Handwörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Daniel Sanders.

Siebente Auflage.

Leipzig
Verlag von Otto Wigand.
1906.

Vorwort.

Dem deutschen Handwörterbuch habe ich nur wenige, kurze Bemerkungen hinzuzufügen, in der Hoffnung, daſs das Buch zur Genüge für sich selbst sprechen werde.

Nachdem ich mein großes deutsches Wörterbuch zu Ende geführt, stellte sich das Bedürfnis heraus, für die große Anzahl Derer, die das genannte Werk als zu umfangreich und zu kostspielig sich anzuschaffen, nicht in der Lage sind, ein kleineres herzustellen, das ihnen als ein möglichst genügender Ersatz des größeren geboten werden könne.

Indem ich nun selbst mich dieser Arbeit unterzog, habe ich natürlich sorgsam erwogen und reiflich geprüft, wie am füglichsten und durch welche von der großen Mehrzahl der Benutzer am wenigsten entbehrten Weglassungen es möglich sein werde, für die drei starken Quartbände einen Ersatz in einem mäßigen Oktavband zu bieten. Das Ergebnis der mit sorgfältigster Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse angestellten Erwägungen war das folgende:

1) In Bezug auf den aufzunehmenden Wortschatz habe ich mich ausschließlich auf das Deutsche beschränkt und demgemäß nur eine sehr geringe Anzahl vollständig eingebürgerter Fremdwörter aufgenommen;

2) habe ich Maß und Beschränkung walten lassen in Bezug auf die Zusammensetzungen, von denen nach Ähnlichkeit sich unzählige, meist ohne weitre Erklärung verständliche bilden lassen.

Eine auch nur einigermaßen erschöpfende i n n e r e Vollständigkeit läſst sich hierfür nur durch die im großen Wörterbuch getroffne Anordnung erreichen,

wonach sämmtliche Zusammensetzungen unter dem jedesmaligen Grundwort ihre Behandlung finden. Nachdem aber in dem kleinern Werk solche Vollständigkeit von vorn herein aufgegeben wurde und werden mufste, konnte hier nun auch mit für die Zusammensetzungen die rein alphabetische Anordnungsweise festgehalten werden.

3) Auf genaue Belege, wie sie das vollständige Wörterbuch aus den Schriften von viertehalb Jahrhunderten in reicher Fülle und sorgfältiger Auswahl enthält, mufste hier allerdings verzichtet werden. Doch hat der Nachschlagende für Alles, was er hier findet, genügende Sicherheit in der Bürgschaft, dafs für alles der Belege Bedürfende sich dieselben in dem großen Wörterbuch finden.

4) habe ich alle rein etymologischen Bemerkungen des großen Wörterbuchs hier fortgelassen.

Dies sind die Grundzüge, nach denen das vorliegende Werk gearbeitet ist und, da ich mir, nach Maßgabe meiner Kräfte, bei demselben redlichen Eifers, treufleißigen Bemühens und sorgfältiger Achtsamkeit bewufst bin, so darf ich auch wohl die Hoffnung hegen, dafs dies Buch unter Berücksichtigung des für dasselbe inne zu haltenden Umfangs bei gerechten und billigen Beurtheilern Beifall finden und sich den Benutzern als ein brauchbarer und zuverlässiger Führer bewähren werde.

In dieser Hoffnung entsende ich dies Buch mit dem Wunsche, dafs es eine recht weite Verbreitung in allen Theilen des gesammten Vaterlandes und über die Grenzen desselben hinaus finden und überall segensreich wirken möge.

Daniel Sanders.

A

A: der erste Buchst., oft das Erste, den Anfang, das Hauptsächlichste bezeichnend: 1) bei Waaren die gröbste od. feinste Sorte, der sich B, C ꝛc. anreihn; Buchdr.: der erste Bogen eines Alphabets ꝛc. — 2) verbunden m. den nächstfolg. Buchst.: Das Abece (s. d.) und A, B, ab der Natur ꝛc.; Wer A sagt, muß auch B sagen ꝛc. — 3) im Ggsꝫ der —, zumal des — letzten Buchst., Z, im gr. Alphabet O (Omega): Von A bis Z; Das A und O, der Anfang und das Ende ꝛc. — 4) Mus.: die als Stimmton angenommne Sexte der C-Dur-Tonleiter, früher der erste Ton, dem sich b (jetzt h), c, d, e, f, g anschließen; auch die Note; um ½ Ton — erhöht (s. Kreuz 4o): Ais, — erniedrigt: As. — 5) Rechenk.: A und übrh. die ersten Buchst. Bez. der bekannten, wie die letzten (s. X), der unbekannten Größen. — 6) substantiviert: Das A, des A od. A's; die A od. A's. — 7) s. Ä 2.

Ä: 1) Uml. v. A. — 2) mundartl. st. des unbest. Artik. ein (auch e; a). — 3) interj. zur Bez. v. Kindergequarr; Räuspern, verlegnem Stocken ꝛc.; als Ausruf des Ekels (vgl.: Pfui äck!), auch adjekt.: Pfui, was ist Das für ein ä Geschmack! G.

A-ā, n., –s; 0: (Kinderspr.) menschl. Exkremente; Bez. alles Ekelerregenden.

Āāk, n., –(e)s; –e. — ~e, f.; –n: niederrhein. Flußfahrzeug.

Āāl, m., –(e)s; –e, Äle; –chen, Älchen; -: 1) ein schlangenähnl. Fisch o. Bauchflossen m. fetter, schleimiger Haut, Muraena anguilla (Fluß-A.): Die A–e werden grün (s. d. 5) od. geräuchert (Flick-, Rauch-, Spick-A.) gegessen ꝛc.; Laß sie sich wenden wie Äle in der Reuse [s. 7d]: sie sollen uns nicht entschlüpfen. G. ꝛc. — 2) Thiere v. ähnl. Form, bes. in Zsſtzg., so auch — nam. verkl. —: Aufgußthierchen, z. B.: Essig-, Getreide-, Kleister-, Weizen-Älchen od. -A–chen. — 3) wurmförmig im Rücken v. Fischen sich zusammenziehnde Säfte. — 4) a.-förmiges Buttergebäck. — 5) Tuchm.: beim Walken entstandne falsche Brüche (s. Nerve 3d). — 6) die jungen Kalmuspflanzen. — 7) als Bstw. (in a; b wohl andern Stamms), z. B.: a) A.-Baum, Lonicera xylosteum, Heckkirsche m. Beere, ähnl. den A.- (od. Alant-) Beeren, vgl.: Ahlkirsche und A.-Horn (s. Hollunder). — b) A.-Bock, ein Fisch, Salmo lavaretus. — c) A.-Eisen, -Flete (-Flitte, verderbt: -Flöte), -Gabel, -Gehre, -Pricke, -Stachel, -Stecher, 3zackige Gabel mit Widerhaken zum A.-Stechen, -Fangen. — d) A.-Fang, das A.-Fangen, Zeit, Ort und bes.: Vorrichtung dazu, z. B.: A.-Korb od. -Reuse; A.-Horde, -Kasten, -Lege, -Sprung, -Stube, -Wehr, Geflecht ꝛc. an Mühlenwehren, wodurch das Wasser abläuft, während die mit dem Strom eingefallnen A–e zurückbleiben. — e) A.-Flöße, -Harke, -Puppe, -Quast(e), Binsen- od. Reiserbündel (mit Köder) zum A.-Fang. — f) A.-Frau, -Mutter, ein lebendige Junge gebärender Schleimfisch, Blennius viviparus. — g) A.-Quappe, -Raupe, -Ruppe, -Rutte, ein Fisch, Gadus lota ꝛc. — ~en: 1) intr. (haben): Aale fangen. — 2) tr.: verschlämmte Röhren durch hindurchschlüpfende Aale, Neunaugen ꝛc. lüften. — ~haft, ~icht, a.: aalartig ꝛc.

Āār, m., –(e)s, –en; –e, –en; -: 1) Bez. aller größern Raubvögel. — 2) (s. 1) für besondre Arten, z. B. = Weih; Geier ꝛc., bes. = Adler (s. d. u. 3), Aquila, alterthüml.: Adel-A.; auch in (vielfach schwankenden) Zsſtzgn v. A. od. Adler. — 3) (s. 2) der A. (Adler) ausgezeichnet: a) durch Größe, Kraft, Kühnheit, wodurch er kleinre Vögel zur sichern Beute macht. — b) durch himmelanstrebenden Flug. — c) durch seinen ragenden Horst. — d) durch scharfen Blick. — Daher: e) König der Vögel. — f) blitztragender Vogel Jupiter's. — g) Sinnbild fürstlicher Macht und siegreicher Gewalt. — h) kriegrisches Feldzeichen der Römer ꝛc.;

Wappen fürs röm.-deutsche Reich ꝛc.: Der Doppel- od. Reichs-A., -Adler; Vor des Kaiseradlers [des röm.] Goldglanz flüchtet scheu der Wildnis A. [der deutsche] ꝛc. — 4) übrtr.: a) Dort fliegt ein A. des Meeres durch die Wogen, | ein Schiff; Der A. des Ruhmes zieht in treuen Kreisen | um seine Stirn ꝛc.; Todes-A., -Adler, z. B. todbringendes Geschoß ꝛc. — b) v. Pers.: B. 34a; 488b ꝛc.; See-A. [-Held] ꝛc.

Āās, n., -es; Äser, (-e); Äschen; -: 1) meist o. Mz., vralt., mundartl. = Atz: a) allgm.: Fraß, Speise, Futter (schwzr. m.). Hes. 29, 5 ꝛc. — b) Müll.: Schrot (s. d. 4), bes. als Schweinefutter: Sau-, Schweine-A. (vrsch. 2b), auch: Stein-A., von den Mühlsteinen gefegtes. — c) Speise zum Anlocken von Thieren, Köder (vgl. 2b und Luder), auch bildl.: Ein Lock-A. zu allem Bösen. — d) (s. c) Fisch-, Ufer-A., Eintagsfliege und deren als Fischköder benutzte Larve; verallgemeint: Sprock-A., Phryganea. — 2) todte thierische Körper: a) vralt., o. Nbnbegriff. 2. Mos. 21, 34; Die A-e. 1, 15, 11 [eben geschlachtetes Vieh]; Das Todten-A. [den Leichnam] zu verbrennen ꝛc. — b) gw. mit dem Nbnbegriff des Ekelerregenden, der Verwesung, vgl. Luder, vollständig Stoffname, während bei A. die Körperform noch erkennbar. — c) (s. b) Bez. alles Verächtl.: Ich Sünden-A. [Sünder] ꝛc.; nam. gemeines Schimpfw. wie Luder, zumeist für Weiber (s. Schelm 2), verstärkt, z. B. Galgen-, Höllen-, Raben-A. und (vrsch. 1b): Sau-, Schweine-A. ꝛc.; kollektiv: A.-Volk, -Zeug. — d) (s. c) zuw. liebkosend: Du kleines Raben-A. ꝛc., nam. vrkl. — e) Gärb. = A.-Seite, Fleischseite des Leders, vgl.: Schab-A., das v. der Haut abgeschabte Fleisch ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): unsauber, unordentl., verschwenderisch mit Etwas, zunächst mit Speisen, umgehn; refl.: Sich voll (ein-, zu-) a., einschmutzen; Sich ab-a., bei schmutziger Arbeit abmühn ꝛc. — 2) Gärb.: A., ab-a., tr.: die Aasseite abschaben. — 3) tr.: wie ein Aas behandeln, schimpfen, nam.: Einen aus-, herunter-a. — 4) Fisch., weidm.: A., äsen, äßen: a) tr., refl.: fressen, sich ätzen: Die Felder ab-a., -äsen. — b) tr., nam.: anäsen, ein Thier durch ein Aas (s. d. 1c) anlocken, ködern. — -haft, a.: aasartig. — -ig, a.: 1) schmutzig, ekelhaft, roh, gemein ꝛc. — 2) (mundartl.) matt, träge ꝛc.

Áb: 1) präp. m. Dat., zuw. Gen. = von ꝛc., im Allgm. vralt., mundartl., außer in Verbind. wie: ab-handen, -seits, -statt, -wegs u. kaufm. vor Orts- und Zeitbest., o. Artikel: Reis ab Hamburg; Frei ab hier zu liefern; Zu vermiethen ab Ostern, ab jetzt ꝛc. — 2) adv.: Ggsz v. an und auf, wie diese Berührung der Fläche, so zunächst Trennung derselben ausdrückend: a) oft verbunden m. Ggsz: Auf und ab, auf und nieder; hin- und herschwankend; von oben bis unten; ganz und gar ꝛc.; sächl. Hw.: Das Auf und Ab der Wege ꝛc.; Ab und an, zu, hin und her; (zeitl.) hin und wider, von Zeit zu Zeit ꝛc.; sächl. Hw.: Ein ewiges Ab und Zu [-Laufen] ꝛc. — b) oft in Zsstzg. m. Zeitw.; oft nur lose daneben, zumal bei Hilfszeitw., zuw. auch allein (ellipt.) = fort; weg; entfernt; herunter; ausgemacht ꝛc. — c) oft m. Adv. (⏑ – od. – ⏑): Links-, fern-, rechts-, weit-ab; gesteigert: ferner, weiter ab; präpositionsartig: Rechtsab der Chaussée ꝛc.; Nebenab laufen; Niederab das Thal entlang; Obenab schöpfen (od. oben abschöpfen) ꝛc. — d) Zsstzgn m. vorstehnden Hw. (deren Nbnton zuw. mehr hervortritt), selten einem von entsprechend; oft einem Acc. m. hinab (s. d.).

Áb-ändern, tr.: 1) Etwas an einem Ggstd. ä.; auch refl. u. zuw. o. sich od. intr. — 2) durch Ä. Etwas (einen Übelstand) abschaffen, beseitigen. — 3) bei einigen Sprachlehrern st. deklinieren. — -arbeiten: 1) intr.: Der Wein hat noch nicht abgearbeitet [ausgegoren] ꝛc.; Das Dampfschiff arbeitete [schlingerte] heftig auf und ab ꝛc. — 2) tr.: Etwas a., zu Ende; Blumen vom Muster a., nachahmend; Ein Schiff a., das festsitzende flott machen, auch (s. 3) refl.; Äste vom Baum, die Unebenheiten des Stamms a., durch Arbeit fortschaffen; meton.: Den Stamm glatt a.; Einen Stein a., behaun ꝛc.; Sich die Finger a. ꝛc.; Etwas von einer Schuld, die Schuld a. ꝛc.; Seine Kräfte (od. sich, s. 3) zwecklos a. ꝛc. — 3) refl., s. 2; bes.: sich arbeitend abmühn (Partic. und Infin. auch o. sich). — -Art, f.: 1) das v. der Stamm-, Haupt- od. prägnant v. der rechten Art Abweichende. — 2) (s. 1) im Ggsz der bei der Fortpflanzung zurückartenden Spielart eine konstante Abändrung. — -äschern: 1) tr.: a) mit Asche abreiben: Aale a., abaschen. — b) die Asche abkehren m. Ruthen am Aschermittwoch. — 2) refl.: durch heftige Bewegung sich außer Athem und in Schweiß bringen. — -äthmen, tr.: Hüttenw.: durch Erhitzung alle Feuchtigk. austreiben. — -äugeln, tr.: 1) Einem Etwas a.: a) absehn. — b) durch Lieb-ä. ablocken. — 2) weidm.: Einen Bezirk ꝛc. a., abäugen, beim Einkreisen o. Hund mit den Augen die Spur des Wilds suchen. — -backen: 1) tr., zumeist o. Obj.: zu Ende, fertig b. — 2) intr. (sein): Das Brot ist abgebacken, so gebacken, daß die Rinde von der Krume absteht. — -balgen: 1) tr.: den Balg abziehn (abbälgen). — 2) tr.: Einem Etwas a., durch B. abnehmen. — 3) refl.: sich durch B. abmatten. — -Bau, m.: 1) Landw.: a) Äcker, Weinberge in A. bringen, verfallen lassen, nicht in B. halten. — b) der Anbau eines von den übrigen abliegenden Hofs; auch nam. in Westpreußen ꝛc.: ein vom Dorf abliegendes einzelnes Gebäude (Mz.: Abbauten). — 2) der in die Tiefe geführte B. zur Gewinnung von Mineralien; diese Gewinnung und der Ort derselben; A.-würdige Lager ꝛc. — -bauen: 1) refl., intr.: entfernt von Andern b., sich ansiedeln. — 2) tr.: Bergb.: a) b-d (grabend und arbeitend) wegschaffen aus der Erde (s. Abbau 2). — b) Eine Fundgrube ꝛc. a., zu Ende b., als erschöpft, unergiebig aufgeben. — c) Eine Zeche ꝛc. baut den Receß ab, zahlt ihn ab, baut sich frei ꝛc. — 3) tr.: durch B. fortschaffen, abschneiden ꝛc.: Die Tagwasser a.; Die geheimen Wege der raffiniertesten Verleumdungskunst a. ꝛc. — 4) tr.:

durch B. (Niederlassen von Ansiedlern) parcellieren. — 5) tr.: Den Markt bauen und a., als Verkäufer seine Bude auf-b. und sie abbrechen, vom Markt abziehn; verallgemeint o. Obj.: abziehn, abtrollen ꝛc. — -Befehl, m.: Kontreordre. — -befehlen, tr.: b–d abbestellen. — -beizen, tr.: weg-b.; meton.: durch B. reinigen. — -berufen, tr.: einen in eine Stellung, ein Amt ꝛc. Eingesetzten daraus zurückrufen. — -bestellen, tr.: Bestelltes abkündigen, die Bestellung zurücknehmen. — -beten, tr.: 1) her-b.; b–d od. wie b–d hersagen. — 2) b–d tilgen: Fehler, die Schuld a. — 3) durch Gebet nehmen: Dem Teufel eine Seele a. — -betten, tr., refl.: das Bett, Lager entfernen: Sich a., vom Bettgenossen; Einen Fluß a., ableiten. — -biegen: 1) intr. (gw. m. sein): b–d sich entfernen: Vom Wege a. — 2) tr. (auch abbeugen): a) durch B. entfernen. — b) Sprachl.: Ein Wort a., flektieren. — -bieten: 1) intr.: a) feilschend weniger b. (Ggstz zu-b.). — b) wegen der Policeistunde die Gäste zum Aufbruch mahnen (abmahnen). — 2) tr.: a) Einen a., durch beßres Gebot bei Steigrungen ausdrängen. — b) Das Brautpaar (von der Kanzel) a., verkünden, auf-b. — -Bild, n.: ein B. mit Bezug auf das Abgebildete, das Ur-, Vor-B. — -bilden, tr.: ein Bild von einem Urbild liefern; auch refl. — -billigen, tr.: aus Billigkeitsrücksichten Einem Etwas ab-erkennen, -sprechen, Ggstz zu-b. — -binden, tr.: 1) Etwas (An-)Gebundnes los-, abmachen. — 2) (s. 1) Landw.: Ein Kalb a., von der säugenden Mutter entfernen; entwöhnen. — 3) (s. 1) durch (Unter-) B. fortschaffen: Warzen a. ꝛc. — 4) Etwas ganz fertig, zu Ende b.: Ein Gebäude a., das aufzurichtende; Ein Faß a. ꝛc. — 5) (s. 4) Jemand ist kurz ab- (od. an-) gebunden, raschen Wesens, ohne sich lang aufzuhalten und zu bedenken, ohne viel Redensarten und Komplimente. — -Biß, m.: 1) weidm.: a) Stelle, wo das Wild junges Laubholz abgebissen. — b) abzubeißender Köder in der Falle (An-B.). — 2) Bot.: Pflanzen mit kurzer (wie abgebißner) Wurzel, bes. Scabiosa succisa, Teufels-A. od. -Biß. — -Bitte, f.: B. um Vergebung für begangnes Unrecht. — -bitten, tr.: abflehen: 1) Einem Etwas a.: a) ihm Abbitte dafür thun (wobei Dat. od. Obj. od. Beides fehlen kann). — b) durch B. es von ihm erlangen, ihm abnehmen. — 2) durch B. Drohndes abwenden. — -blasen, tr.: 1) Den Staub vom Tisch ꝛc., — den Tisch a. ꝛc. — 2) (s. 1) Die Kanone a., zur Reinigung mit wenig Pulver abfeuern. — 3) mit Blaseinstrumenten: Ein Lied a., vom Blatt; vom Thurm (s. 4) ꝛc.; A., zum Abzug; vom Sturm ꝛc.; Der Nachtwächter bläst [dankt] ab ꝛc. — 4) (s. 3) Die Sache ist noch nicht abgeblasen, eig.: vom Thurm herab verkündigt, — abgemacht, sicher ꝛc. — -blassen, intr. (sein): an Farbenintensität verlierend, blaß werden. — -blatten, tr.: v. einer Pflanze einzeln, blattweise Blätter, od. die Blätter, abpflücken (b.). — -blättern: 1) tr., refl.: ent-b. — 2) intr. (sein); refl.: in dünnen Schichten, Blättchen sich ablösen, abschilfern. — -bleichen, intr. (s. abblassen); tr.: a. machen. — -blitzen, intr. (sein): b–d abfahren ꝛc., nam. vom nicht zündenden Pulver auf der Pfanne des Gewehrs; übrtr. auf Erfolgloses: A., unverrichteter Dinge abfahren; Einen a. lassen. — -blühen, intr. (haben, sein): zu Ende b., s. aus-, ver-b. — -bohren, tr.: fertig bohren. — -Bohrer, m.: (Bergb.) B. zum Abbohren. — -Brand, m.: 1) Gewichtsabgang des durch Brand Gereinigten. — 2) s. Zacke 4. — -brausen: 1) intr.: a) (sein) b–d sich entfernen. — b) (haben, sein) zu Ende b. — 2) tr., z. B.: Eine Sonate a., rauschend abspielen. — -brechen: 1) tr.: durch B. ab-, fortbringen, entfernen ꝛc., auch zuw. meton.: Die Spitze von der Nadel, die Nadel a. ꝛc. und intr.: Die Spitze der Nadel, die Nadel bricht ab, ist abgebrochen ꝛc. — 2) (s. 1) Den Faden a.; der Faden bricht ab ꝛc.; übrtr.: plötzl. aufhören, aufhören machen: Der Faden der Unterhaltung, die Unterhaltung bricht ab; sie a.; (Den Verkehr) mit Jemand a. ꝛc. (vgl. unter-b.). — 3) Einem Etwas a. (am Lohn, am Mund ꝛc.), theilweis entziehn, wegnehmen ꝛc., auch o. Obj. (s. Abbruch 5). — 4) durch B. abtheilen. — 5) intr. (sein): in gebrochner Linie abfallen, sich senken. — 6) Brauer.: Das Bier a., auf-b., in den Kühlschiffen umrühren. — 7) Der Kranke hat (sich) abgebrochen, zu Ende vomiert. — 8) Der Flachs ist abgebrochen, korrekter (s. Breche): abgebrecht, das B. vollendet. — -brennen, tr., intr. (sein): 1) Einem Etwas a., durch B. benehmen, fortschaffen (s. 2). — 2) (s. 1) Etwas a., durch B. vom Erdboden wegschaffen: Städte, Häuser ꝛc. a.; Wälder a., um Ackerland draus zu machen (abschwenden) ꝛc.; meton.: Das Unkraut vom Acker, den Acker a.; Einem Haus und Hof, — ihn a.; bes. Partic.: Abgebrannt, auch übrtr.: arm; am Nothwendigsten Mangel leidend ꝛc. — 3) ganz zu Ende b.: a) intr.: Ein Gebäude, eine Kerze ꝛc. brennt ab, ist abgebrannt. — b) tr., vielfach techn.: Messing, Silber, Eisenblech, Stahl ꝛc.; Töpfe, Porcellan, Ziegel, Kalk ꝛc.; Kaffe a. ꝛc. — 4) Ein Gewehr, Geschütz a., abfeuern. — 5) intr.: Das Pulver, Zündkraut ist abgebrannt, abgeblitzt. — -bringen, tr.: machen, daß Etwas ab-, fort-, von der Stelle kommt: 1) Geliehne Sachen wieder a. ꝛc.; Das Getreide (vom Feld), den Schmutz von den Händen a. ꝛc.; Einen vom rechten Weg, von der Spur, von seinem Ggstd., von seiner Meinung, seinem Sinne, Kopf, Vorhaben, seiner Lebensweise a. ꝛc. — 2) Eine Gewohnheit, Sitte, Mode; ein altes Herkommen, Recht a. ꝛc., es abkommen, allmählich eingehn machen. — 3) (nam. schwzr.) machen, daß Etwas Fortgang hat, Etwas ausrichten. — -Bruch, m.: 1) das Abbrechen: Ein Haus auf den A. [damit es abgebrochen werde] verkaufen, verschenken ꝛc.; A. des Fadens, übrtr.: des Lebens ꝛc.; Ohne A. [ununterbrochen, stetig] fortentwickelt ꝛc. — 2) (s. 1) das Abbrechen, Loslösen einer Masse und —: das Losgelöste selbst: Gletscherabbrüche ꝛc.; in Marschländern: weggeschwemmtes Land ꝛc. — 3) Bergb.: Schicht, die man abbrechen muß, um zu dem zu bearbeitenden Lager zu gelangen. — 4) Schriftg.:

der abzubrechende Anguß (Guß-Kopf, -Zapfen). — 5) was man Einem, seine Fordrung, sein Recht schmälernd, abbricht: Ohne A.; Einem A. thun.

ABC: s. Abece.

Ab=dachen, tr.: 1) (schwzr.) das Dach ab=nehmen. — 2) wie ein Dach abhängig machen; refl.: so werden, selten o. sich od. intr. Dazu: Abdachung: das A. und: die sich a–de Fläche. — =dampfen: 1) intr.: ver=d–d sich abscheiden und tr.: a. machen (Abdampf=Pfanne, -Schale ꝛc.). — 2) intr. (sein): durch Dampfkraft bewegt abfahren. — =dämpfen, tr.: d–d herabstimmen. — =danken, tr., intr. (haben): m. Dank — welcher Begriff, durch den häufigen Gebrauch als bloße Form, in vielen Fällen abgeschliffen und verschwunden ist — verabschieden, entlassen, abtreten: Das Heer, einen Soldaten, Bedienten ꝛc.; einen Rock a. ꝛc.; Der Minister mußte a. [das Amt] ꝛc. — 2) (s. 1) mit Dank von hohem Platz ab od. öffentl. Etwas verkünden, bes. kirchl., auch: Der Nachtwächter dankt ab, ruft die letzte Stunde ab; Bei herumziehnden Truppen dankt ein Schauspieler ab, kündet, für den Besuch dankend, die nächste Vorstellung an ꝛc. — =darben, tr.: Etwas sich, seinem Munde ꝛc., es sich am Munde ꝛc. a., abknapsend entziehn. — =decken, tr.: 1) die Decke ab=, wegnehmen, bes.: a) (Den Tisch) a., das Gedeck abnehmen. — b) Ein Thier a., ihm die Haut (Decke) abziehn, es schinden. Abdecker, -ei, Schinder, =ei. — 2) Einen a., prügeln (zu-d.). — =dienen, tr.: d–d abmachen, tilgen ꝛc.: Eine Schuld ꝛc. a.; Sein Jahr a. ꝛc. — =Druck, m.: 1) das Abdrucken und: das Abgedruckte (Mz.: Abdrücke, A–e). — 2) Drücker, Abzug eines Schießgewehrs. — =drucken, tr.: durch D. (Farbendruck) abbilden; fertig d. — =drücken: 1) tr., refl.: a) durch D. abformen. — b) Einem Etwas a., abdringen. — c) Etwas a., durch D. entfernen. — d) Etwas drückt Einem das Herz ab, drückt so, daß das Herz gleichsam springen muß ꝛc. — 2) refl., intr. (sein): sich d., schieben, fortmachen. — =dunsten: s. abdampfen 1.

Abecē, n., uv., (–es, –s); uv., (–'s, –e): 1) Alphabet (s. A 2). — 2) die (nach dem A. geordnete) Reihenfolge. — 3) die vollständige geordnete Liste von Etwas. — 4) eine der Zahl der Buchst. im A. (mit Ausschluß der im ältern lat. A. nicht mitzählenden J, U u. W) gleichkommende Zahl, nam. von Druckbogen. — 5) die Anfangsgründe einer Kunst, Wissenschaft ꝛc.; verächtl. = Bücher ꝛc. — 6) Art Kegelschnecke, A.-Buch, -Tute ꝛc. — 7) als Bstw.: a) s. 6. — b) A.-Buch, Fibel, s. 6. — c) A.-Knabe, -Schüler, -Schütz (s. Sch. 7) = Abecedarius (Abeceling).

Abēle, f.; –n: Weißpappel (Albele, Alber).

Ābend, m., –s; –e; =: Ggst zu Morgen: 1) die Zeit des Sonnenuntergangs, das Ende des Tags und der Beginn der Nacht. — 2) = A.-Gesellschaft, Soirée. — 3) übrtr.: wie des Tags, auch andrer Zeiträume Ende (s. 6 l). — 4) wie der Beginn der Nacht, so nam. bei Festen oder verbunden m. heilig: der Vor=A., Tag vorher und in Zsstzg. m. Fortfall v. Tag (s. Sonnabend als Tag vor Sonntag). — 5) (o. Mz.) die Himmelsgegend, wo die Sonne sich abwärts neigt und untergeht, Westen (zumeist o. Artik.); auch: die westl. Länder, Occident (A.-Land). — 6) als Bstw. sehr häufig, nam. zu 1, z. B.: a) A.-Brot; -Essen; -Imbiß; -Kost; -Mahl (s. g); -Mahlzeit, -Schmaus ꝛc. — b) A.-Dämmerung, -Grauen. — c) A.-Falter, -Vogel, A–s fliegender Schmetterling, Sphinx. — d) A.-Geläute, -Läuten= vgl. -Glocke. — e) A.-Land, s. 5; dazu: -Länder, m.; -ländisch, a. ꝛc. — f) A.-Lied, vgl. -Gebet; -Segen; -Andacht ꝛc. — g) A.-Mahl, s. a, nam. aber kirchl.: das v. Christus eingesetzte A.=Mahl als Sakrament (ebenso: Nachtmahl). — h) A.-Meer, das Meer im A.=Glanz ꝛc.; aber auch (s. 5) westlich gelegnes. — i) A.-Opfer, bibl. = Ganzopfer; auch bildl. — k) A.-Punkt (s. 5), West=P., wie der Morgen- od. Ost-P. 90° entfernt von den Durchschnitts=P–en des Meridians und des Horizonts, dem Nord- (od. Mitternachts-) u. Süd- (od. Mittags-) P. — l) A.-Regen, abendlicher; bibl. auch (s. 3) = Spät=R. (im Spätjahr), Ggst.: Früh-R. — m) A.-Roth, -Röthe: das Roth des Himmels beim Untergang (wie Morgen-R. beim Aufgang) der Sonne, vgl.: A.-Glanz, -Gluth, -Gold, -Licht, -Purpur, -Schein, -Schimmer ꝛc. und als Ew.: Die a.-roth gefärbten Wolken; Durch a.-rothe Auen ꝛc.; In den a.-gerötheten Trümmern ꝛc. — n) A.=Seite (s. 5). — o) A.-Stern, ein St. am abendl. Himmel, der am morgendl. als Morgen-St. erscheint; nam.: der Wandel=St. Venus; auch bildl. — p) A.-Uhr (s. 5): Sonnen=U. auf einer gegen Westen gerichteten Fläche. — q) A.-wärts (s. 5). — r) A.-Weite (s. 5): Entfernung des Untergangspunkts eines Sterns vom Westpunkt (wie Morgenweite des Aufgangspunkts vom Ostpunkt). — s) A.-Wind, am A. wehnd (vgl. A.-Luft) und (s. 5) aus Westen wehnd. — t) A.-Zug der Eisenbahn ꝛc. — -lich, a.: 1) nach Weise des Abends (abendhaft). — 2) (o. Steigrung) der Abendzeit angehörig; am Abend geschehnd ꝛc.; All-a., jeden Abend. — 3) (s. Abend 5) westlich.

Ābenteu-er, n., –s; uv.; –chen, lein; =: vom Zufall abhängige, im Ausgang ungewisse Begebenheit in Betreff Einzelner: 1) Handwerksspr.: A. erwarten; auf A. arbeiten, auf gut Glück, Ggst: auf Bestellung. — 2) bes.: kühne, gefahrvolle Wagnisse, wie alte Ritterbücher sie von ihren Helden erzählen; etwas Ungeheuerliches, Wunderbares. — 3) (s. 2) durch Seltsamk. Überraschendes; auffallende Sehnswürdigkeiten; kurzweilige Schauspiele ꝛc. — 4) (s. 2) anmuthige, in romanhafter Weise überraschend uns entgegentretende Ereignisse. — -erlich, a.: die Weise eines Abenteuers habend, und: sie liebend. A-keiten. — -ern, intr. ꝛc.: auf Abenteuer ausgehn ꝛc. A–d, abenteuerlich. — -rer, m., –s; uv.: Jemand, der ein abenteuerndes Leben führt, Glücksritter ꝛc. (ver=

alt.: Gaukler ꝛc.); weibl.: A-in od. Abenteuerin. Dazu: a-haft, a.; Das A-thum ꝛc.

Aber: 1) adv.: aufs Neue, wieder, nochmals: Joh. 16, 16 ꝛc.; A. und a.; A. und abermals ꝛc.; bes. bei nachdrückl. Wiederholung eines od. mehrerer Wörter, zumal runder Zahlen: Tausend und a.-tausend ꝛc.; dafür, zumal bei G., auch: An a.-tausend Enden ꝛc. — 2) conj., zwei Sätze als entgegengesetzt bezeichnend und zwar meist ein (ausdrückl. od. gedachtes) Zugeständnis beschränkend. — 3) (s. 2) n., uv., -s; uv., -s: das substantivierte Bindew., nam. = Bedingung, Beschränkendes, Bedenklichk., Widerspruch, Einwand ꝛc., vgl.: Die Sache aberte sich = hatte noch ihr A. (ihren Haken) ꝛc. — 4) als Bstw., s. 1; ferner ähnl. wie After (s. d.), z. B.: a) A.-Acht, wiederholte, verschärfte Acht, vgl. Ober-A. und A.-Bann. — b) A.-Glaube: ein die Grenzen des rechten G-s, nam. in religiöser Beziehung überschreitender G., dazu: a.-gläubig, -gläubisch, A-n hegend, darauf begründet. — c) A.- [After-, Pseudo-, vgl. Gegen-, Neben-] Kaiser, -König, -Papst ꝛc. — d) A.-Klauen = die Abern, Äfter-, Oberklauen, Geäfter: die kleinen Klauen od. Hornspitzen an den Läufen des Roth- und Schwarzwilds ꝛc. über den Ballen. — e) A.-klug: verkehrt klug, vgl.: über-k., ähnl.: a.-weise, dazu: A.-Weisheit. — f) A.-mal(s), adv.: zum zweiten Mal, nochmals, wieder(um) ꝛc., dazu: a.-malig, adj.: nochmalig ꝛc. — g) A.-Name: Über-, Spitz-N. — h) A.-Raute, Pflanzenn., Umdeutschung aus Artemisia abrotanum (Abraute). — i) A.-Saat: After-, Schmal-S., Nachfrucht, zweite S. eines Ackers innerhalb Jahresfrist. — k) A.-Schach, s. Abschach. — l) A.-Wille: abgeneigter, Wider-W. — m) A.-Witz: Unsinn(igkeit), dazu: a.-witzig; A.-Witzigkeiten ꝛc.

Áb-erkennen, tr.: durch ein Urtheil, zunächst ein richterl., Einem Etwas absprechen, Ggstz zu-e. — -eschern: s. abäschern 2. — -fahren, intr. (sein), tr.: Die Post fährt ab ꝛc.; Das Holz a., aus dem Wald ꝛc.; Den Rhein a., hinab-f.; Wir wären —, der Kutscher hatte uns vom Wege abgefahren ꝛc.; Von der Alp a.; Ich hätte Lust, nun ab-zu-f., mich davon zu machen; Ohne diesen Arzt wäre ich längst abgefahren, todt ꝛc.; Er bringt seine Werbung an, fährt [blitzt] aber ab; Einen abfahren lassen ꝛc.; Der Fuhrmann fährt eine Schuld, der Gläubiger seinen Vorschuß bei ihm ab ꝛc., Kalk von der Mauer, die Schiene vom Rad a. ꝛc.; Die Pferde a., zu Schanden f. ꝛc. — -Fahrt, f.: A. der Post um 6 Uhr ꝛc.; Das Pflaster aufzuheben und eine sanfte Ab- und Auf-F. zu veranstalten. G., Weg zum Ab- und Auffahren ꝛc.; = Abzug; Abzugsgeld ꝛc. — -Fall, m.: das Abfallen und: das Abfallende, Abgefallne ꝛc., z. B.: 1) Der A. der Blätter ꝛc. — 2) Der A. von Gott, vom Glauben, von einer Partei ꝛc. — 3) bei Wasserkünsten: das überschüssige Wasser und (auch n.): die es ableitende Röhre (A-s-Röhre). — 4) von der Taille herabfallender Damenkragen (Berte). — 5) Abgang, das bei der Bereitung von Etwas als minder brauchbar Abfallende (Abfällsel). — 6) (s. 5; 7a) Etwas leidet einen großen A., es geht Viel davon ab, gilt nur beschränkt. — 7) Wechsel, Übergang aus einem Zustand in einen andern: a) ein plötzlicher, ein Sprung (vgl. Abstand, Kontrast). — b) ein allmählicher (vgl. Nüance, Abstufung, Abschattung). — 8) Ggstz von Bei-F. — -fallen, intr. (sein) u. tr. (4): 1) Etwas fällt ab, von Dem, woran od. wozu es gehört, z. B.: ein Blatt vom Baum; Kalk von der Wand; Einem die Mütze vom Kopf; ein Partei-, Religionsgenosse von der Partei, vom Glauben ꝛc.; Zur Gegenpartei a. ꝛc. — a) vereinzelt st. herab-, hinab-f. — b) zuw. meton.: Jemand fällt ab, ihm fällt das Fleisch vom Leib, er magert ab ꝛc. — c) Bei versch. Handwerkern, in Küchen fällt bei der Bereitung Manches ab (s. Abfall 5); Es fällt Etwas für Einen ab, ihm zu. — 2) an Höhe abnehmen, sich senken, sinken; auch übrtr. (s. Abfall 7): in allmählichen Nüancen od. in schroffem Kontrast. — 3) Schiff.: abhalten (s. d. 3) und abtreiben (s. d. 1h). — 4) tr.: Sich den Hals ꝛc. a., s-d abbrechen ꝛc. — -fangen, tr.: 1) Einem Etwas a., s-d entziehn. — 2) lauernd, abpassend f.; weidm.: mit dem Fänger tödten. — 3) Bergb.: untergrabnes Gestein stützen, gleichsam noch vorm Sturz auf-f. — -färben: 1) intr. (haben): die Farbe fahren lassen, abgeben. — 2) tr.: fertig f.: Leder a. — -fassen, tr.: 1) Verbrecher ꝛc. a., f. und abführen ꝛc. — 2) Eine Schrift, einen Aufsatz a., dem gegebnen Inhalt eine schriftl. Fassung geben; ihn formulieren (vgl. ver-f.); Abfass-er, -ung. — -fegen: 1) tr.: Den Staub von den Büchern, — die Bücher a.; Der Hirsch fegt den Bast vom Gehörn, — das Gehörn ab ꝛc. — 2) intr. (sein): s. fegen 2. — -feimen, tr.: abschäumen: Die Unreinigk. v. Etwas, — die Milch a. ꝛc.; übertr., s. abgefeimt. — -fertigen, tr.: expedieren; das Obj. mit dem Nöthigen versehn, so daß es abkommen kann ꝛc., oft (nam. m. Adv.) m. dem Nbnbegriff, daß man Lästiges, Unangenehmes möglichst rasch loszuwerden sucht ꝛc.; auch = absenden ꝛc. — -feuern: 1) tr.: Geschütz a., abschießen. — 2) intr. (haben): Hüttenw.: das F., Heizen beschließen. — -finden, tr., refl.: Einen a., sich mit ihm a., ein Abkommen (A.) mit ihm treffen; dahin kommen, daß er von seiner Fordrung absteht, nam. von ihm ab-, loskommend; Abfindung, -s-summe ꝛc.; Was ist Das für eine jämmerl. Abfinderei mit der Ehre?; Abfindling: ein Abgefundner ꝛc. — -fleischen, tr.: ent-f. — -fließen, intr. (sein): 1) von Etwas, als von seiner Quelle, her-f. — 2) weg-f. — 3) ver-f. (von der Zeit). — -Fluß, m.: 1) das Abfließen. — 2) das beim Siebsetzen abfließende und weiter zu verwaschende Erz. — -folgen, intr., tr.: Einem Etwas a. lassen = es ihm a., vera., aushändigen, reichen. — -führen, tr. ꝛc.: 1) von einem Ort weg-f.: Pers. und Sachen a., so nam. auch: a) Wasser aus einem Fluß, meton.: den Fluß a., ableiten. — b) Arzn.: Unreinigkeiten aus dem Leibe a.; o. Obj. = purgieren; Abführmittel ꝛc. — c) Schulden ꝛc. a., abtragen, bezahlen; Geld abliefern. — d) Einen a., ablaufen lassen. —

e) Sich a., sich davon machen, wegschleichen. — 2) Draht a., dünn auszieh̄n. — 3) weidm.: Leithunde a., abrichten, führig machen. — 4) (obrd.) Abgeführt, a.: schlau, verschlagen, gewandt. — -Gabe, f.: 1) das Abgeben: Die A. des Briefs ꝛc. — 2) das vom Seinigen Abzugebende, nam. an die Obrigk. zu Entrichtende, Steuern, Zölle. — -Gang, m.: 1) (o. Mz.) das Abgehn: a) das Sich-Fortbewegen von einem Ort. — b) Der A. aus diesem Leben, der tödtliche A., das Sterben. — c) das Scheiden aus einer Stellung ꝛc. — d) kaufm.: Absatz, Debit. — e) der Zustand, wo Etwas abgeht, Einem abgeht; das allmähl. Verschwinden, Aufhören, Außer-Brauch-Kommen, die Abnahme, der Verfall, Mangel ꝛc. (s. 4a). — 2) Bühnenspr.: ein Scenenschluß in Bezug auf den vom abgehnden Schauspieler zu erreichenden Effekt. — 3) abseits, abwärts führender Ort. — 4) etwas Abgehndes: a) Mangelndes, Fehlendes, Verlornes; der Verlust (s. 1e). — b) Abfall (s. d. 5): Küchen-, Tafel-, Handwerksabgänge. — -geben: 1) tr.: a) Etwas durch Von-sich-Geben einem Andern zukommen lassen. — b) Ein Urtheil ꝛc. a., fällen. — c) Einem Eins, Etwas a., versetzen, thätl. od. mit schlagenden Worten. — d) Etwas vorstellen; dazu verwendet werden, dienen können: Weil er keinen stummen Zuschauer a. wollte ꝛc. — 2) o. Obj. (s. 1): a) Dem Sohne a. [den Hof], als Austrägler. — b) Das Pferd hat [die Zähne] abgegeben, geschoben. — c) Kartensp.: Wer angegeben [zuerst Karten gegeben], muß a. [zuletzt g.]. — d) weidm.: Die Hunde geben ab, lassen ab von der Verfolgung ꝛc. — 3) impers.: Es giebt Etwas ab, z. B. Schläge, Regen, Unwetter, Gewinn ꝛc. = setzt. — 4) refl.: Sich a.: a) mit Etwas, sich damit nebenher (als nicht eig. Beruf) beschäftigen, befassen. — b) mit Einem, Verkehr und Umgang pflegen, den man nicht haben sollte. — -gedroschen, a.: durch häufige Wiederholung abgenutzt und gehaltlos, trivial (vgl. Spreu). Dazu: A-heit (Analog Fortbildungen von fast allen mit „ab-ge-" beginnenden Participial-Ew.). — -gefeimt, a.: (s. abfeimen) raffiniert, bes. übrtr.: durchtrieben, schlau, ausgelernt im Schlimmen (aus-g.). — -gehen, intr. (sein) und (3) tr.: 1) o. Dat.: Ab- und zu-g.; Auf- und a.; Steil a-de [sich senkende] Felswand ꝛc. — b) von einem Ort weg sich nach einem Ziel hin entfernen ꝛc.; meton.: Geschütze a. lassen, abschießen. — c) Von einem Handwerker, Kaufmann a., ihn als Kunde verlassen; Von einer Gewohnheit a., sie aufgeben; Eine Gewohnheit, das Feuer a. [allmählich aufhören] lassen ꝛc. — d) Aus einem Dienst, Posten, von einer Stelle a., sie aufgeben, verlassen ꝛc.; Mit Tode a., sterben. — e) Ich gehe [weiche] von deiner Meinung ab ꝛc.; Ich kann von meiner Meinung, Ansicht, meinem Entschluß nicht a., muß dabei bleiben. — f) Der Nagel geht vom Finger, vom Hufeisen, vom Rad ab, löst sich, trennt sich ꝛc.; Es geht vom Holz beim Behaun, vom Blei beim Schmelzen Viel ab (s. Abgang 4) ꝛc.; Das Silber geht auf der Kapelle ab, wird vom Zusatz geschieden ꝛc.; Von der Rechnung, dem Preis wird wohl noch Etwas a., abgelassen werden ꝛc. — g) Etwas, eine Waare geht (gut, stark, reißend ꝛc.) ab, findet Abnahme, Absatz. — h) Etwas geht auf eine angegebne Weise ab, läuft so ab, hat solchen Verlauf, Ausgang. — 2) mit Dat.: a) (s. 1f) Es geht ihm ein Nagel vom Finger, Blut mit dem Stuhlgang ab ꝛc.; Der Frau ist die Leibesfrucht abgegangen ꝛc. — b) Es geht ihm Etwas ab, fehlt ihm, so daß es vom Sprechenden als Mangel vermisst wird. — 3) tr.: a) Sich [Dat.] die Absätze a., abtreten; Sich die Beine nach Etwas a., ablaufen, abrennen ꝛc. — b) gehnd, schreitend abmessen. — -gelebt, a.: durch langes Leben schwach. — -gelegen, a.: entfernt g., entlegen: Die A-heit: das A.-Sein, und (zuw.): ein a-er Ort. — -geneigt, a.: aus Ungeneigtheit abgewendet: Einer Perſ. od. Sache; von ihr, gegen sie, vor ihr a.; A., Etwas zu thun. — -geordnet, a.: deputiert: Ein A-er; Die A-en-Kammer, -Versammlung ꝛc. — -gerissen, a.: 1) Jemandes Kleider sind a.; er ist a., in desolaten Umständen. — 2) aphoristisch. — -gesagt, a.: = a. habend: Ein a-er [erklärter] Feind; Eine allem Gewöhnlichen a-e Frau ꝛc. — -geschlossen, a.: 1) durch — od. wie durch — eine Scheidewand getrennt, gesondert. — 2) in sich vollendet, abgerundet. — -geschmackt, a.: geschmacklos, fade, absurd; A-heit, Mz.: a-e Dinge. — -gestanden, a.: im Ggſtz zu frisch ꝛc.: schal, matt, abständig. — -gewinnen, tr. (od. o. Obj., s. 1a): 1) m. Dat.: a) Einem a.; es (s. d. 8) Einem a., ihm obsiegen, den Sieg über ihn g., ihn überwinden. — b) Sich Etwas a., es über sich g.; sich dazu überwinden, entschließen. — c) Einer Perſ. od. Sache Etwas a., v. ihr mit Überwindung, Beseitigung des Widerstrebenden das Obj. g., dazu gelangen. — d) Einem nach demselben Ziel Strebenden Etwas a., im Wettstreit siegend. — e) Einem Etwas a., g-d abnehmen, nam. so daß er es verliert, nicht mehr hat. — 2) (selten) Etwas von Einem a., g. — -gewogen, a.: s. abwägen 3. -gewöhnen, tr.: 1) Einem, sich Etwas a., es dahin bringen, daß er od. man das Gewohnte ablege. — 2) Den Hund von sich a., entfremden ꝛc., zuw. auch = 1. — -gießen, tr.: 1) v. Etwas weg-g. — 2) g-d abformen. — -Glanz, m.: zurückgeworfner, abgespiegelter G. — -Gott, m.: Etwas wie (ein) Gott Verehrtes; oft im Ggſtz zu Gott = After-G.; Götze. — -Götterei, f.: Verehrung von Abgöttern, Götzendienst ꝛc. — -Göttin, f.: weiblicher Abgott. — -göttisch, a.: götzendienerisch; auf Abgötterei bezügl., ihr ähnl. — -graben, tr.: 1) g-d niedriger machen. — 2) Einem Etwas a., g-d entziehn. — 3) durch G. ableiten: Teiche a. ꝛc.; meton.: Moräste, Felder a. — 4) durch G. leer machen. — 5) Einen Waldbrand a., Gräben ziehnd, auf ein Gebiet beschränken ꝛc. — -Grund, m.: das in den G., die Tiefe Hinabgehnde; abwärts gehnde, unermeßliche Tiefe. — -Gunst, f.: Abneigung, Entfremdung, wonach man sich von Einem abwendet. — -Guß, m.: 1) das Fortgießen und zuw.: das Ab-, Weggegoßne (vgl. Abhub). — 2) das Abformen durch

Gießen und: das so Abgeformte: Gips-A. — 3) Öffnung zum Abfluß des Ab-, Fortzugießenden, Gosse, Gußstein ꝛc.; A. an einer Tabackspfeife, Schwammdose. — -halten, tr. ꝛc.: 1) Etwas, Einen fern, entfernt, zurück-h., hindern. — 2) Ein Kind a., bei Seite h. zur Verrichtung der Nothdurft. — 3) Schiff. (o. Obj.): die Richtung so ändern, daß der Wind mehr von hinten auf die Segel fällt. — 4) Eine (Gerichts-) Sitzung, Versammlung, Auktion ꝛc. a., nam. vom Leitenden: sie h–d absolvieren. — -handeln, tr.: 1) Etwas verabreden, mit einander absprechen, zur Einigung gelangend. — 2) Etwas zum Ggstd der Untersuchung machen, um diese zum Ergebnis, zu Ende zu führen. — 3) Einem Etwas a., durch Handel abnehmen, es von ihm kaufen. — 4) abdingen. — -händen, adv.: aus den Händen, fort, weg, nam.: Einem a. kommen. — -Handlung, f.: 1) das Abhandeln (s. d. 1—4). — 2) abhandelnder (s. d. 2) Aufsatz. — -Hang, m.: 1) die Neigung einer abhängigen Fläche gegen den Horizont. — 2) die abhängige, geneigte Seite einer Fläche. — -hangen, -hängen: 1) intr. (haben): a) herunter-, nieder-h. — b) entfernt h. — c) abhängig geneigt sein; meist: A–d. — d) Etwas hängt von etwas Andrem ab, ist davon abhängig, wird durch den Zusammenhang, worin es damit steht, bedingt, bestimmt. — 2) tr.: etwas H–des abnehmen: Die Bälge a., abschützen. — -hängig, a.: 1) gegen den Horizont etwas geneigt (s. abhangen 1c). — 2) abhängend (s. d. 1d) v. Etwas; A-keit; A-keits-Gefühl ꝛc. — -härten, tr., refl.: gegen angreifende Wirkungen zur Genüge, gehörig hart machen. — -heben: 1) tr.: h–d ab-, weg-, herunternehmen. — 2) refl.: (Mal.) kontrastierend, abstechend hervortreten. — -helfen: 1) tr.: Einem ein Kleidungsstück a., abziehn h. ꝛc. — 2) intr.: Einem von Etwas a., ihm durch Beseitigen desselben h. ꝛc.; jetzt meist meton.: Einer Krankheit, einem Übelstand ꝛc. a., sie beseitigen und so dem daran od. darunter Leidenden h. — -Hilfe, f.: Das, wodurch einer Sache abgeholfen wird. — -hold, a.: ungünstig-abgeneigt. — -holen, tr.: weg, nach dem Ort der Bestimmung hin h. — -holzen, tr.: 1) ent-h., das Holz abtreiben. — 2) Einen a., abprügeln. — -hören, tr.: 1) Etwas a., durchs Gehör erfahren; Einem Etwas a., meist m. Nbnbegriff, daß man sich das Gehörte v. der Pers. unbemerkt aneignet. — 2) Einen a., prüfend, abfragend vernehmen: (Die Schüler) die Lektion a.; Zeugen a. ꝛc. — 3) durch Hören seinen Preis herausbekommen ꝛc. — -Hub, m.: 1) was abgehoben wird: a) beim Erzwaschen ꝛc. der leichtre Abgang. — b) nach gehaltner Tafel ꝛc. — c) übrtr. (s. a; b). — 2) das kontrastierende Sich-Abheben (s. d. 2). — -jagen, tr. ꝛc.: 1) weidm.: Eine Jagd a., durch Fangen od. Schießen des eingestellten Wilds beenden; Ein Revier a.; Das A. = Abjagd. — 2) Einen, sich a., j–d abmatten. — 3) Etwas j–d (in ungestümer Eile, wilder Hast) absolvieren, zu Ende bringen. — 4) fort-, weg-j. — 5) Einem Etwas a.: a) durch J. abnehmen. — b) durch plötzl. Erregung es in ihm hervorrufen. — -kante(l)n: s. abnehmen 2b. — -kanzeln, tr.: 1) v. der Kanzel herab verkündigen, proklamieren. — 2) Einen a., abkapiteln, ihm die Leviten lesen ꝛc. — -kaufen: 1) tr.: a) Einem Etwas a., es v. ihm k., so daß man statt seiner in den Besitz gelangt; zuw. meton. mit dem Preis als Subj. — b) Etwas a., sich davon frei, los machen durch eine Leistung; auch hier (s. a) meton. — c) (s. b u. 2) Einen a., ihn abfinden. — 2) refl.: Sich von Etwas, von Einem a., durch Zahlung frei machen, los k. — -kehlen, tr.: 1) ent-k., die Kehle abschneiden (abgurgeln). — 2) Tischl.: mit Hohlkehlen versehn (aus-, ein-, ver-) k. — -kehren, tr.: 1) mit Besen od. Ähnl. abfegen. — 2) abwenden: Ein Übel ꝛc. a.; refl.: Sich vom Alten, Bewährten a. ꝛc. — -klatschen, tr.: k–d abdrucken od. abdrücken, klichieren. Abklatsch, m.: durch A. genommner Abdruck; bildl.: ein mattes, schwaches Abbild von Etwas. — -klingen, intr. (sein): zunächst vom Klang: allmähl. schwächer werden und abnehmen bis zum Ver-k. od. Aufhören, zuw. auch mit in zur Angabe der Klänge, worein der Urklang allmähl. übergeht; oft (nam. bei G.) übrtr. — -knistern, intr. (sein): v. Salz: die in den Krystallen eingeschloßne Mutterlauge durch Verdampfen k–d von sich geben, und tr., faktit. — -kochen, tr.: 1) (auch o. Obj.) fertig k. und so beseitigen, od. zu nachherigem Gebrauch. — 2) Etwas k., um Etwas davon abzusondern. — -kommen, intr. (sein): 1) in selbständig freier Bewegung, unabsichtl. und allmähl. sich v. Etwas entfernen, davon verlieren. — 2) sich v. Etwas los machen, davon frei k.; daher: Du kannst a. = pack dich! — 3) (s. 2) los-, frei-k., in Bezug auf zu Duldendes: Mit einer geringen Strafe a. — 4) selten st. herab-, abwärts k. — 5) aus dem Gebrauch, in Abnahme k. — 6) (veraltend) her-k., abstammen. — 7) (veralt.) Mit Einem a., gw.: ein A. [veralt.: ein Abkommnis, eine Abkunft] treffen, eine Übereinkunft, wodurch man von ihm los und ins Reine kommt. — 8) weidm.: Gut, schlecht a., jenachdem das Korn vom Ziel sich deutl. od. undeutl. abhebt. — -Kömmling, m.: der Sprößling (s. abkommen 6), der Abkomme. — -kragen, tr.: Bauk.: Einen Stein a., abschmiegen, -schwingen, -schrägen, s. Kragstein. — -kratzen: 1) tr.: a) durch K. Etwas fortschaffen und meton.: Den Schmutz von den Schuhen, die Schuhe a. — b) k–d abspielen, auf einer Geige ꝛc. — 2) intr. (sein): abschurren, nam.: sterben. — -kühlen, tr., refl.: die Hitze bis zur Kühle herabsinken lassen (verstärkt: abkälten). — -künd(ig)en, tr.: 1) Etwas k–d absagen, sowohl von einem bestehnden Vh. ꝛc. (s. auf-k.), als von etwas erst als zukünftig Festgesetztem (s. abbestellen). — 2) öffentl., von der Kanzel, Bühne ꝛc. herab, ver-k. (s. abdanken 1). — -Kunft, f.: 1) Ab-, Herstammung (s. abkommen 6); selten = Abkömmling. — 2) ein Abkommen (s. d. 7). — -kürzen, tr. ꝛc.: abschneiden ꝛc. und k., zuw. mit dem

Weggenommnen, häufiger mit dem durch die Wegnahme kürzer Gewordnen als Obj.: Abkürzungen [Abbreviaturen]. — -laden, tr.: Die Fracht vom Wagen a., l.; meton.: Den Wagen a.; Ablader (Ablāder); Abladung, -s- (od. Ablade-) Platz, -Stelle ꝛc. — -lagern: 1) tr., refl.: a) l-d — Etwas od. sich — wo absetzen. (Triebsand-) Ablagerungen ꝛc. — b) entfernt l. (fort-, weg-l.). — 2) intr. (sein): von Waaren: durch längres L. an Güte zunehmen. — -langen, tr.: 1) herab-l. — 2) abfassen; greifend nehmen. — 3) abholen und mitnehmen. — 4) ab-, erreichen. — -Laß, m.: das Ablassen (o. Mz.), Das, wodurch Etwas abgelassen wird, und: das Abgelaßne, z. B.: 1) Der A. [das Ablassen] des Wassers aus dem Teich ꝛc. und: der Ort, wodurch das Wasser abgelassen wird, wo der Abzug sich findet; Schleuse zur Ableitung des aufgestauten Wassers in eine Rinne ꝛc. — 2) Ohne A., Aufhören (unablässig). — 3) das Ab-, Herablassen vom Preis, von einer Summe ꝛc., Abzug, Rabatt. — 4) (kathol. Kirch.) das Erlassen der Strafe für eine Sünde, und: Sündenvergebung (vgl.: läßliche, Laß-Sünde), veralt.: Antlaß: A.-Brief, -Geld, -Handel, -Kram ꝛc.; -Tag, -Woche, -Jahr ꝛc. — -lassen: 1) tr.: a) Etwas a., abbleiben lassen, nicht wieder befestigen ꝛc. — b) Etwas a., es von da, wo es bisher gewesen, nam. zurückgehalten war, abgehn, sich entfernen, fortbewegen lassen, zuw. auch meton.: Das Wasser aus dem Teich, den Teich; das Bier vom Faß, das Faß; das Erz aus dem Ofen, den Ofen (vrsch. g); den Pfeil von der Senne des Bogens, vom Bogen, — die Senne, den Bogen a. ꝛc. — c) Schuhm.: Die Sohlen a., am Rand abschrägen, dünner schneiden ꝛc. — d) Etwas an der Fordrung a., sich davon abziehn l. — e) (veralt., s. d) Einem eine Sünde a., er-l., sie „ab und todt" sein l., vgl. (s. 2): Den Zorn a., fahren l., nach-l. — f) Einem Waaren ꝛc. a., die besessnen in seinen Besitz übergehn l. (vgl. abtreten 3a; über-l.). — g) Glash. ꝛc.: Den Ofen a. (versch. b), machen, daß seine Hitze nach-, abläßt (s. 2), kalt schüren ꝛc. — 2) intr. (haben): Von Einem, von Etwas a., vgl. (s. 1b): die Hand a. ꝛc.; Von Etwas a., abstehn, aufhören, das Begonnene nicht weiter fortsetzen, verfolgen (vgl. unter-l.); auch zuw. v. allmählichem Abnehmen = nach-l. ꝛc.: Vom Weinen a.; A. zu weinen; Nicht a. zu [unablässig] weinen ꝛc.; Sein Weinen, Klagen, sein Zorn läßt ab ꝛc. — -laufen: 1) tr. (und refl.): a) Bergb.: Das Erz a., auf Laufkarren nach den Förderschächten bringen. — b) durch L. abstoßen (abrennen): Sich (schier) die Beine ꝛc.; die tollen Hörner a. ꝛc.; Einen a., beim Turnier vom Pferd. — c) Sich a. (abrennen), so l., daß man hinstürzt ꝛc.; häufiger: sich matt l. — d) Einem Etwas a. (abrennen), durch L. abgewinnen, oft übrtr. — e) Ein Ziel a., l-d erreichen. — 2) intr. (sein), zunächst örtl.: a) von lebenden Wesen und Gliedern derselben, z. B. verbunden mit Ggstzn: Die Treppen auf- und a.; Sein Auge lief an mir ab und empor; Ab- und zu-l. ꝛc. und allein: Nach Etwas die ganze Stadt a.; Vom Wege in den Wald a. ꝛc.; Jemand läuft [fährt, blitzt] ab mit Etwas; nam.: ihn a. lassen ꝛc. — b) Das Schiff läuft ab, vom Stapel oder = segelt ab. — c) Etwas läuft ab, fließt ab. — d) Das Rad ist von der Achse ꝛc., die Kette der Uhr, meton.: die Uhr, eig. u. übrtr., so auch: die Zeit, Frist, der Wechsel ist abgelaufen ꝛc. — e) (s. c) mit Angabe des Ausgangs, dem Etwas zustrebt, den es nimmt ꝛc.: Die Sache läuft in einen Scherz ab ꝛc.; Etwas läuft scherzhaft, gut, glückl., übel, schief ab ꝛc. — f) Ein Terrain ꝛc. läuft ab, senkt sich. — g) Hier läuft ein Fußweg von der Chaussée ab, trennt, zweigt sich ab. — -Laut, m.: Sprachl.: gesetzmäßiger Übergang des Wurzelvokals in einen andern; ablauten, intr.: den A. haben. — -leben: 1) tr.: a) Etwas a., zu Ende l.; Ein Ereignis mit a., als Augenzeuge dessen Verlauf sehn (wie er-l. den Eintritt). — b) zuw. nach Analogie von abbüßen. — 2) refl.: a) (s. 1a) Die Tage seiner Sklaverei lebten sich endlich ab, gingen zu Ende ꝛc. — b) sich l-d abzehren; durchs L. schwach und hinfällig werden (s. 3b). — 3) intr. (sein): gw. nur Infin. und Partic.: a) vom L. scheiden, sterben: Nach seinem A.; Ich möchte ihn nicht gern getödtet, aber abgelebt. — b) s. 2b und abgelebt. — -legen, tr. ꝛc.: 1) Etwas, das man an sich hat, von sich l., körperl., um es — od. um es nicht — wieder an-zu-l., und übrtr., gw. im letztern Sinn: sich davon los-, freimachen: Fehler, Gewohnheiten, seine Schüchternheit a. ꝛc., auch refl.: Das legt sich so leicht nicht ab ꝛc. — 2) Etwas zu Leistendes a., durch Erfüllung des zu Leistenden sich von den Verpflichtungen frei machen, nam.: Etwas verrichten und sich Dessen entledigen. — 3) Etwas mit Einem a., (ab)karten: Ein abgelegter Handel. — 4) Buchdr.: A.: die Schrift, meton.: die Form a., die Lettern v. der Form in die Schriftkasten l. — 5) Gärtn.: absenken, einen Zweig (Ableger, auch übrtr.) in die Erde l. und daraus eine neue Pflanze ziehn ꝛc. — 6) o. Obj.: a) Legen Sie gefälligst ab [die Kleidungsstücke, die bei längrem Verweilen im Zimmer Ihnen lästig werden würden]. — b) s. 4. — c) A. (die Leibesbürde), vom Vieh und verächtl. nam. von Entbindung solcher Pers., die ihre Schwangerschaft verheimlicht. — d) veraltend: Jemand legt [steht] Einem ab (Ggstz bei), nimmt nicht seine, sondern des Gegners Partei ꝛc. — e) (s. d) Etwas legt Einem ab, wird schwach, läßt Einen im Stich, nam.: das Gedächtnis, die Augen ꝛc. — -lehnen, tr.: 1) ab-, wegwenden ꝛc., nam.: Etwas (von sich) a., bei Seite l., von sich ab-, zurückweisen. — 2) abborgen, ent-l., ableihen. — -leiten, tr.: 1) von Etwas fort-, weg-l. Ableitung. — 2) von Etwas als dem Ursprung her-l. od. darauf zurückführen: Abgeleitet, oft im Ggstz zu ursprünglich; refl. = herstammen, sich herschreiben ꝛc.; Ableitung, -s-Silbe ꝛc. — -leiter, m.: etwas zum Ableiten (s. d. 1) Dienendes: Blitz-, Gewitter-A. ꝛc. — -lesen, tr.: l-d, sammelnd abnehmen; abklauben: Die Ableser werden sie a. — 2) v. dem geschriebnen, gedruckten Blatt l.; übrtr.: Einem Etwas an den Mienen, am

Gesicht a. ꝛc. — 3) Ein Buch a., l–d abnutzen, zer-l. — -leugnen, tr.: etwas von Jemand Behauptetes od. doch in Bezug zu ihm Stehndes l. und somit abweisen; nam.: Einem Etwas l–d absprechen, abstreiten. — -liefern, tr., auch o. Obj.: an den Empfänger l–d abgeben. — -locken, tr.: 1) Das Haar auf- und a. Jp., die Locken auswickeln (aus-, ent-l.). — 2) fort-, weg-l., nam. mit Dat.: Einem seine Tauben a. ꝛc.; bes. in Bezug auf Innres, eig. u. übrtr., wie ent-l.: das Obj. durch schmeichlerische Einwirkung von dem im Dat. Genannten erlangen. — -lohnen, tr.: den Lohn reichen und abdanken. — -lösen, tr., refl.: 1) Etwas l., so daß das früher Haftende ab, getrennt ist; auch (Bergb.): Ein Gang, Gestein löst sich ab, trennt sich, sondert sich ab, durch eine Kluft od. etwas sie Ausfüllendes (die Ablösung, Ablosung, vgl. Besteg); ferner: Amputationen und Ablösungen brandiger Glieder ꝛc. — 2) durch eine Leistung als Ersatz sich von einer Verpflichtung los und sie aufhören machen. Dazu: Ablösung der Frohnden, des Robots ꝛc.; Ablösungssumme od. Ablösung, mundartl.: Ablosung. — 3) (s. 2) Einen a., in Bezug auf gewisse Leistungen, nach einer Zeit an Dessen Stelle treten, so daß er frei wird: Einen in der Arbeit, im Wachen ꝛc.; die Wache, den Posten a. ꝛc.; Ein abgelöster (od. Schlaf-) Deich ꝛc.; Die Ablösung: das A. und —: die a–de Mannschaft. — 4) vralt. st. ein-l. — 5) veraltend: Das Geschütz a. = l., abschießen. — -luchsen, lugsen, tr.: Einem Etwas a., l–d es ihm abnehmen od. von ihm erfahren. — -machen, tr. ꝛc.: 1) etwas an etwas Andrem Haftendes davon entfernen ꝛc., auch meton.: Das Fell von einem todten Thier, — das Thier a., abdecken. — 2) machen, daß Etwas ab, d. h. absolviert, beendet ist, so daß Nichts mehr daran zu machen ist, zum Abschluß, zu Ende bringen, fertig machen: Abgemacht, Sela! ꝛc.; Die Suppe mit einem Ei a., ab-wällen, -quirlen, -rühren ꝛc.; o. Obj.: Mit seinen Gläubigern a., accordieren ꝛc.; Abmachungen. — -magern, intr. (sein): mager werden (und tr., faktit.). — -mahnen, tr.: durch Ermahnungen von Etwas abzuhalten suchen. — matten, tr.: 1) matt und kraftlos machen, auch refl. (ähnl.: abmüden, abmühen ꝛc.). — 2) Gold a., es matt, glanzlos machen (mattieren). — -meiern, tr.: einen Meier aus seinem Meiergut treiben, auch verallgemeint. — -melden, tr.: Angemeldetes absagen, abkündigen. — -mergeln, tr.: 1) mit Mergel düngen, m. — 2) A., aus-m., bis aufs Mark entkräften und intr. (sein): so entkräftet werden. — -merken, tr.: durch Auf-m. abnehmen, nam.: Einem Etwas a., es sich von ihm zu Eigen machen; dann aber auch zur Hervorhebung der geistigen Theilnahme, womit man in lauschender Merksamk. Etwas an Einem wahrzunehmen, von ihm zu erforschen sucht, stärker als an-m. — -messen, tr.: Etwas genau m., abpassen; messen und einrichten in Bezug auf Etwas, wozu es passen, wonach es sich richten soll, eig. u. übrtr. Abmessungen; Abgemessen, -heit.

— -miethen, tr.: 1) Einem Etwas a., von ihm m. Abmieth-er, -ung. — 2) Einem einen Dienstboten ꝛc. a., ihm denselben abspenstig machend, ihn aus seinem Dienste fort m. — -mucken, tr.: heiml. tödten. — müden, mühen: s. abmatten 1. — -müßigen, tr. ꝛc.: 1) Kanzleispr.: Einem eine Erklärung a., abnöthigen. — 2) Sich [Acc.] a. (von Etwas), sich davon los, frei machen; auch: Sich nicht a. [enthalten] können, Etwas zu thun ꝛc. — 3) Eine Zeit a. od. sich [Dat.] a., von der Arbeit, dem Geschäft abbrechen, um sie zur freien Verfügung für sich (als Mußezeit) zu haben. — -Nahme, f.: 1) das körperl. Herunter- und Fortnehmen. Die Kreuz-A. Christi ꝛc. — 2) das Entgegennehmen von Etwas, das ein Andrer zu leisten, abzulegen hat: Eides-, Rechnungs-A. ꝛc. — 3) das Abnehmen feilgehaltner Waaren durch die Käufer (vgl. Absatz). — 4) das Geringer-, Weniger-, Kleinerwerden, Ggstz Zu-N. — -nehmen: 1) tr.: a) Etwas, das sich an einem Ggstd in der Regel od. als dahingehörig findet, von dort weg-, herunter-n., entfernen; in best. Fällen auch meton.: Die Decke vom Bett, das Bett; das Tischtuch, den Tisch; das Obst, die Obstbäume; den Rahm, die Milch a. ꝛc. — b) (Einem) Etwas a., weg-n., so daß er das Obj. nicht mehr hat. — c) (Einem) Etwas a., das von ihm zu Leistende, Abzulegende entgegen-n. — d) einen Theil von Etwas weg-n., es darum verringern. — e) in den bildenden Künsten: Etwas a., ab-, nachbilden; Einen a., porträtieren. — f) Etwas a., geistig: es aus dem Vorliegenden abstrahieren, abziehn, schließen, ermessen. — 2) intr. (haben): a) (s. 1a) A. = die Betten; den Tisch a. — b) (s. 1d) beim Strumpfstricken ꝛc. die Maschenzahl vermindern, um den Strumpf allmählich zu verengern: mindern, abkante(l)n. — c) (s. 1d) sich vermindern, verengern, verkleinern, schwächer werden ꝛc., Ggstz zu-n. — -Neigung, f.: das Abgeneigtsein. — -nutzen, -nützen, tr.: 1) durch die Benutzung den Werth und die Brauchbark. von Etwas vermindern od. zerstören. — 2) (veralt.) nießnutzen. — -ordnen, tr.: 1) Einen a., deputieren. — 2) Etwas a., Angeordnetes abbestellen. — -Ort, m.: abgelegner O., nam. = Abtritt. — -paaren, intr. (haben): bei Abstimmungen, von Zweien, von denen der Eine für, der Andre gegen stimmen würde: sich vertragsmäßig der Abstimmung, Betheiligung enthalten. — -passen: 1) tr.: Etwas abmessen, so daß es grade paßt. — 2) tr., intr.: Etwas a.; Einen (od. Einem) a., lauernd warten und genau aufmerken, um es, ihn nicht zu ver-p. — -pfählen, tr.: mit Merkpfählen absteckend begrenzen. — -pflügen, tr., auch o. Obj., bes.: Dem Nachbar a., über-pf–d Etwas von seinem Lande entziehn. — -platten, tr.: platt drücken ꝛc.: Die Abplattungen der Himmelskörper ꝛc. — -Prall, m.: das Abprallen, Rück-P. — -prallen, intr. (sein): zurück-p., nam. wirkungslos (von Etwas, das eindringen sollte od. möchte). — -prellen: 1) intr.: abprallen. — 2) tr.: abprallen machen. — -pressen,

tr., bes.: Einem Etwas a., durch P. nehmen, abbringen, abnöthigen. — -prügeln, tr.: derb p. — -puffen: 1) tr.: a) abprügeln. — b) krepiertes Vieh abdecken. Abpuffer. — 2) intr. (sein): ver-p–d abblitzen. — -Putz, m.: das Abputzen der Häuser u.: der Bewurf dazu (P., Ver-P.). — -putzen, tr.: 1) p–d Etwas ab-, fortnehmen, und meton.: das Obj. dadurch reinigen. — 2) Ein Haus a., mit dem Bewurf („Putz") versehn — (ver-)p. — und ihn abreibend glätten. — 3) Einen (schwzr.: Einem) a., aus-p., ihm einen Wischer (Ab-, Ausputzer) ertheilen. — -quälen, tr.: 1) Einem Etwas a., ihn q., bis er es giebt. — 2) Einen, sich a., sehr q. — -quicken, tr.: aus Erzen Gold od. Silber durch Amalgamieren (An-, Ver-q.) abscheiden. — -rathen, tr., intr. (haben), nam.: Einem Etwas; von Etwas; es zu thun a., ihm r., es nicht zu thun, davon abzustehn. — -rauchen: vgl. abdampfen 1. — -Raum, m.: 1) das Unbrauchbare, Wegzuräumende, z. B. Afterschlag v. Bauholz; Schutt, nam. im Bergb. ꝛc. — 2) (s. 1) das Abräumen, Wegschaffen des Unbrauchbaren. — -räumen, tr.: r–d Etwas wegschaffen, und meton.: dadurch das Obj. frei machen: Das auf der Bank Liegende, die Bank a. ꝛc.; bes.: Das Geschirr vom Tisch, den Tisch a., auch bloß: a. — -rauschen: s. abbrausen. — -rechnen, tr.: 1) r–d abziehn, in Abzug bringen (Ggstz zu-r.). Absolut. Partic.: Das abgerechnet ꝛc. — 2) intr.: Mit Einem, dann auch: mit Etwas a., das Konto des Soll und Haben ausgleichen und so die Rechnung abschließen, eig. und übrtr. — 3) her-r.; ab-, herzählen. — -Rechnung, f.: das Abrechnen (1; 2) und: dessen Ergebnis. — -Rede, f.: 1) ein durch gemeinschaftl. Besprechung und Berathung festgestellter Beschluß, Verabredung. — 2) Äußrung, wodurch man Etwas von sich abweist (vralt. = Aus-R., Ausflucht), nam. das Statthaben von Etwas abweist, leugnet, gw.: Etwas in A. — nehmen, stellen, ziehn, sein, zuw. auch mit pleonast. Verneinung im abhäng. Satz. — -reden, tr.: nam.: eine Abrede (1) über Etwas treffen (s. ver-a.): Abredungen treffen ꝛc. — -regnen: 1) intr., refl.: die vorhandnen Wasserdämpfe als Regen niedergehn lassen: Die Wolke, es hat (sich) abgeregnet. — 2) tr.: a) Partic. zu 1: Abgeregnete Wolken. — b) Etwas regenartig niederfallen lassen. — c) r–d verderben, abschlagen, abspülen ꝛc. — -reißen: 1) tr.: a) Das Obj. v. Etwas, woran es haftet, a., r. ꝛc.; Den Faden (s. d.) a.; Gebäude ꝛc. a., abbrechen. — b) Kleider ꝛc. a., abnützen, abtragen, so daß sie zer-r. (s. abgerissen 1). — c) den Umrissen nach abzeichnen; einen Abriß von Etwas machen. — 2) refl.: a) sich los-r. — b) Jemand reißt sich ab, setzt sich angreifenden Anstrengungen aus. — 3) intr. (sein): r–d sich ablösen, trennen (s. 1a) ꝛc.: Etwas reißt gar nicht ab, nimmt gar kein Ende. — -richten, tr.: 1) dressieren: a) Thiere (zu Etwas) a., zu gewissen Leistungen, die man von ihnen haben will, gewöhnen und ziehn. — b) (s. a) Jemand a., vralt. = unterweisen; heute gw. nur in Bezug auf das urtheil- und willenlose Verhalten des Abgerichteten, sei es in einem einzelnen best. Fall, sei es in der mechan. od. instinktmäßigen Ausübung einer ihm zur zweiten Natur gewordnen Fertigk. — c) (s. a; b) zuw. m. sachl. (belebt gedachtem) Obj. — 2) Etwas a., ihm genau und vollständig die richtige Gestalt, Größe, Anordnung in den Vhen, Maßen ꝛc. geben, in zahlreichen techn. Anwendungen (vralt. allgm. st. ein-r.). — -Riß, m.: (s. abreißen 1c) Skizze. — -rollen: 1) intr. (sein): a) r–d sich nieder-, fortbewegen. — b) Eine Zeit rollt ab, fließt dahin, geht zu Ende. — c) in r–den, wirbelnden Tönen erschallen. — d) sich r–d abwickeln ꝛc. — 2) tr., nam.: Auf- od. Zusammengerolltes ab- od. auseinanderwickeln: Ein Gemälde (vor Jemand) a., es allmählich dem Blick darstellen, oft übrtr.; so auch refl. — -rufen: 1) tr.: a) von einer Stelle weg-r., vgl. abberufen. — b) Einem die Kunden a., sie von ihm fort, zu sich hin-r., sie ihm abspenstig machen. — c) (s. a) Einen zum Theater, zum Spaziergang ꝛc. a., bei ihm vorsprechen, um ihn dazu abzuholen. — d) Jemand a. [er-r., mit der Stimme erreichen] können. — e) etwas für die allgm. Kunde Bestimmtes r–d kund machen, gw. nur noch vom Stundenruf des Wächters (auch o. Obj.), auch an-r. — f) (obrd.) Geld a., ver-r. — 2) refl.: sich matt r. — -rühren, tr.: Kochk.: unter Rühren fertig bereiten (s. abmachen 2) ꝛc. — -runden, -ründen, tr.: rund machen durch Entfernen (Abschleifen ꝛc.) der Ecken; auch in Bezug auf runde volle Körperformen (pass. Partic. = rund); ferner zu einem runden in sich geschloßnen Ganzen machen, bes. in Bezug auf die vollkommne Form von Geisteserzeugnissen ꝛc. — -rüsten, tr. u. o. Obj.: die geschehne Rüstung rückgängig machen, aufheben; die Truppen wieder auf den Friedensfuß bringen; desarmieren. — -Sage, f.: das Absagen der Verbindung als Ankündigung (An-S.) der Fehde: A.-Brief ꝛc. — -sagen, tr. ꝛc.: 1) das bisherige Vh. der Gemeinschaft aufkündigen: Einem die Gemeinschaft ꝛc., bes.: den Frieden a., auch bloß: ihm a. (s. Absage = Absagung und: abgesagt) u. in einer Art Belebung: Etwas Sachlichem a., es aufgeben; sich davon los-s.; darauf verzichten ꝛc.: Dem Teufel, — dem Bösen, dem Laster ꝛc.; der Tugend, der Ehre ꝛc. a., vgl. mit Acc.: Etwas abgeloben, abschwören, z. B.: Der alten Lehre —, die alte Lehre a. und die neue annehmen ꝛc. — 2) etwas An- od. Zugesagtes als bevorstehnd Festgesetztes abkündigen, abbestellen; kundthun, daß es nicht statthaben könne od. solle: Dem Lehrer die Stunde; dem Lehrer; die Stunde a. ꝛc. — 3) zuw.: Einem Etwas abschlagen; ihm Das, worum er uns anspricht, was er von uns erwartet, nicht leisten. — -Satz, m.: 1) was aus einem Körper, einer Masse sich ausscheidend absetzt: Salz-, Schlammabsätze ꝛc.; Schichten-A., in Schichten ꝛc. — 2) bei Etwas, das ununterbrochen eine Zeit lang grade fortgeht; die Unterbrechung dieses graden Fortgangs an einer Stelle; diese Stelle und: der damit verbundne Ruhepunkt, z. B.: a) Ohne A.; In versch Absätzen od.: a.-weise ꝛc. — b) A. in etwas

Ansteigendem ꝛc.; Treppen-, Thal-A. ꝛc. — c) Bergb.: α) Ruhepunkt am Ende einer Fahrt im Schacht (Wechsel). — β) A. eines Gangs, Abweichung vom bisherigen Streichen. — d) Bot.: Knoten im Halm ꝛc.: Knoten-A. — e) an vielen Geräthen, wo zu best. Zweck die grade Linie, die Ebne unterbrochen wird. — f) an Schuhzeug die Erhöhung unter der Hacke: Stiefel-A. ꝛc.; A.-Draht; -Ort od. -Ahle; -Zwecke ꝛc. — g) = Alinea. — h) Versabschnitt, Cäsur. — i) Mus.: der beim Schluß des einen und Anfang des andern Satzes eintretende Ruhepunkt: Grund-A., auf dem Grundklang der Tonika; Quint-A. auf dem der Dominante ꝛc. — 3) Kontrast, Abstich, Abfall. — 4) Abzug bei einer Rechnung. — 5) A. einer Münze = Abwürdigung. — 6) Abgang, den eine Waare bei den Abnehmern (Käufern) findet, Debit ꝛc.: A.-Quelle, -Markt ꝛc. — 7) das Absetzen (Spänen) säugender Thiere: A. (Absetze-, Span-) -Ferkel, -Kalb, -Lamm ꝛc. — -Schach, n.: ein Schach, das 2 Steine, nam. König und Königin, zugleich bedroht (Aber-, Doppel-Sch.). — -schaffen, tr. (schwachformig): 1) Anordnung und Verfügung treffen, daß etwas bisher Bestandnes „ab und todt“ sei, nicht weiter bestehe und gelte. — 2) Etwas, das man zum Dienst sich bis dahin gehalten (an Sachen, Pers. und Thieren) nicht weiter halten. — -schätzen, tr.: 1) abwägend und prüfend sch., taxieren: Selbstabschätzungen bei Vermögenssteuern ꝛc. — 2) sch–d abwürdigen. — -schauern, tr.: durch eine Scheidewand (v. Brettern ꝛc.) trennen. — -Schaum, m.: das abzuschäumende Unreine ꝛc.; übrtr., namentl. von Personen. — -scheiden: 1) intr. (sein): sch–d sich fortbegeben ꝛc.; euphem. = sterben. — 2) tr. (refl.): sch–d (sich) absondern, trennen. — 3) intr. (haben): Mit Jemand a. (veraltend): ein sch–des Abkommen treffen. — -Scheu, m.: 1) tiefe Abneigung, wonach man mit Widerwillen und Ekel sich von Etwas abwendet, es von sich stößt. — 2) etwas A. (1) Erregendes, bes.: solche Pers. — -schēūlich, a.: (zuw.) Abscheu zu erregen best.; (gw.): Abscheu erregend; daher: in hohem Grad unangenehm und scherzh. auch = ungemein ꝛc.: A–keit: das A.-Sein u. (m. Mz.): etwas A–es. — -Schied, m. (veralt.: Abscheid): 1) (vralt.) das Weggehn, allgm. — 2) (s. 1) Trennung: A. (vom Leben), Tod. — 3) (s. 2) Das, worin die sich Trennenden beim Weggang ihren Empfindungen förmlichen Ausdruck geben: A. nehmen ꝛc.; A(–s)-Besuch; -Gruß, -Kuß, -Wort; -Trunk, -Glas, -Wein; -Stunde, -Tag ꝛc. — 4) die Entlassung aus einem Dienst-Vh. (s. Urlaub): Den A. fordern, bekommen, nehmen ꝛc.; Einem, übrtr.: dem Laster ꝛc. den A. geben. — 5) festgestelltes Schlußergebnis berathender (tagender) Versammlungen: End-, Haupt- und Neben-; Innungs-, Landes- od. Landtags-, Reichs(tags)-A. — 6) (vralt., s. 5) richterlicher Bescheid, Urtheil. — -schießen: 1) tr., in Bezug auf Schießgewehre: a) Pfeile (vom Bogen) ꝛc.; meton.: den Bogen a. auf Einen ꝛc.; auch o. Obj. — b) durch Sch. fortnehmen ꝛc.: Einem die Hand ꝛc.; den Apfel vom Kopf a. ꝛc.; Den Vogel a. (von der Stange), übrtr.: den Sieg davon tragen. — c) (s. b) Vom Wild eine best. Zahl a., weg-, fort-, aus-sch. ꝛc.; auch: Ein Revier a., aus-sch., s. abjagen 1. — d) (Beim Wett-Sch.) den bisherigen Sieger a., besser sch–d. — e) Das A., Nach-Sch.; Ab-, Nachschuß, Tag nach dem Haupt-Sch. — 2) intr. (sein): a) von dannen schießen, stürzen (tr. od. faktit., vralt.). — b) jäh abfallen, abstürzen (s. abschüssig), vgl. tr.: Sich das Genick a. — c) von Farben: abblassen, ver-sch. — -Schlag, m.: 1) das durch Sch. bewirkte Abdrucken und: der Abdruck, Abklatsch. — 2) was durch Sch. von Etwas abfällt, abgeht, Abfall, z. B.: A. des Holzes (After-Sch.); gedroschnen Getreides (Abrechling); der Erze ꝛc. — 3) abgeschlagner, abgeschauerter Raum (Ver-Sch.). — 4) das Abschlagen od. Ableiten des Wassers und: der Kanal dazu. — 5) das vermindernde Hinwegnehmen, der Abzug, die Vermindrung ꝛc. (s. abschlagen 9): Ohne Zu-Sch. und A.; A. (Ggstz: Auf-Sch.) des Preises, der Waare ꝛc.; A. [Abnahme] der Kälte ꝛc.; Etwas kommt, geräth in A. ꝛc.; Auf A. (od. abschläglich) Etwas zahlen, nicht das Ganze, sondern vorläufig nur einen in Abrechnung zu bringenden Theil, auch übrtr. — 6) Refus, abschlägiger Bescheid. — -schlagen, tr. (1—7), refl. (8) und intr. (8—10): 1) sch–d entfernen von Etwas, z. B.: a) Ein Stück, einen Theil von Etwas; etwas an einem Ggstd. Haftendes a. ꝛc. — b) selten meton.: Ein Saal [der Gipsbewurf des Saals] ist wieder abgeschlagen worden. G. (vrsch. 4). — c) Ein Lager, Zelt, eine Bude a., abbrechen, Ggstz auf-sch. — d) ableiten, ablassen: Das Wasser aus dem Bach, den Bach a.; Hüttenw.: Den Strom des Gußeisens a. ꝛc.; euphem.: Sein Wasser a., pissen; scherzh. von leicht Weinenden: Ihr Wasser durch die Augen a. ꝛc. — e) durch Schlagen abtreiben, fortjagen. — f) Einem Etwas a. (vrsch. 6), im Kampf abnehmen. — g) vralt.: in Abrechnung bringen (Ggstz zu-sch.). — h) in vielen techn. Anwend., — auch meton., z. B. Buchdr.: Das Format a., abnehmen ꝛc. — 2) das Sch. vollenden, z. B.: a) Einen a., derb prügeln; Die Glieder sind mir wie abgeschlagen. — b) Kochk.: abquirlen ꝛc. — c) Kohlenbr.: Den Meiler a., die noch theilweis fehlende Rasendecke darauf sch. — d) Spiel.: Eine Taille a. ꝛc. — 3) durch Sch. abformen, abklatschen ꝛc. — 4) Einen Raum a. (versch.), durch einen Verschlag absondern, abschauern. — 5) (selten) Den Schleier a., herab-sch., Ggstz: auf-sch. — 6) etwas Erbetnes nicht gewähren; entschieden verweigern, versagen, ablehnen. — 7) s. 9a. — 8) von seinem Wege sich entfernen, refl.: Sich weiter, sich von der Straße a. ꝛc. und intr., eig. und übrtr., z. B.: Aus der Art a., abarten ꝛc.; Etwas schlägt ein [geräth], ab [mißräth] ꝛc. — 9) einen Abschlag (s. d. 5), eine Vermindrung erleiden: a) Der Preis einer Waare od. die Waare schlägt im Preis ab (Ggstz auf), ist, hat ab-, aufgeschlagen ꝛc.; auch: Der Kaufmann hat mit seiner Waare ab-, aufgeschlagen ꝛc. u. mundartl. tr.: Das Brot a.; Eine Münze

a., abwürdigen. — b) Eine Kuh schlägt ab, lässt im Milchertrag nach. — c) Der Wein schlägt ab, verliert an Feuer ꝛc. — d) Die Hitze, Kälte schlägt ab, mindert sich; Das eiskalte Wasser; den heißen Kaffe ein wenig a. (über-, ver-sch.) lassen. — 10) das Signal zum Abzug sch. (vgl. abblasen 3). — 11) Abschlagung zum tr. — -schlägig, a.: 1) einen Abschlag (s. d. 6), Refus enthaltend; ablehnend: A–e [seltner: abschlägliche] Antwort ꝛc.; Einen a. bescheiden ꝛc. — 2) st. abschläglich 1. — -schläglich, a.: 1) auf Abschlag (s. d. 5): A–e [seltner: abschlägige] Zahlung. — 2) s. abschlägig 1. — -schleißen, tr.: abreißend abnutzen ꝛc. — -schließen, tr. ꝛc.: 1) Angeschloßnes los-sch. — 2) sch–d absondern, absperren, eig. durch Umdrehung eines Schlüssels, und übrtr.: durch — od. wie durch — eine Scheidewand trennen; auch refl.; s. abgeschlossen 1. — 3) vollständig beendigen und abthun; auch refl.: Sich in sich a., den Kreislauf vollenden; Sich so und so a., so in seinem Verlauf enden ꝛc. und intr.: Mit Etwas a., enden ꝛc.; s. ferner abgeschlossen 2. — 4) Verträge ꝛc. a., schließen, bündig zu Stande bringen, als Endergebnis der Unterhandlung ꝛc.; auch refl. — -Schluß, m.: das Abschließen (3; 4); Abschließung: Etwas zum A. bringen; A. eines Vertrags ꝛc.; Rechnungs-, Friedens-A. ꝛc. — -schneiden: 1) tr.: a) durch Sch. ab-, nachbilden. — b) etwas Haftendes, Festsitzendes sch–d trennen ꝛc. — c) Einem Etwas a., eig., s. b; Geflügel den Hals a.; meton.: Einige Tauben a., schlachten ꝛc.; Einem den Koffer a., vom Wagen; den Beutel, verallgemeint: ihn bestehlen (s. Beutelschneider); bildl.: Einem die Ehre (s. Ehrenkleid), den guten Leumund a. ꝛc.; nam. auch: durch ein zwischengeschobnes Hindernis Einem Etwas entziehn, nehmen (s. g): Dem Feind die Zufuhr ꝛc.; Einem den Weg, Ausweg, alle Mittel, den Rückzug, die Witterung, den Wind a. ꝛc. — d) Etwas a., entfernen, beseitigen: Richtweg, der eine große Krümmung abschneidet ꝛc. — e) in schroffer Weise ein Ende — machen und refl.: — nehmen: Das Gespräch a. ꝛc.; Bergb.: Das Gestein ist abgeschnitten, schneidet sich ab ꝛc. — f) Etwas — und refl. od. intr.: sich — scharf abgrenzen. — g) isolierend trennen: Truppen vom Hauptheere a. ꝛc. — h) abrechnen (s. an-sch. 2). — 2) refl., z. B.: a) s. 1e. — b) s. 1f. — c) (s. b) in od. wie in einem Tableau sich scharf abheben. — -Schnitt, m.: 1) ein abgeschnittnes Stück, s. d. Folg. — 2) (s. 1) Math.: Segment: Kreis-, Kugel-A. — 3) (s. 2) bei Münzen, der den Fuß bildende kleine Kreis-A. (Abseite). — 4) ein in sich abgeschloßner, abgegrenzter Theil eines Ganzen und: das ihn Abgrenzende: Etwas zerfällt in mehrere A–e, z. B. ein Buch [= Kapitel], die Weltgeschichte [= Epoche] ꝛc.; Zeit-A. ꝛc.; Vers-A. od. Cäsur ꝛc. — 5) zuw.: die Stelle, wo Etwas abgeschnitten ist. — 6) Bauk.: im Fries der toskan. Ordnung, vorstehnde Theile, einen abgeschnittnen Balkenkopf vorstellend. — 7) selten: a) Kontrast, Abstich. — b) das Abschneiden. — 8) s. An-Sch. 2. — -Schnittling, masc., -Schnitz, m., -Schnitzel, m., n.: kleines abgeschnittnes Stück, s. Abschnitt 1; Abfall 5. — -Schoß, m.: 1) Abzugssteuer. — 2) (selten) Schößling (Abschößling, m.). — -schreiben, tr.: 1) durch Sch. abnutzen, auch refl. — 2) sch–d kopieren: a) eig. — b) bildl., z. B.: Die Natur a., von Dichtern, Malern ꝛc. — c) in schriftl. Arbeiten unselbständig von Andern entlehnen. — 3) in der Buchhaltung ꝛc.: abrechnen, Ggst zu-sch. — 4) schriftl. abbestellen, abkündigen. — -Schreiber, m.: Kopist; Einer, der abschreibt (s. d. 2). Dazu (tadelnd): Abschreibereien. — -schreiten: 1) intr. (sein): sch–d weggehn, absteigen ꝛc. — 2) tr.: mit Schritten abmessen, abschritt(n)en. — -Schrift, f.: Kopie und zuw.: deren Fertigung; seltner (s. abschreiben 1c): schriftl. Entlehnung. — -schriftlich, a.: in Abschrift. — -Schuß, m.: 1) das Abschießen (s. d. 1a; 1e). — 2) das Abschießen (3a; b), die Abschüssigk., der Absturz. — -schüssig, a.: jäh abfallend, abschießend (s. d. 2b). — -schützen, tr.: 1) das Schutzbrett ab-, fortschieben (an-, auf-sch.). — 2) das Schutzbrett herab-, niederlassen (zu-sch.): Die Bälge, das Kunstgezeuge a., hemmen, durch A. des Wassers (abstellen). — -schwächen, tr.: in allmähl. Abnahme schwächer machen und refl., intr.: es werden. — -schwatzen, -schwätzen, tr.: 1) Etwas a., zu Ende besprechen (durch-sch.). — 2) Einem Etwas a., durch Sch. abnehmen ꝛc., vgl. Ohr 8b, abschwören 2. — -schweifen: nam. intr. (sein): sich sch–d von Etwas entfernen (s. aus-sch. 2b). — -schwören, tr. ꝛc.: 1) Einen Eid a., sch–d ableisten. — 2) Einem Etwas a., durch Sch. abnehmen; scherzh.: Dem Teufel ein Bein, Ohr a. ꝛc., leichtfertig viel sch. — 3) Sich von Etwas a., sch–d los machen. — 4) das jetzige, frühere od. künftige Nichtstatthaben v. Etwas be-sch., z. B.: a) sch–d (ab)leugnen. — b) die Abschaffung od. Nichteinführung von Etwas eidlich geloben. — c) von etwas bis dahin in Kraft Gewesnem sich eidl. losmachen: Dem Kaiser Eid und Pflicht a.; Dem Kaiser a.; Die — und in einer Art Belebung — der Pflicht a. — d) mit einem Schwur auf Etwas verzichten (s. c): Den — od. dem — Himmel; die Seligk. a. ꝛc. — e) Etwas eidl. abgeloben. — f) Sein abgeschworner [abgesagter, s. d.] Feind. — -sehen: 1) intr. (haben): das Auge von Etwas abwenden; Etwas nicht mit in Betracht ziehn ꝛc.: Abgesehn (davon), daß ꝛc. = außerdem ꝛc. — 2) tr.: mit dem (leibl. od. geistigen) Blick ab-, erreichen, fassen: a) eig.; ferner (vgl. abmerken ꝛc.): b) Ich sehe den Zweck, Nutzen ꝛc. davon nicht ab, mein Blick reicht nicht so weit, ihn zu fassen; ich sehe keinen (vgl. ein-s.). — c) durch eine auf etwas Wahrzunehmendes gerichtete Aufmerksamk. es gewahr werden (vgl. an-s. 1h). — d) a–d (s. c) sich Etwas zu Eigen machen. — 3) tr. (s. 2a): Sein Ziel so a. als, der schießen will Opitz, es ins Auge fassen; meton.: ein Werkzeug Geschütz mittels des Visiers od. Korns (s. d. 15 richten (s. 4b); heute gw.: Es (s. d. 8) a. — au Einen od. Etwas; wohin; mit Infin. und zu; Seine

Diät war (od.: es war bei seiner Diät) darauf abgesehn, daß ꝛc. — 4) sächl. Infin.: a) (s. 2a; b) Ein Zank ohne A. und Ende = unabsehbar. — b) (s. 3) die Vorrichtung, ein Instrument nach einem best. Punkt zu richten (Visier; Diopter; Alhidade ꝛc.). — c) (s. b) übrtr.: Das, worauf man sein Auge richtet, s. Augenmerk; Absicht. — d) A. von Etwas nehmen, davon a. — -seit: 1) adv.: bei Seite, ein wenig getrennt vom Übrigen (vgl. a.-wärts); Nbnf.: a–en; a–s; auch präpositionsartig m. Genit. — 2) präpositionsartig m. Genit.: von Seiten des Genannten, von ihm ausgehnd, gw.: a–en. — -Seite, f.: 1) Abort. — 2) (Umdeutschung von Apsis) Flügel eines Gebäudes, nam. von Kirchen. — 3) s. Abschnitt 3. — -seiten, -seits: s. abseit. — -setzen, tr. ꝛc.: 1) das Obj. in einiger Entfernung hin-s. — 2) das Obj. wo hinbringen und zurücklassen. — 3) (s. 14) eine Pause od. Unterbrechung eintreten lassen, auch o. Obj.: Ohne ab-zu-s. — 4) Mus.: staccato spielen. — 5) Säuglinge entwöhnen, nam. von Thieren; dazu: Absetzling = Absetzkalb ꝛc. — 6) Die Mütze a., abnehmen; Der Hirsch setzt [wirft] das Gehörn ab; Den Reiter a. ꝛc. — 7) Bauern a., vom Hof; Beamte, vom Amt; Könige ab- und ein-s. ꝛc.; übrtr. (vgl. abdanken 1): Abgesetzte Kleider, Münzen, Wörter ꝛc. — 8) einen Theil von Etwas ab-nehmen, -schneiden ꝛc. — 9) Waaren (von einem Vorrath) a., verkaufen. — 10) etwas sich Ansetzendes aus sich, aus seinem Innern absondern; auch refl. = intr. (sein). — 11) (vgl. 10 und abgeben 3) unpers.: Es setzt Etwas ab, giebt Dies in Fülle. — 12) Ich habe Viel mit einer Pers. od. Sache ab-zu-s., sie macht mir Viel zu schaffen. — 13) Ein Manuskript ꝛc. a., zu Ende s. (Buchdr.) ꝛc. — 14) (s. 3) einen Absatz (s. d. 2) in Etwas eintreten lassen, so daß es nicht ununterbrochen in einer Linie od. in derselben gleichförmigen Weise fortgeht; auch: bewirken, daß Etwas gegen etwas Andres kontrastierend sich abhebt ꝛc.; entsprechend refl. = intr. (sein). — 15) Bergb.: Ein Gang setzt (sich) ab, zweigt sich ab; verliert sich; geht aus seiner Stunde ꝛc.; Ein Gestein setzt ab, wird brüchiger ꝛc. — -Sicht, f.: 1) das Absehen (s. d. 4b; c): End-, Haupt-, Neben-A. ꝛc.; A-s-los, -voll ꝛc. — 2) In A. [Rück-, Hin-S., Betracht, Betreff, Beziehung ꝛc.] mit auf od. Genit.; auch: In dieser, mancher, aller, gewisser, andrer A. ꝛc. — -sichtlich, a.: mit Absicht, vorsätzl.; zuw.: mit Absicht handelnd ꝛc.; A-keit, zuw. auch (mit Mz.) = a–e Handlungen ꝛc. — -sitzen: 1) intr. (sein): a) entfernt s. — b) sich niedersetzen. — c) vom Pferd steigen. — d) Bergb.: A–de [abrutschende] Dammerde ꝛc. — 2) tr.: a) so lange s., bis Etwas ab, zu Ende ist. — b) Einem Etwas a., durch beharrl. Ausdauer abtrotzen. — -sónderlich, a.: 1) (vralt.) abgesondert, für sich allein. — 2) einem Ggstd allein zukommend, eigen. — 3) sonderbar, eigenthüml., wunderl. ꝛc. Dazu: A-keiten. — 4) ungemein, vorzüglich ꝛc.: a) als Ew., selten (wegen 3). — b) adv., vgl. besonders. — -spannen, tr.: 1) die Spannung aufhören od. nachlassen machen. — 2) Die Pferde (vom Wagen), meton.: den Wagen a. ꝛc. — 3) mit der Spanne abreichen, abmessen. — 4) abwendig, abspenstig (s. d.) machen. — 5) Abspannung, zu 1—4, nam. zu 1, auch: Nervenabspannungen ꝛc. — -speisen: 1) intr.: das Mahl beenden. — 2) tr.: a) Etwas a., allmählich auf-sp. — b) Einen a., sp–d abfertigen, abfinden ꝛc., auch verallgemeint, iron. — -spenstig, a.: abwendig ꝛc. (s. abspannen 4): A. werden, Einen machen ꝛc., selten attributiv. — -sperren, tr.: sp–d absondern, abschließen ꝛc. — -spiegeln, tr., refl.: sp–d reflektieren. — -spielen, tr. ꝛc.: 1) Tonstücke vom Blatt, von der Drehorgel ꝛc. a.; refl.; Längst abgespielte Melodien ꝛc. — 2) Dramen, Scenen, Rollen a. ꝛc.; Eine Scene, ein Abenteuer spielt sich ab ꝛc. — 3) sp–d abnutzen (s. aus-sp. 4b). — 4) Einem Etwas a., abgewinnen ꝛc. — -spinnen, tr. ꝛc.: Etwas von — od. wie von — der Spindel, dem Rocken; die Fäden vom Kokon ꝛc.; den Kokon, den Rocken a. ꝛc.; auch übrtr.: Ein Märchen a. ꝛc. und refl. — -Sprache, f.: Verabredung. — -sprechen, tr., intr. (haben): 1) Einem Etwas a.: a) durch einen (richterl.) Spruch entziehn. — b) erklären, daß er es nicht hat, es ihm nicht zukommt. — 2) das entscheidende Urtheil sp.: a) eig., vom Richter. — b) übrtr. (wie aburtheilen): A–d, a. = absprecherisch. — 3) sp., so daß ein Abschluß da ist; zu Ende sp.; abhandeln, verabreden ꝛc. — 4) Etwas a., ableugnen. — 5) (vralt.) Dem Irrthum a., absagen. — -Sprecherei, f.: absprechendes (s. d. 2b) Wesen, Urtheil ꝛc., vgl. absprecherisch, a. — -stammen, intr. (sein): her-st., nam. in Bezug auf Pers. und Wörter; Abstammung (od. Abstamm, m.); Abstämmling, m.: ein Wesen, das — und insofern es — woher stammt. — -Stand, m.: 1) Das, worum Etwas von etwas Andrem absteht, entfernt ist (vgl.: Entfernung, Distanz, Unterschied, Kontrast ꝛc.). — 2) A. nehmen von Etwas, davon abstehn (s. d. 1c). — 3) das Abstehn eines Besitzes, Rechts ꝛc. an einen Andern: A-s-Geld, -Summe od. A. ꝛc. — -Ständer, m.: 1) Forstw.: abständiger Baum. — 2) Landw. (s. 1): Brackvieh ꝛc. — -ständig, a.: durch zu langes Stehn verdorben, z. B. von Bäumen: dürr, abgestorben ꝛc.; von Speisen und Getränken, die den Geschmack verloren ꝛc. und übrtr. — -stätt, adv.: fort, weg. — -statten, tr.: (veraltend) Eine Schuld ꝛc. a., entrichten; heute gw. nur mit best. Obj.: einer Verbindlichk. nachkommend, Etwas thun: Einem Bericht, einen Vortrag ꝛc.; Besuche, Visiten ꝛc.; einen Dienst, den letzten Dienst, die letzte Ehre; einen Gruß von Jemand; Dank; ein Zeugnis a. ꝛc.; Abstattung des Berichts ꝛc.; Berichtsabstatter ꝛc. — -stechen, tr. (1—6); refl. (7); intr. (8—11): 1) durch St. einen Theil von Etwas abnehmen, z. B.: Erdschollen a. und meton.: dadurch einen Platz abgrenzen (vgl. abstecken 3). — 2) durch St. Flüssiges abfließen machen (dazu: Abstich). — 3) (s. 1) Einem Huhn ꝛc. den Hals a.; Ein Frischling, ein Kalb a. ꝛc. — 4) Einen (im Turnier, vom

Pferd) a., besiegen; oft übrtr. — 5) durch St. ab-, nachbilden: Ein Muster a., mit Nadelstichen ꝛc.; bes. von Kupfer-, Stahlstichen ꝛc. (Abstich, vgl. Abbild). — 6) das gestochne Schloß einer Büchse in Ruhe stellen, vgl. 11. — 7) (vralt.) refl.: Eine Farbe ꝛc. sticht sich von einer andern ab, hebt hervor-st–d sich ab, kontrastiert. — 8) intr. (haben) = 7: Gegen, mit, von, zu Etwas a. ꝛc. und ohne abhäng. Vhe, bes.: A–d. Dazu: Abstechung(en), häufiger: Abstich(e) = Kontrast(e). — 9) (schwzr.) strickend abnehmen (s. d. 2b). — 10) intr. (sein): Vom Schiffe a., mit einem Boot sich entfernen. — 11) (vgl. b) Das Stechschloß sticht ab, d. h. die Stange bleibt in der Hinterrast stehn und der Hahn schlägt gar nicht los. — -Stecher, m.: nam.: kurze Reise nach einem eig. nicht auf der Tour liegenden Ort. — -stecken, tr.: 1) Festgestecktes abnehmen: Das Haar a. ꝛc. — 2) Die Jungen a., absetzen (s. d. 5) von der säugenden Alten. — 3) mit eingesteckten Pfählen, Pflöcken abgrenzen ꝛc. (aus-st.); eig. und übrtr. — -stehen: 1) intr. (sein): a) entfernt stehn, so daß ein Zwischenraum bleibt. — b) weidm.: abbaumen (vgl. vralt.: Vom Pferd, vom Schiff a., steigen). — c) Von Etwas a., ablassen, es aufgeben (zuw. mit haben); auch: A., Etwas zu thun ꝛc. — d) Einem a. (Ggstz: bei-, zu-st.), Dessen Partei aufgeben ꝛc. — e) absterben, nam. von Pflanzen, Fischen ꝛc. — f) schal, matt, abständig werden (s. abgestanden). — 2) tr.: a) Etwas a., den Besitz desselben (nam. für eine Gegenleistung) abtreten. — b) Seine Zeit ꝛc. a., so lange st., bis sie ab ist. — c) Sich a.; Sich die Beine a. (vgl. ablaufen 1b ꝛc.). — -steigen, intr. (sein): 1) Vom Pferd, Wagen a. od. bloß: A.; Bei Einem, im Gasthaus [einkehrend] a. ꝛc.; Absteigequartier. — 2) außerdem st. herab-st.: a) s. auf-st. — b) sonst selten. — -stellen, tr.: 1) örtl.: a) entfernt st. — b) (s. absetzen 2) Den Sack vom Wagen a. ꝛc. — c) weidm.: Das Jagdzeug a., Ggstz auf-st. — 2) = abschützen 2. — 3) den Fortgang, Fortbestand von Etwas aufheben, — heute gw. nur von Etwas, dessen Beseitigung wünschenswerth scheint: Abstellung von Übelständen ꝛc. — 4) zuw. st. abbestellen u. ä. m. — -sterben, intr. (sein): 1) in allmähl. Erstarren und Abnehmen der Lebenskraft st., eig. und bildl., auch mit Dat. (vrsch. 2) zur Angabe Dessen, dem man sich durch Aufhebung der bestandnen Beziehung und Gemeinschaft entzieht. — 2) Einem a. (vrsch. 1), ihm durch den Tod abgehn, so daß für ihn eine Lücke entsteht. — 3) veraltend von einem Geschlecht ꝛc. = aus-st., durch den Tod aller Angehörigen aufhören. — 4) Außer 1—3 nur mundartl. statt (ver-)st., doch allgm. im subst. Infin. (vgl. 2): Tod eines Verstorbnen, d. h. eines aus dem zeitl. Leben Geschiednen, aufgefasst in Bezug auf die Überlebenden. — -stimmen: nam. intr. (haben): 1) (Über Etwas) a., votieren. — 2) Ggstz zu bei-st. = widersprechen. — -stoßen, tr. ꝛc.: 1) mit einem Stoß absondern, und meton. — 2) (s. 1) Kleidungsstücke a., abschaben; auch refl. (sich durch-st.). — 3) Etwas von einem Ort weg-st., z. B. auch: a) Der Schiffer hat [den Kahn] vom Lande abgestoßen; intr.: Der Kahn ist od. hat vom Lande abgestoßen. — b) Schulden ꝛc. a., abzahlen. — 4) (vgl. 3) von sich weg-st.; nam. auch als Ggstz zu anziehen (s. d. 5b; c) u. ä. m. — -strafen, tr.: so st., daß die Sache damit abgethan ist. — -Streich, m.: 1) Abstreicher 1. — 2) Auktion, wobei der Mindestfordernde — wie Auf-St., -Strich, wobei der Meistbietende — den Zuschlag erhält (Abstrich). — -streichen: 1) intr. (sein): st–d sich fortbewegen, auch mit Acc. od. tr.: Ein Feld a., von beutesuchenden Raubvögeln, Jägern ꝛc. — 2) intr. (haben): An Etwas auf- und a., streicheln ꝛc. — 3) tr.: a) Etwas durch St. entfernen und meton., eig. und übrtr. — b) gehörigermaßen st.: Einen a., mit Ruthenstreichen abstrafen ꝛc. — -Streicher, m.: Werkzeug zum Abstreichen (s. d. 3a), z. B.: 1) des Getreides (Streich-Holz, -Blech, Abstrich). — 2) des Schmutzes von den Füßen (Abstreifer) ꝛc. — -stufen, tr.: in Stufen abtheilen, auch bildl.; refl. = intr. (sein): Farben in allen Abstufungen [Nüancen] ꝛc. — -Sturz, m.: 1) das Ab-, Hinabstürzen. — 2) die abstürzende od. jäh abschüssige Fläche eines Bergs, einer Schlucht ꝛc. — -Sud, m.: das Absieden und: das Abgesottne (Dekokt). — -süßen, tr.: gehörig s., nam. techn.: durch Waschen Saures und Salziges entfernend (vgl. aus-s.), auch übrtr.

Ábt, m., -(e)s; Äbte; Äbtchen, lein; -s-: 1) Vorsteher, früher eines Klosters übrh., jetzt einer Abtei, im Rang auf den Bischof folgend (weibl. Äbtissin, selten Äbtin): Infulierter A. od. A.-Bischof; Gefürsteter od. Fürst-A.; Regular-A., aus dem Mönchsorden, Ggstz: Laien-, Säkular-A. ꝛc. Sprchw.: Den A. reiten lassen, sich ungezwungen lustig machen. — 2) (s. 1) Vorsteher einer dem Kloster verglichnen Gemeinschaft. — 3) eine Tutenschnecke, Conus abbas, — -eī, f.; -en: zur Prälatur erhobnes Kloster; Würde, Amt eines Abts; Gebiet solches Klosters od. Abts; Abtswohnung ꝛc. — -eīlich, a.: zur Abtei gehörig.

Áb-theilen, tr. ꝛc.: 1) th–d scheiden, trennen, sondern. — 2) Einen a.; mit ihm a., bei der Theilung — ihn abfinden, sich mit ihm auseinandersetzen. — -Theilung, f.: 1) das Abtheilen (1; 2). — 2) die durchs Abtheilen (s. d. 1) entstandnen Theile: Haupt-, Neben-, Unter-A–en; Daß alle Volks-, Stamm- und Waffen-A–en sich im Gefecht vermischen ꝛc. — -thun, tr. ꝛc.: 1) im Ggstz von (hin)zu-t., hinzufügen ꝛc.: wegnehmen ꝛc. — 2) ein Obj., das man od. Jemand od. Etwas anhat, an sich hat, das ihm anhaftet, von sich od. von ihm t., entfernen, ablegen ꝛc. — 3) Die Hand a.: a) von Jemand, die schirmende, helfende ab-, zurückziehn. — b) von Etwas, von einem Werk, nicht weiter dran arbeiten ꝛc. — 4) zuw. meton.: Die Frucht vom Feld a.; Das abgethane Feld. — 5) machen, daß das Obj. ab und todt ist: a) Lebende Wesen a., tödten, auch übrtr. — b) Etwas beseitigen, so daß

es nicht (od. doch so gut wie nicht) weiter existiert (vgl. abschaffen; vertilgen; vernichten ꝛc.). — 6) Etwas a., vollständig zu Ende t., so daß Nichts mehr zu t. ist; auch refl.: Sollten etwa die Geschäfte sich von selbst a.? ꝛc. — 7) kaufm.: Einen Waarenposten zu angegebnem Preis a., den Handel abschließend, verkaufen. — 8) refl.: a) s. 6. — b) sich trennen, entfernen: Sich a. von Einem, von Etwas od. mit Genit.: Sich einer Sache a., sich davon frei, los machen, sie aufgeben ꝛc.; zu beiden Fügungen: Abgethan. — -Trag, m.: 1) das Abtragen eines Terrains, insofern es durch Fortnahme geniedrigt wird; Ggstz Auf-T. — 2) Abhub von der Tafel. — 3) Abzahlung einer allmählich zu tilgenden Schuld ꝛc.; bildl.: Dank-A. — 4) (s. d.) Das, wodurch für eine Verschuldung gebüßt, für Schaden und Kränkung Ersatz geleistet wird. — 5) Schaden, Abbruch (s. d. 8), insofern Einem etwas ihm Gebührendes entzogen wird. — 6) schwzr.: a) A., Ver-T., Unterschied. — b) Er-T., s. abtragen 5. — -tragen, tr. ꝛc.: 1) Etwas auf- und a. (nieder-t.). — 2) Etwas a., fort-, weg-t.: a) von da, wo es nicht mehr dient, bes. dahin, wohin es gehört, auch meton.: Die Schüsseln ꝛc. von der Tafel, — die Tafel a. — b) (s. a) nam. in mathem. Zeichnungen, Rissen ꝛc.: Linien, Winkel, Figuren a., sie dahin, wo es verlangt wird od. der Zweck erheischt, zeichnen, so daß das Gezeichnete dem Gegebnen gleich ist (vgl.: An eine Linie einen Winkel an-t. ꝛc.; Auf eine Linie ein Perpendikel auf-t. ꝛc.). — c) Erde von einem Terrain, meton.: das Terrain a., auch bildl. — d) Einen Bau ꝛc. a., als unbrauchbar einreißen. — e) weidm.: Einen Leithund a., von der gezeichneten Fährte weg-t. — f) (Einem) Etwas a., wegnehmen, entziehn (Ggstz zu-t.), bes. oft von veruntreuender Verschleppung durch Hausgenossen. — 3) Eine Schuld ꝛc. a., abzahlen, abstatten, eig. und bildl. — 4) mundartl.: Etwas ersetzen, vergüten. — 5) schwzr. sehr gw. = ein-t., einbringen. — 6) weidm.: Raubvögel (auf der Faust t-d) zur Jagd abrichten. — 7) durch T. abnützen, zunächst von Kleidungsstücken (auch refl.); bildl. und verallgemeint. — 8) refl.: von Bäumen: sich im Frucht-T. erschöpfen (sich aus-t.). — -treiben, tr. ꝛc.: 1) t-d entfernen: a) Andringendes a. ꝛc. — b) Einen von da, wo er ist; aus dem Besitz ꝛc. a., rechtmäßig z. B. durch das „Abtriebs-" od. Näherrecht, durch Zwang der Gesetze od. durch Gewalt ꝛc. — c) Arzn.: etwas im Leibe Befindliches abgehn machen: Würmer ꝛc., die Leibesfrucht ꝛc. a. — d) Bergb.: Gestein a., das gelockerte losbrechen. — e) Bien.: Einen Schwarm (— Bienenstock) a., abtrommeln, durch trommelndes Klopfen aus dem Korb abziehn machen. Dazu: (Ab-)Treibling, abgetriebner Schwarm. — f) Forstw.: Das Holz, den Wald, ein Revier (vrsch. 3) a., abholzen. — g) Hüttenw.: Blei, Kupfer ꝛc. von den edlen Metallen durch einen Oxydationsproceß entfernen (t.). — h) Schiff.: Winde ꝛc. treiben ihn der Fahrt ab ꝛc.; intr. = pass. (s. Abtrift, die Abweichung eines a-den Schiffs von der inne zu haltenden Richtung). — 2) vralt. st. abreiben. — 3) Einen Distrikt, ein Revier a. (vrsch. 1f): a) mit der Herde ꝛc., abweiden (dazu: Abtrift, das Recht des A-s). — b) mit Treibleuten ꝛc. das Wild daraus t. — 4) t-d abmatten, bes. pass. Partic., auch übrtr. — 5) intr. (sein): a) s. 1h. — b) (vgl. 3a) mit der Herde weidend fortziehn. — c) Auf- und a., nieder-t. — -treten: 1) intr. (sein): mit Schritten, Tritten sich entfernen, wegbegeben, z. B.: a) Von einem Ort, nam.: (vom Schauplatz) a., auch bildl. (ugw. refl.). — b) Die Parteien a. lassen, aus der Raths-, Gerichtsstube. — c) Vom (rechten, falschen) Wege, vom Glauben, Gesetz ꝛc., von Jemandes Partei, Sache a. ꝛc. — d) Von seinem Amt, Besitz ꝛc. a.; vralt. mit Genit. (st. von) und persönl. Dat. zur Bez. Dessen, dem das Aufgegebne zu Theil wird, so mit haben, vgl. 3a. — e) mit Beifügung des Wo wie absteigen = einkehren. — 2) intr. (haben): a) Der Hahn hat abgetreten, den Begattungsakt vollbracht. — b) s. 1d. — 3) tr.: a) Einem Etwas a. (s. 1d; ablassen 1f), cedieren ꝛc.; Güterabtretung (an die Gläubiger) ꝛc. — b) Fortzuschaffendes durch T. entfernen, nam.: Den Schmutz, Schnee ꝛc. von den Füßen, Schuhen ꝛc.; meton.: Die Füße, Schuhe (vrsch. c), dann auch: sich a., vgl. Fußabtreter, Decke ꝛc. zum A. der Füße. — c) durch T. beschädigend, Etwas von einem Ggstd entfernen: meton.: ihn so beschädigen, verletzen, abnutzen: Etwas von der Schwelle, — die Schwelle; den Absatz, Hacken vom Schuh, — den Schuh (vrsch. b) a. ꝛc.; bes. pass. Partic. = abgenutzt, nicht mehr frisch ꝛc.; auch refl. — d) durch T. abgrenzen, abmarken: Beete a. ꝛc. — e) durch T. abdrucken (vralt.). — f) bis zur vollständig erfolgten Wirkung od. fertig t. — 4) refl., s. 1a; 3c. — -Trieb, m.: 1) (s. abtreiben) Abholzung und: abgeholztes Revier. — 2) das Näherrecht (A-s-Recht) und: das Abtreiben (s. d. 1b) eines Käufers mittels desselben, Abtrift. — 3) das Treiben des Viehs von den Alpen, Abfahrt, Ggstz: Auf-T., -Fahrt. — -Trift, f.: s. abtreiben 1h; 3a; Abtrieb 2 ꝛc. — -Tritt, m.: außer für 1b und eben deßwegen heute gemieden: 1) das Abtreten, Sich-Entfernen, z. B.: a) Der A. der Parteien ꝛc.; Seinen A. nehmen, sich verabschieden, beurlauben. — b) (s. a) Seinen A. nehmen, bes. zur Verrichtung der Nothdurft (als verhüllender Ausdr.), daher heute gw.: A., der dazu dienende Ort. — c) A. eines Schauspielers, heute gw.: Abgang. — d) (s. c) als Bez. des Tods (heute gw.: Hin-, Dahin-T.). — e) die Entfernung vom Wege ꝛc. (Digression): A. von einer Religion, Meinung ꝛc. — f) Einkehr bei Jemand. — 2) = Absatz 2b; c ꝛc. — 3) weidm.: was der Hirsch mit seinen Schalen von Gras und Saat abtritt. — 4) Cession, heute gw.: Abtretung. — -trumpfen, tr.: 1) Bauk.: Balken a., abschneiden (vgl. Trumpf 1). — 2) Einen a., mit einem Trumpf abstechen (s. d. 4), Kartensp.; oft übrtr. = derb ablaufen lassen, zurechtsetzen ꝛc. — -trünnig, a.: durch Abfall sich trennend von Dem, wobei man bleiben sollte; treulos abwendig. A-keit. — -urthei-

len (=urteln), tr. ꝛc.: 1) Einem Etwas a. (Ggsß zu-u.), u–d absprechen. — 2) das entscheidende od. End-Urtheil sprechen, eig. und übrtr., tr.: Einen, Etwas a. und intr.: (Über Etwas) a. — =verdienen, tr.: 1) Einem Geld a., als verdientes abnehmen. — 2) (Einem) Etwas a., Genügendes dafür gegenleisten, so daß man entw. auf das zu Erlangende ein Anrecht od. für das Vorauserhaltne keine Verpflichtung mehr hat. — =wägen, tr.: 1) das Gewicht von Etwas bestimmen od. zu bestimmen suchen, eig. und übrtr. auf Geistiges. — 2) mit der Wasserwage messen, nivellieren. — 3) Etwas so einrichten, daß Alles im Gleichgewicht ist: Eine zw. Winter und Sommer abgewogne Witterung; Eine strenge Abgewogenheit der Gruppen; Abwägezirkel der Uhrmacher, zum Adjustieren der Räder ꝛc. — =wällen, tr.: Kochk.: mit wallendem Wasser absieden ꝛc. — =wandeln: 1) intr. (sein): w–d sich wegbegeben; auch: Auf- und a. (nieder-w.); ähnl.: Abwandern. — 2) tr., refl.: abändernd um-w.; auch: Ein Wort a., flektieren. — 3) tr. (veralt.): a) Etwas a., w., abbüßen. — b) Einen a., w., büßen, strafen. — =warten, tr. ꝛc.: 1) w., bis Etwas kommt, eintritt ꝛc. od.: bis man sieht, was geschieht ꝛc., — mit Obj.; mit abhäng. Satz; o. abhäng. Vhe (bes. Partic. Präs. und subst. Infin.). Dazu selten: Abwartung. — 2) die gehörige Sorgfalt, die Etwas verlangt, darauf verwenden, tr. und (mehr mundartl.) mit Dat. od. Genit. Dazu: Abwartung — eines Kranken, der Kinder, Blumen ꝛc., seltner: eines Amts, des Gottesdiensts ꝛc. — =wärts, adv.: 1) hinab-, nieder-w. (auch präpositionsartig mit Gen.), Ggsß auf-w.: Berg-, hügel-, halde-, thal- ꝛc.; fluß-, strom-, rhein-a. (auf-w.) ꝛc.; brust-, kopf-a. ꝛc. — 2) ab-, weggewendet, entfernt, seit-w. — =wechseln: 1) intr. (haben): sich w–d ablösen: In od. mit Etwas a., Dies a. lassen; A–d, alternierend ꝛc. — 2) tr.: a) faktit. zu 1, z. B.: Etwas a., damit a., Abwechslung hineinbringen ꝛc. — b) Einem Geld a., es von ihm w. — =Wechs(e)lung, f.: das Abwechseln (s. d. 1) und: etwas Abwechselndes, im Ggsß zum Einerlei (auch Abwechsel, m.). — =Weg, m.: ein vom eig. od. richtigen abführender Weg. — =wegig, =wegsam, a.: vom (rechten) Weg entfernt. — =wëgs, adv.: vom Weg entfernt. — =Wehr, f.: das Abwehren u.: abwehrender Schirm, Schutz. — =wehren: w–d ab-, fernhalten ꝛc.: 1) tr.: (Einem od. von Einem) Etwas, Einen a. ꝛc. — 2) intr. (haben): A.; Einem Übel, einer Pers. a.; A., daß nicht ꝛc. — =weichen: I. (schwachformig): 1) tr.: weich machend ablösen. — 2) intr. (sein): weich werdend sich ablösen. — II. (starkformig) intr. (sein): 1) von dem inne zu Haltenden, als Richtschnur Geltenden sich entfernen. — 2) (veraltend) Jemand weicht von Etwas od. einem Ort ab, entfernt sich davon, nam. (s. 1), wenn eine Pflicht ꝛc. ihm zu bleiben gebietet. — 3) Partic. Prät., von der Zeit = vergangen: Im abgewichnen [häufiger: verwichnen] Jahr ꝛc. — =Weis, m.: Repuls, Rückweis (Abweisung). — =weisen, tr.: von sich w.; zurück-w. ꝛc. — =Weiser, m.: 1) ein Abweisender. — 2) Etwas, das — und insofern es — der bisherigen Richtung einen andern Lauf giebt, z. B.: a) = Buhne (s. d. 1). — b) = Prall- od. Abweisstein ꝛc. — =wenden, tr., refl.: w–d fern halten od. entfernen, z. B.: Drohndes a. ꝛc.; Das Gesicht, den Blick, sich a. ꝛc. — =wendig, a.: sich abwendend. — =werfen, tr. ꝛc.: 1) Etwas, das man trägt ꝛc., von sich w., — zuw. auch o. Obj.: Der Hirsch wirft (sein Gehörn) ab ꝛc., u. gw.: Die Hündin, Wölfin ꝛc. hat abgeworfen, ihre Jungen geboren. — 2) durch — od. wie durch — W. Etwas ab-, weg-, von seiner Stelle bringen, auch z. B.: Einen im Spiel (würfelnd, kegelnd ꝛc.) a., ihn durch einen bessern Wurf aus seiner Stelle verdrängen (vgl. abstechen 4). — 3) Eine Sache wirft Etwas od. so und so viel ab, bringt Dies als Gewinn, Ausbeute. — 4) refl.: a) (veralt.) Sich von Einem a., von ihm abfallen. — b) Sich mit Einem a., gw. über-w., vgl. zer-w. 2; Zerwürfnis. — =wesend, a.: 1) nicht zugegen seind (s. gegenwärtig 1 und als Ggsß: anw.). — 2) übrtr.: mit dem Geiste nicht gegenwärtig, nicht bei sich seind, s. geistes-a. — =Wesenheit, f.: das Abwesendsein: 1) von Pers.: a) s. abwesend 1. — b) s. ebd. 2: Sie nehmen's ihm wohl nicht übel, Das sind so seine A–en; Geistes-A. — 2) von Sachen: das Nicht-vorhanden-, Nicht-da-Sein: Die A. alles Schmerzes ꝛc. — =wetzen, tr.: 1) Etwas durch — od. wie durch — W. fortschaffen (s. 2). — 2) meton.: a) Ein Messer ꝛc. a. (vrsch. b), den Stahl davon a., es abnutzen; Abgewetzte Besen ꝛc. — b) Ein Messer a. (vrsch. a), die Feuerecke, die Rauhigk. ꝛc. davon a., es schärfen; übrtr. — =wickeln, tr. (refl.): Aufgewickeltes, Verwirrtes a., auch bildl.: Etwas a., das Verwirrte zu Ende führen; Geschäftsabwicklung ꝛc. — =wiegeln, tr.: als Ggsß zu auf-w.: die Aufregung dämpfen, davon abmahnen; Abwieg-(e)lung, -(e)ler, -lerisch. — =wiegen: s. abwägen. — =wischen: 1) tr.: Den Staub vom Tisch, meton.: den Tisch a. ꝛc. — 2) intr. (sein): davon huschen (abwuschen). — =würdigen, tr.: bewirken, daß das Obj. nicht mehr den vollen Werth, die volle Geltung, Würdigkeit hat (vgl. ent-, herab-w.): Münzen a. — =würgen: 1) tr.: w–d abthun. — 2) refl.: w–d (od. wie w–d) sich abmühn. — =zahlen, tr.: 1) Etwas a., z–d abtragen. — 2) Einen a., das ihm Gebührende aus-z. — =zählen, tr.: 1) z–d ab-, wegnehmen, absondern. — 2) durch Z. abmessen, bestimmen, berechnen. — =zahnen: 1) intr. (haben): das Z. vollenden. — 2) tr.: mit dem Zahnhobel abhobeln. — =zapfen, tr.: 1) Den Wein (aus dem Faß), das Wasser (aus dem Teich) ꝛc., meton.: das Faß, den Teich a. ꝛc. — 2) durch A. (1) entziehn, eig. und bildl. — =zäunen, tr.: 1) durch (od. wie durch) einen Zaun absondern. — 2) Dem Nachbar ein Stück Acker, Garten a., durch Über-Z. (Hinausrücken des Zauns über die Grenze) entziehn. — =zehren: 1) tr.: Etwas a., abessen ꝛc. — 2) tr.: z–d abnehmen (hinschwinden)

machen, auch o. Obj., nam.: A–de Krankheit = Abzehrung. — 3) (s. 2) refl. und intr. (haben, s. 4): z–d abnehmen, hinschwinden. — 4) (s. 2; 3) Abgezehrt. — =Zeichen, n.: 1) ein augenfälliges Unterscheidungs=Z., das ein Wesen an sich hat. — 2) ein v. der Grundfarbe sich abhebender (gw. heller) Fleck eines Thiers. — =zeichnen: 1) tr.: a) z–d abbilden, auch übrtr. — b) Einen Raum a., mit Zeichen abgrenzen. — c) Etwas mit einem Abzeichen versehn. — 2) refl.: sich abhebend, nach Form u. Umrissen dem Auge sich sichtl. darstellen (sich z.). — =ziehen, tr. (1—10) m. d. Grundbed.: durch (od. wie durch) Z. Etwas ab=, wegnehmen, oft meton., so daß der Ggstd, v. dem Etwas fortgenommen wird, als Obj. erscheint, z. B. 1) etwas am Leibe Befindl., Haftendes wegnehmen: a) Thieren ꝛc. das Fell a.; meton.: Den Stier a. — b) Gefallnen die Waffen, Rüstung a.; Einem die Kleider, das Gewand, die Maske, den Schleier a. (s. c; d). — c) Jemand zieht seine Kleider, ein Kleidungsstück ab; Den Hut, die Mütze vor Jemand a. ꝛc. — d) (veralt.) meton. zu b; c: Einen, sich a. = aus=z., entkleiden. — 2) (vgl. 1) Die Fäden v. den Bohnen, die Bohnen a.; Den Werg aus dem Hanf, — den Hanf a., durchs Abzieheisen aushecheln. — 3) Etwas v. da, wo es sich befindet, v. seiner Stelle z–d wegnehmen, entfernen, z. B.: Den Schlüssel a., nachdem man zugeschlossen, so daß u. damit nicht geöffnet werden kann u. ä. m. — 4) das Obj. wegnehmen, insofern dadurch Etwas verkleinert, verringert wird (subtrahieren). — 5) Ungehöriges, Störendes wegschaffen, entfernen, z. B.: a) Färb.: aus einem anders zu färbenden Zeuge die verschoßne Farbe durch Sieden herausbringen (abkouleuren, verderbt: abklären). — b) in zahlreichen techn. Anwendungen: bei fertigen Ggstdn noch das letzte Ungehörige, nam. kleine Unebenheiten der Oberfläche u. an Schneidewerkzeugen den Grat streichend, schabend, feilend, bimsend, glättend, adjustierend wegnehmen u. beseitigen. — 6) mittels des Markscheidezugs abmessen. — 7) Rauch, der a. (3c), auf best. Wege entweichen soll, fortleitend so a. machen. — 8) (vgl. 7) Eine Flüssigk. a., auf vorgeschriebnem Wege abfließen machen u. meton.: a) Das Wasser vom Teich, — den Teich, Sumpf a. — b) Getränke, Wein ꝛc. aus dem Faß, das Faß a. — c) Die überstehnde Flüssigk. vom Bodensatz a. — d) Das Destillat a.; Abgezogne Wasser (s. d. 6a). — 9) (vgl. 8d) bildl.: abstrahieren: Abgezogen, abstrakt. — 10) Einzelabdrücke v. Etwas machen (nam. Buchdr., Kupferst.) u. ä. m. (s. 12d). — 11) refl.: a) s. 1d. — b) (selten) Kriegsk. = intr. (s. 12b). — c) v. Zugthieren ꝛc.: sich durch Z. abmatten, entkräften. — d) (vgl. 10) v. frischen Druckbogen: die Farbe fahren lassen, abschwärzen. — 12) intr. (sein): z–d sich entfernen, fort=, davon=z., z. B.: a) ein Dienst=Vh. aufgebend, z. B. auch v. Soldtruppen. — b) o. Bezug auf Dienst=Vh., v. lebenden Wesen: Von einem belagerten Ort ꝛc. a.; Die Wache zieht auf, ab ꝛc.; Mit langer Nase, unverrichteter Dinge, hinten ꝛc.; wie die Katze vom Taubenschlag a. ꝛc. — c) (s. 7; 8) Der Rauch zieht durch die Esse; das Wasser, der Unrath durch die Abzucht ab ꝛc. — d) Auf= und a. (nieder=z.), — auch tr. — =zielen, intr. (haben): Etwas zielt (od. zweckt) auf od. zu Etwas, dahin ꝛc. (ab), geht darauf als auf sein Ziel hin u. tr.: Jemand zielt (od. zweckt) Etwas ab, wählt, hat Dies als Ziel, bezweckt es; Etwas ist auf Jemand od. Etwas abgezielt, gerichtet, abgesehn u. ä. m. — =zirkeln, tr.: mit — od. wie mit — dem Zirkel abmessen. — =Zug, m.: 1) das Abziehen (s. d. 12a; b) lebender od. belebt gedachter Wesen. — 2) das Abziehen (s. d. 12c; 7; 8) des Wassers, Rauchs ꝛc. auf best. Weg, durch einen Kanal u. —: dieser selbst (auch: Ab=, Anzucht, f.). — 3) (s. 2) verallgemeint: der Abfluß wohin; der Abgang, den Etwas durch Abnehmer hat, nam.: Waarenabsatz. — 4) das Abziehn (s. d. 4), insofern dadurch Etwas vermindert wird, u.: das Wieviel dieser Vermindrung: Gehaltsabzüge ꝛc. — 5) Buchdr.: das Abziehn (s. d. 10) u. —: das abgezogne Exemplar: Bürsten=, Korrektur=A. ꝛc. — 6) Fisch.: die tiefste Stelle im Teich, wohin die Fische sich beim Ablassen ziehn, (Aus=)Z. u. ä. techn. Anwendungen. — =züglich, adv.: nach Abzug des Abzurechnenden. — =zwacken, tr.: z–d Etwas entziehn u. an sich reißen. — =zwecken: s. abzielen. — =zweigen, tr. ꝛc.: 1) der Zweige berauben (ent=z.). — 2) als Zweig v. einem Ganzen Etwas — u. refl.: sich — absondern; auch intr. = refl., dazu: Abzweigung, das A. u.: etwas sich A–des = (Ab=)Zweig. — =zwingen, tr.: 1) Jemand od. Etwas zwingt (zwängt) Einem Etwas ab (Ggsz an, auf), nimmt, erhält, gewinnt es mit z–der Gewalt v. ihm, erzwingt es v. ihm. — 2) Von Etwas a., z–d abbringen (fort=, weg=z.).

Ach: 1) interj.: ein aus der Brust herausgestoßner Hauch für versch. Empfindungen u. Gemüthsbewegungen, z. B. für Schmerz, Mitleid, Klage ꝛc.; Sehnsucht ꝛc.; Überraschung, Beifall, Bewundrung ꝛc.; Ablehnen u. Abweisen ꝛc. — 2) sächl. Hw. (s. 1): A. des A–s! Lohenst.; Ein schmerzliches, ängstliches, freudiges A.; Ein A. der Bewundrung ꝛc. Mz.: Die Ach; Ach's; Ache.

Achel, f.; –n; –chen; =: Stachel; nam. die vom Getreide durch Dreschen, v. Hanf u. Flachs durch Brechen u. Schwingen abgesonderten.

Achs–e (spr. Ax–), f.; –n; Ächschen, lein; –n=, Achs=: 1) das walzenförmige Querholz, worum sich die Wagenräder drehn: Auf der, zu(r) A. = zu Wagen; A–n od. Achs=Blech, =Eisen, =Schiene, =Stoß ꝛc.; =Nagel (Lünse); =Geld (Abgabe vom Fuhrwerk). — 2) (s. 1) Alles, worum sich Etwas dreht od. drehnd gedacht wird. — 3) (s. 2) eine grade Linie durch die Mitte symmetrischer Körper od. Figuren, durch die Pole ꝛc.: Kegel=; Erd=, Sonnen=, Himmels=, Sternen=A. ꝛc.; Haupt=, Neben=, Längs=A. eines Krystalls ꝛc. — –el, f.; –n; –chen; =: 1) der Winkel, den der Arm m. dem Körper macht (vgl. Schulter): A.=Grube ꝛc.;

A.-Band, -Schnur rc., als Verzierung. a) Etwas auf die leichte A. (od. leicht) nehmen. — b) Auf beiden A–n tragen, es mit beiden Parteien halten rc.; Solch zweideutig A.-Tragen; A.-Träger, -Trägerei, -trägerisch. — c) Einen (kaum, nur, halb) über die A. ansehn, mit verächtl. Seitenblick (A.-Blick); Über die A. [od. Hand = gespannt] sein mit Einem; Etwas über die A. hinaus-, wegblasen, als verächtl. Kleinigk. behandeln. — d) Die (od. mit den) A–n zucken, ziehn, wo man Nichts sagen will, kann od. darf, als Gebärde des Hohns; des Mitleids; der Verlegenheit; Resignation rc. A.-zuckend; Das A.-Zucken. — 2) übrtr.: a) vom menschl. Körper auf entsprechende Theile des thierischen. — b) Bot.: der Winkel, den das Blatt mit dem Stengel bildet: A.- (od. winkel-) ständig. — -ig, a.: mit Achsen versehn, in Zsstzg.: Breit-, eng-, schmal-, weit-a–er (od. -geachster, -spuriger) Wagen rc.; Ein-, zwei-a–e Krystalle rc.

I. Ácht, Zahlw.: 1) die zw. 7 u. 9 liegende Zahl (mit d. Ordnungszahl: der achte): A. Tage (s. d.) = Woche; Buchdr.: A. Punkte = Petit rc.; in Ellipsen, wo das Zahlw. theilweis als Hw. (A. od. A–e, Mz. od. f., m. Mz. A–en) erscheint: Er wird a. [Jahr alt]; Die Uhr schlägt a. [Schläge]; Es ist halb a. [Uhr]; Um A–e rc.; Ein Stück v. A–en [8 Realen] rc.; Kartensp.: Alle 4 A–en; Die Herzen-A–e rc. Als Bstw. (s. drei 4): A.-Eck, -eckig; -Seit, -seitig; -tägig, -stündig rc.; -löthig, -pfündig rc.; -Pfünder (Geschütz, das 8 Pfd. schießt); -Ender (Hirsch v. 8 Enden) rc.; -fach, -fältig; -zehn, -zig (s. u.); -hundert; -tausend rc.; Achtehalb, s. ander 3; Achterlei, s. Lei. — 2) f.; –en: die Ziffer, das Zeichen für die Zahl: Die A.; eine röm. A. (VIII), arabische A. (8) rc.; Etwas v. ähnl. Gestalt rc.: Sein Pferd die A–e gehn lassen; Die große A. beim engl. Tanz; Die kleine A. ahmt nur die Hälfte der Ziffer nach rc.; Goldne A., ein Schmetterling mit einer 8 auf den Unterflügeln (auch Achter).

II. Ácht, f.; 0: Abstr. zu achten: 1) (vralt.) Ansehn, Ehre. — 2) (vralt.) das Er-, Gutachten: A.-Mann (Mz. -Leute); Taxator; Gerichtsbeisitzer; Schöffe. — 3) Aufmerksamk.: Mit Fleiß u. A.; Ohne alle A. (A.-los, Achtlosigkeit rc.), nam. in adverb. Verbind., wo A. theils bloß bewußte, theils absichtl. Wahrnehmung, Beobachtung, theils Vorsicht in der Erhaltung eines Guts od. in der Verhütung eines Schadens ausdrückt: a) A. haben (s. b) — auf Etwas, zuw. auch m. Genit., seltner Acc., auch m. abhäng. Satz. — b) A. geben bezieht sich auf eine einzelne Handlung, A. haben (s. a) kann auch Fortdauerndes bez. — c) (alterth.) Der nehme des Geläutes A. (s. a); Sie sollten A. nehmen, daß sie nicht stürben (s. e) rc. — d) Ein Ding (eines Dinges) in A. haben, gw.: nehmen; auch: Etwas in A. behalten, sich merken. — e) Sich in A. nehmen [sich hüten] vor rc.; bei abhäng. Satz auch m. pleonast. Verneinung. — f) Etwas aus der (od. außer) A. lassen (seltner: bringen, schlagen) rc.; Etwas kommt Einem aus der A. rc.

III. Ácht, f.; (–e); -, –s-: die Ausschließung durch richterl. Spruch, zunächst aus der staatl. (bürgerl.) Gemeinschaft, wie der Bann (s. d.) aus der kirchl.; dieser richterl. Spruch; die Verfolgung des in die A. Erklärten, eig. u. übrtr.: Ober-, Über- (vgl. Aber-) A. vom Oberherrn des Reichs gesprochen für sein Gebiet (s. Reichs-, Land-A.), Ggsz: Unter-A., vom untern Richter für sein Gebiet (z. B. Stadt-A.); Kammer-A., vom kaiserl. Kammergericht rc.; Mord-, Schuld-A., gegen Mörder, wegen schwerer Verschuldung rc.; A–s-Brief, -Erklärung rc. — Ächt, a.: s. echt.

Ácht-bar, a.: schätzbar. Früher auch häufig als Titel. — -e: s. I. Acht. — -el, n., –s; uv.; –chen; -: 1) der achte Theil eines Ganzen (das oft fortbleibt). — 2) zuw.: ein aus 8 Theilen bestehndes Ganze, z. B. Bergb. = 8 Kure. — -eln, tr.: in Achtel zerlegen. — -en, intr. (haben), tr. (refl.): 1) Auge u. Sinn auf Etwas richten, so daß sich eine Meinung u. Ansicht daraus ergiebt: a) entw. allgm. über Das, worauf man achtet (sinnvrwdt: meinen, dafür halten, vgl. er-a. u. z. B.: Meines A–s, heute gw.: Erachtens) od.: b) über seinen Werth (vgl. schätzen) u. zwar mit näherer Best. (hoch, gering rc.) od.: c) o. solche, in prägn. Sinn: einem Ggstd. im Gefühl v. dessen Werth rücksichtsvolle Aufmerksamk. widmen (s. 2c u. Achtung; auch: A–s-werth). — 2) einem Ggstd. sorgfältige Aufmerksamk. widmen (s. 1c): a) aus Neugier, Wißbegier, Wohlgefallen rc. — b) aus Theilnahme u. Sorge für Das, worauf man achtet rc. — c) um es als Richtschnur zu benutzen (Sich a. nach rc. = sich richten). — Ächten, tr.: in die Acht (s. d. III) erklären. — Ácht-ens, adv.: in achter Stelle. — -er: I. s. After 1; 2b; 3c. — II. m., –s; uv.: 1) ein aus 8 Einheiten bestehndes Ganze, z. B.: a) Achtpfennigstück. — b) achtzeilige Strophe (Achtling). — 2) Acht-Ender. — 3) der 8te Theil eines Ganzen, z. B. (schwzr.) eines Mäßes. — 4) zu einem Kolleg v. Achten gehörig. — 5) vom Jahr 8, m. Verschweigung der Hunderte u. Tausend: Trinkt! es [der Wein] ist ein vorzügl. A. (od. Wein, den Schoppen zu 8 Kreuzer). — 6) die Form einer Acht (s. d. I 2); auch: Auf dem Knopf oder A. der hintern Haare rc. — 7) als Bstw.: A–lei (s. Lei), adv.: von 8 Arten. — Ächter, m., –s; uv.: ein in der Acht (s. d. III) Befindlicher. — Ácht-ling, m., –(e)s; –e: s. Achter II 1b. — -los, a.: s. Acht II 3. — -sam, a.: auf Etwas achtend; die Fähigk. besitzend, auf Etwas zu achten; mit Sorgsamk. aufmerksam: A. auf Etwas; Des schönen Gefildes a. (dichterisch) rc.; A–keiten. — -ung, f.; –en; –s-: 1) = Acht (s. d. II 3), z. B. als Ausruf u. Kommando = aufgepasst!; A. geben, haben auf Etwas. — 2) (vralt.) Meinung. — 3) = Be-A. — 4) die rücksichtsvolle Aufmerksamk., die man einer Pers., Eigenschaft rc.

im Gefühl ihres Werths zuwendet, dies Gefühl u. die Äußrung desselben, — m. objekt. Genit. od.: A. gegen, für, vor Jemand od. Etwas ꝛc. A–s-voll; -werth, -würdig; -widrig; -Beweis, -Zeichen ꝛc. — **~zeh(e)n**: Zahlw. = acht u. zehn; dazu Ordnungszahl: Der A–te; ferner (s. Achter): Der A–er. — **~zig**: Zahlw.: zehn mal acht. Ordnungszahl: Der A–ste ꝛc., s. Zig.

Ächz, m., –es; –e: ein Seufzer (Ächzer). — **~en**, intr. (haben), auch tr., refl.: 1) v. Pers.: schmerzlich stöhnen (vgl. ach): Unter der Last ä. ꝛc.; Ach! war Alles, was die Brust zu ä. vermochte ꝛc.; Sich zu Tod ä. — 2) (s. 1) v. ähnl. Tönen: a) v. Thieren, z. B. Tauben, Käuzchen ꝛc.; auch von Schnepfen: Vor Lust schnarren und ä. Brockes. — b) v. unbelebten Wesen (vgl. stöhnen, knarren ꝛc.), z. B.: Bäume, Wagen, Räder ä.; Der Wind, Sturm ächzt; Das Lämpchen ächzt und zischt ꝛc.; tr.: Die Pistole ächzt [bringt ä–d] Einem Leid u. Wehe ꝛc. — **~er**, m., –s; uv.: 1) ein Ächzender (weibl.: Ä–in). — 2) Seufzer (s. d. u. Ächz): Ä–lein.

Ácker, m., –s: Äcker, (uv. s. 4); Äckerchen, lein: 1) ein zum Tragen der Feldfrüchte mit dem Pflug bestelltes Feld. Übrtr.: A. u. Pflug, zumeist m. besitzanzeig. Fw.: Jemandes ausschließl. od. hauptsächl. Erwerbsmittel. — 2) das auf dem A. (1) Wachsende. — 3) das Erdreich, der Boden des Felds. — 4) A.-Stück zw. 2 Furchen (A.-Beet); als Maß (Mz. uv.) = Morgen, Joch-A. — 5) Als Bstw. in vielen Pflanzennamen; ferner z. B.: A.-Bau; -Beet (s. 4); -Bürger [A.-Bau treibender]; -Galle (s. Galle 4); -Gaul od. -Pferd; -Geräth; -Gesetz; -Hof [Vorwerk m. A.; Bauergut]; -Holz [Laub-H., das a.-weise verkauft wird]; -Huhn [Feld-, Repp-H.]; -Knecht; -Krähe [Saat-K.]; -Land; -Leine [für A.-Pferde vorm Pflug]; -Mann [a) A.-Bauer, auch A–s-Mann. — b) (s. a) α) Name v. Käfern. — β) ein Vogel, Bachstelze, Ackermännchen. — c) eine Pflanze, A.-Wurz, Acorus calamus]; -Maß [Feldmaß]; -Pflege; -Rain; -Rixe [Wachtelkönig]; -Stier [Pflug-St.]; -Trappe [a) ein Vogel, Otis tarda. — b) = A.-Schroll(e), -Trolle, plumper Bauer]; -weise [adv.: nach A–n, s. 4; morgenweise]; -Wesen; -Wirth; -Wirthschaft ꝛc. — **~bar**, a.: urbar. — **~eī**, f.; 0: Ackerwirthschaft. — **~er**, m., –s; uv.: Acker(s)mann. — **~n**, intr. (haben); tr.: 1) pflügen, nam. zum letzten Mal vor der Sommersaat. — 2) übrtr.: a) Ich ackre dies mir neue Feld der Erfahrung ꝛc. — b) mühvoll, angestrengt arbeiten. — c) furchen ꝛc. — d) (s. c) Kupferst.: die Platte mit der Wiege aufreißen. — e) (s. b; c) mühsam schreiben. — f) Mit Einem ist Nichts zu a., zu schaffen ꝛc.

Ādam, m., –s; (–s); –s-: bibl.: 1) der Stammvater aller Menschen. — 2) Der alte A., die Erbsünde ꝛc. — 3) als Bstw. z. B. A–s-Apfel [a) Paradiesapfel, eine v. den Juden am Laubhüttenfest benutzte Frucht, welcher Furchen auf der Schale das Ansehn v. Einbissen geben. — b) der an der Kehle vorragende erste Knorpel der Luftröhre, nach der Sage der dem Adam in der Kehle stecken gebliebne Apfelkröbs]; -Feige [Paradiesesfeige, Musa paradisiaca]; -Kind [Menschen-, Erden-K. = Mensch] ꝛc.

Ād–el, m., –s; uv.; -, –s-: 1) ein äußerlich durch das von vorm Geschlechtsnamen bez. Standesvorzug: Logau's Spott über den leeren After-A., den Papier-A., Schollen-A., Pfennig-A., Soldaten-A., Hofschranzen-A. ꝛc.; Brief- od. Bullen-A., durch A–s-Brief mit angehängtem Siegel (Bulle) ertheilt; Kunkel- od. Weiber-A., v. weibl. Seite fortgepflanzt; Ur-A., uralter ꝛc. — 2) (s. 1) eine Gesammtheit Adliger: Herzoginnen u. der höchste A.; Der unmittelbare od. Reichs-A. war bloß dem Kaiser u. Reich unterworfen, der mittelbare einem Reichsstand, z. B. der Land-A. [s. u.] dem Landesherrn ꝛc.; Der Land-A. [s. o.], verächtl.: Bauern-A., auf dem Lande; Hof-A., am Hof lebend; Lehn- od. Feudal-A., Lehen besitzend; A. und Un-A. war zugegen. — 3) (s. 1; 2) ein edler vornehmer Stand u. Leute aus solchem: In solchen Bauerhäusern, die zum eig. Bauern-A. gehören; Abkömmlinge aus dem Feen-A. ꝛc. — 4) das Edelsein, Erhabenheit, Hoheit: Geistes-, Herzens-, Seelen-A. ꝛc.; Sinn für des Wort-A–s Abstufung ꝛc. — 5) Bergb.: Erzhaltigk.: Der Gang wurde im A. angefahren ꝛc. (s. veredeln). — 6) als Bstw. z. B.: A–s-Brief od. -Diplom; -Erhebung; -Probe; -Rang; -Stand; -Stolz, m.; -stolz, a. ꝛc. — **~eler**: s. Adler. — **~(e)lig**, a.: 1) v. Adel; zum Adel gehörig; solchem gemäß; vornehm ꝛc.: A–e Geburt, Häuser, Güter ꝛc.; Das Aussehen des Orleans war edel, das des Nemours ist a. ꝛc.; Der in grüner A–keit blühende Stamm ꝛc.; Alt-, hoch-, reichs-a. ꝛc. — 2) vralt. st. edel. — **~eln**, tr.: Adel (s. d. 1; 4) verleihn; erheben: Einen Bürgerlichen a. ꝛc.; Den Ausdruck, der uns unedel klingt, zu a.; Schiller's Ad(e)lung; Dein Adler und Betitler. Rückert ꝛc. — **~elschaft**, f.; 0: Adel. — **~elthum**, n., (m.), –(e)s: Adel; Aristokratie, m. Fortbild.: Adelthüm-eln, -elei, -ler, -lich ꝛc.

Ād–er, f.; –n; Äderchen, lein; -: 1) im thierischen Körper die sich durch denselben verzweigenden Kanäle zum Umlauf der Säfte, nam.: a) des Bluts: Puls- od. Schlag-A–n (Arterien), aus den Herzkammern entspringend; Blut-A–n (Venen), in den Kapillargefäßen des Körpers u. der Lunge entspringend; zahlreiche Zsstzgn. — α) Einem eine A. öffnen, schlagen, lassen, zur A. lassen; (Sich) zur A. lassen, zum Ablassen v. Blut. — β) Die goldne A., sich bis ins Gesäß erstreckend, oft schmerzend durch Anschwellen, zumal bis Blutfluß eintritt u.: dieser Blutfluß (Hämorrhoïden): Blinde goldne A., der verhaltne Blutfluß. — b) Kanäle zum Umlauf andrer Säfte, z. B.: Milch-A–n, vasa lactea; Wasser-A–n (vrsch. 2b), v. lymphatica. — c) vralt. auch v. Rücksicht auf Saftumlauf: a.-förmige Verzweigungen, z. B.: Band-, Flachs-, Spann-A., Flechse, Sehne. — 2) (s. 1): a) a.-förmig sich verzweigende

Züge in Pflanzenblättern, Holzen, Steinarten, nam. Marmor ꝛc. — b) unterirdische Wassergänge ꝛc.: Wasser- (s. 1b), Fluß-, Quell-, Brunn-A., auch übrtr. (s. 3): Reiche Brunn-A. von Witz. — c) Erzgänge ꝛc. in Bergen ꝛc.: Felsen- ꝛc.; Erz-, Arsenik-, Eisen-, Gold-, Krystall-, Metall-A. ꝛc.; übrtr. (s. 3): Die vererzte Liebe[s]-A. aus dem Mädchen hervorsprengen ꝛc. — 3) übrtr. (s. 1; 2): Strömte der akademischen Jugend das Blut rascher u. feuriger durch alle A–n des Geistes; Die goldne [goldhaltige, s. 2c] A. der Seele erschöpft ꝛc.; In (an) ihm ist keine gute, keine falsche A., nichts Gutes, Falsches ꝛc.; Er hat keine A. — von [Ähnlichk. mit] seinem Vater; — zu Etwas [Anlage, Trieb] ꝛc.; Diese Hunde-A. [-Natur], daß du ihr gut bist; Eine Narren-A.; statt des Heldenmuths eine Schneider-A. im Leibe haben ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: a) A.-Haut, im Innern des Auges (tunica choroïdea); -Häutchen (Lederhaut, Chorion), die äußerste den Fötus umgebende Haut. — b) A.-Knoten, -Kropf, -Erweiterung. — c) A.-Laß, m. (n.), f.; -Lässe, f.; -Lassen, n. (s. 1a α): Blutentziehung, eig. u. übrtr. (vgl. bluten 5 ꝛc.): Ader(laß)-Binde; Aderlaß-Eisen; -Kreuz [in alten Kalendern einen zum A.-Laß geeigneten Tag bezeichnend]; -Männchen [Abbildung eines Manns m. Bez. der Stellen, wo ein Aderlaß je nach dem Zeichen, in dem die Sonne steht, geschehn soll] ꝛc. — d) A.-Schlag = Pulsschlag, aber auch = A.-Laß. — -(e)rig, a.: (viele) Adern habend (äderig, geadert): A–er Porphyr ꝛc.; Dick-a–e Blätter; Die feinädrige Röthe der Wangen ꝛc.

Ádler, m., –s; uv.; –chen; -, –s-: 1) s. adeln. — 2) s. Aar: a) in allen dort angeführten Anwend., vgl.: Ein Riesen-A. steht er [dein Gesang] vor mir ꝛc.; A.-Auge, -Blick, -Flug, -Flügel; -Schnabel, -Nase [gekrümmt wie der A.-Schnabel] ꝛc. — b) Ziel der Schützen beim Vogelschuß. — c) Wirthshausschild u. danach: Name von Wirthshäusern; A.-Wirth. — d) ein Sternbild. — e) Bez. mehrerer Orden: Beim Ordensfeste ein rothes Ädlerchen bekommen. Ense; A.-Orden. — f) Doppelter A., Reichswappen u. danach Bez. mehrerer Waarensorten, u. ä. m.

Áffe, m., –n; –n; Äffchen, lein; –n-: 1) ein bekanntes 4händiges Säugethier, durch Menschenähnlichk. u. Nachahmungsgabe ausgezeichnet: a) Possierlich ꝛc.; boshaft ꝛc., lüstern ꝛc., geil ꝛc. wie ein A. Zahlreiche Zsstzgn zur Bez. der Arten. — b) übrtr.: Nachahmer, zumal geist- u. urtheilloser, auch in Zsstzgn. — c) geistlose, dumme Pers.; Narr; Geck ꝛc.: Hans A.; Jeder A. von Kamerad ꝛc.; Kammer-A., verächtl. st. Kammerdiener; Zier-A., (-Äffin, -affig) ꝛc. — d) Jemand voll närrischer (od. A–n-) Liebe zu seinen Kindern. — e) ein possierl. Geschöpf, zumal ein junges, auch: Bett-A., lieber Bettgenosse; Gras-A., junges, unreifes Dings (v. Pers.), vgl. verächtl.: Rotz-A.; Die Gras- u. Wasser-A–n ꝛc. — f) Zerrbild eines Menschen, häßl. Geschöpf, vgl. auch: See-A., ein Seefisch, Chimaera monstrosa. — g) sprchw.: Einem den A–n weisen, drehn (s. d. 1g), ihn zum Besten haben; A–n zur Hölle tragen, als alte Jungfer sterben; Seinem A–n Zucker geben, ausgelassen lustig sein ꝛc.; Äffchen, Rausch; Champagneräffchen ꝛc.; Den A–n zum Kater tragen, sich berauschen, so daß ein Katzenjammer folgt ꝛc.; s. ferner Maulaffe; Schlaraffe ꝛc. — 2) Storchschnabel (s. d.) zunächst als Werkzeug zur (vergrößerten od. verkleinerten) Nachahmung einer Zeichnung; dann auch zum Lastheben ꝛc. — 3) Besahnstagsegel (plattd.: Aap). — 4) als Bstw. z. B.: a) A–n- (od. Rausch-) Beere, Empetrum nigrum. — b) A–n-Fratze, -Gesicht, auch: Pers. m. häßl. Gesicht. — c) A–n- (od. blut-) jung, s. 1e. — d) A–n-Liebe, s. 1d. — e) A–n-Schande, offenbare, große. — f) A–n-Schwanz od. -Tanz (Narrentanz), -Spiel, -Spektakel, -Komödie, -Possen, -Werk, -Wesen ꝛc. — g) Einen am A–n (od. Narren) -Seil führen. — h) A–n-Stein, -Bezoar, im Affenleib sich findend, früher für heilkräftig geltend. — **Äffen**, tr.: 1) äffisch nachahmen (nach-ä.). — 2) zum Narren machen, foppen, betrügen. — **Äff-ereī**, f.; –en: 1) (zumeist o. Uml.) Affenwerk, Possen. — 2) Täuschung, Mißbrauch der Leichtgläubigk. — -in, f.; –nen: 1) Weibchen des Affen. — 2) übrtr. auf Mädchen u. Frauen (s. Affe 1b ff.) u. vralt.: Nachahmerin (Nach-Ä.). — -isch, a.: affenhaft (auch o. Uml.).

Äffner, m., –s; uv.: 1) Web.: Riethkamm. — 2) s. After 2b; 3c.

Áft, adv.: Schiff.: hinten. — -er: 1) präp. (vralt.) hinter, niederd.: achter; so als Bstw. in vielen Zsstzgn bei den Schiffern. — 2) m., –s; uv.; -: a) der hintre Theil eines Körpers, nam. des thierischen; in Zsstzg. auch: ein Wesen mit so u. so beschaffnem A. — b) Sattl.: A., Afner, Achter, Rücklehne des Sattels. — 3) n. (m.), –s; uv.: a) Bien.: Unrath auf dem Boden unterm Bienenstock (Afterig, Äfterig; Bienendreck; Trug). — b) Landw.: A.- od. Hinterkorn (Afterig, Geafter, das Achterste) im Ggsß. zum Vorsprung, das leichte beim Worfeln hinten bleibende Getreide; Knot-A., Spreu der Flachsknoten. — c) Müll.: das schon mehrmals aufgeschüttete Getreide u. das Mehl davon (Afner, Achter). — d) Bergb.: die wenig silberhaltigen Überbleibsel gepochter u. gewaschner od. geschmelzter Erze: Blei-A. ꝛc. — e) Fleisch.: Gekröse. — 4) als Bstw. (s. 1) drückt A. aus: a) was der Zeit nach (A.-Geburt, -Kind; Sabbat, -Sonntag, -Montag; -Welt; -Zeit) od. dem Ort nach (A.-Darm, -Leder, -Stück) od. der Ordnung nach (A.-Anwalt; -Belehrung; -Bürge, -Erbe, -Lehen, -Miether) auf etwas Vorausgehndes folgt. — b) indem das Voraufgehnde als Ursprüngliches, Echtes gilt: ein ihm Nachgebildetes, Ähnliches (A.-Kegel, -Kugel ꝛc.; -Ahorn, -Blatt, -Flügel, -Horn, -Kamel u. viele naturgsch. Bez., worin A. der griech. Vors. Pseudo- entspricht); als das Unechte, Falsche,

oft auch das Schlechte (vgl. A.-Rede, üble Nachrede; A.-Korn, s. 3b, -Mehl, -Bier od. Kovent, -Holz ꝛc.), zumal v. Pers., z. B.: A.-Arzt [Medikaster], -Dichter [Poetaster]; -Fürst, -König, -Papst; -Künstler; -Mutter [Stiefmutter; ferner: schlechte Mutter]; -Vormund; -Ich ꝛc. So auch: Jene A.-Wanderjahre; A.-Philosophie, -Prosa, -Getön, -Glaube, -christisch ꝛc., vgl. nam.: Fülle hierauf die Karpfenhaut mit dieser Farce . . u. lege dann diesen A.-Karpfen in eine Pfanne ꝛc. — c) Hin u. wider auch m. Zeitw. als untrennbare Zsstzg.: A.-belehnen, -siedeln; -reden: Der afterredet dem Gesetz = Böses nachreden ꝛc. — -erig, n., -s; -e: s. After 3a; b. — -ern, pl.: die Aberklauen, das Geäfter u.: die Eindrücke derselben im Boden. Dies Eindrücken der Fährte heißt: aftern, äftern.

Ā́h, interj. u. n.: wie Ach (s. d.). — I. **Āha!** interj.: Bez. eines tiefen Seufzers. — II. **Ahā́!** interj.: Ruf Dessen, der etwas Erwartetes verwirklicht sieht. — **Ahī!** interj.: staunender Freudenruf ꝛc.

Āhl, m. (n.), -(e)s; -e; -chen; =. — **-e**, f.; -n; -n=: stählerner Stachel (Pfriem) m. hölzernem Heft, wie ihn Lederarbeiter zum Bestechen gebrauchen, Buchdrucker zum Herausnehmen v. Lettern, Metallarbeiter zum Aufreiben (Münden u. Glätten) v. Löchern [Glätt-, Reib-A.], auch zum Aufreißen od. Zeichnen v. Linien [Aufreiß-A.] ꝛc., s. Ort I. Als Bstw. z. B.: A-en-Macher, -Schmied ꝛc.; andern Stamms A.-Kirsche, Prunus padus; Rhamnus frangula ꝛc., vgl. Aalbaum.

I. **Ahm!** interj. (2silbig a-hm): s. hm.

II. **Āhm**, m. (n.), -(e)s; -e. — f.; -en; Āhmchen; =: 1) Flüssigkeitsmaß (dazu z. B. Zweiahmige Fässer). — 2) Maß für den Tiefgang des Schiffs (Ahming, f.). — **-en**, tr.: 1) den Inhalt eines Fasses bestimmen: Fässer a., ab-a. — 2) Etwas nach einem Vorbild, Muster machen, gw. nach-a. (s. d.).

Āhn, m., -(e)s; -en. — **-e**, m., -n; -n; -n=: Groß-, Stammvater; Mz.: Voreltern, — bes.: bekannte u. geehrte (zumal v. Adligen). Weibl.: Ahn-e, -in. Zsstzg. z. B.: Ur-A., Vater des Großvaters — u.: Stammvater aus der Urzeit; Vor-A-en, Vorfahren ꝛc. — a) Als Bstw. z. B.: Ahn-Frau, -Herr ꝛc.; Ahnen-Bilder, -Glanz, -Linie, -Liste, -Reihe, -Tafel, -Probe, -Recht, -reich, -stolz, a.; -Stolz, m. od. -Dünkel ꝛc. — b) Dazu: Beahnet, m. [adligen] A-en versehn; Ahnenschaft, A-en-Reihe, Herstammung v. A-en (Ahnenthum); ahnlich, a.: nach Weise der A-en; v. Ahnen stammend; Hoch-, urahnlich ꝛc.

Āhnd, adv. (veralt., mundartl.): Es ist, thut, geschieht mir a., sehnsüchtig, leid, weh ꝛc. — **-en**, tr: 1) Geschehnes als Unbill empfinden u. seinen Unwillen darüber in Wort od. That äußern; Etwas strafen: Etwas ungeahndet hingehn lassen ꝛc.; Ahndung für Frevel ꝛc. — 2) ahnen (s. d. 1). — **Āhne**: 1) s. Ahn. — 2) f.; -n: (mundartl.) Spitze, Achel. — **Ǟhne(l)n**, intr. (haben), refl.: ähnlich sein, werden; tr.: ähnlich machen, s. ähnlichen.

Āhn-en: 1) tr., intr. (haben): ein dunkles Gefühl, eine unbest. Empfindung v. Etwas haben, im Ggstz der klaren Anschauung u. des deutl. Wissens (Nbnf. ahnden): Ich ahne Etwas; Mir (seltner: mich) ahnt Etwas; Ungeahnt; Nichts a-d; Hoffnung, Ahnerin Dessen, was ꝛc.; Ahnung', s. u. — 2) tr.: selten st. ahnden 1. — **-enschaft**, **-in**, **-lich**: s. Ahn b.

Ǟhnlich, a.: 1) sich der Gleichheit nähernd: Ä. wie ein Ei dem andern ꝛc.; Apostel-, gott-, götter-, thurm-ä. ꝛc.; Porträt-ä. [wie ein Porträt dem Original]; Sprach-ä., nach Analogie der Sprache; Un-ä. ꝛc. — 2) Math.: Figuren sind ä., wenn sie dieselben Vhe haben. — **-en**, intr. (haben), refl., tr.: ähneln (s. d. u. an-ä.). — **-keit**, f.; -en; -s=: das Ähnlichsein u.: worin sich Dies zeigt: Affen-Ä.; Familien-Ä., wie sie Familiengliedern zu eignen pflegt; Gott-Ä.; Un-Ä-en ꝛc.

Āhnung, f.; -en; -s=: das Ahnen u.: was Ahnen erregt, auch m. Bstw., entsprechend — objektivem Gen.: Friedens-, Frühlings-, Gottes-, Jenseits-, Schreckens-A. ꝛc. u. subjektivem: Künstler-, Volks-A-en. — **Ahōi!** interj.: Schifferruf. — **Āhorn**, m., -(e)s; -e, (-en), uv.; -chen: ein Baum, Acer, m. vielen Arten. — **-en**, a.: aus Ahornholz.

Ǟhr-e, f.; -n; Ährchen, lein; -n=: 1) ein Blüthenstand, wenn die Blumen sitzend od. doch ihre besondere Blumenstiele sehr kurz sind: Blumen-, Blüthen-A-n ꝛc.; bes.: der oberste Theil der Halme an den Gras=, nam. Getreidearten: Korn-, Weizen-Ä. ꝛc.; bildl.: Die Felder . . , | auf denen einst der Freiheit Himmels-Ä. wuchs ꝛc. — a) Als Bstw., z. B.: Ä-n-Meer = wallendes Ä-n-Feld, Ä-n-Flur ꝛc.; -Kranz (s. Erntekranz); -Lese [das Zusammenlesen der nach der Ernte übrig gebliebnen Ä-n; Halm-, Nachlese]; -Sieb [Kornfege] ꝛc.; -Aloe, -Weiderich, m. ä-n-förmigen Blüthen; -Stein, Asbest m. ä.-förmigen Fäden ꝛc. — 2) (mundartl.) Flur, — bes.: Haus-Ä., auch m.; Ohre, Öhrn, m. — **-en**: 1) tr.: (mundartl.) pflügen, nam. zur Wintersaat (auch Impf. ahr, Partic. geahren) u. z. B.: drei-, vier-ä. od. -arten, zum dritten, vierten Mal pflügen. — 2) tr., intr. (haben): Ähren lesen (nach-ä.). — 3) refl.: Ähren treiben; Geährt = ährig. — **-ig**, a.: mit Ähren versehn, nam. Zsstzg.: Doppelt-, klein-, kurz-, lang-, voll-ä.

Aī, interj. (s. ahi): 1) Wehruf. — 2) Freudenruf, nam. liebkosender Kinder: Ai machen od. aien, liebkosend streicheln ꝛc. — **Aīch** ꝛc.: s.

Eich ꝛc. — Āīs, n., uv.; uv.: s. A 4. — Áhs, āhs: interj. des Ekels ꝛc.

Alāūn (lat.), m., –(e)s; –e; ≈: ein techn., nam. für Färber u. Gärber wichtiges schwefelsaures Doppelsalz, o. Best. gw. = Kali-A. Als Bstw. z. B.: A.-Bruch od. -Grube; -Erde, -Erz, -Kies, -Schiefer, -Stein ꝛc. = a.-haltige Erde ꝛc.; A.-Sieder, -Siederei od. -Werk, -Hütte ꝛc.; A.-gares od. A.-Leder ꝛc. — -en, tr.: mit Alaun zubereiten, tränken: Die Zeuge werden stark alaunt. — -haft, a.. alaunartig, nam. im Geschmack. — -ig, a.: alaunhaft; v. Alaun.

Álb, f.; –en: Viehweide in Hochgebirgen (Alm, Alp). — -erei, f.; –en: Albernheit. — -ern: 1) a.: einfältig, kindisch-thöricht (Nbnf.: alber, alberig, albernhaft ꝛc.; Ein Alberling, ein A–er). — 2) intr. (haben): sich albern benehmen. — -ernheit, f.; –en: albernes Wesen, Thun ꝛc. (Nbnf.: Alber-keit, -tät, f.; –en). — Aldermann: s. Alter 4b.

Áll: I. a.: 1) Vollständigk. des zur Gesammtheit gehörigen Einzelnen bezeichnend: a) Jeder Theil der Maschine wird v. einem besondern Arbeiter gearbeitet; a–e erhält der Maschinenbauer, der aus ihnen die ganze Maschine zusammensetzt ꝛc.; A. u. jeder; A–e Metalle; A–es Metall; Nicht a–e diese Diamanten [sondern nur einige] sind echt; A–e diese Diamanten sind nicht echt, keiner ist's ꝛc.; A–es od. Nichts; A–es in A–em ꝛc. — b) A–es od. a. neben fragenden u. bezügl. Fw., sie verallgemeinernd: Wer Alles?; Wo a.? ꝛc. — c) A–er (Genit. Mz.) zur Verstärkung v. Superl.: Der allergrößte; Am allergrößten ꝛc. Nicht vergleichend, sondern absolut gw. nur in: Allerliebst, das deßhalb auch, — wie ein Positiv — als Adv. ohne am, als Ew. m. unbest. Artikel, ferner m. nähern Bstw. wie ganz, recht, gar zu ꝛc. u. mit Vergleichen, ja scherzh. selbst wieder gesteigert vorkommt: Es wäre allerliebst, doch nein — es wäre noch allerliebster, wenn ꝛc. Ruge. — d) A. vor zu, das Übermaß verstärkend: Allzugroß ꝛc. — e) A. als Bstw., z. B. zur Verstärkung: A.-mächtig, -wissend ꝛc., vgl. Állmacht, Allwissenheit ꝛc.; A.-hīēr, -dā, -dórt, -wō, -überall (s. 2c) ꝛc.; -mählich (vgl. a.-gemach) = nach u. nach, stufenweise, dazu: Die Allmählichkeit ꝛc.; ferner: Á.-Vater [Gott]; -Mutter Natur ꝛc. — f) die Vereinzlung hervorhebend: A.-stündlich, jede Stunde ꝛc.; A.-täglich = tagtäglich (alltägig); danach auch im Ggst zum Außergewöhnlichen, Ungemeinen (wie es eben nicht alle Tage vorkommt), dazu: Die Alltäglichkeit, auch m. Mz.: etwas Alltägliches, Gewöhnliches, ferner im Ggsz. zu fest-, sonntäglich = werktäglich (alltägig), wie auch: Álltag, m. = Werkeltag u. = Alltäglichk. ꝛc. — g) Allerwelts-, als Bstw., s. Welt 6c, vgl.: Allermanns- (od. Jedermanns-) Freund, -Hure ꝛc. — h) s. Allenfalls u. d. Folg. — 2) adv.: a) fertig, zu Ende. — b) = schon. — c) Über-a., an allen Orten u. zu allen Zeiten, verstärkt (s. 1e): Allüberall. — II. n., –(e)s, uv.; (–e): 1) das Ganze; die alles Einzelne umfassende Gesammtheit: In dem A. der Welt; Das Erd-A.; Im Geistes-A.; Im Sinnen-A.; Kenntnis des Sternen-A–s; Das Ur-A. [ewige A.]; Das Welt-, (Welten-) A., Universum; Der dies Wunder-A. gebaut ꝛc.; Der A.-Geist, Welt-G. — 2) zuw.: Mein A. = Alles.

Allēīn (vrsch.: all-ein, s. all 1e): I. a., doch gw. nicht als attrib. Ew.: 1) ohne Begleitung, ohne etwas Hinzukommendes: Nicht a. . ., sondern auch ꝛc.; Jemand ist a., ganz, alters- (vralt.), mutter-, seelen(s)-, mutterseelen-, mutterselig-, todten-a. ꝛc. — 2) alles Andre ausschließend; Keiner, Nichts sonst. — 3) v. allem Andrem abgesehn, — oft verstärkt: Schon a.; Nur a. [bloß]. — 4) ohne fremde Hilfe (vgl. selbst). — 5) als Bstw., z. B.: A.-Besitz; -Handel [Monopol]; -Herrscher [Monarch]; -Herrschaft; -Kauf ꝛc. — II. conj. = (stärkres) aber. — -heit, f.: das Alleinsein (vrsch.: All-Einheit). — -ig, a.: allein, nam. (wo dies unüblich) als attrib. Ew. Dazu: A–keit, Ausschließlichk. (vrsch. All-Einigk.).

Állenfalls, adv.: zur Noth, wenn's gar nicht anders sein kann; im äußersten Fall; höchstens; freilich; etwa. — -ig, adj.: etwaig; allenfalls vorkommend ꝛc. (schwzr.: allfällig, auch als Adv.). — Allenthálben, adv.: an allen Orten, überall; auch zuw. = in allen Beziehungen. — Aller-díngs, adv.: freilich (s. d. 2): 1) (vralt.) in allen Dingen, durchaus, ganz u. gar. — 2) gw. ein Zugeständnis, eine Bejahung bezeichnend: Ja a. ꝛc.; — nam. oft m. nachfolgendem aber; auch substant.: Ein ganzes Heer v. Freilich's, A. ꝛc. — -órten, -órts, adv.: an allen Orten, überall (allenthalben, aller-wärts, -wegen). — -séits, adv.: 1) nach od. v. allen Seiten (allseits, vgl. allseitig, adj.: nach allen Seiten u. Beziehungen). — 2) v. Pers. = allesammt. — -wärts, -wēgen, adv.: allerorts (auch: allwärts). — Allesámmt, adv.: alle, sammt u. sonders; ins Gesammt. — Áll-heit, f.; –en: das All- od. Alles-Sein; Ganzheit; Gesammtheit. — -mánd, -ménd, f.; –en; n., –(e)s; –e: Grundstücke als Gesammtbesitz der Gemeinde (zuw. = Gemeinde. G.). — -ōh: s. Hallo. — -zeit, adv.: s. Zeit 22.

Álm, f.; –en: in Tirol = Alb (s. d.). — -er, m., –s; uv.: 1) Älpler, Senn (weibl. A–in). — 2) Lied v. der Alm.

Álmosen (gr.; ⏑⏑⏑), n. (m.), –s; uv.; ≈ (f.; uv.; auch: Almose, f.): einem Dürftigen gereichte Gabe; zuw. = A.-Amt, -Pflege, die das Armengeld (A.-Geld) verwaltende Behörde u. das Armenhaus. Andre Zsstzg. z. B.: A.-Büchse, -Kasten, -Stock, zum Sammeln v. A.; A.-Empfänger, -Genoß ꝛc. — -er, m., –s; uv. (-ier, m., –s; –e): Almosen-Pfleger, -Verwalter. Groß-A., hoher Prälat.

Álp: 1) m., –s; (–e); ≈: a) böser Kobold; bes.: b) Schlafende beängstigend u. das s. g. A.-Drücken (A.-Druck) verursachend (Nacht-A.). — c)

übrtr.: etwas Drückendes, schwer auf dem Herzen Liegendes. — d) Quälgeist; widerlich-häßl. Perſ. ꝛc., vgl. Purzel-A. Claudius. — e) als Bſtw., ſ. b; z. B. (als Abwehr gegen den A.): A.- (od. Druden-) Fuß, eine magiſche Figur (Pentagramm) u. von Pflanzen: A.-Kraut, Eupatorium; -Ranken, Solanum dulcamara ꝛc.; -Rauch, Fumaria offic. ꝛc.; -Ruthe, Drudenbuſch, Donnerbeſen (ſ. d.). — 2) f.; -en: a) hohe, ragende Berge, Gebirge, meiſt Mz., am häufigſten v. den Schweizer Gebirgen u. ihren Fortſetzungen: Vor-, Mittel-, Hoch-; Schnee-A-en ꝛc.; bildl.: Das Talent prangt oft als grüner Hügel neben der kahlen A-e des Genies ꝛc. Als Bſtw. z. B.: A-en-Gebirge, -Kette, -Zug; -Gipfel, -Spitze; -Reiſe, -Wandrer; -Pfad; -Paß, -Straße ꝛc.; -Hirten (ſ. b); -Jäger ꝛc.; Das A-en-Glühen, wenn in den Thälern die Sonne (noch od. ſchon) unterm Horizont iſt; Das Alp(en)-Horn [vrſch. b], hochragende, ſchroffe Bergſpitze in den A-en; Alp(en)-Stock, mächtige Gebirgsmaſſe in den A-en; aber auch: Stab des A-en-Wandrers ꝛc. u. beſ. zahlreich zur Bez. der A-en-Fauna u. -Flora (z. B. A-en-Geier, -Haſe ꝛc.; -Bärlapp, -Birke ꝛc.). — b) (ſ. Alb) Bergweide für Melkvieh; Vor-A., niedrigre, im Frühjahr beweidet, eh man die höhern Triften bezieht (zur A. fährt). Als Bſtw. z. B.: Alp(en)-Fahrt, -Hirt [od. Senne]; -Wirthſchaft; -Hütte; -Geräth ꝛc.; -Horn (vrſch. a), das (Blaſe-)Horn des Älplers, Sennen ꝛc. — -en, intr. (haben): Alpen- od. Sennwirthſchaft treiben (vrkl.: älpeln). — -iſch, a.: zu den Alpen gehörig (alpiniſch).

— **Älpler**, m., -s; uv.: Alpenbewohner (auch zuw. in einer Art Perſonif. v. Pflanzen u. Thieren), in engrem Sinn: Sennhirt (Alper, Älpner ꝛc.). Dazu: Älperiſche Luſt ꝛc.; vgl.: In älplicher Begeiſtrung ꝛc.

Alraun (⏑ –), m., -(e)s; -e, -en; -chen, Alräunchen; -: 1) im Volksglauben kleine allwiſſende, oft dem Menſchen dienſtbare, glückbringende Geiſter (f. A-e, Mz.: A-en: Wahrſagerinnen der alten Deutſchen). Dazu: A-enhaft, alräunchenhaft. — 2) Pflanzen, deren menſchenähnl. Wurzeln bei Zaubrern ꝛc. als die Geiſter (1) galten, beſ. Atropa mandragora.

Als: I. (mundartl.) adv., zſgzgn aus Alles, im Sinn v. immer, meiſt, gewöhnl. ꝛc.; dann, wie halt(er) bedeutungsloſes Flickw. — II. conj., aus alſo (verſtärktes ſo): 1) vralt. ſt. ſo: a) im Nachſatz. — b) ſt. des einen hohen Grad hervorhebenden ſo in Relativſätzen. — 2) identificierend: Das vergleichende „wie“ fügt ein Zweites bei, dem das Erſte nur in ein od. dem andern Punkt gleichgeſetzt wird, „a.“ dagegen das Zweite nicht als ein Andres, ſondern als Dasſelbe, in einer beſondern Beziehung aufgefaſſt ꝛc. (ſ. auch Zu 11); auch vor Relativſätzen, eine beſondre Beziehung derſelben zum Hauptſatz hervorhebend. — 3) vergleichendes a., im Allgm. durch wie verdrängt, außer wo durch vorhergehndes ſo, ſolch ꝛc. Verwechslung mit 2 beſeitigt iſt. Sonſt bez. wie einen bloßen Vergleich, a. ein Drüberhinausgehn, d. h. wie ſteht nach dem Poſitiv, a. nach dem Komparativ u. den dieſem Steigrungsgrad entſprechenden Vbhn, — vgl. auch: wie wenn, m. Indik.; a. wenn (od. ob ꝛc.) m. Konjunkt. (Impf. od. Plsqpf.). — 4) zeitliches a., in Bezug auf Vergangenheit m. Impf. (od. ſ. g. hiſtor. Präſ.) u. Plsqpf., im Nebenſatz. — 5) (ſ. 4) nach kaum; ſchon; nicht ſobald ꝛc., den logiſchen Nach- od. Hauptſatz eröffnend. — 6) als Bſtw., z. B.: a) A. (od. alſo-) bald, vralt. Bindew. ſt. ſobald (ſ. d.); heute gw. nur Adv. = ſogleich, ſofort ꝛc. m. Fortbild.: Alsbaldig, adj. = ſofortig. — b) A.- (aus alſo-) dann, vralt. -denn, verſtärktes dann (= ſodann).

Alſo: 1) adv. (auch ⏑ –), verſtärktes ſo, einen Vergleich ꝛc. bezeichnend = auf dieſe Weiſe; unter dieſen Umſtänden; in dieſem Grad ꝛc. — 2) conj.: einen Hauptſatz als Folge an Vorhergehndes (ſei dies nun ausgeſprochen od. bloß gedacht) anknüpfend. — 3) als Bſtw., ſ. als 6 u. z. B.: A.- (od. ſo-) fort, -fortig ꝛc. — **Älſter**: ſ. Elſter.

Alt, a., älteſt; Ggſtz. v. neu, friſch u. bei Dem, was innres Wachsthum hat, jung —: längre od. eine beſt. angegebne Zeit hindurch exiſtiert habend: 1) vor längrer Zeit exiſtiert habend, das Frühere im Ggſtz des Jetzigen. — 2) ſeit längrer Zeit exiſtiert habend, das Frühre im Ggſtz des Spätern, Jüngern. — 3) m. beigefügter Zeitangabe, im Acc. (ſelten im Gen.): die genannte Zeit exiſtiert habend: Das Neuſte, was man hört, iſt immer monats-a.; Wochen-a. ꝛc. — 4) lobend: Ein guter od. a-er Hirſch; A-er [abgelagerter] Wein, Taback; A-er [bewährter] Freund; [erfahrner] Seemann, [langgedienter] Krieger ꝛc.; oft: das Urſprüngl., unverändert das Frühere; daher, auch o. Rückſicht aufs Alter, liebkoſend: Mein a-er, lieber Junge! ꝛc. — 5) tadelnd: die ſchlechten Einwirkungen der langen Dauer erfahren habend, abgethan, veraltet ꝛc.; daher, auch o. Rückſicht aufs Alter = unangenehm, fatal ꝛc.: Das iſt ein a-er, infamer Junge ꝛc. — 6) Verbind. m. Ggſtzn zur Bez. innern Widerſpruchs ꝛc.: Neu-a-e Schallungeheuer; Jung-a-e Grillenfänger; Dein guter a-er neuer Werther [das bekannte Buch in neurer Ausgabe] ꝛc. — 7) A. und Jung (m. Ez. od. Mz. des Zeitw.) = die Jungen u. die Alten, eine Geſammtheit o. Unterſch. des Alters. — 8) Beſondre RAen: Auf meine a-en Tage, in meinen a-en Tagen ꝛc.; Für den a-en Mann [fürs kommende Alter] ſorgen; Bergb.: Der a-e Mann, ein ausgehaunes mit Schutt gefülltes Feld ꝛc. — 9) Kompar. u. Superl. (auch in Zſſtzg. mit Ordnungszahlen), die Reihenfolge der Geburt bezeichnend (zuw. m. fortbleibendem Sohn, Tochter ꝛc., ſelten: Bruder ꝛc.): Der Älteſte war Auslaufer u. der Zweitälteſte ꝛc.; Bis ich mit Ihrer Älteſten [Schweſter] geſprochen. G. — 10) A-er, der A-e: a) v. Wein. — b) = Greis: Gott grüß Euch, A-er! ꝛc.; Alterchen, Altchen ꝛc.; Die A-e, Kindel-A-e, Hebamme; Der Meeres-A-e, greiſe Meeresgott; Der Berges-A-e, greiſer Berg-

geist ꝛc.; Der A–e vom Berg, das Haupt der Assassinen ꝛc. — c) A–er, Ältester, Vorsteher, m. Zsstzg.: Die Ober-A–en in Hamburg ꝛc.; Kirchen-, Landesältester ꝛc. — d) Bez., welche Untergebne v. Vorgesetzten, Kinder v. Eltern gebrauchen ꝛc. — e) Ein A–er, die A–en in der Klasse, die schon längre Zeit darin sind, im Ggsz der Neuversetzten. — f) Der, die A–e, auch v. Thieren in Bezug auf die Jungen. — g) Name wichtiger Figuren im Karten- u. Schachspiel. — h) Schiff.: Die A–e od. Große, Hauptwelle. — i) Die A–en, Mz., kollektiv: die a–en Völker, nam. Griechen u. Römer, ihre Schriftsteller u. Künstler ꝛc.; Unsre A–en, Vorfahren. — 11) Das A–e ist gut zu behalten ꝛc.; Es bleibt beim A–en [unverändert, wie es ist]; Alles beim (im) A–en lassen ꝛc.; Handwerksspr.: Das Älteste, das Amt des A.-Gesellen ꝛc. — 12) Zsstzg. s. 3; 6; 9; 10b; c; ferner z. B.: Kummer-a., a. vor Kummer ꝛc.; schöpfungs-a., a. wie die Schöpfung; wunder-a., sehr a. u. so bes.: hōch-, stēin-, ūr-a. (⏑ –); Ur-ur-a. ꝛc. — 13) als Bstw., z. B. schwzr. bei Würden zur Bez. des aus dem Amt Geschiednen (= Ex-), z. B.: A.-Landammann, -Schultheiß, -Landrichter ꝛc.; ferner z. B.: A.-adelig, v. a–em Adel; -(ge)backen, unfrisch, Ggsz. neu(ge)backen, eig. u. übrtr.; -bekannt, -berühmt, -bieder ꝛc.; -Binder, Faßbinder, der nur A–es ausbessert; -deutsch; -edel; -ehrwürdig; -Eisler, Händler (Trödler) mit a–em Eisen; -Flicker, Einer, der nur Altes ausflickt, nam. solcher Schuster (A.-Lapper, -Macher, -Putzer, -Reiß) u. bildl.; dazu: -Flickerei; -fränkisch, -modisch, -väterisch, alterthümlich, veraltet; -fürstlich; -Geschlecht; -Gesell, in Zünften der Ordner u. Leiter der Gesellenschaft; -Gewandler, Trödler mit a–en Kleidern; -gläubig, dem alten Glauben in der Religion zugethan; -Händler, -Käufler, Trödler; -heidnisch; -heilig; -hergebracht, -herkömmlich; -Herr (veralt.) Rathsherr, vgl. -Frau = Vorsteherin. B.; -hiebig (s. hiebig 1); -jagdbar (s. jagdbar); -jüngferlich, nach Weise a–er Jungfern; -kirchlich, vgl. -gläubig; -klug, klüger als den Jahren nach zu erwarten, meist m. tadelndem Nbnsinn, -Klugheit; -Lapper, -Macher, s. Flicker; -Meister, in Zünften der Älteste u. Vorsteher des Gewerks, u. übrtr.; -melk, -milchend, Ggsz. frisch-, neumelk (kurz nach dem Kalben Milchertrag gebend); -modisch (-modig, auch m. Uml.), nach der a–en Mode, vgl. -fränkisch; -Mutter, Großmutter; a–e Frau, Vettel; -Papa, s. -Vater; -Reiß, s. Flicker; -Schneider, ein a. (od. im Alter) geschnittner Stier; -Stadt (Ggsz Neustadt), der ältre Theil der Stadt; -testamentlich, dem alten Testament in der Bibel angehörig, gemäß; -Theil, Altentheil, Ausgedinge, das die ihr Gehöft ꝛc. an die Kinder abtretenden Eltern sich vorbehalten, — auch bildl., dazu: Alt(en)-Theiler, -Sitzer ꝛc.; -Vater, a.-ehrwürdiger Vater, z. B. Großvater; Ahn, nam. in Mz. = Vorfahren; Erz-V. od. Patriarch; aber auch sonst v. verehrten Vorbildern vergangner Zeit, wie auch v. ehrwürdigen lebenden A–en, bes. auch v. vorgesetzten Geistlichen ꝛc.; -väterisch (vgl. -fränkisch), -väterlich; -vettelisch, nach Weise a–er Vetteln; -Vordere, pl.: Vorfahren; -Wasser, das frühere Hauptbett eines Stroms (Altere, f.); Altweiber-Mühle [in der a–e Weiber verjüngt, wieder jung gemahlen werden], -Sommer (= Sommer 2; -Faden u. Spät-S.); -Märchen, -Geschwätz, -Geschichte, -Glauben ꝛc., (wie) v. a–en Weibern (doch wird in solch losen Doppelzsstzgn gw. a. abgewandelt: Alteweibergeschichten; Mit Altemweibertheegeschwätz; Euren Altenweiberglauben ꝛc.); -weibisch, s. -vettelisch; -würdig ꝛc.

Ältar (lat. ⏑ –), m. (n.), –(e)s; –e, Altäre; –chen, Altärchen, lein; -: (urspr.) Opferherd; dann in Kirchen u. erweitert, allgm.: ein zur Vornahme gottesdienstlicher Handlungen dienender Tisch; auch Name eines Sternbilds. — a) Zsstzg., z. B.: Braut- od. Trau-A.; Chor-, Frohn-, Hoch-A., wovor das Frohn- od. Hochamt gehalten wird; Götzen-A.; Opfer-, Brandopfer-, Rauch- ꝛc.; Weih-A. ꝛc. — b) als Bstw. z. B.: A.-Bild, -Blatt, -Gemälde ꝛc.; -Buße, wobei der Büßende vorm A. kniet; -Diener, -Mann, Altarist; -Lehen, das Recht, einen A.-Diener zu bestellen u.: Einkünfte zum Unterhalt eines A–s od. A.-Dieners ꝛc.

Älteln, intr. (haben): ein wenig altern.

Ält–en, intr. (sein): alt werden, sein, v. Pers. u. Sachen (vgl. altern). — **–er**, n., –s; uv.; -, -s-: zunächst Abstr. v. alt (nur gw. nicht als Ggsz zu frisch): 1) die Dauer eines Wesens, die es existiert hat: a) Das A. eines Pferds, Gemäldes, Manuskripts, Weins ꝛc.; Von A–s (her), vor A–s, seit A–s = v. alten Zeiten her ꝛc. — b) nam. v. Pers.: Das A. des Menschen theilt man in das Kindes-, Jünglings-, Mannes-, Greisen-A. ꝛc. — c) wie die vrsch. Lebens-, so auch andre Zeitabschnitte (Periode, Epoche): Das goldne, silberne, eherne, eiserne A., Zeit-, Welt-A.; Lebens-, Menschen-A. — d) Anciennetät, A–s-Folge: Beförderung nach dem (Amts-, Dienst-) A. ꝛc.; Bergb.: ältres Anrecht auf einen Gang ꝛc. u.: die damit verbundnen Rechte. — 2) A. = hohes A., auch — mehr od. minder — personif.: Das A. kommt, naht, schleicht heran ꝛc.; zuw. v. Nichtpers.: Man merkt dem feurigen Wein sein A. an; Lumpen, zerschlitzt vor A.; Das A. [Vorgerücktsein] des Jahrs. G. 26, 171 ꝛc. — 3) kollekt. zu 1; 2: die Gesammtheit der Pers. eines best. (a) od. des hohen (b) A–s: a) Jedes A., jeder Stand ꝛc. — b) Das A. muß man ehren ꝛc. — 4) als Bstw., z. B.: a) A.- od. A–s-grau, -schwach, -Schwäche, -schwer, -starr ꝛc. = vor A. grau ꝛc. — b) A.-Mann, Mz. -Männer, -Leute, Vorsteher, Ältester, z. B.: Die Gewerks-, Stadt-, Zunft-Alterleute ꝛc., auch: Altermann u. bes. oft (in urspr. niederd. Form): Aldermann, Mz.: Aldermänner. — **–(e)rig**, a.: in Zsstzg.: Nestor, der drei-a–e, der 3 Menschenalter gelebt; Gleich-a. od. -gealtert, -alt, gleichen Alters ꝛc. — **–ern**, (ältern): 1) intr. (haben, sein): alt werden, des Alters Einwirkungen erfahren, gw. nur von Lebendigem od. einigermaßen lebendig sich Fort-

entwickelndem: Un-a-d durch der Jahre Wechsel ꝛc., s. auch: alterig. — 2) tr., fakt.: alt machen. — **-erthym**, n., –(e)s; -erthümer: -, –s-: 1) die alte Zeit ꝛc. — 2) das Herstammen aus alter Zeit. — 3) ein aus alter Zeit stammender Ggstd., bes. Mz.: Römische Kunst-, Rechts-, Schriftalterthümer ꝛc.; A–s-Forscher, -Kenner, -Händler. — 4) (vralt.) Alter (s. d. 2) einer Pers. — **-erthümeleī**, f.; –en: alterthümelndes Wesen. — **-erthümeln**, intr. (haben): die Weise des Alterthums erkünsteln ꝛc. — **-erthümer**, m., –s; uv.: Alterthums-Kenner, -Forscher, -Händler. — **-erthümler**, m., –s; uv.: 1) ein Alterthümelnder. — 2) Alterthümer. — **-erthümlich**, a.: aus dem Alterthum stammend, dessen Charakter habend. A–keit, das A.-Sein u. (m. Mz.): a–e Dinge. — **-thum**, n., –(e)s; -thümer: Veraltetes.

Ám: Verschmelzung v. an m. Dat. des männl. od. sächl. (best. od. unbest.) Artikels.

Ámboss, m., –es; –e; –chen, lein, Ambößchen, lein; -: 1) eisernes Werkzeug, Metalle darauf zu hämmern u. zu formen, m. vielen Arten (vgl. Stock 17a): Bahn des A–es ꝛc.; Hammer od. A., sprchw.: schlagend od. geschlagen. Als Bstw.: A.-Bahn; -Schmied; -Stock.

Āmeis, f.; –en; –chen, lein; -. — **-e** (–⏑́⏑), f.; –n; –n-: ein in großen Gesellschaften lebendes Insekt, Formica, m. vielen Arten; oft zur Bez. des Kleinen, Emsigen, massenhaft Wimmelnden ꝛc. Als Bstw.: A–en-Bad, aus A–en-Haufen zubereitet; -Ei, genauer -Larve, -Puppe; -Säure (Chem.), dazu: A–en-saures Kupferoxyd ꝛc.; ferner als Bez. a–en-fressender Thiere; A–en-Fresser, z. B. Myrmecophaga (A–en-Bär); ein Insekt Myrmecoleon (A–en-Löwe) ꝛc. — **-eln** (⏑–⏑), intr. (haben): „ameisenhaft“ sich hin u. her bewegen; krimmeln u. wimmeln; auf der Haut jucken.

Āmen (hebr.), adv.: 1) wahrlich; gewiß; so soll es sein! ꝛc., bekräftigende Schlußformel, auch als sächl. Hw. (selten m.: Off. 13, 14 ꝛc.). — 2) (s. 1) = Schluß, Ende, vorbei ꝛc.

Ámmann, m., –(e)s; –e, Ammänner: schwzr. = Amtmann (s. d.): Alt-, Land-A. ꝛc.

Amm-e, f.; –n; Ämmchen, lein; –n-: 1) (Kinderspr.) Mutter (zunächst als nährende). — 2) dienende Pers., die ein fremdes Kind säugt (Säug-, Still-A.), dann auch: Kinderwärterin (best.: Pfleg-, Trocken-A.) u., insofern sie bei den erwachsnen Zöglingen bleiben, auch: ältre, vertraute Dienerin vornehmer Töchter. — 3) zuw. = Wehmutter, Accoucheuse, gw. Heb-A. (auch übrtr.), mundartl. Heck-, Kindel-A. — 4) zuw. (s. 1; 2) v. Thieren, z. B. auch: Kuckucks-A. (2), Bachstelze. — 5) (s. 1; 2) übrtr.: Mutter; Nährerin ꝛc. — 6) als Bstw., z. B. (s. 2): A–n-Brust; -Gefühl; -Laut; -Lied; -Märchen; -Milch; -Nahrung ꝛc. — **-enhaft**, a.: nach Ammenart. — **-er**: 1) f.; –n; m., –s; uv.: eine Vogelgattung, Emberiza m. vielen Arten, zumal: Gold-A., E. citrinella, auch Ammer(l)ing, Ämmerling (Emmerling). — 2) f.; –n: Art Kirsche, Morelle (Emmerling).

Ámpel, f.; –n; –chen, ein; -: 1) Lampe, bes. auf dem Hochaltar; Hängelampe; bildl.: Die Sonnen-A. brennt ꝛc. — 2) hängendes Gefäß für Blumen ꝛc.; Blumen-A. — **-n**, intr. (haben): zappelnd nach Etwas streben. — **Ámpfer**, m., –s; uv.: eine Pflanzengatt., Rumex, nam.: Sauer-A., R. acetosa; ferner: Buch-A. od. -Ampf, R. acetosella. — **Ämſ-e, -ig**: s. Emſ-e, -ig. — **Ámsel**, f.; –n; –chen, ein; -: eine Gatt. Vögel, Turdus, bes. Schwarz-A., T. merula.

Ámt, n., –(e)s; Ämter, (–e); Ämtchen, lein: -, –s-: 1) ein Jemand überwiesner (öffentl.) Wirkungskreis in Bezug auf die damit verbundnen Obliegenheiten u.: diese selbst, — m. zahlreichen Zsstzgn. — 2) die Stelle zur Handhabung der Rechtspflege u. Verwaltung der landesherrl. Einkünfte in einer Gegend; die dazu eingesetzte Behörde; der ihr untergebne Bezirk; ihr Sitzungslokal (oft das Haus des Vorgesetzten): Kameral-, Kammer-, Domänen-, Schatullen-A. ꝛc. — 3) (s. 2) analog: a) v. andern Verwaltungsbehörden u. ihrem Sitzungslokal (Kollegium), z. B.: Almosen-, Bau-, Berg-, Deich-, Flöß-, Forst-A. ꝛc. — b) niedrd.: eine größre Handwerksinnung u. ihr Versammlungsort: Das A. berufen, laden ꝛc.; Das Lohgärber-Amt ꝛc. — c) „die Werkstube eines Handwerkers, z. B. Barbier-A.“ [?] Adelung. — 4) kirchl.: a) (Predigt-)A., geistl. Wirkungskreis. — b) Das heilige A. = Inquisition. — c) einzelne kirchl. A–s-Verrichtungen, z. B. (protest.) das Abendmahl; (kathol.) die Messe (Frohn-, Hoch-A.). — d) Das A. der Schlüssel, die geistl. Gewalt, Sünden zu vergeben ꝛc. — 5) als Bstw., z. B.: a) A.-Geld, bei Ertheilung der Lehen an die Erbämter zu zahlen; A.- (od. A–s-) Haus, Gerichtshaus; Wohnung des Amtmanns; ein Haus als A(–s)-Wohnung; A.-Mann (Mz.: Amtmänner, Amtleute), der Vorgesetzte eines landesherrl. Kammeramts; verallgemeint: ein über Etwas frei waltender höherer Vorgesetzter (weibl.: Die Frau Amtmann; Die Amtmännin; Amtmannin), vgl. Ammann; mundartl. auch = Gerichts-Diener, -Bote; ferner: Handwerksmeister als Mitglied eines A–s (3b) ꝛc.; A.-Mannschaft, die Würde eines Amtmanns; das ihm untergebne Gebiet; A.-Meister, Alt- od. Obermeister (vgl. b). — b) bes. zu 1: A–s-Alter (s. Alter 1d); -Befugnis; -Blatt, officielles, die amtlichen Erlasse ꝛc. enthaltend; -Bote (s. 2; 3); -Bruder od. -Genoß, Kollege; -Ehre; -Eid; -Gebühr; -Gefälle (s. 2); -Geheimnis; -gemäß od. -mäßig; -Gewalt; -Hauptmann (2); -Herr (2), -herrlich; -Lade (3b); -Meister, zu einem A. (3b) gehörig (vgl. a); -Mißbrauch; -Pflicht; -Rolle (3b); -Saß, A–s-Unterthan, nam.: a(–s)-sässiger Besitzer eines Lehenguts; -sässig, in erster Instanz der Jurisdiktion des A–s (2) unterworfen; -Schösser (2);

-Schreiber (2); -Siegel; -Stube (s. a: A.-Haus); -Thätigkeit; -Verwalter (2); -Verweser; -Vogt (2) ꝛc. — c) Ämter-Handel (1) ꝛc. — -lich, a.: officiell; im Amt u. v. Amtswegen, geschehnd; dazu gehörig ꝛc.; A-keit.

An: 1) präp. m. Dat. u. Acc., m. Grundbed. der Berührung. — 2) adv.: a) in Zsstzg. mit Zeitw. (s. d.), auch elliptisch: Mund an und ab! [gesetzt, ans Glas] ꝛc.; obrd.: Mir an! = mir steht's an, ist's recht; meinetwegen ꝛc. — b) Von — an, zur Bez. des Sichweitererstreckens v. einem Ausgangs-, Zeitpunkt aus. — c) m. abhäng. Acc. st. hinan (s. d.), nam. verschmelzend, z. B.: Berg-, felsen-, himmel-, hügel-, mauer-, strom-an ꝛc.

Än-ähneln, -ähnlichen, tr.: ä-d annähern. — -arten, intr. (sein), refl.: in die Art eines Wesens — übergehn, u. tr.: — übergehn machen: Angeartet = angeboren, auch: a-d (anartig). — -äsen, -ätzen, -beizen, -kirren, -ködern, -körnen, -ludern, tr.: s. aasen 4b. — -bahnen, tr.: Etwas auf die Bahn, in Gang bringen. — -Bau, m.: 1) das Anbauen eines Felds, einer Frucht ꝛc., auch zuw.: ein angebautes Feld. — 2) das An- od. Hinzubauen v. Baulichkeiten u.: ein an ein Gebäude gefügter Bau (Angebäude). — 3) (mundartl.) das vom Fluß angeschwemmte Land u.: dies Anschwemmen. — 4) das Ansiedeln v. Neubauern; die Ansiedlung. — -bauen: 1) tr.: a) an Etwas heran b. — b) Der Fluß baut [schwemmt] Land an. — c) Ein Land ꝛc. a., urbar machend b. — d) Eine Feldfrucht ꝛc. a.; übrtr. (s. c): Eine Kunst, Wissenschaft a., kultivieren. — e) Einen wüsten Ort a., mit Gebäuden u. Einwohnern versehn, s. c; 2. — 2) refl.: Sich wo (od. zuw.: wohin) a., ansiedeln. — -Beginn, m.: der erste B., vgl. (selten): anbeginnen. — -bēī, adv.: hierbei; dabei; daneben; nebenbei ꝛc. — -beißen: 1) tr.: in Etwas b. — 2) refl.: sich durch B. wo anhängen. — 3) intr.: a) den Zustand der Nüchternheit durch Essen beenden (s. Imbiß). — b) v. Fischen: an die Angel b.; oft übrtr. — -belangen, impers. m. Acc.: an-, be-langen; (an)betreffen. — -bellen: 1) intr.: a) anfangen zu b. — b) b-d ankommen (s. d.). — 2) tr.: b-d anfahren (v. Hunden u. Pers.). — -bequemen, tr., refl.: accommodieren. — -berahmen, -beraumen. — -Berg, m.: Hügel, Anhöhe. — -beten, tr., intr. (haben): Einen od. Etwas a.; vor Einem; gegen Einen; Einem a.; a., zu Einem b.; Einen od. Etwas heilig verehren; Der Anbeter; Die Anbetung; A-s- (od. anbetungs-) werth, -würdig. — -Betracht, m.: 1) (selten) das Betrachten. — 2) die betrachtende Erwägung, gw. nur: In A. od. A-s m. Gen.; In A., daß ꝛc. = Anbetreff. — -betreffen: s. anbelangen. — -bieten: 1) intr. (haben), tr.: ein erstes Gebot auf etwas zu Kaufendes thun. — 2) tr., refl.: v. d. Obj. erklären, daß es Einem zu Diensten stehe, daß man es ihm zu Theil lassen werden will, vgl. dar-, (an-)er-b. — -binden, tr. ꝛc.: 1) an Etwas b-d befestigen ꝛc., m. an und Acc.; m. an und Dat.; m. bloßem Dat. (selten: Einem Etwas a. = auf-b., aufheften) u. ohne Nennung des Ggstds, woran das Obj. gebunden wird, z. B.: a) Bären (s. d.) a. = Schulden machen. — b) Einen a., b., theils: ihn festhalten, damit er sich durch ein Geschenk löse, theils: Ihn zum Namenstag a., ihm glückwünschend ein Geschenk (Angebinde) bringen. — c) Ein Kalb a. (Ggstz ab-b.), großziehn; Anbindekalb. — 2) Ein Vh. ꝛc. a., anknüpfen, anspinnen, wobei dies als ein freundl. od. feindl. erscheint; auch o. Obj.: Mit Einem a., am häufigsten: kämpfend es mit ihm aufnehmen. — 3) Kurz angebunden, s. abbinden 5. — -Blick, m.: 1) das Anblicken, Sehen (gw.: B.). — 2) das Angeblickt-, Gesehenwerden u.: das Gesehene: Menschen-A.; Wieder-A. — -blicken, tr.: an-blinken (1), -sehn. — -blinken, tr.: 1) b-d anstrahlen. — 2) b-d od. blinzelnd ansehn, anblinze(l)n. — -blitzen, tr.: b-d anstrahlen, ansehn. — -bohren, tr.: 1) an der Oberfläche des Obj. b. — 2) (s. 1) dadurch Etwas eröffnen: Das Faß, den Wein a. — 3) übrtr., z. B.: Einen um Geld a., anpumpen; Einen mit Etwas a., immer wieder den Versuch erneuen, ihn dafür zu interessieren. — 4) b-d Etwas woran befestigen. — -Bot, m., n.: s. Angebot. — -brechen: 1) tr.: a) v. etwas Ganzem, bisher Unverletztem das Erste wegnehmen, wenn Dies auch nicht grade durch B. geschieht: Ein Laib Brot ꝛc., eine Flasche Wein a. ꝛc.; Ein Erzlager a., eröffnen, fündig machen ꝛc. — b) b-d einknicken. — 2) intr. (sein): a) den Anfang des Erscheinens, Zum-Vorschein-Kommens machen (vgl. ein-b. 2): Die Nacht, der Morgen bricht an ꝛc. — b) (s. 1a) nicht mehr ganz frisch sein; anfangen zu verderben, bes.: Angebrochen, s. anbrüchig. — -brennen: 1) intr. (sein): a) in Brand gerathen; zu b. anfangen. — b) Eine Speise brennt an, wenn sie, nicht gehörig umgerührt, sich ansetzt u. brandig riecht u. schmeckt: Nichts a. lassen, sprchw.: in beständiger Bewegung sein, Nichts versäumen. — 2) tr., fakt. zu 1, auch: durch B. anfügen, anthun: Einem Etwas, z. B. einen Schandfleck a. ꝛc.; Mehl a., gebranntes an die Speisen thun ꝛc. — -bringen: 1) tr.: an eine, an seine Stelle, an den Mann b. — 2) subst. Inf.: Das A., was gehörigen Orts zur Kenntnisnahme vorgebracht wird; oft = Denunciation; Anbringer, Denunciant; -ei, Denunciation, Klatscherei ꝛc. — -Bruch, m.: 1) (selten) das Anbrechen (s. d. 1a), Angreifen ꝛc.; die Erstlinge von Etwas (s. 4). — 2) das Anbrechen (s. d. 2a), das erste Hervorbrechen u. Erscheinen. — 3) das Anbrechen (s. d. 2b), Angehn, die Fäulnis, Fäule. — 4) Bergb. (s. 1): Einen A. machen, Erze fündig machen, — u.: das fündige Erz (s. Anstand 5). — 5) die Bruchfläche ꝛc. — -brüchig, a.: v. Verderbnis angegriffen (s. Anbruch 3). — -Dacht, f.: die Richtung aller Gedanken auf einen Ggstd, worin der Geist seine Erbauung findet, nam. v. den Ggstdn religiöser Erbauung = Gebet, anbetende Verehrung, Reli-

gionsübung (Abendmahl), Gebetformel ꝛc., wonach A. zuw. auch die Bed. v. Scheinheiligk., äußerlicher, zur Schau getragner Frömmigk. erhält (s. Andächtelei): Abend- und Morgen-A–en, Gebete; Kanzel-A–en, Predigten ꝛc.; A–s-Stunde, -Übung, -voll ꝛc. — -Dächtelei, f.: frömmelndes Treiben. — -dächteln, intr. (haben): andächtig thun; sich fromm stellen. Dazu: Andächtler, -ling, Frömmler. — -dächtig, a.: von Andacht erfüllt. — -dauern, intr. (haben): anhaltend d., nam.: A–d. — -dêm, adv.: 1) Es ist a. = wahr, so ꝛc. — 2) Es ist a. [bis an den Punkt, so weit gekommen], daß ꝛc. — -denken: 1) intr.: a) im Imper., um die Gedanken des Hörers auf Etwas als bes. beachtenswerth hinzulenken: Denk an! = denk einmal! ꝛc., ähnl.: Sieh mal an! — b) an Etwas d., — nam. Partic. Präs.: Etwas im Gedächtnis bewahrend (s. 3). — 2) refl.: Sich Einem a., seiner Denkweise ꝛc. sich anschmiegen. — 3) subst. Infin. (s. 1b): A., Angedenken, Erinnrung, Gedächtnis, u. (m. Mz.): was zur Erinnrung an Einen dient.

Ander, adj. (nur attrib., nicht prädik., s. anders): A. bezieht sich immer auf einen vorhandnen Ggstd., durch den es erst seinen konkreten Inhalt empfängt und bez. die Nicht-Selbigk. (Nicht-Identität), und zwar sowohl bei Gleichheit im Übrigen als auch die vollständige Verschiedenheit (vgl.: der zweite; ein-a.). Als Bstw., z. B.: 1) A.-artig, v. andrer Art, vgl. -lei; -Geschwisterkind, v. zweiter Linie; -mal, -malig; -orts, -ortig, vgl.: -wärts od. -wegen, -wärtig; -seits (od. s. 2: andrerseits), -seitig; -weit [a) adv.: α) veralt.: wieder, aufs Neue. — β) veralt.: anders. — γ) a.-wärts (anderweits). — δ) in andrer Beziehung, sonst, außerdem, ugw.: anderweitig, s. b. — b) adj.: A., a–ig: α) (s. aα) wiederholt ꝛc. — β) (s. aδ) ander, sonstig, weiter ꝛc.]. — 2) im Genit., z. B.: Einerseits .., and(e)rerseits (s. 1) ꝛc.; Einestheils .., anderntheils; Andernfalls, entgegengesetzten-, widrigenfalls; wo nicht ꝛc. — 3) Anderthalb, eig.: eins, u. das andre halb = $1\frac{1}{2}$ (vgl. drittehalb = 2, u. das dritte halb = $2\frac{1}{2}$ u. s. w.). — **Ändern**, tr.: anders machen; refl. u. intr. (haben) — oft m. leicht ergänzbarem Obj. —: anders werden ꝛc.; auch: Mit (Gallicism: von) Etwas ä., damit wechseln, es ä. ꝛc. — **Änd-erns**, adv. (veralt.): zweitens. — **-ers**: 1) adv. zu ander (s. d.): a) auf andre Weise, Ggstz so. — b) unter andern Umständen, sonst. — c) = sonst, im Anschluß an substant. od. adverb. Fw. zur Bez. v. Etwas außer einem bekannten od. genannten Ggstd.: Jemand, Niemand, Keiner, Etwas, Nichts a. (vgl.: kein Andrer, nichts Anderes); Wo, irgendwo a. od. a.-wo, -woher, -wohin ꝛc. — d) in Bedingungssätzen zur Angabe einer Beschränkung, die aber als thatsächl. u. wirkl. statthabend angenommen wird. — 2) n., uv.; uv., substantiviert (s. 1a). — **-erthalb**: s. ander 3. — **Änd(e)rung**, f.; -en; -s-: das Ändern u.: das Geänderte: Glaubens-, Lebens-, Sinnes-, Text-Ä. ꝛc.; Ä–s-Vorschläge ꝛc.

Án-deuten, tr.: Etwas a., darauf hin-d., durch Etwas, woraus das Obj. zu ahnen od. zu erkennen ist, darauf hinweisen ꝛc.; auch refl.: Etwas deutet [kündet, zeigt] sich — so u. so — an ꝛc.; Andeuter; In Andeutungen sprechen; Nur andeutungsweise ꝛc. — -donnern, tr.: mit — od. wie mit — einem Donner treffen, anfahren ꝛc. — -Dorn, m.: Pflanzenname. — -Drang, m.: das Andringen. — -dringen: 1) intr. (sein): d–d nahn. — 2) intr. (haben), tr., refl.: andrängen, drängend nahn, nähern, anhaften machen, anschmiegen ꝛc. — -drohen: 1) intr.: d–d nahn, als d–d bevorstehn. — 2) tr.: a) Einen a., be-d. — b) Einem Etwas a., ankünden als Das, was ihn treffen wird od. soll. — -dúrch, adv.: (Kanzleispr.) hier-d. — -eig(e)nen: 1) tr.: Ich eigne mir Etwas an, mache es zu meinem Eigenthum: a) zu einem innern (mir zu Eigen). — b) in Bezug auf äußres Eigenthum, Besitzthum, — nach heutigem Gebrauch gw. nur: ich reiße mir nicht Gehörendes als Eigenthum an mich (vgl. zu-e.). — 2) tr., refl.: Ich eigne Etwas (Einen, mich) einem Ggstd., einer Pers. an, gebe, mache es (ihn, mich) ihnen zu Eigen, widme es (ihn, mich) ihnen, gestalte es ꝛc. ihren Eigenthümlichkeiten gemäß ꝛc. — -einander: als Bstw. vor Verbal-Hw., z. B.: A.-Stoß (vgl. Zusammenstoß; an einander stoßen ꝛc.). — -ekeln, tr.: anwidern; 1) Etwas ekelt mich (vereinzelt: mir) an, erregt Ekel. — 2) Ich ekle Etwas an, sehe es mit Ekel an ꝛc. — -empfehlen, tr.: e–d anrathen. — -Erbe, m.: der Haupt-E. (der das väterl. Gut übernimmt u. die andern abfindet). — -erben: 1) tr.: Einem Etwas a., als erblich Haftendes, schon durch die Geburt ihm Angehöriges ihm mittheilen. — 2) intr. (sein): Etwas erbt Einem (veralt.: Einen) an, haftet ihm als Angeerbtes (1) an, bes. Partic. (s. 1). — -erkannt, a.: Partic. v. anerkennen (s. d. 2): Die a–esten Meister; Eine a. (od. a–ermaßen) gerechte Sache; Die A–heit. — -erkennen, tr.: 1) die zustimmende Erklärung abgeben, daß Etwas so ist, wie ein Andrer behauptet, Etwas als richtig, gesetzmäßig, bestehnd, in der Ordnung e. ꝛc.: Wir erkennen an [minder gut: Wir a.], gefehlt zu haben = gestehen ein ꝛc. Das Prädik. wird zum Obj. m. als od. für, selten o. Dies gefügt. — 2) (s. 1) Etwas od. Einen a., sich zustimmend, lobend darüber aussprechen, auch: Die a–dsten Urtheile ꝛc., s. anerkannt. — 3) zuw.: a) statt e. — b) st. zu-e. — 4) nam. zu 1; 2: Anerkennung; A–s-, anerkennungs-werth, -würdig. — -Erle, f.: Mas-E., Masholder. — -erschaffen, tr.: Einem Etwas a., e–d als Anhaftendes mittheilen, verleihn. — (-fächeln), -fachen, tr.: f–d anwehn, anblasen: Feuer, eine Flamme a., eig. u. übrtr. — -fahrbar, a.: so beschaffen, daß man anfahren, landen kann. — -fahren: 1) intr. (sein): a) f–d ankommen, nahn; (v. Schiffen) anlegen, anlanden. — b) Bergb.: an

die Arbeit f.; dazu: Anfahrschacht, durch den die Grubenarbeiter a. — 2) intr. (sein, haben): an Etwas f–d streifen, anstoßen (u. fest sitzen): Der Wagen ist, der Fuhrmann hat angefahren, an einen Stein ꝛc.; bildl.: Übel a., anlaufen. — 3) tr.: a) Etwas a., f–d heranbringen u. aufstapeln. — b) Einen a. (vgl. 2), m. heftigen, harten Worten anreden. — -Fahrt, f.: 1) das An-, Heranfahren ꝛc. (seltner: Anfuhrt). — 2) Ort, wo Schiffe ꝛc. anfahren, landen (auch Anfuhrt; veralt.: Anfahr, n.). — -Fall, m.: 1) das Anfallen (s. d. 2a), u. zwar sowohl der Angriff eines von außen auf Einen An- od. Einstürmenden als auch Dessen, was, wie leidenschaftl. Erregung, Krankheit ꝛc. im Innern stürmend, Einen plötzl. ergreift u. packt, in diesem Fall meist mit der Nbnbed. des in seiner Heftigk. bald Vorübergehnden: Fieber-, Frost- ꝛc.; Mord-, Raubanfälle ꝛc. — 2) weidm.: das An- od. Einfallen der Vögel u.: der Ort desselben. — 3) Bergb.: die das Hangende vorm Einfall bewahrenden Hölzer in Schachten und Strecken (Anpfahl). — 4) das Anfallen eines Guts durch Erbschaft u.: das Einem so zufallende Gut, z. B.: Erb-A., nam. im Lehnsrecht (auch n.); auch die bei dieser Gelegenheit dem Grundherrn zu zahlende Abgabe (Angefälle, vgl. 5). — 5) (vgl. 4) das Einem an Einnahmen Zufallende, (A.-)Gefälle, Einkünfte ꝛc. — -fallen: 1) intr. (sein): a) f–d sich anhäufen: Der a–de Schnee. — b) Etwas fällt Einem an (gw.: zu), wird ihm durch einen Zufall, nam. Erbfall zu Theil. — c) ein-f–d anfliegen, nam. bei Vogelstellern. — 2) tr.: a) an-, gewaltsam ergreifen, packen: Feinde, Hunde, Krankheiten, Leidenschaften ꝛc. fallen Einen an. — b) weidm.: Der Leithund fällt die Fährte an, sucht, verfolgt sie. — -Fang, m.: Das, womit Etwas anfängt, das Erste (zeitl. u. räuml.) in Bezug auf das Folgende, sich daran Schließende od. daraus Entwickelnde, im Ggsß. zu Ende (vgl. Beginn, Ursprung). Am, im A.; A–s, zuerst ꝛc.; Ur-A.; Wieder-A. ꝛc.; A–s-Buchstabe, -Geschwindigk., -Gründe, -Punkt. — -fangen, tr. ꝛc.: anheben, beginnen, den Anfang machen: 1) m. einem Hw. od. Fw. als Obj.; auch: Seine Regierung mit einem Gnadenakt a. ꝛc. — a) Oft tritt der Begriff des Eröffnens hinter den der Thätigk. übrh. zurück (vgl. beginnen u. 2c): Hader, Streit, Krieg, Unruhen a., sich darin einlassen; Wie fang ich's an [mach ich's], daß ꝛc.; Nicht wissen, was man vor Übermuth a. soll ꝛc.; Es (s. d. 8) auf Etwas a. (anlegen), auf ein Ziel hinarbeiten ꝛc. — 2) m. Infin. u. zu (das abhäng. Zeitw. kann tr., intr., refl. u. impers. sein, zuw. auch pass., einem Akt. m. man entsprechend: Daß das Lustspiel angefangen worden zu drucken ꝛc. — a) veralt., mundartl. o. zu vorm Infin. — b) st. des Infin. findet sich auch ein m. und angeknüpfter Satz (vgl. c): Er fing an und sprach ꝛc. — c) Wie bei 1a, tritt auch hier öfter der Begriff des Anfangs zurück u. a. erscheint gleichsam nur als eine Art Umschreibung des Zeitw., bes. bibl. u. im Volkston (vgl. 3). — 3) intr., oft mit zu ergänzendem Obj. od. Infin. (s. 1; 2): Wer hat angefangen? [den Streit]; Er fängt [bindet] mit Jedem an; Karl soll a. und dann wollen wir nach der Reihe fortfahren [zu lesen, zu erzählen ꝛc.]; „Ich", fing er zu sich selber an [zu sagen = sagte er, s. 1a; 2c], „ich" ꝛc.; Das Spiel hat eben angefangen; Hier hört mein Acker auf und fängt der meines Nachbars an ꝛc.; Mit dem A, ganz v. vorn, vom Ei a. ꝛc.; Er hatte mit Nichts, mit Wenig (od. klein) angefangen ꝛc. Im Allgm. m. haben, doch steht beim eig. Pass. v. 1 sein, vgl.: Das geht so fort, wie es angefangen hat; Das soll so fortgeführt werden, wie es angefangen [worden] ist ꝛc. — 4) refl., z. B.: a) Manches, was sich leicht anfängt [leicht an-zu-f. ist], wird schwer fortgeführt; Da fängt sich gar Nichts an ꝛc. — b) veraltend st. des Intr. — -Fänger, m.: Einer, der Etwas anfängt: 1) Urheber, Beginner; auch Glash.: im Ggsß. zum Fertigmacher, der das halbfertige Stück übernimmt, um es zu vollenden. — 2) gw.: Einer, der noch nicht weit vorgerückt ist, nam.: in einer Kunst, Wissenschaft, einem Fach ꝛc. — -fänglich, a.: den Anfang bildend, erst; als Adv. = Anfangs, zuerst. Ur-a. ꝛc. — -fassen: 1) tr.: a) angreifen, anpacken ꝛc., eig. (m. Händen, Zähnen ꝛc.) u. übrtr.: Ein Schauer; der ganzen Menschheit Jammer; die Erinnrung fasst mich an ꝛc. — b) f–d anreihen, z. B.: Perlen a. ꝛc. u. übrtr. — 2) intr. (haben): Wurzel f.; bekleiben. — -fechten, tr.: 1) m. pers. Subj.: angreifen: a) (mundartl., veralt.) Einen ꝛc. a., unmittelbar, als Feind. — b) gw.: Etwas a., mittelbar angreifen; feindl. dagegen auftreten; versuchen, es zu erschüttern ꝛc. — 2) Etwas Böses, Übles ꝛc. ficht Einen an, tritt ihm nah, so daß er die schlimmen Einwirkungen verspürt ꝛc.; Etwas ficht mich nicht an; ich lasse es mich nicht a., es kümmert mich nicht ꝛc. — 3) Anfechtung, z. B.: a) (s. 1b) eines Testaments ꝛc. — b) (s. 2) nam. theol. = Versuchung. — (-fehden), -feinden, tr.: Einen od. Etwas a., sich dagegen als Feind, hassend od. schädl. beweisen; bekämpfen ꝛc. — -fertigen, tr.: 1) Etwas a., f., so daß es zum Gebrauch vorhanden ist. — 2) (mundartl.) Einem Etwas a. (anfremen ꝛc.), als zu Beschaffendes aufgeben. — -feuchten, tr.: ein wenig be-f. (an-nässen, -netzen). — -feuern, tr.: Den Ofen a., auch o. Obj.: heizen, schüren ꝛc.; übrtr. = entflammen, anregen. — -finden, refl.: sich an einem Platz vorhanden, anwesend f.: selten v. Pers. (s. ein-f.). — -flammen, tr., refl.: anbrennen, anzünden, anfeuern, ent-f. — -flehen, tr.: Einen (um Etwas) a., an ihn sich f–d wenden; auch: Das f. wir dich an ꝛc.; Bitten, Anflehungen ꝛc. — -flicken, tr.: 1) f–d anheften ꝛc.; auch refl.: Sich wo a., aufdringlich anschließen. — 2) Einem Etwas a., am Zeuge f. — -fliegen: 1) intr. (sein): a) f–d wo ankommen, sich nähern ꝛc. — b) f–d sich wo ansetzen; einen Anflug (s. d. 2) bilden, z. B. Bergb., Forstw. ꝛc., ähnl. auch v. keimendem Haarwuchs ꝛc. (s. c; 2b). — c) (s. b; 2c) m. Dat. d. Pers.: Einem fliegt ein Federchen an ꝛc. u. nam. im Sinn des plötzl. An-

wandelns: Einen thörichten Einfall, der ihm so v. ungefähr angeflogen kommt ꝛc. — 2) tr.: a) (s. 1a) Spechte, die den Baum a. ꝛc. — b) (s. 1b) Ganze Strecken sind mit Pappeln angeflogen, mit einem Anflug bewachsen; Daß sie nur darum ein graues Haar anflöge! [ihnen wüchse] ꝛc. — c) Einen [= Einem, s. 1c] fliegt [wandelt] Etwas an; es kommt ihn angeflogen. — -Flug, m.: 1) das Hinan-, Herbei-Fliegen u. zuw.: -Fliegende. — 2) das fliegend sich Ansetzende; was sich nur als Hauch, leise Spur, Keim künftigen Wachsthums zeigt, z. B. (Bergb.) angeflognes Erz; (Hüttenw.) angeschoßner Salpeter ꝛc.; (Forstw.) der angeflogne Same u.: der daraus erwachsne Holzaufwuchs ꝛc.; auch: Ein Anflug von Ironie, Muthlosigk. ꝛc.; Geschmückt das Kinn mit dem Jugend-A. [Bartflaum] ꝛc. — -fo(r)dern, tr.: Etwas a., als sein Anrecht f., dringend heischen; Einem Etwas a., es v. ihm (an ihn) f.; Einen a., mahnen ꝛc. — -Fo(r)derung, f.: F. an Einen, an (od. auf) Etwas, Anspruch. — -Frage, f.: 1) an Einen zur Erkundigung gerichtete F. — 2) im L'hombre u. Solo das niedrigste Spiel, F. — -fragen, intr. (haben), tr. (mundartl. refl.): sich mit einer Frage, Erkundigung an Einen wenden: Bei Einem — od. Einen — a., nach, um Etwas od. m. abhäng. Fragesatz ꝛc. — -frieren, intr. (sein): fest f. — -frischen, tr. (refl.): 1) durch Hinzukommendes ꝛc. frisch machen: Sauerteig durch Zusatz v. Mehl u. Wasser a. ꝛc.; Die Bleiglätte a. (f.), zu Blei reducieren; Etwas zu Löthendes a., v. Schmutz u. Oxyd reinigen; Den Köder a., frischen an die Angel stecken; Den Wein a., frischen zu dem im Glas gießen; Die Pumpe a., durch hineingegoßnes Wasser besser ziehn machen ꝛc.; Etwas in der Erinnrung Verlöschendes a.; es frischt sich an, vgl. 2. — 2) Ein belebtes Wesen a. (zu Etwas), frisch an-, aufregen, ermuntern ꝛc.; weidm.: Den Hund a. (zur Verfolgung, zum Lauf) ꝛc. — 3) Anfrischer, nam. (s. 1) der Bleiglätte (= Frische ꝛc.); Anfrischung. — -fühlen: 1) tr.: a) f–d anfassen. — b) Einem Etwas a., durchs Gefühl anmerken (ab-f.). — 2) refl.: Etwas fühlt sich so u. so an, erscheint dem Gefühl des Anfassenden so. — -Fuhr, f.: das Hinfahren v. Gütern ꝛc. an den Platz ihrer Bestimmung. — -führen, tr.: 1) an der Spitze stehnd f. — 2) Einen a. zu Etwas; Etwas zu thun, f–d anhalten, anleiten. Dazu (veralt., Buchdr.): Anführ-Gesell, -Gespan, der einen Lehrling anleitende. — 3) Einen a. [etwa zunächst beim Blindekuhspiel: anlaufen lassen ꝛc.], ihn aus Muthwillen hintergehn, betrügen, zum Besten haben ꝛc. — 4) Steine zum Bau, Getreide a. ꝛc., gw.: anfahren (s. d. 3a). — 5) Etwas zum Beweise a., beibringen; nam. auch: Eine Stelle aus einem Schriftsteller, den Schriftsteller, Jemandes Worte a., citieren ꝛc.; Anführungen, Citate; Anführungs- od. Anführezeichen (Buchdr., s. Gänsefüßchen). — -Führer, m.: 1) (s. anführen 1) Der A. des Heers ꝛc.; Die Sonne, dieser große A. am Himmel ꝛc.; Heeres-, Ober-, Unter-, Volks-, Zug-A. — 2) veralt. (s. anführen 2): Englisch ohne Anführer [anleitenden Lehrer] lernen ꝛc. — -Fuhrt, f.: s. Anfahrt 1; 2. — -füllen, tr.: durch etwas v. Außen Hinzutretendes f. (vgl. er-f.), zuw. auch refl. — -Gabe, f.: 1) (s. angeben 4) die Anzeige, die man über Etwas an Pers. macht, welche Auskunft darüber erwarten od. fordern dürfen, — auch in Bezug auf die Art, wie Etwas einzurichten ist ꝛc. — 2) das Angeben (s. d. 2) v. Waaren, deren Werth bei einem Kauf in Abrechnung gebracht wird. — 3) das bei einem Kauf ꝛc. zuerst gezahlte Geld (vgl. Darauf-G.; Handgeld). — -gebären, tr.: durch die Geburt anhaften machen, anarten, bes.: Angeboren, z. B. als Ggstz.: anerzogen ꝛc. — -geben: 1) tr.: a) machen, daß man Etwas (an Kleidungsstücken) anhat. — b) Etwas auf Abschlag als Angeld, Anzahlung geben (s. Angabe 3). — c) Bei einem Kauf Waaren a., sie als Anzurechnendes, vom Preis des Gekauften Abgehndes dem Kaufmann geben. — d) eine Angabe (s. d. 1) machen, Personen, die über Etwas Auskunft erwarten od. fordern dürfen, diese als das v. ihnen Anzunehmende geben. — e) Einen a., ihn als Thäter einer straffälligen Handlung bei der Behörde zur Bestrafung anzeigen (denuncieren), meist m. gehässigem Nbnbegriff, der aber beim Reflex. verschwindet: Der Mörder gab sich selbst an. — f) den Entwurf zu Etwas machen; die Art u. Weise, wie Etwas ins Werk zu setzen ist ꝛc., anordnen. Daher (Mus.): Den Ton a. (vrsch. h), damit sich die Andern danach richten, u. danach übrtr. — g) viell. zu f gehörig (doch s. h): Späße, dummes Zeug, tolle Streiche, Unarten ꝛc. a., treiben; so auch: Viel a., etwa: der Meister u. Führer bei Späßen sein ꝛc. — h) Etwas hervor-, ans Licht treten lassen ꝛc.: Einen Ton a. (vgl. f), anschlagen, ertönen lassen; Giebt man vielerlei Themata an und führt keins aus ꝛc. — 2) m. zu ergänzendem Obj.: Kartensp. (s. ab-g. 2c); Die Feder will nicht a., die Tinte ans Papier, keinen Strich g.; Einige Hämmer im Klavier wollen nicht a., einen Ton; Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instruments falsch a. ꝛc. — 3) refl.: a) sich melden, anzeigen, s. 1e; Sich für, als Jemand od. Etwas a. — b) Sich zu Etwas a., erbieten ꝛc.; Sich zum Husaren a., anwerben lassen ꝛc. — 4) subst. Inf. (s. 2) = Angabe 1: a) s. 1d. — b) s. 1f. — -Geber, m.: Einer, der angiebt, s. d., z. B. 1d (Weish. 8, 4); 1f (A. des Tons, Ton-A.) u. nam. 1e = Denunciant, dazu: A–ei, a–isch. — -Gebinde, n.: Geschenk, womit man Jemand anbindet (s. d. 1), nam. zum Geburts-, Namenstage. — -geblich, a.: 1) der Angabe (s. d. 1) nach, deren Richtigk. dahingestellt bleibt (vgl. vor-g.). — 2) zuw. st. angebbar, was sich angeben (s. d. 1d), bestimmen läßt. — -geboren: s. angebären. — -Gebot, n.: Anbot (m., n.): 1) das erste Bieten bei einer Versteigerung u.: der gebotne Preis. — 2) das Anerbieten. — -Gedenken, n.: s. andenken 3. — -Gefälle, n.: s. Anfall 4; 5. — -gehen, intr. (sein, s. 8) u. tr. (s. 8c): 1) in die Höhe (bergan), hinan g. Hierzu wohl auch: Etwas geht sacht an, es sacht a.

lassen (damit), etwa hergenommen vom langsam bergan sich Bewegenden (vgl. 6), Ggstz: Heiß ging's an [an den Feind, drauf u. dran], der Kampf begann (s. 2). — 2) seinen Anfang nehmen, beginnen, anheben, in Bezug auf sich anschließenden Fortgang. Partic.: A–de Neigung; Ein a–der Gelehrter, Künstler, Soldat 2c., Vierziger 2c.; Baum [der ein „starker" zu werden anfängt, Forstw.]; Ein a–des Schwein, (weidm.) das anfängt, aus einem „Keuler" ein „Hauptschwein" zu werden 2c. — 3) Das Feuer geht an (vgl.: geht auf, Ggstz aus); Etwas geht an, geräth in Brand. — 4) Etwas geht an, wird anbrüchig, v. Fäulnis ergriffen. — 6) Ein Kleidungsstück geht an, lässt sich anziehn, ist nicht zu eng. Viell. hierzu: Etwas geht an, es geht (vgl.: geht hin) = es ist leidlich, zieml., mögl., thunl., statthaft 2c. (s. 1). — 7) Gegen, wider Einen — 2c. a., anmarschieren; ihn angreifen; ankämpfen 2c. — 8) m. beigefügtem Acc.: a) (s. 1) Den Berg a., an g.; Er ist vor Schmerz fast die Wände angegangen 2c. — b) Einen Streit a., beginnen (vgl. ein=g.); Einen Kampf, Zweikampf, ein Abenteuer a.; Es (s. d. 8) mit Einem a., wagen (den Kampf 2c.); Ihr habt Alles mit Gewalt an[ge]gangen. Luther, angefangen, angegriffen. — c) Einen a., an ihn heran=g., sich zu ihm hin bewegen, eig. u. übrtr.: Einen mit Bitten a.; Einen kämpfend a. (vgl. 7); Mich ist Nichts angegangen. Adelung [mir ist beim Kreisen kein Wild begegnet]; Der angeschoßne Eber hat den Jäger angegangen [angegriffen], pass.: Der Jäger ist v. ihm angegangen worden; Von einem Bettler um ein Almosen angegangen [gebeten] werden 2c. — d) Etwas geht Einen — minder häufig: Einem — an, berührt, kümmert, betrifft ihn 2c. (gw. m. haben, seltner m. sein): Was mich angeht [betrifft], ich bin 2c.; Der Streit ging eine Wahrheit an, die 2c.; A–d die Sache, welche 2c. — =gehören, intr. (haben): Etwas, Jemand gehört mir an, ist mein, mir angehörig, wobei die Innigk. der Verbindung u. die Zusammengehörigk. des Verbundnen schärfer hervortritt als bei dem mehr den Besitz anzeigenden g. — =gehörig, a.: angehörend: Ein A–er, Verwandter 2c.; A–keit.

Ángel, f.; –n; m., –s; uv. (valt. Ängel); –chen, ein; =: 1) mundartl., valt. (s. Achel): etwas Spitzes, Stechendes, Stachel: Ähren=, Bienen=A. 2c. — 2) der im Heft steckende spitze Theil an Messer= od. Degenklingen, an Feilen, Sensen, Ambossen 2c. — 3) die Haken, an denen die Thüren 2c. hangen u. um die sie sich drehn: Zwischen Thür und A.: a) in Eile, auf dem Sprung stehnd. — b) in der Klemme; in engen u. peinl. Vhen. — 4) übrtr. zu 3: Es beuge sich des Knies gelenke A. 2c.; nam.: Das, worum sich Etwas dreht, z. B.: Erden=, Himmels=A. od. =Pol 2c., auch: die Hauptsache, worauf Etwas ankommt: Haupt=A. 2c. — 5) gekrümmte Haken mit Widerhaken, bes. zum Fischfang; auch das ganze Werkzeug, wovon der A.=Haken der Haupttheil ist; bildl.: Er hat den Liebes=A. verschluckt. — 6) als Bstw., z. B.: A.=Band [3; Thürgewinde]; =Bissen [5]; Der a.=feste [4] Erdball; A.=Fischerei, =Haken, =Leine [5]; Die A.= [od. Haupt=, s. 4] Mächte des Reichs; A.= [od. Spitz=, s. 1] Maus; A.=Mucken [1: Fliegen m. Stechborsten]; Die Thür steht a.=offen [3, s. a.=weit]; A.= [od. Haupt=, Kardinal=, s. 4] Punkt; A.=Ruthe, =Schnur, =Stange [5]; A.= [od. Pol=, s. 4] Stern; A.= [od. Kardinal=, Haupt=, s. 4] Tugend; A.=weit [3] offen, aufsperren 2c., verstärkt: sperrangelweit 2c.; Die A.=Winde [4], aus den vier Hauptweltgegenden 2c.

Án=Geld: s. Hand=G. — =gelegen, a.: (s. anliegen 1—3) nam.: am Herzen liegend, das Interesse in Anspruch nehmend, wichtig 2c. A–heit: eine a–e Sache; dann (in abgeschliffnerm Sinn): eine Sache, insofern sie Einen angeht, berührt, seine Thätigk. in Anspruch nimmt 2c., auch in unzähligen Zsstzg. (wie v. Sache); A–tlich = a.; A–tlichkeit.

Ángeln, tr., intr. (haben): mit der Angel fangen: Fische, nach Fischen a. 2c.; verallgemeint, wie fischen = fangen; zu fangen suchen; nach Etwas streben 2c.

Án=geloben, tr. 2c.: 1) an die Hand g.; zusagen, feierlich versprechen 2c. — 2) (Sich) eine Perf. zu Etwas a., durch ein Gelöbnis, Handschlag sie dazu verpflichten. — =gemessen, a.: (s. anmessen) entsprechend, gemäß, passend (Ggstz: un=a.). A–heit. — =genehm, a.: 1) kaufm., v. Waaren: gern genommen, d. h. leicht Abnehmer findend, auf dem Markt begehrt 2c.; meton.: Die Stimmung der Börse für die Anleihe war a. [animiert]. — 2) den Sinnen Vergnügen gewährend; den Sinnen gefällig; sie behagl. anmuthend u. daher: erwünscht u. (in weitrem Sinn) lieb 2c.: Die A–e, =heit, =igkeit, =lichkeit, s. Annehmlichkeit.

Ánger, m., –s; uv. (Änger); =: unbebautes, grasbewachsnes Land = Rain (Feld=A.), Brink 2c. (vgl. Blumen=A.); oft = Gemein=A., ein als Gemeinweide (z. B. Gänse=A. 2c.), Versammlungsort 2c. dienender Grasplatz; ferner = Schind=, Raben=A., zum Abdecken gefallnen Viehs 2c., s. ferner Zsstzg. wie Leichen=A. od. =Acker 2c. Als Bstw. z. B.: A.=Blume; =Feld; =Häusler [Brinksitzer]; =Kraut [Wegerich] 2c. — –ling, Ängerling (Engerling), m., –(e)s; –e: 1) ein auf Angern wachsender eßbarer Pilz, Champignon. — 2) sechsfüßige Insektenlarven, nam. die unter der Erde in Äckern u. Angern lebenden der Käfer; der Viehbremse; bei Gärbern auch die durch diese in den Häuten verursachten Löcher (Fiekbeulen).

Án=geseh(e)n, a.: 1) v. Perf. 2c.: in Ansehen (s. d. 6d) od. Achtung stehnd. A–heit. — 2) veraltend in d. Art einer Präpos. od. Konjunkt.: in Erwägung, z. B. m. voranstehndem Acc.; m. nachstehndem Acc. od. Genit.; m. od. o. daß = da, insofern 2c., wie in denselben Fügungen: un=a. (vgl. ungeachtet) = ohne Rücksicht auf 2c.; obgleich. — =gesessen, a.: ansässig. A–heit. — =Gesicht, n.: 1) der Anblick v. Etwas, dem man in unmittelbarer Nähe (Gegenwart) sich gegenüber

befindet: a) insofern Dies eine Gesammtheit od. Sachliches, — bes. adverb., abhäng. v. Präpos. od. im Genit., z. B.: A–s des Dorfs, der Versammlung ꝛc.; A–s dieses Faktums wagen Sie es? ꝛc.; auch: Die Weser A–s dieses Blatts, zu überschiffen = sobald er das Blatt erblickt ꝛc. u. so o. abhäng. Genit., adverb.: Angesichts = sofort (veraltend, noch bei W. u. G., vgl. ansehen 6a). — b) in Bezug auf eine anzublickende Pers. (nah grenzend an — u. übergehnd in 2): Gottes A. beraubet sein ꝛc.; Ins A. — Einen loben, schelten; Einem trotzen; Etwas behaupten ꝛc.; Von A. zu A.; Sich v. A. [od. angesichtlich, persönl.] kennen lernen ꝛc. — 2) (s. 1b) die Vorderseite des Kopfs, nam. oft in Bezug auf Aussehn, Form, Züge, Ausdruck dieses Körpertheils (edler als G., vgl. Antlitz), Mz. gw.: A–er, doch auch: A–e. — 3) (s. 2) Bez. einer Pers. (nach ihrem A.): Mißhör mich nicht, du holdes A.!; Du garstig Fratzen-A.!; Du Mörder-A. [= Mörder] ꝛc. — -gestammt, a.: vom Stamm, v. Haus aus eigen, angeboren ꝛc. — -gestrengt, a.: scharf angespannt (s. anstrengen). A–heit. — -gethan, a.: Die Sache ist ganz so —, dazu, danach a., sieht so aus, läßt sich so an ꝛc., s. anthun 1. — -getrunken, a.: berauscht, betrunken. A–heit. — -gewohnen, intr. (sein): Etwas a., g., gewohnt werden, bes. Partic. Prät. = gewohnt (angewöhnt), zuw. v. der Pers., die sich —, gw. aber v. Dem, woran sie sich gewöhnt hat. — gewöhnen, tr., refl.: 1) Einem od. sich Etwas a.: a) Dies zur anhaftenden Gewohnheit machen. — b) selten m. lebendem Obj.: dies an die genannte Pers. g. — 2) Einen od. sich a., g., — an od. zu Etwas; Etwas zu thun ꝛc. — 3) pass. Partic.: a) (s. 2). — b) (s. a u. angewohnen) meton. — 4) Angewöhnungen, vgl.: Ein Angewöhnis, s. das Folg. — -Gewohnheit, f.: eine v. Jemand angenommne u. ihm nun anhaftende G. — -gießen, tr.: 1) in Bezug auf Flüssigkeiten, die man wohin gießt = hinzu-g.; g–d anbrechen; Pflanzen a., ein wenig be-g. ꝛc. — 2) einen durch G. erzeugten Ggstd. woran haften machen: Stecknadelknöpfe a., auf-g. ꝛc. u. nam.: Ein Kleidungsstück sitzt wie angegossen ꝛc.; Auf dem Pferd wie an- (auf-)gegossen sitzen. — -glimmen, -glühen: 1) intr. (sein): anfangen zu g., er-g. — 2) tr.: a) a. (1) machen. — b) g–d anstrahlen ꝛc. — -greifen: 1) tr.: a) eig.: Etwas a., zu-g–d anfassen, anpacken (vgl. er-g. = a. u. festhalten). — b) Ein Werk ꝛc. a., ernst ꝛc., verkehrt, am falschen Ende a. ꝛc., auch o. Obj.: Hand anlegen ꝛc. — c) Etwas, das unberührt, unverletzt bleiben soll, a., Etwas davon nehmen. — d) (s. c; e) Etwas greift (Einen) an, nimmt sehr in Anspruch u. schwächt. — e) Einen a., gegen ihn in feindl. Absicht, um ihm zu schaden, anrücken, ihn anfallen ꝛc., zuw. v. mehr od. minder belebt Gedachtem: Daß ein Wasser das lockre Erdreich gewaltig angegriffen, fortgerissen ꝛc.; auch hier zuw. o. Obj.: Wenn die Feinde a.; Der a–de Theil ꝛc. — 2) refl. (s. 1c—e): aufs äußerste sich anstrengen, alle Kräfte aufbieten; sein Möglichstes thun. — -grenzen, intr. (haben): An Etwas a., g.; Die a–den Länder ꝛc. — -Griff, m.: das Angreifen (s. d., nam. 1a; b; e): 1) das Handanlegen, Anfangen, Beginnen v. einem Thun: In A. nehmen; Den A. des Geschäfts beschleunigen ꝛc. — 2) das Anrücken gegen Jemand in feindl. Absicht, thätl. od. m. Worten ꝛc.: Der A. auf die Festung, auf Jemandes Ehre, des Feinds, subjekt. od. objekt. Genit. ꝛc. A–s-Krieg, -Linie, -Plan, -Punkt, -Waffen, -Weise od. -Art ꝛc.; -weise, adv. [offensiv]. — 3) die Art, wie Etwas sich beim Angreifen, Anfassen anfühlt u. ä. m.

Ángst: I. f.; Ängste, (Ängsten); -: 1) das aus Unruhe u. Besorgnis (Furcht) entstehnde Gefühl der Beklemmung: Er hat A. vor dem Tode, für sein Leben, um (wegen) Etwas ꝛc. — 2) gewisse mit A. verbundne Körperzustände: a) Kolik. — b) Geburtswehen. — c) Schwere A. (od. Noth), Epilepsie, auch als Fluch (vgl.: Potz A.!). — 3) (mundartl.): a) Name des Gardener Biers. — b) Hast bei einer Arbeit ꝛc. — 4) als Bstw., z. B.: A.-Ausruf; -Beben; -Bedrängnis; -bedrückt; -beklommen; -Bild [A. erregendes]; -durchzuckt; -entladen; -erfüllt; -Fieber; -Gefühl; -Geschrei; -Läuse [die beißende A., gleichsam belebt]; -Mann [nam. = Henker]; -Schweiß, -Tropfen; -voll; -zitternd ꝛc.; ugw.: Ängstesprung. G. — II. a., ängster: v. A. (I) erfüllt, ängstlich (vgl. bang): 1) Eine Pers. ist, wird a.; sie a. machen, vrsch. (s. I; 3): ihr A od. a. machen. — 2) selten m. zu ergänzendem seind, z. B.: Frug Adam a.; Er betet ängster ꝛc. — 3) Einem ist, wird a., ängster, a. u. bang — für, um, wegen Etwas; vor Etwas od. Einem; verstärkt: Es wird ihm immer himmelängster; himmelseelen-, höllen-, katz-a. ꝛc. — Ángst-bar, -haft; Ä́ngstig, -lich, a.: ängstlich. — Ä́ngst-(ig)en: 1) tr.: Angst erregen, quälen, peinigen, beklemmen ꝛc., auch: Einem den Kopf v. Sinnen; Einen zum Geständnis, aus der Uniform heraus ä. ꝛc. — 2) refl.: Sich ä. — um Einen; unserthalb; ob seiner Habe; nach Etwas [verlangend]; vor Etwas; zu Tode od. todt ꝛc. — -lich, a.: 1) angsterfüllt; zur Angst geneigt: Ä. um, wegen, für Etwas ꝛc.; Ä. vor Etwas ꝛc.; selten: Des Streites ä., ihn fürchtend ꝛc. — 2) Angst kund gebend: Ä–es Benehmen; In ä–er Verwirrung ꝛc. — 3) ängstigend: In ä–er Lage; Einen engen, beinah ä–en Zustand. — 4) auch v. der Furcht, Etwas zu versäumen, — sich zeigend: a) in Hast, um ans Ziel zu gelangen. — b) in peinl. Genauigk., die auch das Kleinste sich nicht entgehn lassen will. — -lichkeit, f.; -en: das Ängstlichsein u. (m. Mz.): Äußrungen desselben.

Án-Guß, m.: 1) das Angießen. — 2) ein beim Gießen sich am gegoßnen Ggstd. bildender Ansatz, Gieß- (Guß-) Kopf, -Zapfen; ähnl.: Ein-G. (s. Abbruch 4). — -haben, tr.: 1) Kleidungsstücke a., angezogen, am Leibe h. — 2) Einem Etwas a., zunächst: einen Vortheil über ihn h.; dann: ihm so einen Schaden zufügen (selten m. gegen st. Dat.).

— =Halt, m.: 1) Etwas, woran man sich halten kann, H. — 2) der Ort des Anhaltens, nam. bei Eisenbahnen (Station, Halteplatz), vgl.: A-s-Punkt u. (v. anhalten): Anhaltepunkt ꝛc. — 3) Volkswitz, im Spiel m. d. Namen einer Stadt: Aus A. (od. ein Anhalter) sein, das Geld m. Zähigk. an sich halten, geizig sein. — =halten, tr., refl., intr. (haben): 1) Etwas an etwas Andres eine Zeit lang halten: Die Schnur a., an den Anfangspunkt der Vermessung; daher o. Obj.: A., die Vermessung beginnen. — 2) refl.: Sich an Etwas [Dat. od. Acc.] a., fest h. als Stütze (vgl.: Anhalter = Betthalter). — 3) Etwas a., hemmen, nicht weiter sich bewegen lassen, auch: Den Flüchtling a., verhaften; Güter, Waaren a., m. Beschlag belegen ꝛc.; refl.: sich bezwingen (vgl.: an sich h.); o. Obj. od. intr.: Beim Wirthshaus ꝛc. a., still halten; Mitten in — od. mit (vrsch. 6) — der Arbeit a., inne h.; Der Geigende, Sprechende hält an ꝛc. (Jene Anhaltungen bedeuten Pausen ꝛc.). — 4) Einen zu Etwas a., darauf h., daß er dazu komme; antreiben ꝛc. — 5) Mus.: Einen Ton a., andauernd h. — 6) Etwas hält an, dauert ununterbrochen fort, weicht nicht, hört nicht auf ꝛc. Veraltend (vgl. 3): Mit Etwas a., unabläßig fortfahren; Haltet an am Gebet; Als sie nun anhielten [nicht abließen], zu fragen ꝛc.; Eine Speise hält länger an [vor, gegen; wirkt a-der]. — 7) (Bei Einem) um Etwas a., ihm sein Anliegen um das zu Erlangende vorbringen, sich darum bewerben; mundartl.: (An) Einem a., Etwas zu thun ꝛc. — =haltsam, a.: ausdauernd, beharrl. A-keit. — =Hang, m.: 1) zuw.: das Anhängen; gw.: etwas Angehängtes, als nicht wesentl. Hinzugehöriges = Appendix (Anhängsel). — 2) Gesammtheit v. Anhängern; umgebender Personen ꝛc. (Bei-H.). — =hangen, intr. (haben), =hängen, intr., tr., refl.: 1) intr.: a) an Etwas befestigt hangen. — b) Etwas hängt einer Pers. od. Sache an, haftet, klebt ihr an. — c) Jemand hängt Einem, einer Partei, Sache an, hält es damit, indem er sich als damit verbunden fühlt od. bekennt. — 2) tr. (s. 3): a) (s. 1a) das Obj. an seine Stelle hängen, festmachend ꝛc. — b) (s. a) Bauk.: an Etwas hangend befestigen. — c) Gärtn.: s. Anhänger 2. — d) Etwas Hinzugehöriges am Schluß hinzufügen. — 3) tr. (s. 2): Einem Etwas anhängen: a) es an ihm hangen machen, — äußerlich: Einem Kletten, einen Zopf; der Katze die Schellen a. ꝛc. — b) es ihm anhangen (s. 1b), anhaften machen: Einem eine Krankheit, die Krätze ꝛc., einen Schandfleck (s. a), eine Schande, einen Schimpf, Injurienproceß, eine Schlappe a. ꝛc.; auch: Einem Etwas od. Eins a., hergenommen v. dem das Verbrechen verkündenden Zettel, der den am Pranger Stehnden angehängt wurde ꝛc. — 4) refl.: sich anheften (s. 3a); auch unpers.: Es hängte sich an den Stand mit Leuten an, wie ein Bart an einem Bienenkorb [hängt], füllte sich ꝛc. — =Hänger, m.: 1) eine Pers., die — u. insofern sie — Einem, einer Partei anhängt; A-schaft, das A.=Sein u.: die Gesammtheit der A. — 2) Gärtn.: ein in den Spalt gepfropftes od. „angehängtes" Reis. — =hängig, a.: 1) v. Sachen ꝛc.: an Etwas hangend, damit zusammenhangend, in Verbindung stehnd, dazu gehörig. — 2) Rechtsspr.: beim Gericht angebracht u. schwebend, d. h. der Entscheidung harrend (rechts=a.). — 3) veraltend, v. Pers.: einer Partei, Lehre ꝛc. anhängend. — =hänglich, a.: sich innig an Einen, an Etwas schließen u. in solcher Gesinnung daran haftend: Persönliche A-keiten waren bei ihm nie sehr stark ꝛc. — =Hauch, m.: 1) der Einen anwehnde H. — 2) der sich an Etwas anlegende H., Duft ꝛc. — =häufeln, tr.: Die Reben mit Erde a., be=h., anhügeln. — =häufen, tr. ꝛc.: h-d an Etwas legen u. meton. (s. anhäufeln); Sich a., zu Haufen anwachsen. Anhäufungen. — =heben, tr. ꝛc.: anfangen (s. d.), beginnen: 1) m. Obj. od. m. Infin. u. zu: Ein Lied ꝛc. a.; A., zu singen ꝛc. Nicht selten folgt auch (nam. bibl.; Volksspr.) ein Satz m. und, wo a. pleonastisch steht, doch lebendig den Fortgang des Thuns ꝛc. zeigt: So heb nun an und segene! ꝛc. Nam. oft: A. = a., zu sprechen. — 2) intr. (haben): s. 1; Der Zank hub (hob) an; Er hub am (beim, vom) Größten an ꝛc. — 3) refl.: Da wird sich allererst die Noth a. ꝛc. — =heften, tr., refl.: h-d an Etwas befestigen, m. an (u. Acc., zuw. auch Dat.) od., eine innigere Vereinigung bezeichnend, m. bloßem Dat. — =heilen: 1) intr. (sein): h-d anwachsen. — 2) tr.: a) (1) machen. — =hēīm, adv.: vralt., allgm. st. heim (s. d.), heute gw. nur: A.- od. heim-fallen; Einem Etwas a.-geben, -stellen, die Verfügung, Entscheidung darüber seinem Ermessen od. Belieben überlassen. — =heimeln, intr. (haben): wie heimathlich anmuthen, ansprechen. — =heischig, a.: Sich (gegen Einen) a. machen zu Etwas od.: Etwas zu thun, sich durch ein Versprechen dazu verpflichten. — =hēr, adv.: h., hier=h. (vralt.: Anhero; als Ew.: anherig, bisherig). — =herrschen, tr.: Einen herrisch anfahren, anrufen. — =heute, adv.: heute. — =Höhe, f.: Hügel, Anberg. — =hören: 1) tr.: a) Etwas a., Etwas, wobei man zugegen ist, mit darauf gewendetem Sinn, h.; auch: Einen [seine an uns gerichteten Worte] a. — b) Einem Etwas a., h-d anmerken. — 2) refl.: Etwas hört sich so u. so an, klingt so. — 3) vralt. st. angehören. — =jĕtzt, adv.: j., daneben: anjetzo u. (veraltend) anitzt, anitzo. — =Kauf, m.: die Ankaufung u.: das Angekaufte (mundartl. = Vor-K. u. Angeld). — =kaufen: 1) tr.: Etwas käufl. an sich bringen, nam. oft: im Vorrath, es anhäufend (vgl. auf-k.). — 2) refl.: Sich wo a., durch Kauf eines Grundstücks ansiedeln.

Ank-er, m., n., -s; uv.; -chen, lein; =: 1) ein Flüssigkeitsmaß, $^1/_2$ Eimer. — 2) eisernes Werkzeug, das, an starken Tauen auf den Grund des Wassers gelassen, sich dort mit einer seiner spitzen Hände eingräbt u. dem Schiff Halt gewährt. Daher übrtr.: etwas in Widerwärtigkeit ꝛc. Halt Gewährendes (Glaubens-, Hoffnungs-, Lebens-, Noth-, Rettungs-A. ꝛc.), ferner: ein Wirthshausschild ꝛc. — 3) (s. 2) Name v. mehr od. minder a.=förmi-

gen Vorrichtungen, Theilen &c., z. B.: a) zum Losreißen der Walfischbarten (Barten-A.). — b) Bauk.: Steine an Steine, Holz an Holz od. ganze Gemäuer mit Balken zu vereinigen, zu „(ver)ankern". — c) Uhrm.: ein ins Steigrad greifender u. dessen Bewegung regelnder Theil (englischer Haken, A.-Hemmung) u. ä. m. — 4) (s. 2) Armatur eines Hufeisenmagnets. — 5) als Bstw., nam. zu 2, z. B.: A.-Amboß [der A.-Schmiede]; -Arm; -Auge [Loch oben im Schaft für den A.-Ring]; -Boje, -Flott [schwimmender Körper, der die Stelle bez., wo der A. auf dem Grund liegt]; -fest, a. [den A. haltend, od.: durch den A. gehalten]; -Fliege, -Flügel, -Hand; -förmig; -Gebühr, -Geld, -Zoll, für die Freiheit, im Hafen zu ankern, gezahlt; -Grund [Meeresgrund zum Ankern, auch bildl.]; -Hand [Ende des A.-Arms]; -Helm, -Ruthe; -Hemmung [3c]; -Kette, vgl. -Tau; -Kugel [Brandkugel m. Haken od. A., womit sie da, wo sie hingeworfen werden, festhangen]; -Mauer [3b]; -Platz [zum Ankern]; -Recht [das Recht, wo (frei) zu ankern]; -Ring [oben am A. für das durchzusteckende A.-Tau]; -Ruthe, -Schaft, -Stange, -Helm [die Stange, die sich in die Arme theilt]; -Schaufel, -Hand; -Schmied, -Schmiede; -Seil, -Tau; -Stange, -Ruthe; -Stich [der um den A.-Ring gestochne Theil des A.-Taus u. der befestigende Knoten]; -Tau, -Seil [Kabeltau, das Schiff vor A. haltend]; -Uhr [m. A.-Hemmung, 3c]; -Wache [Mannschaft zur Bewachung der A. u. A.-Taue]; -Wacher, -Wächter [eine an eine „blindstehnde" „angestochne" „wachende" A.-Boje] &c. — -ern: 1) intr. (haben): a) sich vor Anker legen, auch übrtr. — b) Auf Etwas a., seine Hoffnung setzen. — c) Auf od. nach Etwas a., angeln, streben (vgl.: es er-a.). — 2) tr.: a) (s. 1a) Ein Schiff a., an-a. — b) m. Ankern versehn (be-a.): Ein wohlgeankert Schiff. — c) Bauk.: mittels Anker (s. d. 3b) befestigen.

An-Klage, f.: die wider Jemand erhobne K. (s. anklagen 1): A.-Akt, -Akte, -Bank, -Punkt, -Schrift, -Verfahren &c. — -klag|en, tr.: 1) Einen (od. Etwas) anschuldigend, bes.: ihn so bei Jemand, nam. bei einem Gericht ver-k. (s. d.): Einen, sich selbst eines Verbrechens, einer Schuld a. &c.; Einen einer Sache wegen, um derselben willen, um dieselbe a., welche Sache der Beweggrund der Klage u. also nicht immer (was der Genit. bez.) die zur Last gelegte Verschuldung ist. — 2) Einem Etwas a., nam.: eine Krankheit, vgl. anwünschen, anzaubern &c. — -Kläger, m.: Einer, der — u. insofern er — Einen anklagt (s. d. 1). A–isch, a.: in der Weise eines A–s. — -klammern, tr., refl.: k–d anheften. — -Klang, m.: 1) K. durch Anschlagen, Aneinanderstoßen tönender Körper hervorgebracht. — 2) K., womit Etwas anhebt, anfängt, im Ggsz des folgenden u. des Aus-K–s, womit Etwas ausklingt, schließt. — 3) ein Klang, insofern er sich an Etwas anlehnt, durch eine gewisse Verwandtschaft u. Beziehung daran schließt &c., eig. u. übrtr. — -kleben, intr. (haben): k–d anhaften; tr.: k–d anheften, befestigen. — -kleiden, tr., refl.: Einen, sich a., anziehn m. allen zum Anzug gehörigen Stücken. Ankleidezimmer &c. Veraltend: Sich [Dat.] Etwas a. [anlegen]; Sich in Etwas a. [k.]; Hundert Farben | kleiden schöner die Braut an &c. — -klingen, intr. (sein, haben), tr.: 1) v. einem Ton, Klang &c.: anheben (vgl. er-, Ggsz ab-k.), u. zwar nam., insofern er allmählich anschwellend anwächst, sei es durch sich selbst od. dadurch, daß er etwas Gleichgestimmtes trifft, es in Schwingungen versetzt u. so mit-k. macht, bald rein örtl.: k–d an Etwas herankommen, es treffen; bald die Ähnlichk., eine Annäherung des Klangs bezeichnend: klangverwandt sein; ähnlich k. &c. — 2) k–de Körper zusammenstoßen, nam. oft vom Anstoßen der Gläser (m. starker u. schwacher Abwandlung). — -klopfen: 1) intr. (haben): an Etwas k., nam.: an die Thür, Einlaß begehrend (auch übrtr., vgl.: Auf den Busch k.). Dazu: Anklopfer, ein A–der u. = Thürklopfer, Hammer &c. an der Thür zum A. — 2) zuw. tr.: Etwas a., daran k. (es be-k.). — -knüpfen, tr.: an Etwas k., mit Ortsbest. (wo?) od. m. an u. Acc. od. (ein innigeres Verbundensein hervorhebend) m. bloßem Dat. od. allein (vgl. anspinnen, anzetteln); auch entsprechend refl. u. o. Obj. (od. intr.): An Etwas a., Dies als den Punkt nehmend, woran man Etwas reiht, wovon man ausgeht &c.; Mit Einem a. [eine Verbindung &c.]; Anknüpfungen, Anknüpfungspunkt &c. — -ködern, tr.: s. anäsen. — -kommen, intr. (sein): 1) an einen Ort des Bleibens k.; auch übrtr. in Bezug auf eine Stellung, Unterkommen, Aufnahme, die man wo findet. — 2) herbei-k., sich einem Ort nähern &c.: Er kommt im Galopp, im vollen Trab an &c., auch m. einem Zeitw., zu dem das an herantritt: Anzugaloppieren, angaloppiert, angetrabt kommen &c. — 3) an Etwas k., es erreichend. — 4) (vralt.) Einen auf dem Wege treffen, auf ihn stoßen, ihm begegnen. — 5) (s. 4) Einem so u. so a., begegnen, ihn behandeln. — 6) Etwas uns innerl. Ergreifendes kommt uns an, entsteht in uns u. packt uns (s. 3); Etwas (außer uns) kommt uns so u. so an, z. B. hart, schwer, leicht (vgl. 5), es fällt, wird uns hart &c. Die Pers. stand in der ältern Spr. gw. im Acc., heute überwiegt fast der Dat. — 7) Etwas kommt auf eine Sache &c. an, es hängt davon ab, handelt sich darum &c.; Ich will's auf dich, auf deine Entscheidung a. lassen; Ich will's drauf a. lassen [ob's glückt] &c. Auch m. Dat. der Pers., nach deren Schätzung eine Sache Etwas zu bedeuten hat &c. — -Kömmling, m.: Einer, der wo ankommt. — -körnen, tr.: s. anäsen. — -künd(ig)en, tr.: anmelden, ansagen &c.; refl.: so kund geben &c. — -Kunft, f.: 1) vralt. st.: Ab-, Her-K. — 2) das Ankommen an einem Ort. — 3) kaufm.: die an einen Handelsplatz zum Verkauf angekommnen Waaren. — -lächeln, -lachen, tr.: l–d anblicken &c., eig. u. übrtr. — -Lage, f.: das

Anlegen u. etwas Angelegtes, z. B. nam.: 1) die Anlegung eines Kapitals auf Zinsen od. in einem Geschäft u.: das angelegte Kapital selbst (A.-Kapital); auch = Verlag ꝛc. — 2) das Anlegen v. Etwas, das Grundlegen zu etwas weiter Auszuführendem, daraus zu Entwickelndem od. sich Hervorbildendem u.: das Angelegte als Grundlage u. Keim der weitern Entwicklung, des daraus Hervorgehnden, eig. u. übrtr. (vgl. Entwurf, Skizze, Keim, Fähigk. ꝛc.): Natürliche A–n zu Etwas haben ꝛc. — 3) ein Schriftstück, das einem andern, der Hauptschrift, worauf darin Bezug genommen ist, zur Begründung, weitern Ausführung ꝛc. beigefügt ist (vgl. Bei-L.). Ferner in vielen techn. Anwend. — -langen: 1) intr. (gw. m. sein): ankommen, ans Ziel gelangen. — 2) impers.: Was od. soviel eine Pers. od. Sache an(be)langt, betrifft; A–d m. Acc. — -Laß, m.: nam.: 1) der Anschein, wie sich Etwas anläfſt. — 2) Veranlassung; der äußre Anstoß, wodurch Etwas ins Werk, in Gang kommt; die Gelegenheit dazu (vrsch.: die innre Ursache). — -lassen: 1) refl.: Sich so u. so a., dem Anschein nach so u. so zu werden, versprechen; die Erwartung erregen, daß es so wird. Ferner tr.: 2) Etwas a., an Etwas bleiben lassen, nicht abmachen od. abnehmen. — 3) an Etwas herankommen, -laufen lassen u. — meton., z. B.: a) Die Hunde a., ans Wild. — b) Wasser a., in einen Teich ꝛc., ihn anschwellend; meton.: Den Teich a. ꝛc. — c) Metalle a., meton.: die Hitze an sie lassen, bes.: Stahl a. (nach-, ent-l.), durch Erhitzen bis zu einer best., nach dem „Anlaufen" (s. d. 2e) od. der Farbe zu beurtheilenden Temperatur, minder hart u. spröde machen ꝛc. — 4) (s. 3) Eine Maschine ꝛc. a., durch Hinzu-L. der bewegenden Kraft in Gang bringen. — 5) Einen so u. so a., sich gegen ihn so u. so a. (1) od. benehmen; bes. v. übler Behandlung: Einen a., anfahren, nam. m. Adv. ꝛc. — -Lauf, m.: 1) Der A. [das Anschwellen] des Wassers. — 2) das Laufen auf Etwas zu, wodurch man sich ihm nähert, eig. u. übrtr., bes.: Einen A. zum Sprung, zu Etwas nehmen. — 3) eine anlaufende oder schief aufwärts gerichtete Fläche, Linie ꝛc. — -laufen: 1) tr.: a) Bergb.: auf dem Laufkarren Etwas anfahren, ankarren. — b) Schiff.: Einen Hafen, eine Küste a., anthun, dort Schutz suchend landen od. zu landen suchen (s. 2b. — c) Einen od. einen Ort a., anrennen, bestürmend, eig. u. übrtr. — 2) intr. (sein): a) Jemand kommt angelaufen, angerannt ꝛc. (s. anrennen 2), ferner: wo anprallen ꝛc., auch: Jemand läuft (rennt) schlimm, übel ꝛc., iron.: schön, gehörig ꝛc. an, läuft an; Ihn (so) a. lassen; Einen blau (s. d. 12) a. lassen (vgl. e), ihm 'was vorflunkern. — b) Das Schiff lief [legte] dort an (s. 1b). — c) anschwellen, auflaufen. — d) ansteigend (schief) sich erheben. — e) Etwas läuft an, bedeckt sich mit einem drüber l–den Anhauch: Viele Metalle laufen durch die Hitze an; Stahl blau ꝛc. a. lassen, anlassen (s. d. 3c). — f) Eine Maschine a. [zu laufen anfangen] lassen ꝛc. — -Laut, m.: der L., womit eine Silbe, ein Wort anhebt, wie Aus-L., womit es schließt (s. In-L.). — -lauten, intr.: Etwas zum Anlaut haben; den Anlaut bilden; entsprechend: aus-l. — -läuten: 1) intr.: an die Schelle ꝛc. ziehn (anschellen), nam. um Einlaß; übrtr. wie anklopfen. — 2) tr.: Etwas a., dessen Anfang l–d ankünden. — -legen, tr. ꝛc.: 1) Etwas an einen Ggstd. legen, woran es — in einer gewissen Zusammengehörigk. od. engern Berührung — sich lehnt, stützt, schmiegt ꝛc., z. B.: Das Gewehr a. [an die Backe, zielend] — auf Jemand ꝛc., auch o. Obj.: Den Nachen a. [ans Ufer, landend], auch o. Obj.; Feuer a., nam. als Brandstifter (s. 2a); Hand a., ans Werk ꝛc. [es beginnend], aber auch: an Einen, an sich selbst [gewaltsam angreifend, sich vergreifend ꝛc.]; Einen Hund, einen Rasenden a., an die Kette ꝛc.; Einem Ketten, die Zwangsjacke ꝛc.; dem Pferd den Zügel, Zaum ꝛc., dem Stier das Joch a. ꝛc.; Etwas a., das am Leib, diesem sich anschmiegend, getragen wird, zur Bekleidung od. zum Putz ꝛc., vgl. vralt.: Einen, sich mit einem Kleide ꝛc.; sich so u. so a. [ankleiden] u. bildl.: Einem ein Ehrenkleid —, Ehre, Schande ꝛc. a., heute gw. anthun ꝛc. (viele techn. Anwend.). — 2) Etwas a., eine Anlage (s. d. 2) machen; Etwas als Grundlage für die weitre Ausführung od. Entwicklung entstehn machen; es planmäßig beginnen u. einrichten; auch: a) indem die Bed. des heiml. Vorbereitens u. der Nachstellung hervortritt: Angelegte Karte; Angelegter Handel; Eine Mine, einen Meuchelmord, eine Meuterei a. ꝛc. — b) mit Angabe Dessen, was man als Ziel bei der Anlage od. dem Entwurf im Auge hat: Der Plan ꝛc.; es (s. d. 8) ist darauf angelegt, abgesehn (s. d. 3) ꝛc. — 3) Etwas a., wo placieren, anwenden, in Bezug auf Ertrag od. Gewinn daraus: Sein Geld in einem Geschäft, in Staatspapieren ꝛc.; sein Pfund, seine Zeit, Mühe ꝛc. gut, schlecht a. — 4) Personen a., in einigen Gewerben, ihnen bei einem die Thätigk. Vieler in Anspruch nehmenden Geschäft ihren best. Posten anweisen, z. B. auch: Die Treiber (zur Treibjagd) —, die Treibjagd a.; ähnlich: Die Hunde (zur Parforcejagd) a. ꝛc. — 5) refl.: a) Personen legen sich an, an Etwas (lehnend ꝛc.); zuw. = sich auf Etwas l., ihm widmen ꝛc. — b) Sich mit Einem a., ins Zeug l., in Streit gerathen, anbinden. — c) Etwas legt [setzt] sich an, hängt sich, gleichsam einen Überzug bildend, an eine Fläche. — -Leh(e)n, n.: Anleihe. — -lehnen, tr., refl.: an Etwas l., eig. u. übrtr.; Die Thüre a., leise anlegen, ohne sie gehörig einzuklinken ꝛc. — -lehren, tr.: 1) Einen a. (oft anlernen), ihn zu Etwas l–d (unterweisend) anweisen, heranbilden. — 2) Einem Etwas a., es durch L. ihm aneignen (vgl. ein-l.). — -Leihe, f.: Anlehen; Das, was man sich v. Jemand anleiht (vgl.: Darlehen; was man ihm darleiht). — -leihen, tr.: Von od. bei Einem Geld a. u.: es ihm a., l., insofern es bis zu einem best. Betrag heranreicht, daher gw. nur v. größern Summen. — -leiten, tr.: 1) Rankengewächse, nam. Hopfen a. (anweisen), an die Stangen, woran sie sich emporranken sollen, binden. — 2) Einen a., l–d anweisen zu Etwas. Anleit-er,

-ungen. — -lernen, tr.: 1) sich l–d Etwas aneignen; bes.: Angelernt (s. 2). — 2) = anlehren 1; 2. — -liegen, intr.: 1) (m. sein) a) m. sachl. Subj.: an Etwas l., angrenzen, anstoßen, sich anschließen, anschmiegen. — b) weidm.: Jemand liegt [vgl. steht, sitzt] wo an, an einem Platz verborgen, dem kommenden Wild aufzulauern. — c) Schiff.: nach einer best. Richtung, einem Kompasstrich steuern, — m. Ortsadv. od. Acc. — d) Etwas liegt Einem an, am Herzen (s. angelegen). — 2) (m. sein u. häufiger: haben): Jemand liegt Einem (vereinzelt: Einen) an, ihn bestürmend rc., nam. m. Bitten: um Etwas od. m. abhäng. Satz; Insin. u. zu rc. — 3) (s. 1d; 2) Das A., subst. Insin., aber auch m. Mz.: das Einem A–de (1d), der Ggstd. eines lebhaften Wunsches, einer dringenden Bitte. — -Liegenheit, f.: das Anliegen; Angelegenheit. — -loben, tr.: 1) anpreisen. — 2) angeloben. — -locken, tr.: an sich l. Anlockungen. — -ludern, tr.: s. anäsen. — -lügen, tr.: 1) Einen a., be-l.: a) ihm Lügen vorsagen. — b) Lügen v. ihm aussagend, ihn verleumden. — 2) Einem od. sich Etwas a., l–d andichten. — -machen, tr. rc.: 1) an Etwas befestigen, Ggsz ab-m. — 2) als Ingrediens hinzuthun rc.; in engrem Sinn: Bier, Wein a., ein fremdartiges Ingrediens hinzuthun. — 3) Feuer, Licht a., anzünden; anbrennen machen. — 4) refl.: sich andrängen. — -mahnen, tr.: an etwas (zu Thundes) m., er-m. — -maßen, refl., tr.: 1) Ich maße mich eines Ggstds rc., — ihn mir an, eigne ihn mir zu, nehme ihn für mich in Anspruch, bemächtige, bediene mich seiner, — heute gw. m. dem Nbnbegriff des Unberechtigten, Unbefugten u. der Überhebung rc.; auch: Sich [Acc. od. Dat.] a., m. Insin. u. zu: sich unterfangen, erkühnen, Etwas herausnehmen. — 2) Angemaßt: a) pass. — b) akt.: der sich Etwas angemaßt hat: Angemaßte Richter, Dichter rc., vgl. 3. — 3) A–d: sich Etwas a–d, anmaßlich, arrogant, sich unbescheiden mehr, als man zu leisten im Stande ist, beimessend. Fortbild.: A–tlich, adv. — 4) Anmaßung: a–des Thun, Treiben, Arroganz, Präsumtion. — -maßlich, a.: auf Anmaßung, nicht auf Berechtigung beruhnd; voller Anmaßung u. Selbstüberhebung, arrogant. A–keit. — -melden, tr. (refl.): 1) m–d ankündigen. — 2) dem Vorgesetzten (Lehrer) denuncieren. — -mengen, tr.: mit Hinzugethanem m. (ähnl.: anmischen). — -merken, tr.: 1) Einem Etwas a., es an ihm m., wahrnehmen (s. ab-m.). — 2) annotieren, anzeichnen, — nam.: etwas Wahrgenommnes rc., zur Kenntnisnahme notieren. Anmerkung, das A. u. —: Das, was man anmerkt (vgl. Note, Glosse rc.; Bemerkung). — -messen, tr.: Einem Etwas a., an den Leib m., nam.: Kleidungsstücke; scherzh.: das Lineal [prügelnd] rc.; allgm.: Einem Ggstd. Etwas a., es demselben gemäß, anpassend einrichten, machen, s.: Angemessen. — -mischen, tr.: s. anmengen. — -muntern, tr.: er-m–d anregen. — -Muth, f.: das durch die Art, wie Etwas in die Erscheinung tritt, sinnliches Wohlgefallen daran Erregende (vgl. Grazie, Reiz). A.-los, -reich, -voll od.: a–s-voll rc. — -muthen, tr.: 1) Einem Etwas a., zu-m., ansinnen, es an ihn m. od. begehren, v. ihm verlangen od. fordern (vgl. niedrd.: Einem Etwas an Müthen, an Sinnen sein). — a) Das A.: das Ansinnen, das an Einen gestellte Verlangen. — b) (s. a) Die Anmuthung (en). — 2) Etwas muthet Einen (vereinzelt: Einem) an, spricht sein Gemüth an, entw. m. adverb. Zusatz: so u. so, od. o. solchen (vgl. ansprechen 6), das Gemüth als verwandt berührend, darin anklingend, interessierend, sinnl. Wohlgefallen erweckend u. reizend (vgl. Anmuth). — a) Dazu: Anmuthung: (subjektiv) die Neigung zu —, das Interesse für —, das Verlangen nach — Etwas, u. (objekt.): der in einem Ggstd. liegende, v. ihm ausgehnde Reiz. — -muthig, a.: anmuthend (s. d. 2), v. Anmuth erfüllt, graciös, reizend, lieblich rc.; A–keit, zuw. = Anmuth; seltner = etwas A–es; A–lich, adv. — -Muthung, f.: s. anmuthen 1b; 2a. — -nadeln, -nageln, tr.: mit — od. wie mit — Nadeln, Nägeln befestigen rc. — -nahen, intr. (sein): heran-n. (selten refl.). — -nähen, tr.: n–d an Etwas befestigen. — -nähern, tr.: näher — bringen, u. refl.: — kommen, nam. nach innern, geistigen Beziehungen; auch: Das A.; a–d; außerdem selten: intr. (sein) = annahen (s. d.). Dazu: Annäherung, –sweise, adv. [a–d, approximativ]. — -Nahme, f.: 1) das Annehmen v. Etwas, wovon ein Andrer wünscht, daß es angenommen werde; auch zuw. örtl., z. B. in Posthäusern: Hier ist die Brief-, drüben die Gepäck-A. rc. — 2) das Annehmen v. Etwas, das man in einem gewissen Vh. zu sich zu sehn wünscht. — 3) (selten) die Sorge, womit man sich Jemandes annimmt. — 4) Hypothese, Voraussetzung, die man macht, annehmend, daß es sich so verhalte. — -nehmen, tr. rc.: 1) etwas Gegebnes, An-, Dargebotnes, Dargereichtes n., nicht zurückweisen (vgl. empfangen m. oft mehr leidendem Subj.). — 2) (s. 1) auch insofern es sich um eine Einwirkung aufs Subj. durchs Obj. handelt, wobei dies sowohl etwas Dargebotnes sein kann, als auch nur etwas sich Darbietendes, Etwas, das ergriffen u. genommen werden kann. — 3) (s. 1; 2) Etwas wählen, um es zu haben u. es sich zu Eigen zu machen: a) m. persönl. Obj.: Jemand zu sich in eine gewisse nähere Beziehung u. Angehörigk. bringen. — b) m. sachl. Obj.: etwas (bis dahin) nicht Gehabtes (an sich) nehmen, so daß man es nun hat, nam. oft in Bezug auf die Art, wie das Subj. erscheint, die dabei als (täuschender) Schein od. als etwas nicht Natürliches sich ergiebt. — 3) Etwas in angegebner Weise geistig auffassen, es so u. so ansehn, m. dem Nbnbegriff, daß die Auffassung eben eine bloße Ansicht, nichts Sichres u. Ausgemachtes ist. — 4) Ich nehme mir Etwas an, beziehe es auf mich, sehe es als auf mich gemünzt an. — 5) refl. m. Genit. (mundartl. m. um, für rc.): sich Etwas angelegen sein lassen, sich darum kümmern,

Sorge dafür tragen ꝛc. — -nehmlich, a.: 1) leicht annehmbar. — 2) (s. 1) angenehm, lieblich ꝛc., — veraltend, doch gw.: A–keit (m. Mz.): etwas Angenehmes. — -netzen, tr.: s. anfeuchten. — -nóch (⏑–), adv.: noch; anjetzt. — -ordnen, tr.: 1) o–d an einander reihen. — 2) Etwas arrangieren, einrichten ꝛc., auch refl. u. ohne Obj. — 3) bestimmen, verfügen, daß Etwas sein soll. — 4) (zu 2 u. 3) a) Der Anordner. — b) Anordnungen. — -packen, tr.: p–d anfassen, ergreifen. — -passen: 1) intr. (haben), zuw. refl.: sich p–d einem Ggstd. anschließen, anschmiegen ꝛc. A–d, p–d, angemessen. — 2) tr.: a) anprobieren; sehn, ob Etwas anpasst. — b) a–d machen, nam. durch Ändern, Modeln, Anbequemen ꝛc. — -Pfahl, m.: s. Anfall 3. — -pflanzen, tr. ꝛc.: 1) Bäume ꝛc. a., zum Dauern pf. — 2) Einen Garten a., pf., be-pf. ꝛc.; Ein Land a., auch: es anbaun u. sich dort ansiedeln = Sich wo a. — 3) zu 1 u. nam. 2: a) Anpflanzer (s. Ansiedler, Kolonie). — b) Anpflanzung (s. Ansiedlung, Kolonist). — -Prall, m.: prallender Anstoß. — -prallen, intr. (sein): an, gegen Etwas p., p–d anfahren, auch: anprellen. — -preisen, tr.: p–d anempfehlen, anrühren. — -pumpen, tr.: Einen a., v. ihm borgen od. borgen wollen (burschik.). — -Putz, m.: s. Aus-P. — -quicken, tr.: amalgamieren. — -ranken, refl., tr.: r–d (sich) befestigen. — -rathen, tr.: r–d anempfehlen (Ggstz. ab-r.): Auf sein A. od. seinen Anrath. — -rauchen, tr.: 1) als Rauch sich an Etwas ansetzen, es schwärzend — u.: faktit. — 2) Eine Pfeife ꝛc. a., fürs Weiter-R. anfangen, einrichten. — -räuchern, tr.: r. (s. d.). — -rechnen, tr.: Einem Etwas auf die Rechnung, auf sein Konto setzen, eig. u. übrtr., m. Bezug auf das Wiehoch? od. Wie? — -Recht, n.: ein R. an, auf, zu Etwas. — -Rede, f.: 1) eine an eine best. Pers. sich richtende R. od. ein solcher Theil einer R. — 2) das Anreden. — 3) die Art, wie man die angeredete Pers. bez. — -reden, tr.: 1) die Rede, das Wort an Einen richten; sich mit der Rede (sprechend) an ihn wenden; auch: Einen um Etwas a. ꝛc. — 2) Einem Etwas a., durch R. ihm anhaften machen. — -regen, tr. ꝛc.: 1) den Anstoß dazu geben, daß Etwas sich regt, m. sachl. Obj. (das Interesse dafür wecken, rege machen), m. belebtem (z. B.: Wild a., rege machen ꝛc.) u. nam. m. persönl. (animieren, sowohl v. erhöhter Lebens- als Geistesthätigk.), auch o. Obj., bes. im adjekt. Partic. Präs., — vgl. ferner: Angeregt, -heit; Anreg-er, -ung(en). — 2) vralt. od. nur noch selten: a) körperl. anrühren, anfassen. — b) erwähnend berühren. — c) Etwas regt Einen an, tangiert sein Gemüth, kümmert, berührt ihn ꝛc. — -reichern, tr.: Hüttenw.: ein Erz gehaltreicher machen, durch Zuschlag od. durch wiederholtes Rösten ꝛc. u. übrtr. (Anreicher-Arbeit, -Stein, -Schlacken ꝛc.) — -reizen, tr.: erregend antreiben, r–d anlocken. Anreizung, das A. u.: Anreiz, m., anlockender Reiz. — -rennen: s. anlaufen 1c; 2a. — -Richte, f.: Tisch in Küchen u. Eßzimmern zum Anrichten (s. d. 1) der Speisen. — -richten, tr.: 1) Speisen, das Essen a. od. bloß: A., zum Auftragen bei Tisch fertig machen; übrtr. (s. 2) z. B.: Eine Prügelsuppe u. Zank u. Streit a. ꝛc. — 2) Etwas bereiten, verursachen, anstiften ꝛc., zumeist (s. 1 u. ausessen ꝛc.) etwas Unangenehmes, Schlimmes, — doch in d. ältern Sprache o. diese Beschränkung, auch = Etwas auf-, ein-r., stiften, gründen ꝛc. — 3) Zu 1; 2: a) Anrichter. — b) Anrichtung, auch (Uhrmach.) = Vorlegewerk. — -rüch(t)ig, a.: so daß dem Ruf ein Makel in der allgm. Meinung anhaftet (vgl. berüchtigt, verrufen). — -rücken: 1) intr. (sein): r–d annahn. — 2) intr. (haben): Die Uhr hat an- od. (aus)gerückt, zum Schlagen ausgehoben. — 3) tr.: a) r–d heranbringen ꝛc. — b) (selten) a–d angreifen. — -Ruf, m.: der an Einen gerichtete Ruf, das Anrufen. — -rufen: 1) tr.: a) s. ab-r. 1e. — b) sich r–d an Einen ꝛc. wenden, bes. das Obj. für sich in Anspruch nehmend: Ein höheres Gericht a., appellierend ꝛc. — 2) intr. (haben): a) Bei einem Gericht a., seine Sache wieder in Anregung bringen. — b) Bei Jemand a., besuchend vorsprechen. — 3) nam. zu 1b: Anruf-er, -ung. — -rühmen, tr.: s. anpreisen. — -rühren, tr. u. ohne Obj.: 1) an Etwas r.; es be-r., anfassen ꝛc.; auch: Nicht rühr an! = bei Leibe nicht! ꝛc.; selten st. des Grundw.: Ihn rührte unsre Noth nicht an. Sch. — 2) Kochk.: a) unter Um-r. an eine Speise thun. — b) Etwas zusammen-r–d anrichten (s. d. 1), auch übrtr. — -s: = an das (zuw. = an des; an eines ꝛc.). — -säen, tr.: anpflanzend (s. d. 1; 2) — säen u. meton. —: besäen, eig. u. übrtr. — -sagen, tr.: anmelden, ankündigen ꝛc. — -sammeln, tr., refl.: nach u. nach (anhäufend) s., sich s. — -sässig, a.: wo angesessen, domiciliert. — -Satz, m.: 1) etwas an einen Körper Angesetztes od. wie angesetzt Erscheinendes, nam. vielfach in techn. Anwendung. — 2) das — Behufs od. in — einer Rechnung Angesetzte. — 3) Das, was — u. die Stelle, wo es — sich ansetzt, nam. als Anfang v. etwas in der Zeit Zunehmendem, Anwachsendem, auch übrtr. — 4) das Ansetzen an den Mund u. die Art des Ansetzens, nam. in Bezug auf Blasinstrumente u. das Hervorbringen von Tönen darauf. — 5) Anlauf (s. d. 2) zum Sprung u. übrtr. — -schaffen, tr.: I. m. starker Abwandl. = anerschaffen. — II. m. schwacher Abwandl.: 1) etwas zu Besitzendes, zum Gebrauch Dienendes herbei-sch.; refl.: Für eine Tonne Weizen | schafft sich ein neuer Flausrock an ꝛc.; Anschaffung: das A. — u. (m. Mz.): das Angeschaffte, Anzuschaffende. — 2) (mundartl.) An-, Herbeizuschaffendes bestellen, nam. beim Kellner. — -Schau, f.: das Anschaun, die Anschauung. — -schauen: 1) tr.: a) ansehen (s. d.). — b) prägn.: unmittelbar gegenwärtig er-sch. u. erkennen (s. 2c; 3; 4). — 2) Das A.: a) zu 1a. — b) zuw. = Anblick (das Anzuschaunde). — c) zu 1b. — 3) adjekt. Partic. Präs. = anschaulich: dem

A. (2c) vorstellig (akt. u. pass., vgl.: Wachend träumen u.: Wachende Träume ꝛc.). — 4) Anschauung: das A. (s. 2, nam. 2c) u. dessen Ergebnis; Das, wie Etwas dem A–den erscheint: Grund-, Lebens-, Natur-, Weltanschauung ꝛc.; Anschauungs-Unterricht, -Weise ꝛc. — -Schein, m.: ein an Etwas wahrgenommner Sch. als Grund darauf zu stützender Vermuthungen. — -scheinen: 1) tr.: sch–d anstrahlen ꝛc. — 2) intr.: an Etwas er-sch., sichtbar werden ꝛc.; gw.: A–d = dem Anschein nach; scheinbar (anscheinlich). Dazu: Anscheinung(en): etwas A–des; Anschein; Anzeichen ꝛc. — -schellen: s. anläuten 1. — -schicken: 1) refl.: Sich zu Etwas od.: Etwas zu thun a., sich dazu fertig, bereit machen u. es beginnen. — 2) tr.: (veraltend) einrichten, anordnen ꝛc. — -schienen, tr.: mittels Schienen anfügen, oft übrtr. bei Zp. ꝛc. — -schießen: 1) intr. (sein): v. sch–der, rascher Bewegung ꝛc.: a) Ein Thier, der Strom, die Fluth ꝛc. schießt an (auf Einen); Angeschossen kommen. — b) Krystalle ꝛc. schießen an, setzen sich an, auch übrtr.; Die winklichten Anschießungen aller Salze ꝛc. — c) (niedrd.) grenzend anstoßen. — 2) tr., techn.: faktit. zu 1: anfügen (vgl. anstoßen). — 3) tr., zuw. o. Obj., in Bezug auf Schießgewehre: a) anfangen zu sch., intr., z. B. beim Wett-Sch.; auch: Das A. (der Anschuß): der Tag vor dem Haupt-Sch. ꝛc.; tr.: Vom An- u. Ein-Sch. der Büchse ꝛc. — b) den Beginn v. Etwas mit Jubelschüssen begrüßen. — c) Wild ꝛc. mit einem Schuß verwunden. — d) (s. c) [Von Amor] angeschossen sein, verliebt. — e) (s. c) [An]geschossen sein, einen Schuß haben, närrisch sein. — f) Jemand, ein Volk Repphühner ist angeschossen (worden), es ist darauf geschossen worden ꝛc. — -Schlag, m.: das Anschlagen; Das, was — od. woran Etwas — anschlägt; Das, was angeschlagen wird ꝛc., z. B.: 1) Plakat u. —: das Anheften eines solchen: Mauer-, Theater-A. ꝛc.; Ein Haus ist im A. — od. angeschlagen, zur Versteigrung. — 2) an Schießgewehren: der an die Backe anzuschlagende, anzulegende Theil, der Kolben (die Anlage) — u.: die schußfertige Haltung des Gewehrs; meton.: Ich bin (od. liege) im A–e, ihm noch eine ganz andre Salve zu geben ꝛc., s. 3. — 3) (s. 2) Entwurf, Plan in Bezug auf etwas Auszuführendes, ins Werk zu Setzendes ꝛc. Mord-, Raub-A. — 4) berechnende Schätzung, Würderung über den Belauf, Betrag v. Etwas ꝛc.: Etwas kommt (nicht) mit in A., bei der Berechnung in Betracht; Es in A. bringen ꝛc.; Bau-Kosten-A. ꝛc.; Der Vor-A. der Einnahmen u. Ausgaben ꝛc. — Außerdem in vielen techn. Anwend. — -schlagen, tr. ꝛc.: 1) das Obj. sch–d an Etwas befestigen, z. B.: Jemandes Namen a., an den Galgen ꝛc.; ellipt.: Den Deserteur a. ꝛc.; Ein Haus a., s. Anschlag 1. — 2) ein Werkzeug ꝛc. mit rascher Bewegung an Etwas anlegen (s. d. 1). — 3) Etwas vom Obj. ab-sch. — 4) in Bezug aufs Eröffnen für abfließende Flüssigkeiten (s. ab-sch. 1d) = anstechen. — 5) Feuer ꝛc. a., anmachen durch Sch. des Feuersteins mit Stahl ꝛc. — 6) Bergb.: das Grubengefälle in die Fördergefäße „sch." od. füllen (Anschläger, die damit beschäftigten Arbeiter). — 7) den ersten Schlag in der Reihe thun, nam. bei taktgemäßem Sch. — 8) sch–d an Etwas treffen, es berühren ꝛc.; auch intr. (sein): Er ist mit dem Kopf an die Wand geschlagen, gefallen ꝛc. — 9) (s. 8) in Bezug auf anhebenden Schall, z. B. tr.: Eine Taste, Saite, einen Ton a. u. intr.: Die Taste, Saite, der Ton schlägt [klingt] an; ferner: Der Glockenklöppel, die Glocke, die Uhr schlägt an ꝛc.; auch v. Thieren: laut werden, nam. v. Hunden; auch: Die Hähne, Nachtigallen schlagen an; Die Wachtel, die ihren Silberschlag so hellgellend anschlug ꝛc. — 10) (s. 8) Etwas so werfen, schleudern, daß es an Etwas anschlägt. — 11) (vralt.) mit Handschlag abschließen: Eine Wette, einen Kauf a.; auch: Die Kühe recht theuer a. (vrsch. 13) = los-sch., verkaufen. — 12) (veraltend) einen Anschlag (s. d. 3) zu einem Vorhaben machen. — 13) einen Anschlag (s. d. 4), berechnende Schätzung über Etwas machen (vgl. ver-a.). — 14) Die Bienen schlagen Junge an, setzen Brut in die Zelle. — 15) Pflanzen schlagen an, sch. Wurzel, gehn fort. — 16) (s. 14; 15) intr. (haben; sein): Etwas, z. B. eine Nahrung, Kur, Diät, ein Mittel, Rath ꝛc. schlägt (Einem, bei Einem, — gut ꝛc.) an, hat den erwünschten Erfolg, bekommt wohl ꝛc. — -schlägig, a.: 1) voller Anschläge (s. d. 3), klug, anstellig (auch: anschlägisch): Nicht ohne A–keit zu mancherlei Fertigkeiten. — 2) scherzh. im Spiel m. 1: gegen Etwas anschlagend, sich stoßend: Er hat einen a–en Kopf, wenn er die Treppen hinunter fällt ꝛc. — 3) zuw.: gut anschlagend (s. d. 15). — 4) anschlagsmäßig (anschläglich). — -schließen, tr., refl., intr. (haben): an Etwas sch., sich sch., sch–d anschmiegen ꝛc., dazu: Anschluß, das A., Sich-A. ꝛc. — -schmeicheln: 1) tr.: a) Einen a., sch–d anreden ꝛc. — b) Einem Etwas a.: sch–d es — ihm beilegen od. —: ihn annehmen machen. — 2) refl.: Sich (Einem, bei Einem, zu Etwas) e., sch–d anschmiegen, insinuieren. — -schmieden, tr.: an Etwas fest sch. (mit Ketten). — -schmiegen, refl., tr.: sch–d an Etwas (sich) lehnen, anschließen ꝛc. Dazu: Anschmieg-erlich, -sam, a.: sich a–d ꝛc. — -schmieren: 1) tr.: a) sch–d streichen an Etwas, eig. u. übrtr. — b) Den Wein a. (ver-sch.), durch schädl. Zusätze verkäuflicher machen. — c) Einen a., betrügen; Ihm Etwas a., betrüglich anschwatzen ꝛc. — 2) refl.: sich wo insinuieren, aufdrängen. Dazu: Anschmierig. — -schmitzen, tr.: Einem Etwas (einen Flecken ꝛc.) od. ihn damit a. (be-sch.), vgl.: anschmutzen. — -schnarchen, -schnarren, -schnauben, -schnauzen, tr.: Einen a., sich sch–d an ihn wenden, ihn sch–d anfahren ꝛc. — -schneiden, tr.: 1) das Erste v. Etwas ab-sch., mit Sch. beginnen, — auch bildl. — 2) Etwas (auf dem Kerbholz) a., anrechnen, zur Verrechnung vermerken ꝛc.; bes. bergm.: Anschneidhaus ꝛc. — 3) sch–d anfügen: Ein Schraubengewinde a. ꝛc. — -Schnitt, m.: A., Auf-Sch.: das beim Anschneiden (s. d. 1) nam. eines Brotlaibs abgeschnittne

Stück u. — die Schnittfläche. — 2) (s. anschneiden 2) An-rechnung: An- u. Abschnitt; A.-Register ꝛc. — -schrauben, tr.: fest sch. — -schreiben, tr.: 1) Eine Feder a., damit zu sch. anfangen. — 2) Etwas a., es an, auf Etwas sch., so daß es dort steht, zu lesen ist, — nam. in Rechnungssachen, eig. u. übrtr.: Gut, schlecht bei Einem angeschrieben sein [gelten ꝛc.]. — 3) Das A., auch = Reskript. — -schreien, tr.: 1) Einen a., sch–d anrufen. — 2) Etwas a., sch–d ankünden. — -schuld(ig)en, tr.: 1) Einem Etwas a.. Schuld geben, zur Last legen. — 2) Einen (eines Verbrechens ꝛc.) a., anklagen, be-sch. ꝛc.; Der Angeschuldigte ꝛc. — 3) Anschuld(ig)ungen. — -schüren, tr.: sch–d anregen ꝛc. — -Schuß, m.: 1) das Anschießen (s. d. 3). — 2) der erste Schuß beim Wettschießen. — 3) das Schießen mit einem zu probierenden neuen Gewehr. — 4) weidm.: a) die Stelle, wo das Wild stand, als es den Schuß empfing. — b) die Schußwunde des Wilds. — 5) etwas wo Anschießendes (s. d. 1b), sich Ansetzendes, Ansatz (s. d. 3), eig. u. übrtr. — -schützen, tr.: s. ab-sch. 1. — -schwängern, tr.: imprägnieren. — -schwärzen, tr.: 1) an der Oberfläche sch. — 2) verleumden. Anschwärz-er, -erei, -ungen. — 3) ein-sch., -schmuggeln. — -schwatzen, tr.: Einem Etwas a., auf-sch., ihn be-sch., daß er es nimmt, behält ꝛc. — -Schweif, m.: Web.: Sch., Aufzug des Gewebes; dazu: (an-)schweifen, tr.: die Kette scheren. — -schweißen, tr.: 1) Schmied.: in der Schweißhitze anschmieden. — 2) weidm.: durch einen Schuß verwunden. — -schwellen, intr. (sein): sch–d anwachsen u. tr., faktit. (korrekt schwachformig). — -schwemmen, tr.: 1) anflößen. — 2) sch–d sich ansetzen, anwachsen machen (auch refl.). — 3) Anschwemmung: das A. u.: das angeschwemmte Land. — -sehen, tr. ꝛc.: 1) Ein belebtes Wesen, nam. Jemand sieht ein Obj. an, richtet den Blick darauf, um ihn (längre od. kürzre Zeit) daran haften zu lassen: a) Einen, Etwas a.; Ein Schauspiel (mit) a. (s. c); Ein Obj. auf Etwas a., prüfend, ob u. wie weit es sich zu einem best. Zweck eigne. Auch zuw. mit mehr od. minder belebt gedachtem Subj. — b) Etwas mit dem Rücken (s. d.) a. (müssen), sich fliehnd davon wenden, es aufgeben, im Stich lassen (müssen). — c) Etwas (mit) a., sich passiv dabei verhalten als (od. wie ein) unbetheiligter Zuschauer, ruhig, gleichgültig od. zuwartend. — d) Das Obj. für etwas Andres a., es dafür halten (vgl. e). — e) o. daß eine Verwechslung des Obj. statthat: ich halte es für Etwas, fasse es in best. Weise auf, es erscheint mir so. — f) das Obj. berücksichtigen, erwägen, beachten u. sich dadurch in seinem Thun bestimmen lassen (s. 6c): Jemandes Gestalt u. große Pers. a.; Der Tod sieht keinen Vorzug an; Eine Summe Geldes nicht a., es sich nicht darauf ankommen lassen, sie hingeben. — g) Einen um od. für eine Schuld a., als (od. wie ein) Gläubiger, der durch den Blick zu verstehn giebt, daß er die Bezahlung wünscht, verlangt; Einen (für etwas Begangnes) a., bestrafen ꝛc. — h) (vrsch. i) Einem od. einer Sache Etwas a., abmerken (s. ab-s. 2c). — i) (vrsch. h) Einem Etwas a., durch den Blick mittheilen, z. B. anhexend ꝛc. — k) Es (s. d. 8) auf Etwas od. Einen a. = ab-s. (s. d. 3); Es ist darauf angesehn ꝛc. — 2) tr., veraltend: Etwas sieht Einen so u. so an, erscheint ihm, bedünkt ihn so (vgl. 4). — 3) intr. od. o. Obj., s. andenken 1a. — 4) refl.: Etwas sieht sich so u. so an, erscheint so, sieht so aus (vgl. 2); Es sieht sich an, als wenn ꝛc. — 5) Angesehen (s. d.). — 6) subst. Infin., z. B.: a) (s. 1a), auch (valt.): A–s, gleich beim ersten A. (s. Angesicht 1a). — b) (s. 2; 4) die Art u. Weise, wie Etwas sich dem A–den darstellt, der Anschein ꝛc.: Ein vornehmes A. haben, sich geben; prägn.: Sich ein A. [Air, vgl. d] geben ꝛc. — c) (s. 1f) die erwägende Berücksichtigung, bes. die danach unterscheidende: Nach — Ggsß ohne — A. der Pers. richten ꝛc.; In A. [Anbetracht], daß od. m. Genit., häufiger: In Ansehung (valt.: Ansicht) m. Genit. — d) die Achtung, in der Jemand steht, u.: die Stellung, aus der sie hervorgeht (s. angesehen 1). — -sehnlich, a.: beträchtlich; angesehn zu werden verdienend, die Blicke auf sich ziehnd — durch Äußres, Gestalt, Größe ꝛc. (vgl. stattlich) od. durch Innres, Werth ꝛc. (vgl. bedeutend) u. v. Pers.: in Ansehn stehnd, angesehn ꝛc.; A–keit. — -setzen, tr. ꝛc.: 1) haftend befestigen. — 2) Etwas a., an Etwas heranbringen, wo es sich Behufs der zu erreichenden Wirkung, des beabsichtigten Thuns befinden muß, meist m. Verschweigung dieses Etwas, eig. u. übrtr. — 3) o. Obj.: einen Ansatz, Anlauf zu Etwas nehmen; auch: Auf Etwas a.; Es (s. d. 8) auf Etwas a.; Den schönen Lauf, den ihr Sohn grade zum Geheimrath ansetzte ꝛc. — 4) Ein Bienenschwarm setzt sich wo an [od. fest] u. tr.: Kolonisten a., ansiedeln; Bruthennen a., auf die Eier ꝛc. — 5) wie das häufigre anstellen: die Ingredienzien zu etwas sich aus ihnen durch Einwirkung der Wärme, Gärung ꝛc. Entwickelndem dieser Einwirkung aus-s. — 6) Hüttenw.: Das Erz a., zum Schmelzen beschicken. — 7) Einen a., in ein Amt s. (ein-s., anstellen). — 8) weidm.: Sich a., sich auf den Ansitz (vgl. Anstand) begeben. — 9) Schiff.: stehndes Tauwerk anspannen. — 10) bei Geschütz ꝛc.: Die Ladung a., mit dem Ladestock (Ansetzer, Ansetzkolben) niedertreiben. — 11) Eine Zeit a., fest-s., bestimmen. — 12) Etwas niederschreibend, notierend fest-s., nam. in Bezug auf das Wiehoch? des Belaufs. — 13) Rechenk.: den Ansatz zu einem dann auszurechnenden Exempel machen. — 14) (s. ab-s. 10) Etwas setzt sich an, scheidet sich aus einem Körper aus, tritt daraus hervor u. setzt sich daran außen fest ꝛc.; tr.: Der Körper setzt es an u. zuw. intr. od. o. Obj.; unpers.: Ein Fresser, dem es [das Fett ꝛc.] nicht so ansetzt (vgl. anschlägt). — 15) Im Domino- u. ähnl. Spielen: a) m. dem S. der Steine beginnen: Der Gewinner setzt an (od. aus); Der Ansetzer. — b) (s. 2) an einen Stein einen passenden setzen. — 16) Ansetzer: a) persönl., z. B. 15a. — b) sachl., s. 10; ferner: ein

Bolzen der Schiffszimmerleute, aus dem Holz Bolzen herauszutreiben (Treibeisen &c.). — =Sicht, f.: 1) Den Kunden Bücher, Waaren zur A. schicken, zum Ansehn &c. — 2) Das, was v. einem Obj. — u. wie dies — v. einem gewissen Standpunkt aus dem Sehnden erscheint: a) in Bezug auf körperl. Sehn, nam. auch v. Gegenden = Prospekt &c. — b) in Bezug auf geistige Anschauung u. Auffassung: Was ist Ihre A. [Meinung] darüber? &c. — 3) s. ansehn 6c. — =sichtig, a.: A. werden, wie gewahr m. Acc. od. Genit. = erblicken; selten: Etwas a. sein. — =siedeln, refl.: Sich wo a., niederlassen, seßhaft machen (eig. u. übrtr.) u. tr. od. faktit.; Ansiedelung, Niederlassung, Kolonie. — =singen, tr.: s–d begrüßen &c. — =sinnen, tr.: Einem Etwas a., an Sinnen sein, anmuthen (s. d. 1); Das A.; Ansinnungen. — =Sitz, m.: (weidm.) Anstand od. A.: der Ort, wo man sich hinstellt od. setzt, um Wild zu erwarten, dazu: ansitzen. — =spannen, tr.: 1) sp–d anziehn, straff sp. — a) eig. — b) übrtr. (vgl. anstrengen). — 2) Die Pferde a., an den Wagen u. meton.: Den Wagen a., auch o. Obj. — 3) (s 2) übrtr., hergenommen v. den Spanndiensten: für sich in Anspruch nehmend benutzen. — 4) Das Wasser, den Teich a., s. anlassen 3b &c., auch: Der mit Wasser hoch angespannte Platz. — 5) Anspannung, nam. zu 1b. — =Spanner, =Spänner, m.: zu Spanndiensten verpflichteter Fröhner (Pferdebauer). A.-Gut &c. — =speien, tr.: an od. gegen das Obj. sp., bes. als Ausdruck höhnender Verachtung. A–s-werth &c. — =spielen, intr. (haben), tr.: 1) zu sp. anfangen, z. B.: a) Ein Tonstück a. &c.; übrtr.: Empfindungen a. (vgl.: anschlagen 9). — b) Sein Instrument a., probierend. — c) Im Kartensp. eine Farbe a. (vgl.: sie nach=sp.). — 2) sp–d nahn, berühren. — 3) in sp–der Weise — anklingen u.: anklingen lassen; leise, versteckt auf Etwas hindeuten. — 4) nam. zu 3: Anspielungen (selten: das Anspiel). — =spinnen, tr., refl.: sp–d anknüpfen, eig. u. übrtr. (vgl. anzetteln). — =spitzen, tr.: 1) (zu=)sp., spitz machen. — 2) s. be=sp. 2. — =spornen, tr.: sp–d antreiben (eig. u. übrtr.). Anspornung (od. Ansporn, m.). — =Sprache, f.: 1) die Anrede, — auch schriftl. — 2) v. Tonwerkzeugen: die Art ihres Ansprechens, Tönens. — 3) veraltend: Anspruch u. dessen Geltendmachung. — =sprechen, tr. &c.: 1) Jemand spricht Einen an, sich mit Worten an ihn wendend (in Bezug auf den Inhalt, wie anreden auf die Form). — a) Ein Schiff a., anrufen. — b) Die Saufinder sprechen eine Sau auf dem Lager an, verbellen sie. — c) Einen um Etwas a., bitten, ersuchen. — d) vor Gericht fordern, anklagen: Einen auf einen Diebstahl a. &c. — 2) Jemand spricht ein Obj. für od. als Etwas an &c., erklärt, aus vorliegenden Umständen schließend, es dafür, — weidm. u. verallgemeint, nam. bei G. — 3) Jemand spricht Etwas (mundartl.: auf Etwas) an, macht eine gewisse Berechtigung darauf geltend (s. Anspruch 2). — 4) Jemand spricht bei Einem an (ein, vor), besucht ihn, dort vorkommend. — 5) Tonwerkzeuge, bes. Orgelpfeifen sprechen an [ertönen], leicht, schwer &c. u. übrtr. — 6) Etwas spricht Einen (vereinzelt: Einem) an, tritt Einem lebhaft, wie sp–d u. das Innre berührend, entgegen. A–d (vgl. anmuthen 2). — =sprengen: 1) intr. (haben), tr.: auf Jemand stürmend ein=, los=sp., eig. u. bildl. — 2) tr.: anfeuchtend be=sp.; auch: sprenklicht machen (ansprenkeln). — =Spruch, m.: 1) (s. ansprechen 1d) Einen (über, wegen Etwas) in A. nehmen, anklagend vor Gericht fordern, zur Rede stellen, tadeln &c. — 2) (s. ansprechen 3) Fordrung, die man auf Etwas zu machen berechtigt ist od. zu sein glaubt. Entschädigungs-, Erb(schafts)-Ansprüche &c.; A–s-frei, -los, -reich, -voll [pretentiös]. — =spucken, tr.: s. anspeien. — =Stalt, f.: 1) (nam. Bergb.) das Anstellen (Anweisen) der einzelnen Arbeiter an ihre Arbeit: Das hierzu best. Gebäude heißt die A.-Stube. — 2) die Anordnung u. Zurüstung zu etwas ins Werk zu Setzendem: Vertheidigungs- &c.; Gegen-, Vor-A–en &c. — 3) Institut; Einrichtung, wie sie zu best. Zweck getroffen u. angeordnet ist: Bildungs- &c.; Feuer- od. Lösch-A–en &c. — =Stand, m.: 1) die angemeßne u. schickliche, wohl(an)stehnde — od. auch nur: die dafür geltende Art des äußern Benehmens, Wohl(an)stand; Fechter-, Tanzmeister-, Welt-A. &c.; A–s-Gefühl, -Verletzung, -voll, -widrig &c.; (Bühnenspr.) -Rolle, -Dame. — 2) s. Ansitz, weidm. u. übrtr. — 3) der Still=St., insofern man Etwas anstehn lässt, weiter hinaussetzt, aufschiebt (A–s-Brief, Moratorium); so auch (valt.) = Waffenstillstand. — 4) Etwas, das A. (3) erregt, Einen anstehn macht; Zweifel, Bedenken, Schwierigk. &c. (auch zuw. Mz.: Anstände). — 5) Bergb.: auf dem Anbruch (s. d. 4) anstehnde Erze. — 6) Sie bezahlen Ihre alten Anstände, die an(geschrieben) stehnden Schulden (vgl. Aus-St.). — =ständig, a.: 1) (veraltend) genehm. — 2) geziemend, passend: a) m. Beifügung Dessen, wofür sich Etwas schickt, zumeist im Dat. (seltner m. für od. im Genit.). — b) o. solche Beifügung: dem Anstand (s. d. 1) gemäß; wie es sich mit Beobachtung des für die Vhe Schicklichen geziemt. — c) zuw. (vgl. gehörig, tüchtig) zur Bez. v. etwas (ziemt.) Bedeutendem. — 3) A–keit zu 2: a) v. Sachen: die Zweck=Gemäßheit &c. nam. bei Kant. — b) gw.: in Bezug auf das Benehmen v. Perf. — c) (m. Mz.) ein einzelnes Thun, wie es der Anstand erfordert. — d) im Ggnsinn: Er sagte ihr einige A–keiten [Zoten]. — starren, tr.: starr ansehn. — =stätt: zur Bez. des Stellvertretens: 1) zunächst m. zwischengeschobnem Genit., wobei auch weibl., artikellose Hw. ein sonst ugw. s annehmen: An Mutters, an Antworts, an Zahlungs Statt od. Stelle. Ferner m. besitzanzeig. Fw.: An seiner Statt &c. — 2) A. (od. bloß statt) als Präpos., meist m. nachfolg. Genit., aber auch Dat.; ferner (vgl. außer 1b) als Bindew. o. Einfluß auf die Rektion, vgl. satzanknüpfend: (An)statt — zu, m. Infin.; daß; selten o. daß. — =staunen, tr.: st–d ansehn. —

=stechen, tr.: 1) anspießen; verletzend st.; anstacheln; anspornen. Dazu wohl: Angestochen kommen, auch spöttisch ausgedehnt auf Fußgänger etc.: Mit Etwas angestochen [zu Platz] kommen etc. — 2) = anbrechen 1, eig. u. gw., insofern es durch St. geschieht; (veralt.) Etwas zu Besprechendes a., die Besprechung eröffnen; Einen a., Etwas v. ihm herauszulocken suchen. — 3) Etwas od. Jemand sticht Einen an, reizt sein Verlangen. — 4) Einen a., auf ihn sticheln etc. — =stecken, tr.: 1) das Obj. st–d an Etwas befestigen. — 2) in Brand st. — 3) durch — od. wie durch — Kontagium sich od. Etwas verbreiten u. so das Obj. afficieren, eig. u. übrtr. Ansteckung, –s=Stoff, =Gift, =Fähigkeit. — 5) Ein Faß a., statt anstechen (s. d. 2). — =stehen, intr. (haben, sein): 1) an einer Stelle st.: a) A–d, daneben=st–d (selten) u. zeitl. = nächstkünftig. — b) weidm.: auf dem Anstand st. — c) Bergb.: zu Tage st. — d) Oben a. [obenan st.]; Etwas steht noch im Schuldbuch an [=geschrieben]; Es steht ein Termin an [=gesetzt] auf den 5ten d. M. — 2) antreten; auch = ins Amt treten; Mit Einem (od. mit) a., sich bei dem zu Thunden mitbetheiligen. — 3) Ein Kleidungsstück u. übrtr.: Etwas steht Einem so u. so an; Etwas steht Einem an, ziemt ihm; Wohl=a–d. — 4) (s. 3) Etwas steht Einem an, ist ihm genehm, gefällt, behagt ihm. — 5) v. dem Stillstand, der in Etwas eintritt: a) Etwas steht an, verzögert sich, schiebt sich hinaus, währt etc.; Etwas a. lassen, u. impers. — b) Jemand steht an (bes. m. Inf. u. zu), stockt, schwankt, zaudert. — =steigen, intr. (sein): 1) in die Höhe st.: a) von sich Bewegendem; auch: Mit Etwas angestiegen kommen. — b) Das Terrain steigt allmählich, sanft an; Schroff a–de Felsen. — 2) st–d anwachsen. — =stellen, tr.: 1) Einen a., an eine Stelle, an einen Posten st., ihm seine Thätigk. anweisend. — 2) (s. 1) bes. v. zu bekleidenden Ämtern. Dazu: Anstellung, das A., auch = Amt, Stelle; Anstellungs=Dekret, =Patent etc.; =berechtigt, =fähig. — 3) (s. 1) Einen anstiften, sich seiner als Werkzeug zu einer Handlung gegen Jemand bedienen. — 4) s. ansetzen 5; Die Anstellung der Küpe etc. — 5) Etwas a., veranstalten, ins Werk treten lassen etc.; Die Anstellung einer Jagd; Die Mitansteller des Betrugs. — 6) Ein Fabrikant, Großhändler stellt einem Kaufmann einen Posten Waare an etc., macht ihm Anstellung davon, macht ihm eine Anstellung, bietet die Waare zum Verkauf an, macht eine Offerte. — 7) refl.: Sich so u. so a. od. st., gebärden, behaben etc., nam. insofern die Weise des Erscheinens eine bloß angenommne, dem Sein nicht entsprechende ist: Sich a. (st.), als ob; als wenn etc. — =stellig, a.: viel Geschick in dem zu Verrichtenden beweisend. A–keit. — =sterben, intr. (sein): Einem durch Erbschaft (vgl. Sterbefall) zufallen, eig. u. übrtr. — =stiften, tr.: 1) m. Stiften annageln. — 2) Etwas a., anrichten, anstellen; meist etwas Schlimmes (s. st. 3b). — 3) Einen a. — od. auf=st. — (zu Etwas etc.), zu Schädlichem, Schlimmem od. doch nicht ganz Rechtem an=, aufreizen. — 4) Dazu (s. 2; 3): a) Ihre geheimen Ränke u. An= [od. Auf=] stiftungen etc. — b) Der Anstifter meiner Reise; Mordanstifter. — =stimmen, tr. (od. o. Obj.): 1) Ein Instrument a., st. — 2) intonierend anheben. — =Stoß, m.: 1) Das, wodurch Etwas (wie ein Pendel etc.) angestoßen, in Bewegung gesetzt wird, Anregung etc. — 2) = Anfall 1, bes. v. Etwas, das Einen packend ergreift. — 3) Etwas, woran man sich stößt, eig. u. nam. übrtr. (Ärgernis etc.): Ein Stein des A–es etc.; Ohne A. etc. — 4) Stoßnaht etc. — =stoßen: 1) tr.: a) m. absichtl. Stoß berühren. — b) durch berührenden Stoß erschüttern, auch: Ohne an=zu=st. (u. veralt. refl.). — c) Die Gläser a. (auf Etwas), vgl. anklingen; oft o. Obj. — d) Einen Tisch etc. a., anschieben. — e) (veralt.) Eine Krankheit etc., ein Affekt etc. stößt Einen an, ergreift, packt ihn. — f) (veralt.) in Brand stecken. — g) Den Teig a., einsäuernd anfrischen. — h) Hütt.: Den Herd a., fest stampfen. — i) weidm.: Die Jagd a., anblasen, ins Hifthorn st–d etc. — 2) intr. (haben): a) an Etwas anprallend st.; Bei Einem a., Anstoß erregen; Bei Etwas a., stocken; Mit der Zunge; im Reden a., stottern; Wider od. gegen Etwas a., verst. etc. — b) angrenzen (Anstößer = Nachbar). — 3) intr. (sein): Das Obst ist angestoßen, angegangen, anbrüchig. — =stößig, a.: 1) Anstoß erregend. A–keiten, a–e Dinge etc. — =strängen, tr.: mit Strängen anschirren, anspannen (s. anstrengen). — =streben: 1) intr. (haben): a) hinan=st. — b) Gegen, wider Etwas a., ankämpfend st. — 2) tr.: zu erreichen st. (vgl. er=st.). — =streichen, tr. etc.: 1) Haftendes an Etwas st. u. meton.: a) Farbe (an Etwas), — meton.: Etwas (mit rother Farbe; roth) a.; übrtr.: Einem Ggstd. eine Farbe, einen Firnis, Schein, Ehrennamen etc.; Etwas mit einem Firnis, mit falscher Pracht a. etc.; Einem den Rücken blau, — mit dem Stock a., durchbläuen etc. — b) Ohnmächtige (mit Balsam, Wein etc.) a. — c) Die Streichkarpfen a., mit einem s. g. Anstrich (zur vermeintl. Befruchtung). — 2) Etwas m. einem (Feder=, Bleifeder= etc.) Strich anmerken. — 3) als Drohung derber Züchtigung: Das will (werde) ich dir a. — 4) anrührend streichen: a) intr.: An Etwas a. u. tr. = anstreifen. — b) refl.: sich st–d anschmiegen, übrtr. = insinuieren. — =strengen, tr.: 1) s. ansträngen. — 2) übrtr.: straff anspannen (s. d. 1b) mit Aufbietung aller Kräfte etc., auch refl.: Übermäßig (od. über=) a.; Anstrengungen etc. — 3) Einen Proceß etc. a., alles Ernstes beginnen u. führen. — =Strich, m.: 1) das Anstreichen (s. d. 1) mit einer Masse u. die so angestrichne Masse, bes. v. Farben; auch übrtr.: Einen A. von Etwas haben etc. — 2) Mus.: Bogen=Führung, =Strich. — 3) weidm.: Fährte im Thau, Thau=St. — =stricken, tr.: 1) st–d anfügen, befestigen, verlängern. — 2) mit — od. wie mit einem Strick — festbinden. — =strömen: 1) intr.: st–d nahn, andrängen etc. — 2) tr.: a) st–d berühren. — b) Land a., anschwemmen. — =stücke(l)n, tr.: ein Stück(lein) ansetzen. — =Sturm, m.:

stürmender Andrang. — =stürmen, intr. (sein): st–d anrücken ꝛc. u. tr.: so angreifen, anfallen. — =suchen, tr. ꝛc.: Einen, heute gw.: bei Einem (um Etwas) a., bitten. Das A., Gesuch, Bitte. — =summen: s. auf=s. — =tasten, tr.: 1) anfassen, be=t. — 2) schädigend, verletzend angreifen. — =Theil, m. (n.): 1) der Th., der auf eine Pers. od. Sache fällt, ihr angehört ꝛc. — 2) das Interesse für Etwas. A.=los; =(s)voll ꝛc. — =thun, tr.: 1) Kleider ꝛc. a., anziehn; Einen od. sich a., mit Kleidern, od. so u. so ꝛc.; Angethan mit Kleidern ꝛc.; in Sammt u. Seide ꝛc.; s. ferner: angethan. — 2) Einem Etwas a., zufügen, erweisen ꝛc., m. best. Objekten; auch: Thun Sie mir Das nicht an! = zu Leide ꝛc. — 3) (s. 2) Es (s. d. 8) Einem a., ihn behexen, bezaubern, — eig. u. übrtr.

Ántlitz, n., –es; –e; =: die Vorderhälfte des Kopfs v. Pers. u. Personif., vgl. (An=)Gesicht.

Án=tönen: 1) intr. (haben, sein): er=t. — 2) tr.: a) a. (1) machen. — b) mit seinen Tönen das Obj. berühren, treffen. — =Trag, m., Anträge: 1) ein Vorschlag, wodurch Jemand auf Etwas anträgt (s. d. 4): A.=Steller ꝛc. — 2) ein Vorschlag, wodurch man Einem Etwas anträgt (s. d. 3), Offerte. — =tragen, tr.: 1) Etwas am Leibe habend t. — 2) Etwas heran=, herbei=t.; Bergb.: die verfertigte Zimmrung an den gehörigen Ort t. u. zusammensetzen. — 3) Einem Etwas a., gleichsam entgegen=t–d anbieten, offrieren; Seine Hand od. sich Einem a. ꝛc. — 4) (Bei Einem) auf Etwas a., durch einen Vortrag ihm einen Vorschlag zu Etwas machen, damit — u. in der Erwartung, daß — es angenommen, genehmigt werde. — =trauen, tr.: 1) kopulieren. — 2) anvertrauen. — =treffen: 1) tr.: ein Obj. an seinem Orte t., vorfinden. — 2) = (an)betreffen. — =treiben, tr. ꝛc.: 1) schwimmend heran=t.; auch intr. (sein). — 2) das Obj. an Etwas heran=t., so daß — u. damit — es dort festsitzt. — 3) t–d anregen, — eig. u. übrtr. — 4) Hüttenw.: Den Herd, das Werk a. od. bloß: A.: das Werk, auf dem Treibherd feuernd, in Fluß bringen; das T. beginnen. — 5) v. Pflanzen, intr. (haben): zu t. anfangen u. tr. od. fakt. — =treten: 1) intr. (sein): a) dicht heran=t. — b) Bei Jemand a. = ansprechen 4. — c) weidm., v. Vögeln: sich auf die Antrittreiser setzen. — d) Brauer: Die Würze tritt an, rahmt; es tritt ein rahmartiger Schaum (bei der Obergärung) an die Oberfläche. — Nam. aber: e) (s. 2d) zum Beginn eines Thuns an einen Ort, eine Stelle ꝛc. t., sich dort einfinden u. aufstellen ꝛc. — 2) tr.: a) durch T. Etwas fest andrücken. — b) (im gehobnen Stil) Etwas a., an Dasselbe t., sich ihm nähernd. — c) (s. b) Einen a., auf ihn zu, ihm entgegen=t., nam. insofern man Etwas (in freundl. od. feindl. Sinn) v. ihm will, auch m. mehr od. minder belebt gedachtem Subj.: Einen tritt der Hunger, eine tolle Laune, ein Gefühl ꝛc. an, wandelt ihn an, ergreift ihn; Rasch tritt der Tod den Menschen an ꝛc. — d) (s. 1e) Jemand tritt Etwas an, tritt, den Anfang zur Fort= u. Durchführung damit machend, darin ein, beginnt es ꝛc. Bei Antretung [od. beim Antritt] meiner jetzigen Stellung; Amts=Antretung, =Antritt; Die Beweis=antretung od. =Antritt (Rechtsspr.) ꝛc. — =Trieb, m.: 1) Das, wodurch Jemand (od. zuw. Etwas) angetrieben, bewegt, angeregt wird, vgl. Anstoß, Anreiz ꝛc. — 2) selten: stürmender Andrang ꝛc. — =Tritt, m.: 1) das Antreten, s. d., nam. 2d, u. z. B.: A–s=Predigt, =Rede, =Schmaus, beim A. eines Amts ꝛc. — 2) Bez. einer Gangart der Pferde. — 3) örtl., z. B.: a) Stufe am Altar od. einer Hausthür; die erste Stufe einer Treppe. — b) Schemel=T. — c) Fußbrett an der Druckerpresse. — d) weidm.: die Krakeln für die antretenden Vögel, Fuß=, A–s=Reiser. — e) Fenster=T. — f) Vorsaal ꝛc.

Ántwort, f.; –en; –s=: 1) Entgegnung (bes. auf eine Frage), Erwidrung, Bescheid. A–s=Schreiben ꝛc. — 2) Mus.: A. in einer Fuge, Wiederholung des Themas. — =en, intr. (haben): 1) Antwort geben, erwidern, auch zuw. m. Obj.: Ein Wort a. ꝛc. — 2) (veraltend) entsprechen: Das Innre, das dem Äußern antwortet. G.

Án=versuchen, tr.: anprobieren. — =vertrauen, tr.: Einem Etwas (od. sich) a., vertrauensvoll — übergeben, überlassen od. —: mittheilen, eröffnen. — =verwandt, a.: durch Familienbande (Sippschaft) verbunden: Einem a. sein; Aus a–em Blut ꝛc.; Ein A–er; Eine A–e od. A–in. Dazu: A–schaft: das A.=Sein (vralt.: A–nis) u.: eine Gesammtheit v. A–en. — =Wachs, m.: das Anwachsen (bes.: die Zunahme) u.: das Anwachsende. — =wachsen, intr. (sein): 1) an Etwas fest=, damit zusammen=w., auch bildl.; u. meton.: Angewachsen sein (im Leibe), mit den Lungen, so daß kein freies Athmen statthat ꝛc., auch als ungenaue Bez. krankhafter Zustände bei Pferden. — 2) w–d sich ansetzen: Wenn der Lamp' . . anwächst ein Ösel. — 3) durch Hinzutretendes w.; w–d anschwellen, größer werden, zunehmen; heran=w. — 4) (veraltend) er=w., entstehn. — 5) Anwachsung, nam. zu 3; auch: Anwachs(ungs)recht, Alluvions= u. Accrescenzrecht. — =Walt, m.: Einer, der — u. insofern er — als bevollmächtigter Vertreter Jemandes Rechtssache führt, vgl. Sachwalt(er) ꝛc., eig. (s. Staats=A. ꝛc.) u. übrtr.; unrichtig mit d als Auslaut; Mz. m. u. o. Uml.: Anwalte (Anwalde); Anwälte (Anwälde); seltnes Femin.: A–in. Dazu: A–lich, a.; A–schaft, das Sein u. Thun eines A–s u.: eine Körperschaft als A. od. v. Anwälten; A–schaftlich, a. ꝛc. — =Wand, f.: Ackergrenze, Rain; A–s=Recht, das Recht, auf des Nachbars Acker den Pflug zu wenden. — =wandeln: 1) intr. (sein): w–d nahn, heranschreiten. — 2) Etwas wandelt Jemand an, tritt an ihn heran, sich seiner bemächtigend (vgl. ankommen 6), wobei die Pers. Dat. od. Acc. sein kann, im letztern Fall (als tr.) auch haben st. sein als Hilfszeitw. — =Wänder, m.: Ackernachbar (s. Anwand). —

-wandern, intr. (sein): w-d nahn. — -Wandlung, f.: Etwas, das — u. insofern es — Einen anwandelt (s. Anstoß 2). — -Wärter, m.: Einer, der eine Anwartschaft hat, Exspektant. — -wärts, adv.: hinan, auf-w. — -Wartschaft, f.: Expektanz; Anspruch u. Aussicht auf Etwas für den Fall, daß es erledigt wird. — -wehen: 1) tr.: a) w-d anhauchen (eig. u. bildl.). — b) w-d anfachen. — c) anhäufend zusammen-w.: Winde, welche Schneehaufen a. — d) Einem Etwas a., zu-w-d anfliegen, anhaften machen. — 2) intr. (sein): a) w-d nahn. — b) (s. 1d) Einem weht Etwas an, fliegt ihm an. — -weisen, tr.: 1) s. anleiten 1. — 2) Einen a., ihm eine Weisung ertheilen, ihn instruieren, anleiten, wohin w. ꝛc.: Die Arbeiter zur Arbeit — vgl. (s. 3): ihnen ihre Arbeit — a. — 3) (Einem) Etwas a., bestimmend Anordnungen treffen, daß ihm Dies werde, zu Theil werde ꝛc.: (Holzhauern od. -Käufern das zu fällende) Holz a.; (Einem) Geld a. — auf Einen, der es auszahlen soll ꝛc. — 4) Anweisung: a) das A. u., wo Dies (s. 3) durch eine Schrift geschieht, auch diese: Eine in C. zahlbare Anweisung auf 3000 Drachmen ꝛc. — b) (Bergb.) Das Erz hat gute Anweisung, man darf sich gute Ausbeute versprechen. — 5) Anweiser. — -Welle, f.: Zapfenlager einer W. — -wenden, tr.: Etwas a., davon zum Zweck Gebrauch machen; auch: Etwas auf eine Pers. od. Sache a., es darauf beziehnd od. übertragend. Die Anwendung eines Heilmittels ꝛc.; der Regel auf den einzelnen Fall; Die (Nutz-)Anwendung [Moral] der Fabel, Predigt ꝛc. — -werben: 1) intr. (haben): Um ein Mädchen — bei ihren Eltern zur Ehe — a., w. — 2) tr.: Jemand zur Reise, zum (od. als) Reisegefährten ꝛc.; Arbeiter, Matrosen, Soldaten, Truppen a., w. — -werfen: 1) intr. (haben): a) bei Spielen den ersten Wurf thun. — b) A. spielen, ein Kinderspiel. — 2) tr.: a) mit dem durchs Werfen Bewegten als Obj., z. B.: Von den Wellen gegen die Schiffswände angeworfen ꝛc.; bes. aber mit dem Begriff des Anhaftens u. Bleibens. — b) m. dem Ziel des Wurfs als Obj., z. B.: Die Wand mit Kalk (vgl. a: Kalk an die Wand); Einen mit Dragée a. ꝛc. — 3) refl.: zu 2a: Eine Steinart, an die sich die Feuchtigk. anwirft; Der Heiligenschein wirft sich ihr an ꝛc. — -Wesen, n.: 1) Anwesenheit. — 2) Aufenthalt, Wohnsitz. — 3) Besitzthum, Grundstück: Ein Brau-, Bäcker- u. dgl. A. — -wesend, a.: im Ggstz. zu ab-w.: zugegen seind (vgl. gegenwärtig). — -Wesenheit, f.: das Anwesend-Sein, auch zuw. v. Sachlichem: das Vorhandensein. — -widern, tr.: Etwas widert [ekelt] mich (vereinzelt mir) an. — -wittern: 1) tr.: a) w-d anschnüffeln. — b) Etwas wittert Einen an (od. ihm zu), die Witterung davon weht ihn an, er wittert, spürt es; Mich witterte Holland's Nähe in der blendenden Sauberk. an ꝛc. — 2) intr. (sein): Bergb.: verw-d wo anfliegen: Angewitterte Erze; Die Anwitterung. — -wohnen, intr. (haben): 1) angrenzend, benachbart w. Anwohner (ugw. = Metöke). — 2) bei einem im Dat. genannten Vorgang durch persönl. Gegenwart sich betheiligen (bei-w.). — -Wuchs, m. (s. Anwachs): 1) das Wachsthum, Anwachsen. — 2) der Auf-W. v. Sprößlingen ꝛc. — 3) Das, was sich an Etwas, seinen Umfang vermehrend ansetzt. — 4) zuw. = Aus-W. als Mißbildung. — -Wunsch, m.: W., daß Einem Etwas angedeihen, zu Theil werden möge. — -wünschen, tr.: Einem Etwas a., als zu Theil werdendes w. — -Wurf, m.: 1) beim Spiel der erste W.; auch: ein anprallender W. — 2) Das, womit man sich, eine Unterhaltung, Unterhandlung anknüpfend, an Einen wendet. — 3) das Werfen v. Etwas, das wo haften soll. — 4) etwas an- (od. wie an-) geworfen Haftendes. — 5) (Münzw.) = Stoß-, Druckwerk. — -wurzeln, intr. u. refl.: w-d od. wie w-d anhaften ꝛc. u. tr., faktit. — -Zahl, f.: eine der Z. nach zu bestimmende Menge v. Einzel-Wesen od. -Dingen. — -zahlen, tr.: die erste Zahlung auf Etwas leisten; Anzahlung, -s-summe ꝛc. — -zapfen, tr.: 1) mit Ab-z. (s. d.) den Anfang machen; z-d anbrechen, anstechen, anbohren. — 2) Bildl.: Einen ꝛc. a.: a) ihn anpumpen (s. d.). — b) mit Fragen ꝛc. ausholen ꝛc. — c) in empfindl. Weise nahe, zu nahe, auf den Leib rücken, bes.: mit Sticheleien angreifen (s. anstechen 4). — -Zeichen, n.: ein Z., das — u. insofern es — Etwas ankündigt, anzeigt. — -zeichnen, tr.: durch ein beigefügtes Zeichen notieren, eig. u. übrtr. — -Zeige, f.: 1) das Thun Jemandes, der Etwas anzeigt, davon Meldung macht, Nachricht giebt ꝛc. u.: die so geschehne Meldung, gegebne Nachricht (Denunciation ꝛc.; Annonce, Ankündigung ꝛc.); A.-Blatt ꝛc. — 2) etwas Sachl., das — u. insofern es — Etwas anzeigt, darauf hindeutet, ein Schluß darauf zu machen ist, vgl. Anzeichen, Indicium ꝛc. — -zeigen: 1) tr.: a) m. persönl. Subj.: Etwas, das Jemand erfahren soll od. muß, meldend zu Dessen Kenntnis bringen. — b) mit sachl. Subj.: Etwas an-, darauf hindeuten, darauf schließen lassen ꝛc. — 2) refl.: sich melden, ankünden, kund thun; auch v. etwas Kommendem: sich gleichsam im Keim erkennen lassen; ferner im Volksglauben: sich in übernatürl. Weise dem Ahnungsvermögen kund geben. — 3) Das A., die Anzeigung, auch (vralt.) = Anzeichen. — 4) Anzeiger, a-de Pers.; ferner in einer Art Belebung z. B. = Anzeigeblatt ꝛc.; (Math.) = Exponent. — -Zettel, m.: (Web.) = Z., Kette. — -zetteln, tr.: das Garn zum Gewebe aufziehn, u. danach bildl., bes. oft: Intrigen(gewebe), etwas Schlimmes a., anspinnen, anstiften ꝛc.; Anzett-(e)lungen; -(e)ler. — -ziehen, tr. (1—10) ꝛc.: 1) (Ggstz. aus-z.) Kleidungsstücke ꝛc. a., an den Leib z.; Sie Einem od. sich [Dat.] a.; ferner: Einen od. sich [Acc.] a., in Bezug auf alle zur Bekleidung gehörigen Kleidungsstücke (den „Anzug"); oft bildl. u. übrtr. (vgl. anlegen 1, Schluß; Kleid; bekleiden ꝛc.), z. B.: Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock. Bibel ꝛc.; Einen neuen Menschen a.; Mein Herz hat eiserne Stärke angezogen ꝛc. — 2) Etwas durch Z. in

Bewegung setzen: a) Das Glockenseil, die Glocke a. ꝛc. — b) Wenn die Pferde (den Wagen) a. ꝛc. — 3) Etwas durch (od. wie durch) Z. anspannen, straff z. — 4) (s. 3) aufs Geschmacksorgan durch Herbheit (adstringierend, zusammen-z–d) wirkend; A–d. — 5) das Obj. an od. zu Etwas heran-z., z. B. auch: Einen zu Etwas a., seine Mitwirkung dafür in Anspruch nehmen. — 6) Etwas an sich z.: a) es dabei zugleich in sich aufnehmend: Feuchtigk., einen Geruch a. ꝛc. — b) v. Dies: Der Magnet zieht das Eisen, die Sonne die Planeten an ꝛc. u. bildl., auch o. Obj.: Interessant heißt, was . . [uns] überrascht u. anzieht ꝛc.; bes. adjekt. Partic. Präs.: Die a–dste Unterhaltung ꝛc.; Anziehungen, eig. u. übrtr. — 7) Ich ziehe mir Etwas an: a) nehme es mir zu Herzen als etwas mir nah Gehndes, empfinde es schmerzl. — b) nehme es als etwas auf mich Gemünztes u. zu Beziehndes auf. — 8) Zöglinge ꝛc., Pflanzen, Thiere a., durch darauf gerichtete Sorge, Pflege bewirken, daß sie, wie man es wünscht, wachsen, gedeihn, sich entwickeln. — 9) Etwas in seine Rede herein-z., darin anführen, erwähnen, namhaft machen, nennen, heute gw. nur, indem man sich auf das Angeführte bezieht, beruft, darauf verweist ꝛc. — 10) weidm., vom Hühnerhund: Die Hühner a., langsam u. vorsichtig heran-z–d, sie suchen. — 11) refl.: s. 1. — 12) o. Obj. od. intr. (haben), z. B.: a) s. 2b. — b) s. 6b. — c) s. 4. — d) bei Spielen, z. B. im Schach ꝛc.: den ersten Zug thun (aus-z.). — e) v. Etwas, wodurch Etwas an- (od. straff-) od. wodurch Theile an einander gezogen, verbunden u. zusammengehalten werden: anfangen, seine Wirksamk. zu zeigen: Das Gei-Tau ꝛc.; der (um die Dauben gelegte) Reifen; der (eingeschlagne) Nagel; die (eingedrehte) Schraube, der (zwischengestrichne) Leim zieht an. — f) Der Thee zieht zu stark (an), wird durch das Z. (das Ausziehn der Bestandtheile durchs Wasser) zu stark. — g) Das Wetter od. es (s. d. 7) zieht an, wird kälter, fängt an zu frieren ꝛc. — 13) intr. (sein): z–d anrücken, ankommen ꝛc.: a) Die a–den Truppen ꝛc.; Mit Etwas angezogen kommen, auch bildl. = anrücken, auf den Platz kommen ꝛc. — b) wohin z., um sich dort zu domicilieren. — c) einen Dienst antretend, wohin z. — 14) Anziehung, nach allen Anwend. des Trans., bes. zu 6b. — 15) Anzieher: a) Jemand, der Etwas anzieht (selten). — b) a–der Muskel (adductor). — c) Werkzeug, das A. v. engen Kleidungsstücken zu erleichtern (Anzug, Anzügel), nam.: Schuh-A. (od. -Löffel); auch: Stiefel-A. (od. -Haken); Handschuh-A. ꝛc. — -Zucht, f.: 1) das Anziehn eines jungen Aufwuchses (v. Pflanzen u. lebenden Wesen) u.: dieser selbst. — 2) s. Abzug 2. — -Zug, m.: 1) (s. anziehen 1): a) die Gesammtheit der zur Bekleidung nöthigen Kleidungsstücke, — in engrem Sinn v. den eig. Kleidern, m. Ausschluß z. B. v. Leibwäsche, Schuhzeug, Handschuhen ꝛc.; Ball-, Fest-, Früh- od. Morgen-, Reise-A. ꝛc. — b) eine Garnitur v. Ggstdn, die zum A. (a) gehören. — c) zuw.: das Bekleidetsein mit dem A. (a), das Angezogensein. — d) bildl. — 2) das Anziehn (s. d. 13) intr. v. Pers. (z. B.: A-s- od. Antritts-Predigt, -Rede, -Schmaus ꝛc.), auch: Etwas ist im A., naht anrückend ꝛc. — 3) (s. anziehen 12d) der erste Z. beim Schachspiel ꝛc. — 4) s. anziehen 15c. — -züglich, a.: 1) (veraltend) anziehnd, voller Anziehungskraft (anzügig). A–keit. — 2) Etwas enthaltend, das Jemand als eine Beleidigung sich anziehn (s. d. 7b) kann. A–keit: das A.-Sein, u. (m. Mz.): etwas A–es. — -zünden, tr.: Licht, Feuer a., in Brand bringen, anstecken, auch bildl. — -zwacken, tr.: 1) Einen a. (vgl. anzupfen), z–d angreifen. — 2) Etwas a., daran z., um Etwas ab-zu-z. — -zweifeln, tr.: an dem Bestehn, der Existenz, Wahrheit, Wirklichk., Gültigk. ꝛc. des Obj. Zweifel äußern. — -zwingen, tr.: s. ab-z. 1; auf-z. 1.

Apfel, m., -s; Äpfel; Äpfelchen, ein; -: 1) die Frucht des A.-Baums, Pirus malus, mit zahlreichen Sorten. a) Alles Unheil brachten Äpfel, | Eva bracht damit den Tod, | Eris brachte Troja's Flamme ꝛc. — b) als Liebesgabe, Verlobungspfand, Lockung für Kinder ꝛc. — c) Faule Äpfel, Zeichen des Hohns ꝛc. — d) sprchw.: Der A. fällt nicht weit vom Stamm [Kinder arten den Eltern nach]; Ein saurer A., etwas Unangenehmes; In den sauren A. beißen müssen; Ein A. für den Durst [Nothpfennig]; Es konnte kein A. zur Erde, so voll war's; Hinterm Ofen sitzen und Äpfel braten, v. weichl. Stubenhockern ꝛc. — 2) zuw. (s. Baum II 2) = A.-Baum. — 3) a.-artige Früchte, nam.: a) Orangen. — b) (Bot.) saftige mit dem Kelch verwachsne Früchte, deren Samen v. einer vielklappigen Kapsel eingeschlossen werden. — c) übrh.: größre runde Früchte, d. h. auch (in nicht botan. Sinn) Wurzelknollen (s. Erd-A. ꝛc.). — 4) a.-runde Körper, s. Aug-, Pferde-, Reichs-A. ꝛc., ferner als Bez. der Mädchenbrüste ꝛc. — 5) die runden Flecke in der Zeichnung mancher (der s. g. geapfelten od. apfeligen) Pferde, z. B.: A.-braunes, -graues Pferd; Ein A.-Falber, -Fuchs, -Schimmel ꝛc. — 6) als Bstw. s. 5; ferner z. B.: A. (od. Äpfel-) -artig; -Baum; -Bein [Backenbein, a.-rund unterm Auge vorragend]; -Biß [s. 1a]; -Blüthe; -Bohrer od. -Sticher, ein Käfer; -Brecher, -Pflücker [Werkzeug zum A.-Pflücken]; -Brei od. -Mus; -förmig; -Frau od. -Verkäuferin; -Garten; -Griebs, -Gröbs; -grün [blaßgrün ꝛc.]; -Kern; -Kinn [a.-rundes ꝛc.]; -Kreuz [4; (Wappenk.) Kreuz m. Kugeln an den 4 Enden]; -Kuchen; -Küchlein; -Kräpflein, -Schnitte, -Schnitz, -Straube [Backwerk mit od. v. Äpfeln]; -Most, -Wein [Cider]; -Mus, -Brei; -Pflaume [Art runder Pflaumen]; -Pflücker, -Brecher; -Quitte [Art runder Q–n]; -roth; -rund; -Säure [Chem.: die in Äpfeln u. ähnl. Früchten enthaltne Säure. Dazu z. B.: Apfelsaures Bleioxyd ꝛc.]; -Schnitte, -Schnitz, s. -Küchlein; -Stecher [Werkzeug zum Ausstechen des Gröbses]; -Sticher, s. -Bohrer; -Trank, -Wein, s. Most ꝛc. — -ig, a.: s. Apfel 5 = geapfelt. — -sine, f.; -n: Sina-Apfel, die aus China stammende Orangenart.

Apostel (gr.), m., –s; uv.: Sendbote, nam. die 12 Jünger Christi; die ersten Verkünder einer Lehre ꝛc.; A.-haft, a.; -schaft, f.; -thum, n. ꝛc.; -Geschichte; Auf dem A.-Pferd reiten, scherzh. = zu Fuß gehn.

Apothēk-e (gr.), f.; –n: Arznei-Laden, -Sammlung. — **-er,** m., –s; uv.: Arzneibereiter, Apothekenbesitzer („Neunundneunziger"). A.-Gewicht, -Pfund ꝛc.; -mäßig (-haft) ꝛc.

Appetīt (lat.), m., –(e)s; (–e): Eßlust. — **-lich,** a.: Appetit erregend; reizend ꝛc.

Aprikōse (frz.), f.; –n: die Frucht des A–n-Baums (Prunus armeniaca) u.: dieser selbst.

April(l) (lat.), m., uv., –s; (–e); -, –en-: der 4te Monat. Einen in den A. schicken, zu Narren haben (nach weitverbreiteter Sitte, am ersten A.; A–s-Narr). A–enhaft, a.: in der Weise des A., launisch, wetterwendisch ꝛc.; A.-Wetter ꝛc.; -Schein [der in den A. fallende Neumond] ꝛc.

Árbe, f.; –n: Zirbelnußkiefer (Arwe).

Árbeit, f.; –en; –s-: 1) Anwendung der Kräfte, das Schaffen, Wirken, die Thätigk., nam.: angestrengte, mühevolle (Ggstz: Ruhe, Spiel ꝛc.): An die A. gehn ꝛc.; Auf A. [Tagelohn] gehn, sein; Aus der A. gehn, laufen; Bei der A. sein; In A. sein, akt. vom Arbeitenden, u. pass. vom gearbeiteten Ggstd. ꝛc. — 2) übrtr. (vgl. 4): v. Leblosem: Die A. der Strömungen des Meers ꝛc. — 3) Mühe, Anstrengung, Beschwerde ꝛc. — 4) die v. innen das Ganze durchdringende Bewegung eines zur Ruhe strebenden belebten od. leblosen Ggstds: Das Bier ist in A. [Gärung] ꝛc. — 5) der Ggstd., das Werk der arbeitenden Thätigk., das Geschaffte od. zu Schaffende. — 6) zuw.: die Gesammtheit der Arbeiter: Die A. ging ins Feld; Wir wählen Freunde der A. [arbeitenden Klasse], Feld-A., Werkstatt-A., Geistes-A. ꝛc. — 7) als Bstw. z. B.: A–s-Aufseher; -Beutel [zur Aufbewahrung nam. der weibl. Hand-A., s. 5]; -Biene [s. Arbeiter 2]; -fähig; -Frau [auf A. gehnde, sich zur A. verdingende]; -Haus [öffentl. Anstalt, worin nam. Vagabunden u. Verbrecher zur A. angehalten werden]; -Kasten, -Korb [zum Hineinlegen der A., des A–s-Zeuges, vgl. A–s-Beutel]; -Kraft [die Kraft zur A. — u.: ein Arbeitender, in Bezug auf Das, was er nach dem Maß seiner A–s-Kraft leisten kann]; -Lohn; -los; -Mann [Mz. -Leute: Taglöhner; Einer der sich zur A. verdingt]; -Rock [den man bei der A. trägt, ähnl.: -Zeug]; -Saal [für die Arbeiter]; -Stube [worin man arbeitet]; -Tisch [an dem man arbeitet]; -Zeug [s. -Rock; ferner: Werkzeug zur A., A–s-Geräth] u. ä. m.; auch: A–s- od. a.-voll ꝛc.; A.-selig [veraltend st.: mühselig u. zuw. = arbeitsam] ꝛc. — **-en:** 1) intr. (haben): a) leibliche od. geistige Kräfte zur Erreichung eines Zwecks anstrengen, sich mühen. — b) auch von Ggstdn, deren Bewegung u. Thätigk. v. Andern zur Erreichung eines Zwecks hervorgebracht ist od. unwillkürlich sie durchdringt: Telegraphen, Maschinen, Batterien a., sind im Gang; Most, Bier arbeitet, gärt; Der Teig arbeitet, geht auf ꝛc.; Der Spürhund arbeitet, die Fährte verfolgend ꝛc. — 2) tr.: a) einen Ggstd. durch Arbeit so machen, wie man ihn haben will (vgl. be-, ver-, ein-a.): Das Feld, den Acker ꝛc.; allerlei Erzwerk ꝛc.; Wolle u. Seide a. ꝛc.; Einen Hund a.; auf den Absprung, zum Hirsch a., dressieren; Etwas in, unter, durch einander a., rühren (s. b). — b) m. Angabe der Wirkung: Ein Pferd (od. sich, s. 3) zu Schande, zu Tode, todt, krank, müde a.; Sich [Dat.] Schwielen an die Hände u. Schweiß auf die Stirn a.; Seine u. Homer's Schande an Hexametern a.; Senkrecht gearbeitete Felswand ꝛc. — 3) refl.: a) (vralt.) sich anstrengen, mühn. — b) (s. 2b) durch Arbeit in einen best. Zustand, an ein Ziel kommen ꝛc.: Sich aus einer Lage (heraus-), in eine andre (hinein-) a.; Sich durch Etwas (durch- od. hindurch-) a. ꝛc. — **-er,** m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. insofern er — arbeitet (weibl. A–in); o. Zusatz oft = Hand-A., Taglöhner ꝛc. — 2) Naturgsch.: Die Ameisen zerfallen, wie die Bienen, in Männchen, Weibchen u. A. — 3) Wollmanuf.: Arbeitswalze der Schrubbelmaschine. — **-erschaft,** f.; –en: 1) Gesammtheit v. Arbeitern. — 2) (o. Mz.) das Arbeiter-Sein (Arbeiterthum). — **-sam,** a.: 1) zur Arbeit geneigt; gern u. unverdrossen arbeitend. A–keit. — 2) viel Arbeit erheischend: Die a–e Zeit ꝛc.; (vralt.) = mühsam, beschwerlich.

Árche (lat.), f.; –n: 1) Kasten, Lade, kastenähnl. Behältnis ꝛc., in manchen techn. Anwend. — 2) kastenähnl. Flußfahrzeug ꝛc. — 3) das Schiff Noah's (1. Mos. 7, 1); anspielend darauf: Kutschen-A. Jp. ꝛc. — 4) Art Muscheln: Bart-, Bastard-, Noahs-A. ꝛc. — 5) die Leinen u. Stricke zum Aufspannen v. Jagd- u. Fischzeug. — 6) Wasserb.: Befestigung des Ufers gegen das Reißen des Stroms, vgl.: Einen Fluß (ver)archen, sein Ufer befestigen.

Árg: I. a., ärgst: 1) (vralt.) schlecht. Matth. 7, 17 ꝛc., gw.: im höchsten Grad böse; Andern zu schaden bedacht u.: v. solcher Gesinnung zeugend. A–e (od. A.-) List ꝛc.; auch substant.: a) persönl.: Der, die A–e; Der A–e (= a–e Feind, Schalk), Teufel. — b) sachl. (s. II): A–es, das Ärgste thun, sinnen ꝛc.; Die Welt liegt im A–en; An nichts A–es denken; Ohne A–es (od. A.) sein; Kein A–es — od. A. — (daran, daraus) haben; Etwas zum A–en deuten, auslegen ꝛc. — 2) indem der Begriff des Bösen hinter den des Maßlosen, Übertriebnen zurücktritt, zur Bez. eines hohen Grads v. etwas nicht Löblichem, nicht Gutem, nicht Angenehmem: Übel, A–es ärger machen; Der Riß wird ärger; A. bestaubt; Den muß es nicht a. [sehr] pressieren ꝛc.; A. nach, hinter Etwas her [sehr darauf erpicht] sein ꝛc. — 3) (s. 2) Ärger erregend, fatal, unangenehm. — 4) (s. 2; 3) übermäßig streng u. scharf. — 5) (s. 2) in hohem Grad leichtfertig, muthwillig ꝛc. — II. n., –s; 0: (s. I 1b) das Ew. substantivisch: Da schwindet A. u. Hehl u. List ꝛc.; Sonder, ohne (alles) A. = a.-los; Kein A. daran, daraus haben; Sich kein A. v. Einem versehn ꝛc., vgl. Kompar.: Aus Übel Ärger machen. — Ferner als

Bstw., z. B.: A.-List [I 1, a-e, vgl. Hinter-List]; -listig; -Listigkeit; -los [II, ohne A., ohne Argwohn]; -Losigkeit; -müthig [I 1, a-en Gemüths]; -Wille [I 1]; -Wohn, m.: [veralt. -Wahn], (I 1), Gesinnung od. Gemüthsstimmung, wonach man v. Einem Etwas A-es, Böses vermuthet, es ihm zutraut 2c.]; -wohnen, -wöhnen, intr. (haben), tr.: [Argwohn hegen 2c.]; (-wöhnig), -wöhnisch, a.: [veralt.: in Argwohn stehnd, Argwohn erregend 2c.; gw.: Argwohn hegend, mißtrauisch 2c.].

Ärg-er, m., -s; (uv.); ≠: unwilliges Verdrossen- u. Erregtsein; Ärgernis (im einzeln konkreten Fall). — -erlich, a.: 1) zum Ärger geneigt; krittlich; Ä-keit. — 2) Ärger empfindend: Er sagte nicht ohne Ä-keit [Ärger]. — 3) Ärger erregend, Anstoß gebend: Ä-keiten [ä-e Dinge]. — -ern, tr., refl.: 1) (veralt.) schlechter, böser machen. Matth. 5, 29 2c. — 2) Einen arg, ärgerlich, böse machen; ihn in die Stimmung versetzen, daß er Argwillen hegt u. schaden möchte 2c.; refl.: ärgerlich sein, werden: Einen, sich ä., zu Tode ä. 2c.; Einem, sich die Schwindsucht an den Hals ä.; Er ärgert sich über — od.: ihn ärgert — Alles 2c.; Es ärgert mich — od.: ich ärgre mich (darüber), — daß 2c.; Einen mit, durch Etwas ä.; Sich an od. über Personen od. Sachen ä.; Sich mit Einem (herum) ä. 2c. — -ernis, n., -ses; -se; f.; -se: 1) nam. bibl.: Veranlassung zum Bösen; dann allgm.: Anstoß; alles die Ehrbark. 2c. Verletzende. — 2) Ärger, Verdruß. — Ärgheit, f.; -en: arge Bosheit.

I. Ärm, m., -(e)s; -e; Ärmchen, lein; ≠: 1) der Theil des menschl. Körpers v. der Schulter bis an die Hand: A. u. Bein 2c.; Eine Dame am A. führen; Ein Kind auf dem A., im A-e haben; Jemand in den Arm nehmen, schließen; A. in A. mit Jemand, innig u. liebevoll verbunden; Sich Einem in die A-e werfen; Sich aus Jemandes A-en reißen; Einen mit offnen A-en od. offnen A-s aufnehmen; Über den A. arbeiten (Bergb.), mit der Rechten über den A. weg; Einem unter die A-e greifen, stützend, helfend 2c. — 2) (s. 1) in einer Art Personif.: Als die Todesangst mit eisigem A. mich faßte 2c. — 3) als Symbol thätig wirkender Kraft; nam. auch zur Bez. der Arbeitskraft; dann (als Theil fürs Ganze) = Held; Arbeiter; bes. auch: Jemandes rechter A. [rechte Hand], Bez. einer Pers., ohne die er Nichts vermag. — 4) als Maß, bes.: A.-dick, -lang 2c.; Ein A.-voll, soviel man im A. halten, fassen kann 2c. — 5) auch v. Thieren, z. B.: die Vorderfüße aufrechtgehnder od. ihre Beute springend damit packender Thiere; bei Pferden der Vorderschenkel; bei Vögeln der dem Rumpf nächste Knochen der Flügel; bei Krebsen 2c. die Füße mit Scheren 2c. (Kneif-, Kneip-A-e); bei vielen Weichthieren: zum Fang dienende Fäden (Fang-A-e) 2c. — 6) übrh.: ein sich seitl. abzweigender a.-artig vorstreckender Theil 2c., z. B. = Ast, Zweig v. Pflanzen 2c.; ferner: A. eines Baches, Flusses 2c., Gebirgs 2c.; A-e eines Heers [Flügel], Wegweisers, Kreuzes, Kranes, Quirls, Kronleuchters, Lehnstuhls 2c., des Ankers [in die „Hände" ausgehnd], eines Knies od. Krummholzes, der Säge [die Hölzer, wozwischen das Sägeblatt befestigt ist], der Schere [zum Anfassen], des Wagens [am Vorderwagen, der Schere des Hinterwagens entsprechend], der Wasserräder [Speichen], eines Hebels [die Entfernung des Angriffspunkts einer Kraft vom Drehpunkt], z. B. einer Wage, Pumpe 2c. — 7) als Bstw., s. 4; ferner z. B.: A.-Band od. -Spange; -Bein, -Röhre, -Knochen; -Binde [z. B. einen verletzten A. darin zu tragen, -Schlinge]; -Bruch; -Brust (s. u.); -Feile [mit gröbrem Hieb als die Hand-F.]; -Geige [Bratsche]; -Geschmeide; -Korb [am Arm zu tragender, Henkelkorb]; -Lehne [an Sesseln 2c., zum Auflegen der A-e]; -Leuchter [mit A-en, 6; nach der Ähnlichk. auch: eine Wasserpflanze]; -Muskel; -Ring [am A. getragen; ferner am Rüstwagen = Deichselring, die A-e (s. 6) mit der Deichsel zusammenhaltend]; -Röhre, -Bein; -Säule [Wegesäule m. A-en (6), Wegweiser]; -Schiene [am Harnisch; dann auch = Speiche des Ellbogens]; -Schlag [6, Schenkel- od. Flügeldeich, s. d., vgl. Deichschlag]; -Schlinge, -Binde; -Sessel od. -Stuhl [m. A.-Lehnen]; -Spange 2c.

II. Ärm, a., ärmst: 1) den Besitz einer genannten Sache zum großen Theil entbehrend (Ggstz. reich): a) m. an (s. b), z. B.: Reich an Gut | und a. an Lebensfreuden 2c.; vereinzelt m. von; in u. veralt. m. Genit.; ferner in unerschöpfl. Zsstzgn: In einer so bach- u. wasser-a-en Gegend; Freuden-a. 2c. — b) (s. a) A. am, den Sitz der Armuth bezeichnend (s. 2), vgl.: A. an Geist, nicht viel Geist besitzend; A. am Geist; geistlich a. Matth. 5, 3 = Die A-en im Geist 2c.; A. am Beutel, krank am Herzen 2c. — c) (s. a) Beim Kompar. bez. an den Ggstd. des Mangels, um das Maß des Verlusts. — 2) (s. 1; 3) Oft ist der Ggstd. des Mangels o. Zusatz klar, z. B. (Bergb.): A-e Gänge, Adern [wenig Erz haltend]; A-e Soole, Lauge [wenig Salz haltend]; (Bot.) A-e Dolde [wenig Strahlen habend]; A-e Sprache [Mangel an Wörtern, Ausdrücken habend] 2c. — 3) (s. 2) zumeist vom Mangel an Hab und Gut, z. B.: A-e Edelleute, Ritter (s. d.), Fürsten [nicht ihrem Rang gemäß zu leben im Stande]; ferner: sich aufs Nothwendigste beschränken müssend; dann im engsten Sinn: nicht im Stand, aus eignem Vermögen od. durch seine Arbeit sich zu ernähren, verstärkt: A. wie eine Kirchenmaus; Bettel-, bitter-, blut-a. 2c. — 4) Beim Begriff des Mangels tritt theils der des Werthlosen, theils der des Mitleids Erregenden hervor, oft Beides (vgl.: bejammernswerth, jämmerlich, elend, erbärmlich) 2c., v. Pers. (a; b) u. Nichtpers. (c; d): a) bemitleidend: A-es Kind!; A-er Teufel, Schelm, Schlucker 2c., Tropf, Wicht (s. b); Eine a-e, ehrliche Haut 2c.; Ein a-er Verbrecher, Sünder [dem peinl. Gericht anheimfallend; dazu: Armsünder-Glocke, -Hemd, -Karren, -Miene od. -Gesicht, -Stuhl, -Bank 2c., doch auch (s. Altweiber 2c.) in loser Zsstzg.: Die Armesünder-, der Armensünder-Glocke 2c.]; ferner: A-er Sünder [der

seine Sündhaftigkeit tief fühlt]; als Oxymoron verbunden m. reich 2c.: Die ärmste Millionärin 2c. — b) verächtl. (vgl. armselig): A–e Stümper, Prahler, Heringe 2c. — c) v. Nichtpers. (vgl. a): Die a–e Sprache gequält; So jammerte mich doch der a–e unglückl. Marmor 2c., u. sehr oft: d) (vgl. b) armselig, verächtl., nicht beachtungswerth, wenig vermögend, kümmerlich, kärgl. 2c. — 5) substant.: a) Ein A–er, Mz.: A–e; Der (die) A–e, Mz.: Die A–en: α) im Sinn v. 4a: Ich A–er!; Der A–e (Ärmste), was hat er nicht dulden müssen 2c. Veralt. auch = a–er Verbrecher, Sünder. — β) (s. 3) Einer, der fremder Unterstützung zu seinem Unterhalt bedarf: Verschämte A–e 2c. Dazu: Armen- (od. Almosen-) Büchse, -Kasse, -Kasten, -Seckel, -Stock 2c.; -Geld, -Steuer 2c.; A–en-Anwalt, -Arzt, -Eid [wodurch man sich ins A–en-Recht schwört]; -Haus od. -Spital; -Ordnung, -Gesetz; -Pfleger, -Vater [im Armenhaus 2c.]; -Recht [das Recht eines A–en auf unentgeltl. Rechtspflege]; -Wesen 2c. — b) flexionslos: A. u. reich = die A–en u. die Reichen, o. Unterschied; A. [eine A–e] heirathen.

Ármbrust, f.; Armbrüste, (–e); Armbrüstchen, lein; ≈: ein Bogen zum Schießen mit einem Schaft daran, jetzt noch als Knabenspielzeug. — **-er**, m., –s; uv.: Armbrust-Macher, -Schütz.

Ärmel, m., –s; uv.; –chen, ein; ≈: der die Arme bedeckende Theil der Kleidung: Einen beim Ä. halten, packen 2c., zupfen [mahnend, erinnernd]; Einem Etwas auf den Ä. heften, binden, auf-heften, -binden, einreden; Etwas aus dem Ä. schütteln, es ohne die geringste Schwierigk. hervorbringen 2c.

Árm-en: 1) tr.: Almosen geben armet nicht [macht nicht arm]. Sprchw., s. ver-a. — 2) im Partic.: mit Armen versehn: Die armlosen u. gearmten Krinoïden 2c.; Lang-, kurz- 2c. gearmt od. -armig. — **-enthum**, n., –(e)s; 0: Proletariat. Ense Tag. 2, 376.

Ärmlich, a.: arm: Arm gilt zunächst v. der Pers. selbst, die in Armuth lebt; ä. v. Dem, worin die Armuth sich zeigt; armselig v. innerer Armuth beim Schein der Nichtarmuth, daher meist m. verächtl. Nbnsinn (doch greifen die Wörter oft in einander über); Ä–e, aber reinliche Kleidung ist besser als armseliger Flitterstaat 2c.; Ä–e [= armselige] Denunciationen erbärmlicher Gottesgelehrten; Die Ä–keit des Dörfchens, des Anzugs; Armseligkeiten [erbärmliche Dinge].

Ármuth, f.; (veralt. n., –s); 0: 1) das Arm-Sein; auch personif.: A. ist ein schlimmer Gast 2c.; m. Komplement: A. an Ideen od. Ideen-A. 2c. — 2) die arme, geringe Habe: Mein bischen A. od. verkl.: Armüth-chen, -lein 2c. — 3) kollektiv: die Armen. — 4) Als Bstw. z. B.: A–s-Schein od. -Zeugnis 2c.; A.-selig (= armselig) 2c.

Ärs, Ärsch, m., –es; Ärs(ch)e; Ärs-, Ärschchen, lein; ≈: 1) der fleischige an das Ende des Mastdarms sich anschließende Theil des menschl. od. thierischen Körpers. — 2) Bauk.: der in die Erde kommende Theil einer Säule. — 3) als Bstw. (s. 1), z. B.: A.-Backe; -Leder [der Bergleute]; -Loch; -Pauker [verächtl. st. Schulmeister]; -Preller od. -Prügel.

I. **Ärt**, f.; –en; ≈: die Ährung (s. ähren 1), Pflügung; das gepflügte Land. A–en (Feld-A–en), die Eintheilung der Felder in Winter-, Sommer- u. Brachfeld (vgl. Esch, Schlag, Stellung, Zelge). Als Bstw. z. B.: A.-Acker, -Feld, -Land, gepflügtes — u.: in Feld-A–en getheiltes; -Lohn [fürs Pflügen, Bestellen des Ackers] 2c., s. art-bar, -haft.

II. **Ärt**, f.; –en; ≈: 1) die wesentl. Beschaffenheit eines Ggstds, seine Natur, seine eigenthümliche, ihn kennzeichnende Wesenheit, — oft verbunden: A. u. Weise. — 2) (s. 1) prägn.: die richtige, gehörige A.: Daß es (nur so) eine A. hat 2c.; Aber mit A.! . . Die A. ist die Hauptsache; Das ist außer aller A. 2c. — 3) die Übereinstimmung einzelner Ggstde in ihren Eigenschaften u. Merkmalen, wodurch sie als gleichartig, als „Einheit in der Vielheit" erscheinen, ihre Ähnlichk. u. Verwandtschaft: A. lässt nimmer v. A.; Aus der A. (oft prägn., s. 2), — in Jemandes A. schlagen 2c.; Allerlei Thiere nach ihrer A. 2c.; Eine A. [Etwas wie ein] Archiv; Jedes Beflecken ist eine A. von Färben 2c.; Die Neger sind nicht bloß, wie übermüthige Pflanzer behaupten, auch eine A. Menschen, sondern so gut, wie die Weißen, eine Menschen-A. (4) 2c. — 4) (s. 3) die Gesammtheit der alle wesentl. Eigenschaften gemeinsam habenden Ggstde od. Einzelwesen (Individuen): Den A–en ist die Gattung übergeordnet; den Gattungen das Geschlecht od., wo es (wie in der Naturgsch.) auf größre Abstufung ankommt, die Familie; den Familien die Ordnung; den Ordnungen die Klasse; den Klassen ein Reich (wobei natürl. sich Schwankungen finden). Als Bstw. z. B.: A.-Charakter, -Kennzeichen 2c.; Artenreiche Gattungen 2c. — **-bar**, a.: (s. Art I) urbar (arthaft). — **-en**: I. tr.: arthaft machen (s. ähren 1). — II. 1) intr. (sein), refl.: a) eine Art, d. h. natürliche Beschaffenheit haben od. bekommen: Nach Etwas od. Einem (sich) a. [ihm nach-a.]; Wohin od. wozu a., sich a. 2c.; So u. so geartet, beschaffen; v. solcher Art, Wesenheit, nam. v. Belebtem, vgl.: Gutgeartete od. gutartige Kinder u.: Gutartige [nicht gefährliche] Frieseln 2c. — b) Art (s. d. II 3), d. h. gute Art haben od. bekommen, gedeihn. — 2) zuw. tr. od. faktit. zu 1a. — **-haft**, a.: 1) s. artbar. — 2) Art habend, kräftig, eigenartig. — **-ig**, a.: 1) artbar. — 2) was eine Art hat, z. B.: Einer elastischen Flüssigk., sie sei nun luft-, dunst- od. feucht-a. u. so in unzähligen Zsstzgn, selten allein: Eine solche abgeleitete Tugend [Kraft] wird ein Gleichnis, ein Bild, ein A–es genannt. G. — 3) der guten Lebensart gemäß, z. B.: A–e [ruhige 2c.] Kinder; Er ist ein guter Junge, aber oft un-a.; sein Bruder ist a–er, aber nicht so gut 2c.; Ein a–er [feiner, galanter] Herr 2c.; Einer Dame A–keiten [Galanterien, Komplimente] sagen 2c. — 4) (vgl. 3) v Pers. u. Sachen: durch Nettigk., Nied-

lichk., Zierlichk. einen wohlgefälligen Eindruck machend, hübsch ꝛc.: Ein a. Spielding; Schönheiten u. a–e [hübsche] Mädchen ꝛc.; Daß die Schönheit der Dichter in der Mischung der Dialekte .., in hundert A–keiten [feinen Kleinigkeiten] besteht ꝛc. — 5) (s. 4) wie hübsch, nett ꝛc., oft im Gegensinn, sinnvrwdt: tüchtig, gewaltig, sehr ꝛc.: So geb ich denn euren 2 tüchtigen Backen | zur Kurzweil 3 a–e Nüsse zu knacken; So mag es manchmal a. [arg] über mich hergegangen sein ꝛc. — **-lich**, a.: (veraltend, mundartl.) = artig 3.

Ä́rz-en, tr. ꝛc.: arzneien (s. d.). Arzung (Ärzung. H. Ph. 13, 97), ärztliche Behandlung, Heilung. — -(e)nei, f.; -en: 1) Medicin, ein künstlich bereitetes, innerlich anzuwendendes Mittel zur Erhaltung od. Herstellung der Gesundheit, — auch bildl. — 2) (vralt.) Heilkunde: Doktor der A. — 3) als Bstw. z. B.: A.-Bereitung; -gelehrt; -Gewicht; -Glas; -Kunde; -Kunst; -Mittel (A.-Mittel-Lehre); -Wissenschaft ꝛc. — -(e)neien: 1) intr. (haben): Arzenei nehmen, medicinieren. — 2) tr.: Arzenei geben, verordnen; ärztlich behandeln. — -(e)neilich, a.: medicinisch. —

Ä́rzt, m., -es; Ärzte; Ärztchen, lein; -: der die Heilkunst versteht u. ausübt (vgl. Doktor) auch bildl., auch v. Frauen u. (m. Hervorhebung des Geschlechts): Ärztin. — A.-Finger, der 4te (Ring-, Gold-, Herz-F.). — **Ä́rztlich**, a.: zum Arzt gehörig, v. ihm ausgehnd; auf Heilkunde bezügl.

Ás: 1) n., uv.; uv.: s. A 4. — 2) s. Aß.

Ásch, m.: 1) -es; Äsche; Äschchen, lein; -: ein nach unten sich verengendes irdnes Gefäß, Napf (Asche, Äsche, Ascher). A.- (od. Napf-, Topf-) Kuchen. — 2) -en; -en: in Baiern, eine meist zum Salztransport dienende Art oblonger an den Enden zugespitzter Schiffe (Asche, Äsche). — 3) -es, -en; -en: ein forellenartiger Fisch, Salmo thymallus (Asche, Äsche, Äschling, im ersten Jahr Sprenzling). — 4) s. Esche. — I. **Ásche**, f.; -n: s. Asch.

II. **Ásche**, f.; -n; Asch(en)- ꝛc.: 1) der erdige Rückstand verbrannter Körper; auch bildl., z. B.: Unter der A. glimmen, glühn ꝛc.; bibl. ꝛc.: Das Haupt mit A. bestreuen; In A. sitzen; In Sack u. A. trauern ꝛc.; Bei Griechen u. Römern saßen die Schutzflehnden am Herd in der A. ꝛc.; scherzh., sprchw.: Ungebrannte A., Prügel mit dem Stock ꝛc. — 2) Chem.: ein verkalktes Metall, Oxyd. — 3) die Überreste eines Verstorbnen, sein Andenken, — zunächst herrührend v. der Todtenverbrennung. — 4) Staub; oft verbunden: Staub u. A.; Schutt u. A. ꝛc.; Landw.: staubiger Boden; Bergb.: Erdarten, die, zu Tage gebracht, zerfallen ꝛc. — 5) als Bstw. z. B.: A-n-Bad (Chem.): Bad in der Aschen- (d. h. mit Asche gefüllten) Kapelle; Aschballen: (Hüttenw.) eine Kugel ausgeschlämmter Asche zur Verfertigung der Teste; Asch(en)becher, Behältnis für die zu entfernende Cigarrenasche; A-n-Bläser od. -Zieher, -Püster, -Stöber, -Topf, Turmalin; Aschblei (vralt.): Wismuth; Asch(en)-bleich, s. -farb; Asch(en)-Brenner, A. zur Benutzung bereitend: -Brödel, -Brüdel, -Buttel, -Puttel, -Grüdel, m., n., f.: schmutziges Küchenmädchen; beschmutzt u. unsauber gehnder Mensch, nach bekanntem Märchen Bez. edler, aber zurückgesetzter Wesen ꝛc.; auch = A-n-Bläser; A-n-Brot, -Kuchen, in A. gebacken; A-n-Fall, in Öfen der Ort, wohin die A. fällt (A-n-Raum, -Loch, Ascherloch); ferner = A-n-Regen; Asch-, aschen-, ascher- (seltner asche-) farb, -farben, -farbig, vgl.: asch(en)-fahl, -bleich, aschgrau ꝛc.; A-n-Fleck: die durch Beimischung v. Kupfer-A. (s. 2) od. -Oxydul im Kupfer entstehnden weichen u. undichten Stellen, vgl. A-n-Loch; -Funke, in der A.; Aschgrau, s. aschfarb, z. B. auch: Das geht ins Aschgraue, Unabsehbare; Die aschgraue Möglichk. ꝛc.; Asch(en)-Grube; -Haufe; Aschhuhn, Gallinago cinerea ꝛc.; A-n-Kapelle, s. -Bad; -Kasten; Aschkern, das in der ausgebrochnen A. des Treibherds enthaltne silberhaltige Blei; Asch-Knecht, nam. (Hüttenw.): der die A. zum Treibherd zurichtende Arbeiter; Asch-Krähe, Nebelkrähe; Asch(en)-Kraut, Cineraria; Senecio vulgaris ꝛc.; A-n-Krug, Urne zur Aufbewahrung der Todtenasche; -Kuchen, s. -Brot, vrsch. (s. Asch 1): Aschkuchen; Aschlauch, Umdeutschung aus Allium ascalonium, Lauch aus Askalon (span. escalona, it. scalogna, frz. échalotte, Schalotte, auch Äsch- od. Esch-, Eß-Lauch); Aschen-Loch, s. A-n-Fall; ferner (vgl. A-n-Fleck): kleine unganze Stellen in Stahl od. Eisen, die beim Polieren als graue Pünktchen od. Streifen zum Vorschein kommen (Eisen m. solchem Fehler heißt äscherícht od. ascherwellig); Asch(en)-Meise, die aschfarbige Sumpfmeise; Asch-Messer, m.: Einer, der die A. misst, z. B. im Hüttenw., Aschbrennereien ꝛc.; n.: ein krummes Messer zum Ausschneiden der aus A. bereiteten Teste; Aschermittwoch, der Mittwoch nach Fastnacht, wo in der kathol. Kirche das Haupt mit geweihter A. bestreut (geäschert) wird; Asch(en)-Ofen, zum Asch(e)-Brennen; Aschen-Püster: Aschen-Bläser u. -Brödel; -Puttel, s. -Brödel; -Regen, wobei es A. regnet; -Rest [nam. 3]; -Salz, Pottasche; -Tuch, s. Äschertuch; -Urne, s. -Krug; Ascherwellig, s. Aschen-Loch; A-n-Zieher, s. -Bläser ꝛc.

Äsch-e, f.; -n: s. Asch 1—4. — **-el**, m., -s; uv.: 1) die feinste Smalte. — 2) Aschenloch im Eisen, Stahl. — **-er** (Ásche r), m., -s; uv.: Mischung v. Asche u. Kalk, z. B. zur Laugenbereitung (u. der bleibende Rückstand), zum Gärben ꝛc.; Ä.-Faß od. Ä.; Ä.-Tuch, zum Durchseigen der Lauge ꝛc. — **-(e)rig**: 1) m., -s; -e: a) Äscher. — b) das über die Wäsche in der Lauge gespannte Zwilchtuch. — 2) a.: aschig (s. d. u. Aschenloch). — **-ern**: 1) tr.: a) in Asche legen, verbrennen, gw. ein-ä. — b) Asche brennen, bereiten (Der Äscherer). — c) Chem. (vralt.): kalcinieren. — d) mit Asche bestreun, z. B. am Aschermittwoch (s. d.). — e) (Gieß.) beim Lehmformen: den Kern mit

Asche u. Wasser bestreichen. — f) mit Äscher bearbeiten: Häute ä. [beizen]; Garn, Wäsche ä. [laugen] rc. — 2) refl.: gw. ab-ä. (s. d. 2 u. äspern). — Äsch-icht, -ig, a.: Asche enthaltend, ihr ähnlich, staubig (vgl. äscherig 2). — Äschling, m., -(e)s; -e: s. Asch 3. — Äsen: s. aasen 4. — Äspe rc.: s. Espe rc. — Äspern, tr. (refl.): quälen, abhetzen, abängstigen, auch äxtern (vgl. äschern 2).

Äß (Äß), m., -es; -e; Äßchen, lein; =: 1) die Eins — im Karten= u. im Würfelspiel. — 2) auch außerdem Bez. einer grundleglich gemachten Einheit, z. B. = Apothekerpfund rc. u. bes.: das kleinste Goldgewicht (1/15 Grän), — auch bildl.

Ässel, f.; -n (m., -s; uv.): eine Ordnung wurmförmiger Thiere m. vielen Ringeln u. Füßen, darunter nam. Keller-A., Oniscus asellus (Tausendfuß).

Äst, m., -(e)s; Äste; Ästchen, lein; =: 1) stärkrer, dickrer Zweig (s. d.) eines Baums; auch bildl. (vgl. Stammbaum rc., s. 2). — 2) (s. 1) übrtr. auf Theile eines als Stamm angesehnen Ganzen, aus dem sie hervorsprossen rc., oft in weitrer Verzweigung. — 3) Auswuchs am menschl. Körper, Höcker, Buckel. — 4) Stelle im Holz, wo ein A. (1) gesessen. — 5) als Bstw., z. B.: A.-Knorren, -Knorz, -Wurzel (4), vgl.: A.-Loch, -Lücke in einem Brett, durch das Herausfallen des Astknorrens rc.; -Werk, Geäste; A.-los, -rein rc., -voll, -reich rc. — -en, ästen: 1) refl., intr.: sich in Form v. Ästen (s. d. 1; 2) verzweigen, auch (vrkl.): ästeln. — 2) tr.: a) im Partic.: mit Ästen versehn, astig, ästig: Weit-geästet, -geastet rc. — b) Einen Baum (aus-) a., ä., die Äste abhaun. — c) m. Ästen werfen. — -ig, ästig, a.: Äste (s. d. 1; 2; 4) habend, vgl. geästet, ast-reich. — Ästling, m., -(e)s; -e: Vogel, der schon v. Ast zu Ast fliegen kann.

Äth-em (Äthen, Ödem, Öden), m., -s; 0: 1) die Luft, welche lebende Wesen zum Leben (durch die Lungen, Kiemen rc.) einziehn u. ausstoßen, u.: dies Einziehn u. Ausstoßen selbst (Athmen, A.-Zug); auch Bez. des Leichtesten rc. (s. Hauch): A. holen, schöpfen, auch übrtr.; Außer A. sein, kommen; Wieder zu A. kommen rc.; In einem A. (od. A.-Zug), im Nu rc. — 2) (s. 1) das hörbare A.-Holen, Keuchen rc.: Einen in A. [anstrengender Thätigk., Bewegung] (er-)halten rc., setzen rc. — 3) Stimme, Laut rc. — 4) das Belebende, Leben, Lebenshauch, Geist rc.: Den letzten A. ziehn, aushauchen, sterben. — 5) auch vom Wehen u. Hauch lebloser (personif.) Ggstde. — 6) als Bstw. z. B.: A.-Blatt, -Zäpflein, -Zünglein, Epiglottis (vralt.); -los, ohne, außer A.; -Zug (s. 1) od. -Schlag rc. — -embar, a.: sich athmen lassend. — -(e)men (gw. 2silbig): 1) intr. (haben): a) Athem, Luft schöpfen. — b) keuchen, schnaufen. — Übrtr.: c) wehen, blasen, hauchen. — d) leben; lebendig sich regen, kund thun rc. — 2) tr. (s. 1): a) Freiern A., freie Luft a. rc. — b) ein-a., in sich ziehn, fühlen, empfinden rc. — c) aus-a., aushauchen, ausströmen, verbreiten, kund thun. — d) im Partic. verschmelzend m. Obj.: Duft-, feuer-, freiheit-, ruhe-, wollust-a-d rc. — e) Hüttenw., gw. (als Faktit. m. Uml.): Abäthmen (s. d.). — 3) refl. (s. 1): Sich satt a. rc.; Wie leicht u. erquicklich athmet sich die Luft! rc. — 4) Dazu: a) Athmung; -s-Beschwerden rc.; -Organe, -Werkzeuge rc. — b) Die Athmer dieser Zeit [die jetzt A-den, Lebenden], selten. — -(e)mig, a.: 1) keuchend, herzschlächtig. — 2) Gw. in Zsstzg., z. B.: Eng-, knapp-, kurz-a., -athmend; Lang-a., lang anhaltend, dauernd.

Ätl-as: 1) (gr.) m., uv., -ses; -se, -änten; =: a) Myth.: ein Riese als Himmelsträger. — b) Bauk.: lasttragende Bildsäulen. — c) Anat.: der das Haupt tragende erste Halswirbel. — d) Sammlung v. Landkarten u. ähnliche Werke. — 2) (pers.) m., uv., -ses; -se; =: ein Seidenzeug v. ungedrehtem Faden, ganz glatt gewebt, v. schönem Glanz u. Spiegel; auch Leinen= u. Wollenstoffe v. ähnl. Glanz; übrtr.: alles wie A. Glänzende; daher als Bstw. bei Farben: A.-weiß rc.; Der zarten Blätter A.-Grau rc. — -assen (⏑–⏑): aus Atlas (2); wie Atlas glänzend rc.

Ätsch! interj.: ein mild höhnender Ausruf, gw. m. der Gebärde des Rübleinschabens. — -en, tr.: mit dem Ausruf ätsch rc. verhöhnen: Einen (aus-) ä.

Ättich, m., -(e)s; -e: eine Pflanze, Sambucus ebulus. — Ätz, m., -es; 0 (f.; 0): Atzung. — -el, f.; -n: 1) Elster. — 2) Perücke. — -en, intr. (haben), refl.: essen, fressen, weiden, u. tr.: zu essen geben, füttern, weiden; auch: durch Lockung (Aas, s. d.) ködern, kirren. Dazu: Atzung (Atz): Speise, Futter, Zehrung rc. u.: Köder. — Ätzen: 1) intr., refl., tr. = atzen (s. d.). — 2) tr. (auch o. Obj.): v. scharfen, andre Körper angreifenden Stoffen: sich in diese einfressen — u. (fakt.): so Vertiefungen bilden, nam. bei Kupferstechern = radieren. Dazu: Ätz-Brett od. -Wiege, worauf die mit dem Ätz- (od. Scheide-) Wasser begoßne Kupferplatte hin u. her gewiegt wird; -Grund, zum Grundieren (Überziehn, Firnissen) der zu ä-den Kupferplatte; -Kunst (Radierkunst); -Mittel, ä-des Heilmittel, z. B. -Pulver, -Stein (Höllenstein); -Nadel des Kupferstechers rc. — Ätzī, interj.: Tonnachahmung des Niesens. Kladderad. 21, 33c.

I. Äū, interj.: Ruf bei körperl. Schmerz.

II. Äū, f.; -en: (mundartl.) Mutterschaf.

III. Äū, f.; -en; -en=: 1) (vralt.) Fluß. — 2) vegetationsreiches Inselchen, nam. in einem Fluß od. See. — 3) eine wohlbewässerte vegetationsreiche Ebne, nam.: ein tiefgelegner wohlbewässerter Grasplatz, zumeist als Viehweide, blumige Wiese (Flur) u. übrtr.: ein wonnig schöner Platz. — 4) Torfmoor, im südl. Böhmerwald, wie Filz im nördl.

Auch, conj., m. der Grundbed. der Hinzufügung, wie und der Verbindung: 1) = ebenfalls, gleichfalls, deßgleichen ꝛc.: Ich kenne ihn, a. (od. und a.; wie a.) seinen Bruder ꝛc.; Sowohl — als a. — 2) steigernd = selbst, sogar ꝛc.: Nicht nur (od. allein) — sondern a.; A. der Kleinste kann dir schaden; Man muß a. den Teufel nicht zu schwarz malen ꝛc. u. als Verstärkung der Verneinung = nicht einmal: Das hab ich mir a. nicht im Traum einfallen lassen ꝛc. — 3) (s. 2) koncessiv in Bedingungssätzen: A. [selbst, sogar] wenn ihm Alles glückt, ist er unzufrieden = Wenn ihm a. Alles ꝛc. od. m. Fortlassung des wenn: Glückt ihm a. Alles, so ist er doch unzufrieden; Und sollt' er a. straucheln überall: | er kann nach der göttlichen [Tugend] streben ꝛc.; Ob a., vgl. obgleich ꝛc.; elliptisch: „Er ist reich." Wenn a. — Das thut Nichts ꝛc. — 4) (s. 3) zur Verallgemeinerung neben bezügl. Fw. u. Bindewörtern (ebenfalls ein Zugeständnis bezeichnend): Was er a. (immer) sagen mag, — ist erlogen; glaub ihm nicht ꝛc.; Drum gäb ich, so sehr ihr a. pochet und prachert, | für Euch keinen Deut mehr; Verweil annoch, wie sehr a. die Reise dich dränget; Dann, wie bedrängt a. immer, erduld' es! ꝛc. — 5) (s. 3; 4) ein Zugeständnis mit einer gewissen Beschränkung in Bezug auf das daraus zu Folgernde bezeichnend (wie: allerdings; in der That; freilich; wohl ꝛc.): „Er ist gelehrt." Daran hat a. Niemand gezweifelt, nur an seiner Klugheit; Ich bin gestern nicht gekommen; aber ihr habt mich bei dem Regen a. wohl nicht erwartet ꝛc. — 6) (s. 5) bes. in Wunsch- u. Fragesätzen = ich möchte wissen ꝛc., z. B.: Du versprichst es; wenn ich mich aber a. nur darauf verlassen kann od.: Kann ich mich (aber) a. darauf verlassen?; Wer lässt sich a. so Etwas aufbinden? ꝛc. — 7) (s. 4 ff.) bei einer Thatsache, zur Begründung des Vorangehnden: „Du bist ja so geputzt." Ich will a. zu Ball; „Du siehst krank aus." Ich bin's a.; „Ich bin krank." Du siehst a. so aus ꝛc. — 8) (vgl. 7) Aber, das allein einen beschränkenden Ggsz. des Vorangehnden ausdrückt, bez. mit a. eine zugestandne Thatsache als Begründung desselben, vgl.: Er wird getadelt, aber er hat keine Schuld; Er wird getadelt, aber er hat a. sehr viel Schuld ꝛc. — 9) (s. 5) ironisch: Das hilft ihm a. was Rechts! = gar Nichts; Leidiger Trost! Die Kinder danken a. den Eltern Müh u. Sorgen [Meint ihr wirkl., daß sie Das thäten?] ꝛc., vgl., als entschiedne Ablehnung u. Weigrung ꝛc.: Den Teufel a.; Zum Wetter a.; Blitz a.! ꝛc.

Aue, f.; -n: s. Au II; III.

Auer, m., -s; uv.; -n; -: 1) = A.-Ochs, Bos urus, auch Ur, m., -(e)s, -en, uv.; -e, -en u. Urochs. — 2) selten (z. B.: Wo der A. balzt. Kladderad. 18, 209a), Tetrao urogallus, st. A.-Hahn (vgl.: Auerhahn-Balz; -Beller od. -Hund ꝛc.), weibl.: A.-Huhn od. -Henne; kollektiv: A.-Geflügel, -Wild ꝛc. Daneben Ur-Hahn ꝛc.

Auf: 1) präp. m. Dat. u. Acc., m. der Grundbed. der Berührung einer nach oben gerichteten Fläche, woraus sich abgezogenere entwickeln. — 2) adv.: a) die Berührung oben u — die Richtung nach oben (empor) bezeichnend: A. u. ab (s. d. 2); A. u. nieder (Schiff.) = lothrecht; außerdem oft = v. oben bis unten; ganz u. gar ꝛc.; auch substant.: Ein mäandrisches A. u. Nieder von beschatteten Wegen ꝛc. — b) sinnvrwdt offen, Ggsz. zu (= geschlossen): Die Thüren (sperr-, angel-) weit a. ꝛc. — c) in Zsstzg. m. Zeitw., oft auch nur lose daneben, zumal bei Hilfszeitw., und elliptisch, nam. imperativisch als Interjekt., z. B. (s. a) als Mahnung, sich aufzurichten, zu erheben ꝛc.: A., a., ihr Brüder! ꝛc.; Frisch a., zum fröhlichen Jagen! ꝛc.; Wohl a.! noch getrunken! ꝛc.; ferner (s. b): Die Augen a.! ꝛc. — d) Hw. bei a. stehn theils m. zu (bis zu) od. von zur Bez. je des Ziel- od. Ausgangspunkts der nach oben gerichteten Bewegung (danach auch übrtr., verallgemeint), theils (vgl. hinauf) in dem die Ausdehnung bezeichnenden Accus., wodurch also nicht ein Punkt, sondern eine Fläche bez. wird; über die Etwas sich ansteigend ausbreitet, ausdehnt, oft verbunden m. Ggsz ab od. nieder. — 3) conj.: Auf daß = damit, zur Bez. der Absicht, des Zwecks, Wunsches, den man bei einem Thun hat.

Auf-ächzen, intr. (haben): laut ä.; tr.: ä-d wecken (und so bei allen ähnl. Tonwörtern). — **-ackern**, tr.: 1) pflügend auflockern. — 2) pflügend zum Vorschein bringen. — 3) Kupferstichplatten mit dem Schabeeisen rauh machen. — **-arbeiten**: 1) intr. (haben): a) arbeitend emporstreben. — b) m. der Arbeit zu Ende kommen (s. 2a). — 2) tr.: a) Den ganzen Vorrath a., ver-a., aufbrauchen; bewältigend beseitigen (s. 1b). — b) durch Arbeit öffnen: Schlösser, Thüren a. ꝛc., auch: Sich die Hände a., so daß offne Wunden darin entstehn. — c) arbeitend auffrischen. — 3) refl.: sich empor-, herauf-a., durch Arbeit aufrichten ꝛc. — **-athmen**: 1) intr. (haben): tief athmen, nam. im Gefühl der Befreiung v. etwas Beschwerendem. — 2) tr. (selten): Aus dem tiefsten Sitz der Lungen athmest du Gesundheit auf [schöpfst ꝛc.]. — **-ätzen**, tr.: 1) auffressen, aufzehren. — 2) auf-, großfüttern. — 3) durch Ätzmittel öffnen, aufbeizen ꝛc. — **-bahren**, tr.: auf die (Leichen-)Bahre legen. — **-Bau**, m.: das In-die-Höhe-Bauen u. -Gebaute (vgl. Aufgebäude). — **-bauen**, tr., refl.: b-d aufrichten, eig. u. übrtr., vgl. (auf-)erbauen. — **-bäumen**: 1) refl., intr. u. tr.: baumgrade, baumhoch (sich) emporrichten. — 2) tr.: Ein Gewebe, die zu rollende Wäsche a., auf den Baum winden (Ggsz. ab-b.). — 3) intr. (haben): weidm. v. Thieren: auf einen Baum springen, sich setzen, — zumeist o. Uml.: aufbaumen, Ggsz.: ab-b., -baumen. — **-begehren**, intr. (haben): auftrumpfend Fordrungen aussprechen; schelten, zanken, Skandal machend ꝛc.; dazu: Aufbegehrisch, a. = a-d. — **-behalten**, tr.: 1) Den Hut ꝛc. a.: auf dem Kopf b., nicht abnehmen. — 2) Er kann die Augen nicht mehr a., offen b. — 3) aufbewahren. — **-beißen**, tr.: durch B. aufmachen, öffnen. — **-beizen**: s. aufätzen 3. — **-bereiten**, tr.: Hüttenw.: die Erze v. den beigemengten Bergarten mechanisch scheiden. — **-bes-**

fern, tr.: b–d empor, in die Höhe bringen. — -bewahren, tr.: für künftige Zeit b. — -bieten, tr. 2c.: 1) auf hohem Platz verkünden 2c.: Ein Brautpaar a., v. der Kanzel 2c.; Pfandleiher müssen die Pfänder vorm Verkauf a. 2c.; übrtr.: Einem a., ein Aufgebot machen, s. abkanzeln 2. — 2) durch öffentl. Verkündigung auf die Beine bringen 2c.; allgm.: zu Etwas auffordern 2c., u. übrtr.: Alle Kräfte a., sie zusammennehmen, anstrengen 2c.; zuw. auch noch m. Dat. st. Obj. — -binden, tr.: 1) Gebundnes auflösen, los-b. — 2) (s. 1) o. Obj.: ein Vh. abbrechen. — 3) b–d auf Etwas befestigen, eig. u. übrtr. (s. 4): Sich eine Ruthe, ein Joch a. [aufbürden 2c.]. — 4) (s. 3) Einem Fabeln, Märchen 2c. a., aufheften, seine Leichtgläubigk. täuschend, es ihn glauben machen. — 5) Aufzubewahrendes zusammen-b. 2c. — -blähen, tr., refl.: b–d aufschwellen, aufblasen (s. d. 1). — -blasen: 1) tr., refl.: durch B. aufschwellen, ausdehnen, eig. (selten intr. = refl.) u. übrtr., v. dem sich Breit- u. Großmachenden, bei innrer Leere sich großes Ansehn Gebenden, sich groß Dünkenden 2c. (s. aufblähen): Aufgeblasene Narren; Die Aufgeblasenheit. — 2) tr.: durch B. öffnen. — 3) intr., tr.: auf Blaseinstrumenten aufspielen: Zum Tanz od.: einen Tanz, Walzer a. 2c. — 4) tr.: durch B. in die Höhe bringen: a) Eine Feder a. 2c.; Das Feuer, die Gluth a., anfachen, eig. u. bildl. — b) durch Töne v. Blaseinstrumenten wecken, auf die Beine bringen: Er bläst, als läg' ihm ob, die Todten auf-zu-b. 2c. — -blättern, tr. (refl.): 1) b–d aufschlagen, in Büchern 2c. — 2) die Blätter einer Knospe, Blume 2c. entfalten, öffnen 2c. u übrtr. — -bleiben, intr. (sein): 1) außerm Bette b., sich nicht niederlegen. — 2) geöffnet, unverschlossen b. 2c. — -Blick, m.: 1) empor gerichteter B. — 2) aufblitzender Schein, Schimmer 2c. — -blicken: 1) intr. (haben): empor-b. — 2) intr. (haben, sein): blitzend aufschimmern, auftauchen 2c., auf-blinken, -blitzen. — -blühen, intr. (sein): b–d emporsteigen (empor-b.) u. —: b–d sich entfalten, in beiden Bedd. auch übrtr. — -borgen, tr.: zusammen-b. 2c. — -braten, tr.: v. Neuem b. — -brauchen, tr.: b–d aufzehren, ver-b. — -brausen, intr. (haben, sein): in die Höhe b.; b–d auffahren 2c. — -brechen: 1) tr. (u. zuw. o. Obj.): a) b–d (od. wie b–d) öffnen: Wild a., um es auszuweiden 2c. — b) (vgl. a) a–d umwühlen, so daß das Untre nach oben kommt 2c.: Einen Acker a., umpflügen, brachen 2c.; Hüttenw.: Beim Frischproceß das Eisen a. und wieder einschmelzen 2c.; Das Bier a., s. ab-b. 6 2c. — c) (selten) Die Wache a., a–d (s. 2b) beenden. — 2) intr. (sein): a) sich öffnen, aufgehn, sowohl v. Verschloßnem als auch v. dem aus der Tiefe Hervorbrechenden. — b) sich rasch u. plötzlich aufmachend, den Ort des bisherigen Verweilens verlassen. — -brennen: 1) intr. (sein): a) in Flammen aufgehn, emporlodern, auffahren. — b) Wenn die Mittagsonne aufbrennt, b–d heiß auffällt. — 2) tr.: a) in Flammen aufgehn lassen, ver-b. — b) (s. a) Brennmaterial aufbrauchen. — c) durch B. öffnen (vgl. aufätzen 3). — d) durch B. auffrischen. — e) durch B. das Obj. auf einen Körper hinbringen, z. B.: Einem eine Kugel (od. Eins) a., auf den Pelz b., das Gewehr los-b–d ihn treffen 2c.; Einem ein Mal, ein Zeichen aufs Faß a., ein-b.; Das Email wird aufgetragen u. .. aufgebrannt, durch B. befestigt 2c. — f) Die Siede a., auf-, anbrühen. — g) Wein a., schwefeln 2c. — -bringen, tr.: machen, daß Etwas aufkommt (s. d.) 2c.: 1) m. Anstrengung öffnen. — 2) Etwas auf die Stelle 2c., wohin es gehört, b.: Garn a., auf den Webebaum; Getreide a., auf den Boden; in der Mühle, es aufschütten 2c. — 3) auftreiben 2c.: Wild a., aufjagen 2c.; Geld, Kapitalien, Steuern a. 2c.; Beute a.; Schiffe a., kapern u. in den Hafen b., dazu: Aufbringer, Schiff, das eine Prise gemacht; Truppen, ein Heer 2c.; Zeugen, Beweise gegen Etwas a. 2c. — 4) aufregen, auch geistig: Einen in Aufregung, Wallung, zumal in Zorn bringen, ihn auffahren machen: Aufgebracht(heit). — 5) Einen Bau a., auf-führen, -richten 2c.; Einen Kranken a., vom Krankenlager; Ein Bergwerk, Handel u. Gewerbe a., empor-b., in Aufnahme b., heben 2c. — 6) Pflanzen, junge Thiere, Kinder a., durch Pflege u. Wartung großziehn. — 7) Etwas v. unten nach oben, zum Vorschein kommen od. auftauchen machen; es auf die Bahn, aufs Tapet b. — -Bruch, m.: 1) das Aufbrechen (s. d. 1; 2), tr. u. intr. — 2) weidm.: das Geräusch od. Eingeweide des aufzubrechenden Wildbretts. — 3) Landw.: ein aufgebrochner Acker, Brachfeld. — -brummen: 1) intr. (haben): laut b. — 2) tr.: (bursch.) Einem Eins (eine Beleidigung) a., im Ton des Unmuths sagen 2c. — -bürden, tr.: Einem od. sich Etwas a., auf den Hals b., aufladen, zur Last legen. Aufbürdungen, Beschuldigungen. — -damen, tr.: s. Dame 2c. — -dämmern, intr. (sein, haben): 1) d–d aufsteigen, auftauchen 2c. — 2) m. persönl. Subj.: d–d od. mit halb klarem Bewußtsein aufwachen 2c. — -decken, tr. 2c.: 1) Das Tischtuch a., meton.: den Tisch a. (od. d.) u. ohne Obj. bloß: A. — 2) Zugedecktes enthüllen, die Decke davon aufheben. — -donnern: 1) intr.: d–d empor-schallen, -steigen 2c. — 2) tr.: d–d aufwecken, aufschrecken. — 3) refl., tr.: donnermäßig (verteufelt 2c.) — sich od. Jemand — aufputzen. — -drängen, tr., refl.: 1) d–d öffnen. — 2) d–d emporheben. — 3) Einem Etwas a., aufbringen, aufnöthigen, obtrudieren 2c.; Sich (Einem) a. — -drehen, tr.: 1) Zu- oder Zusammengedrehtes öffnen, auflösen (vgl. aufdrieseln). — 2) d–d auf Etwas befestigen; auch: Einem Etwas a., aufbinden (s. d. 4). — 3) in die Höhe, empor-d. — -dringen: 1) intr. (sein): empor-d. — 2) tr., refl.: Einem Etwas od. sich a., s. aufdrängen; dazu: Aufdringlich, a.: sich a–d; Aufdringling, m.: ein sich A–der. — -dröseln, tr.: aufdrieseln. — -drucken, tr.: d–d auf Etwas haften machen. — -drücken, tr.: 1) das Obj. auf Etwas d., heften, prägen 2c. — 2) durch D.

öffnen. — =ducken, intr. (sein), refl.: aus geduckter Stellung emporkommen, auftauchen. — =dunsen, tr., refl., intr. (sein): ausdehnend aufschwellen; bes.: Aufgedunsen, =heit. — =einander=: s. Aneinander=. — =eisen, tr. (refl.): das Eis, das dadurch Bedeckte u. Gehemmte offen, frei machen. — =Enthalt, m.: 1) der Aufhalt; die Hindrung v. Etwas in seinem Fortgang u.: das Hindernde (Aufhalt): Das ist kein A., | was fördert himmelan; Ohne A. ꝛc. — 2) das Verweilen an einem Ort u.: die Zeit des Verweilens. — 3) der Ort des Verweilens: Sie erzieht . . die Kinder . . in dunkeln A–en. Uhland. — 4) (veralt.) Das, was Einen, was Etwas aufrechterhält, Nahrung, Stütze, Schutz, Hort ꝛc. — 5) als Bstw. (s. 2; 3): A–s=Bewilligung durch eine A–s=Karte; A–s=Dauer, =Ort, =Zeit ꝛc. — =erbauen, tr. (refl.): e–d auf=, emporrichten, — bes. in Bezug auf geistige Erbauung. Dazu: (Auf)erbaulich. — =erlegen, tr.: Einem Etwas a., eine v. ihm zu übernehmende Last od. Beschränkung auf ihn legen (vgl. auflegen). — =erstehen, intr. (sein): e.; sich wieder in die Höhe erheben, — nam. vom Tod; so auch: Auferstehung; –s=Feld [Gottesacker], =Freude, =Wonne, =Morgen ꝛc., =Mann = Leichenausgräber. — =erwachen, intr. (sein): e., e–d auferstehen (s. d.), — nam. vom Tode. — =erwecken, tr.: auferwachen (s. d.) machen. — =erziehen, tr.: e–d aufwachsen machen. — =essen, tr.: e–d aufzehren; auch o. Obj.: zu Ende e. — =fahren: 1) intr. (sein): sich plötzl. m. Heftigk. öffnen, aufspringen: Daß Thür und Fenster a. — 2) intr. (sein): a) in die Höhe f.; aufsteigen; jäh u. schnell sich empor bewegen, zum Vorschein kommen ꝛc. — b) (s. a) in leidenschaftliche Erregung, heftigen Zorn ausbrechen ꝛc. A–d, a. — c) (s. b) in feierl. Aufzug wohin f. (seine Auffahrt halten). — 3) intr. (haben, sein): so f., daß man auf Etwas festsitzt: Der Schiffer ist, der Fuhrmann hat od. ist —, das Schiff, der Wagen ist aufgefahren. — 4) tr., z. B.: a) hin=f. u. aufpflanzen: Geschütz a.; übrtr.: Beim Gastmahl eine Batterie Flaschen, Viel a. lassen ꝛc. — b) Kies a., auf die Chaussée, sie erhöhend ꝛc. — c) durch F. im Obj. Öffnungen, Löcher entstehn machen: Den Weg a. (vgl.: Das Gleis aus=f. ꝛc.) u. bes.: Ein Feld, einen Stollen a. — =Fahrt, f.: 1) das Auffahren (s. d. 2a; c), z. B.: a) Christi A., Himmelfahrt; A–s=Tag. — b) das Auffahren (s. d. 2c) in feierl. Aufzug u.: dieser selbst. — c) (s. b) der Anzug auf einem Gut u.: die Abgabe bei solcher Gelegenheit, der Weinkauf (A–s=Geld, =Gewinn) ꝛc. — 2) ein für auf= od. vorfahrende Wagen hergerichteter Platz ꝛc. — =fallen: 1) intr. (sein): a) auf Etwas hinauf=f., z. B. auch weidm. v. Vögeln: sich auf einen Baum setzen; v. Leithunden: auf die Spur f., sie an=f. ꝛc. — b) sich fallend aufthun, öffnen (Ggstz. zu=f.). — c) Etwas fällt (Einem) auf, fällt in die Sinne u. erregt als ungewöhnlich, befremdend ꝛc. die Aufmerksamk. A–d, a., dazu: Die Auffallenheit = Auffällig(=keit). — 2) tr.: Sich den Kopf a., ein Loch hinein=f. ꝛc. — =fangen, tr.: 1) f–d emporziehn (selten). — 2) Etwas in seinem Lauf, Fall ꝛc. f., aufnehmen, aufgreifen, zumal ehe es dahin gelangt, wohin es ohne solches Dazwischentreten gekommen wäre. — =färben, tr.: f–d auffrischen; — aufbrauchen. — =fassen, tr.: f. u. aufnehmen, — nam.: Etwas geistig f–d in sich aufnehmen, bes. m. Rücksicht darauf, wie man es in sich aufnimmt u. sich aneignet. Dazu: Eine richtige, falsche, freiere Auffassung; Auffassungs=Art od. =Weise; =Gabe; =Kraft, =Vermögen ꝛc. — =finden, tr.: etwas Verborgnes f., so daß es zum Vorschein kommt. — =fischen, tr.: f–d (s. d.) auffangen. — =flackern, intr. (sein): f–d auflodern. — =flammen, intr. (sein): empor=f.; f–d auffahren, auf=, entbrennen — u. tr. od. fakt. — =flechten, tr.: 1) in die Höhe f.: Einem Mädchen die Haare, meton.: das Mädchen a. — 2) Geflochtnes auflösen ꝛc. — =fliegen, intr. (sein): 1) in die Höhe f.; auch: Im Feuer ꝛc. a., aufgehn ꝛc. u. übrtr.: Eine Unternehmung ꝛc. fliegt auf, wird aufgegeben, geht ein ꝛc.; Sie a. lassen. — 2) sich im Fluge (rasch, mit Ungestüm) öffnen. — =Flug, m.: F. aufwärts, Aufschwung. — =fo(r)dern, tr.: zu einem (genannten od. zu ergänzenden) Thun aufrufen: Einen zur Theilnahme, Mitwirkung a., ihn a., mitzuwirken ꝛc.; Eine Dame a., zum Tanz; Die Besatzung, eine Festung a., zur Übergabe; so auch: Eine Spielbank a., sprengen ꝛc.; Jemandes Scharfsinn, Geistesgegenwart, Schutz ꝛc. a., in Anspruch nehmen ꝛc.; Auffo(r)drung. — =fressen, tr.: 1) f–d aufzehren, aufessen. — 2) aufätzen (s. d. 3). — =frischen: 1) tr. (refl.): a) etwas Altes frisch machen, wieder so erscheinen lassen, wie es ursprünglich war. — b) Einen zu Etwas a., an=f. (s. d. 2). — 2) intr. (haben): Da frischte der Wind auf, es stieg ein frischer Wind auf. — =führen: 1) tr.: a) Gebäude ꝛc. a., aufrichten. — b) Erde um einen Baum a., aufschichten, häufen ꝛc. — c) an einen hohen — od. als höher vorgestellten — Ort f., hinbringen, nam. auch (s. das Folg.) insofern Etwas darauf allgemein sichtbar ist ꝛc.: Kanonen ꝛc. a. (s. auffahren 4a); Die Wache a., auf den Posten ꝛc. — d) (s. c) Besiegte im Triumph a., öffentl. erscheinen lassen, vor=f.; Zeugen a., vor Gericht ꝛc.; Einen Schriftsteller als Zeugen, seine Worte als Beleg, einen Posten in der Rechnung a. ꝛc. — e) (s. c) Gesandte ꝛc. zur Audienz a.; als Höflichkeitsausdruck auch: Einen bei Jemand a., ein=f. u. vorstellen; schwzr.: Einen in sein Amt a., ein=f. — f) (s. c) dem Publikum, zunächst dem zuschauenden, dann auch einem zuhörenden vor=f.: Schauspiele, Opern, Ballette, einen Tanz ꝛc., eine Rolle, Person im Drama (s. 2) a. ꝛc. — 2) refl.: Sich a., mit einem das Wie? bestimmenden Zusatz: sich so u. so zeigen, darstellen (vgl. 1f, Schluß), sich betragen ꝛc. — 3) Aufführung zu 1 u. 2. — =füllen, tr.: Suppe a., auf den Teller ꝛc.; ferner: Etwas durch F. höher steigen machen, nam. einen entstandnen

leeren Raum wieder ergänzend. — =futtern, =füttern, tr.: 1) f–d aufziehn, groß f. — 2) f–d aufbrauchen. — =Gabe, f.: das Aufgeben (s. d.) u. —: das Aufgegebne, z. B.: Die A. der Gichten im Hohofen, u.: A. = Gicht ꝛc.; Die zu lösenden A–n ꝛc. — =gabeln, tr.: Etwas a., auf die Gabel spießen; (übrtr.) auftreiben. — =Gang, m.: 1) das Emporgehn, in=die=Höhe=Steigen, — auch übrtr.: das Emporkommen, Wachsen ꝛc. — 2) (s. 1) v. den aufgehnden, am Horizont erscheinenden Gestirnen; auch übrtr.; ferner = Osten u. Orient; zuw. auch: das aufsteigende Gestirn, bildl., z. B. bibl.: Der A. aus der Höh. Luk. 1, 78, der Messias ꝛc. — 3) der Ort des Aufwärtsgehns, der aufwärtsführende Gang, Weg ꝛc. — 4) das Aufgehn, Sich=Öffnen: Der A. des Eises, der belagerten Stadt ꝛc. — 5) (veralt.) die draufgehnden, aufgewendeten Kosten. — =gären, intr.: g–d aufsteigen, aufbrausen ꝛc. — =gattern, tr.: erspähnd auftreiben, aufgabeln. — =geben, tr.: 1) Im Hohofen die Gicht a., in den Ofen schütten. — 2) Einen Brief a., auf die Post g. — 3) Das Essen ist aufgegeben, auf den Tisch (aufgetragen) od. auf die Teller (aufgefüllt). — 4) Beim Schlagball den Ball a., aufschenken, ihn in die Höhe werfen, um ihn mit dem Stock emporschleudern zu lassen. — 5) (vgl. 4) Etwas a., auffliegen, fahren lassen, z. B.: Sein Amt ꝛc., den Streit, das Streiten a. ꝛc.; Den Geist, die Seele a., sterben; Einen Kranken a., seinen Zustand für rettungslos erklären ꝛc. Veralt. (vgl. 6) m. Dat.: Die Stadt dem Holofernes, Gott den Geist a., a–d über=g. — 6) (Einem) Etwas a., zur Auflösung geben, vorlegen ꝛc.; allgm.: ihm eine auszuführende Arbeit, etwas zu Leistendes auftragen. — =geblasen, a.: s. aufblasen 1. — =Gebot, n.: das Aufbieten (s. d. 1; 2): Das A. des Brautpaars ꝛc.; der Truppen, der Unterthanen ꝛc.; aller Kräfte ꝛc.; Einem ein A. machen. — =gebracht, a.: s. aufbringen 4. — =gedunsen, a.: s. aufdunsen. — =gehen, intr. (sein) u. (7) tr.: 1) in die Höhe, aufwärts g.: a) Es, der Weg, die Straße, der Berg geht hier steil auf. — b) v. lebenden Wesen, in Bezug auf einen erstiegnen od. durchmeßnen Raum, — veralt.: Den Himmel a. ꝛc.; heute gw. nur: Auf= u. ab= (od. nieder=) g.; Auf= u. davon=g. — 2) Etwas geht auf, hebt sich, sich ausdehnend u. anschwellend; Der Teig, das Brot ꝛc. ist aufgegangen; (Bergb.) Die Wasser sind aufgegangen, haben anschwellend die Bergleute vertrieben. — 3) Etwas geht auf, steigt, sich bildend, entstehnd, hervorgehnd, in die Höhe: Es ging Dampf, Rauch, Nebel, Feuer auf v. der Stätte ꝛc. — 4) Etwas bis dahin Verborgnes geht auf, kommt emporsteigend zum Vorschein: Eine Saat geht auf; Gestirne gehn auf (Ggstz. unter), am Horizont; Einem, seinem Geist geht ein Licht, ein Gedanke, eine Ahnung auf ꝛc. — 5) Etwas geht auf (Ggstz. zu), wird offen, öffnet sich — od.: läßt sich öffnen, — auch: a) Das Eis, der Fluß, die Schiffahrt geht auf; ähnl.: Die (eine Zeit lang geschloßne) Jagd geht auf. — b) Eine Stelle geht auf, wird offen, vakant. — c) Knospen, Blumen gehn auf, entfalten sich. — d) Die Augen gehn Einem auf über Etwas, man sieht, erkennt es in seiner wahren Beschaffenheit. — e) Das Herz, die Seele geht mir auf, wird offen, frei v. Beengendem, erweitert sich ꝛc.; auch: erschließt sich mittheilend. — 6) Etwas geht auf, geht hin, fort, so daß Nichts übrig bleibt: a) Rechenk. — b) Etwas geht in Feuer, Flammen auf ꝛc.; Etwas geht in Rauch, Dampf, Asche auf, verwandelt sich darein, so daß Nichts als Rauch ꝛc. übrigbleibt. — c) Die chemisch verbundnen Stoffe gehn in einander auf [verschwinden in ihrer Wesenheit], indem ein neuer Körper entsteht; Sie sind fast untergegangen od., besser gesagt, aufgegangen in der französischen Nationalität. — d) Etwas geht auf (vgl. darauf), wird aufgebraucht, verbraucht: Viel Geld ꝛc. a. lassen. — =geklärt, a.: s. aufklären. — =gekratzt, a.: aufgeräumt (s. d. u. aufkratzen 2). A–heit. — =Geld, n.: das bei einem Tausch od. Wechsel zu dem Schlechtern zuzugebende G. — =gelegt, a.: disponiert, gestimmt zu Etwas; Die A–heit. — =geräumt, a.: in heitrer Stimmung u. Laune, u. danach auch: wohl disponiert, gut aufgelegt zu Etwas, — Ggstz.: übel, nicht (od. un=) a.; dazu: A–heit. — =geregt, a.: in Aufregung. A–heit. — =gewältigen, tr.: (Bergb.) bewältigend öffnen. — =geweckt, a.: munter, lebendig=rege ꝛc. A–heit. — =gießen, tr.: 1) auf Etwas hinauf g., schütten ꝛc.: Wasser auf den Thee, — meton.: Thee a. — 2) s. an=g. 2. — =glänzen, intr.: g–d aufsteigen, sichtbar werden, er=g.; ähnl.: auf=glimmen, =glitzern, =glühen ꝛc. — =graben, tr.: 1) durch G. öffnen od. eröffnen, zu Tage fördern ꝛc. — 2) auf Etwas gravieren, ein=g. — 3) durch G. in den frühern od. in den richtigen Stand bringen. — 4) g–d auf=, empor=schütten. — =greifen: 1) tr.: das im Wege Liegende od. Entgegenkommende, sich Einem Darbietende aufnehmen, ergreifen, auffangen. — 2) intr. (weidm.): Der Leithund greift scharf auf, hat die Nase dicht auf der Fährte, zeichnet. — =grünen, intr. (sein): sich g–d heben, aufsprossen. — =gürten, tr.: 1) g–d worauf befestigen. — 2) in die Höhe g., aufschürzen. — 3) den Gurt öffnen, lösen. — =Guß, m.: das Aufgießen u.: die aufgegoßne Flüssigk. A.=Thierchen, Infusorien. — =haben, tr.: 1) auf dem Kopf (aufgesetzt) h. — 2) offen, aufstehnd h. — 3) aufgegessen, aufgebraucht h. ꝛc. — 4) aufgeladen h. — 5) (s. 4) v. etwas Einem Aufliegendem: es zu absolvieren h.: Die Schüler haben Arbeiten auf [bekommen, als aufgegeben]. Auch in medialem Partic.: In meinen a–den (od. ob=h–den) Pflichten ꝛc. — =halsen, tr.: aufbürden. — =Halt, m.: 1) s. Aufenthalt 1. — 2) Reitk.: das Anhalten des Pferds im Gang. — =halten: 1) tr.: a) offen h., z. B. auch: Einem eine Stelle a., sie unbesetzt lassen zum Eintritt für ihn. — b) Etwas in der Höhe erhalten, nicht herunterfallen lassen ꝛc. — c) Etwas in seinem Hervortreten od. in seinem Fortgang hemmen u. hindern, räuml. u. zeitl., vgl. zurück=, ein=, hin=h. — 2) refl.: a) Sich an einem Ort a., dort — im Ggstz. des bleibenden

Wohnsitzes — verweilen. — b) Sich über Etwas a., dabei als bei Etwas, das man anstößig findet, mit spottender Bemerkung darüber verweilen. — -Halter, m.: Vorrichtung zum Aufhalten, z. B. Riemen am Hintergeschirr der Pferde; Tau zum Zurückhalten des Schiffs beim Kielholen; an der Buchdruckerpresse ein das zu weite Herausfahren verhindernder Theil ꝛc. — -hängen (hangen), tr.: 1) Etwas a., in die Höhe h. — 2) (s. 1) Einen od. sich a., durch Zuschnüren des Halses dabei dem Leben ein Ende machend. — 3) Einem Etwas a., an-, um-h., gw. m. Nbnsinn, daß man durch das Angehängte mehr od. minder betrogen, daß Einem Etwas aufgebürdet ist ꝛc. (vgl.: Einem Etwas aufhänseln, aufheften ꝛc.). — -hauchen, tr.: auffachen: 1) h–d öffnen. — 2) h–d emporsteigen machen. — -hauen: 1) intr. (haben): auf Etwas h., los-h. — 2) tr.: a) h–d öffnen. — b) klein h–d alle machen. — c) h–d auffrischen. — d) (Schlosser.) Löcher a., mit dem Aufhauer, einem rautenförmigen Meißel, ins Eisen ein-h.; Ein Blech a., Figuren darein h. — e) Zimmerm.: Ein Haus a., aus den gehaunen Bäumen sofort abbinden. — -häufe(l)n, tr.: empor, aufragend h. ꝛc. — -heben, tr. ꝛc.: 1) Etwas v. der Stelle, wo es sich befindet, weg u. in die Höhe h. Minder gw. st. er-h. (s. d.): Etwas erst ins Dasein, hervortreten lassen: Die Stimme a. u. — weinen, reden ꝛc.; ferner (veralt.): Geld, Zinsen, Gefälle a.; ferner, wo nicht sowohl die Ortsveränderung als das Höherwerden übrh. bez. werden soll: Hoch, zu Bergen aufgehoben, | schwillt das Meer ꝛc., auch refl. u. uneig., indem es sich nicht v. gänzlichem Verlassen des Orts auch mit dem untern Theil handelt: Sich a. = aufstehn ꝛc. — 2) (s. 1) Landw.: das gedroschne Getreide v. der Tenne heben, messen u. auf den Boden bringen (aufmessen): So u. so viel Scheffel a., auch o. Obj. — 3) Bergb. (meton.): Einen Stollen a., heben, den verschütteten aufräumen. — 4) (s. 1) aufbewahren: Einem od. für Einen Etwas a., damit er es bekomme; Etwas vor Einem a., damit es vor ihm geschützt sei, er es nicht bekomme ꝛc. — 5) (s. 4) Jemand, die Verschwornen, die Verschwörung, eine Bande, ein Nest a. (aus-h.), überrumpelnd gefangen nehmen u. in Verwahrsam bringen. — 6) Etwas in seinem Fortgang aufhören machen, es nicht weiter fortbestehn lassen, auch: a) Eins hebt das Andre; Etwas hebt sich gegen (unter) einander, hebt sich (einander) auf ꝛc. — b) Sich a., wirkl. refl., nicht = einander (s. a): aufgehoben sein, wegfallen ꝛc. — c) o. Obj., z. B.: Mit Einem a. [das Vh., den Verkehr]; So heben wir gegen einander auf [die Rechnung, sind quitt] ꝛc. — d) Rechenk. (s. a): Einen Bruch a., heben, durch A. [Fortlassen] gleicher Faktoren im Zähler u. Nenner in kleinern Zahlen darstellen. — e) Bergb.: Einem den Lohn a., wegen eines Vergehns verkürzen. — 7) subst. Infin.: Ein od. viel Aufheben(s), ein großes A. ꝛc. machen von — aus, mit — Etwas, zunächst, wie auch: ein Aufgehebe, vom A. der Fechtwaffen bei den Klopffechtern vor dem Kampf; dann = mit Etwas prahlen, großthun (vgl.: viel Wesens davon machen) ꝛc. — -heitern, tr.: wieder heiter machen, u. refl.: es werden. — -helfen: 1) intr. (haben): Einem a., aufkommen h., empor-h., s. 2a. — 2) tr.: a) Einen a. (vgl. 1), h–d aufrichten. — b) Einem die Last a., aufladen h. ꝛc. — 3) Aufhelfer, auch sachl. = Bett-Halter, -Quast. — -hellen, tr.: hell machen, u. refl.: es werden, bes. auch in Bezug auf den klaren Einblick, den man über Etwas gewinnt. — -henken, tr.: aufhängen. — -hetzen, tr.: 1) Wild a., h–d aufjagen. — 2) h–d aufreizen: Die Hunde a. u. oft übrtr.: Aufhetz-er, -erei, -ungen. — -Hilfe, f.: Aufhelfung. — -hocken: 1) intr. (sein) u. tr.: auf den Rücken h.; schwzr. auch = aufsitzen. — 2) tr.: Garben a., in Hocken setzen. — -höhen, tr.: 1) Das Terrain a., höher machen. — 2) Mal. ꝛc.: durch Art des Kolorits in höherem, hellrem Lichte erscheinen machen. — -horchen, intr. (haben): mit aufgerichtetem Ohr, scharf aufpassend, auf Etwas h. — -hören, intr. (haben): 1) aufhorchen. — 2) in Etwas nicht fortfahren, nicht weiter gehn (es sei nun das wirkl. Ende da od. nicht) in Bezug auf eine Thätigk., dann auch auf einen Zustand u. räuml. u. zeitl.: Ohne A. (od. Aufhör), unaufhörlich ꝛc. — -hüllen, tr., refl.: ent-h. — -hüpfen, intr. (sein): in die Höhe h. — -jagen: 1) intr. (sein): Auf- u. davon-j.; Den Berg a., hinauf-j. ꝛc.; ferner tr.: 2) j–d empor-, in die Höhe bringen. — 3) j–d aufregen. — 4) j–d aufspüren, auffinden. — 5) Ein Schiff a., be-j., besegeln, segelnd einholen ꝛc. — -kaufen, tr.: Etwas in Masse k., um Vorrath davon anzusammeln, nam. es dem Markt entziehnd u. preissteigernd: Die Aufkaufung = der Aufkauf; Aufkäufer, -ei ꝛc. — -keimen, intr. (sein): k–d aufschießen, aufgehn ꝛc. — -klaftern, tr.: Holz a., in Klafter setzen. — -klären, tr.: klar machen, u. refl.: es werden, vgl.: aufhellen, aufheitern ꝛc., bes.: den Geist ins Klare setzen, sowohl in Bezug auf best. Ggstde der Erkenntnis (Einen über Etwas a.; ihm darüber Aufklärung geben ꝛc.; Das Dunkel a.; Das Dunkel, das Räthsel klärt sich von selbst auf ꝛc.), als auch oft allgm.: den Geist v. verdunkelnden Irrthümern, nam. vom Aberglauben befrein, u. so zuw. auch m. tadelndem Nbnsinn in Fällen, wo der nüchterne Verstand Nichts gelten lassen will, was er nicht klar begreift (vgl. so, m. entschiedner Hervorhebung des Seichten, Verwässernden: ab-k.). — Dazu: Aufgeklärt, a., -heit; Aufklärung, -s-Sucht; Aufklärer, -ei, -isch ꝛc. — -klauben, tr.: k–d aufsammeln, auflesen ꝛc. — -kleben: auf Etwas k., fest-k., intr. — u. tr. (vgl. auf-kleiben, -kleistern ꝛc.). — -knacken, tr.: k–d öffnen, aufbeißen ꝛc. — -knöpfen, tr.: das Zugeknöpfte aufmachen, eig. u. bildl. — -knospen, intr. (sein): k–d empor- od. aufblühn. — -knüpfen, tr.: 1) k–d in die Höhe binden, — nam.: Einen a., aufhängen. — 2) Geknotetes auflösen, aus einander schlingen. — -kochen: 1) intr.: k–d aufwallen. — 2) tr.: a) a. (1) lassen.

— b) k–d auffrischen (vgl. aufwärmen). — c) k–d aufbrauchen ꝛc. — ⸗kommen, intr. (sein): 1) in die Höhe k., sowohl v. bereits Vorhandnem (empor⸗k.), als auch v. erst Werdendem, nam.: a) Der Gefallne od. Liegende kann nicht wieder (vom Boden) a. od. empor⸗k.; bildl.: Aus dem Staube seiner Geburt a., empor⸗k. (s. Aufkömmling), bes. auch v. bettlägrig Kranken: A.; wieder a.; v. seinem Lager, v. seinen Wunden a. ꝛc.; seltner sonst st. aufstehn, sich erheben. 5. Mos. 31, 16; Richt. 5, 7. — b) wachsen, heranwachsen, groß werden, v. Pflanzen u. lebenden Geschöpfen. — c) Etwas kommt auf, entsteht u. kommt zum Vorschein, macht sich u. sein Dasein geltend: Neue Sitten ꝛc., Erfindungen ꝛc. kommen auf; Da kam ein neuer König, ein andres Geschlecht auf ꝛc.; auch v. etwas in unsrem Innern Entstehndem: Gedanken, Zweifel, Stimmungen, Wünsche ꝛc., die in uns a. — d) Etwas, z. B. Unkraut (s. b), Gedanken, Gerüchte ꝛc. (s. c) nicht a. lassen, im Keime ersticken; Seinen Gegner (s. a) nicht a. lassen, ihn niederhalten, nicht Platz gewinnen od. Fuß fassen lassen ꝛc.; Eine Sache od. Pers. kann gegen, wider eine andre od. vor ihr nicht a. ꝛc. — e) Einem für einen Schaden, Verlust ꝛc. a., ihm dafür stehn (s. a), daß er keinen leide, den etwa erlittnen vergütigend u. entschädigend. — f) Geld kommt aus Etwas auf, als Ergebnis zusammen (vgl. b), wird daraus gelöst. — 2) allmählich offen werden, nam.: Ein Geschwür kommt auf; Die Schiffahrt kommt wieder auf [wird nach dem Eis frei]; Das Lehen, eine Stelle kommt auf, wird erledigt ꝛc. — ⸗Kömmling, m.: selten st. Empor⸗K. — ⸗krampen, tr.: Die Thür a., die zugekrampte, durch die Krampe geschloßne, öffnen. — ⸗krämpen, tr.: in die Höhe k. — ⸗kratzen, tr., z. B.: 1) Löcher, Vertiefungen in Etwas hinein⸗k. — 2) durch K. Etwas aufarbeiten, besser machen, auffrischen ꝛc., s. Aufgekratzt. — ⸗kräuse(l)n, ⸗krausen, tr.: in die Höhe k., auch refl. — ⸗künd(ig)en, tr.: Einem ein bestehndes Vh. in gesetzlicher, beglaubigter Form aufsagen, es durch solche Kundgebung aufheben (k.): Aufkündigung, –s⸗Termin, ⸗Zeit, ⸗Recht ꝛc. — ⸗Kunft, f.: 1) veralt.: das Aufkommen (s. d. 1). — 2) der aus Etwas aufkommende (s. d. 1f) Ertrag, zumal Mz.: Auf⸗ (vgl. Ein⸗) künfte. — ⸗küssen, tr.: 1) wach k. — 2) k–d öffnen, z. B.: Knospen a. — 3) k–d aufsaugen ꝛc. — 4) m. Dat.: k–d Etwas aufdrücken ꝛc. — ⸗laden, tr.: 1) Frachtgüter a., auf den Wagen ꝛc. l.; meton.: Den Wagen a., l., be⸗l. — 2) Etwas zu Tragendes a., auf sich nehmen; Es Einem a., aufbürden. — 3) Bes. zu 1: Auflader (Aufläder); Aufladung, –s⸗ od. Auflade⸗Platz ꝛc. — ⸗Lage, f.: 1) was als etwas zu Tragendes, zu Leistendes aufgelegt wird, nam. Steuerlast u. Abgaben. — 2) ein Befehl, der Einem als Etwas, dem er nachzukommen hat, auferlegt wird: Das ist deine eigne A., die Weisung des zu Thunden stützt sich auf keine Autorität ꝛc. — 3) (veraltend) Beschuldigung, die Einem zur Last gelegt wird. — 4) Zusammenkunft, nam. einer Zunft. — 5) Buchdr.: a) das zu bedruckende Papier. — b) die Abdrücke eines Buchs v. demselben Satz u. die Zahl der abgezognen Exemplare, — danach übrtr.: Diese zweite A. eines schnöden Sündenfalls ꝛc. Ferner in techn. Anwend. — ⸗lassen: 1) tr.: a) Einen a., aufstehn l., empor⸗l. — b) Einen a., außerm Bett bleiben l. — c) Die Mütze a., auf dem Kopf, nicht herunternehmen. — d) Eine Thür ꝛc. a., nicht zumachen; Den Rock a., nicht zuknöpfen. — e) Etwas offen, unbesetzt, unausgefüllt lassen. — f) Bergb.: Eine Grube ꝛc. a., nicht wieder mit Arbeitern besetzen. Dazu: auflässig = aufgelassen. — g) Rechtsspr.: das Eigenthumsrecht an unbewegl. Gütern aufgeben, damit ein Andrer in dasselbe eintreten kann (auch: auflösen). — h) veralt. (s. f; g) allgm. st. aufgeben u. intr. = ablassen v. Etwas, damit aufhören. — 2) refl. (schwzr.): großthun, prahlen. — ⸗lauern, intr.: Einem a., l–d ihm nachstellen. — ⸗Lauf, m.: 1) ein tumultuarisches Zusammenlaufen u. Lärmen Vieler, erregt durch etwas ihre Aufmerksamk. od. ihr Interesse in Anspruch Nehmendes (vgl. Aufstand, Aufruhr, Empörung ꝛc.). — 2) der Belauf v. etwas sich Ansummendem. — 3) das Auflaufen, Aufschwellen — u. (Kochk.): eine beim Backen hoch auflaufende Mehlspeise (Aufläufer). — ⸗laufen: 1) tr.: a) (Bergb.) aufkarren (s. an⸗l. 1a). — b) Hüttenw.: die Gicht aufgeben. Aufläufer. — c) Sich (Dat.) die Füße; sich (Acc.) a., wund⸗l. — d) durch An⸗l. aufsprengen. — 2) intr. (sein): a) hinauf⸗l.: Den Berg ꝛc. a.; Auf⸗ u. ab⸗l. ꝛc. — b) Gesäetes läuft auf, s. aufgehen 4. — c) aufschwellen, auch v. innen heraus (vgl. an⸗l. 2c). — d) Bergb.: Aufgelaufen [auflässig] sein. — ⸗Läufer, m.: 1) s. auflaufen 1b. — 2) halbbefahrner Matrose. — 3) s. Auflauf 3. — ⸗leben: 1) intr. (sein): wieder zum Leben aufwachen, wieder lebendig werden. — 2) tr.: Gemälde a., auffrischen. — ⸗lecken, tr.: l–d aufschlürfen, aufzehren. — ⸗legen: 1) tr.: a) das Obj. l. auf Etwas, wohin es gehört, m. od. o. Nennung desselben: Ein Pflaster a. (auf die Wunde); Ein Tischtuch a. (auf den Tisch); Schminke, Roth a. (auf die Wangen) ꝛc.; Maschen a. (auf die Nadeln), als Beginn des zu Strickenden; Ein Thier ꝛc. legt Fett auf (od. an), wird fett; Ein Baum legt viel Holz auf, treibt viel Äste ꝛc. — b) (s. a) m. persönl. Dat.: Einem die Hand a. (aufs Haupt), ein Pflaster a. ꝛc., bes. aber: etwas zu Tragendes, — eig. u. übrtr. (vgl.: auferlegen, aufhängen, aufbürden, zur Last l. ꝛc.). — c) Ein Buch neu, wieder ꝛc. a., eine neue Auflage (s. d. 5a) davon machen. — d) offen, unverdeckt hinlegen: Waaren a., zur Schau ꝛc.; Wir sollen unsre Karten a. u. ein offnes Spiel gegen ein verdecktes spielen; Bank, Pharao, Würfel a. ꝛc. — e) Ein zu baundes Schiff, den Kiel dazu a., auf die Werfte (s. a). — f) Ein Schiff a., das abgetakelte in Verwahrung bringen. — g) Einen zu Etwas a., geneigt machen, disponieren, gw. nur Partic., s. Aufgelegt. — 2) refl.: a) (s. 1a) Sich (od. den Ellbogen) a., auf den Tisch ꝛc. — b) Ein Pferd legt sich auf, legt sich mit seiner Wucht zu sehr aufs Gebiß, so daß es der

Hand des Reiters beschwerl. wird. — c) Sich a. (od. auflehnen) wider Einen od. Etwas; Sich für Etwas a. (vgl. aufwerfen), als Kämpfer auftreten ꝛc. — =lehnen: 1) tr., refl.: auf Etwas l.: Den Kopf, Ellbogen, sich a. ꝛc. — 2) refl.: sich empor-richten; bes.: sich bäumen (v. Pferden, Wellen ꝛc.), daher heute gw.: Sich gegen, wider Einen od. Etwas a., auflegen (s. d. 2c), stemmen, empören ꝛc., selten m. Dat.; Auflehnung (gegen Einen od. Etwas). — =lesen, tr.: 1) aufklauben, einzeln aufheben, aufnehmen u. sammeln. — 2) zuw.: Etwas unabsichtlich an sich od. in sich aufnehmen. — =leuchten, intr.: s. aufglänzen. — =liegen, intr. (sein) ꝛc.: 1) auf Etwas l.: a) als auf der Unterlage ruhnd, es berührend ꝛc., m. auf. — b) lastend, drückend ꝛc., zumeist m. (persönl.) Dat. — c) (s. b) Etwas liegt Einem auf, ist der Ggstd. seiner Sorge. — 2) offen, aufgeschlagen da liegen, ausgelegt sein. — 3) müßig, dienstlos umher l. — 4) tr., refl.: Den Rücken; sich a., sich wund (od. durch=) l. — =lockern, tr.: locker machen, nam. aufschwellend; auch refl. — =lodern, =lohen, intr.: in die Höhe, empor=l.; l–d aufflammen ꝛc. — =lösen, tr. (refl.): Etwas l., so daß es auf=, aus einander geht, sich öffnet, sich zertheilt, aufgehoben ist ꝛc.: 1) Etwas Verbundnes, Bindendes, Verschlungnes, Zusammengeflochtnes, Verwirrtes ꝛc. a.; Einen Knoten, Räthselknoten, ein Räthsel, ein Problem, eine Frage a. ꝛc. — 2) Etwas straff Gespanntes a., schlaff werden lassen; Schlummer, der die Glieder auflöst ꝛc. — 3) Etwas Zusammengesetztes (in seine Theile) a., so daß die Zusammensetzung aufhört; Etwas Bestehndes a., so daß der Bestand aufhört; Ein Gesetz ꝛc., das Parlament a. ꝛc.; Mus.: Die durch ein Kreuz bez. Erhöhung, — das Kreuz durch ein Auflösungszeichen — a. ꝛc.; Etwas Festes, Starres a. ꝛc.; Salz löst sich in reinem Wasser auf, schmilzt in demselben u. zergeht; Eis löst sich in reines Wasser auf, wird schmelzend zu Wasser ꝛc. — 4) s. auflassen 1g. — Dazu: 5) Auflösung, z. B.: a) des Bandes, Bannes, Knotens, Räthsels, Problems, des Parlaments ꝛc. = das A. — b) zuw. das Ergebnis des A–s, z. B.: Die Auflösung [das Wort] des Räthsels; Gold=, Zinn=Auflösung (Chem.) ꝛc. — =löslich, a.: auflösbar, l. — =machen: 1) tr.: a) mit merkl. Kraftanwendung offen machen (vgl. aufthun), Ggstz. zu=m. — b) in die Höhe richtend, in Ordnung bringend, zurecht m., nam.: Ein Bett a., aufschlagen, aufrichten ꝛc. — c) Ein Feuer a., gw. an-m. — d) (mundartl. ꝛc.) aufspielen: Einen Tanz ꝛc., Eins a., auch o. Obj. — e) (mundartl.) Etwas (dr)aufgehn lassen, verschwenden. — f) aufschreiben, aufnotieren, nam.: Ausgaben, Posten einer Rechnung, die Rechnung. — g) Etwas auf etwas Andres, worauf es gehört, befestigen, aufstecken ꝛc. — 2) refl.: sich erheben (u. auf den Weg m.); sich zum Gehn, zu einem Thun ꝛc. anschicken, aufbrechen ꝛc. — =mahnen, tr.: m–d aufrufen, auffordern, aufbieten: Eine Festung ꝛc. a., zur Übergabe. — =mauern, tr.: in die Höhe m. — =merken: 1) tr.: aufnotieren, aufzeichnen. — 2) intr. (haben): auf Etwas m., aufpassen, aufhorchen ꝛc., auch m. persönl. Dat. — =merksam, a.: aufmerkend u. —: aufzumerken geneigt; v. zuvorkommender Artigk. — =Merksamkeit, f.: 1) das Aufmerksamsein (o. Mz.). — 2) Äußerungen zuvorkommender Artigk. ꝛc. — =messen: 1) Getreide a., s. aufheben. — 2) Einem Etwas a.: a) = an=m. — b) = bei=m. — =muntern, tr.: er=m., munter machen = erwecken; aufheitern; anregen, anreizen. Aufmunterungen. — =mutzen, tr.: 1) (valt.) a) Einen, sich a., (an=)putzen, sich schmuck machen. — b) Etwas a., es schmuck u. ansehnlich erscheinen machen (z. B. zu verkaufende Waare), es herausstreichen, es augenfällig, viel Wesens davon machen, nam. rühmend. — 2) Heute gw. (s. 1b): Etwas Nachtheiliges, Unrechtes, einen Fehler a., tadelnd hervorheben, durch scharfe Beleuchtung augenfällig u. viel Wesens davon machen; Einem Etwas (sehr, hoch, scharf, groß ꝛc.) a., a–d vorrücken ꝛc. — =Nahme, f.: 1) das Aufnehmen, z. B.: a) Die A. in eine Stellung, in einen geschloßnen Kreis ꝛc.; Die A. fremder Wörter in die Sprache ꝛc. — b) Die A. eines Gastes ꝛc., nam. in Bezug auf die Art des Empfangs; Jemand od. Etwas findet eine (un)freundliche ꝛc. A. — c) (selten) die Art der geistigen Auffassung. — d) Die A., Wieder=A. des fallen gelaßnen Fadens ꝛc. — e) Die A. v. Geldern, Kapitalien ꝛc. — f) Aufzeichnung ꝛc. auf Grund vorliegender Daten: A. eines Protokolls, Beweises ꝛc.; Die A. einer Gegend mit dem Meßtisch ꝛc. — 2) das Sich=Aufnehmen, Emporkommen, Fördrung, Blüthe (Ggstz. Ab=N., Verfall ꝛc.). — =nehmen, tr. u. (6) refl.: 1) in die Höhe od. empor-n., z. B. auch: a) Den Schmutz in der Stube —, meton.: Die Stube mit einem Wischlappen a., aufwischen. — b) Den (hingeworfnen) Fehdehandschuh a.; Die Fehde, den Kampf, es mit ihm a., ihm nicht weichen, ihm gewachsen sein, es ihm gleich thun. — c) Den (fallen gelaßnen) Faden a., wieder a., um ihn (spinnend, webend) fortzuführen; danach übrtr.: Etwas (wieder) a.; auch: So nahm ein Tag den andern auf, sie reihten sich unmittelbar, ohne Unterbrechung an einander an. — 2) Etwas (in sich) a., es empfangen u. in sich schließen ꝛc.; auch zuw. v. der Möglichk.: Verse, die, wie der Hexameter, mehrerlei Füße a. [a. können; gestatten] ꝛc. — 3) gleichsam faktit. zu 2, m. hervortretender Thätigk. des Subj.: das Obj. einverleiben, empfangen u. an-n., so daß man es hat u. bei sich behält (wenn auch zuw. nur auf einige Zeit), — auch: a) m. Angabe der Art des Empfangs, der Aufnahme: Einen Gast gut, schlecht, freundl. a. ꝛc.; Das Publikum nahm das Lustspiel beifällig auf ꝛc. — b) Etwas im Geiste so od. so auffassen: Etwas für (als) Ernst, für ein Kompliment a. ꝛc. u. in Bezug auf die Gemüthsstimmung, die Etwas, nam. Jemandes Handlungsweise in Einem erregt: (Einem) Etwas gut, übel, schlimm a. ꝛc.; (Einem) Etwas hoch a. od. anrechnen, in gutem od. schlimmem Sinn viel Gewicht darauf legen ꝛc. — 4) auf dargebotne Sicherheit (Hypothek) eine Summe Geldes ent=n., borgen. — 5)

Etwas aufzeichnen, aufs Papier bringen, so daß man zu bequemer Übersicht u. zum Gebrauch es darauf fixiert hat: Ein Protokoll, eine Akte über Etwas, ein Inventarium a. ꝛc.; Den Plan, Riß eines Gebäudes a.; Die Gegend mit dem Meßtisch a. ꝛc. — 6) refl.: sich heben; nam. übrtr.: zunehmen, wachsen, gedeihn, vralt. o. sich (intr.), wie noch gw. im subst. Infin. — -nöthigen, tr.: Einem Etwas a., n–d aufdrängen. — -opfern, tr.: als Opfer, das damit dahin ist, hingeben; (da)hin-o., z. B.: Etwas a.; Einem Etwas a.; Dem Schein das Wesen a.; Sich für Jemand, für Etwas a.; adjekt. Partic.: Eine [sich] a–de, die a–dste Liebe ꝛc.; Aufopferungen; Aufopferungs-fähig, -freudig, -Lust, -voll ꝛc. — -packen, tr. ꝛc.: 1) p–d aufladen; auch refl.: Sich Einem a., aufbürden. — 2) o. Obj., zunächst v. Soldaten ꝛc., die sich zum Abzug rüsten, dann allgm.: aufbrechen, davon ziehn. — 3) st. aus-p. (vgl. aufbinden 1). — 4) p. (ergreifen) u. emporheben. — -passen: 1) intr. (haben): aufmerken; auf Etwas od. auf Einen p.; auflauern ꝛc. Aufpass-er, -erei, -erisch. — 2) tr.: das Obj., das auf Etwas p. soll, p–d machen, od.: sehn, ob es passt. — -pflanzen, tr., refl.: aufstellen, aufrichten. — -platzen, intr. (sein): p–d aufspringen, bersten. — -prägen, tr.: ein Gepräge aufdrücken. — -Putz, m.: s. Aus-P. — -raffen: 1) tr.: r–d aufnehmen, aufheben. — 2) refl.: sich rasch erheben u. aufstehn, eig. u. übrtr. (seine Kräfte zusammen-r–d), — vgl. das niedrige: Sich aufrappeln. — -räumen, tr. ꝛc.: 1) Etwas weg-, aus dem Wege räumen, fortschaffen. — 2) meton.: durch Fortschaffen des im Wege Liegenden, Hindernden, Versperrenden ꝛc. frei machen: Ein Loch a. (auf-, ausreiben), mit dem Aufräumer (Aufreiber, vgl. Reibahle). — 3) (s. 1; 2) Ordnung in Etwas bringen dadurch, daß das Ungehörige entfernt u. das an ungehöriger Stelle Befindliche an die rechte gebracht wird (auch o. Obj.): Das Umherliegende (im Zimmer); das Zimmer; im Zimmer a. ꝛc. — 4) (s. 3) iron. vom Beseitigen des Brauchbaren ꝛc.: Die Krankheiten haben im Heer, unter den Truppen sehr aufgeräumt ꝛc. — 5) (s. 4) kaufm.: Mit Etwas a., es ausverkaufen. — -rechnen, tr. u. ohne Obj.: aufs Konto setzen u. = ab-r. 2. — -recht, adv.: grade in die Höhe gerichtet, so stehnd — eig. u. übrtr., im Ggsß. des Umgestürzten, am Boden Liegenden ꝛc.: A. stehn, bleiben; Etwas od. sich (er)halten; Zur A.-Haltung, -Erhaltung der Ordnung ꝛc. — -reden, tr.: 1) Einen a., durch R. aufhetzen; Einen im Dienst-Vh. Stehnden a., den Dienst zu verlassen. Aufredungen. — 2) Einem Etwas a.: a) aufschwatzen, durch R. aufdringen ꝛc. — b) aufheften, aufbinden, ein-r. — -regen: 1) tr.: a) etwas Ruhndes, Schlummerndes ꝛc. in reges od. regeres Dasein hervor- od. emportreten machen. — b) Jemand, Jemandes Geist, Herz ꝛc. od.: etwas Personif. a., lebhaft od. auch gewaltsam, aufreizend er-r. — 2) refl., zuw. zu 1a, gw. zu 1b. — 3) o. Obj. zu 1b, nam.: A–d. — 4) (s. 1a; b) Aufgeregt (s. d.), als Ew. nam. zu 1b. — 5) Aufregung, das A.; das Aufgeregtsein u.: etwas A–des. — -reiben, tr.: 1) auf Etwas r. — 2) wund r. — 3) den zum R. vorhandnen Vorrath erschöpfen. — 4) (s. 3) auf-, verzehren, — eig. (vralt.) v. den zermalmenden Zähnen; gw. übrtr.: gewaltsam in rascher Abnahme hinschwinden machen, vertilgen. A–de Thätigk.; Aufreibung des Heers ꝛc. — 5) s. aufräumen 2 ꝛc. — -reißen: 1) tr.: a) r–d öffnen. — b) empor-, in die Höhe r. — c) (Tuchm.) aufkratzen, aufkarden. — d) aufzeichnen; einen Aufriß machen. — 2) refl.: a) zu 1a (s. 3). — b) zu 1b. — 3) intr. (sein) = 2a: Berstend reißt der Boden unter meinen Füßen auf. — -reizen, tr.: r–d aufregen, aufstacheln. — -richten, tr.: Etwas in die Höhe r., so daß es nun aufrecht ist: 1) Etwas Liegendes, Umgeworfnes, Gesenktes, Niederhängendes ꝛc. a., eig. u. übrtr.; Den Niedergeschlagnen, Betrübten tröstend a.; Sich an Etwas a. ꝛc. — 2) m. Etwas als Obj., das erst durch das A. entsteht, um dann aufgerichtet zu stehn u. zu bestehn (vgl. er-r.), eig. u. übrtr.: Gebäude a. ꝛc.; Einen Bund, Vertrag a. ꝛc. — -richtig, a.: 1) gradsinnig u. ohne Verstellung sich so äußernd u. kund gebend, wie man denkt: Um a. zu reden; a. gestanden ꝛc., oft als Einschiebung, auch bloß: A.! ꝛc.; A–keit. — 2) nam. kaufm., auch v. Sachen, v. einer dem guten Aussehn entsprechenden Qualität, echt, gut ꝛc.; Die A–keit der Waare ꝛc. — -Riß, m.: 1) (selten) das Aufreißen. — 2) = Stand-R., architektonische Zeichnung der äußern Ansicht. — -rollen: 1) intr. (sein): r–d sich auf Etwas hin- od.: sich so emporbewegen. — 2) tr. (u. refl.): aufwickeln: a) auf eine Rolle od. zu einer Rolle zusammenwickeln (zusammen-r.). — b) etwas Zusammengerolltes auseinander wickeln, entfalten, öffnen (ent-r.). — -rücken: 1) intr. (sein): in die Höhe, aufwärts r. — 2) tr.: a) faktit. zu 1. — b) zuw.: durch A. (a) öffnen: Das Guckloch a., aufschieben. — c) Einem Etwas a., auf den Leib r., so daß es sich ihm fühlbar machen muß, — nam. vorwurfsvoll, vgl.: es ihm vor-r., vorhalten, vorwerfen (dazu vralt.: Aufruck = Vorwurf). — -Ruf, m.: 1) lautschallender R. — 2) der an Perf. gerichtete R., aufzustehn, sich zu Etwas zu melden, bereit zu sein ꝛc. (vgl. Aufforderung, Aufmahnung, Aufgebot, Proklamation ꝛc.). — 3) Kanzleispr.: die Aufhebung u. Zurücknahme v. etwas Festgesetztem. — -rufen, intr. (1) u. tr.: 1) emporgewendet u. laut r. — 2) durch R. empor, auf die Beine, auf den Platz bringen ꝛc., eig. u. übrtr., auch m. mehr od. minder belebt gedachtem Obj. (vgl. wach r., hervor-r.; auf-, er-wecken, auffordern ꝛc.). — 3) Kanzleispr.: aufkündend wider-r.: Eine Vollmacht a. ꝛc. — -Ruhr, m., -(e)s; (-e): eine heftige, Alles wild durch einander wirbelnde u. bis auf den Grund aufwühlende Bewegung u. Erregung, nam. oft: Auflehnung u. Empörung einer wild gärenden Volksmasse. A.-Prediger, -Stifter, -Versuch ꝛc. — -rühren, tr.: durch R. in die Höhe bringen, aufwühlen, aufregen, eig.

u. übrtr.: Den Bodensatz der Flüssigk., die Flüssigk. a. ꝛc.; Alte Geschichten a.; Wenn Stürme das Meer a.; Die Leidenschaften, die Geister, die Volksmasse, den Pöbel a. ꝛc. — =Rührer, m.: Erreger v. Aufruhr. — =rühr(er)isch, =rührig, a.: in Aufruhr begriffen; Aufruhr erregend; ihm gemäß ꝛc. — =rüsten, tr.: 1) ein Gerüst, einen Bau aufführen; Etwas aufrichten, aufstellen ꝛc. — 2) aufschmücken, in Stand setzen, einrichten. — =rütteln, tr.: empor=r., r–d in die Höhe bringen (aufregen, aufwecken ꝛc.). — =s: st. auf das. — =sagen, tr.: 1) Seine Lektion ꝛc. a., stehnd her=s., — v. Schülern, dann v. Hersagen in Schülerweise. — 2) das zw. dem Subj. u. der im Dat. genannten Pers. bestehnde Vh. durch eine abgegebne Erklärung aufheben, aufkündigen. — =sammeln: 1) tr.: aufheben und s.; auflesen. — 2) refl.: sich zu beträchtl. Höhe an=s. — =sässig, a.: feindlich gesinnt u. widersetzlich (aufsätzig): A–keit, das A.=Sein, u. (m. Mz.) Kundgebungen desselben. — =satteln, tr.: 1) Ein Pferd a., s. — 2) Dem Packthier Etwas a., aufladen, u. danach übrtr. — =Satz, m.: etwas Aufgesetztes od. Aufzusetzendes, z. B.: 1) ein auf Gebäude, Theile v. Gebäuden, Zimmergeräthe ꝛc. aufgesetzter Zierrath u. Schmuck. — 2) (s. 1) zuw.: die auf die Tafel gesetzten Gerichte (v. Rücksicht auf Schmuck): Der erste A. (od. Gang). — 3) aufgesetzter Kopfputz bei Frauen. — 4) etwas schriftlich Aufgesetztes, worin ein Thema behandelt ist. — 5) (vralt.) z. B.: a) Satzung. — b) Auflage, Steuern u. ä. m. — =sätzig, a.: aufsässig. — =saugen, tr.: 1) s–d in sich aufnehmen u. — dadurch verschwinden machen. — 2) durch S. öffnen ꝛc. — =säugen, tr.: groß=s., nährend aufziehn. — =schauen, intr. (haben): empor=sch.; die Augen aufschlagen, auf Etwas richten; aufpassen ꝛc. — =schenken, tr.: s. aufgeben 4. — =scheuchen, tr.: aufschrecken u. sch. — =scheuern, tr.: sch–d auffrischen, reinigen ꝛc.: Das Küchengeschirr a. od. bloß: A. ꝛc.; auch: wund sch. — =schichten, tr.: sch–d häufen. — =schieben, tr.: 1) sch–d öffnen (Ggstz. zu=sch.). — 2) zeitl.: Etwas auf die Zukunft ver=, hinaus=sch. (vgl.: Auf die lange Bank sch.). — =schießen: 1) tr., z. B.: durch Schüsse — öffnen; — auf die Beine bringen ꝛc. Ferner intr. (sein), z. B.: 2) auf Etwas hin=, nieder=sch. — 3) in die Höhe, empor=sch., z. B.: a) Schon wollte sie sich niederlegen, da schoß [fuhr] sie auf; Ein Repphuhnflug schoß schwirrend auf ꝛc. — b) A. — Quellen in Strahlen; Wasserstrahlen; Strahlen des Nordlichts; Farben des Gesichts ꝛc. — c) v. Pflanzen u. ihnen Verglichnem: A. — Pflanzen, Pilze, Samen, das Samenkörnchen der Hoffnung, der Keim der Liebe ꝛc.; Hoch, schlank aufgeschoßne Pflanzen, Personen ꝛc.; In die Blüthe; zu üppig in die Ranken u. Blumen a. ꝛc. — 4) Etwas schießt Einem auf, fällt, seinen Sinn durchzuckend, ihm auf, ein ꝛc. — =Schlag: 1) (Forstw.) entsprechend dem Anflug (s. d. 2) vom nicht fliegenden, sondern auffallenden Samen u. nam. vom Holzaufwuchs daraus. — 2) (Kartensp., s. 8) das Aufschlagen (aufdeckende Hinlegen) einer Karte u.: die so aufgeschlagne. — 3) (Mus.) der durch Aufheben der taktschlagenden Hand ꝛc. bez. Takttheil. — 4) an Kleidungsstücken ꝛc. ein auf= od. umgeschlagner Theil. — 5) (Web.) Kette, Aufzug. — 6) weidm.: a) Art Sprenkel. — b) Hölzer zum Rücken der Netze. — 7) das Aufschlagen, wodurch Etwas mit raschem Zuge auf etwas Andres gelegt wird, u. dies Aufgeschlagne. — 8) das Aufschlagen, insofern Etwas dadurch geöffnet wird (vgl. 2). — 9) das Aufschlagen, insofern dadurch Etwas in die Höhe kommt, nam.: A. der Augen. — 10) (vgl. 9) Preissteigrung: a) das Steigen der Preise durch Konjunktur. — b) Auktion. — c) die Vertheurung des Preises einer Sache durch Etwas, das dafür mehr gezahlt werden muß (darauf geschlagen wird, s. d). — d) (s. c) bes. Steuerauflage, Accise (dazu: Aufschläger, Accise=Einnehmer). — =schlagen, tr., intr. (bei Hervorhebung der Bewegung aufwärts m. sein): 1) in die Höhe sch., z. B.: a) (im Ggstz. zu nieder=, herunter=sch.): Den Schleier ꝛc., die Augenlieder, Wimpern, Augen (vrsch. 2c) a. ꝛc.; intr.: Die Segel schlotterten u. schlugen auf u. nieder ꝛc. — b) Das Tellereisen schlägt [schnellt] auf; Eine Bombe, v. dem Platz a–d ꝛc. — c) Der Same schlägt [geht] auf; das Laubholz aus dem Samen ꝛc. — d) Eine Flamme schlägt [loht, lodert] auf; In Flammen a. ꝛc. — e) Ein unendlich Gelächter schlug auf, brach schallend hervor; bes. tr.: Ein Gelächter a. — f) (s. d) Feuer a., an=sch.; Einen feuerfangenden Schwamm a. ꝛc. — g) durch Schläge aufspringen machen: Einen Born a. (s. 2a) ꝛc. u. mit persönl. Obj.: Den Feind a., ihn sch–d zum Aufbruch bringen, vgl.: Dem Feind die Quartiere, die Quartiere des Feinds a. (vrsch. i). — h) Aufschlägt der Preis einer Waare; die Waare (im Preis); Jemand mit dem Preis od. mit der Waare, s. ab=sch. 9a. — i) Zelte, Lager, Hütten, Buden, einen Bau a. ꝛc.; auch verallgemeint: Seine Wohnung, sein Lager, Quartier (vrsch. g) wo a., nehmen; Einen Markt, bildl.: Waschmarkt (s. d.) a. ꝛc.; Ein Bett a. ꝛc. — 2) sch–d öffnen, z. B.: a) Nüsse mit dem Hammer ꝛc.; eine Ader (s. 1g), ein Geschwür ꝛc.; den Deckel der Kiste, die Kiste a. ꝛc. — b) v. Verwundungen: Sich fallend das Schienbein a. ꝛc. — c) Die Augen zu= und wieder a. (vrsch. 1a); Etwas Zu= od. Zusammengeschlagnes a., z. B. einen Fächer; Die Flügel einer Thür, die Thür auf= u. zu=sch. — d) (s. c) Eine Bücherrolle, ein Buch a., entfalten, öffnen, — dann auch: zu best. Zweck, Etwas darin nachzusehn: Das Wörterbuch, Etwas im Wörterbuch a. (nach=sch.) ꝛc. — e) Spielkarten a., um=sch., so daß sie offen dalliegen; auch intr. ꝛc. — 3) auf Etwas sch., z. B.: a) intr. = nieder=sch. auf Etwas, darauf niederfallen, m. sein, wenn die Bewegung —, m. haben, wenn der klappende ꝛc. Ton hervorgehoben wird. — b) (s. a) m. haben: Absichtl. a. z. B. mit der Faust (auf den Tisch), mit dem Hammer (aufs Eisen ꝛc.); (Auf Tonwerkzeuge) a.; Einen Tanz a. [aufspielen], vgl.: Einen Lärm a.; Bittre Klagen a. ꝛc. — c) Hufeisen a., auf den Huf; Schuhe a., auf den Block (aufblöcken) u. ä. m. — =Schläger, m.: 1) Einer, der auf=

schlägt. — 2) s. Aufschlag 10d. — =schließen, tr. (refl.): Verschloßnes öffnen (eig. u. übrtr.), entfalten, darlegen ꝛc. — =schlingen: 1) tr., refl.: a) Etwas od. sich in die Höhe sch., winden ꝛc. — b) das Geknüpfte, in einander Geschlungne auflösen ꝛc. — 2) tr.: ver=sch–d, verschluckend auf=zehren (aufschlucken, vgl.: aufschlürfen ꝛc.). — =Schluß, m.: das Aufschließen, — gw. übrtr.: Erklärung v. etwas Dunklem, Verschloß=nem: Aufschlüsse geben, erhalten ꝛc. — =schmelzen, intr. (sein), tr.: 1) durch Schmelzen auf Etwas befestigen od. — darauf haften. — 2) sch–d sich auflösen, u. faktit. — 3) durch Sch. öffnen: Eine Glasröhre a., Ggsz. zu=sch. — =schnallen, tr.: s. aufbinden 1 u. 3 (4). — =schnappen, tr.: sch–d auffangen, auch übrtr. — =schneiden, tr.: 1) durch Sch. öffnen. — 2) Brot, Wurst ꝛc. a., sch. u. auf den Teller legen ꝛc. — 3) (auch o. Obj.) übertreibend lügen, prahlen, renommieren. Dazu: Aufschneid=er, =erei(en), =erisch. — =schnellen, tr., refl., intr. (sein): 1) in die Höhe sch. — 2) sch–d (sich) öffnen. — =schnüren, tr.: 1) sch–d auf Etwas befestigen; Einen a., aufhängen. — 2) Zugeschnürtes lösen, öffnen: Die Schnürbrust a., — meton.: Ein Frauenzimmer, sich a. (aus=sch.). — 3) auf eine Schnur reihen. — =Schößling, m.: 1) aufgeschoßne junge Pflanze od. Pers. — 2) Emporkömmling. — =schrauben, tr.: 1) sch–d auf Etwas befestigen. — 2) in die Höhe sch., auch übrtr. — 3) die Schraube öffnen (Ggsz. zu=sch.). — =schrecken: 1) intr. (sein, — am richtigsten starkformig): vor Schreck auffahren. — 2) tr., faktit. zu 1. — =Schrei, m.: sich erhebender lauter Sch. — =schreiben, tr.: 1) schriftl. aufzeichnen. — 2) Schreibmaterialien aufbrauchen (ver=sch.). — 3) (vralt.) schriftl. aufkündigen. — =schreien: 1) intr. (haben), tr.: laut sch. — 2) tr.: durch Sch. wecken. — =Schrift, f.: A. eines Briefs [Adresse], eines Aufsatzes ꝛc. [Titel], einer Säule [In=Sch.]. — =Schub, m.: das Aufschieben (s. d. 2) u. die Frist desselben. — =schürzen, tr.: 1) in die Höhe sch. — 2) Zugeschürztes auflösen, ent=sch. — =schüsseln, tr.: auftischen, auftragen. — =schütteln, tr.: durch Sch. in die Höhe bringen, vgl. aufrütteln. — =schütten, tr.: 1) auf drunter Befindliches sch. — 2) aufhäufen, =speichern, =stapeln. — 3) das Obj. durch sch–des Aufhäufen (v. Erde ꝛc.) bilden, entstehn machen: Ein Grab(mal), einen Wall a.; Die vom Meer aufgeschütteten Dünen. Diese Aufschüttungen. — =schwatzen, tr.: s. anschwatzen. — =schwellen, intr., tr.: hoch an=sch. (s. d.). — =schwemmen, tr., refl.: 1) s. an=sch. (1—3). — 2) schwammartig aufschwellen machen. — 3) Etwas in einer Flüssigk., worin es oben schwimmt, v. den zu Boden sinkenden Theilen sondern. — =schwingen, tr., refl., intr. (sein): in die Höhe, empor=sch. — =schwören, tr. u. ohne Obj.: 1) einen zum Antritt, zur Übernahme v. Etwas erforderten Eid schwören. — 2) heraufbeschwören. — =Schwung, m.: Sch. aufwärts, Aufflug. — =sehen: 1) intr. (haben): a) in die Höhe, empor=s., die Augen aufschlagen. — b) ein achtsames Auge, Obacht auf Etwas haben, damit Alles gehörig u. nichts Ungehöriges geschehe: A–de Beamte, Behörde ꝛc.; Aufseher. — 2) n.: a) vralt. zu 1b = Aufsicht. — b) die Aufmerksamk., die etwas Ungewöhnliches, die Augen auf sich ziehnd, erregt. — =setzen, tr. ꝛc.: 1) das Obj. auf Etwas (als darauf gehörig) s., zumeist mit Verschweigung dieses Etwas, zuw. auch metonymisch, z. B.: a) Sich a., aufs Pferd, auf den Wagen ꝛc., zum Fort=Reiten, =Fahren ꝛc.; Den Fuß, den Wanderstab a., auf den Boden; Die Hand a., auf einen Stützpunkt beim Springen; Ein Pferd setzt den Kopf auf, auf die Krippe, koppend (auch bloß: es setzt auf) und wohl danach sprchw. auch v. Pers.: Seinen Kopf, Trotzkopf a. — b) Etwas auf Theile des Leibes s., z. B.: Einem Schröpfköpfe, (scherzh.) Hiebe a.; Eine Brille a. und nam. oft: (Einem od. sich) Etwas auf den Kopf s., z. B.: einen Hut, die Krone ꝛc.; Hörner (s. d.) a.; Der Hirsch setzt auf. — c) (scherzh.) Ein andres Gesicht, eine Miene a., aufstecken, annehmen (wohl hergenommen v. Masken); auch: Ich kann ihm keinen andern Kopf a., bin ohne Schuld u. Einfluß auf seinen Eigensinn. — d) Lichter a., auf den Leuchter; Lampen, auf den Tisch, Altar ꝛc.; Das Essen, Gerichte, Schüsseln a., auf den Tisch; meton.: Die Tafel (vgl.: den Nachtisch) a.; Bergb.: A., in der Mittagszeit (der s. g. Aufsetzstunde) feiern. — e) Bauk.: Noch ein Stockwerk; den Giebel; dem Gebäude die Krone (auch übrtr.) a. ꝛc. — f) Forstw.: Eine Fichte ꝛc. setzt Quirle auf, auch o. Obj. — g) Hasardsp.: Geld a., auf eine Karte; übrtr.: Für Etwas Blut u. Leib, Leib u. Leben, den letzten Blutstropfen a., aufs Spiel s. ꝛc. — h) Kattundr.: Eine Farbe a. (vgl. k), auf eine andre u. meton. v. der dadurch entstehnden Mischfarbe: Aufgesetztes Braun, durch Aufdrucken v. Schwarz auf Roth erzeugt. — i) Kochk.: Etwas a., zum Kochen, aufs Feuer. — k) Mal.: Die Farben (vgl. h), Lichter, einen Neuezug a., auf die Leinwand. — l) Ein Zündhütchen a.; eine Kugel a., auf die Pulverladung ꝛc. — m) Etwas (schriftl.) a., abfassend niederschreiben [aufs Papier] ꝛc. — 2) (veraltend) anordnend fest=, ein=s., m. sachl. u. persönl. Obj. — 3) in die Höhe s., aufrichten: a) Sich a., im Bett ꝛc.; auf die Hinterfüße (s. d.) ꝛc. — b) Etwas schichtend in Haufen s.; ferner: Einen Bau, ein Faß a., errichten. — c) Beim Kegelspiel die Kegel a. — d) (Pferd.) durch ein Verfahren niederhangende Theile emporrichten: Den Hals a., durch s. g. Aufsetzzügel. — e) Einer Dame die Haare a., frisieren; heute gw. meton.: Eine Dame, sich a.; Die Aufsetzerin. — 4) refl.: s. 1a; 3a; 3e. — 5) intr. od. o. Obj.: a) s. 1a; 1b; 1f ꝛc. — b) auf Etwas als der Grundlage ruhnd sich erheben (nam. Bergb.) u. ä. m. — =Sicht, f.: (s. aufsehen 1b; 2a) die Thätigk., das Amt eines Aufsehers: Die A. über Etwas od. Einen haben ꝛc.; Unter Jemandes A. stehn ꝛc. (vralt.: Ob=S.); zuw. auch: das einem Aufseher übergebne Gebiet: A–s=Beamte, =Behörde, =Recht ꝛc. — =sitzen, intr.

(haben, sein): 1) auf=, emporgerichtet sitzen. — 2) nicht zu Bett gehn, s–d aufbleiben. — 3) sich wo aufsetzen, — nam. oft: zu Pferde steigen. — 4) auf Etwas s.: Die auf dem Granit a–den Basalte ꝛc. — 5) Aufgesessen, a. = aufsässig. — =spalten: 1) tr.: sp–d öffnen. — 2) refl., intr. (sein): sich sp–d öffnen. — =spannen, tr. (refl.): hoch sp. (eig. u. übrtr., s. z. B. aufstauen); sp–d ausdehnen, auseinanderhalten, öffnen (Den Hahn des Gewehrs, — das Gewehr a.); auf Etwas befestigen ꝛc. — =sparen, tr.: auf die Zukunft sp.: 1) aufbewahren: Etwas; Einem Etwas; Einen zu Etwas a.; Mein Leben | hab ich dem ew'gen Jammer aufgespart ꝛc. — 2) aufschieben. — =speichern, tr.: sp–d aufsammeln, aufhäufen. — =speisen, tr.: s. aufessen. — =sperren, tr.: (Ggstz zu=sp.) sperrweit auf=machen, =reißen, öffnen: Fenster u. Thüren a. ꝛc.; ferner von Körpertheilen: Den Mund, Rachen, Schnabel, Augen, Ohren a. ꝛc.; auch: Einem den Mund a., ihn gaffen machen ꝛc. — =spielen, intr. (haben): 1) auf Tonwerkzeugen den Hörern und nam. Tänzern (auch m. Obj.: Einen Walzer a.); als Drohung: Wart! dir werd ich a. ꝛc. — 2) (ugw.) Die Schauspieler sollen a. W. — 3) Die Zapfen können auf= und nieder=sp., haben Spielraum, sich auf= und niederzubewegen. — =spießen, tr.: sp–d aufstecken, aufheben. — =sprechen, tr.: sich Etwas für die Zeit, wo man es braucht, durch vorhergehnde Besprechung sichern: Sich ein Kapital ꝛc. a. — =sprengen, tr.: 1) durch Sp. öffnen, eig. u. übrtr.; auch zuw. mit dem durchs Sp. Entstandnen als Obj.: Eine Kluft a. — 2) in die Höhe, emporspringen machen, nam. weidm.: Einen Hasen a. ꝛc. — 3) eine Flüssigk. auf Etwas sp. — =sprießen, =sprossen, intr. (sein): empor=sp., s. aufschießen 3c. — =springen, intr. (sein): 1) in die Höhe, empor=sp., v. Belebtem u. Unbelebtem. — 2) sp–d sich öffnen, aufbersten ꝛc. — =spüren, tr.: sp–d aufsuchen, aus=sp. — =Stand, m.: das Aufstehn einer Menge, nam. die Erhebung einer sich gegen wirkl. od. vermeintl. Unterdrückung auflehnenden Menge, u. zuw.: diese selbst. — =ständig, =ständisch, a.: im Aufstand begriffen: Die A–en [Insurgenten]. — =stapeln, tr.: st–d aufschichten. — =starren, intr. (haben): 1) starr emporblicken. — 2) starr emporstehn. — =stauen, tr.: 1) st–d aufschichten, auf einander packen. — 2) Wasser a., aufstauchen, (auf)stemmen, aufspannen ꝛc., es zurücktreibend anschwellen machen, u. danach übrtr. — =stechen, tr.: 1) st–d öffnen, z. B. auch (eig. u. übrtr.): Einem ein Geschwür, einen alten Schaden a. ꝛc., vgl.: (Einem) Etwas a., aufmutzen (s. d. 2). — 2) Kupferst. ꝛc.: Eine Platte a., aufkratzen (s. d. 2); meton.: Aufgestochne Blätter, Abdrücke. — 3) Etwas mit Stichen auf Etwas befestigen. — 4) aufspießen, =gabeln, auch übrtr. — 5) mit spitzem Werkzeug, auch m. Schaufeln wühlen, rühren, umarbeiten od. nach oben bringen ꝛc. — =stecken, tr.: 1) in die Höhe st., z. B.: a) Ein [Aufsteck=] Kleid (mit Aufstecknadeln); die Gardinen, die Haare, einen Kopfputz a. — b) Etwas st–d aufrichten, nam. auf einen höhern Platz st. ꝛc., so daß es weiter hin sichtbar ist ꝛc.: Einen Kranz [auf den Giebel]; einen Reif [als Wirthshausschild], ein Schild, eine Fahne, ein Panier, ein Ziel, Etwas als Ziel a.; Ein Licht a., auf den Leuchter u. übrtr. — c) Ein andres Gesicht, eine andre Miene a., aufsetzen (s. d. 1c). — d) Futter a., auf die Raufe; auch o. Obj. — e) Eine Laube aus Maien a., aus aufgesteckten (b) errichten ꝛc. — 2) Etwas a., auffliegen lassen, aufgeben. — 3) Viel, nicht Viel, Nichts a. bei Etwas, gewinnen, verdienen. — =stehen, intr.: 1) (m. sein u. haben): a) offen st. — b) auf Etwas als auf der Grundlage ruhnd st. — c) in die Höhe st., emporragen, — häufiger: empor=st. — 2) (m. sein) sich zum St. erheben (vgl. empor=, er=st.): a) v. Pers.: Liegende, Gefallne, Sitzende, Kniende ꝛc. stehn auf; Vom Boden, aus dem Koth, vom Sitz, vom (Arbeits=, Mittags= ꝛc.) Tisch, von der Arbeit, vom Essen, vom (Kranken=)Lager, aus dem Bett, aus dem Grab, vom Tod (s. auferstehn) a. ꝛc.; Vor Einem (od. dichterisch: Einem) a., vom Sitz, ihn ehrend; Gegen, wider Einen od. Etwas a., sich erheben; auch bloß: Das Volk steht auf ꝛc.; auch außerdem = sich erheben: Ein Prophet steht auf ꝛc. — b) v. Thieren, z. B. weidm.; ferner v. Fischen, nam.: aufsteigend sich an die Eislöcher drängen. — c) auch außerdem: aufsteigend sich erheben, nam. von etwas urspr. mehr od. minder belebt Gedachtem, z. B. vom Wind, von der Sonne, von Pflanzen, Blumen ꝛc.: Das Land ist aufgestanden, ein herrlich Osterfest ꝛc.; Es ist der verwegne Gedanke in mir aufgestanden ꝛc. Hüttenw.: Der Herd steht auf, wenn das Blei aufsteigend umherspritzt ꝛc. — =steigen, intr. (sein): in die Höhe st., theils von etwas schon sichtbar Vorhandnem, theils von etwas dadurch erst sichtbar Werdendem, zum Vorschein Kommendem, eig. u. übrtr.; oft verbunden m. Ggstz: Auf= und ab=, nieder=st., z. B.: Das Auf= und Ab=St. [Hebung und Senkung] des Terrains; Ob die Literatur im Auf= od. Ab=St. begriffen ꝛc.; im Partic.: Auf= (u. nieder=) st–de Knoten, Zeichen des Thierkreises; In auf= (u. ab=) st–der Linie, Reihe ꝛc. Dazu: Die grade Aufsteigung [Rektascension]; Diese nobeln Aufsteigungen [in Einem a–den Gedanken, Regungen] ꝛc. — =stellen, tr.: 1) aufgerichtet (hin=)st., z. B.: Ggstde; Waaren zum Verkauf ꝛc.; Säulen ꝛc.; Schachfiguren; Soldaten, ein Heer, Wach=, Vorposten, Späher a. ꝛc. — 2) (s. 1) Ein Ziel; Etwas als Ziel; Grundsätze, Sätze, Behauptungen, Fragen, Beweise, Zeugnisse, Zeugen a. ꝛc. — 3) (s. 1) Netze ꝛc. a. (vgl.: Schlingen aus=st.), auch o. Obj.: Hasen, | dem er bereits vergebens aufgestellt. — 4) Wegen od. nach einer Sache a. (etwa: Späher, s. 1 od. vgl. 3), sein Augenmerk darauf richten, auch bloß: A., vgl.: Auf eine gute Köchin stelle ich überall aus. L. — 5) Etwas mit einem Ggstd a., vornehmen, in Bezug auf die dadurch bewirkte Verändrung, gw. nur m. allgm. sachl. Fw. (Etwas, Nichts, Viel, Was ꝛc.) als Obj. — =stemmen, tr., refl.: 1) st–d worauf stützen, lehnen ꝛc.: Den Arm od. sich (wo) a., aufsteuern; Den Fuß dem

Leichnam a., gegen den Leichnam st. ꝛc. — 2) Sich a., angestemmt sich aufrichten (empor-st.). — 3) s. aufstauen. — 4) mit dem Stemmeisen öffnen ꝛc. — -stieben, intr. (sein): in die Höhe st., nam. weidm. v. Federwild, dazu faktit.: aufstäube(r)n, aufstöbern, nam. das Letztre auch allgm.: stöbernd (s. d.) Etwas aufsuchen, auffinden. — -stiften, tr.: s. an-st. 3; 4. — -stören, tr.: 1) mit sachl. Obj. = aufstochern: a) st-d, stochernd auffachen. — b) aufstöbern. — 2) mit belebtem (od. belebt gedachtem) Obj.: aus der Ruhe st. und aufregen (aufreizen). — -stoßen: 1) tr.: a) durch St. öffnen. — b) in die Höhe (od. empor-) st.: Der Maulwurf stößt Erdhaufen auf (auch o. Obj.) ꝛc.; weidm.: ein Jagdthier aufjagen (vgl. 2b). — c) das Obj. auf Etwas st., nieder-st.: Das (od. mit dem) Glas a., auf den Tisch ꝛc. — 2) intr.: a) s. 1b. — b) (s. 1b) von Getränken: im Faß gären: Aufgestoßner od. aufstößiger Wein, sauer gewordner; Genoßne Speisen stoßen Einem auf, mit sein in der Bed.: wieder emporsteigen, gw. aber mit haben in Bezug auf die Wirkung, das Erregen der Rülpse (s. d.), auch unpersönl.: Es stößt Einem (sauer) auf ꝛc.; zuw. bildl. von Etwas, das man geistig nicht verwinden kann. — c) (m. sein) Etwas stößt (Einem) auf, steigt auf, zeigt sich, begegnet ihm, z. B.: ein Wild, Jemand ꝛc., ein Zweifel, ein Abenteuer ꝛc. — d) s. 1c. — e) (vgl. 1c) Ein Raubvogel stößt auf seine Beute auf od. nieder. — f) Der Schiffer hat, der Kahn ist aufgestoßen, auf den Grund, dort festsitzend. — g) (mundartl.) A., aufstößig sein, nam. v. Vieh u. Kindern: durch Appetitlosigk. Unmusternheit kundgeben. — -Streich (-Strich), m.: s. Ab-St. 2. — -stülpen, tr.: 1) in die Höhe st.: Aufgestülpte Nase ꝛc. — 2) st-d auf Etwas setzen, u. meton.: mit so aufgestülptem Deckel versehn. — -stutzen: 1) intr. (haben): st-d, scheuend aufblicken. — 2) tr.: a) Etwas st-d abschneiden, so daß es dadurch eine Richtung aufwärts erhält: Aufgestutzte (od. Stutz-) Nase ꝛc. — b) (s. a) dem Obj. den rechten Schnitt, die gehörige Façon geben, so daß es die erforderl. od. gehörige Art des äußern Erscheinens hat, vgl. aufputzen, zu-st., st. ꝛc. — -stützen, tr.: 1) auf Etwas st. (vgl. aufstemmen 1). — 2) st-d emporrichten, empor-st. — -suchen, tr.: s., um aufzufinden u. — durch S. auffinden (s. d.). — -summen: 1) refl.: sich zu einer Summe aufhäufen od. ansammeln (sich an-s.). — 2) intr. (sein): s-d (sumsend) auffliegen ꝛc. u. tr.: durch S. wecken ꝛc. (aufsumsen). — -takeln, tr.: Ein Schiff a., t.; übrtr.: aufputzen. — -tauchen, intr. (sein): in die Höhe, empor-t.; übrtr.: zum Vorschein kommen, sich zu zeigen beginnen. — -thauen: 1) intr. (sein): th-d schmelzen: a) eig. — b) hinschmelzend zu Nichts (vgl.: zu Wasser) werden. — c) aus dem Zustand der Starrheit befreit werden. — 2) tr. faktit. zu 1. — -thun: 1) tr., refl.: öffnen, eröffnen; offen da liegen (refl.) u.: so daliegen machen (tr.) ꝛc.; auch: Da thut sich Etwas (od. Viel) auf, ist los (eig.: zeigt sich dem Blick). — 2) (mundartl.) Jemand thut sich auf, thut groß, prahlt (Aufthuerisch, a.). — 3) Den Hut, die Mütze ꝛc. a., aufsetzen. — 4) weidm.: Einen Hasen ꝛc. a., aufstoßen, aufjagen. — -thürmen, tr., refl.: in die Höhe, empor-th.; th-d aufhäufen, aufragen machen, u. refl.: aufragen. — -tischen, tr.: Speisen ꝛc. auf den Tisch setzen; Einem Etwas vorsetzen, eig. u. übrtr. (vgl. aufschüsseln). — -Trag, m.: 1) das Einem aufgetragne Geschäft: Einen A. bekommen, übernehmen, ausrichten, ausführen ꝛc.; A-s-mäßig ꝛc. — 2) seltner: a) s. Ab-T. 1. — b) das Auftragen v. Farben u.: die aufgetragnen. — c) das Auftragen v. Speisen u. die aufgetragnen, auch = Aufsatz 1. — d) Web. = Kette, Aufzug, im Ggstz zum Ein-T. ꝛc. — -tragen, tr.: 1) zuw. st. empor-t. — 2) v. Ggstdn der Tracht: a) auf dem Kopf t. — b) t-d aufbrauchen. — 3) Etwas an eine Stelle hin-t., bringen, so daß und damit es sich auf derselben befinde, hafte ꝛc., nam.: a) s. ab-t. 2b. — b) Bergb.: Die Gicht a., aufgeben; Das Grubenseil a., um den Seilkorb befestigen ꝛc. — c) Farben, Schminke, Vergoldung ꝛc. a., aufstreichen, eig. u. übrtr.; bes. oft: Die Farben (stark, dick) a., auch o. Obj., zur Bez. der Übertreibung im Ausdruck, in der Darstellung. — d) Speisen, Schüsseln, Getränke ꝛc. a., auf den Tisch, auch o. Obj. — e) Erde a., zur Erhöhung des Terrains, s. ab-t. 2c ꝛc. — 4) Einem Etwas a., als etwas zu T-des auf die Schulter legen, heute gw. nur v. etwas in Jemandes Namen u. für ihn Auszurichtendem, ins Werk zu Setzendem (s. Auftrag 1). — 5) intr. od. o. Obj., s. 3c; d; ferner: aufbauschend einen übermäßigen Umfang bewirken, zu dick machen. — -treiben: 1) tr., intr. (sein) u. refl.: in der Verbind.: Auf- und ab-, nieder-t., t-d (sich) bewegen. Ferner (2—6) tr.; so: 2) das Obj. durch andrängendes T. auf Etwas befestigen. — 3) durch andrängendes T. öffnen, aufsprengen. — 4) (vgl. 3) Landw.: zur Saat pflügend den Acker „aufbrechen". Dazu: In die Auftrift säen. — 5) t-d Etwas sich erheben machen: a) schwellend ausdehnen, z. B. auch (Glash.): Das ans Hefteisen befestigte Glas a., mittels der Auftreibschere erweitern, ausbauchen; Metallarb.: Figuren a. ꝛc. — b) Wellen ꝛc.; Wolken, Sandhosen ꝛc. a. — c) Pflanzen ꝛc. a., t-d wachsen machen; auch intr.: Der Same wird zu seiner Zeit schon a. [aufgehen]. — d) auf die Beine u. in rege Bewegung bringen, sich tummeln machen: Die Unruhe trieb [jagte] ihn auf ꝛc.; Der Rachedurst trieb die ermatteten Kräfte auf ꝛc. u. bes. oft (s. 6): Wild a. — 6) (s. 5d, Schluß): Etwas suchend, darauf Jagd machen, auffinden u. erlangen. — 7) intr. (sein), s. 5c; ferner: v. der Fluth in die Höhe — od. auf Etwas angetrieben werden, vgl. 1. — -trennen, tr.: Eine Naht, ein Gewebe a., aus einander t., auch refl. — -treten: 1) intr.: a) den Fuß aufsetzen auf den Boden ꝛc., m. haben als Hilfszeitw., doch m. sein, wenn man, wie zumeist, zumal bei Übertragungen (s. b) zugleich auf die Fortbewegung sieht, z. B. eig. u. übrtr. (s. b): Leise —; fest, sicher, ent-

schieden a.; Sein entschiednes A. rc. — b) auf einen Platz hin=t-d sich zeigen, eig. u. übrtr. (s. a): Auf der (seltner: auf die) Bühne a. rc.; Als Schauspieler in einer Rolle; als Zeuge, als Kämpfer rc. a.; Mit Etwas a., z. B. mit Ansprüchen rc.; u. mit Angabe des Wie (s. a, Schluß): In vollem Glanz, mit Glanz, prächtig a. rc.; auch mit unbelebtem Subj.: Eine Krankheit rc. tritt (verheerend) auf; Ein Gerücht, eine Befürchtung tritt auf rc. — 2) tr.: durch A. (1a) bewegen, aufregen (Staubwolken a.), festdrücken, öffnen (Nüsse a.) rc. — =Tritt, m.: 1) das Auftreten, u. zwar: a) Schritt u. Gang des Auftretenden. — b) das Erscheinen des Auftretenden, öffentl. nam. auf einem Schauplatz (eig. u. übrtr.) sich Zeigenden. — 2) (s. 1b) Scene: a) eig., im Bühnenw. — b) verallgemeint: etwas dem Blick Schaunder sich Darbietendes. — c) bildl.: ein Vorgang in (od. wie in) einem Schauspiel. — d) heftiger Wortwechsel bei erregten Vorgängen. — 3) ein Ort zum Auftreten, bes.: eine stufenförmige Erhöhung, z. B. um v. da bequem aufs Pferd zu steigen od. als Sitz vor der Hausthür rc. — =trocknen: 1) intr. (sein, haben): durch Aufzehrung der Feuchtigk. trocken werden (auch: Die Kuh ist aufgetrocknet, sie, d. h. ihre Milch ist versiegt). — 2) tr.: faktit. zu 1, zuw. auch o. Obj. — b) zur Aufbewahrung t. — =trumpfen: 1) tr.: einen Trumpf — od. Etwas, wie einen Trumpf — spielen. — 2) intr. (haben): in derber entschiedner Weise seine Meinung äußern, bes.: Einem a. — =wachen, intr. (sein): wach werden, er=w., eig. u. übrtr. — =Wachs, m.: Aufwuchs. — =wachsen, intr. (sein): in die Höhe w., groß werden, v. Organischem od.: wie Organisches. — =wägen, =wiegen, tr.: 1) Etwas wiegt (wägt) etwas Andres auf, macht, auf die Wagschale gelegt, die Gegenschale mit diesem Andern aufschweben, als wenigstens diesem gleich (vgl. überwiegen), eig. u. übrtr. — 2) faktit. zu 1: Etwas mit Gold aufwägen (aufwiegen), ein gleiches Gewicht v. Gold dafür geben rc. — 3) Aufwägen: im Gleichgewicht emporschwingen, aufschleudern. — =wallen: 1) intr. (sein, zuw. haben): in die Höhe, empor=w., bes.: w-d aufbrausen rc. Dazu: Aufwallung, bes.: eines Gefühls, einer Leidenschaft, des Zorns rc.; In der ersten Aufwallung rc. — 2) tr., faktit. zu 1, selten, z. B.: Den Staub rc.; das Herz, die Seele, Herzenstriebe a. [a. machen] u. (Kochk.): Ein Gericht a., kochend, siedend a. lassen, korrekt: aufwällen. — =wälzen, tr.: 1) in die Höhe, empor=w. — 2) auf Etwas hinauf=w., übrtr.: aufbürden. — 3) w-d aufthürmen. — =Wand, m.: das Aufwenden, d. h. Verwenden u. Draufgehnlassen — o. Zusatz nam.: v. Geld; oft m. dem Nbnbegriff des Zuviel (vgl. Luxus, Verschwendung): Viel, großen A. machen, treiben rc.; Mit dem wenigsten A-e v. Genie, Wissenschaft u. Erfahrenheit ein gepriesener Schriftsteller zu werden rc. — =wärmen, tr.: 1) Speisen a., den Abhub w., um ihn wieder aufzutischen, oft übrtr. — 2) (s. 1) seltner: durch belebende Wärme erwecken, erregen (o. Uml.: Den alten Tithon . . zum Jüngling aufzuwarmen. W.). — =warten: 1) intr. (haben): als Diener zu Jemandes Befehl, seiner Befehle gewärtig stehn, ihn bedienen, m. vrsch. Nüancen, z. B.: a) eig.: Ein Bedienter muß dem Herrn a.; bei Tisch a. rc. (in pass. Fügung: Ich, v. Edelknaben aufgewartet, vgl.: gefolgt rc.). — b) v. Hunden: auf Befehl sich aufrecht setzen. — c) sich bei Jemand, um ihm seine Ehrerbietung zu beweisen, einstellen, sich ihm respektvoll präsentieren (auch m. sachl. Subj.: Dieser Band wird gedruckt bald a.). — d) (veraltend, s. c) Ein Herr wartet einer Dame auf, zeigt sich ihr als dienstbeflißner Kavalier, macht ihr den Hof. — e) Einem mit Etwas a., es ihm präsentieren, darreichen zur Annahme: Womit kann ich (Ihnen) a.?, dienen; was steht zu Befehl; auch iron.: Einem mit Schimpfwörtern a. rc.; ferner als höfl. Bejahung: Auf=zu=w.! [= zu dienen]. — 2) zu 1: a) Aufwartung, z. B. (s. 1a): Dienstboten zur Aufwartung haben; In diesem Hôtel ist eine schlechte Aufwartung rc.; ferner: Einem seine Aufwartung machen (1c), eine Respektsvisite abstatten, dann auch: ihm huldigen rc., bes. auch zu 1d rc. — b) Aufwarte=Bursch, =Magd, =Mädchen rc. (s. 1a). — c) Aufwärter, =in (s. 1a): a-de(r) Diener(in), eig. u. übrtr.; vralt. o. Uml., auch (s. 1d) in der Bed.: Kourmacher. — =wärts, adv.: s. Ggstz ab=w. 1. — =wartsam, a.: dienstbeflissen. — =waschen, tr.: nam. meton.: Den Fußboden [den Schmutz vom Boden] a. u. bes.: Das Küchengeschirr a. (dazu: Aufwäscherin; Aufwasch=Lappen, =Tuch, =Wasser rc.); sprchw.: Es ist ein A., A-s, (Ab=w.), es geht in Eins hin. — =weben, tr.: 1) w-d aufbrauchen. — 2) Gewebtes auftrennen. — =Wechsel, m.: Aufgeld. — =wecken, tr.: wach, munter machen, — eig. u. übrtr., s. aufgeweckt, (auf)erwecken. — =wehen: 1) intr.: a) w-d aufsteigen (empor=w.), auch: Auf= und nieder=w. — b) durch W. sich öffnen. — 2) tr.: a) faktit. zu 1a. — b) faktit. zu 1b. — c) w-d aufhäufen (vgl. an=w. 1c). — d) w-d auffachen (vgl. an=w. 1b). — e) w-d schwellen. — f) Bedecktes durch W. aufdecken, bloßlegen rc. — =weichen: 1) tr.: weich machend auflösen. — 2) intr. (sein): weich werdend sich auflösen. — =weifen, tr.: auf die Weife (Haspel) winden (auf=haspeln, =winden). — =weisen, tr.: Etwas w-d (zeigend) producieren, dar=w. — =wenden, tr.: 1) aufwärts w. (selten). — 2) an=w-d aufbieten und hingeben. Mit Aufwendung eines so ansehnl. Vermögens rc., s. Aufwand. — =werfen, tr.: 1) Ggstz zu=w.: a) Thüren rc. a., aufreißen, ungestüm öffnen. — b) Etwas mit dagegen gerichteten Würfen öffnen. — c) durch Graben u. Empor=W. des Ausgegrabnen öffnen rc. — 2) so hinw., daß es offen daliegt, vor Augen steht, sich vorhanden zeigt: a) Karten, Würfel a. rc. — b) Eine Fahne, ein Panier a., entrollen, fliegen lassen (eig. u. übrtr.). — c) Etwas als vorhanden, als zu gelten berechtigt rc. aufstellen: Eine Frage a. rc. — d) (s. c) auch m. persönl. Obj.: Einen Hauptmann rc.; ihn zum od. als Hauptmann a. — e) (s. d) heute nam.

refl., oft (doch nicht nothwendig) mit dem Begriff des Unberechtigten, der Anmaßung: Sich zum (od. als) Richter a. ꝛc. — 3) zuw.: auf Etwas hin-w. — 4) in die Höhe w.: a) w–d emporfliegen machen. — b) Staub a., erregen. — c) aus dem Innern heraus Etwas mit einem gewissen Ungestüm emporsteigen lassen. — d) (Bergb.) A–de Gänge, Klüfte, Ggstz nieder-w–de, die ein Flöz auf- (Ggstz ab-) wärts ver-w. od. aus seiner Richtung bringen; Bildh.: Aufgeworfne Hohleisen, am Ende löffelartig aufgebogen. — e) Theile des Leibes a., emporheben, in die Höhe richten, — nam. von Mienen: Den Kopf, das Maul, die Nase a. ꝛc.; aber auch im adjekt. Partic. pass. von der natürl. Form der Gesichtstheile als bedeutsam für die Physiognomie. — f) aufschüttend erhöhen, aus Aufgeschüttetem aufrichten, aufführen. — g) in Betreff des Ansehns, der Macht, der Gewalt erhöhn, erheben. — h) (s. g) refl.: sich erheben. — i) Das Holz, Brett wirft sich (auf), krümmt sich. — -wickeln, tr., refl.: s. aufrollen 2. — -wiegeln, tr.: aufstachelnd er-, aufregen, mit sachl. u. persönl. Obj., bes.: Eine Menge, Volksmasse a. (veralt.: aufwickeln). Dazu: Aufwieg-(e)lung; -(e)ler; -elei od. -lerei, -lerisch ꝛc. — -wiegen: s. aufwägen. — -winden, tr.: 1) auf Etwas od. zusammen-w. — 2) in die Höhe od. empor-w. — -Wuchs, m.: das Aufwachsen u. die aufwachsende junge Generation v. Sprößlingen (Forstw. u. übrtr.). — -wühlen, tr.: w–d in die Höhe bringen (empor-w.); w–d aufreißen, aufrühren, aufregen. — -Wurf, m.: das Aufwerfen v. Erde, Schutt ꝛc. u. bes.: das so Aufgeworfne. — -zählen, tr.: 1) einzeln, der Reihe nach z–d hin-, darlegen. — 2) Einem so und so viel Prügel a., auf den Rücken z–d verabreichen. — -zehren, tr. (refl.): z–d hinschwinden machen, ver-z., eig. (s. aufessen) u. übrtr. — -zeichnen, tr.: 1) auf eine Fläche ꝛc. z. (auch refl.). — 2) aufschreiben, aufnotieren. — 3) Aufzeichnung: das A. (1; 2) u. — m. Mz. — das Aufgezeichnete (2). — -zeigen, tr.: aufweisen. — -ziehen, tr. (1—9) ꝛc.: 1) in die Höhe, empor-z. u. meton., z. B.: a) Theile des Leibs a. — b) Etwas, damit es nicht auf der Erde schleppe ꝛc., in die Höhe nehmen. — c) Etwas z–d sich heben, aufsteigen machen, z. B. etwas Niedergelaßnes; ferner z. B.: Die Sonne zieht Dünste, Nebel auf ꝛc.; (veraltend): Eine Dame zum Tanz a. ꝛc.; auch: Etwas (wägend od. auf der Aufzieh-Wage) a., indem man, Gewichte in die Gegenschale legend, die Richtigk. des Gewichts prüft ꝛc. — 2) durch Z. Etwas aufgehn, sich öffnen machen; Das, wodurch es zu ist, entfernen, sei's (s. 1c) durch Z. nach oben od. nach einer andern Richtung: Die Thür a. od. bloß: A. ꝛc. (auch zuw. refl.: Eine Schleife, die sich leicht aufzieht = a. lässt). — 3) an Werkzeugen u. Geräthen, die zur Wirksamk. einer gewissen Spannung bedürfen, den spannenden Theil in die erforderl. Stellung bringen: Das Gewicht, die Feder einer Uhr, die Uhr a. ꝛc. u. bildl.; Den Hahn des Gewehrs, das Gewehr(schloß) a. ꝛc. — 4) Etwas straffgezogen, gespannt auf Etwas befestigen, auch bildl., z. B.: Andre Saiten (s. d.) a. ꝛc. — 5) (vgl. 4) Eine andre Miene (s. d.) a., vgl. aufstecken, aufsetzen ꝛc. — 6) Die Segel a., brassen ꝛc. — 7) durch Z. od. auf das Wachsthum gerichtete Sorgfalt u. Pflege bewirken, daß das Obj. (Pflanzen, Thiere, Menschen) heran-, aufwachse, sich entwickle, vgl. als sinnvrwdt an-z. 8 u. er-z., das in der heutigen Prosa die planmäßige Ausbildung des werdenden Menschen nach allen Beziehungen umfasst, während a. nur auf die Sorge fürs materielle Wohl geht. — 8) auf die lange Bank z.: a) (veraltend) m. sachl. Obj. — b) mit persönl. Obj., oft zugleich (s. 9): es durch das Hinhalten zum Besten haben. — 9) Einen zum Besten haben; ihn verspottend, sich über ihn lustig machen: a) s. 8b. — b) mit Äußrungen, die man in Jemandes Gegenwart über ihn macht (ugw. m. sachl. Obj. oder in Bez. auf Nichtanwesende). — 10) refl., s. 2; 12e. — 11) o. Obj. od. intr. (haben), z. B. 2. — 12) intr. (sein): sich z–d bewegen ꝛc., z. B.: a) Auf- und davon-z.; Auf- und ab-z., bes. mit Acc. — b) Ein Zug, z. B. Maskenzug zieht auf, sich der öffentl. Schau darstellend; Das in Parade a–de Heer; Die a–den Truppen (vgl. aufmarschieren u. c). — c) (s. b) Die Wachen, Wachposten ziehen auf. — d) (s. b) So und so a., aufgezogen kommen (vgl. auftreten 1b), in Bezug auf die äußre Weise des Erscheinens, nam. die Tracht; Mit Etwas a., aufgezogen kommen, zu Tage, zum Vorschein, zu Platz kommen, es vorbringen. — e) Etwas zieht am Horizont, am Himmel auf, erscheint, wird sichtbar, z. B. Gestirne ꝛc.; ferner (auch refl.): ein Ungewitter, ein Wetter ꝛc. — -Zug, m.: 1) entsprechend dem intr. aufziehen (s. d. 12), z. B.: a) ein aufziehnder Zug u.: das Aufziehn eines solchen. — b) ein einen A. (a) begleitendes Tonstück, dann auch: kurzes Stückchen mit der Trompete. — c) die Art u. Weise, wie Pers. aufziehn (s. d. 12d), im äußern Erscheinen, nam. in Bezug auf die Tracht sich präsentieren ꝛc. — 2) das Aufziehn des Vorhangs (vgl. 3), nam. Bühnenw. u. daher = Akt. — 3) das Auf- od. Emporziehn einer Last u. —: eine dazu dienende Maschine. — 4) Wagebalken der Aufziehwage. — 5) Aufriß (s. d. 2) eines Gebäudes (vgl.: Linien ziehn u. — reißen). — 6) das Aufziehn (s. d. 4) des Grundgewebes auf den Webebaum u.: dies Grundgewebe, die Kette. — 7) (vgl. 6) das Grundgeflecht der Rohrstühle. — 8) das Aufziehn (s. d. 8), der Aufschub (veralt.). — 9) weidm. (s. aufziehn 7): sämmtliche junge Fasanen einer Fasanerie ꝛc. — -zwängen, -zwingen, tr.: 1) Einem Etwas a., z–d aufnöthigen. — 2) z–d in die Höhe treiben. — 3) z–d öffnen. — 4) Eine Portion Essen ꝛc. aufzwingen, bewältigend aufschaffen ꝛc.

Äuge, n., -s; -n; Äug(e)lein, Äugelchen; -n-, (Aug-): 1) das Werkzeug des Sehns im thierischen Körper, bald mit Einschluß der äußern umgebenden Theile, bald o. diese u. oft nur einzelne Haupttheile, z. B.: Einem die A–n braun und blau schlagen, mit einem blauen A. davon kommen, in Bezug

auf die äußern umgebenden Theile; Blaue, braune A–n haben, dagegen in Bezug auf die die Pupille umgebende Regenbogenhaut; Rothe, entzündete A–n haben, auf die innern Ränder der A–n-Lieder ꝛc. — a) Auch A. zuw. für: die sehnde Pers. — b) Ganz, (nur, lauter) A. sein, v. einem Anblick so hingenommen, daß man Nichts thut als sehn. — c) Zwei A–n als Bez. je einer Pers. (wie man auch nach Köpfen zählt), z. B.: Vier A–n sehen mehr als zwei [2 Pers. mehr als eine]; Unter vier A–n, so daß außer dem Sprechenden u. dem Angeredeten Niemand zugegen ist ꝛc. — d) wie dem Körper, wird auch dem Geist, der Seele, dem Verstand, der Phantasie ꝛc. ein A. beigelegt (wie man v. Sehn, Einsicht, Anschauung des Geists spricht). — e) auch personif. Ggstdn werden A–n beigelegt (s. 2): Dem Elend, der Noth, Sorge, Gefahr, dem Tod unter die A–n treten ꝛc.; Das A. des Jahrhunderts wird sich schließen, bevor ꝛc. — 2) (s. 1e) Auch nicht personif. Ggstdn werden A–n beigelegt als Das, wodurch sie Licht, Glanz, Bedeutung erhalten (vgl. 3), z. B.: a) = Glanzpunkt ꝛc. (vgl. g); Einer Sache die A–n ausstechen ꝛc., sie verdunkeln, nam. überstrahlend. — b) (Bergb.) gediegnes Körnlein in Erzstufen. — c) bei Edelsteinen, Perlen: ihr Glanz (Feuer, Wasser). — d) Glanz von Zeugstoffen: A. des Tafts. — e) A–n des Hauses ꝛc. = Fenster od. „Lichter" (vgl. auch 3b). — f) (s. 1e) Gestirne als A–n der Natur, Welt, des Himmels. — g) Die Ströme sind die A–n der Landschaft (s. a); Das Land . . mit seinem Aug, dem klaren Bodensee ꝛc. — h) (s. 1e) Die Blümlein im Gras mit klugem Aug; Die blauen Frühlings-A–n . ., die Veilchen ꝛc. — i) (vgl. h) an Pflanzen die aus der Schale hervorbrechenden Keime, unentwickelten Knospen. — k) (s. i) der Keim im Ei ꝛc. — 3) (s. 2) mehr v. äußrer Ähnlichk., nam. von der runden Form benannt: a) (s. 2) die glänzenden Flecke z. B. im Schweif des Pfaus ꝛc., auf den Flügeln mancher Schmetterlinge ꝛc.; auf der Suppe schwimmende Fett-Tropfen (Fett-A–n) ꝛc. — b) Löcher, z. B. die im Brot, Käse ꝛc.; Astloch in einem Brett; Loch in der Thüre zum Durchsehn ꝛc. u. nam. in vielen Werkzeugen die zu best. Zweck darin angebrachten Löcher, z. B.: A. der Nähnadel [Öhr], des Beils, Hammers, wo der Stiel —, des Mühlsteins, wo das Mühleisen hineinkommt, des Krans, wodurch das Tau geht, des Ankers (s. Anker-A.) ꝛc. u. außerdem in techn. Anwend., z. B.: c) Hüttenw.: am Schmelzofen das Loch zum Ablassen des flüssigen Metalls. — d) Schneid.: das Loch im Tisch, die Öffnung zur „Hölle", für die bei ihnen zu bleiben verdammten Lappen, Volkswitz: Der Schneider stiehlt nicht soviel, wie in sein A. geht. — e) Spiel.: die Punkte auf den Würfeln; dann auch die durch ihre Zahl den Werth der Nichtbilder in den Spielkarten bestimmenden Zeichen; sprchw. (mit wechselnder Zahl): Auf seinen neun ꝛc. A–n halten, (rechthaberisch) bei Etwas beharren. — 4) Als Bstw. z. B.: Aug- (selten: Augen-) Apfel: die mit Feuchtigkeiten angefüllte in der A–n-Höhle liegende bewegl. Kugel; dann auch = Pupille, Augenstern; übrtr.: alles bes. Liebe u. Werthe; Augen-Arzt; -Blick: 1) Ein Blick des Augs hat mich erfreut, | der Zauber dieses Augenblicks ꝛc. — 2) gw. zeitl. (u. zwar zuw. mit betonter letzter Silbe): a) allgm.: der Nu, kurze Zeit: Den A., gleich; Jetzt, für den A.; Im A., im Nu; aber auch: Hast du denn nicht im A. [eben, vor einem A.] gelesen? ꝛc.; Er kann jeden A. od. alle A–e kommen; Einen A. [lang], ein A–chen; A–s = sofort ꝛc.; Es ist ein A. und däucht ihm eine Ewigk. ꝛc. — b) der Zeitpunkt in seiner eigth. Beschaffenheit; Lage, Situation; zumal der schnell vorübergehnde günstige Zeitpunkt für Etwas; -blicklich (meist mit betonter 3ter Silbe), a.: im, auf einen Augenblick ꝛc., z. B.: A–e Hilfe, sofortige od.: zeitweilige, vorübergehnde (Ggsz: dauernde); -Bogen: Regenbogenhaut, Iris; -Braue, f.: der bogige Streif kurzer Haare unter der Stirn überm Auge [auch: Augbraue, f.; Aug(en)-Braune, f.; -Braun, f.; n.; -Bran, n.; -Brane, f.; -Bram ꝛc.]; A–n-Butter, -Butz: fettige Hautabsondrung an den Augenliedern, nam. im Augenwinkel; -Deckel, -Lied (s. d.); -Diener: Heuchler, der nur dient, wo u. damit es gesehn wird, um sich einzuschmeicheln, dazu: A–n-dienerisch, -Dienerei, -Dienerschaft, -Dienst, Dies auch als Bez. mancher den Augen für dienl. erachteter Pflanzen, bes. Euphrasia, A–n-Trost; -Eisen, zum Aufstechen des Auges (s. 3c) im Schmelzofen (Auseisen); -fällig: in die Augen fallend (vgl. auf-, sinn-f.); -Gift: was für die Augen (wie) Gift, ihnen schädl., unangenehm ist, sie angreift, nam.: kleiner Druck, kleine Schrift (auch A–n-Pulver); -Glas: tragbares Werkzeug zum schärfern u. bessern Sehn (Brille, Lorgnette, Perspektiv); ferner im Fernrohr das dem Auge zugewandte Glas, Okular- (Ggsz Objektiv-) Glas; -Krankheit; -Leder: Scheu-L., Klappe an den Augen der Pferde, die sie nur den Weg sehen lässt u. ihr Scheuwerden verhindert; -Licht: das Licht, die Sehe des Auges; das Auge; auch Kosewort für die Geliebte ꝛc.; -Lied: A–n-Deckel (zum Schließen des Augs) u. zuw. bes. der Rand (A–n-Wimper); Mz.: Augenlied-er (älter u. in gehobner Spr.: -e); -Lust, die Lust, die Reizendes dem Auge gewährt; etwas dem Auge reizend Erscheinendes u. die Gier nach Solchem; -Maß: eine Maßbestimmung nach Schätzung des Auges u.: die Fähigk. zu solcher Schätzung; zuw.: etwas als Ziel od. Maß (Merkzeichen) ins Auge Gefasstes = Augenmerk, n. (m.), eig. u. übrtr.; -Nicht(s): Zinkblumen (als Augenarzenei), auch: weißes od. Weiß-, Hütten-Nicht(s) ꝛc.; -Pulver: pulverförmige A–n-Arzenei u. iron. = A–n-Gift; -Punkt (Augpunkt): Keim-P. (s. d., u. 2i; k); ferner der P., von wo aus Etwas gesehen, betrachtet wird (Gesichts-P.), seltner: der, nach dem man sieht, Ziel-P. der Augen; -Schein: die unmittelbare Wahrnehmung m. den Augen; in engrem Sinn: an Ort u. Stelle amtlich vorgenommne Besichtigung (Okularinspektion) u. südd.: die besichtigende Kommission; -scheinlich: auf den Augenschein

sich gründend; nam.: evident (A-keit); -Schießer, -Stecher, Libelle (mit hervorschießenden, stechenden Augen); -Schmaus, s. -Weide u. Ohrenschmaus; -Spiegel: (südd.) Brille; etwas Anzuschauendes, worin Etwas od. woran man sich spiegelt (s. d.), so nam. = Augenweide; wundärztl. Werkzeug zum Offenerhalten der Augen bei Operationen; Name v. Schmetterlingen (s. 3a); -Spiel: das Spiel der Augen; ein Spiel für die Augen; -Sproß, m., -Sprosse, f.: das unterste Ende am Hirschgeweih (A-n-Zinke); -Stecher, -Schießer; -Stern (Augstern), s. Aug-Apfel; -Trost: etwas die Augen Erfreundes, Erquickendes, z. B. eine liebe Pers. (vgl. A-n-Weide); ferner als Pflanzenn. Euphrasia ꝛc.; -Täuschung, -Trug, -Verblendnis, -Verblendung ꝛc.; -Wasser: Thränen ꝛc.; wasserartige Augenarzenei; -Weide, -Lust, -Schmaus, woran die Augen sich weiden; -Wimper: W., die Haarreihe, womit der Rand des Augenlieds besetzt ist, zuw.: dies selbst; u. auch bildl.; -Wink: W. mit den Augen u.: ein Nu (s. Augenblick); -Wurz, -Wurzel: vrsch. Pflanzen u. Wurzeln als heilkräftig für die Augen; -Zahn: Eck-, Spitz-, Hunds-Z.; -Zeuge: der Etwas selbst gesehn, dazu: A-n-Zeugenschaft, -Zeugnis ꝛc.; -Zier, -Weide; auch Pflanzenn., Anchusa offic.; -Zinke, -Sproß.

Äug-elei, f.; -en: das Äugeln (s. d. 1b). — -(e)ler, m., -s; uv.: äugelnde Pers.; auch: Augendiener. — -eln: 1) intr. (haben): a) sehen, bes. weidm. (= äugen); nach einem Ziel blicken. — b) einzelne Blicke zuwerfen, bes.: lieb-ä. (s. d.). — c) auch v. Leblosem: glänzend blicken, blinken. — 2) tr.: a) Etwas durch Ä. (1a) kund geben: Lust, Liebe ä. — b) Gärtn.: okulieren (s. Auge 2i); auch übrtr. — -en, äugen: 1) intr.: s. äugeln 1a. — 2) tr.: a) (vralt.) sehn lassen, zeigen (vgl. ereignen). — b) Geaugt, geäugt = augig, äugig, mit Augen versehn, nam. m. Bstw. der Art, Zahl ꝛc.

August (lat.), m., -(e)s, uv.; -e: 1) der 8te Monat des Jahrs. — 2) Ernte.

Aus: 1) präp. m. Dat., Ggstz v. in, zunächst das Hervorgehn, das Herkommen v. einem eingeschloßnen Raum, Punkt bezeichnend (woraus sich abgezognere Bedd. entwickeln). — 2) adv. (s. 1): a) oft zusammen m. dem Ggstz ein, z. B.: Nicht wissen, wo a., wo ein ꝛc.; Eil ich land-a., land-ein; Waldaus, waldein ꝛc. (seltner o. Ggstz: Waldaus fliegen, eilen ꝛc.); zeitl.: Jahr a., Jahr ein, ohne Verändrung, sowie man aus dem einen Jahr austritt, gleich wieder ins andre hineintretend; Tag a., Tag ein, tagtäglich. — b) Verbunden m. von zur Bez. des Ausgangspunkts u. m. nach zur Bez. der Richtung. — c) = zu Ende, vorbei. — d) zuw. m. zu ergänzendem Zeitw.: A. [c, war] sein Ringen! a. sein Schaffen! ꝛc.; Flugs ich an Bord und a. [fort, hinaus ging's] ins Meer! ꝛc.; A. [trink a.] bis zur Neige! ꝛc.; vralt. als Interj.: A. [fort] damit!

Aus-antworten: 1) tr.: ausliefern, übergeben (vgl. über-a.). — 2) intr. (haben): zu Ende a. — -arbeiten: 1) intr. (haben): zu Ende a. — 2) tr. (refl.): a) durch Arbeit vollkommen machen, ausbilden; mit vollendeter Arbeit darstellen (Ggstz: skizzieren). Ausarbeitungen (Ggstz: Skizzen, Entwürfe). — b) vertiefte Arbeit machen; a-d aushöhlen ꝛc. — -arten, intr. (sein), refl.: aus der Art schlagen, v. der Stammart — od. prägn.: von der rechten, guten Art abweichen. Ausartung, das A. — u. (m. Mz.): das Ausgeartete. — -athmen: 1) intr. (haben): a) zu Ende athmen, sterben (den Geist a., 2). — b) Nach frischer Luft a., sie zu athmen trachten. — c) den Athem ausstoßen (Ggstz einathmen, s. 2). — 2) tr.: aushauchen, eig. u. bildl. — 3) refl.: sich erholen (verschnaufen, verathmen). — -ätschen, tr.: s. ätsch. — -backen, tr., intr. (haben, sein): fertig b., eig. u. übrtr. — -baden: 1) intr.: zu Ende b. — 2) tr.: a) Etwas a., dafür büßen (das Bad austragen). — b) Die Gurgel in Wein a., ausspülen (zechend) ꝛc. — -balgen, -bälgen, tr.: Ein Thier a., aus dem Balg losmachen — u.: ihn ausstopfen. — -bauchen, tr.: bauchig formen (u. refl.). — -bauen, tr.: 1) einen Bau ganz zu Ende führen, nam. auch in Bezug auf innre Ausschmückung u. Verzierung im Einzelnen (Der Ausbau: das A.). — 2) durch einen Bau ausbessern. — 3) Theile a., heraus-b., vorspringend b. — 4) durch den Bau (z. B. Bergbau, Feldbau) aushöhlen, ausleeren, erschöpfen ꝛc. — -(be)dingen, tr.: 1) Etwas durch eine Bedingung, Feststellung ausmachen. — 2) im Ggstz v. (mit-)ein-b.: v. dem Festgesetzten ausnehmen, ausschließen. — -beißen, tr.: durch B. herausbringen, fortschaffen, vertreiben (bildl.: Den Nebenbuhler a.) ꝛc.; selten: Daß ein Zipfel in den Mund kam und sie auf ihm ihre Erregung gleichsam a. [b-d auslassen, Ggstz: ver-b.] konnte. — -bersten, intr. (sein): In Lachen a., ausbrechen, los-b. — -bessern, tr.: Schadhaftes herstellend, b. (reparieren). — -beugen: s. ausbiegen 2. — -Beute, f.: (vralt.) Theil; B.; heute gw.: der Ertrag, Gewinn einer Thätigk., Beschäftigung ꝛc., zumal vom Bergb. (vgl. A.-Zeche ꝛc.) u. übrtr. — -beuteln, tr.: 1) Müll.: durch B. aussondern. — 2) Geld (aus dem Beutel) ausgeben u. meton.: Einen (sich) a., v. Geld entblößen. — -bezahlen, tr.: zu B-des aus einer Kasse b. — -biegen: 1) tr.: nach auswärts b., bogenförmig krümmen. — 2) intr. (sein): durch B. ausweichen, häufig: ausbeugen. — -bieten, tr. ꝛc.: 1) Etwas a., feil b. — 2) Einen a., durch ein Mehrgebot aus dem Besitz treiben. — 3) Einem od. Einen a.: a) ihn zum Kampf herausfordern. — b) ihn gehn heißen. — -bilden, tr. ꝛc.: Etwas, Einen, sich a., b-d entwickeln; Ausbildung, -s-fähig ꝛc.; Ausbild(n)er. — -binden, tr.: 1) auf-b-d herausnehmen. — 2) Etwas so b., daß es nach außen kommt: Beim Einpacken von Siegellack werden die besten Stangen ausgebunden ꝛc. — 3) Etwas v. seinem bisherigen Platz herausnehmen u. b.: (Buchdr.) Die gesetzten Kolumnen a.; (Papierm.) in Ries u. Ballen b. ꝛc. — 4) Bauk.: mit Bän-

dern u. Riegeln in sich ver=b. (Ausbindeholz, zu Bändern u. Riegeln). — 5) zu Ende b. — =bitten, tr.: 1) durch B. zu erhalten suchen. Ironisch: Das bitt' ich mir aus rc. = Das verbitt ich mir rc. — 2) b–d auswählen. — 3) frei, los=b. — 4) aus dem Hause weg, einladen. — =blasen: 1) tr.: a) durch Blasen herausbringen und zuw. meton.: Das Dotter aus dem Ei —, das Ei a. rc.|; auch = aushauchen. — b) durch B. ausbilden, gestalten: Die Kugel bläst der Glasbläser zu einer größern aus. — c) durch B. auslöschen, v. Licht u. ihm Verglichnem. — d) (s. c) Den Hohofen a., das Feuer ausgehn lassen, auch o. Obj. (das Gebläse abhängen). — e) mit Blaseinstrumenten in die Welt hinaus b., laut verkünden, auch übrtr. — f) Eine Flöte a., ausspielen, durch B. vervollkommnen. — g) zu Ende b., auch o. Obj.: Der Flötenspieler hatte (das Stück) kaum ausgeblasen. — 2) intr.: s. 1d; g u. ausschlagen 16a. — =bleiben, intr. (sein): nicht eintreffen, nicht kommen, von Etwas, dessen Eintreffen zu erwarten stand (s. außen=b.): Der Athem bleibt aus; Das A. [des Athems], ein leichter Glottiskrampf bei Kindern. — =bleichen: 1) intr. (sein): v. Farben: b–d ausgehn (stark= u. schwachformig). — 2) (schwachformig): a) tr.: faktit. zu 1. — b) intr. (haben): zu Ende b. — =blühen, intr. (haben, sein): zu Ende b., sowohl in vollkommner Entfaltung, als auch = ver=b.; auch zuw. faktit. als tr., refl. — =Blühung, f.: Efflorescenz, Auswitterung. — =bluten: 1) intr. (haben): ganz zu Ende b.; bildl.: Seinen Schmerz, Zorn a. [mit dem Blut hinströmen] lassen. — 2) tr.: mit dem Blut od. in blutigem Schmerz hinströmen. — =bohren, tr.: 1) b–d aushöhlen. — 2) b–d fort=, herausschaffen. — =borgen, tr.: b–d austhun, ver=b. — =bracken, tr.: den Brack (s. d.) fortschaffen und meton.: durch solche Fortschaffung vom Brack, vom Ausschuß frei machen. — =braten: 1) intr. (sein): durch B. heraus=kommen, =träufeln rc. u. tr. od. faktit. — 2) intr. (haben) u. tr.: zu Ende, vollständig b. — =brauchen, tr.: Etwas zu Ende b., ge=b., so daß es erschöpft ist, ver=b. — =brauen, tr. u. ohne Obj.: fertig, gar b.; auch: Was die Stürme für Zeugs in diesen Gebirgen a. rc. — =brausen: 1) intr. (haben, sein): zu Ende b. (ausgären rc.). — 2) tr.: a) b–d Etwas abthun rc. — b) b–d hervorbringen rc. — 3) refl. = 1; verschnauben rc. — =brechen: 1) intr. (sein): plötzl. gewaltsam aus einem umschließenden Raum hervortreten; auch übrtr., v. etwas plötzl. Entstehndem, in die Erscheinung Tretendem rc.; plötzl., unerwartet sichtbar, laut, kund werden rc. (s. Ausbruch 1): Er brach in Vorwürfe, in ein lautes Lachen aus rc.; Ihr verhaltner Schmerz brach in heftigem Weinen aus rc.; Da bricht die Menge tobend [in Toben] aus rc. — 2) tr.: heraus=b.; b–d heraus=, fortnehmen, u. zuw. meton.: Überflüssige Früchte, Äste —, den Baum; die Auswüchse der Reben —, die Reben a. (s. geizen) rc. — 3) tr.: b–d, vomierend ausspeien, von sich geben; intr. (haben): zu Ende b., vomieren rc. — =breiten, tr., refl.: b–d ausstrecken, auseinander=legen, =falten, entwickeln; von einem Mittel= oder Ausgangspunkt aus, ausdehnend ver=b. — =brennen: 1) tr.: a) das Innre aus einem Gegenstand durch B. fortschaffen u. meton.: Die Feuchtigk. aus Etwas a.; Der Steppen ausgebrannter Sand; Die Weinfässer mit Schwefel a., ausschwefeln rc.; Die Seide aus den Tressen, die Tressen a.; Die faulen Flecken a.; Läutrungsfeuer, dich aus=zu=b. rc. — b) Etwas zu Ende, fertig b. rc.: Ziegel, Kalk a. rc.; Die Nacht hat ihre Kerzen ausgebrannt rc.; auch o. Obj. (vgl. 2): zu b. aufhören: Der Ziegler, Branntweinbrenner rc., Der Blitz, das Feuer hat ausgebrannt rc. — 2) intr. (sein): zu Ende b., aufhören zu b. (vgl. 1b): Das Feuer, Licht ist ausgebrannt; Ausgebrannte Vulkane rc. — =bringen, tr.: Etwas auskommen machen, z. B.: Das Boot a., aus dem Schiff ins Wasser b.; Erz a., aus dem Bergwerk zu Tage; Metall a., aus dem Erz durch Schmelzen gewinnen; Flecken a., aus dem Zeug, fortschaffen; Junge a., aus dem Ei, ausbrüten; Den Wein a., aus dem Becher, meton.: Den Becher a., leeren; dann auch: Eine Gesundheit, einen Toast a., worauf die Gläser geleert werden; Ein Geheimnis, Gerücht, eine Nachricht a., unter die Leute rc.; Buchdr.: Den Satz a., ausdehnen, weitläufig setzen, Ggstz ein=b. rc. — =Bruch, m.: 1) das Ausbrechen (s. d. 1) intr.: Der A. der Gefangnen, des Vesuvs, des Feuers, der Pest, des Zorns, der Wuth, des Gelächters, der Freude, des Jubels rc. — 2) zuw.: das Ausbrechen (s. d. 2) tr.: Der A. der Schößlinge rc. — 3) (s. 1) v. Wein u. Öl: die aus den reifsten Früchten beim Keltern zuerst ausbrechende Flüssigk. (vgl. Vorlauf, Jungfernöl): Tokaier A. — =brühen, tr.: b–d ausspülen. — =brüten: 1) tr.: durch B. ausschlüpfen machen, erzeugen rc.; auch meton.: Eier a. — 2) intr. (haben): zu Ende b. — =Bund, m.: das bei Waaren in einem B. nach außen Liegende, als Muster u. Probe (s. ausbinden 2); übrtr.: das in seiner Art (gut od. schlecht) Vorzüglichste: Sie sind A–e v. Liederlichk., v. Liebenswürdigk. rc. — =bündig, a.: in der Art eines Ausbunds; vorzüglich in seiner Art, ausnehmend rc. — =Bürger, m.: ein auswärtiger, ein nicht in der Stadt wohnender od. nicht dort heimischer B. rc. — =büßen: 1) tr.: a) flickend ausbessern. — b) b–d ausbaden (s. d. 2a). — 2) intr.: zu Ende b. — =buttern: 1) tr.: durch B., Pochen aus=, vertreiben; auspochen. — 2) tr.: vollständig zu Butter machen; intr.: zu Ende b.; übertr.: Er hat ausgebuttert, es ist mit ihm, mit seinem Ansehn, seiner Weisheit zu Ende rc. — =dampfen: 1) intr. (sein): als Dampf fortgehn, u. tr.: faktit. — 2) intr. (haben): zu Ende d. — =dämpfen, tr., z. B.: Feuchtigk. a., ausdampfen machen; Holz a., d., durch Wasserdämpfe auslaugen; Feuer, Kohlen rc. a., d–d auslöschen; Füchse, Bienen a., durch Dampf austreiben (ausräuchern). — =Dauer, f.: ausharrende Geduld. — =dauern, intr. (haben), tr.: ausharren, aushalten bis zu Ende: Etwas aushalten,

ertragen, überstehen. — -dehnen, tr., refl.: ins
Weite d.; d–d verlängern, verbreiten, erweitern ꝛc.,
räuml., zeitl. u. übertr. Ausdehnung; das A. u.
(m. Mz.): Dimension. — -denken, tr.: 1) zu
Ende d. — 2) durch D. herausbringen, aus-, er-
sinnen. — -deuten, tr.: d–d auslegen: Einem
Etwas übel, — als (od. für) Hochmuth a. ꝛc. —
-dichten: 1) tr.: d–d ausdenken, aussinnen,
er-d. — 2) tr. u. ohne Obj.: zu Ende d. —
-dienen, intr. (haben): zu Ende d.; adjekt.
Partic.: Ausgediente Soldaten, Kleider ꝛc. = die aus-
gedient haben. — -dingen: 1) intr. (haben): zu
Ende feilschen. — 2) tr.: ausbedingen 1; 2. —
-dorren: 1) intr. (sein): dürr werden, austrock-
nen. — 2) tr., faktit. zu 1, korrekter: ausdörren.
— -drängen, tr.: fort d. ꝛc. — -drehen:
1) tr., z. B.: a) Etwas a., ausdrechseln, drech-
selnd, auf der Drehbank aushöhlen. Dazu:
Ausdreh-Haken, -Stahl ꝛc.; -Winkel [als
Tiefenmaß] ꝛc. — b) Einem Etwas a., aus der Hand
d., ent-d., entwinden. — c) Eine Gasflamme, eine
Lampe a., durch D. einer Schraube auslöschen ꝛc.
— d) Eine Schraube a., durch (vieles) D. bewirken,
daß sie nicht mehr schraubt; auch: Sie ist od. hat
sich ausgedreht (ausgeschroben). — 2) refl.: a) s.
1d. — b) (s. 1b) entwischen, entschlüpfen. —
-dreschen, tr., auch o. Obj.: Das Getreide a.,
aus den Halmen; meton.: Ausgedroschnes Stroh;
Die Garben a. ꝛc.; Einen a., durchprügeln; Wir haben
ausgedroschen, sind mit dem D. zu Ende. —
-Druck, m.: Das, worin etwas im Innern Vor-
gehndes, ein Gefühl, Gedanke ꝛc. ausgedrückt (s.
d. 3) wird: Seine Ausdrück- [Worte] wählen ꝛc.;
Über allen A., unaussprechl.; Der A. des Gesichts ꝛc.;
A–s-Art, -Weise ꝛc.; -leer, -los; -voll. —
-drucken, tr.: 1) zu drucken, z. B.: a) fertig
d. — b) unabgekürzt (nicht abbreviert) d. —
c) durch D. abnutzen ꝛc. — 2) veraltend st. aus-
drücken (s. d. 3). — -drücken, tr.: 1) Den Saft
aus der Traube, — meton.: die Traube a., auspressen
ꝛc. — 2) durch D. auslöschen: Eine Fackel ꝛc., Einem
das Lebenslicht a. — 3) (s. ausdrucken 2) Einen Stem-
pel in einer weichen Masse gut a., so daß das Gepräge
deutl. hervortritt ꝛc.; übrtr.: etwas Innres, Ge-
dachtes, Gefühltes ꝛc. in etwas es Bezeichnendem,
in Worten, Gebärden ꝛc. hervortreten lassen: Seine
Meinung od. sich klar ꝛc. a. Vralt.: Ausdrückung
st. Ausdruck (s. d.). — -drücklich, a.: expreß,
in klaren, best. Ausdrücken; mit Vorsatz. —
-Drusch, m.: das Ausdreschen u.: dessen Ertrag.
— -dulden, tr. u. o. Obj.: zu Ende d., aus-
harren, ertragen. — -dunsten, -dünsten:
intr. (sein): als Dunst aufsteigen, verfliegen ꝛc.;
tr. (auch o. Obj.): Dunst aushauchen (auch übrtr.):
Ausdünstung (selten: Ausdunst.). — -ein-
ander-: z. B.: A.(-)setzen, sondern, scheiden,
z. B. Etwas, es durch Darlegung der einzelnen
Partien in ihrem Zusammenhang deutlich machen;
Personen (in Betreff des Mein u. Dein, ihrer Ansprüche)
ꝛc. Dazu: A.-Setzungen ꝛc. — -Eisen, n.:
Augen-E. — -eisen, tr.: Eingefrornes frei, los
machen; übrtr.: Einen, sich a., aus schlimmer Lage
herausziehn. — -erkiesen, tr.: e., auskiesen,
vgl. er-, aus- u. auser-küren (Impf.: Den er sich
auserkor; Partic.: auserkoren, selten: Zum
Fürsten auserkürt. Streckfuß), u. auserwählen,
wie ähnl.: aus-, er-, auser-lesen (das Vorzüglichste
in seiner Art ꝛc., vralt.: auserklauben). — -er-
sehen, tr.: auswählend zu Etwas bestimmen. —
-ersinnen, tr.: e–d ausdenken, aussinnen. —
-erwählen, tr.: e–d aussuchen, auslesen (s. aus-
erkiesen). — -erzählen, tr.: zu Ende e.; e–d
erschöpfen (auch refl.) — -erziehen, tr.: zu
Ende e.; die Erziehung beenden. — -essen, tr.:
Die Suppe, das Mus a., aus der Schüssel; meton.:
Die Schüssel a.; sprchw.: A. (ausfressen), was man
(od. ein Andrer) eingebrockt (s. d.); Eine Prügelsuppe
(s. d.) a., ausfressen ꝛc.; intr.: zu Ende e. —
-fachen, tr.: inwendig m. Fächern versehn. —
-fädeln, fädmen, tr., refl.: Eine Nadel a., den
(eingefädelten) Faden ausziehn; Ein Gewebe a.,
aufdröseln = ausfase(r)n, ausfäseln; Das Zeug
fädelt (sich) aus ꝛc. — -fahren: 1) intr. (sein):
a) Er ist ausgefahren, f–d ausgereist, nicht zu
Hause, doch so, daß er zurückerwartet wird; allge-
meiner, z. B.: m. Nennung des Ausgangspunkts
ꝛc.: Danach fuhren wir aus v. Troada [segelten v. Troas
ab] ꝛc.; Seit Odysseus ausfuhr [v. hier] in geräumigen
Schiffen ꝛc. — b) Die Sennen fahren aus, v. der Alp
heim. — c) (Bergb.) aus dem Schacht f., stei-
gen. — d) Der Satan fährt aus (aus dem Besessnen);
der Athem, die Seele (aus dem Sterbenden) ꝛc. —
e) Mit einem Satz zur Stube a., sie in ungestümer
Bewegung verlassen; Ein Feuer, der Wind fährt aus,
bricht ungestüm hervor; Pfeile fahren aus wie der
Blitz; Daß nicht mein Grimm ausfahre ꝛc.; auch:
Jemand fährt aus, bricht in Wuth aus; A–d sein ꝛc.;
— f) Ein Baum fährt [schlägt] in Blüthen aus; Fuhr
der Aussatz aus an seiner Stirn; auch: Im Gesicht aus-
gefahren sein [Ausschlag haben]; War der Brannte-
wein im Antlitz ausgefahren ꝛc. — g) Etwas fährt
[gleitet] Einem aus (aus der Hand); Die Hand, der
Fuß, das Messer beim Schneiden fährt aus ꝛc. — 2)
tr., z. B.: a) durch F. tief machen ꝛc.: Ausgefahrne
Wege, Gleise (s. ausleiern), Löcher ꝛc.; Die Furchen
beim Pflügen wohl a. ꝛc. — b) zuw.: Waaren aus
einem Lande ausführen (s. d.) — c) Getreide a.
(vrsch. b), durch F. ausdreschen. — d) Im Glas-
ofen Häfen durch das Hafenthor a. u. neue einbringen ꝛc.
— -Fahrt, f.: 1) das Ausfahren (1 a—c). —
2) örtl.: Thor-F., -Weg. — -Fall, m.: 1)
das Aus-, Fortfallen; Fort-, Weg-F., z. B. auch:
Der A. eines Postens in der Zahlung ꝛc. — 2) das
Heraus-, Hervortreten eines Körpertheils aus seiner
Lage: Der A., häufiger: Vor-F. der Bärmutter ꝛc. —
3) Der A. des Fechters auf den Gegner; der Belagerten
aus der Festung (auch: das Thor dazu: A–s-Thor);
übrtr.: Ein offner A. auf Gottsched; Dieser borstige A.
[Angriff auf den Gegner] ꝛc. — 4) Das, wie Etwas
ausfällt; Ergebnis ꝛc.: Der A. der Ernte, der Wahlen
ꝛc. — -fallen: 1) intr. (sein): a) (aus Etwas)
fort-, weg-f.: Wenn die Zähne [aus dem Mund],

die Haare, Federn a.; Sinnentstellung durch A. eines Worts; Die Schulstunde, Schule, der Unterricht fällt heute aus ꝛc. — b) f–d od. wie f–d herauskommen ꝛc.: Ein- und a–de Lichtstrahlen; Das Thor, aus dem die Belagerten a.; So fiel ich [fechtend] aus, so führt' ich meine Klinge ꝛc.; übrtr.: Grob a. (in Worten); In seinen Äußrungen roh u. a–d (od. ausfällig), grob. — c) Etwas fällt so u. so aus, wird so, das Ergebnis ist ein solches; Das Los ist für mich, wider ihn ausgefallen ꝛc. — 2) tr.: Sich einen Zahn a., f–d ausbrechen ꝛc. — -faseln, -fase(r)n, tr., refl. = intr. (sein): s. ausfädeln. — -faulen, intr. (sein): durch Fäulnis — ausgehöhlt werden; — aus-, herausfallen ꝛc. — -fechten, tr.: durch F., Streiten ausmachen, entscheiden. — -fegen, tr.: durch F. — herausschaffen; meton. —: reinigen: Den Schmutz aus der Stube, die Stube a.; Den Unflath, den Leib a. [purgierend] ꝛc. — -feilen, tr.: durch F. — aushöhlen; fortschaffen (z. B. Rostflecken); vollständig ausarbeiten, auch übrtr.: Verse a. — -fenstern, tr.: ausschelten ꝛc. — -fertigen, tr.: in Kanzleien ꝛc. eine Schrift fertig machen, so daß sie — aus der Kanzlei, dem Büreau ꝛc. — heraus kann (Ausfertigung, das A. u.: das ausgefertigte Schriftstück); verallgemeint: eine Schrift ausarbeiten ꝛc. — -filzen, tr.: 1) m. Filz besetzen; (Sattl.) m. Haaren ausstopfen ꝛc. — 2) Einen a., derb ausschelten ꝛc. — -finden, tr.: unter vielen Dingen heraus — od. durch tiefes Eindringen des Obj. f. — -findig, a.: A. machen = ausfinden. — -fischen: 1) tr.: f–d herausbekommen (eig. u. übrtr.) u. — eig. — meton.: Die Karpfen, den Teich a. ꝛc. — 2) intr. (haben): aufhören zu f. — -flammen: 1) intr. (haben): zu Ende f., auslodern ꝛc. — 2) tr.: Gewehre, Geschütze a. (ausflämmen), zum Austrocknen mit Pulver abbrennen, abblasen. — -flechten: 1) tr.: a) inwendig mit Flechtwerk versehn; gehörig, ganz durch-f. — b) Eingeflochtnes auflösen: Die Haare a. — 2) refl.: sich aus Etwas herauswickeln, aus einem Handel ziehn. — -flicken, tr.: f–d ausbessern. — -fliegen, intr. (sein): v. Vögeln ꝛc. u. Menschen: Der Vogel (s. d.) ist ausgeflogen, das Nest (s. d.) ist leer; Der junge Mensch ist erst ausgeflogen, es ist sein erster Ausflug (s. d.). — -fließen, intr. (sein): heraus-f., auslaufen: Der Wein ist aus dem Faß, das Faß ist ausgelaufen ꝛc. — -Flucht, f.: 1) Ausgang(sloch) zum Entfliehn, Entschlüpfen; übrtr.: Ausrede, Vorwand ꝛc.: Der Fuchsbau hat mehrere Ausflüchte; Schlupfwinkel u. Ausflüchte; Leere A.! ꝛc. — 2) s. Ausflug 1; 2. — -Flug, m.: 1) das Ausfliegen: Der A. der Bienen, der Vögel aus dem Nest, des Nestlings, eines jungen Menschen in die Welt (auch Ausflucht); Ausflüge in die Umgegend machen ꝛc. — 2) Flugloch des Bienenstocks (Ausflucht). — 3) weidm.: der freie Platz, wohin das Wild beim Treiben gejagt wird (Auslauf). — -Fluß, m.: das Ausfließen, der Ort desselben u. das Ausfließende, einem Ggstd Entströmende: Diese Aus- u. Einflüsse aller Dinge auf jedes u. jeden Dinges auf alle ꝛc. — -fo(r)dern, tr.: zum Kampf, nam. Zweikampf, f.: Ausfo(r)derer; -ung. — -fördern, tr.: Erz ꝛc. a., zu Tage f. — -forschen, tr.: Etwas durch F. herausbringen (ergründen) od. herauszubringen suchen; meton.: Einen [= ein Geheimnis v. ihm] a. — -fragen: 1) intr.: zu Ende f. — 2) tr.: durch F. ausforschen (s. d.): Etwas (od. Einen) a., durch F. herausbringen, ausfindig machen; Einen a., f–d aushorchen, auch m. Pers. u. Sache: Einen, Einem, von Einem Etwas a. u.: Einen um, nach Etwas a. — -fressen: 1) intr.: zu Ende f. — 2) tr.: a) s. ausessen. — b) f–d aushöhlen ꝛc.: Das Land a. [aussaugen]; Ausgefressene [ausgewaschene, ausgewitterte ꝛc.] Felsbänke ꝛc. — c) Einen aus dem Land a., austreiben ꝛc. — d) Buchdr.: Ausgefreßner Satz, wo die Lettern nicht die Zeilen füllen. — e) Das Pferd hat die Bohne, den Kern, — hat sich ausgefressen, hat ausgelernt, ist so alt, daß die Bohne (s. d.) od. Kennung an den Zähnen weg ist (über 8 Jahr). — 3) refl.: a) s. 2e—b, sich fett f. — -frieren: 1) intr. (sein): a) vom Frost ganz durchdrungen werden. — b) durch Frost aus-, zu Grunde gehn: Das A. der Saaten. — 2) intr. (haben): Es hat ausgefroren, friert nicht mehr. — 3) refl.: sich vom Frost durchdringen lassen. — -Fuhr, f.: das Ausführen v. Gütern, Waaren aus einem Ort, nam. Land — u.: die ausgeführten (Export): Die Aus- u. Einfuhren ꝛc.; A.-Steuer, -Zoll ꝛc., -Verbot ꝛc. — -führen, tr.: 1) aus einem Ort heraus-f.: Den Leithund a., ins Freie; Einem Etwas a., entwenden; Waaren a., aus dem Lande (s. Ausfuhr) ꝛc.; Unreinigkeiten a., aus dem Leibe (s. ab-f. 1b), aus dem Graben, Teich, — meton.: Den Graben, Teich a. ꝛc.; Die Ausführung des Leithundes; der Juden aus Ägypten ꝛc. — 2) ins Werk setzen u. zu Ende f.: Eine Skizze a., in (od. zu) einem Gemälde ꝛc.; Einen Plan, ein Vorhaben, einen Anschlag, Streich a. ꝛc.; Der Plan ist nicht (od. un-) ausführbar ꝛc.; Die Ausführung der Skizze, des Plans ꝛc.; Lange Ausführungen ꝛc. — -führlich, a.: mit allen zu einem ausgeführten Ganzen gehörigen Theilen versehn (Ggstz skizziert) u. übrtr.: A-keit. — -füllen, tr.: 1) einen innern leeren Raum so f., daß keine Lücke da ist, eig. u. übrtr. — 2) Etwas aus einem Behältnis heraus-f. — u. meton.: dies dadurch leeren. — -futtern, -füttern, tr.: 1) zu Futter = Nahrung ꝛc.: a) gehörig f., dadurch dick u. fett machen. — b) mit Futter ernähren, erhalten. — c) f–d ausleeren. — 2) inwendig mit Futter od. Bekleidung versehn. — -Gabe, f.: das Ausgeben (s. d.) u.: das Ausgegebne, z. B.: 1) Die A. der angekommnen Briefe auf der Post ꝛc. — 2) das ausgegebne od. auszugebende Geld u. die Berechnung darüber: A. u. Einnahme, A.-Buch ꝛc. — 3) v. Schriften u. Druckwerken: die Gesammtheit der auf einmal ausgegebnen (s. d. 1c) Abdrücke u. ein einzelner, insofern er zu solcher Gesammtheit gehört (vgl. Auflage 5b). — -Gang, m.: das Ausgehn, nam. m. Bezug auf Ort, Zeit, Art desselben: 1) das

Ausgehn aus dem Aufenthalts-, Wohnort, Hause ꝛc. — a) auch: Die Waaren werden beim Eingang ins Land u. beim A. versteuert; zuw.: A. = A–s-Zoll. — b) der Ort, der aus einem umschloßnen Raum ausführt: Am Ein-G. u. am A. des Theaters ꝛc.; Der natürl. A. [für die Exkremente] ꝛc.; A–s-Thor ꝛc. — c) das beim Herausgehn der Gemeinde aus der Kirche gespielte Orgelstück ꝛc. — 2) Ende: a) das aus Etwas hervorgehnde u. es abschließende: Das nimmt keinen guten A. ꝛc. — b) zeitl.: Im A. (od. A–s) der nächsten Woche ꝛc. — c) in Bezug auf gesprochne, geschriebne, gedruckte Worte: Der A. des Verses; Ein Wort am A. der Zeile brechen ꝛc., vgl.: Die Ein-G–s erwähnte Schrift. — -gären: 1) intr.: a) (m. haben) zu Ende g. — b) (m. sein): durch G. — fertig werden; — heraustreten. — 2) tr., faktit. zu 1b. — -gäten, tr.: g–d ausreißen. — -gattern, tr.: durch Spähen und Lauern ausfindig machen, auskundschaften. — -geben, tr. ꝛc.: 1) ein Bühnenstück zu Ende g. — 2) aus dem Innern eines umschloßnen Raumes hervor-, fort-g., vgl. heraus-g., im Allgm. (doch s. c): Etwas, das man augenblicklich, doch ohne Eigenthumsrecht im Besitz hat, an Einen, der es als ihm Zukommendes fordert od. fordern zu dürfen glaubt, g.: a) Geld a. ꝛc.; auch o. Obj.: A. u. Nichts einnehmen. — b) aus-, vertheilen: Der Ausgeber, die Ausgeberin in einer Wirthschaft giebt aus, giebt tägl. das Nöthige an das Gesinde aus; Beim Kartenspiel die Karten a.; Die Parole a.; Die Briefe werden auf der Post, die Zeitungen auf der Expedition ausgegeben ꝛc. — c) In Bezug auf Druckwerke gilt heute heraus-g. von der Thätigk. Dessen, der das Manuskript in der Anordnung, wie es erscheinen soll, zum Druck liefert; a. dagegen (s. b) bez. das Verbreiten des gedruckten Werks unters Publikum: Der Redakteur giebt eine Zeitschrift heraus, die Expedition sie aus ꝛc.; Der Herausgeber der neuen Ausgabe (s. d. 3). — d) Eine Tochter a., verheirathen. — e) weidm.: Die Losung a., v. sich geben ꝛc.; Der Meerschaum giebt beim Erhitzen Wasser aus ꝛc. — f) einen Ertrag liefern: Der Rocken giebt das 10te Korn aus; Die Schuldenmasse giebt 50% aus ꝛc.; o. Obj.: Wie die Ernte, das Korn ausgiebt, lohnt ꝛc. — 3) Etwas, Einen, sich für Etwas a., dafür gelten lassen wollen. — 4) refl.: a) s. 3. — b) (s. 2) sein Geld vollständig ausgeben, durch Ausgaben sich v. Geld entblößen, auch übrtr. auf geistige Kapitalien. — 5) o. Obj., s. 2a; b; f; ferner z. B.: Wer ausgiebt [Etwas austheilt, in Worten od. sonst Leuten Eins versetzt], muß auch wieder einnehmen ꝛc.; weidm.: Der Hund, das Horn giebt aus [Töne v. sich] ꝛc. — -Geburt, f.: ein aus Etwas entsproßnes, Erzeugnis, zumeist ein schlimmes; doch (z. B. bei G.) auch o. tadelnden u. selbst m. lobendem Nbusinn. — -Geding, n.: s. Altentheil u. ausbedingen 2. — -gefeimt, a.: s. ab-g. — -gehen, intr. (sein, s. 9); tr. (10) u. (11) refl.: 1) Jemand geht aus: a) verläßt das Haus zeitweilig auf Wiederkehr; Einen Gang a.; A., (um) Etwas zu holen ꝛc. Ferner (s. 8b; e; h) o. Bezug auf das Zu-Hause des G–den u. die Rückkehr dahin: b) Aus- u. ein-g. — c) m. Ew. ꝛc.: in der angegebnen Weise aus Etwas hervorg.: Frei, leer, ledig, los, ungestraft, ohne Strafe a. ꝛc., vgl. 4. — 2) Kleidungsstücke gehn aus, lassen sich ausziehn. — 3) Etwas geht aus, bleibt nicht, wo es ist, haftet nicht, schwindet ꝛc.; in Bezug auf allmählich Abnehmendes auch: es geht zu Ende, auf die Neige, versiegt, erlischt ꝛc., — auch oft m. Dat., in Bezug auf eine Pers. ꝛc. für die durch das A. ein Mangel eintritt. — 4) Etwas geht aus, nimmt ein Ende, bes.: Nun geht mein Traum aus, in Erfüllung, ist zu Ende; ferner m. Angabe des Wie: Der schöne Traum geht so häßlich aus; Etwas geht gut, nicht gut, schlecht, schief aus ꝛc., auch m. Dat. der Pers., auf die sich der Ausgang, der Erfolg ihres Thuns bezieht (vgl. 8a): Das wird ihm nicht gut, nicht ungestraft, nicht ungenossen (s. d.) a. ꝛc. — 5) Bergb.: Ein Gang geht wo aus, geht zu Tage aus, endet dort. — 6) Der (Angst-) Schweiß geht [bricht] Einem aus; veralt.: (wegen 3) Das Feuer geht aus ꝛc. — 7) Eine Rede, Schrift ꝛc. geht aus, tritt hervor, erscheint; Etwas im Druck a. lassen ꝛc. Nam. auch v. Befehlen, in Bezug auf Den, der sie erläßt (s. 8g), wie er-g. auf Die, an die sie gerichtet sind; ferner: A–de [ausgeführte] Waaren ꝛc. — 8) m. abhäng. Präpos.: a) Etwas geht an Einem aus (s. f; 4b), kommt an ihm selbst zum Ausgang, zur Erfüllung, er büßt es. — b) Ein Wort geht auf einen Buchst. aus, endet darauf (vgl. d); Jemand geht auf Etwas aus, zur Angabe des Endzwecks, der Absicht, z. B. auf die Jagd, auf Abenteuer, Raub ꝛc.; Er od. sein Plan geht darauf aus, mich zu blamieren ꝛc.; Es geht aufs Lösen aus, ist darauf abgesehen ꝛc. — c) Aus einer Schule a., gw.: hervor-g.; Sein Talent geht aus [od. von, s. g] dem thätigen Leben aus ꝛc.; Durch, s. h. — d) In die Welt a. ꝛc.; Etwas geht [läuft] in eine Spitze ꝛc. aus, endet darin (vgl. b). — e) Nach Abenteuern a., s. b. — f) Ein Fluch geht über Einen aus (s. 7); Etwas geht über Einen od. Einem aus (s. a), trifft ihn. — g) Von einem Ort, Punkt ꝛc., Grundsatz, v. Voraussetzungen, Annahmen a. ꝛc.; Der Befehl ging vom Fürsten, die Anregung v. ihm aus ꝛc. — h) Zum Thor a. [aus dem Thor, durchs Thor hinaus-g.] ꝛc.; Was zum Munde ausgehet (vgl.: Es gehet aus durch den natürl. Gang); s. auch 5. — 9) (m. haben) vom Teig: gehörig ausgären. — 10) tr.: a) durch G. Schuhzeug ausweiten. — b) Etwas g–d ausforschen, ausfinden, ausmessen ꝛc. — 11) refl.: so viel g., daß die Lust, das Bedürfnis des G–s, Sich-Ergehns dadurch befriedigt ist. — -gelassen, a.: ungebunden, außer Rand u. Band, nam. in der Lust; dazu: A–heit, das A-Sein u. (m. Mz.) Kundgebungen desselben, a–e Handlungen. — -gezeichnet, a.: s. auszeichnen 3. — -giebig, a.: er-g. — -gießen: 1) tr.: a) (vgl. ausschütten) Etwas aus einem Behältnis g., u. meton.: dies dadurch leeren; ferner übrtr. (vgl. er-g.): Die Schale des Zorns ꝛc.; seinen Unmuth ꝛc.; die Zauberei der Grazie; Reiz u. Leben ꝛc. auf, über Etwas a. (auch refl.); Seinen Unwillen in die bittersten Vor-

würfe a. (refl.: Er gießt sich in Vorwürfe, od. m. leiser Nüance: in Vorwürfen aus); Sein Herz in Jemandes Busen a. ꝛc.; Die Ausgießung des heil. Geistes ꝛc. — b) Feuer ꝛc. a., g–d auslöschen. — c) Löcher mit Blei ꝛc. a., g–d ausfüllen. — d) Etwas durch Guß ausprägen, darstellen, vollenden ꝛc., auch refl.: Messing gießt sich weniger fein aus als Eisen ꝛc. — 2) refl., s. 1a; d. — -gleichen, tr.: Etwas vollständig ins Gleiche bringen, die Unebenheiten ꝛc. herausbringen, fortschaffen, oft übrtr.: Eine Differenz, Rechnung, einen Streit, Zwist, Wirren ꝛc. a.; dann auch: Die Streitenden mit einander a. u. refl. Dazu: Ausgleichung od. Ausgleich, m. — -gleiten, -glitschen, intr. (sein): g–d einen Fehltritt thun, (aus)rutschen. — -glühen: 1) intr.: a) (haben) aufhören zu g. — b) (sein) in Gluth zu Grunde gehn, verbrennen. — 2) tr.: a) Metalle a., um sie biegsam, schmeidig zu machen, zu reinigen ꝛc. — b) zuw.: g–d ausströmen: Seinen Dank in Gesängen a. ꝛc. — -graben, tr.: 1) durch G. herausschaffen. Ausgrabung: das A. u. (m. Mz.): das Ausgegrabne. — 2) durch G. vertiefen, aushöhlen. — -gräten, tr.: ent-g., v. den Gräten frei machen. — -greifen: 1) intr. (haben): Platz g–d sich ausstrecken, ausdehnen ꝛc.; v. Pferden: ausschreitend galoppieren. — 2) tr.: a) g–d auswählen. — b) Ein Huhn a., betasten ꝛc. — c) durch vieles An-G., Anfassen aushöhlen ꝛc. — -grübeln, tr.: durch G. herausbringen. — -gründen, tr.: 1) austiefen (auch übrtr.). — 2) er-g., ausforschen. — -gucken, intr.: Zum Fenster a., hinaus-g.; tr.: Sich fast die Augen a. [blind sehn]. — -Guß, m.: 1) Der A. [das Ausgießen] des Wassers ꝛc.; auch = Ausmündung. — 2) etwas durch Gießen Abgeformtes (s. Ab-G. 2); auch (Hüttenw.): das vom Herd in eiserne Pfannen Gegoßne ꝛc. — 3) Öffnung, wodurch Etwas ausgegossen wird, abfließt, z. B.: Schnabel (Tülle) an einem Gefäß; A.-Röhre (in Bergw.); Gosse, Gußstein ꝛc. — 4) Hautkrankheit, wobei der Körper von rothen Flecken wie übergossen erscheint, Nessel-A. od. -Guß, vgl. (s. 5): Mich durchläuft ein A. kalter Schrecken ꝛc. — 5) (vgl. 1) bildl.: Er-G., das ausströmende Ergießen des Innern ꝛc. — -haaren, intr. (haben, sein): die Haare fahren lassen, verlieren. — -hacken, tr.: Eine Krähe hackt [pickt] der andern die Augen nicht aus ꝛc.; Fleisch a., aushauen (s. d. 2); Das Öhr in den Nähnadeln a., aushauen, durchschlagen [mit dem Aushacker, Aushauer]; Die Faßdauben a., aus dem Groben behaun ꝛc.; auch st. auszacken, z. B. bei Schustern (Aushacker, Werkzeug zum A.) ꝛc. — -hallen, intr. (haben, sein): zu Ende h., ausklingen (vgl. ver-h.); einen Hall aussenden. — -halten, tr. ꝛc.: 1) zu Ende h.: a) Mus.: Einen Ton a., ihn seine volle Zeitdauer hindurch an-h–d tönen lassen ꝛc. — b) Etwas bis ans Ende durch-h., zu Ende führen. — c) Eine Sache hält Etwas aus, überdauert dies. — d) (s. c): Eine Pers. od. Sache hält Etwas aus, übersteht, erträgt es, ohne darunter zu erliegen od. zu Grunde zu gehn ꝛc. — e) (s. d) o. Obj.: ausdauern, ausharren, ohne Weichen bis zu Ende bleiben ꝛc.: A.; Gegen Etwas a. od. zuw. m. Dat.: Den Streichen a.; auch m. zeitl. Acc. (der zuw. als Obj. gefasst werden kann): Dort lange, einen Monat, seine Zeit a. ꝛc.; s. auch Katze 10. — 2) Einen a., durch anhaltende Ruhe reizen. G. 13, 150. — 3) Eine Pers. a., für ihren Unterhalt sorgen, sie er-h., — veralt. außer in Bezug auf Mätressen. — 4) Etwas aus einander h., sondern, nam. (Bergb.): Erz a. (aushalden), das Taube absondernd; (Forstw.) Holz a., Nutz- u. Scheitholz sondern ꝛc. — 5) (mundartl.) Sich Etwas a., (aus-), vor-behalten. — -händigen, tr.: ein-h–d ausliefern, ausantworten. — -hangen, -hängen: 1) tr. (am korrektesten m. Uml. u. schwachformig): a) Eingehängtes ausheben; auch refl. (sich aushaken); Aushängesäge, Schweifsäge m. auszuhängendem Blatt. — b) hangend ausbreiten ꝛc.; nam.: zur Schau heraushängen: Ein Schild, Zeichen ꝛc. a.; Aushänge-Schild ꝛc.; -Bogen, ausgehängte, d. h. vor dem Erscheinen eines Druckwerks einzeln zur Ansicht mitgetheilte Druckbogen. — 2) intr. (haben; am korrektesten o. Uml. u. starkformig) zu 1b. — -harren, intr., tr.: ausdauern (ausharrig, a–d). — -härten, tr.: vollständig (ab-)h. — -Hau, m.: das Aushaun v. Holz im Forst, das Lichten u.: die gelichtete Stelle, Blöße. — -Hauch, m.: ausströmender H. — -hauchen: 1) tr.: a) h–d aus-stoßen, -strömen, -gießen ꝛc. — b) (selten) h–d aussaugen. Pestalozzi 4, 357. — 2) refl.: sich im H. äußern, kund geben. — -hauen, tr.: 1) heraus-h. u. meton.: Runde Platten aus einem Blech mit einem Durchschlag (dem Aushauer) a.; das Blech a.; Alleen, Gänge im Walde a.; den Wald a. (lichten); Zweige u. Äste aus einem Baum a.; den Baum a. (ausputzen); Bergb.: Ausgehaune Felder, abgebaute, aus denen das Erz herausgehauen ist; Tröge, Krippen a., durch A. formen ꝛc.; Gräber a., im Felsen; Feilen mit dem Kaltmeißel a.; Jemandes Standbild, ihn in Marmor a. (s. Bildhauer) ꝛc. — 2) Fleisch a., zum öffentl. Verkauf, Ggstz: ein-h., zum Einsalzen. — 3) Einen a., öffentl. m. Ruthenstreichen züchtigen, nam. auch, um ihn dann auszuweisen (aus-peitschen, -stäupen); bildl.: im Kartensp. Einem alle Stiche abnehmen (vgl. zwicken 7d). — -heben, tr. ꝛc.: 1) heraus-h. ꝛc., z. B.: Bäume, Wurzeln, Steine a., aus der Erde; Thüren, Fenster a., aus den Angeln; Eier, junge Vögel, aus dem Nest; meton.: das Nest a.; übrtr. auf Pers. (s. auf-h. 5) ꝛc.; Bier, Wein a., mittels des Hebers aus dem Faß ꝛc.; Sich die Schulter a., durch H. aus dem Gelenk bringen (s. sich ver-h.) ꝛc. — 2) (s. 1) techn. zuw. o. Obj., z. B.: a) Buchdr.: Der Setzer hebt aus, die Zeilen aus dem Winkelhaken aufs Schiff; Der Drucker hebt aus, die Form aus der Presse. — b) Uhrmach.: Die Schlaguhr hebt aus, einen Zahn des Stellers in der Anrichtung mittels des Schöpfrades (Schöpfer, Ausheber), vor dem jedesmaligen Schlagen = die Uhr rückt (aus), sagt an. — 3) Etwas auswählend herausnehmen: Eine Stelle aus einer Schrift a. ꝛc.; Meisterwittwen haben

den (Aus-)Hub: das Recht, aus den Gesellen der Mitmeister einen Brettgesellen aus-zu-h. 2c.; Soldaten, Truppen a.; Aushebung der Soldaten (Aushub, auch: die ausgehobnen). — 4) (s. 3) refl.: sich auszeichnend hervor-h. — 5) intr. (haben) = an-h., beginnen. — -hecken, tr.: h–d zur Reife, Vollendung bringen (vgl. ausbrüten): Eier, Junge, Pläne 2c. a. — -heilen, intr. (sein), refl., tr.: vollständig h. — -heimisch, a.: s. Ggstz ein-h. — -heitern, tr.: völlig heiter machen u. refl.: es werden. — -heizen, tr.: durch H. austrocknen zu fernerm Gebrauch. — -helfen: 1) tr.: Einem ein Kleidungsstück a., ausziehn h. — 2) intr. (haben) Einem a. (aus der Noth), oft bibl. 2c. = h.; sonst meist nur: aus augenblickl. Verlegenheit 2c., wo das Vorhandne nicht ausreicht, h.: Einem mit Etwas a.; Aushelfer: der (u. zuw. das) A–de. — -hellen, refl., tr.: vgl. ausheitern. — -Hieb, m.: Aushau; H. des ausfallenden Fechters; das vom Wardein zur Fertigung der Probe (m. dem A.-Meißel) aus dem Brandsilber Ausgehaune 2c. — -Hilfe, f.: das Aushelfen u. Aushelfende. — -hilflich, a.: als Aushilfe dienend. — -höhlen, tr.: innen hohl machen, eig. u. übrtr.; Aushöhlung: das A. u.: innre Höhlung. — -höhnen, tr.: ausspotten, ver-h. — -höke(r)n, tr.: h–d verkaufen. — -holen, tr., intr. (haben): 1) nach hinten zu bewegen, um dadurch einen verstärkten Schwung zu der eig. beabsichtigten Bewegung nach vorn zu gewinnen, zumeist o. Obj.: Mit der Hand (die Axt) zum Schlag a.; Zum Sprung a. 2c.; Weit ausgeholt = weit a–d; übrtr.: Weit a., in der Absicht, Etwas deutl. zu machen, mit sehr entfernt Liegendem beginnen 2c. — 2) (s. 1) sich Dem, was man erfahren möchte, durch eine entfernte Ausforschung, wodurch man sich nicht verrathen will, nähern (auf den Busch klopfen 2c.): Bei Einem, — gw.: Einen a. 2c.; Fragen u. Ausholungen. — -horchen, tr. 2c.: h–d ausforschen: Einen, seltner: Etwas a. — -hören, tr.: 1) zu Ende h. — 2) aushorchen. — -Hub, m.: s. ausheben 3. — -hülsen, tr.: aus den Hülsen nehmen. — -hungern, tr. (vgl.): durch H. vollständige Leere u. die Wirkung derselben erregen: Eine Festung a., zur Übergabe zwingen; Ausgehungerte Personen, Gedärme, Gegenden 2c. — -hunzen, tr.: ausschimpfen. — -husten: 1) intr., refl.: zu Ende h. — 2) tr: h–d auswerfen. — -jagen, tr.: j–d austreiben: Einen a. 2c.; Einem den Angstschweiß a. 2c. — -jäten: s. ausgäten. — -jauchzen: 1) intr.: zu Ende j. — 2) tr.: j–d kund thun. — 3) refl.: sich j–d austoben 2c. — -jochen, tr.: aus dem Joch spannen. — -kämmen, tr.: Den Schmutz aus dem Haar, — meton.: Das Haar a. — -kaufen, tr.: 1) k., so daß Nichts übrig bleibt: Etwas, Jemandes Laden, ihn [vrsch. 2] a. 2c.; Die Gelegenheit, Zeit a., sorgfältig benutzen, sich Nichts entgehn lassen. — 2) Einen a. (vrsch. 1), im Kauf ausdrängen, ausstechen; Einem Etwas a., das v. ihm Bestellte 2c. — 3) Etwas a., mit Geld ablösen, sich davon los-k. — -kegeln, tr.: 1) k–d ausspielen als Preis u. Gewinn für den besten Kegler aussetzen. — 2) Den Arm, Fuß (sich) a., aus der Kugel fallen, verrenken (aus-keilen, -köthen, bei Pferden). — -kehlen, tr.: 1) mit Hohlkehlen versehn, ein-k. — 2) Heringe 2c. a., k., die Kehle ausschneiden. — -kehren, tr.: 1) s. ausfegen, dazu: Auskehricht, n. — 2) Einem eine Summe a., auszahlen. — -kerben, tr.: k–d auszacken. — -kernen: 1) den Kern herausnehmen und meton. (Nüsse a.; Ausgekernte Schale) u. bildl. — 2) s. ausfressen 2e. — -kiesen, tr.: s. aus-er-k. — -klagen: 1) intr. (haben): zu Ende k. — 2) tr., refl.: Sich, sein Herz a., k–d ausschütten. — 3) tr.: Einen a., durch gerichtl. Klage aus seinem Besitz treiben; Wechsel, Schulden a., s. ein-k. — -klatschen, tr.: 1) k–d ausplaudern. — 2) k–d auspochen: Einen Schauspieler a. — -klauben, tr.: k–d auslesen. — -kleben, (-kleiben) tr.: 1) inwendig be-k. — 2) k–d ausfüllen, zu-k. — -kleiden, tr., refl.: 1) ent-k. — 2) k–d ausputzen, gw. nur noch v. Mummenschanz (ver-k.). — 3) einen hohlen Raum inwendig be-k. — 4) Auskleidung: das A. u.: das dazu Dienende (2; 3). — -klingeln: 1) intr.: zu Ende k. — 2) tr.: unter Schellenklang öffentl. ausrufen und bekannt machen (ausschellen, vgl. austrommeln). — -klingen, intr. (haben, sein): k–d aushallen, austönen (vgl. ver-k.). — -klügeln, tr.: k–d aussinnen, ergründen 2c. — knie(e)n, tr.: durch K. aushöhlen. — -kochen: 1) intr.: a) (haben): zu Ende k., eig. u. übrtr. — b) (sein) durch K. aus dem Gefäß treten. — 2) tr.: a) Die Brühe aus dem Fleisch, — meton.: Das Fleisch a. — b) k–d ausstoßen: Dampf a. — c) k–d gar machen, eig. u. übrtr. — -kommen, intr. (sein): 1) heraus-k., im Allgm. vralt., doch noch: a) Aus- u. ein-k. — b) sich aus dem Haus losmachend, unter die Leute k., ausgehn. — c) aus dem Ei ausschlüpfen. — d) Ein Feuer kommt [bricht] aus (vrsch. 2b). — e) Ein Geheimnis, etwas zu Verschweigendes kommt aus, wird ruchbar, verbreitet sich 2c. — 2) zu Ende k., fertig werden 2c.: a) ausgeleert werden. — b) v. Feuer (vrsch. 1d): ausgelöscht, bewältigt werden. — c) Ein Fleck kommt [geht] aus. — d) Wie willst du a.? [zu Ende k., dich herauswickelnd]. Du hast dich in einen schlimmen Handel eingelassen 2c., s. e; f. — e) (s. d) Mit Etwas, z. B. mit dem Geld a., damit ausreichen, für seinen Zweck fertig werden, zu Stande k. 2c.; auch: Etwas kommt grade aus, es bleibt Nichts übrig u. fehlt Nichts 2c. — f) Mit Einem a., fertig werden, in Frieden leben. — 3) Das A., z. B. (1c) der Küchlein, der Eier 2c.; nam. aber (2e): Sein gutes 2c., ein knappes A. haben (mundartl. Auskunft); ferner (2f): Es ist kein A. od. A–s mit ihm. — -kömmlich, a.: ausreichend, so daß man damit auskommen (s. d. 2e) kann. — -kosten, tr.: 1) k–d, schmeckend auswählen. — 2) schmeckend bis zu Ende genießen. — 3) zuw., wie ausessen = büßen. — -köthen, tr., refl.: s. auskegeln. — -kramen, tr.: 1) ausräumen. — 2) seinen Kram zur Schau auslegen, eig. u. übrtr.

— =kratzen: 1) tr.: durch K. heraus=, weg=schaffen. — 2) intr. (sein): eilig fliehnd weglaufen. — =kriechen: 1) intr. (sein): k–d ausschlüpfen rc. — 2) tr.: vollständig durch=k., k–d durchsuchen rc. — =kühlen, tr., refl., intr. (sein): innen k.; ganz kühl machen od. werden. — =kund(ig)en, tr.: 1) veralt. st. auskünd(ig)en, verkündigend ausrufen. — 2) ausforschend erkunden, vgl. auskundschaften: kundschaftend aus=, erforschen. — =Kunft, f.: 1) Belehrung über eine Sache, woraus wir sonst nicht kommen, d. h. uns zurecht finden können. — 2) Mittel, Weg, aus etwas Bedrängendem herauszukommen, Ausweg (A–s-Mittel). — 3) s. auskommen 3. — =künsteln, tr.: k–d oder künstlich gesucht ausklügeln. — =küren, tr.: s. auserkiesen. — =lachen: 1) intr.: zu Ende l. — 2) refl.: sich satt l. — 3) tr.: l–d aushöhnen. A–s=werth, =würdig. — =laden, tr.: 1) Waaren aus dem Schiff a., — meton.: Das Schiff a., ent=l. rc.; Ausladung der Waaren —, des Schiffs; Auslader. — 2) Gewehre, Geschütze a., ent=l., die Ladung —; die Leidner Flasche rc. (mittels des Aus=, Entladers) a., ent=l., den elektr. Funken herausziehn rc.; auch refl.; Ausladung. — 3) (Bauk., Tischl.) ein Leistenwerk, Gesims hervortreten lassen; auch intr.: hervortreten; Ausladung, das Maß des Hervortretens, ähnl. Auslauf(ung). — 4) Mal. (s. 3) v. Theilen eines Bildes: in gehöriger Entfernung hervortreten machen (ent=l.). Ausladung. — 5) ausbitten (s. d. 4), durch Ein=L. aus dem Hause gehn machen. Aus- (od. Ein-)ladungen. — =Lage, f.: 1) etwas Ausgelegtes rc.: a) ausgelegtes Geld u.: das Auslegen desselben. — b) etwas offen Hingelegtes: Die ganze A. auf der Tenne [das Getreide dort], bes. kaufm.: die zur Schau gelegten Waaren u.: der Ort derselben (Tonbank). — c) bei Leibwäsche: ein ausgelegter od. nach außen liegender Theil rc. — 2) die Art des Ausliegens beim Fechten. — =Land, n.: das nicht heimische (od. In=) L.; die auswärtigen fremden Länder (nam. als Gesammtheit) u. deren Bewohner, gw. o. Mz.; dazu: Ausländ=er, m., =isch, a. — =langen: 1) intr. (haben): a) ausreichen. — b) die Hand rc. ausstrecken; ausholen. — 2) tr. st. heraus=l., =holen. — =lassen, tr.: 1) Etwas, das stehn müßte, fort=, ausbleiben l.; Auslassungen v. Wörtern rc. — 2) fort=, ausgehen (s. d. 1a) l.: Das Vieh a., aus dem Stall rc. (vgl. ausgelassen); veralt. (z. B. bibl.) auch, wo es sich um nicht bloß zeitweiliges Verlassen u. Wiederkehr handelt, st. ent=l. rc. — 3) etwas im Innern Befindl. aus=, hervorbrechen l., bes. v. Ausbrüchen des Zorns u. ähnl. Leidenschaften, u. allgemeiner v. innern Vorgängen, die sich in entsprechenden Äußrungen kundgeben, das Obj. zumeist m. besitzanzeig. Fw.: Seine üble Laune über Etwas; seinen Unwillen rc. gegen Etwas; seine Wuth an Etwas a. rc.; Seine Gefühle, Ansichten rc. od. sich über Etwas a., aussprechen, u. als volles Refl.: Laute Klage, wie sie grimmig auch | sich auslässt rc.; In humoristischen Auslassungen [Äußrungen]; Die Auslassungen zu Protokoll nehmen rc. — 4) Kochk.: Fett rc. a., ausschmelzen, zergehn l. — 5) Schneid.: Eingelegte Säume, Kleider a., durch Auftrennung der eingeschlagnen Naht weiter machen. — 6) Hüttenw.: Den Ofen a., ausgehn l. — 7) weidm.: Den Leithund a., ihm an der Leine mehr Spielraum l., s. ausgelassen. — =Lauf, m.: 1) das Auslaufen, der Austritt des Wassers, eines Flusses u.: die Stelle des Austritts, die Mündung; auch übrtr. — 2) das v. einem Hauptstamm Auslaufende, sich Abzweigende (Ausläufer), z. B. v. Bergen rc.; auch übrtr. — 3) das Auslaufen der Schiffe aus dem Hafen, der Wettrenner vom Anfang der Bahn rc. — 4) s. ausladen 3. — 5) s. Ausflug 3. — =laufen: 1) tr.: a) Bergb.: aus=, herauskarren; Ausläufer. — b) Eine Bahn rc. a., zu Ende l. rc. — 2) refl.: a) das Bedürfnis des L–s befriedigen, ihm genugthun. — b) Das Zapfenloch hat sich (od. ist) ausgelaufen, durch den darin l–den Zapfen ausgeschliffen, zu weit geworden. — 3) intr. (haben): mit dem L. zu Ende sein, nicht mehr l., z. B. auch: Das Faß hat ausgelaufen, leckt nicht mehr (ist ausgelaufen, leer, s. 4c). — 4) intr. (sein): a) vom Ausgangspunkt aus l–d sich entfernen; nam. auch v. Schiffen. — b) viel ausgehn (Ausläufer = Laufbursche); wenig zu Hause bleiben. — c) aus einem Behältnis ausrinnen, ausfließen rc.: Die Erbsen laufen aus (vrsch. g), aus der Hülse oder Schote; aus dem Sack rc.; das Bier rc., aus dem Faß; der Sand, aus dem Stundenglas rc.; meton.: Der Sack, das Faß, die (Sand=) Uhr ist ausgelaufen rc. — d) (s. a) Vom Mittelpunkt laufen nach allen Seiten Strahlen, vom Gebirgsknoten Bergketten aus rc.; meton. (eig. u. übrtr., vgl. ausgehen): endigen: Das Gebirge läuft in Höhenzüge aus; Lebensüberdruß, der in Selbstmord ausläuft; Dieser Geschmack läuft auf Fratzen aus (od. hinaus); Daß ihre feierlichsten Handlungen fast wie Schnurren a. rc.; Das Gestein, ein A. des Granits rc. — e) Bauk., v. den Gesimsen einer Säule rc.: hervorragen (s. ausladen 3). Auslaufung. — f) Buchdr.: im Druck einen größern (wie ein=l. einen kleinern) Raum einnehmen, als man berechnet od. als die frühere Auflage rc. — g) Gärtn. rc.: Bäume rc. laufen aus, ihre Wurzeln treiben Sprossen (Ausläufer) über sich rc.; Die Erbsen laufen aus, die gesäeten werden durch Regen v. der Erde entblößt rc. — h) s. 2b. — =Läufer, m.: s. auslaufen 4b; g; Auslauf 2 rc. — =laugen, tr.: 1) mit Lauge gehörig behandeln, auswaschen rc. — 2) von den laugigen Theilen frei machen: Holz a. (od. auslohen) rc. — =Laut, m.: s. An=L., dazu: auslauten. — =läuten: 1) intr. (haben): a) zu Ende l. — b) Einem Verstorbnen a., zum Begräbnis l. (vgl. 2c). — 2) tr.: a) den Schluß v. Etwas durch L. kund thun. — b) l–d ausbreiten, verkünden. — c) Einen a., ihm zu Ehren l. (s. 1b). — =lecken: 1) intr. (sein): l–d auslaufen (s. d. 4c). — 2) tr.: heraus=l. u. meton. — =leeren, tr.: einen hohlen Raum l. u. zuw. meton.: Den Becher, den Wein a. rc.; Seinen Magen, sich a., seine Nothdurft verrichten; Ausleerung, das A. u.:

das dadurch Herausgeschaffte. — -legen: tr. ꝛc.: 1) ausbreitend hin-l.; nam. auch zur Schau. — 2) den in Etwas liegenden Sinn entfaltend zur Anschauung bringen (vgl. ausdeuten, erklären ꝛc.). — 3) in absichtl. gemachte Vertiefungen einer Kunstarbeit ausfüllend Etwas als Verzierung l. (ein-l.). — 4) Geld a. (gw. kleinre Summen) für Jemand in Erwartung der Rückerstattung an einen Dritten bezahlen. — 5) Fechtk.: (Sich) a., sich vorüber l., in die Stellung zum Schlagen od. Parieren, vgl.: (aus)liegen, sich in dieser Stellung befinden. — 6) Jemand legt aus, wird stark, bekommt Embonpoint ꝛc. — -Leger, m.: 1) Jemand, der Etwas auslegt (s. d., nam. 2), weibl.: A-in. — 2) Schiff.: a) Wachschiff (Auslieger). — b) Name v. Hölzern an Schiffen. — 3) Mal. = Ausladung. — -Legung, f.: das Auslegen, s. d., bes. 2 = Ausdeutung ꝛc.: A-s-Kunst ꝛc. — -leihen, tr.: weg-l., l-d fortgeben (auslehnen). — -lernen, tr. u. o. Obj.: 1) zu Ende l., so daß man mit dem L. fertig ist: Ein Handwerk ꝛc. a.; Daß Sie auf das Kuppeln ausgelernt haben (vgl. 2). — 2) fakt. zu 1 = Einen a. (od. auslehren); bes. im Partic.: Auf, in Etwas ausgelernt sein; Der ausgelernteste Hofmann. — -Lese, f.: Auswahl. — -lesen, tr.: 1) er-l-d — aussondern (ausklauben) u. — auswählen (vgl. auserlesen). — 2) zu Ende l.: Das Buch, die Zeitung, den Satz a. ꝛc., auch o. Obj. — -leuchten, tr. ꝛc.: 1) Einem od. Einen a., ihm l-d das Geleit geben, in freundl. u. oft iron. in schlimmem Sinn (vgl.: heim l.). — 2) Einem die Augen a., ihn verdunkelnd überstrahlen. — 3) refl.: sich l-d erschöpfen. — 4) intr. (haben): zu Ende l. — -liefern, tr.: über-l-d aushändigen. — -locken, tr.: 1) Das Haar a., die Locken auswickeln. — 2) aus Einem Etwas heraus-l.; meton.: Einen a., ausfragen, aushorchen. — -lohnen, tr.: den Lohn auszahlen (s. ab-l.). — -löschen, intr. (sein; korrekt starkformig): ver-l. — 2) tr. (schwachformig): a) Feuer, Licht a., er-l. u. ausgehn machen, eig. u. übrtr. — b) Geschriebnes a., auswischen, so daß es nicht mehr (od. nicht mehr recht) zu sehn, zu lesen ist, u. übrtr.: tilgen, vernichten ꝛc. — -losen, tr.: 1) durchs Los ausheben, auswählen. — 2) durchs Los, durch eine Lotterie ausspielen (ver-l.) — -lösen, tr.: das Obj. aus dem es Haltenden l.: 1) sinnl.: Einen Knochen a., aus dem Fleische ꝛc.; die Auslösung des Knochens ꝛc.; Das Schlagwerk in einer Uhr wird ausgelöst, der es hemmende Hebel (die Auslösung) zurückgeschoben, so daß es frei wird ꝛc. — 2) bildl.: Etwas aus Jemandes Besitz od. Gewalt od. seinem Anrecht darauf durch eine ihn dafür befriedigende Leistung los od. frei machen: Die Gefangnen, sein Pfand a. ꝛc.; Die Auslösung der Gefangnen, der Pfänder ꝛc.; Die geschoßnen Raubthiere a., in Empfang nehmen gegen das Schießgeld od. die s. g. Auslösung; Ein Urtheil beim Gericht, einen Brief bei der Post a., gegen Zahlung der Kosten (der Auslösung) in Empfang nehmen; Einen Gast im Wirthshaus a., seine Zeche bezahlen; daher (veralt.) Auslösung = Zehrung im Gasthaus; Diäten ꝛc. — -lüften, tr. (refl.): v. der frischen Luft durchdringen lassen; v. dem Dumpfen, Verdumpfenden frei machen. — -machen, tr.: 1) etwas in etwas Andrem Haftendes aus demselben herausbringen: Etwas a., aus der Schale, Hülse ꝛc.; Flecken a., aus dem Zeug ꝛc. — 2) Etwas zu Ende m. od. bringen, so daß Nichts mehr daran zu thun bleibt, es fertig m., be-, vollenden: Was du anfängst, das mach aus! ꝛc.; Ein Spiel, eine Partie a. ꝛc. — 3) (s. 2) Etwas zu Ende od. all m., so daß man Nichts davon übrig behält, es fort, vertilgt ist ꝛc.: Den Wein im Glas, meton.: das Glas a.; Das Feuer, Licht a., auslöschen; Es (s. d. 8) mit Einem a., gar a. (vgl.: ihm den Garaus m.) ꝛc. — 4) (s. 2) Etwas so machen, daß (ferner) kein Streit darüber obwaltet u. möglich ist: a) ausgebrochnen Streit, obwaltenden Zweifel beseitigend, die Sache ins Reine bringen: Seine Sache vor Gericht, mit dem Degen in der Faust a. [ausfechten]; Das mache mit der Gottheit; mit deinem eignen Herzen aus ꝛc. — b) (vgl. 5) v. vorn herein durch festgestellte Bestimmungen jeden Zweifel hebend: Wir wollen vor Beginn des Spiels a., wie hoch der Point gilt; Das hab ich mir gleich ausgemacht [ausbedungen], daß ꝛc. — c) adjekt. Partic.: Ausgemacht: worüber kein Zweifel obwalten kann; entschieden; unstreitig; feststehend ꝛc.: Einer der ausgemachtesten Tartüffe ꝛc. — 5) (s. 4b; ver-m.) Einem Etwas a. (im Testament), als Legat festsetzen. — 6) ausfindig m., weidm.; ferner durch Miethen, Anwerben ꝛc. — 7) veralt.: zieren, putzen, mit Zierrath versehn. — 8) Einen a., ausschelten, tadeln (herunter-m.). — 9) (o. Pass.) in der Gesammtheit m., bilden, betragen: Wenn man täglich einen Silbergroschen spart, Das macht im Jahr über 12 Thaler aus; Das macht Viel, einen bedeutenden Unterschied aus; Das macht Nichts aus, hat Nichts zu bedeuten ꝛc.; Diese Flitter machen | die Königin nicht aus, darin besteht die königl. Würde nicht ꝛc. — 10) Ausmachung nach den vrsch. Bedd., z. B. (5) das Legat; (7) Besatz, Aufschlag eines Kleids; (3) Beendigung; (8) Schelte, Spottrede ꝛc. — -mahlen, tr. u. ohne Obj.: 1) fertig (zu Mehl) m. — 2) dem Mahlzwang unterliegendes Getreide, der Bannmühle entziehnd, auf einer andern Mühle m. — 3) aufhören zu m. — 4) Wasser durch ein Mühlenwerk auspumpen, u. meton.: dadurch trocken legen. — 5) Deichb. ꝛc.: den Sand fortspülend auswaschen, so daß eine Lücke entsteht. — -malen, tr.: 1) tuschend illuminieren. — 2) ein Gemälde (eig. u. übrtr.) ausführen (im Ggstz zur Skizze); ausführl. schildern ꝛc. — -mästen, tr.: vollständig fett m. — -mauern, tr.: inwendig m. Mauerwerk auskleiden. — -meißeln, tr.: mit dem Meißel Etwas — herausschaffen (ausstemmen); aushöhlen; vollendet ausarbeiten, auch übrtr. (vgl. ausfeilen). — -melken, tr.: Der Kuh die Milch, — meton.: die Kuh, das Euter a. ꝛc. — -mergeln: s. ab-m. 2. — -merzen, tr.: als untauglich aussondern od. fortschaffen; selten meton.: dadurch reinigen. — -messen, tr.: 1) vollständig, erschöpfend, bis auf

den Grund, nach allen Richtungen sich ausdehnend m., eig. u. übrtr. — 2) Etwas nach dem Maß vereinzeln, austheilen, verkaufen. — 3) (Bergb.) Einen a., als der Ältre im Feld ihn austreiben. — -**mieten**, tr.: etwas in Mieten Gesetztes herausnehmen. — -**miethen**, tr.: 1) m-d ausleihen (gw. ver-m.). — 2) Einen a., aus der Wohnung, sich dort ein-m-d ihn daraus verdrängen (gw. durch Zahlung höherer Miethe); meton.: Ihm die Wohnung, ähnl.: einen Dienstboten a. (fort-, weg-m.). — 3) Jemand a., ihn, aus dem Hause fortgebend, wo ein-m. — -**mindern**, tr.: an den Mindestfordernden od. im Abstreich ausbieten. — -**misten**, tr.: vom Mist reinigen: Den Augiasstall a. — -**mitteln**, tr.: er-m., ausfindig machen. — -**münden**, intr. (haben): m-d ausgehn in Etwas ꝛc. — -**münzen**, tr.: m-d ausprägen, auch übrtr. — -**mustern**, tr.: Behufs der Auswahl m.; dabei das Unbrauchbare verwerfen, beseitigen, u. danach verallgemeint. — -**nähen**, tr.: 1) durch nähend gebildete Figuren auszieren. — 2) Sich fast die Augen a., sich blind n. ꝛc. — -**Nahme**, f.: das Ausnehmen v. einer Regel od. allgm. Bestimmung u. das so Ausgenommene; **Ausnahms-los**, -**weise** ꝛc. — -**nehmen**: 1) tr.: a) aus einer Höhlung das darin als zugehörig Enthaltne, davon Umschloßne heraus-n., u. meton.: durch solches Heraus-n. leeren: Eier, Junge, Vögel aus dem Nest, ein Nest, übrtr.: ein Spitzbubennest ꝛc.; den Honig aus dem Bienenstock, den Bienenstock; die Fische aus den Netzen, die Netze; aus geschlachteten Thieren die Eingeweide, die Thiere, nam.: Fische, Vögel a.; Einem einen Zahn a. ꝛc. — b) Rekruten, Soldaten a., ausheben. — c) Waaren a., auswählen u. kaufen, nam. auf Borg. — d) Fechtk. Einen Streich, Hieb a., parieren ꝛc. — e) Etwas als im Gesagten nicht mit inbegriffen ausschließen, s. Ausnahme u. 2; 3a. — 2) **Ausgenommen** (s. 1e) = mit Ausnahme von; bis auf (vralt. = ungerechnet; ohne; außer, zur Anfügung des neben dem Hauptsächl. nicht in Betracht Kommenden, über dasselbe noch Vorhandnen), partikelhaft: a) m. abhäng. (heute gw. vorangestelltem) Acc. — b) als Bindew. o. Einfluß auf die Fügung: Es weiß es Niemand, ausg. du u. dein Vater [= dich u. deinen Vater ausg., s. a]; Er hat es Keinem gesagt, ausg. dir u. deinem Vater; Er ist immer dort, ausg. am Dinstag od. des Dinstags; Er erinnert sich aller Umstände, ausg. des einzigen, daß ꝛc.; Immer.., ausg., wenn ꝛc.; Ausg., daß du mir fehltest, übrigens heiter ꝛc.; seltner st. nur bei nachfolg. Hauptsatz. Hebel 3, 426; 435. — 3) refl.: a) (s. 1e) eine Ausnahme v. Etwas bilden: Merkur u. Mars nehmen sich v. diesem Gesetz aus ꝛc. — b) (s. a) sich v. Andern durch Etwas unterscheiden, auszeichnen (s. c; d). — c) (s. b) ein An- od. Aussehn haben, o. Zusatz, prägn.: ein gutes, rechtes od. m. Zusatz: ein so u. so beschaffnes: Das nimmt sich gut, schlecht, seltsam aus ꝛc. — d) (s. c; b) Partic.: Ein lebhaftes u. sich a-des Spiel ꝛc.; gw. o. sich = vorzüglich, ausgezeichnet, besonder(s), z. B.: A-d schöne Gestalten; Von a-der Schönheit ꝛc. — 4) **Ausnehmung** zu 1a—d, dagegen zu 1e: Ausnahme (s. d.). — -**nutzen**, -**nützen**, tr.: alles Nutzbare, das in Etwas enthalten, erschöpfend daraus ziehn, wobei theils die Rücksicht auf den größtmögl. Vortheil des Subj., theils die auf die Erschöpfung des Obj. mehr hervortritt. — -**packen**, tr.: Die (eingepackten) Sachen aus dem Koffer, — den Koffer a. ꝛc. und übrtr. (vgl. auskramen 2): Neuigkeiten a. ꝛc. — -**peitschen**, tr.: s. aus-hauen, -prügeln. — -**pfeifen**, tr.: durch Pf. aushöhnen, nam. etwas dem Urtheil des Publikums Preisgegebnes (intr., s. ausschlagen 16a). — -**plappern**, -**plaudern**: ausschwatzen: tr.: p-d Etwas verrathen; intr.: zu Ende p.; refl.: p-d sich aussprechen. — -**plündern**, tr.: vollständig p. — -**pochen**, tr. ꝛc.: 1) durch P. aus der Stelle wegbringen ꝛc. (vgl. aus-pfeifen, -trommeln). — 2) Etwas a., durch-p., durch trotziges Beharren dabei aus-, durchfechten. — -**posaunen**, tr.: p-d ausbreiten, laut u. weithin verkünden ꝛc. — -**prägen**, tr.: fertig p.; m. best. hervortretendem Gepräge ausbilden, refl.: solches zeigen; adjekt. Partic. pass.: damit hervortretend, entschieden, unverkennbar. — -**pressen**, tr.: p-d ausdrücken (s. d. 1): Einem Etwas a., ent-p., aus od. v. ihm heraus-p. — -**proben**, -**probieren**, -**prüfen**, tr.: durch P. ausforschen, erkennen, bewährt finden. — -**prügeln**, tr.: derb p.; Einem Etwas a., p-d austreiben. — -**pumpen**, tr.: Das Wasser aus dem Keller —, den Keller a. ꝛc.; Einem das Blut a., entziehn ꝛc. u. so übrtr. — -**Putz**, m.: das Ausputzen (4) u. das dazu Dienende, (ähnl.: An-, Auf-P.). — -**putzen**, tr.: 1) Ein Licht a., p-d auslöschen. — 2) Die Pflanzen auf ein Auge a., alles Übrige wegschneiden. — 3) im Innern p. u. reinigen: Den Schmelzofen, das Gewehr a. ꝛc.; Die Stereotypenplatten a., das Fehlerhafte entfernen und durch Richtiges ersetzen; dazu: **Ausputzer** (vrsch. 5). — 4) p-d ausschmücken, ausstaffieren ꝛc. — 5) Einen (vralt.: Einem) a. = ihm einen **Ausputzer** [Wischer; vrsch. 3] ertheilen, vgl.: ihm den Kopf waschen, ihn hudeln ꝛc. — 6) ausleeren: Die Schüsseln, Pokale, Kisten a. — -**quetschen**, tr.: s. auspressen. — -**rasen**: austoben: 1) intr., refl.: a) zu Ende r. — b) in r-dem Erguß sich bis zur Erschöpfung Luft machen. — 2) tr. (s. 1b): Etwas in r-den Ergüssen ausbrechen lassen, so daß man danach zur Ruhe kommt. — -**rasten**: s. ausruhen. — -**rauben**, tr.: ausplündern ꝛc. — -**rauchen**: 1) intr. (haben), tr.: zu Ende r.: Das Feuer hat ausgeraucht; (Die Pfeife) a. ꝛc. — 2) tr.: s. ausräuchern. — -**räuchern**, tr.: 1) hohle Räume r. (als relig. Ceremonie auch ausrauchen). — 2) durch R. austreiben u. meton.: Dachse, Wespen —, den Dachsbau, das Wespennest a., ausrauchen. — -**raufen**: 1) tr.: r-d ausreißen. — 2) refl.: seine Rauflust befriedigen. — -**räumen**, tr.: Die Möbel aus dem Zimmer —, meton.: das Zimmer a. ꝛc. — -**rechnen**, tr.: durch R. herausbringen, das Facit der Rechnung finden ꝛc. — -**recken**, tr.: ausstrecken; r-d ausdehnen ꝛc. — -**Rede**, f.: 1) Angabe, die man zu seiner Ent-

schuldigung geltend macht, Ausflucht ꝛc. — 2) (mundartl.) die Art, wie das ausgesprochne Wort tönt, vgl. ausreden 1f; Aussprache ꝛc. — -reden: 1) tr.: a) zu Ende r., auch o. Obj. — b) r–d äußern. — c) Etwas ausführlich mit einander besprechen, ab-r. — d) Etwas r–d ausführen; ausdrücken, ihm Ausdruck geben, nam.: erschöpfend ꝛc.; Sein Herz a., r–d ausschütten, vgl.: Sich (mit einander) a. ꝛc.; ferner auch o. Obj., z. B.: Frei a., seine Meinung aussprechen. — e) durch einen (Urtheils-) Spruch entscheiden. G. 1, 297. — f) mundartl. st. aussprechen, o. Rücksicht auf den Inhalt, nur nach der Art, wie das Gesprochne fürs Ohr ertönt (s. Ausrede 2). — g) mit einer Ausrede (s. d. 1) entschuldigen (s. 2c). — h) Einem Etwas a. (ausschwatzen), aus dem Sinn r. — 2) refl.: a) s. 1d. — b) sich im R. ausgeben (s. d. 4b), so daß man keinen Stoff zum R. mehr hat, zuw. auch o. sich. — c) (vgl. 1g) sich durch R. aus Etwas herauswinden, frei machen ꝛc. — -reeden, (-rheden), tr.: Ein Schiff a., mit allem zur Seereise Nöthigen ausrüsten. — -regnen: 1) s. ab-r. 1; 2a. — 2) tr.: r–d aushöhlen, auswaschen (bes. paſſ. Partic.). — -reiben, tr.: 1) durch R. heraus-, wegschaffen u. meton.: Schmutz aus den Kleidern, die Kleider a.; Den Schlaf aus den Augen, die Augen a. ꝛc.; Einen (im Bade) a., oft iron. — 2) etwas Hohles inwendig r. ꝛc. — -reichen: 1) intr. (haben): a) Etwas reicht aus, hin, genügt fürs Bedürfnis. — b) Mit Etwas a., damit als a–d (a) auskommen. — c) Weit a–d, sich weithin erstreckend ꝛc. — 2) tr.: Etwas a., in seiner ganzen Ausdehnung umspannend erfassen. — -Reise, f.: Weg-, Ggst; Rück-R. — -reisen, intr.: 1) (sein): a) v. einem Ausgangspunkt weg-r. — b) nam.: auf kürzre Zeit vom Hause weg-r. (vgl. ver-r.). — 2) (haben) das R. beenden, nicht mehr r. — -reißen: 1) tr.: einen in Etwas befindl., darin festsitzenden Ggstd durch R. daraus entfernen. — 2) intr. (sein): a) zer-r–d aus einander gehn: Eine Naht, ein Knopfloch, Damm, Deich ꝛc.; bildl.: meine Geduld reißt aus, ist zu Ende. — b) fliehnd, eilig sich davon machen, auskratzen, desertieren, auch: (Den — od. das —) Reißaus nehmen ꝛc. Ausreiß-er, -erei. — -reiten: 1) intr. (sein): vgl. ausfahren 1a. — 2) tr.: a) Ein Pferd a.. α) r–d ins Freie, aus dem Stall bringen. — β) fertig zu-r. — b) Getreide a., mit Pferden ausdreschen. — c) Da ritt ich mir denn die erste Wuth aus, r–d austoben ꝛc. — d) Einen Raum a., bis an dessen Ende r.; r–d ausmessen. — -Reiter, m.: Land-R.; an einigen Orten Titel höherer Aufseher, Schaffner. — -renken, tr.: ein Glied aus der normalen Lage im Gelenk r.; auch übrtr. — -reuten, tr.: Pflanzen u. verallgemeint: Etwas — mit der Wurzel od. ganz u. gar fortschaffen, vertilgen (s. ausrotten). — -richten, tr.: 1) gehörig (nach der richtigen Richtung, Form ꝛc.) r., z. B. Emporzuwindendes; ferner (Kriegsk.): Die Glieder der Rotte a. ꝛc. — 2) durch darauf gerichtete Sorgfalt Etwas ausfindig machen, es näher aus- u. durchforschen, nam. Bergb.; weidm. — 3) Etwas ins Werk r.: a) Etwas Einem (zu sagen, zu bestellen) Aufgetragnes (bei Jemand) a., bestellen; Einem ein Kompliment, einen Gruß a. ꝛc. — b) Etwas Auszuführendes, zu Thundes a., ausführen, bewerkstelligen ꝛc., sowohl (s. a) in fremdem Auftrag als aus eignem Antrieb. — c) Ein (Gast-) Mahl, Gastgebot, einen (Fest-) Schmaus, ein Fest, eine Hochzeit ꝛc. a., als (Haus- od. Gast-) Wirth alles Nöthige dazu besorgen u. geben. Dazu: Ausrichtung = Fest-, nam. Hochzeits- od. Taufschmaus. — -richtig, a.: Etwas auszurichten geschickt, anstellig, rührig (ausrichtsam). — -ringen, tr., nam. = auswringen: Das Wasser aus der Wäsche, — meton.: die Wäsche a. ꝛc.; ferner z. B.: Einem die Hand a., ausrenken; Einem Etwas a., entringen; Einen Kampf, Streit a., r–d enden; auch o. Obj. u. refl.: Seine Glieder (od. sich) a., durch Ringkämpfe schmeidiger u. gelenk machen ꝛc. — -rinnen, intr. (sein): r–d auslaufen (s. d. 4c). — -Ritt, m.: das Ausreiten (s. d. 1, vgl. Ausfahrt 1). — -röcheln, tr.: r–d aushauchen; intr. (haben): zu Ende r., sterben. — -roden, -rotten, tr.: ausreuten. — -rücken: 1) tr.: das Obj. aus Etwas heraus-, fort-r., nam. aus dem Eingriff eines die Umdrehung bewirkenden Ggstds: Ausrückung, das A. u.: eine das A. bewirkende Vorrichtung. — 2) intr. (haben): s. 1 u. ausheben 2b. — 3) intr. (sein): aus dem Lager ꝛc. ins Feld r., eig. u. übrtr. — -Ruf, m.: Ausrufung; A.-, (Ausrufungs-) Zeichen, als Interpunktion. — -rufen: 1) tr.: a) einen Ruf, ein Wort, eine Rede ausstoßen; sie laut verkünden (auch o. Obj.). — b) (s. a) Etwas (durch Ausruf) kund thun, öffentl. bekannt machen (auch zuw. o. Obj.): Eine Nachricht a. (u. austrommeln ꝛc.) lassen; Bei der Auktion das zu Versteigernde a.; Ein Brautpaar a., aufbieten ꝛc.; Ausrufer: Verkünder, Herold ꝛc., ferner auf Auktionen u. nam.: Einer, der in der Stadt das den Einwohnern bekannt zu Machende auf den Straßen ausruft. — c) (s. b) verallgemeint: laut verkünden ꝛc.; Einen als od. für Etwas a., öffentl. verkünden, daß er es ist, vgl.: ihn dazu a., durch das A. (die Proklamation) ihn dazu machen. — 2) intr. (haben): zu r. aufhören, s. ferner 1a; b. — -ruhen, intr. (haben), refl., tr. (Den Leib, die Glieder, die Kräfte ꝛc. a., — von Etwas): zur Gnüge r.; durch R. die verlorne Kraft wieder sammeln ꝛc. Die Ausruhung od. Ausruhe. — -runden, -ründen: 1) tr.: a) rund aushöhlen. — b) ausbauchen. — c) zu einem runden, d. h. in sich geschloßnen Ganzen ausbilden. — 2) refl., nam. zu 1c. — 3) Ausrundung (auch m. Uml.) zu 1c. — -rupfen, tr.: r–d ausreißen. — -rüsten, tr.: mit dem zum Zweck Nöthigen ausstatten, versehn. Ausrüstung: das A. u. —: das dazu Dienende. — -Saat, f.: das Aussäen — u.: das Ausgesäete: Ein Acker von 3 Scheffel A. (Einsaat), worauf 3 Scheffel ausgesäet werden. — -säen, tr.: 1) s–d od. als Saat ausstreun, eig. u. übrtr. — 2) weithin verstreun, ver-

breiten. — =Sage, f.: 1) das Aussagen u.: Das, was Jemand aussagt, nam. vor Gericht, als Zeuge ꝛc. — 2) Gramm.: Prädikat. — =sagen, tr.: 1) Etwas zu Ende s.; seine Rede beenden. — 2) Etwas durch Worte erschöpfen (gw. verneint). — 3) auf (gerichtl.) Vernehmung sich äußern, auch o. Obj.: Gegen Jemand a. ꝛc. — 4) verallgemeint zu 3: Etwas von einer Pers. od. Sache a., in Worten es ihr beilegen, zuschreiben ꝛc. — =Satz, m.: 1) das Aussetzen, z. B.: a) im Billardsp. — b) die beim Spiel ausgesetzte Summe (vgl. Ein-S.). — c) das Aussetzen von Fasanen zur Begründung einer Fasanerie. — d) Buchdr.: die Art, wie die Presse aussetzt (s. d. 9d) ꝛc. — 2) eine hartnäckige, bösartige Ausschlagkrankheit (lepra); dazu: aussätzig, a.: damit behaftet [eig.: ausgesetzt, außen wohnend ꝛc., vgl. vralt.: feld-, sondersiech ꝛc.]. — =saufen, tr.: s–d leeren. — =saugen: 1) tr.: Den Saft aus der Frucht, — meton.: die Frucht; die Milch aus dem Euter — das Euter; Einem das Blut, die Kraft, — ihn a. ꝛc., eig. u. übrtr., nam. in Bezug auf das Erschöpfen. — 2) o. Obj.: zu Ende s. — =schaben, tr.: sch–d — aushöhlen, — ausradieren ꝛc. — =schaffen, tr.: 1) (starkformig) zu Ende sch.; sch–d vollenden. — 2) (schwachformig): a) ausweisen, verjagen. — b) essend, trinkend leer sch., leeren. — =schalen, tr.: 1) hohle Räume innen ver=sch., mit Brettern bekleiden. — 2) in einer Schale Befindliches daraus lösen, wobei die Schale nur aus einander gebrochen, in wenige große Stücke getheilt wird, während, wo eine dem Körper sich eng anschmiegende Hülle, Haut od. Schale schneidend, reißend ꝛc. entfernt wird, schälen gilt: Krebse, Austern a., ent=sch.; Wallnüsse a., ausschelfen [in Bezug auf die äußre grüne u. die holzige Schale]; schälen oder pellen (s. d.), in Bezug auf die den Kern unmittelbar umgebende Haut ꝛc. — =schälen, tr.: 1) den Kern herausnehmen, so daß dieser fehlt (vrsch. 2), eig. u. übrtr.: Ein Schwein a., den innern Speck ausschneiden; Jemand a., plündern ꝛc. — 2) Etwas a., heraus=sch., v. der Schale frei machen, so daß es unverhüllt sich zeigt; auch übrtr. u. refl. — =scharren: 1) tr.: a) Etwas a., sch–d heraus=, zu Tage bringen. — b) Einen a., ihm das Mißfallen durch scharrendes Geräusch kund thun u. ihn so heraustreiben (austrommeln ꝛc.). — 2) intr.: Mit den Beinen a., sie sch–d bewegen. — =schauen, intr. (haben): 1) hinaus=sch. — 2) so u. so aussehen. — =schäumen: 1) intr.: a) (haben) zu Ende sch. — b) sch–d hervorbrechen u. so sich erschöpfen, s. 2b; 3. — 2) tr.: a) zu Ende ab=sch. — b) (s. 1b) Etwas wüthend herausstoßen. — 3) refl. = 1b. — =scheiden: 1) tr.: sch–d aussondern: Das Salz durch Krystallisation a.; refl.: Es scheidet sich aus (vgl. 2). — 2) (vgl. 1) intr. (sein): sch–d austreten, sich entfernen. — =schellen, tr.: s. ausklingeln 2. — =schelten, intr.: zu Ende sch.; tr.: laut, tüchtig sch.; refl.: sich in Sch. Luft machen. — =schenken, tr.: nam.: 1) ein Getränk aus dem Gefäß sch., ausgießen. — 2) als Schenkwirth Getränke maßweis verkaufen. — =schicken, tr.: Einen a.: mit dem Auftrag, Etwas zu besorgen, aus dem Haus sch.; auch o. Obj.: (Boten) nach Einem a. ꝛc. — =schießen, tr. (1—8) u. intr. (sein): 1) in Bezug auf Schießgewehre: a) Die Kugel a., aus der Büchse ꝛc. (s. 2). — b) Einem die Augen a. ꝛc. — c) Das Wild aus einem Revier, meton.: das Revier a. — d) Ein Gewehr a. (ein=sch.), durch einige Schüsse in Gang bringen. — e) Das Zündloch, den Lauf a., sch–d abnutzen, ausweiten. — f) bei Wett=Sch.: als Gewinn aussetzen od.: wo mehrere Gewinne, einen davon gewinnen. — 2) (s. 1a) Seine Strahlen; die Blicke dicht wie Regen; Gift und Lügen a. ꝛc. — 3) Wie der Keim Stamm und Blumen und Blätter ausschießt [sch–d treibt, vgl. 9b]; Das Gebirg schießt Nebenäste aus ꝛc. — 4) prüfend in Bezug auf Tauglichk. aussondern (vgl. Ausschuß u. Ausschießerinnen, in Papierfabriken das Papier putzend u. lesend): a) das Untaugliche. — b) zuw.: bes. Taugliches, z. B.: Das Nutzholz vom Brennholz a. ꝛc.; auch m. persönl. Obj., früher nam.: zum Kriegsdienst auswählen; ferner: Personen zu Etwas kommittieren. — 5) Bäck.: Brot a., aus dem Ofen schieben (Ggstz ein-sch.). — 6) Buchdr.: die Kolumnen in den Formen ordnen. — 7) Schiff.: Den Ballast a., ausladen. — 8) Gräben a., auswerfen. — 9) intr. (sein): im (od. wie im) Schuß sich hervorbewegen, hervortreten ꝛc., z. B.: a) Da die Funken zur Schmiede a. ꝛc.; Daß ihm das Blut zu Mund und Nasen ausschoß ꝛc. — b) Die Zweige schießen aus (vgl. 3) ꝛc.; Fallen die Zähne aus, an deren Stelle andre a. ꝛc. — c) von Gebäudetheilen = vorragen, vorspringen; auch (Schiff.): Das A., Voraus=Sch. [Überhängen] des Vorstevens ꝛc. — =schiffen: 1) intr. (sein): sch–d ausfahren. — 2) tr.: Güter, Truppen ꝛc. a., die ins Schiff eingenommnen ans Land bringen. — =schimpfen: 1) tr.: sch–d ausschelten. — 2) intr.: aufhören zu sch. — =schlafen: 1) intr., refl.: zur Genüge sch. — 2) tr.: Etwas a., im Schlaf ausrauchen, verfliegen lassen. — =Schlag, m.: 1) der erste Streich, Hieb. — 2) ausschlagende, hervorsprießende Pflanzentriebe. — 3) (vgl. 2) Arzn.: an der Haut hervortretende krankhafte Gebilde, wie Flechten, Grind ꝛc. — 4) (vgl. 2) etwas an den Wänden als sich ansetzend Hervortretendes, z. B. Reif (bei Kälte); Salpeter ꝛc. — 5) Das, womit Etwas ausgeschlagen, bekleidet wird, z. B.: a) Der A. eines Zimmers, die dazu erforderl. Tapeten. — b) Auf=Sch. (s. d. 4) an Kleidungsstücken. — 6) die Abweichung schwingender Körper v. der Gleichgewichtslage: A. (od. A-s-Winkel) des Pendels; A. des Zügleins in der Wage; A. der Wage ꝛc.; Etwas od. Jemand giebt den A. — zw. 2 Dingen; für das eine, gegen das andre, entscheidet. — 7) (s. 6) = Ausgang, Ergebnis, Resultat. — =schlagen, tr. (1—11), refl. (12) u. intr.: 1) Einen wacker a., sch.; vralt. = aushauen. — 2) sch–d forttreiben, nam.: a) Ballsp.: Den Ball a. (s. 13f). — b) Fechtk.: Einen Hieb, Streich a., parieren. — 3) Brennendes a., sch–d auslöschen. —

4) ausstrecken, ausdehnen: a) durch Hammerschläge; auch (s. treiben) in Bezug auf das Heraus-, Hervortreten in best. Form: Löffel werden in Stanzen ausgeschlagen. — b) Körpertheile (in raschem Zuge) ausstrecken: Die Arme in die Luft a. (s. 15) ɪc.; Wappenk.: Adler mit aus-, Löwe mit vorgeschlagner Zunge. — c) Zusammen-Geschlagnes od. -Geschlungnes: Die ausgerungne Wäsche ɪc.; die Jagdtücher, Jagdleinen a.; Die im Buch zusammengefaltete Kupfertafel a., auch (Buchb.): Sie a., so einbinden, daß beim Ausbreiten sie ausschlägt, außerm Buch liegt. — 5) aus einem Behältnis mit raschem Zug das drin Befindl. fortschaffen: Salz in die Körbe ein-sch., Ggsẞ: a.; Weißgärb.: Die Felle a., aus dem Äscher nehmen; Hüttenw.: Den Herd, Sichertrog a., entleeren (vom Schlich). — 6) durch auftreffendes Sch. etwas in einem Ggstd Enthaltnes daraus gewinnen (u. meton.): Korn aus den Ähren, die Ähren a., ausdreschen; Öl aus dem Rübsamen, den Rübsamen a., auspressen; Die Erzgänge aus dem tauben Gestein a. (dazu: Ausschläger); Den Dotter, das Ei a. ɪc. — 7) Etwas aus einem Ggstd (Körper) heraus-sch., so daß darin eine Lücke, ein Loch, eine Vertiefung entsteht: Einem einen Zahn, ein Auge, das Hirn ɪc., dem Faß den Spund, Boden; ein Fach in der Wand; Löcher in eine Metallplatte a.; Ein mit Löchern ausgeschlagnes Blech; (Bergb.) So u. so viel Lachter im Schachtbetrieb a., so weit mit der Öffnung des Gebirgs vorschreiten. — 8) mit Etwas bekleiden, be-sch., inwendig od. indem die Bekleidung durch od. wie durch Umschlagen od. als Fortsetzung der innern nach außen erscheint (s. Ausschlag 5a; b); selten übrh.: auswärts bekleiden (G. 14, 180). — 9) etwas Einem zur Annahme Dargebotnes od. sich Darbietendes entschieden von sich weisen: Eine Werbung, die Hand eines Freiers, einen Freier a. ɪc.; Durch Ausschlagung eines so billigen Vergleichs ɪc. — 10) in Bezug auf Glockenschläge (vgl. ausrufen ɪc.): Als die Glocken von versch. Seiten her die Stunden ausschlugen ɪc.; intr. (s. 14): Die Geisterstunde schlug in den Thürmen aus ɪc.; vgl.: Eine ausgeschlagne [volle, ganze] Stunde; Den ausgeschlagenen Tag ɪc. — 11) Etwas v. (od. wie v.) innen mit Vehemenz Hervorgetriebnes an der Oberfläche od. oben hervortreten lassen (s. 17): Das Feuer schlägt Flammen; eine Pflanze Blätter, Knospen, Keime, Triebe; die Wand Feuchtigk., Salpeter aus ɪc. — 12) refl.: seine Lust zu sch. befriedigen. — 13) intr. (haben): den ersten Schlag thun, z. B. bei Schlägereien, beim Ballspiel (s. 2a) ɪc. — 14) intr. (haben): zu Ende sch.: Ein Schwertbewaffneter ɪc.; das Herz; ein Singvogel; die Uhr, eine Stunde (s. 10) hat ausgeschlagen. — 15) intr. (haben): (s. 4b) Mit der Hand; mit der Waffe in der Hand; wüthend mit Händen und Füßen a.; bes. v. Pferden: Vorn; hinten; nach Einem a. (dazu v. gern a-den Pers. od. Pferden: Ausschläger); übrtr.: Hinten; wider den Stachel a. ɪc. — 16) (s. 15) m. leblosem Subj.: a) Bergb.: Der Sprengschuß hat gut geschlagen, viel Gestein fortgerissen, — Ggsẞ: ausgeschlagen (ausgepfiffen, ausgeblasen), ist wirkungslos ausgefahren. — b) Buchb., s. 4c. — c) (s. Ausschlag 6) Die Wage, Wagschale, Zunge der Wage schlägt (nach dieser Seite hin) aus, gw. m. haben (vgl. 17). — 17) intr. zu 11 (gw. m. sein): a) Das Feuer schlägt — zum Dach; prasselnd; in lichte Flammen aus. — b) Die Knospen, Pflanzen ɪc. schlagen aus. — c) Am menschl. Körper schlägt Etwas aus, z. B.: die Schärfe der Säfte, die Krätze ɪc.; Ausgeschlagen sein, voller Ausschlag (s. d. 3). — d) An den Wänden schlägt Salpeter, die Feuchtigk., Kälte aus; Die Wände schlagen aus, be-sch. mit Feuchtigk., Reif ɪc.; Die Kälte schlägt mir aus, v. dem Schaudergefühl eines durchkältet in warme Räume Tretenden ɪc. — 18) intr. (gw. m. sein): einen angegebnen Ausgang, Verlauf nehmen: Etwas schlägt (un)glücklich; wider Erwarten; nach Wunsch; zu Jemandes (Un-)Glück aus; Gesinnungen, die in so unerwartete Wirkungen ausgeschlagen sind; Pflanzen, die in Unkraut a. [ausarten]; A. aus der Väter Art ɪc. — -schleifen, tr.: 1) (starkformig) sch-d ausarbeiten, aushöhlen, aus Etwas fortschaffen (z. B.: Scharten = auswetzen) ɪc. — 2) (schwachformig): a) hinaus-sch.; sch-d hinaus-ziehn, -schleppen. — b) Das Band, den Knoten a., die Schleife aufziehn, lösen. — -schliefen: s. ausschlüpfen. — -schließen, tr.: 1) Etwas sch-d, bewirken, daß das Obj. nicht darin ist (s. Ggsẞ ein-sch.): Einen a., aus dem Hause ɪc.; Einen, sich von —, bei — Etwas a. ɪc.; Entweder, oder; denn Eins schließt hier das Andre aus ɪc. — a) absolutes Partic. paff. (vgl. ausnehmen 2): Alle, Keinen (od. Keiner) ausgeschlossen. — b) A-d = Andre od. Andres a-d (s. ausschließlich): Ein a-des Recht [Privileg, Monopol]; Es a-d besitzen ɪc. — c) Ausschließung od. Ausschluß (s. ausschließlich 2). — 2) Buchdr.: fertig sch.; die im Winkelhaken gesetzte Zeile durch Hinzufügung v. Spatien (Ausschließungen, Ausschluß) fest sch. machen. — -schließlich, a.: 1) a-d: Vorzüglich, aber nicht a.; Ein a-es Recht. A-keit; A-er- (od. ausschließungs-) weise. — 2) Er treibt Astronomie mit Ausschließung der Kometen, Geographie mit Ausschluß der Kurörter, Jurisprudenz a. das gerichtl. Verfahren [od. a. des gerichtl. Verfahrens]. — -schlüpfen, intr. (sein): heraus-, ent-sch.; nam.: aus dem Ei sch. (ausschliefen). — -Schluß, m.: s. ausschließen 1c; 2. — -schmähen, -schmählen, tr.: s. ausschelten. — -schmauchen: s. ausrauchen 1; 2. — -schmelzen, 1) tr. (korrekt schwachformig): Das Gold aus den Tressen —, die Tressen a.; Wenn er das Fett ausschmelzet ɪc. — 2) intr. (korrekt u. gw. starkformig): m. sein: sch-d herausfließen; m. haben: aufhören zu sch. — -schmieden, tr.: sch-d ausdehnen, strecken, formen; auch bildl. — -schmieren, tr.: 1) sch-d ausfüllen; inwendig sch. — 2) sch-d ausschreiben. — 3) Einen a., schlagen, hauen; auch im Duell. — -schmücken, tr.: sch-d ausstaffieren ɪc.; Ausschmückung (selten: Ausschmuck). — -schnauben: 1) intr. (haben), tr.: ver-sch.; wieder zu Athem kommen, ausschnaufen. — 2) tr. s. ausschnäuzen 1. — -schnäuzen, tr.: 1)

Die Nase, meton.: sich — a., sie sch–d reinigen. — 2) Das Licht a., sch–d auslöschen. — =schneiden, tr.: 1) heraus=sch. u. meton.: Pferde abgedeckt, die fleischigen Theile ausgeschnitten. . . Abgedeckte und ausgeschnittne Pferde ꝛc.; Die überflüssigen Zweige —, die Bäume a. (ausschneiteln); Ausgeschnittne Kleider, die Brust großentheils frei lassend ꝛc. — 2) durch Sch. in best. Gestalt formen; übrtr.: Sie sind recht dazu ausgeschnitten [gemacht]. — 3) für den Detailverkauf vereinzelnd zer=sch., eig.; auch bildl. Dazu: Im Ausschnitt [en détail]. — =Schnitt, m.: 1) s. ausschneiden 3. — 2) das Herausschneiden eines Stücks aus Etwas; die dadurch entstandne Lücke u. zuw.: das herausgeschnittne Stück (Sektor); übrtr. auf Ähnliches. — =schnitze(l)n, tr.: vgl. ausschneiden 2. — =schnüren, tr.: s. auf=sch. 2 u. Ggstz ein=sch. — =schöpfen, tr.: Das Wasser aus dem Kahn —, meton.: den Kahn a. ꝛc. — =schrauben: 1) tr.: Ggstz ein=sch. — 2) refl.: s. ausdrehen 1d. — =schreiben, tr.: 1) zu Ende sch. (auch o. Obj.). — 2) ohne Abbreviatur sch. — 3) aus Etwas ab=sch. (s. d. 2a; c): a) o. Nbnsinn, — auch zuw. meton.: Die Stimmen aus der Partitur —, die Partitur; die Rollen aus einem Stück —, das Stück a.; Die Posten der Rechnung, die Rechnung a., aus dem Hauptbuch ꝛc., ausziehen. — b) v. Plagiatoren. Dazu: Ausschreiber, =ei. — 4) aus der Liste der Eingeschriebnen streichen: Lehrlinge ein= u. a. — 5) Seine Hand(schrift) a., durch Übung vom Schulzwang frei machen. — 6) Sich a., sich (als Schriftsteller ꝛc.) sch–d erschöpfen. — 7) etwas Festgesetztes, Angeordnetes durch Sendschreiben od. allgemeine Veröffentlichung zur Kunde der Betheiligten bringen. Das A., die Ausschreibung, auch: das im A. Festgestellte. — =schreien: 1) tr.: a) s. ausrufen 1a; b; c; auch: Ausschreier = Ausrufer. — b) Seine Stimme a., durch Sch. tönender machen. — 2) refl.: seine Schreilust befriedigen; intr.: zu Ende sch. — =schreiten: 1) intr. (sein): a) Wacker a. ꝛc., große Schritte machen. — b) aus dem Wege ꝛc. sch., eig. u. übrtr.; Ausschreitungen, Extravaganzen. — 2) tr.: mit Schritten aus= od. durchmessen. — =schroten, tr.: 1) sch–d, nagend aushöhlen. — 2) Fleisch a., aushauen (zum Verkauf). — 3) Fässer ꝛc. a., aus dem Keller sch. (bildl. Jer. 48, 12); Wein a., auch: ihn faßweis verkaufen. — =Schuß, m.: nam. zu ausschießen 4: 1) das Auswählen. — 2) das Ausstoßen des minder Guten u.: das so Ausgestoßne. — 3) das als bes. brauchbar zu einem Zweck Ausgewählte, nam. Personen = Kern, Elite; früher nam.: die zum Kriegsdienst ausgehobne Mannschaft; ferner = Vorstand u. Vorstandsmitglied v. Gemeindebeamten; heute nam. = Komité. — =schütteln, tr.: Den Staub aus den Kleidern, — die Kleider a. ꝛc. — =schütten: 1) tr.: s. ausgießen 1a. — 2) refl. (s. 1): a) sich expektorieren (= sein Herz a.). — b) Sich a. (vor Lachen), heftig lachen. — =schwatzen, =schwätzen: s. ausplaudern u. ausreden 1h. — =Schweif, m.: 1) ausgeschweifter bogiger Rand. — 2) Digression, Exkurs. — =schweifen: 1) tr.: a) in den Umrissen bogen=, wellenförmig gestalten. — b) ausschwenken, ausspülen. — 2) intr. (sein, haben): a) sch–d sich ins Weite ergehn, — zumeist (s. c) tadelnd. — b) Im Reden a., sich vom eig. Thema in einer Digression entfernen, im untadelhaften Sinn (s. c) heute gw.: ab=sch. (so auch: Aus=, Abschweifung, s. Ausschweif 2). — c) aus dem als Schranke, Grenze, Maß ꝛc. Innezuhaltenden sch., körperl., geistig u. sittl., nam. vom Übermaß in sinnl. Genüssen, von Schwelgerei u. zumal von Wollust: Ein a–des Leben ꝛc.; Ausschweifung. — =schwenken, tr.: sch–d ausspülen. — =schwitzen: 1) intr.: a) (haben): zu Ende sch. — b) (sein): als od. wie Schweiß aus dem Innern heraus=kommen, =sickern ꝛc.; A–de Feuchtigkeiten, Harze, Salze ꝛc.; Ausschwitzung [Exsudation]. — 2) tr.: faktit. zu 1b: a) Eine Kalkschale a. ꝛc. — b) durch A. los werden: Das Gift a. ꝛc. — c) (s. b) scherzh.: Etwas a., aus dem Gedächtnis verlieren, vergessen. — =sehen: 1) tr.: a) zu Ende s. — b) s–d auswählen; bes. m. reflex. Dat.: Sich Jemand zum Rächer a. (aus=er=s.). — c) Sich fast die Augen a., blind s. — 2) intr. (haben): a) Zum Fenster a. (hinaus=s.); Nach Einem od. Etwas a., spähend u. nam. ungeduldig harrend. — b) meton. v. einem Anblick, der sich nicht dem Subj., sondern den dies (persönl. od. sachl.) einem Andern darbietet: Jemand od. Etwas sieht so und so aus; Er sieht nach etwas recht Vornehmem aus; iron.: Ihr seht mir danach (od. grade so) aus, von Euch ist Das nicht zu erwarten; Es sieht nach Regen aus; Es sieht mit Etwas mißlich ꝛc., um Etwas scheu, windig aus, steht so ꝛc. — 3) (s. 2b) Ein frisches, gesundes A. ꝛc.; Das A. trügt; Sie hatte nicht das A. — einer Sklavin, od.: eine Sklavin zu sein ꝛc. — 4) adjekt. Partic. Präs., z. B. (s. 2b): Ein wohl=a–der Pachter ꝛc.; ferner: Weit(=)a–d, weitreichend; sich in die Zukunft erstreckend, wobei dann oft der Begriff des Prekären hervortritt. — =senden: s. ausschicken. — =setzen, tr. (1—8) u. intr. (haben): 1) Das Obj. mit Etwas a., inwendig damit be=s. — 2) das Obj. aus dem bisher von ihm eingenommnen Platz hinaus=s., z. B.: a) Ein Boot a., aus dem Schiff ins Wasser; Mannschaft ꝛc. a., aus dem Schiff ans Land, s. d. — b) Wachen, Wachposten a. — c) Etwas zur Schau hin=s. — d) Ein (neugebornes) Kind a., ins Freie hin=s. u. seinem Schicksal überlassen; ähnl.: Einen auf einer wüsten Insel a. ꝛc. — e) (s. d) verallgemeint: bloßstellen, preisgeben, zumeist mit Dat.: Einen, sich, Etwas — der Gefahr, dem Spott, der freien Luft ꝛc. a. — f) (s. e) Billardsp.: Seinen Ball (meton.: sich) a., ihn hin=s–d dem Spiel des Gegners preisgeben u. ä. m. — 3) Etwas anordnend festsetzen, es auswählend, für einen Zweck bestimmend, z. B.: Eine Zeit zu Etwas; ein Legat für die Armen; einen Preis für od. auf das beste Lustspiel a. ꝛc. — 4) Etwas zu einer Zeit, wo es in regelmäßigem Verlauf statthaben sollte, wo man den Eintritt Desselben erwartet, nicht statthaben lassen (s. 9c): Die (od. mit der) Brunnenkur ꝛc. heute, für

(od. auf) einige Tage a. — 5) (An Einem od. Etwas) Etwas a., aus-zu-s. haben, als tadelhaft hervorheben. — 6) in vielen Spielen: (Einen Stein) a., das Spiel beginnen, den ersten Zug thun. — 7) in Schrift u. Druck Etwas nicht abbrevieren, sondern vollständig hin-s. — 8) Etwas zu Ende setzen, z. B. (Buchdr.) vom Setzer; (Mus.) vom Komponisten ꝛc. — 9) intr. od. o. Obj., z. B.: a) s. 6. — b) von einem Ort aus sich auf den Weg machen; übrtr. auf den Ausgangspunkt einer Diskussion. — c) zu 4, nicht bloß: Jemand setzt aus (mit Etwas), sondern auch: Etwas setzt aus, intermittiert ꝛc. — d) Die Presse setzt schlecht aus, in Bezug auf die Gleichmäßigkeit des Drucks. — -Sicht, f.: 1) der Blick ins Freie. — 2) (s. 1) die dem ins Freie schauenden Blick sich zeigende Gegend, Landschaft, auch als Bild. — 3) (s. 2) übrtr.: die dem geistigen Blick sich eröffnende Zukunft, das zu Erwartende. — -sieden: s. auskochen u. s. — -sinnen, tr.: s–d ausfindig machen; er-s. — -sitzen: 1) intr. (haben): Mit Waaren a., s. ausstehen 1b. — 2) intr. (haben), tr.: Seine Zeit a. [zu Ende s.] od. bloß: A., von brütenden Vögeln; Pächtern; Gefangnen ꝛc. — 3) tr.: a) Eier, Junge a., ausbrüten; auch übrtr. — b) Einen Stuhl ꝛc. a., durch langes S. eine bleibende Vertiefung eindrücken ꝛc. — -söhnen, tr., refl.: machen, daß Groll, Mißstimmung, Feindschaft ein Ende hat: Einen, seinen Geist, sich a. — mit Jemand od. Etwas, im gehobnen Stil auch mit persönl. Dat.; Aussöhn-er, -ung. — -sondern, tr. (refl.): aus einer Menge s. — -spähen, intr.: sp–d ausblicken; tr.: sp–d auskundschaften, er-sp.; Ausspäh-er, -ung. — -Spann, m., f.: Ausspannung, Wirthshaus für ausspannende Fuhrleute. — -spannen, tr.: 1) aus einander sp., sp–d ausdehnen, ausbreiten, eig. u. übrtr. — 2) Etwas Eingespanntes a., z. B. aus dem Rahmen, Schraubstock ꝛc.; nam.: Die Pferde ꝛc., meton.: den Wagen, Pflug a. u. übrtr. — 3) Ausspannung: das A. (1; 2); ferner = Ausspann. — -sparen, tr.: 1) auf-sp. — 2) sparsam ausnutzen. — 3) (s. 2) Etwas so einrichten, daß es eine in Bezug auf die Ökonomie des Ganzen wohlberechnete Wirkung macht. — 4) in Bezug auf Das, wovon ein Raum eingenommen, besetzt ist, Stellen darin frei halten, offen lassen; auch übrtr. — -speien: 1) ausspucken: a) intr. (haben): sp.; Speichel aus dem Mund werfen; nam. aus Verachtung: Vor Einem a. Ferner tr.: b) sp–d od. wie sp–d Etwas von sich geben. — c) (selten) Ein Feuer a. (vrsch. b), sp–d auslöschen. — 2) intr. (haben): mit dem Sp. zu Ende sein, z. B.: a) mit dem Vomieren. — b) Vulkane, die ausgespien haben ꝛc. — -spenden, tr.: sp–d austheilen. — -sperren, tr.: 1) ausspreizen. — 2) aus dem Haus ꝛc. sp., ausschließen. — -spielen: 1) tr.: a) Etwas zu Ende sp. (s. d.), z. B.: ein Spiel; ein Tonstück; eine Rolle; einen Roman ꝛc. — b) Eine Karte a., beginnend aufwerfen (auch o. Obj.: Wer spielt aus?); übrtr.: Den letzten Trumpf (s. d.), die letzte Kraft a., einsetzen. — c) Etwas a., als Gewinn eines Spiels, woran sich Viele (gw. mit einem Einsatz) betheiligen, aussetzen. — d) das Obj. die Einwirkungen längern Spiels erfahren machen, sowohl verbessernde (Eine Geige a. ꝛc.), als verschlechternde: Ausgespielter Leier-, Klapperkasten ꝛc.; auch refl.: Der Zapfen hat sich ausgespielt, hat zu viel Spielraum ꝛc. — 2) intr. (haben), z. B. 1b ꝛc.; Wobei die Bomben aus- und ein-sp., aus der Festung und hinein fliegen. — -spinnen, tr.: 1) zu Ende sp. (auch o. Obj.). — 2) sp–d ausziehn, eig. u. übrtr. — -spotten, tr.: aushöhnen, ver-sp. — -Sprache, f.: 1) die Art, die Laute einer Sprache ertönen zu lassen. — 2) zuw. das Sich-Aussprechen über Etwas; auch übrtr. — -sprechen, tr. ꝛc.: 1) in Bezug auf Aussprache: die Laute einer Sprache ertönen lassen. — 2) zu Ende sp.: a) intr. — b) tr.: Ein Wort, einen Satz ꝛc. a. u. in Bezug auf das Erschöpfen des Auszudrückenden. — c) (s. b) refl.: Sich [sein Innres] a. — 3) Gedanken, Gefühlen ꝛc. lauten Ausdruck geben: a) tr.: eig. — b) übrtr.: Blicke, die ein vielfaches Leiden a. ꝛc.; adjekt. Partic. paff.: Die ausgesprochenste [entschiedenste] Neigung ꝛc. — c) refl.: Sich [seine Gedanken] über Etwas a. ꝛc.; In den Gedichten spricht sich ein hübsches Talent aus, zeigt sich ꝛc. — -spreizen, tr.: aus einander sp. — -sprengen, tr.: 1) Ein Stück aus dem Felsen a. ꝛc. u.: dadurch Etwas aushöhlen: Ein Bassin a. — 2) Ein Pferd a., ausspringen machen, in Galopp setzen. — 3) Ein Gerücht, eine Nachricht ꝛc. a., verbreiten. — -springen: 1) intr. (haben): zu Ende sp. (von lebenden Wesen, Fontänen ꝛc.). — 2) intr. (sein): a) heraus-, fort-sp., von Lebenden u. bes. von Leblosem: Aus dem Messer ist ein Stück ausgesprungen ꝛc.; meton.: Ausgesprungne [schartige] Messer. — b) nach außen hin vor-sp. (Ggstz ein-sp.). — 3) tr.: Sich die Hüfte a., sp–d ausrenken ꝛc. — 4) refl.: a) seine Springlust befriedigen. — b) durch Sp. die Glieder schmeidigen. — -spritzen, tr.: 1) heraus-sp., u. meton.: Die Tinte, — die Feder a. — 2) Feuer a., durch Sp. löschen. — 3) Etwas Hohles a., mit Eingespritztem — füllen, ausspülen ꝛc. — -sprossen, intr. (sein): hervor-sp. (aussprießen); dazu: Aussprößling. — -Spruch, m.: ein Satz, worin man über Etwas seine Ansicht ausspricht; urtheilt, entscheidet. — -spucken: s. ausspeien 1. — -spülen, tr.: 1) von Gewässern: a) sp–d auswerfen. — b) Theile von Etwas fort-sp. u. (meton.): es dadurch aushöhlen. = 2) mit persönl. Subj.: Die Seife aus der Wäsche —, die Wäsche; den Schmutz aus der Flasche, — die Flasche ꝛc.; den Mund a. ꝛc. — -spüren: s. auf-sp. — -Stand, m.: 1) ausstehnde Fordrung (ausständige Schuld; Außen-St.). — 2) Frist. — -statten, tr.: 1) Ein Kind a., zur Begründung einer eignen Herdstatt, einer selbständigen Wirthschaft mit dem Nöthigen versehen, bes.: eine Tochter bei ihrer Verheirathung, u. zwar in engrem Sinn mit den zur Wirthschaft nöthigen Ggstdn (Ausstattung untersch. von der baren Mitgift, vgl. aussteuern). — 2) (s. 1) verallgemeint: Je-

mand od. Etwas mit Etwas a., als mit einer Gabe, Mitgabe versehn; auch o. Womit: mit dem zum stattl. Erscheinen Nöthigen. — 3) Ausstattung: das A. — u.: das dazu Dienende (1; 2). — -stäuben: 1) tr.: a) von innrem Staub säubern, auch bildl. (Nbnf.: aus-stauben, -stäubern, -stöbern). — b) A., ausstäubern, gw. ausstöbern: Wild aufjagen; spürend ausfindig machen; danach verallgemeint. — 2) intr. (sein): stiebend herausfahren, gw. u. korrekter: ausstieben. — -stäupen, tr.: st–d aushauen. — -stechen, tr.: 1) durch St. Etwas herausnehmen ꝛc.; Einem die Augen (s. d., auch 2a) a., vgl. 5. — 2) (s. 1) meton.: Gräben [vgl.: die Erde]; Torfwiesen a.; Ein Faß (Butter, Wein — vgl. Stechheber —) a.; scherzh.: Eine Flasche, ein Glas a., trinkend leeren ꝛc. — 3) Einen Termin, Tag zu Etwas a., auswählend bestimmen. — 4) mit Grabsticheln ausarbeiten (ausgravieren ꝛc.), den Stich vollenden. — 5) Einen a., eig.: im St. od. Turnier aus dem Sattel (s. d.) heben; ausdrängen; oft auch: das Obj. durch größre Vortrefflichk. besiegen, verdunkeln ꝛc. (dazu Ausstich: das Vortrefflichste in seiner Art, nam. v. Wein). — -stecken, tr.: 1) heraus-st., nam. zur Schau auf-st. — 2) mit Aufgestecktem ausschmücken: Das Haus mit Rosen a. — 3) s. ab-st. 3. — -stehen: 1) intr. (haben, sein): a) = aussteigen (aus dem Schiff); aus einem Dienst gehn; v. Auer- u. Birkwild: vom Baum wegfliegen. — b) in einer Bude ꝛc. öffentl. Etwas feil bieten od. sich producieren; auch mit dem zu Kauf St–den als Subj. — c) A–de (od. außen-st–de) Schulden, Gelder, Fordrungen ꝛc., noch nicht eingegangne; auch: Etwas aus-st. haben; Es steht noch aus; Einige Stimmen standen noch aus, waren bei der Wahl noch nicht abgegeben; Etwas mag, soll noch bis zu einem Termin a., ausgesetzt bleiben. — d) mit Acc. der Zeitdauer: so lange st., bis Etwas aus, vorüber ist: Die Predigt a.; Seine Lehrzeit a. (s. 2). — 2) (s. 1d) tr.: a) Stand haltend, ausdauernd über-st. — b) Etwas ertragen, erdulden, erleiden. — c) Einen od. Etwas nicht a. [leiden, s. d.] können, vgl. unausstehlich. — -steigen, intr.: 1) (sein): aus dem Wagen, Schiff ꝛc. st. — 2) (haben) das St. vollenden. — -stellen, tr.: 1) nach draußen hin st., nam.: Wachen, Posten a. ꝛc., s. auch auf-st. 3; 4. — 2) zur Schau st. — 3) bloß-st., preis geben, gw. mit Dat., auch refl.: Etwas, Einen, sich dem Hohn a. ꝛc. — 4) Etwas an einem Ggstd ꝛc. a., aussetzen, tadeln. — 5) Urkunden, Zeugnisse, Wechsel, Reverse ꝛc. a., schreiben u. Einem einhändigen. — 6) Einen gehörig a., mit den zum Beruf nöthigen Kenntnissen ꝛc. ausstatten. — 7) zeitl. hinausschieben. — -Stellung, f.: das Ausstellen (s. d.), z. B.: (1) von Wachen ꝛc.; eines Wechsels (5); A–en (4) wider Einen machen; A. (2) von Waaren, Gemälden ꝛc. u. die ganze Anstalt: Gemälde-, Gewerbe-, Industrie-, Kunst-, die Londoner Welt-A. — -sterben, intr. (sein): durch den Tod alles Hinein- od. Zugehörigen leer werden, veröden, eig. u. übrtr. (vgl. ab-st. 3). — -Steuer, f.: Ausstattung (s. d.), nam. eines Mädchens bei der Verheirathung. — -steuern, tr.: mit einer Aussteuer versehn, ausstatten. — -Stich, m.: s. ausstechen 5. — -stieben, intr.; -stöbern, tr.: s. ausstäuben. — -stocken, tr.: die Wurzelstöcke ausroden: Wälder a. — -stopfen, tr.: mit Eingestopftem schwellend füllen. — -stören, tr.: ausstöbern ꝛc. — -stoßen: 1) intr. (haben): a) zu Ende st. — b) (Fechtk.) sich auslegend st. — 2) intr. (sein): heftig hervorbrechen. = 3) tr.: a) mit (od. wie mit) einem Stoß heraus-, wegschaffen. — b) stoßweise aus dem Innern hervortreten machen (heraus-, hervor-st.). — c) st–d ausarbeiten, formen. — -strecken, tr.: von sich st.; st–d ausbreiten, ausdehnen, auch refl. — -streichen: 1) intr. (sein): st–d durch einen Raum hin sich ausdehnen ꝛc., von Lebendem: schweifend ziehn ꝛc. u. (Bergb.): Der Gang streicht [geht] zu Tage aus. — 2) tr.: a) Den [od. mit dem] Fuß a., kratzfüßelnd. — b) Etwas st–d ausbreiten ꝛc., austiefen ꝛc. — c) hohe Räume st–d ausfüllen, ausschmieren. — d) (vralt., wegen e, heute gw.: heraus-st.): mit Farben schmücken, illuminieren; übrtr.: in lebhafter Schildrung hervorhebend, Etwas in helles Licht stellen. — e) Etwas durch-st–d austilgen, auch o. Obj. — f) aushauen, auspeitschen. — -streuen, tr.: st–d aus-werfen, -säen, -breiten, z. B. auch: Gerüchte, (Schmäh-) Schriften a., unters Publikum verbreiten, u. dazu: Ausstreuungen, derartig Verbreitetes. — -strömen, intr. (sein): st–d ausfließen, sich ergießen u. tr., faktit. — -stürmen: 1) intr. (sein): hinaus-, fort-st. — 2) intr. (haben), refl.: zu Ende st.; austoben. — 3) tr.: Etwas st–d ausströmen. — -stürzen, tr.: ein Behältnis um-st. u. ausleeren, auch m. dem darin Enthaltnen als Obj. — -suchen, tr.: 1) s–d auslesen. Ausgesucht, a.: ausgewählt. — 2) Etwas in seinem Innern ganz durch-s. — -süßen, tr.: auswaschend ab-s. — -täfeln, tr.: inwendig t. — -Tausch, m.: Austauschung. — -tauschen, tr.: 1) auswechseln; Etwas aus seiner Stelle weg- u. etwas Ähnliches dafür hinbringen (s. z. B. Wechselbalg). — 2) (s. 1) m. Hervorhebung des Hin u. Her zw. den Subj.: Zwei Personen tauschen Gedanken, Gefühle, Erfahrungen ꝛc., zwei Kriegsschiffe Breitseiten, volle Lagen (mit einander) aus.

Auster, f.; -n; -chen; (-n)-: eine eßbare Seemuschel, Ostrea edulis, als dumm, empfindungslos geltend; auch zuw. ausgedehnt auf andre Muschelthiere (Eine Perle in einer garstigen A. ꝛc.) u. selbst auf einschalige Schnecken (G. 23, 107). Als Bstw.: A(-n)-Bank, -Grund, -Park, -Teich, -Weiher ꝛc.; -Fang, -Fischerei ꝛc.; -Mann, -Fischer, -Sammler, auch als Name v. Vögeln Haematopus; -Schale ꝛc.

Aus-theilen, tr.: Etwas weggeben, von sich ausgehn lassen, so daß es Empfangenden zu Theil wird. Austheil-er, -ung. — -thun: 1) tr.: a) (Die) Kleider — od. sich — a., ausziehn. — b) Lichter ꝛc. a., auslöschen. — c) (s. b) aus-

löschen, tilgen. — d) Einen a.: α) aus dem Hause th., fortgeben (nam. Kinder). — β) verwerfen. — γ) verdrängen. — e) Einem Etwas a., es fortgebend ihm auf eine Zeit überlassen, verleihn, vermiethen. — 2) refl.: sich in Worten ergehn, auslassen ꝛc.; s. ferner 1a. — =tiefen, tr.: t–d aushöhlen. — =tilgen, tr.: t–d auslöschen, zu bestehn aufhören machen (s. ver=t.). — =toben, =tollen, =tosen: s. ausrasen. — =tönen, intr.: s. aushallen, =klingen u. tr., faktit. — =traben, intr.: Das Pferd a. [ausgreifend t.] lassen. — =Trag, m.: 1) Das, wodurch eine Sache ausgetragen (s. d. 4), d. h. ausgemacht, entschieden wird: a) die Entscheidung übrh. — b) der entscheidende Ausgang, das Ende. — c) bes.: die gesetzl., richterl. od. schiedsrichterl. Entscheidung. — 2) (s. 1c) best. Pers. od. Kollegium solcher Personen, die durch ihren Spruch einen Streit zw. Pers. zum A. bringen, zumeist Mz.: Austräge (auch: Austräger, m.). — 3) Ausgeding: A.=Häuslein, =Stüblein ꝛc. (Austrägler: Altentheiler). — =tragen, tr. ꝛc.: 1) Etwas aus einem umschloßnen Raum, nam. aus dem Haus hinaus=t.: a) es an den Ort seiner Bestimmung hinbefördernd. — b) veraltend: Leichen a., bestatten. — c) wie ab=t. 2f, von veruntreuenden Hausgenossen. — d) Den Mist aus der Mistgrube, — meton.: die Mistgrube, den Abtritt, die Kloake a.; Das Bad (s. d. 1a) a. — 2) in den Mund der Leute, unters Publikum bringen: a) zuw. lobend; gw.: b) vom Ausschwätzen eines Geheimnisses, u. nam.: c) verleumdend: Einen a. ꝛc. (auch o. Obj.). — 3) zu Ende t.: a) Kleider a., s. auf=t. 1b. — b) die Leibesfrucht bis zur Vollreife t. — c) zu Ende er=t., ausdulden (auch o. Obj.). — 4) Etwas a., zur endgültigen Entscheidung, zum Austrag (s. d. 1) bringen. — 5) Etwas trägt Viel, Wenig, so und so Viel aus (o. Pass.), ergiebt Dies als Betrag; Das trägt die Kosten nicht aus ꝛc. — 6) refl.: Ein Baum trägt sich aus, erschöpft sich frucht=t–d. — =träglich, a.: ausreichend, ein=t. — =treiben: 1) tr.: a) das Obj., das sich in Etwas befindet, dort heraus=t.: Einen a., aus dem Haus, der Pacht ꝛc.; Den Teufel a.; Einem die Mucken a. ꝛc. — b) Etwas entstehn machend aus dem Innern hervortreten lassen: Schweiß a–de Mittel; Knospen, Keime, Zweige a. ꝛc.; Im Blech hämmernd Figuren a. ꝛc. — c) Etwas ausgetrieben haben, nicht mehr t. — 2) intr.: a) (haben) od. o. Obj. (s. 1a): Der Hirt treibt aus [das Vieh] ꝛc.; Hüttenw.: A. = das Feuer a., es auslöschen. — b) (s. 1b) Der Schweiß ꝛc., Knospen ꝛc. treiben [brechen] aus. — =treten: 1) intr. (sein), m. persönl. Subj. (a—e) u. m. sachl. (f; g), z. B.: a) zum Fußtritt ausholend, t. — b) aus einem Raum heraus=t. (aussteigen ꝛc.). — c) aus dem richtigen Wege weichend t. — d) aus einer Verbindung, zu der man bisher —, od. aus Vhen, denen man angehört hat, t. — e) veraltend (s. c; d) auskratzen, desertieren. Austreter, Austritt. — f) (vgl. b) wo heraus= (Ggsꝫ ein=) t. — g) (s. f; c) aus den inne zu haltenden Grenzen t., sie über=t., nam. von Wassern. — 2) tr.: a) durch T. herausbringen: Einem die Zähne, das Gehirn a. ꝛc.; Die Körner, meton.: die Ähren; den Saft aus den Trauben, — die Trauben a. — b) so lang u. viel t., daß die Wirkungen des T–s am Obj. deutl. sich zeigen; Etwas t–d aushöhlen, fest t., t–d ausweiten ꝛc.; Ausgetretne [latschige, abgelegte] Schuhe, danach sprchw. (s. Kinderschuh). — c) sprchw.: Einem die Schuhe a., hinein=t–d, sie ihm nehmen, ihn ausdrängen. — d) Etwas durch T. fortschaffen, so daß es nicht schadet: Funken ꝛc., Speichel a. — =trinken, tr.: t–d leeren. — =Tritt, m.: 1) das Austreten. — 2) Ort, wo man austritt, z. B.: die letzte Treppenstufe; ferner = Altan ꝛc. — =trocknen, intr. (sein): im Innern trocken werden u. tr., faktit. — =trommeln, tr.: 1) s. ausklingeln 2. — 2) s. auspochen 1. — =trompeten: s. ausposaunen. — =üben, tr.: 1) durch eine aufs Obj. gerichtete Thätigk. dies in die Wirklichk. treten u. wirksam werden lassen. Auch: A–de [praktische, Ggsꝫ theoretische] Künstler, Musiker ꝛc.; meton.: A–de Musik ꝛc.; Ausübung. — 2) ausbildend, vervollkommnend ü.: Ausgeübt. — =Verkauf, m.: der Einzel=V. eines Lagers, das man vollständig räumen will. — =verkaufen, tr. u. ohne Obj.: Ausverkauf halten. — =verschämt: un=v. — =wachsen: 1) refl.: sich in einem zur Vollendung fortschreitenden Wachsthum entwickeln. — 2) intr. (sein, haben): a) s. 1. — b) fehlerhaft auskeimen. — c) mit einer Protuberanz w., nam.: bucklig werden. — d) v. Wunden, Einschnitten ꝛc.: w–d sich wieder ausfüllen u. so verschwinden. — e) Jemand wächst ein Kleidungsstück aus, wächst so, daß ihm dies zu klein wird. — =wägen, tr. (auswiegen): 1) im Einzelnen, aushökernd w. — 2) durch W. herausbringen, aussuchen ꝛc., eig. u. übrtr. auf Geistiges: Ausgewogen, ausgesucht, exquisit. — =Wahl, f.: das Auswählen; eine Menge, aus der man wählen kann; das Ausgewählte. — =wählen, tr.: w–d auslesen (aus=er=w.). — =wandern, intr. (sein): aus der Heimath w–d, sie aufgeben. Auswand(e)r=er, =ung. — =wärtig, a.: außerhalb unsres Wohn=, Aufenthaltsorts, Landes ꝛc. befindlich od. auf das außerhalb Gelegne bezüglich. — =wärts, adv.: 1) Ggsꝫ zu ein= u. in=w.: in der Richtung nach außen. — 2) außerhalb eines gewissen Bezirks in Bezug auf die darin Verweilenden, nam. Wohnenden. — =waschen, tr.: 1) durch W. herausbringen, u. meton.: Den Schmutz a., aus dem Kleid ꝛc.; Das Kleid a. ꝛc.; Die Farbe ist ausgewaschen, durch W. ausgeblichen ꝛc.; Ein ausgewaschnes Kleid ꝛc.; Ein Filtrum a. ꝛc.; Einen Raum innen a., w–d reinigen ꝛc.; Den Sand aus dem Felsen; — den Fels ꝛc.; einen Riß a. Scherzh.: Einen a. = ihm den Pelz, Kopf w. ꝛc., ihn derb mitnehmen ꝛc. — 2) waschhaft Etwas ausplaudern. — =wässern, tr.: auslaugend w. ꝛc. — =wechseln, tr.: s. austauschen 1. — =Weg, m.: ein Weg, der aus Etwas herausführt, bes. aus etwas Bedrängendem (vgl. Auskunft 2). — =weichen, intr. (sein) ꝛc.: aus dem inne Ge=

haltnen od. zu Haltenden, aus dem Wege, der Richtung ꝛc. w.: 1) m. sachl. Subj.: Die Wand ist ausgewichen ꝛc.; Das Tonstück weicht von C-Dur nach G-Dur aus ꝛc.; Ausweichungen. — 2) Jemand weicht aus, bes. oft: einer Pers. od. Sache aus dem Wege gehn, um sie zu vermeiden, gw. mit Dat., aber auch (nam. schwzr.) tr.; Ausweichung. — -weiden, tr.: das Eingeweide herausnehmend, leeren. — -weihen, tr.: Einen (kathol.) Geistl. a., ihm die letzten Weihen ertheilen, vgl. ein-w. — -weinen: 1) tr.: a) Sich die Augen a., sich blind w. — b) Thränen a., w. — c) durch W. erschöpfen. — d) seinem Gefühl w–d Ausdruck geben, dadurch sein Herz erleichtern. — 2) refl.: sich w–d erleichtern od. erschöpfen ꝛc. — 3) intr. (haben): zu Ende w. — -Weis, m.: Auskunft über Stand und Bhe von Etwas; nam. Dokument m. solcher ꝛc. — -weisen, tr. ꝛc.: 1) Einen a., aus der Stadt, dem Land ꝛc., ihm den Aufenthalt dort wehrend, ihn gehn heißen; Ausweisung. — 2) w–d ergeben, kundthun, tr. u. refl.; Ausweisung = Ausweis. — -weiten, tr., refl.: w–d ausdehnen. — -wendig, a.: 1) Ggstz zu in-w.: auf der Außenseite, od. diese betreffend. — 2) Etwas a. lernen, können, wissen, hersagen ꝛc., so daß man nicht ins Buch hineinzusehn braucht, es im Kopf, Gedächtnis hat. — -werfen, tr. ꝛc.: 1) durch einen treffenden Wurf Etwas herausfallen machen. — 2) an einen best. Ort hin-w., z. B.: a) Netze, Garne, Angeln, Köder a. — b) Den Anker a. ꝛc. — c) ausstreuen, nam. säend. — 3) Etwas, aus seinem Innern es ausstoßend, heraus-w. (vgl. ausspeien; auch o. Obj.: Der Schwindsüchtige wirft stark aus) u. zuw. faktit.: Der Sturm wirft Etwas (aus dem Meer) aus, macht, daß das Meer es auswirft. — 4) Einem Menschen od. Thier (die Hoden) a., auch o. Obj. u. dann meton., tr.: Ein Thier a.; ähnl.: Einem Thier (das Eingeweide) a.; Es a. (ausweiden). — 5) Erde a., ausgrabend heraus-w. meton.: Einen Graben a. — 6) Kleidungsstücke a., mit (od. wie mit) einem Wurf ausziehn. — 7) Etwas aussondernd bei Seite w., vgl. ausschießen 4a. — 8) kaufm.: Einzelne Posten (im Rechnungsbuch) a., besonders vermerken. — 9) (Einem) Etwas a., aussetzen (s. d. 3), anweisen ꝛc. — 10) Feuer a. (vrsch. 3); durch darauf Geworfnes löschen. — 11) intr.: a) s. 3. — b) bei Spielen den ersten Wurf thun. — c) durch einen Wurf das Spiel ausmachen. — d) Das Thier hat ausgeworfen, wirft [gebiert] nicht mehr ꝛc. — -wettern: 1) A., aus(ge)wittern, intr.: zu Ende w., auch refl., u. tr., vgl. ausgießen, entladen. — 2) Ausgewettert, a.: die Spuren davon tragend, daß man den Unbilden des Wetters viel ausgesetzt gewesen (verwettert). — -wetzen, tr.: Scharten (s. d.) a., durch W. herausbringen ꝛc. — -wickeln, tr., refl.: heraus-w.; veraltend st. ent-w. — -wiegen: s. auswägen. — -wintern: 1) tr.: den eindringenden Einwirkungen des Winters, des Frosts aussetzen, u. intr. (sein): sie erfahren. — 2) tr.: durch den Winter bringen, durch-w. — 3) refl., intr. (sein): den Winter wo verweilen, über-w. — -wirken: 1) intr.: zu Ende w. — 2) tr.: a) durch Hin-W. auf Erstrebtes es erlangen, nam.: etwas Nachgesuchtes v. einer Behörde. — b) w–d aus-arbeiten, -bilden, -gestalten ꝛc. — -wischen: 1) intr. (sein): a) ent-w. — b) durch W. auslöschen, verwischt erscheinen. — 2) tr.: a) Den Staub a., aus dem Glas ꝛc.; meton.: Das Glas ꝛc.; die Augen ꝛc. a. — b) durch W. fortschaffen, tilgen. — c) faktit. zu 1b. — d) Einem Eins a., Eins versetzen; auch: Einen (im Duell) a., vgl. ausschmieren 2. — -wittern: 1) tr.: w–d ausfindig machen, aufspüren. — 2) intr. (sein): a) absichtl. der Wittrung ausgesetzt, ihre zum Zweck erwünschten Einwirkungen erleiden. — b) schädl. Wittrungseinwirkungen erleiden. — c) Bergb. (s. b) durch auflösende, verzehrende Wirkung der Wittrung sich auflösend verstäuben, verfliegen, u. —: auf solche Weise sich aushöhlen. — d) aus dem Innern eines Körpers als Efflorescenz (Ausblühung, Auswitterung) hervortreten. — 3) tr., faktit. zu 2. — 4) s. auswettern 1. — -Wuchs, m.: das Auswachsen (s. d. 2b; c) u.: das dadurch Hervortretende (Protuberanz, Exkrescenz), eig. u. übrtr. — -wühlen, tr.: 1) heraus-w. — 2) w–d aushöhlen. — -Wurf, m.: das Auswerfen (s. d., nam. 3) u.: das Ausgeworfne; auch bildl. (s. auswerfen 7), Bez. des Schlechtesten in seiner Art, Schund ꝛc. — -wurzeln, tr.: ent-w. (auch intr. = pass.). — -wüthen: s. aus-rasen, -toben. — -zacken, tr.: zackig ausschneiden ꝛc. — -zahlen, tr.: 1) Einem Etwas a., z–d aushändigen. — 2) Einen a., ihm das ihm Zukommende a. — -zählen, tr.: 1) zu Ende z., vollständig herz. — 2) beim Pikettspiel ꝛc.: das Z. beginnen. — 3) Etwas einzeln (nach der Stückzahl) ausbreiten; so verkaufen ꝛc. — -zanken: s. ausschelten. — -zapfen, tr.: Den Wein aus dem Faß —, das Faß a. ꝛc.; in engrem Sinn von Schenkwirthen (s. ausschenken 2). — -zehren: 1) intr.: zu Ende z. Sir. 14, 17. — 2) tr.: durch Z. leer machen, erschöpfen, aussaugen ꝛc.; auch refl., intr.: wie aufgezehrt hinschwinden; Auszehrung, Schwindsucht (s. ab-z. 2; 3). — -zeichnen: 1) tr.: a) zu Ende z. — b) Etwas aus-, hervorhebend, aussondernd an-, be-z., bemerklich machen ꝛc., m. persönl. Subj. u. — mit sachl.: Etwas, z. B. eine Eigenschaft zeichnet eine Pers. od. Sache aus ꝛc.; A–d, a. (o. Obj.). — 2) refl.: sich ab-z–d (s. d. 2) hervortreten u. bes. (s. 1b): sich hervorthun, bemerkl. machen ꝛc. — 3) (s. 1b) Ausgezeichnet, a.: ungemein, vorzüglich ꝛc.; — -heit. — 4) Auszeichnung: das A. und: das A–de. — -ziehen, tr. (1—6), refl. (7) u. intr.: 1) s. Ggstz an-z. 1, eig. u. bildl., auch refl.; Einen (rein, bis aufs Hemde) a., plündern; Sich a., sich des Seinigen ganz od. großentheils berauben, um es Andern zu geben. — 2) Etwas, das in etwas Andrem steckt, aus Diesem z. (meist m. Verschweigung Desselben): a) Das Schwert a., aus der Scheide; aus der Wunde; Eingeschlagne Nägel mit der Zange a.; Zähne a., aus der Zahnzelle; Den Schlüssel a., aus

dem Schloß ꝛc. — b) Aus Pflanzenstoffen ꝛc. eine Essenz, einen Extrakt a. ꝛc. — c) (s. b) Aus einer Schrift den Inhalt, das Wesentl. a. ꝛc.; meton.: Eine Schrift, einen Schriftsteller a. (excerpieren); Die Oper a. (aus der Partitur) für Klavier ꝛc. — d) Mathem.: Die (Quadrat- ꝛc.) Wurzel a., aus einer Zahl ꝛc. — e) Etwas a., aus einem Ggstd, insofern dieser es verliert, einbüßt, es daraus verschwindet: Die Sonne, die Bleiche, das Chlor zieht die Farbe aus ꝛc.; auch meton.: Den Acker a., die Pflanzennahrung aus demselben; Ausgezogne Lohe = woraus der Gärbstoff ausgezogen ist. — 3) ausdehnend, reckend, streckend, ausbreitend, glättend ꝛc. z. — 4) durch Z. eines Werkzeugs aushöhlen, mit Riefen versehn ꝛc. — 5) trinkend mit einem Zug ausleeren. — 6) Etwas fertig, zu Ende z.; z–d vollenden. — 7) refl.: a) s. 1. — b) (s. 3) z–d sich ausdehnen, recken ꝛc. — 8) o. Obj. od. intr. (haben): s. an-z. 12d. — 9) intr. (sein): a) weg-z., nam. mit Sack u. Pack od. mit einer Schar ꝛc. — b) in Eile, mit weiten Schritten ausgreifend sich fortbewegen. — -zieren, tr.: z–d ausschmücken. — -zimmern, tr.: mit Zimmerwerk auskleiden. — -zirkeln, tr.: s. ab-z. — -zischen, tr.: s. auspfeifen. — -Zug, m.: 1) das Ausziehn (s. d. 9a) intr. — Ferner, entsprechend dem tr. ausziehen: 2) eine auszuziehnde Schublade. — 3) ein Theil, um welchen durch Ausziehn od. Ausschieben ein Tisch verlängert werden kann. — 4) bei Lotterien: Das, was bei der Entscheidung aus dem Glücksrade ꝛc. gezogen wird; speciell bei der sog. Zahlenlotterie (im Ggstz zu Ambe, Terne ꝛc.): der Treffer einer einzelnen besetzten Nummer bei der Ziehung. — 5) Etwas in nuce, das man, dabei sich auf das Wesentlichste beschränkend, aus etwas Vollständigerem ausgezogen (s. d. 2c): A. aus einem größern Werk ꝛc.; aus dem Kontobuch [Nota], aus der Partitur ꝛc. u. bildl.: In einer Stadt, die sozusagen die ganze Welt im A. ist ꝛc.; (Auszüglich: im A.; a–s-weise). — 6) Das, was man als das Wirksamste u. Wesentlichste, als das Feinste u. Beste aus Etwas ausgezogen (s. d. 2b), Extrakt, Essenz, Quintessenz ꝛc.; bildl. als Bez. des Vorzüglichsten ꝛc. (A. od. A–s-Mehl, das feinste). — 7) Ausgedinge. Altentheil (Auszügler: Altentheiler).

Äußen, adv.: (Ggstz innen) bez., der Frage wo? entsprechend, ein Nicht-Miteingeschloßnes, Nicht-Innres, nam. die äußre am Ggstd haftende Fläche (im gehobnen Stil auch = draußen, s. d.). Abhängig v. nach u. von, zur Bez. einer aufs Äußre, nicht in uns Liegende — od. v. dort — ausgehnden Wirkung. — Als Bstw. z. B.: A.-(heute gw.: aus-) bleiben, -lassen, -stehn, -Stand ꝛc.; ferner: A.-Deich, -Land: Vorland des Deichs; -Ding: ein nicht zum Innern, nam.: ein zur A.-Welt gehöriger Ggstd; -Graben: Vor-G. (Festgsb.); -Linie: (Kriegsk.) die äußerste, nach dem Feinde zu; ferner: Umfang einer Fläche; -Schale, -Schein, -Seite, im Ggstz zum Innern; -Wand, die äußre; -Welt: die außer uns; -Werk: das nebensächliche Äußre, u. bes.: die außerhalb des Hauptwalls, den feindl. Angriffen zunächst gelegnen Festungswerke; -Winkel: der Neben-W. eines innern W-s einer Figur ꝛc. — -heit, f.: das Äußre, die äußre Erscheinung.

Außer, conj., präp., bez. etwas Nicht-Miteingeschloßnes, u. zwar etwas Ausgenommnes, als nicht hinzugehörig Ausgeschloßnes; aber auch Etwas, worüber das Erwähnte hinausgeht u. was deßhalb nur noch nebenbei mit berücksichtigt wird: 1) conj.: a) Sätze anknüpfend: A., daß; A., wenn ꝛc. — b) Satztheile anknüpfend, o. Einfluß auf die Rektion (vgl. 2). — 2) präp., zumeist mit Dat.; in einzelnen Verbind. m. Genit. (nam.: A. Landes sein, gehn ꝛc.) u. wo eine Bewegung bez. wird, auch m. Acc. bei unsern besten Schriftst. (obgleich sich Schwanken findet), zunächst örtl. (vgl. a.-halb), aber wie der Ggstz in, auch oft, wo die rein örtl. a.- u. inner-halb nicht anwendbar, weil kein Bezug auf einen umgrenzten Raum statthat, so nam. vor Abstr. u. Personenbez.: A. Acht lassen, setzen ꝛc.; Etwas ist a. allem Zweifel, wird a. allen Zweifel gesetzt, gestellt ꝛc.; A. sich (Dat.; ⏑⏑, Ggstz: bei sich), a. Fassung sein; A. sich (Acc., Ggstz: zu sich), a. Fassung kommen, gerathen, gebracht werden ꝛc. — 3) als Bstw., in Ew.: A.-ämtlich [nicht im Amt, nicht dazu gehörig, vgl. un-a.]; -dienstlich; -ehelich; -europäisch; -gerichtlich; -gewöhnlich; -irdisch; -kirchlich; -natürlich; -ordentlich [a. der gw. Ordnung; a.-, un-gewöhnlich, ungemein]; -sinnlich; -weltlich; -wesentlich [nicht zum Wesen mit gehörig ꝛc.]; ferner: A.-dem, adv. = überdies; dazu kommt noch ꝛc.; seltner = sonst; ohne Dies; wenn Dies nicht stattfindet (G. 3, 273: FSchlegel GR. 1, 167 ꝛc.); A.-halb: in Bezug auf etwas Einschließendes u. Umgrenzendes, in dem Nicht-Eingeschloßnen (wie innerhalb: in dem Eingeschloßnen) liegend, zunächst räumlich: adv. u. präp., gw. m. Genit., seltner mit Dat.

Äußer, a., aber, wie inner, ober, unter ꝛc. im Posit. nur als attrib., nicht als prädik. Ew. u. Adv. vorkommend (s. äußerlich); Kompar. fehlend; Superl. auch als Adv.: 1) Der Posit. bez. das v. außen Wahrnehmbare im Ggstz des Innern, das, weil es v. Jenem umschlossen ist, v. außen nicht wahrgenommen wird, wenn man od. es nicht durch Jenes hindurchdringt, — also: die nach außen gewendete Seite, das an der Oberfläche Liegende, das unmittelbar in die Erscheinung Tretende u. in die Sinne Fallende, oft auch dem Innern entgegengesetzt (wie Schein dem Wesen); dann aber auch: das v. außen Kommende, draußen, außerhalb Befindliche. — 2) (s. 1) substant.: Das Ä–e: die ä–e Erscheinung; das Aussehn; der Anschein ꝛc.; Dem Ä–n nach ꝛc.; Es ist hier eine ganz neue Welt, ein neues Ä–e, anders als das Vorige und ein Innres, das dort ganz fehlt ꝛc.; Ich übernahm das Innere, du das Ä–e [der Geschäfte]; Der Minister des Innern, des Ä–n ꝛc. (s. auch 3c). — 3) Der Superlat. bez. zunächst räuml. das am weitesten nach außen Gelegne, was

v. innen aus angesehen, zugleich als das Entfernteste, Letzte erscheint, worüber hinaus es Derartiges nicht mehr giebt, also auch: den letzten, höchsten Grad: a) als Ew.: An der ä–sten, aller-ä–sten Grenze rc.; Die ä–ste [dickste] Finsternis; Im ä–sten [schlimmsten; Noth-] Fall; Die ä–ste Noth; Der ä–ste [genaueste] Preis rc.; auch m. unbest. Artik. rc.: Eine ä–ste [außerordentliche] Abneigung; Eine so ä–e Seltenheit rc. — b) als männl. Hw. = Ultra, ein in seinen (nam. polit.) Ansichten die ä–ste, entschiedenste Stellung Einnehmender. — c) als sächl. Hw.: das Ende; das Letzte, worüber hinaus es Nichts giebt; das Extrem (selten so: das Ä–e. L. 3, 337), auch m. Mz.: In der glücklichen Mitte zw. beiden Ä–sten rc. — d) Adv.: Ä–st = höchst; im höchsten Grade rc., nam. bei Ew. (auch adjekt. Partic.) u. Adv., während bei Zeitw. die heutige Prosa: aufs ä–ste (vrsch.: aufs Ä–ste, s. c) vorzieht. — Örtlich: Zu ä–st | am offnen Heerweg steht's rc. — -lich, a.: (Ggstz innerlich) = äußer (s. d.), insofern dies nicht rein örtl. das außen am weitesten vom Mittelpunkt Befindliche u. dann im Superl. das am weitesten Vorgeschrittne bez, vgl.: Den Ärzten kommt die innre, den Wundärzten die äußre Behandlung des Körpers zu (örtl.); Eine rein ä–e [oberflächliche, nicht tief eingehende] Behandlung rc.; aber: Eine ä–e (od. äußre) Ceremonie u. im Superl. gw. nur: Diese sonst bedeutsame Handlung ist zur ä–sten [unwesentlichsten] Ceremonie herabgesunken rc.; ferner als Adv. u. Prädik., wo äußer unüblich: Innerlich frei und zur Erringung der äußern Freiheit würdig; Ä. frei; innere Freiheit; Er ist ä. ruhig, aber dieser ä–en (od. äußern) Ruhe entspricht sein Innres nicht; Seine Ruhe rc.; die Verletzung ist ä. Substant.: Das Ä–e, ein Ä–es, auch veraltend st.: das Äußere (s. d. 2), das Aussehn. — -lichkeit, f.; -en: das Äußerliche; äußerliche Dinge. — -n, tr.: Etwas nach außen hervortreten lassen, so daß es sich zeigt; es kund geben, nam.: in Worten aussprechen; auch refl.: sich zeigen, kund geben; sich aussprechen. Dazu: Äußerung, das Ä. u.: das Geäußerte.

Axt, f.; Äxte; Äxtchen, lein; -: ein scharfschneidiges keilförmiges eisernes mit hölzernem Stiel versehnes Werkzeug zum Hauen (nicht immer genau geschieden vom Beil): Blatt, Schneide, Schärfe; Bahn; Auge, Ohr, Loch, Haube; Haus (Hosel); Nacken, Rücken; Stiel, Helm der A. rc.; sprchw.: Der A. (od. Hacke) einen Stiel drehn, finden, suchen, wissen, eine Handhabe rc.; A.-Hammer, s. Hammer-A. rc.

B

B: der 2te Buchst. (vgl. A). Mus.: der halbe Ton zw. A u. H; Zeichen der Erniedrigung um ½ Ton.

Bä! interj.: zur Verhöhnung Gaffender (vrsch. bäh!). — **Bä!** interj.: Bez. des Schafgeblöks.

Baak rc.: s. Bak rc. — **Babbeln**, intr. (haben), tr.: unverständl. u. unverständig schwatzen.

Bach, m., -(e)s; Bäche; Bächlein, elchen; -: kleines fließendes Wasser, Quelle rc.; übertr., z. B.: rinnende Thränen; strömendes Blut; etwas wie ein B. Hinfließendes, sich Ergießendes; b.-artige Streifen; die Quelle, der Ursprung. Als Bstw. (bei Pflanzen- u. Thiernamen; den Ort des gw. Vorkommens zu bez. u. ä. m.), z. B.: B.-Amsel; -Binse; -Bunge (Veronica beccabunga, V. anagallis); -Fahrt od. -Furche [Schlucht, Hohlweg]; -Holder od. -Holunder (Viburnum opulus); -Hündlein [Dachsschliefer zum Otter- u. Biberfang]; -Kresse [K. = Gründling, ein Fisch]; -naß [wie aus dem Wasser gezogen]; -Stecher [Kloakenfeger]; -Stelze [ein Vogel, Motacilla]; -Weide rc. — -e, f.; -n: weibl. (wie Bacher, m., männl.) Wildschwein vom 2. od. 3. Jahr an.

Back, adv.: (Schiff.) rückwärts gewendet: B.-Bord, s. Steuerbord. — -e, f.; -n; (-en, m., -s; uv.); Bäckchen, lein, elchen; -n-: 1) der (innre u. äußre) zu beiden Seiten der Nase bis zu den Ohren liegende fleischige Theil des Gesichts (vgl. Wange): Die B–n voll nehmen rc.; mit vollen B–n in die Posaune stoßen = in übertriebnen Ausdrücken sprechen rc. — 2) übrtr.: a) ähnlich vorragende Theile, z. B.: B. des Hintern; bei Pferden das Dickbein. — b) B–n einer Frucht, eines Apfels rc. — c) Seitenflächen mancher Ggstde, nam. worauf die menschl. B. ruht, u. ferner in vielen techn. Anwend. — 3) als Bstw., z. B.: B-n-Bein, -Drüse, -Knochen; -Schlag, -Streich (s. Ohrfeige) rc., auch: Backpfeife; B–n- od. Back-Zahn [= Kau-, Mahl-, Stock-Zahn, in der Gegend der B–n; hinter dem Augen- od. Eck-Zahn].

II. **Backen**, intr. (haben, sein), backte u. (für 3) buk, büke; gebacken (u. — für 1 — gebackt); backst (bäckst), backt (bäckt): 1) intr.: zusammenkleben; fest, hart, starr werden, durch Hitze od. Kälte. — 2) faktit. zu 1, nam. durch Hitze; auch = trocknen, dörren. — 3) (s. 2) Etwas durch Hitze gar machen, zubereiten, so daß sich eine harte Rinde, Kruste darum bildet, nam. Speisen, insonderheit Kuchen rc. u. Brot rc.; auch o. Obj., die gesammte Thätigk. des Bäckers umfassend; bildl., übrtr. auch v. Menschen, menschl. Würden rc. = fertigen, fertig schaffen rc.: a) Gebacke(e)nes = Gebäck, Backwerk. — b) Alt-, frisch-, halb-, hart-, haus-, neu-(ge)backen, eig. u. bildl., adjektivisch meist m. Fortfall des „ge". — 4) (s. 3) intr.: Das Brot hat nicht genug gebacken, die Einwirkungen der Backhitze erfahren, vgl.: Es ist nicht genug gebacken, vom Bäcker. — Als Bstw. nam. zu 3 (eig.), z. B.:

Back-Apfel, -Birne: s. -Obst; -Döse, vgl. -Mulde; -Fisch: ein zu b–der (2) od. gebackner Fisch u. (da man dazu meist halbwüchsige Fische wählt) scherzh.: junges, halbwüchsiges Mädchen; -Gast: Kunde des Bäckers; -Geld; -Gerechtigk.; -Haus; -Hitze; -Kohle [Stein-K., deren Stücke beim Verbrennen zusammen-schmelzen od. -backen, s. 1]; -Mulde, -Trog (vgl. -Döse), zum (Einsäuern u.) Kneten des Teigs; -Obst: zu b–des (s. 2) od. gebacknes, so: -Äpfel, -Birnen, -Pflaumen ꝛc.; -Ofen; -Pfanne; -Probe; -Schaufel, -Scheibe, -Schiebe, -Schieße: Brettscheibe an einem Stiel, Gebäck in den — od. aus dem — Ofen zu schieben; -Stein: im Ziegelofen gebackne (s. 2) od. gebrannte Steine, Ziegel; -Stube; -Trog, s. -Mulde; -Werk [3a] ꝛc.

Bächer, m., –s; uv.: Einer, der das Backen (s. d. II 3) versteht, zumal es als Handwerk treibt (weibl.: B–in). B.-Bescheider: der das Mahlen u. Sichten besorgende Mühlknappe; -Brot (Ggstz hausbacknes); -Bursch; -Gesell od. -Knecht; -Meister; -Gewerk, -Handwerk, -Zunft ꝛc. — **-ēī**, f.; –en: 1) Geschäft, Handwerk des Bäckers. — 2) der zum Backen dienende Ort sammt Geräth, Backhaus ꝛc. — 3) Backwerk.

Bād, n., –(e)s; Bäder; –e= (s. baden): 1) das Eintauchen u. einige Zeit währende Verweilen eines Körpers — zumeist des menschl., od. eines Theils desselben — in einem ihn allseitig umgebenden (zunächst flüssigen, dann auch luft-, staubförmigen ꝛc.) Stoff u.: dieser zum Baden dienende Stoff ꝛc.; auch: Einem ein B. rüsten ꝛc., oft iron.: ihm Schlimmes bereiten; Das B. austragen ꝛc. [für Andre büßen] müssen, s. ausbaden. — 2) von Dem, was Einen od. Etwas wie ein B. (1) allseitig umgiebt ꝛc. — 3) der Ort, wo man badet, mit seiner ganzen Einrichtung; nam. ein Ort mit Heilquellen zum Baden. — **-en**, tr., refl., intr. (haben): Einen, Etwas, sich in ein Bad tauchen u. einige Zeit darin verweilen lassen; ein Bad, Bäder nehmen; vielfach übrtr., wobei Das, worin Etwas sich badet, theils als das Reinigende, Erfrischende ꝛc. erscheint, theils aber auch als das allseitig Umgebende, reichlich Vorhandne ꝛc. — Als Bstw. zu b. od. Bad, z. B.: Bade-Arzt, in einem Heilbad während der -Saison für die -Gäste; -Frau: Aufwärterin beim B.; ferner: Hebamme (-Muhme, -Mutter); -Gewand, -Hemd, -Kleid, -Schurz ꝛc. (schwzr.: Bad-Ehre); -Kopf, Schröpf-K., vgl. Bader; -Meister, Aufseher in einer -Anstalt; -Muhme, -Mutter, s. -Frau; -Schürze, s. -Gewand; -Schwamm, zum Abwaschen ꝛc.; -Stube (Bad-St.), -Zimmer, nam. früher: zum warmen B. hergerichtete Räumlichk. (s. Bader); -Wanne; -warm: lau-w. ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: (vralt.) Besitzer einer öffentl. Badstube, der zugleich zur Ader lässt, schröpft ꝛc.; daher: Barbier, Wundarzt niedrer Klasse. — **-erēī**, f.; –en: Bad- od. Baderstube u.: Thätigk., Gewerbe eines Baders.

Bäffchen, n., –s; uv.: 2 längl. viereckige Leinwandstreifen beim Ornat der Geistl., vorn am Hals (Überschlägchen).

Bägg-er, m., –s; uv.: Maschine zum Austiefen verschlammter Häfen u. Flüsse. — **-ern**, tr.: mit dem Bagger reinigen (aus-b.).

Bäh, interj.: 1) Bez., daß Etwas in wegwerfendem Ton behandelt zu werden verdient (Pah!). — 2) Bez. von Ekelerregendem.

Bähen, tr.: zu best. Zweck den Einwirkungen der Wärme, Hitze aussetzen: Holz b., es zu biegen; den Bast abzuziehn ꝛc.; Pflanzen b., treibend zeitigen; Den Meiler b., vor dem Bestübben brennen lassen: Semmelschnitte, Brot b., rösten ꝛc., u. bes.: Kranke Glieder b.

Bähn, f.; –en; =: 1) zubereiteter Weg, der sich v. dem Raum zu beiden Seiten durch Forträumung des im Wege Stehnden untersch., m. den Hauptbegriffen also der vh.-mäßigen Ebenheit u. der Bestimmtheit u. Unveränderlichk. in der Richtung, eig. u. übrtr.: (Die) B. brechen; B.-brechend; -Brecher ꝛc.; Freie, ebne B. ꝛc.; Auf der rechten B. ꝛc.; B. auf dem Eis; im Schnee, für Schlitten ꝛc.; B. für die Lokomotive, s. Eisen-B.; Auf (meton.: mit) der B. fahren ꝛc.; dazu: B.-Zug; -Hof: ein weiter Platz auf einer Eisenbahnstation mit den Betriebsgebäuden, als Sammelplatz für die Passagiere ꝛc.; B. für die Kegelkugel, s. Kegel-B. ꝛc.; Etwas ist auf der Bahn [im Gang], es auf die Bahn [aufs Tapet] bringen ꝛc.; Die B. der Gestirne ꝛc. — 2) glatte, ebne Fläche (s. 1), — nam. an vielen Werkzeugen: B. des Amboffes, Hammers ꝛc. — 3) (s. 1) die best. Breite eines Zeugs ꝛc., als Maßbest. Mz. uv.: Das Kleid hat 4 B.; Etwas b-en-weise zusammenwickeln ꝛc. — **-en**, tr.: einen Weg zur Bahn, gangbar, eben machen. Gebahnt, a.; auch: Die Säge bahnte [schnitt] lange Wege | in einen Tannenbaum.

Bähre, f.; –n: Trage, ein aus 2 durch Querhölzer verbundnen Stangen bestehndes Werkzeug zum Tragen; nam.: Traggestell für Särge (Todten-B.); zuw. st. Sarg; Bahrtuch, Leichentuch.

Bāk-e, f.; –n: Merkzeichen, z. B. bei Feldmessern ꝛc., u. nam. für Schiffe, den inne zu haltenden Weg u. die zu vermeidenden Stellen bezeichnend. — **-en**, intr.: Baken anbringen, legen ꝛc.

Båld, adv.: 1) in kurzer Zeit, gw. in Bezug auf etwas Vorangegangnes (oft zu Ergänzendes): B. (b–e); sehr b.; b. genug; allzu b.; Das kommt so b. nicht wieder (s. 3). Gesteigert: B–er, bälder; aufs baldeste, bäldeste ꝛc.; dafür gw.: Eher, am ehesten. S. auch: Als-, also-, so-b. — 2) st. gleich, sogleich, mundartl.; vralt. außer in unwilligen Fragen: Bist du b. still?! — 3) (s. 1) ohne Schwierigk., unschwer, leicht. — 4) = fast; beinah; es fehlt nicht Viel daran ꝛc. — 5) schnell, rasch. — 6) meist mundartl. st.: frühe. — 7) Wiederholtes b. bez. die abwechselnde schnelle Aufeinanderfolge v. Dingen od. Zuständen (zuw. auch = theils . ., theils). Selten fehlt das erste b. od. wird durch andre zeitl. Adv. (jetzt, nun ꝛc.) ersetzt.

Bälde, f.; 0: In (binnen) B. = bald. —

Bäldig, a.: Ew. zum Adv. bald (s. d. 1); im Superl. auch adv.: B–st wiederkommen.

Bälg, m. (s. 2), –(e)s; Bälge (–e; s. auch 2); Bälgchen, lein: 1) die einen Körper außen umschließende weiche Hülle, z. B.: a) Hülse v. Erbsen, Weinbeeren rc.; Bot.: der Graskelch rc. — b) Haut v. Thieren, bes.: die unaufgeschnitten abgestreift werden rc.; sprchw.: Einem den B. streicheln, ihm schmeicheln (s. c). — c) v. Menschen: die Haut, der Bauch, der Leib. — d) = Blase-B. (s. d.). Dazu z. B.: B.-Gerüst; -Haupt (B–en-Kopf) rc. u. bei der Orgel: B.-Register; B.-, B–en-, Bälgen-Treter [Kalkant] rc. — e) ausgestopfter Körper, z. B.: solcher Vogel; (Puppen-)B., der ausgestopfte Lederleib einer Puppe o. Kopf u. Bekleidung rc. — 2) B., m., n.; Mz.: Bälge, Bälger: Bez. v. Menschen, zumeist verächtl., zumal v. feilen Weibsstücken, unartigen Kindern, seltner v. Männern; dann auch (wie ähnl. Scheltworte) zuw., indem der Sinn des Verächtl. zurücktritt. — -e (Bälje), f.; –n: breites, flaches hölzernes Wassergefäß; die Hälfte einer in der Rundung durchsägten Tonne. — -en: 1) tr.: Milch balgt wohl, aber sie talgt nicht. Sprchw.: sie schwellt den Leib auf, setzt aber kein Fett. — 2) tr.: den Balg abziehn; refl.: ihn fahren lassen. — 3) refl.: Sich b., ringen, kämpfen, sich raufen; Partic. Präs. u. Insin. o. sich; veralt., schwzr. tr., intr.: Einen; mit ihm; wider ihn b., schelten, schmählen. — -er, m., –s; uv.: Zänker, Streiter, Raufer. — -ereī, f.; –en; Rauferei (s. Katz-B.). — **Bälje**: s. Balge.

Bälk-e, m., –n; –n: Balken. — -en, m., –s; uv.; Bälkchen, lein: -: 1) Bauk.: ein 4eckig behaunes langes Stück Bauholz (u. dessen Ersatz). — 2) (s. 1) Ggstd v. gleicher od. ähnl. Gestalt, s. Pflug-, Wage-B. rc. — 3) zuw.: etwas aus einem B. Gefertigtes. — 4) der Raum über den B. eines Gebäudes, nam.: Emporscheune, Kornboden. — 5) als Bstw., z. B.: B.-Anker, zur Verankrung v. B.; -Decke, ebne, aus B. (Ggstz: gewölbte); -hoch (deckenhoch) springen rc.; -Keller, m. B.-Decke; -Kopf, das auf der Mauer aufliegende od. hervorragende Ende eines B–s u.: eine dies Ende vorstellende Verzierung; -Stein, Kragstein rc. u. als Maß: -Ruthe, ein Parallelepipedon, dessen Länge eine Ruthe (1°), dessen Breite und Dicke aber nur 1 Fuß (1′) ist; entsprechend: -Fuß od. -Schuh, -Zoll.

Bäll, m.: I, –(e)s; 0: weidm.: das Bellen (des stehnden Saufinders). — II, –(e)s; Bälle; Bällchen; -: ein runder elastischer Körper, nam. zum Spiel; übrtr., allgm. = Kugel (s. Ball-e, -en): 1) Den B. schlagen, werfen, fangen rc.; B. (veralt.: des B–s) spielen; Tanzeten sie mit dem B–e. V. Od. 6, 100 (s. III); B.- (od. älter: B–en) Spiel, -Haus rc. — 2) (s. 1) übrtr.: etwas willenlos Hin- u. Hergeschleudertes (vgl. Spiel-B.). — 3) Elfenbeinkugel im Billardspiel: Auf einen B. spielen [ihn in ein Loch hineinzubringen suchen], ihn machen [hinein bringen] rc. — 4) runde Körper, z. B.: a) = Schnee-B. — b) die aus dem weißglühnden Eisen beim Frischen gebildete Kugel. — c) abgeschoßne Kugel. — d) runde Frucht (vgl. Apfel). — e) die runden Weltkörper, s. Erd-B. — f) als Bstw.: B.-Rose [vrsch. III] = Schnee-B., die Blüthe v. Viburnum opulus u.: dieser selbst. — III, –(e)s; Bälle; Bällchen; -: Tanzfest (s. II 1 V.) Auf dem B. sein; Auf den B. od. zu B. gehn rc.; Die Schönste, die Königin des B–s rc.; B.-Abend; -Anzug; -Gast; -Kleid; -Königin; -mäßig; -Rose, als -Schmuck einer Dame [vrsch. II 4 f]; -Staat, -Toilette rc. — -ast, m., –(e)s; –e; -: Schiff.: Lasten unten im Raum, um den Schwerpunkt möglichst tief zu bringen; übrtr.: Die Journale tragen mehr B. als Waare rc. Dazu: Ein Schiff ballasten, mit B. versehn rc. — -e, f.; –n: schwzr. Nbnf. zu Ball u. Ballen. — -en: I, m., –s; uv.; Bällchen; -: 1) Nbnf. v. Ball (s. d. II). — 2) ein elastischer, sich bauschender Körper v. mehr od. minder rundl. Form, z. B.: a) an Hand u. Fuß, unter Daumen u. großem Zeh; Ferse bei Thieren. — b) der unterste runde Theil der Nase. — c) am Fausthobel die Rundung für die B. (a) der Hand. — d) Buchdr.: (vralt.) halbrunde Lederkissen zum Auftragen der Farbe. — e) Fechtk.: Lederkugel an der Rapierspitze. — f) etwas nicht in Fässern, Kisten rc. Verpacktes, sondern in Matten, Leinwand rc. Zusammengeschlagnes, nam. Waaren-B. — g) (s. f) Maßbest. bei manchen Waaren: Ein B. Papier [10 Ries], Leinwand [12—30 Ellen], Tücher [12 Stück zu 32 Ellen] rc.; Ein Bällchen [1/2 Stück] Leinwand, Atlas rc.; Bällchen-Atlas. — h) die schräggeschliffne Fläche an der Schneide einiger Meißel rc. — 3) als Bstw., z. B.: B.-Binder [2 f, Packknecht]; -Degen [2 e, Rapier]; -Eisen (Ball-Eisen), -Meißel [2 h]; -Gut, -Waaren; -Haus [1]; -Knecht [2 a, Zapfen an der Presse, worauf die B. ruhen]; -Kreuz [Wappenk.: m. Kugeln an den Enden, s. 1]; -Meister [der beim Drucken die Farbe Auftragende, 2 d]; -Meißel [2 h]; -Spiel [1]; -Waare [2 f]; -weise [2 f]; -Zinn [2 f, zu B. gerolltes Zinnblech]. — II, als Zeitw.: 1) tr.: zum Ball od. Ballen formen; intr. (haben), refl.: dazu werden: Die Hand zur Faust, die Faust b.; Den Schnee b.; Der Schnee ballt (sich) rc.; Geballt, auch = kuglicht. — 2) tr.: mit Geballtem werfen (s. schnee-b.). — -ern, intr. (haben): Lärm machen (auch m. Uml.). Ballerbüchse, zum b–den, knallenden Schießen, bes. Kinderspielzeug.

Bälz, m., –es; –e; f.; –en; -: weidm.: die Begattung größerer Waldvögel (Auerhahn, Birkwild, Falken, Fasan, Focken, Haselhühner und Trappen) u. Zeit u. Ort der Begattung (auch Palz, Pfalz, Falz). — -en, intr. (haben): 1) in der Balz den Lockruf hören lassen u. sich begatten. — 2) sich wälzen, springen.

Bämm! interj.: Nachahmung des Glockengeläuts: Bimm, b., bumm (auch baum). — -e, **Bämme,** f.; –n; Bämmchen; –n; -: geschmierte Brotschnitte (Butterbämme rc.). — -el, f.; –n:

bammelndes Gehänge (Bommel, vgl. Klunker). — **~eln**, intr. (haben): sich wie die hangende Glocke schaukelnd hin u. her bewegen (baumeln) u.: so tönen. — **Bämmeln**, intr. (haben): mit flachem Kiesel od. Scherben wagerecht über die Oberfläche eines Wassers werfen, daß der Stein, das Wasser nur berührend, abprallt, „Butterbrot schmieren, werfen" ꝛc.

Bánd: I, m., –(e)s; Bände; Bändchen, lein; ≈: 1) der Deckel eines gebundnen Buchs; die Arbeit des Buchbinders daran (= Ein≈B.); ein in solchem B. enthaltenes Buch; der für solchen B. berechnete Theil eines Werks: B.≈weise u. nicht bogenweise ꝛc. Dazu: Ein≈, zwei≈ ꝛc.; mehr≈, vielbändige Werke ꝛc. — 2) zuw. st. II. — II, n., –(e)s; Bänder, –e (6 u. 7), uv. (8); Bändchen, lein, el, in Mz. auch: Bänderchen, lein; ≈: was bindet, zum Binden, Verbinden dient ꝛc.: 1) Bindfaden (nordd. masc.). — 2) ein nach langem Faden gefertigtes Gewebe, eig. zum Binden; dann auch zum Putz. — 3) (s. 2, veraltend) = Angebinde (s. d.). — 4) (s. 2) = Ordens≈B.; zuw. auch st. Ordensträger. — 5) (s. 2) b.≈artige Körper, d. h. theils lange, schmale Streifen (a—d), theils (e; f), wie das um Etwas geschlungne B., ringförmig ꝛc., z. B.: a) Anat.: die die Knochen u. andre schwebende Theile des Körpers verbindenden Häute: Die Lehre v. den Bändern, Bänderlehre, Syndesmologie ꝛc.; bildl.: Die Zwischenglieder und Bänder zw. Rede u. Handlung ꝛc.; Das B. der Zunge, auch bildl. (vgl. 7): was die Zunge bindet. — b) Bauk.: schrägliegende, das Schieben verhindernde Verbindungshölzer ꝛc. — c) Metallarb.: lange, schmale Stücke Metall, nam.: 2 Theile fest, u. zugleich beweglich verbindend. — d) Naturgsch., z. B. (s. c): Schloß u. B. einer Muschel ꝛc.; ferner (s. 4): Das rothe, das blaue B. ꝛc., als Name v. Schnecken ꝛc.; auch B. = B.≈Gras ꝛc. — e) Bänder aus Stroh od. Weiden ꝛc. geflochten, zum Garbenbinden, Anbinden v. Bäumen, Zubinden v. Säcken ꝛc. (vgl. Wiede). — f) Reifen ꝛc., z. B. als Zierrath (Spangen); um Fässer, um Kanonenläufe, Hohöfen, Ankerstöcke, Maste, Balken, Messerschalen ꝛc., zum Zusammenhalten dienend u. ä. m. — 6) übrtr. auch auf Geistiges ꝛc.: das Vereinigende, Zusammenhaltende, Verbindende — u. zuw.: das Verbundne: Die heiligen B–e der Menschlichk., der Natur, des Staats ꝛc. lösen, zerreißen (vrsch. 7) ꝛc.; Geschwister v. einem B.; v. 2 B–en (od. ein≈ u. zweibändige), je nachdem ihnen v. den Eltern nur einer od. beide gemeinsam sind ꝛc.; Außer Rand u. B. sein; aus Rand u. B. gehn, kommen, aus der gewohnten Ordnung heraus; ungebunden, unbändig sein, — werden ꝛc. — 7) das Bindende, die freie Bewegung Hemmende, Fesselnde, z. B. = Fessel, Kette, Gefängnis ꝛc., eig. u. bildl.: In Ketten u. B–en; Die B–e lösen, zerreißen (vrsch. 6); Irrthum, laß los der Augen B.! (vgl. 5a); Man legt einen Bann (s. d.), über welchen der Dieb nicht wieder hinaus kann . . . Ein solches B. ꝛc. — 8) zuw. als Maßeinheit (m. uv. Mz.) eine Anzahl zusammengebundener Stücke (z. B. früher in Riga = 30 Stück). — 9) Als Bstw., z. B.: B.≈Bohrer [5b, s. ≈Nagel]; ≈Eisen [5f]; ≈Gras [5d, m. bandähnl. Streifen]; ≈Haken: a) Haken der Böttcher, die Bänder [5f] über die Dauben zu ziehn („Hund"); b) = B.≈Kegel, Haken mit darum bewegl. B. [5c]; ≈Holz [5f, Holz zu Reifen für Böttcher]; ≈Kegel: B.≈Haken (b); ≈Messer [der Böttcher]; ≈Mühle: Webstuhl zur gleichzeitigen Fertigung zahlreicher Bänder [2]; Mühl≈Stuhl; ≈Nagel: zur Verbindung v. Bändern [5b] ꝛc.; ≈Reif: mit weidnen Bändern [5e] umwunden; ≈Stuhl: Webstuhl der B.≈Macher, ≈Weber; ≈Weide: mit zähem zu Bändern [5e] dienendem Holz; ≈Wurm: ein Krankheitserscheinungen erzeugender vielgliedriger Eingeweidewurm; auch bildl. ꝛc.; ferner: Bänder≈Latz: Brustlatz mit Bändern [2] und Schleifen; ≈Lehre [5a] ꝛc. — **~e**, f.; –n; –n≈: 1) Rand, Einfassung, z. B. des Billards, Schachbretts ꝛc.; langer, breiter Streif in Geweben; auch = Bahn 3 ꝛc. — 2) eine zu gemeinsamem Zweck verbundne Truppe, jetzt meist verächtl. — **~eln**, intr. ꝛc.: knüpfen, binden, knoten ꝛc.

Bänd~er, m., –s; uv.: Faßbinder. — **~ern**, tr.: 1) Wachs b., das zu bleichende bandförmig gießen. — 2) mit drin befindlichen Bändern od. Banden (Längsstreifen) versehn; bes. Partic.: Braun≈, schwarz≈ ꝛc. gebändert. — **~ig**, a.: 1) in Zssg m. Zahlw., s. Band I 1; II 6. — 2) die Bande duldend, gebändigt. — **~igen**, tr.: bändig machen, zunächst v. wilden Thieren; dann allgm.: durch Kraft Etwas bemeistern, beherrschen, bewältigen; im Zaum, in Schranken halten ꝛc.; Bändig≈er, ≈ung.

Báng, a., bangst, bängst: Angst, Sorge, Furcht — hegend, u.: — erregend; beklommen u. beklemmend (vgl. angst ꝛc.): 1) als attrib. Ew.: Ein b–es Mädchen ꝛc.; B–e Ahnung, Furcht, Sorge, Zweifel ꝛc., Luft, Träume, Stunden ꝛc. — 2) prädik. Ew. u. Adv.: Ich bin, werde b.; Etwas macht mich b.; auch: Es ist, wird mir b., angst u. b.; Etwas macht mir b. [od. Bange, s. d.] ꝛc.; B(–e) lauschend, beklommen ꝛc.; Dem Feigen ist b. — für (od. um) sein Leben; vor dem Tode; daß er stirbt ꝛc. — **~e**, f.; 0: Angst, Bangigk.: In meinem Jammer, in meiner B.; Ohne B.; Haben Sie keine B.! ꝛc. (s. bang 2). — **~en**: 1) intr. (haben), impers. (s. 2) u. refl.: bang sein; Bangigk. empfinden: Ich bange (mich) = es bangt mich od. mir, auch z. B.: für od. um mein Leben; vor dem Tode; nach Etwas [sehnend] ꝛc. — 2) tr.: bang machen (auch: bängen). — (**~heit**), **~igkeit**, f.; –en: das Bangsein u.: etwas Dies Erregendes. — **~lich**, a.: bang, gw. bänglich; Bänglichkeit. — **~nis**, n., –ses; –se: Bangigk., gw.: Bängnis. — **~sam**, a.: bang.

Bánk, f.; Bänke (1; 2), –en (3; 4); Bänkchen, lein, el; ≈: eine sich etwas in die Länge ziehnde Erhöhung, nam.: 1) Natürliche B., z. B.: a) Stelle im Wasser, wo der Grund sich über die umliegenden Stellen erhebt. — b) Eis≈Fläche, ≈Feld in dem Eismeer. — c) terrassenförmiges

Ufer. — d) gesonderte Gebirgsschicht. — e) sich langhin aufthürmende Wolken-, Nebelschicht ꝛc. — 2) solche absichtlich gemachten Erhöhungen, in vielen techn. Anw.; nam. auch: a) der eigens eingerichtete Werktisch. — b) ein Tisch zum Auflegen der feil gebotnen Waare (s. 3), nam. von Bäckern u. Fleischern: Auf die B. [zum Verkauf, — Ggstz: ins Haus] schlachten ꝛc., s. g. — c) erhöhter (ungepolsterter) Sitz für mehrere Personen neben einander; auch, insofern Rang u. Ordnung durch den Sitz bez. wird (s. G. 20, 17), z. B. in den frühern Reichsversammlungen: Die weltl. B. [Reichsstände]; Die geistl. B.; Adels-B. ꝛc., s. f. — Hieran schließen sich einige RA., z. B.: d) Etwas auf die lange B. schieben, ziehn, spielen ꝛc. = aufschieben, hinhalten ꝛc. — e) Durch die B. = allesammt, ohne Ausnahme. — f) Ein von der B. gefallnes Kind, das als unehelich ꝛc. eine niedrigere Rangstufe einnimmt (s. c). — g) Einen zur B., Fleisch-B. hauen (s. b), ihn gleichsam zerlästern (s. d.). — 3) (s. 2b) Mz.: B–en, — eig.: der Tisch eines Wechslers mit dem Geld drauf; der Ort für solche Wechselgeschäfte; eine bes. eingerichtete Kreditanstalt, bei der Vorräthe edlen Metalls zu einem Zweck des Tauschverkehrs hinterlegt werden. — 4) (s. 3) bei gewissen Glücksspielen der Tisch des B.-Halters, d. h. des gegen alle Andern Spielenden; der Ort für solche Spiele u. die ganze Anstalt dazu (Spiel-, z. B. Pharao-B.): B. halten, auflegen, das Geld zum Spiel auf den Tisch legen u. spielen; die B. sprengen ꝛc., alles vom B.-Halter gelegte Geld gewinnen ꝛc. — 5) als Bstw. z. B.: B.-Bein [2c; scherzh. auch = Bankert, s. d.]; -Bohrer: zu den Löchern für die B.-Beine; -Bruch [3]: Bankerott, dazu: -brüchig; -Halter [4]; -Hammer: Niet-H.; -Hobel: großer, auf Füßen feststehender Hobel der Böttcher (Füge-, Stoß-B. ꝛc.; dazu: B.-Richter: Einer, dessen Gewerbe es ist, die Böttcherwerkzeuge zu fertigen u. abzurichten); -Horn: an die B. [2a] zu schraubender Hornamboß der Schlosser; -Meister: der seine Waare öffentl., auf der B. [2b] feil haben darf (Bänker u. zwar: Groß- u. Kleinbänker); -Note, -Schein, -Zettel: v. einer B. [3] ausgegeben u. Geldeswerth habend; -Richter: s. -Hobel; -Schein, s. -Note; -tüchtig: v. Fleisch, gut zum öffentl. Verkauf in den Bänken [2b], Scharren; -Zettel, s. -Note ꝛc.; ferner: (B.- od.) Bänkel-Kind, -Sohn, -Tochter = Bankert (s. d.); -Krämer [2b]: Kleinkrämer; -Sänger: umherziehnder Rhapsode, der die Ggstde seines Singens durch ein auf einer Erhöhung (B.) stehndes Bild erläutert; danach verächtl. Bez. eines Dichters (Bänkeldichter), Deklamators ꝛc., dazu: -Sängerei, -sängerisch ꝛc. — -art, -ert, -hart, **Bänkling**, m., –(e)s; –e: ein v. der Bank (s. d. 2f) gefallnes, — ein uneheliches Kind. — **Bänker**, m., –s; uv.: s. Bankmeister.

Bann, m., –(e)s; –e; -: 1) Etwas, das mit unwiderstehl. Gewalt bindet, die freie Bewegung fesselt, hemmt, einschränkt (vgl. Band II 7, auch = Zauber ꝛc.). Daher: 2) der durch gewisse Schranken umschloßne Bezirk; der Kreis, worauf die Ausübung einer Thätigk. beschränkt u. angewiesen, innerhalb dessen sie also frei ist u. schalten kann. Dazu: B.-Gerechtigkeit od. -Recht innerhalb des B.-Kreises od. der B.-Meile, als deren Grenze z. B. ein B.-Kreuz, -Stein dient ꝛc.; B.-Vogt, -Wart, -Wärter ꝛc., Flurschütz ꝛc.; B.- (od. Zwang-) Brauerei, -Kelter, -Mühle, (Back-) Ofen ꝛc., die für einen B. od. Bezirk das Monopol haben, u. dazu: B.-Bier, -Wein ꝛc. — 3) (s. 2) die innerhalb eines Gebiets Einem zustehnde Gewalt (s. Blut-B., dazu: B.-Herr), nam. auch: das Recht des Alleinverkaufs u. die Abgabe für dies Recht. — 4) (s. 2) die Gesammtheit der in einem Bezirk od. Kreis dem Gewalthabenden Untergebenen, die Mannen (s. Heer-B.). — 5) (s. 4) das für die Untergebnen bindende Wort, Gebot, Aufgebot od. Verbot Dessen, dem die Gewalt des Banns zusteht; so auch: der hegende, schützende B., z. B.: B.-Forst, -Wald [worin kein Holz gefällt, kein Wild geschossen werden darf], -Wasser [worin nicht gefischt werden darf] ꝛc. — 6) die Strafe, die der mit der Macht des B–s Versehne verhängt; der Fluch, der die Ungehorsamen, Säumigen trifft; zumal die Ausschließung aus der kirchl. Gemeinschaft (vgl. Acht IV): Der B., B.-Fluch, -Strahl, die B.-Bulle des Papstes ꝛc. — 7) (s. 6) nam. bibl.: eine vom B.-Fluch getroffne Pers. od. Sache. — 8) (s. 7) zuw. st. Verbannung, Exil. — -en, tr.: 1) durch — od. wie durch — einen Bann (s. d. 1) binden, fesseln, gehorchen machen ꝛc. — 2) (s. 1) mit unwiderstehl. Gewalt über Etwas verfügend: a) das Obj., wohin versetzen u. dort festhalten ꝛc. — b) das Obj. vertreiben, verjagen; nam. auch: Einen aus der Kirchengemeinschaft stoßen, exkommunicieren. — 3) (s. 1) Etwas unter einen schirmenden Bann (s. d. 5) legen, es für heilig, unverletzl. erklären; so zumal als unverletzl. Eigenthum eines Gewalthabers, als Regal ꝛc. — 4) Zu einer Mühle ꝛc. gebannt sein, unter deren Bann (s. d. 2; 3), dem Mahlzwang ꝛc. stehn. — -er: 1) m., –s; uv.: Einer, der bannt, nam.: Gespenster-, Teufels-B. ꝛc. — 2) n., –s; uv.: Heerfahne (Banier, Panier); auch bildl.: Zum B. der Gewöhnlichk. schwören ꝛc.; B.-Herr, -Träger (Gonfaloniere) ꝛc.

Banse, f.; –n: in der Scheune der Platz zu beiden Seiten der Tenne zum Aufschichten (Bansen) der Garben.

Bar, a.: 1) nackt, bloß, unbekleidet, unbedeckt ꝛc., zunächst vom Leib u. Theilen des Leibs; dann auch allgemeiner, z. B. von gezückten Waffen, Schwertern ꝛc.; v. dem unbedeckt, offen daliegenden Erdboden ꝛc.; verstärkt: B. u. bloß; Nackt u. b. ꝛc. — 2) (s. 1) unverhüllt u. offen daliegend, offenbar, unverkennbar, handgreiflich ꝛc., pur ꝛc.: B. u. offen; Wahr u. bar; B. u. klar; Blank u. b. ꝛc. — 3) (s. 2) nam. v. dem blank aufgezählten, zum Zugreifen bereit daliegenden Geld, u. danach auch übrtr.: B–es Geld; B–e 50 Thaler; 50 Thaler in B.;

B.; b. u. blank bezahlen; B–e Auslagen ꝛc.; Etwas für b–e Münze; für b.; für b–en Ernst nehmen, sich durch Leichtgläubigk. täuschen lassen ꝛc. — 4) (s. 1) m. Komplement im Genit. od. m. von (seltner an ꝛc.) = ledig, los, z. B.: Du bist des Tadels b.; Von Schwäche u. von Tadel b. u. bloß; Aller edlern Sinne b. u. ledig (auch in Zsstzg.: Goldes-, blut-, makel-, tugend-b. = ohne Gold ꝛc.). — 5) als Bstw. (s. 1), z. B.: B.- (od. nackt-) beinig; -Frost, der eintritt, eh der Boden die schützende Schneedecke hat (Blachfrost; Bare, f.); -füßig u. dafür nam. als Adv. u. prädik Ew. auch: -fuß; dazu: (-Füßele, n.), -Füßer, m.: Einer, der mit nackten Füßen geht; in engrem Sinn = Franziskaner (od. Barfüßer-Mönch, vgl. -Kloster ꝛc.); -hand od. -händig; -haupt, -hauptig, -köpfig ꝛc.

Bär, m., –en, (–s); –en, (–e); –chen, lein; –en-, -: 1) ein zottelhaariges, plumpes Raubthier m. brummender Stimme, Ursus (weibl. Bärin), oft in Vergleichen, dann aber auch gradezu als Bez. eines plumpen, rauhen, unbeholfnen, groben, brummenden Kerls (Brumm-B.), zuw. auch im Ggstz zu Andern mit feinerm Wesen als biederb ꝛc.; sprchw.: Einen B–en auf-, anbinden = Schulden machen (Ggstz: abbinden) u.: aufschneiden, Einem Etwas aufbinden ꝛc. Auch übrtr.: a) Wirthshausschild. — b) Der große u. der kleine B. (od. Wagen), Name zweier Sternbilder am Nordpol, vgl. benachbart: B–en-Hüter. — c) ein Nachtfalter, Bombyx caja, B–en-Spinner, dazu: B–en-Raupe. — d) Name einiger Aufgußthierchen ꝛc. — 2) Wohl stammvrsch.: a) Ramm-Klotz, s. Wolf 2q. — b) mundartl. = Eber. — c) Fischhamen ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1 (abgesehn v. zahlreichen Pflanzennamen, wie B.-Lapp, Lycopodium; B–en-Klaue, Acanthus), z. B.: B(–en)-Beiß(er), Bullenbeißer, großer zur Bären-, Ochsen- ꝛc. Hatz gebrauchter Hund, übrtr. auf grimmige bissige Menschen ꝛc., dazu: B-beißig; B–en-Führer, m. Tanz-B–en umherziehnd; Auf der B–en-Haut liegen, faulenzen; B–en-Häuter, als Schimpfw.; -Hüter, s. 1b; -Raupe, -Spinner, s. 1c; -stark; -Treiber, -Führer; -Wirth, s. 1a u. ä. m. (Vrsch.: Bär-Mutter = Gebärmutter.) — **Baradäūz!**: s. bauz.

Barbe, f.; –n; m., –n; –n: Name v. Fischen, Cyprinus barbus ꝛc. — **Barch-ent**, a.: aus Barchent. — **-ent**, m., –s; –e; -: Art geköperter Baumwollstoff. — **Bard-äūz!**: s. bauz. — **-e**: 1) m., –n; –n; –n-: Name der altceltischen Sänger; danach verallgemeint. — 2) f.; –n: s. Barte. — **Bāre**, f.: s. Bar-Frost. — **Bärin**, f.; –nen: s. Bär 1. — **Barke**, f.; –n; Bärkchen, lein; Bark-: Name verschiedenartiger Schiffe u. Fahrzeuge. — **Barm(e)**, **Bärme**, f.; 0: 1) Hefe (Das Bier ist barmig ꝛc.). — 2) Bierschaum. — **Barm-herzig**, a.: 1) ein der Noth sich erbarmendes Herz habend; sein Mitleid thätig äußernd: Selig sind die B–en; denn sie werden B–keit erlangen ꝛc. — 2) (veraltend) erbärmlich, Erbarmen erregend, elend ꝛc. — **Barr-e**, f.; –n; -en, m., –s; uv.; -: 1) Metallstange; nam. ungemünzten Goldes und Silbers, danach auch übrtr. — 2) Turnk.: zwei wagerechte Stangen auf Ständern. — 3) hemmende, sperrende Stange, Schranke ꝛc., z. B. = Schlagbaum; der den Hafen sperrende Baum; bei Zeithafen eine (sie zu Zeiten versperrende) vorliegende Sandbank, Klippenreihe ꝛc. — **Bārs, Bārsch, Bärsch**, m., –es; –e; Bärschchen, lein; -: ein Fisch, Perca. — **Barsch**, a., –est: beißend, beizend für den Geschmack; übrtr. = rauh, strenge (Ggstz milde, sanft ꝛc.). — **Barschaft**, f.; –en: bares Geld, Kapital ꝛc. — **Barschheit**, f.; –en: das Barschsein; etwas Barsches. — **Bart**, m., –(e)s; Bärtchen, lein; -: 1) die Haare an Kinn, Lippen u. Wangen; zuw. auch st.: Kinn; Gesicht; ferner st.: bärtige Pers.; sprchw.: Einem den B. streicheln, ihm um den B. gehn ꝛc., schmeichelnd liebkosen; Einem einen B. (v. Stroh, Flachs) machen, ihn betrügen; In den B. brummen, murmeln ꝛc., nur halblaut vor sich hin reden; Um des Kaisers B. zanken, v. unnöthigem, kleinl., vergebl. Streit ꝛc. Als Bstw. z. B.: B.-Bürste; -Eisen, zum Kräuseln des B–s; -Flaum, -Haar ꝛc.; -Kratzer, -Putzer, -Scherer, edler: -Künstler, Barbier; -los, unbärtig; B.- (od. Barbier-) Messer, -Schüssel, -Seife ꝛc.; -Wachs, -Wichse, -Pomade ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr. auf B.-Ähnliches, z. B.: a) Sich einen B. mit Dinte, beim Bicksbeeressen machen ꝛc. — b) Backen u. Kinnstreifen an Hauben: B.-Haube. — c) die steifen Schnauzhaare der Katzen ꝛc.; Haarbüschel unter Kinn der Ziegen ꝛc. (B.-Affen ꝛc.); b-ähnl. Federn (B.-Federn) mancher Vögel (B.-Geier; -Meise od. -Männchen ꝛc.); Fleischlappen unterm Hals des Hahns ꝛc.; Fäden (B.-Fäden) am Maul einiger Fische (B.-Grundel, -Karpfen od. Barbe ꝛc.); bei Austern der das zarte Fleisch umgebende Schweif ꝛc. — d) bei Pflanzen, vgl. B.-Flechten, B.-Gerste, -Gras, -Hafer, -Moos, -Nelke, -Nuß [Haselnuß, an der Spitze m. feiner Wolle] ꝛc. — e) auch außerdem: b.-gleich Herabhangendes ꝛc., ferner z. B.: Der B. od. die Fahne einer Feder; Eine geschnittne Schreibfeder hat einen B., die innre Haut macht als besondres Anhängsel Nebenstriche ꝛc.; B. [od. Dieb] am Licht ꝛc. — f) der dem Schweif entgegenstehnde Theil eines Kometen (od. B.-Sterns). — g) der ins Schloß gesteckte, den Schließhaken zurücktreibende Theil eines Schlüssels ꝛc. — **Barte**, f.; –n; –n-: 1) breites Beil. — 2) das noch nicht zu Stäben gerißne Fischbein (Barde, Barre). Dazu: B–n-Wale, -Fisch, (Bartfisch. Adelung). — **Bärten**: 1) tr.; refl., auch o. Obj.: rasieren. — 2) Gebartet (gebärtet) = bartig, bärtig: mit einem Bart versehn. — **Bas-e**, f.; –n; Bäschen, lein; –n-: eine weibl. Verwandte, speciell: a) theils = Tante. — b) theils = Kousine. — c) oft, wie Gevatterin ꝛc., = Klatschschwester, altes Weib. — **-enhaft**, a.: nach Art der Basen (Frau-b.). — **-enschaft**, f.; –en: 1) das verwandtschaftl. Vh. zu Basen. — 2) Gesammtheit v. Basen. — 3) Baserei. — **-ereī**, f.; –en: Klatscherei (s. Base c). — **Baß**: 1) (it.) m., –es; Bässe; Bäßchen, lein; -: die

tiefste Stimme eines mehrstimmigen Satzes, sowohl in der Instrumental- als Vokalmusik; auch = B.-Sänger; ferner = B.-Instrument, nam. -Geige [Violon; Violoncell], auch -Flöte, -Horn, -Pfeife, -Pommer ꝛc.; außerdem als Bstw., z. B.: B.-Lade, Windlade der Orgel zu den B.-Pfeifen; B.-Note; -Schlüssel od. -Zeichen, F-Schlüssel, bezeichnend, daß auf der 4ten Linie des Notensystems das kleine f steht ꝛc. — 2) adv.: alterthüml. = besser (s. d.), mehr ꝛc. und auch als Posit. = wohl, sehr, in hohem Grad ꝛc. — **Bást**, m. (n.), –(e)s; –e, Bäste; -: 1) dünne, zarte abziehbare Haut: a) v. Pflanzen (zum Binden, Flechten, Weben benutzt), bei Bäumen unter der Rinde (B.-Decke, -Hut, -Matte, -Schuh, -Seil ꝛc. aus B.-Geflecht; B.-Dohne, -Pfeife, aus B.); bei zartern Pflanzen (z. B. Flachs) die äußre Haut. — b) (weidm.) Gefege, die Haut, welche die Hirsche ꝛc. vom neugewachsnen Gehörn abschlagen. — c) die Haut an den Händen ꝛc. — 2) (s. 1a) ein bes. zum B.-Schälen benutzter Baum = B.-Ilme, Ulme. — 3) ein urspr. aus Baum-B. gefertigtes Zeug, B.-Zeug, aus Seide (B.-Seide) u. Nachahmungen desselben. — **-eln**, tr.; intr. (haben): allerlei kleine Hand- u. Flickarbeit machen, Etwas zusammenstellen ꝛc. (basseln, bosseln). — **-en**, a.: aus Bast gefertigt. — **-ig**, a.: aus Bast bestehnd. — **Bästling**, m., –(e)s; –e: die (botan.) weibl. Hanfpflanze. — **Bätz-en**, m., –s; uv.: 1) (mundartl.; technisch) eine zusammenbackende Masse; Klumpen ꝛc. — 2) eine oberdeutsche, zumal schwzr. Münze, gew. = 4 Kreuzer; oft als allgm. Bez. für Geld; B.-Waare, die einen B. kostet, vgl.: Halbbatzig, ½ B. kostend, — Bez. des Wohlfeilen u. Schlechten. — **-ig**, a.: patzig: in übertriebnem Selbstgefühl sich breitmachend; unverschämt-derb u. grob.

Bau, m., –(e)s; –e (Bäue); -: 1) abstrakt: a) das Bauen, Herrichten zunächst menschlicher od. thierischer Wohnungen, aber auch umschloßner Räume, die als zeitweiliger Aufenthalt od. zum Aufbewahren v. Ggstdn dienen. — b) (s. a) = Festungs-B., als Strafarbeit verurtheilter Verbrecher. — c) die kunstvolle Zusammenfügung u. Zusammensetzung eines Ganzen aus seinen Theilen und, wie auch v. Gebäuden (a): die Art u. Weise der Einrichtung u. Gestaltung, Struktur u. (bei organ. Körpern) Wuchs (s. 2b). — d) die auf Ertrag, zumal v. Früchten u. Mineralien, zielende Bestellung u. Bearbeitung m. der ganzen Einrichtung; in erweitertem Sinn auch v. der Gewinnung andrer landwirthschaftlicher Produkte. — 2) konkret: das Gebaute od. zu Baunde, entsprechend den Bedd. v. 1, daher umfassender als Gebäude (s. d. u. Gebäu, Baute), oft auch (s. 1c) zugleich die Art u. Weise der Zusammenfügung, Struktur bezeichnend: a) v. menschl. Gebäuden u. Bauwerken, u. übrtr. — b) (s. a u. 1c) ein aus seinen Theilen kunstvoll zusammengesetztes Ganze. — c) auch v. mehr od. minder kunstvoll hergerichteten thierischen Wohnungen. — d) (s. 1d) v. den Arbeiten, Gruben ꝛc. der Bergleute. — e) (s. 1d) das bestellte Ackerland, doch nur speciell = Meier-, Bauerhof. — 3) als Bstw., z. B.: B.-Amt; Oberaufsichtsbehörde in Betreff des B.-Wesens; -Anschlag: Kosten-A. eines B–s; -Art [1a; c]; -Behörde, -Amt; -Denkmal: architektonisches; -Dienst: Frohn-D. beim B.; -fähiger [1d] Boden; -fällig: Einsturz drohnd, v. Gebäuden u. verallgemeint, Ggstz: -fest; -Feld [1d; 2e]; -Flöße: aus od. für B.-Holz; -Frohne, -Dienst; -Fuhre: bei einem B. zu leistende; -Gefangner [1b]; -Gericht, Amt; -Gerüst [2a]; -Glied [2a]; -Handwerk [2a]: bei einem B. beschäftigtes; -Herr: a) der einen B. aufführt. Opitz; b) der einen B. für sich aufführen lässt; c) mit der Aufsicht über die öffentl. Bauten betrauter Rathsherr; -Hof: Platz für die Arbeiten der Zimmerleute ꝛc.; -Holz: zu Bauten; -Knecht: a) [1e] Knecht auf Bauerhöfen, Groß-, Fuhrknecht ꝛc.; b) [1b] niedrer Aufseher über B.-Gefangne; -Kosten [1a; 2a]; -Kunst [1a]: Architektur; -Künstler; -Land, -Feld; -Leute, s. -Mann; -Lust [1a]; -Mann: a) [1d; 2e] Bauer, Ackermann; speciell im Bremischen = Vollbauer; in Baiern = Oberknecht; b) [1a] Arbeiter am B. eines Gebäudes, nam. oft: B.-Leute; -Meister: B.-Herr, a (u. c), dazu: -meisterlich; -Ordnung [1a], vgl. -Policei; -Platz [1a; 2a]; -Rath [1a]: B.-Meister mit dem Titel R.; -Rede [1a]: beim Richten eines B–s, dazu: -Redner; -Riß: R. od. Zeichnung eines aufzuführenden B–s; -Schreiber: beim B.-Amt; -verständig [1a]; -Verwalter [2a]; -Werk [2a]; -Wesen [1a; 2a]; -würdige [1d] Gänge, Flöze ꝛc.

Bauch, m., –(e)s; Bäuche; Bäuchlein, elchen; -: etwas mit rundl. Wölbung Hervortretendes u.: der im Innern entsprechende hohle Raum: 1) zumeist vom thierischen Körper: a) der die Eingeweide ꝛc. umschließende gewölbte Theil; auch die innern Theile, bes.: b) Magen; daher auch = gefräßiger Mensch; B.-Diener, der nur an leibl. Wohl denkt ꝛc. — c) Gebärmutter. — 2) (s. 1) verallgemeint: a) hervortretende Wölbungen, z. B.: B. eines Schiffs (vrsch. b), Fasses, einer Säule, eines Packwagens ꝛc. — b) innre hohle Räume, z. B.: B. eines Schiffs (vrsch. a), der Erde, des Felsen, des trojanischen Pferds ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: B.-Band [2a: Reif um den B. der Tonne]; -Bohrer [2b]; -Diener, -dienerisch, -Dienst [1b]; -Fell [1b], Peritonaeum; -Finne od. -Flosse [1a]; -Flosser, Fisch m. Bauchflossen; -Fluß [1b]: ruhrartiger Durchfall; -Grimmen [1b]; -Höhle [1b]; -Kette [2a, an Packwagen]; -Knecht, -Diener; -Pfaffe: b.-dienerischer; -Redner [1b]: Einer, der mit geschloßnem Mund, angeblich die Töne im B. bildend, spricht, dazu: Bauchredn-erei, -erisch; -Reif, Band; -Riemen [1a]; -Schmerz [1b]; -Sorge, s. [1b, Schluß]; -Weh [1b]; -Wind [1b] u. ä. m.

Bauch-, Bäuch-, (Būk-)e, f.; –n: das Einweichen der Wäsche ꝛc. in Lauge, u.: soviel Wäsche,

wie zusammen eingeweicht wird. — **~en**, tr.: Behufs der Wäsche, Bleiche ꝛc. laugen. — **~ig**, a.: einen Bauch, vorragende Wölbung habend = gebaucht; auch in Zsstzg: Dick-b. ꝛc. — **~ling**, m., –(e)s; –e: Bauchdiener. — **~lings**, adv.: auf dem Bauch liegend (Ggstz rücklings).

Baude, f.; –n: (schles.) Bude; Sennhütte.

Bauen, tr. (intr., refl.): 1) wohnen, bewohnen, sich wo verweilend aufhalten ꝛc., auch: Die See b., häufig befahren; Den Weg, die Straße b., viel unterwegs sein; Den Markt, die Messe b., als Verkäufer besuchen (seine Bude aufbauend); Das Elend b., eig.: im Exil, — dann übrtr.: in Jammer u. Noth leben ꝛc. — 2) Das Land ꝛc. b., bestellen, bearbeiten, um Ertrag zu gewinnen (die erste Grundlage fester Wohnsitze), u. meton. mit dem Ggstd. des Ertrags als Obj.: Getreide ꝛc. b.; verallgemeint, z. B. auch: Seide, Honig ꝛc. b., als Ertrag landwirthschaftlicher Arbeit gewinnen; übrtr. = kultivieren (vgl. an-b.). — 3) (s. 2) auch v. der Bearbeitung der Erde durch Bergmänner u. dem Ertrag der Arbeit: Ein Bergwerk b. ꝛc.; Silber, Kohlen ꝛc. b., gewinnen; Auf Silber b., b., um es zu gewinnen ꝛc.; Eine Zeche baut sich frei, so daß sie keine Zubuße mehr erfordert ꝛc.; Sich arm b. (vrsch. 4). — 4) Eine Wohnung b., einen umschloßnen Raum zum Wohnen künstl. herrichten, v. Menschen u. Thieren; auch zuw. o. Obj. und refl., z. B. m. Angabe der Wirkung: Sich arm b. (vrsch. 3); verallgemeint, indem das Obj. nicht eine Wohnung, sondern übrh. ein aus einzelnen Theilen kunstgemäß zusammengefügtes Ganze, vgl. refl.: Von Perlen baut sich eine Brücke ꝛc.; ferner: Auf Etwas [zumeist Acc., seltner Dat.] b., das Fundament, die Grundlage bezeichnend, u. danach auch übrtr.; selten intr.: Sein Urtheil baut [gründet sich] auf Wahn. — 5) (s. 4) in die Höhe, auf-richten, nam. bibl., im Ggstz des Niederreißens, Zerstörens, und im engern Sinn vom Fortpflanzen eines Geschlechts ꝛc. — 6) (s. 4) v. dem Wuchs u. der Form organischer Wesen: Die Natur baut jedes Geschöpf seinem Zweck gemäß ꝛc., bes. (vgl. geboren) Partic.: Hoch-, schlank-, wohl-, mißgebaut ꝛc.

Bauer: I, n., m., –s; uv.; –chen, lein; =: Käfig (Ge-B.) u. ähnl. Behältnisse. — II, m., –s; uv.: Einer, der baut: Der arbeitsame, geduldige B. des Erdreichs ꝛc., s. III. — III, m., –n, (–s); –n; Bäuerchen, lein; –n=, –s=, =: — 1) weibl.: Bäuerin —: Landbauer (s. II), im weitesten Sinn jeder Land=, im Ggstz zum Stadt=Bewohner; im engern: der Besitzer eines B–n=Guts. — 2) (s. 1): a) ein plumpes Reitpferd. — b) Bube im Kartenspiel. — c) beim Schachspiel, die beim Beginn in erster Reihe stehnden 8 Steine. — d) Art Kegelschnecke, Conus cinereus; Argusfalter, Schmetterlinge, die eine Unterabtheilung der Plebejer bilden; ferner andre Insekten, in der lat. Kunstspr. m. dem Beinamen rusticus ꝛc.; Bäuerlein = Rothdrossel ꝛc. — 3) als Bstw. (nam. zu 1), z. B.: B(–n)-Adel: vom edlen B–n=Stand, od. verächtl.: Land=A.; -Bengel, -Bursche; -Erz: gediegnes (das auch der B. erkennt); -Flegel; -Gans: Haus=G.; scherzh. = Taschenmesser; =Gut, Ggstz Ritter=G. ꝛc., nam. das eines Voll= od. Pferde=B–n; -Hof; -Hube od. -Hufe; -Hund od. -Köter; -Junge; -Kerl; -Knabe; -Knecht ꝛc.; B–s-Leute; -Mann: B(–n); B.-Meister: Gemeinde=, Dorfvorsteher, Schulze; B–n=Placker, -Schinder; -Schwäger, -Schwägerinnen: die Geschwister v. Mann u. Frau im Vh. zu einander; -Stand; -Stolz; -Volk; -Weihrauch: Fichtenharz (womit die B–n räuchern) ꝛc. — **Bäu~(e)rin**, f.; –nen: s. Bauer III 1. — **~(e)risch**, a.: nach Art der Bauern; sie betreffend; v. ihnen ausgehnd ꝛc. (= bäuerlich, ländlich); oft mit tadelndem Nbnsinn = roh ꝛc. — **Bau~ern**, intr. (haben): als Bauer die Landwirthschaft treiben; bäurisch sein ꝛc. — **~er(n)schaft**, f.; –en: 1) Gesammtheit der Bauern eines Dorfs, Bezirks ꝛc., auch = Dorf (schwzr.: Bauersame, f.). — 2) Wesen der Bauern; Bauernstand = Bauer(n)thum. — **~lich**, a.: 1) sich auf den Bau beziehnd, architektonisch (gebäulich). — 2) Ggstz zu baufällig (s. d.), selten: bäulich. Rückert. — **~lichkeit**, f.; –en: 1) Architektur=Ggstd, Gebäude (Gebäulichkeit). — 2) das Baulich=Sein (s. baulich 2).

Baum, m., –(e)s; Bäume; Bäumchen, lein; =: 1) Bez. der größten, stärksten Pflanzen, die mit einem sich erst in gewisser Höhe in Äste u. Zweige theilenden Stamm sich über die Erde erheben; auch übrtr.: etwas B.=Ähnliches, zumal etwas allmählich Heranwachsendes, sich Ausbreitendes ꝛc. — 2) (s. 1) Etwas, das aus einem ganzen B. gefertigt ist od., wenn auch aus andrem Stoff gefertigt, doch die Gestalt eines B–s hat (vgl. Hafen-, Hebe-, Schlag-, Webe-B. ꝛc.). — 3) als Bstw. z. B.: B.-Anger, mit Bäumen bepflanzt; -Ast; -Bast (s. Bast 1; 3); -Falle, m. einem Schlag=B. (s. 2); -Garten; -kantig (v. Holz: an den Seiten noch die Rundung des B–s zeigend, Ggstz: voll-k.); -Läufer: Name v. Klettervögeln, bes. Certhia familiaris (B.-Hacke, -Klette, -Picker, -Reiter, -Rutscher ꝛc.); -Leiter, Garten=L.; -Marder, in hohlen Bäumen lebend; -Öl, Olivenöl; -Schlag: der die versch. B.=Arten unterscheidende Habitus, nam. in der Nachbildung der Maler ꝛc.; auch = B.-Gruppe, -Werk (s. d.); -Schule, Pflanz=Sch. für Bäume; -Seide: Art Zeug aus Baumwollen= und Wollengarn; -stark: ungemein st., kräftig (vgl. -fest, -sicher ꝛc.); -still: ganz st., lautlos; -Stück: mit Obstbäumen bepflanztes Stück Garten= oder Ackerland; -Wachs, n.: Wachspflaster für wunde Stellen an Bäumen ꝛc.; -Werk: B.=Gruppe; auch: Allerlei v. Bäumen (z. B. Äste, Reisig ꝛc.); -Wolle: W. aus Samenkapseln v. Bäumen, nam. Gossypium (vgl. Baumwollbaum); -Wuchs; -Zucht ꝛc. — **~eln**, intr. (haben): bammeln, nam. auch: am Galgen (aufgehängt). — **~en**, intr. (haben): weidm.: auf einen Baum springen, fliegen, sich setzen (s. auch bäumen). —

Bäumen, tr. ꝛc.: 1) (s. Baum 2): a) mittels des Wiesbaums ꝛc. befestigen. — b) auf den Webe=,

Garn-, Rollbaum wickeln, winden. — 2) baumgrade, -hoch emporrichten, — auch refl. u. dafür zuw. intr. (haben) —, bes. v. Thieren, die sich auf die Hinterbeine stellen u. so hoch emporrichten; auch übrtr.

Bäūr-in, -isch: s. Bäuer-in, -isch.

Bāūsch (Pāūsch), m., -es; Bäusche, Bäuschchen, lein; -; -e, f.; -n: etwas Wulstiges, schwellend Vorragendes ꝛc.; auch, insofern dem vorragenden B. die Einbiegung (Bug, Bogen) gegenübersteht: In B. (P.) u. Bogen, nach allgem. Überschlag, so daß das Zuviel im Einzelnen auf der einen Seite durch das Zuwenig auf der andern gedeckt wird, u. so als Bstw. (o. Bogen), z. B.: B.-Kauf, -Quantum, -Summe, -Zahlung ꝛc. — -en, intr. (haben), refl.: sich bauschartig anschwellend ausdehnen; Gebauscht, adjekt. Partic. = b-d; bauschig; tr.: b-d zusammenlegen, nam. auch (Papiermach.): Papier b., einen Stoß des nassen Papiers, mit Filz durchschossen (einen Bauscht, Pauscht) zum Auspressen zusammenlegen. — **Bāūs-, (Pāūs-)e**, f.; -n: Zeichenk., Bildh.: als Vorbild dienender Entwurf; durchgezeichnete Nachbildung. — -en: 1) tr.: durchzeichnen, durch s. g. Baus(e)papier die Umrisse nachzeichnen. — 2) Nbnf. zu bauschen, dazu: Baus-, Paus-Backe, f.: b-de, bauschige Backe; -Back, m.: Jemand mit solchen Backen; -backen, intr.: die Backen aufbauschen, aufblasen; -backig, -bäckig, a.: mit Bausbacken, bausbackend ꝛc. — **Bāūte**, f.; -n: etwas Gebautes, ein Bau (nam. die seltnere Mz. dieses Wort ersetzend). — **Bāūz!** interj.: Bez. des Plötzlichen, das Knall u. Fall eintritt, ähnl.: bar(a)dauz ꝛc. — **Báxen**, intr. (haben), refl., tr.: mit der Faust kämpfend schlagen, boxen.

Be-ábsicht(ig)en, tr.: zur Absicht haben: Etwas b.; Etwas zu thun b. ꝛc. — -áchten, tr.: Etwas b., darauf a.; B-s-, beachtungs-werth. — -áckern, tr.: a-d bearbeiten, bestellen. — -ámten, tr.: mit einem Amt versehn; bes.: Beamtet; Ein Beamteter; gw.: Beamter, — vgl. Bedienter —: der bei (in) einem Amt — Dienst — ist, m. adjekt. Abwandlung: Ein Beamter, Mz.: Beamte; Der Beamte; Mz.: Die Beamten; als Bstw.: Beamten-Herrschaft, -Schinderei, -Stand, -Welt, -Wesen, -Würde ꝛc.; Fortbild.: Beamten-schaft, -thum [Büreaukratie]; -thümlich [büreaukratisch] ꝛc. — -ängst(ig)en, tr.: beklemmende Angst verursachen. Beängst(ig)ungen. — -ánsprüchen, tr.: für sich in Anspruch nehmen. — -ánstanden, tr.: Anstand, Bedenken gegen Etwas erheben; es anstehn lassen. — -ántworten, tr.: Antwort auf Etwas geben. — -árbeiten, tr.: das Obj. durch Arbeit zurichten; so machen, wie man es haben will ꝛc. (veralt. refl. = sich bemühn). — -árgwohnen, -argwöhnen, tr.: in Argwohn, Verdacht haben: Etwas; Einen (einer Sache) b. ꝛc. — -āūftragen, tr. (schwachformig): Einen b., ihm einen Auftrag zu Etwas geben. — -āūgen, -äugen, tr.: 1) besichtigen, besehn (beäugeln). — 2) mit Augen versehn, bes. paff. Partic. — -āūgenscheinigen, tr.: in Augenschein nehmen. — -bändern, tr.: mit Bändern (als Schmuck) versehn. — -bāūen, tr.: 1) bauend bearbeiten, z. B. bergmännisch, als Ackerbauer u. übrtr. (kultivieren). — 2) mit Bauwerken besetzen.

Béb-en, intr. (haben), Bebe-: in heftiger, ruckweiser Erschüttrung zittern (s. d.): Die Erde bebt ꝛc.; Personen, ihre Kniee ꝛc. b. In Bezug auf das Zittern Erregende die Präpos.: von, vor, aus, bei; im gehobnen Stil auch bloßer Dat; ferner: Für od. um Etwas b., als Ggstd der Sorge (selten im bloßen Dat.); Das B.; Die Bebungen; als Bstw.: Bebe-Land, -Moor, unter den Tritten b-d; -Schwanz, Bachstelze ꝛc. — -ern, intr. (haben): beben. Beber-Esche, Espe.

Be-blūmen, tr.: mit Blumen schmücken, auch refl. u. bes. Partic.: Beblümt. — -brūten, tr.: brütend auf dem Obj. sitzen, darüber brüten.

Béch-er, m., -s; uv.; -chen, lein; -: 1) ein Trinkgeschirr, meist cylindrisch, nach unten verjüngt, od. glockenförmig; oft auch in Bezug auf den Inhalt des Gefäßes, u. so auch übrtr.: Den B. des Jammers und der Freude auf einmal trinken. — 2) (s. 1) als Maß. — 3) (s. 1) Etwas von B.-Form, z. B.: B. der Taschenspieler ꝛc.; B. der Eichel, die sie oben umgebende vergrößerte u. erhärtete Blumenhülle; B. [Krater] des Vulkans ꝛc.; auch Sternbild ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: B.-Blume, Poterium sanguisorba; -Eisen: Amboß der Goldschmiede, B. u. gewölbte Bleche darauf zu schlagen; -förmig; -Glas: cylindrisches Trinkglas; -Klang; -Pilze; -Traube, ein Holzwerkzeug der Töpfer, Geräthe v. best. Tiefe zu formen ꝛc. — -ern, intr. (haben): zechen, pokulieren.

Bécken, n., -s; uv.; -chen; -: 1) flaches rundes od. rundliches Gefäß: B.-Schläger (vrsch. 4) = Blechschläger (vgl. Klempner). — 2) Bassin, rundlicher Wasserbehälter; auch: Thalkessel ꝛc. — 3) die am untern Theil des Unterleibs befindl. Höhle bei Menschen u. Thieren, gebildet durch die Hüftbeine, das heilige u. das Schambein: B.-Bänder; -Beine; -Durchmesser; -Höhle ꝛc. — 4) dünne bei der sogen. Janitscharenmusik zusammengeschlagne Metallscheiben mit halbrunder Vertiefung in der Mitte: B.-Schläger (vrsch. 1) ꝛc.

Be-dáchen, tr.: mit einem Dach versehn. Die Bedachung, das B. u.: das Dach. — -Dácht: 1) m.: Überlegung, womit man zu Thundes ꝛc. bedenkt, erwägt: Mit, ohne, voll B.; B. haben auf Etwas; B.-los, -voll. Seltne Mz.: Meine Zweifel | und ängstlichen Bedächte. Daumer. — 2) a.: mit B. (1) handelnd; mit Überlegung zu einem Entschluß kommend; achtsam auf Etwas ꝛc.; dazu: B-heit. — -dächtig, a.: mit Bedacht u. Überlegung handelnd; langsam u. abgemessen. B-keit; B-lich; ähnl.: Bedächtlich; Bedachtsam, — -keit. — -dánken, refl.: Sich b. [= danken] — bei Einem; Für Etwas (im gehobnen

Stil m. Genit.); auch iron., Etwas abweisend; paſſ.: Bedankt sein, Dank empfangen. — -Dárf, m., -(e)s; 0: 1) Bedürfnis, Mangel. — 2) Vorrath v. Etwas, soviel man bedarf. — -däuerlich, a.: 1) zu bedauernd. — 2) (selten) bedauernd: Mit b-em Gesicht. Kühne. — -däuern, tr.: das Gefühl des Leidseins über Etwas empfinden: Das B., seltner: Die Bedau-(e)rung, -ernis. — -décken, tr.: decken (s. d.), doch so, daß das Obj. immer der Ggstd ist, worauf der deckende liegt 2c., während dieser als Subj. od. m. mit erscheint: Den Tisch mit einem Tuch b. (od. d.); Das Tuch (be)deckt den Tisch [aber nur: Ein Tuch auf den Tisch d.] u. danach verallgemeint: Den Kopf od. sich b. 2c.; Ich kann die Stadt .. bestürmen; Rom, Frankreich u. Parma b. [d.; schirmen] mich 2c.; Herr, meiner Schuld Bedecker 2c.; Bedeckung: das B. u. —: das dazu Dienende. — -Dénk, m.: (veraltend) das Bedenken: Etwas in B. nehmen; In B. stehn, ob 2c.; B.-Frist, -Zeit 2c. — -dénken: 1) tr.: a) Etwas b., erwägen, in Betracht ziehn, sein Thun danach einrichten 2c., auch zuw. o. Obj.: Bedenke nicht! gewähre, wie du fühlst. G. (vgl. 2b). — b) (s. a) Einen (oder zuw.: Etwas) b., dafür sorgen; Einen mit Etwas b., versorgen 2c. — 2) refl.: a) sich besinnen: Sich eines Andern, Bessern b. 2c. — b) (s. 1a) erwägend, zögern od. Anstand nehmen, Etwas zu thun. — 3) Bedacht (s. d. 2), akt. (vrsch. paſſ. 1a). — 4) B., n., -s; uv.: die Handlung des B-s u. das Ergebnis desselben, nam.: a) (s. 1a) Gutachten; wohlüberlegtes Privaturtheil. — b) (s. 2b) Zweifel; Anstand, den man nimmt; Bedenklichkeit. — -dénklich, a.: Bedenken (s. d. 4b) — hegend od. — erregend: B-keiten. — -däuten, tr.: 1) v. etwas als Zeichen für eine Sache Geltendem od. Aufgefaßtem: den im Zeichen erkennbaren Sinn haben; die darin erkennbare Sache darstellen 2c.; auch: Da ergreift ihn der Worte B. [Bedeutung, s. d.; der darin liegende Sinn]. — 2) (s. 1) prägn.: Eine Sache (Perſ.) bedeutet Etwas, stellt Etwas vor, gilt Etwas, hat Etwas zu sagen; hinter der Sache steckt Etwas, sie ist wichtig, hat besondern Grund, Folgen 2c.; Etwas, Viel, Nichts b. —, zu b. haben; Was soll Das b.? 2c., s. 5. — 3) faktit. zu 1: ich wähle Etwas als Zeichen für eine Sache; lasse es als Zeichen gelten; bezeichne, deute Etwas damit an. — 4) (s. 3) Ich bedeute Einem Etwas, zeige ihm, was es ist, sein soll, was es bedeutet (1); gebe ihm Etwas, eine Absicht zu verstehn, mache sie ihm deutlich, weise ihn zurecht 2c.; imselben Sinn auch: Ich bedeute Einen. — 5) Bedeutend, a. (s. 1; 2): als Zeichen eine Sache vorstellend u. ausdrückend; prägn.: einen wesentl. Inhalt (Bedeutung) habend; danach allgm.: durch Inhalt, Gehalt, Werth, Größe 2c. Geltung habend, ausdrucksvoll, vielsagend, bedeutungsvoll, bedeutsam, wichtig, ansehnlich, erheblich, beträchtlich 2c. — 6) zu 5: Bedeutenheit, das B-d-Sein u.: etwas B-des, — nur vermeintlich korrekter: Bedeutendheit (vgl. von den Partic. auf d, wie allwissend, wohlhabend, anwesend 2c.: Allwissenheit, Wohlhabenheit, Anwesenheit 2c. ohne d). — 7) Bedeutung: a) (s. 1; 2) der in Etwas als dem Zeichen für eine Sache liegende Sinn u. Inhalt; Das, was ein Ggstd bedeutet; Das, wodurch er Etwas bedeutet, bedeutend ist. Bedeutungs-los, -reich, -voll 2c. (selten: Bedeutnis). — b) selten zu 4: Mit der Bedeutung [Weisung; dem B.], Solches vor der Abreise wiederzugeben. G. — -däutsam, a.: bedeutungsvoll, bedeutend, vielsagend. B-keit. — -dīenen: 1) tr.: a) Einen b., mit seinen Diensten ihm aufwarten; auch iron., wie: traktieren, Einem aufspielen 2c. — b) (s. a) Etwas b., ihm die nöthige Thätigk. u. Aufmerksamk. widmen; das dazu Nöthige besorgen, verrichten: Das Frühstück, die Tafel, die Messe, das Geschütz, die (ärztl.) Praxis b. 2c.; veraltend: Ein Amt, eine Stelle b. [bekleiden], so auch: Was b. Sie?, was für eine Stellung haben Sie? 2c. — c) Kartensp.: Farbe b. od. bloß: B., eine Karte von der Farbe der ausgespielten zugeben. — 2) refl. (m. Genit.): Gebrauch von Etwas machen. — 3) Einem bedient sein, m. akt. Sinn: ihm dienen (bedienstet sein), z. B.: mit Rath und Recepten. Dazu (s. beamten): Ein Bedienter, Mz.: Bediente; Der Bediente, Mz.: die Bedienten (selten fem.: Eine Bedientin), urspr. übrh.: Einer, der Einem bedient ist, in seinen Diensten steht (ein Bediensteter, auch = Beamter 2c.); heute gw. nur von Dienstboten vornehmerer Herrschaften, insofern sie um die Perſ. derselben beschäftigt sind. Fortbild.: Bedienten-haft, -haftigkeit. — 4) Bedienung: a) das B. (1a; b), die Aufwartung. — b) die Dienerschaft. — c) Anstellung, Amt = Bedienstung. — -Díng, m. (n.): Bedingung, das Bedungne: Auf den B., daß 2c.; Mit, nach, unter dem B.; Das soll der B. sein 2c. — -díngen, tr.: 1) gw. mit starkformigem Partic. bedungen (Impf. bedang u. gewöhnlicher: bedingte): a) Einen b., dingen, durch bindende Besprechung zu Etwas verpflichten (auch refl.). — b) Etwas b., das zu Leistende durch bindende Besprechung, Kontrakt, Accord 2c. festsetzen, ausmachen 2c.; auch: Eine Waare b., den Preis (feilschend) genau behandeln 2c. und kaufm.: Eine Waare bedingt den und den Preis, wird damit bezahlt 2c. — c) (s. b) Etwas festsetzen, wovon — u. insofern davon — etwas Andres abhängt, das ohne Dies nicht statt hat od. haben soll (s. 2). — 2) m. Partic. bedingt: a) Ich bedinge Etwas (s. 1c), mache es von Etwas abhängig, beschränke es, lasse es nur unter Beschränkungen gelten. — b) (s. a) Eine Sache bedingt Etwas; Etwas ist von einer Sache bedingt, davon abhängig, sei es als etwas daraus Hervorgehndes od. als etwas nothwendig damit Verbundnes, ohne Dies nicht Bestehndes. — c) adjekt. Partic.: Bedingt, Ggsz: unbedingt; mit Fortbild.: (Un-)Bedingtheit. — 3) Bedingung: das B. u.: das dadurch Festgesetzte, zu 1a; b u. nam. zu 2a; b = Bedingnis; so auch: Bedingungs-los, Ggsz: -weise (Etwas annehmen); -Satz, -Partikel 2c. — -dórnen,

tr.: mit Dornen versehn. — =drängen, tr.: Drang, Druck, Noth empfinden machen, bedrücken: B–d od. bedränglich; Bedrängtheit; Bedrängung = Bedrängnis. — =dräuen, =drohen, tr.: Einen b., ihm drohen; B–d = bedroh-lich, -sam. — =drucken, tr.: mit drauf Gedrucktem versehn. — =drücken, tr.: hart bedrängen: Bedrücktheit; Bedrückung (vralt.: Bedruck, m.). — =dünken, impers.: Etwas bedünkt [= dünkt, s. d.] Einem od. Einen (so und so) ꝛc.; Meines B–s; meinem B. nach ꝛc. — =dürfen, tr. ꝛc.: Ich bedarf einer od. eine Sache, ich brauche sie; zuw. o. Kasus = ich empfinde Mangel; unpersönl.: Es bedurfte nur eines Worts, seltner: ein Wort, es war nur ein Wort nöthig; veraltend m. abhäng. Satz: Ich bedarf, daß ich von dir getauft werde; häufiger m. Infin. u. zu (ganz vralt. o. zu). — =Dürfnis, n., –ses; –se (veralt. f.): das Bedürfen, das Gefühl des Bedürfens u. das Bedurfte (vgl. Bedarf): Ein B. haben, auch verschleiernd: den Drang nach Ausleerung des Körpers empfinden. — =dürftig, a.: bedürfend, o. Kasus (vgl. dürftig) od. m. Genit. (selten Acc.). B–keit. — =dutzen, tr.: ver=d. — =ehren, tr.: dem Obj. eine Ehre erweisen. — =eid(ig)en, tr.: 1) Etwas b., beschwören. — 2) Einen b., ver=e., den verpflichtenden Eid schwören lassen. — =eifern, refl.: sich eifrig bemühn; Beeifert, eifrig bemüht; Beeiferung. — =eil(ig)en, tr., refl.: beschleunigen. — =einflussen, tr.: Einfluß aufs Obj. üben. — =einträchtigen, tr.: dem Obj. Eintrag thun. — =eisen, tr.: 1) mit Eis bekleiden, erfüllen. — 2) mit Eisen beschlagen. — =ekeln, tr.: Etwas b., Ekel davor empfinden, äußern. — =end(ig)en, tr.: zu Ende führen, e. — =engen, tr.: e–d beschränken, bedrängen; ein=e. — =erben, tr.: 1) mit Leibeserben versehn, bes. pass. Partic. — 2) pass. Partic.: mit einem Erbe, Erbgut versehn. — 3) Einen b., sein Erbe sein. — 4) vralt.: a) Etwas b., e., er=e. — b) Etwas auf Einen b., ver=e. — =erdigen, tr.: zur Erde bestatten, begraben (selten beerden).

Beere, f.; –n, (uv.); Beerchen, lein; -n=, Beer=: kleine runde od. rundliche saftig=fleischige Frucht (botan. bacca); übrtr. als Bez. lockender Genüsse ꝛc. Als Bstw. z. B.: B-n-Fresser, eine Zunft Vögel (Drosseln); -Gräser, eine Pflanzenzunft; -Wanzen, auf B–n lebend ꝛc.; ferner: Beer-blau; -Grün, Pflanze (Immer-G.); -Hacke, -Kraut, die letzte Behackung der Weinberge; -Hüter, Weinbergshüter; -Melde, Pflanzenname (Blitum); -Most, der von den Wein-B–n beim Keltern zuerst ablaufende M., Vorlauf; -Reis, R. mit Vogelbeeren, zum Vogelfang; -Wein: = Beermost; ferner = Träberwein ꝛc.

Beet, n., –(e)s; –e, (–en); –chen, lein; =: ein etwas erhöhter, für Gewächse best. Platz in Gärten ꝛc., auch übrtr.; Buxbaum zur B.-Einfassung ꝛc.; Dieses B–en-Rund. G.

Be=fähigen, tr.: fähig machen; refl. auch: es sein. — =fahren: 1) (schwachformig) refl., intr., tr.: fürchten. — 2) (starkformig) tr.: Etwas b., f–d beschreiten, darauf f.; Chausséen mit Kies, Äcker mit Dung b., das Genannte darauf f., f–d hinbringen. — 3) a.: Partic. zu 2, mit akt. Sinn (vgl. er-f.): B. Volk, Matrosen, die den Seedienst kennen u. in allen Schiffsarbeiten geübt sind. — =fallen, tr.: Etwas Schlimmes befällt einen Ggstd, eine Pers., packt sie, greift sie innerl. an; pass.: Sie werden, sind davon b.; auch (wo das B–de mehr äußerlich erscheint): Mit Etwas b. sein. — =fangen: 1) tr.: Etwas um=, einschließen, so daß es nicht herauskann, — u. übrtr.: ihm die Freiheit nehmen, es in seinen Wirkungen u. Äußrungen beschränken, so nam. v. Verstand u. Herz ꝛc.; In Etwas b. [verwickelt, begriffen, damit beschäftigt] sein, s. 2. — 2) refl. (s. 1, Schluß): Sich mit Etwas (od. Einem) b., befassen, beschäftigen, abgeben, darauf einlassen ꝛc. — 3) B., adjekt. Partic. (s. 1): sich nicht frei fühlend, unter fremden Einwirkungen stehnd; eingenommen, schüchtern ꝛc., Ggstz: Un-b.; dazu: Die B–heiten, Vorurtheile . . seines Berufs ꝛc. — =fassen: 1) tr. (veraltend): Etwas in sich begreifen, um=f. — 2) refl.: s. befangen 2. — =fehden, tr.: mit Fehde überziehn, bekämpfen. — =Fehl, m.: 1) die für Untergebne verpflichtende Willenskundgebung eines Obern, Etwas zu thun od. zu lassen. — 2) die Macht, über Etwas zu befehlen, Kommando ꝛc. Dazu: B-s-Haber, m. Fortbild. -haberisch. Als Höflichkeitsphrase: Unsre Sachen, wir stehen Ihnen zu B. ꝛc. — 3) mundartl. = Emp-F. — =fehlen, tr.: 1) (alterthüml. ꝛc.) Einem Etwas b. (vgl. das schwächre emp-f.), übergeben, als etwas zu Bergendes, zu Beschützendes, zu Bewahrendes; auch: Gott befohlen! = adieu; lebwohl! ꝛc. — 2) (Einem Etwas) b., Einem, der zum Gehorsam verpflichtet ist, kund thun, was man von ihm gethan wissen will; Er befahl —, daß du es thust; dir, es zu thun ꝛc.; auch als Höflichkeitsphrase: Was b. Sie? ꝛc. (Dichterisch v. Gebäuden ꝛc. = beherrschen: Von Grund auf neugemauert | dem Strom befiehlst du keck). — 3) Eine Sache u. dann auch: eine Pers. b., seinen Willen in Bezug auf dieselbe b–d (2) zu erkennen geben, beordern, auch: Einen wohin b. ꝛc. — =fehlerisch, a.: befehlend, befehlshaberisch. — =fehligen, tr.: befehlen (s. d. 3); kommandieren. Der Befehliger. — =fest(ig)en, tr., refl.: fest machen, z. B.: Einen Ggstd an einen andern b.; Einen od. sich im Glauben, im Irrthum ꝛc. b.; Eine Stadt b., gegen die Angriffe der Feinde durch Festungswerke ꝛc. Dazu: Befestigung; –s-Kunst ꝛc. — =feuchten, tr.: feucht machen (vergl. benetzen). — =feuern, tr.: an=f., ermuthigen (selten: Wenn Nächte sich b. G., sich mit feurigem Sternenglanz erhellen). — =fiedern, tr., refl.: mit Federn, mit Gefieder versehn. — =finden: 1) tr.: finden, sehn, merken ꝛc.: a) vralt., m. bloßem Obj. — b) mit abhäng. Satz: B., daß ꝛc. — c) statt b. vralt. mit Acc. u. Infin. — d) (s. c) heute gw. m. ausgelaßnem sein, z. B.: Etwas falsch, richtig, (für) gut b. ꝛc. — e) subst., z. B. (s. d): Das Gut-

B., auch bloß: B., Gutachten; Nach B. [Gutdünken] ꝛc. — 2) refl.: Sich an einem Ort, in einem Zustand ꝛc. b., sein; Sich wohl, sich unpäßlich b.; Wie b. Sie sich? ꝛc.; substant.: Sich nach Jemandes B. [Gesundheitszustand] erkundigen ꝛc. — -findlich, a.: sich wo befindend. — -flecken, tr.: 1) beschmutzen, auch übrtr. — 2) Schuhzeug b., Flecke auf den Absatz setzen. — -fleiß(ig)en, refl.: Fleiß auf Etwas wenden; eifrig sich drum mühn, drauf legen ꝛc. (m. abhäng. Satz; m. Genit.; seltner m. auf; um ꝛc.); adjekt. Partic.: Beflissen (m. gleicher Fügung): eifrig bemüht ꝛc.; dazu: Beflissenheit. — -fliegen, tr.: 1) f-d bestreichen, erreichen. — 2) Beflogen, a.: a) weidm.: flügge. — b) Forstw.: mit jungem Anflug von Nadelholz ꝛc. bewachsen. — -fließen, tr.: f-d berühren, bespülen. — -floren, tr.: 1) mit Flor als Schleier, Trauerzeichen versehn. — 2) mit einem Blumenflor versehn, beblümen. — -flügeln, tr., refl.: mit Flügeln versehn; dahin fliegen, eilen machen ꝛc. — -folgen, tr.: Etwas b., ihm Folge leisten, nachkommen. — -förderlich, a.: f. — -fördern, tr.: Etwas b., in raschern Gang bringen, beschleunigen, dem Ziel näher bringen; Etwas wohin b., hinschaffen, expedieren; Einen b., in eine höhere Stellung bringen, vorrücken lassen ꝛc.; Beförderer, weibl.: Beförd(r)erin (vgl. Abenteurer); Beförderung, -s-Gesuch, -Mittel ꝛc. — -frachten, tr.: mit Fracht versehn, beladen. Befracht-er, -ung. — -fragen: 1) tr.: a) Einen b.; ihn nach, um, über, wegen Etwas b., f. — b) Etwas b., er-f.; sich danach erkundigen. — 2) refl.: sich erkundigen: Sich (nach, um Etwas) b.; Sich mit Einem über Etwas b., besprechen ꝛc. — -freien, tr., refl.: 1) frei machen: Etwas, Einen, sich b.; von Einem od. Etwas; aus Etwas [worin das Obj. sich befindet] b.; im gehobnen Stil auch m. Genit.; Befrei-er, -ung. — 2) tr.: freien, heirathen; refl.: sich verheirathen. — -fremden, tr.: Etwas befremdet Einen (bei L. auch: Einem), kommt ihm fremd, sonderbar, überraschend vor ꝛc.; seltner refl. = sich wundern. Das B., die Befremdung (Befremdnis), Verwundrung; B-d, auch: Befremdung, dazu: Befremdlichkeit, etwas B-des. — -freunden, tr., refl.: in ein Freundschafts-Vh. bringen, auch übrtr.: Sich mit einem Gedanken b., vertraut machen ꝛc.; Ein Befreundeter, Freund, auch: Blutsfreund, Verwandter. — -fried(ig)en, tr.: 1) durch eine Umzäunung schützen, ein-f. — 2) Einen, Etwas mit Frieden, mit Schutz vor Gefahr, mit Ruhe, Zufriedenheit ꝛc. versehn, z. B.: a) Einen Krieg, Zwist ꝛc. b., beilegen; Ein Land, streitende Parteien ꝛc. b.; Sich mit Jemand b. — b) Einen (geistig); seinen Sinn, sein Herz b., mit Frieden, innrer Ruhe erfüllen (s. c). — c) nam. in Bezug auf Forderungen u. Verlangen, sei es, daß Andre sie an uns richten; sei es, daß sie sich in uns selbst regen: ein Verlangen erfüllen u. dadurch stillen; das Geforderte leisten, so daß der Fordernde zufrieden gestellt ist (fast ausschließlich 4silbig). — 3) Befrieder, nam. 2a. — 4) Befriedigung, z. B. zu 1 und nam. zu 2c. — -frieren, intr. (sein): sich mit Eis bedecken; fest-; durch-f. — -fristen, tr.: Einen b., ihm eine Frist gewähren. — -fruchten, tr.: 1) fruchtbar (s. d.), fruchtbringend machen: Befruchtung, -s-Organe, -Werkzeuge ꝛc. — 2) Wappenk.: Befruchtet, mit Früchten versehn. — -fugen, tr.: Einem Fug zu Etwas geben; ihn dazu berechtigen, bes.: Befugt (zu Etwas) ꝛc. — -fugnis, f.; n.: Das, wodurch Jemand zu Etwas befugt ist; die Berechtigung. — -fühlen, tr.: f-d betasten. — -fund: 1) das Gut-Befinden, -Dünken. — 2) der Zustand, worin man Etwas vorfindet (Er-F.): B.-Schein, -Zettel ꝛc. — -fürchten, tr.: f., daß Etwas geschehn werde; Befürchtungen. — -fürworten, tr.: Etwas b., mit einem Fürwort begleiten, sich dafür verwenden, es empfehlen (s. bevorworten 3). — -gaben, tr.: mit Gaben ausstatten, beschenken; nam. auch: mit Naturgaben, Anlagen, zumal pass. Partic. Dazu: Begab-ung, -nis, -theit. — -gaffen, tr.: g-d beschaun (begäffeln). — -gangenschaft, f.: das Begangne, die That ꝛc. — -gängnis, n. (f.): was feierlich begangen wird, z. B. Procession ꝛc.; gw. nur noch: feierl. Todtenbestattung (Leichen-B.). — -gatten, refl.: sich zur Fortpflanzung vermischen, von Menschen, Thieren u. übrtr.; Begattung, -s-Akt, -Trieb, -Zeit ꝛc. — -geben: 1) refl.: a) sich wohin verfügen, hingehn; m. an u. auf, auch: sich an Etwas machen, es antreten, beginnen. — b) Etwas begiebt sich, ereignet sich. — c) mit Genit.: auf Etwas verzichten, es aufgeben, fahren lassen. — 2) tr.: fort-, weg-, hin-g., nur noch in einzelnen Anwend.: a) bibl. ꝛc.: Die Glieder, den Leib ꝛc. der Sünde, Gott ꝛc., zum Opfer b., hin-g., weihn. — b) kaufm.: Eine Waare zu einem Preise b., an den Mann bringen (s. c), verkaufen. — c) Ein Mädchen b., an den Mann bringen, verheirathen: Die un-b-e N. N. — -gebenheit, f.: Etwas, das sich begiebt (s. d. 1b) od. begeben hat (s. das Folg. u. Ereignis, Geschichte). — -gebnis, n.; f.: das Sich-Begeben (s. d. 1b), Sich-Zutragen (f.) u.: das sich Begebende (n.). — -gegnen: 1) intr. (sein; — zuw. auch m. haben, u. tr.): mit Einem, ihm auf seinem Wege entgegenkommend, zusammentreffen: a) Ich bin ihm, wir sind einander (od. uns) auf der Straße, unterwegs begegnet ꝛc.; Einem auf seiner Lebensbahn b.; Unsre Blicke b. sich (s. c). — b) Einander (od. sich; sich mit Einem) in einem Wunsch, einer Ansicht, Hoffnung ꝛc. b.; Ihre Wünsche, Ansichten b. sich; Daß seine Zwecke deinem Wunsch b. ꝛc. — c) in einer Art Personif.: Wir b. diesem Wort —, dies Wort begegnet uns zuerst bei Lessing; So b. wir folgender Betrachtung. G.; So b. uns folgende Betrachtungen. G. ꝛc. — d) (s. c) Ein Glück, Unglück begegnet Einem, stößt ihm zu, betrifft ihn ꝛc.; abgeschliffner: Etwas begegnet Einem, kommt vor, als etwas ihn Betreffendes; passiert ihm; ereignet sich (für ihn); auch oft o. Dat. — e) Einem so und so b., in der angegebnen Weise — ihm entgegentreten, gegen ihn

sich benehmen ꝛc.; auch: Seit wann begegnet der Tod dir fürchterlich?, tritt er dir so entgegen, erscheint er dir so? — 2) intr. (haben): Einem, einer Sache b., ihnen entgegen treten, in feindl. Sinn: sie bekämpfend, ihnen entgegenwirkend: Begegne nicht einer muthmaßl. Verderbnis durch Mittel, die ꝛc.; Einem dritten Fall hatte Lykurg nicht begegnet. Sch. ꝛc. — -Gegnis, n.; f.: das Begegnen: 1) das Zusammentreffen ꝛc. — 2) Das, was begegnet, sich ereignet; der Vorgang. — -Gegnung, f.: das Begegnen (Zusammentreffen); die Art des Begegnens (s. d. 1e = die Behandlung ꝛc.); Das, was Einem begegnet (s. d. 1d = der Vorgang). — -gehen: 1) tr.: a) Einen Weg, Ort ꝛc. b., bewandeln, betreten, darauf gehn. — b) (s. a) Etwas (besichtigend, beaufsichtigend, in Ordnung haltend) b., z. B.: das Feld, die Grenzen, die Dohnen, den Dohnenstrich b. ꝛc. — c) urspr. wohl in Bezug auf feierl. Umzüge (s. Begängnis), vralt.: Einen Todten b.; Die Seele mit Seelenmessen b. ꝛc.; jetzt nur mit sachl. Obj.: Ein Fest, einen Festtag mit Feierlichkeiten; ein Ereignis mit einem Schmaus, Gelage, festlich; eine Wallfahrt; eine Ceremonie b. ꝛc. — d) (s. c) Etwas b., thun, Ggstz unterlassen, — hochd. heute nur v. Bösem od. doch Tadelhaftem: Sünden, Thorheiten, dumme Streiche b.; Begehung, -s-Sünde. — e) s. 2c. — 2) refl.: a) (s. 1d) Daß sich der Mord dort stiller begeht = begangen wird. — b) sich betragen, benehmen; nam.: Sich mit einander b., wohl, gut, freundlich b., vertragen. — c) sich begatten, vgl. tr.: Stuten, von spanischen Hengsten begangen [besprungen]. — -Gehr, m., n.: das Begehren, Verlangen. — -gehren, tr. ꝛc.: sinnl. nach Etwas streben, danach Verlangen fühlen od. äußern, es haben wollen ꝛc.: Etwas b.; alt u. im gehobnen Stil auch m. Genit.: Des Weins, der Feste b. ꝛc.; Etwas von Einem (nam. bei Ältern auch: an Einen) b.; B., daß ꝛc. od. m. Infin. u. zu; Nach Etwas b. ꝛc.; Das B., auch: das Verlangen, die an Einen gerichtete Fordrung; B-s-werth ꝛc.; Begehrungen, zuw. = Begierden; Begehrungs-Kraft, -los, -Vermögen ꝛc. — -gehrlich, a.: 1) begehrenswerth. — 2) begehrend, gierig; B-keit. — -Gehrnis, n. (f.): das Begehren, Verlangen. — -geifern, tr.: mit Geifer besudeln. — -geisten, tr.: mit Geist erfüllen (s. das Folg.). — -geistern, tr.: mit Lebensgeistern, mit erhöheter Empfindung u. Regsamk. erfüllen, enthusiasmieren; Begeisterung: das B.; das Begeistertsein (auch personif., als Göttin ꝛc.); -s-voll ꝛc. — -Gier, f.: heftiges, unmäßiges Begehren, sinnliches Verlangen nach Etwas (s. d. Folg.). — -Gierde, f.: Begier; auch, nam. in Mz.: die mächtigen Regungen des Herzens, Leidenschaften; ferner auch: naturgemäßes Verlangen (während Begier u. Gier zumeist das Übertriebne, Krankhafte andeuten). — -gierig, a.: voller Begier(de); eifrig verlangend. — -gierlich, a.: = begehrlich 1; 2. — -gießen, tr.: etwas Flüssiges auf das Obj. g.: Blumen b. ꝛc.; Einem das Kleid, ihn b., g-d beflecken ꝛc.; Einen mit kaltem Wasser b.; Davongehn wie ein begoßner Hund ꝛc.; Sich die Nase b., betrinken ꝛc. — -Ginn, m.: Anfang (abstrakt), vgl. An-B. — -ginnen, begann, begänne (begönne); begonnen: 1) tr. ꝛc.: anfangen, anheben, doch so, daß oft der Begriff des Anfangens hinter den des Thuns, Vorhabens überhpt zurücktritt: a) Etwas, einen Streit, Gesang, Tanz, eine Klage ꝛc. b.; Was willst du damit b.?; Wer that's? .. Gott hat's begonnen. Rückert. — b) mit Infin. u. zu: Er begann, zu streiten; zu singen ꝛc.; Es beginnt, zu tagen ꝛc. — c) intr. — oft m. ergänzbarem Obj. (s. a) od. Infin. (s. b), — m. haben, woran sich jedoch auch die Fügung m. sein, eig. als Passiv v. a, anschließt: Der Streit hat od. ist begonnen; Mit Etwas b. ꝛc.; bes. oft = zu sprechen b.; sprechen, z. B.: Er begann (und sagte): „Dies" ꝛc.; „Dies Alles ist mir unterthänig!" | begann er zu Ägyptens König ꝛc. — 2) substant. Infin. = das Anfangen u. —: das Thun, Treiben, Vorhaben, die That: Sich besinnen | vor B. | macht gewinnen ꝛc.; Das frevelhafte B. — 3) Beginner, auch zuw. v. Personif.: Die Schiffe .., jene Beginner des Wehs. V. — -glänzen, tr.: 1) g-d bescheinen, beleuchten. — 2) mit g-den Farben ꝛc. überziehn ꝛc. — -glaub(ig)en, tr.: 1) dem Obj. Glauben, Glaubwürdigk. verschaffen: Beglaub(ig)te Abschriften ꝛc., Zeugen ꝛc.; Beglaub(ig)ung, -s-Brief, -Schein, -Schreiben ꝛc., Kreditiv. — 2) (vrsch. 1) Beglaubt sein = des Glaubens. — -Glaubnis, f.; n.: Beglaubigung. — -Gleit, n.: Begleitung. B.-Schreiben ꝛc. — -gleiten, tr.: 1) mit etwas Fortschreitendem sich fortbewegen, so daß man damit zusammenbleibt, es nicht verläſſt, eig. u. übrtr., z. B. auch: Einen Gesang, den Singenden, Spielenden; ihn (sich) beim Gesang auf dem Klavier ꝛc. b., accompagnieren ꝛc.; Begleitung: das B. u.: das B-de; Begleiter m. Fortbild. -schaft ꝛc. — 2) s. bekleiden 2b. — -glücken, tr.: 1) Einen ꝛc. b., glücklich machen (obrd. verstärkt: beglückseligen): B-d; Beglückt, -heit; Beglück-er; -ung. — 2) (selten) Etwas b., g. lassen. — -glückwünschen, tr.: Einen b., ihm g., gratulieren. — -gnad(ig)en, tr.: 1) Einem Gnaden, Gnadengaben gewähren, — zumeist 3silbig (vgl. vralt.: begnadelehnen). — 2) Einem Gnade gewähren, Gnade für Recht ergehn lassen, — zumeist 4silbig. — 3) zu 1; 2: Begnad(ig)ung, -s-Gesuch, -Recht ꝛc. — -gnügen: 1) refl.: mit Etwas zufrieden sein, daran genug haben, nicht mehr verlangen ꝛc.: Sich b. — an, mit Etwas, seltner m. Genit. — 2) tr. (selten): a) (s. 1) Ich begnüge mich —, meinen Geist, Sinn, mein Herz ꝛc. — b) faktit. zu 1: Einen b., befriedigen, zufriedenstellen; zumeist Partic.: Begnügt = zufrieden ꝛc. — 3) intr., vralt. st. genügen (vgl. 4): Etwas begnügt Einem. L. — 4) (s. 2; 3) Sich [Dat. od. Acc.] an, mit Etwas b. lassen. — -gnügsam, a.: sich leicht begnügend, genügsam (vralt.: be(g)nüg-ig, -lich). — -graben, tr.: ins Grab (eig. u. bildl.) legen; Einen beerdigen; Etwas bedecken, verbergen, wohinein stecken, versenken, so daß es

der Welt, dem Anblick ꝛc. entzogen ist; Einen seinen Tod od. einen todähnl. Zustand, Etwas sein Ende wo finden lassen ꝛc. — -Grābnis, n.: 1) das Begraben, die Beerdigung, Leichenbegängnis: B.- (od. Leichen-) Bitter; -Feier; -Gebühr; -Kosten; -Schmaus; -Tag; -Tuch ꝛc. — 2) Ort zur Beerdigung zusammengehöriger Personen, vgl.: Erb-, Familien-B. ꝛc.; B.-Platz, -Stätte. — -grāsen, tr., refl.: 1) mit Gras bekleiden, bes. pass. Partic. — 2) tr.: ab-g., beweiden. — 3) refl. (o. pass. Partic.) sich auf der Weide mästen, fett werden, auch übrtr. — 4) tr.: weidm.: Die Fährte b., durchs Gras suchen. — -grāūen, intr. (sein): grau, alt werden (stärker: begreisen). — -greīfen: 1) tr.: a) (meist vralt.) g–d berühren, befühlen, betasten. — b) (vralt.) er-g.; ertappen. — c) umspannen, umfassen, einschließen: Alles, was darin begriffen ist [liegt], entwickeln ꝛc. — d) Etwas geistig fassen, einsehn, in seinen Gründen erkennen. — e) In einem Thun od. Zustand begriffen sein, zur Zeit, gleichsam davon ergriffen, mitten drin sein. — 2) refl.: a) (mundartl.) sich an Etwas g–d festhalten, um nicht zu fallen. — b) sich fassen, sich sammeln, zu sich selbst kommen. — c) Etwas begreift sich [ist zu b., s. 1d], — leicht, schwer, kaum ꝛc. — -greīflich, a.: was sich begreifen (s. d. 1d) läßt (begreifbar; hand-g.); B–keit; B–er-weise ꝛc. — -grénzen, tr.: die Grenzen v. Etwas bilden u.: mit Grenzen versehn, — eig. u. übrtr. (vgl. beschränken). Begrenzt; Die Begrenztheit od. Unbegrenztheit der Welt in Zeit und Raum; Alle Begrenzungen zu durchbrechen ꝛc. — -Gríff, m.: 1) (s. begreifen 1e) Im B. sein, stehn, Etwas zu thun, eben dabei sein, sich dazu anschicken. — 2) Das, was den wesentl. Inhalt von Etwas zusammenfassend, in sich begreift (s. d. 1c), nam. v. Schriften, — häufiger: In-B. — 3) (s. 2 u. begreifen 1d) eine das Einzelne der Erfahrung in sich zusammenfassende Vorstellung von Etwas. B–s-gemäß, -mäßig; -Verwechslung ꝛc. — 4) die Fähigk. des geistigen Begreifens (s. d. 1d): Leichten, schweren B–s sein ꝛc. — -grífflich, a.: begriffsgemäß, gedanklich. — -gründen, tr.: 1) auf festem Grund einen Bau aufführen, auch übrtr.: Etwas stiften; beginnen ꝛc.; Einen b., ihm eine sichre, feste Stellung geben; Einen, sich in einer Wissenschaft b., ihm, sich darin eine feste Grundlage verschaffen ꝛc. — 2) Einen Satz, eine Behauptung, ein Recht ꝛc. b., als Grund habend darthun, beweisen; Begründet, Grund habend ꝛc. — -grǖnen, tr.: grün werden lassen; refl., intr. (sein): es werden. — -grüßen, tr.: g.; auch: Einen um Etwas b., m. freundl. Gruß angehn, bitten ꝛc.; Begrüßung, -s-Formel ꝛc. — -gúcken, tr.: g–d besehn. — -günstigen, tr.: Einen, Etwas b., ihm günstig sein; fördern, unterstützen, gedeihn lassen ꝛc. — -gürten, tr.: um-g. mit Etwas. — -gütern, tr.: mit Gütern versehn, bes. pass. Partic., sowohl: mit liegenden Gütern angesessen, als auch übrh.: in höhrem Grad wohlhabend. — -güt(ig)en, tr.: besänftigen. — -hāāren, refl.: Haare bekommen; Behaart: mit Haaren versehn. — -hāben, refl.: sich in angegebner Weise befinden, benehmen (s. ge-h.), nur im Infin. übl.: Wie könnt ihr euch so wunderl. b.? ꝛc., auch substant.: Das B., Befinden, Benehmen, die Art u. Weise des Erscheinens u. Sich-Darstellens. — -hābig, a.: (v. Sachen) behagl. Bequemlichk. darbietend; (v. Pers.) sich in behaglich-bequemer Lage fühlend, befindend. B–keit. — -hácken, tr.: h–d bearbeiten ꝛc. — -háften: 1) intr.: fest h.; behangen (bleiben). — 2) tr.: sich an Etwas hängen u. Besitz davon nehmen, bes.: Mit (seltner: von) Etwas behaftet sein, etwas Übles, Lästiges auf, an sich h. haben. — -hāgen: 1) intr. (haben): Etwas behagt mir, erfüllt mich mit dem wohlthunden Gefühl des Wohlgefallens u. der Befriedigung an Dem, wie es ist, — Ggstz: Es behagt mir nicht, wenig, übel ꝛc. — 2) (s. 1) Infin. als sächl. Hw.; dafür zuw.: Nach Behag; die Behagnis. — 3) refl.: B. empfinden; sich behaglich, froh fühlen. — -hāglich (-hǟglich), a.: Behagen — empfindend u.: — erweckend (s. behäbig). B–keit. — -hálten, tr.: 1) Etwas, das man hat, bei sich zurück-h.; es nicht fortgeben, nicht von sich lassen; es bewahren; es da, wo — od.: so wie — es ist, bleiben u. verharren lassen ꝛc. — 2) (s. 1) Etwas b. = es im Sinn, Gedächtnis b.; nicht vergessen; Wohl zu b. = Notabene ꝛc.; Behalt ihr nicht die Sünde = gedenken, anrechnen. — 3) (s. 1) in der ältern Spr. = er-h., konservieren, aufbewahren; vgl. nam. noch: Wohl-b., a.: in guten Umständen sich befindend; seltner so: B., doch (seem.): B–e [glücklich in den Hafen gelaufne] Schiffe; B–e [glückliche] Reise ꝛc. — -Hälter, n., m.: Aufbewahrungsort, Reservoir, Behältnis. — -Hältnis, n.: ein Raum, insofern er Etwas in sich schließt, od. dazu dient, Etwas darin aufzubewahren (s. Behälter). — -hámmern, -hämmern, tr.: h–d bearbeiten ꝛc. — -hándeln, tr.: 1) Den Teig b., mit den Händen kneten, durchwirken ꝛc. — 2) (s. 1) verallgemeint: Etwas, das man unter Händen hat, traktieren; es zum Ggstd einer darauf gerichteten Thätigk. machen ꝛc.; auch: Eine Pers. od. Sache so u. so b., so u. so damit verfahren, ihr begegnen ꝛc.; Behandlung, -s-Art, -Weise. — 3) um Etwas feilschen; die Kaufbedingungen feilschend feststellen. — -händigen, tr.: in Jemandes Hände geben, übergeben. — -Háng, m.; Häng(e), n.: 1) Das, womit Etwas behängt ist. — 2) (weidm.) Ohren des Jagdhunds. — -hángen, -hängen: 1) intr., gw. nur: B. (od. hangen) bleiben (s. d.). — 2) tr.: a) Etwas, Einen, sich mit Dingen b., mit dran od. drauf hangenden versehn; Mit Etwas — behängt [v. Einem], — behangen [bedeckt, o. Rücksicht auf das „v. wem?"]. — b) (s. a) Sich mit Lästigem ꝛc. b.; damit behangen sein. — c) Der Hund ist wohl behangen, hat einen schönen Behang (s. d. 2). — d) Den Leithund b., am Hängeseil ausführen u. dressieren; Das B.; die Behängezeit ꝛc. — -hárren, intr. (haben, sein): aus-h–d in einem

Zustand, bei, auf Etwas bleiben, nicht davon abgehn. Das B., die Beharrung, Beharrnis. — =härrlich, a.: beharrend; mit Ausdauer an Etwas festhaltend. B–keit. — =häuen, tr.: h–d bearbeiten ꝛc. — =häupten, tr.: 1) Etwas haben u. festhalten; es nicht aufgeben, sich nicht nehmen lassen. — 2) (s. 1) Eine Meinung, Ansicht, Etwas b., mit entschiedner Bestimmtheit aussprechen, als Etwas, wovon man nicht abgeht; auch m. abhäng. Satz. — 3) Behauptung: a) das B. (1; 2). — b) das Behauptete (2). — =häusen: 1) tr.: beherbergen. — 2) tr.: Einen Ort b., dort h.; refl. (intr.): sich wo häuslich niederlassen; Behaust: häuslich ansässig; Behausung: Wohnung. — =hélf, m.: 1) (vralt.) Hilfe; Das, was Einem hilft; nam. Rechtsspr. = Einrede, Einwand, — u. danach auch verallgemeint: Vorwand, womit man sich zu helfen sucht. — 2) Etwas, womit man sich behilft, wobei man in Ermanglung des Ausreichenden es bewenden lässt, Noth=B. — =hélfen: 1) refl.: sich so einrichten, daß man aus=, durchkommt: Sich mit Wenigem b.; Sich zu b. wissen. — 2) Beholfen, a.: behilflich — Ggsz: unbeholfen, plump ꝛc.; dazu: (Un=)Beholfenheit —: a) sich leicht zu b. wissend, gewandt. — b) v. Sachen: so, daß man sich ihrer leicht u. bequem bedienen kann. — =hélligen, tr.: Einen b., ihm Mühe, Unruhe verursachen, ihm lästig, beschwerlich fallen — =hénd, a.: flink; geschwind, mit Leichtigk. u. Gewandtheit. Dazu: B–ig, =keit, =lich. — =hérbergen, tr.: Einen Gast ꝛc. b., ihm Herberge geben. — =hérrschen, tr.: 1) die Herrschaft über Etwas haben, ausüben. — 2) Etwas örtl. überragen, so daß man es v. dort aus — überblicken od. (Kriegsk.) beschießen kann. — 3) (zu 1) Beherrsch=ung, =er. — =hérzen, tr.: 1) (vralt.) h.; liebevoll ans Herz drücken. — 2) herzhaft, muthig machen, — gw. adjekt. Partic.: Beherzt, =heit. — 3) Etwas zu Herzen nehmen, d. h. es aufs Gefühl einwirken lassen u. sein Thun danach einrichten, — heute gw.: beherzigen; Zur Beherzigung ꝛc. — =héxen, tr.: Hexerei aufs Obj. ausüben, bezaubern. — =hílflich, a.: 1) s. behelfen 2. — 2) helfend, hilfreich: Einem zu Etwas b. sein, verhelfen. — =híndern, tr.: Jemand bei, an Etwas h. — =höbeln, tr.: h–d bearbeiten. — =hör, f.; n. (m.): 1) das sich Gehörende, Geziemende. — 2) das zu Etwas Gehörende (s. Zu=B.). — =hórchen, tr.: belauschen. — =hörde, f.: der Ort, das Kollegium, vor welches ein best. Kreis v. öffentl. Angelegenheiten gehört. — =hörig, a.: ge=h. — =hūf, m.: Das, was als Mittel zum Zweck, als dazu taugl. oder nothwendig gehört; Gebrauch, Nutzen; Erfordernis, Fördernis, Behelf ꝛc.; nam. abhäng. v. zu; auch präpositionsartig im Genit.: B–s (od. zum B.) eines Neubaus ꝛc. — =hūfig, a.: zu einem Behuf dienend. — =hūft, a.: mit einem Huf versehen. — =hülflich, a.: behilflich. — =hüten, tr.: 1) Wiesen ꝛc. b., das Vieh h–d darauf treiben. — 2) schirmend in seine Hut nehmen, bewahren: Einen vor Schaden b.; B., daß (nicht) ꝛc.; Gott behüte mich davor!; auch bloß: (Gott) behüte! (wie bewahre!), Etwas als schrecklich zu bezeichnen od.: Etwas entschieden zurückzuweisen = nein; bei Leibe nicht ꝛc. Adjekt. Partic. auch: (wohl=, un=) behut. — =hutsam, a.: vorsichtig u. bedächtig, um alles Widrige, Schädliche, Unangenehme zu verhüten. B–keit.

Bei: 1) adv.: a) (Volksspr.) st. da=b.; in der Nähe, meist m. beigefügtem verstärkendem Adv.: Dicht(=)b.; Nah(=)b. ꝛc. — b) Nah (s. d. 3a) u. (od.) b. — c) bei Zahlen zur Bez. annähernder Bestimmung, wie an, = ungefähr, etwa, z. B.: B. 400 Jahre. S. ꝛc., wofür sich aber auch minder korrekt die Präpos. (s. 2) m. Dat. findet. — d) als Bstw. (s. u.), wo es, sinnvrwdt m. an, zu, neben, nam. die Bed. hat des Annäherns, Hinzutretens, Hinzufügens, des Nebensächlichen (vgl. als Bstw.: Neben=, Ggsz: Haupt=), was zuw. auch als das Ungehörige erscheint. — 2) präp. gw. m. Dat., vgl. — der Bewegung entsprechend — zu, obgleich sich in: B. Seite (bringen, gehn, legen, schaffen, schieben ꝛc.) noch die Bed. der Bewegung findet, u. vereinzelt der bei Luther häufige Accus.

Bei=án, adv.: nebenan. — =Arbeiter, m.: Handwerksgenoß. Ap. 19, 25. — =behalten, tr.: fortfahren das Obj. zu b.; sich nicht davon losmachen; es nicht abschaffen ꝛc. — =Blatt, n.: im Ggsz zum Haupt=B. (einer Zeitung ꝛc.). — =bleiben, intr. (sein): nicht aufhören, kein Ende finden. — =bringen, tr.: 1) Etwas b., nam.: zu den Akten ꝛc., Zugehöriges vorb. — 2) Einem Etwas b., so an ihn b. (meist unvermerkt), daß es an, in ihm haftet. Mundartl. auch o. den Begriff des Haftens, z. B. = Mitgift zu=b., u. so auch: Das B. = Mitgift.

Beicht=e, f.; –n; Beicht=: (kirchl.) das einem Geistl. (dem Beichtvater) zumal vor dem Genuß des Abendmahls abgelegte Bekenntnis der Sünden; übrtr. auch auf nichtkirchl. Geständnisse. Als Bstw. z. B.: Beicht=Geld od. =Groschen, =Opfer, =Pfennig, dem Beichtvater für die B. gegeben; =Kind, =Sohn, der Beichtende im Vh. zum Beichtvater; =Schein, =Zettel, Zeugnis über verrichtete B.; =Spiegel, geordnetes Verzeichnis der gewöhnl. Sünden zur Unterstützung der Gewissenserforschung; =Stuhl, wo der Geistl. B. sitzt, hört (verhüllend auch = Nacht=St.); =Vater, =väterisch, =väterlich; =weise ꝛc. — –en, tr. u. ohne Obj.: 1) Beichte thun, seine Sünden gestehn. — 2) (seltner) Beichte hören. — –(ig)er, m.: (weibl.: B–in) 1) Beichtvater. — 2) Beichtkind. — 3) s. bekennen 4.

Beid, adj.: ein Zahlw., sich zu zwei, wie der best. zum unbest. Artikel verhaltend = die zwei; oft, ohne daß die Zahl vorher genannt ist, bei paarweis Vorhandnem. Da b. den Begriff des Zusammenfassens, also die Einheit, mit der Zweizahl verbindet, so kommt außer der Mz. auch die Ez. vor, wo näml. 2 Ggstde unter einem höhern gemeinschaftl. Begriff als Einheit zusammengefasst

werden, zumeist als sächl. Hw.: Beides; ferner zuw. als Ew., nam. bei Stoffnamen u. Abstrakten (bei Ältern auch bei konkreten Hw.): Ich habe rothen und weißen Wein, b–en von vorzüglicher Qualität; Das Sakrament unter b–er Gestalt ꝛc. — Als Bstw. z. B.: B.-lebig: auf dem Land u. im Wasser lebend, amphibisch (auch übrtr.); B–er-lei: v. b–er Art; -seitig als Ew. zu -seits, adv.: zu b–en Seiten von Etwas; diesseits u. jenseits (auch präpositionsartig m. Genit.); ferner: in Bezug auf 2 Personen, Parteien ꝛc. od.: sie B–e; -Wand, n. (m.; f.): ein Gewebe, Stoff aus Leinen u. Wolle (vgl. Lein-W. ꝛc.), auch übrtr.: Der westfälische Moniteur aus dem Beiderwand einer französischen und einer deutschen Spalte gefertigt ꝛc.

Beiern, intr. (haben): läuten, indem man den Rand der ruhnden Glocke mit dem Klöpfel durch befestigte Seile taktmäßig anschlägt; übrtr. auch: hinken.

Bei-Essen, n.: Kompott, Nebengericht zu einem Haupt-E. od. Hauptgang der Mahlzeit. — -Fall, m.: das Beifallen, Beitreten zu Etwas; das Billigen Desselben durch äußere Kundgebung; lobende Anerkennung u. Zustimmung. B–s-Äußerung; -Bezeigung; -Donner; -Gemurmel; -Ruf; -Sturm ꝛc. — -fallen, intr. (sein): 1) Jemand fällt bei m. Dat.: Einem, seiner Ansicht od. Partei beitreten, sich damit einverstanden erklären, beifällig äußern. Adjekt. Partic. Präs. auch o. Dat. = beifällig, Beifall ausdrückend. — 2) Etwas fällt Einem bei, kommt ihm ins Gedächtnis, in die Gedanken (vgl. ein-f., m. dem Nbnbegriff des Plötzl., Überraschenden). — -fällig, a.: 1) beifallend (s. d. 1), lobend, zustimmend. — 2) Es ist mir b., erinnerlich (s. beifallen 2). — 3) (vralt.) zu-f., beiläufig, nebensächl. — -folgen, intr.: gw. nur: B–d, a.: anbei (er)-f–d. — -fügen, tr.: als Beilage hinzu-f. — -Fuß, m.: eine Pflanze, Artemisia vulgaris. — -Gabe, f.: Zu-G. — -geben, tr.: beilegen, beifügen, zugesellen ꝛc.; Klein b., (Kartensp.) eine kleine Karte zu-g.; übrtr.: v. seinen Ansprüchen ꝛc. kleinlaut abstehn, sich ohnmächtig fügend zurückziehn ꝛc. — -gehen, intr. (sein): 1) B–d, a.: beifolgend. — 2) Etwas, ein Gedanke geht Einem bei, kommt ihm in den Sinn, fällt ihm ein; bes.: Sich Etwas b. lassen. — -Gericht, n.: Beiessen. — -Geschmack, m.: ein dem Haupt-G. beigemischter (Beischmack). — -gesellen, tr.: zu-g. — -gethān, a.: m. Anhänglichk. zugewendet, geneigt (zu-g.). — -händen, adv.: zu-, vor-h. — -helfen, intr.: Einem b., h–d Beistand leisten. — -hêr, adv.: bei u. neben Etwas als dem Haupt-Ggstd, dem Hauptsächl. hergehnd, eig. u. übrtr. (neben-bei, -her). — -Hilfe, f.: H., womit man Einem Beistand leistet, auch = Beisteuer. — -Jagd, f., -Jagen, n.: (Ggstz Haupt-J.) sich nicht auf ein ganzes Revier, sondern auf einen Theil erstreckend. — -kommen, intr. (sein): 1) als hinzugehörig hinzugefügt werden, bes.: B–d. — 2) mit Dat.: nahe k. ꝛc.: a) örtl. — b) (s. a) Etwas erreichen, ihm gleich k. — c) (s. b) Etwas Gesuchtem b., es erlangen; Seinem Schaden, Verlust b., zu dessen Ersatz gelangen. — d) sich dem im Dat. Genannten nähern u. es fassend, ihm Etwas anhaben, es bewältigen ꝛc.: Einem b. können, ihm beikönnen. — e) Etwas kommt Einem bei, fällt ihm bei, ein.

Beil, n., -(e)s; -e; -chen; -: ein der Art (s. d.) ähnl. Werkzeug mit kürzrem Stiel u. meist einschneidiger Schneide. Als Bstw., z. B.: B.-Eisen, woraus B–e geschmiedet werden ꝛc. u. als Pflanzenn.: -Kraut, -Pflanze ꝛc., dagegen wohl andrer Stamm (Schiff.): B.-Brief, Vertrag über den Bau eines Schiffs; -fertig, fertig gebaut bis auf die Takelage ꝛc.

Bei-Lade, f.: Neben-L.: 1) kleineres Behältnis in den Holzkoffern der gw. Leute. — 2) s. Haupt-L. — -Lage, f.: 1) etwas Hinzugelegtes, Beigefügtes: B. einer Zeitung ꝛc.; B. (Zu-L.) zum Fleisch ꝛc.; Gemüse mit B. (Zu-L.) ꝛc. — 2) (bibl. ꝛc.) etwas zur Verwahrung Hinterlegtes (Depositum). — -Lager, n.: Vermählung hoher Personen. — -Läufer, m.: Laufbursche; Markt-L. od. -Helfer; Trabant (auch v. Nichtpers.) ꝛc.; B–in, Genossin eines Land-L–s, -Streichers ꝛc. — -läufig, a.: 1) bei der Hauptsache nebenher laufend, als Nebensache, gelegentl. — 2) (mundartl.) ungefähr, etwa. — -legen: 1) tr.: a) Die Thür b., anlehnend zumachen. — b) das Obj. zu Etwas hinzulegend fügen. — c) Einem, (sich) ein Frauenzimmer b., ins (Ehe-)Bett ꝛc. — d) Einer Pers. od. Sache Etwas b., von ihr aussagen, daß es ihr zukommt, es ihr zuschreiben (Beilegungen: Attribute). — e) zuw. st. beisetzen, in die Gruft. — f) bei Seite l., eig. (vralt.) u. übrtr. = beseitigen, nam.: Einen Streit ꝛc. b.; Gütl. Beilegung. — g) (s. f) Etwas bei Seite od. zurück-l., es aufsparen od. aufbewahren. — h) Die Segel b., einreffen. — i) (Das Schiff) b., beidrehen, die Segel so stellen, daß es liegen bleibt. — 2) intr. (haben): a) s. 1i. — b) sich dran halten, nicht laß werden. — c) Einem b., zu-l., (vralt.) ihm beistehn, beifallen. — -Leid, n.: die Einem bei einem Unglücks-, nam. Sterbefall förml. kundgegebne Theilnahme, Kondolenz: B–s-Besuch, -Bezeigung ꝛc. — -liegen, intr. (haben): 1) Einer Pers. b., zum (ehelichen od. unehelichen) Beischlaf bei ihr liegen, ihr beiwohnen. — 2) Etwas liegt bei, den Akten bei, liegt dabei; B–de Briefe. — -m: st. bei dem. — -messen, tr.: Einem Etwas b., er-m–d od. urtheilend beilegen (s. d. 1d), zuschreiben. — -mischen, tr.: m–d beifügen, zu-m. Beimischung.

Bein, n., -(e)s; -e; -chen, lein; -: 1) Knochen: Fleisch u. B.; Das geht durch Mark u. B. ꝛc.; Stein u. B. [sehr ꝛc.] — friert es; schwören ꝛc. — 2) die den Leib tragenden, im Fuß endenden Knochen m. Einschluß der fleischigen Theile: Arm und B.; Einem auf die B–e helfen ꝛc.; Einem ein B. stellen, unterschlagen, so daß er fallen muß ꝛc. — 3) (s. 2) übrtr.: die langen, dünnen Füße, worauf Tische, Bänke, Stühle ꝛc. stehen. — 4) als Bstw. z. B.:

B.-Arbeiter od. -Drechsler [1]; -Asche [1]; -Bohrer: a) [1] damit in Knochen zu bohren; b) [3] = Bankbohrer; -Brech, -Heil, -Well, -Wohl [1]: knochenähnl. Substanz aus Kalk u. Pflanzenmoder ꝛc. u. Pflanzen, die man früher zur Heilung v. B.- od. Knochenbrüchen anwandte; -Brecher [1]: Art Adler, Aquila ossifraga ꝛc.; -Bruch [1; 2], auch = B.-Brech; -brüchig; -Drechsler [1]; -dürr [1]: knochen-d., -trocken; -Folter [2]; -Fraß od. -Fäulnis [1]; -Gerippe, -Gerüst [1]; -Glas [1]: weißes aus Glasmasse mit B.-Asche; -Gras, Anthericum ossifragum; -Harnisch [2]; -hart [1]; -Haus: auf Kirchhöfen für die ausgegrabnen Knochen; -Haut [1]; -Heil, s. -Brech; -Holz [1]: beinhartes u.: Pflanzen mit solchem; -Kleid [2]: Hose; -Öl [1]: aus Knochen; -Schelle [2, Ggstz Hand-Sch.]; -Schiene: a) [2] des Harnisches; b) [1; 2] hölzerne Schindeln, bei B.-Brüchen verwandt; -Schrot [1]: Knochen-Verletzung u. -Splitter; dazu: B.-schrötige Wunden ꝛc.; -Schwarz [1]: aus Knochen gebrannt; -Well: s. -Brech ꝛc.

Bei-nāh (⏑–,–⏑), adv.: fast. — -Name, m.: der Einem beigelegte, den er zu seinem eig. N–n noch hinzu bekommt, Zu-N.

Bein-e(r)n, a.: knöchern (ugw. = knochig. 1. Mos. 49, 14), beinig. — -ling, m.: etwas die Beine Bekleidendes: B. eines Strumpfs (Ggstz: Füßling) ꝛc.; auch: das stärkre Fell od. Leder, das beim Thier in der Gegend des Beins saß.

Bei-ordnen, tr.: einem Hauptsächl. (einer Hauptperf. ꝛc.) als zugehörig, zur Unterstützung ꝛc. beigeben, beifügen (zu-, neben-o.). — -Pferd, n.: das an der rechten (der s. g. Bei- od. Handseite) des Sattelpferds gespannte Pf. (Hand-Pf.). — -pflichten, intr. (haben): weil man aus innrer Überzeugung sich dazu verbunden erachtet, beistimmen. — -Rath, m.: 1) R., den man bei Etwas als Beistand giebt. — 2) eine beirathende Perf. — -rathen, intr. (haben): seinen Rath bei Etwas geben. — -räthig, a.: Einem mit Rath beistehend.

Be-irren, tr.: Einen b., irre, unschlüssig u. rathlos machen, störend erschüttern.

Bei-sammen, adv.: vereint bei einander, gw. nur bei Vhen der Ruhe, während zu-s. (s. d.) auch für die Bewegung gilt. — -Saß, m.: Beisitzer: 1) Schutzverwandter einer Stadt ꝛc. — 2) Koth-S., Kossäte. — 3) Assessor eines Gerichts. — -Satz, m.: etwas im Ganzen als Beigefügtes zum Hauptbestandtheil Enthaltnes. — -schaffen, tr.: 1) herbei-sch. — 2) (selten) bei Seite sch. — -Schlaf, m.: fleischl. Vermischung. — -Schläferin, f.: Konkubine (Beischläfer, Beischlaf, m.). -schließen, tr.: ein-sch–d beifügen, dazu: Beischluß, das B. u. das Beigeschloßne (solcher Brief). — -Schlüssel, m.: Nach-Sch. — -Schmack, m.: Beigeschmack. — -Sein, n.: das Zugegen-S., die Gegenwart, Anwesenheit. — -seit, adv.: bei Seite. — -setzen, tr.: 1) ergänzend beifügen, — heute gw. nur noch v. (geschriebnen od. gesprochnen) Worten. — 2) Kochk.: Speisen b., ans Feuer s. (veralt. zu-s.). — 3) Schiff.: Segel b., losmachen u. aufhissen. — 4) in die Gruft s–d beerdigen; seltner: Die Flaschen, die man dem todten Körper beizu-s. pflegte. L. — -Sitzer, m.: Beisaß (nam. 3); auch zuw. = Tisch-Nachbar, -Genoß ꝛc. — -Spiel, n.: 1) (veralt.) Gleichnisrede, Fabel ꝛc. u.: deren Ggstd. — 2) Exempel; ein Einzelnes aus einer Art, insofern es diese zu veranschaulichen dient: Ein B. geben, anführen ꝛc.; Zum B. (gw. abbreviert: z. B.); Etwas ist ohne (sonder) B.; b.-los, noch nicht dagewesen ꝛc. — -springen, intr. (sein): Einem b., im Augenblick der Noth (rettend) zur Hilfe kommen. — -Stand, m.: 1) (veralt.) die Gesammtheit der bei Etwas stehend gegenwärtigen Personen (der „Beiständer"). — 2) Jemand, der — u. insofern er — Einem helfend (berathend) bei-, zur Seite steht (beiständig ist; auch: „Beiständer"), z. B. Rechts-B. — 3) (s. 2) heute zumeist: Hilfe. — -stecken, tr.: 1) Etwas b., heiml. bei Seite st. ꝛc. — 2) Einen b., sofort ein-st. (ins Gefängnis). — -stehen, intr. (haben, seltner: sein): Einem b., auf Dessen Seite st., ihm helfen, sekundierend. — -Steuer, f.: freiwillige Gabe als unterstützender Beitrag. — -steuern, tr., auch o. Obj.: eine Beisteuer geben. — -stimmen, intr. (haben): st–d (votierend) beitreten, beipflichten.

Beiß-en, biß; gebissen; Beiß-, tr. ꝛc.: 1) Die Zähne (auf einander; zusammen) b., fest zusammenpressen u. drücken. — 2) (s. 1) mit den Zähnen packen u. b., z. B.: Der Hund beißt; beißt nach Einem; beißt um sich; beißt Einen; beißt ihn od. ihm in den Finger; beißt auf die Knochen; beißt die Knochen in Stücke, entzwei, klein ꝛc.; Jemand beißt die Lippen; in, auf die Lippen; sich [Dat. od. Acc.] auf die Lippen ꝛc.; sprchw.: Ins Gras b., sterben, vgl.: Die Walstatt b. Weckherlin ꝛc.; auch = essen ꝛc.: Nicht Viel zu b. (u. zu brechen) haben; Etwas in sich b., verschlucken ꝛc.; ferner, zunächst v. Hunden, dann übrtr. auf Perf.: Sich mit Einem um Etwas b. ꝛc., sich auf bissige Weise streiten, zanken, herumschlagen ꝛc.; auch (s. 3): Flöhe, Läuse, Wanzen b. od. stechen Einen ꝛc. — 3) (s. 2) übrtr. auf Empfindungen: a) wie sie etwas Scharfes auf die Sinnesorgane hervorbringt (vgl. beizen, prickeln, stechen), z. B.: Der Rauch beißt (Einen) in die Augen [hineindringend] u. — wo? —: (Einem) in den Augen; Der Pfeffer beißt auf der Zunge; der Schnupftaback in der Nase ꝛc. — b) v. inneren schmerzlichen (nagenden, quälenden) Empfindungen: Die Sünden, so das Herz b. ꝛc. — c) scharf angreifen, verletzen, weh thun ꝛc.: B–der Spott ꝛc. — 4) als Bstw., z. B.: Beiß-Korb: Maul-K., am B. zu verhindern; -Zahn; -Zange: Kneip-Z. ꝛc.; ferner: -Kohl, -Rübe, als Umdeutschung v. Beta vulgaris (auch Beet; Beiße) = Mangold. — -er, m., –s; uv.: 1) Einer der beißt. — 2) (Kinderspr.) B., B–chen, B–lein, die beißenden (Vorder-) Zähne. — 3) ein Fisch, Cobitis, auch: Beißger, Beißker, Beiz-

ter. — -ig, a: zum Beißen geneigt, gern u. leicht beißend (bissig).

Bei-Trag, m.: Das, was Jemand od. Etwas an seinem Theil zu Etwas beiträgt. — -tragen, tr.: beisteuern; zum Zweck mitwirken 2c. — -Träger, m.: Einer der (literarische) Beiträge liefert. — -treiben, tr.: Gelder 2c. b., andrängend einkassieren, ein-t. — -treten, intr. (sein) m. Dat.: zunächst v. Abstimmungen, wobei je die für od. gegen Etwas Stimmenden auf die eine od. andre Seite t. 2c. u. danach verallgemeint: hinzu-t-d sich anschließen. — -Tritt, m.: das Beitreten. — -Wache, f.: st. des frz. Bivouak; dazu: beiwachten: bivouakiren. — -Wagen, m.: dem Haupt-W. beigegeben, nam. bei der Post. — -Weg, m.: bei, neben dem Haupt-W. — -Werk, n.: Beigabe am Werk; Neben-W. (Beiwesen). — -wohnen, intr. (haben): 1) Einem Vorgang b., an-w., durch persönl. Gegenwart sich dabei betheiligen. — 2) m. persönl. Dat.: den Beischlaf vollziehn. — 3) Einem Wesen 2c. wohnt Etwas bei: a) es ist in ihm wirksam, lebendig. — b) (veraltend) es ist ihm geistig, seinem Gedächtnis, seiner Erinnrung gegenwärtig. — -Wort, n.: ein W., das man einer Perf. od. Sache beilegt, beifügt 2c. (Prädikat, Epitheton, Adjektiv 2c.). — -zählen, tr.: z-d beifügen, wohin rechnen.

Beize, f.; -n: s. beizen.

Bei-Zeichen, n.: ein beigefügtes Z., Attribut. — -zeit(en), adv.: zur rechten Zeit, ehe es zu spät ist; rechtzeitig; früh.

Beizen, tr. (auch o. Obj.): 1) beißend ätzen: Etwas beizt (od. beißt) in die Augen; Der Essig beizt Etwas mürbe 2c. u. fakt.: Etwas b., etwas Scharfes, Ätzendes 2c. darauf einwirken lassen, zu best. Zweck: Fleisch in od. mit Essig b., um es mürbe zu machen; Färber, Kattundrucker 2c. b. die Zeuge mit versch. Substanzen, um die Farben auf den Zeugen zu befestigen; Felle b., um sie gar zu machen. Dazu: Die Beize: das B. u. das dazu Dienende (Beiz-Mittel, -Brühe 2c.). — 2) weidm.: a) (an)beißen machen, ködern, locken, kirren. Dazu: Die Beize: die Kirrung, der Köder (Beiz-Luder). — b) v. Jagdvögeln: beißend jagen u. faktit. vom Jäger: mit Jagdvögeln jagen: Den Falken auf den Reiher — u.: Den Reiher mit dem Falken b. Dazu: Die Beize (Jagd), z. B.: Falken- 2c.; Reiher- 2c. Beize; Beiz-Hund, Spürhund bei der Hasenbeize; -Vogel 2c.

Be-jahen, tr. (Ggstz: verneinen): Ja zu (od. von) Etwas sagen; mit Ja beantworten; Etwas behaupten 2c.: B-d, affirmativ. Bejahung. — -jähren, refl.: Etwas (be)jährt sich, wird jährig, der Jahrestag des Ereignisses tritt wieder ein. — -jahrt, a.. bei Jahren, alt. Die B-heit. — -jammern, tr.: seinen Jammer (Schmerz, Bedauern od. Mitleid) über das Obj. ausdrücken; B-s-werth, -würdig 2c. — -jauchzen, -jubeln, tr.: Etwas b., darüber j. — -kämpfen, tr.: Einen, etwas b., dagegen an-k.; es zu überwinden, zu besiegen streben; besiegen. — -kannt, a.: s. bekennen; ferner: 1) (pass.) zur Kenntnis od. Kunde gekommen, entw.: zur allgemeinen, od.: zu der einer im Dat. beigefügten Perf.: Das ist b.; mir b.; B-er-maßen = wie b. ist, b-lich, wie Alle wissen. — 2) m. akt. Sinn: Mit Etwas b., nähere Kenntnis davon habend; genauern Bescheid darum, darin wissend; Ich bin in Berlin b. (vrsch. 1), kenne es, die dortigen Vhe 2c.; Mit Einem b., durch Beziehungen des Umgangs ihn kennend u. ihm verbunden (weit oberflächlicher u. minder innig als befreundet), auch subst.: Der, die B-e; ein B-er; eine B-e (seltner: B-in); auch: B. u. Un-b. ans Herz schließen 2c. — -Kanntheit, f.: das Bekannt (s. d. 1; 2) -Sein. — -kanntlich, adv.: s. bekannt 1. — -Kanntschaft, f.: das Bekannt-Sein od. -Werden mit Etwas od. Einem, dann auch der Ggstd solcher B., gw. von Personen = der, die Bekannte od. die Gesammtheit v. Bekannten; seltner v. Sachen; Sammlung v. Abgüssen . . Ich erwähne nur neuere B-en. G. — -kehren, tr.: Einen, sich b., vom Falschen, Bösen zum Wahren, Guten wenden, nam. theolog.; Bekehrer; Bekehrung, -s-Eifer, -Sucht, -Wuth 2c. — -kennen: 1) tr. 2c.: a) Etwas nicht verleugnen, sondern kund geben, allgm. (vgl. b), z. B.: a) Gott b.; B., daß Gott der Herr ist; Gott als Herrn, Jemand für Christum b. 2c.; (Kartensp.) Farbe b., Ggstz verleugnen (s. d., vgl. bedienen 1c); kaufm.: = bescheinigen: 300 Thlr. erhalten zu haben, bekenne ich 2c. — b) bes. oft (vgl. a): gestehen, v. Etwas, das zu leugnen man sich versucht fühlt od. fühlen könnte, v. einer mit Überwindung gemachten Aussage. — 2) refl.: a) (s. 1a) Sich zu Etwas b., durch Wort od. That das Bekenntnis seiner Dazu- od. Angehörigk. ablegen. — b) (s. bes. 1b) m. prädik. Bst.: Sich (als od. für) schuldig b.; Sich als einen (od. als ein), für einen, minder genau: zum Sünder b. — 3) s. bekannt. — 4) Bekenner, nam. (s. 1a; 2a) einer Lehre, eines Glaubens 2c., auch o. Genit. in der Kirchenspr., Bez. der Heiligen mit Ausnahme der Martyrer, auch „Beichtiger“. — -Kenntnis, n. (f.): das Bekennen u.: die bekennende — Aussage (vgl. Geständnis) u. — Formel (nam. religiös, vgl. Glaubens-B.). — -klagen: 1) tr.: a) sein Schmerzgefühl über od. in Bezug auf einen Ggstd in Klagen aussprechen. b) vralt. st. ver-k., gw. noch im substant. Partic.: Der Beklagte im Ggstz zum Kläger. — 2) refl.: a) (s. 1) Ich beklage mich u. ihn (1a) wegen unsres Verlustes 2c. — b) (s. 1b) Beschwerde, Klage führen über Etwas. — -kleben: 1) tr.: k-d bedecken. — 2) intr. (sein): fest k.; bes.: B. bleiben. — -klecke(r)n, -klecksen, tr.: k-d beflecken. — -kleiben: 1) tr.: bekleben. — 2) intr. (sein): B.; b. bleiben, haften, beharren, bes. v. Eingepflanztem, das Wurzel fasst u. so fortgeht, eig. u. übrtr. — -kleiden, tr.: 1) als Kleid od. mit einem Kleid, etwas Kleidähnlichem od. etwas einem Kleid Verglichnem bedecken: Eine Perf., sich b.; Die Mauern mit Kalk 2c., die Wände mit Tapeten; ein Gerippe mit Fleisch b. 2c.; Die Bekleidung: das B.

u. —: das dazu Dienende. — 2) Ein Amt, eine Stelle, einen Platz, Posten b., einnehmen, im Sinne = damit bekleidet sein (vgl. vralt.: Eine Bank b., darauf sitzen, sie einnehmen. Rachel ꝛc.). — -klémmen, tr.: Etwas zusammenpressen, so daß es sich nicht frei ausdehnen kann, nam. in Bezug auf Das, was das freie Athmen hemmt, die Brust u. das Herz (eig. u. übrtr.) beängstigend drückt u. gleichsam krampfhaft zusammenschnürt. Im adjekt. Partic.: Beklemmt u. Beklommen, welches Letztre auch faktit. gilt, fast = b-d, schwül, drückend, nam. v. der Luft; auch: Beklommenheit: das Beklommensein, die Beklemmung, b-de Angst ꝛc. — -klūgeln, tr.: Etwas zum Ggstd seines K-s machen; k-d darüber aburtheilen. — -kómmen: 1) tr.: kriegen: Ein Subj. bekommt Etwas, es kommt dazu, es zu haben, es wird ihm zu Theil; — im Bh. zu haben, wie werden zu sein. — 2) intr. (sein): Etwas bekommt Einem, gedeiht ihm, schlägt ihm an ꝛc.; Es bekommt ihm gut, wohl, — Ggstz: schlecht, übel, schlimm ꝛc.; Wohl bekomm's! = prosit!, auch übrtr. u. iron. — 3) refl. (s. 2): gedeihn, sich erholen ꝛc. — -köstigen, tr.: mit Kost versehn; Einem Kost reichen. — -kräftigen, tr.: Etwas, dessen Bestand schon begründet ist, noch fester und sichrer (unzweifelhaft ꝛc.) machen. — -kränzen, tr.: k.; mit einem Kranz od. Kranzähnlichem umwinden ꝛc. — -krēūzen, tr.: mit einem Kreuz bezeichnen, versehn, bes. paff. Partic.; ferner refl. = sich (be)kreuzigen, mit dem Zeichen des Kreuzes segnen, ein Kreuz schlagen. — -krīegen, tr.: k-d bekämpfen; mit Krieg überziehen. — -kritteln, tr.: zum Ggstd der Krittelei machen; k-d besprechen. — -krōnen, tr.: k. — -kümmern: 1) tr.: a) Einem Kummer, Qual, Sorge machen. — b) (s. a) verallgemeint, bes. verneint od. fragend: Etwas (be)kümmert mich nicht, geht mich Nichts an; Was bekümmert's dich? ꝛc. — 2) refl.: a) (s. 1a) Sich über Etwas b. ꝛc., vgl.: Darüber bekümmert sein ꝛc. — b) (s. 1b) Sich um Etwas (be)k. ꝛc., es sich angelegen sein lassen, dafür sorgen ꝛc. — -Kümmernis, f.: K.; Bekümmerung, das Bekümmertsein u.: etwas Bekümmerndes. — -kúnden, tr., refl.: kund geben, thun ꝛc.: Hierin bekundet er od. sich seine Unwissenheit ꝛc. — -lächeln, -láchen, tr.: 1) über das Obj. l. — 2) (veraltend) an-l. — -lāden, tr.: Einen, sich, Etwas b. (mit Etwas), eine Last, etwas Schweres darauf l. zum Transportieren od. Tragen, eig. u. übrtr. — -Lāg, m.: Etwas, das als Zeugnis für etwas zu Beweisendes, insofern es sich daraus abnehmen lässt, dient, auch Beleg, (Mz.: Beläge, Belege); -Stelle, -Zettel. — -lāgern, tr.: 1) eine Festung ꝛc. mit einem Heerlager umgeben, um sie in seine Gewalt zu bekommen. Belagerer; Belagerung, -s-Bedarf, -Geschütz, -Heer ꝛc. — 2) (s. 1) verallgemeint: in andrängender Menge umgeben u. keine Ruhe lassen ꝛc. — -Láng, m.: Das, wie weit Etwas langt od. reicht (vgl. Bereich), nam. = Bedeutsamk., Wichtigk.: Von (großem), v. keinem; ohne B. sein ꝛc.; B.-reich. — -lángen: 1) tr.: gerichtlich verklagen. — 2) unpers. = an-b. (s. d.). — -lássen, tr.: das Obj. an seinem Ort, in seinem Zustande l.; auch: Es (s. d. 9) bei Etwas b., bewenden l. — -lásten, tr.: 1) auf das Obj. l. — 2) mit Last oder etwas L-dem, Lästigem beladen: Frachtwagen, Schiffe b. ꝛc.; B-de oder Belastungs- (Ggstz: Ent-l-de, Entlastungs-) Zeugen, deren Aussage dem Angeklagten das Verbrechen Schuld giebt. — -lästigen, tr.: Einen b., ihm lästig, zur Last fallen. — -lāūben, tr.: 1) mit Laub bekleiden, bedecken, auch refl. — 2) (Gärtn. ꝛc.) = ab-l., blatten. — -lāūern, tr.: Einen b., auf ihn l.; ihn l-d beobachten, um ihn zu betreffen u. —: ihn so betreffen, berücken. — -Lāūf, m.: der Betrag, wie hoch sich Etwas beläuft. — -lāūfen: 1) tr.: a) Lebende Wesen b. einen Raum, l. darin umher, bes.: besichtigend, inspicierend. Den Deich, die Grenze b. ꝛc. — b) zuw. m. sachl. Subj.: Etwas l-d, sich ausdehnend bedecken, darüber hin erstrecken: Der Rauch beläuft den Spiegel, vgl. intr. (= paff.): Der Spiegel beläuft [läuft an] vom Rauch, Hauch. — c) v. manchen Thieren: zur Fortpflanzung befruchten, auch refl.: sich begatten. — 2) refl.: a) Sich so u. so hoch; auf die u. die Summe b., der Zahl nach das Angegebne erreichen. — b) s. 1c. — 3) intr. (sein): s. 1b. — -lāūschen, tr.: Einen od. Etwas b., darauf l., um es wahrzunehmen (s. behorchen) od. auch es zu berücken, belauern. — -lēben, tr.: m. Leben füllen, lebendig machen (refl.: es werden), eig. u. übrtr.: Belebt, lebendig, lebhaft ꝛc.; -heit; Beleb-er, -ung ꝛc. — -lécken, tr.: Etwas b., daran l. — -Lēg, m.: s. Belag. — -lēgen, tr.: Etwas m. etwas darauf Gelegtem (das zuw. unbez. bleibt) bedecken: 1) eig.: Mit Etwas b. — 2) (s. 1) Schneidewerkzeuge b., mit Stahl an der Schneide, diesen daran schmiedend. — 3) (s. 1) Einen Platz b., zunächst durch darauf Gelegtes, dann allgm. durch Etwas als einer best. Pers. gehörig u. für Andre nicht mehr frei bezeichnen: Einen Platz in einer Vorlesung, ein Kolleg b., sich durch Bezahlung einen Platz sichern. — 4) Die Zunge ist [mit Schleim] belegt; Die Zunge belegt sich ꝛc.; Die Brust ist (mit Schleim); die Stimme; der Sänger ist belegt; Die Belegtheit — der Zunge; des Sängers. — 5) etwas zu Tragendes, nam. eine Last ꝛc., etwas Unangenehmes, Lästiges, Hinderndes, Beschwerendes auf-l.: Einen mit Ketten ꝛc., mit Steuern ꝛc., mit einem Bann, einer Buße ꝛc., mit einem Schimpf-, Beinamen (auch: mit einem ehrenden) b. ꝛc. — 6) m. Pers., denen ein best. Posten (Lager) angewiesen ist, versehn: Einen Steinbruch; ein Bergwerk b., mit Arbeitern, s. Belegschaft. — 7) Die Straße b., mit Mannschaft, sie versperrend; vralt. auch = belagern. — 8) mit einem Belag versehn. — 9) Sein Geld b. [an-l.], in Häusern, Hypotheken ꝛc. — 10) v. einigen Thieren: Das Weibchen b., sich mit demselben begatten, u. fakt.: das Männchen zur Begattung zulassen, zuführen. — -lēgen, a.: Da u. da; so u. so b., ge-l., liegend (dem Orte nach). B-heit. — -Lēgschaft, f.: die Gesammtheit

der Arbeiter, mit denen ein Bergwerk, eine Hütte ꝛc. belegt (s. d. 6) ist. — -lêhnen, tr.: mit einem Lehen versehn, begaben. — -lêhren, tr.; refl.: Einem, sich Kenntnis; Kenntnis v. Etwas; das Wissen, wie es sich in der That damit verhalte, verschaffen; Belehrung, -s-Sucht ꝛc. — -lei̅ben, tr.: 1) mit einem Leib versehn (Ggstz beseelen). — 2) Beleibt, a.: dickleibig, korpulent ꝛc.; -heit. — -lei̅digen, tr.: durch Etwas, das nicht so ist, wie es sein sollte, Anstoß erregen, innerlich verletzen, Einem zu nah treten ꝛc., wobei, nach heutigem Gebrauch, im Allgm. bei Dem, wovon das B–de ausgeht, eine Absicht vorausgesetzt wird, wie bei Dem, den es trifft, ein Bewusstsein des innerlich Verletzenden, der Ehr- od. Rechtskränkung, der Unbill ꝛc. Beleidigung: das B. u. das B–de. — -lei̅hen, tr.: belehnen; mit etwas Beliehenem begaben. — -lêsen: 1) tr.: durch Aus-l., Wegnahme des Schlechten reinigen, ver-l.: Erbsen b. ꝛc. — 2) a.: in Büchern bewandert. B–heit. — -leu̅chten, tr.: Licht (eig. u. übrtr.) auf das Obj. fallen lassen od. fallen machen, werfen. Beleuchtung: das B. — u.: das b–de Licht. — -leu̅m(un)den, tr.: 1) in einem so od. so beschaffnen Leumund stehn machen. — 2) vralt. = verleumden.

Bélfe(r)n, intr. (haben): kläffend bellen.

Be-lichten, tr.: (Photogr.) dem Sonnen- od. Tageslicht aussetzen, zur Darstellung positiver Bilder. — -Lie̅b, n.: das Belieben. — -lie̅ben, tr.: Ich beliebe Etwas u. intr. (haben): Mir beliebt Etwas, es gefällt mir, heute gw. nur (außer im Partic., s. beliebt 2) v. Etwas, das erst geschehn soll = ich bin dazu geneigt, finde es für gut, es geschieht so mit meinem Willen, ich gebe meine Zustimmung, beschließe es ꝛc.; oft auch in Höflichkeitswendungen: Wie Sie b. od.: ganz wie Ihnen b. ꝛc.; subst. Infin.: Ganz nach B., wie es Einem beliebt, genehm ist ꝛc.; Das steht in deinem B. [freien Willen]; B. [Neigung, Wohlgefallen] zu, an, in Etwas haben, tragen, finden ꝛc. — -lie̅big, a.: 1) v. etwas sonst Unbestimmtem: v. dem Belieben des Wählenden abhängig; was, wie, wieviel Einem beliebt ꝛc. — 2) (veraltend) v. etwas Bestimmtem: Jemandes Belieben gemäß, ihm beliebend, genehm, zusagend. — -lie̅bt, a.: 1) zuw.: der Absicht, dem gefaßten Beschluß gemäß; wozu man sich entschlossen ꝛc. — 2) v. etwas Vorhandnem, das, so wie es ist, man gern hat, gern sieht: Er ist beim Volk sehr b.; Seine B–heit ꝛc. — -Lie̅bung, f.: 1) (vralt.) das Belieben. — 2) (nordd.) ein v. einer Gesammtheit beliebter d. h. gefaßter Beschluß u.: danach getroffne Einrichtung. — -listen, tr.: listig berücken, über-l.

Béllen, intr. (haben), — gw. schwachformig, doch auch: boll, bölle; gebollen; billst, billt; bill! — vom Hunde: laut werden, seine Stimme v. sich geben; dann auch v. ähnl. Tönen andrer Thiere; ferner übrtr.: mit Ungestüm, Eifer u. Heftigk. laut werden, wobei theils die hervorgebrachten Laute dem Gebell ähnlich erscheinen, theils auch die sie Hervorbringenden als hundeähnlich u. hündisch.

Be-lōben, tr.: mit Lob nennen od. erwähnen (belobigen). Pass. Partic., auch verallgemeint = erwähnt: Der mehr, oben, (vor-) belobte Autor ꝛc.; Belob(ungs)-Brief ꝛc. — -lōhnen, tr.: etwas als Vergeltung, als Lohn Dienendes zu Theil werden lassen: Einen für seine Wohlthaten od.: Jemandes Wohlthaten mit Segen, Dank ꝛc., mit Undank b.; Den Diebstahl mit 50 Fußstreichen b., bestrafen ꝛc.; auch refl.: Das Gute belohnt sich, empfängt seinen Lohn ꝛc.; ferner zuw. impers. (auch refl.) st. l., ver-l., z. B.: Es belohnt (sich) nicht die (od. der) Mühe ꝛc.; Der Belohner der Tugend ꝛc.; Die Belohnung: das B. u. —: Das, womit Einer belohnt wird. — -lórbeeren, tr.: mit Lorbeeren bekränzen. — -lúchsen (spr. lúxen), tr.: Einen b., betrügen, übervortheilen, bestehlen ꝛc.; selten: Etwas b., stehlen. — -lü̅gen, tr.: Einen b.: 1) ihm Lügen sagen od. vormachen, um ihn zu täuschen. — 2) (veraltend) lügenhaft Etwas v. ihm sagen, nam.: ihn verleumden. — -lústigen, tr., refl.: lustig machen, amüsieren ꝛc.: Einen, sich mit Etwas b.; Sich an, über Etwas b. ꝛc.; Belustig-er; -ung: das B. u.: das B–de ꝛc. — -mächtigen, tr.: Sich eines Ggstds b., sich dessen mächtig, sich zum Herrn desselben machen; auch m. einigermaßen personif. Subj.: Ein Argwohn, Verdacht ꝛc., tiefer Schmerz ꝛc. bemächtigt sich des Herzens. — -mā̆keln, tr.: bekritteln. — -mālen, tr.: m–d mit Farben bedecken. — -mängeln, tr.: Mängel im Obj. finden; es für mangelhaft erklären. — -mánnen, tr.: 1) mit Mannschaft versehn: Ein Fahrzeug b.; Die Bemannung: das B. u. —: die Mannschaft. — 2) mit einem Ehemann versehn, nam. refl. u. Partic. pass. — -mänteln, tr.: mit einem Mantel versehn: 1) eig., bes. im pass. Partic.; auch o. Uml. — 2) Ein (uneheliches) Kind b., bei der spätern Kopulation der Eltern mit untern Mantel nehmen und so legitimieren. — 3) ein beschönigendes Mäntelchen umhängen, beschönigen. — -mei̅stern: 1) tr.: beherrschen, bewältigen, über-m. — 2) refl. m. Genit. = sich bemächtigen. — -mélden, tr.: gw. nur: Bemeldet [vor-erwähnt], -er-maßen ꝛc. — -méngen, refl.: Sich mit Etwas b., befassen, abgeben. — mérken, tr.: 1) etwas sich den Sinnen Darbietendes mit Bewusstsein wahrnehmen. — 2) mit einem Merkzeichen, einer Marke, etwas Kennbarmachendem bezeichnen od. auszeichnen, eig. u. übrtr. — 3) etwas Wahrgenommenes (s. 1) zur Kenntnisnahme notieren, erwähnen. B–s-werth ꝛc. — 4) Bemerkung: das B. (1—3) u.: Das, was man bemerkt (1; 3). — -mérklich, a.: m.; bemerkbar; so beschaffen, daß es bemerkt wird, werden kann. — -méssen, tr.: zum Ggstd des M–s machen, m.; Adjekt. Partic. = gemessen, in seinen Schranken bleibend, sich haltend ꝛc. Dazu: B–heit. — -mittelt, a.: mit Geldmitteln versehn, vgl. begütert. — -mōōsen: intr. (sein), refl.: mit Moos bewachsen (u. tr.: faktit.); bes.:

Bemoost, moosig, voll Moos, — auch: Bemooste (od. Moos-)Karpfen, alte, u. burschik. v. Studenten: alt, viel Semester hinter sich habend. — -mühen, tr.: Einem Mühe, Last machen ꝛc.; refl.: sich Mühe geben, sich anstrengen: Einen, sich um Etwas b. ꝛc.; oft in Höflichkeitswendungen: Wenn Sie Sich gefälligst zu mir (her-) b. wollen ꝛc. Das Partic.: Bemüht, zumeist dem Reflex. entsprechend; auch der subst. Infin., vgl. Bemühung = das [Sich-] B. — u.: eine einzelne Äußerung desselben. — — -müssigen, (-müßigen), tr.: Einen zu Etwas nöthigen, veranlassen: Sich bemüssigt sehn, Etwas zu thun. — -muttern, tr.: Jemand mütterlich od. mutterhaft beaufsichtigen, für ihn sorgen. — -nachbaren, refl.: Sich (mit) Einem b., in das Vh. des Nachbars zu ihm treten; gw. im Partic.: Benachbart = nahe liegend, angrenzend ꝛc. — -nachricht(ig)en, tr.: Einen b. — v. Etwas; daß ꝛc., ihm davon Nachricht geben. — -nachtet, a.: mit Nacht od. Dunkel bedeckt. — -nachtheil(ig)en, tr.: Einen ꝛc. b., in Nachtheil bringen. — -nageln, tr.: 1) mit An-, Aufgenageltem versehn. — 2) mit Nägeln versehn: a) Schuhe mit benagelten Sohlen ꝛc. — b) Die gehörig benagelten Finger. — -nagen, tr.: Etwas b., daran n. — -nam(s)en, tr.: mit einem Namen belegen, benennen. — -narben, tr. ꝛc.: 1) mit Narben, Wundmalen versehn. — 2) vom Erdboden: mit einer Narbe od. Pflanzenschicht — bedecken, u. refl.; intr. (sein) — sich bedecken. — -naschen, tr.: Etwas b., daran n. — -nässen, tr.: benetzen. — -nebeln, tr., refl.: mit Nebel erfüllen, eig. u. übrtr., z. B.: Das Auge (leibl. und geistig), den Kopf, sich b. ꝛc.; nam. auch = berauschen. — -nebst, präp. mit Dat.: nebst. — -nehmen: 1) tr.: a) durch Fort-n. verkleinern, beschneiden, nam. noch im Münzw., beim Justieren: Benehm-Schere, -Wage. — b) Einem ꝛc. Etwas b., machen, daß er das Gehabte nicht mehr hat, es ihm entziehn, u. zwar gw. m. einem Obj., das entw. eine der im Dat. genannten Pers. od. Sache anhaftende Eigenschaft od. sonst etwas auf das Innre, das Gefühl, den Geist, das Gemüth ꝛc. der im Dat. genannten Pers. Bezügliches bez. od. endlich, insofern es sich für die Pers. um eine Beschränkung u. Hemmung der freien Entwicklung, Bewegung, Aussicht ꝛc. handelt. Dazu: Etwas ist, bleibt Einem unbenommen. — c) selten (s. b): Einen od. Etwas einer Sache b., berauben. — d) Einen b., ihn betäuben, die freie Thätigk. der Sinnesfunktionen, des Denkens ꝛc. hemmen: Ganz benommen sein; Die Benommenheit. — 2) refl.: a) Sich so u. so b., behaben; dazu (o. sich): Das B., vgl. Betragen ꝛc. — b) Sich mit Einem b., verständigen, in Einvernehmen setzen. — -neiden, tr.: Neid gegen das persönl. od. auf das sachl. Obj. haben: Einen (um Etwas) b.; (Einem) Etwas b.; B-s-werth, -würdig ꝛc. — -nennen, tr.: mit einem Namen belegen od. bezeichnen (benamen); best. namhaft machen; daher auch (veraltend) bestimmen (schlef.: beniemen): Der ob-, vor-, oft-, mehrbenannte Herr; An dem benannten Tage ꝛc.; (Rechenk.) Benannte Zahlen (Ggstz: unbenannte), vgl.: Ungleichnamige Zahlen, Brüche auf gleiche Benennung bringen ꝛc. — -netzen, tr.: naß machen, (be)nässen, n.

Beng-el, m., -s; uv.: 1) Knüttel. — 2) ein derber, ungehobelter Junge od. Jüngling. — -elei, f.; -en: bengelhaftes Wesen u. Benehmen. — -elhaft, a.: nach Weise eines Bengels (2). — -eln, tr.: 1) Hunde b., ihnen einen Bengel, Knüttel anhängen. — 2) (mit Knütteln, Steinen ꝛc.) schlagen, werfen ꝛc. — -elschaft, f.; -en: 1) Bengelhaftigk. — 2) eine Gesammtheit v. Bengeln.

Be-nicken, tr.: Etwas b., dazu (zustimmend) n. — -niemen, tr.: s. benennen. — -niesen, tr.: Jemandes Worte b., n., während er spricht, was als Zeichen dafür gilt, daß das Gesagte wahr ist od. werden wird.

Benne, f.; -n: fahrbarer Kasten, Korb, Krippe ꝛc.; Wagen, Karren, Schlitten mit solchem Kasten ꝛc.

Be-nossen, a.: s. genießen 4. — -nöthigen, tr. ꝛc.: Etwas b., zumeist: einer (seltner: eine) Sache benöthigt sein, nöthig haben, bedürfen; auch: Das benöthigte [nöthige] Geld ꝛc. — -nutzen (-nützen), tr.: sich Etwas zu Nutzen machen; etwas Nutzbares od. zu N-des in seinen Nutzen verwenden; davon für sich Gebrauch machen; es anwenden. — -obachten, tr.: seine Aufmerksamk. auf Etwas richten, um es genau wahrzunehmen od. —, um es genau zu bewahren. Beobachter; Beobachtung, -s-Gabe ꝛc. — -ordern, tr.: Etwas od. Einen b., durch eine Order verfügen, was in Betreff des Obj. geschehn soll. — -packen, tr.: p-d od. mit Gepäck beladen. — -panzern, tr.: mit einem Panzer (eig. u. übrtr.) bekleiden ꝛc. — -pfählen, tr.: mit Pfählen versehn, niedrd. bepaalen (s. pf.). — -pflanzen, tr.: das Obj. mit darein, darauf Gepflanztem besetzen ꝛc. — -pflügen, tr.: pf. — -pinseln, tr.: p-d bestreichen. — -polstern, tr.: mit Polster versehn, p. — purpern, -purpurn, tr.: mit Purpur färben (röthen), bekleiden ꝛc. — -quem, a.: 1) zu einem Zweck passend, dazu geeignet u. sich schickend: a) (veraltend) geeignet, Etwas zu thun ꝛc.; auch o. Angabe des Wozu = in seinen Leistungen tüchtig, geschickt ꝛc. — b) gw.: zur Benutzung (paff.) geeignet u. passend; nam.: so beschaffen, daß Einem (bei der Benutzung) keine — od. doch die möglichst geringe Belästigung, Beschwerde entsteht; daß man sich dabei behaglich, leicht (à son aise) fühlt, auch v. Pers. (vrsch. 2), mit denen man leicht verkehren kann, die sich in Einen schicken u. fügen, zuw. m. tadelndem Nbnsinn des allzu Willfährigen ꝛc. — 2) v. Pers. od. Personif.: gemächlich, sich nicht anstrengend, ohne Eifer ꝛc. u. nam.: nur das B-e (1b) u. Leichte liebend, das Un-b-e, Lästige, Anstrengende scheuend. — -quemen, refl.: 1) (zuw.) Jemand bequemt sich, richtet sich nach der Gelegenheit ein, macht es sich so bequem, als die Umstände zu

lassen. — 2) sich in Etwas fügen, schicken, danach richten, sich demgemäß bezeigen ꝛc. — ≈quëmlich, a.: bequem. — ≈Quëmlichkeit, f.; -en: 1) der Zustand, in dem man sich bequem fühlt. — 2) das freie, ungenierte Sich≈Bewegen, die Leichtigk., Gewandtheit ꝛc. — 3) die Eigenschaft einer Sache, wodurch sie (für Jemand) bequem, angenehm ist (Bequemheit). — 4) (vgl. 3) Etwas, das durch seine Eigenschaften, Einrichtung ꝛc. bequem ist, auch: a) (Haus≈)B. = Lokalität, Wohnung. — b) verhüllend st. Abtritt (s. d. 1b), Kommodität. — 5) (selten) die Eigenschaft einer Pers., daß sie bequem (s. d. 2) ist, Trägheit (Bequemheit). — ≈rāhmen, tr.: 1) m. einem Rahmen versehn. — 2) an≈, festsetzen, nam. einen Termin ꝛc., auch an≈b.; (an)beraumen. — ≈ráppen, tr.: 1) Maur.: Eine Wand b., mit Putz bewerfen; Berappung, das B. u.: der Bewurf, Putz. — 2) Zimmerm.: durch Absägen der Schillen runden Bäumen die Balkenform geben, vgl. bewaldrappen. — 3) scherzh.: mit Rappen (als Name einer Schweizermünze) = mit Geld versehn. — ≈rāsen, tr., refl.: mit Rasen (sich) bekleiden. — ≈ráspeln, tr.: r–d bearbeiten. — ≈rāthen, tr. ꝛc.: 1) (veraltend) mit etwas zur Ausrüstung, Ausstattung Gehörendem od. Nöthigem versehn; allgm.: mit Etwas versorgen, versehn; die nöthige Sorge fürs Obj. tragen ꝛc.: Seine Tochter b., aussteuern; verheirathen ꝛc. — 2) Einen b., mit Rath(schlägen) versehn; ihm mit Rath zur Hand gehn. — 3) (selten, vgl. 2) Einen b., um Rath fragen, zu Rath ziehn (berathfragen). — 4) tr.: Etwas, — intr.: über Etwas, — refl.: sich (über, wegen Etwas) b., berathschlagen, Rath halten, pflegen. — 5) (s. 4) tr., refl.: beschließen, einen Entschluß fassen. — ≈Rāther, m.: Einer, dem die Sorge für Etwas obliegt, der dafür sorgt (s. berathen 1). — ≈Rāthung, f.: das Berathen, s. d. 1, nam. aber 4 = Berathschlagung. — ≈raūben, tr.: dem Obj. Etwas — das gw. im Genit., seltner m. Präpos. steht, zuw. auch fortbleiben kann — entziehn, wegnehmen; im pass. Partic. auch m. dem Genit. verschmelzend: Ein Krüppel, arm≈ und bein≈beraubt; Ehren≈ und schmuckberaubt ꝛc.; Die Beraubung —, der Berauber des öffentl. Schatzes ꝛc. — ≈raūchen: = an≈r. 1, bes.: Beraucht = rauchgeschwärzt. — ≈raūchern, tr.: zuw. st. berauchen, von schädlichen, nicht absichtlich herbeigeführten Wirkungen des Rauchs, zumeist aber v. absichtlichen = r. (s. d.) u. nam. mit wohlriechenden Dingen zur feiernden Verherrlichung = beweihräuchern. — ≈raūfen, tr.: berupfen. — ≈raūmen, tr.: s. berahmen 2. — ≈raūschen, tr., refl.: mit einem Rausch (eig. u. uneig.) erfüllen; trunken machen. Berauscht, trunken, u. z. B.: Freude≈, glück≈, lust≈, sieg≈berauscht ꝛc.; Berauschung. — ≈réchnen, tr. ꝛc.: 1) Etwas zum Ggstd des Kalkuls machen, eig. u. übrtr.: unter möglichster Erwägung alles Dessen, was auf das Ergebnis einwirken kann, entw. bloß: dies danach bestimmen, od.: insofern man ein best. zu erreichen strebt, danach seine Anstalten u. Maßregeln treffen: Berechnet, im pass. u. akt. Sinn: Ein schlau berechneter (od. b–der) Mann, bei dem Alles berechnet ist ꝛc.; Berechnung. — 2) kaufm.: (Einem) Etwas so u. so b., es in der angegebnen Weise (Höhe) ihm in Rechnung bringen, danach den Rechnungsansatz machen. — 3) kaufm.: Sich (mit Jemand) b., durch Rechnung festsetzen, wie viel Einer dem Andern schuldig ist. — 4) (veralt.) mit Rechnungen belegen. — ≈réchtigen, tr.: Einem ein Recht zu Etwas geben (vgl. befugen); Berechtigung: das Berechtigtsein. — ≈rēden, tr.: 1) Etwas ꝛc. b., darüber r.: a) allgm. — b) über etwas zu Beschließendes r. u. sich berathen, auch refl.: Sich (mit Einem) b., verabreden. — c) über Etwas (od. Jemand) tadelnd sprechen. — d) eine Rede (Predigt) über Jemand halten. — e) insofern der Rede, gewissen Sprüchen eine magische Kraft (mit guter od. böser Wirkung) zugeschrieben wird. — 2) Einen b., ihn durch R. Etwas glauben machen (vgl. 3): a) veralt. st. überzeugen. — b) heute gw. nur v. einer Täuschung (auch refl.), theils allein, theils m. abhäng. Satz od. Genit., gw. der allgm. Fw., wofür dann auch (s. Das 4; Es 9 ꝛc.) die Form des Accus. erscheint, der, als sachl. Obj. aufgefasst, bei Einigen die Umwandlung des persönl. Obj. in den Dativ zur Folge hat: Mich Dessen od. Dies, es b. (über≈r.); auch: Mir Dies b. (über≈r.) ꝛc. — 3) Einen durch R. dazu bestimmen, Etwas zu thun, sowohl allgm., als auch (s. 2b) in trügerischer, hinterlistiger Absicht. — ≈rēdt, a.: versehn mit der Gabe zu reden, und zwar heute gw. prägnant: wohl u. eindringl. zu reden, zu überreden, dazu: B–heit; ähnl. Bered(t)sam, –≈keit, auch = Redekunst. — ≈Rēdung, f.: 1) (s. bereden 1) Verabredung; verabredeter Beschluß. — 2) (s. bereden 2b) Einbildung, Wahn. — 3) (s. bereden 3) Rede, wodurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht. — ≈rēgnen: 1) tr.: voll r. (eig. u. bildl.); r–d benetzen, bedecken. — 2) intr. (sein) = beregnet werden (1). — ≈Rēich, m., n.: das Einem od. einer Sache zukommende Gebiet nach seinem Umfang, soweit es reicht. — ≈rēichern, tr., refl.: reicher machen (veralt.: bereichen). — ≈rēifen, tr.: mit Reif — bedecken; intr. (sein): — sich bedecken. — ≈rēimen, tr.: 1) zum Ggstd des R–s machen, besingen. — 2) mit Reimen anfüllen, vollschreiben. — ≈rēin(ig)en, tr.: in od. aufs Reine bringen, so daß alles Ungehörige entfernt ist. — ≈rēisen, tr.: r–d be≈, durchziehn, besuchen, auch zuw. m. sein; ferner adjekt. Partic.: Bereist, wie bewandert ꝛc. — ≈rēit, adj., –est: v. Pers.: in der für etwas zu Thundes geeigneten Verfassung u. geneigten Stimmung, u. v. Sachen: für den Gebrauch, wozu sie dienen sollen, fertig (s. d.), so daß, was damit geschehn soll, gleich geschehn kann; s. bereits. Als Bstw.: B.≈willig, ≈Willigkeit. — ≈rēiten: I, (schwachformig) tr., refl.: 1) Etwas b., machen, daß es vorhanden od. da ist (vgl.: machen, verfertigen, bereit machen, in Bereitschaft setzen, vor≈, zu≈b. ꝛc.); seltner: Etwas

bereitet sich [gw.: vor] = wird bereitet, ist im Gang ꝛc. — 2) Einen b. zu od. auf, für Etwas, ihn dazu bereit machen, in der Prosa gw. vor-b.; auch refl.: Jemand bereitet sich [rüstet sich, schickt sich an] zu (auf, für) Etwas, Etwas zu thun ꝛc. — 3) Der Bereiter, die Bereitungen der Arzneien; Bereitungs-Art, -Weise ꝛc. — II, (starkformig) tr.: 1) Eine Gegend ꝛc. b., seine Tour in derselben r–d machen, nam. Etwas inspicierend, wobei r. zuw. noch in dem ältern allgm. [das Fahren ꝛc. mit einschließenden] Sinn zu fassen ist; dazu: Bereiter, Beamter, der einen gewissen Bezirk zu „b." hat (bes. in Zsstzg nach dem Bezirk), zuw. wohl vermischt mit dem obrd. „Beraiter", d. i. Berechner. — 2) Ein Pferd b., ein-, zu-r., dazu: Bereiter. — 3) Einen b., ihn als Reiter, Reisigen ausrüsten, mit einem Reit(er)pferd versehn: Er bewaffnete u. beritt sie. HKleist ꝛc., gw. im adjekt. Partic.: Beritten sein, werden, sich machen ꝛc.; Gut, wohl, schlecht beritten; Ein Berittener ꝛc. — -réits, adv.: schon (veralt.: bereit). — -Réitschaft, f.: 1) das Bereit-Sein (die Bereitheit). — 2) (veralt.) die bereiten Vorräthe, wodurch man in B. ist, was zur Ausrüstung dient ꝛc. — -rénnen, tr.: Eine Festung ꝛc. b., die Belagrung beginnend, einschließen. Berennung. — -réuen, tr.: Etwas b., Reue darüber empfinden. Bereuung.

Bérg, m., -(e)s; -e; -chen, lein, (el, elchen); -: 1) eine ansehnl. Erhöhung der Erde im Ggstz zu Ebne u. Thal, — zuw. auch st. der Zsstzg: Ein Ausbruch des [Feuer-] B–s, Vulkans; Er wird im Glase noch den [Wein-] B. u. Jahrgang nennen ꝛc.; ferner z. B.: B–e versetzen, bewegen, v. schwierigen, fast unmögl. Werken; Einen B. er-, übersteigen, erklimmen ꝛc., auch übrtr., v. mühsam zu überwindenden Schwierigkeiten ꝛc.; Am B. stehn, halten, auf eine Schwierigk. stoßen, nicht weiter können ꝛc.; Hinterm B. wohnen auch noch Leute, Mahnung für Einen, dessen beschränkter Gesichtskreis ihn Wesentliches übersehn lässt ꝛc.; Hinterm B. halten mit Etwas, damit zurückhalten, nicht herauswollen; Ich bin jenseit des B–s, z. B. in der 2ten Hälfte des Lebens, es geht damit b.-ab; Über den B. sein, die Schwierigk. überwunden haben; Über B. u. Thal, über alle B–e sein, auf u. davon, weit fort; Über den B. schwatzen, geistesabwesend ꝛc.; Zu B. fahren, auf die B.-Weide, Alp; ferner: stromaufwärts (Ggstz: zu Thal, stromab); Das Haar steht, geht, steigt, fliegt, sträubt sich zu B–e, empor ꝛc. — 2) übrtr.: Dinge, die wie ein B. emporragen, so schwer u. drückend lasten, massen- u. haufenweise aufgethürmt, in großer Menge vorhanden sind ꝛc.; Goldne B–e, Haufen Goldes; Auf meiner Seele ꝛc. liegt (es wie) ein B. — 3) Die Partei, die im Konvent von der Erhöhung ihrer Sitze die Partei des B–es hieß ꝛc., danach übrh. Bez. der entschiednen Linken od. Volkspartei. — 4) Bergb. (auch n.): das neben den Gängen brechende taube Gestein (öder B.). — 5) als Bstw. B–es-, in losern Zusammenschiebungen, z. B.: -Ader, -Einsamk., -Fuß, -Gipfel, -Halde, -Hang ꝛc., zumeist aber B.-, bes. den Ort, z. B. (was wir im Folg. übergehn) bei Pflanzen den gw. Standort, bei Thieren den gw. Aufenthalt ꝛc.; ferner oft Bezug auf den B.-Bau bezeichnend ꝛc. (vgl. auch bergen), z. B.: B.-áb, -ábwärts, -hinab, -nieder, -unter (Ggstz -an, -auf), niederwärts; -Ältester; -Amt, s. Amt 3a; -án, -ánwärts = b.-auf, insofern sich Dies auf die Oberfläche, nicht aufs Innre des B–s bezieht, — auch übrtr.; -Arbeit, -Arbeiter, im Bergwerk; -Art, Erde u. Gestein, die, neben u. bei Erzen brechend, darauf Anzeigung geben; -Arzt, für die Bergleute; -áuf, -áufwärts, s. b.-an u. Ggstz -ab; -Barte, Barte (s. d. 1), wie die B.-Leute sie als Zier tragen; -Bau (s. Bau 1d), -Arbeit (dazu z. B.: Bergbau-Berechtigung, -Betrieb, -Kunde, -Unternehmung ꝛc.); -Beamter (-Bedienter); -Behörde; -Blau, ein als himmelblaue Malerfarbe benutztes Kupfererz; -Bock, Steinbock; -Bohrer; -Buch, das B.-Gerichts (Hypothekenbuch); -Dorf, im Gebirge (s. -Stadt); -Ebene, Hoch-E.; -Eisen, Spitzhammer der B.-Leute; -Fahrer, -Nachfahrer (s. d.); -Fahrt, zu B. (s. 1); -Farbe, aus dem Mineralreich stammende; -feines Silber, in der Mark nur noch 2 Grän Kupfer enthaltend; -fertig, -süchtig; -Feier, -Fest, auf B–en; von B.-Leuten begangen ꝛc.; -Feste, Gestein, das man nam. beim Stockwerksbau als Pfeiler stehn lässt (im Salzbergb. B.-Dicke); -Festung, auf einem B. gelegne (auch = B.-Feste); -Fett, Art Erdharz; -Feuer, z. B. F.-Signal auf B–en; ferner Art Irrlichter ꝛc.; -Flachs, eine Pflanze; ferner = Asbest; -Flecken, vgl. -Dorf; -Fleisch, Art Asbest; -Fluß, Glas-F., Körper, die als Zusatz die Schmelzung u. Verglasung befördern (F.-Spath ꝛc.); -frei, zum B.-Bau frei, noch in Niemandes Besitz; -Freiheit, die F., Bergwerke anzulegen; das Privilegium einer B.-Stadt ꝛc. u.: ein damit begabter Ort; -Gebäu(de), die zum Bergbau gehörigen Baue u. Gebäude; -Gefälle, Bergwerksertrag; -Geist, ein in B–en, B.-Werken hausender (-Gespenst, -Kobold, -Mönch, -Männchen ꝛc.); -Gelb, Ocher; -Gemach, -Kammer, -Amt; -Genoß, einer B.-Gewerkschaft ꝛc.; -Gericht; -Geschworner, vereidigter B.-Beamter; -Gesell, -Knappe; -Gesetz; -Gespenst, -Geist; -Gestift, -Stift, milde Stiftung für B.-Leute; -Gezäh, -Gezau, -Gezeug, das gesammte Werkzeug der B.-Leute; -Gold, gediegnes durch Grubenbau gewonnen, Ggstz Wasch-G.; -Gott, B. bewohnender; auf B–en verehrter ꝛc.; -Grube, Bergwerks-, Fund-G.; -Grün, kohlensaures Kupferoxydhydrat; -Gruß, Bergmanns-G.; -Hacke, -Häcklein, -Barte des Obersteigers ꝛc.; -Halde, s. H. 1; 2; -Handel, mit Erzeugnissen des B.-Baus ꝛc.; -Hang, Berges-H., Ab-H.; -Harz, fossiles od. Erd-H.; -Haspel, zum Emporwinden v. Erz und Stein ꝛc.; (-Hauer), -Häuer, -Knappe; -Haupt, B–es-H., -Gipfel; -Hauptmann, der oberste Beamte im B.-Werk, dessen Würde: Hauptmannschaft; -Haus, auf einem B. gelegnes, bes. auch = Hut-H.; -Henne, Birk-H. ꝛc.; auch

scherzh. Bez. magrer Bergmannskost; -Herr, H. der Gegend, wo B.-Bau getrieben wird; -hinab, -ab; -hinauf, -auf; -hoch, sehr h.; h. wie ein B.; -Höhe, B–es-Höhe, die Erhebung eines B–s über den Meeresspiegel u. das Maß derselben; der Gipfel eines B–s; der B. selbst; b.-hohe Erhebung; -Hoheit, Bergwerks-H., H. u. Gewalt des Landesherrn über die B.-Werke; -Höhle; -Horn, ragende schroffe B.-Spitze; -Hund: a) zur Hut der Sennhütte ꝛc.; b) (Förder-, Gruben-) H., niedriger Wagen zur Fördrung der Mineralien ꝛc.; -Joch, -Rücken zw. 2 Thälern; -Reihe ꝛc.; -Junge, in B.-Werken die geringern Arbeiten verrichtend; -Kappe, Bergmanns-K.; -Katze, wilde K.; ferner = Hütten-K.; -Keller, Felsen-K.; -Kessel, v. B–n umschloßne tiefliegende Gegend; -Kette, eine Reihe v. B–n; -Knappe, eig. die Mittelstufe zw. Junge u. Häuer; dann jeder gw. B.-Mann; -Knappschaft, Stand; Genossenschaft; Versammlung der Knappen; -Knecht; -Kobold, -Geist; -Korb, zur Erzfördrung; -Kork, -Leder, Art Asbest; -Kübel, Fördergefäß bei der Schachtfördrung; -Kux, Aktie im Bergbau, $^1/_{128}$ einer Zeche; -Lachter, L., bergm. Längenmaß, Klafter; -Land, gebirgiges; -läuf(t)ig, wie es unter B.-Leuten gäng u. gebe; -Leder: a) Arsch-L.; b) B.-Kork; -Lehne, B–es-L., sanft geneigter B.-Hang; -Leute, Mz. v. -Mann (s. d.); -Losung, L., leerer Ort in den Bergwerksgruben zum Hineinwerfen des Schutts; -Mann (s. -Leute): a) B.-Bewohner; b) (s. a) im B. wohnender Kobold, Gnom (weibl. B.-Männin; vrkl. -Männlein, -Männchen ꝛc.); c) Bergbaubeflißner (s. Häuer, vgl. Bergmanns-Kleid, -Sprache ꝛc.); d) häufiger Name für Dachshunde ꝛc.; ferner vrkl.: e) (s. b); f) (Hüttenw.) = Treibkörner; g) Name v. Pflanzen ꝛc.; -männisch: auf Bergleute bezügl., in Art derselben ꝛc.; -Mehl, mehlartige Erden; -Meister, vorgesetzte Beamte eines B–s, B.-Werks, Wein-B–s ꝛc.; -Milch, ein sehr lockrer, schwammiger Kalk, Mond-M.; -Mönch, -Geist; -Nachfahrer, Beamter, der in die Gruben ein-, den Geschwornen nachfährt, um sie zu inspicieren, B.-Fahrer; -Öl, Erd-, Stein-Ö.; -Ordnung, -Gesetz; -Ort, s. -Stadt ꝛc.; -Papier, Art Asbest; -Pech, Erd-P., Asphalt; -Pfad, -Weg; -Prediger, in einem B.-Ort; -Predigt Christi; des B.-Predigers ꝛc.; -Pumpe, Bergwerks-P., das Wasser zu heben; -Rath, als Titel v. B.-Beamten; -Recht: a) das im B.-Wesen geltende; b) rechtl. Befugnis zum B.-Bau; c) Abgabe eines Weinbergbesitzers an den Grundherrn; -rechtlich, dem B.-Recht (a) gemäß; -Reigen, Bergmannslied ꝛc.; -Reihe, -Kette; -Richter, s. B.-Gericht; -Riß, -Schlucht; -Rolle, Rollschacht, — in welchem Mineralien niederwärts rollen; -Roth, -Röthel, aus dem Mineralreich stammendes Roth, z. B. Zinnober, Rauschgelb, Röthel ꝛc.; -Ruthe, Bergmanns-, Wünschel-R.; -Sache, Bergwerks-S., etwas aufs Bergwerk Bezügliches ꝛc.; -Salz, Stein-S.; -Schicht, außerordentliche Arbeit, nachdem für die gw. B.-Arbeit „Schicht gemacht" worden; -Schloß, auf einem B. gelegnes, Felsen-Sch.; -Schlucht, -Schluft, -Schlund, s. Riß; -Schmied, das zum B.-Bau nöthige Eisenwerk fertigend; -Schmiede, B.-Schmieds Werkstätte; -schüssig, viel B. [4] od. taubes Gestein in sich enthaltend; -Schwaden, erstickende Gasarten in B.-Gruben; -Segen, Ertrag des B.-Baus; -Seife, Art fettigen Thons; -Seil, Gruben-S., Lasten aus den Gruben zu ziehn ꝛc.; -Sprache, Bergmanns-, Bergwerks-Sp.; -Stadt, im Gebirg, — nam. v. Bergleuten u. Bergwerksverwandten bewohnt (Bergwerks-St.); -Steiger: a) Einer, der B–e besteigt, vgl. B.-Wandrer; b) Aufseher über die B.-Arbeiter u. Grubengebäude; -Stift, s. -Gestift; -Straße, St., Weg in B.-Gegenden, Gebirgs-St.; -Sucht, eine bei B.- u. Hüttenleuten oft vorkommende chronische Blutvergiftung durch Metalle; -süchtig; -Suppe, Wein- od. Bier-S. mit einem Brot-B. drin; -Thal, in bergigem Land zw. B–n liegend; -Theer, verharztes B.-Öl; -Theil, Bergwerksantheil; -tief, so t., wie ein B. hoch ist, auch berge-t.; -Trog, Mulde zum Auffassen der in die Fördergefäße zu übertragenden Gesteine; -Truhe, Lauf-T., Grubenhund; -über, -hinüber, über B–e; -üblich, -läufig; -unter, -hinunter, -ab; -Urtheil, eines B.-Gerichts; -verständig, bergwerks-v.; -Vogt, -Richter; -Volk (s. B.-Mann a—c): a) Gebirgs-V.; b) B.-Knappschaft; c) B.-Geister; -Wachs, bituminöse Fossilien; -Wald; -Wall, auf einem B.; -Wand: a) steiler B.-Hang, Fels-, Berges-W.; b) [4] Bergb.: taube W.; -Wand(e)rer; -Wand(e)rung; -wärts, -an; -Wasser; -Weg, im Gebirg od.: zum B.-Werk; -Weide: a) Vieh-W. auf B–en; b) auf B–en wachsender W–n-Baum, Salix caprea; -Wein, von Wein-B–en, Ggstz: Thal-, Boden-W.; -Werk, die zur Gewinnung v. Erzen u. anderen Fossilien aus den B–en dienenden Bauten u. Anstalten; dazu z. B.: Bergwerks-Abgaben; -Antheil; -Besitzer; -Betrieb; -Gefälle; -Gesellschaft; -Kunde; -kundig; -Verlag [Vorschüsse zum B–s-Betrieb]; -Verleger; -Verwandte [Personen, die mit den B.-Werken in irgend einer nähern od. entferntern Verbindung stehn] ꝛc.; -Wesen: a) die Gesammtheit des zum B.-Bau Gehörigen od. darauf Bezüglichen; b) auf B–en lebende W.; -Wetter, die Luft im B.-Werk; -Wichtel(ein), -Geist; -Wiese; -Wildnis; -Wurzel: a) W., Fuß eines Bergs; b) Einer, der mit dem Bergwerk gleichsam verwurzelt ist ꝛc.; -Zahn, versteinerter Fisch-Z.; -Zehent(e), Abgabe des Z–en vom B.-Bau; -Zehenter, Einnehmer des B.-Zehenten; -Zinn, a) Z.-Erze der Gänge u. Stockwerke (Ggstz: Seifen-Z.); b) Hütten-Z., o. Zusatz (Ggstz: Probe-Z.); -Zug, -Kette u. ä. m.

Bérg-en, tr., refl., barg, bärge, (bürge); geborgen; birgst, birgt; birg, (berge): 1) der Gefahr entziehn, in Sicherheit bringen, retten, schützen ꝛc.: Einen, Etwas, sich b.; Sich nicht retten u. b. können;

Geborgen sein (Geborgenheit); Gestrandete Güter b.; Berg-er, -ung, u. als Bstw. (seemänn.): Berg(e)-Gut, geborgnes Strand-G. (vrsch., s. Berg, Zsstzg); -Lohn, -Geld, für die Bergung; ferner: Berghölzer, die den Rumpf des Schiffs vor den Schlagwellen b-den Außenplanken ꝛc. — 2) dem suchenden Blick, dem Anblick entziehn, in der gw. Prosa meist ver-b. — (-icht), -ig, a.: mit Bergen versehn ꝛc. — -(l)er, m., -s; uv.: Bergbewohner.

Be-Richt, m.: Mittheilung, wodurch der Sachverhalt v. Etwas dargestellt, man darüber au fait gesetzt wird; B.-Erstatter; -Erstattung; -gemäß ꝛc. — -richten, tr.: 1) Einem Etwas od. über Etwas b., ihm davon Bericht erstatten (vgl. 2b). — 2) Einen b.: a) zurechtweisen. — b) (vgl. 1) ihn v. Etwas in Kenntnis setzen; veraltend auch m. Genit. der Sache (bei den allgm. sachl. Fw. formell m. Acc., s. Das 4; Es 9); Berichtet sein, Kunde haben, unterrichtet sein, u. mit Genit. = kundig. — -richtigen, tr.: richtig machen; in Richtigk., in Ordnung, ins Reine bringen, z. B.: Irrthümer ꝛc.; ein Geschäft ꝛc. b.; Eine Rechnung, Schuld, Fordrung, Zeche b., bezahlen. Berichtig-er, -ung. — -riechen, tr.: Etwas b., daran r.; den Geruch davon einziehn; nam.: prüfend beschnüffeln: Sich (einander) b., zunächst von Hunden ꝛc. — -rieseln, tr.: r-d beströmen, bewässern. — -ringen, (schwachformig) tr.: mit einem Ring od. mit Ringen versehn (beringeln). — -Ritt, m.: 1) Bezirk, den Jemand zu „bereiten" (s. d. II 1) hat; B.-Schulze ꝛc. — 2) ein Trupp Berittner unter einem Unterofficier ꝛc. — -ritten, a.: s. bereiten II 3.

Bérn-Stein, m.: das fossile Harz eines untergegangnen Baums, das gerieben elektrisch wird, zum Räuchern dient u. von Drechslern zu Kunstsachen verarbeitet wird; auch: Brenn(en)-, Börn-, Born-, Att-, Ach-, Ag(t)-, Aug-St. ꝛc. Als Bstw. z. B.: B.-Arbeiter, -Dreher; -Fang, -Fischerei; -Firnis; -Öl; -Säure; -Spitze [Cigarren- od. Pfeifen-Sp. aus B.] ꝛc. — -steine(r)n, a.: aus Bernstein.

Be-röhren, tr.: mit Rohr bekleiden, versehn. — -rosen, tr., refl.: mit Rosen bedecken.

Bérsten, intr. (sein), barst (borst, berstete), börste (bärste, berstete); geborsten; birst (berstest), birst (berstet); birst, (berste): einen Riß, Sprung, Spalt bekommen; platzend aus einander gehn, hervorbrechen ꝛc., auch: Vor Bosheit ꝛc., vor Lachen fast b., krepieren.

Be-rücht(ig)en, tr.: ins Gerücht bringen, u. zwar gw. in ein böses, — heute gw. nur noch im adjekt. Partic.: Berüchtigt (selten: berüchtet), m. od. o. Zusatz v. übel: auf Grund v. Thatsachen in üblem Ruf stehnd (vgl. be-, verrufen, berühmt). — -rücken, tr.: Vögel b., ins Netz locken u., es r-d, sie fangen; danach verallgemeint u. übrtr.: überfallen; im (od. wie im) raschen Überfall gefangen nehmen, besiegen, überwältigen; u. bes. oft: in eine Falle locken, überlisten, betrügen, täuschen.

— -rücksichtigen, tr.: aufs Obj. Rücksicht nehmen. — -rudern, tr.: 1) r-d beschiffen. — 2) mit Rudern versehn, nam.: Berudert. — -Ruf, m.: die Bestimmung, die Jemand — od. etwas Personif. — v. seinem Schöpfer erhalten; eine Thätigk., zu der man einen innern Trieb hat, od. die man als seine Bestimmung sich erwählt, übernimmt; als Bstw., z. B.: B-s-Arbeit, -Art, -Bestimmung, -Genoß, -Kreis, -mäßig od. -gemäß, -Pflicht, -Thätigkeit, -Treue ꝛc.; vrsch.: B.- od. B-s-Kraut (s. berufen 1g). — -rufen: 1) tr.: a) Einen b., Einen, dessen Erscheinen man wünscht, den man sprechen, hören will ꝛc., zu sich r., hinkommen lassen. — b) Eine Menge b., zusammenkommen heißen, zusammen-r. — c) (s. a) Einen zu Etwas b., es ihm als seinen — äußern od. innern — Beruf anweisen; dazu adjekt. Partic.: B. = innern Beruf zu Etwas habend, kompetent; Ggstz: un-b. — d) (s. a; c) bibl.: zur Theilnahme am Reiche Gottes einladen. — e) zuw.: Einen od. Etwas zum Ggstd des (lobenden od. tadelnden) Rufs machen, Viel darüber sprechen ꝛc., bes. adjekt. Partic.: B., in Ruf stehnd, so daß Viel davon gesprochen wird, sei es nun Vortheilhaftes od. Nachtheiliges (vgl. berüchtigt, berühmt). — f) Einen über Etwas tadelnd zur Rede setzen, nam. oft bei G. — g) nach weitverbreitetem Glauben: durch das laute Reden (nam. über den erfreul. Zustand oder gedeihl. Fortgang v. Etwas) neidische, tückische Geister erwecken (die ihn ins Gegentheil umschlagen machen), auch ver-r. Dazu: Un-b.! (unverrufen) Ausruf zur Abwendung der schädl. Einwirkung ꝛc.; Beruf(s)-kraut, Name v. Pflanzen als Schutz- u. Heilmittel gegen das B.-Werden nam. der Kinder. — 2) refl.: Sich auf Etwas od. Jemand b.: a) sich darauf als Stütze des Ausgesprochnen beziehn. — b) an Jemand appellieren, eig. im Gericht (vralt.) u. übrtr. — 3) Berufung, zu 1; 2. — -ruhen, intr. (haben): r.: 1) seine Stütze, Grundlage in Etwas haben, wovon sein Bestand abhängt: B. auf (m. Dat., vralt. Acc.), in Etwas ꝛc. — 2) Etwas bleibt —, man lässt es (auf sich) — b., so wie — od.: da, wo es urspr. ist. Seltner: Ich beruhe in, bei Etwas, beharre. — -ruhigen, tr.: ruhig machen; refl.: es werden, zur Ruhe kommen. Beruhigung, -s-Arznei, -Grund, -Mittel ꝛc. — -rühmen: r.: 1) tr. (auch o. Obj.), selten, s. berühmt. — 2) refl.: Sich b.; sich einer Sache; sich mit Etwas b. ꝛc. — -rühmt, a.: Ruhm, einen großen Namen habend, so daß davon als v. etwas in seiner Art Ausgezeichnetem viel u. in weiten Kreisen gesprochen wird. Dazu: B-heit: das B.-Sein — u.: eine b-e Pers. — -rühren, tr.: 1) an Etwas r., stoßen, grenzen ꝛc.; auch: Eine Linie ꝛc. berührt [tangiert] eine Kurve; Berührung, -s-Linie, -Punkt, -Fläche, -Ebne, -Winkel ꝛc. — 2) Etwas an-r., anfassen ꝛc., auch: Berührt, a.: erwähnt. — 3) Etwas berührt Einen, trifft ihn, sein Interesse, sein Gefühl erregend; Es berührt ihn so u. so ꝛc. — 4) verletzend,

schadend treffen ꝛc. — -rührig, a.: r., sich leicht rührend, rasch v. Bewegung u. zum Thun. — -rupfen, tr.: r., r–d berauben ꝛc. — -rußen, tr.: mit Ruß schwärzen, beschmutzen. — -säcken, tr., refl.: beladen; sich voll s. — -säen, tr.: s–d od. wie s–d bestreuen, in dichter Menge bedecken. — -sage, präp. m. Genit.: nach Aussage des Genannten; wie es besagt; laut. — -sagen, tr.: 1) m. sachl. Subj.: a) dem Inhalt nach angeben: Die Zettel b. das Nähere ꝛc. — b) v. Bedeutung, Bedeutsamk. sein: Das will Nichts, Viel b. — 2) Besagt, a.: gemeldet, — zuw. = kund, bekannt ꝛc., bes. aber: im Vorhergehnden erwähnt. Besagtermaßen ꝛc. — -saiten, tr.: mit Saiten beziehn, eig. u. übrtr. — -samen, (-sämen) tr., refl.: besäen, mit Samen befruchten, eig. u. übrtr. — -sänft(ig)en, tr.: s.; sanft machen, mildern, lindern, beruhigen. — -Satz, m.: bes. Das, womit Kleidungsstücke besetzt werden. — -Satzung, f.: bes. das Besetzen einer Festung mit Mannschaft u. —: diese Mannschaft: B–s-Dienst, -Recht ꝛc. — -säuen, tr.: säuisch beschmutzen, besudeln. — -saufen, tr.: durch Saufen berauschen, gw. refl. u. Partic.: Besoffen, –heit. — -schaben, tr.: 1) sch–d bearbeiten. — 2) (veralt.) sch–d abnutzen, ab-sch. — 3) sch–d bestreun. — -schädigen, tr.: Etwas b., schadhaft machen, ruinieren; Einen od. sich b., verletzen, nam. körperlich, doch auch, wie sch., allgm.: ihm, sich Schaden zufügen. Beschädig-er, -ung. — -schaffen: 1) tr. (schwachformig): herbei-, an-sch.; fertig sch., ins Werk setzen. — 2) a.: Etwas ist so u. so b., geartet, geeigenschaftet, sich verhaltend, in solchem Zustand ꝛc. — -Schaffenheit, f.: Das, wie Etwas beschaffen ist. B–s-Wort, Eigenschafts-W. (Adjektiv). — -schäftigen: 1) tr.: a) Einem eine Thätigk. geben, der er obzuliegen hat. — b) Einem zu schaffen machen, daß er nicht zur Ruhe kommt. — c) Jemandes Interesse erregend, seine Gedanken in Anspruch nehmen. — 2) refl.: Sich mit Etwas b., Dies zum Ggstd seiner Thätigk. machen. — 3) (s. 1a; 2) Beschäftigt, in Thätigk. ꝛc. — 4) (s. 1a; 2) Beschäftigung, –s-Art, -Trieb ꝛc. — -schalen, tr.: mit Schalen (Schalbrettern ꝛc.) bekleiden. — -schälen, tr.: 1) Bäume ꝛc. b., stellenweis sch. — 2) vom Hengst: die Stute bespringen, decken. Beschäler, Zucht-Schälhengst, Hengst zum B.; Beschälung; Beschäl-Geld, -Knecht, -Ort (Station), -Zeit ꝛc. — -schämen, tr.: v. außen auf Einen einwirkend, Scham in ihm erregen; auch: das (persönl. od. personif.) Obj. weit übertreffen, so daß beim Vergleich es mit Scham erfüllt sein müßte. Beschämung: das B. u. das Beschämtsein. — -schatten, tr.: 1) kühlenden Schatten geben; übrtr.: schirmend decken. — 2) dunkelnd, verhüllend decken. — 3) mit malerischen Schatten versehn, in Bezug auf Färbung. — -schatzen, tr.: mit Schatz(ung) belegen; Abgaben fordern und eintreiben. — -Schau, f.: Beschauung, bes. = Braut-Sch. — -schauen: 1) tr.: Etwas zum Ggstd des Sch–s machen: a) allgm. — b) prüfend besichtigen. — 2) o. Obj. od. intr.: sich ganz dem Sch. hingeben, darein versenken u. vertiefen, im Ggstz thätigen Wirkens, bes. Partic.: Ein b–des (od. beschauliches) Leben ꝛc. — 3) zu 1a; b; 2: Beschau-er, -ung. — -schäumen, tr.: mit Schaum bedecken. — -Scheid, m.: 1) Antwort als Entscheidung, bes.: der die Parteien scheidende Richterspruch (meist m. Artik.); verallgemeint (meist o. Artik.): Auskunft auf Fragen ꝛc.: B. erwarten, erhalten ꝛc. — 2) Auskunft über — u.: Kunde v. Etwas: B. wissen ꝛc. — 3) (Einem) B. thun, erwidernd seinen Mann stehn, nam. oft trinkend. — -scheiden: I. Zeitw.: 1) tr.: a) (veralt.) Etwas b., ordnen, so daß Jedem das Seinige zu Theil wird, nam. durch Richterspruch. — b) (s. a) Einem Etwas b., als seinen Antheil bestimmen u. zuweisen; Sein beschieden (od. b.) Theil. — c) Einen b., ihm Bescheid (s. d. 1) ertheilen. — d) Einen wohin b., kommen heißen, berufen. — 2) refl.: in Dem, was man (als Einem gebührend) beanspruchen darf, sich beschränkend Maß halten und in Erkenntnis des Maßes auf das drüber hinaus Gehnde bereitwillig u. zufrieden verzichten: a) o. abhäng. Whe. — b) m. Genit. od. m. Infin. u. zu, — zur Bez. theils Dessen, worauf man verzichtet, theils Dessen, womit man sich zufrieden giebt, vgl. (selten): Sich auf Etwas b. [beschränken]; sich mit Etwas b. [zufrieden geben]; ferner m. daß = die Beschränkung erkennend, einräumen, zugestehn. — II. a.: 1) Klugheit u. Einsicht durch taktvolles Maßhalten zeigend u. —: solchem Wesen gemäß (diskret). — 2) nam.: v. sich eine nur mäßige Meinung habend u. äußernd; sich wenig geltend machend; anspruchslos u. anspruchslosem Wesen gemäß (Ggstz: arrogant, anspruchsvoll, un-b.). — -Scheidenheit, f.: das Bescheiden (s. d. II 1; 2) -Sein. — -scheiden(t)lich, a.: bescheiden, nam. als Adv. — -Scheider, m.: Sch., beaufsichtigender Mühlenknapp, Bäcker-, Mühlen(be)scheider. — -scheinen, tr.: 1) (starkformig) Etwas b., darauf sch. — 2) (schwachformig, m. der gw. Nbnf.: bescheinigen): Etwas bezeugen, bewähren ꝛc., nam.: einen Schein über Etwas ausstellen. Bescheinig(ig)ung = Schein, Attest ꝛc. — -scheißen, tr.: sch–d besudeln; beschmutzen; arg betrügen. — -schelten, tr.: sch., tadeln ꝛc.; Jemandes Ehre b., ihr vorwerfend einen Makel anheften; bes.: Bescholten (mit Makel des Leumunds), -heit, Ggstz: Unbescholten, -heit. — -schenken, tr.: Einen (mit Etwas) b., ihm (damit) ein Geschenk machen. — -scheren, tr.: 1) (starkformig) glatt sch. ꝛc. — 2) (schwachformig) Einem Etwas b., als sein beschiednes Theil zukommen lassen ꝛc. Bescherung, das B. u. das Bescherte, z. B. bes. = Christ-, Weihnachts-, Einbescherung, zum heil. Abend des Christfestes ꝛc., oft auch iron.: das Einem zu Theil werdende Unangenehme. — -scherzen, tr.: Etwas b., darüber sch. — -schicken, tr.: 1) Einen b., besenden, mit einem Auftrag zu ihm sch.; bes.: nach, um Jemand sch.;

ihn durch Boten zu sich bescheiden. — 2) Einen Sammelplatz ꝛc. für Pers. od. Sachen b., Hingehöriges hin-sch. — 3) das fürs Obj. zweckentsprechend Erforderliche thun (vgl. besorgen, bestellen, beschaffen ꝛc.), ein allgm. Zeitw., das sich nach d. Obj. u. dem zu erreichenden Zweck modificiert, z. B. auch: Das zu münzende, zu schmelzende Metall (mit der Legierung, den Zuschlägen) b.; Rauhe, beschickte od. Brutto Mark ꝛc.; auch refl.: Sich (zu Etwas) b., rüsten, bereiten ꝛc. — -schīnen, tr.: mit Schienen versehn. — -schīeßen: 1) tr.: a) Etwas zum Ziel (vieler) treffender Schüsse machen, eig. u. übrtr. — b) weidm.: Ein Revier ꝛc. b., sch-d begehn. — c) veraltend: Gewehre b., sch-d erproben (dazu: Beschieß-Hütte, -Meister, -Ordnung, -Zeichen); refl.: Sich b., ein-sch. — d) Beschossen sein, mit Munition versehn ꝛc. — e) Einen od. Etwas b., zu Dessen Ehren sch. ꝛc. — 2) intr. (sein): mit Anschießendem, Ansetzendem sich überziehn: Die Wände b. mit Salpeter ꝛc. — -schíffen, tr.: sch-d befahren. — -schílfen, tr.: mit Schilf bedecken, gw.: Beschilft, nam.: schilfbewachsen. — -schímmeln, intr. (sein): sich mit Schimmel bedecken. — -schímmern, tr.: sch-d bescheinen. — -schímpfen, tr.: sch.: 1) Etwas beschimpft Einen, gereicht ihm zum Schimpf. — 2) Jemand beschimpft Einen, fügt ihm einen Schimpf zu. Beschimpf-er, -ung. — -schírmen, tr.: sch-d beschützen, bedecken. Beschirm-er, -ung. — -schlāfen, tr. ꝛc.: 1) Ein Lager ꝛc. b., drauf liegend, sch. — 2) Ein Frauenzimmer ꝛc. b., sich fleischl. mit ihr vermischen. — 3) Etwas den Geist Beschäftigendes b., beträumen (über-sch.), es die Nacht über im Geist herbergen, die Nacht darüber hingehn lassen, nam. in Bezug auf die Gedanken, die Einem Schlaf u. Traum über das Einen Beschäftigende bringen; auch refl.: Sich über Etwas b. (und beträumen). — -Schlāg, m.: 1) Das, womit Etwas beschlagen wird, was zur Verstärkung, zum sichernden Schutz od. auch zur Verzierung darauf geschlagen (befestigt) wird, zumeist aus Metall (m. Nbnf.: Beschläge, n.). — 2) Das, womit Etwas beschlägt; was wie ein Hauch od. staubartiger Anflug es bedeckt. — 3) zuw.: das Beschlagen: a) Versehn mit einem B. (1). — b) (weidm.) Begattungsakt beim Edelwild. — 4) Arrest, als das die freie Verfügung über Etwas Aufhebende u. es dem freien Verkehr Entziehnde ꝛc.: B. auf Etwas legen, es mit B. belegen; Etwas, übrtr.: Einen in B. nehmen ꝛc. — -schlāgen: 1) tr.: a) mit etwas darauf od. daran Geschlagnem bedecken (vgl. 2), nam. — s. Beschlag 1 — mit Metall, z. B.: Den Pferdehuf, das Pferd b. ꝛc. u. so übrtr. vom Pferd, das scharf b., auch übers Glatteis (s. d.) hinwegkommt, auf Perf.: (In Etwas) b., wohl, gut, — schlecht b. sein, zu Hause ꝛc.; Die B-heit (in einem Fach). — b) weidm., v. Roth- u. Schwarzwild = befruchten: Wenn das Thier b., so geht es 40 Wochen hoch-b. (tragend) ꝛc. — c) mit Beschlag (s. d. 4) belegen. — d) behauen: Bäume b. ꝛc. — e) veraltend: Die eheliche Decke mit Jemand b., das Beilager halten ꝛc. — 2) intr. (sein): Etwas beschlägt, bedeckt sich mit einem hauch- od. staubartigen Anflug; selten tr. od. faktit. u. refl. = intr. — -schlécken, tr.: belecken. — -schlēīchen, tr.: an-sch-d das mit dem Obj. Beabsichtigte ausführen: Jemand beschleicht Einen ꝛc., überraschend, belauernd, behorchend, überrumpelnd, bewältigend, fangend ꝛc.; oft auch m. sachl. — mehr od. minder personif. oder belebt gedachtem Subj., das sich des Obj. unmerkl. bewältigend bemächtigt ꝛc. Beschleichungen. — -schlēīern, tr.: ver-sch. — -schlēīmen, tr.: mit Schleim bedecken ꝛc. — -schlēūn(ig)en, tr.: Etwas schleunig(er) erfolgen machen (bei v. verallgemeint). Beschleunigung. — -schlīeßen, tr.: 1) eine Meinung, Ansicht als Endergebnis der Überlegung fassen (vgl.: sich ent-sch.): Etwas (zu thun) b. ꝛc.; Beschließungen, s. Beschluß. — 2) ab-sch-d begrenzen. — 3) ab-sch-d beendigen, auch refl. — 4) veraltend st.: sch., ein-, um-, ver-sch. Dazu: Beschließerin, Wirthschaftsaufseherin, Schaffnerin ꝛc. — -Schlúß, m.: 1) das Beschloßne, das festgestellte Ergebnis der Berathung mit sich od. Andern: B.-fähig, -Fassung, -reif ꝛc. — 2) das den Verlauf v. Etwas abschließende Ende, Sch. — 3) Verwahrsam, wozu man die Schlüssel hat: Etwas in, unter seinem B. haben ꝛc. — -schmähen, tr.: beschimpfen, schänden. — -schmāūsen: 1) tr.: a) Einen b., als sein Gast sch. — b) Etwas b., sch-d feiern. — 2) refl.: sch-d des Guten zu viel thun. — -schmēīßen, tr.: 1) schwach- u. zuw., minder korrekt, starkformig: be-schmitzen, -schmutzen, -sudeln, -scheißen (auch übrtr. = betrügen), vgl. Schmeißfliege ꝛc. — 2) (starkformig) bewerfen. — -schmīēren, tr. 1) sch-d bestreichen. — 2) sch-d besudeln, auch refl. — 3) Papier ꝛc. b., voll sch.; sch-d voll schreiben. — 4) Einen b., an-sch., betrügen. — -schmítzen, -schmútzen, tr.: schmutzig machen, besudeln (s. beschmeißen 1). — -schnárchen, tr.: 1) beschnüffeln. — 2) brummend tadeln ꝛc. — -schnāūbe(r)n, -schnāūfe(l)n, tr.: sch-d beriechen ꝛc. — -schnēīden, tr.: 1) Etwas b., das Überflüssige od. dafür Angesehne davon ab-sch., eig. u. übrtr.: (bibl.) Jemandes Vorhaut (s. d.) od. ihn b. ꝛc.; Bäume b. od. beschneiteln; Die Buchbinder b. die Bücher in der Presse ꝛc.; Einem die Flügel b. ꝛc.; Beschneidung; Beschneid(e)-Bank, -Hobel, -Messer, -Presse ꝛc. — 2) Den Wein b., ver-sch., mit schlechten Zusätzen verfälschen. — -schnēīen, intr. (sein); tr.: mit (od. wie mit) Schnee bedeckt werden, bedecken. — -schnéllen, tr.: übervortheilend betrügen. — -schníppe(l)n, -schnítze(l)n, tr.: sch-d beschneiden. — -schnōbe(r)n, -schnōpern, -schnüffeln, -schnúppern, tr.: sch-d beriechen. — -schnǖren, tr.: mit Schnüren versehn, z. B. bewickeln, besetzen ꝛc. — -schȫn(ig)en, tr.: Schlechtes mit schönem Schein bemänteln; Beschön(ig)ung, -s-Grund, -Namen ꝛc. — -schränken, tr. (refl.): durch engende Schranken an weitrer Ausdehnung hindern: Sich auf Etwas b. ꝛc.; Beschränkt,

-heit; Beschränk-er, -ung. — -schreiben, tr.: 1) mit drauf Geschriebnem, mit Schriftzügen versehn. — 2) in Worten eine bildartige Darstellung v. der Beschaffenheit des Obj. geben (vgl. schildern): Beschriebnermaßen ꝛc.; Beschreib-er, -ung. — 3) (Mathematische) Figuren b., entstehn lassen: a) durch Konstruktion, Zeichnung. — b) durch Bewegung: Bahnen, die die Gestirne b. (selten: bezeichnen). — c) (zu a; b) Beschreibung, z. B. eines Kreises ꝛc. — 4) veraltend: durch Sch. wohin bescheiden. — -schreien, tr.: 1) (veralt.) Etwas b., darüber jammernd sch., es beweinen. — 2) Die 4 Wände b., v. Neugebornen, das Lebenszeichen v. sich geben. — 3) Einen b., ver-sch., Zeter (s. d.) über ihn sch. — 4) Einen od. Etwas b., viel u. laut davon reden (vgl. berufen 1e), nam. tadelnd. — 5) durch Sch. einen magischen Einfluß ausüben, nam. = berufen 1g. — -schreiten, tr.: sch–d betreten ꝛc.: Einen Weg ꝛc., den Rechtsweg b. ꝛc.; besteigen: Ein Roß b.; Das Ehebett b. ꝛc. — -schroten, tr.: verkürzend beschneiden. — -schuhen, tr.: mit Schuhen versehn. — -schuld(ig)en, tr.: Einen eines Vergehns, Verbrechens ꝛc. b., ihn desselben schuldig nennen, bezichtigen; Falsche Beschuldigungen ꝛc. — -schummeln, tr.: übervortheilend betrügen. — -schuppen, tr.: 1) Beschuppt, mit Schuppen versehn. — 2) beschnellen, beschummeln. — -schütten, tr.: Einen od. Etwas mit Etwas b., Dies darauf sch., vgl. begießen. — -schützen, tr.: zum Schutz gereichen od.: mit Etwas als Schutz decken, vertheidigen, sch., (be)schirmen. Beschütz-er, -ung. — -schwägern, tr., refl.: (ver-)sch., durch Verheirathung zu Verwandten machen. — -schwängern, tr.: sch. (eig. u. übertr.). — -schwänzen, tr.: mit einem Schwanz versehen, s. beschweifen. — -schwatzen, -schwätzen, tr.: 1) über das Obj. sch. — 2) Einen b., durch Sch. zu Etwas bereden. — 3) Beschwatzt, beredt. — -schweben, tr.: Etwas b., darüber sch. — -schweifen, tr.: s. beschwänzen. — -schweißen, tr.: mit Schweiß (s. d.) befeuchten, vgl. beschwitzen. — -schwemmen, tr.: über-sch. — -Schwer, f. (n.): Etwas, das — u. insofern es — Einen beschwert, als schwer zu Tragendes auf ihm liegt, auch: Beschwerd, n., -e, f.; Beschwer(d)nis, f.; n. — -Schwerde, f.: 1) s. Beschwer, nam. auch: a) bürgerliche Lasten, Steuern. — b) beschwerliche Körperleiden. — 2) Klage, womit man sich über Einen od. Etwas beschwert, u.: der Ggstd derselben; B.-Buch, zum Einschreiben v. B–n. — -schweren: 1) tr.: Etwas beschwert das Obj., befindet sich schwer od. lastend an (in, auf ꝛc.) dem Obj., u. faktit.: Das Obj. damit b. (vgl.: beladen, belasten, belästigen). — 2) refl., s. 1; dazu: sich durch Geschehenes beschwert fühlend, darüber Klage erheben (s. Beschwerde 2). — -Schwerer, m.: B., Brief-B., Etwas, womit man lose Briefschaften beschwert, damit sie fest u. grade liegen. — -schwerlich, a.: Beschwerde erregend; lästig-unbequem. B–keit: das B.-Sein, u.: das B–e (s. Beschwerde 1). — -Schwernis, f.; n.: Beschwer. — -Schwerung: das Beschweren; die Beschwerde 1; 2. — -schwicht(ig)en, tr.: schweigen machen, beruhigen. Beschwichtig-er, -ung. — -schwimmen, tr.: Etwas b., darauf, darin ꝛc. sch. — -schwindeln, tr.: sch–d betrügen. — -schwingen: 1) (schwachformig) tr., refl.: beflügeln. — 2) (starkformig) tr.: Etwas b., sich hinauf-sch–d davon Besitz ergreifen ꝛc. — -schwitzen, tr.: beschweißen. — -schwören, tr.: 1) Etwas b., mit einem Eid bekräftigen. — 2) durch magische od. wie magisch wirkende Worte, Formeln ꝛc. eine best. Wirkung auf das Obj. hervorbringen od. hervorzubringen suchen: a) bannen (s. d. 2a; b), her- od. fortbannen. — b) inständigst bitten, flehn ꝛc. — 3) zu 2a: Beschwörer, -ei. — 4) Beschwörung, zu 1; 2, u. z. B. zu 2a: –s-Bann, -Formel ꝛc. — -seelen, tr.: mit Seele begaben, erfüllen, beleben, — eig. u. übrtr. — -segeln, tr.: 1) s–d beschiffen. — 2) Ein andres Schiff b., s–d einholen. — 3) mit Segeln versehn. — -sehen: 1) tr.: a) Etwas zum Ggstd des S–s machen, es genau an-s. — b) Volksspr.: Etwas als das Einem Zugetheilte bekommen: Prügel b. ꝛc. — 2) refl.: (veraltend) s–d sich umthun, sich um-s. — -seitigen, tr.: beiseite, fortschaffen, aus dem Weg räumen. — -seligen, tr.: selig machen, mit Seligk. erfüllen. Belelig-er, -ung.

Bes-em, m., –s; uv.; –chen: Besen. — -emen, tr.: mit Besen fegen. — -emer, m., –s; uv.: 1) Besenbinder. — 2) Art Schnellwage mit verschiebl. Stützpunkt, Desem(er), Bismar, Insert ꝛc. — -en, m., –s; uv.; –chen, lein, Beschen, lein; -: 1) ein aus zusammengebundnen Ruthen od. ihnen ähnl. Dingen gefertigtes Werkzeug, nam. zum Ausfegen u. Kehren dienend, ferner in Küchen zum Schaum- u. Schneeschlagen (Schnee-B.) ꝛc. Sprchw.: Neue B. kehren gut, neue Diener zeigen sich bes. pflichteifrig ꝛc. — 2) übrtr., nam. burschik. auf weibl. Dienstboten ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B. als Pflanzenn.: B.-Flachs; -Gras; -Heide; -Irgel; -Kraut; -Pflanze; -Pfriem; -Schmergel; -Schrade ꝛc.; ferner: -Binder; -Markt (wo B. feil sind; scherzh.: Einen über den B.-Markt jagen, ihm den Staup-B. — s. d. — geben); -Reis, -Reisig; -Stiel; -Stumpf (stumpf gekehrter B.) ꝛc.

Be-senden, tr.: s. beschicken 1. — -sessen, a.: (s. besitzen 2c) B., vom Teufel ꝛc. b. sein, in der Gewalt böser Geister, wahnsinnig-wüthend; B–heit. — -setzen, tr.: Das Obj. mit Etwas b., Dies als das daran, darauf Gehörige daran, darauf s.; es damit versehn, wobei oft das m. mit Beigefügte fortbleiben od. zuw. auch als Subj. erscheinen kann: Das Land (mit Kolonisten) b.; sie b. das Land ꝛc.; Die Ämter mit würdigen Leuten; die Rollen des Schauspiels, das Schauspiel mit Künstlern ꝛc.; ein Kleid mit Schnüren, Tressen, Perlen ꝛc.; Nummern im Roulett, in der Lotterie ꝛc. mit 8 Groschen, (so u. so hoch) b. ꝛc.; Die Besetzung des Lands (mit Kolonisten); des Amts, der Rollen, des Schauspiels, des

Kleids, der Nummer ꝛc. — -seufzen, tr.: s–d bejammern. — -sichtigen, tr.: sachverständig, prüfend besehn; Besichtig-er, -ung. — -sieben, tr.: s–d bestreun. — -siedeln, tr.: mit Ansiedlern bevölkern. — -siegeln, tr.: mit einem Siegel versehn: 1) als Verschluß (ver-, zu-s.), od. häufiger: 2) zur Beglaubigung, eig. u. — wo auch das im eig. Sinn veraltende ver-s. üblich ist — übrtr.: Etwas mit einem Kuß, Handschlag ꝛc. b. (ver-s.). — -siegen, tr.: Einen, Etwas b., überwinden, darüber s.; Besieg-er, -ung. — -singen, tr.: 1) Einen, Etwas b., zum Ggstd des dichtenden Gesangs machen. — 2) über Etwas die Messe s. ꝛc.: Den Verstorbnen b., ihm die „Besingnis" halten ꝛc. — -sinnen, refl.: 1) seine Sinne sammelnd, zu sich, zum Bewusstsein seiner selbst u. seiner Lage („zur Besinnung") kommen. — 2) seine Sinne sammelnd auf etwas ins Gedächtnis Zurückzurufendes richten: Sich auf Etwas b. — 3) durch B. (2) Etwas wirklich ins Gedächtnis zurückrufen: Sich auf Etwas b.; sich Desselben b. od. ent-s. — 4) Ich be- (od. ent-) sinne mich, allein; mit Genit. od. abhäng. Satz: Etwas ist mir erinnerlich, bewusst. — 5) Ich besinne mich, es fällt mir Etwas ein; ich werde mir Dessen bewusst, sei es (s. 3) als Ergebnis des Nachsinnens, od. ohne Dies (in welchem letztern Fall ent-s. unübl.); allein; m. abhäng. Satz; Genit., auch in Bezug auf einen zu fassenden Beschluß: Sich eines Andern, Bessern b. ꝛc. — 6) sich sammelnd, über Etwas nachsinnen, nachdenken, es bedenken. a) zuw. in Bezug auf Vergangnes. — b) nam. oft in Bezug auf etwas zu Thundes, wobei (s. bedenken 2b) oft der Begriff des schwankenden Zögerns hervortritt; auch: Das B. — 7) Besinnung, nam. zu 1, das klare Bewusstsein seiner selbst (vgl.: Besinnungslos, -losigk.); minder häufig zu 2—6. — 8) Besonnen, s. u. — -sippt, a.: verwandt. — -Sitz, m.: das Besitzen (s. d. 2c) u. der Ggstd desselben (vgl.: Eigenthum, Besitzthum); B.-Ergreifung, -Nahme, -Nehmung ꝛc.; -Stand ꝛc. — -sitzen: 1) intr.: B. [s.] bleiben. — 2) tr.: a) Einen Platz, Stuhl ꝛc. b., s–d inne haben. — b) Eier b., bebrüten. — c) (s. a) Etwas haben, inne haben, so daß man damit schalten, darüber verfügen kann, z. B.: Etwas zu Erwerbendes; Hab u. Gut ꝛc. b.; Etwas zu Erlernendes b., bis zur vollen Herrschaft inne haben; Sich b., sich selbst beherrschen; Der Teufel ꝛc. besitzt Einen, in urspr. Auffassung: ihn reitend; daher: ihn ganz in seiner Macht habend u. regierend (s. besessen); auch: Der Spielteufel, die Spielwuth, der Geiz(-Teufel) besitzt ihn ꝛc. — d) Etwas als dem Subj. zu Theil Gewordnes, Anhaftendes haben: Jemand od. Etwas besitzt (hat) eine Eigenschaft; Jemand besitzt einen schlechten Charakter, Stolz ꝛc. — Zu 2, nam. 2c, in Bezug auf zu Erwerbendes: 3) Besitzer. — 4) Besitzung (s. Besitz), das B. u.: das Beseßne (Besitzthum, n.), nam. an Ländereien, Grundstücken ꝛc. — -soffen, a. ꝛc.: s. besaufen. — -sohlen, tr.: mit Sohlen versehn, (ver-)s. — -solden, tr.: in Sold haben, mit Sold versehn. Besoldung: das B. u.: der Sold. — -sonder, a.: (s. besonders): 1) so beschaffen, daß es einem Ggstd allein zukommt, ihm nicht mit andern gemeinsam ist (vgl. eigen). — 2) (s. 1) speciell (Ggstz allgemein): Mir die b–ste Gnade zu beweisen ꝛc.; Das Allgemeine u. das B–e; Ins B–e [b–s]. — 3) (s. 1) durch seine Eigenschaften vor Anderm ausgezeichnet u. so Aufmerksamk. (sei es Bewundrung od. Befremden) erregend; einzig in seiner Art: Der b–ste Mensch v. der Welt; Ich sehe darin nichts B–es ꝛc. — -Sonderheit, f.: Das, wodurch Etwas als ein Besonderes sich v. Anderm untersch. (vgl.: Eigenthümlichk.; Specialität; Individualität u. als Ggstz: Allgemeinheit), vereinzelt: Besondernheit, -keit. — -sonders, a.: als Adv. u. prädik. Ew. für besonder (s. d.). — -sonnen: 1) tr.: mit Sonnenschein erfüllen, beleuchten ꝛc. — 2) a.: (s. besinnen) bedacht(sam), Ggstz: un-b. Dazu: (Un-)B–heit. — -sorgen, tr. ꝛc.: 1) (be)fürchten, z. B.: Einen Unfall, Überfall ꝛc. b.; Sie besorgten —, daß der Feind sie überfiele; der Feind könnte sie überfallen ꝛc.; auch intr.: Wie wir b. ꝛc.; Man besorgte für sein Leben = war dafür besorgt (s. 3); veraltend auch refl., bes.: Sich einer Sache b. ꝛc. — 2) Sorge tragen, daß in Betreff des Obj. das Nöthige, Erforderl. geschehe: Ein Geschäft, einen Auftrag, das Hauswesen ꝛc. b.; Einem Etwas b.; Etwas wohin b.; Den Verband der Wunde b.; B., daß die Wunde verbunden wird ꝛc. — 3) m. akt. Sinn: Besorgt (zu 1; 2): voll Besorgnis, Angst — u.: peinl. für Etwas sorgend, sich mühnd ꝛc. Die Besorgtheit (um Etwas ꝛc.). — 4) Besorger, gw. zu 2. — 5) Besorgung: a) gw. zu 2, ein zu b–des Geschäft ꝛc. (dafür vralt. Besorgnis). — b) vralt. zu 1 = Furcht ꝛc., heute gw.: Besorgnis. — -sorglich, a.: 1) besorgt; sorgsam; sorgenvoll ängstlich ꝛc.; B–keit. — 2) zu besorgend, zu befürchtend. B–keiten [Besorgnisse] ꝛc. — -spähen, tr.: sp–d beobachten. — -spannen, tr.: mit An- od. Aufgespanntem versehn: Die Leier mit Saiten, den Bogen mit einer Senne, den Wagen mit Pferden b. ꝛc. — -speien, tr.: voll sp., an-sp. — -spicken, tr.: voll sp. — -spiegeln: bes. refl.: sich sp. — -spinnen, tr.: sp–d bewickeln. — -spitzen: 1) tr.: mit einer Spitze versehn. — 2) refl.: sich einen Spitz (leichten Rausch) trinken: Bespitzt sein; Bespitzung. — -spötteln, -spotten, tr.: über das Obj. sp. — -sprechen: 1) tr.: a) Etwas b., es zum Ggstd des Sprechens, Gesprächs, der Unterhaltung, der Beurtheilung ꝛc. machen. — b) eine Verabredung über das Obj. treffen, nam. es für sich bestellend. — c) Sprüche, denen eine besondre Wirksamk. zugeschrieben wird, aufs Obj. einwirken lassen, z. B. es segnen, bannen, bes.: Etwas Schlimmes, Verderbl. b., bannen od. mildern, lindern ꝛc., eig. u. übrtr. — d) (veraltend) Einen b., mit ihm sp., nam. insofern man dadurch auf ihn einwirkt; Einen um Etwas b., bitten ꝛc. — e) (vralt.) Einen b., zur Rede stellen, gerichtl. belangen ꝛc. — 2)

refl.: Sich (mit Jemand —, über Etwas) b., unterreden. — 3) Besprechung, zu 1; 2. — ⸗sprengen (⸗sprenzen), tr.: 1) sp–d benetzen, bespritzen, bestreuen. — 2) sprenklig machen, (be)⸗sprenkeln. — ⸗springen, tr.: 1) v. Böcken, Stieren, Hengsten ꝛc.: den Begattungsakt vollziehn. — 2) Jäger b. ein Wild, nähern sich ihm sp–d auf Schußweite. — ⸗spritzen, tr.: sp–d (be)netzen: Das Blut bespritzt den Boden; Den Boden mit Blut b. ꝛc. — ⸗sprossen, tr.: mit Sprossen (Sprießendem) bekleiden. — ⸗sprudeln, ⸗sprühen, tr.: sp–d bespritzen. — ⸗spülen, tr.: vom Gewässer: an⸗sp–d berühren.

Béss⸗er, a.: Kompar. — wie best Superl. — zu gut (s. d.) u. theilw. zu wohl (s. d.), auch —, insofern wohl im Sinn v. gehörig, tüchtig, in hohem Grad steht, — in der Volksspr. = mehr, stärker ꝛc. u. örtl. = weiter, z. B.: Komm b. her; B. unten, oben ꝛc. — ⸗ern, tr.: besser machen (vgl. aus⸗, ver⸗b.); refl.: es werden; auch unpersönl.: Es bessert sich mit Etwas, mit Einem, mit dem Kranken ꝛc.; Besserung, –s⸗fähig, ⸗Trieb ꝛc. — **Best**, a.: Superl. zu gut u. wohl, s. besser: 1) Adv.: a) B., gw. nur als Bstw. in Zsstzg. m. Ew. (Partic.), z B.: Der b.⸗kundige Führer; Es wird dem Bestbietenden zugeschlagen; Der bestgemeinte Rath ꝛc., vgl. (s. c): Er kennt es, bietet, meint es am b–en ꝛc.; bes. oft: B.⸗möglich, wofür auch möglich⸗b., möglichstgut u. m. doppelter Steigrung b.⸗möglichst u. möglichst⸗b. als Ew. u. Adv. sehr gw. sind. — b) Bestens; aufs od. auf das b–e; zum b–en = in hohem Grade gut od. wohl, sehr ꝛc. — c) Am b–en, vergleichender Superl.: besser als alle Andern, vgl. a. — 2) als Ew. u. ohne Hw. substantivisch, z. B.: a) v. Pers.: Der B–e; Die B–e; Die B–en. — b) sachl., z. B. elliptisch: Ein Glas vom B–en [Wein] ꝛc., u. bes. (s. 3c): Das B–e, was du wissen kannst, | darfst du den Jungen doch nicht sagen; Kinderkrankheiten, bei denen die Natur das B–e [Meiste] thut; Fast hätt' ich das B–e [Wichtigste] vergessen ꝛc.; Für das gemeine B–e [Wohl] sorgen; Er will nur euer B–es; Die Kirche, die ihr wahres B–e versteht ꝛc. — 3) Über die Bed. s. gut, doch erwähnen wir bes.: a) Ich war gut [gehörig] im Zuge, in gutem, im b–en Zuge ꝛc. u. so nam. m. Bezug auf Dazwischentretendes: Es war Alles im b–en Gang, wir waren im b–en Tanzen (Jauchzen ꝛc.), als die Freude durch diese Botschaft gestört wurde; Mitten im B–en aufhören ꝛc.; Beim b–en Willen nicht schaden können, wenn man auch noch so sehr will, wodurch nicht die Güte, sondern die Intensität des Willens bez. wird ꝛc.; Eine Frau in den sog. b–en Jahren, im b–en Alter ꝛc., urspr. wohl: auf dem Gipfel der Entwicklung (v. wo es dann wieder bergab geht) ꝛc. S. ferner die verbundnen Grundw., z. B.: Im b–en [günstigen] Fall od.: bestenfalls ꝛc. — b) Verbunden m. der erste, der nächste, um das Ggntheil einer besondern Auswahl zu bez.: das Erste, Nächstliegende wird als das B–e, vollkommen Ausreichende ꝛc. genommen: An den ersten (od. nächsten) b–en od. den b–en Galgen knüpfen ꝛc. — c) (s. 2b) Das B–e, z. B.: Etwas zum B–en kehren, ihm die vortheilhafteste Deutung od. Wendung geben ꝛc.; Das B–e, das Erste, Vorzüglichste in seiner Art, nam. auch: der erste Preis beim Wettschießen: Den Meisterschuß thun u. das B–e gewinnen ꝛc., vgl.: B–er Mann [Schützenkönig]; B.⸗Scheibe [beim Wettschießen nach der Scheibe] ꝛc. Hierzu wohl auch: Einen zum B–en haben, zur Zielscheibe, zum Haupttreffpunkt derselben machen; aufziehn, zum Narren haben, hänseln, foppen ꝛc.; ferner: Etwas zum B–en geben, wie Der, der den b–en Schuß gethan, eine Summe „zum B–en“ giebt, wovon die Mitschützen traktiert werden, danach verallgemeint (vgl. preisgeben).

Be⸗stählen, tr.: mit Stahl versehn. — ⸗stallen, tr.: förmlich in ein Amt, in eine Stellung einsetzen. Bestallung (auch: das Amt; die Besoldung); –s⸗Brief ꝛc. — ⸗Stand, m.: 1) das Bestehn, Fortbestehn, die Existenz, Dauer; auch: das Aus⸗, Beharren in der Art des Seins (Ggstz Un⸗B.): B.⸗fest; ⸗froh; ⸗los [unbeständig] ꝛc. — 2) Das, womit Etwas bestanden od. besetzt ist, z. B. ein Revier mit Bäumen, mit Wild; ein Gut mit Vieh ꝛc. — 3) (s. 2) kaufm.: Das, was beim wechselnden St. der Kasse, des Waarenlagers ꝛc. zur Zeit grade darin vorhanden ist: B.⸗Buch, ⸗Verzeichnis ꝛc. — 4) (obrd.) = Pacht, z. B. auch: B.⸗Geld, ⸗Gut; ⸗Herr; ⸗Inhaber, ⸗(In)mann; ⸗Jagd; ⸗Mühle; ⸗Müller; ⸗Vertrag; ⸗Zeit; ⸗Zins ꝛc. Dazu: beständen, pachten; Beständ(n)er, Pächter; Bestandnis, Pacht ꝛc. — 5) als Bstw., s. 1; 3; 4; ferner (s. 1): B.⸗Stück, ⸗Theil, Etwas, das als Stück od. Theil v. Etwas zu dessen B–e nothwendig ist; das mit zu Dem gehört, woraus es besteht. — ⸗Standheit, f.: Das, wodurch ein Wesen in sich Bestand u. Dauer hat. — ⸗ständig, a.: Bestand habend; feststehnd; dauerhaft; fortwährend. B–keit. — ⸗stärken, tr.: Einen in Etwas b., bewirken, daß er darin nur noch fester beharrt; Etwas b., fester (ein)wurzeln machen; seltner: Einen als Regenten ꝛc. b., bestätigen. — ⸗stät(ig)en, tr. ꝛc.: 1) Etwas, das noch nicht unumstößl. fest steht, stät, d. h. feststehnd machen, nam.: a) die Glaubhaftigk., Wahrheit v. Etwas bekräftigen: Eine Nachricht b., refl.: Sie bestätigt sich ꝛc. — b) als ein zum Entscheiden Befugter erklären, daß Etwas in Kraft u. Wirksamk. treten od. bleiben, gelten soll: Verträge, Urtheile ꝛc.; Einen im Besitz b.; Bestätigung, –s⸗Recht ꝛc. — c) weidm.: durch Vorsuchen Zahl u. Standort des in einem Revier befindl. Wilds bestimmen: Bestätigung, –s⸗Jagen ꝛc. — 2) Waaren spedieren: (Güter⸗)Bestät(ig)er. — ⸗statten, tr.: Einen b., zur Erde b. ꝛc., beerdigen; Bestattung; –s⸗Feier ꝛc. — ⸗stauben, ⸗stäuben: 1) intr. (sein, korrekt o. Uml.): voll Staubs werden; tr. od. faktit. (korrekt m. Uml., s. bestieben), z. B. v. Schmutzstaub; ferner z. B.: Die Dattelpalme künstlich bestäuben (s. Fruchtstaub); Die fein bestaubte Pflaume, m. zartem Duft, Hauch ꝛc. — 2) berauschen. — ⸗stauden, refl.: staudig wachsen,

sich ausbreiten, sich bestocken. — =staunen, tr.: st–d betrachten. — =stéchen, tr.: 1) nähend einfach steppen. Dazu: Bestech-Naht ꝛc.; -Ahle od. -Ort, -Draht od. -Garn, -Holz der Schuster; -Presse der Buchbinder ꝛc. — 2) Einen b., seine Gunst erkaufen, ihn für sich gewinnen, zunächst: mit od. durch Geld, Gaben ꝛc., dann auch: mit (durch) Freundlichk. ꝛc. u.: Die Freundlichk. ꝛc. besticht Einen; Bestochen, –heit; Bestechung, –s-Kunst, -Versuch ꝛc. — =stéchlich, =stéchbar, a.: der Bestechung zugänglich; B–keit. — =Stéck, n.: Ge=St., portatives Behältnis sammt dem darin steckenden Inhalt, nam. v. gewissen Werkzeugen: Mathematisches B. [Reißzeug]; Anatomisches, chirurgisches B. ꝛc. (burschik. auch v. Pers.: Ein schnurriges, wunderliches ꝛc. B., wie Gestell); ferner die Eßgeräthschaften, mit denen man die Speisen zu Munde führt, oft auch o. Futteral. — =stécken: 1) intr.: gw. nur noch: B. [st.] bleiben. — 2) tr.: das Obj. mit etwas daran, darauf Gestecktem versehen. — =stēhen: 1) tr.: a) (selten) Ein Fahrzeug b., besteigen. — b) Von od. mit Bäumen, Gesträuch be- (od. über-) standen sein, mit drauf st–den versehn; Wohlbestandne Wälder, Forsten ꝛc. — c) Einen Feind, ein wildes Thier ꝛc. b., es im Kampf mit ihm aufnehmen, ihm Stand halten, nicht unterliegen; so auch: In Etwas seinen Mann b. — d) (s. c) m. sachl. Obj. (vgl. 2d): Etwas durchmachen: Einen Kampf ꝛc.; eine Probe, Prüfung ꝛc. b. (über=st.), gut, schlecht b.; Tod, Armuth, Niedrigk. kann ich b. ꝛc. — e) miethen, pachten (s. Bestand 4). — f) zuw. st. ge=st. — 2) intr. (sein, haben): a) stehn bleiben; nicht fort, weiter gehn ꝛc., vralt. außer in: B. bleiben u. noch zuw. v. Flüssigem: fest werden, nicht weiter fließen. — b) (s. a) Im Kampf ꝛc. b., Stand halten, nicht weichen; auch bloß: B.; Gegen, wider, vor Jemand od. Etwas b., seltner m. bloßem Dat. — c) begründet u. dauernd da= (od. bei Bestand) sein u. bleiben, existieren (bald mehr, bald minder prägnant). — d) (s. 1d) In einer Probe, Prüfung ꝛc., mit Etwas (vor Einem) b., gut, wohl ꝛc.; schlecht, übel, kahl ꝛc., mit Schimpf u. Schande b., so draus hervorgehn. — e) Auf Etwas (zumeist Dat.; doch auch Acc.) b., auf dem einmal Ausgesprochnen, Verlangten beharren, nicht davon abgehn. — f) Aus Etwas b., daraus zusammengesetzt sein. — g) In Etwas b., sein Wesen (Das, was das Subj. ausmacht) haben ꝛc. — =stéhlen, tr.: Einen b., ihm Etwas st.; Ihn um Etwas b. — =steifen, tr.: bestätigen, bestärken. — =steigen, tr.: st–d betreten; darauf, darein st., treten. Besteig-er, -ung des Berges ꝛc. — =stéllen, tr.: 1) mit drauf Gestelltem versehn: Mit Milch u. Brot den Tisch b. ꝛc., s. d. Folg. — 2) Es ist so u. so bestellt mit, um Etwas; Dies ist so bestellt, es steht so darum, verhält sich so, ist so beschaffen. — 3) Etwas gehörig anordnend einrichten, besorgen, in Stand setzen ꝛc.: a) nam. oft: Das Land, Feld, den Acker, Garten ꝛc. b., bebauend bearbeiten; Bestellung, das B.; aber auch (nam. bei v.): ein bestelltes od. Bau=Feld; Bestell(ungs)-Zeit ꝛc. — b) außerdem seltner (vgl. 5), doch z. B.: Sein Haus, die Wirthschaft, Haushaltung, das Essen, die Küpe od. den (Farb=)Kessel b. ꝛc. — 4) Aufgetragnes besorgen, den Auftrag ausrichten: Grüße, Briefe, Botschaften, Aufträge b. ꝛc.; Seine Bestellungen [das zu B–de] ausrichten ꝛc.; Bestell(ungs)-Gebühr, -Geld des Briefträgers. — 5) Etwas b., Einem Auftrag zur Besorgung desselben geben. Auf Bestellung arbeiten ꝛc. — 6) (s. 5) Einen b.: a) ihn wohin kommen heißen. — b) Einem eine Thätigk., Wirksamk. an=, zuweisen; ihn darin einsetzen (vgl. bestallen): Seine Bestellung zum Vormund ꝛc. — =stéppen, tr.: st–d benähen. — =stérnen, tr., refl.: mit (od. wie mit) Sternen schmücken, bestirnen, zumeist pass. Partic. — =steuern, tr.: 1) mit Steuern belegen. Besteu(e)rung, –s-Art, -Recht ꝛc. — 2) Ein Schiff b., st.; Besteurung, Steuermannskunst ꝛc. — =sticheln, tr.: bespötteln. — =sticken, tr.: mit Stickerei besetzen. — =stieben, tr.: bestäuben, bestöbern. — =stiefeln, tr.: mit Stiefeln bekleiden. — =stimmen: 1) tr.: a) in entschiedner Weise auf das Obj. st–d, modificierend einwirken. — b) durch genaue Angaben jedes Schwanken in Betreff des Obj. ausschließend, es entschieden feststellen. — c) feststellende Anordnungen, Verfügungen über Etwas treffen: Mein Vater hat — ich habe — mich zum Kaufmann, für den Kaufmannsstand bestimmt; Gott, das Geschick hat es so bestimmt ꝛc. — 2) Bestimmt, a., z. B.: a) (s. 1c) Zu Etwas bestimmt sein, nam. auch: [v. der Natur, v. Gott ꝛc.]. — b) (s. 1b u. als Ggsß unbestimmt): Bestimmt [entschieden] in seinem Entschluß, Urtheil, Ausdruck sein; Sich aufs bestimmteste weigern ꝛc.; Eine bestimmte Person, Größe, Zahl, Zeit, die genau angegeben od. doch anzugeben ist ꝛc. Dazu: Die Bestimmtheit seiner Aussage ꝛc., der Zeit ꝛc., auch (in Mz., vgl. 1a) = Modifikationen. — 3) Bestimmung, zu 1a; b (auch: B–s-Wort); c; für c auch nam., insofern eine allwaltende höhere Macht als das B–de erscheint; in engrem Sinn = Prädestination (vgl. Vorbestimmung, Verhängnis). — =stirnen: s. besternen. — =stöbern, tr.: 1) mit (Schnee=)Gestöber bedecken, bestieben. — 2) st–d beschnüffeln. — =stöcken: 1) tr.: bepflanzen, besetzen. — 2) refl.: sich bestauden. — =stößen, tr.: 1) st–d beschädigen. — 2) st–d bearbeiten. Bestoß-Feile; -Hobel ꝛc.; -Nagel, -Zeug, zur Befestigung des zu B–den ꝛc. — =strāfen, tr.: mit einer Strafe belegen; auch: Etwas bestraft [rächt] sich, findet seine Strafe; Bestrafung, –s- (od. B–s-) werth ꝛc. — =strāhlen, tr.: st–d bescheinen. — =strêben, refl.: st–d sich bemühn; auch: Bestrebt sein [= sich b.], Etwas zu thun ꝛc.; Das B.; Die Bestrebungen. — =strêbsam, a.: st., voll regen St–s. — =streichen, tr.: 1) Das Obj. mit etwas drauf Haftendem b., Dies darauf st. (vgl. beschmieren). — 2) an der Oberfläche hinfahrend berühren, streifen, z. B.: a) Etwas mit der Hand b.; Die Hand, das Auge, ein Hauch bestreicht Etwas ꝛc.;

Schiffend die Küste b. ꝛc. — b) v. einem Terrain als Schußbereich darauf hin-st–der Kugeln. — c) Jemandes Rücken b. (mit Ruthen) ꝛc. — -strēīfen, tr.: 1) mit Streifen versehn. — 2) st–d berühren. — -strēīten, tr.: 1) bekämpfen, eig. u. übrtr. (im gehobnen Stil). — 2) (s. 1) Etwas in Abrede nehmen, nicht gelten lassen wollen. — 3) Etwas b., das dazu Aufzubringende (an Geld od. Kräften) aufbringen. — -strēūen, tr.: mit drauf Gestreutem versehn. — -stricken, tr.: 1) mit Strickwerk, Maschengeflecht umgeben. — 2) mit — od. wie mit — Stricken festbinden, in Strick u. Banden legen, eig. u. übrtr., wobei theils der Begriff des Berückens, theils der fesselnden, bindenden Gewalt bes. hervortritt; in der ältern Rechtsspr. auch: Einen in Arrest bringen, u. m. sachl. Obj. v. Bestimmungen, welche die freie Verfügung über Etwas hemmen. — -strȫmen, tr.: st–d befließen, u. faktit.: st–d begießen. — -stürmen, tr.: auf, gegen, in das Obj. st., an-st.: Bestürm-er, -ung. — -stürzen, tr.: auf Jemandes Gemüth plötzlich los-st–d, dies in Schreck u. Verwirrung setzen; bes. oft: Bestürzt, z. B. sein, werden, Einen machen ꝛc.; selten intr. = bestürzt werden. Dazu: Bestürztheit, häufiger: Bestürzung. — -Sūch, m.: 1) weidm.: Vor-S.; das Aufsuchen des Wilds mit dem Leithund in einem Revier, u.: dies (B.-Jäger od. -Knecht). — 2) das Frequentieren v. Orten u. Anstalten, die v. einer dort zusammenkommenden Menge besucht werden: Der B. der Kirchen, Schulen, Theater, Wirthshäuser, Messen ꝛc. — 3) Visite; das Aufsuchen Jemandes in seiner Häuslichk., um sich nach ihm umzusehen, z. B.: Der Arzt macht dem Kranken einen B. ꝛc.; bes. aber, insofern man mit Jemand gesellschaftl. verkehrt, mit ihm umgeht ꝛc.; dann auch die besuchenden Gäste; zuw. auch v. mehr od. minder belebt Gedachtem. B.- [Visiten-] Karte, -Zimmer ꝛc. — -sūchen, tr.: 1) durch-s., nam. weidm. (s. Besuch 1). — 2) Einen Ort b., auf-s., dort hin kommen, zuw. v. Einzelnen, o. hervortretenden Bezug auf wiederholtes Hingehn; zumeist aber m. Bezug auf eine dort zusammenströmende Menge od. das wiederholte Hinkommen, oft Beides zugleich (vgl. Besuch 2; dazu: Besucher); zuw. auch m. sachl., mehr od. minder belebt gedachtem Subj. — 3) Einen b., ihm einen Besuch (s. d. 3) machen; Besucher, nam. m. objekt. Genit.; zumeist aber — wo es sich um gesellschaftl. B. handelt — Besuch. — 4) bibl. v. Gott, wie heim-s.: gleichsam sichtl. bei den Menschen einkehren, sich zeigen: a) gnädig, aufrichtend, tröstend ꝛc. — b) strafend. — -sūdeln, tr.: unfläthig beschmutzen, beschmieren. — -tāgt, a.: 1) alt (vgl. bejahrt). — 2) B–er Wechsel ꝛc., dessen Verfalltag da ist. — -tākeln, tr.: Ein Schiff b., t., mit Takelwerk versehn. — -tāsten, tr.: t–d od. wie t–d berühren, befühlen, angreifen, an-t. — -tāūben, tr.: taub od. wie taub machen, zunächst in Bezug aufs Gehör; dann aber auch: in den Zustand dumpfer Bewußtlosigk. bringen; machen, daß das Obj. sich nicht lebendig regt, in dumpfer Ohnmacht schweigt ꝛc. Betäubung: das B., u.: der Zustand des Betäubtseins. — -tāūmeln, tr.: taumelig machen.

Bêt-el, m., -s; uv.: Meißel, Stemmeisen der Schiffbauer ꝛc. — -en, intr. (haben), tr.: Gedanken od. Worte zu einem übermenschl. Wesen erheben (vgl. bitten); ein Gebet od. Etwas im Ton des Gebets sprechen; auch (tr., refl.) m. Angabe der Wirkung. Beter. Als Bstw. z. B.: Bet-Altar; -Bruder, Frömmler, dazu: -Brüderei; -Fahrt, Wall-F.; -Gemach; -Gesang; -Glocke, deren Läuten zum Gebet auffordert; -Halle; -Haus; -Ort; -Platz; -Pult; -Schwester(ei), s. -Bruder; -Stuhl; -Stunde, Zeit des B–s u. die darin statthabenden gottesdienstl. Übungen; -Tag, zu Bußgebeten angesetzt; -Woche, vor Himmelfahrt; -Zeit ꝛc.

Be-thätigen, tr., refl.: durch die That bewähren, beweisen, darthun: Sich bei, in Etwas b., thätig wirksam sein ꝛc. Bethätigung. — -thāūen: 1) intr. (sein): v. Thau naß werden u. tr.: mit Thau netzen, eig. u. übrtr. — 2) tr.: auf-th. — -thēīlen, tr. ꝛc.: Einen od. sich b., ihm (sich) Etwas zu Theil werden lassen; ihn damit versehn, begaben. — -thēīligen, refl.: Sich an od. bei Etwas b., mit dran Theil nehmen; Betheil-igt; -igung. — -thēūern, tr.: hoch u. theuer, heilig versichern. Betheurung, -s-Formel ꝛc. — -thōren, tr.: zum Thoren machen, durch täuschendes Blendwerk betrügen. Bethört, -heit; -Bethör-er, -ung. — -thrānen, tr.: 1) beweinen. — 2) mit Thränen füllen, benetzen. — -thūlich, a.: 1) v. Sachen: thunlich. — 2) v. Pers.: a) rüstig-geschäftig. — b) freundlich-entgegenkommend; höflich-manierlich. — -thūn: 1) tr.: Etwas b., th. — 2) tr., refl.: bescheißen. — 3) refl.: sich behaben; bes.: Sich gegen, mit Jemand b., sich traul. nähern u. mit ihm beschäftigen ꝛc. — -thürmen, tr.: mit Thürmen versehn. — -tīteln, tr.: mit einem (Buch-, Ehren-, Rechts- ꝛc.) Titel versehn. — -tōnen, tr.: 1) accentuieren, durch den Ton in der Rede hervorheben. — 2) seltner: mit Tönen versehn, z. B. mit musikalischen. — -Trācht, m.: 1) ugw. st. Betrachtung 1a. — 2) die betrachtende Erwägung: Etwas kommt in B.; es in B. ziehn, nehmen ꝛc.; außer B. lassen; In B. (od. An-B.) seiner Jugend; daß er noch so jung ist ꝛc. — -trāchten, tr.: 1) mit bewußter Absicht des Denkens od. Empfindens ansehn, beschaun (leibl. u. geistig), auch m. Hervorhebung des Gesichts- od. Standpunkts, v. dem aus — od. des Mediums, durch welches man Etwas ansieht od. Dessen, wie es dem Ansehnden erscheint. — 2) bedenken; erwägen. — -Trāchter, m.: ein Betrachtender (s. d., nam. 1). — -trāchtlich, a.: ansehnlich; v. einer wohl in Betracht kommenden Bedeutenheit. — -Trāchtung, f.: 1) das Betrachten (s. d.): a) das Anschaun. — b) Erwägung; auch (veraltend): In B. [Betracht] m. Genit. od. daß. — 2) Gedanken u.

Erwägungen eines Betrachtenden. — -Trāg, m.: Das, wieviel Etwas beträgt. — -trāgen: 1) intr. (haben): Etwas beträgt so u. so viel, macht so viel aus. — 2) refl., v. Pers.: Sich so u. so b. (gegen; mit Jemand), benehmen, aufführen. Das B., die Art, wie Jemand sich beträgt; das Benehmen. — -traūen, tr.: Einem Etwas b., an-ver-t-d auftragen; dafür heute gw.: ihn damit b.; Betrauung. — -traūern, tr.: über, um das Obj. trauern. — -trāufe(l)n, tr.: t-d netzen u. — begießen. — -traūmen: s. beschlafen 3. — -Tréff, m.: Anbetracht, An-B.: In B. (od. B-s) einer Pers., Sache &c. — -tréffen, tr.: 1) Jemand betrifft (vgl. betritt) Einen, trifft ihn so, daß er ihn greifen, packen kann; Einen über der That; bei Etwas b. &c. — 2) (s. 1) Etwas Übles betrifft Einen, trifft ihn ergreifend, packend, befällt ihn. — 3) (s. 1; 2) Betroffen, a.: durch einen plötzl. Eindruck verwirrt u. augenblicklich außer Fassung gebracht; dann auch: solcher Gemüthsstimmung entsprechend: Mit einer betroffnen Miene, Röthe &c. Dazu: Betroffenheit. Selten: Einen b. = betroffen machen. — 4) Etwas betrifft ein Objekt (an), geht dies an, steht in Beziehung dazu. Dazu als attrib. Ew.: B-d = in Rede stehnd; worum es sich handelt. — -treīben, tr.: 1) Felder mit Vieh b., beweiden, vgl. (seltner): Einen Paß mit Maulthieren &c. b., sie dort als Saumthiere gebrauchen. — 2) Etwas b., t-d od. beschleunigend darauf wirken, daß es bald in Gang, zu Stande komme &c.; m. Objektsumtausch: Gelder [= deren Beischaffung] b., vgl. bei-t. — 3) Etwas b., t., gw. (s. 2) m. Bezug auf den Fortgang: Ein Geschäft, eine Arbeit, Agitation b. &c.; seltner: Als ich es endlich | gar zu thöricht betrieb, trieb, machte. — 4) Betreibung = der Betrieb, das B. (1—3) u. bes. (s. 2): das auf Fördrung u. Erreichung eines Zwecks (zumeist geheim) gerichtete Thun u. Treiben. — -trēten, tr.: 1) Der Hahn (be)tritt die Henne, die Sie, vollzieht die Begattung. — 2) Etwas b., t-d beschreiten; schreitend, wandelnd darauf, darein t., eig. u. übrtr.: Einen Weg, den Gnadenweg, die Kanzel b. &c.; ugw.: Die Sohle, den Fuß b., darauf t.; sich t-d stellen. — 3) Einen b., betreffen (s. d. 1 ff.) (Den Dieb im Betretungsfall ausliefern &c.); auch (veraltend): Unglück &c. betritt Einen; ferner adjekt. Partic.: B. = betroffen, verwirrt &c. Dazu: B-heit. — -Trīeb, m.: s. betreiben 4; bes.: B. eines Geschäfts; B-s-Kapital, -Geld &c. — -trīefen, tr.: beträufen. — -trīegen &c.: s. betrügen. — -trinken, tr., refl.: durch T. berauschen; Betrunken, -heit. — -tróffen: s. betreffen 3. — -tröpfe(l)n, -trópfen, tr.: beträufe(l)n. — -trüben, tr. &c.: sprchw.: Kein Wasser b., t., trübe machen, — außerdem gw. nur: mit Trauer, Weh erfüllen; auch refl. = pass.: schmerzerfüllt sein, jammern &c.; Betrübt, a.: schmerzerfüllt &c. (dazu: Betrübtheit) u.: dem Zustand eines Betrübten gemäß (oft fast = b-d). — -trüblich, a.: betrübend, betrübt (betrübsam). — -Trübnis, f. (n.): das Betrübtsein, — u.: was Dies erregt. — -Trūg, m.: betrügende Täuschung; betrügliche Handlung. — -trūgen: 1) tr. (auch o. Obj.): in nachtheiliger Weise, übervortheilend täuschen: Jemand (od. Etwas) betrügt Einen; Einen um Etwas b. &c.; auch z. B.: Die Langweile b., durch eine Thätigk. bewirken, daß sie, die sich geltend machen wollte, es nicht kann; ähnl.: Die Zeit mit Spielen; den Schlaf durch Schwatzen b. &c. — 2) refl.: Sich selbst b., gw. v. einer mehr od. minder mit Absicht nicht gemiednen Selbsttäuschung; dagegen allgemeiner: Sich b., sich t., täuschen, irren (auch ohne jede Absicht). — -Trūger, m.: Einer, der — u. insofern er — betrügt. Dazu: B-ei; B-isch = betrüglich, betrügend. — -trúnken &c.: s. betrinken.

Bétt, n., -(e)s; -en; -chen, lein; -: das Lager, worin, worauf Etwas ruht: 1) für Lebloses, nam.: der bestimmt abgegrenzte Raum, worin ein Wasser fließt od. ruht, auch bildl. u übrtr.; s. ferner Beet; Stück-B. &c. — 2) weidm. für Thiere. — 3) zumeist: für Menschen zum ausgestreckten Liegen, z. B. früher bei Tisch; jetzt o. Zusatz gw. das Schlaflager, zumeist = Feder-B.; oft von den einzelnen Haupttheilen des Lagers, z. B. v. der B.-Stelle; ferner v. den Pfühlen: Zwei Stand B-en &c.; Das B. machen, die Federsäcke aufrütteln u. in Ordnung legen &c.; auch = Ehe-B., auch als Bez. der ehelichen Verbindung &c. Außerdem in vielen Wendungen, z. B.: Das B. hüten müssen, b.-lägrig krank sein = ans Bett gefesselt &c.; Auf dem B. [Felde] der Ehre sterben, nam. als Krieger; Aus dem B. steigen &c.; Aus od. außer dem B. sein, v. Kranken; Im B.; Zu B. [schlafen] gehn, legen, bringen &c., aber auch: sein, bleiben, liegen, vgl. z. B.: „Ist er krank? liegt er zu B-e?" Nein, er ist bloß müde u. liegt noch im [od. vrsch.: auf dem] B-e &c. Als Bstw. z. B.: B.-Aufhelfer, -Halter, -Quast, -Zopf; ein Band überm B., sich daran zu halten u. aufzurichten; -Bank: 1) als Bank zusammenlegbare B.-Sponde (ähnl.: B.-Tisch); 2) Fußbank vorm Bett; -Decke: 1) übers B. zu spreitende; 2) Ober-, Deck-B. zum Zudecken des im B. Liegenden; -Flasche, -Wärmer, -Mönch: Wärm-F.; -Genoß, -Gesell: Schlaf-G.; -Gestell, -Stelle, -Statt, -Stätte, -Sponde: das G., worin die B-en, Pfühle liegen; -Gewand, -Laken; -Gurt: im B.-Gestell; -Himmel, eines Himmel-B-s (s. d.); -Kammer: 1) Schlaf-K.; 2) zur Aufbewahrung v. B-en; -Kasten, -Lade, -Gestell; -lägerig: krank, so daß man zu B. liegen muß; -Laken, -Tuch: Lein-T., übers Unter-B. gespreitet; -Mönch, -Pfanne, -Flasche; -Quast, -Aufhelfer; -Schirm: Wand-Sch. vorm B.; -Sponde, -Statt, -Stelle, -Gestell; -Stollen, -Fuß, der B.-Stelle; -Stroh, auch als Pflanzenn. Galium; -Tisch: 1) s. B.-Bank; 2) Nacht-T.; -Troddel, -Quast; -Tuch, -Laken; -Vorhang; -Wanze; -Wärmer, -Flasche; -Zieche, -Überzug; -Zopf, -Aufhelfer u. ä. m.

Bétt-el, m., -s; uv.; -: 1) das Betteln, Bettelei. — 2) Lumperei, Bagatelle, verächtliche

Bez. für Etwas v. geringem Werth. — 3) als Bstw., z. B. zu 2, zur Bez. des Armseligen: B.- (od. Lumpen- ꝛc.) Fürst; -Geld; -Gelehrsamkeit; -Hilfe; -Hochzeit; -König, -Prinz; -Putz od. -Staat; -Stolz od. -Hoffahrt; -Wort ꝛc.; dagegen zu 1 od. zu betteln, z. B.: B.-arm; -Armuth; -Brief: a) schriftl. Erlaubnis zu betteln; b) Brief, worin man um Etwas bettelt; -Brot; -Bruder: a) Bettler; b) B.-Mönch; -Bube, -Dirne, -Frau; -Fuhr: Fuhrwerk, womit Bettler, Krüppel, Vagabunden in die nächste Ortschaft spediert werden, auch übrtr.; -Herberge: Bettler-H.; -Jagd: der B.-Vögte auf die Bettler; -Junge, -Kind, -Knabe; -König: a) s. o.; b) B.-Vogt; -Leute, -Mann; -männisch; -Mönch: zu einem B.-Orden gehörig, der den Angehörigen v. Almosen zu leben vorschreibt; -Pack, -Volk: Bettler-P.; -Ranzen, -Sack: worein die Bettler die Gaben stecken; -Stab: des umziehnden Bettlers u. so Bez. für B.-Stand; -Stock: Fußblock, Gefängnis für Bettler u. Vagabunden; -Suppe, wie sie z. B. in Klöstern Bettlern verabreicht wird; auch übrtr.; -Tanz: valt. Art T., u. danach übrtr. (wie T.): Etwas, wobei man den Gegenpart in Bewegung, in Athem setzt u. erhält ꝛc.; -Vogt, -König, -Richter ꝛc.: Polizeidiener, dem die Verhütung unbefugten Bettelns obliegt; -Volk, -Pack, -Leute; -Weib: Bettlerin ꝛc. — **-elei**, f.; -en: Bettel: 1) das Betteln, Gebettel. — 2) Lumperei, Kleinigk. — **-elhaft, -elisch**, a.: bettlerhaft, bettlerisch, nach der Weise v. Bettlern, erbärml., armselig ꝛc. — **-eln**, intr. (haben), tr.: auf demüthigende, erniedrigende Weise, angelegentl. u. inständig bitten, nam. als Almosenempfänger (vgl. heischen): B. gehn; Auf den Brand b.; Almosen b.; auch refl., m. Angabe der Wirkung: Sich durch Deutschland nach seiner Heimath b. ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr.: B.; Einem od. sich [Dat.] b., ein Lager b., wo od. wohin b., das Bett machen, ein Lager bereiten; Einen od. sich [Acc.], Etwas b., wo od. wohin b., in ein Bett, Lager legen, eig. u. übrtr. — **-ler**, m., -s; uv.: Einer, der bettelt, nam. aus dem Betteln ein Gewerbe macht; auch zuw. verächtl. Bez. eines Armseligen, u. zuw. scherzh.: ein ungestüm Bittender ꝛc. B-in; B.-, B-s- (od. Bettel-) Herberge, Ranzen, Sack ꝛc.; Mantel, auch Name v. Pflanzen (Alchemilla vulgaris ꝛc.) u. einer Muschel (Lazarusklapper) ꝛc. — **-lerei, -lerhaft, -lerisch**: Bettel-ei, -haft, -isch. — **-lerschaft**, f.; -en: 1) eine Gesammtheit v. Bettlern. — 2) das Bettler-Sein (Betteltthum, Bettlerthum). — **-ung**, f.; -en: 1) das Betten. — 2) Das, worauf Etwas gebettet wird, ruht, z. B.: Die B. der Fässer, Kanonen ꝛc.

Be-túpfen, tr.: 1) mit Tupfen, farbigen Flecken versehn. — 2) t-d berühren, benetzen ꝛc.

Bĕtz, m., -es; -e; -chen, lein; -: 1) Bär, Petz (s. d.). — 2) Hund. — **-e**, f.; -n: Hündin; Wölfin; übrtr.: schamloses Frauenzimmer. — **Beūch** ꝛc.: s. Bauch ꝛc.

Beūg-e, f.; -n: Biegung, Bug, bes. = Kniekehle ꝛc.; auch ein Werkzeug zum Biegen der Reifen: Aus der Krümme in die B. [aus dem Regen in die Traufe] kommen, bringen ꝛc. — **-en**: 1) intr. (sein): durch eine Wendung aus der urspr. Richtung weichen, biegen (s. d.): Aus dem Wege; um die Ecke b. ꝛc.; übrtr.: Vom Recht (ab-) b. ꝛc. — 2) tr., refl.: a) durch Krümmen (sich) senken, niedriger machen (refl.: es werden), eig., u. übrtr.: niederdrücken, demüthigen ꝛc.: Das Haupt, die Kniee, den Nacken, sich b. ꝛc.; Gebeugt, -heit. — b) in manchen Gewerben, eig. st. biegen (s. d.), krümmen, z. B.: Holz b., zu Reifen ꝛc. — c) (s. b) übrtr.: Das Recht b. od. biegen ꝛc. — d) Sprachl.: Ein Wort b., biegen, flektieren, sprachliche Vhe durch Formveränderungen daran bezeichnen. — 3) Beugung zu 1; 2. — **-sam**, a.: sich (leicht) beugen lassend (Ggsz: un-b.): B-keit.

Beūle, f.; -n: Schaden, Beschädigung eines Körpers in rundl. Anschwellungen od. Vertiefungen bestehnd, doch ohne Loch, — bei Lebendem v. innen herausbrechend od., wie auch bei Leblosem, durch äußre Ursachen, Schlag, Stoß erfolgend: B-n-voller [od. beuliger] Leib, Kessel ꝛc.; auch zuw.: etwas B-n-Ähnliches.

Be-únruhigen, tr.: Einen, (sich) ꝛc. b., unruhig machen; ihm, (sich) Unruhe erregen. — -ūrbaren, tr.: urbar machen. — -ūrkunden, tr.: urkundlich bezeugen, beweisen ꝛc.; verallgemeint s. bekunden. — -ūrlauben: 1) tr.: Einem Urlaub (s. d.) geben, ihn entlassen. — 2) refl.: Urlaub nehmen, sich verabschieden. — -úrtheilen, tr.: über das Obj. urth., sein Urtheil fällen. Beurtheilung, -s-Gabe, -Kraft, -Vermögen ꝛc.

Beūt-e, f.; -n: 1) ein in der Mitte getheilter Backtrog. — 2) Bienenstock der Waldbienen: Beut-Hacke, Zeidlerart; B-n-Heide, -Honig ꝛc. — 3) das auf einem Auszug Gewonnene od. zu Gewinnende, nam. v. Soldaten, Jägern, Dieben, Räubern, Raubthieren ꝛc.: B.-Gier, -gierig, -lustig, -süchtig, -Troß, -Zug ꝛc. — **-el**, m., -s; uv.; -chen, ein; -: 1) kleiner Sack; bes. = Geld-B.; auch: das darin enthaltne Geld; zuw. auch: etwas B.-Ähnliches. Als Bstw. z. B. (Naturgesch.) B.-Thiere, eine Gattung v. Säugethieren, Marsupialia, deren unentwickelt geborne Junge von dem Weibchen in einer die Zitzen umfassenden verschließbaren Bauchtasche bis zur Voll-Entwicklung getragen werden, so: B.-Bär, -Dachs, -Hase, -Hund, -Marder, -Ratze ꝛc.; ferner v. Vögeln (nach dem b.-förmigen Nest): B.-Meise; -Staar ꝛc.; ferner: B.-Krebs, mit b.-förmigem Schwanz u. ä. m.; außerdem z. B.: B.-Faß, oben mit b.-artig zuziehbarem Lederansatz: -Herr, Säckelmeister ꝛc.; -Schneider, Taschendieb, Spitzbube (dazu: B.-Schneiderei, -schneiderisch) ꝛc. — 2) in den Mühlen eine siebartige Vorrichtung, die durch schüttelnde Bewegung die feinern u. grobern Theile des Mahl-Erzeugnisses sondert, „B.-Sieb“ (aus B.-Tuch, einem maschigen Gewebe), im B.-Kasten befindl.

u. durch die B.-Welle bewegt ꝛc. — -(e)ler, m., -s; uv.: Beutel-, Handschuh-macher, Säckler. — -eln, tr.: rütteln, schütteln, sieben (s. Beutel 2). — -en, intr. (haben), tr.: 1) Beute machen, plündern. — 2) mit Waldbienen besetzen, s. Beute 2 u.: Beut(e)ner, Zeidler.

Be-vögten, tr. (schwzr.): 1) beherrschen. — 2) bevormunden. — -völkern, tr.: mit Volk, Leuten od. allgemeiner: mit einer belebenden Menge besetzen (auch refl.); zuw. auch: als solche Menge besetzen. Bevölkerung (das B. u.: die Gesammtheit der Einwohner), -s-Liste, -Stand. — -vollkommnen, tr.: ver-v. — -voll-mächtigen, tr.: Einen zu Etwas b., ihm Vollmacht dazu geben. — -vōr: 1) adv.: (veralt.) = zu-v., voraus ꝛc., noch üblich als Bstw.: B.-stehn, v. Sachlichem: als kommend zu erwarten stehn. — 2) conj. = ehe. — -vōrmunden, tr.: Einen b., sein Vormund sein od. sich als solcher behaben; auch: ihm einen Vormund geben. — -vōrrecht(ig)en, tr.: mit Vorrechten versehn. — -vōrtheilen, tr.: 1) über-v. — 2) (selten) in Vortheil setzen (Ggstz benachtheiligen). — -vōrworten, tr.: 1) Ein Buch b., ein Vorwort dazu schreiben. — 2) (s. 1) eine Erklärung in Betreff v. etwas Jemand Mitgetheiltem voraufschicken, nam. um sich in irgend einer Weise zu verwahren. — 3) zuw. st. befürworten. — -vōrzugen, tr.: Einen b., mit einem Vorzug ausstatten, versehn. Bevorzugt, auch meton.: vorzüglich ꝛc. — -wāchen, tr.: Wache halten übers Obj., es hüten ꝛc. — -wāchsen, tr.: w-d bekleiden, bedecken ꝛc. u. intr. (sein) = Pass. des Trans. — -wādet, a.: mit (so und so beschaffnen) Waden versehn. — -wāffnen, tr.: mit — od. wie mit — Waffen versehn, w., rüsten, armieren: Einen, sich b. ꝛc.; meton.: Furchtbare Hörner | b. seine Stirn, dienen ihr als Waffen; Sein Auge b., mit einem Augenglas ꝛc. — -wāhren: 1) tr. ꝛc.: ein wachsames Auge auf das Obj. haben, es schützend in Acht nehmen, hüten ꝛc.: a) mit bloßem Obj.: Einen b., schirmend, schützend ꝛc.; aber auch: ihn bewachen, daß er nicht wegkomme, schade ꝛc.: Feuer u. Licht b., daß sie nicht schaden; Ein Haus b., schützend ꝛc. od.: um Jemandes Entweichen zu verhindern; Einen Schatz b., daß Nichts davon komme ꝛc. — b) m. Beifügung des Wo: Gefangne im Kerker; Früchte im Keller; eine Regel im Kopf, Gedächtnis; eine Lehre im Herzen, in der Seele b. ꝛc. — c) m. beigefügtem Prädik., zu bez., wie das Obj. ist u. bleibt: Etwas, Einen, sich rein b. ꝛc. — d) mit Beifügung Dessen, wofür das Erhaltne, Aufgehobne best. ist: Früchte für den Winter, zu künftigem Gebrauch b. (auf-b.); Einem, sich Etwas b. ꝛc. — e) m. Beifügung Dessen, was vom Obj. ferngehalten, wogegen es geschützt werden soll, gw. m. vor; ferner m. abhäng. Satz, auch o. davor, nicht selten m. pleonast. Verneinung: Gott bewahre mich [davor], daß ich je (od. nie) in die Lage komme od.: je (nie) in die Lage zu kommen ꝛc. u. ellipt. als Ausruf (s. behüten 2): Gott bewahre! od. bloß: Bewahre! ꝛc. — 2) dazu: Bewahr-er; -ung; -Anstalt, gw.: Kleinkinderbewahr-Anstalt, -Schule, = Spielschule, Kindergarten ꝛc. — -wāhren, tr.; refl.: als wahr, — verallgemeint: als gut, echt, probehaltig ꝛc. be-, erweisen. — -wāhrheiten, tr., refl.: als wahr be-, erweisen. — -wālden, tr., refl.: mit Wald bedecken. Bewald-et, -ung. — -wāldrappen, tr.: 1) Ein Pferd b., mit einer Waldrappe, Schabracke bedecken. — 2) Holz b., bewaldrechten, vorläufig waldrecht, baumkantig behauen, vgl. berappen 2. — -wāltigen, tr.: das Obj. der Gewalt des Subj. gehorchen u. sich fügen machen; bezwingen. — -Wānd, m.: Bewandtnis. — -wāndeln, -wāndern, tr.: w-d beschreiten. — -wāndert, a.: 1) viel gereist. — 2) (s. 1) In Etwas b. [erfahren, s. d.]. B.-heit. — -wāndt, a.: Es ist um, mit Etwas so u. so b., beschaffen, verhält sich damit so; Bei so b-en Sachen, Umständen ꝛc. — -Wāndtnis, f.; n.: Das, wie Etwas bewandt ist. — -wāssern, tr.: mit befruchtender Feuchte versehn, wobei das Subj. das Wasser, Gewässer od. eine Pers. sein kann. Bewässerung, -s-Kanal, -Recht ꝛc. — -wēgen, tr. ꝛc.: 1) (schwachformig): a) zunächst örtl., Etwas in einen der Ruhe, dem Stillstand entgegengesetzten Zustand versetzen; auch refl.: sich in solchem befinden; auch übrtr. (s. d. Folg.). — b) Etwas im Geist, Herzen, Sinn, in der Seele b., gleichsam hin- u. herwälzend (vgl. erwägen). — c) in heftig wallende, aufbrausende Erregung versetzen. — d) in Einem einen Affekt erregen: Jemandes Gemüth, Herz, Brust, Seele ꝛc.; ihn b.; zu Thränen, zum Mitleid b. ꝛc. (vgl. 2); Bewegt, -heit. — 2) (gw. starkformig): Einen (zu Etwas) b., auf seinen Willen einwirkend, ihn (dazu) bestimmen: Wer od. was bewog dich dazu, hat dich dazu bewogen? Dazu: Beweg-Grund [Motiv] ꝛc. s. 3b. — 3) Dazu (nam. zu 1): a) Beweger. — b) Bewegung, -s-Gesetz; -Grund (veralt. s. 2); -Kraft; -los, -Losigkeit; -Mittel; -Richtung; -Ursache, auch veralt., wie Beweg-Ursache od. -Grund (s. 2). — -wēglich: a.: 1) leicht bewegbar; sich leicht bewegend, bewegen könnend od. bewegt werden könnend. B-keit; auch: bewegsam. — 2) geeignet, das Herz zu bewegen (s. d. 1d); rührend ꝛc. — 3) (veralt.) geeignet, auf den Willen bestimmend einzuwirken (s. bewegen 2). — -wēhen, tr.: 1) w-d berühren. — 2) w-d bedecken, bestreun. — -wēhren, tr., refl.: mit einer Wehr bewaffnen, eig. u. übrtr.; auch zuw. = beschirmen. — -wēiben, tr., refl.: mit einem Eheweib versehn, verheirathen (ugw.: Zum schönbeweibten Achaja, das schöne Frauen hat). — -wēiden, tr.: Thiere od. Hirten b. eine Gegend, w. dort. — -wēihrauchen, -wēihräuchern, tr.: s. beräuchern. — -wēinen: 1) tr.: w-d bejammern: B-s-werth, -würdig ꝛc. — 2) tr., refl.: in Wein berauschen. — -Wēis, m.: das Beweisen (s. d. 1; 2) — u.: Das, was Etwas beweist, wodurch es be-, erwiesen wird; B.-Antretung od. -Antritt; -Erkenntnis; -Führer; -Führung; -Grund; -Kraft; -Mittel;

-Schrift, -Stück, -Verfahren ꝛc. — -weisen, tr. ꝛc.: Etwas kundgebend, erkennbar zeigen od. darthun: 1) Etwas als wahr Hingestelltes, Behauptetes ꝛc. b. (er-w.), als wahr nach-w.; Das beibringen, wodurch es als wahr erkannt wird: Etwas durch Zeugen(aussagen), durch Vernunftschlüsse ꝛc. b.; meton.: Die Zeugen(aussagen), die Vernunftschlüsse b., daß ꝛc.; auch (wo er-w. unübl.) intr. mit abhäng Präpos.: Das beweist [spricht als Beweis] mehr für als gegen mich (meine Behauptung). — 2) insofern sich aus Jemandes Benehmen ꝛc. Etwas erkennbar zeigt, ergiebt, vgl. er-w., das nach heutigem Gebrauch sich nicht auf das ganze Benehmen bezieht, sondern nur auf best. Handlungen in bewußter Absicht des damit zum Frommen od. zuw. zum Schaden eines Andern zu B-den: Ein Schüler beweist Aufmerksamk. beim Unterricht, — erweist dem Lehrer eine Aufmerksamk. ꝛc.; Jemand beweist Muth, Eifer ꝛc. durch sein — od. in seinem Thun, Handeln, Benehmen ꝛc.; meton.: Sein Benehmen, die That, dieser Umstand beweist seinen Muth, Eifer ꝛc.; auch refl.: Er beweist sich muthig, eifrig ꝛc. od.: als einen muthigen (od. als ein muthiger) Mann ꝛc., vgl.: Sich so u. so er-w., wobei das Wie als Ergebnis einer Probe, Prüfung hervortritt (auch m. sachl. Subj.). — -weislich, a.: so beschaffen, daß es als Beweis dienen kann. — -Weisthum, m., n.: Beweis, -Stück ꝛc. — -weißen, tr.: w., tünchen. — -wenden: 1) intr.: als Etwas, womit man sich zufrieden giebt, beruhigt, in statu quo bleiben, gw.: Es bei, mit Etwas b. lassen od. subst. Infin.: Es hat dabei, damit sein B. ꝛc.; außerdem selten: Es bewendet dabei ꝛc. — 2) adjekt. Partic., s. bewandt. — -werben, refl.: Sich um Etwas ꝛc. b., w-d bemühn; Bewerb-er, -ung. — -werfen, tr.: (Mit Etwas) b., w-d bedecken. — -werkstelligen, tr.: Etwas b., ins Werk stellen, setzen (werkstellig machen, bewerkthätigen); Zur Bewerkstelligung der Flucht ꝛc. — -wickeln, tr.: w-d bedecken. — -willigen, tr.: Einem Etwas b., gewähren; ein-w-d zugestehn; Bewilligung, -s-Recht ꝛc. — -willkomm(n)en, tr.: Einen b., ihm den Willkomm (s. d.; auch iron.) geben; den Kommenden empfangen und begrüßen. Bewillkomm-(n)ung, -s-Kuß ꝛc. — -wimpeln, tr.: mit Wimpeln versehn. — -winden, tr.: w-d bewickeln. — -wirken, tr.: Etwas als Wirkung hervorbringen. — -wirthen, tr.: einen Gast aufnehmen, pflegen u. für ihn sorgen, bes. m. Bezug auf das ihm an Speis' u. Trank Gereichte. — -wirthschaften, tr.: w-d verwalten. Bewirthschaft-er, -ung des Guts ꝛc. — -witzeln, tr.: w-d bespötteln ꝛc. — -wohnen, tr.: Länder, Städte, Häuser, Zimmer, Höhlen b. ꝛc., darin w.; Bewohnt, -heit; Bewohn-ung; -er; -erschaft: Gesammtheit v. Bewohnern; -bar, -lich. — -wölken, tr., refl.: mit Wolken bedecken. Bewölkung, das B. u. das B-de. — -wundern, tr.: das Obj. als ein Wunder, d. h. als Etwas, das die staunende Aufmerksamk. des Subj. auf sich ziehn muß, betrachten; Bewund-(e)rer, weibl. auch (s. Abenteurer) -erin; Bewund(e)-rung (das B. u. —: Ggstd des B-s), -s-Fieber; -Pflicht; -Sucht ꝛc.; (od. b-s-)werth, -würdig ꝛc. — -Wurf, m. (Maur.): der Putz, womit die Wände beworfen werden. — -wurzeln, refl., intr. (sein): bekleibend Wurzel schlagen. — -wußt, I, a.: 1) Ich bin b., habe ein Wissen, eine best. Vorstellung v. Dem, was in Beziehung zu mir steht: a) o. abhäng. Bhe: Wozu wir, b. od. unbew., mitwirkten ꝛc.; auch meton.: Mein ganzes b-es Leben ꝛc. — b) m. persönl. Dat.: Ich bin, werde mir b. — m. Genit.; Acc. od. abhäng. Satz. — c) (s. b) auch: Ich bin mich — od.: ich bin — eines Ggstds b. — d) Dazu (s. a—c) Das B.-Sein, allein od. m. Genit.: einer That, seiner selbst ꝛc. — 2) bekannt; wovon man weiß: a) prädik.: Etwas ist mir b., wohl b. ꝛc.; seltner: Mache mir den rechten Weg b. ꝛc. — b) attrib.: Auf dem dir b-en Wege ꝛc.; o. Dat.: Das Gespräch, das sich auf lauter b-e [den Sprechenden bekannte] Personen u. Bhe bezog ꝛc. u. so bes. oft bei Angabe v. Etwas, dessen nähere Bez., als dem Hörer ohnehin bekannt, man für unnöthig erachtet od. auch absichtl. vermeidet: Gieb das b-e Buch der b-en Person ꝛc. — II, m.: das bewußte (s. I 1) Wissen um Etwas, gw. nur m. Präpos.: Mit meinem B. u. Willen; Etwas mit, ohne B. thun ꝛc., vgl.: B.-los, ohne B. u. ohne B.-Sein, d. h. ohne bewußtes Wissen u. —: ohnmächtig; dazu B.-losigkeit. — -Wußtheit, f.: bewußtes Sein, Wissen, Handeln. — -zahlen, tr. ꝛc.: zum Empfang für Jemand, der Etwas an uns zu fordern hat, Dies hingeben, so daß wir dadurch unsrer Verpflichtung (Schuld) gegen ihn ledig und quitt werden, zunächst eig. von Geld und danach übrtr. (1—4, auch z.): 1) Jemand bezahlt (Einem) Etwas. Das Obj. bez. dabei: a) Das, was man hingiebt: Geld, Lehrgeld ꝛc.; bildl.: Der Menschlichk. seinen Zoll, Tribut b. ꝛc. — b) Das, wofür man Etwas hingiebt: Das Gekaufte, die Waare ꝛc. mit Geld, theuer b. ꝛc.; bildl.: Etwas theuer b., büßen; ferner = vergelten: Gutes mit Bösem b. ꝛc. — c) Das, wovon man durch das Z. quitt, was dadurch getilgt, gelöst wird: Eine Schuld (s. d.) b., eig. u. übrtr.; Ein Gelübde b. ꝛc. — 2) (s. 1) o. Obj.: z. B. (eig.): Einem redlich, als redlicher Mann b. ꝛc.; ferner (s. 1b) = büßen: Mit eigenem Haupte bezahlst du ꝛc. u. = vergelten: Seinen Widersachern vergelten u. seinen Feinden mit Grimm b. ꝛc. — 3) m. persönl. Obj.: Einen b., — mit Geld, für Etwas, auch (s. 1b) v. — nam. schlimmer — Vergeltung: Wart! dich werd' ich b.! ꝛc.; Einen mit gleicher Münze (s. d.) b. ꝛc. — 4) m. sachl. Subj., person. od. meton.: Seine Beine werden seine heimlichen Sünden b. [büßen]; Wenn jahrelange Hölle muß b. | für eine Stunde ꝛc. — 5) (wo z. nicht üblich): a) Ich mache mich bezahlt, nehme mir, was ich zu fordern habe, selbst, eig. u. übrtr. — b) Etwas macht sich bezahlt od. bezahlt sich, bringt die dafür gemachten Auslagen wieder ein ꝛc. — 6) Dazu: Bezahl-er; -ung: das B. — u.: das Bezahlte od. zu B-de. — -zähmen, tr.: 1) für den Augenblick, die Zeit, worum es

sich handelt, z. — 2) (mundartl.): a) Einen b. [in Frieden; ihn gewähren; seinen Willen haben] lassen. — b) Sich Etwas b., z., gönnen, zu Gut thun, auf sich wenden. — -zahnen, -zähnen, tr.: mit Zähnen versehn, bes. pass. Partic. — -zaubern, tr.: aufs Obj. eine zauberische Wirkung üben. B–d; Zum B.; Bezauberungen ꝛc. — -zäunen, tr.: ein-, um-z. — -zechen, tr., refl.: betrinken, berauschen. — -zeichnen, tr. ꝛc.: 1) Zeichen aufs Obj. setzen; es damit versehn, markieren, eig. u. bildl., z. B. auch: Etwas mit einem Ausdruck b., der als Zeichen das Obj. vertritt, es bed.; (Einem) Etwas b., es mit Zeichen angeben, woran es zu erkennen, wodurch es best. ist ꝛc. — 2) (s. 1) meton.: ein Zeichen für Etwas sein, abgeben; auch: B–d = bedeutend; bedeutsam, charakteristisch ꝛc. — 3) s. beschreiben 3b. — 4) refl.: Sich dem Auge so u. so b., darstellen ꝛc. — 5) Bezeichnung, -s-Art, -Weise, -Vermögen ꝛc. — -zeigen: durch äußre Kundgebung z., zu erkennen geben, beweisen ꝛc.: 1) Etwas, z. B. Freude, Furcht ꝛc.; Einem Achtung, Beifall, Dank, Ehre, Ehrfurcht, Gunst ꝛc. b. (od. — minder gut — bezeugen). — 2) Jemand bezeigt (bezeugt) sich so u. so; tapfer; als tapfrer od. tapfern Mann. — 3) Das B., z. B.: a) (s. 1) der Theilnahme ꝛc. — b) (s. 2) = das Benehmen ꝛc. — 4) (s. 3) Bezeigung, vgl. auch: Achtungs-, Beifalls- ꝛc. Bezeigung (od. Bezeugung). — -zeihen, tr.: Einen eines Fehls ꝛc. b., z., bezicht(ig)en, beschuldigen. — -zeptern, tr.: mit einem Zepter begaben, versehn. — -zeugen, tr. ꝛc.: 1) s. bezeigen. — 2) Eine Pers. od. Sache bezeugt Etwas, giebt Zeugnis davon, bekundet es ꝛc. — 3) minder gw.: a) Einen b., ein Zeugnis in Betreff seiner ausstellen, abgeben ꝛc., auch refl. — b) Sich Einem b., als Zeuge (Schutz ꝛc.) darbieten. — c) (vrsch. 2) Etwas b., durch Beibringung von Zeugen od. Zeugnissen beweisen. — d) Einen b., zum Zeugen anrufen. — -Zicht, m. (f.): Beschuldigung (s. In-Z.); dazu: bezicht(ig)en, s. bezeihen; Bezichtigung, minder gut: Bezücht ꝛc. — -ziehen, tr. ꝛc.: 1) Pers. b. eine Örtlichk., begeben sich z–d dorthin als nach einem Standort, eine den Vhen entsprechende Zeit zu verweilen; auch: Die Grenze, den Deich b., ihre Besichtigung vornehmend. — 2) mit sachl. Subj., in einer Art Belebung: z–d, zum Vorschein kommend, das Obj. bedecken: Die Wolken b. [über-z.] den Himmel, Schamröthe das Antlitz ꝛc. — 3) (s. 2) refl.: Der Himmel bezieht sich (mit Wolken); das Antlitz mit Schamröthe ꝛc. — 4) Einen Ggstd mit Etwas b., mit etwas dran, drauf, drüber, drum Gehörigen z–d versehn, faktit. zu 2: Zeus bezieht den Himmel mit Wolken; Scham das Antlitz mit Röthe ꝛc.; ferner z. B.: Musikalische Instrumente (mit Saiten) b.; Ein Bett (mit Ziechen, Leintüchern ꝛc.) b.; Etwas mit einem Überzug aus einem Stoff, mit diesem Stoff b.; Das Himmelbett mit Vorhängen b. ꝛc. — 5) (s. 1; 4) Das Land des Feindes, den Feind mit Truppen, einem Heer, Krieg b., über-z. ꝛc. — 6) Einen b., prellen, betrügen. — 7) Einen b. (kaufm.): einen Wechsel auf ihn z. — 8) Etwas von wo her b., es v. dort her als etwas aus dieser Quelle uns Zukommendes entnehmen, z. B. Waaren ꝛc.; Einkünfte, Einnahmen, einen Gehalt ꝛc. — 9) Etwas auf eine Pers. od. Sache b., es als darauf gehend, deutend betrachten, es damit in Verbindung bringen. — 10) refl. zu 9: a) Jemand bezieht sich auf Einen od. Etwas, beruft sich, verweist darauf. — b) Etwas bezieht sich auf Einen od. Etwas, geht, deutet darauf. — c) Adjekt. Partic. Präs. auch o. sich, m. Fortbild.: Beziehentlich = beziehlich, bezüglich, beziehungsweise, relativ, in Bezug auf Etwas — stehnd, betrachtet ꝛc. — 11) Beziehung (od. Bezug), z. B. (s. 1) eines Quartiers, der Grenzen ꝛc.; (s. 4) der Geige mit Saiten; (s. 8) der Waaren aus einer Quelle, des Gehalts ꝛc.; bes. oft (s. 10b): das Vh., in dem — u. die Art, wie Etwas mit etwas Andrem in Verbindung, in Zusammenhang steht; Beziehungs-los, -reich, -weise (s. 10b) ꝛc. — -zielen, tr.: 1) Etwas zu seinem Ziel machen, darauf hin-z. (vgl. bezwecken). — 2) Etwas als Ziel, Termin feststellen. — -ziffern, tr.: mit Ziffern (s. d.) bezeichnen, versehn; auch refl.: Etwas beziffert [beläuft] sich so u. so hoch. — -Zirk, m., (n.): ein Kreis als Bereich, wie weit Etwas sich erstreckt. B–s-Versammlung, -Vorsteher ꝛc. — -zirken, tr.: in einen Kreis, Bezirk umgrenzend einschließen. — -Zücht ꝛc.: s. Bezicht ꝛc. — -zuckern, tr.: z., mit Zucker bestreun ꝛc. — -Zug, m.: 1) das Beziehen (s. d. 11), die Beziehung: B. nehmen auf Etwas, sich beziehen (s. d. 10a); B.-Nahme. — 2) Das, womit Etwas bezogen (s. d. 4) wird, nam.: Der B. eines Betts (Bett-B., -Wäsche); v. Möbeln, das Zeug dazu; einer Geige ꝛc., die Saiten ꝛc. — -züglich, a.: s. beziehen 10c. — -zwecken, tr.: 1) mit (Schuh-) Zwecken benageln. — 2) Etwas b., als Zweck im Auge haben, vgl. beabsichtigen, bezielen. — -zweifeln, tr.: Etwas b., in Zweifel ziehn, daran z. — -zwingen, tr.: 1) (schwachformig) mit einer Zwinge versehn: Ein schwerbezwingter Knotenstock. — 2) (starkformig) z–d bewältigen, besiegen. Bezwing-er; -ung; -lich, -bar.

Bib-el (gr.), f.; –n: die heilige Schrift, die Bücher des alten u. neuen Testaments enthaltend. B.-Anstalt, -Gesellschaft, für Druck u. Verbreitung von B–n sorgend; -Ausleger, -Auslegung, -Erklärung; -fest, bewandert u. beschlagen in der B., -kundig; -gläubig; -mäßig; -Sprache; -Spruch, -Stelle; -Übersetzung ꝛc. — -elthum, n., –(e)s; 0: bibelmäßiges Sein ꝛc. — -er, m., –s; uv.: ein Nagethier, Castor fiber (weibl. B–in), sein Fell, Haar; auch das daraus Verfertigte (z. B. = B.-Hut ꝛc.); ferner nach der Ähnlichk.: Name mehrerer langhäriger Stoffe und daraus gefertigten Zeugs (B.-Frack, -Rock ꝛc.). Als Bstw. in manchen Pflanzenn. st. Fieber: B.- (od. Fieber-) Klee, -Kraut, -Wurz ꝛc.; ferner z. B.: B.-Bau, -Burg, seine Wohnung im Wasser; -Baum, Magnolia; -Fang; -Fell; -Geil, n., m., eine starkriechende Materie in zähen Kügelchen, die der B. in einer Blase zw.

den Hinterbeinen trägt (vielfach als Geile od. Hode des B–s angesehn); -Haar; -hären; -Hode; -Hödlein (auch Pflanzenn.: Ranunculus ficaria); -Hund, zum B.-Fang; -Hut, aus B.-Haar (Kastor); -Jagd; -Schwanz nach der Ähnlichk. auch Art Dachziegel) ꝛc. — **-lisch,** a.: sich auf die Bibel beziehnd, dazu gehörig. — **Bick** ꝛc.: s. Pick ꝛc. — **Bīderb** (⏑–), a.: bieder (s. d.).

Bīeder, a.: brav, tüchtig, v. altem Schrot u. Korn, zuw. auch — nam. bi(e)derb — tadelnd: rauh, roh, plump (vgl. deutsch, altfränkisch ꝛc.). Als Bstw.: B.-Frau, -Fürst, -Hand, -Herz, -herzig, -Leute, -Lob (das man als b. von einem B–n erhält), -Mann, -männisch, -Mund, -Muth, -Seele, -Sinn, -Treue, -Volk, -Weib, -Wesen ꝛc. — **-heit, -keit** (**Biedèrbigkeit**), f.; 0: Biederwesen.

Bīeg-e, f.; –n: Beuge (s. d.). — **-en,** bog, böge; gebogen: 1) intr. (sein): s. beugen 1. — 2) (vrsch. beugen 2) tr.: Einen Ggstd b., aus der ursprüngl., — nam. aus der graden — Richtung u. Form in eine andre Form bringen: Etwas b., krumm b.; Das Krumme wieder grade b.; Etwas seitwärts, nach unten, wieder in die Höhe b. ꝛc.; auch refl.: Etwas biegt sich, z. B. unter der Last; Sich schmiegen u. b. ꝛc.; zuw. auch intr.: Das muß b. od. brechen ꝛc.; Gebogen, a.: regelmäßig gekrümmt, bogenförmig; -heit; Biegung: das B. u.: das Gebogensein (vgl. Krümmung); Bieg-Scheibe des Böttchers [Beuge]; -Zange ꝛc. — **-sam,** a.: sich leicht biegen lassend (vgl. biegbar) eig. u. übrtr.; B–keit.

Bīen-e, f.; –n; Bienchen, lein: ein bekanntes zu den Hautflüglern (Hymenoptern) gehörendes stechendes Insekt (Imme), ausgezeichnet durch geselliges Leben u. Zusammenwirken unter einer Königin (Weisel) u. durch emsige, geregelte Thätigk. im Bau der künstl. Wachszellen, die theils mit Honig gefüllt werden, theils für die sorgl. gepflegte Brut best. sind; auch bienenartige Geschöpfe, z. B. übrtr.: emsig schaffende, sammelnde Pers. ꝛc.; Name eines Sternbilds. Als Bstw, z. B.: B–n-Beute, Stock der Wald-B–n; -Brot, das die B–n, fester als Honig, zu ihrer Nahrung bereiten; -Dreck, s. After 3a; -Erz, ausgewittertes, löchriges, B–n-Zellen ähnlich; -Falter, -Motte, -Schabe, -Wurm, Tinea mellonella; -Fänger, -Fraß, -Fresser, -Wolf, Name mehrerer b–n-feindl. Thiere; -Garten; -Gesumme, -Gesurre; -Harz, Vorwachs, womit die B–n ihren Bau befestigen ꝛc.; -Haube, -Kappe, zur Sicherung des Gesichts vor B–n-Stichen; -Königin, -Mutter, -Weisel (bei Ältern männl.: -König); -Korb, geflochtnes Behältnis als Wohnung der B–n (Ggstz -Beute); auch Etwas von ähnl. Form, Name von Schnecken ꝛc.; -Kraut, das die B–n lieben; -Mann, -Meister, -Vater, -Wärter, -Zeidler, -Züchter; -Mutter: a) -Königin; b) -Zeidlerin; -Pflege; -Pfleger, -Mann; -Saug, s. -Kraut; -Schabe, s. -Falter; -Schwarm; -Specht, -Wolf, Merops apiaster, s. -Fänger; -Stock, -Wohnung (s. -Korb) u.: die B–n drin; -Vater, -Vogt, -Wärter, -Mann; -Wald, m. wilden B–n; -Wolf, s. -Fänger, -Specht; -Zucht; -Züchter, Zeidler ꝛc. — **-enhaft,** a.: bienen-artig, -mäßig ꝛc. — **-er,** m., –s; uv.: Bienen-Mann, Zeidler.

Bīer, n., –(e)s; –e: ein gegorner, noch in langsamer Gärung befindl., durch Hopfen gewürzter Malzaufguß; ausgedehnt auch auf b.-ähnl. Getränke; auch = Gebräude B. ꝛc.; u. nam. in Zsstzg, -Schmaus, -Fest. Als Bstw. z. B.: B.-Amsel, Pirol (s. d.), auch scherzh. st. B.-Bruder, -Säufer, -Bank, im B.-Haus; -Bann, -Zwang, -Monopol; -Baß, rauhe Baßstimme, wie die eines B.-Trinkers; -Brauer; -Brauerei; -Bruder, -Trinker ꝛc.; -Eige, Brauherr; der die Braugerechtigk. hat; -Faß; -Fiedler, herumziehnder in B.-Kneipen aufspielender Musikant; -Gast; -Geld: a) B.-Steuer; b) Trink-G.; -Glas; -Haus, -Kneipe, -Krug, -Schenke; -Hefe; -Held, -Säufer; -Hold, -Holer, -Amsel (nach ihrem Ruf, s. Bruder 5); -Kaltschale, -Märte; -Kanne; -Kegel, das Zeichen einer (eig. mit einer Kegelbahn verbundnen) B.-Kneipe; -Keller; -Krug: a) -Glas; b) -Haus; -Märte, -Kaltschale; -Maß; -Meile, Bann-M. in Bezug aufs Braurecht; -Probe, Prüfung des B–s; auch die B.-Wage dazu u.: das prüfende Kollegium; -Schank, das Recht, B. auszuschenken; -Schenk, Krüger; -Schenke, f.: -Krug, -Haus; -Schild, Sch. eines B.-Hauses; -Steuer; -Suppe; -Wage, Aräometer zur B.-Probe; -Wisch, ausgesteckter W. als B.-Zeichen; -Würze, die durch Gärung in B. übergehnde Flüssigk.; -Zapfer; -Zeche; -Zeichen, (-Zeigel, -Zeiger), Z. des B.-Schanks (s. -Schild, -Kegel, -Wisch ꝛc.); -Zwang, s. -Bann ꝛc.

Bīest, m., –(e)s; 0: die erste Milch der Kuh nach dem Kalben, B.-Milch; dazu: B.-Butter, -Käse, -Kuchen ꝛc. — **-en,** tr.: den Biest abmelken.

Bīeten, tr. (refl.), bot, böte; geboten; bietest, beu(t)st, bietet, beut; biete, beut: Einem Etwas entgegenhalten ꝛc.: 1) Wahrzunehmendes zeigen. — 2) zur Entgegen- u. Annahme, zum Genuß, zur Benutzung ꝛc. darreichen, geben, gewähren, sehr häufig, auch refl. Wir erwähnen bes.: a) Einem nicht, kaum das Wasser b., wie es der Diener dem Herrn thut = weit geringer sein, hinter ihm zurückstehn. — b) Einem einen Gruß, die Zeit ꝛc. b.; auch v. andern Weisungen, die man Einem zugehn läſſt = ent-, ge-b., auch, bei Angabe des Erfolgs, m. Acc. der Pers., vgl.: Einem aus dem Hause (zu gehn) b. u.: Einen aus dem Hause b. [entfernen, treiben]. — c) vom Verkäufer: Waaren feil b.; vom Käufer: Geld ꝛc. für, auf die Waare b., auch o. Obj.; Der Best-, Meist-B–de; dazu: Der Bieter. — d) dem im Dat. Genannten Unpassendes zumuthen ꝛc. — 3) Einem Etwas entgegenhalten, als Abwehr gegen den Vordringenden ꝛc.: Einem die Stirn, die Spitze [des Degens], Kampf, Hohn, Trotz b. (auch: Einem Trotz b., Etwas zu thun, Dies als unmöglich für ihn erachten, erklären); Einem Schach, ein Paroli

b., zunächst im Spiel; auch: Es (s. d. 8) Einem b. = Trotz, die Spitze 2c.

Bilch, m., -(e)s; B., B.-Maus, ein Nagethier, Myoxus glis, Siebenschläfer.

Bild, n., -(e)s; -er, (-e); -chen, lein, Mz.: -erchen, lein: die Form u. Gestalt eines Ggstds, in der er in die Erscheinung tritt, sich darstellt (vgl. Ur-, Vor-B.) od. — dargestellt wird (vgl. Ab-, Nach-B.), nam. die durch die s. g. bildenden Künste dargestellten Figuren, o. Zusatz meist Darstellungen auf einer Fläche, doch, bes. m. Zusätzen (u. in Zsstzgn), auch v. körperl. Darstellungen: Ein B. von, in Erz; ein ehernes, gegoßnes B. (Erz-, Stand-B. 2c.); oft übrtr. auf ähnl. Darstellungen in verwandten Künsten, nam. in Rede- u. Dichtkunst (vgl. Schilderung 2c.) u. in Bezug auf das dargestellte (Ur-)Wesen = Gleichnis, Sinn-B. 2c.; andrerseits auch, insofern das B. nur die äußre Form ohne das innre Wesen bietet: ein Schein ohne Inhalt, Schatten, Schatten-B. 2c. Als Bstw. z. B. (vgl. auch bilden): B.-Gießer; -Hauer, Künstler, der Standbilder aus Stein 2c. haut, dazu: -Hauerei, -hauerisch; -Karte, s. Ggstz: Gestein-K. b; -Kraft, bildende; -Kunst, -Künstler(isch); -los; -Macher od. -Former; -Säule, Statue, Standbild; -Schnitzer; -schön, zum Malen schön; -Seite, einer Münze; -Stein, Art Feldspath (zu Figuren verarbeitet); -Stock, -Säule, nam. in kathol. Ländern ein in freiem Feld aufgestelltes, zu Andacht u. Gebet aufforderndes B.-Werk; -Weber(ei), gemusterte Stoffe erzeugend; -Werk 2c.; ferner, bei hervortretendem Begriff der Mz.: Bilder-Anbeter, -Anbetung, Götzen-A.; -Bibel; -Blende, Nische; -Bogen, m. B-ern bedruckt; -Buch; -Deutung; -Diener(isch), -Dienst, s. -Anbeter 2c.; -Feind; -Fibel; -Freund; -Gallerie, -Halle, -Kabinett, -Kammer 2c.; -Handel, -Händler, -Krämer, -Mann; -Räthsel, Rebus; -reich; -Saal, -Sammlung, s. -Gallerie; -Schere, zum Ausschneiden v. B-ern; -Schrift, Hieroglyphen; -Streit, -Sturm, Stürmer(ei, isch), in Betreff der B-er in Kirchen; -Werk, s. Buch 2c. — **-en**, tr. (refl.): 1) best. Form u. Gestalt haben od. annehmen: Die Straßen der Stadt b. einen Stern; Die Gesellschaft bildet zu diesem Spiel einen Kreis 2c. — 2) sich als Etwas darstellen und es so sein, nam. auch v. Bestandtheilen in Bezug aufs Ganze, das sie ausmachen. — 3) einen Stoff formen, in best. Gestalt bringen und dadurch einen Ggstd schaffen, erzeugen, hervorgehn machen, z. B. v. der schaffenden Natur, v. Künstlern (s.: B-de Künste, nam. in Bezug auf körperl. Gestalten); v. Handwerkern, die Etwas formen, gestalten; v. der schöpferischen Phantasie 2c.; ferner auch refl. (= pass.): aus Etwas hervorgehn, entstehn, werden. — 4) etwas schon in best. Gestalt Vorhandnes b-d (3) umgestalten. — 5) (s. 4) Etwas nach den darin liegenden Anlagen fort- u. aus-b., entwickeln. — 6) (s. 5) Gebildet, a.: in höherm Grad entwickelt, ausgebildet (Ggstz: roh, ungebildet), zumal v. Pers., die hinter der geistigen Kultur, welche die Menschheit in einer gewissen Periode, in einem gewissen Kreis gewonnen, nicht zurückgeblieben sind. Der Begriff ist aber nicht bloß nach Zeit, Ort, Beruf 2c. vrsch. (z. B.: Ein gebildeter englischer Offizier des 19ten Jahrh.), sondern wird auch bald innerlicher, bald äußerlicher gefasst und gilt dann auch wohl, eine bloß äußere Abgeschliffenheit u. Gewandtheit bezeichnend, im Ggstz zur urspr. Einfalt u. Kraft, tadelnd. — **-ern**, intr. (haben): sich mit Bildern beschäftigen, z. B. sie in einem Buch aufsuchen u. besehn; Bilder in der Rede anwenden 2c. — **-lich**, a.: nach Art u. Weise eines Bilds, durch ein Bild etwas darunter Dargestelltes anschaulich bezeichnend. B-keit. — **-ner**, m., -s; uv.: ein Bildender, nam. insofern es sich um künstlerisches Bilden handelt; bildender Künstler (selten: Bilder, m.). Dazu: B-ei, Thätigk. u. Werk eines B-s; b-isch, auf einen B. bezüglich 2c. — **-nis**, n., -ses; -se; -chen: Bild, Abbildung eines einzelnen mit dem Urbild zu vergleichenden Ggstds, zumeist = Porträt. — **-sam**, a.: sich leicht bilden lassend, leicht Bildung annehmend. B-keit. — **-ung**, f.; -en: das Bilden u.: das dadurch Erzeugte; nam. oft (s. bilden 5; 6): die geistige Kultur. B-s-Anstalt, -Art, -Bestreben, -fähig, -Gabe, -Gesetz, -Sinn, -Stufe 2c.

Bill, f.; -en: Fug, Recht (s. Un-B.); im (engl.) Parlament eingebrachter Gesetzvorschlag. — **-ig**, a.: 1) den obwaltenden Vhen, dem Fug und Recht gemäß 2c. (Ggstz un-b.); Recht u. b.; B-ermaßen; Die B.-keit. — 2) mäßig in Bezug auf den Preis v. Waaren; nicht zu theuer; dann auch: wohlfeil, niedrigen Preises (Ggstz theuer). B-keit. — **-igen**, tr.: Etwas für recht u. billig, für gut, den Vhen gemäß erklären; seine Überein- u. Zustimmung damit zu erkennen geben. Billigung. — **-iōn** (lat.), f.; -en: eine Zahl, millionmal Million.

Bilse, f.; -n: B., B-n-Kraut, eine Giftpflanze, Hyoscyamus; Bilsen(kraut)-Mucke, Dacus hyosciami; -Öl, -Same 2c.

Bimm! interj. für helleres Glockengetön (vgl. Bamm!). — **-el**, f.; -n: helltönendes Glöckchen. — **-eln**, intr. (haben): v. Glocken 2c.: helltönend klingen, auch: bimbeln. Dazu: Bimmelig, bimbelig, b-d.

Bim-s, m., -es; -e: B., B.-Stein, ein bröckliges, sehr poröses, auf dem Wasser schwimmendes vulkanisches Produkt. — **-sen**, tr.: mit Bimsstein abreiben, glätten.

Bind-e, f.; -chen, lein: langer, schmaler Streif, womit Etwas umwunden, bedeckt wird; auch zuw.: etwas B-n-Förmiges. — **-en**, tr. 2c., band, bände; gebunden; Bind(e)-: durch etwas Zusammenhaltendes die Trennung, das Auseinandergehn, dann auch die Ausdehnung, die freie Bewegung 2c. hindern: 1) als Obj. kann hier stehn: a) der zusammenhaltende, bedeckende 2c. Ggstd: Ein Band um die Blumen, ein Tuch um die Augen b. 2c. — b) der zusammengehaltne, bedeckte, befestigte Ggstd;

Blumen mit einem Band in einen (od. zum) Kranz b. ꝛc. — c) der durch das B. als dessen Ergebnis entstandne Ggstd: Einen Kranz aus, von Blumen b.; Ballen, Besen, Bürsten, Fässer, Garben ꝛc. b. (und -Binder). S. das Folg. — 2) (s. 1) zusammen-, ver-b., durch Zusammenhaltendes zu einem Ganzen, zu einer Gesammtheit vereinigen, eig. u. übrtr. Wir erwähnen bes.: a) Ein Buch b., ein-b., die Blätter desselben gehörig zusammenheften u. mit einem aus Rücken u. Deckeln bestehnden Umschlag versehn (vgl. Band I; Buchbinder). — b) Mus.: Noten b., sie im Ggstz der kurz abgestoßnen aneinanderhängend und ineinanderverfließend vortragen (bez. durch den „Bindebogen"). — c) Das Obj. kann zuw. fehlen: Bedürfnis bindet im Leben am meisten; Schnell b–der Mörtel; Ein Schluß bindet, ist b–d, bündig, wenn er das Gefolgerte mit Dem, woraus es gefolgert wird, als in wesentl. Zusammenhang stehnd, als nothwendig draus hervorgehnd zeigt ꝛc. — 3) (vgl. 2) auch v. ungleichartigen, nicht zu einem Ganzen werdenden Dingen: durch Umschlingen, Verknüpfen an einander befestigen ꝛc., eig. u. übrtr.: Etwas an, in, auf Etwas b. ꝛc.; Einem Etwas auf die Seele, in die Pflicht, in den Eid b. ꝛc. — 4) (s. 3) Etwas höher od. in die Höhe, es nach vorn b. ꝛc., durch B. höher, nach vorn bringen ꝛc., auch lliptisch m. von, aus (vgl. ab-, auf-, aus-, los-b.), gleichsam in den Ggstz lösen übergehnd: Etwas aus dem Tuch b.; Den Helm vom Haupt, das Pferd von der Krippe b. ꝛc. — 5) der freien Bewegung mehr od. minder berauben, fesselnd, hemmend, beschränkend, bannend ꝛc., eig. u. übrtr., z. B. auch: So wird die Wärme wieder frei, welche beim Schmelzen gebunden worden ꝛc.; Gebundne Rede, die nicht die freie, ungehemmte Bewegung der Prosa hat, sondern durch die best. Gesetze des Rhythmus beschränkt ist ꝛc. — 6) Kurz gebunden, s. ab-b. 5. — 7) Einen b. (schnüren), in Bezug auf Gaben, s. an-b. 1b. — 8) als Bstw., z. B.: a) Bind-Ahle, zum Ausbinden der Siebe; -Axt der Zimmerleute, zum Zuhaun des Bindholzes; -Balken, zwei Wände ver-b–d; -Draht; -Faden, nam. = Sackband; -Holz, woraus ein Gebäude abgebunden (s. d. 4) wird; ferner: H. für Faßbinder; -Loch, in Nähtereien ein rund ausgestochnes rings umsäumtes L.; -Messer, beilartiges Hack-M. der Faßbinder; -Riemen, zum Binden, z. B. des Geldbeutels, u. daher sprchw.: Es geht, kommt an den Bind-Riemen, zum Bezahlen, Blechen, Klappen, wird Ernst ꝛc.; -Werk, Latten-W. ꝛc. — b) Binde-Band, zum Binden, z. B. [7]; ferner: Knüpfband an Hauben u. Hüten der Frauen, vrsch. v. den bloß zum Putz dienenden; -Bogen [1b]; -Glied, b-des; -Mittel; -Schlüssel der Kirche, Ggstz: Löse-Sch.; -Sparren; -Steine, Mauer-St., die nach der Dicke der Mauer liegen; -Wort, Konjunktion; -Zeichen, -Strich, Divis (-) ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Pers., die bindet, — o. Bstw. nam. Garben-; Faß-B. — 2) etwas Bindendes, nam. = (Bauk.) Binde-Sparren, -Stein. — **ung**, f.; –en: das Binden; die Art des Bindens.

Binnen: 1) präp. m. Genit. u. Dat.: innerhalb, — örtl. u. zeitl. — 2) als Bstw. (vgl. Ggstz Außen-), das Innengelegne, Eingeschloßne bezeichnend: B.-Deich; -Gewässer; -Hafen; -Handel [im Inland]; -Land; -Meer; -See (m.) ꝛc.; Binn-Sohlen, zw. Futter u. der äußern S. im Schuhzeug.

Bins-e, f.; –n; Binschen, lein: Sumpfpflanze mit gradem, biegsamem Schaft, Juncus; Scirpus; B–n-Gras, J. articulatus; -Decke, -Geflecht, -Matte, -Stuhl ꝛc. — **-en**, a.: aus Binsen gefertigt, geflochten. — **-icht**, n., –(e)s; –e: binsenbewachsner Platz. — **-icht, -ig**, a.: binsenartig (binsenhaft); mit Binsen bewachsen, gefüllt.

Birk-e, f.; –n; -chen, lein: ein Baum, Betula, m. weißer Rinde u. festem Holz, Maibaum; auch zuw. = B–n-Zweige, -Ruthen ꝛc. Als Bstw. z. B.: Birk-Geflügel, -Hahn, -Huhn, -Wild (prett), Tetrao tetrix; -Fuchs ꝛc.; ferner: Birk(en)-Baum; -Busch; -Gebüsch; -Holz; -Gehölz; -Wald; -Wasser, -Wein od. -Saft (gegorner); -Zucker ꝛc.; ferner: B–n-Besen; -Gretchen, -Tochter, scherzh. = Ruthe; -Meier, ein aus einem B–n-Klotz m. haftender Rinde gehöhlter und ausgepichter Becher; -Reis; -Ruthe ꝛc. — **-en**, a.: aus Birkenholz. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Birkenschwamm ꝛc.

Birne, f.; –n; Birnchen, lein: die nach den Stiel zu sich verschmälernde Frucht des Birnbaums, Pirus; auch zuw.: der Baum, u.: Körper von der Form der Frucht. Birn-Baum, -förmig, -Most, -Schnitz ꝛc.

Birsch, f.; –en: Jagd, wobei die einzelnen Jäger das Wild umhersuchend beschleichen und erlegen; auch: Jagdbezirk u.: Jagdgerechtigk.; auch m. anlautendem P., inlautendem ü. — **-en**, tr. u. ohne Obj.: jagen; Wild, auf der Birsch erlegen. Als Bstw.: Birsch- (vgl. Schieß-) Büchse od. -Rohr; -Geld; -Hund, -Wagen ꝛc.

Bis, präp. (allein od. vor andern Präpos.) u. conj. (B., daß od.: b.): das Erstrecken, Sich-Ausdehnen zu einer Grenze, zu einem angegebnen Punkt hin (örtl. u. zeitl.) bezeichnend, wobei die Grenze als erreicht und miteingeschlossen od. als ausgeschlossen erscheinen kann. Als Bstw. z. B.: B.-her (vgl. -jetzt, -lang ꝛc.), dazu -herig ꝛc.; ferner: b.-weilen = zu-w.

Bischen, a.: Ein b. (eig.: ein Bißchen, Vrkl. v. Bissen, s. d.) = ein wenig (s. d. 5), etwas (adjektivisch u. adverbiell).

Bisch-of (gr.), m., –(e)s; Bischöfe, (–e); –chen, lein, Bischöfchen, lein: 1) urspr. „Aufseher", der oberste Geistl. in einem Bisthum, welchen Namen bestimmte kirchliche Gebiete führen. B-s-Hut, -Mütze (nach der Ähnlichk. auch Name v. Pflanzen u. Schnecken u. im Festgsb. einer Art Außenwerk), -Stab (s. Krumm-St.) ꝛc. — 2) ein Getränk aus Rothwein, Zucker, Pommeranzen (Kardinal, ähnl. aus Weißwein). — **-ofen**, intr. (haben): Bischof trinken. — **-öflich**, a.: nach

Weise der Bischöfe; v. ihnen ausgehnd, verwaltet ꝛc. — **-ofthum**, n.: Bisthum (s. d.).

Bise, f.; -n: (schwzr.) Nordwind. Bis-Wind, -Nebel ꝛc. — **Bismuth**: s. Wismut.

Biſs, m., -es; -e; -chen: das Beißen; die dadurch erzeugte Verletzung u.: die gebißne Stelle; B.-Wunde ꝛc. — **Biss-en**, m., -s; uv.; Bißchen, lein: Happen, Häppchen; soviel Speise, wie man mit einem Mal abbeißen u. in den Mund bringen kann; dann auch = Speise; Essen; auch übrtr.; ferner nam. vrkl. (vgl. Bröſelein ꝛc.) zur Bez. des Geringen, Wenigen, s. bischen (mundartl.: ein biſſel). — **-ig**, a.: beißig. B-keit.

Bisthum, n., -(e)s; Bisthümer: Bischofthum, Stand, Würde, Gebiet eines Bischofs.

Bitt-e, f.; -n: die Handlung, die Art und Weise des Bittens; Das, worum gebeten wird: Eine B., inständige B. — an Einen richten, thun; Die B. erhören, gewähren, abschlagen ꝛc. Mit Bezug aufs Vaterunser: In die 7te B. [„Erlöse uns von dem Übel!"] gehören, nam. von bösen Weibern, bösen Sieben (s. d.). Als Bstw. z. B.: Bitt-Brief, -Schreiben; -Fuhre, die man Einem aus Gefälligk. leistet (Ggſtz: Frohn-F., die man leisten muß); -Gang, Procession mit Gebet; -Gesuch; -Schreiben, -Schrift, schriftl. Bittgesuch; -Steller, der ein Bittgesuch Stellende; -weise, auf bittende Weise. — **-en**, tr., bāt, bāte; gebeten: 1) sich an Jemand wenden, daß er aus Güte Einem Etwas zu Theil werden lasse: Einen (um Etwas) b.; Etwas (v. Einem) b.; Einen Etwas b.; Bei Einem für Jemand b.; Einen frei, los b., durch B. frei machen; Sehr, inständig, flehend b. ꝛc. — 2) (veraltend) Es ist dafür gebeten = es sind Vorkehrungen getroffen, Etwas zu verhindern. — 3) Einen b. = zu kommen b., einladen, z. B. zu Tisch, zu Gast, auf ein Butterbrod ꝛc. — **-er**: I, a.: 1) beißend, schneidend, scharf: B. kalt; B-e Kälte; B-er Frost. — 2) gw. vom Geschmack, im Ggſtz zu süß: B. wie Galle, Wermuth; B-e Mandeln; B-es Bier ꝛc. — 3) übrtr.: empfindlich verletzend; schmerzlich quälend; schmerzerfüllt; voll Haß, Neid, Mißgunst ꝛc.; durch Quälendes, Schmerzliches erzeugt: B-er Schweiß; B-e Klagen, Thränen; B. weinen ꝛc.; tief empfunden: B-e Reue, Verzweiflung ꝛc. (s. o.); B-er Ernst ꝛc. — 4) Nicht b. = nicht übel; Behagen erregend ꝛc. — 5) substant.: a) Das B-e (zu 2 u. 3); Etwas B-es ꝛc.; mundartl.: Nicht das B-ste = nicht das Geringste. — b) Das B. (zu 2), etwas B-es; b-n Geschmack Bewirkendes: Der Hopfen giebt dem Bier ein angenehmes B.; Spanisches B., ein b-er magenstärkender Wein; Das Magen-B. ꝛc. — c) Einen B-n [sc. Schnaps] trinken ꝛc. — 6) als Bstw., nam. zu 2, z. B.: B.-Apfel [Koloquinte]; -Bier; -böse [3]; -Brunnen, -Wasser; -Kalk, Dolomit, Stein-K.; -Klee; -Kraut; -Salz, schwefelsaure Magnesia; -Stoff; -süß, b. u. süß; auch n., als Pflanzenn., Solanum dulcamara; -Wasser, nam. B.-Salz haltendes; -Wein, Wermuth-W.; -Wurz, Gentiana lutea ꝛc.; — II, m., -s; uv.: 1) ein Bittender. — 2) = Bitterkalk. — 3) = Weindrossel. — III, n., -s; 0: s. I5b. — **-erkeit**, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Bitter-Sein (Bitter-e, -heit, -igkeit, -nis, f.). — 2) etwas Bittres, nam. übrtr.: bittre Gefühle, Gesinnungen, Äußrungen ꝛc. (Bitternis). — **-erlich**, a.: 1) ein wenig bitter (s. d. 2): Ein b-er Geschmack. — 2) übrtr. (s. bitter 3) schmerzlich u. tief empfunden, bes. als Adv.: B. weinen ꝛc. — **-erling**, m., -(e)s; -e: 1) Bitterbrunnen. — 2) Name von Fischen und Pflanzen. — **-ern**, tr., intr. (haben): bitter machen u.: sein (s. er-, ver-b.). — **-ernis**: s. Bitterkeit 1; 2. — **-lich**, a.: bittend, bittweise (bittsam).

Bitzeln, intr. (haben): stechend beißen, v. Gefühl u. Geschmack, prickeln, kribbeln ꝛc.

Blāch, a.: gw. nur vom ebnen, weit sich ausdehnenden Feld o. Erhöhung: B-es od. B.-Feld, -Gefild; auch: B-er od.: B.-Frost, der eintritt, eh die Erde v. Schnee bedeckt ist. — **-e**, f.; -n: 1) Blachfeld. — 2) Blahe (s. d.).

Bläff: 1) interj. wie baff!; bau! ꝛc., für Hundegebell ꝛc. — 2) m., -(e)s; -e: die Stimme, der Ton bellender Hunde. — **-en**, intr. (haben): bellen.

Blāh-e, f.; -n: grobe Packleinwand u.: die daraus gefertigten Jagdtücher u. bes.: die über Wagen ꝛc. mit Bügeln gespannten Tücher, Nbnf.: Blache, Bleiche, Plache, Plan(e), Plau ꝛc., vgl.: Plan-, Plau-Wagen u. (Hüttenw.): B-n-, Plahen-, Plan(en)-Herd, Kehr-H. mit B-n bedeckt ꝛc.

Blǟh-e, f.; -n: Blähung. — **-en**: I. intr. (haben): blöken, v. Schafen ꝛc. — II. tr., refl. u. ohne Obj.: schwellend Etwas od. sich ausdehnen; an-, aufschwellen: 1) eig.: a) Der Wind bläht die Segel; Die Segel b. sich im Winde ꝛc. — b) B-de Speisen, die, Magenwinde verursachend, den Leib auftreiben ꝛc.; seltner: Es blähte ihm seine beste Kuh [schwoll auf]. Dazu: Blähung, leibauftreibender Magenwind; Bläh- (od. Trommel-) Sucht, Tympanitis ꝛc. — 2) übrtr., nam., — wie aufblasen, — refl.: dünkelhaft sich überheben u. großthun, u. tr., faktit. — **-haft**, **-ig**, a.: bauchblähend.

Blāk, m., -(e)s; 0: mit Rauch u. Ruß vermischte Flamme. — **-en**, intr. (haben): mit Blak brennen. — **-er**, m., -s; uv.: Blechleuchter ohne Fuß, nam.: Wandleuchter (frz. plaque). — **-erig**, **-ig**, a.: nach Blak schmeckend, riechend; räucherig.

Blānk, a.: 1) blinkend, blitzend, glänzendhell: Blink und b. ꝛc. — 2) (s. 1) glänzend glatt, z. B.: Geschirrleder b. stoßen (B.-Leder, -Haut) ꝛc.; nam. auch v. Thieren: wohlgenährt, fett. — 3) (s. 1) wie bar (s. d. 1—3), oft damit verbunden, eig. u. übrtr.: unverhüllt, offenbar, ohne Weitres ꝛc. — 4) auch v. einer weithin offnen, glatt u. eben sich ausdehnenden Fläche (vgl. blach): Ein b-er See; B-e Fläche ꝛc., so auch: Die Blänke; Das B. — 5) (s. 1) glänzend rein. — 6) (s. 1) glanzend weiß. — 7) mehrdeutig: B. stehen: a)

(s. 3) m. gezücktem Schwert; in offner Feindschaft. — b) zur Schau, Prüfung. — c) = Gevatter stehn.

Bläs-e, f.; –n; Bläschen, lein: 1) ein rundes, sich schwellend ausdehnendes, dünnhäutiges od. dünnwandiges Behältnis für Luft od. Flüssigk.: a) B–n im Wasser ꝛc. — b) (s. a) Schwulst, Bombast; großtönende in- od. gehaltlose Phrase. — c) runde häutige Behältnisse für Flüssigkeiten in thierischen u. Pflanzenkörpern; o. Zusatz meist = Harn-B., s. B–n-Krampf; -Stein od. -Gries ꝛc. — d) (s. c) die (Harn-)B. mancher Thiere verschiedenartig benutzt, z. B. mit Erbsen gefüllt, zum Lärmmachen; zu Beuteln für Geld, Taback ꝛc., daher = Beutel ꝛc.; B–n-Grün, das gw. in B–n aufbewahrte Saft-G. aus den Beeren des Kreuzdorns u. daher: dieser selbst. — e) B–n auf der Haut ꝛc.; B–n ziehndes od. B–n-Pflaster; B–n-Zieher od. -Käfer [span. Fliege]; -Zug, Name b–n-ziehnder Pflanzen ꝛc. — f) luftgefüllte hohle Räume in festen Körpern, im Brot, Bimsstein, Glas, Erz ꝛc. — g) b–n-ähnliche Seethiere, z. B.: Offne B., Bulla aperta ꝛc.; B–n-Schnecken ꝛc. — 2) (s. 1c) nach der Ähnlichk. mit der Harn-B.: eine größre metallne Retorte (Branntwein-, Destillier-B.). Dazu: B–n-Hut, -Kopf, -Helm ꝛc.; -Zins ꝛc. — 3) burschik.: eine zusammengehörige Gesellschaft, Klicke. — **-en**, intr. (haben), tr., blies; geblasen; bläst, bläst: die dadurch mit Geräusch bewegte Luft fortstoßen, Wind erregen, auch in Bezug auf die dadurch hervorgebrachte Wirkung, z. B. auf die durch Tonwerkzeuge mittels des B–s erregten Töne; ferner z. B.: Glas b., durch B. formen; Eisen b., durchs Gebläse im Hohofen schmelzen ꝛc.; als Bstw.: Blase-Balg, Werkzeug, Wind zu erzeugen, z. B. zum Anfachen des Feuers, in Orgeln ꝛc. (vgl. Gebläse; Püster ꝛc.); -Horn, H. worauf man bläst; auch Name von Schnecken; -Instrumente, Tonwerkzeuge, die man durch B. ertönen macht (b-de J–e); -Loch der Flöte ꝛc., des Walfisches; -Rohr, z. B. des Glasbläsers od. an Lokomotiven od. = Löth-R. od.: ein langes Rohr, aus dem man, mit dem Mund hineinblasend, Kugeln (Schusser ꝛc.) abschießt u. ä. m. — **Bläser**, m., –s; uv.: 1) Einer, der bläst, z. B. = Glas-B.; ferner: B. musikalischer Instrumente ꝛc. — 2) ein blasendes Wesen od. Ding, z. B. = Walfisch; Magnet; Turmalin (Aschen-B.); Gebläse ꝛc. — **Bläsig**, a.: voller Blasen.

Bläs-, a., –est, blässest: v. schwacher, matter, wenig intensiver Farbe (vgl. bleich): Ein b–es Gesicht ꝛc.; B.-roth ꝛc.; auch faktit.: Die b–e [b. machende] Furcht ꝛc.; substant.: Das B., die Blässe (s. d. 1). — **Bläss-e**, f.; –n: 1) das Blaß-Sein (die Blaßheit). — 2) weißer Fleck, nam. Stirnfleck als Abzeichen, auch: Blasse, f.; Blaß, Bläß (Bleß), m. — 3) (s. 2) Thier mit einer B.: a) v. Rindern u. Pferden, auch: Der Bläß (Bleß), des Blässen ꝛc. — b) v. mehrern Wasservögeln, bes. vrkl.: Bläß-chen, lein, -ling = Bläß-Huhn; ferner: Bläß-Ente ꝛc. — **-eln**, intr. (haben): bläßlich sein, kränkeln. — **Blässen**: 1) intr. (haben): blaß sein, werden (s. er-b.). — 2) tr.: blaß machen, auch: bläffen. — **Bläs-lich**, a.: ein wenig blaß. — **-ling**, m., –(e)s; –e: s. Blässe 3b.

Blatt, n., –(e)s; Blätter (als Maßbest. nach Zahlw. zuw. uv.); Blättchen, lein, Mz.: Blätterchen, lein: platter Körper v. geringer Dicke bei vh.-mäßig größrer Ausdehnung in der Länge u. zumal in der Breite: 1) an Pflanzen alle sich in die Breite ausdehnenden seitl. Gebilde, bes. = Laubblätter; ferner z. B.: Blumen-, Blüthenblätter ꝛc. — 2) ein Stück Papier od. ähnl. Schreibmaterial (st. dessen früher wirkliche Baum-, z. B. Palmblätter dienten), eig. u. übrtr.: a) Ein beschriebnes, bedrucktes, leeres B.; Ein B., um Etwas einzuwickeln ꝛc.; Vom B. lesen, spielen, ohne weitre Vorbereitung u. Vorübung ꝛc. — b) Blätter, öffentliche Blätter, Zeitungen, Zeitschriften. — c) einzelne Karte; auch bildl.: Es steht zu Viel auf diesem einen B. für mich ꝛc. — d) Zeichnung, Gemälde, sei es auf Papier, Leinwand, Holz ꝛc.: Radierte Blätter ꝛc., s. Altar-B. — 3) auch andre b.-ähnl. Körper, d. h. Platten (s. d.), dünne Scheiben, Schichten v. größrer Ausdehnung in der Breite (näher best. durch Zsstzg.), theils künstl. erzeugt (s. z. B. Tisch-B.; Riet-B. ꝛc.), theils natürl., z. B. sich schiefernde Gesteinschichten; manche Theile des thierischen Körpers (s. nam. Schulter-B.); ferner auch einige b.-ähnl. Thiere (z. B.: Das gelbe, das fliegende, das wandelnde B.) u. ä. m. — 4) in sprchw. RAen, z. B.: a) Kein B. vornehmen (s. 1. Mos. 3, 7, vgl. Feigen-B.) — vor den Mund, vors Maul, unverhüllt, offen, dreist sprechen. — b) Das steht auf einem andern B., hat mit Jenem gar Nichts zu thun, gemein ꝛc. — c) Das B. (Blättchen) wendet sich, dreht sich um, die Sache nimmt eine ganz andre Wendung. — d) Einem schießt das B., er wird bestürzt, überrascht, nam. auch, indem ihm die Augen aufgehn, er plötzl. Licht in einer Sache bekommt ꝛc. — 5) als Bstw.: a) B.-ähnlich; -Auge, -Knospe; -Binder, -Setzer, Verfertiger der Rietblätter od. Weberkämme; -Floh, -Sauger, Chermes; -Gerste, Stauden-G.; -Gold, zu Blättern geschlagnes; Schlag-G.; -Halter der Buchdrucker, Tenakel; -Kissen der Goldschläger; -lahm, bug-l.; -Laus, Aphis, auf Pflanzenblättern lebend; -los; -Lose, f., Pflanzenn.; -Raupe, v. Blättern lebend; -reich; -Reif, Platt-R., breiter eiserner Noth-R.; -Salbe, für b.-lahme Hunde; -Sauger, -Floh; -Scheide; -scheu, schon beim Rauschen eines B–s scheuend; -Seite eines Buchs, Pagina; -Silber, Schlag-S. (s. -Gold); -Vergoldung, -Versilbrung, mit B.-Gold ꝛc.; -weise, B. für B. ꝛc. — b) Blätter-Binder (s. a); -Erz, gediegnes Silbererz in Blättern; -Gebacknes, aus einem sich blätternden Butterteig (Blätterteig); -Magen, der 3te M. der Wiederkäuer (Falten-M., Buch, Leser, Psalter); -Schlag, s. Baum-Sch.; -Teig, s. -Gebacknes u. ä. m. — **-en**, tr.: v. einer Pflanze einzeln, blattweise Blät-

ter od. die Blätter abpflücken. — **-er**, f.; -n; Blätterchen, lein: Eiter enthaltende kleine Blase auf der Haut (Pocke); in Mz. v. Krankheiten, die sich in Eiterbeulen zeigen, zumeist, wie „Pocken", v. der bekannten fieberhaften Ausschlagkrankheit (variolae) bei Menschen u. Vieh; auch: Schwarze od. böse B-n, Pocken ꝛc.; B.- od. Pocken-Narbe, -narbig ꝛc.; B-n-Gift, -Impfung ꝛc. — **-(e)rig**, a.: voller Blattern. — **Blätt(e)rig**, a.: 1) sich in Blätterschichten theilend; Blättern ähnlich. — 2) zumeist in Zſſtzg.: mit Blättern versehn: Fein-b. od. -geblättert. — **Blättern**, intr. (haben): Blattern od. die Blattern haben, bekommen. — **Blättern**: 1) intr. (haben): in Büchern, Schriften die Blätter umschlagen, zumal um sich flüchtig mit dem Inhalt bekannt zu machen. — 2) tr., refl.: in dünne Schichten, Blätter (sich) theilen. — 3) zuw. st. ent-b. — 4) s. blätterig 2.

Blāū, a.: Bez. einer Hauptfarbe, der 5ten im Spektrum (vom Roth an gerechnet), auch substant.: Das B-e u.: Das B., Genit. uv. od.: des B-(e)s; Mz. selten, z. B.: Untersuchung vieler Mineral-B-e, gw.: B-e Farben. Wir erwähnen bes.: Mit einem b-en Auge (s. d. 1) davon kommen, mit geringer Verletzung, mit vh.-mäßig kleinem Schaden, vgl.: B-e Flecken, Mäler; Einen braun und b. schlagen ꝛc.; B. Blitz (s. d.), in Flüchen u. verwundernden Ausrufen, so auch z. B.: B-es Donnermaul! [verfluchte Schwätzerin!] ꝛc.; B-e Bohne, b-es Korn, treffende Flintenkugel; B-er Dampf, Dunst, Nebel ꝛc., Flunkereien, Täuschungen (s. Ente 2); Wie wird die b-e Grütze schmecken?, die magre Kost nach dem Festessen, die Arbeit nach dem Feiern und Lungern; B-er Montag, in Lustigk. ohne Arbeit verbracht, nam. bei Handwerkern; auch: Die Woche b. machen, feiern ꝛc.; Sein b-es Wunder sehn, hören ꝛc., etwas Staunenerregendes; B-er Zwirn, Schnaps ꝛc.; Das B-e vom Himmel herunter schwören, lügen ꝛc.; Ins B-e, eig. in die leere Luft; dann allgm.: ins Gelag hinein ꝛc. Als Bstw. z. B. mit Farbw.: Die b.-weiße [b. u. weiße] Flagge ꝛc.; dagegen: B.-roth, -schwarz, ein in B. übergehndes Roth, Schwarz ꝛc.; ferner z. B.: B.-äugig; -Bart, Einer mit b-em (b.-schwarzem) Bart; auch Name der Miesmuschel; -Beere; -Färber [scherzh. auch = Lügner]; -Fuß, Art Falke; -Küpe, des B.-Färbers; -Meise, Parus coeruleus; -Racke, -Krähe, Coracias garrula; -Rock, Einer mit b-em R., z. B. = Soldat ꝛc.; -Säure, ein heftiges Gift, neutralisirt enthalten in dem sog. Berliner Blau (= blausaures Eisenoxydulоxyd); -Schecke, mit b.-schwarzen Flecken; -Schimmel, bläulichweiß; -Specht; -Strumpf, heute gw.: gelehrtes, nam. schriftstellerndes Frauenzimmer (mit Fortbild.); früher: Gerichts-, Policeidiener; Denunciant ꝛc.; -Taube; -Vogel; -Ziemer ꝛc. Dagegen andern Stamms (v. blähen = blasen): B.- (od. Blah-) Ofen, Schmelz-O. zur Roheisenerzeugung, dazu: B.-Feuer ꝛc.

Blāū-e, f.; (-n): das Blausein (Blauheit); das Blau; die blaue Farbe. — **-el** (**Blāūel**), m., -s; uv.: 1) Schlägel; Werkzeug zum Schlagen u. Klopfen (Bläueln), nam. der Wäsche, des Flachses. — 2) die geblaute Stärke zum Bläuen (Bläueln) der Wäsche (Blausel). — **-en** (**blāūen**): 1) tr. (korrekt m. Uml.): blau machen; auch refl. = intr. (haben; gw. u. korrekt o. Uml.): blau sein, werden, sich zeigen. — 2) tr.: schlagen (prügeln); auch übrtr., nam. bei Älteren. — **-lich** (**blāūlich**), a.: ins Blaue spielend, sich dem Blau nähernd. — **-ling** (**Blāūling**), m., -(e)s; -e: Name mehrerer durch blaue Farbe sich auszeichnenden Thiere.

Blĕch, n., -(e)s; -e; -lein, elchen: breit u. dünn geschlagnes Metall; o. Zusatz meist: verzinntes Eisen-B.; auch zuw.: aus B. Gefertigtes, u. (nam. scherzh.): Geld. Als Bstw. z. B.: B.-Arbeiter; -Dach; -Feuer in den -Fabriken (-Hämmern, -Hütten, -Walzwerken); -Handschuh, -Haube, der Ritterrüstung; -Knopf; -Meister, eines B.-Hammers; -Münze, -Pfennig, Brakteat; -Nagel, zum Befestigen des Dach-B-s; -Schere; -Schläger, Klempner; -Waaren ꝛc. — **-en**, tr. (auch o. Obj.): Geld zahlen. — **-e(r)n**, a.: aus — od. wie aus — Blech gefertigt; hohlklappernd ꝛc. — **-ner**, m., -s; uv.: Klempner.

Blĕcken: 1) tr.: blicken lassen, zeigen, bloß legen, bes.: Die Zähne; mit den Zähnen b., fletschen; seltner: Den Rachen, die Zunge b. ꝛc.; Der Bleck(e)-Zahn. — 2) intr. (= refl.): sich zeigen; offen, bloß liegen ꝛc.: Mit b-den Zähnen; Wenn die Haut durch Schuh und Strümpfe bleckt ꝛc.

Blēī: I. m., -(e)s; -e, -er: ein Fisch, Cyprinus brama, auch: Blei(h)e, m.; f.; Brachsen; Brassen. — II. n., -(e)s; -e, -er: 1) das schwerste unedle Metall, oft den edlen entgegengesetzt, ferner in Bezug auf die Schwere, auch übrtr., als Bez. des Drückenden, Lastenden, Schwerfälligen, Plumpen (z. B. im Ggſtz zum bewegl. Quecksilber) ꝛc. — 2) aus B. Gefertigtes, z. B.: a) Gewehrkugel. — b) Richt-B. — c) Senk-B. — d) = B.- od. Graphitstift. — 3) als Bstw., z. B.: B.-Arbeit, Verschmelzung der Silbererze mit b.-haltigen Zuschlägen, Ggſtz Roh-A.; -Asche od. -Suboxyd; -Erz; -Essig, Auflösung v. Bleizucker in Wasser; -Falk, m. b.-farbigem Gefieder; -Feder, -Stift: -Gang, b.-haltiger Erz-G.; -Gelb, g-es B.-Oxyd als Malerfarbe (Massikot); -Gewicht; -Glanz, Schwefel-B. als Erz; -Glas, bleihaltiges — u.: B.-Erz v. glasigem Ansehn; -Glätte, halbgeschmolznes gelbes B.-Oxyd; -grau; -haltig; -Hütte, zur Verhüttung der B.-Erze; -Kalk od. -Oxyd; -Kehlchen, Singvögel mit b.-farbiger Kehle; -König, aus B.-Erzen gewonnenes „regulinisches" B.; -Kugel; -Loth, (B.-) Gewicht an einem Faden, zur Bestimmung — der loth- od. senkrechten Richtung (Richt-B.) — od.: der Tiefe v. Gewässern (Senk-B.; Blei-Wurf, -Maß); -Männchen, bes.: unten mit B. beschwertes M. aus Hollundermark ꝛc., das, hingelegt, sich immer wieder aufs B. stellt (Burzel-, Hansel-, Hollunder-M.;

Stehauf ꝛc.; -Nagel, für B.-Röhren; -recht, loth-r.; -Röhre; -Schaum, -Asche; -Schlacke; -Schnur, -Loth; -schwer, sch. wie B.; sehr sch.; -Siegel, Plombe; -Stift, -Feder, Zeichenstift aus Reiß-B. od. Graphit; -Wage, Wasser-, Setz-W., zur Best. der b.-rechten Richtung; -Weiß, kohlensaures B.-Oxyd als Malerfarbe; -Wurf, s. -Loth; -Zeichen, -Siegel; -Zucker, neutrales essigsaures B.-Oxyd, ein giftiges süß-schmeckendes Salz; -Zug, Walzwerk zum Strecken des Fenster-B-s u. ä. m.

Bleiben, intr. (sein), blieb, geblieben: 1) in einem Ort, in einem Zustand, Sein beharren; dieselben nicht verlassen, nicht verändern; fortfahren zu sein, wo od. wie Etwas war; so auch = aus-, fort-; zurück-, übrig-; unter- od. ungeschehn, ungethan b.; Da ist kein Bleibens ꝛc. — 2) (s. 1) im Ggstz zu den aus der Schlacht, aus dem Meere, vom Platz Heimkehrenden = sterben, umkommen, als Schifferausdr. u. v. den auf dem Schlachtfeld od. Kampfplatz (z. B. beim Duell) Gefallnen. Allgemeiner: Todt b. = sterben (vgl. im Spiel mit 1 das Räthsel: Wie kann man b., was man noch nie gewesen?).

Bleich, a.: durch den Verlust der natürl. Farbe farbenlos weiß, zuw. auch bloß = farblos (st. entfärbt); v. matter Farbe (s. blaß), auch faktit.: Die b-e Furcht ꝛc.; auch subst.: Das B.; B.-wangig. — **-art, -ert**, m., -(e)s; -e: Weinsorten v. bleicher Farbe (Bleicher). — **-e**, f.; -n: 1) bleiche Farbe (Bleichheit, vgl. Bläße). — 2) das Bleichen (s. d. 1) u. —: der Platz dazu. — 3) = Blahe. — 4) B., Bleich-Wand, mit Lehm ausgekleibte Wand. — **-en**: 1) tr.: bleich machen: Leinwand, Wachs b. ꝛc.; Einen Mohren b., vergebliches Treiben ꝛc.; Die Locke silberweiß | gebleicht v. der Fülle der Jahre ꝛc. Bleich-Anstalt; -Plan, -Platz, -Rasen, -Stätte, -Wiese (s. Bleiche 2); -Kalk [Chlor-K.], -Salz, -Wasser ꝛc., zum B. — 2) refl.: bleich werden. — 3) intr. (haben, sein) = 2, schwach- u. starkformig, Impf. blich, Partic. (selten) geblichen, vgl. (in der Prosa gw.) er-b.; Bleich-Sucht, eine Krankheit nam. junger Mädchen, sich bes. in bleichem Aussehn kundgebend; -süchtig. — **-er**, m., -s; uv.: 1) B., B-in, Perſ., die das Bleichen, nam. v. Leinwand, Wäsche ꝛc. betreibt; s. auch Wachs-B. — 2) = Bleich-art (s. d.), -ert. — **-heit**, f.; -en: s. Bleiche 1.

Blei-e: s. Blei I. — **-en**, tr.: 1) mit Blei versehn, plombieren. — 2) nach dem Bleiloth die Tiefe, Senkrechtheit ꝛc. beurtheilen. — 3) bleischwer drücken, niederziehn: Ein Zauber bleit mich nieder. — **-e(r)n**, a.: aus Blei od.: wie Blei, so aussehnd, so werthlos, schwer, drückend, plump. — **-haft, -ig, -isch**, a.: bleihaltig; bleiartig. — **-he**: s. Blei I.

Blend-e, f.; -n: 1) Blendung als krankhafter Zustand des Auges. — 2) eine Vorrichtung, das Auge auf ein gewisses Gesichtsfeld zu beschränken, z. B. in Perspektiven; überm Visier des Schießgewehrs ꝛc.; auch = Scheuleder der Pferde ꝛc., auch übrtr. — 3) Etwas, wohinter man dem Anblick entzogen ist, nam. im Festgsb.; ferner = spanische Wand; Verschlag ꝛc., auch übrtr. — 4) Bauk.: blindes (s. d. 4a) Fenster ꝛc.; blinde Thür; dann auch: Mauervertiefung, Nische. — 5) Bergb.: natürl. Schwefelzink (Zink-B.) u. ä. Erze. — **-en**, tr.: 1) blind machen: a) körperlich durch Ausstechen der Augen ꝛc. — b) in Bezug aufs geistige Auge = ver-b., der Einsicht, Vernunft, Besinnung berauben. — c) (selten) Glänzendes blind, d. h. trüb angelaufen machen. — 2) vorübergehnd die Sehkraft schwächen, zumal durch übergroßen Glanz, Schimmer, Helle ꝛc.: a) körperl.; auch: B-d, oft nur = hellstrahlend ꝛc., o. Nbnsinn (vgl. b), z. B.: B-d-weiß ꝛc. — b) durch äußern Schein, Schimmer täuschen, irre führen, verführen ꝛc. (ver-b.). — 3) den Zutritt des Lichts ganz od. theilweis abhalten (vgl. Blende 2). — 4) Etwas verdeckend dem Anblick entziehn ꝛc. (vgl. Blende 3), auch ver-b. — 5) Dazu: Blendung, das B. (1—4) u.: etwas B-des, Blender; ferner als Bstw.: Blend-Fenster [3] der Kupferstecher ꝛc., das überflüssige Licht abhaltend; -Laterne, -Leuchte [4], mit der man leuchten kann, ohne selbst beleuchtet zu werden (Diebs-L.); -Leder [3], Scheu-L.; -Rahmen, worein die Leinwand zum Malen gespannt wird, im Ggstz zum eig. R. fürs fertige Gemälde [s. 2b; blind 4c]; -Stein, Ziegelplatten zum Ver-b. [4] od. Bekleiden v. Fachwerk; -Tritt [2b], Fährte, die den Jäger leicht verleitet, das Thier für größer anzusprechen, als es ist; -Werk: a) [4] im Festgsb. Das, wodurch man die Truppen dem Anblick des Feinds entzieht ꝛc.; b) [2b] Etwas, das blendet, durch Schein täuscht ꝛc., auch „Blendnis". — **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) ein durch Schein täuschendes Wesen. — 2) (selten) Einer, der sich leicht blenden läßt. — 3) (s. 1) Mischling, Bastard, Zwitter. B-s-Art ꝛc.

Bleſs: s. Bläße 2; 3.

Blick, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) der helle, zumal der schnell vorübergehnde Schein eines leuchtenden Körpers (vgl. Blitz) u. zuw.: der so leuchtende, schimmernde Körper selbst; B.-Silber, bergfeines S., wie es aus der Treibarbeit nach eingetretnem B. (s. Silber-B.) hervorgeht ꝛc. — 2) (s. 1) nam.: der leuchtende Schimmer des Auges; die schnelle Bewegung auf einen wahrzunehmenden Ggstd; das blickende Auge selbst; das Gesicht als Spiegel des Gemüths; das geistige Auge, die Einsicht ꝛc. — 3) (veraltend) die Zeitdauer eines B-s, der Nu (s. Augen-B.). — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: 1) (s. Blick 1) hellglänzend leuchten, schimmern, blinken, blitzen, zumal von plötzl. hervortretendem Glanz: Etwas od. sich b. lassen, zum Vorschein kommen lassen; zeigen. — 2) (s. Blick 2) sehen, — auch m. Dem, was sich im Auge, Blick, in den Mienen kund giebt, als Subj. (s. 1) od. Obj.: Verachtung, Hohn ꝛc. blickt aus seinem Auge; Sein Auge blickt Verachtung ꝛc.; ferner tr.

m. Angabe der Wirkung: Friede in Jemandes Seele b., b–d flößen ꝛc.

Blind, a., –est: 1) nicht sehend, nicht sehen könnend, — leibl. u. geistig: Der b–e Mann od. der B–e ꝛc.; B–e Kuh (od. Maus), Name eines Spiels, wo Einer mit verbundnen Augen Andre aus der Gesellschaft zu haschen hat; B.-Schleiche, schlangenähnl. Eidechse, v. der das Volk glaubt theils, daß sie b. sei, theils daß sie, übers Gesicht kriechend, den Menschen b. mache, ihn „b. schleiche" ꝛc. — 2) nicht sehen lassend, z. B.: a) B–e [unsichtbar machende od. Tarn-]Kappen ꝛc.; B–e Gräben ꝛc. im Festgsb. (s. Blende 3) ꝛc.; Die b–e [finstre, dunkle] Nacht; Ins B–e hinein [ins Gelag ꝛc.]; B–er Eifer, der uns der Einsicht beraubt, verblendet; B–es Vorurtheil ꝛc. — b) trübe, angelaufen, so daß man nicht hineinsehn kann ꝛc.: Der Spiegel, das Glas, die Metallfläche ist b. ꝛc. — 3) nicht zu sehn, heimlich, versteckt ꝛc.: B–e Klippen, Sandbänke, unterm Wasser; B–es Schloß, verdecktes, das nur der Kundige findet u. öffnen kann; B–es (od. B.-) Holz, das v. der Fournüre verdeckte (vrsch. 4c) ꝛc. — 4) nur den Schein ohne das Wesen habend ꝛc., z. B.: a) B–er [Schein-] Angriff, Kauf ꝛc.; B–e Fenster, Thüren, gemalte; B–e Taschen, die wie T. aussehn, in die man aber Nichts hineinstecken kann; B–e Schröpfköpfe, wodurch kein Blut entzogen wird; Der b–e (od. B.-) Darm, ohne die dem D. wesentl. Öffnung hinten; B. laden, schießen, so daß der Schuß einen Knall, aber keine Wunde giebt ꝛc. — b) leer, nichtig, inhalt-, grundlos ꝛc.: Pasteten b. abbacken, ohne Füllung; Das b–e [leere] Nachsehn haben; B–e Passagiere, bei der Bezahlung nicht od. nicht für voll mitzählend; Whist mit dem B–en [od. Strohmann] spielen, wo bei 3 wirkl. Spielern doch für 4 Karten gegeben werden, indem einer für den vierten (den B–en) aus den aufgedeckten Karten mitspielt; B. blühen, taub, ohne Frucht anzusetzen; B–er [falscher] Lärm, Feuerlärm, Schreck, ohne Grund ꝛc. — c) über-flüssig, -schüssig ꝛc.: (Schiff.) Der b–e Mann, der dem eig. steuernden Matrosen beigegebne Gehilfe ꝛc.; zumal, was als überflüssig weggenommen wird; B–es (od. B.-) Holz (vrsch. 3), blinde (od. B.-) Reben, die abgeschnittnen zu Senkern benutzten Rebenspitzen; B–er, B.- od. Blend-Rahmen (s. d.); B–e Schleife, an Etwas angeschlagen, aber leicht wieder aufzuziehn ꝛc. — 5) (s. 1) ohne Augen, auch wo Dies nicht auf den Gesichtssinn sich bezieht, nam. scherzh.: B–e Suppe, ohne Fettaugen ꝛc.; auch: B–e Wand, ohne Thür- u. Fensteröffnung ꝛc. — –heit, f.; –en: das Blindsein (s. blind 1). — –ling, m., –(e)s; –e: Blutgeschwür, Furunkel. — –lings, adv.: ohne zu sehn, zu prüfen, zu untersuchen.

Blink, a.: blinkend, glänzend, nam.: B. und blank (s. d.). — –en, intr. (haben): 1) funkelnd leuchten; blitzend strahlen, glänzen ꝛc., blinkern. — 2) B., plinken = blinze(l)n: mit halbgeschlossenen Augenliedern sehn; die Augenlieder schnell zuckend auf- u. abbewegen; Einem durch einen Blick winken, ein Zeichen geben.

Blitz, m., –es; –e; –chen, lein: 1) rascher, zuckender, sprühnder Blick (s. d. 1; 2) funkelnder Ggstde, der Gestirne, des Auges ꝛc. Bes.: 2) der durchs Gewölk zuckende elektrische Funke beim Gewitter, auch: B.-Ableiter; -Funke; -Schlag; -Strahl; -zerschmettert ꝛc. — b) Bez. der höchsten Schnelligk.: Wie der B.; Im B. ꝛc.; B.-geschwind, -schnell; B–es-Eile, -Schnelligkeit ꝛc. — c) als Ausruf des Fluchs, der Ver- od. Bewundrung, urspr.: Der B. [vgl.: das Wetter, der Hagel, das Donnerwetter] schlage drein! ꝛc.; auch als Bstw.: Wie krieg ich die B.-Dinger [die verfluchten ꝛc.] wieder heraus?; Der B.-Kerl, auch bewundernd, so: B.-Bube, -Mädchen, -Hexe ꝛc.; Stern- u. b.-verliebt ꝛc.; B.-dumm; -wenig. — d) (s. 1) übrtr. auf das Feuer der Geschütze u. andre dem B. zumal in der Wirkung ähnl. Erscheinungen ꝛc.; auch v. Pers.: Zobir, ein gewaltiger B. in der Schlacht ꝛc. — –en, intr. (haben) ꝛc.: 1) (s. Blitz 1) funkelnd glänzen, blicken, blinken ꝛc. (auch: blitzern), zuw. tr., m. Angabe der Wirkung ꝛc. — 2) (s. Blitz 2) v. der Lichterscheinung beim Gewitter, eig. u. übrtr.: Die Blitze, die Donnerkeile b.; Es (s. d. 7), Zeus blitzt ꝛc.; tr. (s. 1): Einen zu Boden b. ꝛc. — 3) sich blitzschnell bewegen, — bei Hervorhebung der Ortsveränderung m. sein. — 4) (s. Blitz 2c) fluchen, wettern.

Block, m., –(e)s; Blöcke; Blöckchen, lein: Klotz, unförmliches, großes, dickes u. dabei kurzes Stück eines massiven Körpers, sei es nun ganz roh, unbearbeitet u. ungeformt od. zu best. Zweck, wo man solch derbe Masse braucht, absichtl. so derb u. massiv geformt; übrtr.: klotzige, ungehobelte Pers. ꝛc. Als Bstw. z. B.: B.-Haus: a) H. aus Holzblöcken; b) (s. a) derartiges Bollwerk, dann auch steinerne Häuser mit Kanonen oben an den Hauptseiten, einen Ort zu beschießen ꝛc.; c) = Stock-H., wo Verbrecher in den B. (Fuß-B.) gelegt, „geblöckt" werden ꝛc.; -Pfeife, -Flöte, aus 1 Stücke; -Rolle od. B., auf Schiffen, die Rolle, der Kloben als Hebewerkzeug; -Schiff, Floß; -Stück, ein b.-förmiges; scherzh. z. B. auch ein großes Geldstück; -Zinn, in Blöcken ꝛc. — **Blöck–en**, tr.: 1) Stiefel, Hüte ꝛc. b., auf-b., auf den Block bringen sie aufzuweiten. — 2) Einen b. (u. stöcken), ins Blockhaus (s. d. c), Gefängnis bringen. — 3) s. blöken. — –ig, –isch, a.: klotzig.

Blöd–e, a.: urspr. allgm. = schwach, unkräftig; leicht beschädigt; zart ꝛc., heute gw. nur noch: 1) v. den Augen: schwach, kurzsichtig; auch vom Auge des Geists, vom Verstand. B.-sichtig, -sinnig, -Sinn(igkeit). — 2) vom Herzen z. B. bibl.: schwach, zaghaft, furchtsam, — gw. aber als Ggstz zu dreist: sich nicht recht hervorwagend, zumal v. Dem, dessen Betragen aus mangelndem Selbstvertraun übertriebne Bescheidenheit u. Befangenheit Andern gegenüber, denen er sich unvortheilhaft zu zeigen fürchtet, verräth. — –igkeit, f.; –en: das Blödesein (Blödheit).

Blöken, intr. (haben): schreien, v. Rindern u. Thieren mit ähnl. Stimme, auch v. Menschen, in-

sofern ihr Lärmen u. Schreien als thierisch u. unvernünftig bez. werden soll.

Blónd (frz.), a.: Bez. einer hellen Farbe zw. Goldgelb u. Kastanienbraun (auch substant.: Das B.), gw. v. der Farbe menschlichen Haars; dann auch v. Pers. mit b–em Haar, wobei man zugleich an die gw. damit verbundne helle Gesichtsfarbe denkt: B–e Jünglinge rc. (vgl. frz. Blondin); Mädchen (frz.: Blondine, vrkl. auch: Das Blondchen) rc.; B.-gelockt, -lockig, -haarig; -Kopf rc. Scherzh.: Eine kühle B–e = eine Stange Weißbier (in Berlin rc.). — **–e**, f.; –n: seidne Spitzen. — **–heit**, f.: das Blondsein.

Blōß, a.: 1) Nichts weiter als; ohne daß Etwas weiter hinzutritt (verwdt allein): a) Ew.: Im b–en Hemde; Auf b–em Stroh schlafen rc.; Schon der b–e Anblick erfreut; Auf den b–en Verdacht hin rc.; B–erdings. — b) Adv.: Schon b. der Anblick erfreut rc.; B. [nur] der Anblick erfreut, nicht der Genuß rc.; Nicht b., sondern auch rc. — 2) unbedeckt, unverhüllt, nackt, bar: Mit b–en Füßen rc.; Alles Muthes b. [bar]; Von aller Hilfe b. rc.; B.-decken [auf-d.]; -liegen; -legen rc.; Einen, sich dem Grimm der Feinde rc. b.-stellen, -setzen, -geben, aussetzen, preisgeben rc. (s. Blöße 2). — **Blȫß–e**, f.; –n: 1) Nacktheit; übrtr.: Armuth, Mangel. — 2) Fechtk. u. danach übrtr.: eine bloße, nicht gedeckte, dem Gegner preisgegebne Stelle. — 3) eine bloße, d. i. freie, offne (lichte) Stelle, nam. im Wald. — 4) Weißgärb.: enthaartes, ungegärbtes Fell (Blößling). — **–en**, tr.: bloß, unbedeckt machen, gw.: ent-b.

Blühen, intr. (haben): v. Pflanzen, in Blüthe sein, sich in der Entwicklung befinden, die dem Ansetzen der Frucht vorhergeht; übrtr. auf Vieles, das entw. an Glanz u. Frische den Blumen — od. dessen Entwicklung dem Wachsthum der Pflanzen verglichen wird: in Glanz, Flor, frischer Kraft, auf dem Höhenpunkt der Entwicklung sein rc.: B–d [glänzend] -weiß, -roth rc.

Blūme, f.; –n; Blümchen, lein: 1) (Botan.) = Blüthe (s. d. 1), gw. aber — o. hervortretenden Bezug auf die nachfolgende Frucht — nur v. den durch Schönheit der Formen, Farben od. des Geruchs sich auszeichnenden Blüthen u.: die solche B–n tragenden Pflanzen. — 2) (s. 1) etwas durch Gestalt, Glanz, Farbe, Schmelz, Duft, Zartheit, Reinheit, Frische rc. den B–n Vergleichbares, z. B.: a) Nachbildungen der natürl. B–n. — b) durch abstechende Farben unterschiedne Theile, Stellen eines Ganzen: B. od. Blüthe [weißer Fleck] am Nagel, Finger rc.; eines Geschwürs; ferner = Bläſſe (s. d. 2; 3), weißer Stirnfleck u.: das damit gezeichnete Thier rc.; die Schwanzspitze der Füchse, Wölfe rc. u.: der Schwanz beim Rothwild, Hasen rc. — c) glänzender Schaum rc. — d) der Duft, das sog. Bouquett feiner Weine. — e) Chem.: B–n (Mz., wie Blüthe, Ez.), etwas bes. fein Vertheiltes, s. Schwefel-B–n rc. — f) B., Blüthe, das zarte, weiche Milchhaar, Flaum; (Kürschner) B.: Haasenhaar rc.; Die B. des Schafs, das zarte, wollige Fließ rc. — g) B., Blüthe, das Vorzüglichste, Vollkommenste, Ausgezeichnetste einer Art, v. Pers. u. Sachen. — h) B., Blüthe, etwas b–n-gleich Blühndes, Glänzendes rc. — i) das Schimmernde in der Rede (Floskeln); auch: Einem Etwas durch die B. od. verblümt (s. d.) sagen rc. — k) das Frische, Unverletzte; nam. auch = Jungfernschaft, auch Blüthe (vgl. Kranz). — 3) als Bstw., z. B.: B–n-Asch, -Topf; -Au; -Auge, -Knospe; -Bau, -Zucht; -Beet; -Blatt, Petalum rc.; -Brett, für B–n-Töpfe; -Busch, -Strauß; -Duft; -Feld; -Flor; -Flur; -Garten; -Gärtner(ei); -Gehänge, -Gewinde, Guirlande; -Göttin (Flora); -Kelch, Blüthen-K., Calyx, der als die äußre Hülle sich darstellende Blüthentheil; -Kette, auch Bez. für etwas angenehm Bindendes (Rosen-K.); -Kohl, wobei die eßbaren Blüthen die Hauptsache (Ggstz Blätter-K.); -Lese: das Zusammenlesen v. Blumen u.: die gesammelten, gw. übrtr., wie gr. Anthologie, als Buchtitel rc.; -Sprache, in der B–n st. der Worte dienen; -Stock: B–n tragende Pflanze, B–n-Gewächs, B. (vgl. Nelken-, Rosen-St.); auch ein Stock zum Anbinden des Blumengewächses, B–n-Stab; -Strauß; -Stück: a) B–n-Beet; b) Gemälde, das eine B–n-Gruppe rc. darstellt (vgl. Frucht-St.); c) [2g] ein bes. feines u. mürbes St. vom Rinderbraten; -Thal; -Topf, -Asch, -Napf, -Scherbe, worin B–n gepflanzt werden od. sind; -Werk, eine Gesammtheit von allerlei B–n, bes. auch in der Nachbildung, durch Schnitzwerk rc. (auch: Blum-W.); -Zeit, Z. des B–n-Flors; -Zwiebel, Z. als Wurzel eines B–n-Gewächses (z. B. Tulpen-Z. rc.) u. ä. m.

Blūmen (blǖmen), tr., refl.: mit Blumen versehn, schmücken, eig. u. übrtr.; bes. oft: Geblümt, nam. auch: mit gemalten, gewebten rc. Blumen versehn: Roth-geblümt od. -blumig rc. — **Blūmenhaft**, a.: nach Art, in Weise der Blumen. — **Blūmig**, **blǖmig**, a.: blumenhaft; geblümt, bunt v. Blumen rc.

Blūt, n., –(e)s; 0: 1) die in den Adern des thierischen Körpers enthaltne Flüssigk., zumal die rothe bei den Wirbelthieren, — geltend als Sitz der Seele, als der Lebenssaft, das Belebende, den Körper — u. übrtr.: den Geist — Ernährende, frisch u. gesund Erhaltende u. für das Leben selbst; daher: B., vergoßnes B. = Mord, gewaltsamer Tod rc.; ferner B., als das zur lebenskräftigen Fortpflanzung Nothwendige; das Fortgepflanzte, Erzeugte, Geschlecht, Stamm, Abstammung: Unsre Brüder, unser Fleisch u. B. rc. (s. 2). — 2) (s. 1, Schluß) = Person, nach ihrer Wesenheit bez. u. daher gw. m. Ew.: Ein junges B.; Ich unschuldiges B.; Wir bäurisch treues B.; Das arme B. rc.; auch vrkl.: Die armen Blütlein; Ein frisches Blütchen (s. Blüthe 2b). — 3) Saft der Reben rc.: In der Traube goldnem B. rc. — 4) zuw. etwas B.-Rothes, z. B.: Die zu Perlen verarbeiteten rothen od. B.-Korallen werden sortiert als erstes, zweites, drittes B., B.-Schaum, B.-Rose rc. — 5) als Bstw., nam. bei manchen Ew. zur Bez. eines hohen

Grads = sehr, ganz ꝛc., z. B.: B.-albern; -arm (s. u.); -fremd; -jung; -sauer; -schlecht; -selten; -übel; -wenig ꝛc.; außerdem s. 4 u. z. B.: B.-Abgang, -Verlust; -Ader, bes. Vene; -arm (s. o.), -Armuth, an B. (vgl. b.-leer ꝛc.); -Bad, -Vergießen, Mord, Gemetzel; -Bann, peinliche Gerichtsbarkeit (s. Bann 3); -befleckt; -Brechen, -Erbrechen; -Bühne, -Gerüst, Schafott; -Bürge, Leib-Bürge; -Durst, -Gier; -dürstig; -Egel, -Igel, ein zu B.-Entziehungen benutzter Saugwurm (Hirudo); bildl. auch, wie B.-Sauger, v. Menschen, die Andern gleichsam das B. aussaugen; -Erz [4], Rothgülden-E.; -Fink [4], Rothfink, Gimpel; -Fleck; -Fluß, -Gang, ein starkes Bluten, Haemorrhagia; -Freund, gw. B–s-Freund, -Verwandter (s. d.); -Gefäß, -Ader; -Geld: a) zur Sühne eines Todtschlags (s. Wehr-G.); b) durch B.-Schuld ꝛc. erworbnes (Sünden-G.); -Gericht, -Recht, -Bann; -Gerüst, -Bühne; -Geschwür, mit B. gefülltes; -Gier(ig), Durst(ig); -Gras, -Hirse, Panicum sanguinale; -Harnen, wo mit dem Harn B. abgeht ꝛc.; -Hochzeit, die Bartholomäusnacht 1572 in Paris; -Holz, rothes Farb-H.; -Hund, auch: b.-dürstiger Wütherich ꝛc.; -Husten, -Speien; -Igel, -Egel; -Kasten, (weidm.) Herz; -Kraut, Pflanzenn.; -Kuchen, die nach Ausscheidung der wässrigen Theile (des B.-Wassers, Serum) gerinnende Masse des B–s; -Kügelchen, die mikroskopisch wahrnehmbaren K. im B.; -Lassen, Aderlaß; -Lauf: a) Durch-L. mit Blutabgang; b) B.-Umlauf; -Lauge, beim Glühn stickstoffhaltiger organischer Stoffe, z. B. des B–s, mit Kali u. Eisen entstehnd, woraus man durch Eindampfen das (nam. zur Darstellung des Berlinerblau dienende) Blutlaugensalz erhält; -leer, -Leere; -Liebe: a) B.-Gier; b) L. unter B–s-Verwandten; -Lohn, s. B.-Geld b; -los; -Mal: a) B.-Fleck; b) Wunden-M.; -Rache, wodurch das B. eines Ermordeten gerächt wird; -Rächer, Vollstrecker der B.-Rache; -Rath, Berathung, wodurch beschlossen wird, Jemandes B. zu vergießen, u.: die darüber Berathenden; -Regen, wobei es B. od. etwas wie B. Aussehndes regnet; -reinigend, -Reinigung; -Richter: a) Mitglied eines B.-Gerichts; b) Nach-R.; -roth; -Ruhr, rothe R., m. B.-Abgang; -rünstig, so geschlagen, verwundet, daß B. rinnt; -Sauger: a) b.-saugende Thiere, z. B. B.-Egel; Art Fledermäuse, Vampyr; b) (s. a) Vampyr, nach d. Volksglauben ein Todter, der, aus dem Grab aufstehnd, Leuten das Blut aussaugt; c) (s. a u. B.-Egel) ein Leute bis aufs Blut aussaugender Plager (vgl.: B.-ei; -isch); -Schande, große Schandthat, gw. von der verbotnen fleischl. Vermischung naher B–s-Verwandten; (dazu: Blutschänd-er, -erisch, -ig, -lich); -scheu, kein B. sehn mögend; -Schuld, blutige Sch., namentl.: zu sühnender Mord; -Schwamm: a) Baum-Sch. als b.-stillend; b) ein b.-rother Schwamm, Pilz; c) Blutgefäß-Sch., b.-gefüllte Geschwulst aus krankhaften Zellen; -Schwär, -Geschwür; -Speien, -Husten ꝛc.; -Stallen, -Harnen (v. Pferden ꝛc.); -Stein, fasriger Rotheisen-St.; -stillend, den B.-Fluß hemmend; -Stockung; -Strahl; -Strom; -Stuhl: a) für den Hinzurichtenden; b) blutiger Stuhlgang; -Sturz (-Stürzung), heftiger B.-Fluß, B.-Speien; -Taufe, blutige (s. T. 2b); -That, blutige Th.; Mord-Th.; -triefend; -Tropfen, gw.: B–s-T.; auch Pflanzenn.; -Umlauf, Kreislauf, Cirkulation des B–s; -Urtheil, -Sentenz, Todes-U.; -Vergießen, das Tödten Vieler; -Verlust, B. von B. aus dem Körper; -verwandt, gw.: b–s-v., nah-v., vom selben B. (od. Stamm); -Wasser, s. -Kuchen; -Wurst, mit B. in der Füllung, Roth-W.; -Wurzel, b.-stillende; -Zehnt, v. lebendiger Habe; -Zeuge, Märtyrer; -Zwang, Stuhl-Z. mit B.-Abgang ꝛc. — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: 1) Blut verlieren, fahren lassen; auch tr., refl. m. Angabe der Wirkung: Das Bett voll b.; Sich zu Tode b. ꝛc. Übrtr.: a) tief ergreifendes Weh dulden. — b) empfindlichen Verlust am Vermögen dulden (vgl. Aderlaß ꝛc.). — c) Die Rebe blutet, weint, lässt nach dem Beschneiden Saft rinnen ꝛc. — d) blutroth erscheinen, bes. (Bergb.): Das Erz blutet (s. Blut-Erz) ꝛc. — 2) (s. 1) gewaltsam sterben, blutigen Tod finden. — 3) tr.: Blut; Etwas mit, in dem Blut; zuw. auch: wie Blut hinströmen lassen. — **-er**, m., -s; uv.: Pers. mit dünnflüssigem Blut, die leicht Verblutungen ausgesetzt ist.

Blüthe, f.; -n; Blüthchen, lein: 1) die der Frucht vorhergehnden Endgebilde der Pflanzen, ihre Befruchtungs- u. Fortpflanzungswerkzeuge (s. Blume 1). — 2) (s. 1) übrtr.: a) s. Blume 2 (b; e—i). — b) eine Pers. v. jugendl. Frische u. Zartheit, andrerseits aber auch noch unentwickelt, schwach u. der Pflege bedürftig; auch vrkl. (vgl. Blut 2): Ihre Tochter, es war ein holdes Blüthchen, sie übergab mir's ꝛc. — 3) Blaue B., spanischer Flieder. — 4) der Zustand des Blühns; die Zeit desselben u.: die Gesammtheit einzelner als Einheit zusammengefaßter B–n (1) od. Blumen, eig. von Pflanzen u. übrtr., vgl. Flor. — 5) als Bstw., z. B.: B–n-Alter [4]; -Ast; -Athem; -Baum; -Blatt; -Dolde; -Duft; -Haar, b–n-weißes; -Hauch; -jung; -Kätzchen; -Knospe; -Regen, -Schnee, wo es gleichsam B–n regnet, schneit; -Stand; -Staub; -weiß; -Zeit od. B.-Zeit ꝛc.

Blütig, a.: (eig. u. übrtr.) mit Blut befleckt, untermischt; blutroth; Blutvergießen bewirkend, daran Freude findend, blutgierig ꝛc.

Bóbb-el, f., -n: Wasserblase. — **-eln**, intr. (haben): schäumend, Blasen werfend wallen ꝛc., auch: boppeln, bubbeln, butteln.

Bóck, m., -(e)s; Böcke; Böckchen, lein: 1) das Männchen der gehörnten Vierfüßer (mit Ausnahme der Rinder), wozu auch einige ungehörnte, aber sonst ähnl. Thiere kommen, z. B.: Die Böcke des Bisamthiers, des Lamas ꝛc., auch: des Kaninchens (s. Rammler). Ohne hinzugefügte nähere Best. häufig: a) für Schaf-B. (s. Widder) u. nam.: b)

für Ziegen-B.: Geil —; nach Schweiß stinken —, wie ein B. ꝛc.; Den B. zum Gärtner, auf die Haferkiste setzen, seine Sache den schlimmsten Händen anvertraun ꝛc. — 2) (s. 1b) übrtr. auf Pers.: Ein geiler; stinkender (s. 12); stößiger; streitsüchtiger; alter, steifer B. ꝛc.; zumal oft als höhnende Bez. der (vom Sitzen steifen) Schneider ꝛc. — 3) (s. 1b) Der B., auf dem die Hexen reiten ꝛc.; Hol's der B. [Teufel]! ꝛc. — 4) etwas Stoßendes, z. B.: a) sprchw.: Weinen, schluchzen, daß Einen der B. stößt; als ob Einen der B. stieße, stoßweise krampfhaft ꝛc.; Vom B. des Übermuths gestoßen ꝛc. — b) B., Sturm-B., Mauerbrecher. — c) der große Klotz in einer Ramme u. diese selbst (Ramm-B., -Bär). — d) das starke Münchner Bier (das Manchen umwirft ꝛc.): B., B.-Bier, Eimbock (Umdeutung des urspr. „eimbeckischen" Biers) ꝛc. — 5) B. = Burzel- od. Purzel-B. od. -Baum (vgl.: bocken = bäumen; b.- u. baumstill ꝛc.). Daher: Einen B. (Purzel-B.) schießen = purzeln, straucheln, fallen; einen Fehltritt, ein Versehn machen ꝛc. u.: B. = Fehler ꝛc.; B–s-Streich ꝛc. — 6) ein erhabnes, erhöhtes Gestell, worauf Etwas ruht, das Etwas trägt, Trage-B. u. für die einzelnen Arten viele Zsstzgn. — 7) (s. 6) ein erhöhter Sitz für Pers., z. B.: a) der meist höher od. niedriger zu schraubende schmale Sitz vor einem Pult od. Schreibtisch, rittlings darauf zu sitzen. — b) der hohe Sitz der Kutscher u. Bedienten auf Wagen (vgl. Kondukteur- od. Bremser-B. bei Eisenbahnen ꝛc.). Dazu: Per B. mitfahren, heiml., als blinder Passagier ꝛc. — 8) eine Maschine, Lasten emporzuwinden. — 9) mehrere (vralt.) Marter- u. Strafwerkzeuge: Einen in den B. spannen, bocken, böcken ꝛc.; Der spanische, polnische B. (vrsch. 10). — 10) B., polnischer (vrsch. 9) B., B.-Pfeife, Dudelsack (engl. bag-pipe, d. i. Sackpfeife). — 11) (s. 1b) ein Orgelzug, der Tremulant — nach dem meckernden Ton, vgl. B.- (od. b.-gerechter) Triller. — 12) (s. 1b) widerlicher Schweißgeruch ꝛc. — 13) Name mehrerer Insekten, bes. = B.-Käfer, Cerambyx ꝛc. — 14) als Bstw. z. B.: a) B.-beinig, steif-b.; -Flöte, Block-F.; -Fuß (s. b), -füßig; -Geruch [12]; -Käfer [13]; -Lamm, männl. Lamm unter einem Jahre; -Mühle, deutsche — auf einem B. (6) ruhnde u. darum drehbare — Windmühle, dazu: -Müller; -Pfeife, s. -Flöte u. [10], -Pfeifer; -starr; -steif; -still [5]; -Stück, kleines auf einem B. [6] st. der Lafette ruhndes Geschütz ꝛc. — b) (im Genit.), z. B. als Pflanzenn.: B–s-Bart, -Beere; -Bohne; -Distel; -Dorn; -Geilen, -Kraut ꝛc.; ferner: B–s-Auge, A. eines B–s; Pers. mit einem kleinern A.; Art Schüsselmuschel ꝛc.; -Beutel: α) Hodensack eines Bocks; β) Stein- od. Leistenwein aus Würzburg nach der Form der Flaschen (s. α); γ) nach dem Plattd. st. Buchbeutel, auch die in solchem aufbewahrte (althamburgische) Kleiderordnung (s. d.), verallgemeint als Bez. althergebrachten, pedantischen Schlendrians, dazu: -Beutelei, -beutelig ꝛc.; -Fuß, auch Jemand mit Bocksfüßen (Satyr ꝛc.); -füßig; -Horn, das Horn eines B–s (sprchw.: Einen ins Bocks-H. jagen, in Angst jagen, einschüchtern); nach der Ähnlichk. Name v. Pflanzen; ferner an den Enden gekrümmte Thür- od. Fensterbänder ꝛc.; -Sprung, Kapriole u. ä. m. — -en: 1) intr. (haben): a) v. Ziegen u. Schafen: nach dem Bock verlangen. — b) nach dem Bock (s. d. 1b; 12) riechen od. schmecken, eig. u. übrtr. (auch: Bockeln, böckeln; bockenzen, bocksen ꝛc.). — c) Bockssprünge machen, nam. auch (s. Bock 5) v. bäumenden Pferden, die den Reiter abzuwerfen suchen od. nicht aus der Stelle wollen. — d) v. Pers.: den Kopf aufsetzen; eigensinnig, tückisch schmollen ꝛc. — e) wie ein Bock stoßen, auch tr. — 2) tr., s. 1e; ferner: Bock 9 ꝛc. — -ig, -isch, böck-ig, -isch, a.: bockartig, steif, stinkend, stoßend, stöckig, eigensinnig, geil, bockend ꝛc.

Bōden, m., -s; uv., Böden; Bödchen, lein: 1) der feste Grund unter unsern Füßen: a) der Platz, worauf wir stehn. — b) im Ggstz des bewegl. Wassers, z. B.: das erstarrte, feste (= Eis) u. nam.: das feste Land. — c) die Erde, der Erd-B. — d) ein best. Land. — e) ein Theil der Erde, nach seiner natürl. Beschaffenheit, zumal landwirthschaftl.: Ebner, gebirgiger ꝛc.; (un)fruchtbarer; dürrer, feuchter B. ꝛc. — f) Besitzung an Land, Grundstück, gw. verbunden: Grund u. B. (vgl. 5). — 2) bei Räumen, die Etwas in sich fassen, enthalten ꝛc., heißt die untre Fläche, worauf es ruht, B., z. B. des Meers, eines Zimmers ꝛc.; wo oben u. unten vertauscht werden können, giebt es 2 B., z. B. bei einem Faß ꝛc. (sprchw.: Dem Faß den B. ausstoßen, ausschlagen ꝛc.); sonst entspricht dem B. unten oft oben ein Deckel, eine Decke ꝛc. (s. 6). — 3) (s. 2) Ein B. Wachs, Talg ꝛc., das, in ein Gefäß gegossen u. erstarrt, die Form von dessen B. angenommen. — 4) übrtr. (s. 1; 2) = Standpunkt, Grundlage; Das, worauf Etwas ruht, woraus Etwas hervorgeht; Feld, Gebiet ꝛc. — 5) (s. 1; 2) Zu B. [= unter; nieder; zu Grunde] drücken, legen, reißen, ringen, schlagen, stellen, stoßen, stürzen, treten, werfen, wiegen ꝛc. u. intr.: fallen, kommen, liegen ꝛc.; Zu Grund u. B. gehn ꝛc.; ferner: In Grund u. B. [ganz u. gar] verdorben ꝛc., vgl. (mundartl.) als Bstw.: B.-wohl, -bös ꝛc. — 6) (s. 2) Da die Decke eines Zimmers für den drüberliegenden Raum zugleich B. ist, so heißt solcher Raum, insofern er nicht selbst Zimmer ist, d. h. zur Wohnung dient, B. — 7) (s. 6) bei Scheunen ꝛc. auch = Stockwerk, Geschoß. — 8) Als Bstw., s. 5; ferner z. B.: B.-Art, -Beschaffenheit [1e]; -Brett [2] eines Leiterwagens ꝛc.; -Ertrag [1e]; -Feld, -Stück, das hinterste F. des Kanonenlaufs, dazu: -Fries; -Gericht, -Schneiße [1c], am od. nah am B. aufgerichtete Dohnen; -Geschoß [1], Erd-, Keller-, Unter-G., Souterrain; -Holz [2], zu Faßböden, B.-Stück; -Kammer [6], Dach-K.; -los, ohne B.; grundlos; unergründlich, tief; unausfüllbar, unersättlich ꝛc.; -Luke [6]; -Satz [2], was sich v. Flüssigkeiten auf dem B. ansetzt, auch übrtr.; -Schneiße,

-Gericht; -Schrumpf [7], s. Sch.; -Stein: a) den B., die Sohle des Hohofens 2c. bildend; b) der untre Mühl-St. (Ggstz Läufer); -Stück, s. -Feld u. -Holz; -Thür: a) im B. [2] einer Tonne; b) zum B. [6] führend, vgl. -Treppe; -Zins: a) [1f] Grund-Z.; b) [6] Mieth-Z. für einen Haus-, Getreide-B. 2c.

Bodmereī, f.; –en: das Vorschießen einer Summe auf ein Schiff, die, wenn dies wohlbehalten am Bestimmungsort ankommt, mit den ausgemachten Zinsen zurückgezahlt wird, bei Verunglückung des Schiffs aber verloren ist: Ein Schiff mit B. belasten, (ver)bodmen; B.-Brief; -Geld; -Geber; -Nehmer 2c.

Bōfist, m., –(e)s; –e: Staubpilz, Lycoperdon bovista.

Bōg-en, m., –s; uv., (Bögen); Böglein, elchen: 1) etwas Gebognes, insofern es nicht in sich zurückläuft; Linien, Flächen, Körper in solcher Biegung: In Bausch (s. d.) u. B. 2c. (s. 2; 3). — 2) (s. 1) b.-förmiger Bau, Gewölbe. — 3) bei vielen Werkzeugen ein b.-förmig gekrümmter Theil, u. danach (als dem Haupttheil) auch in einzelnen Fällen das ganze Werkzeug, nam.: a) das gekrümmte, mit Pferdehaaren bespannte Holz zum Streichen der Saiteninstrumente, Fiedel-B. 2c. — b) ein (früher im Krieg gw.) Schießwerkzeug, Pfeile, Bolzen, Kugeln 2c. mittels einer zw. dem b.-förmigen Holz od. Stahl 2c. straff angespannten Sehne fortzuschleudern. — 4) Ein B. Papier, ein viereckiges Stück Papier, so groß wie die Form, womit das Büttenpapier geschöpft wird (einmal „umgebogen“, so daß es 2 Blätter od. 4 Seiten hat). — 5) Als Bstw., z. B.: B.-Bohrer [3], -Drelle, -Drille, mittels einer Art Fiedel-B. in Bewegung gesetzt; -Decke [2], gewölbte eines Baus 2c.; -Feile [3], in einen B. gespannt; -Fenster [2], gewölbtes; -förmig [1]; -Führung [3a], Haltung; -Gang [2], gewölbter, B.-Laube, -Stellung; -Gerüst, b.-förmiges, worüber B. u. Gewölbe aufgeführt werden, B.-Lehre; -Größe [4]; -lang [4]; -Laube, s. -Gang; -Lehre, -Gerüst; -Linie [1]; -Rolle [2], r-n-förmiger Zierrath am B-n-Schluß; -Säge, mit b-n-förmigem — Blatt od. — Gestell; -Schluß [2], s. Schlußstein; -Schuß: a) [3b] Sch. m. einem B. — u.: Schußweite eines solchen (vgl. Pfeil-Sch.); b) [1] Sch. in einer B.-Linie; -Schütz [3b]; -Sehne: a) [3b], B.-Strang; b) [1] S. eines Kreis-B-s 2c.; -Stellung, -Gang; -Stirn, gewölbte; -Strahl [1], im B.; -Strich [3a]; -weise: a) [1] im B.; b) [4] Ggstz: band-, buch-w. 2c. — -enhaft, -ig, bōgig, a.: in Bogenform.

Bōhl-e, f.; –n: dickes Brett, Planke. — -en, tr.: B., aus-, ver-b., mit Bohlen belegen, dielen.

Bōhm, m., –en; –en; –chen, lein: 1) B., Kaiser-B., eine böhmische Münze (3 Xr. = 1/30 Thlr.). — 2) Das B–lein, der Böhmer, böhmische Drossel, Seidenschwanz. — -e, m., –n; –n: (weibl. Böhmin): 1) Bewohner des Landes Böhmen. — 2) zuw. st. Zigeuner. — -er, m., –s; uv.: s. Böhm 2. — -isch: 1) a.: aus Böhmen stammend, den Böhmen (s. d. 1; 2) eignend, darauf bezüglich 2c.: B–e Dörfer, als Bez. für etwas Einem ganz Unbekanntes, Wildfremdes 2c. — 2) = Böhmsch, m., –es; –e: eine Falle, Raubvögel im Garn zu fangen.

Bōhn-e, f.; –n; Böhnchen, lein: 1) längliche Hülsenfrucht mehrerer Pflanzen; diese selbst; u. — wo die Frucht sammt den (grünen) Schoten in der Küche zubereitet wird — auch: diese ganze Schote. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk. mit der Frucht, z. B.: a) Zuckerplätzchen 2c. — b) die rundl. Exkremente mancher Thiere (Köthel). — c) Blaue (s. d.) B–e, Flintenkugel. — d) der Fleck in den Höhlen der Eckzähne bei Pferden, woran sich ihr Alter bis ins 8. Jahr erkennen lässt (B–n-Keim, -Kern, -Schuß; Kohle; Kennung, Kunde, Zeichen, s. zeichnen 8). — 3) Als Bstw. s. 2, ferner z. B.: B–n-Baum, Name b–n-tragender Bäume; -Egel, -Made, -Wurm 2c.; -König(in), die Pers., die beim „B–n-Fest“ die in den B.-Kuchen eingebackne B. in ihrem Stück erhält, als K. des Festes; -Lied (sprchw.: Das geht übers B–n-Lied, übersteigt Alles 2c.); -Stange, woran sich die B–n (B–n-Pflanzen) aufranken; -Stroh (sprchw.: Grob wie B–n-Stroh) 2c. — -e(r)n, tr.: Holz wächsend blänken 2c.; Bohn-Bürste (od. Bohner); -Lappen; -Zeug 2c.; auch -Axt, Breit-, Polier-A. zum Glätten des behauenen Holzes. — **Bōhn-Hase**, m., –n; –n: (niederd.) Pfuscher.

Bōhr, m., –(e)s; –e; Böhrchen, lein: das Werkzeug zum Bohren = Bohrer (s. d. 2). — -en, tr., auch o. Obj.: 1) (eig.) durch wiederholte drehnde Bewegung eines spitzen Werkzeugs ein Loch in Etwas machen. — 2) übrtr.: drehn; sich unablässig auf einen Punkt heften, um ihn gleichsam zu durchdringen; quälend peinigen 2c.; sprchw.: Einem ein Eselsohr, einen Esel b., eig.: durch eine besondre Geste, — dann allgm.: ihn verhöhnen 2c. — 3) (s. 1) als Bstw. z. B.: Bohr-Ahle; -Bank, zum Aus-B. der Gewehrläufe; -Bogen, Dreh-B.; -Fäustel; -Gestell, -Maschine; -Loch; -Mehl, die herausgebohrten mehl- oder pulverförmigen Theile; -Muschel, Teredo, Röhren-M., die sich ins Holz der Schiffe, Dammpfähle 2c. einbohrt; -Späne; -Spindel; -Stange; -Thurm; -Winde; -Wurm, -Muschel 2c. — -er, m., –s; uv.: 1) Pers., die bohrt (bergm.: Böhrer). — 2) Werkzeug zum Bohren (bei Schiffsb. 2c.: Bohr). — 3) Bohrmuschel 2c.

Bōll: 1) m., –en; –en: s. Bull. — 2) als Bstw. in: B.-Werk, (veralt.) ein Belagrungs-W.; heute gw.: Vertheidigungs-W., Schutz-W. od. -Wehr, auch z. B. gegen die anbrandende See, u. übrtr. (wie Mauer, Wall); seltner: B.-Wehr. — -e, f.; –n: 1) runde Samenkapsel, nam. des Flachses. — 2) Wurzelknollen. — 3) Wurzelzwiebel, u. bes.: die eig. Zwiebel, Allium cepa. — **Böller**, m., –s; uv.: knallendes Geschütz, Kanone 2c.: Mit B–n schießen od. böllern.

Bōlz, m., –es; –e, Bölze; -en, m., –s; uv.;

Bölzchen, lein: 1) cylindrisches, vorn zugespitztes Holz als Armbrustpfeil ꝛc. (eig. u. übrtr.): Grade wie ein B.; B.-grade; B–en schiften, spitzen, fiedern, die ein Andrer verschießt; Alles zu B–en drehn, haarscharf nehmen ꝛc. — 2) (s. 1) nach der Gestalt, z. B.: a) lange cylindrische Eisen, zum Befestigen od. Verschließen dienend ꝛc.: B–en-Schloß, Art Vorlege-Sch. ꝛc. — b) das Eisen, das glühend in ein Bügel-, — dann auch: das in ein Plätteisen gelegt wird; auch das ganze Geräth. — c) Keil. — d) senkrechter Balken ꝛc.

Bómbe (frz.), f.; –n: hohle pulvergefüllte Eisenkugel, die, aus einem Mörser geschossen, mittels einer Brandröhre in oder nach dem Fall platzt.

Bōōt, n., –(e)s; –e, Böte; –chen, lein, Bötchen, lein: kleinres Fahrzeug m. Rudern u. Segeln, zumal von einem Seeschiff mitgeführtes; nach der Ähnlichk. auch Name einer Muschel Patella nimbosa (Schiffs-B., Nautilus). Als Bstw. z. B.: B–s-Anker; -Gesell, -Knecht; -Haken, Stange zum Abstoßen und Festhalten des B–s; -Knecht, Ruder-K., Schiffsmann; -Mann: a) (Mz. -Männer) der auf Schiffen die Aufsicht über die B–e, Anker, Segel u. Takelasche führende Officier; b) (s. -Knecht) Schiffs-M., Matrose, Mz.: -Leute = -Volk; -Wächter, der Matrose, welcher die Wache in dem ausgesetzten B. des Schiffs hält ꝛc.

Bóppeln: s. bobbeln.

Bórd, m. (n.), –(e)s; –e; Bördchen, lein: Rand, Einfassung, Grenze v. Etwas: 1) Rand eines Gewässers, Ufer (selten — wie auch für 2 —: Bort; od. Borde, f.). — 2) (s. 1) erhabne Einfassung, Rand, B.- (od. Borten-) Blech der Salzpfannen ꝛc. — 3) abstechender Rand, Einfassung, Besatz eines Kleidungsstücks, bes.: bandartige Gewebe zum Besatz; heute gw. Borde od. Borte, f. (vralt. Borte, m., –n; –n), vgl. Borten-Macher, -Weber, -Wirker od. Posamentier ꝛc. – 4) (s. 2) d. oberste Rand eines Schiffs (zuw. auch = Schiff): An B. fahren, kommen; Am B. sein ꝛc.; Über B. werfen, gehn, auch übrtr.; B.-Anker (Ggstz Raum-A., im untern Schiffsraum); -Holz, Rah-H., das oberste Berg-H. ꝛc. — 5) ein erhöht angebrachtes Brett, Etwas darauf zu stellen, zu bewahren; Repositorium (auch: Bort, Mz. –e, Börter). — -e, f.; –n: s. Bord 3 (u. 1; 2). — -en, tr.: 1) mit einem Bord umgeben. — 2) Ein Schiff b. (vrsch. 1), es an Bord ziehn, entern, an-b.

Bórg, m., –(e)s; –e: 1) verschnittnes Schwein. — 2) (o. Mz.) das Borgen, Kredit: Auf B. — -en, tr., auch o. Obj.: zum Schuldner für etwas Überliefertes — machen od. — werden; Etwas auf Borg — geben (vgl. leihen: Einem b.) od. — nehmen (Von, bei Einem b.), auch übrtr. — -er, m., –s; uv.: Pers., die von Andern borgt. B–ei, das Treiben eines B–s ꝛc.

Bórke, f.; –n: die harte, rauhe äußre Rinde von Bäumen (übrtr.: Schorf von Wunden ꝛc.); Bork-Dach; -Haus; -Wurm, B–n-Käfer ꝛc.

Bórn, m., –(e)s; –e, (Börn-e, -er); Börnchen, lein: 1) Brunnen (s. d.), Quell. — 2) Brunnen, woraus die Soole geschöpft wird; B.-Fahrt, Besichtigung der Soolbrunnen; -Herr; -Knecht; -Meister; -Schreiber ꝛc.

Börse, f.; –n: 1) zierlicher Geldbeutel. — 2) Versammlungsort der Kaufmannschaft.

Bórst, m., –(e)s; –e, Börste; Börstchen, lein: 1) (s. bersten) Sprung, Riß, auch Borste, f. — 2) = Borste 2, so: B.-Besen, -Pinsel, -Wisch. — -e, f.; –n; Börstchen, lein: 1) s. Borst 1. — 2) steifes, starres, sich aufsträubendes Haar, wie es Schwein, Igel ꝛc. haben (s. Bürste). B–n-artig; -förmig; -Gras; -Pinsel; -umstarrt; -Vieh ꝛc. — -en: 1) intr. (haben), refl.: die Haare borstenartig emporrichten (borsteln). — 2) intr. (sein) bersten. — -ig, a.: mit Borsten versehn; borstenartig (borstenhaft). — **Bórte**: s. Bord 3. — **Bös**: s. Böse.

Bösch-en, tr.: Terrain abschrägen, d. h. in Bezug auf vertikale Linien, wie bei Gräben, Wällen ꝛc., sie schräg abhängig machen, steil abdachen; in Bezug aber auf steile Abhänge, abschüssiges Terrain ꝛc., sie durch Abtragen minder steil u. abschüssig machen (ab-b.). Dazu: Böschung (die Abweichung von der senkrechten Linie; die schräge Fläche; im Festgsb.: die schiefgemauerte Grabenseite ꝛc.); –s-Winkel ꝛc.

Böse (bös), a.: 1) nicht gut, insofern Etwas seinem Wesen nach schadet und nicht anders als schaden kann; zuw. auch: durch Derartiges bewirkt: B–r Leumund; B–s Gewissen ꝛc. Substant.: Ein B–r [b–r Mensch]; Der B.; die B–n; speciell: Der B. [b–e Feind, Geist] = Teufel; sachl.: Das B.; B–s muß mit B–m enden; B–s thun; Einem B–s thun, wünschen ꝛc. — 2) Ggstz von gut, in der Bed.: „Einem freundlich geneigt, wohlwollend“ = unfreundl., zürnend: Einem, auf, über ihn b. sein, werden; B. sein, daß ꝛc.; Bösgelaunt, in b–r Laune, Stimmung ꝛc.; auch: Liebes Böschen [Zürnende], sei mir nicht so b.! ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: Bös-artig(keit); -fertig; -gesinnt; -gewillt; -herzig; -willig(keit) ꝛc.; ferner: B.-Wicht.

Bösen (bößen), tr., refl.: ärgern, mit Ingrimm, Wuth erfüllen (gw. er-b., vgl. böse 2). — **Bös-haft,** a.: 1) aus Neigung u. Lust zu schaden, dies zu thun bestrebt; (bibl.) böse, gottlos. Der B–e, B–ige; B–igkeit; B–igkeiten an Einem ausüben ꝛc. — 2) (s. 1) maliciös, an fremder Verlegenheit sich weidend, an beißendem Spott Gefallen findend ꝛc. — 3) (s. bosen) voller Ingrimm, Wuth; dazu geneigt. — -heit, f.; –en: 1) boshaftes (s. d. 1—3) Wesen u. Thun. B(–s)-Sünde; -That, -voll ꝛc. — 2) boshafte Pers., bes. oft zu boshaft 2. — **Böslich,** a.: böse, nam.: böswillig. — **Bösseln**: s. Basteln; boßeln.

Böß-el, f.; –n: (Kegel-) Kugel. B.-Bahn ꝛc. — -elig, a.: kuglicht, rund. — -eln: 1) intr. (haben): kegeln (boßen). — 2) tr.: den Flachs in Büschel binden, um ihn in die Rotte zu legen.

Bōt, n., m., –(e)s; –e: s. Gebot; dazu: B.-mäßig: a) zu gebieten berechtigt, gebietend; b)

dem Gebot zu gehorchen, zum Gehorsam verpflichtet, zumeist: B.-mäßigkeit, nam. zu a. — -e, m., –n; –n: ein Etwas Entbietender, der einen ihm für Jemand (mündl. od. schriftl.) gegebnen Auftrag Diesem überbringt, — z. B. im gehobnen Stil: Die 12 B–n [Apostel], ferner = Gesandter (s. Botschafter); Verkünder, so auch (personif.) v. Sachlichem —, im gw. Leben aber: Pers., die um Lohn zur Ausrichtung v. Aufträgen, zum Überbringen v. Nachrichten, Briefen ꝛc. geschickt wird: B–n [= als B.] gehn, laufen, schicken ꝛc.; übrtr. auch als Titel v. Zeitschriften ꝛc.: Der Wandsbecker B. ꝛc. (s. Botin). Als Bstw. z. B.: B–n-Blech, -Schild; -Brot, -Lohn, Geschenk, das dem ersten Überbringer einer freudigen Nachricht gereicht wird, zuw. iron.; -Frau; -Gang; -Gänger(in), -Läufer(in); -Geld, -Lohn, vgl. -Brot; -Schild, -Blech; -Spieß; -Stab; -Tasche; -weise, als B. ꝛc. — -in, f.; –nen: weibl. Bote, im gehobnen Stil (wo auch Bote so gilt) u. im gw. Leben (vgl. B–n-Frau, -Gängerin). — -mäßig, s. Bot. — -schaft, f.; –en: 1) Amt, Verrichtung eines Boten (Botenthum). — 2) Nachricht, Kunde, Verkündigung. — 3) Gesandtschaft, ein Gesandter (Send-) Bote. — -schafter, m., –s; uv.: Gesandter.

Böttcher, m., –s; uv.: Verfertiger v. Bottichen, dann allgm. = Faßbinder; Handwerker, der aus Dauben u. Reifen Holzgefäße macht, auch: Bötticher, Bött(i)ger (vgl. Büttner, Kimmer, Kübler, Küfer); B.-Arbeit, -Gefäß; -Holz; -Schlägel ꝛc. — -ei, f.; –en: 1) Böttcher-Handwerk und -Werkstatt. — 2) = Küferei, Kellerei, Aufsicht über große, fürstl. Keller.

Bött-ich, ig, m., –(e)s; –e: großes, rundes, oben offnes Gefäß, aus starken, breiten Dauben, wie dgl. nam. in Brauereien gebraucht werden. — **Bötz!**: s. Potz. — **Böxen**, intr. (haben), refl.: faustkämpfen. Dazu: Boxer, -ei. — **Br!**: s. burr.

Brach, a.: (Landw.) unbestellt, unbebaut; nam. eine Zeit hindurch, oft absichtl., zum Ausruhn und Sammeln frischer Kräfte unbebaut, zunächst vom Acker; dann auch übrtr.; bes.: B. liegen. Als Bstw.: B.-Acker, -Feld, das b. — liegt od. — gelegen hat, Brache; -ackern, den B.-Acker pflügen u. aufbrechen (brachen); -Amsel; -Distel; -Feld, -Acker; -Frosch, Gras-F.; -Hut, f., -Weide; -Käfer, Juni-K. (vgl. B.-Monat u. Mai-K.); -Korn, in B.-Felder gesäet; -Läufer, -Lerche, Wiesenlerche; -Männchen, -Männlein, -Pilz, Champignon, Brachling; -Monat, -Mond, Juni; -pflügen, -ackern; -Pieper, ein Vogel, Alauda campestris; -Pilz, -Männlein; -Schnepfe, Scolopax ꝛc.; -Vogel, Name verschiedner Vögel (B.-Lerche; -Schnepfe ꝛc.); -Weide, Vieh-W. auf B.-Feldern ꝛc. — -e, f.; –n: 1) das Brach-Liegen. — 2) Brachacker. — 3) das Brachackern u. die Zeit desselben. — -en, tr.: 1) brach liegen lassen. — 2) brachackern. — -er, m., –s; uv.: 1) brachende (s. d. 2) Pers. — 2) Brachvogel. — -ling, m., –(e)s; –e: Brachpilz.

Brachs (spr. Brax), m., –es; –e; -e, f.; –n; -en, m., –s; uv.; -me, m. (f.), –n; –n: Name von Fischen, auch Brassen, bes. Cyprinus brama (Blei) u. Sparus.

Bräck (Bräk), n., m., –(e)s; –e: Ausschuß, das Untaugliche in seiner Art; was so ausgesondert (ausgemerzt, ausgebrackt) wird. B.-Gut, -Hering, -Schafe, -Vieh ꝛc.; -Wasser, zum Trinken nicht wohl taugliches, nam. durch Eindringen v. salzigem W. — -e: I, m., –n; –n; f.; –n; Bräckchen, lein: Jagd-, Spür-, Leithund (weibl. Bräckin). B–n-Haupt; -Nase; -Seil. — II, f.; –n: 1) s. I. — 2) = Brack; auch Kollegium zur Prüfung v. Waaren u. Ausschließung des Untaugl. (Beschauamt) u.: das Gebäude, worin diese Prüfung vorgenommen wird. — 3) Wacht, Sprengwage an der Deichsel. — 4) Damm- oder Deichbruch. — 5) Flachsbreche, dazu: bra(c)ken, Flachs brechen. — -en, tr.: s. Bracke 5 u. aus-b. — -ig, -isch, a.: B–es Wasser = Brackwasser (s. d.).

Bräg-eln, intr. (haben), tr.: bräteln, brodeln, brutzeln, schmoren. — -en, m., –s; uv.: Gehirn. B.-Kasten; B.-Wurst.

Bräm-e, f.; –n: Rand, nam. Besatz v. Pelz, Stickerei ꝛc. (auch Gebräm). — -en, tr.: mit einer Bräme verzieren, besetzen, eig. u. übrtr., — zumeist: Ver-b.

Bränd, m., –(e)s; Brände; Brändchen, lein: 1) das Brennen, In-Feuer-Stehn, bes. das Verheeren, Zerstören, Vernichten durchs Feuer, zumal v. Feuersbrünsten. — 2) das Brennen (s. d. 8) d. h. das Hervorbringen, Bereiten v. Etwas durch die Wirkung des Feuers, der Hitze — u.: das Ergebnis dieses Brennens, zumal die ganze auf einmal gebrannte od. zu brennende Masse. — 3) das Brennen eines Körpers zu best. Zweck, z. B. bei Ärzten (das Kauterisieren); ferner: das Einbrennen od. Einätzen eines Mals, Zeichens u.: solches Zeichen selbst. — 4) Das, was brennt, körperl. das Gefühl der Hitze, Gluth, Trockenheit, Dürre erregt (s. 11; 5). — 5) (s. 4) übrtr. wie Gluth, nam. von leidenschaftl. Erregung, aufloderndem Zorn, Wuth, Rausch ꝛc., zumal auch verzehrende Liebesgluth. — 6) ein brennender, zum Brennen, Leuchten ꝛc. dienender Körper, nam. so ein Scheit Holz (s. Feuer-, Lösch-B. u. 15), auch Mz.: Bränder (vgl. 14a). Hieran reiht sich B. als Bez. v. etwas wie verbrannt Aussehndem, auch z. B. als Bstw. bei Thiernamen in Bezug auf die Zeichnung. — 7) (s. 6) sprchw.: Um die Brände schlagen, zu sehn, ob noch Funken stieben (= auf den Busch klopfen ꝛc.); Sich aus den Bränden machen, aus dem Staub ꝛc.; Einem auf den Bränden liegen, ihn nicht aus den Augen lassen, genau auf ihn passen ꝛc. — 8) das gesammte Brennmaterial, die Feurung. — 9) zuw. st. Brandung. — Von techn. Anwend. heben wir hervor: 10) Ackerb.: a) dürrer, unfruchtbarer Fleck auf einem Acker, B.-Ader, -Fleck; — b) ein Platz, der durch B. ausgeraubt, „geschwendet“ ist, Neubruchland. — 11) Arzn., s. 3; ferner: eine Krankheit bei Menschen u. Vieh, das Absterben einzelner Theile, meist hervorgehnd aus Entzündung u. sich

auf die benachbarten Theile fortpflanzend (vgl. 13a). — 12) Bergb.: B. [Feuer] setzen, „höchst-festes" Gestein durch die Hitze eines angezündeten Feuers mürbe u. mit dem Bergeisen bearbeitbar machen; B.: ein Haufen Holz zu solchem Feuer. — 13) Botan.: a) (s. 11) Krankheiten bei Pflanzen (Brenner): Der B. im Getreide, eig. eine Art Staubpilze (Mz. Brande). — b) als Pflanzenn. z. B. Brändlein (s. 6) Satyrium nigrum ꝛc. — 14) Feuerw. (s. 6): a) B., Bränder, Brander, der Zünder, der so lange brennt, bis die B.-Kugel am Bestimmungsort angekommen. — b) die zu Zündern (s. a), Lauffeuern ꝛc. verwendete Pulvermischung mit Kohlenstaub. — 15) Kohlenbr.: halbverkohltes Holz (s. 6), Brander, Bränder. — 16) Zool.: Brändlein (s. 6), eine schwarze Grasmückenart, Curruca fusca u. ä. m. — 17) als Bstw.: a) als Bez. v. etwas wie verbrannt Aussehndem, z. B. bei Thiernamen in Bezug auf die Zeichnung. — b) zuw. Bez. des Randes, des Äußersten. — 18) Als Bstw. z. B. B.-Ader: a) Name mehrerer Venen; b) [10a]; -Bettler [1], auf den B. bettelnd; -Blase, (-Blatter), auf der Haut in Folge von Verbrennen; -Bock, -Eisen, -Ruthe, Gestell, worauf die Feurung in Öfen ꝛc. od. die durch das Brennen zu krümmenden Schiffsplanken liegen; -Brachse [17a]; -Brief: a) einem B.-Bettler ausgestellt; b) Drohbrief eines Mordbrenners; -Deckel, -Pappe [17b], beim Tuchpressen, die über und unter jedem Stück Tuch liegende gw. Pappe im Ggsz zu den Glanzpappen od. Preßspänen, die zw. den einzelnen Lagen liegen; -Eisen: a) B.-Bock; b) E. zum Brandmarken ꝛc.; -Ente [17a]; -Eule [17a]: a) ein Vogel Strix stridula; b) ein Nachtfalter, Bombyx chrysorrhoea; -Fackel, Etwas in B. zu stecken; -fest, feuer-f.; -Fleck: a) vom B. [1; 11; 13a] herrührender; b) [10a]; -Fuchs: a) [17a] Spielart des gemeinen F-es; b) [17a] braunrothes Pferd mit schwärzl. Haarspitzen; c) Student im 2ten (wie F. im ersten) Semester; -Gans [17a]; -Gasse, Zwischenraum zw. Gebäuden ꝛc., die schnelle Verbreitung eines B-s [1] zu verhüten; -gelb; -Geruch [1]; -Geschoß, womit man schießend Etwas in B. steckt; -Getreide, -Korn [13a]; -Giebel, Mauer zw. den G-n anstoßender Häuser zum Aufhalten eines B-s; -Gilde, -Versichrungsgesellschaft; -Glocke, Feuer-G.; -Hafer [13a]; -Haken: a) Feuer-H., zum Einreißen von Gebäuden bei Feuersbrünsten; b) starke Bäume od. Spieren, einen Brander v. der Seite des Schiffs abzuhalten; -Hemde, Feuer-H.; Segeltuch mit feuerfangenden Stoffen ans feindliche in B. zu steckende Schiff befestigt; -Hering, in Tonnen m. eingebranntem Zeichen [3]; -Herr, -Meister, Aufseher über die Löschanstalten; -Hirsch [17a]; -Huhn [10b], Zins-H. für Neubruchland; -Kasse, einer Feuerversichrungsgesellschaft; -Korn, -Getreide; -Kugel, Geschütz-K. aus Mörsern geschossen, Etwas in B. zu stecken; -Lattich, Huf-L., als heilsam gegen B.-Wunden; -Leder, -Sohlleder, zu B.-Sohlen; -Leiter, f., Feuer-L.; -Loch: a) in B.-Mauern; b) in B.-Kugeln u. B.-Röhren; c) fürs Schießröhrchen bei Sprengarbeiten; -Mal, -Mark(e), ein durch Brennen verursachtes Mal, nam.: ein Verbrechern vom Henker aufgebranntes Schandmal, auch übrtr.; -malen, -marken, mit einem Brandmal zeichnen; -Mauer: a) M. als Schutz gegen Feuer; b) [17b] die äußern M-n eines Gebäudes (Ggsz: Scheide-M.); -Mehl, von B.-Korn; -Meise [17a]; -Meister: a) B.-Herr; b) b.-schatzender Officier; -Opfer, das verbrannt wird; -Ordnung, Lösch-O.; -Otter [17a], B.-Schlange; -Pappe, -Deckel; -Pfahl, zum Anbinden der zum Scheiterhaufen Verdammten; -Pfeil, s. -Geschoß; -Pflaster, für B.-Wunden ꝛc.; -Probe, Erz-P. (s. d.) vom B.-Silber; -Qualm; -Rakete, s. -Geschoß; -Regen [13a], als Ursache des B-s im Getreide ꝛc.; -Rocken, -Roggen: a) s. B.-Korn; b) [10b] in abgebranntes Moorland ꝛc. gesäet; -Röhre: a) fürs Lauffeuer beim Branderschiff; b) Zünd-R. einer Bombe ꝛc.; -Rose, Rothlauf; -Rost, R. in Flammöfen fürs Erzrösten; -roth, feuer-r.; -Röthe; -Ruthe: a) B.-Bock; b) Metallstab zum Schüren des Feuers; -Salbe, gegen B.-Wunden od. B. [11; 13a]; -Satz, zur Füllung v. B.-Kugeln ꝛc.; -Schade(n): a) B.-Wunde; b) durch Feuersbrunst verursachter Sch.; -schatzen, einer Stadt ꝛc. eine Schatzung auflegen m. der Drohung, im Fall der Nichtleistung zu brennen u. zu sengen; übrtr.: mit Gewalt Etwas v. Einem erpressen ꝛc.; -Schatzung; -Schiefer, Gemenge v. Sch. u. Kohle; -Schiff, Brander; -Schlag, scharfgeladne Kasten ꝛc. an Feuerballen ꝛc.; -Schlange [17a]; -schwarz, kohl-sch.; -Silber, durch Feinbrennen gereinigtes Blick-S. (Fein-S.) -Sohle [17b], die äußre Binn-S. (s. d.); -Sohlleder; -Statt, -Stätte: a) Schutt-St. eines B-s, B.-Stelle; b) Feuer-St., Herd; c) Kohl-St.; -Stein, gebrannter (Back-St. ꝛc.); -Steuer: a) B.-Schatzung; b) St., Gabe für Abgebrannte; -Stifter, Mordbrenner, -Stiftung; -Stück: a) St. B.-Silber; b) zum B.-Opfer dienendes St.; -Thür, in der B.-Mauer (a) ꝛc.; -Versicherung, -s-Anstalt ꝛc., (-Assekuranz); -Vogel [17a]: a) Sterna fissipes; b) Rothkehlchen ꝛc.; -Wache: a) Feuer-W.; b) Wachschiff; -Wein, s. Brannte-W.; -Weizen, s. -Korn; -Wunde, durch Verbrennen; -Zeichen, eingebranntes (vgl. -Mal); -Zettel, -Brief (b); -Zeug (Feuerw.): brennbare Stoffe, Etwas damit in B. zu stecken; -Ziemer [17a], Schwarzdrossel ꝛc.

Bränd-en, intr. (haben): v. Wasser, sich an entgegenstehnden Klippen, am Ufer ꝛc. brechen; übrtr.: toben, in heftiger Aufregung sein. Dazu: Brandung: das B. und die Stelle desselben (s. Brand 9). — -er, m., -s; uv.: 1) ein mit feuerfangenden Stoffen angefülltes Schiff, feindl. Schiffe in Brand zu stecken (Brandschiff). — 2) Brandfuchs (a). — 3) B., Bränder, s. Brand 14a; 15. — **-icht, -ig, a.:** 1) nach Brand rie-

chend, schmeckend, angebrannt (brandrig, branstig, brenzlich). — 2) v. der Krankheit des Brands (11; 13a) ergriffen.

Brán-ke, -te, f.; -n: Pranke, Klaue, Tatze, v. Raubthieren u. (verächtl.) v. Menschen.

Bránnt(e)=Wein, m., -(e)s; -e: „gebrannter Wein", allgm.: trinkbarer wasserhaltiger Weingeist: B. brennen 2c.; B.=Blase; =Brenner(ei); =Flasche, (=Pulle); =Glas; =Säufer, =Zapf; =Schenke, =Kneipe, =Krug; =Schlämpe, =Spülicht 2c.

Bráss 2c.: s. Praß 2c. — **Brásse**, f.; -n: 1) die Taue zur horizontalen Bewegung der Rahen; dazu: brassen, tr.: die B-n anholen. — 2) s. Brachse.

Bräteln, intr. (haben), tr.: ein wenig braten.

Brāt-en: I, intr. (haben); tr., briet (bratete); gebraten; brätst (bratest), brät (bratet): 1) intr.: durch Einwirkung der Hitze an der Oberfläche sich bräunen, im Innern saftig u. mürbe werden (von festen Körpern); tr.: sie so b. machen; — 2) übrtr., verallgemeint, intr.: einer großen Hitze ausgesetzt sein u. deren Wirkung erdulden u. tr. od. faktit. — 3) Als Bstw. (zu 1), z. B.: Brat=Apfel, gebratner od. zu b-der; =Bock, Gestell, worauf der Bratspieß liegt (s. Bock 6); =Fisch (vgl. =Apfel), so: =Aal, =Hecht, =Hering 2c.; =Koch, dem das B. obliegt; =Ofen, =Herd, =Pfanne, =Röhre 2c., Geräth(schaft) zum B.; =Schmalz, =Fett, ausgebratnes od. zum B. dienendes; =Spieß, die vom Bratenwender zu drehende Stange, woran der zuzubereitende Braten befestigt ist; scherzh. auch st.: Sp. (Waffe); =Spill, kleinres Gang=Sp. (sich drehnd, ähnl. wie der Bratspieß); =Wurst (vgl. Mett=W. u. Wildbrett) 2c. — II, m., -s; uv.; Brätchen, lein: ein gebratnes od. zu bratendes Stück Fleisch, entw. das ganze Thier od. ein Theil desselben, Jenes zumal von Vögeln u. kleinern, Dies v. größern Säugethieren, doch nur v. den äußern Theilen, — auch übrtr.: Ein fetter B.; Den B. riechen 2c. Als Bstw. z. B.: B.=Brühe, (=Sauce); =Kleid, =Rock, =Wamms, Festtags=K. 2c. (insofern es an Festtagen gw. einen B. giebt); =Schüssel; =Wender: a) Einer, der den B. am Spieß dreht; b) die dazu dienende Maschine, „Bräter". — **Brätling**: s. Breitling 2.

Brátsche, f.; -n: Klaue, Branke, „Bratze". — **Brätsche**, f.; -n: Armgeige: B-n=Spieler 2c.

Brāū: 1) f.; -en: s. Augenbraue. — 2) m., n., -(e)s; -e: das Gebräu(de); das gebraute Getränk, zumal so viel Bier, wie auf einmal gebraut wird.

Brāūch, m., -(e)s; Bräuche; Bräuchlein: (s. Ge=B.): 1) (o. Mz.) der Bedarf; Das, was gebraucht wird; der Nutzen, die Benutzung, An=, Verwendung einer Sache. — 2) Gewohnheit; hergebrachte Sitte; was herkömmlich zu geschehn pflegt. — **-bar**, a.: gebraucht, mit Nutzen verwendet werden könnend. B-keit, das B.=Sein u. (m. Mz.): ein b-er Ggstd. — **-en**, tr. 2c.: 1) Eine (od. einer) Sache b., häufiger: ge=b., sie anwenden, benutzen, sich ihrer bedienen. — 2) (selten ge=b.) = bedürfen 2c., persönl. u. unpersönl., mit Acc. od. Genit., auch m. nachfolg. Satz, theils m. daß, theils u. gw. m. Infin. u. zu (mundartl. auch o. zu, dazu im Partic. auch b., st. gebraucht, beim Infin. m. od. o. zu). — **Brāūchlich**, a.: 1) (vralt.) brauchbar, nützlich. — 2) in Gebrauch, üblich, hergebracht (ge=b.); B.=keiten, Gebräuche, Gewohnheiten.

Brāū-e, f.; -n: s. Augenbrau. — **-en**: 1) intr. (haben): brodeln, siedend wallen: Das Wasser, das Meer, der Nebel, der Hase (s. d. 1 u. Fuchs) braut; Die Berge b. 2c. — 2) tr.: faktit. zu 1 (vralt. 2c.: bräuen): a) Der Mond hat Sturm gebraut 2c.; Die Hexen b. Sturm, Unwetter 2c. u. danach übrtr. — b) Getränke durch Kochen zubereiten, nam. Bier (so meist, wenn kein Zusatz ein andres Getränk bez.) u. übrtr., auch o. Obj. Als Bstw. z. B.: Brau=Gefäß; =Geräth; =Gerechtigk.; =Haus; =Innung; =Kessel; =Knecht; =Kufe; =Meister; =Nahrung; =Pfanne; =Recht; =Reihe, Ordnung, in der das B. unter den Brauherrn umgeht; =Schenke, brauberechtigte; =Wesen 2c. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der Bier braut, das Brauen als Gewerbe treibt (Bier=B.); B.=Gilde, =Knecht 2c. — **-ereī**, f.; -en: 1) die Kunst des Brauens. — 2) das Gewerbe des Brauers. — 3) Ort, wo gebraut wird; Brauhaus. — 4) das Gebraute, Gebräude.

Brāūn, a.: eine aus Vermischung v. Gelb od. Roth und Schwarz entstehnde Farbe, mit versch. Nüancen: B. u. blau (s. d.) schlagen 2c.; auch substant.: Das B.; Das Roth fällt ins B-e 2c.; auch: Das B-e [sc. Bier] 2c.; Der u. bes.: die B-e, Pers. m. dunklem Haar, meist auch m. dunkler Gesichtsfarbe (Ggstz: blond), auch vrkl.: Das Bräunchen; auch v. Thieren, zumal v. Pferden: Der, die B-e, das Bräun=chen, =lein; ferner als Bez. des Bären: Der B-e, gw. (als Eigenn.): B. 2c. Als Bstw. z. B. (s. blau): B.=gelb, =roth, =schwarz 2c.; ferner: =äugig; =Bier; =Bleierz; =Eisenstein; =Fisch, eine Gatt. Delphine; =Fuchs; =Geier; =gelockt; =Holz, Brasilien=H.; =Hühnchen, Art Strandläufer; =Kehlchen, dem Roth=K. verwandter Vogel; =Kohl; Kohle, in der Mitte zw. Torf u. Stein=K.; =Kopf, z. B. Name verschiedner Vögel 2c.; =lockig; =Spath, Dolomit; =Stein, Mangansuperoxyd als Mineral; =Wurz, Pflanzenn. 2c. — **Brāūn-e**, f.; -n: 1) das Braunsein, die braune Farbe. — 2) Krankheit bei Menschen u. Vieh, die zumal in Entzündung der Luftröhre sich äußert, Hals=B. — 3) Art Erz (Braunerz) 2c. — **-en**, intr. (haben, — korrekt o. Uml.); refl.: braun werden, u. tr.: braun machen; Bräunung. — **-lich**, a.: ins Braune fallend. — **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) eine brünette Pers. — 2) Art Schmetterling; Art Käfer 2c.; eine Apfelsorte mit dunkler Schale 2c.

Brāūs, m., -es; 0: das Brausen (s. d.), Lärmen, Toben; bes.: In Saus u. B.

Brāūsch, m., -es; -e; -e, f.; -n; Bräusch=

chen, lein: Blutbeule der weichen Schädeldecken, nach einem Stoß, Fall ꝛc. — **-en**: 1) intr. (sein): anschwellen. — 2) intr. (haben): brausen, nam. v. d. eigth. Wiehern leidenschaftlich erregter Pferde („brenschen"). — **-ig**, a.: aufgebrauscht, bauschig.

Brāūse, f.; -n: 1) das Brausen (s. d.), Gären ꝛc. — 2) durchlöcherter Auffsatz (Gießkopf) an der Gießkanne, woraus das Wasser in feinern Strahlen brausend hervorströmt; auch die ähnl. Vorrichtung zu einem Tropfbad (Douche); dies selbst, wie die brausende Gießkanne zum Besprengen. — **-en**: 1) intr.: rauschen; sausen; mit lautem, verworrnem Getöse heftig u. ungestüm sich bewegen (bei Hervorhebung der Ortsveränderung m. sein): Das Pferd hat gebraust [s. brauschen]; ist über den Graben gebraust ꝛc.; Der Wind; das Wasser; eine gärende, kochende Flüssigk.; der Sprachen Gewirr ꝛc.; es (s. d. 7) braust ꝛc.; übrtr., wie kochen, wallen ꝛc., v. heftiger Erregung; ferner auch: B-d = lärmend-schwärmend, in Saus u. Braus ꝛc. — 2) tr.: a) Etwas b-d hervorstoßen ꝛc. — b) mit einer Brause (Gießkanne) besprengen, be-b. — 3) als Bstw. (zu 1) z. B.: Brause-Erde, im Wasser auf-b-de; -Hahn, ein Vogel, Tringa pugnax (Kampf-H.); -Geist, -Kopf, -köpfig, leicht auf-b-d ꝛc.; -Pulver, Kohlensäure haltendes und daher im Wasser auf-b-des; -Wein, moussierender ꝛc.; -Wind, Sause-W.: a) b-der W.; b) Jemand, der ähnl. leicht über Etwas hin saust, Windbeutel ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: brausende Perſ. ꝛc. — **-erēī**, f.; -en: brausendes Treiben ꝛc.

Brāūt, f.; Bräute; Bräutchen, lein: 1) Pers. weibl. Geschlechts in der Zeit v. der Verlobung bis zur Hochzeit, zumal am Tage der Hochzeit; übrtr. z. B. auf Nonnen, als einem himmlischen Bräutigam angetraut u. ä. m.; zuw. auch v. Thieren; ferner v. etwas Geliebtem (personif.) — 2) (s. 1) Name einiger Thiere (z. B. eine Ente, Anas sponsa; ein Schmetterling, Noctua sponsa ꝛc.) u. Pflanzen, z. B.: B. in Haaren, Nigella; B. u. Bräutigam, Ranunkelarten ꝛc. — 3) Als Bstw. (s. 1), — zuw. auch in Bezug auf den Bräutigam —, z. B.: B.-Abend, Polter-A.; -Bett; -Bitter, -Werber; -Diener, -Führer, den Bräutigam am Hochzeitstag bedienend u. ins B.-Gemach ꝛc. führend (vgl. -Jungfer); -Fackel; -Fahrt, um die B.; -Fest, Hochzeits-F.; -Fuder, s. -Wagen b; -Führer, -Diener; -Gabe, -Geschenk; -Gelag, -Fest ꝛc.; -Gemach, -Kammer, m. d. B.-Bett; -Geschmeide; -Jungfer, -Dienerin; auch [2] Noctua paranympha; -Kammer, -Gemach; -Kind, v. B.-Leuten erzeugt (vgl. Frühling; Jungfern-, Mantel-K.); -Kleid; -Kranz; -Lauf (schwzr. ꝛc.), Hochzeit; -Leute, B. u. Bräutigam; -Lied; -Mutter; -Nacht, Hochzeits-N.; -Paar, -Leute; -Ring, Trau-R.; -Schatz, -Gabe; Aussteuer ꝛc.; -Schau, zur musternden Besichtigung der B.; -Schmuck, -Staat; -Stand, St. der B.-Leute (Brautschaft); -Tag; -Wagen: a) für die B.-Leute; b) in manchen Gegenden die mit besondern Ceremonien dem Bräutigam ins Haus zu fahrende B.-Ausstattung (B.-Fuder; Gerülle ꝛc.); -Werber, Frei-W. ꝛc.

Brāūtigam, m., -(e)s; -e, (-s): männl. Pers. im Vh. zur Braut (s. d.), mundartl.: Bräuter(ich), Brautmann ꝛc.: B-s-Führer, -Staat ꝛc. — **-lich**, **-shaft**, a.: wie ein — od. als — Bräutigam. — **-sschaft**, f.: Stand, Vh. des Bräutigams (s. Brautschaft). — **Brāūtlich**, a.: auf Braut (u. Bräutigam) bezüglich; nach Weise einer Braut; als Braut ꝛc.: B-keit. — **Brāūtschaft**, f.; -en: Braut- u. Bräutigams-Stand ꝛc.

Brāv (frz.), a.: tüchtig; gehörig; so, wie es sein soll; wacker; bieder; mannhaft; tapfer. — **-heit**, f.: das Bravsein. — **Brăzel**: s. Brezel.

Bréch-e, f.; -n: Werkzeuge zum Brechen, z. B.: 1) = Brechbank (s. d.). — 2) = Flachs-B. (niedrd. Brake) od. Hand-B. (im Ggſtz der größern Brechmaschinen), den Bast der Flachsstengel von den Holztheilen quetschend frei zu machen. Dazu (neben dem starkformigen) auch schwachformiges brechen (niedrd. braken): Sie brecht (brakt, bricht); brechte (brakte, brach) den Flachs; hat ihn gebrecht (gebrakt, gebrochen) ꝛc. — **-en**, brăch, brăche; gebróchen; bríchst, brícht, brích!: 1) intr. (gw. m. sein) von festen Körpern, durch plötzliche, gewaltsame Trennung der Theile krachend entzwei gehn, platzen, zerschellen, zerspringen, reißen ꝛc. u. tr. (zuw. m. zu ergänzendem Obj.): so entzweigehn machen; zuw. auch refl. = intr., — eig. u. übrtr., mit vrsch. Nüancen, s. bes. die verbundnen Wörter. — 2) (s. 1) Zuw. bez. b. auch, ähnlich wie knicken u. beugen (das dem eig. B. voraufgeht) die Abweichung v. der graden Linie unter einem Winkel, in einem Absatz; das Gebogensein ohne eingetretne Trennung der Theile, z. B.: Gebrochne Linie; Mir b. die Kniee, knicken zusammen; Servietten, einen Brief b., faltend zusammenlegen; Lichtstrahlen b. sich, werden gebrochen, beim Eintritt in ein andres Medium ihre bisherige Richtung verlassend, dazu: Sie b. sich in Farben od. b. Farben (s. u.), erzeugen sie durch B. (od. Brechung) ꝛc.; Ein gebrochnes od. französisches Dach, mit Absätzen; Auf der 3mal gebrochnen Treppe ꝛc.; übrtr.: Die Farben b. (s. o.), abstufen, nüancieren, z. B. durch Mischung auf der Palette ꝛc.; ferner intr. od. refl.: sein bisheriges Sein, Wesen aufgeben, umschlagen u. zuw. tr. od. faktit.: Das Wetter bricht; wer es aber bricht, Das kann die Vernunft nicht sagen; In den Jahren, wo sich die Stimme bricht ꝛc. — 3) (s. 1) intr. (sein), gw. m. abhäng. Präpos.: mit Macht die entgegenstehnden, umschließenden Hindernisse entfernend, sie durchdringend (durch-b-d) ꝛc. zum Vorschein kommen, wohin gelangen ꝛc. — 4) Bergb.: intr. (haben): Ein Erz ꝛc. bricht wo, tritt dort auf, kommt zum Vorschein (s. 3), vgl.: Es wird dort gebrochen (s. 1), durch B. gewonnen. — 5) intr. (haben), gw. refl.: vomieren, sich übergeben, kotzen (sich er-b.); auch tr.: Die genoßnen Speisen von sich b. (aus-, er-b.); Blut b. ꝛc. Dazu: Brech-Arzenei, -Mittel, -Pulver, -Trank, -Wasser, -Wein ꝛc.; -Nuß, -Weinstein, -Wurz(el) ꝛc.; -Ruhr, -Fieber ꝛc. —

6) Als Bstw. s. 5; ferner (zu 1 ff.), z. B.: Brech-Bank der Bäcker: a) worauf der Teig mit dem Knet-Scheit „gebrochen" (durchknetet) wird; b) = Flachsbreche; -Bohnen, die mit den in Stücke gebrochnen Schoten gekocht u. gegessen werden; -Eisen, ein E., eiserne Stange, Meißel (Brech-Stange, -Meißel) ꝛc., Etwas damit ab-, auf-, los-zu-b. ꝛc. (kollektiv: Brechzeug); -Falle, im Dohnenstrich ꝛc. für die hindurch-b-den Raubthiere aufgestellt; -Graupen, auf Zwittergängen gebrochne Zinn-G.; -Hammer, Etwas damit zu zer-b., zu zerschlagen ꝛc.; -Kamm, Reiß-K. der Wollkämmer; -Kartoffeln, zerriebne od. Rühr-K.; -Meißel, s. -Eisen; -Punkt, der Punkt, wo Linien, Strahlen sich b. [2]; -Stange, -Zeug, s. -Eisen ꝛc. — -lich, a.: ge-, zer-b. — -ung, f.; -en: das Brechen. — Brĕgen: s. Brägen.

Brē̆i, m., -(e)s; -e; -chen, lein: dickflüssige, gekochte, gleichförmige Masse, zunächst als Speise, nam. für Kinder; danach auch übrtr.: weichliche, kindische Kost für den Geist; ferner eine zähflüssige Masse, z. B. schmelzenden Metalls u. übrh.: eine b.-artige, ununterschieden in einander verschwimmende, weiche, zähe, haltlose Masse ꝛc.; B.-Hafen; -herzig, weich-h.; -Löffel; -Pfanne; -Umschlag ꝛc.; -weich. — -haft, -ig, a.: breiartig.

Brē̆it, a., -est: die Ausdehnung v. Flächen od. Körpern, wagerecht zur Länge bezeichnend: 1) als Maß: Es ist so b., wie es lang ist, auch sprchw.: die Sache wird durch eine vorgeschlagne Wendung nicht wesentl. anders; So u. so b.; Einen Fuß (veraltend: eines Fußes) b. ꝛc. — 2) eine große Ausdehnung in der gedachten Ausdehnung (der Breite) habend, Ggst v. schmal (wie weit v. eng), eig. u. übrtr.: B-e Straßen, Flüsse ꝛc.; Weit u. b.; Ein Langes u. B-es schwatzen ꝛc.; Etwas b. treten; B-e u. weitschweifige [Ggst: kurze u. präcise] Darstellung; Sich b. (vgl.: groß) machen ꝛc.; B-e Aussprache ꝛc., mit b.-gezognem Munde, plumpe ꝛc.; Einen b. schlagen, überreden ꝛc. (ob st. bereit?). — 3) Als Bstw. z. B.: B.-Axt, -Beil, -Hacke; -beinig; -blätterig; -brüstig, -gebrüstet; -gestirnt, -stirnig; -Hammer, Metall b. od. zu Blech zu schlagen, zu breiten (s. d.); -Muschel, Gien-M.; -Schnabel, -Schnäbler, Name v. Vögeln; -spurig, zunächst in Bezug auf Wagengleise, dann übrtr.: sich spreizend, b. machend ꝛc. — -e, f.; -n: das Breitsein u.: eine breite Fläche, z. B.: 1) Die B. des Tuchs, der Straße ꝛc. beträgt so u. so viel. — 2) B. eines Orts, senkrechter Abstand, nördl. od. südl. vom Äquator; B. eines Gestirns, senkrechter Winkelabstand v. der Ekliptik; B-n-Grad; -Kreis ꝛc. — 3) Bahn, Blatt v. Zeugstoffen ꝛc. — 4) ein sich breit u. weit erstreckendes Feld, Gebreite; (bibl.) weite Ebne. — 5) eine hingebreitete Lage Flachs, Hanf ꝛc. — 6) der Raum, den ein Mäher mit seiner Sense bereichen kann (Schwaden, Zahn). — 7) übrtr. (s. breit 2): Die B. der Darstellung, der Aussprache ꝛc., oft im Ggst zu Tiefe. — -en, tr., refl.: breit machen; in die Breite, auf, über einen großen Raum ausdehnen, eig. u. übrtr. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) Apfelsorte. — 2) = Brätling: a) ein Fisch, Sprotte. — b) ein eßbarer Schwamm (Brötling). — 3) seeartige Erweitrung eines Flusses = Breitung, f.

Brémse, f.; -n; Bremschen, lein: 1) Name stechender fliegenartiger Insekten, Tabanus; Oestrus. — 2) bei Hufschmieden eine Klemme, unruhigen Pferden die Lippen, Ohren ꝛc. festzuklemmen (sie zu bremsen), damit sie beim Beschlagen ꝛc. stillstehn. — 3) (s. 2) versch. Vorrichtungen, um ein Werk ꝛc. stillstehn zu machen, zu hemmen (zu bremsen; dazu: Brems-Docke, -Klotz, -Rad, -Schuh, -Stange ꝛc.). — 4) Einem eine B. [Ohrfeige] stechen ꝛc.

Brénn-bar, a.: leicht brennend, feuerfangend ꝛc. (seltner: brennlich). B-keiten, b-e Stoffe. — -en, brannte, brennte; gebrannt, (1; 2) intr. (haben): in Feuer stehn ꝛc.; (3—8) tr. (auch o. Obj.): einen Ggstd die Wirkungen des Feuers od. ähnlich wirkender Dinge erfahren lassen, ihn solchen Wirkungen aussetzen ꝛc. u. (9) refl.: 1) eig.: zunächst (a; b) v. Etwas, das best. ist, das Feuer zu nähren: a) um Hitze zu geben, Etwas anzuzünden ꝛc.: in Feuer stehn od. als Heizmaterial dienen. — b) leuchten od.: als Leuchtmaterial dienen. — c) auch v. Etwas, das — eig. nicht dazu best. — vom Feuer ergriffen, verzehrt wird; auch unpers.: Es (s. d. 7) brennt = es ist Feuer ꝛc.; Es brennt mir unter den Sohlen od.: die Sohlen b. mir ꝛc., ich kann vor Ungeduld, Unruhe nicht bleiben ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr.: a) (s. 1b) eine intensive, hell-leuchtende Farbe zeigen, strahlen, glänzen ꝛc. — b) (s. 1a; c) glühen; v. Gluth, Hitze ergriffen sein, verzehrt werden, körperl. u. geistig; zuw. auch v. der Leidenschaft selbst ꝛc.: glühend, heiß entbrannt sein ꝛc. — 3) tr.: Etwas in Brand stecken, vom Feuer verzehren lassen, heute gw. nur o. Obj. = Feuer anlegen. — 4) (s. 1a; b) Etwas als Heiz- od. Leuchtmaterial verwenden, verbrauchen: Holz, Torf ꝛc.; Öl, Gas ꝛc. b. — 5) einen Ggstd dem Feuer, der Gluth ꝛc. u. deren Einwirkungen aussetzen, z. B. (absichtl., s. 7): Holzgefäße, Pfähle, Vieh b., dem Genannten best. Zeichen ein-b. ꝛc.; unabsichtl., refl.: Ich habe mich am Ofen ꝛc. gebrannt (od. verbrannt); o. Obj.: Der Ofen, siedendes Wasser brennt; Rühr nicht an! es brennt u. so der Ruf: Es brennt! als Warnung, nicht zu nahe zu kommen, sich weiter fort zu halten, wegzurücken ꝛc.; ferner tr., m. Angabe der Wirkung: Ich habe — od.: Etwas hat — mir eine Blase gebrannt; Leergebrannt ist die Stätte ꝛc., s. 8, Schluß. — 6) (s. 5) v. Dingen, die eine ähnl. Wirkung u. Empfindung wie das Feuer hervorbringen, heiß, trocken u. dürr machen, empfindlich stechen u. jucken; auch in der Seele leidenschaftliche Gluth, peinigende Schmerzen erregen, verletzen ꝛc.: Etwas brennt; Es brennt Einen; Es brennt Einen od. Einem auf der Zunge, auf der Seele ꝛc. Dazu: Gebranntes Herzleid = Leid des gebrannten [gequälten ꝛc.] Herzens ꝛc. (vgl. 8: Gebrannte Mehlsuppe). — 7) durch Einwirkung des Feuers ꝛc., allgm. durch B. Etwas an einen Ort hin od. da-

von weg schaffen (je nach der Präpos.), zuw. auch meton. (s. 5): Dem Pferd ein Zeichen in die Hüfte b. (Das Pferd b.) ꝛc.; Das Unkraut v. der Heide (die Heide); das Gold, Silber aus den Treffen (die Treffen) b. ꝛc. — 8) Etwas durch die Wirkung der Hitze, des Feuers hervorbringen, zubereiten, in mannigfacher, durch den Gebrauch best. Anwendung der Küche, vieler Handwerker ꝛc., vgl.: Holz zu Kohlen, Asche, Pottasche b.; Kohlen, Asche, Pottasche (aus Holz) b.; Kartoffeln, Getreide zu Branntwein, — Branntwein (aus Kartoffeln ꝛc.) b.; Kaffe b., rösten; Kalk b., dem Kalkstein durch Glühhitze die Kohlensäure entziehn; Thon b.; Pfeifen (aus Thon) b.; Porcellan b.; Backsteine, Ziegel b. ꝛc.; Zucker b., durch Hitze schmelzen; Mandeln b., mit gebranntem Zucker überziehn ꝛc.; Mehl b., rösten; Gebrannte Mehlsuppe (vgl. 6, Schluß), Suppe aus gebranntem Mehl ꝛc.; Pech, Theer b., schwelen, aus harzigen Hölzern destillieren ꝛc.; auch (s. 5, Schluß): Den Kalk todt b., bis zur Verglasung; Das mit Glasur überzogne Porzellan glatt b.; Silber (frei) b., das im Treibofen gewonnene v. fremden Beimischungen durch Oxydation derselben frei machen; es rein, fein b., bis zur Feinheit des Brandsilbers reinigen; Silber weiß, Messing gelb b., durch Beizen v. der Oxyddecke befrein ꝛc. — 9) refl.: a) (s. 5) Sich b., ver-b., auch verallgemeint, übrtr.: sich empfindl. beschädigen, verletzen; sich (zu seinem Schaden) empfindlich irren, täuschen (ähnl.: sich schneiden). — b) (s. 8) Der Thon brennt sich weiß, röthlich ꝛc., wird durchs B. weiß ꝛc.; sprchw.: Jemand will sich weiß, rein b., als unschuldig darstellen ꝛc. — 10) Als Bstw. z. B.: Brenn-Arbeit [8], nam. das Fein-B. des Silbers; -Blase, zum Branntwein-B.; -Eisen, Etwas damit zu b., z. B. der Friseure (Kräusel-E.), Wundärzte ꝛc.; -Erde, Torf; -Geld, fürs B.; -Glas, geschliffnes, wodurch die Sonnenstrahlen in einen Brennpunkt vereinigt werden (auch bildl.); -Holz, zur Feurung; -Hütte [8]; -Kolben, z. B. der Kamm-Macher, nam. aber = Destillier-K. zum Branntwein-B.; -Material, zur Feurung; -Meister, s. Brenner 3; -Nessel, Urtica (urens); -Ofen [8]; -Öl, als Leuchtmaterial; -Ort, (bergm.) eine unterirdische Stelle, wo das Gestein durch Feuersetzen zerklüftet wird; -Punkt, Fokus, zunächst der Ort, in welchem Brennspiegel u. Brenngläser die auf sie fallenden Strahlen vereinigen; verallgemeint: Brenn-Punkte eines Kegelschnitts, 2 P-e in der Axe v. der Eigenschaft, daß Strahlen, aus dem einen kommend, reflektiert sich im andern sammeln, u. übrtr.; -Spiegel, die Sonnenstrahlen in einen Brennpunkt (s. d.) sammelnd; -Stahl, Cement-St., aus Stabeisen durch Zuführung v. Kohlenstoff erzeugt; -Stoff, brennbarer; Brennmaterial; -Weite, der Abstand des Brennpunkts vom Mittelpunkt des Brenn-Glases od. -Spiegels ꝛc. — **Bréñner**, m., -s; uv.: 1) Mord-B. — 2) Branntwein-B. — 3) in Schmelzwerken der Aufseher über das Feuer u. den Ofen (Brennmeister). — 4) ein Käfer, Feuerschröter (Haus-, Scheunen-B.). — 5) Chem.: die Elemente, die sich mit den übrigen, den sog. verbrennlichen, unter Wärme- u. Lichtentwicklung verbinden. — 6) die Vorrichtung, wodurch das anzuzündende Leuchtgas ausströmt. — 7) Kaffe-Trommel, -B. — 8) s. Brand 13. — **-eī**, f.; -en: B., Branntwein-B., die Kunst des Branntweinbrennens u. die dazu vorgerichtete Örtlichk. — **Bréñnlich**, a.: s. brennbar. — **Bréñschen**: s. brausen 2. — **Bréñz-(e)lig**, a.: s. brandig 1. — **-eln**, intr. (haben): brenzelig riechen, schmecken. — **Bréſthaft**, a.: mit Gebresten (s. d.) behaftet.

Brét(t), n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, lein: 1) aus Baumstämmen gefertigtes Holz v. geringer Dicke im Vh. zur Breite (vgl. Diele, Planke, Bohle), sowohl der ganzen Länge des Baumstamms nach als auch ein Stück eines solchen ganzen B-s: B-er schneiden, auch scherzh. (in Bezug auf den Ton) für schnarchen; Das B. bohren, wo es am dünnsten ist, sich die Sache leicht machen; Durch ein B. sehn, sehr scharfsichtig sein; Einen durch ein eichen B. loben, sehr eindringlich; Ein B. vor den Augen; vor dem Mund; vor dem Kopf haben, nicht sehn; nicht reden können; dumm sein od.: mit B-ern vernagelt ꝛc.; Einem das B. unter den Füßen wegziehn, so daß er fallen muß ꝛc. — 2) (s. 1) in besondrer Anwend., v. Dem, wozu B-er dienen od. früher dienten, v. dem daraus Gefertigten, z. B.: a) Griff-B. einer Geige ꝛc. — b) Kaffe-, Thee-B. ꝛc. = Präsentierteller (heute gw. aus Metallblech). — c) hängende Tafel, bes.: Das schwarze B., woran Bekanntmachungen angeschlagen werden; Zu B. kommen, offenkundig werden. Ferner (d—g) liegende Tafel, Tisch ꝛc., z. B.: d) Werktisch v. Handwerkern (vgl. B.-Gesell). — e) zum Geldzählen: Etwas auf einem B. bezahlen, mit einem Mal; Bei dem B. bezahlen, Nichts schuldig bleiben, mit gleicher Münze bezahlen. — f) der „grüne Tisch" in Rathsversammlungen, Gerichten ꝛc.: Vors B. kommen, vorgefordert werden; Am B., an der Regierung, am Ruder sein; auch übrtr.; Hoch ans B. kommen ꝛc. — g) platte Tafel zum Spiel, z. B. Würfel-B. ꝛc.; bes. aber das in Felder eingetheilte B., worauf man mit (gedrechselten) Steinen zieht: Einen Stein im B. (bei Jemand) haben, gut angeschrieben sein; Einen aus dem B. schlagen ꝛc. — h) dichterisch zuw. st. Fahrzeug, Schiff ꝛc.; gw. aber nur v. den einzelnen Planken. — i) in Mz. = (Schau-)Bühne: Auf den B-ern, die die Welt bedeuten ꝛc. — 3) als Bstw.: a) B.-Baum, (z. B. -Eiche), -Block, -Klotz, -Stamm, B-er daraus zu schneiden; -Fiedel, -Geige, Violine, deren Saiten bloß auf ein B. gezogen sind; -Geselle, -Meister [2d], ein G., der bei einer Wittwe an Meisterstatt am Werk-B. zuschneidet, bei den Schneidern auch B.-Schneider; -Mühle, Schneide-M.; -Nagel, zum Annageln v. B-ern; -Säge; -Schneider: Einer, der B-er schneidet; s. ferner B.-Gesell; -Spiel [2g]: Spiel im B. u.: dies selbst; auch Etwas v. ähnl. Zeichnung ꝛc. — b) B-er-Bühne; -Decke; -Fieber [2i], die Aufregung, die Einer beim Betreten der Bühne

empfindet (Lampen-F.); -Gerüst; -Haus; -Kasten; -recht [2i], s. bretterhaft; -Verschlag; -Wagen ꝛc. — -eln, intr. (haben): im Brett (s. 2g) spielen. — -erhaft, a.: bühnenhaft, bühnengerecht (s. Brett 2i). — -ern: 1) a.: aus Brettern gemacht; (übrtr.) hölzern, flach, platt. — 2) tr.: mit Brettern auslegen, dielen ꝛc.

Brêzel, f.; –n (n., m., –s; uv.); –chen, ein: Gebäck aus Weizenmehl in Gestalt zweier verschlungner Arme, Kringel.

Brīēf, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) schriftl. Urkunde, Dokument; auch: obrigkeitl. Verordnung, Befehl ꝛc.: B. u. Siegel ꝛc. — 2) (kaufm.) = Wechsel, Wechsel-B. — 3) vralt. ꝛc.: beschriebnes, bedrucktes, bemaltes Blatt, bes.: Kartenblatt. — 4) zumeist: die an einen Abwesenden gerichtete schriftl. Mittheilung, das Schreiben; auch: Einem hinter die B–e kommen; seine B–e finden, hinter seine Geheimnisse kommen ꝛc. — 5) in einzelnen Fällen ein b.-artig zusammengelegtes Stück Papier: Ein B. Haar-, Stecknadeln ꝛc.; Ein B. [Päcklein] Taback ꝛc. — 6) als Bstw. (nam. zu 4), z. B.: B.-Adel [1], durch einen Adels-B. ertheilt; -Aufschrift, Adresse; -Beschwerer, s. Beschwerer; -Bogen, -Papier; -Bote; -Form; -Geld, Post-G.; -Kasten, in Posten zum Hineinwerfen abzusendender Briefe; in Zeitungen, eine Rubrik zu kurzer Korrespondenz der Redaktion; -Maler [3], Karten-M.; -Marke, Frei-M. zum Frankieren von B–en; -Papier, Post-P.; -Schalter der B.-Post; -Steller = B.-Schreiber; auch: ein zum B.-Schreiben anleitendes Buch; -Tasche, zur Aufbewahrung v. Briefschaften, Papieren ꝛc.; -Taube, als T–n-Post (s. d.) dienend; -Träger, -Bote, bes.: Postbote, der die angekommnen B–e austrägt; -Umschlag, -Kouvert; -Wechsel, Korrespondenz.

Brille, f.; –n; Brillchen: 1) zwei durch ein Bügelgestell verbundne, auf die Nase zu setzende Augengläser; auch in sprchw. RAen, wobei nam. auf die vergrößernde Wirkung u. die gefärbten Gläser gesehn ist; zuw. auch = Jemand mit einer B. — 2) Ggstde v. b–n-artiger Form, zuw. auch v. einer runden Öffnung. — 3) Als Bstw. z. B.: B–n-Drossel [2]; -Futter(al); -Glas; -Macher, -Schleifer; -Ofen [2], Schacht-O. mit 2 abwechselnd abzustechenden Herden (vgl. Auge 3c); -Schlange [2]; -Schleifer, -Macher ꝛc.

Bringen, tr., brachte, brächte; gebracht: kommen (s. d.) machen: 1) m. bloßem Obj. (vgl. 3, indem das Dat.-Obj. zuw. wegbleibt): a) zum Vorschein kommen lassen, hervorbringen, erzeugen ꝛc. — b) (s. a) gebären, v. manchen Thieren (weidm.) u. v. Menschen, zumeist (s. 3) m. Dat. — c) an einen Ort, zu einer Perſ. hinschaffen (vgl. 3; 4 u. holen); auch als Drohung: Wart, ich werd dich b. [kriegen ꝛc.]; ferner im gehobnen Stil m. partit. Genit. st. des Obj.: Sie brachte des Weins [= Wein] ꝛc. u. zuw. o. Obj. — 2) m. Adv., z. B.: a) (urspr.) örtl.: Einen od. Etwas (da)hin, dorthin b., auch: Einen dahin od. dazu (s. 4p) b., daß er davon redet, davon zu reden, auch bloß: Er brachte mich sehr ungesucht, auf unsern König zu reden ꝛc.; Einen od. Etwas fort, weg, heim, dem Untergang nah, vorwärts, weit, weiter, hoch b. ꝛc. — b) (s. a u. Es 8) m. es als allgm. Obj.: Es in Etwas hoch, weit, weiter b. (= weit ꝛc. kommen); ferner m. abhäng. Satz: Es dahin b., daß ꝛc. od. m. Infin. u. zu. — c) ohne Bezug auf Ortsverändrung gilt heute gewöhnlicher bekommen, kriegen, machen, vgl. (veraltend): Entzwei, fertig, fest, fett, klein, los, wach b. ꝛc. — 3) (s. 1) m. persönl. (od. — mehr od. minder personif. —) Dat.: Einem Etwas b., sei es: hervor-b., ihm zu Nutzen, so daß es ihm zu Gute kommt, od.: Etwas zu Einem hinschaffen, so daß er es erhält, in Dessen Besitz kommt. Auf die alte Sitte, aus einem Becher zu trinken, den der Vortrinkende dem Nachtrinkenden — oft mit einem Trinkspruch — reichte, beziehn sich Wendungen, wie: Einem ein Glas od. es (s. d. 8) b. ꝛc. — 4) m. abhäng. Präpos. (vgl. kommen), örtl. u. übrtr., z. B.: a) Etwas, Einen an einen Ort b., machen, daß es an den Ort kommt; Einen an den Bettelstab b.; Etwas an den Tag, ans (Tages-)Licht b.; Seine Tochter, Etwas an den Mann b.; Etwas an sich [in seinen Besitz] b.; Es (s. d. 8) an Einen b., ihn zum Zorn reizen. — b) Einen auf die Wache ꝛc.; auf die Beine; auf einen Gedanken, Einfall; auf den rechten Weg; aufs Stroh; aufs Äußerste; auf seine Seite b. ꝛc.; Etwas — mit auf die Welt; auf die Bahn, aufs Tapet; auf die [od. bei] Seite; auf das (od. ins) Reine b.; Etwas, eine Schuld, Beschuldigung, einen Verdacht auf Einen b. ꝛc.; Sein Vermögen od. es (s. d. 8) auf (bis auf) eine Million; sein Leben od. es (bis) auf 80 Jahre b. ꝛc. — c) Flecken aus dem Zeug; sich Etwas aus dem Sinn, Kopf; Einen aus der (od. außer) Fassung b. ꝛc. — d) Bei Seite b. (s. b), beseitigen. — e) (s. b; p) Es bis zum Major b. ꝛc. — f) Etwas hinter sich b., zurücklegen, erwerben — g) Ins Gefängnis, ins Grab b. ꝛc.; nam. viele RAen (s. p), wobei das auf in folgende abstr. Hw. oft o. Artikel steht, statt dessen auch ein sächl. Ew. als Hw. ꝛc.: In Achtung, Andenken, Anschlag, Ansehn, Aufnahme, Aufregung, Aufruhr, Betracht, Bewegung, ins Elend, ins Enge, in die Enge, in Erfahrung, Erfüllung, Erinnerung, Erwägung, in die Feder, in Gang, Gefahr, Gerede, ins Geschick, Geschrei, Gleiche, in Harnisch, ins Helle, Klare, Kleine, Kurze, in bösen Leumund, in der Leute Mäuler, in die Mode, in Noth, Ordnung, Rechnung, Reime, ins Reine, in Richtigk., in übeln Ruf, in Schande, Sicherheit, in Staub, ins Stocken, ins Trockne, in Umlauf, Verachtung, Veraltung, Vergessenheit, Verlegenheit, Verse, Verzweiflung, Waffen, Wallung, in die Welt, ins Werk, in Zorn, Zweifel b. ꝛc. — h) Mit sich b., als ein wesentl. Dazugehöriges, damit Verbundnes: Meine Jahre b. es (s. d. 8) mit sich, weiter zu denken ꝛc. — i) Nach Hause; nach dem (ins) Hospital b. ꝛc. — k) Segen, Fluch, Unglück über Einen b. ꝛc.; Etwas nicht übers Herz, über sich b. [gewinnen] können ꝛc. — l) Einen um Etwas b., machen, daß er darum kommt, es verliert. — m) Etwas unter seine Herrschaft, Gewalt, unter sich b.; Einen unter die Erde [ins Grab] b.; Seine Tochter

unter die Haube [an den Mann] b. ꝛc. — n) Einen, Etwas vom Fleck, von der Stelle b. ꝛc.; Einen vom Leben zum Tode (s. p) b. ꝛc. — o) Etwas, Einen vor den Richter, vors Gericht b. ꝛc.; Viel, Wenig, Nichts vōr sich b., fördern, schaffen ꝛc. — p) m. zu, theils dem als entsprechend: Etwas zum (od. als) Geschenk, Opfer b. ꝛc., theils örtlich ꝛc. (vgl. g), z. B.: Etwas zur Anzeige, zu Ende, zu Hauf, zu Kauf, zu Jemandes Kenntnis, Kunde, zu Markt, zu Papier, zu Recht (gw.: zurecht, s. 2c), zu Stande, zum Vorschein, zu Wege, zu Worten b. ꝛc.; Einen zur Arbeit, zu Bette, zu Ehren, zur Erkenntnis, zu Fall, zum Gehorsam, zu Gnaden, zu Kosten, zum Rasen, zur Reue, zur Ruhe (vralt.: zu Frieden od. zufrieden, s. 2c), zum Schweigen, zu Thränen, zum Tollwerden, zur Vernunft, zum Weinen b. ꝛc.; Einen zū (Ggstz āūßer) sich b.; Ein Kind zur Welt b. ꝛc.; Es (s. d. 8) zu Etwas, (bis) zum Professor b. ꝛc. — 5) Du, [Bogen, gleichsam personif.], Bringer bittrer Schmerzen; Venus, die Bringerin des Glücks ꝛc.

Brink, m., –(e)s; –e: Anger: B.-Köter, -Lieger, -Saß, -Sitzer = (Anger-)Häusler.

Brīse, f.; –n: (Schiff.) mäßiger Wind, Kühlte.

Britsch, (**Pritsch**)! interj.: das schnelle Verschwinden bezeichnend = weg, fort, hin ꝛc. — **-e**, f.; –n; -chen, lein: 1) Holzinstrument zum klatschenden Schlagen, z. B. des Hanswursts, der lustigen Person (Britsch- od. B–en-Meister) ꝛc.: Einem Eins mit der B., die B. geben, ihn britschen, klatschend schlagen. — 2) Werkzeug, nasse Ggstde, wie Mist, den Lehm in den Fußböden der Scheune, auf den Schmelzherden ꝛc. fest u. eben zu schlagen (zu britschen). — 3) in Wachtstuben ꝛc. die breite gw. schräge hölzerne Lagerstatt. — 4) Brett am Rennschlitten für den hinten Aufsitzenden ꝛc. — **-en**, tr.: klatschend schlagen (s. Britsche 1; 2).

Bröche, m., –n; –n; f.; –n: Brocken. — **Bröck-el**, m., –s; uv.; –chen; ein: kleiner Brocken, zumal v. Zerbröckelndem. — **-elig**, a.: leicht bröckelnd; in Bröckel zerfallend; (übrtr.) hinfällig, schwach ꝛc. — **-eln**: 1) tr.: in Bröckel brechen; Bröckel abbrechen. — 2) refl.; intr.: in Bröckel zerfallen. Gebröckelt, bröckelig. — **Brocken**: 1) m., –s; uv.; Bröckchen, lein: abgebrochnes, kleines Stück, z. B. v. Gestein; von Speisen, zumal v. Brot ꝛc., nam. im Ggstz der Brühe; auch v. Dingen, die sich vereinzelt (wie B. in der Brühe) in Etwas finden; u. übrtr., wie Bissen, Bischen; B.-weise, in B. — 2) tr.: brechen, in Brocken ꝛc.; meton.: Gebrockte Milch, in die Etwas gebrockt ist.

Brōd: s. Brot. — **-el**, m., –s; uv.: der von etwas Heißem aufsteigende dicke Dampf. — **-eln**, intr. (haben, sein): mit Geräusch wallen (brudeln, prudeln, sprudeln), v. kochenden, siedenden, brudelnden Körpern; schäumenden Wellen, Getränken; v. Nebel ꝛc. — **-em**, **-en**, m., –s; uv.: aufsteigender Dampf, Qualm, Nebel, Dunst, Ausdünstung ꝛc.; B.-Fang, Vorrichtung zum Auffangen des B–s z. B. von der kochenden Soole ꝛc. (s. auch Brot 2).

Brōm(mel)-Beere, f.; –n: Rubus fruticosus, die Frucht, Beere der Brombeer-Sträuche, -Stauden ꝛc. u.: diese selbst.

Brōsam, m. (n.), –es; –e; **-e**, f.; –n; Brosamchen, Brosämchen, lein, Brösamlein, Bröschen, Brös(e)lein, Brösele ꝛc.: Krume, Brocken (s. d.), nam. u. zunächst v. Brot, Gebäck ꝛc. (Bröschen, Brissel, Schweder, Kalbsmilch, Brustdrüse v. Kälbern ꝛc.).

Brōt (**Brōd**), n., –(e)s; –e, Bröte; Brötchen, lein: 1) das gewöhnliche aus geknetetem u. dann gebacknem Mehl bereitete Nahrungsmittel, bald in engerm Sinn m. Ausschluß der aus Weizenmehl bereiteten Semmel u. des Kuchens, bald in weitrem Sinn, wonach das gewöhnlichste u. Hauptnahrungsmittel für Nahrung übrh. steht, zuw. auch geistige. — 2) = Laib (s. d.) B., u. so nach der Ähnlichk. auch: Ein B. (od. Broden) Zucker; Indigo in 4eckige Stücke od. B–e geformt ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: B.-Bäcker; -Bank (s. Bank 2b), -Scharren, -Schranne; -Dieb: a) der Einem sein B. stiehlt, die Nahrung schmälert; b) Pfuscher, der sein B. nicht verdient, sondern gleichsam stiehlt; -Erwerb; -Gelehrsamkeit, Studium; -Gelehrter, dessen Zweck B.-Erwerb; -Herr, Dienst-H., in dessen Lohn u. B. man steht; -Korb (Einem den B.-Korb höher hängen, ihn knapper halten); -Korn, zum B.-Backen; -Krume, Ggstz-Kruste, -Kürste, -Rinde; -los, kein B. (B.-Erwerb) — habend od. bringend; -Messer, zum B.-Schneiden ꝛc.; -Neid, N., Mißgunst in Bezug auf B.-Erwerb; -Rinde, -Kruste; -Scharren, -Bank; -Schätzer, -Schauer, v. Obrigkeitswegen die B.-Preise ꝛc. bestimmend und beaufsichtigend; -Scheibe: a) -Schnitte; b) Wabe m. Bienen-B.; c) = B.-Schieber, Backschaufel; -Schranne, -Bank; -Suppe; -Teig; -Wasser, worein B.-Rinde gelegt ꝛc.; -Wissenschaft, s. -Gelehrsamkeit ꝛc. — **Brötling**, m., –(e)s; –e: 1) ein in Jemandes Lohn u. Brot Stehnder („gebroteter, gebröteter" Diener). — 2) s. Breitling 2b. — **Brötzeln**: s. brutzeln. — **Brr**!: s. burr.

I. **Brūch**, m., –(e)s; Brüche; n., –(e)s; Brücher: Moor, Sumpf ꝛc. B.-Beere, Vaccinium uliginosum; -Dorf; -Drossel; -Garten, sumpfiger Feld-G.; -Schnepfe; -Wasser; -Weide, sumpfige Vieh-W.

II. **Brúch**, m., –(e)s; Brüche; Brüchlein, elchen: 1) das Zer-, Entzweibrechen, die Verletzung ꝛc., sinnl. u. übrtr.: a) Der B. des Topfs; des Brots; des Siegels; des Schiffs ꝛc. (selten außer Zsstzg). — b) Der B. menschlicher od. thierischer Glieder, des Arms, Beins, Schlüsselbeins ꝛc. (vrsch. 2). — c) B. des Damms, Deichs, Walls, der Mauer ꝛc.; Vor die Riss' u. Brüche treten (frz. Bresche); Einsturz im Bergwerk ꝛc. — d) Bankerott, Bank-B. — e) Verletzung eines heilig u. unverletzt zu Bewahrenden: Der B. des Gastrechts ꝛc.; nam. niedrd. auch: ein straffälliges, zu büßendes Vergehn u. — gw.

in Mz. — die dafür zu zahlenden Strafgelder; dazu als neue Ez.: Brüche, Nbnf.: Brüchte, f.; –n; m., –n; –n; dazu: brüchten, tr.: in Geldstrafe nehmen (= büßen, schwzr. ꝛc.). Als Bstw.: B.- (od. Straf-) Fall, -fällig; B.- od. Brüchten-Anschlag, -Buch, -Geld, -Gericht, -Kasse ꝛc. — f) Abbrechung der früher erhaltnen Verbindung; Trennung, Entzweiung ꝛc.: Es kam zw. ihnen zum B. ꝛc. — 2) Arzn. (vrsch. 1b): die Ortsveränderung v. Eingeweiden, bei welchen sie durch eine regelwidrig erweiterte od. neugebildete Öffnung innerhalb der allgm. Bedeckung aus ihrer normalen Lage heraustreten (hervorbrechen), Hernia. — 3) zuw.: das Brechen (s. d. 2), Knicken, Biegen, Falten ꝛc. u.: das dadurch Entstandne, die Einknickung, Biegung, der Absatz, die Falte ꝛc. — 4) etwas Gebrochnes (s. 1—3), nam. (Rechenk.) = gebrochne Zahl, ein od. mehrere Theile eines in gleiche Theile getheilten Ganzen. Hierzu sprchw.: Etwas geht, fällt in die Brüche, theils: ins Ungeheure, Unberechenbare (insofern die B.-Rechnung für schwierig gilt), theils: bleibt unbeachtet, unberücksichtigt, fällt weg (wie kleinre Brüche in kaufm. Rechnungen ꝛc.), was freil. auch andre Erklärungen zulässt (s. 1e). — 5) Ort, wo Etwas gebrochen ist, wird, nam.: a) die Stelle, wo Etwas entzwei-, auseinandergebrochen wird, nach ihrer Beschaffenheit: Der Stein zeigt einen muschligen, rauhen B. ꝛc. — b) Ort, wo Erze, Steine ꝛc. gebrochen werden: In einem Kalkstein-B. Der B. wird nicht mehr benutzt ꝛc. — 6) als Bstw., s. 1e; ferner (vrsch. I), z. B.: B.-Arzt, -Schneider [2]; -Band [2], den B. zurück-haltend, -drängend; -Fläche [5a]; -Glas, G.-Brocken, -Scherben (vgl. B.-Silber); -Kraut, Name v. Pflanzen, als heilkräftig gegen Brüche [2]; -Mandel, Knack-M.; -Pflaster: a) [2]; b) [1b]; -Rechnung [4]; -Schneider, -Arzt; -Silber, zerbrochnes Silbergeräth zum Einschmelzen (vgl. B.-Glas); -Stein: a) [5b] aus Steinbrüchen; b) [1b] Art Kalktuff, für heilkräftig bei Beinbrüchen ꝛc. gehalten; -Stück, Fragment, -stückig ꝛc.; -Weide, m. brüchig-spröden Zweigen, Salix fragilis ꝛc.; -Wurz, s. -Kraut.

Brüche: s. Bruch II 1e. — I. **Brūchig**, brūchig, a.: (s. I. Brūch) morastig, sumpfig. — II. **Brüchig**, a.: 1) leicht zerbrechlich, spröde ꝛc. — 2) zerbrochen, unganz. — 3) mit einem Bruch (s. d. 2) behaftet. — 4) einer Geldstrafe schuldig (s. Bruch II 1e). — **Brüch-te, -ten**: s. Bruch II 1e.

Brück-e, f.; –n; -chen, lein: ein erhöhter, schmaler, 2 durch etwas Dazwischenliegendes getrennte Punkte verbindender Weg, Steg (s. d.), gw.: die beiden Ufer eines Gewässers verbindend; auch über Klüfte u. Abgründe führend ꝛc., eig. u. übrtr.; sprchw.: Einem die B. aufziehn (s. Zug-B.), ihm den Weg abschneiden (z. B. den bisher gewährten Kredit entziehn ꝛc.), Ggsz: Einem die B. niederlassen, treten, ihm zum Fortkommen behilfl. sein, Vorschub leisten ꝛc.; ferner techn.: etwas mehr od. minder B–n-, Steg-Ähnliches ꝛc. Als Bstw. z. B.: B–n-Balken; -Bau; -Bogen; -Geländer; -Geld, -Pfennig, -Zoll, v. den die B. Benutzenden zu zahlen; -Joch; -Kopf, das nach dem Feinde zu gelegne Ende einer Kriegs-B. u. eine Verschanzung daselbst, auch übrtr.; -Pfeiler; -Pfennig, -Geld; -Schanze, -Kopf; -Zoll, -Geld ꝛc. — **-en**, tr.: eine Brücke über Etwas legen, bilden; entspr. refl. od. intr.

Brūd-el, m., –s; uv.: s. Brodel; Brühl. — **-eln**: s. brodeln. — **-er**, m., –s; Brüder; Brüderchen, lein: 1) (eig.) männliches Geschwister, wie Schwester, weibliches. — 2) (s. 1) verallgemeint zur Bez. der Gleichheit u. Gemeinschaft mit Andern auch in andrer Beziehung als auf die Eltern, z. B. für Verwandter ꝛc.: Wir Menschen sind ja Alle Brüder; So nennen Glaubens-, Stammverwandte, Amts-, Zechgenossen, Kameraden, Leute, die einer Genossenschaft angehören ꝛc. im Gefühl des sie umschlingenden, einigenden u. gleichstellenden Bandes einander Brüder (Schwestern) ꝛc. — 3) (s. 2) Wie die Mönche eines Ordens einander B. nennen, gilt B. dann auch für Mönch, Schwester für Nonne ꝛc. — 4) (s. 2; 3) B. vor Eigennamen, dann auch vor Hw. u. Ew., die gleichsam wie Eigenn. gebraucht werden: B. Hitzig od. Hitzkopf; Leichtfuß; Leichtsinn; Liederlich; Lustig; Saufaus; Schlau(kopf); Sorgenlos ꝛc., gleichsam Einer, der der großen Verbrüdrung, Genossenschaft, der hitzigen, leichtfüßigen, leichtsinnigen ꝛc. Brüder, Kumpane angehört; B. Jonathan, als Personif. der nordamerik. Freistaaten; B. Herz (⏑⏑–) = Herzens-B.! ꝛc., vrsch. B.-Herz (–⏑⏑), Herz eines B–s ꝛc. — 5) in einer Art Personif., z. B. in der Thierfabel; auch (s. 4): B. Bierhol, Bez. des Pfingstvogels (Oriolus galbula), nach seinem Ruf (s. Bierholer, Pirol) ꝛc.; ferner z. B.: Pfennig ist Pfennigs B., einer gesellt sich zum andern; wo Geld ist, kommt Geld zu ꝛc.; Einen Baum, der in einer Reihe mit seinen Brüdern steht; Die Treue | u. den Frieden, ihren B. ꝛc.; Der Haß ist der wilde B. der holden Schwester Liebe; Milde muß des Sieges Schwester sein; Die Säule muß . . | an ihre Schwestern nachbarlich sich schließen. — 6) Als Bstw. z. B.: a) B.- (vgl. Schwester-) Bund; -Geist; -Hand; -Herz (s. 4); -Krieg; -Liebe; -Mord; -Mörder; -Treue; -Volk; -Zunft; -Zwist ꝛc. — b) B–s- (Schwester-) Frau; -Kind (vgl. c); -Sohn; -Tochter ꝛc. — c) Wir sind Brüder-, (Schwester-) Kinder, unsre Väter waren Brüder, versch.: Er ist mein B–s- (, Schwester-) Kind, das K. meines B–s ꝛc.; Brüder-Gemeinde [2; 3], G. der Herrenhuter ꝛc. — **Brūder-lich**, a.: nach Art eines Bruders; dem Bruder-Vh. gemäß ꝛc.: Gleichheit und B–keit, ähnl.: Schwesterlich(keit). — **-schaft**, f.; –en: 1) das Bruder-Sein (Bruderthum), nam. das zw. Brüdern bestehnde Vh. der Gemeinschaft, Gleichheit ꝛc. (ähnl.: Schwesterschaft); Duz-B., -Schwesterschaft ꝛc. — 2) eine Genossenschaft, Gesellschaft v. Brüdern (s. d. 2; 3), vgl.: Bei einer Schwesterschaft v. heil'gen Nonnen ꝛc.

Brūh-e, f.; –n: Flüssigk., in die durch Kochen die Kraft u. Würze gewisser fester Körper überge-

gangen, bes. in der Kochk., sowohl als selbständige Speise, Suppe (s. Ggstz Brocken) od. als Beigabe, Tunke, Sauce; ferner bei Färbern, Gärbern 2c.; euphem. = Patsche (s. d.): In der B. sitzen; sitzen lassen 2c. — -en, tr.: mit einer siedenden Flüssigk. (Wasser) begießen, behandeln. Dazu: Brüh-Faß, -Trog 2c.; -Futter, Siede; -heiß, -siedendheiß, -warm 2c. — **Brühl**, m., –(e)s; –e: sumpfige Gegend, Brudel (z. B. wo das Wild sich sühlt) 2c.

Brüll, m., –(e)s; –e: brüllender Schrei, Gebrüll. — **-en**, intr. (haben): eine dumpfe, tiefe Stimme laut u. weithin tönen lassen; auch tr.: Einem Beifall b.; Einen aus dem Schlaf b. 2c.; Brüll-Affe; -Ochs, Brumm-, Herd-O.

Brumm: 1) interj., das Brummen nachahmend. — 2) m., –(e)s; –e; Brümmchen, lein: a) das Brummen, Gebrumm. — b) der brummende Mund. — **-e**, f.; –n: Brummfliege. — **-eln (brümmeln)**, intr. 2c.: leise, ein wenig brummen. — **-en**, intr. (haben); tr.: dumpfe, hohle Töne langsam hören od. erdröhnen lassen 2c. (vgl. brüllen): 1) Thiere, z. B. Bären, Rinder, Fliegen, Käfer b. 2c. — 2) v. Sachl.: Der Baß, die Kanone, die Glocke brummt; Einem brummt der Kopf 2c. — 3) v. Menschen: a) mit geschloßnen od. wenig geöffneten Lippen unverständliche Töne von sich geben, murren, murmeln. — b) in solchen Tönen Unwillen, Verdruß, böse, mürrische Laune auslassen. — c) eingesperrt, gefangen sitzen. — 4) als Bstw., z. B.: Brumm-Bär [1; 3b]; -Baß [2]; -Eisen: a) Maultrommel 2c.; b) [3b] maulende, brummende Pers.; -Fliege; -Hahn, Birk-H.; -Kater [1; 3b]; -Kreisel [2], Hohl-K.; -Ochs [1], Brüll-O.; -Stall [3c], Gefängnis; -Topf: a) [2], Rumpel-T.; B.-Kreisel 2c.; b) [3b]; -Vogel [1]: a) Art Kolibri; b) ein Schmetterling 2c. — **-er**, m., –s; uv.: 1) brummende (s. d. 3b) Pers.; weibl.: B–in. — 2) brummendes Thier: a) Brummfliege (Brumm-e; el; -se; -ser). — b) Brummochs 2c. — 3) brummendes Ding. — **-ig**, **-isch**, a.: brummend, mürrisch.

Brunft, f.; Brünfte: (weidm.) Begattungstrieb u. Begattung einiger wilden Thiere, zumal des Roth- u. Schwarzwilds. — **-en**, intr. (haben): in die Brunft treten; sich begatten. Brunft-Hirsch, -Platz, -Stand, -Wild, -Zeit 2c.

Brünne, f.; –n: Panzer, Harnisch.

Brunnen, m., –s; uv.; Brünnchen, lein, el: 1) aus der Erde vorbrechende Quelle u. das Wasser derselben (s. Born, Nbnf. Bronn(en), Brunn 2c.), — im gehobnen Stil, auch übrtr., wie Quelle. — 2) (s. 1) gw.: mineralische Quelle (Gesund-B.) und deren Wasser (natürl. od. künstl.): B. trinken 2c. — 3) zumeist v. künstl. eingefaßten Quellen, seien sie nun natürl. entsprungen od. erbohrt (artesische B.; Bohr-B.) od., was das Häufigste, gegraben (s. Röhren-, Spring-, Schöpf-, Zieh-B. 2c.), — häufig als Versammlungsort der Wasser holenden u. plaudernden Mädchen 2c.; Etwas ist in den B. gefallen, verloren, verschwunden 2c. — 4) Als Bstw., nam. zu 3, z. B.: B.-Ader; -Arzt [2]; -Bohrer; -Büchse, -Kasten; -Deckel; -Eimer; -Fassung; -Gast [2]; -Gräber; -Kasten; -Kette des Zieh-B-s; -Kresse, eine Pflanze; -Meister; -Quelle (Brunn-Q.); -Rad in Zieh-B.; -Schwengel, Pumpen-Sch.; -Trog; -Vergiftung; -Wasser; -Ziegel, zum Ausmauern von B. 2c.

Brunst, f.; Brünste: das Brennen, der Brand (s. d. u. Feuers-B.), heute gw. nur v. innrer Gluth, insofern sie die Empfindungen heftig erregt, sei diese Erregung nun eine edle, geistige (s. In-B.) od. ein sinnl. wilder Trieb (vgl. Brunft). — **Brünstig**, a.: im Innern v. Brunst erfüllt, eifrig 2c. B-lich; B-keit.

Brunz, m., –es; Brünze; **-e**, f.; –n: Harn. — **-en, brünzeln**, intr. (haben): harnen, Wasser lassen.

Brüseln, intr. (haben): leise rauschend fließen. Brüsel-Brunnen 2c.

Brust, f.; Brüste; Brüstchen, lein: 1) der erhabne Vordertheil vom Hals bis zum Magen bei Menschen u. entsprechend bei Thieren; ferner bildl. u. übrtr. — 2) (s. 1) jede der beiden hervortretenden Hälften der B.; die fleischliche halbrunde Erhöhung an der Seite, zumal beim weibl. Geschlecht, wo sie zur Milchabsondrung dienen, auch bei weibl. Säugethieren, wenn diese Theile dem Vorderleibe angehören (vgl. Euter, Zitze). Auch hier bildl. u. übrtr. — 3) ein die B. (1) bedeckender Theil der Kleidung od. eines Kleidungsstücks. — 4) auch v. den innern Theilen der B.-Höhle: Eine starke, schwache, gesunde B. [Lunge] haben; Schleim auf der B. 2c. — 5) (s. 4) B., wie Herz, als Sitz des Gefühls u. der Empfindung; auch für die fühlende Pers. selbst. — 6) (techn.) b.-artig hervorragende Theile 2c., s. auch B.-Werk b. — 7) Als Bstw., z. B.: B.-Arznei [4], z. B. -Balsam 2c.; -Baum, Vorder-B. des Webstuhls in der B.-Höhe des Webers; -Beeren, Pflanzen, heilsam in B.-Krankheiten; -Bein, -Knochen; -Beschwerde [4]; -Bild, eine Pers. bis zur B. darstellend, B.-Stück; -Bohrer, Trauben-B., dessen Kopf gegen die B. od. das B.-Brett, die B.-Daube des Bohrenden gestemmt ist (B.-Leier); -Drüse [4]; -Fell, Rippen-F.; -Finne, -Flosse; -Fleck [3]; -Gang [4], Milchbrustader; -Gefäße [4]; -Geschwür [4]; -Harnisch; -Höhle [4]; -Holz: a) wogegen man sich arbeitend mit der B. stemmt 2c. (s. B.-Brett); b) die gleichsam die B. des Schiffs bildenden, die Gallion stützenden Krummhölzer 2c.; -Kasten, die B.-Höhle umschließend = B. (vgl. Hirn-K. 2c.); -Kern, (Schlacht.) K.-Fleisch der B.; -Kette, nam. am Pferdekummet; -Kleid [3], -Fleck, -Latz, -Tuch 2c.; -Knochen, -Bein; -krank [4], -Krankheit; -Krebs: a) B.-Harnisch; b) K.-Geschwür in der B.; -Küchlein [4], schleimlösende Pastillen 2c.; -Latz, -Kleid; -Leder [3]; -Lehne, zum Anlehnen mit der B. od. in der B.-Höhe (Brüstung);

-Leib [3], -Latz; -Leier, -Bohrer; -Mauer, gemauerte B.-Lehne; -Maus, -Muskel; -Mittel, -Arznei, z. B. -Milch od. -Emulsion; -Nadel, Busen-, Tuch-N.; -Pulver, s. -Arznei, -Küchlein; -Riemen; -Saft, s. -Arznei; -Schild; -Stimme [4], aus der B. kommend, Ggsz: Kopf-, Fistel-St.; -Stück: a) B.-Bild; b) der die B. bildende Theil des Leibes; c) ein die B. bekleidender Theil; d) Busengeschmeide ꝛc.; -Thee, -Trank, -Tropfen, s. -Arznei; -Tuch, -Latz; -Übel, -Krankheit; -Warze, papilla; -Wasser: a) Pfefferminz-W., -Schnaps (als gut gegen B.-Beschwerden); b) W. in der B.-Höhle bei der B.-Wassersucht; -Wehr, bis zur B. der Besatzung emporreichender Theil des Walls (Parapet); -Wenzel, eine Gatt. Singvögel (dazu: Rothkehlchen ꝛc.); -Werk: a) die Brüste (kollektiv); b) die Theile der Orgel, die der Spielende vor sich hat (B.); -Wurz(el), Pflanzen, als heilkräftig für die B. geltend. — **Brüst-en**: 1) refl.: sich in die Brust werfen; sich breit, groß machen; prahlen ꝛc. — 2) So u. so, z. B. hoch(-) ꝛc. gebrüstet (od. -brüstig), mit solcher Brust versehn. — -ling, m., -(e)s; -e: Blut-Hänfling. — -ung, f.; -en: eine bis zur Brust reichende Wand, Brustmauer ꝛc.

Brūt, f.; -en: 1) das Brüten (s. d.) der Vögel u. —: die ausgebrüteten Jungen. — 2) (s. 1) erweitert, auch v. andern aus dem Ei schlüpfenden Thieren, u. zwar v. den Eiern ꝛc., woraus sie entstehn, v. den Jungen u. dann auch allgm. (o. Rücksicht aufs Alter) v. den Thieren übrh. — 3) (s. 1; 2) in noch weitrem Sinn auch v. Säugethieren u. allgm. = Gezücht, Ausgeburt ꝛc., auch zur verächtl. Bez. v. Kindern, bösen Menschen, verderbl. Erzeugnissen ꝛc. — 4) auch v. Pflanzen, z. B. die sich ansetzenden jungen Zwiebeln; der junge Holzanflug ꝛc. — 5) als Bstw. (vgl. brüten), z. B.: B.-Biene, Drohne; -Gans, -Henne, brütende; -Hitze; -Mast, Erd-M. aus B. von Gewürm (Larven, Maden) bestehnd; -Ofen, zum künstl. Ausbrüten v. Eiern; -Stätte, wo Etwas ausgebrütet wird, eig. u. übrtr.; -Scheibe, -Tafel, -Wabe; -warm, -Wärme; -Zelle; -Zwiebel [4] ꝛc. — **Brūt-en**: 1) intr. (haben): a) mit schwüler Hitze auf Etwas ruhn; meton.: die Einwirkung solcher Hitze erfahren. — b) (s. a) nam. v. Vögeln ꝛc., die, v. Bruthitze getrieben, auf den Eiern sitzen u. den Keim darin zu Jungen entwickeln; meton. auch v. den Eiern. — c) (s. a; b) vom dumpfen Sinnen des erhitzten, unablässig sich mit einem Ggstd beschäftigenden Gehirns. Abhäng. Präpos. wie bei sinnen: Auf, über Etwas [Acc.] b., aber auch (s. b) mit über u. Dat. — 2) tr.: sein B. (1) auf Etwas richten u. —: Etwas dadurch hervorbringen ꝛc. — 3) Als Bstw. (vgl. Brut): Brüt-Biene, -Ei, -Ofen ꝛc. — -ig, a.: voll Bruthitze: Das Huhn ist b., will brüten; B-e [angebrütete] Eier; B-es [schwüles] Wetter ꝛc.

Brützeln, intr. (haben): bräteln, brodeln.

Bst! (pst!), interj. des heiml. Rufenden; Dessen, der Aufmerksamk. auf Etwas erregen will; des Stille Gebietenden ꝛc. — **Bū!** interj.: 1) Rindergebrüll nachahmend: Bu-Kuh (Kinderspr.). — 2) Geheul nachahmend, zumal furchterregendes, — auch verdoppelt: Der Bu-Mann, Bubu [Popanz, vgl. Wauwau ꝛc.]. — **Būb**: Bube (s. d.). — **Búbbeln**: s. bobbeln.

Būb-e, m., -n; -n; Bübchen, lein: 1) junges männl. Kind, Knabe, Junge (Ggsz Mädchen). — 2) im Ggsz v. Mann als Ehemann = Junggeselle, rüstiger, kräftiger Jüngling, u. im Vh. zum Mädchen oft = Liebster. — 3) im Ggsz zu Mann, als dem selbständigen Hausherrn = junge dienende, aufwartende männl. Pers., Bursche, Knapp ꝛc. — 4) (Kartensp.) die 4 männl. Bilder außer den Königen. — 5) im Ggsz zu Mann, als Pers. v. mannhafter, ehrenfester Gesinnung: Bez. eines Menschen v. verächtl. Gesinnung = feiger, boshafter, hinterlistiger, kurz: schändlicher Kerl, — weibl.: Bübin; B-n-Streich, -Stück, -That, -Tücke ꝛc. — 6) (s. 5 u. Schelm) wie ähnl. Scheltworte zuw. in mildrem Sinn u. selbst lobend, auch hier: Da warfst du mich, du Bübin! ꝛc. — -en: 1) intr. (haben), vrkl. bübeln: sich als Bube benehmen: a) (s. Bube 5) Bubenstücke, Lasterthaten begehn ꝛc. — b) unzüchtiges Liebesspiel treiben: Huren u. b.; in mildrem Sinn: bübeln. — 2) tr.: Jemand einen Buben schelten. — **Būb-ereī**, f.; -en: Bubenstreich, s. Bube 5; schwzr. (auch o. Uml.): das Treiben ungezogner Rangen u. Gassenbuben ꝛc. (s. Bube 1). — -in, f.; -nen: s. Bube 5; 6. — -isch, a.: in der Weise eines Buben, nam. (s. d. 5): schändlich, niederträchtig.

Būch, n., -(e)s; Bücher (s. 5b); Büchlein, elchen, Mz.: erchen: mehrere zu einem Ganzen verbundne od. zu verbindende Blätter, insofern sie beschrieben, bemalt, bedruckt ꝛc. sind od. werden sollen: 1) zusammengeheftete od. gebundne Bogen, zum Schreiben, Zeichnen ꝛc., nam.: a) die Hefte der Schulkinder ꝛc. — b) bei Geschäftsleuten zum Verzeichnen der gemachten Geschäfte, der Einnahmen u. Ausgaben ꝛc.: In Jemandes B. stehn, als sein Schuldner ꝛc. — 2) ein für die Öffentlichk. best. Werk, nam. ein gedrucktes od. für den Druck bestimmtes. — 3) auch ein größrer Abschnitt eines Werks als eine Art v. selbständigem Ganzen, nach der vom Verfasser od. Herausgeber getroffnen Einrichtung. — 4) übrtr.: So stand es im B-e des Schicksals; Das B. der Natur ꝛc.; Das schwarze B., Verzeichnis Verdächtiger. — 5) nach der Ähnlichkeit: a) s. Blättermagen. — b) als Maß (Mz. uv.) im Papierhandel = $1/_{20}$ Ries; ferner für Blatt-Gold u. -Silber (schwankend zw. 12—25 Blätter). — c) in einem Spiel Karten sämmtliche Blätter v. je einer Farbe. — 6) Als Bstw. in Ez. (vgl. 7 u. Buche 1), z. B.: B.-Adel: a) durch gelehrte Würden erworben; b) Brief-A.; -Binder, dessen Gewerbe es ist, Bücher einzubinden; -Drucker, -Druckerei; -Führer: a) [2] vralt.: B.-Händler; b) [1b] Einer, der die Rechnungsbücher führt,

B.-Halter, vgl.: B.-Führung(skunst), -Haltung, -Halterei ꝛc.; -Gelehrsamkeit [2]; -Handel[2], -Händler, -händlerisch, -Handlung ꝛc., vgl. 7; -Laden [2]; -Macher(ei), vgl. 7; -Schuld [1b], Ggsṯ Wechsel-Sch. ꝛc.; -Stab(e), Letter, die Lautzeichen, aus denen in Schrift u. Druck die Wörter zusammengesetzt werden; auch bildl.: das todte Zeichen im Ggsṯ zum „lebendigen Geist“ ꝛc., dazu: -staben, gw. -stabieren, Wörter in die zu schreibenden Elemente (Buchstaben) zerlegen od.: die B.-Staben zu Silben zusammenfassend lesen; -stäblich, dem Buchstaben, (genau od. nur) dem Wortverstande nach ꝛc.; -weise, nam. [5b] ꝛc. — 7) als Bstw. in Mz., nam. zu 2 (vgl. 6), z. B.: Bücher-Bord, -Brett; -Gelehrsamkeit (s. 6); -Handel, -Händler (vgl. 6), Antiquar, vgl.: -Trödel(er), -Kram, -Krämer ꝛc.; -Kunde; -Macher(ei), vgl. 6 u. -Schmierer(ei); -Saal; -Sammlung; -Schrank, -Schrein, -Spinde; -Staub, vgl. Akten-, Schul-St.; -Verleiher; -Verzeichnis; -Wurm: a) ein Bücher zernagendes Insekt (-Milbe, -Skorpion); b) Jemand, der im Bücherstaub lebt u. webt ꝛc.

Būche (**Būche**), f.; –n: eine Art schlanker, weitschattiger Bäume (Fagus), deren hartes, festes Holz theils zum Verarbeiten dient, theils als Brennmaterial u. zum Gewinnen v. Kohlen, wie die Asche zum Laugen, sog. „Büken“ od. Bäuchen (s. d.) der Wäsche ꝛc. — Als Bstw.: 1) (vgl. Buch 6) z. B.: Buch-Ampfer, -Brot, -Klee, Oxalis acetosella, häufig unter B–n wachsend; -Baum, B.; -Bock, Art Bockkäfer; -Ecker, -Eichel, -Nuß, Büchel, die Frucht der B. (kollektiv — als Schweinemast —: Buch-Mast); -Esche: a) Hage-B.; b) Ahorn; -Fink, Fringilla coelebs, häufig in Buchwäldern; -Klee, -Ampfer; -Kohl, Hieracium; -Marder, Baum-M.; -Mast, -Nuß, s. -Ecker; (-Nuß-)Öl; -Wald (s. 2); -Weizen, Heidekorn, Polygonum fagopyrum, m. buchecker-ähnl. Samen, vgl. -Winde, P. convolvulus ꝛc. — 2) Buchen-Ast; -Berg; -Gang; -Gezweige; -Hag; -Hain; -Halle; -Holz; -Laub; -Schatten; -Wald (s. 1); -Wipfel; -Zelt ꝛc.

Büchel, f.; –n: Buch-Ecker. — **Büchen**: 1) tr.: in die Bücher, zumal Rechnungsbücher eintragen. — 2) a.: aus Buchenholz (auch: büchen; mundartl. buchig). — **Bücherēī**, f.; –en: Büchersammlung, Bibliothek.

Būchs, **Būx**, m., –es; –e: B., B.-Baum, eine Pflanze, Buxus: Der B., bei uns ein verzwergter Zierbusch, schmückt dort als immergrüner Baum den Wald ꝛc. S. auch Büchse.

Büchs-e (**Būchse**), f.; –n; Büchschen, lein: urspr., ein hohler, Etwas in sich fassender Cylinder, nam.: 1) ein rundes (mehr od. minder cylindrisches) Gefäß aus Holz, Knochen, Metall ꝛc., Etwas hineinzuthun, aufzubewahren ꝛc. — 2) ein Schießgewehr mit cylindrischem Lauf, urspr. jedes, z. B. auch Kanonen (vgl. B–n-Meister, Artillerist; -Meisterei, Geschützkunst), dann nur die kleinern tragbaren Feuergewehre, u. heute nur die mit gezognem Lauf. — 3) an Maschinen ꝛc. cylindrische Ringe, Röhren, die Etwas, nam. etwas sich darin Bewegendes umkleiden od. umfassen. — 4) Beinkleider, Hosen. — 5) Als Bstw., nam. zu 2 (vgl. Flinte), z. B.: B–n-Futter(al), -Sack; -Geld, in einer B. [1] (für Arme ꝛc.) gesammelt; -Kuchen, Art Buttergebacknes in B–n-Form [1]; -Knall; -Kugel; -Lauf; -Meister(ei), s. 2; -Pulver, Schieß-P. für B–n; -Sack, -Futter; -Schaft, -Schäfter (veralt. -Schifter); -Schmied, -Macher; -Schuß; -Schütze; -Spanner, -Spänner, Jagdbeamter, der dem Herrn die B. (gespannt u.) schußbereit zu übergeben hat ꝛc. — -en, tr.: schießen (s. Büchse 2) u., wie Dies, burschik. = stibitzen.

Bŭcht, f.; –en: etwas Eingebognes, nam.: eine Einbiegung des Wassers ins Land, einen kleinen natürl. Hafen bildend; auch übrtr. (wie Hafen): Ort der sichern Zuflucht ꝛc. u. v. ähnlichen durch Gebirge gebildeten Krümmungen ꝛc.; ferner: ein Winkel, abgesonderter Verschlag ꝛc. — -en, tr., refl.: buchtenförmig eindringen, einschneiden. — -ig, a.: Buchten habend, gebuchtet.

Bŭck, m., –(e)s; Bücke: das Bücken. — -el: I. m., –s; uv.; –chen: 1) ein Auswuchs, z. B. an Pflanzen, nam. aber der Höcker bei Thieren u. Menschen (s. 2): B.-Biene; -Ochs; -Raupe ꝛc.; daher zuw. auch: Jemand mit einem B. — 2) (s. 1) Rücken v. Menschen u. Thieren, insofern er gebogen wird, oder Etwas (z. B. Lasten, Schläge, Jahre ꝛc.) zu tragen hat ꝛc. — II. f.; –n; –chen: 1) eine Hervorragung (s. I 1), nam. eine erhabne Metallverzierung, bes.: die halbrunde Erhöhung in der Mitte des Kriegs-Schilds ꝛc. — 2) Ring, Schnalle ꝛc. — 3) Lockenringel, Locke. — -(e)lig, a.: einen Buckel (s. d. I 1) habend od. bildend, höckerig, zumeist v. Menschen u. Thieren. — -eln: 1) intr. (haben): einen Buckel haben, machen. — 2) tr.: a) auf den Buckel nehmen; so tragen ꝛc.; ferner: Gebuckelt: b) mit einem Buckel versehn, buckelig. — c) mit einer Buckel (s. d. II 1) versehn: Silbergebuckelte Schilde, Sessel ꝛc. — **Bück-en**, tr., refl.: Etwas — nam. den Leib od. Theile desselben; sich durch Beugen senken, niedriger machen (mundartl. auch: bucken). — -ling, m., –(e)s; –e: 1) Verbeugung (v. Männern, Kindern ꝛc.) als demüthige Höflichkeitsceremonie (vgl. Knicks). — 2) geräucherter Pökelhering — **Bŭdd-el**, -eln: s. Butt-el, -eln.

Būd-e, f.; –n; Büdchen, lein: leichtes Brettergebäude, wie zumal auf Märkten ꝛc. Verkäufer u. Die, welche dem Publikum allerlei Sehenswürdigkeiten zeigen, auf- u. abbauen; zuw. allgm. = Gebäude, Haus, meist m. verächtl. Sinn. B–n-Geld, -Zins, für das Ausstehn in einer Markt-B. (Standgeld). — -el: s. Pudel. — **Büdner**, m., –s; uv.: Häusler, Käthner.

Büffel, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) Art Rind, Bos bubalus (B.-Ochs; -Kuh; -Kalb ꝛc.; -Horn ꝛc.). — 2) (s. 1, vgl. Ochs) roher, plumper,

dummer Kerl, B–s-Kopf ꝛc. — 3) Art dicken, zottigen Tuchs, u.: ein Rock daraus: B.-Rock, -Wamms ꝛc. — -elēī, f.; –en: das Büffeln; büffelmäßiges Wesen ꝛc. — -eln, intr. (haben); refl.: ochsen, schwer u. angestrengt arbeiten, sich plagen ꝛc. Büffler ꝛc. — Büffen ꝛc.: s. Puff ꝛc.

Bŭg, m., –(e)s; Büge; Büglein, elchen: 1) Biegung; Stelle, wo Etwas gebogen ist ꝛc., namentl.: 2) (s. 1) die Gelenkbiegung der Beine (Arme, Flügel); bes. = Schenkel-B. u. dann auch = Schenkel; Schinken. Dazu: B.-Ader; lahm, -Lähmung; -Stück, bei Schlachtern (vrsch. 3) ꝛc. — 3) der vordre gebogne Theil des Schiffs. Dazu: B.-Anker, der dort liegende; -Hölzer, die den B. bildenden Inhölzer od. Spantenstücke; -Spriet, der übers Vorschiff hinausragende schräge Mast; -Stücke (vrsch. 2): a) B.-Hölzer; b) auf dem B. stehnde Kanonen (Jagd-St.) ꝛc.

Bŭg-el, m., –s; uv.; –chen, ein: Reif, Ring, nam.: ein mehr od. minder kreisbogenförmiges Holz od. Metall, zumal = Steig-B., der Ring, worin der Reiter die Füße hält ꝛc. Als Bstw. z. B.: B.-Dohne, aus weidnen B–n (Wieden); -Eisen od. -Stahl, zum Bügeln (s. d. u. Bolzen 2b); -fest, f. in den Steig-B–n sitzend, Ggstz b.-los; -Garn, -Netz, über hölzerne B. gespannt; -Rock, durch B. vom Leib abstehnder Weiber-R. (Reif-R.); -Tasche, mittels eines zuknippenden B–s verschließbar (Knipp-T.) ꝛc. — -eln, tr.: Wäsche mit dem Bügeleisen plätten.

Bŭh(e)l, m., –s; uv.: 1) (vralt.) Auswuchs, Höcker. — 2) Erderhebung, Hügel.

Bŭhl-e: 1) m., –n; –n: geliebtes Wesen (auch v. Personif.), männl. u. weibl. Geschlechts, der u. die Liebste (oft auch v. unzüchtiger Liebe), heute gw. nur fürs männl. Geschlecht, dagegen fürs weibl.: Buhl-e, f.; -in, f. — 2) f.; –n: s. 1. — -en, intr. (haben): 1) das Liebesspiel treiben: a) v. Perf.: nam. oft, ein unzüchtiges: B.; Mit Jemand b. (vrsch. 2); Buhl-Lied; -Schwester ꝛc. — b) bes. v. Personif.: schmeichelnd kosen ꝛc.: B–de Winde; Mit den Blättern buhlt die schmeichlerische Luft ꝛc. — 2) sich angelegentlich (oft auch: mit unerlaubten Mitteln) um Etwas bewerben, es zu gewinnen suchen: Um eine Perf. od. Sache b. (seltner m. nach st. um); Mit Einem b., als Dessen Nebenbuhler, wetteifernd: An Schnelle | buhlt es [das Schiff] mit eines Adlers Flug ꝛc. — -er, m., –s; uv.; -erin, f.; –nen: buhlende Perf., Buhle (heute zumeist im Sinn unkeuscher Liebe). — -erēī, f.; –en: Buhler-Kunst, -Treiben; sinnliche Liebe, Gefallsucht ꝛc. — -erhaft, -erisch, a.: nach Art v. Buhlern u. Buhlerinnen; buhlend. — -in: s. Buhle. — -schaft, f.; –en: buhlerisches Vh., Liebschaft u. (veraltend): Ggstd derselben.

Bŭhn-e, f.; –n: 1) erhöhetes Gerüst: a) zuw. für schaunde Personen. — b) gw. für etwas zu Schaundes ꝛc., nam.: c) der erhöhte Theil des innern Theaters, wo die Darstellungen od. Aufführungen stattfinden = Scene; Theater (vgl. Brett 2i); auch übrtr.: Schauplatz einer Thätigk. und Wirksamk. ꝛc. und als Bstw., z. B.: B–n-Dichter; -Dichtung; -Einrichtung; -gerecht; -Held; -kundig; -Leiter od. -Lenker; -mäßig; -Stück; -Wesen ꝛc. — 2) (s. 1 u. Boden 2; 6): a) die obre Decke eines Zimmers ꝛc., vralt., doch noch übrtr.: Decke, Gewölbe des Himmels ꝛc. — b) Dach-, Vorrathsboden ꝛc. — -en, tr.: mit Brettern decken, wölben. — -enhaft, a.: bühnengemäß, -gerecht (vgl. bretterhaft).

Bŭhre, f.; –n: Zieche, Überzug über Betten, Kissen, Polster ꝛc.

Bŭll (Bŏll), m., –en; –en: 1) Stier, Zuchtochs; auch übrtr. auf Menschen. Als Bstw.: B–n-Beißer, Art großer Hunde (vgl. Bärenbeißer u. 2); -Kalb, B.-, Stier-K.; -Ochs = B.; aber auch: ein B., der erst im Alter verschnitten (zum Ochsen gemacht) ist. — 2) zuw. st. B–en-Beißer. — -e, f.; –n: 1) (lat.) Siegel einer Urkunde; danach: diese selbst. — 2) B., Pulle: Trink-, nam. Schnaps-Flasche, -Buttel. — -en, intr. (haben): v. der Kuh, nach dem Bullen verlangen ꝛc. — -ern, intr. (haben): dumpf ballern (s. d.) ꝛc.

Bŭmm! interj. zur Bez. dumpfen Klangs, wie Schlagens, Glockengeläuts, Geschützdonners ꝛc. (vgl. bamm). — -eln, intr. (haben): 1) bammeln, baumeln, schlottern ꝛc., s.: Bummel-Hose ꝛc. — 2) (s. 1) schlendern, geschäftlos umherstreichen, flanieren. Dazu: Bumm(e)ler, umherschlendernder Nichtsthuer; Bummelei = Bummel(er)-Wesen, -Treiben, -Leben; ferner: Bummel-Wagen (Landkutsche); -Zug der Eisenbahn in Bezug auf den gleichsam schlendernd langsamen Gang ꝛc.

Bŭnd: I, n., –(e)s; –e; Bündchen, lein, el: ein als zusammengehörig zusammengebundner Haufe gleichartiger Dinge; auch zuw. als best. (doch nach Zeit u. Ort vrsch.) Maßeinheit (m. uv. Mz.); B.-weise ꝛc. — II, m., –(e)s; Bünde (s. 4); Bündchen, lein: 1) bindender Vertrag, Bündnis, wonach Einzelne od. Gesammtheiten (z. B. Staaten) sich zu einem Zweck unter Best. der gegenseitigen Verpflichtungen vereinigen. — 2) (s. 1) bibl. oft v. dem Gesetz Gottes, als einem zw. Gott u. seinem Volk geschloßnen Vertrag: Schriften des alten, des neuen B–es [Testaments] ꝛc.; auch die Vertragsurkunde: Die Lade des B–es, B–es-Lade, worin die Gesetztafeln aufbewahrt wurden. — 3) die durch einen B. (1) zu einer Gesammtheit od. Genossenschaft vereinigten Personen od. Staaten; dichterisch auch zuw. übrtr., v. persönl. aufgefaßten Dingen. — 4) in einzelnen Fällen, etwas Bindendes (vgl. Band), nam. techn., ferner auch = Kopf-B. (z. B. Turban ꝛc.) u.: etwas Diesem in der Form Ähnliches (z. B. Name v. Pflanzen ꝛc.), Mz.: Bünde u. Bunde (vgl. I). — 5) als Bstw. z. B.: a) B.-Riemen, Bind-R.; -Schuh, mit Riemen ꝛc. fest zu binden; dann (vralt.) Bez. eines Aufstands ꝛc. (s. b). — b) (nam. zu 1; 3): B–es-Bruch, -brüchig (b.-brüchig); -Bruder; -Eid, -Schwur; -flüchtig, brüchig; -Freund, -Genoß;

-Genossenschaft; -Heer; -Lade[2]; -Staat; -Stadt; -Tag, die tagende Versammlung des B–es [3] u. die Zeit ihres Tagens 2c.; -Vertrag; -verwandt 2c.

Bünd-el, n., m., –s; uv.; –chen, ein: ein kleines Bund (s. d. I): B.-Jude; -Träger; -weise 2c. — **-elei**, f.; –en: das Bündeln (1; 2). — **-eln**: 1) tr.: in Bündel (od. zusammen-) packen. — 2) intr. (haben): sich zu Schlimmem od. verächtlich verbünden, verschwören 2c. Dazu: Bündler, -Wesen 2c. = Bündlerei; bündlerisch, vgl. (o. verächtl. Nbnsinn): Bündner 2c. = Bundesgenoß. — **-ig**, a.: bindend, nam.: 1) rechtsgültig bindend. — 2) v. Verstandesschlüssen, Schlußfolgrungen 2c. — **-nis**, n., –ses; –se: s. Bund II 1.

Bunt, a., –est: 1) verschieden-, mehr-, vielfarbig, zuw. auch = farbig, im Ggſtz zum dunkeln Schwarz u. farblosen Weiß, eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) allerlei vrsch. Elemente in sich fassend; wild u. ungeordnet durch einander; mannigfaltig; verziert; abwechselnd (z. B.: B–e Reihe, abwechselnd v. Herren u. Damen) 2c. — 3) als Bstw. z. B.: B.-Aal; -Drossel; -Druck, m. mehrern Farben; -farbig, -gefärbt; -fleckig, -gefleckt; -fiedrig, -gefiedert; -Flügel, flügelig, -geflügelt; -gesprenkelt, -sprenklig; -Gewühl; -scheckig, -gescheckt; -Schwänzel; -Specht; -streifig, -gestreift; -Wenzel [ein Vogel] 2c.; ferner: B–er-lei (Ggſtz: einerlei) 2c.; ferner (vralt. 2c.) B. (od. Bund-) Werk = Feh-, Grau-W. (zunächst als die „bundweis verkauften Fehwammen"?), dazu: B.-Werker, -Füttrer, -Macher, Kürschner 2c. — **-heit**, f.; –en: das Bunt-Sein.

Bürd-e, f.; –n: etwas zu Tragendes, als schwer, beschwerlich, bedrückend; zuw. auch (wie Last) als Maß-Best.; ferner = Leibes-B., die im Schoß getragne Leibesfrucht. — **-en**, tr.: Einem, sich Etwas auf den Hals b.; Etwas auf sich b., s. auf-b.

Burg, f.; –en; Bürglein, el: ein vor feindl. Angriff bergender, schirmender, befestigter Ort (s. Wagen-B.), nam. die festen Schlösser, Kastelle der ältern Zeit — aus denen später oft Städte hervorgingen (s. Bürger) —; daher auch (weidm.) die Wohnung, der Bau des Bibers; (dichter.) die Nester der Vögel 2c., wie auch den Göttern (Asen 2c.) eine B. beigelegt wurde (Himmels-B. 2c.); übrtr. = Zuflucht, Schutz, Schirm: Eine feste B. ist unser Gott 2c. Als Bstw. z. B.: B.-Bann, -Freiheit, Gebiet, Gerichtsbezirk u. Gerichtsbark. einer B.; -Friede, das B.-Gebiet als Schutz vor gewaltthätigen Angriffen, u.: der so innerhalb dieses Gebiets gesicherte F.; -Gebiet; -Gericht; -Graben, zur Vertheidigung der B.; -Graf, -Richter, -Vogt, als Titel, dazu: -gräflich, -Grafschaft, -Grafthum; -Halde, -Stall; Hauptmann; -Herr; -Keller; -Lehen; -Mann, theils der Herr der B., theils (Mz. B.-Leute, kollektiv -Mannschaft): ein zur B. Gehöriger, zu ihrem Schutz Verpflichteter 2c.; -Recht; -Richter; -Sitz; (-Stadel), -Stall: a) Stelle, wo eine B. steht od. gestanden (B.-Halde); b) (s. a) weidm.: eine Erhöhung in der Mitte der Hirschfährte (Bürgel); -Verlies, B.-Keller als Gefängnis; -Vogt, -Graf 2c.; -Vogtei; -Wache; -Zwinger 2c.; ferner: B–e-Meister, s. Bürger-M. 2c.

Bürg-e, m., –n; –n: Perf., die für Etwas od. für eine andre Perf. haftet, im Fall von deren Nichtleistung die Pflicht derselben erfüllen muß, — auch v. weibl. Perf., daneben: Bürgin. — **-el**, n., –s; uv.: kleine Burg, Burgstall (s. d. a; b). — **-en**, intr. (haben): für Etwas Bürge sein, Bürgschaft, Sicherheit leisten, gutsagen, haften; auch tr.: Etwas b., ver-b. u. m. Angabe der Wirkung: Einen frei, los b., durch Bürgschaft frei machen. — **-er**, m., –s; uv.: 1) (s. Burg) Stadtbewohner: a) allgm. (s. als Ggſtz Bauer III). — b) mit städtischem B.-Recht, im Ggſtz der bloßen „Schutzverwandten, Beisassen, Einwohner" 2c.; daher z. B. in den Hansestädten auch = Schiffseigenthümer, Reeder (was nur B. werden konnten). — c) (s. b u. 2a) Jemand aus dem B.- od. s. g. dritten Stand im Ggſtz der bevorzugten adligen u. geistl. Stände, des Wehrstands, theilweis auch eines 4ten Stands, dem noch nicht die Rechte des dritten zustehn 2c. — 2) verallgemeint: a) Staats-B.; Genosse, Mitglied einer staatl. Gemeinschaft, bald allgm., bald beschränkter (vgl. 1). — b) Genosse irgend einer Gemeinschaft, Bewohner eines großen Ganzen 2c.: Als B. dieser Welt; Des Himmels B.; Akademische B. [Studenten] 2c. — 3) (s. 1c) eine Abtheilung sehr gewöhnlicher Tagschmetterlinge. — 4) als Bstw. z. B.: a) B.-Ausschuß; -Brief, Urkunde über Jemandes Aufnahme in die Bürgerschaft; -Buch, -Rolle; -Eid, den der B. Werdende zu leisten hat; -Feind; -Freund; -Gehorsam, städtisches Gefängnis; -Geld, für Erlangung des B.-Rechts; -Glocke: a) die B. zusammenrufend; b) die B.-Stunde od. -Zeit verkündend, wodurch die B. zum Aufbruch aus den Wirthshäusern gemahnt werden; -Krieg, unter B–n eines Staats; -Kranz, -Krone, als ehrende Auszeichnung verdienter B.; -Mädchen, aus bürgerl. Stande; -Meister, auch Burge(r)-M. 2c.: a) der Vornehmste unter der bürgerl. Obrigk. einer Stadt (-Meisterin, seine Frau); b) (s. a) Bez. des Abtritts; c) eine Art Mewe; d) (schwzr.) ein Getränk, nam. aus Anisbranntwein 2c.; -Nahrung; -Pack, vrächtl. = B–s-Leute; -Pflicht; -Recht, die Gesammtheit der R–e, die ein [Stadt- od. Staats-] B. als solcher hat, auch übrtr.; -Rolle, -Buch, das Verzeichnis aller B. enthaltend; -Schule; -Sinn; -Stand; -Steig, Trottoir; -Stolz; -Stunde, s. -Glocke b; -Tracht; -Tugend; -Verband; -Versammlung; -Wache; -Wehr, -Garde; -Weib; -Wesen; -Zwist, s. -Krieg 2c. — b) B–s-Frau, -Kind, -Leute, -Mädchen, -Mann, -Tochter 2c. — **-erin**, f.; –nen: weiblicher Bürger. — **-erlich**, a.: 1) Bürgern, dem Bürgerstand (im Ggſtz des Adel-, Bauer-, Wehr-

stands ꝛc.) gemäß, daher stammend, ihm angehörend ꝛc. Dazu: B-keit. — 2) das Vh. Einzelner im u. zum Staat, dessen Mitglieder sie sind, die Stellung in u. zu der Gesellschaft bezeichnend, betreffend ꝛc. (vgl. gesellschaftlich, social). — 3) (Rechtsspr.) Civilsachen betreffend, wobei der Kläger nur sein Privatinteresse befolgt, im Ggstz der peinl. od. Kriminalsachen, welche die öffentl. Bestrafung begangner Verbrechen betreffen. — 4) für die b-en, d. h. die gewöhnl. Vhe allgemein geltend, z. B.: B-e Baukunst ꝛc., nam. in Bezug auf Zeitbestimmung im Ggstz der genauern astronomischen: Das b-e Jahr ꝛc. — **-erschaft**, f.; -en; **-erthum**, n., -(e)s; 0: die Gesammtheit der Bürger; Stand, Wesen eines Bürgers; Bürgerrecht ꝛc. — **-erschaftlich**, a.: sich auf die Bürgerschaft beziehnd ꝛc. — **-erthümlich**, a.: dem Bürgerthum gemäß. — **-in**, f.; -nen: s. Bürge. — **-schaft**, f.; -en: Gewährleistung, Sicherheit durch einen Bürgen od. etwas Bürgendes, u.: der od. das Bürgende selbst. B-s-Brief, -Schein, -Stellung ꝛc.

Búrr (brr; prr; púrr)! interj.: 1) Nachahmung des Donners und ähnlicher Klänge. — 2) Nachahmung des Geräusches von etwas schnell Fortschwirrendem ꝛc., daher auch als Bez. des Schnellen ꝛc.; vgl.: burren, schwirrend fliegen ꝛc. — 3) Zuruf, etwas in voller Bewegung Befindliches plötzlich zum Stehn zu bringen. — 4) Ausruf des Schauderns.

Búrsch, m., -en; -e; **-e**, m., -n; -n; Bürschchen, lein, el, elchen: 1) junge, männl. Pers. über die Kinderjahre ohne selbständige Stellung: a) (urspr.) Kamerad, Geselle. — b) Student (Ggstz Philister). B-en-Leben, -Sprache, -Wesen ꝛc. (s. Burschenschaft). — c) Lehrling; junge, dienende, aufwartende männl. Pers., Junge ꝛc. — d) junger Mensch, Junggesell ꝛc., oft zur Bez. des Tüchtigen, Frischen, Kräftigen ꝛc., zuw. aber auch m. verächtl. Nebens. des Niedrigen, Unselbständigen ꝛc. (vgl. Bube, Kerl ꝛc.). — 2) (s. 1) übrtr., z. B. auf Frauenzimmer: Die Mutter war in ihren jungen Jahren ein lustiger B. ꝛc.; auf Thiere u. selbst auf (persönl. aufgefaßte) Sachen, z. B. (v. einem Schiff): Hab den B-en heute früh durch mein Glas gesehn ꝛc. — **-enhaft**, a.: nach Art der Burschen, nam. (s. d. 1b) = studentisch, burschikos. — **-enschaft**, f.; -en: Verbindung, Genossenschaft v. Burschen, zumal (s. d. 1b) v. Studenten. Dazu: B-er, Mitglied der studentischen Verbindung (verächtl.: B-ler); B-erei, Wesen, Treiben der B-er; B-lich, der B. gemäß ꝛc. — **-enthum**, n., -(e)s; 0: Burschenwesen, dazu: burschenthümlich ꝛc.

Bürsch ꝛc.: s. Birsch ꝛc.

Bürst-e, f.; -n; -chen, lein: ein aus Borsten od. Ähnlichem gefertigtes Werkzeug, nam. Etwas damit v. Schmutz u. Staub zu reinigen u.: etwas B-n-Ähnliches. B-n-Binder (sprchw.: Saufen, laufen wie ein B-n-Binder), -Macher; -Holz ꝛc.; ferner v. Pflanzen u. Thieren m. Borsten: B-n-Käfer; -Kraut, -Pflanze; -Motten; -Raupen; -Thierchen ꝛc. — **-en**, tr., auch o. Obj.: mit der Bürste reinigen, fegen; scherzh. st. trinken, zechen; auch: über Etwas dahin fegen, sich rasch bewegen ꝛc.

Bürzel, m., -s; uv.; -chen, ein: das emporragende Steißbein bei Vögeln u. Säugethieren; weidm. auch der kurze Schwanz von Roth- und Schwarzwild ꝛc. — **Búrzel** ꝛc.: s. Purzel ꝛc.

Búsch, m., -es; Büsche; Büschchen, lein, el; ein bauschiges, sperriges Ganze v. dicht zusammenstehnden, ineinandergreifenden Dingen, so: 1) Haar-, Feder-B. ꝛc. — 2) v. Blättern, Blumen ꝛc., vgl. Strauß. — 3) eine sich am Boden allseitig ausbreitende, dickstehnde Pflanze, vgl. Strauch, Staude, Stock; oft (vgl. 4) als bergender Schutz, Versteck, Hinterhalt, zumal für Vögel, Wild ꝛc.: Auf den B. klopfen, damit das Wild heraus komme; übrtr.: leise nach Etwas forschen, anfragen ꝛc. — 4) (s. 3) ein nur od. großentheils aus niedrem Gesträuch (s. g. Unter- od. B.-Holz) bestehndes Gehölz, Gebüsch (s. d.) im Ggstz zum eig. Wald: Rusch (s. d.) u. B. ꝛc. — 5) B., Büschlein, Büschel (s. d.), etwas Zusammengebundnes, Bund, Bündel ꝛc. — 6) als Bstw., nam. zu 3; 4, z. B.: B.-Affe [4], Wald-A., B.-Mann, -Mensch, Bez. des menschenähnl. Orangutangs; -Ameise [4]; -Baum [3], buschig gezogner Obst-B., Zwerg-B.; -Bock [4], Antilope silvatica; -Bohne [3]; -Eule [4]; -Fang, Vogel-F. auf Strauch- od. B.-Herden [3]; -Holz: a) [3] Strauch-, Unter-H. (zuw. auch = Laub-H., Ggstz: Nadel-H.); b) [4] = B.-Gehölz; -Hummel [4]; -Klepper [4], ein die Büsche durchstreifender Wegelagerer, Strauchdieb (B.-Reiter), dazu: Buschklepp-erei, -erhaft, -erisch, -ern, intr. ꝛc.; -Kohl [2]; -Lerche [4]; -Mann, -Mensch [4], in Büschen, Wäldern lebend; auch = B.-Affe; -Maus, -Ratte [4], Didelphys virginiana; -Reiher [1], s. Reiher-B.; -Reiter, -Klepper; -Sänger [4], eine Gatt. Singvögel, Sylvia; -Schnepfe, Wald-Sch.; -Spinne [4], Vogel-Sp., Mygale avicularia; -Streu [4], Wald-St.; -Weide: a) [3] Strauch- (Ggstz Baum-) W., nam. Salix triandria; b) [4] Vieh-W. im B. (Wald-W.); -Werk [3; 4], Gebüsch ꝛc. — **-el**, **Büschel**, m., n., -s; uv.; -chen, ein: kleiner Busch, nam.: 1) (s. Busch 1; 2): kleiner Haar-, Feder-, Blätterbusch u. etwas Ähnliches, Flausch, Quast ꝛc.; dazu z. B.: B.-Erbse, -Föhre, -Kiefer; -Kirsche, -Rohr; -Zweig ꝛc.; B.-Mütze, Zipfel-M. oben mit einem Quast ꝛc. — 2) (s. Busch 5) Bündel ꝛc. B.-weise ꝛc. — **Büsch(e)licht**, a.: büschel-ähnlich, -förmig. — **Búsch-haft**, a.: (s. Busch 3; 4) buschartig, mit Gebüsch bewachsen = busch-icht, -ig. — **-icht**, n., -(e)s; -e: Gebüsch.

Bús-(em), -en, m., -s; uv.: 1) Bucht, Einbuchtung, z. B.: Als der Pfad uns in einen weiten B. des Bergs führte. WHumboldt, nam. v. Gewässern, s. Meer-B. (vrsch. 3); weidm.: einwärts gehnde Falten, Säcke an Garnen, Netzen ꝛc. — 2) die Brust, zunächst insofern die beiden Brüste hervor-

treten u. eine Einbuchtung machen, daher eig. u. zumeist von Frauen. — 3) (s. 2) übrtr. — wie Schoß —: das Innre, z. B.: B. des Meers (vrsch. 1), der Stadt, des Felsens, der Blumen 2c.; Ein Kind im B. tragen 2c.; nam. bei Menschen: der Sitz der Empfindung, des Gefühls. — 4) (s. 2) die Brust, insofern an derselben Etwas geborgen wird, eig. bei uns meist v. Frauen, doch nach orient. Brauch, z. B. bibl. auch von Männern. — 5) (s. 3; 4) sprchw.: Eine Schlange am, im B. hegen, nähren 2c.; Einen Schalk 2c. im B. tragen, ein Schalk sein 2c.; Seinen Kummer in den B. eines Freundes ausschütten 2c. — 6) als Bstw., z. B.: B.-Band [2], -Schleife; -Freund [3], Herzens-F., innig geliebter, vgl. -Jünger (s. Joh. 13, 25), -Kind (vgl. Schoß-K.); -Krause [2], -Streif, Jabot; -Nadel [2], Tuch-N.; -Sünde [3], Schoß-, Lieblings-S.; -Tuch [2] 2c. — -ig, a.: Busen habend, z. B.: An dem b-en [buchtigen] Rand des Golfs; bes. in Zsstzg.: Schön-, voll-, weiß-b. 2c. (s. Busen 3).

Bussard, m., -(e)s; -e: B., Busant, Buß-Aar, Bußhard, eine unedle Falkenart, Buteo.

Buße, f.; -n: Das, wodurch Etwas gebüßt wird: 1) etwas zum Ausbüßen od. Flicken Dienendes; vralt., doch noch: B., Buß-Stück, Filz-St., das auf der linken od. Buß-Seite unter eine dünne Stelle des Huts gelegt wird 2c. — 2) eine Strafe als Vergeltung und Vergütung: Buß-fällig [straf-f.], -Geld 2c., vgl. 3. — 3) (s. 2) sittliche Besserung u. Bekehrung, das Reuegefühl über begangnes Unrecht u. Vorsatz der Besserung 2c.: Buß-Bruder [büßender Mönch, Büßer]; -Ermahnung; -Erweckung; -fertig, zur B. geneigt, reuig; -Gebet; -Gedanken; -Gesang; -Lied; -Prediger; -Predigt; -Psalm; -Tag, zur B. angeordneter (vgl. Bet-T.); -Thräne; -Übung; -Wecker, auch sachl.: etwas B. Weckendes 2c. — **Büß-en**, tr. u. ohne Obj.: 1) (mundartl. 2c.) ausbessern, flicken, heil u. ganz machen: Kessel, Schuhe 2c. b.; Die Lücken [der Mauer] b. 2c., s. Lückenbüßer. — 2) Etwas, nam. begangnes Unrecht gut machen, dafür Vergütung, Entschädigung, Ersatz, Genugthuung geben: a) Strafe leiden für Etwas (schwzr.: bußen, vgl. 4). — b) Buße thun, in Reue über die Vergangenheit u. m. dem Vorsatz der Besserung. — 3) Eine Lust, Begierde 2c. b., ihr genugthun, sie befriedigen. — 4) faktit. zu 2a: Einen b., ihm eine Buße, Strafe auferlegen; ihn in Strafe nehmen. — -er, m., -s; uv.: Einer, der Buße thut; sich einer Buße unterzieht; B-in, b-isch, dem Wesen eines B-s gemäß 2c. = bußhaft. — -ung, f.; -en: das Büßen (s. d., nam. 2; 4).

Butt, m., -(e)s; -e, (-s); -chen: eine Gattung Fische, Pleuronectes (Seitenschwimmer), wozu auch die Schollen od. Sohlen gehören (P. platessa 2c.), z. B. auch B.-Sohle 2c. — -e, f.; -n; Büttchen, lein: 1) Butt. — 2) knopfartige Knospe od. Frucht, bes.: Hage-B. (s. d.), auch: Buttel, -Hiefe, -Rose. — 3) B., Bütte: oben offnes Gefäß v. vrsch. Gestalt u. zu vrsch. Gebrauch, aus Holz (eig.: rundes Daubengefäß, vgl. Bottich; Büttner), Blech 2c.: a) für Flüssigkeiten, z. B. Wasser, Milch, in Brauereien (Maisch-, Würz-B., -Bütte) 2c. — b) für Früchte, nam. der Winzer für Trauben; sprchw.: Hand von der B.! 2c. Dazu: Die Trauben bütten, in die B-n thun. — c) (gw. m. Uml.) Gefäße in den Papierfabr., nam. = Schöpf-B., zum Schöpfen des flüssigen Zeugs bei Bereitung des Hand- od. Bütten- (Ggst: Maschinen-) Papiers. Dazu: Bütt-Geselle, Schöpfer; -Kammer, der die B. enthaltende Arbeitsraum 2c.; Bütten-Brett, -Presse, -Stuhl 2c., in der Nähe der B. — d) ein auf dem Rücken zu tragendes Gefäß für Hausierer, Tabulettkrämer (Butten-Krämer, -Träger) 2c. — -el, f.; -n; -chen: 1) s. Butte 2. — 2) Flasche (frz. Bouteille), Nbnf.: Buddel. — **Büttel**, m., -s; uv.: Gerichtsbote, Häscher, Henker, Henkersknecht 2c., dazu: B-ei, das vom B. bewachte Gefängnis 2c.; b-isch, nach Weise des B-s, roh 2c.; bütteln, tr.: Einen b.-mäßig behandeln 2c. — **Butt-eln**: 1) s. bobbeln. — 2) intr. (haben), tr.: in Erde, Asche 2c. scharrend wühlen (buddeln). — -er, f.; 0: 1) das aus der thierischen Milch, nam. der Rinder, geschiedne Fett. — 2) nach der Ähnlichk. auch andre schmierige Substanzen (Pflanzen-B. 2c.), z. B. in Küchen (s. Krebs-B.), Apotheken 2c.; auch die Hautschmiere an den Augenliedern (Augen-B.). 2c. — 3) als Bstw., z. B.: B.-Ahorn [2], Rhizobolus butyrosus; -Ampfer, Buch-A.; -Bämme, m. B. geschmierte Brotschnitte (B.-Brot, -Schnitte, -Stolle, -Stulle); -Birne, Schmalz-B., sehr weich und saftig; -Blume, Name gelber Blumen; -Bohrer, zum Herausnehmen einer Probe aus dem Innern eines B.-Fasses; -Brezel, -Kringel, s. -Teig; -Brief (bei Kathol.): Erlaubnisschein, in den Fasten B. zu essen; -Brot, -Bämme (s. d. u. bämmeln); -Brühe, -Sauce; -Büchse, -Dose; -Faß: a) zum Buttern; b) für B. (B.-Tonne); -Fisch, in B. gekocht; nam. auch: Blennius gunnellus; -Fliege, -Schütz (vralt.), -Vogel, Schmetterling (vgl. Molkendieb); -Frau, -Verkäuferin, ähnl.: -Mädchen, -Mann; -Gebacknes, s. -Teig; -Handel; -Händler; -Handlung; -Höker, -Krämer; -Hose, längliches Fäßchen für B.; -Kraut, Name v. Pflanzen; -Krebs, (b.-weicher) Muter-K. (s. d.); -Kringel, -Brezel; -Mädchen, -Mann, s. -Frau; -Milch, die nach dem Ausscheiden der B. übrig bleibt; -Schminke, zum Färben der B.; -Schnitte, -Brod; -Semmel, mit B. geschmiert; -Stecher, Werkzeug zum Ausstechen der B. aus dem Faß; -Stempel, -Sterl, -Stirl, durchlöcherte Scheibe am Stiel im B.-Faß; -Stolle, -Stulle, -Brot; -Teig, mit B. angerührt (s. Blätter-T.) und danach B.-Gebäck, z. B. -Brezel, -Kringel, -Kuchen, -Weck, -Striezel 2c.; -Tonne, -Faß (b); -Topf; -Vogel, -Fliege; -Weck: a) keilförmiges Stück B.; b) s. B.-Teig; c) Name v. Kegelschnecken; -weich, w. wie B.; -Woche (bei den Kathol.), die W. vor den Fasten; danach übrtr. (vgl. Fasching) 2c. — -erhaft, -(e)rig,

a.: Butter enthaltend; butterartig ꝛc. — -ern, I, a.: aus Butter bestehnd, geformt. — II, als Zeitw.: 1) intr. (haben): mit dumpfem Lärm anklopfen, anpochen, stoßen ꝛc. (s. Butz 1). — 2) tr., meist o. Obj.: Butter bereiten. — 3) intr.: zu Butter werden; übrtr.: Das will nicht b., ist verlorne Arbeit ꝛc. — -ig, a.: klein, winzig (vgl. verbutten). — **Büttner**, m., -s; uv.: s. Böttcher.

Bŭtz: 1) interj., den dumpfen Ton fallender, schlagender Körper bezeichnend (vgl. bums, bauz! ꝛc.), dazu: B., m.: dumpfer Fall, Schlag ꝛc.; butzen, intr.: dumpf fallen, klopfen; tr.: schlagen, klopfen (vgl. buttern II 1). — 2) m., -es; -e; Bützchen, lein: a) s. 1. — b) Schreckgespenst, verlarvtes Wesen, Larve ꝛc.: B-e(n)-Mann, -Mummel ꝛc. — c) B., Butzen: zusammenbackende dicke Masse ꝛc., z. B.: Kerngehäuse im Obst; Ösel am Licht; Augenbutter, Rotz; Eiterstock in Geschwüren ꝛc., auch übrtr. — d) B.-Kopf, Art Delphin. — **Bŭx**: s. Buchs.

C

C: 1) der 3te Buchst. des Alphabets (od. Abece), womit kein urspr. deutsches Wort beginnt. — 2) Mus.: Bez. eines Tons (s. A 4), der — je um ½ Ton erhöht od. erniedrigt — Cis u. Ces (zusammenfallend mit H) wird: C-Dur; -Moll; -Dur-Tonleiter; -Schlüssel, s. Noten-Sch. ꝛc. — 3) Name einiger Schmetterlinge, nach einer dem lat. C ähnl. Zeichnung auf den Flügeln, C-Falter; Das weiße C; Das schwarze C ꝛc.

Cēd-er (gr.), f.; -n: Name v. Nadelhölzern, urspr. und eig. des auf dem Libanon wachsenden hohen Baums, Pinus cedrus, u. danach auch ähnlicher: C(-n)-Baum, -Holz ꝛc. — -ern, a.: aus Cedernholz.

Céntner (lat.), m., -s; uv.: ein nach Zeit u. Ort vrsch. Gewicht, urspr. v. 100 Pfd; auch verallgemeint. C.-Gewicht, -Last ꝛc.

Ceremonīe (lat.), f.; -(e)n (Ceremōni-en); äußre, festgestellte Form beim Gottesdienst; Förmlichk. bei feierl. Handlungen, — im Umgang aus Höflichkeitsrücksichten, oft m. dem Nbnbegriff des nur Äußerlichen u. Übertriebnen. C-n-Meister (–⏑⏑⏑–⏑), an Höfen das Ceremoniell bei feierl. Gelegenheiten anordnend. — **Cés**: s. C 2.

Champagn-er (frz. schampánjer), m., -s; uv.: Schaumwein (aus der Champagne in Frankreich). — -ern, intr. (haben): Champagner trinken, zechen.

Char: s. Kar.

Charákt-er (gr. Kar-), m., -s; uv., (-ēre s. 1): 1) urspr.: ein eingegrabnes, eingeprägtes Zeichen; ein best. Zeichen für einen Ggstd od. Begriff, Mz. gw.: Ch-e. — 2) (s. 1) das Kennzeichen, Merkmal, das Unterscheidende und Auszeichnende eines Wesens, das es in seiner Eigenheit u. Eigenthümlichk. Kennzeichnende, seine Wesenheit, Eigenthümlichk.; dann auch: eine Pers. von bestimmt hervortretender, scharf ausgeprägter Eigenthümlichk. — 3) selten (wie oft im Engl.): Zeugnis; das Urtheil, die Schildrung von Jemandes Wesen; Ruf, Leumund. — 4) Stand, Rang, Titel ꝛc.; auch: Ein öffentlicher Ch., Pers. in öffentl. Stellung.

Chaussée (frz. schossē), f.; -n: gepflasterter, dammartig aufgeworfner Hochweg.

Chor (gr. kōr), m., n., -(e)s; Chöre; Chörchen: 1) Kreis, Reihe, zusammengehörige Schar, nam.: die reihenhaft geordnete Schar, wie sie z. B. bei Festzügen sich bewegt und aufstellt, eine solche Schar Tanzender, Singender ꝛc., zumal auf der Bühne. — 2) ein Musikstück, worin dieselbe Stimme v. Mehrern gemeinsam gesungen wird, u.: die Sänger desselben; zuw. auch nur: geordneter, vielstimmiger, harmonischer Klang, Gesang ꝛc.; ferner: die Gesammtheit der Instrumente gleicher Gattung im Orchester; ferner: auf Klavierinstrumenten, die zu einer Taste gehörige Besaitung (die, jenachdem die Taste 1, 2 od. 3 gleichgestimmte Saiten anschlägt, ein-, zwei-, dreichörig heißt). — 3) abgesonderter erhöhter Ort für den Ch. (der Sänger, Musiker od. Priester ꝛc.), zumal in Kirchen, im Ggstz des Schiffs; dann allgm. = Emporkirche ꝛc.

Chrĭst (gr. Kr-): 1) m., -es; 0: a) im Allgm. durch die Form m. lat. Endung (Christus) verdrängt, — entsprechend dem (hebr.) Messias, d. h. der Gesalbte, Heiland. — b) (s. a) Der heilige Ch. = Weihnachten, das Fest der Geburt Christi, u. nam.: Weihnachtsbescherung, wie auch das Ch.-Kind als das bescherende. — c) als Bstw., s. nam. b, z. B.: Ch.-Abend; -Bescherung; -Fest; -Geschenk; -Kind(chen); -Messe; -Mette; -Nacht, -Tag ꝛc.; ferner in manchen Pflanzenn. ꝛc. — 2) m., -en; -en: Bekenner der christl. Religion (weibl.: Ch-in); Ch-en-Gemeinde, -Kind (vrsch. 1c); -Liebe; -Mensch od. -Seele; -Pflicht ꝛc. vgl. Menschen ꝛc. — -elēī, f.; -en: christelndes Treiben, Thun. — -eln, intr. (haben): in tadelndem Sinn; an ungehöriger Stelle einen s. g. christl. Standpunkt einnehmen u. darauf hinarbeiten; christliches Wesen schautragen (christthümeln). — -enheit, f.; 0: die Gesammtheit der Christen. — -enthum, n., -(e)s; 0: der christl. Glaube, christl. Religion. — -(en)thümelēī, f.; -en: Christelei. — -(en)-thümeln, intr.: christeln. — -enthümlich, a.: dem Christenthum gemäß, christlich. — -lich, a.:

v. Christus überliefert u. gelehrt; seinen Lehren gemäß, ihn bekennend; dem Wesen eines Christen gemäß; was u. wie es einem Christen zukommt ꝛc. Ch-keit. — **Chur**: s. Kur.

Cigárre, f.; -n: Rolle aus Tabacksblättern zum Rauchen. C-n-Kasten, -Kiste, -Raucher, -Spitze: a) das spitze Ende der C.; b) Pfeifen-Sp. fürs C-n-Rauchen; -Stumpf ꝛc. — **Cis**: s. C 2. — **Cypréss-e**, f.; -n: ein hochragender Baum, Cupressus, oft als Sinnbild der Trauer, zugleich der Beständigk. — **-en**, a.: aus Cypressenholz.

D

D: 1) der 4te Buchst. des Alphabets. — 2) Mus.: Bez. eines Tons (s. A 4), der — je um ½ Ton erhöht od. erniedrigt. — Dis od. Des wird: D-Dur, -Moll, D-Dur-Tonleiter ꝛc.; D-Saite ꝛc. — 3) Abkürzung: für Doktor; d. J. = dieses Jahr(s); d. M. = dieses Monats ꝛc.

Dā (dá): 1) adv. mit der Grundbed. des Gegenwärtig-, Vorhandenseins: a) oft enklitisch sich an ein (folgendes od. vorangehndes) betontes Wort zur Vergegenwärtigung und Hervorhebung desselben lehnend (immer: dá): Nun welche? „Sie ging just vorbei." | Da die? = Die da?; So lebte da hier [od. dahier] in meiner Jugend ein alter Arithmetikus; Lasst da dem Pferde den Hals abhauen! ꝛc.; Dieser da, dein Schwager; Der da; Du da; Wer da?; Wer da athmet im rosigen Licht; Endlich, da legt sich die wilde Gewalt; He da! od. heda; Hui da!; Nichts da ꝛc.; auch: Da! nehmen Sie! „Was denn?" Da! Ihr Präsent ꝛc. — b) an einem bez. od. best. Ort (gw.: dā, vgl. hier; dort, u.: Daselbst wohnte ich 4 Jahre ꝛc.); auch abhäng. v. Präpos. (vgl. c): Von da reiste sie nach Paris ꝛc.; Hie(r) u. da = an einigen, an vrsch. Stellen; oft auch = an vereinzelten Stellen, hin u. wieder, zuweilen ꝛc., seltner so: Da u. dort od.: Dort u. da; ferner: Da u. da, an dem u. dem Ort, d. h. an einem, entw., weil er bekannt ist od. weil man ihn nicht nennen will od. kann, unbez. bleibenden Ort: So geschehen da u. da, den u. den ꝛc. Zuw. auch relat. st. wo, nam. oft bei Luther ꝛc., doch z. B. auch bei G., z. B.: Am Ort, da der Todtschlag geschehen; Nach dem Vordertheil des Schiffs, von da sie ins Wasser sprang ꝛc. — c) Zeitl. = zu dieser Zeit — u. sich eng daranschließend = unter solchen Vhen, in solcher Lage ꝛc.; Von da [dieser Zeit] an, ab; seltner: seit da [seitdem] ꝛc.; Ich will schreiben; denn mir ist's wohl u., so oft ich da [unter solchen Vhen ꝛc.] schrieb, ist's auch Andern wohl worden ꝛc.; so auch Nachsätze einleitend (vgl. so): Eh ich meinen Wurf erneuet, | da bäumet sich mein Roß; Als er Das hörte, da sagte er ꝛc. Auch hier relativ: Bis auf den Tag, da [wo, an welchem] ihr eurem Gott Opfer bringt; Zur Zeit, da ꝛc.; Jetzt, da od. wo; Nie fiel ein Sterbetag ein, da man nicht den Zwerg verhüllt gesehen ꝛc., s. 2. — 2) conj. (s. 1c), zeitlich, svrwdt als, doch immer mit mehr od. minder hervortretender Hindeutung auf die angegebnen Vhe als Grund des Nachsatzes, u. so denn auch als grundangebendes Bindew., svrwdt weil, eine Ursache angebend, vgl. im Nachsatz bei weil nur so; bei als u. da dagegen so od. da (s. 2c), z. B.: Da den Versöhner kommen er hörte, sahe, da eilte | Abdiel wieder zur Pforte ꝛc. Zuw. auch bez. da, wie während ꝛc., den (oft durch doch, dagegen ꝛc. hervorgehobnen) Ggstz gleichzeitiger Zustände, Ereignisse ꝛc. — 3) Als Bstw. (s. 1): a) bei Zeitw. u. Ableit. gilt da bei Intr., dar bei Trans. zur Bez. des Gegenwärtigen, Vorhandnen, zur Annahme bereit Liegenden ꝛc., vgl.: Da-sein [existieren und als substant. Infin.: Existenz]; -bleiben; -liegen, -stehen ꝛc. u.: dar-legen, -stellen ꝛc., s. Dar. — b) bei Präpos. u. örtl. Adv. gilt, außer in: da(r)-nach, -nieder, jetzt gw. dar nur noch vor Vokalen, u. st. dessen häufig — bei den Adv. sogar gw. — verkürzt dr, z. B.: D(a)r-an, -auf, -aus, -ein, -in, -ob, -über, -um, -unter ꝛc.; draußen, drinnen, droben, drüben, drunten ꝛc.; vor Konson. aber heißt es gw.: da-bei, -durch, -fern, -für, -gegen, -heim, -her, -hier, -hin, -hinten, -hinter, -mals, -mit, -neben, -selbst [Verstärkung des rein örtl. da, s. 1b], -von, -vor, -wider, -zu, -zumal, -zwischen ꝛc. In d. Verbind. mit Präpos. entspricht da(r) dem persönl. Fw. der dritten Pers. (s. Er), das in Bezug auf Sachliches v. Präpos. abhängig zu machen, man im Allgm. vermeidet: Ich denke an ihn [den Mann], daran [an die Sache]; Ich war bei ihm [dem Mann], dabei [bei dem Vorfall] ꝛc. Man beachte die Unterscheidung zw. darin (= in m. Dat.) u. darein (= in m. Acc.). Im Allgm. hat die Präpos. den Ton, der aber auch auf da rücken kann, wenn die dadurch bez. Sache hervorgehoben werden soll: Dāran [= an die Geschichte] hab ich nicht gedacht ꝛc. Fragend u. relat. entspricht diesem da(r) im Allgm. wo(r), z. B.: Etwas, woran du nicht gedacht hast; Woran denkst du? (vrsch.: An wen?) ꝛc.; Die Achse, worum sich Alles dreht; „Worum streitet ihr?" Um eine Kleinigk. ꝛc. (vrsch.: „Warum?" Weil ihr unverträglich seid) ꝛc. Doch finden sich auch die Zsstzg mit da relat., sehr oft in der Bibel, aber auch bei G., z. B.: Daran [= woran] mir aber Nichts gelegen war ꝛc. Zuw. finden sich auch die Verbind. m. da neben einem voraufgehnden da od. wo, z. B.: Mein Engländer, wo ich darauf [= worauf od. auf welchem ich] reite ꝛc.; Da sei uns Gott davor ꝛc., doch in der heutigen Schriftspr. gw. nur bei den mit dr beginnenden Adv.: Da-drauß(en), -drinnen, -droben,

-drüben, -drunten ꝛc. In der Volksspr. aber findet sich auch getrennt: Da .. an, aus, bei ꝛc., wie auch die bloße Präpos., z. B.: Da denkt er od.: er denkt nicht an (st. daran) ꝛc. — Nach diesen allgm. Bem. erwähnen wir noch einzeln: Dafērn, conj. der Bedingung (s. fern 2) = wofern, wenn Etwas u. insofern (insoweit) es eintritt. — Da-gēgen, s. o.; auch bindewörtl. = (da)hingegen, im Gegensatz; im Gegentheil ꝛc. — Dahēīm, adv.: zu Hause (wie heim: nach Hause), auch als sächl. Hw.: Das, wo man zu Hause ist, sich heimisch fühlt. — Dahēr: a) s. o. — b) Oft bez. es eine Richtung nach einem Ort zu, wo der Sprechende sich nicht wirkl. befindet, sondern nur in lebhafter Theilnahme an dem Vorgange in Gedanken sich hinversetzt u. so dient es (meist im Präs. u. Impf.) nicht nur Zeitw. der Bewegung in lebhafter Schildrung hervorzuheben, sondern auch solche, die eig. nur eine die Bewegung begleitende Erscheinung bez., zu Zeitw. der Bewegung umzustempeln: α) tr., m. schon vorhandnem Obj.: Etwas daher jagen, schleudern, senden, zerren ꝛc. — β) tr. m. einem Obj., das erst durch die Thätigk. des Zeitw. wird, in die Erscheinung tritt: Flüche daher donnern; Etwas daher salbadern, freigeistern, schwatzen, reden, jauchzen, winseln ꝛc., auch zuw. o. Obj.: Wie du daher geschwatzt ꝛc. — γ) intr. (sein), eine Ortsveränderung des Subj. bezeichnend: Einer od. Etwas kommt daher (od. einher — mehr das gemeßne Schreiten ꝛc. bezeichnend), — geeilt, gefahren, gesaust ꝛc.; Daher (einher) eilen, fahren, sausen, rasseln, stürmen, prangen, stolzieren ꝛc.; Wie sie so stritten, schnatterte [kam schnatternd] eine Ente daher ꝛc. — δ) intr. (haben) eine Wirkung in die Ferne o. Ortsveränderung des Subj. bezeichnend: Daher blinken, blühen, drohen, glänzen, klingen, tönen ꝛc. — c) bindewörtlich = aus diesem Grunde (deßhalb, folglich, also) u. relat.: aus welchem Grunde (weßhalb): Er ist reich, daher braucht er, od.: er braucht daher, die Ausgabe nicht zu scheuen u. relat.: daher er die Ausgabe nicht zu scheuen braucht ꝛc. — — Dahīēr [1a]. — Dahín: s. o., auch z. B.: Etwas bleibt dahin [an seinen Ort, s. d. 2 f.] gestellt, steht dahin ꝛc.; ferner = fort, weg ꝛc. (s. hin). — Dahingēgen, s. o.: dagegen. — Dāmals, adv.: zu jener Zeit (v. der Vergangenheit), seltner: damāl, damālen, auch: dāzumal, — mit dem Ew.: damālig, selten: dazumalig. — Damít: a) s. o. — b) conj. zur Anknüpfung eines Absichtssatzes, zuw. auch elliptisch: Sie geht mit uns, damit du es nur weißt [so sag' ich's dir ꝛc.]. — Dārum: a) s. o. — b) bindewörtl. (s. a) = deßhalb u., wie dies, auch (nam. verbunden m. doch) = trotzdem ꝛc. — c) substant. = der Grund, die Ursache ꝛc. — Dasélbst, als verstärkende Verlängerung des Ortsadv. — vgl. hie(r)-, wo- und (selten) dort-selbst = an demselben, an dem genannten od. bez. Ort, allda, ebenda.

Dăch, n., -(e)s; Dächer; Dächelchen, lein, Mz. auch: Dächerchen, lein: 1) der oberste, es vor der Witterung bedeckende Theil eines Gebäudes: Ein Haus unter D. bringen; Das D aufsetzen; Das D. decken, mit Blei, Ziegeln ꝛc.; Unter D., in dem schützenden, schirmenden Gebäude; Mit Jemand unter einem D. wohnen, im selben Hause ꝛc.; auch (als Theil fürs Ganze) = Haus; oft verbunden: D. u. Fach. — 2) (s. 1) übrtr., bildl.: a) Schirm, Schutz ꝛc. — b) deckende, schirmende Wölbung v. Bäumen ꝛc. — c) Bergb.: das Hangende eines Gangs, Flözes ꝛc. — d) die deckende Schale einer Schnecke ꝛc.; Das persische D., eine Art Rundschnecke. — e) bei Vögeln, Rücken u. Flügel, zumal mit abstechender Färbung. f) v. Menschen, zuw. = Kopf, vgl.: Einem Eins aufs D. geben, schlagen; Einem auf dem D. sitzen, sein, zu D. steigen, übers D. kommen, ihm zu Leibe rücken, ihn prügeln (s. Dachtel). — 3) (niedrd.) Riet, Stroh (zum D.-Decken). — 4) als Bstw. (s. 1) z. B.: D.-Balken; -Decker; -Ente [2e], Colymbus minor; -Fahne, Wind-, Wetter-F.; -Fenster; -Fette; -First(e), -Forst, -Förste; -Geschoß, Boden-G., Mansarde; -Gesims; -Gespärr, -Gesperr, Sparrwerk des D-s; -Gestein [2c], -Stein; -Kammer, Boden-K.; -Kehle, der durch 2 aneinanderstoßende Dächer gebildete Winkel, Ein-K.; -Kohle, die obere, gw. schlechtre K. der Steinkohlenflöze, Gipfel-K.; -Latte; -Luke; -Marder, Haus-M.; -Moos, -Flechte, Lichen vulpinus; -Mühle, kleine im D. eines Gebäudes; -Muschel [2d], Steck-M.; -Nase, D.-Fenster m. Giebel-D.; -Pappe, Stein-P. zum D.-Decken; -Pfanne, Art D.-Ziegel; -Recht, Trauf-R.; -Reiter: a) Thurm, der, o. Fundament auf der Erde, oben auf dem D. gleichsam reitend sitzt; b) Kniehölzer auf der First eines Stroh-D-s; -Rinne, an der D.-Traufe, Regen-R.; -Röhre, der D.-Rinne; -Sattel; -Schiefer, zum D.-Decken; -Schilf [3]; -Schindel; -Schwelle, den Dachstuhl tragender Balken, Dachstuhl-Sch.; -Span; -Sparren, die das Gerippe des D-s bildenden Bauhölzer; -Stein: a) D.-Ziegel, -Schiefer; b) D.-Gestein; -Stroh [3]; -Stube, -Kammer (s. Oberstübchen); -Stuhl: a) das unterm D.-Gesperr befindliche u. dies mittragende Zimmerwerk; b) fliegendes Gerüst der Schieferdecker, Fahr-, Hänge-St.; -Traufe; -Werk, Dachung; -Ziegel ꝛc. — -en, tr., refl.: s. ab-d., mit einem Dach versehn; Dachung, das Decken eines Gebäudes u. —: das Dach, Dachwerk.

Dăchs (spr.: dăx), m., -es; -e, Dächse; Dächschen, lein, el: 1) ein zu den fleischfressenden Sohlengängern gehöriges, im unterirdischen Bau lebendes nächtl. Raubthier, v. dem nam. das wasserdichte Fell und das Fett benutzt werden (weibl.: D-in, Dächsin): Schlafen wie ein D. (auch gradezu = Langschläfer ꝛc.); Fett, satt, sich wehren wie ein D. ꝛc. — 2) = D.-Hund. — 3) bursch.: a) Student, der keiner Verbindung angehört. — b) liederliches Frauenzimmer. — 4) Als Bstw., nam. zu 1: D.-Bau; -beinig [2]; -Eichel, der Sommereiche; -Eisen, -Falle, zum D.-Fang; -Fell, -Schwarte; -Fett; -Finder, -Hund; -Haube, h-nförmiges D.-Garn, -Netz; -Hund, m. kurzen,

krummen Beinen, den D. in seinem Bau aufzusuchen und auszutreiben, auch bloß: D., Dächsel (vgl. Teckel u. — wie dies — auch: eine d.-beinige Perf.), ferner: D.-Finder, -Kriecher, -Schliefer, -Würger; -Kessel, Haupttheil des D.-Baus, wohin die Röhren führen; -Kriecher, -Hund; -Loch, -Röhre; -Pinsel, aus D.-Haaren; -Ranzen, -Tornister, aus D.-Fell; -Röhre, s. -Kessel; -Schliefer, -Hund; -Schwarte, -Fell; -Würger, -Hund ꝛc. — **~haft**, a.: dachs-ähnlich, -artig.

Dacht: s. Docht. — **~el**, f.; -n: D., Tachtel, Ohrfeige. — **~eln**, tr.: ohrfeigen, prügeln.

Dahl-en, intr. (haben): schwätzen, kosen, scherzen, spielen, tändeln. — **~erei**, f.; -en: das Dahlen, Gedahle. — **~ig**, a.: tändelnd ꝛc.

Dam, m., -(e)s; -e; Dämlein: (selten) eine Art Hirsche, Cervus dama, gw. D.-Hirsch; -Bock; -Geiß od. -Thier; -Kitzlein od. -Kalb; -Wildbrett ꝛc.; m. Nbnf.: Dann-, Tann(en)-Hirsch ꝛc., vgl. vrkl.: Däm-lein, -ling, Dännlein ꝛc. — **~e** (frz.), f.; -n; Dämchen, lein: 1) Frauenzimmer v. Stande, früher nam. im Bh. zu den Rittern, jetzt zu den Herren: D-n-Handschuh, -Kleid, -Rock ꝛc., -Schneider; -Schuh, -Schuhmacher ꝛc.; -Pferd, -Sattel ꝛc. — 2) in Spielen: a) in den Karten ein Bild zw. Bube u. König, Königin. — b) im Schach: die Königin. — c) im Brettspiel ein Stein, der in die letzte Reihe des Gegners gerückt ist, wo dann zur Unterscheidung noch ein Stein draufgesetzt, er „aufgedamt" wird und nun nach allen Richtungen über eine beliebige Anzahl v. Feldern schlagen darf; auch die letzte Reihe des Gegners: In die D. ziehn ꝛc. u.: das ganze Spiel, Dam(en)-Spiel. Dazu: Dam(en)-Brett, das B. zum Spiel mit abwechselnd schwarzen u. weißen Feldern; dann auch: Schmetterlinge, Schnecken, Blumen ꝛc. mit ähnl. Zeichnung.

Däm-elei, f.; -en: albernes, dummes Reden und Wesen. — **~elack**, m., -s; -e, -s: albern-dummer Mensch. — **~eln**, intr. (haben): albern-dumm sein, faseln ꝛc. — **~isch**, **~lich**, a.: schwindlig, der Besinnung beraubt, sinnlos, dumm ꝛc. — **~ling**, m., -(e)s; -e: 1) Dämelack. — 2) s. Dam.

Damm, m., -(e)s; Dämme; Dämmchen, lein: 1) eig., jede längre Erhöhung v. Erde u. Steinen, nam. die künstlich aufgeworfne, das Wasser abzuhalten und zurückzudrängen; übrtr.: Das, was einem Andringenden, Überströmenden ꝛc. entgegentritt, es in Schranken hält ꝛc.: Deich (s. d.) u. D. gebrochen ꝛc. — 2) erhöhter Fahrweg (D.-Straße, -Weg); nam. nordd. auch: die gepflasterte Straße, Straßenpflaster; sprchw.: Auf dem D. sein, in Bewegung, munter, wohlauf; Einen auf den D. bringen, auf die Fahrstraße, Bahn, in Aufnahme ꝛc. — 3) techn., z. B.: a) Anat.: die Gegend zw. Scham u. After, Mittelfleisch, Perinaeum. — b) Glockengieß. ꝛc.: der wohlverwahrte („gedämmte") Ort der Formgrube, D.-Grube. — c) Orgelb.: Hölzer, die das Vorschieben der Registerzüge hindern ꝛc. — 4) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: D.-Bau; -Bruch: a) [1] Deich-B.; b) [3a], s. Bruch 2; -Grube [3b]; -Setzer: a) [1]; b) [2] Straßen-Dämmer, -Pflastrer; -Straße, -Weg [2] ꝛc. — **~elig**, a.: dammelnd. — **~eln**, intr. (haben): dämeln (s. d.); tändeln; kälbern ꝛc. — **~en**: s. dämmen 1.

Dämm-en: 1) tr.: a) (s. Damm 2) m. Straßenpflaster versehn, pflastern: (Straßen-)Dämmer. — b) mit einem Damm (s. d. 1) gegen die Fluthen od. ähnlich Eindringendes versehn; einen Damm entgegensetzen; hemmen, unterdrücken, bezwingen ꝛc. — 2) intr. (haben): Schlämmen (s. d.) u. d., üppig schmausen u. zechen ꝛc.; Schlämmer u. Dämmer. — **~er**, m., -s; uv.: 1) s. dämmen 1a; 2. — 2) gedämpftes, mattes Licht (vgl. Dämmerung), auch zuw. neutr.; als Bstw.: D.-grau, -hell, -Licht, -Nacht, -Röthe, -Schein, -Strahl, -Stunde, -voll, -Zeit ꝛc. — **~(e)rer**, m., -s; uv.: Einer, der gern dämmert, Träumer. — **~erhaft**, **~(e)rig**, **~(e)risch**, **~erlich**, a.: im Dämmer befindl., halbdunkel, schimmernd, träumerisch. — **~erling**, m., -(e)s; -e: Dämmerer; Dämmerungsfalter. — **~ern**: 1) intr. (haben): a) dämmerig, v. mattem Licht erleuchtet sein, nam. v. dem Halbdunkel unmittelbar vor Auf- od. nach Untergang der Sonne; aber auch sonst, sowohl v. dem matt leuchtenden Licht als v. dem dadurch Erleuchteten, eig. u. übrtr., zumal auch v. dem träumerischen Zustand der Sinne zw. dunkler, unklarer Ahnung u. wachem, klarem Bewusstsein. — b) (s. a) träumerisch, halb unthätig ruhn, wie es in der Dämmerstunde gw. ist. — c) (s. a; b) gedanken-, halb bewusstlos schlendern (bei hervorgehobner Ortsveränderung m. sein). — d) (s. a) im Halbschlaf sein, druseln ꝛc. — 2) tr.: dämmrig machen, verdunkeln: Thränen dämmerten den Blick ꝛc.; refl.: dämmrig werden, d-d verblassen: Bis zu einer fernen Wolke | sich sein Rettungssegel dämmert ꝛc. — **~(e)rung**, f.; -en: das Dämmern, der Dämmer, nam.: das Halbdunkel unmittelbar vor Auf- und nach Untergang der Sonne: D-s-Falter, -Vogel, in der D. fliegender Schmetterling; -Zeit.

Dampf, m., -(e)s; Dämpfe; Dämpfchen, lein: 1) dicke Luft, sei es trübe dunkelnd fürs Gesicht od. dumpf beklemmend für den Athem (s. 2), vgl. Brodem, Duft, Dunst, Nebel, Qualm, Rauch, Schwaden ꝛc. — 2) (s. 1) beklemmter Athem, Engbrüstigk., Herzschlächtigk. Hierzu (od. zu 1): Einem den D. anthun, ihn ärgern, ihm einen Possen spielen, Verdruß bereiten ꝛc.; Einem zum Tort und D. ꝛc. — 3) (s. 1) in wissenschaftl. Spr.: eine in gasförmigen Zustand übergegangne Flüssigk., u. zwar gw., die über — wie Dunst die unter — dem Siedepunkt entstehnde gasartige Flüssigk.: Auf der Expansivkraft des D-s beruht seine Anwendung zum Betrieb der D.-Maschinen ꝛc.; Mit D., mit der größten Geschwindigk. — 4) (s. 1) übrtr.: a) wie Dunst, das Nichtige, Schein ohne Wesen ꝛc. — b) Hans D. (vgl. Duns), Dummkopf, der wichtig thut, sich breit macht; Hans D. in allen Gassen, der sich in Alles einmischt ꝛc. — c) Rausch (vgl. benebelt) ꝛc. — 5) als Bstw.: D.-Bad; -Boot, s. -Schiff;

-dicht, so d., daß kein D. hindurchdringen kann (vgl. wasser-, luft-d.); -Gewölk; -Hahn, der D.-Maschine; -Hammer, durch D.-Kraft bewegt: -Heizung; -Horn, Dämpf-, Lösch-H., zum Dämpfen od. Auslöschen des Lichts; nach d. Ähnlichk. auch: gebogne Nase u.: langschnäblige Rohrdommel; -Kessel, der D.-Maschine; -Kolben: a) Destillier-K., Helm; b) K. im Cylinder, Stiefel der D.-Maschine; -Kraft [3]; -Kugel: a) Dunst-, Rauch-K., ein Ernstfeuer aus Stoffen, die bei der Verbrennung viel Rauch entwickeln, z. B. den Feind zu blenden (Blend-K.), ihn aus den Minengallerien zu vertreiben 2c.; b) Hohl-K., aus der Dämpfe ausströmen; -Maschine, mittels D.-Kraft bewegt, ähnl.: -Mühle; -Rohr, -Röhre, nam.: Leitungs-R. für D.; -Schiff, durch D. bewegt (Ggsk Ruder-, Segel-Sch.; dazu -Schifffahrt), ähnl.: -Wagen, Lokomotive; zuw. (minder genau) st. Eisenbahnwagen 2c. — -en: 1) intr. (sein): als Dampf aufsteigen, ausströmen 2c. — 2) intr. (haben), tr.: Dampf aushauchen, von sich geben 2c.: a) allgm. — b) bes. Tabacksdampf = paffen, stark rauchen. — 3) intr. (sein) durch Dampfkraft sich fortbewegen; auf einem Dampfboot, Wagon 2c. — 4) zuw. ungenau st. dämpfen. — **Dämpf-en**, tr.: 1) unterdrücken, z. B. helle laute Töne zu dumpfen, matten; hell Strahlendes zu trübem, mattem Licht; hell loderndes Feuer zu dunkel, matt glimmendem 2c.; übrtr., verallgemeint: bezwingen, niederhalten 2c. — 2) Dampf (s. d. 2), d. h. beklemmten Athem verursachen: D-des (dämpfiges) Futter 2c. — 3) Dampf in, auf Etwas einströmen, einwirken lassen: Holz; Zeuge, Kattun d. 2c.; nam. auch Kochk.: Speisen durch den im verschloßnen Gefäß zurückgehaltnen Dampf langsam kochen, schmoren, stoven. — 4) zuw. ungenau st.: dampfen. — -er, m., -s; uv.: 1) Vorrichtung, Etwas zu dämpfen (s. d. 1), z. B.: zum Auslöschen v. Licht, Feuer 2c. (vgl. Dampfhorn); in Blasbälgen, die Heftigk. des Gebläses zu mindern; zum Dämpfen des Tons bei Tonwerkzeugen (Sordine), des Lichts in Gemälden 2c. u. oft übrtr. — 2) Dampf-Boot, -Schiff, oft: Dampfer. — **Dampfig**, a.: von Dampf erfüllt; auch = dumpfig 2c. — **Dämpfig**, a.: (s. Dampf 2) an Kurzathmigk. (D-keit) leidend od.: sie verursachend.

Dank, m., -(e)s; 0 (s. 1; 3b): 1) (vralt.) das Denken, der Gedanke (Mz.: D-en). So noch: Gegen, ohne, wider Jemandes D. [Absicht, Willen]; Wider des Henkers D., ohne daß der Henker (d. h. irgend Jemand) daran gedacht, es gewollt 2c.; Einem Etwas zu Dank [so wie er es denkt, haben will, wünscht; nach Wunsch] machen; Zu D. erhalten 2c., s. 2. — 2) das Gefühl Dessen, dem Etwas „zu D." (s. 1) gemacht worden; der Ausdruck der Verpflichtung für empfangnes Gute in Worten. — a) oft in Erwidrungsformeln auf Höflichkeiten 2c.; auch iron. (vgl. prost Mahlzeit! 2c.) als Verneinung. — b) Als Parenthese dient: D. sei 2c. zur Bez. der Ursache v. etwas Bösem sowohl als Gutem; oft bleibt sei weg u. D. wird Präpos. m. Dat., zuw. Genit. — c) nam. bibl. = Danksagung, Lob, Preis, Ruhm 2c. — 3) (s. 2) der sich in Thaten kundgebende Ausdruck der Verpflichtung für geleistetes Gute; Lohn, Vergeltung: a) allgm. — b) nam. der vom Sieger zu erlangende Preis, zumal früher in Turnieren, Mz. Dänke. — 4) als Bstw. zu 2; 3, z. B.: D.-Altar, s. -Opfer; -beflissen; -Begier(de), -begierig, B., sich dankbar zu erweisen; -erfüllt; -Fest [2c]; -Gebet [2c]; -Gefühl; -gerührt; -los: a) undankbar; b) ohne D. zu empfangen; c) keinen D. verdienend; -Opfer; -sagen, -Sagung; -vergessen, undankbar 2c. — **-bar**, a.: geneigt u. bereit, erwiesnes Gute anzuerkennen u. zu vergelten, auch übrtr. auf Sachen. D-lich; D-keit. — **-en**: 1) intr. (haben): Einem für Etwas d., sich ihm dafür verpflichtet bekennen, seinen Dank (s. d. 2) aussprechen 2c. — a) in Bezug auf eine od. die Gottheit 2c., nah grenzend an loben, preisen 2c. Formelhaft: Gott, dem Himmel sei [es] gedankt = Gott sei Dank!; Gott Lob! 2c.; auch z. B. vom (Tisch-)Gebet 2c. — b) oft als Höflichkeitsformel in Erwidrung auf einen Gruß, auf freundl. Einladungen, Anerbieten 2c., s. c. — c) (s. b) Die Formel: Ich danke (schön, schönstens, bestens, ergebenst 2c.) als höfl. ablehnende Erwidrung auf Angebotnes geht dann (vgl. verbitten 2) in den Sinn des entschiednen Ablehnens u. Zurückweisens über: Ich danke für solchen Rath! 2c. — 2) tr.: Einem Etwas d.: a) sich dankbar dafür beweisen, es vergelten, lohnen (seltner ver-d.). Ironisch: Das dank ihm der Teufel, der Henker, ein Andrer! 2c., dafür darf er keinen besondern Dank, Lohn beanspruchen. — b) Einem Etwas, sei es Böses od. Gutes, schuldig sein; es ihm zuschreiben müssen; es als v. ihm ausgegangen anerkennen (häufig ver-d.).

Dann, adv.: zeitl. u. der Reihenfolge nach den Bezug auf etwas Vorhergehndes bezeichnend: 1) = nach Erfülltsein einer gedachten od. ausgesprochnen Bedingung; in einer darauf folgenden Zeit. — 2) der Reihe nach auf Etwas folgend: Erstens ..., d. ..., d. ..., d. ..., endlich. — 3) etwas zum Vorangehnden Hinzukommendes bezeichnend = ferner, außerdem. — 4) D. .., d. .. (wie wiederholtes bald) abwechselnd auf einander Folgendes bezeichnend. — 5) D. u. wann, hin u. wider in der Zeit; zuweilen. Dazu (selten): In ihrer dann- u. wannigen Mission 2c. — 6) D. u. d. (vgl. da 1b), zu der u. der, d. h. zu einer aus Gründen nicht näher bez. Zeit. — 7) als sächl. Hw. = Zukunft: Über das D. des Jenseits hat dies kleine Jetzt keine Stimme 2c. — 8) vereinzelt st. dannen. — **-en**, adv. des Orts = v. da fort, wie hinnen = v. hier; wannen = v. wo, nur noch selten o. beigefügtes von; zuw. auch relat. (wie da = wo): Von dannen er nach Surinam gehen wird.

Dapp! interj., wie klapp 2c., den Schall von Tritten, v. etwas klappend Auffallendem bezeichnend: Dipp, dipp, d.! — **-eln**, intr. (haben): mit Lärmen sich hin u. her bewegen.

Dar, adv.: heute gw. nur als Bstw.: 1) bei

Präpos. (u. örtl. Adv.) s. da 3b, z. B.: Dar-an, -auf ꝛc.; -nach, -nieder. — 2) in trennbaren Zsstzg. m. transit. Zeitw. der Bewegung = hin, so daß es da (s. d. 3a), d. h. gegenwärtig vorhanden — nam. zur Annahme, Entgegennahme bereit — ist, zuw. auch ellipt.: Daß er vor Wuth v. der Kette reißt u. auf mich dar [los, losstürzt]; Ich will auf den Hund dar ꝛc. — Die gw. Zsstzgn sind: Dār-bieten, tr., refl., vgl. an-b.; -bringen; -geben; -halten; -legen: a) (veraltend) zur Empfangnahme bereit offen hin-l., bes.: Geld, Gut dar-l. ꝛc., dazu: Darlegung; vralt.: Darlage, Auslage, dargelegtes Geld; b) dem Geist zur Anschauung bringen, offen zeigen, kund thun, dazu: Darlegung; -leihen, l-d darreichen, dazu: die Darleihe (vgl. Anleihe), häufiger: das Darlehn, Das, was man Einem darleiht, nam. Geld; -recken; -reichen; -stellen, tr., refl.: a) bereit u. gegenwärtig hin-st.; b) Jemand od. Etwas stellt sich so u. so dar, präsentiert, zeigt, erweist sich so (auch m. als u. Nom. od. Acc.); c) prägn.: Das stellt sich dar; Jedem v. selbst; nackt dar, ist offenbar ꝛc. — d) Etwas vergegenwärtigend vor die Anschauung stellen, führen: Der Maler, das Gemälde, der Dichter, das Gedicht stellt den Moment dar, wo ꝛc.; Der Schauspieler stellt eine Rolle (so u. so) dar ꝛc.; Die Darstellung; Der Darsteller, die Darstellerin ꝛc.; -strecken, aus- od. hin-st-d darbieten, preisgeben; -thun: a) (vralt.) = darlegen a; hingeben; b) gw.: klar be-, erweisen. Darthuung; -wägen, s. -zählen; -weisen, -zeigen; -werfen; -zählen, offen hin-, auf-z.; -zeigen, als gegenwärtig vorhanden z. Darzeigung u. ä. m.

Dárben, intr. (haben) ꝛc.: Mangel, Noth leiden: D.; an Etwas d.; entbehren, m. Genit. od. Acc.; kargen, geizen: Mit Etwas d. u. refl. m. Angabe des Erfolgs: Sich reich d. — **Dárd**, m., -(e)s; -en: (vralt.) Wurfspieß. — **Dárm**, m., -(e)s; Därm-e, (-er); Därmchen, lein: ein Theil der Gedärme od. des D.-Kanals, d. h. des langen, vielgewundnen Schlauchs im thierischen Körper, wodurch der Nahrungssaft aus dem Magen weiter befördert u. das Untaugliche abgesondert wird: Reißen, Grimmen in den Därmen; Wurst in die Därme stopfen; Saiten werden aus Därmen bereitet ꝛc.; zuw. auch D. = D.-Saite; ferner: Ein hungriger D. = Pers. mit solchem, Hungerleider ꝛc. Als Bstw. z. B.: D.-Beeren, Crataegus torminalis (früher, Mittel gegen D.-Grimmen); -Bein, der unterste Theil des Hüft-B-s; -Bruch, B. des D.-Fells; -Drüsen; -Fell, Bauch-F.; -Frais, -Gicht, -Grimmen, -Jammer, -Reißen, -Strenge, -Sucht, -Weh, -Winde, Kolik; -Reißer, Krätzer, saurer, schlechter Wein; -Röhre; -Ruhr; -Strenge, -Sucht, -Weh, -Gicht; -Wind, Magen-W.; -Winde, -Gicht; -Wurm, Eingeweide-W. ꝛc. — **Dárr-e**, f.; -n: 1) das Darren, Dörren — u.: die Anstalt, Vorrichtung dazu (Darr- od. Dörr-Ofen, -Haus, -Horde od. -Hürde ꝛc., vgl., als Theile, z. B. -Balken, -Blech, -Brett, -Wand ꝛc.). — 2) eine mit Ausdorrung der Säfte verbundne Krankheit von Thieren u. Gewächsen (Darr- od. Dörr-Sucht, vgl. -Fieber ꝛc.; -süchtig ꝛc.; -Band, vralt. Pflaster wider die Darrsucht ꝛc.). — 3) (s. 2) ein dürres, darr-, schwindsüchtiges Geschöpf. — -en, tr.: dürre machen, austrocknen (s. dörren, wofür es als techn. Wort gw. ist): Flachs, Malz, Obst, Salz d. ꝛc.; Kupfer d., ab-d., aus den sog. Kienstöcken durch Erhitzung das silberhaltige Blei trennen. Dazu: Darrling, die so entsilberte Kupferscheibe; Darr-Gekrätz, -Krätz, -Ofenzeug, Abfall beim D. der Kienstöcke ꝛc.

Dás, n. zu der (s. d. in allen Bedd. u. vgl. es, dies, daß): 1) in Bezug auf ein sächl. Hw.: D. Kind; D. Haus; D. große Haus; Das Gute u. d. Schöne ꝛc., ferner gw. zusammengeschrieben: Dasjenige Haus, welches od. das (s. 5); Dasjenige, was; Dasselb(ig)e, mit der seltnen Fortbild.: Langweilige Dasselbigkeit [Einerlei] des Daseins! — 2) auf etwas Gedachtes, gw. durch äußre Zeichen (Fingerknipsen ꝛc.) Verdeutlichtes: Ich gebe nicht D. [nicht so viel] drum, mache mir nicht D. draus ꝛc. — 3) in Bezug auf einen im Voraufgehnden od. Nachfolgenden liegenden Begriff, so nam.: a) auf einen ganzen Satz (in allen Kasus, vgl. 4): Lustig gelebt u. selig gestorben! | Das heißt dem Teufel die Rechnung verdorben; D. eben ist der Fluch der bösen That, | daß sie fortzeugend Böses muß gebären; D. glaub ich nicht, daß ꝛc.; Du hättest mir helfen sollen; statt Dessen schadest du mir; Statt Dessen, daß ꝛc.; Er ist reich; trotz Dem [od. trotzdem] ist er unglücklich; Kränk ihn nicht, er ist ohne D. unglücklich ꝛc. Auch: Und Das = und zwar, z. B.: Er wird bestraft u. D. von Rechtswegen ꝛc. — b) als Ersatz einer ruhnden Form (Infin. od. Partic.) eines Zeitw.: Der Mann dauert mich. D. [dauern] wird er Sie auch; Er hat studiert. D. hast du nicht; Den könnt' er weiter schicken. | Wen auf der Welt kann man D. nicht? ꝛc.; auch m. thun (s. d.): Er lügt. D. thut sie auch ꝛc. — c) als Ersatz des Prädik. (s. es 2): Sie sind arm, (Bettler). D. seid ihr nicht ꝛc.; vrsch. das ein best. Einzelwesen als solches hervorhebende masc. od fem.: Alkmene, entdeckend, daß der in Gestalt des Gatten zu ihr Kommende nicht Amphitryo ist, ruft: Du bist nicht Der, der du scheinst, u. in ihm das übermenschl. Wesen ahnend: Du bist auch Das nicht, was du scheinst, du bist kein Mensch, sondern ein Gott ꝛc. — d) ähnl. allgme Bez. des Subj. in Nennsätzen (m. einem Hw. als Prädik.); auch hier (vgl. c) zuw. das m. od. f. zur besondern Hervorhebung eines Einzelwesens, einer Pers. als solcher: D. ist Herr Schmid u. Jenes ist Herr Meyer. „Welcher v. Beiden ist Herr Schmid?" Der hier ist Herr Schmid ꝛc.; zuw. mit ausgelaßnem ist, sind, z. B.: Ein braver Mann D., der's gebaut; Zwei Menschen D., die ꝛc. — e) Daran schließt sich D. von männl. od. weibl. Hw., wenn der Begriff des Einzelwesens mit best. Geschlecht, der Persönlichk. hinter dem allgm., in dem genannten Wort liegenden zurücktritt, wenn Pers. gleichsam als Sachen

behandelt werden, wenn Einzelwesen als Gesammtheit zusgefasst werden, wenn die Gattung bez. wird, oft = so ein Wesen wie das genannte ꝛc.: So froh solltest du sein wie unsre Thiere. D. springt ꝛc.; Ich bin bei Kindern. Das schreit u. weint u. lacht; Aber Unsereins! Ich bin so ein Ding, was man Hagestolz nennt. D. hat keine Frau ꝛc.; Aber D. denkt [diese Leute denken] wie die Seifensieder ꝛc. — 4) D., wie es (s. d. 9) zuw. als Obj. in Fügungen, die — wenn st. der allgm. Beziehungen eine best. eintritt — gw. den Genit. od. Präpos. erfordern: D. wirst du sie nicht überreden können; Er war D. zufrieden ꝛc. — 5) als bezügl. Fw. steht nach heutigem Gebrauch d. nur in Bezug auf ein best. sächl. Hw.; dagegen was, wo etwas Allgemeines od. ein Zusammenfassen v. Einzelnem bez. werden soll, also nam. in Bezug auf ganze Sätze, wie auf substantivisch gebrauchte Ew. u. Fw., vgl.: Ich theile dir ein freudiges Ereignis mit, d. — od.: etwas Freudiges mit, was — du noch nicht weißt; Das(jenige), was od. mit ausgelaßnem hinzeigendem D. bloß: Was. Als Genit. aber zu diesem was gehört dessen, z. B.: Manches, dessen ich mich nicht mehr entsinne ꝛc., außer m. Präpos. verschmolzen, wie weß-halb, -wegen ꝛc.; der Dat. des bezügl. was ist ungebräuchl.; mit den meisten Präpos. verschmilzt es zu einem Wort, z. B.: D., woran ich denke, wovon ich spreche ꝛc., s. da 2b.

Dās-e, f.; -n: s. Dassel. — **-ig**, adj. zu da(r), wie hiesig zu hier; dortig zu dort ꝛc.

Dáſs, conj.: 1) Satzartikel: a) beim Subj.: D. du kommst, [dein Kommen] ist mir lieb; Es ist mir lieb, d. du kommst. — b) Obj.: Gott sah, d. das Licht gut war (sei), das Gutsein des Lichts; Er meldete, d. du gekommen seist, deine Ankunft; Ich wünschte, d. du gingest, dein Gehn. — c) Genit.: Ich hatte den Wunsch, d. du gingest, deines Gehns; Für den Fall, d. ich sterbe, meines Tods; Bei Gelegenheit, d. er Dies frägt, dieser Frage; Ich freue mich [Dessen], d. du meiner gedenkst, deines Gedenkens ꝛc. — d) Dat.: Lange widersetzte er sich [Dem], d. man —, daß er — die Steuern erhöhe, der Steuererhöhung ꝛc. — e) bei präpositionellen Vhen: Außer d. er reich ist, [außer seinem Reichsein] weiß ich Nichts v. ihm; ist er auch gelehrt ꝛc.; Ohne d. es seine Eltern wußten, [ohne Wissen seiner Eltern] ging er fort; Ungeachtet [Dessen], d. er reich ist, ehrt ihn Niemand; Er zweifelte [daran], d. es wahr sei [an der Wahrheit der Nachricht ꝛc.]; Ich freue mich [darauf], d. er kommt; [darüber], d. er gekommen ist, auf, über sein Kommen; Dadurch, d. er fortgeht [durch sein Fortgehn] giebt er sein Anrecht auf; Er ist einverstanden [damit], d. du seine Arbeit fortsetzest, mit der Fortsetzung seiner Arbeit durch dich ꝛc. — f) Zu — als d.: Er ist zu mächtig, als d. du ihm schaden könntest, für die Möglichk., ihm zu schaden ꝛc. (s. 2). — 2) Daran schließt sich d. zur Bez. einer Folge, Wirkung: Sein Ehrgeiz macht, bewirkt, d. ihn Alle hassen, bewirkt den Haß Aller (s. 1b); oft m. ausdrückl. od. zu ergänzendem so, die Wirkung in ihrem Vh. zur Intensität des sie Hervorbringenden zu bez.: Er schrie (so laut), d. die Leute auf der Straße zusammenliefen; Er ist so mächtig, d. du ihm nicht schaden kannst (s. 1f) ꝛc. — 3) D.; auf d. (s. 1e) zur Bez. einer Absicht: Recke deine Hand aus, d. es so finster werde, d. [2] man's greifen mag; Ehre Vater u. Mutter, auf d. es dir wohlgehe! ꝛc. — 4) D. in Verbind., denen dadurch der Charakter des Bindew. verliehn od. verstärkt wird: Für den od. im Fall, d.; Falls d. (1c); gesetzt, d.; angenommen, d.; Außer, ohne, ungeachtet d. (1e); Außerdem, trotzdem, seitdem, währenddem, indem, indessen, bis d. ꝛc.; auch: Je mehr d.; wenn d.; während d.; wie d.; wohin d. ꝛc. — 5) D. in scheinbar unabhängigen Sätzen ellipt.: D. du dich nicht muckst! [befehl ich]; D. ihn der Teufel hole! [wünsch ich]; D. mir Das auch grade passieren muß! [ist verdrießlich] ꝛc.; auch: Nur [mit der Einschränkung], d.; Nicht [Das soll damit gesagt, behauptet sein] d. = nicht als ob ꝛc. — 6) über die verkürzten Sätze mit d. s. zu; um zu. — 7) Zur Doppelanknüpfung v. Relativsätzen, die selbst v. d. abhängen, dient das Relativpron. m. von, z. B.: Wir wissen, d. die Erde sich um die Sonne dreht; Die Erde, von welcher wir wissen, d. sie sich um die Sonne dreht, vgl.: welche, wie wir wissen, sich um die Sonne dreht ꝛc. — 8) als sächl. Hw.: Weniger das Wie zu untersuchen als das D. ꝛc.

Dáſſel, f.; -n: D., D.-Fliege, -Mücke, Dase, Stechfliege, Oestrus (zuw. verwechselt mit der vrwdten Bremse, Tabanus); D.-Beule, durch den Stich der D. erzeugt (bei d. Gärbern: Fiek-B.).

Dáttel (gr.), f.; -n: die Frucht der D.-Palme, des D.-Baums, Phoenix dactylifera; dieser selbst; auch der Kern der Frucht, D.-Kern u., wie dies, Etwas v. ähnl. Form, z. B. = Schmetterlingspuppe (bes. Kokon der Seidenraupe) ꝛc., vgl. als Bstw.: D.-Bohne, Phaseolus humilis; -Muschel, Pholas dactylus; -Otte, Elate; -Pflaume, Diospyros; -Schnecke, Voluta oliva ꝛc.

Dāūbe, f.; -n: (Böttch.) die Seitenbretter od. Stäbe der Fässer ꝛc. (Faß-D.); D-n-Holz, Stab-H.

Dāūchten, intr. (haben): Nbnf. zu dünken (s. d.): Mir od. mich däucht od. dünkt ꝛc.; auch refl.: Er däucht sich nichts Kleines ꝛc.

Dāū-en: s. ver-d. u. tauen. — **-er**: 1) m.: s. Tauer. — 2) f.; 0: a) das Dauern, unveränderte Fortbestehn; auch: Dauerhaftigk., Fähigk. zu dauern: D. im Wechsel ꝛc.; Etwas ist v. langer, kurzer D.; prägn.: (nicht) v. D.; Auf die D. [so daß es lang dauern, bestehn wird; dauerhaft] gearbeitet ꝛc., vgl. c; D.-Obst, z. B. -Apfel, -Birne ꝛc.; -Frucht; -Gewächs; -Rüben ꝛc.; -Butter ꝛc. — b) zuw. = Aus-D. — c) die Zeit, während welcher Etwas dauert (Zeit-D.); prägn. (s. a): lange Zeit: Das ist auf die D. nicht zu ertragen ꝛc. — **-erbar**, a.: Dauer in sich tragend, habend (nam. v. Pers., wie dauerhaft v. Sachen); D-keit. — **-erhaft**, a.: (s. dauerbar). D-igkeit. — **-ern**, intr. (haben): I. (s. Dauer): 1) v. etwas Bestehndem, Vorhandnem: unverändert fortbestehen;

Stich, Stand halten. — 2) v. etwas Geschehndem: fortgehn, fortfahren, fortwähren; in der Zeit od. in einer angegebnen Zeit keine Unterbrechung, kein Ende finden. — 3) auch v. der über Etwas verstreichenden, hingehnden Zeit: währen ꝛc. — 4) unverändert in einem Zustand, an einem Ort bleiben, ausharren; zuw. auch m. es als Obj.: Er konnt' es länger nicht als einen Auftritt d. ꝛc. — II. 1) urspr.: theuer, werth gehalten sein, nur knapp u. sparsam hergegeben werden; nur noch: Sich Etwas d. lassen, es nur mit Verdruß, ungern u. sparsam hingeben (s. 2). — 2) Aus 1 (s. d., Schluß) entwickelte sich — auch o. den Begriff des Hin-, Preisgebens — die Bed. des Leidseins (s. be-d.): Etwas, Jemand dauert mich (nur vereinzelt: mir), jammert mich, thut mir leid; im gehobnen Stil auch m. Genit.: Es dauert mich — seiner, seines jungen Bluts, der Zeit ꝛc.

Däumen, m., -s; uv. (selten: **Daum**, m., -es; Däume); Däumchen, lein: 1) der kurze u. dicke Finger der Hand, der, v. den übrigen getrennt, ihnen gegenübergesetzt werden kann u. den wesentl. Untersch. der Hand vom Fuß bildet (nur vereinzelt: Die D. an seinen Händen u. Füßen, vom großen Zeh); nam. oft v. der menschl. Hand; auch in vielen RAen ꝛc.: Er schob den D. der rechten Hand ein paarmal über den Zeigefinger. „Wo einmal Das [Geld] fehlt" ꝛc.; Den D. in der Hand halten, filzen, kargen; Den D. rühren, Geld herausrücken; aber auch: Den D. rühren, frei führen, zum Betrug, wie z. B.: Schlachter „den D. zum Fleisch wiegen", die Wagschale niederdrückend ꝛc.; Der D. fällt Einem in die Hand, vor Schreck, Verlegenheit, weil man den Muth verliert ꝛc.; Einem den D. halten, ihn unterstützen, ihm sich günstig zeigen; Einem den D. drehn, ihm schmeicheln; Einem den D. auf dem Auge halten, häufiger: aufs Auge halten, setzen, drücken, ihm den D. aufdrücken, ihn unter den D. bringen ꝛc., ihn ducken ꝛc.; Unter dem D. sein, sich ducken lassen ꝛc.; Den bessern D. [die Obergewalt, Herrschaft] haben ꝛc.; Den D. gegen Jemand beißen, ihn durch diese Geste verhöhnen ꝛc.; Juckend sagt mein D. mir, | etwas Böses naht sich hier ꝛc.; Er zog krampfhaft die D. in die Fäuste; Dem Ohnmächtigen die D. ausbrechen ꝛc. In scherzh. Personif. (s. 2): Der Däum(er)ling. — 2) als Maß (vgl. Fuß ꝛc.) = Zoll; auch: Däumchen, Däum(er)ling, Pers. v. geringer Höhe (so hoch wie ein D.). — 3) D., Däumling, am Handschuh der den D. bekleidende Theil. — 4) an Hobeln die sog. Nase, die dem D. der linken Hand zum Anlehnen dient. — 5) D., Däumling, die an eine Welle befestigten Stücke (Hebearme), welche beim Umgang der Welle andre Maschinentheile (z. B. Pochstempel, Hämmer ꝛc.) empor- od. niederdrücken ꝛc. — 6) als Bstw. z. B.: D.-Beuger, ein Muskel; -breit [2]; -Dreher, Schmeichler; -Drücker: a) Gönner, der Einem „den D. drückt od. hält"; b) Thür-D.; c) Theil des Strumpfwirkerstuhls (Steuerpfanne); -Kraft, s. Winde 2d; -Schraube (Daum-Sch.), Art Folter-Sch.; oft übrtr.; -Welle, W. m. D. [5] u. ä. m. — **Däum(er)ling**, m., -(e)s; -e: s. Daumen 1—5.

Daun-e (Dun-e), f.; -n: Flaumfeder; D-n-Bett, -Decke, -Feder; -weich ꝛc. — **-(en)haft**, a.: daunen-artig, -weich. — **-icht**, a.: schwellend ꝛc.

Daus: 1) n., -es; Däuser; Däuschen, lein: urspr. eine Zwei im Würfel- u. Kartenspiel, u., da in den deutschen Karten die Zwei als höchste dem Aß der frz. Karten entspricht, auch dies. — 2) m.: wie Teufel (s. d.), Donnerwetter ꝛc., nam. ein Ausruf anstaunender Be- od. Verwundrung: Ei der D. [od. Tausend]; Potz D.!; Das ist ein Junge wie ein D. [ein Wetter-, Blitzjunge] ꝛc.

December (lat.), m., -s; uv.: der letzte Monat (s. d.) im Jahr.

Decher, m. (n.), -s; uv.: eine Gesammtheit v. 10 Stück, nam. Fellen. — **Dechsel**: s. Deichsel 2.

Deck, n., -es; -e: (Schiff.) D., Ver-D., die horizontalliegenden Plankenbedeckungen der vrsch. Schiffsräume; auch die so getrennten Räume, entsprechend den Stockwerken an andern Gebäuden. Als Bstw. z. B.: D.-Balken, -Knie, -Planken, -Stützen ꝛc., s. ferner decken. — **-e**, f.; -n; -chen, lein: 1) etwas zum Decken, Be- od. Verdecken Dienendes, meist weich u. biegsam, dem bedeckten Körper sich anschmiegend: Eine D. aus Stroh, Bast ꝛc. flechten; D-n-Flechter, -Macher; Eine D. über die Hütte v. Widderfellen (s. 3); Ohne D. [unbedeckt, ohne Kleid] gehn ꝛc.; nam. = Bett-D.; sprchw.: Sich nach der D. strecken, auch übrtr.; Zum Schutz gegen den Frost erhalten viele Gewächse eine D. v. Erde, v. Mist ꝛc.; übrtr.: Der Winter breitet eine D. v. Schnee [Schnee-D.] über die Erde, v. Eis [Eis-D.] übers Wasser ꝛc. Oft auch etwas Verhüllendes, nam. auch in Bezug aufs Auge: am Sehn Hinderndes; ferner: Unter dieser D. steckt, liegt Etwas, darunter ist Etwas verborgen; Unter der D. [dem Deckmantel, Schein] der Freundschaft ꝛc.; Mit Einem unter der D. od. unter einer D. stecken, liegen, spielen ꝛc., in heiml. Einverständnis, nam. bei falschem Spiel u. Treiben sein ꝛc.; ferner (Anat.; weidm.) D. = Haut ꝛc. — 2) Buchb.: der Umschlag eines Hefts, Einband eines Buchs, häufiger: Deckel. — 3) Bauk.: von der biegsamen u. zusammenlegbaren, oben ausgespannten D. eines Zelts übrtr. auf den starren obern Boden (s. d. 2; 6) in Zimmern od. Gebäuden (vgl. Deck); übrtr.: Die D. des Himmels wölbt sich über uns ꝛc. Als Bstw.: Zum holzverschränkten D-n-Band; D-n-Gemälde od. -Stück; D-n-hoch springen; -Riß, architektonische Zeichnung der D-n ꝛc. — **-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) ein steifer, nicht schmiegsamer Körper, der dazu dient, über die obre Öffnung v. Behältnissen, Gefäßen od. gefäßähnl. Körpern gedeckt zu werden u. sie zu schließen, eig. u. übrtr., z. B.: Topf u. D., Bez. eines zusammengehörigen Paars ꝛc.; ferner: D. (v. Brunnen u. Topf), als das Etwas Verdeckende, auch zuw. o. Zusatz, nah grenzend an Decke, Deckmantel. — 2) (s. 1) volksth. = Hut. — 3) s. Decke 2. — 4) als Bstw. nam. zu 1,

z. B.: D.-Band, den D. befestigend; -Becher; -Feder, am Pfannen-D. des Gewehrschlosses; -Glas; -Kanne; -Korb; -Nase, Art Fledermäuse; -Schnecke, mit einem D. als Verschluß der Mündung; -Sieb, mit doppeltem Boden ꝛc. — -eln, tr.: mit einem Deckel versehn. — -en, tr. (auch refl. u. ohne Obj.): 1) sowohl: Etwas auf einen Körper legen, zum Schutz, zur Verhüllung ꝛc., als auch v. dem aufliegenden Ggstd: so schützend, verhüllend aufliegen: Ich decke ein Tuch auf den Tisch, den Tisch mit einem Tuch (s. 2); Das Tuch deckt den Tisch (s. be-d.); Schnee deckt die Flur; Der Winter deckt mit Schnee die Flur; 2000 Feinde deckten [lagen todt auf dem] das Schlachtfeld ꝛc. — 2) (s. 1): a) Den Tisch d., das Gedeck besorgen, auch o. Obj. — b) Das Dach d., das Dachgerüst mit der gehörigen Bedeckung versehn. — c) schirmen, schützen, Sicherheit gewähren; bes. oft militärisch; danach übrtr.; auch kaufm.: Einen od. sich d., so stellen, daß man Nichts verlieren kann ꝛc. Dazu: Hinter Deckungen schießen ꝛc.; Für die gelieferte Waare Deckung in Händen haben ꝛc. — d) Eine Farbe deckt eine andre, lässt diese nicht durchscheinen; oft o. Obj. — e) Eine Figur deckt eine andre, wenn ihre Grenzen zusammenfallen; ist ihr d–d od. kongruent, wenn sie so darauf gelegt werden kann; Von der Deckung [Kongruenz] der Dreiecke ꝛc.; ähnl.: Zwei Begriffe d. sich, fallen zusammen ꝛc. — f) von manchen Thieren, nam. Pferden, heißt es bei der Begattung: Sie d. (das Weibchen). — g) Die Hatzhunde d. das Schwein, sind drüber her, es festhaltend. — h) Einen d., zu-d. (mit Schlägen), ihn prügeln. — i) Er ist gedeckt, besoffen ꝛc. — 3) als Bstw. (vgl. Deck), z. B.: Deck-Bett, Ober-B. zum Zu-D.; -Blatt, z. B. botanisch; ferner: einer Cigarre ꝛc.; -Farbe [2d]; -Feder, die kürzern Flügel u. Schwanz der Vögel oben u. unten bedeckenden Schaft-F–n; -Lehm, Form-L.; -Lehne, -Lünse, Achsnagel vor dem Rade (Lünse) mit breitem blechernem Kopf zum Abhalten des Koths; -Mantel, übrtr.: etwas als Decke für etwas zu Versteckendes, das man nicht sehn lassen will, Dienendes; -Platte; -Rasen; -Reiser, -Reisig; -Rohr, zum Dach-D.; -Werk [2c], zur Deckung, Schirmung dienender Bau; -Zange, der Dachdecker ꝛc.

Dĕgen, m., –s; uv.: 1) Waffe mit grader, langer, schmaler, spitzer, in einem sog. Gefäß befestigten Klinge (vgl. Schwert; Säbel); auch (nam. techn.) zuw.: etwas D.-Förmiges. — 2) (s. 1) D. st. des damit bewaffneten Manns u. so, vermischt m. ahd. dëgan, mhd. dëgen = tapfrer, biedrer, tüchtiger Mann, nam. v. mannhaften Kriegern, ähnl.: D–n-Knopf. — 3) (s. 2) Buchdr.: Schweizer D., ein in allen Sätteln gerechter Buchdrucker, der sowohl am Setzkasten, wie an der Presse arbeiten kann (Setzer u. Drucker zugleich). — 4) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: D.-Band; -fähig (hof-f., vgl. D.-Kleid); -fest (vgl. hieb-, schuß-f.); -förmig; -Gefäß; -Gehenk; -Griff; -Gurt; -Kleid (Hof-, Galla-K., vgl. d.-fähig); -Klinge; -Knopf [auch 2]; -Koppel; -Quast(e), Portepée; -Scheide ꝛc.

Dêhn-bar, a.: sich dehnen lassend. D–keit. — -en, tr.: durch Auseinandertreiben machen, daß Etwas einen größern Raum einnimmt; refl.: dadurch einen größern Raum einnehmen, eig. u. übrtr., z. B. vom Raume auf die Zeit ꝛc.: Faulenzend sich recken, strecken u. d. ꝛc.; Einen Vokal d. ꝛc.; Dehnung, –s-Zeichen (z. B. das „h" in dehnen) ꝛc. — -sam, a.: sich leicht dehnend.

Dēīch, m., –(e)s; –e: Damm gegen eindringendes Fluß- od. Seewasser; als Bstw. in zahlreichen (niedersächs.) Ausdrücken des D.-Baues. — -en, tr. u. ohne Obj.: einen Deich aufführen, daran arbeiten ꝛc. (s. ein-d.).

Dēīchsel (spr. Deix–), f.; –n; m., –s; uv.; –chen: 1) die lange Stange an Wagen u. Karren zum Anspannen der Zugthiere u. Lenken des Fuhrwerks (s. Gabel-D. ꝛc.); D.-Arm; -Blech; -Eisen; -Geld [Zehr-G. bei Frohnfuhren]; -Kette; -Nagel; -Pferd, in od. an die D. gespanntes; -Ring; -Zunge, s. Walter 2 ꝛc. — 2) D., Deißel, Dechsel, Texel, (Krumm-)Haue, Breitbeil, dessen Schneide senkrecht gegen den Stiel steht; dazu: Deichseln (deißeln, dechseln) ꝛc., mit der D. bearbeiten. — 3) m.: st. Teufel, auch: Deiker, Deixel ꝛc.

Dēīn: I. Genit. v. du (s. d.), neben deiner, wie mein(er) v. ich; sein(er) v. er; verschmelzend mit den nachstehnden Präpos.: Deinet- (wie: meinet-, seinet-, unsert-, euret-, ihret-) halben, -wegen, -willen, vgl.: Schon deinetwillen — u.: schon um deiner selbst willen — durftest du Das nicht ꝛc. — II. (s. I) besitzanzeig. Fw. = dir gehörig; zukommend, gebührend, v. dir ausgehnd ꝛc., wie mein, sein, ihr, unser, euer, ihr = mir, ihm, ihr, uns, euch, ihnen gehörig ꝛc., wie für alle diese Fw. die Bem. 1—4 gelten: 1) bei den Zeitw.: sein, werden, bleiben, scheinen; nennen, wissen, glauben, fühlen, empfinden, machen ꝛc.; in der Volksspr. auch bei gehören, vor od. nach ihnen stehnd, verstärkt durch eigen (s. 3b): Gott, deß die Rache ist; Die Rache ist mein, dein ꝛc.; Dein ist die Rache ꝛc.; Mein scheint die Schuld, doch weiß ich sie dein ꝛc.; „Der größte Schade dabei ist Ihre." Ist meine. L. ꝛc. — 2) Vrsch. Grade u. Stufen des Besitzthums: Etwas ist nur halb, ist ganz, vollkommen, doppelt mein ꝛc.; Ist Das drum weniger mein?; Sei auch der Adel eu'r, den ihr v. Ahnen erbt: | mehr eu'r ist er gewiß, wenn ihr ihn selbst erwerbt ꝛc.; selten direkt gesteigert: Du bist mein u. nun ist das Meine meiner als jemals. G.; Ihn, den allermeinsten Meinen. Arndt ꝛc., s. 4b. — 3) bei Hw.: a) theils subjekt., theils (seltner) objektivem Genit. entsprechend: Er grüßt dich. Sein Gruß an dich od.: Dein Gruß von ihm; Du hast mich beleidigt. Diese deine (od. meine) Beleidigung; Sei nicht auf deinen Besitz [Das, was du besitzest] stolz; Ich bin auf deinen Besitz [darauf, daß ich dich besitze] stolz ꝛc.; Ich habe mein Bischen gelernt, das Bischen, wie es sich für mich gehört; Deine Nachricht, die v. dir ausgehnde; Dies ist also dein Held, der dir dafür

gilt ꝛc.; Unser Held, der, womit wir uns beschäftigen ꝛc. — b) Beigefügtes eigen entspricht dem selbst beim persönl. Fw.: Wir bewohnen unser eignes Haus ꝛc.; Dein eigner Bruder [selbst, sogar dein Bruder] sagt's ꝛc. — c) das Genit.-Vh. tritt deutl. bei der Apposition hervor: Hör meinen, des Freundes, Rath; Unser Aller Vater; Euer Beider Wohl ꝛc. u. in der vralt. Nachstellung des Fw., die sich im gehobnen Stil, zumeist noch im Vokat., erhalten hat: Vater unser; „Wo treff ich dann den Vater mein?" | Der Vater dein ꝛc. — d) Gw. stehn diese Fw. vor dem Hw. u. haben starke Abwandlungsform, nur daß der männl. Nom. u. der sächl. Nom. u. Acc. keine Flexionsendung haben, weßhalb bei diesen Formen zwischenstehnde Ew. gw. starke, sonst überall schwache Form zeigen: Mein, unser guter Vater; dein, euer gutes Kind ꝛc.; der weibl. Nom. u. Acc. geht bei solchen Ew. auf e aus: Seine, ihre gute Mutter; alle übrigen Formen auf en. Flexionsschema:

	Ez.			Mz.
	m.	f.	n.	
Nom.	—,	e,	—	e
Gen.	es,	er,	es	er
Dat.	em,	er,	em	en
Acc.	en,	e,	—	e. —

4) o. danebenstehndes Hw., u. zwar sich auf ein genanntes beziehnd (s. a; b) od. auf ein zu ergänzendes (s. b): a) o. Artik., in den unter 3d angegebnen Formen, nur daß die dort o. Flexionsform hier ebenfalls starke Flexion haben: Mein Bruder u. deiner; Unser Haus u. eu(e)res; Das Haus ist ihr(e)s; Meinem Bruder u. deinem ꝛc. — b) m. best. Artik., überall m. schwacher Form, d. h. auf en, außer im Nom. der Ez., der auf e lautet, wobei überall die Formen auf ige(n), u. zwar als die gewöhnlichern, vorkommen, in der Anwendung v. a: Mein Bruder u. der dein(ig)e; Unser Haus u. das eur(ig)e; Meinem Bruder u. dem dein(ig)en ꝛc., aber auch o. Bezug auf ein genanntes Hw., substantivisch: Ewig der Dein(ig)e, dir Ergebne, dein Anhänger ꝛc.; zuw. (s. 2b) gesteigert: Der Deinigste, als Briefschluß auch: Deinigst ꝛc. Oft Mz.: Die Mein(ig)en, die mir Angehörigen, meine Familie; Die Feinde drangen vor u. die Unsrigen (Unsern) wichen ꝛc. Als neutr., theils das Einem als Besitz Gehörende ꝛc.: Gieb Jedem das Sein(ig)e ꝛc., theils das Einem als Pflicht u. Schuldigk. Zukommende, Gebührende: Ich habe | das Meinige gethan. Thun Sie | das Ihre! ꝛc. — c) dazu zuw. Fortbild. auf keit, z. B.: Unserigkeit, das „Uns"-Angehören, das Zugehören zu „Uns", d. h. prägn. zu der zusammenhaltenden u. Andre ausschließenden Sippschaft, die Klicke. — 5) (Das) Mein u. Dein, der Besitz, insofern dabei vrsch. Besitzer u. ihre Interessen in Betracht kommen. — 6) entsprechend dem du (s. d.): a) im Selbstgespräch, wo man mit sich als einer andern Pers. spricht. — b) dem du = man (s. d.), indem man anredend sich an eine best. Pers. wendet zur Bez. einer allgm.

Déinig: s. dein II 4b. — **Déixel**: s. Deichsel 3.

Dém, Dat. der Ez. v. der (s. d.) im männl. u. sächl. Geschlecht, auch (im Sinne v. Diesem) verschmelzend mit nachfolg. Wörtern: Demgemäß, -nach, -nächst (mit Fortbild.: -nächstig), -ungeachtet, -zufolge ꝛc.

Dém-ant ꝛc.: s. Diamant. — **-uth**, f.; 0: Gefühl der Niedrigk. u. des innern Unwerths mit der daraus entspringenden Bescheidenheit u. Anspruchlosigk. (Ggstz: Hochmuth); D.-Sinn, -voll. — **-üthig**, a.: von Demuth erfüllt; sie zeigend. D-keit; D-lich. — **-üthigen**, tr., refl.: demüthig machen, erniedrigen (äußerl. so wie innerl.). Demüthigung: das D. u. —: etwas Demüthigendes, Kränkung.

Déngeln, tr.: hämmernd klopfen, bes.: die Sense (schärfend) = haaren. Dazu: Dengel-Hammer, -Stock, -Zeug.

Dénk-bar, a.: sich denken lassend, dem Gedanken nach möglich (denklich). — **-en**, dachte, dächte; gedacht, intr. (haben), tr.: urtheilend geistesthätig sein (s. Gedanke, vgl. als theils verwandt, theils gegenüberstehnd: empfinden, fühlen; sinnen; glauben, meinen; vorstellen; reden, sprechen; thun, handeln ꝛc.): 1) o. abhäng. Vh.: a) Der Mensch denkt, die Thiere d. nicht; Ich denke, also bin ich ꝛc. — b) Der Mensch denkt [hat Absichten, entwirft Pläne], Gott lenkt ꝛc. — c) (s. 8) Er kann lange d. [sich zurückerinnern]; Seit Menschen-D. ꝛc. — d) m. beigefügtem Adv., theils die Gesinnung nach ihrem sittl. Werth ꝛc., theils die Gedanken als Äußrung der Verstandesthätigk. bezeichnend ꝛc.: Edel, armselig ꝛc.; scharf, tief ꝛc. d., d-d. — e) Der Imper. oft, um die Gedanken der Hörer auf Etwas als bes. beachtenswerth hinzulenken; auch (s. 3) m. Obj.: Denk nur den Hundsfott! ꝛc. od. m. abhäng. Satz (s. 2); auch: Denk mal Einer an od.: Denk an! — f) Das Impf. allein od. m. abhäng. Satz, um eine Ansicht, Meinung als im Widerspruch zu dem darauf wirkl. Geschehnden zu bez.: Ich dachte gar! = warum nicht gar; Ich dachte Wunder, wie ꝛc. — g) ähnl. der Konjunkt.: Man dächte [sollte Wunder meinen], was dahinter sei! ꝛc.; oft aber auch: Ich dächte = Das wäre meine Ansicht, Meinung, bedingt ausgesprochen st.: Das ist sie. — 2) m. abhäng. Satz (s. 1e—g): a) m. direktem Satz: Du dachtest: Ich, Babel, bin eine Königin ewiglich ꝛc. — b) mit indirekter Rede: Du dachtest, du würdest ewig Königin sein od.: daß du ewig Königin sein würdest ꝛc. — c) m. Infin. u. zu = die Absicht haben, hoffen ꝛc. — d) zuw. m. Accus. u. Infin. = sich vorstellen: Nun denk dir einmal (s. 1e), die Vettel vor mir herumtanzen! ꝛc. Häufiger, wie glauben, meinen m. Accus. u. Prädik., gw. Ew. od. Partic.: Ich dachte mich v. meinem Ohr getäuscht; Du denkst dich was Rechts ꝛc. u. noch öfter m. beigefügtem persönl. Dat.: Ich denke mir deinen Bruder recht kräftig, stell ihn mir so vor (s. 3c). — e) Wesentl. vrsch. ist eine äußerlich ähnliche Fügung, in der aber das Ew. nicht Das bez., was das Obj. ist, sondern erst durch das D. wird: Er hatte seine Entschlüsse reif gedacht; Du könntest dich wohl gar wahn-

sinnig daran denken ꝛc. — 3) m. Obj. (s. 2d; e; 6): a) allgm. Fw. od. Sätze (s. 2a; b) als Inhalt des Gedachten: Was ich denk u. thu, | trau ich Andern zu; Sie paßten wohl auf. | Das kann leicht Einer sich d. [vorstellen, vorher wissen]; Wie er das Fieber | nur mehr erhitzt, du denkst es nicht, glaubst es nicht, hast keine Ahnung davon; Dacht ich's doch! ꝛc. — Auch refl.: Mancherlei doch denkt sich bei den Worten (s. 7c), lässt sich d.; Verlust denkt sich nicht, er fühlt sich nur, wird nicht mit dem Verstand, sondern nur mit dem Herzen ermessen ꝛc. Eigth.: Einem Etwas d., gw.: ge-d., nachtragen, nicht vergessen; ferner: Du denkst es [= daran] nicht mehr, entsinnst dich Dessen nicht. — b) m. sächl. Fw. (vgl. 1d; 7i): Arges, Böses d., sinnen ꝛc.; Zur rechten Zeit fällt Einem nie 'was ein | u., was man Gutes denkt, [die guten Einfälle] kommt meist erst hinterdrein ꝛc. — c) Sich [Dat.] Etwas d., vorstellen. — d) (s. c) im gehobnen Stil auch o. Dat.: Etwas d., dem Geist vergegenwärtigt, lebendig vorstellen ꝛc.; ferner: Etwas, einen Gedanken (s. d. 4) d., zuw. nur durch leichte Nüance vrsch. von d. m. Präpos. (an, auf ꝛc.) od. v. Zsstzg v. d. (be-d., er-d. ꝛc.); zuw. aber auch m. bedeutenderem Untersch.: Gieb mir den Mann, den ich jetzt denke, den ich anbete, sterben, Sophie, od. besitzen muß, der mein ganzes D. ist, meinen Geist vollkommen erfüllt u. beschäftigt; vrsch.: an den ich denke, neben Andrem; Gott dacht' ein Weiser innig ꝛc. — 4) selten m. Dat.: Ihm nur bin ich, ihm nur denk ich [gilt mein D.]. Tieck. — 5) häufiger m. Genit., wie ge-d. = an Etwas d. (s. 7a): Denkt an die Becher, die ihr dort geschwenkt! | des Drucks der Hand u. auch der Thräne denkt! ꝛc. — 6) zu 3 das Partic.: gedacht: a) Gedachtes u. Nachgeschwätztes ꝛc.; ferner, um die rasche Ausführung des Gedachten, Beabsichtigten u. die Übereinstimmung mit der That zu bez.: Gedacht, gethan; Gethan, wie gedacht ꝛc.; ferner (s. 1d) m. Adv.: Etwas ist groß, kühn, männlich, edel, schön, kleinlich, niedrig, gemein, schlecht gedacht ꝛc. — b) = erwähnt, genannt (eig. zu ge-d.): Gedachter großer Kavalier; Seit gedachtem Jahre ꝛc. — 7) m. abhäng. Präpos.: a) An Einen, Etwas d. (vgl. 3d; 5), seine Gedanken darauf richten, sich Dessen erinnern ꝛc., s. auch 2e, Schluß. — b) Auf Etwas d., als Ziel der Gedanken, als das zu Erreichende; darauf bedacht sein. — c) Bei Etwas d., als Dem, was zum D. Anlaß, Gelegenheit giebt (s. 3a). — d) Für einen Andern d. — e) Wie denkst du gegen mich [bist du . . gesonnen]? — f) Ich denke [3c] mir die Liebe in diese friedl. Brust, stelle mir die Brust v. Liebe erfüllt vor; Es denkt ein Jeder in seinen Sack, sorgt für seinen Vortheil. — g) Über Etwas, Einen d., so u. so d., als den Ggstd, der dem D. zu Grund liegt. — h) Unter Etwas etwas Andres d., es sich darunter vorstellen, damit den Begriff verbinden. — i) Von einer Pers. od. Sache Etwas d., glauben, eine Meinung, einen Begriff haben; Von Jedem das Schlimmste d. [3b] ꝛc. — 8) unpersönl.: Es (s. d. 7) denkt mich od. mir = es macht mich an Etwas, mich einer Sache d.; ich entsinne mich: Es denkt mich (mir), daß ꝛc.; wie ꝛc.; Mich denkt des Ausdrucks noch recht wohl; So lange als mir's denkt [so lang ich d. kann]. — 9) subst. Infin., sowohl die Thätigk. des D-s als: der Inbegriff des Gedachten, der Gedanken. Ugw. dagegen: Denkung außer als Bstw. in: Denkungs- (= Denk-) Art, -Weise, seltner -Kraft ꝛc. — 10) als Bstw. (vgl. 9), z. B.: Denk-Art, Sinnes-A., Gesinnung ꝛc.; -Bild: a) Gedenk-B. (vgl. Monument); b) Sinn-B.; -Blatt, Gedenk-, Erinnrungs-B.; -Brot, Schau-B. der Israeliten; -Freiheit; -Kraft, -Vermögen; -Kunst: a) Logik; b) Gedächtnis-K.; -Mal: ein M. zur Bewahrung der Erinnrung an Einen od. Etwas im Gedächtnis, gw. einer Menge, u. zwar eig. u. zumeist: ein erbauetes, aufgerichtetes (Monument); dann auch übrtr. u. verallgemeint u. so auch: ein Erinnrungszeichen für einen Einzelnen m. Genit., zur Bez. Dessen, woran es ihn erinnert (ugw. o. Genit. = Andenken). Mz.: Denk-Male u. -Mäler; scherzh. Fortbild.: In unsrer denkmalisierenden [viele Denkmale setzenden] Zeit ꝛc.; -Münze, Medaille, zur Erinnrung an Denkwürdiges; -Rede, Gedächtnis-R.; -Säule, s. -Mal; -Schrift, z. B. Promemoria; Memoiren ꝛc.; -Spruch, ein dem Gedächtnis einzuprägender, -Reim, -Vers ꝛc.; -Stein, vgl. -Mal; -Vermögen, -Kraft; -Weise, -Art; -würdig, verdienend, im Gedächtnis bewahrt zu werden, dazu: -Würdigkeiten, denkwürdige Dinge u. deren Aufzeichnung ꝛc. (Memoiren); -Zeichen, Z., das an Etwas zu d. mahnt; -Zeit, Epoche; -Zettel: ein Z. — od. Etwas anstatt eines Z-s zur Erinnrung an Etwas, das man nicht vergessen will od. soll; so auch: eine eindringl. Lehre u. bes.: etwas schmerzl. Empfindliches, Ohrfeige, Züchtigung ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: denkende Pers.; Philosoph. — **-ereī**, f.; -en: verächtl. Bez. des Denkens; scherzh. auch: gleichsam die Werkstatt eines Philosophen ꝛc. — **-lich**, a.: s. denkbar.

Dénn, conj. (s. dann): 1) an der Spitze eines (dadurch in seiner Wortstellung nicht veränderten) grundangebenden, das Vorangehnde erklärenden Satzes. Auch substant.: Das D. = der Grund, die Begründung. — 2) nach einem Kompar. ꝛc. st. als, im gehobnen Stil od. zur Vermeidung eines doppelten als, z. B.: Du hast dich in diesem Falle mehr als Schriftsteller d. als Advokat erwiesen ꝛc. — 3) Enklitisches d., nam. häufig in Fragesätzen, ferner an die bezügl. Fw. sich lehnend (welcher, der, was, woran, wovon ꝛc., weßhalb, wo ꝛc.), dann auch an die ähnl. Bindew. (wie, wenn, weil, da ꝛc.), an so, also, nun, auf!, wohlauf!, ja, nein ꝛc. Dies d. bez. eine gedankl. Verknüpfung mit dem Vorhergehnden, eine Anknüpfung an das Vorliegende = also; nämlich; wie aus dem Vorliegenden erhellt; wie od. da die Sache einmal so ist ꝛc. Im Allgm. ist dies d. tonlos, erhält aber den Ton, wenn die vorliegenden Umstände andern entgegengesetzt od. übrh. hervorgehoben werden sollen, z. B.: Warum hast du's d. [tonlos] verkauft? Nicht wahr? um für das Geld zu naschen. „Nein, darum nicht." Nun, warum

dénn?, betont: aus welchem andern als dem angegebnen Grunde?; „Ziemte mir's | u. frommte mir's?“ Wem frommt es dénn, | daß er so neubegierig ist? Wem dénn? ꝛc. — 4) Tonloses d. sich an den Konjunkt. eines Zeitw. lehnend im Sinn v.: ausgenommen wenn; außer wenn; wenn nicht ꝛc., z. B.: Wir binden dich nicht los, du singest uns d. ein Lied = gesetzt, du singst: dann (in diesem Fall) binden wir dich los; sonst nicht.

Dénnoch, adversatives Bindew. = trotzdem, dessenungeachtet ꝛc., verstärkt je-d., vgl. doch, jedoch.

Dêr (dér): (s. Das ꝛc.): 1) best. Artikel: a) Abwandl.:

	Ez. m.	f.	n.	Mz.
Nom.	der	die	das	die
Gen.	des	der	des	der
Dat.	dem	der	dem	den
Acc.	den	die	das	die

b) Hängen v. einem schon im Vorhergehnden genannten Hw. m. best. Artik. andre Hw. im Genit. od. m. Präpos. ab, so kann das Hw. fortbleiben: Hier ist meine Stube, daneben die meines Bruders; Ich sehe die Fehler meiner Arbeit u. die Vorzüge der meines Freundes; Die Hoffnung auf Gewinn u. die auf Erbschaft; Der Brief an deinen Vater ist ausführlicher als der an mich ꝛc. Dafür auch: Derjenige ꝛc. (s. 4a). — 2) hinzeigendes Fw., zu einem Hw. gehörig (adjektivisch) — od. alleinstehnd (substantivisch), dann m. Genit.: Dess(en), Deren, Dess(en), Mz.: Deren, zuw.: Derer (u. verschmelzend m. den nachstehnden Substant.-Präpos.: Derent-halb, -wegen, -willen); Dat.: Denen. — a) Die svrwdten dieser, jener deuten zugleich noch eine nähere od. fernere Beziehung des bez. Ggstds an; d. kann Beide ersetzen, also für: Dieser u. jener, sowohl: Dieser u. d. als: D. u. jener. Diese Verbind. bez., genau genommen, mehrere aus der Klasse der genannten (od. gedachten) Ggstde; Dieser oder jener u. dafür: Dieser od. d. u.: D. od. jener bez. einen aus der Klasse, doch gleichgültig, welchen. Davon untersch. sich dann noch d. u. d., wie der best. vom unbest. Artik. Dies giebt näml. an, daß man einen Ggstd entw., weil er bekannt ist od. weil man ihn nicht nennen will od. kann, nicht näher bez. — b) (s. a) Dieser u. Jener; Dieser u. D.; D. u. Jener, als euphemist. Verschweigung eines Scheltworts (vgl. Teufel ꝛc.). — c) D. m. nachfolgendem und in Ausrufen, zur Bez., daß die Verbind. eines best. Subj. mit etwas davon Ausgesagtem undenkbar sei: D. u. Wort halten! [wie reimt sich Das?] ꝛc. — d) D. auf einen zur nähern Best. beigefügten Relativsatz hindeutend, doch nicht, wie das svrwdte derjenige nur auf einen folgenden: Wer sich der Einsamk. ergiebt, | ach, D. ist bald allein ꝛc., vgl.: D. (od. Derjenige), welcher sich der Einsamk. ergiebt; D. (od. derjenige) Mann, der nicht Musik hat in ihm selbst; Der Wille Deß (od. Dessen, Desjenigen), der mich gesandt; Ich entsinne mich alles Deß (od. Dessen, Desjenigen, n.), was ꝛc. — 3) bezügl. Fw., wie welcher, m. der Abwandl. wie 2. Nur welcher, nicht der steht als adjekt. Fw. neben einem Hw.: Er sagte: Guten Tag, welchen Gruß sie freundl. erwiderte ꝛc. In allen andern Fällen ist d. anwendbar, in einigen sogar allein od. doch hauptsächl. übl. So: a) im Genit. Ganz unübl. ist dieser jetzt v. welcher in der männl. u. sächl. Ez., da er formell mit dem Nomin. der sächl. Ez. zusammenfiele; in der Mz. u. in der weibl. Ez. findet er sich zuw., nur nicht im sog. sächs. Genit., d. h. abhängig v. einem ihm nachstehnden Hw.: Der Fleiß (das gute Betragen), dessen du dich rühmst; Der Garten (das Haus), dessen — die Stube (die Häuser), deren — Besitzer ich kenne; Die Verbrechen, deren (seltner: welcher) du dich schuldig gemacht ꝛc., vgl. ganz valt.: Zinkgreff, welches [st. dessen] Fußtapfen ich nachgefolget ꝛc. — b) Nur d. (nicht welcher, wie z. B. 3. Mos. 18, 29) steht heute bei erst nachfolgendem (s. 2d) od. ganz fortbleibendem Wort der Beziehung: Die nicht er schaut, die Sonne vollbringet ihren Lauf; Der ins Verborgne sieht, Gott ꝛc. Nam. gehört hierher: D. = Der(jenige), d. (s. 2d) od.: Der(jenige), welcher: Ach, der mich liebt u. kennt, | ist in der Weite ꝛc., vgl. ähnl.: wer, das aber nicht ein best. Individuum, sondern vielmehr eine Gattung bez.: Nur, wer die Sehnsucht kennt, | weiß, was ich leide ꝛc. Von solchen Zsziehungen od. Verschmelzungen entspricht z. B. dem bald einem Der, dem, bald einem Dem[jenigen], dem; ebenso den st.: Der, den od. st.: Den[jenigen], den ꝛc.; selten abhäng. v. Präpos. — c) gw. nur d., nicht welcher im Anschluß an die persönl. Fw. der 1. u. 2. Pers., die als Subj. nach d. gw. wiederholt werden, doch auch hier — wie immer in den übrigen Kasus — zuw. nach frz. Weise fortbleiben: Mütterlich ernähret mich die Erde, | den [od. welchen] nicht der Zorn ob Unbill mehr beschleicht, — pass.: der ich nicht mehr vom Zorn beschlichen werde; Ihr, mit denen wir vereint gekämpft; Ihr, die ihr vereint mit uns gekämpft; Vater unser, der du bist ꝛc. In Bezug auf die persönl. Fw. finden sich häufiger, doch nicht ausschließlich, d.: Sie, welche [häufiger: die] die liebendste Mutter gewesen wäre, blieb kinderlos ꝛc. — d) Ugw. ist welcher in Bezug auf das fragende (ausrufende) welcher u. wer, z. B.: Welcher Mann od. wer, der Dies sähe, bliebe ungerührt! ꝛc. Bei wieviele, wiewenige ꝛc. ist d. wenigstens üblicher. Ähnliches gilt übrh. v. den subst. Fw.: Einer, Keiner, Jemand, Niemand, Mancher, Alle ꝛc. — e) Gw. nicht welcher, sondern d. mit Verneinung nach verneinten od. fragenden Sätzen m. so, solch, dergestalt ꝛc., entsprechend einem Satz m. daß: Es ist keine Frau so ruchlos, die [daß sie] nicht einen Winkel des Paradieses im Herzen trüge ꝛc. — 4) als Bstw., z. B. als durchdeklinierbarer Artik. (s. 1) in Zusammenschiebungen m. Fw.: Derjēnige, s. 1b; 2d; Derselb(ig)e, s. selb; ferner, entstanden aus dem Genit. der weibl. Ez. od. der Mz. (vgl. deß; dem ꝛc.) in flexionslosen Partikeln u. Fortbild., z. B.: Dêrart, adv.: so; so sehr; v. od. in solcher Art ꝛc., dazu als Ew.: Dêrartig. — Derēinst, adv.: einst (s. d.), v. der Zukunft od. Vergangenheit, mit Nbnf.: D-en(s), vgl. (gw. nur

v. der Zukunft): Dereinst-mal; Dermal-eins od. -einst. Als Fortbild. das Ew.: Dereinstig. — Dergestalt, adv.: solcher Gestalt; so; auf solche Weise; unter der Bedingung ꝛc.; selten als Ew.: Diese d-e Existenz der Oper, auch: Dergestaltig. — Dergleichen, relativ: von welcher Art; wie ꝛc. u. demonstrativ: so, von solcher Art, derlei (u. wie dies auch als undeklinierbares Ew.): Wunder, d. nicht geschaffen sind; Und D. od. d. Dinge; Ein d. [derartiges] Gespräch ꝛc.; auch: D. thun, den äußern Schein v. Etwas annehmen; häufiger verneint: Nicht(s) d. thun, sich Nichts äußern; sich Nichts merken lassen. — Derhalb(en): vralt. st. deßhalb. — Derlei: s. dergleichen; derart. — Dermaleins, dermaleinst: dereinst (s. d.), meist v. der Zukunft, dazu: Dermaleinstig. — Dermalen: jetzt; zur Zeit; zu dieser (wirkl. od. in der Erzählung gegenwärtigen) Zeit od. unter den gegenwärtigen Umständen; selten: Dermal(s). Fortbild.: Dermalig. — Dermaßen: in solchem Maße, in solcher Art; so, also: D., daß ꝛc.; D., wie ꝛc. — Derwegen: vralt. st. deßwegen. — Derweil: a) adv.: inzwischen, auch: D-e; D-en; Dieweil. — b) conj.: während; solange als, auch: d-en; dieweil, was aber häufiger, wie weil, den Grund angiebt. — Derzeit: dermalen; dazu: Derzeitig ꝛc.

Derb, a.: (eig.) v. zusammengedrängter Masse u. dadurch fest u. schwer; daher (eig. u. übrtr.) sowohl: stark, kräftig, kernig, tüchtig ꝛc., — als auch: massiv, grob, plump ꝛc. — -heit, f.; -en: das Derbsein, derbes Wesen — u. (m. Mz.): die Äußrung desselben.

Der-ent ꝛc.: s. Der 2. — -o: vralt. Genit. zu der (f. u. Mz.), nur noch zuw. übl. als Höflichkeitsw. beim Sprechen zu od. von hochstehnden Pers. st. Ihr, Ihro (s. d.); auch: Höchst d. ꝛc.

Des: 1) n., uv.; uv.: (Mus.) das um ½ Ton erniedrigte D (s. d. 2). Der noch um ½ Ton niedrigere Ton heißt Deses (= C). — 2) Genit. v. der (s. d., vgl. Deß), z. B. auch: Desfalls: für diesen Fall, in Bezug darauf; deßwegen ꝛc., dazu: Desfällsig.

Des-em, m., -s; uv., -e; -emer, -en, m., -s; uv.: Besemer (s. d.). — -eme(r)n, tr.: mit dem Desem wägen. — **Deses**: s. Des 1.

Deß: Genit. v. der (s. d., vgl. des; desto). Dazu: Deßgleichen, relativ = wie; demonstrativ = so; ebenso ꝛc., vgl.: Den merkwürdigsten Platz, dessen gleichen in der Welt vielleicht nicht wieder zu sehen ist ꝛc. — Deßhalb: dieses Umstands halber; deßwegen; darum ꝛc. (auch verbunden m. doch ꝛc. im Sinn v. trotzdem; dessenungeachtet ꝛc.); zuw. — nam. noch oft bei G. — auch relat. st. weßhalb. Größtentheils vralt. Nbnformen: Dessent-, der-halb; Deß-, der-, dero-halben ꝛc. Neuere Fortbild.: Deßhalbig, vgl. desfallsig. — Deß-, Dessen-ungeachtet: demungeachtet; trotzdem. — Deßwegen = deßhalb (s. d.), auch: dessent-, selten dessen-; vralt.: dero-, der-wegen; ähnl.: Um deß- (od. dessent-) willen ꝛc.

Desto: bei Komparativen = um so, den Grad angebend, in welchem die Steigrung nach Maßgabe der angegebnen Bhe stattfindet (vgl. je): D. od. um d. mehr, besser ꝛc.; Nichts d. weniger (od. minder) = trotzdem.

Deube, f.; -n: Diebstahl. — **Deuchten**: s. däuchten. — **Deuker**, m., -s; uv.: Teufel. — **Deul**, m. (n.), -(e)s; -e: der im Frischherd niedergeschmolzne Eisenklumpen (Luppe).

Deut, m., -(e)s; -e, (-s): eine holländ. Scheidemünze, oft als Bez. einer Kleinigk. übrh. — -e, f.; -n: D., Düte, Dute, Tüte, Tute, kegel- od. cylinderförmig zusammengerolltes Papier, Etwas darin aufzubewahren; auch Schnecken v. ähnl. Form (D-n-, Tuten-, Roll-Schnecken); vrkl.: Deutchen, Dütchen ꝛc. — -elei, f.; -en: spitzfindige, gezwungne, kleinliche Deutung u. Auslegung. — -eln, tr. u. ohne Obj.: kleinlich, spitzfindig deuten (s. d.). — -en: 1) intr. (haben): Auf, nach Etwas hin d., darauf hinzeigen, hinweisen: a) eig.: Mit dem Finger, mit Fingern, mit dem Kopf, den Augen, durch Winken d., auf Etwas, auf Einen d. ꝛc.; Der Schweif des Kometen deutet gegen, gen, nach Osten ꝛc. — b) übrtr.: auf Etwas hinzeigen, zumal auch als vorbedeutendes Zeichen, Anzeichen auf Kommendes. — 2) tr.: a) auf eine Sache durch ein diese Sache bezeichnendes (bedeutendes) Zeichen, Wink hinweisen (s. an-, be-d.): Unheil-d-de Vögel ꝛc. — b) erklären, was das Obj. bez., sagen will, bedeutet (s. aus-d.): Den Vogelflug, Träume, Gleichnisse, das Gesetz ꝛc. d.; Etwas richtig, falsch, verkehrt, sinnig, tief ꝛc.; nach seinem Kopf, Sinn ꝛc. d.; Etwas auf eine Pers. od. Sache d., d-d beziehn ꝛc. — c) Etwas schlecht, übel d. (s. b), aber auch, nam. mit persönl. Dat.: Einem eine böse Absicht, einen schlechten Sinn bei einer Handlung zuschreiben, unterlegen, so auch: Einem Etwas zum Argen, zum Bösen ꝛc., Ggst: Alles zum Guten, zum Besten, aufs Beste d. ꝛc. — d) Einem Eselsohren d. [bohren, drehn], ihn — zunächst durch eine Geste — verhöhnen. — 3) refl.: a) (s. 1b) Etwas deutet sich, es erscheint, zeigt sich als vorbedeutendes Zeichen (Omen), vgl.: Es zeigt sich an. — b) (s. 2b) Etwas deutet sich leicht, schwer ꝛc. = läßt sich so d., erklären, fassen ꝛc. — 4) Dazu: a) als Bstw.: Deut(e)-Zeichen ꝛc., s. b. — b) Deutung, das D.; nam.: Auslegung od. Inhalt eines bedeutsamen Zeichens ꝛc.; Deutungs-Gabe, -kundig, -voll, -Wort, -Zeichen (s. a). — -er, m., -s; uv.: 1) deutende Pers., Ausleger, s. Stern-, Traum-, Zeichen-D. ꝛc.; weibl.: D-in. — 2) etwas zum Deuten, Zeigen Dienendes, z. B. ein solcher Stift, Griffel ꝛc.; der Zeigefinger (scherzh.: D-ling); bei Einigen als Verdeutschung für Artikel (Deutewort) ꝛc. — -erei, f.; -en: Wesen, Treiben eines Deuters (s. d. 1), m. verächtl. Nbnsinn. — -lich, a.: sich v. selbst deutend, also keiner Deutung bedürfend; wohl erkennbar u. v. Andrem zu unterscheiden;

klar, verständlich ꝛc. D–keit. — -sam, a.: 1) bz-d. — 2) deutungskundig.

Deūtsch, a.: was zu Deutschland gehört; diesem Lande od. den Bewohnern desselben, den Deutschen, eigen u. eigenthümlich ist ꝛc.: 1) eig.: Das d–e Reich, Volk; Die d–en Völkerschaften, Stämme; Ein d–er Mann od. D–er; Die d–e Sprache od.: das D., uv. durch alle Kasus; nur, wie bei allen ähnlich gebildeten Ew. v. Völkernamen auf (i)sch, wenn unmittelbar auf den Artikel folgend, in der Abhängigk. v. Präpos.: das D–e, z. B.: Das D. der heutigen Zeit; Im heutigen D., aber: Im D–en; Das Original | in mein geliebtes D. zu übersetzen; aber: ins D–e; Aus gutem Französisch in schlechtes D. — aber: aus dem Französischen ins D–e — übersetzt ꝛc.; Auf D., gut D. ꝛc. — 2) von dem den D–en eigth. Wesen u. den in ihnen hervortretenden, sie kennzeichnenden Eigenschaften. Als solche gelten nam. Derbheit, Zähigk. u. Geduld, bald lobend, bald tadelnd hervorgehoben, Jenes als Biederk., Treue u. Ehrlichk., als Standhaftigk., Muth u. Kraft, als Ausdauer, unverdroßner Fleiß, tiefe Gründlichk. ꝛc., Dies als Grobheit u. Ungeschliffenheit, als Trägheit u. Ungeschick, im praktischen Leben sich geltend zu machen, als Philisterei u. Spießbürgerlichk., die sich Alles gefallen lässt, als Pedanterie u. Zopfthum ꝛc. Verkörpert sind diese Eigenschaften des sog. „d–en Michels", theils auch in der Bez.: D–er Bär, Muff; Alter d–er Degen ꝛc. In der Bed. v. d. = d–em Wesen gemäß kommt auch die Steigrung vor. — 3) Der Deutsch(k)er, zuw. euphemistisch st. Teufel (s. d.). — 4) als Bstw. z. B.: D.-herrig, -herrisch, den d–en Ordensherren gehörig; -Land; -Meister, M. des d–en Ordens ꝛc. — -eln, intr. (haben): 1) dem Deutschen ähneln (selten). — 2) Deutschheit affektieren: Deutschelei. — -en: 1) tr.: a) Etwas deutsch machen, nam.: ins Deutsche übersetzen, ver-d. — b) Einen d., deutsch (s. d. 2) machen: Deutsche mich, Göttin der Geduld! — 2) intr. (haben): deutschthümeln. — -heit, f.; –en: das Deutschsein; deutsche Eigenheit. — -ling, m., –(e)s; –e: ein After-, Scheindeutscher. — -thum, n., –(e)s; 0: deutsches Wesen, dazu: Deutschthüm-lich u. im tadelnden Sinn des Affektierens: -eln, -elei, -(e)ler.

Diamánt (gr.), m., –(e)s, –en; –e, –en: 1) der kostbarste Edelstein, auch: Demant (in der 2silb. Form auch trochäisch). — 2) bildl. v. D.-Ähnlichem: Das Mühlrad stäubt D–en ꝛc.; nam. auch: etwas bes. Werthvolles, Glänzendes, Reines, Unbezwinglich-Hartes ꝛc.; auch (Buchdr.): eine sehr kleine Schriftgattung ꝛc. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: D.- (od. Demant-) Bord, unreiner, gepulverter D. zum Steinschleifen; -Geschmeide; -Grube, Fund-G. für D–en; -Kette, -Kreuz, -Ring, -Geschmeide; -Schleifer, -Schneider, s. Stein-Sch. ꝛc. — -en, a.: aus Diamanten bestehnd od. in Eigenschaften ihnen ähnlich, nam.: so glänzend, strahlend, rein, hart ꝛc., auch: demánten.

Dicht, a., –est: 1) aus Theilen bestehnd, die nah zusammenliegen, eng an einander grenzen u. möglichst geringen Raum zw. sich lassen; gehäbe (s. d.), gut schließend, Nichts durchlassend ꝛc.: Ein d–es Zeug lässt, auch wenn es dünn ist, kein Wasser durch, wie der dicke, aber dabei lockre Filz, der erst durch das Walken minder dick (s. d.), aber d–er wird; D–es Gebüsch, Gefieder ꝛc.; D. strömt vom Himmel der Regen ꝛc.; D.-bebuscht; -behaart, -belaubt, -bewachsen, -gedrängt, -geschart, -geschlossen, -gewebt, -verwachsen ꝛc. (Kompar.: D–er behaart ꝛc. od.: d.-behaarter ꝛc.); -buschig; -laubig; nähtig; -säulig ꝛc., vgl. dichten I. — 2) als adv. zuw. = nah, so daß nur wenig Raum dazwischen liegt: D. an der Hecke ꝛc.; auch: D. an d. (vgl. Kopf an Kopf ꝛc.). — -e, f.; –n: D., Dichtheit, Dichtigkeit: das Dichtsein u. der Grad desselben; eine dichte Stelle. — -elē̆i, f.; –en: verächtl. Bez. für das Treiben, wie für das Erzeugnis eines Dichters od. Dichterlings. — -eln, intr. (haben), tr.: Dichtelei treiben. — -en: I. tr. (refl.): dicht machen: Ein Schiff d., kalfatern ꝛc.; Wo die Reihen sich dichteten ꝛc.; Dichtung (vgl. II 5), das D. u.: was dazu dient; Dicht- (od. Kalfat-) Eisen, -Hammer ꝛc.; -Werg ꝛc. — II. intr. (haben), tr.: 1) seinen Sinn auf Etwas richten; auf etwas zu Erreichendes, Hervorzubringendes ꝛc. denken: D. (tichten) u. trachten; Auf Etwas d. u. sinnen, denken ꝛc. — 2) denkend, durch Thätigk. der Phantasie schaffen, wie Dies zumal der Poet thut. — 3) (s. 2) durch Thätigk. der Phantasie Etwas, im Ggstz zu dem in der Wirklichk. Vorhandnen, schaffen, vorspiegeln, gw.: er-d. — 4) (s. 2) v. Singvögeln: Singweisen aussinnen od. erlernen. — 5) zu 2: Dichtung (vgl. I): das D. u.: etwas dadurch Hervorgebrachtes, Poesie; poetisches Werk (Gedicht); zuw. auch (s. 3): Erzeugnis der Phantasie im Ggstz der Wirklichk. (Erdichtung); Dichtungs- (od. seltner: Dicht-) Art, -Gabe, -Kraft, -Vermögen ꝛc.; Dicht- (seltner: Dichtungs-, vgl.: Dichter-) Kunst, -Werk. — -er, m., –s; uv.: Einer, der dichtet, s. d. I; II, nam. II 2 = Poet, weibl.: D–in. Oft als Bstw.: D.-Beruf; -Feuer; -Geist; -Gluth; -König (-Fürst); -Kraft; -Kunst, -Künste; -Mund; -Schwung; -Seele; -Werk u. ä. m. — -erē̆i, f.; –en: Dichtelei (bei Älteren auch o. verächtl. Nbns. = Dichtung; Dichtkunst). — -erisch, a.: dem Wesen eines Dichters, der Dichtkunst gemäß; poetisch. — -erling, m., –(e)s; –e: stümpernder Dichter, Poetaster. — -heit, -igkeit, f.; –en: s. Dichte. — -ung, f.; –en: s. dichten I; II 5.

Dick, a.: viel Masse habend, Ggstz dünn, vgl. dicht ꝛc.: 1) in Bezug auf den äußern Umfang: Mein kleiner Finger soll d–er sein als meines Vaters Lenden; Der d–e Kerl od.: Der D–e ꝛc.; D–e Balken, Bretter, Bäume, Schichten ꝛc. — 2) (s. 1) als Maß (vgl. breit 1 ꝛc.): Einen Daumen, Finger, Fuß d. ꝛc. (veraltend: Eines Daumens d.). — 3) (s. 1) angeschwollen: Eine d–e Backe — vrsch.: d–e Backen

(s. 1) —, ein d–es Gesicht ꝛc. haben. — 4) (s. 1) schwanger; trächtig, zumal v. Thieren: D. gehn. — 5) (s. 1) Sich d. [voll, satt] essen, trinken ꝛc. Dazu: Etwas d. haben, es satt haben, überdrüssig sein ꝛc. — 6) (s. 1) bedeutend, stark, groß, sehr, in hohem Grad ꝛc.: D–e [innige] Freundschaft, Freunde ꝛc.; Ein schwerer, d–er [reicher] Bauer ꝛc.; Es wird wohl so d. damit nicht aussehn, sein; Das Griechische sitzt bei ihm nicht so d., vgl. (s. 8): D. (od. dicht) gesäet ꝛc.; Sich d. machen, d. thun, großthun, prahlen ꝛc.; Es d. [sehr] hinter den Ohren (s. d.) haben, tragen, vgl. faust-d. ꝛc. — 7) (s. 1, insofern die Dicke das Hindurchdringen hemmt) unzugänglich für etwas Einwirkendes, hart ꝛc.: Ein d–es Fell, eine d–e Haut haben, d.-fellig, -häutig sein, unempfindl. gegen Züchtigungen ꝛc.; Einen d–en Kopf, eine d–e Stirn haben; d.-köpfig, -stirnig sein, schwer von Begriffen ꝛc.; D–e Ohren, Seelen ꝛc. — 8) massenhaft, insofern des dazu Gehörigen Viel vorhanden ist; haufenweise; in Menge; häufig; reichlich ꝛc.: Ein d–er Wald, wo viel Bäume sind, vgl.: ein dichter, insofern sie nah beisammenstehn; D–es Gebüsch, Fell, Fließ, Haar ꝛc.; D. gesäet; D–e Saat ꝛc.; veraltend: D–e [reichliche] Thränen rollten in seinen Bart; In d–en [reichen] Strömen ꝛc.; ferner adv. = oft, nur noch im Kanzleistil ꝛc.: D.-berührt, -besagt, -erwähnt, -gemeldet ꝛc.; auch: d.-mals [oftmals]. — 9) (s. 8) D–e (vgl.: dichte) Luft, Nebel, Wolken, Finsternis, Nacht; D–er Staub ꝛc., v. bedeutender Masse u. daher drückend, schwer, dem Sinn des Gefühls, des Gesichts sich lästig bemerklich machend ꝛc.: Ein Nebel, d. zum Greifen; Der Himmel ist d. von Wolken ꝛc. — 10) (s. 8; 9) von Flüssigkeiten, die sich einer festen Masse nähern, konsistent werden, gerinnen: D–e [geronnene] Milch; D–er Brei; Die Dinte ist zu d.; Das D–e [der Bodensatz] des Weins, Biers ꝛc.; Rother D–er, eine Art Wein; Durch D. u. Dünn, eig.: durch Morast und Wasser ꝛc., oft übrtr. ꝛc. — 11) als Bstw., s. 8 (vralt.); ferner z. B.: D.-bändig, v. Büchern: voluminös; -Bauch, Perf. od. übrh. Geschöpf mit d-em Bauch; -bäuchig; -Bein: a) Schenkel; b) d.-beiniges Geschöpf; -bebüscht, -belaubt, -bewachsen ꝛc., dicht-b.; -Blatt, eine Pflanze, Crassula; -blütig; -Darm, im Ggsz zum obern Dünn-D. der untre d–e; -fellig, -häutig, eigentlich und [7]; -Kopf, -köpfig, eigentlich und [7]; -leibig; -Maß, das Gefege des Hirsches (?); -Münze, -Pfennig; -schalig; -Schnabel, -Schnäbler, Vögel; -Stein, Art Brillant; -stirnig [7]; -Thaler; -Thuer(ei) [6], Prahler(ei); -Wanst, -Bauch; -wollig, dicht-w.; -Zirkel, die Dicke v. Körpern zu messen ꝛc. — ~e, f.; –n: 1) das Dicksein und das Maß desselben (Dick-heit, -igkeit). — 2) (Gieß.) das Hemd od. Modell einer Lehmform. — ~icht, n., m., –(e)s; –e: dickes, dichtes, verwachsnes Gebüsch. — ~lich, a.: ein wenig dick (s. d. 1 u. nam. 10). — ~ung, f.; –en: Dickicht.

Dideldúm, interj.: Nachahmung lustiger Musik ꝛc.; auch D–el, D–la, vgl. Dudeldumdei ꝛc. —

Die: s. der u. der-weil.

Dieb, m., –(e)s; –e; –chen, (e)lein: 1) Jemand, der stiehlt; weibl. D–in, doch auch: D.; auch v. Thieren, z. B. ein Käfer, Ptinus fur ꝛc. — 2) wie Schelm ꝛc., auch kosend, mitleidig ꝛc. — 3) D., Räuber: a) Nebendocht, der das Schmelzen der Kerze verursacht. — b) überflüssiges Reis, das den nützl. Ästen Saft entzieht ꝛc. — 4) Als Bstw. zu 1, z. B.: a) D–s-Apfel, a.-runder Knebel, womit D–e Überfallne am Schreien hindern; -Auge, diebisches; -Bande, -Rotte; -Daumen, auch als glückbringend geltend; -Geschmeiß, -Gesindel; -Glück, unverdientes; -Gruß: a) unter D–en üblicher; b) feierliche D–s-Anklage; -Hehler; -Herberge; -Laterne, Blend-L.; -Schlüssel, Dieterich; -Volk, -Pack; -Werkzeug ꝛc. — b) D.-Stahl, m.: das Stehlen (s. Deube), die vom D. begangne Handlung u.: das Gestohlne, auch übrtr. — ~en, tr. u. ohne Obj.: diebisch entwenden, stehlen (zumeist v. Wilddieben). — ~erei, f.; –en: das Dieben, Stehlen, der Diebstahl. — ~isch, a.: nach Weise eines Diebs; gern stehlend; zuw. auch nur: verstohlen: D–erweise ꝛc.

Diele, f.; –n: 1) Brett, dünnre Bohle oder Planke: D–n-Kopf, s. Balken-K. ꝛc. — 2) der Fußboden, er sei nun mit D–n (1) od. mit Steinen belegt od. von Lehm geschlagen, u.: Raum mit solchem D–n- od. Estrich-Boden, bes.: Hausflur; Dreschtenne ꝛc. — 3) nam. südd.: die [Bretter-] Decke über einem Gemach, welche für einen darüber befindl. Raum den Boden (s. d. 6) bildet, daher auch: 4) wie Boden: ein obres Gelaß. — ~en, tr.: mit Dielen (s. d. 1; 2), mit Brettern od. m. einem Estrich versehn.

Diem-e, f.; –n; ~en, m., –s; uv.: Schober v. Heu, Getreide ꝛc.; Feim; Miete. — ~en, tr.: schobern.

Dien-en: 1) intr. (haben): urspr.: Sklave; Einem unterworfen sein; dann allmählich in weitrem Sinn: in abhängigem, oft unter gewissen Bedingungen freiwillig übernommenem Vh. sein; Einem seine Untergebenheit od. auch nur Ergebenheit thätig beweisen: a) So sollt ihr unsre Knechte sein, daß ihr uns dient ꝛc. — b) Gott, einem Götzen, übrtr.: der Wahrheit, Gerechtigk., der Sünde, den Lüsten, dem Mammon d., sie als Herrn anerkennen, ihrem Gebot folgen, gehorsam sein (vgl. fröhnen). — Gott, den Götzen d., auch v. den Ceremonien als Zeichen der Verehrung; so auch: Das Meß-D. (s. 2a) ꝛc. Ferner: Einer Dame d., als seiner Herrin, zunächst v. Rittern. — c) im Dienst-Vh. zu Einem stehn, ihm seine Thätigk. widmen unter gewissen Bedingungen, die sich meist auf die Gegenleistungen beziehn: Als Knecht, Magd, Wirthschafter, Koch, Köchin, Stubenmädchen ꝛc., als Kommis, Geschäftsreisender ꝛc. einem Herrn, bei einem Herrn d.; Als gemeiner Soldat, als Officier, Ingenieur d.; Einem Klienten als Anwalt in einer Sache d.; Einem Fürsten, dem Staat, der Kirche d., ein Staats-, Kirchenamt verwalten ꝛc. Auch v.

nähere Angabe des Dienst=Vhes, nam.: α) von Knechten, Dienstboten ꝛc.: Die d–de Klasse ꝛc. — β) = Soldat sein: Von unten, v. der Pike auf d. (sich hinauf d.); Zu Fuß, zu Pferde, bei der Artillerie d. ꝛc. — γ) Dazu (nam. β) in akt. Sinn: Ein (lang, un=)gedienter Soldat ꝛc. — d) (s. c) allgemeiner: Einem seine Thätigk. widmen, o. Rücksicht auf Lohn; aus Ergebenheit ihm nützlich zu sein suchen; seine Absichten fördern ꝛc.: Ein Mensch muß dem andern d. ꝛc. Als Höflichkeitswendung ꝛc.: Womit kann ich Ihnen d.?, was befehlen, wünschen Sie? Damit kann ich d., aufwarten; Zu d., zu Befehl!; Einem auf Etwas d., Bescheid, Antwort geben. — e) (s. d) noch allgemeiner, v. Pers. u. nam. Sachen: sich als Etwas, zu Etwas brauchen, verwenden lassen; dessen Stelle ersetzen; Mittel zu einem Zweck, dazu nützl., förderlich, passend sein, helfen; zu Etwas gereichen, ausschlagen ꝛc. — 2) tr., im Allgm. veralt., mundartl.: a) Einen Dienst d. ꝛc.; Die Messe d., be=d. (s. 1b) ꝛc.; auch (s. 1e): Das dient Nichts zur Sache; wo Nichts, wie nicht adverbiell ist ꝛc. — b) zuw.: So u. so gedient [st. bedient] sein. — c) Etwas d., ein=, ver=d., als Lehnsabgabe einliefern, entrichten (s. Dienst 3). — **~er**, m., –s; uv.: 1) Einer, der — u. insofern er — Einem dient, weibl.: D–in: a) eine Pers., insofern sie v. einem Herrn od. Gebieter abhängt, ihm zu gehorchen u. ihre Thätigk. zu widmen verpflichtet ist: D.=Gefolge, =Heer, =Schar, =Troß ꝛc.; =Kleid, =Tracht ꝛc.; zuw. auch v. Personif.; nam.: Stumme D., kleine Tischchen, das bei Tisch Gebrauchte aus der Hand zu setzen. — b) eine Pers., insofern sie Etwas als Herrn anerkennt und Dessen Geboten gehorcht, einem höhern Wesen Verehrung zollt ꝛc.: D. Gottes, der Götzen, des Mammons, der Sünde, der Wahrheit ꝛc. — c) eine Pers., die einem höhern Ganzen als dienendes Glied sich ein= u. unterordnet u. ihre Thätigk. widmet: D. des Staats, der Kirche ꝛc. — d) eine Pers., insofern sie einem Andern ergeben ist u. Dessen Interessen zu befördern sucht, nam. als Höflichkeitsausdruck, oft zur bedeutungslosen Phrase geworden (wie die entsprechende Anrede: Mein Herr!): Ich bin, verbleibe Ihr ergebenster D., Ihre unterthänigste D–in. Auch iron.: Ihr D.; Gehorsamer D. ꝛc. = ich danke (s. d. 1c) dafür ꝛc. — 2) Verbeugung: Viele D. machen (dienern). — **~erēī**, f.; –en: 1) Dienerschaft. — 2) Dienerhaftigk. — 3) fortgesetztes Dienern (s. d. 2). — **~erhaft**, **~erisch**, **~erlich**, a.: in der Weise eines Dieners. — **~ern**, intr. (haben): 1) dienerhaft sein. — 2) Diener (s. d. 2) machen. — **~erschaft**, f.; –en; **~erthum**, n., –(e)s; 0: 1) Gesammtheit der Diener eines Hauses, Fürsten ꝛc. — 2) das Diener=Sein, vgl. Knechtschaft, Ggstz: Herrschaft. — **~lich**, **~sam**, a.: zu einem Zweck dienend; nützl., passend, förderl. ꝛc. **~st**: I. m., –en, –(e)s; –en, –e: Dienstbote (s. II 10), weibl.: D–in. — II. m., –(e)s; –e: sowohl eine einzelne Handlung, womit man Einem dient, als auch da, wo diese Handlungen nicht einzelne, freiwillige, sondern der Ausfluß eines, sei es freiwillig od. unfreiwillig eingegangnen, Abhängigkeits=Vhes sind: dies Vh. und der ganze Umfang der daraus herfließenden einzelnen Leistungen: 1) allgm.: das Vh. der Abhängigk. u. Unterwürfigk. des Dienenden zum Herrn u. Gebieter. — 2) das Vh., die Verpflichtungen u. Leistungen der Fröhner, Leibeignen ꝛc., der Personen aus der s. g. dienenden Klasse ꝛc., s. 3. — 3) (s. 2) bei den nicht zur s. g. dienenden Klasse gehörigen Pers.: die thätige Ausübung der Amtsverrichtungen u. die Zeit derselben: Der D. habende, thunde Officier, Kammerherr; Einen Beamten im D. beleidigen; Außerm D. ꝛc. Sonst gebraucht man, außer wo die Beziehung zum Vorgesetzten, Oberhaupt, Staat ꝛc. hervortritt, D. gw. nur noch v. niedern öffentl. Anstellungen, vgl.: Der D. eines Thorschreibers ꝛc.; Das Amt, die Stelle, der Posten eines Schulraths ꝛc., doch s. 10. — 4) (s. 2) in Bezug auf Lehns= u. Frohnherren auch die aus diesem Vh. herfließenden Abgaben, Gülten ꝛc. — 5) (s. 4) Einem auf den D. warten, lauern, passen ꝛc., sehn, daß er die ihm obliegenden Verpflichtungen gehörig erfülle ꝛc.; verallgemeint: ihn scharf beobachten, ihm auflauern ꝛc. — 6) die Abhängigk. v. Etwas, das Einen beherrscht, dessen Geboten man folgt ꝛc.: Im D. [unter der Herrschaft] einer höhern Macht, der Wahrheit, der Gerechtigk. ꝛc. stehn; Dem D. des Bauchs, der Lust fröhnen ꝛc. — 7) die einem höhern, als Herrscher anerkannten Wesen ꝛc., Gott, Götzen ꝛc. bewiesene Verehrung, wie auch einzelne Ceremonien. — 8) Äußrung der Ergebenheit des Wohlwollens, der Höflichk. ꝛc., wodurch man Jemandes Absichten u. Wünsche zu befördern sucht: Einem einen D. thun, leisten, erweisen, erzeigen; Zu D–en stehn ꝛc.; auch: Einem einen schlechten (s. d. 3a), schlimmen (od. Un=) D. erweisen, schaden, nam. wo man nützen will od. zu wollen vorgiebt. — 9) (s. 8) auch v. Sachen, insofern sie Einem nützen, gewisse Zwecke erfüllen ꝛc. — 10) als Bstw., z. B.: D.=Adel [3], Amts=A.; =Alter [3], Anciennität; =Angelegenheit [3], =Sache; =Antritt [3]; =Anweisung [3], Instruktion; =Arbeit; =beflissen(heit), =bereit(heit), =geflissen(heit), =fertig(keit) [8]; =Bote [2]: dienende Pers., männl. od. weibl., bes.: die von einer Herrschaft auf eine best. längere Zeit in den Hausstand aufgenommen, gegen Kost und Lohn, die niedern wirthschaftl. D–e zu verrichten verpflichtet ist (in der Gesammtheit Gesinde); =Eid [2], Amts=E.; =Eifer, =eifrig [8], =beflissen; =Entlassung [3]; =ergeben(heit) [8]; =fähig, nam.: f. zum Kriegs=D., Ggstz: d.=unfähig; =fertig(keit), =bereit(heit) ꝛc.; =frei, z. B. [4] ꝛc.; =Herr [2; 3; 4]; =Leistung, nam. [8]; =Leute, s. =Mann; =Lohn [2]; =Mädchen, =Magd [2]; =Mann: a) [4] Lehens=M., Mz. gw. =Mannen; b) Mz. =Männer: in größern Städten, Personen, die auf der Straße zur Besorgung von Aufträgen, nach best. Taxe, bereit stehn; c) gw. Mz. =Leute, D.=Boten, Diener; =Mannschaft, Gesammtheit der D.=Mannen u. — der D.=Männer; =Ordnung; =Pfennig, Ding=Pf.,

Miethsgeld; -Pflicht(ig), nam. [4]; -Sache, -Angelegenheit; -Tag, nam. [4]: Frohn-T., vrsch. Dins-T.; -Willig(keit), -Fertig(keit); -Zwang [4] ꝛc. — **-stbar**, a.: dienend unterwürfig; Dienste zu leisten, Lasten zu tragen verpflichtet ꝛc. D-keit, Dienstschaft; auch (m. Mz.): Servitut. — **-haft**, a.: dienstfertig ꝛc. — **-stlich**, a.: 1) amtlich. — 2) dienend, d. h. sowohl: dienlich, hilfreich, förderlich ꝛc., als auch (nam. in Höflichkeitsphrasen): dienstergeben, unterthänig ꝛc. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein Unfreier, in Dienst u. Abhängigk. Stehnder. — **-schaft**, f.; -en: Dienstbark. (vgl. Knechtschaft).

Dies, pron. demonstr. mit der Abwandl.:

	Ez. m.	Ez. f.	Ez. n.	Mz.
N.	dieser	diese	dieses, dies	diese
G.	dieses	dieser	dieses	dieser
D.	diesem	dieser	diesem	diesen
A.	diesen	diese	dieses, dies	diese,

hinzeigendes Fw. zur Bez. u. Hervorhebung eines gegenwärtigen, vorliegenden Ggstds durch Hinzeigen auf denselben, oft im Ggsẓ zu einem entferntern, worauf jener (s. d., vgl. der 2) hinweist; zeitl. auch = gegenwärtig, nächstvergangen od. nächstkünftig. Auch: D-er selbe (s. d.), nämliche (s. d.) Punkt; Eben (s. d.), grade (s. d.) d-er Punkt ꝛc. Substant.: D-er da, dein Schwager; D-er hofft, was Jener fürchtet ꝛc. u. sächl. (vgl. Das; Dem): D. ist der Grund, die Ursache ꝛc.; Vor D-em, vordem, vor d-er Zeit, früher, — Ggsẓ: Nach D-em, künftig; D-em(-)nach, demnach, demgemäß ꝛc.; Ohne D. (od. -d.), ohnedem, ohnehin; Über D. (od. -d.), überdem, außerdem ꝛc. — Als Bstw., z. B.: 1) D.-falls, heute meist des-f.; dazu: -fallsig; -jährig; -mal, dazu: -malig; -seit, präp. = d.-seits; -seitig, als Ew. zu d.-seits (s. d.): a) Das diesseitige Ufer ... das jenseitige ꝛc.; auch, in Bezug auf das Diesseits als das Irdische: Diese entschiedene Diesseitigkeit, das Wurzeln u. Beharren im Irdischen ꝛc. — b) Der diesseitige Verlust, auf dieser, unsrer Seite ꝛc.; -seits: a) auf dieser, wie jenseit(s) auf jener Seite in Bezug auf eine den Raum in 2 Hälften theilende Scheide, die man, um aus der einen in die andre zu gelangen, überschreiten muß, eig. und übrtr. — adv.; präp., überwiegend m. Genit., doch auch m. Dat. u. substant.: Das Diesseits, Ggsẓ: das Jenseits, selten z. B. in Bezug auf ein Gewässer; dagegen oft: die irdische Welt im Ggsẓ der himmlischen; b) nam. Kanzleispr. = unsrerseits. — 2) im Allgm. veraltend: Dieser-halb od. -wegen, deßwegen; -lei, der-l.; -seits, nach dieser Seite hin, örtl. (-wärts) od.: nach dieser Beziehung ꝛc.

Diet(e)rich, m., -(e)s; -e: Sperrhaken, zum Aufbrechen v. Schlössern, Haken-, Diebsschlüssel. — **-en**, intr. (haben); tr.: den Dietrich handhaben; damit öffnen.

Dill, m., n., -(e)s; -e; **-e**, f.; -n: Name einer Doldenpflanze, Anethum; D.-Kraut; -Raupe, auf dem D. lebend ꝛc. — **-e**, f.; -n: D., Tülle, an vielen Werkzeugen eine kurze Röhre, Etwas hineinzustecken ꝛc., bes. in Leuchtern, Laternen ꝛc., in Lampen (für den Docht) ꝛc.

Ding, n., -(e)s; -e, -er; -chen, lein, elchen, Mz.: -erchen: eine allgm. Bez. alles Dessen, was ist; der Ggstd, wovon die Rede ist; Das, worum es sich handelt ꝛc. (svrwdt: Sache, Gegenstand, Wesen): 1) Etwas, das existiert, in der Wirklichk. vorhanden ist, im Ggsẓ zum Wort als der Bezeichnung dafür od. der daran wahrgenommenen, davon abgezognen Eigenschaften ꝛc. — 2) oft, wie das (aus formellen Gründen nur in der Ez., und auch hier nicht im Genit. übliche) substant. Neutr. v. Ew. u. Fw.: Das D. = Das; Ein D. = Eins, Einerlei; Kein D. = Nichts; Jedes D. = Alles ꝛc.; Es ist ein gutes, köstliches, böses, eignes D. darum; Zu geschehnen D-en [zu Geschehenem] soll man das Beste reden; Aller guten D-e sind drei ꝛc. Auch: a) Es geht nicht mit rechten D-en zu, als euphem. Bez. für Spuk, Zauberwesen ꝛc. — b) Guter D-e [guten Muths] sein ꝛc. — c) Unverrichteter (vralt.: ungeschaffter) D-e, so daß Das, worum es sich handelt, nicht verrichtet, geschafft worden ꝛc.; s. ferner Zsstzgn, wie: aller-, bloßer-, freier-, frischer-, neuer-, platter-, schlechter-dings. — 3) als allgm. Bez. für Etwas, das man nicht näher bez., dessen Namen man nicht näher angeben kann od. will, oft vrkl. D-elchen; Mz.: D-er, D-erchen, — auch v. Pers. (denen andrerseits die D-e entgegengesetzt sind) = Geschöpf, gleichsam als unpersönl. Wesen m. mehr od. minder hervortretendem Sinn des Unbedeutenden, Geringfügigen, Jämmerlichen ꝛc. — 4) D.; dingig; dingen ꝛc., als (mundartl.) Stellvertreter jedes Hw., Ew., Zeitw. ꝛc., das Einem in der Lebhaftigk. des vertraulichern Gesprächs nicht gleich beifällt, — hochd. nam.: Dings, z. B.: Dieser ist der — der D-s der, leibhaftig; In der — Dings —, in der blauen Wunderbibliothek; In D-sda; In D-skirchen, als Bez. eines Orts, dessen Namen man nicht nennen kann od. will, vgl.: Herr Dingerich v. Dingerichshausen = Herr So u. so von da u. da ꝛc. — 4) (vralt., mundartl.) Rechtssache, Gericht; so auch als Bstw. — **-en**, tr., intr. (haben): dingte, (dang, dung); gedingt, gedungen: über einen Ggstd mit Jemand sich besprechen, eine Verabredung treffen, — jetzt gw. beschränkter: 1) tr.: a) Eine Pers. d., sie um Lohn sich zum Dienst od. zu best. Dienstleistungen verpflichten, oft m. verächtlichem Nbnsinn des Erkauften und Bezahlten, wo das Geleistete als freier unabhängiger Wille des Handelnden erscheinen soll (vgl. miethen). — b) Eine Sache d. (s. a), doch nicht, wie miethen, v. unbewegl. Grundstücken. — 2) intr.: markten, feilschen, genau um den Preis v. etwas zu Kaufendem handeln. — **-lich**, a.: (Rechtsspr.) an den Dingen haftend (Ggsẓ persönlich): D-e Lasten, Rechte ꝛc.

Dinkel, m., -s; uv.: Getreideart, Triticum spelta. D.-Mehl ꝛc. Nach der Ähnlichk.: D.-Gerste, -Weizen ꝛc. — **Dinsen**: s. dunsen. — Dins-Tag, m., -(e)s; -e: der dritte T. der Woche (auch Dienstag ꝛc.). — **Dinte**: s. Tinte.

Dirne, f.; –n; Dirnchen, lein: 1) urspr. = Dienerin, noch bibl., im gehobnen Stil u. mundartl. — 2) (s. 1 u. Magd) allgm. = Mädchen: a) mit dem Begriff der Frische, Kräftigk., reiner Ursprünglichk. ꝛc. — b) mit schlimmem Nebensinn, entschieden hervortretend in den Zusätzen: Feile, liederliche, unzüchtige D. ꝛc.; D–n-Haus ꝛc. — **Dis**: s. D 2.

Distel, f.; –n: Name mehrerer stachliger Gewächse, bes. des bekannten als Eselsfutter dienenden Unkrauts, Carduus: Durch D. u. Dorn ꝛc.; D.-Falter, -Vogel, Papilio cardui; -Fink, -Vogel, -Zweig, Fringilla carduelis, Stieglitz; -Kopf, der K. der Pflanze, auch übrtr., etwas Ähnliches, Stachliges, z. B. eine Stachelschnecke, Murex tribulus, vgl. -Hörnchen, -Schnecke, M. senticosus ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Distelfink.

Döbel, m., –s; uv.: 1) Art Weißfisch, Cyprinus dobula. — 2) Art Unkraut, Lolch, Dippelhafer ꝛc. (auch neutr.). — 3) Zapfen, Pflock ꝛc. zur Verbindung v. Theilen, auch: Dübel, Dolle, dazu: döbeln, dübeln, dollen, mittels D. verbinden ꝛc.

Doch, conj.: das gleichzeitige Existieren zweier sonst einander ausschließender od. widersprechender Zustände bezeichnend, vrsch. v. dem rein entgegensetzenden aber durch die gleichzeitig darin liegende Kraft des Setzens, Bejahens, Zugestehns ꝛc., wonach es in manchen Fällen, zumal wo die Beziehung nur auf einen gedachten Ggstz geht, fast nur als Verstärkung, Anknüpfung oder Hinweis auf Bekanntes erscheint.

Docht, Dacht, m. (n.), –(e)s; –e: der fettgetränkte brennende Körper in Lichten, Lampen ꝛc.; oft übrtr. auf die Flamme des Lebens, den leuchtenden Geist ꝛc. D.-Garn ꝛc.

Dock, n., m., –(e)s; –e, –s; f.; –en; **-e**, f.; –n: ein Wasserbecken mit gemauerten Ufern für Schiffe, im Hafen od. am Werft. — **-e**, f.; –n; Döckchen, lein: 1) s. Dock. — 2) ein kurzes dickes Ende, etwas Abgestumpftes, nam. im gewerbl. Leben Bez. derartiger Holz- od. Metallstücke, kleiner dicker Säulen, Schäfte, Stollen, Ständer, Klötze, Zapfen, z. B.: Geländer-D–n, kleine Säulen oder Figuren an den Geländern ꝛc. — 2) (s. 1 Schluß): kleine zusammengedrehte Bündel v. Fäden (z. B. Zwirn, Seide, Wolle ꝛc.), Schnüren, Leinen (weidm.) ꝛc. — 3) (s. 1 Schluß) Spielpuppe, dann allgm.: Spielzeug; übrtr., sowohl: ein geputztes Frauenzimmer; ein Kind, als auch: ein willenloses Werkzeug (vgl. Puppe, Marionette ꝛc.). D–n-Werk, Spiel-W. ꝛc. — 4) (s. 3) eine Pflanze, die Herbstzeitlose, auch „nackte Jungfer" ꝛc. — **-en**: 1) tr.: a) ein Schiff in ein Dock bringen, zum Kalfatern, Ausbessern ꝛc. — b) Garn, Zwirn ꝛc. d., ab-d., in Docken (s. d. 2) abtheilen; Die Leinen ꝛc. d., auf-d., in Docken zusammenlegen ꝛc. — 2) intr. (haben) mit Puppen spielen (döckeln).

Dohle, f.; –n: ein krähenartiger Vogel, Corvus monedula, u. verwandte Arten.

Dohne, f.; –n: Art Schlinge zum Vogelfang (Maschenschleife, Schneiße, Baumgericht ꝛc.); D–n-Fang; -Schneiße, -Steig, -Strich, ein für die dort streichenden Vögel mit einer Reihe v. D–n versehener Steig im Wald u.: die Reihe der D–n dort ꝛc.

Dolch, m., –(e)s; –e; Dölchlein: sehr kurzer, spitzer, auf beiden Seiten scharfgeschliffner Stoß-, Faustdegen, Stilett; auch übrtr. auf Das, was die Seele, das Herz verwundet. D.-bewehrt; -Klinge; -Stich; -Stoß ꝛc.

Dold-e, f.; –n; Döldchen, lein: büschelartige Blüthe, Umbella. D–n-artig; -Blume; -förmig; -Gewächs ꝛc. — **-ig**, a.: Dolden habend.

Dolmetsch, m., uv., –en; –e(n): Einer, der einer Pers. das ihr in einer ihr fremden Sprache Gesagte sofort in der eignen deutlich macht, nam. insofern er Zweien, von denen Jeder der Sprache des Andern nicht kundig ist, zum Vermittler dient; dann allgm.: Ausleger, Erklärer. — **-en**, intr. (haben), tr.: ein Dolmetsch für Etwas sein, eig. u. übrtr. — **-er**, m., –s; uv.: Dolmetsch, weibl.: D–in. — **-erei**, f.; –en: Dolmetschung m. vrächtl. Nebensinn.

Dom, m., –(e)s; –e; Dömchen, lein: 1) Haupt- od. Kathedralkirche, nam. m. Kuppeldach. — 2) (s. 1) ein Kuppeldach und Gebäude ꝛc. mit solchem, auch bildl.; bei Probier-, Emaillieröfen ꝛc. der obre Theil ꝛc. — 3) als Bstw. (s. 1) z. B.: D.-Herr, -herrisch; -Kirche; -Küster; -Pfaff, auch als Name eines Vogels = Gimpel; -Prediger; -Propst; -Schnepfe, Art Sch.; -Schule, hervorgegangen aus einem D. (vgl. Kloster-Sch.); -Stift ꝛc.

Dommel, f.; –n; m., –s; uv.: D., Rohr-D., großschnäbliger Sumpfvogel mit dumpfem, weithin schallendem Gebrüll, Ardea stellaris.

Donn-er, m., –s; uv.: 1) ein laut tönender, mächtig erschütternder Schall, o. Zusatz gw. der den Blitz begleitende beim Gewitter; dann auch der Blitz selbst; ferner im gehobnen Stil: etwas D.-Ähnliches. — 2) wie Blitz (s. d. 2c) u. D.-Wetter oft als Ausruf des Fluchs, der Ver- u. Bewundrung; so auch als Bstw.: D–s- (od. Donnerwetter-) -Kerl, -Junge ꝛc.; D.-mäßig, verflucht (zur Bez. eines hohen Grades) ꝛc. — 3) als Bstw. s. 2; ferner z. B.: a) D.-Axt, -Keil; -Bart, -Grün, eine Pflanze, Sempervivum tectorum (S. Barba Jovis); -Besen, wirres Gestrüpp an Bäumen, Hexen-B., Alpruthe, Drudenbusch; -Bohne, -Kraut, Sedum ꝛc.; -Büchse, Art Geschütz; -Flug, mit d.-ähnl. Schall; auch eine Pflanze, Fumaria bulbosa; -froh, Bez. des D.-Gottes; -Gang, mit D.-Schall; -Gekrach, -Gepolter, -Gerassel ꝛc.; -Geschoß, nam. des D.-Gottes; -Getön, -Getöse, -Getümmel ꝛc.; -Gewölk; -Gott, der donnernde (z. B.: Zeus, Jupiter, Thor ꝛc.); -Grün, -Bart; -Hammer, -Keil, -Axt, -Pfeil ꝛc., des D.-Gotts; auch bildl.; ferner volksth. Bez. der Belemniten, versteinerter fingerförm. Knochenzapfen tintenfischartiger Thiergeschlechter; -Klang, -Knall(en), -Krach(en) ꝛc.; -mäßig, s. auch 2; -Nägelein, -Nelke

Dianthus deltoïdes; -Nessel, große N.; -Rebe, Glecoma; -Rose, Alpen-R.; -Ruf; -Schlag; -schwanger, -schwer; -Stein, -Keil; -Stimme; -Strahl, Blitz-St.; -Streich, -Schlag; -tönig; -Wetter, s. auch 2; -Wolke; -Wort; -Wurz, vrsch. Pflanzen; -Ziege, Himmels-Z., Heerschnepfe ꝛc. — b) D-s-Tag, der 5te Wochen-T. (s. auch grün 1 l); -tägig ꝛc. — **-(e)rer**, m., –s; uv.: Einer, der donnert; bes. = Donnergott; seltner: ein auffahrender Mensch, Poltrer ꝛc. — **-ern**: 1) intr. (haben): laut tönend u. mächtig erschütternd schallen od. so erschallen lassen (s. 2a): a) v. dem den Blitz begleitenden Rollen in den Wolken: Gott, der Herr, Zeus, der Himmel ꝛc., gw.: es (s. d. 7) donnert. — b) v. anderweitigem lauten und erschütternden Schall, oft in gehobner Rede, zumal in dem (oft adjekt.) Partic.: d–d; in Bezug auf Sprechende theils v. dem lauten, heftigen Sprechen, theils v. der erschütternden Macht der Rede; theils (s. Donner 2) = wettern, fluchen ꝛc. — 2) tr.: a) (s. 1) d–d Etwas erschallen lassen: Nicht mit Worten, | mit Kanonen donnert er die Antwort ꝛc. — b) m. Angabe der Wirkung: Einem die Ohren voll d. ꝛc.; nam.: mit Donnerschall wohin, woher bringen: Einen aus dem Schlaf, Traum ꝛc.; in die Höllenkluft ꝛc. d.; Donnre dieser Mörder Heer | aus deinem Lieblingssitz! ꝛc.

Dópp-el, a.: doppelt (s. d.), heute gw. nur als Bstw. (vgl. doppeln), z. B.: D.-Adler, (-Aar), in Wappen; danach auch Bez. mancher Waarensorten; -Bier, stärkres; -Dach, mit einer doppelten Reihe Ziegel; -deutig, zwei-d.; -Draht, bes. starker D., Faden, nam. zum Aufnähen der äußern Sohle (s. doppeln 1b); -Ehe, Bigamie ꝛc.; -Flinte, mit 2 Läufen od. Doppellauf; -Gänger, eine Pers., die in doppelter Erscheinung einhergeht, die man also gleichzeitig an 2 vrsch. Stellen erblickt od. zu erblicken glaubt; eine Pers., insofern sie einer andern so gleicht, daß sie als deren zweite Erscheinung gelten kann; -Gewebe; -Gewehr, s. -Flinte; -Gold, starkes Blatt-G.; -Haken, vralt. Geschütz mit der doppelten Ladung der gw. H.-Büchse; -Laut(er), Diphthong; -Lerche, Art großer L–n; -Mops, Sorte Schnupftaback, nach dem Fabrikwappen; -Punkt, Kolon; -Schlag, nam. eine Art musikalischer Verzierung; -Schnepfe, Art größre Sch.; -Sinn, Zweideutigk.; -sinnig; -züngig, zwei-z., nam.: zweierlei Sprache führend u. daher unzuverlässig, falsch ꝛc. — **-elhaft**, a.: doppelt (selten). — **-heit**, f.; –en: das Doppeltsein, z. B. auch: Doppelzüngigk. ꝛc. — **-eln**: 1) tr.: a) doppelt machen, verzwiefachen, doublieren, meist in techn. Ausdr. (s. b) u. im adjekt. Partic.: gedoppelt = doppelt; sonst in d. Prosa gw.: ver-d. — b) (s. a) Schuhzeug d., besohlen, eig.: mit Doppeldraht (s. d.) annähen; dazu: Doppel-Ahle od. Ort ꝛc. — 2) intr. (haben): würfeln, im Brett spielen; allgm.: Hasardspiele spielen. Dazu: Dopp(e)ler, -ung; Doppel-Becher, Würfel-B.; -Spiel, -Stein, Brett-S. ꝛc. — **-elt**, a.: zwiefach in Einem; zuw. auch, o. genaue Messung, nur eine größre Intensität als das Einfache bezeichnend: D. schön; D. so schön; D. schöner ꝛc.; D–e [gefüllte] Nelke; D–er Schnapps (Kümmel), Taft ꝛc., v. besondrer Stärke u. Güte ꝛc.; auch (m. Steigrung), indem der Begriff des Zwiefachen hinter dem des Zwiespalts, der Zweideutigk. zurücktritt: Wenig Gelehrte werden eine mehr d–e Rolle gespielt haben; Ein d–es Spiel ꝛc. Als Bstw. s. doppel, vgl. in äußerl. Zusammenstellungen: D.-schwer, -kieselsaurer ꝛc., dagegen: Doppelschwefeleisen ꝛc.

Dórf, n., –(e)s; Dörfer; Dörfchen, lein: Ort auf dem platten Lande ohne Ringmauern und Stadtrecht (vgl. Flecken); auch die Bewohner des D–s; sprchw.: Böhmische, spanische Dörfer, etwas Fremdes, Unbekanntes. Als Bstw. z. B.: D.-Bewohner; -Flur, -Mark; -Junker, Land-J.; -Kirche; -Kirchweih, -Kirmes; -Leute; -Mark, -Flur; -mäßig, dörflich; -Schulmeister; -Schuldheiß, -Schulz; -Teufel, dummer T., Bauerlümmel ꝛc.; -Volk, -Leute ꝛc. — **Dörf-er, -ler, -ner**, m., –s; uv.: Dorfbewohner (weibl.: D–in), auch: Dörfling. — **-lich**, a.: aus einem Dorf, dorfmäßig, bäuerlich, auch (wie bäurisch mit tadelndem Nbnf.): dörfisch. — **Dórfschaft**, f.; –en: die Gesammtheit der Dorfbewohner, das Dorf.

Dórlen, intr. (haben): sich drehen, im Kreis bewegen. — **Dörling**, m., –(e)s; –e: eine bei Tag singende Nachtigall.

Dórn, m., –(e)s; (–e), –en, Dörne(r); Dörnchen, lein, Mz.: Dörnerchen: 1) an den Stengeln v. Gewächsen die hervorstehnden spitzen Stacheln. — 2) übrtr., bildl.: etwas Stechendes, Verwundendes, Schmerzen Erregendes ꝛc.: Ein D. im Auge; Auf D–n [Nadeln] sitzen; D–en auf dem Pfade ꝛc. — 3) übrtr.: etwas D–en-Ähnliches, Spitzes, Stachel ꝛc.; bes. in techn. Anwend., z. B. bei Metallarb.: Werkzeuge, Löcher zu schlagen (Durchschlag), gebohrte zu erweitern, Röhren darauf zu gießen, zu schmieden ꝛc. — 4) (s. 1) D.-Gewächs, nam.: D.-Strauch, -Busch, z. B. als wildes, wüstes Gestrüpp, das auf Äckern den Wachsthum der Frucht erstickt (auch übrtr.): D. u. Distel (s. d.) ꝛc.; als Umzäunung ꝛc.; ferner auch abgeschnittne D.-Zweige, z. B. auch: An den D–en in der D.-Wand des Gradierwerks setzt sich der D.-Stein ab ꝛc. — 5) als Bstw., z. B.: a) (s. b) D.-Apfel, Stech-A.; -Baum, Gleditschia triacanthos; -Busch, -Strauch; -Dreher, ein Vogel, Neuntödter, seine Beute an D–en spießend; -Fortsatz, der spitze vorragende Theil eines Knochens (D.); -Gebüsch, -Gesträuch, -Gestrüpp; -Gewächs; -Hag, -Hecke, -Zaun; -Raupen, mit d.-artigen Borsten besetzt; -Reich, m., Grasmücke u. ähnl. in Dornsträuchen nistende Vögel (Dornrich); -Rose: a) Hagedorn-R. ꝛc.; b) rosenartiger Auswuchs an Dornsträuchen; -Schere, zum Beschneiden der D.-Hecken; -Stein, s. 4; -Stock, Knoten-St.; -Strauch, -Busch; -Wand, s. 4; -Zaun ꝛc. — b) (s. a) D–en-Bahn, -Pfad, -Weg ꝛc.; -Gang, auf der D–en-Bahn; -Hecke; -Kranz, -Krone; -Stock; -voll; -Zaun ꝛc. — **-en** (dórnen): 1)

tr.: mit Dornen versehn, nam.: Gedornt. — 2) a.: aus Dornen, aus Holz, Zweigen von Dornbüschen ꝛc. — **-icht**: 1) n., -(e)s; -e: Dorn-Gesträuch, -Gestrüpp. — 2) a.: D., dornig, mit Dornen versehn, auch übrtr.: so daß man sich schwer durchwinden kann; schwierig u. unangenehm, heiklig ꝛc. — **Dörnling**, m., -(e)s; -e: Art eßbarer Schwamm. — **Dórnrich**, m., -(e)s; -e: Dornreich.

Dórren, intr. (sein): dürre werden, die Säfte verlieren, welken, trocknen (s. ver-d.). — **Dörren**, tr.: dürr oder dorren machen, vgl. darren und Darre 1; 2.

Dórsch, m., -es, (-en); -e, (-en), Dörsche; Dörsch; -chen, lein: 1) ein Fisch, Gadus callarius. — 2) Kohlstrunk ꝛc.

Dórt: 1) m., -(e)s; -e: Name v. Unkrautarten unterm Getreide, auch: Dorten, m., -s; uv. — 2) adv.: D., dorten, an jenem Ort, wie hier (s. d.): an diesem — u. da (s. d. 1b) an dem Ort; zuw. im Ggsz zu diesem, in Bezug auf ein künftiges Leben; auch als sächl. Hw.: Das D. wird niemals hier ꝛc.; D.(-) oben, unten, droben, drunten ꝛc.; her, herab ꝛc.; hin, hinab; hinwärts; wärts ꝛc. — **-en**: s. Dort 1; 2. — **-ig**, adj.: dort befindl.; v. dort stammend ꝛc.

Dóse, f.; -n; Döschen, lein: 1) (gr.) Gabe, soviel v. einer Arznei als zur Zeit zu nehmen ist. — 2) (s. Döse) eine Büchse, ein Behältnis, ohne Zusatz nam. für Schnupftaback; auch Name von Kamm-Muscheln, die oft zu D-n verarbeitet werden. Als Bstw. z. B.: D-n-Baum, Alpenkiefer (zu Holz-D-n); -Gabel, exotischer Baum mit d-n-förmiger Frucht; -Schildkröte; -Stück, wie es auf D-n gemalt wird, so auch -Gesicht ꝛc. — **Döse**, f.; -n: (niedrd.) Büchse, Schachtel (s. Dose 2), nam.: bottig- od. kufenartige Holzgefäße. — **Dóst**, m., -(e)s; -e; **-e**, f.; -n; **-en**, m., -s; uv.: Name von Pflanzen, bes. Origanum. — **Dótt-er**, m. (n.), -s; uv.; f.; -n: 1) der Theil des Eies, woraus sich das junge Thier entwickelt; in den Vogeleiern, wovon D. zumeist gilt: das Eigelb; auch übrtr. Als Bstw.: D.-Brot, Gebäck aus D-n u. Zucker; -gelb u. nach der Farbe, z. B.: D.-Blume, wie Butter-B., Name sehr vieler gelber B-n; -Weide, Salix vitellina, mit gelber Rinde ꝛc. — 2) Name v. Pflanzen, z. B.: Myagrum sativum, Lein-D. ꝛc. Dazu: D.-Öl; ferner = Dort (s. d. 1) und aus lat. Datura = Stechapfel ꝛc. — **-(e)rig**, a.: Dotter enthaltend; dotterähnlich.

Dräch-e, m., -n; -n; **-en**, m., -s; uv.; Drächlein: 1) fabelhaftes Ungethüm, in den Schilderungen meist als ungeheure Schlange erscheinend, oft als Hüter ungeheurer Schätze, in Höhlen ꝛc. (zuw. weibl.: Drachin). — 2) bibl. ꝛc.: Der große D., die alte Schlange, die da heißt der Teufel u. Satanas ꝛc. — 3) übrtr.: a) (s. 2 u. Teufel) ein böser, wüthiger Mensch ꝛc. (zuw. weibl.: Drachin). — b) (s. 1) Jemand als Schatzhüter; als Einer, dem zu nahen, verderblich ist ꝛc. — c) (schwzr.) reißender Bergstrom. — d) Art feuriger Lufterscheinungen. — e) (Wind-) D., Wirbelwind. — f) ein Sternbild. — g) veralt. in der Kalenderspr.: die Knotenlinie der Mondbahn: D-n-Kopf, der auf-, -Schwanz, der absteigende Knoten; -Bauch, die Grenze der Abweichung des Monds v. der Ekliptik. — h) ein Kinderspielwerk aus papierbeklebtem Holzgerüst, das an einem Bindfaden vom Wind emporgetragen wird, — v. Franklin zu dem Nachweis benutzt, daß der Blitz ein elektrischer Funke. — Ferner in der heutigen Naturgsch.: i) eine ostindische Schuppeneidechse mit Flughaut, Flattereidechse. — k) ein große Schmerzen erregender Wurm, Filaria medinensis. — l) Trachinus draco, D-n-Fisch, Meer-D. — m) (Schiff.) Anker für kleinre Fahrzeuge, D-n-, Boots-Anker, Dragge, Dregg (wohl stammverschieden). — 4) als Bstw., z. B.: D-n-Ampfer, Rumex sanguineus; -Anker [3m]; -Bauch [3g]; -Baum, Dracaena, s. -Blut; -Blut, nam. auch ein rothes Gummi, bes. vom Blut-Rottang, Calamus draconis, u. vom D-n-Baum (s. d.); -Fänger, eine Pflanze, Barleria; -Fisch [3l]; -Fliege, -Hure, Libelle; -Kopf: a) K. eines D-n; b) als Schimpfw.: Einer der Lästerungen speit ꝛc., ähnl. D-n-Schwanz; c) das wasserspeinde Ende einer Dachrinne; d) eine Gatt. Fische, Scorpaena; e) eine Eidechse, Lacerta dracaena (D-n-Schwanz); f) eine Porcellanschnecke; g) eine Pflanzengatt., Dracocephalum; h) [3g]; -Kraut, Agrimonia eupatoria ꝛc.; -Nest; -Pflanze, -Rottang, das D-n-Blut (s. d.) liefernd; -Saat, des Kadmus (s. -Zahn); Teufels-S. ꝛc.; -Schlange; -Schuß, Hexen-Sch. (s. d.); -Schwanz: a) Sch. eines D-n [1; 3h]; b) s. D-n-Kopf (b; e); c) [3g]; d) eine Pfl., Caltha palustris ꝛc.; -Wurz, Name v. Pflanzen; -Zahn, s. -Saat; auch Benennung fossiler Zähne ꝛc.

Dräht, m., -(e)s; Drähte; Drähtchen, lein: 1) der im Spinnen gedrehte Faden; dazu (Web. ꝛc.): drähtig in Zsstzg m. Zahlw.: aus so u. so vielen Fäden zusammengesponnen ꝛc. u. demgemäß z. B., Drei-D., dreidrähtige Wolle, Baumwolle, Gewebe ꝛc. — 2) dünnes, fadenartig ausgezognes Metall. — 3) als Bstw. zu 2, z. B.: D.-Antwort, telegraphische; durch den Telegraphen-D.; -Arbeit, aus D.; -Bank, Werk-B. der D.-Zieher; -Bauer, -Käfig; -Bohrer, die Löcher für D.-Stifte vorzubohren; -Bürste, Kratz-B.; -Eisen, z. B.: D.-Zieheisen ꝛc.; -Fenster, -Gitter; -Flitter; -Haft, zum Zusammenhaken v. Kleidungsstücken; -Hammer, -Mühle; -Haus, drahtgeflochtnes, nam. Vogel-H.; -Käfig, -Bauer; -Kugel, Ketten-K.; -Klinge, -Klinke, -Lehre, -Maß, Werkzeug, die Dicke des D-s zu messen; -Mühle, durch Räderwerk getriebne Maschine zum D.-Ziehn mittels Stoßzangen; -Nagel, -Stift; -platt(n)en, den D. zu Lahn (s. d.) auf der Plattmühle platt drücken, dazu: -Platt(n)er; -Puppe, Marionette; -Richter, der den D. grade richtende Nadlergehilfe; -Saite; -Scheibe,

Scheiben-Drahtzug; -Schere, zum Zerschneiden des D–s; -Sieb; -Silber, gediegnes Silber in Fäden; -Stift, -Nagel; -Zange, zum Biegen des Drahts; -Ziehen, n., dazu: -Zieher(ei), -Zug ꝛc. — **Dräht-ern**, a.: aus Draht. — **-ig**, a.: s. Draht 1.

Dráll: 1) a.: zunächst v. gedrehten Faden: fest u. hart gedrillt; dann übrh.: fest, straff, derb, frisch, hurtig, munter ꝛc. (drell). — 2) m., –(e)s; –e; Büchsenmach.: die Windungen der Züge einer Büchse, auch: Dralle, f. — **Drán**, adv.: daran (s. d.).

Dráng: 1) a.: eng, nahe, ge-d.: D.-voll (vgl. 2e). — 2) m., –(e)s; Dränge: a) Gedränge, dichtgedrängter Haufe. — b) das Bedrängende, Bedrängnis, Drangsal, Druck, Noth. — c) das zu Etwas Drängende, mit unwiderstehlicher Gewalt zu Etwas Treibende, gewaltiger Trieb, Streben: Sturm u. D. — d) (s. c) D. (zum Stuhl), heftiges Drängen zum Stuhlgang; D.-stillend ꝛc. — e) als Bstw., z. B.: D.-mäßig (c); -voll (a; b; c), vrsch. 1. — **Dräng-eln**, intr. (haben), tr.: drängen, um vorwärts zu kommen. — **-en**, tr.; refl. u. ohne Obj.: (eig.) soviel Raum einnehmen, daß Etwas gedrückt wird, sei es nun, daß es durch diesen Druck eng zusammengepresst od. dadurch fortbewegt, getrieben u. geschoben wird; danach übrtr.: in beengende, peinl. Lage bringen, Druck u. Noth empfinden lassen ꝛc., u.: mit unwiderstehlich andringender Gewalt zu Etwas bewegen, treiben, nöthigen, zwingen ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: drängende Pers.; weibl.: D–in. — **-ereī**, f.; –en: das Drängen, die Bedrängung, Bedrückung. — **-nis**, f.; -se; n., –ses; –se: Be-D. — **Drángsal**, n., –(e)s; –e; f.; –e: Drang, Bedrängnis, Bedrückung, Noth, Kummer. — **-en**, **-īeren**, tr.: Einen bedrängen, placken, quälen.

Draūen ꝛc.: s. drohen. — **Draūf**, **draūs**: s. da 3b. — **Draūschen**, intr. (haben): schallend hinfallen, zumal v. großen Regentropfen, platschen ꝛc.; dann allgm.: in solcher Weise schallen, zumal auch v. dem Lärm der beim Schwatzen rasch bewegten Zunge. — **Draūßen** (selten draūß), adv.: (s. da 3b; außen): zur Bez. eines außerhalb unsres gewöhnlichen (umschloßnen od. begrenzten) Aufenthalts gelegnen Orts, so nam. im Ggsz unsrer Wohnung, des Hauses, der Stadt, der Heimath ꝛc.: Hier, da, dort d.; Von d.

Dréchs-eln (spr.: dréckſ–), tr. u. ohne Obj.: Körper mittels Umdrehn auf der Dreh- (od. Drechsel-) Bank runden; übrtr.: Etwas künstl. u. zierl., zugleich aber auch oft steif u. hölzern hervorbringen. Als Bstw. (vgl. drehen), z. B.: Drechsel-Bank; -Eisen, -Stahl; -Mühle, Mühlwerk, das mehrere Drechselbänke treibt, z. B. zum Metall-D. für die Rothschmieddrechsler oder „Drechselmüller". — **-(e)ler**, m., –s; uv.: 1) Einer, der drechselt, nam. das Drechseln als Handwerk betreibt: D.-Arbeit; -Eisen, Drechsel-E.; -Geräth; -Geselle; -Handwerk; -Kunst; -Lehrling; -Meister; -Puppe, -Docke; -Waare; -Werkstatt; -Werkzeug ꝛc. — 2) Name v. Thieren, z. B.: a) Curculio Bacchus (Dreschlein, Rebenstecher). — b) Lanius collurio, Neuntödter, Dorn-Dreher, -D. — **-(e)lereī**, f.; –en: die Drechsler-Kunst, -Werkstatt ꝛc. — **-(e)lern**, intr. (haben): als Dilettant Drechslerarbeit machen.

Dréck, m., –(e)s; (–e, –er); –chen, lein: Koth; Exkremente; niedrige, verächtl. Bez. von etwas Schlechtem, Werthlosem, z. B. auch als iron. Verneinung: Einen (alten, guten ꝛc.) D. ꝛc.; in einzelnen Fällen: der schmutzige wenig- oder nichtswerthe Rückstand. Als Bstw. z. B.: D.-Amsel, -Fink, -Hammel, -Käfer, -Sau, -Vogel, auch wie D.-Kerl, -Batze ꝛc., als Schimpfw. für Pers. ꝛc.; -weich ꝛc. — **-(e)ln**, intr.: im Dreck herumwirthschaften ꝛc. — **-ereī**, f.; –en: Schmutzerei, Sauerei. — **-erig**, **-ig**, a.: schmutzig, kothig.

Drēēsch (**Drēīsch**, **Drīēsch**, **Drūsch**): 1) a.: brachliegend. — 2) m., n., –(e)s; –e, –er: Brachfeld, nam.: der zur Hütung unbesäet bleibende Theil des Sommerfelds. — **-en**, tr.: umbrachen. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Champignon (s. Angerling 1). — **Drégg**, m., –(e)s, –en; –e, –en: s. Drache 3m. — **-en**, tr.: mittels des Dregg-Hakens auffischen.

Dréh, m., –(e)s; –e: Drehung. — **-bar**, a.: sich drehn lassend. — **-e**, f.; 0: 1) Drehkrankheit der Schafe. — 2) (mundartl.) Wendepunkt; Ort ꝛc. — **-en**: 1) tr.; refl.: um etwas unbewegt Bleibendes in einem Kreis od. Bogen ꝛc. bewegen: a) eig.: Das Rad um die Achse d.; Die Planeten d. sich um ihre Achse u. um die Sonne ꝛc.; auch übrtr., insofern Das, worum Etwas sich dreht, die Hauptsache, der Angelpunkt (s. d.) ist. — b) Sich d. im Tanz. — c) Sich d., sich hin und her wenden, eh man an Etwas herangeht, zögern. — d) mit angegebner Richtung: Etwas, sich vor-, rück-, seitwärts, rechts, links, hin u. her, nach Einem hin, von ihm fort d.; Einem das Schwert aus der Hand d., winden; Sich aus Jemandes Armen; sich zur Thür hinaus d. ꝛc. — e) Etwas d., wenden; es dadurch anders erscheinen lassen ꝛc., auch refl. — f) Etwas d., durch D. erzeugen: Stricke zu einem Seil (zusammen) d.; Seile, Taue ꝛc., Schnüre, Zöpfe, Tüten, Pillen d. ꝛc.; bes. oft = drechseln (s. d.); bildl.: Redensarten, Komplimente d. ꝛc.; Einem eine Nase d., ihm Etwas aufbinden; ihm einen Zopf, ein Eselsohr d., ihn (zunächst durch eine Geste) verhöhnen ꝛc. — 2) intr. od. o. Obj.: a) entsprechend dem Trans.: In Metall, in Bernstein d., drechseln; Die [den Faden] d–de oder drillende Hand der Spinnerin ꝛc. — b) entsprechend dem Refl.: Da drehten die Pärchen allzumal [sich im Tanz] ꝛc.; Steh fest, wenn schwindelnd Alle d. ꝛc.; bes. im Partic. Präs. u. subst. Infin.: Die Freude macht d–d, wirblicht ꝛc.: Das D. [Schwindel, Drehkrankheit] der Schafe ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: Dreh-Bahn, Seiler-B.; -Bank, Drechsel-B., ähnl.: -Lade, -Maschine, -Stuhl, -Tisch ꝛc.; -Baum, z. B.: ein wagerecht liegender auf einem Pfahl bewegl. B., den Weg zeitweise für Pferd u. Wagen

zu sperren 2c.; -Bogen, Drill-, Bohr-B.; -Brücke: a) drehbar, um Schiffen 2c. die Durchfahrt zu verstatten; b) Drehscheiben d. Eisenbahnen; -Eisen, -Stahl, -Meißel, zum D. od. Drechseln; -Haken: a) h.-förmiges Dreheisen; b) H. der Seiler, durch dessen Drehung die Fäden zusammengezwirnt werden; -Hals, Wende-H.; -Haus, Drill-H.; -Kappe, nach dem Wind drehbar, auf Schornsteinen; -Kopf: a) drehkrankes Schaf, Quesen-K., auch bildl.: verdrehte Pers.; b) Schlau-K., der die Sachen zu d. weiß; -Kran, drehbarer; -Krankheit, sich in D. u. Taumeln kundgebende K., nam. der Schafe; -Kraut, Tordylium; -Kreuz, k.-förmiger Drehbaum (Haspel); -Lade, Drehbank (s. d.), z. B. für runde Lehmformen 2c.; -Mange(l), -Rolle, zum Glätten der Wäsche 2c.; -Meißel, -Eisen; -Orgel, Leierkasten; -Pfahl, z. B.: den Drehhaken der Seiler tragend; -Punkt, Angel-P.; -Rad: a) großes R., das mittels einer Schnur einen andern Körper herumdreht, Schnur-R., bei vielen Gewerben in vrsch. nüancierter Einrichtung; b) zuw. st. Drehscheibe; -Rolle: a) Drehmange; b) im Drehstuhl (s. d.); -Schaf, drehkrankes; -Scheibe, zum D., in vielen Gewerben (s. -Brücke); -Stahl, -Eisen; -Stuhl: a) St. mit drehbarem Sitz; b) kleine drehbankartige Vorrichtung, nam. der Uhrmacher; -Tisch: a) mit drehbarem Blatt; b) Drehbank der Gürtler 2c. — -er, m., -s; uv.: 1) Pers., die dreht, z. B. = Intrigant 2c.; nam. Drechsler (s. d.). — 2) Drehschaf (Drehling). — 3) Art Tanz. — 4) D., Name mehrerer sich drehender od. zum D. dienender Werkzeuge, z. B.: a) Zeiger der Uhr. — b) Bohrschwengel, zum Umdrehn des Erdbohrers. — c) Kurbel zum Umdrehn. — d) Dreh-Baum, -Kreuz (s. e). — e) Triebrad im Mühlenbau; hier u. für d auch: Dreh- (Drei-, Drie-, Drill-) ling. — 5) (s. 4) Anat.: der 2te Halswirbel; die Fortsätze vom obern Theil des Schenkelbeins 2c. — -ereī, f.; -en: Kniff, Etwas zu drehn u. zu wenden. — -ling, m., -(e)s; -e: s. Dreher 2; 4e.

Drēi, Zahlw. (vgl. Acht I): 1) die zw. 2 u. 4 liegende Zahl: a) Ohne nachfolg. Hw. oft: Dreie u. im Dat.: Dreien, z. B.: Zu D-en; Unter diesen D-en 2c.; selten wie Beides (s. d.) als sächl. Ez. zusammengefasst: Alles Dreies. Vor Hw. stehnd findet sich nach heutigem Gebrauch Flexion meist nur, wo das Kasus-Vh. nicht ohnehin klar ist, z. B. Genit.: Die Aussage (zweier od.) dreier Zeugen, dagegen: Die Aussage der d. Zeugen; Während d-er Äonen Jahre 2c.; dagegen im Dat. heute gw. flexionslos, vgl. (veraltend): Nach dreien [d.] Tagen; Außer zween od. d-en Zeugen 2c. — b) Nicht D. (od. fünf) zählen können, vor Dummheit od. Blödigk. nicht das Geringste zu Stande bringen; Ehe man D. zählen konnte od. in Eins, Zwei, D. = im Nu, in der kürzesten Zeit 2c. — 2) f.; -en: a) das Zeichen für die Zahl, die Ziffer (3; III) u. ihr Ähnliches. — b) als Zusammenfassung d-er Wesen od. Dinge in Eins: Zwei D-en, im Würfel-, Kartenspiel 2c.; Glückseliger Aspekt! So stellt sich endlich | die große D. zusammen, die Konstellation der 3 Gestirne; So beurlaubte sich unser Freund von der D-e, den 3 Vorstehern; Der einzig Eine bist du, doch du lenkst | als eine mystisch große D. die Welt, s. Dreiheit, Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit u. 3. — 3) (s. 2b, vgl. Paar, Kleeblatt): Das D. — 4) Als Bstw. wie bei allen Zahlw., s. Acht I1 u. z. B.: D.-armig; -arten, -brachen (drie-brachen); -Bein, z. B.: Schemel; Galgen 2c.; -beinig; -Blatt: a) dreiblättrige Pflanze, nam. = Klee-B., auch übrtr.; b) ein Kartenspiel; -bohrig, v. Wasserröhren, 3mal gebohrt; -brachen, -arten; -Brot, -Uhr(en)-B.; -Decker: a) Schiff mit 3 Kanonendecken; b) (scherzh.) dreieckiger Hut (D.-Master); -doppelt, -fach; -Draht, -drähtig, s. Draht 1; -Eck, Figur mit 3 Ecken; -eckig; -einig, Drei in Eins enthaltend, bes. in der christl. Glaubenslehre v. Gott, auch: der dreieine Gott od.: die Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit; -fach, -fältig; -farbig; -Felderwirthschaft, Bestellung der Felder in 3 Schlägen oder Arten; -förmig; -Fuß, ein Wesen u. bes.: ein Geräth mit 3 Füßen, z. B. in Küchen, Töpfe und Kessel 2c. übers Feuer zu stellen; ferner als Sitz der prophezeinden Priesterin im delphischen Orakel u. danach übrtr.; -fußig, 3 Fuß lang; -füßig, 3 Füße habend; -Gerte, s. Gelänge; -gespitzt, -spitzig; -gestaltet; -gestrichen, v. Noten, insofern bei der Bez. mit Buchst. die Höhe der Oktave durch Striche bez. wird; -härig, durchtrieben; -hauig, -mähdig; -herrig, 3 Herren gehörig; -hundert; -jährig; -kantig; -Klang, Accord aus Grundton, Terz u. Quinte; -Königsfest 2c., das Fest der heil. 3 Könige; -köpfig; -Laut(er), vgl. Doppel-L.; -mäh(d)ig, -hauig, -schürig, von Wiesen 3mal jährlich zu mähen (vgl. ein-, zwei-m. 2c.); -mal; -malig; -Männerwein, volksth. Bez. v. saurem W.; -Mark, Grenzstein für 3 zusammenstoßende Ländereien; -Master, -mastiges Schiff, s. auch -Decker; -monatlich; -pfündig; -Rud(e)rer, -rud(e)rige Galeeren, mit 3 Reihen Ruderbänken; -Schlag, -Takt, z. B. Dreschender, Tanzender 2c., nam. als eine Gangart der Pferde 2c.; -Schlitz, Zierrath am Fries der dorischen Gebälke (Triglyph); -schürig, -mähdig; -Seit, s. -Eck; -silbig; -sitzig; -Spänner, -spänniger Wagen; -Spitz, -spitziger Hut; -Stachel, -Zack, nam. zum Fischfang; -stimmiger Gesang 2c.; -stöckig, 3 Stock hoch; -stündig; -tägig, 3 Tage während; doch von Fiebern 2c. auch: alle 3 Tage wiederkehrend (dreitäglich); -tausend; -theilig; -undzwanzig, -unddreißig 2c.; -Weg, Stelle, wo 3 Wege zusammentreffen (vgl. Kreuz-W.); -Zack, -zackige Gabel, bes. als Attribut u. Zeichen des Meergotts 2c.; -Zahl, Z., Gesammtheit von Dreien; -zeh(e)n, 3 u. z. (s. d.); -zeilig 2c. — -er, m., -uv.: s. Achter II, nam. als Bez. einer Scheidemünze (Dreipfennig- oder Dreihellerstück, Dreiling), auch einerseits für eine Kleinigk.; andrerseits für Geld übrh.; D-lei, s. L. — -heit, f.; -en: eine Gesammtheit v. Dreien (s. Drei 2b; 3). — -ling, m., -(e)s; -e: Dreier

(s. d.), nam. als Münze; auch ein Backwerk, das soviel kostet ꝛc.; Maße v. 3 Einheiten ꝛc.; s. auch Dreher 4e; Drilling.

Dreīst, a.: aus Selbstvertraun beherzt; ohne Schüchternheit und Blödigkeit; zuversichtlich. — (-heit), igkeit, f.; -en: dreistes Wesen, dreiste Handlung.

Dreīßig, Zahlw.: s. Zig.

Dréll: 1) a.: drall. — 2) m., -(e)s; -e: a) D., Drill, Drillich, Drilch, Art gemusterten Leinengewebes. — b) D., Drill, Drillbohrer (s. d.) — **-en**, a.: aus Drell (s. d. 2a), drillen, drilchen ꝛc.

Drésch-e, f.; -n: Dreschmaschine; das Dreschen u. das Gedroschne; Zeit u. Ort des Dreschens. — **-en**, tr. u. ohne Obj., drosch (drasch), drösche (dräsche, drüsche); gedroschen; drischt, drischt; drisch! — u. schwachformig —: 1) die Körner der Feldfrüchte durch Schlagen, Treten ꝛc. aus den Ähren bringen, — auch: (Leeres) Stroh d., woraus keine Körner mehr zu gewinnen; übrtr. auf vergebl. Arbeit, leeres Geschwätz ꝛc. — 2) übrtr.: Der Beamte drischt Akten, arbeitet sie durch ꝛc.; Die losen Mäuler ungehindert d. [klatschen, reden] lassen (s. Zungendrescher) ꝛc. u. bes. oft: schlagen, prügeln. — 3) als Bstw. zu 1 z. B.: Dresch-Boden, -Diele, -Tenne; -Flegel; -Flachs, -Knoten, -Lein, m. auszudreschendem Samen; -Maschine; -Tenne, -Diele; -Wagen, bei den Alten ꝛc. zum Ausdreschen; -Zeit ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der drischt. D.-Arbeit; -Hebe, -Lohn ꝛc.

Driēsch ꝛc.: s. Dreesch. — **Driēs-el**, m., -s; uv.: etwas sich im Kreis Herumdrehndes, z. B.: Drehscheibe; Rolle im Kloben; Kreisel; Wasserwirbel ꝛc. — **-eln**: 1) tr.: wirbelnd drehn, drillen. — 2) impers.: in starken Güssen regnen. — **Drilch, Drill**, m., -(e)s: -e: s. Drell 2a, dazu: drilchen, drillen, a. — **Drill-e**, f.; -n: Dreh-, Drillhäuschen, ein umdrehbares Häuschen, z. B. für Eichhörnchen, für schaugestellte Verbrecher ꝛc. — **-en**: 1) a.: s. Drill. — 2) tr. (trillen): a) wirbelnd, im Kreis drehn: Wie der Sturm die Fahnen trillt ꝛc.; Fäden d., zusammen-d., -drehn; Sich d. ꝛc. — b) (s. Drille) martern, plagen ꝛc. — c) Soldaten einexercieren; Drill-Haus, -Meister, -Platz. — d) als Bstw. z. B.: Drill-Bogen, Fiedel-B. zur Umdrehung des Bogen- od. Rollenbohrers; -Bohrer, Rennspindel; -Haus, s. c u. Drille; -Meister, -Platz, s. c ꝛc. — **-ich**, m., -(e)s; -e: s. Drell 2a; dazu: d-en, a. — **-ing**, m., -(e)s; -e: 1) s. Dreher 4e, dazu: D-s-Rolle, -Scheibe, -Stab, -Stock ꝛc. — 2) eins von 3 zugleich von einer Mutter gebornen Kindern (vgl. Zwilling): D-s-Geburt ꝛc. — **Drin**: s. da 3b; drinnen.

Dring-en, drang, dränge; gedrungen: 1) intr. (sein): durch etwas Enges, schwer Hindurchlassendes, durch Hinderndes und Hemmendes mit Überwindung desselben wohin gelangen. — 2) intr. (haben): die Anstrengung machen, um zu überwinden, was an das gewünschte Ziel zu gelangen hindert; unablässlich u. unausweichlich auf Etwas od. gw. auf Einen wirken, ihm hart zu Leibe gehn, ihn bestürmen (vgl. drängen): In Einen d.; Auf Etwas d., d-d bestehn; D-de Bitten ꝛc., inständig (dringlich), mit Fortbild.: Dringentlich. — 3) tr., gw. ersetzt durch drängen (s. d.), außer im Partic.: Gedrungen: a) durch D-des bewogen, gedrängt (s. nothgedrungen). — b) kompakt, derb, kernhaft ꝛc., zumal vom Körperbau und von der Schreibweise: Aus weitschichtigen Werken lassen sich leichter gedrängte Auszüge liefern als aus gedrungnen Schriften ꝛc.; Gedrungenheit. — 4) refl.: Sich wohin d. od. drängen (s. d.), zumeist — nam. ohne örtl. Bestimmung — dafür intr. (s. 1) od.: sich drängen. — **-lich**, a.: dringend; D-keit.

Drinnen, adv.: dort innen (s. d.), Ggsꝛ draußen (s. d.): Da d. od. drin(ne). — **Drischel**, m., -s; uv.: Dreschflegel.

Dritt: Ordnungszahl zu drei (s. d., vgl. erst ꝛc.) Zu d. od. zu Dreien; selb-d. (s. selb): D-e-halb (s. ander 3) als Ew. od. substant.: Der D-e od. ein D-er ꝛc., oft auch in Bezug auf 2 bekannte Pers. (z. B. den Sprechenden u. den Angeredeten; 2 in einer Unterhandlung, in einem Streit begriffne Pers. od. Parteien ꝛc.), jede andre Pers. od.: was sich darauf bezieht; Aus der d-en Hand, nicht unmittelbar ꝛc.; Entweder, oder; es giebt kein D-es, keinen d-en Fall ꝛc.; Das ist sein d-es Wort, je das d-e bei ihm, eins, das er ungemein oft im Munde führt; Je die d-en ꝛc.; Zum d-en od. drittens ꝛc. — **-el**, n., -s; uv. u. a.: der dritte Theil eines Ganzen, als Bruchzahl: Ein D. von dem Apfel od. einen d. Apfel ($^1/_3$); Zwei D. ($^2/_3$) ꝛc.; auch als Münze (m. u. n.): Daß es ankommt auf die D. [Geld] und auf die Mittel ꝛc.; D.-Gut, nur $^1/_3$ so groß als ein Bauern-Gut; dazu: D.-Bauer od. Dritt(e)ler. — **-eln**, tr.: in Drittel theilen. — **-ens**, adv.: an der dritten Stelle, zum Dritten.

Drób, adv.: s. da 3b. — **Drōben**, adv.: (s. da 3b) dort oben.

Drōh-en (alterthüml.: dräuen), intr. (haben), tr.: Einem Etwas od. mit Etwas ꝛc. d., ihm Furcht vor bevorstehndem Übel erwecken od. erwecken wollen, m. persönl. u. sachl. Subj.; Droher; Drohung; Droh- od. Drohungs-Wort, -Blick ꝛc.

Drōhne, f.; -n: männliche stachellose Biene, oft als Bild unnützer Müßiggänger; D-n-Brut; -Schlacht, Ermordung der D-n ꝛc. — **Drōhnen**, intr. (haben): schütternd tönen (zuw. auch mit Obj.: so tönen lassen, u. mundartl.: eintönig, gedehnt sprechen); schüttern. — **Drōhnis**, f.; -se; n., -ses; -se: etwas Drohendes.

Dróll, m., -en; -en; **-e**, f.; -n: plumpe, grobe Pers. — **-e**, f.; -n; **-ereī**, f.; -en: drolliger Streich, Posse. — **-ig**, a.: possierlich: D-keit. — **Drōseln**, tr.: Fäden d., drieseln, drillen.

Dróss-el, f.; -n: 1) Art Singvögel, Turdus. D.-Beeren; -Fang; -Schneiß ꝛc. — 2) Schlund, Kehle. — **-eln**, tr.: die Kehle zuschnüren, würgen (s. d. 4a, auch 3c), s. er-d.

Drūb-en, adv.: (s. da 3b) auf jener Seite, wie (das oft verbundne) hüben, auf dieser; zuw. m.

Genit.: Hüben u. d. des Vorhangs 2c. u. substant.: Das D., Jenseits (s. d.). — -er, adv.: s. da 3b.

Drúck, m., –(e)s; –e: 1) das Drücken u. das Drückende: Der D. der Hand 2c., des Jochs 2c.; Welche D–e lasten auf uns! 2c.; auch zuw. = Nachdruck, nachdrückliche Hervorhebung 2c.; mehr mundartl.: das durch Drücken, Keltern, Pressen Erhaltne, v. Öl, Wein 2c. — 2) das Drucken u. das Gedruckte. — 3) als Bstw. z. B.: D.-Beule [1]; -Bewilligung [2]; -Bogen [2]; -Bohrer [1], durch D. bewegt; -Buchstaben [2], Lettern; -Erlaubnis [2]; -Farbe [2]; -Feder [1], Spring-F.; -Fehler [2]; -fertig [2]; -Form [2]; -Hebel [1]; -Kosten [2]; -Model [2] der Kattundrucker 2c.; -Ort [2]; -Papier [2], ungeleimtes (Ggsz Schreib-P.); -Presse [2]; -Pumpe [1], durch D. das Wasser hebend, ähnl.: D.-Werk (Ggsz: Saug-P., -Werk); -Schraube [1], Klemm-Sch.; -Schrift [2], -Werk; -Spiel, -Tafel, Art Billard; -Verbot; -Walze [1; 2]; -Werk: a) [1] durch D. wirkende Maschine od. Vorrichtung, s. D.-Pumpe 2c.; b) [2] s. D.-Schrift; -Zange [1], Feder-Z. 2c. — -en, tr.: urspr. = drücken (s. d.), heute beschränkt auf das Übertragen von Figuren und Zeichen (nam. Lettern) durch die Presse auf Papier, Zeug 2c.: Gedruckte Kattune 2c.; bes.: Bücher d. — **Drücken**: 1) tr.: pressen; drängen; einengen; schwer aufs Obj. lasten; mit Gewicht, mit Anwendung v. Kraft wohin setzen, bringen, bewegen 2c. (Mal.) Eine Stelle im Gemälde d., als beschattet hervorheben 2c. — 2) refl.: a) Etwas drückt sich Einem ins Herz, in die Seele 2c. [ein], sich einprägen. — b) sich ducken, sich schmiegen. — c) sich schieben, d. h. sich (nam. durch Etwas ge- od. bedrängt) möglichst unbemerkt fortbewegen. — 3) intr. (haben), oft m. leicht ergänzbarem Obj. (s. 1), doch auch st. dessen m. Dat.: Da drückt der Schuh od. ihm der Schuh 2c.; Das ist mir d–d und peinlich 2c.; Ich drücke auf Etwas, lege Gewicht, Nachdruck darauf 2c.; ferner = drucksen (s. d.), zaudern. — **Drücker**, m., –s; uv.: 1) Einer, der druckt; v. nähere Best. theils = Kattun-, Zeug-D., theils noch häufiger = Buch-D. und zwar bald in weitrem Sinn den Setzer 2c. mit umfassend, bald im Ggsz dazu: der die Farbe auf die gesetzte Form trägt u. abdruckt: D.-Ballen; -Bursche; -Farbe, -Schwärze; -Stock, Vignette 2c. — 2) etwas zur nachdrückl. Hervorhebung Dienendes, bei Malern u. danach übrtr., s. d. Folg. — **Drücker**, m., –s; uv.: Werkzeug zum Drücken 2c., z. B.: Handhabe zum Aufdrücken der Klinke am Thürschloß; Stift unten am Gewehr zum Abdrücken (Abzug) 2c. — **Druck-ereī**, f.; –en: Drucker-Kunst, -Werkstatt 2c. — -sen, intr. (haben): im Ggsz frischen, resoluten Angreifens u. Thuns, sich lang besinnen, zaudern, zögern: Druckser(ei).

Drūd, m., –en; –en; -e, f.; –n: Alp; zauberhaft wirkendes Wesen, Hexe; vermischt u. verwechselt mit den Druiden (Priestern der alten Gallier, dann übrtr. auf die der Deutschen); D–en-Busch, Alpruthe, Donnerbesen (s. d.); -Fuß, Alp-F., auch als Pflanzenn. (-Kraut); -Stunde, -Elfen-St. 2c.

Drúm, Drúnt-en, -er, adv.: s. da 3b. — **Drúsch**, m., –es; –e: Aus-D. — **Drīsch** 2c.: s. Dreesch.

Drūse, f.; –n: 1) Bergb.: hohler Raum im Gestein, nam. krystall- od. erzhaltiger u.: die zusammenliegenden Krystalle darin od. in fremdem Gestein; D–n-Kobald; -Loch; -Marmor; -Raum 2c. — 2) (meist m. Umlaut) in thierischen u. pflanzl. Körpern gewisse weiche lockre u. schwammige Theile zur Absondrung v. Flüssigkeiten 2c., glandulae. — 3) schnupfenartige Krankheit, wobei die Drüsen (s. 2) anschwellen 2c., bei Pferden u. Menschen (Grippe). — 4) in der ältern Sprache auch: Geschwür, Beule, Pestbeule 2c., wonach dann D. die Bed. einer furchtbaren Krankheit hat u. in Flüchen eine große Rolle spielt. — 5) Träber, Trester; auch daraus gebrannter Wein: D–n-Asche; -Schwarz. — **Drǖse**, f.; –n; Drüschen, lein: Druse, s. d., nam. 2: D–n-Anschwellung; -Geschwulst; -Krankheit 2c. — **Drūs-eln**, intr. (haben): dämmern, im Halbschlaf sein. — -ig, a.: 1) mit Drusen (s. d. 3) behaftet: D–e Pferde 2c. — 2) mit Drusen (s. d. 1), Drusenräumen versehn. — **Drǖsig**, a.: mit Drüsen(anschwellungen) versehn (skrophulös); drüsenartig 2c.

Dū: 1) persönl. Fw. der 2ten Pers., dekliniert: Du: dein(er); dir; dich; Mz.: ihr; eu(r)er; euch; euch: a) D., urspr. für jede angeredete Pers. geltend (so bibl.), ist mit Ausbildung der Rang- u. Standesunterschiede durch andre Anreden beschränkt, s. er, ihr, sie u. d. — b) Mit Einem (auf) du u. du (s. 2) stehn, sein, auf vertrautem Fuß, vgl. duzen. — c) Der (s. g. ethische) Dat. zur Verlebendigung 2c.: Da ist dir just der vermaledeite Graben dazwischen 2c. — d) Mir Nichts, dir Nichts, ohne Weitres. — e) im Selbstgespräch kann ich u. du wechseln. — f) Oft in allgm. Sätzen die lebendigere Form der Anrede an eine best. Pers.; so auch Wechsel zw. du u. man. — g) Wendungen m. du zur Verlebendigung, Hervorhebung v. Bewundernswerthem 2c., zuw. selbst neben Fw. der ersten und dritten Pers. (vgl. e), z. B.: Was du kannst = aus Leibeskräften; Er .. fort mit ihm, jagst du nicht, so gilt's nicht, nach Straßburg! — 2) substant., gw. neutr.: Der Freund ist dein andres [ugw.: andrer], dein zweites Du 2c.

Dúcken, refl., intr. (haben), tr.: (Sich) d.; den Kopf, Nacken 2c. d., sich schmiegend beugen, bücken, niederdrücken 2c. (Duckstein, s. Tuff). — **Dúckmäus-er**, m., –s; uv.: ein geduckt schleichender, stiller Mensch; tückisch heimlicher Leisetreter 2c. — -ereī, f.; –en: Wesen, Treiben eines Duckmäusers. — -(er)ig, a.: in der Weise eines Duckmäusers. — -ern, intr. (haben): sich duckmäuserig behaben 2c.

Dūd-eleī, f.; –en: Gedudel. — -eln, intr. (haben); tr.: andre Musik als mit Saiteninstrumenten machen, singend, pfeifend, flötend, orgelnd 2c.; oft verächtl.: Dud(e)ler; Dudel-dum, -dei 2c., interj.: s. Diedel 2c.; -Sack, Sackpfeife 2c.

Düffel, m., –s; uv.: zottiges Wollenzeug. D.-Rock rc.

Duft, m., –(e)s; Düfte; Düftchen, lein: 1) der sich an Etwas anlegende, es um- u. einhüllende, verschleiernde zarte Hauch; feiner Dunst. — 2) (s. 1) nam.: die auf die Geruchsnerven wirkende Ausdünstung, meist v. angenehmen Gerüchen. — 3) als Bstw. z. B.: D.-Bruch, an Bäumen durch angehängten Reif; -Gebilde; -Gewebe; -gewebt, -gewoben; -Hauch; -Wolke rc.; Düfte- (od. D.-) los; -reich, -schwer, -voll rc. — **Düft-eln**, intr. (haben), tr.: 1) ein wenig duften. — 2) D., difteln, tifteln, tüfteln (s. tüpfeln), in Kleinlichem sorgfältig u. genau geschäftig sein, nam. grübelnd rc.; Tiftelei rc. — **-en, düften**: 1) intr. (sein): als Duft aufsteigen rc. — 2) intr. (haben); tr.: Duft aushauchen. — **Düftig**, a.: mit Duft (s. d. 1; 2) versehn; duftend; duftartig. — **Düftling**, m., –(e)s; –e: duftig zarte Person.

Duld-en, tr.; intr. (haben): mit Geduld tragen; Etwas ertragen, sei es, daß man sich darin als in ein Unabänderliches fügt; sei es daß man es als ein nicht Störendes, dem Wesen des D–den Gemäßes — od. endlich auch nur aus Nachsicht unangefochten, so wie es ist, fortbestehn lässt; selten refl. = sich ge-d. (s. d.), ausharren. — **-er**, m., –s; uv.: ein Duldender, nam.: der Widerwärtiges mit Ergebung trägt. D.-Sinn. — **-sam**, a.: tolerant. D–keit. — **-ung**, f.; –en: das Dulden, nam.: Duldsamkeit. — **Dult**, f.; –en: (mundartl.) Jahrmarkt.

Dumm, a., –st, dümmst: 1) (veralt. rc.) ohne hervortretende Kraft, Wirksamk. u. Schärfe (vgl. dumpf), z. B.: a) v. Eßwaaren, die den Geschmack verlieren: Wo nun das Salz d. wird rc. — b) der Empfindung beraubt (s. D.-Koller). — c) taub, betäubt; stumm. — 2) stumpfen Verstands; ohne Einsicht u. Unterscheidungskraft, einfältig rc.: a) v. Pers. rc. — b) v. Dem, worin sich die Dummheit, der Mangel an Verstand rc. zeigt: D–er Schnack, Streich rc. — c) (s. b) als Scheltw. u. Bez. für Das, was Einem unangenehm, zuwider ist = fatal rc.: Das ist eine d–e Geschichte rc. — 3) (s. 1c; 2) betäubt, schwindlig: Mir wird v. alle Dem so d., | als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum rc.; bes. (Thierarzn.) mit Schwindel, Drehkrankheit, Koller behaftet rc. — 4) als Bstw. z. B.: D.-Bart, -Bartel, -Kopf (Dummerjahn, Dummrian); -dreist, -Dreistigkeit; -häuptig, -köpfig; -Koller [1b]; -Kopf, -köpfig; -Kühn(heit), toll-k.; -sinnig rc. — **-heit**, f.; –en: das Dummsein; etwas Dummes, dummer Streich rc. — **-(e)lig, dümmlich**, a.: dämlich, dumm, einfältig. D–keit. — **Dümmling**, m., –(e)s; –e: Dämelack, dummer Kerl. — **Dummrian**, m., –(e)s; –e: Dummerjahn, Dummbart (s. d.).

Dumpf, a.: 1) vom Ton: gedämpft, verhalten, hohl, wie aus geschloßnem Raum, nicht frei u. laut hervorklingend; auch zuw. faktit. — 2) nur dunkel empfunden, nicht klar im Bewusstsein hervortretend. — 3) beschränkt, ohne klare Einsicht; zuw. auch, nam. bei G., in untadelndem Sinn. — 4) bedrückt, beängstigt, beklommen. — 5) (s. 2) unempfindlich, gefühllos, stumpf, starr, betäubt rc. — 6) (s. 3) beschränkend, einengend. — 7) (s. 4) bedrückend, beängstigend, beklemmend, schwül. — 8) (s. 7) modrig, muffig, schimmlig, stockig rc. — **-heit**, f.; –en: das Dumpfsein, etwas Dumpfes (nach den vrsch. Nüancen). — **-ig**, a.: dumpf, z. B. 1; 3; 5; 7 u. nam. 8. D–keit.

Düne, f.; –n: s. Daune. — **Dün-e**, f.; –n: 1) fester Sandhügel des Meers: D–n-Gras, -Halm, -Helm; -Käfer; -Rose rc.; -artig, dünenhaft rc. — 2) D., Dünung, Wogen des Oceans gegen die Windesrichtung.

Dung, m., –(e)s; 0: jeder dem Boden Pflanzennahrung liefernde Stoff (Dünger): D.- (od. Mist-) Fliege; -Gabel; -Grube; -Käfer rc. — **Düng-en**, tr.: Dung auf ein Feld bringen; intr. (haben): als Dung dienen; auf den Acker bessernd wirken. — **-er**, m., –s; uv.: Dung. — **-ung**, f.; –en: das Düngen; die Art desselben; Dung.

Dunkel: I. a.: 1) Ggsß v. hell, v. Farben: tiefgefärbt, wenig Licht zurückwerfend, sich dem Schwarz nähernd rc.; v. Räumen, wohin wenig Licht dringt; v. Ggstdn, die wenig erleuchtet sind od. wenig Licht geben rc.: Im D–n rc. (s. II). — 2) übrtr. auf geistige Anschauung: a) unklar, unverständlich, räthselhaft. — b) dem Bewusstsein nicht klar. — c) düster, trüb. — d) v. Pers. zuw.: sich selbst unklar. — 3) wenig bekannt, unbekannt, unberühmt. — 4) (veralt.) vom Ton: unklar, dumpf. — 5) (zuw.) unkenntlich. — 6) als Bstw., nam. zu 1, z. B. mit Farbw.: D.-blau, -blond, -braun, -gelb, -grün rc.; -farbig, -gelockt, -lockig, -haarig, -mähnig rc.; -Mann, Obskurant rc. u. m. Ggsß (vgl. hell-d.): -hell, -klar, -Licht, Schatten-, Halb-L. rc. — II. n., –s; (uv.): das Dunkle, ein dunkler Raum, die Dunkelheit: Zwischen Licht (Tag) u. D., in der D.-Stunde, Dämmerung rc. — **Dünkel**, m., –s; uv.; –chen: (urspr.) das Dünken, zumal irrige Meinung, Wahn; jetzt gw. nur: die hohe Meinung v. sich selbst; zumeist: Selbstüberhebung, verbunden m. Geringschätzung Andrer (Eigen-, Selbst-D.) rc.: D.-klug, -weise, -Witz, -Meister rc. — **-haft**, a.: voll Dünkels; D–igkeit. — **Dunk-elheit**, f.; –en: das Dunkelsein, Dunkel; etwas Dunkles. — **-eln**: 1) tr.: ver-d.; dunkel machen, dunkel erscheinen lassen; auch o. Obj. (vgl. 2). — 2) intr. (haben, sein): dunkel erscheinen, werden, bes. oft: Der Abend, der Himmel, es dunkelt (vgl. refl.: Schon d. sich die Abendschatten) rc. — **Dünk-eln**, intr. (haben): dünken (s. d.); dünkelhaft wähnen. — **-en** (s. däuchten): 1) intr. (haben): Es, Etwas dünkt mich od. mir so u. so; Das u. Das, auch m. beigefügtem: zu sein, es erscheint meinem Denken so, kommt mir so vor; Es dünkt mich od. mir, daß rc.; als ob (wenn) rc., ich halte dafür, habe die Ansicht rc.; eingeschoben: wie mich (od. mir) dünkt; dünkt mich (od. mir) =

meiner Ansicht nach, meines Bedünkens ꝛc. — 2) (s. 1) refl.: Ich dünke mich od. mir Etwas (zu sein) ꝛc.; Er dünkt sich tapfer; ein Held; einen Helden; Alle zu übertreffen ꝛc.; Sich Etwas d., eine hohe Meinung v. sich haben (s. Dünkel) ꝛc. — 3) (s. 1; 2) Ich lasse mich (mir) Etwas d., glaube, wähne es. — 4) substant. Infin.: Meinem D. nach, meines Be-D–s ꝛc. — -(e)rich, -ling, m., –(e)s; –e: dünkelhafte Pers. (veralt.: Dünkler).

Dünn, a.: Ggstz v. dick, s. d. 1; 7; 8; 10 u. z. B. als Bstw.: D.-bärtig; -Bauch, -bäuchig; -behaart; -bewachsen; -Bier, Kovent; -flüssig; -häutig; -hülsig; -leibig; -schalig; -schenklig; -stimmig, schwach-, fein-st. ꝛc. — -e, f.; –n: 1) das Dünnsein, Dünn-heit, -igkeit. — 2) D., Dünnung, Stelle, wo Etwas dünn ist, z. B.: a) Schläfe. — b) Flanke, Weiche. — c) Griff des Gewehrkolbens. — 3) Diarrhöe, Durchlauf. — -en, tr.: ver-d. — -heit, -igkeit, f.; –en: s. Dünne 1. — -lich, a.: ein wenig dünn. — -ung, f.; –en: s. Dünne 2.

Düns, m., –es; –e, (–en): Dummkopf, zumal: dünkelhafter. — -en, intr. (sein): s. auf-d. u. Partic.: gedunsen (v. dinsen, veralt.). — **Dúnst**, m., –(e)s; Dünste: 1) die v. einem Körper in fein vertheiltem od. luftförmigem Zustand aufsteigenden Theile, in wissenschaftl. Gebrauch nam. der sich von Flüssigkeiten unterm Siedepunkt bildende Dampf (s. d. 3), bes.: a) sich dem Gesicht bemerkbar machend, verschleiernd, verhüllend ꝛc. — b) Bez. wesenlosen Scheins, des Gehaltlosen, Nichtigen, schnell Hinschwindenden ꝛc.: Blauer (s. d.) D.; Auf den tauben D., ins Blaue hinein ꝛc. — c) betäubend, athembeklemmend ꝛc.; auch übrtr.: verstandumnebelnd. — d) auf den Geruch wirkend (vgl. Duft, Ausdünstung), meist an c streifend. — 2) weidm.: die kleinste Art v. Schrot zum Schießen v. Vögeln (Vogel-D.) ꝛc. — 3) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: D.-Art, -artig; -beladen; -Bild, Nebel-B.; -Flimmer, Irrlicht; -Flinte [2], Vogel-F.; -frei; -Gebild, -Gestalt; -Gewölk; -Höhle; -Kreis, Atmosphäre; -Kugel, s. Dampf-K. (a) ꝛc.; -Schweif, der Kometen ꝛc.; -Streif; -Tropfen; -Wolke ꝛc. — -en, intr.: 1) (m. sein) als Dunst aufsteigen. — 2) (m. haben) Dunst aushauchen, verbreiten; auch: gelinde transpirieren. — **Dünst-en**: 1) intr.: dunsten (1; 2). — 2) tr.: (Kochk.) = dämpfen (s. d. 3). — -ig, dúnstig, a.: dunsterfüllt; in Dunstform. — **Dünung**, f.; –en: s. Düne 2.

Dúrch: 1) präp. m. Acc.: a) örtl., den Weg bezeichnend v. einem Ausgangspunkt bis zum Ziel, wobei der Widerstand des Dazwischenliegenden überwunden u. beseitigt wird (s. 2). — b) übrtr., den Weg bezeichnend, der zu Etwas führt, dahin gelangen läßt; die mittelbar bewirkende Ursache. — 2) adv. (s. 1a), räuml., zeitl. ꝛc.: vom Ausgangspunkt bis ans Ziel; v. Anfang bis zu Ende; ganz u. gar; nach allen Seiten u. Richtungen; vollständig erfüllend, — verstärkt d. u. d., vgl. auch hin-d.; oft auch: D. (1a) Etwas d. od. hin-d. ꝛc., vgl.: Er geht d. (1a) den Garten, durchschneidet ihn nach einer Richtung; Er geht den Garten d., nach allen Richtungen ꝛc.; Wie sich viel Knoten d. ein Rohr zur Reife drängt, | ein Strom sein Bette d. (1a) beschäumte Felsen sprengt; Die Laufbahn | d. (1a) die lateinische Schul' u. die theuere Akademie d.; Die ganze Behandlung der Wolle vom Schafscheren an d. (1a) Krempen, Spulen, Weben ꝛc. d.; Drunter d. od. weg (s. d. II 1d) ꝛc. — 3) als Bstw. entsprechend 2 u. 1a; bei Partikeln ist gw. das Grundw., bei Hw. das Bstw. betont; bei Zeitw. (denen sich auch die Hw. auf –er u. –ung u. die Ew. auf –bar anschließen) finden sich echte od. untrennbare Zsstzgn ohne Ton auf d., unechte od. trennbare mit dem Hochton auf d., zuw. nur mit geringer Bedeutungsverschiedenheit. Im Folg. (nach Analogie leicht zu mehren) bez. * Betonung der Vorsilbe; † Betonung des Grundw.; *† Fälle, in denen jene od. dies betont werden kann (ähnl. bei über; um; unter), z. B.: Durch-†ächzen, tr.: ä–d durchziehn; ä–d verbringen ꝛc. — *†-áckern, tr.: mit dem Pflug gehörig bearbeiten; durchwühlen; ganz zu Erde a.; durcharbeiten ꝛc. — †-ādern, -ādern, tr.: mit (od. wie mit) Adern durchziehn. — †-ängst(ig)en, tr., refl.: sehr ä. — *(†)-arbeiten, tr., refl.: durchdringend be-a.; so a., daß das Obj. (Etwas od. man) hindurchdringt ꝛc. — †-āthmen, tr.: mit seinem Athem, Hauch durchdringen, erfüllen (durchhauchen). — *†-ätzen, tr.: ä–d durchlöchern, durchdringen ꝛc. — †-āūs, adv.: vollständig; ganz u. gar; schlechterdings; unbedingt. — -bácken, tr.: 1) * gehörig (alle Theile durchdringend) aus-b. — 2) † b–d durchmischen. — -bēben, tr.: 1) † b–d durchfahren, durchziehn. — 2) *† eine Zeit b–d verbringen. — -beißen: 1) * intr. (haben): b–d hindurchdringen. — 2) * refl.: sich b–d hindurchbringen, eig. u. übrtr. — 3) *† tr.: Etwas d., es so b., daß man hindurchdringt; entzwei b. — -bēizen, tr.: 1) * b–d durchlöchern. — 2) *† durchdringend b. — *-bekommen, tr.: durch eine Öffnung; bis zu Ende; über eine Gefahr, schlimme Zeit hinweg ꝛc. b., bringen. — -bēten: 1) *: a) intr.: b–d hindurchschreiten. — b) refl.: sich b–d hindurchbringen. — 2) *† tr.: a) zu Ende b. — b) ganz mit B. verbringen. — -bétteln: 1) *† tr.: b–d durchziehn. — 2) * refl.: sich b–d dúrchschlagen. — *-beuteln, tr.: dúrchschütteln, dúrchsieben. — *-bilden, tr., refl.: vollständig aus-b. — *†-bíldern, tr.: ein (od. wie ein) Bilderbuch durchblättern. — †-bíttern, tr.: durchdringend bitter machen. — -blāsen: 1) *: a) tr.: zu Ende b., ein Musikstück. — b) tr.: b–d spalten. — c) hindurch-b., tr. u. intr. — 2) † tr.: b–d durchdringen. — -blättern, tr.: 1) *† ein Buch ꝛc. b–d durchsehn. — 2) † in Blätter theilen. — *-bläuen, tr.: dúrchprügeln. — *-Blick, m.: 1) durchdringender B. — 2) B. durch Etwas hindurch. — -blicken: 1) * intr.: hindurch-b., erscheinen ꝛc. — 2) *† tr.: mit Blicken durchdringen, durchschauen ꝛc. — -blinken,

-blitzen: 1) * intr.: b–d hindurchdringen. — 2) *† tr.: b–d durchdringen. — -bohren: 1) *: a) intr.: b–d hindurchdringen. — b) tr.: Ein Loch 2c. d., b–d ein hindurchgehndes machen. — c) refl.: b–d sich dúrchdrängen. — 2) † tr.: b–d spalten, öffnen 2c., eig. u. übrtr. — *-braten, tr., intr. (sein): so daß die Brathitze das Ganze durchdringt. — -braūsen: 1) * intr.: b–d hindurchdringen. — 2) † tr.: b–d durchdringen. — -brechen: 1) *: a) tr.: Etwas mitten d., entzwei b.; Ein Loch d., b–d eins hindurchgehn machen; selten st. 2: Er hat die Wand dúrchgebrochen (gw.: durchbróchen) u. meton.: Zwei durchgebrochne Häuser, die durch das D. (2) der Scheidewand eins geworden 2c. — b) refl.: b–d sich hindurcharbeiten, befrein 2c. — c) intr. (sein): hindurch-b., b–d hindurch-kommen, -gelangen 2c. — 2) † tr.: Etwas b–d spalten; Öffnungen, Löcher hineinmachen; auch: Durchbrochene Arbeit, die planmäßig an best. Stelle u. in best. Form Löcher u. Öffnungen zeigt. — -brennen: 1) *: a) tr.: Ein Loch d., b–d durchgehn machen; s. ferner 2b. — b) refl.: b–d sich Bahn machen (ugw. † G.). — c) intr. (sein): so b., daß ein Loch entsteht; übrtr., v. Pers.: heimlich durchgehn, auskratzen. — 2) † tr.: a) (vgl. 1a) b–d durchlöchern. — b) Etwas vollständig, in allen Theilen b–d durchdringen; durchglühn; auch pass. od. intr. (sein), zuw. *: Das durchgebrannte Gestein. G. — *-bringen, tr.: 1) s. durchbekommen, auch refl., s. durchschlagen. — 2) (s. 1) Sein Geld, Vermögen d., zu Ende b., alle machen durch Verschwendung. Dúrchbringer. — †-bróchen, a.: s. durchbrechen 2. — *-Bruch, m.: 1) das Durch-, Hindurchbrechen durch etwas Entgegenstehndes, z. B. auch (religiös): Der D. der Gnade 2c. — 2) die durch den D. (1) erzeugte Lücke, z. B.: Deich-B.; Gebirgs-Thal, -Paß 2c. — 3) durchbrochne Arbeit. — 4) D., Durchkraut, Durchwachs, Name v. Pflanzen, deren Stiel durch die ihn eng umschließenden Blätter wie hindurchgewachsen, -gebrochen erscheint, z. B. Bupleurum rotundifolium 2c. — †-brüllen, tr.: mit durchdringendem B. erfüllen. — -dämmern: 1) * intr.: b–d hindurchscheinen. — 2) † tr.: mit Dämmerlicht durchdringen. — †-dámpfen, tr.: mit Dampf erfüllen 2c. — -daūern: 1) * intr.: Eine Zeit (hin)durch dauern. — 2) † tr.: aus-d., über-d. 2c. — *†-dénken, tr.: Etwas allseitig be-d., erwägen. — -dónnern: 1) † tr.: mit od. wie mit Donner erschütternd durchdringen. — 2) * intr.: b–d hindurch-rufen, -tönen 2c. — *-drängen, refl.: sich hindurch-d.; durchs Gedränge hindurcharbeiten. — *-dréschen, tr.: gehörig dreschen; dúrchprügeln; Durch- (od. ab-) gedroschen. — -dringen: 1) * intr. (sein): durch Etwas hindurchdringend zum Ende od. zum Ziel gelangen, auch m. räuml. Acc. der Ausdehnung (vgl. 2). — 2) † tr.: durch einen Körper (s. 1); durch alle seine Theile dringen, ihn ganz erfüllen. — *†-dríngend, a.: penetrant, tief ein-d. — †-dringlich, a.: 1) durchdringend. — 2) so beschaffen, daß man hindurchdringen kann (durchdringbar), Ggstz: Un-d. — †-dröhnen, tr.: dröhnend durchschallen 2c. — *-drücken, tr.: 1) drückend dúrchbringen: Saft d., durchs Tuch 2c.; Sich d., durchschlagen 2c. — 2) wund drücken 2c. — †-dúften, tr.: mit Duft erfüllen 2c. — †-dúlden, tr.: zu Ende dulden. — *†-eīlen, tr.: eilig durchschreiten. — †-einánder, n.: Vermischung, Wirrwarr 2c. — †-fächeln, -fáchen, tr.: f–d durchwehn, durchhauchen 2c. — *-fädeln, tr.: den Faden dúrchziehn, durchs Nadelöhr. — -fahren: * 1): a) intr.: durch Etwas hindurch, der Quere nach f.: Durch eine Stadt d., ohne drin zu verweilen 2c. — b) tr.: Einen Weg d., tief aus-f., zu tiefe Gleise hineinbringen. — 2) † tr. (zuw. auch, vgl. 1a, m. sein st. haben): Etwas mit jäher Schnelle durchdringen, hindurch-f. — *Fahrt, f.: das Hindurchfahren u.: der Ort dazu. — *-Fall, m.: das Durchfallen; nam.: Diarrhöe (Durchlauf). — -fallen: 1)* durch eine Öffnung, — übrtr.: durch eine Prüfung 2c. f.; Fiasko machen. — 2) † tr.: f–d einen Raum durchméssen. — -faūlen, intr. (sein): 1)* durch Fäulnis durchlöchert werden. — 2) † ganz von Fäulnis durchdrungen werden. — -féchten: 1)* tr.: Etwas f–d dúrchführen, dúrch-, zu Ende bringen; Alles (der Reihe nach) bekämpfen 2c. u. bes. refl.: sich dúrchschlagen, dúrchkommen, auch (v. Handwerksburschen 2c.): sich dúrchbetteln. — 2) † tr.: f–d durchziēhn, durchkämpfen 2c. — -fêgen, tr.: 1)* Alles od. ganz v. Anfang bis zu Ende f. 2c. — 2) † f–d durchstreīfen. — *-feilen, tr.: 1) f–d durchlöchern. — 2) f–d durcharbeiten: Ein Gedicht d. — †-feūchten, tr.: mit Feuchtigk. durchdríngen. — -feūern: 1) *: a) tr.: Einen Ofen d., vollständig heizen. — b) intr.: durch eine Öffnung f., schießen. — 2) † tr.: durch u. durch in Hitze setzen, entflammen, durchflámmen †. — *-finden, refl. (auch o. Obj.): sich zurecht f. — †-flāsert, a.: mit Flasern durchzogen. — -fláttern: 1)* intr. (sein): hindurch-f. — 2) † tr. (zuw. m. sein): f–d durchmessen. — -fléchten: 1)* tr.: Etwas f–d hindurchziehn; Etwas fertig f. — 2) † tr.: mit etwas sich Hindurchziehndem versehn. — -fliēgen: 1)* s. durchflattern 1. — 2) † s. ebd. 2; f–d durchméssen, durchschreīten; auch: im Flug durchsehn. — -fliēßen: durchströmen: 1)* intr. (sein): hindurch-f. — 2) † tr.: durch Etwas f., es f–d durchschneiden, durchdringen 2c. — *†-flimmern: s. durchschimmern. — *-Flug, m.: das Hindurchfliegen. — *-Fluß: das Hindurchfließen. — *†-fluthen: s. durchfließen. — *†-fórschen, tr.: f–d durchsūchen, durchschreīten; allseitig, bis auf den Grund er-f. — †-fórsten, tr.: den Waldbestand forstmäßig behandeln. — -frāgen: 1)* refl.: f–d sich dúrchfinden 2c. — 2) *† tr.: v. Anfang bis zu Ende f. 2c. — -fréssen: 1)* tr.: a) Ein Loch d. (s. 2) 2c. — b) refl.: f–d hindurchgelangen; sich dúrchbeißen 2c. — 2) † tr.: f–d durchlöchern (s. 1a). — †-friēren: 1) intr. (sein):

v. Frost durchdrúngen werden. — 2) tr.: mit Frost durchdríngen. — *-fristen, tr. ꝛc.: Sein Leben, sich d., sich kümmerlich durchschlagen. — †-fröſteln, tr.: f–d durchbêben. — †-fróſten, tr.: mit Frost durchdringen. — *fuchteln, tr.: dúrchprügeln. — -fühlen: 1)*: a) tr.: Etwas hindurch-f. durch Etwas, das es verdeckt ꝛc. — b) refl.: f–d sich zurechtfinden. — 2) *† tr.: Etwas mit dem Gefühl allseitig durchdríngen, es erschöpfend f. (vgl. durchdenken). — *-Fuhr, f.: das Hindurchfahren (vgl. Aus-, Ein-F.); D.-Handel, -Zoll ꝛc. — *-führen, tr.: 1) hindurch-f. — 2) Etwas ins Werk setzen u. vom Anfang bis zu Ende f. (vgl. aus-f. 2). — *†-fúnkeln: s. durchscheinen ꝛc. — †-fúrchen, tr.: f–d durchschneiden. — *-Gang, m.: das Hindurchgehn (vgl. Über-G.) u.: der Ort dazu: D–s-Haus (od. Durchhaus), -Punkt, -Zoll ꝛc. (s. Durchfuhr). — *gängig, a.: 1) einen Durchgang habend. — 2) s. durchgehen 1c. — *-gärben, tr.: gehörig g., prügeln — -gehen: 1)* intr. (sein): a) Etwas geht durch, kann hindurchgebracht werden (vrsch. b). — b) Etwas geht durch (vrsch. a), kommt wirkl. hindurch, auf der einen Seite hinein u. auf der andern heraus. — c) (s. b) sich v. einem Ende bis zum andern, durch alle Theile hindurch erstrecken; Diese Regel geht durch, gilt allgemein; dazu: D–d, a. m. Adv.: D–ds = durchgängig. — d) Er geht grade durch, handelt entschieden u. offen, ohne entgegenstehnde Hindernisse zu berücksichtigen. — e) Ein Gesetz, ein Vorschlag, eine Wahl ꝛc. geht durch, wird in einer Versammlung angenommen. — f) Etwas geht (mit) durch, man lässt es mit durch od. passieren. — g) Die Pferde gehn mit dem Wagen durch, lassen sich vom Lenker nicht halten, entfliehn; oft bildl., auch von Pers.: Seinen Gläubigern d. ꝛc. — 2)* tr.: durch Gehn durchlöchern: Die Stiefel, die Sohlen, sich die Füße d. ꝛc. — 3) *† tr. od. doch m. Acc. (s. 1b): Etwas d., durch Dasselbe in seiner ganzen Ausdehnung hindurch g., eig. u. übrtr., z. B. es prüfend, besprechend ꝛc.: Er hat od. ist die Zimmer, die Aufsätze der Schüler alle dúrchgegangen od. durchgángen ꝛc. — *-gehend(s): s. durchgehen 1c. — †-geîſt(ig)en, tr.: durchdringend mit Geist füllen ꝛc. — -gîeßen, tr.: 1)* hindurch-g. — 2) † g–d allseitig erfüllen, durchdringen. — *†-glänzen: s. durchscheinen. — *†-glühen, tr.: mit durchdringender Gluth erfüllen. — -graben: 1) *: a) tr.: Löcher ꝛc. d. — b) refl.: g–d sich hindurcharbeiten. — 2) *† tr.: g–d durchlöchern, 'durchwühlen. — *-greifen, intr. (haben): hindurch-g.; übrtr.: durchdringend ein-g. — *†-grübeln, tr.: g–d durchdenken. — *†-gúcken: s. durchsehen. — *-Guß, m.: das Dúrchgießen u. der Ort desselben, z. B. Gußstein; Dúrchschlag zum Durchseihen ꝛc. — *-haben, tr.: ellipt.: Ich habe das Buch durch [gelesen]; den Faden durch [gezogen]; die Nadel durch [gestochen]; den Kranken durch [gebracht] ꝛc. — †-hállen, tr.: s. durchtönen. — †-häûchen, tr.: s. durchathmen. — -hauen: 1)* intr.: hindurch-h. — 2)* tr.: a) Ein Loch ꝛc. d. — b) Einen d., gehörig, daß die Schläge dúrchdringen. — c) Einen d., zur Bank h., verleumden. — d) Einen, sich d., durch Nieder-H. des den Weg Sperrenden frei machen. — 3) *† tr.: Etwas d., es hindurch-h–d spalten, entzwei h. — *-Haus: Durchgangs-H. — *-hecheln, tr.: durch die Hechel (s. d.) ziehn. — *†-hêizen, tr.: durchdringend h. — *-helfen: Einem od. Einen, sich d., hindurch-h. — -hérrschen: 1) † tr.: Etwas d., überall darin h–d walten. — 2)* intr.: s. 1 u.: v. Anfang bis zu Ende h. — †-hêûlen, tr.: mit Geheul durchdringen, erfüllen. — *†-hín, adv.: hin-d.; durch u. durch ꝛc. — *†-hítzen, tr.: durchdringend er-h. — *†-höhlen, tr.: h–d durch-bohren, -graben ꝛc. — *-holen, tr.: hindurch-h.; übrtr.: durchhecheln; -prügeln; Der Wind hat uns durchgeholt, durchdringend umweht ꝛc. — †-írren, tr.: i–d, schweifend durchziehn. — -jagen: 1)* intr. (sein): j–d hindurch eilen. — 2)* tr.: Etwas hindurch-j. — 3) *† tr.: j–d durch-dríngen, -ziêhn, -êilen ꝛc. — †-jámmern, -jauchzen, -jûbeln, tr.: j–d durchlêben, durchzîehn ꝛc. — †-kälten, tr.: durchdringend k., kalt machen. — *†-kämmen, tr.: vollständig, durchdringend k. — -kämpfen: 1) *† tr.: Etwas k–d dúrchmachen. — 2) * refl.: sich k–d dúrch-schlagen, -arbeiten. — -kâûen: 1) *† tr.: k–d durcharbeiten. — 2) * refl.: sich k–d hindurcharbeiten. — *†-klaûben, tr.: k–d durchsuchen. — *†-klingen: s. durchtönen. — *†-knêten, tr.: k–d durcharbeiten. — *-kommen, intr. (sein): hindurch-k.; nam.: durch etwas Entgegenstehndes, zu Überwindendes glückl. hindurch gelangen. — *†-kóſten, tr.: von Anfang bis zu Ende k–d dúrchgehn. — *-Kraut, n.: s. Durchbruch 4. — †-krêûzen, tr.: Etwas d., k., quer durchschneiden ꝛc., eig. u. übrtr., z. B.: einen Querstrich (s. d.) machen, störend entgegentreten ꝛc. — -krîechen: 1)* intr. (sein): hindurch-k. — 2) *†: s. durchgehen 3. — *-kriegen, tr.: durchbekommen. — *-kümmern, tr., refl.: kümmerlich durchbringen. — *-Kunft, f.: Durchreise. — *-Laß, m.: das Hindurchlassen — u.: eine dazu dienende Vorrichtung (z. B.: Durchwurf). — *-lassen, tr.: hindurch-l. — *†-laucht: als Titulatur fürstlicher Pers.: 1) a.: gw. ⏑–, auch: Durchlâûchtig. — 2) f.; -en, auch zuw.: Durchlauchtigkeit. — *-Lauf, m.: s. Durchfall. — -laûfen: 1)* intr. (sein): hindurch-l. — 2)* tr.: s. durchgehen 2. — 3) *†: s. durchgehen 3. — †-lâûtern, tr.: vollständig l. — -lêben, tr.: 1) *† eine Zeit od. Etwas darin v. Anfang bis zu Ende l.; Etwas l–d durchgenießen ꝛc. — 2) † mit Leben durchdringend füllen. — -lêſen: 1) *† tr.: von Anfang bis zu Ende l. — 2) * refl.: l–d sich hindurcharbeiten. — 3) † tr.: zer-l. — -lêûchten: 1)* intr.: hindurch-l. — 2) † tr.: mit Licht durchdringen, erfüllen ꝛc., vgl. durchlichten. — *-liegen, refl.: sich wund l. — *†-lóchen, tr.: ein Loch v. best. Form ꝛc. in Etwas schlagen.

— †=lōchern, tr.: löchrig machen. — †=lōdern, tr.: l–d durchdringen. — *=lügen, refl.: l–d sich durchhelfen. — *=machen, tr.: 1) durch Etwas hindurchgehn m. — 2) durch alle Phasen od. Entwicklungen des Obj. hindurchgehnd, es absolvieren u. bis ans Ende desselben gelangen. — *=mahlen, tr.: das Getreide ꝛc. den Gang durchs Mahlwerk dúrchmachen lassen. — †=mánnen, tr.: mit Mannes=Kraft, =Muth durchdringen. — *†=méngen: s. durchmischen. — =méssen, tr.: 1)* nach der ganzen Ausdehnung m. ꝛc. — 2)*† durchschrēiten ꝛc. — *=Messer, m.: Diameter, grade Linie, die eine Figur in ihrer größten Ausdehnung durchschneidet. — =míschen, tr.: 1)* gehörig durch einander m. — 2)† mit etwas die einzelnen Theile Durchdringendem od. sich Hindurchziehndem m. — *=müssen, intr.: hindurch=m. — *†=múſtern, tr.: m–d einzeln dúrch=sehn, =gehn. — *†=nāgen: s. durchbeißen. — =nāhen: 1)* wund n. — 2)*† durch u. durch be=, aus=n. — *=naß, a.: durch u. durch n., quatsch=n. — =nässen: 1) *†tr.: durchnaß machen. — 2) *intr. (haben): n–d hindurchdringen. — *=nehmen, tr.: vor=n. u. dúrch=gehn, =arbeiten, =hecheln ꝛc. — *†=nétzen: s. durchnässen. — *†=níſtern, =nüſtern, tr.: durchstöbern. — =pēitschen: 1)*: a) mit durchdringenden Hieben p. — b) p–d hindurchtreiben. — 2)*† in sausender Eile od. wiederholt dúrchnehmen ꝛc. — 3) † durchsāūsen ꝛc. — *†=pflügen, tr.: mit — od. wie mit — dem Pflug durchschneiden, durchackern. — *=pressen, tr.: hindurch=p. — *†=prōben, =prüfen, tr.: p–d durchforschen ꝛc. — *prügeln, tr.: gehörig p. — †=quārzen, refl.: sich mit Quarz durchsetzen. — †=ránken, tr.: r–d durchziehn. — =rāsen: 1) *intr. (sein): r–d hindurch=ziehn, =eilen. — 2) *†tr.: a) r–d durch=ziēhn, =stürmen. — b) in r–der Hast dúrchmachen. — c) eine Zeit r–d verbringen ꝛc. — *†=rāūchern, tr.: durchdringend r. — *†=rāūschen: s. durchbrausen. — *†=réchnen, tr.: zu Ende r.; r–d (eine Zeit) verbringen ꝛc. — †=rēgen, tr.: mit regem Leben durchdringen. — =rēgnen: 1)* Es regnet durch, der Regen dringt durchs Dach ꝛc. — 2) *† tr.: r–d durchnässen. — =rēiben, tr.: 1) *: a) so r., daß ein Loch entsteht. — b) zer=r–d durch einen Durchschlag, Sieb ꝛc. treiben. — 2)*† durchdringend ein=r. — *=Reise, f.: R. durch einen Ort. — =rēīsen: 1)* intr. (sein): hindurch=r. — 2) *† s. durchgehen 3. — =rēīßen: 1) *† tr.: auseinander, entzwei r. — 2) *: a) intr. (sein): entzwei r. (s. 1). — b) intr. (sein); refl.: r–d hindurchdringen. — =rēiten: 1) *: a) intr. (sein): hindurch=r. (s. 2). — b) r–d dúrchscheuern. — 2) † tr.: Etwas d., v. einem Ende bis zum andern r. (s. 1a u. durchgehen 3). — =rénnen: 1) * s. durchlaufen 1; 2. — 2) *† tr.: a) s. durchgehen 3. — b) gegen=r–d durchbohren. — *†=rīēseln, =rinnen: s. durchströmen ꝛc. — *†=ringen: s. durchkämpfen, — *†=rūdern: s. durchschiffen. — =rühren, tr.: 1) *†gehörig durch einander r. — 2) † s. durchreiben 1b. — *†=rütteln, tr.: durch einander r. — †=sāen, tr.: mit Etwas wie mit ausgestreutem Samen erfüllen. — *†=sāgen, tr.: s–d durchschneiden. — *†=sálzen, =sāūern, tr.: durchdringend s. — — (*)†=sāūseln, =sausen: s. durchbrausen. — (*)†=schállen: s. durchtönen. — †=schálten: s. durchherrschen 1. — †=schāū(d)ern: s. durchbeben 1. — *†=schāūen: s. durchsehen. — *=Schein, m.: hindurchdringender, durchschimmernder Sch. — *=scheinbar, a.: durchsichtig. — *†=schēīnen: s. durchleuchten. — *=scheuern, tr.: entzwei, wund sch. — =schīēßen: 1) *: a) intr. (haben): hindurch=sch. m. Gewehren. — b) intr. (sein): hindurch=sch., sich blitzschnell hindurch bewegen. — c) tr.: wurfweise dúrch=zählen, =sortieren. — 2) † tr.: a) (s. 1a) sch–d durchbōhren. — b) (s. 1b) sch–d, blitzschnell durchfāhren ꝛc. — c) (s. b) Etwas durchschießt etwas Andres, durchdringt es, sich in die Zwischenräume hineinschiebend, u. faktit.: Etwas mit etwas Andrem d., z. B.: ein Buch mit Papier ꝛc.; die Lettern ꝛc. mit Durchschuß [zwischengeschobnen Linien ꝛc.], im Druck sperrend ꝛc. — *†=schíffen: s. durchfahren 1a; 2, ähnl.: durch=rudern, =segeln, =steuern ꝛc. — *†=schímmern: s. durchleuchten. — =schlāfen: 1) *† tr.: mit Sch. verbringen. — 2) * refl.: sch–d durch Etwas hindurch, drüber weg kommen. — *=Schlag, m.: 1) Name vieler Werkzeuge zur Durchlochung, D.=Hammer, =Meißel ꝛc. — 2) Art Sieb, z. B. in Küchen Blechgefäß mit löchrigem Boden. — 3) eine durch etwas Entgegenstehndes hindurchgeschlagne Öffnung, nam. Bergb. ꝛc. — =schlāgen: 1)* intr. (haben): sch–d hindurchdringen, z. B.: a) durch eine vorhandne Öffnung ꝛc.; nam. aber durch etwas Entgegenstehndes, z. B.: b) Es schlägt durch, — z. B. der Regen [durchs Dach]; die Dinte [durchs Papier], meton.: das Papier ꝛc. — c) Leibesöffnung bewirken (Ggst stopfen). — d) durchdringende Wirkung, Erfolg haben. — 2)* tr.: a) dúrchprügeln. — b) sch–d eine Öffnung in Etwas machen: Ein Loch d., durch die Wand; Die Wand d. *† u. ohne Obj.: Man muß hier d. ꝛc. — c) sch–d durch Etwas hindurchdringen machen: Einen Nagel d., durchs Brett ꝛc.; bes. = dúrch=pressen, =seihen, =sieben, z. B.: Durch=geschlagne od. =geriebne, =gerührte Erbsen ꝛc. — 3)* refl.: a) sich mit Überwindung des Entgegenstehnden hindurcharbeiten. — b) (s. 2a) Sich mit Einem d. — 4)*† tr.: s. 2b; auch zuw. = sch–d, schmetternd durchdringen ꝛc. (durchschmettern). — =schlängeln: 1) †tr.: sch–d durchzīēhn. — 2) *refl.: sich sch–d hindurchziehn. — =schlēīchen: 1)* intr. (sein); refl.: hindurch=sch. — 2)† tr.: durchs Obj. hindurch=sch. (s. durchgehen 3). — *=Schleif, m.: Unter=Sch. — *=schleifen, tr.: I. (starkformig): sch–d durchlöchern. — II. (schwachformig): 1) Etwas schleifend od. auf einer Waarenschleife hindurchschaffen. — 2) dúrchschmuggeln. — 3) eine Schleife schlingend, Etwas hindurchziehn. — *†=schlīēfen: s. durchkriechen. — =schlingen: 1) *intr. (sein);

refl.: hindurch=sch. — 2) †: a) tr.: mit Durchgeschlungnem versehn. — b) refl.: sich durch einander sch. — *†=schlúmmern: s. durchschlafen. — *†=schlüpfen: s. durchkriechen. — =schmécken: 1)* hindurch=sch., intr. (haben) u. tr. — 2) *† tr.: durchkosten. — †=schméttern, tr.: sch–d durchdringen. — *=schmiegen, refl.: sich sch–d hindurchwinden. — =schneiden: 1)* refl.: sch–d sich hindurchbringen, frei machen. — 2) *† tr.: a) entzwei sch. — b) mitten durchs Obj. hindurchgehn, es kreuzen ꝛc. — *=schneien: s. durchregnen 1. — *=Schnitt, m.: 1) Maschine, in Blech Löcher auszuschneiden ꝛc. — 2) das Durchschneiden (s. d. 2) u. die Stelle desselben. — 3) Riß od. Zeichnung v. Etwas, wie es erschiene, wenn es mitten durchgeschnitten würde. — 4) Durchmesser. — 5) das mittlere Ergebnis, wenn Eins ins Andre gerechnet wird: D–s=Ertrag, =Werth, =Zahl ꝛc.; Im D. od. durchschnittlich. — *†=schnobern, =schnüffeln ꝛc., tr.: sch–d durchstöbern ꝛc. — *†=schreiten: s. durchgehen 3. — *†=schütteln, =schüttern: s. durchrütteln. — *†=schwärmen: durch Etwas hindurch=sch.; eine Zeit sch–d verbringen ꝛc. (s. durchgehen 3). — *†=schweben, =schweifen, =schwímmen: s. durchflattern. — *†=segeln: s. durchschiffen. — =sehen: 1)* durch Etwas hindurch=s., intr., m. pers. u. unpers. Subj. — u. tr.: durch das davor Befindl. hindurchdringend, das Obj. erblicken. — 2) *† tr.: a) das Obj. mit dem Blick durchdringen. — b) das Obj. prüfend, besichtigend ꝛc. an=s. — =seigen, =seihen: 1)* intr. (sein): sickernd hindurchdringen. — 2) † tr.: (s. 1) sickernd, tröpfelnd durchdringen. — 3) *† tr.: durch eine Seige (Dúrchseiher) laufen lassen, filtrieren. — =sétzen: 1)* tr., nam.: Etwas d., fort=s–d zu Ende, dúrchführen, bes. m. Rücksicht auf das Entgegenstehnde, zu Überwindende, zuw. o. Obj. — 2) † tr.: Etwas durchsetzt einen Ggstd, erfüllt ihn hindurch=, in ihn hineindringend, bes. Bergb. — *†=seufzen, tr.: mit S. verbringen. — *=Sicht, f.: 1) die Aus=S. durch eine frei bleibende Öffnung. — 2) das prüfende Durchsehen (s. d. 2b). — *=sichtig, a.: dem Licht den Durchgang gestattend, so daß man ganz hindurchsehn kann (schwächer: durchschein-bar, =end). — *†=sickern: s. durchseigen 1; 2. — *†=sieben, tr.: vgl. durchseigen 3. — *†=sinnen: s. durchdenken. — *†=spähen: s. durchforschen. — *†=spalten, =spellen, tr.: sp–d trennen. — *†=spicken, tr.: gehörig sp. — =spielen: 1)* tr.: Etwas v. Anfang bis zu Ende sp. (s. d.); auch: sp–d durchüben ꝛc. — 2) *† Eine Zeit d., mit Sp. verbringen. — 3) † tr.: sp–d (nam. in leichter Bewegung) durchweben ꝛc. — *†=spießen, tr.: s. durchbohren. — *†=sprechen, tr.: vollständig, allseitig be=sp. — =sprengen: 1)* hindurch=sp.: a) intr. (sein): reitend ꝛc. — b) tr.: Eine Öffnung, einen Tunnel d., mit Pulver ꝛc. — 2) † tr.: a) (s. 1a) Einen Raum d., v. Pferden, Reitern ꝛc. — b) mit etwas an einzelnen Punkten Hervortretendem durchmengen ꝛc. (durchsprenkeln). — *†=springen: s. durchflattern ꝛc. — =spüren, tr.: 1)*† s. durchforschen. — 2)* s. durchfühlen 1a. — *†=stänkern, tr.: 1) m. Gestank erfüllen (durchstänken). — 2) durchstöbern (durchstankern). — *=stéchen: 1) hindurch=st.: a) mit dem durchbohrten Ggstd als Obj., gw. †. — b) m. dem st–den Werkzeug als Obj. — c) intr., m. dem Hindurchdringenden als Subj., auch übrtr. = (her)vor=st., dúrchblicken, sich bemerkl. machen ꝛc. — 2) (veraltend) Mit Einem — d., auch tr.: Etwas d., zu Täuschung u. Betrug in geheimem Einverständnis sein, dazu: Dúrchstecherei(en), Dúrchsteckerei (vralt.: Durchstich). — *=stehlen, refl.: sich heiml. durchschleichen. — =steigen: 1)* intr. (sein): hindurch=st. — 2)† tr.: st–d durchwandern. — *†=steppen, tr.: s. durchnähen. — *†=steuern: s. durchschiffen. — *=Stich, m.: das Durchstechen (s. d.) u. die dadurch entstandne Öffnung. — *†=sticken: s. durchnähen. — *†=stöbern, =stóchern, =stören, tr.: st–d durchforschen, durchsuchen. — *†=stoßen: s. durchstechen 1a; b. — *†=strahlen: s. durchleuchten. — =streben: 1)* intr.: hindurch=st. — 2) † tr.: st–d durchdringen, bewältigen. — =streichen, tr.: 1) *†: a) Etwas st–d, streifend durchziehn, durchstreifen, s. durchgehen 3. — b) mit einem (quer hindurchgehnden) Strich aus=st., tilgen, eig. u. übrtr. — 2) * s. dúrchhauen 2b. — =streifen, tr.: 1) *† s. durchstreichen 1a. — 2) mit Streifen durchziehen, vgl. durchstriemen. — *†=strömen: s. durchfließen. — =stürmen: 1)* intr. (sein); refl.: hindurch=st. — 2) † tr.: st–d durchziehn, durchdringen, beenden ꝛc. — *†=suchen, tr.: s. durchforschen. — †=süßen, tr.: durchdringend s. — =tanzen: 1)* a) intr.: hindurch t. — b) tr. (auch o. Obj.): von Anfang bis zu Ende t. — c) tr.: t–d durchlöchern. — 2) † tr.: Einen Raum, eine Zeit d., t–d durchmachen, durchmessen ꝛc. — =tappen, =tasten: *1) intr. (sein); refl.: hindurch=t. — 2) † tr.: t–d durchschreiten; t–d allseitig befühlen ꝛc. — †=taumeln, tr.: t–d durchschreiten ꝛc. — †=teufeln, tr.: mit Teufeln od. Teufelhaftigk. erfüllen. — *†=thauen: durchdringend auf= u. — be=th. — *†=toben, tr.: t–d durchziehn, durchdringen ꝛc.; Etwas t–d dúrchmachen. — =tönen: 1)* intr.: hindurch=t. — 2) † tr.: t–d durchziehn ꝛc., vgl.: durch=brausen, =sausen, =schwirren, =tosen ꝛc. — *†=träumen, tr.: s. durchschlafen; auch: t–d durchstreifen ꝛc. — *=treiben, tr.: 1) hindurch=t. — 2) Etwas mit andringendem Beharren dúrchsetzen (s. d. 1). — †=trieben, a.: in Schelmerei geübt — u.: solchem Wesen gemäß. D–heit, f. — *=Trieb, m., =Trift, f.: ein Weg, zum Hindurchtreiben des Viehs u.: das Recht dazu. — *=üben, tr.: v. Anfang bis zu Ende, in allen Theilen ü. — *=versuchen: durchprobieren. — *†=wachen, tr.: ganz mit W. zubringen. — *=Wachs, n.; m.: s. Durchbruch 4. — =wachsen: 1)* intr. (sein): hindurch=w. — 2) † tr.: w–d durchdringen, durchschlingen; auch: (Mit Fett)

d–es Fleisch, m. abwechselnden Schichten v. Fettem u. Magrem ꝛc. — *-wagen, refl.: sich hindurch-w. — *†-wálken, tr.: gehörig w. (s. d., vgl. durchhauen). — (*)†-wállen, tr.: w–d (s. d.) durchziehn, vgl.: durchgehen 3 u. 4, durch-wállfahrten, -wándeln, -wándern; ferner durchwogen. — *†-wálten: s. durchherrschen. — *†-wánken: w–d durchgehen (s. d. 3). — *†-wärmen, tr.: mit durchdringender Wärme füllen. — †-wässern, tr.: 1) durchdringend be-w. ꝛc. — 2) mit Wasser durchdringend vermischen, ver-w. — *†-waten: w–d durchgehen (s. d. 3). — -weben, tr.: 1)* Etwas so ein-w., daß es sich durchs Ganze hindurchzieht. — 2)† das Obj. webend (s. d.) durchziehn, vgl. 1; durchwirken 3 u. — durchwalten ꝛc. — *-Weg, m.: ein W. durch Etwas hindurch, Durchgang. — *†-wég, adv.: durchgehend, durchaus. — †-wegsam, a.: w. für Hindurchgehnde. — -wehen: 1)* intr.: hindurch-w. — 2)*† tr.: w–d durchdringen. — *†-weichen, intr. (sein); tr.: durch u. durch auf-w. — *†-weinen: s. durchjammern. — †-wéttert, a.: wetterhart. — *-wetzen, tr.: w–d durchlöchern. — -winden: 1)* refl.: sich hindurch-w. — 2)† tr.: w–d durchschlingen. — *†-wintern, tr.: (nam.) mit Fürsorge durch den Winter hindurchbringen, vgl. aus-, über-w. — †-wirbeln, tr.: w–d (s. d.) durchfliegen, — durchtönen ꝛc. — -wirken: 1)*: a) intr. (haben): w–d hindurchdringen. — b) m. zeitl. Acc.: die genannte Zeit hindurch w., sie mit seinem W. erfüllen. — 2)*† tr.: Den Teig d., s. durchkneten. — 3)† tr.: a) mit — od. wie mit — Eingewirktem, Eingewobnem durchziehn. — b) w–d, wirksam durchdringen, erfüllen. — *-wischen (-witschen), intr. (sein): dúrchschlüpfen, Bedrohndem entgehnd, ent-w. — -wühlen: 1)* refl.: sich w–d dúrcharbeiten. — 2)*† tr.: w–d durchdringen, auf-w. ꝛc. — *-Wurf, m.: eine feststehnde Vorrichtung, Etwas hineinwerfend durchzusieben (s. Durchlaß; Kornfege ꝛc.). — -würgen: 1)* refl.: sich mit Hängen u. W., mit Mühe hindurcharbeiten. — 2)† tr.: Alle der Reihe nach w. — *†-würzen, tr.: durchdringend w. (s. d. 1; 2). — *†-wüthen, tr.: s. durch-rasen, -toben. — *†-zählen, tr.: durchgehend (v. Anfang bis zu Ende) z. — *-zeichnen, tr.: 1) alles zu Z–de z. — 2) Etwas, indem man mit einem Stift genau den Umrissen folgt, auf ein draufgelegtes durchscheinendes Blatt od. auf ein druntergelegtes, worauf sich ein Farbstoff abdrückt, nach-z. — -ziehen: 1)* tr.: hindurch-z.: a) das Obj. durch eine Öffnung hindurch-z. — b) es z–d durch einen Raum bewegen. — c) dem Obj. eine Richtung ertheilen, so daß es, Etwas durchschneidend, quer durch Dasselbe hindurchgeht, sich erstreckt: Querwände, Balken ꝛc.; Linien, Striche d. ꝛc., vgl. 2. — d) durch die Hechel (s. d.) z., durchhecheln (s. d., — wo hindurch-z. unüblich). — 2)* refl. (s. 1c): sich der Richtung nach durch Etwas hin erstrecken. — 3)* intr. (sein): a) m. belebtem Subj.: z–d sich durch einen Raum bewegen, hindurch-z., s. 4. — b) mit unbelebtem: in Etwas ein-z. u. es durchdringen. — 4)*† (s. 3a u. durchgehen 3) Einen Raum d. — 5)† tr. (vgl. 3b): Etwas durchzieht ein Obj., zieht sich durch dasselbe hindurch, es erfüllend, durchdringend ꝛc.; faktit.: Das Obj. damit d.; zuw. refl.: Ein Ggstd durchzieht sich mit Etwas. — †-zischen, tr.: z–d durch-dringen, -fahren ꝛc. — *†-zittern: s. durchbeben. — *-Zoll, m.: Durchgangs-Z. — †-zucken, (-zücken), tr.: z–d, blitzschnell durchfahren, durchbeben ꝛc. — †-zuckern, tr.: durchsüßen. — *-Zug, m.: 1) das Dúrchziehen (s. d. 1; 3a, vgl. Durchmarsch). — 2) Hechel zum Durchziehn des Flachses. — 3) ein durch ein Gebäude durchgezogner Balken ꝛc. — *-zwängen, tr., refl.: hindurch-z. ꝛc.

Dürf-en, intr. (haben); tr.: I. Formbem.: Präs.: ich darf, du darfst, er darf; wir d.; ihr dürf(e)t; sie d.; Konj.: ich dürfe; Impf.: ich durfte; Konj.: ich dürfte; Partic.: gedurft, m. einer dem Infin. gleichlautenden Nbnf. d. (wie bei allen ähnl. Zeitw., die mit einem Infin. o. zu verbunden werden), die, wenn der abhäng. Infin. daneben steht, heute Regel ist: Er hat nicht ausgehen d. u.: Er hat es nicht gedurft (od. d.). — II. Bed.: 1) Ich darf (veralt.: thar) Etwas thun, ich getraue, erdreiste mich, wage, es zu thun, — heute gw. nur noch v. dem Muth, insofern man dazu eine innre Berechtigung, gegründete Ursache hat (s. 3). — 2) Einer Sache od. Pers. d., sie nöthig haben, brauchen, heute gw. be-d. (s. d.), doch noch m. verneinenden Wörtern bei abhäng. Infin.: a) entsprechend dem bejahnden müssen in Bezug auf einen ausgesprochnen od. zu ergänzenden Erfolg, vgl.: Sie d. es ihm nicht oft (od. nur, kaum einige mal) sagen, so weiß er's — u.: Sie müssen es ihm sehr oft sagen, ehe er's behält ꝛc.; Ich darf nicht (kaum, nur) dran denken, wenn ich nicht in Wuth gerathen soll od.: so gerath ich in Wuth ꝛc. — b) seltner wegen zu fürchtender Verwechslung (s. 3) ohne Bezug auf den bewirkten od. zu bewirkenden Erfolg: Ich kenne diese kölnische Bibel recht gut u. habe sie nicht erst hier d. kennen lernen. L. ꝛc. — 3) Ich darf Etwas thun, es steht mir frei, ist mir vergönnt, sei es, daß ich die Macht, das Recht dazu habe (vgl. 1) od. durch fremde Erlaubnis erhalte (vgl. pleonastisch: Die Erlaubnis, zu d.) ꝛc.; oft mit zu ergänzendem Infin.: Ich darf aus, hin, hinüber, weg, fort [gehn]; Der Deckel darf nicht ab, auf [gemacht werden] ꝛc. — 4) (s. 3) sich berührend m. können, mögen, nam. das Impf. Konj., wodurch eine best. Aussage die urbanere Einkleidung der Vermuthung u. bloßen Wahrscheinlichk. erhält, vgl.: Erlauben Sie, die Sache verhält sich wohl anders — u.: Die Sache dürfte sich wohl anders verhalten; Es dürfte nicht schwer sein, Das nachzuweisen ꝛc. — -tig, a.: darbend; Mangel leidend — an Etwas (gw.: be-d.) od. absolut; arm; ärmlich; kärglich ꝛc. D–keit.

Dürr, a.: 1) durch Hitze ausgetrocknet, saftlos; ohne die zum Leben, Wachsthum u. Gedeihn

nöthige Feuchtigk., — auch faktitiv. — 2) mager, so daß die Knochen nur dürftig mit Fleisch bekleidet sind. — 3) übrtr., nam. in Bezug auf Gesprochnes: ohne Umkleidung u. Verhüllung; nackt u. offen; ohne Weitres ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: D.-beinig; -Fleisch, geräuchertes; -Sucht, s. Darre 2 ꝛc. — -e, f.; -n: 1) das Dürr-sein; der Zustand, wo Etwas dürr ist (Dürrung) ꝛc.; z. B. auch = Dürrsucht ꝛc. — 2) mundartl. st. Darre 1 ꝛc. — -en, intr. (sein), tr.: st. dorren; dörren. — -ung, f.; -en: s. Dürre 1.

Durst: 1) m., -(e)s; 0: (eig.) die in der Begierde des Trinkens sich kundgebende Dürre des Schlunds; (übrtr.) jede auf Befriedigung dringende brennende Begier nach Etwas. — 2) f.; 0: (alterthüml., s. dürfen II 1) dreistes Wagen, Kühnheit, Vermessenheit. — -en, dürsten, intr. ꝛc.: Durst (s. d. 1) empfinden: Es (s. d. 7) dürstet mich od. mich dürstet (nach Etwas) u.: Ich durste nach Etwas, nach Blut, Rache ꝛc. od. auch m. Acc.: ich dürste — Blut ꝛc.; mich zu rächen ꝛc. — -ig, a.: 1) dürstend, lechzend, dürre, auch faktit.: Was ist Das für ein d. Jahr! ꝛc. — 2) alterthüml. (s. Durst 2): kühn, vermessen, — bes. bibl.: Thürstig(lich) ꝛc.

Düse, f.; -n: das enge Ende des Zuleitungsrohrs am Gebläse bei Schmelzöfen ꝛc.

Dus- (Duss-) el: 1) m., -s; uv.: Schwindel, Bewusstlosigk., Betäubung, Rausch, Träumerei, Halbschlaf, träumerisches, dämmerndes Hinleben ꝛc.; D.-Hans. — 2) f.; -n: (weidm.) das Weibchen der kleinern Feld- u. Waldvögel. — -(e)ler, m.: Träumer, Duselhans. — -(e)lig, a.: träumerisch; betäubt; betäubend. — -eln: (s. dämmern 1): 1) intr. (haben): im Dusel sein, träumen, druseln. — 2) intr. (sein): im Dusel sich fortbewegen, auch tr.: Seinen Weg fort d. ꝛc.

Dust, m., -(e)s; 0: Staub. — **Düster**: 1) a.: (Ggstz v. heiter) dunkel, trübe, v. dem mangelnden od. gedämpften Licht, nam. insofern dadurch das Gemüth traurig u. schwermüthig gestimmt wird; demgemäß auch übrtr. (Nbnf.: düstern u. niederd.: duster, auch o. Nbnbegriff = dunkel, finster). — 2) n., -s; 0: das Düstersein, das Dunkel = Düst-ere, -erheit, -ernheit, -erkeit, -ernis, f. — -n, intr. (haben), refl.: düster sein, werden; tr.: düster machen.

Düt-, Düt-e, f.; -n: s. Deute. — -en: 1) intr. (haben): ins Horn stoßen, blasen (tuten). — 2) tr.: Geld d., ein-d., tuten, tüten, in Tuten (Deuten, Rollen) einwickeln, einrollen.

Dutte, f.; -n; m., -n; -n; Düttchen, lein, elchen: die weibl. Brust, Zitze.

Dutzend, n., -s; -e, uv.: eine Gesammtheit v. zwölf Stück als Maß: Zu ganzen D-en od. d.-weis; Der Doktor u. Professor vom D., wie sie gleichsam d.-weis als eine sehr gw. Waare gefertigt werden ꝛc. u. so oft als Bstw.: D.-Bilder, -Maler, -Meister, -Dichter, -Stück ꝛc.

Duzen, tr.: mit du (s. d. 1b) anreden (vgl. entsprechend: erzen, ihrzen, siezen); dazu: Der Duz, das D.; Duz-Bruder, -Bruderschaft, -Schwester ꝛc.

Dwatsch, a.: D., twatsch, quatsch, verdreht, querköpfig ꝛc.

E

E: s. A 4; Ä 2.

Ebb-e, f.; -n: das Ablaufen, Fallen des Meerwassers, im Ggstz zum Steigen od. der Fluth (s. d. u. Gezeit), auch übrtr. Als Bstw. z. B.: Ebb-Anker, das Schiff bei der E. (wie Fluth-A. bei der Fluth) haltend; E.-Strom; -trocken; -Zeit ꝛc. — -en, intr. (haben): durch die Ebbe abnehmen, sinken.

Eb-en: I. n., -s; 0: gw. nur als Bstw.: E.-Baum, -Holz, die Dattelpflaume (Diospyros ebenum ꝛc.) u. ihr durch Härte u. Schwärze ausgezeichnetes Holz; -Thron, aus schwarzem E.-Holz; -Tischler ꝛc. — II. a. m. der Grundbed.: ohne hervortretende Ungleichheit, gleichmäßig, als Ew. u. Adv. (1—4); ferner nur als Adv. (5—9): 1) v. gleichmäßiger Größe, Höhe ꝛc.; nam. auch: a) in Bezug auf eine Fläche: ohne hervortretende Erhebungen u. Vertiefungen. — 2) v. gleichmäßiger Stärke, Dicke ꝛc.; dann auch: in gleichförmigem, gewöhnlichem Gang bleibend (vgl. sachte, sanft, gemächlich ꝛc.). — 3) zuw. (s. 1): passend, gehörig, wie es sein soll u. muß, seinem Zweck od. unsern Absichten, unsrem Geschmack gemäß ꝛc., — häufiger der (verneinte) Ggstz: un-e. — 4) (mundartl.) genau, accurat (s. 6). — 5) veraltend: gleich, in gleichem Maß. — 6) (s. 4) wie grade, genau zur Hervorhebung der Identität, des Nichtandersseins: E. der, dieser, derselbe Mann; Auf e. die Weise, in e. dem Maße; E. so; E. als wenn (ob) ꝛc.; E. da, daselbst, dort ꝛc.; darum, deßhalb ꝛc. So auch zur Hervorhebung, zunächst zu bez., daß grade das Genannte, nichts Andres gemeint sei; dann auch in Bezug auf etwas nur Gedachtes: „Er wird dich aber verklagen.“ Das wär mir e. recht, grade, im Ggstz zu Dem, was du denkst ꝛc.; auch m. der Verneinung, theils fast pleonastisch: Er ist e. nicht od. nicht e. sehr klug, der Klügste ꝛc., theils dem beschränkenden freilich, zwar sich nähernd, bes. m. folgendem aber ꝛc. — 7) ganz genau passend, so daß es nur grade, knapp hinreicht, das darüber hinaus Gehnde ausgeschlossen ist ꝛc. — 8) in Bezug auf die Zeit, u. zwar entw. auf eine best. angegebne od. sonst auf die gegenwärtige —: diese selbst be-

zeichnend od. die unmittelbar vorangehnde, wie gleich die unmittelbar folgende: Er ist e. [in diesem Augenblick] angekommen; Er war e. hier u. wird gleich wiederkommen; Er war e. im Begriff fortzugehn, e. fortgegangen, als ich eintrat ꝛc. — 9) (mundartl.) Auf u. e., ganz u. gar. — 10) als Bstw., s. 5; ferner z. B.: a) E.-Bild, Gleich-B.; das einem Ggstd gleiche B.; zumal eine einer andern gleichende Pers.; früher oft auch = Muster, Gleichnis ꝛc.; -Bildnis, Porträt; -bürtig, Einem durch Geburt gleich; (allgm.): in gleicher Würde, gleichem Rang stehnd; -drähtig [2], v. Geweben, deren Draht e., gleichmäßig stark u. knotenlos ist; -falls, gleich-f.; ebenso wie etwas Andres; deßgleichen (selten als Ew.: -fallsig); -flächig [1a], Ggstz krumm-f.; -genoß, als G. gleichstehnd; -Gesang, harmonischer; -Maß, die Übereinstimmung einander entsprechender u. zu einem harmonischen Ganzen sich verbindender Theile unter sich u. mit dem Ganzen (vgl. Gleich-, Rein-M.); -mäßig, gleich-m.; ebenfalls; -Sohle, Horizontalebene, -söhlig; -wohl; e.-falls ꝛc. — b) Eb(e)ner- (od. gleicher-) maßen, -gestalt ꝛc. — -(e)ne, f.; -n: 1) ebene (s. d. 1a) Fläche. — 2) das Ebensein, die Ebenheit. — -(e)nen, tr.: eben (s. d. 1a) machen; refl.: es werden. — -enheit, f.; -en: s. Ebene 2. — -ensam, a.: eben derselbe; ebenso. — -er, m., -s; uv.: das Männchen des (zahmen od. wilden) Schweins, E.-Schwein ꝛc., vgl.: E.-Hirsch od. Hirsch-E., Sus babirussa; dagegen nur als Umdeutung in: E.-Esche, Aber-E., Sorbus aucuparia; -Raute, -Wurz, Aberraute (s. d.) ꝛc.; -Zahn, Aber-Z., Seitenschosse der Rebe ꝛc.

Echse (spr. éxe), f.; -n: Eidechse.

Écht, a., -est: ehehaft, d. h. rechtmäßig, vom Gesetz anerkannt, — im Allgm. vralt. außer in der Bed.: ehelich; so auch übrtr., v. geistigen Erzeugnissen, insofern sie einem Erzeuger mit Recht zugeschrieben werden; dann: wirklich seiend, was es scheint u. wofür es ausgegeben wird u. so die Probe bestehnd; daher auch: wahr, wahrhaft, werth- u. gehaltvoll, probehaltig, dauernd, gehörig ꝛc. — -heit, f.; 0: das Echtsein.

Éck, n. (m.), -(e)s; -e; -chen, lein; -e, f.; -n: Das, wo die Grenzen eines Ggstds (spitz) zusammenstoßen (vgl. Winkel, Kante u. viereckig; auch E., Tuch-E., -Egge, Sahlband an Geweben); dann auch, wie Ende, zur Bez. einer Strecke Wegs ꝛc.; abhäng. v. Präpos., z. B.: An allen E-en [u. Enden od. u. Kanten], überall; Über E. (übereck), querüber ꝛc.; Es geht bunt, wild übereck, mittendurch statt in den Grenzlinien ꝛc. Als Bstw. z. B.: E.-Band, das (als Beschlag) um die E-e v. Etwas gelegt ist, vgl. Ort-B., Eckschuh; -Feile, eckige; -Feld, in der E-e des Dambretts ꝛc.; -Fenster eines E.-Hauses, an der Straßen-E-e; -Kachel des Ofens; -Kegel im K.-Spiel; -Pfeiler; -Pfosten; -Platz; -Pose; -Säule; -Schrank, -Spinde, in die E-e eines Zimmers ꝛc. zu stellen; -Schuh, -Band eines Kastens; -Semmel, Ort-S., deren knäuelförmige Theile an den E-en zusammenhangen; -Ständer; -Stein; -Stube, -Zimmer eines E.-Hauses; -Tisch, vgl. -Schrank; -Zahn, Spitz-, Augen-, Hunds-Z. ꝛc.; ferner: E-en-Beschlag, s. Eckband; -Steher, an den Straßen-E-en stehnder Dienstmann ꝛc. — -en, tr.: mit Ecken versehn, gw.: geeckt, auch: eckend = eckig. — -er, f.; -n: die Frucht der Buche u. Eiche (s. Büchel, Eichel), auch als Gesammtheit (vgl.: Buch- ꝛc. Mast): E.-Saat; auch als Bez. einer Farbe in den deutschen Karten: E.- od. Eichel-Ober, -Unter. — -ig, a.: Ecken habend, geeckt; übrtr. auch im Ggstz v. abgeschliffen, s. ferner Zsstzg mit Zahlw., nam. vier-e.

Êd-el, a.: (s. Adel) durch Vortrefflichk. — urspr. der Geburt u. Abstammung, doch jetzt gw. in Bezug auf innre Eigenschaften — über das Gemeine u. Gw. erhaben; zuw. auch (wie nobel) iron.; v. Leblosem oft = köstl., werthvoll ꝛc.; als Titel veraltend: Euer E-n ꝛc. Als Bstw. z. B.: E.-bürtig, -geboren; -Dame, -Frau; -Falke; -Frau, -Fräulein, adelig, s. -Mann; -gesittet; -Gestein, -Stein; -herzig; -Hirsch; -Hof, H. (ländl. Wohnhaus) eines E.-Manns; -Knabe, Page; weidm. = Gabelhirsch; -Knecht, Knappe; -Lehen, Ritter-L.; -Leute, Mz. zu -Mann, Adliger (vgl. -Frau), dazu: -männisch; -Marder, Baum-M.; -Muth, -müthig, -herzig; -Raute, Senecio incanus; -Sinn; -sinnig, -gesinnt; -Sitz, -Hof; -Stein, kostbarer, werthvoller, vgl. E.-Gestein, Juwel, auch übrtr.: etwas Kostbares ꝛc.; -Tanne, Pinus picea; -That; -Weiß, eine Alpenpflanze, Leontopodium alpinum; -Wild, Hirsch-W. ꝛc. — -(e)ling, m., -(e)s; -e: Adliger. — -eln, tr.: edel machen; refl.: es werden, s. ver-e.; adeln.

Éff: s. F. — **Êgel**, m., -s; uv.: s. Blut-E. — **Égg-e**, f.; -n: 1) Werkzeug mit vielen Zähnen, den gepflügten Acker zu ebnen, die Schollen zu zerbrechen u. das ausgepflügte Unkraut fortzuschaffen: E.-Balken; -Haken; -Rechen; -Schiene; -Zinken ꝛc. — 2) s. Ecke. — -en, tr. u. ohne Obj.: den Acker mit der Egge bearbeiten.

I. **Êh**! interj., wie ei ꝛc., Ausruf der Überraschung u. Verwundrung, aber auch bei einer Bedenklichk., sei es, daß man dabei stockt od. darüber als über etwas Geringfügiges hinweggeht (eh nun!).

II. **Êh**, -e: 1) adv.: E., eher (mundartl.: ehender; ehrer), früher ꝛc. (s. bald 1): a) (absolut) in früherer Zeit, vordem. Ferner vergleichsweise mit od. ohne als (wie; dann, denn), so: b) zeitl.: Ehe(r) als heute; Je ehe(r), je lieber ꝛc. — c) (s. b) auch in Bezug auf Unmögliches, Unglaubliches od. doch so Erachtetes: Eh(er) [als Das geschieht] fällt der Himmel auf die Erde ꝛc. — d) übrtr. = lieber, den Vorzug bezeichnend, den man dem Genannten vor etwas Andrem giebt: Eh(er) will ich betteln gehn [als Das thun]. — e) so auch v. Dem, wofür man,

wenn man zw. 2 Dingen wählen soll, sich entscheidet (vgl. mehr, vielmehr): Eh(er) klein als groß rc. — f) so auch v. dem Wahrscheinlichern (vgl. leichter): Das ist eh(er) möglich rc. — g) als pleonast. Zusatz beim Fragew. der Zeit: Wann (wenn) eh(er)? — 2) (s. 1b) E., durch Fortfall des als vor Zeitbest. präpositionsartig = vor, z. B.: Eh Sonntag, eh um 12 Uhr komm ich nicht rc. (s. 5). — 3) als Satzverknüpfung bindewörtlich (vgl. bevor), entsprechend 1b—f, so: Eh als; eh; eh daß; auch: Eh(er) [1] .., eh, d. h. Adv. u. Bindew., z. B.: Eher schlinge Tellus mich hinab, eh (daß) ich meinen Eid verletze rc. Bei verneinten Hauptsätzen auch m. pleonast. nicht im Nbns.: Das thu ich (eher) nicht, eh es nicht nothwendig ist rc. — 4) Daran schließt sich der Superlat. ehest, wie früher, nächst rc., als Adj. u. Adv., doch beschränktern Gebrauchs (vgl. erst): Mit ehester [erster, nächster] Gelegenheit; Ehester Tage; Ehestens [nächstens]; So geht's noch am ehesten [ersten, leichtesten] rc. — 5) als Bstw. (s. 2) = vor: Ehedem, seltner: -deß, -dessen; -gestern; -mals, -malig.

III. Êh-e, f.; -n: die gesetzmäßige Verbindung v. Mann u. Frau zur Begründung einer Familie. Als Bstw. z. B.: Ehe- (od. Eh-) Band; -Beredung, -Kontrakt, -Pakten, -Zarter; -Bett, auch bildl. = Ehe; -brechen, -Brecher(in), -Brecherei, -brecherisch, -Bruch, Verletzung der ehelichen Treue, -brüchig; -Bund; -Frau; -Gatte, -Gattin, -gattlich; -Geld, Mitgift; -Gemach, vgl. Braut-G.; -Gemahl(in), -Genoß(in); -Gericht, über E.-Sachen urtheilend; -Gespons; -Glück; -Hälfte, der Eine des E.-Paars; -Halt(in), mundartl.: E.-Genoß u. — Dienstbote; -Herr, -Mann, vgl. Haus-H.; -Hindernis; -Joch; -Kreuz, eheliches Unglück; schlimme E.-Hälfte; -Krüppel, alter, gebrechlicher Ehemann; -leiblich, ehelich u. l. (v. Kindern); -Leute, -Gatten, s. -Paar; -los, -Losigkeit, Cälibat; -Mann; -Ordnung; -Paar, Mann u. Frau (s. -Leute); -Pfand, z. B. E.-Ring rc.; ferner (s. Pf. 1b): Kind; -Pflicht; -Ring, Trau-R..; -Schänder, -Brecher; -Schatz: a) Braut-Sch., Mitgift; b) Gatte (kosend); -Scheidung; -Schuld, -Pflicht; -Segen, Sprößlinge als S. der Ehe; -Stand; -Steuer, -Geld; -Stifter; -Stiftung, auch = E.-Beredung; -Teufel, Plagegeist in der E.; der Einem die E. zur Hölle macht rc.; -Verbindung; -Verlöbnis; -Versprechen; -Vogt, der gesetzl. Vertreter einer E.-Frau; -Weib; -Werbung; -Zarter, -Beredung rc. — -(e)haft, a.: rechtsgültig, vom Gesetz anerkannt (vgl. echt), gw. nur juristisch: E-e Hinderung rc. od. (substant.): E-en. — -elich, a.: zur Ehe gehörig, darauf bezügl., gegründet rc. — -elichen, tr.: heirathen (ehen). — -er: s. ehe II 1. — -ern, a.: aus Erz (s. d. u. erzen), auch übrtr. auf das Harte, Feste, schwer Drückende u. (im Vergleich zu golden, silbern) das Schlechtre (z. B.: Das e-e Zeitalter). — -est rc.: s. ehe II 4.

Êhr-bar, a.: Ehre bringend, in sich tragend; der Ehre, der Sitte, dem Anstand gemäß; sittsam, züchtig, ernst würdevoll u. gesetzt, anständig rc.; v. Pers. auch: geehrt, angesehen rc. u. so als veraltender Titel (heute gw. mit spöttischem Nbnsinn des Spießbürgerlichen). E-keit, das E.-Sein. — -e, f.; -n: 1) das Gefühl für Das, was der Würde einer Pers. gemäß ist od. erachtet wird (vgl. Pflicht-, Selbst-, Ehr-Gefühl) u.: diese Würde selbst, — auch (nach dem Frz.): Die E. des Hauses machen, gegen Gäste die Rücksichten u. Pflichten erfüllen, die der Herr, die Herrin des Hauses ihnen schuldig ist. — 2) die Achtung u. Anerkennung, welche Pers. gezollt wird, die der E. (1) gemäß handeln, der gute Name. — 3) (s. 2) die Achtung u. Rücksicht, die man etwas zu Ehrendem, das nicht verletzt werden soll, schuldig ist. — 4) (s. 2; 3) in weitrem Sinn die einer Pers. od. Sache zu Theil werdende Anerkennung ihres Werths, rühmliche Auszeichnung. — 5) (s. 4) in Höflichkeitsformeln mit abgeschliffnerem Sinn: Ich habe die E., mich Ihnen zu empfehlen rc. — 6) Das, was Einem E. (4), Anerkennung, Auszeichnung verschafft (vgl. Ruhm, Stolz rc.). — 7) als Bstw., z. B.: a) Ehren-Amt, e-n-volles, meist o. Besoldung; -Bahn, zu E-n führende; -Bezeigung; -Bild, Einem zu E-n gefertigtes; -Bogen, -Pforte; -Bürger, dem das (E-n-)Bürgerrecht als E-n-Zeichen verliehn ist; -Dieb, -Schänder, -Räuber, Ehrabschneider rc.; -Erklärung, öffentlicher Widerruf einer E-n-Kränkung; -Fest, s. -Tag; -fest, v. f-er, unerschütterl. E.; wacker, tüchtig, brav, auch als veraltender Titel (vgl. ehrbar, ehrsam rc.); -Gabe, die den Empfänger ehren soll; -Gast, bes. zu ehrender; -Gedächtnis, ehrendes Denkmal; -Gehalt, den ein zu Ehrender für seine Verdienste bezieht; -Geleit; -Gericht, in E-n-Sachen entscheidend; -Geschenk, -Gabe; -Gewand, -Kleid; -Halle, -Tempel; -Handel, Vorgang, wobei es sich um die Ehre handelt, E-n-Sache rc.; -Hold, s. Herold; -Hüter(in), -Wächter(in); -Kette, als ehrende Auszeichnung; -Kleid, an E-n-Tagen zu tragen; ehrendes, ähnl.: -Kranz, -Krone; -Leute, s. -Mann; -Lohn, ehrende Belohnung, s. auch -Sold; -los, s. b; -Lüge, die man zur Rettung der E. sagt, vgl. Noth-L.; -Mahl, Fest-M. zu Jemandes E-n; -Mal, Denk-M. zu Jemandes E-n; -Mann, Bieder-M.; -Mitglied, vgl. -Bürger; -Name, ehrender N. od. Bei-N.; -Pfad, -Bahn; -Pfennig: zu Jemandes E-n geprägte Münze; als E-n-Preis Einem zuerkanntes Geld; Geld zu den vom Anstand gebotnen Ausgaben dienend; -Pforte, -Bogen, zum e-n-vollen Einzug eines Gefeierten; -Platz, für bes. Geehrte; -Preis, der errungne ehrenvolle P.; Lob u. P.; auch als Name heilkräftiger Pflanzen, Veronica, bes. V. officinalis; -Punkt, -Sache, Das, worein man seine E. setzt rc.; -Räuber, -Dieb; -Recht, An-R. auf ehrende Auszeichnung rc.; auch: die für E-n-Gerichte geltenden Satzungen; -Rede, zu Jemandes E-n ge-

halten; -reich, r. an E–n, -voll; -Rettung, R., Vertheidigung der angegriffnen E.; -Ruf, ehrenvoller R., Name; -rührig, Jemandes Ehre anrührend, d. h. antastend, verletzend; -Säule, S. als E–n-Mal; -Schänder, -Dieb, -schänderisch; -Schuld, deren Bezahlung E–n-Sache ist; -Schuß, zu Jemandes E–n abgefeuert; -Sitz, s. -Platz; -Sold, Honorar; -Spiegel, Musterbild der E., sich daran zu spiegeln; -Sprosse, -Staffel, -Stufe; -Stamm, ehrenhafter St., solches Geschlecht; -Stand, ehrenvoller; -Stelle, -Amt ꝛc.; -Strafe, die die E. trifft; -Stufe, -Staffel; -Tag, zu Jemandes E–n gefeierter; bes.: Hochzeits-T.; -Tanz, insofern man Jemand damit ehrt; -Tempel, in den der Eintritt nur Denen freisteht, die E. errungen; -That, e–n-werthe; -Titel, ehrender; -voll, -reich, zur E. gereichend ꝛc.; -Wache, -Wacht, Wachposten, als militärische Ehrenbezeigung Einem zuertheilt; -Wächter, -Hüter, drauf wachend, daß Alles ehrbar zugeht; -Weg, -Bahn; -Wein, den man bes. zu ehrenden Pers. reicht, v. vorzügl. Sorte; -werth; -Wort: (veraltend) W., das man, um Einem E. damit zu erweisen, gegen ihn braucht; Kompliment; Titel ꝛc.; gw.: das Wort, wodurch man Etwas „auf E." versichert; -Zeichen, ehrendes, nam. auch Ordens-Z. ꝛc. — b) Ehr-Abschneider, der Einem die E. abschneidet, E–n-Dieb ꝛc.; -Begier(de), -begierig, -Durst, -durstig; -Eifer, das eifrige Halten auf —, Streben nach E.; -erbietig, geneigt, bereit, Einem E. zu erbieten, zu erweisen, -Erbietigkeit, -Erbietung; -Furcht, die höchste Achtung mit der Scheu, ihren Ggstd irgendwie zu verletzen; ehrfurchts-voll ꝛc.; -Gefühl, G. für E.; -Geiz, -geizig; -Liebe, L. zur E., -liebend; -los, infam, schändlich (bei Dichtern zuw.: E–n-los), -Losigkeit; -Sucht, -Geiz, -süchtig; -vergessen, -los; -Würden, als Titel Geistlicher; -würdig, geehrt zu werden verdienend; Ehrfurcht einflößend ꝛc. — c) (selten, s. b) Ehre-vergessen, -würdig ꝛc. — -en, tr.: 1) Eine Pers. od. Sache e., ihr Rücksicht u. Achtung, als ihr gebührend u. ihrem anerkannten Werth gemäß widmen; sie in Ehren halten ꝛc. — 2) Einen e., ihm eine Gabe als Verehrung reichen. — 3) Etwas ehrt mich, gereicht mir zur Ehre ꝛc. — -enhaft, a.: der Ehre gemäß; E–igkeit. — -lich, a.: 1) (valt.) löblich, rühmlich, ehrenvoll ꝛc. — 2) ansehnlich ꝛc., — valt. v. Pers. (in Ansehen stehnd), doch noch v. Sachen ꝛc., wie tüchtig, rechtschaffen, gehörig, z. B.: Er lügt 'was E–es zusammen ꝛc. — 3) heute gw. nur negativ v. Etwas, dem kein Schimpf anhängt, anständig ꝛc.: E–es Begräbnis ꝛc., bes. aber: 4) ohne Schelmerei, Betrug u. Spitzbüberei; Treu u. Glauben haltend ꝛc. Dazu: E–keit. — 5) zuw. mit dem Nbnsinn v. einfältig. — -sam, a.: ehrbar, doch mit alterthüml. Färbung, zumeist als Titel; E–keit.

I. **Eī**, n., –(e)s; –er; –chen, lein, Mz.: –erchen, lein: 1) ein den Keim zu einem Thier einschließender Körper im Leib der weibl. Thiere, zumeist v. länglichrunder Gestalt; gw. bei den nicht lebendige Junge gebärenden Thieren v. den an einem Platz abgelegten Körpern, woraus sich das Junge entwickelt; so am häufigsten v. Vögeln, im wirthschaftl. u. Küchengebrauch zumeist v. den vielfach benutzten u. als Speise vrsch. zubereiteten Hühner-Eiern; sprchw. RAen: Das Ei des Kolumbus, zur Bez. v. Etwas, das Jeder kann, nachdem es der Meister gezeigt; So ähnlich wie ein (faules) Ei dem andern; Nicht ein ausgeblasenes Ei werth, durchaus werthlos; Voll wie ein Ei; Zart u. zimperlich wie ein schalloses Ei; Zierlich, wie aus dem Ei geschält; Wie auf Eiern gehn, kaum aufzutreten wagend; Das Ei unterm Huhn verkaufen, schon eh es weggenommen werden kann; Sich um ungelegte Eier kümmern; Sind Sie erst gestern aus dem Ei gekrochen?; Die Eier wollen klüger sein als die Henne, die Kinder als die Alten; Da legte der Teufel (s. d. u. Kuckuck) ein Ei in die Wirthschaft, es kam Schlimmes, Böses hinein ꝛc. — 2) Bot.: Ei, Eichen, ovulum, der Keim des zukünftigen Samenkorns. — 3) Bez. eiförmiger Körper, z. B.: a) mehrere Arten Schnecken. — b) Hode. — c) Nürnberger Eier, die ältern Taschenuhren ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: a) (s. b) Ei-Dotter, -Gelb(chen), Ggst -Weiß; -Form, -Linie; -förmig, -rund, oval; -Gelb(chen), -Dotter; -Land, rings v. Wasser umfloßnes, Insel (s. Au III), -Länder, Insulaner; -Linie, eiförmige; -rund, -Rund; -Weiß, Eierklar, s. -Dotter ꝛc. — b) Eier-Apfel, -Frucht, Solanum melongena; -Becher, -Napf; -Birne, eiförmige; -Bohne; -Brot, Weiß-B., dessen Teig mit Eiern u. Milch angerührt ist; -Fladen, -Kuchen; -Frucht, -Apfel; -gelb, dotter-g.; -Gelb, s. a; -Gerste, Gräupchen aus Eidotter ꝛc. gerieben; -Käse, Speise aus geronnener Milch u. Eiern; -Kirsche, eiförmige; -Klar, Eiweiß; -Krebs, mit Eiern unterm Schwanz; -Kuchen, in der Pfanne od. im Tiegel gebackner scheibenförmiger K. aus Eiern, Mehl u. Butter; -Kürbis, Cucurbita ovifera; -Markt; -Napf, gekochte Eier bei Tisch hineinzustellen; -Pflaume, in Form u. Größe v. Eiern; -Rühr, n., Rühr-Ei; -Sack, sackartiger Überzug des Eierstocks; -Schale; -Schaum, zu Sch. geschlagne Eier, -Schnee; -Stock, die Organe, in denen der weibl. Zeugungsstoff zuerst gebildet wird; -Tanz, zw. Eiern, die nicht beschädigt werden dürfen ꝛc.

II. **Eī!** interj.: Ausruf stärkrer od. schwächrer Überraschung, ernster od. ironischer Mahnung ꝛc., durch Ton, Mienen und sich anschließende Worte nüanciert (vgl. ai). — **Eīa!** interj.: nam. als freudiger, schmeichlerischer Ausruf; zumal in Wiegenliedern: E. popeīa! od. Eio popeio ꝛc.

Eīb-e, f.; –n: E., E–n-Baum, Taxus. — -en, a.: aus Eibenholz. — -isch, m., –es; –e: Name v. Pfl., Hibiscus; dann auch Althaea.

Eīch-e, f.; –n: 1) (s. eichen 3): a) Eichung. — b) Eichmaß. — c) Eichstempel. — 2) E., Eich(en)-Baum, Quercus, ein Laubholzbaum, dessen Rinde

nam. zur Lohbereitung für Gärber, dessen starkes, festes u. dauerhaftes Holz vielfach, nam. auch zum Schiff- u. Wasserbau verarbeitet wird; oft als der bes. deutsche Baum, als Baum der Freiheit u. unbezwungnen Kraft, als Bild der Stärke rc. Als Bstw.: a) (vgl. b u. eichen 3): Eich-Apfel, Gall-A.; -Hase, ein eßbarer Schwamm (-Bock), aber auch = Eichhorn; -Horn, -Katze (s. Horn 7), ein in Wäldern v. Eckern rc. lebendes, durch munteres, behendes, affenhaft-possierliches Wesen ausgezeichnetes Nagethier mit 2zeiligem, buschigem Schwanz, bei uns gw. roth, Sciurus; -Ochs, Hirschkäfer; -Vogel, Habicht rc. — b) Eichen- (u. zuw.: Eich-, s. a) Baum; -beschattet; -Blatt; -Bohle, -Brett, -Planke; -Falter; -Faß; -Grund, -Thal; -Hain; -Holz; -Klotz; -Laub; -Pilz, -Schwamm; -Planke, -Bohle; -Rose, durch Gallwespen verursachter Auswuchs an E-n-Blättern; -Stab, -Daube, -Stock rc.; -Stumpf; -Wald; -Zweig rc. — **-el**, f.; -n; -chen: 1) die Frucht der Eiche rc. (s. Ecker). — 2) (s. 1) etwas Ähnl., z. B.: a) in den deutschen Karten die Blätter, auf denen E-n abgebildet sind: E.-Acht rc.; -König, -Sau, -Ober, -Unter rc. — b) e.-förmige Verzierung an Geldbörsen, Pfeifen- u. Degenquasten rc. — c) der vordre Theil der männl. u. weibl. Ruthe. — 3) als Bstw., s. 2a; ferner z. B.: E.-deutsch, kern-d. (s. Eiche 2); -ganz, ecker-g., so daß Nichts daran fehlt rc.; -Hafer, Art glatter schwarzer H.; -Heher, Corvus glandarius; -Mast; -Maus, Hasel-M.; -Muschel, Chama rc.; -Napf, -Kelch; -Sau, -Schwein, in die E.-Mast geschlagnes rc. — **-en**: 1) n.: s. Ei. — 2) adj.: aus Eichenholz. — 3) tr.: Maß u. Gewicht von Etwas bestimmen, nam.: Maß u. Gewicht die gesetzmäßige Größe u. Schwere geben, auch: aichen, eichnen, dazu: Eich(n)er = Eich-Herr, -Meister, Einer vom Eich-Amt, dem die Eichung obliegt; ferner z. B.: Eich-Maß, -Elle, -Stab, -Gewicht, -Pfahl (bei Wassermühlen), -Schale (an der Probierwage) rc., als das Ur- od. Muttermaß, dem das zu E-de gleich gemacht wird; -Stempel rc.

Eīd, m., -(e)s; -e: eine heilig zugeschworne Versichrung, daß etwas Vergangnes od. Gegenwärtiges wahr ist od. etwas Zukünftiges treu und unverbrüchlich gehalten werden wird; die Formel dieser Versichrung; das dadurch Versicherte u. Betheuerte (vgl. Schwur rc.). Als Bstw. z. B.: E.-Bruch, -brüchig; -Genoß, durch einen E. verbundner Kamerad, — nam. v. den durch den Schwur auf dem Rütli verbundnen Schweizern u. so gleichsam zum Eigenn. geworden, dazu: -Genossenschaft, -genössisch, schweizerisch; -Schwur; -vergessen rc.; ferner: Eides-Antrag; -Formel; -Helfer; -Leistung; -Pflicht; -Verwarnung rc. — **-am**, m., -(e)s; -e: Schwiegersohn. — **-echs** (spr. -er), m., -en; -en; f.; -en; **-e**, f.; -n: eine kleine schlangenähnl., doch 4füßige Amphibie, Lacerta; dann in naturgeschichtl. Werken (= Echse) die ganze Ordnung der Saurier. — **-er**, m., -s; uv.; f.; -n: E., E.-Ente, -Gans, -Vogel, Anas mollissima, u. (gw. o. Artikel): E. = E.-Daun(en), -Dun(en), die weichen Flaumfedern des Vogels. — **-lich**, a.: mit einem Eid beschworen.

Eīf-er, m., -s; 0: eine heftige Gemüthsbewegung, Hitze, womit Etwas unsern Geist erregt, auf ein zu erreichendes Ziel hintreibt rc. Veralt. auch st. E.-Sucht (s. u.) u. so bibl. (s. 4. Mos. 5, 14 ff.): E.-Geist, -Gesetz, -Opfer, -Wasser; außerdem als Bstw., z. B.: E.-Sucht, die leidenschaftlich eifernde Besorgnis, in Etwas, das man Andern nicht gönnt u. nur für sich haben möchte, dadurch, daß auch Andern etwas davon zu Theil wird, beeinträchtigt zu sein, nam. in Bezug auf Liebe, dazu: -Süchtelei, -süchteln, -süchtig; E. od. E-s-voll rc. — **-(e)rer**, m., -s; uv.: Einer, der eifert. — **-(e)rig**, a.: v. Eifer erfüllt, eifernd. — **-ern**: 1) intr. (haben): a) in Eifer, heftigen Zorn, Unwillen rc. gerathen, davon erfüllt sein. — b) eifersüchtig sein, wegen eines Nebenbuhlers rc. — c) Wetteifer zeigen; eifrig streben, Andern nicht zurückzubleiben. — d) (s. c) eifrig streben, Etwas zu erreichen. — 2) refl., m. Angabe der Wirkung: Sich zu Tode; außer Athem e. rc. — 3) tr.: (mundartl.): Etwas e.; a) mit Eifer betreiben. — b) (st. äfern) aufrühren, v. Neuem rege machen rc.

Eīg-en, a.: Einem zu-, angehörig rc.: 1) neben besitzanzeig. Genit. od. Fw. (s. dein 3b), dem Genit. v. selbst zur Hervorhebung einer Pers. od. Sache im Ggsz v. andern, fremden entsprechend: a) als attrib. Ew.; zuw. auch Superl.: Wenn er sein e-st [ihm vor Allen gehöriges u. eigenthümliches] Gut verschwendet rc.; Ich bin dir in deinem E-sten [innersten Eigenthümlichk., s. 3a] um so ähnlicher geworden; Meine E-sten [die nächsten Angehörigen] rc. — b) als prädik. Ew., wo dann E. sich auch substant. = Eigenthum fassen lässt (vgl.: Kein E. als auf Burgen, kein Recht als das der Faust; Er hat kein wahres E. rc.), z. B.: Da Israel des Herrn E. od. e. war; Etwas ist, wird, bleibt mein e. od. E.; Ich habe es e.; zu, als e. od. E.; Es gehört mir e., zu E.; Ich mache es mir e., zu E. rc. — c) (s. a; b) v. Pers., wie leib-e., im Vh. der ältern Zeit als hörig, v. einem Herrn abhängig, im Ggsz der Freien. — 2) m. abhäng. Dat., theils im Sinn v. 1, zuw. auch gesteigert: Wie machst du's, daß ich dir alle Tage e-er werde? rc.; theils v. eigenthümlich rc., vgl.: Was mein e. (od. E.) ist, Das habe ich als Eigenthum, es gehört mir, so daß ich darüber frei schalten u. walten kann; was mir e. ist, Das habe ich als Eigenschaft, u. zwar als etwas mir wesentlich, charakteristisch Zukommendes, mich v. Andern Unterscheidendes u. Auszeichnendes rc. — 3) o. Genit. (s. 1) od. Dat. (s. 2): a) (s. 1) von Dem, was einer Pers. od. Sache nicht mit andern gemein ist rc.: E-er Herd ist Goldes werth, vgl. (s. 1): Seinen e-en Herd haben; In e-er, höchst (s. b.) e-er Person; Das ist beschrieben in einem e-en [besondern] Buch; Wenn etwa Schälk' im Dunkeln | v. eigner Wahrheit munkeln, die ihr aus-

schließliches Eigenthum sei; Nichts weiß ich zum Wohl des Landes zu rathen; | e–e [Privat=] Noth nur red' ich ꝛc., seltner prädik.: E. ist dieses Geschäft, nicht öffentlich ꝛc.; aber auch adverb.: E. [od. selbst=] gebacknes Brot; E. gemachtes Zeug; Mit e. erfundner malerischer Tracht ꝛc. — b) (s. 2) eigenthümlich, sonderbar, befremdend ꝛc.: Es ist e., daß ich ihn nie zu Hause treffe; Er hat einen e–en Zug um den Mund; Es ist ein e–es Ding, eine e–e Sache darum, damit; Du bist ein e–es Kraut; Ein wunderlicher od. ein e–er Mann ꝛc.; auch gesteigert: Aber noch einen e–ern Vorwurf sollten wir erleben ꝛc. u. adverb.: Ach, wie so e. | schaffet Das Schmerzen!; Sich ganz e. theilnehmend erweisen ꝛc.; Man entwickelt sich e–st dadurch ꝛc. — c) (s. b) v. Perf.: streng in seinen Anfordrungen u. keine Abweichungen davon duldend, genau, accurat, penibel ꝛc.: Er ist in seinen Sachen sehr e., der e–ste Mensch; Sehr e. [heikel] im Essen sein ꝛc. — d) adverb.: E. od. e–s, besonders, expreß, ausdrücklich: E. od. eigens dazu bestimmt, darauf berechnet ꝛc.; Daß der Mensch sich Das am wenigsten zuzueignen vermag, was ihm ganz e–s [ihm vor Allen, ganz besonders, — vrsch. e, s. 2] gehört ꝛc. — 4) als Bstw., z. B.: E.=Art, eigenthümliche A., Eigenthümlichk., =artig, =Artigkeit; =Dünkel, D.; =händig, mit e–er Hand, in e–er Person; =Hilfe, eigenmächtige; =(be)hörig [1c], leib=e.; =Liebe, Selbst=L., =liebig; =Lob, Selbst=L.; =Macht, Selbstherrlichk., wonach man keinem Andern gehorcht, sondern aus e–er Machtvollkommenheit handelt, — nam. von Machtanmaßung, =mächtig, =Mächtig=keit(en); =mündig, vgl. =händig; =Name, N., Bez. u. Benennung eines Einzelwesens als solchen; =Nutz: der e–e Nutzen, Vortheil u. das egoïstische Streben danach, =nützig; =Rache, eigenmächtige R., Selbst=R.; =richtig, sich nur nach sich selbst richtend; =Ruhm: a) Erhebung der e–en Perf. durch R.; b) R. aus dem e–en Mund, E.=Lob; =Sinn: a) e–er, wunderlicher S., Laune, Kaprice; b) das hartnäckige Beharren auf dem e–en Sinn, dazu: =sinnig; c) e.=sinnige Perf.; =Sucht, Selbst=S., =süchtig; =That, =Macht, =thätig; =Wille, das Bestehen auf seinem W–n (s. E.=Sinn b), =willig ꝛc. — **~(e)nen**: 1) tr., refl.: a) Etwas, Einen, sich Einem zu Eigen geben od. machen, so daß er, es, man ihm gehört, er als Herr u. Eigener darüber frei schalten kann, vgl. widmen, weihen, ergeben ꝛc. — b) Etwas nach seinen Eigenschaften, seinem eigenthüml. Wesen einem Zweck, einer Bestimmung anpassen, selten tr., gw. refl.: sich qualificieren, u. adjekt. im Partic.: Geeignet (veraltend: geeigenschaftet). — 2) (s. 1a; b) intr. (haben): Etwas eignet mir, gehört mir als ausschließl. Eigenthum — od.: als etwas meiner Eigenthümlichk. Gemäßes, bes. Passendes = geziemen, auch refl.: Es eignet [geziemt] sich. — 3) refl., impers.: Es eignet sich, es zeigt sich eine Spukerscheinung. — **~(e)ner**, m., –s; uv.: Eigenthümer. — **~enheit**, f.; –en: 1) Rechtsspr.: das ausschließende Recht auf eine Sache (vgl. Eigenthum). — 2) Das, was einer Perf. od. zuw. einer Sache eigen, eigenthümlich ist, sie v. andern untersch., nam. insofern es auffallend erscheint (vgl. Wunderlichk., Eigenthümlichk., Eigenschaft). — **~ens**, adv.: s. eigen 3d. — **~enschaft**, f.; –en: Das, worin das Eigensein, die Individualität eines Wesens begründet od. mitbegründet ist, so daß es ohne dies ihm Eignende aufhören würde, grade dies best. Wesen zu sein (s. auch eignen 1b); E–s=Wort, Adjektiv. — **~enthum**, n., –(e)s; (=enthümer): 1) das ausschließende Recht an der Substanz einer Sache (s. Eigenheit 1). — 2) eine Sache, woran man das E. (1) hat, die Einem eigen gehört. Zuw. auch: a) was v. einer Sache wesentl. abhängt: Die Ehre bleibt des Herzens E. — b) die Gesammtheit Derer, die E. besitzen. — c) = E.=Recht. — 3) als Bstw.: E–s=Erwerb; =Herr; =Klage; =los; =Recht; =Titel; =Vertrag ꝛc. — **~enthümer**, m., –s; uv.: der Etwas als Eigenthum besitzt. — **~enthümlich**, a.: 1) Einem als Eigenthum gehörend ꝛc. — 2) eigen; einer Perf. oder Sache als wesentl., charakteristisches Merkmal gehörig, zukommend, sie v. andern unterscheidend, dazu: E–keit. — **~entlich**, a.: einem Ggstd wesentl. eigen; im Grund, d. h. nach der innern wahren Beschaffenheit, wenn v. dem Äußerlichen, Nebensächl., Außerwesentl. abgesehn wird; genau, wirklich, wahrhaft, ursprünglich ꝛc. E–keit. — **Ēiland**: s. Ei=Land.

Ēil~e, f.; 0: das Eilen, Eiligsein; das Streben, in kurzer Zeit am Ziel zu sein, vgl. Hast, Schnelligk. ꝛc.; als Bstw. z. B.: Eil=Bote, eilender, =Botschaft; =fertig, Eile an den Tag legend, von Perf. (vgl. eilig), =Fertigkeit; =Fuhre; =Marsch; =Post; =Wagen; =Zug ꝛc. — **en**: 1) tr.: Einen e., drängen, treiben, daß er an Etwas geschwind herangehe, bald zum Ziele komme ꝛc. — 2) (s. 1) refl.: sich zu einem Ziel hindrängen; sich hasten, sputen, dahin od. mit Etwas zu Ende zu kommen. — 3) intr. = 2, u. zwar mit sein bei Hervorhebung der Ortsverändrung (= eilig gehn, in Eile sich fortbewegen), sonst mit haben, auch = 1, m. fortbleibendem Obj. — 4) (s. 3) Eilend = eilig, schnell ꝛc.; als Adv. eilends. — **Ēilf** ꝛc.: s. elf. — **Ēilig**, a.: Eile habend, in Eile, schnell (vgl. eilfertig). E–keit.

Ēim~er, m., –s; uv.: cylindrisches Gefäß für Flüssigkeiten mit einem oben in der Mitte daran befestigten halbkreisförmigen Handgriff; auch ein (nach Ort und Zeit versch.) Flüssigkeitsmaß. E.=Kette; =Kunst, Art Wasser=K.; =Tracht; =weise ꝛc. — **~(e)rig**, a.: einen Eimer enthaltend, so: Zwei=, drei=e. ꝛc.

I. **Ēin**, Zahlw.: die kleinste ganze Zahl, durch deren Wiederholung die übrigen entstehn: 1) ohne Nbnbegriff: Ein (1) Centner; e–e Elle; e. Loth ꝛc.; 20 Centner und noch einer sind einundzwanzig; 30 Ellen u. noch eine sind einunddreißig; 40 Loth u. noch eins (seltner: eines) sind einundvierzig ꝛc. u. beziehungslos: Eins, z. B.: In Eins, Zwei, Drei ꝛc.; Es hat Eins [= ein Uhr] geschlagen;

Ein mal Eins ist Eins; Das Einmaleins, die Multiplikationstabelle ꝛc.; Hundert und eins u. hundert und ein Centner; Tausend und eins; Tausend und eine Nacht ꝛc.; auch als weibl. Hw. (s. Acht I 1): Eine arabische, römische Eins; Zwei Einsen ꝛc. — 2) als hervorgehobner Ggsz zu alle, viele, mehrere ꝛc., also zu allen andern Zahlen, nam. aber gw. der runden, wie 100; 1000 ꝛc., ferner der 2. Der hier hervortretende Sinn der Ausschließlichk. verstärkt durch einzig (s. d.): Ein Wort für tausend ꝛc.; Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen ꝛc.; In einem Zug, nicht in mehrern, ununterbrochen; In Einem (od. in Eins) fort, weg ꝛc. — 3) (s. 2) E. in Bezug auf Mehrere od. Alle, nicht als Ggsz, sondern als beliebig herausgegriffner Repräsentant derselben (vgl. irgend ein; jeder): Ist Einer gut, so sind sie Alle gut; Ein Herz wie alle, sie sind dein; Ein für allemal; Was [irgend] Einer thun kann, thu ich gewiß gegen Sie ꝛc. — 3) in Bezug zu: der andre: a) Einer — den (dem, des) andern od. einander, zur Bez. der Wechselseitigk.: Die beiden Brüder lieben Einer den Andern od. einander (sich einander) innig; sie begegnen Einer dem Andern od. (sich) einander mit der größten Aufmerksamkeit; Sie werden Einer des Andern (selten: einander) nicht froh; Sie kümmern sich Einer um den Andern od. um einander nicht; Das entwickelt sich so Eins aus dem Andern od. aus einander u. s. w. — b) Der Eine, der Andre od. Zweite, der Dritte ꝛc. od., wenn nicht Einzelwesen, sondern Klassen bez. sind in d. Mz.: Die Einen, die Andern, die Dritten, s. auch: Einerseits — andrerseits; Einestheils — anderntheils ꝛc. — 4) Ein, im Ggsz der Verschiedenheit zur Bez. der Identität, wie derselbe, womit es oft (flektiert od. noch inniger verschmolzen flektionslos) durch und verbunden wird: Wir wohnen Alle in einer Straße, in ein(er) und derselben Straße ꝛc.; Beide von einer Größe ꝛc., auch von mehrern Ggstdn, die so innig übereinstimmen od. verbunden sind, daß kein Unterschied erscheint: Sie sind ein Herz u. eine Seele; eines Sinnes; auch: Sie sind Eins, stärker als das Ew.: einig (s. d. 1); dagegen zieml. gleich: Sie wurden einig od. eins, Das zu thun; Handels(-)eins od. (-)einig ꝛc., vgl. v. Dingen, zw. denen ich keinen Untersch. wahrnehme, die mir also gleichgültig sind: Das ist (mir) Alles einerlei, Alles ein Ding, ein Thun, Eins, ganz Eins ꝛc.; ferner v. einer Reihe v. Ereignissen, insofern für ihr Geschehn zeitl. kein Unterschied hervortritt, sie unmittelbar u. ohne Unterbrechung, fast gleichzeitig erfolgen: Das Denken u. aufs Roß sich schwingen war Eins, vgl.: das Werk eines Augenblicks ꝛc. — 5) als Bstw.: s. 1 über: Ein-und-zwanzig ꝛc. bis einundneunzig u. 3b über: einander; ferner über: Einerlei ꝛc., s. Lei u. 4; über: Einerseits, einestheils 3b; ferner s. acht I 1; drei 4; viel 6 ꝛc.; z. B.: Ein-armig, nur einen Arm (s. d. I 1; 6) habend; -äugig; -bändig, s. Band I 1; II 6; -Beere, Paris; -beinig; -Blatt, Name v. Pflanzen; -blätterig, -blattig; -blumig; -bohrig; -deutig (vgl. Ggsz zwei-, mehr-, viel-d.); -fach: a) Ggsz zu doppelt (s. d.); b) nicht zusammengesetzt; c) nicht verwickelt; leicht begreifl., faßlich ꝛc.; d) nicht über das Gewöhnl., Natürl. hinausgehnd, ungekünstelt, prunklos, schlicht ꝛc.; -Fachheit, das Einfach-Sein; -Falt: Einfältigk.: a) (selten) das Unzusammengesetztsein; b) in Bezug auf Kunstwerke, die Darstellung mit den einfachsten, natürl. Mitteln ohne Prunk und Überladung; c) Schlichtheit; Natürlichk. des Herzens; Arglosigk.; Unverdorbenheit; Unschuld; d) Beschränktheit des Geistes, — auch: einfältige Pers. (Einfaltspinsel ꝛc.); -fältig: a) s. einfach d; b) beschränkten Geistes; Beschränktheit verrathend ꝛc.; -farbig; -förmig: nur eine Form habend od. zeigend, keine Abwechslung darbietend, monoton, eintönig; -geboren, als einziges Kind g. (vrsch. m. dem Adv. ein, s. u.); -gestrichen, s. drei-g.; -Gläubigkeit, Ein-, Gleichförmigk. des Glaubens; -hauig, -mäh(d)ig, -schürig, v. Wiesen, die jährl. nur einmal Heu geben; -hellig, -stimmig; -herrig, -herrisch; -Horn: ein Wesen, Thier mit einem Horn, z. B. ein oft in der Bibel erwähntes (auch in Wappen ꝛc.); ferner Art Walfisch (Narwal) und dessen (für ein Horn gehaltner) fossiler Zahn; -hörnig; -hundert; -jährig; -Klang, übereinstimmender K.; Übereinstimmung (vgl. einklingen); -Korn, Art Dinkel; -lappig, mit einem Samenlappen; -Laut, Monotonie, -lautig; -löthig; -mäh(d)ig, -hauig; -mal: a) Ggsz zwei-, drei- ꝛc., mehr-, viel-, manch-m. od. ein zweites, andres M.; verstärkt: ein einziges M. u. mit best. Artik. od. hinzeig. Fw.: Das, dies, jene eine M. ꝛc.; Einmal eins ist eins; Das Einmaleins (–⏑–́); Nicht ēinmal (vrsch. cγ), m. vrsch. Sinn, jenachdem das nicht im Sinn v. nicht nur eine Steigrung od. v. auch, sogar nicht eine Beschränkung bez.; Einmal für allemal ꝛc. — b) enklitisch sich an ein davorstehndes Wort lehnend mit Doppelbetonung (vgl. c): ⏑–⏑ u. –⏑– ꝛc., z. B.: α) nach Präpos.: Auf od. mit einmal (vgl.: mit einem Mal), theils: nicht einzeln od. nach einander, sondern zu gleicher Zeit, — theils: nicht nach u. nach od. allmählich, sondern plötzlich. — β) nach Adv., z. B.: Das Tuch ist noch ēinmal od. noch einmāl (nochmal) so breit wie der Kattun ꝛc.; Ich will es noch ēinmal erlauben, nicht öfter; noch einmāl od. nochmal, wieder, aufs Neue ꝛc.; Schon ēinmal od. schon (ein)māl, schon früher, vor diesem Mal ꝛc.; Nur ēinmal noch möcht' ich dich sehen! wenn auch nicht öfter; Nur (ein)māl sehen möchte ich dich, wenn auch nicht sprechen ꝛc.; Hat der alte Hexenmeister | sich doch ēinmal wegbegeben! wenigstens dies eine Mal, jetzt; doch einmāl, endlich; Endlich ēinmal od. (ein)māl; Wieder ēinmal od. (ein)māl ꝛc. — c) (vgl. b u. Ein II) mit tonloser erster Silbe (od. mal), z. B.: α) zu einer nicht näher best. Zeit in der Vergangenheit: Es war (ein)mal ein König ꝛc. — β) zu einer nicht näher best. Zeit in der Zukunft: Es wird (ein)mal eine Zeit kommen, wo ꝛc. — γ) in Aussagesätzen zur Bez. einer feststehnden, unleugbaren, unumstößl., nicht zu ändernden Thatsache: Das ist nun od. doch od. doch nun (ein)mal so in der Welt ꝛc. — δ) (s. γ) in Be-

dingungssätzen, um hervorzuheben, daß das v. der Bedingung Abhängige eben nur eintritt, insofern diese als eine unvermeidliche Thatsache angesehn wird: Wenn's (ein)mal so sein muß &c. — ε) Beim Imperat. zur lebendigeren Hervorhebung des zunächst auf einen best. Zeitpunkt od. einen best. Fall zu koncentrierenden Thuns, vgl.: Hör immer und überall, wo es Etwas zu hören giebt! — u.: Hör (ein)mal! [in diesem Moment] die Nachtigall singt &c. — ζ) Nicht (ein)mal = auch od. sogar nicht, um das Nichtstatthaben selbst des als Minimum zu Erwartenden zu bezeichnen: Er ist nicht (ein)mal wohlhabend, viel weniger reich &c.; -malig, Ggstz mehr-m.; -männig, (-männisch), wozu nur ein Mann gehört &c., auch v. Pflanzen mit nur einem Staubfaden; -Master, -mastiges Fahrzeug; -monatlich; -mündig, s. -stimmig; -müthig, -trächtig, Ein u. Dasselbe wollend, -Müthigkeit, -Muth, f.; -öde, einsam u. ö.; -Öde, einöde Gegend (dagegen bair.: einsam u. ganz abgesondert liegender Bauernhof, Einödhof); -paarig; -Paarler, spöttische Bez. Derer, die alle Menschen von einem Paare herstammen lassen; -pferdig, s. -spännig u. Pferdekraft; -pfündig; -reihig; -schläfriges Bett &c.; -schneidig, s. zwei-sch.; -schnittig, -schürig, -hauig; -seitig: nur eine Seite habend od. betreffend, in Betracht ziehend &c.: a) örtl.: Einseitiges Kopfweh (Migräne), Dach (Pult-D.) &c.; b) nur v. einer Seite od. Partei ausgehnd; c) nur eine Seite der vielen Beziehungen ins Auge fassend &c., dazu -Seitigkeit; -Siedel, -Sied(e)ler, Einer, der für sich in Abgeschiedenheit, in der Einöde lebt, nam. als Religiose, auch übrtr. u. z. B. als Name mancher Thiere (so: Einsiedlerkrebs), dazu: -Siedelei, -Siedlerei, -siedelisch, -siedlerisch; -siedlern, als Einsiedler leben &c.; -silbig, nur eine Silbe habend; übrtr.: kurz dauernd, rasch vorüber fürs Gehör, und bes.: wortkarg; -sitzig; -Spänner, nam.: einspänniger Wagen u.: dessen Besitzer; -stimmig: a) nur eine Stimme habend; mit nur einer Stimme (selten); b) (gw.) übereinstimmend, so daß nur eine Stimme, keine abweichende gehört wird &c.; -stöckig, nur ein Stockwerk habend; -stündig; -tägig, -Tagsfliege, nur einen Tag lebend (s. Haft), ähnl. -Tagsgeschöpf &c.; -theilig, s. -bändig; -tönig: a) (selten) einstimmig; b) monoton, einförmig, -Tönigkeit; -Tracht, f. (vrsch. m., s. u.), Übereinstimmung im Tichten und Trachten, Einmüthigk., Einigk., -trächtig; -Vernehmen, das gute V. u. die Einigk. zw. Pers. (Ggstz: Miß-V.), vgl. -Verständnis, -verstanden [mit Jemand in Übereinstimmung, in od. wie in Folge einer Verabredung], -verständigen [einverstanden machen, refl.: es werden], -verstehen, refl. [sich einverständigen, s. u.]; -wöchentlich; -wüchsig, als od. zur Einheit gewachsen &c.; -Zahl, Singular; -zeilig.

II. Ein: unbest. Artikel, hervorgegangen aus dem Zahlw. (s. I u. 15: einmal), insofern durch dies ein beliebiges einzelnes Individuum aus einer Klasse hervorgehoben wird. — 2) (s. 11) o. Hw. elliptisch: a) nur in einzelnen Fällen sachl., z. B.: Einen [Trunk] nehmen; Einen [Wind] streichen lassen; Jemand Einen [Schlag] versetzen, Eine [Ohrfeige] stechen u. zumeist neutr.: Jemand Eins (s. d.) versetzen; auswischen; auf den Kopf, auf den Katzenbuckel geben; auf den Pelz brennen &c. — b) persönl. (vgl.: ein Weiser = ein weiser Mann &c.): Einer = ein Mann, theils dem Jemand, theils dem man (s. 2) entsprechend, so nam. in den obliquen Kasus (da man nur als Subj. vorkommt); weibl.: Eine u. als Komplex für masc. u. fem. das neutr.: Ein(e)s. Dazu: Unser Einer, Eine, Eins, Jemand, der zu uns, zu unsrer Art, Gattung, zu unserm Stand gehört &c.; ferner: Jeder Einer (vgl.: ein jeder Mann).

III. Ein, adv.: s. den Ggstz aus 2a, bes. als Bstw., im Allgm. in m. Acc. (zuw. s. e.-geboren, -liegend, -heimisch, -Wohner m. Dat.) entsprechend, z. B.: Ein-ackern, tr.: 1) unter-a., -pflügen. — 2) Einen Rain e., ab-a., zu seinem Acker schlagen. — -ängst(ig)en, tr.: 1) Einem Etwas e. — 2) Einen e., z. B. mit Müh u. Angst einüben &c. — -arbeiten, nam.: Einen, sich in Etwas e., durch Arbeit darin heimisch machen. — -arten: 1) intr., refl.: (Ggstz v. aus-a.) in die rechte — od. in die alte Art schlagen. — 2) innerlich an-a. (s. d.): Eingeartet. — 3) bes. v. Saat, die o. Abwechslung fortgebraucht wird: an Güte einzehren &c. — -äschern, tr.: ä., nam.: in Asche legen, verbrennen. — -athmen, tr.: den — od. mit dem — Athem einziehn, einhauchen. — -ätzen, tr.: ä-d einprägen &c. — -backen: 1) tr.: hinein-b. — 2) refl.: beim B. an Gewicht verlieren. — -ballen, tr.: Waaren &c. in Ballen schlagen. — -Band, m.: das Einbinden eines Buchs u. der Band (s. d. 11) desselben. — -bansen, tr. — -bedingen, tr.: b-d mit einschließen. — -beißen, intr., refl.: in Etwas b., b-d eindringen. — -beizen: s. einätzen &c. — -bekennen, tr.: eingestehen. — -bekommen, tr.: einnehmen &c. — -berichten, tr.: mit einem Bericht darüber der vorgesetzten Behörde einsenden. — -berufen, tr. — -betteln: 1) tr.: b-d einsammeln. — 2) refl.: sich b-d einschmeicheln. — -betten, tr.: in ein Bett od. Lager bringen. — -beugen, -biegen: 1) intr.: in einen Weg hinein b., einlenken &c. — 2) einwärts b., einknicken &c. — -bilden, tr.: 1) Einem od. sich Etwas e., b-d einprägen, in dem Geist ein Bild, eine lebhafte anschauliche Vorstellung erwecken. — 2) (s. 1) minder prägn.: Sich Etwas e., denken, vorstellen. — 3) zumeist: Einem, sich eine haltlose, unbegründete, irrige Vorstellung erwecken, Etwas einreden. Eingebildet, imaginär &c. (vrsch. 4). — 4) Sich Viel &c. e. (auf Etwas), sich viel dünken, großthun (auf Etwas). Eingebildet (vrsch. 3), dünkelhaft = einbildisch. — -Bildung, f.: 1) Phantasie, E-s-Kraft, -Vermögen. — 2) irrige, unbegründete Vorstellung. — 3) Dünkel. — -binden, tr.: 1) b-d in Etwas befestigen, z. B. auch:

a) Bücher e., in Deckel (s. Buchbinder, Einband). — b) Ein Pathengeschenk e., eig. ins Tuch, u. übrtr. (s. Eingebinde). — 2) Einem Etwas e., einschärfen, einknüpfen, auf die Seele b. ꝛc. — -blasen, tr.: 1) Einem Etwas e., b–d einhauchen, nam. auch: soufflieren, einflüstern: Einbläser(ei). — 2) Kartenhäuser e., um-b. ꝛc. — -bläuen, tr.: Einem Etwas e., durch Prügel eintreiben. — -Blick, m.: B. in Etwas hinein; -blicken, tr. — -bohren, tr., refl.: b–d hineinbringen. — -bräunen, refl.: sonneverbrannt braun werden. — -brechen: 1) tr.: b–d Etwas in einen Ggstd hineinarbeiten u. meton. (od. faktit. zu 2a). — 2) intr. (sein): a) b–d einsinken, einknicken ꝛc. — b) b–d wohinein gelangen, gewaltsam, plötzl. u. unerwartet schnell erscheinen ꝛc. Von Dieben, die gewaltsam eindringen, um zu stehlen, auch: Sie haben bei uns eingebrochen, mittels Einbruch gestohlen. — -brennen: 1) tr.: b–d in Etwas einprägen, eindrücken, eindringen lassen (auch zuw. meton.); refl., intr. (sein): so eindringen. — 2) intr.: b–d einsinken (veralt. tr., faktit.). — 3) refl.: durch B. an Gewicht einbüßen. — -bringen, tr.: 1) in einen umschloßnen, umgrenzten Raum b. ꝛc., z. B.: Getreide e., in die Scheune; Waaren e., ins Land; Gefangene e., in den Kerker; Etwas vor Gericht e., zu den Akten; Geld e., in die Kasse (s. 2), ins Haus, nam.: Das Eingebrachte od. das E. [die Mitgift] der Frau. — 2) (s. 1) Etwas bringt [trägt] Einem Etwas ein, z. B.: Geld, Ehre ꝛc. — 3) (s. 2) Jemand od. Etwas bringt etwas Versäumtes, Nachzuholendes, gut zu Machendes (wieder) ein. — -bröckeln, -brocken, tr.: Etwas in die Suppe e., meton.: Die Suppe e.; oft übrtr., s. ausessen ꝛc. — -Bruch, m.: das Einbrechen (s. d. 2) intr. — -brühen, tr.: b–d einweichen. — -buchten: s. b.; Einbucht(ung), vgl.: Einbug. — -bürgern, tr.; refl.: zum Bürger, heimisch machen. — -Buße, f.: Einbüßung, Verlust. — -büßen, tr.: Etwas in die Buße geben, — danach: es verlieren; um ein zu erlangendes od. zu bewahrendes Gut kommen. — -dämmen, tr.: durch einen Damm einschränken; oft übrtr. — -dämmern: intr. (sein): b–d (s. d. 1d) einschlafen, eindruseln, u. tr., faktit. — -dampfen: 1) intr. (sein) u. tr.: ab-b–d eintrocknen (s. eindicken). — 2) tr.: Dampf auf Etwas eindringen lassen. — -dämpfen, tr.: z. B. = eindampfen 2; ferner (weidm.): Vögel e., eindunkeln, ins Dunkel setzen, damit sie noch nicht singen ꝛc. — -deichen, tr.: s. eindämmen. — -denken, refl.: hinein-b. — -dicken, tr.: Flüssigk. bis zu einer gewissen Konsistenz einkochen. — -dingen, tr.: In ein Schiff e., auf-b.; ferner: einbedingen. — -dorren, intr. (sein): vor Dürre zusammen-, einschrumpfen, eintrocknen. — -Drang, m.: das Eindringen. — -drängen, tr., refl.: hinein-b. — -dringen, intr. (sein); refl.: in Etwas hinein-b. — -dringlich, a.: tief eindringend. — -Dringling, m.: Einer, der sich eindrängt. — -Druck, m.: 1) das Eindrucken, auch: E.-Farbe (beim Kattundr.). — 2) die durch Eindrücken zurückbleibende Spur, eig. u. bes. übrtr. auf die Wirkung, die Etwas auf die Sinne, aufs Gemüth hervorbringt: E–s-voll ꝛc. — -drucken, tr.: in Etwas hinein b. (obrd. auch st. eindrücken). — -drücken, tr., z. B.: 1) in Etwas hinein b. — 2) b–d einprägen (s. Eindruck 2). — 3) Die Augen e., schließen. — 4) Etwas nach innen b., zerbrechen. — -drücklich, a.: eindringlich. — -druseln, intr. (sein): s. eindämmern. — -dunsten, -dünsten: 1) tr.: Etwas in Dunstform eindringen lassen, in sich aufnehmen. — 2) intr. (sein): durch Verdunstung eintrocknen, u. tr., faktitiv. — -ebnen, tr.: dem Boden gleich machen.

Ēin-en, tr., refl.: bewirken, daß Etwas eins wird; zu einer Einheit, Gemeinschaft, Gesammtheit verbinden, auch: in Übereinstimmung bringen, — häufiger einigen. — -er: 1) s. Ein I 1, II 2b. — 2) m., -s; uv.: eine Gesammtheit wiederholter Einsen, nam. auch in Zahlsystemen, z. B. in unsrem dekadischen im Ggst der höhern Ordnungen der Zehner, Hunderter ꝛc., vgl. Einser. — -erlei ꝛc.: s. Lei. — -fach ꝛc., -falt ꝛc.: s. Ein I 5.

Ēin-ernten, tr.: e., einfahren, einscheuern ꝛc. — -fädeln, tr.: Den Faden in die Nadel —, die Nadel e.; übrtr., vgl. anzetteln. — -fahren: 1) intr. (sein): wo hinein-f. — 2) tr.: a) s. einernten. — b) durch F. einstürzen machen. — c) f–d einschulen, einüben, auch refl. — -Fahrt, f.: das Einfahren — u.: der Ort desselben. — -Fall, m.: 1) das Einfallen u. zuw. der Ort desselben, z. B.: a) das Hineinfallen: Der E. der Klinke ins Schloß; der Vögel auf den Vogelherd; des Lichts in ein Zimmer (E–s-Winkel); des Feinds in ein Land ꝛc. — b) der Einsturz: Der E. eines Hauses ꝛc. — 2) das Einfallende, so nam.: ein Gedanke, der Einem einfällt. — -fallen: 1) intr. (sein), z. B.: a) Die Klinke fällt schlecht ein, in die dazu best. Öffnung. — b) Die Vögel fallen ein, auf den Vogelherd; Das Wild fällt ein, ins Netz ꝛc. — c) Feinde fallen in unser Gebiet ein; Ein Wind fällt mit Ungestüm ein, kommt plötzl. u. unerwartet; Das e–de Thauwetter ꝛc. — d) (Mus.) von einzelnen Stimmen od. Instrumenten: plötzl. ertönen. — e) ein-, zustimmen. — f) Einem in die Rede f. — g) Das Licht fällt ein — durchs Fenster; unter einem Winkel ꝛc. — h) Gedanken ꝛc. fallen Einem ein, in den Kopf; Das fällt mir im Traum nicht ein ꝛc. — i) (Bergb.) v. Terrain: sich senken. — k) einstürzen. — l) nach innen f., so daß tiefe Höhlungen entstehn, auch meton.: Die Backen fallen ein; Eingefallnes Gesicht, Auge [tief im Kopf liegend] ꝛc. — 2) tr.: Sich den Schädel ꝛc. e., durch den Fall eindrücken. — -Fang, m.: umschloßner Raum, Einzäunung. — -fangen, tr.: f. u. einschließen; umschließen ꝛc. — -fassen, tr.: einschließend f.; Einfassung, das E. u.: das E–de. — -fesseln, tr.: in Fesseln legen. — -feuchten, tr.: Feuchtigk. ins Obj. eindringen machen. — -feuern, intr.: stark einheizen; Einem od. tr.: Einen e., in Gluth, feurige Bewegung ꝛc. versetzen. — -fin-

den, refl.: 1) sich wo einstellen. — 2) Sich in Etwas [Acc.] e., hinein-f. — -flechten, tr.: 1) Die Haare e., zusammen-f. — 2) hinein-f., auch übrtr., vgl.: einweben, einmischen. — -fleischen, tr., refl., glw. Eingefleischt, fleischgeworden, inkarniert; in Menschengestalt, in den Körper übergegangen, leibhaft. — -flicken, tr.: einen Flicken, Etwas als Flicken einsetzen, einschieben ꝛc. — -fliegen, intr.: hinein-f. — -fließen, intr. (sein): hinein-f.; übrtr.: sich einmischen; Einfluß (s. d.) üben. — -flößen, tr.: einfließen machen; bildl.: Einem Muth ꝛc. e. — -Fluß, m.: 1) das Hineinfließen u. der Ort desselben. — 2) Einwirkung auf Etwas; E.-los, -reich. — -flüstern, tr.: Einem Etwas e., f–d einblasen; Einflüsterungen. — -fo(r)dern, tr.: Fordrungen eintreiben, einkassieren. — -freien: s. einheirathen. — -fressen: 1) tr.: Etwas in sich f., ein-, verschlucken. — 2) tr.: ätzend Eindrücke ꝛc. hervorbringen; refl., intr.: ätzend eindringen. — -fried(ig)en, tr.: schirmend einschließen, einhegen ꝛc. — -frieren, intr. (sein): fest f.; tr., faktitiv. — -fugen, intr., tr.: f–d einpassen. — -fügen, tr.: einfugen; passend einschieben; refl.: sich f–d einordnen. — -Fuhr, f.: s. Aus-F. — -führen, tr.: 1) zum (kürzern od. längern) Bleiben wohin f., z. B.: Waaren e., in ein Land ꝛc.; Jemand e., in ein Haus, in eine Familie, bei Einem; in eine Gesellschaft, einen Kreis, eine Stelle, ein Amt ꝛc., auch zuw. m. in u. Dat.; auch: Etwas e., so daß es bleibende Geltung erhält; danach refl.: Eine neue Ordnung | der Dinge führt sich ein ꝛc. — 2) Jemand redend e., ihn als sprechend darstellen, ihm gewisse Worte in den Mund legen. — -füllen, tr.: hinein-f. — -Gabe, f.: ein bei einer Behörde eingereichtes schriftl. Gesuch. — -Gang, m.: 1) s. Ggſtz Aus-G. — 2) (selten) das Eingehn = Zu-Grunde-Gehn. — 3) Büreauspr.: eingegangne, eingelaufne Briefschaften, Akten (Einlauf). — -gebären, tr.: in u. mit der Geburt einprägen, einpflanzen, auch zuw. refl.; zumeist: Eingeboren; auch adjekt. = einheimisch — vrsch. mit dem Zahlw. Ein (s. d. I 5) als Bstw. — -geben, tr.: 1) etwas Einzunehmendes g.: a) Einem Arznei, Gift e. ꝛc. — b) Etwas g. zum Besitz, darin zu sein, sich aufzuhalten ꝛc.; einräumen. — 2) Einem Etwas e., etwas sein Thun Bestimmendes in den Sinn g.; Eingebung, Inspiration. — 3) eine Eingabe (s. d.) einreichen. — -Gebind(e), n.: Pathengeschenk. — -gedenk, a.: Einer Sache e. sein, sie im Gedächtnis bewahren. — -gehen: 1) intr. (sein): a) hinein-g. in einen umschloßnen Raum, zumeist m. Nennung desselben und mit dem Nbnſ. des Verweilens darin; auch: Aus- u. e. — b) (s. a) Etwas geht (Einem) glatt ein, in den Mund, übrtr.: in den Sinn, v. Dem, was man gern hört, leicht u. willig in sich aufnimmt, Ggſtz: Etwas geht Einem hart, schwer, sauer ein, in den Sinn, Kopf ꝛc. — c) Gelder, Ausstände gehn [kommen, laufen] ein, in die Kasse. — d) Schreiben ꝛc. gehn [laufen] ein, auf einem Büreau. — e) Mit e., in einen Kauf, obenein, als Zugabe. — f) als Bestandtheil sich finden, einfließen (mit einlaufen). — g) sich auf engern Raum zusammenziehn (einlaufen). — h) Auf Etwas e., sich darauf einlassen, daran betheiligen; ähnl.: In Etwas e. (s. a) ꝛc.; E–de [Ggſtz oberflächliche] Besprechung ꝛc. — k) Etwas geht ein, verfällt, hört auf zu bestehen. — 2) m. Acc.: Etwas e., es auf sich nehmen, übernehmen, sich damit einverstanden erklären ꝛc.; in der Vergangenheit: Er ist od. hat es eingegangen. — 3) tr.: (weidm.) Ein Wild e., einkreisen. — -genommen, a. (s. einnehmen): 1) befangen, parteiisch im Urtheil. — 2) Von sich (selbst) e., dünkelhaft eingebildet. — 3) Der Kopf ist e., wie benebelt, sich nicht frei u. klar fühlend. — -Genommenheit, f.: das Eingenommensein. — -geschränkt, a.: s. einschränken; E–heit. — -gesessen, a.: als Insaß fest wohnend, einheimisch ꝛc.; E–heit. — -geständig, a.: g. — -Geständnis, n.: G. — -gestehen, tr.: g., mit Überwindung bekennen (selten = zu-g.). — -Geweide, n.: G., die in der Bauch- u. Brust- (anat. auch: in der Kopf-) Höhle enthaltnen innern Theile, oft (vgl. Herz) als Sitz der Empfindung; bildl. auch v. Nichtbelebtem das Innre. — -gewöhnen, tr.; refl.: in (an) Etwas g.; auch intr. (korrekter o. Uml.) = refl. — -gezogen, a. (s. einziehen): 1) zurück-g. v. der Welt. — 2) (veraltend) sich im Aufwand einschränkend, mäßig. — 3) sittsam, ehrbar, züchtig ꝛc. Zu 1—3: E–heit. — -gießen, tr.: 1) in Etwas hinein g.; bildl.: einflößen. — 2) durch Hinein-g. von Geschmolznem in Etwas befestigen. — -gleiten, intr.: hinein-g. — -graben, tr.; refl.: in Etwas hinein-g. — -greifen, intr. (haben): In die Saiten e., g.; Das Rad greift ins Getriebe (ein); In eine Unternehmung e., sich mitbetheiligend einwirken ꝛc. u. bes. v. Übergriffen: Einem e., ins Amt ꝛc., dazu: Eingriff, m. — -grenzen, tr.: be-g–d einschließen. — -Guß, m.: 1) das Eingießen u. (nam. Thierarzn.): einzugießender Trank. — 2) s. An-G. 2. — 3) Das, worin etwas durch Gießen zu Formendes eingegossen wird, Gieß-Loch und -Form. — 4) s. Indel. — -hacken, intr., tr.: in Etwas h. — -häkeln, -haken, tr.: h–d in Etwas fest machen ꝛc., auch refl. = intr. — -hallen, intr.: h–d eintönen. — -Halt, m.: das In-Schranken-Halten oder -Bringen: Einer Sache E. thun. — -halten: 1) tr.: in der Stube h., nicht herauslassen; bes. refl. — 2) tr.: Etwas in seiner Bewegung, in seinem Fortgang hemmen (an-, auf-h., Einhalt thun); intr. = inne-h., einen Stillstand oder ein Aufhören in Etwas eintreten lassen. — 3) tr.: auf das pünktl. Eintreffen des Festgesetzten, Bestimmten h., darin Nichts versäumen. — -handeln, tr.: 1) das Obj. durch Handel in seinen Besitz bringen. — 2) Sein Geld, Vermögen e., h–d einbüßen; o. Obj.: sich arm h. — -händigen, tr.: Einem Etwas e., aus-h., überliefern. — -hängen: hinein-h. — -Hauch, m.: eingeblasener, einströmender H. — -hauchen, tr.: Etwas e., h–d einathmen; Einem Etwas e., h–d einflößen ꝛc.

— -hauen: 1) intr.: Auf, in Etwas e., so daß die Hiebe eindringen (scherzh.: tüchtig essen). — 2) tr.: a) (s. 1) Das Schwert e. — b) Etwas durch H. hervorbringen: Löcher, Figuren e. — c) durch H. einstürzen machen. — d) Fleisch e., s. aus-h. 2. — e) Einen, sich e., s. einpauken 2. — -heben, tr.: das Obj. h–d hineinbringen, wohin es gehört. — -heften, tr.: h–d in Etwas befestigen: Bücher e., in die Deckel ꝛc. — -hegen, tr.: einzäunen, einfriedigen. — -heilen, intr. (sein): bei Heilung einer Wunde mit einwachsen; tr., faktit. — -heimisch, a.: in einem Ort, Land ꝛc. daheim, Ggsꜩ fremd, ausländisch ꝛc., auch: E–er [Bürger-] Krieg ꝛc. — -heim(s)en, tr.: einscheuern, einernten. — — -heirathen, tr., refl.: Einen, sich durch H. in eine Familie, Innung, Stelle ꝛc. bringen.

Einheit, f.; –en: die Eigenschaft, daß Etwas Eins, ein in sich Geschloßnes ist (im Ggsꜩ der Mehrheit, Vielheit, Verschiedenheit, des Mangels an Übereinstimmung ꝛc.) u.: Etwas von solcher Eigenschaft. — -lich, a.: der Einheit gemäß; sich als Eins, als Ganzes bekundend.

Ein-heizen, intr. ꝛc.: Feuer im Ofen zur Erwärmung eines Zimmers ꝛc. machen; übrtr., nam.: Einem e., ihm den Kopf warm machen ꝛc. — -helfen, intr.: Einem e., h., so daß er fortkann, nicht ins Stocken gerathen. Einhelfer, Souffleur. — -hêr, adv.: s. daher bγ. — -herbsten, tr.: einernten, nam. den Wein. — -hetzen, tr.: Die Hunde e., h–d einüben; auf ein Wild e., h. — -heucheln, refl.: sich heuchlerisch einschmeicheln. — -Hieb, m.: das Einhauen. — -holen, tr.: 1) einem Kommenden in feierl. Zug entgegengehn, um ihn in die Stadt hineinzuführen. Einholung, –s-Feierlichkeit ꝛc. — 2) Einen, der einen Vorsprung hat, nacheilend erreichen. — 3) Versäumtes ꝛc. e., nach-h. — 4) Gutachten, Stimmen, Nachrichten ꝛc. e., einfordern u. erhalten ꝛc. — -hüllen, tr.; refl.: in Etwas h., — m. in u. Acc. (od. Dat.)

Einig, a.: 1) übereinstimmend, in Übereinstimmung, ohne Zwiespalt (vgl. ein I 4). E–keit. — 2) (veraltend) nur einmal vorhanden, einzig (s. d.); ohne Begleitung, ohne Genossen, allein, einzeln. E–keit. — 3) als unbest. Fw.: a) in Mz. (vgl. als Ez. ein II) eine unbest., aber doch mehr od. minder bestimmbare, also gw. nicht große Anzahl v. Einzelwesen bezeichnend, wie manche eine größre Anzahl (vgl. etliche, ein paar ꝛc.): E–e Menschen ..., e–e ..., andre ꝛc.; bei Zahlw. (wie etliche), z. B. bei den Zehnern: Zwanzig u. e–e = e–e u. zwanzig = e–e zwanzig, — dagegen: E–e hundert, tausend, multiplikativ = mehrere (etwa 2, 3) hundert, tausend. — b) (s. a) in d. Ez., bei abstrakten Hw. u. Stoffnamen = etwas, ein wenig, gering ꝛc., vgl.: Nach e–en Tagen, nach e–er Zeit; E–e Schritte, in e–er Entfernung davon; E–e Metzen Getreide, e–es Getreide ꝛc.; E–er-maßen ꝛc.; substant.: E–es, Etwas. — c) (vralt.) in der Ez. in bedingenden od. eine Verneinung enthaltenden Sätzen = irgend ein. — -en, tr., refl.: s. einen; ver-e.

Ein-impfen, tr.: Einem Etwas e., i–d einpflanzen ꝛc. — -jagen: 1) tr.: a) hinein-j. — b) Einem Etwas, z. B. Schrecken ꝛc. e., durch plötzl. Erregung u. Erschüttrung einflößen. — c) Hunde e., zur Jagd e. — 2) intr. (sein): in stürmender Eile sich wohin begeben, einstürmen ꝛc. — -jochen, tr.: ins Joch spannen. — -kacheln: einheizen. — -kauen, tr.: Einem Etwas e., vor-k–d, in den Mund stopfen, auch übrtr. — -Kauf, m.: 1) das Einkaufen und das Eingekaufte: E–s-Preis. — 2) das Sich-Einkaufen in eine Gesellschaft und der Preis desselben: E–s-Geld. — -kaufen: 1) tr.: Etwas k–d einhandeln, auch o. Obj. — 2) tr., refl.: Einen, sich durch Zahlung in eine Genossenschaft ꝛc. hineinbringen. — -Käufer, m.: der Etwas Einkaufende. — -Kehle, f.: 1) Dach-K. — 2) an Netzen u. Garnen ein trichterförmiger Sack, der das zu Fangende ein-, aber nicht herausläßt. — -kehlen, tr.: s. aus-k. 1. — -Kehr, f.: 1) die Einkehrung u. der Ort derselben, Wirthshaus, E.-Haus ꝛc. — 2) übrtr.: E. in sich selbst ꝛc., das In-sich-Gehn und die Ab-K. v. der Welt. — -kehren, intr. (sein; obrd. haben): 1) als Gast wo eintreten, um Herberge u. Aufnahme zu finden, oft auch m. personif. Subj. — 2) In sich e., sich v. dem Äußern ab-k. u. in sich gehn; sich in sein eignes Innre vertiefen ꝛc. — -keilen, tr.: k–d einzwängen. — -kellern, tr.: zur Aufbewahrung in den (Haus- od. Feld-) Keller schaffen. — -kerben, tr.: k–d einschneiden. — -kerkern, tr.: in einen Kerker einschließen, k., vgl.: einketten. — -kitten, tr.: k–d in Etwas befestigen. — -klagen, tr.: Ausstände durch eine Klage eintreiben. — -klammern, tr.: k–d od. in Klammern einschließen. — -kleben, tr. — -kleiden, tr.: in Kleider oder Kleiderähnliches hüllen: 1) eig., gw. m. dem Nbnbegriff des durch das Kleid bez. Eintritts in einen neuen Stand. — 2) bildl.: Etwas e., in Worte ꝛc., ihm eine Form des Ausdrucks geben. Einkleidung zu 1; 2. — -kleistern, tr.: s. einkleben. — -klemmen, tr.: k–d einzwängen. — -klingen, intr. (sein): k–d einstimmen, zusammen-k. (vgl. Einklang, s. Ein I 5). — -klinken, intr. (sein): v. der Thürklinke einfallen (auch übrtr.) u. tr., faktit. — -klopfen, tr.: Den Nagel e., in die Wand ꝛc.; Die Wand e., k–d einstürzen machen ꝛc. — -kneifen, tr.: k–d eindrücken. — -kneten, tr.: k., hinein-k. — -knicken, tr.: einen Knick in Etwas machen; intr. (sein) = pass. — -knüpfen, tr.: k–d einbinden (s. d. 1; 2). — -kochen: 1) intr. (sein): durch Kochen an Volumen verlieren; tr., faktit. — 2) tr.: Früchte in Zucker e., k–d einmachen. — -kommen: intr. (sein): 1) Jemand kommt ein: a) (mundartl.) wo hinein-k. (s. 2a). — b) Bei einer Behörde e., sich an sie mit einem Anliegen wenden, eine Eingabe machen. In Hambg: (Zu Rath) e., sich zahlungsunfähig erklären ꝛc. — 2) Etwas kommt ein, z. B.: a) Das Getreide, Heu ꝛc. in die Scheune, auch (s. 1a): Mit dem Heu e. — b) Geld kommt ein, in die Kasse, wird eingenommen: Viel ein-zu-k. [st. einzunehmen] haben, s. 3. — c)

(s. b) seltner: Es kommen [gehn] täglich Briefe, Zeitungen ein. — d) Einem kommt Etwas ein, in den Sinn ꝛc. — 3) Das E., nam. (s. 2a; b): das E–de; was man ein-zu-k. hat, auch in Mz., gw. Einkünfte (selten Ez.: Einkunft): E.-Steuer. — -Kömmling, m.: Einwohner, der kein eingeseßner Bürger ꝛc. — -körpern: vgl. einfleischen. — -kreisen, tr. (weidm.): um-k–d einschließen. — -kriechen, intr. (sein): 1) hinein-k., auch refl. — 2) einschrumpfen. — -krümmen, tr.: k–d einengen; refl.: sich krumm einschmiegen. — -Kunft, f.: s. Einkommen 3. — -laden, tr.: 1) Waaren e., ins Schiff ꝛc.; Die Flintenkugel e., in den Lauf ꝛc. — 2) Einen e., invitieren, wohin zu kommen ersuchen ꝛc.; auch m. sachl. Subj., u. so: E–d, lockend, anmuthig ꝛc.; Einladung. — -Lage, f.: nam.: 1) E. eines Briefs, Packets ꝛc., das Hineingelegte u. Mitübersandte (Einschluß). — 2) der in eine Kasse eingelegte Geldantheil (Einsatz ꝛc.). — -lagern, tr.; refl.: wohin l. — -langen: (Kanzleispr., von Schriftstücken) tr.: einreichen; intr. (sein): ein-laufen, -gehen. — -Laß, m.: 1) das Ein-, Hinein-lassen (Entrée). — 2) eine zum Hineinlassen dienende Öffnung, z. B. Pförtchen im Thor ꝛc. — -lassen: 1) tr.: den Eingang verstatten, eindringen lassen. — 2) bewirken, daß Etwas ein-geht, -dringt, -läuft ꝛc., nam.: a) in ein Gefäß fließen lassen. — b) Etwas so in einen Ggstd versenkend befestigen, daß keine Hervorragung entsteht ꝛc. — c) Tuch e., einlaufen lassen, krumpen ꝛc. — 3) refl.: sich, auf od. in Etwas eingehnd, damit abgeben. — -Lauf, m.: 1) Der E. des Schiffs, in den Hafen ꝛc. — 2) s. Eingang 3. — -laufen: 1) tr.: einrennen; l–d, rennend einstoßen. — 2) intr. (sein), z. B.: Das Schiff läuft ein, in den Hafen; der Fluß, ins Meer ꝛc.; s. ferner eingehen 1c; d; f; g. — -laugen, tr.: Wäsche ꝛc. e., l., in die Lauge legen. — -läuten, tr. ꝛc.: den Beginn v. Etwas l–d verkünden. — -leben, refl.: Sich wo od. in Etwas e., hinein-l., durch das L. sich darin eingewöhnen u. heimisch machen. — -legen: tr. ꝛc.: 1) das Obj. in Etwas, wo es hinein gehört od. sein soll, l., oft zu best. Zweck, z. B.: a) Etwas e., ins Futteral ꝛc. — b) Einen Brief ꝛc. e., in einen andern; Eine Arie e., in eine Oper ꝛc. — c) Geld e., in eine (gemeinschaftl.) Kasse ꝛc. — d) Holz, Feuer e., in den Ofen ꝛc.; zuw. auch: Feuer e. (= an-l.), in ein Haus. — e) Die Klinge e., ins Klapp- od. Einlege-Messer; meton.: Das Messer e. ꝛc. — f) Elfenbein, feinres Holz e., in eine Tischplatte ꝛc.; meton.: Mit Elfenbein ein- [od. aus-]gelegt ꝛc. — g) Leute, Soldaten, sich e., bei Einem, einquartiern, einlagern. — h) Heringe, Sardellen ꝛc. e. (vrsch. i), in Wasser ꝛc., um sie zu entsalzen. — i) Etwas (zur Konservirung) e., wo — od.: so daß — es sich längre Zeit hält, z. B. (vrsch. h) Heringe e. (in Essig ꝛc.), marinieren ꝛc.; Wein e., in den Keller. — k) Einen Saum am Kleid od. das Kleid e., einschlagen, um-l. u. einnähen, um später es auslassen zu können. — l) sich ins Mittel (darein) l–d, Etwas schriftl. (bei Behörden ꝛc.) od. mündl. äußern: Für Jemand ein gutes Wort, eine Fürbitte bei Einem e.; Rechtsmittel, Verwahrung, Protest e. ꝛc. — m) Bei Ritterspielen die Lanze e., auf Einen e., die Spitze auf ihn zum Anrennen richten; Für Einen od. Etwas eine Lanze e., als Dessen Ritter auftreten ꝛc. — n) Ehre ꝛc., Schande ꝛc. mit Etwas e., im ritterlichen Kampf (s. m), — dann allgm.: erwerben. — 2) refl.: s. 1g. — -Leger, m.: einzusenkender Ab-L. — -lehren: s. einlernen 2. — -leiten, tr.: 1) Etwas e., beginnen u. in Gang bringen, so daß es nun seinen Fortgang haben kann, auch refl.: Es leitet sich ein. — 2) Einen e., einführen. — -Leitung, f.: das Einleiten u.: etwas Einleitendes. — -lenken: 1) intr.: in die Bahn, ins Gleis l., eig. u. übrtr. — 2) tr., fakt. zu 1. — 3) (s. 1; 2) Ein Knochen ist eingelenkt, bewegl. (mit einem Gelenk) eingefugt. — -lernen, tr.: 1) Etwas e., sich l–d einüben od. aneignen. — 2) fakt. zu 1: Einem Etwas od. ihn dazu e., korrekt: einlehren. — -leuchten, intr. (haben): Etwas leuchtet Einem ein, ist ihm klar, plausibel ꝛc.; E–d. — -liefern, tr.: an den Bestimmungsort hin-l. ꝛc. — -liegen, intr. (sein): auch in-l.: wo eingelegt (s. d.) sein; bei Einem sein Quartier haben, vgl.: Einlieger, Beisaß ꝛc. — -lispeln, tr.: ein-flüstern; -lullen. — -lösen, tr.: etwas Einem Gehöriges aus-l–d (s. d. 2) an sich bringen. — -lotsen, tr.: in den Hafen l., auch bildl. — -lullen, tr.: in Schlaf l. — -machen, tr.: 1) das Obj. in Etwas, wo es hineingehört, hineinthun ꝛc. — 2) Kochk.: Früchte ꝛc. e., sie in einer Weise behandeln u. zubereiten, daß sie lange Zeit hindurch sich gut erhalten (vgl. einkochen, einlegen). Eingemachtes o. Zusatz gw.: in Zucker eingemachte Früchte. — -mahnen, tr.: m–d eintreiben. — -Maß, n.: der durch Eintrocknen ꝛc. entstehnde Verlust am M. — -mauern, tr.: in die Mauer einfügen; m–d ein-, umschließen. — -meißeln, tr.: m–d eingraben, einstemmen. — -mengen, tr., refl.: in Etwas m. — -messen: 1) tr.: m. u. in ein Gefäß thun. — 2) refl.: dem Maß nach weniger werden (vgl. Einmaß). — -miethen, tr. ꝛc.: Einen, sich wo e., den Vertrag abschließen, wonach er, man dort Miether wird. — -mischen: s. einmengen. — -mumme(l)n, tr.; refl.: m–d einhüllen. — -münden, intr.: in Etwas m. — -münzen, tr.: m–d einschmelzen. — -nähen, tr.: 1) hinein-n.: a) ein vorhandnes Obj. — b) etwas durchs N. Entstehndes (s. aus-n. 1). — 2) durch N. verkürzen od. verengern, auch refl. — -Nahme, f.: das Einnehmen, bes.: 1) eines Platzes, nam. nach einer Belagrung, einem Kampf ꝛc. — 2) das Einnehmen v. Geld u. sonstigen Einkünften; das so Eingenommne u., bei staatl. Einkünften, das Lokal. E.-Buch ꝛc. — -nehmen, tr.: 1) in das Innre einer Räumlichk. n., wobei das Subj. theils diese Räumlichk. selbst, theils der darüber Schaltende sein kann, das Obj. aber theils Etwas, das Aufnahme begehrt, wünscht, theils Etwas, dessen Aufnahme das Subj. als nöthig od. wünschenswerth, passend ꝛc. ansieht u. deßhalb be-

gehrt. — 2) (s. 1) v. dem Genuß v. Speise u. Trank, zumeist insofern das Genoßne eine ganze Mahlzeit bildet; ferner: Arznei e. — 3) Geld ꝛc. e., Ggſtz ausgeben (vgl. einkommen 2b); Steuern e. ꝛc.; verallgemeint, z. B.: Beim Kartenspiel Karten, Stiche e. ꝛc., ferner v. Spottreden ꝛc., wie einstecken. — 4) Etwas räuml. in Besitz n.: a) den Besitzer od. Herrn verdrängend. — b) etwas dem Subj. Zukommendes, Gehörendes. — c) etwas Eingenommnes inne haben. — 5) übrtr. zu 4, nam. 4a (s. eingenommen): a) Einen, sein Herz ꝛc. e.; für, gegen Jemand od. Etwas, m. persönl. u. sachl. Subj. — b) Ein Rausch, berauschendes Getränk, starker Duft, ein Schnupfen ꝛc. nimmt den Kopf, den Sinn ein, ihn gleichsam benebelnd ꝛc. — -Nehmer, m.: ein zur Erhebung einzunehmender Gefälle eingesetzter Beamte. — -netzen, tr.: eindringend be-n. — -nicken, intr. (sein): einschlummern. — -niste(l)n, refl. ꝛc.: sein Nest wo machen, sich dort festsetzen ꝛc. — -nöthigen, tr.: n-d einzwingen, vgl. auf-n. — -ölen, tr.: mit Öl einschmieren; Einem Etwas e., glatt eingehn machen. — -packen, tr.: in einen Raum od. in ein Packet, Bündel p.; Sich e., recht einmummen; E., scherzh. st. essen; ferner übrtr., in Bezug auf die zum Abzug e-den, den Markt abbauenden Krämer, die Nichts mehr feil bieten können od. dürfen. — -paschen, tr.: einschmuggeln. — -passen, intr. (haben): genau in Etwas p. u. tr., faktit. — -pauken, tr.: 1) Einem Etwas e., einbläuen. — 2) Einen od. sich e., eig. aufs P., d. h. aufs Duellieren, — verallgemeint, z. B. auf eine zu bestehnde Prüfung ꝛc. einüben. — -peitschen: vgl. einpauken 1; 2; einhetzen ꝛc. — -pelzen, tr.: (Gärtn.) einimpfen. — -pfählen, tr.: mit Pfählen einschließen. — -pfarren, tr.: in eine Pfarre od. einen Kirchensprengel einweisen, dazu schlagen. — -pferchen, tr.: in einen Pferch einschließen ꝛc. — -pflanzen: 1) tr.: Pflanzen ꝛc. e., in die Erde; bildl.: Einem Etwas e., einprägen. — 2) refl., vgl. auf-, hin-pf. — -pflöcken, tr.: mit Pflöcken in Etwas befestigen; übrtr., vgl. eintreiben. — -pflügen, tr.: s. einackern. — -pfropfen, tr.: 1) einimpfen. — 2) gedrang einstopfen. — -pissen, intr.: ins Bett p. — -plaudern, tr.: Einem Etwas e., ein-schwatzen, -reden. — -plump(s)en, intr. (sein): p-d ein-, hinein-fallen. — -pökeln, tr.: p-d einmachen. — -prägen, tr.: ein Gepräge —; Etwas tief u. haftend — eindrücken, auch refl. — -predigen: 1) intr.: Auf Einen e., p-d einstürmen. — 2) tr.: a) Einem Etwas e., p-d beibringen, einprägen ꝛc. — b) Einen e., in Schlaf p. — 3) refl.: sich im Predigerberuf heimisch machen ꝛc. — -pressen, tr.: 1) zusammen-p. — 2) p-d Etwas eindrücken, auf-p. — -prügeln, tr.: einbläuen. — -pumpen, tr.: hinein-p. — -puppen, tr., refl.: in die Puppenhülle einhüllen (s. ver-p.). — -quellen, tr.: einlegend auf-q. machen. — -rahmen, tr.: in einen Rahmen einfassen. — -ramme(l)n, tr.: Pfähle ꝛc. e., m. der Ramme eintreiben. — -randen, -rändern, tr.: mit einem Rand einfassen. — -rathen, tr.: seinen Rath zu Etwas geben (s. bei-r.): Auf sein E. — -räuchern, tr.: eindringendem Rauch aussetzen. — -räumen, tr.: 1) Ggſtz aus-r. — 2) (Einem) Etwas e., Etwas, das man innehat, behaupten könnte, freiwillig aufgeben u. einen Andern freiwillig Besitz davon ergreifen lassen, eig. u. übrtr. (vgl. abtreten, zugestehn). — -raunen, tr.: einflüstern ꝛc. — -rechnen, tr.: (mit) in die Rechnung bringen. — -Rede, f.: was man einwendend gegen Etwas vorbringt, um es in seinem Fortgang zu hemmen od. aufzuheben. — -reden: 1) tr.: Einem Etwas e.: a) es ihm durch R. einflößen. — b) Einen zu Etwas be-r. — 2) intr. (haben): a) Einem e., zu-r., eindringl. zu Gemüth r. — b) in Etwas r.; sich r-d einmischen; eine andre (entgegengesetzte) Ansicht, Einwürfe ꝛc. geltend machen. — -regnen: 1) intr.: a) unpers.: in einen Raum, der davor geschützt sein sollte, hinein-r. — b) regenartig eindringen: Wenn Prügel auf dich e. ꝛc. — 2) tr., nam. pass.: durch den Regen an einem Ort festgehalten sein; ähnl.: Eingeschneit sein. — 3) refl.: Der Morgen, Tag ꝛc. regnet sich ein, setzt sich mit Regen fest. — -reiben, tr.: 1) Etwas in ein Gefäß ꝛc. r. — 2) r-d eindringen machen u. meton.: Das Salz ins Fleisch, — das Fleisch mit Salz e.; Die Salbe auf den Arm, den Arm mit der Salbe e.; Einreibung, das E. u. —: das dazu dienende Medikament; bildl.: Einem Etwas e. (vgl. ein-tränken, -treiben), ihn in scharf eindringl. Weise behandeln, so daß er dran zu denken hat ꝛc. — -reichen, tr.: einliefernd übergeben u. dar-r. — -reihen, tr.: r-d einfügen. — -reißen: 1) tr.: a) einen Riß ins Obj., nach innen machen. — b) das Obj. r-d eindringen machen, einbohren. — c) Löcher ꝛc. e., durch R. in Etwas entstehn machen. — d) (s. c) Umrisse mit dem Griffel e. (vgl. Riß = Zeichnung; Reißfeder ꝛc.). — e) r-d das Obj. einstürzen machen. — 2) intr. (sein): a) (s. 1a) einen Riß nach innen bekommen. — b) r-d eindringen, nam. v. Etwas, dessen Verbreiten u. Fortschreiten man hemmen, dämmen, zurückdrängen möchte ꝛc. — -reiten: 1) intr. (sein): in einen Ort, Raum ꝛc. hinein-r.; bes. v. feierl. Einzug. — 2) tr.: a) r-d einüben (vgl. einpauken). — b) r-d einstürzen machen. — -renken, tr.: Ausgerenktes wieder in die normale Lage bringen ꝛc. — -rennen: 1) intr. (sein): auf Etwas od. Einen eindringend an-r. — 2) tr.: gegen-r-d Etwas eindringen machen, ein-bohren, -stoßen ꝛc. m. vrsch. Obj.: Einem die Lanze, — ein Loch in den Kopf; ihm, sich den Kopf, die Thür e. ꝛc. — -richten: 1) tr.: a) einrenken. — b) Etwas so machen u. gestalten, wie es dem best. Zweck gemäß sein muß; es demgemäß arrangieren od. anordnen. — c) (s. b) Einen e., meton. = sein Haus e. — d) (s. b) Rechenk.: Eine gemischte Zahl e., in einen Bruch verwandeln. — 2) refl.: a) (s. 2b) Anordnungen in Betreff der eignen Pers. treffen: Sich e. auf Etwas, vorbereitend; nach Etwas, sich darein

schickend ꝛc. — b) (s. 1b) Sich (häuslich) e. — 3) Einrichtung, das E.; das Eingerichtete u. die Art desselben. — =riegeln, tr., refl.: r–d ein=, verschließen. — =Ritt, m.: Einzug zu Pferde. — =ritzen, tr.: in Etwas r.; r–d eingraben. — =rosten, intr. (sein): sich mit einhüllendem Rost bedecken, nam. insofern Etwas dadurch in der Bewegung gehemmt ist, stockt. — =rücken: 1) tr.: a) einen Ggstd in Etwas hinein=r.; ihn darin seine Stelle finden lassen ꝛc., nam. oft: Etwas in eine Schrift e. — b) Etwas einwärts r., so daß in der Reihe ein Einsprung entsteht, auch intr.: Die — od. mit den nächsten Zeilen etwas e. ꝛc. — 2) intr. (sein): a) s. 1b. — b) in einen Platz ꝛc. r. — =rühren, tr.: in Etwas (als Zuthat) od. in ein Gefäß hinein r.; übrtr.: Einem, sich Etwas e., vgl. einbrocken ꝛc.

Eins: s. ein I u. II.

Ein=Saat, f.: Aus=S. (ins Feld). — =säckeln, tr.: Geld in den Säckel streichen, einnehmen. — =sacken: 1) tr.: in den Sack, Säckel, in einen sackähnlichen, engen Raum stecken, einpacken; scherzh. = essen ꝛc. — 2) intr. (sein): einsinken, sinkend einfallen. — =säen, tr.: Samen e., ins Feld; selten meton.: Das Feld e., zu=s. — =sägen, tr.: s–d einschneiden ꝛc. — =salben, tr.: s–d einschmieren. — =salzen, tr.: in Salz legen, nam. Speisen, Behufs der Konservierung; danach übrtr.

Einsam, a.: 1) v. lebenden Wesen: allein, mit dem Gefühl des Alleinseins, gw. als Mangel, Leere, Verlassenheit. — 2) übrtr. auf Ort u. Zeit, in der man v. der lebendig sich tummelnden, rauschenden u. lärmenden Menge entfernt ist, theils also = wüst, öde, verlassen ꝛc., theils = still, ruhig, die Gedanken durch Nichts abziehnd ꝛc.; dann auch v. Lebendem: in der E–keit weilend, sie suchend, liebend ꝛc. — -keit, f.; -en: das Einsamsein; einsame Gegend ꝛc.

Ein=sammeln, tr.: in ein Behältnis s.; s–d ein=fahren, =fordern, =treiben. — =sargen, tr.: in den Sarg — legen, schließen, eig. u. übrtr. — =Saß: s. In=S. — =Satz, m.: das Einsetzen u. das Eingesetzte, z. B.: 1) E. in der Lotterie ꝛc. — 2) Etwas, das als hineingehörig in etwas Andres (als Theil od. als Inhalt) eingesetzt wird. — 3) eine Gesammtheit v. Geräthschaften einer Art in abnehmender Größe, wovon je die nächst kleinere in der nächst größern sich befindet, — dazu: E.=Gewicht, =Schachtel, =Schüssel ꝛc. — 4) ein Behälter zum zeitweiligen Einsetzen v. Fischen, nam. kleiner Teich, E.=Teich. — 5) bei mehrstimmigem Tonsatz: das Einsetzen, Eintreten einer Stimme u. die Art desselben ꝛc. — =sauen, tr., refl.: einschmutzen. — =säuern, tr.: mit hineingebrachtem Sauern, nam. Sauerteig versehn. — =saufen, tr.: s. — =saugen: 1) tr.: s–d einziehn, in sich s.: Etwas mit der Muttermilch e. ꝛc. — 2) refl.: sich in Etwas fest s. — =säumen, tr.: s–d einfassen. — =säuseln, =sausen: 1) intr.: s–d ein=fallen, =strömen ꝛc. — 2) tr.: einlullen. — =schachteln, tr.: in (od. wie in) Schachteln schließen, nam. in Bezug auf Einsatzschachteln (s. d.). — =schaffen, tr.: 1) (starkformig) schöpferisch einpflanzen. — 2) (schwachformig) hinein=sch. — =schalten, tr.: sch–d einschieben. — =schanzen, tr.: ver=sch–d einschließen. — =schärfen, tr.: Einem Etwas e., eindringlich sagen u. einprägen. — =scharren, tr.: scharrend in Etwas hineinbringen. — =schauen, intr.: hinein=sch. — =schenken, tr.: Getränk eingießen. — =schichten, tr.: sch–d ein=packen, =schieben. — =schicken, tr.: sch–d einliefern. — =schieben, tr.: zwischen=sch. — =Schiebsel, n.: etwas Eingeschobnes. — =schießen: 1) in Bezug auf Schußwaffen ꝛc.: a) Auf Jemand e., los=sch. — b) durch Schüsse ein Obj. einstürzen machen. — c) Gewehre e., sch–d in Gang bringen; Pferde e., schußbändig machen; Einen, sich e., sch–d einüben, verallgemeint: Einen, sich in ein Fach ꝛc. e., ihm, sich Routine darin verschaffen ꝛc. — 2) tr.: in schußartig rascher Bewegung einschieben, z. B.: Das Brot e., in den Ofen; Ballast, ins Schiff; webend den Eintrag (Einschuß) zw. die Kettenfäden ꝛc.; ferner: Geld ꝛc. e., einlegen in die Kasse ꝛc. — 3) intr. (sein): mit schußartiger Bewegung wohin gelangen, stürzen, einstürzen, einfallen ꝛc., vgl. (Bergb.): nicht söhlig, sondern unter einem Winkel gegen den Horizont geneigt sein ꝛc. — =schiffen: 1) intr. (sein): in den Hafen ꝛc. einlaufen. — 2) tr.: Waaren, Truppen ꝛc. e., zum Transport ins Schiff einnehmen. — 3) refl.: zur Abfahrt sich an Bord begeben. — =schirren, tr.: ins Geschirr spannen. — =schlachten, tr.: ins Haus sch.; auch übrtr. — =schlafen, intr. (sein): in Schlaf kommen, fallen; auch übrtr. — =schläfern, tr.: einschlafen machen. — =Schlag, m.: das Einschlagen; das Eingeschlagne; Das, worin Etwas eingeschlagen wird ꝛc.; bes. auch (Web.) = Einschuß, Eintrag im Ggst zu Kette, Aufzug (s. d. 6). — =schlagen, tr. (1–6), refl. (6); intr.: 1) das Obj. in Etwas hineinbringen, z. B. mit auftreffenden Schlägen ꝛc. (a—d) od. (e—k) mit sch–der Bewegung in einem Zug: a) Nägel, Pfähle ꝛc. e. — b) Den Stempel, — mit dem Stempel Figuren ꝛc.; Löcher in Etwas e. — c) Einem Etwas e., einbläuen. — d) Die Klauen, Zähne — intr.: mit den Klauen ꝛc. — in Etwas e. — e) (vgl. d) Die — od. mit der — Hand e., in die dargebotne des Andern (s. 9e) ꝛc. — f) einen Ggstd in etwas darum Geschlagnes hüllen, wickeln. — g) Etwas in ein Gefäß, Behältnis e., es hineinthun, dies damit füllend. — h) (vgl. g) Etwas in ein Packet, einen Brief in einen andern e., als Einlage (Einschlag) beifügen. — i) (Haushalt.) Lebensmittel für spätern Bedarf konservierend wo hineinthun. — k) (Web.) den Einschlag in die Kette schießen, auch übrtr. u. ä. m. — 2) Etwas einbiegend in einander (od. zusammen) sch.: Einen Saum im Kleid —, das Kleid e. ꝛc. — 3) durch auftreffende Schläge Etwas ein= od.

nach innen fallen machen, vgl. einschmettern ꝛc. — 4) Einen Weg ꝛc., eine Richtung ꝛc. e., dorthin sich sch–d, sich darauf begeben, auch: Er ist st. hat den Weg eingeschlagen. — 5) meton. (s. 1e; 7c) Etwas durch E. der Hand abschließen. — 6) Einen, häufiger: sich e., fechtend (mit dem Schläger) einüben. — 7) intr. (haben) m. belebtem Subj. (a—c) u. (d—h) m. sachl.: a) s. 1d u. einhauen 1. — b) schürfen; auch weidm.: Nach einem Dachs, Fuchs e., graben. — c) (s. 1e) E., in Jemandes Hand, bes. beim Abschluß eines Handels, Vertrags ꝛc., s. topp. — d) meton., zu a: Die Kralle schlägt ins Fleisch, die Peitsche aufs Pferd ein ꝛc.; zu c: Die wackre Hand hat | eingeschlagen u. schon dem Glücklichen Treue versprochen. — e) mit sch–der Gewalt in Etwas nieder- od. hineinfahren, eindringen (zuw., bei Hervorhebung der Bewegung wohin, m. sein, vgl. flammen, flattern ꝛc.): Die Welle schlug schäumend ein, ins Schiff; sie hat od. ist eingeschlagen, Jenes in Bezug auf die Vehemenz, Dies auf das Wohin; bes. oft: Der Blitz, Donner, das Gewitter, Wetter, es (s. d. 7) hat eingeschlagen ꝛc. — f) (s. e) Die Wünschelruthe (s. d.) schlägt auf Metalle, Wasser ein, zeigt mit sch–der Bewegung darauf. — g) (s. 4) In Etwas e., die Richtung, Wendung dahin nehmen, haben, zeigen: Das in mein Fach E–de ꝛc. — h) m. rhythmischem Schlag in Etwas schallen. — 8) intr. (sein): a) s. 4. — b) s. 7e. — c) arten, gerathen, nam.: in angegebner (od. ohne Angabe): in guter, erwünschter Weise seinen Fortgang nehmen, sich entwickeln (Ggstz: fehl-sch.). — d) Hautkrankheiten schlagen ein od. nach innen, werfen sich nach innen, treten zurück. — e) (Mal.) Die Farben schlagen ein, treten, in den Grund eindringend, zurück u. werden matt ꝛc. — -schlägig, a.: in ein Bereich einschlagend (s. d. 7g), hingehörig. — -schleichen, intr. (sein), refl.: sch–d eindringen, auch tr., faktit. = einschleifen, einschwärzen. — -schleifen, tr.: 1) schwachformig: a) s. einschleichen. — b) mittels einer Schleife einschlingen. — 2) starkformig: Gläser mit eingeschliffenen Bildern, hinein-sch. — -schleppen, tr.: (s. einschleifen 1a) Verbotne Waaren; ansteckende Krankheiten e. — -schließen, tr.: 1) bewirken, daß das Obj. in geschloßnem Raum sich befindet, z. B.: a) Die Mauern, die uns e. ꝛc. — b) Etwas mit Mauern e. ꝛc. — c) Etwas wo Befindliches dort e., machen, daß es nicht heraus- od. Niemand hinzu kann; es wohin e., in einen Raum bringen, der geschlossen ist od. wird. — d) (s. c) bildl.: Einen Satz in Klammern e. ꝛc.; Jemand in sein Herz e., wie einen kostbaren Schatz ꝛc. — 2) (s. 1) in, auf Etwas beschränken, einschränken. — 3) (s. 1) Etwas schließt ein Obj. (mit) ein, schließt, fasst, begreift es in sich, u. faktit.: Ich schließe es (mit) ein ꝛc. — -schließlich, a.: gw. mit Genit. = mit Einschluß des Genannten; dies mit eingeschlossen. — -schlingen, tr.: 1) in einander sch–d verbinden, einflechten. — 2) gierig Etwas in sich hinein-sch., einschlucken, eig. u. übrtr. — -schlummern, intr. (sein): s. einschlafen; tr., faktit., s. einschläfern. — -schlüpfen, intr. (sein): hinein-sch., einkriechen. — -schlürfen, tr.: sch–d einsaugen. — -Schluß, m.: 1) Bei-Sch. — 2) das Einschließen in Parenthesen u.: das so Eingeschloßne. — 3) Mit E. (Ggstz: Aus-Sch.) v. Etwas = Dies mit eingeschlossen. — -schmeicheln: 1) tr.: Einem Etwas e., sch–d eingehn machen. — 2) refl.: Sich e. bei Einem ꝛc., insinuieren ꝛc.; dazu: E–des Betragen ꝛc. — -schmeißen, tr.: s. einwerfen. — -schmelzen: 1) intr. (sein): sch–d einschwinden, zusammen-sch. — 2) tr.: a) in den Schmelztiegel als Metallmasse hineinwerfen, auch bildl. — b) in einem Behältnis sch. — c) Etwas durch Sch. in einen Ggstd hineinbringen. — -schmettern: 1) intr. (sein): sch–d einstürzen ꝛc. u. tr., faktit. — 2) intr.: sch–d eintönen. — -schmieden, tr.: in Etwas fest sch. — -schmiegen, refl.: 1) sch–d wohin eindringen; sich insinuieren. — 2) sich (in sich selbst) zusammen-sch., sich einkrümmen. — -schmieren, tr.: 1) in den Mund sch. ꝛc. — 2) sch–d einreiben. — -schmuggeln, tr.: sch–d einführen (einschwärzen ꝛc.). — -schmutzen, tr.: eindringend be-sch. — -schnallen, tr.: fest sch. ꝛc. — -schneiden: 1) tr.: a) einen Schnitt ins Obj. machen: Das Rohr e. ꝛc. — b) das Obj. durch Sch. in Etwas hineinbringen: Buchstaben e. ꝛc.; Brot in die Suppe —, meton.: die Suppe e. — c) Getreide ꝛc. e., einernten, auch o. Obj. — 2) intr. (haben): a) s. 1c. — b) sch–d od. wie sch–d eindringen. — 3) refl.: a) = Paff. v. 1a. — b) = 2b. — c) v. Schnittwaaren: sich einmessen ꝛc. — -schneien, tr.: in od. wie in Schnee einhüllen ꝛc., s. einregnen. — -Schnitt, m.: 1) Ernte, Ernte-Ertrag. — 2) ein Sch. in Etwas u.: eine durch (od. wie durch) Einschneiden erzeugte Vertiefung ꝛc. — -schnitzen, tr.: s. einschneiden 1a; b. — -schnupfen, tr.: sch–d einziehn. — -schnüren, tr.: sch–d hineinbinden, einpressen. — -schnurren, intr. (sein): einschrumpfen. — -schöpfen, tr.: sch–d eingießen ꝛc. — -schränken, tr., refl.: in Schranken einschließen; einengen; be-sch.: Eingeschränkt (s. d.); Einschränkungen. — -schrauben, tr.: sch–d in Etwas befestigen oder einpressen ꝛc. — -schrecken, tr.: 1) sch–d einschüchtern. — 2) sch–d in Etwas hineintreiben (s. Schreckherd). — -schreiben, tr., refl.: in ein Buch ꝛc. od. ihm Ähnliches; bes. auch: Einen bei der Aufnahme in die Liste e. (s. aus-sch. 4), dazu: Einschreibe-Gebühr, -Geld ꝛc. — -schreiten, intr. (sein): hinein-sch.; übrtr.: in Etwas eingreifend sich mischen. — -schrumpfen, intr. (sein): sch–d einschwinden, zusammen-sch. — -Schub, m.: das Einschieben u.: das Eingeschobne. — -schüchtern, tr.: schüchtern machen, s. einschrecken. — -schulen, tr.: 1) sch–d einüben. — 2) vgl. einpfarren. — -Schuß, m.: z. B.: 1) (Web.) s. Einschlag. — 2) das eingeschoßne Geld ꝛc. — -schustern, intr. ꝛc.: Einbuße leiden; in den Vermögens-Vhen, Glücksumständen zurückkommen. — -schütten, tr.: s. eingießen ꝛc. — -schwär-

zen, tr.: 1) eindringend sch. — 2) einschmuggeln. — -schwatzen, -schwätzen: 1) intr.: Auf Einen e., los-sch.; Mit e., sch–d mitsprechen ꝛc. — 2) tr.: Einem Etwas e., s. einreden, an-, auf-sch. ꝛc. — 3) refl.: Sich bei Jemand e., sch–d insinuieren. — -schwenken: 1) tr.: hinein-sch. — 2) intr.: mit einer Schwenkung einmarschieren ꝛc. — -schwinden, intr. (sein): durch Sch. kleiner werden. — -segnen, tr.: s–d weihen, bes.: firmeln, konfirmieren ꝛc.; Einsegnung. — -sehen: 1) intr. (haben): a) in Etwas hinein-s. — b) Auf Einen e., mit Blicken eindringen. — c) Bei Jemand e., einsprechen, besuchend ohne Förmlichk. eintreten. — d) auf-s–d einschreiten; bes. auch subst. Infin.: Ein E. od. E–s haben, nehmen ꝛc. — 2) tr. (s. 1a): a) einen Blick ins Obj. thun zur Instruktion. — b) (s. a) ins Innre v. Etwas eindringend, es begreifen, fassen, auch m. abhäng. Satz: E., daß; warum; wie ꝛc.; zuw.: E–d st. einsichtig; Das E. st. die Einsicht. — -seifen, tr.: mit Seife einreiben, bes. zum Barbieren; daher auch = anschmieren, übervortheilen. — -senden, tr.: einschicken; inserieren. — -senken, tr., refl.: in Etwas als hineingehörig s. — -setzen: 1) tr.: das Obj. in Etwas, wo es hineingehört od. sein soll, s. — meist m. Verschweigung Desselben, eig. u. übrtr., z. B.: a) Pers. e. — ins Gefängnis ꝛc.; in ein Amt ꝛc.; Beamte e.; Einen in ein Gut; ihn als Gutsherrn; Einen in eine Erbschaft, ihn als Erben e. ꝛc. — b) Thiere e., in einen Behälter ꝛc., Fische e., in den Hälter, Weiher ꝛc. Bes. oft m. sachl. Obj.: c) Raubthiere ꝛc. setzen die Zähne, Fänge, das Gebiß ein (vrsch. f), die Beute packend. — d) (Geld) e., bei Spielen sich betheiligen, bes. bei Wagespielen, es dem Verlust preisgebend gegen die Möglichk. des Gewinnens; Ein Pfand, Etwas als Pfand e. ꝛc.; übrtr.: Seine Ehre ꝛc.; Alles, seine ganze Kraft, sich e. — e) Etwas einführend in best. Form fest-s. — f) in eine Lücke Etwas zur Ausfüllung derselben s., vielfach techn., z. B. (vrsch. c): Zähne ꝛc. e. — g) (s. f) Eisen e., eig. meton. = Stahl e., ins Eisen, verallgemeint auf jedes Verfahren, wodurch schmiedeiserne Ggstde auf der Oberfläche in Stahl umgewandelt werden. — h) Ggstde in einen Raum (Behältnis ꝛc.) setzen, wo sie die für die Zubereitung dienenden Einwirkungen erfahren. — i) Das Boot e., s. Ggstz aus-s. 2a. — 2) refl.: a) m. persönl. Subj.: sich (mit) in ein Gefährt ꝛc. s., einsitzen (tr. gw.: hinein-s.); s. ferner 1d. — b) m. sachl. Subj.: sich dauernd fest-s., einwurzeln. — 3) intr.: a) s. 1d. — b) Auf Jemand e., angreifend losgehn ꝛc. — c) nach beendeter Pause eintreten, bes. in d. Musik. — -Sicht, f.: 1) Einblick in Etwas, bes.: ins Innre eindringendes Erkennen, Verständnis ꝛc.: E–s-voll ꝛc. — 2) rügendes Einsehen (s. d. 1d). — -sickern, intr. (sein): s–d eindringen. — -sieden: s. einkochen. — -siegeln, tr.: das Obj. in Etwas hineinlegen u. dies ver-s. — -singen, tr.: 1) Einen e., in Schlaf s. — 2) Einem Etwas e., ins Herz s. — 3) Einen od. sich e., s–d einüben. — -sinken, intr. (sein): 1) hinein-, herein-s. — 2) in sich zusammen-s. — -sintern: s. einsickern. — -sitzen: 1) intr. (sein): a) immer wie eingesperrt s., hocken. — b) s. einsetzen 2a. — c) s. eingesessen ꝛc. — 2) tr.: durch S. einsinken machen, nieder-s. — -spannen, tr.: 1) in Etwas hinein sp., bes. (vgl. an-sp. 2; aus-sp. 2): Die Pferde, — meton.: den Wagen e. u. ohne Obj. — 2) als seltner Ggstz zu aus-sp. 1: Die Nasen eingespannt!, nicht so hochnäsig! — -sperren, tr.: wohin sp., einschließen. — -spielen: 1) tr., refl.: ins Spiel (s. d.) einüben. — 2) herein-sp. ꝛc.: a) tr.: sp–d herein-bringen; -dringen machen. — b) refl.: s. a. — c) intr. (haben): einwirkend bei Etwas sich mit geltend machen. — -spinnen, tr.: 1) sp–d einfügen. — 2) in Gespinnst hüllen, auch übrtr. — -Sprache, f.: Einwand gegen Etwas, das man nicht zugeben, nicht dulden kann od. will, Einspruch. — -sprechen: 1) intr.: a) sich mit Worten ins Gespräch mischen (auch tr.: Ein Wort ꝛc. mit e.) ꝛc.; Für Etwas od. Einen e., sich verwendend; Gegen Etwas e., Einspruch erheben ꝛc. — b) Auf Einen e., los-sp., sp–d einstürmen. — c) (s. einsehen 1c) einkehren (zuw. auch m. sein). — 2) tr.: Einem Etwas e., sp–d einflößen ꝛc. — -sprengen: 1) tr.: a) Thüren ꝛc. e., sp. — b) Öffnungen, Grotten in den Felsen e., durch Sp. darin machen. — c) sp–d einfeuchten. — d) vereinzelt, hier u. da einmischen ꝛc. — e) lebende Wesen sp–d wo hinein jagen (s. 2). — 2) (s. 1e) intr. (sein): bes. v. Reitern: sp–d wo hinein jagen. — -springen: 1) intr. (sein): a) wo hinein-, auf Etwas los-sp. ꝛc. — b) Sprünge, Risse bekommen. — c) (s. Ggstz aus-sp. 2b) einen Einbug machen. — 2) tr.: sp–d einstürzen machen. — -spritzen, tr.: 1) hinein-sp.; Einspritzungen. — 2) be-sp–d einschmutzen, auch refl. ꝛc. — -Spruch, m.: Einsprache. — -spünden, tr.: ver-sp–d einschließen ꝛc.

Einst, adv.: im Ggstz zu jetzt, in einer unbest. Zeit, — sowohl v. der Vergangenheit, wo man den Zeitpunkt gw. nicht näher bestimmen will, als v. der Zukunft, wo man es nicht kann (s. der-e.); auch: einsten(s); substant.: Das glänzende E. [die Vergangenheit] mit dem jammervollen Jetzt vergleichen; Für das jetzige Entbehren | soll das triste E. [die Zukunft] mich trösten ꝛc. Als Bstw.: E.-mal(s), e.; -malig, einstig; -weilen, inzwischen, fürs Erste, vorläufig; -weilig, Ew. zu e.-weilen. — Dazu: Einstig, adj.: was e. war od. sein wird.

Ein-stallen, tr.: in den Stall bringen ꝛc. — -stampfen, tr.: in ein Behältnis hinein-st. ꝛc. — -Stand, m.: 1) der Eintritt in neue Vhe u.: was dabei (gleichsam) zum Einkauf gegeben wird. — 2) E., E–s-Recht, Näherrecht. — -stänkern, tr.: mit eindringendem Gestank erfüllen. — -stäuben, tr.: eindringend be-st. — -stechen, tr.: hinein-st. ꝛc. — -stecken, tr.: das Obj. als hingehörig wohin st.: Das Schwert e., in die Scheide ꝛc.; Etwas e., in die Tasche ꝛc.; bildl.: Beleidigendes geduldig hinnehmen ꝛc.;

Einen e., ins Gefängnis. — =stehen: 1) intr.: a) Die Zunge der Wage od. die Wage steht ein od. inne. — b) E–d, in=st–d = bevor=st–d. — c) wohin eintreten 2c., z. B.: In ein Amt, in einen Dienst e. 2c.; so auch: E. für 2c., an die Stelle v. Etwas od. Jemand treten, nam. beim Militär als Stellvertreter od. „Einsteher"; danach verallgemeint: für Etwas Gewähr leisten, haften, bürgen. — 2) tr. = eingestehen. — =stehlen, refl.: sich einschleichen. — =steigen, intr. (sein): hinein=st. — =stellen: 1) tr.: a) Wild e., mit Netzen um=st. — b) zum Bleiben wo hinein=st., nam. = einstallen, auch o. Obj. — c) (s. b) Leute e., z. B. als Rekruten 2c.; Gesellen e., in Arbeit nehmen 2c. — d) Etwas e., einen Stillstand, eine Stockung darin eintreten lassen: Einstellung der Arbeit 2c. — 2) refl.: sich wo einfinden, vgl. Stelldichein. — =stemmen, tr.: 1) gegen=st–d einsetzen 2c. — 2) m. dem Stemmeisen einstoßen (einmeißeln).

Ēinsten(s), ēinstig: s. einst.

Ēin=sticken, tr.: durch Stickerei hineinbringen. — =stimmen: 1) intr. (haben): gleichstimmig, harmonisch ertönen; sich so vernehmen od. hören lassen, äußern 2c. Einstimmung, das E., vgl. einstimmig, s. Ein I 5. — 2) tr., faktit. zu 1 (selten). — =stippen, tr.: eintunken. — =stopfen, tr.: hinein=st. — =stoßen, tr.: 1) hinein=st. — 2) st–d einstürzen machen. — =strahlen, intr. (sein): st–d einströmen. — =streichen: 1) tr.: a) m. einem bereits vorhandnen Obj., z. B. Geld 2c. e., in die Tasche; Einem Brei e., in den Mund; Öl e. ins Haar, meton.: Das Haar mit Öl e. 2c. — b) m. einem erst durchs St. entstehnden Obj.: Feilstriche e., ins Eisen 2c. — 2) intr. (sein): st–d, streifend wohin kommen. — 3) vrsch.: Eingestrichen, s. Ein I 5. — =streuen, tr.: hinein=st., einmischen; Einem Etwas e., einflüstern; Einstreuungen, Einflüsterungen. — =strömen, intr. (sein): st–d einfließen; tr., faktit. — =stücke(l)n, tr.: (flickend) ein Stück einsetzen. — =stürmen: 1) intr. (haben, sein): st–d eindringen. — 2) tr.: a) st–d eindringen machen. — b) st–d einstürzen machen. — =Sturz, m.: das Einstürzen. — =stürzen: 1) intr. (sein): in sich zusammen=st.; tr., faktit. — 2) intr. (sein): wo hinein=st., auch refl. u. tr., faktit. — =tauchen, tr.; intr. (sein): hinein=t. — =tauschen, tr.: t–d einhandeln. — =teigen, tr.: s. einkneten. — =theilen, tr.: 1) planmäßig in Theile th.: Eintheilung, –s=Gründe 2c. — 2) bei der Vertheilung in eine Stelle einweisen. — =thun, tr.: 1) in einen umschloßnen Raum, in ein Behältnis, Gewahrsam th., auch zuw. refl. — 2) Einem Etwas e., eingeben zum Besitz 2c. — =thürmen, tr.: einkerkern. — =tönen, intr. (haben): t–d einfallen, einstimmen. — =Tracht, m.: st. Eintrag (s. d.); vrsch. fem., s. Ein I 5. — =Trag, m.: 1) das Eintragen in Etwas u. das so Eingetragne, z. B. das Eingeschriebne 2c., nam. aber (Web.), s. Einschlag. — 2) Das, wodurch Jemand od. Etwas Abbruch leidet, bes.: E. thun m. Dat. — =tragen, tr.: 1) hinein=t. in den Ort der Bestimmung, des Bedarfs 2c.: a) Holz, Wasser e. 2c. — b) (s. a) bes. auch v. Bienen: in die Zellen, in den Stock t. — c) Web.: in den Aufzug od. die Kette die Querfäden od. den Eintrag hineinbringen. — d) Etwas in ein Buch e., einschreiben 2c. — 2) (s. 1) m. sachl. Subj.: Etwas e., einbringen als Ertrag. — =träglich, a.: Etwas eintragend (s. d. 2), Ertrag bringend. — =tränken, tr.: 1) Einem Etwas e., eig.: es ihm als Trank eingießen, danach gw. übrtr., ähnl. wie einreiben (s. d.). — 2) Etwas e., mit eindringender Feuchtigk. t. — =träufe(l)n: s. eintröpfeln. — =treffen, intr.: 1) m. persönl. Subj. (m. sein): der Absicht gemäß am best. Ort zur best. Zeit anlangen. — 2) m. sachl. Subj.: a) (m. sein od. haben) wirkl. so, wie man es vorher gedacht, gesagt 2c., kommen; in Erfüllung gehn. — b) veraltend (gw. m. haben): Mit Etwas e., überein=, zusammen=t.; Diesem gemäß, damit in Übereinstimmung sein. — =treiben: 1) tr.: das Obj. in Etwas hinein=t., z. B.: a) Nägel, Keile e., ins Holz 2c. — b) (s. a) übrtr.: Etwas mit dringender, zwingender Gewalt einführen, zur Geltung bringen 2c. — c) Das Vieh e., in die Hürde, den Stall, auch o. Obj. — d) Wild 2c. e., ins Garn, in die Enge 2c. — e) (s. d) Jemand e., in die Enge (so daß er nicht aus od. ein weiß, sich ergeben muß 2c.). — f) Ausstände 2c. e., dringend einkassieren, vgl. bei=t. — g) Einem Etwas, bes.: es (s. d. 8) e., wie einreiben (s. d.). — 2) intr.: a) (m. haben) s. 1c. — b) (m. sein) v. Fluth u. Strömung wohin, in den Hafen getrieben werden. — =treten: 1) intr. (sein): zunächst (a—e) v. Pers.: (Jemand od. sein Fuß tritt ein), dann auch m. sachl. Subj.: a) in einen geschloßnen Raum t., m. od. o. Nennung desselben. — b) (s. a) zuw. auch = wo einkehren, einsprechen (s. d. 1c). — c) In Jemandes Fußstapfen e., t. — d) in einen (geschloßnen) Kreis v. Pers. als Glied t. (s. e). — e) In ein Lebensalter, in eine Zeit e., t. 2c.; ferner nam.: in gewisse Bhe t., durch die man mehr od. minder gebunden, verpflichtet ist (s. d) 2c. — f) m. sachl. Subj., das vorrückt od. das vorrückend od. übrhpt (mehr od. minder) belebt gedacht wird: Die Sonne tritt ins Zeichen der Wage (ein); Der Herbst, eine Zeit, ein Ereignis, ein Fall, die Nothwendigk. tritt ein 2c. — 2) intr. (m. haben): Jemand hat eingetreten (in Koth), sich den Fuß besudelnd; Das Wild hat tief eingetreten, eine tiefe Spur hinterlassend (s. 3a) 2c. — 3) tr., z. B.: a) Tritte in den Schnee e., eindrücken (s. 2 u. b). — b) t–d etwas Vorhandnes (vgl. a) in etwas Andres eindringen machen, eindrücken: Die Wurzeln e. (in die Erde); Sich einen Dorn e. (in den Fuß) 2c. — c) t–d einstürzen machen, zer=t. — d) Die Schuhe 2c. e., das Fersenleder nieder=t. — =trichtern, tr.: durch (od. wie durch) einen Trichter eingießen. — =trinken, tr.: t–d od. wie t–d einschlürfen. — =Tritt, m.: das Eintreten (s. d. 1); auch, wie Entrée, = Eröffnung,

Beginn; ferner = E–s-Geld, wodurch man das Recht des E–s erwirbt ꝛc. — -trocknen, intr. (sein): t–d schwinden; tr., faktit. — -tröpfeln, -tropfen, intr. (sein): t–d einfließen; tr., faktit. — -tunken, tr.: in Etwas t. (s. d., vgl. ein-stippen, -tauchen). — -üben, tr. ꝛc.: bis zum Innehaben ü.: Etwas e.; Einen, sich auf Etwas e. — -urnen, tr.: in (od. wie in) eine Urne schließen, vgl. einsargen. — -verleiben, tr.: (veralt. ein-, ver-leiben) in einen Leib, Körper bringen (vgl. einfleischen); in eine Körperschaft einfügen; zum zugehörigen Theil, Glied eines Ganzen machen, inkorporieren. — -verstehen: s. Ein I 5, ferner tr.: Etwas (mit) e., als darunter verstanden u. inbegriffen mit einschließen. — -(ver)wachsen, intr. (sein): in Etwas fest wachsen. — -Wage, f.: Das, um wieviel eine Waare sich einwiegt (vgl. Einmaß). — -wägen, (-wiegen): 1) tr.: w–d in ein Behältnis thun. — 2) refl.: beim Ver-w. an Gewicht einbüßen. — -walken, nam. refl., intr. (sein): beim W. einlaufen, kürzer werden. — -Wand, m.: Einwendung. — -wandern, intr. (sein): w–d wohin kommen u. dort sich niederlassen: Einwand(e)-rer, -ung. — -wärts, adv.: nach innen gekehrt, gewendet (Ggstz aus-w.). — -wässern, tr.: Etwas Behufs seiner Zubereitung ins Wasser legen ꝛc. — -weben: 1) refl.: durchs W. kürzer werden, einlaufen. — 2) tr.: a) w–d Etwas in eine es umschließende Hülle hineinbringen (vgl. einspinnen). — b) Etwas als Theil einem Gewebe (eig. u. übrtr.) einfügen, einverleiben. — -wechseln, tr.: Münzen e., s. eintauschen. — -weichen, tr.: weich machend Flüssigk. einziehn lassen. — -weihen, tr.: Einen e. in Etwas ꝛc., w–d einführen; Etwas e., es w–d dem heiligen Gebrauch übergeben ꝛc., verallgemeint: den ersten Gebrauch davon machen. — -weisen, tr.: dem Obj. den Ort, Platz, die Stelle, Stellung, die es einzunehmen hat, an-w. — -wenden, tr.: Gegengründe vorbringen (vgl. einwerfen 3); Einwendung, das E. u.: das Eingewendete (Einwand). — -werfen, tr.: 1) durch treffenden Wurf einstürzen machen (einschmeißen). — 2) in Etwas hinein-w., z. B.: a) Einen e., ins Gefängnis ꝛc. — b) Bomben e., in die Stadt; Feuer e. ꝛc. — c) Geld in die (gemeinsame) Kasse, Etwas in die zu theilende Masse e. ꝛc. — d) Holz e., in den Ofen; Erz u. Kohlen e., in den Hohofen ꝛc. — e) (veralt.) Hoffnung, Muth ꝛc. e., einflößen. — 3) (Einem Sprechenden, gegen seine Behauptung) Etwas e., einwenden, Einwürfe machen. — -wickeln, tr.: 1) w–d einhüllen. — 2) in sich zusammen-w. — -wiegen: 1) tr.: in den Schlaf w., auch übrtr., vgl. einlullen ꝛc. — 2) s. einwägen. — -willigen, intr. (haben): In Etwas e., w. = tr.: Es e.; Einwilligung. — -windeln, tr.: in od. wie in Windeln einwickeln. — -winden, tr.: 1) um-w.; w–d einhüllen ꝛc., auch refl. — 2) w–d einflechten, -schlingen. — 3) nach innen hin w., ziehn. — 4) refl.: sich w–d einkrümmen, einschmiegen. — -wintern: 1) impers.: es wird Winter. — 2) intr. (sein): a) einfrieren. — b) vom Winter, Frost überrascht, sein Thun einstellen müssen. — 3) tr.; refl.: a) das Obj. unversehrt bis in den Winter hinein durchbringen (vgl. aus-w. 2). — b) an den Winter gewöhnend acclimatisieren ꝛc. — -wirken: 1) tr.: a) s. einweben; auch meton.: Das eingewirkte Kleid mit Gold u. Perlen. — b) s. einkneten. — 2) intr. (haben): Auf (od. in) Etwas e., w.; Einwirkung. — -wohnen: 1) intr. (haben): a) Jemand wohnt wo ein, als Miethsmann od. speciell als Einlieger (s. d.), „Einwohner". — b) m. mehr od. minder belebt gedachtem Subj.: in etwas im Dat. Genanntem w., d. h. es inne habend u. durchdringend, dort sein, wirken, weben u. walten, auch in(ne)-w. (vgl. bei-w. 3a). — 2) tr.: a) (veralt.) be-w. — b) (selten) einlogieren. — 3) refl.: durch längres W. sich einleben, heimisch werden, auch übrtr. (vgl. eingewöhnen). — -Wohner, m.: 1) s. einwohnen 1a. — 2) Jemand, der (u. insofern er) wo sein Domicil hat, wohnhaft ist (vgl. ein-w. 2a); Einwohnerschaft, die Gesammtheit der E. — -wölken, tr., refl.: in Wolken hüllen. — -wollen, intr. (haben): Das will mir nicht ein [in den Kopf; einleuchten ꝛc.]. — -wühlen, tr., refl.: w–d eingraben. — -Wurf, m.: s. einwerfen 3. — -wurzeln, intr. (sein; zuw.: haben); refl.: fest w.; tr., faktit. — -zahlen, tr.: in die Kasse z. — -zählen, tr.: 1) z–d hineinthun. — 2) s. einrechnen. — -zahnen, tr.: mittels eines eingreifenden Zahns befestigen. — -zapfen, tr.: 1) Bier, Wein e., in ein Gefäß ꝛc. — 2) mittels eines Zapfens worin befestigen. — -zaubern, tr.: hinein-z.; z–d einflößen. — -zäunen, tr.: mit (od. wie mit) einem Zaun einschließen. — -zehren, intr.; refl.: z–d einschwinden. — -zeichnen, tr.: hinein-z.; einschreiben.

Ēinzel(n), a.: für sich allein seind od. genommen, betrachtet; v. Andern getrennt u. abgesondert, nicht damit in Verbindung u. Zusammenhang stehnd; nicht zu einer Gemeinschaft, Gesammtheit gehörig od. zu einem Ganzen verbunden; nicht auf das Ganze, sondern nur auf Theile desselben, auf Besondres bezügl.; hie u. da, zerstreut vorkommend ꝛc., gw.: E–n, doch als Bstw.: E.-Bach, -Beitrag, -Ding, -Ereignis, -Haft, -Wesen ꝛc. — -heit, f.; -en: das Einzeln-sein (selten); gw.: etwas Einzelnes, Besondres, ein einzelner Umstand, Detail.

Ēin-ziehen, tr. (1—6); refl. (7) u. intr. (8): 1) z–d Etwas in den für die Aufnahme desselben best. Raum bringen, z. B.: a) Fäden ꝛc. e.; Eine Wand, Balken e. ꝛc. — b) Geld ꝛc. e., in die Kasse, als dahin gehöriges, für dieselbe in Anspruch zu nehmendes, z. B.: Ausstände ꝛc. e., eintreiben; Geld, das auf einer Karte steht, e., nicht weiter stehn lassen; Etwas, als der Staatskasse verfallen, e. ꝛc. — c) Einen (als ins Gefängnis gehörig) e., verhaften ꝛc. — 2) (vgl. 1b) Nachrichten, Erkundigungen e., durch seine Bemühungen sammeln, erhalten. — 3) Et-

was einschlürfend, einsaugend ꝛc. in sich z.: a) m. unbelebtem Subj.: Das Löschpapier zieht die Tinte, der Schwamm das Wasser, die Erde den Regen ein ꝛc., vgl. refl., intr. (sein): Es zieht (sich) ein — die Tinte ins Löschpapier, das Wasser in den Schwamm, in die Erde ꝛc. — b) m. belebtem Subj., z. B. trinkend; athmend; riechend (durch die Nase). — 4) Etwas nach innen hin, einwärts z.: a) Etwas Ausgehängtes, ein Schild ꝛc. e. (s. 6). — b) Das Netz auswerfen u. e.; Die Ruder ꝛc. e., ins Schiff. — c) Die Schnecke zieht die Hörner ein; Die Achseln e. ꝛc.; Die Pfeife e., in den Sack (s. Sackpfeife). — d) Einen Wall, Damm, Graben e., so z. (machen), daß er weiter nach innen zu liegen kommt; Eine Zeile e., einrücken ꝛc. — 5) (vgl. 4) Etwas ins Enge od. zusammen-z., so daß es geringre Ausdehnung hat, eig. u. übrtr. auch refl.: Etwas zieht sich ein u.: Jemand zieht sich ein, schränkt sich ein, od.: zieht sich auf od. in sich selbst zurück (vgl. eingezogen). — 6) (vgl. 4a) Etwas, worüber zu schalten man Macht hat, eingehen lassen, so daß es nicht weiter Bestand, Geltung, Statt hat ꝛc. — 7) refl.: a) s. 3a. — b) s. 5. — 8) intr. (sein): a) m. sachl. Subj., s. 3a. — b) m. persönl. od. personif. Subj.: z–d zu längrem od. kürzrem Verweilen sich wohin begeben: Im Triumph ꝛc., zum Thor e. ꝛc.; bes. auch: Als Miether in ein Haus od. bei Jemand e. ꝛc.

Ēinzig, a.: verstärktes ein (s. d. I u. einig 2); nur einmal vorhanden; daher auch = ausgezeichnet, dem nichts Andres gleichkommt, vorzüglich ꝛc.; E–keit.

Ēin-zuckern, tr.: z–d einmachen ꝛc. — -Zug, m.: das Einziehen (s. d. 8b). — -zwängen, -zwingen, tr.: z–d einpressen ꝛc.; hinein-z. ꝛc.

Ēīa: s. eia. — **Ēīs**, n.: (Mus.) das um ½ Ton erhöhte e (wie Es das darum erniedrigte).

Ēīs, n., –es; 0: 1) gefrornes Wasser: Es hat E. gefroren ꝛc.; Auf dem E. laufen (s. Schrittschuh); Das E. kracht, bricht, schmilzt, geht auf ꝛc. — a) sprchw.: Einen aufs E. (Glatt-E.) führen wollen (wo man unsicher geht u. leicht fällt), ihm verfängl. Fragen vorlegen ꝛc.; Das E. brechen (insofern es die Schiffahrt hemmt), Bahn brechen ꝛc. — b) bildl. Bez. unempfindlicher Kälte. — 2) andre durch Kälte festgewordne Flüssigkeiten, nam. das v. Konditoren künstl. bereitete Gefrorne. — 3) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: a) E.-Bahn; -Bank, -Feld (vgl. Sandbank ꝛc.); -Bär, Ursus maritimus, am E.-Meer; -Baum, -Bock, -Brecher, an Brücken zum Abhalten des Treibeises; -bedeckt; -behangen; -Bein, Hüft-B. (holl. Isch-been, vgl. gr. ἰσχίον); -Berg; -Blick, -Blink, Widerschein der E.-Felder; -Block; -Blume, von E., am Fenster ꝛc.; -Bock, -Brecher, -Baum; -Bruch, Aufgehn des Eises, s. E.-Gang; -Decke; -Eiche, Steineiche (s. -Holz); -Fahrt: a) auf dem E.; b) E.-Gang; -Falter, -Vogel, Papilio populi; -Feld, -Bank; -Fischerei, in Wuhnen, auf dem E.; -Fuchs, Canis lagopus; -Gang, das Treiben der E.-Schollen beim Aufgehn des E–es; -Gebirge; -Gefilde; -grau, nam. v. Greisen; -Grube, s. -Keller; -Hase, Lepus glacialis; -Hauch, eisiger (s. u.); -Holz, sehr hartes (s. Eisen-H.; E.-Eiche); -kalt, -Kälte (s. b); -Kegel, -Zapfen; -Keller, zur Aufbewahrung v. E. im Sommer; -Kessel, Kühl-K. m. Eis; -Klippe; -Kluft, durch Frost im Holz eines Baums entstandner Riß, -klüftig; -Klumpen; -Kraut, Mesembryanthemum; -Lauf, Schrittschuh-L., -Läufer; -Loch, L. im Eis (s. Wuhne); -Luft, des E.-Laufs ꝛc.; -Masse; -Meer, eisbedecktes, nam. als geogr. Name; auch: eine große E.-Masse (E.-Meer, -Thal, -Strom bei Chamouny); -Nadel, E. in N.-Form; -Nagel, Huf-N. m. spitzem, scharfem Kopf für Pferde bei Glätte; -Netz, zur E.-Fischerei; -Pfahl, -Baum; -Pflug, Maschine zum Aufbrechen des Eises in Gräben, Hafen ꝛc.; -Rinde; -Scholle, -Klumpen; -Schuh, Schritt-Sch.; -Spiegel, sp.-glatte Eisfläche; Zuckerguß auf Torten ꝛc.; -Spieß, -Spitze, -Nadel; -Sporn, zum sichrern Gehn auf dem E.; -Torte [2]; -umstarrt; -Vogel, Alcedo; auch = E.-Falter; -Zacken, -Zapfen, -Kegel, z.-formige E.-Stücke ꝛc. — b) auch: Eises-Blick, eisiger; -Feld; -Hauch; -Kälte ꝛc.

Ēisen: I. Zeitw.: 1) tr.: a) zu Eis machen, erstarren lassen. — b) = auf-e. — 2) intr.: a) (m. haben) auf dem Eis fischen. — b) unpers.: Es eist, friert Eis. — c) (m. sein) zu Eis werden, erstarren. — II. n., –s; uv.; Eischen, lein: 1) ein unedles Metall v. der weitesten Verbreitung u. zu den mannigfaltigsten Zwecken benutzt bei seiner Schweißbark. u. der Leichtigk., es durch Schmieden u. Gießen beliebig zu formen u. dabei durch größern od. geringern Zusatz v. Kohle (vgl. Stahl) seine Eigenschaften, z. B. seine Härte umzuwandeln: Fest, hart wie E.; Noth bricht E., auch das Härteste; Man muß das E. schmieden, solang es warm ist, den rechten Augenblick benutzen; Hölzernes E., Bez. eines innern Widerspruchs ꝛc. — 2) etwas aus E. (od. Stahl) Verfertigtes, z. B.: a) = Huf-E. (s. d.). — b) Fesseln. — c) Falle zum Fang v. Raubthieren ꝛc. (s. Fuß-, Teller-E.). — d) E.-Waffe, Schwert. — e) eiserne (stählerne) Werkzeuge u. Geräthschaften bei den vrsch. Gewerben, — genauer best. durch Zsstzgn. — f) Altes E., Bez. des Werthlosen. — g) zuw.: e.-haltige Arzneien. — 3) als Bstw. (vgl. Erz, Stahl), z. B.: E.-Ader; -Arbeit; -Arzenei [2g]; -Bahn, Schienen-B., nam. für die Lokomotive ꝛc.; meton. = Bahnzug (dazu: Eisenbahn-Arbeiter, -Bau, -Fahrt, -Gesellschaft, -Hof, -Linien, -Netz, -Schienen, -Wagen, -Zug ꝛc., vgl. Bahn); -Baum, m. e.-hartem Holz; -Bergwerk; -Beschlag; -Blech; -Draht; -Erde; -Erz, s. -Stein; -Feil, -Feilicht, -Feilspäne, -Feilstaub, Abfall vom E. beim Feilen; -fest, f. wie E.; -Fleck, v. rostgelber Farbe, wie er z. B. in der Wäsche v. rostigen Stellen des Plätteisens entsteht, -fleckig; -Fresser, Bramarbas

(der gleichsam E. [2d] frisst), -fresserisch; -Gießer, -Gießerei; -Gitter; -Glanz, -Glas, -Glimmer, Arten E.-Erz; -grau, vgl. eis-g.; -Graupen, Art E.-Erz; auch: Wolfram (an Farbe u. Glanz e.-ähnl.); -Grube, wo E. gegraben wird; -Guß: das Gießen des E–s u.: Guß-Eisen (s. d.); -haltig, E. in sich haltend; -Hammer, zum Schmieden des Stabeisens u. das ganze Werk, -Hammerwerk; -Handel, -Händler; -hart, h. wie E., auch m., als Pflanzenn. u. n.: Art e.-schüssiger Goldsand; -Holz, s. -Baum; -Hut, Helm; danach auch Pflanzenn.; -Hütte, Schmelz-H. für E.; -Joch, eisernes, hartes; -Kalk, -Oxyd(ul); -Kies, Schwefel-K., ein Erz aus Schwefel u. E.; -Kram, -Krämer, s. -Handel; -krank, v. Schiffen, deren E. vom Rost gelitten hat u. losgeht; -Kraut, Verbena ꝛc.; -Kuchen, in eiserner Form gebacken, Waffel; -Kur, s. -Arzenei; -Mal: a) eisernes Denk-M. ꝛc.; b) e.-ähnliche taube Bergart, E.-Schuß; c) E.-Fleck, -malig; -Mann: a) E.-Krämer; b) ein e.-fester M.; auch: Kämpfer in E.-Rüstung ꝛc.; c) E.-Glimmer; -Molke, s. -Arzenei; -Ocker, Berggelb; -Ofen: a) eiserner; b) E.-Schmelzofen; -Rahm, ein stark abfärbendes E.-Erz, -rahmig, eisenrahm-haltig od. -ähnlich; -Rost: a) E.-Oxydhydrat; b) R., Gatterwerk aus E.; -Salz, Eisenoxyd-S.; -Sand, Magneteisenstein als sandige Masse; -Sau, ein beim Schmelzen sich ergebender unschmelzbarer E.-Klumpen; -Scheibe, vralt. Winkelmaß der Markscheider (aus Messing), nam. in magneteisensteinhaltigen Bergbauen angewandt; -Schimmel, Pferd mit gemischt schwarzen u. weißen Haaren; -Schlacke, -Schlag, Hammerschlacke des E–s; -Schmelze, -Schmelzhütte; -Schmied (Ggstz: Kupfer-Sch. ꝛc.), -Schmiede, f.; -Schneider, Stempel-Sch.; -Schuß, -Glanz, -schüssig, einzelne E.-Theile in sich haltend; -Schwärze: a) schwarzer E.-Glimmer; Farbe aus Eisenrost zum Schwärzen, nam. von Leder; -Schweif, -schweifig, s. -Schuß ꝛc.; -schwer, sch. wie E., -Schwere; -Sinter: a) Schlackenabfall v E. (E.-Zunder); b) arseniksaures E.-Oxyd mit tropfsteinförmiger Oberfläche; -Spat, Spateisenstein; -Stab, aus E.; -Stein, -Erz; -Stufe, St. E.-Erz; -Theil; -Thor, -Thür; -Thurm; -Waare; -Wasser, e.-haltiges; -Wein, s. -Arzenei; -Werk: a) Gesammtheit v. allerlei E. (E.-Zeug); b) E.-Hütte; -Wurz(el), Centaurea scabiosa; -Zunder, s. -Sinter; -Zwinge ꝛc.

Ēīs-ern, a.: 1) v. Eisen: a) eig. — b) übrtr. (auch m. Steigrung) = fest, hart, unerschütterlich, unerbittlich, streng, dauerhaft, unveränderlich bleibend ꝛc. — 2) (s. 1b) Rechtsspr.: was unverändert im einmal festgesetzten Stande erhalten werden muß. — 3) (s. 1) E–e Zeit, e–es (Zeit-)Alter, als schlecht, hart, drückend, Ggstz: golden, silbern, ehern ꝛc. — **-ig**, a.: mit Eis bedeckt; eiskalt; erstarren machend ꝛc.

Ēītel, a.: 1) leer, Nichts enthaltend: a) eig. —, vralt., mundartl.; gw. nur übrtr., so: b) nichtig, inhalt- u. gehaltlos, werthlos, unwirksam, unnütz, vergeblich ꝛc.; auch: bestandlos, vergänglich ꝛc. — c) (s. b) inhalt- u. gehaltlos bei äußrem Schein; schimmernd, zum Putz dienend ꝛc. — d) v. Pers.: am E–n (b; c), am inhaltlosen Schein Gefallen findend; auf Äußerlichkeiten übertriebnen Werth legend; sich gern putzend u. damit Gefallen erregen wollend; selbstgefällig in gehaltloser hoher Meinung v. sich ꝛc. — 2) (s. 1) vergleichsweise: Nichts enthaltend als; Nichts als; lauter ꝛc., gw. in unveränderter Form: Mit e. [lauter] Listen ꝛc. — **-keit**, f.; -en: (s. eitel 1b—d) das Eitelsein u.: etwas Eitles.

Ēīt-er, m. (n.), –s; 0: die sich vom Geblüt absondernde, in Wunden od. Geschwüren sammelnde, dicke, gelbliche od. weiße Flüssigk.: E.-Beule; -Butz od. -Stock; -Fluß; -Fraß ꝛc.; -Nessel, Brenn-N. — **-erhaft, -(e)rig**, a.: eiter-enthaltend; -ähnlich; eiternd. — **-ern**, intr. (haben, sein): Eiter absetzen.

Êk-el: I. m., –s; uv.: 1) (eig.) die dem Erbrechen vorhergehnde unangenehme Empfindung; übrtr.: Unlust u. Widerwillen, Überdruß, hoher Grad des Abscheus ꝛc. — 2) (s. 1) etwas E. Erregendes. — 3) als Bstw. z. B.: E.-Geruch; -Kur, wobei der Patient nam. durch Brechmittel in kleinen Gaben in andauerndem E. erhalten wird ꝛc. u. (als Umdeutung): E.-Name, höhnender Bei-N., Spitz-N. ꝛc. — II. a.: 1) Ekel erregend. — 2) leicht Ekel empfindend, wählerisch im Genuß, zunächst v. Speisen, dann allgm. — 3) übrtr. auf Sachen: empfindl.; leicht verletzt; schwer zu behandeln; delikat ꝛc. — **-elhaft, -(e)lig**, a.: ekel 1 u. (seltner) 2. — **-eln**, intr. (haben), tr., refl. u. impers.: Etwas ekelt, erregt Ekel, m. persönl. Dat., seltner Accus.; auch: Es (s. d. 7) ekelt mir od. mich; mir (mich) ekelt — vor Etwas ꝛc. (im gehobnen Stil auch m. Genit.); auch: Ich ekle, häufiger: ich ekle mich — vor, an Etwas ꝛc., empfinde Ekel.

Élch, m., –(e)s; –e: ein hirschartiges nordisches Thier mit Schaufelgeweih, Cervus alces, auch Elk; Elen(d), Elen(d)-Thier, -Hirsch.

Êl-end: 1) m., n., –(e)s; –e: s. Elch: E.-Haut, -Koller ꝛc.; -Klaue ꝛc. — 2) n., –(e)s; (–e): a) fremdes Land, Verbannung, Exil. — b) (s. a) heute gw.: unglücklicher, bejammernswerther Zustand, Unglück, Noth, Jammer ꝛc. — 3) a.: im E. (s. 2a u. nam. b) befindlich, bejammernswerth, Mitleid erregend, unglücklich, hilflos, verlassen, arm, dürftig, krank, niedrig ꝛc., — dann auch in verächtl. Sinn, wie erbärmlich, jämmerlich ꝛc. — **-éndig**, a.: elend, auch: E–lich; E–keit, das E.-Sein ꝛc.

Elephánt (gr.), m., –en, –s; –en: ein großes zu den Vielhufern gehörendes Thier mit bewegl. Rüssel u. Stoßzähnen, die das Elfenbein liefern. E–en-Haut; -Kalb; -Zahn ꝛc. u.: Elfen-Bein, -beinern (bei Tieck auch elfen).

Élf: I. m., –en; –en: E., weibl. E–e, E–in, kleine luftige Geister; verkl.: E–chen; dazu: elfenhaft; Elfenthum ꝛc.; als Bstw.: E–en-Born, -König(in), -Reigen, -Schar, -Tanz ꝛc. — II. Zahlw.: E., eilf, eins über zehn (vgl. acht I; drei ꝛc.; das f lautet bei Verlängrungen vor e wie w, ebenso bei fünf, zwölf). Dazu als Ordnungszahl: der e(i)lfte; ferner: E(i)lftel, n., der elfte Theil ($^1/_{11}$); e(i)lftens, zum elften, in elfter Stelle; e(i)lfteln, in elf Theile theilen; E(i)lfer, m.: eine Gesammtheit v. 11 Einheiten; Einer aus einem Kolleg v. 11 Personen, einer der Elfmänner; Wein vom Jahre 11 (auch Eilfter).

Éll-e, f.; –n: 1) der Vorderarm u. dessen längrer Knochen. Dazu: Ell(en)-Bogen, der Ort, wo der Arm sich biegt, das mittlere Gelenk des Arms; auch ähnliche Biegungen u. als Längenmaß (s. 2). — 2) ein (nach Ort u. Zeit wechselndes) Längenmaß u.: Etwas v. dieser best. Länge: E–n-breit, -hoch, -lang, -tief ꝛc.; -Maß; -Prinz, -Reiter, -Ritter, spöttisch = Schnittwaarenhändler; -Waare, die e–n-weise, nach der E. verkauft wird. — **-er**, f.; –n: Erle (s. d.). — **-ern**, a.: erlen. — **-ig**, a.: in Zsstzg. mit Zahlw.: so u. so viel Ellen lang. — **-erling**, m., –(e)s; –e; **-ritze**, f.; –n: ein kleiner sehr bewegl. Flußfisch, Cyprinus phoxinus.

Élse, f.; –n: 1) ein Fisch, Clupea alosa. — 2) Pflanzenn., bes.: Erle. Als Bstw.: E.-Beere, bes. Crataegus torminalis ꝛc.

Élster, f.; –n: ein krähenartiger Vogel, schwarz u. weiß, sehr bewegl. u. geschwätzig, als diebisch verrufen, Corvus pica; auch übrtr. z. B. auf geschwätzig lose Frauenzimmer ꝛc. Als Bstw., z. B.: E.-Auge, Hühner-A., Leichdorn; -bunt; -Specht, Bunt-Sp. ꝛc. — **-haft**, a.: elsterartig, nach Elsternart.

Élt-erlich, a.: v. den Eltern stammend, ausgehnd, ihnen gehörend, in ihrer Weise ꝛc. — **-ern**, pl.: die Erzeuger, Vater u. Mutter. Als Bstw. (vgl. Vater ꝛc.), z. B.: E.-Freude, -Glück, -Liebe, -los ꝛc.; Elter- [od. Groß-] Mutter, -Vater. — **-schaft**, f.: s. Vaterschaft. —

Émmerling, m., –(e)s; –e: s. Ammer.

Emp-Fáng, m.: das Empfangen. E–s-Bescheinigung, -Schein ꝛc.; -Feierlichk.; -Zimmer ꝛc. — -fángen, tr.: etwas v. außen Einem Zukommendes entgegen-, an- od. aufnehmen (vgl. bekommen; erhalten), v. Pers. u. personif. Ggstdn, denen man eine Thätigk. od. doch wenigstens ein duldendes Entgegennehmen zuschreibt (alterthüml. Nbnf.: empfahen): Jemand empfängt Geld, Briefe, Waaren, Almosen, Sold, seinen Theil v. der Beute, ein Lehen, eine Belohnung, Geschenke, Gaben, erhält sie, nimmt sie an; Gäste e., sie aufnehmen, bewillkommnen; ferner, wo der E–de sich mehr leidend verhält: Wunden, Streiche, Vergebung, die heilige Taufe e. ꝛc.; Den Samen e., oft o. Obj. von Frauen u. weibl. Thieren: koncipieren, schwanger-werden ꝛc. — -Fänger, m., -s; uv.: Pers., die Etwas empfängt, in Empfang nimmt, weibl.: E–in. — -fänglich, a.: Etwas leicht in sich aufnehmend ꝛc., — auch m. für od. im gehobnen Stil mit Genit. (selten Dat.): E–keit. — -Fängnis, f.; –se; (n., –ses; –se): das Empfangen, In-sich-Aufnehmen, nam. auch das Koncipieren der Frauen u. weibl. Thiere, — m. subjekt. u. objekt. Genit. — -Fêhl, m.: Empfehlung, Gruß. — -pfêhlen, tr.: Einem ein Obj. (z. B. auch: sich) e., seine gute Meinung dafür in Anspruch nehmen, sei es daß man es derselben für werth — od. für bedürftig erklärt (vgl. be-f.; an-e.). Als Höflichkeitsformel: Ich empfehle mich Ihnen, beim Abschied; E. Sie mich Ihren Eltern bestens! ꝛc.; E–des Äußere ꝛc.; Empfehlung; –s-Brief, -Schreiben, -werth, -würdig ꝛc. — -findbar, a.: 1) was empfunden werden kann od. wird. — 2) Empfindung in sich tragend, empfindungs-, gefühlvoll. — -Findelēī, f.; –en: das Empfindeln u.: Äußrungen desselben, Sentimentalität. — -Find(e)ler, m., –s; uv.: ein Empfindelnder. — -findeln, intr. (haben): kleinlich empfindsam, sentimental sein. — -finden: 1) tr.: fühlen ꝛc.: a) körperl. Eindrücke sinnl. wahrnehmen. — b) v. Eindrücken des Geists, Gemüths, der Seele erregt werden. — c) etwas Unangenehmes erfahren, erdulden, fühlen, davon leiden. — d) dauernde Gefühle hegen. — e) Empfunden, a.: tief gefühlt, wahr. — 2) refl.: a) Sich selbst e., zum Bewusstsein seiner selbst kommen; seiner bewusst sein. — b) Sich so u. so od. als Etwas e., fühlen, e., daß man das Prädikat ist. — 3) intr. (haben) od. o. Obj.: mit Empfindung, Gefühl, als dem Vermögen, bewusst Eindrücke in sich aufzunehmen begabt sein, nicht unempfindlich gegen Eindrücke sein. E–d, gefühlvoll; Das E., vgl. Empfindung. Als Bstw.: Empfind-selig, gefühls-s., im E. schwelgend. — -findlich, a.: vgl. empfindbar: 1) mit Empfindung begabt, empfindend, für Eindrücke empfänglich, davon leicht berührt u. ergriffen. — 2) (s. 1) zart empfindend, zärtlich, empfindsam. — 3) leicht verletzt od. in einem best. Fall sich wirkl. verletzt fühlend ꝛc. — 4) faktit. zu 3: verletzend. — 5) was empfunden, bes. was tief gefühlt wird, Einen hart trifft. — -Findlichkeit, f.; –en: das Empfindlichsein u.: Äußrungen desselben. — -Findnis, n., –ses, –se; f.; –se: Empfindung. — -findsam, a.: empfindend, gefühlvoll, sentimental. E–keit. — -Findung, f.; –en: das Empfinden, das Sichbewusstwerden äußerer Eindrücke, u.: die dadurch erregte Gefühlsstimmung: E–s-Drang, -Kraft, -los, -voll ꝛc.

Empōr: 1) adv.: in die Höhe: Der Blick e. ꝛc., nam. als Bstw.: a) in unechten Zsstzgn m. Zeitw. (vgl. die m. auf), z. B.: E.-arbeiten; -bäumen; -bleiben [-gehoben b.]; -blühen; -bringen; -brüllen; -donnern; -drängen; -dringen; -eilen; -fahren; -flammen; -flattern; -flehen; -fliegen; -gehen; -halten; -heben; helfen; -hüpfen; -klettern; -klimmen; -kommen; -lodern;

-quellen; -ragen; -ranken; -rauschen; -recken; -reißen; -richten; -ringen; -schallen; -schauen; -schäumen; -schießen; -schweben; -schwellen; -schwingen; -springen; -spritzen; -sprossen; -starren; -steigen; -sträuben; -streben; -strecken; -thürmen; -tragen; -treten; -wachsen; -wallen; -wühlen; -ziehen; -zucken ꝛc. — b) (s. a) in Verbal-Hw., z. B.: E.-Drang; -Haltung; -Hebung; -Kömmling [Parvenü], -Kömmling(s)schaft ꝛc. — c) (vgl. b u. 2) in andern Hw., zur Bez. einer obern Räumlichk. ꝛc., z. B.: E.-Geländer; -Kirche [Chor]; -Stube; -Scheune, -Tenne, -Vor-Scheune, der Raum unterm Scheunendach ꝛc. — 2) m., –s; –e; -e, f.; –n: erhöhter Raum, nam. für Sänger, Zuschauer ꝛc. (s. 1c). — **Empören**, tr., refl.: empor, in die Höhe bringen ꝛc.: 1) eig., nur noch dichterisch. — 2) übrtr.: das Gefühl aufbringen, auf-, erregen, entrüsten ꝛc. — 3) (s. 2) Einen u. gw.: sich gegen, wider Einen e., seltner m. Dat.: sich gegen ihn erheben, auflehnen, aufstehen ꝛc., zumeist von einem Aufstand u. thätlicher Widersetzlichk. gegen eine anerkannte Macht, die Obrigk. ꝛc. Dazu: Empör-er, -ung.

Éms-e, f.; –n: Ameise. — **-ig**, a.: sorgfältig und ausdauernd thätig; unermüdet fleißig; unausgesetzt schaffend. E–keit; e–lich.

Énd-e, n., –s; –n; Endchen, lein: das Äußerste, wo ein Ggstd aufhört: 1) Räumlich, wo es sich ums Nebeneinander handelt, stehn sich die versch. E–n gegenüber, u. zwar, wo bes. die Längenausdehnung hervortritt, zwei; sonst mehrere, da jeder Grenzpunkt ein E. ist, nam. aber heißen so die, wo der Ggstd in eine Spitze ausläuft: a) Beide E–n eines Stocks, einer Schnur ꝛc.; In allen 4 E–n der Welt ꝛc.; Aus, von allen Ecken (Kanten) u. E–n; An allen (Orten u.) E–n, überall ꝛc. — b) (s. a) ein kurzes Stück v. Etwas: Ein E. od. Endchen Zwirn, Band, Licht [Stümpfchen]; Ein E. (od. eine Ecke) Weges ꝛc. — c) Hervorragung, Spitze ꝛc., z. B. Zweigspitzen an Pflanzen; Spitzen am Gehörn od. Geweih (u. nach deren Zahl z. B.: Ein Acht-, Zehn-, Zwölf-Ender ꝛc.). — 2) Wo es sich um eine Reihenfolge, ums Nacheinander handelt, giebt es nur ein E., dem der Anfang gegenübersteht: a) Der Anfang u. das E.; Von Anfang bis zu E.; E. des Monats; Der E–s [am Schluß des Briefs ꝛc.] Unterzeichnete ꝛc.; Das E. der Welt, der Dinge, der jüngste Tag ꝛc.; Sein [Lebens-] E. fühlen ꝛc. — b) Etwas hat, — es hat damit ein E., es hört auf, dauert nicht weiter; Einer Sache, es, damit ein E. machen ꝛc.; Es wird Dessen ein E.; Etwas geht, neigt sich, — es geht damit zu E. ꝛc. — c) Etwas hat (s. b), nimmt kein E.; es ist Dessen kein E.; es ist (ihm) kein E. abzusehn; es ist ohne E., unendlich; auch: Schraube ohne E., die unaufhörlich gedreht werden kann, vgl. Tuch 3c. — d) Und kein E. oft in Ausrufen u. Flüchen. — e) Am E. sein mit Etwas, nicht weiter können ꝛc.; Am E., zuletzt ꝛc.; auch: im Grunde; wenn man die Sache eig., bis auf den Grund nimmt. — f) Ausgang, Ergebnis, Resultat ꝛc.; auch: Mit Etwas zu E. [Stande] kommen, es zu E. bringen ꝛc.; Zu dem E. = um zu diesem Ergebnis zu gelangen, zu diesem Endzweck ꝛc. — 3) als Bstw., nam. zu 2 (vgl. Schluß; Anfang), z. B.: End-Absicht, letzte A., Endzweck; -Ausspruch, -Bescheid, -Urtheil; -Buchstabe; -los; -Punkt; -Reim; -Silbe; -Ursache, die letzte, bis auf die man zurückgehn kann (vgl. -Zweck); -Urtheil; -Verhör; -Ziel; -Zweck, ein Z. als Endziel; der letzte, höchste Z. ꝛc. — **-(e)lich**, a.: (veralt.) hurtig. — **-en, -igen**: 1) tr.: a) Etwas zu Ende, zum Schluß bringen (vgl. voll-e.). — b) Die Böttcher enden die Dauben, geben ihnen Enden, d. h. schräg abwärts gehnde Kanten. — 2) intr. (haben) = 1) oft mit leicht ergänzbarem Obj. od. st. desselben m. mit; ferner: aufhören; ein Ende haben, nehmen ꝛc.; auch: Die Gasse endet, endigt in einen (seltner: in einem) Sack, läuft darin aus ꝛc. — 3) refl. = 2. — **-er**, m., –s; uv.: s. Ende 1b. — **-erling**, m.: s. Ängerling 2. — **-igung**, f.; –en: das Endigen. — **-lich**, a.: 1) ein Ende habend, räuml. u. zeitl., d. h. also eine bestimmte, bestimmbare Größe od. Dauer habend, begrenzt, beschränkt, nur eine best. Zeit hindurch während (Ggstz: Un-e.). Dazu: E–keit, das E.-Sein, u. (selten) m. Mz.: ein e–es, beschränktes Wesen. — 2) in Bezug auf Vorangegangnes, Früheres, das Letzte, worauf Nichts weiter folgt: Der e–e (od. End-)Bescheid, wogegen keine Appellation möglich ꝛc.; bes. als Adv. = zuletzt, am Ende. — 3) nach langer Zeit erfolgend, bes. v. Ersehntem, lange Erwartetem ꝛc. — **-schaft**, f.; –en: Ende, das Zu-Ende-Kommen. — **-ung**, f.; –en: Das, womit Etwas endet, nam. sprachlich: Wortausgang.

Éng, a.: E., e–e, Ggstz v. weit (s. d.), vom Raum, in Bezug auf das darin Enthaltne: klein, nicht weit ausgedehnt, wenig umfassend, beschränkt, — nam. für Das, was hindurch soll od. darin ist, knapp, die freie Bewegung beschränkend, drückend, beklemmend (vgl. bang); dann auch in Bezug auf Ggstde od. Theile eines Ganzen, die auf einen e–en (kleinen) Raum dicht zusammengedrängt sind, wenig Raum zw. sich lassen: E–e Siebe [deren Löcher —], Kämme [deren Zähne —], Städte [deren Häuser e. od. dicht beisammen stehn]; Etwas ins E–e bringen, auch übrtr.: kurz u. übersichtl. zusammenfassen, auf einen best. Punkt koncentrieren ꝛc.: Sich e. [dicht, genau] anschließen; E. [innig] verbunden ꝛc. Als Bstw. z. B.: E.-brüstig, schmal-b., kurzathmig; -halsig, v. Gefäßen; -herzig, nur für einen sehr beschränkten Kreis Herz od. Gefühl habend, Mangel an allgemeinem Wohlwollen zeigend, durch kleinliche, selbstische Rücksichten vom edeln, freien Handeln zurückgehalten (Ggstz groß-, hoch-, weit-h.); -Paß, e–er P. od. Durchgang zw. Bergen ꝛc., Defilé; -sichtig, kurz-s. ꝛc. — **-e**, f.; –n: das Eng-Sein (Engheit, Engigkeit); die Beschränkung; ein enger Ort (s. Meer-, Land-E.). — **-el**, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) eig. (nach dem Griech.) Bote, z. B. bibl. v. Propheten ꝛc.; gw. aber: Himmelsboten, höhere Geister, zumal

die s. g. guten E., E. des Lichts im Ggsß der bösen, gefallnen E. (Satans-E.); übrtr. auch auf Menschen, z. B. von angebeteten Geliebten od. solchen, deren Schönheit, Unschuld rc. bez. werden soll; sprchw.: Es geht, fliegt ein E. durchs Zimmer, bei stockendem Gespräch (gleichsam: es herrscht eine heilige Stille). — 2) übrtr.: a) E., E.-Hai, Squalus squatina, mit flügelförmigen Brustflossen. — b) Zeisig. — c) Libelle, Wasserjungfer. — d) Narcisse rc. — 3) als Bstw., z. B.: a) E.-Bild (s. b), B., Ab-B. eines E-s; engelhafte Wesen, Personen rc.; -Blume, Pflanzenn.; -Brot, Himmel-B., Manna; -Fisch [2a]; -fromm; -gleich; -Groschen, m. E-n im Gepräge; -Hai [2a]; -Herz; -hold; -mild; -rein; -Roche, Raja rhinobatos; -Schar; -schön; -still; -Stimme; -Süß, Pflanzengatt., Polypodium; -Wurz, Angelica rc. — b) E-s-Angesicht; -Antlitz; -Bild (s. a); -Geduld; -Gesicht; -Kopf; -Reinheit; -Schönheit; -Stimme; -Unschuld rc. — **-elhaft**, a.: engel-artig, -ähnlich (vgl. englisch 1). — **-elin**, f.; -nen: (selten) weiblicher Engel. — **-(e)lisch**, a.: s. englisch. — **-elschaft**, f.: das Engel-Sein; Engelschar rc. — **-en**, tr.: enge machen, drängen, drücken, beschränken rc.; refl.: eng werden rc. (s. be-, ein-, ver-e.). — **-erling**: s. Angerling. — **-ern**, tr.: enger machen, schmälern (selten, s. ver-e.; engen). — **-heit**, **-igkeit**, f.; s. Enge. — **-lisch**, a.: 1) v. Engeln kommend, engelhaft rc.: Der e-e Gruß rc. (außerdem — wegen 2 — veraltend). — 2) aus England stammend, nach Weise der Engländer rc. (vralt.: engländisch; vgl. deutsch): Das e-e Volk; E. sprechen rc.; E-es Pflaster, aufgelöste Hausenblase auf Taft; E-es Salz, Bitter-S. als niederschlagende Arznei; E-e Krankheit, eine das Rückgrat krümmende u. die Glieder verdrehnde Kinder-K., Rhachitis; Sich e. empfehlen, ohne Abschied rc.

Énk-e, m., -n; -n: 1) Pferde-, Ackerknecht. — 2) Gabel am Pflug, worauf die Ackerleine ruht. — **-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) Knöchel, Biegung des Fußes am Knorren. — 2) des Kindes Kind; eine Perf., in Bezug auf ihre Großeltern od. Ahnen, — dichter. auch für weibl. Perf., best.: E-in, vgl.: E.-Kind; -Knabe; -Sohn; -Tochter rc.; -Welt, Nach-W.; -Zeit.

Ent-ächzen, intr. (sein): ä-d entsteigen. — -ädeln, tr.: des Adels berauben, erniedrigen. — -ädern, tr.: der Adern berauben rc. — -ärten: intr. (sein), refl.: die wesentl. Eigenschaften der Art (Stamm-, rechten Art) verlieren (vgl. aus-a.) u. tr., faktit. — -ásten, -ästen, tr.: der Äste berauben. — -äthmen: 1) tr.: a) außer Athem bringen, des Athems berauben. Entathmet, athemlos. — b) Einem Etwas e., hauchend fortnehmen, entströmen lassen. — 2) intr. (sein): a-d, als Hauch entströmen. — -äußern, tr.: Etwas e., häufiger refl.: sich Desselben e., sich Desselben begeben. — -bében, intr. (sein): b-d entfahren, enteilen. — -béhren, tr. od. m. Genit. st. des Obj.: ohne etwas Nothwendiges od. v. uns od. v. Andern für nothwendig Erachtetes sein (vgl. vermissen, entrathen): Das E. = Entbehrnis, f.; n. u. gw.: Entbehrung. — -béhrlich, a.: leicht zu entbehren (entbehrbar). E-keit, Ggsß: Un-e. — -bíeten, tr.: Einem Etwas e., ihm eine Meldung, Kunde, einen Befehl rc. zukommen lassen; Einen e., ihn durch einen Befehl, eine Ladung zu sich bescheiden; seltner: Etwas e., kommen lassen; zuw. auch = an-b. — -bínden, tr.: 1) Eine Perf. rc. e., von Dem, was sie bindet, entledigen; sie v. hemmenden Banden, drückender Bürde befreien rc., z. B.: a) Einen v. seinen Ketten, Fesseln rc.; ihn des Eides, seiner Verpflichtungen e. rc.; Entbindung v. der Pflicht rc. — b) Eine Frau e., sie v. der Leibesbürde durch Befördrung der Geburt befreien: Sie ist von Zwillingen entbunden rc.; Entbinder, Accoucheur; Entbindung, -s-Anstalt, -Anzeige, -Kunst rc.; übrtr. (s. 2), auch refl.: Morgen wieder neu sich zu e., | wühlt sie heute sich ihr eignes Grab rc. — 2) Etwas e., entwickeln, frei hervortreten lassen rc., auch refl.: Die latente [gebundne] Wärme wird entbunden, sie entbindet sich rc.; Entbindung v. Wärme, Licht rc. — 3) Etwas e., auf-b., auflösen rc., auch m. Dat.: so entnehmen. — -blättern, tr.: 1) der Blätter berauben. — 2) ugw.: b-d aufschlagen rc. — -blöden, refl.: 1) die Blödigk. ablegen, sich erdreisten. — 2) er-b., sich schämen. — -blößen, tr., refl.: bloß, unbedeckt machen (blößen). — -blühen, intr. (sein): b-d sich entfalten, entspringen, entsteigen rc. — -blumen, -blümen, -blüthen, tr.: der Blüthe(n) rc. berauben. — -bórgen, tr.: b-d entnehmen. — -bräusen, intr.: b-d entströmen. — -bréchen: 1) intr. (sein): aus-b.; hervor-b-d entströmen rc. — 2) refl.: sich gewaltsam v. Etwas losmachen, einer Sache entziehn, entreißen; sich enthalten, nam. oft: Sich e. [enthalten]; sich nicht e. [enthalten, umhin] können, m. Infin. u. zu. — -brénnen, intr. (sein): in Flammen ausbrechen, sich entzünden; übrtr.: sich mächtig regen, nam. v. heftiger innrer Erregung u. Leidenschaft; selten tr., faktit. — -bürden, tr., refl.: der Bürde los machen, entlasten. — -décken: 1) tr.: a) (eig.) die Decke v. etwas Verdecktem abnehmen, — veraltend; gw. übrtr.: etwas Unbekanntes (Verdecktes) zur Kenntnis bringen: b) gw. m. Dat.: Jemand entdeckt Einem Etwas, enthüllt, offenbart es ihm, theilt seine Kunde davon dem Andern mit. — c) o. Dat.: etwas bisher Unbekanntes auffindend bekannt machen (vgl. erfinden): Entdeck-er, -ung, -s-Reise rc. — 2) refl. (s. 1b; c): a) Etwas entdeckt sich, zeigt sich rc. — b) Jemand entdeckt sich [seine Lage rc.] Einem. — -dúnkeln, -düstern, tr.: erhellen.

Énte, f.; -n; Entchen, lein: 1) ein der Gans ähnlicher, doch kleinerer Vogel, Anas, mit vielen Arten, o. Zusatz gw.: Die zahme od. Haus-E. (s. Enterich). — 2) eine fälschlich verbreitete Nachricht, lügenhaftes Gerücht, — bei ältern nam.: Blaue (s. d.) E-n, vgl.: Zeitungs-E. — 3) als Bstw. zu

1 z. B.: E-n-Aar, -Adler, -Habicht, -Stößer, Aquila clanga; -Beize, -Jagd mit Falken; -Braten; -Dunst (s. Dunst 2), -Hagel, -Schrot; -Ei; -Fang, das Fangen wilder E-n u. der Ort dazu; -Flott, Wasserlinsen, Lemna; -Flug, ein Flug, eine Kette wilder E-n; -Gras, Festuca fluitans; -Grün, -Grütze, -Flott; -Habicht, -Aar; -Hagel, -Dunst; -Hund, zur -Jagd; -Krabbe, Leucosia craniolaris; -Muschel, Lepas anatifera; -Pfuhl, -Teich; -Ruf, Lockpfeife zum E-n-Fang; -Schnabel, auch als Bez. für Etwas v. ähnl. Form &c.; -Schrot, -Dunst; -Stößer, -Aar &c.

Ent-écken, tr.: der Ecken berauben. — -ēhren, tr.: der Ehre berauben, schänden: Eine Jungfrau e., schwächen &c. — -ēilen, intr. (sein): weg-e.; e-d entfliehn. — -ēisen, tr.: vom Eis befreien. — -érben, tr.: erblos machen; auch übrtr.

Ént-erich, m., -(e)s; -e: Männchen der Ente, Erpel. — -ern, tr.: Etwas, nam. ein feindl. Schiff, mit Haken packen u. an sich ziehen: Enter-Beil; -Brücke; -Haken; -Luken.

Ent-fáchen, tr.: an-f. — -fāhren, intr. (sein): Etwas entfährt mir, entwischt, bricht hervor, ohne daß ich es will. — -fállen, intr. (sein): Mir entfällt Etwas, Etwas, das ich hatte u. halten, behalten wollte od. sollte, geht mir unabsichtl. verloren; selten o. Dat. — -fálten, tr.: aus einander f., auf-, aus-f., öffnen, darlegen, entwickeln. — -färben, tr.: die Farbe wegnehmen; refl.: sie verlieren, bes. v. der Farbe des Gesichts. — -fāsern, tr., refl., intr. (sein): aus-f. — -férnen, tr., refl.: Einen, Etwas e., in die Ferne bringen, fortschaffen; Sich e., fortgehn; Entfernt, a., fern; Nicht im entferntesten, nicht entfernterweise, durchaus nicht &c.; Entferntheit, das Fernsein; Entfernung, das E. u.: das Fernsein, der Abstand. — -féssеln, tr.: v. den Fesseln befrein. — -fīedern, tr.: der Federn berauben. — -flámmen, tr.: in Flammen setzen, entbrennen machen; refl., intr. (sein): entbrennen; selten intr. m. Dat.: f-d entflammen. — -flättern, intr. (sein): f-d entfliegen. — -fléchten, tr.: s. auf-f. 2; auch m. Dat.: f-d entnehmen. — -flēischen, tr.: fleischlos machen: Entfleischt, fleischlos. — -flīegen, -flīehen, intr. (sein): f-d entwischen, davon f. — -flīeßen, intr. (sein): f-d v. dem im Dat. Genannten ausgehn, entströmen. — -flōren, tr.: 1) entschleiern. — 2) entblumen, des Blumenflors berauben. — -flüchten, intr. (sein): entfliehen. — -frémden: 1) tr., refl.: Einem, (v. Einem) Etwas e.: a) es v. ihm entfernen, es ihm fremd, abwendig machen. — b) entwenden. — 2) intr. (sein): fremd werden. — -fǖhren, tr.: das Obj. von seiner Stelle weg f., nam. aus Jemandes Besitz, es ihm entziehnd od. insofern es durch Gewalt, Raub geschieht, so bes.: Ein Frauenzimmer e., sie aus dem Hause des Vaters, des Gatten heimlich rauben; Entführ-er, -ung. — -gēgen, adv.: gw. nur m. Zeitw., zumeist m. Dat., das Sich-hin-Bewegen nach Etwas bezeichnend, und zwar: 1) insofern dadurch ein Näherkommen, eine Annäherung bewirkt wird, die fortgesetzt zum Zusammentreffen, zum Begegnen führt, — örtl. und übrtr.: Einem Ankommenden e. eilen, fahren, gehen, kommen, laufen, reisen, reiten, schiffen, ziehn &c., um ihn früher zu treffen &c.; Dem Feind, der Gefahr, dem Tod e. gehn &c.; Jemandes Wünschen e. [vgl. zuvor] kommen &c.; Jemandes Antwort e. sehen, harren, schmachten, trachten, sich sehnen &c.; Einem e. jauchzen, jubeln, schreien, heulen, lachen, weinen, winseln, bellen &c., so daß die Äußerung gegen ihn hin gerichtet ist; Einem Etwas e. bringen, tragen, führen &c.; Dem Morgenstern e. trinken, bis zu seinem Erscheinen, ihn begrüßend; Sie erhob sich ihm e. [zu gehn]; Einen Zug dem Wunderbaren e. [zugewandt, dahin strebend] fühlen &c. — 2) insofern die Richtung des E.-Kommenden der des Kommenden konträr ist: zur Bez. des sich Widersetzenden, etwas Feindliches Bekämpfenden &c.: E. stoben sich zu Roß die beiden Ritter, | e. schoben sich die beiden Ungewitter, | e. schnoben sich ein Sohn u. Vater bitter &c.; Nicht mit dem Strom, sondern dem Strom e. rudern, schiffen, fahren; Einem e. sein, treten, wirken, arbeiten; Sich Einem e. stellen, setzen; Dem Strom einen Damm e. setzen; E.-gesetzt, das Gegentheil seind &c. — 3) vralt. &c.: a) gegenüber. — b) zu-g., gegenwärtig. — c) hin-g. — d) als attrib. Ew. = e.-gesetzt. — -gēhen, intr. (sein): 1) entweichen, unbemerkt von Einem, ohne Dessen Willen, Bewusstsein &c. fortgehen &c.: a) m. belebtem Subj. — b) Athem, Besinnung, die Kräfte &c. e. Einem. — c) Etwas, worauf man als Einem zukommend rechnete, entgeht Einem, man erhält es nicht, kommt darum. — d) Etwas entgeht Einem, seiner Aufmerksamk., bleibt unbemerkt. — 2) von etwas Drohndem (im Dat.) nicht ge- od. betroffen werden. — -gēisten, tr.: des Geists berauben. — -gēistern, tr.: der Lebensgeister berauben. — -gēistigen, tr.: ungeistig machen, materialisieren. — -Gélt, m. (n.): Ersatz, Lohn: Ohne E., unentgeltlich. — -gélten, tr. (od. m. Genit. st. Obj.): Einem Ersatz leisten für Etwas, es bezahlen, dafür leiden, büßen: Etwas e.; Einen Etwas e. lassen &c. — -glänzen, intr. (sein): v. etwas im Dat. Genannten her g., s. entstrahlen. — -glēisen, intr. (sein): aus dem Gleis entweichen, gerathen. — -glēiten, intr. (sein): g-d entweichen, aus-g. — -glímmen, intr. (sein): g-d entbrennen; mit Dat.: g-d entstrahlen. — -glítschen: s. entgleiten. — -glühen: 1) intr. (sein): a) er-g. — b) m. Dat.: g-d entfahren. — 2) tr., faktit. zu 1a. — -göttern, tr.: 1) der Götter berauben. — 2) der Gottheit, Göttlichk. berauben, entkleiden (entgöttlichen). — grünen, intr. (sein): er-g.; g-d entsprießen. — -gürten, tr.: den Gurt lösen. — -hāāren, tr.: das Haar wegnehmen. — -hākeln, tr.: auf-, los-h. — -hállen, intr. (sein): h-d entströmen. — -hálten, tr.: 1) Etwas als Inhalt haben, in sich fassen, unübl. im Paſſ., außer im

Partic.: Das ist darin e., mit e. rc. — 2) zurück-, entfernt h. von Etwas, davor bewahren rc., zumeist refl., z. B. mit Genit. od. m. von; ferner m. abhäng. Infin. u. zu: Er konnte sich nicht e. [entbrechen, umhin], zu lachen. — 3) Sich wo e., veralt. st. auf-h. (s. d. u. Aufenthalt). — -háltsam, a.: sich eines Genusses ganz enthaltend od.: (Ggsz un-e.) die Schranken der Mäßigk. nicht überschreitend. E-keit = Enthaltung. — -hángen, intr. (sein): v. dem im Dat. Genannten herab-h. — -hāren: s. enthaaren. — -hárten, tr.: der Härte berauben. — -hāūchen, intr. (sein): h-d entströmen und tr., faktit. — -hāūen, tr.: fort-h., h-d nehmen. — -hāūpten, tr.: Einem zur Strafe nach richterl. Spruch das Haupt vom Rumpf schlagen (vgl. köpfen). — -hāūten, tr.: die Haut abziehn, h. — -hêben: fort-, weg-h.: 1) refl. — 2) tr.: a) Einem (od. von einem) Ggstd Etwas e. — b) Einer Pers. Etwas e., abnehmen. — c) Einen e., m. Genit. (seltner Dat. od. von), ihn v. dem Genannten frei machen. — -hēīligen, tr.: der Heiligk. berauben, unheilig machen od. so behandeln, entweihen. — -hérzen, tr.: des Herzens, des Muths berauben. — -hüllen, tr., refl.: das Obj. durch Wegnahme der verdeckenden Hülle dem Anblick rc. darbieten, eig. u. übrtr. (vgl. entdecken): Einem Etwas od. sich e., zeigen rc. Das Bedeckende, das fortgenommen wird, steht m. von od. im Genit., selten Dat.; Enthüllungen rc. — -hülsen, tr.: der Hülse berauben. — -húmpen, -hüpfen, intr. (sein): fort-h. — -jóchen, tr.: des Jochs entledigen. — -júngfern, tr.: der Jungferschaft berauben. — -kánten, tr.: der Kanten berauben. — -kēīmen, intr. (sein): entsprießen. — -kérkern, tr.: vom Kerker befreien. — -kétten, tr.: entfesseln. — -klēīden, tr., refl.: Das, womit Jemand od. Etwas bekleidet ist, entfernen. Dies steht gw. im Genit., zuw. m. von, das bei Entkleidung das Gw. ist. — -kléttern, -klímmen, intr. (sein): k-d entsteigen. — -klíngen, intr. (sein): k-d entfahren, enttönen. — -knéchten, tr.: v. der Knechtschaft befreien. — -knóspen: 1) intr. (sein): a) sich k-d entfalten, aufblühn. — b) m. Dat.: k-d entsprießen. — 2) tr.: a) faktit. zu 1a, auch refl. = 1a. — b) der Knospen berauben. — -knōt(ig)en, tr.: einen Knoten auflösen. — -kóhlen, tr.: vom Kohlenstoff frei machen. — -kómmen, intr. (sein): davon k., entfliehn. — -körpern, tr.: körperlos, frei vom Körper, unkörperl. machen. — -kräft(ig)en, tr.: der Kraft berauben, kraftlos, unkräftig machen. — -kriēchen, intr. (sein): woher k., k-d entschlüpfen. — -küssen, tr.: Einem Etwas e., k-d nehmen. — -lāden, tr., refl.: 1) das Obj. v. etwas Drückendem, Beschwerendem, womit es be-l. ist, befreien, m. Genit. od. von od. o. Komplement (s. ab-l., aus-l. 1). — 2) s. aus-l. 2; 4. — -láng, adv.: in die Länge sich erstreckend, hindehnend: 1) räuml. (vgl. längs), neben Präpos. od. m. vorangehndem od. nachfolgendem Acc., Genit., Dat. (Nbnf.: Ent-langs, -längst). — 2) zeitl.: hindurch rc.

— -lárven, tr., refl.: die Larve abnehmen und das wahre Gesicht zeigen, eig. u. übrtr. — -lássen, tr.: v. etwas Bindendem, Einschränkendem rc. (m. von, aus od. im Genit.) frei machend, fort-l. Entlassung, selten: Entlaß, m.). — -lásten, tr.: entbürden, m. von od. Genit. — -lāūben, tr.: s. entblättern. — -lāūfen, intr. (sein): davon l., entgehn, entfliehn. — -lêdigen, tr., refl.: ledig, frei machen rc., m. Genit., von rc. — -lêēren, tr., refl.: aus-l., entledigen. — -lêgen, a.: entfernt gelegen. E-heit. — -lêhnen, tr.: Einem od. v. Einem Etwas e. (entleihen), leihend entnehmen. — -lēīben, tr.: 1) des Lebens berauben, gewaltsam tödten: Sich selbst e. — 2) des Leibes berauben, vom Leibe los machen. — -lēīden, tr., intr. (sein): ver-l. — -lócken, tr.: fort-, ab-l., l-d entziehn. — -lōdern, -lōhen, intr. (sein): l-d v. Etwas ausgehn, entfahren, entsprühen, entbrennen. — -lōsen, tr.: 1) l-d entfesseln, er-l. — 2) das Obj. v. dem im Dat. Genannten l-d entfernen. — -mánnen, tr.: 1) Ein Schiff e., der Mannschaft berauben, s. Ggsz be-m. — 2) der Mannheit, Manneskraft berauben, eig. (kastrieren) u. übrtr. (ent-kräften, -nerven, -marken). — -másten, tr.: des Masts oder der Masten berauben. — -ménschen, -ménschlichen, tr.: der Menschheit, Menschlichkeit berauben, zum Unmenschen machen rc. — -míschen, tr.: die Verbindung einer Mischung aufheben, zersetzen. — -múmmen, tr.: die Vermummung abnehmen. — -múth(ig)en, tr.: des Muthes berauben. — -nêbeln, tr.: vom Nebel befrein, auch übrtr. — -nêhmen, tr.: 1) m. sachl. Obj.: a) (veraltend) Einem ein Gut rc. fort-n., entreißen. — b) Einem eine Last, Etwas, wovon er befreit sein möchte, n. — c) Etwas, das man zu haben wünscht, begehrt rc., woher od. von Einem n. — d) in geistiger Auffassung Etwas woher n., ab-n., ersehn. — 2) Einen von wo fort-n., entfernen; bes.: Einen etwas Unangenehmem, Lästigem rc. e., entziehn, ihn davon los, frei machen. — -nérven, tr.: entkräften, schwächen. — -nüchtern, tr., refl.: 1) von der Nüchternheit frei machen: Sich e., frühstücken rc. — 2) er-n., nüchtern machen. — -ōhnigen, tr., refl.: Einen od. sich eines Dings e., davon losmachen, befreien. — -pflücken; -préssen, tr.: dem im Dativ Genannten p-d entnehmen. — -púppen, tr., refl.: v. der Puppenhülle los-, freimachen, s. Ggsz ein-, ver-p. — -quálmen, -quéllen, intr. (sein): q-d entströmen rc. — -ráffen, tr., refl.: entreißen. — -rāgen, intr. (sein): über etwas im Dativ Genanntes hinweg, draus hervor-r., sich drüber erhebend. — -rāthen, tr. od. m. Genit. st. Obj.: entbehren. — -rāthseln, tr.: Räthselhaftes enthüllen, auch refl. — -rāūben, -rāūfen, tr.: r-d nehmen, entreißen. — -rāūschen, 1) intr. (sein): s. entbrausen. — 2) tr.: ernüchtern (Ggsz be-r.). — -rēīßen: 1) tr., refl.: r-d entziehn. — 2) intr. (sein): eiligst entfliehn. — -rēīten: davon r. — -ríchten, tr.: (Einem

Etwas e., das Schuldige zahlen, das ihm Gebührende ihm geben. — =riegeln, tr.: auf=r. — =rieseln, intr. (sein): r–d entströmen. — =rinden, tr.: die Rinde abschälen, entfernen. — =ringen, tr., refl.: r–d entziehn. — =rinnen, intr. (sein): 1) m. sachl. Subj.: a) dahin r. — b) entfahren, entwischen. — 2) mit belebtem Subj.: eilig entfliehn; fliehnd entkommen. — =rollen: 1) intr. (sein): a) r–d entfallen, nieder=r. — b) fort=, dahin=r. (auch refl.). — c) r–d entströmen ꝛc. — 2) tr.: r–d entfalten, auch refl. — =rücken, tr. (refl.): mit (od. wie mit) einem Ruck fortbewegen. — =runzeln, tr.: von Runzeln frei machen; refl.: es werden. — =rüsten, tr.: in heftigen Unwillen versetzen (refl. gerathen); erzürnen. Entrüstung, Zorn, Unwillen. — =sagen, intr. (haben), refl.: resignieren, auf Etwas Verzicht leisten: E.; einem Ggstde e.; (sich) desselben e. ꝛc.; Das E., Entsagung, –s=Urkunde ꝛc. — =Satz, m.: die Abtreibung der Belagerer durch Mannschaft, die den Belagerten zu Hilfe eilt, u.: diese Mannschaft. — =säuern, tr.: v. der Säure frei machen. — =säugen, tr.: s–d entziehn. — =säuseln, =sausen, intr. (sein): s–d entfahren ꝛc. — =schädigen, tr.: Einen für Etwas schadlos halten: Einem seine Mühe ꝛc. od.: ihn dafür e.; Entschädigung, –s=Forderung, =Summe ꝛc. — =schallen: s. enthallen. — =schäumen: 1) intr. (sein): sch–d entströmen. — 2) tr.: ab=sch. — =Scheid, m.: Entscheidung. — =scheiden: 1) tr. u. ohne Obj.: in etwas Streitigem, Fraglichem eine gültige, best. Feststellung treffen, den Ausschlag geben. E–d; Entscheidung (s. entschieden). — 2) refl.: a) Etwas entscheidet sich, wird entschieden. — b) Jemand entscheidet sich, kommt zum festen Urtheil u. Entschluß, in einer, über eine Sache; für, gegen Etwas. — =schieden, a.: (s. entscheiden) sicher; fest; bestimmt ausgeprägt, so daß jedes Schwanken ausgeschlossen ist. E–heit. — =schießen, intr. (sein): m. Dat.: entfahren, entsprießen ꝛc. — =schiffen, intr. (sein): fort=sch.; sch–d entkommen ꝛc. — =schlafen, intr. (sein): ein=sch., nam. auch vom Todesschlaf. — =schlagen, refl.: sich v. etwas im Genit. Genannten los, frei machen. — =schleichen, intr. (sein): fort=sch.; sch–d entweichen ꝛc. — =schleiern, tr., refl.: enthüllen. — =schließen: 1) tr. (im gehobnen Stil) auf=, er=sch., öffnen ꝛc. — 2) refl.: sich entscheiden, was man thun will. Entschließung, Entschluß. — =schlossen, a.: fest im Entschluß, entschieden; auf festem Entschluß beruhnd; E–heit. — =schlummern, intr. (sein): ein=sch. — =schlüpfen, intr. (sein): sch–d entweichen. — =Schluß, m.: Entschließung; Das, wozu man sich entschließt. — =schnallen, =schnüren, tr.: los=sch. — =schöpfen, tr.: aus dem im Dativ Genannten sch. — =schuld(ig)en, tr.: 1) von etwas Schuldgegebnem od. Schuldzugebendem ganz od. zum Theil frei machen od. zu machen versuchen: Jemand entschuldigt Einen, sich, ein Thun ꝛc. mit Etwas — u.: Dies entschuldigt ihn, sein Thun ꝛc. — 2) von einer Schuld, Verbindlichk. frei machen, erklären (dechargieren). — =Schuldigung, f.: das Entschuldigen u.: was dazu dient: E–s=Grund, =Schreiben ꝛc. — =schürzen, tr., refl.: s. entknoten ꝛc. — =schütteln: 1) tr.: ab=sch. — 2) refl.: sich sch–d entledigen, m. Genit., auch: Sich entschütten. — =schweben, intr. (sein): davon=sch. — =schweißen: s. Schweiß 1b. — =schwellen, intr. (sein): sch–d hervortreten aus etwas im Dat. Genannten ꝛc. — =schwinden, intr. (sein): dahin=, ver=sch. — =schwingen, tr.: 1) (schwachformig) der Schwingen berauben. — 2) (starkformig) fort=sch., auch refl., bes. mit Dat. — =schwören, tr., refl.: das Obj. durch (od. wie durch) festen Schwur dem im Dat. Genannten entziehn. — =seelen, tr.: der Seele, des Lebens berauben. — =sehen, refl.: sich scheuen, nam. m. Infin. u. zu. — =senden, tr.: fort=s. — =setzen, tr. ꝛc.: 1) Einen e., m. Genit., ihn aus dem Besitz heraus=s.; ihn des bis dahin Besessnen berauben, nam. oft: Ihn des Amts ꝛc. e. — 2) Einen e., durch den höchsten Grad des Schreckens außer sich s.; auch refl., selten intr. (sein): vor Schreck außer sich gerathen: Das E., der Schreck — u.: der Ggstd desselben; E–s=That, =voll. — 3) Einen belagerten Ort ꝛc. e., von den Belagrern befrein. — =setzlich, a.: Entsetzen erregend (E–keiten, e–e Handlungen); (Volksspr.) = ungemein ꝛc. — =siegeln, tr.: das Siegel vom Obj. entfernen, auch übrtr.: öffnen, erschließen. — =sinken: s. entfallen. — =sinnen, refl.: be=s. — =sittlichen, tr.: unsittlich machen. — =spannen, tr.: ab=sp. — =spinnen, tr., refl.: an=sp. — =sprechen, intr. (haben): dem im Dat. Genannten gemäß sein (vgl. antworten 2). — =sprießen, intr. (sein): hervor=sp.; sp–d entstehn, entstammen. — =springen, intr. (sein): aus etwas Haltendem, Umschließendem sp–d hervorgehn ꝛc., z. B.: 1) sp–d entweichen. — 2) aus Etwas hervorgehnd in die Erscheinung u. ins Dasein treten, z. B. von Quellen ꝛc. u. allgm. = entstehn, hervorgehn ꝛc. — =sprossen: s. entsprießen. — =sprudeln, =sprühen, intr. (sein): sp–d hervorgehn ꝛc. — =stalten, tr.: entstellen. — =stammen, intr. (sein): woher st. — =stehen, intr. (sein): 1) ins Dasein treten (vgl. entspringen 2). Entstehung; –s=Art; =Grund. — 2) (veraltend) entgehen, nam.: Einem entsteht Etwas od. Jemand, mangelt ihm, lässt ihn in Stich: In Entstehung, m. Genit.; Im Entstehungsfall, e–den (od. widrigen) Falls ꝛc. — =stehlen, tr., refl.: fort=st.: Einem Etwas e.; Sich dem Auge der Welt e. — =steigen, intr. (sein): aus Etwas hervor=st., nam. m. Dat. — =stellen, tr.: verunstalten. — =strahlen, intr. (sein): von dem im Dat. Genannten her=st., ähnl.: ent=glänzen, =funkeln, =schimmern ꝛc. — =streben, intr. (sein): weg=st. — =stricken, tr.: 1) das Gestrickte auflösen, auch bildl. — 2) die Stricke, Bande lösen, auch bildl. u. refl. — =strömen, intr. (sein): st–d entfließen; tr., faktit. — =stürmen, intr.

(sein): fort-st.; st–d enteilen; tr., faktit. — -stürzen, intr. (sein): st–d entsinken, entströmen rc., m. Dat.; zuw. refl. — -sühnen, tr.: s–d reinigen, entsünd(ig)en. — -täuchen, intr. (sein): t–d entsteigen. — -täumeln, intr. (sein): fort-t. — -täuschen, tr.: Einen e., ihm seine Täuschung benehmen. — -thronen, tr.: des Throns entsetzen. — -tönen: 1) intr. (sein), gw. m. Dat.: t–d entströmen. — 2) tr. (selten): tonlos machen, auch: enttonen. — -trägen, tr.: fort-, weg-t. — -träufeln, -triefen, intr. (sein): t–d entfließen rc. — -trippeln, -tümmeln, intr. (sein): fort-t. — -übrigen, tr.: 1) Einen e., m. Genit. rc., ihn Dessen überheben, gw.: entübrigt sein. — 2) Etwas e.: a) entbehren. b) er-ü. (s. d. 2). — -völkern, tr.: der Bevölkrung berauben; unbevölkert, leer, öde machen. — -wachsen, intr. (sein) m. Dat.: 1) w–d entsprießen. — 2) über Etwas hinaus w., so daß Dies nicht mehr passt, eig. u. übrtr. — -waffnen, tr.: waffenlos machen; auch refl.: die Waffen ablegen, u. ohne Obj. — -walden, tr.: der Waldung entkleiden, berauben, auch refl. — -wallen, intr. (sein): v. wo her w. (s. d. 1; 2), vgl.: ent-wandeln, -wandern rc. — -wanken, intr. (sein): weg-w. — -waschen, tr.: w–d wegnehmen, gw. m. Dat. — -wässern, tr.: vom überschüssigen Wasser frei machen. — -weder, conj., m. nachfolgendem oder, zur nachdrückl. Hervorhebung, daß Eins v. dem Genannten (zumeist: v. Beidem) statthat; auch substantivisch: Das E.-Oder, wo es keinen dritten Fall giebt rc. — -wehen, intr. (sein); tr.: fort-w. — -wehren: 1) tr.: a) entwaffnen. — b) ab-w. — 2) refl.: er-w. — -weiben, tr.: des Weibes — od.: der Weiblichk. berauben. — -weichen, intr. (sein): w–d sich entfernen, entfliehn rc.: Entwichne Zeiten. — -weihen, tr.: 1) Einen Priester e., ihn der Weihe u. des sie bezeichnenden Ornats entkleiden. — 2) durch etwas der Weihe u. Heiligk. des Obj. Zuwiderlaufendes dies verletzen, schänden. — -wenden, tr.: fort-w–d entziehn (auch refl.), nam.: dadurch Etwas heiml. sich aneignen, es für sich nehmen (vgl. stehlen). — -werfen, tr.: im Allgm., den Umrissen nach Plan, Anordnung und Darstellung v. Etwas machen, in dem (zuw. zurücktretenden) Ggstz zur vollen Ausführung. — -werthen, tr.: des Werths berauben, werthlos machen. — -wickeln: 1) tr.: aus einander w.: a) eig. — b) Verworrenes e., entwirren. — c) Verhülltes e., enthüllen rc. — d) Etwas, das im (od. wie im) Keim in Etwas liegt, darin eingewickelt, eingeschlossen ist, daraus entfaltet hervorgehn machen rc. — 2) refl. zu 1a—d. — 3) Entwicklung zu 1(a—d); 2; z. B. auch (s. 1d): -s-Gang, -Gesetz, -Krankheit [in den s. g. Entwicklungsjahren] rc. — -wilde(r)n, intr. (sein): v. der Wildheit frei werden; tr., faktit. — -winden (s. entringen): 1) tr.: aus der Hand w., dem Sträubenden nehmen. — 2) refl.: sich w–d losmachen rc. — -wirren, tr., refl.: Ggstz ver-w.

— -wischen: 1) intr. (sein): in unerwarteter Schnelle rc. entgehn, entkommen, entschlüpfen, entfahren rc. — 2) tr.: ab-w. — -wöhnen, intr. (sein) m. Genit. od. Acc.: einer Sache ungewohnt, entfremdet werden; Partic. auch meton.: Mich fasst ein längst entwohnter Schauder = Schauder, dessen ich längst entwohnt bin rc. — -wöhnen, tr.; refl.: faktit. zu entwohnen, o. Zusatz nam.: Einen Säugling e. (von der Brust). — -wölken, tr.: unbewölkt machen, refl.: es werden. — -wühlen, tr.: das Obj. aus Etwas heraus-w. — -würdigen, tr.: der Würdigk. berauben. — -Wurf, m.: etwas für die Ausführung Entworfnes: Skizze; Plan. — -wurzeln, tr.: aus-w., mit der Wurzel ausreißen rc. — -zäubern, tr.: vom Zauber frei machen, seinen Bann lösen. — -ziehen, tr., refl.: z–d entfernen, wegnehmen, weg-z. rc.: Das Schwert der Scheide e., es daraus hervor-z. rc.; Einem Etwas e., nehmen, so daß er es verliert, einbüßt rc.; Sich der Gefahr e., sich davon entfernen, frei machen; Das entzieht sich der Berechnung, ist unberechenbar rc. — -ziffern, tr.: dechiffrieren, vgl. enträthseln. — -zücken, intr. (sein): z–d entfahren. — -zücken, tr.: 1) mit einem Zuck od. raschen Ruck entziehn, entrücken, — nur noch im gehobnen Stil m. Beifügung des Wohin: In den, bis in den, zum Himmel e. rc. — 2) (s. 1) Einen e., ihn außer sich versetzen, auch refl.: a) v. der eig. Ekstase, wo er, der ihn umgebenden sinnl. Welt entrückt, mit dem Geist in einer andern schwebt. — b) (veralt.) v. Schmerz, der Einen außer sich bringt. — c) (s. a) v. einem hohen Grad der Freude, eig., die Einen ganz außer sich bringt, dann auch in abgeschliffnerem Sinn: E–d. — d) Das E., nam. c, auch der Ggstd desselben. — -Zückung, f.: das Entzücken: 1) Ekstase. — 2) entzückende Wonne. — -zügeln, tr.: vom Zügel frei, zügellos machen. — -zünden, tr.: in Brand bringen, u. refl: gerathen: 1) eig., ferner übrtr., z. B.: 2) Krieg rc.; Leidenschaften, Haß, Liebe rc.; Jemandes Herz, Muth, ihn e. rc.; Der Krieg, die Leidenschaft rc. entzündet sich, entbrennt. — 3) Theile des Körpers e. sich, sind entzündet, in abnormem Zustand, wobei nam. das Blut afficiert ist u. Fiebergluth erregt. Entzündung, -s-Fieber rc. — -zündlich, a.: 1) leicht zu entzünden od. sich entzündend (entzündbar). — 2) (Arzn.) den Charakter einer Entzündung habend. — -zwei, adv.: in (zwei) Stücke, inzwei, zerbrochen rc.: E. beißen, bersten brechen, bringen, drücken, fallen, gehn, hauen, klopfen, machen, platzen, reißen, schlagen, schmeißen, schneiden, sein, springen rc. — -zweien, tr.: in Zwist, Zwiespalt gerathen machen, u. refl.: gerathen. Entzweiung. — -zwingen, tr.: Einem Etwas e., es v. ihm heraus-, ab-, er-z.

Epheu, m. (n.), -s; -s: ein holziges Schlinggewächs mit immergrünen Blättern, Hedera helix. E.-bekränzt; -Gitter; -Kranz; -Laube; -Ranke; -Wand rc — **Eppich**, m., -(e)s; -e: Pflanzenn.: 1) Epheu. — 2) Apium.

Er: perſ. Fw. der 3. Perſ. m. folgender Abwandlung:

	m.	f.	n.	Mz. (m., f., n.)
Nom.	Er,	ſie,	es.	ſie
Gen.	ſein(er),	ihrer,	ſein(er).	ihrer
Dat.	ihm,	ihr,	ihm.	ihnen
Acc.	ihn,	ſie,	es.	ſie.

1) Als Subj. u. Obj. v. Perſ. u. Sachen. — 2) in den übrigen Bhen (d. h. im Genit., Dat. u. abhäng. v. Präpoſ.) gw. nur v. Perſ. od. Perſonif., u. ſelbſt v. dieſen wird es vermieden. — 3) In der ſ. g. indirekten Rede rücken die 1. u. 2. Perſ. in die 3., die alſo alle drei vertritt, weßhalb man beſ. auf Vermeidung v. Zweideutigkeiten zu achten hat, ſ. ferner Es; Sich. — 4) als Anrede gilt, außer du (ſ. d.), im Allgm. die Mz. Sie, doch findet ſich auch die Ez.: Er, Sie, wo jenes Sie der Mz. für die angeredete Perſ. zu viel erſcheint, das Du aber ſie mit dem Sprechenden zu ſehr auf gleichen Fuß ſtellte, ſo z. B. als Erniedrigung. — 5) als Hw., z. B.: Ich verbitte mir das Er [die Anrede mit Er ſt. Sie, ſ. 4] ꝛc.; ferner: Der Er und die Sie = Männchen u. Weibchen v. Thieren, nam. Vögeln ꝛc.

Er-áchten, tr.: dafür achten, halten; ermeſſen ꝛc.; ſubſt. Inſin.: Meines E-s ꝛc. — -ángeln, tr.: nach dem Obj. a-d es erlangen. — -árbeiten, tr.: 1) durch Arbeit erlangen, erwerben. — 2) vollſtändig be-, durch-a. — -bángen, intr. (haben, ſein): bang werden, zagen. — -bármen: 1) refl.: thätig ſich äußerndes Mitleid bei fremder Noth empfinden, — zumeiſt m. Genit. — 2) impers. (ſ. 3): Es erbarmt mich Jemandes; ſeines Unglücks ꝛc. — 3) tr., doch o. Paſſiv (vgl. 2): Jemand, ſein Unglück ꝛc. erbarmt mich, erregt Mitleid in mir. — 4) Daß (ſich, es) Gott erbarm! od.: Gott erbarm! Ausruf bei jämmerl. Anblick, dann allgm. = erbärmlich; zum E. (ſ. 5). — 5) Das E. (ſ. 4), die Erbarmung, vgl. Mitleid, Barmherzigk.; E-s- od. Erbarmungs-los, -reich, -voll, -werth, -würdig ꝛc. — 6) Erbarmer(in), Perſ., die ſich erbarmt. — -bärmlich, a.: Erbarmen erregend, elend, jämmerlich, verächtlich: E-keiten, e-e Dinge. — -bāūen, tr. ꝛc.: 1) zuw. ſt. b.: Früchte ꝛc.; Gebäude, Städte ꝛc. e.; Erbau-er, -ung Roms ꝛc. — 2) tr., refl.: geiſtig emporrichten, das Gemüth erheben; es ſtärken, tröſten, fromme Empfindungen darin anregen, es erfreuen, zufrieden ſtellen ꝛc. (ſ. auf-e.): Erbauung (ſ. Andacht), -s-Buch, -Schrift, -Stunde. — -bāūlich, a.: zur geiſtigen Erbauung dienſam ꝛc., auch ironiſch.

Érbe: 1) m., -n; -n (auch weibl., zumeiſt Erbin): a) eine Perſ., inſofern ſie Jemanden beerbt. — b) leibliches Kind (als nächſter E. der Eltern). — c) Beſitzer eines Erbes (ſ. 2). — 2) n., -s; uv.: a) Einem als Eigenthum gehörender Grundbeſitz, zumal wie er als Stammgut v. Vater aufs Kind übergeht: Das iſt mein Erb und Eigen (ſ. d.) ꝛc. — b) (ſ. a) Alles, an bewegl., wie an unbewegl. Gütern, was Einem von Verſtorbnen als Eigenthum zufällt, Erbſchaft, das Ererbte od. zu Ererbende. — 3) als Bſtw., nam. zu 2 (vgl. erben), z. B.: Erb-Acker; -Adel; -Amt, ein in gewiſſen Familien erbliches, z. B.: Erbämter des heil. röm. Reichs waren die erblichen Ämter der bei der Kaiſerkrönung die Reichs-Erzämter der Kurfürſten, als deren Stellvertreter, verwaltenden Geſchlechter. So hatte man einen Erz- und einen Erb-Kämmerer, -Marſchall, -Schatzmeiſter, -Schenken, -Truchſeß ꝛc.; -Anſpruch; -Antheil; -Bannerherr, -Beamter, ſ. -Amt; -Begräbnis, Familien-B.; -berechtigt; -Beſtand, -Pacht; -Buch (2a), Grund-B.; -eigen (2a), -Ein(ig)ung, -Verbrüderung; -Fall, Todes-F., der Einen zum Erben macht; Sterbe-F.; -fällig; durch Erbſchaft Einem zufallend; -Fehl(er), Einem gleichſam erblich anhaftend; -Feind, -Feindſchaft, Tod-F.; -Folge: das Eintreten in einen Beſitz durch Erbſchaft u. die Reihen-F., nach der die Erbberechtigten in ſolchen Beſitz gelangen; Erbfolge-Krieg, -Ordnung, -Streit; -Gang, -Folge; -Genahm, -Genoß, Mitgenoß des Anerben (des Erbnehmen); -Gericht, -Gerichtsbarkeit (2a), Patrimonial-G. des Erbherrn; -geſeſſen (2a), auf eignem E. ſitzend; -Grind, ſchwer zu vertreibender G., -grindig; -Grund (2a); -Gut (2a; b); -Haß, -Feindſchaft; -Herr (2a), Lehens-H., Fürſt; -Hof, -Gut; -Huldigung, dem Erbherrn geleiſtet; -Kämmerer, ſ. -Amt; -Kauf, wodurch das Gekaufte erblich wird (Ggſtz Wieder-K.); -König(reich), Ggſtz Wahl-K.; -Krankheit, erbliche; -Land, ererbtes, Erb-Reich; -Laſſer, der ein E. hinterläſſt; -Lehen, erbliches; -los: a) ohne ein E. (2); b) ohne einen Erben (1), erben-l.; -Marſchall, ſ. -Amt; -Mühle, die Jemand in Erbpacht hat; -Nehme(r), ſ. -Genahm; -Pacht, erblicher (Ggſtz Zeit-P.), -Pächter; -Pflicht, erbliche, auch -Huldigung; -Prinz, der die Herrſchaft erbt, -Prinzeſſin; -Recht: a) das R., die Geſetze über Erbſchaften; b) das Recht, das man als E. (1a) hat, u. —: etwas Einem danach Gebührendes (= 2b) ꝛc.; -Reich, ſ. -Land; -Sache, Erbſchafts-S.; -Saß, -Herr; -Schacht, unter höher gelegnen Bergbauen, zur Wetter- oder Waſſerlöſung, ähnl. -Stollen ꝛc.; -Schade, -Fehler ꝛc.; -Schatzmeiſter, -Schenk, ſ. -Amt; -Schicht(ung), Erbſchaftstheilung, -Schichter; -Schleicher, der ſich in eine Erbſchaft einſchleicht, -Schleicherei; -Schloß, Stamm-Sch., -Sitz; -Setzer, Teſtator; -Seuche, -Krankheit; -Staat, -Land; -Stollen, ſ. -Schacht; -Stück, St. aus einer Erbſchaft, auch übrtr.; -Sünde, die S. als menſchliches Erbtheil, -ſündig ꝛc.; -Theil, Erbſchafts- od. erblicher Antheil ꝛc., auch übrtr.; -Theilung, -Schicht; -Thron; -Tochter, Erbin (1c); -Truchſeß, ſ. -Amt; -Tugend, Ggſtz -Sünde; -Übel, erbliches; -Verbrüderung, -(Ver)einigung, Vertrag zwiſchen Fürſtenhäuſern zu gegenſeitiger Freundſchaft, wonach zugleich für den Fall des Ausſterbens der einen Linie die andre als rechtmäßig erbend anerkannt wird, -verbrüdert,

-vereinigt, durch solchen Vertrag verbunden; -Vergleich, -Vertrag: a) in Betreff einer Erbschaft; b) auch für die Erben bindender V.; -Vermächtnis, Legat; -Volk, als das E. (2a) eines Herrn; -Zins, v. einem Erb(zins)-Gut ꝛc.

Er-bēben, intr. (sein, haben): in B. gerathen, sehr b. — -bēīßen, tr.: b–d bewältigen, todt b.

Érben: 1) tr.: a) Etwas e., (veralt., bibl.) es gewinnen, durch seine Bemühungen als Eigenthum erwerben. — b) heute gw.: Etwas von Einem e., etwas einer Pers. Gehöriges v. dieser überkommen, zumeist v. Eigenthum als Hinterlassenschaft nach dem Tode derselben, aber auch v. Eigenschaften, die sich in einem Geschlecht fortpflanzen. Dabei kann entweder die Pers. od. die Sache od. Beides fortbleiben; auch: Von Etwas e., partit. (nicht das Ganze). — c) (veralt.) Etwas e. st. ver-e. (s. d., vgl. 2). — d) (obrd.) Einen e. = be-e. — e) (veralt.) Einen e., mit einem Erbe ausstatten, ihn als Erben haben. — 2) intr. (sein): als Erbschaft Einem zu Theil; erblich fortgepflanzt werden, auch refl.

Er-bēten, tr.: b–d erlangen; vereinzelt st. erbitten. — -bétteln, tr.: durch B. erlangen. — -bēūten, tr.: als Beute erwerben. — -bīēten, refl., seltner tr.: freiwillig an-b. (s. d. 2). — -bīētig, a.: erbötig. — -bítten, tr.: 1) das Obj. durch B. erlangen od. zu erlangen suchen. — 2) Eine Pers. ꝛc. e., durch B. zur Gewährung bewegen ꝛc. — -bíttern, tr.: Einen bitter stimmen, d. h. feindlich, zornig, eifrig ꝛc.; auch refl. = intr. (sein): in solche Stimmung kommen. — -bláſſen: 1) intr. (sein): blaß werden: a) vor Gemüthsbewegung, bes. Schreck. — b) Vor Etwas e., davor, als vor dem Überstrahlenden, verschwinden. — c) mattre Farben annehmen, erlöschen, hinschwinden ꝛc.; auch euphem. st. sterben. — 2) tr., faktit. (veralt. m. Uml.) — -blēīchen, intr. (sein): erblassen.

Érblich, a.: von Eltern auf Kinder vererbt; einem Geschlecht eigenthümlich angehörend ꝛc.; E-keit.

Er-blícken, tr.: b–d gewahren. — -blínden, intr. (sein): blind (s. d. 1; 2b) werden; selten tr., faktit. (blenden). — -blítzen, intr. (sein, haben): b–d erglänzen. — -blöden, intr. (sein): blöde werden od. sein; zumeist: schüchtern, schamroth werden, sich schämen, auch refl., s. ent-b. — -blühen, intr. (sein): auf-b.; sich b–d erschließen. — -bóhren, tr.: durch B. erhalten, eröffnen. — -bórgen, tr.: durch B. erlangen. — -bōſen, tr.: böse machen, mit Ingrimm, Wuth erfüllen; refl. = intr. (sein). — -bötig, a.: erbietig; sich zu Etwas erbietend. — -bräūſen, intr.: zu b. beginnen; b–d ertönen. — -brēchen: 1) tr.: etwas Verschloßnes b–d öffnen, auf-b. — 2) tr., refl.: vomieren; b–d von sich geben: Das E. — -brénnen, intr. (sein): ent-b.

Érbschaft, f.; –en: die Verlassenschaft eines Verstorbnen in Bezug auf die Erben: E–s-Angelegenheit; -Anspruch; -Auseinandersetzung; -Masse; -Sache; -Theilung ꝛc. — -lich, a.: zu einer Erbschaft gehörig, darauf bezüglich.

Érbs-e, f.; –n; Erbschen, lein: die kleine, runde, eßbare, in Schoten wachsende Hülsenfrucht eines Feld- u. Gartengewächses u. (in Mz.) dies selbst (Pisum); auch übrtr.: was die Form der Frucht hat. Als Bstw.: E–n-Baum, Robinia; -Bein, Knochen der Handwurzel; -groß, so g. wie eine E.; -Käfer, Bruchus; -Kette, Erbs-K., Schmuck-K. aus e-n-ähnl. Gliedern; -Mehl; -Mus; -Schote; -Stein, e–nförmige Kalksinter in einer Masse; -Strauch, Pisum und Robinia frutescens ꝛc. — -el, f.; –n: Berberitze. E.-Beere, -Dorn ꝛc.

Érb-thum, m., –(e)s; -thümer: ererbtes Eigenthum. — -thümlich, a.: eigenthümlich, eigen.

Er-bühlen, tr.: durch B. gewinnen, erwerben. — -dárben, tr.: b–d ersparen.

Érde, f.; –n; (Erdchen, lein): 1) der v. uns Menschen bewohnte Weltkörper: a) als Ganzes; auch zuw. (m. Mz.) verallgemeint, v. andern Planeten. — b) die Oberfläche od. ein Theil derselben, fester Boden, zumal im Ggſtz des Wassers; zuw. auch vom Boden eines Zimmers ꝛc.: Auf der E. liegen; auf die E. fallen ꝛc., auch übrtr.; Zu ebner E. wohnen, Parterre ꝛc. — c) zuw. auch ein best. Land. — d) oft theologisch ꝛc. im Ggſtz zum Himmel, als dem Wohnsitz höherer Geister, Gottes ꝛc. — e) die Bewohner der E. — f) Auf der E., auf E–n = in der (irdischen) Welt, unter der Sonne, unter Menschen. — 2) der Stoff, woraus die Erdoberfläche (1b), nam. das fruchtbare Land besteht, auch = Staub ꝛc. — 3) (s. 2) Chem.: Name gewisser Sauerstoffverbindungen. — 4) als Bstw.: a) bes., wo das Irdische, als das Zeitliche, Weltliche im Ggſtz des Himmlischen als des Geistigen, Unvergänglichen u. Ewigen bez. werden soll (vgl. b; c): Erden-Ball, Erd-B., -Kugel; -Band, -Fessel ꝛc.; -Bürger, Mensch; -Dunkel; -Freude, -Lust; -Geschöpf; -Glück; -Gott, Fürst, mächtiger Gebieter ꝛc.; -Größe; -Gut; -Jahr (vgl. Planeten-J.); -Jammer, -Leiden, -Schmerz, -Weh ꝛc.; -Kind, Sterblicher, Mensch, vgl. Adams-K. u. -Kloß (vgl. Erd-K.); -Kreis, Erd-K.; -Last; -Lauf(bahn); -Leben; -Leib; -Leid(en), -Jammer ꝛc.; -Licht; -Luft; -Lust; -Mal, irdisches M., Fleck; -Mann; -Mühe; -Muth; -Nacht, -Dunkel; -Nähe, irdische; auch st. Erd-N.; -Noth, -Pein; -Pilger; -Rolle, die auf E–n, im E–n-Leben gespielte; -Rund, Erdkreis; -Schlund; -Schmerz, -Jammer; -Schoß; -Seligkeit; -Sohn, s. -Kind: -Sonne, irdische; -Sorge; -Staub; -Stoff; -Tag, irdischer (des Lebens); -Tand; -Thal (vgl.: irdisches Jammer-Th.); -Tochter, s. -Kind; -Volk, die Menschen; -wärts, vgl. erd- u. himmel-w.; -Weh, -Jammer ꝛc.; -Weisheit; -Winkel; -Wonne, -Lust; -Wunsch; -Wurm, ein Sterblicher, in seiner

Schwäche u. Kleinheit (vgl. Erd-W.); -Wust ꝛc. — b) (vgl. a; c) zumeist: Êrd-Achse (s. A. 3); -Apfel, Bez. runder in od. an der E. wachsender Früchte od. Wurzeln, dann auch die ganze Pflanze, nam. = Kartoffel; -Arbeit, bei Chausséen, Eisenarbeiten ꝛc.; -Arbeiter; -Art [2; 3]; -aufwühlend; -Bahn [1a]; -Ball, -Kugel [1a]; -Beben, -Erschütterung [1]; -Beere, nam. Fragaria vesca (vgl. Erdbeer-Apfel; -Baum, Arbutus unedo; -Klee, Trifolium fragiferum ꝛc.); -Beschreiber, -Beschreibung, Geograph(ie); -Bewohner; -Biber, Gruben-, Land-B.; -Biene, -Hummel, unter der E. nistend, Bombus terrestris; -Birne, -Apfel, Grund-B.; -Blume, Tremella ꝛc.; -Boden, die E. als fester B.; nach der B.-Beschaffenheit ꝛc.; -Bogen, Schwibbogen in den Grundmauern; -Bohrer, womit in die E. gebohrt wird; -Brand, B. in der E., nam. in Steinkohlen-, Kieslagern ꝛc.; -Bröslein, -Klümpchen; -Bulle, Rohrdommel; -Dohne, Lauf-D., an der E.; -Durchmesser [1a]; -Eichel, -Nuß; -Eichhorn; -Eidechse; -Enge, Land-E.; -Epheu, Glecoma hederacea; -Erhöhung, -Hügel; -Erschütterer, Beiname des griech. Meergotts, -Erschütterung, -Beben; -fahl, -falb; -Fall, -Rutsch, -Sturz ꝛc., das Einstürzen einer Erdmasse u. die dadurch entstandne Vertiefung; -farb(ig), -fahl; -Farbe, erdfahle u. — Berg-F.; -Feige, -Nuß; -Ferne, Ggſtz -Nähe, der der Erde fernste (Ggſtz nächste) Punkt der Mondbahn; -fest, f. in der E.; -Feuer, im Erd-Innern; -Fliege, -Schnake, Tipula; -Floh Podusa; Mordella ꝛc.; -Frucht, in der E. wachsend, z. B. -Apfel; -Galle, Name bittrer Pflanzen; -Gans, Anas taorna; -geboren, irdisch; an der Scholle haftend ꝛc.; -Gefilde; -Gefühl, irdisches; -Geist, Gnom, Kobold ꝛc.; -Geruch, -Geschmack, nach E. ꝛc.; -Geschlecht, der Erdgebornen od. -Geschöpfe; -Geschoß, zu ebner E.; -Gewölbe, unterirdisches; -Grille, -Krebs, Gryllotalpa; -Halbmesser, vgl. -Durchmesser; -Harz, fossiles; -Höhle; -Holz, Busch-H.; -Hopfen, Hypericum perforatum; -Hügel; -Hummel, -Biene; -Hütte, aus Rasen ꝛc.; -Käfer, Lauf-K. ꝛc.; -Kiefer, Name niedrig wachsender Pflanzen; -Kloß, -Scholle, auch als Bez. des nach der Bibel daraus geschaffnen Menschen, gw. Erden-K.; -Kluft; -Klumpen; -Kohle, erdige Braun-K.; -Körper, -Kugel; -Krebs, -Grille; -Kreis [1a], die E. u. die Gesammtheit der Bewohner; -Kugel, die E. [1a] u.: eine Nachbildung derselben (-Globus); -Kunde, Geographie; -Loch, in die E. gegraben ꝛc.; -Mandel, Cyperus esculentus; -Männlein, Art Kobold ꝛc.; -Mast, s. Brut-M.; -Maus, Feld-M., aber auch = Erdnuß; -Mehl, m.-artige E-n; -Messung, -Meßkunst, Feld-M., als Theil der prakt. Geometrie, ungenau für Geometrie übrh.; -Mistel, Viscum terrestre; -Nähe, s. -Ferne; -Nuß, die nußähnl. Knollen mancher Pflanzen u. diese selbst; -Öl, -Pech ꝛc., fossiles; -Pol [1a]; -Rauch, Pflanzengatt., Fumaria; -Reich: α) die E. in ihrem ganzen Umfang u. Bereich, auch in Bezug auf die Bewohner; β) das (od. ein) Gebiet festen Landes im Ggſtz zum Wasser; γ) zumeist = Erdboden, zumal in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit ꝛc.; -Scholle, s. Sch.; -Stock: α) -Stamm, Wurzelstumpf in der E.; β) niedrig gezogner Wein-St.; γ) -Geschoß, -Stockwerk; -Stoß, -Beben ꝛc.; -Strich, ein St., Bezirk der Erdoberfläche, bes. in Bezug aufs Klima (vgl. Himmels-St.); -Umseglung; -wärts; -Wurm, in der E. lebender ꝛc. (vgl. Erden-W.); -Zunge, Land-Z. ꝛc. — c) in losen Zſſtzgn nam. m. Partic. u. den Ableitungen auch: Erde-bewohnend, -Bewohner, -geboren u. a. m., zumal bei Dichtern (aus metrischen Gründen). — **Êrden**, a.: (veralt.) irden ꝛc.

Er-dénken, tr.: durch D. hervorbringen, ersinnen. — -dénklich, a.: sich erdenken lassend, möglich. — -díchten, tr.: d–d ersinnen. Erdichtung, -s-Gabe, -Kraft ꝛc. — -dīenen, tr.: d–d erwerben.

Êrdig, a.: erd-artig (erd-haft, -icht).

Er-dólchen, tr.: mit dem Dolch erstechen. — -dónnern, intr.: d–d ertönen (s. d.). — -dréchseln, tr.: d–d hervorbringen. — -drēisten, refl.: sich erkühnen (selten tr.: dreist, kühn machen). — -dríngen, tr.: durch D. erhalten. — -dröhnen, intr.: d–d ertönen. — -drósseln, tr.: die Kehle zuschnürend erwürgen. — -drücken, tr.: durch D. vernichten, ersticken; todt d. — -Drúsch, m.: das Dreschen u. dessen Ergebnis. — -dúlden, tr.: d–d ertragen, erleiden. — -dúnkeln, intr. (sein): dunkel werden. -dúrsten, intr. (sein): ver-d. — -ēifern, refl., intr. (sein): in Eifer, Zorn gerathen, entbrennen. — -ēignen, refl.: sich zutragen, begeben; geschehn, nam. v. etwas Eignem, Besondrem, in die Augen Fallendem ꝛc. — -Ēignis, n.: etwas sich Ereignendes; etwas Bedeutendes, was geschieht; wichtige Begebenheit ꝛc. — -ēilen, tr.: e–d erreichen, einholen ꝛc. — -érben, tr.: Etwas als Erbschaft erhalten. — -fāhren: 1) a.: (eig.) gereist; dann gw. — wie bewandert ꝛc. — v. Einem, der durch das Erlebte sich Sicherheit u. Gewandtheit, durch praktische Ausübung eines Fachs sich darin sichre u. feste Kenntnis erworben hat ꝛc. — 2) (vgl. 1) tr.: a) Ich erfahre Etwas (das mich nicht unmittelbar selbst berührt, vgl. b), ich erlange davon Kenntnis, mittelbar durch Schlüsse aus sinnl. Wahrnehmung oder durch Mittheilung Andrer (= hören). — b) Eine Pers. od. Sache erfährt Etwas, es wird ihr zu Theil, — bes. oft: etwas Unangenehmes (= erleiden ꝛc.). — -Fāhrenheit, f.: das Erfahren-Sein; Erfahrung. — -Fāhrung, f.: (s. Erfahrenheit) die durch Länge der Zeit, durch praktische Betreibung eines Fachs gewonnene sichere Kenntnis, insofern man sich aus dem Erlebten, Gesehnen, Gehörten Regeln u. Sätze für das Vorkommen ähnlicher Fälle abgezogen hat u.: diese

Regeln u. Sätze selbst: E–s-Fülle; -gemäß, -mäßig; -los; -reich, -voll; -Regel, -Satz, -Wahrheit ꝛc. — -fállen: 1) intr. (sein): als Gefälle, Ertrag eingehn. — 2) tr., refl.: todt f. — -fássen, tr.: f–d erreichen, erlangen, ergreifen; f. — -faulen, intr. (sein): f., ver-f. ꝛc. — -féchten, tr.: f–d erringen ꝛc. — -feilschen, tr.: f–d erwerben, erhandeln. — -finden, tr.: 1) noch im gehobnen Stil: Ein Obj. so u. so e. = f., bes. als Ergebnis einer Forschung; pass. = sich zeigen. — 2) gw.: etwas noch nicht Vorhandnes f., es f–d erzeugen, hervorbringen (vgl. entdecken). Dazu: Erfind-er; -erisch, -sam, -ungsreich; -ung, –s-Gabe, -Kraft, -Vermögen ꝛc. — -fischen, tr.: s. erangeln. — -flehen, tr.: s. erbitten. — -fliegen, tr.: f–d erreichen. — -Fólg, m.: was auf Etwas folgt, nam. als Wirkung daraus hervorgeht, der Ausgang, Ergebnis mit Bezug auf die beabsichtigte Wirkung; E.-los, -Losigkeit; -reich ꝛc. — -fólgen, intr. (sein): auf etwas Vorangegangnes als etwas sich Anschließendes od. als sich ergebende Wirkung eintreten. — -fó(r)derlich, a.: nothwendig; was erfordert wird. — -fó(r)dern, tr.: Eine Sache erfordert Etwas, nimmt nach ihrer Beschaffenheit Etwas in Anspruch, macht es nothwendig. — -Fó(r)dernis, n.: das Erfordern u.: das Erforderliche. — -fórschen, tr.: durch F. erkennen, erfahren od. zu erfahren suchen. — -fragen, tr.: durch F. erforschen, ausfindig machen. — -frechen, refl.: sich frech erdreisten. — -freien, tr.: erheirathen. — -freuen: 1) tr.: froh, heiter machen. — 2) refl.: a) sich ergetzen ꝛc.: Sich e. an Etwas od. m. Genit. (s. b). — b) (s. a) m. Genit. = des Genannten genießen ꝛc. — -freulich, a.: seinem Wesen nach erfreuend. — -frieren, intr. (sein): durch Frost erstarren, zu Grunde gehn ꝛc.; tr., faktit. — -frischen, tr.: v. innen heraus, innerlich frisch machen, erquicken, beleben, v. Lebendem od. belebt Gedachtem; in Bezug auf Pers. auch = ermuthigen ꝛc.; Erfrischungen, E–des ꝛc. — -füllen, tr.: 1) f., insofern dabei ein innerlicherer Bezug zw. Dem, was Etwas in sich aufnimmt, und dem Aufgenommenen, dem Inhalt hervortritt, z. B.: Etwas erfüllt das Herz ꝛc. mit Hoffnung, Furcht ꝛc.; ferner auch körperlich, wo Etwas v. einem innern Punkt aus sich so über den Raum verbreitet, daß Nichts darin leer erscheint ꝛc. — 2) Etwas e., der Zeit od. dem Maß nach voll machen, so daß Nichts daran fehlt. — 3) etwas Erwartetes, Verheißnes, Gewünschtes, Einem Obliegendes wirklich werden lassen, es vollständig geschehn lassen, so daß Nichts daran fehlt: das Erwartete verwirklichen; das Verlangte gewähren; der Pflicht Genüge leisten ꝛc.; Erfüllung, –s-Hoffnung. — -Fúnd, m.: s. Be-F. 2. — -fúnkeln, intr. (sein): f–d erglänzen. — -gänzen, tr.: das zum Ganzen Fehlende ersetzen, hinzufügen: Ergänzung, –s-Versuch ꝛc. — -gáttern, tr.: g–d, d. h. lauernd, spähend erwischen. — -gében: 1) tr.: a) (veralt., s. 2b) unter Jemandes Herrschaft, Gewalt, Macht hin-g. — b) etwas aus dem Subj. Hervorgehndes her-g., liefern als Ergebnis (s. d., vgl. 2d), auch zuw. o. Obj. = ergiebig (s. d.) sein. — 2) refl.: a) Sich Einem e., auch o. Dat.: sich Einem als Herrn ꝛc. in die Hände g. — b) (s. a) Sich Einem, einer Sache e., sich ihnen ganz hin, zu Eigen geben, widmen ꝛc. (s. 3). — c) Sich in Etwas e., fügen, es willig ertragen ꝛc., s. 3. — d) (s. 1b) als Ergebnis aus Etwas hervorgehn, sich zeigen ꝛc., auch unpersönl.: Es ergiebt sich, daß ꝛc. — 3): a) (s. 2b) Einer Pers., Sache e. sein ꝛc. In Höflichkeitswendungen: Ihr e–ster Diener; Ich verbleibe hochachtungsvoll e–st ꝛc. — b) (s. 2d) geduldig, resigniert. — -Gébenheit, f.: das Ergebensein. — -Gébnis, n.: Resultat. — -Gébung, f.: das Ergeben; das Ergeben (s. d. 3b) -Sein. — -géhen: 1) tr.: Etwas durch G. erlangen, sich verschaffen. — 2) refl.: seinem Bedürfnis, seiner Neigung folgend, g., spazieren g.; auch übrtr.: Sich in einer Schilderung e., behaglich u. ausführlich schildern ꝛc.; Die Blicke e. sich, umherschweifend ꝛc. — 3) intr. (sein): a) v. wo aus-g–d wohin gerichtet sein, nam. von Schriftstücken: erlassen werden. — b) Etwas ergeht über Einen, wird über ihn ausgesprochen, verhängt; Etwas über sich e. lassen ꝛc. — c) Etwas ergeht so und so, geschieht, begiebt sich, erfolgt so. — d) (s. c) Einem ergeht es so und so, es trifft ihn ein solches Schicksal, er befindet sich so. Das E., Befinden. — -geizen, tr.: 1) durch G. erwerben. — 2) gierig erstreben. — -gétzen, (gw. -götzen), tr., refl.: 1) (veralt.) Einen eines Dings e., durch einen Ersatz ihn desselben vergessen machen; refl.: ihn dafür entschädigen. — 2) (s. 1): a) tr.: alles Leids vergessen machen, erfreuen, eine lebhaft hervortretende sinnl. Freude verursachen. — b) refl.: sich erfreuen. — c) Ergetzung, das E. — u.: etwas E–des. — d) Ergetzlich, e–d; -keit, auch: was zum E. dient. — -giebig, a.: reichen Ertrag ergebend. — -gießen, tr., refl.: aus-g., — nur daß nicht sowohl der Ausgangspunkt, als Das, wohin Etwas strömend sich verbreitet, hervortritt, eig. u. übrtr.: Ergießung, vgl. Erguß. — -gilben, intr. (sein): gelb werden. — -glänzen, intr. (haben, sein): im Glanz erscheinen, hervortreten; erstrahlen ꝛc. — -glimmen, intr. (sein): in g–den Brand gerathen. — -glühen, intr. (sein): in Gluth gerathen; tr., faktit. — -götzen ꝛc.: s. ergetzen. — -grauen, intr. (sein): 1) grau werden, g. — 2) g–d, grausend erbangen, ergrausen. — -greifen, tr.: g–d fassen u. halten, z. B.: 1) m. persönl. Subj.: a) eig. — b) zu dem sich Darbietenden sich entschließen, es nehmen, wählen, benutzen. — 2) Etwas ergreift Einen, überfällt ihn, packt ihn, bemächtigt sich seiner, beherrscht ihn ꝛc.; Leidenschaften, Gefühle e. Jemandes Herz, ihn ꝛc.; E–de Scenen; Ergriffen; -heit. — -grimmen, intr. (sein): in Grimm gerathen; tr., faktitiv. — -grübeln, tr.: durch G. herausbringen od. erlangen. — -gründen, tr.: Etwas bis auf

den Grund ermessen, erforschen ꝛc. — =grünen, intr. (sein): grün werden (gew. v. Pflanzen). — =Güß, m.: Ergießung. — =haben, a.: veralt. Partic. v. erheben (s. d.) —, heute gw. nur: 1) v. der Oberfläche hervortretend u. drüber hervorragend: a) E–e Stellen auf der Haut, dem Boden ꝛc.; E–heiten. — b) bes. in bildenden Künsten v. Relief. — 2) v. ungemeiner, unermeßlicher, den Geist mit Bewundrung erfüllender Höhe. Auch: Über Etwas [Accus.] e. sein, es durch E–heit überragen ꝛc., also auch: davon als v. etwas tief unter Einem Bleibendem nicht berührt werden ꝛc. — =hallen, intr.: s. ertönen. — =halten, tr.: 1) durch seine Thätigk. od. Wirkung Etwas im Besitz od. in dem Stand, worin es sich befindet, bewahren, auch: Etwas e., konservieren, in Stand, in gutem Stand h.; nicht verfallen, nicht zu Grunde gehn lassen ꝛc.; Einen e., für sein Bestehn, nam. durch Beschaffung seines Unterhalts Sorge tragen; refl.: Etwas, Jemand erhält sich. — 2) Ich erhalte Etwas, es wird mir v. außen zu Theil, so daß ich es halte, habe; ich komme in den Besitz Desselben (vgl. kriegen, bekommen, empfangen); zuw. mehr m. der Bed. des Erreichens, Gewinnens durch eine Thätigk.; auch: Etwas v. Einem, über Einen od. sich e., es v. ihm erreichen, über sich gewinnen. — 3) nam. zu 1: Erhalter; Erhaltung, –s-Trieb, -werth ꝛc. — =handeln, tr.: durch H. (s. d.) erwerben, erlangen, s. erkaufen. — =hängen, tr., refl.: durch Auf-H. ums Leben bringen. — =harren, tr.: h., daß Etwas komme u. bis es kommt (veralt. m. Genit. st. Obj.; auch = er-, abwarten). — =harschen, intr. (sein): harsch werden, ähnl.: erharten. — =härten, tr.: Etwas gegen Zweifel ꝛc. feststellen, bestätigen ꝛc. — =haschen, tr.: h–d (er)greifen. — =heben: 1) tr.: a) in der Höhe befindl. sein lassen, in die Höhe bringen: Das Auf- od. Emporgehobne ist immer ganz v. seiner Stelle weg, an eine höhere hin gebracht; das Erhobne ist höher als es früher war, gleichviel ob es mit seinem untern Theil die ursprüngl. Stelle verlassen hat od. nicht (s. auf-h. 1, vgl. erhaben); Ein Monument e., ein ragendes errichten; E–de Gedanken; Einen in den Himmel e., vergöttern, rühmen ꝛc. — b) zuw. nur verstärkt für h. — c) Gelder, Zinsen, Abgaben ꝛc. e., die aufgebrachten in Empfang nehmen. — d) durch einen Kontrast Etwas schärfer hervortreten machen. — e) Etwas hervortreten lassen, beginnen, in Bezug aufs Zunehmen u. Wachsen Desselben: Ein Geschrei, einen Zank, Zwist, eine Klage e. ꝛc. — 2) refl.: a) (s. 1a) sich aufwärts, empor bewegen, z. B. fliegend, aufsteigend ꝛc.; bes. = aufstehn; auch: Sich gegen (wider) Einen, Etwas e., als Feind, bekämpfend ꝛc.; ferner: Sich e., größer werden, wachsen ꝛc.; Sich über Etwas e. ꝛc., vgl. (veralt.): Sich einer Sache e. st. über-h. (s. d. 2c). — b) (s. 1e) hervortreten, entstehn: Es erhebt sich ein Aufruhr, eine Bewegung, Frage, ein Krieg, Streit, Sturm ꝛc. — =heblich, a.: wichtig, den Ausschlag gebend ꝛc.; E–keit. — =heirathen, tr.: durch H. erwerben. — =heischen, tr.: als nothwendig erfordern. — =heitern, tr.: heiter machen; refl.: es werden. — =heizen, tr.: durch H. gehörig warm bekommen. — =hellen: 1) tr.: hell machen, erleuchten ꝛc. — 2) intr., unpers.: hell, deutlich sich ergeben ꝛc. — =henken: s. erhängen. — =heucheln, tr.: 1) durch Verstellung den Schein des Daseins v. etwas nicht Vorhandnem bewirken, h. — 2) Etwas durch H. erwerben. — =hitzen, tr.: heiß machen, in Hitze (s. d.) gerathen lassen, eig. u. übrtr. — =hoffen, tr.: mit h–der Sehnsucht erwarten. — =höhen, tr.: 1) räuml., in die Höhe bringen, erheben (s. d. 1). — 2) (s. 1) übrtr., z. B.: a) auf eine höhere Stufe z. B. des innern Werths, der äußern Würde, des Ansehns, Rangs, der Wohlfahrt ꝛc. heben. — b) der Intensität nach heben, steigern, stärker hervortreten lassen. — c) den Preis, Betrag des für Etwas zu Zahlenden höher machen. — d) Mus.: zu einem höhern Ton machen. — e) rühmend erheben, preisen ꝛc. — =holen: 1) tr.: veralt. = h., h–d erlangen ꝛc. — 2) refl. (s. 1): den normalen Zustand des Seins (das Ich), nam. nach einem Verlust an Kraft die volle Kraft wieder erlangen, — e. von, zuw. m. Genit. zur Bez. Dessen, was Einen zurückgebracht hat, u. m. an, zur Bez. Dessen, woran man sich hält, um Ersatz des Verlustes zu finden; selten tr., faktit. — 3) (s. 1; 2) Sich e., mit Genit., zuw.: sich Das, was Einem fehlt, irgendwo h. u. verschaffen, bes.: Sich bei Einem Raths e. — 4) Es (s. d. 9) an Einem e., das Übel erfahren, das man durch die Behandlung gegen ihn verdient. — =holung, f.: das Sich-Erholen (s. d. 2) u.: das dazu Dienende. E–s-Reise, -Stunde, -Zeit ꝛc. — =horchen, tr.: durch H. entdecken, erlauschen. — =hören, tr.: 1) h., veralt. außer im verneinten Partic.: Das ist nicht (od. un-) erhört, in einer Weise, einem Grade, wie man es noch nicht gehört, ungemein. — 2) s. erhorchen. — 3) Jemand; Jemandes Bitte, Gebet, Wunsch ꝛc. e., h. u. das Gewünschte ꝛc. gewähren. Erhörung; –s-Wonne. — =hungern, tr.: durch die Wirkungen des Hungers aufreiben; refl., intr. (sein): dadurch aufgerieben werden, s. ver-h. — =innerlich, a.: in der Erinnerung, im Gedächtnis vorhanden. — =innern: 1) tr.: Einen e., ihm Etwas ins Gedächtnis rufen, unabsichtl. (z. B. bei nicht persönl. Subj.) od. absichtl. (z. B. m. wegen), — gw. m. an, im gehobnen Stil auch m. Genit., wofür auch nam. bei allgm. Fw. (s. Das 4; Es 9) der Accus. steht, od. m. abhäng. Satz. — 2) tr.: Etwas e.: a) einem Andern Etwas ins Gedächtnis rufen, ihn daran e. (1). — b) sich Etwas ins Gedächtnis rufen, Desselben wieder gedenken, es im Gedächtnis haben (s. 3). — c) eine tadelnde Bemerkung in Bezug auf Etwas machen; auf etwas Vergeßnes, Fehlendes, einen Fehler aufmerksam machen. — 3) refl.: sich entsinnen, sich einer frühern Vorstellung noch bewusst sein od. werden: a) m. abhäng. Satz. — b) m. Genit. — c) m. Accus. (vgl. 1), wobei Manche das reflex. Fw. in den

Dat. setzen (ganz berechtigt beim absichtl. Ins-Gedächtnis-Rufen, vgl.: sich zurück-e.). — d) Sich an (od. auf) Etwas e. — e) nam. in Nordd. auch o. reflex. Fw. — 4) unpers.: Es erinnert mich ꝛc., es weckt die Erinnrung = ich erinnere mich. — 5) Das E. = Erinnerung. — -Innerung, f.: das Erinnern: 1) das Im-Bewusstsein-Bewahren einer Vorstellung u. —: das Wiederaufrufen derselben (Rück-, Wieder-E., vgl. Gedächtnis), auch personif.; ferner Das, woran man sich erinnert, od.: ein Ggstd, der an Etwas erinnert. E-s-Kraft, -Vermögen ꝛc.; -Traum; -weise, in der E. — 2) (s. erinnern 2, nam. 2c) Mahnung ꝛc.; E-s-Schreiben ꝛc. — -jāgen, tr.: durch J., — verallgemeint: durch heftige, eifrige Bemühung Etwas erlangen, erwerben. — -kálten, intr. (sein): kalt werden, die Wärme verlieren. — -kälten, tr.: erkalten machen; auch refl., bes. m. persönl. Subj. (= ver-k.): durch Kaltwerden des Körpers sich ein Unwohlsein (Er-, Verkältung) zuziehn. — -kämpfen, tr.: durch Kampf erwerben. — -kárgen, tr.: k–d erlangen, erwerben. — -kāūfen, tr.: durch K. erwerben, an sich bringen, gewinnen ꝛc., auch übrtr. — -kāūflich, a.: k., feil. — -kécken, refl.: sich erdreisten. — -kénnbar, a.: was zu erkennen ist. — -kénnen, tr.: 1) v. k. sich unterscheidend, wie bewusst-werden v. bewusst-sein, also: das Bewusstsein, die Vorstellung, die Einsicht, das Wissen erlangen, daß Etwas vorhanden, u. zugleich, was od. (in Bezug auf Pers.) wer, wie beschaffen es ist ꝛc.: Ein Obj. an Etwas e.; Etwas als od. für richtig e. ꝛc.; E., ob —, daß; wie sehr man sich betrogen hat ꝛc. — 2) (s. 1) auch o. Obj.: ein richterl. Urtheil fällen: Das Gericht hat auf Todesstrafe erkannt ꝛc., s. Erkenntnis 2. — 3) als verhüllender Ausdr. für fleischl. Vermischung. — -kénntlich, a.: 1) (veralt.) erkennbar. — 2) empfangnes Gute (an)erkennend u. sich demgemäß in Erwidrung v. Gutem, durch eine Vergeltung dankbar äußernd: E-keit: das E.-Sein u. (m. Mz.) —: das als anerkennende Erwidrung des Guten Gereichte. — -Kénntnis: 1) f.: (abstrakt) die selbstthätig in Etwas eindringende K.; die Beziehung einer Vorstellung auf Etwas, wodurch es als ein Bestimmtes v. Andrem untersch. wird; danach auch zuw. = E.-Vermögen u. Bereich desselben. — 2) n.: das gefällte Urtheil, nam. ein richterl. Spruch (s. erkennen 2): E.-Grund ꝛc.

Érker, m., -s; uv.; -chen, lein: thurmähnl. überbauter Vorsprung an einem obern Stock eines Gebäudes mit Fenstern zum Ausschaun. E.-Stube, -Zimmer ꝛc.

Er-kīēsen, tr.: erküren; prüfend erwählen. — -klāren, tr.: 1) Etwas dem Geist, dem Erkenntnisvermögen klar machen: a) den Grund v. Etwas klar machen. — b) die Bedeutung, den Sinn v. Etwas klar machen, darlegen. — 2) Etwas in klaren, best. Ausdrücken aussprechen, bekunden ꝛc., auch refl.: Sich [= seine Meinung, Ansicht, Absicht ꝛc.] e.; Sich über Etwas, gegen Jemand e. ꝛc.; auch m. einem das Obj. näher bestimmenden Prädikat: Etwas für eine Lüge, für falsch ꝛc.; Einen, sich für den Sieger, für besiegt e. — 3) Dazu (nam. 1a): Erklärer; erklär-bar, -lich; Erklärung, -s-Art, -Grund, -Versuch ꝛc. — -klécken, intr.: ausreichend fördern; hinreichen. — -klécklich, a.: erkleckend. — -kléttern, -klímmen, tr.: k–d erreichen, ersteigen. — -klíngen, intr. (sein, seltner: haben): zu k. beginnen, ertönen, ähnl.: er-klirren, -knallen, -knarren, -knirschen ꝛc. — -klūgeln, tr.: aus-k. — -kōren: Partic. v. erküren (s. d.). — -krāchen: s. erklingen. — -kräft(ig)en, tr.: k., kräftig machen; refl.: es werden. — -kránken, intr. (sein): krank werden. — -krīēchen, tr.: durch K. erreichen. — -krīēgen, tr.: 1) (veralt.) k., bekommen. — 2) s. erkämpfen. — -krúmmen, intr. (sein): ver-k. — -kǖhlen, tr.: kühl machen; refl., intr. (sein): es werden (vgl.: k.; ver-k.; erkalten, erkälten). — -kǖhnen, refl.: sich etwas Kühnes, Gewagtes erlauben od. herausnehmen, — m. Infin. u. zu, od. m. Genit. (zuw. auch Acc.); selten tr., vgl. erdreisten. — -kúnd(ig)en: 1) tr.: (forschend) erfahren. — 2) refl. (gw. 4silbig): Sich nach, über ꝛc. Etwas e. (auch m. Genit.), es durch Nachforschung zu erfahren suchen. — 3) Erkundigungen. — -kúndschaften, tr.: k–d ausforschen. — -künsteln, tr.: k–d erzeugen, hervorbringen. — -kǖren, tr.: s. erkiesen. — -lāben, tr., refl.: gründlich l. — -lāhmen: 1) intr. (sein): lahm werden, eig. u. übrtr. — 2) tr., faktit. zu 1, (er)lähmen. — -lángen, tr.: 1) durch L., Ausstrecken der Hand erreichen. — 2) in den Besitz v. etwas Verlangtem, Erstrebtem ge-l., auch m. unpersönl. Subj. — -längen, (selten) tr.: lang machen; refl.: es werden. — -Láß, m.: 1) das Erlassen (s. d. 2), vgl. Ab-L. 2, dazu (bibl.): E.-Jahr ꝛc. — 2) ein erlaßnes (s. d. 1) Schreiben, nam. obrigkeitl. Verfügung. — -lássen, tr.: 1) Ein Schreiben, eine Verordnung, einen Befehl ꝛc. e., aus-, ergehn l. — 2) Einen e., gw. ent-l. (s. d.); Einen e., m. Genit. u. zumeist: Ihm Etwas e., ihn v. der Verbindlichk., Strafe ꝛc. frei erklären. — -läßlich, a.: was erlassen werden kann, — nam.: verzeihlich, l. — -Lāūb, m.: (selten) Erlaubnis, vgl. Ver-L. — -lāūben, tr.: 1) Einem die Freiheit u. das Recht geben, Etwas zu thun; auch: über Etwas zu schalten ꝛc. — 2) Sich Etwas e., sich die Freiheit —; sich Etwas heraus nehmen ꝛc. — -lāūbnis, f.: die Bewilligung, wonach man Etwas thun darf. — -lāūcht, a.; f.: niedern Rangs als Durch-l. (s. d.). — -lāūen, intr. (sein): lau werden; tr., faktit. — -lāūern, tr.: l–d erlangen, erspähn (selten = ab-, erwarten). — -lāūfen: 1) tr.: a) l–d einholen (u. packen). — b) l–d erlangen. — 2) refl.: l–d sich ergehn: Sich in ein Gebiet e., es flüchtig durcheilen ꝛc. — -lāūschen, tr. l–d erspähn, abpassen, nehmen ꝛc.

— =läutern, tr.: Etwas lichtdurchdrungen machen, nam. übrtr.: etwas zu Begreifendes anschaulich machen durch Etwas, das Licht darauf fallen lässt. Erläuterungen.

Érle, f.; –n; Erlchen: ein gern an sumpfigen Örtern wachsender birkenähnl. Baum (Eller, Else), Betula alnus. Als Bstw.: E–n=Baum; =Bach; =Busch; =Fink, Zeisig; =Gebüsch; =Holz; =Teich &c.; dagegen: Erl(en)=König, Umdeutung v. Elfen=K.

Er=lében, tr.: 1) Eine Zeit od. Etwas in der Zeit e., so lange l., bis man das Obj. eintreten u. wirkl. werden sieht, insofern man zu diesem Eintretenden in einer Lebensbeziehung steht od. gedacht wird; auch zuw. mit schärfrer Betonung der Wirklichk. des Obj. od. der lebhaften Beziehung des Subj. zu dem Geschehnden, der thätigen Betheiligung daran. — 2) durch das Leben sich Etwas aneignen, erwerben. — 3) Erlebt: a) pass. — b) akt., v. Pers., die viel erlebt haben (vgl. erfahren). — =Lébnis, n. (f.): Etwas, das man erlebt. — =léchzen, intr. (sein): lechzend werden; auch refl.: sich brünstig sehnen &c. — =lédigen, tr.: 1) ent=l., befrein; auch refl. — 2) Etwas e., es beendigen, beseitigen, damit fertig werden, so daß es nicht mehr, die freie Beschäftigung mit Andrem hindernd, im Wege steht: Erledigung der Geschäfte &c. — 3) Ämter, Stellen, Posten, Lehen sind erledigt, ledig, frei, offen, vakant; Erledigung des Amts &c. — =légen, tr.: 1) Geld &c. e., das für Etwas verfallne an eine Behörde zahlen. — 2) Einen Feind, Gegner e., todt hinstrecken, gw. im Kampf; Ein Thier, Wild e., auf der Jagd &c. — =leichtern, tr.: leichter machen: Einem od. sich das Herz e. &c.; Seinen Bauch od. sich e., seine Nothdurft verrichten &c.; Erleichterung, das E. u. —: das Einen E–de. — =leiden: 1) (schwachformig) tr.; intr. (sein): ver=l. (s. d.). — 2) (starkformig) tr.: a) eine Einwirkung erfahren, dadurch verändert werden. — b) v. einem v. außen herantretenden Übel betroffen werden (vgl. l.). — c) Etwas sich gefallen lassen, ertragen, aushalten, dulden. — =leidlich, a.: l., erträglich.

Érlen, a.: v. der Erle, dazu gehörig.

Er=lérnbar, a.: zu erlernend. — =lérnen, tr.: l–derwerben, sich aneignen. — =lésen, tr.: (s. aus=l. 1) Etwas sortieren u. zugleich v. dem Untaugl. od. minder Taugl. absondern; auswählen. Partic.: E., aus=e., auserwählt. — =leuchten, tr.: etwas an u. für sich Dunkles mit Licht (eig. u. übrtr.) erfüllen, hell machen; auch refl.: hell werden. Erleuchtung; s. auch: Erlaucht.

Érlicht, n., –(e)s; –e: Erlengebüsch.

Er=liegen: 1) intr. (sein): gegen Etwas mit seinen Kräften nicht ausreichend, davon besiegt u. unter=l–d, hinsinken &c. — 2) refl.: durch L. Kräfte sammeln. — =listen, tr.: durch List erlangen. — =lóben, tr.: durch L. erlangen. — =Lós, m.: die aus etwas Verkauftem gelöste Barschaft. — =löschen: 1) intr. (sein), stark=, minder korrekt schwachformig: a) eig., v. Feuer, Licht &c.: aufhören zu brennen, zu glühn, zu leuchten; übrtr. auf etwas dem Feuer, Licht Ähnliches od. Verglichnes, s. ver=l. 1. — b) (s. a) zunächst v. etwas mit leuchtenden Farben Gemaltem, dann allgm. v. etwas Gezeichnetem, Geschriebnem &c.: aufhören, sichtbar zu sein, u. noch verallgemeint, v. etwas Vorhandnem übrh.: aufhören, dazusein; verschwinden &c., nam. auch: aufhören, Gültigk. zu haben. — 2) tr., selten st. des Grundw. (s. d.). — =lósen, tr.: durchs Los erhalten. — =lösen, tr.: 1) aus einer drückenden Noth, v. einem beschwerenden Übel los, frei machen (vgl. befreien). — 2) (s. 1) veraltend st. l., durch eine Ersatz bietende befriedigende Leistung frei machen. — 3) Geld e., l. (vgl. Erlös). — =Löser, m.: ein Erlösender (s. d. 1; 2), nam. = Heiland. — =Lösung: das Erlösen (s. d. 2 u. nam. 1): E–s=Kraft; =Stunde; =Werk &c. — =lúchsen, tr.: l–d erlangen. — =lügen, tr.: 1) l–d sagen, angeben od. ersinnen, verstärktes l.; oft: Erstunken u. erlogen. — 2) durch L. erwerben. — =lúst(ig)en, tr., refl.: lustig machen, ergetzen, amüsieren &c.: Erlustigungen. — =mächtigen: 1) tr.: a) Einen e., zu Etwas, ihm dazu Macht u. Fug geben (s. bevoll=m.). Ermächtigung. — b) Etwas e., sich in den Besitz desselben setzen, s. 2. — 2) refl.: a) (s. 1a) zu Etwas sich bereit erklären, bereit sein. — b) (s. 1b) Sich eines Ggstds e., be=m. — c) sich erkühnen. — =mahnen, tr.: Einen durch eindringl. Erinnrung an Das, was recht ist, und Warnung vor Unrecht zum pflichtgemäßen Handeln zu bewegen suchen &c. (s. m.): Ermahnungen. — =mángeln, intr. (haben): 1) m. unpers. Subj.: Etwas ermangelt (Einem); es ermangelt (Einem) daran od. Dessen &c. In Ermangelung Desselben &c. — 2) Ich ermangle: a) m. Genit., vgl. entbehren u. 1. — b) verneint m. Infin. u. zu = verfehlen, auch zuw. m. sachl. Subj. — =männen: 1) tr.: mit Mannhaftigk., männl. Muth erfüllen. — 2) (s. 1) refl.: sich ermuthigen, emporraffen. — =mäßigen, tr.: auf ein geringeres, auf das gehörige Maß zurückführen, moderieren. — =mátten, tr.: matt machen; intr. (sein): es werden: Ermattung. — =méldet, a.: besagt, erwähnt. — =mérken, tr.: durch Merksamk. ersehn. — =méssen: 1) tr.: a) Etwas in seiner ganzen Ausdehnung umfassend m. — b) (s. a) Etwas nach allen Seiten hin durchschreiten. — c) (s. a) Etwas nach seinem ganzen Umfang geistig erfassen, erkennen; Etwas erwägen &c.; auch im substant. Infin.: Nach meinem E. &c. — d) (s. b) ein Ziel, den Weg dazu durch=m–d, erreichen. — 2) refl.: sich ver=m. — =mitteln, tr.: aus=m. — =möglichen, tr.: möglich machen. — =mórden, tr.: m.: Ermordung. — =müden, intr. (sein): müde werden; tr., faktit. (vgl. ermatten): Ermüdung. — =múntern, tr., refl.: auf=m. — =múth(ig)en, tr.: mit Muth erfüllen (Ggstz ent=m.). — =nähren, tr., refl.: n., n–d erhalten &c.; Ernähr=er, =ung. — =nénnen, tr.:

Jemand zu einer Stelle, Würde, einem Amt ꝛc. auswählend bestimmen. — ≈nē̆ue(r)n: 1) tr.: a) etwas schon früher Gewesnes, das aber dann aufgehört od. doch abgenommen hatte, wieder vorhanden sein machen, aufs Neue hervorrufen, erwecken. — b) Etwas wiederholen, nam. so, daß es nicht aufhört, daß es fortbesteht — 'es bestätigend, bekräftigend. — c) (zuw.) an die Stelle des Frühern, Alten etwas Andres, Neues treten lassen: Erneut = neu. — d) (s. c; a) Etwas so machen, daß es v. den schädlichen, verschlechternden Einwirkungen der Zeit unberührt od. als ein Neues u. Frisches erscheint. — 2) refl. zu 1. — 3) Erneu(er)≈er, ≈ung. — ≈nīedern, ≈nīedrigen, tr., refl.: niedrig (s. d.) machen, eig. u. übrtr., Ggsꜩ: erhöhen. Erniedrigung.

Érnst: 1) m., –(e)s; 0: Das, wodurch sich eine wirkl. u. vollständige Übereinstimmung des in Werk od. Wort Geäußerten mit dem Gemeinten, Beabsichtigten u. Gewollten kund giebt: a) von einer Thätigk., die nicht bloß zur Kurzweil getrieben wird, sondern wobei es sich um Wesentliches handelt, um einen Zweck, den man zu verwirklichen, mit beharrl. Anstrengung der Kräfte zu erreichen strebt; diese Anstrengung u. der Ggstd, der sie erheischt. — b) (s. a) im Ggsꜩ zu Scherz, Lustigk. ꝛc., v. Pers.: gesetztes, gravitätisches, würdevolles, Nachdenken zeigendes ꝛc. — auch: dem Lachen abgeneigtes, finstres Wesen. — c) in Bezug auf Gesprochnes: was wirklich u. vollständig so, wie es geäußert wird, gemeint ist u. demgemäß ausgeführt wird. — d) in Bezug auf Andre: der Nachdruck, womit man ihnen die wirkl. u. vollständige Übereinstimmung des gegen sie Geäußerten, v. ihnen Verlangten zu erkennen giebt, die Strenge ꝛc. — 2) a.: mit E. (1); E. habend, zeigend, zum E. stimmend, E. veranlassend ꝛc. — 3) als Bstw. z. B. (2): E.≈froh, ≈heiter, ≈lustig ꝛc. (= e. u. zugleich froh ꝛc.); E.≈Fall [1a], im Kriegsw., der F., wo es mit den bei Manövern zur Übung ausgeführten Bewegungen E. ist; E.≈Feuer, dem Feind zu schaden, Ggsꜩ Lust≈F. ꝛc.; E.≈voll [1] ꝛc. — **≈en**, intr. (haben): Ernst machen, Ggsꜩ: scherzen. — **≈haft**, a.: Ernst habend, zeigend, erregend: E–igkeit. — **≈lich**, a.: mit Ernst, nam.: eifrig u. nachdrücklich.

Érnt≈e, f.; –n: die jährl. Einsammlung der Feld≈ u. Gartenfrüchte ꝛc.; die Zeit der Einsammlung u. das Eingesammelte od. Einzusammelnde ꝛc.; auch übrtr. auf andre Erzeugnisse des Gewerbfleißes u. selbst auf geistige. Als Bstw. z. B.: E.≈Arbeit(er); ≈Fest od. ≈Bier, vgl. ≈Mal, ≈Schmaus ꝛc.; ≈Jubel; ≈Kranz, Ähren≈K. beim E.≈Fest; ≈Lied, ≈Sang; ≈Monat, August; ≈reif; ≈Tag; ≈Wagen ꝛc. — **≈en**, tr., auch o. Obj.: Ernte halten, auch übrtr.: Etwas erwerben, als Frucht seines Thuns genießen.

Er≈nüchtern, tr.: nüchtern (s. d., eig. u. übrtr.) machen; refl., intr. (sein): es werden. — ≈Ōb(e)rer, ≈: ein Erobernder, weibl.: Erob(r)erin. — ≈ōbern, tr.: den Feind durch Waffengewalt überwindend, etwas v. ihm besetzt Gehaltnes einnehmen; übrtr., verallgemeint: durch Kämpfen ꝛc. den Besitz v. Etwas erlangen, sich Desselben bemächtigen, es erringen, gewinnen ꝛc. — Ōb(e)rung, f.: das Erobern u. — das Eroberte, eig. u. übrtr., bes.: Eine Kokette geht auf E–en aus, macht E–en ꝛc.; E–s≈Geist; ≈Gelüste; ≈Gier; ≈Krieg; ≈Lust, ≈lustig; ≈Recht; ≈Sucht, ≈süchtig; ≈Zug ꝛc. — ≈ö̆ffnen: 1) tr.: a) ö. (s. d.), eig. (bes. im gehobnen Stil) u. in Bezug auf Geistiges ꝛc.; ferner: Ein Testament ꝛc. e., in gehöriger Form Rechtens ö. u. den Inhalt bekannt machen (s. c). — b) Etwas, das damit in Gang kommt, beginnen. — c) (Einem) Etwas e., kund thun, mittheilen. — 2) refl., entsprechend 1a; b; c, vgl.: Sich (od. sein Herz, s. 1c) Einem e. — 3) Eröffnung, das E. (s. 1a; b; c), auch (s. 1c): Mittheilung, Nachricht. — ≈ö̆rtern, tr.: allseitig erwägend untersuchen (diskutieren) u. aufs Reine bringen: Erörterungen. — ≈pá̆chten, tr.: p–d erwerben, erlangen. — ≈pá̆ssen, tr.: ab≈p., erlauern.

Érpel, m., –s; uv.: Enterich.

Er≈pícht, a.: ver≈p., gierig versessen auf Etwas. — ≈pré̆ssen, tr.: durch P. erhalten, gewinnen ꝛc. (s. ab≈, aus≈, ent≈p.): Erpressungen. — ≈prōben, tr.: 1) Etwas prüfen, wie es — nam. ob es so ist, wie es sein soll, ob es sich bewährt. — 2) Etwas durch die Probe bewähren. — 3) Etwas durch die Probe bewährt od. so wie angegeben finden. — 4) Etwas erlebend erfahren. — ≈prǖfen, tr.: aus≈p., erproben (1—3). — ≈qué̆llen, intr. (sein): q., q–d entspringen. — ≈quétschen, tr.: q–d erdrücken. — ≈quícken, tr.; refl.: erfrischend u. stärkend die gesunknen Lebensgeister (die Lebenskraft) aufrichten u. heben, körperl. u. geistig (vgl. laben): Erquickung, das E. u.: etwas E–des. — ≈quícklich, a.: erquickenden Wesens. — ≈rá̆ffen, tr.: an sich r. ꝛc. — ≈rá̆sseln: s. erklingen. — ≈rāthen, tr.: durch R. das Richtige treffen. — ≈rēgen: 1) tr.: a) Etwas e., rege machen, erwecken (vgl. auf≈r. 1a). — b) Jemand, Jemandes Herz, Geist, Gemüth ꝛc. e. (zu Etwas), vgl. an≈r. 1; auf≈r. 1b. — 2) refl., vralt. zu 1a u. b. — 3) (nam. zu 1b) Erregt, ≈heit. — 4) Erregung (1a; b). — ≈Rēich, m.: Be≈R. — ≈rēichen, tr.: an ein Ziel, an einen Punkt, wohin man strebt od. der mindestens erstrebenswerth erscheint, gelangen (vgl. erlangen). — ≈rē̆iten, ≈ré̆nnen, tr.: r–d erreichen, erlangen ꝛc. — ≈rétten, tr.: r. (s. d.), gw. in Bezug auf ein empfindendes Obj. u. ohne ein Wohin: Erretter, ≈ung. — ≈ríchten, tr.: vgl. auf≈r. 2; stiften ꝛc. — ≈ríngen, tr.: r–d erwerben, sich zu Eigen machen (s. Errungenschaft). — ≈rȫthen, intr. (sein; selten: haben): roth, nam.: schamroth werden. — ≈rūfen, tr.: Einen e., mit der r–den Stimme erreichen. — ≈Rúngenschaft, f.: etwas Errungnes, z. B. (Rechtsspr.):

das v. Eheleuten während der Ehe Erworbne; ferner nam.: politisch erkämpfte Rechte. — -sāgt, a.: be-s., ermeldet. — -sátten, intr. (sein): satt werden. — -sättigen, tr., refl.: s.; er-satten machen. — -Sátz, m.: Das, wodurch etwas Eingebüßtes, Fehlendes ersetzt wird: E.-Mann, Stellvertreter; -Mannschaft; -Mittel ꝛc. — -sāūfen, intr. (sein): ertrinken: 1) von lebenden Wesen: im Wasser ꝛc. seinen Tod finden. — 2) v. Leblosem: in einer — od. durch eine — Flüssigk. unter-, zu Grunde gehen, nam. v. Überschwemmungen. — 3) (s. 1) In Etwas ersoffen sein, ganz darin untergegangen. — -sāūfen, tr.: er-saufen machen, eig. u. übrtr., z. B.: Etwas im Wein, Becher e. (vgl. begraben), durch Trinken aus dem Gedächtnis schaffen ꝛc. — -scháchern, tr.: sch–d erhandeln. — -scháffen, tr.: sch.; ins Dasein treten lassen: Erschaff-er(in), -ung. — -schállen, intr. (sein): sch–d erklingen (s. d.), ertönen. — -schárren, tr.: durch Sch. erwerben, er-geizen, -schinden. — -schāūdern, intr. (sein): in die Empfindung des Sch–s gerathen. — -schāūen, tr.: sch–d erreichen, erblicken. — -schēīnen, intr. (sein): als daseind sichtbar hervortreten; sichtbar sich zeigen ꝛc.; auch m. prädik. Zusatz: Er erscheint (mir) tapfer —, als ein Held; Das erscheint (mir) merkwürdig, — als eine Merkwürdigkeit ꝛc.; Erscheinung: das E.; das E–de; die Art des E–s. — -schīēßen, tr.: todt sch. — -schímmern, intr.: sch–d erglänzen (s. d.). — -schínden, tr.: 1) s. erscharren. — 2) sich sch–d, plackend Etwas erreichen. — -schlāfen, tr.: durch od. im Schlaf erreichen. — -schláffen, intr. (sein): schlaff werden; tr., faktit. — -schlāgen, tr.: gewaltsam tödten, u. (veraltend): sch–d zerstören, nieder-, zer-sch. — -schláppen: s. erschlaffen. — -schlēīchen, tr.: sch–d od. auf Schleichwegen erreichen, gewinnen, sich zu Eigen machen. — -schléppen, tr.: herbei-sch. — -schlīēßen, tr.: 1) Verschloßnes öffnen (auf-, ent-sch.), nam. übrtr.; auch refl. — 2) durch Vernunftschlüsse folgern. — -schmáchten, tr.: sch–d ersehnen. — -schmēīcheln, tr.: durch Sch. erlangen ꝛc. — -schnáppen, tr.: auf-sch.; sch–d fangen ꝛc. — -schnüffeln, tr.: sch–d aufspüren. — -schṓpfen: 1) tr.: aus-sch., leer sch. ꝛc.: a) Brunnen ꝛc.; einen Schatz ꝛc. e. — b) Jemandes Kraft od. ihn e. ꝛc., ganz matt u. kraftlos machen; Erschöpft, -heit. — c) Ein Thema ꝛc. e., so vollständig behandeln, daß Nichts mehr darüber zu sagen bleibt; E–de Darstellung ꝛc. — 2) refl. (zu 1a—c). — -schrécken: 1) intr. (sein, starkformig): in Schreck gerathen. Das E., der Schrecken; Erschrocken [in Schrecken], -heit. — 2) tr. (schwachformig), faktit. zu 1. — 3) zuw. refl. (stark- u. schwachformig) = 1. — -schrécklich, a.: sch. (s. d.), auch = ungemein (vgl. furchtbar). — -Schrécknis, n.: Sch., Schreck. — -schrēīben, tr.: durch Sch. erlangen. — -schrēīen, tr.: 1) Etwas e., durch Sch. erlangen. — 2) Einen e., errufen. — -schrēīten, tr.: sch–d erreichen. — -schrócken ꝛc.: s. erschrecken 1. — -schrōten, tr.: eine Minerallagerstelle od. Wasserquelle mit Bergbaubetrieb öffnen. — -schürfen, tr.: (Bergb.) sch–d erschließen. — -schüttern, tr.: sch–d bewegen, auch refl. od. häufiger intr. (sein); Erschütterungen. — -schwáchen, intr. (sein): schwach werden. — -schwächen, tr.: sch. — -schwēben, tr.: sch–d erreichen. — -schwéllen, intr. (sein): sch. — -schwēren, tr.: schwer, d. h. schwierig, mühevoll ꝛc. machen. — -schwíngen: 1) tr.: a) Futter ꝛc. e., sch–d reinigen, wannen. — b) Die Flügel ꝛc. e., sch. — c) s. erfliegen; bes. übrtr.: mit äußerster Anstrengung, mit Aufbietung aller Kräfte erreichen. — d) (s. c) Etwas Erforderliches, nam. Geld e., mit äußerster Anstrengung aufbringen. — 2) refl.: sich in Schwung setzen, u. nam.: sich auf-sch. — -schwínglich, a.: was zu erschwingen (s. d. 1d) ist, Ggstz: Un-e. — -schwítzen: 1) intr.: in Schweiß gerathen. — 2) tr.: mit Schweiß erwerben. — -sēhen: 1) tr.: a) s–d gewahr werden, gewahren, in der heutigen gw. Prosa nam. m. aus zur Angabe Dessen, woher man Etwas erkennend schöpft, entnimmt; aber im gehobnen Stil auch außerdem häufig. — b) (zuw.) mitansehnd ertragen. — c) abpassend erspähn u. wahrnehmen (s. 2). — d) aus-e., auswählen: Sich ein Obj. e.; es zu Etwas e. — e) durch das S. das Obj. erregen: Sich an Etwas seinen Ekel e. ꝛc. — 2) refl. m. Genit.: Sich seines Vortheils, des Augenblicks, der Gelegenheit e. = seinen Vortheil ꝛc. e. (s. 1c). — -sēhnen, tr.: herbei-s. — -séssen, a.: Auf Etwas e., ver-s., erpicht; E–heit. — -sétzen, intr. (haben): an die Stelle v. etwas Vermißtem, Eingebüßtem, die Lücke ausfüllend treten; tr., faktit. (vgl. vergüten). Ersetz-bar, -lich, sich e. lassend; zu e–d. — -sēūfzen: 1) intr. (haben): auf-s. — 2) tr.: a) nach Etwas s. — b) es durch S. erlangen. — -síchtlich, a.: was zu ersehen ist. — -sīēchen, intr. (sein): s. erkranken. — -sīēgen, tr.: s–d erkämpfen, erringen. — -síngen, tr.: durch S. erwerben. — -sínken: 1) intr. (sein): erliegend s. — 2) tr.: (Bergb.) s–d, d. h. in die Tiefe grabend, erschroten. — -sínnen, tr.: aus-s., erdenken. — -sínnlich, a.: erdenklich. — -sítzen: 1) intr. (sein): a) Etwas bleibt e.; es auf Jemand ꝛc. e. lassen = s. — b) s. ersessen. — 2) tr.: durch S., nam. durch langjährigen Besitz (Verjährung) erwerben. — -sórgen, tr.: durch S. erlangen. — -spāhen, tr.: sp–d erforschen. — -spāren, tr.: 1) Etwas e., sp., sp–d gewinnen; auch: Das kannst du e., sp., (als unnöthig) unterlassen ꝛc. — 2) Einem (od. sich) Etwas e., sp., ihn, sich Dessen überheben. — -spīēgeln, refl.: Sich an, in Etwas e., sp. — -spīēlen, -spínnen, tr.: durch Sp. erwerben. — -spīēßen: sp–d erstechen. — -sprīēßen, intr. (sein): 1) sp–d, wachsend hervorgehn ꝛc. — 2) übrtr.: segensreich, gedeihlich sein, frommen. Dazu: Ersprieß, m.: das E.; gedeihlicher Erfolg; Ersprießlich, a.: e–d, zum

Ersprieß gereichend. — =springen, tr.: durch Sp. erreichen. — =spüren, tr.: sp-d erforschen, auf=sp.

Êrst: I. a.: Superl. zu ehe (s. d. 4): 1) als Ew., Ggstz v. letzt u. als Ordnungszahl der Hauptzahl eins entsprechend, der Reihenfolge nach allen Andern vorangehnd, sei Dies nun eine zufällige (s. best 3b) od. eine wirkliche, z. B. nach der Zeit od. dem äußern Rang od. der innern Güte geordnete, z. B. oft im Sinn v. vorzüglich 2c. Wir heben noch bes. hervor: a) Wo v. Zweien die Rede ist, wird v. e. u. letzt ein Komparativ gebildet: Der erst(e)re, der letztere (auch m. Mz.) = dieser, jener. — b) E. (vgl. 3d) in Verbind. m.: ich soll noch; ich habe noch zu 2c., um zu bez., daß v. Etwas noch nicht das E–e, es also durchaus noch nicht stattgehabt: Er soll noch sein e–es Solo spielen, hat noch nie Solo gespielt 2c. — 2) adverbiell, abhäng. v. Präpos., theils (a—e) in adjekt. Form, theils (f; g) unflektiert, gw. m. der Präpos. verschmelzend: a) Am e–en, vor etwas Andrem od.: vor Allem; auch: am ehesten, leichtesten. — b) (veralt.) Aufs e–e, vor Allem. — c) Fürs (vors) e–e, veralt. = b; ferner bei Aufzählung v. Gründen, wie erstens (s. e); ferner = für den Anfang, vorläufig; auch: für die nächste Zeit (s. II). — d) Mit e–em, mit nächstem, nächstens. — e) Zum e–en, vor Andrem, vorher, im Anfang 2c.; auch bei Versteigrungen: Zum e–en, zum zweiten, zum dritten!, indem das gethane Gebot vorm Zuschlag 3mal ausgerufen wird; seltner sonst bei Aufzählung, zur Bez. der Stelle in der Reihenfolge, wofür gw. die Zahl=Adv. auf ens, z. B.: Erstens, zweitens, drittens u. s. w.; letztens. — f) Für=e., vor=e. (s. c), zunächst; vorläufig; vor Allem; zuvor. — g) Zu=e. (verstärkt: zu aller=e.), vor allen Dingen, vor allen andern Personen; zum e–en Mal. — 3) adv. (unabhängig v. Präpos., s. 2): a) = zu=e. (2g), z. B.: Wer e. kommt, mahlt e. 2c. — b) vorher, in Bezug auf Nachfolgendes, dem Etwas vorangeht od. vorangehn muß: E. Nasen u. dann Brillen! 2c. — c) (vgl. b) o. Bezug, vorher, vorhin, vor kurzer Zeit. — d) enklitisch, d. h. an eine (meist nachfolgende) Bestimmung sich anlehnend u. eine Beschränkung derselben bezeichnend = noch nicht mehr; nicht weiter als, wobei Etwas urspr. nur als der Anfang, als das E–e erscheint, in Bezug auf Das, was nachfolgt oder nachfolgen sollte: Ich habe e. die Hälfte; e. 30 Seiten gelesen 2c.; zeitl.: Ich habe ihn e. gestern gesehn, entw.: nicht früher als gestern od. (z. B., wenn vorangeht: Er ist todt?) = nicht später als; nur noch gestern 2c.; auch (s. 1b): So Einer soll noch e. gefunden, geboren werden 2c., existiert nicht. — e) (s. d) m. zu ergänzendem Bezug des e., — nam. um zu bez., daß das Vorangegangne 2c. eig. noch Nichts sei, noch für Nichts gelten könne 2c.: „Welcher Prunk!" Ihr solltet ihn e. sehn | nach Hofe sich erheben, dann könntet ihr v. Prunk reden, denn Dies verdient eig. noch nicht den Namen 2c. — f) (s. e) in Wünschen: Wär ich nur e. fort! 2c. — g) als Bstw., z. B.: E.=besagt (c); =geboren (a), =Geburt, –s=Recht 2c.; =gedacht (c); =genannt (c u. a); =mals, zum e–en Mal (a), =malig 2c. — II. f.; 0: der Anfang, Beginn, — veralt. außer in adverb. Verbind.: Für die E. = fürerst (s. I 2f); In der E. (od. zur E.), zuerst (s. I 2g).

Er=stärken: 1) intr. (sein): stark, kräftig werden. — 2) tr., faktit., selten, wie auch erstärken, gw.: stärken. — =stärren, intr. (sein): starr werden; tr., faktit. u. zuw. refl. = intr. — =stätten, tr.: 1) (veralt.) einen Mangel ergänzen, eine Lücke ausfüllen. — 2) (s. 1) machen, daß Einer, der um Etwas gekommen, Schaden gelitten 2c., keine Einbuße hat, sei es durch Rückgabe, Ersatz od. Vergütung. — 3) (s. 2) Einem Etwas e., vergelten; auch iron.: es ihm heimzahlen, es ihn entgelten lassen. — 4) (s. 2) Eine Schuld e., bezahlen, z. B. auch: der Natur 2c.; Einem des Dankes Zoll, Dank; eine Liebespflicht; einen Dienst e., leisten; Von Etwas Bescheid 2c. u. nam. oft: Bericht e., geben 2c. — =staunen: 1) intr. (sein) u. zuw. refl.: in St. (s. d.) gerathen; Das E., auch = Ggstd des E–s; E–s= (od. erstaunungs=) voll, =werth, =würdig 2c. — 2) tr., faktit. zu 1: E–d, erstaunlich = E. (1) erregend. — =stechen, tr.: todt st. — =stecken, tr.: (veralt.) ersticken machen. — =stehen: 1) tr.: a) aus=, über=st.; ertragen. — b) Etwas e., bei Versteigerungen zugeschlagen erhalten, u. übrtr. — 2) intr. (sein): im gehobnen Stil = auf=st., auf=e. — =stehlen, tr.: st–d sich zu Eigen machen 2c. — =steifen, intr. (sein): steif werden. — =steigen, tr.: Etwas e., so st., daß man oben drauf steht, es inne hat; Ersteig=bar, =lich, was zu e. ist.

Êrst–ens, adv.: s. erst 2e. — **–er**, a.: s. erst 1a.

Er=sterben, intr. (sein): 1) nach u. nach, endlich ganz st. (s. d. u. ab=st. 2c.), eig. u. übrtr. — 2) phrasenhaft in Briefschlüssen 2c., m. Prädik.: es bis zum Tode verbleiben. — 3) = an=st. — =sticken, intr. (sein): st–d sterben, vergehn 2c. u. tr., faktit. (s. erstecken), — eig. u. übrtr.: Erstickung, –s=Tod 2c. — =stinken, intr. (sein): st–d werden; bes.: Erstunkene, faule Lügen 2c., s. erlügen 1.

Êrst–lich, a.: 1) gw. adv.: a) = erstens. — b) = zuerst. — 2) selten Ew. = erst; ursprünglich. — **–ling**, m., –(e)s; –e: das der Zeit nach Erste einer Art: 1) in Bezug auf die Erzeugung, Hervorbringung: a) v. Menschen. — b) v. Thieren (vgl. 3). — c) v. Erzeugnissen des Pflanzenreichs u. Produkten im Allgm. — d) v. geistigen Erzeugnissen. — 2) zuw. o. Bezug auf Erzeugung = der, das Erste. — 3) ein zum ersten Mal jungendes Thier, nam. solche Sau. — 4) als Bstw. z. B.: E–s=Arbeit; =Blume; =Frucht; =Garbe; =Kuß; =Kalb; =Lamm; =Lied; =Versuch 2c. — **–lingin**, f.; –nen: weiblicher Erstling (selten). — **–lingschaft**, f.; –en: das Erstling=Sein; Gesammtheit der Erstlinge; der erste Beginn.

Er=stórbenheit, f.: das Erstorbensein. — =strāhlen, intr. (sein): st–d erglänzen (s. d.). — =strêben, tr.: zu erreichen st. (an=st.) — u.: st–d erreichen. — =strécken: 1) refl.: sich ausdehnen, — nam. m. Angabe des Wohin od. Wieweit, eig. u. übrtr. — 2) tr., faktit. zu 1. — =strēīten, tr.: st–d erringen ꝛc. — =stúmmen, intr. (sein): ver=st. — =stúmpfen, intr. (sein), refl.: stumpf werden, sich ab=st.; tr., faktit. — =stürmen, tr.: st–d erobern; so erlangen. — =sūchen, tr.: in einer der Höflichk. gemäßen Form bitten, vgl. an=s. — =táppen, tr.: Einen e., überraschend betreffen u. ergreifen, erwischen. — =tásten, tr.: t–d ergreifen, erspähen, wahrnehmen ꝛc. — =tāūben, intr. (sein): taub, betäubt werden; tr., faktit., ertäuben. — =tāūschen, tr.: ein=t. — =thēīlen, tr.: Einem Etwas e., zu Theil werden, zukommen lassen; geben. — =tödten, tr.: t., nam. übrtr.: vollständig ersticken, vertilgen, ausrotten. — =tōnen: 1) intr.: t–d erklingen. — 2) tr.: Etwas e. (1) lassen. — =tōsen, intr.: t–d erschallen. — =Trāg, m.: Das, was Einem eine Sache einträgt, einbringt, der Nutzen, Gewinn. — =trāgen, tr.: 1) Etwas zu t. im Stande sein u. t., nam. übrtr., vgl. aushalten, (er)dulden ꝛc. — 2) (veraltend) als Ertrag liefern, eintragen. — =trāglich, a.: so beschaffen, daß es sich ertragen lässt. — =tränken, tr.: s. ersäufen. — =trāūmen, tr.: Etwas als Traumgebild ins Sein rufen. — =trêten, tr.: t–d das Leben, den Lebenskeim im Obj. vernichten. — =trínken: s. ersaufen. — =tröcknen, intr. (sein): trocken werden, t. — =trótzen, tr.: durch T. erlangen, erzwingen. — =trūben, intr. (sein): trübe werden. — =ǖbrigen: 1) intr. (haben): übrig sein. — 2) tr.: ersparend, nicht aufbrauchend übrig behalten. — =wáchen: 1) intr. (sein): wach werden, auf=w. — 2) tr.: durch W. erreichen. — =wáchsen, intr. (sein): 1) aus Etwas als — od. wie — aus dem Keim hervorgehn u. sich demgemäß vollendend entwickeln: a) von Pflanzen. — b) v. lebenden Wesen: Kinder u. E–e, deren Wachsthum vollendet ist ꝛc.; E–heit, das E.=Sein; die E–en. — Ferner übrtr., verallgemeint: c) m. Angabe des Woher: Die daraus e–den Übel ꝛc. — d) veraltend m. Angabe des Wohin, Wozu. — e) o. Woher, Wohin ꝛc.: Das Kapital mit den e–en Zinsen; Lasst euch keinen Verdacht e. ꝛc. — 2) v. Getreide ꝛc. = aus=w. 2b. — =wāgen, tr.: Etwas im Geiste w–d bedenken, in Betracht ziehn (vgl. ermessen); Erwägungen; In Erwägung [Anbetracht], daß ꝛc. — wählen, tr.: w., aus=w. — =wähnen, tr. ꝛc.: Einen Ggstd od. eines Ggstds e., desselben beiläufig, mit kurzen Worten gedenken. — =wāhren: 1) tr.: durch Erfüllung wahr machen (er=, bewähren). — 2) refl., intr. (sein): in Erfüllung gehn, sich als wahr ergeben. — (=wándeln), =wándern, tr.: w–d erwerben ꝛc. (vralt. auch: auf der Wanderschaft erleben, treffen). — =wármen, intr. (sein): warm werden; tr., faktit., korrekter u. gw.: erwärmen. — =wárten, tr.: 1) (auch m. Genit. st. Obj.): auf Etwas w., als Etwas, das kommen muß, wobei bald die feste Hoffnung des W–den mehr hervortritt, bald seine Gemüthsspannung u. Sehnsucht; bald das Ausharren; zuw. auch m. unpersönl. (urspr. mehr od. minder personif. gedachtem) Subj.: Verachtung, Schmach, Undankbark. | e. seiner (od. ihn) ꝛc. Erwartung, –s=voll ꝛc. — 2) (selten) durch W., Ausharren erreichen, erwerben. — =wécken, tr.: w., wach machen, erregen, — eig. u. übrtr., m. belebtem u. m. sachl. Obj. — =wécklich, a.: erweckend, ermunternd, — bes. aber im religiösen Sinn: zur Buße erweckend, erbaulich. — =wêhren, refl.: Sich Jemandes od. einer Sache e., sie v. sich ab=w., fernhalten ꝛc.; auch m. abhäng. Sätzen: Ich kann mich nicht e. [kann nicht umhin], zu lachen ꝛc. — =wēīchen, intr. (sein); refl.: weich werden; tr., faktit. — =wēīnen, tr.: w–d ersehnen; w–d erlangen. — =Wēīs, m.: Be=W. (s. d. u. erweisen). — =wēīsen, tr.: s. be=w. 1; 2. — =wēīslich, a.: sich er= od. beweisen lassend, nach=w.: E–ermaßen ꝛc. — =wēītern, tr., refl.: weiter machen, ausdehnen, eig. u. übrtr. (vgl. im gehobnen Stil auch: erweiten). — =wérben, tr.: durch seine Bemühung, sein Wirken, Thun sich Etwas zu Eigen machen, gw.: Erwünschtes od. Erstrebenswerthes (doch auch zuw., in einer Art Ironie: Etwas Schlimmes e.). Dazu: Erwerbung, f.; Erwerb, m.: das E. — u.: das Erworbne = Erwerbnis, n.; Erworbenheit, =schaft (vgl. Errungenschaft); ferner: erwerblich: a) = erwerbbar (was zu e. ist); b) = gewerblich; auf den Erwerb gerichtet, ihm gemäß ꝛc. — =wérfen, tr.: todt w. — =wī(e)dern, tr.: auf Etwas, das v. Jemand ausgeht, Diesem Etwas als Entsprechendes zurückgeben: Jemandes Liebe mit Gegenliebe —, mit Haß; Gutes mit Haß e.; Jemandes Grüße e. ꝛc.; im abgeschliffnern Sinn oft wie entgegnen, antworten, versetzen (auch o. Obj.). — =wínden (selten): 1) tr.: erringen. — 2) refl.: sich unter=w., unterstehn. — 3) intr.: mangeln, fehlen: Es soll Nichts, an Nichts, nicht an mir e.; Es an Nichts e. lassen ꝛc. — =wínseln, =wímmern, tr.: w–d erflehn ꝛc. — =wírken, tr.: w–d das Obj. erlangen, erreichen. — =wíschen, tr.: mit unerwarteter Schnelle ergreifen, fangen, packen. — =wíttern, tr.: w–d aufspüren, auf=, aus=w. — =wórben ꝛc.: s. erwerben. — =wórgen: s. erwürgen 1. — =wúchern, tr.: w–d erwerben. — =wǖhlen, tr.: 1) durch W. hervorbringen, erlangen. — 2) w–d erschließen, öffnen; auch refl. — =wǘnschen, tr.: 1) durch W. erlangen. — 2) ersehnend w. — 3) Erwünscht, a.: nach Wunsch, lieb, angenehm ꝛc.; =heit. — =würgen: 1) intr. (sein): ersticken (mundartl. erworgen). — 2) tr., faktit. zu 1; dann auch verallgemeint: gewaltsam tödten, z. B.: Einen mit dem Schwert e.

I. Érz, n., –es; –e (vralt.: Erzt): 1) in

weitrem Sinn: alle Mineralkörper, die als Hauptbestandtheil eines der sog. schweren Metalle enthalten; in engrem: die nutzbaren (metallischen) Minerale. — 2) = Metall übrh. od. Metallmischung, nam. Kupfer (das man zuerst schmelzen lernte) u. Kupfermischungen (Bronze); auch aus E. Gefertigtes, u. übrtr.: Euer Herz ist nicht v. E. [hart]; Mit einer Stirn v. E. ꝛc., s. ehern. — 3) als Bstw. — vrsch. II —, nam. zu 1, z. B.: E.-Ader; -Art; -Auge (s. A. 2b); -Ausschläger, das E. vom Gestein ausschlagend, scheidend; -beschlagen [2]; -bewehrt [2]; -Bruch, -Grube (vgl. Stein-B. ꝛc.); -Druse; -Farbe [2], Bronze-F.; -Gang, e.-haltiger; -gebildet, -gegossen [2]; -gepanzert, -gerüstet [2]; -Gießer [2]; -Grube, -Bruch; -Halde; -haltig; -Haus, zur Aufbewahrung der v. den Zechen gelieferten E–e (vrsch. II); -hufig, mit ehernen Hufen; -Hütte; -Kasten, -Truhe; -Kübel, zur E.-Förderung; -Kuchen, -Masse; -Mutter (vrsch. II), Gestein, das dem E. als Lagerstatt dient; -Niere; -Ofen, zum Schmelzen u. Darstellen der E–e; -Pocher (vrsch. II), Arbeiter im Pochwerk; -Probe; -Scheidung; -Schrift, in od. wie in E. gegraben; -Stufe, s. St. 2; -Truhe, -Kasten; -Trumm; -umpanzert, -umschient [2]; -Wage; -Wand; -Wäsche, s. W. 1d; -Werk [2] ꝛc.

II. Érz, als Bstw. in Zsstzg m. Hw. u. Ew., das Vorzüglichste, Erste in seiner Art bezeichnend, nam.: 1) best. Würden ꝛc., z. B.: E.-Amt (vgl. Erb-Amt, -Würde), dazu: -Kämmerer, -Marschall, -Schatzmeister, -Schenk, -Truchseß ꝛc.; -Bischof; -Engel (der oberste E.); -Herzog, dazu: -Herzogthum; das erzherzogliche od. E.-Haus (vrsch. I) Österreich ꝛc.; daran sich anschließend: E.-Vater, Ur-V., Patriarch, weibl.: E.-Mutter (vrsch. I) ꝛc. — 2) einen hohen Grad einer Eigenschaft bezeichnend, bes. zahlreich in Schimpfwörtern: So nehmet euch E.-Narren doch, | E.-Bischöfe, E.-Jesuiten, E.-Genies, | E.-Demagogen, E.-Halunken, E.-Poltrons ꝛc.; E.-Betrüger; -Bösewicht; -Gauner; -Lügner; -Schuft; -Spitzbube; -Verräther; -Windbeutel ꝛc.; E.-böse; -dumm; -faul; E.-Aristokrat(isch), -liberal ꝛc.; E.-bitterlich abgemüht ꝛc.; E.-grimmig, -meineidig, -vergeßlich, -wunderlich ꝛc.

Er-zählen, tr.: 1) her-z., auf-z., kundthun (s. 2). — 2) heute zumeist: v. etwas im Bereich der Wirklichk. od. der Phantasie Geschehnen u. dem Verlauf Desselben Bericht erstatten: Eine wahre Geschichte; ein Märchen; einen Traum e.; Einem e., wie die Sache gekommen ist ꝛc.; E–s-werth; Erzähl-er; -ung, das E. u.: die erzählte Geschichte. — -zeigen: 1) tr.: a) (vralt.) Etwas z., sichtl. hervortreten lassen, beweisen. — b) Einem Etwas e., erweisen, durch sein Thun, Be-z. zu Theil werden lassen, — gw. v. Etwas, das Einem frommt; doch vereinzelt auch v. etwas Schlimmem. — 2) refl.: a) (veraltend) sich zeigen, sich sichtl. darstellen. — b) Sich so u. so e., erweisen.

I. Érzen, a.: ehern. — II. Êrzen, tr.: mit „Er“ (s. d. 4) anreden, vgl. duzen.

Er-zeugen: 1) tr.: z–d (s. d.) hervorbringen: a) Kinder e. — b) verallgemeint: Schatten, die der Wahn erzeugte ꝛc. (s. 2); bes.: Jemand od. ein Land erzeugt gewisse Produkte (s. Erzeugnis). — c) (mundartl.) Sich Etwas e., z., mit Aufwand anschaffen. — 2) refl. (s. 1b): entstehn, werden ꝛc.: Es erzeugt sich — ein Zugwind; ein Tropfstein; eine Bitterkeit ꝛc. — -Zeuger, m.: ein Erzeugender, — nam.: Vater; Mz. Eltern (weibl.: E–in, Mutter). — -Zeugnis, n.: das Erzeugte, Produkt.

Érzhaft, a.: erz-ähnlich; -haltig.

Er-ziehen, tr.: s. auf-z. 7. Dazu: Erzieh-er, -erin; -erisch od. -lich; Erziehung, –s-Gang, -Methode; -Grundsätze; -Kunst; -Lehre; -los; -Schriften ꝛc. — -zielen, tr.: 1) das Obj. zum Schießziel nehmen — od.: es als solches treffen, auch bildl. — 2) erzeugen (Kinder e.); Etwas züchtend als Erzeugnis gewinnen. — 3) (s. 1; 2) verallgemeint: Etwas erstreben, bes.: es strebend erreichen, erlangen. — -zittern, intr. (sein, haben): zu z. beginnen, ins Z. gerathen; selten tr., faktit. — -zürnen: 1) intr. (sein): in Zorn gerathen, ergrimmen ꝛc. — 2) tr., faktit. zu 1. — 3) (s. 2) refl. = 1 (vgl.: sich ereifern); ferner: Sich mit Jemand e., entzweien ꝛc. — -zwacken, tr.: z–d packen, ergreifen. — -zwecken, tr.: Etwas e., als Zweck erreichen, vgl. be-z.; erzielen 3. — -zwingen, tr.: Etwas durch Zwang od. mit z–der Gewalt erreichen, erhalten, gewinnen ꝛc.

I. És, pron., das sächl. v. er (s. d., vgl. das): 1) Es (verkürzt oft 's) immer tonlos; daher kann es nicht durch Inversion an die Spitze des Satzes treten; wird ferner im Allgm. nicht v. Präpos. abhängig gemacht u. kommt so gw. auch nur als Subj. u. Obj. vor. — 2) Es als Ersatz des Prädikats: Er ist arm (ein Bettler), du bist es auch. — 3) Es auf das durch Inversion nachgestellte Subj. vorbereitend: Es zogen 3 Burschen zum Thore hinaus; Es lebe die Freiheit! — 4) (s. 3) Es deutet so auch auf das durch einen Satz ausgedrückte nachfolg. Subj. u. ebenso auf solches Obj.: Es freut mich, daß du wohl bist; Wer wagt es, zu tauchen in diesen Schlund? ꝛc. — 5) (vgl. 4) auch auf einen vorangegangnen Satz als Subj. od. Obj. hinweisend: „Er ist hier.“ Ich weiß es; es freut mich. — 6) zuw. in sinngemäßer Fügung verallgemeinernd für die Fw. bestimmten Geschlechts: Von den Früchten . . Esset nicht davon, rühret es [sie] auch nicht an ꝛc. — 7) Es als Subj. der sog. unpersönl. Zeitw., zur Bez. entw. v. etwas Unbekanntem, nur aus seinen Wirkungen Erkennbarem, od. v. etwas Unbestimmtem, Allgemeinem ꝛc.; auch refl.: Es tanzt sich gut; es lässt sich gut tanzen ꝛc. — 8) (s. 7) ähnl.

als Obj.: Ich fühle es [ein nicht zu beschreibendes Etwas] wie einen doppelten Menschen in mir ꝛc.; bes. in stehnden Wendungen, z. B.: Es Einem bieten, bringen, zutrinken; Es weit bringen [weit kommen]; Es mit Einem verderben, es versehen; Es gut, böse, bequem haben; Es mit Einem (zu thun, zu schaffen) haben; Es auf Etwas (abgesehen) haben; Es hinter den Ohren, es auf der Brust haben; Es mit Einem halten; Es mit halten; Es nicht aushalten, ertragen, bestehen können; Es gut, böse mit Einem meinen; Es mit Einem aufnehmen; Es bunt treiben; Es über Einen gewinnen, davon tragen, ihm abgewinnen ꝛc. — 9) Es wie Das (s. d. 4) zuw. in Fügungen, die, wenn statt der allgm. Beziehung eine best. eintritt, gw. Genit. od. Präpos. erfordern: Ich habe es satt, des eklen Schauspiels; Sie haben's nicht Macht noch Recht; Es befugt, benöthigt, froh, müde, überhoben, überzeugt, würdig, zufrieden sein.

II. **És**, n., uv.; uv.: (Mus.) das um 1/2 Ton erniedrigte E.

Ésch, m., –es; –e: Ackerflur, Zelge, Schlag. — **-e**, f.; –n: 1) Esch. — 2) E. (Äsche), Esch(en)baum, ein hoher Baum mit hartem, weißem Holz u. glatter Rinde, Fraxinus, bei den Alten nam. zu Lanzen verarbeitet; daher: diese selbst: E–n-Holz; -Lanze; -Speer; -Wald ꝛc. — **-en**, a.: aus Eschenholz. — **-el, -er, -ling**: s. Äsch ꝛc.

Ês-el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) ein zu den Einhufern (Pferden) gehöriges Thier, Equus asinus: Der E. ist ein langohriges, langsames, aber sicher gehndes und bedächtiges, mit karger Nahrung, Disteln ꝛc. vorlieb nehmendes Lastthier; sprchw. als faul, dumm u. ungeschickt geltend; danach auch übrtr. als Schimpfw. v. Menschen. — 2) (s. 1) in manchen Fällen ein Werkzeug od. Gestell zum Tragen (vgl. Knecht; Lese-E. ꝛc.). — 3) (s. 1) Name einiger Thiere nach einer Ähnlichk. z. B. der Farbe ꝛc., so: a) = Assel (od. Keller-E.); b) mehrere Schnecken; c) E.-Käfer, Cantharis ꝛc. — 4) als Bstw. (s. 1), z. B.: a) (s. b) E.-ähnlich; -artig; -Füllen od. -Fohlen; -grau; -Hengst; -Käfer [3c]; -mäßig; -Milch; -Stute; -Treiber ꝛc. — b) (s. a) E–s-Arbeit, schwere; -Bank, in der Schule, für Faule ꝛc.; -Brücke: α) eine zur Bequemlichk. v. Faulen, nam. v. faulen Schülern veranstaltete Einrichtung; β) Etwas, worüber ein „E." od. Dummkopf nicht fortkann, z. B. in der Mathem. der sog. pythagoreïsche Lehrsatz ꝛc.; -Distel, Carduus nutans; -Furz, auch = Wegedistel; -Gurke, Momordica elaterium; -Haupt, auch: Holzklotz zur Befestigung der Mastenverlängrungen; -Huf, auch = Huflattich; -Kopf, Dumm-K.; -Ohr, O. eines E–s u.: etwas dem Ähnliches od. Verglichnes, z. B. als Name von Pflanzen, Schnecken ꝛc.; ferner der in dem Blatt eines Buchs ꝛc. gemachte Kniff ꝛc.; -Rücken, der R. eines E–s, u.: Etwas v. ähnl. Form, z. B. ein geschweifter Bogen in der goth. Bauk. ꝛc.; -Wicke, Hedysarum u. ä. m. — **-elēi**, f.; –en: eselhaftes Wesen, solcher Streich, Flegelei. — **-elhaft**, a.: eselmäßig, grob, plump, dumm ꝛc. — **-elin**, f.; –nen: Eselstute. — **-eln**: 1) intr. (haben): a) schwer arbeiten (vgl. ochsen, büffeln). — b) Eseleien, grobe Fehler begehn ꝛc. — 2) tr.: Einen e., aus-e., ihn Esel schimpfen ꝛc. — **-elschaft**, f.; –en: 1) eine Gesammtheit v. Eseln. — 2) das Eselsein (Esel-heit, -thum).

Ésp-e, f.; –n: E. (Äspe, Aspe), E–n-Baum, eine Baumgattung, Populus, nam. P. tremula, mit langstieligen bei jedem Lüftchen sich rasselnd bewegenden Blättern: Zittern, beben wie E–n-Laub ꝛc.; -Holz, -Wald ꝛc. — **-en**, a.: aus Espenholz.

Éßbar, a.: was gegessen werden kann. E–keiten, Eßwaaren. — **Éss-e**, f.; –n: die Feuermauer mit dem Herd; der Schornstein; der Herd, — nam. auch der Schmiede; die Schmiedewerkstatt; auch bildl.; als Bstw., z. B. (vgl. essen 1): E–n-Feger, -Kehrer, Schornsteinfeger; E–n- od. Eß-Eisen, Röhren, die den Wind des Gebläses in die E., den Schmelzofen ꝛc. leiten; -Klinge, -Räumer, -Spieß, zum Räumen der etwa verstopften Eßeisen ꝛc.; -Meister, Werk-M. in den Sensenschmieden ꝛc. — **-en**: 1) tr. (auch o. Obj.), aß, äße; gegessen; isst, isst; iß: Nahrung, Speise zu sich nehmen, zumeist v. Menschen (vgl. fressen); m. Angabe der Wirkung auch refl.: Sich satt, dick, voll e. ꝛc. Als Bstw. z. B. (vgl. Esse): Eß-Geld (od. Esse-Geld), G. statt eines herkömmlichen Schmauses; -Gier; -Glocke, womit zu Tisch geläutet wird; -Löffel, wie sich deren die E–den bedienen, Ggstz z. B. Thee-, Füll-L. ꝛc.; -Lust, Appetit; -Saal, -Stube, -Zimmer; -Tisch; -Waaren, Lebensmittel als W., Eßbarkeiten; -Zeit (s. 2a); -Zimmer ꝛc. — 2) n., –s; uv.: a) (o. Mz.) der subst. Infin. v. 1, auch z. B.: E–s-Zeit ꝛc. — b) zum E. (a) zubereitete Speise; eine Mahlzeit, ein Schmaus; u. (nam. hier m. Mz.) das einzelne Gericht einer Mahlzeit, vgl. Schüssel. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der — u. insofern er — isst. — **-ig**, m., –(e)s; –e: E.-Säure haltende Flüssigk., wie sie theils durch die saure Gärung weingeisthaltender Flüssigkeiten, theils durch trockne Destillation vegetabilischer Stoffe (wie Holz-E.) gewonnen wird: Sauer wie E., e.-sauer; Das Bier ist (wie) E., sauer geworden, verdorben, daher sprchw.: Das ist — od. damit ist es — E. ꝛc. Als Bstw. z. B.: E.-Aal, -Älchen, s. Aal 2; -Baum, Rhus coriaria, mit sauren Beeren; -Becher, Art B.-Schwamm; -Braten, in E. gebeizt, Sauer-B.; -Brauer(ei); -Dorn, Berberitze; -Flasche, -Glas, -Krug, -Napf ꝛc.; -Gärung; -Gurke, in E. eingemacht; -Händler, -Krämer; -Mutter, Substanz, wodurch die E.-Bildung gefördert wird; -Rose, Rosa gallica, bes. zu R–n-E. dienend; -sauer; -Säure, die Grundlage des E–s (Radikal-E.); -Stube, in der E.-Brauerei ꝛc.

Éstrich, m., n., –(e)s; –e: 1) ein Fußboden,

nam. aus Steinen, Gips, Lehm. — 2) (s. 1 u. Boden 6) die ausgestakte u. ausgekleibte Decke eines Zimmers, Schwebe-E.

Et-lich: unbest. Fw., wie einig (s. d. 3), zumeist in Mz.; in Ez. gw. nur noch neben Stoffnamen oder als kollektives sächl. Hw. — -wa, -wan (◡–), adv. zur Bez. des Ungewissen, Unbestimmten; daß das Gesagte nur ungefähr u. annähernd od. auch nur vielleicht gilt u. v. Eventualitäten u. Möglichkeiten abhängt: 1) = ungefähr ꝛc. — 2) = vielleicht, möglicherweise ꝛc., — bes. in Frage-, in Bedingungssätzen, in Sätzen, die durch ein bezügl. Fw. od. ein Bindew. eingeführt sind; bei verneinten Imper.; ferner neben: könnte, möchte, dürfte, sollte u. ä. m. — wā(n)ig, adj.: etwa eintretend, sich findend; eventuell. — -was (zuw. ◡–), unbest. Fw., ganz allgm. eine Sache od. ein Sächliches bezeichnend (wie Jemand, wozu es der Bed. nach als neutr. gelten kann, eine Pers.), als Ggsͤ zu Nichts: 1) alleinstehnd od. substantivisch (s. 2; 3), als Subj., Obj. u. abhängig v. Präpos., aber nicht gw. als bloßer Genit. od. Dat. (da die Kasus durch die Form nicht erkennbar sind), doch findet sich als Dat.: E. (s. c) gleich sehn = E., d. h. e. Bedeutendes vorstellen; das Ansehn v. e. Bedeutendem haben: a) im Allgm.: eine Sache, v. der Nichts weiter bestimmt wird als eben ihr Vorhandensein; ein Ding, unbest., was es ist, od. auch: es sei beschaffen, wie es wolle (dann oft verstärkt: Irgend E.). — b) in Bezug auf ein Ganzes, ein Theil desselben, ein Stück davon, — oft im Ggsͤ zu dem Ganzen (Alles) = ein Bischen, ein Wenig (s. 4a; 5) ꝛc. Auch: Er ist E. v. einem Gelehrten, ein Stück davon, nicht ein Gelehrter, aber doch ihm einigermaßen ähnlich ꝛc.; So E., was v. der Art ist, ihm Ähnliches, Derartiges ꝛc., vgl.: E. wie holländisches Phlegma ꝛc. — c) im Ggsͤ zu Nichts: ein Existierendes, das Wesenheit hat, nicht ein bloßer Schemen ist; in prägnantem Sinn oft: ein Ding v. Bedeutsamk., von Belang, sich dem Viel nähernd ꝛc., vgl. ironisch: Ach, hat sich E. = i, warum nicht gar? (die Sache ist so bedeutend nicht). — 2) (s. 1) m. unbest. Artikel als ein in allen Kasus uv. Hw., um ein Ding, ein Wesen, eine Empfindung ꝛc., die man nicht näher bestimmen kann, eben in dieser Unbestimmtheit allgm. zu bez. (frz. un je ne sais quoi, ein ich weiß nicht was?); dann, in Bezug auf ein in seiner Unbestimmtheit schon vorher Bezeichnetes od. zu Bezeichnendes, auch: Dies, jenes, das E. (vrsch. 3). — 3) Das E. (vrsch. 2, Schluß) — Ggsͤ: Das Nichts = das Seinde, Existierende. — 4) adjektivisch: a) (s. 1b) vor Stoffn. u. abstrakten Hw. = ein wenig, ein bischen; zuw. iron. (vgl. 1c): Da entwickelte sich e. Glanz = nicht wenig, viel. — b) vor sächl. Ew. (substant.): E. Schönes = E., was schön ist; Es ist e. Schönes um einen Freund; Vor e. Schönem; Nun zu e. Andrem ꝛc.; auch (s. Das 3e): Sieh die Leute! Das ist gewiß e. Vornehmes ꝛc. — 5) adv. (s. 4a; 1b) = ein bischen, ein wenig ꝛc.: Das kommt mir e. ungelegen ꝛc. — -welch (◡–), unbest. Fw. (veraltend): irgend welch, irgend ein; Mz.: einige, etliche.

Euch: Dat. u. Acc. der Mz. v. du (s. d.). — Euer: 1) Genit. der Mz. v. du (s. d.). — 2) besitzanzeig. Fw. (s. Dein; Ew.).

Eule, f.; -n; Eulchen: 1) die Familie der Nachtraubvögel, Strix: Die andern Vögel verfolgen jede bei Tag sich zeigende E. (sprchw.: Er lebt wie die E. unter den Krähen), weßhalb die E. zum Vogelfang dient ꝛc.; Die Stimme der E. ist ein schauerliches Geheul, das vielfach, wie der Vogel übrh., als unheildeutend gilt, sprchw.: Da saß 'ne E., die Sache mißglückt (s. 2e). Oft gilt der lichtscheue Vogel als Bild der Lichtfeinde (Ggsͤ Aar 3b); andrerseits auch der „im Dunkel sehnde" Vogel als Vogel Minerva's, der Weisheit; ferner als Bild düstern Ernstes, der wüste Einsamkeiten sucht, der Häßlichk. ꝛc. — 2) übrtr.: a) Art Besen m. weichem, dem E-n-Gefieder vergleichbarem Borstenhaar, niederd. Uhle; dazu: uhlen, eulen, damit fegen. — b) Art Haube für Wickelkinder. — c) irdne Kinderpfeife, die, mehr od. minder mit Wasser gefüllt, vrsch. Töne giebt. — d) Nachtfalter, Noctua (E-n-Falter, -Motte), meist nach den Pflanzen, worauf sie sich gw. aufhalten, näher best.: Ahorn-, Beifuß-, Erbsen-E. ꝛc. — e) Schiff.: Das Schiff fängt eine E., bekommt, beim Wind segelnd, den Wind plötzl. vorn (s. 1 E. als Bild des Unheils u. Mißglückens). — 3) als Bstw. gw. zu 1, z. B.: E-n-Art; -Flucht, die Zeit der Dämmrung ꝛc.; -Nest, auch z. B. Bez. alter Ruinen, strubbliger Perücken ꝛc.; -Spiegel, Bez. eines närrischen, an lustigen Streichen und Foppereien Vergnügen findenden Kauzes nach dem in Mölln begrabnen Helden des Volksbuchs, dazu: Eulenspiegel-haft, -ig, -isch ꝛc.; -ei, -Streich; -n, Eulenspiegelstreiche machen ꝛc.

Eur-e, -ig: s. Dein 4.

Euter, n., -s; uv.; -chen, lein: die Milchgefäße der größern Säugethiere, nam. derer, die gemelkt werden.

Ever (ew-), m., -s; uv.: offnes einmastiges Fahrzeug. — Ew.: Abkürzung vor Titeln = Euer.

Ewig, a.: 1) ohne Zeitgrenze, der Zeit nach unendlich (s. d.): a) ohne Anfang u. ohne Ende; ohne Ende; unaufhörlich; immerwährend; unvergänglich; für alle Zeiten existierend, geltend ꝛc. — b) hyperbelhaft (s. a): unbestimmbar lange; sehr lange, wovon man kein Ende absieht; immer od. vielmehr oft bis zum Überdruß wiederkehrend ꝛc. — c) als Verstärkung, z. B.: Das ist e. Schade, sehr, — eig.: nicht bloß für den Augenblick, sondern für immer; Wie ward es e. kund? ꝛc.; nam. vor Verneinungen: E. nicht, kein, nie, nimmer ꝛc. (vrsch.: Nicht e.). — d) einzelne besondre Ausdrücke: E-e Einwohner (in Bern), die ihren beständigen Aufenthalt dort haben, ohne Vollbürger zu sein; E-er Friede, der auf immer wenigstens gelten soll; E-es Gefängnis, lebenslängliches; E-es Geld, e-er Zins, e-e Einkünfte, Renten, v. einem „eisernen", unab-

löslichen Kapital; Der e–e (od. e. laufende) Jude, Ahasver nach der Sage; übrtr.: Einer, der rastlos umherschweift; E–e Lampe, die Tag u. Nacht brennen u. nicht erlöschen soll, nam. zum Gedächtnis an Verstorbne; E–e Messe, die „geewigt", auf e–e Zeiten gestiftet, jährlich an einem best. Tag gelesen werden muß ꝛc. — 2) übrtr. auf den Raum: endlos, unendlich; nam. bergm., z. B.: E–e Teufe. — -en, intr.: ewig währen; tr., faktit. (selten). — -keit, f.; –en: eine ewige (s. d. 1a; b) Zeit, prägn. als Ggstz der (endlichen) Zeit ꝛc. — -lich, adv.: ewig.

F

F: 1) als Buchst., z. B. auch F-Loch (Eff-Loch), Schall-L. im Resonanzboden v. Geigen ꝛc. in Form eines *f*. — 2) (Mus.) s. A 4. — 3) Abkürzungen: ff. = u. das Folgende; ferner; F. f. = Fortsetzung folgt; f. = fein, f. f. = sehr fein; (Mus.) f. = forte (stark), ff. = fortissimo (sehr stark); dazu: Aus dem FF (Effeff), z. B. Etwas verstehn; Prügel; Schelte ꝛc.

Fāb-el, f.; –n; –chen, ein: erdichtete Erzählung: 1) „jede Erdichtung, womit der Poet eine gewisse Absicht verbindet," — in engrem Sinn: die sog. äsopische F., auch, insofern F–n u. Sprichwörter als „Weisheit des Volks" in Aller Munde sind ꝛc. — 2) Erdichtung im Ggstz des wirklich Geschehnen, vgl. Märchen, Lüge ꝛc. — 3) als Bstw., z. B.: F.-Buch; -Dichter; -Hans (2); -Reich; -Wahn (2); -Welt; -Werk (2) ꝛc. — -elei, f.; –en: das Fabeln, Gefabelte. — -(e)ler, m., –s; uv.: Einer, der Etwas fabelt, erdichtet. — -elhaft, a.: der Fabel gemäß, wunderbar, unglaublich, mythisch, erdichtet; F–igkeit. — -eln, tr. u. ohne Obj.: Fabeln machen; Etwas erdichten; irre reden, fantasieren, faseln.

Fách, n., –(e)s; Fächer (–e); Fächlein, elchen, Mz. auch: Fächerchen, lein: eine Etwas umschließende od. umfassende Abtheilung: 1) eig., bes. auch in techn. Anwendungen oft m. Mz.: F–e u., wo es als Maßbestimmung steht, uv.: Ein Haus mit 12 F. Fenstern in der Fronte ꝛc. — 2) übrtr.: ein nach einem Eintheilungsgrund abgegrenztes, eine best. Klasse v. Ggstdn umfassendes Feld eines Ganzen (frz. Branche). — 3) in Zsstzg m. Zahlw., ebenso wie fältig, falt, um anzuzeigen, daß Etwas so oft, so vielmal vorhanden ist, als das Bstw. angiebt ꝛc.: Zwei-, drei-, vier- ꝛc. f., s. bes. an ihrer Stelle nach dem Alphabet: Ein-, viel-, mehr-f. — 4) als Bstw. z. B. (vgl. fachen): F.-Baum, bei einem Gerinne oder Wehr die Höhe bezeichnend, bis zu der das Wasser ansteigen muß, um abzufließen; s. ferner fachen 1; -Gelehrsamkeit [2]; -Holz, zur Ausfüllung der F–e einer Lehmwand; -Lehrer, -Mann [2]; -Werk: a) ein nach Fächern od. F–en abgetheiltes, sie in sich fassendes Ganze, z. B. (Bauk.) eine solche — nicht massive — Wand; b) [2] f.-wissenschaftliches W., Buch; -Wissen(schaft) ꝛc., ein best. F. betreffend, behandelnd ꝛc. — -e, f.; 0: s. fachen 1. — **Fächel**, m., –s; uv.: 1) Fächer. — 2) wehnder Schleier. — **Fächeln**, intr. (haben), tr.: Etwas od. sich sanft wehend bewegen; durch solche Bewegung Etwas erregen. — **Fáchen**, intr. (haben); tr.: mit starker Bewegung fächeln (s. d.), z. B.: 1) bei Hut- u. Tuchmachern: Haare od. Wolle zum Verfilzen wirbelnd emporschnellen (mittels des Fach-Bogens od. -Baums): Das F. od. die Fache ꝛc. — 2) allgm., vgl. an-, auf-f. — **Fächer**, m., –s; uv.; –chen, lein: Werkzeug zum Fächeln, nam. als Putzggstd für Damen. — **Fächig**, a.: in Fächer getheilt; Fächer enthaltend. — **Fächern**, intr.: fächelnd sich bewegen, wehen. — **Fächern**, tr., auch o. Obj.: mit dem Fächer hantieren, sich Kühlung zuwehn, fächeln. — **Fáchlich**, a.: einem best. Fach (s. d. 2) angehörig ꝛc. — **Fáchse**: s. Faxe. — **Fächser** (spr. fexer), m., –s; uv.: Setzling, nam. v. Reben.

Fáck-el, f.; –n: 1) ein großes, dickes, in der Hand zu tragendes, hell leuchtendes u. dem Wind widerstehndes Licht, übrtr.: a) hell Leuchtendes (z. B. auch Sternk.: hellstreifige Stellen der Sonne). — b) Zerstörendes wie Feuer Verzehrendes. — 3) als Bstw. z. B.: F.-Baum, Viburnum Opulus ꝛc.; -Distel, Cactus cereus; -Glanz; -Jagd; -Tanz; -Träger; -Zug ꝛc. — -eln, intr. (haben): 1) unstät sich hin u. her bewegen (auch m. sein, bei hervorgehobner Ortsveränderung), flackern. — 2) nur zaudernd an Etwas herangehn. — 3) flunkern, falsche Vorspieglungen machen ꝛc.

Fáde, a.: saft- u. kraftlos, schal, geschmacklos, abgeschmackt. — **Fädeln**: 1) tr.: auf od. in einen Faden —, einen Faden in, durch Etwas ziehen (auf-, ein-f.). — 2) tr., refl.: Etwas, sich in seine Fäden auflösen, aufdröseln (aus-f.). — 3) (s. 2) refl., intr. (haben): v. dicken, zähen Flüssigkeiten: sich in Fäden ziehn. — **Fáden**, m., –s; uv., Fäden; Fädchen, lein: 1) ein dünner, lang ausgezogner Körper, wie er nam. zum Binden u. Umwinden, zum Nähen u. zu Geweben dient (vgl. Draht 1), auch vom Gewebe spinnender Thiere; ferner: F.-Förmiges, etwas dünn u. lang Gestrecktes, Faser ꝛc.; übrtr., m. Bezug theils auf das Winzige, theils auf das geläufige Bild des An- u. Fortspinnens, des Webens, theils auf Mythologisches ꝛc. — 2) als Längenmaß, z. B.: a) bei Garn, gw. = 4 Ellen als Umfang der Haspel. — b) Schiff.; Forstw. = Klafter (s. d.), auch als Kubikmaß für Holz. — 3) als Bstw

z. B.: F.-dünn; -Fliege, Scatopse; -förmig; -Führer, -Leiter, an Spinnmaschinen ꝛc. ein die Fäden nach den Spindeln leitender Ring; -grade, schnur-g.; -Holz[2b]; -Kraut, Filago; -Kreuz; -Leiter, -Führer; -nackt, ganz n. (fasel-, fasen-n.); -naß, ganz n., quatsch-n.; -recht, -grade; -scheinig, v. Geweben ꝛc.: abgetragen, dünn, so daß die einzelnen Fäden hervorscheinen; auch übrtr.; -Silber, S. in Fäden ꝛc.; -Sommer, das beim Nahn u. beim Scheiden des S-s umherfliegende Gewebe einer Spinne, Aranea obtextrix (auch: Metten; Marien-, Herbst-, Sommer-Faden; fliegender, Altweiber-Sommer; Grasweben ꝛc.); -weis [1 u. 2b]; -Wurm, Gordius aquaticus ꝛc. — **Fädheit**, f.; -en: das Fadesein u.: etwas Fades.

Fähe, f.; -n: (weidm.) Weibchen des Hunds u. der 4füßigen Raubthiere. — **Fähen**, tr.: alterthüml. st. fangen (s. d.). — **Fähig**, a.: Etwas in sich fassend; den Keim, die Anlage, die Möglichk. dazu in sich schließend, dazu im Stande seind, es könnend; dazu, dafür geeignet, empfänglich, empfindlich: Zu Etwas; Desselben (seltner: dafür) f. sein ꝛc.; o. Komplement = mit Anlagen begabt, talentvoll, geschickt. — **-keit**, f.; -en: das Fähigsein; Anlage, auch = fähiger Mensch, Kopf ꝛc.

Fahl, a.: v. Farben, matt, unentschieden, verschossen, nam. erd-, aschfarb; vom Gelb welker Blätter ꝛc. (falb); sprchw.: Auf einem f-en Pferde finden ꝛc., auf etwas Falschem ertappen ꝛc. Als Bstw. z. B.: F.-Erz, Arten stahlgraues E.; -Leder, zu Ober-L. gegärbtes Rind-, nam. Kalb-L. (Schmal-L.) ꝛc. — **-heit**, f.; 0: das fahle Aussehn.

Fahnden, tr.; intr. (haben): Einen f.; auf ihn, nach ihm f. (Gerichtsspr.): ihn fahen (d. h. fangen, greifen) od.: zu fangen suchen; auf Einen od. Etwas vigilieren. — **Fähndrich**: s. Fähnrich.

Fahne, f.; -n; Fähnchen, lein: 1) eig.: ein Tuch, gw. aber jetzt nur: das an einer Stange wehnde, wie auf Schiffen ꝛc. (vgl. Flagge, Wimpel) od. wie es einem Zug als Zeichen der Zusammengehörigk. ꝛc. vorgetragen wird (vgl. Banner, Standarte ꝛc.), nam. Soldaten, in engrem Sinn einer zusammengehörigen Abtheilung oder Kompanie Soldaten (s. 2) u. übrtr. — 2) (s. 1) Kompanie Soldaten. — 3) etwas der Gestalt od. dem Flattern nach F-n-Ähnliches, z. B.: a) Dach-, Wetter-F. — b) an Federn der Vögel der weiche Theil zu beiden Seiten des Kiels ꝛc. — c) Flitterstaat, Kleid. — d) mehrere Arten von Blasenschnecken, Schmetterlinge ꝛc. — 4) als Bstw., z. B.: F-n-flüchtig, feld-f., desertiert; -Futter, das über die zusammengewickelte F. zu ziehnde Zeug; -Hafer; -Junker, -Träger; -Lehen, ein durch Überreichung einer F. verliehenes Reichs-L.; -Schmied, Huf-Sch. der Kompanie (2); -Schwenker; -Stange, -Stock; -Träger ꝛc. — **Fähnrich**, m., -(e)s; -e: Fahnenträger; jüngster Officier einer Kompanie.

Fahr, f.; -en: (altrth.) Gefahr. — **-bar**, a.: was befahren, — wo gefahren werden kann. — **Fährd-e, -en**: s. Ge-f. — **Fähre**, f.; -n: flaches niedriges Fahrzeug, Personen, Thiere u. Sachen von einem Ufer zum andern zu bringen, u.: der Überfahrtsort. Fähr-Geld; -Gerechtigkeit; -Knecht; -Mann; -Meister; -Pächter; -Schiff; -Seil ꝛc.

Fahren, intr. (sein, s. 3) u. tr. (auch o. Obj.), fuhr, führe; gefahren; fährst, fährt: 1) intr.: sich v. einer Stelle zur andern, sich fortbewegen, z. B.: a) bei Alphirten. — b) v. Bergleuten, Schieferdeckern ꝛc. (vgl. i). — c) weidm. v. Hasen ꝛc. — d) von Wandrern, nam. Handwerksburschen ꝛc.; übrtr. bibl.: Zu seinen Vätern f., sterben ꝛc. — e) adjekt. Partic.: F-d = umherschweifend, streifend, vagierend ꝛc. — f) (vgl. e) v. Leblosem = beweglich, in der Verbind.: F-de Habe ꝛc. — g) v. Leblosem u. Lebendem: mit jäher Schnelle an einen Ort, in eine gewisse Lage hineingerathen ꝛc. (vgl. schießen, zucken ꝛc.), auch unpersönl.: Blitzgleich fuhr es [etwa: ein Gedanke ꝛc.] ihr durch den Kopf ꝛc. — h) (s. g) Etwas f. lassen, es aufgeben, sich Dessen begeben. — i) Jemand fährt (wohin ꝛc.), verändert den Ort auf einem Fahrzeug od. Fuhrwerk, also weder unmittelbar sich selbst fortbewegend, noch auf einem sich fortbewegenden Thiere sitzend (reitend), vgl. 2; obrdr. auch: Auf Schlittschuhen (od. Schlittschuh) f., laufen. — k) übrtr.: Gut, wohl, schlecht, übel f., bei od. mit Etwas, so fortkommen, sich dabei befinden, stehn ꝛc. (s. 3) im Imperat.: Fahr wohl!, als Abschiedsgruß, auch verallgemeint, wie leb wohl; ferner: Hoch (her) f., sich hoch erheben, nam.: sich überheben, vgl.: hochfahrend; Hoffahrt ꝛc. — 2) tr. (s. 1i): Einen od. Etwas f., auf einem Fahrzeug od. Fuhrwerk v. einem Ort zum andern bringen, auch o. Obj., vgl. (s. 1i): Der Passagier ist, — der Postillon, Fährmann hat gut, rasch gefahren ꝛc., auch m. Angabe der Wirkung: Ein Kind todt, die Pferde zu Schanden, Etwas entzwei, sich od. den Wagen fest f., auch meton.: Der Wagen, das Schiff hat sich od. ist festgefahren ꝛc. — 3) intr. (sein, haben): So u. so f., in der heutigen Prosa gw.: ver-f., wirken, handeln ꝛc., nam. (vgl. 1k): Mit Einem od. Etwas so u. so (ver-)f., ihn, es so behandeln. — 3) als Bstw., bes. zu 1i, z. B.: Fahr-Bogen, -Buch [1b], den Bericht des die Gruben be-f-den Berggeschwornen enthaltend; -Gelegenheit; -Gleis, -Leise; -lässig, unachtsam in seinem Thun u. dadurch Schaden veranlassend (vgl. hin-, nach-l. u. 1h, doch auch vralt.: fahrlos = sorglos, s. Fahr); -Leder, Berg-L. vorm Hintern der in die Grube f-den [1b] Bergleute; -Maus, Maulwurfsgrille (s. Reit-M.); -Nagel, Deichsel-N.; -Straße, für Fuhrwerke ꝛc., Heer-St.; -Wasser, der Strich W., in dem sich das schiffende Fahrzeug halten muß, — auch übrtr.: In seinem Fahrwasser sein ꝛc.; -Weg, Ggstz Fuß-W., -Steig, vgl.: -Straße; -Wind, den Schiffahrenden günstig; -Zeug, Schiff ꝛc., auf dem Wasser zu f.; seltner st. Fuhrwerk (s. d.), auf dem Lande.

Fahrig, a.: unstät umherfahrend ohne Aus-

dauer an einem Ort od. bei einer Sache. — **Fährlich**, a.: s. ge-f. — **Fährt**, f.; -en: 1) das Fahren (s. d. 1) in weitrem Sinn; die Bewegung v. einem Ort zum andern, Reise (zu Wagen, zu Schiff, zu Fuß ꝛc.), auch: a) (Schiff.) die Reise; im Besondern die Geschwindigk., der Lauf des Schiffs. — b) (Bergb.) das Ein- u. Ausfahren in die Grube. — c) (Ackerb.) das Pflügen. — d) Die wilde F., Jagd (s. d.). — e) Eine tolle F. [Streich]; Was machst du für F-en? ꝛc., s. fahren 3. — 2) Ort des Fahrens ꝛc., nam.: a) (s. 1b) Bergb.: die Leitern zum Auf- u. Abfahren. — b) die unterirdischen Gänge mancher Thiere (vgl. Fahrmaus). — c) weidm. = Fährte (s. d.) ꝛc. — 3) Mit Hab u. F., mit unbewegl. u. bewegl. Gut. — **Fährte**, f.; -n: Fahrt, nam. weidm.: die Spur des Wilds, u. danach übrtr.

Fálb, a.: fahl, — bes. oft: hellfarbig, vom Haar: F-e Pferde ꝛc. — **-e**, f.; 0: die falbe Farbe. — **-en**, intr. (sein): falb werden; tr., faktit. — **-er**, **-inger**, m., -s; uv.: F., Fälber, weiße Weide, Salix alba. — **-ig**, a.: falb. — **Fálg** ꝛc.: s. Felg ꝛc.

Fálk, m., -en; -en; Fälklein, chen: 1) Tagraubvögel mit einem v. der Basis an hakenförmig gebognen Schnabel, nam. die edlern zur Jagd abrichtbaren Habichte; so oft bildl. als Bez. edler, tapfrer, muthiger Helden ꝛc. — 2) Art Geschütz. — 3) falbes Roß. — 4) als Bstw. zu 1, z. B.: F-en-Auge; -Blick, -heller, -scharfer B. ꝛc.; -Beize, -Jagd ꝛc. — **-(e)ner**, m., -s; uv.: Einer, der Falken zur Beize abrichtet. — **-nerēi**, f.; -en: das Geschäft eines Falkners; der Ort seiner Beschäftigung; die bei der Falkenjagd beschäftigten Diener.

Fáll, m., -(e)s; Fälle: 1) das Fallen (s. d.), Nieder- u. Umfallen, der Sturz, eig. u. übrtr., — auch: a) Knall u. F. todt schießen, so daß Knall des Gewehrs und F. des Erschoßnen Eins sind; allgm. = plötzlich. — b) das Fallen (Krepieren) des Viehs, des nicht weidmännisch geschoßnen Wilds ꝛc. u.: das gefallne Vieh, Wild ꝛc. — c) das Herabstürzen eines Gewässers v. einer Höhe in die Tiefe — u.: das herabstürzende Wasser selbst, wie auch der Ort desselben, vgl. Wasser-, Rhein-F. — d) bei Gradierwerken die Vorrichtung, wodurch die Soole zur Verdunstung des Wassers fällt ꝛc. (s. 2). — 2) die Senkung, das Niedrigerwerden ꝛc.: a) im eig. Sinn (häufiger: das Fallen); auch die Höhe, um welche Etwas sich senkt, vgl. Gefäll 1; s. ferner 4c. — b) übrtr. (s. 1): das Sinken aus dem Stand der Unschuld in die Sünde; auch, v. Mädchen: Zu F. kommen, gebracht werden, den Kranz verlieren. — c) zuw. auch: das den F. (1; 2b) Verursachende. — 2) etwas Vorfallendes, sich Ereignendes, wirklich od. möglicherweise Eintretendes (Eventualität): Das ist der F., verhält sich so; Setzen wir den F.; gesetzten F-s ꝛc.; Hier sind nur 2 Fälle möglich ꝛc. — a) Auf jeden (seltner: allen) F.; auf alle Fälle ꝛc. — b) Für diesen, solchen; für jeden, den schlimmsten F.; für den F. der Noth ꝛc. — c) In diesem, in solchem, im unverhofften, im besten, schlimmsten F. ꝛc., wenn dieser ꝛc. F. eintritt; auch: Im F. (daß) = wenn (s. d) ꝛc.; ferner: Ich bin, befinde mich in diesem, solchem, dem F. ꝛc., in dieser ꝛc. Lage; Wir sind jetzt sehr im F-e [in der Lage, die uns veranlasst], Winde und Wolken anzubeten. — d) (s. c) Falls, bindewörtl. = für den F.; im F., daß; wenn; ferner s. allen-, andern-, besten-, des-, dies-, eben-, erforderlichen-, gesetzten-, gleich-, jeden-, keinen-, nöthigen-, schlimmsten-, solchen-, weß-, widrigen-falls ꝛc., theilweis auch getrennt geschrieben. — 4) eintretende Veränderung, Wechsel: a) v. Lehnsgütern, die an den Lehnsherrn zurückfallen od. die in andre Hände übergehn; auch: die bei solchem Wechsel dem Herrn zu reichende Abgabe. — b) (vgl. 3) der Wechsel des Glücks, Schicksal ꝛc. — c) die Abwechslung (Modulation) v. Tönen, nam. (s. 2) in Bezug aufs Sinken zur Bez. eines Abschlusses, Ruhepunkts. — d) die grammatischen Verändrungen, die Formen, die versch. Vhe (s. 3) und Beziehungen des Worts zum Satz bez., z. B. für Kasus (vgl. Zeit-F. für Tempus). — 5) (Schiff.) ein laufendes Tau zum Aufhissen v. Segeln ꝛc. (auch n., -es; -e, -en). — 6) Als Bstw. (vgl. fallen), z. B.: F.-Baum: a) Schlag-B.; b) neben dem Vogelherd ein B., worauf die Vögel fallen, d. h. sich setzen können; -Beil, Hinrichtungsmaschine, Guillotine; -Brett, als Falle aufgestellt ꝛc.; -Brücke: a) B., die man schnell niederfallen lassen kann, um die darauf Befindlichen in die Tiefe zu stürzen (Stürz-B.); b) Zug-B.; -Gatter, -Rechen, in einem Thor, wozu es, herabfallend, den Eingang versperrt; -Geld [4a]; -Grube, zum Fang hineinfallender Thiere dienend ꝛc.; -Gut, -Lehen, bei jedem Todes-F. dem Herrn heimfallend; -Haus [1b], des Abdeckers; -Höhe, die H., von der — od. um wie viel — Etwas fällt; -Holz, von den Bäumen gefallnes; -Hut, Art wulstiger Ring um den Kopf kleiner Kinder als Schutz beim Fallen; -Käfer, bei Berührung wie todt hinfallend; -Klappe, herabfallende, z. B. bei Fallgruben ꝛc.; -Knecht, -Meister [1b], Abdecker; -Mütze, -Hut; -Netz, aufgestelltes, bei der Berührung niederfallendes, zuschlagendes N. (Schlag-N.).; -Obst, abgefallnes; -Raum, der v. fallenden Körpern durchlaufne; -Rechen, -Gatter; -Schirm, Vorrichtung, die Vehemenz niederfallender Körper zu mindern in Form ausgespannter Stockschirme; -Strick, s. -Netz, nam. bildl.; -Sucht, fallende S., Epilepsie; -Thor, m. Fallgatter; -Thür, wagerecht liegende; auch als Falle dienend; -Ton, z. B. [4c]; -Treppe, unter einer Fallthür; -Tuch, Schnapp-T.; -Übel, -Sucht; -Wild: a) [1b]; b) Steinbock; -Zeit, die, in der ein Körper einen gewissen Raum durchfällt ꝛc. — **Fáll-e**, f.; -n: eine unter gewissen Umständen zu- od. niederfallende Vorrichtung, — nam. zum Fang von Thieren ꝛc. u. übrtr. — **-en**, fiel; gefallen; fällst, fällt: 1) intr. (sein) — vgl. stürzen; werfen, dem f. oft gleichsam als Pass. entspricht ꝛc. —: a) eig. v. Ggstdn, die, weil sie keinen Halt, keine Unterstützung haben, dem Gesetz der Schwere

folgend, sich abwärts (nach dem Erdmittelpunkt zu) bewegen, oft m. Beifügung des Woher, Wohin, v. Leblosem u. Lebendem, hier auch = plötzlich, gewaltsam sterben: F. wie die Fliegen; Unterm Beil, durchs Schwert f.; Das Wild fällt durch die Kugel des Schützen ꝛc. Ohne Zusatz, v. Thieren gw. = krepieren, verrecken; bei Menschen vom Tod in der Schlacht, im Zweikampf ꝛc.; auch: F–de (od. Fall-) Sucht, mit Hin-F. verbundne (Epilepsie). — b) übrtr., in Bezug auf den Standpunkt, den eine Pers. ꝛc. ihrem Rang, ihrer Macht ꝛc. nach od. auch in sittl. Beziehung eingenommen. — c) auch zur Bez. der verminderten Höhe, ohne daß eine Fortbewegung des Ggstds stattgefunden. — d) v. einer heftigen, raschen, ungestümen Bewegung, wenn sie auch selbst absichtl. erfolgt, z. B.: Aufs Knie f., sich werfen; Raubthiere f. auf ihre Beute ꝛc. — e) zuw. auch v. einer Bewegung übrh., ohne Nbnsinn des Raschen, Unerwarteten ꝛc. u. übrtr., z. B.: Das Licht fällt von der Seite aufs Gemälde ꝛc.; zeitl.: Der jüdische Monat Ab fällt in den Juli ꝛc.; ähnl.: Das fällt [trifft, gehört] in dieselbe Kategorie ꝛc.; Ein Geschmack fällt ins Fade, eine Farbe ins Rothe ꝛc., nähert sich dem Genannten ꝛc. — f) v. Dem, was als etwas Drückendes, Beschwerliches ꝛc. Einem zukommt; auch als Ggsf: Das fällt mir — nicht schwer, — leicht ꝛc. (vgl. g). — g) als Erzeugnis ꝛc. hervorgehn, z. B. von Thieren: geboren (geworfen) werden; ferner von Produkten: Es ist ein köstl. Wein, fällt aber nur sparsam; Daß das Silber vom Centner nicht loth-, sondern markweise f. möge ꝛc.; Einem fällt ein Los, ein Schicksal ꝛc. [zu]; Das Urtheil fällt wider Jemand [aus] ꝛc., vgl. auch f. — 2) (s. 1a) tr., refl.: m. Angabe der Wirkung: Vom Dach stürzen u. ein Kind todt f.; Ein Loch in die Erde f.; Sich [Dat.] einen Bruch; das Gesicht entzwei; den Arm aus dem Gelenk f. ꝛc.; Sich [Acc.] wund, lahm, zum Krüppel, todt od. zu Tode f. ꝛc. — **Fällen**, tr.: fallen machen: 1) eig.: Bäume f., umhaun ꝛc.; ferner: Emporgerichtetes in wagerechte Lage bringen: Mit gefälltem Bajonett ꝛc. — 2) Thiere, Menschen f., tödten (s. fallen 1a), Jenes gw. weidm.; Dies im gehobnen Stil, bibl. ꝛc. — 3) Eine Perf. f., stürzen, zu Fall bringen. — 4) Chem.: einen Körper aus einer Auflösung durch Zusatz eines andern ausscheiden, so daß er zu Boden fällt. — 5) Math.: Eine Senkrechte auf eine Linie f. ꝛc., v. einem Punkt außerhalb ziehn (vgl.: errichten, v. einem Punkt innerhalb). — 6) Ein Urtheil, eine Entscheidung ꝛc. f., aussprechen (vgl. fallen 1g). — 7) als Bstw., nam. zu 4, z. B.: Fäll-Kessel, -Mittel ꝛc. — **Fällig**, a.: v. Geldsummen ꝛc., deren Verfallzeit gekommen: F–e Zinsen, Wechsel ꝛc. — **Falls**, conj.: s. Fall 3d.

Falsch: I. a., –est: 1) nicht recht, unrichtig, fehlerhaft, irrig. — 2) (s. 1) m. dem Nbnbegriff der Absichtlichk.: a) unecht, nachgemacht ꝛc. — b) v. Sachen, zum Betrug dienend — u. v. Pers.: betrügerisch, unwahr, unaufrichtig, heuchlerisch ꝛc.: F. sein, handeln gegen Jemand ꝛc. — 3) (vgl. böse 2) unwillig, zornig auf Jemand, ihm feindlich gesinnt: Auf Einen, über Etwas f. sein, werden; Mach mich nicht f.! ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: F.-gläubig [1]; -herzig [2b]; -münzen [2b], -Münzer(ei), eig. u. übrtr.; -Schwörer [2b]; -Spieler [2b] ꝛc. — II. n., m., –es; 0: (s. I 2b) das Falschsein; die Falschheit, der Betrug, das Arg ꝛc., nam.: Ohne F., vgl.: F.-losigkeit. — **Fälschen**, tr., auch o. Obj.: Etwas betrüglich falsch machen; durch Falsches betrügen. Dazu: Fälsch-er, -erei, -ung. — **Falschheit**, f.; –en: das Falschsein, nam. (s. Falsch I 2b; II): Trug; auch: etwas Falsches. — **Fälschlich**, a.: 1) (s. falsch 1) irrig ꝛc. — 2) (s. falsch 2b) betrügerisch ꝛc.

Falt: s. Fach 3. — **-e**, f.; –n; Fältchen, lein: die durch Übereinanderlegen der Theile eines biegsamen Körpers darin entstehnde Biegung: 1) eig., v. Zeug: Ein Rock schlägt, wirft F–n ꝛc.; Etwas in F–n legen; Die F–n glätten, ausplätten ꝛc. — 2) übrtr.: a) In F–n ziehn — die Stirn [runzeln]; die Nase [rümpfen] ꝛc. — b) insofern die F. eine bleibende Spur ist von den Biegungen, die Etwas erhalten hat, v. der Lage, in die es gebracht worden: Ob die F–n, die sich in mein Gemüth geschlagen u. gedrückt haben, wieder auszutilgen sind ꝛc. — c) F., als Das, wohinter Etwas sich verbirgt: Ich kann nicht heucheln, mag nicht F–n annehmen ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: F–n-leer, -los; -Magen, Blätter-M.; -reich, -voll; -Schlag, -Wurf, das F–en-Schlagen, bes. in einem umgeworfnen Gewand, Mantel ꝛc. u.: die Art, wie die F–n fallen ꝛc. — **Fälteln**, tr.: in Fältlein legen, nam. Wäsche. — **Falt-en**, tr., (refl.): über einander, zusammenlegen —, nam. so, daß Falten entstehn: Briefe, Tücher, Wäsche f.; Die Stirn f., runzeln ꝛc.; doch auch: Die Arme aufs Herz f.; Die Hände zum Gebet f. ꝛc. (Partic.: gefalt-et, -en). — **-er**, m., –s; uv.: Schmetterling. — **-ig**, a.: Falten habend: F–e Gesichter, Kleider ꝛc.; s. auch Fach 3.

Falz, m., –es; –e; **-e**, f.; –n: 1) s. Balz. — 2) (s. Falte) als Kunstw. vieler Gewerbe: etwas Gebognes, Umgelegtes, eine Vertiefung, Rinne, Hohlkehle ꝛc.; als Bstw. z. B.: F.-Amboß, zum Umbiegen (Falzen) der dadurch zu verbindenden Bleche; -Bein, glatter Knochen ꝛc., Papier zu falten (falzen); -Bock, Holzgestell, worauf das mit dem F.-Messer zu bearbeitende Leder liegt; -Eisen, -Messer; -Hobel, F–e, Vertiefungen im Holz damit auszustoßen; -Horn, kleiner F.-Amboß; -Messer, der Gärber, mit breiter Klinge, deren Schneide umgelegt ist, damit das Leder gleichmäßig dick zu schaben (falzen); -Zange, zum Umlegen des F–es an Blechtafeln; -Ziegel ꝛc. — **-en**, tr. ꝛc.: 1) s. balzen. — 2) mit einem Falz versehn; durch einen Falz verbinden; Leder mit dem Falzmesser (s. d.) bearbeiten ꝛc.

Fang, m., –(e)s; Fänge: 1) das Fangen; die Art desselben. — 2) der Ggstd des Fangens, die Beute. — 3) der Ort, wo — u. die Vorrichtung, womit, worin Etwas gefangen wird. — 4) (s. 3) die natürl. Werkzeuge der Raubthiere zum Fangen (Zähne, Klauen); oft übrtr. auf Menschen. — 5)

der mit einer zum Fangen, Abfangen dienenden Waffe gegebne Stoß, Stich ꝛc. — 6) als Bstw. (vgl. fangen), z. B.: F.-Ball, Art Ballspiel, wobei es aufs Fangen ankommt; der Ball dazu, auch übrtr. (vgl. Spiel-B.); -Eisen: a) [1] vgl. Teller-E. ꝛc.; b) [5] Saufspieß zum Abfangen der Wildsauen ꝛc.; -Geld: a) fürs Fangen v. Raubthieren ꝛc.; b) dem Stockmeister vom Gefangnen zu zahlendes ꝛc.; -Hund, zum F. abgerichtet; auch übrtr. (vgl. Spür-H.); -Leine, -Strick, einen Hund daran zu führen; -Messer [5], kurzer Hirschfänger ohne Bügel; -Reuse, Lege-R., zum Fisch-F.; -Stahl, -Eisen; -Strick: a) F.-Leine; b) vgl. Fall-St.; -Tag; -Vogel, Beiz-V.; -Zahn [4] ꝛc. — -en, fing; gefangen; fängst, fängt: 1) tr.: Etwas in seine Gewalt bekommen, so fassen, daß man es hat, fest hält ꝛc., sei es unmittelbar od. mit Hilfe eines Werkzeugs, z. B.: a) Einen Ball, Fliegen ꝛc. mit der Hand f.; Schmetterlinge mit dem Ketscher; Fische an der Angel, in Reusen; Vögel in Garnen, Sprenkeln; Füchse mit Tellereisen, Mäuse in Fallen f.; Raubthiere f. ihre Beute mit den Fängen (s. d. 4) ꝛc. — b) Eine Pers. f., eig. einen Fliehnden in seine Gewalt bekommen, festnehmen, z. B. einen gerichtlich Verfolgten od. im Krieg, doch in der heutigen Prosa fürs Letztre gw. das Partic.: gefangen, z. B.: Ein Gefangner; Einen zum Gefangnen machen; ihn gefangen machen, nehmen; sich gefangen geben ꝛc.; auch übrtr., u. zwar: gefangen nehmen ꝛc., gew. mit Bezug auf die Gewalt, in der man sich befindet, die auf Einen geübt wird; f. auch auf das listige Berücken ꝛc. — c) zuw.: Etwas f., so befestigen, daß es nicht fort kann. — d) weidm. = ab-f. 2. — e) das F. kann zuw. unabsichtlich geschehn, z. B.: Einen Splitter f.; Grillen f.; Ansteckende Krankheiten f., auf-f.; nam.: Feuer f., es in sich aufnehmen u. festhalten; auch o. Obj., eig. u. verallgemeint. — 2) refl. = paff.: Es hat sich eine Maus in der Falle gefangen ꝛc. — (-er), **Fänger**, m., -s; uv.: 1) Einer, der Etwas fängt. — 2) ein Werkzeug zum Fangen: a) weidm., s. Hirsch-F. — b) = Fang 4, Fangzahn. — c) Vorrichtung, Etwas zu fassen u. zu halten, z. B.: bei Brunnenbohrern zum Herausziehn abgebrochner Stangen; an Schnellpressen zum Festhalten der Papierbogen auf dem Druckcylinder ꝛc.

Fänt, m., -(e)s; -e; Fäntchen, lein: junger Bursche, zumal ein leichter, lockrer.

Farbe, f.; -n: 1) die Art des von der Oberfläche eines Ggstds zurückgeworfnen Lichts in seiner Erscheinung fürs Auge: Mit dem Blinden lässt sich nicht von der F. reden ꝛc.; Nach engrer od. weitrer Fassung werden Weiß und Schwarz, auch wohl Grau bald von den F-en ausgeschlossen, bald hinzugerechnet; Einfache, zusammengesetzte F-n; Etwas spielt versch. F-n ꝛc. — a) oft = Gesichts-F., im Besondern (s. h) die rothe, frische, z. B.: Der Kranke hat die F. verloren, bekommt wieder F. ꝛc.; Die F. wechseln ꝛc.; übrtr.: Der angebornen F. der Entschließung | wird des Gedankens Blässe angekränkelt ꝛc. — b) verallgemeint: die Art u. Weise der Erscheinung: Es muß Käuze von allen F-n [Arten] geben ꝛc., ferner vgl. Aussehn, Anstrich u. e: Verzweiflung, die den weitaussehendsten Projekten eine F. der Ausführbark. verlieh ꝛc. — c) v. den durch Kunst z. B. in der Zeugfärberei erzeugten F-n (s. 2): Die F. ist echt; unecht; hält; geht aus, verschießt ꝛc.; F. halten (Ggstz: sie fahren lassen), auch übrtr. (vgl. f): treu, echt, zuverlässig sein ꝛc. — d) in der Malerei (vgl. a; c): Frische, lebhafte, kräftige, satte, stumpfe, matte, harmonische, harte, weiche, kalte, warme F-n ꝛc. — e) (s. d) übrtr. auf andre Darstellung: Etwas in den dunkelsten, schwärzesten ꝛc., grellsten F-n schildern; ferner (s. b) v. der Art, wie Etwas erscheint: Alles erscheint ihm in der F. der Hoffnung, der Rosen ꝛc., kleidet sich ihm in die F. der Schwermuth ꝛc.; ferner (vgl. Anstrich, Schminke): Einer Sache eine F., vrkl.: ein Färblein, Färbchen anstreichen ꝛc. — f) Als bes. augenfällig dienen F-n oft als äußres Ab- u. Merkzeichen, daß der sie Tragende einer Perf. od. Partei, einer Ansicht ꝛc. angehört: Ritter tragen die F. ihrer Dame, Livréebediente die F. ihrer Herrschaft ꝛc.; Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine F-n?; Die deutschen F-n; Die F-n der Burschenschaft ꝛc.; Zu Jemandes F. [Partei, Fahne] schwören; Bei einer F. bleiben, F. halten (s. c); Die F. verleugnen (vgl. g) ꝛc.; Wenn, wo die andern Zeichen alle schweigen, | man doch in F-n zarten Sinn ergründet, | wenn Stolz und Neid dem Gelben sich verbündet, | wenn Hoffnung flattert in den grünen Zweigen ꝛc. — g) im Kartensp. die zur Unterscheidung der mit Augen od. Bildern bez. Blätter dienenden Arten, in den frz. Karten: Koeur (Herzen), Karreau, Pik, Trèfle; in den deutschen: Herzen, Schellen, Eicheln, Laub (Grün): Ich spiele den König. „Welche F.?" Herzen ꝛc.; F. bedienen, bekennen, eine Karte von derselben F. zugeben, Ggstz: F. verleugnen (vgl. f); Die beste F. od. auch bloß: F., welche während eines Spiels als die höchste gilt, Trumpf: Wer macht F.? ꝛc. Oft übrtr.: Heraus mit der F. [Sprache] ꝛc. — h) oft prägnant die besondre, best. F., die Etwas in seinem gehörigen Zustand haben muß, s. a; Das Brot, der Braten hat noch nicht die F., muß also noch etwas im Ofen bleiben ꝛc. — 2) F.-Stoff, Körper, die zum Färben dienen, nam. in der Färberei (s. 1c) u. Malerei (s. 1d). — a) oft v. einer best. F., nam. bei Gewerben, die ausschließl. od. doch hauptsächl. eine anwenden, z. B. (Buchdr.) = Drucker-F., -Schwärze ꝛc.; ferner: eine Sorte Smalte (Kouleur). — b) Wappenk., im Ggstz zu den „Metallen" (Gold u. Silber = Gelb u. Weiß). c) in Salzsied., Küchen ꝛc. das dort zuw. benutzte Blut; auch weidm. — 3) die Operation des Färbens u. der Ort desselben, die Färberei, — auch m. Uml.: Die Färbe. — 4) als Bstw. (vgl. farben, färben), z. B.: a) F-n-Brechung; -Erscheinung; -Gebung, Kolorit; -Glanz; -Gluth; -hell, -strahlend ꝛc.; -Kasten, Tusch-K.; -Lehre; -los (s. b); -Mischung; -Mühle, zum Zerreiben v. Farbstoffen ꝛc.; -Muschel, Maler-M.; -Pracht; -Rand, -Saum; -Reiber; -reich; -Schmelz; -Sinn; -Spiel; -Stein: farbiger; ferner: Reib-St. für F-n; -Stift; -Stoff (s. b); -Strahl; -Ton; -Topf; -Tuch, gefärbtes ꝛc. —

b) Farb-Holz, Färbe-H.; -los; -Stoff (s. c) rc. — c) F.-Stoff rc.; -funkelnd, -prangend; -prächtig rc.

Färb-en: 1) tr.: dem Obj. eine Farbe geben: a) eig.: mit Farbstoffen imprägnieren rc., zumal von dem Zeugfärber: Etwas blau, schwarz, bunt rc.; in der Wolle (s. d.) f. rc. — b) seltner vom Kolorieren, in der Malerei rc.; vom Anstreichen und Tünchen rc. — c) übrtr.: Eine Sache f., ihr eine Farbe (s. d. 1e), ein Färblein anstreichen, sie anders — nam. besser —, als sie ist, erscheinen lassen (vgl. übertünchen): Einen getreuen, weder von Gunst noch Ungunst gefärbten Bericht (s. Ggstz: ungefärbt); Etwas durch gefärbte Brillen, Gläser sehn, anders als es wirkl. ist rc. — d) mit Stoffen als Subj., die zum F. dienen: Indigo färbt [das Zeug] blau, Krapp roth; Kobaltoxyd färbt das Glas blau rc.; ferner mit abfärbenden: Kreide färbt die Hände weiß, Kohle schwarz rc. — e) in Bezug auf natürl. Farben: Das Alter färbt das Haar grau, weiß; Schamröthe färbt seine Wangen rc.; Blut-gefärbter [-farbiger, -rother] Wein rc. — 2) refl.: eine Farbe annehmen, z. B. (s. 1a): Diese Zeuge f. sich schwer rc. u. nam. (s. 1e): Das Haar färbt sich weiß rc.; Die Hirsche f. [haaren] sich jährlich 2mal, auch intr.: sie f. (m. haben). — 3) als Bstw. zu 1a: Färbe- (od.: Färber-) Brühe; -Distel; -Holz; -Kessel, -Küpe; -Kunst, -Lehre rc.; auch (s. 2): Die Färbezeit der Hirsche. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der Etwas färbt. — [illegible] Bstw. nam. = Zeug-F. Als Bstw., s. färben 3; ferner in Namen vieler zur Färberei dienender Pflanzen; auch F.-Gesell, -Knecht; -Meister; -Pferd rc. — **-ereī**, f.; -en: die Kunst, das Geschäft u. die Werkstatt eines Färbers. — **Färbig**, a.: eine hervortretende Farbe (im Ggstz zu Weiß u. Schwarz) od. mehrere Farben habend (vgl. bunt). — **Färbung**, f.; -en: das Färben; die Farbengebung; die Farbe.

Fárn, m., uv.; uv.: F., F.-Kraut, auch Farren, -Kraut, eine viel Arten umfassende Pflanzenklasse, Filix. — **Fárr(e)**, m., -en; -en: Stier: F-en-Auge, -äugig; -Schwanz rc., s. auch Farn. — **Färse**, f.; -n: junges weibl. Rind: F-n-Kalb. **Fárz** rc.: s. Furz rc.

Fásching, m., -(e)s; -e: die mit Mummenschanz u. Lustbarkeiten gefeierte Zeit vor den Fasten (Karneval, Fastnacht) ausgedehnt auf ähnl. Lustbarkeiten: F-s-, (Fastnachts-) Aufzug; -Larve; -Lust; -Narr; -Schmaus; -Spiel; -Thor(heit); -Zeit rc.

Fás-e, f.; -n; Fäschen, lein: Zaser, Härchen, dünner Faden, z. B. die Würzelchen einer Pflanze; die sich v. Zeugstoffen ablösenden Fädchen rc., auch: Fas-el, f.; -en, m.; -er, f.; nam. auch als Bestandtheile der Muskeln rc. — **-el**: 1) f.; -n: s. Fase u. fadennackt. — 2) m., -s; f.; 0: Fortpflanzung, Zucht, — nam. als Bstw.: F.-Bock, -Hammel; -Hengst, Beschäler; -Ochs, Bull; -Sau, -Schwein; -Vieh rc.; -Geld, Beschäl-G. rc., vgl. faseln 2. — **-eleī**, f.; -en: das Faseln (s. d. 3), Gefasel, Albernheit rc. — **-(e)ler, m.**, -s; uv.: Einer, der faselt (Faselhans rc.). — **-elhaft, -elig, a.**: 1) (vralt.) leicht jungend. — 2) zur Faselei geneigt, des Ernstes und gesetzten Wesens ermangelnd rc. — **-eln**: 1) tr., refl., intr. (haben): s. fasern. — 2) intr. (haben): Junge werfen (nam. v. Schweinen); Frucht bringen, anschlagen, gedeihn, bes.: Unrecht Gut faselt nicht. Sprchw. — 3) intr. (haben): bacchantisch umherschwärmen; wie ein Fieberkranker phantasieren (s. fabeln), irre, albern, dummes Zeug reden; auch zuw.: ausgelassen, muthwilligen Scherz treiben rc. Dazu: Fasel-Hans, -Jan. — **-er**, f.; -n; Fäserchen, lein: s. Fase u. als Bstw.: F.-Bündel [der Muskeln rc.]; -Gewebe; -nackt rc. — **-erig**, a.: Fasern habend, sich darin auflösend. — **-ern**, tr.; refl. = intr. (haben): Etwas — od.: sich in Fasern auflösen, auch fase(l)n. — **-ig**, a.: faserig.

Fász, n., -es; Fässer; Fäßchen, lein: 1) vralt., allgm. st. Gefäß (Röm. 9, 21 rc.); bibl., übrtr.: der Leib rc. — 2) gw.: ein aus Dauben mittels Reifen zusammengesetztes hölzernes, in der Mitte bauchiges Gefäß mit einem Boden (vgl. Tonne). — a) übrtr.: eine dicke Pers. — b) als ein best. (doch nach Zeit u. Ort versch.) Maß für Flüssigkeiten u. trockne Dinge, m. uv. Mz. — c) Name v. Schnecken rc. — d) als Bstw., z. B.: F.-Baum, zu Dauben rc.; -Bier; -Binder, Böttcher; -Bohrer, zum Anbohren v. Fässern; -Butter, eingeschlagne; -Daube; -Holz, zu Dauben; -Pech, zum Auspichen von Fässern; -Reif; -Werk, allerlei Fässer rc. — **-bar**, a.: was gefasst werden kann (vgl. faßlich). — **-en**, tr. rc.: 1) eig.: Etwas in ein Faß, Gefäß, Behälter füllen. — 2) Etwas in eine die Seiten begrenzende Umschließung bringen, ein-f. — 3) (s. 1) Raum für Etwas gewähren, es in sich aufnehmen, der Möglichk. nach od. (zuw.) in Wirklichk., doch dann m. Bezug auf einen best. Zeitpunkt, während halten (s. d. 4 u. enthalten), auch abgesehn v. einer best. Zeit, auf den wirkl. Inhalt sich bezieht (v. Beiden ist d. Paff. ugw.). — 4) Etwas, Einen f., ergreifen, packen (vgl. halten, das Gefaßte nicht loslassen). — Übrtr.: 5) (s. 4) insofern die Handhabe, Das, woran man Einen zu halten sucht, unkörperl. ist: Einen bei seinem Wort, Versprechen rc., bei einer Schwäche rc. f. — 6) (s. 4) m. sachl., abstraktem (gleichsam personif.) Subj.: Ihn fasst das Schwert, die Flamme rc., ein Graun, Schauder, Entsetzen rc., auch unpers.: Es (s. d. 7) faßte mich mit wollustvollem Grauen. — 7) insofern das Obj. nicht ein körperl. Greifbares, sondern ein durch die Sinne od. geistig zu Er- u. Begreifendes ist. Der F-de kann dabei theils (s. 1) gleichsam das Gefäß sein, das Mitgetheiltes in sich aufnimmt, theils (s. 4) selbständig Etwas zu ergreifen streben: a) Das ihr tiefsinnig fasst, | was in des Menschen Hirn nicht passt rc. — b) Eine Rede zu Ohren; zu Herzen u. in die Seele f. — c) Ein Ziel ins Auge, aufs Korn f., um es zu treffen; Ihr habt mich gut gefasst, schießend getroffen rc. — 8) (s. 1; 2) Etwas f., in eine best. Form,

nam. auch der Darstellung bringen: Seine Meinung ꝛc. od. sich kurz f. — 9) (vgl. 8) Einen Beschluß, Rathschluß f., dazu kommen, Etwas beschließen ꝛc.; ähnl. mit einem noch nicht vorhandnen, sondern erst durch das F. entstehnden, werdenden Obj.: Entschlüsse, Vorsätze, Anschläge; eine Ansicht, Meinung; Zuneigung, Liebe zu Einem; Abneigung, Haß gegen Einen; Argwohn f.; auch: Muth, vgl.: sich ein Herz f. ꝛc. — 10) (s. 1; 2; 8) Die Seele mit Geduld f., nam.: Sich f., sich zusammen nehmen (Ggstz: außer sich gerathen); bei sich, ruhig u. besonnen sein, nam. bei Schlimmem, das Einen betroffen hat od. bedroht ꝛc.; bes.: Gefasst: ruhig, besonnen, auf etwas Bevorstehndes vorbereitet; Gefasstheit, vgl. Fassung. — 11) refl.: s. 8; 10; ferner: Etwas fasst sich, lässt sich f. — 12) o. Obj., z. B.: Den Hund hetzen: Faß! [4] beiß, pack an; Der Schüler fasst [7a] leicht ꝛc.; Der Nagel fasst, dringt ein, sitzt fest ꝛc., vgl. m. Obj.: Fuß f., den Fuß setzen, so daß er fasst; Wurzel f., schlagen, auch: Das will aber nirgend [Platz] greifen u. [Wurzel] f. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Bienenkorb zum vorläufigen Fassen (s. d. 1) eines Schwarms. — -ig, a., gw. mit Uml.: 1) v. Bier: zum Fassen (s. d. 1) geeignet. — 2) so und so viel als Maß in sich fassend. — -lich, a.: 1) leicht zu fassen, dem Fassungsvermögen angemessen. — 2) (selten) akt.: leicht fassend. — -ung, f.; -en: 1) das Fassen, s. d. (z. B. 1; 2; 9). — 2) Das, worin Etwas gefasst (s. d. 2) ist, Ein-F., Rahmen ꝛc. — 3) die dem Inhalt einer Schrift gegebne Darstellungsform; prägn.: die knappe Form. — 4) der Zustand, worin Jemandes Gemüth sich befindet, Gemüthsstimmung; prägn.: Gefasstheit: Die F. verlieren; Aus der F. kommen. — 5) die Kraft, Etwas geistig zu erfassen, begreifen, — gw.: F-s-Gabe, -Kraft, -Vermögen.

Fást, adv.: 1) (vralt.) sehr: Nicht so f. [nicht sowohl]. — 2) beinah. — -e, f.; -n: das Fasten u. die Zeit desselben; zumeist: die Fasten (als Ez. u. Mz.), kirchl., nam.: die dem Osterfest voraufgehnden 40 Tage, in denen den Katholiken der Genuß der Fleischspeisen verboten ist. Dazu: Fastel- od. Fasten-Abend (s. Abend 4), der Tag (od. ausgedehnt: die Zeit) vor den F-n = Fastnacht; F-n-Blume, Primel (um Fastnacht blühnd); -Prediger, -Predigt; -Sonntag; -Speise; -Zeit ꝛc., s. fasten. — -en, intr. (haben): sich eine Zeit hindurch aller od. doch gewisser — nam. der Fleisch- — Speisen enthalten. Dazu (s. Faste): Fast-Nacht (s. Fastel-Abend; Fasching); -Tag (Fastel-T.), -täglich ꝛc.

Fäuchen, intr. (haben): Tonw. zur Bez. des eigth. zischenden Lauts, wie ihn z. B. Katzen gegen Hunde hören lassen: Dachse, Füchse, Hamster, Iltisse, Marder, Käuzchen, Eulen f. (fauchzen, pfauchen, pfuchzen).

Fäul, a.: 1) eig., v. auflösender Gärung ergriffen: F-es Wasser, Fleisch, Obst, Holz ꝛc.; F-e Eier, Äpfel, Fische (s. b) ꝛc. — a) auch v. Dem, wodurch das F.-Sein sich bekundet: F-er Geschmack, Geruch, Dunst; F. schmecken, riechen ꝛc. Dazu: b) übrtr.: F-e Fische = Lügen, Vorwände ꝛc.; ähnl.: F-e Redensarten ꝛc. — c) F-e Krankheiten (s. a), m. Fäulnis der Säfte; F. im Leibe sein; auch: F-e Ecken od. Mundwinkel ꝛc.; Etwas ist f. im Staate Dänemark; Den f-en [kranken, wunden] Fleck berühren ꝛc.; auch (s. e): F-es od. wildes Fleisch, das, als Wuchrung in Wunden, die Heilung hindernd, fortgeschnitten werden muß. — d) brüchig, bröcklig ꝛc.: F-er Zahn ꝛc., nam. bergm.: F-e Felsen, Gesteine, Gänge ꝛc.; F-es (od. f.-brüchiges) Eisen. — e) nichtstaugend, schlecht, unnütz ꝛc., im Allgm. vralt. ꝛc., doch noch bibl. u. z. B.: Je f-er Strick, je größer Glück. Sprchw.; F-e Schulden, Schuldner ꝛc. u. seemänn.: F-er Ankergrund ꝛc. — f) mundartl., seemänn.: schmutzig ꝛc. — g) durch Mangel an Bewegung in Stockung (u. Fäulnis) gerathen: F-er Sumpf ꝛc.; F-e See, Windstille (s. 2). — 2) (s. 1g) sich nicht v. der Stelle bewegend, rührend; der Arbeit abgeneigt (vgl. träge): Stinkend f.; Der F-e ꝛc. — a) mit Verneinung oft zur Bez. des Raschen, Eiligen: Sie, nicht f., sprang auf mich los ꝛc. — b) meton.: Sich auf die f-e Haut, Bärenhaut (s. d.), Seite legen, sich der Trägheit ergeben; Der f-e [deutlicher: der F-en] Knecht (Faulknecht, Faulenzer), Bez. eines Buchs, worin die im gew. Leben vorkommenden Rechnungen sich bereits ausgerechnet finden; F-er Heinz, chemischer Ofen, der lange Zeit ohne Nachschüren fortarbeitet ꝛc. — 3) (mundartl.) in Thier- u. Pflanzenn., z. B.: F-e Rübe; F-e Grete; F-e Hure; F-e Magd ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: F.-Baum [3]; -Beere, des F.-Baums; -Bett, Lotter-B., langer Polstersitz zum ausgestreckten Ruhen; -Bruch, -brüchig [1d]; -Brut [1c], B.-Pest der Bienen, -brütig; -Butte, worin man die Lumpen Behufs der Papierbereitung faulen lässt; -Fieber [1c], scherzh. auch [2] als Bez. v. Faulheit, Unfleiß; -Fleck [1a], -fleckig; -fräßig [2], f. u. gefräßig; -Fuß [2], Art F.-Thier; -Knecht [2b]; -krank, -Krankheit, s. -Fieber, Schul-K.; -Matte [1f], zum Abwischen der schmutzigen Füße; -Pelz, Faulenzer, -Pelzerei ꝛc.; -Regen, Mehlthau ꝛc.; -Thier [2], Bradypus; -Weide [3] ꝛc. — **Fäule**, f.; -n: Fäulnis, Faulung, Fäulung. — **Fäul-en**: 1) intr. (haben): faul (s. d. 1), von auflösender Gärung, brüchig, bröcklig ꝛc. werden, s. ver-f. — 2) tr., faktit. zu 1, korrekter (nam. obrd.): fäulen (das sich zuw. auch für 1 findet). — 3) Dazu: Faulung, Fäulung. — -enzen, intr. (haben): sich dem Müßiggang und der Trägheit hingeben. Dazu: Faulenz-er, Faulpelz (s. d. u. faul 2b); -erei, -erisch, -ern ꝛc. — -heit, f.; -en: (s. faul 2) Trägheit, Unfleiß. — -ig (fäulicht), a.: in Fäulnis übergehnd, angefault ꝛc. — **Fäulnis**, f.; -se: Zustand des Faulens, Verwesung ꝛc.

Fäust, f.; Fäuste; Fäustchen, lein: 1) die geballte, die durch Krümmung der Finger geschloßne Hand (s. d.) ꝛc.: Das passt, reimt sich wie die F. aufs Auge, übel; Einem eine F. machen, drohend (mit Püffen ꝛc.); Eine F. im Sack (s. d. 1i) machen, von

Einem, dem zu offner Drohung der Muth fehlt 2c.; Auf eigne F., Hand; Aus freier F.; frisch v. der F. weg 2c.; Sich ins Fäustchen lachen, hämisch schadenfroh 2c. Auch als Maß-Best. m. uv. Mz., nam. bei Pferden = 1/3 Fuß. Ferner = F.-Eisen (s. u.). Als Bstw. z. B.: F.-Balger, -Kämpfer; -Birn, große (Pfund-B.); scherzh. st. F.-Schlag; -Büchse, Pistole; -Degen, Dolch; -dick, sehr d.; -Eisen, Art kleiner Amboß, Etwas buckelförmig zu schlagen; -Fechter, -Kämpfer; -Gehörn, Hand-G., oben breit mit handförmigen Enden; -Hammer: a) mit einer Hand zu handhabender (Hand-H.); b) H. zum „Fausten“ od. Schlagen, Streit-H. (auch vralt.: damit bewaffnete Gerichtsdiener); -Handschuh, ohne gesonderte Finger (Ggſtz Finger-H.); -Hobel, kurz u. dick; -Kampf, mit Fäusten; auch mit dem Cästus, -Kämpfer; -Kolben, Streit-K. (s. F.-Hammer 2); -Pfand, bewegliches, in die F. zu nehmendes; -Pinsel, Hand-P., kleinrer Weiß-P.; -Recht, das R. des Stärkern, der Gewalt; -Rohr, -Büchse; -Säge, große Hand-S.; -Satz, junge f.-große Karpfen; -Scheidung, Hand-Sch.; Erz-Sch. durch Zerschlagen mit der Hand; -Schlag, Sch. mit der F. 2c. — **Fäuſt-el**, m., n., -s; uv.: (bergm.) Schlägel, eiserner Hammer. — **-ig**, a.: faustdick. **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) Faustbüchse. — 2) Fausthandschuh. — 3) (bergm.) faustgroßer Stein. — 4) (Fisch.) faustgroßer Karpfen. — 5) Stecken zum Schlagen. — 6) fausthoher Zwerg, Pygmäe (vgl. Däumling). — **-lings**, adv.: F. schlagen 2c., mit Fäusten.

Fáxe, f.; -n: Posse, dummes Zeug, Redensarten.

Fébruar (lat.), m., -(e)s; -e: der 2te Monat.

Fécht-en, focht, föchte; gefochten; fich(t)st, ficht; ficht! intr. (haben) 2c.: 1) Etwas od. sich rasch hin u. her bewegen, fuchteln 2c. — 2) (s. 1) Hieb- u. Stoßwaffen handhaben; verallgemeint: kämpfen, streiten 2c.; auch tr.: Ein Gefecht, einen Kampf, Streit, Gang f. 2c.; refl.: Ohne den kein Heergefecht sich ficht 2c. u.: Sich bis an die Kasse f., f-d, kämpfend durcharbeiten; sich durchdrängen. — 3) von Handwerksburschen 2c.: betteln, einen Zehrpfennig sammeln. — 4) als Bstw. zu 2, z. B.: Fecht-Boden, -Haus, -Platz, -Saal, -Schule 2c.; -Degen, -Schwert, Rapier; -Kunst; -Meister; -Unterricht 2c. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Einer der ficht, zu fechten versteht, nam.: Einer, dessen Gewerbe das Fechten ist (s. F.-Handwerk; -Kunst; -mäßig; -Schule; -Spiel; -Streich 2c.; Klopf-F. 2c.); dazu: F.-ei, -isch 2c. — 2) auch v. manchen Thieren.

Féder, f.; -n; -chen, lein: 1) eig., die leichten elastischen Körper, womit die Vögel bekleidet sind, auch: a) Leicht wie eine F. 2c. — b) F-n zum Schmuck, nam. auf Hüten getragen. — c) zum Ausstopfen von Betten (s. Daunen): Nicht aus den F-n [dem Bett] können 2c. — d) F-n zum Schreiben, auch z. B. als deren Ersatz: Stahl-F-n 2c.: Ein Mann v. der F.; Ein Werk unter der F. haben 2c. — 2) übrtr.: etwas mehr od. minder F.-Ähnliches, nam. auch: a) weidm.: Borsten der Wildschweine; Stacheln der Igel; die untern Zacken des Rückgrats u. die Rippen 2c. — b) Staub der Schmetterlingsflügel; (vralt.) Fischschuppen 2c. — c) (Botan.) der obre Theil des Keims im Ggſtz zum Würzelchen 2c. — 3) m. Rücksicht auf die Elasticität (F.-Kraft): Etwas — nam. v. Metall —, das mit aufhörendem Druck in seine ursprüngl. Lage zurückschnellt, wie es z. B. sich in Polstern, in den vrsch. Schlössern, an Schießgewehren, in Uhrwerken äußert als das durch seine Spannung die Bewegung Bewirkende 2c., in zahlreichen techn. Anwendungen, z. B. auch: a) (Tischl.): die in die entsprechende Nuthe eines andern Bretts eingreifende Leiste auf der hohen Kante eines Bretts 2c., dazu: Genuthet und gefedert. — 4) als Bstw. z. B.: F.-Ball, m. F-n [1], wie er mit dem Schlagnetz geschlagen wird 2c.; auch eine Wasserpflanze; -Bett [1c]; -Büchse [1d], Pennal; -Busch, auf dem Kopf v. Vögeln; auch [1b] u. = Jemand mit einem F. u.: eine Pflanze, Fritillaria persica; -Fechter, Art Klopffechter; dann vrächtl., wie F.-Fuchser für: Mann v. der Feder, -Fechterei, -Fuchserei; -Haken, an F-n [3]; -Halter [2d], Vorrichtung zum Halten der Schreib-F., nam. Stahl-F.; -Handel, -Händler [1b, d, nam. c]; -Hans [1b], stolzierender Prahler; -hart [3], nam. v. Stahl, -Härte; -Harz, Gummi elastikum, Kautschuk; -Haus, Gehäuse für die Uhr-F. (Trommel); -Held [1d], vgl. -Fuchser; -Hobel [3a]; -Hut [1a]; -Kiel [1, bes. 1d]; -Kissen [1c]; -Kraft [3], Elasticität, Schnell-K.; -Krieg [1d], mit der F. als Waffe geführt; -Lappen, wehnde F-n an einer Leine, das Wild zurückzuscheuchen; -leicht [1a]; -Lesen, Ab-L., Abklauben der F-chen 2c., sprchw. = schmeicheln, u. nam. verneint: ohne Umstände, Zaudern 2c., -los; -Messer [1d], zum Schneiden von Schreib-F-n; -Muff, mit F-n besetzt; -Nelke, Dianthus plumarius; -Pfühl [1c]; -Pose [1d]; -Riß [1d], -Zeichnung; -Rohr, -Büchse; -Schmücker [1b], F-n zu Schmuck-F-n verarbeitend; -Schütz, F.-Wild schießend; -Spiel, nam.: Vogelbeize u.: die dazu dienenden Vögel; -Staub [1c], die feinsten Daunen (Staub-F-n); -Strich [1d]; -Uhr [3], Ggſtz Gewicht-, Pendel-U. 2c.; -Umriß, -Riß; -Vieh, zahmes Geflügel; auch verächtl. für: Leute von der F.; -Volk, die Vögel; -Wage [3], das Gewicht durch den Druck einer F. anzeigend; -Weiß [2], Asbest 2c.; -Wild, Vögel als Jagdobjekt, -Wildbret; -Wisch, Fleder-W.; -Wolke, Cirrus; -Zeichnung [1d], -Riß, mit der F. gezeichnet; -Zug [1d], -Strich 2c. — **Féd-(e)rig**, a.: federartig; voll Federn 2c. — **-ern**: 1) intr. (haben): die Federn fahren lassen u.: Etwas fedrig machen; auch: fedrig werden. — 2) tr.: a) Einen Vogel f., schießen, daß die Federn stieben. — b) Ein Bett f., mit Federn stopfen. — c) s. Feder 3a. — 3) refl., intr.: elastisch sein.

Fég-e, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Fegen, Reinigen. — 2) ein Werkzeug zum Fegen, nam. des

Getreides (Korn-F.), ein schrägstehndes Drahtsieb ꝛc. — -en: 1) tr.: Etwas rein machen, säubern, von Schmutz und Unrath befrein, z. B.: a) Gold f., läutern; Einen im Läuterungsfeuer v. seinen Unarten f. ꝛc. — b) Das Schwert, den Panzer f. ꝛc. (s. Schwertfeger), auch übrtr.: Einen f., tüchtig mitnehmen ꝛc. (vgl. ausputzen). — c) Korn f., s. Fege 2. — d) Geschirr f., blank scheuern. — e) Die Salzpfanne f., m. dem Fegehammer vom Pfannenstein frei machen. — f) Die Nase f., putzen; Den Magen f., purgieren. — g) Kloaken, Graben, Brunnen f., v. Unrath reinigen. — h) Der Hirsch fegt — das Gehörn; den Bast (od. das Gefege) vom Gehörn (s. m); Die Kuh fegt, wirft nach dem Kalben die Nachgeburt (das Gefege) aus ꝛc. — i) (mundartl.) Kleider f., bürsten. — k) Den Schornstein f., mit Besen ꝛc. v. Ruß reinigen. — l) Einem den Beutel f., leeren; meton. (s. m): Einen f., aussеckeln, berauben; Die Bienen f., die Waben beschneiden ꝛc. — m) zumeist: den Fußboden mit Besen ꝛc. gründlich reinigen; auch zuw. o. Obj.; ferner z. B.: Der Thauwind fegte die Felder ꝛc.; meton.: Den Schmutz aus der Stube f., kehren; Wie Einen der rauhe Kriegesbesen | fegt und schüttelt von Ort zu Ort! ꝛc.; auch m. Angabe der Wirkung: Einen Besen stumpf f. ꝛc.; Bahn auf dem Eis f.; Durch die Feinde fegt er sich blutige Bahn ꝛc. (s. 2). — 2) intr. (haben, sein): wie der Besen, der Wind über Etwas hinfahren, hinbürsten, streifen, jagen ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: Fege-Feuer [1a], Reinigungs-, Läutrungs-F., nam. in der kathol. Kirche, der Aufenthalt der Seelen, wo sie von Sünden gereinigt werden, ehe sie in den Himmel gelangen, u. übrtr.: -Hader, -Lappen, -Wisch, Wisch-Lappen ꝛc.; -Hammer [1e]; -Kraut, Kannen-K., Equisetum, zum Scheuern zinnerner Kannen ꝛc.; -Mühle, Kornfege mit Mühlenwerk; -Opfer (bibl.), ein zum Abwenden göttl. Fluchs zu opferndes ꝛc.; -Teufel: a) die Seelen im Fegefeuer quälend; Quälgeist; b) ein das Haus f-der Kobold; -Wisch, -Hader ꝛc. — -sel, n., -s; uv.: Kehricht.

Fêh-de, f.; -n: (ein Wort der Ritterzeit) erklärte Feindschaft, Streit, Streitigk.: F.-Brief; -Zeichen; -Zeit ꝛc. — -e, f.; -n: Grauwerk: Feh-Händler [Kürschner]; -Haube; -Rücken; -Wamme; -Werk ꝛc. — en, a.: aus Grauwerk.

Fêhl: 1) m., -(e)s; -e: Fehler (s. d.), Mangel, Gebrechen ꝛc. — 2) (s. 1) adv. od. als Bstw. = falsch; der Absicht, der Regel zuwider; das Ziel verfehlend, nebenbei gehnd; ohne entsprechenden Erfolg, vergeblich (vgl. miß), z. B.: a) neben Zeitw.: F. bitten; fahren; führen; gebären; gehen; greifen; hauen; jagen; kommen; laufen; leiten; rathen; rechnen; reisen; reiten; rennen; schauen; schießen; schlagen (vgl. mißrathen); schließen; schwören; sehen; sprechen; springen; stoßen; treffen; treten; wählen; werfen; ziehen ꝛc. — b) bei Verbal-Hw. (s. a), z. B.: F.-Bitte; -Einladung; -Gang; -Geburt; -Griff; -Guß; -Hieb; -Jagen; -Rechnung; -Ritt; -Schlag(ung); -Schluß; -Schnitt; -Schuß; -Schwur; -Spruch; -Sprung; -Stich; -Stoß; -Streich; -Strich; -Tritt (frz. faux pas); -Wurf; -Zug ꝛc. — c) bei andern Hw., z. B.: F.-Jahr, Miß-J.; -Lo(o)s, Niete; -Rippe, falsche, kurze R. (s. d.); -Stelle, unrichtige, falsche St. ꝛc. — -bar, a.: einen Fehl tragend, an sich habend; dem Irrthum unterworfen ꝛc. — -e, f.; -n: Fehl. — -en: 1) tr., auch ohne Obj. od. m. Genit. st. Acc.: was man treffen wollte od. sollte, nicht treffen, das Ziel ver-f.: a) zunächst v. Schützen ꝛc. — b) Den Weg od. des Weges f., fehl gehn; Daß sie das rechte Zimmer nur nicht f.! ver-f.; Der schönen Beute nicht | zu f. [damit sie ihm nicht entginge] ꝛc. — c) falsch, unrecht handeln, — in Bezug auf Geistiges: irren, auf Sittliches: sündigen. — 2) intr. (haben): a) unpers.: Etwas fehlt, schlägt fehl, geräth nicht, wird nicht so, wie man es beabsichtigte od. wie es sein sollte. — b) (s. a) zuw.: Jemand fehlt, sein Anschlag od. er wird zu Schanden, er erreicht seinen Zweck nicht, es mißglückt ihm, er hat Unglück. — c) (vgl. a) Etwas fehlt, der Erfolg bleibt aus, entspricht nicht, es trügt; Es fehlt nicht, wird wirklich, trifft ein; Es kann nicht f., ist unausbleiblich, nothwendig, — auch m. abhäng. Satz. — d) den Abstand zu bez., um den Etwas v. dem zu erreichenden Ziel od. Erfolg entfernt ist: Es fehlt viel, weit, daß ꝛc.; Wenig, Nichts, nicht ein Haar daran, daß od. daß nicht ꝛc.; Weit gefehlt [entfernt], daß er mich loben sollte, schilt er mich ꝛc.; Es fehlte nur, daß ꝛc., um Etwas vollständig zu machen; Das fehlte noch! ꝛc. — e) Etwas fehlt, ist nicht vorhanden, wird vermisst; Es fehlt an Etwas, es ist nicht genug davon vorhanden, der Mangel erscheint als Hindernis in Bezug auf einen best. Zweck ꝛc.; Nichts, — es an Nichts f. lassen. — f) Mir fehlt Etwas, es ist in Bezug auf mich nicht Alles so, wie es sein sollte, wie ich es haben möchte, zumal auch von körperl. Unwohlsein u. v. etwas geistig Unbehagen Erregendem; Was fehlt dir? ꝛc. — -er, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) Fehl-Lo(o)s, Niete. — Ggstz Gewinnstlo(o)s, Treffer. — 2) Etwas, das nicht so ist, wie es sein sollte; ein Falsches an Stelle des Rechten (vgl. Mangel, Gebrechen, Schnitzer ꝛc.): Jemand hat F. (od. Mängel), macht, begeht F. ꝛc.; F. wider die guten Sitten; F. gegen die Grammatik, grammatische F. ꝛc.; F.-frei, -los ꝛc. — -erhaft, a.: durch Fehler entstellt. — -sam, a.: leicht dem Irrthum verfallend, s. fehlbar.

Fêhm: 1) f.; -en: Bez. der im Mittelalter berühmten Freigerichte u. des von ihnen geübten Blutbanns (Feim): F.-Ding od. -Gericht, -Graf, -Recht, -Rüge, -Schöffe, -Statt ꝛc.; Fehmen, tr.: in die F., den Bann setzen, einer Gewalt für verfalln erklären (verfehmen). — 2) Getreidehaufe, Schober, Miethe, auch: Fehm-e, f.; -en, m.; Feim ꝛc.; Fehmen, feimen, tr.: schobern. — 3) Mast der Schweine: Die Schweine in die F. treiben od. fehmen, einfehmen ꝛc.; F.-Geld; -Mal, als Erkennungszeichen der F.-Schweine ꝛc.

Feī, f.; -en: (Myth.) F., Fee, ein höhres, weibl. Wesen v. überirdischer Macht. — -en, tr.:

das Obj. mit Zauberkraft ausstatten; bezaubern ꝛc. —er, f.; (–n): die Ruhe v. der gw. Arbeit, zumal insofern dadurch best. Tage v. den gw. Werk- od. Arbeitstagen geschieden werden; dann allgm. die Begehung eines Tags, Ereignisses ꝛc. durch etwas diese Zeit v. der gewöhnlichen Auszeichnendes (vgl. Fest); zuw. auch der Festzug, die Gesammtheit der Feiernden ꝛc. Als Bstw. (vgl. Fest) z. B.: F.-Abend: a) heiliger A.; b) Beschluß der täglichen Arbeit, zunächst am A., dann allgm., u. übrtr., -abendlich; -Bursch, -Gesell, der außer Arbeit ist, „feiert"; -Geläut, -Glocke; -Jahr, nam. im alten Test.: wo die Erde feiert, brach liegt; -Jubel; -Klang; -Kleid; -mäßig; -Saal; -Schmuck; -Stille; -Stunde, Ruhe-St.; -Tag, -tägig, -täglich; -Zug ꝛc. — -(e)rig, a.: feiernd; arbeitslos ruhend; außer Arbeit ꝛc. — -erlich, a.: feiermäßig, einer Feier angemessen; v. Ceremonien, die einer gehobnen Stimmung entsprechen od. sie hervorrufen, begleitet ꝛc.; in nichtalltägl. Gewand; ernst, würdevoll ꝛc. (zuw. auch m. tadelndem Nbnsinn). F-keit, das F.-Sein u. (m. Mz.): f-e Ceremonie, Feier. — -ern: intr. (haben); tr.: 1) intr.: v. der gw. Arbeit ruhn, rasten, müßig sein ꝛc. — 2) (s. 1) eine Zeit — zunächst: durch Ruhn v. der Arbeit; dann allgm.: feierlich begehn, m. u. ohne Obj. — 3) (s. 2) Einen (od. obrd.: Einem) f., ihn (zunächst durch eine Feier, dann allgm.) verherrlichen, ihm huldigen ꝛc.

Feifel, m., –s; uv.; f.; –n: bei Pferden, die Ohrdrüsen; Entzündung derselben u. ähnliche Krankheiten.

Feig, a.: ohne innern Halt: 1) (Bergb.) = faul, v. Gestein, Schächten, Stollen. — 2) (allgm.) memmenhaft; weibisch zaghaft; im Gefühl innrer Untüchtigk. zum Widerstand, von dauernder Zaghaftigk. u. Muthlosigk. erfüllt ꝛc.: Er ist f., f-e, eine f-e Memme, ein F-er ꝛc.; f.-herzig. — -e, f.; –n; Feiglein: 1) die fleischige, süße, eßbare Frucht des F-n-Baums (Ficus carica) u.: dieser selbst; übrtr. auch auf ähnl. Gewächse. — 2) (s. 1) auch: a) Name v. Schnecken. — b) euphem. für Exkremente. — c) krankhafte Anschwellung, Geschwulst, Beule ꝛc. — d) die weibl. Scham. — e) Einem die F. zeigen, weisen, bieten, ihn (zunächst durch eine Geste, dann allgm.) verhöhnen. — f) selten st. Ohr-F. — 2) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: a) Feig-Blatter, -Warze (s. u.); auch als Pflanzenn.; -Bohne, Lupinus; -Warze [2c], -Blatter, Geschwulst, nam. an After u. Schamtheilen ꝛc. — b) Feigen-Baum; -Blatt, eig.; dann (s. 1. Mos. 3, 7), was man aus Scham zur Verhüllung gebraucht; weidm. auch [2d]: das weibl. Glied der Hindin; -Drossel, -Picker, -Schnäpper ꝛc., Motacilla ficedula ꝛc. — -heit, f.; -en: das Feig-sein, feige Handlung. — -ling, m., –(e)s; –e: feige Pers.

Feil, a.: zum Verkauf bestimmt, (ver)käuflich, durch Kauf zu erlangen; auch übrtr.: F-e Dirnen, Sklaven, Knechtschaft ꝛc.; F.-Bieter, -Träger ꝛc.; -Markt. — -e, f.; –n; Feilchen: stählernes Werkzeug mit kleinen scharfen, durch Einschnitte bewirkten Hervorragungen auf der Oberfläche zur Bearbeitung harter Körper; diese Bearbeitung, nam. auch übrtr. in Bezug auf Glättung geistiger Erzeugnisse; nach der Ähnlichk. auch als Name einiger Schalthiere. Als Bstw. z. B.: a) F-n-Halter, Vorrichtung zum Festhalten der zu bearbeitenden F-n; -Hauer; -Hieb ꝛc. — b) Feil-Holz, als Unterlage des zu feilenden Arbeitsstücks; -Kloben, -Kluppe, -Kolben, zu deff. Festschrauben; -Schnitt, -Strich, mit der F.; -Späne, -Staub, Abfall beim Feilen (Feilicht) ꝛc. — -en, tr., auch o. Obj.: Etwas mit der Feile bearbeiten: Etwas, an Etwas f. ꝛc. — -heit, f.; 0: das Feil-Sein. — -icht, n., –(e)s; –e: Feilstaub, Feilsel. — -schaft, f.; –en: die Waaren, die Jemand feil hat, sein Vorrath. — -schen: 1) tr.: a) (schwzr.) Etwas feil bieten, — häufiger: b) Etwas kaufen wollen, einen Preis dafür bieten. — 2) (s. 1b) intr. (haben): Um (über) Etwas f., markten, dingen, handeln. — -sel, n., –s; uv.: Feilicht.

Fein, a.: Ggstz grob (s. d.): 1) dünn u. zart, oft m. Nbnbegriff des Zierlichen. — 2) aus kleinen, zarten Theilen bestehnd: F-es Pulver, Mehl ꝛc.; F. reiben, mahlen, spinnen, ziehn; F-es Zeug (s. 4), aus f-en Fäden; auch: F-er Kamm, dessen Zähne; f-es Sieb, dessen Löcher; f-er Regen, dessen Tropfen klein und dicht beisammen sind. — 3) sorgfältig ausgearbeitet bis ins Einzelne, sauber, zierlich. — 4) (allgm.) in seiner Art vorzüglich, von besondrer Güte ꝛc.: F-es Gold, Silber, v. unedlen Zusätzen reines ꝛc. — 5) gehörig, wie es sein soll, gut, recht, passend, hübsch ꝛc.; auch iron.; ferner adv., wie hübsch, schön ꝛc., zur Verstärkung: Schreiben Sie mir doch ja f. bald u. f. viel ꝛc.; auch hier iron.: F. naseweis! ꝛc. — 6) v. körperl. Zierlichk. u. Wohlgestalt. — 7) gewandten Benehmens, abgeschliffen, weltmännisch, höflich, v. gefälligen, einnehmenden Formen ꝛc. — 8) (s. 1; 3) auch geistig für etwas einem stumpfern Gefühl Entschlüpfendes ꝛc. u. so auch v. Geist, Sinn, Gefühl ꝛc., insofern ihnen so F-es zugänglich ist. — 9) (s. 8) schlau. — 10) (s. 9) zuw.: versteckt, scheinheilig. — 11) als Bstw. z. B.: F.-adrig, -geadert; -drähtig, -fädig; -fühlend [8], -fühlig(keit), -Gefühl; -Gehalt [4]; -gestalt(et); -gliederig; -Gold [4]; -körnig; -säulig [s. 2, Schluß], schön-s., von einer Säulenstellung zw. nah- und weit-s.; -Silber [4]; -Sinn [8]; -speisig, von Bleiglanz, f.-körnigen Gefüges.

Feind: 1) a. (gw. nur als prädik. Ew.) Haß gegen Einen (od. Etwas) empfindend. — 2) m., –(e)s; –e: Pers., die Einem od. einer Sache feind (s. 1) ist (weibl.: F-in): a) Jemand ist eines Andern F., sucht ihm thätl. zu schaden. — b) nam. von Solchen, die gegen einander im Krieg begriffen sind; oft auch kollektiv: Der F. = die F-e. Südd.: Arbeiten ꝛc. wie die F-e od. fein(d)lich = eifrig; sehr ꝛc. — c) theolog. = Teufel. — d) Der F. einer Sache, der sie haßt, ihr entgegenwirkt, zuwider-

handelt; auch: Ein F. Gottes, seinen Geboten zuwiderhandelnd ꝛc. — e) zuw. auch v. (personif.) Sachen: Die Heuchelei ist der Unschuld größter F. ꝛc. — 3) als Bstw.: a) (s. 2) F–es-Angriff; -Haß; -Heer; -Lager; -Liebe, Menschen-L. auch gegen den F. [uns Hassenden]; -Macht ꝛc. — b) (s. 1) F.-gesinnt ꝛc.; -selig, v. feindlicher Gesinnung erfüllt u. ihr gemäß, feindlich (alterth. auch noch: verhaßt); -Seligkeit, das Feindseligsein u. (m. Mz.) Kundgebungen desselben. — **-lich**, a.: in Feindes Weise; Einen od. einander hassend, bekämpfend, widerstreitend; auch: dem Feind (s. d. 2b) gehörig ꝛc. — **-schaft**, f.; –en: ein feindl. Vh.; Haß u. die Neigung, ihn thätl. zu bekunden. — **-schaftlich**, a.: Feindschaft verrathend.

Féin-e, f.; 0: Feinheit. — **-en, -ern**, tr.: fein, feiner machen, s. ver-f. — **-heit, -igkeit**, f.; –en: das Fein-Sein u. — m. Mz.: etwas Feines (s. d. 8 ff.). — **-ling**, m., –(e)s; –e: ein allzufeiner Herr ꝛc.

Féist: 1) a., –est: fett (s. d.), nam. v. Thieren u. Menschen (auch m. dem Nbnsinn des Plumpen ꝛc.), außerdem mehr ober- als hochd. — 2) **-e**, n., –(e)s; 0: Fett. — 3) f.: a) Fett. — b) das Feistsein (Feistheit, Feistigkeit). — c) weidm.: F., Hirsch-F., die Zeit, wo die Hirsche feist sind; Hirschjagd. (F.-Zeit, -Jagen.) — **-en**, tr.: feist machen; intr. (sein): feist werden.

Félb-el, m., –s; uv.: Art langhaariger Plüsch. — **-er**: s. Fälber. — **Félch**, m., –s; –e. — **-en**, m., –s; uv.: lachsartiger Fisch.

Féld, n., –(e)s; –er; –chen, Mz.: –erchen: 1) eig.: eine feste, sich weit ausdehnende Fläche (vgl. Eis-F.): Die elysäischen F–er [der Unterwelt] ꝛc. — 2) zumeist in Bezug auf einen Theil der Erdoberfläche, u. zwar als Ggstz der Berge, des Walds u. nam. der mit Häusern besetzten Wohnplätze, — wobei F. in weitrem Sinn auch Berge u. Waldungen mitumfassen kann, in engrem Sinn aber bes. das zum Ackerbau dienende Land (s. 4, vgl. Flur) —: Über F. sein, außerhalb des Wohnorts u. des dazu gehörigen Bezirks, verreist; Auf freiem, offnem F–e ꝛc. — 3) so nam. in Bezug auf Kriegsheere ein freier Platz im Ggstz der umschloßnen Städte, Lager ꝛc. (s. Schlacht-F.): Zu F–e, ins F. ziehn ꝛc.; Das F. behalten, behaupten, es räumen, aus dem F–e geschlagen werden ꝛc., auch übrtr. — 4) (s. 2) das tragbare, dem Ackerbau dienende Land (vgl. Acker), im Ggstz der Wälder, Gärten, Wiesen ꝛc.: Die F–er [das Korn auf dem F.] stehn gut ꝛc.; Das Korn steht noch im F., ist noch nicht eingefahren; daher: Etwas steht, ist noch — weit im F., im weiten F–e, prekär ꝛc. Auch, wie Art, Schlag ꝛc.: die Gesammtheit der auf einerlei Art zurselben Zeit bestellten F–er. Ferner übrtr.: Wer das grüne, krystallene F. [das Meer] | pflügt mit des Schiffes eilendem Kiel ꝛc. (vgl. Sternen-F. ꝛc.). — 5) früher ein best. Längenmaß, Stadium, bes.: Ein F. Wegs. — 6) ein eingefaßter, best. abgegrenzter Theil einer Fläche, — in vielen techn. Anwend. (auch Feldung); auch übrtr. auf Geistiges (s. 7). — 7) (s. 4; 6) übrtr.: ein Gebiet, das geistig angebaut, kultiviert wird ꝛc.; das v. einer Thätigk. umfaßte Gebiet, der Spielraum derselben ꝛc. — 8) (Bergb.) der gebaute od. zu baunde Theil eines Gebirgs, nam. der einer Zeche zum Bau eigth. angewiesene. — 9) als Bstw. z. B. in Mz.: F–er-Abtheilung, -Eintheilung [1; 6]; -Decke [6], in F–er eingetheilte D. eines Zimmers ꝛc.; nam. aber in Ez., z. B. [2] in zahlreichen Pflanzen- u. Thiernamen (wovon wenige Bsp. genügen) ꝛc.; o. Bez. zu 4: F.-Abtheilung; -Ameise; -Ampfer; -Anger, Rain zw. 2 F–ern; -Arbeit; -Art, s. Art I; -Arzt [3], Militär-A.; -Bäcker(ei), für die Truppen im F. [3]; -Bau, Acker-B.; -Bett [3], zusammenlegbares, wie es Officiere im F. haben, ähnl.: F.-Stuhl (viell. urspr.: Falt-B. ꝛc.); -Bewohner [2]; -Binde [3], Officierschärpe; -Blume, Ggstz: Garten-B. ꝛc.; -Bohne; -Breite, s. B. 4; -Brücke: a) über einen Graben im F.; b) [3] im Krieg für den Übergang von Truppen geschlagen (vgl. Schiffs-B.); -Busch, -Holz, -Kopf, -Schacht [2], vereinzelt im F. liegendes Gebüsch; -Degen [3], Ggstz: Galanterie-D. ꝛc.; -Dieb, F.-Früchte stehlend; auch = Baumsperling; -ein [2], ins F. hinein; -Engel [2], Art Rebhuhn; -Erbse; -Flasche [3], wie sie Soldaten im F. mit sich führen, Reise-F.; -Flucht [3], Desertion, -flüchtig; -Flüchter, Taube, die aufs F. fliegt u. dort ihre Nahrung sucht; -Fluth, nach starkem Regen ꝛc. ein F. überschwemmend; -Frevel, muthwillige Beschädigung eines F–s, der F.-Früchte ꝛc.; -Frucht; -Geflügel; -Gehege [2]: a) für das sich meist auf Fruchtfeldern aufhaltende kleinre Wild; b) Schafhürde im F.; -Geist [2], im F. waltender G., Kobold ꝛc.; -Geistlicher [3], -Prediger ꝛc.; -Geräth: a) Acker-G.; b) [3] Kriegs-G.; -gerecht [2], der Niederjagd kundig ꝛc., Ggstz: hirsch-g.; -Gericht: a) Art Nieder-G. über F.-Frevel ꝛc.; b) [3] Kriegs-G. im F., -Gerichtsschreiber ꝛc.; -Geschirr, -Geräth (a); -Geschrei: a) (selten) G., Lärm auf den F–ern; b) [3] Kampf-, Schlacht-G., nam. = Losung, Parole; -Glocke [2], scherzh. st. Galgen, Galgenschwengel; -Graben; -Hase [2]; -Hauptmann [3], den Fürsten im Krieg vertretend; -Herd [2], Vogel-H. im F–e; -Herr [3], ein obrer od. der oberste Befehlshaber in einem F.-Zug, -Herrschaft ꝛc.; -Heu, Ggstz: Wiesen-H.; -Holz, -Busch; -Huhn [2], Reb-H.; -Hut, m.: auf dem F. zu tragender, ländlicher H.; f.: a) Viehweide in, auf dem F.; b) Amt, Thätigkeit des F.-Hüters (= F.-, Flurschütz) ꝛc.; -Hütte [2], in freiem F.; -Jäger: a) [2] f.-gerechter J., Federschütz ꝛc.; b) [3] Tirailleur ꝛc.; -Katze, auch als Pflanzenn.; -Keller: a) im Feld gegrabner (s. einkellern); b) [3] Flaschen-K., -Futter (vgl. F.-Flasche) ꝛc.; -Kerze, Pflanzenn., Verbascum thapsus; -Kessel [3], s. -Küche; -Kirche, -Kloster [2], in freiem F. gelegen; -Koch [3], für die Soldaten im F.; -Kopf, -Busch; -Krankheit [3], nam. Sol-

daten im F. befallend; -Küche [3], transportable K. u. K-n-Geräth zum Kochen auf freiem F., nam. Soldaten-K. u. das Personal derselben; scherzh. auch [2] = Schindanger (vgl. F.-Meister); -Lager, nam. [3]: Heeres-L.; -Lerche; -Leuchte, auch als Pflanzenn., Myosotis arvensis; -Lied, auf freiem F. od. im F. [3] zu singen; -Mann, Land-M.; -Mark: a) Grenze eines F-s; b) F.-Flur; -Marschall [3]; -Maß, Acker-M., auch (bergm.) = Gruben-M.; -Maus; -Meister [2], Abdecker, -Meisterei, s. F.-Küche; -Messen, -Messung, -Meßkunst als Theil der praktischen Geometrie, -Messer; -Musik [3]; -Nachbar; -Oberster [3]; -Obst, auf Feldern u. Rainen wachsend, nam. Wild-O., unveredeltes (Ggstz: Garten-O.); -Ochs, Acker-O.; -Ort [2], das in einem Grubenbau an seinem Ende anstehnde Gestein, auch ein nur in wenig geneigter Richtung geführter Grubenbau (vgl. F.-Strecke); -Pfau, Kiebitz; -Post [3], von od. zu den im F. stehnden Truppen; -Posten [3], Vor-P.; -Prediger [3], Regiments-P., s. F.-Geistlicher; -Rain, -Anger; -Rauch, -Raute, Fumaria; -Recht: a) die Gesetze ꝛc. in Betreff des F.-Baus; b) das R., das ein Acker-F. als solches hat; -Ruhm [3], kriegerischer; -Ruthe, R. als Maß zum F.-Messen; -Schacht, -Busch; -Schanze [2], auf dem F. aufgeworfen; -Scheibe [2], für F.-Schützen, die frei nach fernem Ziel schießen, Ggstz Stand-Sch.; -Scher(er) [3], niedrer Chirurg (vgl. Bartscherer), zunächst bei Truppen im Feld; -Schlacht [3]; -Schlange: a) im F. lebende; b) [3] Art Geschütz; -Schmiede [3]; -schön [2], fern-sch.; nur aus der Ferne (scherzh.: über F.) schön erscheinend; -Schule [3]: (in ältrer Zeit) für die Soldatenkinder im F.; -Schuppen, vgl. -Hütte; -Schütz: a) F.-Hüter; b) s. F.-Scheibe; -See [2]; -Spat [2], vgl. F.-Stein; -Spiegel [2], (schwzr.) Fernrohr; -Spiel [3], -Musik; -Stein: a) [2] wie sie gw. im F-e liegen; b) [4] Grenz-St.; -Strecke, s. St. 2c u. F.-Ort; -Streit [3], Krieg; -Stück: a) Acker-St.; b) Landschafts-St., -Gemälde; c) [3] ein St., das die F.-Musik spielt; d) [3] Geschütz, wie es im F. gebraucht wird; -Stuhl, s. -Bett; -Taube, vgl. -Flüchter; -Teich [2], vgl. -See; -Teufel, vgl. -Geist; -Thier [2]; -tüchtig [3], vgl. kampf-t.; -Vogel [2]; -Vogt: a) Acker-V., F.-Hüter; b) [3]; -Wache, -Wacht [3]; -Wachtmeister [3]; -wärts [2], -ein; -Webel, -Weibel [3], Sergeant; -Weg, Acker-W.; -Wegs [5]; -Wiese, zur W. gemachtes F., — mit F.- (nicht W-n-) Recht; -Zeichen [3], ein Z., woran die Truppen sich als zusammengehörig im F. erkennen, nam. Fahnen, Standarten ꝛc.; -Zeugmeister [3], General der Artillerie; -Zug [3], das Ziehn der Truppen zu F. u. das v. ihnen Ausgeführte (vgl. Heeres-, Kriegs-Zug, Kampagne) ꝛc. — **Féldung**, f.; -en: s. Feld 6.

Félg-e, f.; -n: 1) etwas rund Gebognes, nam. das krumme Holz, woraus der Kreis od. Kranz eines Rads besteht, Rad-F.: F-n-Hauer, Stellmacher ꝛc. — 2) Landw.: F., Falge, das Brachen u. —: der gebrachte Acker. — -en, tr.: 1) Ein Rad f., mit Felgen versehn. — 2) Einen Acker f., falg(n)en, brachen, wenden ꝛc.

Féll, n., -(e)s; -e; -chen: Haut des thierischen Körpers: 1) v. Menschen, nur noch in niedriger u. scherzh. Sprechw., zumal in RAen: Einem das F. gärben; über die Ohren, vom Leibe ziehn; Einen beim F. [Kragen ꝛc.] haben, halten, kriegen; Ein dickes F. haben, dickfellig, unempfindlich gegen Etwas sein ꝛc. — 2) übrtr., wie Haut, auf den Menschen selbst: Ich armes F.!; bes. (s. Balg 2) = Weibsstück. — 3) in einzelnen Fällen auch v. innern Häuten (s. Zwerch-F. ꝛc.): Ein F. auf dem Auge haben ꝛc. — 4) zumeist v. der natürl. Bedeckung der Säugethiere mit den Haaren, zuw. auch der Vögel mit den Federn: a) weidm. u. bei den Kürschnern gw. untersch. v. Haut u. Balg, nur die kleinern Thierdecken, die nicht abgestreift od. ausgewirkt werden (doch auch hier: Reh-F.). — b) auch gegärbte Thierdecken, v. kleinern Thieren (vgl. Bock-, Kalb-, Lamm-, Schaf-, Schweine-, Ziegen-F. ꝛc., — Büffel-, Kuh-, Ochsen-, Pferde-Haut, vgl. auch als Stoffn.: Leder). — 5) als Bstw. z. B.: F.-Eisen (Umdeutschung aus frz. valise), ein mit E. verwahrtes Ränzel; -gar, so gegärbt, wie ein F. sein muß; -Händler; -Näpper, hausierender Weißgärber; -Reiß, -Riß [3], Name mehrerer für heilkräftig gegen das Augen-F. gehaltnen Pflanzen; -Schmitzer, F-e, Leder färbend; -Schürling, Sch.-F., kurzwolliges F. v. einem Schaf bald nach der Schur; -Werk, vgl. Rauch-Werk ꝛc.

Féls, m., -en; -en; -chen, lein; -en, m., -s; uv.: ragende Steinmasse, oft übrtr. zur Bez. der Unerschütterlichk., Festigk., Härte, Unempfindlichk., des Lastenden ꝛc. Als Bstw. z. B.: Felsen-ab, -abwärts; -Abgrund; -Abhang; -an, -anwärts; -Bach; -Bein, Stein-B., das harte Schläfen-B.; -Berg; -Bett, namentl. eines Stroms; -Bucht; -Burg; -Damm; -Ecke; -Eiland; -fest; -Geklüft; -Gewinde, -Gipfel; -Grab, -Gruft; -Grotte; -Grund; -Halde; -Hang; -hart, -Härte; -Haupt; -Herz; -Höhe; -Höhle; -Insel; -Keller; -Klippe; -Kluft; -Kuppe; -Last; -Mauer; -Nest, eig. u. bildl., vergl. -Burg; -Pfad; -Pforte; -Quell(e); -Riff; -Riß; -Ritze; -Rücken; -Schacht; -Schloß; -Schlucht, -Schlund; -schwer; -starr; -Stein (s. u.); -Treue; -Wand; -Zacke, -Zinke ꝛc. Daneben, zumal bei Dichtern: Fels-ab ꝛc. u. z. B. ganz gw.: -Stein. — -icht, -ig, a.: Felsen ähnlich, habend, daraus bestehnd.

Fénch, n., m., -(e)s; -e: Pflanzengatt., Panicum, auch Pfenn-ich, -ig. — -el, m., -s; uv.: eine Pflanze, Anethum foeniculum. F.-Same; -Gurke, mit F. eingemacht; -Öl; -Wasser, über F. abgezognes ꝛc.

Fénst-er, n., -s; uv.; -chen, lein: 1) die Öffnung, wodurch Licht in ein Zimmer ꝛc. fällt; der durchsichtige Körper sammt seiner Einfassung, wodurch diese Öffnung verschlossen wird ꝛc. — 2) übrtr. auf manche Öffnungen in techn. Anwend., auch (Anat.) in der Trommelhöhle des Ohrs ꝛc.; ferner bildl. z. B. für Auge ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: F.-Band; -Bank, am F. stehnd; -Beschlag; -Blei; -Brett; -Brüstung; -Fach; -Flügel; -Geld, -Steuer; -Gitter; -Glas; -Haken; -Kissen; -Kreuz; -Laden; -Pfeiler; -Rahmen; -Scheibe; -Schirm; -Schweiß; -Steuer, nach Anzahl der F. zu entrichten; -Stock, -Kreuz; -Tritt, -Bank; -Vorhang ꝛc. — -ern: 1) intr. (haben): F., fensterlen (gasseln ꝛc.), die Geliebte nächtlich besuchen (am Kammerfenster mit ihr kosend ꝛc.). — 2) tr.: a) Einen f., aus-f. ꝛc., ausschelten ꝛc. — b) mit Fenstern, Öffnungen versehn: Gefenstert.

Férg-e, m., -n; -n: Fährmann, Schiffer. — -en, tr.: (schwzr. ꝛc.) expedieren.

Férk-el, n., -s; uv.; -chen, ein: 1) junges Schwein (s. d.). — 2) (s. 1): a) ein Sternbild. — b) schmutzige Pers. — c) entstellendes Versehn, Fehler; Dintenklecks ꝛc. Als Bstw. z. B.: F.-Stecher, eig.: Pfuscher bei den Metzgern; dann: Winkeladvokat ꝛc. — -eleī, f.; -en: Sauerei. — -eln, intr. (haben): 1) Ferkel werfen. — 2) sauisch sein, im Betragen, Reden ꝛc.

Férn, a.: Ggstz v. nah, durch einen großen Zwischenraum v. Etwas getrennt, entlegen, — vgl. weit, auch m. Maßbest., u. als Ggstz v. eng ꝛc.: 1) räuml. u. übrtr.: F. von Etwas sein; Von Einem od.: Einem f. sein; F-e od. weite Wege; F.(-)ab, her, hin ꝛc.; Von f-e, z. B. auch übrtr.: nicht im entferntesten, durchaus nicht; Das sei f-e (v. mir)!, auch = behüte, bewahre! ꝛc.; Der Gedanke liegt mir f. ꝛc. — 2) (s. 1) in einigen adverb. u. bindewörtl. Verbind. zur Bez. der Beziehung, worin — u. des Bereichs, wofür Etwas gilt, z. B. demonstrativ: In-so-f. [-weit] hast du Recht, im Übrigen Unrecht; fragend: In-wie-f. habe ich Unrecht?, relat.: In-so-f. du behauptest, daß ꝛc., s.: da-, wo-, so-, wie-f. — 3) (s. 1) zeitl.: v. der Gegenwart abstehnd, vom Vergangnen, wie vom Zukünftigen: Die Zeit ist noch nicht f., wo Das geschah; Möge die Zeit deines Scheidens noch f. sein!; Einst, in f-en Tagen ꝛc. — a) mundartl. wie firn = vom vorigen Jahr, dazu als Ew.: Fern(d)ig. — b) im Komparativ, wie weiter, sowohl v. der an die Gegenwart sich anschließenden Zeit (= länger), z. B.: So kann ich hier nicht ferner hausen, | mein Freund kannst du nicht weiter sein ꝛc., wie übrh. v. Dem, was sich an Etwas (Gesagtes ꝛc.) als Fortsetzung anschließt: Aus diesem Grund; f-er aber auch, weil ꝛc.; Erstens . ., zweitens . ., f-er; Und so f-er [fort, weiter]. Mundartl. als Adv. auch: F-ers. Auch als Ew.: Furcht vor f-erem Verlust ꝛc. Als Bstw., als Adv.: Ferner-hin [künftig-h.], -weit u. als Ew.: -weitig. — 4) als Bstw., s. 1 u. 3b; auch: F.-Glas, -Rohr (-Seher, -Spiegel), Sehglas zum F.-Sehn (Perspektiv, Teleskop); -säulig, Ggstz feinsäulig; -Sicht, f. reichender Blick u. —: eine dem Blick sich zeigende weite Gegend, -sichtig, s. weit-s.; -Treffer ꝛc. — -e, f.; -n: Entfernung, das Fern-Sein u.: etwas Fernes, nam. (Maler): Hintergrund. — -en: 1) tr., refl.: s. ent-f. — 2) intr. (haben): aus der Ferne schön erscheinen (fernschön sein). — -er: 1) Kompar. v. fern (s. d. 3b). — 2) m., -s; uv.: Gletscher, Firner. — -ung, f.; -en: Ferne.

Férse, f.; -n: Hacke, der hintre vorstehnde Theil des untern Fußes, auch der entsprechende Theil der Fußbekleidung, nam. der Strümpfe ꝛc.: Die F-n zeigen (F-n-Geld geben), fliehen.

Fértig, a.: 1) F. zu Etwas, vollständig dazu gerüstet, im Stande (vgl. bereit, in Bezug auf den Willen, wie f. aufs Können); Mit Etwas f., so daß Nichts daran fehlt, zu Ende; Mit Etwas, mit Einem f. werden, es, ihn überwinden; Mit seinem Vermögen f. [zu Ende] sein ꝛc.; Ich bin mit der Arbeit, — die Arbeit ist f.; Sie f. schaffen, machen; F.-Macher, s. Anfänger 1 ꝛc. — 2) in Etwas gewandt u. geübt, im Stande, es leicht u. geschwind, ohne Anstrengung u. Stocken zu thun ꝛc. Dazu: F-keit, bis zum F-en gesteigerte Fähigkeit (s. d.). — -en, tr.: fertig machen: 1) Etwas f., fertig schaffen, machen, es durch die darauf gewandte (zumeist mechanische) Thätigk. vollenden, zu Stande bringen, — in der gw. Prosa meist ver-f. — 2) obrd.: Etwas, Einen, sich f., in Gang bringen, fördern, spedieren ꝛc., s. ab-, aus-f.; Fertiger, Spediteur; Fertigung, ausgefertigte (s. d.) Schrift ꝛc.; Der (Endes-)Gefertigte, Unterzeichnete ꝛc.

Féss-el, f.; -n (m., n., -s; uv.): 1) Bande (s. Band II 7), Kette ꝛc., eig. u. übrtr.; F.-frei, -los; -Zwang ꝛc. — 2) bei Thieren, nam. Pferden, der Theil des Fußes unterhalb des Schien- u. oberhalb des Kron-Beins: F.-Ader; -Bein; -Locke; -wund ꝛc. — -eln, tr.: dem Obj. Fesseln anlegen, eig. u. übrtr.: Jemandes Aufmerksamk. f. ꝛc.

Fést: I. a., -est: v. solchem Zusammenhang, daß eine Trennung schwierig ist, sowohl in Bezug auf die Theile eines Körpers als auf versch., mit einander verbundne Körper: 1) F-e Körper, Ggstz: flüssige; F-es Land, Ggstz theils: Wasser, theils Insel. — 2) Ggstz v. weich; locker; zerbrechlich ꝛc.: Etwas f. stampfen, pressen, kneten, stopfen ꝛc., es durch Stampfen ꝛc. f. machen, den Theilen einen innigeren Zusammenhang geben. — 3) in Bezug auf einen andern Körper, woran od. wodurch Etwas befestigt ist, so daß es nicht od. doch nicht leicht los, v. der Stelle kann: Einen f-en Zahn losbrechen; F-e [Fix-] Sterne ꝛc.; nam. oft neben Zeitw., auch zur Bez. der Wirkung derselben, vielfach übrtr.: a) neben Trans.: Etwas f. binden (an-, zubinden), knüpfen, schnüren, zusammenziehn, schrauben, schließen, zumachen, kleben, stecken, nageln ꝛc.; Etwas od. Einen f. fassen, halten, nehmen, schließen ꝛc.; F. — od. hand-f. — machen, z. B. einen Flüchtling ꝛc.; einen Handel, so daß er nicht zurückgehn kann ꝛc. — b) neben refl.: Sich f. fahren, rennen, reden, lügen ꝛc., sich in

eine Lage hineinbringen, aus der man nicht los-kann; Sich als Soldat f. losen ꝛc. — c) neben Intr.: Etwas sitzt, steckt, klebt, hängt, hackt f. ꝛc.; Jemand sitzt f. ꝛc. — 4) meton. zuw. auch v. dem haltenden Ggstd ꝛc.: F–er Knoten; F–es Freund-schafts- ꝛc. Band; F–e [Ggstz lecke] Eimer; F–er Schlaf, der Einen so umfängt, hält, daß man nicht leicht daraus erwacht, auch: F. schlafen ꝛc. — 5) mehrfach übrtr. zur Bez. Dessen, was sichern Halt gewährt, daher sowohl selbst den darauf einstür-menden schädl. Einwirkungen Trotz bieten, als auch Andern Schutz gewähren kann, wovon man also nicht abgeht, nicht weicht ꝛc., unwandelbar, uner-schütterlich, unumstößlich, kernig, dauernd, dauer-haft, sicher, zuverlässig, gegen verletzende Einwir-kungen gehärtet (gefeit) ꝛc. — 6) als Bstw. z. B.: F.-gründig, vgl. -gegründet; -körnig; -Land [1], -ländisch; -willig ꝛc. — II. n., –(e)s; –e: eine besondre, nicht auf alltägl. Weise begangne, v. der gewöhnlichen ausgezeichnete Zeit, vgl. Feier, auch als Bstw., z. B.: F.-Abend, der A. (s. d. 4) vor dem F.; -Essen; -Geläute; -Gesell, -Genosse; -Gewand, -Kleid; -Mahl, -Schmaus; -Opfer; -Predigt; -Schmuck; -Spiel; -Tag, -tägig; -Zug ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) (o. Mz.) Festigk. — 2) (valt.) Bekräftigung, Bestätigung. — 3) (Bergb.) ein Gestein v. be-trächtl. Umfang. — 4) Festland. — 5) fester, be-festigter Platz, Festung, Burg ꝛc. — 6) Himmels-burg, Firmament. — **-en**: 1) intr. (haben): ein Fest feiern, schmausen. — 2) tr.: fest machen, refl.: es werden; auch: festnen; festigen; in der heutigen Prosa zumeist: befestigen. — **(-heit)**, **-igkeit**, f.; –en: das Festsein. — **-iglich**, adv.: fest; selten: Mit der goldenen Krone das Reich ihm festlich versichern. G. — **-lich**, a.: festmäßig (nam. in Bezug auf Pracht, Glanz, Lust), vgl. feierlich; F–keit, das F.-Sein; das Fest. — **-ung**, f.; –en: ein nach der Kriegskunst befestigter Platz (s. Feste 5): F–s-Arbeit; -Bau; -Graben; -Krieg; -Werk ꝛc.

Fétt: I. a., –est: (s. feist u. Ggstz mager): 1) wohlgenährt u. daher viel Fett habend, v. Men-schen u. Thieren; nam. bibl. auch übrtr.: in Fülle, Wohlstand lebend, gedeihnd, kräftig, stark. — 2) v. Speisen: viel Fett enthaltend, sei es von Natur od. bes. hinzugethan, gefettet. Übrtr.: Das macht die Suppe, den Kohl, das Kraut nicht f., hilft nicht viel, ist nicht v. Belang ꝛc. — 3) auch sonst v. Körpern, die viel Fett enthalten: F–er Kien; F–e Öle ꝛc.; übrtr.: viel Nahrungsstoff, viel Saft enthaltend, viel Ausbeute gewährend, f.-machend, einträgl., reichl., üppig wuchernd, reich ꝛc.: a) F–er Boden, f–es Erdreich ꝛc. — b) F–es Gras; F–e Weide ꝛc. — c) F–e [mehlhaltige] Kleie. — d) F–er Formsand, thonhaltiger als der magre. — e) F–e Bienen, die Wachsscheiben ganz mit Honig ausfüllend. — f) F–e Stellen, Ämter, Pfründen —, wobei der Inhaber; Processe, wobei der Anwalt sich gut steht; F–e Zeiten, Mitgift, Beute ꝛc. — 5) zuw.: schwerfällig, plump. — 6) dick, breit ꝛc. (nam. Maler, Kupferst., Buchdr. ꝛc.). — 7) zuw. st. fettig (s. d.). — II. n., –(e)s; –e: das Fette, — im engren Sinn im thierischen Körper, in weitrem auch ähnliche Substanzen aus dem Pflanzenreich ꝛc.; übrtr.: Im eignen F. ersticken, an Überfülle zu Grunde gehn; F. u. Feuer sein, in gewaltigem Zorn auf-brausen ꝛc. Als Bstw. (vgl. I), z. B.: F.-Ammer, Ortolan; -Auge, s. A. 3a; -Darm, Mast-D.; -Drüse; -Fleck; -Gans, Pinguin; -Hammel; -Haut; -Klumpen; -Kram, -Krä-mer; -Männchen, -Mönch, eine Scheidemünze (nach dem Gepräge); -Masse; -rahmig; -Schwanz, v. Schafen; -umwachsen; -Waare, s. -Kram ꝛc. — **-e**, f.; 0: das Fettsein; das Fett. — **-en**, tr.: fett machen, nam. durch Hinzuthun von — od. Bestreichen mit Fett ꝛc., seltner: Ein Thier f., mästen. — **(-icht)**, **-ig**, a.: dem Gefühl nach dem Fett ähnlich; auch: fett-befleckt, -be-schmiert ꝛc. — **-igkeit**, f.; –en: das Fett-sein (Fettheit), das Fettigsein; das Fett, fettähnliche Substanz. — **-lich**, a.: ein bischen fett.

Fétz-en: 1) m., –s; uv.; Fetzchen, lein: Stück, das aufs Gerathewohl v. einem Ganzen, nam. v. einem weichen Körper, wie Zeug, Papier ꝛc. gerissen ꝛc. ist, also v. unbest., unregelmäßiger, unförml. Gestalt, vgl. Lappen; auch verächtl. Bez. für Etwas ꝛc. — 2) tr.: ungeschickt schneiden, hauen ꝛc., so daß Fetzen (s. 1) entstehn, s. zer-f. — **-er**, m., –s; uv.: 1) (scherzh.) Werkzeug zum Hauen, Schneiden, z. B. ein großer Degen. — 2) der Hintre — u.: Schläge darauf mit der Ruthe.

Féucht, a., –est: ein wenig naß (dichterisch auch zuw. = naß). — **-e**, f.; –n: Feuchtigkeit. — **-en**, tr. (auch o. Obj.): feucht, naß machen, netzen. — **-igkeit**, f.; –en: das Feuchtsein (Feuchtheit, -nis) u.: ein feuchter, feuchtender Körper: F–s-Grad; -Messer, m.: Hygrometer ꝛc. — **-lich**, a.: ein wenig feucht (feuchtig).

Féuer, n., –s; uv.; –chen, lein: Das, was brennen macht: eig., zumal v. dem v. Menschen erzeugten F., so in vielen Gewerben, in der Pyro-technik auch eine schießpulverartige Mischung zum An- u. Abbrennen; seemänn.: auf einer Blüse brennendes F., die Blüse selbst; auch die (zu Nacht-signalen dienenden) Schiffslaternen: (Gebt) F.!, Kommando zum Schießen; (Es ist) F.! = es brennt, Ruf bei einem Brand, einer F–s-Brunst (s. F.-jo) ꝛc.; übrtr.: etwas Brennendes, z. B. vom Hunger, ferner nam. v. Affekten ꝛc., z. B.: heiße, verzeh-rende Rache; entbrennender, auflodernder Zorn, Eifer, Heftigkeit; heiße Liebe, Liebesgluth ꝛc. u. übrh. Alles, worin u. wodurch sich erhöhte Thätigk. der Seelenkräfte, lebhaftre, raschre Empfindung ꝛc. kund giebt, also: Kraft, Begeistrung, Muth, Wärme ꝛc.; auch z. B.: Das Pferd hat F., ist muthig; Der Pfeffer hat F., brennt; Der Wein hat F., geistige Kraft ꝛc.; F. [lebhafter Glanz] des Augs, eines Edelsteins, einer Farbe ꝛc.; Der Himmel ist wie F., so roth ꝛc.; auch F. als Bez. mehrerer hitziger, ver-zehrender Krankheiten, nam. solcher, die sich (wie die Rose) durch Röthe der Haut kundgeben; auch:

F. im Holz, Art Fäulnis darin ꝛc. — Als Bstw. z. B.: F.-Anbeter; -Anstalt, Lösch-A.; -Auge, feuriges, -augig; -Bach, -Strom ꝛc.; -Bake; -Ball, -Kugel, z. B. bei Feuerwerken; ferner als Meteor; auch dichter. Bez. der Sonne ꝛc.; -Becken, -Pfanne, für Kohlen-F. ꝛc.; -Berg, f.-speiender B., Vulkan; -beständig, dem F. widerstehnd; -Blase, Brand-B.; -Blick; -Blume, Mohn; -Bock, Brand-B.; -Brand, s. B. 6; -Brunst, gw. F-s-B., F., das Gebäude ꝛc. verbrennt; -Diener, -Anbeter, -Dienst; -Drache, s. D. 1; 2d; -Ecke, der abzuziehnde Grat, den neue Schneidewerkzeuge aus dem F. mitbringen; -Eifer; -Eimer, Lösch-E.; -Esse; -farb(en); -Faß, zum F.-Löschen; -fest, s. -beständig; -Flamme, auch als Pflanzenn.: F.-Röschen, Adonis; -Flocke; -Funke; -Garbe, in G-n-Form; -gefährlich, leicht F-s-Gefahr veranlassend; -Geist, ein feuriger (vgl. -Herz, -Kopf ꝛc.); auch: Salamander (vgl. Erd-G.); -Gewehr, Schieß-G.; -Glocke, Brand-, Sturm-G.; -Haken, zum Niederreißen brennender Gebäude ꝛc.; -Herd; -Herz, vgl. -Geist; -Himmel, der überm Luft-H. schwebende; auch: ein in F-s-Gluth zu stehn scheinender; -Holz, Brenn-H.; -io, -jo!, Ruf bei F-s-Brünsten; -Käfer, -Schröter, Lucanus cervus; -Kammer, bei Heizungen ein Raum, worin sich das F. vereinigt; -Kieke, -Stübchen, zum Fußwärmen; -Kluft, -Zange; -Klumpen; -Kohle; -Kopf; -Kugel, -Ball; -Kuß, feuriger; -Lärm, eine Feuersbrunst verkündend; -Leiter, lange L., bei F-s-Gefahr benutzt (Sturm-L.); -Mal: a) Brand-M.; b) f.-rothes Mutter-M.; -Mann: a) ein beim F. beschäftigter, z. B.: Einer v. der F.-Wehr; Heizer beim Dampfkessel ꝛc.; b) F.-Kopf, -Geist ꝛc.; c) ein aus F. bestehnder M., z. B. als eine Art Geister (s. F.-Geist; Irrlicht); -Mauer, Brand-M.; Schornstein; -Meer, vgl. -Strom ꝛc.; -Mörser, s. M. 3; -Noth, gw. F-s-Noth, -Brunst; -Ofen, feuriger, glühnder O., auch übrtr.; bibl. = Hölle ꝛc.; -Ordnung, Lösch-O.; -Pein, brennende, Höllen-P.; -Pfanne, Gluth-, Kohlen-Pf.; -Pfeil, Brand-Pf.; -Pfuhl, Hölle; -Probe, wobei Etwas durch F. geprüft wird, z. B. Metalle; früher eine Art Gottesgericht, bestehnd im Tragen eines glühnden Eisens ꝛc.; oft übrtr. als Bez. der härtesten P.; -Rachen, -Schlund; -Rad, -Regen, feurig od. feurig erscheinend, z. B. bei Feuerwerken ꝛc.; -reich, -voll, feurig ꝛc.; -Reich; -Rohr, -Gewehr; -Röhre, Leitungs-R. für ein F., nam. Lauf-F.; -Rose: a) s. -Flamme; b) Gesichts-R.; -Rost, ein R. als Unterlage für Feurung ꝛc.; -roth; -Säule; -Schaden, nam. durch F-s-Brunst verursachter; -Schau, obrigkeitl. Besichtigung u. Besichtigungsbehörde in Bezug auf F-s-Gefahr; -Schaufel, Kohlen-Sch.; -Schein; -Schiff: a) Brander; b) Sch. zur F.-Bake; -Schirm, Wand-Sch. ꝛc. vor F.-Herden; -Schloß, Flinten-Sch.; -Schlund, v. Kanonen, Vulkanen ꝛc.; -Schröter, -Käfer; -Schwamm, -Zunder; -Seele, s. -Geist; -Segen, Beschwörungsformel, der F-s-Brunst Einhalt zu thun; -Sorge, -Kieke; -speiender Berg, -Speier, -Berg; -Spiegel, Brenn-Sp.; Sp. v. feurigem Glanz; -Spritze, zum Löschen bei F-s-Brünsten; -Stahl, zum Anschlagen v. F. mit dem F.-Stein; -Stätte, Herd; -Stein, zum F.-Anschlagen; -Strom, feuriger St.; -Stübchen, -Kieke; -Sturm, feuriger St.; -Taufe, im Ggstz der gw. Wasser-T. (vgl. Blut-T.) ꝛc.; -Teufel, Spei-, Spritz-, Sprüh-T., eine Figur aus angefeuchtetem Pulver geknetet, die angezündet sprühnd verbrennt; -Thür, als Nothausgang bei F-s-Brünsten; -Thurm, Leucht-Th.; -Trank, feuriger, vgl. -Wein; -Trieb, feuriger; Flammen-T.; -Trommel, zum Verkünden v. F.-Lärm; -Trunk, -Trank; -trunken; -Versicherung, Assekuranz; -voll; -Wache: a) eine W., um F-s-Gefahr od. deren Umsichgreifen zu verhüten; b) eine W., bei einem als Signal ꝛc. unterhaltnen F. u.: solches selbst; -Wagen, der Eisenbahn; des Sonnengotts ꝛc.; -Warte, -Thurm; -Wehr, Löschmannschaft; -Wein, -Trank; -Werk: a) (vralt.) Feurung; b) Kunst-F. u. zwar (vralt.) Ernst-F., heute gw.: Lust-F.; -Wolf, aus dem Backofen hervorbrechendes wildes F.; -Wolke; -Wurm: a) Leuchtkäfer; b) F.-Käfer; -Zange, etwas Glühndes anzufassen ꝛc.; -Zeichen: a) Schein am Himmel als Z. einer F-s-Brunst; b) feuriges Meteor; c) durch F. gegebnes Fern-Z.; d) Signal einer F-s-Brunst ꝛc.; -Zeug, eine Vorrichtung, F. anzumachen; -Zunder, s. Z. u. F.-Schwamm ꝛc. — **Feū-erig**, a.: s. feurig. — **-ern**: 1) intr. (haben): a) Feuer machen, heizen. Dazu: Feu(e)rung, sowohl: das Heizen, als auch: das unterhaltne Feuer selbst u.: das Brennmaterial dazu. — b) Feuer geben, schießen. — c) (s. b) Der Stahl, Feuerstein feuert gut, giebt Feuer, zündet. — d) wie Feuer glühn, brennen ꝛc. — 2) tr.: a) s. an-f. — b) zuw.: Etwas den Wirkungen des Feuers aussetzen, nam.: Wein f., schwefeln. — c) (s. 1a) Holz ꝛc. [= mit Holz ꝛc.] f. — 3) adj.: aus Feuer bestehnd (stärker als feurig). — **-rig**, a.: Feuer in sich habend, v. Feuer erfüllt, brennend, glühend ꝛc. — **-rung**, f.; -en: s. feuern 1a: F-s-Bedarf ꝛc.

Fī! interj.: ein schwächres pfui (s. d.). — **-bel**, f.; -n; -chen, ein: Abecebuch.

Ficht-e, f.; -n; Fichtchen, lein: Gattungsname mehrerer hohen Bäume mit quirlförmigen Ästen u. dunkeln Nadelblättern, Pinus, nam. die sog. Rothtanne, P. abies. Dichterisch auch: aus F-n-Holz Gefertigtes, z. B.: Schiff ꝛc. Als Bstw. z. B.: F-n-Apfel, -Zapfen, -Nuß; -Baum; -Berg; -bewachsen; -Gehölz, -Holz, -Wald(ung); -Motte, -Glucke, -Eule ꝛc. — **-en**, adj.: v. der Fichte, aus Fichtenholz.

Fick-e, f.; -n; -chen, lein: Kleidertasche. — **-en**, tr.: kurze, rasche Bewegungen machen: 1) hin u. her rutschen (s. Fick-Mühle = Zwick-M.); reiben. — 2) mit der Ruthe züchtigen (fickeln; Ficker, solche Züchtigung). — 3) sich fleischl. ver-

mischen. — -fack, m., -s; 0: das Hin- u. Herziehn, Winkelzug, Ausflucht. Dazu: Fickfack, -en, F. machen; -er, Betrüger; -erei rc.

Fieb-er, n., -s; uv.: allgm. Bez. einer Menge v. Krankheiten, deren Zufälle nach gewissen Perioden steigen u. fallen u. wobei die Masse des Bluts in ungeregelter Bewegung ist, der Pulsschlag häufiger u. schneller erfolgt, das Wärmegefühl in vrsch. Graden verändert wird, so daß meist Hitze (oft verbunden mit Phantasieren des Kranken) u. Frost abwechseln rc.; auch diese Symptome als Krankheitserscheinung; zumal = Wechsel- (od. kaltes) F.; auch übrtr. auf eine heftige krankheitsähnl. Erregung des Geists, der Seele. Als Bstw. z. B.: F.-Anfall; -Angst; -Frost; -Gluth, -Hitze, -heiß; -Klee, Menyanthes trifoliata, als F.-Mittel, — ähnl.: -Kraut, von versch. Pflanzen; -krank; -Mittel, gegens F.; -Pillen, -Pulver, -Rinde [China-R.]; -Tropfen; -Wurzel rc.; -Schauer, -Frost; -Tag, beim Wechsel-F. im Ggsz der f.-freien T-e; -Traum; -Wahn rc. — -erhaft, -(e)rig, -(e)risch, a.: fieberartig rc.; seltner: fiebererzeugend. — -ern, intr. (haben): im Fieber, in fieberhafter Aufregung sein, phantasieren.

Fied-el, f.; -n; -chen, ein: ein mit dem Bogen gespieltes Saiteninstrument, Geige, Violine (meist m. verächtl. Nbnsinn): F.-Bogen; -Brett; -Mann rc. — -(e)ler, m., -s; uv.: Fiedelmann, schlechter Musikant (s. Bier-, Krug-F.). — -eln, intr. (haben), tr.: 1) auf der Fiedel spielen, geigen. — 2) Etwas, wie den Fiedelbogen hin u. her bewegen, z. B. ein schneidendes Werkzeug rc., auch = ficken 3. — -er, f.; -n; -chen: Federchen. — -(e)rig, a.: gefiedert. — -ern, tr. (refl.): mit Federn, mit Gefieder versehn.

Filz, m., -es; -e: 1) durch einander gewirrte u. dadurch unauflöslich fest verbundne Haare (Wolle): Beim Weichselzopf bilden die Haare einen F. rc., vgl.: F.-Laus, in den mit härtern Haaren bewachsnen Theilen des menschl. Leibs; -Raupe, mit verworrnen Haaren besetzt rc.; nam. bei den H..tmachern rc. der durch das sog. Fachen, Zusammenschlagen u. Walken gebildete Stoff, auch übrtr. auf ähnl. Stoffe, z. B. bei den Papiermachern rc.: F.-Decke; -Hut; -Mantel; -Mühle [Walk-M.]; -Mütze; -Rock; -Schuh; -Socke; -Sohle; -Stiefel rc. — 2) (s. 1) auch v. Pflanzen, deren Härchen u. Fasern sich durch einander wirren u.: mit solchem Pflanzengewirr bedeckter Moor-, Torfgrund, s. Au 4. — 3) ein schmutziger, zäher Geizhals (F.-Hund) u. — solcher Geiz. — 4) roher Mensch, Grobian. — 5) derber Verweis, Wischer (Filzer). — -en: 1) a.: aus Filz verfertigt. — 2) als Zeitw.: a) v. Haaren rc., tr.: sie —, refl., intr.: sich — zu Filz zusammenwirren. — b) tr.: Einen f., aus-f., ausschelten (s. Filz 5). — c) intr. (haben): knausern, geizen (s. Filz 3). Dazu: Filzer, -ei, Knauser, -ei. — -icht, -ig, a.: 1) filzähnlich, verfilzt. — 2) knauserig (s. Filz 3).

Find-el: 1) m., n., -s; uv.: F., gw.: F.-Kind, ein v. den Eltern ausgesetztes u. v. Andern gefundnes u. auferzognes Kind, Findling. — 2) (s. 1) f.; -n: F., F.-Anstalt, -Haus, Haus zur Auferziehung v. F.-Kindern. Dazu (auch 1): F.-Mutter, -Vater, -Pfleger. — -en, fand, fände; gefunden: 1) tr., auch zuw. o. Obj.: auf Etwas stoßen, es wo antreffen. a) Ggstde, die sich zur Zeit in Niemandes Besitz befinden, zufällig od. durch Suchen gewahr werden u. Besitz davon nehmen. — b) Ggstde, Personen antreffen, an einem Ort wahrnehmen, o. Bezug auf Besitznahme, s. auch Erst I 3d. — c) v. Ggstdn, die sich dem Geist darstellen, sei es ungesucht od. als Ergebnis einer Forschung. — d) auch v. Gefühlen, innern Regungen, die Einem kommen, die man hat (vgl. emp-f.): Ich finde [habe, sehe] eine Beruhigung, einen Trost darin; Vergnügen, Lust, Freude, Geschmack daran; keine Kraft dazu in mir rc. — e) Ich finde Etwas, es kommt mir zu, wird mir zu Theil: Eine gute Aufnahme, den Tod, einen Freund, einen strengen Richter, seinen Meister f. rc.; Ein gutes Wort findet eine gute Stelle rc. — f) Statt (s. d.) f., haben, in die Wirklichk. treten; zuw. auch im Partic.: Die stattgefundne, -gehabte Zusammenkunft, obgleich es heißt: Sie hat [nicht: ist] Statt gefunden. — 2) (s. 1c) m. abhängigem — vollständigem od. verkürztem — Satz: a) m. daß: Ich finde [meinem Urtheil stellt es sich so dar, ergiebt es sich], daß du Unrecht hast; Ich finde [es scheint mir], daß er blaß aussieht rc., auch: Ich finde, er sieht blaß aus. — b) (s. a) zuw. mit Accus. u. Infin., nam. den Zustand zu bez., worin das Gefundne sich befindet: Infin.: Ich fand ihn schlafen (od. häufig m. Auslassung v. sein): schlafend, eingeschlafen rc.; auch: Du hast ihn treu gefunden rc.; Etwas (un)recht, gut, schlecht, schön f. rc.; auch zuw., wenn das Prädik. zum ausgelaßnen sein ein Hw. ist: Da fand ich sie nicht Jungfrau; Ich finde Das einen sehr hübschen Zug rc., häufiger m. als; für, vgl. auch bei Ew.: Etwas für recht, gut, nothwendig finden rc. — c) zuw. anakoluthisch (s. a; b): Diesen f. wir, daß er das Volk abwendet rc. — 3) refl.: a) Das Weib findet sich [sein Wesen, Ich] erst, wenn es sich in einen Mann verliert; Ich will mich f. [sammeln, zu fassen suchen] rc. — b) gefunden werden, vorkommen: Das Wort findet sich nur einmal im Homer rc. — c) Sich an einem Ort, in einem Zustand f., be-f. (s. d.), darin sein. — d) gefunden, entdeckt werden, zu Tage kommen: Der Irrthum hat sich gefunden. — e) sich orientieren, den Weg f., in Ordnung kommen. — f) auch v. Sachen: Das wird sich f., in Ordnung kommen, richtig gemacht werden, sich ergeben. — g) m. Fügungen, die eine Bewegung bez. = wohin kommen, gelangen: Sich heim f. (auch zuw. o. sich); Er kann sich aus der Sache nicht f. rc. u. nam.: Sich in Etwas f., fügen, schicken, ergeben rc. — h) (s. f) unpers. m. daß: Es findet sich öfter [kommt vor], daß Dgl. geschieht; Es fand [zeigte, ergab] sich, daß ich Recht hatte rc. — 4) als Bstw., vgl. Findel, Fund, Finder 1. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der Etwas findet, weibl. F-in, bes.:

Der F. des Verlornen bekommt F.- (od. Finde-) Geld, -Lohn 2c. Bergm.: Der, der zuerst einen Gang entblößt 2c. — 2) weidm.: ein Hund, der eine best. Art Wild aufsucht: Dachs-F. 2c.; o. Zusatz gw. = Sau-F. — 3) kleines Fernrohr am Spiegelteleskop, die Ggstde leichter ins Gesichtsfeld zu bringen. — -ig, a.: F., fündig, nam. im Bergb.: aufgefunden; reich an Fünden 2c. — -ling, m., –(e)s; –e: F., Fündling, s. Findelkind; auch verallgemeint, sachl., nam.: F–e od. F–s-Blöcke, erratische B., große Steinmassen, die sich als niederwärts geschleifte Reste vergletscherter Hochgebirge an vielen Orten verstreut finden. — -ung, f.; –en: das Finden u. zuw. der Fund.

Fing-er, m., –s; uv.; –chen, lein: 1) die am Ende der Hand (s. d.) sitzenden getrennten bewegl. Glieder derselben (vgl. Zeh; Daumen), auch in vielen RAen: Mir sagt's mein kleiner F., mir ist's auf geheimnisvolle Weise kund; Das ist Gottes F., darin lässt sich Gottes Fügung, Macht erkennen: Die F. nach Etwas lecken 2c., sehr gierig danach sein; Lange, krumme F. haben od. machen, die F. kleben lassen, stehlen; Jemand auf die F. klopfen, schlagen, ihn für Begangnes strafen; Einem (scharf) auf die F. sehn, passen, daß er nichts Ungehöriges treibt, betrügt 2c.; (Einem) durch die F. sehn, ihm Manches nachsehn, hingehn lassen; Sich Etwas aus den F–n saugen, aus der Luft greifen 2c.; Jemand ist um den F. zu wickeln, v. der äußersten Nachgiebigk. u. Willenlosigk. 2c. — 2) (s. 1): a) an Handschuhn der einen F. bekleidende Theil (Fingerling). — b) F–lein, F–ling, Ring. — c) als Maß = Breite eines F–s 2c. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: F.-breit, -dick (s. 2c); -fertig, die F. rasch u. geschickt zu gebrauchen wissend, -Fertigkeit; -Handschuh [2a], Ggstz Faust-H.; -Hut, h.-ähnl. Kapsel aus Metall, Knochen 2c., die man beim Nähn auf den F. setzt, um ihn vor Stichen zu bewahren; auch als Bez. eines kleinen Maßes; ferner nach der Ähnlichk. eine Blume (Fingerhutblume, Digitalis); -Koppe, -Kuppe, -Ende, -Spitze 2c.; -nackt, ganz n.; -Nagel; -Reif, -Ring; -Satz, -Satzung, die Art, die F., nam. beim Spiel eines Tonwerkzeugs zu setzen; -Spitze; -Zeig, hindeutender Wink 2c. — -erei, f.; –en: das Fingern. — -erling, m., –(e)s; –e: s. Finger 2a; b 2c. — -ern, intr. (haben), tr.: die Finger rühren, bewegen; mit Mädchen handgreiflich scherzen 2c. (auch finger-len, -ieren). Im Partic.: Lang-, rosen- 2c. gefingert od. fingerig, mit langen 2c. Fingern versehn.

Fink(-e), m., -en, (–s); –en; –chen, lein: 1) eine Gattung sperlingsartiger Singvögel, Fringilla, o. Zusatz nam. = Buch-F., F. coelebs. — 2) (s. 1) übrtr. auf Menschen, als Scheltw., vgl.: Lockrer Zeisig, loser Vogel 2c.; burschikos auch: ein Student, der das Burschenleben nicht mitmacht 2c. — 3) als Bstw. zu 1 (vgl. Vogel), z. B.: F–en-Bauer, -Käfig; -Fang; -Falk, -Habicht; -Garn, -Netz; -Herd; -Schlag, -Gesang; -Strich, Fang der streichenden F–n, auch übrtr. (2): das Umherstreichen liederlicher Personen in buhlerischer Absicht 2c. — -eln, intr. (haben): Finken, Vögel fangen (vgl.: Heinrich, der Finkler od. Vogler); auch obscön tr., wie vögeln (s. d. u. ficken 3). — -en, intr. (haben) 2c.: 1) vom Finken 2c.: singen. — 2) finkeln.

Finn-e, f.; –n: 1) Flosse der Fische 2c. Dazu: Finn-Fisch, -Wal, Art Walfisch. — 2) kleine Blatter, Pustel im Gesicht. — 3) (s. 2) Art Blasenwürmer, nam. in Schweinen. — 4) s. Pinne. — -ig, a.: voller Finnen (2; 3).

Finst-er, a.: ganz dunkel, lichtlos; übrtr. auch z. B. (bibl.) sündig; ferner: verborgen, unbekannt 2c. u. nam.: trübe, düster (Ggstz heiter 2c.). — -(e)re, -erheit, -erkeit, f.; 0: das Finstersein, Düsterheit, Dunkel (das Finster), s. Finsternis. — -erling: 1) m., –(e)s; –e: Lichtfeind, Obskurant, Dunkelmann. — 2) adv.: F., f–s, im Finstern. — -ern, tr.: finster machen (ver-f.); refl., intr. (haben): finster werden (vgl. dunkeln). — -ernis, f.; –se: der Zustand des Finsterseins (vgl. Finstere 2c.), auch übrtr., so nam. bibl. = Trübsal, Unglück; Sündhaftigk. 2c. In der Sternk.: der Zustand eines Weltkörpers, da er des Lichts beraubt erscheint, so: Mond-, Sonnen-F. 2c.

Finte (it.), f.; –n; Fintchen, lein: etwas auf Täuschung Berechnetes, indem sich dahinter eine andre Absicht birgt, eig. beim Fechten, danach übrtr.

Firlefanz, m., –es; –e: 1) leichter, windiger Patron, Geck, Laffe (F–er). — 2) Tand, Possen, Flitterkram (F–erei). — -isch, a.: geckenhaft, flitterhaft.

Firn: I. a.: (s. fern 3a) nicht v. diesem Jahr (s. heuer, heurig), alt, vorjährig, nam. v. Früchten, Wein (F–e-Wein). — II. m., –(e)s; –e: (schwzr.) 1) (s. I) alter, vorjähriger Schnee: F.-Schnee. — 2) mit F. (1) bedeckter Berg, auch: Firner, Ferner, m.; Firne, f. — -en, intr. (haben): firn werden, alten (v. Most, Wein 2c.). — -is (frz.), m., –ses; –se: Art Flüssigk., womit man Ggstde überzieht u. die, getrocknet, ihnen Glanz verleiht, sie vor Einwirkung der Feuchtigk. u. der Luft schützt; übrtr.: Etwas, das einen Ggstd anders, gw. glänzender erscheinen lässt als er in der That ist. — -issen, tr.: m. einem Firnis überziehn, eig. u. übrtr.

First, m., –(e)s; –e. — -e, f.; –n: Gipfel, oberste Höhe eines Bergs od. Baues, z. B. bergm. u. übrtr., nam. aber der übers ganze Geripp fortlaufende oberste wagerechte Balken des Dachstuhls (F.-Balken); auch zuw., als Theil fürs Ganze (s. Dach 1) = Haus.

Fis, n., uv.; uv.: (Mus.) das um ½ Ton erhöhte F: Ins F. kommen, sprchw.: in Noth.

Fisch, m., –es; –e; –chen, lein: 1) eine Klasse v. Wasserthieren mit rothem, kaltem Blut, durch Kiemen athmend u. mittels Flossen sich bewegend (auch mehrere Sternbilder); zuw. auch v. Wasserthieren, die wissenschaftl. zu einer andern Thierklasse gehören (s. Walfisch 2c.). Ferner in der kathol. Kirche als Bez. erlaubter Fastenspeise im Ggstz zu

Fleisch; Nicht F., nicht Fleisch, sprchw. Bez. für Halbheit; Faule (s. d.) F–e; Schwimmen wie ein F.; Gesund wie ein F. im Wasser; Stumm wie ein F. ꝛc.; F–e fangen ꝛc. — 2) F–chen, F–lein, ein mit feinen Schüppchen besetztes Insekt, der Zuckergast, Lepisma saccharina. — 3) (aus frz. fiche, richtiger Fische, f.) der im Holz steckende Theil eines Thür- od. Fensterbands (F.-Band); ferner: Spielmarke ꝛc. — 4) als Bstw. zu 1, z. B.: F.-Aar, -Adler; -Angel; -Band [3]; -Bär: a) F–e fressender B.; b) F.-Hamen, -Netz (-Bärn, -Beere); -Bein: a) die in Stäbe gerißnen biegsamen Walfischbarten, — dazu: Fischbein-Reißer(ei), -Rock ꝛc.; fischbeinern; b) Weißes Fisch-B., Brust-B. des Tintenfisches; -Blase, Schwimm-B.; -blütig, kalt-b. ꝛc.; -Brett, in Küchen; -Brut; -Dieb; -Fang; -Faß; -Feder, -Flosse; -Gabel, s. Aal-G.; -Garn, -Netz; -Geier, -Aar ꝛc.; -Gräte; -Grube, -Loch, als Sammelplatz der F–e beim Ablassen des F.-Teichs; -Gur(r)e, Cobitis, s. Beißer 3; -Haken: a) Angel-H.; b) H. an einer Stange zum Heben der Reusen ꝛc.; -Hälter, Behältnis, gefangne F–e darin lebendig aufzubewahren; -Hamen, s. H. u. -Bär b; -Handel, -Händler(in); -Haut, nam. die zum Polieren dienende scharfe H. des Engel-F–es; -Holz, kleingespaltnes trocknes zum F.-Kochen; -Kasten, s. -Hälter; -Kelle, beim Kochen od. zum Vorlegen v. F–en dienend; -Kessel: a) zum F.-Kochen; b) F.-Grube; -Kiefer, -Kieme, Athmungsorgan der F–e, hinterm Kopf (daher im gemeinen Leben F.-Ohr); -Koch; -Köder; -Korb, F.-Reuse aus Flechtwerk; -Körner, zum Betäuben u. Fangen v. F–en dienend; -Kümmel, Carum carvi; -Laich; -Lake; -Leim: a) Hausenblase; b) der klebrige Saft einer Pflanze, Penaea sarcocolla; -Loch, -Grube; -Löffel, s. -Kelle; -Markt; -Maul, auch: Art versteinerter Schnecken; -Meister, Aufseher über die Fischerei; -Mewe; -Milch, Ggstz -Rogen; -Netz, -Garn ꝛc.; -Ohr, -Kieme; -Otter, Fluß-O., Mustela lutra; -reich; -Reiher; -Reuse; -Rogen; -Satz: a) die in die Fischteiche gesetzten jungen Fische; b) Trittbrett am Gewässer zum Auswerfen (Aussetzen) der Netze; -Schuppe; -Speise, Ggstz Fleisch-Sp. ꝛc.; -Tag, des F.-Fangens; des F.-Essens; -Teich; -Thran; -Tiegel; -Trampe, Störstange; -Trog, s. -Hälter; -Trunk, scherzh. für Wasser (vgl. Gänsewein); -Wasser, F–e enthaltendes Gewässer; -Wate, s. W., -Netz; -Weib, -Verkäuferin; -Weih, -Aar; -Weiher, -Teich; -wimmelnd; -Zaun, Flechtwerk zum F.-Fang; -Zeug, Fischer-Z., Geräth zum F.-Fang; -Zug, Z. mit einem F.-Garn ꝛc. u.: Fang ꝛc. — **Fisch–e**, f.; –n: s. Fisch 3. — **–en**, intr. (haben), tr.: Fische fangen od. zu fangen suchen; dann auch ebenso v. andern im Wasser befindl. Dingen; verallgemeint: Etwas als Beute sich aneignen, erlangen, in seine Gewalt bekommen od. zu bekommen suchen (vgl. angeln). — **–enzen**, intr. (haben): nach Fischen riechen, schmecken. — **–er**, m., –s; uv.: Einer, der fischt, nam. dessen Gewerbe das Fischen ist; auch v. einigen fisch-fangenden, -fressenden Thieren: F.-Amt, -Innung; -Barke, -Boot, -Kahn; -Falke; -Garn, -Hamen, -Netz, -Reuse ꝛc.; -Knecht; -Ring, das St. Petrus als F. abbildende päpstl. Siegel apostolischer Breven ꝛc. — **–ereí**, f.; –en: das Fischen; Fischergewerbe; Recht des Fischens in einem Gewässer; Ort zum Fischen. — **–haft**, **–icht**, **–ig**, a.: fischähnlich, fischenzend.

Fispern, intr. (haben): s. wispern; flistern.

Fitt–ich, **–ig**, m., –(e)s; –e: Flügel, u. zwar eig. meist ein gefiederter; dann auch übrtr.; ferner bibl.: die fliegenden Kleider-Enden; im gw. Leben: Einen beim F. packen, erwischen ꝛc. (niederd.: bei den Schlafitt-en, -chen); auch für Kleidungsstück (vgl. Fahne 3c) ꝛc. — **–igen**, intr. (haben): fliegen; tr.: flügeln, beschwingen.

Fitz–e, f.; –n; -chen, lein: 1) kleines Gebinde Garn als Maß (gw. 40 Faden) ꝛc. — 2) Runzel, Gesichtsfalte. — **–en**, tr.: 1) Garn in Fitzen sondern. — 2) runzeln. — 3) reiben; mit der Ruthe züchtigen (Fitzer, Ruthenschlag ꝛc.).

Fix: 1) a.: a) rasch, flink, Etwas leicht zu Stande bringend, gewandt, tüchtig, fertig ꝛc.: F. u. fertig. — b) (lat.) fest, unbewegl.: F.-Stern ꝛc. — 2) m., –(e)s; –e: (s. 1a) Name v. (Schäfer-) Hunden, Köter. — **–en**, tr., intr. (haben): (Börsenspr.) den Kours v. Papieren in die Höhe treiben. Der Fixer.

Flabbe, f.; –n: herabhängendes Maul, Flappe.

Flach: 1) a.: in Länge u. Breite ausgedehnt, ohne merkl. Erhebung od. Vertiefung: a) (eig.) eben, platt, Ggstz: rund, gewölbt, körperl. hervortretend ꝛc.: F.-Ziegel ꝛc. — b) sich nur allmählich, unmerklich erhebend, Ggstz: abschüssig, steil ꝛc.: F.-Land. — c) wenig Tiefe habend, eig. — u. übrtr.: ohne Tiefe, ungründlich, seicht, oberflächlich ꝛc.: F.-Kopf. — 2) n., –(e)s; –e: etwas Flaches; bes. platter Stein zum „Flächeln" od. Bämmeln. — **Fläch–e**, f.; –n: 1) Flachheit. — 2) etwas Flaches, nam. eig. (Math.): die Grenze eines Körpers in ihrer Ausdehnung nach Länge u. Breite, ohne Dicke, — im gw. Leben meist v. Ebnen, auch übrtr. — **–eln**, tr. ꝛc.: 1) bämmeln. — 2) mit dem „Flächelmeißel" flache Züge eingraben. — **–en**, flächen, tr.: flach machen, flach schlagen. — **Flachheit**, f.; –en: das Flachsein u. etwas Flaches (s. d. 1c).

Flachs (spr. –x), m., –es; (–e): der als Spinnmaterial zubereitete Bast v. den Stengeln der Leinpflanze u. diese selbst, Linum usitatissimum ꝛc.: F.-Bart, hell blond, ähnl.: -Haar, -Kopf; -Bolle, -Knote; -Brake, -Breche; -Darre; -Dotter, Myagrum sativum; -Fink, Fringilla linaria; cannabina; -Röste, -Röthe, -Rotte; -Samen; -Seide, -Kraut, Cuscuta ꝛc. — **Flächs–e**, f.; –n: s. Flechse. — **–en**, **–ern** (flächsen), adj.: aus Flachs (vgl. leinen); flachsartig (flachsicht).

Flack–en: 1) intr. (haben): a) faulenzend wo liegen, ruhen. — b) (s. fackeln) lodernd sich be-

wegen. — 2) tr.: a) die Wolle, Baumwolle schlagend od. klopfend reinigen, zu Flocken schlagen (flocken). — b) spaltend aufreißen: Flackfisch, aufgerißner Stockfisch; -Hering, Flick-H. — -ern, intr. (haben; sein): flacken (1b), fackeln.

Fladen, m., -s; uv.: 1) rundes u. plattes, scheibenartiges Backwerk, Kuchen. — 2) (s. 1) der Koth des Rindviehs rc.

Flader, Flaser, m., -s; uv.; f.; -n: Maser, d. i. geflammte, hin u. her laufende Adern in Holz, Gestein: F. od. F.-Holz, Maser-H., Ahorn. — -ig, a.: maserig, mit Masern versehn (geflabert, geflasert).

Flagg-e, f.; -n: Schiffsfahne zur Bez. der Nationalität, des Rangs, den der Befehlshaber hat, u. zu Signalen rc. — -en, intr. (haben): als Flagge wehn; tr.: Flaggen wehn lassen; ein Schiff rc. mit Flaggen behängen.

Flamberg, m., -(e)s; -e: breites Ritterschwert.

Flämisch, a.: 1) aus Flandern stammend: F-es Recht, Geld rc. — 2) derb, grob, plump. — 3) mürrisch, verdrießlich.

Flamm-e, f.; -n; Flämmchen, lein: 1) der aus brennenden Gasen bestehnde aufstrebende, leuchtende Theil des Feuers u. das hell brennende Feuer selbst, auch übrtr. (s. Feuer; brennen); auch, wie Liebschaft (s. d.), der Ggstd derselben. — 2) (s. 1) z. B.: a) die rothe Augenhaut der Auer- u. Birkhühner. — b) Milchspiegel der Kühe. — c) ein Fisch, Cepola rubescens. — d) (Bergb.) Flämmchen, geringe Spur Erz rc. — 3) als Bstw. z. B. (s. Feuer, vgl. flammen 3c): F-n-Auge, -Blick; -Blitz; -Blume, Phlox; -Feuer; -Liebe; -Lohe; -Meer; -Nacht; -Qual; -Qualm; -Quell; -Reich; -roth, auch flammr.; -Schmerz, brennender; -Schrift; -schwanger, -trächtig; -Schwert; -Strom; -Trieb; -Wort; -Zeichen rc. — -en: 1) intr. (haben): a) (eig.) in Flammen stehn, hell brennen. — b) flammengleich leuchten, blitzen, glühn, flimmen (s. d.). — c) vor Zorn auflodern, glühn. — d) Feuer der Begeistrung, der Leidenschaft rc. in sich haben, feurig sein, glühn. — 2) intr. (haben u. — bei Hervorhebung der Ortsveränderung — sein): wie eine Flamme sich hin u. her bewegen; blitzgleich — schnell, zuckend, leuchtend, zündend rc. — einen Raum durchfahren rc. — 3) tr. (zuw. ohne Obj.): a) in Brand, in Flammen setzen rc.; Gänse f., sengen rc. — b) f. (s. 1; 2) lassen; sprühen; rasch u. feurig Etwas v. sich ausgehn lassen, verbreiten. — c) Etwas flammenähnl. (flammicht) aussehn machen: Zeuge f., wässern, moirieren; Säulen f., mit krausen Reifen versehn; Leisten f., kerben, nach der Flamm(en)ruthe (als Schablone) mit dem in den Flamm(en)stock eingespannten Flamm(en)eisen. — -ern (flämmern), intr. (haben): flimmern. — -icht, -ig, a.: flammenähnl., geflammt (s. flammen 3c), mit Flammen versehn rc.

Flanke, f.; -n: die Dünnung, Weiche (bei Thieren); übrtr. = Seite, nam. v. Schiffen, Bauwerken, zumal im Festgsb.; ferner = Streifungslinie v. Gebirgen rc. u. im Kriegsw.: das äußerste Ende des Flügels eines Heers.

Fläpp-e, f.; -n: Flabbe. — -en, intr. (haben), tr.: schlaff herabhängend an Etwas anschlagen rc. — -s, m., -es; -e, Fläp(p)se: Lümmel, Schlaps. — -sig, a.: in der Weise eines Flap(p)ses.

Flasch-e, f.; -n; Fläschchen, lein: 1) Gefäß mit einem Hals, d. h. sich verengender cylindrischer Mündung, auch als Maß den Inhalt des Gefäßes bezeichnend. — 2) (s. 1): a) Bologneser F-n, Springkolben (s. d.); Kleist'sche, Leidner od. elektrische F-n, Vorrichtung zum Ansammeln v. Elektricität rc., s. ferner 3: F-n-Büchse, -Zug, -Kürbis. — b) wäßrige Geschwulst am Hals der Schafe bei ausgebildeter Fäule. — c) F., Meer-, See-F., Art Blasenschnecke, Bulla ficus. — d) F., Stern-F., Kugelfisch. — e) Daumen an einer Welle. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: F-n-Büchse, Wind-B. mit einer F., d. h. f-n-förmigem Behältnis zur Aufnahme der verdichteten Luft; -Bürste, zum Reinigen v. F-n; -Futter, -Keller, Behältnis, Getränk in Flaschen auf der Reise mit sich zu führen; -Kürbis, Cucurbita lagenaria, zu F-n dienend (auch: F.); -reif, r., auf F-n gefüllt (gezogen) zu werden; -Zug, ein Hebezeug, aus Kloben (od. „F-n") zusammengesetzt, deren jede mehrere Rollen enthält rc. — -ner, m., -s; uv.: Verfertiger v. Blechflaschen rc., Klempner. — **Flaser** rc.: s. Flader rc.

Flatsch-e, f.; -n; -en, m., -s; uv.: abgerißnes Stück, Fetzen rc.

Flatt-erer, m., -s; uv.: Einer, der flattert, v. Pers. u. Thieren. — -erhaft, a.: unbeständig, flattersinnig, ungetreu: F-igkeit. — -(e)rig, a.: 1) flatterhaft: F-keit, seltner: Flatterkeit. — 2) fladerig. — -erling, m., -(e)s; -e: Flatterer, nam.: Schmetterling. — -ern, intr. (haben u. — bei Hervorhebung der Ortsveränderung — sein): sich in der Luft mit Geräusch umherbewegen; unstät umhergaukeln rc. Als Bstw. z. B.: Flatter-Esche, -Espe, Zitter-E.; -Geist, unbeständiger, flatterhafter; -Ruß, Flug-R., sich in den Rauchröhren absetzend; -Sinn, s. -Geist, -sinnig, flatterhaft.

Flau, a.: schwach, matt, schlaff, unentschieden rc., bes. auch: Ich fühle mich; mir ist, wird f., ohnmächtig vor Hunger; (Schiff.) Der Wind wird f., schwach rc.; (kaufm.) Eine Waare ist, geht f., hat keine rechte Nachfrage u. fällt im Preis; v. Getränken: schal, abgestanden; (Mal.) v. der verschwimmenden bläulichen Färbung der Fernen rc. — -en: 1) intr. (haben): flau sein, werden, — nam. kaufm. — 2) tr.: spülen, waschen, nam. bergm.: Flau-Faß, -Trog rc. — -heit, -igkeit, f.; -en: das Flau-Sein.

Flaum, m., -(e)s; -e, -en; Fläumchen: die Daunen, Flock- od. F.-Federn, die zarten, weichen u. wolligen Federn, nam. am Bauch der Vögel; übrtr. auf Dinge v. ähnl. Weichheit, z. B. der

keimende Bart ꝛc.: F.- od. F–en-Bart; -Bett; -Feder; -Lager; -Streicher, Schmeichler; -weich ꝛc. — ~ig, a.: mit Flaum versehn, flaumweich (ge-, beflaumt).

Flāūs, Flāūsch, m. (n.), –es; –e, Fläusche: ein Büschel, eine Flocke Wolle, Haar ꝛc.; ein Zeugstoff, gröber, dicker u. langhaariger als Tuch (Fries); Rock ꝛc. aus solchem Zeug, F.-Rock. — **Flāūse**, f.; –n: Geschwätz, Gaukelei, Vorspiegelung, Ränke, Ausflüchte ꝛc.: F–n-Macher(ei) ꝛc.

Fléchse (spr. fléxe), f.; –n: Sehne.

Flécht-e, f.; –n; Flechtchen, lein: 1) etwas Geflochtnes, Geflecht, nam.: a) geflochtne Haare, Haarschmuck. — b) Geflecht aus Ruthen v. Weiden ꝛc. (vgl. Hürde). — c) Gebäck aus durcheinandergeflochtnen Teigstreifen ꝛc. — 2) moosähnl. Pflanzen, Lichen. — 3) nässender chronischer Hautausschlag (Geflecht), bes.: rothe scharfbegrenzte Flecken, auf denen sich gruppenweise Bläschen erheben (Herpes); auch die als Ursache der Krankheit geltende Krätzmilbe. — ~en, flocht, flöchte; geflochten; flich(t)st, flicht; flicht! tr.: etwas Biegsames in, durch, um Etwas schlingen; auch mit dem durchs F. Erzeugten als Obj.: Die Haare in einander, in Zöpfe, zu Zöpfen f.; Zöpfe f. ꝛc., auch übrtr. (vgl. schlingen, knüpfen ꝛc.) u. refl., eig. u. übrtr. Als Bstw. z. B.: Flecht-Band, zum Haar-F.; -Wagen aus -Werk ꝛc.

Fléck, m. (n.), –(e)s; –e, (–er); –chen, lein: Abschnitt, Stück: 1) Theil des Raums, nam.: a) Stück der Erdoberfläche. — b) ein best. Punkt des Raums, Stelle, sowohl auf der Erdoberfläche, als auch des Leibs u. allgm.; sprchw.: Vom F. [von der Stelle, vorwärts] kommen; Noch immer auf dem alten F. [nicht vorwärts gekommen ꝛc.] sein; Auf dem F., auf der Stelle, sofort; Ein Kerl auf dem F. od. Platz, der, wo's noth thut, gleich zur Stelle ist; Den rechten, den wunden, kranken F. treffen; Ins schwarze F. [der Scheibe; ins Schwarze] schießen ꝛc. — c) nam. auch eine vom übrigen Körper sich auszeichnende, bes. durch seine Färbung sich unterscheidende Stelle; oft insofern die Färbung eine Verunreinigung, Besudlung ist; danach auch übrtr. — d) zuw. = geflecktes Thier, Scheck. — 2) ein abgerißnes, abgeschnittnes Stück Zeug, Leder ꝛc. — a) Flicken (s. d.), nam. zur Ausbeßrung auf ein Loch geheftet. — b) (Schuhmach.) Stück Leder zum Absatz. Dazu: Die Schuhe flecke(l)n, be-, verflecken, F–e auf den Absatz setzen. — c) ein Stück Zeug zu einem Kleidungsstück; auch: F., Für-, Vor-F., Art schmaler Schürze. — 3) Kochk.: nam. zerschnittne Kaldaunen, Kuttel-F. (auch m. uv. Mz., als Stoffn.). — 4) als Bstw. (vgl. Flecken I 1), z. B.: F.-Fieber [1c], Art Faul-F., wobei sich F–en auf der Haut zeigen; -Leder [2b]; -Seife [1c], zum Ausmachen v. F–en; -Sieder [3] ꝛc. — ~eln: 1) tr.: s. Fleck 2b. — 2) intr. (haben): nach einem schwarzen Fleck in der Wand, Scheibe ꝛc. schießen. — ~en: I. m., –s; uv.: Nbnf. v. Fleck (s. d.), nam.: 1) in der Bed. 1c, eig. u. übrtr., v. entstellenden Fehlern ꝛc., auch: Die F. od. Kinder-F., eine Hautkrankheit, die Masern; F. frei, -los; -Putzer, -Reiniger ꝛc. — 2) (vgl. Fleck 1a) ein großes Dorf, — genauer: ein Mittelding zw. Dorf u. Stadt mit städtischen Gewerben u. einigen städtischen Gerechtigkeiten, nam. der des Jahrmarkts (daher auch: Markt-F. od. Markt); auch, wie Dorf, Stadt ꝛc., für die Bewohner (od. Fleckner). — II. als Zeitw.: 1) tr.: a) mit Flecken (s. Fleck 1c) versehn: Gefleckt, bunt durch Flecken. — b) s. Fleck 2b. — c) (obrd.) flicken, einen Fleck (2a) aufsetzen ꝛc. — 2) intr. (haben): a) Flecken verursachen: Wasser fleckt nicht. — b) leicht Flecken annehmen. — c) (obrd.) die Flecken od. Masern haben. — d) (unpers.) vom Fleck, vorwärts kommen, vorrücken ꝛc.: Es will mit der Arbeit, — die Arbeit will nicht f., fleckt nicht ꝛc. — ~ig, a.: Flecken habend, befleckt.

Flē̆der-Maus, f.: fliegende od. Flatter-, Vogel-M., eine vielumfassende Säugethierzunft mit einer Flughaut, in der Dämmrung fliegend; bildl. als Bez. lichtscheuer Pers. ꝛc., ferner für Zwitterwesen (wie die F. „nicht Maus, nicht Vogel" ist) ꝛc.; auch eine Art Maskentracht (F.-Maske) u.: Jemand in solcher ꝛc. — -Wisch, m.: Feder-W.: 1) ein Gänseflügel als Kehr-W. — 2) Bez. für etwas Federleichtes; magre Pers. ꝛc. — 3) sprchw. v. alten Jungfern: F–e feil haben, F.-Jungfer od. F. — 4) (spöttisch) ein Werkzeug, womit man Einen „fledert", nam. noch = Degen. — **Flē̆dern**: 1) intr.: flattern (schwzr.). — 2) tr.: a) mit dem Flederwisch reinigen. — b) Einen f., ihn so schwingen, daß er fortfliegt; gehörig prügeln (vgl. a u. Flederwisch 4).

Flēg-el, m., –s; uv.: 1) ein an einer Stange bewegliches Holz zum Dreschen u. das ganze Werkzeug, Dresch-F.: F.-Henke, Schmaus nach dem Ausdreschen (wo der F. an den Nagel gehenkt wird), schwzr. Flegelte; -Kappe, das F. u. Handruthe verbindende Leder; danach auch die Häckse einer Schöpskeule ꝛc. (Mägdebein). — 2) grober, bäurischer Mensch, Lümmel: F.-Jahre, das Lebensalter der Flegelhaftigk.; -Streich ꝛc. — ~elēī, f.; –en: Flegelhaftigk.; Flegelstreich. — ~elhaft, ~(e)lig, a.: grob, ungeschliffen, in der Weise eines Flegels: F–igkeit. — ~eln: 1) tr.: a) dreschen (auch = prügeln). — b) Jemand Flegel nennen, schimpfen. — 2) intr. (haben): Flegeleien begehn. — 3) refl.: sich roh, flegelhaft wo hinpflanzen.

Flē-hen, tr.; intr. (haben): demüthig u. inständig, dringend bitten. Das F. — ~entlich, a.: flehend, in der Weise eines Flehenden.

Flēīsch, n., –(e)s; 0: 1) (eig.) die Muskelsubstanz des thierischen Körpers, die weichen, blutreichen Theile zw. Haut u. Knochen, im weitern Sinn z. B. auch die Eingeweide umfassend, im engern mit Ausschluß derselben, wie auch im Ggsz der nichtmuskulösen Theile, z. B. des Fetts. Andrerseits wird in engrem Sinn der Ausdr. auf das F. der warmblütigen Thiere, d. h. der Vögel u. Säugethiere beschränkt, z. B. in weitrem Sinn (vgl. 2): Der Fisch hat ein zartes F. ꝛc.; in engrem:

Die Katholiken dürfen an Fasttagen Fische, aber kein F. essen; sprchw.: Nicht Fisch, nicht F. rc. — Oft im Ggſtz der Knochen, des Gerippe; so auch in den bildenden Künsten die Nachahmung des menschl. F–es, in der Mal. nam. in Bezug auf die Färbung. — Oft zur Bez. des Körpers, des Leibes, oft verbunden: F. u. Bein; F. u. Blut, im Ggſtz sowohl zu Geist als zu Geistern: leibhafte, lebende Geschöpfe; das Letztre nam. auch: blutsverwandte Personen rc. — 2) in erweitertem Sinn: die f.-ähnl., festen, aber saftreichen Theile v. Früchten u. eßbaren Pflanzen. — 3) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: F.-Bank, s. B. 2b; g; -Baum, im Schornstein zum Aufhängen des zu räuchernden F–es; -Beil, Fleischer-B.; -Beschau, -Schau, amtl. Untersuchung des zu verkaufenden F–es; -Brühe, -Suppe; -Eisen, der Gärber, zum Abfleischen der Häute; -Farbe, Inkarnat, -farb(en), -farbig; -Faser; -Faß, für eingesalznes F. rc.; -Fliege, Schmeißfliege; -fressend, -Fresser; -Gabel, zum Heben des F–es, z. B. aus dem Kochtopf; an den F.-Baum rc.; -Geschwulst, -Gewächs; -Gewicht, Fleischer-G.; -Hacker, -Hauer, Fleischer; -Haken, zum Aufhängen v. F.; -Kamm des Hahns rc.; -Kammer, zum Aufbewahren von F.; -Kloß; -Klotz: a) Hack-K. der Fleischer; b) F.-Klumpen, -Masse, dicke Perſ. ohne Geist; -Koch; -Kräuel, -Gabel; -Lake; -Lappen des Truthahns rc.; -los; -Lust, Fleisches-L., fleischliche; -Made, im F. lebend; -Markt; -Scharren, -Bank, -Halle; -Schätzer, -Schauer, -Setzer, s. -Beschau; -Seite, Aas-S.; -Speise, Ggſtz Fasten-Sp. rc.; -Suppe, -Brühe; -Tag, an dem F. gegessen wird, werden darf; -Topf; -Waare, -Werk; -Wage; -Werdung, Inkarnation rc. — ~en: 1) intr. (haben): v. einem Hieb beim Fechten rc.: ins Fleisch dringen. — 2) tr.: (Gärb.) Felle f., aasen (s. d. 2). — ~er, m., –s; uv.: Fleischhauer, Schlachter: F.-Beil; -Beilage, die der F. dem bessern Fleisch (zu gleichem Preis) beifügt; -Gang, vergeblicher; -Gesell, -Knecht; -Gewicht, gw. schwerer als das Krämer-G.; -Hund; -Vogel, Ampelis carnifex; Vanga destructor rc. — ~ern, a.: von Fleisch. — ~ig, a.: viel Fleisch habend (fleischhaft) rc. — ~lich, a.: dem Fleisch nach, leiblich, körperlich; sinnlich rc.

Fleiß, m., –es; 0: eifrige Thätigk., nam. die auf das Zustandebringen u. Vollenden einer Sache gerichtete anhaltende, ernstl. u. sorgfältige Beschäftigung; ferner: Mit F., mit Vorbedacht, absichtl., geflissentl. — ~en: s. be-f.; geflissen. — ~ig, a.: Fleiß u. Eifer zeigend, eifrig rc., vgl. arbeitsam rc. — ~igen: s. be-f.

Flennen, intr. (haben): mit verzognem Mund, widerl. weinen. — **Fletschen**, tr.: in die Breite ausdehnen; bes.: Das Maul f. u. danach meton.: Die Zähne f., blecken, sie maul-f–d zeigen, aus Gier, Zorn rc. — **Fletz**: s. Flötz.

Flick, m., n., –(e)s; –e; –chen, lein; ~e, f.; ~n; ~en, m., –s; uv.: ein Lappen, Stück Zeug, nam. zum Ausbessern zerrißner Stellen (s. Fleck 2a). — ~en, tr.: 1) (zuw.) in Flicken, Lappen, in Stücke reißen (s.: Flick-Aaal, -Gans, -Hering, aufgeschnitten u. dann geräuchert): Die Hunde haben dem Hasen das Fell geflickt rc. u. sprchw.: Einem Etwas am Zeuge f., Händel mit ihm suchen, ihm Etwas anhaben. — 2) Etwas durch Auf-, Einsetzen von Flicken, — u. dann allgm. — ausbessern, ganz, heil machen rc.; auch übrtr.: zusammenstücken rc. Als Bstw. z. B.: Flick-Arbeit; -Fleck, -Lappen; -Schneider; -Schuster; -Stein, Füll-, Zwick-St., zur Ausfüllung zw. den Werk-St–en dienend, u. übrtr.; -Werk, Flickerei, Geflick; -Wort, zur Füllung des Numerus eingeflickt (vgl. Stein) rc. — ~er, m., –s; uv.: Einer, der flickt (s. Alt-, Kessel-, Schuh-F. rc.); F.-Lohn. — ~erei, f.; –en: das Thun eines Flickers, Flickwerk.

Flieder, m., –s; uv.: Hollunder.

Flieg-e, f.; –n: 1) eine Gattung Insekten aus der Ordnung der Zweiflügler, Musca, nam. die Stuben-F. — 2) in weitrem Sinn auch ähnliche Insekten, ja selbst Käfer, nam.: Spanische F., Art Blasenkäfer, Lytta vesicatoria, wie auch das daraus bereitete blasenziehnde Pflaster. — 3) ein Sternbild. — 4) F. des Ankers, Flügel, Hand. — 5) an Schießgewehren das Korn, Visier. — 6) eine lustige, leichtfertige Perſ. — 7) F., F–n-Vogel, Kolibri. — 8) als Bstw. zu 1, z. B.: F–n-Baum, Ulme; -Dreck, -Schmutz, auch: winzigkleine, unleserliche Buchstaben; -Fänger, auch eine Gatt. Vögel, Muscicapa (F–n-Schnäpper); -Fenster, mit feinem, Luft, aber keine F–n durchlassenden Gitter; -Fürst, -Gott, -König, Beelzebub (hebr.), Teufel; -Garn, -Netz, über Pferde rc. gedeckt, um die F–n abzuhalten; -Gift; -Gott, -Fürst; -Klappe, -Klatsche, Werkzeug, F–n klappend, klatschend todt zu schlagen; -König, -Fürst; -Kraut, Stechapfel; -Netz, -Garn rc.; -Pilz, -Schwamm; -Pulver, p.-förmiges F–n-Gift; -Schimmel, weißes, schwarzgepünkteltes Pferd; -Schmutz, -Dreck; -Schnäpper, -Fänger; -Schrank, m. einer Thür nach Art der F–n-Fenster; -Stein, metallisches Arsenik (als F–n-Pulver benutzt); -Vogel [7]; -Wedel, die F–n wegzuscheuchen. — ~en, flog, flöge; geflogen; (fleugst, fleugt; fleug!) intr. (sein, seltner: haben): (eig.) mittels Flügel oder flügelartiger Werkzeuge in der Luft schweben oder sich fortbewegen; übrtr., auch v. Körpern, die ohne Flügel, durch fremde Kraft getrieben, die Luft durchfahren, sich schnell darin fortbewegen; auch, wie flattern, v. Dingen, die, wenigstens an einer Seite befestigt, sich nur hin u. her bewegen; noch allgemeiner v. etwas rasch, gleichsam wie f–d sich Bewegenden, u. so: Fliegend, a., v. Dem, was sich rasch fortbewegt od. fortbewegen kann, nicht fest ist, schnell seinen Ort verändert, schnell kommt u. ebenso schnell vergeht rc. (vgl. als Ggſtz stehend) rc. Zuw. tr.: Einen schnellen Flug f.; Flogen sie [tanzten sie f–d] den deutschen Ringelreihn rc. u. refl.: Sich matt, müde, starr f. rc. — ~er, m., –s; uv.: ein Fliegender.

Flīehen, floh, flöhe; geflohen; (fleuchſt, fleucht; fleuch!): 1) intr. (ſein): ſich ſchleunig entfernen, zurückweichen v. einer Stelle, nicht da bleiben, — nam.: um ſich zu retten; aus Angſt od., weil man den Platz nicht zu behaupten wagt, ihn verlaſſen; oft m. Präpoſ., örtl. zur Bez. des Woher u. Wohin, vgl. dagegen vor zur Bez. des Furcht Erregenden, dem der F–de zu entgehn ſtrebt, u. zu für die Perſ., bei der man Schutz (Zuflucht) ſucht. — 2) tr.: Einen, Etwas f., ſich davon, weil man Scheu davor hat, entfernen, zurückziehn, vgl. meiden, aus dieſem Grund ſich davon fern halten. Selten (ſ. 1): Ich bin [ſt. habe] ihr Wirken geflohn. — 3) Als Bſtw. z. B.: Flieh-Kraft, Centrifugal-K.

Flīeſe, f.; –n; Flieschen, lein: Steinplatte zum Bekleiden der Wände u. nam. der Fußböden.

Flīeß, n., –es; –e: 1) F., Flies, Vlies, ein (wolliges) Fell ꝛc.: Das goldne F., mythol. u. als Name eines Ordens. — 2) kleines fließendes Waſſer, Bach. — **-en**, floß, flöſſe, gefloſſen (fleußt, fleußt; fleuß!), intr. (ſein, haben): 1) von feſten Körpern: flüſſig werden, ſchmelzen. — 2) v. (tropfbar u. elaſtiſch) flüſſigen Körpern: ſich fortbewegen, vgl. ſtrömen, das v. der heftigern Bewegung maſſenhafterer Flüſſigkeiten gilt ꝛc. — 3) meton., vgl.: Thränen f. vom Auge (2), das Auge fließt v. Thränen; Das Land fließt v. Milch u. Honig; Von Blut f.; Die Wunde fließt ꝛc.; Das Papier fließt, die Dinte fließt darauf, verbreitet ſich übers Papier; F–de [od. Schweiß-] Hitze, wobei das Eiſen zu f. (1) anfängt ꝛc. — 4) übrtr.: a) v. feſten Körpern, deren Theile leicht aus einander gehn u. ſich über einander verſchieben wie bei flüſſigen ꝛc. — b) ſich wie eine Flüſſigk. verbreiten; ſchwankend, wallend in der Luft ſich bewegen, flattern (v. Gewändern, Haaren ꝛc.). — c) mit Leichtigk., ohne Stocken hervorgehn (v. Worten, Tönen ꝛc.): Fließend, a.: von der natürl. Leichtigk., v. der Gewandtheit u. Glätte, wobei kein Anſtoß, nichts Eckiges, Holpriges erſcheint. — d) unmittelbar aus Etwas hervorgehn, als Folgrung ſich ergeben. — e) Die Quellen (ſ. d.) f. hier dem Geſchichtsſchreiber nur ſpärlich; Er entdeckte, woher dies Geld floß, ihm zukam; die Quelle desſelben. — f) v. der Zeit: hinſchwinden (dahin, ver-f.). — 5) als Bſtw. z. B.: Fließ-Gold, Waſch-G.; -Papier [3], Löſch-P.; -Pocken, Blattern, eiternd in einander f–d; -Waſſer, f–des ꝛc.

Flimm-en, intr. (haben) ꝛc.: zitternd glänzen: F. u. flammen ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: zitterndes Licht, flimme(r)nder Glanz; auch eine flimmernde Bergart, Glimmer, u. (wie Flitter) Bez. v. Werthloſem; F.-Bewegung; -Glanz, -Licht, -Schein ꝛc. — **-ern**, intr. (haben): flimmen (ſ. d.), ſchimmern, flittern, flirren ꝛc.: F. u. flammern; F. u. ſchimmern; Es flimmert mir vor den Augen ꝛc.; tr.: Die Lampen f. Licht von ſich ꝛc.

Flinder, m., –s; uv.; f.; –n; –chen, lein: 1) Flitter. F.-Schläger ꝛc. — 2) weidm.: flatternde Lappen u. Schrecktücher. — 3) ſ. Flunder.

Flink, a.: hurtig, munter, raſch, gewandt. — **-e**, f.; –n: 1) Art Weißfiſche. — 2) F., F–n-Erz, Flinker, Erz, das in flinkenden, glänzenden Stücken auf dem Geſtein liegt. — **-en**, **-ern**, intr. (haben): blinke(r)n, flimmern, glänzen. Dazu: Flinker, Flitter ꝛc.

Flint-e, f.; –n; Flintchen, lein: ein nicht gezognes Feuergewehr, mit Schrot zu ſchießen: F–n-Hahn; -Kolben; -Kugel; -Schloß; -Schrot; -Schuh, Holfter; -Schuß; -Schütz; -Stein, Feuer-St., im F–n-Schloß (vgl. engl. flint, Kieſel; dazu: Flintglas, aus kieſelſaurem Kali u. Bleioxyd). — **-er**: Flinder 1; 2.

Flirren, intr. (haben): ſich zitternd hin und her bewegen, flimmern.

Flispern, **Fliſtern**, intr. (haben); tr.: wiſpern, mit leiſem Geräuſch tönen od. Etwas ſagen.

Flitt-er, m., –s; Uv.; f.; –n; –chen, lein: Flinder, etwas Flimmerndes, Glitzerndes, nam. hauptſächl. in der Gold- u. Silberſtickerei gebrauchte dünne Metallplättchen ꝛc. und übrtr.: Tand ꝛc. Als Bſtw. (vgl. flittern 2), z. B.: F.-Amboß, -Stock, worauf die F. mit dem F.-Hammer geſchlagen werden; -Band; -Blume; -Erz (ſ. Flinke 2); -Glanz; -Gold, Rauſch-G.; -Hammer, ſ. -Amboß; -Haube; -Herrlichkeit; -Jahr, ſ. -Woche; -Kram, -Tand, -Werk; -Kranz; -los; -Monat, ſ. -Wochen; -Pappel, Zitter-P., Eſpe; -Putz; -Sand, Glimmer-S.; -Schau, -Schein, -Glanz; -Schläger, -Macher; -Schmuck; -Silber, vgl. -Gold; -Staat; -Tand, -Werk, -Kram; -Wochen, Honig-W., die erſte Zeit des Eheſtands (od. übrhpt eines neuen Vhes), ähnl.: -Stunden, -Tage, -Monate, -Jahre ꝛc. — **-erhaft**, **-(e)rig**, a.: nach Art v. Flittern, nur auf den Schein gegründet ꝛc. — **-ern**: 1) a.: aus Flittern beſtehnd. — 2) intr. (haben): flimmern, flirren, ſchimmern, gleißen ꝛc.; tr.: ſt. be-f., mit Flittern verſehn.

Flitz, m., –es; –e: Pfeil (F.-Pfeil); F.-Bogen. — **-en**, intr. (ſein): pfeilſchnell, blitzſchnell ſich bewegen.

Flock-e, f.; –n; Flöckchen, lein: lockre, leicht umher fliegende Maſſe, nam. v. Schnee, Blüthen, Aſche ꝛc.; auch ein kleiner Flauſch, Büſchel Wolle ꝛc. Als Bſtw. z. B.: Flock-Aſche, Loder-A.; -Seide; -Wolle ꝛc.; F–n-Blume, -Kraut, Centaurea; -Geſtöber, -Gewimmel; -Schnee ꝛc. — **-en**: 1) tr.: ſ. flacken 2a. — 2) intr. (haben, ſein): in od. wie Flocken umherfliegen, flattern; tr.: ſo herumtreiben; refl.: ſich zu Flocken ballen: Geflockt, flockig. — **-icht**, **ig**, a.: in Flocken, flockenähnl.; mit Flocken verſehen.

Flōh, m., –(e)s; Flöhe; Flöhchen, lein: ein ungeflügeltes Inſekt mit ſtechendem Saugrüſſel, paraſitiſch auf Menſchen und Thieren. Sprchw.: Die Flöhe huſten hören, übertrieben fein u. klug ſein; Einem einen F. ins Ohr ſetzen, ihm Etwas mittheilen, was ihm keine Ruhe läſſt ꝛc. Als Bſtw.: F.- od. Flöh-Beutel, Einer, der voller Flöhe ſitzt; -Biß, -Stich; -Dreck; -Fang, ſcherzh.: -Hatz,

-Jagd; -Kraut, -Pfeffer, -Same ꝛc., Name v. Pflanzen ꝛc. — **Flöh-en**, tr., refl.: Einen, sich f., ihm, sich die Flöhe absuchen. — **-ig, flöhig**, a.: voller Flöhe.

Flōr: 1) m., –(e)s; –e; (f.; –en): der Zustand des Blühns, die Zeit des Blühns, eine Gesammtheit blühender Dinge, zunächst v. Gewächsen, dann übrtr.: Zustand des Gedeihns ꝛc. — 2) m., –(e)s; Flöre: leichtes, dünngewebtes Zeug von Seide, Nesselgarn, Wolle ꝛc. nam. zu Trauerzeichen, Schleiern ꝛc., auch übrtr. wie Schleier ꝛc. Als Bstw. z. B.: F.-Band; -Binde, -Gespinnst, -Gewebe; -Gewand, -Kleid; -Haube, -Kappe; -Weber ꝛc. — **-en**, a.: aus Flor (s. d. 2), vgl.: florig, florartig.

Flóss-e, f.; –n; Flößchen, lein: zw. Knochenstrahlen ausgespannte Häute, als Bewegungsorgane der Fische u. fischähnl. Säugethiere, auch: Floßfeder. — **-ig**, a.: mit Flossen versehn.

Flōß, m., n., –es; Flöße, (–e): Flöße (s. d.) geflößtes Holz; ein aus zusammengeschlagnen Bäumen bestehndes Fahrzeug (Blockschiff). Als Bstw. s. Flöße. — **Flöß-bar**, a.: worauf Holz ꝛc. geflößt werden kann, vgl. schiffbar. — **-e**, f.; –n: 1) die Anstalt an u. auf einem Fluß, Holz zu flößen; das Recht dazu; das geflößte Holz u.: Blockschiff (s. Floß). — 2) (Fischer.) leichte Körper, die ein Garn (Floßgarn) schwimmend erhalten. — 3) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: Flöß- od. Floß-Amt, -Kollegium; -Bach; -Band, der die Stämme eines Floßes verbindende Querbaum; -Beamter, -Bedienter; -Brücke, vgl. Schiff-B.; -Garn [2]; -Gehau, im Wald, wo Flößholz geschlagen wird; -Gerechtigkeit, -Recht; -Graben, -Kanal; -Haken, zum Lenken und Abstoßen der F. vom Land; -Handel; -Herr; -Hieb, -Gehau; -Holz; -Hüter, -Junge, -Knecht, s. -Meister; -Mann, Steuer-M. des Floßes; -Meister, bei einer Holz-F., als Vorgesetzter der Flöß-Jungen, -Knechte ꝛc.; -Ordnung; -Platz; -Rechen, dem Mühl-R. ähnliches Wehr zum Aufhalten des Flöß- u. Triftholzes; -Recht, -Gerechtigk.; -Scheit; -Teich; -Verwalter; -Wasser; -Wehr; -Wiede, zum Verbinden der Floßhölzer ꝛc. — **-en**, tr.: 1) auf dem Wasser schwimmen lassen und so fortschaffen, nam.: Holz f. (s. Flöße 1). — Dazu: Flößer. — 2) ein-f. — 3) Die Milch f., ab-f., das oben Schwimmende abnehmen, abrahmen. — 4) mit dem Flößgarn fischen ꝛc.

Flōt-e, f.; –n; Flötchen, lein: 1) ein sanfttönendes Blase-Instrument, aus einem hohlen Cylinder mit Löchern bestehnd (vgl. Pfeife); auch etwas f-n-gleich Klingendes, z. B. eine Orgelstimme; ferner: Im Wald | der Drossel F. schallt ꝛc. — 2) (s. 1): a) (Web.) Garnspule. — b) Trinkglas mit langem, spitzem Kelch (F-n-, Champagner-Glas) ꝛc. — 3) als Bstw., gw. zu 1, z. B.: F-n-Bläser, -Spieler; -Dudelei, -Gedudel; -Gesang; -Gesäusel; -Getön; -Glas [2b]; -Klang, -Laut, -Schall; -Spiel; -Spieler; -Ton; -Uhr, s. Spiel-U.; -Werk der Orgel; -Zug, des F-n-Werks ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr.: auf der Flöte blasen; übrtr.: in flötenähnl. Tönen, schmelzend singen, sprechen ꝛc.; scherzh.: F. gehn, verloren gehn, verschwinden.

Flótt: 1) a.: (Schiff.) auf dem Wasser schwimmend: Ein Schiff f. machen, das auf den Grund gerathne los u. zum Schwimmen bringen; auch übrtr.: Einen, der —; Etwas, das — in der Klemme ist, f. machen; F. werden ꝛc.; ferner (nam. burschik.): ungebunden, frei ꝛc. (Ggstz philisterhaft ꝛc.). — 2) n., –(e)s; –e: etwas obenauf Schwimmendes, z. B. seem. (auch Flotte); ferner: Milch, Rahm, Sahne ꝛc. (s. auch Enten-F.). — **-e**, f.; –n: eine größre Anzahl zusammengehöriger Schiffe, nam. Kriegsschiffe: F-n-Führer ꝛc. — **-en**, intr. (haben): flott sein; tr.: flott machen.

Flötz, Flōz, n., m., –es; –e: eine wagerechte Fläche, nam. (Bergb.): ein tafelförmiges Lager von geringer Neigung gegen den Horizont; zuw. übrtr.; als Bstw. z. B.: F.-artig, -weise; -Berg, -Gebirge; -Lage, -Schicht. — **Flöz--en, -er**: s. flöß-en, -er.

Flūch, m., –(e)s; Flüche: Ggstz von Segen, die Anwünschung od. Androhung eines von einem übermenschl. Wesen ausgehnden Übels als Vergeltung; eine Verwünschung; ein mit Selbstverwünschung für einen gewissen Fall verbundner Schwur; ein großes Übel, das mit Etwas verbunden ist, Einen trifft; (bibl.) Gotteslästrung; auch: f.-bringende; vom F. getroffne Pers. ꝛc. Als Bstw. z. B.: F.-abwendend; -befreit; -beladen, -belastet; -entlastet; -Geschick; -Maul, Flucher; -voll; -würdig ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr.: einen Fluch (s. d.) thun; Flüche ausstoßen ꝛc.: F-s-werth ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der (gw.) flucht; bibl.: Gotteslästerer. — **-ig**, a.: zum Fluchen geneigt.

Flúcht, f.; –en: 1) das Fliehen (s. d.): a) von Lebendem od. belebt Gedachtem, oft m. dem Begriff des Sich-retten-Wollens durch die schnelle Entfernung; weidm. auch: der Ort des Fliehns. — b) in Bezug auf die Zeit, das schnelle Hinschwinden. — 2) (s. Flug 3) ein Haufe zusammenfliegender Vögel; seltner: die Zeit des Fliegens. — 3) der Spielraum eines sich bewegenden Ggstds (nam. Bauk.; Maschin. ꝛc.). — 4) die Richtung einer graden Linie, ununterbrochnen Reihe: In einer F. — 5) als Bstw., nam. zu 1a, z. B.: F.-Bau, -Röhre, Noth-B. für den fliehnden Fuchs; -Versuch ꝛc. — **Flücht-en**, intr. (sein): fliehn, um in Sicherheit zu kommen; tr.: durch Flucht in Sicherheit bringen od. zu bringen suchen; refl. = intr. — **-ig**, a.: 1) fliehend, auf der Flucht begriffen. — 2) rasch verfliegend, dahinschwindend, vergängl. — 3) gleichsam fliegend, schnell, sich mit großer Geschwindigk. bewegend. — 4) in der Flucht, im Fluge gemacht, oberflächlich ꝛc. — **-keit**, f.; 0: das Flüchtigsein: F-s-Fehler. **-ling**, m., –(e)s; –e: flüchtige, auf der Flucht begriffne Pers. ꝛc.; F.-schaft, das F.-Sein u.:

eine Genossenschaft von F–en. — **Flück**, a.: s. flügge.

Flüg, m., –(e)s; Flüge: 1) das Fliegen, eig. u. übrtr.: Im F–e, in der größten Geschwindigk. (s. flugs). — 2) F., F.-Maschine, -Wagen, -Werk (Bühnenw.), Vorrichtung, wodurch Pers. oder Ggstde fliegend erscheinen; ferner (mundartl. u. Wappenk.): F., Flügelpaar der Vögel, s. F.-Weite. — 3) (s. Flucht 2) ein Haufe zusammenfliegender Thiere u., nam. bei Zugvögeln, auch: die Zeit u. der gw. Ort solcher Flüge ꝛc. — 4) = F.-Mehl. — 5) als Bstw. z. B.: F.-Asche, Flock-A.; -Blatt, fliegendes B., F.-Schrift; -Hafer, Avena fatua, ein Unkraut, dessen Samen im Wind umherfliegt; -Haut, der Fledermäuse ꝛc., ausgespannt zum F. dienend; -Loch, in Taubenschlägen, Bienenstöcken ꝛc.; -Mehl, Staub-M., das beim Mahlen umherstäubende, fliegende; -Sand, loser, den Winde ꝛc. fortführen; -schnell; -Schrift, s. -Blatt; -Schütz, Vögel im F. schießend; -Taube, Feld-T., -Flüchter; -Weite [2], die Entfernung, wie viel ein Vogel klaftert, mit ausgespannten Flügeln misst; -Wagen, -Werk [2]; -Werkzeug ꝛc.

Flüg-el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) die Flugwerkzeuge fliegender Thiere u. alles fliegend od. beschwingt Vorgestellten, vgl. Schwinge; Fittich; wie dies (bibl.) fliegendes Kleider-Ende ꝛc.; sprchw.: Einen beim F. erwischen, nehmen ꝛc., ihn packen ꝛc. — 2) übrtr., nach Ähnlichk. der Gestalt, Bewegung, Stellung ꝛc., z. B.: a) (Anat.) F. [Lappen] der Lunge; der Nase; des Ohrs ꝛc. — b) (Bauk.) Seiten-Gebäude od. -Theile eines Gebäudes ꝛc.; die bewegl. Hälften v. (F.-) Fenstern, Thüren, Thoren ꝛc. — c) (Bot.) die Kronenblätter einer Schmetterlingsblume ꝛc. — d) (Kriegsk.) die beiden äußersten Enden eines in Schlachtordnung aufgestellten Heeres (Ggstz Centrum). — e) (Müll.) die den Wind auffangenden u. die Windmühle in Bewegung setzenden Theile. — f) (Mus.) ein f.-förmiges Tonwerkzeug, nam. solches Pianoforte. — g) (weidm.) die rechte od. linke Seite eines Jagens u. die dort befindl. Leute (s. d); die von einem Ende des Walds zum andern durchgehaunen Wege ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: F.-ähnlich, -artig, -förmig; -Fenster [2b]; -Haube, m. fliegenden Bändern; -Horn [2g], Jagd-H.; -Kleid, ein leichtes mit F–n versehnes, z. B. das emporhebende ꝛc.; nam. eine früher für Kinder in den ersten Lebensjahren übl. Tracht mit 2 vom Rücken herabhängenden f.-ähnl. Streifen; -lahm; -Mann [2d], am F. eines Trupps marschierend, gw. der größte Soldat, danach übrtr., vgl. -Meister [2g]; -Pferd, -Roß, Hippogryph, Pegasus; -Schlag; -schnell, -Schnelligkeit; -Thor, -Thür [2b]; -Welle, Wellbaum mit F–n daran, z. B. [2e]; -Werk: a) (eßbare) Vögel; b) Flügel; c) etwas flügelartig Flatterndes ꝛc. — **-elhaft**, a.: geflügelt. — **-eln**, tr. ꝛc.: 1) s. be-f. — 2) (weidm.) in den Flügel schießen. — **Flügge** (flück), a.: zum Flug befiedert, — v. jungen Vögeln; danach übrtr. — **Flügs**, adv.: im Flug, sofort, stracks.

Flüh, **Flüh**, f.; –e, –en; (schwzr.) Fels, Felswand (s. Nagel-F. = grobkörnige Molassensandsteine): F.-Birne, Aronia amelanchier; -Lerche, -Vogel, Accentor alpinus.

Flünder, m., –s; uv.; f.; –n: ein schollenartiger Fisch, Pleuronectes flesus.

Flünk-er, m., –s; uv.: Flimmer, Blendwerk. — **-erēi**, f.; –en: das Flunkern (s. d. 2), Geflunker. — **-erhaft**, a.: in der Art v. Flunkereien, flunkernd. — **-ern**, intr. (haben): 1) flimmern, schimmern, funkeln. — 2) die Unwahrheit sagen, um zu täuschen; aufschneiden ꝛc.

Flür: 1) f.; –en: Fläche, nam. in angenehmem, fröhl. Wachsthum, sei Dies nun Werk der Natur od. des Anbaus, Gefilde, Feld; in engrem Sinn: die Feldmark, die zu einer Ortschaft gehörigen Ländereien ꝛc. Als Bstw. z. B.: F.-Begang, -Besichtigung, -Beziehung, -Bezug, -Gang, -Zug ꝛc.; -Buch, -Register, -Karte ꝛc.; -Grenze, -Graben, -Scheide, -Stein (vrsch. 2), -Zaun ꝛc.; -Hüter, -Schütz, -Wächter ꝛc. — 2) f.; –en; m., –(e)s; –e, (Flüre): Steine zum Pflastern des Fußbodens, Fliese (F.-Stein, vrsch. 1); gepflasterter Fußboden u. ein Raum mit solchem, dann auch mit getäfeltem, gedieltem Boden ꝛc. u. nam., wie Diele (s. d. 2): der Raum im Eingang des Hauses vor den Zimmern. — **-en**, tr.: 1) mit Fliesen pflastern. — 2) die Feldmark mit Grenzen versehn; die Grenzen begehn; die Flur hüten.

Flüſs, m., –es; Flüsse; Flüßchen, lein: 1) ein größres fließendes Wasser (vgl. Bach, Strom). — 2) (Metallurg.): a) das Flüssigwerden, Schmelzen. — b) jede als Zusatz die Schmelzbarkeit von Erzen und erdigen Körpern erhöhnde Substanz, nam. F.-Spat. — c) ein geschmolzner od. durch Schmelzung erzeugter Körper, nam. Glas-F. (s. d.). — 3) das Fließen (s. d.), übrtr.: die leichte Beweglichk. im Ggstz des Stockens; das Hinschwinden, Verfließen, z. B. der Zeit. — 4) Arzn.: a) Der weibliche F., Menstruation. — b) F., eine vielfach schwankende Bez. krankhafter Zustände, wobei Andrang v. Säften an einer Stelle des Körpers wahrgenommen wird, o. Zusatz nam. = Rheumatismus; ferner z. B.: Der weiße F., Mutter-F., weibl. Samen-F., Gonorrhoea mulierum ꝛc. — 5) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: F.-ab(wärts); -Adler; -Anwohner; -auf(wärts); -Bad; -Bett; -Erde [2b]; -Fieber [4b]; -Fisch, Ggstz See-F. u. so z. B.: -Aal, -Barbe, -Barsch ꝛc.; -Gebiet; -Krebs, vgl. -Fisch; -Mittel [2b]; -Mündung; -Muschel, vgl. -Fisch; -Nadel, -Napf, Arten Schnecke; (-Ochs), -Pferd, Nilpferd, Hippopotamus; -Pflaster, -Pulver, -Rauch [4b], als Heilmittel bei Flüssen; -Sand; -Schiff, -Schifffahrt; -Spat [2b], ein nam. als F.-Mittel dienender Sp., eine Verbindung von Kalk mit F.-Säure (od. f.-saurer Kalk); -Teufel, Art Wasserhuhn (Meer-, Wasser-T.); -Wasser ꝛc. —

Flüssig, a.: 1) Ggstz fest, v. Körpern, deren Theile so schwach zusammenhängen, daß sie sich leicht neben u. über einander bewegen. — 2) F–e Kapitalien 2c., über die man frei und ungehindert verfügen, die man sofort ausgeben kann; F.-Machung. — 3) (Sprachl.) F–e Konsonanten (l, m, n, r), wegen ihrer leichten Aussprache in Verbindung mit andern. — 4) mit Flüssen (s. d. 4) behaftet, dazu geneigt, verschnupft 2c. — **-keit**, f.; –en: 1) das Flüssigsein. — 2) ein flüssiger (s. d. 1) Körper. — **Flüstern**: s. flistern.

Flūth, f.; –en: 1) s. Ggstz Ebbe. — 2) überhaupt eine große Wasser- od. Flüssigkeitsmasse, nam. eine starkbewegte (vgl. Woge; Guß; Überschwemmung); übrtr.: etwas in mächtiger Fülle Dahinströmendes. — 3) als Bstw. z. B.: a) F–en-Andrang, -Drang, -Gedränge 2c.; -Donner, -Tosen, -Getös 2c. — b) F.-Anker [1]; -Bett, s. Bett 1; -Deich, Noth-D., zur Abhaltung der F.; -Hafen, Zeit-H., in den man nur mit der F. [1] einlaufen kann; -Strom; -Zeit [1] 2c. — **-en**, intr. (haben u. — bei hervorgehobner Ortsveränderung — sein): durch die Fluth, zur Fluth, wie eine Fluth anschwellen; sich wie die Fluth bewegen, strömen, wogen, wallen; auch: sich auf der Fluth bewegen, schwimmen; tr., faktit. — **-ig**, a.: fluthend, fluthenweis 2c.

Fóck, m., –(e)s; –e; **-e**, f.; –n: 1) F., F.-Mast, der vorderste Mast bei Zwei- u. Dreimastern; F., F.-Segel, das unterste Rahsegel daran. — 2) Art Reiher, Nachtreiher (F.-Feder, vgl. Reiher-F.), auch: Focker, m. — **Föder** 2c.: s. Forder 2c.

Fóhl-e, f.; –n: weibliches Fohlen. — **-en**: 1) n., –s; uv.: das Junge einer Stute (Füllen): F.-, Füllen-, (Pferde-) Gift, eine bei Pferden im Magen des Fötus 2c. gefundne zähe Masse, wovon nam. die Alten viel fabelten; -Hof 2c. — 2) intr. (haben); tr.: v. Stuten: Junge werfen (füllen). — **Föhn**, m., –(e)s; –e: (schwzr.) Südwind; Thauwind. Dazu: Es föhnt, der F. weht; föhnig, a. — **Föhre**, f.; –n: 1) Forelle, ein Fisch, Salmo fario. — 2) ein Nadelbaum, Pinus silvestris, gw.: Föhre, –n-Baum; -Holz 2c. Dazu: föhren, a.: v. Föhrenholz.

Fólg-e, f.; –n: 1) das Aufeinander, die Reihe; die aufeinanderfolgenden Dinge selbst u. ihr Zusammenhang. — 2) das Folgen, Hervorgehn aus Etwas; das aus Etwas Hervorgehnde, sich Entwickelnde, die Wirkung (vgl. Erfolg), dann auch: der Schluß, daß Etwas aus etwas Andrem folgt, darin seine Begründung hat, = Schluß-F., Folgerung 2c. Auch: In, zu F. eines Umstands 2c. u.: zu-f. m. vorhergehndem Dat. — 3) das Folgen, Gehorchen, Gehorsam: Einem, seinem Befehl F. leisten 2c. — 4) die Verbindlichk. der Untergebnen, Jemandes Aufgebot zu folgen, wie Dessen Recht zum Aufgebot. — 5) eine Gesammtheit folgender Personen, Geleit, Gefolge, nam. beim Leichenbegängnis, das selbst auch wohl F. heißt. — 6) (weidm.) F., Jagd-F., das Recht, ein angeschoßnes Wild auf eines Andern Revier zu verfolgen. — 7) die folgende Zeit, Zukunft: Die F. wird es lehren; In der F. 2c. — 8) als Bstw. (vgl. folgen), z. B.: F.-Gang [1; 2], der G. der auf u. aus einander folgenden Ereignisse; -gemäß, -recht, konsequent; -Geschlecht [1; 7]; -leer, was keine F. [2], Wirkung hat, f–n-los, dagegen gw.: -los, inkonsequent; -Magd, Dienerin einer vornehmen Herrin, Zofe 2c. u. übrtr.; -recht, -richtig, konsequent; -reich, f–n-r., r. an F–n [2], sich daraus entwickelnden, ergebenden Ereignissen, bedeutsam 2c.; -Reihe, F–n-R. [1], s. R–n-F.; -richtig, -recht; -schwer, f–n-sch., vgl. -reich; -Stern, Trabant; -Welt [7], Nach-W.; -Zeit [7] 2c. — **-en**: 1) intr. (sein u. — bes. b — haben): an Vorangehndes sich anreihn, sich danach richten, daraus hervorgehn 2c.: a) Einem Vorangehnden f., hinter ihm drein gehn u. ihn so geleiten, begleiten 2c. — b) (s. a) Dabei kann der, das Vorangehnde ein Führer sein, den Weg weisen 2c., eig. u. übrtr.: Dem Lehrer, seinen Lehren, seinem Rath f. 2c.; Diese Zeitwörter f. in ihrer Abwandlung dem Paradigma, der Regel 2c. — c) mit Bezug auf eine best. Reihenfolge, der Zeit od. dem Rang nach: Auf, zuw. hinter Etwas (Jemand), nach Einem f., auch m. bloßem Dat., bes. zur Bez. des unmittelbaren F–s; so auch o. abhäng. Vh.: Er sprach, wie folgt, zumal im adjekt. Partic.: Die f–den Worte; f–de Worte; f–der-maßen 2c.; Der f–de [nächste] Abend, König 2c. — d) Etwas folgt, gw. erfolgt, wird geliefert, in Anschluß an Vorangehndes oder Begleitendes: Die Fortsetzung folgt nächstens; Das Geld folgt anbei 2c. (s. 2b). — e) Aus Etwas f., in Anschluß daraus hervorgehn, sich daraus entwickeln od. entwickeln lassen, als Wirkung aus einer Ursache od. als Vernunftschluß aus einem Satz sich ergeben 2c. — 2) tr.: a) ugw. m. persönl. Obj. st. Dat. (s. 1a—c), außer im Partic.: Man muß voraufgehn, wenn man gefolgt sein will 2c.; Gefolgt v. 2 Dienern 2c. — b) m. sachl. Obj. neben persönl. Dat. z. B.: Er geht seinen Gang, den wir ihm nicht f. [nachgehn] mögen 2c. u. (s. 1d): Einem Etwas f., ab-f., ver-ab-f. — **-end**, a.: s. folgen 1c; dazu als (veraltendes) Adv.: f–s = später; künftig; folglich (s. d. u. folgen 1e). — **-er**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der folgt, z. B.: F. (gw. Be-F.) einer Lehre 2c.; F. (gw. Nach-F.) im Amt 2c.; F. einer Leiche, Leichen-F. (vgl. Gefolge). — 2) sachl.: a) F., Nachhänger, ein Werkzeug der Reepschläger, wodurch das Sich-Aufdrehn des Tauwerks verhindert wird. — b) an engl. Uhren ein Schieber, worauf der Zapfen des Steigrads steht 2c. — **-ereī**, f.; –en: übertriebnes tadelhaftes Folgern und derartige Folgerungen. — **-ern**, tr., auch o. Obj.: Etwas aus etwas Angenommenem od. Gegebnem Folgendes (s. d. 1e), daraus Hervorgehndes, sich Ergebendes denkend, durch Vernunftschlüsse herleiten, schließen; refl.: sich ergeben (als Schlußfolgerung). — **-erung**, f.; –en: das Folgern u. das Gefolgerte, ein gefolgerter Satz. — **-lich**: 1) adv. (vralt.) = folgends. — 2) conj. zur Angabe einer Folgerung: in Folge des Vorangehnden, also 2c. — **-sam**, a.:

geneigt u. bereit, zu folgen (s. d. 1b), zu gehorchen, gehorsam; zuw. auch v. Sachen: fügsam. F–keit.

Fólt-er, f.; –n: ein früher in Gerichten übl. Marterwerkzeug, vom Inquisiten Geständnisse zu erpressen, Tortur, Anwendung u. Ort derselben; übrtr.: Marter, Pein 2c. Als Bstw. z. B.: F.-Bank; -Eisen; -Geräth; -Kammer; -Pein; -Schmerz 2c. — **-ern**, tr.: auf die Folter spannen; martern, peinigen 2c. Folter-er, -ung.

Fóppen, tr.: Einen zum Besten haben, aufziehn, necken, vrkl.: föppeln. Dazu: Fopper, -ei.

Förder, a.: s. fürder, vgl. fördern. — **-lich**, a.: 1) fördernd, vorwärts schaffend; geneigt, Einen (Etwas) zu fördern, dienstwillig 2c. — 2) schnell, bald: Auf das f–ste.

Fórdern, (fōdern), tr.: ein Verlangen, dessen Erfüllung nothwendig ist od. scheint, dessen Gewährung man beanspruchen darf od. zu dürfen glaubt, in einer dem Gefühl auf ein solches Anrecht entsprechenden Weise zu erkennen geben (vgl. verlangen, heischen 2c.): 1) Jemand fordert Etwas (was auch durch einen Satz ausgedrückt sein kann); fordert es v. Einem od. zuw. (das Anrecht der Forderung schärfer hervorhebend) an ihn. — 2) Jemand fordert Einen, sein Erscheinen; daß er sich stelle, nam. auch: zum Zweikampf 2c., dazu: Forderung (Herausforderung). — 3) Eine Sache fordert Etwas, erfordert es, macht es nothwendig, erheischt es, nimmt es in Anspruch 2c.; auch (s. 2): Jetzt fordert [ruft] mich ein dringend Werk v. hier 2c. — 4) Dazu: Forder-er; -ung (s. 2), das F. u. das zu F–de, Geforderte.

Förd-ern: 1) tr.: vorwärts schaffen, dem Ort u. der Zeit nach (beschleunigen) u. übrtr.: in Gang bringen; machen, daß Einer vorwärts kommt, daß Etwas Fortgang hat, gedeiht (Ggstz hindern). Eig., nam. Bergb.: Erz 2c. f., zu Tage schaffen, vgl.: Förder-Schacht, -Seil, -Stollen, -Strecke 2c. — 2) (s. 1) refl.: Jemand fördert sich, sputet sich, strebt vorwärts 2c.; Etwas fördert sich (od. intr.: fördert), kommt vorwärts, geht von Statten 2c. — 3) Dazu: Förder-er, -ung (vgl. -nis). — **-ernis**, n., –ses; –se; f.; se: Förderung, das Fördern, das Förderude 2c. — **-ersam**, a.: 1) fördernd, förderlich. — 2) schleunig, sofort: F–st; aufs f–ste 2c.; vgl.: Betet er zu allen Göttern, vördersamst [zuvörderst, vor Allen] zum Sonnengott. G.

Forélle, f.; –n: s. Fohre 1; F-n-Bach, -Teich; -Fang; -Radies, -Salat, mit rothen Flecken.

Fórk-e, f.; –n: (Landw., Schiff. 2c.) große Gabel. — **-el**, f.; –n: (Bergb., weidm.) gabelförmige Stange 2c. — **-eln**, tr.: auf die Gabel — u. weidm., vom Hirsch: auf die Hörner spießen.

Fórm, f.; –en: 1) die äußre Gestalt eines einzelnen Körpers. — 2) die Art u. Weise des Erscheinens, Sichdarstellens, insofern sich darin in Bezug auf das Erscheinende, auf den Inhalt ein allgemeines, das Einzelne umfassendes Gesetz ausspricht; nam. auch auf sprachl. Gebiet die Art und Weise, in der die Wörter einzeln od. in ihrer Verbindung als entsprechende Zeichen für den auszudrückenden gedanklichen Inhalt erscheinen. — 3) prägn.: die gehörige Gestalt, die Etwas haben soll od. muß: a) (s. 1) Einen Hut in die F. bringen (s. 4a); Einem Dinge, übrtr.: einer Lüge F. u. Gestalt geben 2c. — b) das für best. Vhe im Allgm. Hergebrachte u. Feststehnde, wie es sich dafür herausgebildet u. entwickelt hat (vgl. Formel). — c) (s. b) auch als Ggstz des Inhalts: etwas Inhalts-, Wesenloses, Höflichkeitsredensart. — 4) in vielen Gewerben Das, wodurch einem Körper eine best. Gestalt gegeben wird (auch übrtr.): a) indem er sich dehnend diese annimmt. — b) indem der Körper best. Eindrücke empfängt. — c) Model mit Reliefsiguren zum Aufdrucken v. Farben 2c. — d) Hohlräume, worin Etwas, festwerdend, die entsprechende Gestalt annimmt. — e) (s. d) Hüttenw.: ein hohler, Etwas umgebender Raum. — f) Papierm.: der Gestalt u. Größe des Bogens bestimmende Rahmen zum Schöpfen des Büttenpapiers. — g) Buchdr.: der Rahmen, worin die gesetzte Schrift festgeschroben wird, nam. der gefüllte 2c. — 5) als Bstw. (o. Bem. zu 4d) z. B.: F.-Bank, Dreh-B. zu Gieß-F–en; -Eisen, zum Runddrehn der Kugel-F–en; -Erde, woraus Gieß-F–en bereitet werden, ebenso: -Lehm, -Sand; -Flasche, -Kasten, -Lade, Behältnisse für den F.-Sand; -Gewölbe [4e], in Schmelzöfen 2c.; -Hammer [4a], das Gold zu Blättern zu schlagen; -Kasten, -Flasche; -Kugel, den F.-Sand fest zu rollen; -Lade, s. -Flasche; -Lehm, s. -Erde; -Meister, bei Hohöfen; -Presse [4a], der Goldschläger; -Rahmen [4g]; -Schneider, F-en-Sch., -Stecher [4c]; -widrig [3] 2c. — **-el**, f.; –n: ein für eine Gesammtheit gleicher od. ähnlicher Fälle gültiger, sie umfassender Ausdruck, s. Form 3b; c. — **-eln**, tr.: formulieren, in Formeln, best. Ausdrucksformen fassen, oft m. verächtl. Nbnbegriff v. leeren, gehaltlosen Formeln. — **-en**: 1) tr.: einem Obj. durch kunstgemäße Behandlung die gehörige Form geben, es gestalten, bilden, aus einem Stoff schaffen 2c. — 2) refl.: sich gestalten. — 3) im Partic.: Geformt, mit Adv. -formig: die u. die Form habend. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der Etwas formt, Formen (s. d. 4, bes. 4d), nam. s. g. verlorene, macht. — **-erēī**, f.; –en: die Kunst des Formers. — **Förmlich**, a.: 1) (selten) die gehörige Form habend, wohlgeformt 2c. — 2) auch die hergebrachten Formen haltend u. achtend; in aller Form vor sich gehnd. Dazu: F–keit, -en. — 3) zunächst Rechtsspr., danach verallgemeint: in aller Form, vollständig, ausdrückl., bestimmt, so daß kein Zweifel, keine andre Deutung obwalten kann.

Förscheln, intr. (haben): kleinl. u. wiederholt nach Etwas forschen. — **Fórsch-en**, intr. (haben): angestrengt u. eifrig streben, Etwas genau zu erkunden. Im gehobnen Stil auch tr.: Etwas f., theils = danach f.; theils = es er-f.; seltner: Einen f., bei ihm f., ihn fragen. Als Bstw. z. B.: Forsch-(be)gierig, -lustig, -Lust 2c. — **-er**, m., –s; uv.: Jemand, der nach — u. häufiger: der über Etwas forscht, Forschungen anstellt (weibl.: F–in): F.-Blick; -Geist; -Pfad; -Trieb 2c. —

-sam, a.: zum Forschen geneigt, forschend. — **-ung,** f.; -en: das Forschen u. das Ergebnis desselben: F-s-Eifer; -Geist; -Trieb ꝛc.

Fórst, m., -es; -e, (Förste); (f.; -en): 1) ein bewirthschafteter Wald od. solches Waldrevier, zuw.: Waldübrh.; F.-Amt; -Aufseher; -Bann, s. Bann 2; -Beamter; -Bezirk; -Diebstahl; -Frevel; -Gericht, -Ding; -Grenze; -Hammer, der F.-Beamten zum Anschlagen der verkauften od. zu verkaufenden Bäume (Stempelaxt); -Haus; -Herr; -Hut, -Hüter; -Mann, des F.-Wesens kundiger, -männisch; -Meister; -Ordnung; -Rath, als Titel hoher F.-Beamten; -Recht; -Revier; -Sachen; -Schule, für angehnde Forstmänner; -Schütze, -Hüter; -Wesen; -Wissenschaft ꝛc. — 2) s. First. — **-ēī,** f.; -en: Forstrevier; Amtswohnung des Försters; F-lich. forstlich. — **-en,** tr.: 1) Einen Waldgrund f., ver-f., die forstl. Obrigk. darüber beanspruchen, den Bann darauf legen. — 2) Jemand f., ein-f., ihm ein Anrecht, einen Antheil am Forst geben: Ein geforsteter Mann od. Forster. — **-er, Főrster,** m., -s; uv.: 1) s. forsten 2. — 2) Forstbeamter, der die Aufsicht über einen Forst hat: F.-Haus ꝛc. — **-erēī, Főrsterēī,** f.; -en: 1) Försterwohnung. — 2) Forstrevier. — 3) Forstgericht u. dessen Zusammenkunft. — **-lich, főrstlich,** a.: auf einen Forst bezüglich, das Forstwesen betreffend, forstmännisch. — **-ung,** f.; -en: Forst, vgl. Waldung.

Fórt, adv.: 1) (eig.) vorwärts, das Vorrücken bezeichnend: Es will mit ihm, damit nicht recht f. ꝛc.; F.-kommen; Für Jemandes F.-Kommen sorgen; Einem f.-helfen; F.-schreiten, F.-Schritte machen; Die eingepflanzten Bäume gehen f.; haben (gewinnen) F.-Gang ꝛc. — 2) Daher, insofern das Vorrücken sich an den ursprüngl. Standpunkt, an das Frühere anschließt — ferner, weiter, das Nichtverlassen des Angefangnen, das Nicht-Herausgehen aus einem Zustand od. einer Thätigk., das Darin-Bleiben u. -Beharren bezeichnend: a) neben Zeitw. in bald engrer, bald loserer Verbindung, u. den Ableitungen, z. B.: F.-dauern, die F.-Dauer; F.-währen, -w-d; F.-fahren (vrsch. 3), Etwas zu thun ꝛc.; Etwas f.-setzen; Die F.-Setzung folgt ꝛc.; F.-Satz, Hervorragung als Verlängrung (Fortsetzung) eines Körpers; Das Geschäft f.-führen (vrsch. 3); Das Geschäft geht f., nimmt seinen F.-Gang (vrsch. 3); Er schrieb ruhig f. [weiter]; Soll ich immer so f.-arbeiten? (vrsch. 3); Sein Handwerk f.-treiben (vrsch. 3); Sich f.-entwickeln; F.-Entwicklung; Gieße nur, tränke nur f. die Frösche; Daß wir [Teufel] f.-schmoren u. -spuken; Sie schlummert f. u. so in zahllosen analogen Anwendungen. — b) verstärkt: In einem Stück, Zug f.; In Einem; in Eins; an Einem f.; F. und f. (vralt.: F. für f.) vgl. immer-f. ꝛc. — c) Und so f. = und so weiter, zu bez., daß noch Andres ganz in derselben Weise, wie das Vorangehnde folgt. — d) in Bezug auf einen best. Zeitpunkt, an den sich das Folgende unmittelbar anschließt, nam. in Verbindung mit einem Futur od. sollen, v. der Zukunft, heute gw.: f.-an, veraltend auch f.-hin (vgl. hin-f., so-f., fürder). — 3) örtl., insofern das Vorrückende sich v. der ursprüngl. Stelle entfernt, = weg, nicht mehr an dem ursprüngl. Platz; dann auch, insofern Etwas an seinem Platz bleiben sollte: verschwunden, verloren ꝛc.: Als er das Nest ausnehmen wollte, waren die Vögel f. [ausgeflogen]; Das Buch ist f., ich kann es nicht finden ꝛc. u. so in zahllosen Verbindungen mit Zeitw., zunächst der Bewegung, zur Bez. der Entfernung v. einer Stelle, z. B. intr.: F. (od. weg-) gehen, (-Gang, vrsch. 2a), -laufen, -rennen, -eilen, -fahren (vrsch. 2a), -reiten, -schwimmen, -springen, -kriechen, -fallen, (-Fall) ꝛc.; tr.: -bringen, (-Bringung); -schaffen; -treiben (vrsch. 2a); -führen (vrsch. 2a); -jagen; -reißen; -schicken; -schleppen; -legen; -werfen; -stellen; -stecken; -wälzen; -wehen; -weisen ꝛc.; auch z. B.: F.-peitschen, mit Peitschenhieben f.-jagen; Die Schmerzen | f.-zu-küssen, f.-zu-scherzen, durch Küsse u. Scherze zu vertreiben; Die Schöne fleht mich f., treibt mich durch ihr Flehen f.; Die Unebenheiten f.-arbeiten (vrsch. 2a) ꝛc. Viele solcher Zsstzgn sind natürlich mehrdeutig (s. 1; 2a). — Auch o. (leicht ergänzbares) Zeitw., z. B. imperat.: Ab u. f.!; F. mit dir! ꝛc.; Ich höre Das und f. aufs Schiff [ging es ꝛc.].

Frácht, f.; -en: 1) der Lohn für Beförderung von Gütern auf der Achse od. auf einem Schiff (F.-Geld). — 2) Waaren, die auf der Achse od. auf Schiffen v. einem Ort zum andern befördert werden (F.-Gut). — 3) die Ladung eines F.-Wagens od. -Schiffs. — 4) als Bstw. z. B.: F.-Brief, dem F.-Fuhrmann od. Schiffer übergeben vom Absender für den Empfänger über das zu liefernde Gut und die Liefrungsbedingungen; -Führer, -Fuhrmann; -Geld [1]; -Gut [2]; -Lohn, -Geld; -Schiff; -Schiffer; -Stück, Stück F.-Gut; -Wagen; -Zettel, -Brief ꝛc. — **-bar,** a.: was als Fracht verführt werden kann od. darf. — **-en,** tr. u. ohne Obj.: Etwas als Fracht befördern, sowohl v. dem Spediteur u. Versender (Befrachter), als auch v. dem Inhaber des Fracht-Schiffs od. -Wagens (Verfrachter). — **-er,** m., -s; uv.: ein Frachtender = Be-, Ver-F.

Fráck, m., -(e)s; -s, -e, Fräcke; Fräckchen, lein: ein kurzer, leichter, vorn ausgeschnittner Leibrock (vgl. Schniepel); zuw. auch Jemand in solchem.

Fráge, f.; -n: die Worte eines Fragenden, die er an Jemand richtet, um Antwort zu erhalten; dann auch der Inhalt einer F.; der Ggstd, worum es sich handelt, der Einen beschäftigt u. der Erledigung, der Entscheidung bedarf; auch Etwas, worauf es noch einer bestimmenden Antwort bedarf, etwas Fragliches, Ungewisses, Unausgemachtes ꝛc.; (Rechtsspr.) Peinliche F., Tortur; (Kartensp.) im L'hombre u. Solo: F., An-F., das niedrigste Spiel. — **Frägeln,** tr.: oft, nam. mit kleinl. Neugier ausforschend, fragen: Der Fräg(e)ler. — **Fräg-en** (schwachformig, daneben Impf.: frug,

früge; Präs.: frägst, frägt): 1) tr. u. ohne Obj.: eine Frage, d. h. eine Äußrung, worauf man Antwort haben will, an Jemand richten: Einen f., als Zeugen f., peinlich (s. d. = mit Anwendung der Tortur) f. —, ob er Etwas —, wie, wo, wann er es gesehn ꝛc.; Einen nach, um, über, wegen Etwas f.; Das Wörterbuch um Rath f. ꝛc.; Von Einem od. ihn Etwas f.; Einen nach Etwas f. ꝛc.; o. Obj.: F.; Deutlich, bestimmt f. ꝛc., bes. Partic.: Der F–de; In f–dem Ton ꝛc.; Infin.: Das F., vgl.: F–s-werth ꝛc. — 2) (s. 1) Nach Etwas, nach Einem f., sich danach angelegentl. erkundigen, darauf besondern Werth od. Gewicht legen, sich darum kümmern, nam. in verneinendem Sinn: Er fragt den Teufel (Henker, Geier, Kuckuck ꝛc.), Viel [iron. = Nichts] danach ꝛc. — 3) refl.: a) m. Angabe des Erfolgs ꝛc.: Sich nach einem Orte hin f. ꝛc.; Sich matt, heiser f. ꝛc. — b) unpers.: Es fragt sich [ist die Frage, handelt sich] um Etwas ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Frag(e)-Punkt; -Satz; -Spiel; -Stück; -Ton; -würdig, f–s=werth; -Zeichen, als Interpunktions=Z. (?) ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Jemand, der fragt. — **-ereī**, f.; –en: das Gefrage. — **-lich**, a.: in Frage: Die f–e Person, um die es sich handelt; Es ist noch f. [unentschieden], ob ꝛc.

Fránk, a.: frei (s. d.) in Bezug auf Personen, v. keinem Zwang beschränkt; grade u. offen, gw. verbunden: F. u. frei. — **Fránse**: s. Franze.

Fránz, m., –en; –en: Franzose, meist verächtl. außer als Bstw., z. B.: F.-Band, m., Ein=B. in Kalbsleder mit Vergoldung; -Baum, Zwerg=B., an einem Spalier gezogner, niedrig gehaltner Obst=B.; -Branntwein, aus Weinhefen; -Brot, feines Rundstück, Raspel=B.: -Mann, Franzose; -Obst, s. -Baum; -Wein ꝛc. — **-e**, f.; –n; Fränzchen, F., Franse (frz. frange), oben in einem Saum zusammengewirkte u. wimperartig herabhangende Fäden als Verzierung u. Dem Ähnliches; dazu: Gefranzt, franzig, mit F–n versehn. — **-ōse**, m., –n; –n: 1) ein aus Frankreich Gebürtiger; weibl.: Französin. — 2) pl.: Lustseuche, Syphilis. — **-ōsig**, a.: mit den Franzosen (s. d. 2) behaftet. — **-ōsisch**, a.: 1) aus Frankreich stammend; auf das Volk der Franzosen, ihre Sprache, Sitten ꝛc. bezüglich, Dem gemäß ꝛc. — 2) st. französig.

Frāß, m., –es; –e: 1) (vralt.) Fresser (s. Viel-F. ꝛc.). — 2) das zu Fressende, die Nahrung, Speise — v. Thieren u. verächtl. od. scherzh. v. Menschen. — 3) Freßlust, — verallgemeint: Gier. — **Frāßig**, a.: s. ge-f.

Frátt: 1) a.: wund durch Reiben, Ätzendes ꝛc. — 2) m., n., –(e)s; –e: das Fratt=Sein (s. Wolf).

Frátz, m., –en; –en: Zerrbild, F–en=Gesicht (auch v. Pers.); als Scheltw. = Geck, Hansnarr, Laffe ꝛc.; zuw. auch (vgl. Schelm) in bedauerndem Sinn; ferner: ein unartiges Kind (s. Balg) u. wie ähnl. Scheltwörter auch liebkosend: Du hübscher F.!; O süßes Frätzchen! ꝛc. — **-e**, f.; –n; Frätzchen, lein: 1) Narrethei, Posse; wunderliche, tolle Abgeschmacktheit. — 2) wunderlich tolle Gebärde, nam. Gesichtsverzerrung. — 3) häßliches Gesicht; Gesicht (verächtlich). — 4) wie Fratz (s. d. 1): widerlich verzerrtes Wesen, Karikatur, Zerr= (od. F–n=) Bild. — 5) als Bstw. z. B.: F–n-Angesicht, -Gesicht [3]; -Bild [4]; -Spiel [1]; -Stück [1]; -Wesen [1] ꝛc. — **-enhaft**, **-ig**, a.: in der Weise v. Fratzen; verzerrt; wunderlich=toll.

Frāū, f.; –en; Frauchen: Pers. weiblichen Geschlechts, im Allgm. jetzt: eine verheirathete (vgl. Mädchen, Fräulein): 1) Herrin, Gebieterin. — 2) die waltende Herrin des Hauses, Haus=F., Ggstz Dienerin, Magd. — 3) Gattin, Ehe=F. — 4) verheirathete weibl. Pers. (Ggstz Mädchen). — 5) ehrende Bez., Titel, im Allgm. für verheirathete Frauenzimmer, wobei (vgl. Herr) der urspr. Sinn v. 1 bald mehr, bald minder zurücktritt u. das Wort je nach der Verbindung mit dem Eigennamen, mit dem Titel des Manns, mit Ew., welche versch. Rangstufen bez., eigenthümliche (nach Ort u. Zeit schwankende) Nüancen erhält. Hierzu: a) mit nachfolgendem Gattungsnamen od. Ew. nach Art eines Eigennamens, spottend: F. Wunderlich; F. Klüglin, die Vernunft; F. Weisheit, haltet Euren Mund; F. Base (s. d. c) m. Fortbild.: F.-basenhaft, -Baserei ꝛc., vgl.: Fräulein Zierlich; Jungfer Naseweis ꝛc. — b) zuw. (vgl. 1; 6) v. Unverheiratheten, z. B. von Nonnen ꝛc.; Große F., die älteste Prinzessin in Östreich ꝛc. — c) nam. v. der Jungfrau Maria; auch: Der großen F. zu Zürch [dem ihr geweihten Kloster] bin ich vereidet ꝛc. u. als Bstw. z. B. in Pflanzenn.: F–en-Beere; -Bettstroh; -Birke; -Biß; -Blatt oder -Blume; -Distel; -Fenchel; -Fingerkraut; -Flachs; -Haar; -Handschuh; -Holz; -Hopfen; -Mantel; -Kraut od. -Minze; -Nabel; -Rose; -Schuh; -Spiegel; -Stuhl; -Veilchen; -Zopf ꝛc.; ferner: -Eis, späthiger Gips; -Faden, Fadensommer; -Fisch; -Glas, Marien=G., schwefelsaure Kalkerde in blättrigen Krystallen; -Küchlein, Marien=K., =Käfer; -Tag, Mariä Himmelfahrt u. — Geburt; -Taube, Turtel=T. ꝛc. — d) als Titel auch v. Personificiertem: Nun grüß dich Gott, F. Haselin [Haselstaude]; Die liebe F. Fastnacht u. den Jungherrn v. Frohnfasten ꝛc. — 6) zuw. als allgm., umfassendes Wort zur Bez. des weibl. Geschlechts o. Rücksicht auf Verheirathetsein (vgl. Ggstz Mann): Willst du genau erfahren, was sich ziemt, | so frage nur bei edlen F–en an ꝛc.; Umringt v. ihren F–en, | die herrlichste v. allen stand sie da (vgl. Kammer-F.). Auch v. übermenschl., gespenstischen Wesen, z. B. Nymphen ꝛc. (vgl.: Berg-, Meer-, Wald-, Wasser-F.); Die weiße F. ꝛc. — 7) übrtr., z. B.: Schöne F., eine Pflanze, Atropa belladonna u. eine Walzenschnecke, Conus nobilis; Junge F., ein Schmetterling, Noctua nupta ꝛc. — 8) als Bstw., s. 5a; c; ferner z. B.: F–en-Ader, Zweig der Schenkel=A., früher bei Mutterbeschwerden geöffnet; -Bild: a) F–en=Porträt; b) Frau, Frauenzimmer; -Gemach; -Gut [3]: Eigenthum der Ehe=F.; -Haus, Bordell; -Kloster, Nonnen=K.; -Knecht, unter F–en-Herrschaft stehnd; -Liebe,

v. Frauen od. zu Frauen gehegt; -List; -Saal, s. S.; -Schneider, Damenkleidermacher; -Volk, die F–en; -Würde; -Zimmer: a) F–en-Gemach, nam. an fürstl. Höfen; b) die Gesammtheit der darin (s. a) wohnenden weibl. Individuen; c) die (od. eine) Gesammtheit v. weibl. Personen; d) (s. c) ein zu den gebildeten Ständen gehöriges weibl. Individuum (scherzh. F–en-Ziefer, vgl. F–ens-Person, o. Rücksicht auf den Stand u. Dame). Dazu: Frauenzimmer-isch, -lich ꝛc.; ferner: F–ens-Mensch (m. verächtl. Nbnsinn), -Person (s. Frauenzimmer d) u. in der Mz.: -Leute, -Volk, -Zeug ꝛc. — -en, tr.: weiben, freien. — -enhaft, a.: nach Art u. Weise der Frauen ꝛc.: F–igkeit. — -enschaft, f.; –en: 1) eine Gesammtheit von Frauen. — 2) Das, worin das Wesen der Frauen beruht, ähnl.: Frauenthum. — **Fräu-lein**, n. (f.), –s; uv. (–s): 1) (veralt.) Weibchen, v. Menschen u. Thieren. — 2) Titel unverheiratheter Frauenzimmer vornehmen Standes: F.-Stift; -mäßig, vgl. -haft ꝛc. — 3) F. od. Jungfer, eine Art Bärenraupe u. ihr Schmetterling, Bombyx dominula. — -lich, a.: auf Frauen bezüglich, weiblich ꝛc., auch: fraulich.

Frĕch, a.: 1) etwas drohnd Entgegenstehndes nicht achtend; übermüthig-kühn; mit verwegner Sicherheit mehr als recht wagend, — gw.: 2) in Dem, was man sich erlaubt, die Grenzen des Anstands, der Ordnung, der Sitte mißachtend, nam. auch: das Schamgefühl ohne Scheu verletzend (vgl. schamlos, unverschämt). — -heit, f.; –en: 1) ohne Mz.: das Frechsein (die Freche). — 2) freche Handlung, Rede ꝛc. — -lich, adv.: frech.

Frĕcksen, tr.: fretzen, nudeln ꝛc.

Frei, a., –(e)st: ledig v. Dem, was als Einschränkung, Hindernis, Zwang, als Hemmendes u. Drückendes, als eine auf Etwas ruhnde Last, Verpflichtung ꝛc. gilt: 1) m. Komplement im Genit., in der gw. Prosa m. von od. auch als Bstw. in Zsstzg (vgl. ohne u. die Zsstzgn v. los, die jedoch nur die Abwesenheit v. Etwas, nicht zugleich Dies als etwas Hemmendes, Drückendes ꝛc. bez.), z. B.: F. von Fehlern; F. war nimmer der Fehl' ein Geborener; Kein Mensch ist fehler-f. (-los, ohne Fehler); F. von Fesseln; Der Fessel f.; fessel-f. ꝛc.; F. von Abgaben, Arbeiten, Beschwerden, Fieber, Geschäften, Heuchelei, Kummer, Lasten, Mängeln, Schmerzen, Schuld, Schulden, Strafe, Sünden, Tadel, Verdacht, Verpflichtungen, Wunden ꝛc. — 2) o. Komplement, überall m. der angegebnen Bed., doch versch. nüanciert, je nachdem die mehr od. minder sich geltend machende Abwesenheit des Hemmenden ꝛc. sich auf körperl., räuml., staatl., geistige, sittl. Vhe ꝛc. bezieht, also z. B. = ungebunden, ungehindert, unbeschränkt, unabhängig; los u. ledig v. Fesseln, Bedrückendem, Einengendem, Schranken (z. B. auch denen des Anstands, der Sitte), Knechtschaft, Dienstbark., Abhängigkeits-Vhen, v. einer Anklage, v. Strafen, Gefahr, Beschäftigung, zu leistender Zahlung; übrh. einer best. Verpflichtung durch etwas davon Ausnehmendes enthoben; selbständig, sich nicht (od. doch nicht streng) an Etwas bindend; nicht durch fremde Bestimmung eingeengt, sondern sich so bewegend od. bewegen könnend, wie man es selbst will; so wirkend, wie ohne Einwirkung v. außen u. Hemmung es dem Wesen des Ggstds gemäß ist; unbefangen, nicht blöde, ungezwungen, offen, ehrl., rückhaltlos, ungekünstelt, natürl. ꝛc.; auch: nicht beschränkend, ungehinderte Bewegung u. Selbstbestimmung verstattend ꝛc.; auch räuml.: nicht eingeschlossen, nicht versperrt, verdeckt, nicht an Etwas anstoßend u. anrührend, sondern für sich allein stehnd, isoliert; unbesetzt; ungehindert Allen offen stehnd, Jedem zugängl., Keinem ausschließl. gehörend, unverwehrt, erlaubt ꝛc., s. die mit f. verbundnen Hw. u. Zeitw. — 3) Substantivisch: a) Der (die) F–e, eine f–e, unabhängige Pers., z. B. im Ggstz v. Sklaven, Leibeignen, Vasallen; nam. auch: Einer, der unmittelbar v. Kaiser u. Reich abhängt (vgl.: F–e Reichsstadt ꝛc., s. F.-Herr; -Frau); ferner: ein geistig Unabhängiger. — b) Das F–e, z. B.: Das F–e [Ungezwungne] in seinem Wesen gefällt; Er hat etwas F–es [Offnes] im Blick ꝛc.; nam. auch: das f–e Feld (die Freie) im Ggstz des z. B. v. den 4 Wänden od. der Stadtmauer ꝛc. eingeschloßnen Raums, auch übrtr.; ferner: Bergb., u. danach übrtr.: Ins F–e [aus dem Besitz eines Bestimmten heraus] fallen ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: F.-Acker, dienst-, abgaben-f.; -Arche, -Gerinne; -artig, v. Äckern, über deren Bestellung u. Feldarten der Besitzer f. schalten kann; -Ball, ohne Eintrittsgeld für die Tänzer; -Bank: a) Schlacht-B., f. vom städtischen Zunftzwang; b) bewegliche Bank, worein die Bildhauer die zu haunde Statüe spannen; c) Sitz der f–en (od. F.-, Freibank-) Bauern in Versammlungen; -beuten, Freibeutereien treiben; -Beuter, ein o. Rücksicht auf best. Parteistellung im Krieg überall auf Beute Ausgehnder, auch bildl.; dazu: -Beuterei, -beut(er)isch; -Bezirk, unabhängiger; -Bier: a) steuer-f–es; b) womit man f. gehalten wird; -Blatt, -Karte, Karte, die im Spiel nicht gestochen werden kann; -Brief, Urkunde, wodurch Einem die Freiheit od. gewisse Freiheiten, Befreiungen von Lasten, Privilegien oder f–es Geleit ꝛc. gewährt wird, oft übertr.; -Bürger: a) f–er B.; b) B. einer f–en Stadt; c) Schutz-B.; -Denker, -Geist, -Denkerei, -denkerisch; -Ding, -Gericht; -eigen, lehns-f., allodial; -Fechter, privilegierter; -Frau, -Herrin (Freiin); -gebig, gern u. reichl. gebend, nicht kargend, -Gebigkeit; -Geist, f–er Geist, nur der eignen Vernunft glaubend; nam. in Glaubenssachen f. denkend od. zu denken vorgebend (F.-Denker), -Geisterei, -geist(er)isch, -geistern ꝛc., vgl.: -geistig, f–en Geists; -Gelaßner, aus der Sklaverei, Leibeigenschaft ꝛc.; -Gericht, G. der f–en Markgenossen; Fehm-G. (F.-Ding, -Stuhl); -Gerinne, G., das in gewisser Höhe das Wasser f. ablaufen läßt (F.-Arche, -Lauf, -Schutz, -Schütze); -Graf, Vorsitzender des F.- od. Fehmgerichts; -Gut: a) zoll-f–e Waare; b) Allodial-G.; c) f–es

Bauern-G.; d) v. Kriegs- u. andern Lasten f-es Land-G.; -Hafen, wo Schiffe aller Nationen f. einlaufen u. handeln können; -Handel, f. von schutzzöllnerischen Beschränkungen, -Händler(isch); -Haus, vgl. -Gut d; -Herr, Baron (alterth.: der Frei); -herzig: a) f.-müthig; b) aus f-em Herzen gewährt; -Hocke, zehent-f-e; -Hof, -Hufe, s. -Gut d; -Jahr: a) ein J., in dem man gewisse Freiheiten, z. B. Steuerfreiheit genießt; b) Gnaden-, Nach-J.; c) bei den alten Hebr. ein J., in dem alle jüd. Leibeignen u. Sklaven f. gelassen wurden (s. Hall-, Jubel-J.); -Karte, -Blatt; -Kugel, s. -Schuß b; -Kux, den die Gewerken kosten-f. für Jemand bauen; -Lassung v. Gefangnen, Sklaven ꝛc.; -Lauf, -Gerinne; -Lehen, dessen Besitzer zu keinen Dienstleistungen verpflichtet ist; -Mann: a) f-er, unabhängiger Mann; b) Besitzer eines F.-Guts; c) Scharfrichter, Abdecker (s. auch freien 2d); -Marke, zum F.-Machen, Frankieren v. Briefen; -Markt, -Messe, privilegiert; -Maurer (M.), Mitglied eines weit ausgebreiteten geheimen Ordens, der seine Symbole dem M.-Handwerk entlehnt, dazu: (F.-)Maurer-ei, -isch, -schaft, -schaftlich, -thum ꝛc.; -Meister, Handwerker, der nicht zur Zunft gehört, bes. der nicht auf zunftmäßige Weise, sondern durch die Machtvollkommenheit des Landesherrn M. geworden (so nach den vrsch. Handwerken: F.-Schlächter, -Schmied, -Schneider, -Schuster ꝛc.); -Messe, -Markt; -Muth, der Sinn, der sich f. u. offen, o. Rückhalt u. Scheu zu äußern u. kund zu geben wagt, -müthig(keit); -Ort, -Statt, Asyl; -Platz, der kein Geld kostet ꝛc.; -Saß: a) f-er Einwohner; b) Besitzer eines F.-Guts; c) ein v. den Schutzgebühren f-er Einwohner einer Stadt; d) Einer, der auf eines Andern Gut sitzt, wovon ihn zu entfernen, dieser v. Frist zu Frist die Freiheit hat; -Schar, Sch. f.-williger Soldaten, dazu: -scharen, in der F.-Schar dienen, -Schärler; -Schießen, privilegiertes Schützenfest; -Schlucker, Schmarotzer; -Schule, m. unentgeltl. Unterricht, -Schüler; -Schuß: a) bei Scheibenschießen ꝛc. ein unentgeltlicher; b) Sch. mit F.-Kugeln, d. h. durch Zauber unfehlbaren; -Schutz, -Schütze (f.), -Gerinne; -Schütz (m.): a) Art Bogen-Sch-en des 15. Jahrh.; b) Theilnehmer eines F.-Schießens; c) ein mit F.-Kugeln Schießender; -Sinn, f., u. nach Freiheit, strebender, -sinnig(keit); -Staat, Republik; -Stadt: a) f-e Reichs-St.; b) eine St. als F.-Stätte; -Statt, -Stätte, -Ort; -Stelle, Stipendium; unentgeltlich gewährte; -Stuhl, -Gericht; -Stunde, arbeits-f-e; -Tag, vgl. -Stunde, s. ferner freien 2d; -thätig, im Thun frei sich äußernd, entwickelnd ꝛc.; -Tisch, die Gewährung f-er Kost, so daß man für den „T." (das Essen) Nichts zu bezahlen hat; -Treppe, vor dem Gebäude unter f-em Himmel (Perron); -Wille, f-er W., -willig, mit, aus f-em Willen; von selbst ꝛc.; -Zettel, Z., Schein, daß Etwas f. ist — nam. v. Abgaben, Steuern ꝛc; -zügig, so beschaffen, daß man f. ziehn, bes. v. einem Ort nach dem andern übersiedeln kann, -Zügigkeit ꝛc. — **-dig**, a.: s. freudig 3. — **Frei-e**, f.; 0: s. frei 3b. — **-en**: 1) tr.: frei machen, be-f. (s. d.), bes. im subst. Partic.: Ein Gefreiter, ein vom Schildwachstehn Befreiter, der dafür die Schildwachen aufführt, patrouilliert ꝛc.; Freiung, das F. u.: ein gefreiter (od. Frei-) Ort. — 2): a) tr.; intr. (haben): um eine Pers. zur Ehe werben, sei es für sich od. Andre. — b) tr.: heirathen. — c) tr.: verheirathen. — d) als Bstw. (vrsch. frei 4), z. B.: (s. a) F.-werben, -Werber od. -Mann (vgl. Freier 2); ferner auch: F.-Tag, der — urspr. der Ehegöttin Freia geheiligte — 6te Wochen-T. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Einer, der sich um ein Mädchen bewirbt (selten F-s-Mann): Auf F-s(-)Füßen gehn, stehn ꝛc. — 2) Einer, der für einen Andern freit, häufiger: F-s-Mann, Freiwerber. — **-ereī**, f.; -en: das Freien (s. d. 2), das Werben um eine Frau. — **-erisch**, a.: in der Weise eines Freiers. — **-et**, f.; -en: Freite. — **-hart**, m., -(e)s; -e: Landstreicher. — **-heit**, f.; -en: 1) der Zustand des Frei-Seins v. etwas Hemmendem, Beschwerendem ꝛc. (s. frei 1; 2), auch in Bezug auf einzelne Befreiungen, wodurch man einem beschränktern Zustand enthoben ist, nam. = Privilegium; vrsch.: Die F. (Ggstz: Sklaverei, Knechtschaft ꝛc.), auch personif. = F-s-Göttin — u.: Eine F.; die F-en: Der Unterschied zw. F. u. F-en ist so groß als zw. Gott u. Göttern ꝛc.; Ich nehme mir die F. [erlaube mir], Ihnen zu erwidern ꝛc. — 2) ein mit F-en begabter, v. gewissen Lasten u. Einschränkungen befreiter Ort (vgl. Freiung). — 3) als Bstw. (s. 1, als Ggstz zu Knechtschaft ꝛc.): F-s-Apostel; -Baum, ein nam. zur Zeit der ersten frz. Staatsumwälzung auf öffentl. Plätzen als Zeichen der F. aufgerichteter B.; -Drang; -Durst; -Feind; -Freund; -Geist; -Göttin; -Kampf; -Krieg; -Liebe; -Muth; -Mütze (insofern Hut od. M. als Attribut der F. gelten); -Prediger, -Apostel; -Rausch; -Sang; -Sänger; -Sinn; -Streben; -Würger ꝛc. — **-heitler**, m., -s; uv.: vorgeblicher od. vermeintl. Freiheitsjünger. — **-heitlich**, a.: auf die Freiheit bezügl., ihr gewidmet. — **-in**, f.; -nen: Freifrau. — **-lich**, adv.: 1) (selten) frei, — daher: 2) (vgl.: frei gestanden ꝛc.) zur Bez. eines Zugeständnisses = allerdings (s. d.): a) (vralt.) zur Verstärkung = durchaus ꝛc. — b) als bejahnde Antwort auf eine Frage = Das gestehe ich frei, sei's, daß man widerstrebend Etwas zugeben muß (s. c) od. daß man seine Verwundrung bezeigt, wie der Fragende es anders erwarten konnte. — c) zur Bez. v. etwas Einzuräumendem, einem Zugeständnis, m. nachfolgendem od. ergänzbarem: aber, allein, doch, dennoch, wenn nur ꝛc. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein freier Mann (selten). — **-te**, f.; -n: Freierei, Frei(e)t. S. auch Friedhof.

Frémd, a., -(e)st: fernstehnd ꝛc.: 1) nicht zu uns, unserm (engern od. weitern) Kreis — Familie, Haus, Bekanntschaft, Zunft, Gesellschaft, Volk, Heimaths-Ort od. -Land — gehörig (vgl.:

aus-ländisch, -wärtig, -heimisch); auch: irgend wo nicht seine Heimath habend: F–e [exotische] Pflanzen ꝛc. — 2) fernstehnd, z. B.: a) der verwandtschaftl. Beziehung nach. — b) dem Interesse nach; daher auch: sich nicht nähernd, kalt, zurückhaltend. — c) der Bekanntschaft nach fernstehnd. — d) daher auch: Staunen erregend, wunderbar, ungewöhnl., seltsam, befremdend, wunderlich. — 3) Einem nicht gehörend, Ggstz eigen; auch: a) nicht zu Etwas gehörig, ungehörig, störend. — b) Einem nicht als Eigenschaft zukommend, sich nicht bei ihm findend ꝛc. — 4) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: F.-artig [3a]; -Herrschaft; -ländisch; -Sucht, -Süchtelei, -süchtig; -Wort, -Wörterbuch ꝛc.; F–en-Führer ꝛc. — **–e**, f.; 0: fremder Ort, fremdes Land ꝛc. — **–heit (–igkeit)**, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Fremdsein. — 2) etwas Fremdes, nam. eine fremdartige Wendung in einer Sprache, Barbarismus. — **–ling**, m., –(e)s; –e: eine Pers., insofern sie an einem Ort od. in einer Sache fremd ist, — auch v. weibl. Pers. (selten: F–in); auch v. Nicht-Pers., z. B. = Wanderfalke; erratischer (od. Findlings-) Block ꝛc.

Fréss–e, f.; –n: (niedrig) Maul. — **–en**, fraß, fräße; gefressen; (du, er) frisst; friß!, tr., intr. (haben): urspr. aus ver-essen = essend aufzehren, verzehren, zerstören, zunächst v. lebenden Wesen u. zwar allgm. v. Thieren; v. Menschen aber m. tadelndem Nbnsinn: thierisch essen, mit Gier, im Übermaß, in einer dem Anstand zuwiderlaufenden Weise ꝛc. od. in niedriger Sprechweise u. einigen sprchw. Wendungen, z. B.: Wir werden dich nicht f., dir Nichts zu Leide thun ꝛc.; Ich hätte ihn vor Liebe f. mögen; Zum F. (od. freß-) lieb ꝛc. (vgl. appetitlich, reizend ꝛc.); „Bube!" Den Buben sollst du mir f., ich will es dir eintränken ꝛc.; Etwas, z. B. Gram, Leid ꝛc. in sich f., verschlucken, innerlich verarbeiten, ohne es zu äußern ꝛc. Ferner v. Leblosem u. einigermaßen personificierend v. Abstraktem (auch im gehobnen Stil): zerstörend wirken, verzehren, vernichten: Um sich f., zerstörend um sich greifen ꝛc. Ferner m. Angabe der Wirkung tr., refl.: Den Baum kahl; die Krippe leer; Löcher ins Tuch ꝛc.; Einen arm ꝛc.; sich satt, voll, dick, krank ꝛc.; den Tod an Etwas f.; Einen Narren an Etwas f., so viel Genuß daran finden, daß man darüber gleichsam zum Narren wird, sich darein vernarren ꝛc. Subst. Infin.: Das F., auch (vgl. Fraß) = Nahrung, Speise ꝛc.: Das war ein gefundnes F. (für ihn), etwas sehr Erwünschtes ꝛc. Als Bstw. (vgl. essen) z. B.: Freß-Fieber, -Gier, -Krankheit, -Lust, -Sucht ꝛc.; -lieb (s. o.), zum Aufessen od. ungemein l.; -Gevatter, bloßer Schmausgenosse bei der Taufe ꝛc. — **–er**, m., –s; uv.: ein Fressender, v. Pers. (weibl. F–in), Raubthieren, Geschmeiß ꝛc.; auch eine Baumkrankheit (Krebs) ꝛc. — **–ereī**, f.; –en: das Fressen, Schmauserei ꝛc. — **–erisch, –ig**, a.: gefräßig. — **–ling**, m., –(e)s; –e: Fresser.

Frétt, n., –(e)s; –e; –chen, lein: Art Wiesel, zur Kaninchenjagd dienend, F.-Wiesel. — **–en**, tr.: (mundartl.) reiben, bohren, quälen ꝛc. — **Frétzen**, tr.: fressen u. faktit.: füttern (s. frecksen).

Freūde, f.; –n; Freudchen, lein: 1) das Gefühl des Frohseins; die lebhafte Erregung, die das Gemüth über etwas zu Theil werdendes oder gewordnes Angenehme empfindet; die Kundgebung dieser Empfindung u. das sie Erregende; auch personif.: F., Göttin der F. — 2) euphem. wie Wollust, z. B.: Haus der F., gw.: F–n-Haus, Bordell; Töchter der F., F–n-Mädchen, Huren ꝛc. — 3) als Bstw., vgl. Wonne ꝛc., z. B.: a) (vgl. b) F.-Beben, -bebend; -berauscht; -bringend; -Bringer; -geröthet; -glänzend; -hell; -leer; -los (freud-l., s. b); -Ruf; -scheu; -Schrecken; -strahlend; -stumm; -Taumel; -taumelnd; -trunken(heit); -verarmt; -weinend; -zitternd ꝛc. — b) F–n-arm; -Becher; -Bezeigung; -Blick, -Blitz; -Bote; -Botschaft; -Ernte; -Erwecker; -Fest; -Feuer, als Zeichen allgemeiner F. angezündet ꝛc.; -Gesang; -Geschrei; -Hasser; -Haus, bes. [2]; -hell; -Kelch, -Becher; -Kranz; -Lied; -los; -Mädchen [2]; -Mahl, -Schmaus; -Pferd, bei vornehmen Leichenbegängnissen den Zug schließend, wohl als Hindeutung auf die durch den Nachfolger kommende F.; -Post, -Nachricht; -reich; -Reich; -Ruf, -Schrei ꝛc.; -Saal, Himmel ꝛc.; -satt; -Schale, -Becher; -Schall; -Schießen, f.-kündendes Sch., od.: ein F–n-Fest des Sch–s, Schützenfest; -Schmaus, -Mahl; -Schrei; -Spender; -Spiel, frohes (vgl. Lust-Sp.); -Sprung; -Störer; -Strom, -Fülle ꝛc.; -Sturm, stürmische F.; -Tag; -Tanz; -Thal; -Thräne; -Tod, vor F.; -Ton; -Verderber; -Wein; -Zähre ꝛc. — **Freū-dig**, a.: froh ꝛc.: 1) sich freuend. — 2) Freude erregend. — 3) mit frohem Muth erfüllt, unerschrocken, muthig (sich vermischend m. dem vralt. freidig). Zu 1—3: F–keit. — **–en**: 1) tr.: Freude erregen, froh machen: a) m. persönl. Subj.; in der gw. Prosa meist er-f. — b) m. sachl. Subj.: Das freut mich; Es freut mich, daß du hier bist, — dich hier zu sehen. — 2) (s. 1b) refl.: Freude empfinden, froh sein: Ich freue mich sehr ꝛc., daß (wenn) es dir wohl geht; dich glücklich zu wissen; deines Glücks; über dein Glück ꝛc.; Man freut sich über Geschehnes; am Gegenwärtigen; auf Künftiges od. dazu ꝛc. Substant. Infin. o. sich, z. B.: Das war ein F., wenn der Vater kam ꝛc.

Freūnd, m., –(e)s; –e; –chen, lein (weibl.: –in, f.; –nen): (eig.) ein Liebender, Einem herzl. Zugethaner, dann: ein mit Jemand durch nähere od. fernere Beziehungen Verbundner: 1) der (die) Geliebte, — auch als verhüllender Ausdr.: Seine F–in [Mätresse]. — 2) (bibl., Volksspr.) Verwandter, Bluts-F. — 3) zumeist: eine durch Wohlwollen u. Zuneigung verbundne Pers. (m. versch. Abstufungen). — 4) eine mehr durch äußre Beziehungen mit Einem verbundne Pers., z. B.: a) Gast-F. — b) Geschäfts-, Handels-F. — c) Verbündeter, Genoß, Kamerad ꝛc.: „Wer da?" Gut F.; Mitbürger, F–e, Römer! hört mich an ꝛc. — d)

Anrede unbekannter Personen niedern Stands unter einander (s. Freundschaft 2b) od. v. Höhern in einer Art Herablassung, nam.: Guter F.!, auch drohnd rc.; daher auch: Guter F. oft iron. mit Bezug auf das Nichtssagende der Formel: Bist du der gute F. [= Der], der mir mein Obst gestohlen? — e) F. Hain, der Tod rc. — 5) F. von Etwas, von Einem, das Genannte liebend, o. Bezug der Wechselseitigk.: Er ist ein F. vom Trinken; vom weibl. Geschlecht; der Zöllner u. Sünder; des Volks, ein Volks-F. rc.; Frau Marthe: Ich bin v. je der Ordnung F. [od. freund, vgl. Feind 1 u. un-f.] gewesen rc. — 6) v. mehr od. minder Personif.: Wir fühlen, ob der Ggstd F. od. Feind [od. — vgl. 5, Schluß —: freund od. feind] ist, nützl. od. schädl.; Die Nacht ist keines Menschen F.; Die Harfe . ., die dem Mahle zur F-in gaben die Götter rc. — 7) als Bstw., z. B. lose im Genit.: F-es-Arm; -Brust; -Hand; -Hilfe rc.; ferner: F.-brüderlich, -nachbarlich, -vetterlich rc., in der Weise eines F-s u. Bruders rc.; -los, freunde-l. rc. — -en, tr.: s. be-f.; bes.: Ein Gefreundeter, Freund (2; 3). — -lich, a.: 1) bibl. rc.: dem Wesen eines Freunds gemäß, liebe-, huldvoll. — 2) (s. 1) v. einem gefällig entgegenkommenden Benehmen, wie es sich nam. in Mienen u. Gebärden zeigt, zunächst als Zeichen innern Wohlwollens, zuw. auch iron. — 3) auch v. Sachen: angenehm, erfreuend rc. (Bergb.) F-e Bergarten, metallhaltige rc.; Je länger, je f-er, eine Pflanze, Lichtnelke rc. — -lichkeit, f.; -en: das Freundlichsein u. (m. Mz.): Kundgebungen desselben. — -schaft, f.; -en: 1) das Vh. des Freundseins, z. B.: a) (s. 2; Freund 2) Verwandtschaft. — b) (s. Freund 3, vgl. 4) die wohlwollende Zuneigung gegen Jemand u. — Kundgebung derselben (vgl. Liebe). — 2) eine Gesammtheit v. Freunden, nam. (vgl. 1a): die Verwandtschaft, die Verwandten; westfälisch rc. auch als Anrede eines Gleichstehnden in den niedern Ständen. — 3) als Bstw. zu 1b, z. B.: F-s-Band; -Beweis; -Dienst; -Gabe; -Pfand; -Probe; -Stück, -Dienst; -Zeichen rc. — -schafteleī, -schaftlereī, f.; -en: empfindelndes, zur Schau getragnes Freundschaftstreiben. — -schaftlich, a.: der Freundschaft (1b) gemäß: F-e [die einander anziehnden] Pole v. Magneten, Ggstz: feindschaftlich. Dazu: F-keit.

Frev-el: 1) m., -s; uv.: a) sträflicher Leichtsinn u. Übermuth, sündiger Muthwille u. eine aus solchem hervorgehnde Handlung. — b) allgm.: etwas mit Vorsatz begangnes Böse; muthwilliges Vergehn rc. — c) Geldbuße für einen F. (b), nam. für ein geringres Vergehn. — 2) a.: frevelnd, frevelhaft, — zunächst: übermüthig; zuw. in mildrem Sinn: muthwillig (F-e Schmetterlinge. G. rc.); zumeist aber: vorsätzl., od. gar mit Lust daran, sündigend, Böses begehnd; so begangen; auf solcher Gesinnung beruhnd rc. — 3) als Bstw., z. B.: F.-Buße [1c]; -Gericht [1c]; -Handlung; -Mord; -Muth, -Sinn; -That; -Wort rc. — -eleī, f.; -en: Frevel, das Freveln. — -eler: s. Frevler. — -elhaft, a.: frevel (s. d. 2), frevelnd. F-igkeit; vralt.: frevelig. — -eln, intr. (haben): Frevel begehn: F-d, a. — -entlich, a.: frevelhaft. — -ler, m., -s; uv.: ein Frevelnder: F.-Rotte, -Schar, -Volk. — -lerisch, a.: frevelhaft rc.

Friēd-e, -en, m., -ns; -n: 1) (vralt., mundartl.) Zaun, Einzäunung, s. einfriedigen. — 2) der Zustand des Geschütztseins vor Angriffen u. Beunruhigungen, so: a) aus den Zeiten des Faustrechts, der Schutz vor gewaltthätigen Angriffen auf Pers. u. Besitz, sei es innerhalb gewisser Grenzen (s. 1, vgl. Burg-F. rc.), sei es übrh. die Sicherheit in der bürgerl. Gesellschaft; noch in manchen Wendungen, z. B.: F(-n) vor Einem, vor Etwas haben, davon nicht beunruhigt, nicht belästigt werden; Einen zu, in, mit F-n lassen, in Ruhe (s. zufrieden); Dem F-n (od. Land-F-n) nicht trauen, kein rechtes Vertraun zu Etwas haben, sich dadurch nicht für ganz sicher halten rc. — b) die Abwesenheit v. allem Beunruhigenden, die heitre Zuversicht Störenden rc., auch geistig: F. sei mit dir! rc. — c) die Abwesenheit beunruhigender Feindseligkeiten zw. Privatpersonen (Ggstz: Uneinigk., Zank, Streit) od. zw. Staaten (Ggstz: Krieg), so auch personif.: Die Göttin des F-ns rc. u. (wo die sonst unübl. Mz. gw. ist) auch = F-ns-Schluß. — 3) als Bstw. zu 2, nam. 2c, z. B.: a) F-ns-Ahnung; -Bote; -Brecher; -Bruch, -brüchig; -Engel; -Fahne; -Feier, -Fest; -Fürst, F-n bringend rc.; -Fuß, der F. (s. d. 5), das Vh., das ins F-ns-Zeiten gilt rc.; -Göttin; -Handlung, -Verhandlung; -Nachricht; -Pfeife, bei den Indianern die Tabacks-Pf. als F-ns-Pfand, -Zeichen rc.; -Richter, Jemand, dessen Amt es ist, Ruhe u. F-n aufrecht zu erhalten, nam. in England: erwählte, mit obrigkeitl. Gewalt bekleidete Bürger; -Schluß; -Stifter; -Störer; -Unterhändler; -Unterhandlung; -Verhandlung; -Vertrag; -Zeit rc. — b) Fried-brüchig (s. a); -fertig, geneigt, F. zu halten; -Hag, -Zaun [1], Einfriedigung; -Hof, Umdeutung des alten Freit-H.: eingefriedeter Raum um Kirchen rc. als Freiplatz, Asyl rc., heute, wie Kirch-H., gw.: Gottesacker, Begräbnisplatz, oft mit der An- u. Umdeutung auf F-n; -liebend; -los [2a], schutz-l., vogelfrei, auch friede-l. u. [2b] f-ns-l.; -müthig, -fertig; -selig, höchst friedsam; -Zaun, -Hag rc.; mehr vereinzelt auch z. B.: Friede-, frieden-los, -voll rc. — -(ig)en, tr.: selten, s. ein-, be-f. — -lich, a.: 1) auf dem Wege des Friedens; von Streit, Zwist, Krieg entfernt, zum Frieden geneigt rc. — 2) Frieden genießend od. gewährend; mit Frieden, mit sanfter Ruh erfüllt od. erfüllend. — Zu 1; 2: F-keit. — -sam, a.: friedlich (1; 2), — schärfer als dies die haftende Eigenschaft hervorhebend (vgl. das noch stärkre friedselig): F-keit.

Frīeren, fror, fröre; gefroren: 1) tr.: die Empfindung v. Kälte hervorbringen, u. —: Flüssigkeiten durch Kälte erstarren machen: a) zuw. persönl.: Der Nord(wind), Winter friert rc.; Gefrornes (s. Eis 2), in Zucker gekochte Obstsäfte rc.,

die man zum Gefrieren gebracht. — b) öfter unpersönl.: Es (s. d. 7) friert mich od.: mich friert rc.; Es friert Eis; Stein u. Bein; hart rc. — 2) intr.: a) (haben) Frost, Kälte empfinden: Ich friere; Mir friert das Herz im Leibe rc. — b) (sein) vor Kälte erstarren, ge-f.: Das Quecksilber (ge)friert rc.; auch übrtr.: Gefroren = fest, starr; unempfindlich rc.; auch nam. (s. fest 5) hieb-, stichfest, unverwundbar. — 3) m. Angabe der Wirkung tr., refl., intr. (sein): Ich habe mir die Finger; habe mich; bin steif gefroren; Sich zu Tode f. rc. — 4) Das F., auch: das kalte Fieber.

Frīēs: 1) m., –es; –e: 1) ein Zeugstoff (s. Flausch): F.-Decke; -Rock; -Wamms; -Weber, -Macher. — 2) m., n., –es; –e; ~e, f.; –n: a) (Bauk.) der mittlere Theil des Gebälks zw. Architrav u. Kranz. — b) (s. a) erhobne Einfassungen, nam.: die Verstäbung bei den Kanonen. — **~el**, n., m., –s; uv.; f.; –n: Hautkrankheit, sich nam. in hervorbrechenden Bläschen zeigend. — **~en**, a.: aus Fries (s. d. 1).

Frisch, a., –est: 1) erquickend kühl, belebend rc., auch zuw. nur: kühl. — 2) (s. 1) erquickt, belebt, gekräftigt rc. — 3) Daher nam. v. Allem, was sich in kräftiger Ursprünglichk. u. Unverdorbenheit zeigt, unberührt v. schädl. Einwirkungen der Zeit rc. (Ggst: abgestanden, anbrüchig, faul, welk, abgeblasst, matt, schlaff rc.) rc., in Bezug auf Körperliches u. Geistiges (vgl.: rege, hurtig, flink, munter, ohne Zaudern rc.); oft auch im Rückblick auf etwas durch den Gebrauch Angegriffnes, aus dem ursprüngl. Zustand Herausgekommnes rc.: Die ermatteten Soldaten durch f–e ablösen rc.; Von F–em [Neuem] rc. Besondre techn. Anwend., z. B.: (Hüttenw.) F–e Erze, flüssige, nicht todtgebrannte; F–es (od. F.-) Blei, nicht oxydiertes, nam. das aus dem Oxyd in den ursprüngl. (metallischen) Zustand zurückgeführte, s. frischen 1c; (Mal.) F–e Farbe, lebhafte, kräftige; (Salzw.) F–es Wasser, süßes; nicht salziges od. brakisches — sonst allgm.: Ggst abgestandnes rc. —; (weidm.) F–e Fährte, Ggst: kalte rc. — 4) (vgl. 3) erst kurze Zeit vorhanden, vor Kurzem geschehn, empfangen, zubereitet: Auf f–er That rc.; Auf f–em Kalk (al fresco) malen; F.-Malerei rc.; F.-(ge)backen; -milchend od. -melk rc.; s. ferner frischen 1c. — **~e**, f.; –n: 1) das Frischsein, die Frischheit. — 2) Ort, wo es frisch ist, man sich erfrischt, nam. auch: a) kühler Sommeraufenthalt, Sommer-F. — b) (weidm.) wasserreicher Ort, wo das Wild sich frischt, trinkt. — **~en**: 1) tr.: a) im gehobnen Stil st. er-f. (s. d.), auch: Frischung. — b) weidm.: (Sich) f., trinken; Frischung = Frische 2b, auch: Wasser für die Hunde; Einen Hund (aus-)f., ihm eine Purganz (Frischung) geben rc. — c) frisch machen, in den reinen Zustand herstellen, mehrfach techn., nam. Hüttenw., z. B.: Glätte (an-)f., reducieren, aus dem Bleioxyd das Blei herstellen; Das silberhaltige Schwarzkupfer f. (verbleien), durch Zusatz v. Blei od. Glätte entsilbern; Eisen (ver-)f., Schmiede- od. Stabeisen darstellen rc. Dazu: Der Frischer; Die Frischerei u. als Bstw. z. B.: F.-Blei; -Feuer; -Glätte; -Herd; -Hütte; -Schlacke; -Verfahren, -Proceß rc. — d) weidm., v. der Sau: Junge (Frischlinge) werfen, meist o. Obj. — 2) intr. (haben): a) s. 1d. — b) Es frischt, ist frisch, kühl; Die Brise frischt, wird frischer, stärker. — **~lich**, a.: ein wenig frisch, kühl rc. — **~ling**, m., –(e)s; –e: das Junge des Wildschweins (mundartl. auch des Schweins übrh., des Schafs rc.).

Frist, f.; –en: Zeit: 1) Zeitpunkt: Zu dieser F., jetzt; Zu keiner F., nie; Zu jeder, aller F., immer rc.; Die schönste F. rc. — 2) bestimmter Zeitraum, nam. insofern Etwas darin geschieht od. (häufiger) geschehn muß, u. so in Bezug auf etwas zu Thundes, der für die Leistung gewährte Zeitraum, Aufschub; (Rechtsspr.) ein festgesetzter (in vrsch. Ländern verschiedner) Zeitraum. Als Bstw. z. B.: F.-Gesuch; -Gewährung; -Tage; -Verlängrung; -Erstreckung rc. — **~en**, tr.: auf eine spätre Frist hinausschieben, nam.: Einem das Leben f., dauern machen, erhalten; ähnl.: Einen, sich f. rc.

Frōh, a., –est: 1) Freude empfindend, v. angenehmen Gefühlen innerl. bewegt: Eines Dinges f. sein, werden; F. sein — über Etwas; daß es geschieht; es zu sehn rc.; Mit f–em Muth rc. — 2) erfreuend; Freude erregend, verkündend rc. — 3) Als Bstw., z. B.: F.-Blick; -Gefühl; -gemuth; -herzig; -Muth, -müthig; -Sinn rc. — **~eit**, f.; 0: das Frohsein, Freude. — **Fröhlich**, a.: 1) im Zustand des Gedeihns, Wohlbefindens, wo Nichts mangelt: F–e Saaten rc., — nam. auch v. Pers. (vgl. froh): dies Gefühl habend u. äußernd; auch: im Zustand des Wohllebens, der guten Tage, wo Einem Nichts abgeht, sich befindend rc. — 2) (s. 1) f. machend. — **~keit**, f.; –en: das Fröhlichsein u.: Das, wodurch man Dies äußerl. bekundet, Fest, Lustbark. rc.; auch personif. (vgl. Freude). — **Fröhlocken** (⏑–⏑), intr. (haben): lebhafte, laute Freude über Etwas äußern: F. über Etwas od. m. Genit. rc.; auch: Sich außer Athem f. rc.; Das F.

Frōhn: 1) a.: (alterthüml.) auf den Herrn bezügl.; herrlich (göttl.); heilig; hehr; herrschaftl.; öffentl. rc. — 2) m., –(e)s; –e: a) F., F–e, F.-Bote, herrschaftl. Diener, nam. des Gerichts. — b) der der Herrschaft zu leistende Zwangdienst, F.-Dienst, auch F., f.; Frohnde; Frohne; Fröhne. — 3) als Bstw., nam. zu 2b, z. B.: F.-Altar [1]; -Amt [1], Hoch-A.; -Arbeit(er); -Bauer; -Bote [2a]; -Brot, den Fröhnern v. der F.-Herrschaft zu reichen, ähnl.: -Käse, -Korn rc.; -Dienst; -Fasten [1], hohe F., Quatember; -Feste [1], s. Frohne 2b; -Fuhr; -Geld, st. der F.-Dienste; -Gut; -Herr(schaft); -Leichnam [1], der Leib Christi; -Pflicht(ig); -Tag; -Vogt rc. — **~bar**, a.: zu Frohndiensten verbunden. — **~de**, f.; –n: s. Frohn 2b. — **~den**: s. frohnen. — **~e**: 1) m., –n; –n: s. Frohn 2a. — 2) f.; –n: a) s. Frohn 2b. — b) (s. frohn 1) F., Frohnfeste, Fröhnerei, das öffentl. Gefängnis. — **~en, fröhnen, frōhnden**, intr. (haben): Frohndienste thun; auch übrtr.: dienen, sich v. Etwas beherrschen lassen:

Dem Laster f. ꝛc., dazu: Fröhn-er, -erei (s. auch Frohne 1b); -ig, frohnbar; -ling, -er.

Frómm, a., -st, frömmst: 1) (veralt.) tapfer, wacker, bieder, brav, rechtschaffen. — 2) gottesfürchtig, die Lehren der Religion befolgend; dann auch: solcher Gesinnung entsprechend: a) anthropomorphisch auch v. Gott: gerecht, gut ꝛc. — b) vermeintlich eine religiöse Pflicht erfüllend. — c) die äußern Religionssatzungen eifrig beobachtend, — zumal ohne wahrhaft gut zu sein; scheinheilig; frömmelnd ꝛc. — d) Ein f-er Wunsch, guter, wohlgemeinter, oft m. Nbnsinn, daß es eben nur ein Wunsch ist, zu dessen Verwirklichung Nichts geschieht. — 3) mild, gütig, wohlthätig, mitleidig ꝛc. — 4) Keinen verletzend, friedl., friedfertig, geduldig, still, ruhig, lenksam, gehorsam: Ein f-es Schaf, auch Bez. eines harmlosen, Alles ertragenden Dummkopfs. — 5) als Bstw.: F.-herzig ꝛc. — **Frömm-elēī**, f.; -en: frömmelndes Wesen, Pietismus. — **-eln**, intr. (haben): sich fromm (s. d. 2c) gebaren, ein Pietist sein. — **Frómmen**, intr. (haben): zum Nutzen, zum Heil gereichen; das Heil, Wohl befördern; für Etwas förderlich u. passend sein: Etwas frommt mir (vereinzelt: mich) ꝛc.; Das F., der Nutzen; Zu Jemandes (Nutz u.) F. ꝛc. — **Frömm-igkeit**, f.; -en: das Frommsein u. zuw. (m. Mz.): fromme Handlung (veraltend: Frommheit, -keit ꝛc.). — **-ler**, m., -s; uv.: ein Frömmelnder, Pietist: F-isch. — **-lich**, a.: fromm (s. d., nam. 2c). — **-ling**, m., -(e)s; -e: Frömmler.

Frósch, m., -es; Frösche; Fröschchen, lein: 1) ein zu den nackten Amphibien od. Lurchen gehöriges 4füßiges Thier, Rana, m. vielen Arten: Die Frösche quaken ꝛc. — 2) (s. 1): a) vrsch. Schnecken, Murex rana; Strombus lentiginosus ꝛc. — b) v. Pers., z. B.: Sumpfbewohner ꝛc.; nam. burschik. = Gymnasiast. — c) (Feuerw.) ein pulvergefülltes Papier, das angezündet umherspringt. — d) eine krankhafte Anschwellung im Mund bei Menschen u. Thieren. — e) vielfach techn.: ein hervorragender od.: ein mit einer Schraubenmutter versehner Theil ꝛc. — f) (Landw.) ein Armvoll abgeschnittner Halme als Theil einer Garbe (Gans; Glede; Griff) ꝛc. — 3) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: F.-Ader, unter der Zunge, s. 2d; -Biß, eine Pflanze, Hydrocharis; -Bogen, -Schnepper, zum F.-Schießen; -Distel; -Fisch, Lophius; -Gequak; -Krebs; -Laich; -Löffel, eine Pflanze, Alisma; -Wurm, junger, noch geschwänzter F. (Kaul-, Kiel-F.) ꝛc. — **-en, fröschen**, intr. (haben): Frösche fangen. — **Fröschling**: s. Frischling.

Fróst, m., -(e)s; Fröste: 1) strenge Kälte, wobei es friert. — 2) übrtr. = Winter. — 3) die Empfindung der Kälte, Schauder ꝛc. — 4) Mangel an geistig warmer Empfindung, an warmem Gefühl; auch v. Dem, was Geist u. Seele mit Schauder erfüllt, sie gleichsam erstarren läßt. — 5) etwas Gefrornes, nam.: a) der gefrorne Boden: In den F. bohren. — b) F.-Beulen an Körpertheilen ꝛc. — 6) als Bstw., z. B.: F.-Beule [5b]; -Bohrer [5a]; -Mittel, gegen F.-Beulen, z. B.: -Pflaster, -Salbe, -Wasser ꝛc.; -Schmetterling, -Falter, Geometra brumata; -Wetter ꝛc. — **Fröſteln**, tr.: die Empfindung v. Frost, Schauder erregen; bes. unpers.: Mich fröstelt [es]; intr. (haben): Ich fröstle, vgl. frieren. — **Fróstig**, a.: 1) sehr kalt, auch übrtr.: ohne warme Empfindung; Schauder erregend ꝛc. — 2) Frost empfindend; für Frost empfindl., leicht frierend (frosthaft). — **Fröst-ler**, m., -s; uv.; **-ling**, m., -(e)s; -e: frostiger, leicht frierender Mensch.

Frúcht, f.; Früchte; Früchtchen, lein: 1) (Botan.) Alles, was nach dem Blühn aus dem Centrum der Blume (dem F.-Knoten) sich weiter ausbildet, also: die Samenkörner mit den sie umgebenden Hüllen; im engern Sinn bloß die den Keim umschließenden Samenkörner; im weitesten: jedes Pflanzengebilde, woraus wieder eine Pflanze werden kann, also auch: Knolle, Zwiebel ꝛc. — 2) Im gw. Leben im weitesten Sinn v. 1, doch mit der Beschränkung auf eßbare Pflanzenerzeugnisse, — nam.: a) als Sammelw. für Feld-F., insonderheit Getreide (vgl. Korn). — b) Früchte, Obst, zumeist Baumfrüchte. Übrtr. (s. 1. Mos. 2, 17): Die verbotne F., bes. vom Liebesgenuß; Die F. pflücken (vgl. Blume 2k). — 3) übrtr., wie das sich Entwickelnde übrh. unter dem Bild des Wachsenden dargestellt wird (vgl. Baum 1 ꝛc.), nam. auch: das aus Etwas Erwachsende, Hervorgehnde, z. B.: a) das Erworbne, die Einkünfte, Ertrag ꝛc. — b) das Ergebnis, die Folgen, u. zwar sowohl gute (Erfolg) wie schlechte. — c) ein Erzeugnis, z. B. ein geistiges; ferner v. Menschen u. Thieren, heute zumeist, wie Leibes-F., v. noch Ungebornen im Mutterschoß; dagegen v. Gebornen m. Genit., z. B.: Eine gesetzmäßige F. der Liebe ꝛc. — d) (s. c) vrkl., iron.: Ein Frücht-chen, -lein, -el, ein mißrathner junger Mensch, ähnl.: Eine nette, saubre Pflanze, vgl. Blüthe 2. — 4) die befruchtende Kraft, Feuchtigk. in der Erde. — 5) als Bstw., z. B.: F.-Ast [2b]; -Auge [1; 2a], -Knospe, Ggstz: Blatt-K. ꝛc.; -Baum [2b]; -Boden: a) [1] der Grund, worauf die Blüthen des Kelchs u. nachher die F. steht, Receptaculum; b) [2a] Korn-B.; -bringend, -tragend, fruchtbar; -Essig [2b]; -Feld, nam. [2a]; -Garten [2b]; -Horn [2b], Füll-H.; -Gehäuse, -Hülle, -Kelch [1], die F.- od. Samenkörner einschließend; -Knospe, -Auge; -Knoten [1], der unterste Theil des Stempels, woraus sich die F. entwickelt; -los, eig. [1; 2b]; übrtr. [3b]: erfolg-l.; -Nießung [3a], Nutz-N.; -Schnur [2b], -Gehänge ꝛc., Feston; -Schrumpf [2a], Einmaß an aufgeschüttetem Getreide (Sch., Kastenschwand); -Speicher [2a], -Boden (b); -Stück [2b], vgl. Blumen-St. (a; b); -tragend, -bringend; -Zeit, eig. [1] u. übrtr. [3] ꝛc. — **-bar**, a.: reichlich Frucht hervorbringend od. erzeugend, eig. u. übrtr.: F-keit. — **-en**: 1) intr. (haben): Frucht bringen, zumeist übrtr.: Ertrag — u. nam.: Nutzen bringen, nutzen; bei

Einem wirken, anschlagen. — 2) tr., zuw. im gehobnen Stil st. be-f.

Früh, a.: Ggstz spät: vor der gewöhnl., vor der rechten, festgesetzten Zeit; kurz nach etwas Geschehnem, in Bezug auf Dasselbe; in den Anfang eines Zeitabschnitts, einer Entwicklung rc. fallend: 1) Posit.: F–es, f. reifes, F.- (Ggstz Spät-) Obst, -Gemüse, -Getreide, -Korn rc., das eher reif ist, als das Obst rc. im Allgm. reif zu sein pflegt, so z. B. auch: F.- (Ggstz Spät-) Äpfel; -Birnen; -Bohnen; -Erbsen; -Gerste; -Kartoffel; -Kirsche; -Kohl rc.; ähnl.: F.-Hecht, zeitiger laichend als andre; F–e od. F.-Kuh, f. kalbend; F.-Lamm, f. geboren (s. Frühling 2a) rc.; ferner: Die Ernte, Ostern ist (fällt) dies Jahr sehr f., in Vergleich zu ihrer Zeit in andern Jahren; Meine Uhr geht 5 Minuten zu f. od. vor; Ich bin lieber zu f. als zu spät auf dem Bahnhof, lieber einige Zeit vor als nach dem Abgang des Zugs rc.; Er starb f., in f–er Jugend; sein f–er Tod rc.; F. [Abends, nicht lang nach Sonnenuntergang] ins Bett u. f. [Morgens, nicht lang nach Sonnenaufgang] heraus! | frommt dem Leib, dem Geist, dem Haus; F. Mittag essen, nicht lang nach 12 Uhr als der Mitte des Tags od. im Vergleich zu spät Essenden rc.; Gestern, heute, morgen f., am Morgen, im Lauf des Vormittags als der ersten Hälfte des Tags; Es war noch f. an der Zeit; f. am Tage, am Morgen; f. im Jahre rc.; Wer Dem eine Nase drehn wollte, mußte f. aufstehn, Das geht so leicht nicht rc.; Sie wandern rüstig mit dem f–en [sc. Tage], vgl. 3. — 2) Kompar. (vgl. eher): Er steht f–er auf als ich; Ostern ist 7 Wochen f–er als Pfingsten; F–er od. später muß er's doch erfahren rc.; Ich kenne den f–ern [vorigen] Wirth; Vergleiche die f–ern [ältern] Ausgaben des Buchs; In f–ern Zeiten rc. — 3) Superl. (vgl. ehest): Er weiß es am f–esten, hat die f–esten Nachrichten rc.; Er steht am f–esten auf, ist der F–este aus dem Bett rc.; Die f–esten [ältesten] Jahrhunderte, Zeiten, Völker rc.; Mit dem f–esten [sc. Tage]; Frühestens, zur Bez. des f–esten Zeitpunkts, der möglicherweise für Etwas eintreten kann = gewiß nicht f–er. — 4) als Bstw. s. 1, ferner z. B.: F.- (od. Morgen-) Arbeit; -Gebet; -Gottesdienst; -Kirche; -Kost, -Mahl; -Messe, -Mette, dazu: -Messer, -Metter; -Nebel; -Prediger, -Predigt; -Reif; -Roth; -Ständchen; -Stück, -Kost, Morgenbrot, dazu: -stücken, es zu sich nehmen; -Stunde; -Thau rc.; ferner doppeldeutig, z. B.: F.-Regen, f. am Tage (Morgen-R.) od. f. im Jahr (Frühlings-R.) rc.; ferner z. B.: F.-Blume, bes.: Maßlieb als Frühlings-B.; -Geburt, eh die Frucht zur Reife gediehn; -Jahr, s. Frühling 1; -klug, v. f. entwickelter Klugheit, alt-k.; -reif, eig. (v. Früchten rc.) u. übrtr. (vgl. f.-klug), -Reife; -zeitig, f. rc. — ~e, f.; (–n): die frühe Zeit des Tages (Tagesanbruch; Morgenröthe); selten übrtr.: In der ersten F. des Lebens. — ~ling, m., –(e)s; –e: 1) Frühjahr, Lenz, die auf den Winter folgende Jahreszeit (s. d.), zuw. astron. genau, zumeist aber: die Zeit der aus dem Winterschlaf erwachenden Natur allgm. u. so auch übrtr. auf die Blüthezeit des Lebens, des Geistes rc.; zuw. auch: das Erzeugnis des F–s. — 2) ein früh gebornes Wesen: a) v. Thieren, im Ggstz zu Spätling, nam. v. Lämmern, dann auch v. den lammenden Schafen, nach der Zeit ihres Lammens zu Anfang od. Ende des Frühjahrs. — b) ein zu früh, d. h. zu kurze Zeit nach der Trauung gebornes Kind. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: F–s-Blumen; -Feier, -Fest; -Fliege, Phryganea; -Kleid, der Flur rc.; -Luft; -Lust; -Markt, -Messe; -Punkt, der P. des Thierkreises, in den die Sonne mit dem Beginn des F–s eintritt; -Regen; -Saat; -Tag; -Wetter; -Zeichen, die 3 Z. des Thierkreises, die die Sonne während des F–s durchläuft; -Zeit rc. — ~lingen, intr. (haben): 1) unpers.: Es frühlingt, lenzt, mait, wird Frühling. — 2) (s. Frühling 2b) die Ehe vor der Trauung vollziehn. — ~lingshaft, a.: frühlings-artig, -mäßig.

Ft! interj. zur Bez. raschen Verschwindens.

Fuchs (spr. fux), m., –es, (–en); Füchse, (–en); Füchschen, lein: 1) ein zum Hundegeschlecht gehöriges Raubthier, die gw. Art, Canis vulpes, v. rother Farbe, mit langem zottigem Schwanz, in unterirdischem Bau lebend, ein listiger Dieb, nam. v. Geflügel, — vielfach sprchw., z. B. auch (s. 2) als der rothe dem weißen Hasen entgegengesetzt rc. — 2) (s. 1): a) zuw. = F.-Pelz. — b) Art rother Tagfalter, Vanessa. — c) Art rother Porcellanschnecke. — d) rothe Feldtaube. — e) Pferd mit rothen Haaren. — f) rothe od. gelbe Münze, z. B. früher eine westfälische Kupfermünze; nam. aber: Goldmünze (Louisdor, Dukaten): Goldner F., Gold-F. rc. — g) bei Färbern: eine fuchsige (s. d.), ins Röthl. spielende Farbe. — h) Jemand mit rothem Haar, was oft als Zeichen falschen, hinterlistigen Charakters gilt (s. i). — i) eine kluge, listige, schlaue, — oft auch eine hinterlistige, tückische, falsche Pers. — k) (burschik.) ein Student im ersten Semester. — l) im Billardsp.: ein nicht beabsichtigter Treffer. — m) Kegelsp.: das Vorbeigehn der nicht treffenden Kugel hinterm letzten Kegel. — n) als Name eines Wirthshauses, vom Schilde benannt. — o) im Ofen ein Kanal, wodurch die Flamme, die heiße Luft od. der Rauch ihren Gang nehmen, vgl.: Der F. brennt, das Feuer schlägt aus der Esse. — p) Hüttenw.: ein sich im Hohofen bildender Klumpen, den das Feuer nicht mehr schmelzen kann. — q) ein Haufen Flößholz, der sich staut statt fortzuschwimmen. — r) Bergb.: Den F. mitbringen (vgl. i), fuchsen (s. d. 2), Erz entwenden; Den F. schleppen, träge arbeiten; Einen F. machen, schießen, vom Pulver, das wirkungslos zum Bohrloch herausfährt rc. — 3) als Bstw., z. B.: F.-Affe, m. röthl. Haar; -Balg; -Bart, auch Pflanzenn.; -Bau; -Beere; -Behälter; -Eisen (s. E. 2c), -Falle; -Ente, -Gans, in unterirdischem Bau lebend; -Grube: a) F.-Bau, nam. Fluchtbau; b) G. zum F.-Fang; -Haar, röthliches; -Höblein, auch Pflanzenn.; -Höhle, -Bau; -Hütte, für die dem F. auflauernden Jäger;

-Jagd; -Jäger; -Kasten; -Kopf [2h; i], Roth-; Schlau-K.; -Loch, -Grube (a); -Mütze, m. F.-Pelz verbrämt; -Pelz; -Prellen; -roth; -Schecke [2e]; -Schrot, zum F.-Schießen; -Schwanz: a) eig.; sprchw.: Den Fuchs-Sch. streichen, fuchsschwänze(l)n, sich einschmeicheln ꝛc. u. so auch: Fuchs-Sch. = Schmeichler u.: Schmeichelei; b) Art kurzer Handsäge; c) Pflanzenn.; -schwänze(l)n, s. -Schwanz a, dazu: -Schwänzer, -Schwänzerei; -schwänzerisch ꝛc.; -Thürmchen, Art Schnecke; -wild, ganz außer sich, w. vor Wuth ꝛc. — **-en** (füchseln), tr. u. ohne Obj.: 1) Füchse jagen, hetzen, prellen (s. d.). — 2) (s. 1) Einen vexieren, placken, nam. burschik. v. pedantischen Schulmeistern gegen Schüler ꝛc. — 3) (s. 1) Einen prellen, betrügen, nam. im Spiel fälscheln; Etwas heiml. entwenden, mausen ꝛc. — 4) sich fleischl. vermischen. — 5) nach Füchsen riechen ꝛc. — **Füchsen,** a.: aus Fuchspelz. — **Füchsig,** a.: fuchsähnl., nam.: fuchsroth. — **Füchs-in,** f.; -nen: der weibl. Fuchs. — **-isch, fúchshaft,** a.: fuchsartig.

Fúcht-el, f.; -n: ein Degen ꝛc., nam. der mit unschneidiger, breiter Klinge (F.-Klinge), als Strafwerkzeug, um flach damit zu haun; u.: diese Strafe, die zumal früher beim Militär üblich war; auch übrtr.: scharfe Zucht. — **-eln:** 1) intr. (haben): mit Etwas in rascher Bewegung hin u. her fahren, es hin u. her bewegen, s. fechten 1. — 2) tr.: Einen f., mit der Fuchtel (s. d.) züchtigen, u. übrtr.

Fúder, n., -s; uv.; -chen, lein, Füderchen, lein: eig. eine Fuhre, so viel wie mit einem Mal auf einem Rüstwagen gefahren werden kann, z. B.: v. Heu ꝛc.; danach als ein best. (aber nach Ort u. Zeit versch.) Maß für Flüssigkeiten, nam. für Wein; für Getreide, Erz, Salz ꝛc.; auch für Wiesen (eig. ein Stück, worauf ein F. Heu gebaut wird): F.-Faß; -weise. — **-(e)rig, fūd(e)rig,** a.: ein Fuder haltend, ausmachend.

Fūg, m., -(e)s; (-e): das Abstr., welches anzeigt, daß Etwas für Einen passend, ihm gerecht ist, ihm zukommt, zusteht; also: die Paßlichk., Erlaubnis, Berechtigung zu Etwas, das Recht: Dazu hast du F. u. Macht; Den F. u. Un-F. (s. d.), welchen sie sich muß gefallen lassen; Mit gutem F. ꝛc. — **-e,** f.; -n: 1) die Stelle, wo Theile in einander gefügt sind, die Verbindung u. die sich dort zeigende Lücke. — 2) die Stelle, wo sich Etwas passend anfügen läßt; die passende Verbindung. — 3) Mus.: ein Tonstück, worin ein Thema v. mehreren in der Nachahmung genau sich in einander fügenden Stimmen durchgeführt wird: F-n-artig, -weise, fugenhaft; -Satz ꝛc. — **(-en), fūgen:** 1) tr.: Etwas aus in- od. zueinanderpassenden Theilen zusammensetzen, so daß ein Ganzes entsteht; die Theile zusammensetzen; Etwas als passenden Theil hinzubringen und mit dem Andern verbinden: a) Die umlautlose Form ist nur übl. im eig. Sinn, wenn ineinanderpassende Theile verbunden werden, so daß eine Fuge entsteht, od. übrtr. mit Bezug auf solches Verbinden. — b) sonst aber allgm. m. Uml.: Fügen, z. B.: Etwas Fehlendes zu Etwas f., hinzu-f.; Etwas in einander f.; Ein Wort so u. so, z. B. mit dem Genitiv f., konstruieren ꝛc. — c) Etwas passend, so wie es sich gehört, ordnen; Einem Etwas zu wissen f., thun; die Anordnung treffen, daß er es erfahre ꝛc. u. bes. von der waltenden, die Geschicke ordnenden Macht (der „Fügung"): Gott, die Schickung, der Zufall fügte es so, daß ꝛc. — 2) refl., gw. m. Uml.: a) Ein Subj. fügt sich, zeigt sich od. gestaltet sich so, daß es zu od. in Etwas paßt; Sich an, zu Etwas f., sich passend daran schließen; sich in, nach Etwas, sich Demselben f., sich ihm anpassen, accommodieren, bequemen, sich darein schicken, nachgeben. — b) (s. 1c) unpersönl.: Es fügt sich, es gestaltet, macht sich so, bietet sich als passend dar ꝛc.; bes. aber: es begiebt, trifft sich; das Waltende (die Fügung) läßt es geschehn, daß ꝛc. — 3) intr. = 2a, korrekt o. Uml.: Man fügt Etwas, daß es fuge ꝛc. — 4) Als Bstw. (s. 1): Füge-Bank, -Hobel, zum Behobeln zusammenzufügender Bretter ꝛc., darin: -Eisen ꝛc.; -Wort, Binde-W., Konjunktion ꝛc. — **-enhaft,** a.: s. Fuge 3. — **Fūg-lich,** a.: mit Fug; paßlich; gefüge: F-keit. — **-sam,** a.: sich fügend, gefügig.: F-keit. — **-ung,** f.; -en: 1) das Fügen, die Art u. Weise desselben u. das Gefügte. — 2) s. fügen 1c.

Fūhl-bar, a.: 1) (pass.) was gefühlt werden kann, dem Gefühl sich geltend macht, empfindlich, greiflich ꝛc. — 2) (akt.) Gefühl habend, fühlend, gefühlvoll. — Zu 1; 2: F-keit. — **-en:** das Bewusstsein einer Empfindung haben; durchs Gefühl, — tastend od. allgm. durch körperl. od. geistige Empfindung — etwas in uns Liegendes od. auf uns Einwirkendes wahrnehmen u. erkennen; (prägn.) lebhaft v. etwas, nam. schmerzhaft, auf uns Einwirkendem afficiert werden: 1) tr.: a) Etwas f., körperlich, geistig f.; Einem den Puls f.; Den Unterschied f.; Schmerz, Freude f.; Sich [Dat.] Kraft, Ausdauer, den Beruf zu Etwas f., das Bewusstsein haben, daß man Kraft ꝛc. habe. — b) prägn.: Ein Glied nicht mehr f., die Empfindung desselben verloren haben; nicht wissen, daß man es noch hat, z. B.: Keinen Fuß mehr f., nicht mehr aus der Stelle können ꝛc.; ferner: Etwas f., tief u. eindringend empfinden; Einen (veralt.: Einem) Etwas f. lassen, z. B.: unsern Zorn ꝛc.; seinen Fehler ꝛc.; die ihm erwiesene Wohlthat ꝛc.; Gefühlt, a.: tief empfunden. — c) Das Obj. kann auch ein Satz sein, vgl.: Er fühlt — sein Unrecht; — daß od. wie sehr er Unrecht hat ꝛc.; selten m. Infin. u. zu; öfter m. Acc. u. Infin. (vgl. hören, sehen ꝛc.), bes. m. Fortlassung v. sein: Er fühlte ihn — od. sich (s. 2b) — so unglücklich; Ich fühle ganz mein Herz dir hingegeben ꝛc. — d) Eine Pers. f., sie mit seinem Gefühl um- u. erfassen: Sie begegnen sich u. Eins im Andern | fühlt sich [s. 2c] ganz u. fühlet ganz das Andre ꝛc. — e) (s. 2a) Wie er sich seinen Weg an den Häusern weiter fühlte, ihn tappend ausfinden ꝛc. — 2) refl.: a) sich fühlend (tappend od. durchs innre Gefühl)

wohin bringen. — b) (s. 1c) m. Infin. — od. oft mit ausgelaßnem sein —: in Bezug auf sich durch das Gefühl Etwas wahrnehmen: Ich fühlte mich danach besser werden, freier athmen ꝛc.; Sich besser, glücklich ꝛc. f.; Sich (als) ein od. einen Mann f. ꝛc. — c) (s. b) Sich Etwas f., seinem Gefühl nach Etwas, d. h. etwas Ordentliches, Bedeutendes sein, ein Gefühl seines Werths haben; Sich f., sich seines Zustands — od.: seines Daseins od.: seines Werths, seiner Kraft f–d bewusst werden (vgl. Selbstgefühl). — d) Etwas fühlt sich, wird durchs Gefühl wahrgenommen. — 3) intr. (haben): a) irgend wohin fassen, um Etwas zu f. (1), durchs Gefühl zu erfassen, zu erkennen ꝛc.: Einem an den Puls, auf den Zahn f. ꝛc. — b) Gefühl haben, in seinem Empfindungsvermögen afficiert werden, auch (s. 1b): Wer nicht hören will, muß f., empfindliche Strafe leiden. — c) F–d, a.: empfindend; empfindungs-, gefühlvoll (s. fühlbar 2); oft m. Adv.: Fein-, zart-f–d ꝛc. — d) Das F., Gefühl, Empfindung, Bewusstsein, auch: Fühlung, f.; –en. — 4) als Bstw., z. B.: Fühl-Faden, -Horn, -Spitze, bei Insekten ꝛc. als Sitz des Gefühls; -los, gefühl-l., -Losigkeit ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) Pers., die fühlt. — 2) Werkzeug zum Fühlen (s. Fühlfaden), auch übrtr.

Fuhr, f.; –en: das einmalige Fahren, nam. mit einem bespannten Wagen ꝛc., zur Befördrung v. Pers. od. Gütern; auch: die auf einmal damit zu befördernde Ladung (s. Fuder) u. das Transportmittel (F.-Werk). Als Bstw. z. B.: F.-Frohne, s. Spanndienst; -Geld, -Lohn; -Knecht, Enke, Pferde-K., auch = Fuhrmanns-K.; -Mann: a) Wagenlenker; b) bes.: Jemand, dessen Geschäft es ist, Pferde u. Wagen zu halten, um Pers. u. nam. auch Güter u. Waaren um Lohn v. einem Ort zum andern zu fahren [Fuhrmanns-Hemde, -Kittel; -Pferd; -Winde ꝛc.; Fuhr(manns)-Sattel; -Schlitten; -Straße; -Wagen]; c) zuw. auch = Anspänner (s. d.), Pferdebauer, der F.-Frohnen zu leisten hat; d) Sternbild in der Milchstraße; -Werk (s. o.), Wagen od. wagenähnl. Transportmittel, nam. mit der Bespannung, zuw. auch kollektiv = F.-Wesen; ferner = Fuhrmannsgewerbe ꝛc.

Führ-en, tr.: durch unmittelbare Einwirkung Etwas in best. Richtung sich bewegen machen — und danach verallgemeint ꝛc. —, zunächst (1—4) m. belebtem Subj.: 1) Das Obj. ist ein belebtes Wesen, das aber dem Subj. willig od. doch ohne Widerstand folgt: Einen auf den rechten Weg f., ihn f–d dort hinbringen; ihn auf dem rechten Wege od.: ihn den rechten Weg f., so daß er nicht davon abkommt ꝛc. — 2) m. sachl. Obj.: a) (s. 1) Die Tänzer —, den Tanz f., an der Spitze stehnd ihn eröffnen; Die Verschwornen —, die Verschwörung f., als Hauptverschworner ꝛc., vgl. leiten, das nicht immer unmittelbare Betheiligung voraussetzt. — b) einem (zu lenkenden) Ggstd eine best., die richtige Bewegung geben. — c) sich fortbewegend Etwas mit sich bringen, mit sich befördern, nam. insofern es zum Gebrauch dient: Etwas bei sich, mit sich f. ꝛc., auch, indem der Begriff der Bewegung zurücktritt: an sich haben, z. B.: Die Bienen f. einen Stachel, die Schlangen Gift mit sich ꝛc. — d) daher, zunächst v. den mit Waaren umherziehnden Kaufleuten: Waaren f., zum Verkauf haben, dann auch im stehnden, unbewegl. Lager. — e) Pers. od. Sachen auf Fuhrwerken, Fahrzeugen, Last- u. Reitthieren an einen Ort befördern, mundartl., vralt. allgemein; doch nach heutigem hochd. Gebrauch (s. c; 1) nur, wo entweder die Idee des Leitens hervortritt, od. wo es sich um den Transport größerer Waarenvorräthe handelt (wobei das Transportmittel in den Hintergrund tritt): Aus Spanien wird Wolle nach England, aus England Tuch nach Spanien geführt (s. aus-, ein-f.) ꝛc. — f) (s. b) Etwas gehörig bewegen, handhaben, nam.: ein Werkzeug kunstgemäß, z. B.: Den Degen, die Klinge; den Bogen; den Pinsel; die Feder f. ꝛc. — g) (s. c) Etwas, das Einem Andre od. man sich selbst beigelegt hat, anwenden, sich Dessen bedienen, z. B.: Ein Schild, ein Wappen ꝛc. im Schilde f., auch übrtr. (s. u.): Einen Titel, (falschen) Namen f. ꝛc.; Etwas im Munde f., viel davon reden; Etwas im Sinn, im Schilde (s. o.) f., v. einem Vorhaben ꝛc. — 3) das Obj. ist ein noch nicht Fertiges, Vorhandnes, sondern erst durch das F. Entstehndes oder ein Angefangnes durch das F. seinen Fortgang in best. Richtung od. Weise Nehmendes: Etwas weiter, fort; das Angefangne zu Ende f. ꝛc.; Einen Streich mit dem Schwert f. (s. 3f); Gräben; Laufgräben, Minen bis an eine gewisse Stelle f.; Zäune, Wälle, Mauern um Etwas f. ꝛc. — 4) in vielen RAen u. Verbind., oft als Umschreibung, nam. zu 3: machen, daß Etwas seinen gehörigen Fortgang nimmt; Etwas in Ordnung halten od. bringen; Etwas verwalten, an der Spitze stehnd (s. 1), z. B. (alphab. nach d. Obj.): Jemand führt — ein Amt; die Aufsicht; den Befehl; einen Beweis [beweist Etwas]; die (Rechnungs-, Handlungs-) Bücher, Buch; eine glückl. Ehe; das Geschäft, einen Handel; die Herrschaft; die Kasse; Klage über Etwas; Krieg; ein frommes ꝛc. Leben; ein Protokoll; einen Prozeß; die Rechnung (s. o.: Buch, Kasse); verfängliche Reden; das Regiment; die Regierung; Jemandes Sache (s. o.: Prozeß); den Takt (s. schlagen); den Ton (s. angeben); die Untersuchung; einen guten Wandel, ein gottloses Wesen (s. o.: Leben); die Wirthschaft; das Wort; das große Wort (im Munde, s. 2g) ꝛc.; auch: Es [s. d. 9] so u. so mit Einem f., meinen ꝛc. — 5) übrtr., m. leblosem Subj. (gw. ohne Pass., wenn nicht das Subj. einigermaßen personif. od. thätig-wirksam erscheint): a) (s. 2b) Der Wind führte den Staub in die Höhe, uns in die Augen; Der Papierdrachen wurde vom Wind in die Höhe geführt. — b) (s. 2c) von bewegten Dingen: Etwas in sich enthalten: Der Fluß führt Krebse, Fische, Goldsand in sich, mit sich; Das Schiff führt Kanonen am Bord ꝛc.; übrtr., m. zurücktretendem Begriff der Bewegung: Etwas führt schlimme Folgen mit sich ꝛc. — c) (s. 1) Ein Weg ꝛc. führt wohin, lässt den darauf Fortschreitenden dahin gelangen, bringt ihn dahin, im Allgm. o. persönl. Obj., das aber in Bezug auf einen einzelnen Fal

hinzutritt; übrtr.: Solche Erfahrung führt zum Menschenhaß, zum Wahnsinn, zur Verzweiflung ꝛc.; Dies führte mich zur Entdeckung; dadurch wurde ich dazu geführt ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Pers., die Einen od. Etwas führt, weibl.: F-in. — 2) an vrsch. Maschinen eine Etwas von einem Theil auf einen andern übertragende, dahin führende Vorrichtung. — 3) (Mus.) das Thema einer Fuge. — **-erschaft**, f.; -en: das Führersein, die Herrschaft ꝛc., die Gesammtheit der Führer. — **Führt**, f.; -en: seichte Stelle in einem Wasser, wo man durch dasselbe fahren, reiten od. gehen kann. — **Führung**, f.; -en: das Fahren, die Art u. Weise desselben; auch = Auf-F., so z. B.: F-s-Zeugnis ꝛc. — **Füi**, s. pfui.

Füll-e, f.; -n: 1) Gefäß zum Aus- u. Einfüllen. — 2) was in Etwas, um es zu füllen, hineingethan wird: a) (Kochk.) Farce (Füllung, Füllsel, Gefüll). — b) Füll-Bier, -Wein ꝛc. zum Aus- u. Auffüllen der Fässer. — c) bibl. = Füllopfer, womit den Priestern „die Hände gefüllt" wurden; aber auch: harte Früchte, wie Thränen, die weichen. — 3) Das, wovon Etwas voll ist; der es erfüllende Inhalt, — auch im Ggstz der ihn umfassenden Hülle; so oft: Die Hülle u. die F., alles Erforderl. in reichem Maß (s. 4). — 4) der reiche Vorrath, wonach Etwas in vollem Maß vorhanden ist, der Alles ausfüllt, so daß nirgend eine Lücke, ein Mangel erscheint: F.-reich (vgl. füllen 6). — 5) das Vollsein. — 6) (Kohlenbr.) eine auszufüllende Grube im Meiler. — **-en**: I. n., -s; uv.; Füllchen: Fohlen. — II. intr.: fohlen. — III. tr.; refl.: 1) Etwas, das einen leeren Raum hat, voll machen, indem man Etwas hineinthut, so daß der Raum nicht leer bleibt, eig. u. übrtr.: Das füllt meine Seele, mein Herz, mich mit Muth, Hoffnung, Neid ꝛc.; refl.: Das Geschwür füllt sich mit Eiter, das Haus mit Gästen, die Seele mit Muth ꝛc. — 2) einen Raum einnehmen, so daß er nicht leer ist. — 3) (s. 1; 2) Gefüllt, a.: voll, z. B. auch (Gärtn.) von Blumen, die durch Veredlung mehr Blumenblätter haben als die einfachen. — 4) (veralt., mundartl.) Einen f., voll, trunken machen. — 5) meton. zu 1 = gießen, schöpfen (s. Fülle 1), vgl.: Den Eimer mit Wasser f. (1); Wasser in den Eimer f. ꝛc. u. dann auch: Wasser aus der Tonne (in den Eimer) f. (vgl. aus-f. 2); Das Fett v. der Suppe f. (vgl. ab-f.) ꝛc.; auch übrtr.; ferner m. Angabe der Wirkung: Die Tonne leer; den Eimer voll; sich müde, zu Schanden f. ꝛc. — 6) als Bstw., z. B.: Füll-Bier, s. Fülle 2b; -Eimer, -Faß, -Gelte [5], s. Fülle 1; -Haare, zum F., Auspolstern eines Sattels ꝛc.; -Hals [5], großer Holztrichter zum F. v. Fässern, auch um Bienenschwärme in Beuten zu fassen; -Horn, Frucht-H., ein mit Blumen, Früchten ꝛc. gefülltes H. als Symbol der Fülle; -Kanne [5]; -Kelle [5]; -Kopf, farcierter Kohl-K., s. Fülle 2a; -Lager, für die aus dem Gärbottig zu f-den Fässer; -Löffel [5]; -Opfer, s. Fülle 2c; -Ort, -Bank (bergm.), zum F. der Fördergefäße; -reich, s. Fülle 4; -Stein, s. Flick-St.; -Stimme, aus-f-de Begleitungs-St. (Tonk.); -Wein, s. Fülle 2b; -Wort, s. Flick-W. ꝛc. — **-ereī**: s. Böllerei. — **-sel**, n., -s; uv.: s. Fülle 2a (auch Füllnis). — **-ung**, f.; -en: 1) das Füllen (s. d. III): Die F. des Fasses, des Biers ꝛc. — 2) Das, womit Etwas gefüllt wird: Die F. der Pastete (s. Füllsel); der Raketen ꝛc. — 3) (Bauk.) das Füllende, z. B. F. einer Thür, Feld im Thürrahmen ꝛc.

Fünd, m., -(e)s; Fünde, (-e); Fündchen, lein: 1) die Handlung des Findens u. — das Gefundne (konkret). — 2) die Erfindung; das durch geistiges Suchen Herausgebrachte und (nam. vrkl., vgl. Finte): etwas schlau Ersonnenes, List. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: F.-Grube, G., wo man Erz gefunden u. darauf fortarbeitet; auch als bergm. Flächenmaß; u. übrtr.; -Ort; -Recht, das der Finder auf das Gefundne hat (nam. bergmänn.); -Register, -Zettel, Inventar ꝛc. — **Fünd-ig**, **-ling** ꝛc.: s. Findig ꝛc.

Fünf, Zahlw.: eins über vier, — vgl. auch über Fortbild. u. Zsstzgn, acht; drei ꝛc. u. für die Ausspr. elf. Wir heben nur hervor die Doppelform: F.- od. funf-zehn, -zig; ferner: Das F.; die Fünf(e); der Fünfer; der fünfte; ein Fünftel; fünfteln; fünftens ꝛc.

Fünk-e, m., -n; -n; **-en**, m., -s; uv.; Fünkchen, lein: ein kleiner hell leuchtender Theil eines Feuers od. brennenden Körpers, eig. u. übrtr. (vgl. brennen 2; Feuer ꝛc.), nam. auch: eine geringe Spur v. Etwas; F-n-sprühend, -stiebend ꝛc. — **-el**, m., n., -s; 0: Gefunkel. — **-(e)lig**, a.: funkelnd. — **-eln**, intr. (haben): 1) hell-leuchtenden zitternden Glanz v. sich werfen, wie sprühnde Funken; auch zuw. tr.: Etwas durch F. äußern, hervortreten lassen, nam. im Blick: Das Auge funkelt Freude, Wuth ꝛc. (Nbnf.: fünkeln). Dazu: Funkel-(nagel)neu, noch ganz neu, so daß es funkelt (gleichsam eben erst aus der Esse gekommen). — 2) selten = flunkern 2. — **-en**: 1) m.: s. Funke. — 2) intr. (haben): Funken sprühn, v. sich geben; zuw. übrtr. auf den Glanz = funkeln.

Für, adv. u. präp. m. Acc.; urspr. = vor (s. d.) u. erst spät vollständig davon geschieden, so daß noch zuw. Verwechslungen vorkommen: 1) adv.: fort, nur noch übl. in dem zeitl.: F. und f., fort u. fort, immerfort. — 2) präp. m. d. Hauptbed., daß Etwas an der Stelle v. dem Genannten u. als Dessen Ersatz gilt, womit zugleich oft verbunden ist, daß das Stellvertretende das Interesse des Vertretenen wahrnimmt, daß also Etwas zu Dessen Nutzen, in Dessen Interesse (Ggstz gegen, wider) od. auch nur in Beziehung u. nach Maßgabe Desselben geschieht, — Bedd., wogegen oft die Hauptbed. ganz zurücktritt. — Daher: 3) als sächl. Hw.: Das F., das zu Gunsten v. Etwas Sprechende, bes. oft: Das F. u. Wider (od. Gegen). — 4) Was (s. d.) für ein, in Fragen u. Ausrufen. — 5) als Bstw. (vgl. vor), z. B.: Für-baß (⏑–), weiter vor, vorwärts ꝛc.; -Bitte, B., die man für Einen, zu Dessen Gunsten einlegt, dazu: -bitten, -Bit-

ter; -gut = f.-wahr (veralt. = f.-lieb); -lieb nehmen mit Etwas, es sich gefallen lassen, sich damit begnügen, damit zufrieden sein, auch — minder korrekt — vor-l. (u. vor Willen); -Sorge ꝛc., s. Vor-S. ꝛc.; -Sprache, Worte, Rede eines Fürsprechenden; -Sprech, m., Jemand, der für Andre, sie oder ihr Interesse vertretend, spricht, das Wort nimmt, Fürsprecher, Anwalt, Wortführer; -sprechen, für Einen sich verwendend sp., -Sprecher (s. -Sprech); -Spruch, -Sprache; -währ, wahrlich, traun! ꝛc.; -Witz ꝛc., s. Vor-W. ꝛc.; -Wort: a) W. der F.-Sprache; b) Pronomen.

Fúrch-e, f.; –n; Fürchlein: 1) eine mit der Pflugschar auf dem Acker ꝛc. gezogne Vertiefung. — 2) (s. 1) ähnl. Längseinschnitte, wie sie z. B. das Schiff auf dem Wasser macht, wie sie bei alten Leuten sich auf der Stirn zeigen u. a. m. — 3) (s. 1) auch zuw.: die vom Pflug aufgehäufte Erde neben der Vertiefung, F–n-Rain. — 4) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: F–n-Eis, in den F–n; F–n- od. Furch-Genoß, -Nachbar, dessen Acker von dem des Nachbars nur durch eine F. geschieden ist; -Rain [3]; -weise ꝛc. — **-el** ꝛc.: s. Forkel ꝛc. — **-en**, tr. (refl.): Furchen in Etwas machen; meton.: mit Furchen versehn, durchschneiden. — **-ig**, a.: Furchen habend, gefurcht.

Fúrcht, f.; (–en): die Gemüthsstimmung des Fürchtenden, nam. das ängstigende Gefühl v. etwas Drohndem, u. so auch, wo es sich auf etwas zu Erwartendes, Künftiges bezieht, Ggstz zu Hoffnung; zuw. auch, nam. theolog., die Scheu, Etwas zu thun, was der gefürchteten Pers. (Gott) mißfällig sein könnte, so bes.: Die kindliche (Ggstz: knechtische) F.; zuw. auch: das F. Erregende selbst: Von einer großen F. sind wir befreit. Der gefürchtete Ggstd. steht gew. m. vor, zuw. auch im (objekt.) Genit., welcher Kasus meist das fürchtende Subj. bez.; das Gefürchtete wird auch durch einen Satz ausgedrückt, zuw. m. pleonast. Verneinung; auch, wo F. = zweifelnde Besorgnis m. ob. — 2) personif.: Betrügl. schloß die F. mit der Gefahr | ein enges Bündnis. Beide sind Gesellen ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: F.-Bild, Schreck-B., -Erscheinung, -Gespenst, -Gestalt ꝛc.; -entseelt; -frei, -los ꝛc. — **-bar**, a.: 1) Furcht erregend, vgl. fürchterlich, doch mehr das Imponierende bezeichnend, wie Dies das Erschreckende. F–keit; F–lich. — 2) (s. 1 zur Bez. eines hohen Grads = ungemein: Ich habe f. (fürchterlich, schrecklich) gelacht. — **Fürcht-en**, tr., refl.; intr. (haben): Furcht (s. d.) haben, sowohl v. dem ängstigenden Gefühl vor Drohndem, als auch von der Scheu, etwas dem (persönl.) Ggstd der Furcht Mißfälliges zu thun: 1) tr.: a) Einen f., Furcht, Scheu vor ihm empfinden, auch: aus diesem Gefühl vermeiden, was ihm mißfällig sein könnte. — b) Etwas f., Furcht, Scheu davor empfinden, vgl. a, nam. auch in Bezug auf Künftiges: dem Eintreten Desselben, als etwas Drohndem, mit Angst, Besorgnis entgegensehn (Ggstz hoffen): Etwas für Einen f., in Bezug auf ihn, — die Besorgnis hegen, daß ihn etwas Drohndes, Unangenehmes treffen könnte. — c) m. abhäng. Satz, zuw. m. pleonast. Verneinung. — 2) intr. (s. 1): Furcht haben: Für Einen f. (s. 1b): Das F. u. Hoffen ꝛc. — 3) refl.: Ich fürchte mich, habe Furcht, auch: Etwas zu thun ꝛc.; vor einer Pers. od. Sache ꝛc. — **-erlich**, a.: s. furchtbar 1; 2; schrecklich ꝛc.: F–keit, das F.-Sein u. (in Mz.): f–e Dinge. — **Fúrchtsam**, a.: Furcht hegend — u. zwar nach heutigem Gebrauch gw. als haftende Eigenschaft: F–keit.

Fúrder, a.: weiter, nam. als Adv., örtl. (vorwärts), zeitl. (ferner, fort), zur Bez. der Fortsetzung ꝛc.: F.-hin. — **Fúrke** ꝛc.: s. Forke.

Fürst, m., –en; –en: (eig.) der Vorderste, Oberste, Erste (übrtr., auch v. Personificiertem), so nam.: der regierende Herr eines Landes (so: Könige, Kaiser ꝛc. mitumfassend), in engrem Sinn, als Bez. eines best. Hoheitsgrades: ein Mitglied des F–en-Standes, des zw. Grafen u. Kurfürsten stehnden hohen Adels; im engsten: der regierende Herr eines Fürstenthums. Als Bstw. z. B.: F.-Abt, -Bischof ꝛc., gefürsteter; ferner: F–en-Bank, in frühern Reichsversammlungen; -Diener, -Dienst; -Haus: a) -Schloß; b) -Geschlecht; -Hut, als Zeichen der F–en-Würde; -Knecht, vgl. -Diener; -Krone; -Mantel, vgl. -Hut; -mäßig; -Rath, in dem F–en od. ihre Gesandten sitzen; -Saal, -Schloß; -Schule, vom F–en gestiftet (seltner: Sch. für F–en); -Sinn; -Sitz; -Spiegel, ein Buch m. Vorschriften für das Verhalten v. F–en; -Stamm; -Stand; -Stuhl, vgl. -Thron; -Tag, vgl. -Rath; -Titel; -Wort; -Würde ꝛc. — **-en**, tr.: zum Fürsten machen, in den Fürstenstand erheben. — **-enschaft**, f.; en: das Fürst-Sein, die Fürstenwürde. — **-enthum**, n., –(e)s; -enthümer: 1) Fürstenschaft. — 2) das Land, Gebiet, die Herrschaft eines Fürsten, im engsten Sinn; doch bibl. ꝛc. auch im weitern, wie Herrschaft. — **-in**, f.; –nen: eine Frau als Fürst; häufiger: Gemahlin eines Fürsten. — **-lich**, a.: einem Fürsten gehörig, gemäß, darauf bezüglich ꝛc.: F–keit, auch = f–e Pers., Fürst. — **Fúrt**, s. Fuhrt.

Fúrz, m., –es; Fürze; Fürzchen, lein: Magenwind, abgehnde Blähung. — **-en**, intr. (haben): einen Furz lassen.

Fúsch-eln, **-en**, **-ern**, intr. (haben): mit rascher Bewegung Etwas handhaben, nam. dadurch betrügen, z. B. im Kartensp.: Wer mit solchen Fuscheleien spielt ꝛc.

Fúsel, m., –s; uv.: 1) F., F.-Öl, die bei der Destillation des Branntweins sich sammelnde widerl. riechende Substanz, die, darin aufgelöst, ihm den eigth. F.-Geruch u. -Geschmack giebt; F.-haltig ꝛc. — 2) F. (1) enthaltender Branntewein, F.-Schnaps. — **-(e)lig**, a.: Fusel (1) enthaltend; v. Fusel (2) benebelt ꝛc. — **-eln**, intr. (haben): Fusel trinken, nach Fusel riechen ꝛc.

Fúß, m., –es; Füße (s. 4); Füßchen, lein: 1) die den Thieren zum Gehn dienenden Gliedmaßen; im engern Sinn, nam. beim Menschen, der unterste Theil des Beins, Ggstz Hand (s. d. u.

Arm), in vielen RAen u. Wendungen, auch übrtr., z. B.: Etwas hat Hand u. F., Geschick 2c.; Zu F., Ggstz: zu Pferde 2c. — 2) der den F. (im Ggstz zum Bein) bedeckende Theil des Strumpfs, Füßling, Ggstz Beinling. — 3) übrtr. auf Dinge: a) auf sich bewegende (personif.). — b) häufiger auf stehnde, zur Bez. des untern Theils, nam. insofern sie drauf ruhn: Die 4 Füße eines Tisches, Stuhls; Am F. des Bergs, Gebirgs 2c. — 4) ein (nach Ort u. Zeit vrsch.) Längenmaß, je nach der Decimal- od. Duodecimal-Eintheilung = $^1/_{10}$ od. $^1/_{12}$ Ruthe = 10 od. 12 Zoll (zu 10 od. 12 Linien). Die Mz. als Maßeinheit nach Zahlw. uv.: Eine Ruthe (1⁰) hat 10 F. (10′), ein F. 10 Zoll (10″); Eine Länge v. 8 F. 2c.; doch im Dat. auch zuw.: v. 8 Fußen 2c.; dagegen im Sinn des Maßstabs, F.-Maß, Mz.: Fuße, z. B.: In der neuern Zeit sind die F–e in den versch. Ländern nach dem franz. Längenmaß bestimmt; Nach Ellen, nicht nach F–en rechnen 2c. Auch: Orgelpfeifen v. 8 F. 2c. u.: 8 F. Ton, wie er einer solchen Pfeife entspricht. — 5) ein best., festgestellter Maßstab, wonach als nach der Grundlage Etwas eingerichtet ist; die Feststellung selbst u. die Art u. Weise der Einrichtung, vgl. 4 u. z. B.: Auf einem großen F–e leben [vornehm], hergenommen aus einer Zeit, wo die Länge des Schuhs sich nach dem Rang der Pers. richtete, danach verallgemeint zur Bez. des Vhes, Maßstabes, wo denn st. des Dat. nach auf auch der Acc. gilt (vgl.: Auf diese Art, Weise, Bedingung 2c.): Das Geschäft auf den F. zu kontinuieren, auf dem es sich bereits befindet. L.; Auf dem bisherigen F. in Wolfenbüttel nicht zu bleiben ... Auf den F., wie ich bisher gewesen, kann ich unmöglich bleiben. Ds. 2c., vgl. Zsstzg, z. B.: Mit Einem auf dem Duz-, Freundschafts-, -Friedens-, Gruß-, Kriegs-, Neck-F. stehn 2c.; nam. auch in Bezug auf die Einrichtung eines Heers, der Truppen (s. Friedens-, Kriegs-F.); ferner in Bezug auf die Ausprägung v. Münzen (s. Münz-, Gulden-F. 2c.). — 6) In der Metrik heißen die aus einer best. Verbindung langer (–) u. kurzer (⌣) Silben bestehnden, die Grundlage eines Verses bildenden Theile, Füße (Vers-, Silben-, Wort-Füße). — 7) als Bstw. z. B.: F.-Angel, Eisen mit mehrern Spitzen, v. denen in jeder Lage eine nach oben steht, zur Verletzung der Diebe, nam. um Diebe abzuhalten, an den Boden gelegt; -Arbeit, mittels Schäften u. Tritten gewebt; -Bad; -Ballen, s. B. 2a; -Bank, -Schemel, die Füße drauf zu setzen; -Bekleidung; -Blatt: a) F.-Platte, Sohle; b) eine Pflanze, Podophyllum; -Boden eines Zimmers 2c., s. B. 6; -breit [4]; -Decke: a) die Füße zu bedecken; b) des F.-Bodens; -Dienst, zu F. geleistet, nam. v. Frohn-D–en (Botengängen 2c.), im Ggstz zu Spann-D.; -Eisen: a) F.-Fessel, -Schellen; b) E., den F. darin zu fangen, z. B. F.-Angel; Fuchsfalle 2c.; c) an den Schuh zu befestigendes E. als Schutz vorm Fallen auf glatter Fläche; -Fall, -fällig, s. Knie-F. 2c.; -Fessel, s. -Eisen a; -Folger, Trabant; -Frohne, s. -Dienst; -Gänger, der zu F. geht; -Gesims [3b] einer Säule 2c.; -Gestell [3b], Piedestal, auch: die Füße; -Gicht, Podagra; -Hader, Wischlappen für die F.-Bekleidung; -Kissen; -Knecht, -Soldat; -Knöchel; -Kuß, auf den F.; -Maß: a) [4]; b) das vom Schuster genommene des F–es 2c.; -Mörser, Bomben-M. mit angegoßnem F. [3b]; -Pfad, -Steig, -Weg, für F.-Gänger; -Platte, -Blatt (a); -Punkt: a) (Sternk.) Nadir, Ggstz Scheitel-P. (Zenith); b) (Math.) End-P. eines gefällten Perpendikels; -Reise, zu F., -Reisender 2c.; -Sack, mit Rauchwerk gefütterter S. auf Reisen 2c. als Schutz der Füße gegen die Kälte; -Schelle, -Fessel; -Schemel, zum Draufhalten der Füße, s. F.-Bank; auch am Webstuhl (F.-Tritt) 2c.; -Sohle; -Soldat, Infanterist; -Spur, v. den Füßen eingedrückte, -Stapfe, -Tapfe; -Steig, -Pfad; -Stock, -Stab [4], Maßstab, nach F–en, Zollen 2c. eingetheilt (Zollstab); -Tag, Frohn-T. für F.-Dienst; -Tritt: a) der T. des F–es, Gang; b) F.-Spur, -Stapfen; c) T., den man Einem mit dem F. versetzt; d) F.-Schemel 2c.; -Truppen, -Volk, -Soldaten, Infanterie; -Wanderer, -Wanderung, s. -Reise; -Wanne, zum F.-Waschen; -Weg, -Pfad; -Werk: a) F.-Bekleidung; b) die Füße 2c. — **Füßeln**: 1) intr. (haben): die Füße hin u. her bewegen, spielen lassen, nam. als heiml. Liebeszeichen 2c. — 2) tr.: durch Bewegung der Füße einstampfen. — **Fußen**: 1) intr. (haben): den Fuß irgendwo aufsetzen; mit dem Fuß auf Etwas ruhn, eig. u. übrtr., — m. auf u. Dat. od. Acc. (vgl.: auf Etwas — ruhn, beruhn 2c.; sich stützen, bauen). — 2) tr.: Etwas auf eine Grundlage baun, gründen; refl.: sich stützen. — 3) Gefußt, fußförmig (nam. Botan.) od. m. Füßen versehn, bes. in Zsstzg: Kurz-, lang-, schnell- 2c. gefußt, -gefüßt, -füßig. — **Füß-ling**, m., –(e)s; –e: s. Fuß 2 u. Socke. — **-lings**, adv.: Ggstz köpflings, z. B.: F. [auf die Füße] fallen; F. [bei den Füßen] aufhängen 2c.

Futern, tr.: Ein Frauenzimmer f., sich fleischl. mit ihr vermischen. — **Futsch!** interj., zur Bez. schnellen Verschwindens, = verloren 2c., vgl. wutsch.

Futt-er, n., –s; uv.; Fütterchen, lein: 1) den Thieren dargereichtes Nahrungsmittel: a) auch die auf einmal gereichte Portion u.: die Handlung des Fütterns. — b) auch Nicht-Thieren best. Nahrung, nur noch scherzh. od. m. verächtl. Nbnf., so selbst von geistiger Nahrung. — c) als Bstw. z. B.: F.-Amt, Behörde, die für Anschaffung u. Verwaltung des F–s im herrschaftl. Marstall sorgt; -arm; -Bank, -Lade, -Schneide, zum Häckselschneiden; -Bau, Anbau von Kräutern; -Boden, s. B. 6; Heu-B. 2c.; -Bohne; -Brei, Bienenbrot; -Erbse; -Fisch, Ggstz der Raubfische, diesen zum F. dienend; -Geld, für Füttrung eines Thiers; -Gewächs; -Gras; -Händler, -Höker, Futterer; -Kartoffel, Ggstz Eß-K.; -Kasten; -Klinge, -Messer, zum Häckselschneiden an der F.-Bank; -Knecht, der das Vieh zu füttern hat; -Korn; -Kraut; -Lade, -Bank; -Mangel; -Marschall, -Meister, der übers F. des Marstalls die Aufsicht

hat; -Meſſer, -Klinge; -Netz, n.-artiger Maulſack (ſ. d. u. F.-Sack); -Noth, -Mangel; -Raufe, zum Aufſtecken des Rauf-F-s; -Rübe; -Sack, F. enthaltend, ſ. auch Maul-S.; -Schneide, -Bank; -Schneider, Häckſel-Sch.; -Schreiber, im F.-Amt; -Schwinge, -Wanne, das F. ſchwingend zu ſäubern; -Stroh; -Treſpe; -Trog; -Wanne, -Schwinge; -Wicke ꝛc. — 2) eine Sache, die einer andern zur Bekleidung dient, — nam.: a) (Schneider ꝛc.) das Zeug, womit ein andres gefuttert, das zur Verdopplung darunter geſetzt wird (die Dopplung, Unter-F.): F.-Zeug, z. B. -Flanell, -Kattun; -Leinen; -Taft; -Tuch ꝛc.; auch: F.-Hemde, Kamiſol, Wams. — b) die Bekleidung, Einfaſſung (Fütterung) einer Öffnung ꝛc., z. B.: der 4eckige Bretterkaſten, der die Öffnung des Fenſters, der Thür inwendig bekleidet (Fenſter-, Thür-F.); auf Schiffen: Das F. (die Fütterung) eines Spills, die Umkleidung desſelben mit Latten ꝛc.; bei Uhrmach. die Bekleidung der Zapfenlöcher mit Meſſing ꝛc. u. in andern techn. Anwend.; auch als Bſtw. z. B.: F.-Brett, -Diele, -Holz ꝛc.; -Mauer, als Bekleidung, Verſtärkung aufgeführte M. ꝛc. — c) veraltend ſt. Futteral (ſ. d.), doch vgl. Flaſchen-F. — **-erāl**, n., -(e)s; -e: ſteifwandiges Behältnis, deſſen hohler Raum der Form des zur Verwahrung hineinzuthunden Ggſtds entſpricht. — **-(e)rer**, m., -s; uv.: ſ. futtern u. Futterhändler. — **-ern, füttern**, tr. ꝛc.: 1) Futter (ſ. d. 1) geben, wobei als Obj. theils das gereichte Futter erſcheinen kann, theils das Weſen (Thier), dem es als Nahrung gereicht wird; auch m. Angabe der Wirkung: Ein Thier groß; todt f. ꝛc.; zuw. o. Obj.: Der Knecht hat gefuttert [sc. das Vieh; die Pferde] ꝛc.; meton. auch: Die Pferde haben [vgl. ſind] gefuttert, gefreſſen. In andrer Meton. auch m. dem Futter als Subj.: Erbſen f. gut, ſind ein gutes Futter ꝛc. Auch auf Nicht-Thiere angewendet (ſ. Futter 1b), z. B. auf Menſchen, m. verächtl. Nbnſ. od. auch zur Bez. ihrer Unſelbſtändigk. ꝛc.; ferner z. B.: Den Ofen in der Dampfmaſchine f., mit der nöthigen Nahrung fürs Feuer, mit Kohlen verſehn (ſ. ſpeiſen) ꝛc.; Futterung, Fütterung, das F.; die Art desſelben; das Futter (auch = Fourragierung). — 2) Etwas mit Futter (ſ. d. 2) verſehn, bekleiden: Einen Rock mit Leinen, mit Pelz f. ꝛc.; ſcherzh. von Perſ.: Mit einem Fuchsbalg, mit einem Schelm gefüttert = ein Fuchs, ein Schelm (in ſeiner Haut) ꝛc.; Thüren, Fenſter, Zapfenlöcher f. ꝛc.; Fütterung, das F. u. das Futter ſelbſt.

G

G: vgl. A, beſ. 4.

Gābe, f.; -n: 1) etwas zu Gebendes = Ab-G. 2. — 2) etwas Gegebnes: a) Geſchenk; auch: Almoſen. — b) etwas Dargebrachtes; Opfer. — c) etwas Einem Verliehnes, nam.: alles Gute, das der Menſch beſitzt, inſofern es als von Gott, vom Himmel, v. der Natur verliehn angeſehn wird. — 3) zuw. als Maßbeſtimmung, nam. ärztl. = Doſis, die jedesmal einzugebende Menge Arznei; Portion; auch übrtr. — 4) als Bſtw. zu 2a: G-n-Freſſer, ein Beſtechlicher; -Verſchlinger ꝛc.; -Sammlung, Kollekte ꝛc. — **-el**, f.; -n; Gäbelchen, ein: ein Werkzeug, das an einem Stiel 2 od. mehrere Spitzen (Zinken) trägt und womit man Etwas aufſpießend aufhebt, ſo nam. bei Tiſch zum Eſſen (Eß-, Tiſch-G.), dann auch v. ähnl. Werkzeugen (ſ. Aal-, Heu-, Miſt-, Ofen-G. ꝛc., ferner: Gaffel; Forke); dann auch: etwas G.-Förmiges, ſich Gabelndes (ſ. d.), z. B. ein ſich in 2 Arme theilender Baum-, Berg-Aſt, Erzgang ꝛc.; die Ausläufer (Fäden, Ranken) an Gewächſen; (Schachſp.) Mit einem Stein in die G. ziehn, nach einem Feld, von wo aus er in diagonaler Richtung 2 feindliche Stücke zugleich angreift ꝛc., ſ. das Folg. — Als Bſtw. z. B.: G.-Anker (ſ. A. 3b), Schließ-, Splint-A., eine Verankrung m. g.-förmigen Theilen, durch deren Enden eine Schließe hindurchgeht; -Aſt, g.-förmiger (vgl. Zwieſel); -Deichſel, g.-förmige oder 2armige eines Einſpänners (G.); -förmig; -Frühſtück, das mit der G. genoſſen wird; -Gehörn, -Geweih, (G.), g.-förmig in 2 Enden auslaufendes; -Hirſch, H. mit G.-Gehörn (Gabeler); -Holz, g.-förmiges, nam. im Schiffb.; -Kreuz, Schächer-K., in Form eines lat. Y; -Nadel, g.-förmige Haar-N.; -Pferd, in der G.-Deichſel gehndes; -Richter, im Fallwerk zum Schmieden der G-n die den Zinken entſprechenden Stempel; -Schwanz, g.-förmiger u.: Thiere m. ſolchem, z. B. ein Vogel, Milvus (G.-Weihe); ein Falter, Bombyx vinula; eine Sippſchaft Aſſeln, Podura; ein Fiſch, Chaetodon saxatilis ꝛc.; -Stiel; -Wagen, m. G.-Deichſel; -Weih(e), ſ. -Schwanz; -Zacke, -Zinke ꝛc. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: 1) Gabelhirſch. — 2) ein Fiſch, Cottus scaber. — **-(e)lig**, a.: gabelförmig, mit einer Gabel verſehn ꝛc. (gegabelt). — **-eln**: 1) tr.: auf (od. wie auf) eine Gabel aufſpießen ꝛc., z. B. eſſend; ferner v. Hirſchen ꝛc. — 2) refl.: ſich gabelförmig, in 2 Arme ꝛc. theilen. — 3) Gegabelt (ſ. 2 u. gabelig). — **Gāch**: ſ. jäh.

Gack, interj.: Nachahmung des einförmigen Geſchreis mancher Vögel (auch: gacks; Gick-g. ꝛc.). — **-eln, -en, -ern, -ſen**, intr. (haben): den Laut gack hervorbringen, v. Hühnern, Gänſen ꝛc.; verächtl. auch v. ſchwatzenden, ſchnatternden Menſchen; auch: Gackelei, Gegacker ꝛc.

Gāden, m., n., -s; uv., Gäden: Haus; Gemach; Kaufladen; Stockwerk ꝛc.

Gáff-el, f.; -n: gabelförmiges Werkzeug, nam. insofern nicht die Eßgabel gemeint ist, z. B. Bauk.; Schiff.: Art Rah, die mit gabelartigem Ausschnitt um einen Mast liegt ꝛc. — **-en,** intr. (haben): 1) gähnen, den Mund aufsperren, klaffen. — 2) scharf auf Etwas sehn, spähen, lauern. — 3) heute zumeist (s. 1; 2): Mund u. Augen aufgesperrt, Etwas anstarren, sei's als neugieriger, müßiger Zuschauer (Maulaffen feil habend) od. anstaunend, bewundernd; auch zuw. tr.: Bewundrung g., durch G. zu erkennen geben, u. refl., m. Angabe der Wirkung: Sich blind g. ꝛc. — **-er,** m., -s; uv.: ein Gaffender; auch = Gaffe, Gienmuschel. — **-ereī,** f.; -en: das Gaffen. — **Gäh:** s. jäh.

Gähnen, intr. (haben): den Mund weit aufsperren: 1) unwillkürlich, krampfhaft, m. tiefem, hörbarem Athmen, vor Abspannung, Müdigk., Langweile ꝛc.: Gähnsucht ꝛc. — 2) den Mund weit aufreißen, oft m. dem Nbnsinn des Verschlingenwollens; auch übrtr. v. Sachen = klaffen; zuw. tr.: Die Kinnlad' aus einander g. ꝛc.; Gähn-, Gien-Affe, Maul-A. (s. d.); -Muschel, Gaff-M., Chama. — **Gahr** ꝛc.: s. Gar ꝛc. — **Gäk-eln, -seln:** s. gack ꝛc.

Gálgen, m., -s; uv.: 1) das Gerüst, woran Verbrecher gehängt werden. — 2) (s. 1) ähnlich Gestaltetes; Gerüste aus 2 aufrechtstehnden Stützen u. drüber liegendem Querholz; am Schöpfbrunnen der Baum, worin der Schwengel sich bewegt; der Deckelstuhl der Druckerpresse ꝛc., s. G.-Mundstück. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: G.-Berg, worauf ein G. steht; -Braten, Einer, der an den G. gehört (ähnl.: -Dieb, -Schelm, -Schwengel, -Strick, -Vogel); -Frist, eig. der Aufschub, der einem zum G. Verurtheilten bewilligt wird; übrtr.: der Aufschub v. etwas sehr Unangenehmem, das damit nur später erfolgt; -Holz, sprchw.: Falsch, frech wie G.-Holz; -Leiter; -Männlein, Alraun; -mäßig, des G-s werth, henker-m. ꝛc.; -Mundstück, bogenförmiges am Pferdezaum (G.); -Strafe ꝛc.

Gáll, m., -(e)s; -e: (vralt.) Schall. — **-e,** f.; -n: 1) durch Insekten veranlaßter Auswuchs an Pflanzen. Dazu: Gall-Insekten, z. B.: G-n-Mucken, -Schnaken und bes.: Gall-Wespen ꝛc.; Gall-Äpfel, der v. ihnen verursachte rundliche, bittre Auswuchs an Eichen ꝛc. — 2) G., Harz-, Pech-G., Fleck im Holz, durch hervorquellendes Harz; (Theer-) G., Gall-Wasser, die beim Theerschwelen zuerst abfließende milchige Flüssigk. — 3) Niere im Mineralreich; härtere Stelle im Sandstein (Stein-G., vrsch. 4; 6); steiniger Fleck im Acker (Gries-, Sand-G.). — 4) sumpfige Stelle im Acker (Acker-, Erd-, März-, Naß-, Sauer-G., Wasser-G., vrsch. 8; vgl.: Stein-G., aus Steinen quellende Feuchtigk. ꝛc.). — 5) Grube, kleine Höhlung im Kanonenlauf. — 6) Name mehrerer sich in Anschwellungen (Geschwulsten) zeigender Pferdekrankheiten, z. B.: Stein-, Wind-G. ꝛc. — 7) (Glas-)G., die beim Schmelzen des Glases sich oben sammelnde schaumige Masse. — 8) (Regen-, Wasser-, Wetter-) G., ein unvollständiger Regenbogen, vgl. Wind-G. (vrsch. 6), heller Schein am Himmel der Sonne gegenüber, für windkündend geltend. — 9) am gewöhnlichsten: im thierischen Körper ein von der Leber ausgesonderter bittrer, meist grünlich-gelber Saft; übrtr., als Bez. des Bittersten; ferner im Ggſtz des reinen, frischen Bluts, als Ursache v. Mißstimmung (nam.: schwarze G.), v. Ärger, Zorn ꝛc. u. dann auch für die Gemüthsstimmungen selbst, oft in allitterierender Zusammenstellung: Gift u. G. ꝛc. Dazu: G-n-bitter (gall-b.); -Blase; -Fieber; -Gang, -Gefäße; -Krampf; -Krank(heit); -Stein, in der G-n-Blase; -Sucht, -Gall-, Gelb-S., -süchtig; -Trank, bittrer ꝛc. — **-en:** 1) tr.: a) Seide g. (gallieren), Behufs des Schwarzfärbens durch ein Bad v. Galläpfelabsud ziehn. — b) Einen Fisch g., die Galle herausnehmen. — 2) intr. (haben): Das Wild gallt, feuchtet, lässt sein Wasser. — **Gällen,** tr.: verbittern, ver-g. — **Gáll-ert,** m., -(e)s; -e; **-érte,** f.; -n: die aus leimgebenden Materien thierischer Körper durch Kochen entstehnde quabblige Masse u.: etwas Ähnliches, z. B. eine Gattung Aftermoose, Tremella. — **-ig,** a.: Galle habend, bitter, vergallt, von der Galle herrührend ꝛc.: G-keit.

Galmeī, m., -(e)s; -e: natürliches kohlensaures Zink. — **-isch,** a.: galmeihaltig.

Galópp, m., -(e)s; -e: aus einer Folge von Sprüngen bestehnder Lauf, bes. bei Pferden die Gangart, wo 2 Beine weiter ausgreifen als das andre Paar; auch ein rascher Tanz im Zweitakt u. die Musik dazu.

Gáng, m., -(e)s; Gänge; Gängelchen, lein: 1) das Gehn lebender Wesen, auch nam.: a) in Bezug auf Art u. Weise des Gehns; bibl. ꝛc. auch, wie Wandel, v. der Weise d. Handelns. — b) in Bezug aufs Ziel des Gehns, auch das dadurch zu Erreichende; zuw. auch in Bezug auf Das, was Einem als zu Erreichendes bevorsteht, was man zu erwarten hat: Ein schwerer, saurer G. ꝛc. — 2) der Weg, wo Einer —, wo man geht, zu gehn pflegt, nam. auch (s. 1b) in Bezug auf das dadurch zu Erreichende. — 3) auch v. Leblosem, so: a) urspr. wohl personif., z. B. von den in best. Bahn sich bewegenden Gestirnen; auch: Der G. der Zeiten ꝛc. — b) von Maschinen ꝛc.: die ihnen eignende Bewegung, s. c. — c) (s. a; b) übrhpt. von Allem, was in best. Weise seinen Verlauf nimmt, fortschreitet: Etwas ist im G., in Bewegung, Thätigk. im Fortschreiten, naht der Verwirklichung, rückt vor, dehnt sich aus ꝛc.; In G. kommen, bringen, setzen; Ich kann damit nicht zu G. kommen, vgl.: in, zu Stand ꝛc.; Einen best. G. haben, nehmen; Einer Sache ihren G. lassen, nicht in ihren G. eingreifen ꝛc. — 4) ein langer, schmaler, an den Seiten eingeschlossner Weg für etwas darin sich Bewegendes od. der Länge nach Erstreckendes, s. das Folg. — In best. techn. Anwendung, so: 5) Anat.; Botan. (s. 4) Röhren u. Kanäle für darin bewegte Flüssigkeiten;

eine sich lang dehnende Öffnung, oft als Verbind. verschiedner Theile 2c. — 6) Bauk. 2c. (s. 4): ein neben den Zimmern od. Gemächern 2c. hinlaufender, zur Verbind. der verschiednen dienender schmaler Raum, Gallerie, Korridor 2c.; allgemeiner: jeder eine Verbindung herstellende Weg. — 7) Bergb. (s. 4): langgedehnte Spaltungen u. Trennungen des Gesteins, die mit einer v. dem Nebengestein versch. Masse ausgefüllt ist, u.: diese Masse selbst (G.-Masse, -Art). — 8) Fechtk.: das einmalige Fechten bis zum Ruhepunkt. — 9) Festgsb. (s. 4; 6) Unterirdischer G., Mine. — 10) Gärtn. 2c. (s. 4): der Weg zw. den Beeten zum Gehn; auch = Allee. — 11) Kochk.: die Gesammtheit der auf einmal aufgetragnen Gerichte, Tracht. — 12) Müll.: a) das jedesmalige Gehn des zu Mahlenden durch den Rumpf, das Aufbringen od. Aufschütten 2c.; auch das dadurch gewonnene Erzeugnis. — b) das sämmtliche, zu einem Mühlrad gehörige Getriebe u. Werk. — 13) Mus.: Lauf, eine Reihe in rascher Aufeinanderfolge ein Ganzes bildender Töne (Passage, Roulade). — 14) Naturgsch., s. 5; Gänge [Windungen] einer Schnecke (s. 16), eines See-Igels, zum Vorstrecken der Fühlfäden 2c. — 15) Schiff.: a) der Weg eines Schiffs beim Lavieren. — b) eine Reihe gleichbreiter Planken 2c. vom Vor- bis zum Hintersteven. — 16) Schloss. 2c.: das Gewinde einer Schraube (Schrauben-G., s. 14) 2c. — 17) Strumpfstrick.: Ein G. od. Spiel Stricknadeln, soviel zum Strumpfstricken gehören. — 18) Uhrmach. = Hemmung. — 19) Web.: eine gewisse Anzahl Fäden in der Kette od. dem Aufzug. — 20) weidm.: a) (s. 2) Der G. eines Wilds vom Feld zum Holz 2c. — b) Spur, Fährte v. Mardern, Iltissen 2c. — c) Schritt (früher allgm., z. B. Hiob 14, 16; 2. Sam. 6, 13 2c.). — d) Reihe aufgestellter Klebgarne = Wand 2c. — 21) als Bstw. z. B.: G.-Art: a) [1a 2c.] die A. des Gehns; b) [7]; -Bau [7]; -Erz [7]; -Fisch, Name v. vrsch. F-en: Felchen 2c.; -Fuß [1], Art Vogelfüße (Ggstz: Kletter-, Schwimm-F. 2c.); -Gebirge [7], m. Erzgängen; -Gewicht [3b], wodurch eine Maschine, Uhr 2c. in G. gesetzt wird; -Häuer [7], auf Gängen arbeitender od. die Erzgänge bearbeitender H. (Bergmann); -Kluft [17]; -Kreuz [19], Faden-K.; -Pfosten, -Säulen, worauf ein G. [6] ruht 2c.; -Rad [1], durch darin Gehnde, Tretende in Bewegung gesetzt, Tret-R.; -Schüssel, Haupt-Sch. eines G-s [11]; -Spill [15b], Schiffswinde; -Stein [7]; -weise [7]; -Woche [1], Bet-W. mit feierl. Umgängen (Processionen) 2c. — **Gäng**, a.: 1) (vralt.) gut gehnd; rasch laufend. — 2) gangbar (s. d. 1; 2), bes.: im Gang (Kours) seind, bräuchlich, üblich, geltend, eig. u. zunächst v. Münzen, zumal in Verbind.: G. u. gebe, (gebig). — **Gángbar**, a.: gäng: 1) so beschaffen, daß darauf gegangen werden kann, praktikabel. — 2) im Gang, Umlauf; üblich 2c. Zu 1; 2: G-keit. — **Gäng-e**: s. gäng. — **-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: die bodenförmigen Brettstücke, worauf eine Wiege steht. — **-elëi**, f.; -en: das Gängeln, Gegängel. — **-eln**: 1) intr. (sein): wie ein kleines Kind gehn. — 2) tr.: a) ein kleines Kind gehn lassen, gehn lehren, oft übrtr.: wie am Gängelband leiten; zuw. auch: liebevoll verzeihn. — b) Die Wiege g., in schaukelnde Bewegung versetzen. — c) (s. b) Kochk.: mit dem Wiegemesser klein schneiden, wiegen. — 3) als Bstw., z. B.: Gängel-Band [2a]; -Messer [2c]; -Wagen [2a], ein Gestell m. Rädern, worin Kinder gehn lernen (Geh-, Kinder-, Lauf-, Roll-W.; Lauf-Korb, -Bank 2c.), auch übrtr. in Bezug auf unselbständige Bewegung. — **Gánghaft**, a.: 1) gangbar. — 2) (Bergb.) Ein Erz bricht g., in Gängen (s. d. 7). — **Gängig**, a.: 1) gangbar, gäng. — 2) gehnd, laufend.

Gáns, f., Gänse; Gänschen, lein: 1) ein der Ente ähnlicher, doch größrer Schwimmvogel, ohne Zusatz nam.: die zahme (od. Haus-)G., Anser domesticus, als dumm geltend; oft übrtr. auf Pers.: Dumme G.! 2c. — 2) minder gw.: a) (s. 1) Binsenbündel zum Schwimmenlernen. — b) Gänschen, Gänsel, Milchschwamm, Agaricus cantharellus. — c) Gäns' u. Milch = Gänsedistel, Sonchus oleraceus. — d) bei Pressen eine an die Schraubenspindel befestigte, ihren Widerstand verstärkende Platte. — e) s. Frosch 2f. — f) s. Gänze. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: Gänse-Aar, Falco milvus 2c.; -Auge: a) eig.; b) Anführezeichen (s. -Fuß f); c) Art schlechten Drillichs; -Baum, Acer platanoïdes; -Blume, Bellis perennis 2c.; -Braten; -Distel, s. 2c; -Feder; -Fett, -Schmalz; -Fuß: a) eig.; b) eine Pflanze, Chenopodium; c) Art Weinstock, Gänsefüß(l)er; d) Art Flügelschnecke; e) (Feuerw.) 3 verbundne Bränder; f) Anführezeichen („ “), womit in Schrift u. Druck die direkte Rede Jemandes angeführt wird 2c.; -Garbe, Pflanzenn., Potentilla anserina, Gänserich; -Gekröse, -Geschneide, -Klein, ein Gericht aus den vom Braten abgesonderten kleinern Theilen; -Habicht, -Aar; -Haut, bes. v. der gerupften G. übrtr. auf die menschl. Haut, beim Gefühl des Schauderns; -Hirt(in), -Treiber(in), -Junge, -Mädchen; -Keule, Dickbein der G. (nam. Kochk.); -Kiel, -Pose, s. -Feder; -Klein, -Gekröse; -Kohl, -Distel; -Kopf: a) eig.; b) Art Herbstbirne; c) Dumm-K.; -Koth, -köthig, als Farben-Bez., nam. von (silberhaltigem) Erz; -Kraut, mehrere Pflanzen; -Küchlein, -Küken, junge, noch flaumbedeckte G.; -Leber; -Löffel, wundärztl. Werkzeug zur Entfernung v. Blasensteinen; -Mädchen, -Hirtin; -Pappel, Malva rotundifolia; -Pfeffer, -Klein (s. Pf. 2); -Schmalz; -Schwarz, m. Blut bereitetes Gänseklein; -Stall, -Steige; -Wein, scherzh. für Wasser als Getränk; -Weißsauer; -Zunge: a) eig.; b) als Pflanze 2c. — **Gänſ-ehaft**, a.: nach Art der Gänse, einfältig 2c., gänsig. — **-erich**, m., -(e)s; -e: 1) das Männchen der Gans (Ganser; Ganten; Gäntrich; Ganner 2c.). — 2) Name v. Pflanzen.

Gánt, f.; -en: gerichtl. Verkauf an den Meistbietenden, nam. bei Zahlungsunfähigk. Verschul-

beter (Konkurs): G.-Verfahren; -Masse; -Register ꝛc.; Ganten, die G. verfügen; bei einer G. auf Etwas bieten ꝛc.

Gánz, a.: so beschaffen, daß alle zugehörigen Theile verbunden und zur Einheit verbunden sind od. doch so dargestellt werden (vgl. all; gänzlich): 1) als Ew.: a) heil, Ggstz entzwei. — b) im Ggstz eines Theils, Bruchs: die zu Grunde gelegte Einheit (welche freilich selbst ein Theil, ein Bruch sein, andrerseits aber auch mehreres Einzelne zur Gesammtheit zusammenfassen kann) so erfüllend, daß Nichts daran fehlt, vgl. nam. den Ggstz halb (eig. u. uneig.), s. 3c; z. B. auch: G–e u. halbe Geschwister, jene v. väterl. u. mütterl., diese nur v. einer Seite. Mundartl. auch st. alle, z. B.: Die g–en Soldaten, vgl.: Das g–e Heer ꝛc. — 2) (s. 1b) substant.: Das G–e; Ein G–es; Ein großes G–e (zuw., minder korrekt: G–es); Vier Halbe sind 2 G–e od. gleich 2 G–en ꝛc. Oft in Charaden: Das G–e; mein G–es = das g–e Wort des Räthsels im Ggstz der einzelnen Silben ꝛc.; Das Werk wird nur im G–en verkauft, keine einzelnen Theile davon; Im G–en genommen, wenn man nur das Gesammte veranschlagt, nicht aufs Einzelne eingeht, vgl.: in Bausch u. Bogen; im Großen ꝛc. — 3) adv. (s. 1b) durchaus, vollständig, in allen Stücken ꝛc. (vgl. gänzlich): a) verstärkt: G. u. gar; auch bei Verneinungen: Gar od.: g. u. gar nicht; kein ꝛc. — b) Außerdem werden nach allgm. hochd. Gebrauch Verneinungen durch gar verstärkt, während sie bei g. die dadurch bez. Ausdehnung und den Umfang beschränken, vgl.: Er hat Das gar nicht so —, nicht g. so gesagt; Das ist gar nicht, — nicht g. wahr; Er traut gar Keinem, — Keinem g. ꝛc. — c) Das Adv. steht oft neben Hw. zur nachdrückl. Hervorhebung: G. Heiterkeit sein, keine andre Empfindung, keinen andern Sinn haben, g. darin aufgehn ꝛc.; Ganz Auge, Ohr, Herz, Gefühl sein ꝛc.; auch: Das ist g. der Ort, er ist g. der Mann dazu; Er ist g. [wie] der Vater; g. das Gegentheil ꝛc. Zuw. nur durch leichte Nüance vom attrib. Ew. (s. 1b) vrsch.: Viele Maler brachten g. ihr — gw.: ihr g–es — Leben bloß mit Kopieren zu ꝛc. Zuw. umgekehrt die Form des Ew. st. Adv. (vgl. recht): Eine g–e [gw. u. korrekt: g.] gute Art von Fürsten. W. — d) versch., je nachdem g. zum attrib. Ew. od. zum Zeitw. gehört: Er hat g. [besitzt im vollen Maß] die verdrehten Ansichten seiner Mutter; Er hat die g. verdrehten Ansichten ꝛc.; zuw. m. sehr geringer Nüance: Das ist g. der — od.: der g. — verkehrte Weg ꝛc.; Das ist g. eine — od. eine g. — andre Frage ꝛc. — e) In der Sprache des Umgangs verliert g., nam. als Best. v. Ew. u. Adv., zuw. den Ton u. damit seine eig., intensive Kraft u. bez. nur einen mittelmäßigen Grad: Ein g. nettes Mädchen; Laß nur, es ist g. gut so ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: G.- (Ggstz: Halb-) Hüfner, der eine g–e Hufe besitzt; -Pacht, wobei der Pachter die Einkünfte g. hat; -Vogel, Groß-V.; -Zeug, die zur Papierfabrikation g. zerstampften Lumpen ꝛc.; ferner (s. 1) G.-randig, m. g–em, heilem Rand ꝛc. — Gänze: 1) f.; 0: a) (vralt.) Ganzheit. — b) Bergb.: eine nicht abgebaute Mineral-Lagerstätte; Ewige G., die unbeschränkte Längs-Ausdehnung eines Grubenmaßes. — 2) pl.: die zum Verfrischen best. Roheisenbarren (Gänse). — Gánzheit, f.; –en: das Ganzsein; ein Ganzes. — Gänzlich, a.: vollständig, völlig, zur Bez. der Intensität. — Gápp(s)en: s. jappen.

Gār, a.: 1) als Ew.: fertig zubereitet, — nam. v. Speisen (Ggstz roh); außerdem in techn. Anwend., z. B. Gießerei: v. der Speise zum Guß; Hüttenw.; Kalkbrenn.; Kohlenbr.; Salzw.; Gärber.: vom Leder; Ackerb.: von der Ackerkrume, der düngenden Jauche ꝛc. — 2) adv., zur Bez. eines hohen Grads, der Intensität: a) s. ganz 3a; b. — b) neben Ew. u. Adv. (nicht Zeitw.) = sehr; in hohem Grad ꝛc.: Ich freue mich sehr [nicht: g.]; g. sehr; g. zu sehr; bin g. (od. sehr) froh, g. zu froh; vgl., mit Verneinung: Ein nicht g. gelehrter — u.: Ein g. nicht (s. a) gelehrter Mann ꝛc. Zuw. tritt g. als Bstw. attributiver Ew. vor den Artikel od. die regierenden Präpos.: Machst g. zu ein [ein g. zu] flämisches Gesicht; Ritt aus g. mit [mit g.] wenig Leuten; Dachte | g. an keinen Betrug ꝛc. — c) zur Angabe einer Steigerung gegen etwas Genanntes od. Gedachtes, insofern der höhere Grad Etwas bez., das nicht zu erwarten war, nicht so sein sollte; die bloße Steigrung ohne den Nbnsinn bez. gw.: so-g., z. B.: Er ist wohlhabend, ja so-g. reich zu nennen; Erst nanntest du ihn wohlhabend, nun g. reich [was er doch gewiß nicht ist]; So-g. ein Kind kann Das begreifen; Nun wollen g. die Kinder sich zu Richtern aufwerfen; Du bedauerst sie noch g. ꝛc.; Warum nicht g.? od.: Ich dachte g., Etwas entschieden als falsch zurückzuweisen ꝛc. Mundartl.: Nur nicht g. = fast ꝛc. — 3) als Bstw. meist zu 1, z. B.: G.-Arbeit, das G.-Machen der Darrlinge (s. d.); -aus [2], ganz aus, vollständig zu Ende ꝛc. u. substant.: Einer Pers. od. Sache den (das) Garaus (⏑–; –⏑) machen; den (das) Garaus damit spielen ꝛc., ein vollständiges Ende machen, vernichten ꝛc.; -Brühe der Weißgärber, im G.-Faß; -Gang des Schmelzofens, ein g–es Produkt liefernd; -Herd zum Garen des Kupfers ꝛc.; -Koch, Restaurateur; -Küche, Restauration; -König, -Kupfer, das vom G.-Macher im G.-Herd od. -Ofen v. Beimengungen gereinigte (gegarte) K., wobei G.-Schlacken abfallen ꝛc.

Gárb-e, f.; –n: 1) Armvoll abgeschnittner u. zusammengebundner Getreidehalme; auch übrtr. (vgl. Ernte ꝛc.) u.: Etwas in Form einer G., z. B. Springbrunnen, Feuerwerk ꝛc. — 2) Pflanzenname, bes. Achillea. — 3) s. gärben 2. — 4) als Bstw. zu 1: G–n-Band; -Binder(in); -Gefilde; -Krähe, Coracias garrula ꝛc. — -en, tr.: in Garben binden; s. auch gärben 2; 4. — Gärb-en, tr.: eig.: gar (s. d. 1), fertig machen, zubereiten, in techn. Anwend.: 1) Häute zu Leder zubereiten, m. u. ohne Obj.; auch übrtr., bes.: Einem das Fell, die Haut, den Buckel ꝛc., ihn g., durchprügeln. — 2) Stahl g. (garben), raffinieren, mehrere Stangen (die sog. Garbe) zusammenschweißend

u. ausschmiedend. — 3) bei vrsch. Metallarbeitern: ein Metall glatt u. glänzend machen, brünieren, polieren. — 4) Müller.: Korn, Dinkel, Spelt g., zw. den Mühlsteinen aus den Bälgen drücken. — 5) Bäck.: Das Brot garben, gaffeln, den Teig auf einem Brett (der Gaffel) in den heißen Ofen schieben, damit es sich schnell bräune ꝛc. — 6) als Bstw., bes. zu 1, vgl. Gärber, z. B.: Gärbe-Bank, -Baum; -Eisen, Falz-E.; -Hammer [2], zum G. des Stahls; -Haus, -Kammer, (mundartl.) Sakristei, wo der Geistliche sich „fertig" macht, ankleidet; Hobel der Böttcher, die innre Seite der Gefäße „fertig" zu hobeln; -Mühle [4]; -Stahl: a) [2] raffinierter St. (Garb-St.); b) [3] stählernes Werkzeug zum Brünieren; -Stoff, s. Lohe ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der gärbt (s. d. 1, vgl. Loh-, Weiß-G.): G.-Meister; -Gesell ꝛc.; -Grube; -Kalk; -Lohe; -Messer; -Wolle, die der G. von den Schaffellen abnimmt ꝛc.; als Pflanzenn. z. B.: -Baum, -Strauch ꝛc.; ferner als Umdeutung (nach dem mundartl. gärben = worgen): Kotzen, wie ein G.-Hund, -Schwein. — -ereī, f.; -en: das Handwerk eines Gärbers; seine Werkstatt. — -ung, f.; -en: das Gärben (s. d., nam. 1): Leder v. guter G. (od. Gärbe).

Gär-e, f.; 0: der Zustand des Gar-Seins, der Gärung u., was diesen od. jenen bewirkt ꝛc. — -en, tr. (auch o. Obj.): gar machen, nam. im Hüttenw.

Gären, gor (gärte), göre (gärte); gegoren (gegärt): 1) intr. (haben): in innerl. Erregung u. Bewegung sein, eig. v. chemisch sich entmischenden Körpern u. übrtr., auch unpersönl. — 2) tr.: g. machen, lassen; refl., intr. (sein) m. Angabe der Wirkung: Der Wein hat sich od. ist klar; zu Essig gegoren; (Fertig) gegorne Getränke. — 3) Gärung, eig. u. übrtr.; auch: -s-Mittel, -Stoff ꝛc., s. 4. — 4) als Bstw., z. B.: Gär-Bottig, worin das Bier gärt; -Kammer; -Mittel; -Stoff; -Teig.

Garn, n., -(e)s; -e: 1) einfach gesponnener od. zusammengedrehter Faden, — o. Zusatz meist: Hanf- od. Flachs-G. — 2) aus gezwirntem Garn gestricktes Netz, bei Jägern u. Fischern, u. zwar bei Diesen zumeist die großen nicht sackförmigen Zugnetze; oft übrtr. auf Das, womit man Menschen berückt u. fängt. — 3) der zweite Magen der Wiederkäuer (Haube). — 4) als Bstw. z. B.: G.-Baum [1], am Webstuhl, Ketten-B.; -Gabel [2], der Weidmänner zum Stellen der G-e; -Handel [1]; -Haspel [1], -Weife, -Winde; -Leute, -Mann [2], das Fischer-G. ziehnd; -Meister [2], Fischer, der mit großen Netzen fischt; -Reuse [2]; -Sack [2]; -Stange, -Gabel; -Weife, -Winde, -Haspel; -Zug [2], Fisch-Z. ꝛc. — -en, a.: aus Garn (s. d. 1).

Garstig, a.: widrig, Ekel erregend, häßlich, abscheulich ꝛc., auch, wie arg ꝛc., zur Bez. eines hohen Grads v. etwas Unangenehmem; G-keit.

Garten, m., -s; Gärten; Gärtchen, lein: ein (gw. umzäuntes) Stück Land zum Anbau verschiedner Gewächse, das aber nicht, wie ein Acker, umgepflügt, sondern umgegraben wird. Ohne Zusatz gw. = Lust-, Blumen-G. u. so auch übrtr. zur Bez. des erfreulich Blühnden. Als Bstw. bei vielen Pflanzennamen, zur Untersch. der G.- von Feldgewächsen, ferner z. B.: G.-Amsel, Ortolan; -Anlage; -Arbeit; -Aufseher; -Bau; -Biene, Ggsß Feld-, Wald-B.; -Blume; -Erde, humusreiche, zum G.-Bau dienliche; -Feld, m. G.-Recht (s. d.); -Fink, Buch-F.; -Frosch, Gras-F.; -Frucht; -Gemüse; -Geräth, zum G.-Bau; -Gewächs; -Gott, -Göttin, Schutz-G. der Gärten; -Haus, Lust-H. in einem G.; -Huhn, (scherzh.) farcierter Kohlkopf; -Kunst, Gärtner-K.; -Laube; -Leine, -Schnur; -Leiter, Stütz-L. der Gärtner; -Lust; -Messer, m. sichelförmiger Klinge ꝛc.; -Recht, das R., ein Stück Feld einzuzäunen od. wie ein eingezäuntes zu benutzen; -Saal, im G.-Haus; -Säge, -Schere, Baum-S. ꝛc.; -Schnecke, Helix hortensis ꝛc.; -Schnur, -Leine, zum Abstecken grader Linien; -Thür; -Werk, allerlei Gärten; Gärtnerei, -Wesen ꝛc. — **Gärtn-er**, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): 1) Einer, der Gartenbau versteht, treibt, nam. gewerbmäßig treibt: G.-Bursche; -Junge; -Kunst; -Messer ꝛc. — 2) nam. in Schlesien: Kossäthe, Brinksitzer, die einen Garten beim Haus haben, in der Mitte zw. Häusler u. Bauer stehnd. — 3) v. Thieren, z. B.: Gartenammer; ein Käfer, Carabus auratus ꝛc. — -ereī, f.; -en: 1) Gärtnerkunst; Beschäftigung im Garten ꝛc.; auch: das Land, Grundstück, worauf G. getrieben wird. — 2) das Anwesen eines Gärtners (s. d. 2). — -erisch, a.: auf Gärtner (1; 2) u. Gärtnerei bezügl. — -ern, intr. (haben): sich als Gärtner (1) beschäftigen. — **Gärung**: s. gären 3.

Gas, n. (m.), -es; -e: Luftart; o. Bstw. meist: das zur Beleuchtung dienende G. (Leucht-G.): G.-Beleuchtung; -Flamme; -Licht; -Röhre ꝛc. — **Gäschen**, intr. (haben): aufbrausend zischen (gischen). — **Gäscht**, m., -es; -e: Gärung; Gischt; Schaum; Hefe.

Gass-e, f.; -n; Gäßchen, lein: ein freier Platz zw. Etwas zum Hindurchbewegen, bes.: 1) = Straße zw. 2 Häuserreihen; im engern Sinn: schmälre Straße; Nebenstraße ꝛc., oft m. verächtl. Nbns.; zuw. auch übrtr. wie Straße, Bahn, Weg ꝛc. — 2) auch außerdem; nam. auch: der Raum zw. 2 Reihen Menschen u. diese Reihen, — bes. beim Militär, in Bezug aufs Spießruthenlaufen: (Durch die) G-n laufen ꝛc. — 3) s. Gosse 2. — 4) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: G-n-Bettler; -Bube, -Junge; -Hauer, ein auf den G-n, allgm. gesungnes Lied, G-n-Lied; -Hauptmann, -Meister, dem die Straßenpolicei ꝛc. obliegt; -Hure, -Mensch (n.); -Junge, -Bube; -Kehrer; -Koth; -Laterne; -Laufen, nam. [2], Spießruthen-L., -Läufer, auch -Junge, -Treter; -Lied, -Hauer; -Mensch, -Hure; -Treter, Pflaster-T.; -Vogt,

Bettel-B. rc. — -eln: 1) intr. (haben): s. fenstern 1. — 2) tr.: s. gärben 5.

Gäst, m., -(e)s; Gäste, (-en, s. 4); Gästchen, lein: 1) (urspr.) der Fremde, an einem Ort nicht Heimische, sich dort nur zeitweis Aufhaltende, früher nam. im Ggsz zum Bürger. — 2) ein Fremder in Bezug auf den Wirth (s. d.), insofern er bei Diesem Aufnahme u. Bewirthung findet, sei es gegen Bezahlung (bei einem G.-Wirth) od. aus G.-Freundschaft, allgm. aus Freundschaft, wobei oft der urspr. Begriff des Fremden zurücktritt = der gastlich aufgenommne od. eingeladne Besuch: Bei Einem zu G-e sein; Personen zu G-e bitten, laden rc. — a) zuw. auch nur = Besuch, o. Rücksicht auf die Aufnahme. — b) ein fremder, nicht zur Gesellschaft gehöriger Schauspieler, der in einzelnen Rollen auftritt. — c) Einer, der einem Unterricht nur vorübergehnd, nicht als eig. Theilnehmer beiwohnt, Hospitant. — d) auch v. Personif.: Der Winter ist ein ungebetner G.; Der Hunger ist ein scharfer G. rc., wie zuw. auch umgekehrt Das personif. wird, dessen G. man ist: Das Allerbeste | .., das nur wenig G. | in der Klause zählt, nur v. Wenigen ausgeübt wird rc. u. in Bezug auf etwas Einen Aufnehmendes: Wer ist der grausen Wildnis G.?, Bewohner rc. — 3) (vgl. Handelsfreund rc.) ein Kunde, nam. in Zsstzg (z. B. Back-, Mahl-G. rc.); ferner, wie Kunde (s. d.), m. Ew., übrtr. = Person (auch zuw. v. etwas Personif.), nam. insofern sie Einen in der durch das Ew. bez. Weise behandelt, sich in ihrem Thun so zu erkennen giebt: Ein grober, saubrer, durchtriebner, schlauer G. [vgl. Patron, Prinz]; Du bist mir der rechte G.! rc. — 4) Schiff.: (Mz. auch G-en) Matrosen, insofern sie zu einem best. Thun angewiesen sind, dies ihnen obliegt. — 5) als Bstw., nam. zu 2, z. B.: G.-Becher; -Bett; -Bitter, m.; -frei, Gäste f., d. h. unentgeltl. bei sich aufnehmend u. sie aufzunehmen, zu bewirthen bereit u. erfreut, g.-freundlich, -Freiheit; -Freund, mit dem man durch Beziehungen der Gastlichk. verbunden (g.-verwandt) ist, -freundlich (s. -frei), -Freundschaft; -Geber, G.-Wirth; Speise-W., auch = G.-Herr; -Gebot, -Mahl; -Gericht: a) ein für einen G. bereitetes Gericht, Essen; b) [1] ein für Fremde (z. B. Meßgäste) nach summarischem Verfahren (G.-Recht) urtheilendes Gericht; -Geschenk, dem G.-Freund gegebnes; -Halter, -Wirth; -Haus, das zur Aufnahme einkehrender Gäste eingerichtete H. eines G.-Wirths; -Herr, -Geber, nam.: der ein G.-Mahl ausrichtet; -Hof, großes G.-Haus, Hôtel; -Mahl, M., M.-Zeit, wozu man Gäste einladet; -Predigt [vgl. 2b], in einer fremden Gemeinde, nam. als Probe-P.; -Recht: a) das dem G., G.-Freund gebührende R.; b) s. G.-Gericht b; -Rolle [2b]; -Stube, -Zimmer, für Gäste bestimmt, — in Privat- od. in Gasthäusern; -Tafel, an der im G.-Hof die Gäste tafeln (Table d'Hôte); -verwandt, s. -Freund; -Wirth, Besitzer eines gewerbmäßig zur Aufnahme v. Gästen best. Lokals (G.-, Wirthshauses); -Zimmer, -Stube rc. — -en, intr. (haben): 1) irgendwo als Gast weilen, schmausen rc. — 2) einen Schmaus geben, Gäste bewirthen (auch tr.). — -erei, f.; -en: Gastmahl, Schmauserei. — -iren: 1) s. gasten 1; 2. — 2) intr. (haben): als Schauspieler rc. Gastrollen geben. — -in (Gästin), f.; -nen: weiblicher Gast (s. d., bes. 2b, — während im Allgm. Gast auch fürs weibl. Geschlecht gilt). — -lich, a.: einen Gast betreffend, ihm gemäß; ein Gast seind; gastfreundlich rc. Dazu: G-keit. — -schaft, f.; 0: das Gastsein, Sich-zu-Gast-Laden. — -ung, f.; -en: Gasterei; Gastwirthschaft.

Gät-en, tr., auch o. Obj.: die ungehörigen Pflanzen, das Unkraut ausreißen u. so das Land reinigen: Das Unkraut aus dem Weizen; den Weizen; das Weizenfeld g. rc.; Gät-Gras, das ausgegätete; -Hacke, -Haue rc. — -lich, a.: s. gattlich.

Gätt, n., -(e)s; -en: (niedrd.; Schiff.; Deichb.) Loch; enge Öffnung; Durchfahrt im Wasser; euphemist. für das zsgsz. Arsch-G.; daher auch = Hintertheil. — -e, m., -n; -n: ein durchs Eheband Verbundner, bes. der Ehemann in Bezug auf die Frau (weibl. gw.: Gattin); in Mz. das Ehepaar, die Eheleute; zuw. auch o. Bezug auf gesetzmäßigen Vollzug der Ehe; im gehobnen Stil auch v. Thieren. Als Bstw.: G-n-Liebe; -los rc. — -en, tr., refl.: paaren; als zusammengehörig vereinigen, verbinden. — -er, n. (m.), -s; uv.: großes, gröbres Gitter (s. d.) aus breiten, starken Stäben, nam. insofern es zum Versperren dient; auch zuw.: ein durch ein G. verwahrter Raum. Als Bstw. z. B.: G.-Balken, -Stäbe; -Thor; -Thür; -Werk, G. rc.; -Riegel, -Säulen, -Schenkel, in einem Säge-G. (s. d.) rc. (Vrsch.: G.-Geld, -Zins, Z., der nicht als Grundgülte, sondern zufolge anderweitigen Übereinkommens auf einem Gut haftet; dazu: -Herr, dem dieser Zins gebührt; Gatterschaft, f., die Verpflichtung, G.-Zins zu zahlen). — -ern: 1) tr.: gatterförmig machen; mit einem Gatter versehn. — 2) intr. (haben): etwas zu Erhaschendem, zu Beschleichendem auflauern (s. er-g.). — -iren, tr.: (Hüttenw.) vrsch. Erze Behufs der Schmelzung mischen. — -in: s. Gatte. — -lich, a.: 1) was Art hat, artig, passend, bequem, nett (auch gätlich): G-keit. — 2) auf (Ehe-) Gatten bezüglich, ehe-g. — -ung, f.; -en: 1) das Gatten, — gw.: 2) eine Gesammtheit zusammengehöriger Wesen od. Arten (s. d. II 4), nam. bei Eintheilungen: G-s-Begriff; -Name, -Wort rc.

Gäu, m., n., -(e)s; -e, -en: Landschaft, Bezirk rc. Als Bstw.: G.-Ding, -Gericht; -Graf, Vorsitzender eines G.- od. Hochgerichts, -Grafschaft, sein Gebiet rc.; -Wort, Provinzialism rc.; dagegen wohl urspr. stamm-vrsch.: G.-Dieb, durchtriebner, verschlagner D.

Gäuch, m., -(e)s; -e, -en, Gäuche; Gäuchlein: 1) Name mehrerer Vögel (nach ihrem Geschrei), — hochd. nam. = Kuckuck (Guck-G., Gutz-G.). — 2) (s. 1; Kuckuck) hohnneckender Ruf für

den Hahnrei; dann = Tropf; Einfaltspinsel; junger, bartloser Laffe (s. 3); Geck; Betrüger; Schelm (s. d.) ꝛc., — kurz: bald mitleidige, bald scheltend tadelnde Bez. einer Pers.; zuw. auch nur: ein wunderlich seltsamer Mensch: Ich armer G.! ꝛc. — 3) Milchhaar, Flaum. — 4) Betrug, Gaukelei, Blendwerk. — 5) als Bstw. z. B. in Pflanzenn.: G.-Ampfer, -Brot, -Klee; -Bart (s. u.); -Blume; -Hafer; -Heil; -Nelke; -Raden ꝛc.; ferner (s. 3): -Bart (s. o.), -Feder, -Haar ꝛc. — -e, f. ꝛc.: s. Jauche ꝛc.

Gāūk-el: 1) m., -s; uv.: (selten) Gaukelei. — 2) f.; -n: G., G.-Licht, Küchenlicht aus schlechtem Talg zum Leuchten beim Hin- u. Wiedergehn (Schwindellicht; Schleppkatze) ꝛc. — **-elēī**, f.; -en: das Gegaukel, Gaukeln, Treiben eines Gauklers. — **-eler**: s. Gaukler. — **-elhaft, -elig**, a.: gaukelnd. — **-eln**: 1) intr. (haben): a) sich leicht, spielend, tändelnd, hüpfend, flatternd ꝛc. hin u. her bewegen, — bei Hervorhebung der Ortsveränderung m. sein. — b) Mit Etwas, z. B. mit einem Licht g., es hin u. her bewegen. — c) durch rasche Bewegung täuschen, blenden; Taschenspielerei, Possenspiel ꝛc. treiben. — 2) tr. (s. 1c): a) betrügen. — b) g-d vorbringen, hervorbringen, schaffen ꝛc. — 3) refl. (s. 1a): sich schaukelnd hin u. her bewegen; sich wiegen. — 4) als Bstw., z. B.: Gaukel-Bild [1a; c]; -Bude [1c], Gaukler-B.; -Kunst [1c]; -Licht [1b], s. Gaukel 2; -Mann: a) [1c] Gaukler; b) [1a] nam. vrkl.: eine männl. Figur, die possierl., gaukelhafte Bewegungen macht, -Puppe; -Posse, -Spiel [1c], -Spieler(ei); -Tanz [1a]; -Werk [1a; c], Gaukelei ꝛc. — **-ler**, m., -s; uv.: 1) ein Gaukelnder (s. d. 1a—c, nam. c), weibl.: G-in (auch v. Personific.): G.-Bude; -Spiel; -Truppe ꝛc. — 2) (s. 1) Naturgsch., z. B.: a) Art Reiher, Ardea virgo. — b) schwarzer Speckkäfer (Harlekin). — c) eine Pflanze, Rachen-, G.-Blume, Mimulus ꝛc. — **-lerēī**, f.; -en: Treiben eines Gauklers. — **-lerhaft, -lerisch**, a.: gaukelhaft ꝛc.

Gāūl, m., -(e)s; -e, Gäule; Gäulchen: ein Pferd (s. d.), zumal Arbeitspferd; zuw. auch vom Esel.

Gāūm, m., -(e)s; Gäume; **-en**, m., -s; uv.: die obre fleischige Wölbung des Munds von den Zähnen bis zum Schlund; oft als Sitz des Geschmacks, so auch übrtr.; ferner (Botan.): der aufgeblasene Theil der Unterlippe bei larvenförmigen Blumen. Als Bstw. z. B. (Anat.): G-en-Bein; -Flügel; -Segel ꝛc.; ferner: -Buchstabe, -Laut(er), zu dessen Aussprache der G-en mitwirkt; -Kitzel, -Reiz, in Bezug auf Wohlgeschmack, Leckerei ꝛc.

Gāūn-er, m., -s; uv.: Einer, der Leute durch List u. Betrug um das Ihre bringt, Spitzbube. — **-erēī**, f.; -en: Betrügerei. — **-erhaft, -erisch**, a.: spitzbübisch. — **-ern**, intr.: als Gauner handeln. — **Gāūschaft**, f.; -en: die gesammte Einwohnerschaft eines Gaus.

Ge-ächze, -äcker, n., -s; 0: das wiederholte, andauernde Ächzen, Ackern, u. so analog unzählige Verbalhauptwörter als Iterativa (Wiederholungswörter). — **-Ǟder**, n., -s; uv.: Inbegriff der Adern eines Körpers; auch aderförmige Verzierungen, z. B. an Gittern ꝛc., u. so analog viele v. Hw. abgeleitete Kollektiva (Sammelwörter). — **-Ǟfter**, n., -s; uv.: s. Aftern. — **-Ǟse, -Ǟß**, n., -es; uv.: Fraß; Atzung; Maul (bei Roth- u. Rehwild). — **-Bäck(e)**, n., -s; 0: das fortwährende Backen ꝛc. (s. Gebäck 2). — **-Bäck**, n., -(e)s; -e: 1) das Backwerk, Backwaare, auch Gebäck-nis, -s, -sel. — 2) soviel mit einem Mal gebacken wird; das einmalige Backen, auch: Geback. — **-Bahn**, n., -(e)s; -e: (weidm.) Losung des Wilds. — **-Bälk**, n., -(e)s; -e: 1) viele Balken als Gesammtheit, nam. die sämmtl. eines Gebäudes (Balkenwerk). — 2) der das Ende der Balken vorstellende obre Theil einer Säulenordnung. — **-Bände**, n., -s; uv.: die Gesammtheit der Etwas zusammenhaltenden Bänder. — **-Bärde**, f.; -n: die Art des Erscheinens, das Aussehn, Äußre, insofern es veränderlich ist u. in den Veränderungen sich das Innere kund giebt, nam. die Bewegungen, zumal der Gesichtszüge (vgl. Miene): G-n-Ausdruck; -Kunst; -Spiel; -Sprache ꝛc. — **-bärden**, refl. (vralt. intr.): Sich so u. so g., behaben, benehmen, zeigen, kund thun ꝛc.: Gebärdung, Gebärde ꝛc. — **-bärdig**, a.: sich (wohl) benehmend, manierlich, freundlich, s. Ggstz: Un-g. — **-bāren**, intr. (haben), refl.: ein (so u. so beschaffnes) äußres Erscheinen darbieten; sich gehaben, benehmen, zeigen, mit Etwas verfahren, umgehn: Das G., die Gebarung. — **-bāren**, gebar, gebäre; geboren; gebierst (gebärst), gebiert, (gebärt); gebier, (gebäre), tr.: ans Licht der Welt hervortreten lassen, hervorbringen, — eig., v. der die Kinder zur Welt bringenden Mutter, wie (er)zeugen vom Vater; dann, wie dies, übrtr.: hervorbringen ꝛc., so auch refl.: sich erzeugen, entstehen, hervorgehn. Das Partic.: geboren, auch als Ggstz des Gewordnen, erst später Angeeigneten, z. B. auch: Geborene Textor, verehelichte Goethe ꝛc.; v. Adelstolzen zuw. auf Adlige beschränkt: Wie er v. einer Geborenheit sprach, welches in Beziehung auf den damaligen Sprachgebrauch v. Geborenen (d. h. Adeligen) u. Ungeborenen (d. h. Unadligen) nicht ohne sarkastischen Seitenblick war. Riemer. Als Bstw. z. B.: Gebär-Mutter, s. Bär-M.; -Stuhl, für G-de, zur Erleichterung der Entbindung eingerichtet; -Zeit ꝛc.; ferner: Gebär-erin [Mutter], -ung ꝛc. — **-Bāū**, n., -(e)s; -e; **-Bāūde**, n., -s; uv.: ein größres, feststehndes Bauwerk, nam. für Menschen, zur Wohnung, zu zeitweiligem Aufenthalt od. zu Verrichtungen mehrfacher Art; doch z. B. auch vom Biber (weidm.); Bienen, Ameisen ꝛc.; ferner: die Gesammtheit der Gruben u. Gänge eines Bergbaus (Gruben-G.) ꝛc. u. allgm.: ein aus seinen Theilen kunstvoll zusammengefügtes Ganze. — **-Bāūe**, n., -s; uv.: das fortwährende Bauen. — **-Bāūer**, n., -s; uv.: s. Bauer I.

Gêbe, a.: s. gäng.

Ge=Bĕier, n., -s; 0: das Beiern (s. d., vgl. Geläut). — =Bĕin, n., -(e)s; -e: die Gesammtheit der Knochen eines Körpers, auch zuw.: ein Knochen, B. — =Bélfer, =Béll(e), n., -s; 0: das Belfern ꝛc.

Gêben, gab, gäbe; gegeben; giebst, giebt; gieb: 1) tr., m. Dat.: Einem ꝛc. Etwas g.: a) zur Annahme, zum Empfang darreichen, v. körperl. Dingen. — b) auch in Bezug auf Unkörperliches, Einem Etwas zukommen, zu Theil werden lassen, ertheilen ꝛc., auch in vielen RAen, oft ein Zeitw. umschreibend (vgl. d; e): Einem den Abschied (s. verabschieden); die Anleitung, den Anschlag, die Anweisung zu Etwas; Antwort; Aufträge; eine Aufklärung über Etwas; den Befehl zum Vorrücken; ein Beispiel; Beschäftigung; Bescheid; Besuche; seine Einwilligung; Erlaubnis; die Freiheit; einen Freibrief; eine Frist; Gesetze; sein Ja; gute Lehren; Licht in einer Sache; die Macht zu Etwas; ein Muster; Nachricht; einen Rath; Rechenschaft; das Recht zu Etwas; seinen Segen; seine Stimme bei einer Wahl; die Versichrung, Zusichrung, daß ꝛc.; ein Versprechen; einen Verweis; die Vollmacht zu Etwas; ein Vorrecht; den Vorzug; sein Wort auf Etwas; gute, böse Worte; Zeit; seine Zustimmung g. ꝛc. (s. preis-g.); auch (s. f): Einem od. einer Sache Abschied, gute Nacht g. ꝛc. — c) Einem Etwas beilegen, beimessen, zuschreiben: Einem Recht, Unrecht, alle Schuld g.; Sich ein Ansehn, das Ansehn eines Kenners g. ꝛc. — d) Einem etwas nicht schon Vorhandnes zukommen lassen: Einem Küsse g., ihn küssen; Einem Schläge, Prügel, Fußtritte ꝛc. g., ihn schlagen; Dem Kind Etwas mit der Ruthe, die Ruthe; dem Pferd die Sporen g. ꝛc.; ähnlich: Er hat es [s. d. 8] ihm gut gegeben, v. einem treffenden, schlagenden Wort ꝛc.; ferner: Einem Winke, Zeichen, freundliche Blicke ꝛc.; Gehör ꝛc.; eine gute Erziehung; Unterricht ꝛc. g. — e) Etwas werden, ins Dasein treten lassen, so daß es Einem zu Theil wird, es ihm erzeugen, verursachen, schaffen, liefern ꝛc., oft m. unpers. Subj.: Die Kühe g. uns Milch; Das Geschäft gab uns reichen Gewinn; Einem Anlaß zum Streit; Gelegenheit zum Spott; Stoff zum Lachen; die Überzeugung seines Unrechts; ein Beispiel; einen Beweis großer Mäßigung; ein Ärgernis g. ꝛc. — f) (s. e) oft m. nicht=persönl. Dat.: Helle Tapeten g. dem Zimmer ein freundliches Ansehn, bewirken es; Den Buchstaben eine runde Form g., sie rund formen; Einer Bitte, Hoffnung ꝛc. Raum; seinen Gedanken freien Lauf g. ꝛc. — g) das Obj. durch Infin. m. zu ꝛc., z. B.: Einem zu essen u. zu trinken [Essen u. Trinken], zu leben [Lebensunterhalt] g. ꝛc.; Er gab uns anzuhören, zu verstehn, daß ꝛc. — h) Pass.: Es ist mir Etwas gegeben, ich habe es, nam. als Gabe (s. d. 2c) v. oben, als Naturanlage. — 2) tr. o. Dat., der unmittelbare (wie an mittelbare) Empfänger bezeichnet, oft ganz o. Bez. des Empfängers, theils, wo er aus dem Zusammenhang klar ist, theils u. nam., wo man mit Bezug auf eine ganze Klasse v. Empfängern, ein bezügl. Publikum, dem Etwas zu Theil wird, spricht: Die höchsten Preise für eine Waare g., den Verkäufern; Gute Waare fürs Geld g., den Käufern; Unterricht, Privatstunden g., an Schüler; Ein Stück im Theater g., den Zuschauern darstellen; Eine Rolle, Pers. im Stück g.; Karten g., sie nach den Regeln des Spiels unter die Spieler vertheilen, s. 8b ꝛc. Bes. auch: a) (s. 1e) Etwas hervortreten, hervorgehn, sich aus dem Vorhandnen entwickeln lassen ꝛc.; es zu Tage fördern, liefern ꝛc. (Pass. ugw.): Die Kühe g. dies Jahr viel Milch, die Bäume viel Obst, die Felder reichen Ertrag ꝛc.; Diese Bäume g. gute Bretter; Dieser Wein giebt einen guten Essig; Rauhe Füllen g. [werden] glatte Pferde ꝛc.; Das giebt [ergiebt, zeigt] schon der Augenschein, die gesunde Vernunft, es geht daraus hervor ꝛc. — b) v. Gott ꝛc.: Etwas werden, geschehn, eintreten lassen (s. 1e; g; h; 5): Alle Tage, die Gott giebt; Der Himmel gab [fügte] es, daß ꝛc.; bes. als Wunsch: Gott, der Himmel geb's!; Gebe Gott, daß ꝛc.! — c) das Partic.: Gegeben = (der Wirklichk. od. der Annahme nach) vorhanden, vorliegend: Aus gegebnen Größen die unbekannten finden; Die gegebnen Vhe berücksichtigen; Im gegebnen Fall ꝛc. — d) in Küchen, Brauereien ꝛc.: Etwas in ein Behältnis hinein (nam. zurück) thun, gießen; Zuthaten an Etwas heran thun ꝛc.; übtr.: Seinen Senf (s. d.), sein Wort mit dazu g. ꝛc. — e) Etwas in einer Sprache mit Worten ausdrücken, darstellen: Wir g. nur den ungefähren Sinn; Wie giebt man Das im Französischen? ꝛc., vgl. bes. im Kanzleistil: Gegeben (lat. datum) in Schriftstücken zur Angabe des Orts u. der Zeit der Ausfertigung. — f) in umschreibenden RAen (s. 1b): Acht(ung) g. auf Etwas, achten; Fersengeld, die Flucht, Reißaus g., fliehn; Feuer g., das Gewehr abfeuern; Ruhe g., kuschen; Trüben, hellen Schein g., scheinen; Seinen Willen, seine Einwilligung zu Etwas g., einwilligen, s. maß-g. — g) m. prädik. Ew.: Einen, Etwas, sich bloß g., vgl. (s. 1e): eine Blöße g.; Gefangne los, frei g.; Eine Schulstunde frei g.; Etwas gewonnen, verloren g.; Etwas kund g. ꝛc. — Mit abhäng. Präpos., z. B.: h) Etwas ans Licht, an den Tag g., erscheinen lassen; Gewürz an die Sauce g. (d) ꝛc.; Sein Leben an Etwas g., setzen; Etwas dran g., auf=g., hin=g., fahren lassen. — i) Briefe auf die Post g. ꝛc.; Etwas auf (od. zur) Probe g.; Viel, Wenig, Nichts ꝛc. auf Etwas g., Werth darauf legen. — k) Für (od. um) Etwas viel, wenig Geld ꝛc. g.; ferner (s. e): Er giebt [erklärt] sein Lustspiel für Nichts als was es ist, für eine Blüette ꝛc. — l) Sein Kind bei Einem in Pension, in die Kost, in die Lehre g. ꝛc.; Nur wenige Worte ins Gespräch g. (s. d) ꝛc. — m) Die Mutter wollte ihr Kind nicht vón sich g., weg=g.; nam. auch: etwas Innres hervortreten lassen: Speise vón sich g., sich erbrechend ꝛc.; Töne, einen Laut, ein Lebenszeichen vón sich g. ꝛc. — 3) o. Obj. u. Dat. od. intr., z. B.: Gern g. [Bedürftigen ꝛc.], freigebig sein ꝛc.; Wer giebt? [Karten] ꝛc.; auch (s. 2g): Die Nägel g. [lassen] los; Weich g., nicht Stand halten, weichen ꝛc. — 4) refl., entsprechend dem Trans., z. B.: a) Etwas, — sich zum Besten g.; Einen, — sich bloß, preis ꝛc.; in Jemandes Hände, Macht, Gewalt g.; Seine Pers., sein Herz, — sich Einem zu Eigen g. ꝛc. — b)

sich als Etwas zeigen, darstellen ꝛc. — c) erklären, daß man Etwas sei: Sich gefangen, überwunden ꝛc., zufrieden g. ꝛc.; Er giebt sich für etwas Andres als er ist ꝛc. — d) Sich zu erkennen, sich kund g., sich erkennbar zeigen. — e) Das [er]giebt sich aus dem Zusammenhang ꝛc. — f) Sich an Etwas [be-]g., sich daran machen; daran gehn; Sich mit einem ins Gespräch g. ꝛc. — g) Sich g., wie gefangen ꝛc. (s. c); Sich in Etwas g., er-g. ꝛc.; auch m. sachl. Subj.: Etwas, z. B. ein Schmerz ꝛc. giebt sich, lässt nach, weicht ꝛc. — h) unpers.: Es (s. d. 7) giebt sich nicht gut, wenn man Nichts hat ꝛc.; ferner (s. 5): Wie es sich grade giebt, vorkommt, ereignet ꝛc. — 5) impers. (s. 2a): Es [d. h. eine unbekannte od. unbest., nur in ihren Wirkungen erkennbare Kraft] giebt Etwas = diese Kraft erzeugt, bewirkt Etwas, lässt es ins Dasein treten, entstehn, vorhanden sein, also (wenn man nur auf die Wirkung Rücksicht nimmt): es entsteht Etwas, ist Etwas vorhanden, findet sich, wird Einem zu Theil, stößt ihm zu ꝛc. — **Gêber**, m., -s; uv.: Einer, der giebt (weibl.: G-in); auch personif.: Wein, der G. der Luft ꝛc.

Ge-Bêrde ꝛc.: s. Gebärde. — -Bêt, n., -(e)s; -e; -chen, lein: die Handlung, der Inhalt, die Formel des Betens ꝛc.: Einen ins G. nehmen, ernstl. ins Verhör; ihn ausforschen ꝛc.; G.-Buch; -Formel; -Glocke, Bet-G.; -Läuten; -Zeit. — -Bétt, n., -(e)s; -e: ein vollständiges B. — -Biēt, n., -(e)s; -e; -chen, lein: die Herrschaft, wo Einer zu gebieten hat, nam. in Bezug auf die Grenzen; das Bereich, wieweit die Herrschaft sich erstreckt, eig. u. übrtr.: G-s-Erweiterung ꝛc. — -biēten, tr. u. ohne Obj.: als Oberherr mit unbedingter Machtvollkommenheit u. unwiderstehlich zwingender Gewalt Etwas befehlen; Etwas dringend heischen, so daß es unweigerl. geschehn, gewährt werden muß, nicht versagt werden kann ꝛc.; seine Herrschaft über Etwas ausüben, es beherrschen ꝛc.: Ich stehe unter dem Bann des g-dsten Ceremoniells; Der G-de ꝛc. — -Biēter, m., -s; uv.: Gebietender, Herr, Herrscher: G-in. — -biēterisch, a.: unbedingt Unterwerfung, Folgsamk. heischend ꝛc. — -Biētiger, m., -s; uv.: Gebieter, Komthur eines Ordens. — -Bild(e), n., -(e)s; -e: Bild, im weitesten Sinn jedes Erzeugnis, das gebildet, geformt ist. — -Binde, n., -s; uv.: 1) wiederholtes, andauerndes Binden. — 2) eine Anzahl zusammengebundener u. zu einer Einheit verbundner Dinge, — auch als Maß: Eine Tonne schmal G. (s. Band I 5f); Ein G. Garn (s. Fitze 1) ꝛc. — -Bírg, n., -(e)s; -e: 1) eine Reihe zusammenhängender Berge u. — etwas Ähnl.: Hoch auf der Fluthen G. wiegt sich entmastet der Kahn ꝛc. — 2) (Bergb.) = Gestein. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: G-s-Amsel, Berg-A.; -Art [2]; -Bewohner; -Dorf; -Gegend; -Kunde; -kundig; -Ort; -Paß; -Stadt ꝛc. — -Bírger, m., -s; uv.: Gebirgsbewohner; G-in. — -bírgig, a.: reich an Gebirgen od. Bergen: G-keit. — -bírgisch, a.: zum Gebirg gehörend, dort wohnend, v. dort her stammend ꝛc. — -Bírgler: Gebirger. — -bírglich, a.: auf Gebirge bezüglich. — -Bíß, n., -es: -e: 1) die Gesammtheit der Beißwerkzeuge, Zähne. — 2) das eiserne Mundstück am Zaum, worauf das Pferd beißt; alles Eisenwerk am Zaum. — -Blāse, n., -s; uv.: eine Einrichtung, mittels deren Luft ausgeblasen wird, nam.: Räume v. schädl. Luft zu befrein, u. noch häufiger: Gluth anzufachen u. zu verstärken. — -Blȫk, n., -es; 0: das Blöken. — -Blūt, n., -(e)s; uv.: das Blut als zusammengehörige Einheit, z. B. das im Körper u.: die im Blut liegende Eigenthümlichk., Art, zumal auch gemeinsame Abstammung, der Stamm, das Geschlecht. — -Bōrenheit, f.: s. gebären. — -Bórgenheit, f.: s. bergen 1. — -Bōt, n., -(e)s; -e: 1) der kundgebende Wille eines Höhern, was zu thun od. zu lassen sei (vgl. Befehl ꝛc.), auch: Einem zu G. sein, stehn, zur Verfügung, damit nach Belieben zu schalten, darüber zu gebieten: G-s-Brief, Mandat ꝛc. — 2) öffentl. Verkündigung, Auf-G. — 3) der für Etwas gebotne Preis. — -Brāme, n., -s; uv.: Verbrämung; Saum. — -Brāū, n., -(e)s; -e: s. Brau 2. — -Brāūch, m., -(e)s; -Bräuche: s. B. 1; 2; G-s-Anweisung; -Ordnung; -Vorschrift ꝛc. — -brāūchen, tr.: s. b. 1 (u. 2). — -brāūchlich, a.: s. b. 2. — -Brāūde, n., -s; uv.: s. Brau 2. — -Brāūs, n., -es; -e: das Brausen. — -bréchen: 1) intr. (haben): Es gebricht mir Etwas od. an Etwas, fehlt, so daß es als ein stark hervortretender Mangel v. mir empfunden wird. — 2) Das G., das Fehlen, Mangel, u. gw.: ein empfindlich gefühlter Fehler, Mangel, zumal v. dauernden, körperl., auffallenden, entstellenden od. untüchtig machenden Übeln. — -bréchlich, a.: schwach, leicht (v. selbst) brechend; mit Gebrechen behaftet: G-keit. — -Brēīte, n., -s; uv.: 1) ausgebreitetes Feld, Ebne (auch als Feldmaß). — 2) das wiederholte, fortgesetzte Breiten, Ausbreiten. — -Brūder, n., -s; uv.: (vgl. Geschwister) mehrere Brüder zusammen, — zumeist in Mz. — -Brüll, -Brúmm, n., -(e)s; 0: das Brüllen, Brummen ꝛc. — -Brūt, n., -(e)s; 0: 1) die Brut (s. d., nam. 3), Gezücht ꝛc. — 2) fortwährendes Brüten. — -Bühr, n., f.; -en: das Einem v. Rechtswegen Zukommende, u. zwar sowohl die zu leistende Verpflichtung, Schuldigk., als auch das für eine Leistung ꝛc. zu Fordernde, bes. oft in Mz. — -bühren, intr. (haben), refl.: Einem v. Rechtswegen als zu fordernde Schuldigk., als etwas ihm Geziemendes u. Gehörendes zukommen; geziemen ꝛc. — -bührlich, a.: wie es sich gebührt, gebührend, gehörig. — -Búnd, n., -(e)s; -e, Gebünde; Gebündchen, lein: s. Bund I; Gebinde. — -Būrt, f.; -en: 1) das Gebären. — 2) das Geboren-Werden od. -Sein, Entstehung, Abstammung, Herkunft ꝛc. — 3) das Geborne od. zu Gebärende (Leibesfrucht); übrtr., allgm.: Erzeugnis. — 4) als Bstw. z. B.: G-s-Adel, Erb-, Standes-A.; -Feier, -Fest, s. -Tag; -Glied, Scham-G.; -Helfer, Accoucheur,

-Hilfe; -Jahr, das J., in welchem Jemand geboren ist; -Land, das L., wo Jemand geboren ist, ähnl. -Stadt, -Ort rc.; -Liste, L. der Gebornen; -Mal, Mutter-M.; -Ort, vgl. -Land; -Recht, das man mit der G. überkommt; -Schein, -Brief, -Attest, in Betreff v. Zeit u. Ort der G. u. dabei statthabenden Vhen; -Schmerzen, -Wehen; -Stadt, Vater-St., s. -Land; -Stunde, s. -Jahr; -Tag, s. -Jahr, auch -Fest, insofern der Tag gefeiert wird; -Wehen, -Schmerzen; -Zange, des G-s-Helfers rc. — -bürtig, a.: der Geburt nach irgendwo herstammend. — -Büsch, n., -es; -e; -chen, lein: Buschwerk (s. d.); Gehölz.

Géck, m., -en, -s; -en, -e; -chen, lein: 1) Narr: a) Einer, der Possen treibt, Faschingsnarr rc.: G-en-Kappe. — b) ein läppischer, albern eingebildeter, selbstgefälliger Mensch: G-en-Stolz rc. — c) (s. b) Den G. mit Etwas treiben, es verspotten; Einem den G-en stechen, ihn verhöhnen, durch eine Geste (vgl.: Esel bohren rc.). Daher wohl urspr. scherzh. Bez. für die Naht der Hirnschale an Kalbs-, Schafsköpfen rc.: Den G. stechen, beim Zerlegen diese Naht öffnen. — d) verallgemeint, als Schimpfw. (vgl. Hansnarr rc.); vrkl. in mildrem Sinn, wie Närrchen, z. B. auch als Liebkosung für Frauen. — 2) Schiff.: a) (s. 1a: G-en-Kappe) Art Deckel auf dem Schornstein der Schiffsküche. — b) G., G.-Stock, Hebel der Schiffspumpe. — -en, tr. u. ohne Obj.: den Geck, Narretei treiben, sich lustig machen (über Etwas); Einen foppen, verspotten, aufziehn. — -enhaft, a.: in der Art eines Gecken: G-igkeit. — -enthum, n., -(e)s; 0; -ereī, f.; -en; -heit, f.; -en: das Geck-Sein, geckenhaftes Treiben, Narrheit. — -ig, -isch, a.: geckenhaft.

Ge-Dächtnis, n., -ses; 0: das Ge-, Andenken; Erinnerung; Erinnerungsvermögen. Als Bstw.: G.-Bein, im Hinterhaupt; -Buch; -Fehler; -Feier, -Fest; -Kunst; -Mahl, zum G. od. Andenken an Etwas veranstaltet; -Münze, Medaille; -Rede; -Stein; -Tafel; -Tag rc. — -dáckt, a.: vralt. Nbnf. zu gedeckt, nur noch im Orgelb.: G-e [mit einem Deckel verschloßne] Orgelpfeife rc. — -Dánke, m., -n; -n; -Dánken, m., -s; uv.: Ggstd des Denkens, Erzeugnis des Denkvermögens, Vorstellung, die ein denkendes Wesen als solches hat u., nam. in Mz., zusammenhängende Reihe solcher Vorstellungen: 1) als thätige Äußrung des Verstands u. als bestimmter, klar bewußter Ausdruck des denkenden Geists, Ggsz Gefühl, Empfindung. — 2) Danach bez. einerseits G. als das höchste Geistige das wahre Wesen der Dinge u. gilt auch prägnant, wie Geist, Weltgeist. — 3) Andrerseits aber auch G. als bloß Gedachtes im Ggsz zu seinem Ausdruck (Wort) u. seiner Ausführung (That), oft sinnvrwdt m. Einfall, Einbildung, zuw. selbst m. Hirngespinnst. — 4) von Vorstellungen des Verstands, Kopfs, — auch: a) der Ggstd des Denkens: Du warst mein G. bei Tag u. bei Nacht rc. — b) nam. Mz., die Gesammtheit der Einen beschäftigenden Vorstellungen = Sinn: Etwas liegt Einem in den G-n; es sich aus den G-n schlagen; Seine G-n beisammen haben rc. — c) nam. Mz., eine Reihe zusammengehörender, sich auseinander entwickelnder Vorstellungen: G-n über Europa's Lage; Seinen G-n nachhängen; In G-n vertieft; In G-n [an etwas Andres], dem Sinn nach oft gleichbedeutend m.: ohne G-n [in Zerstreutheit], g-n-los. — d) Meinung, Ansicht, auch über Zukünftiges, meist in Mz.; auch: Sich G-n machen, Vermuthungen, Verdacht hegen; aber auch v. sich aufdrängenden Bedenklichkeiten (über Etwas). — 5) auch v. den Vorstellungen des Begehrungsvermögens, des Herzens = Wille, Wunsch, Absicht, Plan, Entschluß, Vorhaben rc., auch: Sich G-n [Hoffnung] auf Etwas machen. — 6) als Bstw. z. B.: G-n-Bein, im Vorderhaupt; -Bild; -Blitz, b.-artiger; -Ding [2; 3]; -Folge, -Reihe; -Freiheit, Denk-F.; -Fülle; -Gang, Ideen-G., vgl. -Folge; -leer, -arm; -Leere, -Armuth; -los, -Losigkeit [4c]; -reich, -Reichthum; -Strich, ein St. (—) als Interpunktionszeichen; -voll: a) -reich; b) sinnend; -Welt [2; 3], Ideen-W. rc. — -Därm, n., -(e)s; -e: die Gesammtheit der Därme des Körpers. — -Déck, n., -es; -e: 1) Gesammtheit des zum Decken Dienenden, z. B. zum Dachdecken; die Pferdedecken rc., nam. aber: was zum Decken, Servieren, sei es einer ganzen Tafel od. in Bezug auf eine Pers. gehört (Kouvert; Tafel-, Tisch-G.). — 2) das fortwährende Decken. — -deīhen, gedieh; gediehen (od. schwachformig), intr. (sein): 1) wachsen, zunehmen, guten Fortgang haben, gerathen, zum Wachsthum u. Fortgang gereichen. — 2) Zu Etwas g., dazu erwachsen, gereichen, werden, zuw. o. Rücksicht auf das Vortheilhafte u. Ersprießliche des Entstehnden: Das gedeiht ihm zum Heil, zur Ehre, zum Spott, zur Schande, zum Schaden rc., auch: So gedeiht [erwächst] niemals ein Verdienst daraus rc.; Die Sache ist aufs Äußerste, dahin, so weit gediehen [gerathen, gekommen], daß rc. — -deīhlich, a.: gedeihend (s. d. 1), zum Gedeihn wirkend, ersprießl., heilsam. — -dénkbar, a.: d. — -dénken, tr. rc. = denken, s. d., worauf die Hinweise in [ ] deuten, nam.: 1) [3a] Einem Etwas g., nicht vergessen; nachtragen rc. — 2) [5] m. Genit. (selten an): Etwas, Einen im Gedächtnis bewahren, sich daran erinnern, es erwähnen rc. — 3) [2c] m. Infin. u. zu: die Absicht, den Vorsatz haben. — 4) [8] unpers.: Es gedenkt mir od. mich — so u. so lange, ich kann so lange denken; od.: — daß rc., mir ist's so in meinen Gedanken rc. — 5) subst. Infin. = Gedächtnis, Andenken; auch (s. 4): Seit Manns-, Menschen-G. rc. — 6) In den übrigen Anwend. ist denken gebräuchlicher; doch findet sich z. B.: a) [7a] An Einen, Etwas g. — b) [7b] Auf Etwas g. — c) [3d] Der Leib lässt sich nicht ohne die Seele g. [vorstellen]; Die alte [= der alten] Zeit gedacht ich, s. 2 rc. — -Dícht, n., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) Erdichtung, Märchen. — 2) häufiger: Dichtung, poetisches Erzeugnis: G.-Sammlung rc. — -dīegen, a.: dicht, derb, v.

fester Masse, gedrungen, gehaltvoll ꝛc., nam. (Bergb.) v. gedrungnen, weder legierten noch verzten Metallmassen, u. übrtr.: G–heit. — -Dínge, n., –s; uv.: 1) fortgesetztes wiederholtes Dingen, Feilschen. — 2) Beding, Bedingung; das Be-, Ge-, Verdungne, nam. (Bergb.): abgemeßne, den Bergleuten verdingte Arbeit, u. dazu: G.-Arbeit; -Buch; -Geld; -Häuer ꝛc. — -dóppelt, a.: d. — -dráng, a.: s. drang 1. — -Dränge, n., –s; uv.: = Drang 2a; b. — -drängt, a.: zusammen-g., gedrungen (s. d.): G–heit der Schreibweise. — -drítt, a.: aus 3 zusammengehörigen Theilen od. Einheiten bestehnd. Sternk.: Der g–e od. G.-Schein, vgl.: Geviert-, Gesechst-Schein v. dem Stand zweier Planeten, deren Längen sich um den dritten (od. 4ten, 6ten) Theil v. 360 Grad unterscheiden. — -Dröhn(e), n., –s; 0: das Dröhnen. — -drúngen, a.: s. dringen 3b: G–heit. — -Dúft, n., –(e)s; –e: Duft. — -Dúld, f.; 0: 1) unverdrossen u. ruhig ausharrende Gemüthsstimmung, zumal bei Etwas, das Verdruß, Ärger, Unwillen ꝛc. zu erregen geeignet ist, vgl. auch Nachsicht, Langmuth ꝛc.: Der G.-Faden bricht, reißt; G.-Schule, Lage ꝛc., in der man G. lernen kann; G.-müthig; -los ꝛc. — 2) Ort, wo Schutz vor der Witterung ist, wo man dieselbe dulden (ertragen) kann. — -dúlden, refl.: Geduld, Nachsicht haben, warten. — -dúldig, a.: Geduld habend ꝛc. — -dúldsam, a.: d. — -dúnsen, a.: auf-g.: G–heit. — -Dúnst, n., –(e)s; –e: Dunst.

Geēst, f.; 0: hochliegendes Heideland (Ggstz: Marsch): G.-Land ꝛc.

Ge-Fahr: 1) f.; –en: eine Lage, die geeignet ist, Furcht zu erregen; die drohnde Möglichk. u. dies selbst; ein Wagnis, wobei man sich einem solchen aussetzt: G. laufen, Etwas riskieren ꝛc.; Auf meine G., so daß ich den etwaigen Schaden trage ꝛc.; als Bstw. z. B.: G.-Deich, ohne Vorland u. daher leicht gefährdet; -drohend; -los; -voll ꝛc. — 2) n., –(e)s; 0: das wiederholte, fortwährende Fahren. — -Fährde, f.; –n: 1) Gefahr. — 2) absichtl. Benachtheiligung u. Hinter-, Arglist; Betrug. — -fährden: 1) tr.: in Gefährde (Gefahr) bringen: Gefährdung. — 2) (selten) intr. (sein): Gefahr laufen, riskieren. — -fährlich, a.: Gefahr-bringend, -voll; auch zuw. = gewaltig, bedeutend ꝛc.: G–keit, das G.-Sein u. (m. Mz.) etwas G–es. — -Fährt, n., –(e)s; –e: 1) Fuhrwerk. — 2) Spur, Fährte. — -Fährte, m., –n; –n: Einer, der derselben Fahrt ist, Begleiter ꝛc., verallgemeint: Genoß, Kamerad (weibl.: Gefährtin); auch v. Personif. u.: (Bergb.) ein neben dem Hauptgang streichender Gang; (Mus.) in Fugen die Antwort od. Wiederholung des Themas ꝛc. — -Fäll, n., –(e)s; –e: 1) (s. Fall 2a) der Unterschied in der Höhe sich senkender Flächen, fließenden Wassers ꝛc., (vom niedern Standpunkt aus: die Steigung). — 2) gw. in Mz.: das v. einem Grundstück ꝛc. Fallende, der Ertrag desselben, die Einkünfte. — -Fälle, m., –n; –n; -Fällen, m., –s; uv.: was so geschieht, wie man es wünscht, wie es Einem gefällt; eine Gefälligk.; ein Liebesdienst. — -fállen, intr. (haben): 1) Etwas gefällt mir, ist mir gemäß: a) es ist meinem Willen gemäß, dünkt mir gut, beliebt mir; ich wähle, beschließe es. — b) es ist meinem Geschmack gemäß, ist mir angenehm, erregt in mir die wohlthunde Empfindung des Behagens, hat meinen Beifall, verstärkt: wohl g., Ggstz: übel g. (mißfallen): Die Damen g. mir; Das (Wohl-)G. ꝛc., vgl. Gefalle. So: Ich lasse mir Etwas g. = es gefällt mir; auch: ich habe Nichts dagegen, mache keine Einwendungen, füge mich. Als Bstw.: Gefall-Sucht, die S. zu g., -süchtig ꝛc. — 2) (s. 1) m. persönl. Subj.: Wie gefällst du [= gefällt es] dir in Paris? ꝛc.; Sich [Dat.] in Etwas g., daran Vergnügen finden. — -fällig, a.: 1) s. — 2) Einem gefallend, genehm, recht. — 3) o. Beziehung auf eine best. Pers. = gefallend, Gefallen erweckend, angenehm. — 4) Einem zu gefallen bestrebt; ihm einen Gefallen thund; seinem Wunsch gemäß handelnd, entgegen- u. zuvorkommend; dienst-fertig, -willig ꝛc., sowohl in einem einzelnen Fall, als auch seinem ganzen Wesen nach, v. Pers. u. Personif. — -Fälligkeit, f.; –en: das Gefälligsein; der Gefalle, der erwiesne od. zu erweisende Dienst. — -fángen, a.: s. fangen 1b: G.-Hüter, -Wärter; -Nahme, -Nehmung, -Setzung ꝛc. — -Fángenschaft, f.; –en: das Gefangensein; der Zustand eines Gefangnen. — -fänglich, a.: in Gefangenschaft. — -Fängnis, n., –ses; –se: der Ort der Gefangenschaft u. die Strafe derselben: G.-Strafe. — -fásst(heit): s. fassen 11. — -Fäß, n., –es; –e; –chen, lein: was zum Fassen dient: 1) an Degen ꝛc. der Theil, woran man ihn mit der Hand fasst; der durchs Stichblatt geschützte Handgriff. — 2) nam. aber ein Behältnis, insofern es Etwas in sich zu fassen, als Inhalt in sich aufzunehmen dient: a) bes. v. Haus- u. Wirthschaftsgeräthen zur Aufnahme v. Flüssigkeiten. — b) ähnl.: gewisse Behältnisse in Pflanzen (z. B. Staub-, Honig-G–e ꝛc.) u. im thierischen Körper, bes. die Röhren zur Cirkulation v. Flüssigkeiten, — in ihrer Gesammtheit: das G.-System; dazu z. B.: G.-Haut; -Lehre; -Netz; -reich ꝛc. — c) übrtr. z. B. auch eine Pers., in Bezug auf einen sie erfüllenden Inhalt ꝛc. — -Fécht, n., –(e)s; –e: 1) Kampf, nam. zw. einzelnen Abtheilungen feindlicher Heere: G.-Flagge ꝛc. — 2) ein andauerndes, ein schlechtes Fechten (G–e). — -Fége, n., –s; uv.: s. fegen 1h. — -Fēder, n., –s; uv.; –chen: 1) eine Menge zusammengehöriger Federn, nam.: Das G. eines Vogels (auch zuw. übrtr., wie Flügel: das schnell Fortbewegende), seltner: eines Pfeils, Betts ꝛc. — 2) gefiedertes Geschöpf, Vogel (s. d., auch übrtr.: Ein seltnes G. = eine Seltenheit); kollektiv: die Vögel, s. Geflügel. — -Fíld, n., –(e)s; –e, (–er): ein sich ausdehnendes Gebreite v. Feldern, nam. m. dem Neben-

begriff des Anmuthigen, Wohlgefälligen, — in gehobner Rede = Feld. — =Flēcht, n., -(e)s; -e: s. Flechte 1; 3. — =flīssen, a.: be-f. (s. d.), Partic. des alterth. fleißen. Dazu: G-heit; G-tlich (seltner: g-haft), absichtlich, mit Vorsatz, mit Fleiß (s. d.). — =Flūgel, n., -s; uv.; chen, ein: 1) die Gesammtheit der Flügel; das Flügelpaar v. Vögeln ꝛc. — 2) ein geflügeltes Wesen, u. nam. eine Gesammtheit solcher (vgl. Gefieder). — =Fōlge, n., -s; uv.: 1) die Gesammtheit Derer, die einem Herrn auf seinem Zuge folgen, Gefolgschaft, f. — 2) (s. 1) In (im) G. v. Etwas, es begleitend, damit verbunden, daraus hervorgehnd; Dem zufolge, gemäß. — =Frāß, n., -es; -e: 1) Nahrung, Fraß. — 2) Fresse, Maul, Gesicht. — =frāßig, a.: freßgierig, unmäßig essend, verzehrend, verschlingend: G-keit. — =frēīt: s. freien 1. — =frēūndet: s. freunden. — =frīēren, intr. (sein): s. f. 2b; 1a (Gefrornes): Gefrierpunkt des Thermometers, die Temperatur des g-den Wassers bezeichnend. — =Fūge, n., -s; uv.: die Fugen in ihrer Gesammtheit, u.: die Zusammenfügung, die Verbindung eines aus ineinanderpassenden Theilen bestehnden Körpers, u. die Art u. Weise derselben, nam. v. unorganischen Naturkörpern od. v. Erzeugnissen einer Kunst, eines Handwerks = Struktur, Textur. — =fūge, =fūgig, a.: sich leicht fügend, geschmeidig, willfährig ꝛc.: Gefügigkeit. — =Fūhl, n., -(e)s; -e: das Fühlen, der Sinn des Fühlens u. das Gefühlte: 1) körperl.: a) das über den thierischen Körper verbreitete Empfindungsvermögen, dessen Organ das Nervensystem ist. — b) insonderheit der Tastsinn. — 2) geistig: das innre Empfindungsvermögen, wodurch man sich der auf die Nerven geschehnen Eindrücke u. der dadurch hervorgebrachten Verändrungen bewusst wird; Bewusstsein des Zustands, in den man durch eine Empfindung versetzt worden; das Erregtsein der Seele durch Eindrücke u. die dieser Erregung entsprechende Stimmung; oft als dunkles, aber sichres (instinktartiges) Bewusstsein der klaren Einsicht, dem Denken entgegengesetzt; auch: Ganz [s. d. 3c] G. sein ꝛc. — 3) als Bstw., z. B.: a) G.-los, -Losigkeit; -reich; -voll ꝛc. — b) G-s-Art; -Mangel; -Schwelger ꝛc. — =Füllsel, n., -s; uv.: F. — =fünft, a.: vgl. gebritt. — =Fūnkel, n., -s; 0: das Funkeln. — =Fūße, n., -s; uv.: (weidm.) die Wurffessel am Fuße der Falken. — =Gāūkel, n., -s; 0: Gaukelei, Gaukelwerk.

Gēgen: präp. m. Acc. (valt. auch m. Dat., s. g.-über) m. der Grundbed. der nach Etwas hin geneigten, hinstrebenden Richtung (vgl. gen), woraus sich außer der Bed. der Beziehung — z. B.: Aufmerksam(keit) g. Einen ꝛc. —, der Annäherung —: G. 20 Personen; G. 7 Uhr ꝛc. —, des Vergleichs —: G. ihn bin ich nur ein armer Schlucker ꝛc. —, auch nam. die des Widerstrebens, der feindl. Beziehung, des Widerstands u. Ankämpfens entwickelt: G. den Strom schwimmen; G. Etwas eifern, reden, kämpfen ꝛc. u. so auch wie das sinnvrwdte Wider m. dem Gegensatz Für (s. d. 3) verbunden als sächl. Hw.: Das Für u. G. erwägen, besprechen ꝛc.; s. auch da 3b.

Gēgen=Abdruck, m.: s. G.-Probe 2. — =Anstalt, f.: gegen Etwas getroffen. — =Antrag, m. — =Antwort, f.: Replik. — =Befehl, m.: Kontreordre. — =Bemerkung, f. — =Besuch, m.: zur Erwidrung eines B-s. — =Bewegung, f.: entgegengesetzte. — =Beweis, m.: B. des Gegentheils ꝛc. — =Bild, n.: Pendant, ein einem andern B. entgegengesetztes: 1) ein ähnl. Nach= od. Vor=B. od. übrhpt in einer Beziehung dazu stehndes, damit zusammengehöriges B. — 2) ein B. als Ggsätz zu einem andern. — =Blick, m.: 1) erwidernder B. — 2) Reflex des Spiegels. — =Buch, n.: die G.=Rechnung enthaltend; Kontrolle. — =Bund, m., =Bündnis, n.: einem v. Andern geschloßnen B. entgegentretend.

Gēgend, f.; -en: 1) ein nicht best. begrenzter Theil einer Fläche, nam. in Bezug auf einen Theil, in dessen Nähe, um den herum er liegt. — 2) (s. 1) ein solcher Theil der Erdoberfläche = Landschaft, auch in Bezug auf den Beschauer. — 3) Bewohnerschaft einer G. (2). — 4) übrtr. = Gebiet. — 5) in Bezug auf den bekanntl. in 32 Theile getheilten Horizont, einer dieser Theile (Himmels-, Welt-, Wind-G.).

Gēgen=Dienst, m.: als Erwidrung einer Gefälligk. ꝛc. — =Druck, m.: 1) ein D. als Erwidrung ꝛc. — 2) G.=Probe (s. d. 2). — =einander: s. Ein I 3a, z. B.: Gegeneinander-Stellung ꝛc. — =Fahrt, f.: stroman. — =Fall: der entgegengesetzte F.: Im G., G-s, widrigenfalls. — =Fordrung, f.: die man an den Fordernden zu machen hat. — =Frage, f.: F. des Gefragten st. der Antwort. — =Füßler, m.: Antipode; eig.: ein Bewohner der Einem grade gegenüberstehnden Gegend der Erdoberfläche; übrtr.: Jemand, der Einem diametral gegenübersteht, dazu: Gegenfüßlerisch. — =Gabe, f.: Erwidrung einer empfangnen. — =Gefälligkeit, f.: G.=Dienst. — =Gefühl, n.: 1) das einem andern entgegengestellt wird. — 2) Erwidrung eines uns bewiesenen. — =Geschenk, n.: Gegengabe. — =Gewicht, n.: durch dessen Gegenwirkung einem andern das Gleichgewicht gehalten wird. — =Gift, n.: Etwas, das dem Gift entgegenwirkt, seine Wirkung aufhebt. — =Groll, m.: den man auf Grollende hat. — =Grund, m.: gegen Etwas geltend gemachter od. zu machender. — =Gruß, m.: Erwidrungsgruß. — =Gunst, f.: Erwidrung der Gunst. — =Hall, m.: Wider=H., Echo, Resonanz. — =Halt, m.: was zum H. gegen Etwas dient, dessen Einwirkungen widersteht. — =halten, intr.: gegen eine Einwirkung Stich od. Stand h., widerstehn ꝛc. — =Hieb, m.: Erwidrung eines empfangnen. — =Kaiser, m.: der gegen einen erwählten ꝛc. als K. aufgestellte. — =Kampf, m.: K. gegen Einen od. Etwas, auch: Gegenkämpf-en, -er. — =Klage,

f.: womit man eines Andern K. entgegentritt, nam. gerichtl., dazu: Gegenkläger. — =König, m.: s. G.=Kaiser. — =Kraft, f.: einer andern entgegenwirkend. — =Leistung, f.: als Erwidrung einer L. zu leistende. — =Licht, n.: 1) v. entgegengesetzter Seite einfallendes. — 2) Reflex, Abglanz 2c. — =Liebe, f.: L. als Erwidrung von L. — =List, f.: die eines Andern L. entgegengesetzt wird. — =Lob, n.: als Erwidrung ertheilten Lobes. — =Macht: eine entgegenstehnde. — =Mann, m.: 1) ein Gegenübersitzender, das Vis=à=Vis (auch übrtr.). — 2) Gegner. — =Mittel, n.: womit g. Etwas gewirkt wird. — =Neigung, f.: s. G.=Liebe. — =Papst, m.: s. G.=Kaiser. — =Part: 1) n.: das Gegentheil. — 2) m.: G.=Mann (1; 2). — =Pfand, n.: s. G.=Gabe. — =Pflicht, f.: auf Gegenseitigk. beruhnde; G.=Verpflichtung. — =Prall, m.: Rück=P. — =Probe, f.: 1) eine P., zur Entscheidung über die Richtigk. früherer P–n. — 2) in den zeichnenden Künsten, der von einer frischen Zeichnung mittels einer Presse gewonnene Abdruck, der sie so zeigt, wie sie im Spiegel od. auf der entsprechenden Kupferplatte ist, G.=(Ab)druck. — =Rechnung, f.: 1) Kontrolle. — 2) Fordrung, die ein Schuldner gegen den Gläubiger hat. — =Recht, n.: auf Gegenseitigk. beruhndes. — =Rede, f.: Das, was man redend erwidert, nam. gegen Etwas vorbringt. — =Ruf, m.: Antworts=R. — =Ruhm, m.: s. G.=Lob. — =Rüstung, f.: das Rüsten gegen eine sich rüstende Macht. — =Satz, m.: etwas einem Andern Entgegengesetztes; das Entgegengesetztsein, u. zuw.: das Entgegensetzen; im Besondern: a) (Metrik) Antistrophe; b) (Rechtsspr.) Replik. — =sätzlich, a.: einen Gegensatz bildend; auf Gegensätzen beruhnd 2c. — =Schale, f.: die entgegengesetzte Sch. der Wage. — =Schall, m.: Echo. — =Schein, m.: 1) Reflex, Wider=Sch. — 2) der Stand eines Planeten, wenn er, v. der Erde aus gesehn, der Sonne grade gegenüber steht, Opposition. — 3) Revers, ein über etwas Empfangnes zur Sicherheit Dessen, v. dem man es empfangen, ausgestellter Sch. — =Schenkung, f.: s. G.=Gabe. — =Schlag, m.: 1) ein Sch. als Erwidrung eines empfangenen. — 2) G.=Prall. — =Schreiber, m.: Kontrolleur. — =Schrift, f.: Entgegnungs=Schreiben, =Sch. — =Schuld, f.: s. G.=Rechnung 2. — =Schwäher, m.: gegenseitige Bez. v. Perf., deren Kinder ein Ehepaar. — =Seite, f.: die entgegengesetzte. — =seitig, a.: 1) auf die Gegenseite bezügl., ihr angehörig; entgegengesetzt. — 2) wechsel=s.: G–keit. — =Sinn, m.: entgegengesetzter. — =Sonne, f.: Neben=S., der wahren gegenüberstehnd. — =Spiel, n.: 1) G.=Theil. — 2) ein Sp., das man gegen Jemand spielt, hält; auch übrtr. — =Stand, m.: ein der Betrachtung sich darbietendes, sie beschäftigendes Etwas (Objekt, Süjet); zuw. prägn. = G. von Belang; scherzh. als Umschreibung: So ein G. von [so etwa] 6 Flaschen 2c.; ferner von Perf.: Ein schöner G., eine Schöne; Jemandes G., Geliebte 2c.; als Bstw. z. B.: G.=los, keinen G. zur Beziehung habend. — =ständlich, a.: sich auf einen Gegenstand beziehnd, diesem u. dessen Wesen gemäß u. entsprechend, rein sachlich (objektiv): G–keit. — =Stellung, f.: s. Gegeneinander= u. Gegenüber=St. — =Stoß, m.: dem Stoßenden versetzt. — =Strich, m.; =Strom, m.: in entgegengesetzter Richtung. — =Stück, n.: s. G.=Bild. — =Theil: G.=Part: 1) m., (n.): Gegner. — 2) n.: etwas grade Entgegengesetztes: Im G. od. G–s. — =theilig, a.: 1) auf den G.=Theil (s. d. 1) bezügl. — 2) entgegengesetzt. — =Treue, f.: als Erwidrung bewiesener T. — =über: 1) adv. m. der Grundbed.: auf der entgegengesetzten Seite, doch in derselben Linie: gw. m. voran=, seltner nachstehndem, bei Älteren mit zwischengeschobnem Dat.: Dem Tisch g.; G. dem Tisch; Gegen dem Tisch über; minder gw. mit von oder Genit.; zuw. auch o. abhäng. Vhe, — eig. (örtl.) u. übrtr., z. B.: Einander g. stehn, — feindlich, freundlich 2c.; Zwei Dinge od. Perf. einander g. stellen, örtl. od. z. B. vergleichend; G.=Stellung 2c. — 2) substantiviert: Das G., das g. Befindliche, von Sachen u. nam. oft v. Perf. (das Vis=à=Vis). — =Umwälzung, f.: Kontrerevolution. — =Vermächtnis, n.: s. Widerlage. — =Verheißung, f.; =Versprechen, n.: vgl. G.=Leistung. — =Versuch, m.: ein kontrollierender. — =Wart, f.: 1) das Gegenwärtig= od. Zugegensein, die Anwesenheit, — zuw. auch: das Vorhanden=, Dasein v. Nicht=Personen; auch: G. des Geistes, Geistes=G., das schnelle Sich=Fassen, indem man in Fällen, wo Andre den Kopf, die Besinnung verlieren würden, den Geist gegenwärtig (gleichsam flink bei der Hand) hat u. rasch gesammelt u. besonnen so handelt, wie es der Lage des Augenblicks gemäß ist; selten: Ein Mann v. schöner Gestalt u. G., der sich schön präsentiert, v. schönem Äußern. — 2) eine Zeit als gegenwärtig, das Jetzt, die Jetztzeit, der Augenblick. — =wärtig, a.: wo seind, so daß dies Dasein in unmittelbarster Nähe u. Wirksamk. sich der Wahrnehmung, dem Bewusstsein kund giebt: 1) anwesend, zugegen; auch v. Sachen (vgl. 4). — 2) (selten) G–en Geistes, voll Gegenwart (s. d. 1) des Geistes. — 3) Etwas ist Einem g. (m. Steigrung), steht, als wäre es g., vor dem Blick des Geists. — 4) übrtr. auf die Zeit: unmittelbar der jetzigen Zeit, dem jetzigen Augenblick angehörig; jetzig, augenblickl.; jetzt. — 5) (s. 4) als Ew. = Dieser hier 2c.; als Adv. = hier, hierbei 2c. — 6) G–keit, heute gw.: Gegenwart. — =Wehr, f.: das Sich=Wehren gegen einen Angriff (W.). — =Wind, m.: entgegenwehnder. — =wirken, intr.: entgegen=w.; entgegengesetzt (dem Sinne, der Richtung nach) w.: Gegenwirkung. — =Zug, m.: z. B.: 1) Z. in entgegengesetzter Richtung. — 2) im Schachspiel 2c. u. danach übrtr.: ein Z., wodurch man den des Gegners unwirksam zu machen sucht 2c. — =Zusage, f.: s. G.=Versprechen 2c.

Ge=Gitter, n., –s; uv.: Gitterwerk, Gitter.

Gêgner, m., -s; uv.: Perſ., die Jemandes Anſicht, Handlung, Thun ꝛc. entgegen iſt (weibl.: G-in); zuw. auch v. Perſonif. — -iſch, a.: vom Gegner herrührend, Einem entgegen ſeind. — -ſchaft, f.; -en: 1) die Geſammtheit der Gegner. — 2) das Gegnerſein (vgl. Feindſchaft).

Ge-hāben, refl. (ſchwachformig, m. veralt. Nbnf. geheben, Impf. gehebte, gehub): ſich be-h. (ſ. d.), ſich in angegebner Weiſe benehmen, befinden: Gehab dich wohl; Doch gehabſt du dich als König ꝛc. — -Hált, m., -(e)s; -e: 1) eig.: der In-H. eines Erzes, einer Münze ꝛc. an werthvollen Beſtandtheilen, dann auch chemiſch übrh. von dem In-H. an Beſtandtheilen, nam. in Bezug auf ihre Wirkſamk.; übrtr., der weſentliche, Werth verleihnde In-H. v. Etwas übrh., nam. im Ggſtz der Form: G.-leer, -los; -reich, -voll ꝛc. — 2) der In-H. eines Gefäßes, Behältniſſes; mundartl. auch (n.): Behältnis, Gewahrſam. — 3) Das, was ein Angeſtellter, zunächſt als Gegenleiſtung ſeiner Dienſte, erhält; Amtseinkünfte; oft auch n (mundartl. Mz.: Gehälter): G-s-Zulage, -Abzüge ꝛc. — -háltеn, a.: ſ. h. 15. — -háltig, a.: gehaltreich, h. — -Hänge, n., -s; uv.: 1) (o. Mz.) das fortwährende od. wiederholte Hängen, z. B. mundartl. v. Mädchen, das „Sich-Anhängen" an Mannsleute, Geſchleppe. — 2) etwas Hangendes, z. B.: a) Tropfſtein in G-n ꝛc.; der an den Äſten hangende Reif ꝛc. — b) (weidm.) die herabhangenden Ohren der Jagdhunde (Geläppe). — c) hangende Trauben, Blumen ꝛc. natürl. od. in künſtl. Nachbildung, Feſton ꝛc. — d) Abhang v. Bergen ꝛc. — 3) etwas irgendwo als Zubehör An-, Ein-, Auf-, Umgehängtes u. ſo daran Hangendes, nam. v. Putzggſtdn; v. metallnen auch: Gehenk. — 4) G., Gehenk, Das, woran Etwas hängt, z. B. der Gürtel, in u. an den der Degen gehängt wird; Hirſchfängerkuppel ꝛc. — -häſſig, a.: h.: 1) haſſend, Haß hegend, feindlich, v. Haß zeugend. — 2) Haß, gereizte Stimmung erregend, haſſenswerth, verhaſſt. — Zu 1; 2: G-keit. — -Hāū, n., -(e)s; -e: 1) (o. Mz.) das wiederholte Hauen. — 2) Forſtw.: Revier für die Holzung, H., Häu, Hieb, Hauung, Schlag. — -Hāūſe, n., -s; uv.; Gehäuschen, lein: ein nach Art eines Hauſes Etwas in ſich ein- u. umſchließendes Behältnis, z. B.: Das G. in einem Apfel, der die Samenkerne umſchließende Griebs; G. [Haus] einer Schnecke; G. des Hobels, das Holz, worin das Hobeleiſen ſteckt; G. einer Uhr, die das Werk umſchließende Kapſel ꝛc. od. die dieſe umſchließende äußere Kapſel (bei „mehrgehäuſigen" Taſchenuhren); G. der Orgel, das ſie umſchließende Holzwerk ꝛc., auch bildl. — -Heck, n., -(e)s; -e: 1) (o. Mz.) das wiederholte Hecken. — 2) (ſ. 1) die auf einmal ausgeheckten Jungen, bildl. auch: eine durch einander wimmelnde Menge. — -Hēge, n.: -s; uv.: Hag: 1) die Einfriedigung, wodurch Etwas eingeſchloſſen wird u.: ein durch Einfriedigung od. das Recht derſelben geſchützter Bezirk: Ein Wald, Gehau, Holz, Wieſen, Felder, Teiche liegen im G., werden ins G. gelegt, geſchont, vor Benutzung durch Unberechtigte geſchützt ꝛc.; In ein fremdes G., Einem ins G. kommen, gehn, treten, unberechtigt in ſein Gebiet ꝛc.; zuw. auch allgm.: ein Bezirk, Revier (ohne den Begriff der ſchützenden Umgrenzung). Als Bſtw.: G.-Aufſeher, -Bereiter ꝛc. — -hēīm, a.: 1) (mundartl., veralt.) wie heimelig, heimlich (ſ. d.) = zahm, traul., traut, vertraut. Hiezu (vgl. 2) als Titel: G-er (veralt.: heimlicher) Rath, daneben: Geheim(b)de-, G.-Rath, zunächſt der vertraute Diener eines Fürſten, dem er die innern Angelegenheiten ſeines Hauſes anvertraut, dann auch v. dem Kollegium, der engre Rath, der mit den wichtigſten (g-en) Angelegenheiten betraut wird, u. — ein Mitglied desſelben; jetzt oft bloßer Titel; ähnl.: G.-Sekretär, -Schreiber ꝛc. — 2) (allgm.) Ggſtz von offenbar u. öffentlich: Das, wovon die Öffentlichk., die Mitwiſſenſchaft der Menge, des großen Publikums, der Nicht-Eingeweihten ꝛc. ausgeſchloſſen iſt, vgl. heimlich, das nach heutigem Gebrauch den Begriff des abſichtl. Verborgenhaltens, des Verſteckten enthält. Auch ſubſtant., in adverb. Verbind.: Im G-en; in- od. ins-g.; im größten od. (fem.) in größter G. ꝛc. Als Bſtw. (vgl. 1) z. B.: G.-Bund; -Haltung, das G.-Halten; -Lehre; -Mittel; -Schrift; -Sprache ꝛc. — -Hēīmnis, n., -ſes; -ſe: das Geheimſein u.: etwas Geheimes (auch = Arkanum; Myſterium): G.-Krämer(ei), -Trägerei; -Lehre; -reich, -voll ꝛc. — -hēīmniſſen, tr.: ein Geheimnis in Etwas hineinlegen (hinein-g.) ꝛc. — -Hēīß, n., -(e)s; -e: der mündl. Befehl, die Weiſung, wodurch man Einen Etwas thun heißt, nam.: Ohne G.; Auf Jemandes G. ꝛc.

Gêhen, ging; gegangen, intr. (ſein), auch — ſ. 4d; e — tr., refl.: Dies Zeitw. v. weitem Umfang bez. die Bewegung, das Im-Gang-Sein, u. zwar urſpr. das Sich-Fortbewegen lebender Weſen, im engern Sinn mittels der gleichmäßigen Fortbewegung der Füße, wo es den andern Arten der Bewegung entgegengeſetzt wird (z. B.: kriechen, laufen, ſpringen, hüpfen, ſchwimmen, fliegen ꝛc.; fahren; reiten; ſchiffen ꝛc.; man beachte hierbei das im Sinn des Futurs gebrauchte Präſ.: Morgen gehe, fahre ꝛc. ich dorthin), im weitern Sinn aber auch dieſe Arten der Bewegung mitumfaſſt. In Bezug auf den Standpunkt des Sprechenden ſteht es als das Sich-Fort-Bewegen dem Kommen (dem Sich-Hinzu-Bewegen) gegenüber. In noch weitrem Sinn ſteht g. auch = ſich bewegen, ſelbſt v. nicht-lebenden Weſen, denen eine Bewegung eigen iſt od. mitgetheilt od. auch nur beigelegt wird, u. zwar meton. auch v. einem Ganzen, das durch die Bewegung, das Fortrücken eines Theils im Gange iſt, u. endl. in vielen Wendungen allgm. = ſich bewegen, ſich erſtrecken, im Gange ſein, wie im Folgenden die (der Überſichtlichk. halber nach grammat. Beziehungen geordneten) Bſp. zeigen: 1) o. beigefügte nähere Beſt. (perſönl. u. unperſönl.): a) Die Kinder kriechen, ehe ſie g. lernen; Wenn ich nicht mit fahren kann, gehe ich ꝛc.; Die Einen kommen [an], die Andern g. [weg] ꝛc.;

Die Jahre kommen u. g. 2c.; Die Post, Eisenbahn, das Schiff geht [fährt] um 6 Uhr 2c.; Das Rad, der Pendel, der Zeiger —, meton.: Die Maschine, die Mühle, die Uhr geht, ist im Gang; Die Orgel geht, wird gespielt 2c.; Es geht [bewegt sich, weht] ein unfreundl. Wind; Es geht die Rede, das Gerücht, ist im Gang, verbreitet; „Wie befindest du dich?" Es geht, macht sich; zieml. (vgl. hin-g. 2b); „Das geht nicht." Versuch nur, es wird schon g., sich machen lassen. — b) subst. Infin. (s. a). — c) m. lassen, z. B.: Eine Pers. g. [ihres Weges g.; in Ruhe] lassen 2c.; Sich g. lassen, o. Achtsamk. auf sich, ohne sich zu zügeln 2c., sich seinem natürl. Wesen, seinem Trieb, seinen Leidenschaften 2c. überlassen; sich Nachlässigkeiten zu Schulden kommen lassen (im subst. Infin. o. sich); Etwas g. lassen, es seiner Entwicklung, seinem Gang überlassen: Er lässt es g., wie's Gott gefällt 2c.; auch: Einen, einen Wind g. [streichen, fahren] lassen; Alles unter sich g. lassen, die Exkremente unwillkürlich abgehn lassen, unter sich machen. — d) der Imperat., als Interj. der Bitte, Aufmunterung, — aber auch des Fort- u. Zurückweisens (vgl.: Ach; Ich bitte dich 2c.), s. auch 3. — 2) m. Adv. od. adverb. Bestimmungen (s. 5): a) des Orts, eig. — u. übrtr.: Seine Ab-, Ansicht; Meinung geht dahin, daß 2c., auf das Ziel; Mehr zurück als vorwärts g. 2c.; Weit g., in seinen Ansprüchen; So weit ging [erstreckte sich] weder | mein Auftrag . noch mein Eifer; Die Frechheit geht so weit, daß 2c.; Etwas geht Einem nahe, zu Herzen 2c. — b) der Art u. Weise, z. B.: Schnell (im Trab, Galopp) g.; Langsam, aber sicher g.; Leise, auf den Zehen g.; Aufrecht, grade, gebückt, krumm; aus-, einwärts mit den Füßen g. 2c.; Die Wandrer g. fehl, irre; Es, ein Geist geht irre im Schloß, geht um, spukt 2c.; Die Uhr geht richtig, falsch, vor, nach 2c.; Die See geht, die Wellen g. hoch, hohl 2c.; Der Wind geht stark 2c.; So u. so gekleidet; barfuß, ohne Schuhe, nackt 2c.; in Trauer, schwarz, Ggsz: bunt g. 2c.; Wie er steht u. geht, zunächst: ohne sich umzukleiden, — danach: sofort 2c.; Die Häsin geht [ist] dicke, die Kuh trächtig, die Frau schwanger; Mit einem Plan schwanger g.; Er geht [ist] müßig, ist dauernd unbeschäftigt, ein Müßiggänger; Sie g. dabei ganz sicher, können keinen Schaden leiden; Er geht Dessen verlustig, quitt, verliert es; Etwas geht [wird] verloren 2c.; Die Sache geht, — es geht mit der Sache — schief; Es geht gut, schlecht damit, nimmt solchen Gang; Geh's, wie's geh, wie auch der Erfolg sei; Wie geht's dir?, wie befindest du dich?; Es geht mir hier gut, schlecht; Auf daß dir's wohl gehe 2c. — 3) in Verbind. m. Zeitw. (vgl. 2), m. Infin. u. um zu, zur Bez. der Absicht, u. diese weniger hervorhebend, m. bloßem zu; ferner o. zu, wo dann g. nur das der eig. Handlung Vorangehnde bez., oft als bloße Umschreibung, vgl.: g. mit und, z. B.: Er geht ins Nebenzimmer, (um) dort zu schlafen; Er geht schlafen, zur Ruh, zu Bett; Geh u. schlaf!; Schulzens Hadrian ging klagen; Er ging u. klagte 2c. — 4) m. abhäng. Kasus: a) m. Acc. des Maßes, räuml. u. zeitl.: Eine Meile; zwei Stunden; eine Meile in 2 Stunden; 2 Stunden auf eine Meile g.; Er ist eine gute Strecke mit mir gegangen; Diese Uhr geht einen Monat 2c. — b) m. Acc. zur Best. der Art des Gangs 2c. (vgl. 2b): Das Pferd geht einen ruhigen Gang, einen starken Trab, den Paß, Galopp 2c.; Die Mädchen . . g. ihren stillen Schritt; Die Sache ist den Krebsgang gegangen; Den Weg des Verderbens, alles Fleisches g. 2c.; Ruhig seinen Weg, seine Straße, seinen Pfad g. (s. c). — c) (s. b) m. Genit.: Seines Weges, Pfades; seiner Straße g. — d) tr., refl.: m. Obj., Acc. bei Angabe der Wirkung: Die Absätze unter den Stiefeln schief, entzwei g.; Sich [Dat.] Blasen unter die Füße; die Füße wund g.; Sich [Acc.] wund, müde, matt g. — e) unpers. refl. (m. haben): Es geht sich hier gut, lässt sich gut g. 2c., auch: Wie ruhig, Freundin, geht sich da | der stille Gang zu den Cypressen! 2c. — 5) m. abhäng. Präpos., wobei man für die rein örtl. Bed. auf den Untersch. v. Dat. u. Acc. achte, z. B.: Die Schwimmvögel g. nur ungeschickt auf dem Lande u. g. deßhalb nur ungern aufs Land; Der Bauer ging in die Stadt u. sah dort viele Leute in den Straßen g. 2c. Außerdem erwähnen wir (alphab. nach den Präpos.) z. B.: a) Am Gängelband, an Krücken g. 2c.; An Bord, an den englischen Hof g.; Einen an den Galgen g. heißen; An den Rath, ans Appellationsgericht g., sich wenden; Einem mit Rath an die (od. zur) Hand g., ihn unterstützen; Er geht [reicht] mir (bis) an die Schulter; Das Wasser geht ihm an den Hals 2c.; Wenn Noth an den Mann geht; Ans Werk, an die Arbeit g.; Er will gleich dran g., es zu machen 2c.; Es geht nun an ein Tanzen, Lärmen 2c., das Tanzen 2c. beginnt; Diese Geschichte geht ihm an den Hals (Kragen), ans Leben 2c., greift ihn sehr an, so daß es ihm den Hals kosten kann 2c. — b) Auf den Zehen, Fußspitzen; auf den Hacken; auf hohen Stelzen g.; Auf Freiers Füßen g.; Auf der Grube g. (vgl.: Mit einem Fuß im Grabe stehn) 2c.; Aufs Feld, Land, Dorf, Schloß; auf die Post g. 2c.; Auf die Universität g., sie beziehn; Auf Reisen g., sich begeben; Rasch auf ein eisern Gitterthor | ging's mit verhängtem Zügel [hin, los, als Ziel]: Soll Das (der Spott, die Fabel 2c.) auch auf mich g.? [sich beziehen]; Er geht [sieht, zielt] nur auf seinen Nutzen 2c.; Auf was [gestützt] ich nach H. gehe? Eig. auf Nichts 2c.; Meine Fenster, die Zimmer g. [haben die Aussicht] auf den Kanal, Markt 2c.; Das Faß geht auf die [nähert sich der] Neige, Letzt; Die Uhr geht stark auf 12 2c.; Auf den Grund einer Sache g., sie gründl. erforschen; Auf den Hieb, Stoß g., fechten; Das geht [ist ein Kampf] auf Leben u. Tod; Es g. 12 Pfennige auf einen Groschen, sind darin enthalten (s. g); In diesem Haus geht Viel drauf, wird aufgewendet, verbraucht; Etwas drauf g. lassen 2c. — c) Aus dem Dorf (in die Stadt); aus dem Haus; Einem aus dem Wege g.; Geh mir aus den Augen! laß dich nicht wieder vor mir sehn; Etwas ist aus den Fugen, aus dem Leim, aus einander gegangen, in Stücke; Die Versammlung ging aus einander trennte sich; Jedes Wort, das ihr aus dem Munde geht; Ein Tonstück geht aus C-Dur, aus A-Moll, aus dem Ff. — d) Durch die Thür 2c. g.; Der Rauch geht durch die Röhre in den Schornstein; Durch dies Zeug geht [dringt] kein Wasser; Dieser Zug geht durch die ganze Familie 2c.; Das ging mir (schnei-

-end) durchs Herz, durch die Seele 2c.; Alles geht durch seine Hände, er besorgt es 2c.; auch: Der Wagen geht nicht durchs Thor, lässt sich nicht hindurch bringen; Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe 2c. — e) Das geht gegen (wider) mein Gewissen, meine Ehre, ist, läuft ihnen zuwider; Es geht gegen den [zum] Winter, er nähert sich. — f) Die Wirthschaft geht hinter sich, den Krebsgang. — g) Er geht in tiefer Trauer, in Schwarz, im langen Rock (s. 2b); Die Thür geht [bewegt sich] in den Angeln; Der Wagen geht in Federn 2c.; Das Pferd geht im Galopp 2c.; Etwas geht [ist] im Schwang 2c.; In die Stadt, Schule, Kirche; ins Schauspiel, Bad, Feld; in den Krieg g. 2c.; Das Korn geht [schießt] in Ähren 2c.; Das geht ins Aschgraue, in die Brüche, in die Puppen, in die Tausende, Millionen 2c.; Ins Einzelne g., auf die Prüfung des Einzelnen sich einlassen; In Erfüllung g., sich erfüllen; Etwas geht Einem ins Gewissen, ins Herz, in die Seele 2c.; (bis) in die Fingerspitzen 2c.; Die Preise g. in die Höhe, steigen; Das geht mit in den Kauf, wird obenein gegeben; In (in) sich g., den Blick in sich gekehrt, über Vergangnes Reue empfinden; Die Erbschaft geht [wird getheilt] in gleiche Theile; In Trümmer, Stücke g., zerfallen; In sein Verderben g., sich stürzen; Die Fenster g. in (vgl. auf) den Garten; Ins 8te Jahr g., 7 alt sein; Es geht in die vierte Woche, daß 2c.; Es g. [lassen sich hineinbringen, s. b; d] 12 Eimer ins Faß; 200 Perf. in den Saal; viel geduldige Schafe in einen Stall; das Wort nicht in den Vers; Etwas nicht in seinen Plan, ihm in den Kopf 2c. — h) Mit Einem g.; Mit der Zeit (vorwärts) g. 2c.; Der Fluß geht mit Eis, hat Treibeis; Er geht [fährt] mit der Post, Eisenbahn 2c.; Die Frau geht mit einem Kinde [schwanger]; Er geht mit der Jahreszahl, ist im ersten Jahr des Jahrhunderts geboren, so daß er soviel Jahre wie dies zählt; Es geht schlecht, schief, gut, langsam, rasch 2c. mit Etwas; Wie geht's mit der Gesundheit, mit dem Proceß? 2c.; Etwas mit sich g. heißen, es entwenden 2c. — i) Er geht nach Hause, nach London 2c.; Die Kunst geht nach [sucht] Brot 2c.; Die Zimmer g. nach der [auf die] Straße 2c.; Es geht nach Wunsch, dem Wunsch gemäß; nach seinem Sinne; ihm nach dem Kopf; Wenn es nach ihm ginge 2c.; Es geht [fließt] Blut danach 2c. — k) Neben Einem g.; Der Sommerweg geht neben der Chaussée; Paff! geht der ganze Schuß daneben, vorbei, ohne zu treffen 2c. — l) Über eine Brücke, ein Wasser; über Land, Feld g.; Der Weg geht über einen Berg; Der Brief geht über Berlin 2c.; Etwas geht über [übersteigt] alle Begriffe, alle Beschreibung, Kreide u. Rothstein, den Spaß, die Bäume 2c.; Das geht über mein Vermögen; Gewalt geht über [vor] Recht; Es ging ihm Nichts darüber, Nichts hatte für ihn größern Werth 2c.; Einem über sein Geld, seinen Weinkeller g., ihm davon nehmen; Den Schaden über sich [er-] g. lassen, ihn ertragen; Es geht über Hals u. Kopf, Alles drunter u. drüber 2c. — m) Um die Stadt g.; Der Fluß, die Mauer geht um die Stadt; Wie die Katze um den heißen Brei g.; Einem um den Bart, ums Maul g., ihm schmeicheln; Es geht [handelt sich] um Geld; Schon ein Jahr geh ich um sie [werbend] 2c. — n) Unter die Leute g.; Unter die Soldaten, Räuber, Schauspieler g., Soldat 2c. werden; Einem unter die Augen g., treten. — o) Von Einem, v. Hause, v. der Arbeit [weg] g.; Etwas geht rasch vom Fleck, v. Statten, Einem v. der Hand 2c.; Etwas [Exkremente] v. sich g. lassen 2c. — p) Vors Thor g. 2c.; Vor Anker g. 2c.; Essen geht vor Spiel u. Tanz [hat den Vorrang], Herrendienst vor Gottesdienst, Gewalt vor Recht 2c. — q) Es geht mir wider (s. e) den Sinn, die Natur 2c. — r) Zu Jemand g.; Zu Bett, zu Tisch, zu Stuhle g.; Zu Gast; zum Gastmahl 2c.; zum Abendmahl, zur Beichte, Kirche; zu Markt; zur Stadt; zur Schule g.; Mit zur Leiche, zu Grabe g.; Als Soldat mit zu Felde g.; Geh zum Teufel (Henker, Kuckuck)!; Das Schiff 2c. ging zu Grunde; Er ging mir zur [an die] Hand; Das geht mir zu Herzen [nahe, ans Herz]; Zu Trümmer [in Trümmer] g.; Mit sich zu Rathe g., Rath halten; Zu Fuß g., Ggstz reiten; fahren 2c.; Es geht jetzt zum [gegen den] Winter; Hurra! nun geht's zu Tisch, zum Tanz 2c.; Die Sparsamk. darf nicht bis zur Knauserei g. 2c.

Ge-hénk, n., -(e)s; -e: s. Gehänge 3; 4. — **-hēūer**, a.: veralt. außer in Verbind. m. der Verneinung, als sinnvrwdt zu heimelig; sicher von Unheimlichem, das nicht so ist, wie es sein sollte, Spuk 2c.: Es ist dort nicht g. 2c. (s. Un-g.). — **-hēūl**, n., -(e)s; -e: das Heulen, die heulende Stimme. — **-hílfe**, m., -n; -n: Perf. m. dem Beruf u. in der Stellung, einem Übergeordneten durch mitwirkende Thätigk. hilfreiche Hand zu leisten (weibl.: Gehilfin). Dazu: G-nschaft, das G.-Sein u.: eine Gesammtheit von G-n. — **-hírn**, n., -(e)s; -e; -chen, lein: Brägen, die in der Schädelhöhle enthaltne weiße, weiche Masse, aus 2 Theilen bestehnd (großes u. kleines G.), ein Hauptlebensorgan, als Sitz des Denkvermögens, oft übrtr. (vgl. Kopf) u. danach auch: Perf., in Bezug auf ihre Denkkraft: Sogleich antwortete das andre G-chen [der Dummkopf] 2c., — auch Hirn, s. d., nam. als Bstw. — **-hōben**, a. 2c.: s. heben 1b. — **-hȫf(d)e**, n., -s; uv.; **-hȫft**, n., -(e)s; -e: die Gesammtheit der Baulichkeiten auf einem Hof, u. zwar auf einem ländl. od. Acker-Hof u. dieser selbst, od. auf dem zu einem großen Gebäude gehörigen Hof. — **-hȫhn(e)**, n., -s; 0: Gespött, Höhnerei. — **-hȫlz**, n., -es; -e; -chen, lein: Holz (s. d.) in seiner Gesammtheit, z. B.: 1) Holzwerk: Einen Haufen altes G. in den Kamin geschafft; Über alles das G. [des Böttchers] zu klettern 2c., bes. aber: 2) Wäldchen, Gebüsch: G.-reich 2c. — **-hȫr**, n., -(e)s; (-e): das Vermögen, der Sinn des Hörens, nam. auch in Bezug auf Musik: Sie hat eine hübsche Stimme, aber kein [musikalisches] G. 2c.; auch: das Werkzeug des Hörens, das Ohr, bes. weidm., v. Hochwild u. Raubthieren. — 2) in einigen Fügungen, der Zustand, da Jemand Einen hört: Dies sagte ich ihr zum G., so daß sie's hören sollte 2c.; nam.: das Anhören: Einem G., kein G. geben; G. verlangen 2c.; zumal = Audienz bei Hochstehnden, das Vorlassen bei ihnen zur Anhörung Dessen, was man ihnen vorzutragen hat; ferner: das Hören auf Einen, Beachtung, Er-

hörung ꝛc. — 3) das Vh. der Hörigkeit. — 4) als Bſtw. zu 1 z. B.: G.-Fehler; -Gang; -Knochen; -los; -Mangel; -Werkzeug, -Organ ꝛc. — -horchen, intr. (haben): Einem g., auf die Kundgebung v. Deſſen Willensmeinung h., achten u. ihr folgen, ſein Thun danach einrichten; zuw. paſſ. (vgl. folgen 2a); Man kann ſicher ſein, daß man [ſt.: Einem] gehorcht werde ꝛc. — -hören: 1) intr. (haben): a) Einem g., ſein Eigen ſein, eig. u. zunächſt v. lebenden Weſen, die dem Ruf u. Befehl des Herrn h. (d. h. folgen) müſſen, dann allgm. auch v. Sachen; oft auch, trotz des Tadels ſtrenger Grammatiker, verbunden m. beſitzanzeig. Fw.: Mein gehört die ganze Welt ꝛc. — b) einer Perſ. od. einem Gſtd mit Recht od. mit Fug zukommen, dazu in einer gewiſſen Beziehung der Abhängigk. od. nothwendigen Verbindung ſtehen, z. B. m. Dat. = gebühren ꝛc.; m. Präpoſ. ꝛc.: Das gehört nicht hierher, ſondern an eine andre Stelle; in ein andres Fach; nicht auf, ſondern unter die Bank; Dieſe Gemälde g. unter die (od. zu den) vorzüglichſten der Ausſtellung; Alles, was dazu gehört ꝛc. — 2) refl., unperſönl. (ſ. 1b): Es, Das gehört ſich ſo, gebührt ſich, muß ſo ſein, iſt in der Ordnung, recht ꝛc. — -hörig, a.: gehörend; ſo, wie ſich's gehört: Die G–keit (ſ. un-g.). — -Hörn, n., –(e)s; –e: Geweih. — -horſam: 1) a.: bereit zu gehorchen, gehorchend; auch, als iron. Abweiſung: G–er Diener! ꝛc. — 2) n., –(e)s; –e: a) (o. Mz.) das G.-Sein. — b) Gefängnis, wodurch Widerſpenſtige „zum G. (a) gebracht" werden. — -horſamen, intr. (haben): Gehorſam leiſten; gehorchen. — -Hörſt, n., –(e)s; –e: Geſtrüpp, Buſchwerk.

Gêhr, m., –(e)s; –e: (Turnk.) Wurfſpieß, ſ. Gehre 1. — -e, f.; –n: 1) mehrzinkige Gabel zum Stechen größrer Fiſche (Gehr), z. B.: Aal, Lachs-G. — 2) etwas ſchräg, keilförmig Zulaufendes, Keil ꝛc.: a) Diagonale, nam. eines Quadrats, bei Tiſchlern, Zimmerleuten ꝛc.: Die Leiſten eines Rahmens ꝛc. werden nach der G. (Gehrung) geſchnitten od. gegehrt u. dann an einander gefugt (vergehrt) ꝛc. — b) Ackerb.: ſpitz zulaufendes Stück Land; kürzres, wie ein Keil, zw. längern liegendes Ackerbeet. — c) Bauk.: Keil, Zwickel, Schräglinie ꝛc. — d) Böttch.: das ſeitl. Abfallen des Faßbodens. — e) Nähter: keilförmiges Stück Zeug, z. B. Zwickel in Weiberhemden; dann auch: Falte, Schoß ꝛc. (auch Gehren, m.). — f) Schiff.: die ſchräg od. bogenförmig geſchnittnen Theile der Segel (Gehrde, Gilling); G–n (Gehrden) der Beſahn, 2 Taue zum Braſſen der Beſahngaffel ꝛc. — -en: 1) m., –s; uv.: ſ. Gehre 2e. — 2) tr.: a) ſ. Gehre 2a. Dazu: Gehr-Eiſen, -Hobel; -Maß, vgl. Winkel-M. ꝛc. — b) veralt. ſt. be-g. — -ig, a.: nach der Gehre od. Gehrung geſchnitten, keilförmig ꝛc. — -ung, f.; –en: ſ. Gehre 2a.

Ge-Hūdel, n., –s; 0: das Hudeln; Hudelei. — -Hülfe: ſ. Gehilfe.

Gēier, m., –s; uv.; –chen, lein: Name größrer Raubvögel, zumal der Aas freſſenden, nacktköpfigen, mit gradem, erſt gegen das Ende gekrümmtem Schnabel, Vultur; auch übrtr. (in Bezug auf Gier ꝛc.); auch als verdeckte Bez. des Teufels (vgl. Kuckuck, Henker): Das weiß der G.; Zum G.!; Wer G. heißt Ihnen [Sie] ein falſches Syſtem haben ꝛc. (Mundartl.: Art Waſſerſchwalben, Sterna hirundo; dazu: G.-Schlag). Als Bſtw. z. B.: G.-Adler, Gypaëtos; -Blick, gieriger; -Eule, Ulula vulturina; -Griff, G–s-Griff, gierig räuberiſcher; -König, V. papa; -Rabe, Corvus albicollis ꝛc.

Gēif-er, m., –s; 0: Speichel, inſofern er: 1) unwillkürlich dem Mund entfließt, z. B. bei kleinen Kindern ꝛc. (Seifer, niederd. Sabber). — 2) als Schaum hervortritt, bei Aufregung, Wuth, in Krankheiten (z. B. Fallſucht), — oft verbunden: Gift u. G., auch als Bez. boshafter Wuthausbrüche ꝛc. — 3) als Bſtw., nam. zu 1, z. B.: G.-Bart, -Maul, Einer, dem der G. aus dem Mund fließt; -Lappen, -Latz, -Tuch, Kindern vorgebunden, um ihre Kleider vor dem G. zu ſchützen ꝛc. — -(e)rig, a.: voll Geifer; geiferähnl. — -ern, intr. (haben): 1) Geifer von ſich geben. — 2) geifrig ſein.

Gēig-e, f.; –n; Geigchen, lein: Violine, Fiedel: Der Himmel hängt voll G–n, ſprchw. Bez. eines ſeligen Zuſtands. Als Bſtw. z. B.: G–n-Bogen; -Bohrer, Drill-B.; -Harz, Kolophonium zum Beſtreichen des G–n-Bogens; -Holz, auch als Name eines Baums, Citharexylon; -Macher; -Saite; -Sattel, -Steg; -Schlüſſel, ſ. Noten-Sch.; -Schule, ein Buch als Anweiſung zum G–n-Spiel; -Werk, -Zug, der Orgel ꝛc. — -en, intr. (haben), auch m. Obj.: auf der Geige ſpielen: Geiger (übrtr. auch ein Käfer, Cerambyx, nach dem zirpenden Ton) ꝛc.; mundartl.: Die Mücken g., bewegen ſich ſpielend in der Luft auf u. nieder.

Gēil, a.: in Bezug auf Wachsthum u. Vermehrung v. üppiger Kraft erfüllt, nam.: 1) in Bezug auf Pflanzenwachsthum: G–er [fetter, allzu fetter] Boden; G. wachſen; G–e Schößlinge ꝛc., vgl.: G.-Horſt, Maſtfleck, Stelle, wo das Gras ꝛc. g., zu üppig ſteht ꝛc. — 2) v. Fleiſch ꝛc.: allzufett u. daher widerlich ſchmeckend, riechend; ranzig (ſ. d. 2), (mundartl. galſterig). — 3) in Bezug auf Empfindungen u. Triebe lebender Weſen: a) wählig, muthwillig, munter; in härtrem Sinn: übermüthig. — b) v. ſtachelnder, kitzelnder, zur Befriedigung anreizender Begier erfüllt. — c) (ſ. b) im engern, heute gewöhnlichſten Sinn in Bezug auf den Kitzel der Wolluſt: v. übermüthigem Geſchlechtstrieb erfüllt od.: davon zeugend; ihn erregend. — -e, f.; –n: 1) (o. Mz.): a) das Geilſein, die Geilheit. — b) Dung, auch Geilung. — 2) der aus der Scheide begattungsgieriger Thiere laufende Schleim. — 3) Hode (ſ. Bibergeil). — 4) Gartenwanze. — -en: 1) intr. (haben): a) wählig ſpringen. — b) die Geilheit befriedigen, buhlen. — c) anhaltend, dringend bitten, betteln; auch Geiler, Bettler. — d) gierig nach Etwas trachten. — 2) tr.: a) düngen. — b) kaſtrieren, die Hoden ausſchneiden, ſ. heilen 3. — 3) refl. (weidm.): den Samen v. ſich

lassen. — -heit, f.; 0: das Geilsein, die Geile (s. geil, nam. 3c). — Gēīs ꝛc.: s. Geiß ꝛc.

Gēīst, m., -(e)s; -er, (-e, s. 5; 6); -chen, lein, Mz.: -erchen, lein: die Etwas unsichtbar durchdringende Grundkraft, wovon Dessen Wesen u. Wirksamk. abhängt: 1) G. in Thieren, Leben, Lebenshauch, Odem ꝛc. (s. 2a). — 2) G. im Menschen, das Unsichtbare, Belebende, Thätige im menschl. Körper, nam.: a) Leben. — b) Lebenskraft; Das, worauf das rege, volle Leben beruht; oft auch (s. 5 u. Lebensgeister), in Bezug auf eine Pers. in Mz.: Seine erschlafften G-er beleben, erfrischen ꝛc. — c) Das, was im Menschen denkt, fühlt u. begehrt ꝛc., im Ggsz des Leibs (s. d.; Körper ꝛc.), doch nicht selten verkörperlicht u. versinnlicht, so daß z. B. Organe des Körpers dem G. beigelegt werden: Strömte das Blut rascher durch alle Adern des G-es; Die Augen des G-es; Zu des G-es Flügeln wird so leicht | kein körperlicher Flügel sich gesellen. — d) (s. c) oft m. besitzanzeig. Genit. od. Fw. zur Bez. einer Pers., insofern es sich um geistige Thätigk. od. Eindrücke derselben handelt: Sein G. [er] ist bekümmert, unmuthig, freut sich ꝛc., vgl. bibl.: Der G. Gottes [Gott] schwebte über den Wassern ꝛc. — e) (s. c, vgl. Seele) oft in Bezug aufs Denken, Vorstellungsvermögen (z. B. auch: Im G. = in Gedanken, von der bloßen Vorstellung im Ggsz zum wirklich Geschehnen) u. nam. aufs Erkenntnisvermögen, als Ggsz zu Gefühl; Herz; zuw. verbunden: Ich erwog in des Herzens G. u. Empfindung. — f) (s. e) prägn., die Gesammtheit der intellektuellen Fähigkeiten, insofern die vrsch. Kräfte darin zu einem harmonischen Ganzen verbunden und im Gleichgewicht sind (vrsch. g); auch im Ggsz zur Seele als der Gesammtheit des Empfindungsvermögens. — g) oft in minder umfassendem Sinn als f, v. einzelnen bes. hervortretenden Kräften des G-es, nam. insofern die Äußrungen desselben belebend u. anregend wirken (s. g.-reich). — h) (s. g) die Urtheilskraft, in ihren Äußrungen sich selbständig, frei u. unabhängig zeigend. — i) oft durch Zusätze näher bestimmt: Jemand hat einen hohen, niedern, umfassenden, beschränkten G.; einen dichterischen, philosophischen G., wie er zu einem Dichter, Philosophen ꝛc. gehört, s. k. — k) Oft (s. d) steht G. für ein Wesen mit G.; eine Pers., insofern sie eben mit dem G. wirkt, — nam. m. Ew. (s. i): Wer einen dichterischen ꝛc., hohen, starken ꝛc. G. hat, ist auch zugleich ein dichterischer ꝛc. G. (s. Schön-, Stark-G.). — l) (s. 3). — 3) das waltende, sich in Einem (s. 2) od. in Etwas leitend wirksam zeigende Prinzip, oft an die Personif. rührend (vgl. Sinn; Gesinnung; Trieb; Wesen; Eigenthümlichk., auch 7b): In Jemandes G. handeln; In seinen Handlungen zeigt sich der G. der Liebe, in deinen der des Hasses; Das ist gegen den G. unsrer Sprache ꝛc.; Der Buchstabe tödtet, aber der G. [das Thun nach dem Prinzip, nicht nach dem bloßen Wortlaut] macht lebendig ꝛc. — 4) vielfach übrtr. auf Das, was als Ausdruck od. Ausfluß des wesentlich in Etwas Wirksamen, des sich darin Regenden, es gleichsam Belebenden erscheint (vgl. 2g; Feuer ꝛc.): G. im Wein, das Berauschende; Das Pferd hat viel G. [Feuer, Muth]; Sein Auge hat keinen G. [Ausdruck]; Der G. einer mineralischen Quelle, Das, dem ihre Wirksamkeit zugeschrieben wird, nam. die flüchtigen Gase (vgl. 5). — 5) Daher in der ältern Chemie u. noch in Apotheken ꝛc.: eine aus einer Substanz möglichst rein, wasserfrei dargestellte flüchtige Flüssigk.: Alkalische ꝛc. G-er; Gebrannte G-er (Branntweine, Spiritus); Tropfen des G-es | gießet hinein [Arrack in den Punsch] ꝛc. In Zsstzgn dem heutigen Säure entsprechend: Salz-, Schwefel-, Vitriol-G. od. -Säure ꝛc. In Mz., zur Bez. der vrsch. Arten: G-e, z. B.: Manche Arten v. Extrakten u. G-en bearbeitet ꝛc. — 6) (s. 5) übrtr. = Quintessenz, das Wesentlichste, Beste aus einer Sache, nam. v. Auszügen aus Büchern: Die Blumenlesen, die G-e (esprits), zu deren Verfertigung gemeinhin nicht viel G. [2f; g] gehört. — 7) (s. 2) ein einfaches Wesen, das die Kraft hat, zu denken u. zu wollen u. unkörperl. ist, od. nach materieller Auffassung in einem Körper aus feinrem als irdischem Stoff erscheint, — nam.: a) die Seele eines Verstorbnen (s. 2a), insofern sie eine den Sinnen merkbare Erscheinung hat od. annimmt, vgl. Gespenst. — b) überirdische Wesen, in den versch. Elementen (Elementar-, z. B. Erd-, Feuer-, Luft-, Wasser-G-er ꝛc.); auch (bibl.): Gute od. Himmels-, Licht-G-er, Engel, Ggsz: böse, Höllen-G-er, G-er der Verdammnis, Finsternis, Teufel; Weß G-es Kind (s. d. 2d) er ist; Der G. des Streitens, der Streit-G., -Teufel [ungemeine Streitsucht, -Lust, s. 3], der Spiel-, Tanz-G. ꝛc. ist in Einen gefahren, beherrscht ihn, er ist davon besessen ꝛc. — c) das allwaltende Wesen, aus dem u. in das alles Geistige fließt (s. All-, Welt-G.), Gott. Auch das v. diesem G-e Ausfließende (s. 2): Wenn ich vom G-e recht erleuchtet bin ꝛc. — d) in der christl. Kirche: die dritte Person in der Gottheit, bes.: Der heilige G., auch (s. c): seine Gabungen u. Wirkungen: Die Ausgießung des heiligen G-es. — 8) Naturgsch. (s. 7a; b): a) eine Art kleiner Nachtfalter, Federmotte, Pterophorus, z. B.: Schlehen-, Winden-G-chen ꝛc. — b) Art nächtlicher Afterspinnen, Phalangium opilio (Habergeiß). — c) Schwarzer G., Steinkrähe ꝛc. — 9) als Bstw., z. B.: a) (s. nam. 7a; b) Geister-Banner, -Beschwörer, -Beschwörung; -bleich; -Erscheinung; -Furcht; -Fürst, -Beherrscher, -König; -Geschichte; -Lehre; -mäßig; -Reich, -Welt; -reich (versch. c); -Seher, -Seherei; -Welt, -Reich; -Wonne, wie sie selige G-er empfinden; -Würde ꝛc. — b) (s. nam. 2) Geistes-abwesend, s. a. 2, -Abwesenheit; -All, vgl. G-er-Welt; -Anstrengung, -Arbeit; -Armuth; -Blitz; -Flug; -Gabe; -Gegenwart, s. Gegenwart 1; -Gestört(heit); -Größe; -Kraft; -krank, -Krankheit; -Nahrung; -Reichthum; -Ruhe; -Stärke; -verwandt; -Welt, Ggsz Körper-, Erscheinungs-, Sinnen-W. ꝛc. — c) (s. nam. 2f; g) Geist-leer; -los; -reich, r. an G., nam. insofern er sich in hervortretenden Einzelnheiten be-

kundet, voll anregender G–es-Blitze u. v. dem Gewöhnl. u. Alltägl. sich unterscheidend durch glänzende Wendung, zuw. auch nur durch blendende schimmernde, m. dem Nebenbegriff des Outrierten, Gemachten — oder (sich nah mit g.-voll berührend: erfüllt u. durchdrungen v. G. in der Zusammenfassung als Gesammtheit) durch innern Gehalt: Rameau's Neffe in des g.-vollen Diderot's Schilderung ist unstreitig ein g.-reiches Original ꝛc.; m. Fortbild. (nam. in tadelndem Sinn): Geistreich-thum, gw. -heit, -igkeit; -eln, -istieren, geistreich thun ꝛc. Vralt. auch: vom göttl. (religiösen) G. erfüllt: Selbst Gellert sagt noch g.-reiche Lieder, wenn er v. religiösen [geistlichen] Gesängen spricht ꝛc.; ferner, s. [4] G.-reicher, -voller Wein ꝛc. — **-en**, intr. (haben): spuken, auch: geistern (s. 7a; b). — **-erhaft**, a.: nach Art u. Weise v. Geistern, geistermäßig, nam.: gespenstisch, spukhaft ꝛc. — **-erschaft**, f.; -en: eine Gesammtheit, Genossenschaft v. Geistern. — **-haft**, a.: s. geistig 1. — **-ig**, a.: 1) (s. Geist 4; 5) spiritushaltig; voll flüchtiger, die Sensibilität anregender Theile: Die g–en (od. geisthaften) Theile ausziehn; G–e Gärung, wobei sich Weingeist, Alkohol entwickelt ꝛc.; G–keiten, g–e Bestandtheile ꝛc. — 2) unkörperlich, sich auf den Geist — im Ggsz des Körpers — beziehnd. G–e Nahrung, Bedürfnisse ꝛc.; Wesen ꝛc.; G–keit, das G.-Sein u. (m. Mz.): ein g–es Wesen. — **-in**, f.; –nen: ein weibl. Geist (s. d. 7a; b). — **-isch**, a.: 1) zu den Geistern (s. d. 7a; b) gehörig. — 2) geistig (s. d. 2), auf den Geist bezügl. — **-lich**, a.: 1) (vralt., bibl.) st. geistig 2. — 2) allgm.: auf Gottesverehrung u. Gottesdienst bezügl. (s. Geist 7c; d), Ggsz weltlich, z. B.: G–e [religiöse, vgl. geistreiche] Lieder, Bücher, Schriften ꝛc.; Frauen, welche durchaus mehr als die Männer geneigt waren, etwas Geistiges [auf den Geist —] u. G–es [auf Religion Bezügliches] aufzunehmen ꝛc. — 3) nam. auch: was zum Klerus, zum Priesterstande gehört od. sich darauf bezieht: Der g–e Stand; Die g–e Tracht; G–e [der Kirche gehörige] Güter ꝛc.; Der G–e, ein G–er, eine dem Priesterstand angehörige od. sich ihm widmende Pers. (Ggsz Laie), im engern Sinn: Einer, der zu gottesdienstlichen Handlungen eingeweiht ist; G–keit, Gesammtheit v. G–en.

Geiß (Geis), f.; –e, –en; –chen, lein, Mz.: –erchen, lein: das Weibchen des Bocks (s. d.) od., o. Rücksicht aufs Geschlecht, Männchen u. Weibchen, v. Ziegen; ferner v. Gemsen, Steinböcken, Rehen ꝛc. Als Bstw., vgl. Ziege 4, z. B.: G.-Bart, auch Pflanzenn.; -Baum, Ahorn; -Blatt, Caprifolium (Jelängerjelieber); -Bock; -Bohne, der b–n-förmige Mist der G–en; -Fuß, auch: eine Art Stein-, Brecheisen (Gemsen-F., Greiffschnabel); ferner Name mehrerer Pflanzen; -Herde; -Hirt; -Huhn, -Vogel, Numenius arquatus ꝛc.; -Melker. — **-el**: 1) m., -s; uv.; f.; -n: eine Pers., die mit ihrem Leben Einem, in dessen Gewalt, meist auch Gewahrsam sie ist, für Etwas haftet, Leibbürge. — 2) f.; -n: Peitsche, zum Antreiben, zur Züchtigung, u. so übrtr.: Züchtigung, Plage, auch von einer Pers.: Attila nannte sich die G. Gottes; Ein Advokat, | die Pest u. G. seiner Stadt ꝛc. Als Bstw. z. B.: G.-Brüder, -Mönche, Flagellanten, eine mittelalterl. Sekte, die sich öffentl. geißelte, auf s. g. G.-Fahrten; -Hieb; -Ruthe; -Stiel; -Streich; -Strauch, eine Pflanze, Flagellaria. — **-eln**, tr. (refl.): mit der Geißel haun, peitschen (s. d.), auch übrtr., z. B. von dem Etwas treibenden, jagenden Sturm ꝛc.; ferner = züchtigen, z. B. auch mit satirischen Worten strafen. — **-elschaft**, f.; –en: s. Geißel 1 u. Bürgschaft. — **-er**, m., –s; uv.: Geißhirt (vgl. Schäfer, Küher). — **-ler**, m., –s; uv.: 1) ein Geißelnder, nam. Geißelbruder. — 2) Geißer. — 3) (schles.) Fleischer, der nur Kleinvieh (s. Geiß) schlachtet.

Geiz, m., –es; –e: 1) Auswüchse, Seitenschosse an Pflanzen, nam. Taback, Wein u. Mais. — 2) (o. Mz.) eine Salbe gegen die Räude der Hunde. — 3) (o. Mz.): a) im gehobnen Stil: Gier, heftiges Streben, Verlangen nach Etwas. — b) in engrem Sinn: das übermäßige Streben nach Geld u. Gut, Habgier, — noch häufiger (vrsch. v. Habgier): das Festhängen am Besitz, v. dem man Nichts od. doch nur das mögl. Geringste, u. auch dies nur mit Überwindung weggiebt (vgl. Kargheit, Knauserei, Filzigk. ꝛc.); oft auch: Habgier u. Kargen vereint; auch personif. (vgl. G.-Teufel, s. u.); ferner: eine karge Gabe (bibl.) u. übrtr., sowohl in Bezug aufs Subj., als aufs Obj. Als Bstw. z. B.: G.-Drache, -Hals, -Hammel, -Hund, -Teufel (s. o.), als Bez. Geiziger ꝛc. — **-en**: 1) tr.: a) den Geiz (s. d. 1) ausbrechen. — b) s. 2c. — 2) intr. (haben): geizig sein: a) o. Zusatz, gw.: geldgeizig sein; Geld u. Gut zusammenscharren u. zusammenhalten, knausern. — b) Mit Etwas g., es in hohem Werth u. darum zu Rath halten, Ggsz verschwenden. — c) Nach Etwas g., gierig sein, mit Verlangen streben; schwzr. ꝛc. auch m. auf st. nach u. im gehobnen Stil tr.: Wenn Duban Ehre geizt ꝛc. — **-haft**, a.: (selten) geizig. — **-ig**, a.: Geiz (s. d. 3) habend: 1) gierig, — vralt. o. Komplement, gw. m. nach (seltner m. Genit.: Gal. 5, 26). — 2) nam. in Bezug auf Geld u. Gut: habgierig, — u. bes.: karg: Ein G–er, der G–e, Geizhals. Übrtr.: Mit (od. auf) Etwas g. sein, damit geizen (s. d. 2b).

Ge-Jämmer; -Jauchz(e); -Kläff(e); -Kläpper; -Klätsch(e); -Klimper; -Klinge; -Klingel; -Klirr(e), n., –s; 0: anhaltendes, wiederholtes Jammern, Jauchzen, Kläffen ꝛc. — **-Klipp; -Klüft**, n., –(e)s; –e: eine Gesammtheit v. Klippen; v. Klüften od. zerklüfteten Felsen ꝛc. — **-Köch**, n., –(e)s; 0: das Kochen u.: das Kochende, Gekochte (s. Kocherei), auch: Geköch, ein gekochtes Gericht, eig. u. übrtr. — **-Köller; -Köse; -Kräch; -Krächze; -Krätz(e)**, n., –s; 0: anhaltendes, wiederholtes Kollern, Kosen ꝛc. — **-Krätz**, n., –es; –e: eine Gesammtheit v. Krätze (s. d. 3), d. h. von Metallabgang, bei der Bearbeitung v. Metall, nam. im

Hüttenw.: G.-Ofen; -Schlich; -Schmelzer; -Wäscher. — -Kräusel, n., -s; 0: andauerndes Kräuseln u.: etwas sich Kräuselndes, Kräusel. — -Kraut(e), n., -s; 0: allerlei Kraut, Krautwerk. — -Kreisch(e); -Kritzel, n., -s; uv.: anhaltendes, wiederholtes Kreischen, Kritzeln (auch: etwas Gekritzeltes; Kritzelei). — -Kröse, n., -s; uv.: etwas Krausfaltiges (s. Krause 3), — hochd. gw. nur im engern wissenschaftl. Sinn: die in der Mitte des Unterleibs befindl., an die Wirbelsäule befestigte, die Gedärme umhüllende häutige Verdopplung des Bauchfells, das Darmnetz, Mesenterium; danach verallgemeint = Eingeweide, eig. u. übrtr., u. nam. als Ausdr. der Küche: das kleine krause Gedärm m. Einschluß des Magens u. andrer gw. zu einem Gericht bereiteter Theile, s. Gänse-G. ꝛc., vgl. Inster, Kaldaune, Kuttel. Als Bstw. z. B.: Gekrös-Ader; -Drüse; -Entzündung; -Fell, -Haut ꝛc.

Ge-Läch, n., -(e)s; -e: 1) (o. Mz.) das Lachen, Gelächter. — 2) weidm.: Lache (s. d. 1), Pfütze ꝛc. — 3) s. Gelag. — -Lächter, n., -s; uv.: das Lachen u. — der Ggstd desselben: Zum od. ein G. werden; Einen zum G. machen. — -Lāg, n., -(e)s; -e: 1) etwas als zusammengehörig Zusammengelegtes, eine Lage (s. d. 2). — 2) Zeche (s. d.), Gasterei auf gemeinsame Kosten, wozu Jeder sein Theil zu erlegen hat, — verallgemeinert: ein Mahl, wobei die Gäste sich schmausend od. zechend ungebundnerem Treiben überlassen; sprchw.: Das G. [die Zeche] bezahlen müssen, vgl.: das Bad austragen ꝛc.; Ins G. hinein [wild drauf los, unbedacht] ꝛc. — -lāhrt ꝛc.: s. gelehrt ꝛc. — -Lände, n., -s; uv.: 1) Land, nam. ein sich ausbreitender Strich Landes, vgl. Landschaft; Länderei. — 2) Geländer zum Anranken v. Gewächsen, nam. Reben. — -Länder, n., -s; uv.; -chen, lein: Latten- od. Stangengerüst zum Einfriedigen, zum Anlehnen für Pers. od. rankende Gewächse (Spalier); zum Stützen ꝛc.: G.-Docke, -Säule; -Fenster, Balkon-F. ꝛc.; auch: Ein geländerter [m. einem G. versehner] Steig ꝛc. — -Länge, n., -s; uv.: ein sich in die Länge dehnendes Stück Feld od. Acker (vgl. Gebreite 1): Ein G. heißt, jenachdem die Breite 1, 2, 3, 4 Ruthen beträgt, je Spitz-G. (od. Strichel), Sottel, Dreigerte, G. im engern Sinn. — -längen, intr. (sein): ein Ziel erreichen; an ein Ziel od. wohin kommen; auch m. unpersönl. Subj.: Zu Etwas g., vgl.: es er-l. — -Läppe, n., -s; uv.: s. Gehänge 2b. — -Lärm(e), n., -s; 0: lärmendes Getöse. — -Läß, n. (m.), -es; -e: Raum, wo man Dinge lassen, d. h. placieren, unterbringen kann, nam. Räumlichk. im Haus (vgl. Gemach). — -lässen, a.: bei etwas Erregendem nicht außer sich gerathend, sondern ruhig bleibend (vgl. gefasst): G-heit, auch personif.: Fahr hin, lammherzige G-heit, | zum Himmel fliehe, leidende Geduld! ꝛc. — -Läuf(e), n., -es; 0: fortwährendes Laufen. — -Lauf, n., -(e)s; 0: 1) Gelauf. — 2) weidm.: a) Ort, wo Federwild gelaufen ist. — b) zum Laufen für Hunde geeigneter Boden. — -läufig, a.: v. Pers., eine so große Fertigk. in Etwas besitzend, daß es Einem durchaus kein Stocken verursacht; dann auch v. Dem, worin man solche Fertigk. besitzt: Er spricht g. Französisch; Das Französische ist ihm g. Dazu: G-keit. — -läunt, a.: in einer so u. so beschaffnen oder für Etwas geneigten Laune oder Stimmung: Gut, übel, wunderlich g. ꝛc. — -Läut, n., -(e)s; 0: (weidm.) Gebell der Jagdhunde. — -Läut, n., -(e)s; -e: 1) (o. Mz.) das Läuten od. der Ton v. Glocken, Schellen u. ähnl. Klänge. — 2) eine Gesammtheit läutender Glocken oder Schellen (s. Schlitten-G. ꝛc.).

Gélb, a.: Bez. einer Farbe, der „nächsten am Licht", im Spektrum zw. Orange u. Grün liegend (vgl. blau); auch als Farbe des Neids ꝛc. geltend. Substant., z. B.: Die G-en [Pferde] ꝛc.; Das G., das G-e, z. B. vom Ei = Dotter, auch m. Mz. u. Vrkl.: Man nehme 4 G-e, G-chen vom Ei, Eigelbchen ꝛc. Als Bstw. z. B.: G.-Ammer, Gold-A.; -Beere, Rhamnus infectorius; -Bein, -Fuß, ein Vogel, Art Strandläufer; -braun ꝛc.; -Brüstchen, -Kehlchen, Motacilla hippolais; -Gießer, Roth-G., Messingarbeiter; -reif, -Reife, v. Getreide, Flachs ꝛc., wo die R. sich durch G.-werden kund giebt; -Schnabel, Name v. Vögeln; ferner, in Bezug auf das helle Grün-G. des Sch-s bei jungen Vögeln: diese, u. übrtr.: junge unerfahrne Personen, m. Fortbildung: Gelbschnab-elei, -(e)lig, gelbschnäbelig ꝛc.; -Schopf, -Schwanz, -Steiß, als Name v. Vögeln ꝛc.; -Sucht, Krankheit, die sich in g-em Aussehn kund giebt, -süchtig; -Wurz, Curcuma longa ꝛc. — Gélb-, (Gilb-)e, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Gelbsein, die Gelbheit. — 2) Gelbsucht. — 3) etwas Gelbes, gelb Färbendes, nam.: a) gelbe Erde, Ocher. — b) mehre Erz-Arten. — c) gelbfärbende Pflanzen, z. B. Ginster; Färberscharte ꝛc. — -en, tr.: gelb machen, gelb färben; refl.; intr. (haben, sein): gelb werden; auch: gelbeln, ein wenig g., gelblich werden. — -heit, f.; 0: s. Gelbe 1. — -icht, -lich, a.: ein wenig gelb, ins Gelbe spielend. — -ing: s. Gilling. — -ling, m., -(e)s; -e: Bez. mehrerer durch gelbe Farbe sich auszeichnender Thiere, z. B.: 1) Art Tagfalter, Colias. — 2) Goldammer (Gelbler). — 3) Pirol. — 4) ein karpfenartiger Fisch, Cyprinus gibelio (das Gilblichen, Gieblichen).

Géld, n., -(e)s; -er; -chen: der Maßstab, wonach die Abstufungen des Werths der Güter u. des Preises derselben verglichen werden; dann auch das allgemeine Werthausgleichungsmittel, — umfassender als Münzen (s. d. u. Papier-G. ꝛc.), kollektiv u. ohne Mz.: G. [Vermögen] haben; Bei G-e [Kasse] sein ꝛc.; aber auch quantitativ begrenzt: eine Summe, ein Posten G-es; Das kostet ein schönes G.; Von seinem G-e leben; G-er einkassieren; Öffentliche G-er unterschlagen ꝛc.; auch vrkl., zur Bez. des Lieben, Erwünschten: Daß das G-chen doch mitzunehmen wäre (vgl. Thälerchen ꝛc.). Als Bstw. z. B.: G.-Adel, den man dem G. verdankt; -Ange-

legenheit; -arm; -Ausgabe; -Auslage; -Begier(ig); -Beutel; -Buße, -Strafe; -Einnahme; -Erwerb; -Forderung; -Geiz(ig); -Geschäft; -Gier(ig); -Gurt, -Gürtel; -Hilfe, nam. Steuern; -Jude, Wuchrer; -Kasten; -Katze, -Gurt; -Klemme, -Mangel, -Noth, -Verlegenheit; -Sache, -Angelegenheit; -Schrank, -Spinde; -Sendung; -Spiel: a) ein Sp. um G.; b) eine große Menge G–es; -Stolz, St. auf G., -stolz; -Strafe, -Buße; -Stück, eine einzelne Münze; -Summe; -Tasche; -Verlegenheit, -Klemme ꝛc.; -Verpraß, -Verschwendung; -Wechsler, s. W.; -Zulage ꝛc.

Ge=lêben, intr. (vralt.): l. — =Lēge, n., –s; uv.: 1) (o. Mz.) das andauernde Legen (z. B. von Eiern ꝛc.). — 2) jedes der Häufchen, in welchen das Getreide beim Schneiden aufs Feld hingelegt wird, auch: die Leg(d)e, Glede, Gleck ꝛc. — 3) die Art Weinstöcke, wovon Senker (Ableger) genommen sind. — =lêgen, a.: 1) be=l. (s. d.), liegend m. Angabe des Wo od. Wie der Lage. — 2) (s. 1) = wohl=g., bequem, passend, den Wünschen u. Absichten gemäß, — zunächst örtl., dann zeitl. u. auch m. beigefügtem persönl. Dat. — 3) Es ist mir daran g.; Viel, Wenig, Nichts g. ꝛc. = es liegt (s. d. 2a) mir daran ꝛc., s. an-g. — =Lēgenheit, f.; –en: das Gelegensein u. etwas Gelegnes: 1) (vralt.) die Lage eines Orts gegen andre u. —: die Gegend nach ihrer Lage. — 2) die Lage eines Orts ꝛc., wie er in sich gelegen ist, d. h. wie seine Theile in einandergreifend sich zu einander u. zu Jemandes Absichten schicken, u.: ein gelegner (s. d. 2) Ort, vgl. Räumlichk., Lokalität ꝛc. — 3) (s. 2) als verhüllender Ausdr. für das heiml. Gemach (Kommodität). — 4) ein zufällig eintretender Umstand od. solche Verknüpfung v. Umständen, die als gelegen (s. d. 2), günstig u. passend für etwas zu Thundes erscheinen; der gelegne od. so erscheinende Augenblick, Moment (vgl. Anlaß 2); auch personif.: Die G. ist eine gleichgültige Göttin, sie begünstigt das Böse wie das Gute; Die G. hat nur an der Stirne Haar, hinten ist sie kahl; Die G. beim Schopf nehmen, ergreifen, sie sich entwischen lassen ꝛc.; mehr sachl.: sie wahrnehmen; die sich darbietende benutzen ꝛc.; Bei einer; bei dieser; bei der ersten besten G.; Bei G., gelegentlich, wenn die G. sich darbietet; Bei G. dieses Ereignisses ꝛc.; Nach G. der Sachen, wie sie liegen, sich machen ꝛc. — 5) (s. 4) G. oft: eine sich zufällig darbietende zur Befördrung v. Sachen u. Personen (Fahr-, Fuhr-, Schiffs-G.): Ihre Mutter hat mir sie geschickt, da sich so ein G–chen gefunden. — 6) als Bstw. zu 4, z. B.: G–s-Dichter; -Gedicht, das zu einem best. Anlaß gedichtet, dadurch veranlasst wird, ähnlich -Schrift; -Macher(in), beschönigender Ausdr. für Kuppler(in). — =lêgenheitlich, a.: wie es die Gelegenheit mit sich bringt, bei Gelegenheit vorkommend. — =lēgentlich, a.: 1) gelegenheitlich. — 2) zuw. st. gelegen 2 (s. d.), passend, bequem. — =lêhrig, a.: leicht einzuschulen, zu dressieren; Das, was man sich als zu Könnendes aneignen soll, leicht auffassend und in sich aufnehmend: G–keit, auch: gelehrsam. — =Lêhrsamkeit, f.; 0: eine Menge durch anhaltendes Studium erlernter Kenntnisse, insofern sie, unter sich zusammenhängend, zu einem Ganzen, einer Wissenschaft gehören, u. — eine solche Wissenschaft. — =lêhrt, a.: 1) (vralt., vgl. 2) allgm., in Etwas unterrichtet, erfahren, geschickt, klug ꝛc. — 2) (vgl. 1) Gelehrsamk. (s. d.) habend u.: darauf bezügl., davon zeugend, theils in lobendem, theils in tadelndem Sinn, insofern Gelehrsamk., wenn nicht der Geist durchdringend sie beherrscht und in Beziehung u. Anwendung aufs Leben erhält, als drückende Last den Geist verschroben, ihren Besitzer, ihn dem Leben entfremdend, praktisch ungeschickt macht u. dabei noch oft mit dünkelhafter Beachtung der Nicht=G–en erfüllt (alterthüml.: gelahrt); substant.: Der G–e; ein G–er (vrkl.: ein G–chen; zuw. weibl.: Eine G–in); G–en-Feind; -Freund; -Innung, -Zunft; -Stand; -Wesen ꝛc. Dazu: G–heit (Gelahrtheit). — =Lēier, n., –s; 0: das Leiern (s. d.): 1) das Spielen auf der Leier (s. d. 1a; b), danach auch (vgl. Geklimper, Gedudel): Singsang, Klingklang, eintönig widerlicher Vortrag. — 2) Getrödel, das langsame Vorrücken u. Hinziehn st. raschen Zugreifens. — =Lēis: s. Gleis. — =Lēit, n., –(e)s; –e: das Geleiten; die geleitenden Personen, nam. zum Schutz auf dem Wege, u. bes. früher das Recht, gegen eine best. Abgabe (G–s-Zoll) die Reisenden auf den unsichern Straßen in einem gewissen Bezirk schirmend zu geleiten; dieser Bezirk; der Zoll für das G. und das Zollamt dafür; zuw. auch v. Sachen = Begleitung (s. Gefolge). Als Bstw. z. B.: G–s-Amt; -Brief; -Einnahme, -Einnehmer; -frei; -Gebiet; -Geld, -Zoll; -Gerechtigkeit, -Recht; -Herr; -Mann; -Schein, -Zettel, -Brief ꝛc. — =lēiten, tr.: Einem das Geleit geben, auf seinem Wege um u. bei ihm sein, nam. ihn beschützend u. beschirmend od. als Ehrenerweisung (vgl. begleiten): Geleiter(in). — =Lênk: 1) n., –(e)s; –e; –chen, lein: (eig.) Stelle des Körpers, wo Knochen bewegl. zusammengefügt (eingelenkt) sind; auch bildl. von etwas einigermaßen Personif.; ferner z. B.: die bewegl. Zusammenfügung zweier Dinge u. die Stelle der Zusammenfügung; auch: hervortretender Absatz an Etwas ꝛc.; Als Bstw., nam. eig., z. B.: G.-Band; -Bein; -Drüse; -Ende; -Fläche; -Fortsatz; -Fuge; -Grube; -Höcker; -Hügel; -Kapsel; -Mann, Glieder=M.; -Puppe; -Pfanne; -Steifheit; -Schmiere; -Wasser, Glied=W. ꝛc. — 2) a.: nicht steif u. starr, sondern vielmehr sich leicht u. gewandt biegend u. bewegend, eig., in Bezug auf den Körper; auch v. etwas ähnlich mit bewegl. Gliedern Versehenem u. übrtr. auf Geistiges, auch: Gelenkig (eig., m. Gelenken versehn). Dazu: G–heit, -igkeit. — =Lēse, n., –s; 0: 1) verächtl. Bez. eines unablässigen nutzlosen Lesens (Leserei). — 2) Web.: das Einlesen der Kettenfäden, u. die Vorrichtung dazu (Faden-) Kreuz, Schrank. — =Lēücht, n., –es; –e: das Leuchten u. das Leuch-

tende, Licht, nam. die Gesammtheit der zur Erleuchtung eines Raums dienenden Lichter, Lampen 2c.

Gélf-en, -ern, intr. (haben): schreien, heulen, zanken, nam. auch vom freudig-liebkosenden Bellen des Hundes.

Ge-Lichter, n., -s; uv.: eine Gesammtheit v. Personen (od. v. Personificiertem) v. verächtl. Schlage (vgl. Sippschaft). — -**lieben**, intr. (haben): alterth. st. be-l. — -**liebig**, a.: be-l. — -**liebt**, a.: s. lieben, nam. substantiv.: Der, die G-e od. Liebste, eine Pers., insofern sie zu einer andern in einem Liebes-Vh. steht: G-heit. — -**liefern**, intr. (sein): gerinnen. — -**liegen**, intr. (sein): veralt.: l., — nam. im Wochenbett. — -**lind(e)**, a.: l. (s. d.), weich, milde, sanft 2c. (Ggstz streng, hart, rauh, ungestüm, heftig), sowohl in Bezug auf Körperliches als auf Geistiges 2c., z. B.: G-es [weiches, geschmeidiges] Leder; G-es [weiches, mürbes] Fleisch; G-er [milder, sanfter] Regen; G-es Wetter, Ggstz: strenge Kälte; G. [Ggstz heftig] abführende Arznei; G-e [sanft] abhängige Flächen; Auf einem g-en Hügel (s. lehne); Bei g-em Feuer, das nicht heftig, lodernd brennt; G-e Schmerzen; G-e [nicht streng] strafen; G-e mit Einem verfahren, gegen ihn sein; Mit einem g-en [nicht harten, strengen], mit dem g-esten Ausdruck bezeichnet; g-est gesagt; Das sind Sünden od. g-estens Verirrungen zu nennen 2c.; G-ere Saiten aufziehn, sprchw.: nachgiebiger, minder heftig sein 2c. Dazu: Gelind-heit, -igkeit, das G.-Sein. — -**lingen**, gelang, gelänge; gelungen, intr. (sein; minder gw.: haben): in einer angegebnen Weise in Bezug auf den Erfolg von Statten gehn, gerathen: Etwas gelingt wohl od. übel (s. miß-g., mißlingen); bes. aber = wohl g., den beabsichtigten, gewünschten Erfolg haben (vgl. glücken, auch von unbeabsichtigten erwünschten Resultaten); auch subst. Infin.: Gott giebt das G. u. im adjekt. Partic.: Ein gelungener Streich; Das gelungenste Porträt 2c.; burschikos auch = vortreffl., prächtig 2c.: Der Kerl sieht gelungen aus 2c. — -**Lispel**, n., -s; 0: dauerndes, wiederholtes Lispeln (s. d. u. Lispel).

Géll, a.: gellend, helltönend. — **-e**, f.; -n: Art Flußfahrzeug (Gölle, vgl. Zolle). — **-en**, intr. (haben), zuw. tr.: durchdringend u. erschütternd tönen, klingen. — **-ig**, a.: (Bergb.) v. Felsen, hart, dicht.

Ge-loben, tr., refl.: durch eine heilige Verpflichtung, die man sich auflegt, sich zu Etwas verbindlich machen: Einem Etwas g., heilig versprechen, verheißen, zusagen; Sich [Dat.] Etwas g., es sich heilig u. unverbrüchlich vornehmen; Sich [Acc.] Einem g., sich ihm durch ein Gelübde weihn, zu Eigen geben 2c.; Das gelobte [verheißne] Land, s. loben. — -**Löbnis**, n., -ses; -se: das feierliche Versprechen, wodurch man sich zu Etwas verpflichtet, Gelobung, vgl. Gelübde. — -**Lock**, n., -(e)s; -e: 1) das wiederholte Locken u. (m. Mz.): etwas dazu Dienendes, s. Lock 2a; Lockpfeife 2c. — 2) das Locken od. Lockigmachen des Haars u. nam. als Sammelw.: die Gesammtheit des sich lockenden Haars. — -**Lös**, n., -es; 0: (weidm.) Exkremente der Vierfüßer (s. Losung 1).

Gélse, f.; -n: Mücke, Schnake.

Gélt: 1) a.: (Landwirthsch., weidm.) unfruchtbar; nicht trächtig; vom Milchvieh: trockenstehnd, keine Milch gebend: G-es od. G.-Vieh; G.-Kuh; -Schaf; -Schwein; -Thier [weibl. Hirsch]; -Ziege 2c. — 2) interj.: die Sicherheit der Überzeugung in Bezug auf Das, was man sagt, nam. auch die sichre Erwartung, daß der Andre zustimmen werde (auch iron.) bezeichnend = Was gilt die Wette?; nicht wahr? 2c. — **-e**, f.; -n; -chen, lein: Gefäß, nam. für Flüssigkeiten, aus Holz od. Metall, m. 1 od. 2 Handhaben od. m. Stiel; auch als Flüssigkeits-, nam. Weinmaß. — **-en**: I. tr. (schwachformig): kastrieren, gelzen: Der Gelter, Gelzer, nam. Schweineschneider. — II. intr. (haben), galt, gölte (gälte, gülte); gegolten; giltst, gilt; gilt, (gelte)!: 1) m. besondrem persönl. od. sachl. Subj.: anerkannten Werth, übrtr.: anerkannte Bed., Bedeutsamk., Wirksamk., Kraft, Einfluß, Ansehn haben; in dem Werth, in der Bedeutsamk., die Etwas hat od. haben soll, anerkannt werden 2c.: a) o. Zusatz: Der Pfennig gilt nur, wo er geschlagen ist; Der Prophet gilt nicht im Vaterland 2c.; Die g-den [herrschenden] Ansichten; Etwas, Einen g., nicht g. lassen; Das laß ich g. [mir gefallen], Formel des Beifalls; Etwas g-d od. g. machen, zur Geltung bringen; Alle Vortheile g., sind mitzunehmen, dürfen gebraucht werden. — b) m. Angabe des Werths, Preises, wie hoch Etwas in der Schätzung anerkannt wird: Etwas gilt hoch; niedrig; gleich Viel; einen Thaler 2c.; Gleich-g-de Münzen 2c.; Was gilt die Wette? (s. 2a), wie hoch wollen wir wetten 2c. — c) Etwas gilt ein Andres, hat damit gleichen Werth, wiegt es auf. — d) Eine Pers., ihr Wort, Ansehn 2c., Etwas gilt (s. a) —, gilt Etwas, Viel, Wenig, Nichts (s. b) 2c. bei Einem, vermag 2c. (vgl. h); ähnl.: Etwas gilt vor einem Höhern, findet Dessen Beifall, Genehmigung 2c., nam. bibl. — e) Jemand, Etwas gilt für Etwas, wird dafür gehalten, wobei über das wirkl. Sein nicht entschieden od. selbst ein Zweifel angedeutet wird; m. leichter Nüance auch als st. für, vgl. jedoch: Er gilt als Virtuose [der er ist; in dieser seiner Eigenschaft] für bedeutend 2c.; seltner (vgl. c) o. als od. für: Was du liebend treibst, laß dir [s. h] das Höchste g. 2c. — f) Etwas gilt für Einen, für Etwas, hat Giltigk., Kraft dafür, in Bezug darauf: Gesetze, die für alle Zeiten (od. auf ewig) g.; Die Einladung gilt für dich mit 2c., s. k. — g) Etwas gilt von Einem, v. Etwas, läßt sich giltig, m. Recht davon aussagen. — h) Etwas gilt Einem für (als) recht 2c. (s. e), gilt ihm Viel, Wenig (s. b), wo der Dat. die schätzende, das Urtheil fällende Pers. bez., vgl.: Den — od.: bei den (s. d) — Römern galt Tapferk. für die erste Tugend. — i) (vgl. h) Etwas gilt Einem eine Summe 2c., trägt, bringt sie ihm ein; auch unpers. (s. 2): Es galt Amorn ein freundlich Gesicht 2c. — k) Etwas gilt Einem, einer Sache, ist ihnen bestimmt, soll sie

treffen, ist auf Etwas abgezielt, abgesehn: Das Epigramm galt ursprünglich einem (od. auf einen) best. Geizhals: gilt es darum weniger für alle Filze? (s. f). Selten Dat. st. für; von (s. f; g), z. B. G. 6, 98 ꝛc., s. 1; 2h. — 1) Selten: Etwas gilt Einen (vgl. k; 2g), trifft, betrifft ihn, gilt für ihn: Fragte, ob diese für fremde getroffne Maßregel auch einen Freund des Hauses gälte ꝛc.; ebenso selten (s. 2e): Seine Lehre galt um meinen Thron. — 2) unpers. (s. 1): a) alleinstehnd: Es [vgl.: das Spiel, die Wette] gilt = topp! ꝛc. (seltner = es kann so geschehn, ich habe Nichts dagegen. 2. Sam. 2, 14). Dazu (s. 1b; vgl. gelt 2): Was gilt's? = sicher, gewiß, fürwahr ꝛc.; bibl. ꝛc. auch: Was gilt's, ob ꝛc., ich wette, daß nicht; sicher nicht; ferner: Es gilt = es ist Ernst, steht Etwas auf dem Spiele; es kommt darauf an. — b) m. abhäng. Präpos., s. 1e: Als gölt' es auf ewig; Da es nun g. sollte zum Treffen, ernstl. dazu kommen. — c) m. Infin. u. zu = es kommt darauf an, handelt sich darum, ist Jemandes Aufgabe, wobei die Pers. im Dat.; zuw. auch o. zu, als Acc. eines Hw. (s. g): Jetzt gilt es schön sein ꝛc.; obrd. auch im Genit.: Es galt hier keines Zauderns, durfte nicht gezaudert werden ꝛc. — d) auch m. abhäng. Satz: Nun gilt's [kommt's darauf an], wer zuerst ans Ziel gelangt ꝛc. — e) Es gilt um Etwas, handelt sich darum (vgl. f; g), auch mit Dat. der Pers. (s. h): Dem Reiter galt es um Leben u. Tod ꝛc. — f) m. Acc. zur Bez. des hingegebnen Preises, Dessen, was an die Erreichung v. Etwas gesetzt wird, auf dem Spiel steht (s. e; g), auch m. Dat. der Pers.: Er weiß nicht, daß es ihm das (od.: daß es sein) Leben gilt ꝛc.; Es gilt einen Versuch [kommt auf einen daran zu wagenden an], eine Wette ꝛc. — g) m. Acc. zur Bez. des zu erreichenden Preises ꝛc. = es handelt sich um Etwas, betrifft Dies, kommt darauf an ꝛc., zuw. auch mit pers. Dat.: Es gilt mir mehr den Weg, worauf der Schüler einen Satz findet, als den Satz selbst; Daß der Besuch nicht sowohl die Muhme als die Nichte gelte ꝛc., s. h. — h) m. Dat. (vgl. 1i; k; 2e; f; g): Eine Kugel kam geflogen: | gilt's mir od. gilt es dir? ꝛc. — -er, m., -s; uv.: s. gelten I. — -ung, f.; -en: das Gelten (s. d. II), der Werth: Etwas in, zur G. bringen [geltend machen], Ggstz: außer G.; G. der Münzen [nach dem Gehalt], der Noten [nach dem Zeitmaß], der Wörter [nach der Bedeutung] ꝛc.

Ge-lübde, n., -s; uv.: das Geloben u.: Das, was man gelobt, gelobend als Verpflichtung übernimmt (vgl. Gelobung, Gelöbnis). — **-Lüft**, n., -(e)s; -e: die Luft (s. d. 1; 2). — **-Lúst**, m., n., -es; -e; f.; -e; **-Lüst**, n., -(e)s; -e: das starke, nam. ungeordnete, unmäßige, sinnl. Verlangen, die Begierde od. Lust (s. d.), das Lüstern (s. d.) nach Etwas. — **-lüsten**: 1) impers.: Es gelüstet (lüstet) mich od. mir — Etwas od. im Genit.: eines Ggstds od.: nach Etwas od. mit Infin. u. zu, z. B.: Etwas zu thun, zu nehmen ꝛc. od. intr., persönl.: Ich gelüste nach Etwas ꝛc., ich empfinde, habe ein Gelüst (s. Es 7); auch: Sich Etwas g. lassen u. subst. Infin.: Das G. = das Gelüst. — 2) tr. (selten): Sie lieben dich nicht, Klelia, sie g. dich, haben ein Gelüst, sinnl. Verlangen nach dir. — **-lüstig**, a.: voller Gelüste, lüstern.

Gélz-e, f.; -n: weibl. Schwein, das noch nicht — od. durch Kastrieren nicht mehr — fortpflanzungsfähig ist. — **-en**, tr.: Vieh kastrieren: **Gelzer**, nam. Schweineschneider.

Ge-mách: 1) a.: (veraltend) bequem, gemächl. (s. d.), — gw.: in der Bewegung langsam u. sachte, sanft u. gelinde, ruhig, ohne Heftigk. u. Ungestüm, allmählich, — zumeist adv. (s. all-g.). — 2) n., -(e)s; 0: (veraltend) Bequemlichk., Behagen, Ruhe; Lage, worin man sich wohl u. behagl. (à son aise) fühlt, u.: das Gute, das dies Gefühl in Einem erweckt (vgl. Un-G.). — 3) n., -(e)s; Gemächer, (-e): Fach od. Abtheilung eines Gebäudes, nam. eine zum bequemen Aufenthalt hergerichtete umschloßne Räumlichk. in einem Gebäude (vgl. Gelaß, s. Stube, Zimmer ꝛc.), erweitert dann auch z. B. v. Lauben ꝛc.: Das heimliche (s. d. 2) G., verhüllend für Abtritt. — 4) n., -(e)s; -e: (o. Mz.) das Machen, die Macherei — u.: das Machwerk, auch: **Gemäch**, s. Gemächt. — **-mächlich**, a.: gemach (s. d. 1, vralt.: gemählich): 1) in der Bewegung langsam u. sachte, sanft u. gelinde, ruhig, ohne Heftigk., gewaltsames Ungestüm od. Überstürzung. — 2) (s. 1; 3) behaglicher Ruhe genießend u. durch Nichts daran gestört, müh- u. anstrengungslos, bequem ꝛc. — 3) (s. 2) behagliche Ruhe gewährend u. sie durch Nichts störend; durch Nichts belästigend, inkommodierend od. anstrengend; bequem, komfortabel. — 4) ruhige Behaglichk. liebend, bequem. — Dazu, nach den sich nah berührenden Bedd.: **G-keit**, (o. Mz.) das G.-Sein, — u.: etwas G-es od. ruhige Behaglichk. Gewährendes (vgl. Komfort). — **-máchsam**, a.: (veraltend) gemächlich: **G-keit**. — **-mácht(heit)**: s. machen 1t. — **-Mächt**, n., -(e)s; -e: 1) (veraltend wegen 2) Machwerk. — 2) Zeugungsglied, Genitalien. — Für 1 u. 2 Nbnf.: das **Gemächts**. — **-Māhl**, m., -(e)s; -e: ein Mann im Vh. der Vermählung od. ehel. Verbindung zu einer Frau, der vermählte Mann, Ehe-G., — als ehrender, feierl. Ausdr. (vgl. Ehemann, Gatte). Dazu entsprechend weibl.: **G-in**; vralt. auch G., fem.; dagegen im gehobnen Stil neutr.: Das G. = der G. u.: die G-in, zumal das Letztre. Dazu: **G-schaft**, das Vh. des G-s zur Vermählten, Ehe ꝛc. — **-māhnen**, tr. ꝛc.: die Erinnrung an Etwas erregen, absichtl., häufiger unwillkürl., bes. m. sachl. Subj.: Etwas gemahnt mich (od. mir) so u. so, kommt mir so vor. — **-Mālde**, n., -s; uv.; Gemäldchen, lein: ein gemaltes Bild, eig.: ein mit Farben auf einer Fläche dargestelltes; übrtr. auf Alles, was Einem einen Ggstd lebhaft u. sinnlich anschaulich wie in einem G. entgegentreten läßt, nam. v. einer solchen Darstellung, Schilderung (s. d.) in Worten; zuw.: etwas nur Gemaltes, dem das körperl. Sein, das Wesenhafte fehlt, Schemen ꝛc.; andrerseits auch im Ggstz zum Rahmen der wirkliche,

wesenhafte Inhalt einer Darstellung ꝛc. Als Bstw. z. B.: G.-Ausstellung; -Gallerie, -Saal, -Sammlung ꝛc. — -Māng, m., –(e)s; –e: M., Mengung: G.- (od. Mang-) Futter, -Korn. — -Márkung, f.; –en: M., Mark = Grenze u.: abgegrenztes Gebiet. — -Māß: 1) n., –es; –e: das Maß, Maßgefäß. — 2) a.: m. einem Komplement im Dat.: dem Genannten angemessen, entsprechend, damit übereinstimmend; wie es die Beschaffenheit u. das Vh. des Genannten erfordert, als Ew. u. bes. oft als Adv., m. der Kraft einer Präpos. (vgl. nach, zufolge). Dazu: Gemäßheit, das G.-Sein: In G–heit des Befehls = dem Befehl g., zufolge ꝛc. — -Māuer, n., –s; uv.: Mauerwerk, bes. v. Ruinen. — -mēin, a.: Ggstz zu besonder (s. d.) m. ineinandergreifenden Nüancen — außer für 3e gw. nur als Ew. (vgl. ins-g.; g.-hin) u. ohne Steigrung —: 1) nicht einem Wesen (Ggstd, Menschen ꝛc.) bes. eignend, sondern mehrern genannten od. vielen übrh., den meisten, allen zukommend od. gehörig, — dafür oft wegen nah liegenden Mißverständnisses (s. 3e) gemeinsam, gemeinschaftl., all-g.: a) in Bezug auf etwas bei mehrern mit einander verglichnen Einzelwesen übereinstimmend Vorhandnes (gemeinsam): Das haben sie mit einander g., es ist ihnen g.; Den g–en Feind ꝛc. — b) in Bezug auf Etwas, das keinem Einzelnen bes. u. ausschließl. gehört, sondern z. B. Allen — u. nam. v. dem Eigenthum einer Gesammtheit: Der Deputierte macht die Reise auf g–e Kosten, auf Kosten der deputierenden Gesammtheit, dagegen in Bezug auf mehrere einzelne Individuen: Die Beiden machen die Reise auf gemeinschaftliche [nicht: g–e] Kosten; Sie besitzen das Haus gemeinsam [nicht: g.]. — c) v. gleichem mit einander verbindenden Interesse: Mit Einem g–e Sache haben, machen ꝛc. — 2) (s. 1) für eine ganze große Gesammtheit geltend, sie umfassend, all-g., nam. in Bezug auf politische (bürgerl. u. staatl.) Gesammtheiten u. Genossenschaften: Für das g–e Wohl od. Beste sorgen ꝛc.; aber auch sonst, wo freil. oft schon die Bed. 3 sich einmischt: Der g–e (od. Menschen-) Verstand, wie er allen Menschen g. ist; G–e (od. Menschen-) Liebe; Die Kette …, | die den besondern Satz an den g–en bindt; Das g–e Recht, das für ganz Deutschland als Regel geltende, im Ggstz zu den besondern Gesetzbestimmungen der Einzelstaaten (eine nach der Zeit schwankende Best.), jetzt gw.: das röm. Recht; andrerseits auch im Ggstz zu den Privilegien: das für Alle geltende Recht ꝛc. — 3) (s. 2) gewöhnlich, häufig, in großer Menge vorhanden od. vorkommend, die große Mehrzahl od. die Regel bildend, alltägl., ordinär ꝛc., womit sich oft die Bed. der geringen Schätzung od. des geringen Werths verbindet im Ggstz des Seltnen, Außerordentlichen, Höhern, Edlen, od., in Bezug auf den Stand, auch nur des Vornehmen: a) Die Lüge ist g. bei ungezogenen Leuten; Der Kohlweißling ist einer der g–sten Schmetterlinge; Der g–e Sperling u. so bei sehr vielen Thieren u. Pflanzen zur Bez. der (bei uns) gewöhnlichsten Art ꝛc.; Im g–en Leben, Lauf der Dinge ꝛc.; Ein g–es [Ggstz: Schalt-] Jahr; Ein g–er [Ggstz: Fest-] Tag; Die g–e [profane, Ggstz: heilige, biblische] Geschichte; Die g–e Wirklichk., im Ggstz des Idealen ꝛc. — b) v. Menschen, in Bezug auf ihre äußre Stellung, auf Rang und Würde: zur großen Masse gehörig, im Ggstz der Eximierten u. Vornehmen (wo sich oft auch der Begriff der niedern Bildung einmischt); nam. oft im Heer, im Ggstz der Officiere: Ein g–er Soldat u. substant.: Ein G–er. — c) Zub: Sich g. machen ꝛc., mit Leuten niedern Stands, o. Rücksicht auf Standesunterschied, verkehren, gw. (s. e) m. dem Nbnbegriff, daß man sich dadurch an seiner Würde Etwas vergebe, u. so auch in sittl. Beziehung. — d) (nam. bibl.) profan (Ggstz: heilig). — e) in entschieden tadelndem Sinn, der freilich auch im Vorhergehnden oft mehr od. minder durchschimmert, im Ggstz zum Edeln = unedel, ohne innre Würde; nam. oft: niedrig in sittl. Beziehung; pöbelhaft; dem Sinn, der Sitte, der Weise des Pöbels gemäß. — 4) als Bstw. (vgl. Gemeinde), z. B.: G.-Acker, -Anger [1b], s. Gemeinde-A., Allmend; -faßlich [2], für Alle f., populär; -Geist [2], -Sinn, S. fürs G.-Wohl; -gültig [2], vgl. allgemein-g.; -Gut [1b]; -hin [3a], für das als Adv. unübl. g. = ins-g., gemeiniglich, gewöhnlich; -kundig [2], zu Aller Kunde gekommen; -nützig [2], den g–en od. all-g–en Nutzen fördernd od. zu fördern bestrebt, ihm gewidmet; -Ort, -Platz [1a], ein Satz, Spruch, der für eine Menge v. Fällen passt, zumeist m. tadelndem Nbnsinn des eben seiner zu großen Allgemeinheit wegen Nichtssagenden u. Abgedroschnen, dazu: G.-plätzig(keit); -schädlich [2], s. Ggstz -nützig; -Sinn, -Geist; -verständlich, -faßlich; -Wesen [2], der Staat ꝛc.; -Wohl [2], das W. der Gesammtheit ꝛc. — -Mēin(d)e, f.; –n: eine als ein durch gemeinsame Beziehungen in sich geschloßnes Ganze erscheinende Gesellschaft, Genossenschaft, auch zuw.: eine sie repräsentierende Versammlung (s. Landes-G.), nam. politisch u. kirchl. Die Form ohne d meist nur noch theologisch; als Bstw. (vgl. gemein): Gemeinde-Acker, -Anger; -Glied; -Rath; -Schule; -Vorsteher ꝛc. — -Mēinheit, f.; –en: 1) das Gemeinsein, ein gemeines (s. d. 3e), unedles, niedrig-pöbelhaftes Wesen (o. Mz.) u. —: eine einzelne Äußrung od. Kundgebung solches Wesens. — 2) das Gemein- (s. d. 1) od. Gemeinsamsein, gw.: Gemeinsamkeit, Gemeinschaftlichk. — 3) Gemeinde, nam. in polit. Beziehung; Kommune u.: der ihr gehörende Besitz (Allmande). — -mēin(ig)lich, adv.: 1) gewöhnlich, gemeinhin, insgemein. — 2) (mundartl.) insgesammt, insgemein. — -mēinsam, a.: gemeinschaftlich (s. gemein 1); G–keit. — -Mēinschaft, f.; –en: der Zustand, wo mehrern Wesen Etwas gemein ist, sie durch etwas ihnen Gemeines (s. d. 1) verbunden sind (o. Mz.) — u.: diese Verbindung. — -mēinschaftlich, a.: in Gemeinschaft, auf Gemeinschaft begründet; Mehrern gemein; gemeinsam: G–keit. — -Mēnge, n.,

–s; uv.: das Mengen, die Mengerei; das Produkt des Mengens, das Gemengte (s. Gemang) u. —: in großen Schäfereien ein Vertrag zw. Herrn u. Schäfer, wonach dieser mit der Herde des Herrn u. in best. Vh. zu der Größe derselben eine Anzahl eigner Schafe weidet u. danach seinen best. Antheil an Gewinn u. Verlust vom Ertrag hat: Gemeng-Schäfer(ei). — -Méngsel, n., –s; 0: M., Gemenge, Mischmasch. — -Mérk, n., –(e)s; –e: Merk- od. Wahrzeichen; Etwas, insofern man daraus Etwas abnehmen kann, nam. (Bergb.) ein ins Gestein gehaunes Zeichen, Stufe; (weidm.) das Blut eines angeschoßnen Thiers als dessen Spur zeigend. — -méssen, a.: (s. m.) fest u. genau bestimmt — u.: in den fest best. Schranken, Formen, Regeln ꝛc. ohne irgend eine Verletzung durch Überschreitung sich haltend u. bewegend ꝛc.: G–er Befehl, der keine Abweichung zuläßt ꝛc. Dazu, als Adv. g–tlich; ferner: G–heit. — -Mètzel, n., –s; uv.: Metzelei, Blutbad. — -Mìsch, n., –es; –e: Mischung; etwas Gemischtes; Etwas, worin versch. Bestandtheile sich mischen u. vereinigen (vgl. Gemenge). — -Mórde, n., –s; 0: Gemetzel.

Géms, m., n., –es; –e: 1) Gemse (s. d. 1). So: G.-Bock; -Thier od. -Ziege; -Zicklein ꝛc. — 2) (Bergb.) das unter der Dammerde anfangende Gestein. — -e, f.; –n; -chen, lein: eine nam. in den Alpen sich findende Antilope, Antilope rupicapra (s. Gems 1). Dazu: G–n (od. Gems) -Ballen, -Kugel, im Magen der G–n sich findende Haarballen; -Fuß, s. Geis-F.; -Geier; -Horn, -Krickel; -Jagd; -Jäger, -Steiger; -Kraut, -Wurz, Doronicum ꝛc. — -enhaft, a.: gemsenartig.

Ge-Müll, n., –(e)s; 0: staubartige Masse, Schutt, Kehricht. — -Múnkel, n., –s; 0: Munkelei; heimliches Gerede u. Getreibe ꝛc. — -Múrmel, n., –s; 0: das Murmeln (s. d.), auch = Gemurr u. Gemunkel. — -Múrr, n., –(e)s; 0: das Murren (s. d.), nam. als Zeichen des Unwillens ꝛc. — -Müse, n., –s; uv.: ein aus Feld- od. Gartengewächsen (in engrem Sinn: aus nicht gemahlenen) gekochtes weiches Gericht u. dann auch: diese Gewächse selbst, mit Ausschluß jedoch des Obstes, wie des Getreides: G.-Bau, -Garten (Kreßgarten); -Markt. — -müth, a.: s. muthen 3. — -Müth, n., –(e)s; –er: das innre (od. seelische) Gefühl; oft auch = die Seele, in Bezug auf ihr Gefühl u. Wollen, od. = das Herz, das Innre als Sitz dieses Gefühls; wie auch zur Bez. einer Pers. in Bezug auf ihr innres Gefühl u. die Kundgebungen desselben; oft gegenübergestellt dem Denk- u. Erkenntnisvermögen (Geist, Verstand, Scharfsinn ꝛc.); prägn.: Jemand hat G., ein gutes u. lebhaft erregtes, das, sein Thun bestimmend u. sein ganzes Sein durchdringend, gleichgestimmte G–er anspricht ꝛc.; Etwas geht Einem zu G–e, berührt sein Gefühl innig, liegt ihm am Herzen; Einem Etwas zu G. führen, eindringl. ans Herz legen, auch nur: es ihn lebhaft empfinden machen; Sich Etwas zu G. führen, es beherzigen, es sich innerlich zu Eigen machen; Sich Etwas zu G. ziehn, zu Kopf ziehn, zu Herzen nehmen, sich davon unangenehm berührt finden u. es gar nicht aus dem Sinn lassen ꝛc.; danach scherzh. auch übrtr.: Sich Etwas (körperl.) zu G. führen, ziehn, es sich aneignen, zu Eigen machen; v. Speisen ꝛc.: sie verzehren. Als Bstw. z. B.: G.-los, -losigkeit; -voll ꝛc.; ferner: G–s-Art; -Aufregung; -Bewegung; -krank(heit); -Ruhe; -Stärke; -Stimmung; -Unruhe; -Verfassung ꝛc.

Gén, präp.: verkürzt aus gegen u. dafür obrd. u. bei Dichtern (meist aus metrischen Gründen); in hochd. Prosa auf die Bed. der Richtung u. auf Fügungen beschränkt, in denen Hw. o. Artikel folgen, nam. geogr. Eigenn., die Namen der Weltgegenden u.: G. Himmel.

Ge-näbelt, a.: mit einem Nabel versehn: G–e Pilze, Schnecken, Schilde; Hoch-g. od. -nabelig ꝛc. — -Nähe, n., –s; uv.: Näherei. — -näschig, a.: n.: G–keit. — -nāū, a., –(e)st: 1) körperl. an etwas Verbundnes sich eng anschließend. — 2) (s. 1) übrtr. u. verallgemeint in versch., vielfach in einander spielenden Anwend.: a) v. einer bis aufs Einzelne u. Besondre sich erstreckenden Verbindung (vgl. eng). — b) v. einer bis aufs Einzelne sich erstreckenden Übereinstimmung, ohne die geringste Abweichung. — c) bis aufs Einzelne eingehnd. — d) mit Dem, wie es sein soll, mit dem Richtigen (ohne daß Dies immer genannt wird) bis ins Einzelne übereinstimmend, ohne die geringste Abweichung davon. — e) sorgfältig, so daß auch im Geringsten keine Abweichung v. Dem, wie es sein soll, statt hat; streng, pünktlich, bes. oft: Etwas g. od.: es g. mit Etwas, mit Einem nehmen, streng, à la rigueur. — f) eben nur das Ausreichende od. Nothwendige enthaltend, Nichts darüber (vgl. knapp = kaum soviel); auch: Mit g–er od. knapper Noth (s. d.) = kaum. — g) seinen pekuniären Vortheil zu wahren aufs Äußerste bedacht, so daß man das Seinige sehr zu Rath hält u. nicht mehr als das Allernothwendigste auszugeben od. Andern zukommen zu lassen beflissen ist. — h) (selten) Mit Dir steht's nicht g., just, richtig. — 3) Zu 1 u. nam. 2: G–heit, häufiger: G–igkeit. — -Néck, n., –(e)s; 0: Neckerei. — -néhm, a.: so beschaffen, daß es gern genommen wird, z. B. (veralt.) v. Münzen ꝛc.; heute gw. nur (vgl. an-g.): so, daß man gern darein willigt, es will; willkommen, lieb; Einem passend, recht u. bequem ꝛc.: Etwas g. halten, genehmigen; Das G.-Halten, die G.-Haltung. — -néhmigen, tr.: etwas Dar- od. Angebotnes sich genehm sein lassen, es für genehm erklären, darein willigen, es annehmen: Genehmigung. — -néigen, intr. (haben): Einem Geneigtheit beweisen, sich gewogen zeigen. — -néigt, a.: 1) (rein körperlich) sich neigend (s. d.); v. der wage- od. senkrechten Lage od. allgemeiner: v. einer als Richtschnur dienenden Ebne abweichend. — 2) Einem wohlwollend ꝛc. zugewendet: Einem ein g–es Ohr, Gehör leihen; Mit g–em

Herzen, Sinn ꝛc.; Der g–e Leser ꝛc.; Sie wollen g–est entschuldigen ꝛc. — 3) Hang od. Neigung zu Etwas habend, dazu gestimmt, bereit, willig. — Zu 1—3: G–heit. — =nêſen, genas, genäſe, (geneſete); geneſen, intr. (ſein): 1) (veralt., bibl. ꝛc.) erhalten werden, am Leben bleiben, gerettet werden. — 2) (ſ. 1) heute gw.: aus dem Zuſtand der Krankheit in den der Geſundheit übergehn, leibl. u. geiſtig. Dazu: Geneſung; auch: Zur Geneſung! = Geſundheit! als heilwünſchender Zuruf für Nieſende. — 3) (ſ. 2) Eines Kindes g., damit entbunden werden, niederkommen, es gebären. — =Nick, n., –(e)s; –e: 1) wiederholtes Nicken. — 2) der mittlere, oben vertiefte Theil des Nackens, zuw. verallgemeint: dieſer ſelbſt: G.-Fang, (weidm.) Stich ins G., nam. mit dem G.-Fänger (vgl.: Nick-, Hirſch-F.); -Schmerzen ꝛc. — =nicken, tr.: einem Wild den Genickfang geben, das Genick abſchlagen od. abſtechen. — =Nieß, m., –es; 0: (veralt.) 1) ſ. Genuß 1; 2a. — 2) Nutzen, Vortheil, Gewinn; dazu: G.- od. Nieß-Brauch (ſ. d.); G.-ſüchtig. — 3) Genoſſenſchaft, Gemeinſchaft. 2. Kor. 6, 14. — =nießbar, a.: was ſich genießen läſſt: G–keit. — =nießen, tr., genoß, genöſſe; genoſſen; (geneußeſt, geneußt; geneuß!) tr.; nam. im gehobnen Stil auch mit (partit.) Genit. ſt. Obj., ſeltner m. von; zuw. auch o. Obj.: 1) Etwas eſſend od. trinkend zu ſich nehmen. — 2) empfänglichen Sinns für das Angenehme aus Etwas, das für Einen vorhanden iſt (ſich ihm darbietet, ihm zu Theil wird), Freude u. Behagen ſchöpfen, ſich Deſſen erfreuen, daran laben. — 3) etwas Vortheilhaftes, Erſprießliches wird dem Subj. zu Theil, kommt ihm zu Gute (vgl. 2), auch o. ein Streben danach od. o. Bezug auf eine durchs Obj. ꝛc. im Subj. (das dann auch etwas Sachl. ſein kann) erregte Empfindung: Etwas g., ſich Deſſelben erfreuen (ſ. d. 2b), es als etwas zu Theil Werdendes, Gezolltes haben. — 4) weidm.: Ein Jagdthier ge- (od. be-) noſſen machen, ihm v. der Beute ſeinen Jagdantheil (den Genieß, Genuß) geben u. es dadurch auf die Jagd (eines beſt. Thiers) eifrig machen, — v. Falken u. nam. Hunden. — 5) Einem Etwas für genoſſen (od. in gleicher Bed., doch in andrer Auffaſſung: für ungenoſſen) ausgehn laſſen, es ihm ſo hingehn laſſen, ohne Strafe ꝛc. — 6) dazu (nam. zu 2): Genießer. — =nießlich, a.: 1) genießbar. — 2) anmuthigen Genuß gewährend, behaglich, anmuthend. — 3) Nutzen bringend, vortheilhaft, erſprießl. — 4) auf ſeinen Nutzen ſehr bedacht, eigennützig. — =Nießling, m., –(e)s; –e: ein nur auf Genieß (ſ. d., nam. 2) Bedachter (N.). — =Niſt(e), n., –s; –e: das wiederholte Niſten; dann auch = Neſt (ſ. d.) u. beſ.: die Brut (ſ. d.) im Neſt, — eig. u. übrtr.; dann auch: etwas ſich durch einander Wirrendes, Schlingendes, verſch., doch ſich vermiſchend mit: Geniſte, f. (n.), aus lat. genista, ſ. Ginſter, — verallgemeint = Geſtrüpp. — =Noß: 1) m., –en; –en: eine Perſ., die durch Gemeinſamk. der Vhe einer od. mehrern andern verbunden iſt, einer gewiſſen Gemeinſchaft als Theilhaber angehört, — auch v. weibl. Perſ. (beſt.: G–in), u. zuw. von Perſonif. — 2) a.: v. Perſ.: Jemandes G. (ſ. 1) ſeind, durch Gemeinſamk. der in Rede ſtehnden Vhe ihm gleich u. verbunden. — =Nöſſame, f.; –n: (ſchwzr.) Genoſſenſchaft, u. zwar: Gemeindebezirk, Kirchſpiel; ferner eine Anzahl Häuſer, die im Genuß gemeinſchaftlicher Dinge (z. B. Brunnen, Viehweiden ꝛc.) verbunden ſind ꝛc., u. danach verallgemeint. — =Nöſſenſchaft, f.; –en: vgl. Geſellſchaft ꝛc.: das Genoß- od. Genoſſen-Sein, die Gemeinſchaft (o. Mz.) u. —: eine Geſammtheit v. Genoſſen. Dazu: G–lich.

Génſt, -er, m.: ſ. Ginſter.

Ge=nūg, (=núng), a.: ſoviel als nöthig iſt; ſoviel, daß drüber hinaus Nichts erfordert wird; hinlängl., ſattſam; die Mitte zw. zu Viel u. zu Wenig haltend: 1) adjekt. neben Hw. od. ſubſtant., theils allein, theils m. abhäng. Genit. Das Hw. kann nach- od. vorſtehn, Letzteres iſt gewöhnlicher: Zuviel kann man wohl trinken; | doch trinkt man nie g.; nie Wein g.; nie g. Wein; nie des Weins g.; nie g. des Weins ꝛc. — a) als Prädik. bei ausgedrücktem od. zu ergänzendem ſein, z. B.: Es iſt g. (g. Wein; Wein g.; g. des Weins; des Weins g.) für mich ꝛc.; daher: G.! = kurz u. gut; wie Dem auch ſei; das Angegebne genügt für den Zweck ꝛc. — 2) als Obj.: G. haben, bekommen, kriegen ꝛc.; Einem, ſich, einer Sache g. thun, ſie befriedigen (ſo daß ſie Nichts mehr verlangen können); dazu: G.-Thuung, Satisfaktion, Befriedigung. — 2) als Adv. neben prädikat. Ew. od. Adv., in der Regel nachſtehnd; bei attrib. Ew. vermeidet man g. meiſt, vgl.: Ein Ereignis, das bekannt g. iſt; Ein hinlänglich od. ſattſam od. zur Genüge bekanntes Ereignis ꝛc. Nur vereinzelt findet ſich g. vor dem (prädik. od. attrib.) Ew. od. Adv. — 3) als attrib. Ew. unübl.; zuw. als ſächl. Hw.: Ein ſüßes G. ſtillt jegliche Sehnſucht ꝛc. — 4) Zu 1 u. 2 Sätze m. (um) zu, z. B.: Er iſt reich g., (hat Geld g.), — (um) ſo auftreten zu können, ſein Reichthum genügt zu dieſem Auftreten, macht es möglich. — =Nüge, f. (n.); 0: Das, was genug iſt, befriedigt; Befriedigung. — =nügen, intr. (haben), — ſelten tr.; refl. —: genug ſein; ſoviel gewähren, daß man nicht mehr bedarf, daß man zufrieden iſt, befriedigen: G–d; Das G. (ſ. Genüge). — =nüglich, a.: 1) genügend, hinlängl., genugſam. — 2) zufrieden, vergnügt, genügſam (veralt.: genüg-ig, -lich). — Nam. zu 2: G–keit. — =nūgſam, a.: genug (ſ. d.), nam. in den Fällen, wo dies nicht ſprachüblich, als attrib. Ew. u. als Adv. vor attrib. Ew.; außerdem aber, doch dann eig. nur das Ausreichende der Intenſität, nicht der Quantität nach bezeichnend. — =nügſam, a.: ſich mit Wenigem begnügend (als dauernde Eigenſchaft), zufrieden: G–keit. — =núng: ſ. genug. — =Nūß, m., –es; Genüſſe: 1) (o. Mz.) das Genießen, nam. das In-ſich-Aufnehmen od. Sich-Verſchaffen v. etwas unſre ſinnl. od. geiſtigen Bedürfniſſe angenehm Befriedigendem — u. (mit

Mz.): das auf solche Weise Befriedigende. — 2) (weidm.): a) s. genießen 4. — b) der Magen des Wildbrets (als Behältnis für die genoßnen Speisen). — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: G.-los; -reich, -voll; -selig; -Sucht, -süchtig ꝛc. — -Päck, n., -(e)s; -e: Bagage, eine Gesammtheit zusammengepackter Dinge, die ein Reisender od. ein Soldat od. ein Heer auf seinem Zuge mit sich führt. — -Plápper, n., -s; 0: das Plappern u. der Inhalt desselben. — -Plärr(e), n., -s; 0: das Plärren; plärrendes Geschrei. — -Plätscher, n., -s; 0: das Plätschern; plätschernder Schall. — -Plāūder, n., -s; 0: vgl. Geplapper. — -Pólter, n., -s; 0: andauerndes Poltern; polternder Spuk. — -Präge, n., -s; uv.: 1) das Prägen, die Prägung. — 2) das dadurch auf einer Münze ꝛc. erzeugte Bild; übrtr.: ein hervortretendes (ausgeprägtes) Merkmal, wodurch Etwas in seiner Wesenheit gekennzeichnet ist. — 3) etwas Geprägtes, eig. (Münze) u. übrtr. — -Prāhl(e), n., -s; 0: Prahlerei. — -Präng, n., -(e)s; -e: das Prangen u. —: prangende, zur Schau getragne Pracht, Pomp, Prunk. — -Prássel, n., -s; 0: prasselnder Lärm. — -Quāk(e), n., -s; 0: das Quaken, ähnl.: Gequäk, Gequiek. — -rāde: 1) a.: s. grade ꝛc. — 2) f.; -n: (Rechtsspr.) der dem weibl. — wie Heergewette dem männl. — Geschlecht voraus gebührende Theil einer Erbschaft, im sog. Kistengeräth, d. i. Mobilien, Schmucksachen ꝛc. bestehnd. — -Ránk, n., -(e)s; 0: das Ranken u.: eine Gesammtheit v. Ranken. — -Rássel, n., -s; 0: rasselnder Lärm. — -Rāth, n., -(e)s; -e: allgm. Bez. für alle zur Aus- u. Zurüstung dienenden Ggstde (Utensilien): G.-Holz, Geschirr-, Nutz-H., zu allerlei G. verarbeitbar; -Kammer, -Kasten, zur Aufbewahrung v. allerlei G. ꝛc. — -rāthen: 1) intr. (sein — obrd.: haben), gerieth; gerathen; geräthst, (gerathest), geräth (gerathet): in einem Fall, wo mehrere Eventualitäten mögl. sind, o. best. Absicht (nam. durch Walten des den Ausschlag gebenden Zufalls) wohin — z. B. auch in einen Zustand — gelangen, kommen: An einander (in Streit, einander in die Haare ꝛc.); auf eine Vermuthung; auf eine richtige, falsche Spur ꝛc.; aus seiner Bahn; aus dem Geleise ꝛc.; in einen Abgrund ꝛc.; in einen Zustand, in Sünde, in Aufregung, in einen Proceß; in Schaden; ins Lachen, Weinen ꝛc.; nach Jemand, nach seiner Art ꝛc.; über die Bücher; Einem über die Kasse (diebischerweise) ꝛc.; unter die Mörder ꝛc. g.; Etwas geräth in Brand ꝛc.; unter andre Sachen ꝛc.; Etwas geräth [schlägt aus, wird] Einem zum Ärgernis, zum Fall, zur Sünde, zum Tod od. zum Leben ꝛc.; Gut, wohl, vortrefflich ꝛc.; übel, schlecht, fehl g. ꝛc.; prägn.: G. = wohl g., z. B.: Man probiert, es geräth, es mißräth ꝛc. — 2) a.: eig. Partic. v. rathen (s. d.): Etwas ist g. [v. der Klugheit, den Vhen ꝛc., vgl.: es ist zu rathen, rathsam, räthlich ꝛc.]; Es wäre doch wohl g-er, — das G-ste; am g-sten, daß ꝛc. — -Rāthewohl, n.: eig. Imperat.: Es gerathe wohl! in der Fügung: Auf(s) G. = auf gut Glück, aufs blinde Ungefähr (wobei man wünscht od. hofft, daß es wohl gerathen möge). — -Rāthschaft, f.; -en: Geräth (s. d.), nam. ein Komplex v. Geräthen. — -Rāūch, n., -(e)s; -e: (vralt.) Rauch, nam. Räucherwerk. — -rāūm, a.: 1) viel freien Raum habend, viel in sich fassend, weit u. offen, raum, (ge)räumig. — 2) (zeitl.) sehr ausgedehnt: Eine g-e Zeit; Vor g-en Jahren. — -rāūmig, a.: s. geraum 1. Dazu: G-keit (Geraumigk.), daneben: Geräumlich. — -Rāūmte, n., -s; uv.: ein geräumtes (s. d. 1d) Stück Waldung. — -Rāūsch, n., -es; -e: 1) Schallgewirr, das das Ohr vernimmt, ohne best. Töne od. artikulierte Laute darin zu unterscheiden: G.-los; -voll ꝛc. — 2) Geschlinge eines Thiers, nam. Wilds; vralt. = Eingeweide (Ein-, In-G., Ingerusch). — -Rāūsper, n., -s; 0: das Räuspern.

Gérb ꝛc.: s. Gärb ꝛc.

Ge-récht, a., -est: 1) passend, so daß es Dem, wofür es best. ist, in genauem Anschluß sich anschmiegt (zumeist als prädik. Ew.): a) m. Dat. (vgl. 2): Das Kleid, der Stiefel ist mir g., passt; Lanze, die ihm in den Händen g. war, s. hand-g. — b) mit Präpos.: Der Stöpsel ist für die (Öffnung der) Flasche g.; Diese Melodien sind für unsern Schnabel g. ꝛc.; Weil er zu dieser Kunst so gar g. ist schier, | als eine Sau zur Lei'r, der Esel zum Klavier ꝛc.; In alle Fächer, Sättel, daneben: in allen Sätteln g. sein, passen ꝛc., s. 3. — c) selten o. abhäng. Vhe, als attrib. Ew.: Es ist die g-e [passende] Stunde gekommen ꝛc. — 2) (s. 1a) genehm: Was Euch genehm ist, Das ist mir g. ꝛc.; nam. weidm.: Die Spur, Fährte ist dem Hund g. od. nicht g. (genehm), jenachdem er eifrig od. unlustig darauf sucht. — 3) (s. 1b) weidm.: In einem Fach g. sein, wohlbewandert und geübt, alles Einschlägige wohlverstehnd ꝛc., so: fährten-, gewehr-, hirsch-g. ꝛc. — 4) so beschaffen, daß der nach dem Recht Urtheilende es „recht" (s. d. 3m) sprechen muß, — Ggstz un-g. (vgl. 5): a) von Sachen: rechtmäßig, im Recht begründet. — b) v. Pers., zuw.: schuldlos in Bezug auf einen best., zum Urtheil vorliegenden Fall. 5. Mos. 25, 1; Spr. 18, 5 ꝛc., häufiger: c) allgm., in Bezug auf das Thun u. Handeln übrh., — in prägn. Sinn nur v. Gott, wobei dann oft der Begriff der Güte, Milde, Huld ꝛc. bes. hervortritt. — 5) (vgl. 4) das nach dem Recht Gebührende zuerkennend, zuertheilend u.: solchen Bestimmungen gemäß: a) G-e (Ggstz: un-g-e) Richter, Urtheile, Vertheilung ꝛc. — b) (s. 4a) den Vhen ꝛc. angemessen u. dadurch gerechtfertigt, darin rechtmäßig begründet: Das ist die g-e [verdiente, dich mit Recht treffende] Strafe für deine Neugier. — c) Einem g. werden, seine rechtmäßigen Ansprüche, Fordrungen befriedigen ꝛc. — -Réchtigkeit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Gerechtsein, nam.: a) (s. gerecht 4a) Die G. des Kampfs, der Rache ꝛc. — b) (s. gerecht 4c) Rechtthun, Unsträflichk. ꝛc.; prägn. v. Gott, oft = Güte, Milde, Huld, Gnade (vrsch. c); ferner personif. (vgl. c). — c) (s. gerecht 5) Die G. des Richters, des Urtheils

der Strafe ꝛc.; personif. (vgl. b): Die G., die Göttin der G. (Themis; die Nemesis) ꝛc. Als Bstw.: G-s-Göttin; -Liebe; -Pflege ꝛc. — 2) die einer (wirkl. od. sog. moralischen) Pers. zukommende, nam. die ihr verliehne Berechtigung zu Etwas, bes. insofern Dies ein Vorrecht (Privileg) ist = Gerechtsame, f.; -n. — -Rēde, n., -s; 0: 1) Das, was „die Leute" v. Einem reden, nam. Nachtheiliges. — 2) Geschwätz, dummes Zeug. — -rēden, tr.: (veralt.) versprechen. — -Rēge, n., -s; uv.: s. Rege 2b. — -rēīchen, intr. (haben): Eine Sache gereicht (Einem) zu Etwas, hat Dies zur Folge od. Wirkung, schlägt so aus, z. B. zum Ruhm, zur Ehre, zur Schande; zum Nutzen, zum Schaden ꝛc. — -Rēīm, n., -(e)s; -e; -Rēīmsel, n., -s; uv.: das Reimen u. das Erzeugnis desselben, verächtl. wie Reimerei. — -Rēīß, n., -(e)s; 0: wiederholtes od. andauerndes Reißen, nam. um Etwas. — -rēīzt(heit): s. reizen 4. — -rēūen, impers.: Etwas (ge)reuet Einen (od. zuw.: Einem); es (ge)reuet ihn Desselben, er empfindet Reue (s. d.) darüber. — -Rēūt, n., -(e)s; -e: ein Platz, wo der Wald ausgereutet ist. — -Rĭcht, n., -(e)s; -e: 1) (weidm.) aufgerichtete od. aufgestellte Dohne. — 2) eine Speise, wie sie zubereitet u. angerichtet zu Tisch kommt, in Bezug auf Qualität u. Quantität, wo es dann auch v. dem erst Zuzubereitenden gilt (soviel davon zu einer Mahlzeit für einen best. Tisch gehört). — 3) v. richten = Recht sprechen, ein rechtl. Urtheil fällen: a) eine richtende Versammlung od. Behörde (Kollegium). — b) der Ort, das Lokal der G-s-Verhandlungen. — c) (s. b) verhüllend für Abtritt. — d) G-s-Sitzung, -Verhandlung u. deren Ergebnis, der Rechtsspruch, das gefällte Urtheil. — e) Gottes G-e, die von ihm verhängten Strafen und Plagen ꝛc.; Das jüngste (s. d. 7b) G., das zu erwartende am jüngsten Tage, beim Weltuntergang. — f) Das (ewige) G., die (ewige) Verdammnis. — g) (veralt., bibl.) das Recht, die Gerechtigk. — h) Das hohe (od. Hoch-) G., Galgen. — i) die Befugnis des Rechtsprechens, die Gerichtsbark., Jurisdiktion. — k) G-s-Bezirk, -Sprengel. — l) als Bstw. z. B.: G-s-Amt [b]; -Bank, s. B. 2c; -Beamter; -Beisitzer; -Bescheid; -Bezirk; -Bote; -Diener; -Feier, -Ferien; -Gebühren, Sporteln; -Gefälle; -Halter, -Verwalter, Justiziar, -Halterei; -Handel, Proceß; -Herr, dem die Gerichtsbark. eines Orts als Herrn zusteht, -Herrschaft; -Hof, Tribunal ꝛc., -Kammer; -Kosten; -Obrigkeit, -Herrschaft; -Ordnung; -Person; -Platz [b]; -Rath, als Titel; -Saal [b]; -Säß, (schwzr.) Richter; -Schöppe; -Schreiber; -Schuldheiß, -Schulze; -Siegel; -Sitzung; -Sprengel, -Bezirk; -Stand, das G., dem Jemand — u. das Vh., daß er demselben unterworfen ist; -Statt, s. Richt-St.; -Stube, s. -Saal; -Stuhl, der Ort des G-s; dies selbst u.: sein Bezirk; -Unterthan, im Vh. zum G-s-Herrn; -Verfahren; -Verhandlung; -Verwalter(ei), -Halter(ei); -Verweser; -Vogt; -Wesen; -Zwang, die Jurisdiktion, der Jemand unterworfen ist u. ihr Gebiet (dazu: G-s-zwängig, darunter stehnd); ferner s. Hilfs-Z. ꝛc. — -rĭchtlich, a.: dem Gericht (Gerichtsverfahren) gemäß; darin gegründet, ihm zukommend; vor Gericht verhandelt ꝛc. — -Rĭchtsbarkeit, f.; -en: die Jurisdiktion (das Recht u. die Pflicht des Gerichthaltens) — u.: der Bezirk derselben, eig. u. übrtr. — -riēben, a.: (s. reiben) fein u. durchtrieben, schlau, in Ränken gewandt ꝛc. G-heit. — -Riēm, n., -(e)s; -e: Riemenwerk, eine Gesammtheit zusammengehöriger Riemen. — -Rīēsel, n., -s; 0: das Rieseln u. das Rieselnde. — -rĭng, a.: 1) nam. noch weidm.: klein u. schmächtig (Ggstz: stark st. groß). — 2) was in der Schätzung nicht viel zu bedeuten hat; unbedeutend; wenig werth; niedrigen Grads, Standes; schlecht ꝛc., gw. als prädik. u. attrib. Ew., dagegen als Adv. im Allgm. unübl., vgl.: Er hat nur g-e Liebe zu dir; seine Liebe zu dir ist (scheint) g., g-er als die Furcht — u.: Er liebt dich wenig; weniger (minder), als er dich fürchtet ꝛc.; doch vereinzelt im Superlat.: Zwischen den meist u. g-st [mindest] brechbaren Strahlen ꝛc.; dagegen allgm. in verneinten od. verneint gefärbten (z. B. Bedingungs-) Sätzen: im g-sten (od. mindesten) zur Bez. des möglichst niedrigen Grads der Intensität: Nicht im g-sten, seltner: im g-sten nicht, durchaus; Wenn dirs im g-sten [nur irgendwie] leid ist; Wer sich im g-sten fürchtet, bleibe davon! ꝛc. Die Bed. wird oft (s. klein) eigen nüanciert, jenachdem ein schon od. nur ꝛc. daneben steht od. gedacht wird, vgl.: Ich gönne ihm eine g-e Demüthigung, eine, nur muß sie g., nicht zu stark sein; Eine [wenn auch nur] g-e Demüthigung ist ihm unerträglich ꝛc.; Das macht nicht die g-ste Schwierigk., durchaus keine; Nicht die g-ste Schwierigk. [sondern vielmehr eine große] war, eine glückl. Eintheilung zu treffen ꝛc. Auch substant., z. B. persönl.: Errettet den G-en u. Armen; Bei dem G-sten auf Erden ꝛc. u. sachl.: Wer das G-e nicht ehrt, ist das Große nicht werth; Es war ihm ein G-es [in seinen Augen etwas Unbedeutendes] ꝛc.; Es fehlt nicht das G-ste, gar Nichts; aber auch: sondern grade das Bedeutendste: im Sinngedicht, der Sinn ꝛc. Als Bstw. z. B.: G.-Achtung, -Haltung, -Schätzung; -schätzig: verächtlich (s. d.): a) g.-schätzend, verachtend ꝛc.; b) g. zu schätzend, g-en Werths; -fügig, g., unbedeutend (vgl. klein-f.); -haltig, g-en Gehalt, Werth habend ꝛc. — -Rĭngel, n., -s; uv.: eine Gesammtheit v. Ringeln — u.: das Ringeln. — -Rĭngheit, (-Rĭngigkeit), f.; 0: das Geringsein. — -rĭnnbar, a.: leicht gerinnend.

-Rĭnne, n., -s; uv.: 1) die Rinne eines fließenden Wassers, nam. insofern es dadurch in best. Weise geleitet wird. — 2) das Rinnen u. —: die rinnende Flüssigk. — -rĭnnen, intr. (sein): sich in eine dichtre Masse zusammenziehn, nam. v. gallertartig werdender Flüssigk. — -Rĭppe, n., -s; uv.: bei den Wirbelthieren das Knochengerüst o. Fleisch u. Bekleidung, so v. dem personif. Tod;

übertreibend zur Bez. eines hagern Leibs; ferner übrtr., nam. v. etwas Zusammengefügtem, Aufgebautem ꝛc. (körperl. od. geistig) ohne die Ausfüllung u. Bekleidung. — -rippt, a.: mit Rippen (s. d., nam. 2b; e; q) versehn, vgl. rillen, reifeln ꝛc.

Gérn(e), adv. (Steigrung gw. v. lieb, dagegen gw.: ungerner; am ungernsten): 1) mit Lust, mit Vergnügen, mit freudiger Bereitwilligk. seinem Begehren, Trieb, seiner Neigung folgend: a) zuw. m. Bezug auf ein andres als das genannte Subj.: Du kannst es g. bekommen, mitnehmen ꝛc., = immerhin, meinethalb, eig.: Ich gebe, lasse es dir g. ꝛc. — b) Gar zu g. = überaus g. ꝛc. — c) mit Verneinungen, vrsch. je nach deren Stellung, z. B.: Er möchte g. Keinen beleidigen, es ist sein Wunsch, Keinen zu beleidigen; Er möchte Keinen g. beleidigen, es wäre ihm unlieb, Einen zu beleidigen ꝛc.; Ich hab's nicht g. [mit Absicht, mit Fleiß] gethan; es ist nicht g. geschehn ꝛc. — d) G. od. nicht, verkürzt = gleichviel, ob man es g. will od. nicht; ohne daß man um sein Wollen gefragt wird. — e) in Zsstzg zur Bildung v. persönl. Hw., wo es nachstehnd (in imperat. Bildungen) die Neigung zu Etwas, voranstehnd das eitle u. fruchtlose Bestreben, Etwas zu sein ausdrückt: Ein Habe-g.; Spiel-g.; Tadel-g.; Trink-g.; Zank-g. ꝛc. —; Ein Gern(e)-groß, -klug, -gelehrt, -witz ꝛc. — 2) übrtr.: a) auch auf Lebloses, in einer Art Personifik. zur Bez. Dessen, was dem Wesen, der Eigenthümlichk. gemäß ist u. deßhalb gw. statthat: Diese Pflanze wächst g. am Wasser, jene hat g. trocknen Boden; Stille Wasser sind g. [gw.; in der Regel] tief ꝛc. — b) leicht, zur Bez. der Möglichk., indem Etwas seinem Wesen nach dem Gesagten nicht widerstreitet, — im Allgm. heute gemieden (wegen Mißdeutung mit 1), doch z. B.: Das glaub' ich g. [leicht, wohl]; Das ist g. möglich; Es begegnet mir g., daß ꝛc.; bes. verbunden: Gut u. g.

Ge-Röchel, n., -s; 0: das Röcheln. — -Röhr, n., -(e)s; -e: 1) schilfbewachsner Fleck u.: das Schilf (als Gesammtheit), — häufiger: Das (Ge-)Röhrich(t). — 2) (selten): a) ein einzelnes Rohr, als Flöte ꝛc. — b) Röhre, Röhrknochen ꝛc. — -Röll(e), n., -s; 0: das Rollen u. etwas Rollendes, nam. in Bezug auf den Ton, s. auch: Gerölle. — -Röll(e), -Rüll(e), n., -s; -e: etwas in kleinen runden Stücken Rollendes, Rieselndes, nam.: lockre abgerundete Gesteine, Flußbetten u. Gehänge steiler Felsgebirge bedeckend (selten: Gerolle); ferner allerlei durch einander Geworfnes, z. B. Gerümpel ꝛc.

Gérsch, (Giersch), m., -(e)s; -e: eine Pflanze, Aegopodium. — **Gérst-e**, f.; 0; -en, m., -s; 0: 1) eine nam. für Bierbrauerei wichtige Getreideart, Hordeum, die Pflanze u. die Frucht. — 2) (s. 1) die v. der Hülse u. Spitze befreite Frucht (s. Graupe): Schwäbische, Ulmer G., Art feiner Perlgraupe. — 3) Kochk.: a) (s. 2) Teig, auf dem Reibeisen zu Körnern gerieben, in Fleischbrühe abgekocht. — b) ein in der Pfanne gebacknes Gericht von Mehl, Eiern u. Milch (Gersting, Getzen). — 4) als Bstw., z. B.: Gerst-Ammer, -Vogel, Grau-A., Emberiza miliaria ꝛc.; G-n-Acker; -Apfel, Art A.; -Beize, aus G-n-Mehl; -Bier; -Brot; -Dieb, Bez. des Sperlings; -Ernte; -Feld; -Graupe [2]; -Grütze; -Hähnchen, ein Käfer, Crioceris melanopa; -Grütze; -Kleie; -Korn: a) K. der G.; b) kleines Längenmaß (Linie); c) Gewicht (Gran); d) eine kleine mit Entzündung verbundne Geschwulst am Rand des Augenlieds; e) bei Schweinen, eine Blatter im Maul; f) Art Mondschnecke; g) Art Roggen, Staudenkorn; -Krieche, -Pflaume, zur G-n-Ernte reifend; -Kuchen; -Malz; -Mehl; -Mutter, s. M.-Korn; -Pflaume, -Krieche; -Saft, Bier; -Schleim, schleimige, seimige Brühe v. G-n-Graupen; -Schrot; -Stroh; -Trank, -Wasser, s. -Schleim; -Zucker, ein Mittel gegen Husten ꝛc., bereitet aus einer eingekochten Auflösung v. Z. in G-n-Wasser ꝛc. — -ing, m., -(e)s; -e: s. Gerste 3b. — -ling, m., -(e)s; -e: Gerst-Ammer.

Gérte, f.; -n; Gertchen, lein: biegsam schwanker Zweig, Ruthe (s. d.); auch als Längen-, u. dann als Flächenmaß (s. Drei-G.). G-n-Kraut, Pflanzenname.

Ge-Rúch, m., -(e)s; Gerüche: 1) (o. Mz.) der Sinn u. die Empfindung des Riechens. — 2) Das, was man riecht, riechend wahrnimmt, der Duft, u. zuw.: etwas Duftendes; auch z. B.: Süßer ꝛc. G., zur Bez. des Angenehmen, Wohlgefälligen, nam. oft bibl. vom Opfer; ferner (vgl.: nach Etwas riechen): Meine Philosophie hat noch allzusehr den G. der Schule, in welcher ich mich gebildet habe ꝛc. — 3) der Ruf, in dem Jemand od. Etwas steht; der, davon ausgehnd, sich darum verbreitet: Im G. der Heiligk. stehn ꝛc. (vgl. Gerücht 3). — 4) als Bstw. z. B.: G.-los [1; 2]; -voll [2] ꝛc. u. [2]: G-s-Empfindung, -Nerven; -Sinn; -Werkzeug, -Organ ꝛc. — -Rücht, n., -(e)s; -e: 1) umlaufendes Gerede v. Etwas: G-s-weise. — 2) (o. Mz.) Das, was G-e (1) entstehn macht; oft personif. — 3) (veraltend) der Ruf, in dem Jemand (od. Etwas) steht: Gutes, böses G. ꝛc., auch o. Zusatz theils bald dieses (vgl. Verruf), bald jenes (vgl. Ruhm). — -rühen, intr. (haben) m. Infin. u. zu: in huldvoll zugewendetem Sinn für Etwas Sorge tragen; es gnädigst wollen. — -rühig, a.: r., auch veraltend: G-lich; geruh-lich, -sam. — -Rüll(e), n., -s; uv.: s. Gerölle. — -Rúmpel, -Rümpel, n., -s; 0: das Rumpeln — u.: etwas rumpelnd Zusammengestürztes, übern Haufen Geworfnes, nam. alte Geräthschaften der Rumpel- od. G.-Kammer ꝛc. (s. auch Grempel). — -Rüst, n., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) ein aus Brettern, Balken ꝛc. aufgezimmerter, einen Standpunkt in der Höhe gewährender zeitweiliger Bau, z. B. für Arbeiter, nam. bei Bauten; für Solche, die sich mit Etwas v. einer versammelten Menge zu Schauendem producieren (s. Bühne); für die schaunde Menge; für darauf zu

legende Leichname, jetzt nam. zur Schaustellung; für Hinrichtungen (s. Mord-G.) ꝛc. — 2) (s. 1) ein zu best. Zweck aufgerichtetes Gestell (Geräth), z. B. worauf Etwas liegt, ruht, aufgeführt ist. — 3) übrtr. wie Bau.

Gés, n., uv.; uv.: (Mus.) das um ½ Ton erniedrigte G.

Ge-Säme, n., –s; uv.: eine Gesammtheit verschiedner Pflanzensamen, Sämerei. — -sámmt, a.: zusammengefasst als Einheit, — nam. als Ew. m. Artik. vor einem Kollektiv, bes. in der Ez. (wie ganz, vgl. sämmtlich, wie alle, nam. auch bei Hw. in Mz., die erst durch diese Beifügung als eine zusammengefaßte Einheit — Gesammtheit — erscheinen); zuw. auch als Adv., in der gw. Prosa meist ins-g. = sammt u. sonders, o. Ausnahme ꝛc. Als Bstw. z. B.: G.- (od. Sammt-) Amt, das Mehrere gemeinschaftl. besitzen, verwalten; -Belehnung; -Betrag; -Erbe, m.; -Ertrag; -Gebrauch; -Gut; -Händer, die zurg-en Hand (s. d.) Belehnten; -Herr(schaft); -Kauf; -Lehen; -Macht; -Sprache; -Stimme; -Wille ꝛc. — -Sámmtheit, -Sámmtschaft, f.; –en: in Bezug auf eine Menge zusammengehöriger Einzelwesen od. Dinge, die sie zusammenfassende, sammt u. sonders umschließende Einheit. — -Sándter, m. (s. über die Abwandlung Bedienter, Beamter ꝛc.): substant. Partic. v. senden (s. d.), bei Älteren allgm. (vgl. Bote), heute gw.: in Fällen, wo ein Staat, od. allgemeiner eine als selbständige Macht erscheinende politische Gesammtheit, mit einer fremden Macht in öffentl. Angelegenheiten Verhandlungen zu pflegen hat, eine mit diesen Verhandlungen beauftragte u. betraute Pers.; im engsten Sinn = ordentlicher, ständiger Gesandte: ein hoher Staatsbeamte, der ständig am Sitz einer auswärtigen Macht verweilt als Vertreter des Staates in deren Beziehungen zu der auswärtigen Macht, — weibl.: Gesandtin, zuw. eine weibl. Pers. als G.; zumeist aber: Gemahlin des Gesandten. — -Sándtschaft, f.; –en: 1) der Auftrag, das Geschäft eines Gesandten. — 2) ein Gesandter mit dem zugehörigen Personal. Dazu: G–lich u. als Bstw.: G–s-Hôtel; -Posten; -Rath; -Schreiber ꝛc. — -Sáng, m., –(e)s; Gesänge: 1) (weidm.) der singende Lockvogel. — 2) (s. Sang, vgl. Lied) das Singen, wie auch: das Gesungne selbst, insofern es sich dabei nur od. doch hauptsächl. um die Tonweise (Melodie) handelt: a) v. Pers. (vgl. 3a): Der G. der Primadonna ꝛc.; der Arie ꝛc.; Unterricht im G. ꝛc. — b) v. Singvögeln (vgl. Schlag). — c) auch v. einzelnen andern Thieren, z. B.: G. des Haushahns, der Grillen (Cikaden), der Unken ꝛc. — d) zuw. v. leblosen Dingen m. singenden Tönen, z. B.: Der G. des kochenden Wassers; der Bratäpfel ꝛc. — e) (s. d) v. Tonwerkzeugen: die v. ihnen ertönende Melodie, nam. in schmelzendem, dem menschl. G. ähnl. Vortrag. — f) (s. e) übrtr., z. B. in Bezug auf die „Sphärenmusik" des Pythagoras ꝛc.: Der Monde heil'gen Gang, | welche still gemessen schreiten | in melodischem G. ꝛc. — 3) etwas Gesungnes od. doch ursprüngl. für das Singen Bestimmtes m. hervortretendem Bezug auf den dichterischen Inhalt: a) allgm., herstammend aus der alten Zeit, wo Dicht- u. Tonkunst innigst verschwistert, jeder Dichter zugleich Sänger (s. d. 1b), jedes Gedicht ein Lied (s. d.) war — natürl. häufig sich berührend mit 2a —: ein Lied (im weitesten Sinn); der Vortrag desselben, die Dichtkunst ꝛc. — b) (s. a) zuw. der Ggstd des G–s, das Besungne, im Munde Aller Lebende ꝛc. — c) in engrem Sinn, v. Kirchenliedern. — d) Rhapsodie, ein in sich geschloßner Theil eines in mehre solche abgetheilten epischen Gedichts (vgl. Buch 3); seltner: der Vortrag (das Recitieren, Lesen) eines solchen G–s (G. 14, 141). — e) zuw. auch: Ihr G. klingt vielmehr so [ihre Demonstration lautet so] ꝛc. — 4) als Bstw. nam. zu 2, z. B.: G.- (od. Sang-) Buch [3c]; -Drossel [2b]; -los; -reich; -Schwalbe [2b]; -Vogel [2b]; -voll; -Weise ꝛc. — -Sä̆ß, n., –es; –e: 1) Arsch. — 2) (gemieden wegen 1) = Sitz. — -Sāūfe, -Sāūf(t)e, n., –s; 0: das Saufen, Sauferei. — -Sāūge, n., –s; uv.: Euter bei Wild u. Hund. — -Sāūl, n., –(e)s; –e: eine Gesammtheit v. Säulen, Säulenwerk. — -Sāūse, n., –s; uv.: andauerndes Sausen. — -Sāūsel, n., –s; uv.: andauerndes Säuseln. — -Schä̆ft, n., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) was man zu schaffen, zu thun hat, u. die Thätigk. darin. — 2) (s. 1) Ein natürl. G. verrichten, den Leib entleeren. — 3) (s. 1) nam. in Bezug auf den Erwerb, v. der Berufsthätigk., Gewerb-, insonderheit Handeltreibender, sowohl im Einzelnen als auch zusammengefasst; so auch = (G–s-)Haus: „Was hat er für ein G.? ist er Handwerker od. Kaufmann?" Er ist Bankier, er hat ein gutes G., macht gute G–e ꝛc.; Unser Haus ist eins der ältesten G–e [G–s-Häuser] ꝛc. — 4) als Bstw., nam. zu 3, z. B.: G–s-Auftrag; -Besorgung; -Erfahren(heit), -Erfahrung; -Freund, s. F. 4b; -Führer, ein durch „Prokura" zu G–en v. einem Handlungshaus Bevollmächtigter; -Führung; -Gang; -Geist; -Genoß; -Haus; -Leben; -los, g.-los; -Mann, ein M. des praktischen od. G–s-Lebens; der G–e (nam. kaufmännische) macht, zu machen versteht; -Träger, der mit den G–en eines fürstl. Hofes, eines großen Handlungshauses betraut ist; -Verwaltung ꝛc. — -schä̆ftig, a.: thätig sich regend in Bezug auf etwas zu Wirkendes: G–keit (vralt.: Schäftig). — -schéhen, geschah, geschähe; geschehen; geschieht, intr. (sein): sich ereignen, zutragen, begeben; passieren ꝛc., dem Pass. v. thun (s. d.) entsprechend, doch o. hervortretenden Bezug auf ein thundes Subj.: Etwas geschieht ꝛc.; auch: Einem geschieht [wird gethan, zugefügt] Etwas, z. B. Abbruch, ein Dienst; Etwas zu Leide ꝛc.; ferner: Es ist um Einen (um seine Ruhe ꝛc.) g., gethan, er (sie) ist hin, verloren. — -schēīt, a.: klug, vernünftig (auch: gescheid, gescheut): G–heit. — -Schénk, n., –(e)s; –e; –chen, lein: das Geschenkte, unentgeltlich Gegebne, vgl.

Gabe 2a. — ⸗Schichte, f.; –n; Geschichtchen, lein: 1) etwas Geschehenes, nam. in Betreff von Pers.; ein Vorfall, bes. insofern er zu Gerede Anlaß giebt ꝛc.: Einem passiert — od.: Das ist eine unangenehme, fatale, häßl. G.; iron.: Eine schöne G.! ꝛc.; Das gäbe G–n!; Stoff zu unangenehmem Gerede; (Einem) G–n machen, Dinge begehn, die Einem fatal sind ꝛc. — 2) (s. 1) verallgemeint, wie Sache, Dings, Kram ꝛc.: Etwas, das man nicht näher bez. will od. kann. — 3) (s. 1) eine zusammenhängende Reihe v. Begebenheiten als Stoff einer Erzählung — u.: diese: Ein Buch mit G–n, G–n⸗Buch ꝛc. — 4) (s. 3) die zusammenhängende Darstellung Dessen, worin sich die fortschreitende Entwicklung eines großen Ganzen bekundet, u.: diese Entwicklung: Geologie od. G. unsres Erdkörpers ꝛc., bes. v. der Entwicklung der Menschen, im engsten Sinn gw. vom politischen Standpunkt aus. — 5) als Bstw., nam. zu 4, z. B.: Geschichts⸗Buch, ⸗Werk (vrsch. [3] G–n⸗B.); ⸗Forscher, ⸗Forschung; ⸗Gelehrter; ⸗Gemälde; ⸗Kenner; ⸗Kunde; ⸗Schreiber (vrsch. [3] G–n⸗Sch.); ⸗Werk, ⸗Buch ꝛc. — ⸗schichtlich, a.: historisch; der Geschichte (s. d. 4) angehörig, darauf bezüglich. — ⸗Schick, n., –(e)s; –e: 1) (o. Mz.) das wiederholte Schicken: Das G–e. — 2) (o. Mz.) = Schick: a) v. Sachen od. sachl. Aufgefaßtem: die rechte, gehörige Art des Seins. — b) v. Pers. ꝛc.: die Fähigk. u. Gewandtheit, Etwas gehörig u. zweckentsprechend anzugreifen, zu handhaben. — 3) Verhängnis (s. d., vgl. Schicksal, Schickung), sowohl (o. Mz.): die in dem Geschehnden waltende Macht, die den Menschen das über sie Verhängte zuschickt, als auch: das ihnen so v. dieser Macht Zugeschickte. — 4) (Bergb.) erzführende Adern, Gänge u.: die erzführende Beschaffenheit. — ⸗schicklich, a.: geschickt (selten), dazu: G–keit, f.; –en (st. des seltnen Geschicktheit), vgl. Fähigk., Fertigk. ꝛc. — ⸗schickt, a.: (s. schicken 5) tauglich u. tüchtig zu einem Zweck; nam. v. (od. in Bezug auf) Pers.: fertig u. gewandt im Thun — u.: in solcher Fertigk. gegründet (G–heit, f. Geschicklichk.); auch zuw.: artig im Benehmen. — ⸗Schiebe, n., –s; uv.: 1) (o. Mz.) das Schieben (tadelnd). — 2) (Bergb.) Mineralien, die sich v. der ursprüngl. Lagerstätte losgelöst u., dem Gesetz der Schwere folgend, sich fortgeschoben u. dabei mehr od. minder abgerieben (vgl. Gerölle). — ⸗Schilf, n., –(e)s; –e: s. Geröhricht. — ⸗Schimpf, n., –(e)s; 0: Schimpferei. — ⸗Schirr, n., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) Geräth. — 2) (s. 1) Haus⸗ u. Wirthschaftsgeräth ꝛc., nam. Gefäße, theils als Gesammtheit, theils einzeln. — 3) (s. 1) an vielen Maschinen Theile, wodurch eine best. Bewegung erzeugt wird, z. B. (Web.) die Gesammtheit der Schäfte m. den Litzen (s. scheren 4a). Dazu: G.⸗ (od. Schirr⸗) Fasser, ⸗Macher. — 4) (s. 1) Leder⸗ u. Riemenwerk nebst Zubehör bei Reit⸗ u. Zugpferden (s. schirren u. Zeug 26d). — 5) Fahrzeug (nam. v. Donaukähnen). — 6) Wagen u. Gespann. — 7) als Bstw. z. B.: G.⸗Beil, gw.: Schirr⸗B., zum Ausarbeiten hölzerner G–e; ⸗Bürste [4], zum Reinigen v. Pferde⸗G.; ⸗Fasser [3]; ⸗Holz, Schirr⸗, Geräth⸗H.; ⸗Kammer, Schirr⸗K., zur Aufbewahrung v. allerlei G. [1; 4]; ⸗Macher [3]; ⸗Meister, Schirr⸗M., Aufseher über Pferde⸗ u. Acker⸗G. u. das dazu gehörige Gespann, z. B. auf Landgütern ꝛc.; ferner im Postwesen = Kondukteur ꝛc. — ⸗schlacht, a.: (mundartl.) geartet; wohlgeartet, s. Un⸗g. — ⸗Schlamp(e), n., –s; 0: s. Geschlapp 1. — ⸗Schlängel, n., –s; 0: das Schlängeln, schlängelnde Windung. — ⸗schlank(ig), a.: schlank: Geschlank⸗heit, ⸗igkeit. — ⸗Schlapp, n., –(e)s; 0: 1) Schlampe (s. d.), ekle, kraftlose Brühe ꝛc. — 2) Ton beim schlarfenden Gehn. — ⸗Schlecht, n., –(e)s; –er, (–e): 1) eine Gesammtheit v. Gattungen (s. d. u. Art II 4). — 2) (s. 1) Das männl. (s. d.) G., Ggstz: das weibl., zunächst bei lebenden Wesen, dann auch z. B. bei Pflanzen u. in der Grammatik, wo zu den beiden G–ern noch ein drittes, das sächl. (s. d.) hinzukommt. — 3) (s. 1) in Bezug auf Abstammung u. die sich damit fortpflanzenden Eigenschaften, nam. oft v. Menschen, so auch: a) in Bezug auf Standesunterschiede ꝛc., die sich auf Abstammung u. Geburt gründen; früher auch prägn., in Reichsstädten = rathsfähiges (patricisches) G. Dazu: Geschlechter(in), Patricier(in). — b) zuw. dichterisch v. einem Einzelnen als Erzeugtem. — c) oft = Generation, Menschenalter. — 4) als Bstw. z. B.: G–s⸗Alter [3c]; ⸗Art, die A., worin alle Einzelwesen eines G–s [1] übereinkommen; ⸗Folge [3]; ⸗Glied [2], Geburts⸗G.; ⸗Gut [3], Familien⸗G., Fideïkommiß; ⸗los [2]; ⸗Lust, in Befriedigung des G–s⸗Triebes; ⸗Name, N., der einem ganzen G. [1] zukommt; bes. [3] Familien⸗N.; ⸗Register [3]; ⸗Reife [2], R. zur Fortpflanzung; ⸗Trieb [2], Fortpflanzungs⸗T.; ⸗Wort [2], als Verdeutschung v. Artikel (insofern daran das grammat. Geschlecht erkennbar ist) ꝛc. — ⸗Schlechter, m., –s, uv.: s. Geschlecht 3a. — ⸗schlechtlich, a.: aufs Geschlecht (s. d., nam. 2) bezüglich. — ⸗Schleck, n., –(e)s; –e: Schleckerei: 1) Leckerbissen. — 2) Naschhaftigk. — ⸗Schleif, n., –(e)s; –e: (weidm.) Röhre zum Einschliefen eines Thiers in den Bau u.: dieser selbst. — ⸗Schlepp, n., –(e)s; –e: das Schleppen, die Schlepperei; etwas Schleppendes; womit man sich schleppt ꝛc. — ⸗Schlinge, n., –s; uv.: 1) (o. Mz.) das Schlingen. — 2) ein Ganzes sich durch einander schlingender Theile. — 3) der Schlund mit den daran hangenden Eingeweiden bei Schlachtvieh u. Wild. — ⸗schlossen(heit): s. schließen 7. — ⸗Schmack, m., –(e)s; (Geschmäcke; Geschmäckchen, lein): 1) der Sinn u. die Empfindung des Schmeckens. — 2) (s. 1) verallgemeint: Empfindung u. Urtheil übers Schöne; oft prägn. = guter, richtiger G.; zuw. auch Mz.: Die Geschmäcke — od. Geschmäcker — sind verschieden ꝛc. (vgl. G–s⸗Richtungen ꝛc.); auch in verächtl. Sinn verkl.: ein kleinlicher, der Natur entfremdeter Geschmack. Dazu: Ge⸗

schmäckler, Jemand von solchem G. — 3) das Gefallen an Etwas als unserm G. (2) gemäß. — 4) Das, was man schmeckt, schmeckend wahrnimmt, eig. (mit der Zunge) u. übrtr. — 5) obrd. st. Geruch. — 6) als Bstw., z. B.: a) G–los [1—4], keinen G–s-Sinn habend od. nicht darauf wirkend, nam. oft übrtr.: dem G–s-Sinn nicht gemäß (G.-Losigkeit), vgl. G.-widrig [2], Ggstz -mäßig, ferner -reich, -voll. — b) G–s-Empfindung [1; 2]; -Richtung [2]; -Sinn [1; 2]. — -Schmeichel, n., –s; 0: das Schmeicheln, Schmeichelei. — -Schmeide, n., –s; uv.; Geschmeidchen, lein: 1) (vralt.) schmiedbares Metall. — 2) aus Metall Geschmiedetes, z. B.: a) noch in gehobner Rede, v. Waffen, Rüstung ꝛc. — b) (mundartl.) Hand- und Fußschellen. — c) feinere Schmiedearbeit. Dazu: G.-Macher. — 3) (s. 2c) bes. v. Goldschmiedearbeit als Schmucksachen (wie Ketten, Spangen ꝛc.); verallgemeint = Schmuck, Kleinod ꝛc.: G.-Händler; -Kästchen ꝛc. — -schmeidig, a.: sch., schmiegsam: G–keit. — -Schmeiß, n., –es; (–e): 1) Auswurf, Exkremente, bes. von Vögeln, nam. Raubvögeln. — 2) ekle Brut von Gewürm und ähnl. Ungeziefer. — 3) (s. 1; 2) übrtr., nam. v. Pers., gleichsam als Auswurf der Menschheit. — -Schmetter, n., –s; 0: das Schmettern (s. d.): Das G. des Blitzes; der Trompeten; der Nachtigall ꝛc. — -Schmier, n., –(e)s; 0: das Schmieren (s. d.), Schmiererei, nam. = Sudelei, auch: gesudelte Schrift. — -Schmuck, m., –(e)s; –e: Sch. — -Schnatter, n., –s; 0: das Schnattern. — -Schneide, n., –s; uv.: 1) ausgehauene Steige im Wald, nam. zum Aufstellen von Jagdzeug, Dohnen ꝛc. u.: diese selbst (auch: Schneide, Schneise, Schneiß, f. ꝛc.). — 2) Geschlinge und Haché daraus, Ein-G., (Ein-)Geschneidsel ꝛc. — -Schnitz, n., –es; –e; -Schnitzel, n., –s; uv.: das Schnitzen und: Schnitzwerk, Schnitzel. — -Schnörkel, n., –s; uv.: das Schnörkeln — u.: Geschnörkeltes, Schnörkelei. — -Schöpf, n., –(e)s; –e; –chen, lein: ein geschaffnes Wesen (Kreatur), z. B. auch: G–e der Einbildungskraft; Das Wunder ist des Augenblicks G. ꝛc.; bes. v. lebenden Wesen, zumal Pers.; auch m. verächtl. Nbns. (nam. v. Frauenzimmern); ferner: Jemandes G., Einer, insofern er seine Stellung der Gunst eines Andern dankt, dessen Willen er dafür willenlos und knechtisch vollführt. — -Schoß: 1) n., –es; –e: a) Waffe zum Schießen, nam.: der geschoßne, geschleuderte Körper (selten = Bogen); auch übrtr. (vgl. Pfeil): Die G–e der Blitze; Der Sonne glühndes G. ꝛc. — b) Schuß an Pflanzen, nam.: der Theil des Stengels zw. 2 Absätzen od. Knoten. — c) (s. b) Stockwerk eines Gebäudes. — 2) m., –es; –e: Sch., zu entrichtende Abgabe, Steuer. Dazu: G.-Register ꝛc.; (ge)schoßbar, G. zu geben verpflichtet. — -Schräge, n., –s; uv.: Zaun, Einfriedigung aus verschränkten Stangen, Latten (vgl. Schragen). — -Schrei, n., –(e)s; –e: 1) andauerndes Schreien u.: der Schall, Lärm desselben; auch m. Bezug auf einen best. Inhalt, z. B.: a) laute Äußrungen der Empfindungen. — b) klagender Ruf um Hilfe ꝛc. — c) (s. a) das weitverbreitete laute Reden über Etwas v. allgm. Interesse u. der Inhalt solches Redens. — d) (s. c) ein Gerücht über Jemand, heute gw. nur v. nachtheiligem (s. Gerede 1). — 2) (ältre Rechtsspr.) außerordentlich zusammengerufne Versammlung. — -Schreibe, n., –s; uv.: (verächtl.) Schreiberei: 1) (o. Mz.) die Thätigk. des Schreibens. — 2) geschriebnes Machwerk, Geschreibs, Geschreibsel. — -Schrill, n., –(e)s; 0: das Schrillen; schrille Töne. — -Schrot, n., –(e)s; –e: Hodensack; Hoden. — -Schütz, n., –(e)s; –e: (Kriegsk.) die schweren Schießmaschinen im Ggstz zu den leicht zu handhabenden Schießwaffen, z. B. bei den Alten: Wurf-G., heute: Feuer-G. od. bloß G., Artillerie: G.-Kunst; -Park, s. P. 4; -Pforte, Stück-Pf., auf Schiffen, Schießscharte; -Probe; -Wesen ꝛc. — -Schwader, n., –s; uv.: Abtheilung, Haufe einer Heeres-, Streitmacht ꝛc., nam.: ein Haufe Reiterei (Schwadron); auch eine Schar Kriegsschiffe; ferner verallgemeint od. bildl.: ein dichter Haufe. — -Schwär, n., –(e)s; –e: s. Schwäre, Geschwür. — -Schwärm, n., –(e)s; –e: 1) Schwarm, wimmelnde Schar. — 2) (o. Mz.) das Schwärmen; Saus u. Braus; lärmendes Getöse ꝛc. — -Schwätz, -Schwätz, n., –es; –e: das Schwatzen u. dessen Inhalt (vgl. Geplauder; Gerede ꝛc.). — -schwätzig, a.: sch., schwatzhaft: G–keit. — -Schwei, m., f.; –en; –en: verschwägerte Pers. (weibl. auch G–in), s. Schwäher. — -schweigen: 1) intr.: sch., — gw. nur noch Infin. u. 1 Pers. Präs.: Ich (ge)schweige der Drohung; ich will derselben g., — nam. parenthetisch, zur Angabe, daß man Etwas, als neben dem schon Erwähnten keiner besondern Erwähnung mehr werth od. bedürfend übergeht: um..zu g. od. (bindewörtl.): (ge)schweige, z. B.: Mit einem Blicke, Götter zu entzücken, | geschweige [um wie viel mehr] Bestien; Kaum lindernd, geschweige denn [viel weniger] befriedigend wirken; Geschweige denn, daß ꝛc. — 2) tr. (schwachformig) zum Sch. bringen, sch., beschwichtigen, bes.: Ein Kind g. — -Schwelge, n., –s; 0: das Schwelgen. — -schwellen, intr.: s. sch. — -Schwemm, n., –(e)s; 0: schwemmende Flüssigkeitsmasse. — -schwind, a., –(e)st: schnell: G.-Schreiber; -Schritt; -Schuß, deren viele in kurzer Zeit abgeschossen werden können; auch dazu eingerichtete Ladung u. Geschütz (-Stück) ꝛc. — -Schwindigkeit, f.; –en: das Geschwindsein (o. Mz.) — u.: das Maß desselben, nam. das Vh. der Zeit zum durchmeßnen Raum. — -Schwirr, n., –(e)s; 0: das Schwirren; schwirrendes Lärmen u. Durcheinander; schwirrende Menge. — -Schwister, n., –s; uv.: Personen, die dieselben Eltern haben, bes. in Mz., doch auch in Ez., kollektiv — und vereinzelnd = Bruder; Schwester, — eig. u. übrtr. Dazu: Wir sind G.-Kinder; ich bin G.-Kind mit ihm, unsre Eltern sind G.; Er ist mein G.-Kind, das Kind meines Bruders

od. meiner Schwester; -Liebe ꝛc. — -schwisterlich, a.: in der Weise v. Geschwistern (vgl. brüderlich): G–keit. — -schwistert, a.: ver-sch. — -schwōren, a.: (s. schwören, Partic. m. akt. Sinn), v. Pers.: durch einen Eid verpflichtet, in Pflicht genommen; auch verallgemeint: wie durch einen heiligen Eid gebunden, unverbrüchlich an Etwas zu halten: G–er Freund, Bruder, Verehrer ꝛc., Feind ꝛc.; substantiv.: Ein G–er; die G–en, nam.: Mitglied des Schwur- od. G.-Gerichts; ferner als Name vereidigter Aufseher u. Beamter: Berg-, Deich-, Dorf-, Kirchen-, Land-G–er ꝛc. Dazu: Die G–schaft, die Gesammtheit der G–en; ihr Amt; der ihnen untergebne Bezirk ꝛc. — -Schwúlst, f. (m., –es): –e, Geschwülste, fehlerhafte Geschwollenheit, Anschwellung (körperlich). — -Schwǖr (-Schwǟr), n., –(e)s; –e; –chen, lein: Schwäre (s. d.), aber auch v. Eitrungen im Innern. — -schwǖrig, a.: geschwärend, voller Geschwüre. — -séchst, a.: s. gedritt. — -sêgnen, tr.: segnen (s. d.), — nam. noch = Abschied nehmen v. ꝛc.; bes. v. Sterbenden: Das Zeitliche, die Welt g., vralt. auch bloß: g. — -Séll, m., –en, (–s); –en: 1) Kamerad, Genosse ꝛc., zuw. auch v. weibl. Pers. (gw.: G–in); ferner v. Personific. Als Bstw. z. B.: G–en-Bau (Bergb.), eine Zeche, die nicht v. einer Gewerkschaft, sondern v. wenigen verbundnen Pers. gebaut wird; -Bier, gemeinschaftliches Trinkgelage bei den Bauern; -Fischen, ein gemeinschaftliches ꝛc. — 2) (s. 1) Bursch (s. d. 1d), Kumpan ꝛc., auch o. Bezug auf das Verbundensein mit Gleichen (Genossen), zumeist mit Ew.: Junge, liebliche, schöne, feine, gute, schlechte, heuchlerische G–en ꝛc. (s. Jung-G.); auch in einer Art Personif. (s. Bursch 2) z. B. von einem balzenden Vogel: Der liebesrasende G. ꝛc. — 3) (s. 2) bei Handwerkern: Jemand auf der Stufe zw. Lehrling u. Meister, so: Schneider-, Schuster-G. ꝛc.; als Bstw. z. B.: G–en-Braten, den ein Bursch den G–en geben muß, od. das ersetzende Geschenk (vgl. Lehr-B.); -Jahre; -Leben; -Stand; -Zeit ꝛc. — -séllen, tr.: in eine innige Verbindung zusammentreten machen ꝛc.; refl.: so zusammentreten, zusammenkommen: Gesellt ihm der Vater | die holden Gefährten; Der den Menschen zum Menschen gesellt ꝛc.; Alter gesellet sich gern der Jugend, Jugend zum Alter; Gleich und Gleich gesellt sich gern; Sich zu Etwas g.; Vier Elemente, | innig gesellt ꝛc.; auch: Die Sprache, die große Gesellerin der Menschen. — -séllenhaft, a.: in der Weise eines Gesellen (s. d. 3). -Séllenschaft, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Gesell [s. d., nam. 3] -Sein, der Gesellenstand (das Gesellenthum). — 2) Genossenschaft v. Gesellen (s. d. 3). — -séllig, a.: sich an Andre anschließend, gern anschließend; dem Trieb zu solchem Anschließen gemäß, entsprechend: G–keit, –s-Trieb; (selten): geselligen, tr., g. machen; Geselligung ꝛc. — -Séllin, f.; –nen: s. Gesell 1. — -Séllschaft, f.; –en: 1) abstrakt (o. Mz.) die Beziehung der Gemeinschaft, wodurch etwas zu einander Geselltes mit einander verbunden ist: In G. mit Jemand Etwas vornehmen; Platina findet sich gw. in G. von Gold ꝛc.; Einem G. leisten; Etwas zur G. thun, Dasselbe, wie ein Andrer, um es ihn nicht allein thun zu lassen ꝛc. — 2) (o. Mz.) Jemand od. Etwas, insofern es Einem zur G. (1) dient, ihn nicht allein sein, sich nicht allein fühlen läßt: Diese Leute ꝛc., die Bücher ꝛc. sind meine liebste G., vgl. 3. — 3) eine größre od. geringre Gesammtheit v. Wesen (Pers.), die durch eine Gemeinsamk. der Beziehungen verbunden sind (zuw. in sinngemäßer Fügung der Ez. m. der Mz. des Zeitw. ꝛc.): a) Im weitesten Sinn: Die (menschl.) G., die Gesammtheit aller Menschen als solcher; oft m. der nähern Beschränkung, daß sie in geordnetem Verband größrer od. kleinerer Gemeinschaften (Staaten ꝛc.) zusammenleben, best.: Die bürgerl., staatl. G.; so auch v. Theilen dieser G., insofern sie als ein in sich geschloßnes Ganze erscheinen. — b) von dem ausschließenden Standpunkt der s. g. höhern Schichten der G. aus: diese Schichten. — c) eine Anzahl v. Pers., wie sie der Zufall an einem Ort zusammenführt: Die G. in einem Gasthaus, in einem Bade, im Postwagen ꝛc.; scherzh.: Die geschloßne G. (vgl. d) — im Zuchthaus ꝛc. — d) eine Anzahl von Besuchern, Gästen, die zu geselligem Verkehr, zum Amüsement ꝛc. absichtl. wo zusammenkommen, u.: die dazu getroffnen Veranstaltungen: Eine G. zum Abendbrot, zu einer Spielpartie, zu einem Ball ꝛc. einladen; Eine G. geben; Jeden Montag kommt hier eine geschloßne G. zusammen (vrsch. c) ꝛc. — e) eine Anzahl v. Pers., die sich zu einem andern Zweck als dem der bloßen Unterhaltung verbunden haben u. für diesen Zweck gemeinsam wirken, z. B.: Eine gelehrte G. ꝛc.; Die G. Jesu [Jesuiten] ꝛc.; G. zum Betrieb eines Bergwerks, zum Bau einer Eisenbahn ꝛc. auf Aktien (Aktien-G.); Eine G., die Handels-, Bank-Geschäfte macht (Handels-, Bank-G.) ꝛc. — f) (s. e) nam.: eine Truppe, die sich einem schauenden Publikum produciert: Eine G. Kunstreiter (Kunstreiter-G.) ꝛc. — g) s. Gesellenschaft 2. — 4) als Bstw. (s. die ineinandergreifenden Nüancen v. 3), z. B.: G–s-Gemälde, eine vereinigte Gruppe v. Porträts, -Maler; -Handel, -Handlung [3e], Kompaniegeschäft; -Rechnung [3e], die vh.-mäßigen Antheile der Personen einer G. an einer Summe bestimmend (Theilungs-R.); -Spiel [3d], zur Unterhaltung einer (größern) G. dienend; -Tanz [3b; d], Ggstz: Bühnen-T.; -Ton [3b], wie er in der „(guten) G." gilt; -Vertrag, der z. B. einer Handels-G. [3e] — od. auch: der der bürgerl. G. [3a] zu Grunde liegende (frz. contrat social) ꝛc. — -Séllschafter, m., –s; uv.: Jemand, der — u. insofern er — Personen zur Gesellschaft (s. d. 1; 2) dient, zu dienen befähigt ist: G–in; G–ei (selten), eine Stelle als G. — -séllschaftlich, a.: 1) in Gesellschaft, Gemeinschaft mit Andern. — 2) auf die menschl. od. bürgerl. Gesellschaft (s. d. 3a) bezüglich (social). — 3) auf die höhere, feinere Gesellschaft (s. d. 3b) bezüglich, ihr gemäß. — Zu 1—3: G–keit. — -Sénk, n., –(e)s; –e: 1) die Senkung eines Terrains u.: das sich senkende, —

v. Flußbetten; ferner v. Höhenzügen ꝛc. — 2) schachtähnl., nicht zu Tage ausgehnde Vertiefung im Innern eines Bergbaus; der unterste Theil eines Schachts. — 3) etwas Schweres, wodurch man Fischergeräthe im Wasser sinken macht (Senkel). — 4) eine vertiefte Form, worin Etwas ausgeschmiedet wird (Senke): G.-Amboß (vgl. Senkhammer). — 5) (Weinb.) s. Senker. — ⸗Sétz, n., –es; –e; –chen, lein: 1) (obrd.) Absatz einer Rede, Schrift, nam. eines Lieds (Strophe, Vers; schwzr. Gesatz); verallgemeint: Ein G–lein [einmal, Eins] lesen, singen, beten, schlafen ꝛc. — 2) eine feste Norm des Verhaltens ꝛc.: a) (s. Gebot) die v. einer anerkannten Autorität festgesetzte Satzung u. Vorschrift des Verhaltens; auch eine Gesammtheit v. Satzungen (G–en). — b) (vergleiche Regel) das waltende Prinzip, wonach als der festen, unwandelbaren Richtschnur sich das Verhalten v. Etwas regelt u. bestimmt. — c) als Bstw., nam. zu a, z. B.: G–es-Kraft ꝛc.; häufiger: G.-Auslegung; -Buch; -Entwurf; -Erklärer; -gebend, -Geber, -Gebung; -Kunde, -kundig; -los [a; b], -Losigkeit; -mäßig [a; b]; -Rolle, -Tafel, vgl. -Buch; -Vollstrecker, -Vollzieher; -widrig [a; b] ꝛc. — ⸗Seūfz, n., –es; 0: wiederholtes od. anhaltendes Seufzen. — ⸗Sícht, n., –(e)s; –er, (–e, 4); –chen, lein, Mz.: –erchen, lein: 1) das Sehvermögen (o. Mz.) u. zuw.: das Organ desselben (s. Auge), m. seltner Mz.; nam. auch adverb., abhängig v. Präp. (wo theilweis schon die Bed. 2 hineinspielt): Etwas kommt Einem aus dem G.; Es aus dem G. lassen, verlieren; Etwas ins G. fassen, nehmen ꝛc.; Einem ins G. [wo, d. h. theils, weil — theils, obgleich — er's sieht, gewahrt], z. B.: schmeicheln; lachen ꝛc.; Komm mir nicht vors G.!; Einem kommt Etwas zu G. ꝛc. — 2) der vordre Theil des Kopfs (vgl. An-G.; Antlitz), nam. oft in Bezug auf Aussehn, Form, Züge, Ausdruck dieses Körpertheils; a) auch = Miene: Ein freundliches G.; schiefe G–er machen ꝛc.; auch bloß: G–er [Grimassen] machen, schneiden; ein G. ziehn; das G. verzerren ꝛc. u. (wohl hergenommen v. Masken): Ein andres G. aufsetzen, aufstecken, annehmen ꝛc.; b) zuw.: G., von Nichtbelebtem (personif.); c) als Bez. einer Pers. (nach ihrem G., Aussehn). — 3) Visier an Gewehren. — 4) Vision, eine Erscheinung, in der Jemand durch — wirkl. od. vermeinte — Einwirkung übermenschlicher Wesen etwas dem Mensch sonst Unschaubares erschaut; hier gw. die sonst nur vereinzelt vorkommende Mz.: G–e. — 5) als Bstw. z. B.: G–er-Schneider [2a] ꝛc., zumeist aber: G–s-Achse [1], durch die Mitte der Sehe; -Ausdruck [2]; -Betrug [1], Augentäuschung; -Farbe [2]; -Feld [1], das F., welches man — nam. durch ein Augenglas — übersehn kann; -Knochen [2]; -Kreis [1], Horizont, der K., den man v. seinem Standpunkt aus übersieht, eig. auf der Erde, u. übrtr.; -Linie [2], auch [2b] im Festgb. = Face; -Muskel [2]; -Nerv [2]; -Pfeife [2b], Orgel-Pf–n der Vorderseite; -Punkt [1], Augen-P.; der P., von wo aus Etwas gesehn wird — od. zuw.: nach dem man sieht; -Schwäche [1]; -Täuschung [1], -Betrug; -Verzerrung [2a]; -Winkel: a) [2] Zwei Linien, v. denen die eine, bei seitl. Projektion des Schädels, durch die Ohröffnung u. den Nasengrund, die andre durch eben diesen tangierend an die Stirn gelegt wird, geben den G–s-Winkel an; b) [1] Seh-W. (s. d.); -Zug [2] ꝛc. — ⸗Síms, n., –es; –e: Sims (m.), hervorragende Einfassung (meist oben) am Rand v. Mauern, Wänden, Wand-Theilen, od. Öffnungen, Säulen, Pfosten ꝛc., theils als bloße den Abschluß bezeichnende gegliederte Verzierung; theils, Etwas darauf zu stellen ꝛc.; übrtr., z. B. Vorragung an Gebirgswänden ꝛc. Als Bstw. z. B.: G. (od. Sims-) -Glied; -Hobel, der Tischler; -Kachel, an Öfen; -Stein; -Uhr, auf einem G. stehnde Stutz-U. ꝛc. — ⸗símst, a.: mit einem Gesims versehn. — ⸗Sínde, n., –s; uv., (–r): 1) Dienerschaft, veraltend allgm.; heute gw.: die Gesammtheit der Dienstboten in einem Haus (selten: ein einzelner Dienstbote), dazu: G.-Bier; -Brot; -Kost; -Lohn; -Ordnung; -Stube; -Tisch, vgl. -Kost; -Wein, vgl. -Bier ꝛc. — 2) in Esthland ꝛc.: Bauerhof: G.-Bewohner; -Wirth ꝛc. — 3) s. Gesindel. — ⸗Síndel, n., –s; (uv.): eig. Verkl. von Gesinde, in der Bed.: eine verächtl. Gesammtheit, das Pack ꝛc. — ⸗Sínge, n., –s; 0: andauerndes, beschwerlich fallendes Singen. — ⸗sínnt, a.: m. Angabe des Wie: im Behaben u. Verhalten v. der angegebnen Sinnesart (Gesinnung), z. B.: Gut-, schlecht-g., auch politisch, u. da versch. je nach dem Standpunkt, von dem aus die politische Gesinnung beurtheilt wird. (Dazu: Gut-, Wohl-, Übel-G–heit ꝛc.); zuw. auch = gesonnen (s. sinnen 3). — ⸗Sínnung, f.; –en: die Art, wie Jemand gesinnt ist („subjektives Prinzip der Maximen"): G–s-tüchtig ꝛc. — ⸗Síppe: s. S. u. Sippschaft. — ⸗síppt, a.: verwandt. — ⸗síttet, a.: mit so u. so beschaffnen Sitten od. Manieren; prägn. = fein-, wohl-g., in Bezug aufs Benehmen, Ggsz: Un-g. Dazu: (Un-) G–heit, vgl.: Gesittung, Civilisation, der Zustand des G.-Seins u. -Werdens. — ⸗Söff, n., –(e)s; –e: das Saufen (o. Mz.) u.: das zu saufende Getränk. — ⸗sónnen: s. sinnen 3. — ⸗Sórge, n., –s; 0: das fortwährende Sorgen. — ⸗Sótt, n., –(e)s; 0: Siede, Viehfutter, das m. siedendem Wasser angebrüht wird, u. —: das dazu Dienende, Spreu, Häcksel. — ⸗Spān, m., –(e)s, (–en); –e, (–en): Gespann: 1) Gefährte, Genoß. Dazu: Gespan(n)schaft, Genossenschaft. — 2) (s. 1) als Übersetzung des lat. comes (Graf): Das Königreich Ungarn zerfiel in Gespan(n)schaften od. Komitate [magyarisch: Varmegye]. Der oberste Beamte ist der Ober-G., auf ihn folgen 2 Vice-G–e ꝛc. — ⸗Spánn: 1) m.: s. Gespan. — 2) n., –(e)s; –e: a) die zusammengespannten Zugthiere mit dem Gefährt, u. zuw.: dies allein. — b) übrtr., v. zusammengehörigen od. verbundnen Personen (s. 1): Sind wir nicht ein seltsames G.?, auch v. Sachen, z. B.:

Ein G. [Paar] Handschuhe ꝛc.; Hüttenw.: soviel kupferne Schüsseln, wie zugleich ausgetieft werden ꝛc. — c) Tagesabtheilung der ländl. Arbeiten: Im Winter sind 2 und im Sommer 3 G–e ꝛc. — ⸗Spán(n)schaft, f.; –en: s. Gespan. — ⸗spánnt, a.: Partic. v. spannen (s. d.), im Besondern auch: 1) straff. — 2) Jemand ist g. (auf Etwas ꝛc.), sein Sinnen, Denken, seine Kraft ist angestrengt auf ein Ziel hin gerichtet. — 3) (s. 1) insofern die Spannung, bei fortgesetzter Steigrung, zum Riß, Bruch, Losbruch ꝛc. führt: In einer so schwierigen, g–en u. aufgeregten Zeit; Sein Vh. mit Mäcen war aufs äußerste g., es konnte so nicht bleiben; Auf einem g–en Fuß (s. d. 5) mit Jemand stehn, und dazu wohl als Umdeutung: Mit Einem über den Fuß g. sein (doch vgl.: über die Hand) ꝛc. — Zu 1—3: G–heit. — ⸗Spárr, n., –(e)s; –e: das Sparrwerk, Gesammtheit v. Dachsparren (auch: Gespärr). — ⸗Spāß(e), n., –s; 0: das Spaßen, der Spaß. — ⸗Spénst, n., –es; –er, (e); –chen, lein, Mz.: –erchen, lein: 1) (vralt.) ausgespanntes Gerüst, Gestell. — 2) (s. 1) unkörperliche Erscheinung; Schemen; unwesenhaftes Schein⸗, Trug⸗, Spukbild; Phantom; sich sichtbar zeigender, nam. grauenerregender, unholder Geist, Kobold ꝛc. — 3) etwas einem G. (2) Ähnliches: a) nach der äußern Erscheinung (s. c). — b) nach dem schlimmen Charakter. — c) Naturgsch. (s. a), z. B. Art Kegelschnecke, Conus spectrum; Art Holzwespe, Sirex spectrum; Fangheuschrecke, Mantis (G.⸗Käfer); G.⸗Thier, Lemur, Art Faulthieraffe ꝛc. — d) weidm.: Ein G. machen: ein geschoßnes, nicht gleich fortgebrachtes Wild durch drauf gelegte Brüche, angehängte Stückchen Papier ꝛc. vor Raubthieren ꝛc. schützen. — 4) als Bstw. s. 3c; ferner zu 2: G–er⸗Erscheinung; ⸗Furcht; ⸗Geschichte; ⸗Glaube; ⸗Stunde, Mitternachts⸗St. (in der G–er umgehn) ꝛc. — ⸗spénsterhaft, ⸗spénsterisch, ⸗spénsterlich, ⸗spénstig, ⸗spénstisch, a.: in der Weise v. Gespenstern od. ihnen eignend, spukhaft ꝛc. — ⸗Spérr, n., –(e)s; –e: 1) das Sperren od. Sich⸗Sperren, nam. als Höflichkeitsredensarten. — 2) s. Gesparr. — 3) etwas Sperrendes, z. B.: a) den Zugang ꝛc. Versperrendes. — b) Sperr⸗Werk, ⸗Zeug, — nam. ⸗Rad mit dem sperrend darin Eingreifenden. — c) etwas zum sperrenden Verschluß Dienendes, z. B.: Klausuren (Haken) am Einband von Büchern: G.⸗Macher ꝛc. — 4) weidm.: das v. einer Fasanenhenne im Freien ausgebrachte Geheck. — ⸗Spīēl, n., –(e)s; –e: 1) das Spiel u. (o. Mz.) verächtl.: das andauernde Spielen. — 2) Spielgefährte (männl. u. weibl.), Jugendfreund(in), best.: G–e, m. od. f. = G–in; dazu: G–(en)schaft, die Gesammtheit der G–en u.: das G.⸗Sein. — ⸗Spílde, n., –s; 0: (Rechtsspr.) der Theilbesitz u. — das daraus für die Erwerbung des zugehörigen Theils entspringende Näherrecht (G.⸗Recht). — ⸗Spín(n)st, n., –(e)s; –e: das Erzeugnis des Spinnens (s. d.), eig. u. bildl., vgl. Gewebe. — ⸗Spőtt, n., –(e)s; 0: Spott u.: der Ggstd desselben. — ⸗Spótt(e), ⸗Spőttel, n., –s; 0: das Spotten, Spötteln, u. zuw.: der Ggstd desselben. — ⸗Sprǟch, n., –(e)s; –e: 1) Gedankenaustausch im Hin u. Her der Unterredung: G–s⸗Form, ⸗Ton ꝛc.; g–(s)⸗weise ꝛc. — 2) Etwas, insofern es das allgm. Interesse beschäftigt, allgm. besprochen wird (vgl. Stadt⸗, Tages⸗G.). — ⸗sprǟchig, a.: sich gern in ein Gespräch einlassend; veraltend, o. Bezug auf ein Gespräch (Konversation) = geschwätzig (auch gespräch): G–keit. — ⸗sprǟchlich, a.: in Gesprächsform, dialogisch. — ⸗sprǟchsam, a.: gesprächig: G–keit. — ⸗Sprǟchsel, n., –s; uv.: werthloses, unbedeutendes Gespräch. — ⸗Sprēīz, n., –es; 0: das Sich⸗Spreizen, Sich⸗Breitmachen, vgl.: Gespreiztheit. — ⸗Sprénge, n., –s; 0: 1) das Sprengen (s. d.), z. B.: a) mit Wasser. — b) des Gesteins. — 2) (Bergb.) der Fehler des Nicht⸗Durchschlägig⸗[s. d.] Werdens. — 3) (Bauk.) Bedachung mit Sprengwerk. — ⸗Spróß, n., –es; –e: 1) (o. Mz.) das Sprossen. — 2) Pflanzensprossen als Gesammtheit. — ⸗Sprūdel, –s; uv.: Sp., das Sprudeln u.: das Sprudelnde, vgl.: Gesprüh ꝛc. — ⸗Stāde, n., –s; uv.: Ufer, nam. an größern, schiffbaren Gewässern. — ⸗Stált: 1) f.; –en: a) (veraltend) die Art, wie Etwas gestellt — in ältrer Form „gestal(l)t“ —, beschaffen ist, wie es darum steht, heute gw. nur: Nach G. [Lage] der Sachen; Die G. der Dinge hat sich verändert ꝛc. und adverb. im Genit.: Der, dieser, solcher, sothaner G. = so (s. der⸗g.); gleicher G., ebenso; u. relativ ꝛc.: welcher od. was G., wie — auch bindewörtl. u. so im Kurialstil auch: g. = wie, da ꝛc. — b) (s. a) die Art, wie Etwas sich darstellt, in festen Umrissen zeigt, in die Erscheinung tritt ꝛc. (v. Pers. = Wuchs, Statur; ferner = gehörige G.; u. im prägn. Ggstz zum Stoff) u.: ein Wesen in best. Erscheinungsform, bes. oft v. Pers. — Als Bstw. z. B.: G.⸗los ꝛc.; ferner: G–en⸗Heer; ⸗reich; ⸗voll ꝛc. — 2) a.: s. 1a u. gestalten 3. — ⸗stálten: 1) tr.: Etwas g., in best. Gestalt bringen ꝛc.; formen, bilden. — 2) refl.: best. Gestalt gewinnen. — 3) adjekt. Partic. pass., sich vermischend m. dem heute gw. nur noch attrib. übl. gestalt (s. Gestalt 1a), obgleich dies eig. bez.: eine Gestalt habend, dagegen: gestaltet, in eine Gestalt gebracht, zur Gestalt geworden: Gestaltlos schweben .. massenweis Schatten; | wen der Dichter aber gerühmt, Der wandelt gestaltet, | einzeln ꝛc.; prägn. = wohlgestaltet ꝛc.; bes. aber mit Beifügung des Wie, z. B.: Bei so gestalten — od. seltner: gestalteten — Sachen, Dingen, Umständen ꝛc.; Wie war der Mann gestalt(et)?; Die wohlgestalten Züge ꝛc., s. nam. ungestalt(et). — 4) Das G., auch: Etwas von best. Gestalt (bes. mineralogisch), vgl.: Gestaltungen; ferner: Gestalter. — ⸗Stámmel, n., –s; 0: das Stammeln. — ⸗Stámpf, n., –(e)s; 0: das wiederholte Stampfen, nam. der Füße. — ⸗Stǟnde, n., –s; uv.: (weidm.) die Stände, d. h. Füße größrer Vögel, kollektiv (Gestell). — ⸗stǟndig, a.: etwas Einem zur Last Fallendes od. Gelegtes eingestehend, nicht leugnend

(m. Genit. od. Acc.). — ⸗Ständnis, n., -ses; -se: die Handlung u. Äußrung Dessen, der Etwas (ein)gesteht, Ein-G. — ⸗Stänge, n., -s; uv.: ein Komplex v. Stangen, z. B.: (Forstw.) ein mit Stangen (s. d. 1) bestandner Platz; (Maschin.) Stangen zur Leitung einer Bewegung, nam. im Bergb. zur Wasserhebung ꝛc. — ⸗Stänk, m., -(e)s; (Gestänke): St., stinkender Geruch; etwas Widriges; übler Ruf. — ⸗stätten, tr.: Etwas statthaben lassen, erlauben (ugw. einräumen, zugestehn): Gestattung. — ⸗Stäub, n., -(e)s; 0: das Stäuben — u.: Staub (s. d.), daneben: Gestiebe; Gestüb(b)e, nam.: Kohlenklein od. ein Gemenge daraus mit Lehm (im Hüttenw.). — ⸗Stäude, n., -s; uv.: 1) Gesträuch (Gestäudig). — 2) bildl., z. B. ästiges Geweih ꝛc.; weidm.: Falkennest. — ⸗Stéck, n., -(e)s; -e: Be⸗St. — ⸗stéhen: 1) intr. (sein): v. Flüssigem: fest werden, vgl. gerinnen. — 2) tr.: mit Überwindung bekennen (s. d. 1b), ein⸗g.; zuw. = zu⸗g., bewilligen. — ⸗Stein, n., -(e)s; -e: 1) große Steinmassen, wie sie sich als Gebirgsarten finden. — 2) (s. 1) zuw. auch sonst: Komplex v. Steinen; nam. = Juwel (Edel-G.). — 3) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: G.-Arbeit, des Bergmanns; -Karte: a) Gebirgs⸗K. mit Unterscheidung der G.⸗Arten durch Farben, geognostische K.; b) Spiel⸗K., die bloß mit Augen bez. ist, kein Bild hat, Stein-, Ggsz: Bild(er)-, Figuren-K.; -Kunde; -Lehre; -Reich, Mineral⸗R. ꝛc. — ⸗Stéll, n., -(e)s; -e; -chen: etwas Zusammengestelltes, worauf od. worein Etwas gestellt wird, worauf Etwas ruht, das Etwas einschließt ꝛc., s. Zsstzgn statt deren oft G. genügt, s. z. B.: Fuß-G. und Gestände; danach auch z. B.: Rück . . dein zart G. zurecht!, deinen Körper, dich; Ein schnurriges ꝛc. G. (vgl. Besteck); Aus seinem G. [Positur] kommen ꝛc. Als Bstw. z. B.: G.- (od. Stell-) Macher, der Wagen⸗G-e macht (vgl. Rad⸗M.); G.-Stein, Glimmerschiefer, als Material zu den G-en der Hohöfen. — ⸗stéllen, tr., refl.: veraltend s. stellen.

Géstern, adv.: der Tag vor heute; oft allgm. als Bez. der kurz vergangnen Zeit; als sächl. Hw. = die Vergangenheit. Dazu: gest(e)rig, von g. herrührend, darauf bezügl.

Ge⸗stérnt, a.: mit Sternen versehn, s. sternen u. gestirnt. — ⸗Stichel, n., -s; 0: Stichelei, Stichelrede ꝛc. — ⸗Stíck, n., -(e)s; -e: das Sticken (s. d. 3) u.: etwas Gesticktes, Stickerei. — ⸗Stiebe, n.: s. Gestäub. — ⸗Stift, n., -(e)s; -e, -er: s. St. 3. — ⸗Stirn, n., -(e)s; -e: die — od. eine — Gesammtheit v. Sternen (s. Sternbild); dann auch: ein einzelner Stern v. besondrer Größe u. Bedeutsamk., eig. u. übrtr.: G.-Stand, s. Gestirnung. — ⸗stírnt, a.: 1) gesternt, zumeist insofern es sich wirkl. um Himmelssterne handelt: Der g-e Himmel, Bogen; die g-e Nacht ꝛc.; dichterisch auch zuw.: als Gestirn glänzend: Der g-e Bär [d. Sternbild] ꝛc.; dagegen z. B. in Bezug auf Ordenssterne lieber: Im gesternten Fracke ꝛc.; selten: Die g-e [statt: Stern-] Eidechs ꝛc. — 2) mit so u. so beschaffner Stirn versehn: Wenn mein Herr nicht anders g. wird, seine düstre Stirn entrunzelnd ꝛc.; Breit-, hoch⸗g. ꝛc. — ⸗Stírnung, f.; -en: Konstellation, die Stellung der Sterne zu einer best. Zeit gegen einander, insofern man davon den Erfolg des zu dieser Zeit Eintretenden abhängig glaubte. — ⸗Stöber, n., -s; uv.: stöbernde Massen, nam. Schnees ꝛc. — ⸗Stöck, n., -(e)s; -e, Gestöcke: (Bauk.) St., Stockwerk, Geschoß. — ⸗Stöcke, n., -s; uv.: (Bergb.) St., Stockwerk, Minerallagerstätte o. bestimmtes Streichen, in unförml. Begrenzung, v. großer Mächtigk. — ⸗Stöhn, n., -(e)s; 0: das Stöhnen. — ⸗Stóppel, n., -s; 0: das Zusammen⸗Stoppeln u. ⸗Gestoppelte. — ⸗Strähl, n., -(e)s; 0: ein Komplex von Strahlen. — ⸗Sträuch, n., -(e)s; -e: Strauchwerk; Gesammtheit v. Sträuchen od. strauchartig verschlungnen Gewächsen. — ⸗stréng, a.: veraltend für st., nam. als Ehrenprädikat des Adels; G-er Herr!; Ew. G-en od. G-heit; sonst auch: G-igkeit, die Strenge. — ⸗Stríck, n., -(e)s; -e: 1) ein Komplex v. Stricken. — 2) etwas sich dicht Verschlingendes. — 3) Strickzeug, Strickerei u. die Art u. Weise des Strickens.

Géstrig, a.: s. gestern.

Ge⸗Ströh(de), n., -s; 0: eine Masse Stroh. — ⸗Ström, n., -(e)s; 0: Strömung. — ⸗Strúdel, n., -s; 0: das Strudeln; der Strudel. — ⸗Strüpp, n., -(e)s; -e: struppiges Gesträuch, auch übrtr. — ⸗Stüb(b)e: s. Gestäub. — ⸗Stück, n., -(e)s; -e: Kanone, Geschütz⸗St. — ⸗Stühl, n., -(e)s; -e: Stuhl: 1) als Sitz, — nam.: feststehnd u. v. größrem Umfang. — 2) Gestell, worauf Etwas ruht. — 3) Stuhlgang. — ⸗Stüt, n., -(e)s; -e: Anstalt für Pferdezüchtung u.: die dort befindl. Pferde (Stuterei): G(-s)-Brand, aufgebranntes Zeichen der G.⸗Pferde; -Garten; -Hengst; -Herr; -Meister, -Verwalter; -Pferd ꝛc. — ⸗Süch, n., -(e)s; -e: 1) das anhaltende Suchen — u. (veraltend): solches Streben nach Etwas. — 2) heute gw.: die Bitte eines um Etwas bei Jemand Nachsuchenden. — ⸗sücht, a.: s. suchen 4. — ⸗Súdel, n., -s; 0: das Sudeln; Sudelei. — ⸗Súmm, ⸗Súmms, n., -es; 0: das Summen (vgl. Gebrumm, Gesurr). — ⸗Sümpf, n., -(e)s; -e: Morast. — ⸗súnd, a., -(e)st, gesünd(e)st: 1) Ggsz v. krank (s. d.): a) v. Thieren, bes. v. Menschen; v. Organen u. Theilen des Körpers; v. Pflanzen u. übrh. v. Organischem; übrtr. auch auf Geist, Sinn, Herz ꝛc. — b) dem Zustand des G.⸗Seins (a) entsprechend, gemäß: G-es Aussehn; G-e Farbe ꝛc.; G-e Ansichten ꝛc., s. 2. — 2) den Zustand des G.⸗Seins fördernd, heilsam: G-e Luft, Speisen ꝛc.; verallgemeint: Die Strafe ist ihm sehr g. ꝛc.; G.-Bad, -Brunnen, -Wasser ꝛc. — ⸗súnden, intr. (sein): gesund werden, genesen (ugw.: heilsam sein, frommen). — ⸗Súndheit, f.; -en: 1) das Gesund [s. d. 1] ⸗Sein; auch:

a) personif.: Die Göttin der G.; Die Rosen der G. auf den Wangen ꝛc. — b) G.! zur G.! Zuruf an Niesende (s. Genesung); ferner bes. beim Trinken unter Anklingen der Gläser ꝛc.; solches Trinken; der Trunk u.: der dabei ausgebrachte Trinkspruch. — c) verallgemeint: G–s-Zustand; Befinden (vgl. Glück 2): Schlechte G.; Über die G. klagen; Wie steht's mit der G.? ꝛc. — 2) das G. (s. d. 2) -Sein, die Heilsamk.: Die G. eines Klimas, Orts, einer Nahrung ꝛc. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: G–s-Amt, -Rath; -Glas [1b]; -Göttin [1a]; -Paß, als Bescheinigung, daß man aus einem nicht von ansteckenden Krankheiten heimgesuchten Ort kommt; -Pflege; -Rücksicht ꝛc. — -Súrr, n., –(e)s; 0: das Surren. — -Tāfel, n., –s; uv.: 1) Täfelung. — 2) s. Tafel 4. — -Tändel, n., –s; 0: das Tändeln. — -Tást, n., –(e)s; 0: das Tasten, der Tastsinn. — -Tāūsch, n., –es; 0: das Täuschen — u.: etwas Täuschendes, Trugbild ꝛc. — -Thāl, n., –(e)s; –e: ein weites Th. — -Thīēr, n., –(e)s; –e: ein Komplex v. Th–en; zuw. auch ein einzelnes. — -Thūe, n., –s; 0: in Äußerlichem hervortretendes, lärmendes, vielgeschäftiges Thun u. Behaben (im Ggsz zur stillen aufs Innre, Wesentliche gerichteten Thätigk.); das Getreibe. — -Thūm, n., –(e)s; –e: ein Wesen, das Graun erregt (s. Un-G.). — -Thürm, n., –(e)s; –e: eine Gesammtmasse v. vielen Thürmen od. thurmartigen Hervorragungen. — -Tōbe, n., –s; 0: das Toben. — -Tōn, n., –(e)s; 0: ein dauerndes Tönen u.: die Töne desselben. — -töppelt, a.: mit einem Töppel versehn. — -Tōs, -Tōs, n., –es; –e: andauerndes Tosen; tosender Lärm. — -Trābe, n., –s; 0: das Traben u. der Lärm desselben, ähnl.: Getrampel, Getrapp(el) ꝛc. — -Tränk, n., –(e)s; –e: eine zur Stillung des Dursts zu trinkende Flüssigk. — -Trātsch, n., –es; 0: das Gewäsch, Geklatsch, sich breit machendes Gerede. — -trāūen, tr., refl.: t.: Ich getraue mich Dessen od. ich getraue es mir, ich habe die Zuversicht zu mir, es zu unternehmen; habe den Muth dazu, wage es; Ich getraue mich od. mir m. Infin. u. zu; auch: Ich getraue mich nicht zu ihm, ins Haus, hin, fort, zurück ꝛc. [zu gehn]. — -Trāūfel, n., –s; 0: das Träufeln u.: die träufelnde Flüssigk. — -Trāūm, n., –(e)s; 0: das Träumen, Träumerei. — -Trēībe, n., –s; 0: ein bewegtes Treiben (Getreibs) u.: die sich in solchem Treiben bewegende Masse, Menge. — -Trēīde, n., –s; uv.: die zum „tägl. Brot" dienenden mehlhaltigen Fruchtkörner v. Grasarten — u.: die solche Körner liefernden Gräser als Hauptggstd des Ackerbaus: G. (od. Korn) -Ausfuhr; -Bau; -Boden: a) G. tragender B.; b) Schütt-B. für G.; -Diemen, -Fehmen, -Schober; -Feld; -Fuhr; -Handel, -Händler; -Land, in welchem viel G. gebaut wird, auch = G.-Boden, a.; -Markt; -Maß; -Mühle, auch = Windfege; -Pacht, in G. entrichtet; -Preis; -reich; -Sack; -Sperre, die G.-Ausfuhr verbietend, verhindernd; -Wage; -Wagen; -Zehent; -Zins, vgl. -Pacht ꝛc. — -trēū, a.: s. treu; auch als formelhafte Anrede des Landesherrn an seine Vasallen ꝛc.: Liebe G–e ꝛc.; auch: (ge)treulich, nam. Adv.; (ge)treusam (selten). — -Triēbe, n., –s; uv.: 1) ein Rad, das, umgetrieben, durch eingreifende Zähne ein andres Rad od. eine Stange (Trieb-St.) ꝛc. treibt, fortbewegt; dann auch das Gesammte der ineinandergreifenden Räder (Räder-, Triebwerk), eig. u. übrtr. — 2) ein reges Treiben. — 3) die beim Treiben eines Stollens ꝛc. in flüchtigem Gebirg zum Schutz gegens Einstürzen zw. den Thürstöcken vorgeschobnen Holzpfähle (G.-Pfähle). — -Tröpfel, n., –s; 0: andauerndes Tröpfeln. — -trōst, a.: voll guter Zuversicht, s. auch Trost 3. — -trōsten, refl.: sich t.; Trost aus Etwas nehmen (selten); gw. m. Genit.: mit Zuversicht darauf hoffen; auch allein = sich gedulden. — -Trümm, n., –(e)s; –e; -Trümmer, n., –s; uv.: eine Gesammtheit, Masse v. Trümmern. — -Tümmel, n., –s; 0: wirres, ungestümes Durcheinander u.: das Getöse eines solchen. — -Tūte, n., –s; 0: fortwährendes Tuten. — -Übtheit, f.; 0: das Geübtsein, Übung. — -Vätter, m., –s, –n; uv., –n: Taufzeuge, als „geistl. Vater", im Vh. zu den Eltern des Täuflings und zu den Mittaufzeugen, auch als Benennung Befreundeter, sei es wirklicher G–n od. nur sogenannter; zuw. auch von weibl. Pers., bes. so: Zu G. stehn (scherzh. auch v. Sachen = verpfändet sein), außerdem gw.: G–in, auch verallgemeint = Klatschschwester (s. d. u. Fraubaserei ꝛc.). Als Bstw. z. B.: G–s-Mann, -Leute ꝛc.; G.-Brief, wodurch man Einen zu G. bittet; -Schmaus; -Schnack ꝛc. Dazu auch: G–haft, in der Weise von G–n od. G–innen; G–schaft, das G.-Sein (o. Mz.) u.: eine Gesammtheit v. G–n. — -Viēr, n., –(e)s; –e: ein zw. 4 Pfählen od. Latten, Wänden ꝛc. eingeschloßner Raum: Im eignen G. (od. G–t), zw. seinen 4 Pfählen, im eignen Haus ꝛc.; nam. Bergb.: die zu einem Viereck verbundnen Schachthölzer. — -Viērt: 1) n., –(e)s; –e: Vierung (s. d. u. Gevier), ein Viereck, d. h. nach gw. Gebrauch ein Rechteck, in engrem Sinn: ein gleichseitiges = Quadrat, so auch (Buchdr.): die beim Setzen zum Ausschluß od. Ausfüllen leerer Zwischenräume dienenden Viereckchen: G–e, Viertel-, Halb-G–e ꝛc. — 2) a.: a) viereckig, nam. quadratisch. — b) in 4facher Zahl vorhanden. — c) in 4 Theile getheilt, vgl. gedritt, z. B.: G.-Schein. — 3) (s. 1; 2a) als Bstw.: G.- (od. Quadrat-) Maß, z. B. -Elle, -Fuß, -Kette, -Linie, -Meile, -Meter, -Morgen, -Ruthe, -Schuh, -Zoll ꝛc.; -Wurzel, -Zahl ꝛc. — -Vögel, n., –s; uv.: 1) Geflügel (s. d.), ein Komplex v. Vögeln u. zuw.: ein einzelner; auch übrtr. — 2) (obscön) das Vögeln (s. d.). — -vóllmächtigt, a.: be-v. — -Wächs (spr. -wéx), n., –es; –e; –chen, lein: 1) ein zum Pflanzenreich, zu den Vegetabilien gehörendes Einzelwesen (vgl. Pflanze). — 2) Pflanzenertrag, oft in der Bibel; auch bildl. —

3) (s. 2) Wein, in Bezug auf seine Qualität, abhängig v. der Traubenart, der Bodenbeschaffenheit, dem Jahrgang ꝛc. — 4) (s. 1; 2) übrtr., verallgemeint: a) Sprößlinge (s. b.), Kinder ꝛc.; etwas im Wachsthum Begriffnes, sich Fortentwickelndes ꝛc.; auch iron., wie Pflanze (s. d. 4): Du bist ein verdächtiges G. ꝛc. — b) Ein Schwein . . meines eignen G–es [eigner Zucht]; Die ist just so v. meinem G–e, v. meiner Art ꝛc. — 5) Wuchs, Taille des Körpers. — 6) ein Auswuchs am Körper, bei Pflanzen u. nam. bei Thieren u. Menschen. — 7) als Bstw. zu 1 (u. 2), z. B.: G.-Erde, Damm-E., worin G–e gedeihn; -Haus, Orangerie, für exotische G–e; G.- (od. Pflanzen-) Kunde, -Lehre; -Reich; -reich; -Sammlung ꝛc. — -wahr: 1) a.: G. werden m. Genit. od. Acc. od. daß ꝛc.: durch die Sinne zum Bewusstsein v. Etwas kommen, bes. durchs Gesicht; selten: G. [st. wahr-] nehmen. — 2) n., –s; 0: Gewahrsam. — -Währ, f.; (–en): Garantie; das Bürgen, Einstehen für Etwas u. die dadurch entstehnde Sicherheit, Bürgschaft, Gewährschaft: G.-Leister, -Leistung ꝛc.; G–s-Mangel, bes. im Pferdehandel, wofür der Verkäufer haften muß; G.(–s)-Mann, Jemand als G. leistend, als Bürge für Etwas, auf den man sich beruft u. verlässt (Währ-M.). — -währbar, a.: was sich gewähren lässt. — -wahren: 1) tr.: gewahr werden, wahrnehmen, auch m. Genit. st. Obj.; ferner m. Acc. u. Infin., vgl. sehen; auch: Gewahrung. — 2) refl.: sich auf Etwas gefasst machen u. dagegen vorsehen, — m. Genit. — -währen: 1) intr. (haben): w., aus-, fortdauern (selten); bes.: Etwas (fort-)g. lassen, es fortgehn, in seiner Weise bestehn u. fortwirken lassen, ohne ändernde Eingriffe; nam. oft: Einen g. lassen. — 2) Gewähr leisten für Etwas, bürgen; selten m. Obj. wegen Mißdeutung (s. 3). — 3) tr.: etwas Gewünschtes od. Wünschenswerthes zukommen, zu Theil werden lassen: (Einem) Etwas g., m. persönl. od. sachl. Subj.: Jemand od. Etwas gewährt Einem Schutz; Diese Einrichtung gewährt (uns) manchen Vortheil, bietet dar, wir haben ihn dadurch ꝛc.; Einem etwas Erbetenes, seine Bitte, eine Frist ꝛc. g., bewilligen ꝛc., im gehobnen Stil auch: Einen eines Dings, eines Wunsches, einer Bitte ꝛc. g. (s. gewierig); ferner refl.: Etwas gewährt sich leicht, wird gewährt, findet Gewährung; auch: Die Gewährung, das G. u. —: das zu G–de. — -Wahrsam: 1) a.: wachsam, achtsam, s. un-g. — 2) n., –(e)s; –e; f.; (–en): die Verwahrung, die Hut, Haft (in Bezug auf Gefangne) u. Ort derselben. — -Währschaft, f.; –en: W., Gewähr, Bürgschaft, Garantie. — -Wälde, n., –s; uv.: Waldung (vgl. Gehölz). — -Walt, f.; –en: die (befugte od. unbefugte) Macht, deren Walten man od. Etwas sich fügen muß — u. die zwingende Ausübung u. Anwendung solcher Macht ꝛc.: 1) in Bezug auf das mit solcher Macht bekleidete, Macht habende Subj. (persönl. od. sachl.), als mächtig wirkend, herrschend: Die G. Gottes, des Herrschers ꝛc., (auch personif.): der Wellen, der Bitte, der Thränen, der erfüllten Thatsache ꝛc.; Die G., Etwas zu thun; die G. dazu haben, bekommen ꝛc.; G. über (seltner: auf) Einen od. Etwas haben ꝛc.; im gehobnen Stil auch: Der des Todes G. hat ꝛc.; Unter Jemandes G. sein, stehn (vgl. 3); Einer od. Etwas ist, steht in Jemandes G. [Macht, Hand; hängt v. ihm ab]; Ihn, es in seiner G. haben ꝛc. — 2) Etwas, dem — u. insofern ihm — G. innewohnt: Mit sämmtl. Potentaten, größern u. geringern Mächten u. G–en ꝛc. — 3) die zwingende Macht in Bezug auf das unterm Zwang stehnde u. drunter leidende ꝛc. Obj. (vgl. gewaltsam u. als Ggstz Recht): G. u. Unrecht leiden müssen; G.! od. über G. schreien; Sich über G. beklagen; Hier geht G. für, vor, über Recht; G. anwenden, brauchen, üben gegen Jemand, Einem thun od. anthun, z. B. auch: Einem Frauenzimmer G. anthun, sie nothzüchtigen; Der Wahrheit, der Geschichte ꝛc. G. anthun, gewaltsam damit verfahren, so daß sie sich den unbefugten Eingriffen des Subj. fügen muß; Mit G. (vgl. 4b) Etwas erlangen, ertrotzen, nehmen, die G. vertreiben ꝛc.; auch personif. (vgl. 1). — 4) adverb.: a) (s. 1) Aus aller G. [aus Leibeskräften] lachen, schrein ꝛc. — b) (s. a) Mit G. [gewaltig, mächtig, sehr] wächst der Weizen, tritt das Frühjahr ein ꝛc.; ferner (s. 3) = durchaus; so daß nichts Andres möglich ist: Er will mit G. reich werden; Prügel haben ꝛc.; Welch ein heller Ton | zieht mit G. das Glas v. meinem Munde? ꝛc. — 5) als Bstw., z. B.: G.-Anmaßung [1]; -Brief [1], Vollmachtsurkunde; -Geber [1], der Bevollmächtigende; -Gericht [3], über zugefügte Gewalt, thätl. Beleidigungen urtheilend; -Haber [1], Macht-H.; obrd. auch: der Bevollmächtigte (G.-Träger); -Handlung [3], gewaltsame; -Herrschaft [3], Despotismus, -Herrscher; -Maßregel [3]; -Richter, s. -Gericht; -Streich [3]; -That [3], -Thäter, -Thätig(keiten); -Träger, s. -Haber ꝛc. — -wältig, a.: 1) Gewalt (s. d. 1) habend, mächtig ꝛc., zuw. m. abhäng. Bh.: Bald war der Abscheu über die Liebe g. ꝛc. — 2) (s. 1) mit aller Macht ꝛc., daher zur Bez. des Starken, Großen, Intensiven ꝛc., z. B. als Ew.: G–e [große, mächtige] Felsen; Mit g–em Eifer; Ein g–er Irrthum ꝛc. u. als Adv. z. B.: G. eifern, irren, fehlgegriffen, lustig, gern ꝛc., veraltend auch: g–lich; dazu: G–keit, das G.-Sein, g–e Großheit ꝛc. — -wältigen, tr.: be-w., nam. auch Bergb.: die einen Grubenbau unzugänglich machenden Hindernisse bezwingen u. heben: Die Grubenwasser g. ꝛc.; Gewältigung, –s-Kosten ꝛc. — -Wältiger, m., –s; uv.: Profoß beim Heer, auch m. Uml.; bes.: General-G. (Rumormeister). — -waltsam, a.: mit zwingender Gewalt (s. d. 3), der sich Widerstehndes fügen muß, wirkend — vgl. gewaltig v. Bezug auf gebrochnen Widerstand, u. gewaltthätig, nur v. Pers. u. unbefugter Gewalt: G–keit, das G.-Sein u. (m. Mz.): etwas G–es. — -Wand, n., –(e)s; Gewänder, –e: W.: 1) (veraltend) Tuch zu Kleidern, Laken, Bettlaken ꝛc. — 2) nam. im gehobnen Stil = Kleidung, Kleid, auch übrtr. — 3) als Bstw. z. B.: G.-Haus [1], Tuchhalle; -los [2]; -Schneider

[1], Wand-, Tuch-Sch., Schnitthändler in Tuch ꝛc.; auch: G–s-weise, als Umdeutung v. quan(t)s-w., zum Schein; nebenbei, im Vorübergehn; ungefähr ꝛc. — -Wände, n., –s; uv.: die Seitenwände einer Thür-, Fensteröffnung ꝛc.; s. auch Gewend. — -wänden, tr.: in ein Gewand hüllen, kleiden, auch übrtr. Dazu: Gewandung(en). — -wändt, a., –est (s. wenden) mit Leichtigk. u. Geschick sich nach Erfordern der Sache u. der Umstände zu wenden u. zu bewegen wissend: G–heit. — -wärten, tr. ꝛc.: 1) mit voller Gewißheit er-w., bes.: Etwas zu g. haben; Das ist zu g.; außerdem nur im gehobnen Stil, auch m. Genit. st. Obj.: Von Stunde zu Stunde gewartet er | mit hoffender Seele der Wiederkehr ꝛc. — 2) (vralt.) Eines Amts ꝛc. g., w. — -wärtig, a.: 1) Einem g. sein, pflichtgemäß nach seinem Verlangen auf dem Posten od. bereit, sofort sich einzustellen, bes. in Bezug auf Dienstpflicht, auch: Treu u. g. ꝛc. — 2) einer Sache gewartend (s. d. 1): Ich war (mir) Dessen g.; auch zuw. m. Acc. st. Genit.: Daß ich .. mein Leben | nur v. dir g. bin [erwarte]; auch m. einem das zu Erwartende ausdrückenden Satz. — -wärtigen, tr. ꝛc.: 1) Etwas gewärtig (s. d. 2) sein, erwarten, m. Obj. od. abhäng. Satz, — auch m. ethischem Dat.: Du kannst dir g., er schlägt dich ꝛc.; ferner refl. (m. Genit. ꝛc.): Du kannst dich Dessen g. — 2) ugw. st. gewähren, garantieren. — -Wäsch, n., –es; –e: Geschwätz (vgl. Geträtsch). — -Wässer, n., –s; uv.: eine Ansammlung v. Wasser in einem hohlen (ausgetieften) Raum der Erde, sei es stehndes in einem Becken od. fließendes in einem Rinnsal, Bett. — -Wêbe, n., –s; uv.: das Weben u. bes.: dessen Erzeugnis (vgl. Gespinnst): 1) eine mittels einer mechanischen Vorrichtung hervorgebrachte regelmäßige Verschlingung v. Fäden, in engrem Sinn (vgl. Gewirk) von rechtwinklig sich durchkreuzenden; auch übrtr., oft m. Hervorhebung des Bilds vom Weben, v. Ineinanderschlingung der Fäden in Kette u. Einschlag ꝛc. (s. d. Folg.) — 2) (s. 1) ein zusammenhängendes Ganze aus innig Verschlungnem ꝛc., z. B.: a) Unser Leben ein G. [eine Reihe, Kette] v. Arbeiten ꝛc. — b) ein Netz sich ineinander od. um Etwas schlingender Pflanzen. — c) das Gefüge, woraus Naturkörper sich zusammensetzen oder eig., woraus die wirkende, schaffende Natur sie zusammensetzt (Struktur, Textur). — d) etwas m. (od. wie m.) Bedacht u. planvoll künstlich zu einem Ganzen in einander Geschlungnes, wozu oft noch der Begriff des Umstrickenden (s. 3c) hinzutritt; seltner nur Dies, o. den Begriff des Künstlichen, Planvollen. — 3) G., als v. Thieren Erzeugtes, z. B.: a) zuw. = Wabe, Gewirk der Bienen. — b) Gespinnst des Seidenwurms. — c) bes. oft: das Netz der Spinnen, eig. u. übrtr., s. 2d u. Spinnwebe. — -wéckt: wach; lebendigrege; munter: G–heit. — -Wêhr, n., –(e)s; –e: Waffen, theils kollektiv, theils einzeln (vgl. Wehre): 1) v. Thieren, bes. Klauen u. Zähne der Raubthiere, insonderheit: die Hauzähne des Wildschweins. — 2) v. Pers., z. B. allgm. im gehobnen Stil, auch bildl.: Alles wird G. in ihrer Hand ꝛc.; gw. dienen, die Art der Waffe näher zu bestimmen, Zsstzgn u. ohne nähere Best. bez. G. meist die seit Einführung des Schießpulvers im Krieg allgm. üblichen Hand-Feuerwaffen (best. Feuer-, Schieß-G., vgl. Flinte, Büchse, u. als Ggst; Geschütz); so auch als Bstw., z. B.: G.-Fabrik; -gerecht, s. gerecht 3; -Kammer, vgl. Rüst-K.; -Kugel; -Lauf; -Schloß; -Schmied ꝛc. — -Wēīde, n., –s; uv.: s. Ein-G. — -Wēīh, n., –(e)s; –e: das massive verzweigte Gebilde auf den Stirnzapfen der Hirsche ꝛc. (Gehörn, Gewicht). Dazu: Geweihte Hirsche, mit einem G. versehn (vrsch. s. weihen 4). — -Wénd, n., –(e)s; –e: 1) das Wenden, Umwenden, nam. des Pflugs. — 2) (s. 1) eine Strecke, wie man sie ohne Umwenden zu pflügen pflegt. — 3) ein (nach Ort und Zeit wechselndes) Ackermaß. — 4) (s. 2) Grenze quer an einander stoßender Äcker. — 5) (weidm.) die Himmelsspur des Wendens, wobei der zu Holz ziehnde Hirsch das Laub der Äste streifend umkehrt. — 6) soviel Dinge einer Art, als zur Umwechslung nöthig sind: Ein G–e Schnallen [Garnitur]; Kleider; Pferde [Gespann] ꝛc. — 7) s. Gewände. — -Wérb, n., –(e)s; –e: 1) ein drehbarer Theil, nam. wodurch 2 Stücke bewegl. mit einander verbunden, in einander gelenkt sind, an Geräthschaften (Scharnier, Gewinde) u. im thierischen Körper (Scharnier-, Gewinde-, G.-Gelenk), vgl.: G–e- od. Wirbel-Beine ꝛc. — 2) ein auszurichtendes Geschäft. Daran schließt sich: a) Werbung um ein Frauenzimmer. — b) der Erwerb — u.: darauf gerichtetes Geschäft, Thun, vgl. d. — c) berufsmäßige Thätigkeit u. Wirksamk., s. d. — d) (s. b; c) zum Erwerb des Lebensunterhalts dienende berufsmäßige Thätigk. u.: ein Lebensberuf in Bezug auf solche Thätigk., wie auch kollektiv: die Gesammtheit solcher Berufsarten u. Thätigkeiten. Auch als Bstw. z. B.: G.-Fleiß [Industrie], -fleißig, -thätig, -Thätigkeit (G–s-Th.); -Genoß; -Kunde, Technologie; -los; -Recht; -reich; -Schule (G–e-Sch.); -Stand; -Treibender; -Wesen ꝛc.; G–e-Freiheit; -Geld, -Schoß od. -Steuer ꝛc.; G–s-Mann, -Leute ꝛc. — 3) (s. 2d) auch vom Schaffen u. Wirken der Bienen = Gewirk, Wabe. — -wérbhaft, -wérbig, a.: gewerbsam, betriebsam. — -wérblich, a.: dem Gewerb (s. d. 2d), der Industrie angehörig, gemäß, darauf bezüglich. — -wérbsam, a.: gewerbhaft ꝛc.: G–keit. — -Wérbschaft, f.; –en: eine Gesammtheit v. Gewerbgenossen u.: der Betrieb derselben. — -Wérk, n., –(e)s; –e: 1) W., z. B.: a) Räder-, Trieb-W., Maschinerie. — b) Bau-W., Gebäude, Fabrik. — c) das Erzeugnis einer Arbeit. — 2) das Gewerbe, das ein Werkmann treibt; Hand-W. — 3) (s. 2) eine Gesammtheit v. Handwerks-, Metiersgenossen; Zunft, Innung ꝛc. = Gewerkschaft (s. d. Folg.): G–s-Mann. — -Wérke, m., –n; –n: der Genosse eines Gewerks (s. d. 3), einer Gewerkschaft, bes.: 1) wo es sich um Bauten handelt. — 2) Einer, der ein Berg-

werk, eine Zeche baut, — als Besitzer, nam. aber v. Kuxen, wofür in andern Bhen Aktionär üblich ist. Dazu: G–en-Tag; -Rechnung ꝛc. Die Gesammtheit der G–en heißt: Gewerk, n. od. Gewerkschaft, dazu: Gewerkschaftlich ꝛc. — =Wẽrker, m., –s; uv.: Gewerksmann. — =wícht, n., –(e)s; -e: 1) s. Geweih. — 2) von wägen: a) Das, wie schwer Etwas ist, das Quantum der Schwere. — b) die Norm für die Best. dieses G–s in Betreff der Normaleinheit und ihrer Eintheilung. — c) ein Körper von best. Schwere als Maß beim Wägen dienend. — d) ein schwerer Körper, der — u. insofern er — durch seine Schwere an einer Maschine als wirkende Kraft dient. — e) auch übrtr.: Eine Pers. od. Sache, ein Umstand ꝛc. ist von G., ist ohne G.; hat G., großes G., kein G.; Ein Umstand fällt ins G.; G. auf Etwas legen ꝛc. — f) Als Bstw. z. B.: G.-los [a; e]; -Macher [c], nam. Messing=G–e machend; -voll [e] ꝛc.; G–s-Ausschlag; -Stein [c; d], -Stück ꝛc. — =wíchtig, a.: w.: 1) v. Münzen ꝛc.: voll=w. — 2) bedeutend an Gewicht: a) (körperlich), schwer. — b) übrtr.: gewichtvoll. — Dazu (namentlich 2b): G–keit. — =wiẽgt, a.: In Etwas g. sein, sehr erfahren, mit allem dabei Vorkommenden vertraut; G–er Staats-, Geschäftsmann ꝛc. — =Wiẽher, n., –s; 0: das Wiehern. — =wiẽrig, a.: gewährend (s. d. 3), Ggstz abschlägig. — =Wíld, n., –(e)s; 0: das W.; wilde Thiere. — =wíllt, a.: 1) G. [Willens] sein m. Infin. u. zu; auch: Zu Etwas g. [entschlossen] sein ꝛc. — 2) m. Adv., gw. verschmelzend: v. so u. so beschaffnem Willen: Bös-; gut-; stark-; wohl-g. ꝛc. — =Wímmel, n., –s; uv.: das Wimmeln — u.: eine wimmelnde Menge (vgl. Gewühl). — =Wímmer, n., –s; 0: das Wimmern. — =Wínde, n., –s; uv.: 1) (o. Mz.) das Sich=Winden (u. Krümmen). — 2) etwas sich Windendes od. Gewundnes, z. B.: a) solcher Gang, Weg, Windung (eig. u. übrtr.). — b) die Windungen einer Schraube, Schraubenmutter ꝛc.: G.- (od. Schrauben-) Bohrer ꝛc. — c) Scharnier (s. Gewerb 1; G.-Gelenk ꝛc.); auch an Thür= u. Fensterbänden der sich um die Haspe bewegende hohle Cylinder (G.-Fenster ꝛc.) — d) etwas Gewundnes u. in einander Geschlungnes, z. B. Kranz ꝛc. — e) der drahtumwundne Theil des Degengriffs. — f) die zur Verstärkung m. Tauen umwundnen Theile der Masten. — g) soviel Garn als man gw. auf einmal aufwindet (als Maß). — =Wínn, m., –(e)s; -e: Das, was man gewinnt, als etwas Gutes, Wünschenswerthes erwirbt, — u.: solches Gewinnen (s. Gewinnst; Ggstz: Verlust). Als Bstw., z. B.: G.-(An-)Theil; -Begier(de), -Gier, -Sucht, -gierig, -süchtig; -reich, -voll ꝛc. — =wínnbar, a.: sich gewinnen lassend. — =wínnen, gewann, gewänne od. gewönne; gewonnen, tr. ꝛc.: zu etwas Erstrebtem od. Erstrebenswerthem od., wohin das Subj. ein Streben, eine Tendenz hat, sich neigt, gelangen, z. B. (ineinandergreifend): 1) Jemand gewinnt Etwas, gelangt in den Besitz eines erstrebten od. erstrebenswerthen Obj., erwirbt es. — 2) meton. in Bezug aufs Obj., z. B.: Die Schlacht, den Kampf, Streit, Proceß, Handel, die Partie, Wette g. (vgl. [1]: Den Sieg in der Schlacht ꝛc.; das Schlachtfeld g.); Gewonnen Spiel haben; (Das Spiel) gewonnen geben ꝛc. — 3) Einen Ort ꝛc. g. (vrsch. 1), nach dem erstrebten hin gelangen: Fliehnd das freie Feld ꝛc.; schiffend das hohe Meer, den Hafen g. ꝛc. — 4) (s. 3) Eine Strecke Weges g., zurücklegen, um dieselbe vorrücken; zuw. intr.: Auf Einen od. an Einem, der einen Vorsprung hat, g., ihm näher kommen. — 5) (s. 1) faktit.: Etwas gewinnt Einem Jemandes Herz, Liebe, Gunst ꝛc., macht, daß er sie gewinnt. — 6) (s. 1; 2) vralt.: Einen g., überwinden, bezwingen. — 7) (s. 1) Etwas über Einen ꝛc. g., z. B.: a) einen Sieg, Vortheil, Vorzug, die Ober-, Überhand, das Übergewicht ꝛc., Viel, ein Großes ꝛc.; auch o. Obj.: Über Einen g.; Der Ausdehnung nach gewann die röm. Sprache über die griechische ꝛc.; ferner (urspr. als Gallicism): Es (s. d. 8) über Einen g. — b) eine Herrschaft g. über das Genannte, einen herrschenden Einfluß, eine Einwirkung, zufolge dessen man Etwas auf u. über das Genannte vermag: Daß es in keines Mannes Gewalt stehe, mehr über sie zu g., als sie ihm freiwillig einzuräumen geneigt sei ꝛc.; auch: Die Freuden der Jagd g. es über mich, beherrschen mich, nehmen mich in Anspruch ꝛc.; bes.: Etwas übers Herz od. über (seltner: auf, von) sich g., sich dazu überwinden, entschließen. — 8) (s. 1) Das Obj. zu Etwas g., es dahin bringen, daß das Obj. für uns (gw. zu unserm Vortheil) das Genannte wird: Einen zum Freund ꝛc., iron. (s. 9a) zum unversöhnl. Feind g.; Sumpfland zu Wiesen g. ꝛc. — 9) (vgl. 1) Etwas g., es bekommen, dazu gelangen, ohne daß es grade als ein erstrebtes od. zu erstrebendes Ziel erscheint, z. B.: a) Jemand gewinnt eine Ansicht, Überzeugung ꝛc.; Liebe (s. 10), Lust, Neigung zu —, Geschmack an —, Achtung, Ehrfurcht vor Etwas ꝛc.; vralt. gradezu v. unangenehmen Affekten ꝛc.: Einen Greuel an Etwas; Reue; einen Argwohn g. ꝛc., ebenso: Etwas Schlimmes, Schaden, die Lähmung, das Fieber, Frost, ein krankes Ansehn g.; So gewinnt die Regel ein Loch; Wo es den Krebsgang gewinnt ꝛc. — b) v. Gewächsen: Zweige, Blätter, Knoten, Augen, Früchte g., treiben ꝛc. — c) Etwas gewinnt eine Eigenschaft (vgl. 11 d), z. B.: Glätte, Glanz ꝛc. [wird glatt, glänzend ꝛc.]; eine Form, Gestalt, ein Aus-, Ansehn, Wesen ꝛc., größre Ausdehnung ꝛc.; Die Vermuthung gewinnt Raum ꝛc. — 10) Einen od. Etwas lieb g., Liebe dazu g. (s. 9a). — 11) intr.: a) m. leicht ergänzbarem Obj.: G. = das Spiel; den Kampf; die Wette; den Proceß ꝛc. g.; Geld g. ꝛc.; auch m. sachl. Subj.: Diese Karte, dies Loos, diese Nummer gewinnt ꝛc. — b) (s. a) = den Preis g. — c) sich zum Vortheil verändern od. sich in vortheilhaftrem Licht darstellen, auch: Um so u. so viel g. — d) (s. 9c) Eine Sache gewinnt — Klarheit [wird klar]; — an Klarheit [wird klarer] ꝛc. — e) Von Etwas g., Nutzen ziehn (frz. profiter de). — f) s. 4; 7a. — 12) zuw. refl. (s. Es 7): Nur v. dem Tod gewinnt sich Nichts, ist Nichts zu g. ꝛc.

— 13) Dazu: Gewinner(in), z. B. im Spiel ꝛc.; Gewinnung, z. B. des Erzes ꝛc. — =Winnst, m. (n.), –(e)s; –e: der ausgesetzte Preis, der dem Gewinner zu Theil wird, z. B. in Lotterien, bei Wettkämpfen ꝛc.; minder gw. auch sonst: das Gewonnene od. zu Gewinnende st. des häufigern Gewinn. — =Winsel, n., –s; 0: das Winseln. — =Wirbel, n., –s; 0: das Wirbeln (als kreisende Drehung od. in Bezug auf Töne) u.: etwas durch einander Wirbelndes, solche Menge ꝛc. — =Wirk, n., –(e)s; –e: 1) gewirktes Gewebe — u.: die Art, wie es gewirkt ist. — 2) Wabe. — =Wirr, n., –(e)s; –e: wirres Durcheinander; auch = Wirrstroh ꝛc. — =Wispel, =Wisper, n., –s; 0: das Wispern. — =wiß, a., –est: 1) prädikativ v. Pers. od. Personif.: Etwas fest u. zuverlässig wissend, so daß kein Zweifel daran ist (vgl. überzeugt ꝛc.). Das, woran kein Zweifel ist, steht entw. im Genit. (s. auch Das 4; Es 9), od. abhängig v. Präpos. (von, über) od. wird durch einen Satz ausgedrückt. — 2) (s. 1) prädik. v. Sachen (o. Komplement) u. — nam. durch Wegfall eines als — adverbiell: a) zuverlässig; sicher; fest; so daß kein Zweifel, kein Schwanken od. Wanken statthat ꝛc.: Das ist g.; Man erzählt es als od. für g.; Das glaub ich [als] ganz g. ꝛc.; Ihr selber wisset [als] g., daß ꝛc. (vrsch. 4). — b) Etwas ist, bleibt Einem g., es ist kein Zweifel, daß es ihm wird, z. B.: eine Belohnung, Strafe ꝛc. — c) G., als (ellipt.) Versicherungsformel, zur Bez. einer fest|gegründeten Überzeugung ꝛc. (= Das ist g.); G. u. wahrhaftig! ꝛc.; Ich thu's, so g. (wie) ich — hier stehe, lebe ꝛc. — d) (s. c; e) eingeschoben: Er wird g. der Letzte sein ꝛc. — e) wie d, doch gw. unbetont, in Sätzen m. fragendem Ton in abgeschliffnerem Sinn, zur Bez. einer wahrscheinl. Vermuthung = wohl, nicht wahr? ꝛc., z. B.: Das haben Sie g. auch schon gehört; Er nimmt sie g. zu seiner Frau ꝛc. — f) (vralt.) Der greifet u. führet ihn g. [ihn festhaltend] ꝛc. — 3) attrib.: a) betont, entsprechend 2a = fest, bestimmt, sicher, welche Wörter heute da, wo Zweideutigk. zu befürchten ist (s. b), vorgezogen werden: Ich habe die g–e Hoffnung, Überzeugung ꝛc.; Es ist aber der Glaube eine g–e Zuversicht ꝛc., auch (s. 2b): Den schon g–en Fang | verfolgt Neoptolem ꝛc. u. als sächl. Hw.: Wir wissen etwas G–es, nichts G–eres; Das G–e fürs Un-G–e nehmen; Das G–e spielen ꝛc.; Er hat, bekommt, bezieht sein G–es [an Geld] ꝛc. — b) unbetont, im Sinn des lat. quidam, wie mundartl. sicher, um anzudeuten, daß das Genannte best. ist, daß man aber die nähere Best. nicht weiter angeben kann od. will, z. B. in Ez. m. unbest. Artik.: Ich fühle eine g–e [eine Art v.] Furcht; „Ein g–er Shakespeare." Ein g–er? Ja, er wird g. u. immer g–er [s. 2d] Derjenige sein, der ꝛc.; Frauenzimmer in einem g–en Alter, v. einer g–en Klasse ꝛc.; Ein g–es Etwas od. Schweißnichtwas ꝛc., auch substant.: Wie glückl. ein G–er, | den ich nicht nennen darf, an meinem Platze | sein müßte ꝛc., vgl. sachl.: Alle Abänderungen des Körpers, v. welchen man aus der Erfahrung gelernt hat, daß sie etwas G–es ausdrücken ꝛc.; ferner in Mz. o. Artik.: G–e Leute; Frauenzimmer in g–en Jahren; Der Gebrauch g–er Farben, um g–e Töne hervorzubringen ꝛc.; zuw. auch in Ez. o. Artik.: Damen in g–em Alter; Was nur in g–er [in einer g–en] Beziehung u. in g–er Maße eine Wahrheit ist, auch: G–er-maßen ꝛc.; ferner auch m. best. Artikel od. hinzeig. Fw. in Bezug auf etwas früher schon als „ein G–es" Bezeichnetes: „Meine Mutter hat g–e Plane, die" ꝛc. . . Die g–en Plane ꝛc. — =Wissen, n., –s; uv.: das moralische Bewusstsein u. dessen Urtheil in uns, z. B.: Ein gutes, ruhiges ꝛc.; ein böses, schuldiges ꝛc. G.; Mein G. quält, beißt mich ꝛc.; Ruhe ꝛc., Qual, Folter des G–s; Einem ein G. machen über Etwas, ihm Skrupel, Bedenken, ob es auch recht sei, erregen; bes. oft: Sich (k)ein G. machen — aus, über Etwas; Etwas zu thun ꝛc.; Einem Etwas aufs G. [auf die Seele] binden; Einen auf sein G. fragen, mit Berufung auf sein G. u. in der Erwartung, daß er die ganze, volle Wahrheit sage; Etwas od. Einen auf dem G. haben, durch unverantwortl. Thun Schuld daran sein, daß es so damit geworden, wie es ist; Der Tadel ging mir ins G., traf eindringlich mein Bewusstsein; Einem ins G. reden, Etwas ins G. schieben ꝛc.; Mit gutem —, nach bestem —, wider besseres — (Wissen u.) G.; Ein Mensch ohne (alles) G. ꝛc. Als Bstw. z. B.: G.-los, -losigkeit ꝛc. u. bes.: G–s-Angst; -Biß; -Frage, deren Beantwortung eine G–s-Sache ist; -Freiheit, die F., nach seinem G. zu handeln, bes. in religiösen Dingen, Ggsz: -Zwang; -Pflicht; -Qual; -Rath, Einem in G–s-Sachen Rath ertheilend; -Ruhe; -Sache, über die das G. entscheidet od.: wozu es verpflichtet; -Zwang, s. -Freiheit; -Zweifel, Skrupel ꝛc. — =wissenhaft, a.: die Anfordrungen des G–s streng als unverletzbare Richtschnur habend: G–igkeit. — =Wißheit, f.; –en: 1) (o. Mz.) der Zustand, da eine Pers. od. Sache gewiß (s. d. 1; 2) ist, vgl. Sicherheit. — 2) etwas Gewisses, Zuverlässiges: Vermuthungen zu G–en erheben. — =wißlich, adv.: gewiß, sicher, fürwahr ꝛc. — =Witter, n., –s; uv.: ein sich mit Donner u. Blitz entladendes Wetter, auch bildl. u. übrtr. (vgl. Kriegs-G. ꝛc.): Daß ein G. sich um seine Stirne zieht. Als Bstw. z. B. (vgl. Wetter-): G.-Ableiter, Blitz-A.; -Dunkel; -Gewölk; -Himmel; -Luft; -Nacht; -Regen, -Schauer; -Schaden; -schwül; -Stirn, bewölkte, düstre; -Sturm; -Vogel, s. Gieß-V.; -Wind; -Wolke ꝛc. — =witterhaft, a.: v. solcher Beschaffenheit der Atmosphäre ꝛc., wie sie bei sich entwickelndem Gewitter zu sein pflegt; auch bildl.; ähnl.: Gewitt-(e)rig, -erisch. — =wittern, intr. (haben): ein Gewitter geben, bes. unpersönl.: Es gewittert; auch: Die g–de Frühlingsnacht ꝛc.; bildl.: Rolle deine g–den Augen! ꝛc. — =Witzel, n., –s; 0: Witzelei. — =witzigt, =witzt, a.: klug, schlau. — =Wög, n., –(e)s; –e: das Wogen — u.: das Wogende, die Woge, eig. u. übrtr. — =wögen, a.: mit Wohlwollen geneigt u. zugethan: Bleib mir g.! als Abschiedsformel u. danach ironisch ꝛc. Dazu: G–heit. — =wöhnen, intr.

(haben; sein): dadurch, daß bis dahin Etwas sich regelmäßig wiederholt hat, dahin kommen, daß auch für die Zukunft man diese Wiederkehr als Regel ansieht u. hinnimmt: Einer od. eine Sache [Genit. od. Acc.] g. ꝛc., s. gewohnt u. gewöhnen. — -wöhnen: 1) zuw. (volksübl. bes. in Östreich) m. Acc.: Etwas g., st. gewohnen, es gewohnt werden, — gw. aber: 2) faktit. tr. u. refl.: Einen Hund an sich g., es dahin bringen, daß er gern u. traul. um Einen ist; Sich an einen Hund g., dahin kommen, daß man nicht ohne denselben sein mag ꝛc.; Sich, seinen Mund zum Lügen g.; Die mich zur Folgsamk. gewöhnte ꝛc.; Haare, die sich in einzelne Locken [zu legen] gewöhnt ꝛc.; Einen, sich so u. so g.; Einen (od. sich) g., früh aufzustehn ꝛc. Pass. Partic. (oft sich nah berührend m. gewohnt): An Etwas od. m. Genit. od. Acc.: Dessen, Das, es gewöhnt sein. Dazu: Gewöhnung, auch m. Mz. (vgl. Gewohnheit): Den läßlichsten Gewöhnungen entsagen müssen ꝛc. — -Wöhnheit, f.; -en: das Gewohnt-Sein — u.: das gewohnte Sein od. Thun (vgl. Sitte): G-s-Mensch od. -Thier, Jemand, der nicht od. schwer v. seinen G-en abgeht; -Recht, das sich auf langen Gebrauch (Verjährung) gründet; -Sünde ꝛc. — -wöhnt, a.: adjekt. Partic. v. gewohnen (s. d.): Einer od. eine Sache g. sein, werden (häufiger als: gewohnen); An Etwas g. (od. gewöhnt); G., Etwas zu thun ꝛc.; attrib.: Noch klingt in den g-en Ohren | ein jedes Wort, ein jeder Ton = in den der Worte u. Töne g-en Ohren ꝛc.; bes. oft meton.: Die g-en Worte, Töne; Auf g-e Weise; Die g-esten Bedürfnisse ꝛc. — -wöhnlich, a.: 1) so wie es in der Regel, gemeinhin zu sein pflegt (auch pleonast. neben pflegen); auch als verhüllender Ausdr.: Sie hatte nicht mehr das G-e wie andre Weiber = Menstruation, Regel (s. d. 5). — 2) (s. 1 u. gemein 3; alltäglich) m. mehr od. minder tadelndem Nbns.: sich nicht über die Mittelmäßigk., über das alltäglich Vorkommende erhebend u. davon auszeichnend. — 3) Dazu: G-keit: a) (o. Mz.) das G.-Sein zu 1 u. bes. zu 2. — b) zu 2: etwas G-es: Welche G-keiten! — -Wölb(-e), n., -s; -e, (-er): 1) gewölbte Decke eines Baus. — 2) ein Raum m. einem G. (1). — 3) (s. 2) nam.: ein G. als Waarenlager, Kaufladen; zuw. auch: dazu dienende Räume o. gewölbte Decke. — 4) (s. 1; 2) bildl.: Der Sterne himmlische G-e; Im G-e der spreizenden Buche ꝛc.; Ein rechter Schlußstein in das G. der Kunstbegriffe ꝛc. — 5) (s. 4) Anat.: Das G-e des Schädels; im großen Gehirn ꝛc. — 6) (s. 4) Bot.: G-e, Honigkölbchen ꝛc. — 7) als Bstw. z. B.: G.- od. G-e-Bogen; -Bruch [5]; -Krone ꝛc. — -Wölk, n., -(e)s; -e: Kollektiv zu Wolke (s. d.), eig. u. bildl.: etwas die Heiterk., das Licht Trübendes; leichte, dünne Umhüllung; etwas in dichter Menge gleichsam in einander Verschwimmendes, so daß man das Einzelne nicht unterscheiden kann. — -Wölle, n., -s; uv.: was Raubvögel v. Niedergeschlucktem als unverdaul. ausbrechen. — -Wühl, n., -(e)s; -e: 1) (o. Mz.) dauerndes, wiederholtes Wühlen, Wühlerei. — 2) das Durcheinander einer dichtgedrängten Menge ꝛc. (s. Gewimmel). — -Würge, n., -s; 0: das Würgen, die Würgerei. — -Würm, n., -(e)s; e: allerlei Würmer (s. d.), auch übrtr., z. B. auf Menschen, verächtl. (vgl. Ungeziefer) od. bedauernd ꝛc.; ferner: ein Gewimmel, Menge, nam. v. Schlechtem. — -Würz, n., -es; -e: 1) obrd. = Wurzeln. — 2) (s. 1) allgm. übl.: a) zunächst aromatische Pflanzentheile, die als Zuthat bei der Bereitung v. Speisen dienen, diesen einen bessern, nam. pikanteren Geschmack zu verleihen, sie zu „würzen" (seltner: die ganze Pflanze). — b) (s. a) verallgemeint (vgl. Würze) z. B. auch v. nicht vegetabilischen Zuthaten der Speisen: Salz ist das nothwendigste u. gesundeste G. ꝛc. u. bes. bildl.: Den neuen Musenalmanach, da ihm das G. der Bosheit u. Verwegenheit mangelt ꝛc. — 3) (s. 2) im gehobnen Stil: Etwas v. aromatischem (würzigem) Geruch, eig. v. Pflanzen u. bildl. — 4) als Bstw., nam. zu 2a, z. B.: G.-Brühe; -Handel, -Händler, -Kram, -Krämer; -Laden, -Gewölbe; -Nägelein, -Nelke, Caryophyllus aromaticus u. deren Blüthe ꝛc.; -Staude, Ptelea; -Strauch, Daphne ꝛc. — -Zäh, n., -(e)s; -e: s. Gezau. — -Zänk, n., -(e)s; -e: andauernder Zank, Zänkerei (auch: Gezank). — -Zäü, n., -(e)s; -e: Werk-Zeug, -Geräth, nam. noch im Bergb. u. Hüttenw. (auch: Gezähe, Gezeug): G.- od. Gezähe-Kasten ꝛc. — -Zäüder, n., -s; 0: das Zaudern. — -Zäüm, n., -(e)s; -e: Komplex der zum Zaum gehörigen Theile (Bänder u. Riemen), Zaumwerk. — -Zeit, f.; -en: Z., nam. noch (Schiff.) = Tide: Ebbe od. Fluth u. die Zeitdauer derselben. — -Zelt, n., -(e)s; -e, (-er): Z., — nam. im gehobnen Stil. — -Zeüg, n., -(e)s; 0: Geräth, Gezau (s. d.). — -Ziefer, n., -s; uv.: Gethier, nam. schädliches od. doch beschwerliches, unangenehmes, unnützes ꝛc., auch zuw. v. Pers. (vgl. Un-G. u. Z.). — -ziege, a.: (Bergb., Hüttenw.) sich ziehn lassend, duktil. — -ziemen, intr. (haben); refl.: z.: G-d = geziemlich. — -Zier(e), n., -s; 0: das Sich-Zieren. — -ziert, a.: sich zierend (s. d. 3), affektiert: G-heit, geziertes Wesen. — -Zimmer, n., -s; uv.: etwas aus Holz Gezimmertes, ein Bau — u.: das Holz dazu; eig. u. übrtr. — -Zirp; -Zisch, n., -(e)s; 0; -Zischel; -Zitter, n., -s; 0: das Zirpen, Zische(l)n, Zittern ꝛc. — -zogen, a.: s. ziehen 6. — -Zücht, n., -(e)s; (-e): lebende Wesen nach dem in ihrer Herstammung u. Erzeugung begründeten Wesen, — selten in tadellosem od. lobendem Sinn; gw., wie Brut (s. d., vgl. Geschmeiß ꝛc.) zur Bez. schlimmer od. verächtlicher Wesen, u. zwar zunächst lebender, dann aber auch zuw. mehr od. minder belebt gedachter. — -Züngel, n., -s; uv.: das Züngeln; züngelnde Zungen. — -Zweig, n., -(e)s; -e: eine Gesammtheit zusammengehöriger Zweige ꝛc. — -Zwitscher, n.,

–s; 0: das Zwitschern. — =zwüngen: s. zwingen; auch: auf Zwang beruhnd, davon zeugend; affektiert: G–heit, f. un=g.

Gicht, f.; –en: 1) Hüttenw.: die mit einem Mal im Hohofen ꝛc. aufgegebne Menge Erz, Kohlen ꝛc.; der Ort des Aufgebens u.: dies. Als Bstw. z. B.: G.=Boden; =Brücke; =Bühne; =Haus; =Maß ꝛc. — 2) (veralt.) Geständnis, Bekenntnis. Als Bstw.: G.=Zettel, (mundartl.) wundärztl. Attest über die Beschaffenheit der Einem zugefügten körperl. Verletzung. — 3) (Mz. selten; vgl. Gichter) eine Krankheit, Arthritis, Zipperlein, Gliederschmerz, der seinen Sitz in den Gelenken hat u. in Entzündung derselben u. Geschwülsten hervortritt. Als Bstw. z. B.: G.=Anfall; =artig; =Beere, Ribes nigrum; =brüchig, lahm durch G., bei Ältern = schlagrührig ꝛc.; =Fieber; =Fluß; =Körner, die als G.=Mittel gebrauchten Samen=K. der G.=Rose (Paeonia off.); =krank; =Mittel, M. gegen die G., z. B.: G.=Papier, =Pflaster, =Pille, =Pulver, =Taft, =Wasser; =Rose, s. =Körner; =Rübe, Bryonia; =Schmerz; =Schwamm, Phallus, z. B. Ph. esculentus, G.=Morchel; =Stoff, vgl. Krankheits=St.; =Taft, =Wasser, s. =Mittel; =Wurz, Dictamnus ꝛc. — =er, pl.: eine Krankheit, die sich in Konvulsionen, krampfhaften Zuckungen kundgiebt (z. B. bei Kindern = das Schäuerchen ꝛc.), vgl. Gicht 3; Darmgicht ꝛc. — =erisch, a.: konvulsivisch, krampfhaft. — =ig, =isch, a.: mit der Gicht (s. d. 3) behaftet, darauf bezügl., gichtartig ꝛc.

Gick!: s. gack: G.=Gack, n.: Gänsegeschrei; Gans ꝛc. — =el, m., –s; uv.: Hahn: G.= (od. Gockel=) Hahn; G–s=Feder ꝛc. — =eln, =ern, intr.: kichern ꝛc.

Gīebel, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) Art Karausche, Cyprinus gibio. — 2) die Spitze, der höchste Punkt ꝛc., z. B.: a) Von der Sohle des Thals zum höchsten G. ꝛc. — b) nam.: die Dachspitze u. die spitzzulaufende (dreieckige) Wand zw. einem Satteldach, zumal wenn diese Seite die Fronte bildet; Vor(der)=G., Ggstz: Hinter=, Seiten=, Quer=G. — c) (s. b) auch die g.=förmigen Verzierungen an Thüren, Fenstern ꝛc. (Fronton). — d) (s. b, vgl. Dach) an einigen Orten = Haus. — e) übrtr. (s. a) die höchste Spitze, Gipfelpunkt ꝛc. — f) als Bstw., nam. zu b (s. auch Gipfel), z. B.: G.=Dach; =Feld; =Haus; =Mauer; =Schoß [d], Sch. od. Steuer v. den Häusern (Ggstz: Hufen=Sch.); =Schwalbe, Haus=Sch.; =Seite; =Spieß, =Spitze; =Wand ꝛc. —

Gīenen: s. gähnen.

Gīer: 1) f.; 0: heftiges, unmäßiges Begehren, sinnliches Verlangen nach Etwas; auch — mehr vereinzelnd u. schwächer: Gierde, f.; –n, vgl.: Begier(de). — 2) a.: zuw. st. gierig. — 3) als Bstw. z. B.: G.=Blick [1; 2]; =erfüllt [1] ꝛc.; dagegen stammvrsch.: G.=Brücke, Schiffs=B. (s. gieren 1) u. in Namen v. Vögeln: G.=Falke; =Schwalbe ꝛc. — =en, intr. (haben): 1) (Schiff.) hin u. her schaukelnd sich bewegen. — 2) gierig nach Etwas verlangen, streben. — =ig, a.: Gier habend, giererfüllt: G–keit.

Gīeßen, goß, gösse; gegossen; gießest (geußt), gieß(e)t (geußt); gieß(e), (geuß): 1) tr.: a) eig.: Flüssiges durch Neigen ausfließen machen, zuw. wie — das ein heftigeres Fortströmen bezeichnende — schütten auch v. Nichtflüssigem. Im gehobnen Stil auch m. partit. Genit. st. Obj.: Dem Erzeuger . . | gießt Neoptolem des Weins. — b) meton. zuw.: Die Blumen ꝛc. g. st. be=g.; ferner m. Angabe der Wirkung: Den Becher ꝛc. voll g., g–d füllen. — c) (s. a) übrtr.: Etwas ausströmen, in Fülle sich wohin ausbreiten lassen. — d) (s. a; b) Etwas durch G. in eine Form hervorbringen, so erzeugen: Blei zu Kugeln, in eine Kugelform, — Kugeln aus Blei g.; Glocken, Kanonen, Mörser, Lettern g.; Gips, Gipsfiguren g. ꝛc. Übrtr.: Das Gedicht in eine andre Form g. ꝛc.; Zum Lieben ist er nicht gegossen, gebildet, schön genug ꝛc.; ferner v. Kleidern: Alles saß wie [an=]gegossen, aufs genauste anschließend; auch: Stehn wir nicht gegen den Feind geschlossen, | recht wie zusammen geleimt u. gegossen? ꝛc. — e) (s. a) Wie (hin) gegossen liegen, in nachlässiger Stellung, vgl. (selten): Goß sie sich um ihn u. jammerte laut = Goß sie um Jenen sich hin, warf sich, wie aufgelöst, hin ꝛc. — 2) o. Obj. od. intr., z. B.: a) (s. 1a) Sie goß [Wein ins Glas] u. verfehlte das Glas; Auf einen heißen Stein g., Flüssigk., Tropfen, — sprchw. v. Gaben, die gleich ohne rückbleibende Spur einer Wirkung aufgezehrt u. verschwunden sind ꝛc. — b) (s. 1b) Im Garten g., be=g. — c) (s. 1d) Ich war in der Gießerei (s. d.): aber man goß heute nicht; In Erz g. ꝛc. — d) Die Wolken g.; Der Himmel gießt [Regen herab]; nam. unpers.: Es gießt [regnet aufs heftigste], — mit (od. wie mit) Mulden, Kannen, Krügen ꝛc., muldenweise, in Strömen ꝛc.; auch: Da gießt [stürzt, strömt] unendlicher Regen herab ꝛc.; ähnl.: Bären schütteln die g–den [triefenden] Zotten ꝛc. — 3) refl.: a) (s. 1c) Das Feuer, | das in den Stein des Phidias sich [er=]goß; Ihre wohlthätige Wärme gießt sich [strömt] durch alle Geschöpfe. — b) (s. 1e). — c) Es (s. d. 7) gießt sich schlecht aus einem Topf ohne Tülle (s. 1a). — 4) als Bstw. z. B.: Gieß=Bach [2d], Regen=B.; =Bad [1a], Douche, Tropfen=, Regen=B.; =Bank [1d], das Zinn zu den Orgelpfeifen darauf zu g. (=Lade); =Becken [1a], =Faß; =Flasche [2c], Form=F., Formkasten v. geringrer Größe u. Höhe; =Form [2c]; =Hafen, =Wanne [1d], zum G. des Spiegelglases; =Haus, =Hütte [2c], Gießerei; =Kanne [1a], zum Be=G. der zu waschenden Hände, der Blumen ꝛc.; auch: Art Röhrenschnecke, Serpula penis; =Kasten [2c], nam. der Zinngießer für Orgelpfeifen, =Krücke, =Rahmen ꝛc.; =Kelle [2c]; =Kopf: a) [1a] s. Brause 2; b) [2c] s. Anguß 2; =Krücke, s. =Kasten =Kunst [2c]; =Lade, =Bank; =Loch [2c], Öffnung am Gießofen fürs ab=, an der Gießform fürs einfließende Erz; =Löffel [2c]; =Meister [2c]; =Ofen [2c]; =Pfanne [2c]; =Rahmen, s. =Kasten; =Schnabel [1a], s. Ausguß 3; =Stein [2c], zu Platten für die Form beim Messing=G.;

-Tafel [1d], worauf Etwas gegossen wird, z. B. Spiegelglas, ähnl. -Tisch, z. B. für Bleiplatten; -Tiegel [2c]; -Vogel [2d], Regen-, Gewitter-V., Scolopax; -Wanne, -Hafen; -Zange [2c], zum Fassen des Gieß-Tiegels, Hafens ꝛc.; -Zapfen [2c], s. Anguß 2 ꝛc. — **Gießer**, m., –s; uv.: 1) (sachl.) Schaufel zum Begießen der Segel; großer Gießtiegel, woraus Messingtafeln gegossen werden ꝛc. — 2) Pers., die gießt (s. d., nam. 1d; 2c), bes. deren Gewerbe das Gießen ist, nam.: Erz-G. — **-ëi**, f.; –en: die Kunst des Gießens (s. d. 2c). — 2) die Werkstatt des Gießers (auch Gieße, f.).

Gift: 1) f.; –en: (im gehobnen Stil) Gabe, s. Mit-G. — 2) n. (m.), –(e)s; –e: a) ein Stoff, der, in einen lebenden Körper eindringend, auf das Leben zerstörend od. tödtl. einwirkt; auch übrtr. auf Geistiges. — b) Wuth, Bosheit, insofern sie dem Andern zu schaden, ihn zu zerstören strebt: G. u. Galle; G. u. Geifer. — 3) als Bstw. nam. zu 2a, in Namen giftiger Pflanzen, Thiere, Mineralien ꝛc., ferner z. B.: G.-Arzenei, -Mittel, Gegen-G. (seltner: giftige A.); -Becher, m. G.-Trank; -Blase, der Schlangen ꝛc.; -Dampf, z. B. des Arseniks; -Dunst; -Erz, arsenikhaltiges; -Essig, Art E. als G.-Mittel; -Fang, Rauch-F. zur Fortleitung der Arsenikdämpfe ꝛc.; -grün, s. Grünspan; -Hauch, -hauchend; -Heil, eine Pflanze als Gegen-G., nam. Aconitum anthora; -Hütte, wo Arsenik bereitet wird, darin: -Kammer ꝛc.; -los; -Mehl, Arsenik in Pulverform; -Mischer, der Pers. vergiftet, -Mischerei; -Mittel, -Arzenei, so -Pflaster, -Pille, -Pulver ꝛc.; -Trank; -Tropfen; -voll, -erfüllt, auch [2b]; -Wasser; -Wort; -Zahn einer Schlange ꝛc. — **-eln, -en**, intr. (haben); refl.: v. Bosheit erfüllt — sein, reden; sich boßen. — **-ig**, a.: 1) Gift (s. d. 2a) enthaltend, aufs Leben zerstörend einwirkend, eig. u. übrtr. — 2) (s. Gift 2b) v. Wuth, Bosheit, Ärger erfüllt, Andern zu schaden strebend; böswillig, boshaft, wüthend, gehässig. — **Gilb-e** ꝛc.: s. Gelb-e ꝛc.

Gild-e, f.; –n: Zunft, Innung ꝛc.; auch Versammlung der G. u.: der feierl. Schmaus dabei: G.-Bier; -Brief; -Bruder; -Gefühl; -Genoß, -Glied, -Mitglied; -Meister ꝛc. — **-(en)schaft**, f.; -en: Gilde, Genossenschaft. — **Gilling**, f.; –en: s. Wolf 2y. — **Giltig**, a.: s. zültig.

Gimp-e, f.; –n: (Posament.) Besatzschnur, auch: Gimpf, m., –(e)s; –e. — **-el**, m., –s; uv.: ein Singvogel, Pyrrhula vulgaris (Blutfink, Dompfaff ꝛc.); übrtr.: ein leicht zu berückender Mensch; Dummkopf. — **-elëi**, f.; –en: 1) Gimpelhaftigk. — 2) das Gimpeln. — **-elhaft**, a.: in der Weise eines Gimpels. — **-eln**, intr. (haben): piepsen.

Ginst (Génst), m., –(e)s; –e. — **-er**, m., –s; uv. (f.; –n): eine Pflanze, Genista (Geniste).

Gipf-el, m., –s; uv.; –chen, ein: der höchste Theil eines ragenden emporstrebenden Ggstds, eig. u. übrtr.: G. eines Bergs, Baums [s. Wipfel] ꝛc., des Glücks ꝛc.; G.- (od. Giebel-, Wipfel-) Bruch, das Brechen der Bäume im G. v. der Last anhangenden Schnees; G.-reich (v. Bäumen auch wipfel-, giebel-r., mit stark ausgebreitetem G.); -ständig, v. Pflanzentheilen, am G. stehnd ꝛc. — **-eln**, tr.: mit einem Gipfel versehn; Etwas als Gipfel in die Höhe ragen lassen, emportreiben; refl., intr. (haben): sich zu einem Höhenpunkt emporheben, einen Gipfel erreichen.

Gips, m., –es; –e: schwefelsaurer Kalk: G. brennen, ihn durch Erhitzen vom Krystallisationswasser befrein; G. gießen, aus G., der mit Wasser angerührt zu Brei wird, Ggstde (Figuren) formen ꝛc.; auch: ein aus G. geformter Ggstd. Als Bstw. z. B.: G.-Abdruck; -Abguß; -Arbeit(er); -Bild; -Blume, -Spath; -Brei; -Brenner(ei); -Bruch, vgl. Stein-B. ꝛc.; -Decke; -Figur; -Form; -Gebirge; -Gießer; -Grube; -Kalk; -Kraut, Gypsophila; -Marmor, m.-artiger G.-Anstrich ꝛc.; -Mehl, -Pulver; -Mörtel; -Ofen, zum G.-Brennen; -Spath; -Stein; -Waare, -Figuren ꝛc.; -Wand ꝛc. — **-en**, tr.: mit Gips überziehn ꝛc. Dazu: Gipser, Gips-Arbeiter, -Gießer ꝛc. — **-en, -ern, -ig**, a.: aus Gips, gipsartig ꝛc.

Girren, intr. (haben): ein Tonw., das zunächst den zärtl. oder klagenden Ton der Tauben nachahmt (auch gurren, ruck(s)en ꝛc.); auch v. andern zirpenden, zwitschernden, schmachtenden, klagenden Tönen, u. übrtr. auf Menschen = klagen, seufzen, (verliebt) schmachten ꝛc. Zuw. auch tr. = g–d äußern. — **Gis**, n., uv.; uv.: (Mus.) das um ½ Ton erhöhte G.; noch um ½ Ton erhöht: Gisis.

Gischen, intr. (haben): aufbrausend zischen. — **Gischt**, m., –es; –e: gischend schäumende Flüssigk. (vgl. Gäscht). — **Gissen**, tr.: muthmaßen, nach Muthmaßung schätzen, — bes. seemänn.: Gegißter Kurs, o. Anwendung astronomischer Beobachtungen best.; Gissung (Gissing), Schifferrechnung.

Gitt-er, n., –s; uv.; –chen, lein: ein feines Gatter: G.-Bett, mit einem G. umgebnes; -Fenster; -förmig; -Horn, -Schnecke, Buccinum reticulatum; -Stuhl, -Thor, -Thür mit G.-Werk; -Zaun ꝛc. — **-ern**, tr.: mit einem Gitter versehn od. verschließen; nam.: Gegittert = gitterig, gitterförmig ꝛc.

Gläffen, intr. (haben): glotzen, starren, glaren. — **Gländ-er**, f.; –n: Gleitbahn auf dem Eis. — **-ern**, intr. (haben): auf dem Eis schleifen, gleiten, schlittern.

Glänz, m., –es; (–e, Glänze): helles Licht, das ein Körper ausströmt od. zurückwirft u. die Eigenschaft, solches Licht auszustrahlen; übrtr. auf Alles, was durch lebhaftes Hervortreten in die Sinne fällt, die Aufmerksamk. auf sich zieht, hell strahlt; zuw. auch etwas Glänzendes, z. B.: Euch liegt in den Buden viel G. u. Glast ꝛc.; auch = Streu-G. (s. d.) u. bergm. v. vrsch. Erzen: G.-Erz, vgl. Glas 3b, so: Blei-, Eisen-, Kupfer-, Silber-, Spieß-G. ꝛc. Als Bstw. (vgl. glänzen 2b), z. B.: G.-

Auge, Art Pfauen-A. (Schmetterling); -beraubt; -erhellt; -Erz (s. o.); -Farbe; -Firnis; -Gestirn; -Gewimmel; -Gewölk; -hell; -Horn, Art Schnecke; -Käfer; -Kohle; -Kopf, Glas-K.; -Leinwand; -Licht; -los; -Meer, -Fülle; -Pappe, vgl. Preßspan; -Ruß (Ggstz: Flatter-R.); -reich, -voll; -Wurm, Aphrodita aculeata; -Zwirn ꝛc. — **Glänz-en**: 1) intr. (haben): in Glanz erscheinen, strahlen, leuchten; auch übrtr.: durch etwas in die Sinne Fallendes die Aufmerksamk. auf sich ziehn: G–d, strahlend, hell ꝛc. — 2) tr., z. B.: a) dichterisch: Einen Glanz, Blick g., g. (strahlen) lassen. — b) in techn. Anwendung: durch Glätten ꝛc. Glanz geben, dazu: Glänz-Bürste; -Hammer; -Kugel; -Stahl ꝛc.; auch: Glänze, f.: Appreturmaschine. — **-ig, Glänzig**, a.: glänzend. — **Glären**, intr.: s. glaffen.

Glās, n., –es; Gläser (s. 2f); Gläschen, lein: 1) eine durchsichtige, durch Zusammenschmelzen v. Kieselerde mit Alkalien gebildete, feste Masse: G. machen, blasen ꝛc.; Spiegel aus gegoßnem G. ꝛc.; Zerspringen wie G. ꝛc. — 2) etwas aus G. (1) Gefertigtes, nam.: a) = Augen-G., auch übrtr. — b) Brenn-G., auch übrtr. — c) eine Glas-Tafel, -Scheibe: Etwas unter G. u. Rahmen bringen. — d) Sand-, Stunden-G., nam. seem., auch als Zeitmaß (= ½ Stunde). — e) die aus G gefertigten Theile an vielen Ggstdn, z. B. = Lampen-G., Uhr-G. ꝛc. — f) bes. aber ein gläsernes Trinkgefäß; oft auch in Bezug auf den Inhalt als Maß, wo dann korrekt die Mz. uv. bleibt: Die Flasche hält 6 G. Wein ꝛc. Oft steht: Ein G. Wein, Bier auch allgm. für das Getränk u. die Vrkl. bez. das Liebe, Einem Behagende: Ein Gläschen Wein ꝛc. Ew., die die Beschaffenheit des Getränks bez., treten dabei zumeist vor G.: Ein schönes G. Rheinwein ꝛc. — 3) etwas G.-artiges, z. B.: Der Brunnen flüssiges G., die Fluth als Spiegel ꝛc., nam.: a) = Eis. — b) (Bergb.) Erze v. glasigem Aussehn, z. B. Spieß-G. od. -Glanz ꝛc. — c) (weidm.) Die Gläser [Lichter, Augen] des Hirsches, seltner v. Menschen; bei Pferden die Hornhaut des Auges ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: Gläser-Klang [2f] ꝛc.; ferner: G.-Apfel, Art Äpfel; -artig; -Auge: a) künstliches aus G.; b) A. mit gläsern starrem Blick; c) A. mit glasigem Ring um den Stern, bes. bei Pferden; -Bläser; -Deckel; -Diamant, aus G.; -Erz, Art Silbererz; -Faden, zu F. gesponnenes; -Fenster; -Feuchtigkeit, im Auge, Humor vitreus; -Flasche; -Fluß, zur Fertigung der künstl. Edelsteine ꝛc.; -Galle: a) die beim G.-Schmelzen sich oben sammelnde schaumige Masse; b) der Mittelpunkt v. G.-Tafeln, die durch Schwingen in der Luft gefertigt werden; -Gemenge; -Geräth; -Glocke; -Griff, Werkzeug zum Formen, nam. Ausbauchen des G–es; -Hafen: a) gläserner; b) zum G.-Schmelzen; -Handel, -Händler; -hart, bes. v. Stahl; -Haus, nam. ein Gewächs- od. Treib-H.; -hell; -Honig, der v. selbst aus den Waben fließende klare H.; -Hütte, Werkstatt der G.-Fabrikation; -Kasten, ganz od. theilweis aus G.; -Kirsche, g.-helle; -Kitt; -Knopf, gläserner; -Kopf, Art glänzender Eisenstein (Glanz-K.); -Körper, ein K. aus G.; nam. die v. der Netzhaut eingeschloßne durchsichtige Kugel im Auge; -Kraut, als Name von Pflanzen; -Kugel; -Laterne; -Linse, l–n-förmiges; -Macher(kunst); -Maler(ei); -Mann, -Träger; -Masse, -Gemenge, -Satz; -Meister, der G.-Hütte; -Ofen, der G.-Hütte; -Perle, aus G.; -Rahmen; -Röhre; -Satz, -Masse; -Scheibe, s. Fenster-Sch.; -Scherbe; -Schere, zum Schneiden u. Formen des weichen G–es; -Schleifer(ei); -Schrank; a) m. G.-Thüren; b) zur Aufbewahrung von G.-Geräth; -Seife, Braunstein, als die G.-Masse reinigend ꝛc.; -Spinner(ei), s. -Faden; -Stock, z. B. Bienen-St. m. G.-Wänden zur Beobachtung der Bienen; -Tafel; -Thräne, schnell erkalteter G.-Tropfen; -Thür, m. G.-Scheiben; -Träger, m. G.-Waaren hausierend; -Tropfen, s. -Thräne; -Waare, aus G. gefertigte; -Wand, durchsichtige aus G.-Tafeln; -Weide, m. spröden, brüchigen Zweigen, Bruch-W.; -Werk, -Waaren; -Zähre, -Thräne; -Zange, in G.-Hütten ꝛc. — **Gläs-en**, a.: gläsern. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, dessen Gewerbe es ist, Fensterscheiben ꝛc. einzusetzen: G.-Handwerk, -Meister. — **Gläser**, m., –s; uv.: Glasbläser. — **Gläs-ereī**, f.; –en: Treiben, Werkstatt eines Glasers. — **-ern**, intr. (haben): das Geschäft eines Glasers treiben. — **Gläsern**, a.: 1) (o. Steigrung) aus Glas. — 2) (s. 1) übrtr.: a) zerbrechl., vergängl. — b) durchsichtig. — c) starr, verglast (vom Auge, Blick); auch: Die G–heit [das g–e Aussehn ꝛc.] der Augen ꝛc.; So glänzten u. gläserten die . . Augen noch grüner [g. starren] ꝛc. — **Gläs-īeren**, tr.: glasig machen, mit einer Glasur überziehn. — **-icht, -ig**, a.: glasartig; verglast (s. gläsern 2c). — **Gläst**, m., –(e)s; 0: (dichterisch ꝛc.) Glanz. — **Glasūr**, f.; –en: glasartiger Überzug, bes. in der Töpferei, u.: der dazu dienende Stoff. — **-en**, tr.: glasieren. — **Glätscher** ꝛc.: s. Gletscher.

Glätt, a., –est, (glättest): 1) Ggstz v. rauh: frei v. Unebenheiten, so daß man o. Anstoß darüber hin gleiten kann od. gleitet; auch = frei v. Runzeln ꝛc.; schlüpfrig ꝛc. — 2) (s. 1) wohlgenährt, nam. v. Vieh. — 3) hübsch, v. gutem Aussehn; nam.: jugendliche Frische u. Fülle zeigend, schmuck ꝛc. — 4) Etwas geht g. ab [ohne Anstoß], g. u. gut v. Statten; Ein g–es Geschäft, das sich rasch o. Anstoß abwickeln lässt; Der Vertrag war g. u. zierlich; Das Außerordentl. geschieht nicht auf g–em, gewöhnl. Wege ꝛc. — 5) (s. 4) in Bezug auf ein Benehmen, das nirgend Anstoß giebt, sich anzuschmiegen, einzuschmeicheln, durchzuwinden ꝛc. weiß: Etwas geht Einem g. ein; G–e Höflinge, Schmeichler, Heuchler ꝛc., Zunge, Worte, Rede ꝛc. — 6) techn. von Dem, was o. Unterbrechung in einer Weise fortgeht, z. B.: G–e Gewehre [Ggstz: gezogene]; Dosen, Knöpfe ꝛc. [o. Verzierung]; Zeuge [Ggstz: gemusterte];

Tücher [o. Spitzenbesatz ꝛc.]; nam. auch Buchdr.: G–er Satz, der bloß Schrift, nicht etwa Ziffern ꝛc. enthält. — 7) als Adv. zur Verstärkung = durchaus, ganz, ohne Weitres ꝛc., hervorgegangen aus Wend. wie: Etwas g. abhaun, wegschneiden ꝛc., z. B.: G.-weg [rund-, schlank-weg, ohne Umstände] reden ꝛc.; G. aus meinem Herzen verschwunden ꝛc. — 8) als Bstw. (vgl. auch glätten), z. B.: G.-Büchse [6], Ggstz gezogne; -Butte, o. Stacheln, Pleuronectes rhombus; -Eis, dünne, g–e Eisrinde, auf dem Erdboden, dem Steinpflaster ꝛc., vom Regen ꝛc. gebildet, der im Herabfallen auf dem kalten Erdboden gefriert, auch übrtr.: Einen aufs G.-Eis führen, wo er leicht fällt ꝛc.; dazu: Es glatteist, hat geglatteist; -Hai, Squalus mustelus, Ggstz: Dorn-H. ꝛc.; -leibig [1; 2]; -Pfennig, Zahl-Pf.; -züngig [5] ꝛc.

Glätt-e, f.; –n: 1) das Glattsein (Glatt-heit, -igkeit). — 2) das beim Treiben ablaufende Bleioxyd (Blei-G.): Glätt-Gasse, am Treibherd der Weg zum Abfließen der G. ꝛc. — **-en**, tr.: glatt machen; refl.: es werden, eig. u. übrtr.: Glätter, auch ein Werkzeug zum G.; Glättung; Glätt- (od. zuw.: Glatt-) Bein; -Eisen; -Feile; -Hammer; -Hobel; -Holz; -Kolben; -Kugel (-Kaule); -Mühle; -Platte; -Schiene; -Stahl; -Stein; -Tisch; -Zahn ꝛc. — **Glätt-heit, -igkeit**, f.: s. Glätte 1. — **Glätz-e**, f.; –n: kahle Stelle auf dem Kopf; kahler Kopf (Glatz-K.); (verächtl.) Kopf. — **-ig**, a.: glatz-, kahlköpfig.

Glāū (gläūch), a.: hell, glänzend, nam. v. Augen, auch v. der Farbe der Katzenaugen; heiter (v. der Luft) ꝛc.: G.-äugig. — **-be (-ben)**, m., –ns; –n: 1) (o. Mz.) das vertrauensvolle Für-wahr-Halten v. Etwas u. das daraus entspringende Sich-Verlassen darauf, vgl. Überzeugung, Ggstz: Zweifel, andrerseits auch: Wissen, Erkenntnis, nam. oft prägn. in relig. Sinn (s. 2). — a) zuw. = Glaubwürdigk. — b) oft: Treu u. G–n, Vertraun u. darauf begründete Zuverlässigk. u. Ehrlichk., nam. auch in Erfüllung einer Zusage. — c) (vralt.) = Kredit, s. Gläubiger ꝛc. — 2) der Ggstd des G–ns, das Geglaubte, bes. in Bezug auf Gottesverehrung: a) Religion. — b) G–ns-Bekenntnis (Credo), eine kurze Formel als Inbegriff der wesentl. G–ns-Lehren (in der christl. Kirche). — c) Der (christl.) G., personif., nam. oft verbunden mit Liebe u. Hoffnung, zumeist als eine Frau mit Kelch u. Kreuz. — 3) als Bstw. nam. zu 2, z. B.: G–ns-Abfall; -Absage; -Abtrünnig(keit); -Ändrung; -Bekenntnis [2b]; -Beschützer; -Bote; -Druck, -Bedrückung; -Feind; -Formel [2b]; -Freiheit, Ggstz: -Zwang; -Genoß; -Held; -Irrthum; -Lehre(r); -Meinung; -Neuerer; -Pflicht; -Prüfung; -Regel; -Sache; -Satz, -Satzung; -Verbeßrer, -Verbeßrung; -verwandt; -voll; -Vorschrift; -Wahrheit; -werth [1, s. glaubwürdig]; -Zeuge, Märtyrer; -Zunft; -Zwang, s. Ggstz: -Freiheit; -Zwist ꝛc. — **-en**, tr. ꝛc.: einen Glauben hegen; vertrauend etwas nicht Gewußtes od. durch Vernunftgründe für wahr halten, was bald prägn. (nam. in relig. Beziehung) die innigste Überzeugung v. der Wahrheit einer Sache, v. der Existenz eines Wesens u. das festeste Vertraun auf dasselbe bez. kann, bald aber auch in abgeschliffnem Sinn das bloße Dafürhalten, sich dem Meinen nähernd: 1) tr. m. Dat.: Einem Etwas g., dies im Vertraun auf ihn u. sein Zeugnis für wahr halten; Er wollte es — mir auf meinen Schwur od. — meinem Schwur nicht g. ꝛc., s. 2; 6a. Mundartl.: Einem Waaren g., auf Kredit geben (s. Glaube 1c). Vrsch. m. reflex. Dat.: Sich Etwas g., zutraun. — 2) tr. o. Dat.: Etwas g., für wahr halten; Ich glaube den Bericht nicht (vgl. 6a) ꝛc. — a) Ich glaube, daß du Recht hast ꝛc. — b) Ich glaube, daß ich Recht habe — od.: Recht zu haben. — c) (s. b) veraltend m. Acc. u. Infin.: Gesinnungen, die man ihn zu haben glaubte ꝛc. — d) (s. c) gw. m. Fortfall eines zu sein, z. B.: Einen (od. sich) klug, selig (s. e), reich, einen Krösus, im Recht, im Himmel (s. e) g., vgl. e. — e) m. Angabe der Wirkung: Er glaubt sich selig [vrsch. d], wird es durch seinen Glauben; Der Einfältige glaubt sich in den Himmel u. der Gelehrte zweifelt sich in die Hölle ꝛc. — 3) tr.: Etwas, z. B. ein höhres Wesen ꝛc. g., v. dem Dasein (u. Wirken) desselben überzeugt sein, ohne es mit dem Verstand zu begreifen, s. 6a; b. — 4) Geglaubt, a., z. B. (s. 2a): Die v. Vielen geglaubte, v. Einigen bezweifelte Geschichte ꝛc.; zuw. auch (s. 2d) = vermeint: Friedrich, der ehemals geglaubte Eroberungssüchtige, der für e. gehaltne; Seine geglaubte Originalität beschämt sehn ꝛc.; zuw. auch (vgl. gefolgt, geschmeichelt ꝛc.) entsprechend der Fügung: Einem g. (s. 6a): Das Elend einer nie v. ihren Mitbürgern geglaubten Wahrsagerin ꝛc. — 5) refl.: s. 2d; e. — 6) intr. (haben): a) m. Dat. (s. 1): Einem; seinem Wort, Schwur ꝛc.; den eignen Sinnen g.; Wir g. dem Bericht, vrsch. (s. 2): den Bericht; Alle rechtgläubigen Katholiken g. die Bibel [3] u. der Bibel ꝛc. — b) An Einen, an Etwas g., vgl. 3: Wer die Auferstehung der Todten glaubt, hält den Satz, daß sie auferstehn werden, für wahr; wer daran glaubt, stützt sich auf diese Überzeugung u. handelt ihr gemäß; Wenn man den Teufel glaubt [seine Existenz annimmt], muß man sich nur hüten, an ihn zu g., seinen Einwirkungen Folge zu leisten ꝛc. Theolog. auch: Auf Christum g. ꝛc.; vralt.: In Etwas g. Volksthüml.: An Etwas, daran g. müssen, einem unvermeidl. Geschick verfallen, es erdulden, sterben. — c) o. Zusatz: „Kommt er?" Ich weiß nicht, aber ich glaube wohl [= daß er wohl kommt, s. 2a]; Er wird — wie ich glaube — od.: glaub' ich — kommen ꝛc.; Selig sind, die da nicht sehn u. doch g. (s. 3) ꝛc. — 7) als Bstw. (vgl. Glaube 3), z. B.: Glaub-willig, w., bereit, zu g.; -würdig, Glauben verdienend ꝛc. — **-bhaft**, a.: glaubwürdig. G–igkeit. — (-big), **Gläūbig**, a.: Glauben hegend, vertrauensvoll; vom Glauben — u. zwar prägn. in relig. Beziehung, vom rechten Glauben, je nach dem Standpunkt des Sprechenden, — erfüllt, darin begründet: Der, die G–e; Die G–en; G–keit. — **Gläūbiger**, m., –s; uv.: Kreditor; Jemand, der eine Schuldfordrung an Einen

hat: G–in (weibl.); G–schaft, Gesammtheit der G. — **Glaublich**, a.: was zu glauben ist; zuw. = glaubhaft. — **Glauch**, a.: glau.

Gleich, a.: 1) v. etwas damit Zusammengehaltnem (Verglichnem) nicht versch. ꝛc.: a) Karl u. sein Bruder sind —, Karl ist seinem Bruder — an Größe g.; Ihre Größe ist g. [dieselbe]; Sie haben g–e [dieselbe] Größe, sind g. groß; G.(-)alt, schön, häßl., gelehrt sein ꝛc.; Einem an (im Rang), an (in der) Gelehrsamk. g. stehn, g. kommen, sich g. stellen; G. viel gelten; Zu g–er Zeit, im g–en Augenblick (s. zu-g.) ꝛc.; G–er-maßen, -weise, auf g–e Weise, ebenso ꝛc. — b) (s. a) Der Vergleichspunkt oft unausgedrückt, z. B. auch (Math.): G. = g. groß: Dreiecke auf g–er Grundlinie u. v. g–er Höhe sind g. ꝛc. — c) Andrerseits bez. g. oft auch nur Übereinstimmung des Vhes = einander an Größe ꝛc. entsprechend, sich in Bezug aufs Verglichne das Gleichgewicht haltend, — übrtr.: billig, gerecht, gehörig: Der Kampf, die Waffen sind g.; Nie sind Malerei u. Poesie in einen g–ern Wettstreit gezogen worden; Daß Mühe u. Genuß g–er ausgetheilt sein möchten ꝛc., s. 2d. — d) (s. a) den höchsten, zuw. auch nur einen hohen Ähnlichkeitsgrad bezeichnend: Sie sehn sich (einander) so g., wie ein Blatt (Ei, Strohhalm, Wassertropfen ꝛc.) dem andern; wie Zwillinge; zum Verwechseln ꝛc. Übrtr. (s. c): Etwas sieht Einem g. (ähnlich), entspricht seinem Wesen, läßt sich v. ihm erwarten ꝛc. — e) Vrsch. v. d bez. der Dat. auch die Perf., nach deren Urtheil zw. dem Verglichnen kein Untersch. statthat: Es ist (gilt) mir ganz g., ob du es thust od. nicht; was du nimmst ꝛc. — f) G. auch in Bezug auf einen nur mit sich selbst verglichnen Ggstd, insofern er immer in allen Erscheinungen, Theilen, seiner ganzen Ausdehnung nach derselbe bleibt, keine Verschiedenheit zeigt: Sich immer g. bleiben ꝛc.; Bleibst du nur immer uns, den Freunden [= gegen uns] g. ꝛc.; Desto fester, g–er [g.-mäßiger] wird das Gewebe; Den g–en Sinn [G.-Muth]; Wie dein Tagwerk, g. windet dein Leben sich ab ꝛc. — g) (s. f) zuw.: grade (Ggstz: krumm): Mancher Weg, gekrümmt u. g.; Etwas g. hämmern ꝛc. — h) (s. f) eben, ohne merkl. Erhabenheit: Auf g–er Erde; Die Vorsicht führe dich die g–ste Bahn ꝛc. — 2) (s. 1) substant., z. B.: a) Wo fände sich ein G–er [Einer meines Standes], seine Hand | mir, der Erniedrigten, zu reichen? Dürft' ich | dem G–en selbst ein solches Glück verdanken?; Hielt er sich selbst für jenes Geistes G–en ꝛc. — b) m. besitzanzeig. Fw. (vgl. Gelichter, Schlag) od. abhäng. v. ohne (sonder) in der Form Gleichen o. Rücksicht auf Geschlecht u. Zahl, v. Perf. u. Sachen: Meines, deines, seines, ihres, unsres, eures G–en [meines ꝛc. Schlages, meiner Art]; Ich bin's, bin Faust, bin deines G–en; Ein Echo, das nicht seines G–en hat; ohne (sonder) G–en. — c) (s. b) ähnl. auch m. bezügl. u. hinzeig. Fw. ꝛc.: Giebt's ein Elend solches G–en?; Ein Ort, dessen —; Bilder, deren G–en es nirgend giebt ꝛc., s. Deß-, Der-g–en ꝛc., ähnl. auch: in- (od. im-) gleichen. — d) als sächl. Hw.: (ein) G–es, das G–e, z. B.: Es freut mich, daß du wohl bist; v. uns kann ich dir ein G–es (das G–e) versichern ꝛc.; Etwas (od. gw. in einer Art Vorwegnahme: G–es) mit G–em vergelten ꝛc.; aber auch (s. 1c): Das G–e = das Gehörige; Das, wie es sein soll od. muß: Das wird bald wieder im G–en sein, ins G–e kommen; Es, sich ins G–e bringen, stellen, setzen ꝛc. — e) ohne Artikel u. Endung (vgl. Arm u. Reich ꝛc.): G. u. G. gesellt sich gern; G. sucht sich, G. findet sich ꝛc. — 3) adv., s. 1; ferner nur als Adv.: a) vralt. zur Hervorhebung = eben, grade. — b) (s. a) heute nur zeitl., den unmittelbaren Anschluß an etwas Vorhergehndes zu bez.: Ich komme g., so daß zw. jetzt u. dem Kommen keine od. doch nur eine kurze Frist liegt, im Augenblick; Ich ging g., als er mich rief; Ich wette g., ohne mich zu besinnen; Ich bin sehr nachlässig, aber nicht g. [Das darf man aus jenem Zugeständnis nicht sofort folgern, s. c] undienstfertig ꝛc. — c) (s. b) in Bedingungssätzen, Etwas bedingt einräumend, doch so, daß trotzdem die angegebne Folgrung nicht daraus gezogen werden darf: Wenn (ob) ich g. (od. schon) sehr nachlässig bin od.: Bin ich g. sehr nachlässig, so bin ich doch darum nicht undienstfertig; Sie sind mir theure Boten, | süße Stimmen vom Kocht, | hält er g. sie selbst verschlossen = wenn-g. (s. d.), ob-g. (s. d.) er sie od. wenn, ob er g. sie selbst verschlossen hält; Er falle g., so preiset ihn das Lied ꝛc. — d) in Vergleichungen m. folgendem wie od. als, Letztres vralt., außer, wo ein Bedingungssatz m. Konjunkt. des Impf. od. Plsqpf. den Vergleich mit etwas nicht Stattfindendem bez.: G. wie . ., so ꝛc.; Zeus verhüte, daß ihr v. mir geht, | gleich als wär ich entblößt ꝛc. — 4) als Bstw. s. 1a, ferner z. B.: G.-alterig g–en Alters; -armig, z. B. v. Hebeln ꝛc.: g. lange Arme habend; -artig [1a; f], homogen; -bedeutend; -falls, eben-f., -so; -farbig; -förmig [1a; f], vgl. -artig; -geltend, g–en Werths, g–er Geltung; -Gewicht, die Lage, der Zustand, worin Nichts, kein Theil überwiegt, eig. u. übrtr.; -gradige (See-)Karten, in denen die Breitengrade überall g. bleiben; -gültig: a) (vralt.) g.-geltend; b) [1e] keinen zur Wahl bestimmenden Untersch. in sich habend; c) (s. b) was weder Lust noch Unlust erregt; dessen Existenz keine andre Wirkung auf Einen od. Etwas hervorbringt als die Nichtexistenz; was Einen od. Etwas nicht berührt; worauf es nicht ankommt; unbedeutend, unerhebl. ꝛc.; d) v. Perf., deren Interesse entw. im Allgm. nicht rege ist od. v. einem best. Ggstd nicht erregt wird. Zu a—d: G.-Gültigkeit, das Gleichgültigsein u. (s. c): etwas Gleichgültiges; -herzig, -gesinnt; -jährig, -alterig; -Klang, übereinstimmender; -laufend, parallel; -Laut, -Klang ꝛc.; -Maß [1f], Eben-M., G.-Förmigk.; -mäßig, nach dem G.-Maß ꝛc.; adv. auch = g.-falls; -Muth [1f], -müthig; -namig, g–en Namen (s. d.) habend; -schenkelig, v. einem Winkel, dessen beide Schenkel g. sind, u. — wenn deren Endpunkte verbunden sind — v. einem Dreieck (m. 2 g–en Seiten); -seitig, lauter g–e Seiten habend, v. Dreiecken u. andern Figuren; -Sinn: a) [1f]

G.-Muth; b) Gleichheit der Gesinnung bei versch. Personen; -Stellung; -stimmig; -wohl [3c], dennoch (obgleich Etwas statthat); -zeitig, zur g–en Zeit stattfindend ꝛc., -Zeitigkeit ꝛc. — ~e, f.; 0: das Gleichsein, die Gleichheit (s. d. 1): Was hat der Tempel Gottes für eine G. [Ähnlichkeit] mit den Götzen? s. gleich 1a; Die G. eines Gespinnstes, Gewebes (Gleichmäßigk., s. gleich 1f); des Fußbodens (s. gleich 1h); Das Stabeisen in seine G. u. Grade bringen ꝛc. S. Nacht-G. — ~en: 1) tr. (korrekt schwachformig): a) Etwas gleich (s. d. 1f—h), d. h. grade, eben, glatt machen; auch übrtr.: ins G–e (s. d. 2d) bringen. — b) Etwas g., in Bezug auf etwas Andres als Maß od. Maßstab Dienendes, es Diesem gleich machen: Münzen g., justieren; Gewichte g., eichen; Eine Wage g., beide Arme gleich schwer machen; Es gleichte schon die Wage | an dem Himmel Nächt' u. Tage (s. Nachtgleiche; Gleicher 2). Auch refl. (vgl. c): Darum sollt ihr euch ihnen nicht g., es nicht so machen wie sie. — c) Etwas (Einen) einem Andern g., es ihm in der Schätzung gleich stellen; urtheilen, daß Beides gleich sei (s. ver-g.), auch refl. (s. b; 2): Schwerlich vermag dir | irgend ein Mann sich zu g. ꝛc. — 2) intr. (haben), veralt. refl.: gleich sein, — korrekt starkformig (glich; geglichen): Einander g. wie ein Ei dem andern ꝛc.; Einem an Gestalt, Geist, Rang, Werth g.; Ihm gleicht an Werth kein Edelstein. — ~er, m., –s; uv.: 1) Pers., die Etwas gleicht (s. d. 1a), Justierer, Eicher ꝛc. — 2) Äquator, der v. beiden Polen gleich weit entfernte Kreis der Erd- u. der Himmelskugel. — ~heit, f.; –en: 1) (o. Mz.) die Gleiche, — nam. (s. gleich 1a): Welche Verschiedenheit da ist, wo man bloß G. u. Einerleiheit suchte!; Die G. Aller vor dem Gesetz; Freiheit u. G.! ꝛc. — 2) (s. 1 u. Ähnlichk.) Das, worin verglichne Ggstde übereinstimmen. — ~nis, n., –ses; –se: 1) ein Bild, als gleiche od. vielmehr ähnl. Darstellung eines Wesens ꝛc. — 2) (s. 1) bes. eine Rede, die Etwas unter einem Bilde versinnlichend darstellt, nam. solche Erzählung, Parabel; G.-Rede, -Wort. — ~sam, adv., bezeichnend, daß ein gebrauchter Ausdr. nicht wirkl., sondern nur als ein Gleichnis zu nehmen ist. — ~ung, f.; –en: 1) das Gleichen (s. d. 1). — 2) Festgsb.: die den bedeckten Weg deckende Brustwehr od. Abdachung. — 3) Math.: jede Formel, worin 2 Ausdrücke als gleichen Werths bez. werden. — 4) Sternk.: G. [Aus-G.] der Zeit, Zeit-G., der Untersch. zw. wahrer u. mittlerer Sonnenzeit.

Gleim-e, f.; –n; -chen: Glühwurm, Lampyris.

Gleis, n. (m.), –es; –e; ~e, f.; –n: die Einschnitte, die ein sich bewegendes Gefährt auf dem Wege macht; auch der Abstand der diese Einschnitte hervorbringenden Theile v. einander, z. B. der Wagenräder, Schlittenkufen ꝛc.; dann (auch übrtr. o. Bezug auf zurückgelaßne Spur) der best. Weg, in dem Etwas sich bewegt, zu bewegen pflegt, die vorgezeichnete Bahn, der gehörige, rechte Gang ꝛc. — ~en, intr. (haben): sich im Gleise bewegen, nam. v. einem Gefährt: die gehörige Spurweite haben (spuren).

Gleiß, m., –es; 0: etwas Gleißendes, Schimmerndes, der Schein, blendende Firnis, Tünche ꝛc. — ~e, f.; –n: 1) Gleiß. — 2) Gartenschierling. — ~en, gliß, gleißte; geglissen, gegleißt: 1) intr. (haben): glänzen, hell scheinen ꝛc. — 2) (s. 1) Etwas scheinen, dem das Wesen nicht entspricht, einen falschen Schein v. sich geben, heucheln, zuw. auch tr. — 3) tr.: mit Gleiße überziehn (be-, über-g.). — 4) Als Bstw.: Gleiß-Hammer, Glänz-H.; -Wurm, Gleimchen ꝛc. — ~ner, m., –s; uv.: Heuchler, Scheinheiliger, dazu: G–in; G–ei; g–isch ꝛc.

Gleiten, glitt, gleitete; geglitten, gegleitet, intr.: auf glatter, also der Fortbewegung keinen od. doch nur unmerkl. Widerstand entgegensetzender Fläche, od. so leicht, wie auf solcher Fläche sich fortbewegen, sei es m. Absicht (m. haben) od. — (gw. m. sein) unwillkürl., ja selbst gegen den Willen, = aus-g., einen Fehltritt thun, straucheln (auch übrtr.): Er hat Stunden lang auf dem Eise gegleitet [geglandert], während ich gleich im Anfang mehrmals gegleitet (od. geglitten) und gefallen bin ꝛc.; Gleit-Bahn, auf dem Eis ꝛc.

Gletscher, m., –s; uv.: die großen Eismassen, die v. den höhern Gebirgen in die Thäler hinabsinken; die eisbedeckten Berge ꝛc.; G.-Berg; -Eis; -Milch, das schäumende weiße Wasser ꝛc.

Glied, n., –(e)s; –er; –chen, lein, Mz.: –erchen, lein: ein Theil eines organischen Ganzen, insofern er zugleich als ein besondres, in sich abgeschloßnes, für sich bestehndes Einzelne erscheint: 1) eig., v. den Theilen des Leibs, u. zwar insonderheit v. den äußern, durch Gelenke (s. a) verbundnen, nam.: Arme u. Beine u. deren bewegl. Theile. — a) veralt.: Gelenk. — b) o. Zusatz, nam. als Längenmaß = Finger-G.: G(–s)-lang ꝛc. — c) ohne Zusatz, verschleiernder Ausdruck st. Zeugungs-G., Ruthe. — 2) die in einander greifenden Ringe, Schaken einer Kette. — 3) (s. 1; 2) eine Pers. (Individuum) als Theil einer Genossenschaft, die unterm Bild des Leibs (vgl. Körperschaft, Korporation) aufgefasst wird, s. Mit-G. — 4) (s. 1) die Abstufungen, Grade der Geschlechtsfolge (insofern der Stammbaum vom Haupt ausgehnd, auf die G–er od. Gelenke des Arms bezogen wird): Auf Kinder u. Kindskinder bis ins dritte u. vierte G. ꝛc. — 5) die einzelnen Theile einer Rede, eines Satzes, insofern sie in einander greifend das Ganze bilden, sei es in grammat. od. logischer Beziehung. — 6) die einzelnen Theile eines durch Rechnungsoperation verbundnen Ausdrucks. — 7) (Bauk.) die Theile, woraus die Verzierungen der Gebäude bestehn. — 8) bei Gräsern, der zw. 2 Knoten befindl. Theil. — 9) (Kriegsk., Turnk. ꝛc.) eine Anzahl neben — wie Reihe der hinter einander stehenden Personen: In Reih u. G., auch verallgemeint. — 10) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: a) G.-Kraut, Sideritis ꝛc., als Heilmittel gegen G(–er)-Sucht; -lang [1b]; -Länge, eine Pfl.,

Knautia; -Maß, ein äußres G. m. eigner Funktion (bes. in Mz.: G.-Maßen); auch übrtr. [3], bes. kirchl.; -Schwamm [1a], Geschwulst in den größern Gelenken, nam. Knien; -Wasser, Gelenk-W. [1a]; ferner: die lymphatische Feuchtigk., die in Wunden vorm Eitern abgesondert wird 2c. — b) G-er-Bau; -Binse [8]; -Brand, s. B. 11; -Krank(heit), nam. [1a] Gicht; -lahm; -Mann, -Puppe, Gelenk-P., eine beweglich eingerichtete Figur 2c.; -Reißen, R. in den G-ern; -Schmerz, -Sucht, -Weh, -Krankheit 2c.; -Zuckung 2c. — -erig, a.: gegliedert. — -ern, tr.: in Glieder theilen, mit Gliedern versehn. — Glīme, f.; -n: Engerling.

Glimm, a.: glimmend, glüh. — -en, glomm, glömme; geglommen — u. schwachformig — intr. (haben): ohne hervortretenden Glanz, nam. ohne helle Flamme brennen, glühn, eig. u. übrtr.; scherzh. Glimmstengel, Cigarre. — -er, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) Schimmer, Fünkchen. — 2) ein glänzendes in Blättchen od. Tafeln vorkommendes Mineral, Mica: G.-Blättchen; -Sand; -Schiefer 2c. — 3) G-chen, eine Walzenschnecke. — -(e)rig, a.: 1) glimmernd. — 2) glimmerhaltig. — -ern, intr. (haben): zitternden Lichtschein v. sich werfen; funkelnd schimmern.

Glimpf, m., -(e)s; (-e): Fug: 1) das Einem als ihm zukommend Gebührende; seine Berechtigung zu Etwas; auch die ihm gebührende Ehre, der ungekränkte Leumund, die Ehre 2c. — 2) Billigkeit, Nachgiebigk., Nachsicht, Milde u. Schonung. — -lich, a.: mit Glimpf, Fug, nam.: schonend, rücksichtsvoll.

Glinze(r)n, glistern, intr. (haben): glänzen, glitze(r)n. — Glitsch! interj.: den Ton eines glitschenden, rutschenden Körpers zu bezeichnen. — -en, intr.: rasch gleiten (s. d.), rutschen. — -(er)ig, a.: schlüpferig-glatt (glipferig). — Glitz(-erig), a.: glitzernd. — -e(r)n, intr. (haben): blitzend funkeln 2c.: Glitzer-Tand 2c.

Glócke, f.; -n; Glöckchen, lein, elchen: 1) ein hohles, metallnes, durch Anschlagen eines Metallkörpers, meist eines im Innern befestigten Klöppels ertönendes Werkzeug, nam. im Vergleich zu Klingen, Schellen, ein größres: (sprchw.) Etwas an die große G. hängen, bringen, binden, unnöthigerweise an die Öffentlichkeit bringen; Er hat läuten hören, weiß aber nicht, wo die G-n hängen, weiß nur oberflächl. Bescheid 2c. — 2) die G. an Schlaguhren u. diese; allgemeiner (nam. nordd.) = Uhr. — 3) eine helltönende Kanone. — 4) Ggstd von der gw. Form der G-n, d. h. hohle Kugelabschnitte, bald mehr, bald minder ausgeschweift, z. B.: a) die Kelche mancher Blumen u. danach die Gewächse selbst. — b) hohle Halbkugeln oder größre Kugelabschnitte aus Glas 2c., z. B. wie sie über Butter, Käse 2c., von Gärtnern über zu schützende Pflanzen gestellt (gestülpt) werden; G. der Luftpumpe 2c., einer Lampe [Kuppel] 2c.; für Goldfische 2c. — c) G., worin die Taucher sich ins Meer lassen (Taucher-G.) — d) Bügel-, Toll-Eisen, die Wäsche kraus zu fälteln (tollen, glocken, glöckeln). — e) Art Garn zum Rephühnerfang. — f) Gefäß, Korb eines Rappiers 2c. — g) (Milch-)Glöckchen, am Hals der Ziegen hangende Warzen, wie es heißt, auf Milchfülle deutend 2c. — 5) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: G-n-Apfel, -Birn, Obstsorten; -Blume [4a]; -förmig; -Garn [4e]; -Geläute, -Getön; -Gießer(ei); -Gut, -Speise, Metallmischung zum G-n-Guß; -Hammer [1; 2], der, an die G. schlagend, sie ertönen lässt; -Haus, worin die zu läutende G. hängt; -Klang; -Klöppel; -Laut; -Mantel, s. M. 8; -Netz [4e]; -Schlag, nam. [2]; -Schwengel, -Klöppel; -Seil; -Speise, -Gut; -Spiel, ein Tonwerkzeug aus harmonisch klingenden G-n (vgl. G-n-Zug); -Stube, vgl. -Haus; -Taufe, Einweihung u. Benamung einer (Kirchen-)G.; -Thurm, vgl. -Haus; -Ton; -Zug, wodurch eine G. — od. ein G-n-Spiel in Bewegung gesetzt wird (vgl. Klingel-, Orgel-Z.) 2c. — Glöckeln, glócken, tr.: s. Glocke 4d. — Glockenist, m., -en; -en: Einer, der das Glockenspiel spielt. — Glöckner, m., -s; uv.: der das Läuten der Glocken zu besorgen hat, nam. als Kirchendiener, Küster.

Glōri-e (lat.), f.; -n: höchster Glanz und Ruhm (m. Mz.: bildl. Darstellung des offnen Himmels [m. den Engeln). Als Bstw.: Glorreich; -würdig.

Glóst-en, intr. (haben): glimmen. — -ern, intr.: starr auf Etwas sehn. — Glótzen, intr.: mit gläsernem Blick auf Etwas hinstarren (klotzen): Glotz-Auge = Glotze, f.; Glotzer, ein G-der u.: das G.; glotzig, g-d.

Glū! interj.: Bez. des Tons der Gluckhenne; der aus der Flasche in den Mund strömenden Flüssigk. 2c. = gluck. — Glúch-sen, -zen: s. glucken.

Glück, n., -(e)s; (-e): 1) Das, was Jemandes Schicksal ohne sein Verdienst nach Wunsch ausschlagen, ihm sein Thun gelingen lässt, sei es ein einzelner günstiger Zufall, sei es das Einen begünstigende Schicksal überh. u. so auch in mythol. Personifik. (worauf sich viele Sprchw. u. RAen beziehn): die G-s-Göttin. — 2) (s. 1) Insofern die G-s-Göttin sowohl günstige als ungünstige Geschicke austheilt, — auch für Schicksal übrh. u., m. näherer Best., auch für ungünstiges Geschick, wie im Ggsz: Gutes G. — 3) der angenehme Zustand Dessen, dem es nach Wunsch geht, sowohl in Bezug auf äußre (s. g. G-s-)Güter, als auf innre; zuw. auch der beglückende Ggstd. — 4) als Bstw. z. B.: a) G.-begabt; -begünstigt; -be-, -gekrönt; -bringend; -selig [3], in Fülle hohen G-s genießend, nam. innern G-s (vgl. glücklich 2), dazu: -Seligkeit, das Glückselig-Sein u. (mit Mz.): das diesen Zustand Gewährende; -verheißend, -weissagend 2c.; -Wunsch, Gratulation, -wünschend 2c. — b) G-s-Bote, -Botschaft; -Bude, worin gewürfelt u. G-s-Spiele gespielt werden; -Fall, -Zufall; -Göttin; -Gut, äußres, vom G. abhängiges; -Hafen, -Topf, woraus in s. g. G-s-Buden die Loose ge-

zogen werden; -Hand, g.-bringende, auch: eine handförmige Wurzel, die G. bringen soll; -Haube, -Haut, -Hut, eine als g.-bringend angesehne Haut, die einige Kinder bei der Geburt auf dem Kopf haben (Helm); -Jäger, -Ritter; -Kind, -Mann, -Prinz, ein vom G. bes. Begünstigter; -Männchen, g.-bringendes Wurzel-M., Alraun; -Pilz, -Kind, bes.: verächtl. Bez. verdienstloser Emporkömmlinge; -Prinz, -Kind; -Rad, das rollende des G-s [2]; auch: eine sich drehnde Vorrichtung, woraus bei G-s-Spielen die Loose gezogen werden; -Ritter, dem G. nachjagender Abenteurer; -Spiel, wobei Gewinn u. Verlust nur vom G. abhängt; -Stand [3], Wohl-St.; -Stern, -Stunde, -Tag, g.-b-d; -Topf, -Hafen; -Umstände, der G-s-Güter; -Wechsel [2], W.-Fälle des G-s; -Wurf, -Zug, ein glücklicher, nam. bei Spielen; -Zufall, -Fall rc.

Gluck-e, f.; -n: 1) Brut-, Gluckhenne. — 2) ein Sternbild, die Plejaden. — 3) eine Art Nachtfalter, Gastropacha. — **-en**, intr. (haben): glu(ck) machen: 1) von Hennen, die brüten wollen od. die Küchlein locken (Gluckhenne rc.), seltner v. Nachtigallen rc., gluch-sen, -zen, glucksen, die aber auch, wie schluchzen, schlucken v. dem sog. Gluckauf gelten. — 2) trinken, auch: gluckern.

Glück-en, intr. (haben, sein), unpers.: ein angegebnes Geschick haben: Es hat mir schlecht geglückt rc., gw.: nach Wunsch geschehn od. ergehn (vgl. gelingen). — **-haft**, a.: (veraltend) glücklich. — **-lich**, a.: 1) Glück, d. h. Gelingen habend, und zwar sowohl von der Pers., der Etwas durch die Gunst des Geschicks gelingt als auch v. Demjenigen, was ihr Etwas gelingen läſſt, was als Gabe des Glücks erscheint, u. v. dem Gelingenden selbst. — 2) im Glück, d. h. in dem frohen Zustand Dessen sich befindend, dem es nach Wunsch geht, beglückt; solche Stimmung erzeugend, beglückend; v. solcher Stimmung zeugend (vgl. glückselig).

Gluck-ern, -sen: s. glucken.

Glüh, a.: glühend (gluh). — **-e**, f.; -n: der Zustand des Glühens, Gluth. — **-en**: 1) intr. (haben): eig., o. Flamme, vom Feuer ganz durchdrungen sein; dann übrtr., wie brennen rc., nam. um einen hohen Grad der Hitze zu bez., so auch in Bezug auf Geistiges, auf leidenschaftl. Erregung, Begeistrung rc., ferner um einen hohen Grad des Leuchtens, des Glanzes zu bez., so nam. auch von brennenden Farben, zumal vom feurigen Roth: Von, vor, für, nach Etwas g.; Wir g. — nach Rache —, uns zu rächen rc.; G-d roth rc. — 2) tr.: a) g-d machen. — b) Etwas g-d zu erkennen geben, äußern, ausströmen. — c) Einem Etwas ins Herz g., brennen, g-d erregen rc. — 3) als Bstw. z. B.: Glüh-Farbe, des g-den Eisens; -Feuer, g-des; auch: Etwas darin zu g., vgl.: -Hitze, -Ofen, -Pfanne, -Rost rc.; -Span, die leicht abspringende Rinde, womit das Eisen in der Glühhitze sich überzieht (Hammerschlag); -Wein, mit Zucker und Gewürz erhitzter und heiß zu trinkender W.; -Wurm, Leucht-W., Gleimchen, Lampyris noctiluca rc.

Glüp-en, intr. (haben): mit dem Blick eines Heimtückischen, der Einen nicht frei u. grade ansieht, finster u. versteckt blicken. — **-(i)sch**, a.: glupend. — **-schen**, intr.: glupisch blicken.

Glūth, f.; -en: das Glühen u.: etwas Glühndes, eig. u. übrtr. Als Bstw. z. B.: G.-Auge, -Blick; -Baum, zum Verbrennen; -Empfindung, -Gefühl; -roth, glühend-r., -Röthe; -Wind, glühend heißer rc. — **-en**: 1) intr. (haben): glühend — brennen, — strahlen (glimmen). — 2) tr.: mit Gluth füllen. — **-ig**, a.: gluterfüllt, glühend.

Gnabbern: s. knabbern.

Gnād-e, f.; -n: 1) das v. einem weit Höhern Einem unverdient zu Theil werdende Wohlwollen, Neigung, Gunst: Die G. Gottes; König v. Gottes G-n [Titel] rc.; Von Jemandes G. leben, ohne zu Fordrungen berechtigt zu sein, von seiner Willkür (Barmherzigk.) abhängend; Sich Einem auf G. (und Un-G.) ergeben, ohne Bedingung sein Schicksal dem Sieger überlassend rc.; Höflichkeits-RA.: Wollen Sie die G. [Gewogenheit] haben?; Halten Sie zu G-n, nehmen Sie's nicht ungütig, nicht ungnädig auf rc. — 2) eine aus unverdientem Wohlwollen Einem zu Theil werdende Gabe, Gunst; nam. o. Artikel, die Erlassung od. Mildrung der verdienten Strafe (Begnadigung). — 3) als Ehrentitel, früher von Fürsten, jetzt nam. Adliger u., zumal in Östreich, der höhern Stände übrh.: Ew. G-n! rc. — 4) als Bstw. z. B.: G-n-Belohnung, aus G. gewährte (nam. theolog.); -Beruf, -Ruf, Gottes an die Menschen; -Bezeigung; -Bier, abgabenfreies; -Bild, wunderthätiges, den Gläubigen G. spendendes; -Born, -Quelle; -Brief, Privilegium als G.; -Brot, aus G. bewilligter Unterhalt, s. -Gehalt; -Bund, Gottes mit den Menschen; -Frist, aus G. bewilligter Aufschub; -Gabe, aus Gnade, unverdient; -Gehalt, -Geld, Pension, s. -Brot; -Geschenk, s. -Gabe; -Jahr, ein J., in dem man etwas Einem nach strengem Recht nicht Zukommendes genießt rc.; -Kette, vom Fürsten als ehrende Auszeichnung verliehn; -Kirche, deren Bau durch besondre G. erlaubt worden; -Kraut, Gratiola; -Lehen: a) unter Vorbehalt des Widerrufs verliehnes; b) aus G. ertheilte Anwartschaft aufs erste frei werdende L. (Irr-L.); c) G-n-Gehalt; -Lohn, aus G. ertheilter; -Meister, aus G. (unentgeltlich) in die Zunft aufgenommen; -Münze, als Zeichen der G. vom Fürsten verehrte Denk-M. (-Groschen, -Pfennig); -Quelle, -Born, Jemand od. Etwas, v. dem aus G. strömt; -reich; -Ruf, -Beruf; -Sold, -Gehalt; -Stoß, der die Qualen des zu Rädernden rc. endende letzte St.; danach übrtr.; -Stuhl (bibl.) Deckel der Bundeslade, — gedeutet als Sitz der göttl. G., danach bildl.; -Tisch = T. des Herrn (Altar, Abendmahl); -Verheißung; -voll, -reich; -Wahl (Theolog.), die Prädestination in Betreff der durch Gottes G. für die ewige Seligk.

Auserwählten; -Wirkung; -Zeichen; -Zeit ꝛc. — -en, intr. (haben): Einem Gnade beweisen, gnädig sein: Gnade dir Gott! ꝛc. (selten tr. = be-g.) — **Gnädig**, a.: 1) Gnade hegend, beweisend (v. Perſ.) — u. (v. Sachen): v. Gnade zeugend, daraus hervorgegangen. — 2) als Titel (ſ. Gnade 3); G–er Herr; g–e Frau; g–es Fräulein ꝛc. — **Gnägen**: ſ. nagen. — **Gnárren**, intr. (haben): Tonw. zur Bez. eines Lauts, wie ihn Hunde, nam. mit geſchloßnem Gebiß, hören laſſen (vgl. knurren). — **Gnätz**, m., –es; –e: Grind, Ausſchlag. — -e, f.; –n: 1) Gnatz (auch Gnätze). — 2) Art Stechfliege (Gnitze). — -ig, **gnätzig**, a.: grindig, krätzig. — **Gneīs, Gneīß**, m., –es; –e: ein v. dem körnigen Granit durch die ſchiefrige Struktur ſich unterſcheidendes Gemenge von Feldſpath, Quarz und Glimmer. — -ig, a.: Gneis haltend, ähnlich. — **Gnitter** ꝛc.: ſ. Knitter ꝛc. — **Gnitze**: ſ. Gnatze 2. — **Gnūg** ꝛc.: ſ. genug ꝛc. — **Gnúrren**: ſ. knurren. — **Góckel**: ſ. Gickel.

Góld, n., –(e)s; (–e); –chen: 1) ein ungemein dehnbares edles Metall v. hochgelber Farbe, bedeutender Schwere, Feuerbeſtändigk. u. Koſtbark. — 2) etwas aus G. Gefertigtes, z. B. goldnes Geſchirr; g.-durchwirkter Stoff; G.-Geld; oft für Geld, Reichthum, Schätze übrhpt. — 3) von etwas G.-Glänzendem: Ihr Haar iſt G.; Der Locken G.; Des Würmchens Flügel ſind grünliches G.; Das G. der Morgen-, Abendſonne; Die Sonne geht zu G–e [unter] ꝛc.; auch als Bſtw. in Pflanzen- u. Thiernamen. — 4) Trinkbares G., bei den Alchymiſten eine G.-Auflöſung als Lebenselixier; übrtr.: Der Rebe trinkbares G. ꝛc. (ſ. 5). — 5) überh. für etwas Köſtliches, Werthvolles, nam. auch als Bſtw.: G.- [vgl. Perlen-, Pracht- ꝛc.] Junge, -Mädchen ꝛc., auch vrkl.: Goldchen, Koſew. für die Geliebte ꝛc. — 6) als Bſtw., ſ. 5; ferner: G.-Ader [1], g.-haltige Erz-A.; -Adler [3], Falco chrysaëtos; -Ammer [3], Emberiza citrinella; -Amſel, -Droſſel [3], Oriolus galbula; -Apfel [3], A.-Sorte, ferner: Solanum lycopersicum ꝛc.; -Arbeit(er) [1]; -(Auf)löſung, eine Flüſſigk., worin G. aufgelöſt iſt, ſ. [4]; -Auge [3]; Weſen m. g.-farbnem Auge, z. B.: Baum-Ente; Art Meerbraſſen ꝛc.; -Barren; -Barſch [3], Sparus auratus; -Baum, Leucadendron conocarpodendron; -beblecht, -beblümt, -bedeckt, -behängt, -belaſtet, -belaubt ꝛc.; -Bergwerk, -Grube; -Blatt, ſ. -Blech, -Schaum; -Blick, ſ. B. 1 u. Silber-B.; -Blume, nam. [3] als Pflanzenname; -Borte; -Brachſe, -Braſſen, -Barſch; -braun [3]; -Diſtel [3], Scolymus; -Draht [1]; -Droſſel, -Amſel; -Durſt, -Gier [1]; -Ecke [3], Name v. Pflanzen, Fiſchen ꝛc.; -Eiche [3]; -Eidechſe [3]; -Erz [1]; -Faden [1]; -falb [3]; -Farbe, -farb(en), -farbig [1; 3], ſ. gradieren 2; -Faſan [3]; -Finger [2], Ring-F., d. 4te F.; -Fink [3]; -Fiſch [3]; -Fliege [3]; -Flimmer, -Flinker, -Flitſche [1], G. in Körnchen, in Flüſſen ꝛc., auch: -Flitter, dies nam. auch zur G.-Stickerei ꝛc.; -Forelle [3]; -Frau [5]; -Frucht [3]; -Fuchs [3], Pferd, Perſ. mit g.-glänzendem Haar; -führend [1], nam. v. Gewäſſern; -Gang [1], ſ. Erz-G.; -geblümt, -gefleckt, -geflügelt ꝛc. [1; 3]; -Gehalt [1]; -Geier [3]; -gelb [3]; -gelockt, -geringelt [3]; -Geſchiebe, ſ. Geſchiebe 2; -Geſchirr [1; 2], -geſchirrt; -geſchmückt [1; 2]; -Geſpinnſt [1; 2]; -Gewicht [1; 2], für G. u. G.-Sachen geltend; -Gewölk [3]; -Glanz, -glänzend [1; 3]; -Glätte [3], röthlich gelbe Bleiglätte; -Glimmer [3]; -Gräupchen, -Körnchen [1]; -Gries [1], g.-haltiger Sand; -Grube, -Bergwerk, übrtr. auf Etwas, das reiche Schätze liefert; -grün [3]; -Grund: a) Grund (Untergrund) bei Vergoldungen; b) ein Thal mit g.-führenden Bächen; -Gulden [1], ſ. -Münze; -Haar [3], auch Name von Pflanzen; -Hafer [3]; -Hähnchen [3], als Name v. Vögeln, Käfern, Pflanzen; -haltig [1]; -hell [3]; -Horn [1], goldnes Trink-, Füll-H. ꝛc.; -Käfer [3]; -Kalk, -Oxyd [1]; -Kies [1], g.-haltiger; -Kind [5]; -Kiſſen [1], Leder-K. als Unterlage zu zerſchneidender G.-Blätter; -Klang [1]; -Kluft [1]; -Klumpen [1], -Stück; -Knopf [1], auch [3], Name v. Pflanzen; -Koch, -Macher [1], Alchymiſt; -König [1], reguliniſches G., Ggſtz -Kalk; -Körnchen [1], ſ. -Gräupchen; -Krone [1], auch Art G.-Münze; -Lack [3]: a) g.-glänzender L., z. B. ſolcher Siegel-L. ꝛc.; b) eine Pflanze, Cheiranthus cheiri; -Lahn [1]; -Land [1]; -lauter; -Leiſte [1; 3], aus Gold od. vergoldet, auch: Art Laufkäfer; -lockig [3]; -Macher(ei), ſ. -Koch; -Mann [5] ꝛc.; -Münze [1], -Stück; -Papier, vergoldetes; -Platte [1]; -Plätter, G.-Lahn fertigend; -Probe [1]; -Regen [3], auch [3] Art Feuerwerk; Art Kegelſchnecke; eine Pfl., Cytisus; -reich [1]; -Reif, -Ring [1]; -Roſe [3]; -roth [3]; -Sand [1]; -Schaum: a) [1] dünnes Blatt-G., echt u. unecht, oft Bez. des Nichtigen, Flitters; b) [3] g.-glänzender; -Schläger [1], das Blatt-G. ſchlagend, fertigend, dazu: Goldſchläger-Form, -Haut, -Papier ꝛc.; -Schlei [3]; -Schlich [1], ſ. Sch. 2c; -Schmied: a) [1], G.-Waaren fertigend; b) [3] ein Käfer, Carabus auratus; -Schwanz [3], Art Nachtfalter, Kolibri, Fiſch ꝛc.; -Schwefel [3], g.-gelbes Sch.-Antimon; -Seife [1], -Wäſche, ſ. S. 3; -Sohn [5]; -Spinner [1]; -Staub [1]; -Stein: a) [1] g.-haltiger; b) [1] Probier-St.; c) [3] Art Edelſtein, Chryſolith; -Sticker(ei) [1]; -Stoff, -Stück, m. G.-Lahn durchwebter Zeugſtoff; -ſtoffen, von G.-Stoff; -Stück: a) G.-Klumpen; b) G.-Münze; c) G.-Stoff, dazu: -ſtücken; -Stufe [1], ſ. Erz-St.; -Treſſe [1]; -Waare [1], aus G.; -Wage [1], kleine, ſehr empfindl. W. zur Prüfung des Gewichts von G.-Münzen ꝛc.; -Wäſche, -Seife; -Waſſer [3], Art gelbgefärbter u. Blatt-G. in Flittern enthaltender Likör; -Weide [3], Dotter-W.; -Weſpe [3]; -Wolf [3], Schakal; -Wolke [3]; -Wurm [3]; -Wurz(el) [3] ꝛc. — **Góld-**.

(Güld-) en: 1) a.: a) aus Gold bestehnd; auch von Dingen, an denen ein Hauptteil von G. ist: G-e Uhr, m. g-em Gehäuse ꝛc. — b) goldglänzend (goldig), goldfarben, hellstrahlend (s. c), vergoldet ꝛc. — c) dem Gold in seinen Eigenschaften gleich, — köstl., prächtig, werthvoll, theuer, lieb, schön, in seiner Art vortrefflich wie G.; reichen Gewinn bringend ꝛc., vgl. als besondre Anwendungen: G-e Ader, Hochzeit, Regel, Zahl, Zeit; G-es Zeitalter; G-er Schnitt ꝛc. — 2) tr.: golden, goldig machen; refl.: es werden, s. ver-g. — -ig, a.: s. golden 1b. — **Gólf** (it.), m., -(e)s; -e: Meerbusen. — **Gölle**, f.; -n: s. Gelle; Gülle. — **Gólk, Góller**: s. Kol ꝛc. — **Gónd-el** (it.), f.; -n: 1) ein nam. in Venedig übliches Ruderfahrzeug. — 2) Art Muschel. — **-eln**, intr.: in einer Gondel fahren.

Gönn-en, tr.: 1) gern sehn, daß Einer Etwas (Gutes oder Böses) habe, erhalte. — 2) Einem aus Gunst, Geneigtheit Etwas — erlauben, verstatten (ver-g.); zukommen, zu Theil werden lassen ꝛc., auch: Einem die Ehre des Worts, das Wort (das Maul) g., ihn anreden, begrüßen (um Etwas). — **-er**, m., -s; uv.: Pers., die in wohlwollender Geneigtheit Jemandes Interesse zu fördern strebt, weibl.: G-in. — **-erhaft, -erisch**, a.: in der Weise eines Gönners, Schutzherrn. — **-erschaft**, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Gönner-Sein (Gönnerthum). — 2) Gesammtheit der Gönner.

Göpel, m., -s; uv.: (Bergb.) ein senkrechtes Hebezeug zur Schachtfördrung (G.-Kunst). Dazu: G.-Herd, -Platz; -Hund, Bremsdocke am G.; -Kette, -Seil; -Knecht; -Korb; -Kunst, s. o.; -Pferd; -Spindel, -Welle, -Baum ꝛc. — **Gör**, n., -(e)s; -en: Kind. — **Gósche**, f.; -n: Maul; Mäulchen (Kuß). — **Göse**, f.; -n: Art Weißbier.

Góss, m., -es; -e: Mühltrichter, worein das abzumahlende Getreide geschüttet oder „gegossen" wird (Gosse; Guß). — **-e**, f.; -n; Gößchen, lein: 1) in Küchen ꝛc.: eine Öffnung zum Ausgießen des schmutzigen Wassers ꝛc. — 2) (s. 1) Rinnstein, auf den Straßen das Gerinne fürs Regenwasser ꝛc. (Nbnf.: Gasse; Mz.: Die Gössen). — 3) techn. Anwend., s. z. B. Goß ꝛc.

Gótt, m., -(e)s; Götter; Göttchen, Mz.: Götterchen, lein: 1) ein höheres, mächtig waltendes Wesen, als Ursache des Geschehenden, nam. oft mit Rückblick auf die gr.-röm. Mythologie; weibl.: Göttin. — 2) in engrem Sinn: das höchste Wesen: Der Untersch. zw. Freiheit u. Freiheiten ist so groß als zw. G. u. Göttern ꝛc. Dazu: a) G. sei bei uns! Ausruf des Schutz- u. Hilfsbedürftigen, nam. vor bösen Geistern, daher: Der Gottseibeiuns, euphemist. = Teufel. — b) Er sieht aus, daß sich G. erbarme! od.: G. soll sich erbarmen = erbärmlich, jämmerlich. — c) Einem G-es Lohn wünschen ꝛc.; Etwas für ein Gottes-Lohn thun, für den bloßen Dank, frommen Wunsch, unentgeltl. (s. d). — d) Um G-es willen, eindringlich beschwörende Bitte; dann auch (s. c): unentgeltlich. — e) In G-es Namen, Formel beim Beginn eines Unternehmens ꝛc.; dann = immerhin ꝛc. — f) G-es Wort, nam. die Bibel; G-es Wort vom Lande, scherzh. = Landpfarrer. — g) Pleonast.: Leider G-es!; Du bist nicht werth, daß dich — G-es Erdboden trägt, G-es Sonne bescheint ꝛc.; in Flüchen: Ein G-s Donnerwetter soll drein schlagen! u. in Aposiopesen: G-s [od. Kotz, Potz ꝛc.] Donner(wetter), Blitz, Kreuz Sackerlot ꝛc. — 3) übrtr.: etwas göttl., wie (ein) G. Verehrtes: Sein G. ist Geld u. Gut ꝛc.; Rafael, dieser G. [vollkommenste] der Künstler ꝛc., vgl.: Göttin, als Schmeichelw. für die („angebetete") Geliebte. Ferner G. = Herr, Gebieter, Machthaber ꝛc.; auch iron.: Der kleine G. der Welt [der Mensch in seinem Dünken] ꝛc. — Als Bstw.: 4) (s. nam. 2) G.-ähnlich(keit); -begeistert, -beschützt, -beseligt, von G. b.; -ergeben(heit); -erhaben, göttlich; -erzeugt, v. einem G. e.; -Fried, männl. Taufname; (scherzh., burschik.) Bez. eines dicken Rocks, Flausch; -geboren; -gefällig, G. wohl-g., wohlgefallend; -geliebt, -gepflegt, -gesandt, von G. g.; -Geschenk; -gesegnet; -gewählt, von G. auserwählt; -geweiht, heilig; -gleich, s. -ähnlich; -Heil, Pflanzenn., Prunella vulgaris; -los, l. von G., ohne G.; keinen G. kennend od. (an-)erkennend; G. nicht achtend, u. handelnd, als ob kein G. wäre, sündhaft, lasterhaft (auch: gott- und welt-l.); zuw. auch in mildrem Sinn = leichtfertig, muthwillig, durchtrieben, — dazu: G.-Losigkeit, das Gottlossein und (m. Mz.) gottlose Handlungen; -Mensch, ein M. v. göttlicher Natur od., insofern er zugleich G. ist, nam. als Bez. Christi; -nah, s. -ähnlich; -seibeiuns [1a]; -selig (s. Ggstz welt-s.), fromm, -Seligkeit; -verflucht, von G. verflucht; -vergessen(heit); -verhasst; -verheißen; -verlassen; -Versöhner; -versöhnt; -Vertrauen; -voll, auch, wie göttlich, als übertriebner Ausdr.: Ein gottvoller Spaß ꝛc. — 5) (s. 1) Götter-Abend, ein göttlicher, wonnevoller; -ähnlich; -Bahn; -begünstigt; -bekräftigt; -Berg, Olymp; -Bild, auch: eine göttl. Erscheinung; -Blick; -Blume, Dodecatheon; -Bote; -entsprossen; -Funke, v. den Göttern entfachter ꝛc.; -Genoß; -Gericht: a) in dem Götter als Richter sitzen; b) s. -Speise; -Geschenk; -Geschick, das die Götter senden; -Geschlecht; -Gestalt; -Getränk, -Trank; -gleich; -Höhe: a) -Berg; b) -Hoheit; -Jüngling; -König(in); -Kost, -Speise; -Kunde, -Lehre, Mythologie; -Lust; -Mahl, -Schmaus, auch bildl.; -Pracht, -Rath; -Saal; -Sage; -Schluß, -Beschluß; -Seligkeit; -Sitz, z. B. Tempel; Olymp; -Sohn; -Speise, Sp., die — od. wie sie — die Götter genießen; -Spruch, Orakel; -Spur; -Stimme; -Strahl, der Liebe ꝛc.; -Tafel, -Tisch, -Trank, -Wein, s. -Speise; -Wohnung, -Sitz; -Wonne, -Lust; -Wort; -Würde; -Zeit, Z., da Götter herrschten, od.: eine göttlich schöne ꝛc. — 6) (s. 2, bes. auch 2g) Gottes-Acker, Begräbnisplatz; -Bild, der Mensch (s. 1. Mos. 1, 26); -Diener,

Priester; -Dienst, Verehrung; die äußre Kundgebung derselben u. die dazu gehörigen Ceremonien, -dienstlich; -erbärmlich [2b], gottsjämmerlich; -Friede, Kirchen-F. (s. F. 2a), eine Freistatt; die Unverletzlichk. aller zum Gottesdienst gewidmeten Personen u. Sachen; auch ein kirchlich geschloßner Vertrag; -Furcht, die Scheu, etwas G. Mißfälliges zu thun, Frömmigk., -fürchtig; -Gabe: a) von Gott Gegebnes; b) Ab-G. ans Gotteshaus; -Gebärerin, Christi Mutter; -Geld, -Groschen, -Pfennig, An-, Handgeld, insofern es urspr. den Armen zu Gute kam; -Gelehrsamkeit, Theologie (Gelahrtheit), -Gelehrter; -Gericht: a) das Gott hält, strafend ꝛc.; b) -Urtheil, Ordalien, ein Verfahren, dessen Ausgang als Urtheil G–es galt od. gilt; -Glaube, Religion; -Gnade, auch Name mehrerer Heilkräuter; -Groschen, -Geld; -Haus, Kirche; Kloster; -jämmerlich, -erbärmlich; -Kasten, das für den Gottesdienst best. Geld u. dessen Verwaltung ꝛc.; -Kuh: a) die zum Nutzen der Kirchendiener auf einem Gut gehalten werden muß; b) Marienkäfer; -Lamm, Christus; Agnus Deï; -Lästerer, -Lästerung; -Lehre, Religion; Theologie, -Lehrer, -Gelehrter; -Liebe; -Lohn [2c]; -Mann: a) ein frommer M.; b) -Diener; -Pfennig, -Geld; -Pferd, Himmels-, Heu-Pf., Libelle; -Reich, in dem man G–es Walten erkennt; -Sohn, S. Gottes, nam.: Christus; -Tisch, Altar, wo das Abendmahl gespendet wird; -Urtheil, -Gericht; -Verächter, -Verachtung; -Verehrung, s. -Dienst ꝛc. — **Götter-haft**, a.: göttergleich. — **-schaft**, f.; –en; **-thum**, n., –(e)s; 0: 1) Götter-Würde, -Hoheit ꝛc., vgl. Gottheit 1. — 2) eine Gesammtheit v. Göttern. — **Gött-eshaft**, a.: göttl. — **-esthum**, n., –(e)s; 0: Religion. — **-heit**, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Gottsein (vgl. Götterschaft 1). — 2) Gott, ein Gott, eine Göttin. — **Gött-in**, f.; –nen: s. Gott 1; 3. — **-lich**, a.: Gott od. einem Gott eigen, ähnlich, gleich, v. ihm herrührend; in Dessen Weise gegründet, — dann auch: in hohem Grade vortrefflich, schön, prächtig ꝛc., vgl. himmlisch. — **-lichkeit**, f.; 0: das Göttlichsein; iron. auch als Titel für eine vergötterte Person.

Götz-e, m., –n; –n: ein Bild, dem göttliche Ehre erwiesen wird; Abgott, das fälschl. als göttl. Verehrte selbst, eig. u. übrtr.; auch zuw. Bez. eines dummen, trägen, gaffenden Menschen, der Nichts vermag (s. Öl-G.); G–n-Altar; -Bild; -Diener; -Dienst; -Holz, Weißpappel, Heiligen-H. (wegen der leicht daraus zu schnitzenden Bilder); -Knecht; -Opfer; -Pfaffe; -Priester; -Tempel ꝛc. — **-enthum**, n., –(e)s; 0: Götzendienst (Götzerei).

Grāb, n., –(e)s; Gräber: 1) eine in die Erde gegrabne Vertiefung zur Beerdigung eines Todten (vgl. Grube, Gruft): Auf Etwas zu G–e gehn, sterben: unerschütterlich fest dran halten ꝛc. — 2) allgm.: der Ort, wo Einer —, übrtr. auch: wo Etwas — begraben ist, seinen Tod, sein Ende od. auch eine tiefe, es Allen entziehnde Verborgenheit findet. — 3) als Bstw. zu 1: a) (vgl. graben II 4): G.- (od. Todten-, Leichen-) Fest; -Folger; -Gedanke; -Gefilde; -Gesang; -Gewölbe; -Hügel; -Kraut, Wermuth, als häufig auf Gräbern wachsend; -Legung, Bestattung; -Lied; -Mal, -Monument, Denk-M. auf einem G.; -Schrift, auf einem G.-Mal; -Stätte; -Stein, St. als G.-Mal; -still, -Stille; -stumm; -Tuch ꝛc. — b) (s. a) G–es-Gewölbe; -Hügel; -Luft; -Moder; -Nacht; -Rachen; -Rand; -Ruhe; -Schlummer; -Stille; -Tuch ꝛc. — c) Gräber-Geruch; -Nacht; -Schauer; -Stille; -Weide, Trauer-W.; -Wüste ꝛc. — **Grabbeln**, intr. (haben): wiederholt nach Etwas greifen, tasten. — **Graben**: I. m., –s; uv., Gräben: eine in die Erde gegrabne, sich langhin ziehnde Vertiefung, zur Leitung, zum Sammeln von Wasser; im Fstgsb. ꝛc. Als Bstw. z. B.: G.-Bord, -Rand; -Damm; -Füller, verächtl. Bez. schlechter Soldaten, die zu Nichts taugen als beim Sturmlaufen die Festungs-G. zu füllen; -Leitung; -Mauer, äußre des Festungs-G–s; -Zug, -Leitung ꝛc. — II. grub, grübe; gegraben; gräbst, gräbt: mit etwas Spitzem, es der Längenrichtung nach bewegend, eine Vertiefung machen: 1) intr. (haben): a) Mit dem Grabscheit, Spaten in die Erde ꝛc.; mit dem Meißel, Grabstichel in Metall ꝛc. g.; Nach Erz, Schätzen, Wasser ꝛc.; auf süßes Wasser g., das Genannte suchend. — b) o. Zusatz, gw. vom G. in die Erde, nam. v. der Bearbeitung des Landes mit dem Grabscheit, s. 2c. — 2) tr.: (s. 1) das Obj. bez.: a) die gemachte Vertiefung: Löcher; Höhlen; Gräber; Gruben; einen Grund (Fundament) zum Bau g., in die Erde g. ꝛc.; Sich einen Weg durch den Schnee g. ꝛc.; Mit dem Grabstichel Buchstaben, Zeichen ꝛc. in einen Ring, auf einen Stein, in Erz (ein-)g. ꝛc. — b) seltner das Werkzeug, immer mit Angabe des Wohin: Einem den Dolch ins Herz g. (bohren, stoßen) ꝛc. — c) den durch G. herausgeförderten Ggstd: Steinkohle, Lehm, Torf, Erz, Schätze, Wurzeln, einen Dachs, Fuchs g. (vgl. 1a: nach). — d) zuw. den durch G. wohin geförderten, bedeckten Ggstd: Etwas in ein Loch, in die Erde g. ꝛc.; mundartl. = be-g. (s. Todtengräber). — e) den durch G. bearbeiteten, in einen Zustand versetzten Ggstd: Das Land, den Acker (um-)g.; Geschnitzte od. gegrabne Bildnisse ꝛc. — 3) refl. (s. 1; 2), z. B.: a) Sich müde g.; Sich die Hände wund g. ꝛc. — b) Die Kaninchen g. sich durch den Berg ꝛc. — c) Ein Bild, das sich ins Gedächtnis (ein-)gräbt, einprägt ꝛc. — 4) als Bstw. z. B. (vgl. Grab): Grab-Eisen: a) -Scheit; b) -Stichel; -Meißel, -Stichel; -Schaufel; -Scheit; Spaten; -Stichel, damit in Metall ꝛc. zu gravieren; sonst meist: Grabe-Kelle, Pflanzen auszu-g.; -Land, um-zu-g–des; -Raupe, Minier-R. ꝛc. — **Gräber**, m., –s; uv.: 1) grabende Pers., nam.: deren Gewerbe das Graben ist (z. B. Deich-, Todten-G. ꝛc.). — 2) Name grabender Thiere, z. B.: Wasserspitzmaus; Höhlenbiene; mehrere Käfer ꝛc. — 3) Grabscheit.

Grād (lat.), m., –(e)s; –e, uv. (s. 2f; g): Stufe: 1) eig. (veralt.): Treppenstufe ꝛc. — 2) übrtr.: a) Übergangsstufe. — b) Rangstufe. — c) Verwandtschaftsstufe, d. h. die größre od. geringre Entfernung v. gemeinsamen Stammeltern. — d) (Sprachl.) Steigrungs-, Komparationsstufe. — e) (Arithm.) Gleichung des ersten, 2ten, nten G–s ꝛc., jenachdem die unbekannte Größe darin in der ersten, 2ten, nten Potenz vorkommt. — f) in vielen Fällen die Maßeinheit (u. so — s. auch g — nach Zahlw. m. uv. Mz.) eines in gleiche Theile getheilten Ganzen, so nam. bei physikal. Werkzeugen zur Abmessung der Theile der Maßstäbe od. Skalen: Die G–e eines Thermometers; Bei 30 G. (30°) Wärme ꝛc. — g) (s. f) So wird nam. auch der Kreis gw. in 360 G–e getheilt, die somit auch als Maß der durch Kreisbogen gemeßnen Winkel dienen: Ein Bogen, ein Winkel von 90 G. (90°). Diese Eintheilung gilt auch für die Kreise der Erde und Himmelskugel. — h) (s. f) zur Best. des Maßes der Intensität übrh.: Im höchsten, in geringrem G–e; Auf einen G. [so sehr], daß ꝛc. — i) als Bstw. (vgl. Grade I4a), nam. zu f; g, z. B.: G.-Abtheilung; -Bogen; -Eintheilung; -Messer, -Messung; -weise (h) ꝛc. — ~e: I. a.: (gerade): 1) aus Zahlpaaren bestehnd, also durch 2 o. Rest theilbar (Ggsẓ: un-g.). — 2) Ggsẓ von krumm ꝛc., eig. u. übrtr.: a) eig., v. etwas Emporgerichtetem; zuw. auch = senkrecht, Ggsẓ schief. — b) zunächst von wagerecht sich Erstreckendem, nicht krumm od. gebogen: G–e Linie; Der g. Weg (s. e); G–n od. g–s Wegs, g.-wegs, g.-zu, g. hin, los auf Etwas gehn ꝛc.; Bei g–n Fingern gern verhungern, ehrl., vgl. (als Ggsẓ): krumme Finger machend ꝛc. — c) Ggsẓ v. schräg, v. dem seitwärts Geneigten ꝛc.: G. gegenüber; In g–er [nicht in einer Seiten-] Linie v. Einem herstammen ꝛc. Übrtr.: d) einen Punkt scharf hervorhebend u. das genaue Zutreffen desselben bezeichnend, örtl., zeitl., der Zahl, Art, Beschaffenheit nach (vgl. c u. eben; just ꝛc.): G. das —, das g. Gegentheil; Das geht g. auf, es bleibt Nichts übrig; G. hier, g. jetzt, g. so; G. 5 Thaler ꝛc. — e) (s. b) o. Umschweife u. Umwege aufs Ziel losgehnd, die krummen Wendungen vermeidend, — rückhaltlos, offen, ehrl. —, aber auch zuw.: rücksichtslos, derb, plump. — f) Mit g–en [rechten] Dingen (s. d. 2a) ging Das nicht zu. — 3) Nach(-)g., jetzt allmählich. — 4) als Bstw. zu 2, z. B.: a) Grad-an; -auf, s. auch 2d; -aus, g. vorwärts; -linig; -nasig; -Sinn [2e], -sinnig ꝛc. — b) G.-hin [2b; e], -weg; -Wegs [2b] ꝛc. — II. f.; –n: 1) s. Gerade. — 2) das Grade-Sein, gw.: Gradheit, eig. u. übrtr. — ~ieren, tr.: 1) (Salzw.) Die Sole g., sie durch Verdampfen des Wassers in der Luft auf einen höhern Grad des Salzgehalts bringen, was nam. durch wiederholtes Hindurchtröpfeln durch hohe Dornwände geschieht: Gradier-Faß; -Haus; -Herd; -Pfanne; -Röhre; -Werk ꝛc. — 2) Gold g., färben, den aus legiertem Gold gefertigten Waaren durch Kochen in der s. g. Goldfarbe (Gradierwasser) ein hochgoldgelbes Ansehn geben.

Grāf, m., –en; –en: 1) urspr.: der zu Krieg u. Frieden in einem Bezirk od. Gau gesetzte oberste Beamte, der auch den Gerichtsvorsitz führte. — 2) Später ward der Amts- ein erbl. Ehrentitel als Bez. eines in seiner Würde meist unmittelbar auf Herzöge u. Fürsten folgenden Besitzers einer Grafschaft, endl. auch unabhängig v. solchem Besitz als Ehrentitel, — weibl.: Gräfin. — 3) Als Bstw. z. B.: G–en-Bank, s. B. 2c; -Krone; -Sitz; -Stand; -Tag, vgl. Reichs-T.; -Titel; -Würde ꝛc. — **Gräfeln**, impers.: gräfl. hergehn. — **Grāf-en**, tr.: in den Grafenstand erheben. — ~enthum, n., –(e)s; -enthümer: Grafschaft. — **Gräflich**, a.: auf einen Grafen bezüglich, dazu gehörig ꝛc. — **Grāfschaft**, f.; –en: 1) Bezirk, Gebiet eines Grafen, in manchen Fällen auch einem nicht mehr unter einem Grafen stehnden od. ihm gehörenden Gebiet gebliebne Bez. — 2) Grafenwürde (Grafthum).

Grām: 1) a.: (gw. nur als prädik. Ew.) eine anhaltende, tiefinnerliche, oft mit bitterm Groll u. Widerwillen verbundne Abneigung gegen Einen od. Etwas empfindend: Einer Perf. od. Sache g. sein, werden ꝛc.; Ich bin Zeit meines Lebens keinem Dinge „grammer" gewesen. L. — 2) m., –(e)s; 0: anhaltende, tiefinnen am Herzen nagende, verzehrende Betrübnis. Als Bstw. z. B.: G.-erfüllt, -voll; -süchtig; -versunken ꝛc. — **Grām-elei**, f.; –en: Äußerungen eines Grämlers. — ~(e)ler, m., –s; uv.: ein Grämelnder, Grämlicher; auch: eine Gattung Fledermäuse, Dysopes. — ~eln, intr. (haben): grämlich, als Griesgram, übellaunig u. unfreundl., brummisch sich äußern. — ~en, tr.: Einem Gram, Kummer erregen; refl.: ihn empfinden, sich härmen: Das G., Gram. — ~isch, ~lich, a.: grämelnd; mürrisch-verdrießl. u. unfreundl.: **Grämlichkeit**, g–es Wesen. — ~ling, m., –(e)s; –e: Gräm(e)ler.

Grān (lat.), n., m., –(e)s; –e, uv. (als Maß): eig. Korn; danach Bez. eines kleinen Längenmaßes u. noch öfter eines kleinen Gewichts (vgl. Grän, ein noch kleinres = $^1/_3$ G.); auch übrtr. — **Grand**, m., –(e)s; –e: grober, kiesiger Sand. — ~ig, a.: kiesig, sandig. — **Granīt** (it.), m., –(e)s; –e: s. Gneis: Granit-en, aus G.; -ig, -isch, g.-artig ꝛc. — **Gránne**, f.; –n: etwas Steifes, spitz Zulaufendes, z. B. Borste; Haar des Schnauzbarts; Tannennadel ꝛc.; bes. = Achel. Dazu: Grannige Ähren; Be- od. gegrannt ꝛc. — **Gránsen**, m., –s; uv.: Schiffsschnabel. — **Gränze**: s. Grenze. — **Grāpen**, m., –s; uv.: Topf od. Tiegel aus gegoßnem Eisen od. Erz. — **Grápp**: s. Krapp. — ~eln: s. grabbeln. — ~en, ~sen, intr. (haben), tr.: mit gieriger Hast nach Etwas tasten, greifen; es ergreifen.

Grās, n., –es; Gräser; Gräschen, lein, Mz.: Gräserchen, lein: (Bot.) allgm. Bez. der Gewächse m. röhrigem, knotigem, meist einfachem Halm,

immer ungetheilten und ungestielten Blättern, rispen- od. ährenförmigem Blüthenstand, spelzigen Blumen, meist m. 3, selten m. 2 Staubgefäßen, Gramina, woran sich in weitrem Sinn auch die ähnl. Halb- od. Scheingräser schließen, deren Halm o. Knoten u. ausgefüllt ist. In engrem Sinn im gw. Leben meist als Stoffw. u. deßhalb in Ez., mit Ausschluß des Getreides: die dem Vieh zum Futter dienenden wildwachsenden G.-Arten. Oft, nam. bibl.; als Bild des rasch Welkenden, Hinfälligen; aber auch des frisch u. in Fülle Wachsenden, sich Mehrenden rc.; sprchw.: Es wächst G. in den Straßen rc., ist öde, o. Verkehr; Kein G. unter den Füßen wachsen lassen, sich rasch u. resolut vom Fleck rühren rc.; Darüber ist G. gewachsen, Das ist begraben, vergessen; Das G. wachsen hören, klüger sein, Mehr sehn, als ein Mensch vermag; Ins G. beißen, sterben rc. Als Bstw. (vgl. grasen) z. B.: G.-Affe, nichtachtende Bez. junger Personen; -Ähre; -Anger; -Bank, Rasen-B. rc.; -bewachsen; -Blume, Nelke; Statice; Bellis perennis rc.; -Butter, Frühlings-B., wo die Kühe frisches G. fressen; -Falter, Papilio hyperanthus; -Feld; -Fleck: a) g.-bewachsner (vgl. Grase-F.); b) Schmutz-F., v. G. herrührend; -Frosch, der gemeine F.; -Futter(ung); -Garten: wiesenartiger; in Schlesien: eingezäunter G.-Platz bei einer Baude; -grün; -Hahn: a) s. G.-Huhn; b) eine Pflanze, Ranunculus auricornis; -Hähnchen, ein Käfer, Chrysomela graminis; -Halm; -Hecht, ein schmächtiger H.; (scherzh.) solche Person; -Hering, vor der eigentlichen Heringszeit gefangner, — Vor-H.; -Hirsch, magrer H.; -Hof, H., wo Vieh grast; -Hopfen, Rasen-H.; -Huhn: a) Zins-H. für ein auf dem G.-Platz der Grundherrschaft weidendes Rind (ähnl.: G.-Hahn); b) = Wachtelkönig (G.-Läufer, -Weher); c) ein südamerik. Vogel, Crypturus; -Hummel; -Hüpfer, Heu-Springer, -Schrecke; -keimiges Malz, in der Keimung zu weit vorgeschrittnes; -Land; -Läufer, s. -Huhn b; -Leder, Art Moos, Conferva; -Linde, Tilia grandifolia; -Mäh(d)er; -Metze, Libelle; -Mücke, Grase-M., eine Gatt. Singvögel, Curruca, mit mehrern Arten; -Nelke; -Pappel, Malva rotundifolia; -Pferd: a) ins G. (auf die Koppel) gejagtes, dort weidendes Pf.; b) Heu-Pf., -Springer; -Platz, g.-bewachsner; -Raupe; -Schneider, -Mäher; -Schnepfe; -Sense; -Sichel; -Specht, Grün-Sp.; -Sperling, -Mücke; -Stoppel; -Stück, G.-Platz in Gärten rc.; -Tuch, zum Einbinden des geschnittnen und fortzutragenden G-es; -Wachs, Wies-W.; -Webe, Sommerfaden; -Weher, s. Huhn b; -Wuchs; -Wurm rc. — **Grāsen**: 1) intr. (haben): Gras vom Boden wegnehmen: a) es abrupfend und fressend (vom Vieh). — b) es absichelnd, nam. als Viehfutter: Auf eines Andern Wiese g., ihm ins Gehege kommend rc. — c) Eine geschoßne Kugel grast, streift den Boden u. prallt ab. — 2) tr.: a) Das Getreide (ver-) g., schröpfen, das zu sehr ins Gras wachsende absicheln. — b) Den Kohlenmeiler g., mit Gras, Reisig rc. bedecken. — 3) Als Bstw. zu 1a; b, z. B.: Grase-Fleck, -Platz; -Junge, die g-den Pferde hütend; -Magd, Gräserin rc. — **Grǟsen**: 1) tr.: durch Grasen (1a) fett machen. — 2) impers.: (niedrd.) grausen, schaudern. — **Grǟser, Gräser**, m., -s; uv.: 1) Grasschneider, weibl.: G-in. — 2) (weidmänn.) Junge des Hirsches. — -ēī, f.; -en: das Grasschneiden; das Recht dazu; der Graseplatz; das dort Wachsende; allerlei Gras und Kraut (Gräsig, n.). — **Grǟsig**, a.: grasbewachsen; grasartig.

Grāſs, a., -est: schrecklich, Grausen erregend, nam. vom Blick: starr u. wild. — -heit, f.; -en: das Graß-sein und (m. Mz.) etwas Grasses. — **Grǟſslich**, a.: im höchsten Grad schreckl., Grausen erregend: G-keit(en), s. Graßheit.

Grǟsung, f.; -en: das Grasen; die Viehweide; der Graswuchs.

Grāt, m., -(e)s; -e, Gräte: eine scharfe Kante rc., nam.: 1) Gebirgsrücken, dessen Seiten sich in einer scharfen Kante schneiden: G.-Thier, Felsgemse. — 2) (Bauk.) Firste: G.-Sparren. — 3) (Festgsb.) die Zusammenstoßung der Abdachung des Glacis. — 4) (Tischl. rc.) die Schärfe an den Einschiebe- od. G.-Leisten; G.- (od. Leisten-) Hobel; -Säge; -Verbindung rc.; ähnl.: G.-Eisen der Faßbinden zum Ausschneiden des Schlosses am Reifen rc. — 5) bei Metall-, nam. Eisenarbeitern der sich umlegende od. umgelegte scharfe Rand, bes. an der Schneide. — 6) (Anat.): a) st. Rück-G. — b) der vorragende scharfe Theil des Achselbeins, des Schienbeins, des Nasenrückens rc.

Grǟt-e, f.; -n; -chen, -lein: s. Grat, nam. aber: lange, dünne u. spitze, knorplige Knochen im Fleisch der Fische; scherzh. auch: Dieser Mensch hängt fast nur noch in den G-n, v. einem Abgemagerten, einem Gerippe Ähnlichen rc. — -ig, a.: voller Gräten. — -ling, m., -(e)s; -e: kleiner grätiger Fisch. — -schen, intr.: die Beine aus einander spreizen; mit gespreizten Beinen gehn rc.

Grāū: 1) a.: Bez. einer Farbe zw. Weiß u. Schwarz, so auch: a) ähnl. wie fahl, falb, farblos rc., zur Bez. des Unentschiednen, Matten, Schattenhaften, Nebelhaften, Eintönigen, Düstern, Trüben rc. im Ggsz des Lebensfrischen, Jugendkräftigen (s. c, vgl. grün; roth). — b) als Bez. der unentschiednen Farbe, in der sehr weit entfernte Ggstde erscheinen (s. asch-g.); übrtr. auch (s. c; d) von einer sehr fernen Zeit: Vor g-en Jahren; Seit g-em Alterthum rc. — c) G. wird das Haar der Menschen vor Sorgen od. im Alter rc.: Sich über, um Etwas g-e Haare wachsen lassen, Sorge machen rc.; Alt und g. werden bei, in Etwas; Vor einem g-en Haupte sollst du aufstehen rc.; Der, die G-e, zuw. = Greis (s. d.), Greisin, s. auch grün 1e. — d) auch v. Leblosem, dess. eig. Farbe durchs Alter unkenntl. geworden; übrtr., dichterisch (s. b): Haus meines g-en [langjährigen] Zorns; Klingt nun den letzten hellen Klang | dem g-en Ruhm beim g-en Wein (vgl.: Greisender

Wein, vrsch. i). — e) als Farbe des Übergangs v. der dunkeln Nacht zum hellen Tag u. umgekehrt, der Dämmrung: Noch bei g–em Sternenhimmel ꝛc.; substant.: Das G. des Morgens, Abends; Morgen-G. — f) in Bezug auf die Ordenstracht: G–e Mönche, Brüder, Schwestern; Das g–e Kloster ꝛc. — g) Die g–e Substanz, die äußre des Gehirns; G–er Staar (s. d.) ꝛc. — h) Die G–en, die g–en Völker, Bewohner Graubündens in der Schweiz. — i) (mundartl. ꝛc.): G–es [Silber-] Geld; G–es [schimmliges] Brot; G–er Wein (frz. vin gris, vrsch. d) v. ganz blaßrother Farbe ꝛc. — k) substant.: Der, die G–e, s. c; h, auch vrkl.: Das Grauchen = Grauthier, Gräuling, Esel; Das G–e; Das Grau, s. blau u. e; auch (Wappenk.) = Fehfutter (s. G.-Werk). — l) als Bstw., vgl. blau, m. Farbwörtern, ferner z. B.: G.-Bart, -bärtig; -behaart; -Fink; -Fuchs, Gries-F.; -Gans; -gelockt; -gehaart, -haarig, -härig; -Hafer, g–es Mehl gebend; -Hänfling; -Kehlchen, ein Vogel, vgl. Roth-K.; -Kopf, Greis; auch Name g.-köpfiger Vögel; -Meise; -Nacken, Art Mewe; -scheckig; -Schimmel, v. Pferden; scherzh. auch = Esel u. = Greis (G.-Kopf); -Specht; -Stein, Dolerit; -Thier, Esel; -Tücher, Verfertiger grober g–er Tuche; -Wacke; -Werk, das Pelz-W. des im Winter g. gewordnen Eichhorns (Feh-W.); auch: g–e Bruchsteine ꝛc. — 2) n., –s; 0: s. 1k. — 3) m., –(e)s; 0: (vralt.) das Grauen, Gräsen. — ~e, Gräue, f.; 0: das Grau-sein. — Gräuel, (Greuel), m., n., –s; uv.: das Grauen (s. d. 2d): 1) (o. Mz.) die Empfindung des Grauens, Schauderns, sei es vor Angst, Ekel od. Abscheu. — 2) ein Grauen erregender Ggstd. — 3) Als Bstw.: G.-That ꝛc. — ~haft, a.: gräulig. — Gräu~eln, refl., impers.: bange Scheu vor etwas Unheimlichem empfinden: Ich graule mich; es grauelt mir (selten: Es gräuelt mir davor, ich empfinde Abscheu). — ~en: 1) intr. (haben): grau werden, nam.: a) eig. von den Haaren; danach auch übrtr., wie greisen = alte(r)n. — b) v. der Dämmrung: Der Tag, Morgen, Himmel, es graut, auch übrtr. — c) sonst nur vereinzelt. — d) Das G., nam. zu b = Dämmrung. — 2) intr. (haben), refl.: vor etwas Unheimlichem Furcht, Schauder u. Abscheu haben, — stärker als graueln, schwächer als grausen: a) unpers.: Es graut mir od. mich (vor Etwas ꝛc.). — b) refl.: Ich graue mich — davor; es zu thun. — c) intr., persönl.: Ich graue, wenn ich's höre ꝛc.; bes.: G–d. — d) Das G., die Empfindung — u. (m. Mz.): etwas sie Erregendes; auch als Bstw. z. B.: G. (od. Graun-) Bild, -Gebilde; -drohend; -Nacht; -Tag; -That; -Verhängnis; -voll ꝛc. — 3) n., –s; uv.: s. 1d; 2d. — ~enhaft, a.: Grauen (s. d. 2d) erregend. — ~erlich, a.: grauenhaft, unheimlich. — ~lich, a.: 1) ins Grau fallend; auch übrtr. (vgl. 2a): düster. — 2) (richtiger: graulig): a) grauerlich. — b) sich leicht grauelnd. — Gräulich, a.: = graulich 1; 2a. — Gräul~, Gräul~ig: s. graulich, gräulich. — ~ing, m., –(e)s; –e: etwas Graues, z. B.: ein grauer Rock; eine Birnsorte; eine Art Pilz ꝛc.; ferner = Grauthier; eine Gattung Schmetterlinge ꝛc.

Gräup~e, f.; –n; Gräupchen, lein, el: 1) in der Mühle enthülstes Getreidekorn: G–n-Gang (vgl. Mahlgang); -Mühle; -Müller; -Schleim, -Seim; -Suppe ꝛc. — 2) etwas v. ähnl. Form, z. B. Hagelkörner (s. graupeln); nam. (Bergb.) die gröbsten Stücke gepochten Erzes u.: Erz, das sich in einzelnen Körnern findet: Gräupel-Erz; G–n-Kobalt ꝛc. — ~eln, impers.: Es graupelt, gräupelt, hagelt. — ~icht, a.: graupenartig, nam. Bergb. — ~ner, m., –s; uv.: Graupen-Müller, -Händler (östr.: Gräusler, Greisler).

Gräus: 1) m., –es; 0: a) etwas Zermorschtes, in Staub Zerfallnes, Schutt, Zerstörung ꝛc. (Grus). — b) das Grausen, starkes Grauen (s. d. 2d), sowohl die Empfindung selbst als etwas sie Erregendes. — 2) a., –est: Grausen erregend, grausig. — Gräus~al, n., –(e)s; –e: etwas Grausen Erregendes, Scheusal. — ~am, a.: 1) graus, schrecklich. — 2) (s. 1) wie schrecklich ꝛc., zur Bez. eines hohen Grads, nam. in der Volksspr. — 3) (s. 1) gw. in engrer Bed.: roh u. gefühllos — od. selbst mit Lust daran Andern Leid zufügend u.: solchem Sinn gemäß (hyperbolisch: Eine g–e Geliebte = spröde, hart ꝛc.): G–keit, das G.-Sein u. (m. Mz.): g–e Handlung; seltner: g–e Pers. — ~elig, a.: ein leichtes Grausen erregend od. empfindend (gruselig). — ~eln, intr. (haben), refl.: graueln, gruseln, — zuw. m. Uml. (auch gruseln): Mir, mich grauselt's; gräuselt's; Ich grausele (mich). — ~en: 1) tr.; intr. (sein): in Graus (s. d. 1a) zermalmen od. zerfallen (grusen). — 2) intr. (haben): a) stark grauen (s. d. 2): Mir, mich graust (es); ich grause. — b) zuw. faktit.; nam.: G–d = grausig ꝛc. — c) Das G., der Graus, gw.: die Empfindung; seltner: ein sie erregender Ggstd. — ~enhaft, ~erlich, ~ig, a.: grausend, Grausen erregend. — Gräusler: s. Graupner. — Gräuslich, a.: s. grauselig.

Greif, m., –(e)s, –en; –e, –en: 1) G., Gryph, ein fabelhaftes geflügeltes Wesen, meist als Schätze hütend (danach übrtr.), auch geflügeltes Pferd (Hippogryph); auch ein Orden. — 2) (s. 1; 3) G., G.-Geier, Kondor, der größte Raubvogel, Vultur gryphus. — 3) imperat. Hw. wie Packan ꝛc. (s. greifen): Der Dorfhund G.; G. (Haschemann) spielen ꝛc., vgl.: Ein G.-zu; Ein G.-den-Kerl ꝛc. — 4) Handhabe, Henkel zum Angreifen. — 5) Der G. (niedrd. Greep) des Schiffs, der Schnabel, Gransen. — ~bar, a.: was gegriffen werden kann. — ~en, griff; gegriffen: 1) tr.: Etwas — zunächst m. geöffneter u. dann geschloßner Hand, Klaue ꝛc. — fassen u. festhalten, — auch: a) m. Angabe des Woher = g. u. nehmen: Ein L. aus dem Glückstopf g.; Etwas aus der Luft (s. d.) g. ꝛc.; auch: Die Zahl ist wohl kaum zu hoch gegriffen, angegeben als eine „herausgegriffne" ꝛc. — b) Einen Ton g. auf einem Instrument, g. u. angeben, spielen. — c) Etwas mit Händen g. (können ꝛc.), v. Dem, was unmittelbar u.

stark in die Sinne fällt, so daß man dafür des leibl. od. geistigen Auges nicht od. kaum bedarf; auch refl.: Das greift sich mit Händen = ist handgreiflich (s. d.). — d) Platz g. (vgl.: Wurzel fassen), eine feste Stelle gewinnen, sich behaupten. — 2) intr. (haben), z. B. = Platz g. (1d); Falsch g. = einen falschen Ton (s. 1b); Haben Hände u. g. nicht; Zu weit g., s. über-g. u. als adjekt. Partic.: Weit(-) g-d, sich weit erstreckend. Bes. aber: Wohin g., z. B.: nach Etwas; in die Tasche, Börse ꝛc.; zu Etwas g., es nehmen, wählend od. um es anzuwenden, z. B.: zur Feder, zu einem Mittel, zum Äußersten g. ꝛc.; Die Theile einer Maschine ꝛc. g. in einander, stehn in Zusammenhang u. Wechselwirkung; Etwas greift um sich, verbreitet sich mit reißender Schnelligk. weiter (meist v. Schlimmem) ꝛc.; Einem an die Hand, den Puls g., fassen; an die Ehre, Krone, zu nahe tretend, die Ehre kränkend ꝛc. (s. an-g.); unter die Arme, ihn unterstützend; ins Handwerk, Amt ꝛc. (s. über-g.); Den Pferden in die Zügel g., fallen ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: Greif-Holz (s. Greif 4), Holzgriff an der Schere der Tuchscherer; -Klaue, der Raubvögel; -Schnabel, s. Geißfuß; -Zirkel, Dick-Z. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: greifende Pers.; greifendes Werkzeug zum Festhalten ꝛc. — -ig, a.: 1) (Forstw.) = griffig, mit einem Griff zu umspannen. — 2) = greifisch: a) greifend, fest anpackend. — b) wonach leicht gegriffen wird. — -lich, a.: sich leicht — mit Händen greifen (s. d. 1c) lassend, s. greifbar; hand-g. ꝛc.

Greinen, intr. (haben): widerlich weinen, flennen.

Greis: 1) a.: grau, nam. v. der Farbe der Haare im höchsten Alter; danach = alt, auch übrtr.; substant.: Der, die G-e, Alte. — 2) m., -es; -e: (s. 1) ein Greiser, Alter; weibl.: G-in. Als Bstw.: G-en-Alter ꝛc. — 3) G., Greiß, m., -es; -en; -en, m., -s; uv.: eine aus Glimmer u. Quarz gleichförmig gemischte Steinart. — -en, intr. (haben): greis (grau u. alt) werden. — -enhaft, a.: nach Art der Greise: G-igkeit = Greisenheit. — -enthum, n., -(e)s; 0: Greisenalter, Greisthum. — -ler: s. Graupner.

Grell, a.: 1) eindringend u. scharf (schneidend, schreiend) in den Sinn fallend, eig. des Gehörs (vgl. schrill) od. des Gesichts, z. B.: G-e [schreinde] Farben; G-e [hell blickende] Augen; g.-äugig ꝛc.; G-es Feuer ꝛc. Danach übrtr.: G. abstechen; G-er Kontrast ꝛc. — 2) G-es Roheisen, zw. weiß u. grau. — -en, intr. (haben): grell tönen, grillen, schrillen. — -heit, f.; -en: das Grellsein; etwas Grelles.

Grén-del, m., -s; uv.: Riegel; Schlagbaum ꝛc.; bes. aber: G., G.-Baum, Grengel, Deichsel des Pflugs, Pflug-Balken, -Baum, dazu: G.-Kette, -Winde ꝛc. — -sel, m., -s; uv.: Pflanzenn., Portulaca ꝛc. — -sing, m., -(e)s; -e: Pflanzenn., Clematis erecta; Potentilla ꝛc.

Grénz-e, f.; -n: das Äußerste eines sich Erstreckenden; Das, wo es aufhört, räuml. (auch das Merkzeichen dieser Stelle, bis wie weit es sich erstreckt) u. übrtr. (vgl. Mark; Scheide; Schranke); zuw. auch: das innerhalb der G-n liegende Gebiet. Als Bstw. z. B.: G-n-los, ohne G-n, unbegrenzt, unbeschränkt, unendlich, selten: grenz-l.; sonst aber gw.: Grenz-Acker, die G. bildend; -Aufseher, -Officiant, Steuer-A. an der G.; -Bach; -Baum, die G. bezeichnend; -Bereiter, berittner Grenzaufseher; -Besichtigung, -Beziehung, -Zug, Flurzug; -Bild, B. des Grenzgottes als Grenzzeichen; -Dorf, -Festung, -Flecken, s. -Ort; -Fluß, die G. bildend; -Gebirge; -Gott der Alten, Terminus ꝛc.; -Graben, s. -Fluß; -Haufen, Mal-H., Erd- od. Stein-H. zur Bez. der G.; -Haus, an der G. gelegnes, z. B. Kontumaz-, Zoll-H. ꝛc.; -Hügel, s. -Haufen ꝛc.; -Irrung, -Streitigkeit; -Kette, Kordon; -Land, die G. eines größern Gebiets bildend; -Linie; -Mal, ein die G. bezeichnendes; -Mauer; -Messer, m., -Scheider, Feld-M.; -Nachbar; -Ort, an der G. eines Landes ꝛc. gelegner, so: -Dorf, -Flecken, -Stadt ꝛc.; -Pfahl, s. -Mal; -Platz, -Ort; -Punkt; -Recht, R. der Grenzberichtigung; -Säule, s. -Mal; -Scheide, -Scheider, -Messer, Mark-Sch., -Scheidung; -Schloß, -Festung; -Stadt, s. -Ort; -Stein, s. -Mal; -Streit(igkeit), -Strittigkeit; -Vertrag; -Wache, -Wächter; -Wall; -Wasser, -Weg, ein W. als G.; -Wehr, Anstalten zur Grenzvertheidigung; -Wild(brett); -Zaun; -Zug, Besichtigung ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): mit den Grenzen sich wohin erstrecken: Weit-g-d ꝛc.; nam.: An (mit) Etwas g., mit der Grenze daran stoßen, v. Räumlichem u. Unräumlichem: Das grenzt ans Unglaubliche ꝛc. — 2) tr.: a) = be-g. — b) = ab-g. — -er, m., -s; uv.: Grenzbewohner, nam. die Bewohner der sog. Militärgrenze, d. i. des v. lauter Soldaten bewohnten Landstrichs längs der östreichisch-türkischen Grenze.

Grēte, f.; -n: 1) weibl. Taufname (verkürzt aus Margarethe), zuw. Bez. jeder jüngern Weibsperson: Hans (s. d.) u. G., Gretchen; Bauern-G. ꝛc. — 2) übrtr. z. B.: Gretchen im Busch, G-l in (unter, hinter) der Stauden, wilder Schwarzkümmel; Faule G., die stinkende Baumwanze; auch Name mehrerer Pflanzen, einer Kanone ꝛc.; Gretchen (vom Deich) = Kreuzbramsegel ꝛc. — Greuel ꝛc.: s. Gräuel ꝛc.

Grieb-e, f.; -n: Rückstand v. ausgebratnem Fett, Pech ꝛc. — -s, m., -es; -e: Kerngehäuse des Obstes (Gröbs).

Gries: 1) a.: a) grau, greis. — b) (selten) graus. — 2) m., -es; 0: a) (vgl. Graus) Grand, grobkörniger Sand. — b) (s. a) Krankheit, wo in der Niere u. Blase (s. d. 1c) sich kleine Körner ansetzen, auch Grien, dazu: grienig, griesig, steinkrank. — c) ein staubartiger Anflug. — d) nicht bis zur Mehlfeinheit geschrotetes Getreide, woraus die Hülsen gesiebt sind, G. od. Griezmehl. — 3) als Bstw., z. B.: G.-Asche [2a], kalcinierter Weinstein; -Bart [1a], auch Pflanzenn., Aegopodium podagraria; -Beschwerden [2b];

-Brei [2d]; -Fuchs [1a]; -Gram [1b], anhaltend brummische, unfreundlich-düstre, unwirsche Stimmung u.: eine Perf. v. solcher (dazu: Griesgräm-eln; -ig, -isch, -lich; griesgrammen); -Holz [2b], Name v. Sträuchen als heilkräftig gegen G.-Beschwerden; -Horst, eine sich in einem Gewässer als Insel ansetzende Sandmasse; -Huhn [2a], Sand-H., Glareola; -Kleie [2d]; -Koch, -Brei; -Krampf [2b]; -Kraut [2b], vgl. -Holz; -Kuchen [2d], rundes lockres Brot aus G.-Mehl (Griez-K.); -Mehl [2d]; -Semmel [2d]; -Sieb [2d]; -Stange, des G.-Wärtels (s. d.); -Stein [2b]: a) = G.; b) ein gegen den G. für heilkräftig gehaltner St.; -Wärtel, Kreis-W., Kampfwart bei Turnieren; -Wurzel, vgl. -Holz ꝛc. — -elig, a.: aus griesähnl. Körnern bestehnd, solche enthaltend. — -eln: 1) intr. (haben, sein): in griesähnl. Körnern fallen, rieseln. — 2) tr.: zu Gries machen, malmen, zergrusen, griesen. — -icht, a.: grieselig. — -ig, n., -(e)s; 0: Unrath unter den Bienenstöcken, Grus, Bienendreck.

Griff, m.; -(e)s; -e; -chen, lein: 1) das Greifen. — 2) die Art, wie Etwas gegriffen wird od. zu greifen, anzufassen ist, z. B. beim Spielen v. Tonwerkzeugen; in der Turnk.; ferner = Hand-G. ꝛc. u. nam. auch v. Ränken, Schlichen, Kniffen, Praktiken, wodurch man Etwas zu erreichen strebt. — 3) der Ort, wo Etwas gegriffen wird, zu greifen, anzugreifen ist: Der G. eines Schlosses, einer Kurbel, eines Bohrers, Hobels, Degens ꝛc. (vgl. Handhabe); G. od. G.-Brett einer Geige, vgl. G.-Loch einer Flöte ꝛc.; auch (Schlachter.) die Stellen am Rindvieh, wohin man greift, um zu prüfen, wie fett es ist. — 4) als Maß (m. uv. Mz.): soviel man mit einem Mal greifend fassen kann, z. B.: a) (Forstw.) Spanne. — b) (Landw.) = Frosch 2f. — c) (Nadler.) Ein G. Nadelschäfte, soviel der Zuspitzer mit einem Mal greift ꝛc. — 5) zuw.: das Greifende, nam.: a) Klaue der Raubvögel, auch übrtr. — b) am Hufeisen der Theil vorn, womit das Pferd gleichsam in die Erde eingreift. — -el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) der bei den Alten übl. Schreibstift, Stil zum Eingraben der Buchstaben u. bildl. — 2) jetzt gw.: Schieferstift, dazu: G.-Schiefer. — 3) Etwas v. ähnl. Form, s. Deuter 2, nam. (Bot.) der stielförmige Fortsatz an od. auf dem Fruchtknoten. — -ig, a.: s. greifig 1.

Grill-e, f.; -n; -chen: 1) eine Gatt. Insekten v. grellem, schrillem Laut, eig. gradflüglige Springer, Gryllus, im engern Sinn Acheta, doch auch oft die zu den Halbflüglern gehörigen Cikaden mitumfassend (vgl. Heuschrecke, Heimchen). — 2) übrtr. auf wunderl. Einfälle, seltsame Launen, trübe Gedanken, die ohne eig. Grund gleichsam mit raschem Sprung Einem durch den Kopf schwirren. — 3) als Bstw. nam. zu 2, z. B. in Bezug auf Hypochondrie ꝛc.: G-n-Fang, -Fänger(-ei, -isch), -krank(heit), -Sucht, -süchtig ꝛc. u. in Bezug auf Laune: G-n-Plan; -Spiel; -Werk, Groteske ꝛc. — -en, intr.: 1) grellen, schrillen. — 2) Grillen fangen, haben; mürrisch sein ꝛc., auch refl. — -enhaft, a.: Grillen habend; auf Grillen beruhnd: G-igkeit. — -ig, a.: dauernd grillenhaft: G-keit; grillisch. — -isīren, intr. (haben): wunderl. Einfälle haben, äußern.

Grimm: 1) m., -(e)s; (-e): tief ergreifende, anhaltende Zorneswuth; übertr. auch auf die wüthende, zerstörende Gewalt v. Nichtperf.: G.-beschäumt, -schäumend, -schnaubend, -voll ꝛc., s. 2 u. grimmen 1a. — 2) a.: grimmig: G.-kalt ꝛc. — -en: 1) tr. ꝛc.: heftig schneidende Schmerzen erregen, nam.: a) v. derartigen Bauchschmerzen, bes. unperf.: Es grimmt mich (od. mir) im Bauch u. im subst. Infin. (auch m. Mz.): Das G., Bauch-G., nam.: Kolik, Leibschneiden, dazu: G.-Wasser, als Arznei gegen das G. ꝛc., vgl.: Grimm-Darm, der Theil des Dick-D-s vor dem Mast-D. — b) in Bezug auf nagenden Ärger, wurmenden Verdruß: Das grimmt mich; Es grimmt mir im Herzen. — 2) intr.: (valt.) s. er-g. — -ig, a.: v. Grimm (s. d. 1; 2), Wuth erfüllt; schrecklich; auch zur Bez. eines hohen Grads: G. kalt; g. frieren, hungern; G-en Hunger haben ꝛc.; G-keit.

Grind, m., -(e)s; -e: 1) (mundartl. ꝛc.) Kopf. — 2) Schorf, Ausschlag, nam. Kopfausschlag. Dazu: G.-Kopf ꝛc. u. als Heilmittel: -Holz, -Kraut, -Salbe, -Wurz ꝛc. — 3) (s. 2) wuchernde Schmarotzerpflanzen am Boden, an Bäumen ꝛc. — 4) (s. 1) Art rundköpfiger Robbe. — 5) (s. Grand): a) Grütze. — b) (vgl. 2) Schmutz. — -el: s. Grendel. — -ig, a.: mit Grind behaftet. — **Grin-sen**, -zen, intr. (haben): das Gesicht zähneblеckend widerl. verzerren; Einen so ansehn, mit so verzerrtem Gesicht Etwas sagen, kundthun (auch tr.).

Grip-pe (frz.), f.; -n: epidemische Schnupfenkrankheit. — -s, m., -es; 0: 1) Gehirn, als das begreifende: G. (Grütz) im Kopf haben ꝛc. — 2) eine Stelle, an der man Einen greifend festhält, packt, Hals, Kragen (Krips). — -sen, tr. u. ohne Obj.: stehlen (kripsen).

Grōb: 1) a., gröbst: Ggst v. fein (s. d.): a) im Ggsz des Dünnen u. Zarten, oft m. Nbnbegriff des Plumpen, Derben; auch = stark ꝛc., im Ggsz zu klein; ferner im Ggsz zu feintönend ꝛc. — b) aus nicht feinen Theilen bestehnd. — c) im Ggsz des fein bis aufs Einzelne Ausgearbeiteten. — d) im Ggsz des Feinen als des in seiner Art Vorzüglichen, nam. v. Waaren. — e) (bergm.) G-e Gänge, Geschicke, nur geringhaltige Silbererze führend. — f) stark in die Sinne fallend, so daß es auch stumpferem Gefühl nicht entgehn kann (vgl. plump, handgreifl., übertrieben); dann auch v. dem Sinn, Gefühl, Geist, dem das Feinere entgeht, — veraltend, wie auch als Ggsz v. fein = schlau. — g) unfein, unhöflich, roh, ungebildet, v. Unbildung zeugend. — h) als Bstw. z. B.: G.-drähtig, -fädig, -faserig ꝛc.; -gedackt (Ggsz: klein-g.), v. den größten Orgelpfeifen; -gliederig; -Grün

ein Zeugstoff (verderbt aus frz. grosgrain, engl. grogram ꝛc.); -häusern, ein Kartenspiel; -jährig (Ggſtz: klein-j.), v. Holz: starke Jahresringe habend; -Kalk, v. g.-körnigem Gefüge, ähnl.: -Kohle; -Schmied (Ggſtz: Klein-Sch., nam. = Schlösser); -schrötig, v. g-em Schrot (s. d. 2b); -schwanger, hoch-sch.; -sinnlich; -speisig, s. fein-sp. ꝛc. — 2) n., -s; 0: G., G.-Zeug, Kropp(-Z.), verächtl.: das Pack. — **Gröbe**, f.; 0: (Ggſtz: Feine) die — sinnl. wahrnehmbare — grobe Beschaffenheit eines Ggstds. — **Gröb-heit**, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Grobsein. — 2) grobe (s. d. 1g), beleidigende Ausdrücke, Handlungen. — -ian, m., -(e)s; -e: grober, ungeschliffner Kerl. — **Gröb-lich**, a.: 1) ein wenig grob (s. d. 1b), nam. in Bezug auf Zerkleinertes. — 2) grob (s. d. 1f), stark, ungemein: Sich g. irren, vergehn, vergreifen; Einen g. beleidigen ꝛc.; selten = grob 1g. — -s: s. Griebs. — **Gröbthümlich**, a.: groben Wesens.

Gröhlen, tr. u. ohne Obj.: mit rauher, widerl. Stimme laut schreien, singen.

Groll, m., -(e)s; (-e, Grölle): heimlicher (verhaltner) tiefwurzelnder Haß. — -en, intr. (haben), zuw. tr.: 1) dumpf rollend tönen; Etwas so äußern. — 2) in dumpf zürnender Stimmung sein, sie äußern, Groll hegen. — -haft, a.: grollend. — **Grölz**, m., -es; -e: Rülps. — -en, intr. (haben): rülpsen; gröhlen ꝛc. — **Groot**: s. Grot. — **Gropp**, m., -en; -en; -e, f.; -n: ein Fisch, Kaulkopf. — **Gröps**, m., -es; -e: Griebs.

Gróschen, m., -s; uv.; Gröschchen, lein, el: Bez. einer größtentheils silbernen Münze, nach Zeit u. Ort verschiednen Werths, jetzt (o. Zusatz) meist = $1/24$ Thaler (dagegen Neu-, Silber-G. = $1/30$ Thaler); vrkl.: Gröschel = Dreier. Zuw. auch als allgm. Bez. für Geld, für eine bald größre, bald kleinre Münze: Seine paar G. [sein bischen Geld]; Einen schönen G. [ein schönes Stück Geld] ꝛc.; Zwei-Gröschler, -Groschner, ein Zweigröschel-, Zweigroschenstück ꝛc.; G.-Brot ꝛc.

Gróſs, n., -es; -e, uv. (als Maßbest. nach Zahlw.): 1) zwölf Dutzend od. 144 Stück (vgl. groß 2e). — 2) die Hauptmacht, die den größten Theil umfassende Anzahl.

Gróß, a., größt: 1) mit beigefügter Maß-Best., die räuml. Ausdehnung sowohl v. Linien als auch v. Flächen u. Körpern bezeichnend: a) m. Accus.: Einen Fuß, Quadratfuß, Kubikfuß g.; Ein 10 Quadratruthen g-er Garten ꝛc. Auch in Bezug auf eine bes. hervortretende Ausdehnung: Wie g. [hoch] ist der Baum?; Ein 6 Fuß g-er Soldat ꝛc. — b) m. so — wie: So g. wie eine Hand, wie ein Thaler ꝛc. Dafür, nam. früher, m. Genit.: Ein etwa eines Thalers g-es Stück Papier; Einer Erbse g. ꝛc., oft in Zſſtzgn: Hand-, thaler-, erbsen-g.; Mit Augen tellers-g.; Riesen-g. ꝛc. — 2) o. Maßbest., im Ggſtz zu klein: das Gewöhnliche (welches dann als Maßstab dient) in Bezug auf die Eigenschaft, wofür dies verglichen wird, überragend, m. verschieden nüancierten vielfach in einander greifenden Bedd.: a) (s. 1) räuml. bedeutend an Ausdehnung, Umfang ꝛc.: Ein g-es Stück, ein g-er Theil des Ganzen; G-en, größern, größten[-]Theils; G-es u. kleines Vieh; Die g-e u. die kleine Achse der Ellipse; Die g-e Zeh ꝛc.; G-e Bücher; Die g-en [umfangreichen, Ggſtz: kleinen] Propheten in der Bibel ꝛc.; Eine g-e Meile, länger als die gewöhnliche, vgl. e u. als Ggſtz: eine kleine Meile, eine knappe, die es nicht ganz od. doch nur kaum ist, s. — wo g. als Ggſtz unüblich —: Kleine [Ggſtz: starke] 2 Meilen ꝛc.; Eine kleine [Ggſtz: volle] Stunde; Eine kleine [Ggſtz: eine ganze, geraume] Weile, Zeit warten; Einen kleinen Augenblick, doch z. B.: Eine kleine, eine g-e Pause ꝛc. — b) übrtr.: umfangreich, umfassend, folgenreich ꝛc.: G-e Irrthümer, Versehn ꝛc.; Wie g. (vgl. k) ist des Allmächt'gen Güte! ꝛc.; auch: Kleine Diebe hängt man, g-e [solche, die Viel, in bedeutendem Umfang stehlen, s. k, vgl. g] läſſt man laufen ꝛc.; Gleich ins Weite u. G-e gehn; Etwas im G-en treiben, s. c. — c) Das G-e, das Ganze, im Ggſtz des Zertheilten (s. f), das Allgemeine im Ggſtz des Besondern: Er verkauft nur im G-en; in G. u. Klein [en gros et en détail] ꝛc.; Im Ganzen u. G-en ꝛc. — d) (s. a) v. Menschen u. Thieren = erwachsen: G. füttern, ziehn; Das Kind wird nicht g. [alt]; Wenn G-e (g-e Leute) sprechen, müssen (kleine) Kinder schweigen; G. u. Klein (s. g) = Alt u. Jung ꝛc. — e) bedeutend an Zahl, Menge ꝛc.: G-e Vorräthe, Mengen, Massen, Zahlen ꝛc.; G-es Gefolge, Gastmahl ꝛc.; Der g-e Haufe, die g-e Masse des Volks, das gemeine Volk; Der g-e [äußre, viele Mitglieder zählende] Rath, Ggſtz: der kleine, engre Rath ꝛc. Veralt.: Ein g-es Hundert [12 × 10 st. 10 × 10, vgl. Groß = 12 × 12], Tausend [1200], Ggſtz: das kleine, gewöhnliche Hundert, Tausend. — f) bedeutend an Werth: G-es Vermögen; Ein g-es Geschenk; Ein g-er Gewinn; Das g-e Los; G-es Geld = g-e Summen ꝛc. u. (s. c) hartes Geld, Ggſtz: kleines Geld = Scheidemünze ꝛc.; auch (s. e, Schluß): Ein g-er [od. Laub-] Thaler, Ggſtz: ein kleiner od. gewöhnlicher Thaler. — g) bedeutend an Dem, was äußern Werth verleiht, reich, mächtig, vornehm, hochgestellt: Er ward ein g-er Mann, daß er viel Gut hat, vgl.: Die kleinen Leute; G-e Handlungshäuser ꝛc.; Die G-en der Krone; Die kahle Ehre, die ein G-er Ihnen erwiesen; Klein u. G. (s. d), Leute jedes Standes, vornehm u. gering ꝛc.; Die g-e [vornehme] Welt; Der g-e Name [Ruhm] ꝛc. — h) (s. g) zuw. m. dem Nbnbegriff des Unbegründeten, Prahlenden, z. B.: Der g-e Hans (s. d., vgl. g); Sich ein g-es Ansehn geben; Eine g-e Miene annehmen; Sich g. machen; g. thun (als scherzh. Ggſtz: klein thun); g. prahlen, sprechen (s. l), dazu: G.-Thuer, -Prahler; -Sprecher, ugw.: Ich bin kein g-er Sprecher (s. k). W. — i) bedeutend durch innre, dem Geist imponierende Eigenschaften: G. u. edel denken (s. l); G-e Gedanken, Thaten, Männer, Charaktere; In einer g-en Zeit leben; Ein g-es [g.-artiges] Schauspiel; Eine g-e Stadt (vrsch. a), den Ggſtz eines kleinl., kleinstädtischen Treibens zeigend; Die g-e Welt (s. d.) ꝛc.; Es ist etwas G-es (ich muß es

verehren) | um einer Herrscherin fürstlichen Sinn ꝛc. — k) bedeutend der Intensität nach; die Eigenschaften, welche das Wesen des Genannten ausmachen, in hohem Grad besitzend: Eine g–e Kleinigkeit, etwas sehr Geringfügiges; G–e Kälte, Hitze ꝛc., Angst, Furcht, Freude, Unruhe, Aufregung, Dummheit, Last ꝛc.; G–er Eifer, Fleiß, Tumult, Jubel, Lärm, Schreck, Kummer, Schmerz, Hunger, Durst ꝛc.; G–es Glück, Unglück, Leiden, Verbrechen, Laster ꝛc.; G–er Dichter, Künstler, Redner, Sprecher (s. h), Prophet (vrsch. a), Narr, Lügner, Trinker, Säufer, Sünder, Spitzbube, Dieb (s. b) ꝛc. In manchen Fällen minder gw.: Ist solcher g–er [strenger] Winter gewesen; Im größten [im Hoch-] Sommer; In seinem g–en [hohen] Alter; Schwur den g–en [hohen] Eid; Mit g–em [heftigem] Weinen ꝛc. — l) Der Gebrauch als Adv. ist, wie bei gering u. klein, sehr beschränkt, vgl. als prädik. Ew.: Einen, sich (s. h) g. machen; Einen, Etwas [als, für] g. achten ꝛc., dagegen vralt.: G. [st.: G–es, g–e Stücke, s. d.] halten v. Einem, v. Etwas ꝛc.; ferner elliptisch: Einen g. anblicken ꝛc., m. g–en [weitaufgerißnen] Augen; G. denken (s. i), mit g–em (edlem) Sinn; G. anfangen, auftreten, als ein G–er od. Vornehmer, vgl.: Er hatte klein [als kleiner, unbedeutender Kaufmann] angefangen; G., klein v. Jemand denken, urtheilen; G. sprechen, thun (s. h), als ob man g. wäre ꝛc. Dem intensiven g. (s. k) entspricht als Adv. im Allgm. sehr (vralt.: größlich als Ew. u. Adv.), z. B.: Ich habe g–en Hunger; mich hungert sehr [nicht: g.]; Das ist mir eine g–e Freude, freut mich sehr ꝛc., vgl.: Das war keine kleine Freude; ich habe mich nicht wenig gefreut ꝛc. Trotzdem findet sich in einigen Wendungen st. des adverb. sehr auch g. (doch nicht der Ggstz klein), wofür das Obige zu beachten: Hast g. Recht [= g–es Recht, ironisch] hier zum Geprahle; G. hab ich so eben Nichts nöthig; Niemand freute sich g., wenn ꝛc.; Es verlohnt sich nicht g. der Mühe; Sich nicht g. darum bekümmern; Das hat Niemand g. gehört ꝛc. — 3) als Bstw. zu 2, z. B. bei Angabe v. Bücherformaten: G.- (Ggstz: Klein-) Folio, -Quart, -Oktav ꝛc.; ferner vielfach in Würde-Bezeichnungen, wovon wenige Bsp. genügen, u. auch außerdem leicht zu mehren nach Analogie, z. B.: G.-achtbar; -Admiral; -Auge, g.-augiges od. -äugiges Geschöpf, z. B. Art Meerbrassen ꝛc.; -Bänker [2c], s. Bankmeister; -Base, -Tante, s. -Eltern; -bäuchig; -Bauer, Pferde-B. (s. d. u. Klein-B.); -beerige Trauben; -Binder, Faß-B., der große — wie Klein-B., der kleine — Gefäße macht; -Botschafter, Gesandter ersten Rangs; -Eltern, die E. der E., so: G.-Mutter, -Vater u. für deren Geschwister: -Onkel, -Oheim; -Tante, -Base ꝛc., dazu: -elterlich; ferner: -Kind, -Sohn, -Tochter ꝛc., Jemand im Vh. zu den G.-Eltern u. -Enkel, Ur-E.; -Enke, Oberknecht; -Ente, Ggstz: kleine od. Kriek-E.; -Falk, Falco sacer; auch Bez. eines Geschützes; -Fürst, als Titel, nam. des russ. Thronfolgers; -Garn, g–es Wurfgarn; -geaugt, -augig; -gegliedert, -gliederig; -günstig, wohlgeneigt ꝛc.; -Handel [2c], H. en gros, Ggstz: Klein-H., -Kram; dazu: -Händler, -Handlung ꝛc.; -Herr, nam als Titel des Sultans (G.-Sultan, -Türk), dazu: -herrlich, vrsch.: -herrisch, in der Weise g–er Herren; -herzig: a) große, edle Gesinnungen habend, hoch-h. (Ggstz: eng-h. ꝛc.); b) hohen Muths (Ggstz: klein-h.); -Herzog, Titel regierender Fürsten höhern Rangs als H. (auch als Name der g–en Ohreule); dazu: Großherzog-in, -lich, -thum; -Hofmeister; -Hundert [2e]; -jährig, majorenn, mündig, Ggstz: minder-j.; -Kämmerer, -Kammerherr, -Kanzler, als Titel; -Knecht, -Enke; -Kopf, ein Wesen mit g–em K., z. B. vrsch. Fische; Wale ꝛc.; auch: Einer, der große, hohe Gedanken hat, Prahler; -Kreuz: a) n.: ein Käfer, Carabus crux major (minor, Klein-K.); b) m.: in manchen Orden, Ritter v. höherem Grad, unmittelbar auf den G.-Meister folgend; -Macht, g–e, vielumfassende M., nam. auch: ein mächtiger Staat, mächtiges Reich, vgl. Mittel-M. od. -Staat ꝛc.; -mächtig, sehr m.; bes. oft als Titel; -Marschall; -Maul, Pers., die — od. ein Wesen, das — ein g–es Maul (s. d.) hat, z. B. eig. als Name eines Hunds; Art Harfenschnecke; Bartkuckuck ꝛc. u. übrtr. = Prahler ꝛc., dazu (eig. u. übrtr.): -mäulig; -Meister, bes. als Titel = Ordens-M. (s. -Kreuz b); -mögend, als Titel, vgl. -mächtig; -Mundschenk; -Muth, f.: beherzte od. hochherzige Gesinnung übrh.; nam. die Eigenschaft des Gemüths, vermöge deren man mit Hindansetzung der eignen Interessen od. der Befriedigung seiner Leidenschaft gegen Andre hochherzig zu handeln, nam. ihnen wohlzuthun strebt; zuw. in abgeschliffner Bed.: Freigebigk., Generosität. Dazu: -muth(s)voll, -müthig(keit) ꝛc.; -Mutter, -mütterlich, -Neffe, -Nichte, -Oheim, -Onkel, s. -Eltern; -Ohr, ein g–es Ohr u. ein Wesen mit solchem, z. B. Art Fuchs, Fledermaus ꝛc.; -Prahler [2h], -Prahlerei, -prahlerisch; -Richter, Ober-R.; -Schnäbler, eine Gatt. Vögel; -Schwertträger; -Siegelbewahrer; -Sinn, aufs G–e gerichteter, -sinnig(keit); -Sohn, s. -Eltern; -Sprecher(-ei, -isch), s. -Prahler; -Stadt [2i], Welt-St. (Ggstz: Klein-St.), dazu: -Städter, -städtisch ꝛc.; -Stallmeister; -Sultan, s. -Herr; -Tausend [2e]; -That [2i], eine g–e Th.; -thätig, g–e Thaten thund; -Thuer(-ei, -isch) [2h], -thuig, -thuisch; -Tochter, s. -Eltern; -Truchseß; -Türk, s. -Herr; -Urenkel, Ur-U.; -Vater, -väterlich ꝛc., s. -Eltern, auch: Großvater-Stuhl, bequemer Lehn-St. ꝛc.; -Vogel, Ganz-V., die größern Vögel beim V.-Fang; -Vogt, Ober-V., Schirmherr; -Weibel (schwzr.), Präsident ꝛc. — Größ-e, f.; -n: 1) das Großsein, in allen Bedd. u. Nüancen v. groß (s. d., vgl. Großheit). — 2) Etwas, das eine G. (1) hat, insofern es in Bezug auf diese betrachtet; Etwas, das sich vermehren od. vermindern läßt, das Quantum. Dazu: G-n-Lehre, Mathematik. — -ern, tr.: größer machen, nam.: Die Zähne eines Kamms (aus-)g., — mit der Größerfeile —

Größheit, f.; 0: das Großsein, doch nur insofern groß (s. d. 2i) das dem Geist Imponierende bez. = Hoheit, Erhabenheit rc. (vgl. Größe).

Grōt, m., –(e)s; –e, uv. (nach Zahlw. rc.); Grötchen, lein: Name niederdeutscher Münzen (vgl. Groschen).

Grótte, f.; –n; Gröttchen, lein: zierlich gewölbte Höhle (auch bildl.); G–n-Werk, künstl. G.

Grūbe, f.; –n; Grübchen, lein: 1) eine gegrabne Vertiefung, Höhlung, meist v. mehr od. minder runder Form (vgl. Graben 1), z. B.: a) allgm. — b) Fuchsbau rc. — c) Höhle zum Fang wilder Thiere. — d) Grab: In die G. fahren, sterben rc.; Auf der (auf die) G. gehn, den Tod sehr nah erwarten müssen. — e) zur Gewinnung v. Fossilien gegrabne Vertiefung, nam. ein zu diesem Behuf bergm. angelegter Bau. — f) Schuhmach.: die Vertiefung im hölzernen Absatz für die Ferse rc. — 2) natürliche Vertiefungen an organischen Körpern, oft vrkl.: Grübchen in den Kronenblättern rc.; im Gesicht, Kinn, in den Wangen rc., vgl. Achsel-, Herz-G. rc. — 3) Als Bstw. — o. Bem. zu 1e — z. B.: G–n-Antheil; -Arbeit; -Bau; -Betrieb; -Ende [1a], eine zur Fortpflanzung in die Senk-G. gesenkte Rebe; -Erz; -Gas, Stickgas in den Gruben; -Gebäude; -Gezäh; -Holz; -Hund, s. Berg-H. b; -Hüter; -Junge; -Kittel; -Kleid; -Kohle; -Licht; -Steiger; -Tasche; -Wasser, das sich in den Erz-G–n sammelt; -Wetter, s. -Gas; -Zug, eine in der G. vorgenommne markscheiderische Vermessung rc. — **Grüb-elēī**, f.; –en: das Grübeln; etwas Ausgegrübeltes. — **-eler**: s. Grübler. — **-elhaft**, a.: grübelnd, auf Grübelei beruhnd. — **-eln**, intr. (haben): 1) ein Kinderspiel spielen, wobei Nüsse od. Kügelchen in ein Grüblein geworfen werden. Dazu: Grübelnuß, Art Wallnuß. — 2) grabend in Etwas herumstören, purren, — zumeist: 3) (s. 2) über Etwas mit den Gedanken, gleichsam darin herumstörend, sinnen, oft m. dem Nbnbegriff sowohl des Kleinlichen, Nutzlosen, als auch des Grillenfangs: sich unnütze Sorgen machen, auch refl. m. Angabe der Wirkung: Sich krank g. rc.; Grübelkopf. — **Grūb-en**, intr. (haben): Gruben machen, nam. Senkgruben im Weinb.; Fallgruben für wilde Thiere rc. — **-ig**, a.: Gruben enthaltend; grubenartig rc. — **Grüb-ler**, m., –s; uv.: grübelnde Pers., weibl.: G–in; G–isch, grübelnd, in der Weise eines G–s. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Bez. grubiger Apfelsorten, Pilze rc. — **-s**: s. Griebs.

Grúft, f.; Grüfte; Grüftchen, lein: etwas gewölbt Gegrabnes, Höhle, — nam.: Grab- (od. G.-) Gewölbe; dann allgm. = Grab, zuw. auch übrtr. auf einen düstern trüben Aufenthalt.

Grúmmet, n., m., –s; 0; f.; 0: das auf einem Grasboden nach der ersten Mahd wachsende Gras u. das daraus gewonnene Heu (sprchw.: G. machen vor dem Heu, die jüngre Tochter vor der ältern verheirathen): G.-Boden; -Ernte, -Mahd; -Heu; -Wiese, zweischürige rc. — **-en**, intr. (haben): Grummet machen, nachheuen.

Grǖn: 1) a.: Bez. einer aus Gelb u. Blau gemischten Farbe: a) v. Allem, dem diese Farbe eigth. od. zufällig zukommt, — im Besondern: b) als Farbe des in frischem, erfreul. Wachsthum Stehnden, im Ggsz des Dürren, Trocknen, Verwelkten, eig. v. Pflanzen, danach übrtr. auf das frisch Gedeihnde, in Saft u. Kraft Stehnde rc. — c) (s. b) Sich an Jemandes g–e [beste, Herzens-] Seite setzen rc.; Einem g. [gewogen, günstig] sein rc. — d) (s. b) frisch, neu, jugendlich rc. — e) (s. d) als Bez. des Unreifen, eig. u. übrtr., in Bezug auf geistige Unreife, jugendl. Unerfahrenheit, Jungenhaftigk. Substantivisch: Die G–en, nam. in Nordamer. die unerfahrnen Ankömmlinge im Ggsz der „Grauen". — f) frisch, Ggsz v. trocken, getrocknet, gedörrt, geräuchert, eingesalzen rc. — g) v. einer blassen, genauer bez. g.-gelblichen Mißfarbe, z. B. der Gesichtsfarbe bei der Bleichsucht rc.; bes.: G. u. gelb — vor Neid, Ärger werden rc.; Es wird Einem g. u. gelb (blau) vor den Augen; Einen g. u. gelb schlagen rc. — h) als Farbe des Moders rc. — i) als Farbe des Gifts (insofern die meisten g–en Farbmittel giftig sind, s. G.-Span). — k) als Farbe im Spiel mit deutschen Karten (s. Laub): Der g–e König, Bube rc. — l) außerdem in Verbind. m. einzelnen Hw., z. B.: Der g–e Donnerstag, in der Karwoche nach lat. dies viridium, wohl (s. Luk. 23, 31) der Tag der v. der Sünde Abgethanen; G–e Furche, Grenz- od. Wasser-F.; G–e Hütte, Laub-H., aber auch: Glas-H., wo nur g–es Glas gefertigt wird; Der g–e Markt, Gemüse-M., wo G–es (s. 2b) verkauft wird; Der g–e Tisch, der mit g–em Tuch beschlagne der Beamtenstube rc. — m) sprchw.: Wer sich g. macht, Den fressen die Ziegen, theils v. Solchen, die sich zu mausig machen, theils in umgekehrtem Sinn. — 2) substant.: a) Das G. (s. blau). — b) Das G–e, z. B.: Die Farbe spielt ins G. od. G–e rc.; Willkommen im G–en [Feld]! rc. (s. die Grüne); G–es, nam. auch frisches Gemüse, Suppenkraut rc. (s. Grünigkeit) rc. — c) Der G–e, s. 1e; auch: Jemand in g–er Tracht, z. B. Jäger, Grenzjäger rc., scherzh. ein Frosch (vgl. Grünling). — 3) als Bstw. m. Farben, s. blau; ferner z. B.: G.-augig, -äugig; -Beere, Stachel-B.; -Bein(chen), Art Strandläufer; -beschilft, -bewachsen; -Fink; -Füßchen, -Beinchen; -Hänfling; -Holz, Pinus montana; -Kehlchen, vgl. Roth-K.; -Kohl; -Kopf, z. B. Name von Vögeln; -Land, Wiesen-L.; -laubig; -Rock [2c]; -Schnabel, s. Gelb-Sch. u. [1e]; -Schwanz, -Fink; -Span, spanisch od. Span-G. [2a], essigsaures Kupferoxyd, wie es sich z. B. als gefährl. Gift in Kupfergeschirren, in denen saure Speisen stehn, erzeugt u. als Malerfarbe künstl. bereitet wird (dazu: span-g. od. gift-g.); -Specht, auch [1e], wie G.-Schnabel, verächtl. Bez. eines jungen Menschen; -Stein, ein Gemenge von Hornblende u. Albit rc.

Grúnd, m., –(e)s; Gründe; Gründchen,

lein: 1) eig., valt. u. mundartl.: Erde, als das Zermalmte, Mulm. — Daher: 2) der Erdboden, nam. in Bezug auf seine Beschaffenheit für Pflanzenwachsthum, Ackerbau ꝛc., s. auch 12. — 3) gw. verbunden: G. u. Boden (s. 1), zur Bez. des Besitzthums; in Mz. gw.: Liegende Gründe, G.-Stücke im Ggstz zu bewegl. Habe. — 4) der Boden, zunächst der Erde, nam. insofern er das darauf Befindl. trägt, ihm festen Halt gewährt ꝛc. — 5) (s. 4) das Unterste, der Boden eines Behältnisses ꝛc. — 6) (s. 5) der Bodensatz, nam. des Kaffes. — 7) (s. 4) der Boden v. Wasserbehältern, Meeren, Seen, Teichen, Flüssen ꝛc., nam. seemännisch (s. 8); auch: eine nicht tiefe Stelle, bes. in Mz.: Die Gründe(n). — 8) übrtr. v. 7: Zu G–e [unter-] gehen; Zu G–e richten (s. verderben, intr., tr.) ꝛc., im Ggstz: sich od. Etwas (empor)heben ꝛc., z. B. auch: Einen zu G. preisen; sich zu G. bauen ꝛc., durch Preisen, Bauen zu G. richten, ruinieren. — 9) (s. 7; 11) die Tiefe im Ggstz der Oberfläche, vgl. gründlich, auch (s. 4; 11; 12): Von G. aus; Aus dem G. ꝛc.; In G. u. Boden ein gemeiner Mensch ꝛc.; Im G–e, wenn man die Sache nicht oberflächl. ansieht, sondern tiefer (bis auf den G.) eingeht, sie tiefer fasst; eingehend erwogen u. vom oberflächl. Schein abgesehn; eigentlich (s. d.). Auch als Bstw. zur Verstärkung = ganz u. gar, z. B.: G.-verderbt, -schlecht, -falsch, -faul ꝛc., -gut(müthig), -gütig ꝛc. — 10) (s. 9) im Ggstz zu Höhen, Bergen ꝛc.: eine Vertiefung, Thal, Schlucht. — 11) (s. 7; 9) das Innre, rings Umschloßne: In des Waldes tiefsten Gründen ꝛc.; Aus (vom) G. der Seele, des Herzens ꝛc. — 12) (s. 4) das einen Bau ꝛc. tragende Fundament: a) eig. u. b) übrtr., s. G.-Lage ꝛc.; als Bstw. oft = Haupt-; Fundamental- ꝛc. — 13) (s. 12) Das, worauf das Sein od. das Warum v. Etwas beruht, sich stützt, woraus es hervorgeht (vgl. Ursache). — 14) (s. 12) die Unterlage, worauf Etwas ruht; nam. bei farbig Erscheinendem: Das, worauf es erscheint, hervortritt; in der Mal. nicht bloß die Materie, worauf die Zeichnung entworfen ist u. die darauf gebrachte erste Farbenlage, sondern auch die Fläche, wovor od. wogegen man die Ggstde erblickt od. worauf sie gestellt sind (s. Hinter-G.), übrtr. auch auf der Bühne: Im G–e steht ein Tisch ꝛc.; ferner (Buchdr.) die Tafel, worauf die Schriften gesetzt werden (Schiff); (Tuchscher. ꝛc.) die rechte Seite des Tuchs im Ggstz der linken od. des Haars ꝛc. — 15) als Bstw., z. B.: G.-Angel [7], bleibeschwerte für die G.-Fische; -Anschlag [12a], Bau-A. fürs Fundament; -Artikel [12b]; -Balken [12a]; -Baß [12b], der B. (s. d. 1) eines Tonstückes als G.-Lage des Tonsatzes (Fundamental-B.); -Bau [12a]; -Baum: a) G.-Balken bei Wassermühlen. — b) (Web.) B. für das G.-Gewebe (Ketten-B.); -Bedingung [12b]; -Begriff [12b]; -Bein [12], das Keil-B. als G.-Lage der Hirnschale; -Besitz [3], -Besitzer; -Bestandtheil [12b]; -Birn [2], Erdapfel; -Blei [7], Senk-B.; -böse [9], erz-b.; -brav [9]; -Brief [4], Urkunde über G.-Besitz; -Brühe, -Suppe [6], das auf dem Schiffsboden sich sammelnde Schmutzwasser u. übrtr. (vgl. Hefe ꝛc.); -Buch [4], Verzeichnis sämmtlicher G.-Stücke u. ihrer Gefälle; -ehrlich [9]; -Eichel [2], Erdnuß; -Eigenschaft [12b]; -Eigenthum [3], -Eigenthümer; -Eis [7]; -Entwurf [12b]; -Erfahrung [12b]; -Faden [12b], des G.-Gewebes; -falsch [9]; -Farbe: a) [12b]; b) [14]; -faul [9]; -Feste [12], auch als Pflanzenn., Crepis; -Firnis [14]; -Fisch [7], z. B. -Forelle, Ggstz: Schwebforelle ꝛc.; -Fläche [12], Basis; ähnl. -Linie ꝛc.; -Form: a) [12b]; b) [14] F. zum Bedrucken des G–s bei Kattun ꝛc.; -Garn [7], vgl. -Angel; -Gebirge [12b]; -gelehrt [9]; -Gerechtigkeit [3], des G.-Eigenthümers, -Gericht ꝛc.; -Gesetz [12b], -gesetzlich; -Gewebe [12b], Kette (Ggstz: Einschlag) des Gewebes; -Graben [12a]; -gut(müthig), -gütig [9]; -Haar, das untre des Fells; -Haken [7], Etwas vom G. des Wassers aufzuholen; -Hase [10], Ggstz Berg-H.; -Heil, Pflanzenname; -Herr [3], Eigenthums-H. des G–s u. Bodens, -herrlich(keit), -Herrschaft ꝛc.; -Hobel, Rinnen zu gründen, d. i. in der Tiefe glatt zu hobeln; -Hold(e), Dienstmann eines G.-Herrn; -Irrthum [12b]; -Kraft [12b]; -Lage [12b], Das, was einer Sache zu G–e liegt, worauf sie beruht; -Laut [12b], z. B. für Vokal; -Legung [12a; b]; -Lehre [12b]; -Linie, s. -Fläche; -los: a) [7] wo kein G. zu finden ist, unergründl. tief ꝛc.; b) [13] unbegründet; -Loth [7], Senkblei; -Masse [12b]; -Mauer [12a]; -Obrigkeit [3], s. G.-Herr; -Pfahl [12a]; -Rebe [2]: a) R–n, welche die Thauwurzeln treiben; b) Glecoma hederacea (Gundermann); -Recht, z. B.: a) [12b]; b) [3] das des G.-Herrn ꝛc.; -Regel [12b]; -Riß [12a], der R. od. die Zeichnung der G.-Fläche eines Gebäudes ꝛc.; übrtr.: eine das Wesentlichste enthaltende Skizze v. Etwas, solches Lehrbuch ꝛc.; -Satz [12b], S., der eine G.-Wahrheit enthält; Etwas, das man als unbestreitbar zu G–e legt, sei es einer wissenschaftl. Beweisführung (Axiom), sei es einem Thun od. Handeln (Maxime; Princip), -sätzlich, nach G.-Sätzen handelnd od. darauf beruhnd; -Sauer [12b], der vom frühern Backen aufbewahrte S.-Teig als G.-Lage beim Einsäuern des Brots; -Säule [12a] u. übrtr.; -Schoß [3], Sch., Abgabe v. G. u. Boden; -Schwelle [12a], -Sohle; -Sprache [12b]: a) Stamm-Sp.; b) Sp. des Ur-, G.-Textes; -Stein [12a]; -Steuer [3], s. -Schoß; -Stimme [12b], s. -Baß; -Stock [12b], Fonds; -Stoff [12b]; -Strich [12b], beim Zeichnen, Schreiben ꝛc.; -Stück: a) [12b]; b) [3]; -Stütze [12a; b]; -Suppe, -Brühe; -Text [12b], einer Übersetzung zu G–e liegend; -treu [9]; -Trieb [12b]; -Übel [12b]; -Ursache [12b]; -Urtheil [12b], das Schlüssen zu G–e liegt; -Wachs [12b], das Fundament der Bienenzellen; -Wage [12a], Wasser-, Blei-W. (s. d.) zur Best. der w.-rechten Lage des Fundaments ꝛc.; -Wahrheit [12b]; -Wasser [2],

nam. unterirdisches, Ggsz: Tage-W.; -Wesen [12b]; -Wissenschaft [12b]; -Wort [12b]; -Zahl [12b]; -Zahlwort [12b], Kardinalzahl(wort), insofern sie den Ordnungszahlen ꝛc. zu G–e liegen; -Zapfen [7], zum Ablassen eines Teichs ꝛc.; -Zins [3], s. -Steuer; -Zug [12b], vgl. -Linie, -Strich ꝛc., nam. übrtr. ꝛc. — -el, **Gründel**, m., –s; uv.; f.; –n: Gründling. — **Gründen**: 1) tr.: a) Einen Bau ꝛc. g., den Grund (s. d. 12), das Fundament dazu legen; danach übrtr. auf Alles, was auf festem Grund ruht od. ruhnd gedacht wird: Gegründet, Grund habend ꝛc. — b) sondieren, den Grund (s. d. 7) einer Tiefe messen. — c) den Grund (s. d. 14), worauf Etwas hervortritt, kunstgemäß zubereiten (grundieren). — d) Etwas an seinem Grunde (Boden), an seinen tiefen Stellen bearbeiten, z. B. mit dem Grundhobel (s. d.). — e) Dazu (nam. zu a): Gründ-er, -ung. — 2) refl. (s. 1a): Sich auf Etwas g., stützen, darin seinen Grund haben ꝛc. — 3) intr. (haben) — mundartl. o. Uml. —: a) zuw. = 2. — b) (s. 1b) Grund finden, festen Boden unter sich fühlen. — **Gründ-haft**, a.: gegründet; gründlich. — -ig, a.: schlammig, nach dem Grund schmeckend. — **Gründ-lich**, a.: Ggsz v. oberflächlich (s. Grund 9), tief eindringend; auch zur Bez. eines hohen Grads; selten = Grund habend, gegründet (s. grundhaft). Dazu: G-keit. — -ling, m., –(e)s; –e: Name mehrerer auf dem Grund lebenden Fische (Grundel), Cobitis barbatula ꝛc.; scherzh.: Die G–e im Parterre, das Publikum im Grund des Theaters ꝛc.

Grün-e, f.; 0: 1) das Grünsein, die Grünheit, das Grün. — 2) das Grüne, nam. das grüne Gras; grasbewachsner Platz ꝛc. — -en, intr. (haben): grün — sein od. (auch refl.) — werden, bes. in Bezug auf Vegetation (eig. u. übrtr.): in frischem, fröhl. Wachsthum stehn, gedeihn ꝛc. — -heit, f.; 0: s. Grüne 1. — -igkeit, f.; –en: s. grün 2b, Schluß. — -itz, m., –es; –e: 1) Kreuzschnabel. — 2) Ginst. — -lich, a.: ins Grüne fallend. — -ling, m., –(e)s; –e: 1) Jemand in grüner Tracht. — 2) Grünschnabel, junger Laffe. — 3) v. Thieren: a) Grünfink. — b) Spießlerche. — c) ein Schmetterling, Papilio rubi ꝛc. — 4) v. Pflanzen: a) Ginst. — b) Art Pilz, Agaricus virescens ꝛc.

Grunz-en, intr. (haben): Tonw. zur Bez. der Stimme v. Schweinen, Dachsen, Bären u. ähnlicher Laute, nam. auch v. murrend-brummenden Personen. — -er, m., –s; uv.: ein grunzendes Wesen, z. B.: 1) Art Fisch, Labrus salmoïdes. — 2) Schwein, Grünzling, m., –(e)s; –e.

Grúppe, f.; –n; Grüppchen, lein: 1) eine sich dem Auge od. dem Geist als ein zusammengehöriges, v. Andern sich best. absonderndes Ganze darstellende Vereinigung einzelner Ggstde: G–n-weise ꝛc. — 2) = Kruppe. — 3) = Groppe. — **Grûs** ꝛc.: s. Graus 1a; grauf-elig, -eln, -en 1.

Grúß, m., –es; Grüße; Grüßchen, lein: 1) der Wunsch des Heils u. Wohlergehns, den man durch Wort od. Zeichen aus freundl. Geneigtheit od. schuldiger Ehrerbietung Einem zu erkennen giebt u.: diese Worte u. Zeichen selbst. — 2) der Willkomm, zuw. auch iron., v. schlimmem, unfreundl. Empfang u. in Bezug auf Nicht-Perf. — 3) als Bstw. z. B.: G.-Formel ꝛc. u. stammversch.: -Zeit, Hege-, Schon-Z. — **Grüßen**, tr., auch o. Obj.: seinen Gruß bieten: 1) Einem Heil angedeihn lassen: Gott grüß dich! ꝛc. — 2) Einem Heil wünschen, aus freundl. Geneigtheit od. schuldiger Ehrerbietung in Worten od. durch Zeichen, oft zur leeren Höflichkeitsformel abgeschliffen ꝛc., auch: a) m. prädik. Acc.: Einen g–d so u. so nennen. — b) willkommen heißen, auch in Bezug auf unpersönl. Obj.; seine Freude an ihrem Anblick aussprechen od. zu erkennen geben; zuw. auch im Gegensinn, in Bezug auf schlimmen, unfreundl. Willkomm. — c) auch m. unpersönl. Subj., nicht bloß: Das Schiff, ein Kanonenschuß grüßt uns ꝛc., sondern auch: freundlichen Anblicks Einem entgegentreten, -scheinen ꝛc.

Grütze, f.; 0: 1) grobgemahlnes, v. den Hülsen gereinigtes Getreide — u.: die davon gekochte Speise, — nach der Ähnlichk. auch: Rothe G., kalte Speise v. Sago od. Reismehl, in rothem Fruchtsaft gekocht ꝛc.; Die blaue (s. d.) G. — 2) etwas Ähnliches, z. B. = Enten-G. (s. d.). — 3) (s. Grips 1) Verstand. — 4) im Ggsz zu 3: G. im Kopf haben, ein Grützkopf [dumm] sein. — 5) als Bstw. gw. zu 1, z. B.: Grütz-Geschwulst, gefüllt mit einer grützartigen Masse; -Hafer; -Handel, -Händler(in), -Mann, -Frau; -Kopf [4]; -Mühle, -Müller; -Stampfe; -Suppe; -Wurst.

Gúck, m., –s; –s: Blick. — -en, intr. (haben): sehn (kucken, kieken): 1) die Augen scharf auf Etwas richten, um es zu erblicken, aus Neugier, Sehnsucht ꝛc.: Zu tief ins Glas g., sich betrinken ꝛc.; auch tr., refl. m. Angabe der Wirkung: Sich (fast) die Augen aus dem Kopf; sich blind g. ꝛc. Vrkl.: Gückeln. — 2) v. Nicht-Perf. (personif.): hervorsehn, sichtbar werden. — 3) Imperat. Hw.: Der Guck- [od.: Kiek-] in-die-Welt (auch n.), Bez. einer jungen, unerfahrnen Perf.; Der Guck-in-den-Topf, Topfgucker u. als Pflanzenn.: Der Guck-über- (od. durch-) den-Zaun ꝛc., ferner als Bstw. z. B.: Guck-Fenster, kleines zum Aus-G.; -Glas, Perspektiv; -Kasten, worin man, durch ein Glas g–d, Bilder ꝛc. sieht, -Kästner, Guckkasten-Mann ꝛc.; -Rübe, Stoppel-R. ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) guckende Perf.; weibl.: G–in. — 2) G-lein, Feldlerche. — 3) etwas zum Gucken Dienendes: a) die Augen. — b) Guckglas. — c) Guckfenster ꝛc. — -ereî, f.; –en: das Gucken. — -guck: s. Kuckuck.

Gúffer, m., –s; uv.: Steinwall eines Gletschers.

Gûgel, f.; –n: Kappe, Kapuze ꝛc.; auch ein Backwerk v. ähnl. Form (s. Kugel 3) = G.-Hopfen ꝛc. — **Gûhr**: s. Gur.

Gúld-, Güld-en: 1) m., –s; uv.: Bez. einer Münze, nach Zeit u. Ort versch. Werths, jetzt meist ⅔ Thaler = 60 Kreuzer. — 2) s. golden.

Gült-bar, a.: verpflichtet, Gülte zu zahlen. — **-e,** f.; –n: Etwas, das man Einem zu zahlen schuldig ist, in Bezug auf den Schuldner od. Gläubiger, nam. die jährl. Schuldigk. für geliehnes Gut, es bestehe in Geld od. zumal in Grund u. Boden: Zins; Jahresrente; jährl. Abgabe ꝛc.; zuw. auch Das, wovon der Zins gezahlt wird: Gült- (od. Zins-) Bauer; -Buch; -Herr ꝛc. — **-en,** intr. (haben): die Gülte entrichten. — **-ig,** a.: Geltung in sich habend; so beschaffen, daß gegen seine Geltung Nichts einzuwenden ist: G–keit. — Gúnder-Mann: s. Grundrebe.

Gúnst, f.; (–en, Günste): 1) (valt.) das Gönnen. — 2) die Erlaubnis, Gestattung: a) Mit G(–en), Ver-G., mit Erlaubnis (für die Bem.), ich bitte ꝛc.; auch als Entschuldigung derber Ausdrücke. — b) (Kanzleispr.) Konsens, die zu Etwas ertheilte schriftliche Einwilligung, G.-Brief, -Schein. — 3) die wohlwollend geneigte Gesinnung gegen Einen, wonach man ihm alles Gute gönnt u. sein Wohl, seine Absicht fördert, im gehobnen Stil auch v. Personif. — a) auch v. parteiischer Vorliebe: Nach G. urtheilen ꝛc. — b) etwas aus G. Gewährtes: G.-Bezeigung, -Beweis. — c) Zu Jemandes G–en ꝛc., ihm zum Besten, zum Nutzen, zur Fördrung. — d) als valt. Titel: Ew. G–en (vgl.: Ew. Gnaden). — e) als Bstw., s. b und: G.-Bemühung, -Bewerbung, -Erschleichung. — **Günst-ig,** a.: das Gedeihn v. Etwas od. v. Einem, Jemandes Wohl, seine Absichten fördernd; gewogen, geneigt (v. Perſ.); vortheilhaft (v. Sachen). — **-ling,** m., –(e)s; –e: eine in Gunst stehnde Pers., meist m. Nbnbegriff der Begünstigung über Verdienst, — auch v. weibl. Pers., zuw.: G–in. Dazu: G–(s)-schaft.

Gür, f.; –en: (Bergb.) eine aus dem Gestein herausgärende Feuchtigk.

Gúrg-el, f.; –n; –chen: 1) die Gegend des Kehlkopfs, innerl. u. äußerl. (vgl. Kehle, Schlund, Hals): Sein Geld durch die G. jagen, verpraſſen: G.-Ader; -Bein ꝛc. — 2) (s. 1) an Pumpwerken eine krumme den Stiefel mit dem Steigrohr verbindende Röhre: G.-Klappe ꝛc. — **-eln,** intr. (haben), tr.: 1) Tonw., z. B. von bubbelnd-murmelndem Wasser, v. tief aus der Gurgel hervorkommenden Tönen bei Thieren, zumal Vögeln, u. — gw. tadelnd — bei Menschen: Gurgel-Hahn, Auer-H. (nach den g–den Tönen in der Balzzeit). — 2) G.; den Hals; sich mit Etwas g., den Hals unter g–den (1) Tönen ausspülen: Gurgel-Wasser, zum G.

Gúrke, f.; –n: 1) ein dem Kürbis verwandtes Rankengewächs mit eßbarer, länglichrunder Frucht, u. diese selbst, Cucumis sativus; sprchw.: Die Zeit der sauren G–n, die stille geschäftslose Zeit; Sich G–n [scherzh. st. Freiheiten] herausnehmen ꝛc.: G–n-Faß, zum Einlegen v. G–n; -förmig; -Kern; -Salat; -Topf, s. -Faß ꝛc. — 2) (s. 1) Glatte G., Art Walzenschnecke, G–n-Walze ꝛc.

Gúrr-e, f.; –n: ein bauchbläsiges, dann übrh. ein schlechtes Pferd (nam. Stute), Mähre, übrtr. — wie Mähre — auf ein gemeines Weibsstück. — **-en,** intr. (haben); tr.: dumpf girren (s. d.), murren, knurren ꝛc., nam. v. der Stimme der Tauben ꝛc., auch vom Bauch. — **-ig,** a.: s. kurrig.

Gúrt, m., –(e)s; –e; (f.) –en; Gürtchen, lein: 1) ein mehr od. minder breiter Streifen aus versch. Stoff, den Leib in der Gegend der Weichen umgebend u. meistens festgeschnallt, sei es zur Zierde, zur Befestigung, zum Warmhalten, zum Aufbewahren v. Geld ꝛc. — 2) ähnl. Bänder u. Streifen, nam. die um Etwas in der Mitte herumgehn: a) um Theile des Körpers. — b) (Bauk.) um Säulen; bei Gewölben ꝛc.: ein die zu wölbenden Fächer verbindender Bogen. — c) an Kanonen: das Stück zw. Mittelfriesen u. Mittelband. — d) das vom Seiler ꝛc. gefertigte starke Band aus Hanf, Garn ꝛc., zunächst zum Festschnallen des Sattels, dann auch —: e) zu anderm Zweck, z. B.: Bettstelle mit G–en ꝛc. — 3) (s. 1) die Gegend der Weichen. — 4) als Bstw. z. B.: G.-Bett [2e]; -Gehenk; -Haken; -Kamm [2d], zum Weben der G–e; -Riem; -Ring; -Schnalle, -Schraube [2d], der Seiler; -Sims [2b], ein die Stockwerke eines Gebäudes scheidender S., -Werk [2b]. — **Gürt-el,** m., –s; uv.; –chen, ein: 1) = ein zierlicher als Schmuck dienender Gurt (s. d. 1), nam. beim weibl. Geschlecht; bei den Alten Zeichen der Jungfräulichk. — 2) = Gurt 3. — 3) nam. auf der Erdoberfläche ein g.-artiger Streif, Zone. — 4) G., G.-Rose (s. 2), Art Flechte um die Weichengegend. — 5) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: G.-förmig; -Haken; -Kette; -los, vgl. entgürtet; -Ring; -Rose [4]; -Schnalle; -Schnecke, Art Schnirkel-Sch.; -Spange; -Thier, Panzer-Th., Dasypus. — **-eln,** tr.: mit einem Gürtel versehn: Einen Baum g., seine Rinde unten gürtelförmig abschälen, so daß er abstirbt. — **-en,** tr. mit einem Gurt umgeben; damit fest schnüren, befestigen, wobei sowohl das Umgebne (vgl. be-g.), als auch das Umschlingende u. Befestigte (s. um-g. 1; 2) Obj. sein kann: Einen, sich, den Leib, die Lenden g., mit dem Gürtel, mit dem Schwert g. ꝛc.; Den Gürtel, das Schwert um den Leib, an die Lenden g. ꝛc.; Sich g., sich wegfertig machen; sich waffnen, rüsten. — **-ler,** m., –s; uv.: (früher) Verfertiger der metallnen Waffengürtel u. ihrer Zierrathen; jetzt = Gelbgießer.

Gúſs, m., –es; Güſſe; Gūßchen, lein: 1) das Gießen (s. d. 1a) einer Flüssigkeit; auch: a) die mit einem Mal auf- od. eingegoßne Flüssigk. — b) ein heftiger gießender (s. d. 2d) Regen u. dem Ähnliches. — c) bei Backwerken: flüssig aufgegoßner u. dann hart gebackner Zucker mit Eiweiß (frz. glace). — 2) das Erzeugen eines Körpers durch Gießen (s. d. 1d) in best. Form u. der so hervorgebrachte Körper (G.-Stück). Auch übrtr.: Ein

Werk, eine Schrift ꝛc. iſt aus einem G. (Stück), nicht zuſammengeſtückt, ein in ſich vollendetes Ganze. — 3) eine Öffnung: a) zum Ausgießen v. Waſſer ꝛc., nam. in Küchen (G.-Stein, vgl. Goſſe 1). — b) zum Eingießen, nam. des flüſſigen Metalls in die Form (G.-, Gieß-Loch); auch in Mühlen der Trichter zum Aufgießen, Aufſchütten des zu mahlenden Getreides ꝛc. — 4) als Bſtw. z. B.: G.-Eiſen [2], gegoßnes, Ggſtz: Schmiede-E. ꝛc.; -Form [2]; -Loch [3b]; -Mündung, nam. [1] an Springbrunnen für den aus der G.-Röhre ſich ergießenden Strahl; -Regen [1b]; -Stahl [2], vgl. -Eiſen; -Stein [3a]; -Stück [2], -Waare, -Werk ꝛc.; -Wachs, das durch Schmelzen gereinigte ꝛc.

Güſt, a.: gelt (ſ. d. 1), unbefruchtet ꝛc. – -er, m., –s; uv.: 1) Art Weidenbaum. — 2) Name mehrerer karpfenartiger Fiſche. — -ling, m., –(e)s; –e: ein güſtes Thier.

Gut: I. a., beſſer, beſt: die wünſchenswerthen Eigenſchaften im vollkommnen Maß habend, — wobei natürl. das Wünſchenswerthe nach Weſen u. Beſt. des Ggſtds u. Anſicht des Sprechenden ſich verſch. modificiert, auch mancherlei Nbnbegriffe ſich einmiſchen: 1) vollkommen (abſolut): Niemand iſt g. denn der einige Gott. — 2) tüchtig, gehörig; ſo wie es dem Ggſtd, ſeiner Beſt., den daran zu ſtellenden Anſprüchen gemäß ſein muß (vgl. das einen höhern Grad bezeichnende vortrefflich ꝛc.). — 3) (ſ. 2) tüchtig, gehörig, in Bezug auf Maß u. Intenſität, ſo auch: G–es [Ggſtz: geringres, leichtes] Geld; Ein g–er Groſchen = $\frac{1}{24}$ Thaler (im Ggſtz zum Silbergroſchen = $\frac{1}{30}$ Thaler) ꝛc. u. neben Maßbeſt. ꝛc., um das Reichl. zu bez., ſo daß man eher mehr als weniger annehmen darf: Ich mußte g. eine (od. eine g–e) Stunde warten ꝛc.; Ein g. Stück, Theil; Um ein G–es näher ꝛc.; Du kannſt g. u. gern 2 Thaler geben ꝛc. — 4) taugend, nütz, fördernd, heilſam ꝛc. — 5) ſo wie man ſich's wünſcht od. wünſchen kann, angenehm, erfreulich; Vergnügen, Wohlgefallen erregend ꝛc.; auch in Grußformeln: G–en Tag! ꝛc.; G. leben, in Genuß u. Fülle; Sich g–e Tage machen ꝛc.; zuw. auch nur, wie glücklich, in Bezug auf die Vermeidung v. etwas Schlimmem: So g. aus einem ſo ſchlimmen Handel kommen ꝛc. — 6) (ſ. 5) zur Bez. Deſſen, womit man zufrieden iſt (vgl. topp ꝛc.), daher auch des Abgemachten, worüber übrh. od. wenigſtens fürs Erſte Nichts weiter zu bemerken iſt, was man auf ſich beruhn läſſt ꝛc.: Etwas g. ſein laſſen, ſich zufrieden geben; Es iſt g., ich habe Nichts weiter zu ſagen, zu bemerken ꝛc.; z. B. auch beim Erzählen, um Etwas abzuſchließen u. zu Andrem überzugehn: Das war nun g.; Alſo g.; Nun g. ꝛc.; Kurz (ſ. d.) u. g., ohne Weitres; Und damit g., abgemacht ꝛc. Ferner m. nachfolgendem aber, doch ꝛc. = immerhin; es mag ſein; zugegeben ꝛc. — 7) (ſ. 5) anſtändig, fein ꝛc. (gentlemänniſch): Gegen den g–en Ton, die g–e Sitte, Lebensart; Mit g–er Art, Manier; Von g–er Familie, aus g–em Hauſe ꝛc. — 8) (ſ. 5) Sicherheit gewährend: Ich weiß es aus g–er Quelle, hab es v. g–er Hand ꝛc.; Es liegt in g–er Hand ꝛc.; nam. kaufm.: Das (Handlungs-) Haus iſt g.; g. für dieſe Summe ꝛc.; Ich bin, ſage dir g. für ihn, für die Summe, bürge ꝛc.; Das hat g–e Wege ꝛc. — 9) So g. wie od. als bez. zunächſt Werthgleichheit, danach auch das Fehlen eines weſentl. Unterſchieds, eines zw. dem Für u. Wider entſcheidenden Grundes; nam. aber bez. es, daß Etwas freilich nicht iſt, aber doch ſo gelten darf, denſelben Werth hat, daß ſein Eintreten mit Sicherheit zu erwarten iſt ꝛc. — 10) m. ſein; haben = leicht (ſ. d. 7), mühelos, bequem: Gelehrten iſt g. predigen ꝛc.; Sie haben g. ſchenken ꝛc. Davon verſch. (nach frz.: avoir beau parler ꝛc.) zur Bez. der Vergeblichk.: Man hat g. reden, g. ſich u. Andern rathen [man mag immerhin reden ꝛc., es iſt umſonſt]; älter werden heißt ſelbſt: ein neues Geſchäft antreten ꝛc. u. wiederum verſch.: Auch Dies iſt ſehr glücklich. Er hatte g., Alles zu ſein, was du willſt, er hatte es g., es traf ſich für ihn g., daß er Alles war (ſ. 5), vgl.: An ſolche Geheimniſſe iſt nicht g. rühren, Das taugt, frommt Nichts (ſ. 4); Ihr ſeid g. nach dem Tod (zu) ſchicken ꝛc. — 11) (ſ. 2) recht, nam. auch den Fordrungen des Sittengeſetzes, der Religion gemäß, fromm, gottgefällig ꝛc., v. Sachen u. v. Perſ., die das Rechte zu thun ſtreben. — 12) (ſ. 11) beſtrebt u. geneigt, das Wohl Andrer thätig zu fördern. — 13) (ſ. 12) freundl. u. wohlwollend, milde, ſanft ꝛc. Zuw. auch nur die Beziehungen nicht geſtörten Friedens zu einander bezeichnend: In g–em Einverſtändnis, Vernehmen mit einander; G–e Nachbarſchaft halten; „Wer da?" G. Freund ꝛc.; andrerſeits auch = gefällig: Sei ſo g. u. nimm ihm Das mit ꝛc. — 14) Einem g. ſein, wohlwollend gewogen, liebevoll zugethan; Wieder g. werden, aufhören, böſe (ſ. d. 2) zu ſein. — 15) wie lieb ꝛc., nam. in der Anrede, auch in abgeſchliffnem od. in iron. Sinn, ſ. Freund 4d: Der g–e Mann irrt, wenn er glaubt, ich werde Das ſo hinnehmen ꝛc. — 16) arglos, gutmüthig, gutherzig, — oft m. Nbnſinn des Einfältigen, der ſich leicht täuſchen; des Schwachen, der ſich Alles gefallen läſſt. — 17) wie ſchön, pleonaſtiſch bei Zeitbeſt. für etwas überraſchend Eintretendes: Eines g–en Morgens (Tages) kam er ꝛc. — 18) Einzelne Verbind. m. Hw. (ſ. d.): Jemandes g–er [voller] Ernſt; Der g–e [od. Kar-] Freitag, Montag ꝛc.; Etwas für die g–e Hand [ein Trinkgeld] geben; G–er Hoffnung [ſchwanger]; Zu g–er Letzt [zum Schluß]; Der Hof zu den g–en Leuten, G.-Leuthaus, Spital; Der g–e Ort, jüd. Begräbnisplatz; Sein g–er [freier] Wille, vgl. g.-willig; Für die g–e Zahl! beim Nöthigen zum 3ten Glas (Aller g–en Dinge ſind 3) ꝛc. — 19) ſubſtant.: a) Der, die G–e (ſ. 11—16); verkl.: Gütchen, nam. zur Bez. kleiner, den Menſchen freundlich geſinnter Geiſter. — b) Das G–e liegt ſo nah ꝛc.; Erzählte ſo viel G–es u. Liebes v. ihm; Des G–en zu viel thun; Einem alles G–e wünſchen ꝛc.; Was bringſt du G–es? [in Vorausſetzung einer g–en, frohen Botſchaft]; In G–em, friedl., ohne Streit (ſ. 13), freundſchaftl. ꝛc., ſ. Güte 5. — 20) Einzelne Verbind. m. Zeitw. (ſ. d.): Etwas g. heißen, billigen — Et-

was g. machen, ausgleichen durch Ersatz ꝛc., vergüten; Einen Satz g. machen, erweisen, bewähren ꝛc.; Ich kann's nicht g. machen, die Kosten decken ꝛc. — G. thun, gedeihn; taugen; erwünschte Wirkung thun; sich nachgiebig, fügsam zeigen ꝛc.; Einem Etwas g. thun (s. 21), vergüten ꝛc. — 21) Verbind. m. Präpos., s. Für-g.; nam.: Zu G–e, zum Vortheil, zu Gunsten, so daß man Nutzen davon hat ꝛc., z. B.: Etwas kommt Einem zu G–e ꝛc.; Bei Einem Etwas zu G–e (od. g.) haben, behalten, als Etwas, das man als Einem zukommend noch zu fordern hat, dazu: Das G.-Haben, die v. Einem noch zu fordernde Schuldsumme; Einem Etwas g. od. zu G–e schreiben, als sein Guthaben; Ich will es seiner Dummheit zu G–e halten, auf Rechnung derselben schreiben u. deßhalb nachsehn; Einem Etwas g. (s. 20) od. zu G–e thun, ihm Ersatz, Entschädigung dafür geben; Einem, sich Etwas zu G–e thun, gütl. thun; ihm, sich ein g–es (s. 5) Leben, etwas Angenehmes bereiten; Sich auf eine Sache Etwas zu G–e thun, sich darauf Etwas einbilden, stolz sein ꝛc.; Etwas zu G–e machen, bringen, das Nutzbare darin, daraus gewinnen (nam. bergm.). — 22) als Bstw. (s. II 8, vgl. böse 3), z. B.: G.-Achten, n., das Urtheil, was man in einer Sache für g., zweckmäßig erachtet, nam. das eingeforderte Urtheil Sachverständiger, -achtlich, als Gutachten; in Form eines solchen ꝛc.; -artig(keit); -Befinden, -Achten; -denkend; -Dünken, -Bedünken, Das, wie es Einem g. (be)dünkt, scheint; -Edel, Einer v. g–em Adel, vornehmer Herr, Junker ꝛc.; auch als Bez. einer vorzügl. Art des Weinstocks (Schön-E., Junker, Muskateller); -Finden, -Befinden; -gelaunt; -gesinnt, wohl-g., nam. in Bezug auf politische Gesinnung, vrsch. nach dem Standpunkt des Urtheilenden, -Gesinntheit; -Haben: a) [21]; b) die Lage, in der man es g. hat; -Heißen, n., -Heißung [20]; -herzig(keit) [16]; -launig; -Leuthaus [18]; -müthig(keit) [16]; -Sagen, n. [8]; -That, Wohl-Th., -Thäter, -thätig(keit); -willig(keit): a) v. g–em Willen beseelt ꝛc. (Ggsz: bös-, arg-w.); b) [18] den Wünschen, Verlangen Andrer in Güte (s. d. 5) willfahrend ꝛc. — II. Gūt, n., –(e)s; Güter; Gütchen, lein, Mz.: Güterchen, lein: 1) (o. Mz.) das Gutsein. — 2) (s. 1) Gott, das höchste G. (s. I 1). — 3) allgm., Alles, dessen Besitz fördernd u. darum wünschenswerth erscheint: Wahre, wirkliche; scheinbare; irdische, weltliche, zeitliche, äußere, geistige, innre, ewige Güter ꝛc. — 4) (s. 3) in best. Anwend., von einzelnen Ggstdn, die, als das geistige od. leibl. Wohl fördernd, bes. werth gehalten werden: Das hochwürdige G., die geweihte Hostie; Das liebe G. [Brot, die liebe Gottesgabe] ꝛc. — 5) (s. 3; 4) Vermögen, Besitzthum an Geld od. Geldeswerth: Geld u. G.; G. u. Land; Hab u. G., wo dann Jenes meist die bewegl. od. fahrenden, Dies die unbewegl. od. liegenden Güter bez. — 6) (s. 5, vgl. 4) nach den vrsch. Gewerben ꝛc. bez. G. Verschiednes, doch immer nur etwas wesentl., nothwendig Erscheinendes od. Etwas, woraus etwas für das Gewerbe Nothwendiges gewonnen wird, z. B. (in Holst.): Das G. = die Rinder; ferner: a) (Bienenz.) das v. den Bienen Eingetragne. — b) (Essigbr.) G., Essig-G., die in Essig überzuführende Flüssigk. — c) (Gießer.) die Speise, woraus Etwas gegossen wird, z. B.: Glocken-, Stück-G. — d) (kaufm.) allgm. Bez. für Waaren, zuw. nach ihrer Güte (z. B. Mittel-G. ꝛc., s. g), nam. aber insofern sie an einem Platz zum Verkauf lagern od. hingeschafft werden, auch allgemeiner (z. B. Passagier-G.). — e) (Salzw.) die Soole, woraus das Salz gesotten wird (vgl. b) u.: der Antheil, den Einer an der Soole besitzt (dazu: G–s-Herr). — f) (Schiff.) s. d; ferner = Tauwerk: Stehndes, laufendes G. ꝛc. — g) (Tabacksb., s. d) Bez. der versch. Sorten: Cigarren-, Ggsz: Pfeifen-G.; ferner z. B.: Boden- od. Sand-G., die untern, zuerst abgenommnen Blätter ꝛc. — h) (Töpfer.) Irdenes G., Geschirr, vgl. Stein-G. ꝛc. — i) (Zuckers., vgl. b) der eingedampfte Saft ꝛc. — 7) (s. 5; 6) ländliche, d. h. nicht zu einer Stadt gehörige Grundstücke größern Umfangs. — 8) als Bstw.: a) (zu 7): G–s-Besitzer; -Handel; -Herr, s. auch [6e]; -Herrschaft (s. H. 2); -Kauf; -pflichtig, der G–s-Herrschaft pf. ꝛc. — b) Güter-begabt [5]; -Bestät(ig)er [6d], Spediteur; -Gemeinschaft [5], nam. unter Eheleuten; -Handel [7], -Kauf, vgl. a; -los [5]; -selig [5], reich; -Wagen [6d], zur Güter-Beförderung, nam. auf Eisenbahnen, vgl. (ebd.) -Zug ꝛc. — Gǖt-e, f.; –n: 1) der Grad des Gutseins, die Qualität. — 2) das Gutsein, die gute Beschaffenheit. — 3) nam. oft: das Gütigsein, gütige Gesinnung ꝛc. (G.-voll ꝛc.); auch personif.: Er ist die G. selbst (gegen mich) ꝛc.; bibl. v. Gott: Meine G. (u. meine Burg) ꝛc., daher als Ausruf der Verwundrung: Du meine G.! [mein Gott!]. — 4) (s. 3) als Höflichkeitsformel im abgeschliffnen Sinn v. Gefälligk.: Wenn Sie die G. haben wollen ꝛc. — 5) der Glimpf, der friedl. Weg, im Ggsz v. Zwang, Gewalt (s. gütlich 1; gut 19): In G. ꝛc. — -eln, intr.: gütl., freundl. sprechen. — Gǖten, intr. (haben): (obrd.) gut thun; gut, besser werden; v. Schmerzen ꝛc.: nachlassen, sich geben. — Gǖten, tr.: s. ver-g. — Gǖtheit, f.; –en: die Güte (s. d. 2—5). — Gǖt-ig, a.: bestrebt u. geneigt, das Wohl Andrer zu fördern, wohlwollend, gefällig (s. gut 12; 13): G–keit, das G.-Sein u. (m. Mz.): die aus solcher Gesinnung erwiesne Gefälligk. — -ler, m., –s; uv.: Besitzer eines kleinen (mit einem Paar Ochsen zu bewirthschaftenden) Guts (s. d. II 7). — -lich, a.: in Güte (s. d. 5), glimpflich, friedlich, freundlich. G–keit. — 2) Einem, sich g. thun, Etwas zu Gute (s. d. 21), ein gutes Leben bereiten ꝛc., so auch: G–e Pflege ꝛc. — Gyps ꝛc.: s. Gips ꝛc.

H

H: s. A 4.

I. **Há**, interj.: Laut, worin ein aus der Brust hervordringendes Gefühl sich Luft macht: 1) Ton des Lachens, meist wiederholt, vgl. das hellere hi. — 2) Ausruf der Freude, auch: a) freudiger Überraschung, Staunens u. Bewunderns. — b) frohen Selbstgefühls u. Stolzes. — c) (s. 3) befriedigter Rachsucht, triumphierenden Hohns, des Spotts u. Verlachens (s. 1). — 3) Ausruf des Unwillens, des Verdrusses, des schmerzlich erregten, gekränkten Gefühls, der nach Befriedigung sich sehnenden Rachsucht (s. 2c) ꝛc. — 4) Ausruf der Überraschung (s. 2a) übrh. u. so auch bei Anläßen, die mit Schreck, Unwillen ꝛc. (s. 3) erfüllen. — 5) Haha (⏑–) = aha II; auch n.: der Ausruf u. — etwas ihn Veranlassendes, nam. in der engl. Gartenkunst: eine die Aussicht frei lassende Öffnung in der Mauer eines Gartens mit einem Graben davor (auch: Oha). — II. **Hā**, interj.: als Ruf für Zug- u. Reitthiere = links, oft har, Ggstz: ho, hott = rechts. — **Hä**, interj.: s. He.

Hāār, n., –(e)s; –e; Härchen, lein: 1) die auf der Haut der Säugethiere, so auch des Menschen wachsenden röhrenförmigen Fasern, u. zwar sowohl eine solche einzelne Faser, als auch die Gesammtheit derselben als Bedeckung des Körpers od. eines Körpertheils, bei den Menschen o. Zusatz nam. des Hauptes ꝛc.; sprchw. ꝛc.: a) H–e auf den Zähnen haben, mannhaft sein. — b) Das H. richtet sich Einem empor; steht, steigt zu Berge ꝛc., vor Angst, Schreck; Etwas treibt Einem die H–e zu Berge, macht die H–e sträuben ꝛc. — c) Sich die H–e (aus)raufen, vor Verzweiflung ꝛc.; Sich (einander) in den H–en liegen, sich streitend balgen; Sich bei den H–en haben; Einem, sich (einander) in die H–e wollen, fallen, fahren, gerathen ꝛc.; H–e lassen, hergeben, Schaden, Verlust leiden ꝛc.; Den Leuten die H–e zusammen-binden, -knüpfen, sie an einander hetzen. — d) Bei den H–en [mit Gewalt] Einen zurückhalten, zu Etwas ziehn, herbeiziehn, z. B. auch: einen Witz, Vergleich ꝛc., im Ggstz des natürl. Ungezwungnen. — e) Sich kein graues (s. d. 1c) H. um Etwas wachsen lassen. — f) Ein H. in Etwas finden, auf Etwas stoßen, das es Einem verleidet. — g) Mit Haut u. H., ganz u. gar. — h) als Bez. des Kleinen, Geringen, Kleinlichen, Unbedeutenden, Unwichtigen ꝛc.: H–e spalten, klauben, Etwas mit kleinl. Genauigk., minutiös treiben; Einem kein H. krümmen, nicht das Geringste zu Leide thun; Sein Leben ꝛc. hängt an einem H. (Faden), ist in größter Gefahr; Es ist kein gutes H. [nicht das geringste Gute] an ihm; Kein gutes H. an Einem lassen, ihn als grundschlecht schildern; Er hat nicht ein H. [keine Ader] v. seinem Vater ꝛc.; Nicht (um) ein H. (breit) weichen, fehlen ꝛc.; Aufs, auf ein H., Härchen, ganz genau ꝛc.; Bei einem H., um ein Härchen, beinah; es fehlte fast Nichts dran ꝛc.; bei Komparativen in Bezug auf den Untersch., Abstand ꝛc.: (Um) ein H., um sehr Wenig; (um) kein H., um Nichts ꝛc. — 2) mit Ew. zuw. als Bez. einer Pers.: Das gelbe H., der Gelb-, Blondhaarige ꝛc. — 3) etwas H.-Ähnliches, z. B.: a) H–e gediegnen Silbers, H.-Silber, -Erz, im Ggstz der stärkern Zacken. — b) an Pflanzen die Fäserchen ꝛc. — c) dichterisch: Zweige u. Blätter der Bäume; Pflanzenbekleidung der Hügel ꝛc., auch (Forstw.): Ein Hügel steht in H–en, ist baumbewachsen. — 4) (s. 1) Gärb.: die H.- od. äußre Seite der Haut: H. u. Aas (s. d. 2e), außen u. innen. — 5) Web., Tuchscher.: (s. 3) die Zasern der Wolle ꝛc. u. (s. 4) die rauhe Seite: H. u. Grund [linke u. rechte Seite] des Tuchs. — 6) (s. 3) Seidensp.: H., H.-Seide, ein roher, um sich selbst gewickelter Seidenfaden. — 7) obrd.: Das (od. der) H. = Flachs. — 8) als Bstw. (s. auch haaren II 1b; 2), z. B.: H.-Band: a) aus H.; b) zum Binden der H–e; -Besen, Borst-B.; -Beutel, nach früherer Mode das hintre Haupt-H. der Herren enthaltend; daher scherzh. Bez. eines (den Kopf beschwerenden) Rausches; -breit [1h]; -Bürste, die H–e zu bürsten; -Busch, vgl. Feder-B.; -Decke, aus H–en; -Erz [3a]; -Feder, Flaum-F.; -fein [1h]; -Flechte; -förmig; -Gefäß, s. H.-Röhre; -Gestirn, Komet; -Gold [3a]; -Gras, Elymus; -Kalk, K. m. H–en vermischt zu Mörtel; -Kamm; -Klauber(ei) [1h], Kleinigkeitskrämer(ei); -klein [1h], bis ins Einzelnste eingehnd; -Kräus(e)ler, Friseur; -Locke; -los; -Mantel, wie man ihn beim Pudern umnahm; auch Art weiter Frauen-M.; -Nadel, ins H. zu stecken, zur Befestigung, zum Putz ꝛc.; -Nest(el), Art weibl. H.-Tracht; -Pinsel, Ggstz: Borsten-P.; -Putz; -Rauch, Art dicken Nebels (s. haarig 2), eig. der vom Wind herbeigewehte Qualm aus den Bränden in den Moor- u. Heidegegenden, auch: Heide-, Moor-, Heer-, Höh(en)-, Häge-R.; -Ring, aus H–en, od.: eine H.-Locke einschließend; -Röhre, h.-feines Röhrchen, z. B.: Haar(röhrchen)- od. Kapillar-Gefäß ꝛc.; -Sack: a) härener S.; b) H.-Beutel; -Salz [3a]; -scharf [1h], so daß die Schärfe aufs H. trifft; -Schere, zum H.-Schneiden; -Schleife, aus H–en od.: zum Schmuck des H–s; -Schmuck; -Schnur, vgl. -Schleife, -Seil; -Schopf; -Seide [6]; -Seil, aus H–en; nam. (Wundarzn.) Zwecks Eitererzeugung unter die Haut gezogen; -Seite [4; 5]; -Sieb, aus Pferde-H–en; auch: Art Zeugstoff ꝛc. (s. -Tuch); -Silber [3a]; -Spalter(ei), -Klauber(ei); -Stern, -Gestirn; -Strang, eine Pflanze, Peucedanum; -Strich, h.-feiner; -Tuch, aus Pferde-H. gewebt; -Wachs: a) vgl. Bart-W., Pomade ꝛc.; b) (veraltend) das

Ende des thierischen Muskels; -Weide, Art W-n-Baum; -Wickel, Das, worauf — od. worein — man zu frisierende H-e wickelt; -Wuchs; -Wulst; -Wurzel; -Zange, Pincette zum Ausziehn v. H-en; auch: Art Muschel; -Zirkel, zu Messungen „auf ein H." [1h]; -Zopf; -Zug, h.-feiner (s. -Strich), bes.: in einem gezognen Gewehr ꝛc. — -en: I. a.: aus Haaren gefertigt (hären). — II. als Zeitw.: 1) zu Haar: a) intr. (haben), refl.: die Haare fahren lassen, nam. beim Haarwechseln (s. mausern). — b) tr. = ent-h., nam. bei Gärb.; dazu: Haar- (od. Schabe-) Eisen ꝛc. — c) tr.: bei den Haaren ziehn, raufen ꝛc.: Sich h., balgen. — d) Gehaart, mit Haaren versehn: Blond-, roth-gehaart od. -haarig, -härig. — 2) tr.: Die Sense h., scharf hämmern, dengeln, dazu: Haar-Zeug, bestehnd aus einem kleinen Amboß (Haar-Bolzen, -Spieß) u. dem Haar-Hammer. — -ig, a.: 1) s. haaren II 1d; auch = haarähnlich. — 2) (Schiff.) neblig: H-e Luft (vgl. Haarrauch). — -ling, m., -(e)s; -e: Art Wurm, Trichodectes.

Habe, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Vermögen, Besitzthum; Das, was man hat: Liegende u. fahrende H. ꝛc.; auch zuw. n., nam.: Das Hab u. Gut (s. d. II 5). — 2) der zum Halten eingerichtete Theil v. Etwas (s. Hand-H.).

Haben, hatte, hätte; gehabt; hast, hat: I. tr.: 1) allgm.: Ein Ggstd hat Etwas, es ist für ihn etwas auf ihn sich Beziehndes (wesentlich zu ihm Gehöriges, ihm Eignendes od. zu ihm in Beziehung Tretendes) vorhanden, s. d. Folg. als Nüancen dieser allgm. Bed. — 2) (s. 1) Jemand hat Etwas, es wird ihm zu Theil, trifft ihn ꝛc., v. Angenehmem u. Unangenehmem; seltner m. sachl. Subj.: Die franz. Sprache hat eine weite Verbreitung ꝛc. — 3) (s. 1) etwas (körperl. od. geistig) Gefaßtes halten. — 4) (s. 3) Kleidungsstücke, Schmucksachen am Leibe, an Körpertheilen h., tragen; auch: Ich möchte den Rock vom Leib [ab], die Stiefel v. den Füßen [aus] h. ꝛc. — 5) (s. 3) m. Obj., die man nicht sowohl faßt, als sie vielmehr Einen fassen, z. B. v. Krankheiten: Den Schnupfen, das Fieber, Zahnweh h. ꝛc., auch: Es (s. d. 8) auf der Brust, im Magen h. ꝛc.; ferner = fühlen, empfinden, in sich verspüren: Hunger, Durst, Appetit h.; Eine Mattigk. in allen Gliedern h.; Einen Ekel ꝛc. vor Etwas; Neigung ꝛc. zu Etwas; Freude ꝛc. an Etwas; Achtung vor —, Mitleid mit —, Argwohn auf Einen h.; Angst, Mühe, Kummer, Sorge, Noth h.; Weder Gram noch Scham h. ꝛc. — 6) (s. 3) Etwas in sich fassen, halten, enthalten, v. Ggstdn, die zum Ganzen gehören od. in ihrer Gesammtheit dies ausmachen. — 7) im Besitz v. Etwas sein, worüber man (mehr od. minder frei) schalten, verfügen kann, Herr ist, — kaufm. auch: Das H., im Ggsz zum Soll [Kredit u. Debet], vgl.: Geld bei Einem gut, zu gut, zu fordern h.; Das Gut-H. (vrsch. 14). — 8) (s. 7) Eine Pers. h., — verhüllend = zum Beischlaf. — 9) (s. 7) in Bezug auf künftigen Besitz: bekommen, erhalten: Morgen sollst du es h.; Das ist für Geld nicht zu h. ꝛc. — 10) m. Angabe des erreichten Erfolgs: so weit kommen, gelangen: Etwas fertig, zu Ende, im Gang, aus einander h. ꝛc. — 11) (vgl. 10) zuw. m. einem dem Obj. nachgesetzten Ew. (wie im Frz., Engl. ꝛc.): Ich habe Etwas nöthig; frei = es ist mir nöthig; freigegeben ꝛc., minder gw. (wegen der Zweideutigk.): Sie h. das Haupt [= ihr Haupt ist] bedeckt; O, hätte doch Jeder [wäre doch Jedem] am Vorhaupt geschrieben, | wie er gedenkt!; Venus hat die Augen kleiner [kleinre Augen] ꝛc.; doch, wo die Bed. des Besitzes schärfer hervortritt: Ich habe das Werk vollständig; Versiegelt hab' ich's u. verbrieft, daß er | mein guter Engel ist ꝛc. Als Gallicism: Ich habe kalt, heiß u. unpers.: Es hat [= es ist] kalt, warm. — 12) Etwas h. wollen (vgl. 7; 9), es fordern, auch (s. 11) oft m. Partic.: Er will es verbrieft u. versiegelt h. [wissen, sehn], verlangt es verbrieft ꝛc. (s. u.), auch: Etwas nicht wahr (od. nicht Wort) h. wollen, es nicht wahr sein lassen, nicht für wahr gelten lassen, eingestehn wollen ꝛc. Dem Sinn nach vrsch. ist die gleichlautende Fügung, wenn h. mit dem Partic. als ein v. wollen (s. d.; vgl. IV) abhäng. Infin. Perf. zu fassen ist, was wieder doppelte Bed. haben kann, z. B.: Er will es selbst gesehn h., behauptet, es selbst gesehn zu h. ꝛc. — u.: Ich will ihn damit nicht geschimpft h. [fast = schimpfen], das Gesagte soll nicht geschimpft, kein Schimpf sein; Ich will es gern gelogen h.; Ich will Nichts gesagt h. ꝛc. — 13) In einigen Verbind. m. nüancierter Bed., z. B. = halten ꝛc.: Einen in Verdacht; Einen, Etwas lieb, — ähnl.: gern; Einen zum Besten h. ꝛc.; ferner: Ein Auge auf ein Objekt (geworfen) h.; Acht h. [geben]; Geduld, Nachsicht h. [üben, zeigen]; Die Sache hat [übt aus, äußert] einen großen Reiz für mich; Theil h. [nehmen] an Etwas; Etwas hat [nimmt] mich Wunder; Statt h. [finden]; Etwas nicht Umgang h. [umgehn] können; Etwas nicht Hehl h. [verhehlen] ꝛc. — 14) m. es (s. d. 8) als Obj., s. 5; ferner: Es dick hinter den Ohren (s. d.) h. ꝛc.; Ich habe es am weitesten, das Gehn, den Weg; Sie h. es [die Temperatur] sehr heiß (vgl. 11) ꝛc.; nam.: Ich habe es gut, schlecht, leicht, schwer, bequem ꝛc. mir ist etwas Gutes, Leichtes ꝛc. zu Theil geworden (s. 2); meine Lage, das mir Zugefallne ist gut ꝛc. u. so m. Infin. st. es: Sie h. leicht fragen, ich aber habe schwer antworten; Sie h. gut (s. d. 10) reden ꝛc.; Das G.-Haben (s. d. b), vrsch. 7. Mehr mundartl.: Wie hast [hältst] du's mit der Religion? ꝛc.; Es nicht für ungut h. [halten] ꝛc.; elliptisch: Auf den Schrank hat er's [abgesehn]; Es mit Einem [zu thun] h. ꝛc. — 15) m. abhäng. Präp.: Etwas am Schnürchen, am Griff, im Gefühl h. ꝛc.; Wir h. einen ähnl. Fall an Tycho; Einen Freund an Einem, ihn zum Freund h. ꝛc. Nam. m. reflex. Fw. nach den (in der Regel betonten) Präp.: Eigenschaften, Eigenheiten ꝛc. an sich h.; Die Sache hat Viel, Nichts auf sich; Geld bei sich [in der Tasche], seinen Bruder bei sich [im Hause; od.: in der Nähe]; Eine Ursache hinter sich h., worauf es ruht; Etwas hinter od. vor sich h., darüber hinaus sein od. es noch zu erwarten h.; Leute mit, neben, über, um, unter, vor sich h. ꝛc. — 16) m. Infin. (m. od. o. zu): Ein

Schlüsselbund an(zu)hangen; Den Kopf in einer Mütze (zu) stecken h. (vgl. 4); Noch Viel an sich haften h. (s. 15) ꝛc. — 17) m. Infin. u. zu, zunächst (s. 16) neben dem dadurch näher best. Obj.: Der Bäcker hat Brot, — zu verkaufen, (das) zum Verkauf (best. ist); Ich habe kein Geld, — Brot zu kaufen; Ich habe Nichts, — zu essen, zu verlieren ꝛc., was ich essen ꝛc. könnte; Da hast du wieder Etwas, — zu lachen, worüber du lachen kannst ꝛc. Vrsch., wo der Infin. (als Obj.) unmittelbar v. h. abhängt, im engern Sinn das Vorhandensein, Bevorstehn ꝛc., im weitern den Grund, die Verpflichtung, das Bedürfnis, das Recht ꝛc. bezeichnend — o. Obj. od. m. einem erst vom Infin. abhängenden, vgl.: Er hat Nichts, — zu bezahlen [womit er bezahlen könnte] u.: Er hat — Nichts zu bezahlen, keine Zahlungsverpflichtung, ist Nichts schuldig; Wir h. zu thun, zu arbeiten, zu schaffen = Geschäfte; Wir h. zu thun, h. uns zu [müssen uns] quälen, damit wir durchkommen; Was hat Das zu bedeuten, für eine Bed.; was soll Das bedeuten; Wir h. [Grund, Ursache] für sein Leben zu bitten; Sie h. [die Verpflichtung, Obliegenheit] dafür zu sorgen, daß ꝛc.; Ich habe noch zu [muß noch] bemerken, daß ꝛc.; Ich habe wohl nicht erst zu bemerken [nöthig, brauche es nicht] ꝛc. — 18) Obgleich h. transit. ist, so ist doch im Allgm. das Passiv nicht übl., doch findet es sich häufiger v. einzelnen RAen, z. B. (s. 13): Zum Besten gehabt werden ꝛc.; ferner das adjekt. Partic.: Die gehabte Ehre; Der gehabte Genuß ꝛc.; wir erwähnen dabei das nicht ganz korrekte, aber nicht seltne: stattgehabt (wie stattgefunden), das nicht passivisch ist, da der Objektsacc. (Statt) neben dem Partic. steht. S. auch 19 u. 9: Etwas ist zu h. — 19) Das akt. Partic. habend wird im Allgm. als ungefüge (auch als Hilfszeitw. zur Bildung des Partic. Perf.) vermieden, doch findet es sich, zumal in philosoph. Schriften ꝛc.; ferner in einigen Zsstzgn m. Fortfall des Artikels: Der wach-h-de Officier [der die Wache hat]; Der wort-h-de Burgermeister ꝛc., s. auch wohl-h-d ꝛc. Häufig aber, obgleich v. strengen Grammatikern getadelt, ist habend in pass. od. medialem Sinn (vgl. 18): Die unter, in Händen h-den Bücher ꝛc., die man unter, in Händen hat; Seinen bei sich h-den Korb ꝛc.; ähnl.: Die vor-h-de Reise ꝛc. — 20) Der Imper. kommt im eig. Sinn vor: Habe Dank; Muth! ꝛc.; Du wolltest dein Verderben. Hab es nun ꝛc.; auch (s. IV) zur Bildung eines Imper. Perf.: Freund, habe Nichts gehört! Freund, habe Nichts gefragt!, ich wünsche, daß du —; laß es so sein, als ob — du Nichts gehört habest ꝛc.; Habt Euch vorher wohl präpariert! ꝛc. Bes. als Form eines Bedingungssatzes: Habe nur Geld, so bist du klug ꝛc. Auch imperat. Hw. (m.): Der Habedank, der Dank, die Belohnung; Der Habegern, Einer, der gern Etwas hat; Der Habenichts, Einer, der Nichts hat, besitzt; Der Haberecht, Einer, der immer Recht haben will, ein Rechthaberischer, mit der Fortbild.: Das Haberechten; Die Haberechterei, gw.: Rechthaberei ꝛc. — II. unpersönl.: 1) allgm. hochd., wo es (od. Das) für die Sache ꝛc. steht: Die Sache hat ihre —, es hat seine Richtigk.; Die Sache, es hat den Anschein; hat kein Ende; hat Noth, Gefahr, gute Wege; Es hat gute Weile damit; Was hat's nun für Noth? ꝛc. — 2) meist mundartl.: Es hat = es giebt (s. d. 5), frz. il y a. — 3) (s. 2) refl.: Es hat sich, ironisch, um etwas nicht Statthabendes so zu bezeichnen, als hätte es statt: Es hat sich — 'was od. wohl ꝛc. = warum nicht gar? ꝛc.; ferner: Laß mir das „Gnädige" weg! es wird sich bald Nichts mehr zu gnädigen — od.: bald ausgegnädigt h., es wird mit dem Titel vorbei sein ꝛc. Ferner (Volksspr.): sich h. = sein: Lustiger freilich mag sich's h., | über Andrer Köpf' wegtraben ꝛc. — III. refl., s. II3; ferner persönl.: sich so u. so gebaren, sich gebärden, benehmen, — nam. auch insofern in dem Benehmen das Gefühl sich übertrieben äußert od. zu äußern scheint: H. Sie sich nicht so! ꝛc., vgl. be-, ge-h. — IV. als Hilfszeitw. zur Bildung der vergangnen Zeiten bei Transit., Reflex. u. vielen Intrans., s. I11; 12; 19; 20. Wir erwähnen noch: 1) das prägn. Perf.: Er hat gelebt [ist todt], versch. — m. dem Hauptton auf gelebt —: Ich habe genossen das irdische Glück: | ich habe gelebt u. geliebet ꝛc. — 2) Wegfall des Partic.; z. B. des aus dem Vorigen zu ergänzenden; aber auch z. B. beim Diktieren: H. Sie „bewußten"? [geschrieben] ꝛc. — 3) Wegfall des Hülfszeitw. in abhäng. Sätzen: Glaubst du, daß er es gesehn [hat]?; Als er Das gesagt [hatte], ging er ꝛc., zuw. auch (nam. oft bei L.) des nicht am Ende stehnden bei den Partic. der Hilfszeitw. in Infin.-Form: Was er leicht [hätte] ändern können; Ein Mensch, der mit seinen eignen Augen wenigstens [hat] sehen wollen ꝛc. — 4) das zweite Perf. u. Plsqpf.: Diese hätten Sie gelesen gehabt, ganz gelesen gehabt, als ꝛc.? — V. als Bstw., s. I20; ferner z. B.: Hab-Gier(ig), -Sucht, -süchtig; -Seligkeit, nam. in Mz. = Habe, Habschaft, bes.: geringe (vgl. Siebensachen ꝛc.).

Häb-er, m.: s. Hafer. — **-haft**, a.: gw. nur: Einer (od. eine) Sache h. werden, in den Besitz det erstrebten gelangen. — **-icht**, m., -(e)s; -e: ein Raubvogel, Falco palumbarius ꝛc., bei Einigen auch als Gattungsname für die Tagraubvögel; zuw. = H-s-Schwamm (s. u.). Als Bstw. z. B.: H-s-Fang: a) das Fangen der H-e; b) eine (kasten-, korbartige) Vorrichtung dazu (H-s-Korb); c) F. od. Klaue eines H-s; -Kraut, Hieracium; -Nase, krumm wie der H-s-Schnabel; -Netz, zum H-s-Fang; -Pilz, Hydrum imbricatum; -Schwamm, Boletus ramosissimus ꝛc. — **-schaft**, f.; -en: die Habe, Habseligkeit ꝛc.

Hächel, f.; -n: Granne, Achel: H.-Kraut, Ononis spinosa.

Hack (vgl.: Hak ꝛc.): 1) n.: in der Verbind.: H. u. Mack od.: H.-Mack, ein Durcheinander von Schund, Pöbel (Krethi u. Plethi). — 2) m., -(e)s; -e: Hieb, Schlag mit der Haue ꝛc. — 3) als Bstw. s. hacken 3 u. Heck. — **-e**, f.; -n; Häckchen, lein: 1) H. od. Hacken, m., -s; uv.: a) Ferse, der hintre Theil des menschl. Fußes. — b) der entsprechende Theil am Strumpf u.: der Absatz an

Schuhzeug. — c) bei Pferden der oberste Punkt des Sprunggelenks. — d) (Schiff.) der Absatz, das hinterste Ende an Blöcken, am Steuerruder, an den Stangen ꝛc. — e) als Bstw. z. B. (s. b): H-n-Leder; -Stück ꝛc. — 2) Werkzeug zum Hacken, Haue, z. B. des Maurers (Picke); ferner = Axt; nam. aber = Karst zum Behacken des Erdreichs u. —: die Bearbeitung der Erde mit dem Karst, das Karsten, u. die Zeit desselben, zumal beim Hopfen- u. Weinbau. — -en: 1) intr. (haben): haften; fest kleben, sitzen; hangen bleiben. — 2) tr. u. ohne Obj.: ein scharfes Werkzeug in Etwas h. (1) machen u. dadurch Löcher hineinbringen od. auch es zerkleinern, z. B.: a) v. Raubvögeln ꝛc.: mit dem Schnabel picken; Schnabel u. Klauen in Etwas einschlagen; auch m. Angabe der Wirkung: Einem die Augen aus dem Kopf h., (aus-h.) ꝛc. — b) Mit schneidendem Werkzeug h., oft m. Angabe der Wirkung: Etwas entzwei, in Stücke, klein h., auch bloß: h., z. B.: Holz h.; Kohl, Fleisch h.; Fleisch zu Wurst, — meton.: Wurst h. (od. häckeln) ꝛc.; Gehackter Quarz, m. Einschnitten, so daß er wie gehackt aussieht ꝛc. — c) die Erde mit dem Karst (der Hacke) bearbeiten. Dazu: Hacker, Häcker, Weinberg-Arbeiter. — 3) als Bstw. zu 2, z. B.: Hack-Bank, Etwas darauf zu zer-h.; -Beil, Etwas damit zu zer-h.; -Block, vgl. -Bank; -Brett: a) in den Küchen, Etwas darauf zu zer-h.; b) ein Tonwerkzeug (Cymbal), dessen Drahtsaiten mit Holzschlägeln gehaun werden; c) s. Heckbord; -Eisen, vgl. -Beil; -Hopfen [2c], Gartenhopfen; -Klotz, -Block; -Messer, vgl. -Beil; -Stock, -Block ꝛc. — **Häck-er**, m., -s; uv.: 1) s. hacken 2d. — 2) Häckerling. — **-erling**, m., -(e)s; (-e): zu Viehfutter klein gehacktes od. geschnittnes Stroh (Häcksel), auch als Bez. v. Werthlosem ꝛc.: H-s- od. Häcksel-Bank, -Lade [zum H.-Schneiden]; -Schneider. — **-se**, f.; -n: Kniebug, mit Sehnen u. Bändern, auch Hechse, Hesse. Dazu: häcksen, hessen, die Sehnen am Fuß durchschneiden ꝛc. — **-sel**, n., m., -s; uv.: etwas Kleingehacktes, s. Häckerling. Dazu: häckseln, H. schneiden.

Had-er: 1) m., -n; -n: a) abgerißnes Stück Zeug, Lappen, Lumpen (s. b.). — b) auch, wie Lump, übrtr. auf Pers. — 2) m., -s; uv.: Zwist u. Streit. — 3) als Bstw., — o. Bem. zu 2 —, z. B.: H.-Geist; -Katze, h.-süchtige Pers.; -Lade [1a], in Papiermühlen zum Zerschneiden der Lumpen im H-(n)-Schneider, mittels des H-n-Messers; -Lump [1b]; -Lumpen [1a]; -Messer [1a], s. -Lade; -Sammler [1a], Lumpen-S.; -Schneider, s. -Lade; -Sucht, -süchtig; -Suppe: a) [1] Wasser-S. mit eingequirlten Eiern (H-n ähnl. sehnd); b) [2] s. Prügel-S. — **-erēi**, f.; -en: das Hadern, Gehader. — **-(e)rer**, m., -s; uv.: 1) ein Hadersüchtiger. — 2) (weidm.) Hauer, Stoßzahn des Wildschweins. — **-erhaft**, a.: zänkisch. — **-ern**, intr. (haben): streiten, rechten (bibl. auch: Haß, Groll hegen).

Häf-en, m., -s; uv.; Häfchen, elein: 1) etwas Hohles, insofern es Etwas in sich fasst, — nam. = Topf, — obrd.; in Nordd. aber gw. nicht der Kochtopf, sondern ein zur Aufbewahrung v. Etwas dienender Topf, bes. derartige Glasgefäße; so auch techn.: die Schmelzgefäße der Glashütte. Als Bstw. obrd. (s. Topf), z. B.: H.-Binder; -Deckel ꝛc. — 2) eine Bucht zur sichern Aufnahme v. Schiffen; übrtr. Sicherheits-, Ruheort übrh. (s. Port). Als Bstw. (eig.), z. B.: H.-Anker; -Aufseher; -Bake; -Baum, zum Schließen des H-s; -Damm; -Gast, Schiffer, der in einen H. einläuft; -Geld, -Zoll; -Kette, zum Sperren des H-s; -Meister, -Aufseher; -Räumer, Bagger; -Stadt; -Zoll, -Geld ꝛc. — **-(e)ner**, m., -s; uv.: (obrd.) Töpfer, dazu: H-ei ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.; Häferchen, lein (auch mit b st. f: Haber ꝛc.): eine Grasart, Avena, die in einzeln stehnden Rispen lange, spitze Körner trägt, u. diese Körner selbst, — nam. der als Getreide angesäete (bes. zu Pferdefutter dienende) Futter-H., A. sativa; sprchw.: Einen sticht der H., hergenommen v. einem durch überreiches Futter übermüthigen (den „H.-Kitzel" empfindenden) Pferd; Es ist gut H. säen, von plötzlich eintretender Stille (weil beim H.-Säen es windstill sein muß) ꝛc. Als Bstw.: Haber-Rohr, Hirtenpfeife u. danach auch als Bez. für Hirtenlied, — außerdem aber: Hafer- (od. Haber-) Acker; -Bier; -Birn, zur Zeit der H.-Ernte reifend; -Brei; -Brot; -Distel, nam. auf H.-Feldern; -Ernte; -Feld (Das Haberfeldtreiben, im bair. Hochland eine Art Volksgericht gegen Mißliebige); -gelb; -Gras, Melica ciliata; -Gries; -Grütze; -Kasten; -Kästner, an manchen Höfen der mit Besorgung u. Berechnung des Futters für den Marstall Betraute; -Korn, auch Name einer Schnecke; -Lattig, Tussilago farfara; -Malz; -Mehl; -Mark, -Milch, eine Pfl., Tragopogon; -Pflaume, -Schlehe (vgl. -Birn u. Krieche); -Reis, Zizania; -Ricke, Saatkrähe; -Rose; -Saat; -Sack; -Schlehe, -Pflaume; -Schleim, -Seim, (-Sehm); -Schrot; -Spreu; -Stoppel; -Stroh; -Suppe; -Trank, Ptisane; -Weide, Stoppel-W. des H.-Felds, als die späteste u. trostloseste, daher bildl.: Einen auf die H.-Weide schlagen, fortjagen, ins Elend ꝛc.; -Wurzel, Pflanzenname; -Zins ꝛc. — **-erēi**, f.; -en: (Schiff.) die außerordentl. Unkosten, die Schiff od. Ladung während einer Reise leidet.

Häff, n., -(e)s; -e, -s: ein Theil des Meers an einer Flußmündung mit vorliegender schmaler Landzunge (Nehrung): H.-Deich; -Dorn, Hippophae ꝛc. — **Häfner** ꝛc.: s. Hafener.

Häft: 1) m., (n.), -(e)s; -e: a) Eintagsfliege (s. d. u. Uferaas). — b) Halt; Das, wodurch Etwas haftet, festsitzt, an Etwas befestigt wird ꝛc. — c) (s. b) nam. Ringe u. Spangen zur Befestigung v. Etwas, zumal zum Festhalten v. Panzern, Kleidungsstücken (Haken u. Öhse), — oft vrkl.: Häft- (od. Heft-) -chen, -lein, -el. — 2) f.; 0: a) der Zustand des Gefangen-Haltens od. -Seins, — nam. auf gerichtl. Verfügung. Dazu:

H.-Befehl; -Brief, Steck-B. &c. — b) das Einem für Etwas Haftende; das Sicherheit gewährende Pfand. Dazu: H.-Geld, -Pfennig, Geld, durch dessen „Auf-die-Hand-Geben" u. Annehmen ein Vertrag bindend abgeschlossen wird (An-, Handgeld) &c. — **-bar,** a.: für Etwas haftend od. zu haften verpflichtet. — **-en,** intr. (haben): 1) fest an Etwas kleben, hangen, bleiben, davon nicht los lassen, sich nicht davon trennen (s. hacken 1); auch: unabgelöst od. unablösl. damit verbunden sein, — selten refl., s. heften. — 2) Für Etwas h., dafür bürgen, einstehn, eine dauernde, bindende Verpflichtung übernehmen.

Hāg, m. (n.), -(e)s, -en; -e, -en, Häge: die Einfriedigung, u. zwar sowohl das Einfriedigende als das Eingefriedigte (s. Gehege): 1) Hecke, Zaun, Umzäunung; auch: den Zugang versperrender Verhack od. Verhau &c. — 2) (s. 1) Hecke, dichtverwachsnes Gesträuch, Gebüsch. — 3) ein eingefriedigter — allgemeiner: begrenzter — Raum od. Bezirk, z. B.: a) Weideplatz. — b) Bezirk eines Heimwesens, Hofs. — c) Waldbezirk (vgl. Hain). — d) (s. c) gras-, blumen-, pflanzenbewachsner Bezirk, Garten, Wiese, Wald &c. — 4) Als Bstw. z. B.: H.-Apfel, wilder od. Holz-A.; Hage-Buche (Hahn-, Hain-B.), Weiß-B.; -Butte (Hahne-, Hain-, Ham.-B.), die Frucht der H-e-Rose, Rosa canina; -Dorn, Crataegus oxyacantha, zuw. auch = H-e-Rose (s. -Butte); -Eiche &c.; -Stolz, urspr.: der auf einem H. od. Hof seßhafte Dienstmann — danach heute gw.: ein alter (die Ehe verschmähender) Junggesell; auch als Ew. = als Hagestolz od. in der Weise eines solchen; darin begründet &c. — **-el,** m., -s; uv.: 1) massenweis aus der Atmosphäre herabfallende Eiskörner (Schloßen). — 2) (s. 1) etwas h.-dicht Niederschmetterndes &c., — auch: a) geschrotetes od. zerhaunes Eisen, Kugelstücke od. Kugeln &c., die massenweis aus Mörsern, Haubitzen &c. geschossen werden. — b) (s. a) das aus Büchsen geschoßne Schrot. — 3) (s. 1) H., H.-Korn = Gerstenkorn am Auge. — 4) (s. 1) das den Dotter mit dem Eiweiß verbindende Schwebeband (Eier-H.). — 5) (s. 1) ähnl. wie Blitz (s. d. 2c), Donner, Wetter &c., in Flüchen, Ausrufen der Verwundrung &c.; auch zuw. als Bstw.: Ein H.- (od. Blitz- &c.) Weib &c. u. nam. schwzr. auch: Der H. = verfluchter Kerl &c. Dazu viell. die unwillige Bez. der großen Masse, des Pöbels als: Jan (seltner: Hans-) H. — 6) als Bstw. s. 5; ferner, nam. zu 1, z. B.: H.-Beutel [2b], Schrot-B.; -dicht, in dichter Menge wie H.: -Gans, Schnee-G., wilde G.; -Korn: a) [1]; b) [3]; -Kugel, mit H. [2a] gefüllt, Kartätsche; -Schaden; -Schauer; -Schlag; -Schrot [2b]; -Stein, -Korn (a); -Sturm; -weiß, schloß(en)-w.; -Wetter; -Wolke &c. — **-eln:** 1) impers.: Es hagelt, es fällt Hagel aus der Luft, vgl. schloßen, graupeln. — 2) übrtr. (s. Hagel 2): hagelgleich niederfallen u. faktit.: Steine hagelten auf ihn — od.: es hagelte Steine auf ihn aus tausend Mörderhänden; Tausend Mörderhände hagelten Steine auf ihn &c. — **-er,** a.: v. Menschen u. Thieren, mager; auch faktit., u. zuw. übrtr. Dazu: H-keit. — **Häg-en, -er** &c.: s. hegen &c. — **Hahā:** s. Ha. — **Häher:** s. Heher.

Hāhn, m., -(e)s, (-en); Hähne, (-en); Hähnchen, lein: 1) das Männchen des Huhns, Gallus gallinaceus (Haus-, Hof-, Kikeriki-, Gockel-H. &c.); sprchw.: Es kräht kein H., nicht Huhn od. H. (wohl daraus verdorben: nicht Hund noch H. &c.) danach, es kümmert sich Niemand darum, fragt Niemand danach &c.; (Der beste) H. im Korb sein, der allgm. Liebling &c.; auch (vgl. 10): Einem den rothen H. aufs Dach setzen, sein Haus in Brand stecken &c. — 2) Männchen der hühnerartigen Vögel, vgl. das weibl. Henne u. das beide Geschlechter umfassende Huhn. — 3) Männchen der Singvögel (Aves canorae) im Ggstz der Sie (od. Sieke). — 4) (Landw.) H. u. Henne, je der männl. u. weibl. Flachs. — 5) (vulgär) das männl. Glied (Piep-H. &c.). — 6) übrtr. (nam. v. Streithähnen) auf Menschen (vrsch. 7): ein kecker, muthiger, zuw. auch übermüthiger Gesell. — 7) (vrsch. 6) zuw. auch: ein gutmüthiger Tropf, der sich Alles gefallen lässt (s. hahnen; Hahnrei). Dazu auch: H. od. Hahnrei, Name eines Kartenspiels, wobei der Besiegte u. Ausgestochne wie ein H. zu krähen hat. — 8) Name: a) einiger Fische, bes. Trigla, See-H. &c. — b) einiger Schnecken u. Muscheln, z. B. H. u. Henne, Anomia vitrea, Glasbohrmuschel &c. — c) von Blattkäfern, bes. in Zsstzg, z. B.: Gersten-, Gold-, Gras-, Lilienhähnchen &c. — 9) als Bez. u. Symbol des franz. Volks (vgl. lat. Gallus, H. u. Gallier). — 10) Wetterfahne auf Häusern u. Thürmen, die oft die Gestalt eines H-s (1) hat od. hatte. — 11) in techn. Anwend., z. B.: a) am Gewehrschloß der bewegliche, bei den frühern Steinschlössern auf die Batterie, bei den jetzt gw. Perkussionsschlössern auf den Zündkegel anschlagende Theil. — b) eine quer durchbohrte Röhre, durch deren Umdrehung man ein Behältnis öffnen od. schließen kann (s. Zapfen, Kran): H. an einer Wasserleitung, einem Faß, Gasbehälter &c. — 12) als Bstw. (vgl. Hag 4), z. B.: H-en-Balken, oben im Giebel des Hauses die Dachsparren verbindend, in Bauerhäusern Schlafstelle der Hühner; -Fuß, nach d. Ähnlichk. auch, z. B.: schlechte Schriftzüge; Name v. Pflanzen, z. B. Ranunculus &c.; -Gefecht, -Kampf; -Hode, -Hödchen, -Hütchen, Name v. Pflanzen; -Kamm, der ausgezackte Fleischlappen auf dem Kopf des H-s, u. nach der Ähnlichk. Name von Pflanzen u. Muscheln; -Kampf, -Gefecht; -Kräh (-Kraht, -Krei), -Ruf, -Schrei, das Krähn des H-s, nam. am Morgen, u. die Zeit desselben; -Sporn, am Fuß des H-s; auch Pflanzenn.; -Tritt, bes.: das Auge, der Keim im Ei, gleichsam als die Spur, daß der H. das Weibchen getreten; -Wackel, -Wecker, ein Frühmal nach einer bis zum Weckruf des H-s durchschwärmten Nacht. — **-en,** tr.: zum Hahnrei machen. — **-rei,** m., -(e)s; -e, -s (s. Hahn 7): ein in Betreff der ehelichen Treue v. der Frau betrogner Mann, dem

sie „Hörner (s. d.) aufsetzt“. Dazu: H-schaft, das H.-Sein.

Hai, m., –(e)s, (–en); –e, (–en): H., H.-Fisch, ein gefräßiger Raubfisch, Squalus. — **-de**: s. Heide. — **Hain**: 1) m.: Name des personif. Tods, bes.: Freund H. — 2) m., –(e)s; –e: ein gehegtes Gehölz, nam. ein den Göttern geweihtes; dann auch in gehobner Rede — im Ggsk des größern dicht und wild verwachsnen Walds: das lichtere, zu anmuthigem Wandeln geeignete Gehölz; seltner ohne diesen Nebenbegriff od. den des heiligen Schauers = Wald. Als Bstw. s. Hag, ferner z. B.: H.-Altar; -Götze; -Hecke, Hagrose rc.

Häk-el: 1) m., n., –s; uv.: hakiges Werkzeug, bes. H.-Nadel (s. häkeln 1). — 2) a.: häkelig (s. d. u. heikel). — **-elei**, f.; –en: das Häkeln (s. d. 1; 3) u. das Gehäkelte: 1) Häkelarbeit. — 2) Stichelei, Mäkelei. — **-(e)lig**, a.: voller Häkchen, daher im Ggsk des Glatten, Etwas, das bald hier, bald da sich anhakt u. festsitzt, dessen Behandlung daher viele kleine Schwierigkeiten darbietet u. peinliche Sorgfalt in Anspruch nimmt; ferner von Pers., die überall Schwierigkeiten finden, an Allem kleinl. Etwas zu tadeln suchen (auch verwechselt m. heikelig). Dazu: H-keit. — **-eln**, tr., auch ohne Obj.: 1) tambourieren, mit einer in einem Häkchen endigenden Nadel (Häkelnadel) weibl. Handarbeiten (Häkelarbeiten, Häkeleien) fertigen. — 2) Etwas mit Häkchen fassen, an sich ziehn, fest machen, eig. u. übrtr.; auch refl.: Sich fest h.; Die Dornen h. sich in die Wolle. — 3) (s. 1; 2) übrtr.: sticheln, necken, Einem etwas Empfindliches sagen rc.; mit kleinlichem Tadel sich an Etwas heften, mäkeln rc.

Häk-en: 1) m., –s; uv.; Häkchen, lein, el: etwas am Ende krumm od. in einem Winkel Gebognes, nam. insofern es dient, Etwas daran zu hängen od. Etwas damit zu ergreifen u. an sich zu ziehn od. auch insofern sich Etwas daran hängt rc., z. B.: a) Etwas hängt an einem H.; Einen Draht zum H. umbiegen; H. (od. Hak') u. Öhse (vgl. Haft 1c); Etwas mit H. fassen, fortreißen rc.; Etwas wendet sich in einem H., wirft, schlägt einen H., bewegt sich nicht in grader Linie fort, sondern macht eine plötzliche Wendung, Krümmung; sprchw.: Seinen H. wo anschlagen, Etwas (nam. eine Frau) zu erlangen suchen; Ein Häkchen (im Kopf) haben, einen kleinen Sparren (s. d.); Ein Häkchen, einen H. auf Jemand haben, ein Pik; auf ihn pikiert sein; Die Sache hat einen (ihren) H., eine Schwierigk., Bedenklichk., Etwas, weßhalb es nicht so glatt abgeht, woran es sich stößt, hapert (s. häkelig) rc. Ferner in vielen techn. Anwend., z. B.: b) (Ackerb.) Art Pflug o. Räder, nach dem Haupttheil, dem H.-Krümmel (Krummholz). Auf die dazu brauchbaren Bäume bezieht sich zunächst das Sprchw.: Was ein guter H. werden will, krümmt sich bei Zeiten. Auch (vgl. Pflug): ein Ackermaß (H.-Hufe). — c) (Anat.) h.-förmige Knochen rc., bes. = H.-Zähne, zumal bei Pferden, die an der Wurzel h.-förmigen Zähne zw. Schneide- u. Backzähnen. — d) (Buchdr. rc.) Apostroph, das Zeichen (') für den Wegfall eines Selbstlauters. — e) (Drechsl.) Art Drehstahl, dessen Spitze mit dem Heft einen rechten Winkel bildet, H.-Stahl. — f) (Fischer.) der untre Theil der Angel (Angel-H.). — g) (Kriegsk.) Art früher üblicher Feuergewehre mit einem H. im Schaft zum Auflegen aufs Gestell (den Bock), H.-Büchse. Dazu: H.-Schütz. — h) (Sticker.) s. häkeln 1. — i) (Uhrmach.) Der englische H., der ins H.- od. Steig-Rad greifende, die Bewegung regelnde Bogen, Anker rc. Ferner als Bstw., z. B.: H.-Band, sich um einen H. drehndes Thür-, Fenster-B.; -Büchse [g]; -förmig -Hufe [b]; -Lachs, der männl. L., mit h.-förmigem Ansatz an der untern Kinnlade; -Pflug [b]; -Rad [i]; -Schar, zweischneidige des H.-Pflugs; auch Pflanzenn.; -Schlüssel, Dieterich; -Schütz [g]; -Zahn [c] rc. — 2) tr. rc.: a) mit Haken fassen, ergreifen, fest machen rc., auch ohne Obj. u. refl. (s. häkeln). — b) mit dem Hakenpflug pflügen. — **-er**, **Häker**, m., –s; uv.: 1) Einer, der mit dem Hakenpflug pflügt. — 2) im Ggsk zum Hüfner, ein geringrer Bauer — der eine Hakenhufe (s. d.) besitzt (vgl. Heger 3): H.-Gut rc. — **Häkig**, a.: mit Haken versehn, gekrümmt, gebogen. — **Häklig**: s. häkelig. — **Häkse**: s. Häckse.

Halali, interj. u. n., –s; uv., –s: (weidm.) Ruf u. Hörnerton beim Ende der Anjagd.

I. **Hälb**, a.: Ggsk v. ganz (s. d. 2 rc.): 1) v. einer Seite (vgl. II): H–e (od. h.-bürtige; H.-) Geschwister, die es nur Vaters- od. Mutter(s)halb (v. väterl. od. mütterl. Seite) sind; Das Schiff hat h–en Wind, der grade v. der Seite, senkrecht auf den Kiel herkommt; Sie wusst' es artig zu machen [sich so zu setzen], | daß ich h. ihr Gesicht, völlig den Nacken gewann, wo sich klar der Übergang in die folg. Bed. zeigt. — 2) ein Theil eines in 2 gleiche Theile getheilten Ganzen; Etwas, das sich zu der als Maß zu Grunde gelegten Einheit, wie 1 zu 2 verhält; Etwas, das zw. 2 auf einander folgenden Ganzen in der Mitte liegt: Er hat das h–e Brot od. das Brot h. aufgegessen. Wie die Bruchzahlen (ein Drittel, Viertel, Fünftel rc.) übrh., folgt es in Verbind. m. ganzen Zahlen auf diese, u. zwar kann es dekliniert werden, wo sich dann ihm das Hw. in d. Ez. anschließt: Vier und eine h–e (viertel rc.) Elle = Vier Ellen u. eine h–e (viertel); Mit vier u. einer h–en Elle auskommen rc.; häufiger aber bleibt ein h. (drittel rc.) unflektiert (s. 5a), wo dann auch das und davor oft wegbleibt, das Hw. aber die Form wie bei ganzen Zahlen hat: Drei (und) ein h. (od. viertel rc.) Fuß, Ellen, Metzen, Äpfel; Mit vier (und) ein h. Ellen auskommen; Auf die 7 (und) ein h. Meilen fahren wir 3 (und) ein h. Stunden rc. Eigtl. aber ist bei h. eine ellipt. Wendung: Er hat einen Apfel gegessen u. den andern h.; 2 Äpfel gegessen und den dritten h. rc. = anderthalb, drittehalb Äpfel rc. (= $1^1/_2$; $2^1/_2$ rc.), wobei das Hw. ebenfalls in der Form wie bei ganzen Zahlen (über Eins) steht. In allen Fällen aber steht hier das Zeitw. in der Mz.: Was kosten vier u. eine h–e Elle; vier u. ein h. Ellen; fünftehalb Ellen? rc. — 3) In einzelnen Ver-

bind. bez. h. den Endpunkt des H–en, die Mitte: Hier ist der h–e Weg; Sich auf h–em Weg treffen ꝛc.; Auf den h–en Mann anschlagen, beim Schießen nach seiner Mitte zielen ꝛc.; Die h–e Ebbe, Fluth; Die Frau ist auf der h–en Zeit (ihrer Schwangerschaft); Der Knecht ist in der h–en Zeit aus dem Dienst gelaufen; Bis in den h–en Tag [Mittag] schlafen; mehr mundartl.: Auf h–en [Mitte] Mai ꝛc. Am gewöhnlichsten von den Stunden nach der Uhr: Um h. elf (Uhr) = Um zehn (und) ein h. Uhr, um 10 Uhr 30 Minuten; Die Uhr od. es ist, schlägt h., mit Auslassung der (oft als bekannt vorausgesetzten) Stunde, vgl. Ggsß voll ꝛc. — 4) (s. 2) oft nur im Ggsß des Ganzen, ohne daß auf das genaue Vh. zu Diesem (von 1 zu 2) geachtet wird, wonach also h. bald einen größern, bald einen geringern Theil bez., bald etwas dem Ganzen fast Gleiches, bald etwas wesentlich davon Entferntes und Verschiednes; ferner etwas zw. 2 Dingen, wenn auch nicht grade in der Mitte, Liegendes (vgl.: die größre, die kleinre Hälfte): a) von Dingen, die nicht die volle Größe, Stärke ꝛc. des eig. mit dem Namen zu bezeichnenden Ggstds haben: H–e Brettnägel, Karthaunen, Hohöfen ꝛc., s. Zsstzg wie: H.-Bier, -Gott, -Vogel ꝛc. — b) sich dem Ganz nähernd = ein großer Theil von; großentheils; fast ꝛc.: Die h–e Stadt durchlaufen müssen; Die h–e Stadt spricht davon; Frisch gewagt ist h. gewonnen ꝛc.; Er ist ein h–er Gelehrter, Arzt ꝛc., freil. kein eigentlicher, aber doch so eine Art davon, vrsch. (s. c; e): ein H.-Gelehrter, dessen Gelehrsamk. nur eine h–e, d. h. mangelhafte, ungenügende ist. — c) im entschiednen Ggsß zum Ganzen, Vollständigen, Vollkommnen, Das, woran etwas Wesentl. fehlt, was nicht so ist, wie es sein soll: Nur h., mit h–em Auge sehn; Alles nur h. wissen; Nichts h. zu thun, ist edler Geister Art; H. aufgeklärte Köpfe und aufgeklärte H.-Köpfe ꝛc. — d) das Zwischenliegende, den Übergang Bildende bezeichnend: H–e Trauer, Tracht zw. voller u. Nicht-Trauer; H–e Feiertage, Ferien ꝛc.; (Fechtk.) H–e Terz, Übergang v. der Terz zur Quart; (Mal.) H–e [gebrochne od. Übergangs-, Mittel-] Farben, Tinten; (Mus.) Große, kleine h–e Töne, zw. 2 auf einander folgenden ganzen Tönen ꝛc. — e) In vielen Fällen kann h., insofern es die Mitte zw. zweierlei Entgegengesetztem bez., m. Jedem v. Beiden ohne wesentl. Untersch. verbunden erscheinen: Wer erst h. wach ist, ist natürlich noch h. im Schlaf; Die Knospe ist erst h. aufgebrochen = sie ist noch h. zu ꝛc.; Ein H.-Gescheiter = ein H.-Verrückter ꝛc. — f) zur Bez. des Unentschiednen, Schwankenden, nicht best. Hervortretenden (s. Halbheit ꝛc.): Unterscheiden . . | den unerschrocknen von dem scheuen, | den h–en von dem ganzen Mann ꝛc. (s. 5b). — g) mit Verneinungen od. beschränkenden Partikeln (s. 2): Die Stube ist nur, kaum, nicht h. so groß wie diese ꝛc.; Er ist nicht h. [lange, bei Weitem nicht] so fleißig, so klug wie sein Bruder; er hat nicht den h–en Fleiß von seinem Bruder ꝛc. u. fast pleonastisch: Das hilft nicht h., ist nicht h. recht ꝛc.; ferner: Nicht h., nicht ganz (s. d. 4) od. heil. — h) H..., h. = (eines) Theils, (andern) Theils; zur einen Hälfte, zur andern Hälfte ꝛc.: H. zog sie ihn, h. sank er hin; H. knieend, h. sitzend ꝛc. — i) H. und h., verstärktes h. = einigermaßen, beinah, wenn auch nicht ganz ꝛc. — 5) als Hw., u. zwar: a) Ein H., flectionslos als unbenannte Zahl, wie die andern Bruchzahlen (s. 2), wo das ein auch abhängig v. mit, von ꝛc. uv. bleibt: $^1/_6$ u. $^1/_3$ ist zusammen ein H.; $^1/_6$ von ein H. bleibt $^1/_3$; 10 mit ein H. multipliciert giebt 5 ꝛc.; Das andre H. ꝛc. Über Genit. u. Mz., s. c. — b) Der H–e, ein H–er (s. 4f); Die H–en u. Unentschiednen ꝛc.; Er versteht sein Handwerk, aber ausgelernt hat er noch nicht, er ist nur ein H–er ꝛc. Ferner, je nach dem zu ergänzenden Hw.: Einen H–en [Schoppen], eine H–e [Flasche], ein H–es [Seidel] trinken ꝛc. — c) Das H–e, ein H–es, s. a, für unbenannte Zahlen, um die dort fehlende Mz., seltner den Genit. zu bilden: Zwei und ein H. eingerichtet ist 5 H–e ꝛc.; Der dritte Theil eines H–en [gw.: von ein H.] ist ein Sechstel ꝛc. Oft zu 4f: Uns vom H–en zu entwöhnen | und im Ganzen, Guten, Schönen | resolut zu leben ꝛc.; ferner zu 4c: Das ist ums H–e, am H–en zu viel, viel zu viel ꝛc. — 6) Als Bstw., z. B. in zahllosen Zusammenstellungen, m. Ew.: H.-laut; -wach ꝛc.; Der armseligste, h.-zertretenste Wurm ꝛc. u. mit Hw.: Ich als H.-Adept, der ich mich schon einigermaßen als Adept betrachten konnte; In dem elsassischen H.-Frankreich; Großen Burgen, ja H.-Städten ähnlich ꝛc.; ferner (s. Acht): H.-ellig; -löthig; -pfündig; -stündig; -tägig. Wir erwähnen als innigere Zusammensetzungen z. B.: H.-Bauer: a) H.-Hüfner, Ggsß Voll-B.; b) ein B. auf H.-Pacht (s. d.) od. H.-Bauerei; -Bier [4a], Dünn-B.; -Blut (Ggsß Voll-B.), dessen Geschlecht nur von einer Seite edel ist, zumal von Pferden; -Bruder [1]; -bürtig [1]; -Dunkel [4e], Dämmrung, Hell-D., nam. in Gemälden; -Ente, Plotus anomalopus; -Fisch, Pleuronectes; -Gelehrter, s. [4b]; -Geschoß [4a], Entresol, v. mindrer Höhe als die gw. Stockwerke; -Geschwister [1]; -Gold, Semilor, Mannheimer G., eine Legierung von g.-ähnl. Aussehn; -Gott, Heros, ein unter die Götter aufgenommner Sohn eines Gotts od. einer Göttin; dann auch ein götterähnl. Mann, Held ꝛc.; -Hemde, nur den Oberleib bedeckend; -Holz: a) Bau-H., das entsteht, wenn ein Baum einmal der Länge nach gespalten wird; b) ein Block v. geringrer Dimension als ein „(Währ-)Holz", das die festgesetzte Währung od. Geltung (16'' dick, 6'' lang) nicht hat; -Hüf(e)ner, -Bauer; -Insel, an einer Seite mit dem Festland zusammenhängendes, an den übrigen vom Wasser umgebnes Land; -Jahr, Semester, Zeit v. 6 Monaten, -jährig, -jährlich; -Kaninchen, Meerschwein; -Kenntnis [4c]; -Kopf [4c], -köpfig; -Kreis [1], die (durch den Durchmesser begrenzte) K.-Hälfte; -Kugel [1], K.-Hälfte, -kugelicht; -Kutsche, mit h–em Verdeck, vorn offen; -Laken, m. hanfner Kette u. flachsnem Eintrag; -Larve, nur das obre Gesicht bedeckend; -laut [4e], -leise; -Leinen, -Leinwand, nur zur Hälfte aus leinenem Garn gewoben; -Meister,

Abdecker, s. Wasen-M., -Meisterei; -Messer, der h-e Durch-M. (s. d.) vom Mittelpunkt bis zur Peripherie; -Mond, der M., wenn er h. erleuchtet erscheint (Ggstz Voll-M.), auch als Zeichen und Symbol der Türken u. übrh. etwas Halbmond- od. Halbkreisförmiges; -Mutter, Stief-M.; -Pacht, s. Ganz-P., -Pächter; -Pfünder, Geschütz für h.-pfündige Kugeln; -Scheit, -Schied, Hälfte; -schlächtig, h. zu einem, h. zum andern Schlag od. Geschlecht gehörig; -Schlag; -Schlummer [4e], wobei man h. wach ist; -Schuh, Pantoffel; -schürig, zunächst v. Wolle; halbjährl. geschoren u. daher kürzer als Einschur; dann verallgemeint: nichts Volles, nichts Rechtes seind; -Schwester [1]; -Seide, Gemisch v. S. u. andrem Stoff, -seiden; -Spänner, -Hüfner; -Stiefel, mit kurzem Schaft; -Ton [4d]; -Trauer [4d]; -Tuch: a) ein leichtrer t.-artiger Wollenstoff; b) Jagdtücher v. mindrer Höhe; -Verdeck, s. -Kutsche; -Vers; -Vogel, s. Ggstz Ganz-V.; -wege, -wegs: a) [3] auf h-em Wege; b) [4i] halbig, einigermaßen ꝛc.; -Wissen [4c], -Wisser(ei); -wüchsig, noch nicht voll ausgewachsen; -Zeug, s. Ganz-Z.; -Zimmer, im H.-Geschoß; -Zirkel, -Kreis (s. auch Walze 3) ꝛc. — II. Hálb, (-en, -er): nachstehnde Partikel u. Präpos. = v. Seite (s. I 1), z. B.: Mutter-h. ist Suhrab edel; Des Geistes h-en ist er fromm, des Fleisches h-en hat er Sünde ꝛc.; daher in der Bed. der einen Grund od. Anlaß angebenden Präpos. = wegen, in Rücksicht od. in Betreff ꝛc., z. B. verschmelzend: Meinet-, deinet-, seinet-, ihret-, unsert-, euret-halb(en) — od. -wegen ꝛc.: Er hat es meinet-h. gethan, aus Rücksicht für mich; Meinet-h. kannst du's thun, in Betreff meiner steht's dir frei, v. meiner Seite steht dir nichts entgegen ꝛc.; Der Mann, das Kind, um dessent-h-en; die Frau, die Personen, um derent-h-en wir besorgt sind. Außer in Verschmelzung m. den Fw. (wo halber unüblich) kommt h. selten vor; im Übrigen wechseln halber u. halben, nur daß man die letztre Form lieber vermeidet, wo das vorangehnde Hw. (m. od. o. Artikel ꝛc.) auf -en ausgeht. — -en: 1) s. halb II. — 2) tr., refl.: (sich) in 2 gleiche Theile theilen (hälften, halbieren). — -er: s. halb II. — -heit, f.; -en: das Halb-, d. h. Unentschiedensein u. (m. Mz.): etwas Halbes (s. d. 4c), auch Halbigkeit. — -īēren: s. halben 2. — -ig, a.: halbwege, auch als Ew.: Mit dem h-en Verständnis zufrieden ꝛc. — -ling, m., -(e)s; -e: Pers., die der Vorwurf der Halbheit trifft.

Hálde, f.; -n: geneigte, abschüssige Seite eines Bergs, Berghang; dann auch: Hügel; (Bergb.) Hügel aus Schutt, Schlacken, tauber Erde. — Hälfen, m., -s; uv.: (am Rhein) Halbbauer, nam. Weinbauer. — Hälft-e, f.; -n: der halbe (s. d.) Theil, zuw. auch: die Mitte, auch in Bezug auf eine v. 2 zu einem Paar gehörigen Personen: Ich und meine H. [Frau] ꝛc. — -en, tr.: halbieren. — Hálft-er, m. (n.), -s; uv.; f.; -n; -chen, lein: 1) Zaum o. Gebiß, zum Anbinden von Pferden ꝛc.; dann auch = Kummet ꝛc.; H.-Band; -Kette; -Riemen; -Ring; -Strick ꝛc. — 2) Futteral für die Pistolen ꝛc. zu beiden Seiten des Sattels (Holfter, Hulfter). — -ern, tr.: Ein Pferd h., ihm die Halfter anlegen. — Hälftig, a.: zur Hälfte, halb.

Háll, m., -(e)s; -e: der Schall, insofern er von der Luft fortgetragen wird, nam. insofern er allmählich anschwillt u. dann verklingt (verhallt). Als Bstw. z. B.: H.-Horn, -Drommete, womit bei den alten Juden das H.- od. Jubel-Jahr (s. d.) angekündigt wurde. — -alī: s. Halali. — -e, f.; -n: ein v. oben bedeckter, an den Seiten (od. doch an einer) offner Raum od. Gang an od. in einem Gebäude. Der Name blieb in vielen Fällen, bes. für öffentl. Gebäude und Säle, die früher die Einrichtung v. H-n hatten — z. B. zur Ausstellung v. Bildern ꝛc. (vgl. Gallerie) od. v. Waaren zum Verkauf ꝛc. — u. gilt nam. auch dichterisch für Saal, Gemach übrh. — -en, intr. (haben), tr.: als Hall tönen, schallen od.: so tönen lassen. — -ige, f.; -n: kleine Insel an der Nordseeküste, worüber das Meer bei jeder Fluth hinweggeht, weßhalb die Häuser auf Werften (Erderhöhungen) stehn. — -ō(h), interj. u. n., -s; -s: lauter Ruf; Anruf eines Boots; Jagdruf beim Hetzen; Lärm; wildes Treiben ꝛc. — Hallōen, h. rufen ꝛc. — -únk: s. Halunk.

Hálm, m., -(e)s; -e, -en; Hälmchen, lein: 1) Stengel der Grasarten, nam. des Getreides: Die Frucht auf dem H. verkaufen, vor der Ernte; Das Hälmchen ziehn, losen, zunächst mit Gras-H-en, wobei, wer „den kürzern zieht", das Schlechtre bekommt; Einem das Hälmlein durch den Mund ziehn, ihn schmeichelnd berücken ꝛc. Als Bstw., z. B.: H-en-[Stroh-]Dach; -Hütte ꝛc.; H.-Lese, Ähren-L.; -Pfeife, s. Haberrohr; -Rübe, Stoppel-R., gleich nach der Ernte ins Stoppelfeld gesäet ꝛc. — 2) H., Sand-H., Helm, eine Pfl., Arundo arenaria, Dünengras; dann auch = Düne. — -ig, a.: mit Halmen versehn (gehalmt).

Háls, m., -es; Hälse, (-en, s. 4); Hälschen, lein: 1) der obre mit dem Kopf in Verbindung stehnde Theil des Rumpfs, — auch: a) Sich Einem an den H. werfen, in aufdringl. Liebe sich ihm anhängen ꝛc.; Einem Alles an den H. hängen, es ihm zuwenden (hergenommen vom H.-Schmuck) ꝛc. — b) H. über Kopf; Über H., über K., sich überstürzend, in größter Eile. — c) Bis an den H. in Liebe stecken ꝛc., sehr tief, vgl.: bis über die Ohren; dagegen scherzh.: Bis an den H. gelehrt, also nicht bis zum Kopf. — d) H. als der Theil, der Etwas zu tragen hat, nam. eine drückende Last, z. B. des Jochs, u. danach übrtr. (vgl. Nacken, Leib): Etwas od. Jemand liegt, sitzt Einem auf dem H.; Es, ihn auf dem H. haben, auf den H. bekommen; Sich Etwas auf den H. laden, ziehn ꝛc.; Sich Etwas an den H. reden, sich durch sein Reden etwas Unangenehmes zuziehn; Einem Etwas an den H. [od. auf-] schwatzen; Sich die Schwindsucht — an den H. [od. an-] ärgern; Einem einen Proceß an den H. werfen; Einem Übles an den H. wünschen ꝛc.; Etwas (Jemand) kommt Einem über den H., überfällt, über-

rumpelt ihn, so daß er sich Dessen nicht erwehren, es nicht bewältigen kann; Einem Jemand übern H. schicken ꝛc.; Sich Etwas vom H. schaffen, schütteln, wälzen; Bleib mir damit vom H. ꝛc. — e) H. als Das, woran das Leben hängt, nam. in Bezug auf Hinrichtung durchs Schwert od. den Strang: Etwas mit dem H. bezahlen, büßen ꝛc.; Das kostet, gilt den H.; Den H. daran wagen; Der H. ist ihm verwirkt; Sich um den H. reden; Er sitzt | auf seinen H. gefangen, auf den Tod angeklagt ꝛc., s. H.-Verbrechen ꝛc. — f) (s. e): (Sich) den H. brechen; Einem, einander den H. brechen, das Garaus machen; H.-brechend, wobei das Leben auf dem Spiel steht; Das bricht ihm den H., stürzt, ruiniert ihn ꝛc. Übrtr.: Einer Flasche den H. brechen, ihr das Garaus machen ꝛc.; (seem.) Die Gezeit bricht den Hals, wenn entw. Fluth od. Ebbe zu Ende ist. — 2) (s. 1) v. den entsprechenden innern Theilen (s. Gurgel, Kehle), z. B.: Einen schlimmen H.; ein Geschwür, Schmerzen, es im H. haben; Der H. thut mir weh, ist wund, rauh, heiser ꝛc.; Etwas kommt Einem in den unrechten H. [in die Luftröhre] ꝛc.; Aus vollem H–e rufen, schreien, lachen ꝛc.; Etwas im H. haben und daran würgen ꝛc.; In seinen H. (hinein) lügen, so daß man den Vorwurf der Lüge hinunterschlucken, das Gesagte zurücknehmen muß ꝛc. — 3) zuw.: etwas den H. Umgebendes, z. B. = Kragen; Hälschen, kleines H.-Tuch; Ein H. Perlen, soviel zu einer H.-Schnur gehören; (weidm.) H.-Band der Jagdhunde, auch Halsung, Halse, welche Bez. auch fürs Kummet des Zugviehs ꝛc. dient. — 4) (Schiff.) H., Halse, Mz.: H–en, Taue, womit die untern Ecken der Segel gespannt u. nach vorn (wie Schoten, wodurch sie nach hinten) gezogen werden. — 5) nach der Ähnlichk. mit 1 an vielen Dingen ein nach oben gerichteter oder einen Übergang bildender dünnerer Theil, z. B.: Der H. einer Flasche, eines Kolbens ꝛc.; einer Geige, Laute ꝛc.; einer Rakete ꝛc.; einer Kanone; eines Knochens ꝛc. — 6) als Bstw., z. B.: H.-Ader; -Amboß [5], A. der Kupferschmiede, den H. eines Theekessels auszuschmieden; -Band: a) [1] um den H. getragen, z. B. v. Pers. als Schmuck; scherzh.: Als der Henker ihm das hänfne H.-Band umgelegt, den Strick ꝛc.; ferner: der Hunde, s. 3; b) [5] die vorn die Dauben vorläufig zusammenhaltenden Reifen; H.-Band einer Kanone ꝛc.; -Binde, Kravatte; -Braten, beim Wild die Streifen Fleisch am H.; -Bräune, s. B. 2; -brechend [1f], -brecherisch; -Bund, Hemdkragen ꝛc.; -Bürge [1e], Leib-B.; -Drüse; -Eisen, E.-Fessel um den H., nam. am Pranger Stehnder; -Entzündung; -Gehänge, -Gehenk; -Gericht [1e], peinliches G.; -Geschmeide; -Geschwulst; -Geschwür; -Hemde, Halbhemde; -Joch, auf den H. gelegt (Ggstz Kopf-J., am Kopf der Zugthiere); -Kappe; -Kette, s. -Geschmeide; -Kragen; -Krankheit; -Krause; -Mandel, m. -ähnl. Schleimdrüsen am Anfang des Schlunds, etwas unterm Zäpfchen; -Muskel; -Nerv; -Recht [1e], s. -Gericht; -Ring; -Sache [1e], Kriminal-S.; -Schleife; -Schloß, Halsband-Sch.; -Schmuck; -Schnur; -Starre, Lähme der H.-Muskeln; -starrig, unbeugsam hartnäckig; -Strafe [1e]; -Tuch; -Verbrechen [1e], s. -Gericht ꝛc.; -Weh; -Wirbel ꝛc. — **Hälſ-e**, f.; –n: s. Hals 3; 4. — **-en**, tr. ꝛc.: 1) den Hals umschlingen, um-h., umarmen (s. auch würgen 3c). — 2) Gehalf(e)t = halsig, mit einem Hals versehn, nam. in Zsstzg: Hoch-, lang- ꝛc. gehalst, -halsig. — 3) refl.: sich emporrecken, ranken. — 4) (Schiff.) die Halsen anziehn und vor dem Winde wenden. — **-ung**, f.; –en: 1) das Halsen. — 2) Halse.

Hält: 1) ein nam. obrd. Einschiebewort, etwa = halt' ich; mein' ich; meines Dafürhaltens ꝛc.; dafür, nam. östreich.: halter (u. nach diesem Lieblingswort: Die Halters od. Holters = Östreicher). — 2) interj., wodurch Stillstand, Innehalten geboten wird (s. halten 6), danach auch als sächl. Hw.: Wir machten dort unser erstes (od. — s. 3a — : unsern ersten) H.; Der Wagen fährt ohne H. ꝛc. — 3) m., –(e)s; –e: a) (s. 2) das Halten, Innehalten, der Stillstand — u.: der Ort desselben: Begleitete er die Truppen bis auf ihren H.; H. auf Eisenbahnen, Station, Halt(e)-Ort (s. halten 16); (Mus.) = Fermate, das Aushalten einer Note od. Pause über die taktgemäße Zeit u. das Zeichen dafür (𝄐), der Ruhepunkt. — b) Das, wodurch Etwas Festigkeit, Haltung hat, innerl. u. äußerl.: Ohne H., h.-los ꝛc. — c) zuw. = Ge-H. 1, vgl. haltig (nam. in Zsstzg, z. B.: erz-, kohlensäurehaltig ꝛc.), häufiger als gehaltig. — **-bar**, a.: 1) was sich halten, innehalten, behaupten lässt. — 2) Haltung in sich habend, dauerhaft. — 3) (Bergb.) gehaltig, erzhaltig ꝛc. — **-en**, hielt; gehalten; hältst, hält, tr., refl. u. — oft m. leicht ergänzbarem Obj. — intr. (haben), zuw. auch unpers.: 1) Etwas dauernd fassen (s. b. 4); fassen u. nicht los-, nicht fahren lassen, sondern fest bewahren: Etwas mit den Händen ꝛc.; in der Hand ꝛc., im Gedächtnis ꝛc.; einen Vogel am Faden ꝛc.; Einen bei der Hand, beim Kragen ꝛc., beim Wort h., als bei Dem, wodurch er gebunden ist, so daß er nicht los kann ꝛc.; Etwas, Einen, sich fern v. Etwas h. ꝛc.; Den Zügel straff, schlaff, lose h.; Das Leitseil, dann: den Hund, übrtr.: Einen kurz h. (s. 13), ihm wenig Spielraum zu freier Bewegung lassen ꝛc. Unpers.: Es hielt ihn nicht lange in dieser ausgestreckten Lage auf den Polstern = diese Lage hielt ihn nicht; er hielt es nicht darin aus ꝛc. Aus dieser Grundbed. gehn die übrigen theilweis nur der Übersichtlichk. halber davon getrennten hervor. — 2) Einen Strauchelnden h., ihn ergreifen, so daß er nicht fällt; Sich an Etwas h., Dies ergreifen, um nicht zu fallen; sich daran stützen; davon nicht abgehn (s. 9): Die Stütze kann den wankenden Bau nicht h.; Der Zweig hält die Last nicht, auch o. Obj.: Der Zweig, das Eis, der Strick hält, bricht, reißt nicht; Das Zeug, die Leinwand hält sehr gut; Der Kalk, Mörtel, Leim hält, haftet, fällt nicht ab, aber auch in Bezug auf das dadurch Befestigte: er macht, daß Dies hält, festsitzt, nicht abfällt od. sich loslöst; Fest h. an Etwas (s. 9); Auf die Länge kann dieses Märchen nicht h., bestehn, auch refl.: Er kann sich nicht h.; Sein Kredit

hält das Unternehmen; durch seinen Kredit hält es sich; Der Kommandant hält die Festung; Die Festung hält sich; Das Wetter wird sich h., so fortdauern &c.; Das Klavier hält lange Stimmung; Mit Indigo gefärbte Stoffe h. Farbe; übrtr.: Farbe h., echt, zuverlässig sein, ähnl.: Stand h., zunächst v. den nicht weichenden Soldaten; Probe h., die Probe bestehn, daraus als gut erkannt hervorgehn, so auch: Strich h., in Bezug auf die Probe des Golds &c. auf dem Probierstein; aber auch z. B. vom Wind, der denselben Strich od. dieselbe Richtung nach dem Kompaß bewahrt, vgl.: Das Schiff hält Strich; Es hält Luv, segelt gut beim Wind, treibt nicht ab &c. — 3) (s. 2) v. etwas Vorgeschriebnem, zu Beobachtendem, v. einer Norm &c. nicht abweichen; dafür sorgen, daß es gehörig bestehe, erfüllt werde &c.: Gottes Gebote, ein Gesetz, eine ärztliche Verordnung genau h.; Sein Wort, Versprechen, einen Kauf h. &c., Ggstz brechen; Die Bahn, denselben Weg, die Spur, das Gleise h., beim Fahren &c.; Register h., beim Drucken; Diät, Takt, Schritt, Maß, Ordnung, Ruhe, Frieden, Freundschaft mit Einem h. &c. An die Wendung: Eine best. Richtung h., schließt sich refl.: Sich nach einer Richtung h., sich danach fortbewegen, ohne davon zu weichen; Sich rechts, rechter Hand, nach Norden h. &c.; auch intr.: Auf Etwas los od. zu h., es als Ziel beim Gehn, Steuern, Schießen &c. haben; ferner: Sich an Etwas heran, sich dazu h., sich Demselben zu nähern suchen, sich in Bezug auf Dasselbe beeilen &c. — 4) v. einem Maßganzen, in Bezug auf die es bildenden Theile, die es in sich fasst od. schließt: Ein Scheffel hält (od. hat) 16 Metzen; Ein Thaler hält 30 Neugroschen &c. Auch in Bezug auf Das, was in einen Raum hineingeht, zuw. vrsch. v. dem wirklichen Inhalt: Dieser Sack hält 2 Scheffel, er enthält aber augenblickl. nur $1\frac{1}{2}$ &c.; Der Garten hält 100 Fuß in die Länge, ist 100' lang &c. In dieser Bed., wie für 5, obgleich m. Obj., doch im Pass. unübl., s. fassen 3; haben. — 5) (s. 4) Etwas räuml., eine Grenze, Schranke, etwas Umschließendes nicht überschreiten lassen, es nicht darüber hinausgehn lassen; übrtr.: hemmen, hindern, bezwingen, ab-, zurück-h., m. Obj. (doch gw. nicht pass.) od. m. Fortlassung desselben (intr.) u. refl.: Das Faß hält Wasser, hält dicht, ist nicht leck, lässt kein Wasser heraus; Die Stiefel h. Wasser [ab], sind wasserdicht, lassen kein Wasser eindringen; Das Wasser, den Urin, scherzh.: Die Dinte nicht h. können; Die Thränen, das Lachen h.; Etwas, mit Etwas án sich h. &c.; Den Mund, das Maul, burschik.: den Rand h., schweigen (s. 10); Was hält mich [ab, zurück], daß &c.?, auch m. pleonastischer Verneinung; u. refl.: Ich halte mich kaum, — daß ich dich (nicht) mit Fäusten schlage; dich mit Fäusten zu schlagen &c.; so auch: Sich in den Grenzen, Schranken der Mäßigung h. &c.; dazu: Etwas lässt sich od.: es lässt sich damit noch h., es überschreitet das Gw. nicht, ist nur mittelmäßig &c. — 6) intr. zu 5: an einem Platz verweilen, still stehn, sich nicht bewegen, nicht weiter gehn &c., vgl. halt 2; auch: Wo h. [stehn] wir in unsrer Lektüre? &c.; Bei der Stange (s. d.) h.; Hinterm Berg (s. d. 1) h.; Die Provinzen h. [bleiben] jede für sich, Ggstz: zusammen h.; auch refl.: Sich für sich h.; Sich zu Einem, zu seiner Fahne h. &c.; auch: Es (s. d. 8) mit Einem, mit Etwas h. = Dessen Partei h. &c., auf Seite des Genannten stehn, dafür stimmen &c.; auch: Es mit einem Frauenzimmer h. (mit ihr zu-h.), unerlaubten Umgang mit ihr pflegen &c. — 7) Ich halte ihn für närrisch, für einen Narren &c., nach meiner Fassung (s. 1), Auffassung ist er es. Das für bleibt zuw. fort, nam. wenn dem Ew. ein Zusatz, Komplement &c. vorhergeht od. es durch ein substant. Vh. umschrieben ist, z. B.: Ich halte — ihn für fähig dazu; ihn Dessen fähig; ihn im Stande, es zu thun; Ein Wort für vaskisch, — es vaskischen Ursprungs h.; Einem Etwas zu Gute, zu Gnaden h. &c., ferner um das nahe Zusammentreffen zweier für zu vermeiden: Ein Glück, das er für die Familie so bedeutend hielt &c.; aber auch o. solchen Grund, nach Analogie v. glauben, z. B.: Keinen Reimer . . ., | der sich nicht den besten hielte; Du hältst unmögl., was dir Mühe kostet; Du hältst es Recht; Einen todt, krank h. &c.; vralt. auch m. Acc. u. Infin.; heute gw.: Dafür h., daß &c., s. auch halt 1. — 8) An 7 schließt sich: Viel, Wenig, Nichts v. Einem, von Etwas h., eine Meinung v. Dessen Werth u. Bed. haben, es so u. so schätzen, vgl.: Einen, Etwas hoch, werth, lieb, theuer, rar, in Ehren halten, was auch (s. 11) ausdrückt: in der Behandlung die Schätzung v. dem Werth zu erkennen geben; wieder mit andrer Nüance (vgl. geben 2i): Viel, Wenig, Nichts, große Stücke (s. d. 9b) auf Einen od. Etwas h. &c.; Auf Etwas h., darauf achten u. sehn, weil man Werth darauf legt; ähnl.: Über Etwas h., wachen, meist m. Acc. nach den Präpos., doch auch m. Dat., das Nicht-Weichen v. dem Genannten, das Beharren dabei hervorhebend (s. 9). — 9) Etwas in Bezug auf etwas Örtl. in eine Lage bringen u. eine Zeitlang darin sein lassen, m. Präpos., die — wenn sie Dat. u. Acc. regieren — weil der ellipt. Bed. eine Bewegung zu Grunde liegt, gw. den Acc. bei sich haben: Die Hand an den Ofen [bringen u.] h.; Kreosot an den hohlen Zahn h.; Den Fuß auf den Schemel, Geld auf die Karte [setzen u.] h.; Die Hand ins Wasser, aus dem Wasser heraus h.; Ein Kind über die Taufe h.; Einem einen Schirm über den Kopf, sich ein Tuch vors Gesicht h.; Zwei Ggstde gegen, neben einander h., örtl. od. um sie zu vergleichen &c. Zuw. kann m. einer Nüance Dat. od. Acc. stehn, z. B.: Sie müssen die Hand unter die — od.: unter der — Decke h., sagt man zum Kranken, jenachdem er die Hand heraushält od. die unter der Decke liegende heraus-h. möchte; Du hältst deine Hand über mir, lässt die schirmende auf mir ruhn, ziehst sie nicht ab; Halte deine Hand auf dieses Herz, | daß es der Übermuth nicht schwellend hebe, lege sie darauf &c., s. 8 Schluß u. bes. oft schwankend (s. 2): An Etwas h., sich h. Beim Intrans. kann hier im Allgm. der Dat. als Regel, der Acc. als Ausnahme gelten; beim Refl. aber ist zu unterscheiden, ob ein Haften u. Hängen an Dem, was man schon hat, zu Grunde liegt od. erst ein Ergreifen v. Etwas, ein Sich-Anheften an Etwas. So wird es v. einem

Schiff als etwas Leblosem wohl nur heißen können: Es hält sich am Anker; dagegen: Eine Perf. hält sich an Dem, was sie hat, u.: an Das, was sie erst ergreift ꝛc. — 10) (s. 9) Etwas in einer angegebnen Lage od. in einem angegebnen Zustand dauernd od. eine Zeit hindurch sich befinden lassen; dafür sorgen, daß Etwas in dem angegebnen Zustand sich befinde u. darin bleibe, nam. auch: daß Etwas durchgängig, in allen seinen Theilen in angegebner Weise hervortrete, in die Sinne falle. — 11) (s. 10) in Bezug darauf, wie es Einem in einer Lage geht, — ihm eine Behandlung in angegebner Weise zu Theil werden lassen (vgl. 8); auch: Es so u. so h. (mit Etwas), in angegebner Weise damit verfahren, ein Verfahren beobachten; ferner refl.: Sich so u. so h., aufführen, benehmen, sich in seinen Handlungen dauernd so beweisen; auch: Es hält [jetzt meist: verhält] sich so u. so mit Etwas, steht damit so, hat die Beschaffenheit ꝛc. u. (veraltend) intr.: Es hält damit, darum so ꝛc. u. gw.: Etwas hält [fällt] hart, schwer, nicht leicht ꝛc. — für Jemand, kostet (ihm) Mühe. — 12) in Bezug auf etwas zu Benutzendes, sorgen, daß es dem Zweck gemäß (dauernd) vorhanden sei. Zuw. = haben, nur die Dauer mehr hervorhebend: Kostgänger, Pensionäre, eine Privatschule h. ꝛc., s. 13. — 13) in einzelnen, durch den Gebrauch festgestellten Fällen bez. h.: das Statthaben des Obj. bewirken, z. B.: Sein (Mittags-) Schläfchen h., das gewöhnliche, regelmäßige; Mittagsruhe, Siesta, Rast h. ꝛc.; Tafel h., tafeln; Offne Tafel h.; Schmaus h., schmausen; Einen Schmaus, eine Gasterei, einen Imbiß, den Umtrunk, Mittag h. ꝛc.; Hochzeit h., machen, feiern; Einem die Hochzeit h., ausrichten; Eine Predigt h., predigen; Eine Rede, die Traurede h.; Das Abendmahl h., austheilen; Eine Vorlesung, ein Kolleg, Schule h.; Markt, Jahrmarkt, Messe (auch kirchl.) h.; Bank h. [beim Hasardspielen]; Nachfrage, Umfrage h.; Eine Leseprobe h.; Mit Einem über Etwas Rath h., berathen; Rechnung mit Einem h., abrechnen; Eine Sitzung, eine Versammlung, Gericht, einen Land-, Reichstag, eine Musterung, Heerschau, eine Auktion h., ab-h. ꝛc.; Ein Gespräch, ein Unterredung mit Einem h., führen, haben; Wache, Wacht h.; wach-h–d, -habend; Einem das Gleich-, Gegengewicht, die Wage h.; wage-h–d, balancierend; Einem Widerpart h. ꝛc. In einigen Fällen verschmilzt das Obj. sehr innig mit h., z. B.: Buch-, haus-, hof-h., s. die bezügl. Obj., z. B. auch für NNen, wie: Reinen Mund; Einem den Daumen, die Stange h.; Topp h. ꝛc. — 14) Der subst. Infin. (vgl. Haltung) auch oft in der Form: Da ist kein Haltens ꝛc. — 15) Das Partic.: Gehalten, in allen Bedd. des Transit., nam. auch: a) vgl.: Einen Ton (aus-)h., ihn seine volle Zeitdauer hindurch tönen lassen ꝛc.: Lang gehaltner Vierviertelseufzer ꝛc. — b) = in seinen Schranken gehalten od. sich h–d (vgl. gemessen) im Ggst des Grenzen-, Schrankenlosen. Dazu: Gehaltenheit. — c) Gehalten sein m. Infin. u. zu = verbunden, verpflichtet ꝛc. — 16) als Bstw., z. B. (s. Halt 3a; b): Halt(e)-Kette, Deichsel-K.; -Nagel, Etwas zusammen-h–d, nam. im Langbaum eines Rüstwagens Vorder- u. Hintergestell; -Ort, -Platz (s. Halt 3a); -Seil, -Tau, Etwas fest-h–d; -Vieh, zur Durchhaltung durch den Winter übernommnes ꝛc. — -er: 1) s. halt 1. — 2) m., –s; uv.: a) Jemand, der — u. insofern er — Etwas hält, weibl. H–in, meist in Zsstzg (östreich. auch, wie Vieh-H., = Hirt, Hüter). — b) Werkzeug ꝛc., Etwas fest zu halten, z. B.: Stahlfedern und H.; Gardinen mit bronznen H–n; H. des Winkelhakens; H. (od. Halfter, s. d. 2) der Pistolen; H. = Haltkette ꝛc. — c) meist m. Uml.: Hälter, Behältnis, Etwas darin aufzubewahren, nam. — gefangne Fische zum Verkauf od. zum Verspeisen darin lebendig zu erhalten. — -ig, a.: s Halt 3c. — -ung, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Halten, z. B.: Die H. eines Tagebuchs, der Zeitung, des Viehs ꝛc. — 2) die Art u. Weise des Sich-Haltens, körperl. u. sittl. — 3) Das, wodurch sich Etwas hält, was Demselben Halt u. Festigk. giebt: H–s- (od. halt-) los. — 4) (s. 2, vgl. halten 10, Schluß) die alles Einzelne gleichmäßig durchdringende u. es zur Einheit verbindende Beziehung der Theile zum Ganzen; die zum Ganzen stimmende Erscheinung des Einzelnen, wozu z. B. in der Malerei die richtige Vertheilung von Licht u. Schatten gehört ꝛc. — 5) Muf. = Halt (s. d. 3a).

Halúnk, m., –en; –en: Schelm, nichtswürdiger Kerl ꝛc. Dazu: H–enhaft, h–isch; H–erei. — **Hámbutte**: s. Hag 4. — **Hämen**, m., –s; uv.; Hämchen, lein: 1) Angelhaken, eig. u. übrtr. (s. 2). — 2) beutelförmiges Netz, dessen Öffnung in einen Reif gefasst ist, meist an einem Stiel (vgl. Ketscher; Bär 2c), zum Fischfang (vgl. 1), ferner weidm. zum Fang der Hühner, wilden Enten ꝛc. u. übrtr. — 3) (s. 2) ein ähnl. Werkzeug, z. B. vrkl. = Klingbeutel ꝛc. — **Hämisch**, a.: versteckt, boshaft u. heimliche Freude an Unangenehmem, das man Andern bereitet, empfindend, heimtückisch, schadenfroh ꝛc. — **Hámm-el**, m., –s; uv., Hämmel; -chen, Hämmelchen, Hämm(e)lein: 1) Schöps, verschnittner Schafbock. Übrtr. auf Perf.: a) ein Geduldiger ꝛc.; auch liebkosend: Lieber H., oft iron. — b) Bez. eines Unreinl. (Dreck-, Schmutz-H. ꝛc., s. 2) u. in Zsstzg als Schimpfw., s. Geiz-, Neid-H. ꝛc. — 2) (s. 1b) Schmutzrand unten am Kleid. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: H.-Braten; -Brühe; -Fett; -Fleisch; -Jährling; -Keule; -Lamm; -Möhre, Pastinak; -Schlägel, -Keule; -Talg ꝛc. — -eln, tr.: zum Hammel (od. Hämmling) machen. — -er, m., –s; uv., Hämmer; Hämmerchen, lein: 1) (eig.) ein Werkzeug vieler Handwerker, nam. der Schmiede, zum Schlagen, bestehnd aus einem senkrecht auf einen Stiel befestigten Kopf, s. d. Folg. — 2) (s. 1) durch Wasser- od. Dampfkraft in Bewegung gesetzte große Hämmer zur Bearbeitung der Metalle aus dem Groben u. in großen Massen; danach auch: die ganze Anstalt, das H.-Werk. — 3) (s. 1) z. B.: a) H. in Prägwerken, der niederfallende schwere Körper (Münz-, Präg-H.). — b) H. in Stampfwerken, z. B. im „H.-Geschirr" der Papiermühlen ꝛc. — c) bei Schlaguhren der an

die Glocke anschlagende Körper. — d) bei Klavieren ꝛc. die an die Saiten anschlagenden und sie zum Tönen bringenden Hölzchen. — e) H. des Auktionators zum Ertheilen des Zuschlags (s. d.): Sein Eigenthum verfiel dem H. ꝛc. — f) H. zum Klopfen an Thüren für Einlaß Begehrende ꝛc. — g) h.-förmiges Knöchelchen im Ohr. — h) h.-förmige den Austern verwandte Muscheln (H.-Muscheln) ꝛc. — 4) (s. 1) Bez. tapfer Zuschlagender: Karl der H. (Martell). — 5) in Flüchen, verwunderten Ausrufen ꝛc. = Teufel, Henker (s. 6b; c). — 6) meist vrkl.: Hämmerlein (Hämmerling): a) ein Kobold, (hämmernder) Lärm- od. Poltergeist. — b) ein böser Geist, der Teufel ꝛc. — c) (vgl. b) Meister Hämmer-lein, -ling (Hemling, Hans), Henker. — d) (s. a) die lustige Pers. im Puppenspiel ꝛc. — 7) als Bstw., z. B.: H.-Auge, -Loch; -Axt, -Beil, Axt-H., am einen Ende des Kopfs mit axtartiger Schärfe versehner H.; -Fisch, Zygaena, h.-förmiger F.; -gar, v. Kupfer: so frei v. Oxydul, daß es sich gut hämmern lässt; -Gerüst [2]; -Geschirr [3b]; -Helm, -Stiel; -Herr [2], Eigenthumsherr eines H.-Werks; -Hütte [2]; -Kopf; -Loch, -Auge, Öffnung für den Stiel; -Meister [2]; -Ordnung [2]; -Pinne, die der Bahn entgegengesetzte spitze (meißelartige) Seite eines (Pinn-) H-s; -Rad [2], durch dessen Welle der H. eines H.-Werks bewegt wird; -Schaff(n)er, -Meister; -Schlacke, unterm H. abspringende Sch.; -Schlag: a) Sch. mit dem H., z. B. des Schmieds; auch [3e] des Auktionators ꝛc.; b) H.-Schlacke; c) H.-Zugericht; -Schmied [2], Sch. in einem H.-Werk; -Stiel, -Helm; -Strauch, Cestrum; -Weich, n.: eisenreiche Gar-Schlacke; -Welle [2], s. -Rad; -Werk [2]; -Zange, der Grobschmiede, zum Festhalten der auf ihrer Bahn zu bearbeitenden Hämmer; -Zeichen: a) ein mit einem H., nam. dem Forst-H. eingeschlagnes Z.; b) [2] Fabrik-Z., Stempel für die Erzeugnisse eines H.-Werks; -Zugericht, die ganze Zusammenstellung des Hütten-H-s u. seiner Bestandtheile ꝛc. — **Hämm-erbar**, a.: sich hämmern, d. h. sich unterm Hammer nach mehrern Richtungen zugleich ausdehnen lassend. — **-erling**, m., -(e)s; -e: s. Hammer 6. — **-ern (hämmern)**, tr., intr. (haben): mit dem Hammer od. mit Etwas als Hammer schlagen u. bearbeiten; heftig klopfen wie ein Hammer. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Verschnittner, Kastrat (vgl. Hammel). — **Häm-peln**, intr. (haben) ꝛc.: Etwas od. sich zappelnd hin u. her bewegen: Hampel-Mann, eine h-de Figur, nam. ein angehängter, durch Ziehn an einem Faden in Bewegung gesetzter Glieder-M., u. danach übrtr. — **-ster**, m., -s; uv.: 1) ein Nagethier, das in gegrabne Erdhöhlen in seinen Backentaschen große Vorräthe von Getreide ꝛc. einheimst, Cricetus; weibl.: H-in. — 2) das als Pelzwerk benutzte Fell des Thiers. — 3) übrtr. auf Pers., nach ihrer Gier ꝛc.; auch Einer, der dem ungebundnen Leben das „im eignen Bau" vorzieht. — 4) als Bstw. zu 1: H.-Bau; -Fang; -Fell; -Gräber, die H. ausgrabend; -Höhle; -Röhre ꝛc.

Hand, f.; Hände; Händchen, lein: der äußerste Theil des Arms vom Knöchel ab: 1) eig. am menschl. Körper (vgl. Fuß u. s. k): Die flache H. (s. 6c; k); Die Finger, der Ballen der H. ꝛc. Auch als Maß: Eine, zwei H.(-)breit höher; Das Pferd ist 15 H. (od. Hände) hoch; Zwei H.-voll ꝛc. In vielen Verbind., eig. u. übrtr., wobei die H. bald als die greifende, haltende, thätig schaffende erscheint, bald als Symbol der Macht —, äußre sich diese nun als Schirm u. Schutz od. als Strafgewalt ꝛc. —, der Treue ꝛc., oft auch die ganze Pers. nach ihrer Wirksamk. u. Thätigk. bezeichnend (s. u.). — a) Anthropomorphisch v. Gott; v. personif. Wesen, — oft für das Wesen selbst: Gottes H. [zuw. = der Schlagfluß] hat ihn gerührt; Die H. des Todes zertrennte den Faden seiner Rede ꝛc. — b) H. für die Pers., in Bezug auf ein Ehe-Vh. Immer in Ez., auch wenn v. mehrern Pers. die Rede ist (s. f): Um die H. seiner Töchter warben Grafen u. Barone ꝛc.; vgl.: Sich eine nicht ebenbürtige Pers. an die linke H., zur linken H. antrauen lassen, v. sogen. morganatischen Ehen od. „Ehen zur linken H." — c) H., der Besitzer, Inhaber (s. e). — d) H., eine Pers., insofern Etwas v. ihr herrührt u. es ein Andrer — zunächst aus ihrer H., dann allgm. — empfängt; zuw. auch v. Personif. — e) H. od. Hände (s. f), eine Pers., insofern ihr, ihrer Sorge, Obhut, Verwaltung ꝛc. Etwas anvertraut wird od. ist (s. c): Das Geld ist in guter H., in guten Händen ꝛc.; Die gesammte H. belehnen, die ganze Familie, insofern die Anverwandten dann die Lehnsfahne ꝛc. zugleich mit ergreifen. — f) für eine Pers., insofern sie mit der (rechten) H. od. mit den Händen thätig ist, wonach „2 Hände" je 2 Personen od. eine bez. (vgl. a—e): Eine Klaviersonate für 4 Hände, 2 Spieler auf einem Instrument; Der Schneider arbeitet mit 2 Gesellen u. 6 Hände können schon Etwas fertig schaffen; Da können 3 Hände wohl ein Werk abschreiben ꝛc.; (Schiff.) 17 Hände [Matrosen] an Bord; Alle Hände auf Deck! ꝛc. — g) für die Thätigk. der H.: Der Barbier, Schütze, Maler, Schreiber (s. h) hat eine leichte, feste, sichre, gewandte —, schwere, unsichre, zitternde H. ꝛc.; Die letzte H. an ein Werk legen, auch übrtr. auf geistige Arbeiten: Ausgabe der letzten H. ꝛc. — h) das durch die Thätigk. der H. Hervorgebrachte, gw. nur in Bezug aufs Schreiben = (H.-)Schrift, z. B.: Eine (un)leserliche H. schreiben ꝛc.; Wird Siegel, H. u. Schrift u. Wort so schlecht geschätzt ꝛc. — i) Kattundr., zunächst in Bezug auf H.- (im Ggsṭ zum Maschinen-) Druck: je eine Farbe des Musters. — k) auch v. Thieren, zunächst u. eig. v. solchen, bei denen die Extremitäten einen Daumen (s. d. 1) haben, s. Vierhänder ꝛc.; ferner auch sonst v. den vordern Extremitäten, zumal insofern sie zum Greifen, Halten ꝛc. geschickt sind, z. B. von den Scheren der Krebse ꝛc.: Jetzt putzt es [das Spinnlein] seine Händchen ab; Die Hände des Falken ꝛc. — l) auch zuw. v. leblosen Wesen: Das, womit sie sich anklammern ꝛc.:

Der Epheu . . klammert an sich mit grüner H. rc. od.: Etwas v. h.=förmiger Gestalt: Die Hände des Ankers rc.; Flache H., h.=förmiges Ende eines Geweihes rc. — Des leichtern Auffindens halber ordnen wir die noch in besondrer Bed. zu erwähnenden hauptsächl. Verbind. nach grammat. Beziehungen: 2) H., m. Ew., z. B.: Kinder aus einer Ehe zur linken H. (s. 1b) haben die ärgre H., nicht gleiches Recht mit denen aus ebenbürtiger Ehe rc.; Die obre H. (s. 1c; e), Lehensherr; die untre H., Lehensmann; In der vordern (od. Vorder-, Vor-) H., vor der H. sitzen, beim Kartenspiel der Ausspielende sein, Ggstz: in der hintern od. Hinter=H., hinter der H.; Feste H., der unveränderl. Preis v. Waaren (vrsch. 1g); Todte H. (s. 1c), eine Stiftung, insofern sie ein Besitzthum auf ewige Zeiten erwirbt u. es damit dem lebendigen Verkehr entzieht; ferner: das Handeln ohne freie Selbstbestimmung, Ggstz: Freie H. haben rc. (s. 5). — 3) H. im Nom., als Subj. u. nam. als Prädik.: Er ist des Volkes Mund u. H., der fürs Volk Sprechende u. Handelnde; Jemandes rechte H. sein, Der, ohne den er Nichts thut, sein Faktotum rc.; Da ist meine H.; schlagen Sie ein!; Topp, Deine H.! rc. (vgl.: H.-Schlag; Einem die H. auf Etwas geben; Da haben Sie meine H. drauf rc.; Einem Etwas in die H. geloben rc.; Etwas mit Mund u. H. versprechen rc.). — 4) im Genit.: a) adverbiell: Rechter H., linker H. [rechts, links]; Beider-H., rechts u. links rc.; [Mit] Gesammter H., Alle zusammen rc.; Kurzer H. [brevi manu, kurzweg, ohne Weitläuftigkeiten] rc. — b) adjekt. = Art, in Zsstzg wie Lei, z. B.: Einer-, mancher- u. nam. noch: aller-hand. — 5) als Obj., vgl. die bezügl. Zeitw., hier alphab. nach dem Grundw., doch mit Zusammenordnung der sinnvrwdten: Die H. (zusammen-)ballen, zur Faust; Die H. (dar-) bieten (vgl. reichen), entgegenkommend, zum Gruß, aus Freundschaft, Liebe, im Streben, zu Etwas behilfl. zu sein rc., auch v. Sachen: Sich (einander) die H. bieten, sich in der Ausführung gegenseitig begünstigen rc.; Einem die Hände binden, ihn der Freiheit im Handeln berauben, ihn beschränken; Die H. umdrehen, -kehren, -wenden, nam.: Wie man eine (die) H. umdreht rc., im Nu; Darum dreh ich keine H. um, es ist mir ganz gleichgültig; Einem die H. drücken, als Zeichen des Wohlwollens rc., stärker: pressen; Die Hände falten, betend; Einem die H. füllen, mit Gaben; Einem die H. geben, als Ausdruck freundschaftlicher Beziehung, beim Willkomm, Abschied; als Zeichen der Versöhnung; um Einen aufzurichten rc.; ferner in Bezug auf Ehe=Vhe (s. 1b), als Bekräftigung eines Versprechens (s. 3) rc.; vrsch.: Wenn man ihm einen Finger [breit] giebt, so nimmt er die H. (s. 1) rc.; H. u. Fuß haben, auch v. Sachen: gehörigen Schick haben rc.; Die H. in der Tasche, im Beutel haben, zum Zahlen rc.; Die H. in, bei Etwas im Spiele, im Sode; in vielen Sachen haben, dabei betheiligt, damit beschäftigt sein; Alle Hände voll zu thun haben, beschäftigt sein, so daß man für nichts Andres Muße hat; Da hast Du meine H. drauf, s. 3; Freie H. haben (s. 2), durch Nichts gebunden sein, sich frei bewegen können, vgl.: Einem freie H. lassen rc., s. h.-haben; Die H. halten, im Schoß (s. legen); v. Etwas, v. der Butte, sich fern davon halten; vors Auge, sich vor der Blendung schirmend; über Einem, über Etwas, schirmend rc.; Die H., die Hände heben, gen Himmel; sie auf-, erheben, flehend, beschwörend, bei Abstimmungen rc.; Die H. aufheben gegen, wider Einen, zum Schlage rc.; Die H. küssen, Einem, als Zeichen der Ehrerbietung, achtungsvoller Zuneigung rc.; Ich küß die H., nam. östr., ich empfehle mich, auch iron. = ich bedanke mich, daraus wird Nichts rc.; Die H. legen — auf den Mund, schweigen; aufs Herz, bei feierl. Versicherungen (s. 3); in den Schoß, auf den Rücken, in den Sack, in die Tasche, müßig, unthätig; auf Etwas, es in Beschlag nehmen rc.; Die Hände legen — Einem aufs Haupt, ihn segnend; Einem unter die Füße, als Zeichen vollständiger Unterwerfung; zw. Zwei, als Schiedsmann; H. (an)legen ans Werk, es beginnen, an die Ausführung gehn; Die H. an Einen, an sich selbst, an Etwas (an)legen, gewaltsam angreifen, sich vergreifen an Etwas, dem Leben ein Ende machen rc.; Einem hilfreiche H. leisten, reichen, ihn unterstützen; Hohle Hände machen, den Wunsch zeigen, die Hände gefüllt zu sehn; Krumme Hände [Finger] machen, stehlen; Weder H. noch Fuß regen, rühren; Darum rühr ich noch keine H., s. o. umdrehen; Sich die Hände reiben, um sich zu wärmen, aber auch: vergnügt, zumal schadenfroh; Einem die H. reichen, s. o.: geben, leisten; Einem die Hände salben, schmieren, versilbern rc., ihn bestechen; Die Hände überm Kopf zusammenschlagen, staunend, in Verwundrung; Die (od. mit der) H. in die Kohlen schlagen, sich die Finger verbrennen, sich Schaden zufügen; Die Hände über einander schlagen, unthätig sein; Die Hände durchschlagen, zweier Wettenden rc., zum Zeichen der Gültigk. des Verabredeten rc.; Einem die H. schütteln, als Ausdruck treuherzigen Gutmeinens; Nicht H. vor Augen sehn, vor großer Dunkelheit; Die Hände sinken lassen, muthlos rc.; Die H. in den Sack, die Tasche stecken, s. o.: legen; Die Hände in die Seiten stemmen; Die H. (aus)strecken, ausrecken nach Etwas; Die H. aufthun, Gaben reichend rc.; Ggstz: zuthun; Sich die Hände waschen, auch übrtr. als Zeichen der Schuldlosigk.; Seine Hände — über die Folgen; mit (in) Unschuld waschen rc.; Eine H. wäscht die andre, in Bezug auf gegenseitige Dienstleistungen rc.; Die (schirmende) H. abziehn v. Einem rc. — 6) abhängig v. Präpos., mit denen es o. Artikel, zumal in der obrd. Form Handen oft zu vollständigen Adv. verschmilzt, denen nam. obrd. Ew. auf händig (handen) entsprechen: a) Abhanden (s. d.), seltner: Einem v. der H., von Händen kommen. — b) An der H. haben, in der Nähe, in Bereitschaft; Einem Etwas an die H. geben, reichen, ihn damit versehn, es ihm suppeditieren; Einem an die H. gehn (mit Etwas), ihn unterstützen rc. — c) Etwas auf Händen haben, zu besorgen, vgl. m; Einen auf Händen tragen, mit liebevoller Sorgfalt behandeln; Etwas liegt auf der (flachen) H., ist offenbar; Einem Etwas auf die H. geben, z. B. einen Klapps rc., nam.

aber: H.-Geld (s. d. c), so auch: Etwas auf die H. bekommen &c.; Einem auf die H. (Finger) sehn, genau auf seine Manipulation achten, nam. um sich vor Betrug, Diebstahl &c. zu sichern; Auf seine (eigne) H. Etwas thun &c., für sich, auf eigne Rechnung, Gefahr, unabhängig v. Andern; Sich auf eigne H. setzen, sich selbständig etablieren; Auf eigner H. sitzen, liegen, sich selbst ernähren &c.; Ein Reitpferd geht gut auf die rechte u. linke H. od. geht von H. zu H., rechts u. links; Ein Wagenpferd geht auf beiden Händen, rechts u. links an der Deichsel. — d) Etwas aus der H., aus (den) Händen — geben, lassen, legen &c.; Einem nehmen, ringen, winden, locken, spielen &c. (s. Ggstz i); Alles ist gut, wie es aus den Händen der Natur kommt (s. 1a) &c.; Aus freier H. [ohne Hilfe besondrer Werkzeuge] Etwas verfertigen &c.; Sein Haus &c. aus der (aus freier) H. verkaufen, im Ggstz des gerichtl. Verkaufs, wobei der bisherige Besitzer keine freie H. od. Verfügung hat; Aus (von) der H. in den Mund leben, das Erworbne sogleich verbrauchen, Nichts für die Zukunft bewahrend. — e) Bei der H. sein (s. r), in der Nähe, gegenwärtig, da, in Bereitschaft, — auch: beihanden. — f) Alles muß durch seine H. (Hände) gehn &c. — g) Etwas für die gute H., ein Trinkgeld. — h) Hinter der H. sein, sitzen, s. 2; Geld, eine Unterstützung hinter der H. haben, hinter sich, im Rücken, als Deckung; Hinter (od. nach) der H., nach-, hinter-her. — i) H. in H. (vgl.: Arm in Arm), zunächst v. 2 sich umfassenden u. so engverbundnen Pers., dann auch v. Sachen: Daß diesmal der Vortheil der Fürsten H. in H. mit dem ihrigen ging &c.; Etwas in Händen, in der H. haben, halten, fest u. sicher; so, daß man darüber verfügen kann &c.; Etwas ist, liegt in Jemandes H., Händen, hängt v. ihm ab &c.; Einem Etwas in die H. versprechen &c., s. 3; Einem od. einander in die H. arbeiten, ihn od. sich gegenseitig fördern, auch v. Sachen; In deine Hände befehle (lege, setze, stelle) ich meine Seele &c.; Einem in die Hände fallen, in seine Gewalt &c. (s. u.: rennen, wachsen); Einem Etwas in die H. geben, liefern &c.; In die Hände klatschen, vor Freude, als Beifallszeichen &c.; Einem kommt der Glaube in die Hände, er erfährt es durch eignen Schaden handgreifl.; Etwas in die Hände bekommen, kriegen; In die Hände [ins Fäustchen] lachen; Etwas in die H. nehmen, auch bildl.: die Leitung, Ausführung übernehmen, — auch: das Herz [sich ein Herz fassen], die Beine [sich eilig auf den Weg machen] &c.; Etwas rennt (fällt) Einem — v. selbst — in die Hände, als Beute; Einem in die Hände sehen, seinen Unterhalt v. ihm erwarten; In die Hände speien, spucken, um Etwas anzufassen; Einem Etwas in die H. spielen (s. d.); Etwas in Jemandes Hände [ihm zur Verfügung] stellen (s. o.: befehlen); Auf dem Lande wächst Ihnen Alles in die H., ohne daß Sie dafür zu sorgen haben &c. (s. o.: rennen). — k) Mit den Händen festhalten &c., arbeiten &c.; Man kann es mit Händen greifen (s. h.-greiflich) &c.; Sich mit H. u. Fuß gegen Etwas stemmen &c.; Mit H. u. Mund versprechen (s. 3) &c.; Mit beiden Händen [begierig] zugreifen &c.; Mit leeren Händen anfangen, abziehn &c.; (Mit) gesammter H., s. 4 &c. — l) Nach der H. Etwas verkaufen, die Schwere nach dem Gefühl beurtheilend &c.; s. ferner h. — m) (obrd.) Obhanden = vorhanden. — n) Einem über die H. einschenken, mit verwandter H.; Mit Einem über die H. sein, s. Achsel 1c; Über eine H. arbeiten, v. Mehrern: gleichförmig, nam. Alle rechts od. Alle links; Überhand nehmen, v. etwas Üblem od. Unangenehmem: so zunehmen, daß es nicht zu bewältigen ist; Nbnf. des Hw. Ober-H., auch m. Artik.: Oft gewinnt eine solche Lehre dergestalt die Über-H., daß &c. — o) Unter der H. des Arztes, in seiner Behandlung &c.; Etwas unter Händen haben; Einem unter die Hände kommen &c.; Einem Etwas unter die Hände geben, thun &c., es seiner Obhut, Macht untergeben; Einem unter den Händen zerrinnen, wegthauen, schmelzen, wegkommen, plötzl., während man es eben noch hatte; Unter der H. [heiml., nicht offen] Einem Etwas zu verstehn, eine Nachricht geben, sich erkundigen, nachfragen &c. — p) Etwas geht Einem v. der H., von Handen, flink v. Statten, macht Einem keine Mühe; Etwas v. der H. aburtheilen, schlagen, vgl. 4a: (Von) kurzer H.; aber auch: Etwas v. der H. schlagen, weisen, zurückweisen; Von H. zu H. gehn (s. 1c), aus einer in die andre, sich allmählich durch Überliefrung fortpflanzen; Von langer H., seit lange; Ein Pferd geht v. H. zu H., s. c, vgl. bei niederd. Fuhrleuten: Von der H., rechts; Zu der H., links. — q) Vor der H. (s. 2) zuwerfen, im Kartenspiel, eh die Reihe an Einem ist; Vor der H., vorläufig, fürs Erste; jetzt, zur Zeit &c.; Etwas vor die H. nehmen, sich damit zu beschäftigen anfangen; Wir haben Etwas vor der H., es liegt uns vor; Vorhanden (als prädik. u. attrib. Ew.) = daseind, existierend, vorliegend, vorräthig, gegenwärtig in Bezug worauf &c. — r) Etwas ist, liegt zur H., da, so daß man es gleich ergreifen, gleich haben kann, in der Nähe, in Bereitschaft, s. e; Etwas zur [in die] H., zu Handen nehmen; Etwas kommt Einem zur H., zu H–en; Einem Etwas zu Jemandes H–en [für Diesen, so daß es ihm eingehändigt wird] geben &c.; Zuhand, sofort &c. — 7) Als Bstw. z. B.: Hände-Druck, -Werk, s. u., — zumeist aber: H.-Amboß, kleiner, tragbarer; -Arbeit, die mit den Händen verrichtet, gefertigt wird, -Arbeiter; -Ausgabe, A. eines Werks in handl. Format &c.; -Axt, s. -Beil; -Ballen, unterm Daumen; -Barte, s. -Beil; -Becken, zum Händewaschen; -Beil, mit einer H. zu handhaben, ähnl. v. andern Werkzeugen; -Bewegung, nam.: Geste; -Blasebalg, vgl. -Beil; -Blatt, Manschette; -Bock, -Ramme; -Bogen, mit der H. zu spannen; -Bohne, Garten-B.; -Bohrer, vgl. -Beil; -Breche, im Ggstz der Flachsbrechmaschinen; -breit; -Brett, der Maurer, m. H.-Habe, den Kalk od. Mörtel darauf bei der H. zu haben; -Brief, Billett; -Buch, ein bequem zu h.-habendes, oft zur H. zu nehmendes, nam.: ein das Nöthigste einer Kunst od. Wissenschaft enthaltendes; -Büchse, leichte Schieß-B. (vgl. -Beil); -Dienst, mit den Händen zu leistender Frohn-D. (Ggstz: Spann-D.), -Dienster, -Fröhner; -Druck: a) Kattun-D. mittels der H. (Block-D.); b) das

Drücken der H. (s. 5), vgl.: Hände-D., insofern die H. des Einen die des Andern drückt; -Eimer, mit der H. zu tragender; -Eisen, -Fessel; -Fahrt (bergm.), die F. mittels der Leitern, Mann-, Ggstz: Tonnen-F.; -Faß: a) Waschbecken, Gieß-F.; b) vgl. H.-Eimer; -Fäustel, vgl. -Beil; -Feile, vgl. Arm-F.; -Fessel, -Eisen, -Geschmeide, Ggstz: Fuß-F.; -fest: a) v. kräftiger Faust, stark, derb ꝛc.; b) s. fest 3a; -Feste: a) Bekräftigung durch H.-Schlag, nam. Eheverlöbnis u.: das Mahl dabei; b) durch eigenhändige Unterschrift verbriefte Urkunde; -Fläche, die flache H.; -förmig; -Friede, Schutz vor Gewalt gewährende Sicherheit; -Frohne, -Fröhner, s. -Dienst; -Gebrauch, durch Handlichk. bequemer G.; -Gehörn, h.-förmiges; -Geld, An-G.: a) die erste Lösung an einem Tage (H.-Kauf); b) das auf eine Kaufsumme angezahlte G.; c) das G., durch dessen „Auf-die-H.-Geben" u. Annehmen ein Vertrag bindend abgeschlossen wird; -Gelenk; -Gelöbnis, mittels H.-Schlags, -Gelübde; -gemein werden, ins H.-Gemenge gerathen, in unmittelbarster Nähe mit einander kämpfen ꝛc., s. auch -greiflich; -gerecht, handlich; -Geschmeide: a) vgl. Arm-G.; b) s. -Fessel; -Gewehr, Ggstz: Geschütz; -Geweih, -Gehörn; -Gicht, s. Fuß-G.; -Gift, f., -Geld; -Granate, Ggstz: Bombe; -greiflich: a) [6k] auch unfeinern Sinnen merklich u. fühlbar; b) H.-greiflich, -gemein werden, mit den Händen greifen, nam. v. obscönem Tasten, auch: H.-Greiflichkeit; -Griff: a) das Greifen mit der H. u. nam.: die Art u. Weise, wie Etwas anzugreifen, zu h.-haben ist; bes.: die durch Übung erlangte Fertigk. u. Geschicklichk. in der H.-Habung; b) = H.-Habe, der zum Halten eingerichtete Theil v. Etwas; -haben, tr. (m. schwacher Abwandlung): ein Werkzeug (mit der H.) fassen u. seiner Anwendung gemäß führen, — verallgemeint: das Obj. ur Anwendung bringen, davon Gebrauch machen, amit in best. Weise verfahren; -Habung; -Käse, mit der H. geformt; -Kauf, s. -Geld; ferner = H.-Verkauf: a) s. [6l]; b) (Ver-)Kauf im Kleinen (en détail); -Klapper, Kastagnette; -Korb: a) an od. in der H. zu tragender; b) Degen-, Rapier-Gefäß zum Schutz der H.; -Krause, Manschette; -Kübel, s. -Eimer; -Kuß, auf die H.; -langen, den beim Werk Beschäftigten das Nöthige mit der H. zu-l.; h.-reichend ihnen unselbständig u. untergeordnet behilflich sein, -Langer, untergeordneter, maschinenmäßiger Hilfsarbeiter, -langern, als H.-Langer arbeiten ꝛc.; -Laterne, tragbare; -Leder, ein L. als Schutz der H. vor Wunden bei orsch. Handwerkern; -Leiter: a) m.: der Einen an der H. leitet, eig. u. übrtr.; b) f.: leicht zu h.-habende; -Leitung, An-L.; -Leuchter, niedrig, mit H.-Griff zum Umherleuchten; -Lohn: a) L. für H.-Arbeiten, Arbeits-L.; b) Laudemium, Lehnwaare, -Löse; -Mange(l), -Rolle, zum Glätten v. Wäsche, Zeugstoffen ꝛc.; -Messer, zum gw. H.-Gebrauch; -Mörser, für H.-Granaten ꝛc.; Muff, zur Bedeckung der H. od. H.-Wurzel (Pulswärmer); -Mühle, mit Händen gedrehte; -Münze, kleine, Scheide-M.; -Muskel; -Ochs, der Joch-O. links; -Pferd: a) ein mit- od. nachgeführtes Reserve-Pf., das dann für den Gebrauch sogleich zur H. ist; b) das rechts (an der H.-Seite) vom Sattel-Pf.; -Pflicht, -Gelöbnis; -Presse: a) kleine, mit der bloßen H. zu h.-habende P.; b) eine durch H.-Arbeit bediente Druck-P., Ggstz: Druckmaschine od. Schnell-P.; -Pumpe, kleine mit der H. bewegte; -Quehle, -Tuch; -Ramme, mit der H. bewegte (H.-Bock); -Rauherei, das Rauhen des Tuchs durch H.-Arbeit im Ggstz der Rauhmaschinen; -reichen, hilfreiche H. leisten, -Reichung, Hilfe, Beistand (bibl. v. Almosen); -Rohr, s. -Büchse; -Rolle, -Mange; -Roß, -Pferd; -Rücken, s. R. 5b; -Ruthe, der in der H. zu haltende Stiel v. Peitschen, Dreschflegeln ꝛc.; -Säge, vergl. -Beil; -Scharwerk, -Frohne; -Scheidung, s. Faust-Sch.; -Schelle, -Fessel; -Schlag, das Einschlagen in Jemandes H., nam. bei Gelöbnissen, Abschluß eines Vertrags, Handels ꝛc.; -Schmitz, Schläge auf die H.; -Schraube, vgl. Daum-Sch.; -Schreiben, Sch. eines Fürsten als Ausdruck persönlicher Beziehungen zu dem Empfänger, Ggstz: Kanzlei-Sch. als Regierungs-Akt; -Schrift [11]: a) die je nach der H. des Schreibenden sich eigth. gestaltende Art seiner Sch.-Züge; b) schriftliches Dokument als Versicherung, nam. Schuldverschreibung; c) Manuskript, Ggstz: Druckwerk, -schriftlich; -Schuh, Bekleidung der H.: Einem den H.-Schuh hinwerfen, als Fehdezeichen ꝛc., Handschuh-Leder, -Macher ꝛc.; -Schwärmer, mit der H. geworfne kleine Rakete; -Seife; -Seite, s. -Pferd; -Sieb, mit der H. zu bewegendes, Ggstz: Setz-S.; -Siegel, zu H.-Schreiben; -Spieß, mit einer H. zu drehnder Brat-Sp.; -Spinnerei, Ggstz: Maschinen-Sp.; -Spritze, vgl. -Beil; -Stein, -Stufe, regelmäßig geformtes Musterstück v. einer Mine; -Streich: a) (mundartl.) H.-Schlag; b) ein kühnes, rasches auf Überrumplung abgesehnes Unternehmen; -Stufe, -Stein; -Stuhl, mit der H. bewegter Webe-St., Ggstz: Kraft(webe)stuhl; -Tag, zu H.-Frohnen; -Teller, -Fläche; -Treue, -Gelöbnis; -Trommel, Tambourin; -Tuch, zum Abtrocknen der gewaschnen Hände ꝛc.; -Vogel: a) ein auf der H. zu sitzen abgerichteter Beiz-V.; b) ein Schmetterling, Papilio Arion; -voll; -Wäsche, Pelz-W. der Schafe mittels der H.; -Wasser, zum Händewaschen; -Weife, Garnwinde; -Weiser, Weg-W. mit einem (oft in eine H. ausgehnden) Arm; -Werk: a) ein W. der H. (Ggstz: Geistes-W.), gw.: Hände-W.; b) gw.: ein nicht fabrikmäßig betriebnes, durch best. Zunftvorschriften geregeltes, der Bereitung v. Lebensnothwendigkeiten gewidmetes Gewerbe; dann auch: etwas handwerksmäßig Betriebnes; ferner, wie Gewerk: die Gesammtheit der Meister u. deren zunftmäßiger Versammlung od. Vertretung derselben durch die sog. Ältesten ꝛc. (Handwerks-Ältester, -Arbeit, -Bote, -Brauch, -Bursche, -Genoß, -Gesell, -Gruß, -Herr,

-Junge, -Lade, -Mann, -mäßig, -Meister, -Zeug, -Zunft ꝛc.); -Werker, Handwerksmann; -werklich, handwerksmäßig; -Winde, kleine, mit der H. bewegte; -Wurzel, am Knöchel; -Zeichnung, aus freier H.; -Zirkel, zu gw. H.-Gebrauch; -Zober, -Zuber, s. -Eimer; -Zug, -Schrift (a) ꝛc. — **Händ-el**, m., -s; Händel: 1) allgm.: Alles, was vorgeht, in Bezug auf einen dabei Betheiligten, nam. in seinem Vh. zu Andern; Vorgang, Geschichte, Affäre, meist v. etwas Schlimmem od. insofern es doch zu Gerede Anlaß giebt. — 2) (s. 1) eine Streitsache, nam. insofern sie zur Verhandlung u. Entscheidung vor einen Richter kommt, Proceß, Streit-H. — 3) (s. 2) nam. in Mz. = Streit, Zwist, zumal insofern es dabei zu Thätlichkeiten kommt, man handgemein wird. Als Bstw.: Händel-Macher, -Stifter; -Sucht, -süchtig ꝛc. — 4) ein Geschäft zw. Käufer u. Verkäufer (auch den Tausch mit einschließend); kollektiv: der Verkehr zw. Käufern u. Verkäufern, Geschäftsverkehr; zuw. auch verallgemeint = Verkehr, nam.: H. u. Wandel; Einem den H. auf-kündigen, -sagen ꝛc. Als Bstw. z. B. (vgl. Geschäft, Handlung ꝛc.): H-s-Angelegenheit; -Aufseher; -Brief; -Buch; -Bund, -Bündnis; -Diener; -Freiheit; -Geist; -Genoß, -Genossenschaft; -Gericht; -Gesellschaft; -Gesetz; -Gewicht; -Gewölbe; -Haus, ein wohlbegründetes ansehnliches Geschäft, nam. insofern dasselbe durch mehrere Generationen bestanden hat od. doch zu bestehn berechnet ist; -Herr, Chef od. Haupt eines H-s-Hauses; -Herrschaft, die Herrschaft, das Übergewicht, Prä im H.; -Land, -Staat; -Lehrling; -Mann, der einen H. treibt (Mz.: -Männer, -Leute, weibl.: -Frau); -Ort, -Platz, vgl. -Stadt; -Rath: a) Kommerzkollegium; b) Kommerzienrath (Titel einer Perſ.); -Recht; -Sache; -Schiff; -Schule; -Staat, -Land; -Stadt, -Ort; -Stand, Kaufmanns-St.; -Theilnehmer; -Unternehmung; -Vertrag, s. -Bündnis; -Volk, s. -Staat ꝛc.; ferner s. Handlungs-Weise ꝛc. — **-eln**: 1) tr., meist vralt., doch noch: Etwas feilschend kaufen, vgl. 2e. — 2) intr. (haben): a) Etwas zum Ggstd des Gesprächs, der Untersuchung ꝛc. machen, um zu einem Ergebnis u., wo mehrere H-de sind, zu einer Einigung zu gelangen, — nam. über den Preis zw. Käufer u. Verkäufer (s. e) u. so vom Käufer = feilschen, markten, dingen. — b) in angegebner Weise verfahren, seine Thätigk. sich äußern lassen, nam. auch in Bezug auf eine Perſ.: so od. so gegen sie verfahren. — c) (s. b) seine Kraft sich thätig äußern lassen, in Thaten kund geben, v. einem Subj., das eine Absicht bei seinem Thun hat (vgl. wirken), im Ggstz des Leidens (als des Empfangens der Eindrücke v. außen her) u. des Ruhens u. Müßigseins, oft auch des bloßen Sprechens, Fühlens, Denkens ꝛc. — d) (s. a) einen Rechtshandel führen. — e) (s. a) Handel (s. d. 4) treiben. — 3) refl.: a) (s. 2a) Es handelt sich um Etwas, Dies steht in Frage, auf dem Spiel; darum dreht sich der Handel, die Sache. — b) (s. 2a) Sich h. lassen, sich fügen, nam. v. seiner Fordrung sich Etwas abdingen lassen. — c) (s. 2e) Sich reich, arm, zum Bettler h., es durch Handel werden ꝛc. — 4) s. Handlung. — **-elschaft**, f.; 0: die Gesammtheit der Handeltreibenden eines Orts, Lands ꝛc.; auch der Handel als Gewerbe, Handelsstand: H-lich, zur H. gehörig, darauf bezügl. ꝛc. — **Händler**, m., -s; uv.: Handeltreibender; Handelsmann — **Händ-lich** (spr. hant-), a.: 1) handgerecht, bequem zu handhaben od. zu behandeln; zieml., mäßig. — 2) (schwzr.) tüchtig, rüstig, rührig ꝛc. — 3) handgreiflich. — **-lung** (spr. hand-), f.; -en (s. handeln): 1) das Handeltreiben u.: die Anstalt zum Geschäftsbetrieb, das Lokal mit aller Zubehör, auch — wie Geschäft (s. d. u. Handelshaus): der Inhaber eines Geschäfts als solcher. — 2) die sich thätig kundgebende Äußrung einer Kraft, v. einem mit Absicht thätigen Wesen — u.: das durch solches Thun Bewirkte, wobei zuw. der Begriff der Absicht u. Selbstbestimmung etwas zurücktritt. — 3) (s. 2) Ästhetik: eine in einer Dichtung dargestellte Reihe aus einander folgender Verändrungen, insofern sie aus der Thätigk. handelnder, d. h. mit Absicht wirkender Wesen hervorgehn. — 4) (vralt.): a) Bühnenw.: Akt, Aufzug. — b) Unter-, Ver-H. — c) Streithandel. — 5) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: H-s (od. Handels) -Angelegenheit ꝛc.; ferner zu 2, z. B.: H-s (seltner: Handels) -Weise ꝛc.

Hánf, m., -(e)s; 0: eine nam. wegen des langfaserigen spinnbaren Bastes ihrer Stengel wichtige Pflanze, Cannabis sativa (auch Pflanzen m. ähnl. Bast); der bis aufs Spinnen zubereitete Bast; der Same der H.-Pflanze. Als Bstw. z. B.: H.-Aal, scherzh. = Prügel mit dem Tau, vgl.: Mit der H.-Braut getraut = gehängt; -Acker; -Bast; -Bau; -Biene, s. -Henne; -Breche; -Darre; -Feld; -Garn; -Hahn, der männl. H. (Hänfling), Ggstz: -Henne, -Korn, -Biene, verderbt aus Hänfin; -Hechel; -Henne, -Korn, s. -Hahn; -Leinen; -Männchen, -Hahn; auch Orobanche, H.-Würger; -Meise; -Nessel, Galeopsis tetrahit; -Öl, aus H.-Samen; -Pflanze; -Samen; -Würger, s. -Männchen. — **-en, hänfen**, a.: aus Hanfbast gefertigt. — **Hänf-in**, f.; -nen: Hanfhenne. — **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) ein Singvogel, Fringilla cannabina ꝛc. — 2) s. Hanfhahn.

Háng, m., -(e)s; Hänge: 1) (o. Mz.) das Hangen, nam. oft in der Turnspr. zur Bez. der vrsch. Arten des Hangens am Reck in vielen Zsstzg. — 2) übrtr. v. 1, nam. oft: eine stark hervortretende Neigung (s. d.) der Seele, des Begehrungsvermögens zu Etwas. — 3) die abhängige, geneigte Seite einer Fläche, Ab-H. — **-e**, f.; -n: ein hangendes Geflecht aus Weidenruthen als Behältnis. — **Hänge**, f.; -n: Häspe, Angel, worin die Thür hängt u. sich dreht. — **Hángen**, hing; gehangen; hang(e)st (hängst), hang(e)t (hängt): 1) intr. (haben, zuw. sein): a) an Etwas in einem

Punkt bewegl. befestigt u. dadurch schwebend erhalten sein, so daß es zu Boden strebt (sich neigt), aber nicht fällt: Etwas hängt an einem Haar (s. d. 1h), Faden ꝛc. (vgl. k); Das Bild hängt in der Stube (wo?); Köstliche Früchte h. dem Tantalus in den Mund [hinein, reichen h–d nieder bis in den Mund] ꝛc. — b) v. Pers., o. Zusatz öfter = am Galgen h., die Strafe des Strangs leiden. — c) H. lassen, in Bezug auf Glieder des Leibes, v. der schlaffen Haltung derselben, — auch übrtr.: Die Ohren, Flügel, Fittige h. lassen od. hängen, v. Muthlosen; ebenso: den Kopf, aber auch in Mißmuth od. aus Demuth, zumal v. Scheinheiligen ꝛc.; Den Mund, das Maul h. lassen od. hängen, maulen ꝛc. — d) meton.: Etwas hangt voll (s. d.), ist voll, erfüllt v. daran H–dem: Der Baum hängt voller Früchte, hängt dick voll ꝛc. — e) dichter., zuw. st. schweben. — f) zuw. allgm. v. etwas schwebend Befestigtem o. Rücksicht auf die Richtung nach unten: Die Thür hängt in der Angel ꝛc.; übrtr.: Was daran hängt, damit in Zusammenhang steht. — g) (s. a) v. etwas an senkrechter od. geneigter Fläche Haftendem, das o. einen Halt fallen müßte od. doch solchen Eindruck macht. — h) an Etwas haften od. sich heften, nicht fort-können od. -wollen: H. bleiben ꝛc. — i) (s. h) festsitzen, stocken, keinen Fortgang haben: Die Sache bleibt h., wird nicht fortgeführt ꝛc.; Etwas h. (hängen) lassen, nicht zu Ende, nicht fortführen. — k) Etwas hängt an einer Sache ꝛc., hat seinen Halt darin, sein Bestehn beruht darauf, es hängt davon ab. — l) (s. a; g) Eine Fläche hängt, neigt sich, in Bezug auf Abweichung sowohl vom Wage- als vom Lothrechten. — m) (s. l u. Hang 2) übrtr. auf Geistiges ꝛc.: sich wohin neigen ꝛc. — n) (Bergb.) Man nennt die über einem Erzlager befindl. Schichten das H–de, die darunter befindlichen das Liegende ꝛc. — 2) tr., refl.: st. hängen (s. d.). — **Hängen:** 1) tr.: a) (o. Paſſ.) = hangen (s. d. 1c) lassen. — b) Etwas hangen machen, so befestigen, daß es hangt; sprchw. (s. die bezügl. Hw.): Einem den Brotkorb höher; Etwas an den Nagel, in den Schornstein ꝛc.; an die große Glocke ꝛc.; den Mantel nach dem Winde h. ꝛc.; Alles auf den Leib h., für den Putz verwenden; Viel Geld an Etwas h., dafür hingeben, m. dem Nbnsinn, daß es nicht so viel werth ꝛc. — c) (s. b) zuw. o. Nennung des Wohin, z. B.: (Bergb.) Das Rad h., an seinen gehörigen Ort ꝛc.; nam. auch: Einen h., an den Galgen; auch: Mit H. u. Würgen, m. der äußersten Mühe u. Anstrengung ꝛc. — d) Das Herz an Etwas h., heften ꝛc.; Etwas an einen Ggstd h., heften, damit verbinden, in Zusammenhang, Verbindung setzen, daran fügen ꝛc. — 2) refl. (s. 1b ff.), z. B.: Sich h. (s. 1c), auf-, er-h.; ferner (s. 1d): Sich an Einen od. an Etwas h., heften, in haftende Verbindung treten od. kommen, eig. u. übrtr. — 3) intr. st. hangen. — 4) als Bstw., z. B.: Hänge (od. zuw.: Hange) -Backe, nieder-h–de; -Bank: a) an der Wand befestigt zum Aufklappen; b) (Bergb.) Fallthüren zum Schließen des Treibschachts, wo die Erzkübel ausgestürzt werden (Hangel-B.); -Bauch, h–der; Schlepp-B.; -Bett, -Matte; -Birke (Hangel-B.), mit h–den Zweigen; -Brücke, Ketten-B.; -Lampe; -Leuchter; -Matte, h–des Lager od. Bett im Schiff ꝛc.; -Riemen, woran Etwas hangt; -Schloß, Vorlege-Sch.; -Seil, woran man den Leithund hält (s. nach-h.); -Werk, ein h–des Werk, d. i. eine Verbindung v. Balken ꝛc., die, wo der Raum unten frei bleiben soll, einen zu stützenden Theil in Bauten v. oben haltend trägt ꝛc. — **Hängsel,** n., m., –s; uv.: etwas zum An- u. Einhängen Dienendes, nam. Band am Kragen zum Aufhängen v. Kleidungsstücken. — **Hanke,** f.; –n: Hüfte, Schenkel, — nam. von Pferden, auch: der Theil der Hinterbeine zw. Backen u. Hosen.

Hans, m., –en, –ens, –es; -en, Hänse; Hänschen, (e)lein, el(chen): männl. Taufname, sehr häufig u. daher auch Bez. einer männl. Perſ. übrh., oft m. verächtl. Nbnbegriff; auch als Name v. Thieren, z. B. Pferden, ferner = Häschen, Kaninchen ꝛc.; zuw. auch v. Mädchen: Schalkhaft drohte er seiner Tochter [Melanie]: Wart, Hänschen! ꝛc. Oft verbunden, z. B.: H. Dampf (s. d.); H. in allen Gassen (s. d.); Ein großer H. [Herr; ein Vornehmer ꝛc.], bes. auch: H.-Wurst, die lustige Perſ des deutschen Lustspiels, u. danach übrtr. (vgl. H.-Narr ꝛc.); auch Fortbild.: Hanswurst-iade, -erei, -ig ꝛc. — **Hanſ-a, -e,** f.: eine Genossenschaft, nur noch üblich zur Bez. des bekannten in der Mitte des 13. Jahrh. unter Lübeck's Vorsitz begründeten Handelsbundes: H.-Städte ꝛc.; Hansisch od. hanseätisch; Hanseäten ꝛc. — **Hänseln:** 1) tr.: Einen beim Eintritt in eine Genossenschaft, beim ersten Betreten einer Stadt, Gegend ꝛc. gewissen foppenden Ceremonien unterwerfen; dann allgm.: foppen, narren, zum Besten haben ꝛc. — 2) intr. (haben), refl.: sich hin u. her bewegen: Hansel-Mann, s. Purzel-M.

Hant-el, f.; –n: (Turnk.) eiserne, für die Handhabe eingerichtete Geräthe zur Stärkung der Armmuskeln. — **-ieren,** intr. (haben), tr.: zunächst, m. den Händen —, dann allgm.: geschäftig sein, ein Gewerbe, einen Handel, sein Wesen treiben; wirthschaften, lärmen; mit Etwas umgehn, umstehn; es handhaben ꝛc.

Häp-erig, a.: stockend, stöckrig. — **-ern,** impers.: stocken, nicht recht fortwollen.

Happ, m., –(e)s; –e: das u. der Happen. — **-en:** 1) intr. (haben): mit dem Mund schnappen. — 2) m., –s; uv.; Häppchen, lein: ein Bissen, eig. u. übrtr.; vrkl. auch = Beere. — **-ig,** a.: gierig. — **-s,** m., –es; –e: Happ. — **-sen,** intr.: happen. — **Har:** s. ha II. — **Haren:** s. haaren.

Harf-e, f.; –n: 1) Tonwerkzeug m. ungleich langen Saiten, die man mit den Fingern schnellt od. reißt, meist zur Begleitung des Gesangs, daher auch Bez. des Sängers; auch übrtr.: Donner, rühre deine H.! ꝛc. — 2) Etwas v. ähnl. Gestalt, z. B.: a) eine Gatt. Schnecken ꝛc. — b) Art Fisch. — c) Kornfege. — d) an den Seiten offner Schup-

pen zum Getreidetrocknen. — e) ein Theil des großen Gehirns (Psalter) &c. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: H-n-Gelispel; -Getön; -Klang; -Lispel; -Mädchen, -Spielerin; -Muschel[2a]; -Saite; -Schlüssel: a) Stimm-Sch. der H.; b) Noten-Sch. der H.; -Spiel, -Spieler(in); -Stück, Ton-St. für die H.; -Ton; -Uhr, Spiel-U. &c. — -en: 1) intr.: Harfe spielen. — 2) tr.: mit der Harfe (s. d. 2c) sieben. — -(e)ner, m., -s; uv.: Einer, der die Harfe spielt (Harfenist), — nam. auch, insofern er seinen Gesang damit begleitet, Sänger, Dichter. — -enhaft, a.: harfenähnlich, -artig. — **Här-ig**: s. haarig. — **-ing**: s. Hering.

Hark-e, f.; -n: 1) Rechen, Werkzeug der Gärtner &c. aus einem mit Zähnen od. Zinken versehnen Holz an langem Stiel bestehnd, zum Ebnen aufgegrabnen Landes, zum Zusammenbringen von Dingen, die auf dem Boden herumliegen &c.; sprchw.: Einem zeigen, was eine H. ist, ihn eindringl. zur Vernunft bringen. — 2) in Spielbanken ein ähnl. Werkzeug, doch v. Zähne, das Geld auf dem Tisch damit einzuziehn (einzuharken). — **-en**, tr. u. ohne Obj.: mit der Harke (be)arbeiten, rechen.

Harm, m., -(e)s; 0: 1) kränkende Verletzung, Leid. H.-los &c. — 2) (s. 1) anhaltender, tiefkränkender Gram: H.-frei; -voll &c. — **Härmen**: 1) refl.: Harm empfinden, sich grämen. — 2) tr.: Einem Harm, Leides zufügen; auch m. Angabe der Wirkung: durch Harm, Gram Etwas in einen Zustand versetzen.

Harn, m., -(e)s; 0: Urin. H.-Blase; -Gang, -Weg, den H. aus den Nieren in die Blase leitend; -Glas, zur Aufbewahrung des vom Arzt zu besichtigenden H-s; -Kraut, Name h.-treibender Pflanzen; -Leiter, s. -Gang; -Mittel, h.-treibendes; -Röhre; -Ruhr, eine Zehrkrankheit, wobei durch den H. aus dem Körper mehr als die ihm zugeführten Stoffe abgeführt werden; -Sand, s. Gries; -Stein, Blasen-St.; -Strenge, -Zwang, krankhafter Zustand, wobei man nur mit Schmerz u. Beschwerde harnt; -treibend; -Verhaltung, -Verstopfung; -Weg, -Gang; -Winde, -Zwang, -Strenge &c. — **-en**, intr. (haben): den Harn, sein Wasser lassen; pissen; auch tr.: Blut h. &c. — **-isch**, m. (n.), -es; -e: 1) die in frühern Zeiten übl., metallne Schutzrüstung; H.- [Zeug-, -Rüst-] Haus, -Meister &c.; auch übertr., nam. auch: Einen in H. jagen, treiben, bringen, ihn entrüsten, in Zorn bringen, vgl.: In H. [Zorn] gerathen, kommen, sein &c. — 2) (s. 1): a) Bergb.: das feste Sahlband eines Ganges. — b) Web.: die Gesammtheit der Litzen, worin die zur Bildung des Musters beitragenden Fäden eingezogen sind: H.-Brett; -Heber; -Litze &c. — **-ischen**, tr., refl.: Einen, sich mit einem Harnisch versehn, eig. u. übrtr., nam. oft: Geharnischt. — **-ischer**, m., -s; uv.: Harnischmacher (vgl. Plattner).

Harr-e, f.; 0: Dauer. — **-en**, intr. (haben): in Erwartung v. etwas (ungeduldig) Ersehntem ausdauern, festbleiben, nicht weichen: Er harrte, bis man ihm aufmachte; daß — ob — man ihm aufmache; auf das Aufmachen, des Aufmachens &c. Vralt. auch = warten, zögern, zaudern. — **-haft**, a.: ausdauernd, beharrl. — **Harsch**, a., -est: hart und rauh, — eig.: durch Auftrocknen des Flüssigen; dann auch übrtr. — **-en**, intr. (sein, haben): harsch werden, sein, machen.

Hart, a., härtest: 1) eig.: dem Eindringen eines andern Körpers widerstehnd, im Ggstz zu weich, v. Dem, was einem eindringenden Körper einen bedeutenden od. im Vergleich zu Ggstdn derselben Art einen bedeutenderen Widerstand als diese entgegensetzt &c., s. im Folg. Anwend. u. Übrtr. — 2) H. in Bezug auf die Einem erregte Empfindung: Etwas liegt Einem h. [unverdaulich, schwer, drückend] im Magen; Auf der Britsche liegt man h., den Druck gegen den Körper empfindend; H-es Lager; H-e Nuß, dem Aufbeißenden Schwierigkeiten machend u. so übrtr.: H-e Aufgabe, Bedingung &c.; Ein h-es Muß; H-e Entbehrungen, h-er Orden, solche auflegend; H-er Strauß, Kampf, der Einem Viel zu schaffen macht; Einen h-en [bedrängten, unangenehmen] Stand haben; H-e Lage; H-es Los; H-er Schlag, Verlust; H-e Strafe, Züchtigung, Buße, Pein; H. strafen, züchtigen, ahnden, büßen &c.; H. Einen anfassen, ihm zusetzen, in ihn dringen, ihn schlagen, plagen, verklagen, beschuldigen, anfahren, anlassen &c.; Einen h-en [schweren] Fall thun; H-e Krankheit, Arbeit, Dienstbark., Knechtschaft, Zeiten &c.; Mit h-er Mühe, Noth Etwas zwingen, kaum; H. hören, schwer; H-en Stuhlgang, Leib haben; Das wird h. halten, ihm h. ankommen, h. fallen &c. — 3) (s. 2) in Bezug aufs Wetter (Ggstz milde), v. anhaltend großer Kälte u. rauhem stürmischem Wetter. — 4) (s. 2) Ein Pferd trabt h., hat einen h-en Trab, sowohl in Bezug auf den dem Reiter beschwerlichen, ihn angreifenden Gang, als auf die Ausdauer des Pferds in der Strapaze; Ein Schiff segelt härter [schneller] als ein andres, s. 13. — 5) den auf Etwas eindringenden Einwirkungen Widerstand entgegensetzend, davon nicht sehr angegriffen od. ergriffen, sie nicht sehr empfindend &c.: a) vom Körper, Ggstz: weichl., verzärtelt, schwächl. &c. — b) den Einwirkungen auf Geist u. Seele, auf Kopf u. Herz (s. d) stark widerstehnd, ihnen nicht sehr zugängl., davon wenig ergriffen u. berührt: Eine h-e Stirn (s. d.) haben, wenig Schamgefühl, aber auch = einen h-en Nacken, Sinn, Kopf haben, welches Letztre aber auch bez.: einen dem Lernen schwer zugängl. Kopf &c. — c) (s. b; a) zuw.: üblen Einwirkungen m. Festigk. widerstehnd; ferner: Ein h-er [fester, tiefer] Schlaf; H. entschlafen &c. — d) (s. b) nam.: unberührt v. Mitgefühl od. Mitleid; o. Rücksicht darauf, wie h. (2) den Nächsten es treffe u. berühre, verfahrend. — 6) nach dem Eindruck, den Etwas auf das Schönheitsgefühl, auf das feinre Empfindungsvermögen (ästhetisch) macht, so näml., daß dies einen Anstoß darin findet, nicht leicht u. glatt darüber hinwegkann, z. B.: H-e [Ggstz fließende] Verse, Reime; H-e Schreibart, der es an Leichtigk. u. Anmuth

fehlt; H–es Gemälde, wenn die Umrisse eckig, die Übergänge schroff sind ꝛc.; Der Maler führt einen h–en Pinsel ꝛc. — 7) (vgl. 6) vergleichsweise h., z. B. (Grammat.): H–e Konsonanten: p, t, k, im Ggsz zu den entsprechenden weichen (b, d, g) ꝛc.; Mus.: H–e [Dur-] Tonleiter, mit großer Terz, Ggsz: weiche (od. Moll), m. kleiner, so auch: H–er u. weicher Dreiklang. — 8) (s. 6) H–es Wasser, viel erdige, kalkige Theile enthaltend, nam. Brunnenwasser, im Ggsz zum weichen, d. i. fließenden od. Regenwasser. — 9) (s. 6) Das Bier, der Wein ist h., herbe, säuerl. — 10) (s. 6) Arzn.: H–er (Ggsz weicher) Puls, sich wie eine gespannte Saite anfühlend. — 11) H–es Geld, in größern, geprägten Stücken (Ggsz: Papiergeld; Münze); H–e Thaler. — 12) (mundartl.) laut, in Bezug auf die Stimme: H. lesen, lachen, weinen ꝛc., s. 13. — 13) heftig, von großer Stärke; als Adv.: sehr, s. 2; außerdem nur noch vereinzelt: Er erschrak härter ꝛc. — 14) als Adv., wie dicht, unmittelbare Nähe bezeichnend, meist örtl., doch zuw. auch zeitl. — 15) als Bstw. z. B.: H.-Blei, durch Zusatz v. Antimon härter als das reine; -Erz, quarziges Kupfer-E.; -Floß, schwer- od. h.-flüssiges Roheisen; -gesinnt [5d]; -häutig, auch übrtr.: dickfellig; -herzig(keit) [5d]; -Heu, Pflanzenn., Hypericum; Ascyrum ꝛc.; -Hobel, für h–es Holz; -hörig [2], schwer-h.; -hufig; -Kopf, -köpfig [5b]; -Korn, h–es, glattes K., Getreide, Ggsz: weiches, rauhes (d. i. Hafer); -lehrig, -lernig [5b], schwer-l., -lernend; -leibig [2], h–en Leib, Stuhlgang habend; -Loth, h.-, strengflüssige Mischung zum Löthen (Ggsz: Schnell-, Weich-L.); -mäulig [2], nam. v. Pferden, dem Gebiß, Zügel wenig folgend ꝛc.; -näckig, einen h–en Nacken habend, übrtr. [5b]: nicht nachgebend, weichend, sich fügend; -Riegel, Name v. Sträuchern m. h–em Holz; -rindig; -sehnig; -Sinn, -sinnig [5b]; -Stück, das sich beim Hammergaren des Kupfers ergebende Guß-St., ähnl.: H.-Werk; -Walze, zum Ausstrecken des Blechs — **Härt-e**, f.; –n: das Hart- (s. d.) Sein u.: etwas Hartes (s. d. 5; 6). — **-en**, tr.: hart (s. d.) machen, eig. u. übrtr.: einem Ggstd od. Wesen eine größre Widerstandsfähigk. gegen etwas darauf Einwirkendes od. Eindringendes geben; refl., intr. (sein): hart werden: Gehärtet = hart. Als Bstw.: Härt-Tonne, -Wasser, Lösch-W., worein glühnde Metalle gehalten (gelöscht u. gehärtet) werden ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: in Gewehrschmieden ꝛc. der die Klingen, Ladstöcke ꝛc. härtende Arbeiter. — **-ern**, m., –s; uv.: Hart-Riegel. — **-igkeit**, f.; –en: Härte, zumeist v. der Verstocktheit des Herzens. — **-lich**, a.: ein wenig hart. — **-ling**, m., –(e)s; –e: 1) mehrere Sorten Daueräpfel, Pfirsiche. — 2) = Herling. — 3) harte, das Zinn spröde machende Schlacken.

Harz: 1) m., –es; 0: Name eines Gebirgs im nordwestl. Deutschland; sprchw.: Übern H. [verloren] gehn ꝛc.; H.-Bewohner; -Dorf; -Gebirge; -Gegend; -Stadt; -Wald ꝛc. — 2) n., –es; –e: ein in fast allen Pflanzen vorkommender Bestandtheil, in Wasser durchaus nicht, wohl aber in Alkohol u. flüchtigen Ölen löslich, sich leicht entzündend u. mit heller, rußender Farbe brennend; minder genau zuw. auch st. Gummi. Als Bstw. z. B.: H.-Baum, h.-liefernder, bes.: H.-Tanne; -Galle, durch hervorquellendes H. entstandner Fleck im Holz, -gallig; -Holz, Nadel-H., nam. auch: ein Wald, wo geharzt wird; -Kappe, Leinenjacke der H.-Scharrer; -Kohle, Fett-Glanz-K.; -Kuchen, eine geschmolzne Masse H. in Form eines niedrigen Cylinders; -Messer, -Meste ꝛc., der H.-Reißer, -Sammler, -Schaber, -Scharrer ꝛc.; -Rinne, in Bäumen, zum Sammeln des H–es; -Tanne, s. -Baum; -Winde, Convolvulus scammonium ꝛc. — **-en**: 1) tr. u. ohne Obj.: die Harzbäume aufreißen u. das Harz davon sammeln. — 2) tr.: mit Harz bestreichen. — 3) intr. (haben): wie Harz kleben; übrtr.: hapern ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Harzbewohner. — 2) Harzscharrer. — **-ig**, a.: harz-ähnl., -haltig ꝛc.

Hasch, interj.: zur Bez. raschen Ergreifens. — **-en**, tr.; intr. (haben): etwas sich Bewegendes mit Geschwindigk. greifen u. festhalten od.: es zu ergreifen streben; auch: H–s; Hasch!; Haschemann spielen; Haschspiel ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der nach Etwas hascht; dazu: H–ei. — **Häscher**, m., –s; uv.: Hascher, — nam. aber: ein Gerichts- od. Policeidiener, Scherge (Verfolgte einhaschend); H.-Bande; -mäßig od. -haft ꝛc.; H–ei, das Treiben der H. u. ihre Gesammtheit.

Has-e, m., –n; –n; Häschen, lein: 1) Nebel, nur in der Fügung: Der H. braut (s. d. 1, vgl. Fuchs 1; s. 2) — 2) ein dem Kaninchen ähnl. Nagethier m. sehr langen Ohren, behaarten Sohlen, längern Hinter- als Vorderbeinen, ein possierliches, sehr geschwindes u. scheues, sich stark vermehrendes, den Pflanzen sehr schädliches, zur niedern Jagd gehöriges, eßbares Thier, Lepus, mit vrsch. Arten. H. gilt v. beiden Geschlechtern, oft auch vom Männchen (s. Rammler): H. u. Häsin; personif.: Lampe; Hänsel ꝛc.; zuw. auch vom Kaninchen ꝛc.; ferner: ein Sternbild am südl. Himmel ꝛc. — 3) (s. 2) übrtr. auf Pers.: a) Feigling (H–n-Herz, -Fuß), vgl.: Das H–n-Panier aufwerfen, ergreifen, fliehn. — b) possierl., spaßhafter Mensch; oft auch: Geck, Laffe, Großsprecher ꝛc. (seltner: Dummkopf), s.: Ein (Hans) H–n-Fuß, Haselant sein od. (volksth.): Einen H–n-Fuß in der Tasche haben; in H–n-Fett getreten haben, damit betropft sein ꝛc.; Mit H–n-Schrot geschossen sein ꝛc. — 4) s. H–n-Raupe. — 5) als Bstw., nam. zu 2, z. B.: H–n-Adler, -Geier, -Stößer; -Ampfer, -Klee, Oxalis acetosella; -Auge, auch Pflanze, Geum urbanum; -Balg; -bange; -Beize, s. beizen 2b; -Braten; -Brot: a) feines Weiß-B.; b) Pflanzenn.: Briza media; Gramen tremulum; Juncus campestris ꝛc.; -Fett, s. [3b]; -Fuß: a) eig.; b) [3b]; c) [3a]; d) Name v. Thieren mit rauhen Füßen, z. B. das weiße Birkhuhn (Rauh-F.); der

Steinfuchs ꝛc.; e) (s. d) Name v. Pflanzen = Ackerklee; spanischer Wegerich ꝛc.; -füßig, -fußmäßig, s. H–n-Fuß b; c; -Garn, -Netz; -Gehege; -Geier, -Adler; -Geile, auch als Pflanzenname: Ginster; -Haar; -Heide, Spartium scopiarium; -Herz, feiges u. [3a] Feigling; -Hetze, -Hatz; -Hund, zur H–n-Jagd; -Hürde, Hordengeflecht zum H–n-Fang; -Jagd; -Kasten, zum Transport lebender H–n; -Klee, Pflanzenn., s. -Brot ꝛc.; -Klein, vgl. Gänse-K.; -Kohl, Sonchus oleraceus ꝛc.; -Kopf: a) eig.; b) [3b]; ferner nach der Form: c) eine Sorte Äpfel, Birnen; d) bei Pferden = Schlägel-K.; e) mehrere Fische: Tetrodon lagocephalus; Gobius lagocephalus ꝛc.; -Lab; -Lager; -Lattich, Prenanthes muralis; -Maul: a) das eines H–n od. das ähnl. eines Menschen (s. -Scharte); b) Art Plattfisch; -Nest, -Lager, auch übrtr. auf fehlerhaft gepflügte Stellen (Sau-N.); -Netz, -Garn; -Ohr: a) das eines H–n u. ein ähnliches, z. B. in Bezug aufs leise Gehör; ferner auf die Form ꝛc.; b) (Buchdr.) s. Gänsefuß; c) Pflanzenn.; -Panier, s. 3a; -Pappel, Art Malve; -Pastete; -Pfeffer, -Ragout, -Klein; -Pfote, auch Pflanzenn.; -Raupe, die stark behaarte R. der Hermelinmotte (auch: Hase); -Scharte, Spalte in der Oberlippe beim H–n, danach: abnorme Spalte v. Oberlippe u. Gaumen; auch eine Pflanze, Heracleum sphondylium; -Schärtler, Gatt. Fledermäuse; -Schlaf, mit offnen Augen; -Schrot, s. 3b; -Schwarz, -Klein, mit Blut gekocht; -Sprung: Sp. — u. Sp.-Bein eines H–n; -Stößer, -Adler ꝛc. — -el: 1) f.; –n: ein Nüsse tragendes Staudengewächs mit haarigem Laub u. kätzchenförmigen Blüthen, Corylus (H.-Busch, -Nuß, -Staude, -Strauch ꝛc.). Als Bstw. z. B.: H.-Albe, Guevina avellana; -Busch; -Eiche, August-E.; -Gebüsch; -Geflügel, -Hühner; -Gerte, -Ruthe; -Holz; -Huhn, Tetrao bonasia, fürs weibl. -Henne; -Kätzchen, -Palme, -Zapfen, Blüthenkätzchen der H.; -Maus, Myoxus; -Nuß, die Frucht der H. u. zuw.: die Staude selbst; -(Nuß-)Öl; -Ratze, -Maus; -Ruthe, -Gerte; -Staude, -Stock, -Strauch; -Wurm, Blindschleiche; -Wurz, Asarum ꝛc. — 2) m., –s; uv.: H., Häsel, Häseling, Häßling, mehrere karpfenartige Fische, Cyprinus dobula; C. jeses; C. phoxinus ꝛc. — -elánt, m., –en; –en: s. Hase 3b. — -elīeren, intr. (haben): Männchen machen, Possen, Scherz, wilden Lärm treiben. — -eln, (häseln), a.: aus Haselholz. — -enhaft, a.: in der Weise eines Hasen (s. d. 2; 3), hasenmäßig: 1) furchtsam (hasig). — 2) haselierend. — -erēī, f.; –en: Hasenhaftigk. — **Häsin**, f.; –nen: weiblicher Hase (s. d. 2).

Häsp-e (Häspe), f.; –n; Häspchen, lein: der Haken, worin Thüren, Fenster ꝛc. hängen u. sich drehn u.: das sich darum drehnde (Thür- ꝛc.) Band — u. dem Ähnliches. — -el, m., –s; uv.; f.; –n; –chen, –ein: 1) Haspe. — 2) drehbare Winde: a) Etwas darauf zu winden (vgl. Weife). — b) Etwas damit empor zu winden (vergl. Winde, Spill, Daumkraft). Hierzu — nam. im Bergb. —: H.-Arm; -Baum; -Gerüst, -Gestell; -Habe, -Horn; -Knecht, -Zieher; -Kreuz (s. 3a); -Meister, Aufseher der H.-Knechte; -Pumpe; -Rad; -Ramme; -Welle, -Baum; -Zieher, -Knecht ꝛc. — 3) (s. 2): a) nach der Ähnlichk.: Drehkreuz. — b) (s. 2a) ein Garnmaß v. (zeitl. u. örtl.) wechselnder Länge. — c) Art Muschel, Arca tortuosa (Weife). — d) wirbeliger, verdrehter Kerl ꝛc. — -elēī, f.; –en: fortwährendes, wiederholtes Haspeln. — -eler, m., –s; uv.: Einer, der haspelt, nam. Haspelknecht. — -elig, a.: haspelnd, zappelnd, fahrig u. hastig. — -eln, (-en), tr. u. ohne Obj.: auf einen — od.: mit einem Haspel (s. d. 2) aufwinden, u. übrtr., wobei man theils auf etwas Gespinstähnliches, theils auf das Schnelle u. Hastige, theils auf das Kreisförmige, theils auf das Einförmige der Bewegung u. den schnurrenden Ton, — theils auf das Mühsame u. Anstrengende (vgl. winden) sieht.

Háſs, m., –es; 0: Ggsz v. Liebe — die in Einem wurzelnde heftige Abneigung u. feindselige Gesinnung gegen Einen od. Etwas: H.-erfüllt ꝛc. — -en, tr.: Haß gegen Einen od. Etwas haben: H–s-werth, -würdig ꝛc.; Ein Hasse-Licht, Licht-Hasser, -Feind. — -er, m., –s; uv.: hassende Pers., Feind, weibl.: H–in. — **Häſsig**, a.: s. ge-h. — **Häſslich**, a.: 1) Ggsz v. schön: einen unangenehmen, widrigen Eindruck auf die Sinne, zunächst aufs Gesicht machend. — 2) (s. 1) widrig, unangenehm, fatal (s. garstig). — -keit, f.; –en: das Häßlichsein u. etwas Häßliches (Ggsz Schönheit). — **Häſsling**, m., –(e)s; –e: s. Hasel 2.

Hást, f.; 0: Eile, hervorgegangen aus innrer Aufregung u. Ungeduld: Hast(e)-Kopf, Hitz-K. — -en: 1) tr.: in Hast beschleunigen. — 2) refl.: sich in Hast beeilen. — 3) intr.: eilen (s. d.) m. haben (doch auch m. sein, im Sinn: sich hastig wohin begeben); auch: Etwas hastig sagen, thun; unpers.: Es hastet [eilt] nicht, hat keine Eile. — -ig, a.: vor innrer Aufregung u. Ungeduld eilig; dann auch: auffahrend, jähzornig: H–keit, das H.-Sein, h–es Wesen, etwas H–es.

Hätsch-elchen, n., –s; uv.: gehätscheltes Kind. — -elēī, f.; –en: das Hätscheln, Gehätschel. — -eln, tr.: streichelnd, auf den Armen schaukelnd liebkosen (ein Kind); mit übertrieben zärtl. Sorgfalt behandeln. — **Hätschen**, intr. (haben): humpeln.

Hätz, f.; –en: Hetze: 1) Hetzjagd; Jagd, wo Wild durch Hunde gefangen wird, u. übrtr.: wilde Verfolgung, wildes Rennen, Eile ꝛc. — 2) Ort des Hetzens, Hetzbahn ꝛc. — 3) Jagdrecht des Hetzens. — 4) eine Koppel Hetzhunde (mundartl., übrtr.: eine Menge). — 5) als Bstw., s. hetzen.

Hāū, m., –(e)s; –e: 1) der Schlag eines Hauenden, Hieb. — 2) (Forstw.) das Hauen od. Fällen des Holzes im Forst — u.: das Revier für die Holzung, Hauung, Hieb, Ge-H., Schlag. — Als

Bstw. s. hauen. — **-bar**, a.: was gehaun werden kann, nam. (Forstw.) v. Holz, das die nöthige Stärke zum nutzbaren Fällen hat, hauig, hiebig, schlagbar ꝛc. — **-be**, f.; –n; Häubchen, lein: Bedeckung des Haupts od. Kopfs: 1) eig., v. Menschen (vgl. Mütze): a) v. Männern, im Allgm. veralt. u. mundartl., nur noch übl. v. einer Art der Bewaffnung (s. Blech-, Pickel-, Sturm-H.). Dazu sprchw.: Dem Feind ꝛc. auf die H. gehn, rücken, Eins geben; Einem auf der H. sitzen ꝛc. — b) allgm.: eine sich dem Kopf anschmiegende Bedeckung desselben beim weibl. Geschlecht u. kleinen Kindern. Insofern Jungfrauen in Haaren od. im Kranz gehn, Frauen H–n tragen: Unter die H. kommen [verheirathet werden], bringen ꝛc. Als Tracht auch der gewöhnlichsten Frauen zuw. dem Kopfputz, der Koeffüre ꝛc. entgegengesetzt. Als Bstw. z. B.: H–n-Band; -Besatz, -Strich; -Draht; -Flor; -Kopf, -Stock, hölzernes (kopfförmiges) Gestell für H–n; danach übrtr.: eine geistlose Pers.; -Macherin, Putz-M.; -Nadel; -Schachtel; -Schleife, -Steckerin, -Macherin; -Stock, -Kopf; -Streif, -Strich, Besatz ꝛc. — c) zuw. = Pers. mit einer H. — 2) mannigfach übrtr. auf Dinge v. h–n-artiger Form od. die Etwas wie eine H. umschließen, nam. den obersten Theil v. Etwas bedecken (vgl. Hut 3), bes.: a) s. Glücks-H. — b) der oberste Theil des Kopfs der Vögel, nam. ein (überhängender) Federbusch dort (s. Holle; Krone 3; Töppel). Danach z. B.: H–n- (od. Häubel-) Adler; -Beutelstaar; -Drossel; -Ente; -Falk; -Fasan; -Fink; -Heher; -Huhn; -Kolibri; -König, vergl. Zaun-K.; -Kuckuck; -Lerche; -Meise; -Papagei; -Reiher; -Specht; -Taube; -Taucher ꝛc. — c) bei Bergen die den Gipfel umgebenden Wolken. — d) bei Pflanzen, z. B. der gewölbte Wipfel v. Bäumen (Hut), nam. aber: umhüllende Häute, so: die kegelförmige Bedeckung der Staubbeutel bei den Moosen ꝛc. — e) (Bauk.) ein Kuppel-, nam. ein Helmdach. — f) der obre drehbare Theil des Mühlgehäuses an holländ. Windmühlen (Hut). — g) in vielen Gewerben ein über Etwas angebrachtes Dach ꝛc. („Hut"), z. B. das Dach über Pferdegöpeln im Bergw.; das kastenförmige über den Holländerwalzen in Papiermühlen (Verschlag); das halbkugelförmige über Reverberieröfen; der umgestürzte Trichter überm Kessel der Schriftgießer; der auf den Treibherd aufgesetzte Deckel; die oberste Schichte (Kopf) des Kohlenmeilers ꝛc. — h) der oberste gerundete Theil der Glocke (Platte, Helm). — i) an Messern der untre Beschlag (H–n-Eisen, das E. zu diesem Beschlag). — k) die Höhlung für den Stiel v. Hämmern, Äxten, Beilen. — l) bei Falknern die dem Vogel zur Zähmung aufgesetzte Kappe. — m) bei Jägern u. Fischern: h–n-förmige Netze. — n) der 2te Magen der Wiederkäuer (Mütze, Hülle, Garn). — o) Name v. Weichthieren, z. B.: Holländische H., Papiernautilus ꝛc. — **-ben**, tr.: mit einer Haube versehn: Eine Braut h. (s. Haube 1b); Einen Falken h., häubeln (s. Haube 2l); Gehaubte (od. Hauben-) Taube (s. Haube 2b) ꝛc. — **Hauch**, m., –(e)s; –e: 1) die Ausstoßung des Athems durch den geöffneten Mund u.: der so ausgestoßne Athem, dann allgm.: der Athem, auch übrtr. z. B. aufs Wehn der Luft, des Winds, zumal das leise, sanfte, doch auch stärkres u. rauhes; auf das v. Etwas Ausströmende u. sich Verbreitende, z. B. der Duft der Blumen, so auch auf Geistiges. — 2) (Sprachl.) ein bei stärkrem od. schwächrem Hauchen hervorgebrachter Laut, nam. der des h: H.-Buchstabe, -Laut(er), -Zeichen ꝛc. — 3) Bez. des Leichtesten, Unbedeutenden, schnell Hinschwindenden, in dünner Schicht Etwas Bedeckenden ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben): einen Hauch (s. d.) ausstoßen, eig. u. übrtr. — 2) tr.: s. 1, m. Obj. (vgl. athmen): a) m. Angabe der Wirkung: Die Finger warm h. ꝛc. — b) Etwas h–d ausstoßen, ausströmen, ausgießen (in Etwas). — c) (s. a) Thränen vom Auge h., weg-h. ꝛc. — d) zuw. = einathmen. — e) (Sprachl.) mit einem Hauch aussprechen. — f) mit einem Hauch beseelen, beleben ꝛc. — g) Etwas wie einen Hauch, Anhauch, Duft über Etwas verbreiten. — **-er**, m., –s; uv.: ein Hauchender; Hauchlaut.

Haud-erer, m., –s; uv.: Miethsfuhrmann, der Leute v. einem Ort nach einem andern fährt. — **-ern**, intr. (haben): 1) als Hauderer od. — mit Hauderern fahren; auch tr., refl.: Einen, sich so vorwärts schaffen, auch übrtr. m. Bezug auf das langsame Vorwärtskommen. — 2) Tonw., vom Geschrei des Puters = kollern.

Hau-e, f.; –n: Hacke (s. d. 2); auch = Deichsel 2; bergm.: ein Holzhammer zum Pochen der Eisensteine (s. Heie); (Mühl.) das den Läufer umdrehnde Eisen (Riene) ꝛc. — **-en**, hieb, (hauete); gehauen, (gehauet): 1) intr. (haben): ausholend einen Schlag od. Streich führen, so daß er in Etwas eindringt od. eindringen soll (s. Hauer 2); zuw. auch st. schlagen, zunächst: mit zerfleischenden Hieben, dann verallgemeint. In Bezug auf schneidende Werkzeuge, so nam. bei Fechtwaffen, untersch. man H. vom Stechen, wobei man nicht ausholend mit der Schneide, sondern zustoßend mit der Spitze zu verwunden sucht; daher sprchw., entlehnt v. der Fechtschule: Nicht gehauen u. nicht gestochen, was auf keine Weise so ist, wie es sein soll, nam. v. Reden ꝛc.; ferner, hergenommen v. Zimmerleuten ꝛc.: Über die Schnur (s. d.) h.; Mit Einem in dieselbe Kerbe (s. d.) h. ꝛc. — 2) tr., s. 1, m. vrsch. Obj.: a) Einen Hieb, Streich h. ꝛc. — b) der Ggstd, womit man haut, als Obj., m. Angabe des Wohin: Klauen u. Zähne ins Fleisch; das Schwert auf den Helm h. ꝛc. — c) der vom H–den getroffne Ggstd als Obj.: Einen mit dem Schwert h. ꝛc. Wird daneben noch bes. die getroffne Stelle m. Präpos. beigefügt, so finden sich mehrfache Wendungen: Er hauet [einen Hieb], wohin?: auf die Hand des Knaben od.: dem Knaben auf die Hand; Er hauet, wen?: den Knaben, und zwar wo?: auf der Hand, wofür es häufiger anakoluthisch heißt: auf die Hand, obgleich das Vh. offenbar ein andres ist, als wenn es heiß

(s. d): Der Koch haut od. schlägt die Eier, wohin?: in die Pfanne u. übrtr.: Einen in die Pfanne (s. d.) h. ꝛc.; Sich [Dat. od. Acc.] mit dem Beil in die Hand h.; vgl. sprchw.: Einem od. Einen übers Ohr (s. d. 9i) h. ꝛc. — d) (s. c) der getroffne Ggstd als Obj. m. Beifügung der durchs H. darauf hervorgebrachten Wirkung: Einen krumm und lahm, zum Krüppel, zu Boden h.; Holz mit der Schlichtaxt glatt u. eben; mit dem Beil klein, zu Brennholz h.; Einen Knoten aus einander h. ꝛc. In einzelnen Fällen auch m. bloßem Obj. o. ausdrückl. Angabe der durchs H. hervorgebrachten Verändrung, so nam.: Holz, Bäume, Tannen ꝛc. im Forst h., ab-h. v. der Wurzel, um-h., fällen; aber auch: Holz h., hacken, klein h. (s. Holzhauer); Mit der Sense (s. d.) Getreide, Heu (s. d.) ꝛc. h., Ggsẓ: mit der Sichel schneiden, vgl. mähen; Erz h., aus den Bergen los-h. (s. Hauer 1a); Fleisch h., zur Bank h., es auf der Fleischbank aus einander h., aus-h. (s. Fleisch-, Knochenhauer); übrtr.: Einen zur Bank (s. d. 2g), ins Salz h., ein-h. ꝛc.; Steine h., sie klein, zer-h., z. B. beim Chausséebau ꝛc., nam. aber sie mit Schlägel u. Meißel bearbeiten, be-h., s. Steinhauer ꝛc. — e) (s. d) mit Angabe der durchs H. hervorgebrachten Wirkung auch auf einen andern als den gehaunen Ggstd als Obj., z. B.: Sein Schwert [Das, womit man haut] entzwei, in Stücken, schartig h. ꝛc.; Sich matt u. müde h.; Sich [Dat.] den Arm lahm h.; Sich durch die Feinde, den Feldherrn aus dem Gedränge h. ꝛc. — f) das durchs H. Hervorgebrachte als Obj.: Löcher ins Eis ꝛc.; Einem Löcher in den Kopf, Wunden ꝛc. h.; Ein Grab in den Fels h.; Standbilder aus Marmor; Feilen, Molden h., s. Bild-, Feilen-, Moldenhauer ꝛc. — 3) refl., s. 2c; e; ferner: Sich mit Einem h., herum-h., h–d einen Kampf mit ihm bestehn ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Hau-Amboß ꝛc. der Feilenhauer; Hau- (od. Hack-) Bank; -Block; -Bock [s. B. 6]; -Kloẓ; -Stock, Etwas darauf zu h., zu hacken, zu zerhauen; Hau-Meißel; -Messer; -Zahn, s. Hauer 3a. — -er, m., –s; uv.: 1) hauende Pers., nam.: a) (Bergb.) Einer, der Erz aus den Felsen haut ꝛc., meist: Häuer. — b) Weinbergarbeiter (s. Hacker). — c) außerdem meist in Zſſẓg u. nur selten st. dieser, z. B. st. Stein-H., Holz-H. ꝛc. — 2) weidm.: ein „hauendes" Schwein, Keiler (s. d.), nam. vom 5ten Jahr ab, wo sein Gewehr (s. 3a) die volle Größe u. Stärke erlangt hat. — 3) etwas zum Hauen Dienendes, z. B.: a) das Gewehr, die Hauzähne des Ebers (s. 2); so auch v. hervorstehnden Zähnen bei Menschen. — b) ein Degen zum Hauen, Hieber (s. d.); ein hirschfangähnl. Weidmesser; ein kurzer Säbel beim Entern ꝛc. — c) Durchschläge od. Meißel v. Metallarbeitern, auch: Auf-, Aus-H. ꝛc. — **Häuer**: s. Hauer 1a.

Hauf(-e), m., –(e)s; –en; -en, m., –s; uv.: 1) eine Menge (als Gesammtheit) v. auf u. über einander liegenden Dingen, die meist flexionslos (im Nomin.) daneben stehn, zuw. auch — in gehobner Rede — im Genit., m. d. Zeitw. in Ez., auch wenn das den H–en Bildende nicht kollektiv in der Ez. steht: a) H–en kann dabei sowohl das unordentlich über einander Liegende (s. c), als das in Ordnung auf einander Gelegte bez., so auch zuw. als Maß: Ein H–en Holz ($^1/_4$ Klafter), Dachschindeln (60 Lagen od. Schichten). — b) einigermaßen ellipt. (s. c): Etwas auf einen H–en legen, werfen, fegen, scharren ꝛc. = zusammen, eig.: auf einander, so daß es einen H–en bildet; Sein Geld auf einen H–en haben, zusammen; nicht verstreut, in einzelnen Posten ꝛc. — c) (vgl. b) Etwas übern (seltner: über den —, über einen) H–en werfen, stürzen, stoßen, schießen ꝛc., zerstörend über einander werfen ꝛc., so daß ein H–en entsteht. — d) zuw. ohne Nennung des den H–en Bildenden, z. B. auch euphemistisch: Einen H–en, ein Häufchen machen, von Exkrementen. — 2) (s. 1) allgemeiner: eine Menge zusammengehöriger bei einander befindlicher Ggstde od. Wesen, die auch hier im Nomin. od., m. einer Nüance, im Genit., zuw. auch m. von daneben steht, während das Zeitw. ꝛc. meist in Ez., zuw. aber auch in Mz. steht. — a) Der H–e, der große H–en, oft wie die Menge = die größre Masse der Menschen, des Volks, in verächtl. Sinn. — b) H–e(n) oft als Heeresabtheilung ꝛc. — c) weidm.: Ein Häuflein, Häufel wilder Schweine = Rudel. — d) (s. 1b) Auf einen H–en, dicht zusammengedrängt ꝛc. — e) In H–en, in ganzen, in dichten, in hellen H–en, h–en- od. scharenweise, in Menge, auch: Bei H–en u. oft: Mit H–en (mit hellen H–en; mit hellem H.), wohl zunächst in Bezug auf die den Führer begleitende Schar. — f) Zu H. od. zu hauf (selten: zu H–en), zusammen ꝛc. — 3) als Bstw., z. B.: h–en-weise, s. 2e ꝛc.; H.-Werk, etwas Zusammengehäuftes ꝛc. — **Häuf-eln**, tr., intr. (haben): Häuflein machen, in Häufchen setzen, auch meton., vgl.: Erde um eine Pflanze h. —: die Pflanzen h. (be-h.) ꝛc. — -en, tr., refl.: Etwas zu einem Haufen machen, es in solcher Menge zusammenbringen, daß ein Haufen entsteht, eig. u. übrtr. — -ig, a.: in Haufen, Ggsẓ selten, z. B. in Menge neben — u. nam.: nach einander vorkommend, vielmal, oft sich zeigend. H-keit, das h–e Vorkommen. — **Häuig**, a.: s. haubar.

Haupt, n., –(e)s; Häupter; Häuptchen, lein: Kopf: 1) eig., der Kopf eines Menschen als der höchste, emporragende Theil des Körpers u. deßhalb der edlern Sprache eignend, während freilich auch in dieser Kopf steht, wo die Formen u. Umrisse des Theils bes. bez. werden sollen. H., wie Kopf u. übrh. alle bei einem Wesen je nur einmal sich findenden Theile, steht gw. in der Ez., auch wenn von mehrern Wesen die Rede ist, vgl.: Den Verbrechern wurde das H. abgeschlagen u.: Herkules hieb dem (dreiköpfigen) Riesen Geryon die Häupter ab ꝛc. — 2) nur zuw. im gehobnen Stil, wie gw. Kopf (s. d. 2) als Sitz des Geistes, Denkvermögens, Verstands. — 3) H., wie Kopf (s. d. 2), im gehobnen Stil st. Leben (vgl. enthaupten): Du haftest mir mit deinem H. dafür ꝛc. — 4) eine hervorragende Persönlichkeit, Führer, Gebieter, Herr (s. Ober-H.), ganz vrsch.: Kopf (s. d. 3), das eine Pers. nicht nach ihrer hervorragenden Stellung, sondern nach ihrer geistigen

Wirksamk. bez.: In der orleanischen Faktion war der Herzog v. Orleans das H., Mirabeau der Kopf rc. — 5) zuw. auch (s. 4) v. nicht Persönl., insofern es als bes. bedeutsam u. wichtig hervorragt: Wie Damaskus das H. ist in Syrien rc. (s. 11). Dazu wohl auch: Den Feind aufs (vralt.: bis aufs) H. schlagen rc., in dem Theil od. dem Punkt, worin seine H.-Macht, H.-Stärke besteht (vgl. H.-Heer) u. übrtr. — 6) st. Person, wie in der gw. Rede Personen „nach Köpfen" gezählt werden: Vor einem grauen H. [Greis] sollst du aufstehn; Er zählt die Häupter seiner Lieben | u. sieh! ihm fehlt kein theures H. rc.; (Burschik.) Bemoostes (s. d.) H. — 7) zur Bez. des Orts, wohin der Kopf gerichtet ist: Zu Füßen, zu H–e, zur Seiten ein Schwan rc.; bes. oft, nach alter Form: Zu (den, seinen) Häupten. — 8) in gehobner Rede zuw. auch vom Kopf größrer Thiere. — 9) (s. 5; 6) ein Stück großes Vieh, das im Ggstz zum kleinen auch kollektiv H.-Vieh heißt: Es sind ihm 10 Häupter od. H. (s. Fuß 4) gefallen rc. Dazu: Das beste od. Best-H., Sterbe-H., der H.-Fall, das H.-Recht, wonach dem Grundherrn beim Tod eines Leibeignen aus der Erbschaft das beste H. od. Stück Vieh zufiel, auch Baulebung genannt, als deren Anerkennung an manchen Orten jährl. eine gewisse Menge Hafer od. ein Huhn gezahlt wurde, H.-Hafer, -Huhn. — 10) übrtr., v. unpers. Ggstdn der oberste od. ein bes. hervorragender od. ein bes. wichtiger Theil (s. 5, — vgl. Kopf): a) der ragende Gipfel von Bergen, Bäumen, Dächern, Wellen rc. — b) der obre Theil, z. B. v. Blumen (Krone), eisernen rc. Nägeln, aufrechtstehnden Schilden rc. — c) der kopfähnl. runde nach oben gerichtete Theil v. Pflanzen, z. B.: Mohnköpfe; die übereinanderliegenden Blätter des Kohls, Salats rc. — d) hervorragende Theile, z. B.: der abhängige, rasenbedeckte Theil eines Deichs, Walls rc.; die zum Widerstand gegen das Wasser in dasselbe hineingebauten Bollwerke; (Mühlenb.) die Enden des Fachbaums; (Festgsb.) Brückenkopf rc. Vralt. auch = Vorgebirge, Kap, wie noch seem. (niedrd.) Hoofd, eine ins Meer ragende Landspitze od. auch: ein solcher Damm vor einem Hafen. — e) am Pflug das Krummholz, worauf der ganze Pflug ruht (s. 5) rc. — 11) Als Bstw., s. 5, in zahllosen Zsstzgn, indem H. fast vor alle Substant. treten kann, um etwas in seiner Art bes. Wichtiges u. Bedeutendes zu bezeichnen (Ggstz: Neben-), z. B.: Zur Seite des großen H.-Lochs mehrere Nebenlöcher; H.-Abschnitt; -Absicht rc. (s. u.); daher, als zweideutig, seltner in der Bed. v. Kopf, vgl.: Kopf- u. H. (s. o.) -Weh, -Schmerz, -Krankheit, -Übel, -Schmuck rc., doch sind z. B. ziemlich gleich häufig im selben Sinn: Kopf- u. H.-Haar; s. ferner 9. Danach genügen wenige Bsp. v. Zsstzgn, die eine besondre Bed. gewonnen haben: H.-Buch, ein h.-sächliches, bes. wichtiges; nam. bei Geschäftsleuten das Rechnungs-B., woraus die Jahresbilanz gezogen wird; -Mann [4], ein M. als H. vor od. über Andre, insofern es Individuen bez. (vgl. H.-Person) nur m. Mz. H.-Männer; insofern es, was häufiger der Fall, einer Klasse als Titel u. Rang-Bez. zukommt, auch m. Mz.: H.-Leute. Als Titel früher in weitrem Sinn = Oberster, Vorgesetzter, Führer rc., z. B. in der Bibel u. noch heute m. Bstw. od. wo dies der Zusammenhang entbehrlich macht, z. B.: Die Räuberbande mit ihrem (Räuber-)Hauptmann rc.; sonst heute gw. wie Kapitän = Anführer einer Kompanie Soldaten. Dazu: Hauptmannschaft (⏗–⏑), Würde u. Amt eines Hauptmanns u. das Bereich seiner Wirksamk., — vrsch.: H.-Mannschaft (⏗⏗⏑), die hauptsächl. M. (vgl.: H.-Heer, -Truppe) rc.; H.-Sache, das Wichtigste; Das, worauf es bes. ankommt rc.; -sächlich, die H.-Sache betreffend, u. als adv.: besonders, insonderheit, zur Bez., daß od. weßhalb rc. Etwas vornehmlich statthat; -Schlüssel, der h.-sächlichste eines Hauses rc., die wichtigsten Schlösser desselben schließend, auch übrtr.; -Uhr, wonach andre sich richten, z. B.: Normal-U. rc.; -Wort, ein h.-sächliches; auch als Verdeutschung für Substantiv; -Zahl(wort), Kardinalzahl rc. —

Häuptling, m., –(e)s; –e: 1) (s. Haupt 4) ein an der Spitze Stehnder, ein gebietender Führer, ein Vornehmer. — 2) (Weinb.) eine nicht in Arme getheilt emporrankende Rebe. — **-s**, adv.: köpflings, kopfüber. — **-schaft**, f.; –en: Würde und Herrschaft eines Häuptlings.

Hāūs, n., –es; Häuser; Häuschen, lein, (Häusel), Mz.: Häuserchen, lein: 1) ein Gebäude, insofern es Menschen zur Wohnung dient; auch: Das führt zu bösen, keinen guten Häusern, ins Raspel-, Stock-, Zucht-H. rc.; sprchw. u. übrtr.: Häuser auf Einen bauen, ihn für durchaus fest u. zuverlässig halten, sich auf ihn verlassen rc.; Mit der Thür ins H. fallen, plump u. ohne erst „auf den Busch zu klopfen" mit Dem herausplatzen, was man will rc.; Etwas über alle Häuser [weit] wegwerfen rc. — 2) auch v. Gebäuden, die, in der Weise v. Wohnhäusern aufgeführt, nicht eig. zum Wohnen dienen, gw. nur m. näher bestimmendem Zusatz: Die Kirche ist kein H., sondern ein Gebäude, wohl aber heißt sie oft: das H. des Herrn, Gottes (s. Gottes-H.); Ein H. für exotische Pflanzen, s. Glas-, Treib-H. rc.; Das H. der Gemeinen, der Lords in England, sowohl die Gebäude, worin diese Vertreter des Landes sich versammeln, als auch (s. 6a): die darin Versammelten (s. Ober-, Unter-H.) rc. — 3) die Wohnung, die Jemand allein od. mit den Seinigen inne hat, sei dies nun ein ganzes Wohnhaus od. nur ein Theil desselben (s. 4 u. Herd): Nicht aus dem [d. i. aus seinem] H. kommen; das H. [vgl.: das Bett] hüten rc.; Einen aus dem H. jagen rc. — 4) (s. 3; 5; 9) der Ort, wo man — übrtr. auch: wo Etwas — daheim ist, seine Heimath, — nam. abhängig v. Präpos.: a) Zu H–e, daheim, auch übrtr.: Wenn man Unterstützung verlangt, ist Niemand zu H–e, klopft man überall vergebl. an rc.; In einem Fach rc. zu H–e sein, gehörig Bescheid wissen; Zu H–e sein, zuw. = bei sich, bei Sinnen rc.; Damit bleib mir zu H–e! komm mir nicht rc. Auch substantiv: Das Zuhause, die Heimath. Bei Zeitw. der Bewegung = heim, meist: Nach H–e, z. B.: gehn, fahren, kommen, bringen, schicken,

leuchten (s. d.), doch auch: zu H–e, untadelhaft (nach Analogie v.: Zu Bett, zu Hof, zu Tafel gehn ꝛc.), wie es denn übrtr. gw. nur heißt: Etwas kommt Einem zu [nicht nach] H–e, wird Einem zu H–e gebracht, auch: zu H. u. Hof (s. 5), trifft ihn, nam. als Vergeltung. — b) Von H–e, v. der Heimath, v. d. Seinigen ꝛc.; Einen v. H. u. Hof (s. 5) treiben, aus seinem Besitzthum; Von H. aus, v. Angebornem, Angeerbtem, Einem mit der Geburt zu Theil Gewordnem, im Ggstz zum Erworbnen; danach v. einer Einem innig anhaftenden, tief wurzelnden Eigenschaft ꝛc. — c) Aus dem Häuschen sein, kommen, bringen ꝛc., übrtr. = außer sich. — 5) (s. 3) die Wirthschaft, das H.-Wesen, die gesammte häusl. Einrichtung, insofern sie das für den H.-Herrn (das Familienhaupt) u. seine Angehörigen Nöthige umfasst, — in best. Verbindung, z. B.: Das H. verwalten; dem H. vorstehn; H. halten (s. 14); Ein eignes H. begründen; Sein H. bestellen, nam. in Bezug auf die nach dem Tod des Bestellenden zu treffenden Anordnungen ꝛc.; Ein (großes) H. machen, mit Aufwand leben, Leute bei sich sehn ꝛc.; So viel man fürs H. bedarf; fürs H.; für den H.-Bedarf, eig. u. übrtr.; Ins H. schlachten, metzgen, im Ggstz des Bankschlachtens für den öffentl. Verkauf, auch übrtr. (s. einschlachten) ꝛc. Oft verbunden: H. u. Hof. — 6) (s. 5) die zu einem Familienhaupt Gehörigen, bald in engrem Sinn die Familie, bald in weitrem das Geschlecht, wobei H. durch den Bezug auf den gemeinsamen Stammvater (vgl. Ahn) den Nbnbegriff des edlen, seinen Stammbaum auf diesen zurückführenden Geschlechts erhält, so selbst von einem ganzen Volk: Das H. Israel ꝛc. — 7) kaufm. (s. 5; 6) = Handels-H. (s. d.). — 8) (s. 7) scherzh., burschik. von einer Pers. = Bursche: Er ist ein fideles, (kreuz-)braves H.; Altes H., was machst du? ꝛc. — 9) bleibender Aufenthaltsort (s. 3), auch von Nicht-Gebäuden im eig. Sinn: So ist die Hölle mein H.; Wer folgt mir bis zum finstern H. [Grab]? ꝛc. — 10) (euphem.) Häuschen, Abtritt. — 11) übrtr., der Aufenthaltsort, die Wohnung, nam. der künstl. Bau mancher Thiere, bes. oft in Fabeln ꝛc. — 12) zuw. auch das etwas Lebloses Umschließende u. Verwahrende, häufiger Gehäuse. — 13) Die 12 Häuser der Sonne, die Zeichen des Thierkreises, die sie durchläuft u. in denen sie sich aufhält, nam. in der Astrologie. — 14) als Bstw., zuw. wo der Begriff der Mz. hervortritt: Häuser-Handel, -Kauf ꝛc. (s. u.); gw. aber in Ez., nam. zu 5: H.-Altar; -Andacht, im H., Ggstz: öffentliche A.; -Apotheke; -Arbeit; -Armer (bes. in Mz.) verschämter A., Ggstz: umherziehnder Bettler; -Arrest, wonach man das H. nicht verlassen darf; -Arzenei, s. -Apotheke u. -Mittel; -backen, -gebacken [5], zunächst im Ggstz zum leichtern, minder kräftigen Bäckerbrot; danach übrtr.: derb, prosaisch ꝛc.; -Balken [1]; -Bau [1]; -Baum [1; 2], Ständer deutscher Windmühlen; -Bedarf [5]; -Besitz(er) [1]; -Bewohner [1]; -Bier [5], im H. gebrautes; Kovent; -Brief [1], Kauf-B. eines H–es; -Brot, h.-backnes; -Buch: a) [1] Grund-B.; b) [5] Haushaltungs-B.; -Bursch, bei Einem zur Miethe wohnender Junggesell, Student ꝛc.; -Dieb [5], ein H.-Genosse als D.; -Diele, -Flur [1]; -Dienerschaft [5]; -Drache [5], s. D. 3a; -Ehre [5]: a) s. E. 1; b) bibl. ꝛc.: H.-Frau; -Ente [5], zahme E.; -Eule [1], Strix passerina, in alten Gebäuden nistend ꝛc.; -Fliege, Stuben-F.; -Flur [1], -Diele; -Frau [5], auch ein Schmetterling, Bombyx hera; -Freund [5], der als F. viel in ein H. kommt; auch als Büchertitel; -Friede: a) [3] der dem Bewohner eines H–es in demselben vor Gewaltthätigk. zukommende Schutz; b) [5] Eintracht der H.-Genossen, Familienglieder; -gebacken, -backen; -Geflügel [5], zahmes G., Federvieh; -Geist [5], ein im Dienst eines Menschen stehnder u. für ihn schaffender G., Kobold, Spiritus familiaris, auch übrtr.; -Geld: a) [1; 3] -Miethe, Wohnungs-G.; b) [1] Abgaben vom H–e; -gemacht, -machen; -Genoß [1; 5], -Genossenschaft; -Geräth, -Rath [5], die zur innern Einrichtung eines H–es gehörigen bewegl. Dinge (vgl. Möbel, Inventar), auch zuw. übrtr. auf zur H.-Haltung gleichsam mitgehörige Personen; -Geschäft [3], im H–e, Laden-, Ggstz: Markt-G. ꝛc.; -gesessen [1], -besitzend, -sässig; -Gesetz, in einem H. [5] od. für ein H. [6] geltendes; -Gesinde [5]; -Gewand [4], einfaches, bequemes, das man im H., zu H. trägt, H.-Kleid, vgl. -Rock ꝛc.; -Giebel [1]; -Glück [5; 6], Familien-G.; -Gott [3; 5], Schutz-G. des H–es; -Gottesdienst, s. -Andacht; -Götze, s. -Gott ꝛc.; -Grille, Heimchen; -Hahn, s. -Geflügel u. Hahn 1; -Halt [5]; -halten [5], wirthschaften; prägn.: ökonomisch mit Etwas verfahren, dazu: -Halter, -Hälter, Vorsteher eines — eignen od. fremden — H.-Halts; -hält(er)isch, -hältig, wirthschaftlich, ökonomisch, sparsam ꝛc.; -Haltung, s. -Halt, dazu: Haushaltungs-Buch; -Geld; -Kunst; -mäßig; -Regel; -Sache; -Sorge ꝛc.; -Henne, -Huhn; -Herr: a) [1] Eigenthumsherr eines H–es; b) [6] Haupt der Familie; -hoch [1], so h. wie ein H.; -Hofmeister, s. Haus-, Hof-M.; -Huhn, s. -Geflügel, -Hahn; -Hund, als H.-Wächter dienend, dann auch die ganze Gatt. umfassend, Canis domesticus; -Jungfer, -Hälterin, Schaffnerin ꝛc.; -Kasse, Privat-K. des Fürsten, Schatulle, Ggstz Staats-K.; -Katze, zahme K., s. H.-Thier; -Kauf [1]; -Keller: a) K. unter einem H. (Ggstz Feld-K.); b) erster Vorgesetzter der Hofkellerei (H.-Kellner); -Kirche, zum H.-Gottesdienst (H.-Kapelle ꝛc.) u.: H.-Gottesdienst; -Kleid(ung), s. -Gewand; -Knecht: a) (veralt.) K. im H–e; b) (s. a) auf dem Lande ꝛc., der K., dem die Arbeiten im H–e obliegen, Ggstz Acker-K. ꝛc.; c) in großen, nam. in Gasthäusern im Ggstz zu den übrigen Dienstboten der, dem die niedrigsten (die eig. K–s-) Arbeiten obliegen; -Kost, Hausmanns-K. [5], wie sie in gw. H.-Haltungen gäng u. gebe; -Kreuz [6], häusl. Unglück, nam.: ein böses Weib (Ehe-K.); -Krieg, Ggstz -Frieden; -Krone [6]: a) die einem Fürsten-H. als solchem zukommt; b) Bez. der H.-Frau

(f. H.-Ehre); -Laterne [1]; -Laub, -Lauch, -Lauf, Pflanzenn., Sempervivum tectorum; -Lehrer [3], eigens für die Kinder im H. gehalten, dazu: -lehren, als H.-Lehrer wirken; -Lehrerschaft, -Lehrerthum, H.-Lehrer-Stand rc.; -Leinen, -Leinwand, aus selbstgesponnenem Garn, Ggstz Kauf-L.; -Leute, f. -Mann; -machen, h.-, eigen-, selbst-gemacht (f. Leinen, vgl. h.-backen); -Mädchen [5], Dienst-M., dem häusl. Verrichtungen obliegen, nam. = Stuben-M.; -Magd [5], Ggstz Stall-M. rc.; -Mann: a) H.-Genoß; b) (f. a) Miethsmann; Einlieger; c) in größern Häusern ein Diener als Portier und H.-Knecht, Mz. H.-Männer; d) in Mz. H.-Leute = H.-Gesinde; e) Thurmwächter (Mz. H.-Männer); f) H.-Vater, nam. im gw. od. Bürgerstand (f. H.-Kost); g) ein Dorfsasse, der ein H. ohne Feld besitzt, Häusler, Koffäthe; h) in Oldenburg rc. = Bauer, Kolonus, Wehrfester rc.; -Marder [1], in Gebäuden sich aufhaltend, Dach-, Ggstz Baum-M.; -Marschall [5], am fürstl. Hof der Anordnung des H.-Halts rc. vorstehnd; -Mast, Stall-M., Mästung im H., entgegengesetzt der im Freien; -Maus [1], Ggstz Feld-M.; -Meister: a) [1] Thürwächter, Portier; b) [5] H.-Verwalter, -Meier, vgl. (höhern Rangs) Haushofmeister; -Miethe [1; 3]; -Mittel, nam. im Ggstz der in Apotheken bereiteten M. ein auf die Erfahrungen des gw. Lebens gegründetes einfaches, leichtes, o. viel Umstände (im H–e selbst) zu bereitendes, für den H.-Bedarf, eig. u. übrtr.; -Mutter: a) [5; 6], die Frau des H–es in Bezug auf ihr häusl. Walten im Kreis der Familie u. der Wirthschaft, ausgedehnt auf weibl. Perf. von solcher Wirksamk. übrh.; b) Art Nachtschmetterling; -mütterlich; -Naht [5], derbe, nicht auf Zierlichk. Anspruch machende; -Ordnung [5; 6], die in einem H. zu beobachtende u. geltende; -Plage, -Kreuz; -Platz [1]: a) Bau-P. eines H–es; b) H.-Flur; -Postille, für den H.-Gottesdienst; scherzh. Bez. eines alten H.-Mütterchens; -Prediger, Kaplan; -Pump, (bursch.) Kredit und Borg bei dem H.-Wirth rc.; -Rath, -Geräth; -Ratte (vgl. -Maus), Mus rattus; -Recht: a) [6] die fürs H.- u. Familienwesen geltenden Bestimmungen; b) [3; 6] das dem H.-Herrn als solchem zustehnde R., nam. gegen unbefugte Eingriffe; -Regel [5], Wirthschafts-R.; -Riegel [1]; -Sache: a) [5] Wirthschafts-S.; b) [6] die Angelegenheit eines fürstl. H–es rc.; -Sasse, -Besitzer, -sässig; -Schaf, f. -Thier; -Schatz: a) [6] einem H. gehörend (Familien-Sch.), nam. einem Fürsten-H. (Ggstz Staats-Sch.); b) (vgl. H.-Freund), Galan rc.; -Schlachten [5], Ggstz Bank-Sch., -Schlächter; -Schlüssel [1]; -Schneider, im H. des Kunden rc. arbeitend; -Schoß, -Geld (b); -Schule, Privat-Sch.; -Schwalbe [1], Dach-Sch.; -Schwamm [1], Holz zerstörender Sch. od. Pilz in Häusern, Polyporus destructor; -Schwein, zahmes, f. -Thier; -Schwelle [1]; -Sorge [5], häusl. S., Familien-S.; -Sperling [1], Korn-Sp., Spatz; -Spinne [1], Aranea domestica; -Stand [3; 5], der St. Jemandes, der ein H. od. eignen Herd hat u.: die H.-Haltung; -Steuer: a) f. H.-Geld b; b) Hochzeitsgeschenk an H.-Rath; -Suchung [3], Durch-S. der Wohnung, nam. v. Policeiwegen, nach Etwas, das für eine Anklage benutzt werden soll; -Tafel, der über den H.-Stand handelnde Abschnitt des Katechismus; -Taube, f. -Geflügel, -Thier; -Tenne, -Flur; -Teufel, eine wie ein T. im H. waltende Perf. (f. H.-Drache); auch ein Vogel, Kampfhahn; -Thier [5], im Ggstz zu wilden Th–en: durch Zähmung u. Züchtung dem menschl. H.-Halt einverleibte Thiere; -Thür [1]; -Trauung (vgl. -Gottesdienst rc.); -Trunk, vgl. -Kost; -Unk: a) [1] -Schlange, Natter; b) [3] scherzh. Bez. einer Perf., die nicht aus dem H. kommt, Stubenhocker rc.; -Vater [5; 6], der H.-Herr als Mittelpunkt des H.-Halts, der Familie, -väterlich; -Verstand, h.-backner; -Vertrag: a) H.-Friede; b) [6] für die zu einem H. Gehörigen geltender V. rc.; -Verwalter [5]; -Vogel, f. -Thier; -Vogt: a) H.-Verwalter; b) Aufseher über die Gefangnen (in der H.-Vogtei) rc.; -Wanze [1]; -Wäsche [5], das im H. vorgenommne Waschen v. Kleidungs- u. Wirthschaftsggstdn aus gewebten Stoffen rc.; -Weib, -Frau, -Mutter, -weiblich rc.; -Wesen [5]; -Wiesel [1]; -Wirth, -Herr (a; b), -Vater rc.; -Wurz, -Laub; -Zins, -Miethe rc. — **Hāūs-en**: I. m., –s; uv.: ein zu den Stören gehöriger Fisch, Acipenser huso, dessen Rogen den Kaviar liefert: H.-Blase, Schwimm-B. des H–s u.: (als Stoffn.) der daraus bereitete Fisch-Leim. — II. adv.: f. haußen. — III. Zeitw.: 1) tr.: Einen h., ihm Wohnung geben. — 2) intr. (haben): a) wo sein Haus, seinen Wohnsitz, Aufenthalt haben, v. Perf. u. Personif. — b) haushalten, eine Wirthschaft haben od. führen. — c) (f. b) häuslich zusammenleben. — d) (f. b) haushälterisch leben, sparen. — e) (f. b) wie wirthschaften, haushalten rc.: mit Etwas schalten, umstehn, sein Wesen od. Unwesen treiben; rumoren, toben rc. — -īēren, intr. (haben): 1) Waaren v. Haus zu Haus feil bieten: Hausierhandel rc.; Hausierer rc. — 2) st. hausen 2a; e. — **Hāūs-ler**, m., –s; uv.: = Hausmann g u. b. — **-lich**, a.: 1) (o. Steigrung) zum Hause, nam. zum Hauswesen gehörig, darauf bezügl., demselben gemäß, im Haus seind od. statthabend rc.: Sich h. niederlassen, einen eignen Hausstand, Herd gründen rc. — 2) (f. 1) fürs Hauswesen Sorge tragend, wirthschaftl., haushältig sparsam, — oft verbunden m. Bed. 3. — 3) viel im Hause lebend, es wenig verlassend, — oft verbunden m. Bed. 2. — **-lichkeit**, f.; –en: 1 (o. Mz.) das Häuslich (f. d. 2; 3) -Sein. — 2) häusliche Angelegenheit. — 3) der Hausstand; der Zustand, wie die Hausgenossen mit einander leben. — **-ling**, m., –(e)s; –e: = Hausmann b. — **-ung**, **Hāūsung**, f.; –en: Wohnung. — **Hāūßen**, adv.: (mundartl.) = hier außen (f. d.), vgl. draußen.

Hāūt, f.; Häute; Häutchen, lein: 1) die der

Form des Umschloßnen entsprechende abziehbare, biegsame Umkleidung od. Hülle der organischen festen Körper od. ihrer Theile, z. B. bei Pflanzen, ferner in Bezug auf den thierischen, u. somit auch auf den menschl. Körper, nam. auch die natürl. Umkleidung des ganzen Körpers, freil. selbst wieder aus über einander liegenden Häuten bestehnd, von denen man bald die eine, bald die andre, oft alle zusammen als H. bez., = Balg (s. d. 1b) u. Fell (s. d. 4), im engren Sinn nam. die thierischen Bekleidungen, denen jene Bez. eig. nicht zukommen, m. und o. Haar, roh od. gegärbt; sprchw. ꝛc.: Es gilt H. u. Haar [Kopf u. Kragen]; Mit H. u. Haar, ganz u. gar; Mit heiler (ganzer) H., unverletzt; Ein Geschwür ꝛc. aus heiler H., o. Verwundung, äußern Anlaß ꝛc., danach übrtr.; Sich die H. [den Wanst] voll schlagen, m. Essen; Einem die H. voll schlagen, lügen, ihn tüchtig schlagen, belügen; Sich auf die faule H. legen, s. Bären-H. ꝛc. — 2) zuw. = Person, nicht wie Fell u. Balg in verächtl. Sinn, sondern in dem anerkennender Theilnahme, Mitgefühls: Eine alte, gute, treue, ehrliche H. ꝛc. — 3) übrtr. auf künstl. Umkleidungen, nam.: die äußre des Schiffs zum Schutz gegen die Bohrmuschel (Spicker-, Kupfer-H.). — 4) die sich über Flüssigkeiten nam. durch Verdunstung bildende dünne Decke. — 5) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: H.-Ausdünstung; -Ausschlag; -Drüse; -Farbe, Teint; -Flügler, eine Ordnung der Insekten mit häutigen Flügeln, Hymenoptera; -Form, Goldschläger-F. aus der äußern H. des Blinddarms der Ochsen; -Krankheit, nam. mit Abschilfrung der H. verbunden; -Pflege; -Schmiere, in den Talgdrüsen abgesondert, die H. schmeidigend ꝛc. — **Häut-eln**, tr.: das bedeckende Häutchen abziehn. — **-en**: 1) tr., refl.: die Haut abstreifen. — 2) tr., zuw.: mit einer Haut versehn: Sie h. neu den alten Glauben ꝛc. — **-ig**, a.: mit Haut versehn od. hautartig. — **Häv-en, -erīe**: s. Haf-en, -erei.

He! interj.: 1) Ruf, um sich Einem bemerkl. zu machen, nam. damit er höre, aufpasse ꝛc., verstärkt: He da! od. heda. — 2) bei Fragen, eine Antwort des Gefragten herausfordernd = Nun, wie ist's?, was meinst du? ꝛc., ähnl. bei Fragen st. der Antwort ꝛc., u. auch sonst, wie hm als Ausdr. der Bedenklichk. ꝛc. — 3) als Ausruf der Freude (juch-he). — 4) Fuhrmannsruf: Hopp u. he ꝛc. — 5) meist wiederholt zur Verhöhnung beim Rübchenschaben. — 6) wiederholt, Bez. des Lachens (vgl. ha) ꝛc.

Hēb-e, f.; -n: 1) (bibl.) ein mit Emporheben dargebrachtes freiwilliges Opfer (vgl. Webe), H.-Opfer. — 2) der Einem zukommende, v. ihm zu erhebende Antheil, s. Drescher-H. — 3) als Bstw., s. heben. — **-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: eine um einen festen Punkt in ihr drehbare unbeugsame (grade od. krumme) Linie: Der mathematische H., abstrahiert v. seinem Gewicht, als reine Linie aufgefasst, Ggstz: Der physische H., als Körper betrachtet: Ein-, zweiarmiger H. ꝛc. (s. Hebebaum ꝛc.): H.-Arm; -Zeug, s. Hebe-3 ꝛc — **-eln**, tr. u. ohne Obj.: einen Hebel anwenden, Etwas damit in Bewegung setzen. — **-en**, hob, (hub), höbe, (hübe); gehoben: tr. (zuw. ohne Obj.): Etwas in die Höhe bringend fortbewegen, wobei bald der Begriff des Empor-, bald der des Fortschaffens der hervortretende ist; demgemäß refl.: empor, in die Höhe steigen, — od.: aufhören, da zu sein; verschwinden: 1) emporbewegen; zuw. auch: Er hebt 2 Centner = er kann sie h.; Die Wage hebt 1000 Pfund, sie lassen sich drauf wiegen ꝛc. — a) Fortfall des sich beim subst. Infin. u. zuw. im Partic. Präs.: Das H. des Busens; Den h-den Busen. — b) Gehoben, a.: über dem Gw. seind, z. B.: In gehobner Sprache ꝛc. Dazu: Gehobenheit. — c) Ein Kind (aus der Taufe) h., als Gevatter, eig.: es aus dem Wasser heraus-h-d, vrsch.: Ein Kind h., durch den der Gebärerin geleisteten Beistand zur Welt fördern, s. 3: Hebamme. — d) Ein Haus h., richten (s. d. 1b). — e) Einen Schatz ꝛc. h., aus der Tiefe emporfördern, so daß man in seinen Besitz gelangt, auch übrtr. — f) bibl.: Ein Opfer h., als Hebe (s. d. 1) darbringen. — g) (s. e; f) Gelder, Zinsen, Abgaben h., gw.: er-h. (s. d. 1c). Daher: Mit Einem h. und legen, das einzulegende, wie das zu er-h-de Geld, — allgm.: Vortheile u. Lasten mit ihm theilen. — h) etwas Vorhandnes mehr, schärfer hervortreten lassen: Der dunkle Hintergrund hebt —, refl.: durch denselben h. sich — die Farben ꝛc. — i) (vgl. h) etwas noch nicht Vorhandnes hervor-, ins Dasein treten lassen, beginnen u. refl., — gw. er-h. (s. d. 1e; 2b). — 2) h-d (s. 1) fortbewegen und — m. zurücktretendem Begriff des Empor — fortschaffen (allgm.), beseitigen ꝛc.: a) Ein Kind vom Stuhl, eine Dame aus dem Wagen h.; Einen (beim Turnier) aus dem Sattel h. u. übrtr.; Den Schlamm aus einem Graben, meton.: Den Graben h., ausschlämmen; Einen Einwurf, Irrthum, Zweifel, Streit, eine Krankheit, Schwierigk. h. ꝛc.; Hebe dich [weiche] v. dannen! ꝛc., vgl. auf-, fort-, weg-h. — b) (s. a) Rechenk.: Unbekannte Größen aus einer Gleichung h., fortschaffen, eliminieren; Den gemeinsamen Faktor im Zähler und Nenner eines Bruchs h., fortschaffen; meton.: Einen Bruch h., auf-h. (s. d. 6c); refl.: Etwas hebt sich gegen etwas Andres, fällt fort, gleicht sich aus ꝛc. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Heb-Amme [1c], Geburtshelferin, Wehmutter ꝛc., außerdem zumeist: Hebe-Arm, -Daumen, -Kopf, -Latte, -Tatze, s. Daumen 5; -Balken, an Zugbrücken ꝛc.; -Baum, eine zum H. v. Lasten als Hebel dienende starke Stange; -Daumen, -Arm; -Eisen: a) eiserner Hebebaum; b) Heber der Wundärzte; -Gabel, gablige Stange zum H. der weidm. Garne auf die Forkeln; -Kopf, -Arm; -Korn [1g], als Zins, Pacht ꝛc. zu er-h-des; -Kran; -Lade, ein Werkzeug zum H. einer Last, dessen Haupttheil ein allmählich zu erhöhnder Hebel ist; -Latte, -Arm; -Leiter: a) Hebelatte; b) Hebewinde; -Mahl, -Schmaus [1d], Richtschmaus; -Muskel, s. Heber 2; -Opfer [1f]; -Punkt, Stütz-P. eines Hebels; -Rad, Etwas zu h., nam. in Schlaguhren; -Schmaus, -Mahl; -Schulter,

f. -Opfer; -Stange, -Baum; -Stelle [1g], St., wo Geld, z. B. Chausseegeld ꝛc., erhoben wird; -Tatze, -Arm; -Winde, zum H. v. Lasten, nam. v. Lastwagen (Wagen-W.) ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) (selten) hebende Pers., weibl.: H-in. — 2) ein Werkzeug, das Etwas hebt, z. B.: a) = Hebearm. — b) (Anat.) Hebemuskeln, Elevatores. — c) (Wundarzn.) das Hebeeisen, die Stücke einer zerbrochnen Hirnschale wieder in die gehörige Lage zu heben ꝛc. — d) am häufigsten aber eine Röhre, damit eine Flüssigk. aus einem Gefäß zu heben. — -ling, m., -(e)s; -e: Hebearm. — -ung, f.; -en: das Heben (s. d.), auch das zu Erhebende (v. Geldern ꝛc.); ferner: das Ge- od. Erhobne, die Erhöhung (Ggstz Senkung).

Hĕch-el, f.; -n; -chen, ein: (s. Hachel) Werkzeug mit scharfen Drahtspitzen, Etwas hindurchzuziehn, bes. den geschwungnen Flachs od. Hanf zur Reinigung v. Scheben u. Werg; auch übrtr. auf spitze, scharfe Reden: Einen, Etwas durch die H. ziehn, (durch)hecheln ꝛc.; auch: Jemand, der sich in scharfem Tadel gefällt. Als Bstw. z. B. eig.: H.-Bank; -Frau; -Hede, -Werg; -Kamm; -Krämer; -Macher; -Maschine; -Stuhl; -Zahn ꝛc.; übrtr.: -Scherz; -Schrift ꝛc. — -elēī, f.; -en: wiederholtes Hecheln, nam. übrtr.; scharfe, spitze Reden. — -eln, tr.: durch die Hechel ziehn, eig. u. übrtr. — -se: s. Häckse. — **Hĕcht**: 1) a.: (seem.) dicht, so daß kein Wasser eindringen kann. — 2) m., -(e)s; -e; -chen, lein: a) ein gefräßiger Raubfisch, Esox, nam. E. lucius, der gemeine H., ein wohlschmeckender Süßwasserfisch. — b) übrtr. auf Pers. = Kerl. — c) als Bstw., s. Fisch, z. B.: H.-Angel; -Barsch, Perca lucioperca; -blau, -grau; -Schimmel, h.-graues Pferd ꝛc.

Hĕck, n., -(e)s; -e: 1) Hecke (s. d. 1a), eine Einfriedigung, nam. auch von Latten- od. Pfahlwerk u.: die den Eingang darin versperrende Einrichtung, sei dies eine Gatterthür oder ein Schlagbaum. — 2) (Schiff.) der äußre Theil des Hinterschiffs, worin die Kajüttenfenster ꝛc. — -e, f.; -n; -chen, lein: 1) (s. Hag): a) eine Einfriedigung von Strauchwerk, das, dicht verwachsen oder verflochten, den Zugang versperrt; auch = Heck, nam. in der RA.: Bei der H. sein, dienstbereit, zur Hand, hergenommen vom Öffnen des Hecks. — Ferner dicht verwachsnes Strauch- od. Buschwerk, Gebüsch, z. B.: b) in Gärten eine von niedrig gehaltnen Bäumen od. Sträuchen gezogne „grüne Wand“; übrtr.: Die Pagen bilden H. [Spalier] für die Fürstin ꝛc. — c) wildwachsendes Gebüsch, Gestrüpp. — d) (s. c) Dorngebüsch, Dornen. — e) als Bstw.: H-n-, z. B. in Pflanzenn.: -Apfel; -Baum; -Beere, Stachel-B.; -Hopfen; -Kerbel; -Kirsche; -Rose; -Same; -Wicke; -Winde ꝛc.; ferner z. B.: -Binder; -Käfer, Mai-K.; -Schere, zum Beschneiden der Garten-H-n; -Schnarre, Wachtelkönig; -Schmätzer, -Springer, -Vogel, -Wenzel, -Wittwe, Art Grasmücke; -Zaun ꝛc.; ferner (vgl. Heck u. hecken 3), wie Winkel in der Bed. des Heimlichen u. Verbotnen, z. B.: Heck-Herberge; -Jäger; -Münze, heimliche Münzanstalt u.: das daraus hervorgehnde Geld (vrsch. hecken 3) ꝛc. — 2) das Hecken (s. d.), zumal v. Vögeln; die Zeit desselben (Heckzeit); der Ort, wo man Vögel zum Hecken unterhält; die auf einmal ausgeheckten Vögel (Geheck); zuw. auch übrtr. — -en, tr. u. ohne Obj.: 1) v. Thieren, nistend sich fortpflanzen u. Junge erzeugen, nam. v. Vögeln, zumal Singvögeln (vgl. brüten, das nicht das Paaren ꝛc. mit begreift); auch v. Säugethieren, aber immer mit dem Begriff der raschen u. zahlreichen Vermehrung; scherzh. auch v. viel Kinder gebärenden Frauen. — 2) übrtr.: Etwas reichl. wuchernd erzeugen; auch so im Geist erzeugen, aussinnen, aus-h. — 3) als Bstw. (vgl. Hecke 1e), z. B.: Heck-Vogel; -Zeit ꝛc.; -Mutter, Frau m. viel Kindern ꝛc.; -Geld, -Münze, -Groschen, -Gulden, -Pfennig, -Thaler, nach dem Volksglauben eine h-de, immer neues Geld bringende Münze (vrsch., s. Hecke 1e), vgl.: -Männchen, geld-h-der Alraun ꝛc. und wohl auch: -Heck(en)-Feuer, F. der Infanterie, wobei immer abwechselnd Einzelne aus dem Gliede vorspringend schießen ꝛc.

Hēd-a: s. he 1. — -e, f.; 0: das in der Hechel zurückbleibende Fasergewirr von Hanf od. Flachs (Werg). — -en, a.: aus Hede gefertigt. — -erich, m., -(e)s; -e: Name verschiedner Pflanzen.

Hēēr, n., -(e)s; -e: 1) eine Menge Kriegsgerüsteter als Gesammtheit, Kriegs-H., Armée. — 2) allgemeiner: eine große Menge lebender od. doch einigermaßen belebt gedachter, personif. Wesen als Gesammtheit. — 3) (s. 2) Das wilde, wüthende, wüthige H., in der wohl auf den Kriegsgott Wodan zurückzuführenden Volkssage der lärmende Zug des „wilden Jägers“, — oft in Vergleichen. — 4) als Bstw. z. B.: a) H-es-Folge; -Kraft; -Macht; -Volk; -Zug ꝛc. — b) zumeist aber: H.-Bann, Aufgebot zum H. u. die dazu Gehörigen; -Biene, Raub-B. (vgl. verheeren); -Brand, Art Feuerkugeln; -Fahne; -Fahrt, Feldzug; -Flucht, Fahnen-F., -flüchtig; -Führer; -Geräth; -Horn, Kriegs-H.; -Kuh, die Heerde führend; -Lager; -Meister, s. Herren-M.; -Pauke, s. P. 1; -Rauch, s. Haar-R.; -Schar; -Schau; -Schild, auch für die vrsch., zum H.-Bann gehörigen Stände; -Schnepfe, Scolopax gallinago; -Straße, Fahr-St. (breit genug für H.-Züge), eig. u. übrtr.; -Strom, Haupt-St. eines Landes; -Volk, Kriegs-V.; -Wagen, Kriegs-W., auch als Sternbild, (Himmels-)W.; -Weg, -Straße; -Wurm, eine zu einem großen Zuge zusammengeballte Masse v. Schnaken-Larven; auch bildl.; -Zug, Feld-, Kriegs-Z. u.: das ziehnde H. ꝛc. — c) verkürzt in: Hērberge, Hērzog (s. d.). — -d(e): s. Herd ꝛc. — -ling: s. Herling.

Hĕf-e, f.; -n; -en, m., -s; uv.: das aus einer zuckerhaltigen Flüssigkeit durch Weingärung abgesonderte Ferment od. Gärungsmittel (Bärme,

Gäscht), — im weitern Sinn auch der Bodensatz einer Flüssigk.; oft übrtr.: Die H. [die niedrigsten, schlechtesten Schichten] des Volks ꝛc.; H–n-Brot, -Kuchen, -Teig ꝛc. — -ig, a.: hefenähnlich, Hefe enthaltend u. davon trüb.

Héft, n. (m.), –(e)s; –e; –chen, lein, el, elchen: 1) der der Schneide, Schärfe, Spitze ꝛc. entgegenstehnde Griff (Stiel, Handhabe) eines Werkzeugs, — auch übrtr.: Etwas beim H., am rechten H.; das H. ergreifen; Einem das H. aus der Hand drehn, nehmen ꝛc. — 2) Haft (s. d. 1b; c); Das, wodurch Etwas an einem andern Ggstd haftet; das es daran Befestigende, es damit Zusammenhaltende, s. Heftel. — 3) einige zusammengeheftete od. zu heftende Bogen Papier, insofern Etwas darauf gedruckt od. geschrieben ist od. werden soll: Das Werk erscheint in H–en od. h.-weise ꝛc. Sonst als Bstw., s. heften 4. — -e, f.; –n: das Anheften der Reben an die Pfähle. — -el, m., n., –s; uv.; –chen: s. Heft 2, z. B.: 1) die in einander greifenden „Hak' u. Öhsen" an Kleidern, jene H.-Männlein, diese H.-Mütterlein; ferner spangenartige Nadeln u. daher (obrd.): die daraus hervorgegangnen Stecknadeln. Hierfür, wie für Hak' u. Öhse, z. B.: H.-Fabrik; -Krämer; -Macher ꝛc. — 2) auch sonst: Spangen u. Klammern zur Befestigung andrer Ggstde. — 3) Ausläufer, Ranken an Pflanzen, s. Gabel. — 4) (weidm.) Spannstock, Pflöcke m. Haken, die Leinen, Netze ꝛc. beim Stellen daran zu befestigen: H.-Haken. — -eln, tr.: mit Hefteln befestigen. — -en: 1) tr.: haften machen; Etwas so befestigen, daß es haftet, z. B.: a) es annagelnd. — b) mit Stecknadeln feststeckend. — c) mit Hefteln (s. d. 1) schnürend. — d) anbindend. — e) am häufigsten: nähend, doch in der Regel nur mit weiten Stichen, damit Etwas lose od. vorläufig zusammenhafte, z. B. bei Schneidern, Wundärzten, Buchbindern ꝛc.; sprchw.: Einem Etwas auf den Ärmel (s. d.), auf die Nase (s. d.) h. — f) oft, ohne daß die Weise der Befestigung genau best. ist, u. so übrtr.: Die Augen, den Blick auf Etwas h., ihn darauf haften lassen, nicht davon verwenden ꝛc. — 2) refl. (s. nam. 1f): sich mit Etwas fest verbinden; sich haftend darauf richten; es so ergreifen, daß es daran haftet, sich nicht trennt. — 3) intr., vereinzelt st. haften. — 4) als Bstw., z. B.: Heft-Eisen, woran das fertig zu machende Arbeitsstück in Glashütten befestigt ist; -Faden [1e]; -Haken, an der Heft-Lade der Buchbinder; -Nabel, die Stelle am Boden eines Glases, wo das Hefteisen gesessen; -Nadel [1e]; -Schnur [1e], der Buchbinder ꝛc. — -ig, a.: einen hohen Grad innrer Stärke durch schnell und scharf hervorbrechendes Wirken äußernd u.: in dieser Eigenschaft begründet (vgl. ungestüm ꝛc., Ggstz mäßig); nam. auch v. rasch u. ungestüm hervorbrechenden Leidenschaften, bes. = jähzornig, auffahrend ꝛc. — -igkeit, f.; –en: das Heftigsein u. (m. Mz.): Äußrungen desselben.

Hēg-e, f.; 0: Hegung, Aufbewahrung ꝛc., nam. weidm. ꝛc.: Schonung, s. auch: Gehege, so als Bstw.: H.- (od. Heide-) Bereiter, -Reiter, Forstaufseher, Förster; -Säule, die Grenze eines Jagdgeheges bezeichnend ꝛc., s. hegen 6. — -en, tr. ꝛc.: 1) (eig.) mit einem Hag als schützender Umzäunung einschließen, — allgm.: Etwas der unbeschränkten Benutzung u. Ausbeutung durch ein schützendes Verbot entziehn; für Dessen Nichtbeschädigung u. Nichtverminderung, fürs unverletzte Fortbestehn schützende Sorge tragen ꝛc., verstärkt: H. und pflegen. — 2) (s. 1) meist niedrd.: Etwas aufbewahrend zu Rath halten, sparen. — 3) (s. 1) Einen (od. sich) h., h. u. pflegen, ihm Sorgfalt widmen, für sein Gedeihn Sorge tragen. — 4) (s. 1) Das Gericht h., Gericht halten, mit Bezug auf die es umgebenden Schranken und den es schützenden Bann. — 5) (s. 1) in sich schließen, bewahren, wobei die örtl. Bed. bald mehr, bald minder zurücktritt gegen die: haben u. bewahren; unterhalten ꝛc., — m. konkretem Obj. u. m. abstraktem: Liebe, Haß, Groll, Furcht, Zweifel h. ꝛc. — 6) als Bstw., nam. zu 1, z. B. (s. Hege): Hege-Reis, Laß-R., das man beim Abholzen eines Gehaus zur Fortpflanzung stehn lässt; -Schlag, in dem nicht geholzt werden darf; -Wald, Bann-W.; -Wasser, Bann-W.; -Weide, die fürs Viehweiden geschloßne Zeiten hat; -Wiese, gehegte — mit Gartenrecht; -Wisch, Stroh-W., aufgesteckt als Zeichen eines gehegten Orts ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) hegende Pers. — 2) (s. 1) Hüter, Aufseher eines Geheges. — 3) Besitzer einer Art kleiner dienstbarer Bauerhöfe, eines H.-Guts: H.-Herr, -Junker, der Grundherr; -Gericht, -Recht ꝛc. — 4) = Heher. — 5) eine sich im Wasser od. am Ufer ansetzende, ansammelnde Erd- oder Sandmasse, Horst ꝛc. — **Hēher**, m., –s; uv.: Name mehrerer elstern- und rabenartigen Vögel, bes.: Eichel-H., Corvus glandarius; Nuß-H., Nucifraga caryocatactes ꝛc.

Hēhl, n. (m.), –s; 0: das Verhehlen, Verheimlichen, Geheimnis ꝛc.: Ich habe, mache der Sache, Dessen, es, aus der Sache kein od. keinen H. — -en, tr., auch o. Obj.: Etwas der Wahrnehmung Andrer, der es offen sein sollte, durch Heimlichkeit od. absichtl. Verbergen entziehn. — -er, m., –s; uv.: H., H–in, hehlende Pers., nam. oft: die als Diebeshelfer Gestohlnes hehlt. — -ereī, f.; –en: Wesen, Treiben eines Hehlers.

Hēhr, a.: v. einer das Gemüth mit Ehrfurcht u. heiligem Schauer erfüllenden Hoheit. — -e, -heit, f.; 0: das Hehr-Sein.

Heī! interj.: Ausruf Aufschreinder, auch verbunden: Juch h.!; H. da!; H. sa!; H. di! ꝛc.

Heīd-e: 1) f.; –n: a) eine weithin sich flach dehnende, trockne, unangebaute Gegend, meist mit sandigem Boden, worauf nam. Ginster u. Erikas (H.-Kraut) wuchern, m. magrer Weide, die aber auch mit einzelnen Bäumen, Gesträuch u. Gestrüpp od. (nam. in Norddeutschland) mit Nadelholz bewachsen ist, daher hier = Nadelwaldung; bei Sch. ꝛc. aber auch öfters gradezu für Wald. Oft: Die dürre, öde, wüste, unfruchtbare ꝛc. H., entgegengesetzt der frischen, grünen Weide, der fruchtbaren Gegend

(auch übrtr.); andrerseits auch oft m. Bezug auf die Decke v. H.-Kraut ꝛc.: Die blühende, grüne ꝛc. H. — b) (s. a) = H.-Kraut. — 2) m., -n; -n: ein nicht an einen Gott Glaubender (weibl. Heidin), auch als Bez. Andersgläubiger. — a) auch: noch ungetaufte Christenkinder. — b) Als Vstw. auch zur Bez. v. etwas sehr Großem. — 3) als Bstw.: a) Heide-, nam. zu 1, z. B.: -Bereiter, -Reiter, s. Hege-R.; -Besen, v. H.-Kraut, -Biene; -Blume; -Busch, -Kräuter; -Flachs; -Futter; -Gegend; -Gries, -Grütze, aus H.-Korn (s. d.); -Honig, der H.-Bienen; -Knecht, K. des H.-Reiters; -Korn, Buchweizen, wohl nach [2], bei Älteren H-n-K., vgl. frz. blé sarrasin, nach den Saracenen; -Kresse; -Land; -Lattig; -Läufer, -Knecht; -Pfriem, Ginster; -Rauch, s. Haar-R.; -Reiter, -Bereiter; -Rose; -Schaf, -Schnucke, Art kleiner Schafe; -Schwamm, Champignon; -Schwarm, Sch. v. H.-Bienen; -Torf ꝛc. — b) zu 1 auch: Heidel-Beere, Vaccinium ꝛc.; -Blume ꝛc. — c) zu 2, z. B.: Heiden-Angst [2b]; -Bekehrer, -Bekehrung; -Dreck [2a], -Koth, -Haut, Unreinigk. auf dem Kopf Neugeborner; -Geld [2b]; -Glaube; -Haar [2a], das Neugeborne mit auf die Welt bringen; -Haut, -Koth, -Dreck; -Korn, s. a; -Land; -Lärm [2b]; -Leben; -Lehrer, -Bekehrer; -Reich; -Tempel; -Zeit ꝛc. — **-enschaft**, f.; 0; **-enthum**, n., -(e)s; 0: die Gesammtheit der Heiden; ein heidnischer Glaube. — **-erich**, m., -(e)s; -e: Hederich. — **-erling**, m., -(e)s; -e: Heideschwamm. — **-ī!** interj. (s. hei): 1) Ausruf jubelnder Lust. — 2) Bez. des rasch dahin Fahrenden, daher = fort ꝛc. — **-ig**, a.: einer Heide ähnlich ꝛc. — **-in**, f.; -nen: s. Heide 2. — **-nisch**, a.: den od. zu den Heiden (s. d. 2) gehörig; nach Art derselben; nam. im Mittelalter auch = muhamedanisch.

Heie, f.; -n: Name v. Werkzeugen zum Schlagen, Stoßen, Rammen. — **Heikel**, **-ig**, a.: 1) wählerisch, v. schwer zu befriedigendem Geschmack u. leicht Ekel empfindend. — 2) (v. Sachen) zart, empfindlich, schwer zu behandeln ꝛc. (vgl. häkelig).

Heil: 1) a.: a) ganz: H-e Kleidungsstücke ꝛc.; H.(-)froh ꝛc. — b) (s. a) unverletzt, in Bezug auf körperl. (u. übrtr., auf geistiges) Wohlsein, zumal: v. einer Verletzung wieder hergestellt. — 2) n., -(e)s; 0: (s. 1): a) Gesundheit u. Herstellung derselben. — b) Zustand des Wohlergehns im Allgm.; Rettung u. Befreiung v. etwas Verderblichem, das Wohl Zerstörendem; das Einen u. seine Wohlfahrt Fördernde, zu seinem Besten Gereichende, Ggst: Verderben, Un-H., vgl. Glück, Glückseligkeit. — c) das das H. Bewirkende, z. B. (s. b) Jemand als Urheber, Spender des H-s u. (s. a) als Name v. H.-Pflanzen: H. aller Wunden, Schäden, Welt ꝛc. — d) als Bstw., z. B. zu b: H.-bringend, -Bringer, -Geber; -los, unheilbar schlimm; ohne H. der Seele, gottlos, böse; verdammt, verflucht (s. d.), — auch als Bez. eines hohen Grads; -Monat, Christ-M., December; -voll, -wärtig, -bringend ꝛc.; ferner: Heils-Glaube; -Mittel; -Ordnung ꝛc. Im Übrigen s. heilen 4 u. den Fischnamen: H.- od. Heiligen-Butt, der geweihete, als Fastenspeise. — **-and**, m., -(e)s; -e: der Heilbringer, Erretter, Erlöser, bibl. von Gott u. nam. oft von Christus. Selten: H-in; H.-thum, das H.-Sein. — **-bar**, a.: was geheilt werden kann, sich heilen lässt. — **-en**, intr. (sein, haben): heil werden, v. Wunden, äußern Schäden u. Gliederverletzungen, doch allgemeiner (s. 2b): Geheilt sein = Geheilt worden sein. — 2) tr.: heil machen: a) (vralt.) allgm.: Zerbrochnes ganz machen. — b) jetzt gw. vom Bewirken der Genesung, u. zwar nicht bloß (s. 1) in Bezug auf äußre Verletzungen, sondern auch auf innre Krankheiten des Leibes, danach übrtr. auch auf Geistiges (vgl. kurieren), auch o. Obj.; ferner refl.: Jemand heilt sich, durch Diät ꝛc. u.: Schäden, Fehler ꝛc. h. sich, werden heil. — 3) (mundartl.) kastrieren, ver-h. (s. geilen 3). Dazu: Heiler, Einer, der Thiere kastriert, — u.: ein junges verschnittnes Thier, so auch: Heil-Bock ꝛc. — 4) Als Bstw., s. 3; ferner zu 2 (vgl. Heil 2d u. Heilung), z. B.: Heil-Anstalt; -Art; -Bad; -Brunnen; -Gott, Äskulap ꝛc.; -Kraft; -Kraut; -Kunde, -kundig, -Kunst; -Mittel (vrsch. Heils-M.); -Ort; -Pflanze; -Pflaster; -Plan; -Quelle; -Salbe; -Trank; -Wasser; -Wissenschaft; -Wurz(el), auch als Pflanzenn. ꝛc. — **-ig**, a.: 1) heilbringend, heilsam, — vralt. (s. 2) außer in einigen Pflanzenn.: H-e Pflanze, Santolina chamaecyparissus; H-es Heu, Esparsettklee ꝛc.; H-es Holz, Guajacum sanctum, — vrsch: H-en-Holz, s. 2b u. Götzen-Holz. — 2) (s. 1) Heil spendend, das höchste Gut schaffend u. fördernd, u. daher zugleich: sittl.-gut: a) prägn. v. Gott, Christus ꝛc. — b) v. Engeln ꝛc.; v. Menschen v. hoher, sittl. Reinheit, göttl. Strebens, v. göttl. Geist erfüllt, gottähnl., fromm ꝛc. u. dann nicht selten, wie fromm (s. d. 2b; c) auch m. dem Nbnbegriff der Heuchelei (s. schein-, werk-h.) ꝛc. Im Besondern: H-er od. Aller-h-ster Vater, als Titel des Papstes (= Seine Heiligkeit); ferner in der kathol. Kirche zur Bez. der v. ihr als h. anerkannten u. zur Verehrung aufgestellten Pers. (vgl. selig): Einen h. sprechen; H.-Sprechung; zuw. auch, m. Hindeutung aufs Kirchliche, verallgemeint: H-er Hafis! G. ꝛc. u. v. Personif.: H-e Einfalt, Geduld ꝛc. Oft im kirchl. Sinn auch substant.: Ein H-er; Der, die, eine H-e, selten: Eine H-in; m. Anspielung auf das wunderl. Treiben mancher H-en nach der Legende: Ein wunderl. H-er ꝛc. Dazu: H-en-Bein, -Gebein, Reliquie; -Bild; -Blende; -Buch; -Dienst; -Geschichte; -Glanz, -Schein, Glorie, Nimbus; -Holz, s. 1 ꝛc. — 3) (s. 2) auch v. Nichtpers.: a) fromm, gottselig, gottgeweiht, das Heil des Menschen fördernd od. aus dem Streben danach hervorgegangen, diesem Streben, entsprechend, zuw. auch (s. 2b) m. dem Nbnbegriff des Scheins. — b) v. Gott herrührend,

göttl., v. Gottes Hauch durchweht u. erfüllt ꝛc., deßhalb ein Ggstd frommer (religiöser) Verehrung ꝛc. Auch in Flüchen: H–es Kreuz (s. d. 2) Donnerwetter ꝛc. — c) Gott od. einer Gottheit, ihrem Dienst, der Religion geweiht, in besondrer Beziehung dazu stehnd od. gedacht u. somit nam. der Ggstd religiöser Feier u. Verehrung ꝛc., im Ggsz zum Profanen; auch m. Dat. (vrsch. d): Dieser Tag, die Erstgeburt ist dem Herrn h. ꝛc. Substant.: Das H–e; Das Aller-H–ste im Tempel ꝛc.; Den Sabbath h. halten; H.-Haltung des Sabbaths. — d) unverletzl. aus ehrfurchtsvoller Scheu ꝛc.: Etwas h. versprechen, beschwören ꝛc.; H–e Zusage; H–er Eid ꝛc.; H–es Bündnis ꝛc.; Das h–e römische Reich ꝛc. Auch (vrsch. c) m. Dat.: Mein Wort ist mir h. ꝛc. — e) still u. sorgsam gehütet; fromm bewahrt; dem profanen Blick ꝛc. nicht preisgegeben (s. c). — f) ehrfurchtsvolle, fromme, andächtige Scheu, hohe Ehrerbietung einflößend od. davon zeugend, daraus hervorgegangen. — g) als Einzelnheiten: H–er Anker, Haupt-, Pflicht-A.; Das h–e Bein, Kreuz-B., os sacrum u. danach die in der Gegend gelegne: h–e Blut- u. Pulsader; Das h–e Feuer, Name v. Entzündungskrankheiten, auch: Das h–e Ding, die Rose, der Rothlauf ꝛc.; Der h–e Fisch, Labrus anthias ꝛc. — **~igen**, tr.: Etwas od. Einen heilig machen, für heilig erklären, als heilig anerkennen u. demgemäß behandeln, vom Profanen absondern, feiern, verherrlichen, als unverletzl. feststellen ꝛc. Heiligung. — **~igkeit**, f.; –en: das Heiligsein u.: etwas Heiliges, als Titel für Kardinäle u. nam. für den Papst. — **~igthum**, n., –(e)s; -igthümer, (–e): ein heiliger Ort od. Ggstd, oft bibl. = Tempel, Stifthütte, Jerusalem. — **~sam**, a.: Heil bringend u. fördernd, sowohl dem Leib als der Seele; ersprießl., nützl., förderl. ꝛc.: H–keit. — **~thum**, n., –(e)s; -thümer, –e: Heiligthum, Reliquien. — **~ung**, f.; –en: das Heilen (s. d. 2b): H–s- (od. Heil-) Kraft; -Kunde ꝛc.

Hëim: 1) n., –(e)s; –e: der Wohnsitz, der Ort, wo man zu Hause ist, die Heimath, das Da-H., das H.-Wesen. Dazu: H.-Weh, schmerzliche Sehnsucht des v. der Heimath Entfernten nach derselben, zuw. — nam. bei Schweizern — sich zu förml. Krankheit steigernd ꝛc. — 2) adv., zuw. = da-h. (auf die Frage wo?), gw. aber = nach Hause, bei allen Zeitw. der Bewegung (woran sich die abgeleiteten Hw. reihen), z. B.: H.-gehen, -Gang; -kommen, -Kunft; -kehren, -Kehr; -reisen, -Reise; -ziehen, -Zug; -wandeln; -wandern, -Wanderung; -eilen; -laufen; -rennen; -fahren, -Fahrt; -reiten, -Ritt; -rudern; -segeln; -lenken; sich-begeben ꝛc.; -bringen; -führen (nam. die Braut), -Führung; -holen; -schicken; -senden; -tragen; -treiben; -weisen ꝛc.; -verlangen; -wollen; sich -sehnen ꝛc. Zuw. auch in mehr übrtr. Bed., z. B.: Etwas kommt Einem h.; zu Hause (s. d. 4a), trifft ihn als Vergeltung; ähnl.: Einem Etwas h.-geben, -(be)zahlen ꝛc.; Einem h.-leuchten, -zünden, iron.: ihn mit Prügeln, mit derber Abfertigung nach Hause treiben ꝛc.; Etwas fällt od. stirbt Einem h., an-h., fällt durch den Tod des Besitzers an den ursprüngl. Besitzer zurück, der H.-Fall, h.-fällig: Einem Etwas h. od. an-h. geben, lassen, setzen, stellen, es seiner Verfügung überlassen ꝛc.; H. reden, eindringlich in die Seele reden ꝛc.; H.-suchen: a) Einen (südd.), da-h. aufs., zu ihm kommen, ihn be-s. (Die Heimsuchung Mariä); b) Einen Ort h.-suchen, be-s.; c) Etwas (mehr od. minder Personif.) sucht Einen h., zuw. in freundl. u. nam. oft: in unangenehm sich geltend machender Weise; d) (s. a) auch v. sichtbar erscheinenden Gottheiten u. daher (s. be-s. 4): gleichsam sichtl. bei den Menschen einkehren, sich kund geben — durch Gnadenbeweise u. nam. oft durch Strafen (Heimsuchungen); e) (s. d) auch: Ich habe ihn aber dafür heimgesucht [gestraft]. — 3) als Bstw., s. 1; 2, ferner in der Bed. v. heimlich (s. d. u. hämisch): H.-Tücke, -tückisch. — **~at**: 1) f.; –en: der Ort, wo man daheim, zu Hause ist, nam. das Vaterhaus, Geburts-Ort od. -Land ꝛc. — 2) n., –(e)s; –en: (schwzr.) das Heimwesen, Hof, Gut ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: H.(–s)-Land; -Liebe; -los; -Ort; -Recht; -Welt ꝛc. — **~atlich**, a.: der Heimat gehörig, sie ausmachend, ihr gleich od. in ihrer Art, an sie mahnend (Einen anheimelnd): H–keit. — **~e**, f.; –n; -chen: (gw. vrkl.) Grille, nam. Hausgrille. — **~elig**, a.: zum Hause gehörend, nicht fremd, vertraut, zahm, traut u. traulich, anheimelnd ꝛc. — **~eln**, intr.: s. an-h. — **~isch**, a.: an einem Ort daheim seind; zum Heim (s. d. 1), Heimwesen, Heimatsland ꝛc. gehörig; das Heim bildend, ihm gleich od. ähnlich (vgl. heimatlich), Ggsz fremd ꝛc. — **~lich**, a.: 1) st. heimelig (vgl. geheim 1). — 2) versteckt, verborgen gehalten, so daß man Andre nicht davon od. darum wissen lassen, es ihnen verbergen will (vgl. geheim 2); euphem.: Das h–e Gemach ꝛc., Abtritt. H–keit, das H.-Sein u. (m. Mz.): h–e Dinge. — **~sen**, tr.: s. ein-h. — **~zen**, m., –s; uv.: Getreidemaß (4/5 Scheffel), Himten.

Hëin: s. Hain. — **~rich**, m., –s; –e: 1) männl. Taufname. — 2) als Bez. v. Pflanzen: Der gute od. stolze; der böse; der stolze; der wilde H. ꝛc. — **Hëinz**, m., –es, –en; –e, –en; –chen, lein, el: Verkürzung v. Heinrich (s. d. 1); scherzh. od. verächtl. Bez. einer Mannspers., nam. einer läppischen, dummen; dann auch als Name v. Knechten, z. B. auch v. dienenden Geistern (so: H–el, H–el-Männchen; auch für: Gaukelmännchen, Marionette ꝛc.); ferner (vgl. Knecht 12) auch sachl. von mehrern Vorrichtungen zum Ziehn, Tragen ꝛc.; ferner als Name v. (Haus-)Thieren ꝛc.

Hëirath, f.; –en: die Verbindung zweier Personen zum ehel. Stande. Als Bstw. z. B.: H–s-Angelegenheit; -Erlaubnis; -fähig; -Gedanke; -Gut, Mitgift; -Lust(ig); -Macher; -Stifter, -Stiftung; -Vertrag, -Kontrakt ꝛc. — **~bar**, a.: reif zur Ehe, mannbar. — **~en**, tr. u. ohne Obj.: eine Heirath schließen; auch: Etwas durch Heirath erwerben (er-h.) od. erstreben ꝛc.;

mehr mundartl. auch refl. u. im Partic. = ver-h. — **Hei͞sa**: s. hei.

Hei͞sch, a.: heiser. — **-en**, tr.: fordern, begehren, verlangen, — heute meist: so daß Folge geleistet, das Geforderte gewährt werden müsse, sei Dies nun im Recht u. der Stellung des Fordernden begründet (gebietrisch fordern) od. in seiner dringenden Noth (bettelnd fordern), in dem gebietrischen Drang der Umstände rc. — **-er**: 1) m., -s; uv.: ein Heischender. — 2) a.: heiser.

Hei͞ser, a.: rauh, unrein u. dumpf tönend: Seine Stimme, übrtr.: sein Hals, seine Kehle, er ist h. od. heisch(er); Von vielem Reden, durch Erkältung h. rc.; H-keit.

Hei͞ster, m., -s; uv.: 1) ein junger, noch biegsamer Schößling, nam. v. Buchen u. Eichen (auch f.; -n). — 2) Heher, Elster.

Hei͞ß, a., -est: in hohem Grade warm (s. d.) u. Wärme in hohem Grad erregend, eig. u. übrtr., vgl.: feurig, brennend, glühend, kochend, siedend rc., die verstärkend u. den Grad der Hitze bestimmend oft hinzutreten. Als Bstw. z. B.: H.-Durst; -Gier; -Hunger, -hung(e)rig rc. — **-a**: s. heisa. — **-en**, hieß; geheißen: 1) tr.: durch mündl. Weisung zu Etwas anregen; sagen, daß es geschehen soll: a) Einen Etwas thun rc. h.; Er hat es mich thun h. (korrekter als geheißen, s. I. dürfen); auch zuw. m. Wegfall des Infin. (vgl. b): Einen Etwas h.; ferner, indem der Accus. des Subj. bei dem (dadurch pass. Bed. gewinnenden) Infin. wegbleibt: Er hieß [die Matrosen] das Schiff ans Land ziehn rc.; zuw. auch: Einen Etwas zu thun h. — b) (vgl. a) Einem Etwas — h., zu thun h., seltner: thun h. — 2) (s. 1) tr.: sagen, daß Etwas so od. so ist; es so benennen, dafür erklären, wo der Name, womit es benannt wird, entw. die Bez. an u. für sich o. Flexion (ein Ew., ein Hw. im Vokativ rc.) od. ein Acc., im Pass. ein Nomin. ist (vgl. nennen): Jemand Hans, Du, „mein Freund!" rc., — ihn seinen Freund, ihn einen Betrüger h.; Er wird v. Allen ein Betrüger geheißen rc.; Einen willkommen h., bewillkommnen; Etwas gut (s. d. 20) h., billigen, sich damit zufrieden erklären rc. Prägn., um anzugeben, daß Etwas die genannte Bez. in der That verdiene, mit Recht so genannt werde: Das heiß [nenn] ich schlafen; geschlafen; einen festen Schlaf! rc. u. iron.: Das heiß ich eine Frage! [als ob Das noch eine Frage wäre] rc. — 3) (s. 2) intr. (haben): a) einen Namen führen od. haben, so genannt werden, wobei der Name flexionslos od. im Nomin. steht. Oft als Versichrungsformel: Ich will nicht so u. so h., od. umgekehrt mit Nennung eines verächtlich erscheinenden Namens: Ich will ein Schelm, Hans, Matz h., wenn rc. — b) zuw. als Ggstz zum Sein. — c) oft aber, insofern der Name dem Wesen, der Sache entspricht = bedeuten; der entsprechende Ausdruck für Etwas sein: Mensa heißt lateinisch der Tisch; Das heißt [„d. h."] = d. i. [Das ist], Das bedeutet, Das will so viel sagen wie rc. — d) prägn.: Das will Etwas (Ggstz Nichts) h., bedeuten, sagen, ist v. großer (Ggstz keiner) Bedeutung rc.; Was soll Das h.?, was soll Das?; Das heißt, als Ausruf der Bewundrung (s. 2, Schluß), z. B.: Das heißt (ge)schlafen, ein fester Schlaf! rc. u. iron.: eine Frage rc. — e) unpersönl., bei einer sich wiederholenden Rede od. Redeformel: Da hieß es allemal: Uns freut v. ganzer Seele | dich hier zu sehn rc.; Der Fürst wird kommen, wenigstens heißt es allgm. so, es wird so gesagt, die Rede geht so; Es heißt, der Fürst wird od. werde kommen rc.; ferner hergenommen vom Losungswort: Da heißt's: aufgepasst! —, auf[zu]passen rc. — 4) s. hissen.

Hei͞t-er, a.: (schwzr. rc.) hell, als Ggstz von dunkel; dagegen allgm. als Ggstz v. trübe, düster, zunächst vom unbewölkten, lichtdurchglänzten Himmel, der Luft rc., dann auch v. der durch kein Wölkchen getrübten Ruhe des Gemüths, danach auch, wie froh, faktitiv = frohstimmend, v. Frohsinn zeugend rc. Iron.: Das wird h., eine schöne Geschichte, da darf man sich viel (d. h. kein) Vergnügen versprechen; auch substant.: Das H., die Heitere. — **-(e)re**, f.; -n: Heiterkeit; die heitre Himmelsluft (Äther). — **-erkeit**, f.; -en: das Heiter-Sein, heitres Wesen u.: etwas dies Erregendes. — **-ern**, tr.: heiter machen (s. auf-, er-h.); refl.: es werden; intr. (haben): es sein.

Hei͞z-bar, a.: was ge- od. erheizt werden kann. — **-en**, tr. u. ohne Obj.: einen hohlen Raum durch- u. erwärmen: Den Dampfkessel, den Ofen, das Zimmer h.; Mit Torf h. rc.; Heizung; Heizungs- od. Heiz-Apparat; -Kammer; -Methode. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Pers., die (ein)heizt: H-in, H.-Weib rc. — 2) Apparat zum Heizen.

Héld, m., -en, (-s); -en: Einer, der ausgezeichnete Stärke in Etwas beweist (weibl. H-in): 1) eig. u. zunächst in tapferm, mannhaftem Kampf, so bibl. selbst v. Gott, Christus rc.; Bühnenspr. auch als Rollenfach; ferner übrtr. auf sittl. Kämpfe rc. — 2) in Bezug auf die Verherrlichung der H-en im Leben, in Schriftwerken rc.: eine bes. gefeierte Pers.; eine, die das Interesse bes. in Anspruch nimmt; die Haupt-Pers. in einer Erzählung, einem Drama, einem Schriftwerk auch da, wo sie nicht gefeiert, sondern vielmehr dem Spott preisgegeben wird. — 3) Einer, der in Etwas — auch in nicht Rühmlichem — eine besondre Stärke beweist. — 4) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: H-en-Alter, Zeit-A. der Heroen; -Arm; -Brief, Heroïde, poetischer Brief, worin ein Dichter eine aus der Sage od. Geschichte bekannte Persönlichk. ihre Gefühle aussprechen läßt; -Dichter, Epiker, -Dichtung, -Gedicht; -Geist; -Größe; -Heer; -Herz; -herzig; -Jüngling; -Kraft; -Krone; -kühn(heit); -Lauf, L.-Bahn eines H-en; -Leben; -Lied, -Gedicht; -Mädchen, -Jungfrau; -Mann, -männlich; -mäßig, -artig, heroïsch; -Muth, -muthig; -Rolle; -Ruhm; -Schritt; -Seele; -Sinn; -Spiel: a) -Kampf; b) Tragödie; -Spieler, Schau-Sp., der H-en-Rollen spielt; -stark, -Stärke; -Stück; -That; -Tod; -Volk; -Zeit, -Alter rc. — **-enhaft**, a.: in der Weise eines Helden, heldenmäßig, heroïsch. —

-enschaft, f.; -en: 1) eine Genossenschaft v. Helden. — 2) (o. Mz.) das Held-Sein, Heldenthum. — -ig, -isch, a.: heldenhaft. — -in, f.; -nen: s. Held.

Hélf-en, half, hülfe, (hälfe); geholfen; hilfst, hilft; hilf! intr. (haben), tr. (refl.): durch Ein- od. Mitwirken auf ein Ziel hin dies zu Stande bringen od. befördern; Nutzen bringen (nützen, frommen, fördern, dienen, heilsam sein ꝛc.) u.: beitragen zu Etwas, unterstützen ꝛc.: 1) ohne abhäng. Pers.: Jemand hilft; Etwas hilft; Aus der Noth h.; Mit Rath h.; Mittel, die dagegen h. ꝛc., s. 4. — 2) Tritt eine Pers. hinzu, so steht diese meist im Dat. (vgl. 3), u. zwar sowohl: Etwas hilft mir, nützt mir, wirkt fördernd auf mich ein (meton. auch: Einem Übelstand h. = ab-h.), als auch: Jemand hilft mir, unterstützt mich, fördert das v. mir Beabsichtigte, Gewünschte, — oft mit daneben stehnden Präp., die theils ein Vh. der Ruhe, theils der Bewegung bez.: Jemand hilft mir — bei einer Arbeit, die ich habe, damit ich sie schneller beende ꝛc.; zu einer Arbeit, wirkt darauf ein, daß ich sie erhalte ꝛc.; Diese Kur hat dem Kranken — in seiner Krankheit, — ins Grab geholfen; Menschen müssen einander im Leben h.; Sokrates hat in diesem Sinne Kindern v. sehr ungleicher Art ins Leben geholfen; Einem auf die Beine, Sprünge, Fährte; aus der Patsche, Noth; aus dem Wunder; hinter die Geheimnisse, Schliche; über den Fluß, Berg, eine Schwierigk.; von einer Last; zu einer Stelle h. ꝛc. Bei den eine Bewegung bezeichnenden Vhen (m. leicht ergänzbarem Infin.) kann auch noch ein sachl. Obj. hinzutreten: Einem eine Last auf den Wagen, auf die Schulter [bringen, laden] h. ꝛc. Auch m. rückbezügl. Fw.: Sich durchs Leben, aus der Noth h. ꝛc.; Sich zu h. wissen, nicht um Auskunftsmittel verlegen sein; Ich kann mir nicht h. [ich kann nicht umhin, — es bleibt mir Nichts übrig, als — zu gestehn]: Sie haben Unrecht ꝛc.; pass.: Dem Mann kann geholfen werden ꝛc. — 3) Statt des jetzt gw. Dat. findet sich aber auch (schon in der ältern Spr.) der Acc. — u. zwar wo h. (s. 2) durch eine beigefügte Präpos. od. in Zsstzgn ein Vh. der Bewegung anzeigt, mit einer leisen Verschiedenheit der Bed.: Wer mir wohin hilft, leistet mir Beistand, damit ich dorthin komme; wer mich dorthin hilft, Der schafft mich hin ꝛc. — 4) Neben h. findet sich oft ein Infin., u. zwar: a) st. des Subj.: Zum Laufen hilft nicht schnell sein [Schnelligk.] od.: Es hilft zum Laufen nicht, schnell zu sein ꝛc. — b) der Infin. objektivisch, m. persönl. Subj., in der Regel o. zu, u. danach (vgl. heißen 1a) im Partic. auch helfen, nicht (od. doch nur vereinzelt u. minder korrekt): geholfen: Einem Etwas thun h., ihn bei seinem Thun unterstützen, durch Mitwirkung ihm beistehn od. fördern, — auch zuw. m. zu beim Infin., m. einer Nüance: Dies Mittel hilft, die Langeweile zu vertreiben, hat den heilsamen Erfolg, vertreibt sie; es hilft sie vertreiben, trägt mit andern Mitteln dazu bei. — -er, m., -s; uv.: Einer, der hilft (weibl. H-in), bibl. wie Heiland; oft: der helfende, heilende Arzt; ferner = Beistand bei etwas Gutem od. Schlechtem, so auch Helfershelfer; kirchl., theils = Noth-H. (s. d.), theils (schwzr.) = Pfarr-H., Diakon, Adjunkt ꝛc.; zuw. auch v. Personif. — -ter: s. Halfter.

Héll, a.: 1) klangvoll, durch Nichts gedämpft, in hohen Tönen dem Ohr vernehmlich, Ggstz dumpf (vgl. laut, Ggstz leise). — 2) übrtr. vom Gehör- auf den Gesichtssinn, als Ggstz v. dunkel (s. d.), — v. Farben: viel Licht zurückwerfend, sich dem Weiß nähernd; v. Räumen od. Ggstdn, wohin viel Licht dringt, die sehr erleuchtet sind od. die viel Licht v. sich werfen, stark leuchten, glänzen ꝛc., auch übrtr. auf geistiges Licht (vgl. heiter, klar, licht). Auch in einigen stehnden Verbind. fast pleonastisch, zur Hervorhebung, daß Etwas offenbar sichtl., unbestreitbar, unverkennbar ist (vgl. blank 3): Am h-en, lichten Tage; Unterm h-en, lichten Galgen; Das h-e Wasser stand in der Stube; H-e Thränen weinen ꝛc.; s. auch: In h-en Haufen; mit h-em Hauf (s. d. 2e) ꝛc. Auch substant.: Das H-e u.: das H., vgl. Ggstz: das Dunkel. — 3) als Bstw., nam. zu 2, vgl. dunkel 6, z. B. m. Farbw.: H.-blau, -braun ꝛc.; ferner z. B.: -äugig, körperl. u. geistig, vgl. -blickend, -Blick; -dunkel (s. dunkel-h.), dämmernd; auch n., bes. in der Maler. = Klair-Obskur; -farbig; -haarig; -hörig [1]: a) v. Wohnungen ꝛc. m. dünnen Wänden, wodurch man das Gesprochne leicht hört; übrtr. auf Pers., die ein Geheimnis schlecht bewahren; b) fein-h., scharf hörend; -Seher(in), h.-sehnde Pers., nam. im magnetischen Schlaf; -sichtig, scharf-s. ꝛc. — -e, f.; 0: das Hellsein (Hell-heit, -igkeit, -ung), selten vom Ton (s. hell 1), meist vom Licht, eig. u. übrtr. — -en, tr.: hell machen, refl.: es werden (s. er-h. ꝛc.). — -er, m., -s; uv.; -chen, lein: eine Scheidemünze (meist ½ Pfennig), auch ein kleines Gewicht ($^1/_{32}$ Loth). — -heit, f.: s. Helle. — -ig, a.: lechzend vor Ermattung, Hunger u. Durst. — -igkeit, f.; 0: 1) (selten) das Helligsein. — 2) das Hellsein (s. Helle).

Hélm, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) metallne, erhabne Kopfbedeckung als Schutzwaffe u. Theil der Rüstung. — a) übrtr.: etwas Schirmendes. — b) (Wappenk.) H. überm Wappenschild als Zier. — c) H. zuw. = H.-Bewaffneter. — 2) (s. 1) h.-förmige Ggstde, vgl. Haube 2a; e; h ꝛc.; ferner der die Branntweinblase mit der Kühlvorrichtung verbindende Theil ꝛc., auch eine Art Trompetenschnecke ꝛc. — 3) s. Halm 2. — 4) Stiel (Helb, Hölb) an Äxten, Hämmern, Berggezähen (bei Einzelnen auch = Haube 2k). — 5) (Schiff.) die Ruderpinne (H.-Stock) u. auf kleinern Schiffen das Steuerruder selbst. — 6) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: H.-Biene, Drohne; -Busch, Feder-B. auf H-en; -Dach [2], Kuppel-D.; -Decke [1b]; -Eisen [4], keilförmiges, worüber die Haube der Axt ꝛc. geschmiedet wird; -Feder, vgl. -Busch; -förmig; -Gitter, -Rost, -Schieber, Visier; -Kleinod, -Schmuck, -Zeichen, -Zierath, -Zimier, Schmuck oben auf dem H.; -Stock [5]; -Stutz, s. -Busch ꝛc. — -en, tr.: mit einem

Helm (s. d.) versehn, z. B.: Eine Axt h., stielen (s. Helm 4) 2c., bes. im Partic.: Gehelmtes = helmiges Haupt, Dach (s. Helm 2) 2c.

Hém! interj.: s. hum. — **-de**, n., -s; -n; Hemdchen, lein: ein unmittelbar auf dem Leib getragnes Kleidungsstück mit Ärmeln, aus Leinwand od. ähnl. Stoff: Im H., ohne weitre Bekleidung; Das H. ist mir näher als der Rock. Sprchw. 2c.; auch zuw.: Einer im H.; ferner: Kleidungsstücke von h.-ähnl. Schnitt, auch wenn sie über andern getragen werden (Kittel) u. zuw.: Bekleidungen v. Sachen, z. B. in Gießereien: die den Kern dicht anschließend umkleidende Lehmschicht. Als Bstw. z. B.: H.-, Hemd(s)-Kragen; Hemd-Knopf 2c.

Hémm-en, tr.: Etwas in seinem Fortgang, in seiner Bewegung zurück-, aufhalten, so daß diese viel langsamer wird od. ganz aufhört; auch refl. = pass. Als Bstw. z. B.: Hemm-Gabel, -Kette, -Schuh, Vorrichtung, einen bergab fahrenden Wagen zu h., seine Bewegung zu verlangsamen. — **-nis**, n., -ses; -se; **-ung**, f.; -en: das Hemmen u.: etwas Hemmendes, z. B. auch: Hemmung, in Uhren, der das Steigerad hemmende englische Haken.

Héngst, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) im Ggstz zur Stute das männl. Pferd, u. zwar nhd. das unverschnittne (Ggstz Wallach, vgl. H.-Füllen), auch das Männchen pferdeartiger Thiere (z. B. von Eseln, Mauleseln, Zebras 2c.), auch vom Kamel 2c.; übrtr.: geile Mannspers. 2c. — 2) (meist mundartl.) Vorrichtung zum Ziehn, Tragen 2c., vgl. Heinz.

Hénk-el, m., -s; uv.; -chen, ein: steife gebogene Handhabe an Etwas, um es daran bequem zu fassen, aufzuhängen 2c.: H.-Dukaten, gehenkelter, zum Anhängen; -Flasche; -Gefäß; -Korb; -Tasse; -Thaler (s. -Dukaten); -Topf 2c. — **-eln**, tr.: mit einem Henkel versehn (nam.: gehenkelt); am Henkel aufhängen 2c. — **-en**, tr.: hängen (s. d.), nam.: durch die Strafe des Strangs tödten. — **-er**, m., -s; uv.: der die Strafe des Strangs vollstreckt, verallgemeint: Vollstrecker des peinl. Urtheils; auch übrtr.: Peiniger, ein grausam Quälender; oft auch in Flüchen, Verwundrungen 2c., wie Teufel 2c.: Zum H.!; Ich schere mich den H. drum 2c. Als Bstw. z. B.: H.-Beil, zum Enthaupten; -Block; -Frist, Galgen-F.; -Lust; -Mahl(zeit), -Schmaus, letzter des Armensünders vor der Hinrichtung, u. danach übrtr.; -mäßig, auch verhenkert, verteufelt, verflucht 2c.; -Schwert 2c.; auch: H-s-Hand, -Knecht, -Lust 2c. — **-ereī**, f.; -en: Scharfrichterei, Wohnung des Henkers 2c.; der Henker mit seinen Zugehörigen; Marter von Henkershand 2c. — **-erisch**, a.: henkermäßig. — **-erthum**, n., -(e)s; 0: henkermäßiges Treiben 2c.

Hénne, f.; -n; Hennchen, lein: das ausgewachsne Weibchen des Hahns (s. d., vgl. Huhn), nam. des Haushahns; auch ein Sternbild (vgl. Glucke 2); in volksthüml. Pflanzenn., z. B.: Dürre H., Prenanthes purpurea; Fette H., Sedum telephium 2c.; ferner: Gefleckte H., Perlmuttermuschel 2c. Als Bstw.: H-n-, vgl. Huhn.

Hépp! interj.: Ruf zur Verhöhnung von Juden. — **-e**, f.; -n: Name v. Pflanzen, Galacinae.

Hēr, adv.: 1) die Bewegung nach dem Ort zu bezeichnend, wo der Sprechende sich wirkl. befindet od. in Gedanken hin versetzt, Ggstz hin: a) m. Nennung des: von wo?: Aus der Tiefe h. 2c.; Von da, dort, weit h. 2c. Auch m. Wegfall des von, z. B.: Da-h. (s. d.); dort-h. 2c.; Himmel-h.; Nicht weit h. sein, auch übrtr. (insofern das Heimische nicht geschätzt wird): nicht von Bedeutsamk., von Belang sein. — b) mit Angabe des Wohin: Er soll zu mir, nach der Stadt h. kommen 2c., s. hier-h. — c) zuw. auch m. Angabe des ganzen v. dem sich Bewegenden erfüllten Raumes: Der Freudenruf erscholl (über) die ganze Tafel h. — d) Zuw. tritt der Begriff der Bewegung zurück u. h. bez. die auf den Hauptpunkt gerichtete Beziehung, z. B.: Allen benachbarten Völkern, | welche rings-h. wohnen; Um, neben, vor, hinter Etwas h. gehen 2c.; Hinter Etwas h., folgend (auch zeitlich); aber auch (s. b) mit dem Begriff des Verfolgens, wobei man also dem Vorangehnden sich nähern u. es erreichen will 2c.; s. ferner 4. — 2) (s. 1) Verbunden m. hin: a) rein örtl.: Drei Meilen hin u. 3 Meilen h., also 6 2c., nam. oft bei Zeitw., die bei hin u. h. (vgl.: hin u. wider) einfach stehn, dagegen wiederholt bei fehlendem und, z. B.: Er dreht sich (geht) hin u. h.; Er dreht sich (geht) hin, er dreht sich (geht) h. 2c., auch: Er läuft immer hin u. h., u. h. u. hin 2c. u. ohne Zeitw.: Doch hin u. h. durch Flur u. Wald | u. h. u. hin durch Wald u. Flur. — Ferner übrtr.: b) Er weiß nicht, wo hin noch h., nicht aus, nicht ein; Das ist nicht hin, nicht h.; nicht Fisch, nicht Fleisch, eig.: es hat keine entschiedne Richtung. — c) Ein paar Groschen hin od. h., auf od. ab, mehr od. minder 2c. — d) Hin u. h. sprechen, v. versch. Seiten, wo der Eine dem Andern entgegnet 2c.; Etwas hin u. h. überlegen, bedenken, besprechen 2c., mehrfach, v. versch. Seiten u. Gesichtspunkten aus, ohne zu einem best., entschiednen Ergebnis zu gelangen 2c.; Ach so wandelbar, so hin u. h. [schwankend], so unzuverlässig 2c. — e) Oft wird ein Wort erst mit hin u. dann mit h. wiederholt (seltner in umgekehrter Folge), zu bezeichnen, daß Etwas, das Jemand als Einwurf geltend machen möchte, nicht v. Belang sei 2c. = Das mag sein, aber darauf wird keine Rücksicht genommen, kommt's nicht an 2c.: Mutter hin, Mutter h., sie bleibt darum doch eine Frauensperson 2c. — f) substant.: Das Hin u. H., zuw. auch zeitl. (s. 3). — 3) zeitl., das Sich-Erstrecken bis auf die Gegenwart bezeichnend, z. B.: Bis jetzt h. (vgl. bis-h.); ferner: Von — h., versch.: von — an, das das ununterbrochne Sich-Erstrecken durch eine Zeitdauer bis zur Gegenwart od. bis zu einem genannten Zeitpunkt bez.; ferner m. Accus. der Zeitdauer: Den ganzen Monat h. 2c.; Es ist schon einen Monat, schon lange (Zeit) h. 2c. u., gleichsam aus beiden Fügungen verschmolzen: Von lange, von langen Jah-

ren, v. Ewigk., v. je h. ꝛc. — 4) (s. 1) neben Zeitw.: a) diese bleiben zuw. in lebhafter Erzählung fort, z. B.: Wie er mich so in der Noth sieht, er h. zu mir und ꝛc., vgl.: Wie ich ihn so in der Noth sah, ich hin zu ihm u. ꝛc.; ferner imperativisch: H. den Beutel auf der Stelle! | h., was du mir abgenommen! | Gieb mir das Geraubte wieder! ꝛc., vgl.: Hin u. gehe zum König! ꝛc. — b) Mit Zeitw. bildet h. sogen. unechte od. trennbare Zsstzgn; es steht, zunächst örtl., dem hin gegenüber u. kann so zu allen Zeitw. treten, die eine Bewegung od. auch nur allgm. eine Richtung bez., vgl.: Hin-gehen; H.-kommen, aber auch nicht bloß (s. 2): Hin- u. h.-gehen, sondern auch: Er wollte eben zu dir h.-gehen ꝛc.; auch unpersönl., in übrtr. Bed., s. 7; auch: H.-rauschen, rauschend h.-kommen, nahen ꝛc. u. so: h.-gerauscht kommen ꝛc. — c) (s. b) zur Bez. des Ursprungs, z. B.: H.-kommen, -stammen, -rühren; sich h.-schreiben ꝛc. — d) gleichsam elliptisch: durch eine Thätigk. machen, daß sich Etwas h. bewegt, nähert ꝛc.: Einen od. Etwas h.(-)beordern, bestellen, fordern, verlangen, winken ꝛc.; Begeistrung! dich kann der Staat nicht h.(-)gebieten, aber er störe dich nicht ꝛc.; Die Krähen kreischen das Regenwetter h. ꝛc. — e) im Ggstz v. hin (= fort, das Verschwinden, Aufhören einer Existenz bezeichnend) zuw. für das Bewirken, daß Etwas gehörig vorhanden, daß es wieder in Ordnung sei: Etwas h.-richten; h.-stellen ꝛc.; Nachdem sie rasch die Ordnung h.-geprügelt [durch Prügeln h.-gestellt] ꝛc. — f) (s. e) Etwas h.-erzählen, so daß es vollständig, in voller Ausdehnung für den Hörer da ist; Etwas an den Fingern h.-rechnen, -zählen ꝛc.; ferner: H.-beten, -leiern, -plappern, -sagen, -singen, worin oft das Mechanische u. Geistlose liegt, indem eben nur darauf gesehen wird, daß das Verlangte als ein opus operatum dasei ohne Rücksicht aufs Wie. — 5) An die Zsstzg m. Zeitw. schließen sich abgeleitete Hw. u. Ew., z. B.: H.-Gang, -kömmlich, -Kunft, -Reise, -Stammung ꝛc. v.: h.-gehen, -kommen, -reisen, -stammen ꝛc., vrsch. davon die aus Heer (s. d. 4c) verkürzte erste Silbe in: Herberge, Herzog. — 6) Verschmelzungen v. h. u. hin m. Präpos. od. Partikeln, die den Ton haben u. wobei das e in her verkürzt, geschärft wird (außer in hêrwärts): a) zunächst örtl., untersch. wie h. u. hin (s. 1), z. B.: Her-, hin-ab, -an, -auf, -aus, -ein, -über, -unter, -zu. So wird man oben stehend sagen: Komm zu mir herauf; geh zu ihm hinunter ꝛc., unten: Komm zu mir herunter, geh zu ihm hinauf ꝛc.; Ein frischer Wind, günstig den Herüber- u. Hinüberfahrenden, den nach diesem u. nach jenem Ufer Fahrenden (wo die Kraft des Ggstzes neben dem Wortaccent auf der zweiten Silbe einen sozusagen logischen auf der ersten hervortreten läßt) ꝛc. — b) (s. a) Bei Übertragungen gilt h. auch o. Rücksicht auf den Standpunkt des Sprechenden: Ein herab- (herunter-) gekommener Mann; Die Kur hat ihn sehr heruntergebracht ꝛc. — c) Bei andern Verschmelzungen hat sich, wenigstens im heutigen Hochd., eine Form ausschließlich od. doch überwiegend festgesetzt, so Her-bei, -nach [zeitl.], -nieder, -um, -vor; dagegen: hin-durch, -fort, -gegen od. wider, -weg. — d) Von den mit einem Vokal beginnenden Partikeln werden auch die Zsstzgn verkürzt, z. B.: 'rab, 'rauf, 'raus, 'rein, 'rüber, 'rum, entsprechend sowohl dem her- als hin-ab ꝛc. (für dies auch 'nab). — 7) als Bstw., — m. Präpos. u. Partikeln, s. 6, außerdem unten in alphab. Folge; m. Zeitw. u. Hw., Ew., s. 4 (u. 2); 5 — u. folgende (leicht nach Analogie zu mehrende) Bsp. — entsprechend auch v. den Verschmelzungen m. Präpos. —: H.-bannen [4d]; -begeben, refl.; -bekommen; -bemühen; -beordern; -bestellen; -beten [4f]; -bewegen; -bitten [4d]; -bringen, s. auch -gebracht; -buchstabieren [4f]; -drängen, tr., refl.; -dringen; -eilen; -erzählen [4f]; -fahren; -fallen, auch: über eine Pers. od. Sache, sie packend; -fließen, auch [4c]; -fordern [4d]; -führen; -Gang: a) der G. her; b) die Art, wie Etwas zugegangen, wie es dabei hergegangen; c) etwas Geschehndes, insofern es sich aus einer Reihe einzelner Vorgänge zusammensetzt; -geben; -gebracht (s. -bringen), v. unsern Vätern auf uns her g., überliefert, herkömmlich; -gehen: a) [4b]; b) unpers.: Es geht über Einen, über Etwas her, das Genannte wird angegriffen, man fällt drüber her; Es geht so u. so her od. zu, wird so getrieben; -gehören; -glänzen; -haben, vgl. -bekommen; -halten, dar-h., auch nam. m. müssen = den Rücken, die Hände den Schlägen, u. danach übrtr.: leiden, den Ggstd des Scheltens, Tadelns abgeben; -holen, s. auch weit; -jagen; -jammern [4f]; -kommen: a) [4b], dazu: Das H.-Kommen, die H.-Kunft; b) [4c], dazu: Das H.-Kommen, die H.-Kunft, das H.-Stammen ꝛc.; c) Das ist so hergekommen (od. h.-kömmlich), h.-gebracht (s. d.), dazu: Das H.-Kommen, das Hergebrachte, der aus alter Zeit stammende u. v. Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzte Gebrauch ꝛc.; -lallen [4f]; -langen; -lassen; -laufen; -legen; -leiern [4f]; -leihen, dar-l.; -leiten [4c], -Leitung eines Worts ꝛc.; -lesen [4f]; -locken; -machen sich über Einen od. Etwas, vgl. h.-fallen; -Marsch, -marschieren; -murmeln [4f]; -müssen; -nehmen, z. B.: Wo nimmst du Das h. = wo-h. nimmst du Das?; Gründe, die ihr Gewicht bloß v. der Bosheit h.-nehmen [entlehnen, erhalten] konnten ꝛc.; -nennen [4f]; -pflanzen; -plappern [4f]; -prügeln, z. B. [4e]; -ragen; -rauschen [4b]; -rechnen [4f]; -reden, s. [4f; 2d]; -reichen; -Reise, -reisen; -reiten; -richten, nam. [4e]; -rücken; -rufen; -rühmen [4f]; -rühren [4c]; -sagen [4f]; -säuseln, -sausen [4b]; -schaffen [4d]; -schallen; -schauen; -schicken; -schieben; -schießen, auch (vgl. vor-sch.): Geld, die Kosten ꝛc.; -schiffen; -schleichen; -schlendern; -schnauben, z. B.: a) [4b]; b) [4f]; -schreiben, s. nam. auch [4c]; -schwatzen [4f]; -segeln; -sehen; -sehnen; -senden; -setzen; -seufzen;

-singen [4f]; -stammen [4c]; -stellen: a) [4b]; b) [4e]; -stottern [4f]; -streichen, dazu: -Strich, Ggstz Hin-St., -Zug, der St.-, Zugvögel; -strömen; -stürmen; -stürzen; -thun; -tragen; -treiben; -treten; -Weg, Ggstz Hin-W.; -zählen [4f]; -ziehen, tr.; intr., dazu: -Zug, s. -Strich 2c.

Her-áb, adv.: s. her 6; 7. In Zsstzg die Richtung v. oben nach unten bezeichnend, z. B. intr.: H. (hinab-) -gehen, -kommen, -fahren, -fallen, -fliegen, -fließen, -reiten, -sehen, -blicken 2c.; Sie [die Esche, wenn sie gefällt wird] murrt erzürnt herab 2c.; tr.: H.-bringen, -führen, -holen, -nehmen; -schleudern; -senken; -wälzen; -werfen; -ziehen 2c.; [Er] rang manchen Helden hoch herab vom Satteljoch 2c.; zuw. auch (s. u. h.-lassen) übrtr., welche Bed. auch hervortritt in: Von oben h., z. B.: Mit huldreichem Ton auf Einen h.-reden 2c.; zuw. örtl. = weg (v. oben nach unten): Das Fleisch habe ich alles herabgelebt [v. den Knochen] 2c. Wir erwähnen hiernach nur noch einzeln: H.-kommen: a) örtl.; b) übrtr. (wie herunter-k.) sinken 2c., den Glücksumständen, dem sittl. Standpunkt nach 2c., dazu: H.-Gekommenheit 2c.; -lassen: a) (örtl.) Einen, sich an einem Seil aus dem Fenster h.-, herunter-l. 2c.; b) Etwas vom Preise h.-, herunter-, ab-l. 2c.; c) Sich zu Jemandes Standpunkt od. Stande h.-lassen. Dazu adjekt Partic.: H.-lassend, dauernd, seinem Wesen nach mit Leuten niedrigen Stands leutselig verkehrend, doch mit Bewahrung seiner Würde u. seines Rangs u. dazu: H.-Lassenheit u. häufiger: -Lassung 2c.; -setzen, erniedrigen, z. B.: den Preis 2c.; einen Officier (degradieren); Einen, durch unser Urtheil 2c.; sich selbst, im Werthe 2c.; -würdigen 2c. — -án, adv.: (s. her 6; 7) die Bewegung nach einem als Ziel zu berührenden Ggstd bezeichnend; in Zsstzg intr. zur Bez. des Sich-Näherns: H.-fahren; -fliegen; -fließen; -gehen; -klettern; -klimmen; -kommen; -kriechen; -rudern; -schiffen; -schwimmen; -segeln; -steigen; -treten 2c., auch z. B.: -beben; -brausen; -dämmern; -sausen; -schluchzen; -schwirren; -wüthen 2c., bebend 2c. h.-kommen, sich nähern; tr. zur Bez. des Näherns: H.-bringen, -führen, -holen 2c., auch: Die Mitternacht h.-wachen, so lange w., bis sie kommt 2c. — -āūf, adv.: (s. her 6; 7) die Richtung v. unten nach oben bezeichnend; in Zsstzgn, intr. entsprechend dem h.-kommen; tr., dem h.-bringen. — -āūs, adv.: (s. her 6; 7) die dem hinein entgegengesetzte Bewegung bezeichnend. Zsstzg intr. (vgl. h.-kommen); tr. (vgl. h.-bringen). Wir führen wenige Bsp., nam. mit bes. nüancierter Bed., an: H.-arbeiten, tr.: das Obj. durch Arbeit h.-bringen, d. i.: a) es hervortreten lassen; b) es verschwinden machen; -bekommen, z. B.: a) zu viel gezahltes Geld 2c.: b) ein Facit 2c.; -fahren, zum Thor 2c.; zum Schornstein 2c.; Die Schnurre fuhr mir nur so h., aus dem Mund, entfuhr mir; meton.: Ich fuhr mit der Schnurre h. (platzte damit h., sagte sie unwillkürlich h. 2c.); -finden: a) Etwas, das versteckt war 2c.; b) sich, sich zurecht f. 2c.; -geben, -Geber, s. aus-g. 2; 2c; -gehen, z. B.: zum Thor 2c.; aus seiner Gewohnheit 2c.; mit der Sprache (frei, offen sprechen); -helfen, aus der Noth 2c.; -kommen: a) Hineingehn u. h.-kommen 2c.; b) Sein Los od. er ist mit einem Gewinn, mit einer Niete h.-gekommen; c) v. Büchern 2c.: erscheinen; d) v. Etwas, das geheim bleiben sollte: kund, ruchbar werden; e) v. Äußrungen 2c.: auf eine angegebne Weise zum Vorschein k.; so klingen 2c.; f) ein Ergebnis liefern 2c.: Du kannst es rechnen, wie du willst; es kommt immer Dasselbe h.; Es kommt Nichts dabei h.; Das kommt Alles auf Eins h. 2c.; -lassen: a) das Obj. h.-gehn l.; b) es h.-, fortbleiben l.; c) Sich (über Etwas, gegen Jemand, weitläufig 2c.) h.-lassen, s. aus-l. 3; -lügen, refl.: sich durch L. h.-wickeln, frei machen 2c.; -müssen; -nehmen, auch übrtr.: Sich Etwas (gegen Jemand) h.-nehmen, sich anmaßend Etwas erlauben; sich eine Freiheit n., zu der man nicht (ganz) berechtigt ist, vgl. (scherzh.): Sich eine Gurke heraus-n., wonach die RA. zunächst sich etwa aufs Zulangen bei Tisch bezieht; -platzen, s. -fahren; -putzen, durch P. in die Augen fallen machen; -rücken, vor-r., zum Vorschein kommen, auch: mit Etwas 2c.; -sagen, Etwas frei v. der Brust (Leber) weg 2c.; -schlagen, z. B. auch: Geld aus Etwas, es daraus gewinnen 2c.; -streichen, s. bes. aus-st. 2d; -wickeln, auch übrtr.: Einen u. nam.: sich aus einer schlimmen Lage 2c.

Hérb, -e, a.: (Ggstz mild 2c.) von scharf zusammenziehnd u. streng saurem Geschmack, zumal v. unreifen Früchten 2c.; übrtr., z. B. auf strenge Kälte; auf den Geruch u. allgm.: aufs Gefühl, auf die Empfindungen der Seele, auf den geistigen Geschmack 2c. wirkend, wie das H–e auf den körperl.: streng, scharf, rauh, hart, empfindlich verletzend, in hohem Grade unangenehm 2c.; auch: v. h–en Empfindungen zeugend. — **-e**, f.; 0: das Herbsein (Herb-heit, -igkeit).

Her-bēī, adv.: (s. her 6; 7) die Bewegung nach dem Sprechenden hin in dessen Nähe bezeichnend; Zsstzg, intr. (z. B.: -kommen); tr. (-bringen).

Hérberg-e, f.; –n: (s. Heer 4c) Ort zum Einkehren, wo Gäste schirmendes Obdach u. Aufnahme finden; die gastl. Aufnahme selbst; als öffentliches Wirthshaus, jetzt gw. nur v. der geringsten Art, nam. aber bei Handwerkern der Versammlungsort des Gewerks, wo sich die Lade befindet, wo die wandernden Gesellen aufgenommen u. die kranken verpflegt werden. Dazu: Herbergs-Mutter, -Vater, -Wirth(in). — **-en**: 1) intr. (haben): wo seine Herberge, seinen Aufenthalt haben, verweilen. — 2) tr.: be-h. (auch herbergieren).

Hérb-heit, -igkeit, f.; –en: das Herbsein u. etwas Herbes. — **-lich**, a.: ein wenig herbe. — **-ling**, m., –(e)s; –e: 1) ein Pilz, Agaricus piperatus. — 2) noch nicht ganz reifes Obst (Herling).

Hérbst, m., –(e)s; –e: 1) das Einsammeln der reifen Früchte, des Obstes, nam. auch des Weins — u.: das so Einzusammelnde, auch übrtr. wie Ernte. — 2) (s. 1) die Zeit der Fruchtreife u. Ernte;

die Jahreszeit zw. Sommer u. Winter; astronomisch: die, worin die Sonne die niedersteigenden Zeichen der Ekliptik durchläuft; auch übrtr. (vgl. Frühling 1), nam. oft: die Lebenszeit zw. Jugend u. Greisesalter ꝛc. — 3) als Bstw., zu 2 (vgl. Frühling, Sommer, Winter), z. B.: H.-Abend; -Apfel; -Birn; -Blume, -Zeitlose; -Eis; -Fieber; -Herd, Vogel-H. für die Zugvögel im Herbst; -Heu; -Huhn, im H. fälliges Zinshuhn; -Mast, des M.-Viehs; -mäßig; -Messe; -Monat, September; -Nachtgleiche; -Nebel; -Obst; -Punkt, s. Frühlings-P.; -Reise; -Rose, Alcea rosea; -Saat; -Tag; -Wiese, die nur einmal (im H.) gemäht wird; -Wind; -Zeichen, die Z. des Thierkreises, die die Sonne im H. durchläuft; -Zeitlose, -Blume, Colchicum autumnale ꝛc. — -eln, impers.: herbstlich werden. — -en: 1) impers.: Herbst werden. — 2) tr.: die Früchte, nam. den Wein ernten. — -haft, a.: herbstmäßig. — -lich, a.: auf den Herbst bezügl., dazu gehörig, herbsthaft. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) im Herbst gebornes Vieh, Spätling (vgl. Frühling 2). — 2) Herbstobst. — 3) ein eßbarer Schwamm, Agaricus deliciosus.

Hērd, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) zubereiteter ebner Platz, Feuer darauf zu unterhalten: a) zum Kochen, — oft Symbol des begründeten Hausstands (also = fester Wohnsitz, Heimat, Haus, Haushalt, Familie), ein heiliger Platz bei den Alten, der Ort für Schutzflehnde ꝛc.; ähnl. auch der Altar od. Opfer-H. im Haus der Gottheit. — b) der Platz, wo das Feuer im Ofen (Kamin) angezündet u. unterhalten wird, so in vielen Gewerben, s. 2. — c) übrtr.: der Ort, wo ein Feuer od. etwas ihm Verglichnes unterhalten, übrh., wo Etwas genährt, gehegt, gepflegt wird. — 2) Hüttenw. (s. 1b): a) Ofen u. der zugerichtete ebne Raum darin für die Erzbereitung. — b) Brettergerüst, worauf die gepochten Erze gewaschen od. geschlämmt werden. — 3) Gieß.: der geebnete Boden der Gießhütte bei sogen. H.-Formerei. — 4) Bergb.: der runde ebne Platz für die den Göpel bewegenden Pferde. — 5) bei Vogelstellern der zum Vogelfang mit Lockvögeln besetzte u. mit Schlaggarnen umlegte ebne, etwas erhöhte Platz u. ä. m. — 6) als Bstw., z. B.: H.-Asche [2a], des Treib-H-s; -Baum [2b]; -Blei [2a], das bei der Treibarbeit sich in den H., d. h. die dort festgestampfte poröse Masse zieht; -Fink [5], Lock-F.; -Fluth [2b]; -Formerei [3]; -Frischen, F. des H.-Bleis; -Geld: a) Abgabe v. einem Wohnhaus nach der Zahl der H-e; b) G., das der Käufer außer dem Kauf-G. als bedungnes Geschenk für Frau oder Tochter des Verkäufers ꝛc. giebt (Schlüssel-G.); -Platz, -Stein; -Schilling, -Steuer, -Geld (s. d. a); -Vogel [5]: a) Lock-V.; b) auf dem Vogel-H. gefangner ꝛc., vgl. auch Herde 3. — -e, f.; -n: eine zusammengehörige Menge lebender Wesen als Gesammtheit: 1) eig. u. zunächst von Vieh, das mit einander geweidet, zusammen getrieben u. gehütet wird, ohne Zusatz nam. v. Schafen u. Rindern. — 2) übrtr.: a) eine Menge als Gesammtheit o. Inbegriff. — b) in edlem Sinn: die unter der leitenden Obhut eines für sie Sorgenden (vgl. Hirt 2) stehnde Menge. — c) in verächtl. Sinn, nam. v. einer unverständigen Menge ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: H-n-begütert; -reich; -voll; -weise ꝛc.; auch: Herd-Ochs, Zucht-O., Stier.

Her-ēīn, adv. (s. her 6; 7), die Bewegung u. das Eindringen in Etwas nach dem Sprechenden hin bezeichnend. Zsstzg, intr. (z. B.: h.-kommen ꝛc., auch: -brechen, plötzl. hervorbrechen, ein- od. h.-dringen ꝛc.) und tr. (h.-bringen ꝛc.). — -für: s. hervor.

Hēring, m., -(e)s; -e: ein Fisch, Clupea harengus, der massenweise gefangen, größtentheils eingesalzen u. so in Tonnen versendet wird; übrtr.: ein magrer Mensch ꝛc.; Armer H., wie Wicht, Tropf ꝛc. Als Bstw. z. B.: H-s-Bauch, ein schmächtiger; -Blick, der blinkende Schein der massenweis einherschwimmenden H-e; -Brühe; -Büse, Fahrzeug zum H-s-Fang; -Fänger, -Fischer(ei); -König, Name verschiedner Fische; -Krämer; -Lake; -Mewe, Larus fuscus; -Netz; -Salat; -Tonne ꝛc.

Hērl-ing, m., -(e)s; -e: herbe Traube, zumal unreife. — -itze, f.; -n: Kornelkirsche.

Hermelīn, n. (m.), -(e)s; -e; -chen: das große Wiesel, bis auf die schwarze Schwanzspitze im Sommer rothbraun; im Winter, wo es das kostbare Pelzwerk (s. 2) liefert, weiß. — 2) der Pelz des Thiers (1), womit Mäntel u. Kopfbekleidungen auszuschlagen, früher Vorrecht der Fürsten ꝛc. war; übrtr.: Weil sie den H. ihres Rufes befleckt ꝛc. — 3) Pferd v. schwachgelber Färbung. — 4) Pers. v. weißer, zarter Farbe. — 5) als Bstw. zu 1; 2, z. B.: H.-Fell; -Kragen; -Mantel; -Pelz.

Her-nāch, adv. (s. her 6): nach-h.; später; drauf folgend: H.-mals. — -nīēder, adv.: s. her 6; 7; her-ab, -unter.

Hērold (⏑–), m., -(e)s; -e (-in, f.; -nen): öffentl. Ausrufer, nam.: eine unverletzl. Pers., deren Amt es ist, Etwas feierlich anzukünden, z. B. dem Feind den Krieg od. Botschaften ꝛc.; im Mittelalter nam. der verpflichtete Aufseher bei Turnieren u. andern feierl. Vorfällen, der die Wappen u. Ahnen prüfte ꝛc. (vgl. Heraldik); übrtr. = Verkünder. Als Bstw. z. B.: H-s-Amt; -Bild; -Kunst (Heraldik); -Stab ꝛc. — -schaft, f.; -en: Heroldswürde ꝛc.

Hērr, m., -n, (-en); -en; -chen, lein (-in, f.; -nen): Einer, der über Etwas zu verfügen, zu gebieten hat, u. danach mehr od. minder bedeutungsvoller Titel: 1) allgm.: Eigenthümer einer Sache; Gebieter darüber od. über eine Pers. (Ggstz: Knecht, Sklave, Diener ꝛc.): Jemandes H., H. über ihn sein, werden ꝛc. — Im Besondern: 2) von Gott, zumal oft bibl. (auch in der Schreibw.: HERR od. HErr): Der H. H.; Der H.(-)Gott (⏑–; im Vokat. gw. –⏑); Unsres H.-Gotts; Unserm H.-Gott ꝛc.; auch: ein Bild Gottes — u. übrtr. — u. so m. Mz.: Die H.-Götter

von Michel Angelo ꝛc.). Als Ausruf meist: Herre! (auch Herregott!), vgl.: Potz Herrich! ꝛc., ähnlich: H. Je!; H. Jerum!; H. Jemine! ꝛc. (st. Jesus). — 3) Bez. aller Derer, die in irgend einem Vh. in größerm od. geringrem Maße eine Herrschaft auszuüben berechtigt sind. So heißt z. B. Dienstboten Der, bei dem sie in Dienst stehn: Der H. u. auch ein Fremder fragt sie: Ist der H. zu Hause? (s. 5); Der junge H., der Sohn des Hausherrn ꝛc.; andrerseits: Man muß um keinen neuen H–n bitten, sprchw. in Bezug auf Obrigk., vrsch. nach den zu bezeichnenden Vhen, z. B.: Gnädigster König u. H.!; Meines gnädigen H–n des Pfalzgrafen ꝛc. — 4) Nam. galt H. früher (vgl. Frei-H.) für einen reichsunmittelbaren, reichsfreien Adligen, z. B. noch bei Uhland (in König Karl's Meerfahrt): H. Holger; H. Oliver ꝛc., s. 7: H–en-Bank, -Haus ꝛc., vgl. 5. — 5) heute Bez. jedes nicht zu den niedrigsten Ständen gehörigen Manns; z. B. verlangt in L.'s Minna der Bediente des Major v. Tellheim, daß der Wirth ihn nicht Just, sondern H. Just nenne ꝛc. Im Nomin., vor Namen meist o., — vor Titel meist m. dem Artikel, vor Verwandtschaftsbez. meist m. besitzanzeig. Fw.|; das Zeitw. ꝛc. dabei zuw. in besondrer Höflichk. in der Mz.: H. Schmidt, — der H. Geheimrath, — Ihr H. Vater waren dort ꝛc.; scherzh. in der äsop. Fabel: H. Fuchs ging auf die Freierei ꝛc.; scheltend: H. Naseweis! ꝛc. — Ohne Beifügung eines Namens, Titels ꝛc. als Anrede: Mein H.!; Meine H–en! ꝛc.; außer der Anrede z. B.: Jeder H. führte seine Dame zu Tische; Draußen ist ein H., der Sie zu sprechen wünscht ꝛc.; iron.: Ein saubrer H. (Patron, Prinz ꝛc.); vrkl., meist mit verächtl. spöttischem Sinne. — 6) in vielen Gegenden: der geistl. H., auch vrkl.: Das H–le (Hairle), — mundartl. auch = Großvater ꝛc. — 7) als Bstw., s. 2; ferner meist in Bezug auf vornehme H–en, z. B.: H–en-Arbeit: a) dem H–n zu leistende (nam. Frohn-A. ꝛc.); b) für H–en bestimmte, z. B.: Dieser Schneider macht nur H–en-Arbeit ꝛc.; c) v. H–en zu beschaffende ꝛc.; -Bank [4], beim frühern Reichshofrath ꝛc.; -Bauch, vgl. Prälaten-B. ꝛc.; -Bier, Ggstz: Gesinde-, Nach-B.; -Birn, eine wohlschmeckende Sorte, Tafel-B.; -Brot: a) feines Weiß-B.; b) H–en-B. essen, seinen Unterhalt v. einem H–n bekommen, nicht sein eigner H. sein; -Diener; -Dienst, den der H. fordert, nam. Frohn-D.; -Essen, leckres; -Gebot, das der H. für die Diener erläßt; -Gunst; -Haus: a) das eines Herrn, nam. des Gutsherrn ꝛc.; b) [4] in Preußen ꝛc.: eine dem Oberhaus, Haus der Lords entsprechende Vertreterschaft; -Hof, s. -Haus a; -Hut: a) (masc.) Ggstz Damen-H.; b) [2] geogr. Eigenn. eines Orts in der Lausitz, als Stammsitz der „in des HErrn Hut" stehnden Brüdergemeinde, dazu: Herrenhut-er, -isch, -erei (vgl. Frömmelei); -Knecht, einem H–n als K. dienend; -Leben, bequemes Wohl-L.; -los; -Pilz, -Schwamm, Champignon; -Sitz, s. -Hof; -Speise, -Essen; -Stand, nam. [4]; -Tafel, -Tisch, Ggstz Gesinde-Tisch; -Vogel, Holzheher ꝛc. — **-enschaft**, f.; **-enthum**, n., –(e)s; 0: das Herr-Sein (vgl. Herrschaft). — **-in**, f.; –nen: s. Herr 1. — **-isch**, a.: in der Weise v. Herren, nam.: gebieterisch, auch zuw. übrtr. auf Nichtpersönliches. — **-lich**, a.: 1) über Andre hervorleuchtend, ausgezeichnet, schön, prächtig ꝛc., auch zuw. iron. — 2) zuw.: wie es einem Herrn geziemt; sich auf einen Herrn beziehnd; ihm od. zu ihm gehörend ꝛc. — **-lichen**, tr.: s. ver-h. — **-lichkeit**, f.; –en: 1) das Herrlichsein u. das Verherrlichende. — 2) (s. 1) eine große Freude u.: etwas Erfreundes. — 3) (s. 1; 2) etwas Herrliches; ein herrl. Ggstd. — 4) das Herrsein, die Gerechtsame eines Herrn, sowohl des Gerichtsherrn (Gerichtsbark.), als des Erb- und Grundherrn (Regal). — 5) das Gebiet eines Herrn, ein Bezirk mit Herrengerechtsame (s. 4). — 6) als Titel: Ew., Seine H. (vgl. engl. Lordship). — **-schaft**, f.; –en: 1) das Herr-, Herrschersein, die Macht des Herrn, die Gewalt des Herrschers über Einen od. Etwas (vgl. Regiment, Regierung, Reich ꝛc.). — 2) von Pers., welche Herren- od. Herrschgewalt, H. (1) haben, vgl. Herr u. Herrin, die eine solche einzelne Pers., u. zwar zugleich nach ihrem Geschlecht bez., dagegen H. o. solchen Bezug: eine Herr seinde Pers. od. auch eine als Einheit aufgefaßte Gesammtheit solcher Personen, in vrsch. Vhen, vgl.: Herr 3: Die höchsten, die fürstl. H–en; Wenn die H. nicht zu Haus ist ꝛc. — 3) das Jemandes H. (1) unterworfne Gebiet, nam. das eines Gerichts-, Freiherrn ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: H–s-Recht; -Siegel; -Wappen ꝛc. — **-schaftlich**, a.: einer Herrschaft (s. d. 2) gehörig, sich darauf beziehnd, ihr gemäß. — **-schen**, intr. (haben), selten tr.: 1) als Herr über etwas Abhängiges, Untergeordnetes, Dienendes schalten u. walten. — 2) (örtl.) über Andres hervorragen, s. be-h. 2. — 3) in hervorragender Weise vorhanden sein, sich so geltend machen u. seine Einwirkung äußern, walten, sein Wesen treiben: Es herrscht Zweifel, ein Vorurtheil, eine Mode, ein Geschmack, ein rauher Wind, gute Laune, Freude, Lust ꝛc.; H–de Vorurtheile ꝛc. — 4) befehlen, nam.: herrisch gebieten. — 5) als Bstw., z. B.: Herrsch-Amt; -Begierde, -(be)gierig, -Gier; -Gewalt; -Lust; -Sucht, -süchtig ꝛc. — **-scher**, m., –s; uv.: ein Herrschender (weibl.: H–in): H.-Gebot; -Gewalt; -Macht; -Seele; -Sinn; -Stab; -Ton; -Wille; -Wort ꝛc. — **-scherei**, f.; 0: fortwährendes Herrschenwollen (Herrscheln). — **-scherisch**, **-scherlich**, a.: in der Weise eines Herrschers, sich auf ihn beziehnd ꝛc. — **-(er)ling**, m., –(e)s; –e: Einer, der herrschen möchte ohne Beruf dazu.

Her-über, adv. (s. her 6; 7). Zsstzg, intr. (H.-kommen ꝛc.); tr. (H.-bringen ꝛc.). — **-úm**, adv. (s. her 6; 7, vgl. umher): Um Etwas h. [im od. wie im Kreis od. Kreisbogen ꝛc.] sich befinden, stehn, liegen, sitzen ꝛc., auch: rund(um), rings(um) h. ꝛc.; Um Etwas h.(-)gehn, laufen, sich drehn, biegen ꝛc.; ellipt.: Er wohnt gleich um die Ecke h., so daß man h.-gehnd auf sein Haus stößt ꝛc.; Etwas h.-werfen, -wälzen ꝛc., auf die andre Seite, durch Bewegung,

Drehung um die eigne Achse ꝛc.; bildl.: Einen in seiner Ansicht h.-bekommen, -kriegen, haben ꝛc. Auch o. Hervorhebung eines Mittelpunkts: H. [hin u. her] laufen, kriechen; Im Garten h. gehn ꝛc.; In, nach der Reihe od.: Reihe h. fragen ꝛc.; Sich mit Einem h.-ärgern, zanken, streiten, schlagen ꝛc., gleichsam im Kreis, o. wesentl. vom Fleck zu kommen; Sich h. treiben, sich in einem gewissen Kreis hin u. her bewegend; Das Gerücht geht wie ein Lauffeuer in der Stadt h., verbreitet sich schnell im Kreis derselben; Es ist schon überall h. ꝛc.; An Etwas h. bessern, bald hier, bald da; An Einem h. doktern, kurieren ꝛc.; ferner bei Zahlangaben zur Bez. v. ungefähr, z. B.: So um 100 Thaler h. ꝛc.; ähnlich auch: Hier, da, dort h., in der Gegend (Umgegend) hier ꝛc. — -únter, adv.: s. her 6; 7; herab, hernieder: H.-wärts. — -vōr, adv. (s. her 6; 7): 1) aus einem innern Raum heraus u. zum Vorschein tretend, kommend. Zsstzg, z. B. intr.: H.-gehen, -kommen, -brechen, -dringen, -strömen, -leuchten, -stechen ꝛc.; tr.: -führen, -holen ꝛc.; -heben; -bringen, nam. auch: Etwas zum Vorschein kommen machen, in die Wirklichk., ins Dasein treten lassen, erzeugen (H.-Bringung, das Erzeugen u.: das Erzeugte, Erzeugnis). — 2) selten: aus einem hintern Raum nach vorn hin. — Hêr-wärts, adv.: s. her 6: in der Richtung nach dem Sprechenden zu (Ggstz hin-w.), auch zuw. präpositionsartig m. Genit. od. Dat. (vgl. diesseits). — -wīder, adv.: veralt. st. w. her; zurück ꝛc.

Hérz, n., -ens; -en; -chen, lein: 1) eig.: das in der Brusthöhle befindliche Hauptorgan des Blutumlaufs, — als Sitz der Lebensgeister; ferner des Gefühls, der Empfindungen, Affekte u. mannigfaltigsten innern Regungen, insonderheit des theilnehmenden Mitgefühls ꝛc., des Muths (s. herzhaft) ꝛc.; dann auch des Willens u. Entschlusses; nam. bibl. auch des Verstands, sinnvrwdt m. Kopf, dem es sonst oft gegenübergestellt wird; ähnl. bald sinnvrwdt mit, bald Ggstz v. Geist, Seele ꝛc.; ferner im Ggstz der Sinne u., wie das wahrhaft Gefühlte oft dem Ausgesprochnen gegenübersteht, oft im Ggstz zu Mund, Lippe, Zunge ꝛc.; m. Ew., nach einer gw. Redefigur, auch oft: Jemand m. so od. so beschaffnem H-en ꝛc. — 2) zuw. st. Brust, wo der äußre Körpertheil eine Beziehung auf das H. u. das innre Gefühl bez. — 3) übrtr.: das Innre, Inwendige, Mittelste einer Sache ꝛc., so auch: der Kern; (botan.) der Kern, das Mark v. Pflanzen; Kernholz (Ggstz Splint); bei Pflanzen, nam. solchen, deren Blätter sich zu einem Haupt vereinigen, die innern zarten Blätter ꝛc.; ferner: die Stelle, wo Etwas tödtl. zu verwunden ist ꝛc. — 4) Ggstde mehr od. minder v. H.-Form, z. B.: Gebäck, Schmucksachen, Muscheln ꝛc.; auf den franz. Spielkarten die eine der rothen Farben (Koeur), in den deutschen das Roth. — Ferner als Bstw.: 5) H.-Beklemmung; -Beutel, -Haut, das H. einschließende Haut; -Blatt: a) [3] ein noch unentwickeltes v. andern Blättern umschloßnes B. an Gewächsen; b) (s. a) eine innig geliebte, „ins H. geschloßne" Pers.; c) ein b.-ähnl. Theil des H-ens, H.-Kammer; vralt. auch = Zwerchfell. — d) [4] ein mit H-en bez. Karten-B.; e) Pflanzenn., Parnassus palustris ꝛc.; -Blume, Capraria ꝛc.; -Blut, Lebens-B., Ggstz Venen-B.; -Brand, -Bräune, Name v. Krankheiten; -brechend, v. überwältigendem Schmerz; -Bruder, vgl. Bruder-H.; -Druck, -Drücken; -durchbohrend, -durchschneidend, vgl. -brechend; -Erbse, Cardiospermum; -erfreuend, -erfreulich; -ergreifend; -erhebend; -erschütternd; -Fell, -Beutel; -förmig; -Gespann, -Gesperr, -Spann, -Beklemmung, als Krankheit, u.: Name für Kräuter, die als heil- od. zauberkräftig dagegen gelten; -gewinnend, -einnehmend ꝛc.; -Grube, äußerl., zwischen Magen u. Brust; -Höhle; -Horn, Art Schnecke; -innig, sehr i.; -Kammer, -Höhle; -Kirsche, h.-förmige; -Klee, Oxalis acetosella; -Klopfen, stark erregter H.-Schlag, nam. als krankhafter Zustand; -Knorpel, Brust-K.; -Kohl, Wirsing-K.; -kränkend; -Lappen: a) muskulöser Anhang der Vorkammern des H-ens (H.-Ohr); b) ein (nam. Wickelkindern) übers H. [2] gelegter L.; -lieb, herzlich l. od. geliebt (auch subst.: H.-Liebchen; H.-Liebster; H.-Allerliebster ꝛc.); -los: a) o. Mitgefühl; b) muth-l.; -Muschel [4]; -nagend; -Ohr, -Lappen (a); -Pochen, -Klopfen; -rührend; -schlächtig, -schlägig, an starkem H.-Schlag leidend, dämpfig; -Spann, -Gespann; -stärkend, -Stärkung; -Tute, -Horn; -verzehrend; -Wasser: a) Feuchtigk. im H.-Beutel; b) Das H.-Wasser läuft Einem, er hat das Sodbrennen; c) (Thierarzn.) Fäule; d) h.-stärkendes Wasser ꝛc.; -Weh; -Wurzel, Pfahl-W.; -zerreißend, -zerschneidend, vgl. -durchbohrend ꝛc. — 6) Herzen-Bändiger, -Feßler ꝛc.; -Blatt, Karten-B. in Koeur, z. B.: -Bube, -Dame, -König ꝛc.; -Feßler(in), -Bändiger(in); -Zähmer ꝛc. — 7) Herzens-Angelegenheit; -Angst, -Bangigkeit; -Beichte; -Bruder, innig geliebter; -Dieb, der Jemandes H. od. die H-en der Menschen stiehlt, für sich einnimmt; -Erquickung; -Freude; -Freund, s. -Bruder; -froh; -Fülle; -Gebet; -gut, -Güte; -Junge, -Kind, s. -Bruder; -König(in), vrsch. 6; -Kummer; -Kündiger, der die H-en erkennt, erforscht; -Lust; -Meinung, wahre; -Noth, -Qual; -Sprache; -Trost; -Wunsch ꝛc. — 8) Herze-Leid, tiefes, herzverzehrendes ꝛc. — -en, tr.: 1) liebevoll ans Herz drücken, eig. u. übrtr. — 2) (vralt.) be-h., beherzt machen; ferner im Partic.: So u. so geherzt (herzig), mit solchem Herz versehn. — 3) Etwas herzt Einen, muthet ihn an, so daß er dazu Herz, Vertrauen hat. — -haft, a.: 1) Herz, d. h. Muth habend u. äußernd: H-igkeit. — 2) (s. 1) wie tapfer ꝛc. = tüchtig, gehörig, entschieden. — 3) (mundartl.) herzstärkend, vom Geschmack; sauer. — -ig, a.: 1) herzlich; vom Herzen kommend u. zum Herzen sprechend; innige Neigung erweckend; gut, lieb u. traut: H-keit. — 2) von Bäumen: Herz, d. h. Kernholz habend. — 3) s. herzen 2, in

Zsstg wie eng-, hart-, weich-h. 2c. — -lich, a.: 1) von Herzen kommend; innig, wahr u. warm empfunden, wobei zugleich die Intensität u. Stärke der Empfindung bez. wird (s. 2): H-keit. — 2) (s. 1) als adv., zuw. nur die Intensität, einen hohen Grad bezeichnend: Ein h. schlechtes Gedicht 2c. — 3) (s. 2) eine innige, wahre u. warme Empfindung für Einen hegend und kund gebend, liebevoll: H-keit.

Hérzog, m., -(e)s; -e, Herzöge: 1) eig., der vor dem Heer (s. d. 4c) ziehnde Anführer (dux), daher auch übrtr., wie Fürst 2c.; jetzt gw. als Titel bestimmter Fürsten, deren Würde sich im Lauf der Zeit aus der der alten Heerführer herausgebildet hat, vrsch. in vrsch. Ländern: H-in, Gattin eines H-s; Titel mancher Prinzessinnen 2c. — 2) (s. 1): a) H., Groß-H., die große Ohreule. — b) H., H-in, Art Klippfisch, Chaetodon dux. — c) H-in, Sorte Schiefertafeln. — d) H-in, Art Ruhebett mit einer Lehne. — -isch, a.: dem Herzog, seiner Partei anhängend od. gehörend. — -lich, a.: einem Herzog gehörend, ihm gemäß, sich auf seine Würde beziehnd 2c. — -thum, n., -(e)s; -thümer: das unter einem Herzog als Herrscher stehnde Land.

Her-zū, adv. (s. her 6; 7): nach dem Sprechenden zu. Zsstgn intr.; tr.

Héspe: s. Haspe. — Héss-e: 1) m., -n; -n: Bewohner des Landes Hessen; (sprchw.: schimpfende Bez. einer schlecht od. nicht sehnden Pers.: Blinder H.). Dazu: hessisch, z. B.: Hessische [Schmelz-] Tiegel 2c. — 2) f.; -n: s. Häckse. Dazu: hessen.

Hétz-e, f.; -n: s. Hatz. — -en: 1) intr. (haben): sich eilig auf einer Spur nach einem verfolgten Ziele zu bewegen; drauf verfolgend losstürmen, nam. weidm.; so auch Imperat., als aufmunternder Zuruf für Hunde: Hetz! (verlängert: Hetzoh! 2c.). — 2) tr.: a) (s. 1) auf Etwas verfolgend losstürmen machen: Hunde an, auf einen Ochsen, auf einen Bettler, hinter Einen her h. 2c.; Hunde, übrtr.: Leute an, wider einander h. 2c. Zuw. auch o. Obj., od. mit an st. desselben, das fortwährende, wiederholte Anreizen zu bezeichnen; ferner mit Angabe der Wirkung aufs Obj.: Die Hunde müde; seine Diener halb todt h., sie fortwährend in Bewegung setzen 2c., s. 3. — b) (s. a) meton., mit dem Verfolgten, Gejagten als Obj.: Hirsche, Hasen, Füchse, Sauen 2c. h. (mit Hunden); sprchw., übrtr.: Mit allen Hunden gehetzt [durchtrieben 2c.]. Auch hier (s. a) o. Obj.: H. reiten 2c. u. m. Angabe der Wirkung: Ein Wild 2c., übrtr.: ein Gleichnis 2c. todt h. — c) zuw. st. des Jägers auch der verfolgende Hund als Subj. — d) Ein gehetztes Treiben, meton.: wobei man gehetzt wird 2c. — 3) refl., m. Angabe der Wirkung (s. 2a; b): Sich müde, todt h. 2c. u. allein: durch übermäßige Hast des Thuns sich abmatten (sich ab-h.). — 4) als Bstw., z. B.: Hetz- (od. Hatz-) Bahn, -Garten, -Haus, -Platz, -Zwinger, zum H. eingefangner Thiere 2c.; -Hund; -Jagd; -Peitsche; -Riemen, -Strick, für die Hetzhunde; -Schirm, wohinter die Hetzhunde gehalten werden 2c. — -er, m., -s; uv.: ein Hetzender. — -erēī, f.; -en: das Gehetze, die Hetze.

Hēū, n., -(e)s; 0: gemähtes zu trocknendes od. getrocknetes Gras (vgl. Grummet): Geld wie H. [in Fülle] 2c.; auch m. näherer Best. als Name v. Pflanzen: Griechisches; hartes; heiliges H. 2c. Als Bstw. z. B.: H.-Baum, Stange, ein Fuder H. 2c. zu bäumen (Binde-, Polter-, Wies-B.); -Boden; -Bucht, zum Aufbewahren von H.; -Bund, -Bündel; -Ernte; -Ertrag; -Futter; -Forke, -Gabel, zum Aufgabeln des H-s; -Gewinn, -Werbung, -Ertrag; -Haufen; -Kalb, das schon mit H. gefüttert wird (Ggstz Milch-K.); -Land; -Mahd: a) -Mähen; b) -Wiese; -Markt; -Monat, Juli; -Ochs (s. -Kalb), ausgewachsner O.; dummer Kerl 2c.; -Pferd: a) H.-Schrecke; b) Libelle; -Raufe; -Rechen; -Same, zum Ansäen der H.-Wiesen; -Schlag, -Mahd (a; b); -Schober; -Schreck(e), ein der Grille verwandtes Insekt, Locusta (H.-Pferd, -Springer); -Schuppen; -Stock, -Schober; -Vogel: a) Art Specht, Merops apiaster; b) Art Schmetterling, Papilio hyale; -Wage; -Wagen; -Werbung, -Gewinn; -Wiese, mit H.-Werbung; -Zeit, Z. des Heuens 2c. — -bar, a.: Heu bringend; zu heuend.

Hēūch-elēī, f.; -en: das Heucheln u.: Äußrung desselben. — -(e)lisch, a.: heuchlerisch. — -eln, intr. (haben): (veraltend) liebkosend schmeicheln, heute gw. mit dem Sinn der Verstellung, des Unwahren: Einen durch Schein u. angenommenes Wesen täuschen, um für sich einzunehmen; auch tr. (s. er-h. 1) u. refl.: Daß der Schmerz sich oft zu Wollust heuchelt, sich h-d dafür ausgiebt 2c. Als Bstw. z. B.: Heuchel-Buße (Ggstz wahre); -Christ; -Glaube; -Rede; -Reue; -Schein; -That; -Thräne; -Wort 2c. — -ler, m., -s; uv.: heuchelnde Pers., nam.: sich fromm stellende; Gleißner, Scheinheiliger 2c.; weibl.: H-in. Dazu: H-isch, dem Wesen eines H-s gemäß 2c.

Hēū-en, intr. (haben): Heu machen. — -er: 1) m., -s; uv.: ein Heuender; weibl.: H-in. — 2) f.; -n: (niedrd.) Miethe; Pacht; Mieths-Geld od. -Zins. — 3) adv.: in diesem Jahr (Ggstz fern); dann auch allgm. = jetzt. — -erling, m., -(e)s; -e: 1) (s. Heuer 2) Miethsmann. — 2) (s. heuer 3) ein diesjähriges Erzeugnis, nam.: junge Fische 2c. — -ern, tr.: 1) miethen, pachten. — 2) st. heirathen. — -len, intr. (haben), zuw. tr.: einförmig-widerliche, dem „U" entsprechende tiefe, laut schallende u. sich dehnend hinziehnde Töne ausstoßen (vgl. wimmern, winseln v. verhaltnen, dem „I" entsprechenden Tönen), vom Sturmwind 2c., v. Thieren, v. Menschen, nam. oft bibl.: laut klagen u. weinen; auch: widerlich schreien (z. B. als Ggstz v. singen 2c.), s. auch Heuler. Als Bstw. z. B.: Heul-Affe, Brüll-A.; -Kreisel, Brumm-, Hohl-K. 2c. — -ler, m., -s; uv.: heulende Pers. (weibl. H-in), nam. Spott-Bez. der Reaktionäre, wie Wühler der Demokraten. — -ne: s. Hüne. — -rath 2c.: s. Heirath 2c. — -rig, a.: Ew. zu heuer (s. d. 3): diesjährig; jetzig. —

-t(e), adv.: an diesem gegenwärtigen Tage (Ggſtz geſtern; morgen): H. vor 8 Tagen; H. über 8 Tage u. für Beides zuw.: H. 8 Tage rc.; H. und nie mehr, (wieder), zum letzten Mal; H. od. morgen, in naher od. wenigſtens möglicherweiſe bald eintretender Zukunft rc.; Für h.; Von h. an rc.; Heut zu Tage (heutigen Tages), in der jetzigen Zeit. Subſtant.: Das H., die Gegenwart (Ggſtz: Das Geſtern, das Morgen). -tig, a.: auf heute bezügl.

Hex-e, f.; -n: 1) eig.: eine im Bunde mit dem Teufel, böſen Geiſtern wirkende Frauensperſ. — 2) übrtr.: a) als Schimpf- u. Scheltwort. — b) im bewundernden Sinn von Frauenzimmern, nam.: die es „Einem angethan". — c) in mitleidigem Sinn. — d) ein Vogel, der Ziegenmelker. e) Schnake. — f) Art Schnecke, Trochus magus. — g) die Hauptfigur in einem Karten-, dem ſogen. H-n-Spiel. — 3) ſ. Häckſe. — 4) als Bſtw. zu 1, z. B.: H-n-Bann; -Baum, Prunus padus; -Fahrt, -Ritt, zum Blocksberg rc.; -Finger, Belemnit, Art Verſteinerung (Donnerkeil, Teufels-F.); -Geſchichte; -Karte [2g]; -Keſſel; -Kraut; -Kunſt; -Mehl, Bärlappſame; -Meiſter, ein des Hexens kundiger Mann, auch [2f]; -Naht, ſ. -Stich; -Ort; -Probe, zur Erprobung von Jemandes Hexenthum; -Ritt, -Fahrt; -Schuß, plötzl. Muſkelſchmerz, durch Zerreißen von Muſkelfaſern; -Segen, mittels deſſen man hext; -Spiel [2g]; -Spruch, -Segen; -Stich, zu einer kunſtreichen Naht; -Strang, eine Pflanze, Clematis; -Tanz, -Tanzplatz; -Werk; -Weſen rc. — -en, intr. (haben): als od. wie eine Hexe (ein Hexenmeiſter); mit übernatürl. od. auch nur mit unbegreifl. Kraft, Geſchwindigk. wirken (ſ. zaubern); auch tr., refl. m. Angabe der Wirkung. — -enhaft, a.: hexen-artig, -mäßig. — -enheit, -enſchaft, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Hexe-Sein (Hexenthum, n.). — 2) eine Geſammtheit von Hexen. — -er, m., -s; uv.: Hexerich, Hexenmeiſter. — -ereī, f.; -en: Wirkſamk. u. Wirkung einer Hexe (ſ. Zauberei).

Hī!: ſ. ha 1. — **Hīe**: ſ. hier.

Hieb, m., -(e)s; -e: der Hau (ſ. d., vgl. Schlag): 1) das Hauen; der Schlag, den man hauend führt: a) eig.: H. des Holzfällenden, des Mähnden, des Fechtenden (Ggſtz Stich; dazu: H.-Waffe; -Wunde rc.); H. mit dem Stock, der Peitſche rc. — b) übrtr.: eine tadelnde Bemerkung (Anſpielung rc.), die man gegen Jemand richtet, womit man ihn zu treffen, ihm Eins zu verſetzen ſucht rc.; auch: Er hat einen H., Rauſch; einen Sparren zu viel rc. — 2) die durch einen H. (1) bewirkte Vertiefung, die Stelle derſelben, z. B.: Er hat vom Duell einen H. im Geſicht rc.; nam. ſo: Feilen-H., auch kollektiv rc. — 3) Forſtw.: (ſ. Hau 2) Schlag, Bezirk des Holzhauens u.: die Berechtigung zum Holzfällen. — -ig, a.: ſ. haubar.

Hief, m., -(e)s; -e: der Ton des Jagd-, (H.-) Horns u.: das damit gegebne Zeichen, auch: Hift (Hüft), m.; f. Dazu: H. od. Hift-, (Hüft-) Horn rc.

Hier, adv.: Ggſtz von da (ſ. d. 1b) u. dort (ſ. d. 2), m. denen es auch oft verbunden erſcheint: 1) an dieſem Ort (der bald ein eng begrenzter, bald ein weit ausgedehnter ſein kann): H. in der Stube rc.; H. oben, unten, vorn, hinten rc.; H. im (od. zu) Lande rc.; H. auf Erden od. hienieden rc.; Solang ich h. bin od.: während meines H.-Seins rc.; Von h. abreiſen; Von dort nach h.; H.-her; H.-hin (ſ. 2); Hie Welf, hie Waiblingen! rc., eig.: H. ſteht die Partei, zu der ſich die Angehörigen ſammeln ſollen rc.; H. u. da (ſ. d.); H. u. dort (ſ. d.); H..., da..., dort und lebhafter vergegenwärtigend ein mehrmals wiederholtes h.; oft hinzeigend beigefügt zu Dieſer, Der (ſ. 2): Dieſer h. rc., vgl.: Der da; Jener dort rc.; auch: Willſt du Geld haben? H. [= da], nimm! rc.; zuw. ſubſtant.: Das H. (vgl. das Dort) rc. — 2) verallgemeint, z. B. zeitl.: Von h. an beginnt ein neuer Abſchnitt in meinem Leben, v. dieſem Zeitpunkt rc.; ferner: H. = an dieſer Stelle eines Buchs, des Geſprächs rc.; ferner = in dieſer Sache; in dieſem Punkt, Fall; in dieſen Bhen; in dieſer Beziehung rc., u. ſo verſchmelzend m. Präpoſ., z. B.: Hier-an [vgl. daran] erkenne ich ihn, an dieſer Sache rc.; Hieran habe ich nicht gedacht, an dieſe Sache; ſo (vor Vokalen): Hier-an; -auf; -aus; -ein; -ob; -über; -um rc. u. meiſt auch: -hin; -hinter; dagegen (vor Konſonanten): H- od. hie-bei; -gegen; -her; -mit; -nach; -neben; -von; -vor; -wider; -zu; -zwiſchen rc., wie (ſ. 1) es faſt ausſchließl.: hienieden heißt, vgl. ferner die verſtärkende Verlängerung zu 1: Hie(r)ſelbſt = all-h. rc. — **Hieſig**, adj.: hier befindl.; v. hier ſtammend rc. (vgl. daſig; dortig).

Hiez: Lockruf — u. (m.; f.) Name für Kater, Katze, vgl.: Miez, Mies, Hinz rc. — **Hift**: ſ. Hief.

Hilf-e, f.; -n: (ſ. helfen): 1) die Befreiung aus einem übeln Zuſtand, Rettung, Fördrung, Beiſtand, Heil rc. u.: das Dies Bewirkende. — 2) das Mitwirken zu Jemandes Zwecken u.: das ſo Mitwirkende, die Unterſtützung, der Beiſtand rc.; ſo nam. auch: eine Sache, die zur Erreichung des Beabſichtigten hilft, dieſe befördert u. erleichtert, z. B.: a) (Reitk.) die ſchulgerechten Mittel, wodurch man ein Pferd veranlaſſt, eine geforderte Bewegung feurig u. gefällig zu machen rc. — b) (Rechtsſpr.) Exekution, Gerichtszwang (Hilfs-Vollſtreckung; -Zwang). — 3) als Bſtw., z. B.: H.-Ruf [1]; -ſuchend [2] rc.; ferner: Hilf-Leiſtung [2]; -los: a) dem Keiner hilft; b) (ſeltner) nicht helfend; -Rede, Aus-R., als Nothbehelf rc.; -reich, helfend; zu helfen bereit; -thätig, th. helfend rc. u. beſ.: Hilfs-bereit; -Brief [2b]; -Erbietung; -Geld: a) [2b] Exekutionsgebühr; b) Subſidien; Genoß, Bundes-G.; -Heer, -Mannſchaft, -Truppen [2]; -Kenntnis [2]; -Lehrer, als Aus- od. Bei-H. des ordentl. Lehrers; -Macht [2], verbündete; -Mittel [2]; -Prediger, ſ. -Lehrer; -Quelle, -Mittel; -Recht [2b]; -Satz [2], den man zum Beweis eines Satzes zu H. nimmt; -Soldaten, -Truppen; -Völker, ſ. -Heer; -Vollſtreckung [2b]; -Wiſſenſchaft

[2b]; -Zeitwort, -Verbum [2], zur Abwandlung andrer Zeitwörter dienendes ꝛc. — ~lich, a.: (veraltend) helfend, hilfreich. — ~sam, a.: (veraltend) 1) heilsam, diensam, hilfreich. — 2) heilbar. — **Hille**, f.; –n: s. Hinde.

Him-Beere, f.; –n: eine Art rother Beeren, Rubus idaeus ꝛc. u. der Strauch, der sie trägt. Als Bstw. z. B.: Himbeer-Apfel, Art rother A.; -Eis; -Essig; -Saft; -Schnecke, Murex nodus; -Strauch; -Wasser; -Wein ꝛc.

Himmel, m., –s; uv.: 1) das sich scheinbar wie eine hohle Halbkugel über uns ausbreitende, auf den Grenzen des Horizonts ruhnde azurne Gewölbe, in Gedanken zu einer vollständigen Kugel ergänzt, als der Raum, worin sich alle Gestirne (H–s-, Weltkörper) bewegen. Die Alten nahmen mehrere derartige, über einander befindl. Gewölbe an, von denen der äußerste und höchste „dritte"; (s. „siebente H.") nam. auch als besondrer Sitz der Gottheit galt oder gilt: a) das sichtbare, durch den Horizont begrenzte H–s-Gewölbe. — b) der sichtbare Theil des H–s-Gewölbes mit Bezug auf die durch die größre oder geringre Entfernung des bezügl. Orts auf der Erde vom Äquator bedingte Verschiedenheit: Ein andrer H. strahlt mit fremden Sternen dort ꝛc.; Bis daß ein andrer, mildrer H. uns empfängt ꝛc.; Unter diesem H. (H–s-Strich), in dieser (Erd-) Zone, in diesem Klima ꝛc., auch übertr. — c) der unermeßl. Weltraum mit den darin oder vielmehr, nach der Anschauung von einem festen H–s-Gewölbe, daran befindl. Weltkörpern, und dann auch diese selbst (kollektiv); auch übrtr., nam.: jedes Gebiet, worin bedeutende, glänzende, Aufmerksamk. erregende Erscheinungen (vgl. Stern; Sternen-H.) auftauchen. — d) mythol. u. kirchl.: der besondre Aufenthalt der Götter oder der Gottheit, dann auch der Engel, der das Anschaun Gottes genießenden Seligen ꝛc.: In den H. kommen, selig werden; In den H. heben, vergöttern; dann auch: hoch rühmen, preisen ꝛc.; oft im Ggstz zu Hölle; ferner zu Erde, Welt; übrtr. u. allgm.: etwas Beseligendes; Seligkeitsgefühl; beseligender, wonnevoller Aufenthalt ꝛc. (vgl. Paradies); zuw. auch: Gedanken ans Seelenheil; oft: die im H. waltende Macht, Gott: Der H. beschütze dich; verhüte Das; gebe es! ꝛc. — e) etwas dem H. Ähnliches, Verglichnes, nam. auch (s. 2): etwas gewölbt Emporragendes: Ein zweiter H. in den H. | steigt Sankt Peter's wunderbarer Dom ꝛc.; auch: die Luft in Gemälden. — 2) in einzelnen Fällen eine oben Etwas bedeckende Decke: a) Baldachin (Pracht-, Trage-, Thron-H. ꝛc.); die obre Decke eines mit Vorhängen umgebnen Betts (H.-Betts); einer Kutsche ꝛc. — b) (weidm.) zum Abhalten und Bedecken beim Fang von Lerchen und Feldhühnern ausgespannte Garne (Spiegel-H., weil spieglicht gestrickt). — c) (Bergb.) First. — Als Bstw., z. B. 3) H.-ab, -her, vom H. her, nieder; -an, -auf, -empor, -wärts, zum H. steigend, gen H.; -Bett [2a]; -blau; -Brand, eine Pfl., Königskerze; -Brot, vom H. kommendes, z. B. (bibl.) Manna; -empor, -auf; -Erz [2c]; -Faden, Sommer-F.; -Fahrt, Auf-F. gen H., nam. Christi oder Mariä; -Flug, gen H.; -froh, f., wie im H.; -hell; -hoch, sehr h.; -Kutsche [2a]; -nah, dem H. nah, bis zum H. ragend ꝛc.; -Reich, der H. als Reich der Seligk. und diese selbst; -rein, -schön ꝛc., vgl. engel-rein ꝛc.; -schreiend, zum H. sch. und von dort Ahndung fordernd; -Schwertel, eine Pfl., Iris; -stürmend, titanisch ꝛc.; -voll, seligkeits-v., himmlisch ꝛc.; -wärts, gen H. ꝛc.; -weit, so w., wie der H. sich ausdehnt, unendlich w. ꝛc. — 4) Himmels-Achse, Welt-A.; -Angel, Weltpol; -Bahn, z. B. der Gestirne ꝛc.; -Bewohner; -Bläue; -Bogen: a) -Gewölbe; b) Regenbogen; -Bote, Engel; -Braut, Nonne ꝛc.; -Breite, s. B. 2; -Burg, Götter-B. ꝛc.; -Bürger, -Bewohner; -Duft; -Feste, Firmament; -Gabe; -Gegend, Welt-G., G. des Horizonts; -Gerste, Art G. (Dinkels-G.); -Gewölbe; -Glanz; -Heer, Engelscharen; -Karte, Stern-K.; -König(in); -Korn, -Gerste; -Körper, Welt-K., Gestirn ꝛc.; -Kugel; -Länge, vgl. -Breite u. L.; -Lauf, Um-L. der H–s-Körper ꝛc.; -Leiter, in den H. führend, reichend (s. 1. Mos. 28, 12); -Licht; -Luft, Äther ꝛc.; -Lust; -Macht; -Mehl, verwitterter Gips; -Pferd, Libelle; -Pforte, -Thor; -Pol, Welt-P.; -Raum, H.; -Ruh; -Saal, vgl. -Burg; -Schlüssel, zum H–s-Thor (in Petrus' Händen), auch Pflanzenn.; -Segen; -Stengel, Art Enzian; -Strich, Klima ꝛc.; -Stürmer, Titane ꝛc.; -Thor, -Thür, -Pforte, s. -Schlüssel; -Tochter, Himmlische; -Wagen, ein Sternbild, s. W.; -Wonne ꝛc. — **Himm-elei**, f.; –en: himmelndes (s. d. 1d) Wesen und Äußrung eines solchen. — ~eln: 1) intr. (haben): a) wetterleuchten. — b) in der Himmelsluft fliegen; umherfliegen. — c) sterben. — d) frömmeln, sich mit überschwängl. Gefühlsseligkeit gebaren. — 2) tr.: mit einem Himmel (s. d. 2a) versehn, meist im Partic.: Gehimmelte Bettstelle ꝛc. — ~lisch, a.: 1) am Firmament sich zeigend, zum unermeßl. Weltraum gehörend: Die h–en [Himmels-] Körper ꝛc. — 2) (s. Himmel 1d): a) im Himmel wohnend: H–er Vater ꝛc.; Die H–en [Götter] ꝛc. — b) so wie es im Himmel ist oder gedacht wird, ewig, unvergängl., von der vorzüglichsten Güte ꝛc.; oft übrtr., um das Beste, Schönste in seiner Art, das Ideal von Etwas zu bezeichnen. — c) aufs Göttliche, Ewige bezügl.; aufs Seelenheil, die Seligkeit gerichtet.

Himt, m., –(e)s; –e, uv.; ~en, m., –s; uv.: Maß für trockne Dinge, nam. Getreide.

Hin, adv.: Ggstz von her (s. d.): 1) sich vom Ort des Sprechenden weg, nach einem Ziele zu bewegend, vgl. fort ohne Beziehung auf ein Ziel (vgl. 4): Geh fort [von mir]; geh h. [zu ihm] ꝛc.; Da, hier, dort, fern, weit, hinten, vorn, rechts, links, schräg, seitwärts, allerwärts, allenthalben, überall h. oder -h. ꝛc., auch übrtr., z. B.: Ins Blaue, ins Gelag h. ꝛc. — 2) die Ausdehnung oder das Sich-Erstrecken über oder durch einen Raum bezeichnend:

Der Epheu breitet sich über die ganze Wand h. aus; Der Weg geht durch blühnde Wiesen h. rc.; Das geht so in Einem h. rc., bedarf keines Ab-, keines mehrmaligen Ansatzes rc.; Still vor [minder gut: für] sich h. arbeiten rc., so daß die Arbeit rc. zuvörderst, räuml., sich über das zunächst vor Einem Liegende erstreckt rc.; auch zuw. mit bloßem Acc. der Ausdehnung wie (ent)lang, z. B.: Aufwärts eine hochgelegne Fläche h. geht der Weg rc. — 3) (s. 1; 2) zeitl., die Ausdehnung durch einen Zeitraum bezeichnend: Sang . . | vom Morgen bis zum Abend h. rc.; oft das in seiner Ausdehnung langsam und endlos Erscheinende bezeichnend: Etwas zieht, schleppt, dehnt sich h. rc.; ferner das kümmerliche und mühselige, nothdürftige Fortexistieren, das sich der Auflösung allmählich nähert (s. 4): Sich nur so h. behelfen; Sich h. fristen; H. kümmern; Einen Tag nach dem andern kümmerlich h. leben rc. — 4) = fort, weg, verschwunden, wobei doch (s. 1) die Anschauung von dem Hinversetzen an einen andern (nicht bekannten rc.) Ort, z. B. ins Jenseits zu Grunde liegt, vgl.: Nicht mehr da sein; Du wirst h. gehn, wo kein Tag mehr scheinet rc.; H. ist h., verloren ist verloren! rc., auch im Ausruf neben wo (nicht zu verwechseln mit fragendem wo-h.): Wo sind die Stunden h.! rc. — 5) sich anschließend an ein auf, um die allgem. Beziehung auf etwas Vorhandnes und als Grundlage Dienendes oder auf etwas zu Erwerbendes (minder sicher und fest als bloßes auf) zu bezeichnen: Ich wage es darauf h.; auf die Gefahr h., verkannt zu werden, wenn diese auch möglicherweise eintreten kann; Aufs Ungewisse h. rc. — 6) H. und h., fort und fort, immerfort. — 7) H. und her (s. d. 2), dafür auch: H. und wider, das aber auch (ohne Bewegung) = hier und da (örtl.) und meist zeitl. = zuweilen ist. — 8) als Bstw., z. B. vor Präpos. rc., s. her 6; ferner vor Zeitw. (woran sich abgeleitete Hw. und Ew. schließen), so m. allen Zeitw. der Bewegung rc., z. B. intr.: H.-gehen, -fahren, -reiten, -schiffen, -rudern, -schwimmen, -kriechen, -laufen rc.; ellipt.: H.-[gehn]-können, -wollen, -müssen rc., auch: H.-brausen, -sausen, -donnern, stürmen rc., brausend h.-fahren rc.; ferner tr.: z. B.: H.-bringen, -führen, -tragen, -schicken, -senden, -bestellen, -zaubern rc. und refl.: Sich an einen Ort h.-begeben, h.-träumen rc.; zuw. auch ohne hervortretende Beziehung auf einen best. Ort: H.-fallen, -werfen, -schmettern, -strecken rc., zu Boden, auf die Erde rc. (s. u.: h.-morden); Allen entsank vor die Füße der Muth h. rc.; auch übrtr., z. B.: h.-stellen, nicht bloß: einen Stuhl rc., sondern auch: eine Behauptung rc., sie ohne Beweis aussprechen, aufstellen, so daß sie nur dasteht, etwa auf dem Papier (vgl.: Das bleibt dahingestellt rc.); danach auch: Etwas (nur so oder: in den Tag) h. [-]sagen, reden rc.; ferner zu 4: Einen h.-doktern, -quacksalbern, durch schlechte ärztl. Behandlung sterben machen rc. (s. u.: h.-richten); ferner, zunächst von örtl. Bed. ausgehend: h.-morden, -metzeln, -raffen, -schlachten rc., mordend h.-strecken (s. o.); ferner: h.-geben, fortgeben, in Bezug auf Einen, dessen Eigenthum das Gegebne wird, ähnl.: h.-opfern rc. Oft aber auch (s. 3) mit dem Nbnbegriff des langsamen allmählichen Weggehns, wodurch sich die Zsstzgn von denen mit ver- untersch.: Wie die Zeit vergeht!; Die Zeit ging dem Harrenden langsam h.; Die Zeit in angenehmer Gesellschaft verbringen; Nicht wissen, wie man die Zeit h.-bringen soll rc.; H.-schmachten, -schmelzen, -sterben, -welken rc.; Einen oder Etwas h.-halten, -zögern rc.; Etwas h.-ziehn; Es zieht sich h. rc. Danach und nach den entsprechenden von her (s. d.) genügt es, nur noch wenige Zsstzgn im Besondern aufzuführen, z. B.: H.-áb; -án; -aúf; -aús; -dán(n), s. hintan; -dúrch (während her-d. jetzt unübl.); -eín (das tiefe Eindringen bezeichnend: Sich in seine Seele, in sein Herz hinein schämen rc.; Bis tief in die Nacht hinein rc.; Mitten ins Schwarze [der Scheibe] hinein rc. und, im Ggsz zum Treffen des Ziels: Ins Leere, Blaue, Blinde, in die Luft, den Tag, das Gelag hinein rc.; ferner in Zsstzg. intr. und tr.); -fahren; -Fahrt (ähnl.: Hinab-F. rc.) auch = das Sterben, Tod; -fallen; -fällig, leicht h.-fallend, nam. übrtr.: schwach, haltlos rc.: -Fälligkeiten des Alters; -fórt, von nun an, künftig, f.-an, -hin; -für(o); -fort; -Gang, s. -Fahrt; -gégen, als adversative Satzverbindung = im Gegensatz, im Gegentheil, da-g.; -langen, -reichen: a) tr.: die Hand rc., b) intr.: ausreichend sein; -länglich, -langend, ausreichend, genügend; -lassen; -lässig, nach-, fahr-l.; -nehmen, etwas Dargereichtes, oft mit Nbnbegriff, daß der Empfänger das ihm zu Theil Werdende sich ruhig gefallen läßt rc.; auch Etwas nimmt Einen h., ergreift ihn (ohne Ungestüm), so daß er dem Genannten h.-gegeben ist, sich daran verliert oder: es nimmt ihn in Anspruch, so daß er davon erschöpft wird; -reichen, -langen; -Reise, -reisen; -reißen, auch übrtr.: mit unwiderstehlicher Gewalt h.-nehmen (s. d.), fort-r., entzücken; -richten, z. B.: das Geschütz auf den Feind [1] rc.; ferner [4]: zu Grunde r., ruinieren, bes.: Einen aus dem Leben schaffen, am häufigsten vom Vollstrecken des richterl. Todesurtheils; -Ritt, vgl. -reiten; -Sicht, s. Ab-S. 2; -sichtlich mit Genit. (seltner auf) = in H.-Sicht; -über; -únter; -únterwärts; -wärts; -Weg; -wég, w. (in örtl. Bed.), fort; -wíder, entgegen, die Rückbeziehung, das Vergelten rc. bezeichnend; -zú: a) örtl.; b) als Vermehrung zu Etwas kommend, gefügt rc.; -Zug, -Marsch rc.

Hind, n., –(e)s; –e; -e, f.; –n; -in, f.; –nen: das Weibchen des Hirsches (Hirschkuh, Thier) oder des Rehs (Ricke, Hille); auch als kosende Bez. der Geliebten rc. Als Bstw., z. B. in Pflanzenn.: H.-Fuß, Aegopodium; -Lauf, Läufte, Cichorium intybus rc., vgl. Himbeere. — **-erlich,** a.: hindernd, Ggsz: förderlich. — **-ern,** tr.: Einen, Etwas störend zurückhalten, und zwar in Bezug auf schon Begonnenes, so daß es nicht recht vorrückt (s. be-h.) oder auf erst zu Beginnendes, so

daß es gar nicht vor sich geht, hier auch mit Infin. und zu oder mit einem durch daß eingeleiteten Satz, oft mit pleonast. Verneinung: Was hindert mich, daß ich nicht eine Schnur ergreife? ꝛc. — **-ernis**, n., -ses; -se (f.; -se); — **-erung**, f.; -en: das Hindern; etwas Hinderndes. — **-in**: s. Hinde.

Hink-el, n., -s; uv.; -chen: Hühnchen. — **-en**, intr. (haben): 1) lahm gehn, so daß der Körper beim Fortschreiten jedesmal auf eine Seite etwas tiefer sinkt, sei dies krankhaft oder absichtlich (wie beim Hüpfen auf einem Fuß), — auch mit sein bei Hervorhebung der Ortsveränderung. — 2) übrtr.: a) sich langsam fortbewegen. — b) von Maschinen: nicht gleichförmig gehn. — c) Etwas hinkt, es hinkt damit, hapert, will nicht recht fort ꝛc., nam.: Ein Gleichnis hinkt, passt nicht recht. — d) Auf beiden Seiten h., in der Wahl zwischen Zweien schwanken ꝛc.

Hinnen, adv.: 1) von hier, nam.: Von h. (vgl. dannen). — 2) zuw. statt hier innen.

Hint-án, adv.: Umdeutung von hin-dan(n) = von da hinweg, fort, bei Seite, so: H.-lassen, -legen, -setzen, -stellen. Für den Sinn ist die Umdeutung ziemlich, doch nicht ganz gleich: Wer die Scham hintansetzt, weist ihr die letzte Stelle an, wer sie hindan(n) setzt, setzt sie ganz fort, weg, bei Seite ꝛc. — **-en**, adv.: (Ggstz: vorn) auf der der vordern entgegenstehnden Seite: H. und vorn; H. ausschlagen (s. d. 15); H. abziehen (s. d. 12b) ꝛc.; Da heißt's lieber Peter h., lieber Peter vorn ꝛc.; Von h. — kommen, anfangen ꝛc.; Von h. her, a posteriori, aus der Erfahrung, von dieser abhängig, Ggstz: von vorn herein, a priori, unabhängig von der Erfahrung, aus Vernunftgründen ꝛc.; Einen nach h., h.-hin drängen ꝛc.; H.-über, nach h. hin u. geneigt (Ggstz: vor-, vorn-ü.); H.(-)um, umgekehrt, im Gegentheil; zeitl.: H.(-)drein, -nach, hinter-drein, -her ꝛc. — **-er**: 1) präp. mit Dat. u. Acc. (verschmelzend m. dem männl. u. sächl. Artikel: H-m; h-n; h-s): Ggstz des räuml. vor; dann übrtr. auf Etwas, das durch daran Befindliches verborgen ist, nam. auf das nicht auf den ersten Blick wahrnehmbare eig. und wahre Wesen im Ggstz des Scheins und der Form der Erscheinung ꝛc.: H. dem (od. h-m) Berg halten, wohnen; H. der Hand (s. d. 6h); H-s Licht führen; H. Jemandes Rücken; H. Jemandes Schliche kommen; H. die Schule gehen; Einen Steckbrief h. Jemand erlassen ꝛc., s. die bezügl. Hw., wie die Zeitw. für: H. Etwas [Acc., zuw. Dat.] verbergen, verstecken, verschanzen; Es ist, liegt, steckt Etwas h. einer Sache, Pers.; Sie hat Etwas h. sich; Das hätte ich nicht h. ihr gesucht; Ich will schon h. die Sache, die Schliche, das Geheimnis kommen ꝛc.; Sich h. Etwas her machen ꝛc.; H. Einem, h. einander her gehen; H.(-)her, (-)drein, hinten-drein, -nach, drauf folgend, später ꝛc. Als Bstw. mit Zeitw.: a) betont in s. g. unechten Zsstzgn, wovon wenige Beisp. genügen = nach hinten hin (mundartl. in einigen auch st. hinunter); b) tonlos in s. g. echten Zsstzgn. — 2) adj.: hinten befindlich: a) als Ew., im Posit. und Superl.; Die h-n, h-sten Zimmer, Reihen, Bänke ꝛc., Ggstz: die vordern, mittlern; im Superl. auch adverb.: zu h-st, z. B.: Das H-ste (s. b) zu vorderst und das Vorderste zu h-st kehren, Etwas ganz umkehren, und so auch substant.: Ein H-st-zuvörderst. — b) substant.: Das H-(st)e ꝛc.; Die Vordern wurden von den H-n sehr gedrängt ꝛc., gemieden, weil: der H-e als anständigere Bez. für Arsch gw. ist. Als Bstw. m. Hw. (wofür wenige Beisp. genügen) das hinten Befindl. bezeichnend, Ggstz: Vorder- ꝛc. (niedrd. u. Schiff.: Achter-). — 3) als Bstw. z. B.: H.-Achse [2], Ggstz Vorder-A.; -Backe [2], Arsch-B.; -Bein [2]; -bleiben [1b]: a) nach-, zurück-b., in Bezug auf einen Hingeschiednen, gw. im Partic.: Hinterblieben; b) (obrd.) = unter-b.; -bringen: a) [1a] ´⏑–⏑: nach hinten hin bringen; auch = hinunter-b., essend: Er konnte keinen Bissen h.-bringen, -kriegen, -essen, -schlingen, -schlucken ꝛc., vgl. -trinken ꝛc.; b) [1b] Einem Etwas h.-bringen (–⏑´⏑), ihm eine Nachricht heimlich, h. Jemandes Rücken zu-b.; -Bug [2]; -Deck, -Verdeck [2]; -drein [1]; -drücken [1a]; -Eisen [2], nam. Huf-E. des H.-Fußes; -essen, s. -bringen a; -Fuß [2]; -Gebäude [2], -Haus; -Gedanke [2], Hinterhalts-, Rückhalts-G., Arrière-Pensée; -gehen: a) [1a] nach hinten hin g.; b) [1b, –⏑´⏑] tr.: Einen h.-gehen, ihn durch geflissentl. Täuschung Andres erwarten lassen als man vorhat und ihn so betrügen; -Gestell [2], auch sprchw.: Ein langes H. haben, saumselig sein; -Glied [2]; -Grund [2], in Gemälden ꝛc., der die entferntern Ggstde vorstellende; -Halt: der Ort, wo-h. verborgen ein Trupp hält, um zu gelegner Zeit aus dem Versteck Einem (dem Feind) in den Rücken zu fallen; die so verborgne Mannschaft; übrtr.: Verstecktheit des Charakters (H.-Haltigkeit); -halten: a) [1a]; b) [1b, –⏑´⏑] Etwas zurück-h., nam. das Einem zukäme, es ihm vorenthalten und, in Bezug auf zu Erfahrendes: es ihm unbefugt verheimlichen; versteckt-verschwiegen (h.-haltig) sein; mundartl. auch = h.-treiben, Etwas nicht vor sich gehn lassen; -haltig, -hältig, -haltend (s. d. b); -Hand [2], Ggstz: Vor- oder Vorder-H., z. B.: a) des Affen (vgl. -Fuß); b) der Theil der Hand zw. Handwurzel u. ersten Fingergliedern; c) (Reitk.) das H.-Theil des Pferds; d) (Kartensp.) die H.-Hand haben oder sein, in der H.- (od. h-n) Hand sitzen, hinter dem Ausspielenden; -Haupt [2]; -Haus [2], -Gebäude; -hēr [1]; -Hof; -Kopf; -laden [1a]; -Ladung, Kammer-L., L. eines Gewehrs von hinten (Hinterladungsgewehr); -Lage, etwas Hinterlegtes (s. d.); -Laß: a) das H.- od. Zurücklassen; b) (weidm.) in der Hirschfährte das Zurückbleiben des H.-Laufs h. dem vordern; -lassen: a) [1a]; b) [1b, –⏑´⏑] tr.: fortgehnd Etwas wissentl. (weil man es so will od. nicht anders kann) zurück-l., nam. auch: Etwas sterbend h.-lassen; ferner o. Obj., weidm.: Der Hirsch h.-lässt, die Fährte des H.-Laufs erreicht die des Vorderlaufs nicht; -Lassenschaft, das v. einem Verstorbnen H.-Lassene; -Lauf [2], -Fuß (weidm.); -legen: a) [1a]; b) [1b, –⏑´⏑] deponieren, verwahrl. niederl.; -Leib [2]; -List [2],

h.=rücks wirkende; -listen [1b], Einen durch (H.=) List h.=gehn; -listig, voll H.=List; -Mann [2] der h. Einem Stehnde, Gehnde, Sitzende (s. -Hand d); -Mast; -Naht [2], -Pferd; -Rad ꝛc. [2]; =rücks, adv.: h. Jemandes Rücken, ihn h.=gehnd und täuschend ꝛc.; -Saß: a) Nachkomme; b) Jemand, der (und insofern er) h. oder unter einem Herrn, einer Obrigk. sitzt, wohnt, in vrsch. Abhängigkeits=Vhen; -Satz [2], Nach-, Ggstz: Vorder-S.; -schlingen, -schlucken, s. -bringen a; -Sitz [2]; -stellig: a) rückständig; b) h.=haltig, Nachstellungen bereitend; c) Etwas h.-stellig machen, h.=treiben (s. d.); -Stich, zu H.=Nähten; -Stube [2]; -Theil [2]; -Treffen [2], die h–e Linie der Schlachtordnung; -treiben: a) [1a]; b) [1b –⏑–́⏑] das Nicht=zu=Stande=Kommen von Etwas b.=t.; -trinken, s. -bringen a; -tückisch, heim=t., h.=listig; =Verdeck, -Deck; -Viertel, nam. von Schlachtthieren; -Wagen, H.=Theil, =Gestell des W–s; =wärts, nach hinten hin; auch: h. Jemandes Rücken, h.=rücks ꝛc.

Hintsch, m., –(e)s; –e: Engbrüstigk. u.: ein Heilkraut dagegen, Solanum dulcamara. — **Hinz**, m., –es, –ens; –e, –en; –chen: männl. Taufname; sprchw.: H. und Kunz, Krethi u. Plethi ꝛc.; ferner s. Hiez.

Hippe, f.; –n: 1) Gärtner=, Winzermesser m. gebogner Klinge. — 2) Sense, nam. des Tods. — 3) ein in eisernen Formen („H–n-Eisen") gebackner oblatendünner, harter Kuchen aus Mehl, Milch, Eiern und Zucker (vgl. Waffel). — 4) Ziege (Hipplein).

Hirn, n., –(e)s; –e: 1) Gehirn, — nam. auch als Bstw. — 2) (Holzarb.) die Ebne im Holz, die mit der der Fasern einen rechten Winkel macht. — 3) Als Bstw., o. Bem. zu 1 (m. Übergehung der specifisch anatom. Ausdr.), z. B.: H.-Bohrer, Schädel=B., Trepan; -Brecher, Bez. für berau=schendes Getränk; -Bruch; -brünstig; -brütig, wahnsinnig; -Ende [2]; -Entzündung; -Geburt, -Gespenst, -Gespinst, -Gewebe, Phantasie, Phantom ꝛc.; -Grille, ein Vogel m. grell=schrillender Stimme Certhia familiaris; -Haut; -Höhle; -Holz [2]; -krank(heit); -Leiste [2], Einschiebe=L. aus H.=Holz; -Reißer, -Brecher; -Schädel, -Schale; -Seite [2]; -Spuk, -Gespenst; -Toben, -Wuth; -toll, -verrückt; -Wurst, Cervelat=, Bregen=W.; -Wuth, -Toben, -wüthig, -toll ꝛc.

Hirsch, m., –es, (–en); –e, (–en); –chen, –lein: 1) eine Gatt. zweihufiger wiederkäuender Säugethiere, wovon das Männchen Geweihe trägt, die es jährl. abwirft, Cervus, nam. C. elaphus, der gemeine H., Edel-, Roth-H. Das Weibchen heißt: H.-Kuh, Thier, Hinde, seltner: H–in; das Junge: H.-Kalb. — 2) (s. 1) häufiges Wirthshausschild und danach Bez. des Wirthshauses selbst. — 3) H., fliegender H., H.-Schröter, -Käfer, Lucanus cervus ꝛc. — 4) als Bstw. zu 1, auch in Pflanzenn., z. B.: H.-Baum, Rhus coriaria; -Bock: a) Männ=chen des H–es; b) Art Stein=B. Ovis tragelaphus, weibl.: H.-Ziege; -Brunft, -Brunst, auch Name eines Pilzes (H.-Buff; -Schwamm); -Dorn, Hirse-D., Rhamnus catharticus; -Eber, Eber-H., Sus babirussa; -Fänger, Seitengewehr der Jäger zum Abfangen jagdbarer H–e; -Feist, die Zeit u. Jagd der feisten H–e; -Fell; -Garn, -Netz; -Garten, s. Thier-G.; -gerecht, der H.=Jagd kunst=g. kundig ꝛc.; -Geweih; -Heil, =Wurz, Athamanta cervaria ꝛc.; -Holder, -Holunder Viburnum opulus ꝛc.; -Horn, auch ein zunächst daraus bereitetes Salz, kohlensaures Ammoniak; -Jagd; -Käfer [3]; -Kalb [1]; -Kolben, das noch nicht ganz vereckte Geweih; -Krankheit, Maulsperre; -Kuh [1]; -Leder, -ledern; -Luchs, s. L.; -Ruf, Werkzeug zum Nachahmen des H.=Geschreis als Lock=R.; -Schröter [3]; -Schwamm, s. -Brunst; -Wurz, -Heil ꝛc.; -Ziege, s. -Bock; -Zunge, auch als Pfl. Asplenium scolopendrium ꝛc.

Hirs–e, f.; 0; –en, m., –s; 0: eine Hülsen=frucht, der kleine, rundl., glänzende Same des Schwadengrases, Panicum miliaceum, und dies selbst, wie ähnl. Pflanzen. Dazu: H.-Brei, -Korn ꝛc.

Hirt, m., –en (–s); –en: 1) (weibl.: H–in): der eine Herde hütet u. weidet, sei es als Eigenthümer von Weideplatz zu Weideplatz umherziehnd (Nomade), sei es — wie jetzt gw. — um Lohn. — 2) übrtr. (s. Herde 2b) der die unter seiner Obhut Stehnden Leitende und für sie Sorgende, so nam. bibl. oft von Leitern u. Führern eines Volks, den Regenten (auch z. B. bei Homer); ferner von den Seelsorgern (vgl. Pastor, Bischof), von den Propheten, Lehrern ꝛc., auch von Christus u. Gott. — 3) als Bstw. (vgl. Schäfer), z. B.: H–en-Amt, nam. auch [2] das eines Seelsorgers; -Brief [2], Sendschreiben eines Bischofs an die untergebnen Geistlichen in Bezug auf Seelsorge; -Flöte, -Pfeife (s. Haberrohr), auch eine Pfl., Plantago aquatica; -Gedicht, -Gesang; -Gott, z. B. Pan; -Hund; -Junge; -Knabe; -Leben; -Mädchen; -Pfeife, -Rohr, -Flöte; -Stab, eig. [1], dann auch [2] übrtr. auf Völker=H–en (s. Zepter) und nam. Seelen=H–en (s. Krumm-St.); -Stand; -Tasche, auch als Pfl., Thlaspi bursa pastoris; -Volk, Nomaden; -Welt ꝛc. — –enschaft, f.; –enthum, n., –(e)s; 0: Hirten=stand ꝛc. — –lich, a.: Hirten oder zu Hirten gehörend, dem Hirtenstand gemäß.

His: (Mus.) das um ½ Ton erhöhte H. — **Hissen**, tr.: (Schiff.) eine Last in die Höhe ziehn, emporwinden.

Hitz–e, f.; –n: hoher, sehr empfindl. Grad der Wärme, eig. in Bezug aufs körperl. Gefühl und die physikalischen Wirkungen hoher Wärme=grade, u. übrtr.: ein hoher Grad lebhafter, den Menschen rasch ergreifender und antreibender Begierden u. Leidenschaften, Eifer, Brunst, Heftigk., Zornaufwallung, leidenschaftlicher Erregung ꝛc.; auch in techn. Anwend., z. B. (Bäcker): die Zeit=dauer, worin der einmal geheizte Ofen zum Backen zu benutzen ist, und: das auf einmal darin Ge=

backne ꝛc.; dann auch die Dauer, in der eine Arbeit mit Heftigk. und hinter einander fort gemacht wird, nam. beim Rammen: 20 Schläge in einer H. thun ꝛc. Als Bstw. z. B.: H.-Grad; -Messer; -Messung ꝛc., ferner: Hitz-Blase, -Blatter, -Pickel, von erhitztem Geblüt entstehnd; -blütig, heiß-b.; -Kopf, -köpfig, leicht in H., Eifer gerathend ꝛc. — -en, tr.: heiß machen, in Gluth, Hitze bringen (vgl. heizen). — -ig, a.: Hitze — erregend und — habend, z. B.: 1) innre körperl. Hitze erregend oder mit solcher verbunden: H-e Krankheiten, Fieber ꝛc., Getränke ꝛc. — 2) H-er Boden, schnell trocknender und die Gewächse zu schnell treibender ꝛc.; H-es Klima, wo die Sonnenhitze auf Wachsthum von Pflanzen u. Thieren eine heftige, rasche Wirksamk. zeigt ꝛc.; Das Eisen ist h., weißglühend; H-e Gesteine, leichtflüssige ꝛc. — 2) heftig, eifrig, leidenschaftlich erregt und ungestüm ꝛc. — 3) (s. 2) brünstig. — 4) (s. 2) leicht in Hitze, in Zornaufwallung gerathend. — -igkeit, f.; -en: das Hitzigsein und Äußrungen derselben.

Hm! s. hum. — **Hō!** interj.: lauter Ruf, oft verbunden mit ähnl. Ausrufen oder verdoppelt: Hohō! (oder Ohō) zuw. im Selbstgespräch = hm! hm! ꝛc.; öfter als Zuruf an einen Andern = halt! so geht's, ist's nicht ꝛc.

Hōb-el, m., -s; uv.: -chen: ein Werkzeug, nam. der Tischler ꝛc., durch stoßendes Schneiden Schichten vom zu bearbeitenden Körper wegzunehmen ꝛc. Als Bstw. z. B.: H.-Bank, worauf das zu Behobelnde liegt ꝛc.; -Eisen; -förmig; -Gehäuse, Kasten; -Span, beim Hobeln abfallend ꝛc. — -eln, tr. (auch o. Obj.): mit dem Hobel (be)arbeiten; übrtr.: von Unebenheiten und Rauheiten befreien, vgl. ungehobelt. — -en, adv.: hier oben.

Hōch, a) höchst (in allen Formen m. Flexions-e tritt statt des ch ein h ein): die Ausdehnung nach oben, scheitelrecht zur Grundfläche bezeichnend (vgl. breit, dick, lang ꝛc.): 1) als Maß: a) im Vergleich: Dieser Berg ist (eben) so h., ist höher, ist (um) 80 Fuß höher (s. b) als jener; Ein Würfel ist ebenso h. als breit und lang ꝛc. — b) mit einer Maßbestimmung im Acc.: Einen Fuß h.; Ein 2000' hoher Berg, d. h. ohne Zusatz in senkrechter Entfernung überm Meeresspiegel ꝛc.; Das Haus ist 5 Stock h.; Drei Stock h. [im 3ten Stock] wohnen ꝛc. Der Acc. auch, übrtr. v. der auf die Länge scheitelrechten Richtung auf die dazu wagerechte, bei der Angabe, wie viel Soldaten ꝛc. hinter einander aufgestellt sind, wie nach der Anschauung vom entgegengesetzten Standpunkt aus auch tief: Sich 8 Mann h. (oder tief) stellen ꝛc. Ähnl. auch die „Höhe" einer Zahl von Pers. ꝛc. zu bezeichnen: „Wie h. belief sich ihre Anzahl?" Sie kamen 10 Mann h. zu mir ꝛc. — c) (s. b) alterth. m. Genit. — d) (s. a; b) oft in Zsstzgn, wobei das Bstw. die Höhe entw. durch ein Maß, oft m. Fortfall des Zahlw. ein bez. od. durch einen Vergleich, nicht selten auch übrtr. — 2) (s. 1) sich nach oben hin sehr ausdehnend, sich weit nach oben erstreckend, sich erhebend, emporragend, sowohl eig. als übrtr.: sich übers Gw. erhebend und nam. im Superl., bei Allem, wo Grade zu unterscheiden sind, wo eine Steigrung, ein Wachsthum möglich ist, zur Bez. des Punkts, Grads, worüber hinaus Nichts mehr geht, — im Ggstz zu niedrig, sich wenig nach oben hin erhebend und zuw. auch zu tief, sich in entgegengesetzter Richtung nach unten hin weit ausdehnend und senkend, was aber in einzelnen übrtr. Fällen, wo nur die große Ausdehnung, gleichgültig, ob von unten nach oben od. von oben nach unten bez. werden soll, auch als svrwdt erscheint, vgl.: Hohe und tiefe Demuth, Demüthigung; H. und tief fühlen; Aufs höchste und aufs tiefste verletzen, kränken; In einem höhern Sinn und: bei tiefrer Auffassung ꝛc. (s. a Schluß). — a) als attrib. Ew. neben Hw., z. B. eig.: Hohe Berge u. — niedrige Hügel; — tiefe Thäler ꝛc.; Eine hohe Schulter, Achsel haben, im Vergleich zu der andern dagegen niedrigern ꝛc.; Der hohe oder Hoh-, Hoch-Ofen, ein hoher Gebläse-Ofen zum Erzschmelzen (Genit.: Des H.-, Hoh-, hohen Ofens ꝛc.) u. ä. m.; ferner mehr übrtr., wofür wir wenige Bsp. geben, für die übrigen (mit eigens nüancierter Bed.) auf die bezügl. Hw. und auf die Zsstzgn (s. 3) verweisend, — zunächst in Bezug auf die Abwandlung: Das hohe (od. Hohe-) Lied Salomonis, in der Bibel, als ein sehr vorzügliches (des hohen od. Hohen-Liedes ꝛc.); Der hohe, ein hoher — od.: der Hohe-, ein Hoher- — Priester, der vornehmste, über den andern stehnde, der Oberpriester (regelmäßig mit flektirtem Ew., auch in Fortbild.: Das Hohepriesteramt; ein Hohespriesteramt; des Hohenpriesteramts; das hohepriesterliche Amt; ein hohespriesterliches Amt ꝛc.); ferner z. B.: Der hohe Adel, im Ggstz des niedern, in Würde und Rang unter ihm stehnden; Hohe Würde, Rangstufe, hoher Rang, hohes Amt, hohe Beamte, hohe Obrigkeit; Mit hoher obrigkeitl. Bewilligung; Hohe, höchste u. allerhöchste Personen, von Fürstlichen ꝛc.; und in Bezug auf solche: Eine hohe [fürstl.] Zusage ꝛc. und als Titel ꝛc.: H.-, höchst-, allerhöchst-dieselben, -sie; höchst-, allerhöchst-selbst, -eigenhändig ꝛc.; ferner: In hohen Farben glühn, in intensiven (Ggstz blaß), so: Ein hohes Gelb ꝛc., auch: H.-gelb, -roth ꝛc.; Ein hoher Geschmack, Haut-gout; Ein hoher Grad, eine hohe Stufe, ein hohes Maß ꝛc.; Im höchsten Grade; Auf dem hohen [offnen] Meer, auf der hohen See, nach dem Schein, daß die See von den Küsten an sich hebe ꝛc.; Am hohen Mittag, Tag, Morgen ꝛc., hergenommen vom hohen Stand der (steigenden) Sonne; ähnl.: Im hohen Sommer, Juli ꝛc.; Hohe Temperatur, große Hitze; Hohe Töne, die greller, schärfer ins Gehör fallen als die durch eine geringre Anzahl Schwingungen in derselben Zeit hervorgebrachten tiefen; Das hohe C, D ꝛc.; versch.: In einem hohen Ton [in dem eines hohen Herrn, gebietrisch] mit Einem reden ꝛc.; Es ist, wir haben hohe, die höchste Zeit zu Etwas, die Zeit dazu ist weit vorgerückt, es ist der äußerste Termin ꝛc. Nam. oft attrib. = in hohem Grad, Maß, z. B.: Hohe Bildung, Freude, Gnade, hoher Genuß, hohes Glück ꝛc.

und bes. im Superl., auch in Fällen, wo der Posit. nicht ebenso übl. ist: Der höchste [od. tiefste, s. o.] Jammer, Schmerz; In der höchsten [tiefsten] Noth, Demüthigung, Verzweiflung ꝛc.; Mein höchster [tiefster] Wunsch; Meine höchste [tiefste] Erniedrigung ꝛc. — b) alleinstehnd, substant.: Die Hohen, Vornehmen ꝛc., ferner: die Himmlischen, u. so: Der (Aller-) Höchste, Gott; sächl.: Das Tiefe h., das Hohe tief; Das Niedre schwillt, das Hohe senkt sich nieder; Nimmer zum Hohen gelangt, wer nach dem Höchsten nicht strebt; Das ist das (Aller-) Höchste, was ich dir zugestehen kann, drüber hinaus Nichts mehr ꝛc. Statt: Die Hohen u. die Niedern, auch: H. und Niedrig (vgl.: Vornehm und Gering ꝛc.); ferner: Das H. = H.-Deutsch, Ggſtz: das Platt(deutsch) u. = das Lebehoch, (vgl.: Er lebe h.! od. bloß: H.!, jubelnder Wunsch des Wohlergehns), Toast, Vivat ꝛc., in Genit. u. Mz. mit od. ohne s: Des (Lebe-) Hoch(s); Die (Lebe-) Hoch(s) ꝛc. — c) bei Zeitw., sowohl eig. als übrtr., nam. oft = in hohem Grad, sehr (s. d); in hohem Werthe, theuer ꝛc. — d) vor Ew. u. Partic., in eig. Zsstzgn (s. 3) m. Steigrung am Grundw.: H.-beinigere, die h.-beinigsten Schafe ꝛc.; Die h.-trabendsten Reden ꝛc.; Die h.-r o thesten Zeuge (vgl. m. Uml.: die r ö thesten) ꝛc. Dagegen, wo h. nur als Adv. (= in hohem Grad, sehr) vorgesetzt und in den üblichsten Fällen m. dem Ew. zusammengeschrieben ist, wird die Steigrung häufiger an h. als am Ew. bez.: Hoch, höher, am höchsten begabt, beglückt ꝛc. (seltner: h.-begabter, h.-begabtest); Der Adler ist der höher, am höchsten fliegende Vogel ꝛc. Dagegen erscheint höchst (wie äußerst) nicht als Bez. des wirkl. höchsten Grads, über den hinaus es Nichts giebt, sondern nur als eines sehr hohen, — weßhalb es denn auch den unbest. Artik. u. die nähere Best. durch eine so verträgt: Er war ein so höchst bescheidner Mann, daß ꝛc. — Dies höchst kann zu allen steigrungsfähigen Ew. treten: Ein höchst [= äußerst, sehr ꝛc.] armes, elendes, leichtsinniges, unglückliches Geschöpf ꝛc., nicht zu verwechseln m. dem Superl. der Zsstzgn m. dem Bstw. h., vgl.: Sie ist die h.-begabteste [am höchsten begabte] von allen, u. —: Sie ist ein höchst begabtes Mädchen; Die hochgelehrtesten — u.: Höchst gelehrte Männer; H.-würdigster Erzbischof, als Titel, u.: Ein höchst würdiger Geistlicher ꝛc. Bei Zeitw. findet sich (außer Allerhöchst in der Kanzleispr. v. Fürsten) höchst nur ausnahmsweise; hier gilt im Vergleich: am höchsten u. außerdem (= in sehr hohem Grade): aufs höchste, zum höchsten. Ferner adverb.: höchstens (Ggſtz mindestens) = wenn das Höchste angenommen wird; Das ist das Höchste; dafür zuw.: Der Schweif nimmt zuhöchst den dritten, zumindest den 10ten Theil der ganzen Länge hinweg. — f) zuw. wie oben nach von, bis, z. B.: Schenkt den Wein | von h. recht perlend und schäumend ein; Bis h. an die Decke ꝛc. — 3) als Bstw. (vgl. 2 a; d), z. B. (wonach analoge leicht zu verstehn): H.-achtbar, als Titel; -achten, -Achtung, -achtungsvoll ꝛc.; -adelig, v. hohem Adel; -Altar, Haupt-, Frohn-A.; -alterig, -alt, von hohem Alter; -Amt, Frohn-A., Messe am H.-Altar; -ansehnlich; -äugig, stolzblickend; -begabt; -beglückend, -beglückt ꝛc.; -beinig, auch = h.-trabend ꝛc.; -betagt, -alt; -blau u. so v. allen Farben, s. [2a]; -Bootsmann, Haupt-B. ꝛc.; -Bord, -bordiges Schiff (s. Ggſtz: Nieder-B.); -brüstig, -gebrüstet, m. hoher Brust; auch übrtr.: stolz; -buschicht; -busig; -deutsch, aus dem höhern Deutschland (ober-d., Ggſtz: platt-, nieder-d.), jetzt meist in Bezug auf die Sprache, u. zwar im Ggſtz zu den Mundarten, bes. zu den nieder- und platt-d-en die allgm. Sprache der Gebildeten, die allgm. gültige Schrift- u. Büchersprache in Deutschland; -Druck: a) bei Dampfmaschinen; D. über die Spannung einer Atmosphäre, wie Nieder-D. darunter; b) Relief-D.; -edel, -edelgeboren, als (va.) Tite ; -ehrwürdig, -Ehrwürden, Titel hoher Geistlichen; -Entzücken; -fahrend, -fährig, -Fahrenheit, daraus: Hoffahrend, Hoffahrt, hoffährtig, h.-müthig, stolz ꝛc.; -fliegend, auch übrtr.: h.-strebend ꝛc.; -Gebirge; -geboren als Titel; -gebrüstet, -brüstig; -Gedicht, erhabnes; -Gefühl; -Genuß; -Gericht: a) Galgen; b) die hohe Gerichtsbark., die Ausübung, der Ort derselben u. der zugehörige Bezirk; -Gesang; -Gewild, -Wild; -herzig, groß-h., edel; -Jagd, auf H.-Wild; -Land, h. gelegnes Gebirgs-L.; -mächtig, als Titel; -Meister, oberster Ordens-M.; -Messe, -Amt; -Muth, dünkelhafter Stolz, -müthig (versch. h.-muthig, -gemuthet, voll hohen Muths); -Schule, Universität; -sinnig, hohen Sinns, h.-strebend; -stämmig; -That, erhabne, vgl. Groß-Th.; -traben, eig. v. Pferden, die t-d die Beine hoch heben; bes. übrtr. auf stolzes Gebaren, sich Überheben, nam. vom Pathos der Rede, zumeist: H.-trabend, dazu: H.-Trabenheit, selten: -Trab; -Verrath, ein bes. h. straffälliger, nam. in d. Rechtsspr. zumal ein Verbrechen gegen den Staat od. den diesen repräsentierenden Fürsten, -Verräther; -Wache, auf h.-gelegnen Punkten, Bergen ꝛc., dann solche Punkte selbst u. die von ihnen gegebnen Signale, Feuerzeichen ꝛc.; -Wald, aus h.-stämmigen Bäumen; -Warte, h.-gelegne; -Weg, Chaussée; -Wild(brett), das zur hohen Jagd gehört; -wohlgeboren, als Titel; -würdig, als Titel Geistlicher, ferner nam. v. der geweihten Hostie; -Zeit, eine hohe hervorragende Zeit, vrsch.: Hóchzeit, vralt.: ein Fest übrh., heute gw.: das der Vermählung, auch bildl.; dazu (mundartl.: hóchzeiten, Hochzeit feiern), Hóchzeiter(in), Bräutigam, Braut; ferner: hóchzeitlich ꝛc.

Höchlich, adv.: sehr, zur Best. eines nicht voll so hohen Grads als hoch, bei Ew. u. Zeitw.

Hóck-e, f.; -n: 1) ein Haufen zum Trocknen auf dem Feld zusammengestellter Garben ꝛc. — 2) (nam. Turnspr.) hockende Stellung. — 3) (Brettsp.) die zum Bilden eines Bands nöthigen Ecken, worin man sich festsetzt. — -eln: s. hocken. — -en: 1) intr. (haben): a) auf Jemandes Rücken sitzen od. sich setzen. — b) (s. a) auch v. einer Pers.: über einander sitzen, kauern, kauzen (auch

refl.); zuw. auch nur: sitzen, sich setzen, — zumeist m. dem Nbnbegriff, daß man lange verweilt, sich nicht v. der Stelle bewegt ꝛc. — 2) tr.: a) auf den Rücken nehmen u. tragen. — b) in Hocken setzen. — **Höcker**, m., –s; uv.; –chen, lein: hügelartige Erhöhung ꝛc., nam. v. hervorragenden Auswüchsen an organischen Körpern, o. Zusatz nam. der Auswuchs des Rückens, z. B. beim Kamel ꝛc.; ferner bei Menschen (vgl. Buckel). — **Hockerēī**, f.; –en: das Hocken, Stillsitzen, s. Stuben-H. ꝛc. — **Höcker-haft, -ig**, a.: Höcker habend, uneben, bucklig.

Hōd-e, f.; –n; m., –n; –n; **-en**, m., –s; uv.; Hödchen, lein: das den Samen bildende Organ der männl. Thiere, testiculus: H–n-Sack, scrotum ꝛc. Auch nach der Form, Name v. Pflanzen, bes. Orchis (H–n-Kraut).

Hōf, m., -(e)s; Höfe; Höfchen, lein: 1) ein rings eingeschloßner, nach oben offner Platz: a) allgm. (veralt., mundartl. außer in einigen Zsstzgn, z. B. Bau-H. ꝛc.). — b) ein nicht bepflanzter, dachloser, v. Mauern od. Gebäuden eingeschloßner Platz, der zu einem Gebäude, nam. zu einem Wohnhaus gehört. Auch verschleiernd: Auf dem H. [Abtritt] sein; auf den H. gehn ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr., z. B.: Ringe, die man um leuchtende Punkte, so um größre Sterne, nam. um Sonne u. Mond wahrnimmt ꝛc. — 3) (s. 1) ein Gebäude mit einem H. u. den dazu gehörigen Grundstücken: a) ein ansehnliches, großes u. vielumfassendes Gebäude, auch in Städten, — im Allgm. außer in Zsstzg, wie Gast-H. ꝛc. u. in Verbind. m. Eigenn.: Im bairischen H. [Hôtel de Bavière] ꝛc., veralt. z. B. st. Palast, Schloß ꝛc. Jes. 39, 7; Luk. 7, 25 ꝛc. (s. 4). Gw. nur noch v. ländl. Gebäuden m. Zubehör, u. zwar: b) die Wohnung des Grund- od. Gerichtsherrn auf dem Lande, nebst Zubehör: Ein adeliger H. ꝛc.; Der Herren-H. od. H. schlechthin; Zu H. [zur Frohne] dienen, pflügen, dreschen ꝛc. — c) eine Wohnung auf dem Lande mit den dazu gehörigen Gebäuden u. Grundstücken; ländliches Besitzthum, bald größern, bald geringern Umfangs; auch ein (nicht überall gleich großer) Inbegriff ländlicher Grundstücke sammt zugehörigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden. — 4) die Bewohner eines H–s (3), z. B.: Das weiß der ganze H., alle Leute auf dem Gut od. H. ꝛc., nam. aber (s. 3a): die Fürstlichen mit ihrer Umgebung und zuw.: diese Umgebung; auch = H.-Haltung; oft übrtr. auf den Kreis dienstfertiger einer (nicht fürstl.) Pers.: Einer Pers., nam.: einer Dame den H. machen, durch angelegentl., eifrige Verehrung u. Dienstbeflissenheit sich um ihre Gunst bewerben ꝛc. (eig. v. der respektvollen ceremoniellen Aufwartung bei Fürsten ꝛc.). — 5) (s. 4) eine glänzende, würdevolle Versammlung, z. B. früher ein vom Fürsten berufner Reichs- od. Landtag ꝛc., jetzt hochd. nur noch in der Bed. eines hohen Gerichts, Tribunals, so: Gerichts-, Appellations- ꝛc. H. — 6) als Bstw. z. B. zu 4 in einer Unzahl Titel, die Beziehung auf den fürstl. H. zu bez., wie Leib (s. d. 2) die auf die Pers. des Fürsten: H.- u. Leib-Arzt ꝛc.; -Bäcker ꝛc., -Schneider, -Schuhmacher ꝛc., die wir im Folgenden meist übergehn; ferner z. B.: H.-Acker, zu einem Bauern- od. Herren-H. [3b; c] gehörig; -Amt [4]; -Arbeiter: a) [3b] Fröhner; b) [4] A. für den fürstl. H.; -Bauer: a) [3c] Besitzer eines B.-H–s; b) [3b] ein zu einem Herren-H. als Leibeigner gehörender B.; -befreit [4], durch Beziehung zum fürstl. Hof privilegiert; -Besitzer [3c]; -Burg [4], als Sitz des fürstl. H–s; -Dame [4], adlige zur Bedienung u. Gesellschaft der Fürstin; -Degen [4], Galanterie-D.; -Diener: a) [4] am fürstl. H.; b) [3b] Fröhner; zu a u. b: -Dienst; -Drescher [3b], Zwang-D., Fröhner; -fähig [4], zum Zutritt beim fürstl. H. berechtigt (-Fahrt, -fährtig, s. Hoch-F.); -Frau [3b], h.-hörige; -Fräulein [4], -Dame ꝛc.; -Gericht: a) [4] ein hohes Landes-G. für Eximierte; b) [3c] Acker-, Feld-G.; -Gesinde, -Dienerschaft; -Graf, urspr. Vorsitzender des H.-Gerichts (a), dann als ein vom kaiserl. H. ertheilter Titel, der dem Besitzer einzelne Regalien übertrug; -Gut: a) [4] zu einem fürstl. H. gehöriges, Kammer-G.; b) [3b] zu einem herrschaftl. H. gehöriges; c) h.-höriges Bauer-G.; d) Hufen-G.; Bauer-G., wozu eine ganze H. Ackers gehört; -Haltung [4], vgl. Haushaltung; -Herr [3b]: a) Grund- u. Eigenthumsherr eines Hofhörigen; b) Besitzer eines adligen Hofs; -hörig [3b], zu einem H. gehörig u. diesem zu gewissen Diensten ꝛc. verpflichtet; -Hund: a) [3] ein zu einem Hof od. auf einen Hof nam. als Wächter gehöriger Hund; b) [4] hündischer Höfling; -Junker [4], -junkerlich; -Kammer [4]: a) Domänen-K.; b) Behörde, die das zur H.-Ökonomie Gehörige verwaltet; -Kapelle [4]: a) für den Gottesdienst des H–s; b) die Gesammtheit der am Hofe wirkenden Musiker; -Kasse [4]; -Keller [4]: Wein-K. des H–s u. die Gesammtheit der dabei Angestellten (H.-Kellerei) unter dem H.-Kellermeister od. -Kell(n)er; -Kirche [4]; -Kreis [4]; -Küche [4]; -Kunst [4], K., sich bei H. zu benehmen ꝛc.; -Lager [4], Aufenthalt eines Fürsten mit seinem H.-Staat; -Leben [4]; -Lehen [4], ein zu H.-Ämtern verpflichtendes; -Leute, s. -Mann; -Luft [4], die des H.-Lebens; -Magd [3b]: a) auf einem Herrn-H. dienend; b) h.-hörige M.; -Mann: a) [4] Höfling; b) [3b] h.-höriger M.; Einer v. den Leuten auf dem Herren-H–e; c) [3c] der Schaffner auf einem Landgut, H.-Meister, -Meier; d) [3c] H.-Besitzer; -männisch [4], in der Weise eines H.-Manns (a); -Mark [3b], Inbegriff v. Gütern, die zu einem adeligen H. gehören u. deren nutznießende Bebauer dem Grundeigner in Dingen der niedern Gerichtsbark. unterworfen sind; -Marschall [4], unter dem die innre Haushaltung des H–s steht; -Meier, s. -Mann c; -Meister: a) [3c] Verwalter auf Landhöfen u. Landgütern, theils höhern Stands, theils in gw. ländl. Wirthschaften der Schaffner; b) (s. a) zuw. allgm.: ein Aufseher übers Hauswesen. — c) (s. a; b) auf

großen Schiffen der Kajütsverwalter. — d) [4], vgl. a: an fürstl. ꝛc. Höfen ein hochgestellter Beamte als Verwalter des H–s, Aufseher der Dienerschaft ꝛc.; e) in vornehmen Häusern ein Erzieher der Kinder (dazu: h.-meisterisch, -meisterlich; Einen h.-meistern, ihn zurechtweisen, ihm Vorschriften des Benehmens geben ꝛc.); f) zuw. = H.-Richter, Vorsitzender des H.-Gerichts; -Narr [4], ein zur Belustigung des H–s dienender „lustiger Rath" ꝛc.; -Partei [4]; -Rath [4]: Titel eines hohen R–s-Kollegiums u. — der Mitglieder desselben, dann auch als bloßer Titel; -Raum [1b]; -Raute, Pflanzenn.; -Recht, meist veralt., z. B.: a) [4] das an Höfen übliche; b) [3b; c] das für größre ländl. Grundstücke geltende, theils allgm., theils in engrem Sinn, insofern die Unterthanen dort h.-hörig sind; -Richter, s. -Mann f; -Schranz [4], verächtl. Bez. eines Höflings; -Sitte [4]; -Staat [4], das fürstl. Gefolge u. die gesammte H.-Haltung (veralt. fem., auch H.-Stadt, -Statt, diese aber auch = Residenz u. = H. 3c); -Tag: a) [3b] Frohn-T.; b) [4] Kur-, Galla-T.; c) Termin beim H.-Gericht; -Thür [1b]; -Trauer [4], bei H. angelegte; -Wehr [3c], Gutsinventar; -Wirthschaft [3c u. 4]; -Zirkel [4], -Kreis; -Zwang: a) [3b] Bauern-, Dienst-Z.; b) [4] Etiketten-Z. ꝛc.

Hoff-en, tr., auch o. Obj.: die Vermuthung u. Erwartung hegen, daß etwas uns Erwünschtes Statt habe od. haben werde: Etwas h.; Auf Gott h., vertraun; Auf etwas Kommendes h., mit Verlangen darauf warten, es erharren ꝛc.; Wir h., daß du gesund bist; Dich gesund zu sehen ꝛc., aber auch: Ich will nicht h., daß du krank bist = Ich will h., daß du es nicht bist; Das will ich nicht h. ꝛc.; Das H., s. Hoffnung. — **-entlich**, adv. zu hoffend: nach meinem Hoffen; wie ich hoffe ꝛc. — **-nung**, f.; -en: das Hoffen, u. zwar sowohl der Zustand des Hoffens, als der Ggstd desselben, die Sache od. Perf., von der man Etwas hoffend erwartet, auf die man baut, das Gehoffte ꝛc. (Ggsz Furcht ꝛc.), oft personif.: Glaube, Liebe, H. ꝛc.; als verhüllender Ausdr.: Guter (seltner: in der) H. = schwanger. Als Bstw. z. B.: H–s-los; -reich; -Schimmer, -Strahl; -trunken; -voll ꝛc.

Hofieren, intr. (haben) ꝛc.: 1) sich in festl. Geselligk. erfreuen, schmausen. — 2) (s. 1) zur Erheitrung, Kurzweil bei festl. Gelagen ꝛc. beitragen, nam.: musicieren, auch übrtr. — 3) (s. 1) tr.: Einen h., traktieren. — 4) Einer Perf. h., den Hof machen, schmeicheln, zu Gefallen leben ꝛc. — 5) stattl. Hof halten, stolzieren, prangen. — 6) seine Nothdurft verrichten (vgl.: auf den Hof gehn).

Höf-isch, a.: vom Hof (s. d. 4) stammend, ihm gemäß ꝛc. (vgl. hübsch), — heute gw. tadelnd (vgl. hofmännisch). — **-lich**, a.: 1) fein im Benehmen gegen Andre, die Anstandsrücksichten gegen sie beobachtend (Ggsz: ungeschliffen, grob ꝛc.). Dazu: H-keit, das H.-Sein u. (m. Mz.): Kundgebungen desselben. — 2) (s. 1) veralt.: fein, gehörig, wie es sein soll, — nam. noch (Bergb.): H–e Zeche, gute Ausbeute gebend ꝛc. — **-ling**, m., –(e)s; –e: ein Hofmann (s. d. a), nam. verächtl., Schranz ꝛc.: H–s-Brauch; -Schar ꝛc.

Höh: s. Hoch. — **Höh-e**, f.; –n: 1) das Hoch-Sein, wofür auch, wenn es sich um die Eigenschaft des die Seele Erhebenden u. des durch innre Größe auf den Geist imponierend Wirkenden handelt, Hoheit steht, u.: Etwas, das hoch ist, emporragt, u. das Maß des Emporragens, eig. u. übrtr. (s. hoch), z. B.: Die H. des Ggstds beträgt soviel Fuß; In die H., empor; Auf dieser H., in so hohem Grade; Die H. der Fluth, der Temperatur, des Preises, des Zinsfußes ꝛc.; Das ist die rechte H.! der rechte Grad, die rechte Art ꝛc.; Die H. des Tons hängt v. der Zahl der Schwingungen ab; In der H. des Sommers [im hohen Sommer] ꝛc. Wir erwähnen noch bes.: 2) Erderhebung, Hügel, Berg ꝛc. — 3) Himmel. — 4) die hohe Erhebung, der hohe Standpunkt, z. B. in der menschl. Gesellschaft. — 5) (Kriegsk.) Die H. eines Bataillons ꝛc., die Zahl der hinter einander stehnden Reihen (s. hoch 1b), aber auch: die Gesammtzahl der Soldaten darin. — 6) (Mal.) das stark ins Gesicht Fallende u. Hervortretende. — 7) (Math.) der senkrechte Abstand der Grund-Linie od. -Fläche v. der Spitze od. dem am weitesten entfernten Punkt der gegenüberliegenden Linie od. Fläche. — 8) (Schiff.) Auf der H. des Meers [auf der hohen See] sein ꝛc.; Die H. eines Kaps, Vorgebirgs haben, sich so weit luvwärts davon befinden, daß man es umsegeln kann; Auf der H. einer Insel, eines Orts sein, sich auf derselben geogr. Breite befinden (vgl. Pol-H.) ꝛc. — 9) (Sternk.) Die H. eines Gestirns, der Winkel, unter dem dasselbe senkrecht überm Horizont erscheint. — 10) als Bstw. z. B.: H–n-Kreis, Scheitel-K. eines Sterns ꝛc.; -Messer, -Messung ꝛc.; ferner: H(–n)-Rauch, s. Haar-R. — **Hoheit**, f.; –en: 1) s. Höhe 1. — 2) (s. 1) hoher Rang, vornehme Stellung u. die darin begründete Macht u. Gewalt, nam. des Landes- u. Oberherrn; so auch: H–en, H–s-Rechte, Regalien. — 3) Titel u. Bez. für fürstl. Personen. — **Höhen**, tr. (refl.): er-h. (s. d.), in der Mal. auch: eine Farbe, Partie des Gemäldes ꝛc. hervortreten machen ꝛc.

Hohl: 1) a.: a) im Innern einen leeren, unausgefüllten Raum habend (Ggsz: massiv, voll). — b) (s. a) o. wesentl. Inhalt od. Gehalt, leer, nichtig. — c) vertieft; gekrümmt, v. der Seite betrachtet, wo durch die Krümmung ein h–er (a) Raum entsteht, konkav (Ggsz konvex): H. geschliffne [od. H.-] Gläser, Spiegel, Klingen ꝛc.; H–e Hand; H–e [eingefallne] Backen; H–e [tiefliegende] Augen; H–er [od. H.-] Weg, Schlucht; H–e Gasse ꝛc. — d) (Schiff.) H. Wasser; h–e See; Die See geht h., die Wellen gehn hoch. — e) vom Klang, dumpf, wie aus h–em (s. a) Raum schallend. — 2) n., –(e)s; –e: hohler Raum, Höhlung, Höhle. — 3) als Bstw. z. B.: H.-äugig [1c]; -bäckig [1c]; -Bohrer [1a; 2]; -Deichsel [1c], s. D. 2; -Eisen: a) [1a] h. ausgetriebnes E.; b) H.-Meißel, -Bohrer; -Flöte [1e], h. klingende Art

Orgelpfeife; -Geschwür [1a], Fistel; -Glas: a) [1a] inwendig h–es G.-Gefäß; b) [1c] konkav geschliffne G.-Linse; -Hand [1c]; -Hering [1b], der bereits gelaicht hat, Ggstz Voll-H.; -Kehle, -Leiste [1c], -Falz, eine nach dem Zirkelstück ausgehöhlte Rinne od. Leiste, z. B. als Glied an Säulen rc.; -Kirsche, Prunus padus; -Klinge [1c]; -Kopf [1a; b], Dumm-K.; -Krähe, Schwarzspecht; -Kreisel [1a], Brumm-K.; -Kugel [1a], z. B. Granate; -Lauch [1a], Allium fistulosum; -Leiste, -Kehle; -Maß, h–es Gefäß als M.; -Meißel [1c], Ggstz Flach-M.; -Münze [1c], Brakteat; Blech-M., bei der das Gepräge der einen Seite auf der andern h. erscheint; -Pfeife, -Flöte; -rund [1c]; -Schnabel, -Schnäbler [1a], als Name v. Vögeln, Cancroma; Rhamphastos rc.; -Spiegel [1c]; -Taube, Holz-T., in h–en [1a] Bäumen nistend; -wangig, -bäckig; -Weg [1c]; -Werk [1c]; -Ziegel, u. das damit Gedeckte; -Zirkel [2], den Durchmesser v. Höhlungen zu messen rc. — **-e**, f.; –n: hohler Weg, hohle Gasse. — **Höhle**, f.; –n: ein umschloßner leerer Raum in Etwas (s. Hohl 2; Hohle; Höhlung), z. B.: 1) allgm., — nam. aber: 2) im thierischen Körper hohle, theils verschloßne, theils mit andern verbundne Räume, theils Vertiefungen. — 3) hohle Räume in der Erde, theils natürl., theils künstl. hergestellt od. erweitert: H–n-Bewohner, Troglodyt. — 4) (s. 3) verächtl. Bez. eines Wohnorts, Aufenthalts rc. — 5) (Bergb.) ein auf dem „Höhlwagen" befestigter Trog, worin gw. 16 Centner Erz auf die Hüttenwerke gefahren werden; so auch als Maß. — **Höhlen**: 1) intr. (sein): hohl werden, sich höhlen, nam. v. Zähnen. — 2) tr.: s. holen. — **Höhlen**, tr.: hohl machen, einen hohlen Raum in Etwas hervorbringen (s. aus-h. rc.); auch refl.: hohl werden, u.: Gehöhlt, hohl. — **Höhl-heit**, f.; –en: das Hohlsein, eig. u. übrtr. — **-únder**: s. Holunder. — **-ung**, f.; –en: ein hohler Raum. — **Höhlung**, f.; –en: das Höhlen, u.: etwas Gehöhltes, Hohles; Hohlung.

Hōhn, m., –(e)s; 0: (veraltend) erniedrigende Schmach u. Schande; gw.: stolz spottende Geringschätzung u. Verachtung rc.; auch: Einer Perf. (od. Sache) H. sprechen, H.(-)lachen rc.; Einem zum H., Trotz rc.; zuw. auch: die Einem v. etwas Personif. widerfahrende schlimme Behandlung; ferner = Ggstd des H–s: Zum H. u. Spott werden, machen rc. Als Bstw. z. B.: H.-ecken, s. -necken; -Gelächter, -Lachen; -Gezisch; -Lache; -lächeln, -lachen; -necken, höhnend n. (Umdeutung des ältern h.-ecken); -Rede; -Ruf; -sprechen, -Sprecher rc. — **Höhn-en**, tr.; intr. (haben): (veraltend) beschimpfen, entehren; gw.: mit Hohn verspotten; auch: Etwas h., Desselben spotten, es nicht achten, ihm Trotz bieten. — **-ereī**, f.; –en: höhnische Spötterei. — **-isch**, a.: höhnend.

Hoihō! interj.: Ruf, nam. v. Schiffern rc.

Hojāhnen, intr. (haben): schreien, wie ein Esel; laut gähnen.

Hōk-e, m., –n; –n: Kleinkrämer, nam. v. Lebensmitteln, weibl.: H–n-Weib, Hökin. — **-en**, intr. (haben): als Kleinkrämer einen Handel treiben, dazu: Höker-(in), -ei, -isch u. hökern = höken.

Hóld, a., –est: a) meist mit Dat.: einer Perf. oder Sache wohlwollend geneigt, freundl. od. (z. B. v. Lehnsmannen) treu zugethan, anhängl., ergeben. — b) (s. a) meist o. Dat.: einen freundlich wohlthunden Eindruck erregend, anmuthig, lieblich rc. (verstärkt: H.-selig, dazu: H.-Seligkeit); substant.: Der, häufiger: die H–e, verkl.: Holdchen, vgl. Liebchen. — 2) m., –(e)s; –e; **-e**, m., f.; –n; –n; **-in**, f.; –nen: (s. 1): a) wohlwollend geneigte Perf., Freund(in), zumeist fem.: Geliebte (auch Huldin). — b) Dienstmann, insofern er dem Lehnsherrn „hold u. gewärtig" zu sein gelobt; allgm.: eine einem Andern zu einer gewissen Abhängigk. verpflichtete Perf., z. B. Grund-H. rc. — c) eine holde (s. 1b), anmuthreiche Perf., bes.: Die H–(inn)en, Huldinnen, Grazien. — d) Die H–en, Hulden, euphem. Bez. für einen „nächtl. Graus", die „unholdigen Schwestern" (s. Holle 2). — **-er**, m., –s; uv.: Pflanzenn., s. Holunder, auch: das Holz des Baums. — **-schaft**, f.; –en: (vralt.) Liebschaft, d. h.: Liebe — u.: geliebte Person.

Hōlen, tr. (zuw. o. Obj.): Etwas zu sich hinbewegen (Ggstz bringen); machen, daß es an den Ort, wo das Subj. sich befindet, hingelangt — eig., indem das Subj. sich an den Ort des Obj. hinbegiebt u. sich zurückbewegend, es mit sich nimmt; dann auch verallgemeint, z. B. (nam. Schiff.): an einem Tau ziehn u. dadurch Etwas zu sich hin bewegen; (kaufm.): Die Waare holte gute Preise, brachte sie (ein) rc.; Athem, Luft h., schöpfen; Seufzer tief herauf h. rc.; Sich bei Einem Rath(s), Trost h. rc., suchen u. finden; auch zuw.: zu Etwas, ohne es zu wollen, gelangen: Sich einen Schnupfen, einen Rausch, Schläge h. rc. — **Hólfter**: s. Halfter 2. — **Hólkerig**, a.: holperig.

Höll-a! (⏑–) interj., um Jemand herbeizurufen; ferner: um Halt, um Stillstand zu gebieten; auch: um Einen abzuwehren = ho!; so geht Das nicht! rc.; ferner = halt! wart! still! rc. — **-and**, n., –s; 0: geogr. Eigenn.; sprchw.: Nun ist H. in Noth, es ist Noth am Mann. — **-änder**, m., –s; uv.: 1) Bewohner Hollands, aus Holland gebürtige Perf. (weibl. H–in); auch: ein zur holländischen Schule gehöriger Maler rc. — 2) Der fliegende H., bei den Seefahrern ein Unheil verkündendes Gespensterschiff. — 3) Pächter des Viehstands auf einem Gut, ein „Kuhpächter" (s. H–ei). — 4) (Papiermach.) Cylindermaschine zur Zerkleinerung des Papierzeugs. — 5) (Müll.) holländische Windmühle, mit drehbarem Kopf. — 6) H., H.-Baum, ein großer zu Masten rc. dienbarer B. u. ä. m. — **-ändereī**, f.; –en: sowohl eine v. den Nachbarn getrennt liegende Landwirthschaft, bei welcher Viehzucht u. Wiesenwachs die Hauptsache ist, als auch die Gebäude u. Anstalten auf einem Landgut (od. die Einrichtung eines Kuh-

pächters) zum Buttern u. Käsebereiten u. ferner: die Pacht der Viehbenutzung. — **-e**, f.; -n: 1) Haube auf dem Kopf mancher Vögel. — 2) (Myth.) eine altgerman. Göttin (vgl. Hold 2d), daher noch in einigen Gegenden: Frau H. schüttelt ihr Bett aus, es schneit ꝛc.

Höll-e, f.; -n: 1) die Unterwelt: a) das Schattenreich, der Aufenthalt u. Versammlungsort aller Gestorbnen, in der tiefsten Tiefe gedacht u. so der Höhe, dem Himmel entgegengesetzt. — b) insonderheit der qualvolle Aufenthalt der Verdammten u. der Teufel, wie Himmel (s. d. 1d) der wonnevolle der Seligen; dann auch ein ähnlicher qualvoller Aufenthalt od. Zustand; ferner: die Bewohner der Hölle, die Teufel. — c) in volksth. Scherz: das runde Loch im Schneidertisch, worein die zum Bleiben „verdammten" Flicken u. Stücken Zeug geworfen werden. — d) übrtr. in Bezug aufs höllische Feuer: die Schmiede ꝛc. — 2) in einigen Fällen: ein heiml. Plätzchen, versteckter Winkel, — nam. der Raum zw. Ofen u. Wand, ein beliebter Ort zum Schlafen u. Ausruhen. — 3) als Bstw., z. B.: H-n-ab (Ggstz himmelan); -Angst; -Antlitz; -bang; -Brand, im höllischen Feuer brennend, übrtr. auf Perf.; -Braten; -Brut, Teufels-B.; -Drache, der Teufel, auch: eine böse Perf.; -Fahrt; -Fluß [1a], Styx; -Fürst, Teufel; -Geist; -Gott [1a], Pluto; -heiß; -Hund, Cerberus; auch Bez. des Teufels u. Schimpfw. für schlechte Menschen; -Kunst, höllische, teuflische; -Pein; -Pfuhl; -Qual; -Rachen, -Schlund; -Reich; -Richter [1a]; -Schlund, -Rachen; -Schmerz, -Pein; -Stein, salpetersaures Silberoxyd in Stänglein zum Ätzen; -Thor, -Pforte; -Wächter [1a]; -Zopf, ein aus hohlen Wasserröhren oft z.-artig niederhangendes Moos (vgl. Holle 2). — **-isch**, a.: der Hölle angehörend, entstammend, sich darauf beziehnd (vgl. teuflisch); auch, wie verdammt, verflucht ꝛc. zur Bez. eines hohen Grads. — **Hollúnder**: s. Holunder. — **Hólm**, m., -(e)s; -e: 1) ein über 2 Pfählen liegendes u. sie verbindendes Querholz. — 2) Erderhöhung, Hügel, nam. eine kleine, übers Wasser ragende Insel od. Halbinsel (vgl. Werder); auch = Schiffswerft. H.-Gang, (alterth.) Zweikampf ꝛc.

Hólp-er, m., -s; uv., -n: kleine im Gehn störende Unebenheit u. höckrige Erhöhung des Erdbodens; durch solche Erhöhung verursachter Stoß. — **-(e)richt**, **-(e)rig**, a.: voller Holpern, höckrig; auch: holpernd, sich nur mit Anstoß fortbewegend. — **-ern**, intr. (haben, sein): holprig sein, u.: auf holprigem Wege, also nicht o. Anstoß u. nur ungleichmäßig sich fortbewegen, stolpern ꝛc.

Hólst, m., -es; -e: Hulst, Stechpalme. — **-er**, m., -s; uv.; f.; -n: Holfter; Tornister. — **Hólter**, interj., verbunden m. polter, Tonw. zur Bez. v. etwas sich über Hals u. Kopf polternd Überstürzendem: H. (die) polter ꝛc., ähnlich: hurli, burli ꝛc. — **Holún-der**, m., -s; uv.: Name von Pflanzen, o. Zusatz Sambucus campestris ꝛc.: H.-Beere; -Mark; -Mus; -Thee ꝛc. — **-ke**: s. Halunke.

Hólz, n., -es; Hölzer, -e; Hölzchen, lein: 1) an Bäumen u. Sträuchen die feste harte Masse des Stamms zw. Rinde u. Mark, oft m. Einschluß dieser, — zu vielerlei Zwecken dienend, so: Arzenei-, Bau-, Brenn-, Färbe-, Nutz-H. Als Stoffn. o. Mz.; doch in der Bed. H.-Arten: H-e u. Hölzer. — 2) (Gärtn.) Äste eines Baums. — 3) etwas aus H. (1) Gefertigtes: Das Fensterkreuz besteht aus 2 Hölzern, dem Pfosten u. dem sog. losen H. ꝛc., so Zsstzgn, wie Glätt-, Mangel-, Roll-H. ꝛc., aus H. gefertigtes Werkzeug zum Glätten, Mangeln, Rollen ꝛc.; Bürsten-H., H. der Bürste, worin die Borsten sitzen ꝛc. Im volksth. Scherz: H-e besehen, Prügel mit dem Stock bekommen (s. holzen 2c); ferner in Bezug aufs Kegelspiel ꝛc.: H. werfen, treffen; Das ist viel H. ꝛc. — 4) ein Baum od. Strauch, meist m. Rücksicht auf die Beschaffenheit des H-es (1): Werden die Hölzer eingetheilt in harte u. weiche Hölzer; Lebendig [Laub-] H.; Todtes od. schwarzes [Nadel-] H., das aus den Stöcken nicht wieder ausschlägt ꝛc. Bibl. bildl.: So man Das thut am grünen H. [am Schuldlosen], was will am dürren werden? ꝛc. Auch als Benennung einzelner Pflanzen, z. B.: Ewiges H., Mastixbaum; Heiliges od. indianisches H., Franzosen-H. (heilkräftig gegen die Lustseuche) ꝛc. — 5) (s. 4) Wald, Gehölz, — bes. forst- u. weidmännisch; sprchw.: Wie man ins H. ruft, schallt's wider. — 6) (mundartl.) Hölzchen, H.-Birne. — 7) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: H.-Amt [5], Forstkollegium; -Apfel [5], Wald-A., unveredelter, — Ggstz Garten-A.; -Arbeiter; -Art; -Asche; -Ast, Haupt-A., woraus Fruchtäste ꝛc. entspringen; -Aufsetzer, -Einschläger, das gefällte H. in Klafter setzend; -Axt, zum H.-Haun ꝛc.; -Bau, Ggstz Stein-B.; -Bauer, nah an einem Gehölz wohnend u. sich bes. durch Fuhren von Brenn-H. nach der Stadt nährend; -Biene, Xylocopa; -Birne [5], vgl. -Apfel; -Bock: a) hölzerner Trage-B., z. B.: Säge-B. der Holzhacker; ferner = Feuer- od. Brand-B. ꝛc.; b) Käfer, Cerambyx ꝛc.; c) bocksteife, störrische Perf.; -Bohrer: a) Werkzeug, in H. zu bohren; b) mehrere Insekten, die sich ins Holz einbohren; -Deube, -Diebstahl; -Essig, durch trockne Destillation vegetabilischer Stoffe gewonnen; -Flöße; -Frevel [5], Forst-F.; -Frohne; -Fuhr; -Geräth, hölzernes; -gerecht [5], forstverständig; -Gericht [5], Forst-G.; -Graf, der oberste Richter in einem H.-Gericht; der Grundherr über eine H.-Mark od. -Grafschaft; -Graupen, Erz in Gestalt versteinter Ästchen; -Hacker, -Hauer, auch = Specht; -Handel, -Händler; -Hase [5], Busch-, Ggstz Feld-H.; -Hau, -Gehau, Revier im Forst zum Holzen; -Hauer, Brenn-H. hauend; -Haufen; -Heher [5], Corvus glandarius ꝛc.; -Hof: a) zur Aufbewahrung v. H.; b) Ort des H.-Verkaufs u. dieser (H.-Markt); -Huhn: a) Wald-, nam. Rothhuhn; b) Schwarzspecht; -Käfer, h.-zerstörender; -Kauf; -Kirsche, vgl.

-Apfel; -Kitt; -Knecht, Forst-K. zum H.-Fällen im Wald ꝛc.; -Kohle, Ggstz Stein-K.; -Krähe: a) Corvus cornix; b) Schwarzspecht; -Lack: a) Stock-L., der noch an den Zweigen hängende Gummi-L.; b) L.-Firnis zum Lackieren von H.; -Laus, Termite; -Leite, waldbewachsner Berghang; -Lese, Einsammlung v. Lese-H.; -Lilie; -Mark, abgegrenzter Gemeindebesitz an Holzungen; -Märker, Genosse einer H.-Mark; -Markt; -Mast [5], Schweine-M. im Wald; -Maß: a) hölzernes; b) M. für H.; -Meise, Parus ater; -Meister: a) Vorgesetzter der H.-Knechte; b) ein Käfer, Cerambyx aedilis; -Meißel, in H. zu stemmen; -Messer, m.: das gefällte H. nach best. Maß, in Klafter ꝛc. setzend; -Mist, Waldstreu zur M.-Bereitung in Viehställen u. der damit bereitete M.; -Muschel, Baumsperling; -Nagel, hölzerner; -Ordnung, Forst-O.; -Platz; -Puppe, hölzerne; -Raspel, zum Beraspeln des H-es; -Raupe; -Rechen, Floß-R.; -Recht(l)er, ein zur Benutzung der Forst Berechtigter; -Reißer, Span-R.; -Säge; -Schlag, -Hau; -Schneidekunst, -Schneider, -Schnitt, eine in H. geschnittne Zeichnung u.: der Abdruck davon; -Schnitzerei, s. -Waare; -Schoppen, -Schuppen, -Stall ꝛc.; -Schraube, in H. einzuschrauben; -Schreiber [5], Forst-Sch.; -Schreier, -Heher; -Schuh, -Pantoffel, m. H.-Sohlen; -Schwamm, h.-zerstörender, s. Haus-Sch.; -Setzer, -Messer; -Spalter, -Spälter, -Speller, -Hacker; -Span; -Sperling, -Muschel; -Stall; -Stein, versteinertes H.; -Stich, -Schnitt; -Stoß, aufgeschichteter H.-, nam. Scheiterhaufen; -Tag, zum H.-Holen aus dem Forst ꝛc.; -Taube, s. Hohl-T.; -Verkauf; -Waare, aus H. geschnitzte ꝛc.; -Wagen, zu H.-Fuhren; -Wärter [5]; -Weg [5], ein Weg im Wald, der aber gw. nicht herausführt; sprchw.: Auf dem H.-Weg sein, auf einem falschen ꝛc.; -Werk, allerlei H. (kollektiv), nam. in Bauten; -Wespe, Sirex; -Wurm, h.-zerstörender ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben): a) baumen. — b) Holz im Wald fällen od. sammeln u. v. da wegbringen. — 2) tr.: a) (Bäck.) Den Ofen h., feuern. — b) Die Deiche h., mit Holz bekleiden. — c) (s. Holz 3) burschik. ꝛc.: prügeln; dazu: Holzerei, Keilerei. — **Hölzern**, a.: v. Holz; übrtr. (m. Steigrung): wie v. Holz; steif in der Bewegung; klanglos, ohne „Metall" im Ton; saftlos im Geschmack; fühllos ꝛc. — **Hólz-icht, -ig**, a.: holzartig, Holz habend. — **-ung**, f.; -en: 1) das Holzen (s. d.). — 2) Gehölz.

Hōnig, m. (n.), -(e)s; 0: der süße Saft der Blüthen, den die Bienen in die Zellen ihres Baues eintragen; oft übrtr., Bez. des Süßen übrh. Als Bstw., z. B.: H.-Apfel, ein bes. süßer A.; auch Anona squamosa; -Bär, Zeidel-B.; -Bau, -Bauer, Zeidler; -Biene; -Birne; -Blume, Melianthus ꝛc.; -Dachs, Stink-D., Rattel; -Dorn, -Erbse, Gleditsia; -Drüse, an Pflanzen: h.-absondernde Organe; -Gewirk, -Wabe; -Klee, Trifolium melilotus ꝛc.; -Kuchen: a) m. H. bereiteter (nam. Pfeffer-K.); b) H.-Wabe; -Küchler, Pfeffer-K.; -Kuckuck, Indicator; -Monat, nam. Bez. der Flitterwochen; -Mund, voll Süße, vgl. -Kuß, -Rede, -Wort ꝛc.; -Rath, -Ro(o)s, -Rost, -Scheibe, -Wabe; -Seim, -Saft; -Stein, eine Verbind. v. Honigstein-Säure u. Thonerde; -Stimme, s. -Mund; -süß; -Tafel, -Wabe; -Täubling, Art Pilz; -Thau, eine von Blattläusen herrührende süße klebrige Feuchtigk. auf Pflanzen; -Wabe, die aus Wachs-Zellen bestehnden h.-gefüllten Scheiben od. Tafeln des Bienen-Baus od. Gewebes (H.-Gewirk ꝛc.); -Wasser, mit H.; -Wort, s. -Mund; -Zelle, s. -Wabe ꝛc.

Hóp: s. hopp. — **Hópfen**: 1) m., -s; 0: Name v. Pflanzen, bes. Humulus lupulus u. die in der Brauerei wichtigen Blüthenkätzchen der weiblichen Pflanze. Sprchw.: Da ist H. u. Malz verloren ꝛc. Als Bstw. z. B.: H.-Acker; -Bau; -Berg; -Blüthe; -Darre; -Eule, -Motte; -Fächser; -Feld, -Garten; -Keim; -Klee, Trifolium agrarium ꝛc.; -Mehl, harzartiger Staub auf Früchten u. Deckblättern des H-s; -Öl; -Ranke; -Stange, zum Emporranken der H.-Pflanzen (vgl. Bohnen-St.); -Zapfen, die Blüthenkätzchen ꝛc. — 2) tr.: Bier h., mit Hopfen bittern. — 3) intr.: s. hopsen. — **Hópp!**: 1) interj., eig. Imper. v. hoppen, als Aufruf zum Hüpfen u. Springen, zur Bez. der raschen Bewegung beim Reiten, Tanzen, Stolpern ꝛc.; auch: h.(-)sa(sa); -hei; -ho ꝛc. u. oft: hop(p)s. — 2) (s. 1) m., -(e)s; -e: H., Hops, Hoppas, Hopser, rascher Sprung; rascher Tanz (Walzer im $^2/_4$-Takt, Hops-Tanz, -Walzer) ꝛc. — **-en**, intr.: hüpfen, springen ꝛc., auch: hopsen. Dazu: Hopser, ein H-der ꝛc., s. ferner Hopp 2.

Hörbar, a.: was gehört werden kann.

Hórbel (Húrbel), f.; -n: 1) Bläßente. — 2) Schlag, nam. an den Kopf = Horche (auch = das Horchen).

Hórch-en, intr. (haben), zuw. tr.: mit gespannter Aufmerksamk. hören od. zu hören suchen, v. Pers., zuw. auch v. personif. Ggstdn (vgl. lauschen): An der Thüre h. ꝛc.; Horch! er kommt ꝛc.; Wir h. deinen Worten, Befehlen (vgl. ge-h.); auf deine Worte ꝛc.; Nach Etwas h., das man nicht hören soll; An Einem h., um Etwas v. ihm zu erfahren ꝛc.; Das Wort, das Lied h., be-h.; nam.: Einem jedes Wort v. den Lippen h. ꝛc. Als Bstw. z. B.: Horch-Haus, (Bergb.) ein Häuschen, worin ein Bergjunge zur Zeit des An- u. Ausfahrens auf die Uhr horcht, um den Häuern das Zeichen zu geben; -Winkel, v. wo aus man h. kann ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: ein (gw. versteckt) Horchender; weibl. H-in. Dazu: H-ei, das Treiben eines H-s. — **-sam**, a.: lauschend, aufmerksam.

Hórde, f.; -n: 1) eine wild umherschweifende Menge, zunächst v. Nomaden, danach verallgemeint; auch in der Zoolog., bes. v. Schmetterlingen: eine Zunft, Familie (H-n-weise). — 2) s. Hürde.

Hör-en, tr.; intr. (haben); refl.: durchs Ohr als den Sinn des Gehörs (leibl. u. zuw. übrtr., geistig) wahrnehmen; durch solche Wahrnehmung erfahren, seinen Willen, sein Thun bestimmen lassen 2c.: 1) absolut, d. h. ohne abhäng. Vhe: a) den Sinn des Gehörs haben, mit dem Ohr vernehmen können: Gut, leise 2c. —, schlecht, schwer, hart h.; Nicht h. können, taub sein. — b) m. Bezug auf etwas durchs Gehör Wahrzunehmendes, das als Obj. (s. 2) od. m. auf (s. 7b) od. m. wie (s. 4) ergänzt werden kann: Rede, Herr, denn dein Knecht hört, auf Das, was du sagen wirst; H. [deinen Willen] ist gehorchen; Hör!, um die Aufmerksamkeit rege zu machen, zugleich Stille zu gebieten 2c. — c) prägn.: aufs Vernommne als Richtschnur des Thuns achten, folgen, gehorchen: Wer nicht h. will, muß fühlen. — 2) m. Obj.: a) Etwas h., Dessen Dasein durchs Gehör wahrnehmen; auch m. dem Ggstd als Obj., von dem das zu H–de ausgeht: Man hört die Kanonen [das Schießen], die Uhr [das Schlagen] sehr weit 2c. — b) m. Bezug auf den Inhalt, wobei die Auffassung durchs Gehör wesentl. vrsch., bald mehr äußerlich, bald mehr innerl. sein kann (vgl. vernehmen 2c., s. 4a; b): Ein Tonstück, einen Sänger, die Nachtigall h.; Ich höre gern Italiänisch, obgleich ich's nicht verstehe; Ich höre mit Vergnügen sein Lob aus deinem Mund; Man muß beide Parteien h.; Das ist das Erste, was ich höre, etwas ganz Neues, Unbekanntes 2c. Zuw. m. Genit. st. Obj. nach (zu ergänzendem) viel, genug 2c.: Da wirst du mal Lobes h. 2c. — c) prägn. (s. b; 1c; 3): Etwas, Einen h., sich durchs Gehörte in seinem Thun bestimmen lassen; bibl., v. Gott = er-h., die Bitte 2c. gewähren. Dichterisch zuw. m. Gen.: Diesem helfen sie sehr und h. auch seines Gebetes. V. — d) Einen Beichte h., sie v. ihm h., entgegennehmen. — e) m. einem den Erfolg des H–s bezeichnenden Obj.: Seine Freude, Lust an Etwas h. 2c. — 3) m. Dat. st. Obj. (2c) = folgen, gehorchen; niedrd. auch st. ge-h. (vgl. hörig u. 7k). — 4) m. abhäng. Satz: a) (s. 2a; 5) das Vorhandensein u. Statthaben v. Etwas durchs Gehör selbst, unmittelbar merken u. wahrnehmen: Ich höre (es, ihn) jedesmal, wenn er —; eben höre ich, wie, (daß) er — die Treppe herauf kommt; Ich höre an dem Tritt, daß er es ist 2c. — b) das Vorhandensein von Etwas durch Andre vernehmen, erfahren: Ich höre (von seinem Bruder), — daß er krank ist; — er ist krank; Ich hörte, — daß er krank sei, wäre; — er sei (wäre) krank; Ich werde dann h., ob er noch krank ist 2c. — 5) m. Acc. u. Infin. im Sinn v. 4a (nie v. 4b): Ich höre ihn heraufkommen, klopfen, ein Lied singen 2c. Dabei kann der Acc. des Obj. od. der des Subj. ausbleiben od. beide (in welchen beiden letztern Fällen der Infin. in der Auflösung einem Passiv entspricht): Ich höre — ihn singen, wie er singt; — (ein Lied) singen, wie (es) gesungen wird 2c. Doppeldeutig: Ich höre ihn rufen, wie er — od.: wie man ihn ruft; wesentl. vrsch.: Ich habe ihn — u.: ihm — nie die Wahrheit sagen h., Jenes = Ich habe nie gehört, daß er —, Dies: daß man ihm — die Wahrheit sagt 2c. Über die Form des Partic. h. st. gehört beim Infin. vgl. dürfen I. — 6) Das Pass. in der Fügung v. 5 unüblich: Wir hörten ihn Alle die Treppe heraufkommen —: Es wurde von uns Allen gehört, wie er heraufkam 2c.; doch zuw. m. Partic. Präs. st. des (akt.) Infin.: Er wurde kommend, stöhnend gehört 2c., wie auch sonst Partic. bei h. stehn: Erfreut, sich einen Sohn verkündigt zu h. (4b) 2c. u. m. als: Bei Dante h. wir die Geschichte als geschehen; bei Ihnen sehen wir sie als geschehend 2c. — 7) Mit zugehörigen Präpos., z. B.: a) An dem Gepolter der Kutsche hörte er, daß sie baufällig sein mußte (4a) 2c. — b) Auf dem einen Ohr schlecht h. (s. 1a) 2c.; Auf eine Rede h., achten 2c. (1b; 3); Der Hund hört auf den Namen Hektor 2c. — c) Soviel höre [merke] ich aus dem Jubel (s. 4a) 2c. — d) Vorlesungen bei einem Professor h. 2c. — e) Etwas für [od. als] fest, sicher, gewiß h. — f) Mit Ohren h., pleonast. = selbst (s. 4a); Ich höre mit hundert Ohren (s 1b), vgl.: bin ganz Ohr 2c. — g) Nach Allem, nach jedem Geschwätz hin h. 2c. — h) Von Einem Etwas h., theils zur Angabe Dessen, der es mittheilt [vgl. durch], theils Dessen, über den Etwas mitgetheilt wird [vgl. über], vgl.: Ich habe von seinem Bruder Etwas über ihn — u.: durch seinen Bruder Etwas von ihm — gehört. — i) Vor dem Lärm sein eigen Wort nicht h. können 2c. — k) Zu Etwas h. st. ge-h. (s. d. u. 3). — 8) refl.: a) persönl.: Er hört sich gern, spricht Viel 2c. — b) sachl.: (so u. so) gehört werden, klingen. — c) (s. a; b) m. lassen, z. B.: Etwas lässt sich h., erklingt, ertönt 2c., auch: klingt gut, kann wohl angehört werden; verdient Gehör, — übrtr.: Beachtung 2c.; Jemand lässt sich h., z. B. redend (so u. so); singend; auf einem Instrument spielend, nam. in künstlerischer Produktion. — 9) subst. Infin.: Daß Einem H. u. Sehen vergeht (s. 1a); Beim H. der Musik (2) 2c.; Das H.-Sagen; Etwas nur vom H.-Sagen wissen, davon, daß man es so hat sagen h. (s. 5). — 10) als Bstw. z. B.: Hör-Rohr, ein den Schall für Harthörige verstärkendes R.; -Saal, S. für Vorlesungen (s. Hörerschaft) 2c. — **-er,** m., -s; uv.: Jemand, der (u. insofern er) hört, weibl.: H–in. — **-erschaft,** f.; -en: Gesammtheit v. Hörern, Auditorium. — **-ig,** a.: in einem gewissen Abhängigkeits-Vh. stehnd, (s. eigen-h., Ggsz un-h., frei): H–keit.

Hórn, n., -(e)s; (-e, s. 3a), Hörner; Hörnchen, lein, Mz.: Hörnerchen, lein: 1) (Naturgsch.) die einfachen Gebilde, die scheidenförmig die Knochenfortsätze der Stirn-Beine (-Zapfen) bei den Wiederkäuern umschließen (danach auch als Bez. für Rinder: Kein Huf u. H., Klein- u. Großvieh 2c.), — in weitrem Sinn aber auch = Geweih; ferner: h.-ähnl. Gebilde u. h.-harte Auswüchse bei vrsch. Thierklassen; so erscheint z. B. auch der Teufel mit Hörnern, Schwanz u. Klauen; ferner in RAen übrtr. auch auf Menschen: a) Einem die Hörner bieten, sich zur Wehr setzen; drohn 2c.; Sich die (tollen) Hörner ab-stoßen, -laufen 2c., durch Schaden mit der Zeit zahm werden, v. der urspr. Wildheit lassen 2c.; Sich den Strick, das Seil über (an, um) die Hörner werfen lassen, sich berücken u. in Abhängigk. bringen

lassen; Etwas auf seine, auf die eignen Hörner nehmen, übernehmen &c. — b) Hörner tragen, ein Hahnrei sein; Einem Hörner aufsetzen, ihn dazu machen &c. — c) nam. bibl. als Symbol der Stärke: Jemandes H. erhöhn, erheben, wachsen lassen &c. —, es erniedern &c. — 2) Das hohle H. (s. 1) wurde versch.-artig benutzt u. der Name blieb auch bei verändertem Stoff (daher z. B.: Metall-, Blech-H. &c.): a) als Gefäß u. Behältnis; sprchw.: Das H. des Überflusses. s. Füll-H.; ferner z. B.: Schröpf-, Salb-H. &c. — b) als Tonwerkzeug, darauf zu blasen, jetzt meist aus Metall, spiralförmig gewunden u. m. konischem Mundstück &c.; auch im Orgelb. Bez. verschiedner Register; sprchw.: Mit Jemand in ein, in dasselbe H. blasen, übereinstimmen &c. — c) Bogen zum Schießen &c. — 3) als Stoff u. Masse: a) (s. 1) eig. zur Verarbeitung für Drechsler &c., — als Stoffn. o. Mz., doch zur Bez. verschiedner Arten: Horne. — b) Körper von h.-artiger Substanz, z. B. Pferdehuf &c., auch als Bez. des Harten. — 4) h.-förmige Ggstde od. Hervorragungen, z. B.: Hörner des Monds, Mondviertels &c.; der Kapitäle (Bauk.); der Amboße des Klempners; der Säge &c.; der Schnecken &c.; ferner: Art Weißbrot; Name gewundner Schnecken &c. u. (Geogr.): eine ins Wasser hineinragende Landspitze; ein gekrümmter Meerbusen (Das goldne H. bei Konstantinopel &c.) u. bes.: hochragende, steile u. schroffe Bergspitze &c. — 5) als Bstw., z. B.: Hörner-Dreher [1b], der Einen zum Hahnrei macht; -Schall [2b]; -Träger, H.-Vieh u. [1b]: Hahnrei &c., — bes. aber: H.-Amboß [4]; -Arbeiter [3a]; -artig; -Band, h.-harter Pergament-Einband; -Bläser [2b]; -Buche, Hain-B.; -Dose [3a]; -Drechsler, -Dreher [3a]; -Erz, natürl. Chlorsilber; -Eule, Ohr-E.; -Fäule [3b], Klauenseuche, Huf-F.; -Fessel [2b], woran das Hift-H. hängt; -Fisch, Name verschiedner F-e; -förmig; -hart; -Haut, h.-artige, nam.: der durchsichtige Theil der den Augapfel umschließenden harten H.; -Kamm [3a]; -Kirsche, Kornel-K.; -Kluft [3b], bei Hufthieren ein die H.-Wand durchklüftender Spalt, -klüftig; -Leim [3a]; -Richter [3a], Einer, der das H. zu Kämmen grade richtet; -Vieh [1], auch Bez. eines Dummkopfs &c.; -Wand [3a], die weichen Theile des Hufs bekleidend &c.; -Werk: a) [3a] allerlei H.; b) [4] h.-förmiges Außen-W. im Festgsb. &c. — -en, hörnen: 1) als Zeitw.: a) tr.: mit Hörnern versehn, nam.: Gehörnt, auch (s. Horn 1b): Einen zum Hahnrei machen; dann auch: hornig machen: Der gehörnte Siegfried &c. — b) refl., von Hirschen &c.: das Gehörn abwerfen u. wechseln. — c) tr. (u. ohne Obj.): mit Hörnern stoßen. — d) intr. (haben) u. tr.: auf dem Horn (s. d. 2b) blasen. — 2) a., auch: hörnern, aus Horn gefertigt od. bestehnd. — -ig, a.: 1) horn-artig, -hart. — 2) gehörnt. — -is, f.; -se; -isse, f.; -n: eine große, dicke Wespe, Vespa crabro. — -ist, m., -en; -en: Hornbläser. — -ung, m., -(e)s; -e: Februar: H-s-Blume, Schneeglöckchen &c.

Horst, m., -(e)s; -e (-e, f.; -n): 1) Busch; Gesträuch; Hecke; Gestrüpp; Stelle, wo Pflanzen dicht wuchernd wachsen &c. — 2) hochragendes Nest großer, nam. der Raubvögel. — -en, intr. (haben): einen Horst (s. d. 2) haben, nisten.

Hort, m., -(e)s; -e: in gehobner Rede: 1) Schatz, eig. u. übrtr. — 2) Ort, der Etwas sicher bewahrt, Haus, Burg &c.; etwas Festes, zuverlässige Sicherheit u. Schutz Gewährendes &c., nam. oft bibl. v. Gott.

Hos-e, f.; -n; Höschen, lein: 1) Beinkleid (s. d. u. unnennbar): H-n = ein Paar H-n, eine H.; sprchw.: Die Frau hat die H-n (an), das Regiment im Haus; Das Herz ist ihm in die H-n gefallen, von einem Verzagten &c. — 2) (s. 1), z. B.: a) von Thieren die Keule, der Unterschenkel; beim Federvieh rauhbefiederte Schenkel; bei Bienen der Blumenstaub an den Beinen &c.; bei Pflanzen z. B. die obre noch verschloßne Blattscheide einiger Gras-, Getreidearten &c. — b) ein gefährl. Meteor, eine sich fortwirbelnde Sand-, Wassersäule, Trombe (s. Wasser-H.). — c) ein längl. Fäßchen für Butter (H-n-Butter) u. ä. m. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: H-n-Band, s. Strumpf-B.; -Bund, -Gurt, der breite Streif oben an den H-n in der Gegend der Weichen; -Butter [2c]; -Klappe, -Latz, ein niederzuklappender Theil, um die H-n vorn zu öffnen; -Schlitz; -Schnalle; -Tasche; -Träger, Tragband (selten: ein Behoster); -Zeug, Z. zu H-n &c. — -en, tr.: mit Hosen versehn: Gehoste Tauben &c.; Lang-, kurz-gehost od. -hosig &c.

Hott! interj. zum Antreiben der Pferde (Ggstz hü!) = vorwärts! (Ggstz huf!) u. im Besondern = rechts! (Ggstz hüst, har! &c.); auch Hotto! Dazu: (Kinderspr.) Hott(o)-Gaul, -Pferd (auch = Libelle); -Wagen; ferner: hott(o)en, vorwärts fahren, sich bewegen &c. — -e, f.; -n: hoher Rückenkorb &c. (Hutte). — **Hötzel** &c.: s. Hutzel.

Hu! interj.: Ausruf des Schauders &c., auch zuw. ironisch; s. ferner Uhu. — **Hü!** interj.: s. hott; ferner verdoppelt zur Bez. v. Schluchzen &c.

Hub, m., -(e)s; Hübe: meist techn.: das Heben u. die Höhe desselben (H.-Höhe); das einmalige Auf- u. (od.) Niederbewegen eines Kolbens; das dadurch gehobne Quantum (s. ferner Aus-H.).

Hüb-el, m., -s; uv.; -chen, ein: kleine Erhöhung, Hügel. — -en, adv.: s. drüben.

Hübsch, a., -est: 1) (s. höfisch) v. Sitte u. Betragen: fein, artig, nett, manierlich, durch feine Form angenehm &c., auch: H. [schön] thun mit Jemand &c.; oft iron. — 2) (s. 1) so wie es sich gehört, sein muß; wie man's wünscht &c.; oft fast pleonastisch, nam. bei Befehlen, Entschlüssen &c.: Sitz h. ruhig, artig!; Das laß h. bleiben; Das wollen wir h. bleiben lassen &c. — 3) (s. 2; 4) gehörig, bedeutend der Quantität nach: Ein h-es Stück Geld, Sümmchen &c. — 4) (s. 1) einen angenehmen (s. d.), gefälligen Eindruck auf die Sinne hervorbringend (vgl. schön); oft iron.: Na, Das wird 'ne h-e Geschichte! &c. — -heit, f.; 0; das Hübschsein.

Hūch: 1) interj.: juch. — 2) m., –(e)s; –e; ~e, f.; –n; ~en, m., –s; uv.: ein lachsartiger Fisch.

Húck-e, f.; –n: Rückenkorb, Rücken. — **~en**: s. hocken 1; 2a; dazu: huckeback, auf dem Rücken (getragen).

Hūd-el, m., –s; uv., –n: Lappen, Lumpen, — danach v. Pers.: Lump: H.-Bube, -Gesind, -Pack ꝛc.; -Wisch ꝛc. — **~elēī**, f.; –en: das Hudeln (s. d.), Faulenzerei, Schererei ꝛc. — **~(e)ler**, m., –s; uv.: hudelnde Pers., nam. = Pfuscher, Stümper. — **~eln**: 1) intr. (haben): lottern, schlottern ꝛc.; ein Hudel sein, sich herumtreiben ꝛc. — 2) tr.: a) Etwas h., liederl. betreiben, pfuschen ꝛc. — b) Einen h., wie einen Hudel behandeln, der sich Alles gefallen lassen muß, ihn derb ausscheltend, u. nam.: ihn plackend, scherend ꝛc. — 3) refl.: sich scheren, packen ꝛc.

Hūf: 1) m., –(e)s; –e, (–en, Hüfe); Hüfchen, lein: der hornartige Überzug der äußern Fußglieder (Zehen) bei mehrern Ordnungen v. Säugethieren, nam. bei den Einhufern (Pferden), auch zuw. für: das gehufte Thier u. für: H.-Eisen. Als Bstw. z. B.: H.-Bein; -Eisen, -Beschlag; auch Etwas v. solcher Form, z. B. Magnet; Art Backwerk; Außenwerk im Festgsb.; eine Pflanzengatt.; Art Fledermäuse (s. Hufeisennase) ꝛc.; -Hammer des H.-Schmieds; -Lattig, Tussilago; -Nagel, zur Befestigung des H.-Eisens; -Schlag: a) H.-Beschlag; b) der Tritt des Pferde-H–s, z. B. in Bezug auf den Schall; als zerstampfend; auch der Eindruck davon (Spur, Fährte); c) Weg für die Schiffpferde (vgl. Leinpfad) ꝛc., s. ferner Hufen-Sch.; -Schmied, Pferde beschlagend ꝛc.; -Zange, zum Ausziehn der H.-Nägel ꝛc. — 2) s. hufen 1. — **~e**, f.; –n: ein Stück Ackerland v. best. (doch nach Zeit, Ort ꝛc. wechselnder) Größe: H–n-Schoß, -Steuer ꝛc.; H–n- od. Huf-Schlag (s. Huf), ein in H–n getheilter Sch. Acker. — **~en**: 1) intr.: zurückgehn u. tr., faktitiv. Dazu: Huf!, Ruf ans Zugvieh, wenns zurückgehn od. das Fuhrwerk zurückhalten soll. — 2) mit einem Huf versehn, nam.: Die gehuften Thiere; Erz-, flach- ꝛc. gehuft od. hufig. — **~(e)ner, Hüf(e)ner**, m., –s; uv.: Besitzer einer (Bauern-) Hufe.

Hüfte, f.; –n; Hüftchen, lein: am menschl. u. thierischen Körper der vom Hüftbein gebildete erhabne Theil unter der Weiche, nicht immer genau geschieden v. der Lende (s. d.), so auch (bibl. ꝛc.) als Sitz der Zeugungskraft. Als Bstw. z. B.: Hüft-Ader; -Bein, -Knochen; (-Horn, s. Hifthorn); -Pfanne im H.-Bein; -Stück, bei Schlachtvieh; -Weh ꝛc.

Hūg-el, m., –s; uv.; –chen, ein: ein kleinrer Berg, eig. u. übrtr. Als Bstw. (vgl. Berg) z. B.: H.-ab; -an, -auf; -Hain; -Land; -Rücken ꝛc. — **~(e)licht, ~(e)lig**, a.: hügelartig, mit Hügeln versehn. — **~eln**, tr.: hüglig machen: Gehügelt; Hügelungen.

Hūhn, n., –(e)s; Hühner; Hühnchen, lein, Mz.: Hühnerchen, lein: 1) ein Vogel, bekanntes Hausthier (Gallus gallinaceus), nam. des Eierlegens wegen gehalten, auch zum Verspeisen, — sowohl (nam. in Mz.) das Thier o. Rücksicht aufs Geschlecht bezeichnend (s. Hahn, Henne, Kapaun, vgl. Küchlein), als auch insonderheit das Weibchen: Ein Hühnchen [vgl. Sträußchen] mit Einem zu pflücken haben, ihn wegen etwas Begangnen zur Rede stellen müssen ꝛc. — a) Öfter in einer Art Übertragung u. liebkosend v. Pers. ꝛc. — b) hühnerartige Vögel, auch hier theils das Thier übrh., theils nam. das Weibchen, — näher best. meist durch Zusätze: Indianische, türkische, kalekutische, wälsche Hühner, Puter od. durch Zsstzg, für die auch zuw. das Grundw. genügt, so nam. für Repp-H. — c) (Kochk.) Verlornes H., Name verschiedner Gerichte. — d) Hühnchen, eine Grasart. — e) Unsres lieben Herrn H. ꝛc., Marienkäfer ꝛc. — 2) als Bstw. z. B.: Hühner-Aar, -Adler, -Dieb, -Fresser, -Geier, -Weih; -Auge, auch = Leichdorn; -Biß, auch Pflanzenn.; -Brühe; -Darm, auch Pflanzenn.; -Dieb, s. -Aar; -Ei; -Fang [1b], Repphühner-F.; -Frau, -Händlerin; -Fresser, s. -Aar; -Garn, -Netz, -Zeug [1b], s. -Fang; -Geier, -Aar; -Händler(in); -Haus; -Hof; -Hund [1b], s. -Fang; -Korb; -Mann, -Händler; -Markt; -Milch, Pfl.; -Netz, -Garn; -Raute, Pfl.; -Ruf [1b], Lock-R. der — od. für — Repphühner; -Schrot [1b], Repphühner zu schießen; -Stall; -Steige; -Weihe, -Aar; -Wicke, Pfl.; -Wiemen, -Wurz(el), Pfl.; -Zeug, -Garn ꝛc. — **Hühn-e**: s. Hüne. — **~erer**, m., –s; uv.: Hühnerhändler. — **Huhū**: s. hu. — **Hūi** (einsilbig) interj.: 1) zur Bez. sausender Eile ꝛc., auch: a) subst.: Der H., der Nu; Im H. — b) als Ew. u. Adv.: übereilt, ungestüm. — c) Dazu: huien, intr.: hasten, huschen ꝛc., vgl. tr.: Etwas überhuien. — 2) für vrsch. Empfindungen, z. B. Freude; Gleichgültigk.; Etwas v. sich zu weisen ꝛc.

Húld, f.; –en: das Hold- (s. d.) -Sein: 1) wohlwollende Geneigtheit des Höhern gegen den Niedern. — 2) die Anerkennung des Oberherrn u. die treue Erfüllung der Pflichten gegen ihn. — 3) Holdseligk., Anmuth, Liebreiz. — 4) als Bstw. z. B.: H.-Blick [1; 3]; -Gekose [1; 3]; -Göttin [3], Grazie; -Reiz [3]; -voll, nam. [1] ꝛc. — **~ig**, a.: hold (s. d. 1; 2). — **~(ig)en**, intr. (haben): Einem h., seine Oberherrschaft anerkennen u. ihm Treue geloben. Dazu oft (wie von einem Transit.): Gehuldigt. — **~igung**, f.; –en: das Huldigen: H–s-Eid; -Feier, -Fest, -Tag ꝛc. — **~in**, f.; –nen: s. Hold 2a; c. — **Hülfe**: s. Hilfe. — **Hülfter**: s. Halfter 2.

Hüll-e, f.; –n; -chen: etwas einen Ggstd Umhüllendes, d. h. ihn so, daß er selbst, doch nicht zugleich ganz seine Form dadurch dem Anblick entzogen wird, anschmiegend Umschließendes (vgl.: Hülse, Decke, Schale ꝛc.): H. u. Fülle (s. d. 3) ꝛc.; niedrd. auch: Weibermütze, Haube (s. d., auch 2n). Als Bstw.: H–n- (od.: H.-) los ꝛc. — **~en**, tr., refl.: mit einer Hülle be- od. verdecken (vgl. bergen). Als Obj. dabei das Bedeckte, — wobei das Be-

deckende entw. als Subj. erscheint od. m. in (u. Acc., seltner Dat.) od. mit hinzutritt — od. das Bedeckende, indem das Bedeckte m. um hinzutritt: Ein Tuch hüllt den Kopf (ein); ihn in ein Tuch (ein-)h., mit einem Tuch (ver-, um-)h.; ein Tuch um den Kopf h.; In trübe Wolken hüllt sich jenes Bild ꝛc. Dann auch (vgl. binden 4) m. aus ꝛc. elliptisch: Eingehülltes aus der Umhüllung nehmen, ent-h.: [Sie] hüllte das Töchterchen dann aus bärenzottigem Fußsack ꝛc.

Hülſ-e, f.; –n; Hülschen, lein: 1) der äußre, abgesonderte, feste Theil eines Ggstds, der den hauptsächl. u. wesentl. Theil desselben, den Kern ꝛc. hüllend einschließt, — auch übrtr. (s. Ggsz Kern). — 2) als Pflanzenn. Ilex aquifolium, gemeine Stechpalme, auch: Hülsch, Hulst, H–n-Baum ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: H–n-Frucht, eßbarer Samen in H–n u.: die sie tragenden Pflanzen; -Gewächs ꝛc. — **-en**: 1) tr.: ent-h. — 2) refl.: a) (s. 1) die Hülsen absondernd fahren lassen. — b) v. Gewächsen: Hülsen bekommen. — **-icht**, **-ig**, a.: hülsenartig, mit Hülsen versehn. — **Hülſt**, m.: s. Hülse 2.

Hum! (hm!), interj.: 1) Ton des Räusperns ꝛc., z. B. als stimmreinigende Vorbereitung zum Reden; als Zeichen, um Jemandes Aufmerksamk. zu erregen, sich ihm bemerklich zu machen, ihn zu rufen; als unvernehml. Brummen, z. B. Laut des Bedenklichen (m. Kopfschütteln); des über Etwas Nachsinnenden (m. Kopfwiegen); Dessen, dem eine Sache einleuchtet, des Zustimmenden (m. Kopfnicken); des Stockenden, Verlegnen, der keine Worte zu finden weiß; Dessen, der sich über Etwas nicht deutlich äußern will ꝛc., — oft verdoppelt. — 2) Fuhrmannsruf = herum! — **Hùmm-el**, f.; –n (m., –s; uv.); –chen, ein: 1) Name bienenartiger Insekten, nach ihrem hummenden Ton, bes. Erdbiene (Bombus) u. Drohne ꝛc. Übrtr. auf Pers.: a) wie Drohne (s. d.). — b) eine wild umherschwärmende Pers. (mundartl. Schummel, Schuchtel). — 2) Name v. Tonwerkzeugen: a) Art Sackpfeife. — b) Polnische H., Art zweisaitiger Cither. — **-eln**, intr. (haben): 1) brummeln. — 2) wild schwärmen. — **-en**, intr. (haben): den Ton hum hervorbringen, sich räuspern, brummen. — **-er**, m., –s; uv., (–n); –chen, lein: Art großer Seekrebse, Astacus. — **-ern**, intr. (haben): dumpf lärmend tönen (vgl. hammern).

Hùmp-e, f.; –n: Humpen. — **-(e)lig**, a.: holperig; humpelnd. — **-eln**, intr. (haben, sein): hinkend mit Anstrengung sich fortbewegen. — **Hümp-el**, m., –s; uv.: (niedrd.) Haufen. — **-elēī**, f.; –en: Stümperei. — **-(e)ler**, m., –s; uv.: Stümper, Pfuscher. — **-eln**, intr. (haben): schlecht, stümperhaft u. liederl. arbeiten. — **Hùmpen**, m., –s; uv.: mächtig großer Becher. — **Hùmſ-e**, f.; –n: Hummel (1). — **-en**, intr.: hummen, sumsen.

Hùnd, m., –(e)s; –e; Hündchen, lein: 1) ein dem Wolf, Fuchs ꝛc. nah verwandtes Hausthier, Canis familiaris, m. vielen Arten. H. umfasst beide Geschlechter, doch bez. es auch im Besondern das Männchen, wie Hündin das Weibchen. In einer Menge Sprchw., RAen, Übrtr. nam. auf Menschen, wo es meist als verächtl. Bez. gilt, z. B. auch: Diese H–e v. Advokaten! ꝛc. Wir erwähnen noch bes.: Da liegt der H. (begraben), da liegt der Grund des Übels; die Hauptsache, woran es sich stößt ꝛc.; Etwas ist kein H., nicht zu verachten; Dagegen ist er nur ein H. ꝛc.; Auf den H. [herunter-] kommen, in schlechte Umstände gerathen; Ganz auf dem H. sein ꝛc.; Etwas vor die H–e werfen; Es geht vor die H–e, zu Grunde ꝛc.; Wie ein H. — treu, schamlos sein; kriechen; speichellecken; sich treten lassen; behandelt, geschurigelt werden; leben; arbeiten; müde (gehetzt) sein; stinken, schwitzen, frieren, sich schütteln ꝛc. — 2) übrtr. (theilw. auch wohl andern Stamms): a) Name v. Sternbildern: Der große H., worin sich der Sirius befindet; Der kleine H. — b) h–e-artige Säugethiere; auch: dem H. verglichen, z. B.: Der fliegende H., Art Fledermaus. — c) Art Fördrungswagen im Bergb. — d) ein von außen zu heizender eiserner Ofen. — e) Rother H. = Scharlachfriesel u. ä. m. — Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: 3) (vgl. 4) Hunde-Arbeit, schwere, wobei man sich quälen muß „wie ein H."; -Bett, -Lager, erbärmliches; auch (bergm.): Die Zeche liegt im H–e-Bett, es will damit nicht vorwärts; -Dachs, D. (vgl. -Igel); -Fraß, -Fressen, Schweine-F. ꝛc., für — od. wie für — H–e, nicht für Menschen; -Gebell; -Geld, spottschlechtes od. schändlich erworbnes ꝛc.; -Haare auflegen, was gegen den Biß toller H–e gerathen wird; daher sprchw.: das Heilmittel in Dem suchen, was das Übel verursacht hat, nam.: gegen Katzenjammer Wein trinken ꝛc.; -Haus, -Hütte, eig. u. übrtr.; -Igel, Erinaceus europaeus (s. Schwein-J.); -Junge: a) der die Jagd-H–e zu füttern hat ꝛc.; b) (übrtr.) verächtl. Bez. eines Menschen, der die demüthigendste, niedrigste Behandlung verdient ꝛc.; -Loch, ein Winkel ꝛc. für — od. wie für — einen H., nam. Gefängnis; -mager, sehr m.; -Peitsche; -scheu, sch. vor H–en; -Schlag: a) Sch., Rasse v. H–en; b) das Auffangen u. Todtschlagen polizeiwidrig umherlaufender H–e durch die H–e-Schläger (Scharfrichterknechte); -Stall, vgl. -Haus; -Steuer: a) zur Erhaltung der fürstl. Jagd-H–e; b) von den H–e-Besitzern erlegt; -Trab, m. kurzen Schritten; -Wache, nam. auf Schiffen die um Mitternacht beginnende; -Wärter; -Zeichen, Marke, daß die H–e-Steuer (s. d. b) erlegt ist ꝛc. — 4) (vgl. 3) Hunds-, z. B. in einer Menge v. Pflanzenn. (wovon wir wenige anführen) ꝛc. -Affe, -Kopf, Cynocephalus; -Apfel, Atropa mandragora; -Auge, auch als Pflanzenn.; -Baum, Faul-B.; -Beere; -Blume; -Distel; -Flechte; -Fott, höchst ehrenrührige Bez. eines schändl., niederträchtigen, nam. auch feigen Menschen; -Fötterei, niederträchtige Schändlichkeit, -föttisch, niederträchtig ꝛc.; -gemein, erz-, grund-g., pöbelhaft ꝛc.; -Gras; -Gurke; -Hai, -Kopf, Squalus canicula; -Hunger, Heißhunger m. Erbrechen; -Kirsche; -Kohl; -Kopf, z. B.

auch Thiername (s. -Affe, -Hai ꝛc.) u. Pflanzenn.; -müde, sehr m.; -Pflaume; -Rose; -Stern [2a], Sirius; -Tage, die Zeit des Hochsommers, wo die Sonne in der Nähe des H–s-Sterns steht, auch als (H–e u. Menschen) toll machend geltend; -Tod, Pflanzenn.; -Würger, als Pflanzenn.; -Wuth, Toll-W. der Hunde u. Derer, die v. tollen H–en gebissen sind; -Zahn: a) Z. eines H–s; b) Eck-, Spitz-Z., neben den Schneidezähnen; c) ein spitzes Eisen der Bildhauer; d) Art Schnecke, Dentalium entalis; e) eine Pfl., Erythronium ꝛc.; -Zunge, Name von Pflanzen ꝛc. — **Hündeln**, intr. (haben): sich in hündisch kriechender Weise benehmen.

Hündert, Zahlw.: zehn mal zehn (auch: ein-h., vgl. zwei-, drei-h. ꝛc.; o. ein als s. g. runde Zahl); auch n., –s; –e: eine Zahl v. h. als Einheit zusammengefasst; in der Rechenk. auch = Hunderter, daher sprchw.: Das H. ins Tausend (dafür auch: Das H–ste ins Tausendste) werfen, Alles durch einander bringen, o. Ordnung verfahren ꝛc.; zuw. auch als Ordnungszahl st. hundertst (s. d.), so auch: hundertel, s. hundertstel. Als Bstw. s. drei 4 ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Rechenk.: eine Ziffer an einer Stelle, wo sie soviel Hunderte anzeigt, als an u. für sich Einheiten, d. h. in unserm Zahlsystem an der dritten Stelle v. der Linken zur Rechten (vrsch.: Eine Kleinigk. v. ein H. fünfe = v. etwa 500), s. ferner Achter. — **-st**, a.: Ordnungszahl zu hundert (s. d.), dazu: H–stel, der h–e Theil eines Ganzen (Bruchzahl).

Hünd-in, f.; –nen: s. Hund 1. — **-isch**, a.: in der Weise eines Hunds (verächtl.).

Hün-e, m., –n; –n: Riese, Recke, nam. aus sagenhafter Zeit; auch alterth. u. volksth. ꝛc. (Nbnf.: Heune ꝛc.): H–n-Grab, -Bett; -mäßig; -stark ꝛc. — **-enhaft**, a.: riesenhaft ꝛc.

Hüng-er, m., –s; uv.: eig., die aus Leere des Magens entstehnde quälende Begier nach Speise; übrtr.: heftig nach Befriedigung strebendes gieriges Verlangen (vgl. Durst). Als Bstw. z. B.: H–s-Noth, drückender, quälender H., — gw.: der sich über einen ganzen Bezirk erstreckende u. die Bewohner desselben betreffende Mangel an Lebensmitteln; ferner: H.-Blume, Draba; Chrysanthemum ꝛc., wucherndes Unkraut; -Brunnen, -Quelle, intermittierende Q., die nur in nassen Jahren (der Theurung) Wasser hat; -Harke, -Rechen, großer R. zum genauen Einsammeln der zurückgebliebnen Ähren (die sonst den armen Ährenlesern zu Gute kommen), -harken, -rechen; -Hocke, die ein Zehentpflichtiger vor gezognem Zehnten zum Brotkorn vom Feld zu nehmen berechtigt ist; -Korn, Mutter-K.; -Kur, wobei der Patient auf ein sehr geringes Maß von Nahrungsmitteln beschränkt wird; -Leider, Einer, der H. leidet, ein höchst Armer, auch Armseliger, -Leiderei, -leiderisch; -Pfarre, s. -Stelle; -Pfoten saugen, sprchw., wie: Am H.-Tuch nagen, darben, H. leiden; -Quelle, -Brunnen; -Rechen, -Harke; -Stelle, magre, schlechte (Ggsz einträgliche; Brot-St.), z. B. -Pfarre; -Tod, T. durch Verhungern; -Tuch, s. -Pfote ꝛc. — **-(e)rig**, a.: Hunger habend, eig. u. übrtr.; auch: kümmerlich, wenig Nahrung habend od. gebend ꝛc. — **-erling**, m., –(e)s; –e: Art frühreifer, schlechter Weintrauben. — **-ern**, impers., intr. (haben) ꝛc.: Es hungert mich; mich hungert; ich hungre (nach Etwas), ich habe Hunger; auch (Gärb.): Die Leder haben in der Grube gehungert, nicht Lohe genug bekommen ꝛc.; ferner refl. mit Angabe der Wirkung: Sich todt, zu Tod h.; Sich wieder gesund h. ꝛc. — **Hünkel**: s. Hinkel. — **Hünten**, adv.: hier unten. — **Hünzen**, tr.: schimpfen, schimpfieren, s. aus-, ver-h.

Hüpf-eln, intr.: mit kleinen Schritten hüpfen. — **-en**, intr.: kurz u. stoßweise springen, — bei Hervorhebung der Ortsveränderung m. sein; zuw. auch m. Obj.: Immer hüpften ihren Tanz | . . die Knaben ꝛc. (auch z. B. bei G. o. Uml.: hupfen). Als Bstw.: Hüpf-Käfer ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: ein hüpfendes Wesen (als Bez. mancher Thiere); ein kleiner Sprung in die Höhe (Hüpfling): das kürzre Ende der Angel für Sprungfische ꝛc. — **-erhaft, -erlich**, a.: hüpferartig; hüpflustig: Mir ist hüpferlich = mich hüpfert, mich verlangt nach dem Hüpfen. — **-erling**, m., –(e)s; –e: Art Krebse ꝛc. — **Hüpp**: s. hopp. — **-e**, f.; –n: Pfeife aus Baumrinde, zum Pfeifen — auch um einen Baum damit veredelnd zu okulieren (huppen). — **Hürbel**: s. Horbel.

Hürd (Hörd) -e, f.; –n: ein mit einem Geflecht v. Ruthen, Zweigen ꝛc., dann auch v. Draht, Bindfaden ꝛc. bedecktes länglich viereckiges Gestell aus Latten zu vrsch. Gebrauch, Etwas darauf zu trocknen, zu dörren ꝛc., nam. aber die geflochtnen Wände zum Pferch für Schafe ꝛc. u. dann der Pferch selbst, zuw. auch allgm. ein eingefriedigter Raum für Viehherden u. diese selbst. Als Bstw. z. B.: H–n-Draht; -Geflecht; -Gerten, zum H–n-Geflecht; -Lager ꝛc. — **-en**, tr. (s. pferchen): 1) in Hürden einschließen. — 2) mittels des eingehürdeten Viehs düngen (Hürden-Schlag ꝛc.).

Hür-e, f.; –n; Hürchen, lein: ein gemeines feiles Weibsstück, die ihren Leib zur Befriedigung der Wollust preisgiebt; oft auch für Geschwächte; ferner als hartes Schimpfwort für Frauen; zuw., nam. im Munde geiler Personen, indem der hart beschimpfende Sinn des Worts zurücktritt; auch übrtr., z. B. bibl. oft v. abgöttischen Städten u. Völkern ꝛc.; ferner Bez. mehrerer Muschelarten (Donax scortum; Venus meretrix ꝛc.); volksth. Bez. der Libelle; als Pflanzenn.: Nackte H., Zeitlose; Stinkende H., Chenopodium vulvaria ꝛc. — Als Bstw. z. B.: H–n-Balg; -Bock, s. -Hengst; -Gesindel, -Pack; -Haus, Bordell; -Hengst; -Jäger, Hurer; -Kind; -Leben; -Liebe; -Sohn; -Wirth, Bordell-W., -Wirthschaft ꝛc. — **-en**, intr. (haben): unehelichen Beischlaf treiben; auch tr. (vom Manne); ferner: eine Pers. Hure schimpfen. (Bibl.: Abgötterei treiben.) — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der hurt. — **-erei̅**, f.; –en: unehelicher Beischlaf, in einzelnen Fällen od.

nam. als etwas Fortgesetztes (bibl. auch: Abgötterei). — -erisch, -isch, a.: in der Weise hurender Personen, unzüchtig.

Hŭrr! interj., den Ton von sich schnell Bewegendem nachahmend, auch: Hurre; hurli burli ꝛc. — -ah (⏑–), interj.: lauter, wilder Freuden- u. Grußruf, auch n. (vgl. Hussa), dazu: Hurrahen, H. rufen.

Hŭrt-en, tr.: mit Anlauf stoßen (bes. Turnk.). — -ig, a.: eine beschleunigte, verstärkte Bewegung habend, rasch, flink, auch übrtr. (auch Hundename). H–keit.

Husār (ungr.), m., –en, –s; –en: (Kriegsk.) leichter Reiter in ungr. Tracht m. krummem Säbel u. Pistolen bewaffnet; auch in manchen Gegenden (vgl. Gensdarm ꝛc.) derartige Policeisoldaten; ferner (vgl. Dragoner) ein derbes, keckes Frauenzimmer; ein wildes, unbändiges Kind ꝛc. Als Bstw. z. B.: H–n-Pferd (od. H.); -Säbel; -Sattel ꝛc. — -isch, -enhaft, a.: in Weise der Husaren.

Hŭsch: 1) interj., Stille zu gebieten ꝛc., nam. aber Bez. großer Geschwindigk. (s. 2a). — 2) m., –es; –e: a) unerwartet rasche Bewegung: Auf den H., unterm H., ohne gehörig zu verweilen u. sich Zeit zu nehmen ꝛc. — b) rasch kommender u. ebenso vorübergehender Regenschauer. — c) Ohrfeige; Rauferei ꝛc. — -e, f.; –n: = Husch 2b; c: Streich, den man Einem schlagend versetzt; womit man Einen od. Etwas fortstößt. — -elēī, f.; –en: das Huscheln, rasche u. oberflächliche Thätigk. — -elig, a.: flüchtig u. oberflächlich. — -eln, intr.: sich mit leisem Raschen bewegen ꝛc. — -en: 1) tr.: a) Einem eine Husche geben. — b) Etwas m. rascher Bewegung fortnehmen, stibitzen. — c) s. 2. — 2) intr. (sein): mit flüchtiger, leiser, raschelnder Bewegung dahin schweben, eilen, sich wohin begeben (faktit.: Ein Eichhorn auf-h., scheuchen ꝛc.); übrtr.: Über Etwas hin, fort h., drüber flüchtig (ohne tiefres Eingehn) hinwegeilen ꝛc. — -ig, a.: huschelig.

Hŭß! interj., Ruf beim Hetzen ꝛc. — **Hŭssa(h)**, interj.: s. huß u. hurrah. — **Hŭst!** interj.: s. hott.

Hŭsteln, intr. (haben): ein wenig husten. — **Hŭst-en**: 1) intr. (haben): die Luft mit Geräusch aus der Lunge stoßen, sei es absichtl. (vgl. räuspern) od. häufiger unabsichtl. u. krampfhaft, erregt durch einen augenblickl. od., als Krankheit, durch einen dauernden Reiz der Athmungswerkzeuge; auch tr.: h–d auswerfen: Blut h. (aus-h.); ferner tr.; refl. m. Angabe des Erfolgs: Sich halb todt; Einem die Ohren voll h. ꝛc. Sprchw.: Die Flöhe, Fliegen h. hören, überklug sein od. sich dünken; Ich werde ihm Etwas h., er kann lang auf das Gewünschte warten; Ich huste in Etwas, verachte es ꝛc.; Das H., s. 2. — 2) m., –s; (uv.): das Husten, doch nur als etwas Unwillkürliches, nam. als Krankheitserscheinung u.: die sich durchs H. kundgebende Krankheit selbst. Als Bstw. z. B.: H.-Anfall; -Fieber; -Kraut, -Kuchen, -Wurz ꝛc., als Mittel gegen den H. ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) ein Hustender. — 2) ein einmaliges Husten (vgl. Seufzer). — -ig, a.: vom Husten ergriffen.

Hūt: I. m., –(e)s; Hüte (s. 4a); Hütchen, lein: 1) eig., eine emporstehnde Kopfbedeckung aus steifem Stoff, im Ggsṫz zur meist niedrigen schmiegsamen Haube u. Mütze, — zunächst von Männern (s. 2): a) Den H. abnehmen (s. c), als Höflichk. u. als Achtungsbezeigung ꝛc.; Den H. ziehn vor Einem, vor Etwas ꝛc. — b) Der hingehaltne H. zum Empfang v. Almosen ꝛc. — c) Der aufgesetzte H. als Zeichen des freien Manns u. Herrn (wie, s. a, der abgenommne als Zeichen des Dieners). — d) H. v. best. Form, Farbe ꝛc. als Zeichen einer Würde (z. B.: Der rothe H. = Kardinals-H. ꝛc.), politischer Genossenschaft, Partei ꝛc. — e) zuw. nach frz. chapeau = Herr. — f) Gaukler („Hütleins-Spieler") bedienen sich der Hüte zu einem Spiel mit Kugeln, die, unter versch. Hüte gelegt, durch Geschwindigk. unter einem zusammenkommen: Mit Einem unterm Hütlein [unter einer Decke ꝛc.] spielen, vgl. sprchw.: Viel Leute, Köpfe unter einen H. bringen, sie einig, eines Sinns machen; Wenn ihr halbweg ehrbar thut, | dann habt ihr sie all unterm H. [für euch gewonnen] ꝛc. — 2) (s. 1) auch eine emporragende Kopfbedeckung aus steifem Stoff beim weibl. Geschlecht. — 3) Das, womit Etwas oben bedeckt ist, nam. wenn es H.-Form hat (vgl. Haube 2), z. B.: a) Nebel, den Gipfel eines Bergs bedeckend. — b) der auf dem Strunk befindl. obre Theil eines Pilzes. — c) (Gärb.) die alte Lohe, womit die ausgesetzte Grube oben bedeckt wird. — d) (Weinfabr.) die bergartige Hülsendecke, die sich beim Gären des Mostes bildet. — e) der trichterförmige Aufsatz überm Kessel der Schriftgießer. — f) Helm einer Destillierblase. — g) Deckel gedeckter Orgelpfeifen ꝛc. — 4) h.-förmige Ggstde: a) ein Brot raffinierten Zuckers in der Form eines mathem. Kegels, wie die frühern Mannshüte; so auch als Maßbest., neben Zahlw. m. uv. Mz.: 3 H. [korrekter als Hüte] Zucker. — b) s. Zünd-Hütchen. — c) Hütchen (⏑) u. Balken (–) bei G. für die metrischen Zeichen der Kürze u. Länge. — d) Name v. Schnecken, Korallen ꝛc. — 5) als Bstw. (vgl. II 7), nam. zu 1, z. B.: H.-Band; -Bürste; -Feder [1; 2]; -Filz; -Form: a) F. eines H–s; b) Werkzeug zum Formen der Hüte; -förmig; -Futter; -Futteral; -Knopf; -Kopf; -Krämpe; -Macher(ei); -Schachtel, -Futteral; -Schleife -Kokarde; -Spange, -Agraffe; -Tresse; -Zucker [4a] ꝛc. — II. f.; –en: 1) das Hüten, die Bewachung, Schaden und Unordnung verhütende Aufsicht, Schirm, Schutz (s. Ob-H.): In, unter Jemandes H. sein ꝛc. — 2) (s. 1) etwas Hütendes, Schirmendes, z. B.: a) (bibl.) die dem Zug der Israeliten voranziehnde u. ihn deckende Wolke (vgl.: Vor-, Nach-H.). — b) der Wachposten, die Hüter. — c) ein Etwas sicher bewahrender, bergender Ort. — 3) (s. 2b) örtl.: der Wachposten. Dazu verallgemeint: Auf seiner (od. der) H. sein, vorsichtig sein; sich vor Schaden, Fehlern ꝛc. in Acht nehmen ꝛc. — 4) zuw., nam. niedrd.: Herde. — 5) (s. 4) das Recht,

sein Vieh auf fremdem Boden zu weiden, Hut(e)-gerechtigk., Hutungsrecht, vgl. Trift u. 6. — 6) (s. 5) ein der Hutgerechtigk. unterworfnes Grundstück, Trift, Viehweide (Hutung). — 7) als Bstw. (vgl. 15), z. B.: H.-Geld [4], Hüterlohn, für das Hüten des Viehs; -Gerechtigkeit [5]; -Haus [1], bergm.: Zechenhaus, wo die Berggeräthschaften von dem Grubenhüter (H.-Mann) aufbewahrt werden; -Stein [5; 6], Grenz-St. einer Hutung rc. — **Hüt-en**: auf Etwas sichernde Auf- u. Vorsicht üben rc.: 1) tr., wobei aber st. des Obj. (das zuw. fortbleibt) nam. bei Älteren auch der Genit. steht: a) allgm.: Den (des) Gefangnen; das Gefängnis, (des Gefängnisses); die (der) Thüre h. rc.; Den Schatz vor Dieben h. rc. — b) (s. a) Das Vieh (des Viehs) h., es als Hirt weiden. — c) (s. a, insofern man das Bewachte nicht verläßt rc.): eine genannte Räumlichk. nicht verlassen, sowohl absichtlich, als nam. gezwungen: Der Kranke hütet das Bett, Zimmer, Haus rc. — 2) refl.: a) Sich selbst h., keines Hüters bedürfen. — b) Schafe h. sich leichter [sind leichter zu h.] als Ziegen rc. — c) sich in Acht nehmen, auf der Hut sein, m. vor; ferner (wobei auch eine pleonast. Verneinung nicht selten) m. daß od. m. Infin. u. zu, auch wohl m. und: Ich werde mich h. und Das thun (= Das zu thun) rc. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Hüt-Faß, Fischhälter; Hüt(e)-Lohn, Hüter-L. rc. — -er, m., -s; uv.: 1) Hutmacher. — 2) Pers., die Etwas hütet, vgl. Wächter; Hirt, so: H.-Geld, -Lohn.

Hütsch! interj.: husch (s. d. u. wutsch), unerwartet schnell u. plötzlich. — (-e), **Hütsche**, f.; -n; Hütschchen, lein: niedriger Stuhl, Schemel, Fußbank.

Hütt-e, f.; -n; -chen, lein: ein leicht aufgeführtes Gebäude: 1) eig., als Wohnort, im Ggsz einerseits zum fester aufgeführten, größern, höhern Haus, andrerseits zum bewegl. Zelt, doch natürlich auch zuw. für: (ein kleines) Haus; Zelt; Laube rc. — 2) Übrtr.: der menschl. Leib als der gebrechl. Aufenthalt der Seele rc. — 3) das zur Kajütte dienende obre Stockwerk des Hinterschiffs. — 4) Der Name H. blieb bei vielen Gewerben aus früherer Zeit noch für mehr od. minder ausgedehnte u. ansehnl. Gebäude, deren Zweck durch Zsstzgn (z. B.: Glas-, Brenn-, Schmelz-, Siede- u. Treib-H-e rc.) näher best. ist = Fabrikgebäude, Werkstatt, Ort der Bereitung rc., wofür oft das bloße H. genügt: a) nam. im Ggsz zu Grube ein zum Bergbau über der Erde gehöriges Gebäude, in engrem Sinn das, wo Metalle geschmelzt werden, so auch als Bstw. (s. 6). — b) H. erst im eig. Sinne den mit Brettern bedeckten Raum bezeichnend, in welchem der Steinmetz seine Arbeit verrichtete, im uneig. aber als den Sitz der Gerechtsame, der Archive u. des Handhabens aller Rechte [der Steinmetzbrüderschaft]. G. rc. — 5) (Bergb.) die Zimmerung, das Holzwerk in dem Grubengebäude (H-n-Werk). — 6) als Bstw. nam. zu 4a (was unbez. bleibt, vgl. Berg 5), z. B.: H-n-After, s. A. 3d; -Amt, s. A. 2; 3a; -Arbeiter; -Bau: a) [1]; 2) [4a], vgl. Gruben-B.; -Beamter, s. -Amt; -Bewohner [1]; -Gast: a) [3] die (in der Kajütte wohnenden) Schiffsofficiere; b) [4a] Bergwerksbesitzer, der in einer fremden Schmelz-H. sein Erz verschmelzen läßt (gegen einen H-n-Zins); -Gebäude; -Gekrätz; -Herr; -Katze: a) eine bei H-n-Arbeitern häufige Krankheit (eine langsame Bleivergiftung), Berg-K.; b) in Glas-H-n: geronnenes Glas; -Knappschaft; -Kosten; -Kunde; -Mann (Mz. auch -Leute): a) -Bewohner; b) -Kundiger, -männisch; -Meister; -Nicht(s), Zinkoxyd, als leichte, wollige Masse (s. Augen-N.); -Ordnung; -Probierer; -Rauch: a) [1] der aus einer H. aufsteigende; b) [4a] in Schmelz-H-n sich niederschlagender, nam. vom Giftmehl; -Rechner, (-Raiter), -Schreiber; -Steiger; -Werk; -Wesen; -Wissenschaft rc. — -en, tr.: Metalle aus Erzen darstellen, ver-h. (s. Hütte 4a): Hütter, Hüttenarbeiter. — -(e)ner, m., -s; uv.: Hüttenbewohner.

Hütung, f.; -en: s. Hut II 5; 6. — **Hütung**, f.; -en: das Hüten (s. d. 1).

Hütz- (Hötz-) el, f.; -n; -chen, ein: gedörrtes Obst, nam. Birnen; auch: Holzbirnen (zu Dörrobst); alte runzlige, verschrumpfte Pers. (H.-Mann, -Männchen rc.). — -(e)licht, -(e)lig, a.: runzlig, zusammengeschrumpft. — -eln: 1) tr.: Obst dörren. — 2) intr. (sein): ein-, zusammenschrumpfen (ein-, ver-h. rc.).

I

I: 1) der höchste Selbstlauter (zu untersch. v. dem vrwdten Mitlauter jot). Sprchw.: Der Punkt, das Tüpfchen auf dem i, zur Bez. des Winzigen, des Letzten, zur Vollendung Fehlenden rc. — 2) interj. = ei!, doch mehr dem gw. Leben angehörig, auch in der Schreibw. ih od. ie, nicht zu verwechseln m. dem ähnl. je.

Ja! interj. zur Bez. des Eselgeschreies. — **Jah(n)en**, intr. (haben): schreien (vom — od.: wie ein Esel), auch jahnen, jähnen rc. — **Ibisch**: s. Eibisch.

Ich: 1) persönl. Fw. der ersten Pers., ohne Untersch. des Geschlechts; Genit.: mein(er); Dat.: mir; Acc.: mich. Eine Mz. giebt es dem Begriff nach nicht; doch ist zu bem.: wir als Bez. einer Gesammtheit, in die der Sprechende sich mit einschließt, also = ich u. du; ich u. ihr; ich u. er; ich u. sie (nicht: „ich u. ich"); Gen.: unser od. uns(e)rer;

Dat., Acc.: uns. — 2) n., uv., –s; uv., –s, (–e): eine Perſ., d. h. ein ſeines Daſeins ſich bewußtes Weſen, das alſo über ſich denkend, v. ſich ſprechend ſich mit „ich“ (ſ. 1) bez.: Jemandes andres, zweites Ich, eine Perſ., in der er gleichſam lebt (Freund, Geliebter ꝛc.), od.: ſein Gleichbild, eine ihm ganz ähnl. Perſ. ꝛc. — 3) als Bſtw. z. B.: Ich- (od. Selbſt-) Sucht ꝛc. — -heit, f.; –en: 1) Inbegriff Deſſen, was das Ich ausmacht, Individualität. — 2) Selbſtſucht. — Jē: ſ. i 2; je.

Ig-el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) eine mit Stacheln bedeckte Gatt. Säugethiere, Erinaceus, nam. E. europaeus; oft in Vergleichen: Wie ein J. ſich borſteln u. zuſammenrollen; ſchnarchen; ſtachlig ꝛc.; auch als Bez. menſchlicher Scheuſale ꝛc. — 2) (ſ. 1) Etwas v. ſtachligem Ausſehn, z. B. als Name v. Muſcheln: Der weiße J., ein Blattlausfreſſer ꝛc.; eine Art Backwerk; Art Trinkgefäß ꝛc. — 3) = Egel (ſ. d.). — 4) als Bſtw. (ſ. 2), z. B.: J.-Fiſch; -Huf; -Käfer; -Klee; -Klette; -Kraut; -Stein ꝛc. — -elhaft, -(e)lig, -(e)liſch, a.: igelartig, widerborſtig ꝛc.

Ihm: Dat. der Ez. v. er u. es. — Ihn: Acc. der Ez. v. er. — Ihnen: Dat. der Mz. des perſ. Fw. der dritten Perſ. (vgl. Sie; Du). — Ihr: 1) weibl. Dat. des perſönl. Fw. der dritten Perſ. — 2) Mz. v. du. — 3) beſitzanzeig. Fw., das durch ſie bezeichneten Beſitzern entſpricht: Sie [die Frau] hat —; Sie (die Eltern od.: der Angeredete) haben ein Kind. Dazu überall: Ihr Kind, nur daß Ihr m. großem Anfangsbuchſt. außer am Satzanfang den Bezug auf die angeredete Perſ. hervorhebt. Dazu das ſubſtant. Fw.: Ihr-er, -e, -es od.: der, die, das Ihr(ig)e, auch zuw. geſteigert: Den Ihrigſten, den alten Gleim ꝛc., ſ. dein. — -er: ſ. ihr 3; ferner Genit. zu ſie (ſ. ebd. u. er). — -ig: ſ. ihr 3. — -o: im Kurialſtil bei Titel ſtatt des beſitzanzeigenden Ihr (ſ. d. 3, vgl. dero). — -zen, tr.: mit „Ihr“ anreden, vgl. duzen.

Ilme, f.; –n: ſ. Ulme. — Ilſe, f.; –n: ein Fiſch, Clupea alosa.

Iltis, m., –ſes, uv.; –ſe: Stinkwieſel, Mustela putorius: J.-Falle; -Fell, -Pelz (od. J.); -Pinſel ꝛc.

Im: 1) Zuſammenziehung v. in (ſ. d.) u. dem Dat. des männl. od. ſächl. Artikels dem od. einem (vgl. am): J.-mittelſt, ſ. in-m. — 2) interj.: ſ. hum. — -biſs, m., –es; –e: (vgl. An-Biß ꝛc.) Mahlzeit, Kollation; verkürzt: Im(b)s. — -ker, m., –s; uv.: Immen- od. Bienenzüchter. — -me, f.; –n; Immchen, lein: Biene (ſ. d., auch als Bſtw.), in der Volks- u. Dichterſpr. — -mer: 1) m., –s; uv.: eine v. Bienen bewohnte Beute (ſ. d. 2). — 2) adv.: a) der Zeit: beſtändig, ſtets, zu jeder Zeit, allemal, jedesmal; auch (nach gw. Hyperbel, vgl. ewig) = häufig, vielmals ꝛc.: Auf, für i. (od. i.-dar); Er iſt nicht i. [= nur zuw.], — i. nicht [= nie] zu Hauſe ꝛc.; Er iſt noch i. od. i. noch unwohl ꝛc.; J. für u. für (vgl. i.-fort); J. u. ewig — od.: J. u. i. — Daſſelbe ꝛc., zur Bez. der unaufhörl. Wiederholung; Er ſpart u. ſpart i. [fortwährend, unaufhörl.] u. hat doch Nichts ꝛc. — b) (ſ. a) bei Kompar., eine fortwährende Steigrung, ein unaufhörl. Wachſen des Grades bezeichnend: Er wird i. reicher; i. reicher u. reicher; reicher u. i. reicher ꝛc. — c) bei Zahlw. = je, zur Bez. des Diſtributiven: J. vier u. vier ꝛc.; J. der vierte ꝛc. — d) den unter allen möglichſt hohen Grad hervorhebend (vgl. irgend), in Wendungen, wie: Mit der wärmſten Liebe, deren er i. fähig war; So einträglich als nur i. möglich. — e) wie auch u. verbunden damit, ſelten m. irgend, zur Verallgemeinrung v. Relativſätzen: Wo ſie i., irgend auch des Weges ſich | begegnen ꝛc. — f) (ſ. e) bei fragenden Fw. eine Verwundrung bezeichnend: Wie i. [in aller Welt od. veraltend: i.-mehr] kam es, daß ꝛc.? — g) das wirkl. od. mögl. Geſchehn v. Etwas als gleichgültig od. einflußlos, o. Wirkung zu bezeichnen, wie i.-hin; Dies auch — wo i. nicht üblich iſt — alleinſtehnd, als Antwort od. Entgegnung: „Er wird dir aber zu ſchaden ſuchen.“ J.-hin! [nicht J.] od.: Das mag er i. (od. i.-hin) thun ꝛc.; dann auch: i. od. i.-hin = wie Dem auch ſein mag; jedenfalls; dennoch ꝛc.: Er kommt wohl nicht, wir wollen alſo nur i. (od. i.-hin) anfangen ꝛc. — h) zu bez., daß Etwas — wenn freilich auch eben nur Dies, Nichts mehr — in jedem Fall, unter allen Umſtänden zuzugeſtehn iſt: Grob darfſt du nicht gegen ihn ſein, er iſt (doch) i. [jedenfalls] dein Vorgeſetzter ꝛc. — i) beim Imperat. faſt pleonaſtiſch, wie doch, nur ꝛc.: Fang nur i. an! ꝛc. — 3) als Bſtw. zu 2: J.-dar [2a]; -fort, ununterbrochen während, fortwährend; -grün, nie welkend; auch als ſächl. Hw., beſ. als Bez. u. Name i.-grüner Gewächſe Aïzoon; Vinca ꝛc. u. übrtr.; -hin [2g]; -mehr [2f]; -während; -zu, -fort, i. weiter ꝛc.

Impf-en, tr.: 1) (Gärtn.) ein abgeſchnittnes Reis in die Rinde einer andern Pflanze einfügen, damit es mit dieſer zuſammenwachſend, ihr ſeine Natur mittheile: Kirſchen auf wilde Stämme i.; meton.: Die wilden Stämme i. u. echt machen; auch o. Obj. — 2) (ſ. 1) übrtr.: a) allgm.: Die Keime der Tugend, des Laſters, die Tugend, das Gift des Haſſes, den Haß in das Herz des Kindes i., ſ. ein-i. ꝛc. — b) (Arzn.) Einem Kind ꝛc. die Blattern, Pocken i., ein-i., meton.: das Kind i., den Krankheitsſtoff durch eine Hautwunde in den Körper deſſelben einpflanzen u. ſo die Kindesblattern, zum Schutz gegen die bösartigen, erregen. — 3) als Bſtw. nam. zu 2b: Impf-Anſtalt; -Arzt; -Stelle (auch 1), -Wunde ꝛc. — -ling, m., –(e)s; –e: ein geimpftes od. zu impfendes Weſen. — Ims: ſ. Imbiß. — Imſe, f.; –n; Imschen, lein: Ameiſe.

In, präp. m. Dat. u. Acc.; eig. u. urſpr., die Beziehung, wie an auf die Oberfläche, ſo auf die Mitte (das Innere) eines Ggſtds, auch einen ganz umſchloßnen Raum bezeichnend, u. zwar mit Dat. (dem die adverb. Verbind. dar-, hier-, wor-i. entſprechen) das Sein u. Verweilen an einem ſolchen Ort, m. Acc. (dem dar-, hier-, wor-ein entſprechen)

das Streben u. Bewegen nach solchem Ort —, woraus sich vielfach abgezogne Bedd. entwickeln.

In=Begriff, m.: s. B. 2. — =Brunst, f.: innige Seelengluth, s. B. — =brünstig, a.: v. Inbrunst erfüllt. — =Busen, m.: s. Ingarn.

Ind-el, m., -s; uv.; -elt, m., n., -(e)s; -e: das sackförmige Behältnis für die Federn eines Kissens od. Betts, worüber dann noch der Überzug kommt, das In-Lid, -Lett ꝛc.; der Einguß ꝛc.

In=dem: 1) adv. (zuw. auch trochäisch): in diesem Augenblick, Zeitpunkt. — 2) conj. (zuw. auch: J., daß): a) zur Bez. der Gleichzeitigk. zweier Zustände = während; in derselben Zeit, wo ꝛc. — b) zur Angabe Dessen, worin etwas Gesagtes seine Erklärung findet (vgl. da; weil), etwa: Das liegt in Dem (in dem Umstand, darin), daß ꝛc. — =déß, =déssen, adv., conj.: 1) = indem 1; 2a, z. B.: Indessen [conj.] oben sie sich mit den Armen klemmten, | indessen [adv.] hielten sie am Boden die gestemmten | Füß' eingewurzelt ꝛc. Als Bindew. auch: J(-en), daß od. als ꝛc. — 2) = dessenungeachtet, trotzdem, dennoch ꝛc., zur Angabe eines in seinen Wirkungen u. Folgen das Gesagte beschränkenden, aber nicht aufhebenden Zugeständnisses.

Indig, m., -s; (-e); -o, m., -s; (-s): ein vorzüglicher blauer Farbestoff aus Pflanzen, bei den Alten Indicum (indischer Farbestoff); die Pflanzen, woraus er gewonnen wird, Indigofera tinctoria ꝛc. u. nach dem ähnl. Blau auch v. Mineralien, z. B. Kupfer-J. (od. Schwefelkupfer): J.- od. J-o-blau; -Farbe; -Küpe; -Pflanze ꝛc.

Inf-el, -ul (lat.), f.; -n: Bischofshut.

In=Garn, n.: (weidm.) ein nach innen gehnder busiger Theil der Steck=G-e (Inbusen).

Ingber: s. Ingwer.

In=gehéim, adv.: s. g. 2. — =Geräusch, n.: s. G. 2. — =gleichen, adv.: des=g., ebenso (s. Gleich 2c). — =Grimm, m.: innrer, verhaltner G.; zuw. auch = ingrimmige Pers. — =grimmig, a.: Ingrimm hegend.

Ingwer, m., -s; (uv.): die würzige Wurzel eines ostind. Gewächses u. dies selbst, Amomum zingiber: J.-Kraut; -Mus; -Öl; -Pflanze; -Stein.

In=haben, tr.: s. inne 2. — =Haber, m.: der Etwas inne hat, besitzt. — =Halt, m.: 1) (räuml.) Das in etwas Umschließendem Enthaltne u.: der umschloßne Raum, seiner Größe nach. — 2) der kurze Inbegriff v. etwas in Worten Ausgedrücktem, einer Rede, Schrift ꝛc. Dazu: J.-reich; -schwer ꝛc.; J-s-Angabe, -Anzeige, -Verzeichnis ꝛc. — =Lage: s. Ein-L. — =Land, n.: s. Aus-L., dazu: Inländ-er, -isch. — =liegen ꝛc.: s. ein-l. — =mittelst, adv.: im-m., inzwischen.

Inn-e, adv.: 1) in einem umschloßnen Raum, nam. im Hause: J. (od. innen) sein, bleiben, liegen, stehn, lassen; wohnen, s. ein-w. 1b ꝛc.; auch zuw. = mitten-i., z. B.: Die Zunge der Wage steht i. (od. ein); Ein zwischen ihnen i. stehender Altar ꝛc. — 2) in Besitz, eingenommen: Etwas i. haben (od. inhaben), halten, behalten ꝛc. — 3) J. werden, m. Acc. od. Genit. od. abhäng. Satz (m. daß ꝛc.), Etwas gewahr werden, so daß man zur innern Überzeugung davon kommt. — -en, adv.: = inne 1 (veralt. auch 2; 3); ferner s. Ggsz außen. Als Bstw. nam.: J.-Welt (Ggsz Außen-W.), die W. in unserm Innern, in uns, s. ferner Binnen. — -er: 1) präp. (nam. schwzr.), zumeist m. Dat.: (örtl.) = i.=halb (s. 3), in ꝛc.; (zeitl.) = i.=halb, binnen. — 2) a., Ggsz zu äußer (s. d., sowohl für die Bed. als für die vorkommenden Formen, vgl. innerlich): a) der Posit. als attrib. Ew.: innen befindlich; v. innen wirkend, — danach auch übrtr., v. Dem, was nicht an der Oberfläche liegt, also verborgen ist, was zu seinem Erkennen ein tiefres Eindringen fordert, was einen tiefern u. wesentl. Gehalt hat, was sich auf den Ggstd selbst, nicht auf außer ihm Befindliches; aufs Wesen, nicht auf den Schein; auf den Geist, die Seele, nicht auf die Erscheinungswelt bezieht ꝛc., — verstärkt: Ein tief-i-es Leiden ꝛc. — b) (s. a) der Superl. als attrib. Ew. = ganz innen, im Mittelpunkt befindl., tiefst, — auch: Die aller-i-sten verborgnen Süßigkeiten; Seine tief-i-sten Gedanken ꝛc. — c) nur zuw. im Superl. adverbiell: J-st = im J-sten (s. e): Blieb i-st doch der Kern des Herzens ungeregt ꝛc. — d) als sächl. Hw. im Posit. (s. a): Das J-e, der Kern, die Seele, das Herz ꝛc.; auch: Minister des J-n, der die i-n Staatsangelegenheiten unter sich hat ꝛc.; auch zuw. m. unbest. Artikel: Es ist hier ein J-es [Inhalt, Wesen], das dort ganz fehlt ꝛc. — e) (s. d; b) als sächl. Hw. im Superl.: Einem sein J-stes, sein ganzes J-ste offenbaren; Ins J--ste des Wesens eindringen ꝛc. — 3) als Bstw., nam.: J.-halb, s. Ggsz außer-h., adv. u. bes. als präp., zunächst örtl. (überwiegend m. Genit.), dann auch zeitl. = binnen (zumeist m. Dat.). — -erlich, a.: s. den Ggsz äußerlich. — -erlichkeit, f.; -en: das innre od. innerliche Sein, Wesen — u. (m. Mz.): Kundgebungen desselben. — -ig, a.: im Innern od. in der Tiefe der Seele; aus dem Innern stammend; tief u. stark in seiner Wirkung ꝛc. — -igen, tr.: innig machen, ver=i. — -igkeit, f.; 0: das Innigsein, inniges Vh. — -iglich, a.: innig. — -ung, f.; -en: die zu einer Körperschaft vereinigten Leute eines Gewerbs u. diese Körperschaft (vgl. Gilde, Zunft ꝛc.): J-s-Brief; -Geld, -Pfennig, das v. den Mitgliedern beizusteuernde ꝛc.; -Versammlung ꝛc.

Ins = in das (als Artikel), — vgl.: In's [= in des] Teufels Namen! ꝛc., — z. B. auch (s. die auf i. folgenden Wörter): J.(-)Besondere; -Geheim; -Gemein; -Gesammt; -Künftige.

In=Saß, m. (weibl. J-in): 1) Jemand, der — u. insofern er — einen Ort als Sitz, Wohnsitz inne hat, eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) in

engrem Sinn = Miethswohner, Einlieger, niedrd. insate, zsgzgn Inste.

Ínschl-icht, -itt, n., -(e)s; 0: Inselt, Unschlitt, Talg.

Ín=Schrift, f.: eine an dem Ggstd, worauf sie sich bezieht, angebrachte kurze Sch.: J. eines Denkmals, Ringes rc. — =schriftlich, a.: als Inschrift.

Íns-el, f.; -n; -chen, ein: 1) rings v. Wasser umflossenes u. dadurch vom Festland abgesondertes Land (s. Eiland). — 2) übrtr.: a) etwas rings v. Wasser Umfloßnes. — b) etwas in sich Abgeschloßnes, mit Andrem nicht in Zusammenhang Stehndes, Isoliertes. — 3) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: J.-(Be)wohner(in); -Flur, -Gruppe, -Haufen; -Land, auch [2b]; -Meer, Archipelagus; -reich; -Reich, -Staat; -Stadt; -Volk; -Welt rc. — -elhaft, a.: inselartig; auf Inseln u. Inselbewohner bezügl. (insulärisch). — -elschaft, f.; -en: eine Gesammtheit v. Inseln, Inselgruppe rc. — -elt: s. Inschlicht. — -ert, m., -(e)s; -e: s. Besemer 2.

Ín=Siegel, n.: S., eig. u. übrtr.; auch: s.=ähnliche Fährte des Hirsches. — =sofern: s. fern 2. — =sónderheit, adv.: ins Besondre, besonders. — =ständig, a.: dringend (v. Bitten rc.); J-keit des Bittens rc.

Ínste, m., -n; -n: s. Insaß; auch: Instmann.

Ín=stehen: s. ein-st. 1a; b.

Ínster, n., -s; uv.: Gekröse.

In=wärtig, a.: seltner Ggstz zu aus-w. (s. d.). — =wärts, adv.: nach innen. — =wendig, a.: s. Ggstz aus-w. 1, — als Adv., Ew. u. sächl. Hw. (vgl.: das Innere); veraltend auch als Präp. m. Genit. od. Dat. = innerhalb. — =wohnen: s. ein-w. 1b. — =Wohner: s. Ein-W. — =Zicht, f.; -en: (vgl. Be-Z.) Indicium, Verdachtsgrund in Betreff eines Verbrechens; Beschuldigung. — =Zucht, f.: 1) eine Z., bei der man immer nur Individuen derselben Rasse sich mit einander begatten lässt. — 2) fehlerhaft st. Inzicht. — =zwischen, adv.: in der Zwischenzeit, indessen (s. d.), dann auch — m. od. o. daß — als Bindew.

Íp-e, f.; -n: Eibe. — -er, f.; -n: die schmalblättrige Ulme. — Íps: s. Gips.

Írd-en, a.: (vralt.) aus Erde, als Stoff, gefertigt, — heute gw. nur: aus gebrannter Thonerde (thönern, töpfern). — -isch, a.: der Erde, im Ggstz des Himmels, angehörig, als Bez. des Vergänglichen rc. (vgl. zeitlich, weltlich, sterblich); zuw. auch noch st. erdig; dagegen vralt. st. irden u.: auf der Erdoberfläche vorhanden, lebend (Ggstz meerisch). — -ischheit, f.; -en: das Irdischsein; das Irdische.

Írgend, a.: ein verallgemeinerndes Adv., in Bezug auf Zeit, Ort, Art, eine Pers., einen Ggstd rc., das bloße Vorhandensein o. jede nähere Best. bezeichnend: 1) m. unbest. Fw. u. unbest. Artik., z. B.: J.(-)wann, zu i. einer Zeit, zu einer Zeit, es sei, welche es wolle; J.(-)wo, an i. einem Ort; J wohin, woher; J.(-)wie, auf i. eine Art; J.(-) Wer, (-)Jemand, (-)Einer, eine Person; J. Etwas, i. ein Ggstd rc. Von i. ein gilt als Mz. in Aussagesätzen gw.: i. welche, in Fragesätzen daneben auch bloßes i. Außerdem nur selten allein durch eine Ellipse: Kein Mensch, der nicht i. [einmal] fehlen sollte rc. — 2) im Anschluß an relative Fw. u. Bindew.: Wer i. anständig ist, thut Das nicht, jeder nur einigermaßen (i.=wie) Anständige; Wenn er i. anständig ist, thut er's nicht; Wie (wenn, sobald) i. gelärmt wird, schilt er rc.

Irr, a.: vom rechten Weg (eig. u. übrtr.) abgehnd od. ableitend, irrend, das Rechte verfehlend rc., auch: irre: 1) m. Zeitw.: a) der Bewegung: J. gehen, fahren, reiten rc., gehnd rc. vom rechten Wege abkommen; J. führen, leiten, davon abkommen machen, abbringen; zuw. auch m. von zur Angabe Dessen, wovon man abkommt, st. darauf zu bleiben od. sich ihm zu nähern. — Zuw. auch nur: unstät, „hin u. her wankend" rc. Ps. 107, 4; Hiob 38, 41 rc., auch: Es geht i-e [um], spukt. — b) J-e sein, im Irrthum, nicht das Richtige meinend rc.; ferner: wirre, verwirrt, so daß man nicht weiß, woran man ist, was man zu thun hat rc., s. c; so auch: J-e werden, verwirrt; von Dem, was man wollte od. sollte, abgelenkt, so daß man sich nicht zurecht finden kann; unschlüssig, rathlos; nicht wissend, was zu thun od. woran man ist; An Einem i. werden rc., so: Einen i. machen; Sich nicht i-e machen lassen rc., vgl.: Einen i-e schreien, durch Schreien i. machen rc.; J. schließen, einen irrigen, falschen Schluß machen rc. — c) geistesabwesend, geistig gestört: Der Fieberkranke redet i-e, phantasiert; J-e (im Kopf) sein, geistes-i-e, milder Ausdr. für verrückt, so auch (s. 2a): Ein i-er Mensch (häufiger: Ein J-er; Die J-en, dazu z. B.: Irren-Anstalt; -Arzt; -Haus rc.); ferner: Sein i-er Blick, wie ihn ein Wahnsinniger hat; J-e Reden, Worte; Aus seinem i-en Munde rc. — 2) als attrib. Ew.: a) i. seind (s. 1b; c); i. gehnd (s. 1a). — b) i. führend (s. 1a), oft nah grenzend an a: Auf i-em Wege, Pfad; auf i-er Bahn; Des Lebens labyrinthisch i-en Lauf rc. — 3) als Bstw. (vgl. irren), z. B.: J.-Beere, Toll=B., Atropa belladonna; -Fahrt, vom rechten Wege ab, od.: lange hin u. her; -Gang: a) vgl. -Fahrt; b) labyrinthischer Weg; -Garten, -Gebäude, -Gebüsch, mit Irrgängen, Labyrinth; -Geist: a) Irrgläubiger; b) Spuk=G.; übrtr.: Einer der unstät u. ruhelos umhergeht; -Gestirn, -Stern; -Gewinde, Labyrinth; -Glaube, falscher rc., s. -Lehre, -gläubig, heterodox, Ggstz recht-g.; -Hain, -Garten; -Haus, Irren=H. (s. 1c); -Lauf, s. -Fahrt; -Läufer, Heimatloser, Landstreicher; -Lehen, s. Gnaden-L. b; -Lehre, irrige, i. führende, Ketzerei, -Lehrer; -Licht, i.=führendes, nam. Lichter, die nicht weit vom Boden, bes. über sumpfigen Örtern schweben u. so Wandrer in Sümpfe leiten, im Volksglauben für umgehnde Gespenster od. für tückische Kobolde

gehalten (Irr-Wisch; -Glanz ꝛc.; Tückebold; Licht-, Feuer-, Fuchtelmann ꝛc.) u. übrtr.; dazu: Irrlicht-eln, -elieren, -ern, -erieren (irrwischen), sich irrlichtartig bewegen ꝛc.; -Pfad [2b], -Weg; -Prediger, -Lehrer; -Rede [1c]; -Sinn, -sinnig [1c]; -Stern (Ggsß Fix-St.), Planet, Komet, auch übrtr.; -Wahn; -Weg ꝛc. — -e, f.; -n: das Irren, das Irrsein, Irrthum; das Irr- od. Hin- u. Hergehn; auch ein sich vielfach windender, schlängelnder Weg, Irrweg; Irrfahrt ꝛc. — -en: 1) intr. (haben, zuw. — bei Hervorhebung der Ortsverändrung, s. a — sein): irre gehn, sein: a) unstät, ohne feste, bleibende Stelle u. Ruhepunkt sich hin- u. her bewegen, umherschweifen, schwanken ꝛc.: I–de Ritter ꝛc.; Ich irr auf unbetretnen Wegen; Unser Blick irrt auf wunderlich benamste Inseln; Sie [die Idee] wäre durch die Welt als Schemen | geirrt? ꝛc. — b) (s. a) zuw. m. dem Nbnbegriff, daß man den rechten Weg nicht finden kann. — c) (s. b) vom rechten Wege abkommen; auch übrtr.: Von Gottes Wegen, Befehl, v. der Wahrheit i. ꝛc. — d) im Irrthum sein; unvorsäßl. das Falsche fürs Wahre, das Unrechte fürs Rechte nehmen, auch refl. (s. 3); aber nur intr.: auch demgemäß handeln: Es irrt der Mensch, solang er lebt ꝛc. — e) (s. d) zuw. als mildrer Ausdr. st. fehlen (s. d.) u. sündigen (s. d.), auch zuw. in der Fügung entsprechend: Was ich an ihm verbrach u. irrte ꝛc. — 2) tr., s. 1e; ferner: irr (s. d. 1b) machen; i. (1) machen: Einen das Falsche ergreifen machen, ihn verwirren, hindern, stören ꝛc.: Irre die Spielleute nicht! ꝛc.; Lasst euch nicht i. des [od.: durch des] Pöbels Geschrei! ꝛc. — 3) refl., s. 1d, vgl. 2: einen Irrthum begehn, — oft m. abhäng. und, z. B.: Ich habe mich geirrt u. eine 8 statt einer 5 geschrieben ꝛc.; Sich in Etwas i., eine falsche Meinung in Betreff Desselben haben; sich an Etwas i., auch: Anstoß daran nehmen ꝛc. — -ig, a.: (veralt.) = irrend, irre ꝛc., — nach heutigem Gebrauch nur: auf einem Irrthum beruhnd (v. Ansichten ꝛc.) u. zuw. von Pers.: eine i–e Meinung habend, im Irrthum befangen: Die I–keit der Ansicht ꝛc. — -sal, n., –(e)s; –e: 1) das Irren (1a), Irrgehn, Irrfahrt ꝛc. — 2) (s. 1) das Irren (1c; d), Abweichen v. der Bahn des Rechten u. Guten; mildre Bez. des Fehls, der Sünde. — 3) etwas Irriges, Falsches, ein Irrthum (s. d.), insofern er sich weit verzweigend, gleichsam als eine Kette v. Irrthümern, in seinen Folgen nachhaltig aufs sittl. Thun einwirkt, das so Irrführende. — 4) Labyrinth, eig. u. übrtr. — 5) wie Irrung (s. d. 2c), mildernder Ausdr. für Zerwürfnis, zunächst insofern es auf Mißverständnis beruht. — -sam, a.: irrführend ꝛc. — -thum, m., –(e)s; -thümer: das unvorsäßl. Nehmen des Falschen fürs Wahre u. das durch solches Irren Hervorgebrachte, Ggsß Wahrheit, s. Irrsal 3. — -thümlich, a.: auf einem Irrthum beruhnd. — -ung, f.; –en: das Irren, nam.: 1) das Irrmachen (selten). — 2) das Irrsein: a) das Abweichen v. der Norm, vom Rechten, — häufiger: b) Irrthum. — c) daher (s. Irrsal 5) ein Mißverständnis m. den draus hervorgehnden Folgen u. dann als mildernde Bez. für Zerwürfnis übrh.

Írte: s. Ürte. — **Ís**: in der Volksspr. st. ist. — **Ísegrim(m)**, m., –(e)s; –e, –s: in der Thierfabel Name des Wolfs; auch Bez. eines Griesgrams ꝛc. — **Ísop** (hebr.), m., –(e)s; –e: eine Pflanze, Hysopus, in der Bibel zum Besprengen dienend: I.-Büschel; -Öl ꝛc. — **Íst**: 3te Perf. Präs. Ez. v. sein; zuw. substant.: Quäle nicht mit I. u. Nicht-I. | deine Seele! ꝛc. — **Íß** ꝛc. s. jetz ꝛc.

J

J: s. jot.

Já: 1) im Ggsß zu nein, die einen Satz vertretende Affirmation, nach einer Frage das Statthaben des in Frage Gestellten bezeichnend, — auch verdoppelt (s. 2) od. verstärkt durch beigefügte Versichrungen u. Betheurungen, ferner modificiert durch hinzutretende Partikeln, z. B. durch vorgesetztes ach, o, ei, i, nun ꝛc., od. durch nachfolgendes doch, allerdings, freilich, wohl ꝛc., die — wie Wiederholung des Zeitw. — bes. auch dann stehn, wenn die Bejahung st. der vom Fragenden erwarteten Verneinung erfolgt; ferner zuw. im Gegensinn (ironisch) = nein, z. B.: Ja, prost Mahlzeit! ꝛc.; Ja, warum nicht gar?; Ja, den Kuckuck auch!; Ja, es hat sich wohl!; Ei ja doch, ja! ꝛc. — 2) oft auch, o. daß eine ausgesprochne Frage vorangeht, nam. interjektionsartig, etwa = ach; hm; so ist es; wenn od. weil Dem so ist; unter diesen Umständen ꝛc., bes. das Ergebnis der Überlegung zusammenfassend, gleichsam die Schlußantwort eines Selbstgesprächs vorbereitend, — gw. in der Ausspr. já —, oft verdoppelt; auch hier (s. 1) nicht selten im Gegensinn, z. B. selbst: Ja nein! richtig ist's nicht ꝛc. — 3) zur nachdrückl. Wiederholung u. bekräftigenden Hervorhebung des Gesagten, z. B. Hes. 30, 3; 21, 9; Hos. 2, 20 ꝛc.; auch oft in Liederrefrains. — 4) (s. 3) = sogar, selbst, die auch zuw. daneben stehn, das Gesagte nicht bloß wiederholend u. bekräftigend, sondern hervorhebend, daß noch Mehr als das Erstgesagte gilt: Er hat mir's versichert, ja zugeschworen ꝛc.; nam. bei Ältern auch im Gegensinn = vielmehr u. zuw. damit verbunden. — 5) als Hinweis auf Bekanntes od. Anzuerkennendes, innerhalb eines Satzes, dessen Inhalt bejaht, zugestanden werden muß (vgl. doch): Warum fragst

du? du weißt es ja od.: da du es ja weißt ꝛc. Oft als Flickwort in der Rede Ungebildeter, die Jeden mit ihren Vhen vertraut wähnen; ferner elliptisch, z. B.: Was ist vorgefallen? Sie sehn ja ganz bleich aus, wo das ja die Annahme, daß etwas Besondres vorgefallen, als begründet bez. ꝛc. — 6) mundartl. st. doch, allerdings ꝛc. innerhalb eines Satzes, der das Gegentheil des vom Andern Behaupteten aussagt. — 7) in Bedingungssätzen, zu bez., daß das Eintreten der Bedingung kaum od. nur als Äußerstes zu erwarten ist: Er kommt wohl nicht u., wenn er ja kommt, od.: u. wenn ja od.: u., kommt er ja, so kann er doch nur sehr spät kommen ꝛc. — 8) mit langgedehntem Vokal (jā) in Sätzen, denen eine Absicht zu Grunde liegt, zur Hervorhebung der auf die sichre u. vollständige Erreichung dieser Absicht verwendeten Sorgfalt: Komm ja recht früh; Er stellte es so hin, daß (damit) ja Alle es sähen ꝛc. — 9) als Prädikat: Ja, ja u. amen sein = sicher, fest, zuverlässig ꝛc., im Ggstz: ja u. nein, bald ja u. bald nein sein, schwankend, unzuverlässig ꝛc. — 10) als sächl. Hw., wobei Genit. u. Mz. ein s annehmen od. nicht (s. 1, vgl. 11): Das Ja der Braut ꝛc.; In Ja u. Nein, im Nu, in Kurzem (o. lange Diskussion); Bei Ja u. Nein! (s. Matth. 5, 37) statt eines Schwurs, wahrlich ꝛc. — 11) (s. 10) als Bstw. z. B.: Ja-Bruder, -Herr, -Mensch, Einer, der zu Allem Ja sagt; -Wort, das Ja, Zustimmung, Einwilligung ꝛc.

Jách, a.: s. jäh. — **-e(r)n, -tern**, intr. (haben), refl.: sich wild lärmend herumjagen ꝛc. — **Jácht**, f.; -en: einmastiger Schnellsegler, J.-Schiff, s. auch Jagd.

Jácke, f.; -n; Jäckchen, lein: ein den Oberleib, gw. bis zur Taille, bedeckendes Kleidungsstück, ohne Schoß od. doch nur mit kurzem (Schoß-J.), für Männer, Frauen u. Kinder, vrsch. nach Zeit u. Ort einerseits, andrerseits nach dem Stand ꝛc. des Tragenden; Volksspr.: Einem die J. voll schlagen, voll lügen, ihn gehörig durchprügeln, belügen; Sich die J. voll schlagen, den Bauch gehörig mit Essen füllen ꝛc. Zuw. auch [v. ähnl. Bekleidung bei Thieren, z. B. Affen-J. ꝛc., so auch: J-n- od. gejackte Hunde, bei der Sauhatz durch eine J. (Panzer) vor Schlägen des Schweins geschützt.

Jāgbar, a.: jagdbar. — **Jāgd**, f.; -en (in niedrd. Ausspr. u. — bei Einzelnen — auch Schreibw.: Jácht): 1) das Jagen (s. d.) u. zwar: a) eig. u. am häufigsten, das Verfolgen, Fangen oder Tödten wilder Thiere, zumal insofern es weidmännisch erfolgt. — b) übrtr. auf die Verfolgung, wodurch man Etwas in seine Macht u. Gewalt zu bekommen sucht, das Haschen nach Etwas. — c) ein Abhetzen, ermüdendes Treiben, Rennen ꝛc. — 2) (s. 1a) die Gesammtheit, der Zug der Jagenden (vgl. Jägerei), auch zu 1b: Das ist Lützow's wilde, verwegene J. ꝛc.; so nam.: Die wilde, wüthende J., das wüthende Heer (s. d. 3); u. bes. niedrd.: eine wild lärmende Menge übrh.; dann auch: Lärm, Getöse, Streit ꝛc., s. jach(t)ern. — 3) (s. 1a) die Weidmanns- od. J.-Kunst, Jägerei. — 4) (s. 1a) das Recht, das Wild in einem Bezirk zu jagen, J.-Gerechtigk., -Recht, Wildbann: Die hohe (od. Hoch-) J., auf Hochwild; die mittlere; die niedre J. — 5) (s. 4) das in einem Revier zu jagende Wildbrett, nach seiner Beschaffenheit; zuw. auch: gejagtes, erlegtes Wildbrett. — 6) J.-Bezirk, Revier. — 7) s. Jacht. — 8) als Bstw. z. B.: J.-Bauer, der bei J-en Frohndienste leisten muß; -Beamter, -Bedienter; -Bezirk [6]; -Büchse, vgl. -Flinte; -Dienst: a) -Frohne; b) Stelle eines herrschaftl. J.-Bedienten; -Flinte; -Folge: a) die Verbindlichk., dem Aufgebot zur J. F. zu leisten; b) das Recht, angeschoßnes Wild auf eines Andern Revier zu verfolgen; -Frevel, gegen J.-Verordnung; -Frohne, -Dienst; -Fröhner, -Bauer; -Gehege; -gerecht, -verständig ꝛc.; -Gerechtigkeit, -Recht [4]; -Geschichte, Jäger-G., wie sie Jäger zu erzählen pflegen, oft v. Aufschneidereien ꝛc.; -Geschrei; -Grenze [6]; -Handwerker, für die zur Parforce-J. nöthigen Geräthschaften; -Haus, im Wald zur Bequemlichk. der J., s. J.-Schloß ꝛc.; -Hief; -Horn; -Hund; -Hut; -Junker, bei Jagden mitwirkender Hofjunker; -Kleid; -kundig; -Lager; -Lehen [4], das J.-Recht als Lehen; -Luft; -Messer, Weide-M.; -Netz; -Pferd; -Recht [4]; -Riemer, s. -Handwerker; -Rohr, -Flinte; -Ruf, -Geschrei; -Sattel; -Sattler, s. -Handwerker; -Säule, S. als J.-Grenze; -Schlitten, Renn-Sch.; -Spieß; -Stück: a) J.-Abenteuer; b) J.-Gemälde; c) Ton-St. bei der J.; d) s. Jager 2a; -Tag; -Tasche; -Tuch: a) wasserdichtes zu J.-Kleidern; b) aus Leinwand gefertigte Wände zum Umstellen eines J.-Reviers, „Tücher", kollekt.: J.-Zeug; -Uhr, flache eingehäusige Taschen-U.; -Wagen; -Wesen; -Zelt; -Zeug: a) J.-Kleidung; b) s. J.-Tuch b; -Zinken, s. -Horn; -Zug: a) ein Behufs der J. unternommner Z. u. —: die Gesammtheit der so Ausziehnden; b) ein Gespann vor einem J.-Wagen (vgl. Post-J. ꝛc.); c) Eil-Z. auf Eisenbahnen ꝛc. — **-bar**, a.: so beschaffen, daß nach den Regeln der Jagdkunst darauf Jagd gemacht werden kann. — **-en**, intr. (haben): Jagd machen auf Etwas, jagen. — **-schaft**, f.; 0: die Gesammtheit der Jagd u. des zum Jagen Gehörigen.

Jāg-en (m. mundartl. starker Abwandl., wie fragen, s. d.): 1) tr.: machen, daß Etwas od. Jemand in jäher Eile sich bewege; heftig u. schnell treiben: a) m. Angabe des Woher, Wohin ꝛc., durch Präpos. — Ferner o. solche, nam.: b) Einen j., ihn verfolgend, in rascher Flucht vor sich hertreiben ꝛc.; daher auch v. rasch auf einander Folgendem: Ein Witz (Unfall ꝛc.) jagte den andern. — c) durch J. (b) in seine Gewalt u. Macht bekommen (er-j.) od. zu bekommen suchen; das Verfolgte als Beute der Jagd erstreben od. erlangen; auf ein Wild Jagd machen od. es fangen, erlegen ꝛc. — d) m. Angabe der Wirkung, z. B. (s. c): Wir haben uns u. die Hunde müde u. hungrig gejagt ꝛc.; ferner (s. 2a): Der Kutscher hat das Pferd todt od.

zu Tode gejagt ꝛc. — 2) intr. (haben, — doch bei Hervorhebung der Ortsveränderung, s. a, sein): a) sich in jäher Hast vorwärts bewegen, ungestüm eilen ꝛc.: Der Reiter hat fürchterl. gejagt u. so ist er denn in 2 Stunden v. Berlin hierher gejagt. — b) (s. a; c) Nach Etwas j., als nach Dem, was man durch die Eile zu erreichen strebt, als Ziel verfolgt. — c) (s. 1c) als Weidmann auf die Jagd gehn; Jagd auf ein Wild machen. — 3) refl.: a) Sich j., sich herum-j., v. Mehrern = einander (herum-)j., aber auch in Bezug auf eine Pers. od. einen Ggstd: Sich (mit Andern) j., herum-j. ꝛc. — b) Solch ein Gespenst jagt sich so schnell nicht fort, lässt sich j. ꝛc. — 4) subst. Infin., bes. weidm. = die Jagd; dann auch: ein Raum, worauf das Wild mit Garnen u. Tüchern eingestellt ist, um v. da aus nach dem Lauf, wo die Schützen stehn, getrieben zu werden. — **-er**, m., -s; uv.: 1) jagende (s. d. 2a) Pers., vgl. Jäger. — 2) Schiff.: a) die beim Jagen eines feindl. Schiffs am meisten gebrauchten beiden vordersten Kanonen (Jagdstücke). — b) ein schnellsegelndes Fahrzeug, nam. beim Heringsfang (Herings-J. od. -Jäger). — **Jäg-er**, m., -s; uv.: 1) allgm.: Einer, der auf Etwas Jagd macht (s. Glücks-, Stellen-J.), weibl. J-in. — 2) (s. 1) bes. oft: Einer, der die Wildjagd liebt, treibt, Weidmann (J-in). Hierzu: Der wilde J. (vgl. Jagd 2), auch übrtr. — 3) (s. 2) ein Bedienter in Jagdkleidung bei Vornehmen. — 4) (s. 2) Art Truppen in ähnl. Tracht u. Bewaffnung wie die J. (2). — 5) (s. 4) auch Art Polizeisoldaten, Gensdarmen (s. Land-J.). — 6) (s. 2) ein Hund, insofern er jagt, zur Jagd dient ꝛc.; auch als Hundename. — 7) (s. 1) Name mehrerer Thiere, z. B.: Art Mewe, Larus parasiticus; ferner ein Vogel, Dacelo; mehrere Käfer, z. B. Clerus apiarius ꝛc. — 8) als Bstw. zu 2, z. B.: J.-Bursche; -Garn, -Netz; -Geschoß; -Haus, -Hof, -Wohnung; -Horn, Jagd-H.; -Junge, -Bursche; -Kleid; -Kunst; -Mantel, auch Name einer Muschel; -Meister, als Titel höherer Jagdbeamten; -Recht: das dem J. Gebührende: a) Antheil vom erlegten Wild; b) Fang-, Schießgeld; c) die für weidmännische Fehler gebührende Strafe; -Sprache; -Tasche, auch eine Muschel (vgl. J.-Mantel) ꝛc. — **-erei**, f.; -en: 1) (o. Mz.) Weidmannskunst; seltner: Jagd, Leben, Treiben eines Jägers, o. Rücksicht auf kunstgerechte Ausübung. — 2) die Gesammtheit der Jäger (Jägerschaft), nam.: die eines vornehmen Herrn, der Weidehaufen ꝛc. — 3) die Wohnung eines Jägers, auch m. Einschluß der zugehörigen Jagd (vgl. Försterei). — **-erhaft, -erisch, -erlich**, a.: auf einen Jäger bezügl., in seiner Art, ihm gemäß (s. weidmännisch). — **-erling**, m., -(e)s; -e: verächtl. Bez. eines das Weidwerk nicht verstehnden Jägers (s. Sonntagsjäger). — **-erschaft**, f.; -en: 1) s. Jägerei 2. — 2) das Jägersein, der Jägerstand (das Jägerthum).

Jäh (gäh), a., -est: 1) schnell u. plötzl., mit Heftigk. u. Ungestüm hervortretend, wirkend, sich äußernd ꝛc., daneben — selten als attrib., häufig als prädik. Ew. — jach. — 2) Aus der Wendung: J. stürzen, fallen; J-er Sturz, Fall, Strom ꝛc. (s. 1) entwickelt sich die ungemein häufige Bed.: leicht u. schnell nach unten, zum Sturz, in den Abgrund führend, — in hohem Grad abschüssig, — vgl. steil, das eig. für den Steigenden in der Richtung Dasselbe bez., was j. in der nach unten, doch finden sich Vertauschungen beider Wörter; selten jach. — 3) als Bstw. (s. 1) nam.: J.- (daneben: Gäh-, Jach-) Zorn, leicht u. rasch heftig ausbrechender Z. u. solches Zürnen; -zornig. — **-e**, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Jäh- (s. d., nam. 1) Sein, Jäh(h)eit. — 2) etwas Jähes (s. d. 2), sehr Abschüssiges. — **-lich, -ling**, a.: gw. st. jäh 1, selten 2; adv.: Jählings.

Jāhn, m., -(e)s; -e: ein Streifen Land als ein gewisser Bezirk od. vorgesteckter Raum für eine Feldarbeit ꝛc., z. B. Schneiden, Mähen, Jäten, Düngen, reihenweises Hinlegen des gehauenen Buschholzes ꝛc.: J.-weise düngen ꝛc., auch Jan, Jaun, John. — **-en**, tr.: eine Feldarbeit ꝛc. jahnweise verrichten.

Jāhr, m., -(e)s; -e; Jährchen, lein: 1) die Zeit, binnen welcher die Erde ihre Bahn um die Sonne einmal durchläuft, theils in ganz genauer Best. (das astronomische J.), theils annähernd, das bürgerliche J., dessen Länge und Beginn bei versch. Völkern u. in vrsch. Zeiten vrsch. best. war (vgl. Sonnen-, Mond-, Schalt-, Neu-J.): a) In der christl. Zeitrechnung beginnt das J. mit dem ersten Januar und es wird in 12 Monate v. je 30 od. 31 Tagen getheilt; Ein ganzes, volles, rundes; ein halbes, ein viertel J.; Dies od. das jetzige; das vorige od. vergangne; das künftige, kommende od. nächste J.; Aufs Jahr, zuw. = künftiges J.; Heute vor einem od. vorm J.; Heute über ein od. übers J., auch m. Fortfall des heute; J. aus, J. ein; Ein J. — wie alle J., wie das andre, immer in derselben Weise; Drei J-e (od. J.) vorher, nachher; vor, nach diesem Ereignis ꝛc.; Im J-e tausend vor, nach Christi Geburt, nach Erbauung Roms, nach der Hedschra, nach Erschaffung der Welt ꝛc. in Bezug auf bestimmte als Anfang einer Zeitrechnung festgesetzte Punkte. Ohne weitere Angabe versteht man gw. J-e nach Christi Geburt, oft mit Fortlassung der bekannten Hunderte u. Tausend: Er kämpfte in den J-en 13 u. 14 gegen Napoleon; Das geschah im Anfang der dreißiger J-e od. der Dreißiger (dieses Jahrhunderts), vgl. e ꝛc.; — b) J. und Tag, eig. in der Rechtsspr. ein volles, rundes J., wozu noch, eben um es ganz voll zu machen, ursprüngl. ein Tag, dann aber eine in vrsch. Ländern durch das Gesetz versch. best. Frist gefügt wird, — im gw. Leben aber auch oft Bez. einer langen Frist übrh. — c) J. mit Bestimmungen auf Das, was man in diesem Zeitraum erlebt und was es Einem bringt: Einem ein gutes, frohes, segens-, gewinnreiches J. wünschen ꝛc.; Fruchtbare, gesegnete, reiche —, trockne, dürre, feuchte, nasse, theure, harte J-e ꝛc. — d) J. in Bezug auf das Vh., in dem man während dieses Zeitraums steht: Sobald die [Pacht-] J-e der gegenwärtigen Pächter verflossen sind; Als Freiwilliger sein J. abdienen ꝛc. —

e) J. als das gw. Maß des Lebensalters, z. B. mit Zahlw.: Er ist 8 J. od. J–e alt, geht also ins 9te J.; Ein Kind von 8 J–en 2c.; So u. so viele J–e zählen od. (vielfach als Gallicism bez.) haben 2c.; ferner (vgl. a): Ein Mann in den dreißiger J–en od. in den Dreißigern 2c.; auch sonst bleibt bei Zahlw. J. oft weg, eben weil es das gw. Maß ist: Ich bin 47; in den Vierzigen; habe schon mein 40stes auf dem Rücken 2c. Ohne Zahlw. gw. in Mz. zur Bez. einer Altersstufe (vgl. Kinder-, Jünglings- 2c., Studenten- 2c., Gesellen- 2c., Flegel-J–e 2c.): In jüngern, in spätern, in reifern J–en; Eine Person in gesetzten J–en; Ein Mann in seinen besten J–en; Damen in gewissen J–en, die man näher zu bezeichnen vermeidet; Bei seinen hohen J–en 2c.; Er ist jünger als seine J–e, v. den Einwirkungen des Alters weniger berührt, als man es nach seinen J–en erwarten sollte 2c. Zuw. von einem für best. Zwecke gesetzl. erforderlichen Alter, so nam. in Bezug auf Mündigk.: Seine J–e voll haben, voll-, großjährig sein; Vor seinen J–en sterben, in der Kindheit 2c.; nam. aber oft vom vorgerückten Alter (vgl. f): Bei, in J–en sein; In die J–e kommen; Seine J–e fühlen, spüren; Mit den J–en grämlich werden 2c.; bibl. auch: Laß die J–e [Bejahrten] reden 2c. — f) J. zuw. für eine Reihe v. J–en, für Zeitdauer übrh., Alter (s. e): Das J. übt eine heiligende Kraft; | was grau vor Alter ist, Das ist ihm göttlich 2c., nam. in Mz.: Lange J–e; Vor J–en; Nach J–en; Es nimmt der Augenblick, | was die J–e geben 2c. — 2) zuw. für eine Eintheilung nach J–en, nach deren Ablauf das Alte wiederkehrt (s. 5), so nam. im Ackerb. = Art, Schlag. — 3) zuw. Etwas, woran man die J–e od. das Alter erkennen kann, s. J.-Ring. — 4) Sternk.: verallgemeint (s. 1): die Umlaufszeit eines Planeten um die Sonne. — 5) zuw. allgm., ein Zeitabschnitt (Cyklus), nach dessen Ablauf das Alte wiederkehrt (s. 3), z. B.: Platonisches J., eine Zeit, nach deren Ablauf alle Himmelskörper am selben Orte sein sollen, wie am Beginn derselben. — Ferner als Bstw. z. B.: 6) J–es-alt, ein J. alt; -Feier, die F. eines nach einem J. wiederkehrenden festl. Tags; -Frist, die F. eines J–es; -Tag (J–s-T.), dessen jährl. Wiederkehr gefeiert wird; -Zeit (J–s-Z.), die 4 Theile, in die man das J. einzutheilen pflegt in Bezug auf den durch den Stand der Erde zur Sonne bedingten Temperaturwechsel, in den gemäßigten Zonen astronom. abgegrenzt durch die Äquinoktien u. Solstitien, wovon aber die mehr den meteorologischen Gesichtspunkt festhaltende Best. des gw. Lebens etwas abweicht; verallgemeint, z. B. auch für andre Planeten als die Erde 2c. u. übrtr. auf entsprechende Zeitabschnitte, z. B. des Lebens, eines fortschreitend sich entwickelnden Ganzen 2c., z. B. auch: Etwas ist außer der J–es-Zeit, hors de saison, außer der Z., unpassend 2c.; s. 7: J.-Zeit. — 7) Zumeist: J.-Acker, -Feld; -Arbeit(er), j.-weise verdungen od. bezahlt; -Buch, Chronik, Annalen; -Feld, -Acker, o. Brache, jedes J. bestellt; -Fünf(t), ein Zeitraum v. 5 J–en, Lustrum; -Gang, das im Lauf eines best. J–s hindurch Erzeugte, so z. B. von einer Zeitschrift, ein Exemplar der davon in einem J. erschienenen Blätter; bei Predigern sämmtliche in einem J. gehaltne od. zu haltende (also für alle Sonn- u. Festtage berechnete) Predigten; im Weinb. 2c. der in einem best. J. erzeugte Wein nach seiner ihn v. den Erzeugnissen andrer J–e unterscheidenden Qualität u. so auch das J. selbst nach seinen Wirkungen aufs Gedeihn des Weins, der Früchte, des Korns 2c., auch übrtr.; -Gehalt, jährlich zu zahlendes, -Geld; -Gesell, s. -Arbeiter; -Gewächs, -Wachs, -Wuchs, die jährige (heurige) Ernte in Bezug auf d. Ertrag; -Hündert, Zeitraum v. 100 J–en, nam. in Bezug auf die Zeitrechnung (ähnl. -Tausend, -Zehnt, -Fünft), zuw. auch = Zeitalter u. für die in dem Zeitraum Lebenden; -Lohn, der jährliche; -Markt, ein od. einige Mal im J–e statthabend (Ggstz Wochen-M.), auch: der Verkehr u. Kram auf solchem M.; ferner = M.-, Jahrmarkt-Geschenk u. übrtr.; -Pacht, auf ein J. od. eine best. Reihe v. J–en, Zeit-, Ggstz Erb-P., -Pächter; -Rente, jährliche; -Ring, der jährliche ringförmige Holz-Zuwachs eines Baumes, s. 3; -Schuß, das Stück, um welches ein Gewächs in einem J. in die Höhe geschossen; -Täusend, s. -Hundert; -Wachs, -Gewächs; -Woche, bibl.: Zeit v. 7 J–en; -Wuchs: a) J.-Gewächs; b) J.-Ring; c) J.-Schuß; -Zahl, die Z. eines J–s nach chronol. Best., z. B. auch: Mit der J.-Zahl gehn, so alt wie das J.-Hundert sein; -Zëhend, s. -Hundert; -Zeit: a) J–s-Tag, z. B. bibl.: jährlich wiederkehrender Fest-, Feiertag; schwzr. u. jüd.: jährliche Todtenfeier für einen Verstorbnen u. der Tag dieser Feier 2c.; b) vereinzelt st. J–es-Z. (s. 6).

Jähr-en, refl.: Etwas jährt sich, wird jährig, der Jahrestag des Ereignisses tritt wieder ein. — **-ig,** a.: 1) in Zsstzg m. Zahlw.: so u. so viele Jahre — habend od. alt, dauernd, umfassend, geltend 2c. u. so o. Zahlw. st. ein-j., ein Jahr alt. — 2) s. jähren. — 3) st. groß-j. — **-lich,** a.: in jedem Jahre geschehnd, wiederkehrend, für je ein Jahr geltend. — **-ling,** m., –(e)s; –e: ein jähriges Thier, nam. von zahmem Vieh, seltner von Wild: J–s-Bock, -Hammel, -Schaf.

Jākob, m., –s, uv.; –s: männl. Eigenn.; sprchw.: Der wahre J., der Rechte. Als Bstw., z. B. in Namen von Pflanzen, die um den Tag des Apostels J. (Jakōbi) blühn, reifen 2c.; ferner z. B. J–s-Bruder, Pilger nach Compostell zum Grabe des heiligen J.; -Muschel, Pilger-M., Ostrea jacobaea; -Stab, Pilger-St. u. nach der Ähnlichk.: ein veralt. Werkzeug, die Höhe der Sonne zu finden; ein Sternbild (Orion) u. als Pflanzenn., Althaea rosea; Asphodelus luteus 2c.; -Straße, Milch-Str.; -Wiese, einmähdige (die um Jakobi gemäht wird) 2c.

Jámm-er, m., –s; (uv.): tief u. schmerzlich ergreifendes Elend; das tief-innige Gefühl des Elends; Mitgefühl bei fremdem Elend; tiefschmerzliches Sehnen u. Verlangen nach Etwas;

tiefschmerzl. Wehklagen ꝛc.; in abgeschliffnem Sinn als Ausdr. des Bedauerns, Leidthuns, nam.: J. u. Schade (od. J.-Schade) ist's, daß ꝛc.; oft auch v. dem verächtlich bedauernden Gefühl, das wir mit etwas Erbärml. haben ꝛc. Als Bstw. z. B.: J.-Anblick; -belastet; -Bild; -bleich; -erfüllt; -Geheul; -Gestalt; -Leben; -müde; -Ruf; -Stand; -Thal, nam. als theolog. Bez. der Erde; -Ton; -voll; -Welt ꝛc. — **-erhaft, -(e)rig**: Jammer habend, jammervoll. — **Jämmer-lich**, a.: 1) jammernd. — 2) Jammer erregend, bejammernswerth, — auch (wie erbärmlich ꝛc.): durch seine Armseligk. verächtliches Bedauern erregend. Dazu: J-keit, das J.-Sein u. (m. Mz.) j-e Dinge. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein jämmerlicher, erbärmlicher Mensch. — **Jammern**, intr. (haben), tr. ꝛc.: Ich jammre, empfinde Jammer u. —: ich lasse dies Gefühl laut werden, klage tief u. schmerzl.: Über, um, nach Etwas j. ꝛc.; auch tr., refl.: m. Angabe des Erfolgs: Einen wach j., j-d wecken; Sich zu Tode j. ꝛc.; ferner: Jemand od. Etwas jammert Einen, erregt Dessen tiefschmerzliches Mitgefühl, zuw. auch nur: bedauerndes Mitleid u. iron.: Mitleid aus Verachtung der Armseligk.; im gehobnen Stil (in der eig. Bed.) auch: Mich jammert eines Menschen, Dings ꝛc.

Jān: s. Zahn u. Hagel 5.

Jānk-en, intr. (haben): winseln, keuchen ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Jacke, Kamisol.

Jänner, m., -s; uv.: der erste Monat des Jahrs, Januar.

Jāppen, intr.: 1) (haben) m. aufgesperrtem Mund in kurzen, raschen Zügen athmen, nach Etwas — nam. nach Luft — schnappen. — 2) (sein), nam. v. Schuhzeug: nicht fest anschließen u. deßhalb beim Gehn vom Fuß rutschen ꝛc. (aus-j.). — **Jäten**: s. gäten.

Jauch-e, f.; -n: stinkende, unreine, trübe Flüssigk., nam. (Landw.) der als flüssiger Dünger benutzte Harn des Viehs, u. (Arzn.) die in Geschwüren sich bildende ätzende, stinkende, dünne Flüssigk. ꝛc. — **-ert**, m., -(e)s; -e, uv.: ein nach Zeit u. Ort vrsch. Feldmaß, im Allgm. = Morgen, auch Juch-art, -ert. — **-haft, -icht**, a.: in der Weise v. Jauche. — **-z**, m., -es; -e: ein jauchzender Schrei, Jauchzer. — **-zen**, intr. (haben): einen lauten weithin tönenden Ruf der Freude erschallen lassen; sich laut u. lebhaft freuen; auch zuw. = jodeln (s. d.); ferner tr.: Etwas j-d hervorstoßen, äußern ꝛc. u. m. Angabe der Wirkung (auch refl.): Einen aus dem Schlaf, wach; sich heiser j.; substant. Infin.: Das J. — **-zer**, m., -s; uv.: 1) ein Jauchzender (weibl.: J-in). — 2) s. Jauchz, vgl. Seufzer. — **Jāueln**, intr. (haben): heulen, winseln, queilen. — **Jaun**: s. Zahn. — **-er** ꝛc.: s. Gauner ꝛc.

Je: 1) interj., Verstümmlung von Jesus im Ausruf (vgl. potz J.! ꝛc.); Herr Je! ꝛc., vgl.: (Herr) Jemer, Jemine, Jemini, Jerum, Jere! ꝛc. — 2) adv. u. conj.: a) Von je (her), v. Ewigk. her, v. uralter, undenklicher Zeit her, seit lange, — zuw. (s. b): Von je u. je. — b) Je u. je (vrsch. e), allezeit, zu allen Zeiten, immer; seltner: Je u. allezeit; vralt.: je. — c) in fragenden, verneinenden, bedingenden u. Relativsätzen, auch bei als nach Kompar. = zu irgend einer Zeit (jemals), die Beschränkung des Stattfindens hervorhebend, s. Ggstz nie(mals). — d) distributiv, in der Zeit ꝛc. = jedesmal. — e) (s. d) Je u. je (vrsch. b), zu ein u. der andern Zeit, von Zeit zu Zeit, zuweilen, vgl.: jezuweilen. — f) (s. d) distributiv bei Haupt- u. Ordnungszahlen: Je (od. immer) zwei u. zwei ꝛc.; Je der Zehnte ꝛc. — g) distributiv vor nach zur Bez. v. Maß u. Vh.: Je nach seinem Fleiß; je nachdem er fleißig ist, verdient er Mehr oder Weniger ꝛc. — h) (s. g) in einem Nbnsatz bei einem Kompar., zu bez., daß in demselben Maß, wie das darin Ausgesagte, auch das im Hauptsatz Ausgesagte steigt u. zunimmt. Dem je des Nbnsatzes (zuw. m. daß nach dem Kompar.; zuw. v. seinem Kompar. durch den dazwischen tretenden unbest. Artikel getrennt) entspricht im Hauptsatz ein zweites je (nam. bei Älteren auch m. der Stellung des Zeitw. wie im Nbnsatz) od.: (um) desto; um so, seltner bloßes so; vralt. also; auch immer, das aber im voranstehnden Hauptsatz auch fehlen kann: Er verdient (immer) Mehr, je fleißiger er ist ꝛc. Hierzu auch als Pflanzenn.: Jelängerjelieber, m., n., -s; uv., bes. = Caprifolium; ähnl. auch: Jelängerjefreundlicher, Lychnis dioica. — i) (s. g; h) Je mehr u. mehr = immer mehr. — 3) Als Bstw. zu 2, s. 2h, ferner: Je-dennoch, -doch, einen einschränkenden Ggstz bezeichnend u. zur Anknüpfung koordinierter Sätze dienend; -mals [2c]; -mand, s. u.; -weilen, -weils, -zuweilen [2d; e], je zur Zeit, dazu als Ew.: -weilig.

Jēd, pron. adject.: 1) Die Abwandlung ist wie bei Ew., also z. B. Nom. (m. u. ohne unbest. Artik.): jed-er, -e, -es; Dat., o. Artik.: jed-em (m., n.), -er (f.); m. Artik.: Einem, einer, jeden ꝛc., nur daß im Genit. (m.; n.) o. Art. im Allgm. die starke Form auf es gilt: jedes (vgl. Gutes Muths ꝛc.), doch findet sich die dem jetzt gw. Genit. (guten) entsprechende Form z. B. in: Jedenfalls. — 2) Es bez., daß Etwas für alle einzelnen der in Rede stehnden Ggstde gilt, — m. u. ohne unbest. Artikel neben Hw., die auch in Mz. im Genit. od. häufiger m. von davon abhängen, seltner als Plur. neben j. in der Mz. stehn, vgl. die durch ein Zeugma bewirkte Mz. neben all u. jede. Dagegen regelmäßig steht die Mz. neben Hauptzahlen im distrib. Sinn (J-e 10 Schritte), wie die Ez. bei Ordnungszahlen (J-es dritte Wort ist eine Lüge). Superlative o. Artik. nach j. theils elliptisch: J-e [auch die] leiseste Berührung schmerzt ꝛc., theils distributiv: Er fordert . . von der Erde j-e höchste Lust ꝛc. Substantivisch, ebenfalls m. od. o. Artik., v. Pers.: (Ein) Jeder v. Männern od. o. Rücksicht aufs Geschlecht, — wie Jedereiner u. (s. 3) Jedermann —; v. Frauen: (eine) Jede u., als Komplex beider Geschlechter, zuw.: (ein) Jedes; seltner: Dafür rückte J-s [Alles], was hier v. armen Leuten wohnt, an-

Fenster. Gutzkow 2c., vgl. auch zur Bez. der Wechselbeziehung: J–er helfe dem Andern! 2c. Im Genit. ist die Form m. dem Artikel die gewöhnlichere; doch findet sich der s. g. sächs. Genit. (der vom Hw. abhängende u. voranstehnde) o. Artik.: In J–es [= eines J–en] bange Brust 2c. u. auch sonst, nam. vor von, z. B.: Er erinnert sich noch J–es [eines J–en] v. euch 2c. Sachl. das Neutrum gw. nur in der Verbind.: Alles u. J–es, vgl. allein: Jegliches. — In Sätzen, wo das Subj. u. demgemäß das Zeitw. in der Mz. stehn, können nachfolgende besitzanzeig. Fw. theils aufs Subj., theils aufs vereinzelnde j. bezogen werden: Sie sind J–er zu seinem (od. zu ihrem) frühern Geschäft zurückgekehrt 2c. In Bezug auf die Stellung untersch. man: Eine Schrift, die J–er nicht versteht [die J–em unverständl. ist] — u.: Die nicht J–er versteht [die nur Wenige verstehn] 2c., doch findet sich vereinzelt auch nach- statt vorgestellte Negation: Jedes Hofhahns Mordgeschrei | bringt kein Basilisken-Ei [nicht jedes 2c. bringt ein B.]. — 3) als Bstw. erscheint j. im heutigen Hochd. nam. in: Jedwêd, in Abwandlung u. Bed. wie jed, bes. in der Volksspr. u. in der gehobnen, wo die vollere Form als nachdrücklicher erscheint, während die gw. Prosa sie als schleppend mehr meidet; ferner in Zusammenschiebungen, z. B. in Jedenfalls (s. 1) = in jedem Fall, auf jeden Fall; ferner: Jeder-hand, -lei, s. allerlei; -zeit, alle-z. 2c.; Jedes-mal m. der Fortbild. -malig; ferner aber auch: Jedermann, uv. im Dat. u. Acc., dagegen im Genit. m. angehängtem s (vrsch.: jeder Mann m. Abwandlung auch v. jeder) = Jeder, Jedweder, Jedereiner, z. B.: Das ist nicht Jedermanns Sache, dazu: Jedermanns-Freund, -Hure 2c., s. All I 1g.

Jêglich, pron. adject. = jed (s. d.), als volltönender der gehobnen Sprache eigen, ferner (wo Jedes selten ist) als sächl. Hw. v. Sachen.

Jēmand, unbest. Fw.: 1) substant.: Einer (vgl. Wer) zur Bez. einer Perf., von der man eben Nichts weiter bestimmen will od. kann, als daß es eine Perf. ist (Ggstz: Niemand, Keiner); in engrem Sinn: eine männl. Person (s. d. 2k). — Abwandlung (ebenso für Niemand): Genit.: J–(e)s, abhängig v. Hw., diesen gw. vorangestellt; Dat. uv. od.: J–em od. J–en; Acc. uv. od. J–en. Dem grammat. Geschlecht nach gilt J. als masc.: Wo ist J., der da lebe u. den Tod nicht sähe? Ps. 89, 49; Weish. 11, 17 2c., doch findet sich auch, nam. obrd., zur Bez. des unentschiednen Geschlechts, zuw. neutr.: Sobald ich bei J–en bin, das ich lieb habe 2c. — J., noch entschiedner: Irgend J., bez. eine Perf. ganz im Allgm., es sei, welche es wolle; andrerseits bez. aber J. auch eine ganz best. Perf., die man nur nicht näher bezeichnen kann od. will. In diesem Sinn auch: Ein J.; ein gewisser J. u., in Bezug auf ein vorausgehndes J. od. eine sonst schon bez. Perf., auch: Der, dieser, jener J. 2c., auch in Mz.: Solcher J–e konnten ja viele sein (vgl. scherzh. weibl.: Eine Jemandin); ferner zuw. prägn. = eine Perf. v. Bed., die in der That Etwas gilt (auch hier Mz.: Die J–s od. die J–e). — 2) adjektivisch neben einem subst. gebrauchten Ew., z. B.: J. (Ggstz niemand) Fremdes 2c.; Mit j. Anderm (seltner: Andern); mundartl. auch: J. Fremder; Du siehst j. Alten 2c.

Jēmine! s. Je 1.

Jên: hinzeigendes Fw., wie dies (s. d.), womit es in der Abwandlung übereinstimmt, nur daß im Neutr. die Endung es nicht fehlen darf (dieses od. dies; aber nur jenes). Adjektivisch neben Hw. u. alleinstehnd (substant.) hebt j. Ggstde durch ein Hinzeigen auf dieselben hervor u. zwar, wenn es einem ausgedrückten od. bloß gedachten dies gegenübersteht, wozu es sich, wie da zu hier verhält, so zeigt es aufs Entferntere hin, wie dies aufs Nähere; auch zeitl. zur Hervorhebung einer entfernten Vergangenheit od. Zukunft: In diesem u. in j–em [künftigen] Leben; An j–em [vgl.: am jüngsten] Tage 2c.; ferner zur lebendigen Hervorhebung eines Ggstds, z. B. auch um ihn als bekannt zu bezeichnen. Als Bstw. in jen-seit(s), -seitig, s. dies 1.

Jēnisch, a.: der Gaunersprache eigen. — **Jénner**: s. Jänner. — **Jērum**: s. Je 1.

Jétz-ig, adj.: jetzt seind; der Zeit nach gegenwärtig (vralt. itzig). — **Jétzt**: 1) adv.: (m. Nbnf., veraltend: jétz-o, -únd, únder u. vralt. itz-t, -o 2c.) in dieser, d. h. der gegenwärtig seinden od. so gedachten Zeit: Früher war's so, j. ist's anders; J., wo (da, daß 2c.) 2c. — a) zuw. wiederholt zur Hervorhebung eines Zeitpunkts: J., j. endlich hab' ich's 2c.; J. ist es Mai, j. ist es frisch, j. ist die Zeit des Lenzen 2c. (vrsch. c). — b) abhäng. v. Präpos.: Von j. (od. nun) ab, an 2c.; Bis j.; Für j. u. für immer; Für (vralt. vor) j., vorläufig, für den Augenblick, fürs Erste 2c. (s. auch an-j.) — c) Wiederholtes j. (vrsch. a), wie bald (s. d. 7): Das Schwert frisst j. diesen, j. Jenen 2c., auch zuw. abwechselnd mit bald, nun, dann 2c. — 2) als sächl. Hw.: die Gegenwart, der jetzige Augenblick, die jetzige Zeit.

Jō! interj.: lauter Ruf (auch zuw.: io!), auch angehängt z. B. in Feuerjo! Mordio! 2c., vgl. das Zetergeschrei Jobūte! 2c., ferner als Fuhrmannsruf = vorwärts! od. = links!

Jóbbe (Jóppe, Júppe), f.; –n: Jacke.

Jóch, n., –(e)s; –e, Jöcher (s. 6 c; 8), uv. (s. 3; 4): 1) das krumme Gestell, mittels dessen die Last- u. Zugthiere durch die Zug-Riemen u. -Seile an den zu ziehnden Pflug od. Wagen 2c. gespannt werden. — 2) (s. 1) übrtr.: etwas Einem Auferlegtes, woran man wie ein J.-Stier zu tragen u. zu ziehen hat, etwas Schweres, Drückendes 2c., dann allgm. Bez. der Abhängigk., Dienstbark., Knechtschaft 2c. (s. 6 b); zuw. auch nur das Etwas, nam. paarweis, Verbindende. — 3) (s. 1) ein Paar zusammengespannte od. zu spannende Zugthiere, ein Gespann (als Maß nach Zahlw., Mz. uv.). — 4) (s. 3) ein Feldmaß, urspr. soviel Land, als man mit einem J. Ochsen in einem Tag pflügt. — 5) (s. 1) ein nach der Gestalt des Nackens rund ausgeschnittnes, über die Schultern zu legendes Stück Holz, an beiden Seiten mit Stricken, woran

Haken befestigt sind, um daran Eimer ꝛc. voll Wasser bequemer zu tragen (Schulter-J., Schanne, Tracht). — 6) (s. 1) ein j.-ähnl. Gestell: a) (Bauk. ꝛc.) horizontaler Tragbalken ꝛc. — b) (s. a) nam. bei den Alten ein auf 2 Stangen ruhndes Querholz, worunter die Überwundnen zum Zeichen der Demüthigung hindurch kriechen mußten (s. 2 u unterjochen). — c) (s. a) Bergb.: Querholz in Grubenzimmrungen ꝛc. (gw. Mz.: Jöcher). — d) Stangengestell zum Aufbinden der im freien Feld wachsenden (J.-) Reben. — 7) Naturgesch.: a) eine Blasenschnecke, Bulla spelta. — b) (Bot.) bei gefiederten Blättern die am gemeinsamen Hauptstiel befestigten Blättchenpaare, nach deren Zahl das Blatt ein-, zwei-, dreijochig heißt. — 8) (vgl. 6) ein sich zw. 2 Thälern hinziehnder Bergrücken, Bergreihe, Hochgebirg u. ein frei emporragender Fels desselben: (Berg-) J–e, Jöcher ꝛc. — 9) als Bstw., z. B.: J.-Bein, Backen-B.; -beladen [1; 2]; -Bogen, ein Knochen des Gesichts; -Geier [8], auf Berg-J–en wohnender Lämmer-G.; -Ochs, -Stier [1]; -Rebe [6d]; -Seil [1]; -Stier [1]; -Träger [6a] Holm; -Wiede [1] ꝛc. — -en, tr.: ins Joch bringen, spannen, s. unter-j. — -ig, a.: s. Joch 7b.

Jōd-el, m., -s; uv.: ein (einzelner) jodelnder Ruf. — -(e)ler, m., -s; uv.: 1) jodelnde Pers. — 2) Jodel. — -eln, intr. (haben), tr.: jauchzen, v. Menschen u. Vögeln, bes. v. jener eigth., den Gebirgsvölkern eignen Art des Singens mit schnellem Überschlagen aus der Bruststimme in die höhern Töne der Falsettstimme. — -üte: s. Jo.

Johánn (hebr.), m., -s; -s: männl. Eigenname, verkürzt aus: Johannes, oft Genit. J–is, z. B. auch für: das Fest des heil. J–es (24. Juni) u. als Bstw., z. B. in vielen Pflanzennamen, wie: J–is-Apfel; -Beere; -Blume; -Brot(baum); -Händchen; -Kraut; -Wedel; -Weide ꝛc.; ferner z. B.: -Feuer, das zur Feier des J–is-Tags angezündet wird; -Fünklein, -Käfer, -Wurm, Leuchtkäfer ꝛc.; -Minne, -Segen, -Trunk, -Wein, am Tage des Evangelisten J–es (27. December) geweihter Wein als Trunk, dem besondre Wirksamk. beigemessen wird ꝛc.

Jōhlen, intr. (haben): wildlärmend singen, schreien, schallen (vgl. jodeln).

Jólle, Jölle, f.; -n: (Schiff.) Name verschiedner kleinerer Fahrzeuge u. danach auch einer Archenmuschel. — **Jóppe**: s. Jobbe.

Jót(t), n., -s; -s: der dem Vokal i nächst verwandte Konsonant u. sein Zeichen (j); auch wie Tüttel Bez. v. etwas Kleinem, zur Vollständigk. des Ganzen jedoch Mitgehörigen: Kein Tüttlein od. geringste Jöttlein. Mathesius.

Jū! interj.: Ruf des Jauchzens, wie juch. — **Jṻ**, interj.: Fuhrmannsruf wie hü. — **Jūb-el**, m., -s; uv.: der sich laut kundgebende Ausbruch ungebundner Freude. Als Bstw. z. B.: J.-Gesang; -Geschrei; -Getön; -Laut; -Lied; -Stimme; -Ton; -trunken; -voll ꝛc.; ferner aber, sich damit vermischend auch nach dem bibl. Hall- (s. d.) od. J. (hebr. Jobel-) Jahr, — bei den alten Juden das alle 50 Jahr gefeierte große Erlaß — u. dann, wie (lat.) Jubiläum, ein Fest zur Erinnerung an etwas Denkwürdiges nach Ablauf eines ganzen, halben od. viertel Jahrhunderts, z. B. in: J.-Braut; -Bräutigam; -Feier; -Fest; -Greis, Jubilar; -Hochzeit; -Jahr (s. o.); -Paar, s. Braut; -Tag, s. Fest ꝛc. — -eln, intr. (haben); tr.: jauchzen, seine Freude in Jubel äußern (jubilieren).— **Jūch!** interj.: s. ju; auch: J.-he, -hei, -heißa ꝛc. u. dazu: Jūchen, juchheien, jūchzen ꝛc., intr. (haben), j. schreien, jauchzen ꝛc.; Juchzer, Jauchzer. — -art: s. Jauchart. — **Júcht, (Júft)**, m., -(e)s, -en; -en; -en, -s; uv.: (ruff.) eine mit Weidenrinde gegärbte u. mit Birkentheer getränkte Art Kalbleder. — -en, a.: aus Juchten.

Júcken (jücken), intr. (haben), tr. ꝛc.: eig., ein zum Kratzen reizendes Krabbeln, Kribbeln, Prickeln u. Stechen empfinden; übrtr. (vgl. Kitzel) ein stechendes, brennendes u. quälendes, lebhaft auf Befriedigung dringendes Verlangen nach Etwas empfinden; dann auch: J. erregen — u.: eine j–de Stelle kratzen, auch m. Angabe der Wirkung: Einen od. sich blutig; Einem od. sich die Haut wund j. ꝛc.

Júcks (Júx), m., (n.), -es; -e: (Volkssprache): 1) Scherz, Spaß, nam. ein lustiger, auf einen Scherz beruhnder Streich, womit man Leute foppt ꝛc., auch: Einen J., J–en machen, Jemand listig übervortheilen, prellen ꝛc. — 2) wohl zunächst im Mund Dessen, mit dem man einen J. (1) treiben, den man „anschmieren" will, ärgerl. Bez. wie: Krimskrams, Dreck ꝛc. u. dann allgm. so, nam. auch = Schmutz, im eig. wie im übrtr. Sinn (= Zoten); auch als Bstw.: Ein J.-Ding(s), -Zeug ꝛc. — -en, intr. (haben), tr.: 1) Jucks machen; Einen foppen, prellen ꝛc. — 2) schmutzig machen, besudeln: Sich voll j. ꝛc. — 3) st. juchzen. — -erēī, f.; -en: Fopperei; Prellerei; Schmutz, Zoten ꝛc. — -ig, a.: 1) spaßig, witzig. — 2) schmutzig, zotig.

Jūde, m., -n; -n; Jüdchen, lein: 1) (m. dem weibl.: Jüdin) theils in engrem Sinn Jemand aus den Stämmen Juda u. Benjamin, im Ggstz der Israeliten, theils in weitrem, diese mit umfassend (vgl. Hebräer), dann auch: Anhänger der mosaïschen Religion. — Der ewige J., der Sage nach v. Christus zum rastlosen Umherirren bis zum jüngsten Tage verdammt, auch übrtr. — 2) o. Bezug auf die Religion: a) ein Wucherer; Einer, der auf schmutzige Weise nach übermäßigem u. unredl. Gewinn strebt. — b) burschik.: ein Student, der in keiner Verbindung ist. — c) ein Lehrjunge, wenn er zum Gesellen gesprochen werden soll. — d) ein langer Bart. — e) eine Mahlzeit o. Fleisch ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: J–n-Apfel, Adams-, Paradies-A.; -Bart, langer; -Docke, -Kirsche; -Dorn, Christ.-D.; -Eid, wie er in manchen Ländern für J–n mit besondern Förmlichkeiten vorgeschrieben ist; -Fisch, Hammer-F.; -Gasse,

v. J–n bewohnte (Ghetto); -Harz, -Pech; -Hut, Art spitzer Hüte, wie ihn früher die J–n trugen; daher als Name einer ältern Münze (Spitz-, J–n-Groschen) u. als Pflanzenn. = Springkraut; J–n-Kirsche ꝛc.; -Kirsche, nam. Physalis; -Leim, -Pech; -Nadel, -Stein; -Nuß, Staphylea pinnata; -Pappel, Corchorus olitorius; -Pech, Erd-P., Asphalt; -Ruthe, Spartium scoparium; -Schule, -Tempel, Synagoge; -Schwamm, -Pilz, Boletus luridus; -Stadt, s. -Gasse; -Stein, -Nadel, versteinerte Stacheln v. See-Igeln; -Tempel, -Schule; -Verfolgung; -Weihrauch, Storax ꝛc. — **Jüd-elei**, f.; –en: das Jüdeln. — **-eln**, intr. (haben): die Weise eines Juden haben od. zeigen, nam. auch: wuchern; jüdisch markten u. feilschen; wie ein Jude sprechen. — **Jüd-en**, intr. (haben): stärker als das vrkl. jüdeln. — **-enheit**, f.; 0: die Gesammtheit aller Juden. — **-enschaft**, f.; –en: 1) die Judenheit; gw.: die Gesammtheit der Juden eines Orts ꝛc. — 2) das Jude-Sein. — **enthum**, n., –(e)s; 0: die jüdische Religion; auch: jüdisches Wesen, ugw. st. Judenland (Judäa). — **-enthümlich**, a.: jüdischem Wesen gemäß. — **-enzen**, intr. (haben): juden. — **-erei**, f.; –en: das Juden. — **Jüdisch**, a.: 1) Juden eignend, auf Juden bezügl. (In Bezug auf die Zeit, wo die Juden noch einen eignen Staat bildeten, gilt heute gw. nicht j., sondern hebräisch). — 2) nach der Art v. Juden (s. d. 2a). — **Juft** ꝛc.: s. Jucht ꝛc.

Jugend, f.; 0: 1) das Jungsein u. die Zeit desselben, gw. nur v. Lebendem, am häufigsten v. Personen, im engern Sinn Jünglings- u. Jungfrauen- (Ggst: Greisen-, Kindes-) Alter; im weitern die Kinderjahre mit umfassend; übrtr. auf Personif. — 2) eine Gesammtheit junger Leute (selten von einer einzelnen jungen Pers.). — 3) als Bstw. z. B.: J.-Blüthe; -Erinnrung; -Feuer; -Freund: a) F. der J., auch als Titel von Schriften ꝛc.; b) F. aus der J.-Zeit, -Gefährte, -Genoß ꝛc.; -Frische, -Kraft; -Liebe; -Lust; -schön; -Schrift, für die J. [2]; -Zeit ꝛc. — **(-haft), -lich**, a.: so wie Etwas in der Jugend od.: wie die Jugend zu sein pflegt. — **(-heit), -lichkeit**, f.; –en: das Jugendlichsein (Jugendthum, n.); jugendliches Wesen, Treiben.

Jul, m., –s; 0: ein allmählich mit dem Weihnachtsfest verschmolznes Hauptfest der Skandinavier ꝛc., Mittwinterfest; dazu: julen, das Fest zechend u. jubelnd begehn; J.-Klapp, ein heimlich mit lautem Schall ins Haus geworfnes Weihnachtsgeschenk ꝛc. — **-i** (lat.), m., –s, uv.; (–s): der 7te Monat des Jahres, Ernte-, Heumonat.

Jung, a.: jüngst: Ggst v. alt (s. d.) in Bezug auf etwas Wachsendes, sich Fortentwickelndes, Werdendes: in der ersten Zeit seines Daseins u. Werdens stehnd: 1) v. Pers.: a) geringen Alters, allgm. od. bezügl., z. B.: Eine j–e Frau, eine noch jugendliche od. —: eine erst seit Kurzem verheirathete ꝛc.; Er ist (um) 2 Jahr jünger als ich, ich bin (um) 2 Jahr älter als er; Die jüngern Geschwister; Mein jüngster Bruder ꝛc.; substant. (s. Junge 1): Der Alte sprach zum J–en; Ein J–er, u. bes. Mz.: Die J–en u. die Alten, dafür auch: Alt (s. d.) u. J.; gesteigert: Der Jüngre; Die Jüngern; Der Jüngste von uns; Er ist der Jüngste nicht mehr, ist schon bei Jahren; ferner: Von J. [vgl.: von Jugend, Klein] auf ꝛc. Mundartl.: Die j–e Magd (od.: J–e-Magd), Stubenmädchen; ferner: Wo j. [geboren] werden, auch v. Thieren. — b) (s. a) v. dem Alter u. dessen Einwirkungen nicht berührt, im Wesen u. in der Erscheinung jugendlich frisch u. kräftig, z. B. doppeldeutig: Ein j–er Greis (a), ein früh Ergreister od. — (b) ein Greis, der sich jugendl. frisch u. rüstig erhalten; Er ist jünger als seine Jahre; Wieder j. werden; Die frohe Botschaft macht mich wieder j. ꝛc.; Das j–e Deutschland ꝛc. als Bez. einer jugendlich strebenden Partei in Deutschland ꝛc., s. 5e. — 2) v. Thieren (s. 1a u. Junge 2) geringen Alters: J–e Vögel, Hunde, Katzen ꝛc. Bei Thieren jedoch, wo das Junge in der ersten Lebenszeit einen eignen Namen führt, untersch. man: Das J–e eines Schafs heißt ein Lamm, ein j–es Schaf dagegen heißt das Thier gw. erst in dem Alter, wo es aufhört, Lamm zu heißen; dagegen: Ein j–es Lämmchen. Ähnl.: Kälber u. j–e Kühe; Füllen u. j–e Pferde; Ferkel u. j–e Schweine; Küchlein u. j–e Hühner ꝛc., vgl. 4; 6. — 3) v. Pflanzen ꝛc.: noch im Wachsthum, in der Entwicklung begriffen: J–es Gras; J–er Rasen, Anwuchs; J–e Blätter, Keime, Knospen, Bäume, Pflanzen ꝛc.; Seine [des Lenzes] Veilchen sticken | der Erde j–es Kleid ꝛc. — 4) zu etwas J–em (1—3) gehörig, darauf bezüglich, z. B.: J–e Beine haben, in Bezug aufs Gehn jugendlich rüstig sein; In meinen jüngern Jahren ꝛc., auch (s. 2): J–e Milch, j–es Fleisch, von j–en Thieren (vrsch.: frisch). — 5) allgemeiner, z. B.: a) von Getränken: noch im Gärungsproceß begriffen: Das Bier, der Wein ist noch j.; In j–em Most bezecht. — b) (Deichb.) J–er Grund, erst kurze Zeit dem Wasser abgewonnenes Marschland. — c) im gehobnen Stil, vom Licht der Sonne, dem Tag, dem Jahr, als allmählich wachsend gedacht: Der j–e Morgen, Tag, Lenz ꝛc.; Das j–e Licht, Jahr ꝛc. — d) im gehobnen Stil zuw. übrhpt v. Etwas, das erst kurze Zeit da ist: Der Vogel fliegt v. seinem j–en Neste; Die j–e Flagge | des ein'gen Deutschlands. — e) (s. 1b) jugendlich frisch u. kräftig, ungealtert: Ewig j. ist nur die Phantasie ꝛc. — 6) (mundartl.) Eine j–e Gans ꝛc. od. das J–e einer Gans, Ente = das Gänse-, Entenklein. — 7) im Superl., s. o., aber auch = letzt: a) neulich, vor Kurzem, in einer nicht weit v. der Gegenwart entfernten Vergangenheit, bes. als Adv., aber auch z. B.: In der jüngsten Zeit; Die jüngsten Ereignisse; In Ihrem jüngsten Schreiben; Sein jüngster dummer Streich ꝛc. — b) in einigen stehnden Wendungen = letzt, v. der Zukunft, d. h. also am weitesten v. der Gegenwart entfernt: Jemandes jüngster Tag, sein letzter, sein Ende, u. ohne Genit.: der Welt Ende, ebenso: Das jüngste Gericht, auch z. B.: Von Gemälden ist nur ein jüngstes Gericht ꝛc. — 8) Als Bstw. z. B.: J.-Frau (s. Jungfer), eine Pers. weiblichen Geschlechts von unverletzter

Keuschheit; so nam. auch: Die heilige J. [Maria]; übrtr. (nam. als Prädik.) zur Bez. des Reinen, Unverletzten, z. B. von reinen Junggesellen, von Festungen, die sich noch Keinem ergeben rc.; auch ein Sternbild im Thierkreis u. als Bez. eines Vogels: Die numidische J.-Frau, Ardea virgo; -frauenhaft, in der Weise v. Jungfrauen rc.; -Frau(en)schaft, Das, worin das Wesen der Jungfrauen beruht; -fräulich, jungfrauenhaft; unberührt, unbefleckt, unverletzt rc.; -Gesell: a) ein noch Unverheiratheter, z. B. auch: Ein alter Jung-G. (vgl. Hagestolz); b) bei Handwerkern, der jüngste G. in der Zunft, dem u. A. die Bedienung der älteren obliegt; -Gesellenthum, das Junggesell (s. d. a) -Sein, Junggesellenstand rc.; -Herr, s. Junker; -Meister, der zuletzt in einer Innung M. Gewordne rc. — -e: 1) m., -n, -ns; -n, -ns; Jünglein, elchen: a) Pers. männlichen Geschlechts v. der Geburt ab die Jahre der Entwicklung hindurch bis zur männl. Reife, im Ggsz v. Mädchen einer- u. v. Mann andrerseits, in der gw. u. traulichen Sprache: Lieber J., alter J.! traul. Anrede auch für Erwachsne; Dummer J., eine Pers., die ihre geistige Unreife u. Dummheit nam. im beleidigenden Benehmen gegen Andre zeigt rc. — b) (mundartl.) Geliebter. — c) ein junger Bursche (s. d.) in untergeordneter Stellung, insofern er v. Andern abhängt u. gewisse seinem Alter u. seiner Stellung gemäße Dienste zu verrichten hat, nam. auch = Lehrling, bei Kaufleuten, Handwerkern rc. — d) als Bstw. z. B.: J-n-Streich, härter: Dummer-J-n-Streich, der eines (dummen) J-en rc. — 2) n., -n; -n: das substant. Ew. jung u. demgemäß abgewandelt: Das J., ein J-s; Vier J., die J-n rc., — von Thieren zur Bez. des Erzeugten, Gebornen, im Vh. zu den Alten (wie v. Menschen Kind), doch finden sich auch für einzelne Thiere besondre Namen (s. Ferkel, Frischling, Fohlen, Kalb, Küchlein, Lamm rc.), wo denn für die einzelnen die Bez. das J. minder üblich. — -en, intr. (haben): Junge (s. d. 2) werfen u. zwar gw. nur v. Hausthieren, — auch übrtr. — **Jüngen**, tr.; refl.: s. ver-j. — **Jüngen-haft**, a.: in der Weise eines Jungen, nam. eines Gassenjungen, vgl. (o. solchen Nbnbegriff) das seltne: jungenlich. — **-schaft**, f.; -en: eine Genossenschaft, Gesammtheit v. Jungen. — **-thum**, n., -(e)s; 0: das Junge-Sein.

Jünger, m., -s; uv.: 1) Jemand, der eines Meisters Lehre an u. in sich aufnimmt, sich zu ihr bekennt u. sie ausübt (vgl. Schüler), auch zuw. weibl.: J-in. — 2) bei einigen Handwerkern Bez. der Mittelstufe zw. Junge u. Geselle. — **-haft** (-lich), a.: in der Weise eines Jüngers. — **-schaft**, f.; -en: 1) der Stand, das Wesen eines Jüngers. — 2) die Gesammtheit der Jünger.

Jüngfer, f.; -n; (-chen, lein), Jüngferchen, lein: 1) eine unverheirathete weibl. Pers. v. unverletzter Keuschheit. In gehobner Rede u., wo die so bez. Pers. eine hohe ist, gilt Jungfrau (s. d.), nicht J., außer wo Dies (doch immer nur im gw. Leben) Prädikat ist. Auch als Titel vor Nicht-Eigenn.: J. Naseweis, J. Eigensinn rc. = naseweises, eigensinniges Mädchen rc.; ferner: Alte J. (vgl. Hagestolz), eine unverheirathete weibl. Pers., die über die Zeit des Heirathens hinaus ist. — 2) Dienerin höhern Rangs als die gw. Dienstmädchen. — 3) (s. 1): a) nam. als Prädik., Bez. des Reinen, Unverletzten. — b) spöttische Bez. eines Manns v. weibisch zimperl. Wesen. — c) J-n werfen, schießen, bämmeln. — d) (scherzh.) Wärmflasche, Bettwärmer. — e) ein Klotz, woran Gefangne geschmiedet sind u. den sie gehnd in den Arm nehmen müssen. — f) Die eiserne J. (vralt.) eine Maschine, welche ihr zugeworfne Menschen mit scharfen schneidenden Armen packte u. tödtete. — g) Handramme. — h) als Pflanzenn.: Nackte J., Zeitlose; J. in Haaren, im Netz, [illegible] Gras, Nigella; Verfluchte J., Cichorium intybus (s. i). — i) als Thiere: Numidische J., Jüngferchen, Ardea virgo; (Verfluchte) J. (s. h) Libelle u. in manchen techn. Anwend. — 4) als Bstw. z. B.: J-n- [illegible] J.-Biene, der erste Schwarm eines B-n-Stocks im Sommer, nam. aber der v. solchem noch im selben Sommer ausziehnde; -Birne; -Erde: a) bei ältern Chemikern eine v. allen Beimischungen gereinigte „elementarische" E.; b) der vom Pflug noch unberührte Untergrund; -Fieber, -Sucht; -Finger, Ring-F.; -Haar, Name mehrerer Pflanzen; -Haut, die Mutterscheidenklappe Hymen, vielfach als Zeichen unverletzter Jungfernschaft geltend; -Hering, vor der Laichzeit gefangner; -Honig: a) von J.-Bienen; b) der ungepresst auf die Waben fließende; -Kind, das einer Unverheiratheten; -Kloster, Nonnen-K.; -Krankheit, -Sucht; -Kranz, den Jungfrauen, nam. jungfräul. Bräute tragen; -Milch: a) in der Brust einer Jungfrau; b) eine mit Wasser vermischte weingeistige Auflösung v. Benzoe; -Nadel, feine Stick-N.; -Öl, aus den Oliven bei der ersten Presse gewonnen; -Pflaume, Comocladia, auch eine Pf-n-Sorte; -Quecksilber, gediegen gefundnes; -Schloß, -Haut; -Schwarm, s. -Biene; -Schwefel, gediegen gefundner; -Stand; -Sucht, Bleich-S.; -Wachs, v. J.-Bienen; -Wein, Hedera quinquefolia. — **Jüngferlich, Jüngfer(n)haft**, a.: einer Jungfer eignend, in der Weise einer solchen. — **Jüngfer(n)-schaft**, f.; -en; **-thum**, n., -(e)s; 0: das Jungfersein; die unverletzte Keuschheit eines Frauenzimmers; das vermeinte Kennzeichen dafür (s. Jungfernhaut).

Jüngling, m., -(e)s; -e: eine männl. Pers. zw. Knaben- u. Mannesalter (selten weibl.: J-in). Als Bstw. z. B.: J.-Mann, Einer auf der Grenze des J-s- u. Mannesalters rc.; J-s-Alter; -Gestalt; -Gluth; -Liebe; -mäßig rc. — **-(s)haft**, a.: jünglingsmäßig. — **-schaft**, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Jüngling-Sein u. die Zeit desselben. — 2) eine Gesammtheit v. Jünglingen.

Jüni (lat.), m., -s, uv.; (-s): der 6. Monat des Jahrs, Brachmonat. J.-Käfer, vgl. Mai-K.

Jünker, m., -s; uv.; -chen, lein, Jünkerchen, lein: ein junger vornehmer Herr, nam. ein junger

Adliger, dem noch kein andrer Titel zukommt; dann übrh.: ein Adliger im verächtl. Sinn, daß er kein Verdienst als das der Geburt hat. Als Bstw. z. B.: J.-Birn; -Blume, Gentiana verna; -Leben; -mäßig, junkerhaft; -Treiben, -Wirthschaft ꝛc. — **-eī**, f.; -en: das Treiben u. Wesen v. Junkern; eine Genossenschaft v. Junkern. — **-(n)haft, -isch, -lich**, a.: in der Weise eines Junkers; junkernd ꝛc. — **-n**, intr. (haben): ein (müßiges, übermüthiges) Junker-Leben u. -Treiben führen (junkerieren). — **-(n)schaft**, f.; -en: die Gesammtheit der Junker; verächtl. Bez. des Adels: J-lich, der J. angehörig, v. ihr ausgehend ꝛc. — **-thum**, n., -(e)s; 0: Junkerhaftigk., Junkerschaft.

Jūpe, Júppe, f.; -n: s. Jobbe.

Júst (lat.): 1) adv.: eben, grade, genau. — 2) als Prädikat: richtig; so wie es sein soll; geheuer (wie Dies, gw. verneint).

Jūte, f.; -n: Molke v. süßer Milch.

Juwēl (roman.), m., n., -(e)s; -e; -chen; **-e**, f.; -n: geschliffner u. gefaßter Edelstein; ein Schmuck v. solchen Steinen; übrtr., wie Kleinod, ein Ggstd v. sehr hohem Werth. Als Bstw. z. B.: J-en-Handel; -Händler; -Käfer; -Kästchen; -Ring; -Schmuck ꝛc. — **-en**, a.: aus Juwelen bestehnd. — **-enhaft**, a.: juwelenartig. — **-īer**, m., -(e)s; -e: Goldschmied, der sich nam. mit Schleifen u. Fassen v. Juwelen beschäftigt; Juwelenhändler, auch J-er. — **Júx**: s. Jucks.

K

Kábbeln, intr. (haben), refl.: 1) zanken. Dazu: Die Kabbelei. — 2) beim Würfelspiel, wenn der Gewinn unentschieden, weil Mehrere denselben höchsten Wurf gethan, einen Entscheidungswurf thun (rittern). — 3) (Schiff.) Die See kabbelt, geht kabbel; es ist Kabbelsee, wenn bei plötzl. Umspringen des Winds die Wellen gegen einander laufen.

Kābel: 1) n., -s; uv.; f.; -n: ein dickes Tau, K.-Tau ꝛc.; Das transatlantische K., zur telegraphischen Verbindung Europas u. Amerikas ꝛc. — 2) f.; -n (niedrd.): der Theil eines Ganzen, insofern er selbst als zusammengehöriges Ganze gilt, nam. ein solcher Einem nach dem Los zufallender Antheil u. — das Los selbst. Dazu: kabeln, intr.: um Etwas losen; tr.: Etwas nach dem Los vertheilen.

Káchel, f.; -n: viereckige Stücke gebrannten Thons zum Bau v. Öfen: K.-Form; -Ofen.

Káck, n., -(e)s; 0: **-e**, f.; 0: Scheiß(e), Exkremente, nam. v. Menschen. — **-en**, intr. (haben), tr.: seine Nothdurft verrichten, scheißen.

Käfer, m., -s; uv.; -chen, lein: nagendes Insekt m. hornigen Flügeldecken, das eine vollkommne Verwandlung besteht. Als Bstw. z. B.: K.-Blume, Ophrys insectifera; -Geschlecht; -Geschmeiß; -Laus, -Milbe, auf K-n; -Schnecke, Helix scarabaeus ꝛc.

Káff, n., -(e)s; 0: Spreu, eig. u. übrtr. — **-e** (arab., ⏑–), m., -s; -s (s. 3; 4): 1) (o. Mz.) die Bohnen, d. h. die von ihrer Decke befreiten Samenkerne der Frucht des K.-Baums, Coffea. — 2) (o. Mz.) das aus den gerösteten u. gepulverten K.-Bohnen durch Aufkochen mit Wasser bereitete Getränk. — 3) eine zum K. (2) eingeladne Gesellschaft. — 4) zuw. (nach d. Frz.) st. K.-Haus. — 5) als Bstw. (vgl. Thee) z. B.: K.-Baum; -Bohne; -braun; -Brett, zum Draufstellen des K.-Geschirrs; -Gesellschaft [3]; -Grund, -Satz, Bodensatz des gekochten K-s; -Haus, öffentl. Lokal, wo man K. ꝛc. trinkt; -Kanne; -Kocher, -Maschine, zum K.-Kochen; -Mühle; -Schwester, eine Pers., die den K. liebt; -Tasse; -Topf; -Trichter; -Trommel, worin der K. geröstet wird.

Käf-icht, -ig, m., n., -(e)s; -e; -chen: ein vh.-mäßig enges Behältnis (zumeist ein transportables), lebende Wesen darin einzusperren u. gefangen zu erhalten, — auch übrtr.

Kāhl, a.: 1) eig., o. die normale natürl. Bedeckung: a) v. Pers., o. hinreichende Haare an den Stellen, die m. Haaren bewachsen zu sein pflegen: K-e Köpfe, Platten, Glatzen; Sich k. raufen, scheren ꝛc. — b) v. Thieren, o. hinreichende Haare, Federn ꝛc., wie sie dieselben der Regel nach zu haben pflegen: K. wie eine Ratze, ein Ratzenschwanz, ein Vogel in der Mause ꝛc.; Einen Vogel k. rupfen (auch bildl., s. 2b). — c) v. Bäumen ꝛc., o. hinreichende Blätter, o. Laub; zuw. auch: o. Blüthen, Frucht. — d) v. Feldern, Wiesen, Bergen ꝛc., o. die gw. Pflanzendecke ꝛc. — 2) übrtr.: a) v. Kunstprodukten, nam. Zeug, Kleiderstoffen, Kleidern: o. hinreichende (Woll-) Haare ꝛc. auf der Oberfläche, abgeschabt, abgetragen ꝛc. — b) durch das Fehlen v. Etwas, das zu einem Ggstd als wesentl. od. der Regel nach gehörig angesehn wird, das Gefühl des Mangels, des Unbefriedigenden, Dessen, was nicht so ist, wie es sein soll, erregend, — arm, ärmlich, armselig, erbärmlich ꝛc., vgl. leer, nackt, nichtig ꝛc. — c) (Schiff.) K-es Schiff, o. Takelage; K-e Rah, o. Segel u. Tauwerk; K-er Bug, o. Anker ꝛc. — d) (Hüttenw.) Die Metalle gehen k., werden o. Zuschlag v. Schlacken geschmolzen. — e) (weidm.) K-e Thiere, Schmalthiere (s. d.). — 3) als Bstw. z. B.: K.-Kinn, Jemand m. k-em Kinn; -Kopf, ein K.-Köpfiger, auch als Name v. Thieren; -Mäuser ꝛc., s. Kalmäuser; -Schwanz, als Name v. Thieren ꝛc.

Kāhm, I. Kāhn, m., -(e)s; (-e): Schimmel-

überzug auf gegornen Flüssigkeiten. — **-en**, intr. (haben, sein): Kahm ansetzen; kahmig werden. — **-icht, -ig**, a.: Kahm habend.

II. **Kahn**, m., -(e)s; Kähne; Kähnchen, lein: 1) kleines Wasserfahrzeug o. Verdeck (vgl. Nachen), theils o., theils (z. B. Elb-K.) m. einem Mast, — auch übrtr. — 2) nach der Ähnlichk., z. B.: a) Name v. Schnecken. — b) k.-förmige Vertiefung eines Bergs. — c) (Salzw.) Trog für die Soole. — d) k.-förmige Binde, Verband bei Kopfverletzungen. — 3) als Bstw. z. B.: K.-Bein, k.-förmiger Knochen der Hand- u. Fußwurzel; -Fahrt; -förmig; -Geld, Abgabe v. Kähnen; -Schnecke 2c. — **-en**, intr. (haben, sein): mit einem Kahn fahren. — 2) s. kahmen. — **-ig**, a.: s. kahmig.

Kai, m., -(e)s; -e, -s; **Käje**, f.; -n: 1) ein Mauerwerk, gw. v. Quadern, längs der Ufer eines Hafens, um das Wasser in seinem Bett zu erhalten u. die Waaren daselbst bequem ein- u. ausladen zu können; auch die Straßen- od. Häuserreihen längs des gemauerten Ufers, französisiert: Quai (spr. Kä), m., -s; -s. Dazu: K.- (vgl. Hafen-) Geld; -Meister 2c. — 2) K., K.-Deich, an der See aufgeworfner Vordeich.

Kaiser, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) der Herrscher eines K.-Reichs, höhern Rangs als König, — vor Eigenn., wenn ohne Artik., oft auch ohne Flexionszeichen. Dazu weibl.: K-in, sowohl: Gemahlin eines K-s, als: Herrscherin über ein K.-Reich. Sprchw.: Gebt dem K., was des K-s ist; Wo Nichts ist, hat [selbst] der K. sein Recht verloren; Über des K-s Bart (s. d.) streiten; Auf (über) den alten K., wild, ins Gelag hinein, ohne Gedanken aufs Nachfolgende 2c. Übrtr. = unumschränkter Herr, so auch: K-in 2c. — 2) übrtr.: a) auf bes. prächtige Blumen-, Obstsorten 2c. — b) K., K.-Mantel, ein Schmetterling. — c) Name v. Hunden, zumal Jagdhunden 2c. — 3) als Bstw. (vgl. König 2c.), z. B.: K.-Apfel; -Birn; -Blume; -Böhme, -Groschen; -Burg; -Groschen (= $^1/_{30}$ Thaler); -Haus, -Familie; -Hof; -Krone, auch als Blumenname; -Krönung; -los; -Mantel, auch [2b]; -Pfalz, -Palast, -Burg; -Pracht; -Reich; -Schnitt: a) (Arzn.) Operation, wodurch das Kind aus der Mutter Leibe herausgeschnitten wird; b) (Schneider.) die Längsnaht am Rücken des Rocks, durch deren Aufschnitt er in die Weite ausgelassen wird; -Schwamm, -Pilz, Kaiserling, Agaricus caesareus; -Sitz, -Residenz; -Stadt; -Thron; -Titel; -Würde 2c. — **-haft**, a.: kaisermäßig. — **-isch**, a.: dem Kaiser angehörend, anhängend. — **-lich**, a.: kaiser-haft, -isch; in der Würde des Kaisers gegründet. — **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) ein schlechter, armseliger Kaiser. — 2) Anhänger des Kaiserthums, m. verächtl. Nbnsinn (Kaiserthümler). — 3) Kaiserschwamm. — 4) Primula farinosa 2c. — **-schaft**, f.; -en: das Kaisersein, die Kaiserwürde. — **-thum**, n., -(e)s; -thümer: Kaiserreich; die Herrschaft in Händen eines Kaisers m. Fortbild.: kaiserthüm-eln, dem K. anhängen (m. verächtl. Nbnsinn); -lich.

Kajüt(t)-e, f.; -n; -chen, lein: Zimmer auf dem Hintertheil des Schiffs.

Kak, m., -es; -e: (niedrd.) Pranger. — **-eln**, intr. (haben): gackern. Dazu: Kikelkakel, m. 2c.

Kalb, n., -(e)s; Kälber; Kälbchen, lein, Mz.: Kälberchen, lein: 1) das Junge des Rinds im ersten Jahr; sprchw.: Springen, muthwillig, wie ein K.; Das od. dem K. ins Auge schlagen, Etwas versehn, nam. durch Rücksichtslosigk. verletzen; Die Kuh mitsammt dem K. bekommen, eine Schwangre heirathen; Das goldne K. verehren 2c. (s. 2. Mos. 32, 8), dem Reichthum huldigen; Mit fremdem K. pflügen (s. Richt. 14, 18), statt eigner Leistungen fremde zu Markt bringen; Ein K. machen, anbinden, kälbern, vomieren (m. bölkendem Ton) 2c. — 2) das Junge vom Rothwild (s. Hirschkuh) u. einigen andern Thieren. — 3) ein verstandesunreifer, muthwillig dammelnder, ausgelaßner junger Mensch. — 4) Bez. einiger Thiere, nam. in Zsstzgn (z. B. Meer-K.), so auch: Kälbchen, Kälblein, Herrgotts-, Marien-, Oster-, Sommer-, Sonnen-K., -Kühlein 2c. = Marienkäfer 2c. — Als Bstw. z. B.: 5) (vgl. kalben) K.-Fell, auch sprchw. Bez. jugendlichen Unverstands u. Muthwillens; -Leder; -Luchs [7], Art L. 2c. — 6) K-s-Auge, das eines K-s od. ein ähnl.; auch als Pflanzen-, Schneckenname; -Braten [7]; -Bröschen, -Drüse, -Milch, Brust-D. eines K-s; -Brust; -Fuß, auch Pflanzenn.; -Gekröse; -Geschlinge; -Haut; -Keule, -Schlägel; -Kopf, auch = Dumm-K.; -Lab; die innre Haut des Kälbermagens, zum Käsen benutzt; -Leber; -Milch, -Bröschen; -Nase, auch Pflanzenn.; -Schlägel, -Keule; -Viertel 2c. — 7) (vgl. 5 und nam. 6): Kälber-Braten; -Brissel, -Bröschen; -Brust; -Drüse; -Fang, der unweidmännische „Fleischer-" st. des Genick-F-s; -Gekröse; -Haar; -Kerbel, -Kern, -Kropf, -Rohr, eine Pflanze, Chaerophyllum silvestre; -Lab, -Magen, Kalbslab; -närrisch, kälberig; -Tanz, ein wilder, ausgelaßner; auch = Kabbelsee; -Zahn, Milch-Z. beim Rindvieh u. nach der Ähnlichk. z. B. (Bauk.) die den untersten Theil des Kranzes ausmachenden kleinen Glieder; (Bergb.). Zacken an Krystallen (= Kirchel) 2c. — **-e**, f.; -n; **-in**, f.; -nen: junge Kuh. — **-en**, **-ern**, kälbern, intr. (haben): 1) ein Kalb werfen (s. gebären). — 2) vomieren, kotzen. — 3) dammeln, sich kälbernärrisch, jugendlich muthwillig u. ausgelassen benehmen. Dazu: Die Kälberei, das K.; kälber-haft, -ig 2c., k-d, dammelig.

Kaldaune, f.; -n: die Eingeweide größrer Thiere, nam. zum Essen (vgl. Kuttel); dann auch v. Menschen, in niedrigem Stil; K-n-Fresser, -Schlucker, armer Schlucker 2c.

Kalender (lat.), m., -s; uv.: eine gesetzlich eingeführte Abtheilung der Zeit in Jahre, Monate u. Tage fürs bürgerl. Leben — u.: ein Verzeichnis der Tage nach der eingeführten Eintheilung für ein od. mehrere Jahre, ein Datumweiser, oft in einem Buch enthalten u. dann auch m. mannig-

fachen Zugaben (vgl. Almanach). Sprchw.: An einem Glied einen K. haben, durch dasselbe die Wetterveränderungen vorempfinden (mit Bezug auf die Wetterprophezeiungen, nam. des 100jährigen Kalenders); K. machen, sinnen, grübeln; Alte (vorjährige) K., etwas Veraltetes, Werthloses 2c. Als Bstw. z. B.: K.-Macher; -Schreiber; -Zeichen 2c. — -ei, f.; -en: Kalendermacherei, das Herausgrübeln des Zukünftigen 2c. — -n, intr. (haben): 1) den Kalender zu Rath ziehn, um sich über die Zeit 2c. zu orientieren. — 2) Kalender machen.

Kalk, m., -(e)s; -e: 1) das Oxyd des Kalciums, in der Natur z. B. als schwefelsaurer K. (s. Gips), bes. als kohlensaurer K., schlechtweg nam. der dichte K. (od. K.-Stein), dann dieser zubereitet, „gebrannt", d. h. durch Glühhitze der Kohlensäure beraubt: Lebendiger (od. Ätz-) K., Ggsz gelöschter, todter K., eine unter Wärmeentwicklung sich bildende Verbindung v. K. u. Wasser (K.-Hydrat). — 2) (s. 1) Chem.: verallgemeint = Oxyd (vgl. verkalken). — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: K.-Alpen; -Anstrich; -artig; -Äscher; -Beule, bei Gichtkranken mit k.-artiger Masse gefüllt; -Boden; -Brenner(ei); -Erde; -Felsen; -Gebirge; -Gestein; -Grube; -haltig; -Hütte, -Brennerei; -Kasten, Mörtel-K.; -Mehl, pulverförmiger; -Milch, milchige Mischung von K. u. Wasser; -Mörtel; -Ofen, -Brennerei; -Spat; -Staub; -Stein; -Tuff; -Wand; -Wasser 2c. — -en, tr.: Etwas zu seiner Zubereitung mit Kalk versehn, bei den Maurern (s. tünchen 2c.), Gärbern (s. Kalkäscher). — -haft, -icht, -ig, a.: kalkartig, m. Kalk versehn 2c.

Kalmäuser, m., -s; uv.: (etwa nach dem „kahl in der Mause" wie tiefsinnig kopfhängenden, geduckt u. armselig dasitzenden Vogel) verächtliche Bez. theils eines armseligen Grüblers u. Spintisierers, theils eines kopfhängenden Duckmäusers (s. d.), theils eines armseligen, kahlen Geizhalses. — -erei, f.; -en: Wesen u. Thun eines Kalmäusers. — -erig, -erisch, -ig, a.: in der Weise eines Kalmäusers. — -ern, intr. (haben): kalmäuserisch sich behaben 2c.

Kalt, a.: kältest: Ggsz v. heiß (s. d.), wenig (was natürl. relativ ist) Wärme habend od. erregend, vgl. kühl: 1) eig.: Die heiße Suppe k. —, das zu schmiedende Eisen nicht k. werden lassen; K-e Bäder, Zone, Winter; Der Ofen, die Stube, die Temperatur, es (s. d. 7) ist k.; Es ist bitter, grimmig k.; Ein k-er schneidender Wind 2c.; Er liegt im Sterben, seine Extremitäten sind schon k.; Er war kaum k. [todt]; Der k-e [k. machende] Tod; Ein k-er (od. K.-) Schlächter, Abdecker 2c.; K-er Graus, Schreck, Schauer; K-e Angst; K-er Angstschweiß 2c. — a) Oft auch: o. Feuer, z. B.: K-er Schlag, nicht zündender Blitz; K. rauchen, die Tabackspfeife; K-e Küche, ungewärmte Speisen; K-e (od. K.-) Schale, ein in einer Schale k. bereitetes Gericht aus Flüssigkeiten mit eingemengten festen Ingredienzen 2c.; (Bergb.) K. keilen, Gestein o. Sprengung durch Pulver gewinnen; (Metallarb.) K-e Vergoldung, Versilbrung 2c.; (Salzsied.) K-es (od. K.-) Lager, wenn nicht gesotten wird; (Seifensied.) K-e Seifen, o. Sieden durch Zusammenrühren der geschmolznen Fette mit heißer Lauge bereitet 2c. — Auch außerdem in manchen techn. Anwend., z. B.: b) (Arzn.) K-er Brand (s. d. 11), wobei schon das Absterben begonnen 2c.; Das k-e Fieber od.: Das K-e 2c.; K-e Pisse, Harnstrenge 2c. — c) (weidm.) K-e Fährte, im Ggsz der frischen, noch warmen u. ä. m. — 2) übrtr.: v. geringer Wärme des Gefühls; nicht stark erregt od. leidenschaftl. bewegt u.: keine starke Erregung od. leidenschaftl. Bewegung bewirkend; den raschen Pulsschlag der Empfindung, das erhöhte Leben der Begeistrung entbehrend, theilnahmlos, gleichgültig lassend, ausdrucks-, lebenlos 2c., auch z. B.: K. für, gegen Etwas sein 2c. — 3) Bergb.: K-es Gestein, das vor Fäustel u. Brechstange nicht klingt. — 4) (s. 2) Mal.: K-e (Ggsz warme) Farben, Farbentöne, jene ins Gelbe, diese ins Blaue spielend 2c. — 5) Als Bstw., z. B.: K.-bläsig (Hüttenw.), schwer zu erblasen, Ggsz hitzig; -blütig [1; 2]; -brüchiges Eisen, gut schweißbar, aber kalt beim Hämmern zerspringend; -gründig, m. k-em Grunde, Boden 2c.; -herzig; -Lager [1a]; -Meißel, das Eisen k. [1a] zu durchhauen; -Schale [1a]; -Schlächter [1], Abdecker; -Schmied [1a], Kesselflicker; -Sinn, -sinnig(keit); -Wasserheilanstalt 2c. — **Kälte**, f.; (-n): das Kaltsein, eig. u. übrtr. (Ggsz Wärme; Hitze). — **Kälten**, intr. (sein): s. er-k. — **Kält-en**, tr.: kalt machen, Kälte erregen (vgl. kühlen). — -lich, a.: ein wenig kalt (vgl. kühl). — -ling, m., -(e)s; -e: kalte Person.

Kamel (gr.), n., -(e)s; -e; -chen: 1) ein wiederkäundes Säugethier, langhalsig, mit 1 od. 2 Höckern, als Haus- u. Lastthier im Orient, K.-Thier; weibl. K-in, K.-Kuh, -Stute (vgl. -Hengst); das Junge: K.-Füllen; -Kalb 2c. Sprchw.: Leichter, daß ein K. durch ein Nadelöhr gehe als daß 2c.; Mücken seigen u. K-e verschlucken; Mücken zu K-en [Elephanten] machen 2c. — 2) (burschik.) philisterhafter Kerl. — 3) (Schiff.) Maschine, schwerbeladne, tiefgehnde Schiffe zu lichten u. über Untiefen zu bringen 2c. — 4) als Bstw., s. 1; ferner z. B.: K.-Fliege, -Hals, Raphidia; -Garn, Kämmel-G., aus K.- od. Kämmel-Haar, H. des K-s u. nam. der K.- od. Kämmel-Ziege; -Hals, der eines K-s u. Ähnliches, z. B. K.-Fliege; Art Narcisse 2c.; -Heu, -Stroh, Pflanzenn.; -Motte; -Parder, Giraffe; -Raupe; -Stroh, -Heu; -Treiber; -Ziege, Angora-Z., s. -Garn 2c. — -haft, a.: in der Weise eines Kamels.

Kamerad (frz.), m., -s, -en; -en; Kamerädchen, lein: Zeltgenosse, Waffenbruder; allgm.: Genosse, der durch Gleichheit des Gewerbs, Stands, Thuns 2c. Verbundne; weibl.: K-in, (Kamerädin); auch von Dingen. — -lich, a.: in der Weise von Kameraden. — -schaft, f.; -en: Genossenschaft; das Kamerad-Sein u.: die verbundnen Kameraden. — -schaftlich, a.: der Kameradschaft gemäß: K-keit.

Kamīn (gr.), m., n., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) Schornstein. — 2) der Raum, v. wo aus ein Stuben-Ofen außerhalb des Zimmers geheizt wird. — 3) Herd unter der Schornsteinröhre im Zimmer, Feuer darauf zu machen u. so das Zimmer zu heizen. — 4) als Bstw. z. B.: K.-Feger [1]; -Feuer, -Flamme [3]; -Sims [3] 2c.

Kámm, m., –(e)s; Kämme (s. 13); Kämmchen, lein: 1) ein Werkzeug aus hartem Stoff m. Zähnen od. Zinken zum Reinigen, Ordnen, Befestigen, Schmücken der Haare. Sprchw.: Alle(s) über einen K. scheren, gleich behandeln, keinen Untersch. machen 2c. — Danach auch z. B.: 2) (Anat.) k.-ähnl. Theile. — 3) Bauk.: die Verbindung zweier rechtwinklig über einander liegender Balken, indem die Einschnitte des einen (K.-Sassen) in das stehn bleibende Holz des andern (die Kämme im engern Sinn) passen. — 4) Bergb.: eine große Steinmasse, nam. die unter mildrem Gestein bricht. — 5) Geogr.: eine langgedehnte Erhöhung, ein verlängerter First m. Sturzgefällen zu beiden Seiten 2c.: K. eines Gebirgs, Bergs, Felsens, einer Düne 2c., s. 6a; b; 7b; 9; 10. — 6) Kriegsk.: a) (s. 5) der obre Theil eines Walls; die höchste Kante einer Brustwehr 2c. — b) am Helm die Befestigungsstelle des Busches. — 7) Landwirth.: a) (s. 1) Werkzeug zum Riffeln des Flachses. — b) (s. 5) Erhöhung zw. den Furchen 2c. — 8) Maschin.: an der Stirn od. Seitenfläche eines [K.-] Rads Zapfen od. Zähne, kurze Stäbe, die in ein andres Rad od. Getriebe eingreifen 2c. — 9) Pferd.: der mit der Mähne bekleidete Rand des Halses; auch die entsprechende Stelle, z. B. bei Rindern 2c. — 10) Schiff.: (s. 5) K. einer Welle, Woge 2c. — 11) Web.: a) der die Fäden des Aufzugs sondernde Rahmen, Rieth-, Rohr-, Scheide-, Webe(r)-K.; K.- (Rieth-) Blatt. — b) die Schäfte des Webstuhls 2c. — 12) Weinb.: Stiel der Trauben. — 13) Wollmanuf.: Werkzeug, die Wolle zu kämmen, vgl. Karde, Krämpel 2c., oft Mz. o. Uml. — 14) Zool.: a) k.-ähnl. Erhöhungen, so nam. bei den hühnerartigen Vögeln, zumal den Männchen, der ausgezackte Fleischlappen am Kopf (s. Hahnen-K.); übrtr., auch v. Pers.: Einem wächst, schwillt der K., er sträubt den K. 2c., er fühlt sich, wird sich seiner Kraft bewusst, zumal in Übermuth, sich überhebend; auch = ihm schwillt die Zornader 2c. (K., das rothe Angesicht eines Zornigen, Trunknen 2c.); Jemand über den K. haun, putzen 2c., ihn zu demüthigen 2c. Ferner z. B.: Der K. einer Schlange, Eidechse 2c., aus Schuppen gebildet 2c. — b) K. od. Wirbel der Auster, der angewachsne Theil, worum das zarte Fleisch sitzt 2c. — c) (s. 9) 2c. — 15) als Bstw., z. B.: K.-ähnlich, -artig; -Blatt [11a], auch Name einer Muschel; -Eidechse [14a]; -Fett [9]; -förmig; -Garn, Kammwoll-G.; -Gras, Cynosurus; -Haar [9]; -Heu [5], auf Felsenkämmen gewonnen, Wild-H.; -Horn, ein Käfer; -Macher; -Muschel; -Pott, s. -Topf; -Rad [8]; -Richter [13], Werkzeug der Wollkämmer zum Geradrichten verbogner Zähne; -Sassen [3]; -Topf, -Pott, Eisen-T. zum Erwärmen der Wollkämme [3]; -Wolle [13], im Ggsz zur Streich- od. Kratz-W.; -wollene Zeuge (vgl. K.-Garn) 2c. — **Kämmen**, tr.: 1) mit dem Kamm behandeln, bearbeiten: a) Das Haar, den Kopf, Einen, sich k.; Das Haar in einen Scheitel 2c.; den Schmutz, das Ungeziefer vom Kopf k. — b) Flachs, Wolle, Baumwolle 2c. k. — c) (s. a) Etwas glatt, schlicht machen 2c. — d) (s. a; b) Einen k., durchhecheln, arg mitnehmen 2c. — 2) (Bauk.) zwei Stücke Holz durch einen Kamm (s. d. 3) verbinden.

Kámmer, f.; –n; Kämmerchen, lein: 1) ein Gemach außer u. neben den eig. Wohnzimmern: a) bes.: Nebengemach zum Schlafen od. zur Aufbewahrung v. Sachen 2c. — b) (vgl. 3) eine Reihe Gemächer zur Aufbewahrung gesammelter Schätze, Kunstschätze (vgl. Kabinett), zumeist in Zssgn, seltner allein, z. B. Esth. 3, 9; 4, 7 2c. — c) Kämmerchen vermiethen, ein Spiel. — d) im Schiff, durch Bretterwände gesonderte Abtheilungen im Raum u. zw. Deck zur Wohnung der Officiere, zur Aufbewahrung der Schiffsbedürfnisse 2c. — e) Optik: Dunkle K. (vrsch. f), eig. ein verdunkeltes Zimmer zu optischen Versuchen, — nam. = camera obscura, eine Vorrichtung, in einem dunkeln Gemach od. Kasten durch eine Sammellinse v. zieml. Brennweite ein Bild entfernter Ggstde zu entwerfen; vgl.: Die helle od. lichte K., camera clara od. lucida, eine Vorrichtung, die Umrisse eines durch ein 4seitiges Prisma reflektierten Ggstds nachzuzeichnen. — f) übrtr.: ein k.-ähnl. Raum, z. B.: Die dunkle K. (vrsch. e), vom Grab 2c., s. 2. — 2) (s. 1f), z. B.: a) K. eines Fuchs-, Dachsbaues 2c. — b) Abtheilungen in den Schalen mancher Weichthiere, z. B. des Nautilus; ferner im Innern des Leibs umschließende Räume, s. Herz-, Vor-K. 2c. — c) im Bergb., erzhaltiger Gang. — d) k.-ähnliche Abtheilungen in Öfen. — e) innrer umschloßner Raum fürs Zündpulver 2c., z. B. in Minen; in der Seele von Geschützen; bei Hinter- (od. K.-) Ladungsgewehren die Bohrung des Pulversacks 2c. — 3) Ferner bez. K. in einigen Anwend. Perf. od. Behörden u. Kollegien 2c., die in K–n (im weitern Sinn, vgl. 1b) versammelt sind, so: a) (s. 1b) insofern K. eine Reihe fortlaufender Gemächer bez. u. so früher nam. auch v. den fürstl. Wohnzimmern galt (s. K.-Diener, -Frau, -Herr, -Junker, -Mädchen, -Musik, -Sänger 2c.): die Gesammtheit der zur Bedienung eines großen Herrn in seinen Zimmern gehörigen Personen. — b) (s. 1b u. Schatz-K.) Behörde, die die Einkünfte des Fürsten od. des Staats verwaltet, nach Zeit u. Ort mannigfach modificiert, oft Titel höherer Verwaltungsbehörden u. Kollegien übrh.; auch ihr Sitzungslokal. — c) in manchen Ländern zu vrsch. Zeiten ein hoher Gerichtshof u.: dessen Sitzungslokal. — d) in konstitutionellen Staaten die Versammlung der Landesvertreter u.: ihr Sitzungslokal. — 4) (s. 3a; 5) zuw. st. K.-Musik. — 5) als Bstw. — wobei wir v. den Titeln zu 3, nam. v. den Hoftiteln zu 3a absichtl. nur wenige Bsp. geben —,

z. B.: K.-Affe [3a], verächtl. für K.-Diener; -Amt, nam. [3b]; -Anwalt [3b]; -Auflösung [3d]; -Band [2e], um Kanonen, s. B. 5f; -Becken [1a], Nachttopf; -Bote [3b; c]; -Büchse [2e]; -Degen [3a], Hof-, Galanterie-D.; -Diener [3a], D. eines Vornehmen, der um dessen Pers. in den Wohn- u. Schlafgemächern beschäftigt ist; auch = stummer D. (s. d. 1a); -Dienerschaft, -Leute; -Frau [3a], zur unmittelbaren Bedienung einer vornehmen Dame, bei Hof auf die Hofdamen folgend; -Gericht [3c]; -Geschütz [2e]; -Gut [3a], Domanium; -Herr [3a], ein Adliger, der die Aufwartung bei Fürstlichen in ihren Zimmern hat ꝛc.; -Jäger: a) [3a] vgl. Hof-, Leib-J. ꝛc.; b) Mäuse- u. Rattenfänger, dazu: -Jägerei, -Jagd; -Jungfer [3a], aufwartende Dienerin einer vornehmen Dame in den Zimmern, K.-Zofe, -Kätzchen ꝛc.; -Junker, Hof-J. zur Aufwartung fürstlicher Personen, höher als K.-Page, niedriger als K.-Herr; -Katze, -Kätzchen, -Zofe, -kätzchenhaft ꝛc.; -Knecht [3b]: a) k.-höriger Leibeigner, so in der ältern Zeit Bez. der Juden; b) niedrer Diener bei einer Finanz-K. ꝛc.; -Laden [1a]; -Ladung(sgewehr) [2e]; -Lauge, Harn (s. -Topf); -Lehen, vgl. -Gut ꝛc.; -Leute [3a], Personen geringren Standes zur Bedienung einer fürstl. od. vornehmen Pers. in ihren Zimmern gehörend, -Dienerschaft; (-Magd), -Mädchen, -Zofe; -Mäuschen, -Kätzchen; -Meister [3b]; -Mitglied [3c; d]; -Musik, M. zur Aufführung in Zimmern (fürstl. Gemächern) best., -Konzert, Ggsz Kirchen-, Oper-M.; -Musikus, als Titel; -Ordnung [3b ꝛc.]; -Pächter [3b], vgl. -Gut; -Page [3a]; -Präsident [3b; c; d]; -Rath [3b; c], auch bloßer Titel; -Richter [3c]; -Sänger(in) [3a], s. -Musikus; -Schreiber, -Sekretär [3b; c]; -Sitzung [3d]; -Stück: a) [2e]; b) Ton-St. der K.-Musik; -Stuhl [1a], Nacht-St.; -Thür [1a]; -Tisch [3a], für die K.-Leute; -Ton, die urspr. für K.-Musik geltende Stimmung (höher als der „Chor-T." für Choräle u. Kirchenmusik); -Topf [1a], Nacht-T.; -Tuch, eig. „kamerisches T.", feines in Cambray gefertigtes T.!, d. i. Leinwand; -Verhandlung [3d]; -Ziel, Termin, wo die deutschen Reichsstände ihren Beitrag zur Unterhaltung des K.-Gerichts zu zahlen hatten — u.: dieser Beitrag, mit der (auch als männl. Ez. gebrauchten) Mz.: K.-Zieler; -Zofe [3a], -Jungfer ꝛc.

Kämmer, m., -s; uv.: nam. = Woll-K.; auch = Wollproducent. — **-ēī**, f.; -en: 1) das Verfahren, die Thätigk. der (Woll-)Kämmer u. der Ort. — 2) (vgl. Kammer 3b) die Einkünfte einer Gemeinde, nam. einer Stadt, eines Stifts ꝛc.; der Ort, wo diese Einkünfte verwahrt werden; die sie verwaltenden Personen u. ihr Sitzungslokal. — **-er**, m., -s; uv.: der Vorgesetzte einer Kammer (s. d. 3, nam. 3a), als Titel hoher Hofbeamter (Kämmerling); ferner: der Vorgesetzte einer Kämmerei ꝛc. — **-in**, f.; -en: Gattin des Kämmerers. — **-ling**, m., -(e)s; -e: s. Kämmerer. —

Kämmling, m., -(e)s; -e: (gw. Mz.) Abfall der gekämmten Wolle, Seide ꝛc.

Kámp, m., -(e)s; Kämpe (-e, -en): in Norddeutschl. (der Heimath der alten Sassen) ein eingefriedigtes, abgegrenztes Feld. — **Kämpe**, m., -n; -n: ritterlicher Kämpfer.

Kámpf, m., -(e)s; Kämpfe: die angestrengte Bemühung, Einen od. Etwas zu überwinden (vgl. Streit, Gefecht, Krieg, Schlacht ꝛc.). Als Bstw. z. B.: K-es-Lust; -müde ꝛc.; ferner: K.-Bahn; -Begier, -begierig; -fertig; -froh; -Gefährte; -Geschrei; -Getümmel; -Hahn, Haus-H., zu H.-Gefechten; auch eine Art Strandläufer; ferner ein streitsüchtiger Mensch ꝛc.; -Jagen, -Spiel, Thierhatze ꝛc.; -Lust; -müde; -Plan, -Platz; -Preis; -Richter; -Ruf; -Spiel: a) Wettkämpfe als Schauspiel, auch z. B. K.-Jagen; b) kriegerischer K. unterm Bild eines Spiels ꝛc.; -tüchtig; -unfähig; -Wärtel ꝛc.

Kämpf-en, intr. (haben): mit Anstrengung Einen od. Etwas zu überwinden streben, auch tr.: Einen Kampf, Streit ꝛc. k. u. m. Angabe der Wirkung tr. u. refl.: Einen zu Boden (od. nieder), todt ꝛc.; sich müde, matt k. ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) ein Kämpfender. — 2) Bauk.: Kragstein, Impost.

Kanīnchen, n., -s; uv.: ein dem Hasen nah verwandtes Nagethier (selten unverkl. Kanin); auch als Pelzwerk; ferner als Bez. einer weißen, zarten Pers. ꝛc.: K.-Berg; -Fell; -Gehege; -Jäger [Frett] ꝛc.

Kánker, m., -s; uv.: 1) Spinne. — 2) (s. 1) Krebs, fressende Krankheit in Blumen ꝛc.

Kánne, f.; -n; Kännchen, lein, (el): ein ganz cylindrisches od. in der Mitte sich bauchig erweiterndes Gefäß für Flüssigkeiten; auch als Maß; ferner in techn. Anwend. v. manchen cylindrischen Gefäßen, Formen ꝛc. Als Bstw. z. B.: K(-n)-Gießer, Zinn-G., Verfertiger der Zinn-K-n; daher, nach Holberg's berühmtem Lustspiel: Der politische K(-n)-Gießer, Einer, der in seiner Beschränktheit über alle politischen Ereignisse viel u. zuversichtl. spricht, m. Fortbild.: Kannegieß-erei, -ern ꝛc.; ferner z. B.: K-n-Kraut, Equisetum, zum Blankscheuern der Zinn-K-n ꝛc.; -weise ꝛc.

Kanōne, f.; -n; Kanönchen, lein: 1) grobes Geschütz mit überall gleich weiter Seele zum Abschießen eiserner Vollkugeln, nach deren Gewicht man die K-n bez.: 24-pfündige K. (od. 24-Pfünder) ꝛc. Burschik.: Unter der K., erbärmlich schlecht ꝛc. — 2) hoch hinaufreichende Stiefel, nam. burschik. ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: K-n-Ball, -Kugel; -Boot; -Donner; -Feuer; -Fieber, die Aufregung u. Angst in u. vor der Schlacht beim K-n-Donner; -Kugel; -Lauf; -Ofen, eiserner, cylindrischer O.; -Schlag, Art Feuerwerkskörper; -Schuß ꝛc.

Kánt-e, f.; -n; Käntchen, lein: 1) Math.: bei Polyedern, d. h. von Ebnen begrenzten Körpern die Durchschnittslinien je zweier an einander stoßender Grenzflächen: Im gw. Leben fasst man zählend meist nur K-n u. Ecken einer, der Grund-Fläche im

Auge u. legt daher z. B. Würfeln, Balken, Stuben ꝛc. nur 4 K–n u. Ecken bei, nennt sie vierkantig u. viereckig st. 12kantig u. 8eckig ꝛc.). — 2) im gw. Leben die scharfe vorspringende Seite eines Dings, der Vorsprung, der vorragende Rand, die scharfe Ecke ꝛc.: a) Auf die hohe K. legen, stellen, auf die schmalre Seite, so daß der Körper mehr in die Höhe steht; übrtr. z. B. Geld, es nicht ausgeben, sondern ansummend aufbewahren. — b) schmales Beet. — c) vom Ganzen sich abhebender Rand; schmaler Kleiderbesatz (s. d). — d) die zum Besatz dienenden geklöppelten Spitzen (s. d., vgl. frz. points). — 3) als Bstw. z. B.: Kant-Haken, Kenter-H., zum Umkentern od. Umwälzen v. Balken ꝛc., die auf dem Boden liegen; -Holz, abgekantetes, in Balkenform; auch = Kantel, derartiges Lineal; ferner [2d]: K–n-Besatz; -Haube; -Kleid; -Tuch; -Zwirn ꝛc. — -el, n., –s; uv.; –chen: s. Kantholz. — -eln, tr.: 1) mittels des Kantels liniieren. — 2) s. kanten 2. — -en, tr.: 1) mit Kanten versehn. — 2) einen kantigen Körper auf die Kante stellen; dann auch, wie um-k., ihn von einer Kante auf die andre legen, ihn umwälzen, umdrehn, auch verallgemeint, v. nichtkantigen Körpern; auch intr. (haben): sich umdrehn, wenden ꝛc., — dafür auch: kanteln (bei kleinern Körpern) u. kantern, kentern (nam. seemännisch). — -er, m., –s; uv.: s. Scher-K. — -ig, a.: Kanten habend, eckig; auch, wie eckig, übrtr.

Kánz-el, f.; –n: der erhöhte Platz für die Prediger in der Kirche, Predigtstuhl: K.-Andacht; -Beredtsamkeit; -Rede; -Sprung, Verkündigung eines Brautpaars „v. der K. herab"; -Vortrag ꝛc. — –eleī, -eler: s. Kanz-lei, -ler. — -eln, intr. (haben), tr.: v. — od. wie v. — der Kanzel sprechen, predigen; Einem eine Strafpredigt halten (ihn ab-, herunter-k.). — -leī, f.; –en: 1) eine mit einer höhern Landesstelle verbundne Ausfertigungsbehörde u. deren Lokal. — 2) (Justiz-)K., Obergericht ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: K.-Beamter; -Bote; -Diener; -mäßig; -sässig [2], schrift-s., unter der Gerichtsbark. des Obergerichts stehnd; -Schreiber; -Schrift, in K–en üblich; -Sprache, -Stil; -Verwandter, ein zur K. Gehörender ꝛc. — -ler, m., –s; uv.: der Vorgesetzte einer Kanzlei (s. d. 1).

Káпp-e, f.; –n; Käppchen, lein, el, elchen: 1) biegsame, sich der Form des Kopfs anschmiegende Bedeckung desselben, bald als selbständiges Kleidungsstück (vgl. Mütze), bald als ein am Rock od. Mantel befestigter, übern Kopf zu ziehnder Theil (Kapuze ꝛc.); auch: ein Mantel mit solcher K. (vgl. Kutte) u. zuw. übrhpt: ein weites mantelförmiges Gewand, sich einzuhüllen. — Als Kopftracht, bes.: a) der Hof- u. Schalksnarren (Schellen-K.); auch als Karnevals- u. Maskeradentracht. — b) der Mönche ꝛc. (vgl. Kutte); zuw. auch = Abt-, Bischofsmütze ꝛc. — c) sprchw.: Gleiche [Ordens-] Brüder, gleiche K–n (s. b), v. Perf., die als Genossen das gleiche Los theilen; Jedem Narren gefällt seine K. (s. a), Spott über Selbstgefälligk.; Einem Etwas auf die K.; ihm eine K. geben, ihn schlagen, demüthigen ꝛc.; Einem eine K. kaufen, zuschneiden ꝛc. — d) zuweilen für K–n-Träger: Trotz aller K–n u. Kutten [Mönchen] ꝛc., vgl. Rothkäppchen ꝛc. — 2) vielfach technisch: etwas K–n-Ähnliches, k–n-artig Deckendes ꝛc. (vgl. Haube 2). — 3) Als Bstw. z. B.: K–n-Blume, Aconitum napellus; -Nonne, -Taube, Nonnentaube, Columba cucullata u. ä. m.; s. auch das aus Umdeutschung v. frz. caveçon entstandne Kapp-Zaum, Art Z. für zu dressierende Pferde. — -en, tr.: 1) mit einer Kappe (s. d., nam. 2) versehn. — 2) Einen k., ihm Eins auf die Kappe (s. d. 1c) geben ꝛc. — 3) Der Hahn kappt [tritt] die Henne. — 4) den obersten od. äußersten Theil v. Etwas, das Ende, die Spitze, den Gipfel, Wipfel ab-schneiden, -hauen u. meton., z. B.: a) Bäume ꝛc.; die Krone des Baums k. ꝛc.; Kapp- (od. Kopp-, Kopf-) Weide, die man (um die Zweige zu benutzen) v. Zeit zu Zeit köpft. — b) Eine Schreibfeder, die Spitze der Feder k., die Feder schneidend. — c) Schiff.: Den Mast; das Ankertau k., mit dem Beil abhaun; meton.: Den Anker k.; ferner auf Grönlandfahrern: den zähen Speck mit großen (sog. Kapp-) Messern in Stücke haun ꝛc. — 5) Geflügel kastrieren, verschneiden: Hähne k.; Kapp-Hahn, -Huhn, vgl. das fremde: Kapaun, veralt.: Kappe, m.

Káпsel, f.; –n; –chen, Käpselchen: umschließendes Behältnis od. Gehäuse, nam.: 1) das (äußre) Gehäuse einer Taschenuhr, eines Medaillons, eines Urkundensiegels ꝛc. — 2) Botanistertrommel. — 3) Anat.: häutiger Überzug innrer Körpertheile, der sie locker umgiebt. — 4) Apothek.: der briefförmige zusammengelegte Umschlag für ein Pulver ꝛc. — 5) Botan.: ein zur Zeit der Reife aufspringendes Samenbehältnis ꝛc.

Kār: als Bstw. = Klage, Trauer ꝛc. in: K.-Freitag, Todestag Christi; -Woche, die diesen Tag enthaltende Woche ꝛc.

Karāūsche, f.; –n: ein karpfenartiger Fisch.

Karbätsch-e, f.; –n: Riemenpeitsche. — -en, tr.: mit der Karbatsche schlagen. — **Kardätsch-e**, f.; –n: 1) Karde: a) Karden- od. Weberdistel. — b) Wollkamm, Krämpel. — 2) (s. 1b) Striegel. — 3) s. Kartätsche. — -en, tr.: 1) karden, krämpeln. — 2) striegeln. — 3) s. kartätschen. — **Kárd-e**, f.; –n: 1) s. Kardätsche 1. — -en, tr.: mit der Karde rauhen, aufkratzen, kardätschen. — **Karfúnk-el**, m., –s; uv. (Karbúnkel): 1) bösartiges, brennendes Geschwür. — 2) Art Edelstein, dunkelrother Granat (K.-Stein); Bez. von etwas hell Funkelndem. — -eln, intr. (haben): hell wie ein Karfunkel glänzen, funkeln.

Kárg, a., –st, kärgst: zunächst v. Perf.: zäh im Geben; auch v. Personif.; dann auch v. der Gabe = kärglich; ärmlich u. spärlich zugemessen: K.-laut (s. wort-k.). — -en, intr. (haben): karg sein. — -heit, f.; –en: das Kargsein, Kargen (Kargereī). — **Kärglich**, a.: kargend; karg zugemessen, ärmlich.

Kárpfen, m., –s; uv.: ein Weißfisch, Cyprinus carpio: K.-Brut, -Satz; -Halter, -Teich; -König, Spiegelkarpfen, mit spieglichten Schuppen; -Zucht ꝛc.

Kárr-e, f.; –n; -en, m., –s; uv.: ein leicht bewegl. Fuhrwerk, theils v. Perf. zu schieben od. zu ziehn, meist einrädrig (s. Schieb-K. ꝛc.; ferner z. B. auch: Verbrecher in die K., in den K–n schmieden; zur K., zum K–n verurtheilen, zum Festungsbau ꝛc.), theils v. Zugthieren zu ziehn, meist zweirädrig, auch als verächtl. Bez. eines Fuhrwerks übrhpt. Als Bstw. z. B.: K–n-Führer, Kärrner; -Gaul; -Gefangner; -Schieber; -Seil; -Strafe ꝛc. — **-en**, intr. (haben); tr.: mit einem Karren Etwas fahren; auch: langsam, wie mit einem Lastkarren, fahren. — **Kärrner**, m., –s; uv.: Karrenführer; fahrender Hausierer.

Kárst, m., –(e)s; –e, Kärste; Kärstchen, lein: zweizinkige Hacke. — **-en**, tr.: mit dem Karst hacken u. bearbeiten.

Kartä́tsch-e, f.; –n: mit Kugeln u. Eisenstücken ꝛc. gefüllte Kanonenpatrone: K–n-Feuer; -Kugel ꝛc. — **-en**, intr. (haben): mit Kartätschen schießen; auch tr., z. B. nieder-k. ꝛc.

Kárt-e, f.; –n; Kärtchen, lein: 1) ein aus zusammengeklebtem Papier bestehndes, auf der einen Seite m. bestimmten, den Regeln des damit zu spielenden Spiels gemäßen Zeichen u. Figuren bedrucktes, auf der Rückseite dagegen mustiertes Blatt in Form eines oblongen Rechtecks (Spiel-K–n), — vielfach übrtr. u. sprchw. — 2) ein Blatt in Form einer Spiel-K. (1) mit drauf vermerkter od. zu vermerkender Notiz: Jemand schickt K–n, um seine Verlobung, Verheirathung ꝛc. anzuzeigen; Einem zu gratulieren; sich Kunden mit seiner Waare zu empfehlen ꝛc.; Legitimations-, Paß-, Visiten-K. ꝛc. — 3) in best. Fällen ein Papier mit einem Verzeichnis des Vorräthigen od. Vorhandnen, z. B.: a) in Gasthäusern: der Speisezettel: Nach der K. speisen ꝛc., vgl. Wein-K. — b) auf der Post das Verzeichnis der jedesmal zu befördernden Briefe, Personen ꝛc. — c) bei Kaufleuten ein Papier mit drauf befestigten Mustern od. Proben der zu verkaufenden Zeuge (Muster-, Proben-K.). — d) auf Bällen die Tanzordnung, das Verzeichnis der zu tanzenden Tänze in ihrer Reihenfolge (Tanz-K.) ꝛc. — 4) Astron., Geogr.: die Zeichnung in verjüngtem Maß v. der Oberfläche (od. einem Theil derselben) unsrer Erde od. eines Himmelskörpers (z. B. des Monds) od. des Himmelsgewölbes auf eine Ebne, gw. auf starkem Papier. — 5) die Verfassungsurkunde, das Staatsgrundgesetz. — 6) als Bstw. nam. zu 1, z. B.: K–n-Bild; -Blatt; -Geld, dem Wirth für die K–n gezahlt; -Haus, aus an einander gelegten Spiel-K–n; oft übrtr., als leicht zusammenstürzend; -König; -Kunst(stück); -Leger(in), Wahrsager(in) aus K–n; -Macher; -Maler; -Papier; -Schläger(in), -Leger(in); -Spiel; -Spieler; -Stecher, nam. [4]; -Werk [4], Atlas; -Zeichner, nam. [4]. — **-en**, intr. (haben): Karten spielen (karteln), tr.: Ein Spiel, es, Etwas k., ab-k. ꝛc., eig.: die Karten zu einem Spiel der Absicht gemäß ordnen, u. danach übrtr. — **-óffel**, f.; –n; –chen, -öffelchen: die Wurzelknollen v. Solanum tuberosum u. diese Pflanze selbst (s. Erdapfel): K.-Acker; -Bau; -Branntwein; -Fäule, -Krankheit; -Mehl; -Stärke; -Suppe ꝛc.

Kä́s-e, m., –s; uv.; Käschen, lein: 1) geronnene Milch u. bes.: das Nahrungsmittel, das aus dem v. den Molken geschiednen gerinnbaren Theil der Milch (dem K.-Stoff) o. od. m. vrsch. Zusätzen bereitet wird u. bes. als Zukost zum Brot dient: 3 K. hoch sein, v. kleinen Leuten ꝛc. — 2) Etwas v. der gw. Form od. der Konsistenz der K. ꝛc., z. B.: a) als Name mancher Speisen. — b) der eßbare Boden der Artischocken; die Blumen des Blumen- (od. K.-) Kohls; die Samenkörner der Malven (od. K.-Pappeln, s. Katzen-K.) ꝛc. — c) Käs' u. Brot = Sauerklee. — d) Grüner K., K.-Tute, eine Schnecke. — e) = Augenbutter. — f) Sandhäufchen, z. B. im Kinderspiel ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: K.-bleich; -Blume, Anemone nemorosa ꝛc.; -Bohrer, -Stecher, die innre Beschaffenheit großer K. zu prüfen; -Butter, Quark-, Schmier-K.; -Form; -haltig; -Handel; -Händler, -Höker, -Krämer; -Kohl [2b]; -Kuchen; -Lab; -Made; -Messer, spöttisch auch für Degen; -Milbe; -Pappel [2b]; -Stoff; -Tute [2d]; -Wasser, Molken; -weich ꝛc. — **-en**, intr. (haben, sein), refl.: (v. Milch) gerinnen, käsig werden; tr.: k. machen; Käse bereiten. — **-er**, m., –s; uv.: der Käse bereitende Senn, in den Käsereien (wofür auch K.). — **-ehaft, -icht, -ig**, a.: käse-artig, -haltig.

Kássʼ-e (it.), f.; –n: 1) Geldkasten. — 2) das Geld in der K. (1); baares Geld. — 3) eine Anstalt od. Einrichtung zur Einnahme u. Verwaltung bestimmter Gelder, die dabei Angestellten u. das Lokal. — 4) Eine K. [Partie] Kegel spielen. — 5) als Bstw. z. B.: K–n-Anweisung, -Billett, -Schein, A. auf eine öffentl. K. [3]; -Beamter [3]; -Bestand; -Führer, -Verwalter, Kassier; -Schein, s. -Anweisung; -Stück, Zug-St., das die Theater-K. füllt; -Sturz, Aufnahme des K–n-Bestands; -Verwalter, -Führer ꝛc.

Kást-e (span.), f.; –n: ein erblicher auf gewisse Familien beschränkter u. sie zugleich in der Wahl ihres Berufs beschränkender Stand: K–n-Eintheilung; -Geist; -Wesen ꝛc. — **-en**, m., –s; uv., (Kästen); Kästchen, lein: 1) Behältnis in Form eines rechtwinkl. Parallelepipedums, d. h. das v. 6 Rechtecken dergestalt begrenzt ist, daß je 2 einander gegenüberstehnde einander gleich u. parallel sind (vgl. Kiste), näher best. z. B.: Bretter-; Brief-; Brunnen-; Futter-; Geld-; Schrift- od. Setz-K. ꝛc., nam. oft für Geld-K.; K.-Deckel; -Schloß ꝛc. — 2) vielfach in techn. Anwendungen für mehr od. minder k.-ähnl. Behältnisse, z. B. auch verächtl. v. einem Haus, Fuhrwerk ꝛc. — 3) als Ort der Aufbewahrung u. Aufspeichrung ꝛc., so nam. auch zur Bez. gewisser öffentlicher Kassen, z. B.

26*

Land-K. rc. u. als Bstw.: K.-Amt; -Geld; -Gülte; -Gut; -Herr; -Meister; -Schreiber; -Schwand, s. Schrumpf; -Verwalter; -Vogt rc. — **-enthum**, n., –(e)s; 0: Kastenwesen (s. Kaste). — **-ner, Kästner**, m., –s; uv.: Kastenverwalter rc.

Käter, m., –s; uv.; –chen, lein, Käterchen, lein: das Männchen der Katze; übrtr. auf Menschen, nam. auf brummende, mürrische; burschik. auch = Katzenjammer. — **Käthe** rc.: s. Koth.

Kätze, f.; –n; Kätzchen, lein: 1) ein bes. zum Fang v. Mäusen u. Ratten gehaltnes Hausthier, Felis domestica (s. 4) m. vielen Unterarten. K. gilt für das Thier im Allgm., insonderheit aber auch fürs Weibchen (selten Kätzin, Kitze), vgl. Kater. Vielfach sprchw. u. in RAen, z. B. auch m. Verneinung = Niemand (nicht einmal die K.). — 2) K. steht nicht bloß im Vergleich, sondern zuw. gradezu für eine (in Gedanken der K. verglichne) Pers. rc., z. B. von schmiegsamen, sich einzuschmeicheln suchenden, ferner v. falschen, schleichend hinterlistigen, heimtückischen, dann aber auch von scheuen, raschen, wilden Pers.; ferner v. magern, schmächtigen Pers. u. Thieren; v. häßlichen, Abscheu erweckenden rc., — wobei oft mehrere Vergleichspunkte in einander spielen. — 3) ein Sternbild. — 4) außer der Haus-K. nicht bloß die „wilde (od. Wild-, Wald-) K.“, die mit jener gemeinschaftl. F. catus heißt, sondern die k–n-artigen Raubthiere überh., Felis. — 5) (s. 4) nach äußrer Ähnlichk., z. B.: a) Die fliegende K., Art Halbaffe rc. — b) Name mehrerer Schnecken rc. — Ferner (wobei theilweis andre Stämme einspielen) z. B.: 6) K., Geld-K., -Gurt. — 7) K., Berg-, Hütten-K. (s. d. a). — 8) Art Ballspiel (Katz-, Fangball); auch das den Standpunkt dabei bezeichnende Mal. Dazu: Katz aushalten müssen, nicht v. der Stelle dürfen; katzen, K. spielen; abkatzen, v. der K. (dem Mal) ablaufen; Katz ab! fort rc., auch übrtr. — 9) Botan.: Kätzchen, Amentum, Julus, Art ährenförmiger Blüthenstand, Blüthen-, Birken-, Weidenkätzchen rc. — 10) Schiff.: eine Geißel aus Tau-Enden: Die 9schwänzige K.; außerdem in versch. Anwend., meist in niedrd. Form Katt. — Ferner als Bstw. z. B.: 11) Katz-ab [8]; -angst, sehr a. (vgl.: Die Katze läuft Einem den Rücken hinauf); -Balg, -Balgerei, -balgen, refl.: sich raufend b., sich zanken rc. (s. 12: K–n-Gebeiß, -Gefecht rc.); -Ball [8] rc., vgl. als Schiffsausdrücke: Katz- od. Katt-Block; -Gien; -Haken; -Rücken; -Sporen; -Steert rc. — 12) K–n-Art, -artig; -Auge, grünlichgraues; dann auch: die kleine taube Nessel, u.: ein Halbedelstein; -Balg, -Fell; -Balsam, -Minze; -Buckel, -buckelig, -buckeln, Krumm-B. rc.; -Dreck, auch als Bez. v. Werthlosem; -Eule, Ohr-E., Kauz; -Fell; -Fuß, auch eine Austerart; Pflanzenn. rc.; -Gebeiß, Katzbalgerei; -Gedächtnis, kurzes, s. -Kopf; -Gefecht, -Gebeiß; -Geschrei, auch: ein Gericht aus Fleischresten; -Glas, Marien-G.; -Glimmer, -Gold, gleißend v. Goldgehalt (mundartl. auch: Harz an Kirschbäumen); -Igel, eine stachlige Pfl., Bidens tripartita rc.; -Jammer, der auf einen Rausch folgende unangenehme Zustand, eig. u. übrtr., -jämmerlich; -Käse, Malve (s. Käse 2b); -Kerbel; -Klee; -Koncert, -Musik; -Kopf: a) der einer Katze; b) Name mehrerer Apfel-, Birn-, Kartoffelsorten rc.; c) ein Holz zum Anbinden des Ankertaus; d) Kopf u. Pers. v. wenig Fassungskraft (vgl. -Gedächtnis); e) Ohrfeige; f) Böller, kleine Kanone; Kanonenschlag rc.; -Kraut; -Krieg, Katzbalgerei; -Minze; -Musik, mißtönende, nam. auch im Ggsß ehrender Ständchen -Ohr, auch: Art Dachziegel u.: Pflanzenn.; -Pelz, -Fell; -Pfote, nam. auch Pflanzenn.; -rein, ganz r.; -Schwanz, auch Pflanzenn. u. = Bagatelle; -Silber: a) weißer K–n-Glimmer; b) Putzmittel für Messing; -Sprung, auch als Bez. einer kurzen Entfernung; ferner = Bagatelle; -Tisch, ein vom großen Speise-T. abgesonderter kleiner; -Träublein, Pflanzenn.; -Tritt, schleichender; -Wedel, -Zagel, -Schwanz rc.

Käud-er, m., –s; 0: Werg. — **-ern**, intr. (haben), tr.: 1) vom Truthahn: haudern, kollern. — 2) unverständl., in fremdartigem Jargon sprechen. — 3) gewinnsüchtigen Zwischenhandel treiben, als „Kauderer“. — 4) Dazu (s. 2): Kauder-wälsch, a.; n.; -wälschen, intr., tr

Käuen (käuen), intr. (haben), tr.: Speisen im Mund durch Zermalmen mittels der gegen einander bewegten Kiefern u. zugleich durch Vermischung mit dem Speichel für die Verdauung vorbereiten; übrtr. auch auf geistige Speisen; auf etwas Einem im Leben Entgegentretendes, das man verdauen (s. d.) u. überwinden muß rc., zuw. auch nur: auf Etwas nagend wiederholt beißen wie ein K–der (nam. vor Ungeduld); übrtr.: sich mit Etwas, wie mit einem Bissen, den man nicht glatt herunterbekommen kann, immerfort beschäftigen, um damit zu Stande zu kommen; auch: Die Worte, Silben rc. k., gedehnt u. langsam, mühsam sprechen rc. Als Bstw.: Kau-Muskel; -Zähne rc.

Käuern, intr. (sein), refl.: in geduckter Stellung, zusammengekrümmt — sitzen u. — sich setzen, hocken.

Käuf, m., –(e)s; Käufe: die Erwerbung von Etwas um Geld od. einen bedungnen Preis u. das zu solcher Erwerbung zw. Käufer u. Verkäufer abgeschloßne Geschäft (vgl. Handel; Ver-, Wein-K.): Guten, leichten, wohlfeilen K–s, eig. u. übrtr.; In den K., obenein rc. Als Bstw. (s. kaufen), z. B.: K.-Abschluß; -Bedingung; -Brief, Urkunde über den K., nam. liegender Güter; -Diener, Kaufmanns-D.; -Fahrer, Kauffahrtei-Schiffer u. -Schiff; -Fahrtei, Schiffahrt, sofern sie Handels wegen getrieben wird; -Geld, G. für gekaufte od. zu kaufende Immobilien; -Geschäft; -Gut, Kaufmanns-G.; -Halle; -Handel; -Haus, ein H., das viele K.-Läden u. Gewölbe umschließt; wo große kaufmännische Geschäfte betrieben werden, s. auch Handels-H.; -Herr, s. Handels-H.; -Laden, Kaufmanns-L.; -Leinen, -Leinwand,

Ggstz Haus-K.; -Liebhaber; -Lust, -lustig; -Mann (Mz. meist -Leute): a) Käufer, Kauflustiger, — meist m. abhäng. zu; b) Einer, dessen Geschäft der Waarenabsatz ist, nam. insofern Dies im Großen geschieht, dazu z. B.: Kaufmanns-Diener, -Geist, -Geschäft, -Gut, -Laden, -Waare ꝛc., ferner: -männisch, -Mannschaft (-Mannsthum), die Gesammtheit der K.-Leute u.: das k.-männische Gewerbe, Handel ꝛc.; -Preis; -Schilling, -Summe, -Geld; -Werth ꝛc. — **-en**, tr.: Etwas um einen dafür zu zahlenden Preis (eig. u. zunächst v. Geld) erwerben; zuw. verallgemeint = erwerben; übrtr.: durch Hingeben od. Aufsichnehmen v. Etwas als dem Preis Etwas erwerben (s. er-k.); auch zuw. mit dem Preis als Subj.: Gold kauft die Stimme großer Haufen, | kein einzig Herz erwirbt es dir ꝛc.; auch m. Angabe der Wirkung: Einen, sich frei, los k. ꝛc.; auch o. Obj.: Theuer, billig k.; Wir k. immer bei Ihnen, sind Ihre Kunden ꝛc. Als Bstw. s. Kauf. — **Käuf-er**, m., -s; uv.: Pers., die kauft od. kaufen will, weibl. K-in. — **-lich**, a.: 1) leicht zu kaufen, feil: K-keit. — 2) adv.: mittels eines Kaufs. — **-ling**, m., -(e)s; -e: eine gekaufte od. zu kaufende Pers., vgl. Miethling.

Kaul, f.; -en: (mundartl.) Kugel, Kolbe ꝛc., — hochd. noch als Bstw. z. B. in K.-Barsch, ein Fisch; -Frosch, ein junger, noch geschwänzter Frosch; -Huhn, schwanzloses; -Kopf, -Quappe: a) K.-Barsch; b) ein Fisch, Cottus gobio; c) K.-Frosch; d) auch v. Menschen, ein unförml. Geschöpf (Wechselbalg) ꝛc.

Kaum, adv.: 1) fast nicht, — oft das Äußerste bezeichnend, was, wenn nur ein Geringes fehlte, nicht erreicht, nicht vorhanden wäre; zuw. auch: K., daß (vgl. 2b). — 2) (s. 1) v. der Zeit: a) (seltner) eben, vor ganz kurzer Zeit. — b) oft mit nachfolg. Satz, den unmittelbaren Anschluß desselben in der Zeit ans Vorhergehnde bezeichnend.

Kauz, m., -es; -e, (-en), Käuze; Käuzchen, lein: 1) die Glattköpfe unter den Eulen, bei Älteren auch für Eule übrh.; sprchw.: Den K(-en) streichen, schmeicheln ꝛc. — 2) wohl hergenommen zunächst v. den possierl. Gebärden des K-es beim Vogelfang als Bez. einer sonderbaren, wunderl. Pers. u. dann (vgl. Vogel, Gauch, Zeisig ꝛc.) = Kerl ꝛc., z. B.: Ein alter; ehrlicher; feiner; kurioser; närrischer; reicher; schnurriger; sonderbarer; wunderlicher K. ꝛc.; Es muß auch solche Käuze geben ꝛc. — **-en**, intr. (haben, sein), refl.: kauern, hocken.

Kebs-e, f.; -n (**-in**, f.; -nen): Nebenweib, Konkubine, Mätresse. — **-en**, tr.: zur Kebse machen. Dazu: Kebs-Ehe; -Frau; -Kind; -Mann; -Sohn; -Tochter; -Weib ꝛc.

Keck, a.: voll frischen, lebhaften Muths, ohne Zagen vor Gefahr, — jetzt meist tadelnd: voll leichtsinnigen, zu Viel wagenden, gleichsam die Gefahr herausfordernden Übermuths. — **-e**, f.; 0: Keckheit. — **-ern**, intr. (haben): Tonw. von der Stimme mancher Thiere, nam. des Fuchses. — **-heit**, f.; -en: das Keck-Sein u.: eine kecke That (vgl. Kühnheit). — **-lich**, adv.: keck.

Keg-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) K., Spiel-K., im sog. K.-Spiel die Holzpuppen, als Ziel der die Bahn hinabzuwerfenden Kugel, cylinderförmig, doch nach oben sich zuspitzend zum Hals, der gw. einen kuglichten Kopf trägt; zuw. auch das ganze Spiel: Grade, steif wie ein K., daher weidm. vom lauschend sich aufreckenden Hasen: Einen K. [vgl.: ein Männchen] machen, sich kegeln. — 2) bei gw. Wirthshäusern u. Krügen, bei denen meist eine K.-Bahn ist, ausgehängt st. des Schilds, dann allgm. = Bierzeichen, Krugschild. — 3) (s. 1) v. Personen: a) eine kurze, kleine, in sich gedrungne Pers. — b) Kind u. K., die gesammte Familie, — etwa: auch die Kleinsten nicht ausgeschlossen (nach Andrer Annahme K. urspr. = Kebskind). — c) eine wenig (od. un-) gehobelte Pers., roher Klotz. — d) bei einem Tanz, der sog. K.-Quadrille, die v. Neunen, näml. 4 im Viereck stehnden Paaren u. einem einzelnen in der Mitte stehnden Herrn getanzt wird, dieser Herr. — 4) vielfach übrtr. nam. auf walzenförmige, runde, doch nach einer Seite (nach oben) mehr od. minder spitz zulaufende Körper, z. B.: a) Anat.: nam. beim Pferd: der Vorarm u. dessen längrer Knochen, die Speiche. — b) Buchdr., Schriftg.: die Dicke der Lettern, die für alle zu einer Schrift gehörigen Typen übereinstimmend sein muß (Schrift-K., Kögel). — c) Geolog. (s. f): k.-förmige Berge od. Felsen, meist vulkanisch. — d) Kriegsk., nam. bei den Alten: der Helmbusch. Dazu: Der gekegelte Helm. — e) Maschin.: Benennung vieler Theile v. konischer Gestalt (s. f). — f) Mathem.: Nimmt man außerhalb der Ebne eines Kreises einen beliebigen Punkt (die K.-Spitze) u. lässt um diesen als festen Mittelpunkt eine Grade (die K.-Seite) sich längs der Peripherie eines Kreises bewegen, so heißt die v. der Graden durch diese Bewegung erzeugte krumme Fläche K.-Fläche od. -Mantel u. der v. ihr u. dem gegebnen Kreis begrenzte Körper ein K., Conus; K-Achse; -Schnitt, das Schneiden des K-s durch eine Ebne u.: die dadurch entstehnde Kurve. Ohne Zusatz versteht man unter K., zumal im gw. Leben, den graden K. in Zuckerhutform u. so auch oft v. Körpern in solcher (konischer) od. ähnl. Form. — g) Zoolog.: K., K.-Schnecke (s. f), Conus u. ä. m. — 5) als Bstw., s. 4f; ferner nam. zu 1, z. B.: K.-Bahn (-Leich); -Berg [4c]; -Bube, -Junge, die K. auffetzend; -Fels [4c]; -förmig, nam. [4f]; -Geld, nam. das dem Wirth, dem K.-Jungen zu zahlende; -Junge, -Bube; -Kugel (-Boßel); -Platz; -Schieber; -Schnecke [4g]; -Schub, das K.-Schieben; K.-Bahn; -Spiel, -Spieler; -Stuhl, Art Web-St. m. K.-Zug, zum Ziehen der Korden ꝛc. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: Kegelspieler. — **-(e)licht**, a.: kegelförmig. — **-eln**, intr. (haben), tr., refl.: 1) Kegel spielen: Sich müde k. ꝛc. — 2) werfen, wie die Kugel beim Kegelspiel; refl. (intr.): sich kugeln. — 3) s. Kegel 1, Schluß. — 4) s. Kegel 4d.

Kêhl-e, f.; –n; -chen: 1) eig., der vordre Theil des Halses (s. d. u. Gurgel), Luft- u. Speiseröhre umfassend, zuw. die äußern Theile allein, nam. aber die innern, u. zwar die eine oder die andre Röhre u. dann auch zuw.: ein Wesen nach der Beschaffenheit seiner K.: Einem das Messer an die K. setzen; Einem die K. zuschnüren; Aus voller K. schreien, singen ꝛc.; Etwas kommt Einem in die unrechte K. [die Luft- st. Speise-Röhre]; Ein Vogel m. rother K. [Hals, Brust, s. Rothkehlchen] ꝛc. — 2) übrtr.: eine röhren- od. rinnenförmige Vertiefung, s. Knie-, Hohl-K. ꝛc., nam. bei Tischlern: Zum Kehlen, d. h. Ausarbeiten v. K–n od. Kehlungen (Kehl-Leisten, -Stößen) dient das Kehl-Zeug od. die Kehl-Hobel mit ausgeschweiftem (od. Kehl-) Eisen. — 3) als Bstw., s. 2, ferner zu 1, z. B.: Kehl-Abschneider, Mörder, -abschneiderisch; -Deckel, Epiglottis; -Kopf, der obre Theil der Luftröhre, Adamsapfel; -Laut ꝛc. — **-en**, tr.: 1) mit einer Kehle (s. d., nam. 2) versehn. — 2) Fische k., aus-k., ihnen die Kehle ausschneiden.

Kêhr, f.; –en: (selten) das Kehren, die Wendung; die Reihe; die Tour; eine Fahrt; Richtung ꝛc. — **-en**, tr.: 1) mit Besen od. Besenähnlichem reinigen, fegen (s. d.). — 2) tr.: Etwas k., ihm eine v. der bisherigen versch., oft ihr gradezu entgegengesetzte Richtung geben; refl., intr. (sein): solche Richtung nehmen, wie das sinnvrwdte wenden, auch übrtr. Zuw. (a—d) o. örtl. Best.: a) in die grade entgegengesetzte Richtung bringen (um-k.): Mir selbst oft kehrte das Herz sich [im Leibe um ꝛc.] ꝛc., nam. (Schneid.): Röcke, Kleider k., wenden, sie renovieren, indem das Inwendige nach außen kommt; Kriegsk.: Kehrt! als Kommandoruf, auch (verallgemeint): Kehrt machen ꝛc. — b) Einem den Rücken ꝛc. k., zuwenden, zu-k. (s. d. u. Kehrseite). — c) zum Ausgangspunkt, zum ursprüngl. Zustand sich wendend zurückbegeben, meist best. in Zsstzg: wieder-, (zu)rück-, heim-k. — d) nach einer andern Richtung, — zuw. auch nach verschiednen (hin u. her) wenden: Sich k. u. wenden; Sich noch k. [regen u. bewegen] können; Jemandes Schicksal k., wenden, ändern ꝛc. — Oft m. beigefügter adverb. Best. (e—p), zunächst örtl., dann auch übrtr., wie wenden: e) m. allgm. Ortsadverb.: Sich, die Augen, Blicke, den Fuß, die Schritte hierher, dorthin, links, rechts (nach dieser Seite, m), aufwärts (nach oben, m), himmelwärts (gen Himmel, k) k. ꝛc.; Die rauhe Seite heraus od. nach außen (m) k., eig. vom Um-k. (s. a) des Pelzes; übrtr.: sich rauh, borstig, grob zeigen; Alles drunter u. drüber k., das Oberste zu unterst k., Alles auf den Kopf stellen ꝛc. Ferner m. Präpos. (alphab.): f) Sich an (mundartl. nach) Etwas od. Jemand k., übrtr.: sein Thun danach richten, davon abhängig machen; danach fragen. — g) (s. f) Dazu: Ein patziger Kehr-dich-nicht-dran; Kehr-dich-an-Nichts ꝛc. — h) Den Blick, das Gesicht auf Etwas k. ꝛc.; Kehr ihre Schmach auf ihren Kopf, gegen sie selbst ꝛc.; Seinen Fleiß auf Etwas k., wenden, richten ꝛc. — i) Aus der Irre, aus der Fremde k. (s. c), heim, nach Hause (s. m), zum Vater (s. p) k. ꝛc. — k) Den Blick gegen den od. gen Himmel, gen Osten k. ꝛc.; aber auch: Den Stahl gegen od. wider Jemandes Brust k.; Sich gegen od. wider Jemand k. ꝛc. — l) In die Heimath, in sein Haus k. (s. c) ꝛc.; Den Blick der Seele in sich selbst k. u. so nam.: In sich gekehrt, v. dem ins eigne Ich sich vertiefenden u. damit beschäftigten Wesen im Ggstz zu dem nach außen auf die Welt gewendeten Blick. Dazu: Die abgezogne Insichgekehrtheit; ferner: Etwas, sich in Etwas k., verwandeln. — m) Sich, die Blicke, Schritte nach links ꝛc. k. (s. e); Nach Hause k. (s. c) ꝛc. S. ferner e. — n) Sein Angesicht von Einem; seine Hand, sich vom Unrecht; sich v. der Abgötterei, v. den bösen Wegen zu Gott; sich vom Guten zum Bösen k. ꝛc. — o) (s. k) Das Schwert wider sich selbst k. ꝛc. — p) Seine Füße, sein Angesicht, sich zu Einem k.; Sich zum Bösen, zu Gott k. (s. n) ꝛc.; Etwas zum Besten k., für etwas Schlimmes eine möglichst günstige Wendung u. Auffassung haben ꝛc.; intr.: Zur Heimath k. (s. c) ꝛc. — 3) als Bstw. meist zu 1, z. B.: Kêhr-ab, m., eig. Imper. v. ab-k.: a) Kehraus; b) (vralt.) Züchtigung, Verweis; -aus, m.: der Schlußtanz einer Lustbark. (womit sie gleichsam ausgefegt wird); allgm.: Beschluß, Ende; das Aus-, Zusammenfegen; selten = Kehrab b; -Besen; -Bürste; -Frau, vgl. Scheuer-F.; -Herd, (Hüttenw.) Wasch-H., wovon das Erzmehl abgefegt wird; -Kleid, Schlepp-K.; -Rad [2], ein nach entgegengesetzten Richtungen bewegl. oberschlächtiges Wasser-R.; -Reim, -Satz [2], Refrain, ein an best. Stelle, nam. am Schluß jeder Strophe wiederkehrender Reim ꝛc.; -Seite [2], Rück-, Gegen-S., der Medaille ꝛc., oft übrtr.; -üm, n. [2, imperat. Hw.]: a) Sackgasse (Kehrwieder); b) Kehrreim; c) Im (Hand-) Kehrum, im Nu; d) reih-um, nach der Reihe (s. Kehr); -Wisch [1], -Besen ꝛc. — **-icht, -ig**, m., –(e)s; –e: der sich beim Aus- u. Zusammenkehren sammelnde Unrath (Kehrsel, Fegsel, Müll ꝛc.); K.-Haufe; -Kasten; -Schaufel, -Schüppe; -Winkel ꝛc.

Keich, Keuch, m., –(e)s; –e: Asthma, Brustbeklemmung: K.-Husten ꝛc. — **-e**, f.; –n: Kerker, dumpfes Loch. — **-en**, intr. (haben): hörbar, m. Anstrengung, schnell u. kurz athmend die Luft ausstoßen; meton. auch vom Athem: so ausgestoßen werden; ferner: so, gleichsam dem Ersticken nah, husten; auch: sich k–d fortbewegen (bei Hervorhebung der Ortsverändrung m. sein, u. tr.: Etwas k–d herausstoßen, hören lassen.

Keif, m., –(e)s; –e; **-e**, f.; 0: das Keifen, der Zank. — **-en**, keifte, (kiff); gekeift, (gekiffen), intr. (haben): sich zänkisch auslassen u. schelten, nam. m. d. Nbnbegriff des Kleinl. aus übler Laune nach Weiberart; auch tr., refl., m. Angabe der Wirkung. — **-er**, m., –s; uv.: keifende Pers., weibl.: K–in. — **-erei**, f.; –en: Gekeif, Zänkerei. — **-ig, -isch**, a.: keifend, zänkisch.

Keil, m., –(e)s; –e; –chen: 1) eig., ein in eine Spitze od. Kante zulaufender prismatischer Körper, der in Etwas, um es zu zerspalten, zu erweitern, eine Öffnung zu schließen ꝛc. hin-ein-

getrieben wird; übrtr.: etwas Treibendes, Triftiges. — 2) (s. 1) etwas K.-Förmiges, am einen Ende spitz Zulaufendes, z. B.: Ein K. [Weck] Butter, Brot 2c.; ein spitz zulaufendes Feld; solche Erzader; ferner = Gehre; Zwickel im Strumpf; Schlußstein eines Gewölbs; Name v. Muscheln 2c. — 3) (s. 1) der zerschmetternde Blitz, s. Donner-K. — 4) in Mz. (vgl. keilen 2): Prügel, Schläge. — 5) als Bstw. z. B.: K.-Bein, k.-förmiges, z. B. im Fuß, in der Hirnschale; -Fäustel, die Zapfen in der Welle zu verkeilen; -förmig; -Hacke: a) H. mit k.-förmiger Schneide, z. B. der Bergleute; b) Art Brachvogel, auch K.-Haken; -Haue, -Hacke (a), -hauig, mit der K.-Haue zu gewinnen; -Schrift, mit k.-förmigen Sch.-Zeichen (altpersisch); -Stück, k.-förmiges 2c. — -en, tr.: 1) einen Keil eintreiben, den hineingetriebnen auf Etwas wirken lassen od. als solcher Keil darauf wirken, sei es spaltend od. in einander befestigend, schließend 2c., zuw. übrtr. — 2) nam. burschik.: a) = schlagen, prügeln. — b) pressend anwerben für Etwas 2c. — -er, m., -s; uv.: 1) ein Keilender. — 2) männl. Wildschwein (vgl. Hauer). — -ereī, f.; -en: Prügelei.

Keīm, m., -(e)s; -e; -chen, lein: Das, was ein künftiges Wesen, etwas Werdendes in sich schließt u. woraus unter günstigen Umständen sich dies entwickelt u. hervorgeht, eig. v. Pflanzen; dann auch v. Thieren (vgl. Embryo) u. übrtr. — -en, intr. (haben, sein): Keime treiben; als Keim sich entwickeln u. ausbilden, sprossen 2c., eig. u. übrtr.; auch tr. = k. machen, zum K. bringen.

Keīn, pron. adject.: das Nichtstatthaben des Satzes, worin es sich findet; das Nichtvorhandensein des danebenstehnden od. zu verstehnden Hw. zu bezeichnen = nicht ein; Mz.: nicht welche; nicht etwas 2c. Abwandl. wie bei dein (s. d. 3d; 4a, vgl. Ein); o. danebenstehndes Hw. od. substantivisch: K-er; k-e; k-es od. häufiger: k-s, z. B.: Mir gefällt k-er von diesen Romanen; k-e v. diesen Schriften; k-s von diesen Büchern 2c.; verstärkt durch vorangehndes durchaus; gar; schlechterdings 2c.; durch nachfolgendes je; irgend 2c. u., wie in der Volksspr., nam. noch bei Dichtern, durch Verdopplung der Verneinung, z. B. durch hinzutretendes nicht, nie, nirgend 2c., auch: K-e Luft von k-er Seite 2c. — Verschmelzend m. nachfolg. Hw., z. B. Keinmal, nie 2c.; ferner im Genit.: Keinerlei = v. k-er Art; Keinesoder keinenfalls, auf k-en Fall; Keinesweg(e)s, auf k-e, k-er-lei Weise, durchaus nicht 2c.

Kélch, m., -(e)s; -e; -lein: 1) Trinkgefäß m. hohem Fuß, oft, wie Becher (s. d. 1), in Bezug auf den Inhalt u. so übrtr.: Den K. des Leidens, der Noth 2c., seltner: der Freude, Lust leeren. — 2) (s. 1) etwas K.-Ähnliches, -Förmiges, z. B.: von Blumen, Knospen 2c. u. botanisch: der als die äußre Hülle sich darstellende Blüthentheil, Calyx. — 3) Als Bstw. z. B.: K.-Blume [2], Calycanthus; -Deckel; -förmig; -Glas 2c.

Kéll-e, f.; -n; -chen: ein größrer, langstieliger Löffel v. Holz od. Blech, meist in der Küche benutzt; dann auch ähnl. Geräthschaften in manchen Gewerben, z. B. Gieß-; Mau(r)er-, Mörtel-K. 2c. — -en, tr.: mit einer Kelle aus dem Gefäß nehmen, aus-k.; auch: auf-k. 2c. — -er, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) ein ganz od. doch großentheils unter der Erde angebrachter verschloßner Raum m. ziemlich konstanter Temperatur — also im Vergleich zu der auf der Erde im Winter warm, im Sommer kühl — zur Aufbewahrung v. Getränken, Früchten, Lebensmitteln 2c. — 2) (s. 1) der K.-Raum, das K.-Geschoß, auch wenn es Zimmer enthält; nam. auch die in größern Städten im K.-Geschoß enthaltnen Delikatessenhandlungen und Speiseanstalten. — 3) (s. 1) o. Zusatz oft = Wein-K., auch in Bezug auf die darin enthaltnen Getränke; dann auch (vgl. 2): ein K., worin Bier, Wein geschenkt wird, oft auch m. den zugehörigen Baulichkeiten über der Erde: Auf dem (Raths-) K. 2c. — 4) nam. schwzr.: natürliche, Krystalle enthaltende Höhlen in Bergen. — 5) vralt. st. K.-Verwalter, -Meister (Kellerer, Kellner), weibl.: K-in. — 6) als Bstw. z. B.: K.-Assel, -Esel, s. Assel; -Fenster; -Geschoß, Erd-G., Souterrain; -Hals: a) vorspringender Bau über der K.-Treppe; b) eine Pfl., Daphne mezereum; -Laus, -Assel; -Loch: a) Luft-, Licht-L. im K.; b) dumpfe, enge K.-Wohnung; -Luft; -Meister, oberster Vorgesetzter eines großen (nam. herrschaftl.) K-s; -Raum; -Schabe, -Assel; -Spinne; -Wirth [3]; -Wurm: a) Assel; b) verächtl. Bez. von Pers., deren Aufenthalt der K. ist; c) (s. a) Name v. Schnecken. — -ereī, f.; -en: die Gesammtheit der an einem großen Weinkeller (z. B. nam. an fürstl. Höfen) Angestellten u. der Ort, Bezirk ihrer Wirksamk. — -erer, m., -s; uv.: s. Keller 5. — -ner, m., -s; uv.: eine Pers., die die Besorgung des Kellers, d. i. der Getränke auf Händen hat, z. B. an fürstl. Höfen (Kellermeister; Keller 2c.) od. in Gasthäusern u. dann ausgedehnt auf das aufwartende Personal in Gasthäusern; weibl. K-in — -nereī, f.; -en: s. Kellerei.

Kélt-er, f.; -n (m., -s; uv.); -chen, lein: der Ort, wo — u. die Anstalt, wodurch der Saft aus Früchten (zumal Wein, aber auch Öl) durch Treten (vgl. Trotte) od. durch Pressen (vgl. Torkel) geschafft wird, auch übrtr., nam. bibl. Als Bstw. z. B.: K.-Baum, Preß-B.; -Knecht 2c. — -(e)rer, m., -s; uv.: ein Kelternder, Kelterknecht 2c. — -ern, tr.: mittels der Kelter auspressen; die Kelter handhaben, treten.

Kénn-bar, a.: was zu kennen, zu erkennen ist. — -en, kannte, kenn(e)te; gekannt, tr.: wissen, daß Etwas vorhanden u. was od. wer (in Bezug auf Pers.), wie es beschaffen ist, — auch: a) prägn. = genau k.; ferner = aus Erfahrung k. — b) Einen k., sich gegen ihn, wie gegen einen Bekannten benehmen; sich ihm freundschaftl. od. freundl. zuwenden. — c) bibl. (s. b) Gott, den Namen Gottes k., ihn verehren. — d) verallgemeinernd: Etwas k., v. seinem Vorhandensein wissen, u. präg.: bei

seinen Handlungen auf dies Vorhandensein Rücksicht nehmen, sein Thun danach einrichten, gw. verneint: Keine Grenzen, Schranken; kein Maß, Ziel, keine Schonung k. ꝛc. — e) sich auf Grundlage früherer Vorstellungen od. früheren Wissens bewusst werden, was Etwas od. wer Jemand ist (vgl. er-k., wieder er-k.): Den Vogel an den Federn, Jemand an der Stimme k. ꝛc., auch refl. = pass.: Wenn Wahrheit sich an sichern Zeichen kennte [er-k. ließe]. — f) (s. e) Einen unter od. aus Tausenden k., unterscheidend. — g) mit einem zum Obj. meist m. als gefügten Obj.: Wir kennen ihn als (od. für) brav, einen braven Mann ꝛc.; auch: Ich kenne Das an ihm ꝛc. u. (veraltend): Wir k. ihn, daß er brav ist. — h) Einen od. Etwas k. lernen, die Bekanntschaft desselben machen; faktit.: Einen (seltner: Einem) Etwas k. lehren (od. volksth.: lernen); Er hat es k. gelernt od. lernen; es mich k. gelehrt (od. lehren). — i) Einen (minder gut: Einem) Etwas k., er-k. lassen, ihn zum Er-k. desselben bringen. — k) alterth. mit Genit. st. Obj.: Ich kenne Deiner nicht. — l) mundartl. refl.: Sich wo k., aus-k., Bescheid wissen ꝛc. — Das Partic. ist selten, ihm entspricht bekannt: Ich kenne ihn lange; er ist mir seit lange bekannt ꝛc.; dichterisch: Dem ersten Blick ist sie gekannt. — m) Kennend, zuw. prägn. = kennerhaft. — n) subst. Infin.; mundartl. auch: Ums K. = um so viel, daß man es k., bemerken kann, ein wenig. — o) Als Bstw. z. B.: Kenn-Zeichen, Z., Merkmal, woran man etwas erkennen kann; -zeichnen, mit einem Kennzeichen bezeichnen od.: als solches erscheinen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Pers., die Etwas kennt; gründliche Kenntnis davon hat; sich darauf —, es zu beurtheilen versteht, weibl. K-in; als Bstw.: K.-Blick; -Miene; -Urtheil ꝛc. — -ereī, f.; -en: das Sichgebaren als Kenner. — -erhaft, -erisch, a: dem Wesen eines Kenners gemäß. — -erling, m., -(e)s; -e: ein sich als Kenner Gebahrender. — -erschaft, f.; -en: 1) das Wesen, die Kenntnis eines Kenners (Kennerthum). — 2) eine Gesammtheit v. Kennern. — -tlich, a.: leicht kennbar (s. d.) — -tnis, f.; -se: 1) das Wissen von u. um Etwas: K. [Kunde, Wissenschaft] von Etwas haben, bekommen, erhalten ꝛc. — 2) insbesondre: ein einer Wissenschaft od. Kunst gemäßes u. sich darauf beziehndes Wissen. — 3) Als Bstw., nam. zu 2: K.-arm; -begierig; -los; -reich; -voll ꝛc. — -ung, f.; -en: zuw. st. Kennzeichen, z. B. die zur Altersbestimmung eines Thiers dienenden. — **Kéntern:** s. kanten 2.

Kérb, m., -(e)s; -e; chen, lein; -e, f.; -n: ein nach unten spitz zulaufender Einschnitt. Als Bstw. z. B.: K.-Beil, zum Kappen des Ankertaus; -Holz, -Stock, zwei im Besitz zweier mit einander in Berechnung stehnder Personen befindliche gleich große Stäbe, die jedesmal bei Notierung Dessen, was der Eine dem Andern schuldig wird, genau auf einander gelegt u. gemeinschaftl. eingekerbt werden, um nach der Zahl der K-e die Abrechnung vornehmen zu können, noch auf dem Lande übl., bei Müllern u. im Bergb., ferner übrtr., sprchw.: Bei Einem Etwas auf dem K.-Holz haben ꝛc. (vgl. die sprchw. Drohung gegen Vergeßliche: Wart! ich werde dir eine K-e ins Ohr schneiden ꝛc.); -Thier, Insekt; -Zettel, Spalt-Z., charte-partie, Urkunde in doppelter Ausfertigung, deren ausgekerbte Exemplare genau auf einander passen (vgl. K.-Holz) ꝛc.; auch: K.-en-Einschnitt ꝛc. — -el, m., -s; uv.: Pflanzenn., Chaerophyllum, z. B.: K.-Kern, -Kraut, Ch. silvestre ꝛc. — -en, tr.: Kerben in Etwas machen, einschneiden, z. B. auch aufs Kerbholz: Gekerbt, kerbig, mit Kerben versehn. — -ling, m., -(e)s; -e: Kerbthier. — **Kérf**, m., -(e)s; -e; -e, f.; -n: 1) Kerb(e). — 2) Kerbthier.

Kérk-er, m., -s; uv.; -chen, lein: enges, finstres Gefängnis, eig. u. zunächst ein unterirdisches, dann verallgemeint u. übrtr.: K.-Haft; -Meister ꝛc.; — -erhaft, -erlich, a.: kerkermäßig. — -ern, tr.: s. ein-k.

Kérl, m., -(e)s; -e, (-s); -chen: Mann, m. sich versch. abstufenden, oft in einander übergehnden Begriffen (vgl. Bube, Bursch), z. B. mit dem der mannhaften Kraft u. Tüchtigk. (körperl. u. dann auch geistig) fest, derb, kräftig, seinen Mann stehnd, sich durch Nichts anfechten lassend ꝛc. Der Begriff der Derbheit geht aber auch in den der Plumpheit über u. daraus entwickelt sich die Bed.: eine Mannspers., zunächst aus den niedern Ständen, roh u. ungebildet, dann auch umgewendet auf die Niedrigk. der Gesinnung, häufig als Schimpfw.; zuw. auch m. verächtl. Sinn: ein männisches Weib; ferner o. schlimmen Sinn: eine Mannspers. aus den untern Ständen, nam. auch in Bezug auf Liebes- od. Gatten-Vhe; auch vrkl.: K-chen, theils zur Bez. des Winzigen, theils in lobendem bewundernden Sinn od. auch in dem mitleidiger Theilnahme; zuw. auch (s. Bursch 2) K. v. gleichsam personif. Thieren ꝛc.

Kérn, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) Samenkorn, nam. das umhüllte (Ggsz: Hülse, Schale ꝛc.). — 2) (s. 1) in Südd.: Der K. od. Kernen, kollektiv = enthülster Dinkel. — 3) (s. 1) das Innre andrer Pflanzentheile, nam. auch das Mark im Holz und das diesem zunächst liegende feste, derbe Holz im Ggsz zum lockern weichen Splint (s. 4). — 4) (s. 1; 3) das den wesentl. Inhalt v. Etwas Bildende, etwas Gehaltvolles, Echtes, Tüchtiges, Derbes, Kernhaftes, Kerniges (s. d.), das Beste, Vorzüglichste ꝛc., so auch v. Pers.: die Auserlesensten in einer Menge, — auch (vgl. 1) in vielen techn. Anwend. — 5) als Bstw. z. B.: K.-ästig, m. starken aus dem K. [3] hervortretenden Ästen; -Beißer: a) eine sich von Sämereien nährende Gattung Vögel, Finken; b) die v. Palmen-K-en sich nährende Larve des Palmkäfers; -brav [4], grund-, erz-b.; -deutsch [4]; -faul [2], von Bäumen ꝛc.; -fest [4]; -Fleisch [4]; -Frucht, -Obst [1], Apfel-F. (zuw. auch = Stein-F.); -Gehäuse, Griebs; -Gerste, Hordeum vulgare; -Geschütz, im K., d. h. im hohlen Raum, in der Seele überall gleich weit; -gesund [4]; -gut [4];

-Haus, -Gehäuse; -Holz: a) [2; 4]; b) = Föhre; -Leder [4]; -Mann [4]; -Mehl [4], das feinste ꝛc.; -Obst, -Frucht; -schälig, -schellig [2], von Bäumen, deren K. vom Splint sich losgeschält; -Sprache [4]; -Spruch [4]; -Truppen [4] ꝛc. — ⁓en: 1) tr.: a) die Kerne aus der Schale nehmen (aus-k.); auch übrtr.: Gekernt, auserlesen. — b) Gekernt, kernig, m. einem Kern od. m. Kernen versehn. — c) s. körnen. — 2) intr. (haben): mundartl. = buttern (wie Kern = Milchrahm). — 3) m., uv.; 0: s. Kern 2. — ⁓haft, a.: Kern (s. d. 2; 4) habend, markig, derb, fest, gedrungen, tüchtig ꝛc. — ⁓ig, a.: 1) kernhaft. — 2) viele Kerne (s. d. 1) habend, s. kernen 1b.

Kérz⁓e, f.; –n; –chen, lein: ein langes, grades Licht, nam. Wachslicht; auch übrtr., z. B.: Wird er mit des Witzes K. | je die Nacht auf deiner Stirn zerstreun?; auch: eine leicht in Liebe entflammende Pers. ꝛc. Als Bstw. z. B.: K–n-Beere, Myrica cerifera; -Gießer, -Verfertiger; -grade; -hell, v. K–n h. erleuchtet; -Schein; -Träger ꝛc. — ⁓ler, m., –s; uv.: Kerzen-Verfertiger, -Händler. — **Késcher**: s. Kesser.

Késs⁓el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) ein tiefes Metallgefäß, mehr od. minder in der Form einer hohlen Halbkugel, o. Füße, Wasser ꝛc. darin zu vrsch. Zwecken zum Sieden zu bringen. — 2) bildl., v. einem tiefen Raum, in dem es brodelt, qualmt, wogt ꝛc. — 3) k.-förmige Vertiefungen od. Räume, in manchen techn. Anwendungen (s. K.-Jagd), z. B. = Bassin, Wasserbecken, auch: eine bergumschloßne tiefliegende Gegend, die vor dem Durchbruch der Flüsse durch die Berge ein Wasserbecken war. — 4) als Bstw. z. B.: K.-Asche, Pott-A.; -Bier, selbstgebrautes (in K–n st. in Braupfannen); -Braun, eine b–e Farbe zum Färben der K., Kupfer-Schlag, -B.; -Flicker, -Büßer, umherziehnder Kupferschmied, der altes Geräth flickt; -Gewölbe [3], Kugel-G., Kuppel; -Haken, zum Anhängen des K–s; -Jagd, -Jagen [3]: a) J., wobei das Wild in einen rund eingeschloßnen Platz (K.) getrieben wird; b) Sau-J., insofern die Schweine aus ihren Lagern (K–n) aufgetrieben werden; -Loch: a) [3], tiefes L. in einem Teich, nam. als Fischlager; b) L. für den Mauer-K.; -Pauke, s. P. 1; -Ruß; -Stein, die sich allmählich in K–n ansetzende St.-Kruste, Pfannen-St.; -Thal [3]; -Wind, s. kesseln 2c ꝛc. — ⁓(e)ler, m., –s; uv.: Kupferschmied; Kesselflicker. — ⁓eln: 1) refl.: sich kesselförmig austiefen. — 2) intr. (haben): a) Kessel machen, flicken. — b) weidm.: Eine Sau kesselt, bricht sich ein Lager. — c) Der Wind kesselt, quirlt, schwankt, kommt bald v. hier, bald v. da (Kesselwind). — ⁓er, m., –s; uv.; –chen, lein: Beutelnetz, dessen Öffnung um einen Bügel mit langem Stiel befestigt ist, z. B. zum Schmetterlingfang, Bernsteinfischen ꝛc., auch Kescher, Ketscher ꝛc. — ⁓ern, tr.; intr. (haben) mittels eines Kessers, — dann verallgemeint —: fangen od. zu fangen suchen, jagen, keschern, ketschern ꝛc.

Kétt⁓e, f.; –n; –chen, lein: 1) eine Reihe ineinandergreifender Ringe od. Schaken ꝛc. („Glieder") als Ganzes: a) K–n v. Eisen ꝛc. zum Fesseln v. Gefangnen ꝛc., übrtr. für etwas Fesselndes, die freie Bewegung od. Entwicklung Hemmendes, Sklaverei, Knechtschaft, Vh. der Dienstbark. u. Abhängigk., auch wo es nicht als drückend empfunden wird (z. B. Blumen-, Rosen-K.). — b) K–n von Eisen ꝛc. zu vrsch. Gebrauch, s. Zsstzg. z. B.: Hemm-, Meß-K. ꝛc. — c) (s. b) in Taschenuhren eine die Feder spannende K. — d) K–n aus Gold, Silber ꝛc. zum Schmuck, als ehrende Auszeichnung ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr. eine Reihe einzelner Personen od. Ggstde, die wie die Glieder einer K. in einander greifen, zu einem Ganzen verknüpft sind, dessen Theile in gegenseitiger Abhängigk. u. Verbindung stehn ꝛc., zuw. auch nur eine fortlaufende Reihe einzelner Ggstde als Ganzes. — 3) (s. 1; 2) in techn. Anwend., z. B.: a) Bauk.: k–n-förmige Verzierungen; Reihe verbundner Balken, Quadern ꝛc. — b) Geogr.: Berg-Reihe, -K. — c) Rechenk.: die Verbindung mehrerer Vhe od. Proportionen zu einem ineinandergreifenden Ganzen; dazu: K–n-Rechnung, -Regel, -Satz, -Ansatz ꝛc.; s. ferner K–n-Bruch. — d) Web.: die Gesammtheit der nach der Länge des gewebten Zeugstücks laufenden Fäden (Grundgewebe, Zettel, Werft, Aufzug, Aufschlag, Anschweif ꝛc.), die mit den Querfäden (Ein-Schlag, -Trag, -Schuß) das Gewebe bilden (ähnl. auch beim Stricken die Grundmaschen); oft übrtr., bildl. — e) weidm.: eine zusammengehörige Menge Federwild, nam. Feldhühner (auch Kitte, Volk). — f) als Längenmaß = Dekameter. — 4) als Bstw. z. B.: K–n-Anker, Hafen-A., durch K–n verbundne, im Hafen festliegende A.; -Bandwurm; -Baum [3d], Garn-B. des Webstuhls; -Bruch, dessen Nenner selbst wieder Brüche enthält; -Brücke, Hänge-B.; -Faden [3d]; -Geklirr; -Hund, Hof-H., der Tags an der K. liegt; -Kugel, durch K–n verbundne Geschütz-K–n; -Naht, aus K–n-Stichen; -Panzer; -Rechnung, -Regel [3c]; -Reim, Art Gedicht, wobei der Schluß jeder Zeile seinen R. in der Mitte der folgenden findet; -Ring, -Glied; -Satz [3c]; -Scherer [2d], s. scheren 4a; -Schluß, eine Reihe sich in einander kettender Sch.-Folgrungen; -Seide [3d]; -Stich, s. -Naht; -Strafe [1]; -toll, so daß der T–e an die K. gelegt werden muß ꝛc. — ⁓el, m., –s; uv.; f.; –n; –chen: kleine Kette aus wenig Gliedern od. auch nur ein eisernes Band an Thüren, Fenstern ꝛc. mit einem Öhr, womit sie in eine Häspe gehängt und geschlossen wird. — ⁓eln, tr.: mittels eines Kettels od. kettenähnl. verbinden, auch übrtr. u. z. B. (Nähter) = tambourieren; beim Strumpf-Stricken u. -Weben: Maschen mit einander vereinigen ꝛc.; dazu: Kettel-Masche; -Nadel ꝛc. — ⁓en, tr., refl.: Etwas (sich) mit — od. wie mit — einer Kette, kettenmäßig an Etwas schließen.

Kétz⁓er, m., –s; uv.; –chen, lein: K. (weibl. Ki–n), ein Glied der Kirche, das, einer v. dieser

verdammten Glaubensmeinung anhängend, sich v. der allgm. Kirche absondert; übrtr.: Jemand, der v. etwas allgm. Angenommnem abweicht; auch: „verketzerte" (s. d.) Pers. od. personif. Ggstde; ferner als Schimpfw., in der ältern Sprache auch = Sodomit, jetzt etwa = Schelm u., wie Dies, auch zuw. in mitleidigem Sinn rc. Als Bstw. z. B.: K.-Buch, ketzerischen Inhalts; -Gericht, Glaubens-, Inquisitions-G.; -Macher, Verketzerer, -Macherei; -Meister, Vorsitzender des K.-Gerichts; -Richter, s. -Gericht; -Riecher(ei), -Macher(ei) rc. — -ereī, f.; -en: das Ketzer-Sein u.: eine ketzerische Meinung, Lehre. — -erheit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Ketzersein (Ketzerthum). — 2) eine Gesammtheit, Genossenschaft von Ketzern (Ketzerschaft). — -erhaft, -erisch, -erlich, a.: dem Wesen eines Ketzers gemäß, darauf bezügl., solchem gehörig rc. — -ern: 1) intr. (haben): ein Ketzer sein; ketzerische Meinungen haben od. behaupten. — 2) tr.: Jemand für einen Ketzer erklären u. als solchen behandeln. — -erschaft, f.; -en; -erthum, n., -(e)s; 0: s. Ketzerheit. — Keūch rc.: s. Keich rc.

Keūl-e, f.; -n; -chen: 1) ein nach unten sich verdickendes, in einen „keulichten" (s. d.) Körper od. Kolben ausgehndes Werkzeug zum Schlagen, Stoßen rc.: Die K. des Herkules rc.; K. [Stößel] eines Mörsers rc. — 2) Dinge v. K-n-Form, so nam. der Oberschenkel (vgl. Schlägel), zumal als Ausdruck der Küche, o. Zusatz bei Vierfüßern gw. = Hinter-K.; ferner z. B. eine Art Flaschenkürbis (K-n-Kürbis), Name v. Schnecken rc. — 3) als Bstw. z. B.: K-n-förmig; -Kürbis [2]; -lahm [2], vgl. hüft-l; -Schlag, Keul-Sch.; -Schwamm, Keul-Sch., Clavaria rc. — -er: s. Keiler. — -icht, a.: kuglicht.

Keūsch, a. -est: züchtig, rein, zunächst in Bezug auf Geschlechtsliebe (vgl. jungfräulich); dann verallgemeint: rein; unbefleckt; reiner Liebe geweiht rc.: K.-Baum, K.-Lamm, eine Pfl., Vitex agnus castus, deren Früchte die fleischl. Begierden abstumpfen sollen. — -heit, f.; 0: das Keuschsein. — **Kibitz**: s. Kiebitz.

Kich-er, f.; -n: K., K.-Erbse, Art Erbse, Cicer. — -ern, intr. (haben) rc.: mit feinem Ton in sich hineinlachen (s. d.), auch: kickern.

Kiēbitz, m., -es; -e; -chen, lein: ein von seinem Geschrei benannter scheuer Sumpfvogel mit schönem Federschopf, — auch übrtr.; als Bstw. z. B.: K.-Blume, Fortillaria; -Ei, auch = K.-Blume, u. Name einer Schnecke.

Kiēf-e, f.; -n: Fischkieme. — -er: 1) m., -s; uv.: das Kauorgan, nam. die Kinnbacken; dazu z. B.: K-Drüse; -Fortsatz; -Loch; -Muskel rc. — 2) f.; -n: Kiefe. Dazu: K(-n)- od. Kiemen-Deckel; -Wurm, ein Fisch, der sich an die K-n größrer festsaugt, Petromyzon rc. — 3) f.; -n: Kien-Föhre, -Baum, Pinus, nam. P. silvestris. Dazu: K(-n)-Gehölz; -Holz; -Wald rc. — -ern, a.: aus Kiefernholz. — **Kiēk-e**, f.; -n: blechnes Feuerstübchen für die Füße. — -en: s. gucken.

Kiēl, m., -(e)s; -e; -chen: 1) Federspule; Feder, nam. Schreibfeder. — 2) (s. 1) etwas K.-Förmiges, z. B. enge Röhre (im Bergb. rc.); Halm an Pflanzen rc. — 3) der Grundbalken eines Schiffs; dichterisch = Schiff. — 4) (s. 3) das untre Blatt einer Schmetterlingsblume (Schiffchen); der untre Theil einer Muschel rc. — 5) (Gärtn.) Zwiebel; K.-Werk, Zwiebelgewächse. — 6) als Bstw. z. B.: K.-Bett [1], v. geschlißnen K.-Federn, Ggsß: Daun-B., -F.; -Flügel, Art F.-Schnecke [4]; -förmig [1; 3]; -Frosch, Kaul-F.; -Gang [3], auf Schiffen, die Gesammtheit der äußersten Planken; -holen [3]: a) ein Schiff, es auf die Seite winden, um die Bodenbekleidung auszubessern; — b) einen Verbrecher rc., ihn unterm Schiff durchziehn; übrtr.: hart strafen; -Kropf, ein unförmliches, zumal durch einen Kropf entstelltes menschl. Wesen, nam. Wechselbalg (s. d., — vgl. Kaulkopf), -kröpfig; -Wasser [3], W.-Streif hinter dem fahrenden Schiff; -Werk [5] rc. — -en: 1) intr.: a) (m. sein) v. Federkielen u. Ähnlichem: sprossen. — b) (m. haben): Kiele, Kielfedern bekommen. — c) v. Schiffen: den Kiel fortbewegen. — 2) tr.: a) mit Kielen versehn (vgl. federn; befiedern). — b) Ein Schiff k., kielholen.

Kiēme, f.; -n: die Athmungsorgane der nicht — od. nicht allein — durch Lungen athmenden Wasserthiere, nam. der Fische, hier hinterm Kopf unter einem Deckel liegend, „Fischohr", Kiefe(r). Dazu: K-n-Deckel; -Haut; -Wurm rc.

Kiēn, m., -(e)s; (-e): harzreiches Holz von Nadelbäumen, nam. Kiefern. Als Bstw. z. B.: K.-Apfel, das schuppige Samenbehältnis des K.-Baums (s. Kiefer 3); -Bohrer, Name v. Holzkäfern; -Fackel, Schleiße (auch bloß K.); -Föhre, -Baum; -Holz; -Öl, aus K.-Holz; -Ruß, v. K.-Holz, als Farbe rc.; -Stock: a) Stumpf eines K.-Baums; b) das beim Seigern zurückbleibende Schlackenkupfer rc. — -en, a.: aus Kienholz. — -ig, a.: kienhaltig rc.

Kiēpe, f.; -n: Kober (s. d. 1), auch ein k-n-förmiger Stroh- od. Basthut für Frauen rc.; übrtr. wie Korb = Abweisung.

Kiēs, m., -es; -e: 1) grobkörniger, steiniger Sand (K.-Sand), Grand, Schotter rc.; auch = Sandbank rc. — 2) im Ggsß der Erze die Minerale, worin die nicht metallischen Stoffe vorherrschen, nam. Schwefel-K. (-Eisen) u. Kupfer-K. (eine Verbindung v. Schwefeleisen u. Schwefelkupfer); auch st. Quarz. — 3) burschik.: Geld (wohl m. Bezug auf die Goldfarbe des Kupfer-K-es). —

Kiēs-el, m., -s; uv.; -chen, ein: kleine, rundliche, harte Steine, nam. abgerundete Quarztrümmer, K.-Stein, Kieseling rc. Dazu K.-Erde od. -Säure, der Hauptbestandtheil der K., des Quarzes, Feldspaths rc., daher auch chem.: K., die Basis der K.-Säure, Silicium u. danach: K., als Bez. aller Steine, worin K.-Säure den Hauptbestandtheil bildet, z. B. außer Quarz rc.: K.-Schiefer rc. — -elhaft, -(e)lig, a.: kieselartig, -haltig. — -eln, -en, mit Kies od. Grand

beschütten ꝛc.; seltner: kieselgleich schleudern. — **-en**, tr.: 1) s. kieseln. — 2) prüfend wählen, s. küren, er-k. — **-ig**, a.: kies-ähnlich, -haltig. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Kiesel.

Kik-e: s. Kieke. — **-elkakel**: s. kakeln. — **-(e)rikī**, interj.: Tonw. fürs Krähn des Hahns; m., -s; -s: Kinderw. für Hahn.

Kind, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz. -erchen, lein: 1) v. Menschen, das Erzeugte beiderlei Geschlechts (Sohn od. Tochter), wie das Junge v. Thieren. — 2) erweitert auf ähnl. Vhe wie zw. Eltern u. ihren Erzeugten: a) auch in Bezug auf Stief-, Pflege-, Adoptiv-, Schwieger-Eltern. — b) nam. in Mz. = Nachkommen, in Bezug auf den Stammvater, zumal bibl. — c) als liebevolle, väterlich wohlwollende Anrede an eine jüngere Pers.; nam. auch als Schmeichelanrede einer geliebten Pers., zumal eines Mädchens u. dann auch Bez. eines solchen als geliebt od. liebenswürdig, zuw. auch in mitleidigem Sinn. — d) zur Bez. der An- u. Zugehörigk., z. B. in Bezug auf die Heimath: Ein Berliner K. ꝛc.; ähnl. auch: Die K-er dieser Welt ꝛc.; ferner m. persönl. od. (mehr od. minder) personif. Genit.: K-er Gottes, im weitern Sinn: alle Menschen, — im engern: die Frommen, dem Reiche Gottes Angehörigen, Ggstz: K-er des Teufels, der Hölle, Finsternis, Sünde ꝛc.; Du bist ein K. des Todes, ihm verfallen, gehörst ihm an; K-er der Klugheit! ihr Klugen; Ein K. des Glücks, Glücks-K., ein vom Glück begünstigter; Ein K. des 19. Jahrhunderts ꝛc. — 3) ein Mensch im frühen, unreifen Alter: Greise u. K-er; Von K., von K-es(-)Beinen auf ꝛc.; K-er u. Narren sagen die Wahrheit ꝛc.; Das K. beim rechten Namen nennen, sprchw.: die Sache unverblümt u. unbeschönigt bezeichnen ꝛc. — 4) (s. 1) von Jungen der Thiere, zunächst in der Thierfabel, dann auch im gehobnen Stil; so auch v. keimenden, sprießenden Pflanzen ꝛc. u. übrh. etwas Erzeugtes [personif.]: Alle schweren Thaten, die bis jetzt geschehen, | sind nur des Argwohns u. der Rache K-er ꝛc. — Ferner als Bstw.: 5) z. B.: K.-Bett, Wochen-B., -Betterin, Wöchnerin; (-Betterei, -Betti, Taufschmaus, Kindelbier), -Taufe ꝛc. — 6) Kindel-Bier, Taufschmaus, s. 5; -Markt, Kindleins-M., Christ(kinds)-, Weihnachts-M.; -Mutter, Hebamme; -Ruthe, s. kindeln 2b; -Vater, V. des Täuflings beim K-el-Bier. — 7) Kinder-Blattern, -Pocken; -Blick; -Brei; -Flecken, Masern; -Frau, -Wärterin (Hebamme); -Fresser, z. B. als Schreckgespenst; -Freund, auch als Titel von Büchern; -Geld, Pupillen-G., unmündigen K-ern gehörend u. für sie verwaltet; -Geschichte; -Glaube; -Husten, Keich-H.; -Jahre; -Klapper, als Spielzeug für K-er; -Lehre, der für K-er berechnete Unterricht in der Glaubens-L., Katechisation, -Lehrer, Katechet; -leicht, so l., daß es ein K. kann; -Liebe: a) L. der K-er zu den Eltern od. umgekehrt; b) L. in den K-er-Jahren; -los; -Mädchen, -Magd, -Wärterin; -Märchen; -Mord, Ermordung kleiner K-er; -Narr, ein leidenschaftl. K-er-Freund; -Pocken, -Blattern; -Posse; -Schuh, bes. sprchw.: Die K-er-Schuhe ab-, ausgetreten, vertreten, ausgezogen, zerrissen haben ꝛc., kein K. mehr sein; -Sinn; -Spiel; -Streich; -Stube; -Taufe, die an K-ern vollzogne (vgl. Wiedertaufe); -Trommel; -Vater, Pflege-V. von K-ern; -Zucht ꝛc. — 8) Kindes-Alter; -Beine [3]; -Gefühl; -Kind, Enkel; -Liebe, die das K. zu den Eltern ꝛc. hegt; -Mord, das Tödten der Leibesfrucht od. eines neugebornen K-s durch die Mutter, -Mörderin; -Noth, -Nöthen, Wehen der Gebärerin; -Pflicht; -Theil, Erb-Th. eines K-es, nam. das ihm pflichtmäßig zukommende, auch Kinder-, Pflicht-Th.; -Unschuld ꝛc. — **-elēī**, f.; -en: Kinderei. — **-eln**: 1) intr. (haben): kindern: a) sich nach Kinderweise behaben. — b) niederkommen, gebären, kinden. — 2) tr.: a) Kinder hätscheln. — b) Am Tag der unschuldigen Kindlein k. die Kinder die Erwachsnen, schlagen sie mit der „Kindelruthe" u. erbitten ein Geschenk. — **-erēī**, f.; -en: etwas Kindisches, Kinderpossen ꝛc. — **-erhaft**, a.: in der Weise von Kindern, kindermäßig, kindisch. — **-ern**: s. kindeln 1. — **-haft**, a.: kinderhaft, naïv. — **-isch**, a.: in der tadelhaften Weise eines kleinen Kindes. — **-lich**, a.: dem Wesen eines Kindes — u. zwar, wie in Bezug aufs Alter, auch aufs Verhältnis zu den Eltern — gemäß, in tadellosem od. lobendem Sinn: K-keit, Ggstz Un-k. — **-schaft**, f.; 0: das Vh. des Kinds zu Vater od. Mutter, eig. u. übrtr. (so nam. bibl. das Vh. der „Kinder Gottes" zu Gott) und das daraus entspringende Recht, nam. der Erbschaft.

Kinn, n., -(e)s; -e; -chen, lein: der Theil des menschl. Gesichts unterhalb des Munds; zuw. ausgedehnt auf ähnl. Theile bei Thieren; auch m. Ew. (od. in Zsstzg) zur Bez. einer Pers., z. B.: Das glatte (od. Glatt-) K., ein Unbärtiger ꝛc.; dann auch z. B. (Bauk.) die untre, etwas ausgekehlte Fläche einer Kranzleiste; (Schiff.) K. od. K.-Back des Kiels, das vordre Ende ꝛc. Als Bstw. z. B.: K.-Back(en), -Lade, Kiefer, die Knochen, worin die Zähne befestigt sind; -Bart; -Kette, -Reif, am Pferdezaum; -Lade, -Backen ꝛc. — **Kipfe**, f.; -n: Bergspitze.

Kipp-e, f.; -n: Wippe: der Zustand od. der Ort, wo Etwas der Gefahr des Kippens ausgesetzt ist: Auf der K. stehn ꝛc.; auch: ein in der Mitte aufliegendes Brett ꝛc., dessen beide Enden sich schaukelnd auf u. ab bewegen ꝛc. — **-en**: 1) intr.: Etwas kippt, bekommt auf der einen Seite ein Übergewicht, so daß es sich zum Fall neigt (m. haben) od. wirkl. fällt (m. sein, s. um-k.). — 2) tr.: a) Etwas neigend (k-d) heben. — b) Etwas an der Spitze, am Rande abhauen, abschneiden (vgl. kappen, kipfen, köpfen ꝛc.). — c) (s. a; b) K. und wippen, von dem Treiben der mit dem 30jährigen Krieg auftretenden Münzfälscher (Kipper u. Wipper), die theils Münzen beschnitten, theils die vollwichtigen (sie durch das Über-K. der Wage erkennend) dem Verkehr entzogen; auch bildl. — **-erēī**, f.;

–**en**: das Treiben eines Kippers: K. u. Wipperei, auch: Kippe u. Wippe. — –**ern**, intr. (haben): ein Kipper sein; wucherlichen Klein= od. Schleich=handel treiben, dazu: Kipperer. — **Kipsen**, tr.: die Spitze abschneiden, ab=k.

Kirch–e, f.; –n; =lein, el, elchen: 1) ein christl. Gotteshaus (veralt. in Luther's Bibel ꝛc. auch v. jüd. u. heidnischen Gotteshäusern). — 2) (Rechtssprache) die K. als Pers., die Besitzthümer erwerben kann ꝛc.; auch: die kirchliche Verwaltungsbehörde. — 3) der in einer K. (1) abgehaltne Gottesdienst. — 4) eine durch Gemeinsamk. des Gottesdienstes od. der Religion, insofern sie in der Bibel enthalten ist, verbundne Genossenschaft. — 5) s. Kälberzahn. — Als Bstw. z. B.: 6) K–n=Ältester, =Meister, =Pfleger, =Vater, =Vorsteher; =Amt, nam. auch = Konsistorium; =Bann; =Beamter; =Besuch; =Buch, Verzeichnis der Getauften, Gestorbnen, Getrauten, Kommunikanten ꝛc. einer Gemeinde; =Buße; *=Diener, nam. = Kirchner, Küster; *=Dienst, =Amt; *=Fahne: a) F. bei einer Procession; b) Kirchthurm=F.; *=Falk, Thurm=F.; *=Fest; =Friede, s. Gottes=F.; *=Gänger, =Besucher; =Gebet; =Gebot; =Gebrauch; *=Geld; =Gemeinschaft; *=Geräth; =Gericht; =Gesang; =Geschichte; =Gesetz; *=Gut; *=Herr, =Patron; =Jahr, wonach in K–n=Sachen gerechnet wird, vom ersten Advent beginnend; =Lehre, Glaubens=L. der (od. einer) K.; =Lehrer, Einer, der in der K. lehrt; in engrem Sinn = K–n=Vater, Bez. Derer, die in den ersten Jahrh. nach den Aposteln die christl. K. gründen u. bilden halfen; =Licht: a) in der K. brennende od. zu brennende Kerze; b) Jemand, der in der K. eine hohe Stellung einnimmt; =Lied; *=Maus, sprchw.: Arm wie eine K–n=Maus; =Musik; =Ordnung, nam.: Liturgie; =Pfleger, =Ältester; =Rath, Konsistorium; Konsistorial=R.; =Raub, an einer K., einem Heiligthum verübter; =Räuber; =Recht: a) Gerechtsame einer K.; b) kanonisches R.; =Sache; =Satz: a) Ton=S. für K–n=Musik; b) das Recht, ein K–n=Amt zu besetzen, Patronat; =Satzung; =Sitz, =Stuhl; =Spaltung, Schisma; =Staat, das weltl. Gebiet des Papstes; =Stand, *=Stuhl; =Vater: a) =Ältester; b) =Lehrer; =Versammlung, Koncil; =Vorsteher; =Wesen; =Zucht, die Vorschriften über das Verhalten der zur K. Gehörigen u. — das Wachen darüber, daß nicht dagegen verstoßen werde ꝛc. — 7) Kirch= (s. die mit * bez. Wörter in 6, ferner, z. B.) =Eule, Stein=E.; =Fahrt: a) Procession; b) Kirchspiel; =Gang, G. nach der K., nam. ein feierl., wie z. B. der Wöchnerinnen nach überstandnem Wochenbett ꝛc.; weidm.: der langsame G. des Hirsches zu Holz im Ggstz des schnellern Feld=G–s; =Genoß, vgl. Glaubens=, Pfarr=G.; =Hof, Fried=H., Begräbnisplatz; =Messe, Kirmes: a) das mit einer feierl. M. gefeierte Fest der Einweihung der Orts=K.; b) (s. a) ein ähnlich v. einer zusammenkommenden Volksmenge gefeiertes Fest, auch an einigen Orten (vgl. Messe) = Jahrmarkt u.: Marktgeschenk; =Schwalbe, Mauer=Sch.; =Spiel, =Sprengel, Pfarrgemeinde u. ihr Bezirk, Diöcese; =Thurm; =Weihe, s. =Messe a ꝛc. — –(**en**)**thum**, n., –es; =(en)thümer: das der Kirche (s. d. 4) Eigenthümliche u. sie selbst; die Kirchlichk., der kirchl. Sinn ꝛc. — –**lich**, a.: zu der — od. zu einer — Kirche gehörig, darauf bezügl.: K–keit. — –**ner**, m., –s; uv.: Kirchendiener, Küster, Meßner: K–ei, Amt u. Amtswohnung des K–s.

Kirm–es, f.; –se (–**se**, f.; –n): s. Kirchmesse: K.=Freude, =Lust, =Zeit ꝛc.

Kirr, a.: der natürl. Furchtsamk. u. Scheu vor Jemand benommen, zutraulich, sich ihm hingebend ꝛc. (vgl. zahm). — –**e**, f.; –n: 1) (o. Mz.) das Kirrsein, die Kirrheit. — 2) Kirrung. — 3) Name v. Vögeln (s. kirren 1): Eisente; Turteltaube ꝛc. — –**en**: 1) intr. (haben): girren. — 2) tr.: körnen, (körren), locken u. kirr, zahm, gefügig machen (vgl. ködern). — –**ung**, f.; –en: Körnung, Körrung, das Kirren; Das, womit man Thiere an einen Platz körnt, u. — dieser Platz selbst.

Kirsch, m., –(e)s; –e: Kirschbranntwein. — –**e**, f.; –n; =chen, lein: Art Steinobst, die runde, saftige, an langem Stiel hängende Frucht des Kirschbaums, Prunus cerasus, u. dieser selbst u. einige ähnl. Pflanzen u. Früchte. Als Bstw. gw. Kirsch= (seltner K–n=) Apfel, Pirus baccata; =Baum; =Beißer, =Fink; =Blüthe; =Branntwein, vgl. =Wasser; =braun; =Fink, (Kern)=Beißer, Fringilla coccothraustes; =Fleisch, der saftige Theil der K–n, nam.: dick eingekocht mit Zucker; =Geist, =Branntwein; =Harz, an Kirschbäumen; =Kern, =Stein; =Kuchen; =Lorbeerbaum, Prunus laurocerasus; =Mus; =roth; =Saft; =Stein, =Kern, auch z. B. kleine Bonbons v. ähnl. Form; =Suppe; =Vogel: a) Pirol; b) Art Schmetterling; =Wasser, Branntwein, durch Gärung u. Destillation v. K–n, die mit den Kernen zerstoßen sind, bereitet.

Kissen, n., –s; uv.; Kißchen, lein: ein mit weichen Körpern, z. B. Federn, Haaren, Kleie ꝛc. ausgestopfter, allseitig zugenähter Beutel v. ziemlich gleicher Länge u. Breite, nam. Sitzenden od. Liegenden als Unterlage dienend (vgl. Kopf=K., Pfühl, Polster): K.=Bezug, =Bühre, =Überzug, =Zieche ꝛc.; auch übrtr.; ferner (Schiff.): Stücke weichen Holzes als Unterlage od. als Schutz vor Abnutzung durch Reibung (Polster) ꝛc.

Kist–e, f.; –n; =chen, lein, –el: ein aus Brettern zusammengeschlagner Kasten (s. d.), oben mit einem Deckel zu verschließen u. ein selbständiges Behältnis bildend, — für manche Waaren auch v. best. Größe u. so als Maß. Als Bstw. z. B.: K–n=Deckel; =Füllung, (niedrd.) Brautausstattung an Wäsche ꝛc.; =Pfand, bewegliches, verschließbares (Faust=, Schrein=Pf.) ꝛc. — –**er**, –**ler**, –**ner**, m., –s; uv.: Kistenmacher.

Kitt, m., –(e)s; –e: eine weiche klebende Substanz, die an der Luft erhartend als festes Bindemittel dient; übrtr. — –**e**, f.; –n: s. Kette 3. —

-el, m., -s; uv.; -chen, ein: hemdartiger Überwurf, Blouse ꝛc., zumeist als Tracht kleiner Knaben od. der untern Volksklassen. — -en, tr.: mit Kitt verbinden, befestigen ꝛc., auch übrtr. — -ern, intr. (haben): kichern.

Kitz, n. (m.), -es; -e; -e, f.; -n; -chen, lein, elchen: 1) K-e, Katze; K-lein, Kätzchen. — 2) Bez. der Thiere, für deren Männchen die Bez. Bock gw. ist, nam. vrkl., für die Jungen, z. B. der Ziegen (Zicklein), Rehe, Gemsen ꝛc.; dazu: kitzeln, Junge werfen. — -el, m., -s; uv.; -chen: ein wie zitternde Bewegung empfundner Nervenreiz zu Lust u. Lachen, danach auch übrtr.: etwas den Sinnen Schmeichelndes, Wohlgefallen Erregendes, sie angenehm Reizendes; ferner (vgl. jucken): eine auf Befriedigung der Sinnlust ausgehnde u. dadurch hervorgerufne Begierde; ein übermüthiger Reiz od. Trieb, Etwas, das man nicht so sollte, zu thun. Als Bstw. z. B.: K.-Husten, v. einem K. in der Luftröhre herrührend ꝛc. — -(e)lig, a.: gegen das Kitzeln empfindlich; übrtr.: empfindlich, leicht verletzlich, schwer zu behandeln, heikel (auch v. Sachen); ferner: einen Kitzel verspürend ꝛc. — -eln: 1) intr. (haben): a) s. Kitz 2. — b) einen Kitzel fühlen (vgl. 2). — 2) tr.: Einem Kitzel erregen, eig. u. übrtr.: eine sinnlich angenehme Empfindung — od.: Lust, Reiz zu Etwas erregen; auch o. Obj. u. unpers. (s. 3b). — 3) refl.: a) Sich k., um zu lachen, gezwungen lachen. — b) Sich an, mit, über Etwas k., sich innerl., heiml., schadenfroh freuen.

Kläck! interj.: tonnachahmende Bez. des Schalls, wie ihn etwas Weiches, Breiiges od. Flüssiges herunterfallend hervorbringt, auch: Klacks u. als m., s. Kleck(s). — -en (kläcksen): 1) intr. (sein): schallend hinfallen. — 2) tr.: s. kleck(s)en.

Kládd-e, f.; -n: Brouillon; (kaufm.) ein Buch, worin Ausgaben u. Einnahmen zunächst durch einander notiert werden, um daraus, nach Soll und Haben gesondert, ins Journal übertragen zu werden. — -eradätsch: 1) interj., den Ton von etwas schallend Hinfallendem nachbildend; dann als höhnischer Ruf, wenn Etwas zu Grunde gegangen, den Erwartungen nicht entspricht ꝛc. — 2) m., -es; -e: Titel einer satirischen Zeitschrift; eines den „Maulschellen" ähnl. Gebäcks ꝛc.

Kläff! interj., Bez. v. Hundegebell: Kliff (u.) K., auch = Hund. — -en, intr. (haben): 1) anhaltend bellen (s. d.), auch (m. hellrem Laute): kläffen; kliffen u. k. ꝛc.; übrtr., auch v. Pers. — 2) mit einer Lücke, Öffnung, Spalte aus einander stehn st. zu schließen; zuw. auch (u. dann m. sein): sich so öffnen, aus einander gehn; ferner faktit.: klaffen, k. machen; ein wenig öffnen: Klaff-Muschel, Art M., Mya (Klaffer). — -er, m., -s; uv.: 1) (s. klaffen 2). — 2) K., Kläffer, ein klaffender — Hund od. Mensch (auch weibl.: K-in). Dazu: Klafferei. — **Kláft-er**: 1) m., -s; uv.: K., Kläffer, Unkraut im Getreide, Rhinanthus. — 2) m., n., -s; uv.; f.; -n: ein Maß: a) eig., die Länge, wie weit ein Erwachsner „klaftert", — nach Zeit u. Ort vrsch. — b) ein Kubikmaß für Holz, 1 K. (a) lang u. breit, doch v. wechselnder Höhe. — -(e)rig, a.: eine Klafter haltend. — -ern: 1) intr. (haben), tr.: mit der Klafter messen: a) mit ausgebreiteten Armen od. Flügeln spannen, messen. — b) (Schiff. ꝛc.): nach Klaftern, Faden messen (fadmen). — 2) tr.: Holz in Klafter (s. d. 2b) setzen, auf-k.

Kläg-bar, a.: 1) so beschaffen, daß darüber geklagt werden kann u. —: vor Gericht als Klage angebracht. — 2) vor Gericht Klage führend. — — -e, f.; -n: 1) sich nam. in Worten, Seufzern u. ähnlichen Tönen kundgebende Schmerzensäußrung, so auch: a) (z. B. bibl.) in Bezug auf die bei den Alten übl. Todten-K., daher mundartl.: b) Beileid. — c) Trauer um einen Verstorbnen; Trauerkleider. — 2) (s. 1) die Beschwerde, die man über Einen od. über Etwas führt, wodurch man sich verletzt, gekränkt fühlt: a) allgm. — b) bes.: eine beim Richter angebrachte Beschwerde über eine Rechtsverletzung. — Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: 3) K.-Frau, -Weib [1a]; auch als Name der Todteneule; -Gedicht, -Gesang, vgl. Elegie; -Haus, worin K. ertönt, nam. um einen Todten; -Laut; -Lied, -Gedicht; -Mann [1a]; -Mutter, -Frau; -Punkt [2b]; -Ruf; -Schrei; -Schrift [2b]; -Ton; -Weib, -Frau ꝛc. — 4) K-n-reich; -voll ꝛc. — 5) Klag-Gesang; -Geschrei; -Gewand [1c]; -los: a) [1] ohne zu klagen; b) [2, nam. 2b] Einen klaglos stellen, den Klagenden befriedigen, vgl. schadlos ꝛc. — -en: 1) tr.: a) (Einem) Etwas k., seinen Schmerz darüber (gegen ihn) laut werden lassen, (ihm) seinen Schmerz äußern. — b) im gehobnen Stil: Einen (selten: Einem) k., theilnehmendes Schmerzgefühl in Bezug auf ihn in Klagen äußern. — c) m. Angabe des Erfolgs: Einem die Ohren voll k., s. 2a; 3c. — d) (mundartl.) Einen k. st. ver-k. (s. d. u. 2b). — 2) intr. (haben): a) sein Unbehagen od. Schmerzgefühl darüber, daß Etwas nicht ist, wie es sein sollte, wie man es haben möchte, in Worten ꝛc. äußern: Über einen Verlust, um das Verlorne k.; Bitterlich k. (und weinen, stöhnen ꝛc.). — b) eine Klage (s. d. 2b) beim Gericht ꝛc. anbringen: Bei od. vor einem Richter über eine Rechtsverletzung, wegen einer Beleidigung, gegen od. wider Jemand, auf Entschädigung, auf Gefängnis k. ꝛc. — 3) refl.: a) mundartl. st.: sich be-k. — b) = über Unwohlsein k. — c) mit Angabe der Wirkung: Sich heiser k. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: ein Wehklagender. — **Kläg-er**, m., -s; uv.: ein gerichtlich Klagender: K-isch, in der Weise eines K-s; auf solchen bezügl. ꝛc. — -lich, a. (s. jämmerlich): 1) klagend u. jammernd, mitleidig. — 2) beklagens-, jammernswerth (klaghaft). — 3) (s. 2) erbärmlich, schlecht, miserabel ꝛc.; K-keit, nam. zu 3.

Klämm, a.: klemmend u. beklemmt; eng; knapp; gedrang; v. Kälte erstarrt ꝛc. — -e, f.; -n: enge Bergspalte, Schlucht. — -en: 1) tr.:

eng zusammenfügen. — 2) intr.: s. ver-k. — -er, f.; -n; -chen, lein: etwas Umgebognes zum Festhalten, Umschließen, z. B. = Krampe; (Wäsch-)K., zum Feststecken der zu trocknenden Wäsche auf der Zeugleine ꝛc.; auch = Parenthese ꝛc.; übrtr.: etwas fest Umschließendes, Umschlingendes. — -ern, tr., refl., auch o. Obj.: Etwas (od. sich) an od. um Etwas mit (od. wie mit) Klammern befestigen, schlingen, heften ꝛc., so daß es innigst fest daran hält u. haftet.

Klang, m., -(e)s; Klänge; Klängchen: das Klingen; ein klingender Schall (s. d., vgl. Ton); auch übrtr.: Sein Name hat einen guten K. ꝛc. Oft verbunden: Mit Sang u. [Glocken-]K. ꝛc.; Mit Kling u. K.; Der Kling-(und)-K.; auch interjektionsartig: Kling! klang! ꝛc. Als Bstw. z. B.: K.-Boden, Resonanz-B.; -Lein, L., Flachs, dessen reife Kapseln klingend aufspringen, Spring-L.; -los; -reich, -voll; -Wort, ein k.-volles od.: ein tonnachahmendes ꝛc.

Klapp: 1) interj. zur Bez. des Schalls, den etwas Auf- od. Zusammenschlagendes, Fallendes ꝛc. erzeugt; oft auch: Klipp (u.) k.; Das Klipp-K., s. auch klar 3. — 2) (s. 1) m., -(e)s; -e: ein schallender Schlag, Klaps (s. d.). — 3) als Bstw., s. klappen. — -e, f.; -n; Kläppchen, lein: Etwas, das aufschlagend od. auffallend den Ton „klapp" hervorbringt (s. Fliegen-K.), nam.: ein nur an einer Seite befestigter u. daher auf u. nieder od. hin u. her bewegl. Theil eines entw. auf- u. zusammenzuklappenden od. dadurch verschließbaren Ganzen (wobei die Beziehung auf den Ton zurücktritt), auch übrtr. auf etwas der Form nach Ähnliches, vgl. Ventil; Hosen-K. ꝛc. Als Bstw. z. B.: K-n-Feder, an Orgeln eine F., ein Draht zum Verschluß der K., des Ventils; -Horn, -Trompete, mit K-n zum Erzeugen der sonst diesen Instrumenten fehlenden Töne; -Ventil, mit einer K. als Verschluß ꝛc. — -en: 1) intr. (haben), tr.: den durch „klapp" bez. Ton von sich geben od. hervorbringen, vgl. klappern, für denselben Schall, wenn er gleichsam ununterbrochen od. stetig, schütternd od. zitternd durch eine längre Zeit ertönt; doch auch hier zuw. k., ferner zuw. st. klatschen, knipsen, klopfen ꝛc.; auch: a) in Bezug auf den Wohllaut, im Ggsz zu klingen, — eben nur klanglos den Rhythmus u. Takt der Bewegung angebend: Das klingt nicht u. klappt nicht ꝛc. — b) andrerseits auch: gehörig ineinandergreifen, zusammenpassen, sich reimen. — 2) tr.; refl.; intr. (sein): Etwas od. sich k-d (1) od. klappenartig bewegen: Man klappt Etwas — od.: es klappt (sich) — in die Höhe, nieder, zurück, zu, aus einander ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: Klapp-Handschuh, mit fingerbedeckenden Theilen, die sich zurück-k. lassen; -Holz, Dauben-H.; -Hut, mit einer Klappe od.: der sich zusammen-k. läßt; -Messer, zu-zu-k-des; -Mütze, mit Klappen; auch als Name einer Art Seehunde; -Stiefel, Stulpen-St.; -Tisch, mit Klappen od. in die Höhe zu k. ꝛc. — -er, f.; -n; -chen, lein: ein Werkzeug zum Klappern, z. B. als Spiel für kleine Kinder; als Scheuche für Vögel in Gärten ꝛc.; ferner das Wild zusammenzutreiben ꝛc.; als weitschallendes Zeichen, Leute zusammenzurufen ꝛc.; auch als Name v. Pflanzen m. klapperndem Samen ꝛc. Als Bstw. s. klappern. — -erei, f.; -en: das Klappern u. etwas Klapperndes, Leeres, Nichtiges; Geschwätz ꝛc. — -erig, a.: klappernd. — -ern, intr. (haben): anhaltend u. schütternd klappen (s. d.): Etwas klappert; Damit k. ꝛc.; auch = plappern, schwätzen; auch (m. sein): sich k-d wohin bewegen; ferner tr., refl., nam. mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem Schlaf; das Wild zusammen ꝛc.; sich müde k. ꝛc. Als Bstw. z. B.: Klapper- (s. d.) -Bein, -Mann, der Tod; -Blech, k-de B.-Instrumente (Krotalon); -dürr, k-d, knochen-d. und mager; -Jagd, Treib-J.; -Kasten, Klimper-K., verächtl. für Klavier; -Kraut, Rhinanthus crista galli; -Mann: a) mit einer Klapper, bes. Mz.: -Leute, Treiber bei der Klapperjagd; b) s. -Bein; c) Schwätzer, vgl. -Maul; -Mühle, k-de, auch als Vogelscheuche; oft im Vergleich od. gradezu für Plapper-, Klappermaul; -Nuß, Pimper-N.; -Rose, Feldmohn; -Schlange, Crotalus; -Schote, Crotalaria; -Schuld, in kleinen Posten (Klipp-, Lapper-Sch., vgl. Klapperei, verklappern ꝛc.); -Stein; -Storch ꝛc. — **Kläppern**, intr. ꝛc.: mit hellerm Laut klappern. — **Klaps**: 1) m., -es; -e, Kläpse; Kläpschen: schallender Schlag; übrtr. = Schlappe. — 2) interj.: den Schall eines K-es nachahmend. — -en, tr.; intr. (haben): klappen, — nam. v. schallenden Schlägen.

Klar, a., -(e)st, (klärst): 1) Ggsz v. trübe: in hohem Grad durchsichtig ꝛc.; glänzend hell; glänzend weiß ꝛc.; auch zuw. substant.: Das K. (vgl.: Das Hell, Dunkel ꝛc.). — 2) in Bezug aufs Sehn: wie Ggstde, die in k-em (1) Licht daliegen, erscheinend, so daß man das Ganze u. das Einzelne deutlich u. genau erkennt; auch: K-e [k. sehnde] Augen, Blicke ꝛc., u. übrtr. aufs geistige Gebiet, z. B.: a) Etwas k. einsehn, begreifen ꝛc.; Mit k-em Geiste ꝛc.; K-e Vorstellungen, Begriffe ꝛc.; Köpfe ꝛc.; Darstellung, Schreibweise ꝛc.; Das ist k.; ist, wird mir k.; Ich bin k. darüber ꝛc., s. d. — b) Etwas mit dürren, k-en Worten aussprechen, mit deutlichen, bestimmten, keiner andern Deutung unterworfnen; Sich k. über Etwas aussprechen; K-en Bescheid geben, vgl. bildl. (s. 1): Einem k-en Wein einschenken ꝛc. — c) offenbar, entschieden, unverkennbar: Das k-e Gegentheil; K-en Unsinn auf die Bahn bringen ꝛc. — d) substant., nam zu a: Über Etwas im K-en sein, ins K-e kommen, sich mit Einem ins K-e (s. 3) setzen; Einen od. Etwas ins K-e bringen ꝛc. — 3) (s. 2a; d) so geordnet, daß keine Verwirrung, Verwicklung statthat; glatt; keine Schwierigkeiten darbietend: Das Geschäft war k. u. bald berichtigt; Das ist klapp (od. klipp) u. k. ꝛc.; ferner z. B.: (Schiff.) Etwas k. machen od. halten, so daß es augenblicklich zum verlangten Dienst bereit ist ꝛc.; Den (Wald-) Boden k. machen (klären), rodend, für den Ackerbau bereit machen ꝛc. — 4) v. der Stimme: nicht rauh od. grob tönend, vgl. hell. — 5) mundartl. in manchen Verbind. = fein,

z. B.: K. spinnen, weben; K–es Garn ꝛc. — 6) als Bstw. z. B.: K.-äugig; -blickend; -fädig [5] ꝛc. — **Klär-e**, f.; –n: das Klarsein, der Glanz, die Helle ꝛc., s. Klarheit. — **-en**, tr.: klar (s. d., nam. 1), rein u. frei v. Trübendem, Bewölkendem ꝛc. — machen, u. refl. — werden, eig. (z. B. techn. = läutern, raffinieren ꝛc., vgl. in der Zuckersied.: Klär-Kessel, -Pfanne ꝛc.) u. übrtr. — **Klärheit**, f.; (–en): das Klarsein u. zuw.: etwas Klares, hell Leuchtendes, strahlender Glanz ꝛc. — **Klär-lich**, adv.: klar, deutl., bestimmt. — **-sel**, n., –s; uv.: der in der Klärpfanne geklärte Zuckersaft ꝛc.

Kláss-e (lat.), f.; –n: 1) eine zusammengehörige Abtheilung u. Ordnung (s. Art 4): Das steuernde Volk ꝛc.; die Naturreiche in K–n theilen; Etwas nach K–n ordnen; Die K–n in einer Schule (s. 2); Ein Lügner, ein Meister erster K. ꝛc. — 2) = Schulzimmer für eine K. (1). — 3) als Bstw. z. B.: K–n-Eintheilung; -Lotterie, mit mehrern K–n der Ziehung; -Steuer, Vermögens-St. nach einer K–n-Eintheilung; -Zimmer, Schul-Z. ꝛc. — **-isch**, a.: mustergültig, v. Schriftstellern u. ihren Werken ꝛc.

Klät(e)rig, a.: miserabel, erbärmlich.

Klátsch: 1) interj.: Bez. des Schalls, wie ihn z. B. etwas Weiches, wenn es gegen Etwas anschlägt od. auffällt, eine geschwungne Peitsche ꝛc. hervorbringt, auch: Klitsch! k.! ꝛc. — 2) m., –es; –e: a) Klapp, schallender Schlag. — b) Peitschenknall ꝛc. — c) geschwätzig-waschhaftes Afterreden (Fraubaserei) u. derartiges Gerede: Klitsch-, Kaffe-, Thee-, Weiber-K. ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) Fliegen-Klappe, -K. — 2) eine klatschhafte Pers., nam. Frau. — **Klätscheln**, intr. (haben), tr.: leicht klatschend schlagen. — **Klátschen**: 1) intr. (haben, s. a), auch unpers.: den Schall klatsch (s. d. 1) hervorbringen, z. B.: a) v. bewegtem Wasser (auffallendem Regen ꝛc.) od. etwas im Wasser Bewegtem, — bei Hervorhebung der Ortsveränderung auch m. sein: Der Regen klatscht zu Boden, herab ꝛc. — b) Auf ein Mohnblatt —; die Hände zusammen —; fallend hin — schlagen; die Peitsche schwingen, daß es klatscht ꝛc. — c) Mit Etwas k., z. B. mit der Peitsche; mit der Zunge [schnalzen] ꝛc.; Mit den Händen od in die Hände k., sie schallend zusammenschlagen, bes. als Ausdruck lebhafter Freude; ferner als Zeichen des Beifalls, nam. für Schauspieler: Einem (Beifall) k., applaudieren; auch: Das Hand-, Hände-, Beifall-K.; Hände-k–d u. m. Angabe der Wirkung: Sich die Hände roth, wund k. ꝛc. — d) übrtr., von dem schallenden Lärm schwatzhafter Zungen = geschwätzig, waschhaft plaudern, nam. afterredend, medisierend; auch tr.: Etwas k., aus-k. ꝛc. u. mit Angabe der Wirkung: Einem einen Proceß an den Hals k. — 2) tr., s. 1c; d; ferner = k–d schlagen: Einem die Wangen k., klätscheln ꝛc.; Eine Fliege k., todt k. u. danach sprchw.: Er ist geklatscht ꝛc. — 3) als Bstw., z. B.: Klatsch-Büchse: a) Baller-B.; b) [1d] -Maul ꝛc.; -Geschichte [1d]; -Gesellschaft [1d]; -Maul [1d]; -Nest [1d], Ort, wo viel geklatscht wird; -Rose, Feldmohn; -Schwester, -Weib [1d]; -Sucht, -süchtig [1d] ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: eine klatschende (s. d., nam. 1d) Pers., weibl.: K–in, meist: Klätscher(in), vgl. Klatsche 2. — **-erei**, f.; –en: klatschendes (s. d. 1d) Geschwätz, oft m. Uml. — **-haft**, **-ig**, **-thümlich**, a.: klatschsüchtig ꝛc.

Klau-ben, tr., auch o. Obj.: bei Kleinem, u. daher immer mit einer gewissen Mühsamk. Etwas abmachen, z. B. nagend od. mit Fingern ꝛc. trennend u. sondernd, nam. so das Gute u. Brauchbare vom Schlechten (aus-k.); Etwas so zusammenlesen (zusammen-k.); auch übrtr. aufs Geistige: mit kleinlichem, mühselig spitzfündigem od. haarspaltendem Sinnen, das sich mehr an die Schale als den Kern hält, sondern: Worte, Silben k. ꝛc. Als Bstw., nam. im Bergb.: Klaub(e)-Arbeit; -Bühne od. -Tisch; -Junge ꝛc. — **-ber**, m., –s; uv.: ein Klaubender, z. B.: Erz-K., Klaubjunge; Wort-, Silben-K. ꝛc. — **-berei**, f.; –en: Thätigkeit eines Klaubers. — **-e**, f.; –n: 1) bei Raubthieren u. Raubvögeln ꝛc. die krallenbesetzten Zehen u. ein Fuß mit solchen Zehen; dann auch verächtl. eine Hand, als gierig packend, zugreifend ꝛc.; ferner als Bez. einer schlechten Handschrift. — 2) (s. 1) = Huf, gw. nur bei den Mehrhufern, daher auch (vgl. Horn 1) als Bez. für Vieh ꝛc. — 3) (s. 1) v. vielen wie eine K. gestalteten od. festhaltenden Dingen, s. 4. — 4) als Bstw. z. B.: K–n-Fett [2]; -Geld [2], -Steuer; -Hammer [3], Splitt-H., am einen Ende gespalten, zum Ausziehn von Nägeln ꝛc.; -Horn, Art Schnecke, Helix ungulata; -Mann: a) M. mit K–n, z. B. der Teufel ꝛc.; b) Besitzer v. K–n-Vieh; -Muschel; -Seuche [2]; -Steuer [2], Vieh-St.; -Vieh [2], nam. im Ggstz zum Horn-V. = Klein-V. ꝛc. — **-en**, tr.: mit den Klauen kratzen, packen ꝛc.; Geklaut, klauig, mit Klauen versehn, nam. mit so od. so beschaffnen. — **-se**, f.; –n; Kläuschen, lein: ein eng eingeschloßner Raum, z. B.: 1) Felsenspalte, Klinse. — 2) Schleuse, nam. zum Aufstauen von Wasser ꝛc., — zumeist aber: 3) eine enge, abgeschiedne Wohnung, nam. eines Einsiedlers, Mönchs ꝛc. — **-sel** (lat.), f.; –n: Schlußsatz, Bedingung, Vorbehalt. — **-s(e)ner** (**Kläusner**), m., –s; uv.: Bewohner einer Klause (s. d. 3), Einsiedler.

Kléb-en: 1) intr. (haben): an Etwas zäh haften, so daß es nur mit Mühe davon loszumachen ist, eig. u. übrtr. — 2) tr.: durch eine k–de (1) Flüssigkeit befestigen. — 3) als Bstw. z. B.: Klebe-Auster, Anomia ephippium; -Feuer, Zünd-F., das geworfen an Ggstdn fest klebt u. sie in Brand steckt; -Garn, -Netz, worin hineingejagte Vögel k. od. hangen bleiben; -Gras, Kletten-G.; -Kraut; -Kugel, vgl. -Feuer; -Laus, Filz-L.; -Mittel; -Netz, -Garn; -Stoff ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) ein Klebender. — 2) eine klebende Substanz im Weizenmehl, Pflanzenleim ꝛc. — 3) Name v. Pflanzen, z. B. = Klee; Klette; Kleberich (Galium aparine, Klebekraut) ꝛc. — 4) Art Kletter-

vögel (Kleiber). — **-erig**, a.: v. zäher Feuchtigk., so daß es leicht klebt, auch übrtr.

Kleck: 1) interj.: s. klack. — 2) m., –(e)s; –e: s. Klecks. — **-en**: 1) tr., auch o. Obj.: klecksen; Kleckse machen; schlecht schreiben od. malen, schmieren. — 2) intr. (haben): einen Zweck merkl. fördern; ausreichen ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Einer, der kleckt (s. d. 1). — 2) Klecks. — **-erei**, f.; –en: Kleckserei ꝛc. — **-ern**, intr. (haben): wiederholt klecken (s. d. 1), nam. beim Essen Speisen aufs Zeug fallen lassen, auch z. B.: Sich voll (od. be-) k. ꝛc.; Klecker-Hans, -Käthchen, -Liese ꝛc. — **-lich**, a.: s. er-k. — **-s**, m., –es; –e; –chen, lein: Tinten-, Farbenfleck ꝛc., auch übrtr. — **-sen**, tr. ꝛc.: s. klecken 1, dazu: Klecks-er, Schmierer, Sudler; -erei ꝛc. — **-sig**, a.: voller Kleckse.

Klee, m., –(e)s; –e: 1) Name v. Pflanzen mit dreispaltigen Blättern, Trifolium, bes. T. pratense, ausgedehnt auf ähnl. Pflanzen u. (bei den Landleuten) Futterkräuter. — 2) = frz. trèfle (aus Trifolium), in gw. Ausspr. Treff; eine der 4 Farben im Kartenspiel (vgl. Kreuz). — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: K.-Acker; -Bau; -Blatt, auch eine Gesammtheit v. Dreien; -Feld; -Futter; -roth; -Salz, k.-saures Kali, eine Verbindung von Oxal- od. K.-Säure u. Kali; -Weide, -Wiese ꝛc.

Klei: 1) m., –(e)s; –e: fette, zähe Thonerde; Schlamm; Marschboden, — auch: Die Klei(e). Als Bstw. z. B.: K.-Acker; -Boden; -Erde; -Land ꝛc. — 2) f.; –en: K., K–e: a) die beim Mahlen der Getreidekörner vom Mehl abgebeutelten zerrißnen Hülsen. Als Bstw. z. B.: K–en-Beize; -Bier; -Brot ꝛc. — b) auch etwas K–en-Artiges (s. a), s. Mandel-K. ꝛc., auch: krankhafte Abschilfrungen der Haut, z. B.: Haut-K–e = K–en-Flechte, -Sucht ꝛc.

Kleiben: 1) intr. (klieb; gekl ieben), selten st. kleben, s. be-k. — 2) tr.: kleben, — dichterisch allgm.; gw. aber nur: (Eine Wand) k., das Fachwerk der hölzernen mit Lehm u. Stroh ausfüllen, „wellern", niedrd.: klehmen. Dazu: Kleiber, (Klehmer), s. auch Kleber 4.

Kleid, n., –(e)s; –er; –chen, lein, Mz.: –erchen, lein: 1) Gewand, die äußerlich sichtbare, dauernd zum Anzug gehörige Bedeckung des Rumpfs bis auf die Füße, theils aus einem Stück bestehnd, nam. beim weibl. Geschlecht; theils aus mehrern Kleidungsstücken, wo dann die Bez.: K–er gilt, so nam. jetzt bei Männern; doch auch für diese die Ez., z. B. bibl. in Bezug auf orientalische Tracht od. übrh. ein lang herabwallender Rock (in engrem Sinn auch K., K.-Rock st. Frack); sprchw.: Einem zu K–e, ans K. [ihm zu Leibe rücken, Etwas am Zeug flicken] wollen ꝛc. Oft bildl. u. übrtr., z. B. Jes. 61, 10; Ps. 104, 2; 6; Hiob 29, 14; 41, 4 ꝛc.; Des Lenzes Veilchen sticken | der Erde junges K. ꝛc.; Worte sind die K–er der Gedanken ꝛc., auch z. B. (Schiff.): K., Bekleidung eines Taues, Das, womit es umwickelt ist, um das Durchscheuern zu verhindern ꝛc., dazu: K.-Keule, ein zum Bekleiden des Tauwerks dienender Hammer ꝛc. Als Bstw., s. o. K.-Keule; -Rock; zumeist aber in der Form der Mz., z. B.: Kleider-Bürste; -Kammer; -Kasten; -Laus; -Macher(in); -Motte; -Narr, Putz-N.; -Ordnung, in Betreff des Aufwandes in der K–er-Tracht nach Rang u. Stand, vralt.; noch sprchw.: Das ist gegen die K–er-Ordnung, geht nicht an ꝛc.; -Pracht; -Rechen, -Riegel, zum Aufhängen der K–er; -Schrank; -Tracht ꝛc. — **-en**: 1) tr. (refl.): mit Kleidern (s. d.) od. m. den zum Anzug nöthigen Ggstdn versehn, den Körper damit zu bedecken, — auch verallgemeint u. bildlich (vgl. be-, ein-k.). — 2) Ein Kleid ꝛc., dann auch übrtr.: Etwas, z. B. ein Benehmen ꝛc. kleidet gut, schlecht, schön ꝛc., steht, sitzt, lässt so, bringt den genannten Eindruck hervor; prägn.: Es kleidet = kleidet gut. Die Pers. steht dabei zumeist im Acc., doch auch, durchaus sinngemäß, im Dat. — **-lich**, **-sam**, a.: gut kleidend (s. d. 2): K–keit. — **-ung**, f.; –en: das Kleiden, Bekleiden — u.: das dazu Dienende (umfassender als Kleid, vgl. Tracht). Als Bstw.: K–s-Gegenstand; -Stück ꝛc.

Klei-e, f.; –n: s. Klei 1; 2. — **-en**: 1) a.: aus Kleie (s. d. 2) bestehnd. — 2) tr.: a) Einen Graben k., aus-k., durch Auswerfen des Kleies reinigen. — b) Einen Acker k., den Kleigrund nach oben bringen. — c) klauen. — **-icht**, **-ig**, a.: Klei (1; 2) enthaltend; damit, od. wie damit, bedeckt ꝛc.

Klein, a.: gering der Ausdehnung, der Quantität u. der Intensität nach, auch übrtr., z. B. in Bezug auf Einfluß, Würde, Bedeutsamk. ꝛc., s. den Ggstz groß 2, auch die Bsp. Außer dem dort Angeführten erwähnen wir noch bes.: 1) K. neben Hw. (s. d.), z. B.: K–er Finger, Zeh, Krieg, Thaler; K–e Stunde, Meile, Zahl; K–es (od. K.-) Vieh ꝛc.; K–e Kinder, Thiere, nicht bloß k. gewachsne, sondern auch unerwachsne, junge, s. 4b. — a) nicht selten verbunden m. Vrkl.: Mit den k–en Händchen ꝛc., u. zur prägn. Hervorhebung der Kleinheit: Ein k–es, k–es Körnchen, bischen ꝛc. — b) K., nam. insofern es die Intensität bez., entspricht, jenachdem es durch den Ton hervorgehoben wird od. nicht, theils dem Adv. wenig = gering, unbedeutend ꝛc., theils dem ein wenig = Etwas, im Ggstz zu Nichts, z. B., wobei wir das betonte Wort durch gesperrten Druck hervorheben: Die kleinen Leiden des menschl. Lebens, Ggstz: die großen; Ich möchte dir damit eine k–e Freude machen; Kleine Geschenke schlägt er aus, große würde er nehmen; K–e Geschenke unterhalten die Freundschaft ꝛc. — c) K., wie die Vrkl. auf chen für Kinder u. geliebte Personen als Schmeichelanrede, selbst in Verbind. m. eig. Schimpfw., die ihren harten Sinn verlieren: Du k–er Schelm! ꝛc. — d) K. bez., daß Etwas dem Verglichnen ähnl. ist, doch in verjüngtem Maßstab: Der Mensch, die k–e Welt od.: die Welt im K–en; Mein Leipzig.., es ist ein k. Paris ꝛc. — e) K. zur Verstärkung vor dem urspr. wenigstens substant.: ein bischen, ein wenig; Um ein k. Weniges erweitert ꝛc. — 2) als Prädik.:

Etwas ist k.; sehr, winzig, unendlich k. ꝛc.; Jemand ist k. von Person, von Statur —, an Geist ꝛc.; Der Rock ist, wird mir zu k.; Der Schneider hat mir die Hose zu k. gemacht (s. 3) ꝛc. — 3) verbunden mit Zeitw., doch nicht adverbiell (s. groß 21), sondern prädik. (s. 2) od. elliptisch, z. B.: K. gewachsen, v. Statur; Etwas k., kurz u. k. [in k–e Stücke] schneiden; k. stoßen, stampfen, mahlen, reiben; Holz k. machen, hauen, hacken ꝛc.; Die Feinde k. machen, niedermetzeln; Einen od. Etwas k. bringen, kriegen, überwinden, damit fertig werden ꝛc.; Sich k. machen, sich demüthigen; Etwas k. achten, erachten, daß es k. sei; K. [wohl zunächst: eine k–e, werthlose Karte] zu-, beigeben ꝛc. — 4) substant.: a) sachl.: Etwas K–es ꝛc., eine Kleinigk., Etwas v. geringem Umfang, Belang od. Werth ꝛc.; Um ein K–es (s. 1e) zu groß ꝛc.; Um ein K–es, beinah; ferner, nam. bibl.: Um od. über ein K–es, in kurzer Zeit; bald ꝛc.; Bei K–em, in k–en Portionen; allmählich; Im K–en, s. 1d; Etwas ins K–e [Kurze] ziehn, bringen; Bis ins K–ste (u. Feinste), ins Detail ꝛc.; Das K. (des K–s), in techn. Anwend., etwas K–es od. K.-Gehacktes, Zermalmtes ꝛc., im Ggstz der großen u. ganzen Stücke, nam. im Bergb. ꝛc. (Erz-, Kohlen-K. ꝛc.); in der Kochk. (s. Gänse-, Hasen-K.) ꝛc. — b) persönl., z. B. in Bezug auf Würde, Ansehn ꝛc.: Wer der K–en einen ärgert ꝛc.; ferner v. Kindern, wo das Geschlecht geschieden wird: Der, die K–e, sonst: das K–e, auch v. Thieren (s. das Junge); auch flexionslos: Von K. ab, an, auf, von frühestem Lebensalter an; ferner: Groß (s. d. 2d; g) u. K., sowohl = Alt u. Jung, als = Vornehm u. Gering ꝛc — 5) Als Bstw. (vgl. Groß 3) z. B.: K.-Auge, ein Wesen mit k–en Augen (z. B. Art Pottwal; Maulwurf ꝛc.), -äugig; -Bauer, Kossäthe; -Binder; -Enke; -fügig, gering-f.; -Geist, kleinlicher, -Geisterei, -geistig; -gläubig, schwach-g., nur schwachen Glauben hegend; -groß, dessen Größe auf etwas in der That nur K–em beruht; -Gut, Kanonen v. nicht gehöriger Dicke am Zündloch; -Handel ꝛc.; -herzig, -müthig; -jährig, v. Holz: k–e Jahresringe habend; -Knecht, -Enke; -körnig; -laut, schwach lautend; gw. übrtr.: o. Muth zur entschiednen, auf volles Selbstvertrauen sich stützenden Äußrung, k.-müthig, nam. v. Einem, der den l–en Ton der Prahlerei herabstimmt; -Maler ꝛc., Miniatur-M.; -Meister, ein M. im K–en, in Kleinigkeiten od. — in Kleinlichkeiten, -Meisterei, -meisterisch ꝛc.; -Muth, m. (f.), Niedergeschlagenheit u. Verzagtheit aus fehlendem Vertrauen des Gelingens od. zu den eignen Kräften, -müthig; -Schmied, Schlosser (Ggstz Grob-Sch.); -Sinn, kleinlicher, beschränkter; -Städter(ei), -städtisch; -Vieh, im Ggstz zum Horn-V. (s. d. u. Klauen-V.) ꝛc. — ~e, f.; 0: Kleinheit. — ~elēī, f.; –en: kleinliches Treiben; Kleinigkeitskrämerei. — ~en, tr.: s. zer-k. — ~ern, tr.: Brüche ꝛc. k., heben, in kleineren Zahlen darstellen. — ~heit, f.; –en: das Kleinsein u. (zuw.): etwas Kleines, Kleinliches. — ~igkeit, f.; –en: etwas Kleines od. Unbedeutendes, von geringem Belang, Bagatell: K–s-Geist; -Krämer, der sich kleinlich mit K–en beschäftigt o. Sinn fürs Ganze u. Große, -Krämerei ꝛc. — ~lich, a.: (Ggstz v. großartig) zu sehr am Kleinen u. an Kleinigkeiten haftend u. dadurch beengt u. beschränkt od. so beengend u. beschränkend: Die K–keiten der Stockphilologen ꝛc. — ~od, n., –(e)s; –e (⏑–⏑), -ōdi-en; –chen: eine Kostbarkeit, etwas Kostbares, Werthvolles, — eig. von Schmucksachen; übrtr., z. B. auch v. Pers.

Klēīst-er, m., –s; uv.: ein zäher Brei aus Mehl u. Wasser zum Kleben, nam. der Buchbinder ꝛc.: K.-Aal, s. A. 2; -Topf ꝛc. — ~(e)rig, a.: mit Kleister beschmiert; kleisterartig. — ~ern, tr.: mit Kleister — u. dann allgm. — kleben.

Klémm, a.: klamm, knapp ꝛc. — ~e, f.; –n: etwas Klemmendes, hart u. drang Pressendes ꝛc.; derartige Werkzeuge (auch Klemmer, vgl. Bremse 2; Kneipe; Zwinge ꝛc.); auch ein Ort u. Zustand, wo man sich in der Enge befindet: In der K. sein, sitzen, stecken, sich befinden, Einen haben ꝛc.; In die K. kommen, gerathen, Einen treiben ꝛc.; Aus der K. sein; kommen, sich od. Einen ziehn, sich winden; sich od. Einem helfen ꝛc.; zuw. auch = Beklemmung; ein sperrender Krampf (Maul-K. od. -Sperre ꝛc.); ferner: der beengende Mangel an Etwas, nam. an Geld (Geld-K.) ꝛc. — ~en, tr., auch o. Obj. u. refl.: 1) das Obj. an einen Körper drücken u. nam. zw. 2 Körper pressend einschließen, drängen, so daß es sich nicht rücken, nicht v. der Stelle kann, in vielen Fällen auch eine Quetschung erduldet, — auch übrtr., nam.: Geklemmt = in der Klemme sitzend, in die Klemme gebracht ꝛc.; auch: Etwas klemmt sich, es sitzt etwas K–des, die Bewegung Hemmendes dazwischen, es stockt ꝛc.; ferner: Jemand klemmt sich auf Etwas, setzt sich darauf, ist darauf versessen — wie eine nicht loslassende Klemme ꝛc. — 2) bursch.: Etwas k., an den Fingern kleben lassen u. mitnehmen, stibitzen ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: s. Klemme. — ~ig, a.: (Bergb.) v. Gestein: fest.

Klémpner, m., –s; uv.: Blecharbeiter (Spengler): K–ei, Handwerk u. Werkstatt eines K–s; klempnern, o. zum Handwerk zu gehören, K.-Arbeit machen ꝛc.; K.-Arbeit; -Bursche; -Gesell; -Waare.

Klépp-er, m., –s; uv.; –chen, lein: 1) ein schnell laufendes Pferd, gw.: solches Reitpferd, zumeist m. dem Nbnbegriff der nicht edlen Rasse, des Dürren u. Hagern od. der Kleinheit. — 2) (mundartl.) Pers., die viel läuft, sich zu tummeln weiß, weibl.: K–in. — 3) Kirschfink. — ~ern, intr. (haben, sein): sich hurtig fortbewegen, sich tummeln ꝛc.

Klétt-e, f.; –n; –chen, lein: 1) der sich mit seinen Schuppen leicht an Kleider ꝛc. hängende Blüthenkelch v. Arctium, nam. A. lappa, u. die Pflanze selbst (K–n-Distel) u. einige ähnliche; sprchw.: Fest hängen, kleben, sitzen ꝛc., wie eine K.; Zusammenhängen, wie die K–n ꝛc. u. bildl.: Einem eine K. anheften, anwerfen, einen Schimpf ꝛc.; Jemand ist (wie) eine K., nicht los zu werden ꝛc. — 2) ein sich kletternd an Mauern, Bäume ꝛc. anhängender

Vogel, Certhia, Mauer-, Baum-K. rc. — 3) Als Bstw. z. B. auch: K-n-Stange, Leim-St. der Vogelsteller. — -en, refl.: sich klettenartig anhängen. — -ereī, f.; -en: das Geklетter, Klettern. — -erer, m., -s; uv.: ein Kletternder, auch v. Thieren u. zuw. Pflanzen. — -ern, intr. (m. haben u. bei Hervorhebung der Ortsveränderung m. sein): sich anklettend od. festhaltend an etwas Steilem, sich fortbewegen, steigend, u. zwar, wie Dies, zunächst aufwärts, dann auch m. Angabe der Richtung, abwärts, vgl. klimmen in Bezug auf noch Steileres u. Mühseligeres: Von hier aus kann man nicht mehr gehen, man muß steigen u. zuw. k. u. zuw. klimmen rc. Auch refl. m. Angabe der Wirkung: Sich müde; fest k. rc. Als Bstw. z. B.: Kletter-Fuß der Kletter-Vögel; -Stange, daran empor-zu-k.; -Übung rc.

Klīeb-en, klob (kliebte), klöbe (kliebte); gekloben (gekliebt), tr.: spalten, feste Körper der Längsrichtung nach trennen; auch intr. (sein) = refl. Nbnf.: klieven, kloben rc. — -ig, a.: leicht spaltbar.

Klimmen, klomm (klimmte); geklommen (geklimmt), intr. rc.: s. klettern.

Klimp-ereī, f.; -en: Geklimper. — -erer, m., -s; uv.; -erling, m., -(e)s; -e: Einer, der klimpert. — -ern, intr. (haben), tr.: klappern, doch m. hellrem, tönenderem Klang als dies, u. solche Töne erzeugen, nam. auch v. den meist bloß durch die Finger hervorgebrachten Klängen v. Tonwerkzeugen, zumal v. Saiteninstrumenten, insofern sie nicht mit dem Bogen gestrichen werden. Als Bstw. z. B.: Klimper-Kasten, s. Klapperkasten; -klein, winzig klein; -Lied rc.

Kling! interj.: tonnachahmende Bez. eines helltönenden Klangs, auch: klingling, vergl. klingen 4. — -e, f.; -n: 1) bei den zum Schneiden od. Stechen best. Werkzeugen das längliche, scharfe Eisen od. Stahl (vgl. Schneide); o. Zusatz, nam. vom Degen: Einen vor die K. fordern rc.; über die K. springen lassen, den Feind tödten; Eine gute K. schlagen, tapfer einhauen —, scherzh. auch: beim Essen; Bei der K. bleiben, bei der Sache rc.; zuw. auch: Etwas v. ähnl. Form. Als Bstw. z. B.: K-n-Probe; -Schmied; -Stock [Stockdegen] rc. — 2) Thalbach, Schlucht, Runse. — -el, f.; -n; -chen: kleine, helltönende metallne Glocke od. Schelle, — nam. damit ein hörbares Zeichen zu geben (zu klingeln): Die K. ziehn rc.; K.-Draht; -Quast; -Schnur rc.; -Beutel rc., s. Kling-B. rc. — -eln, intr. (haben): rasch auf einander folgende hellklingende Töne hervorbringen (s. klingen u. Klingel), auch (m. Angabe der Wirkung) tr., refl.: Einen aus dem Schlaf, Bett rc.; sich müde k. — -en, klang, klänge; geklungen (auch schwachformig, wo der helle Ton des Klangworts bewahrt werden soll, s. nam. 2): 1) intr. (haben, s. e): hell mit frei austönenden Schwingungen tönen (s. kling; vgl. als Ggstz klappern): a) Glocken, an einander gestoßne Gläser, Tonwerkzeuge, Saiten, Worte rc. k.; Hell, laut, lieblich rc., dumpf, hohl rc. k.; Es war ihr auch, als klingte Etwas wie Gold rc.; K-des Geld, bares rc. — b) Einem k. die Ohren, sausen mit hellem Tönen, z. B. nach dem Volksglauben auch als Zeichen, daß seiner gedacht wird. — c) m. Bezug auf den Inhalt u. die Bed.: Etwas klingt so u. so, lautet so, hört sich an, ist nach des Hörers Ermessen so: Das klingt wunderbar, räthselhaft, nicht bitter, nicht tröstl., ganz anders rc. — d) Etwas klingt, prägn., es hat einen guten, den rechten Klang, sowohl (s. a) in Bezug auf den Wohllaut, als (s. c) auf die Bed. — e) zuw. (m. sein): sich k-d wohin bewegen. — 2) Mit Etwas k., damit ein K. (1) bewirken, nam. mit den Gläsern anstoßen: Auf Jemandes Wohl(sein) k., gw. schwachformig. — 3) tr.: Einen Klang rc. k., ihn k-d verkünden, verbreiten, nam. (s. 2) mit den Gläsern k-d rc. — 4) als Bstw. z. B.: Kling-Beutel, B. an einer langen Stange mit einer Klingel, zum Einsammeln freiwilliger Gaben in der Kirche rc.; -Gedicht, Sonett; -Klang, s. Klang rc.

Klink-e, f.; -n: Thürschnalle, Drücker rc. — -en, intr. (haben), tr.: an die Thürklinke fassen u. sie auf- od. niederdrücken. — -er, m., -s; uv.: 1) scharf bis zur halben Verglasung gebrannte Mauersteine. — 2) Art Schiff. — **Klinſ-e, Klinz-e**, f.; -n; -chen, lein: Ritze, Spalt.

Klipp! interj.: s. klapp 1. — -e, f.; -n: vorragende, nackte, d. h. nicht mit Erde bekleidete, spitze, schroffe Felsen u. Felszacken, sowohl auf dem Lande als im Wasser, wo sie nam. den Schiffenden gefährl. werden, danach auch übrtr. Als Bstw. z. B.: K-n-Bock (vgl. Stein-B.); -Dachs; -Hase; -reich, -voll; -Springer, Art Antilope; -Vogel, Art Mewe; -voll rc.; ferner: (K-n-) od. Klipp-Fisch: a) Chaetodon; b) der auf K-n gedörrte Stock-F. rc., s. klippen. — -en, intr. (haben) rc.: mit helltönenderem Laute klappen (s. d.). Als Bstw. z. B.: Klipp-Kanne, mit k-dem Deckel rc.; ferner — wo der Begriff des Geringfügigen, Unbedeutenden hervortritt: -Kram, -Krämer; -Krug, -Schenke; -Schuld, Klapper-, Klitter-Sch.; -Schule, Abece-Sch.; -Werk rc. — -er, m., -s; uv.: Art Schnellsegler. — -ern, intr.: s. klappern. — -ig, a.: klippen-reich, -voll.

Klirr! interj.: Nachahmung eines helltönenden, doch schwirrend u. zitternd ausgehnden Klingens. — -en, intr. (haben): einen dem „klirr" entsprechenden Ton hervorbringen; sich mit solchem Ton bewegen (m. sein, bei Hervorhebung der Ortsveränderung); auch zuw. tr., m. Angabe der Wirkung od. = k-d zusammenschlagen; k-d verkünden rc. — **Klitsch** rc.: s. Glitsch rc.

Klitt-er, m., -s; uv.: Klecks. — -(e)rig, a.: 1) bekleckst. — 2) in kleine Einzelheiten zerspalten. — -ern, tr.: 1) (auch o. Obj.) klecksen. — 2) in kleine Einzelheiten zerlegen od. daraus zusammenbringen; dazu: Klitter-Schuld, Klapper-Sch. rc. — 3) detailliert erzählen rc.: Geschichts-, Geschlechts-Klitterung rc.

Klōb-en: 1) m., -s; uv.; Klöbchen, lein: etwas Geklobnes (s. klieben), in techn. Anwendun-

gen, z. B.: a) Holz, wobei der der Länge nach in mehrere Theile zersägte Stamm der Dicke nach doch nur 1- od. höchstens 2mal gekloben ist, also in Form eines halben oder viertel Cylinders (vergl. Kluft 2). — b) ein Stück, worin Etwas, nam. der Wagebalken schwebend befestigt ist, hängt (Wagegericht), auch übrtr. — c) die Theile eines Flaschenzugs (s. d.) u.: dieser selbst. — d) eine Vorrichtung zum Vogelfang aus 2 Hölzchen, die zusammengezogen den Fuß eines sich darauf setzenden Vogels einklemmen u. ä. m. — 2) tr.: a) klieben. — b) mit einem klobigen Holz auf Etwas schlagen. — -ig, a.: klotzig, massiv (wie eine Klobe Holz).

Klópfe, f.: s. Kluppe. — **Klöpf-el**, m.: s. Klöppel. — **-eln**, intr. (haben): leise klopfen. — **Klópf-en**, intr. (haben), tr.: mit kurz in raschem Takt auf einander folgenden Schlägen wo auftreffen ꝛc.: Das Herz klopft (pocht) ꝛc.; Ein Einlaß Begehrender klopft an die Thür ꝛc.; Die Böttcher k. mit der Klopfkeule auf die Reifen, die Spechte mit dem Schnabel an die Baumrinde ꝛc.; Auf den Busch (s. d.) k.; Einen od. auf Einen k., schlagen; Den Flachs, die Wolle k.; Das Fleisch mürbe, den Staub aus dem Rock k. ꝛc.; Jemandes Hand ꝛc.; seine Hand; ihm od. ihn auf die Hand, Wange, Schulter, Finger k. ꝛc.; Geld auf den Schwanz k., es unterschlagen ꝛc. Als Bstw. z. B.: Klopf-fechten, als Fechter v. Profession m. Lärm auftreten, übrtr. auf streitsüchtige Schriftsteller ꝛc., -Fechter, -Fechterei; -Garn, weich geklopftes; -Holz, zum K.; -Jagd, -Jagen, Klapper-, Treib-J.; -Keule, -Holz ꝛc. — -er, m., -s; uv.: ein Klopfender, z. B. Treiber bei der Klopfjagd ꝛc.; auch v. Personif., v. Thieren u. zuw.: ein Werkzeug zum Klopfen. — **Klöpp-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) Klopfholz, Schlägel ꝛc. — 2) Glockenschwengel. — 3) Knüppel, Knüttel (Klüppel). — 4) die hölzernen Nadeln zum „Klöppeln" od. dem in einander verschlingenden Anfertigen v. Spitzen u. Kanten. — -eln, tr.: 1) (s. Klöppel 3) Einen Hund k., bengeln. — 2) s. Klöppel 4. Dazu: Klöppel-Garn, -Zwirn; -Kissen; -Lade, -Pult ꝛc. u.: Klöpplerin. — **Klópps**, m., -es; -e: dünne Fleischstücke, die geklopft od. gehackt u. dann gedünstet werden.

Klōster, n., -s; Klöster; Klösterchen, lein: abgeschloßnes Gebäude zur Wohnung für Mönche od. Nonnen (der Name blieb manchen Gebäuden bei verändertem Zweck). Als Bstw. z. B.: K.-Beere, Stachel-B.; -Bruder; -Frau, Nonne; -Gang, s. Kreuz-G.; -Garten; -Gebäude; -Gelübde; -Gewölbe; -Leben; -Mauer; -Schwester; -Zucht ꝛc. — **Klōster-ēī**, f.; -en: klösterl. Leben, Treiben. — -lich, a.: dem Kloster angehörend, darauf bezüglich, ihm gemäß. — -ling, m., -(e)s; -e: K., Klosterer, Klosterzögling (nam. insofern zu Schulen umgewandelte Klöster den alten Namen bewahrt).

Klōß, m., -es; Klöße; Klößchen, lein: etwas aus zäher Masse Zusammengeballtes, z. B. = Erdscholle [s. Erd(en)-K.] ꝛc. u. bes. Kochk.: kleine, mehr od. minder rundliche, zusammengeballte Masse zum Essen; dann auch zuw. Etwas in solcher Form (in K.-Form; K.-Förmiges). — -en, tr.: die Erdklöße zermalmen. — -ig, a.: kloßartig zusammenklebend: K-es [glitschiges] Brot ꝛc.

Klótz, m., -es; Klötze (Klötzer); Klötzchen, lein: ein großes, dickes, unförml. Stück Holz in rohem Zustand od., wenn bearbeitet, doch eben nur ganz roh u. daher oft als verächtl. Bez. v. etwas Rohem, allzu Derbem u. Massivem; auch v. Pers., einerseits: Jemand o. Regung, Geist u. Gefühl ꝛc., anderseits: eine rohe, grobe, ungehobelte, ungebildete Pers.; ferner in manchen techn. Anwend. Als Bstw. z. B.: K.-Beute, s. B. 2; -Kopf, Dick-, Dumm-K., -köpfig ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): a) glotzen. — b) sich wie ein Klotz, plump, massig, wuchtig, bewegen. — 2) tr.: a) eine große Summe zahlen: Viel, tüchtig k. müssen (vgl. Blockstück ꝛc.). — b) Einen Block (Brettklotz) k., ab-k., das ungleiche Ende absägen. — c) gebeizte Zeuge mit Farben bedrucken ꝛc. — -ig, a.: wie ein Klotz, derb, plump, massiv ꝛc.: K-keit. — **Klúchs** ꝛc., **Klúck** ꝛc.: s. Glu ꝛc.

Klúft, f.; Klüfte; Klüftchen, lein: 1) klaffender Spalt, Riß ꝛc., nam. in einem Berg, Felsen ꝛc., tiefe Schlucht; übrtr.: etwas zw. 2 Ggstdn Liegendes, wodurch sie weit u. schroff v. einander getrennt sind. — 2) Kloben (s. d. 1a) Holz. — 3) in vielen Gewerben eine Zange, K.-Zange ꝛc. — **Klüft-en**, tr. ꝛc.: kloben, zer-k., schroff spalten u. zerreißen. — -ig, a.: geklüftet; auch: leicht zu klüften (kliebig).

Klūg, a., klügst: zunächst v. belebten Wesen: mit Verstand, mit scharfem Unterscheidungsvermögen begabt, ein- u. umsichtsvoll; dann auch v. Etwas, das v. solchem Sein ausgeht, zeugt, ihm entspricht (vgl. als Ggstz dumm u. als mehr od. minder sinnvrwdt weise, schlau ꝛc.), auch: Aus Etwas nicht (recht) k. werden können, es nicht recht begreifen; Nach einer Mittheilung ꝛc. noch grade so k. sein, wie vorher, durch dieselbe in der Einsicht über Etwas, worüber man Auskunft wünscht, sich nicht gefördert sehen; Nicht (recht) k. — im Kopf — sein, nicht recht bei Sinnen, bei Trost ꝛc.; K. reden, schnacken, schwatzen ꝛc., v. sich k. Dünkenden u. Gebarenden, deren Thun dem Reden nicht entspricht, auch personif.: Meister K. (vgl. Klügling) ꝛc. — **Klǖg-el**, m., -s; uv.: das Sichklugdünken — u.: Jemand m. solchem Dünken (Klügling). — -elēī, f.; -en: Geklügel. — -(e)ler, m., -s; uv.: Klügling. — -eln, intr. (haben): klaubend u. tiftelnd sinnen; spintisieren, grübeln; nam. spitzfindige Klugheit an ungehöriger Stelle anwenden ꝛc.: Klügel-Meister ꝛc. — **Klūgheit**, f.; -en: das Klugsein (auch personif.): K-s-Dünkel; -Lehre; -Regel ꝛc. — **Klūg-lich**, a.: auf kluge Art; in sorgfältiger Erwägung aller Umstände vorsichtig. — -ling, m., -(e)s; -e: ein sich klug Dünkender, Klügelnder.

Klúmp, m., -(e)s; Klümpe; -e, m., -n; -n; -en, m., -s; uv.; Klümpchen, lein: eine unförmlich zusammengeballte Masse (vgl. Kloß); auch: ein Haufe dicht zusammengedrängter Ggstde od. Pers.

(s. Kluppe 2); auch z. B. = Chaos ꝛc. Als Bstw. z. B.: K.-Fisch, Tetrodon mola ꝛc.; -Fuß, eine Mißbildung des F–es u.: Jemand mit solchem ꝛc. — **Klümp-(e)rig**, a.: kleine Klümpchen bildend od. enthaltend. — **-ern**, intr. (haben), refl.: klümperig werden. — **Klúmpig**, a.: Klumpen enthaltend od. bildend.

Klúnk-er, m., –s; uv.; f.; –n; –chen, lein|: etwas Hin- u. Herbammelndes, nam. solcher Quast, Troddel ꝛc.; ferner: Kothklümpchen in der Wolle; ein Kothrand ꝛc. — **-(e)rig**, a.: voller Klunkern. — **-ern**, intr.: als Klunker bammeln ꝛc. — **Klúnse**: s. Klinse.

Klúpp-e, f.; –n; Klüppchen, lein: 1) eine Zange, Etwas darin festzuklemmen (Kluppzange, s. Kluft 3), techn. u. sprchw.: Einen in der K. haben; in die K. kriegen, nehmen ꝛc. — 2) K., Kluppert, m., ein kleiner dicht zusammengedrängter Haufe (vgl. Klump 2 u. — engl. — Klubb), nam.: ein Gebinde Vögel, soviel man gw. an den Bratspieß steckt (ein Spieß). — **-en**, tr.: 1) in die Kluppe kriegen. — 2) zu einem Kluppert zusammenbringen ꝛc.

Knábbern, intr. (haben), tr.: an Hartem hörbar nagen u. beißen, auch refl. m. Angabe der Wirkung, — ähnl. auch: knabbeln; knappern; knoppern; knuppern; knaufeln; knarfeln; knuspern ꝛc.

Knáb-e, m., –n (–ns); –n; Knäbchen, lein: ein männl. Kind, eig. bis zum Beginn der Jünglingsjahre (vgl. Mädchen), doch auch (zumal im gehobnen Stil) v. Jünglingen u. jungen Männern u. oft, grade im gw. Leben, m. einer gewissen Ironie in der Verbind.: Alter K. ꝛc. Als Bstw. z. B.: K-n-Alter; -Kraut, Orchis ꝛc.; -mäßig; -Schänder, Päderast; -Schule; -Spiel; -Streich; -Zeit ꝛc. — **-enhaft**, a.: in der Weise eines Knaben. — **-enheit**, **-enschaft**, **-enthum**: das Knabe-Sein; eine Gesammtheit v. Knaben ꝛc.

Knáck: 1) interj.: zur Bez. des Tons, den z. B. ein harter, spröder Körper bei plötzlich beginnendem Brechen hören läſſt, auch knacks, mit hellrem Laut knick(s), mit dumpfrem knuck(s) ꝛc. — 2) m., –(e)s; –e: a) der durch k. (1) bez. Schall u.: ihn Hervorbringendes. — b) niedriges Gebüsch, Gehörst. — **-en**: 1) intr. (haben): Etwas knackt, läſſt den mit knack bez. Ton hören; Mit Etwas k., den Ton knack hervorbringen. — 2) tr.: Etwas k., zerbrechen, so daß es knackt. — 3) als Bstw. z. B.: Knack-Beere, Erd-B.; -Mandel, Krach-M., in der (zu zerbrechenden) Schale; -Mus, aus Knackbeeren; -Weide, mit spröden, k–den Zweigen; -Wurst, harte, dünne Mett-W. ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) ein Knack (s. d. 2a). — 2) Einer, der knackt, s. Nuß-K. — **-erig**, a.: knackernd, knusperig. — **-ern**, intr. (haben): in rascher Aufeinanderfolge in fast unmerkl. Absätzen knacken, knattern. — **-s**, interj. u. m., –es; –e: s. Knack 1; 2a. — **-sen**, intr.: s. knacken 1. —

Knágg-e, f.; –n; **-en**, m., –s; uv.: Knorren, Knast im Holz; ein wo an- od. aufzunagelndes Stück Holz ꝛc.

Knáll: 1) interj. zur Bez. des lauten Schalls, wie er nam. bei plötzl. Ausbreitung v. zusammengepreßter Luft entsteht, z. B. durch den Schwung der Peitsche, durch explodierendes Pulver, durch etwas Zerplatzendes ꝛc. — 2) m., –(e)s; –e (Knälle): ein Schall, wie ihn die Interj. (1) bez., auch: K. u. Fall (s. d. 1a). Als Bstw. (s. knallen), z. B.: K.-Bonbon, in einer beim Zerreißen knallenden Hülse; -Büchse, Baller-B.; -Effekt, hergenommen v. Feuerwerken; eine den feinern Geschmack verletzende, doch durch starke sinnl. Eindrücke die rohe Masse ergreifende Wirkung; -Erbse, kleine beim Hinwerfen knallend explodierende Kügelchen; -Gas, ein detonierendes Gemenge v. 2 Maß Wasserstoff u. 1 Maß Sauerstoff; -Gold, eine Verbindung v. Goldoxyd u. Ammoniak; -Luft, -Gas; -Pulver, eine P.-Mischung, wobei der laute K. die Hauptsache; -Quecksilber, k.-saures Quecksilberoxyd, nam. zu Zündhütchen ꝛc.; -Säure, im K.-Silber u. -Quecksilber; -Silber, k.-saures Silberoxyd, zu K.-Erbsen, -Fidibus, -Bonbons ꝛc. — **-e**, f.; –n: Etwas, womit man, nam. es schwingend, laut knallt, z. B. Schmitze od. Schweif der Peitsche ꝛc. — **-en**: 1) intr.: a) (m. haben) Etwas knallt, giebt einen Knall v. sich; Damit k., einen Knall hervorbringen. — b) (m. sein) sich mit lautem K. bewegen, nam. explodierend springen. — 2) tr. m. Angabe der Wirkung od. = k–d schießen (ein Gewehr ꝛc.), schwingen (eine Peitsche ꝛc. Einem um die Ohren) ꝛc. — **-ern**, intr., tr.: wiederholt in rasch auf einander folgenden Absätzen knallen.

Knápp: 1) interj.: vgl. knack, auch knap(p)s u. m. hellrem Laut: knip(p)s ꝛc. — 2) a.: a) v. Kleidungsstücken, sich dem Körper eng anschließend, bald — im Ggſtz des Bauschigen, Schlottrigen — das Nette u. Zierliche, Dralle bezeichnend, bald das zu Enge, Drückende, — in beiden Anwend. auch übrtr. — b) nur eben zureichend, nicht in vollem Maß, — genau, kärgl., ärmlich (vgl. als Adv. kaum). — c) als Adv.: dicht an Etwas, nah daran, so daß wenig dazwischen liegt, — räuml. u. zeitl. — 3) m., –en; –en: K., K–e (vgl. Knabe): a) ein den Ritter auf seinen Zügen begleitender, ihm die Waffen tragender u. die Ritterschaft erlernender (adliger) Diener, Edelknecht (s. Schild-K.). — b) in manchen Gewerben Bez. des Lehrlings u. Gesellen (Ggſtz Meister), nam. im Bergb. (s. Knappschaft), bei Müllern, Tuchmachern, Webern ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr.: den m. knapp (s. d. 1) bez. Ton hervorbringen; knabbern; zwacken; schnappen; eine plötzl., kurze Bewegung, bes. auf od. nieder, machen ꝛc. Als Bstw., nam. (vgl. knabbern): Knapp-Sack, Proviant-S. eines Umherziehnden, Ränzel ꝛc. — **-enhaft**, a.: in der Weise eines Knappen. — **-ereī**, f.; –en: Knauserei. — **-ern**: s. knabbern. — **-heit**, f.; 0: das Knappsein. — **-schaft**, f.; –en: der Stand eines Knappen u.: die Gesammtheit, Genossenschaft der

Knappen, nam. Bergknappen. — **Knáp(p)s**: s. knapp 1. — **-en**, intr. (haben), tr.: knappen, s. ab-k. — **Knárfeln**, intr.: s. knabbern.

Knárr! interj.: Nachahmung des klanglosen (od. hölzernen) zitternden Schalls, wie ihn z. B. die Bewegung v. Rädern od. Thüren um ungeschmierte Achsen od. Angeln hervorbringen, mit hellrem Laut knirr, mit dumpfrem knurr. — **-e**, f.; -n: Werkzeug zum Knarren, z. B. der Nachtwächter; als Spielzeug ꝛc. — **-en**, intr. (haben): den Ton knarr v. sich geben od. hervorbringen, zuw. auch tr. — **-er**, m., -s; uv.: ein Knarrender, auch v. Thieren, nam. = Wachtelkönig (Wiesen-K.). — **-haft**, **-ig**, a.: knarrend als haftende Eigenschaft. — **Knársch!** interj.: zur Bez. des knarrenden Tons bei plötzl. Zerbrechen: Etwas k. abbrechen, eig. u. übrtr.

Knást, m., -(e)s; -e: etwas Knorriges; Knorren im Holz ꝛc.; Wirbel (Scheitel) des Kopfs; auch v. Pers.: Alter K. (od. Knaster), derber, harter, steifer Kerl; Reicher K., der viel Geld hat, aber nicht leicht damit herausrückt ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) (span.) Art Rauchtaback (Kanaster). — 2) Ein alter K. (s. Knast), nam. auch: alter Schriftsteller (vgl. Schmöker), vgl. auch: K.-Bart, alter Brumm-, Grimm-B., alter Kerl ꝛc. — **-(e)rig**, **-ig**, a.: knorrig. — **-ern**, intr. (haben): 1) s. knistern. — 2) wie Knaster (s. d. 1) riechen, v. Taback (Ggstz knellern).

Knátsch! interj.: Tonnachahmung für Zermalmen v. Hartem (vgl. knitsch). — **-en**, intr. (haben): den Ton knatsch hervorbringen; tr.: mit solchem Ton zermalmen ꝛc.

Knátt-(e)rig, a.: knatternd. — **-ern**, intr. (haben): knackern, knastern (s. d. 1, vgl. knittern ꝛc.).

Knäū-, **Knäū-(e)l**, m., n., -s; uv., Knaule, Knäule; Knäulchen: Fäden zu einer kuglichten Masse zusammengewickelt; übrtr., theils: etwas Kuglichtes (z. B. botan.: kurzstielige Afterdolde u. als Name v. Pflanzen ꝛc.); theils etwas durch einander Ge-, in einander Verschlungnes als zusammengehörige Masse. — **-(e)lig**, a.: knäulförmig, kuglicht. — **-eln**, tr., refl.: Etwas od. sich zum Knäul ballen, formen, wickeln ꝛc.

Knäū-er, m., -s; uv.: (Bergb.) hartes Gestein: K-ig, voller K. — **-f**, m., -(e)s; Knäufe (-e); Knäufchen, lein: s. Knopf. — **-l**: s. Knauel. — **-peln**: s. knabbeln. — **-s**, m., -es; -e, Knäuse; Knäuschen, lein: Knaust, Brotknollen ꝛc. — **-ser**, m., -s; uv.: unnobler, karger Filz, Knicker. — **-serēī**, f.; -en: knauseriges Wesen u.: Äußrung solches Wesens. — **-(e)rig**, **-(e)risch**, a.: in der Weise eines Knausers. — **-sern**, intr. (haben), tr.: 1) knabbern. — 2) knauserig sein. — **-st**: s. Knaus. — **-tsch**, m., -es; -e, Knäutsche: ungehörige Falten od. Kniffe in Etwas. — **-tschen**, tr.: knautschig machen; knatschen. — **-tschig**, a.: voller Knautsche.

Knéb-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) Ast, Aststeckling, Setzling. — 2) Knüttel. — 3) ein kurzes, dickes Querholz zu vrsch. Gebrauch, s. knebeln. — 4) (s. 3) das Quereisen an einem Fangeisen (K.-Spieß) für Wildschweine. — 5) (s. 3) der querlaufende Bart der Oberlippe (Schnurr-, K.-Bart). — 6) (s. 2) ein hölzerner, roher Mensch, Tölpel, Grobian ꝛc. — 7) die bei geschloßner Faust vorragenden Mittelknöchel der Finger; dann auch: die Finger u. die Hand od. Faust. — 8) (s. 7) knöchelgroße Stücke Bernstein, die kleinsten noch zum Drechseln tauglichen. — 9) (Langer) K., eine Pflanze, Spergula arvensis, Knöterich. — **-eln**, tr.: mittels eines Knebels (s. d. 3) zusammenziehn u. binden; Einen k., durch einen in den Mund gesteckten Knebel am Schreien hindern, — oft übrtr. ꝛc.

Knécht, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) vralt., noch zuw. im gehobnen Stil ꝛc.: a) Knabe; junger, unverheiratheter Mensch, nam. als v. einem Höhern abhängig u. ihm verpflichtet. — b) (s. a) Knappe (s. d. 3a), Edel-K. — c) Soldat (s. b u. Kriegs-, Lands-K. ꝛc.). — d) Büttel. — e) Handwerksgeselle (z. B. Schuh-K. ꝛc.). — f) Diener (vgl. 2; 3), nam. noch zuw. als Höflichkeitsausdruck; ferner: K. Gottes ꝛc. — 2) Jemand, der als Unfreier zu einem Herrn im entschiedensten Abhängigkeits-Vh. steht, keinen eignen Willen hat, sondern an den des Herrn gebunden ist (s. Sklave), auch zuw. in Bezug auf etwas mehr od. minder Personif. als Herrn: K. der Sünde, der Gerechtigk. ꝛc. — 3) heute zumeist: ein männl. Dienstbote od. Arbeiter der niedrigsten Art, der sich nam. zu den früher von Sklaven verrichteten Arbeiten mittels eines freiwillig eingegangnen Vertrags verpflichtet (entsprechend weibl. Magd), auch: Der alte K., als Name des Wachtelkönigs. — 4) (s. 3) v. gleichsam personif. Sachen, z. B.: a) Der faule — korrekter: der Faulen — K., Etwas, das Faule od. Träge der Arbeit überhebt, z. B. ein o. Nachschüren lang fortarbeitender chem. Ofen ꝛc., nam. aber: ein Buch, das die im gw. Leben vorkommenden Rechnungen schon ausgerechnet enthält (Rechen-K.). — b) Stumme K-e od. Diener (s. d. 1a). — c) in vielen Handw. u. Gewerben ein Gestell, Etwas zu tragen (vgl. Esel 2) u. ä. m. — 5) als Bstw. zu 3, z. B.: K-(e)s-Arbeit; -Dienst; -Gefühl; -Geist; -Sinn ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben): als Knecht dienen. — 2) tr.: zum Knecht machen, unterjochen. — **-elēī**, **-erēī**, f.; -en: knechtisches Wesen; Thun. — **-isch**, a.: dem Wesen eines Knechts gemäß od. darin gegründet. — **-lich**, a.: auf Knechte bezügl., ihnen gemäß ꝛc.: K-keit. — **-schaft**, f.; -en: der Stand des Knechtseins, der Unfreiheit: K-s-Verhältnis ꝛc.

Knēīf, m., -(e)s; -e: Messer der Lederarbeiter, Gärtner ꝛc. — **-en**, kniff (kneifte); gekniffen (gekneift): zw. Etwas, das wie eine Zange klemmend fasst, drücken (kneipen), auch bildl. ꝛc.; Gekniffen, zunächst vom Auge: lauernd schlau (vgl. kniffig) ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) ein Kneifender. — 2) ein in den Augenwinkel zu kneifendes, festzuklemmendes Augenglas. — 3) Art Tauch-Ente. — 4) Abgottsschlange.

Kneip, m., –(e)s; –e: Kneif. — **~e**, f.; –n: 1) Werkzeug, Etwas einklemmend festzuhalten, nam. Kneipzange, Klemme (s. d., auch übrtr.). — 2) Wirthshaus niedrer Klasse; bursch.: Wirthshaus übrh.; auch: Wohnstube eines Studenten rc. — **~en**: 1) kneifen (s. d., auch noch zuw. m. starker Abwandlung: knipp; geknippen). Als Bstw. z. B.: Kneip-Käfer; -Wurm; -Zange rc. — 2) burschik.: in einer Kneipe (s. d. 2) zechen; auch refl. m. Angabe der Wirkung: Sich wo fest k. rc. Als Bstw. z. B.: Kneip-frei; -Pump; -Wirth rc. — **~erei**, f.; –en: Zecherei.

Knell~en: s. knallen. — **~er**, m., –s; uv.: schlechter, stinkender Rauchtaback. — **~ern**, intr. (haben): wie Kneller riechen (Ggsß knastern).

Knet~bar, a.: sich kneten lassend. — **~en**, tr.: Etwas zu einer zusammenklebenden u. weichen Masse (knetbar) machen; eine solche Masse dann durch einander arbeiten; auch dadurch daraus Etwas bilden, formen, machen, eig. (bes.: Einen Teig k.) u. übrtr.

Knick: 1) interj.: s. knack. — 2) m., –(e)s; –e: a) Spalt, Riß, Sprung in Etwas. — b) eine Biegung in gebrochner Linie rc. — c) lebendige Hecke, wo die Zweige u. junge Stämme eingeknickt u. in einander geflochten sind; niedrig gehaltnes Busch- (od. K.-) Holz rc. — **~en**, intr. (m. haben): den Laut knick v. sich geben od. hervorbringen; (m. sein) u. tr.: mit solchem Laut zerbrechen (vgl. knacken), auch — wo die Beziehung auf den Ton oft ganz zurücktritt —: so brechen, daß ein Knick (2b) entsteht, — zuw. auch st. knickern. — **~er**, m., –s; uv.: 1) Knauser. — 2) (scherzh.) Floh. — 3) Klicker, Schnellkugel. — 4) ein gw. Klappmesser (K.-Hengst). — 5) ein einzuknickender u. zusammenlegbarer Sonnenschirm. — 6) ein Werkzeug, Etwas zu knicken, z. B. Hasenbrecher rc. — **~erei**, f.; –en: Knauserei. — **~erig**, a.: knauserig. — **~ern**, intr. (haben): 1) mit hellrem Laut knackern. — 2) knausern. — **~icht**, n. (m.), –(e)s; –e: ein sich weit ausbreitendes Busch- od. Knickholz. — **~ig**, a.: knickerig. — **~s**: 1) interj.: s. knick 1. — 2) m., –es; –e; –chen, lein: a) s. Knick 2a. — b) eine Verneigung, wobei man die Beine einknickt, nam. bei Frauenzimmern. — **~sen**, intr. (haben), tr.: 1) knicken, knipsen. — 2) Knickse machen, auch (m. sein): sich unter Knicksen fortbewegen.

Knie, n., –(e)s; –(e); –chen, lein: 1) die Vereinigungsstelle v. Ober- u. Unterschenkel am menschl. Fuß, insofern er hier zur Biegung in einem Winkel eingerichtet ist; auch v. den entsprechenden Theilen des thierischen Fußes. — 2) etwas wie ein K. (1) Gebognes (vgl. Knick 2b) od. Verdicktes, z. B. (Schiff. rc.) ein zweiarmiges Krummholz zur Verbindung zweier sich unter einem Winkel gegen einander neigenden Stücke rc. — 3) als Bstw. z. B.: K.-Band: a) [1] Strumpf-B.; b) [2] eisernes B. um ein K.-Holz; -Beuge: a) Gelenkbiegung des K–s (K.-Bug, -Kehle); b) = K.-Beugung (-Biegung); -Busch, niedriges, nur k.-hohes Gebüsch; -Fall, s. Fuß-F.; -Galgen, einarmiger; -Geige, Viola di Gamba; -Gelenk; -Gicht; -hoch, bis ans K. reichend; -Gurt; -Holz [2], k.-förmig gewachsnes od. gearbeitetes; auch = Alpenkiefer; -Kehle, -Beuge; -Riem, nam. = Spann-R. der Schuster; -Rohr, -Röhre [2], k.-förmig; -Scheibe, rundlicher, platter Knochen an der vordern Fläche des K.-Gelenks; -Streiche, der feinste Wollkamm, -streichen, damit kardätschen; -Stück: a) [2] k.-förmiges; b) am K. befindliches; c) (vgl. Brust-St.) Porträt, das Einen bis zum K. darstellt; -tief, vgl. -hoch rc. — **~en**, intr. (m. haben): auf den Knieen liegen; (m. sein), zuw. refl.: sich auf die Kniee werfen; auch tr., refl. m. Angabe der Wirkung: Sich die Kniee wund k. rc.

Kniff, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) das Kneifen u.: dadurch Bewirktes, z. B. ein Fleck auf der Haut rc.; Falten in Papier, Wäsche rc. — 2) ein schlau betrügender Kunstgriff zur Erreichung seines Zwecks. — **~en**, tr.: Kniffe (s. d. 1) in Etwas machen. — **~ig**, a.: voller Kniffe (s. d. 2). — **~lich**, a.: 1) kniffig. — 2) verzwickt; so daß es Kniffe bedarf, um sich durchzuwinden.

Knipp: 1) interj.: s. knapp; knips. — 2) m., –(e)s; –e; –chen, lein: der durch die Interj. (1) bez. Ton, wie er nam. durchs Schnellen eines (gw. des Mittel-) Fingers vom Daumen hervorgebracht wird, daher = Schneller, bes. vrkl.: Einem ein K–chen (od. Schnippchen) schlagen, verächtl. trotzend, spottend rc. — **~en**: s. knipsen; dazu z. B.: Knipp-Kugel, Schnell-K.; -Schere, Bilder-Sch.; -Tasche, mit einem zu-k–den Bügel, Bügel-T. rc. — **Knip~s**: 1) interj.: st. des seltnern knipp. — 2) m., –es; –e; –chen, lein: a) Knipp, Schneller. — b) Knirps. — c) Schnaps. — **~sen**, intr. (haben) rc.: den Ton knips hervorbringen (vgl. knappen). — **Knirk**, m., –(e)s; –e: Wachholder. — **Knirp~s**, m., –es; –e; –chen, lein: verächtl. Bez. eines kleinen, noch nicht ausgewachsnen od. im Wachsthum zurückgebliebnen Menschen, eig. u. übrtr. — **~sig**, a.: winzig, verbuttet. — **Knirren**, intr. (haben): mit feinrem Ton knarren (s. d. u. knirschen). — **Knirschen**: 1) intr. (haben): a) Etwas knirscht, knirrt, indem es — od.: wie Etwas, das — zermalmt wird. — b) Mit Etwas k., nam.: mit den Zähnen, sie hart gegen einander drängend u. reibend, oft als Ausdruck von verbißnen Gefühlen, Schmerz, Wuth, Verdruß rc., auch bloß k. u. tr.: Die Zähne k. — 2) tr.: a) Etwas k., k–d (1a) zermalmen od. quetschen. — b) s. 1b. — c) Etwas k., k–d (1b) äußern. — **Knispern**: s. knuspern; knistern. — **Knist~(e)rig**, a.: knisternd. — **~ern**, intr. (haben): m. hellrem Ton knastern (s. d.): Ein nasser Docht; Salz im Feuer; gefrorner Schnee unter den Tritten; bewegtes Rausch- (od. Knister-) Gold knistert rc. — **Knitschen**: s. zer-k.

Knitt~el, **~en**: s. Knütt rc. — **~er**, m., –s; uv.: Knautsch, geknitterte Falte. — **~(e)rig**, a.: 1) knitternd, knisterig. — 2) zerknittert. — 3) im

höchsten Grade reizbar u. sich zu ärgern geneigt (gnitterig). — -ern: 1) intr. (haben): mit hellrem Laut knattern; knistern. — 2) tr.: Etwas knautschen, mit kleinern u. zahlreichern Falten, s. zer-k. — 3) refl.: Sich k., gnittern, in fortwährend gereizter Stimmung sein u. sich ärgern.

Knóbel, m., -s; uv.: K., Knoblauch, Knopf-Lauch, Allium sativum, als Würze an Speisen gebraucht, doch v. durchdringendem Mißgeruch: K.- od. Knoblauchs-Kraut, Erysimum alliaria; -Pilz, -Schwamm; -Tag, Mittwoch nach Pfingsten, an welchem Tag in manchen Gegenden K. gegessen zu werden pflegt 2c. — **Knöbel**: s. Knebel.

Knöch-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) knorrige Hervorragung an Hand- u. Fußgelenken. — 2) knöcherne Würfel. — -(e)ler, m., -s; uv.: 1) ein Knöchelnder. — 2) s. Knochenmann. — -eln, intr. (haben): mit Knöcheln spielen, würfeln. — **Knóchen**, m., -s; uv.; Knöchlein, elchen: die harten im Innern des thierischen Körpers sich findenden u. in ihrer Gesammtheit das Skelett (K.-Gerüst) bildenden Theile (vgl. Bein 1). Als Bstw. z. B.: K.-Band; -Brand; -Bruch; -Dreher; Beindrechsler; -Erde, m. dem Knorpel der Hauptbestandtheil der K.; -Fisch, Ostracion; -Gerüst (s. o.); -Hauer, Fleisch-H., Fleischer; -Mann, scherzh. Bez. des (personif.) Tods (Knöchler); -Werk, eine Gesammtheit v. allerlei K. 2c. — -haft, a.: knochenartig. — **Knöch-ericht**, a.: sehr mager, mit wenig Fleisch bekleidet. — -ern, a.: aus Knochen bestehnd (vgl. knöcherícht) od. gefertigt. — **Knóchig**, a.: 1) knochenhaft. — 2) stark-, derb-k., starke Knochen habend. — **Knóck-e**, f.; -n; -en, m., -s; uv.: zusammengedrehtes Bund Flachs, Wolle 2c. — -en, tr.: in Knocken drehn. — -s, m., -es; -e: Schlag, Knuff. — **Knödel**, m., -s; uv.; f.; -n: 1) (Kochk.) Kloß. — 2) getrocknete od. gebackne Holzbirn. — 3) (Bergb.) hühnereigroße Zwitterstufe.

Knöll, m., -s; -en; -en, m., -s; uv.; Knöllchen: derbe rundliche Masse, z. B. solche Anschwellungen u. Auswüchse an thierischen u. Pflanzenkörpern; rundl. Wurzeln (z. B. der Kartoffeln u. übrh. der K.-Gewächse) 2c.; auch übrtr. auf derbe, klotzige Menschen 2c. — -en, tr.: nam. (Bäcker.): zu einem Knollen zusammenkneten. — -enhaft, -ig, a.: Knollen habend, knollenförmig 2c.; auch übrtr. wie klotzig 2c.

Knópf, m., -(e)s; Knöpfe; Knöpfchen, lein: ein an Etwas haftender od. befestigter runder od. rundlicher, derber Körper, nam.: 1) eine runde od. rundl. Anschwellung od. Hervorragung an dem Ende od. der Spitze eines Ggstds, dafür auch — bei einiger Größe — im gehobnen Stil Knauf (das obrd. für K. übrh. gilt), z. B.: Knauf od. K. einer Thurmspitze, an einer Säule, am Schwert 2c., dagegen z. B. nur: K. (nicht Knauf) einer Stecknadel 2c. — 2) (s. 1) solche Theile an Pflanzen, z. B. die Theile einer Springkapsel; Samen-K.; (Blüthen-)K. od. Knospe, zumal an holzartigen Gewächsen 2c. — 3) st. Knoten, im Allgm. vralt., doch noch seemännisch. — 4) am häufigsten: urspr. kugel-, jetzt gw. scheibenförmige Körper, die an Kleidungsstücke genäht werden, um, in gegenüberstehnde Löcher (K.-Löcher) gebracht, die Kleidungsstücke zu schließen u. zu befestigen 2c., zuw. auch als bloße Verzierung. — 5) (s. 1) nach der Ähnlichk., z. B.: a) Kloß. — b) Name rundlicher Schnecken 2c. — 6) Als Bstw. z. B.: K.-Baum [2], Conocarpus 2c.; -Binse [2]; -Draht [1], zu Nadelknöpfen; -Form [4]; -Gießer [4]; -Gras [2]; -Loch [4]; -Macher [4]; -Nadel [1], Steck-N. 2c. — **Knöpf-eln**, tr., auch o. Obj.: leicht knüpfen, bändeln 2c. — -en, tr.: mittels Knöpfe u. Knopflöcher zu- od. (s. binden 4) aufmachen, so befestigen, einschließen od. lösen: Die Hosenträger an die Hosen (an-), v. den Hosen (ab-)k. 2c.; auch intr.: Knöpfe, die nicht mehr k. 2c. — **Knópper**, f.; -n: 1) Gallapfel. Dazu: K.-Eiche; -Wespe, Gall-W. 2c. — 2) die knorrigen Theile des Zain- od. K.-Eisens, das durch Zain- od. K.-Hämmer geschmiedet wird.

Knórp-el, m., -s; uv.; -chen, ein: ein weißer, glatter, elastischer Theil des Thierkörpers, minder hart als die Knochen, an deren Enden er sich findet u. in die er in vielen Fällen erhartend übergeht. Als Bstw. z. B.: K.-Band; -Fisch 2c. — -elhaft, -elig, a.: knorpelartig, viel Knorpel enthaltend.

Knórr, m., -en; -en; -en, m., -s; uv.; Knörrchen, lein; **Knórz**, m., -(e)s; -e, Knörze; Knörzchen, lein: rauhe u. zackige, derbe, feste u. knotige Hervorragung an Etwas — u.: Etwas m. solchen Hervorragungen; übrtr. auch, wie Knast 2c., auf Pers. — -ig, a.: einem Knorren ähnl.; viel Knorren habend.

Knósp-e, f.; -n; Knöspchen, lein: der durch die Rinde gebrochne, aber noch in seinen Blättern steckende Schoß od. Zweig (Blatt-, Blüthen-, Frucht-K. 2c.), auch v. etwas in ähnl. Form Anschwellendem u. übrtr. Als Bstw.: K-n-Kranz; -voll 2c. — -en, intr. (haben): Knospen treiben, sich knospenhaft gestalten u. entwickeln; zuw. tr. = k. machen. — -enhaft, -ig, a.: knospenartig. — -enthum, f.; -(e)s; 0: Knospenhaftigkeit.

Knót-e, m., -n; -n: 1) s. Knoten. — 2) verächtl. Bez. der Handwerksburschen. Dazu: Knotenhaft, knotig; Knotenschaft, Knotenthum 2c. — -eln, knöteln, tr., auch o. Obj.: Knötchen machen, nam. als Bez. weiblicher Handarbeiten. — -en: I. m., -s; uv.; Knötchen, lein: 1) eine in einem biegsamen Körper durch Verschlingung der Theile entstandne Verdickung; oft übrtr.: a) v. Allem, wo versch. (sich verwirrende od. Etwas verknüpfende) Fäden sich durch einander schlingen. — b) zur Bez. einer Schwierigk., insofern man über den K. nicht leicht u. glatt fort kann, Einen die Auflösung u. Entwirrung aufhält 2c. — c) insofern der K. des Fadens beim Nähen Alles hält. — 2) die Stelle, worin Linien 2c. aus vrsch. Richtungen zusammenstoßen, ihr Vereinigungs-, K.-Punkt. — 3) eine sich k-n-ähnl. verdickende Stelle

in einem Körper; eine (nam. einen Absatz bildende) Anschwellung in demselben, z. B. an Pflanzen. — 4) Techn. Anwend., z. B. a) Anat.: Ganglien. — b) Arzn.: widernatürl. Anschwellungen u. Anhäufungen krankhafter Massen. — c) Ästhet.: im Drama u. Epos die Verwicklung, der die Lösung od. Entwicklung gegenübersteht u. ä. m. — 5) als Bstw. z. B.: K.-Blume, Leucoïum vernum; -Gras; -Stock ꝛc. — II. tr., auch o. Obj.: Knoten schlingen; durch einen Knoten verbinden, knüpfen. — -enhaft, a.; -enschaft, f.; -enthum, n.: s. Knote. — **Knöterich**, m., –(e)s; –e: Pflanzenn., Polygonum; Spergula. — **Knötig**, a.: 1) voller Knoten. — 2) knotenhaft.

Knúbb-en, m., –s; uv.: Knorr. — -ern: s. knabbern. — -ig, a.: knorrig, klotzig, nam. übrtr.

Knúff, m., –(e)s; Knüffe, (–e); Knüffchen, lein: ein dumpf schallender Schlag od. Stoß mit der Faust, oft m. dem Nbnbegriff des Heimlichtückischen (vgl. Knups). — -en, tr.: Einem Knüffe versetzen. — -ig, a.: derb (vgl. puffig).

Knüll, a.: besoffen. — -en: 1) intr. (haben): sich besaufen. — 2) tr.: knittern, knautschen.

Knüpfen, tr., auch refl. u. ohne Obj.: einen Knoten schlingen, aber mit den eine Trennung bezeichnenden Präpos. auch: ihn entschlingen. Das Obj. kann der Knoten ꝛc., das zum Knoten Geschlungne, das dadurch Verbundne od. durch Entschlingung desselben Gelöste, das durch das Schlingen desselben irgendwo Befestigte od. durch Entschlingen desselben davon Abgelöste sein (vgl. binden); auch, wie dies, vielfach übrtr.

Knüpp-el, m., –s; uv.; –chen, ein: Klöppel (s. d. 1; 3), Knüttel (s. d., auch als Bstw.); übrtr.: roher, ungehobelter Kerl. — -elhaft, -(e)lig, a.: in der Weise eines Knüppels. — -eln, tr.: bengeln.

Knúp-pen: s. Knubben. — -per: s. Knopper. — -pern: s. knabbern. — -s: 1) interj., s. knaps. — 2) m., –es; –e: ein derber, dumpfschallender Stoß, nam. insofern er nachhaltig schadet, auch übrtr. — -sen, tr.; intr. (haben): knuffen ꝛc.

Knúrr! interj. (vgl. knarr). — -en, intr. (haben): den dumpfen durch knurr nachgeahmten Ton hören lassen, (vgl. das ähnl., oft verbundne murren), z. B. v. Hunden, Katzen, Bären ꝛc.; v. Menschen, nam. oft v. den nur halb vernehml. Unmuths- u. Unzufriedenheitsäußrungen mürrischer Personen; ferner von den leeren Gedärmen, dem hungrigen Magen ꝛc. Als Bstw. z. B.: Knurr-Hahn: a) Birk-H.; b) ein Fisch, Trigla hirundo; -Kater, Brumm-K. ꝛc. — -ig, a.: knurrend, nam. als dauernde Eigenschaft. — **Knúspern**: knabbern.

Knütt-e, f.; –n, (niedrd.) das Stricken u. das Strick- (Knütt-) Zeug. — -el, m., –s; uv.; –chen, ein: Knüppel, Prügel. Als Bstw.: K.- (od. Knüppel-) Brücke, -Damm, aus K–n durch Sumpfgegenden überbrückter Weg; -Holz; -Reim, -Vers, gereimte Verse mit 4 Hebungen u. schwankenden Senkungen, doch im Ganzen mit vorherrschend jambischem Charakter, zunächst in tadelndem Sinn des Holprigen, dann auch untadelhaft. — -elhaft, -icht, a.: derb, ungehobelt, wie ein Knüttel; holprig (v. Versen). — -eln, tr.: bengeln, prügeln. — -en, tr., auch o. Obj.: Strümpfe ꝛc. stricken (s. d.).

Koáx, interj.: Nachahmung der Froschstimme. — -en, intr. (haben): quaken (v. Fröschen).

Kōb-alt, (⏑–) m., n., –(e)s; –e: ein Metall, dessen gw. vorkommendes Oxyd die technisch wichtige Eigenschaft hat, m. Glasflüssen u. einigen Erden, bes. der Thonerde Verbindungen von ausgezeichnet blauer Farbe einzugehn; auch für die K.-Erze u. die daraus bereitete blaue Farbe (s. Schmalte ꝛc.). Als Bstw. z. B.: K.-Erz; -Glas; -König, das reguliniſche Metall; -Speise, ein bei der Schmaltebereitung sich abscheidendes Metallgemisch ꝛc. — -en, m., –s; uv.: (Kofen): ein abgebuchtetes Behältnis, ein Verschlag od. eine Bucht für Thiere, nam. Schweine; auch zuw. übrtr. auf enge u. schlechte Wohnungen für Menschen. — -er, m., –s; uv.; –chen, lein: Kiepe, ein länglich viereckiges, ziemlich tiefes Behältnis aus Korbgeflecht m. drauf passendem Deckel u. gw. m. Ohren, einen Strick ꝛc. durchzuziehn, um es über die Schulter zu hängen, zumeist für Eßwaaren. — -old, -olt, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) Art Erd-, nam. oft Berggeister, bald mehr harmlos neckisch, oft im Dienst der Menschen; bald ein tückisch schadenfroher Unhold (zuw. mit dem Ton auf der 2ten Silbe, s. 2). — 2) immer m. betonter Endsilbe: K. schießen, einen Burzelbaum machen, ein Rad schlagen, auch kobölden, kobölzen ꝛc.

Kóch: 1) m., –(e)s; Köche, — weibl.: Köchin: Jemand, dessen Gewerbe das Kochen od. Zubereiten v. Speisen ist. — 2) n., m., –(e)s; –e: ein Brei, breiartige Speise. — -en: 1) intr. (haben): a) eig. v. einer Flüssigk., durch Einwirkung v. Hitze in wallende Bewegung übergehn u. sich zu Dampfblasen verwandeln (bei hervorgehobner Ortsverändrung m. sein, z. B.: Das Wasser ist aus dem Topf gekocht ꝛc.); dann auch von nicht flüssigen Körpern, die ins Wasser ꝛc. gethan wurden, um durch das K. desselben zubereitet, gar zu werden. — b) übrtr.: wie eine k–de Flüssigkeit erregt u. in Wallung sein, nam. auch v. leidenschaftl. Erregung. — c) durch Einwirkung von Hitze ꝛc. gar, reif werden. — 2) tr., faktit. zu 1) eig. (auch o. Obj. = Speisen k.) u. übrtr. — 3) als Bstw. z. B.: Koch-Apfel, -Birne, -Bohne ꝛc., sich zum K. eignend; -Buch, die Kochkunst lehrend; -Erbse, s. -Bohne; -Feuer, zum K. dienend; -Herd; -Holz; -Kelle, -Löffel; -Kunst, die Kunst der Speisebereitung; -Loch, für die Töpfe ꝛc.; -Löffel, -Kelle, auch Name einer Flügelschnecke; -Ofen; -Salz, das gw. S. (Chlornatrium); -Topf; -Wein, Ggſtz Trink-W.; -Zucker, zum K. dienend ꝛc. — -er, m., –s; uv.: Kaffe-K. ꝛc. — **Köcher**, m., –s; uv.: ein langes cylindrisches Behältnis, nam. für Pfeile; auch als

Name k.-förmiger Thierchen, z. B. Teredo navalis (K.-Wurm) rc. — -ēī, Kocherēī, f.; -en: das Gekoch, das Kochen (gw. verächtl.).

Köchen, köken, tr.: speien, kotzen.

Köd-er, m., -s; uv.; -chen, lein: Lockspeise für den Fischfang u. übrtr. — -ern, tr.: mit einem Köder versehen; durch einen Köder locken.

Köffer, m., -s; uv., (-s); -chen, lein, Köfferchen, lein: ein transportables, verschließbares, kastenartiges Behältnis, Etwas darein zu packen mit festsitzendem auf- und zuzuklappendem Deckel, gw. aus Leder od. doch mit Leder überzogen, nam. Reisenden für ihr Gepäck dienend. Auch eine Schnecke, Buccinum arcularia. Als Bstw. z. B.: K.-Fisch, k.-förmiger; -Garn, Art Fischernetz rc.

Kōhl, m., -(e)s; -e: 1) eine Pflanzengattung, Brassica, u. die vielen größtentheils als Gemüse benutzten Arten, auch ausgedehnt auf ähnliche od. ähnlich zu benutzende Pflanzen. Sprchw.: Das macht den K. nicht fett, v. einer nicht viel nützenden Kleinigk.; Aufgewärmter K., alte Geschichte, etwas Abgedroschnes rc. — 2) nam. burschik.: K., langweiliges, dummes Geschwätz, Unsinn, dazu: kohlen, K. vorbringen; kohlig. — 3) Als Bstw. zu 1 (vgl. Kohle 2) z. B.: K.-Art; -Baum, -Palme rc.; -Blatt, auch Art Muschel; -Distel, Cnicus oleraceus; -Fresser, Erdfloh; -Garten; -Kopf; -Kraut; -Lauch, Allium oleraceum; -Markt; -Motte, M. der K.-Raupe; -Palme, Euterpe oleracea; -Raupe, s. -Motte; -Rübe, (-Rābi), Brassica gongylodes u. napo-brassica; -Saat, Raps; -Strunk, -Stengel, auch eine Art Sternkoralle; -Weißling, -Motte rc. — -e, f.; -n, Köhlchen: fester Theil eines organischen Körpers in noch dauerndem od. nicht vollendetem Verbrennungsproceß, Jenes: Glühende, brennende, lebendige, — Dies: todte, schwarze K.; sprchw.: Schwarz wie eine K. (kohlschwarz) rc.; Auf od. wie auf (glühnden, heißen) K-n sitzen, stehn rc., in einer peinl., unangenehmen Lage sein, nam. vor Ungeduld die Zeit nicht erwarten können rc.; (Feurige) K-n auf Jemandes Haupt sammeln, durch edles Thun ihm reuige Scham, Schamröthe erwecken rc. Übrtr.: Glühende K., Name einer Pflaumensorte, einer Walzenschnecke rc.; K., s. Bohne 2d. — Als Bstw.: 1) (vgl. 2) z. B.: *K-n-Becken, -Pfanne, Gluth-Pf.; -Blende, Anthracit; -Brenner, Köhler (s. d.), -Brennerei; -Dampf; -Dunst; *-Falk, m. dunkler Brust u. Flügeln; *-Feuer; -Flöz, Steinkohlen-F.; -Fuchs, ein F. — u.: ein Pferd mit röthlich schwarzem Haar; -Gebirge; *-Gestübbe, -Lösche; -Gehau, -Hau, Waldrevier, wo Holz zum Verkohlen abgetrieben wird; *-Holz, zum Verkohlen; -Korb; *-Lösche (s. L. 2); -Meiler; *-Pfanne, -Becken; -sauer, -Säure, ein Gas, das auf 1 Atom K-n-Stoff 2 Atome Sauerstoff enthält; -Schaufel; -Schiefer, in K-n-Flözen brechend; -Schiff; *-Stätte, -Platz, zum K-n-Brennen; -Stoff, das den Hauptbestandtheil der K. bildende Element, krystallisiert als Diamant rc.; -Topf; *-Wagen; -Zange rc. — 2) auch oft Kohl-, z. B. bei den in 1 mit * bez. Zsstzgn, ferner nam. zur Bez. der schwarzen Farbe: Kohl-Amsel; -Apfel; -Fisch, -Maul, -Mund, Gadus carbonarius (Köhler); -Meise; -Rabe, -rabenschwarz; -schwarz rc. — -en, tr. u. ohne Obj.: 1) Ein Docht rc. kohlt, schwelt, setzt Kohle ab. — 2) Holz rc. k., Kohlen daraus brennen. — 3) mit Kohle zeichnen. — 4) Gekohlt, mit Kohlenstoff verbunden. — 5) s. Kohl 2. — Köhler, m., -s; uv.: der Holz rc. verkohlt; Kohlenbrenner; auch als Name einiger schwarzen Thiere (z. B. = Kohlenfisch rc.). Als Bstw. z. B.: K.-Glaube, blinder G., -gläubig; -Hütte; -Junge; -Kraut, Lycopodium clavatum rc.; -Meister rc. — -ēī, f.; -en: Kohlenbrennerei, d. i. sowohl das Verfahren u. Gewerbe, als der Ort des Kohlenbrennens. — **Köhlig,** a.: 1) kohlenhaltig, -artig. — 2) s. Kohl 2.

Köje, f.; -n: ein Verschlag, als Schlafraum rc.

Kólb-e, f.; -n; m., -n; -n; -en, m., -s; uv.; Kölbchen, lein: 1) das kurze dicke Ende eines mehr od. minder cylindrischen Körpers; dann auch der ganze Körper m. dem Ende, so = Keule (s. d.), zunächst als Schlagwaffe, dann auch v. ähnlich Gestaltetem, K-n-Förmigem, z. B. solchen Theilen an Pflanzen, Thieren rc., nam. auch (Chem.): hohle Glaskugel mit langem, gradem, allmählich sich verengendem Hals, bei Destillationen gebraucht rc. — 2) (vralt.) der glattgeschorne Kopf, nam. als Abzeichen der (Hof- rc.) Narren; verallgemeint auch für Kopf übrhpt: Einem Eins auf die K. geben; Einem die K. lausen, ihm auf den Kopf kommen rc.; Dem Narren die K. lausen, schon früh umgedeutet (s. 1): Narren muß man mit K-n lausen rc. — -en: 1) intr. (haben): Kolben bekommen, — v. Pflanzen: Der Mais, die Hirse kolbet (s. 2a) u. Hirschen (wo das noch weiche, nicht vollkommen vereckte Geweih Kolben heißt). — 2) tr.: a) Mais, Hirse k., die reifen Kolben abschneiden. — b) Gekolbt, kolbig. — ig, a.: kolbenähnlich, mit Kolben versehn.

Kólk, m., -(e)s; -e, Kölke: tiefes, großes Wasserloch.

Kóll-er: 1) n., m., -s; uv.: Name v. Kleidungsstücken: a) Wamms — für Männer (auch als Theil der Rüstung) u. Frauen (= Leibchen), auch Goller. — b) enganschließende gelblederne Beinkleider (s. kollern 4). — 2) m., -s; uv.: eine Gehirnkrankheit der Pferde (Rasender K. od. Tobsucht u. Dumm-K.), auch übrtr. auf Personen rc. — -erer, m., -s; uv.: Pferde u. — Menschen, die den Koller (s. d. 2) haben. — -erig, -erisch, a.: mit dem Koller (s. d. 2) behaftet. — -ern: 1) K., kullern, intr. (haben): als Tonw., die Stimme mancher Thiere, bes. Vögel, nam. des Truthahns nachahmend, auch tr.: Luft aus den Lungen rc. u. refl. m. Angabe der Wirkung: Sich braun u. blau k. rc., auch v. ähnl. Tönen der menschl. Stimme; vom Knurren des Magens, der Gedärme (zumeist kullern); v. dumpf Rollendem (s. 2). — 2) (s. 1, Schluß) sich kugelnd u. überschlagend

rollen u. fallen, zunächst nach dem Ton, dann auch o. Rücksicht darauf u. so (die Ortsverändrung hervorhebend) m. sein od. refl., auch tr. od. faktit. — 3) mit dumpfem Lärm wüthen u. toben; den Koller (s. d. 2) haben. — 4) tr.: Leder so zubereiten u. mit Ocher färben, wie es zu den Kollern (s. d. 1b) gebraucht wird (vgl. sämisch); dann auch übrhpt: mit Ocher od. ähnl. Erde färben.

Köl-ster ꝛc.: s. Qualster. — **-ter**: 1) m., -s; uv.: Steppdecke. — 2) n., -s; uv.: das Pflugmesser.

Kómmen, kam, käme; gekommen; kommst (kömmst), kommt (kömmt), intr. (sein): sich bewegend nahen u. gegenwärtig werden, sowohl von etwas bereits Vorhandnem, das sich nur nach einem Ort hinbewegt, als auch v. etwas erst Werdendem, das dadurch erscheint, nam. auch in der Zeit gegenwärtig wird: 1) ohne abhäng. Vhe: a) Jemand kommt; kommt wie gerufen; Einige k., Andere gehn ꝛc.; Die Post, die Lokomotive, die Eisenbahn kommt ꝛc. Übrtr.: Ich sah dich schon lange k., worauf du hinaus wolltest; ich merkte deine Absicht. — b) von etwas Werdendem: Ein Geschlecht vergeht, das andre kommt; Die Jahre k. und gehen; Kommt Zeit, kommt Rath ꝛc.; K-de [künftige] Zeiten, Geschlechter, Welten ꝛc.; K-den [künftigen (s. d.) = nächsten, vgl. folgen 1c] Freitag ꝛc. — c) (s. a) an die Oberfläche, empor, zum Vorschein k.: Pumpt man, so kommt Wasser ꝛc.; auch v. etwas erst Werdendem: Lässt man sich impfen, so k. Pocken ꝛc.; prägn.: gehörig werden, so wie es sein soll: Jos. 21, 45; 23, 14 ff.; Die Propfreiser k. [schön ꝛc.], s. fort-k. — d) K. lassen (s. d.), sowohl: das K. (a) veranlassen, z. B.: Den Arzt, Waaren k. lassen ꝛc., als auch: dem K-den (a; b) nicht entgegentreten: Ich thue Nichts dabei, ich laß es k., wie es will ꝛc. — e) (s. a) zur Bez. der Reihenfolge, indem die Ggstde als dem sie Ordnenden od. Zählenden gleichsam entgegen-k-d aufgefasst werden (vgl. folgen): Geht man von hier grad aus, so kommt erst [vgl.: so kommt man erst in] ein Dorf, dann eine Wiese ꝛc.; Es kommt abwechselnd ein Bogen Papier u. ein Filz ꝛc.; auch mit Präpos.: Die Brille kommt [gehört, muß gelegt werden] ins Futteral; Die Bemerkung kommt auf den Umschlag des Buchs; die Decke über den Tisch; die Ruthe hinter den Spiegel ꝛc. — 2) (s. 1a) m. Kasus der Orts-Best., gw. Acc., m. od. o. begleitende Ortsadverb. (s. 4a): Sie k. denselben Weg (od. desselben Weges) wie wir; Die Straße (entlang), den Berg herauf, die Treppe herunter k. ꝛc.; — 3) m. persönl. Dat.: a) bei persönl. Subj.: Ich thue keinen Schritt, er soll mir schon k., er wird die Schritte zu mir thun, mir entgegen-k. müssen; Du lässt mich jetzt in Verlegenheit; nun warte! Du kommst mir auch schon mal wieder, ich werde dich auch einmal in einer Lage treffen, wo du meiner bedarfst ꝛc., s. b u. 4. — b) Etwas kommt Einem (v. außen zu), trifft ihn, begegnet ihm, 1. Sam. 10, 7 ꝛc., zumeist m. Adv. (s. 4): Etwas — u. dann auch: Jemand kommt mir überraschend, unerwartet, ungelegen, quer, erwünscht, grade recht ꝛc. — c) Etwas kommt Einem, als Etwas, das man zu erwarten, zu fordern hat, nam. kaufm.: Nach der Abrechnung k. mir noch 150 Thaler ꝛc. — d) Etwas kommt Einem, im Innern, entsteht in ihm, taucht auf, z. B.: der Gedanke, Wunsch, die Begier, das Gelüste ꝛc. — 4) m. Adv.: a) des Orts, s. 2: Komm zu mir her, herauf, heraus, herein, herunter ꝛc., auch (abweichend vom Franz.) m. hin ꝛc., indem der Sprechende sich gleichsam schon an den Ort der Bestimmung geistig hinversetzt: Geh nur ins Theater, ich komme auch noch hin; Ich will schon hinein k. ꝛc.; Hierher, dorther k.; Hier k., s. 10a; Heim (s. d.) k.; Fort, weg, vorwärts k.; Davon k., mit heiler Haut, mit einem blauen Auge ꝛc.; s. e; f. — b) der Zeit: Zu früh, spät, heute k. ꝛc. — c) der Art: Schnell, langsam, keichend (s. 5) k. ꝛc.; Ein Armer kam nie bei ihm fehl; Jemand, Etwas kommt mir eben recht (s. 3b). Ferner in eigth. Wendungen, nam.: d) Etwas kommt Einem abhanden ꝛc.; Frei, los, (ab-) k., sich frei machen v. Etwas ꝛc. — e) Einem gleich (s. d. 1a) k., ihn erreichen, wohl zunächst beim Wettlauf, ähnl.: nahe k., Beides auch v. Sachen, Das kommt der Wahrheit ziemlich nahe; Damit k. Sie der Wahrheit schon näher ꝛc.; vrsch.: Einem zu nahe k., treten, ihn verletzen ꝛc. — f) Er ist in der Schule so weit gekommen [vorgeschritten], daß er ein engl. Buch versteht; Er ist — es ist mit ihm — so weit gekommen, daß er Almosen nimmt ꝛc.; Mit Etwas nicht weit k., kein großes Ziel erreichen ꝛc. — g) Zu kurz (s. d. 4) k. (wohl zunächst beim Sprung), nicht ausreichen, nicht genug behalten od. bekommen, Nachtheil, Schaden leiden ꝛc., auch: um Etwas. — h) Mit Etwas zurecht (s. d.) k., zu Stande (s. 10k). — i) Etwas kommt hoch (zunächst wohl v. Versteigrungen), erreicht eine bedeutende Höhe, nam. des Preises, Werths, auch m. best. Preisangabe im Acc.; ferner m. beigefügtem zu stehen (s. 7) u. mit der Pers., die den Preis zu zahlen hat, gw. im Dat., seltner im Acc. (vgl. kosten). Wenn's hoch kommt, höchstens, im äußersten Fall. — k) (schwzr. ꝛc.) Etwas kommt Einem wohl = zu Statten, zu Gute (s. 10r). — l) Etwas kommt [wird, entwickelt sich, begiebt sich, geschieht] so, wie (od. anders, als) man erwartet ꝛc.; Wie's grade kommt; Je nachdem es kommt; Es wird noch so [weit od. dahin, s. f] k., daß ihr uns bitten müsst; Daher kommt es, daß ꝛc.; Woher od. wie kommt's daß ꝛc.? was ist der Grund; Das kommt daraus, davon ꝛc. — 5) m. Partic.: a) des Präs. (s. 4c): Singend u. springend in die Stube k. ꝛc. — b) des Perf. v. Zeitw. der Bewegung od. auch nur solchen, die eine Bewegung begleiten, z. B. des Tons ꝛc., wozu oft Ortsadv. ꝛc. treten, welche auch zum Partic. gezogen werden können, z. B.: Her-, herein- ꝛc., einher-, daher-, angegangen, -gekrochen, -gesprungen, -geritten, -gerauscht, -gesaust, -gebraust, -geschnattert, -geknickst k.; Mit Etwas angestiegen, angestochen, angezogen k. ꝛc. — 6) m. abhäng. daß, damit ꝛc., s. 4f; l; ferner: Ich komme, daß, od. damit du mich siehst ꝛc., beimselben Subj. in Haupt- u. Nebensatz heute meist m. (um) zu, s. 7a (vgl. Ps. 41, 7; Pred. 4, 17; Matth. 20, 28). — 7) m. Infin. u. zu: a) (s. 6) eine Absicht des K-s zu bezeichnen, Matth. 5, 17; 10, 34 ff. ꝛc., oft

sich einer bloßen Umschreibung des Zeitw. nähernd. — b) zuw. adverbiell st. des Partic. (s. 5) bei Zeitw. der Bewegung: Er kam (an) zu gehn, zu fahren, zu laufen; Er kommt herein zu springen, zu sausen rc., vgl.: Auf Etwas zu reden, zu sprechen k., redend, sprechend, im Gespräch darauf k. — c) den Übergang u. das Gelangen in eine Lage bezeichnend: Oben, unten, auf die Seite rc. zu liegen, zu stehen, neben Einen zu sitzen kommen rc. Vereinzelt auch m. andern Zeitw.: Als er kam zu sterben rc. — d) Etwas kommt Einem hoch, so u. so viel zu stehn, s. 4. — e) (mundartl.) Es kommt [ist, bleibt] zu bemerken, daß rc. — 8) m. bloßem Infin. zuw. st. 7a: Er kommt sie holen rc. — 9) m. folgendem und (vgl. 8; 7), fast pleonastisch, nur lebendiger den Eintritt des Folgenden vorbereitend (vgl. gehen 3): Mir soll Einer (k. u.) sagen rc.; oft im Imperat. (Jes. 1, 18; 1. Mos. 37, 20 rc.), noch lebendiger ohne und, etwa = auf! (27 rc.). — 10) m. Präpos.: a) zunächst rein örtl., z. B.: Vom Schiff ans Land, v. der Stadt aufs Land, vom Land in die Stadt, durch die Thür ins Haus, über Paris nach London, zu Einem, vor den Richter, vors Gericht k. rc. Die Präpos. m. Dat. u. Acc. regieren natürl. den letzten Kasus, doch findet sich vereinzelt (wie der Regel nach bei an-k.) auch der Dat. schon im Gedanken an das aufs K. folgende Bleiben: Als im Hafen Schiffe k. Schlegel rc., vgl.: Hier, wo ich als guter Fuchs gekommen. G.; Komm hier! rc. Aus der örtlichen Bed. entwickeln sich viele andre Wendungen u. Verbind. (s. nam. auch 1e), wovon die gw. (alphab. nach den Präp.) folgen u. für deren Bed. man die v. den Präpos. abhäng. Wörter vgl. — b) Beim Lesen an eine Stelle k. rc.; An od. in Jemandes Stelle k., einrücken, sie erhalten; Ans Licht, an die Sonne k., zu Tage; offenbar werden; Hoch ans Brett k.; Einem ans Leben, ans Magre k., ihn empfindlich treffen rc.; Woher er an das Geld gekommen, dazu gelangt; Dann kam es an einige Neuigkeiten, die Rede wandte sich darauf; Etwas an sich k. lassen (s. 1d), abwartend; Nicht an Einen k. [ihm Nichts anhaben] können; Scharf, hart an einander (od. zusammen) k., sich streitend zu Leibe rücken rc. — c) Auf die Festung, auf den Bau k., als Gefangner; Auf die Welt k., geboren werden; Auf einen Einfall, Gedanken, auf eine Vermuthung, auf einen Argwohn, Verdacht k., gerathen; Wieder auf die alten Sprünge k.; Einem auf die Spur k.; Dabei komme ich nicht auf meine Kosten, auf meinen Preis, ich erhalte nicht genug; Ich kann nicht auf den Namen k., mich besinnen; Wenn die Rede, das Gespräch, ihr darauf zu sprechen (s. 7b) kommt; Komm ich auf meinen Kopf, setz ich es mir fest vor; Etwas kommt mir auf den Hals, aufs Haupt rc.; Ein stiller Friede kommt auf mich, s. m; Etwas kommt auf die lange Bank, wird verschoben; Das Wort kommt [gehört u. erfolgt, s. 1e] auf die andre Seite rc.; Wenn's aufs Äußerste kommt, im äußersten Fall rc. — d) Aus dem Regen in die Traufe k.; Aus seiner Fassung, Gelassenheit, aus der Noth, aus den Schulden, aus dem Gedränge, aus der Stelle k.; Das ist mir ganz aus den Gedanken gekommen, entfallen; Das kommt mir nicht aus dem Sinn, ich muß immer dran denken; Er ist seit 8 Tagen nicht aus den Kleidern gekommen rc.; Dieser Wunsch kommt aus dem Herzen, aus Herzens Grunde; Noch gut aus einem schlimmen Handel k.; Friedlich aus einander k. rc. Mundartl.: Aus Einem od. Etwas nicht k. [nicht klug werden, sich vernehmen] können rc. — e) Außer sich k. — f) Wehe dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt, der es veranlasst. — g) (Anglic.) Für Etwas k., um es zu holen, s. n. — h) Hinter dem U kömmt gleich das Weh, | Das ist die Ordnung im Abece, s. q u. 1e; Hinter Jemandes Schliche, Streiche, hinter die Wahrheit, Sache, dahinter k., es entdecken. — i) In den Himmel rc., ins Gefängnis k.; In die Welt k.; In Zorn, Hitze, Wuth rc.; in der Leute Mäuler, ins Gerede, ins Gedränge, in Noth, in Schuld u. Ungeduld, in Verlegenheit k.; Etwas kommt in Gang, ins Werk, ins Stocken, in Verfall, Vergessenheit, Verachtung; Jemand kommt in Strafe; Etwas kommt in die Brüche; Es kommt kein Schlaf in meine Augen; Was ihm in den Sinn, in die Gedanken, in den Mund kommt; Jemand od. Etwas kommt Einem in den Weg, in die Quere, in den Wurf; Es kommt Einem Etwas in die unrechte Kehle; Das kommt dabei nicht in Anschlag, in Rechnung, ins Spiel; Dieser Aufsatz kommt in den 2ten Band (s. 1e); Über Etwas ins Klare, ins Reine k.; Die Frau kommt in die Wochen rc. Auch m. Dat.: In einer Kutsche [fahrend] k. rc. — k) Sie k. mit Gewehren, Spießen rc.; Er kommt mit der Post, Eisenbahn, dem Dampfschiff rc.; Er kommt immer wieder mit den alten Geschichten, sie vorbringend; Er war mit keinem Fuß [durchaus nicht] dahin gekommen rc.; s. 4h. — l) Nach dem U kommt gleich das V (s. h) rc.; Es kommt Nichts danach, es hat keine Wirkung, keinen Erfolg rc. — m) Er darf mir nicht über die Schwelle k.; Kein Wort, keine Klage kommt über meine Lippen; Der böse Geist, die Furcht rc., wonneselige Lust kommt über Einen rc.; Ich will über sie k., herfallen; Einem über sein Geld k., es angreifend, wegnehmend; Dieser Schüler kommt über die andern, sie k. unter ihn, in der Rang- u. Reihenfolge rc. — n) Um ein Gut, das man besitzt, k., es verlieren, einbüßen, vrsch. (s. g): Um Etwas k., das man holen, in dessen Besitz man erst gelangen will. — o) Unter die Leute, Einem unter die Augen k. rc.; Das kommt unter eine andre Rubrik (s. 1e) rc.; s. auch m. — p) Alle gute Gabe kommt v. Gott, v. oben, vom Himmel; Mein Trost kommt all von dir rc.; Der Rock kommt mir nicht vom Leib, dein Bruder nicht von der Seite rc.; Nicht vom Fleck, von der Stelle k. rc.; Von Sinnen, Kräften kommen, sie großentheils verlieren rc.; Er ist vom Dienst, von seiner Stelle gekommen rc.; Um kurz von der Sache zu k., sie zu beseitigen rc. — q) Vor den Richter, vors Gericht k.; Einem nie wieder vor Augen k.; Ich will nie vor Gott k. [selig werden], wenn rc.; Kurz vor Thorschluß k. (zeitl.); Der Braten kam vor der Suppe, während doch überall die Suppe vor den Braten kommt [gehört, 1e] rc. — r) Jemand kommt zu Athem; zur Besinnung; wieder zu sich selbst, zu Kräften; zu einem Entschluß; zu der Überzeugung, Ansicht, dem Glauben, daß rc.; zu Vermögen, zu Geld; wieder zu Gnaden; zu Ehren, zu Ansehn; zu Schaden, zu Fall, zu Tod; mit Etwas zu Ende, zu Rande, zu Stande, zurecht rc.; Et-

was kommt zu Stande; zum Vorschein; zu Tage; Einem zu Ohren, zu Gesicht; Einem zu Gute, zu Paß, zu Statten; zu Haus (s. d. 4a); Es kommt Niemand vor ihm zu Wort; Sich Etwas zu Schulden k. lassen; Wenn's zum Treffen (Klappen, Schlagen; zur Klinge, Sache) kommt ꝛc.; Es kam zu einer Prügelei, zum Blutvergießen, dies erfolgte; Der Faule wird nie zu Etwas k., es bringen; Zu einem Duell kann der Friedliebendste k.; Wie k. Sie dazu, mir zu drohn? ꝛc.; ferner: Zu seinem Stolz kommt noch sein Geiz, tritt hinzu, das Schlimme vermehrend; Dazu kommt noch, daß ꝛc.; ferner: Zur rechten Zeit, zum Abendbrod k. ꝛc. — s) Es kommt Etwas dazwischen, als Hindernis ꝛc.; Zwischen 2 Blätter kommt immer eine Lage Filz (s. 1e) ꝛc. — **Kómm-et**: s. Kummet. — -lich, a.: (schwzr.) bequem, passend, behaglich ꝛc. — **Kömmling**, m., -(e)s; -e: (selten) ein Kommender, s. An-K. ꝛc.

Kómp- (Kúmp-)ān (mlat.), m., -(e)s, -en; -e, -en; -e, m., -n; -n: Genosse, Kamerad, Bursch.

König, m., -(e)s; -e; -lein: 1) Herrscher eines K.-Reichs, im Rang unmittelbar auf den Kaiser folgend; in Zeiten u. Gegenden, wo die Regentenwürden nicht so best. untersch. u. abgegrenzt sind, für Herrscher übrh. (z. B. 1. Kön. 14, 1 ff.); zuw. spöttisch als Titel: Der K. [Erz-] Hasenfuß ꝛc. Dazu: K-in, Gemahlin eines K-s u. — wo Frauen regieren —: solche Frau; im letztern Fall dafür zuw. auch K. Vielfach übrtr. (vgl. Fürst ꝛc.), nam.: 2) v. Gott, vgl. K-in des Himmels [heil. Jungfrau Maria] ꝛc. — 3) der oberste Gebieter in einem Kreis: Blieben Iffland u. Kotzebue die K-e der Bühne ꝛc.; Der K., die K-in der Feen ꝛc. — 4) Bez. einer Pers., der als Herrn man huldigt, nam. K-in, die Geliebte. — 5) etwas in seiner Art Vorzügliches, das Übrige Überragende, dem der Preis gebührt, v. Pers. (a—e), Thieren (f—k) u. Dingen (l—p), z. B. sprchw.: Unter den Blinden ist der Einäugige K. ꝛc.; nam.: a) der beste Schütz beim Wettschießen. — b) bei vielen Spielen, wo „um den K." gespielt wird, der Gewinner, z. B. auch beim Bohnenfest, wer die in den Kuchen eingebackne Bohne bekommt. Ähnl. bei andern Festen ꝛc. die durchs Los od. sonstige Best. erwählte, m. gebietender Macht fürs Fest bekleidete Pers. — c) bei manchen Kartenspielen Der, welcher der Reihe nach an einer Tour nicht Theil nimmt; beim Billardspiel unter Dreien: der Gegner der beiden Andern. — d) (s. b) die vorzüglichste, bes. gefeierte Pers.: Der K., die K-in des Festes ꝛc. — e) (Schiff.) der oberste der Leinzieher. — f) v. Thieren als Bez. des Rangs u. der Würde, z. B.: Der Löwe (Nobel) ist der K. der Thiere, der Adler der der Vögel ꝛc.; Die K-in (veralt.: Der K.) im Bienenstock, der Weisel, die Mutterbiene. — g) K. der Zäune, s. Zaun-K. — h) K. der Paradiesvögel, Paradisea regia. — i) ein Schmetterling, Papilio Priamus. — k) entstellt aus lat. cuniculus, K-lein (K-s-Hase) = Kaninchen. — k) K-in, Name mehrerer Konchylien. — l) v. Pflanzen, z. B.: Die Rose ist die K-in der Blumen, die schönste ꝛc.; als Name: K-in der Nacht, Cactus grandiflorus (vrsch. n). — m) v. Mineralien, z. B.: Der Diamant, der K. der Edelsteine; Gold, der K. der Metalle. Bei den Alchym.: Der K. der K-e, der Stein der Weisen; Die K-in, Silber ꝛc. Dazu wohl auch (Chem. Hüttenw.): K., Metall-K., regulus, das durch Schmelzen aus metallischen Stoffen erhaltne reine (regulinische) Metall. — n) v. Gestirnen: K-in des Tags, des Lichts, Himmels, der Erde ꝛc. = Sonne; der Nacht (vrsch. k) = Mond. — o) K. u. K-in (od. Dame), die höchsten Figuren im Karten-, im Schachspiel ꝛc.; vgl.: K. im Kegelspiel ꝛc. — p) auch allgm. v. Sachen: Der K. [das vortrefflichste] der Märchen; Die K-in der Städte u. ä. m. — 6) Als Bstw. z. B.: K.-Reich, ein von einem K. beherrschtes; ferner (vgl. königlich 2): K-s-Apfel: a) eine wohlschmeckende Sorte Äpfel; b) Ananas; -Fischer, Eisvogel; -Hase [5i]; -Kerze, eine Pfl., Verbascum; -Kraut, Name verschiedner Pflanzen; -Krone, auch als Pflanzen- u. Schneckenname; -Kupfer: a) eine sehr gute Sorte Kupfer; b) das als König [5m] aus der Schmelzung hervorgehnde Schwarzkupfer; -Rose, Päonie; -Schießen, -Schuß, Schützenfest; -Schlange, Boa constrictor; -Sitz, Residenz; -Thron; -Wasser [5l], eine das Gold auflösende Mischung v. Salzsäure u. Salpetersäure; -Würde ꝛc. — -isch, a.: royalistisch. — -lich, a. (vgl. fürstlich): 1) ein König seind. — 2) einem König gehörend, auf ihn bezüglich, v. ihm ausgehnd ꝛc.: Das k-e [od. Königs-] Schloß, Haus, Geschlecht; K-e Diener, Beamte, Güter ꝛc. — 3) in der Weise eines Königs: K-e Geschenke; Sich k. amüsieren ꝛc. — 4) st. königisch. — -schaft, f.; 0: das König-Sein, die königl. Würde, nam. eines Einzelnen. — -thum, n., -(e)s; -thümer: 1) (o. Mz.) der Stand u. die Würde der Könige übrh.; das monarchische Prinzip. — 2) Königreich.

Können, tr. (doch gew. nicht im Pass.) u. Hilfszeitw.; Präs.: ich kann, du kannst, er kann; wir k. ꝛc.; Konjunkt.: ich könne; Impf.: ich konnte, Konj.: könnte; Partic.: gekonnt u. daneben fürs Hilfszeitw. (s. dürfen I) können: 1) Als Hilfszeitw. (m. danebenstehndem od. zu ergänzendem Infin. o. zu) bez. k. die Möglichk. übrhpt, vgl. vermögen, wobei die Möglichk. v. der Befähigung, dem Im-Stande-Sein des Subj. zu Etwas abhängt, z. B.: Das Zimmer vermag, 100 Pers. zu fassen od. es kann sie fassen ꝛc., dagegen nur: In einem Dreieck k. nicht 2 Winkel stumpf sein, es ist unmöglich, daß sie es sind; Verdamme ihn nicht, er kann noch unschuldig sein, er kann das Geld verloren haben, es ist möglich, daß er unschuldig ist, daß er es verloren hat ꝛc.: a) pleonastisch: Die (Un-)Möglichkeit, Dies [thun] zu k.; Das Vermögen, schaden zu k. ꝛc.; Er kann möglicherweise (od. vielleicht) noch unschuldig sein ꝛc. — Mit ergänzbarem Infin., z. B.: b) „Warum bist du nicht gekommen?" Ich habe nicht gekonnt od. nicht k. = nicht kommen k. ꝛc. — c) in s. g. unechten Zsstzgn: Der Deckel kann ab [bleiben]; Er liegt u. kann nicht auf [stehn]; Einem nicht bei od. zu [kommen] k., ihm Nichts anhaben k. ꝛc., s. auch: Nicht umhin

[kommen od.: nicht darum hin kommen] k., Etwas zu thun = nicht anders k., als es thun = es thun müssen. — d) m. einer v. dem zu ergänzenden Infin. abhäng. Präpos.: Wenn ich Etwas auf dich, über, wider diesen Übelstand [wirken] könnte ꝛc.; Ich kann nicht dafür [büßen ꝛc.], wenn ꝛc., es ist meine Schuld nicht; Was k. wir dazu [thun], daß ꝛc.? — e) Was ich kann ꝛc., m. Bezug auf ein vorhergehndes Zeitw. = so viel nur immer möglich: Ich eilte, was ich [eilen] konnte ꝛc.; ähnl. bei Adv. ꝛc.: Ich eilte, so sehr (so rasch) ich konnte ꝛc. — 2) tr.: Etwas k., es ganz inne haben, so daß man es anwenden, ausüben kann ꝛc.: Seine Lektion, Aufgabe, Vokabeln k.; Er kann [versteht zu] rechnen, schreiben, lesen ꝛc.; Er kann [Hilfszeitw.] ganz gut Latein k. u. doch herzlich dumm sein ꝛc.; pass., gw. nur im Partic.: Das Gekonnte wieder vergessen ꝛc.

Köp-er, m., -s; uv.: (Web.) Fädenverschlingung, wobei der Einschuß die Kette in Abtheilungen theilt, die regelmäßig abwechselnd eine vrsch. Anzahl von Fäden enthält u.: mit solcher Fadenverschlingung gewebtes Zeug. — **-ern**, tr.: mit Köper weben.

Kópf, m., -(e)s; Köpfe; Köpfchen, lein: 1) im Allgm. vralt.: ein tiefes Trinkgefäß, heute gw. nur: a) Obertasse (Tassen-K.). — b) wie Becher als ein an vrsch. Orten vrsch. Maß. — c) an Tabackspfeifen das becherförmige Behältnis für den zu rauchenden Taback (Pfeifen-K.). — d) die von den Badern ꝛc. zum Schröpfen (s. d.) angewandten Gefäße u. dann auch die dadurch in der Haut hervorgebrachten Erhöhungen (Schröpf-K.), auch übrtr. — 2) in der heute gewöhnlichsten Bed. übrtr. zunächst auf die Hirnschale u. dann auf den ganzen das Gehirn enthaltenden, auf dem Rumpf befindl. Körpertheil (vgl. Haupt), oft als Sitz des Gehirns u. somit des Denkvermögens, Verstands, des Sinns, Geistes; auch als Ggstz zu Herz (s. d. 1), wie in rein körperl. Auffassung zu Fuß (s. d.) u. bei Thieren zu Schwanz, auch übrtr.: K. u. Schwanz, Anfang u. Ende; oft auch als Das, woran das Leben hängt, z. B.: K. u. Kragen (s. d. 1 = Hals) ꝛc. In einer Menge von Anwend., wovon wir folgende, nach grammat. Beziehungen geordnet, aufführen: a) als Subj.: Einem ist der K. schwer, eingenommen, dumpf ꝛc.; voll v. Etwas ꝛc.; Einem brummt, summt der K., z. B. v. Vielerlei zugleich in Anspruch genommen; Er weiß nicht, wo ihm der K. steht; Er läuft, als brenne ihm der K.; Lernen Latein, daß ihnen der K. raucht, eifrigst; Mir steht der K. nicht (danach), ich bin nicht (dazu) aufgelegt ꝛc.; Darauf steht der K., Todesstrafe; Sein K. ist in Gefahr, sein Leben bedroht ꝛc. — b) im Genit.: (körperl.) Die Form des K-s ꝛc.; (geistig) Die Geburt, Erzeugnisse seines K-s ꝛc. — c) im Dat., z. B.: Seinem eignen K. [Sinn] folgen, nachfahren ꝛc. — d) im Acc., z. B. örtl.: Jemand K. unter; den K. zu oberst; K. über, K. unter herabstürzen ꝛc. Nam. aber als Obj. bei Zeitw., v. denen wir die zu erwähnenden alphab. nach dem Grundw. ordnen, nur die Bem. voraufschickend, daß der Regel nach, obgleich sich vereinzelte Ausnahmen finden, im distributiven Sinn auch in Bezug auf Mehrer K. in der Ez. steht (vgl. Ihr müsst den K. grade halten, d. i. Jeder seinen — u.: Ihr müsst die Köpfe nicht so zusammenstecken ꝛc.): Aller Scham od. Schande den K. abgebissen haben, schamlos sein; Einem, einer Gefahr den K. [die Stirn] bieten, muthig entgegentreten; Sich den K. (mit, über Etwas) zerbrechen — vgl.: das K.-Brechen —, kraus denken ꝛc.; Einem den K. (mit Etwas) verdrehn, s. u.: verrücken; Den K. [das Leben] hergeben müssen; Es gilt den K., K. u. Kragen; Einen guten, hellen ꝛc., schweren, harten ꝛc. K. [Verstand] haben; prägn.: K., keinen K. haben, auch m. für = Fassungsgabe; ferner m. Bezug auf den eignen od. Eigensinn: Einen hartnäckigen, harten, eigensinnigen, eignen ꝛc., seinen K. haben ꝛc.; ferner m. best. Artik. u. nachfolgendem Ew.: Er hat den K. so voll [der K. ist ihm so voll, s. a], so voller Sorgen; Ich muß den K. erst sorgenfreier, leichter, klarer haben ꝛc.; Den K. grade, schief, geneigt ꝛc. halten od. tragen; Einem den K. halten, stützen; Den K. behalten (z. B. bei Sinnen bleiben), Ggstz verlieren; Den K. hängen (s. d. 1c) lassen, hängen; Das wird ja den K. [das Leben] nicht, nicht K. u. Kragen kosten; (Sich) den K. kratzen, verlegen ꝛc.; Seinen K. [das Leben] lassen müssen; Den K. verlieren, die Besinnung, den Muth ꝛc., auch das Leben durch Enthaupten ꝛc.; Den K. machen (schwzr.) = aufsetzen, s. u.: Einem den K. (mit Etwas) warm, wirr, konfus, toll machen ꝛc.; Einem den K. zurecht rücken (od. setzen), Ggstz verrücken, s. o.: verdrehen; Den K. (od. k.-) schütteln (über Etwas), als Zeichen der Bedenklichk., Verwundrung, Unzufriedenheit, des Verneinens; bibl. auch als spöttische, höhnende Gebärde; Seinen K. u. Kragen gegen Etwas setzen od. (ver)wetten ꝛc.; Seinen K. an Etwas, an Dessen Erreichung setzen; Seinen K. aufsetzen, eigensinnig, hartnäckig auf seinem Willen bestehn, wohl hergenommen v. den „K. aufsetzenden" od. koppenden (s. d.) Pferden; Die Köpfe zusammenstecken, sich rottierend; Den K. [vgl. die Nase] hoch tragen, als Zeichen v. Stolz ꝛc.; Den K. auf der rechten Stelle tragen, haben; Den K. [das Leben] an Etwas wagen; Einem den K. waschen, ihn hudeln, derb zurecht setzen ꝛc.; Den K. wiegen, bei geringern Bedenklichkeiten schütteln; Den K. aus der Schlinge ziehn, sich aus einer Gefahr los machen ꝛc. Ferner (wobei wir bes. die stehnden RAen aufführen) m. Präpos. (alphab.): e) Sich Einem an den K. (Hals) werfen, sich wegwerfend ihm aufdrängen; Es geht an K. u. Kragen, ans Leben ꝛc. — f) Auf dem K. stehn, verkehrt, auch v. Dingen (s. 4), z. B. Büchern; Alles auf den K. stellen, das Unterste zu oberst kehren; Auf seinem (eignen) K. [Willen] stehn, bestehn, beharren, bleiben, nicht v. seinem K. abgehn (s. r); Ich thu's nicht, u. wenn du dich auf den K. stellst ꝛc.; Auf den K. gefallen [dumm] sein; Unglück, Schmach ꝛc. kommt, fällt auf Jemandes K., auf ihn; Ich nehme die Verantwortung auf meinen K., über mich; Einem Etwas auf den K. sagen, ihn gradezu, ohne Umschweife einer Sache beschuldigen; Etwas auf seinen (eignen) K. thun, aus eignem Antrieb u. auf eigne Verantwortung; Einen Preis auf Jemandes K. [Gefangennehmung, Ermordung] setzen ꝛc. — g) Sich die Augen aus dem K. — sehn (sich blind sehn), schä-

men, sich so schämen, daß man Niemand anzusehen wagt ꝛc.; Das kommt nicht aus seinem K., Geist; das hat ein Andrer erdacht; Sich Etwas aus dem K. schlagen, es aufgeben, nicht weiter dran denken; Das will mir nicht aus dem K., ich kann's nicht vergessen ꝛc.; Aus dem K. [aus dem Gedächtnis, aus der Erinnrung] Etwas vortragen, wissen, zeichnen ꝛc. — h) Einen beim K. (vgl. Schopf, Kragen) nehmen, packen, ergreifen ꝛc. — i) Etwas, ein Gedanke fährt, schießt Einem durch den K. ꝛc.; Ihm geht gar zu Viel durch den K., er muß Allerlei bedenken. — k) Etwas für (vgl. f: auf) seinen eignen K. thun, ohne Jemand drum zu fragen. — l) Jemand ist im K. wirr, nicht richtig; es ist bei ihm im K. nicht richtig ꝛc.; Etwas im K. haben, z. B.: Gehirn, Verstand, Grips, Zwirn ꝛc. = klug sein, Ggſtz: Stroh, Häckſel ꝛc., ferner: Gedanken, Sorgen ꝛc., Flausen, Mucken, Grillen, Schrullen ꝛc., einen Rausch, Etwas zu viel ꝛc.; Was man nicht im K. [Gedächtnis ꝛc.] hat, muß man in den Füßen haben, der Vergeßliche muß viel laufen; Etwas im K. behalten ꝛc.; Es ist bei ihm gleich Feuer, brennt bei ihm gleich im K., er ist aufbrausend; Einem geht Etwas im K. herum, beschäftigt ihn ꝛc.; In (od. mit) bloßem K., o. K.=Bedeckung, barhaupt. — m) Einem od. sich Etwas in den K. setzen, z. B. Gedanken, die dann drin haften, aufs Thun des Menschen Einfluß üben ꝛc.; Das will mir gar nicht in den K. (od. zu K.) od. ein(leuchten ꝛc.); Das fuhr, schoß ihm in den K. ꝛc. — n) Mit (od. in, s. l) bloßem K. ꝛc.; Mit dem K. durch die Wand rennen wollen, wo's nicht hindurch geht; Das Herz läuft mit dem K. weg, das Gefühl mit dem Verstand, ihn überwältigend; Du haftest mir mit deinem K. [Leben] dafür ꝛc. — o) Nach dem eignen K. [Sinn, Willen] leben; Sich nach fremdem K. richten ꝛc. — p) Die Hände über dem K. zusammenschlagen, vor Verwundrung ꝛc.; Einem das Haus überm K. [worin er ist] anstecken, einreißen, versteigern ꝛc.; Kinder wachsen den Eltern übern K. ꝛc., größer werdend als sie (vgl. zu K., so groß); übrtr.: sie überragen Einen, entwachsen der Zucht, Leitung ꝛc., z. B.: Die Bewegung ist den Führern übern K. gewachsen ꝛc.; Bis übern K. im Sumpf, in Schulden stecken ꝛc.; K. über, K. unter, s. d; Über Hals (s. d. 1) u. K. ꝛc. — q) Jemand um einen K. kürzer machen, ihn köpfen lassen; Sich um den K. reden, durch Reden sein Leben verscherzen. — r) Von K. bis Fuß, bis zu den Sohlen, zu Zeh, ganz u. gar; Nicht v. seinem K. abgehn, s. f; Ein Mann von K., s. 3, Schluß. — s) Ein Brett vor dem K. haben, dumm, vernagelt sein; Sich vor den K. schlagen, aus Verdruß über begangne Dummheiten; Einen (od. Einem) vor den K. stoßen, ihm rücksichtslos entgegentreten u. so gegen ihn anstoßen. — t) Der Fensterladen, der mir zu Köpfen war, s. Haupt 7; Einem steigt Etwas zu K., z. B. ein Gedanke, nam.: ein Rausch ꝛc.; Das will mir nicht zu (od. in den, s. m) K.; Den Eltern zu (vgl. über den, s. p) K. wachsen; Sich Etwas zu K. (vgl. zu Herzen) nehmen, ziehn ꝛc. — 3) K. = Person, z. B. bei Vertheilungen: Es kommt auf den K. ¾ Pfund (vgl. 4c), nam. aber: Jemand nach der Beschaffenheit des K-s, z. B. körperl.: Wer einen Locken-K. hat, ist auch ein Locken=K., seltner: ein gelockter K. ꝛc., bes. aber nach der Beschaffenheit des Geists, zumeist des Denkvermögens od. Verstandes, aber auch des Temperaments, Willens, Sinns ꝛc., vgl. Einen klaren, eignen, hitzigen ꝛc. K. haben u.: Ein klarer ꝛc. K. sein, auch in sinngemäßer Fügung: Wo so ein Köpfchen [neutr.] keinen Ausgang sieht, | stellt er [masc.] sich gleich das Ende vor ꝛc.; Viel Köpfe, viel Sinne ꝛc.; prägn. v. einem selbständig geistig wirkenden Mann: Er ist, wenn auch eben kein K., doch ein geschickter Arbeiter, s. Haupt 4 u.: Ein Mann von K. (2r). — 4) Übrtr., nam. zu 2, heißt K. bald der Anfang, das vordre Ende v. Etwas, bald das obre ragende Ende (Ggſtz Fuß, vgl. 2f: Auf dem K. stehn), bald das sich k.=förmig verdickende Ende v. Etwas, zuw. auch (s. f) nur etwas K.=Förmiges ꝛc. Wir erwähnen v. den vielfachen Anwendungen z. B.: a) Der K. [Anfang] eines Worts ꝛc. — b) ein rundliches aufrechtstehndes größres Samenbehältnis einer Pflanze, s. Mohn=K. ꝛc., vgl. Distel-K. ꝛc. — c) K. einer Stecknadel, der oben auf dem Schaft befindl. kugelförmige Knopf; Der K. einer Schraube, eines Nagels ꝛc., der der Spitze entgegengesetzte Theil; Den Nagel auf den K. treffen, ganz genau, grade das Richtige treffen ꝛc., vgl.: Das beträgt auf den K. [= genau ꝛc.] 4 Thaler ꝛc. — d) K. einer Note, der runde Theil, dessen Stellung auf od. zu dem Notensystem die Höhe des Tons bez. ꝛc. — e) der k.=förmige runde Gipfel eines hervorragenden Bergs u. solcher Berg, Koppe. — f) Name v. Fischen ꝛc., z. B.: Schwimmender K., Orthragoriscus mola ꝛc., s. Kaul-K. — 5) als Bſtw., nam. zu 2, z. B.: K.-Ader; -Arbeit, geistige, Ggſtz Hand-A.; -Bedeckung; -Brechen [2d]; -Bürste; -förmig; -Geld, -Steuer [3], von jedem K. nach Maßgabe des Standes ꝛc. zu entrichten; -Geschwulst; -Grind; -Haar; -Hänger(ei) [2d]; -Haut; -Holz [4], das oberste im Kohlenmeiler; -Kissen; -Kohl [4], dessen Blätter sich kopfförmig rund schließen (s. Kohlkopf); -Krankheit; -los, nam. übrtr.: verstand=, (hirn=) l.; -Nicken, als Zeichen der Zustimmung ꝛc.; -Nuß, derber Schlag auf den K.; -Putz, Koeffüre; -Reißer, scherzh. Bez. eines K.=Schmerzen verursachenden Getränks, Weins; -Salat, vgl. -Kohl; -Salbe; -scheu, eig. v. Pferden, die den K. nicht berühren lassen, danach übrtr.; -Schmerz, -Weh; -Steuer, -Geld; -Stimme, Fistel-, Ggſtz Brust-St.; -Stück: a) (Kochk.) K.-Stück eines Fisches ꝛc.; b) ein Geld=St. (mit einem K. als Gepräge); c) scherzh. = K.-Nuß ꝛc.; -Tuch, um den K. zu binden; -über, -unter [2d]; -Wassersucht; -Weh, -Schmerz; -Weide, W-n=Baum, den man, um die Zweige zu benutzen, v. Zeit zu Zeit köpft; -Zeug, Frauenhaube; K.=Theil des Pferdegeschirrs ꝛc.

Köpf-en: 1) tr.: a) Schröpfköpfe setzen. — b) des Kopfs berauben: Eine Pers. k., enthaupten; Pflanzen k., nam. Weiden, sie kappen, koppen, die oben um den Stamm herumstehnden Zweige abhauen; Taback k., den Herztrieb ausbrechen ꝛc., u. übrtr. — c) Nadeln k., an-k., sie mit einem Kopf

versehn. — 2) intr. (haben): v. Pflanzen: Köpfe bekommen, z. B. von Hopfen, Kohl ꝛc. — -ig, (-isch), a.: (mundartl.) auf seinem Kopf bestehnd; in Zsstzg: mit so u. so beschaffnem Kopf od. mit so u. so vielen Köpfen versehn. — -lings, adv.: mit dem Kopf nach vorn, vornübergeneigt ꝛc.

Kópp-e, f.; -n: (rundliche) Kuppe (s. d.), Gipfel, solche Spitze, nam. v. Bergen; auch v. Bäumen. — **-el**, f.; -n: 1) (auch m., n., -s; uv.) ein Band, womit Zusammengehöriges zusammengebunden wird, nam.: a) (weidm.) verbundne Halsbänder für Jagdhunde, womit sie „zusammengekoppelt" werden. K.-Hund; -bändig ꝛc. — b) Theile des Geschirrs für zusammengehnde Pferde. — c) Degengehenk. — 2) etwas durch eine K. (1) Verbundnes: a) v. Hunden. — b) v. Pferden, die reihenweis zusammengebunden sind: K.-Knecht, der eine K. Pferde führt. — 3) Orgelb.: eine Vorrichtung an einer Orgel mit mehrern Klavieren, wodurch beim Spielen des einen die andern mittönen: K.-Zug. — 4) ein Revier, woran Mehrere gleiches Recht haben, so: K.-Fischerei; -Jagd; -Hut, -Trift, -Weide ꝛc. — 5) ein eingefriedigtes Feld zu wechselndem Kornbau u. zur Weide; auch die Arten, Schläge des Felds: K.-Wirthschaft ꝛc. — **-eln**, tr.: 1) als zusammengehörig verbinden (s. Koppel 1—3, vgl. kuppeln). — 2) Ein Feld k., ein-k., einfriedigend zur Koppel (s. d. 5) machen; Behufs der Koppelwirthschaft in Koppeln od. Schläge theilen. — **-en**: 1) tr.: kappen, köpfen. — 2) intr. (haben): grölzen, rülpsen ꝛc., nam. v. Pferden, die mit eigth. Ton Luft einschlucken u. ausstoßen (köken): Kopper, k-des Pferd, Krippenbeißer.

Kórb, m., -(e)s; Körbe; Körbchen, lein: 1) ein geflochtnes, oben offnes od. mit einem Deckel verschließbares tiefes Behältnis: a) der Inhalt m. od. o. mit, voll, wobei: ein K. (voll) als Maß erscheint, korrekt auch in Mz. uv.: 3 K. (od. Körbe) Champagner ꝛc. — b) sprchw.: Der beste Hahn (s. d.) im K-e ꝛc.; nam. auch K. für den abschlägigen, zurückweisenden Bescheid, den Jemand auf seinen Antrag, zunächst u. zumeist der um die Hand eines Frauenzimmers Werbende erhält. — 2) auch in Fällen, wo ein K. zu besondern Zwecken angewendet wird od. doch urspr. ward, so auch zur Bezeichnung mancher Behältnisse aus K.-Geflecht von Weidenruthen od. aus ähnl. (gitterartigem) Geflecht, ferner v. Ggstdn in der Form eines (gw. runden) Korbs (z. B.: Glas-, Porcellan-, Wachs-K. ꝛc.), nam.: a) (Bergb.) Gefäß aus Holzschienen zum Forttragen v. Erz ꝛc. (auch Körbe, f.; -n). — b) (Bienenz.) geflochtne Behältnisse für die Bienen zur Wohnung ꝛc. (Ggstz Beute), Bienen-K., s. -Stock. — c) (Fischer.) Art Reuse. — d) (Schwertfeg.) das gegatterte Gefäß aus Eisenstäben an Rapieren, Schwertern ꝛc. zum Schutz der Hand (Hand-K.). — e) (Wagn.) der hintre geflochtne Theil eines Leiter- od. Rüstwagens, übrhpt ein K.-Geflecht auf solchem Wagen. — f) Name einiger Muscheln, z. B. Arca granosa ꝛc. — 3) burschik.: Wohnung des Studenten, dazu: korben, zu Hause sein u. arbeiten. — 4) Als Bstw., z. B.: K.-Feige, in Körben versandt; -Flechter; -Füller, Art großer Äpfel; -Geflecht; -Macher; -Pfennig, Schwänzel-Pf., Geld, welches das mit dem Markt-K. Waaren einholende Gesinde für sich unterschlägt; -Rosine, s. -Feige; -Wagen, aus od. m. K.-Geflecht; -Weide, deren Zweige zu K.-Geflecht dienen ꝛc.

Kórk, m., -(e)s; -e (Körke): 1) K., K.-Baum, -Eiche, Quercus suber (Pantoffelholz). — 2) die Rinde des Baums (1), — in botan. Werken auch verallgemeint —: K.-Rinde; -Sohle, aus K.-Rinde ꝛc.; -Messer der K.-Schneider. — 3) Pfropfen (s. d.) aus K. (2), K.-Pfropfen, -Stöpsel; -Zieher, Pfropfen-Z.; -Geld, G., das man in einem Gasthaus für den aus eignem Keller dort getrunknen Wein dem Wirth giebt ꝛc. — **-en**: 1) a.: aus Kork (2) gefertigt. — 2) tr.: mit Kork, nam. mit einem Korkpfropfen versehn.

Kórn, n., -(e)s; Körner; Körnchen, lein, Mz.: Körnerchen, lein: 1) kleiner, rundlicher, fester Körper, z. B. Pfeffer-, Sand-K. ꝛc., s. das Folg. — 2) (s. 1) Bez. v. etwas winzig Kleinem od. Geringem: Nicht ein (Sand-)K. weichen ꝛc. — 3) v. Pflanzen, die kleinen, rundl. Samenkerne: Ein Mohnkopf enthält einige tausend Körner ꝛc., nam. von der Frucht od. dem Kern des Getreides (s. d.) u. zwar bez. dann die Ez. auch kollektiv das Getreide, u. zwar sowohl die Frucht (den Ertrag) als die Pflanze, während die Mz. vereinzelnd die Kerne bez., z. B.: Dann gaben die Körner aus seinem K. noch weißes Mehl ꝛc.: a) v. dem einzelnen K., oft als Ggstz zur Spreu, zuw. übrtr.; auch: Das Getreide, der Acker giebt, trägt das 20ste K., zwanzigfach die Aussaat als Ertrag; zuw. auch m. Hauptzahlen, doch so, daß K. als Maßbestimmung uv. bleibt: Sie ernten gw. 10 bis 12 K. ꝛc. Zuw. auch die Mz. sich mehr der kollektiven Ez. (b) nähernd: Den Zehnten in Körnern bezahlen, Ggstz Garbenzehnt ꝛc. — b) kollekt. (o. Mz.) = Getreide übrhpt (vgl. c). — c) (s. b) Man untersch. die versch. Arten Getreide, z. B.: Hartes od. glattes K. (Getreide), wie Rocken, Weizen, Gerste, Ggstz: weiches, rauhes K., nam. Hafer. Das bei uns nicht gw. gebaute Getreide wird durch Zusätze als fremd bez.: Wälsches od. türkisches K., Mais; Ägyptisches K., Himmels-K., vierzeilige Gerste, vgl. Heide-, Neger-K. ꝛc. Dagegen gilt K. o. Zusatz oft für die in einer Gegend vorzugsweise gebaute Getreideart, nach den versch. Gegenden wechselnd, doch zumeist = Rocken (schwzr. ꝛc. = Dinkel ꝛc.). — d) (s. c) K. = K.-Branntwein, gw. masc. — e) (s. a) Blaues K., wie blaue Bohne, volksth. Bez. der tödtenden od. verwundenden Flintenkugel. — 4) Bergb.: Erzstückchen, kleiner als Haselnüsse. — 5) Gärb.: die Narbenseite des Leders (m. körnerartigen Erhöhungen). — 6) Goldarb. ꝛc.: ein kleines Gewicht (vgl. Gran). — 7) Hüttenw., s. 4; ferner: die aus einer Erzmasse gewonnenen Kügelchen reinen Metalls, s. 9. — 8) Mineral. ꝛc.: die körnerartigen Erhöhungen auf dem Bruch u.

danach das ganze Gewebe: Des Marmors sprödes K. 2c., auch v. andern Körpern, z. B. Porcellan, Indigo 2c., die kleinen Krystalle in Zucker, Salz 2c. — 9) Münzw.: Man nennt Schrot einer Münze ihr ganzes Gewicht, K. das des darin enthaltnen feinen Silbers od. Golds, wohl (s. 7) m. Bezug auf die Probe; oft übrtr., z. B.: Ein Mann v. altem, v. echtem Schrot u. K. 2c. — 10) Waffenk.: bei Schußwaffen die zum sichern Zielen dienende Erhöhung oben auf dem Lauf, etwas vor der Mündung (Richt-, Visier-, Sicht-K.), auch übrtr.: Einen od. Etwas auf dem K. haben, als Zielpunkt scharfer Beobachtung, des Treffens mit einer Züchtigung 2c. — 11) als Bstw. nam. zu 3c, z. B.: K.-Acker, -Feld; -Ähre; -Bau; -Blume, auf K.-Feldern, bes. Cyanus (Tremse); -Blüthe; -Boden: a) K.-Acker; b) Schütt-B. für K.; -Brand; -Branntwein, s. 3d; -Ernte; -Fege, -Rolle, -Sieb, das K. von Unreinigkeiten zu säubern; -Feld; -Fink, Goldammer; -Gerste, Hordeum secalinum; -Hamster; -Handel, -Händler; -Jude, -Kipper, -Wucherer; -Käfer; -Kammer, -Magazin, auch übrtr.; -Kluft[7], -Zange, das abgetriebne Silber-K. aus der Kapelle zu heben; -Land; -Maß; -Mutter, Mutter-K.; -Nelke, Agrostemma githago; -Preis; -Pulver [1], gekörntes; -Rolle, -Fege; -Rose, -Mohn 2c.; -Schinder, -Wuchrer; -Speicher; -Wucher, -Wucherer; -Wurm, Name v. Würmern, die auf den K.-Speichern Verheerungen anstiften; -Zehent; -Zins 2c.

Körn-en: 1) intr. (haben): Körner bekommen, nam. feste, derbe: Das Getreide körnt 2c., s. auch 2a. — 2) tr.: a) in Körnerform, d. h. in kleinen, runden, festen Körpern darstellen: Kupfer, Blei, Schießpulver, Salz k. 2c., auch refl. od. intr.: Das Salz, das ausgelaßne Schmalz körnt (sich) 2c.; Gekörnt, körnig, in Körnerform. — b) m. Körnern versehn: Bei der Chagrinfabrikation das Leder k. od. körneln 2c.; Gekörnt, körnig, voller Körner. — c) bei Metallarb., mit spitzigem stählernem Durchschlag (Körner, Kerner) die Stelle für ein feines Loch vorzeichnen (kernen). — d) Fische k., durch Kockelskörner 2c. zum Fang betäuben. — e) (weidm.) durch hingestreute Körner, — dann allgm. durch eine Lockspeise locken, auch übrtr. (s. ködern, kirren): Körnung, Lockspeise u. — der Platz, wo sie hingestreut wird. — **-ig**, a.: kernig; gekörnt (s. körnen 2a; b). — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein Fisch, Salmo thymallus im ersten Jahr.

Körper, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) der Leib (s. d.) v. Menschen u. Thieren, oft im Ggsz zu Geist u. Seele; auch übrtr. — 2) in engrem Sinn der Rumpf (Ggsz Kopf u. Extremitäten), s. 6. — 3) in erweitertem Sinn (s. 1): alles im Raum Erscheinende, alles einen Raum in best. Form u. Begrenzung Erfüllende. — 4) Im menschl. u. thierischen K. werden einzelne best. Theile durch K. m. beigefügtem Bstw. bez.: Die pyramiden-, olivenförmigen K. 2c. — 5) im engren Sinn zu 3: ein K. v. wirkl. fühlbarer Konsistenz, insofern er sich den Sinnen wesentl. bemerkbar macht 2c.; prägn. = fester K.; ferner die Konsistenz eines flüssigen K-s; ferner: Ein Wein hat K., wenn seine Kraft auf der Zunge fühlbar ist. — 6) (s. 2) das Hauptsächl. eines Ggstds, der Haupttheil, woran — wie an den Rumpf — sich die übrigen v. ihm getragnen anschließen, z. B.: Kopf, K. u. Schwanz v. fremdem Wort 2c.; (Anat.) der mittlere Hauptttheil eines Knochens 2c. — 7) K. (s. 1), das Wesen, der Inhalt im Ggsz der Einkleidung als der Form. — 8) (s. 1) eine gegliederte, organisierte Gesammtheit; ein aus geordnet in einander greifenden Gliedern bestehndes Ganze, s. Körperschaft. — 9) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: K.-Bau; -Beschaffenheit; -Bildung; -Haltung; -Kraft; -Übung; -Welt[3] 2c. — **-haft**, a.: einen Körper habend, in der Weise eines Körpers, sowohl im Ggsz zum Geist als (mathem.) zur Fläche, materiell. — **-lich**, a.: 1) körperhaft: K-keit. — 2) auf den Körper od. Leib bezügl., darin begründet 2c. (vgl. leiblich): K-e Vorzüge, Gebrechen, Schönheit 2c.; Beredtsamk., durch Gesten wirkend; K-er Eid, m. vorgeschriebner feierl. Haltung des Körpers, nam. m. aufgehobnen Fingern 2c. — **-schaft**, f.; -en: eine Gesammtheit lebender Wesen als ein gegliedertes Ganze (s. Körper 8, vgl. Korporation): K-lich, auf eine K. bezüglich.

Kös-en, intr. (haben), tr.: 1) traul. plaudern, mit einander schwatzen. — 2) (s. 1) = liebk., Einem m. zärtl. Worten, dann übrh. m. Zärtlichkeiten Liebe zeigen, karessieren: Einem od. Einen (lieb-)k. 2c.; Kose-Wort. — **-ereī**, f.; -en: das Kosen, Gekose. — **-ig**, a.: kosend, traul., traut.

Köst: I. f.; 0: 1) Nahrung, Speisen u. Getränke als Sammelwort: a) eig.: Neh. 5, 14 ff.; Die, statt Eicheln, zur K. goldenen Weizen verlieh 2c., bes. m. Ew. zur nähern Best. der Beschaffenheit: Hier im Haus giebt's nur schmale K.; Kartoffeln sind eine gute, gesunde, schmackhafte, billige, keine leckre K. 2c. — b) übrtr. auch auf geistige Nahrung 2c.: Die schale K. des gw. Umgangs würzen 2c. — 2) (s. 1a) die Gesammtheit des Lebensunterhalts an Nahrungsmitteln für eine Pers.; auch ein Haus, ein Unterkommen 2c., wo Jemand diesen Lebensunterhalt 2c. empfängt, Pension: Dem Gesinde K. u. Lohn geben; Bei Einem in der K. sein 2c. — 3) als Bstw. (vgl. Kosten 1), nam. zu 2, z. B.: K.-frei: a) die K., Beköstigung frei habend; b) sie frei gewährend, gast-f.; -Gänger, der bei Einem in die K. geht, vgl. Tisch-G.; -Geld, G. für Beköstigung; -Halter, Vorsteher, Besitzer eines K.-Hauses; -Haus, worin man gegen Bezahlung beköstigt wird; -Herr, -Halter; -Schule, wo die Zöglinge zugleich in K. sind, Pension, -Schüler(in); -Verächter [1], wählerisch im Essen 2c. — II. f.; -en; m., -es; -en, Köste: s. Kosten 1. — **-bar**, a.: 1) viel Geld kostend. — 2) in hohem Werth stehnd, nicht bloß an Geld (s. 1), sondern auch allgm., in Bezug auf innern Werth; so nam. auch im gw. Leben = vortreffl., ausgezeichnet. — 3) (s. 2) in engrem Sinn: werthvoll dadurch, daß nicht viel

davon vorhanden, daß es knapp, selten ist. So nam. auch: a) Sich k. machen, sich durch Zurückhaltung einen Werth geben od. geben wollen, den man nicht hat. — b) dann auch: sich selbst einen übergroßen Werth beilegend. — 4) (s. 3b) bei Einzelnen als Verdeutschung v. preciös = geziert xc.; (Mal.) sorgfältig od. ängstlich genau in der Darstellung der Lokalfarben. — -barkeit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Kostbarsein. — 2) ein kostbarer Ggstd, gw. in Mz. (vgl. Pretiosen). — Köste, f.; -n: (niedrd.) feierl. Schmaus, wo viele Gäste bewirthet werden. — Kösten: 1) pl. des vralt. Kost (s. d. 2 od. K., m.): die durch Beschaffung v. Etwas verursachte (Geld-) Ausgabe; auch übrtr., z. B.: Die K. der Unterhaltung [an Geist xc.] tragen xc.; auch: Auf Jemandes K., so daß er die K. zu tragen hat — u. übrtr.: Auf K. einer Pers., Sache, so daß sie drunter leiden, dabei benachtheiligt werden xc. Als Bstw. z. B.: Kostspielig, m. vielen einzelnen, in ihrem Gesammtbetrag (im Vergleich zu dem dadurch Beschafften) zu großen K. verknüpft xc.; ferner: K.-Anschlag; -Aufwand; -Berechnung; -Ersatz; -frei, so daß man keine K. davon hat xc. — 2) intr. (haben): Etwas, das für die Erlangung od. Beschaffung v. Etwas hingegeben, aufgewendet werden muß, erfordern. Das Hinzugebende, zunächst Geld, dann allgm. steht im Acc. der Werthbest.; die Pers., die es hinzugeben hat, im Acc. od. Dat.: Es kostet mich od. mir viel Geld; viel Überwindung; einen Kampf xc.; als Gallicism auch: Nur der erste Schritt ist's, der kostet [Überwindung, Mühe xc.]. — 3) tr.: a) prüfend schmecken od. schmeckend prüfen. — b) ein Wenig v. einer Sache genießen, essen xc., auch m. von od. Genit. st. Obj. — c) (s. a; b) übrtr. auf andern Genuß als den der Zunge: schmecken, genießen xc.; auch in Bezug auf Unangenehmes: schmecken (s. d.) od. erfahren, wie es thut. — d) dazu: Der Koster des Weins = der Koste-Wein xc. — Köstlich, a.: werthvoll, prächtig, vortrefflich xc. (s. kostbar 2). — -keit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Köstlichsein. — 2) köstl. Dinge, gw. in Mz.

Kōt xc.: s. Koth. — Kōt-e, f.; -n: (vralt.) Gelenkknöchel, daher auch = Würfel, nam. aber bei Pferden = Fessel, Fesselgelenk. — -er, m., -s; uv.: 1) Art starker Hofhunde, dann (verächtl.) Bez. eines Hunds übrh. — 2) kleine, v. Menschen gezogne Hungerharke. — 3) s. Köther. — Kōth: 1) m., -(e)s; 0: eine breiige, schmutzige Masse, z. B. v. Erde, Lehm xc., nam. aber auch: menschl. u. thierische Exkremente (auch erhärtet); oft als Bez. des Niedrigen, Verächtlichen xc. (vgl. Dreck). Als Bstw. z. B.: K.-Baum, Sterculia, Stink-B.; -Blech, die Radnabe vor K. schützend; -Fliege; -Grube; -Hahn, Wiedehopf; -Käfer; -Lache; -Seele; -Wanze xc. — 2) n., -(e)s; -e; -e (Kōtte), f.; -n: Hütte: a) nam.: ein Bauernhaus o. Hofstätte (Kathe). — b) die Hütte, wo sich eine Pfanne befindet u. Salz gesotten wird, dazu: K.-Knechte, -Leute; -Meister xc. — Kōth-el, m., -s; uv.: die harten, rundl. Exkremente mancher Thiere (s. Koth 1), z. B. der Mäuse, Schafe, Ziegen xc. (vgl. Lorbeere). — -(en)er, m., -s; uv.: der Besitzer eines Koths (s. d. 2a), Hüttner, Käth(n)er, Kötter. — Kōthig, a.: schmutzig v. Koth. — Kōtte: s. Koth 2.

Kötz-e, f.; -n: 1) grobes Tuch xc. u. daraus gefertigte zottige Decke, Mantel xc. (Kutze): K-n-, Kutzen-Streicher (Schmeichler). — 2) Korb, nam. Rückenkorb, auch: Kötze. — -en, intr. (haben), tr.: sich erbrechen, speien, vomieren, dazu: Mir ist kotzerlich, es kotzert mich, mir ist zum Erbrechen zu Muth xc.

Krabb-e, f.; -n: 1) (kleine) krebsartige Thiere, bald best. Arten, bald in erweitertem Sinn Gattungen u. Zünfte: Die eig. K-n, Portunus xc. — 2) übrtr.: a) Bez. kleiner Wesen, nam. von Pers., z. B. Kindern xc. — b) ein sich munter regendes Thier, z. B. solches Pferd xc. — 3) als Bstw. (s. 1), z. B.: K-n-Fresser, Name von Vögeln; -Schere, auch eine Pflanze; -Spinne, Aranea viatica xc. — -(e)lig, a.: krabbelnd; rührig bei winziger Kleinheit; winzig; das Gefühl des Krabbelns erregend xc. — -eln: 1) intr. (m. haben): mit kleinen, raschen, zuckenden Bewegungen sich rühren; (m. sein) u. refl.: auf solche Weise sich fortbewegen. — 2) tr.; intr. (haben), auch unpers.: das juckende, prickelnde Gefühl wie v. etwas auf Einem K-den (1) in ihm erregen. — 3) tr.: durch kleine, rasche, zuckende Bewegungen Etwas hervorbringen, z. B. schreibend (vgl. kritzeln).

Krach: 1) interj. zur Bez. des Schalls, wie er nam. beim plötzl. Zerbrechen, Zerschmettern od. Hinschmettern harter Körper entsteht, ein plötzlich losbrechender Schall. — 2) m., -(e)s; -e: der durch die Interj. (1) bez. Schall, auch: Mit Ach u. K., mit genauer Noth. Als Bstw. z. B.: K.-Baum, Justicia hyssopifolia; -Ente, -Gans, Fuchsgans; -Mandel, Knack-M.; -Weide, Knack-, Glas-W., Salix fragilis xc. — -en: 1) intr. (m. haben): den mit krach bez. Schall v. sich geben, vgl. knacken, brechen 1 xc. — b) (m. sein) k-d (s. a) zerbrechen od. hinschmettern, sich k-d bewegen. — 2) tr.: k-d zerbrechen od. zerschmettern: Nüsse, Mandeln k. xc. — -er, m., -s; uv.: 1) = Krach 2. — 2) Einer, der kracht; auch wie Nußknacker (s. d.) Bez. eines alten, unförmlichen Männleins xc. — Krächzen, intr. (haben): rauhe, heisre Töne herv orstoßen, z. B. v. Krähen, Raben, Eulen xc., auch v. Pers. xc. (vgl. ächzen, stöhnen xc.); auch tr.: k-d verkünden xc. u. refl., m. Angabe der Wirkung: Sich heiser k. xc.

Krack! interj.: = krach (auch kracks). — -e, f.; -n: 1) K., Karacke (span.), in ältrer Zeit ein großes, viele Stockwerke enthaltendes Kriegsschiff. — 2) Bez. mehrerer Seethiere, bes. der Seeschnecken, Sepia, u. danach auch fabelhafter Ungethüme, auch masc.: Der Kra(c)ke(n). — 3) verächtl. Bez. schlechter Pferde. — 4) Vogelwicke, Vicia cracca. — -se: s. Kraxe.

Kraft, f.; Kräfte: 1) allgm. Bez. Dessen, woraus eine Wirkung hervorgeht od. hervorgehn

kann; der Urgrund einer sich äußernden Wirkung: Der Magnet hat die K., das Eisen anzuziehn, kann es anziehn; Durch die K. der Anziehung [dadurch, daß sie die Planeten anzieht] sind die Planeten mit der Sonne verbunden ꝛc. Bei Perſ. oft im Ggſtz zum Willen ꝛc. — 2) (ſ. 1) K. m. abhäng. Genit. od. besitzanzeig. Fw. zur Bez. v. etwas in seiner K. Wirksamem, z. B.: Die K. des Bogens [den Bogen] spannen ꝛc.; Hinaufgesandt hab ich . . | des raschen Boten jugendl. K. = den Boten; Erblickt' ich die hohe K. des Herakles [den starken H.] ꝛc. Daran schließt sich: Durch K. [mittels] der Zeichen u. Wunder u. durch K. des Geistes Gottes; Durch meine, nicht durch Feuers K., durch mich, nicht durchs Feuer ꝛc. Ähnlich (vralt.): Aus K. [zufolge] der Dekrete ꝛc.; jetzt häufiger: Laut u. in K. seines Eides; Daß Dieser . . in K. allein des Rings . . der Fürst | des Hauses werde ꝛc., oft m. fortbleibendem in, so daß K. ganz zur Präpos. u. demgemäß auch m. kleinem Anfangsbuchst. geschrieben wird: Der Apfel ist k. seiner Aufschrift mein ꝛc. — 3) = Wirksamk. u. Das, wovon die Wirksamk. eines Ggstds bes. abhängt: In K. treten; Keine (rückwirkende) K. haben; Etwas hat K. u. Saft; weder K. noch Saft, ist ohne K. u. Saft ꝛc. — 4) nam. bibl.: eine Perſ., als k.-erfüllt, K. verleihnd. — 5) meist in Mz. in Bezug auf die vrsch. Wirkungen, die wir an Körper u. Geist wahrnehmen: Die Kräfte des Körpers, des Geistes, der Seele ꝛc.; Aus allen Kräften Etwas thun; Soviel er nach Kräften, nach Maßgabe seiner Kräfte kann ꝛc.; Von Kräften kommen; bei Kräften bleiben ꝛc.; Alle seine Kräfte od. kollekt.: K., seine ganze K. zusammennehmen; Mit ganzer, mit voller K. sich einem Unternehmen zuwenden ꝛc.; prägn.: K. = viel vermögende Körperstärke: K.; K. in den Armen, Muskeln haben ꝛc. — 6) (Mechan.) K., Alles, was Bewegung hervorzubringen, zu ändern od. zu hindern strebt: Lebendige K., m. wirkl. Bewegung verbunden; todte K., die Bewegung hervorzubringen strebt, aber wegen gegenwirkender Hindernisse nicht hervorbringt ꝛc. — 7) Als Bstw. z. B.: K.-Aufwand; -Ausdruck, -Wort; -begabt; -Brühe, eine bes. kräftige; -erfüllt; -Fülle; -Gefühl; -Gesang; -los, -Losigkeit; -Mann, k.-begabter od.: sich als bes. k.-begabt gebarender; -Mehl, Stärke-M., die kräftigsten, feinsten Theile des M-s; -Mensch, s. -Mann; -Sprache, kräftige; -voll; -Wasser, kräftiges od. kräftigendes; -Wurz(el), Name v. Pflanzen ꝛc. — **Kräft-eln**, intr. (haben): auf kleinl. Weise Kraft an den Tag zu legen suchen. — -ig, a.: Kraft habend; v. Kraft erfüllt; Kraft äußernd; in hohem Grad wirksam ꝛc.: Die K-keit. — -igen, tr.: kräftig machen; refl.: es werden.

Krāgen, m., -s; uv. (Krägen); Kräglein, elchen: 1) Hals, Schlund, — nur noch in einigen Wendungen: Etwas durch den K. jagen, verzehren; Etwas im K. haben, im Kropf ꝛc., voll, trunken sein; auch übrtr., v. Etwas, das man noch „nicht verdaut" hat, das Einen noch beschäftigt ꝛc. (vgl.: im Kopf, im Magen ꝛc.); Einen (übrtr. auch: Etwas) beim K. haben, nehmen, fassen, kriegen, packen ꝛc.; Es geht Einem an den K. [ans Leben], an Kopf (s. d. 2e) u. K.; Kopf u. K. — aufs Spiel setzen, wagen, verlieren ꝛc. — 2) gw.: ein sich an den Hals anschließender, ihn umgebender Theil der Kleidung, theils ein bloßer Theil eines Kleidungsstücks (K. am Hemde, Rock, Mantel ꝛc.), theils ein selbständiger Theil des Anzugs, nam. bei Damen, Kindern, Geistlichen (vgl. Krause). Auch zuw. etwas mehr od. minder K.-Förmiges, vgl. als Bstw. z. B.: K.-Blume; -Ente; -Huhn ꝛc.; ferner (s. abkragen): Kragstein, Konsole.

Krāh, m., -(e)s; -e: krähender Schrei, nam.: (Hahnen-) K., Kraht, Krei. — -e, f.; -n; -chen, lein: 1) ein rabenartiger Vogel, bald als best. Art, Corvus cornix, C. corone, C. frugilegus ꝛc., bald die ganze Gattung. — 2) übrtr., z. B.: a) v. Perſ.: ein sich mit lautem Geschrei Breitmachender ꝛc. — b) Reisbündel. — c) vralt. Art Geschütz ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: K-n-Hütte, s. Raben-H.; ferner: -Dohle; -Specht ꝛc. u. als Pflanzenn.: -Auge, Stychnos nux vomica (auch = Hühner-A., s. d.); -Blume; -Fuß; -Klaue; -Zehe ꝛc. — -en, intr. (haben): mit hellgellender Stimme laut werden, zuw. auch tr.: Etwas so verkünden u. m. Angabe der Wirkung (auch refl.), — nam. v. Hähnen, dann auch v. Perſ. — **Krāhn**: s. Kran.

Krakēel, m., -(e)s; -e: (nam. bursch.) Händel, Streit, Hader ꝛc. — -en, intr. (haben) ꝛc.: laut ausrufen u. bes.: Krakeel machen, dazu: Krakeel-er, -erei, -(er)isch.

Krāk-eln, intr. (haben): Bez. eines dem Kakeln ähnl. Tons mancher Vögel. — -en, m., -s; uv.: s. Kracke 2.

Krāll, a.: grell. — -e, f.; -n; Krällchen: vorragender, hakenförmiger Nagel an der Klaue eines Raubthiers u.: Klaue mit solchen Nägeln, auch v. belebt Gedachtem. — -en, intr. (haben): die Krallen einschlagen; auch (intr. u. tr.): so kratzen; mit den Krallen packen od. ergreifen, u. refl.: sich, die Krallen einschlagend, fest halten ꝛc. — **-enhaft, -ig**, a.: mit Krallen versehn, krallenartig.

Krām, m., -(e)s; Krāme; Krämchen, lein: die Räumlichk., worin ein im Einzelnen verkaufender Händler seine Waare feil hat, Bude, Laden ꝛc. — auch fem. Kräm(e) — u. (o. Mz.): die darin enthaltne Waare; übrtr.: Etwas, das man, wie eine Waare, an den Mann zu bringen sucht; ferner, wie Geschäft: Das, was man betreibt; wie Zeug (vgl. Trödel): Allerlei durch einander ꝛc. Als Bstw. z. B.: K.-Bude; -Laden; -Waare ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): a) seinen Kram feil bieten, zum Verkauf auslegen ꝛc. — b) übrtr.: In, unter Etwas k., darin suchend wühlen u. räumen ꝛc.; Immer Etwas zu thun u. zu k. [schaffen] haben; Mit Etwas k., es (wie) zur Schau ausbreiten ꝛc., z. B. mit Worten ꝛc. — 2) tr.: (obrd.) Etwas k., beim Krämer kaufen, nam. als Geschenk („Kram") für Jemand. — (-er), **Krämer**, m., -s; uv.: Einer, der einen Kram hält, Waaren im Einzelnen feil

hat ꝛc. (weibl. K–in), — auch übrtr., nam. in Zsstzg (vgl. kramen 1b), z. B.: Geheimnis-, Wort-K. ꝛc. Als Bstw. z. B.: K.-Amt, -Gilde, -Innung, -Zunft ꝛc.; -Bude; -Geist, kleinlicher, — Ggstz Handels-G. ꝛc.; -Handwerk, mit einem Kram verbundnes; -Pfund, -Gewicht; -Wage ꝛc. — (-erēi), **Krämerēi**, f.; –en: Treiben u. Thun, Stand eines Krämers u.: sein Kram, vgl.: Kräm-erhaft, -erisch, in der Weise eines Krämers; -ern, das Gewerbe eines Krämers treiben ꝛc.

Krámm-e, f.; –n: s. Krampe. — **-en**: 1) tr.: krallend kratzen. — 2) refl.: sich krümmen. — **-et**, m., –s; 0: Wacholder. K–s-Beere; -Vogel, Kram(t)s-V., Wacholderdrossel, Turdus pilaris ꝛc.

Krámp-e, f.; –n: ein zur Befestigung dienender Haken (Klammer, Klampe, Kramme ꝛc.), z. B. an Thüren ꝛc. — **-en**, tr.: mit einer Krampe versehn, befestigen, anklammern ꝛc. — **Krämp** ꝛc.: s. Kremp ꝛc.

Krámpf, m., –(e)s; Krämpfe: eine unwillkürl. Zusammenziehung der Muskeln, abhängig v. gesteigerter Erregbark. der Bewegungsnerven od. ihrer Centralorgane; vom Körperl. auch übrtr. auf den Zustand, wo der Geist, v. etwas tief Schmerzlichem heftig ergriffen, seiner freien, sich selbst bestimmenden Bewegung beraubt ist. Als Bstw. z. B.: K.-artig; -Arzenei, -Mittel; -Distel, Onopordon acanthium; -Fisch, Zitteraal; -Husten, krampfhafter; -stillend; -Tropfen, s. -Arznei ꝛc. — **-en**, tr.; refl.; impers.: Etwas (od. sich) krampfhaft — zusammenziehn, durchzucken, an Etwas klammern ꝛc.; intr. (haben): Krämpfe haben ꝛc.; zuw. auch st. krampen. — **-haft, -ig** (krämpfig), a.: Krämpfe habend; v. Krämpfen durchzuckt od. in solcher Weise; konvulsivisch.

Krān, m., –(e)s, –en; –e, –en: 1) Zapfen an Gefäßen. — 2) Windemaschine zum Heben schwerer Lasten (Kranich). — **-ich**, m., –(e)s; –e: ein storchähnl. Sumpfvogel; oft als Bild der Wachsamk.; auch ein Sternbild u. = Kran 2. Als Bstw. z. B. auch als Pflanzenn.: K.-Hals; -Schnabel ꝛc.

Kránk, a., kränkst: 1) Ggstz v. gesund (s. d.): durch etwas innerlich auf den Organismus Einwirkendes aus dem Zustand der Gesundheit, d. h. des ungestörten u. richtigen Vonstattengehns der zum Leben gehörigen Verrichtungen herausgebracht: a) v. allem Organischen: K–e Pflanzen, Bäume, Kartoffeln, Trauben ꝛc.; K–e Thiere, Pferde ꝛc.; zumeist v. Menschen (s. f): K. sein, werden, (danieder) liegen; Leicht, schwer k.; Sich k. stellen = thun, als ob man k. sei; Sich k. arbeiten; Sich k. lachen ꝛc. — b) auch in Bezug auf einzelne Glieder u. Organe: K–e Zähne, Augen, Leber ꝛc. — c) übrtr. aufs Geistige, s. geistesk. — d) übrtr. aufs Herz, insofern es, v. etwas tief Schmerzlichem ergriffen, leidet. — e) mit abhäng. Präpos.: K. vor Ärger, Liebe, Sehnsucht ꝛc.; K. von (od. in Folge) der Anstrengung, vom Fasten ꝛc., nam. aber m. an, sowohl zur Angabe des leidenden Theils als auch des Übels, woran man leidet, — m. dem best. männl. u. sächl. Artik. der Ez. gw. verschmelzend zu am —, z. B.: K. an der Leber, Lunge, Brust, Seele ꝛc.; an den Augen ꝛc.; am [gw. nicht: an dem] Geist, Körper, Herzen ꝛc.; K. an der Auszehrung, Schwindsucht, Pest, Gicht ꝛc.; an den Masern, Rötheln ꝛc.; am [gw. nicht: an dem] Fieber, Nerven-, Gallen-Fieber, Podagra ꝛc., dagegen m. unbest. Artikel: K. an einem bösartigen Übel, an einem hartnäckigen Fieber ꝛc.; Ich bin, Schatz, [sehnsuchts-] k. nach dir. — f) substant.: Der, die K–e (vgl. Patient), so als Bstw.: K–en-Bericht; -Besuch; -Haus, Hospital ꝛc.; -Kost, -Speise; -Lager, -Bett; -Pflege; -Schiff; -Wärter ꝛc. — g) zuw. meton.: aus Krankheit hervorgehnd, davon zeugend (s. krankhaft u. h). — h) dichterisch = schwach, auch v. Sachlichem ꝛc.: Mit matter, k–er Stimme; Ein matter, k–er Strahl ꝛc. — 2) weidm., v. Wild: schwach durch eine Schußwunde. — **Kränk-e**, f.; –n: die fallende Sucht, schwere Noth. — **-eln**, intr. (haben): kränkl. sein, siechen; schwach u. ungesund sein ohne bes. stark hervortretende Krankheit, v. Pers. u. übrtr., v. Sachen: auch v. Kränklichk. zeugen, krankhaft sein ꝛc. — **Kránken**, intr. (haben): andauernd krank od. krankhaft sein, siechen. — **Kränken**, tr.: (s. krank 1d) tief schmerzl. verletzen, auf Einen, zumal auf seine Seele, sein Herz einen tiefschmerzlich ergreifenden Eindruck machen, nam. auch, insofern man den Ansprüchen, zu denen er berechtigt ist od. zu sein glaubt, zu nahe tritt (vgl. beleidigen), auch o. Obj.; bes. auch adjekt. Partic. Präs., auch m. persönl. Dat.: Das ist mir (od. für mich) k–d; ferner unpersönl. = refl.: Es kränkt ihn od.: er kränkt sich, empfindet Kränkung. — **Kránk-haft**, a.: ungesund, aus Krankheit hervorgehnd, davon zeugend ꝛc.: K–igkeit. — **-heit**, f.; –en: der Zustand des Krankseins u. die Gesammtheit der diesen Zustand bedingenden Erscheinungen. Als Bstw. z. B.: K–s-Anfall; -Erscheinung; -Geschichte, G. vom Verlauf einer K.; -Stoff; -Ursache ꝛc. — **Kränk-lich**, a.: kränkelnd, schwächlich u. somit leicht Krankheitsanfällen ausgesetzt: K–keit. — **-ling**, m., –(e)s; –e: kränklicher Mensch. — **-ung**, f.; –en: das Kränken u.: etwas Kränkendes.

Kránz, m., –es; Kränze; Kränzchen, lein (el): 1) ein kreisförmiges Geflecht od. Gewinde v. Blumen, Laub ꝛc.: a) als Schmuck, Zeichen freudiger Lust, Gabe der Liebe, festlichen Empfangs, Ehrenzeichen ꝛc. — b) als Preis des Siegers, als anerkennendes Symbol ruhmvoller Auszeichnung (vgl. Krone), auch übrtr. = (Wett-) Preis ꝛc. — c) als Zeichen unverletzter Jungfräulichk., daher als Schmuck jungfräulicher Bräute (Braut-, Myrten-K., vgl. Krone). — d) als Zeichen des vollendeten Werks, z. B. nach vollendeter Ernte (Ernte-K.), nam. beim Richten eines Baues (Richt-K.); übrtr.: Jetzt eben, | da ich auf mein vollendet Werk den K. will setzen ꝛc., s. Krone 3. — e) als aushangendes Zeichen ländlicher Wirthshäuser ꝛc.: Guter Wein bedarf des K–es nicht ꝛc. — 2) vielfach übrtr. auf etwas Kreisförmiges, K.-Ähnliches, ein geschloßnes Ganze, nicht selten m. dem Nbnbegriff des Blühnden, Unverletzten ꝛc., z. B.: a) Ein K. v. Personen (s.

Krone 7). — b) (s. a) Kränzchen, eine geschloßne Gesellschaft, nam. in der, der Reihe nach, die vrsch. Mitglieder als Wirthe erscheinen, m. versch. Unterhaltungszwecken u. —: die Versammlung einer solchen Gesellschaft. — c) Ein K. sich an einander reihnder Ggstde, nam. insofern sie Etwas rings umschließen, im Kreis umgeben. Ferner in vielen techn. Anwend. z. B.: d) Kringe, Trag-K., ein als Schutz gegen Druck beim Tragen auf dem Kopf um denselben gelegter Wulstring ꝛc. — e) bei Bechern oben, bei Glocken unten der sich erweiternde kreisförmige Rand. — f) bei Rädern, der aus den Felgen zusammengesetzte, die Speichen umfassende Rand. — g) ein um Etwas herumgehnder vorspringender Rand als Verzierung. — h) der bei der Tonsur katholischer Geistlicher ringsum stehn bleibende Kreis längrer Haare (Haar-K.) u. ä. m. — 3) als Bstw. z. B.: K.-Binder(in), -Flechter(in), -Winderin [1]; -Jungfer [1c], Kränzel-J., Braut-J.; -Leiste [2g]; -los, z. B. [1c]; -Spinne, Aranea redimita ꝛc. — **Kränzen**, tr.: 1) mit einem Kranz od. Kranzähnl. umwinden, be-k. — 2) (Forstw.) Bäume k., ringeln, unten an der Rinde abschälend einen Kranz od. Ring machen, so daß sie verdorren.

Kräpfen, m., –s, uv.; uv.; Kräpfchen, lein, el: 1) Art Gebäck mit Füllung (auch Krapfel, f.; Kräppel ꝛc.). — 2) ein Theil im Gewehrschloß (Krappe, f.). — **Kräpp**, m., –(e)s, uv.; –e: die Wurzel der Färberröthe, Rubia tinctorum u. diese selbst, wie einige vrwdte Pflanzen: K.-Färber(ei); -Mühle; -roth ꝛc.

Krätz, m., –es; –e: durch Kratzen verursachte Rauheit, Wunde, Riß, Schmarre. — ~e, f.; –n: Werkzeug zum Kratzen, z. B. = Karde, Krempel ꝛc., ferner als bergm. Werkzeug, Etwas zusammen zu kratzen, zu scharren, s. auch Krätze 3. — **Krätze**, f.; –n: 1) ein durch die Krätzmilbe verursachter juckender Ausschlag (vgl. Räude ꝛc.): Krätzheil, Fumaria officinalis, als heilkräftig gegen K. — 2) (obrd.) ein Korb, Etwas aus Korbgeflecht, auch Kratten, m., Kraxe. — 3) (Metallarb.) Abfälle der Metalle, auch Krätz, a., Gekrätz. Dazu: In die K. (od. Kratze) gehn, eig.: in den Abfall kommen, dann übrh.: verloren gehn. Krätz-Kupfer; -Messing; -Mühle, zum Zugutemachen der K., nam. der Silber-K.; -Pochwerk; -Schlacke ꝛc. — **Krätz-en**: 1) tr., auch o. Obj. ꝛc.: mit — od. wie mit — etwas scharf Eindringendem, sich Einhakendem, Rauhem hart über Etwas hinfahren: Wen's juckt, Der kratze sich!; Sich im Haar, hinterm Ohr k.; Der Barbier, sein Messer kratzt (s. Bartkratzer) ꝛc.; Guter Wein gleitet hinunter, schlechter [vgl. Krätzer] kratzt im Hals ꝛc.; Wolle k., mit der Kratze bearbeiten, krempeln ꝛc.; Eine Stelle ganz roth; sich [Acc.] wund; sich [Dat.] eine Wunde k.; Buchstaben in die Wand (hinein-)k.; Etwas aufs Papier k. (vgl. kritzeln), schlecht schreiben; Auf der Geige k., schlecht fiedeln ꝛc.; Die Kastanien aus der Gluth k., scharren; Etwas auf einen Haufen od. zusammen k. ꝛc. — 2) intr. (sein): mit den Füßen k–d od. scharrend sich in Eile fortbegeben: Hui, wie ist er da von der Stelle (ab-, aus- ꝛc.) gekratzt! ꝛc. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Kratz-Beere, Rubus fruticosus, caesius ꝛc.; Ribes grossularia ꝛc.; -Bürste, Art Draht-B., auch (scherzh.) eine widerborstige Pers.; -Distel, Carduus crispus ꝛc.; -Eisen; -Fuß: a) [2] eine Verbeugung m. scharrendem Fuß, auch: Jemand, der Kratzfüße macht = Kratzfüß(l)er; b) Bez. der k–den, scharrenden Henne, Kratze-F.; c) in Mz.: schlechte Schrift (Hühner-, Krähenfüße) ꝛc.; -Kraut, Cnicus ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der kratzt (s. Bart-K. ꝛc.). — 2) Gatt. Hakenwürmer, Echinorrhynchus. — 3) Name v. Werkzeugen zum Kratzen (Krätzer), z. B. zum Reinigen ꝛc. der Gewehre; zum Fortschaffen des Bohrmehls aus dem Bohrloch ꝛc.; Trogscharre der Bäcker ꝛc. — **Krätzer**, m., –s; uv.: 1) s. Kratzer 3. — 2) ein im Hals kratzender Wein. — **Krätzig**, a.: 1) borstig, rauch ꝛc. — 2) knapp (so daß man Alles zusammen kratzen muß). — **Krätzig**, a.: die Krätze habend; (übrtr.) ekelerregend.

Kräu(e)l, m., –s; uv.: Gabel m. gebognen Zacken. — **Kräu-eln**, tr.: leicht, sanft krauen. — ~en, tr.: kratzen, nam. auch (wie craueln): gelinde u. sanft behagl. jucken, streicheln u. kratzen.

Kräus: 1) a., –est: Ggstz v. schlicht, glatt ꝛc., eig.: m. vielen kleinen welligen Krümmungen gebogen, z. B.: K–e Wellen; Locken, Haare; Falten; Die Stirn k. ziehn ꝛc.; K–es Wetter, k–e Wellen bewirkend ꝛc.; übrtr., wie bunt (s. d. 2), womit es oft zusammengestellt wird = wirr (tadelnd) od. auch: ein mannigfaltiges Durcheinander darstellend ꝛc. Als Bstw. z. B.: K.-Bart, ein k–er Bart; Jemand m. solchem; auch eine Art Schwamm, Clavaria coralloïdes; -Beere; -Distel; -Haar, -haarig, -härig; -Kopf, -köpfig, -Locke, -lockig ꝛc.; ferner: K–e(-)Minze, Mentha crispa ꝛc. — 2) m., n., –es; –e: Krug, Deckelkanne. — **Kräuse**, f.; –n: 1) = Kraus 2. — 2) (o. Mz.) das Kraussein (Kräuse). — 3) ein krausgefältelter Theil des Anzugs, meist sich an den Hals anschließend od. die Brust bedeckend; auch: Einen bei der K. [beim Kragen = Hals] fassen, packen ꝛc. — **Kräus-el**, m.; –s; uv.: 1) s. Kreisel. — 2) etwas sich Krausendes od. Gekräuseltes (s. Krause 3), auch f.; –n. — ~elei, f.; –en: Gekräusel, Schnörkelei. — ~eln, ~en, kräusen, tr.: kraus machen; refl.: es werden, auch zuw. — nam. im Partic. u. Infin. — o. sich u. intr. (sein): k–d sich wohin bewegen: Ein Räuchlein kräuselt eben in die Lüfte ꝛc.; s. ferner kreiseln. — ~er, m., –s; uv.: K., K–in, Pers., die Etwas kräust, z. B.: (Blumen-)K–in, Kröserin, in Fabriken v. künstl. Blumen, Hutfedern ꝛc. — **Kräus-heit**, f.; 0: das Kraussein (die Krause). — ~lich, a.: ein wenig kraus ꝛc.

Kräut, n., –(e)s; Kräuter; Kräutchen, lein, Mz.: Kräuterchen, lein: 1) niedrige Blattgewächse o. bes. hervortretende Blüthe u. Frucht u. mit nicht holzigem Stengel, — u.: das Blätterwerk daran im Ggstz zu den härtern Theilen, u. zwar theils o. Mz.: eine Gesammtheit solcher Pflanzen

od. Theile, theils in Mz.: einzelne: a) So steht K. den Blumen, Bäumen, Sträuchen, den Pilzen, dem Getreide ꝛc. gegenüber, auch zuw. dem Gras. Doch gilt K. auch in umfassenderm Sinn, z. B.: b) für Pflanzen (s. d. 2) od. Gewächse übrh., s. g ꝛc. — c) So wird Getreide gw. nicht zum K. gezählt, doch gilt die Bez. für die sprossende Saat u. die nicht reifen Halme. — d) So heißt die Tabackspflanze gw. nicht ein K., wohl aber bekommen im Ggstz zum Stengel die Blätter u. dann der daraus bereitete Taback den Namen K. — e) Ähnl. heißt das Blätterwerk an Rüben, Kartoffeln ꝛc. K. u., insofern dies in den Küchen v. den Rüben od. Wurzeln abgesondert wird, gilt K. u. Rüben sprchw. als Bez. des ungeordneten Durcheinander (vgl. i). — f) (s. e) Eine Pflanze wächst, schießt ins K., treibt zu viel Blätter zum Nachtheil der Wurzel oder Frucht ꝛc. — In engrem Sinn gilt K. für besondre Pflanzen, nam. in Bezug auf ihre Benutzung (s. Ggstz: Un-K., unnützes K. ꝛc.), so: g) Kräuter in Bezug auf arzneil. ꝛc. Wirkung ꝛc. Dazu übrtr., sprchw.: Für den Tod kein K. gewachsen ist ꝛc.; auch: Es geht mit (schlechten) Kräutern zu (vgl. Zauber-K. ꝛc.), nicht mit rechten Dingen, nicht so wie es sollte; Das ist ein böses K., etwas Schlimmes; Muß ist ein bitter K. ꝛc. — h) in Bezug auf den Küchengebrauch, zumeist kollekt. (vgl. Suppen-K. ꝛc.) — i) (s. h) o. Zusatz gw. = Kohl (s. d.) als das gewöhnlichste unter den eßbaren Kräutern; auch sprchw.: Sollt' Einer auch darüber zu K. verhackt werden; Das macht das K. nicht fett, nützt nicht viel ꝛc. — k) (Gärb.) = Sumach, Schmack, dazu: Kräuter(ei) = Schmackgärber(ei). — l) m. Zusätzen für best. Pflanzen, z. B.: Grünes K. = Grünkohl (s. i), ferner Cucubalus behen; Geweihtes K., Verbena offic.; Kräutlein der Geduld, Cerastium repens; Kräutlein Ungeduld od. Rühr-mich-nicht-an, Impatiens noli me tangere (auch bildl. v. Pers.). — 2) K., wie Pflanze (5), Früchtlein (3d), als iron. Bez. nicht gut gearteter Personen. — 3) = Schießpulver (s. Zünd-K.), meist: K. u. Loth, Pulver u. Blei. — Als Bstw.: 4) z. B. (s. 1i) K.- (= Kohl-)Acker; -Beet; -Blatt; -Eisen, -Hobel, zum Schneiden der Kohlköpfe; -Feld; -Hacke, -Haue; -Haupt, -Kopf; -Land ꝛc.; ferner: K.-artig [1a]; -Faß: a) [1i] worin Weißkohl eingemacht wird, -Ständer; b) [3] Pulver-F., auf Schiffen; -Garten [2h; i], Küchen-, Kohl-G.; -Hahn [1i] (Kochk.), gefüllter Kohlkopf; -Honig, Frühlings-, Blumen-H.; -Junker [2h ꝛc.], Dorf-, Land-J.; -Stampfe, s. St. 2a; -Werk, allerlei K. ꝛc. — 5) Kräuter-Absud [1g]; -Bad [1g]; -Bier, m. wohlschmeckenden od. heilsamen Kräutern gebraut; -Buch [1b]; -Dieb, ein Verheerungen in Herbarien anrichtender Käfer, Ptinus fur; -Frau, -Weib, -Sammlerin [1g]; -Käse, mit würzigen Kräutern (nam. Blättern u. Blüthen des Melilottenklees) bereitet (Schab-Zieger); -Kenner [1b], Botaniker; -Kissen [1g], Bäh-K., mit würzigen Kräutern ꝛc. gefüllt; -Kunde (s. -Kenner), -Lehre; -Mann, s. -Frau; -Säckchen, -Kissen; -Thee [1g]; -Weib, -Frau; -Werk, -Buch ꝛc. — **-e**, f.; -n: das Krauten u. die Zeit desselben, nam. in Weingärten ꝛc. — **-en**, tr.: ungehöriges Kraut od. Unkraut ausjäten. — **Kräut-er**, m., -s; uv.: 1) s. Kraut 1k. — 2) Kraut-, Gemüsegärtner. — **-ereī**, f.; -en: s. Kräuter 1; 2; auch: eine Gesammtheit von allerhand Kräutern. — **-erich**, n., -(e)s; 0: Kräutig. — **-erig**, a.: voller Kräuter. — **-ern**, intr. (haben): Kraut oder Kräuter schneiden u. sammeln: Kräuterer. — **Kraut-haft, -ig**, a.: krautartig. — **Kräutig**, n., -(e)s; 0: Gekräut, Krautwerk, sowohl: allerlei Kräuter, als: das Blätterwerk an Kräutern.

Krêbs, m., -es; -e; -chen, lein: 1) im weitesten Sinn die Klasse der Krustenthiere, d. h. flügellose mit einer Kruste od. Schale bekleidete Gliederthiere mit geringeltem Körper, mit blatt- od. röhrenförmigen Kiemen u. mit mindestens 5 Paaren gegliederte Füße (Crustacea); in engrem Sinn: Ordnungen aus dieser Klasse, z. B.: Panzer-, Ringel-, Schild-, kopflose K-e ꝛc.; nam die Gatt. Astacus (Scheren-K.), bes. A. fluviatilis, schlechthin K. (od. nach seinem Aufenthalt: Bach-, Fluß-, Teich-K. ꝛc.): Roth wie ein (gekochter) K.; Rückwärts gehn wie ein K., daher: a) Bez. der Rückschrittspartei. — b) (Buchhändl.) die bei der Meßrechnung von den Sortimentsbuchhändlern an den Verleger als unverkauft zurückgehnden Bücher (auch: „K.-Suppe"). — Ferner zuw.: c) v. Pers., etwa = tüchtiger Kerl, vgl. Krabben (s. d.) od. Kleine K-e, v. Kindern. — d) ein Sternbild, Zeichen des Thierkreises. — 2) nach der Ähnlichk. mit der K.-Schale: Art Brustharnisch in der Ritterrüstung u. so bibl. übrtr. — 3) ein bösartiges, um sich fressendes Geschwür, zunächst am menschl. u. thierischen Körper, aus einer in Eitrung übergehnden Verhärtung drüsiger Stellen hervorgehnd u. in den ums Geschwür stockenden Adern das Ansehen v. K.-Füßen darbietend; danach übrtr. z. B. auf Geistiges ꝛc., auch: Der Fresser oder K. an Bäumen ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: K.-Auge, auch = K.-Stein; -Bach; -Blume, Name verschiedner Pflanzen; -Butter, m. K.-Schalen roth gefärbt ꝛc.; -Fang; -Gang, zurück statt vorwärts; -Geschwür [3]; -Nase (Kochk.) die vordre K.-Schale mit Farce; -Schaden [3]; -Schale; -Schere; -Stein, (-Auge), rundl. Körper im Innern der K-e; -Suppe: a) eig.; b) [1b]; -Zwirn, s. Z. 4 ꝛc. — **-eln**, intr (haben, sein): klettern (s. krabbeln, krebsen 2). — **-en**, intr. (haben): 1) Krebse fangen, auch verallgemeint, wie fischen. — 2) (auch m. sein) krabbeln, krebseln; auch zuw.: krebslings gehn. — **-haft, -icht, -ig**, a.: in der Weise eines Krebses (s. d. 1; 3). — **-lings**, adv.: rück-wärts, -lings wie ein Krebs.

Kreīd-e, f.; -n: 1) eine weiße, stark abfärbende u. somit nam. zum Schreiben benutzte Erde, „natürlicher kohlensaurer Kalk in lockrem, zerreibl. Zustand", in RAen m. Bezug auf das Anschreiben von Schulden in Wirthshäusern: Mit doppelter K. anschreiben; Mit so u. so viel auf, in der

K. stehen ꝛc. — 2) erweitert auch auf ähnliche färbende Erden, z. B.: Braune K., Umbra; Gelbe K., Ocher; Schwarze K., Zeichenschiefer ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: K.- (seltner K–n-) artig; -Fels; -Land; -Stift [2]; -Wand, s. Fels-W.; -weiß; -Zeichnung [2] ꝛc. — -eln, -en, tr.: mit Kreide bestreichen, bezeichnen, schreiben ꝛc. — -e(n)haft, -ig, a.: kreideartig, aus Kreide bestehnd, damit beschmiert ꝛc.

Krēis, m., –es; –e; –chen, lein: eine runde in sich zurücklaufende Linie u. das davon Eingeschloßne od. Begrenzte: 1) Mathematisch streng müssen dabei alle Punkte der gedachten Linie vom Mittelpunkt gleich weit entfernt sein. Im gw. Leben oft auch v. nur K.-Ähnlichem, so oft in den folgenden (nur der Übersichtlichk. halber gesonderten) Nummern: 2) eine in sich zurücklaufende Bahn, z. B. der Planeten ꝛc.; auch: der umschränkte Kampfplatz. — 3) Im K. [= um Etwas, um Einen herum] liegen, sitzen, stehn, gehn ꝛc.; Etwas, sich in einen K. legen, setzen, stellen ꝛc. — 4) Einen K. schließen (s. 5), ziehn ꝛc., um Etwas einzuschließen, abzugrenzen, auf ein best. Gebiet zu beschränken ꝛc., z. B. weidm. (s. einkreisen); v. Zaubrern ꝛc., z. B.: a) allgm.: K., das abgegrenzte Gebiet, Bereich, Bezirk, nam. einer v. Etwas ausgehnden Wirksamk. ꝛc. — b) der abgegrenzte Bezirk od. Theil eines Lands ꝛc. (Departement, Kanton ꝛc.). — 5) Einen K. schließen (vgl. 4), vollenden, vollführen ꝛc., so daß ohne eine Zwischenlücke das Ende sich in den Anfang schlingt u. somit das Ganze zum Abschluß kommt od. in sich vollendet ist; auch v. einer in sich vollendeten u. abgeschloßnen Zeit. — 6) Sich im K. bewegen, (herum) drehn ꝛc., immer wieder auf den Ausgangspunkt zurück, nicht vorwärts kommen. — 7) eine Rundung, z. B. auch eine runde Höhlung. — 8) Ein K. von Personen, eine zusammengehörige Gruppe, die ein in sich abgeschloßnes Ganze bildet, oft mit Bezug auf einen Mittelpunkt: Die Königin des kleinen K–es ꝛc.; Die höhern K–e [Schichten] der Gesellschaft ꝛc. — 9) Als Bstw. z. B.: K.-Abschied, -Receß [4b]; -Abschnitt [1], Segment; -Amt [4b]; -Bahn [2]; -Beamter [4b]; -Bewegung, B. im K–e [1; 6 ꝛc.]; -Bogen [1]; -Bote [4b]; -förmig [1]; -Gericht [4b]; -Lauf: a) [1 ꝛc.] L. im K.; b) [5] Cirkulation; -Richter, eines K.-Gerichts; -rund [1]; -Schluß [6], s. Sch. 5; -Stadt [4b]; -Steuer [4b]; -Tag [4b], vgl. Land-T.; -Tanz [3], Rund-T.; -Truppen [4b] u. ä. m.

Krēischen, (veraltend: krisch; gekrischen): 1) intr. (haben): m. hellgellendem Ton laut werden, v. Pers., Thieren, zumal Vögeln ꝛc., auch z. B.: Die k–den Töne einer Säge, Feile, eines Griffels ꝛc.; Die schmelzende Butter kreischt in der Pfanne (s. 2b) ꝛc.; auch übrtr., wie schreien, von grellen Farben. — 2) tr.: a) Etwas k–d äußern; auch refl. mit Angabe der Wirkung: Sich heiser k. ꝛc. — b) Kochk. ꝛc.: Etwas in dem k–den Fett braten, Umdeutung v. kröschen hart u. knusprig braten, dörren (auch übrtr.).

Krēis-el, m., –s; uv.; –chen: wirbelnde Kreisbewegung; etwas sich so Bewegendes, nam.: ein Spielzeug für Kinder, das auf vrsch. Art in solche Bewegung gebracht wird; auch k.-förmige Schnecken (K.-Schnecken). — -eln, intr. (haben, sein), tr., refl.: kreisen; Etwas, sich im Kreise od. wirbelnd bewegen. — -en: 1) intr. (haben): a) s. kreißen. — b) (dichterisch) einen Kreis bilden, Kreisform haben, nam.: K–d, kreisförmig. — c) sich im Kreis bewegen, herumgehn ꝛc. (zuw. mit sein, bei Hervorhebung der Ortsveränderung). — 2) refl. = 1c. — 3) tr.: a) Gekreist, kreisförmig. — b) (s. 1c) im Kreis drehn, wirbeln. — c) (weidm.) Etwas im Kreis spürend umgehen. Dazu: Kreiser, Spürer, Unterjäger ꝛc. — -ung, f.; –en: Kreis u.: kreisförmige Bewegung. —

Krēiß-en, intr. (haben): (vralt.) heftige Schmerzen empfinden u. äußern (auch kreisten), — gw.: Geburtswehen empfinden, eig. u. übrtr. (minder gut: kreisen). — -erin, f.; –nen: ein Weib in Wehen; Kindbetterin.

Krémp-e, f.; –n; -chen, lein: der durch Umbiegen (in die Höhe) entstehende Rand, nam. an Hüten. — -el: 1) m., –s; uv.: (mundartl.) Grempel, Trödel, Kram. — 2) f.; –n: Karde, Wollkamm, Kratze (K.-Kamm). — -(e)ler, m., –s; uv.: 1) Trödler. — 2) Wollkämmer. — -eln, intr. (haben), tr.: 1) trödeln ꝛc. — 2) mit der Krempel bearbeiten u. zum Spinnen vorbereiten, (krempen). — 3) Etwas in entgegengesetzter Richtung umschlagen u. krümmend falten, auch refl.: Krempen, auf-, umkrempe(l)n ꝛc.

Krēn (slaw.), m., –s; –e: Merrettig.

Krépp (frz.), m., –(e)s; –e, –s: gekrepptes Zeug, nam. Flor. — -en, tr.: ein schlichtes, lockres Gewebe befeuchtet krausen.

Kréſſe, f.; –n: 1) ein Fisch, Gründling ꝛc. — 2) Name v. Pflanzen, o. Zusatz nam. Lepidium sativum, v. ungemein schneller Keimkraft (it. crescione, v. lat. crescere wachsen), häufig als Salat gegessen: K–n- od. Kreß-Salat. — **Kréſsling**, m., –(e)s; –e: Name von Fischen u. eßbaren Schwämmen.

Krétsch-am (slaw.), m., –s; –s, –e: Schenke, Krug. — -(a)mer, m., –s; uv.: Schenkwirth, Krüger. K–ei, Schenkwirthschaft ꝛc.

Krēuz, n., –es; –e; –chen, lein: ein Balken mit einem Querholz u. Etwas v. ähnl. Form: 1) ein nam. bei den Alten übl. Werkzeug der Todesstrafe (s. 2; 3): Einen ans K. schlagen, heften ꝛc. — 2) (s. 1) vielfach in Bezug auf Christi K–es-Tod: a) das Versöhnungswerk Christi u. die Lehre davon. — b) als Zeichen u. Symbol des christl. Glaubens: Das K. auf Thürmen, Gräbern ꝛc.; Das rothe K. auf dem Mantel der Tempelherrn (K.-Herrn, -Ritter); Das K. predigen = zum K.-Zug gegen die Ungläubigen auffordern (auch übrtr.); Das K. nehmen, als K.-Fahrer ꝛc. — c) (s. b) K. als Orden, Ordenszeichen, zunächst bei den K.-Rittern, dann allgemeiner (s. d) als Ehrenzeichen für Tapferk. ꝛc. von Fürsten verliehn u. mit mannig-

fach abgeänderter Form, vgl. k.-brav u. Zsstzgn wie Groß-, Halb-, Ludwigs-K. ꝛc., auch masc., für Jemand mit solchem K. od. Orden. — d) (s. c) ein Angehänge in K.-Form als Schmuck nam. für Damen. — e) Mit den Fingern in der Luft ein K., das Zeichen des K–es machen, ein K. schlagen, sich mit dem K. segnen [signare], sich (be)kreuzen, um durch dies Zeichen sich vor den Einwirkungen des Teufels, böser Geister ꝛc. zu bewahren, auch übrtr. — f) (s. e) oft vor Flüchen, gleichsam als Abwehr u. Sühnung für den damit berufnen unheiligen Geist: Das heilige (s. d.) K.-Donnerwetter; K.-Sackerlot; K.-Schockschwerenoth! ꝛc. — g) Ein K., drei K–e unter eine Schrift machen, setzen, als Beglaubigung, daß man das so Unterzeichnete als heilig bindend anerkenne, früher oft neben — jetzt gw. nur bei Schreibensunkundigen statt — der Namensunterschrift. — h) sprchw.: Zu (od. zum) K. kriechen (vor Einem), sich vor ihm als reuiger Sünder tief demüthigen (nach einem alten kirchl. Brauch). — i) (Bergb.) Das K. auf eine Zeche stecken, die Grube aufgeben, sie gleichsam als todt bezeichnend, s. b u. Grab-K. — k) insofern gw. ein Krucifix (s. b) an der Grenze der Feldmark ꝛc. stand od. in kathol. Ländern steht, galt K. auch für die Grenze selbst: Inner, außer den K–en [Stadtbann ꝛc.] u. ä. m. — 3) (s. 1) als Bez. schwer drückenden Leidens = Marter, Qual, Noth ꝛc., nam. oft, als durch Gott od. das Geschick über Einen verhängt. — 4) in Bezug auf die Form, insofern 2 Theile in entgegengesetzter Längsrichtung, also quer zu einander, zusammentreffen od. gewöhnlicher sich schneiden, z. B.: a) Die Kirche ist ins K. gebaut; Die Arme auf die Brust ins K. falten; Etwas ins od. übers (s. b) K. legen; Etwas übers K. nähen, mit K.-Stichen; Den Acker im K. hacken, pflügen ꝛc., s. k.-weis u. kreuzen. — b) Über(s) K. (s. a), wenn v. 2 Paar Ggstdn od. Pers. je 2 [illegible]icht zu einem Paar gehörige verbunden sind (s. kreuzen 3), vgl. K., danach als Tanztour. — c) K. und quer, zunächst adverb., die Bewegung im Zickzack hin u. her bezeichnend (vralt.: lang u. zwerch), auch übrtr., seltner adjekt., wo dann die Flexion nur ans letzte Wort tritt (zum k. u. queren Nachschlagen u. Blättern), oft mit vorgesetztem weibl. Artikel, indem das Ganze eben gleichsam als ein Wort zusammengefasst wird (vgl. ähnl.: Das Hab u. Gut; In dichtem Nacht u. Nebel ꝛc.): Ich ritt (in) die K. u. Quer ꝛc. — d) Ein K. über Etwas machen, zunächst: Geschriebnes durchstreichen (mit 2 Querstrichen), danach übrtr.: Das ist aus, darüber mach denn ein K. ꝛc. — e) (Anat.) z. B.: Das K. od. die k.-förmigen Linien des Hinterhauptbeins ꝛc., nam. aber allgm.: der erhabne Theil zu Ende des Rückens zw. den Hüften beim Menschen, ähnl. bei Thieren, zumal bei Pferden die Kruppe ꝛc. — f) (Astron.) ein Sternbild des südl. Himmels. — g) (Bauk.) k.-weis zusammengefügte Hölzer, s. Fenster-K. ꝛc. — h) (Bergb.) ein K.-Gang, von 2 sich durchsetzenden Gängen gebildet, s. ferner g; m. — i) (Buchdr.) das Zeichen †, z. B. als Hinweis auf eine Anm. od. als Bez. einer als unecht verdächtigen Stelle ꝛc.; ferner eine T-förmige Krücke, die nassen Bogen zum Trocknen aufzuhängen, ähnl. bei den Buchbindern ꝛc. — k) (Kartensp.) eine der 4 Farben = Treff (frz. trèfle, s. Klee 2). — m) (Maschin.) z. B. die Arme od. Hebel an den Wellen zum Umdrehn derselben ꝛc. — n) (Mus.) Zeichen, daß eine Note um ½ Ton erhöht werden soll — durch Anhängung v. is an ihren Namen bez., wie die durch ein b bez. Erniedrung durch Anhängung v. (e)s: C (A) mit einem K. heißt Cis (Ais), mit einem B. Ces (As) ꝛc. — o) (Schiff.) K. des Ankers, der unterste Theil des Schafts. — p) (Schwertfeg.) K., Gehäuse eines Degens ꝛc., der Theil zw. Griff u. Stichblatt ꝛc. — q) außerdem vielfach, z. B. v. der k.-förmigen Zeichnung mancher Thiere (z. B. K.-Fuchs; -Käfer; -Otter; -Spinne) ꝛc.; K. im Wappen; als Wirthshausschild ꝛc.; mundartl.: Ein K. Bier, 10 (od. m. röm. Ziffer X) Maß ꝛc. — 5) als Bstw. z. B.: K–es-Stamm; -Tod am K–e ꝛc., zumeist aber, auch abgesehn v. 2f, z. B.: K.-Abnahme, -Abnehmung, A. eines (od. gw. des) Gekreuzigten, auch: die Darstellung in einem Gemälde; -Axt, in Form eines T; -Band, in K.-Form, z. B. [4g] ꝛc.; -Beere, des K.-Dorns ꝛc.; -Bein [4e]; -Blume, als Name von Pflanzen; -brav, eig. [2c] so b., tapfer, daß es ein Ordens-K. verdient, dann übrh. = sehr b.; -Dorn, als Name von Pfl., nam. Rhamnus catharticus ꝛc.; -Fahne; -Fahrer: a) [2b]; b) s. Kreuzer 2; -Fahrt: a) [2b]; b) [4c] K.- u. Quer-F. ꝛc.; -Feuer, F. v. Geschütz in sich kreuzender Richtung u. übrtr.; -Form, -förmig; -Fuchs [4q]; -Gang: a) Procession mit dem K–e; b) ein mit einem andern sich kreuzender G. (od. Weg), nam. auch der bedeckte, meist gewölbte, einen offnen Platz od. Hof einschließende G. in Klöstern u. Kirchen in Form eines Rechtecks, vgl. -Gewölbe; -Herr [2b; c]; -Holz: a) als Pflanzenn.; b) [2g]; c) H., das man durch k.-weises Längsspalten eines Baumes erhält; -Käfer [4q]; -Kirche, -Kloster [3a]; -Kraut, Pflanzenn.; -lahm [4e], hüft-l.; -Naht, mit K.-Stichen; -Otter [4q]; -Ritter [2b; c]; -Schiff, s. Kreuzer 2; -Schnabel, ein Vogel, dessen Sch.-Spitzen k.-förmig über einander liegen, Loxia curvirostris, Krumm-Sch.; Krünitz ꝛc.; -Schule [3], Leidens-Sch. ꝛc.; -Spinne [4q]; -Stich [4a]; -Träger [nam. 3]; -Vogel, -Schnabel; -Weg, eine Stelle sich durchkreuzender, unter einem Winkel schneidender W–e; -weise, in Form eines K–es, über K. [3a; b]; -Wurz; -Zug: a) [2b]; b) Procession mit vorgetragner K.-Fahne; c) s. kreuzen 4 ꝛc. — -en, tr. ꝛc.: 1) in od. übers Kreuz, kreuzweise legen; Die Arme k. ꝛc., auch: Die Degen k., wie Dies v. Fechtenden (angreifend u. parierend) geschieht ꝛc.; refl.: Die Arme, die Degen k. sich. — 2) Etwas k., es quer durchschneiden, sich in querer Richtung dagegen bewegen, eig. u. übrtr. (s. durch-k.); Jemandes Wege k., Jemandes Pläne ꝛc. k., ihnen einen Querstrich machen ꝛc. Oft in Bezug auf zwei sich in entgegengesetzter Richtung be-

wegende od. erstreckende, einander entgegenkommende, in einem Punkt zusammentreffende Ggstde ꝛc.: Sich k., auch m. ausfallendem sich, nam. im Infin. u. Partic., seltner sonst: Zwei Exemplare des Buchs hatten zw. 2 Freundinnen gekreuzt ꝛc. — 3) (s. 2) Racen k., Thiere verschiedner Racen mit einander, übers Kreuz (s. d. 4b) paaren; auch hier: Sich k. — 4) (s. 2) Schiff., intr. (haben): im Zickzack hin u. her fahren, allgemeiner als laviren (durch den Wind gezwungen k.) u. gw. sogar: mit best. Absicht so auf einer Höhe hin und her fahren, nam. um feindl. Schiffe od. Kaper aufzufangen, feindl. Flotten zu rekognoscieren, auf andre Schiffe zu warten. Dazu: Kreuz-Fahrt, -Schiff ꝛc. (s. Kreuzer 2). — 5) Etwas mit einem Kreuz bezeichnen (an-k. ꝛc.), nam.: Sich k., s. Kreuz 1e. — 6) intr.: einen Kreuzgang, Wallfahrt mit Kreuz u. Fahne halten. — **-er**, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) eine Scheidemünze, urspr. mit einem Kreuz im Gepräge = $^1/_{60}$ Gulden (Xr.). — 2) ein zur Rekognition od. zum Auffangen feindlicher Schiffe kreuzendes (s. d. 4) Schiff; auch = Kaper, dann auch: Führer solches Schiffs, dazu: Die K-eien [das Kreuzen] an den Küsten ꝛc. — **-igen**, tr.: 1) ans Kreuz (s. d. 1) schlagen: Der Gekreuzigte [Christus] ꝛc.; Christi Kreuzigung. — 2) (s. 1; Kreuz 3) martern ꝛc.: Die Kreuzigungen des Fleisches ꝛc. — 3) veraltend: Sich k. (und segnen) st. kreuzen (s. d. 5).

Kribb-(e)lig, a.: leicht zum Zorn zu reizen (krippsch). — **-eln**, intr. (haben): leicht u. leise krabbeln (s. d.), sowohl v. durch einander Wimmelndem als auch v. prickelndem Jucken: Das wimmelt u. kribbelt von Ameisen ꝛc.; Es kribbelt Einem in den Fingern, Beinen, in der Nase ꝛc.; Es kribbelt Einem im Kopf; es kribbelt ihn, verdrießt, ärgert ihn, dazu: Kribbel-Kopf, kribbeliger; -Krankheit, eine mit K. u. Jucken verbundne epidemische, Raphanis ꝛc., vgl. auch: Kribbskrabbs, m., allerlei durcheinander K-des, allerlei Kram ꝛc. (Krimskrams).

Krick! interj.: s. krach. — **-el**, m., -s; uv.: (weidm.) Gemsenhorn; Sauschwanz. — **-elei**, f.; -en: 1) unleserlich Geschriebnes (Krickelkrackel). — 2) Verdrießlichk. — **-(e)lig**, a.: krittelig. — **-eln**, tr. ꝛc.: schlecht schreiben, kritzeln ꝛc. — **Krieb** ꝛc.: s. kribb ꝛc.

Kriech-e, f.; -n: 1) Kriechente. — 2) Haberschlehe, Prunus insititia. — **-en**, kroch, kröche; gekrochen; kriechst (kreuchst), kriecht (kreucht), krieche (kreuch); intr. (m. haben u. meist — m. Bezug auf die Ortsverändrung — m. sein) ꝛc.: sich am Boden hin, ohne sich viel darüber zu erheben, also niedrig, geduckt ꝛc. erstrecken od. sich so langsam u. schleichend fortbewegen, danach auch übrtr., z. B. in Bezug auf den Geist, insofern er am Staub haftend, sich nicht hoch erhebt, keinen hohen Flug nimmt ꝛc. u. bes. in Bezug auf die eines Manns unwürdige, sich in den Staub erniedrigende Demuth u. Knechtesgesinnung: Er hat vor seinem Gönner gekrochen ꝛc., auch m. Angabe der Wirkung, refl.: Er kriecht sich adelig u. reich ꝛc.; Zu Kreuz (s. d. 2h) k. ꝛc.; K-d = niedrig ꝛc.; auch unpers.: Es kroch mir übern Magen, verdroß mich (vgl.: Es kribbelt mich; Die Laus läuft, kriecht mir über die Leber ꝛc., den Verdruß als etwas Prickelndes bezeichnend). Als Bstw. z. B.: Kriech-Ente, Anas querquedula; -Erbse, niedrig wachsende; -Schnake, Simulium reptans; -Sucht, Kriecherei ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) kriechende Pers., nam. von kriechender Gesinnung (weibl. K-in). — 2) von Thieren z. B. = Kriechschnake ꝛc. — 3) das Kratzeisen, das ins Innre der Kanonen gleichsam kriechend, sie reinigt. — **-erei**, f.; -en: kriecherisches Wesen. — **-erisch**, a.: in der Weise eines Kriechers, kriechend.

Krieg, m., -(e)s; -e: die mit Waffengewalt zur Entscheidung kommende Feindschaft zw. 2 Gesammtheiten u. der Komplex der daraus entspringenden feindl. Handlungen (Ggstz Frieden), auch übrtr.; oft mehr od. minder personif.: Der K. fordert Tausende als Opfer, kennt kein Erbarmen ꝛc. Als Bstw. z. B.: K-s-Angelegenheit; -Bereitschaft; -Dienst, D. im K., als Krieger; -erfahren; -Erklärung; -Fall; -Flotte, s. -Schiff; -Führung; -Fuß, das Vh. u. der Maßstab der Rüstung ꝛc. bei der K-s-Führung; -Gefangner, -Gefangenschaft; -Geräth; -Gesang; -Geschrei, Kampf-, Feld-G.; -Getöse, -Getümmel; -geübt, -gewohnt; -Gewühl; -Glück; -Gott, -Göttin, G. des K-s; -Gurgel, roher, wilder Krieger; -Handwerk, vgl. -Kunst; -Heer; -Herr, Landes-H. der k.-führenden Macht; -Jahr; -Kasse; -Kosten; -kundig; -Kunst; -Läufte, -Zeiten; -Leute, Soldaten; -List; -Macht; -Mann: a) Soldat; b) k-s-erfahrner, -kundiger Mann; -Mannschaft; -Noth; -Oberster; -Rath: a) Behörde über K-s-Angelegenheiten; b) als Titel einer Pers.; c) eine Berathung der K-s-Obersten über vorzunehmende Operationen ꝛc.; -Recht: a) das im K. geltende; b) Stand-R. (s. d.); -Ruhm; -Rüstung; -Schar; -Schauplatz; -Schiff; -Steuer; Übung; -verständig; -Vogel, Ampelis garrula; -Volk, Truppen; -Vorrath; -Wagen, Streit-W. (bei den Alten); -Wesen; -Wissenschaft; -Zucht, Manns-Z. ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben): Krieg führen, kämpfen ꝛc. — 2) tr.: bekommen (die Formen: kriegst, kriegt; kriegte; gekriegt selten m. dem Dehnungs-e: kriegest ꝛc., oft in der Ausspr. krichst ꝛc.). — **-er**, m., -s; uv.: Einer, dessen Geschäft der Krieg ist (vgl. Soldat); tapfrer, streitbarer Mann; weibl.: Die Amazonen waren K-innen ꝛc. — (**-erhaft**), **-erisch**, a.: einem Krieger gemäß od. geziemend; tapfer, streitbar; auf den Krieg bezügl. (vralt.: kriegisch). — **-erthum**, n., -(e)s; 0: Wesen, Stand eines Kriegers.

Krim-meln, intr.: kribbelnd (s. d.) wimmeln. — **-en**, tr.: kratzen (s. krammen). — **Krimp-(Krümp-)e**, f.; 0: das Einlaufen od. Einschrumpfen genetzten Tuchs u. übrtr.: In die K. gehn, (durchs Einlaufen) verloren gehn, einschrumpfen, abnehmen. — **-en**, intr. (sein, im

Partic. auch: gekrumpen): einschrumpfen, einlaufen, nam. v. genetztem Tuch; tr.: k. machen. — -er, m., –s; uv.: in der preuß. Kriegsgeschichte Bez. der gedrillten u. dann beurlaubten Unterthanen, als nach dem Tilsiter Frieden das Heer sehr zusammenschrumpfen mußte.

Kring-e, f.; –n; -en, m., –s; uv.: Tragkranz (s. Kranz 2d). — -el, m., –s; uv. (f.; –n); –chen, ein: 1) ein Ringel, Kreis; bes.: 2) Brezel. — -elig, a.: sich ringelnd. — -eln, refl.: sich ringeln.

Krippe, f.; –n; Krippchen, lein: 1) ein erhöheter Futtertrog, auch übrtr.; auch eine Darstellung v. Christi Geburt (s. Luk. 2, 7) u. mit Bezug darauf eine Wohlthätigkeitsanstalt für kleine Kindlein ꝛc. — 2) (Wasserb.) ein Flechtwerk von Pfählen u. Ruthen an Flußufern zur Befestigung derselben: Eine K. schlagen od.: das Ufer, einen Deich (be-)krippen ꝛc. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: K–n-Beißer, Kopper; auch verächtl. Bez. alter, unbrauchbarer Personen; -Buhne [2]; -Reiter, armer Schmarotzer [der sein Pferd zu fremden K–n reitet]; -Setzer, -Beißer ꝛc.

Krispeln, tr.: (Gärb.) auf schmeidigem Leder durch Reiben mit einem kerbigen Holz (Krispelholz) od. mit Kork die Narben erhöhen.

Kritt-el, m., –s; 0: Tadelsucht, die, mit Nichts zufrieden, an Allem kleinl. u. grillig-verdrossen zu mäkeln sucht. — -eleī, f.; –en: das Kritteln, krittlige Äußrung. — -(e)lig, a.: zum Kritteln geneigt; über kleinl. Ursachen ärgerl., darüber zum Ärger geneigt, krickelig, heikel. — -eln: 1) intr. (haben); tr.: o. gerechte Würdigung des zu Beurtheilenden im Ganzen u. Großen sich kleinl. an Einzelnes heften u. mäkeln; Kritt(e)ler. — 2) impers.: Etwas krittelt [kribbelt, pikiert] mich; auch refl.: Sich über Etwas k., ärgern. — -ling, m., –(e)s; –e: Krittler.

Kritz, m., –es; –e; –chen, lein: etwas Gekritztes, Ritz, (Feder-) Strich. — -eleī, f.; –en: Gekritzel, etwas Gekritzeltes. — -(e)lig, a.: gekritzelt (v. d. Handschrift). — -eln, -en, intr. (haben), tr.: feintönend kratzen, nam.: schreibend, zeichnend ꝛc., Striche o. Sicherheit u. Festigkeit machen; schlecht, unleserlich schreiben ꝛc.

Kröllen: 1) tr., refl.: Etwas od. sich rund biegen, rollen, krausen. — 2) intr. (haben) v. der Stimme des Birkhahns: Er krollt, der Auerhahn krolzt. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B. Kroll-Erbsen, unenthülste (also noch rund), Ggstz durchgeschlagne; -Haar, gekraustes Pferde-H. zu Polstern ꝛc.; -Hechte, kleine H–e, die gekrollt, d. h. mit dem Schwanz im Maul, zu Tisch kommen; -Lilie, mit auswärts gekrümmten Blättern ꝛc.

Krōne, f.; –n; Krönchen, lein: (vgl. Kranz): 1) ein Schmuck des Haupts als Zeichen der Würde u. ehrenvoller Auszeichnung: a) o. Zusatz gw. ein Stirnreif als Zeichen fürstlicher Würde, vrsch. — nam. nach dem Rang — verziert, im engsten Sinn nur v. Königen u. Kaisern (vgl. 2); im weitern auch (Wappenk.): Adelige, Grafen-K. ꝛc. — b) als Preis des Siegers, als anerkennendes Symbol ruhmvoller Auszeichnung. — c) als Schmuck jungfräulicher Bräute. Daher: Bei der Braut zur K. sein, zur feierl. Beglückwünschung am Tag vor der Hochzeit. — d) (Haar-) K. um die Tonsur der Mönche ꝛc. — 2) (s. 1a) = König-, Kaiserreich, theils identificiert mit dem Staat, theils mehr Inbegriff all Dessen, was dem Regenten nach seiner Würde persönl. zukommt. — 3) der Gipfel, das Höchste, Vollendetste in seiner Art, der Preis (s. d. u. 1b) unter seines Gleichen: Die K. aller Frauen ꝛc.; Einem Werk die K. (s. Kranz 1b; d) aufsetzen, es zum vollendenden Abschluß bringen, krönen (vgl. 4) ꝛc. — 4) (s. 1; vgl. 3) der höchste Schmuck; was Einem zur (größten) Ehre gereicht ꝛc.; auch als Anrede Geliebter: Meine K.! ꝛc.; Einem an die K. greifen, seiner Ehre zu nahe treten (s. 12b). — 5) in einigen Wendungen zur Bez. des Kopfs: Es ist mit ihm nicht ganz richtig unter der K.; Etwas in der K. haben, angetrunken, — aber auch unwirsch sein; Was ist dir in die K. gefahren? ꝛc. — 6) als häufiges Schild u. danach als Name von Gasthäusern. — 7) ein umgebender Kreis von Pers., — gw. Kranz. — 8) ein vielarmiger Hänge- (Kron-) Leuchter. — Ferner techn., z. B.: 9) Anat.: der obere aus dem Zahnfleisch ragende Theil des Zahns (Ggstz Wurzel) ꝛc. — 10) Astron.: a) Name zweier Sternbilder. — b) Hof um Sonne od. Mond ꝛc. — 11) Bauk.: eine oben z. B. auf einem Pfeiler ꝛc. angebrachte Verzierung; ferner = Thurmknopf. — 12) Botan., nam.: a) (Blumen-) K., corolla, die auf den Kelch folgenden, den innern Theil der Blume umgebenden farbigen Blätter; oft auch: die ganze auf dem Stengel sitzende Blüthe der Blume (die Blume). — b) Die K. eines Baums, der obre Theil, wo der Stamm sich allseitig in Ästen ausbreitet (auch oft übrtr.), vgl. (Forstw.): der mit Ästen versehne Gipfel des Nadelholzes u., insofern sich danach das Alter bestimmt: Ein Schlag steht in der so und so vielten K. — 13) (Glockengieß.) K. [Kranz, Schlag] der Glocke. — 14) kaufm.: Bez. v. Waarensorten, z. B.: Drei K–n, die beste; zwei K–n, eine etwas geringre Sorte eines vorzügl. Garns (K–n-Garn). — 15) Münzw.: Name von Münzen. — 16) Pferd.: der ringförmige Theil um den Huf, dessen Basis das K–n-Bein ist. — 17) weidm.: die obersten aus mehr als 2 Zacken bestehnden Ecken eines Geweihs (Krongehörns), dazu: Kronhirsch. — 18) eine auf dem Kopf befindl. Erhöhung bei manchen Thieren (vgl. Busch, Holle, Kamm ꝛc.): Die K. des Wiedehopfs, einer Taube ꝛc. — Als Bstw., z. B.: 19) (vgl. 20) K–n-artig; -Bein [16]; -Gold [15], 18karätiges, vgl. Dukaten-G.; -Klee, Hedysarum coronarium ꝛc.; -Räuber [1; 2]; -Träger; -Tute, Art Schnecke; -Wirth [6] ꝛc. — 20) (vgl. 19) Kron-Amt [2], nam. früher in Polen zum Untersch. der hohen Reichsämter im eig. Kronland von den entsprechenden im verbundnen Großherzogthum Litthauen, -Beamter; -Bewerber [2]; -Blatt [12a]; -Erbe [2], m.; -Feldherr, s.

-Beamter, z. B. = Konnetabel v. Frankreich 2c.; -Gehörn [17]; -Glas, eine bleifreie G.-Sorte; -Gut [2], Domanium; -Hirsch [17]; -Leuchter [8]; -Prinz [2], vgl. Erb-P., -prinzlich 2c.; -Rad, Kamm-R., dessen Zähne senkrecht zum Durchmesser stehn; -Steuer [2]; -Taube [18] u. ä. m. — **Krönen**, tr., (refl.): die Krone (s. d., eig. u. übrtr.) aufsetzen, mit einer Krone versehn, nam.: 1) Einen Fürsten k.; Jemand als — od. zum — Fürsten k.; Gekrönte Häupter 2c. — 2) (veraltend) ums Haupt kränzen. — 3) mit Krongehörn versehn, — übrtr.: Einen Ehemann k., ihm Hörner (s. d. 1b) aufsetzen. — 4) oben mit etwas Kronenähnlichem, Schmückendem, den Abschluß Bildendem versehn (s. 7; 8). — 5) (s. 2) mit der Krone als dem Preis des Siegs, als anerkennender Belohnung ruhmvoller Auszeichnung 2c. ehren, verherrlichen; auch meton. mit unpersönl. (personif.) Subj.: Ihn krönt der Sieg; Krönt den Sieger größre Ehre, | ehret ihn das schönre Ziel 2c. — 6) mit Etwas schmücken, verherrlichen u. so reich begaben, auch hier (s. 5) zuw. m. sachl. Subj. — 7) in höchster Vollendung abschließen; sich (od. Etwas) als Gipfelpunkt u. Abschluß an Etwas reihen: Das Ende krönt das Werk; Das Werk durchs Ende k. 2c. — 8) Krönung. — **Kröpel** 2c.: s. Krüppel 2c.

Kröpf, m., -(e)s; Kröpfe; Kröpfchen, lein: 1) eine bei vielen Vögeln sich findende Erweiterung der Speiseröhre am Hals, worin das Futter eine Zeit bleibt, ehe es in den Magen übergeht, der Vormagen; übrtr. für Schlund, Hals. — 2) (s. 1) etwas K.-Ähnliches, nam.: solches Geschwulst am Vorderhals; ferner in vielen techn. Anwend., vgl. kröpfen 2. — 3) Als Bstw. z. B. für Vögel mit hervortretendem K.: K.-Ente; -Gans; -Taube 2c.; ferner z. B.: K.-Mittel, Heilmittel gegen den K. [2] 2c. — (-en), **kröpfen**: 1) den Kropf füllen, intr. (haben) u. tr., eig. u. übrtr. — 2) tr., vielfach techn.: hakenförmig (vgl. Krapfen) nach einem Winkel biegen: Gekröpft od. kröpfig; Kröpfungen. — **Kröpf-er**, m., -s; uv.: Kropftaube; Fische mit kropfartigem Beutel, mittels dessen sie sich aufblasen, Tetrodon. — **-ig** (kröpfig), a.: 1) einen Kropf habend. — 2) verkropft, im Wachsthum zurückgeblieben. — 3) s. kröpfen 2. — **Kröschen**, tr.: s. kreischen 2b.

Kröt-e, f.; -n; Krötchen, lein: 1) froschartige Thiere m. kurzem plumpen Leib 2c., im Volksglauben für giftig geltend, o. Zusatz meist: die gemeine Land-K., Bufo cinereus. — 2) Art Porcellanschnecke. — 3) übrtr. auf häßliche od. niedriggesinnte, giftige, boshafte, neiderfüllte Perf. — 4) ohne schlimmen Sinn zur Bez. kleiner Wesen, Kinder 2c. — 5) in Mz. volksth. = Geld. — 6) Bez. mehrerer mit Geschwulst verbundnen Krankheiten, bei Pferden, Schafen 2c. — 7) als Bstw., z. B. in Pflanzenn.: K-n-Binse; -Biß; -Blatt; -Dill; -Distel; -Flachs; -Fuß; -Gerippe; -Gras; -Kraut; -Melde; -Minze; -Nessel; -Pilz; -Schwamm; -Stuhl (Pilz) 2c.; ferner z. B.: -Auge, versteinerte Fischzähne; -Fisch, Gadus tau; -Gift; -Hai, Squalus squatina; -Schnecke, Murex rana; -Stein, St. in K-n od. Versteinerungen 2c. — **-ig**, **-isch**, a.: boshaft, giftig wie eine Kröte.

Krück-e, f.; -n; -chen, lein, el: 1) ein Stock oben mit einem untern Arm zu legenden Quer- od. Gabelholz als Stütze beim Gehn für gebrechliche Personen, Krüppel 2c.; zuw. auch = Krück(en)-Stab, -Stock, oben mit stützender Handhabe, nam. für Altersschwache 2c.; oft übrtr.: Ein Staat, der die K. der Religion borgt 2c. — 2) vielfach techn. Bez. k-n-förmiger Werkzeuge, zumal in Form eines T (s. krücken 2a). — **-en**: 1) intr. (haben, sein); refl.: an Krücken gehn, sich fortbewegen. — 2) tr.: a) mit einer Krücke (s. d. 2) rühren, an sich ziehn, reinigen 2c. — b) mit einer Krücke versehn, bes. Partic., z. B. (Wappenk.): Gekrücktes (od. Krücken-) Kreuz, m. kleinen Querbalken an den Enden.

Krūg, m., -(e)s; Krüge; Krüglein, el, elchen: 1) ein bauchiges od. nach unten sich erweiterndes Gefäß, zumeist für Flüssigkeiten; solches Trinkgefäß; auch ein best. Maß (als solches in Mz. nach Zahlw. uv.). — 2) eine Schenke (vom aushangenden Zeichen des K-s, s. 1). — 3) Als Bstw., z. B.: K.-Fiedler [2], Bier-F.; -förmig [1]; -Wirth [2], -Wirthschaft 2c. — **Krüger**, m., -s; uv.: Krugwirth. — **-eī**, f.; -en: das Gewerbe eines Krügers, das Ausschenken v. Schnaps, Bier 2c. — **Krūke**, f.; -n: ein Gefäß, eine (kurzhalsige) Flasche aus Stein. — **Krüll** 2c.: s. Kroll 2c.

Krūme, f.; -n; Krümchen, lein, el: 1) bei Backwerk, das Weiche inwendig im Ggst; zur Kruste, Rinde. — 2) die bei Tische abfallenden Brosamen, u. übrtr., Bez. einer kleinen Masse (ein bischen, Körnchen). — 3) Landw.: a) (s. 1) die obre weiche u. lockre, Humus od. verweste organische Stoffe enthaltende Schicht des Erdbodens. — b) die aufgehnde Saat. — **Krūm-(e)lig**, a.: bröcklig, krümelnd. — **-eln**, tr.; intr. (haben): in Krümel zerbrechen, zerfallen, zerreiben. — **Krūmen**: 1) tr.: in Krumen brocken. — 2) intr. (haben): v. der Saat (s. Krume 3b): auflaufen.

Krümm, a., -st, krümmst: Ggst; v. grade, (s. d., vgl. gebogen), z. B. eig.: K-e Linien, Flächen, Wege, Finger, Nasen, Säbel, Sicheln 2c.; K. gebogen, gewachsen 2c.; Schief [fehlerhaft geneigt] u. k. [so gebogen] 2c., so oft = kontrakt: Ein k-er Rückgrat, Rücken 2c.; K. u. lahm — sein, Einen schlagen 2c.; K. u. gebückt gehn 2c.; Einen Verbrecher k. (zusammen) schließen lassen, so daß er sich nicht grade richten kann 2c.; Einen k-en Rücken, Buckel machen, sich tief demüthig beugen 2c., übrtr.: im Ggst; des Rechtlichen, Biedern zur Bez. des Bösen od. doch Ränkevollen, nicht grade u. ehrl. aufs Ziel los Gehnden. K-e Wege, Falschheit, List 2c.; Mit Etwas k. herum kommen, Umschweife machen; K-e Sprünge machen 2c., um Einen irr zu führen 2c.; Das K-e grade machen (biegen), eig. u. übrtr. (vgl.: Das Recht biegen) 2c.; sprchw.: K-e Finger machen, gleichsam Haken, Etwas an sich zu reißen = stehlen; Etwas k. [schief, übel] nehmen 2c. Als Bstw. z. B.: K.-Bein, ein K.-Beiniger; -Buckel, ein K.-Buckelnder,

der viel Bücklinge macht, um sich einzuschmeicheln ꝛc.; -Darm, Intestinum ileum; -Holz, Knie-H.; auch Pinus montana (K.-Holz-Kiefer, davon K.-Holz-Öl ꝛc.); -Horn, k–es od. ein Thier mit solchem; auch ein Tonwerkzeug u. danach ein Orgelregister; -Kuchen, s. Kuchen 2g; -linig; -Ofen, Art Schmelz-O.; -Schnabel, s. Kreuz-Sch. ꝛc.; -Stab, m. k–er Handhabe, Hirten-, Bischofs-St.; -Stroh, Wirr-, Ggstz Lang-St. ꝛc. — -e, f.; –n: s. Krume. — **Krümm-e**, f.; –n: das Krummsein (selten Krummheit) u.: etwas Krummes, eig. u. übrtr. — -el, m., –s; uv.: Krummholz am Hakenpflug ꝛc. — -eln: s. kribbeln. — -en, tr.: krumm (s. d., eig. u. übrtr.) machen, biegen; auch refl. u.: Gekrümmt = gebogen, krumm. — -er, m., –s; uv.: Hakenpflug. — -ern, tr.: mit dem Krümmer pflügen. — -ling, m., –(e)s; –e: krummgewachsnes Holz zu Radfelgen ꝛc. (s. Krümmel; auch, nam. im Schiffb., Krummer). — -lings, adv.: sich krümmend ꝛc. — -ung, f.; –en: das Krümmen u.: etwas Gekrümmtes (Kurve). — **Krümp** ꝛc.: s. Krimp ꝛc. — **Krünitz**, m., –es; –e: Grünitz, Kreuzschnabel.

Krúpp (frz.), m., –(e)s; –s: häutige Halsbräune. — -e, f.; –n: bei Reitthieren ꝛc. die Partie zw. Lende u. Schweif (Kreuz).

Krüpp-, (**Kröp-**) **el**, m., –s; uv.: Einer m. verstümmelten od. krankhaft gebrechl. Gliedern, u. übrtr. Als Bstw. z. B.: K.-Baum, Zwerg-B.; -Bein; -Busch; -Fuhr, F., F.-Werk, womit bettelnde K. ꝛc. aus einer Ortschaft in die nächste spediert werden; übrtr.: ein elendes, langsames Fuhrwerk; -Stuhl, niedriger Lehn-St. ꝛc. — -elēī, f.; –en: 1) der Zustand eines Krüppels. — 2) das Krüppeln (s. d. 1). — -elhaft, -(e)licht, a.: in der Weise eines Krüppels; verstümmelt; verkümmert; verzwergt; nicht zur vollen, normalen Entwicklung gekommen. — -eln: 1) intr. (haben, sein), refl.: krüppelhaft fortkommen od. sich so fort bewegen, kriechen ꝛc. — 2) tr.: a) (selten) zum Krüppel machen. — b) Etwas k–d (1a) zu Wege bringen. — -ling, m., –(e)s; –e: ein verkrüppeltes Wesen.

Krúste, f.; –n; Krüstchen, lein: harte, trockne Rinde über Etwas, nam. von Gebacknem (Ggstz Krume); seltner st. Rand, Einfassung. — -ig, a.: mit einer Kruste od. harten Rinde bedeckt.

Küb-el, (-en), m., n., –s; uv.; –chen, ein: oben offnes Daubengefäß, dessen Höhe gw. etwa dem Durchmesser des Bodens gleichkommt (s. Kufe), nam. für Flüssigkeiten; im Bergb. auch als Fördergefäß; bei Gärtnern st. der Blumentöpfe für exotische Sträuche u. Bäume ꝛc.; ferner in Bezug auf den Inhalt als Maß (z. B. im Hüttenw. für Kohlen), z. B. auch: Ein K. [eine mächtig große Terrine] voll Suppe ꝛc. — -(e)ler, m., –s; uv.: Kleinbinder, Böttcher (s. d. u. Küfer).

Küche, f.; –n; Küchlein, elchen: 1) ein mit einem Herd u. den zum Kochen nöthigen Geräthschaften versehner Raum als Ort der Speisebereitung, auch übrtr.; sprchw.: Durch die K. gelaufen sein, ein wenig v. der Kochkunst verstehn; Es raucht in der K., die Hausfrau schilt dort m. dem Gesinde; Die K. in diesem Haus ist zu groß, es wird dort zu gut gelebt; Einem laufen die Braten ꝛc. in die K., er erhält sie geschenkt, umsonst ꝛc.; Einen in die rechte K. [Schmiede] weisen; In des Teufels, Henkers K. kommen ꝛc., Einen bringen, in eine schlimme Lage (s. Hölle); Die lateinische K., Apotheke, m. Bezug auf die lat. Recepte ꝛc. — 2) in einigen Wendungen die Zubereitung der Speisen u. diese selbst: Die K. verstehn, versehn, bestellen ꝛc.; Die englische K. ist derber als die französische; Eine sehr gute K. führen ꝛc.; Feine K. [Delikatessen] hatte man bei sich; Kalte (s. d. 1a) K., unaufgewärmte Speisen ꝛc. — 3) die Gesammtheit des K–n-Personals. — 4) als Bstw. z. B.: K–n- (seltner: Küch-) Ausdruck; -Bedienter; -Brett; -Feuer; -Garten, Gemüse-G.; -Geräth(schaft), -Geschirr; -Gewächs; -Handtuch; -Herd; -Junge; -Kraut; -Latein, schlechtes, wie es in den Kloster- (u. den latein.) K–n gesprochen wird; -Licht, Gaukel-L., zum Umherleuchten in der K. ꝛc.; -Löffel, Koch-L.; -Mädchen; -Magd; -mäßig; -Meister, Vorgesetzter der K–n-Bedienten; -Messer; -Obst, Koch-O.; -Rechnung; -Salz; -Schabe, Blatta orientalis; -Schelle, Pflanzenn., Pulsatilla: -Schrank; -Schreiber, für fürstl. ꝛc. K–n die Rechnungen führend; -Schürze; -Schwalbe, Rauch-Sch., oft in Schornsteinen nistend; -Schwamm, eßbarer; -Sieb; -Sprache; -Stück, ein Gemälde, dessen Stoff der K. angehört (vgl. Blumen-, Thier-St. ꝛc.); -Tisch; -Tuch, Wisch-T. in der K.; -Wagen, zum Fahren des K–n-Geräths bei Feld-K–n ꝛc.; -Zettel, Verzeichnis der in einer Wirthschaft für das betreffende Mal zu kochenden Speisen ꝛc.

Küch-el: s. Küchen. — -(e)ler, m., –s; uv.: Kuchenbäcker. — -eln, intr. (haben), tr.: Kuchen backen; verallgemeint: ein außergewöhnl., ein Festgericht machen.

Kúchen, m., –s; uv.; Küchlein, el, elchen: 1) ein Gebäck aus feinrem Mehlteig, gw. m. Zucker u. Fett; sprchw.: Ein K. sein, innig vertraut, Eins mit einander; Ja K.!, iron. = im Gegentheil, warum nicht gar? (vgl. prost Mahlzeit! ꝛc.): In Zsstzg u. vrkl.: a) in Baiern ꝛc. Bez. eines ländl. Festschmauses nach dem Hauptgericht. — b) Pastillen, Plätzchen, Zeltlein aus Zucker od. feinem Teig m. würzigen Zuthaten. — 2) nach der Ähnlichk. in der (runden od. rundl.) Form u. Konsistenz übrtr., z. B.: a) die nach Ausscheiden des Serums gerinnende Masse des Bluts. — b) der kegelförmige Fruchtboden bei den Rachenblumen ꝛc. — c) der beim Pressen v. Öl, Wein ꝛc. bleibende Rückstand. — d) Tafel od. Wabe im Bienenstock. — e) eine geschmolzne u. in Form eines niedrigen Cylinders erkaltete Masse von Harz ꝛc., nam. im Elektrophor: (Harz-, Pech-) K. — f) (s. e) ähnl. v. Erzmassen. — g) in den Glashütten runde gebrannte Thonmassen, die Löcher des Ofens zu verschließen (Krumm-K.). — 3) Als Bstw. z. B.: K.-Bäcker(ei);

-förmig; -Rad, zum Rändeln des K.-Teigs; -Schieber, den K.-Teig in den Ofen zu schieben rc.

Küchen, n., –s; uv.; Küchlein, el, elchen: (zumeist vrkl., doch auch in niedrd. Form: Küken): das Junge v. Federvieh, nam. Hühnern, so lang es noch Flaumen st. der Federn hat, übrtr. als Schmeichelw. auf Menschen.

Kück-en: s. gucken. — **-uck**: 1) interj., Ruf, die Stimme des K–s (2) nachahmend, auch als sächl. Hw., oft als Hohnruf, z. B. des Kegeljungen, wenn gar kein Kegel geworfen ist rc. — 2) m., –s; –e, –s; –chen, lein: a) ein nach seiner Stimme (s. 1) benannter Zugvogel, Cuculus canorus, der sich im Frühling bei uns hören läſſt, merkwürdig dadurch, daß er seine Eier andern Vögeln ins Nest legt, die sie ausbrüten, im Volksglauben als prophetischer Vogel geltend, nam. als Fragenden die Zahl der noch zu lebenden Jahre durch seinen Ruf verkündend, andrerseits oft als Bild des Undanks (gegen die Pflegeeltern), des nur sich selbst rühmenden Egoïsmus rc. — b) ein die Stimme des K–s nachahmendes Spielzeug, auch an Schlaguhren rc. — c) Des K–s Küster, Bez. des Wiedehopfs. — d) Bez. ähnlicher Vögel, nam. in Zſſtzg. — e) (nach a) als Bez. einer Perſ., z. B. eines Hahnreis, eines Undankbaren rc. — f) als verdeckte Bez. des Teufels: Geh zum K.!; Hol dich der K.; Des K–s sein, werden; Das weiß der K. (u. sein Küster) rc. — g) als Name v. Pflanzen: Blauer K.; Gesprenkelter K.; Wiesen-K., Orchis latifolia rc. — h) Wittenberger Bier. — i) Blendlaterne auf Kriegsschiffen rc. — 3) als Bstw. zu 2a, z. B.: K–s-Amme, Grasmücke; -Blume, Lychnis flos cuculi rc.; -Brot, -Klee, Oxalis acetosella; -Speichel, Schaum auf manchen Pflanzen, v. der Larve der Cicada spumaria rc. — **-en**: 1) intr. (haben): Kuckuck schrein. — 2) tr.: zum Hahnrei machen.

Küd-er, m., –s; uv.: 1) (weidm.) Männchen der Wildkatze. — 2) Werg, Hede. — **-erig**, a.: aus Kuder (2). — **-ern**, intr. (haben): Der Birkhahn kudert, kurrt, schreit.

Küfe, f.; –n; Küfchen, lein: 1) großer Kübel (s. d.), z. B. zum Weinkeltern, Bierbrauen rc., auch = Wanne rc. — 2) die beiden krummgebognen Hölzer, worauf der Schlitten ruht. — **Küf-(en)er**, m., –s; uv.: 1) Großbinder, Böttcher (vgl. Kübler = Kleinbinder). — 2) Einer, der in großen Kellern u. Weinhäusern die Behandlung des Weins auf Händen hat. Dazu: K–ei, Kellerei; küf(n)ern, als Küfner arbeiten. — **Küff**, n., –(e)s; –e; **-e**, f.; –n: Art Schiff. — **-er**: s. Koffer.

Küg-el, f.; –n; Kügelchen, ein: 1) (Math.) ein Körper, wie er durch Umdrehung eines Halbkreises um seinen Durchmesser entsteht; danach im gw. Leben auch ein Körper, der annähernd diese Form hat, s. Zſſtzgn, st. deren oft das Grundw. genügt, z. B.: Flinten-, Kegel-K. rc. — 2) (s. 1): a) Anat.: der Kopf des Oberarms od. Schenkelbeins. — b) Gewehrfabr.: Cylinder, das Kaliber eines Gewehrs zu prüfen. — c) eine Gatt. Infusorien. — d) = Gugel. — e) als Name gugel- od. k.-förmiger Speisen rc. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: K.-Armbrust, K–n abzuschießen; -Band [2a]; -Binse, Eriocaulon; -Blume, Globularia rc.; -Büchse, m. K–n zu schießen; -Distel, Echinops; -Fang, eine Vorrichtung, K–n aufzufangen, z. B. bei Schießübungen; ferner eine Art Spielzeug (Bilboquet); -Fisch, Diodon atinga rc.; -Form: a) Guß-F. für K–n; b) K.-Gestalt; -förmig; -Futter, -Pflaster, das nachher mit Talg beschmierte Zeug od. Leder, womit die Büchsen-K–n umwickelt werden; -Gewölbe, in Form einer hohlen Halb-K.; -gleich, -grade, vom Rohr eines Schießgewehrs, überall gleich weit; -Karte, der Erd- od. Himmels-Kugel; -Pflaster, -Futter; -Regen, -Saat, das dichte Fallen abgeschoßner K–n; -rund; -Zieher, ein Werkzeug zum Herausziehn von K–n, z. B. aus Gewehren, aus Wunden rc. u. ä. m. — **-(e)licht**, **-(e)lig**, a.: kugelförmig. — **-eln**: 1) tr., intr. (sein), refl.: rollen, wälzen, kollern rc. — 2) tr.; (refl.): Etwas (sich) kuglicht machen. — 3) intr. (haben): ballotieren, durch Abgabe v. Stimmkugeln od. durch Ziehen v. Kugeln (als Los) Etwas entscheiden: Kugelung.

Küh, f.; Kühe; Kühchen, lein: 1) das ausgewachsne, weibl. Rind. — 2) zuw. Bez. einer dummen od. viehischen Perſ. — 3) Blinde (s. d. 1) K. — 4) (Kinderspr.) Frühlingssprossen des Schilfrohrs; Tannenzapfen rc. — 5) Der Hirsch hat seine Kühe | zum Waldrand schon gebracht rc., gw. in Zſſtzg: Hirsch-K. — 6) K., goldtragende K., in Goldwäschereien ein schräges Gerüst aus ungehobelten Brettern zum Auswaschen des Goldsands rc. — 7) Als Bstw. zu 1, z. B.: K.-Auge, das A. einer K. od. ein ähnliches; auch als Name einer Pflanze, Anthemis arvensis, u. einer Schnecke, Helix glauca; -Bauch, hangender; -Blatter, -Pocken, Ggſtz Menschen-B.; -Blume, vgl. Butter-B.; -Dill, Anthemis arvensis; A. cotula; -Dreck, -Fladen; -Fuß, auch Art Brecheisen u. im Spott = Flinte; -Glocke, -Schelle, Kühen an den Hals gehängt; -Haut; -Hirt; -Horn, auch Pflanzenn.; -Kalb, weibliches; -Käse; -Leder; -Milch; -Pacht, -Pachter, Holländer(ei); -Pocke, -Blatter; -Reigen, Lied u. Weise der Schweizer K.-Hirten; -Schelle, -Glocke, auch eine Pflanze, Anemone pulsatilla (Küchen-Sch.) rc.; -Stall; -Weizen, Melampyrum; Lolium temulentum rc. — **Küher**, m., –s; uv.: (schwzr.) Kuhhirt, Senne.

Kühl, a.: mehr kalt als warm (vrsch.: lau, die Mitte zw. kalt u. warm haltend), auch übrtr. auf Geistiges, die Empfindung; substant.: Das K–e; Im K–en rc.; Als er des Morgens heitres K. genoß rc. Als Bstw. s. kühlen. — **-e**, f.; –n: 1) (o. Mz.) das Kühlsein (die Frische rc.); übrtr. auf Geistiges (vgl. Kalt-Blütigkeit; -Sinn rc.). — 2) (Schiff.) K. od. Kühlte, der Wind nach dem Grad seiner Stärke u. der davon abhängigen Beisetzung der Segel: Flaue, schlaffe od. kleine; labbre; frische; steife od. stramme K. — 3) (Brauer.) K., Kühl-Schiff,

-Stock, großes flaches Gefäß zum Abkühlen der Würze. — -en, tr.: kühl machen (s. ab-k.), eig. u. übrtr. auf Geistiges: Glühende Empfindungen, seinen Zorn, seine Wuth, Rache, seinen Muth, sein Müthchen (an Etwas) k.; Brennenden Schmerz k. ꝛc. Auch refl.: Sich [d. h. seinen Körper od. Geist] k.; ferner = kühl werden: Das Wetter, die Luft ꝛc.; der Zorn ꝛc. kühlt sich, u. zuw. intr. (haben), nam. (seem.) vom Wind (s. Kühle 2): Der Wind begann, hart hinter uns her zu k. [wehen]. Als Bstw. z. B.: Kühl-Bottig, -Döse, -Faß, -Schiff, -Stock in Brauereien, s. Kühle 3; -Eimer, -Wanne, nam. zum Abkühlen von Getränken (Kühler, vgl. Eiseimer ꝛc.); -Hafen, -Ofen, in Glashütten zum allmähl. Ab-K. der aus dem Schmelz-O. kommenden Waaren; -Pfanne, in Zuckersied. ꝛc.; -Pflaster, -Salbe, zum K. entzündeter Stellen; -Schlange, gewundne Röhre in Branntweinbrennereien (vgl. -Faß); -Trog, der Schmiede, zum Löschen (s. d.) glühnden Eisens; -Wisch, der Schmiede, die Kohlen mit Wasser zu besprengen, damit sie nicht zu geschwind wegbrennen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der kühlt, — u. nam.: Vorrichtung zum Kühlen (s. Kühleimer). — -ig, a.: ein wenig kühl. — -ing, m., -(e)s; -e: Name v. Fischen (Cyprinus idus; Gobius niger), v. Pilzen ꝛc. — -te, f.; -n: s. Kühle 2. — -ung, f.; -en: das Kühlen u. etwas Kühlendes (vgl. Kühle).

Kühn, a.: muthvoll mehr als Gewöhnliches wagend (nur vereinzelt wie keck, verwegen tadelnd v. Unbedachten, vgl. toll-k.).

Kühne, f.; -n: K., Kuhn- od. Trut-Hahn, -Huhn, s. Trut.

Kühn-heit, f.; -en: das Kühnsein (die Kühne) u. Kundgebungen desselben. — -lich, a., nam. adv.: kühn. — -ling, m., -(e)s; -e: ein Kühner.

Küken: s. Küchen. — **Kúks**: s. Kux. — **Kúkuck**: s. Kuckuck.

Kúlm, m., -(e)s; -e: Berg-Gipfel, -Kuppe, bes. kegelförmig od. rundlich. — **Kúmm**, m., -(e)s; -e; -e, f.; -n: tiefes, rundes Gefäß; tiefe Schüssel, Terrine, Bowle. Als Bstw.: K.-Karre, Stürz-K.; Schieb-K. mit umzustürzendem Behältnis.

Kümm-el, m., -s; uv.: Name mehrerer Pflanzen u. ihrer würzigen Samen, o. Zusatz nam. Carum carvi (K. u. Salz, Bez. einer Melierung aus Weiß u. Schwarz); auch: auf K. abgezogner Branntwein, K.-Branntwein; ferner als Bstw. z. B.: K.-Brot, -Käse, -Suppe, mit K. als Bestandtheil ꝛc.; -Öl, aus K. gezogen ꝛc. — -eln: 1) tr.: mit Kümmel würzen. — 2) intr. (haben): Kümmel, allgemeiner: Schnaps trinken.

Kúmmer, m., -s; (uv.): 1) (vralt.): a) Bauschutt. — b) Arrest, Beschlag. — 2) drückender Mangel, Noth, Elend, Wehe, lastende Sorge, Gram ꝛc., auch: Das macht mir wenig K., Sorge; Das kümmert mich wenig, geht mich wenig an; Das soll mein geringster K. sein ꝛc.; Essend od. trinkend in Etwas keinen K. kommen lassen, tüchtig davon genießen ꝛc.; auch = Ggstd des K-s: Juda war mein K., meine Sorge Benjamin; auch: etwas Kümmerliches, Elendes, die Jämmerlichk.: Aus dem K. ihrer ausgetrockneten Pinselei sich hervorheben ꝛc. Als Bstw. z. B.: K.-frei; -Gefühl; -krank; -los; -schwer; -Thräne; -voll ꝛc. — -haft, a.: kummervoll. — **Kümmer-lich**, a.: sich in Kummer u. Noth befindend u. davon bedrängt; ärmlich, dürftig, nothdürftig, sich nicht reich u. voll entwickelnd u. entfaltend, sondern verkümmert; als adv. auch = kaum. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) ein kümmerl. Geschöpf (vgl. weidm.: Kümmerer, ein kümmernder — s. d. 1b — Hirsch). — 2) Gurke. — **Kúmmern**, intr. (haben): in Kummer u. Noth sein; sorgen, sich mühen, darben, sich grämen. — **Kümmer-n**: 1) intr.: a) (mit haben): kummern. — b) (mit haben od. sein): sich kümmerlich entfalten; nicht zur vollen, normalen Entwicklung gelangen, nam. durch störende, hemmende Einwirkungen in der Entwicklung zurückbleibend u. gleichsam hinschmachtend, sein Dasein kümmerlich fristen (vgl. krüppeln). — 2) tr.: a) mit Kummer, mit Sorge erfüllen, betrüben. — b) verallgemeint zu a (zumeist verneint od. fragend): Etwas kümmert mich, es geht mich an, berührt mich, nimmt meine Sorge, mein Interesse in Anspruch: Was kümmert dich Das?; Das kümmert dich nicht ꝛc. — c) (vralt.) mit Kummer (s. d. 1b), Beschlag belegen. — 3) refl.: a) (s. 2a) sich grämen. — b) (s. 2b) Sich k. — um Etwas (im gehobnen Stil m. Genit.), es sich angelegen sein lassen, sich darum mühen, dafür sorgen, danach fragen, Etwas darauf geben, Rücksicht nehmen ꝛc. — -nis, f.; -se: Kummer, Besorgnis — u.: etwas Kummer Wirkendes.

Kúmm(e)t, n. (m.), -(e)s; -e: ein Zugthieren das Ziehn erleichterndes, um den Hals liegendes ringartiges Geschirr.

Kúnd, a. (doch nicht als attrib. Ew., s. kundbar): zu Jemandes od. zur allgm. Kenntnis gekommen, in best. Wendungen: Etwas ist, wird (Einem) k.; (Einem) Etwas k. thun, machen, geben, dazu: K.-Gebung(en); Sich k. [zu erkennen] geben; K. u. zu wissen sei hiemit, daß ꝛc.; seltner: Einer Sache k. [kundig] sein; k. [Kunde] geben ꝛc. — -bar, a.: allgm. od. einer (im Dat. beigefügten) Pers. bekannt, kund (s. d.), auch als Attrib., doch gw. nicht m. geben u. thun: K-keit. — -e: 1) m., -n; -n: Bekannter, Freund ꝛc.: a) (vralt., mundartl.) allgm. — b) in Bezug auf Gewerbtreibende Jemand, der als (ständiger) Abnehmer ihnen Geld zu verdienen giebt, — vereinzelt auch: Die K. (für Männer u. Frauen) u. — Kundin (v. Frauen). — c) m. Ew. zur tadelnden od. iron. Bez. einer Pers., eines Schalks ꝛc.: Ein schlauer, pfiffiger, listiger, loser K. ꝛc. — 2) f.; -n: a) s. 1b. — b) die Nachricht, wodurch Einem Etwas kund wird: K. von Etwas haben, erhalten, bekommen; Ohne K. darüber sein ꝛc.; Einem K. v. Etwas geben ꝛc. — c) zumeist in Zsstzg (o. Mz.) die Kenntnis einer Wissenschaft;

diese selbst — u. (m. Mz.) ein Werk darüber, Lehrbuch: Der eine Weg erzielt ein Können, eine Kunst (s. d.), der andre ein Kennen, eine K. od. Wissenschaft rc., s. Erd-, Heil-K. rc. — **Künden**, tr. (refl.): 1) kund thun (selten: kündigen). — 2) Einem ein bestehndes Vh. in gesetzl., beglaubigter Form aufsagen, durch solche Kundgebung es aufheben, zuzumeist (auf-)kündigen; dazu: Kündigung, -s-Termin rc. — **Kündig**, a.: 1) (aktiv) Kunde, umfassende Kenntnis (v. Etwas) habend, (darin) erfahren, bewandert, zumeist m. abhäng. Genit.; veraltend kündig. — 2) (pass.) kundbar, allgm. bekannt, zumeist: kündig. — **Künd-ig**, a.: s. kundig 2; 1. — **-igen**, tr.: s. künden 2; 1. — **-lich**, a.: kundbar, bekannt. — **Kündschaft**, f.; -en: 1) (vralt.) Zeugnis. — 2) (veraltend) persönliche Bekanntschaft: K. machen rc. — 3) (abstrakt) das Vh. eines Kunden (s. d. 1b) od. Abnehmers zum Verkäufer od. Waarenliefrer rc. u. — (kollektiv): die Gesammtheit der Kunden (schwzr.: die Kundsame). — 4) (s. Kunde 2b): a) (veraltend) die Kenntnis, die man v. Etwas hat. — b) (veraltend) Kenntnis, die man empfängt, erhält (Nachricht) od. v. Etwas nimmt. — c) eine Nachricht, um die man sich nachforschend müht, Erkundigung, — gw. insofern es sich um die Erforschung v. etwas geheim Gehaltnem, nam. im Krieg beim Feind handelt. — **-en**, tr., intr. (haben): Kundschaft (s. d. 4c) einziehn od. einzuziehn suchen (s. aus-, er-, ver-k.). Dazu: Kundschaft-er (vgl. Spion), -erei rc.

Künftig, a.: der kommenden Zeit, Zukunft angehörig: Sei k., fürs od. ins K-e bescheidner rc.; Die k-e Zeit, auch grammat. = Futur; Das K-e, die Zukunft rc.; In diesem u. im k-en [in jenem] Leben; Meine K-e, Zu-k-e [sc. Gattin] = Braut rc. Bei zeitbestimmenden Hw. wie kommend (Ggstz vergangen) zur Bez. des unmittelbar od. nächst K-en, z. B.: K-en Montag, Monat; K-e Woche rc. — **-keit**, f.; -en: die künftige Zeit, Zukunft (o. Mz.) — u.: Ereignisse derselben.

Künk-el, f.; -n; -chen: Spinnrocken; auch = Spinnstube; ferner zur Bez. des Weibs nach seiner Hauptbeschäftigung, nam. als Bstw., z. B.: K.-Adel, v. mütterl. Seite; -Brief, Rocken-B.; -Frauen, -Weibsen; -Hof, die Schar der in der K.-Stube den Frauen hofierenden Männer; -Lehen, Spindel-, Weiber-L., das auch auf Weiber übergeht (Ggstz Schwert-L.); -Schenke, Hochzeitsgeschenk; -Stube rc. — **-eln**, intr. (haben): Heimliches treiben (vgl. munkeln).

Künst, f.; Künste; Künstchen, lein: 1) das „Können", die Fertigk. u. Geschicklichk. eines lebenden Wesens, zumal des Menschen, Etwas zu wirken u. hervorzubringen u. die Lehre od. Anweisung, solche Fertigk. zu erlangen: a) allgm.: Die K., womit die Bienen ihre Zellen baun; Die K. des Fechtens, Reitens rc.; Die K., zu lesen, zu schreiben u. zu rechnen rc.; An Einem seine K. probieren od. beweisen, sehn od. zeigen, was man gegen ihn vermag rc.; Unnütze, brotlose Künste, Geschicklichkeiten, Fertigkeiten rc. Diese allgm. Bed. liegt auch den folg. Anwend. zu Grund, worin einzelne Nüancen schärfer hervortreten: b) K., ein Hauptstück einer K.; Etwas, worauf sie wesentl. beruht, wodurch sich eben der Könnende od. die K. Verstehnde vom Nichtkönnenden untersch. (vgl. K.-Griff): Das ist eben die K.; Wer die K. versteht, verräth den Meister nicht rc.; nam. auch in Mz.: v. den kleinlichen od. ränkevollen K.-Griffen, Etwas ins Werk zu setzen od. zu wirken: Die Künste der Koketterie, Intrige, Rabulisten rc. — c) K. als das Gemachte, v. Menschen Hervorgebrachte, Ggstz Natur, als das v. selbst Gewordne, vom Menschen Unabhängige: Ist diese Grotte ein Werk der K. od. der Natur?; Die K. als Nachahmung der schönen Natur rc., auch: K., als Ggstz des Volksthümlichen [gleichsam von selbst Gewordnen], z. B. K.- u. Volkspoesie rc. — d) K., im Ggstz zum Wissen, zur Wissenschaft als dem Theoretischen, in Bezug auf die praktische Ausübung (vgl. Kunde 2b). — e) K. im Ggstz zum Handwerk, insofern als dessen Endzweck das Nothwendige, Nützliche erscheint, dagegen als Ziel der K. die Verwirklichung des Ideals, des Schönen. In diesem engern Sinn spricht man gw. von schönen od. freien Künsten, welcher letztre Ausdr. auch die Künste als frei vom Zunftzwang der Handwerke bez., urspr. aber bei den Alten die Beschäftigungen, deren Ausübung den Freigebornen oblag, wie die der übrigen Beschäftigungen u. Gewerbe den Sklaven: In diesem Sinn zählt man nam. 7 freie Künste: Grammatik; Logik; Rhetorik; Musik; Arithmetik; Geometrie; Astronomie; Einen Meister der 7 freien Künste rc., vgl. d, insofern die meisten dieser s. g. Künste Wissenschaften bez., denen der Name K. nur in Bezug auf praktische Ausübung gebührt. — f) in engrem Sinn = bildende K. — g) Insofern eine ungw. Geschicklichk. nam. früher als übernatürl. erschien, gilt K. zuw. für Zauber-K., best.: heimliche K., u., als durch Beihilfe des „Schwarzen", d. i. des Teufels, erlangt: schwarze K. (vrsch. h), Ggstz zuw.: weiße [unschuldige] K. — h) (vrsch. g) Schwarze K., Art Kupferstech-K., wobei die Platte erst ganz rauh gemacht u. dann auf diesem Grund die Zeichnung gemacht u. die hellen Stellen durch Beschaben u. Glätten des Grunds herausgebracht werden. — i) zuw., nam. kollektiv für Künstler: Die K. aufmuntern, belohnen u. fördern rc. — 2) in einzelnen Fällen eine künstl. Vorrichtung, nam. zur Entfernung des Wassers von seiner Stelle (Wasser-K., auch = Fontäne), zumal im Bergb., auch oft als Bstw. — 3) Als Bstw. — o. Bem. zu 1 — z. B.: K.-Adel; -Arbeit; -Ausdruck, -Wort (s. d.), Terminus technicus; -Ausstellung, A. v. K.-Erzeugnissen, nam. [1f]; -Drechsler, k.-voller, der feinre Arbeiten liefert; -erfahren; -Erzeugnis; -Färber(ei), Schön-F.; -fertig(keit); -Fleiß, Industrie; -Garten, der G.-K. gemäß eingerichtet, -Gärtner; -Gebilde, -Gegenstände, nam. [1f]; -gemäß, -gerecht; -Geschichte, G. v. der Entwicklung der K.; -Geschick(lichkeit); -Gestänge [2]; -Graben [2]; -Griff, ein k.-gemäßer

Hand-G.; Vortheil in der Handhabung, wodurch man ein Ziel zu erreichen sucht, zuw. auch v. Ränken u. Kniffen; -Halle, H., worin K.-Werke aufgestellt sind; -Handel, m. K.-Sachen ꝛc., nam. [1f], -Händler, -Handlung; -Kammer, s. -Halle; -Kenner, nam. [1f]; -Knecht [2], untergeordneter Gehilfe des K.-Steigers; -Kniff, s. -Griff; -Leder [2]; -Lehre, Technologie; -Liebhaber, Dilettant ꝛc., -Liebhaberei; -los, -Losigkeit; -mäßig; -Meister [2]; -Pfeifer, Stadtmusikant ꝛc.; -Rad [2]; -reich, -voll; -Reiter, ein k.-voller, nam. insofern er ein Gewerbe draus macht, sich mit Reitkünsten dem Publikum zu producieren; -Richter, Kritiker, -Richterei, -richterisch, -richterlich, -richtern ꝛc.; -Ring [2]; -Sache, nam. [1f]; -Sammlung, vgl. -Halle; -Schacht [2]; -Schule [1f]: a) Akademie; b) eine durch Gleichartigk. der Richtung verbundne, eig. u. zunächst um einen best. Meister sich scharende Gesammtheit v. Künstlern; -Sinn, nam. [1f]; -Sprache (s. -Wort), Terminologie; -Springer; -Stange [2]; -Steiger [2], s. St.; -Straße, Chaussée ꝛc.; -Stück, ein künstl. Stück, das viel Geschicklichk. erfordert; vralt. auch = K.-Werk; -Tischler(ei), in Bezug auf k.-vollre Arbeiten; -Trieb, T. zu k.-gemäßem Thun; -verständig; -Verwandter, -Genoß; -voll, -reich; -Werk [1e; 1f]; -widrig, Ggstz -gemäß; -Wort, -Ausdruck (s. d.), womit in einem best. Fach (einer K., eines Gewerbes, einer Wissenschaft) Etwas feststehnd bez. wird; -wörteln, sich in einem Schwall v. leeren K.-Wörtern ergehn ꝛc.; -Zeug [2] ꝛc.

Künst-elei, f.; -en: das Künsteln u.: etwas Gekünsteltes. — **-eln**, tr.; intr. (haben): mit Kunst arbeiten (s. Künstler), — gw. mit tadelndem Nbnsinn, entw. des allzusichtbaren Bestrebens der Kunst (des Gesuchten, nicht Natürlichen, Echten, Wahren) od. des Kleinlichen ꝛc. — **-ler**, m., -s; uv.: der Schöpfer eines Kunstwerks; Der, der eine Kunst (s. d. 1e) — im Ggstz des Handwerks — kunstgemäß übt: K.-Grille; -Ruhm; -Sinn; -Stolz ꝛc. — **-lerei**, f.; -en: das Treiben eines Künstlers (vgl. Künstelei). — **(lerhaft)**, **-lerisch**, a.: einem Künstler gemäß. — **-lern**, intr. (haben), tr.: als Künstler wirken ꝛc. — **-lerschaft**, f.; -en: 1) eine Gemeinschaft, Korporation v. Künstlern. — 2) (o. Mz.) das Künstlersein, Künstlerthum. — **-lich**, a.: 1) auf Kunst beruhnd, von Kunst zeugend, durch Kunst hervorgebracht ꝛc., oft im Ggstz des Natürl., Naturgemäßen, Echten, Wahren ꝛc. — 2) v. Pers.: Kunst od. Künste besitzend, gewandt, schlau, fein ꝛc. — **-lichkeit**, f.; -en: Künstelei. — **-ling**, m., -(e)s; -e: verächtliche Bez. für Leute, die sich o. Beruf mit der Kunst abgeben (vgl. Dichterling ꝛc.).

Künter-bunt, a.: sehr b., b.-scheckig; u. bes.: b. durch einander. — **Künz**: s. Hinz.

Kúp-e, f.; -n: (s. Kufe) Farbekessel (bes. in der Blaufärberei mittels Indigo) u.: die darin bereitete Mischung u.: die Art ihrer Zubereitung: K-n-blau. — **-en**, tr.: Zeug ꝛc. in der Küpe herumhaspeln. — **-er**, m., -s; uv.: Küfer (2).

Kúpf-er, n., -s; uv.: 1) ein bekanntes röthlichbraunes Metall: Kessel, Pfannen ꝛc. von K.; Scheidemünzen aus K.; K. zu Platten od. Blechen walzen, strecken, hämmern ꝛc.; In K. stechen (s. 3), in eine K.-Platte eine abzudruckende Zeichnung stechen od. ätzen u. danach Abdrücke (K.-Stiche) machen ꝛc. — 2) zuw. für etwas aus K. Gefertigtes, z. B.: a) = K.-Geld. — b) = K.-Geschirr. — c) am Strumpfwirkerstuhl die flachen K.- (od. Messing-) Plättchen, zw. denen die Unden ihre Drehungspunkte haben ꝛc. — 3) = K.-Stich (s. 1), hier auch vrkl.: K-chen, lein od. Küpferchen, lein. — 4) nach Ähnlichk. m. 1: rother Ausschlag, Blattern od. Flecken, Finnen im Gesicht. — 5) Als Bstw. z. B.: K.-Asche, -Oxyd, nam. -Hammerschlag; -Bergwerk; -Blatt, -Stich; -Blau, Berg-B.; -Blech; -Blumen, -Blüthe, verwitterte Farben auf Erzen ꝛc.; -Braun, b-es, b. färbendes K.-Erz (s.-farben); -Draht; -Druck [3], -Drucker(ei); -Erz; -farb(en), -farbig, -braun; -Feil(späne), -Feilicht; -Gang, s. Erz-G.; -Geld; -Geschirr; -Gesicht [4]; -Glanz, -Glas, Art Schwefel-K.; -Grün, K.-Oxyd-Salze; -haltig; -Hammer: a) großer H. zum Breitschlagen des K-s; b) H.-Werk zur Verarbeitung des K-s; -Hammerschlag, s. H. b; -Hüttenwerk; -Kalk, -Oxyd; -Kies, Verbindung v. Schwefel-K. u. Schwefeleisen; -Münze, -Geld; -Nase [4]; -Natter, Weibchen der Kreuzotter (k.-farbig); -Platte [1], nam. zum K.-Stich; -roth; -Salz, Kupferoxyd-S.; S., dessen Basis ein K.-Oxyd ist; -Sammlung [3]; -Schlag, -Hammerschlag; -Schmied; -Stecher(ei), -Stich [1, Schluß; 3]; -Stück: a) Stück K.; b) K.-Münze; c) (vralt.) K.-Stich; -Tafel: a) aus K.; b) [3] ein Blatt m. K-n; -Vitriol, schwefelsaures K.-Oxyd; -Werk: a) ein W. (Buch) mit K-n [3]; b) K.-Bergwerk; c) K.-Hüttenwerk ꝛc. — **-(e)richt**, a.: kupfer-ähnlich od. -haltend. — **-erling**, m., -(e)s; -e: Kupfermünze. — **-ern**: 1) a.: aus, von Kupfer. — 2) tr.: mit Kupfer versehn, beschlagen ꝛc.: Gekupferte Dreimaster ꝛc.

Kúpp-e, f.; -n; Küppchen (s. Koppe): 1) runder Berggipfel ꝛc. — 2) die rundlich erhabnen Fingerspitzen. — 3) die Köpfe v. eisernen Nägeln (Kupp-Nagel od. K., Nagel m. starkem Kopf), von Nadeln ꝛc. — 4) etwas rundlich Gewölbtes. — **-el**, f.; -n; -chen: 1) = Koppel (s. d. 1, nam. 1c; 2 u. 3). — 2) halbkugelförmig gewölbtes Dach, K.-Dach, vgl. K.-Thurm, m. einer K. ꝛc.; auch nach der Ähnlichk. z. B.: K. (Glocke) einer Astrallampe ꝛc. — **-elei**, f.; -en: das Kuppeln, kupplerisches Treiben, Gewerbe. — **-eln**, tr.: 1) = koppeln 1. — 2) (s. 1) Personen k., m. verächtl., nur zuw. im Scherz gemildertem Nbnsinn: in geschäftsmäßigem Betrieb, gewinnsüchtig schachernd, sie zur Ehe mit einander bringen (dazu meist scherzh.: Kuppelpelz, Belohnung fürs K.) od. gar: mit Verführungskünsten ihre unerlaubte

fleischl. Vermischung zu bewirken suchen („Gelegenheit machen"), oft o. Obj.: K. = ein Kuppler, eine Kupplerin [Gelegenheitsmacher(in)] sein. — 3) wie eine Kuppel (s. d. 2) in die Höhe heben (refl.); mit einer Kuppel versehn (nam. pass. Partic.): Ein hochgekuppeltes Dach, Gebirge ꝛc.; Steigt ein Wasserstrahl, sich hoch u. höher k-d empor ꝛc. — -ig, a.: mit Kuppen versehn. — -ler, m., -s; uv.: K., K-in, s. kuppeln 2. — -lerēī, f.; -en: Kuppelei. — -lerhaft, -lerisch, a.: als Kuppler wirksam, kuppelnd.

Kūr, f.; -en: 1) (lat.) die ärztl. Behandlung eines Kranken, nam. in Bezug auf die angewandten Heilmittel u. deren Erfolg, auch übertr. auf Geistiges. Als Bstw. z. B.: K.-Gast, in einem Bade od. K.-Ort; -Haus (vrsch. 2), -Saal, als Versammlungsort der K.-Gäste; -Methode; -Ort; -Saal, s. -Haus; -Schmied, Huf-Sch., der zugleich kranke Pferde kuriert ꝛc. — 2) nur noch mundartl. u. alterthüml., in gehobner Rede = Wahl (auch m. Uml.: Kür, s. küren u. Willkür), das Recht der Wahl, nam. der Kaiserwahl u.: ein Land, woran dies Recht haftet, — zumeist noch als Bstw., z. B.: K.-Fürst, im frühern deutschen Reich ein Reichs-F., der den Kaiser mit zu küren od. zu wählen hatte, zuletzt noch Titel des Herrschers v. Hessen-Kassel, -Fürstenthum, -fürstlich; -Haus (vrsch. 1), k.-fürstliches; -Hut, als Zeichen der K.-Würde, dann Bez. dieser selbst u. des k.-fürstl. Hauses; -Kind, Wahl-, Adoptivkind; -Würde, die W. eines K.-Fürsten ꝛc.

Kúrb-e, f.; -n; -el, f.; -n: krummgebogne Handhabe, nam. zum Drehn.

Kürbis, m., -ses; -se; -chen, lein: eine gurkenähnl. Pflanze, Cucurbita, u. die Frucht derselben, o. Zusatz gw. C. pepo; auch: Du K.! [Hohl-, Dummkopf] (Nbnf.: Kürbs u.: Kürbse, f.). Als Bstw. z. B.: K.-Art; -Baum, Crescentia; -Brei; -Flasche, aus einem ausgehöhlten K. ꝛc.

Küren, tr.: küren. — **Kǖr-en**, kor (kürte), köre (kürte); gekoren (geküret), tr.: wählen — alterth. u. in gehobner Rede, s. kiesen; er-k. ꝛc. — -isch, a.: wählerisch, schwierig od. ekel in der Wahl.

Kúrr-e, f.; -n: Name v. Thieren m. knurrendem Ton, z. B. ein Fisch, Trigla gurnardus; ferner = Truthahn; Birkhahn ꝛc. — -en, intr. (haben), tr.: gurren, knurren ꝛc. — -ig, a.: Ggstz zu zahm u. kirr, — v. lebhafter, wähliger Wildheit u. zu Streit u. Hader aufgelegt; dann auch: kurios, wunderlich, launisch, seltsam.

Kürschner, m., -s; uv.: Handwerker, der Pelzwerk zu Kleidungsstücken verarbeitet, z. B. auch Pelzmützen u. danach auch Mützen übrh. arbeitet; auch = Pelzkäfer, Dermestes pellio. — **Kürste**, f.; -n: Kruste.

Kúrz, a., kürzest: v. geringer Ausdehnung in der Länge (Ggstz lang): 1) räuml.: K-e Strecken, Entfernungen, Fäden, Endchen od. Stümpfchen Licht ꝛc.; Um eine Handbreit kürzer, zu k. ꝛc.; scherzh.: Jemand um einen K pf, um eine Spanne kürzer machen, ihn köpfen; K-e Taille, Jacke, Ärmel [die nicht weit herunter —], Handschuhe [die nicht weit herauf reichen] ꝛc.; übrtr.: nicht weit reichend, sich erstreckend: Langes Haar [der Frauen], k-er Sinn; Des Herrn Hand ist nicht zu k., daß er nicht helfen könnte; Ein k-es Gedächtnis haben; K. v. Gedanken sein ꝛc.; Ein k-es Gesicht haben, k.-sichtig sein ꝛc. Auch als prädik. Ew. (dagegen gw. nicht adverb.): Das Haar k. schneiden, so daß es k. wird; Etwas ist Einem k. [knapp] zugeschnitten ꝛc.; Etwas k. u. klein hauen; Den Hund k. anbinden, an k-em Strang, so daß er nicht viel Spielraum hat; Kurz angebunden sein, s. 3 u. abbinden 5 ꝛc.; Einen Hund (am Leitseil), ein Pferd (im Zügel), Einen k. halten, ihm wenig Freiheit lassen ꝛc. — 2) zeitl.: Eine k-e Zeit, Weile ꝛc.; Die Freude war k., v. k-er Dauer ꝛc.; Die Zeit ist mir k. geworden, rasch vergangen ꝛc. — a) K. od. k-e Zeit vor, nach einem Ereignis, vorher, nachher, darauf ꝛc.; o. Bezug auf das Vor- od. Nachher gw. nicht das Adv., sondern: In, binnen, nach, vor, seit — k-er Zeit od. —: Kurzem; doch findet sich auch z. B.: So k. [gw.: k-e Zeit] v. mir entfernt | u. hast's Küssen verlernt ꝛc.; ferner: Über k. od. lang od.: über lang od. k., in einer sicher — nur unentschieden, ob früher od. später — eintreffenden Zeit. — 3) (s. 2) ohne alles viel Aufenthalt Verursachende, o. Weitläuftigk. (Komplimente ꝛc.), o. Weitres, rasch, als Ew. u. Adv.: Einen k-en Entschluß fassen; Sich k. entschließen; K. entschlossen, besonnen, resolviert ꝛc.; K. angebunden (s. 1) ꝛc.; Eine Sache k. abmachen; K-en Proceß mit Jemand, mit Etwas machen; Einen od. Etwas k-er Hand, k. abfertigen ꝛc. Nam. oft v. dem auf wenige Worte sich beschränkenden Ausdruck: Etwas k. erzählen; sich k. fassen; Viel in k-en Worten sagen; K. zusammengedrängt ꝛc.; K. u. — erbaulich; bündig; einfältig; rund; gut ꝛc.; parenthetisch: Um k. aus der Sache zu kommen; um mich k. zu fassen; um k. zu sein ꝛc., auch bloß: k. (od. k.-um). — 4) In stehnden Verbind. m. Zeitw.: K. [stecken] bleiben; Zu k. fallen, kommen, schießen, nicht ausreichen, nicht ausreichend bedacht sein od. werden ꝛc.; Einem geschieht zu k. [vralt. = zu nahe]; Etwas nicht k. [klein] kriegen = begreifen; Den Kürzern ziehn, eig.: den kürzern Halm beim Losen, wonach man das schlechtre Theil erhält, im Nachtheil ist, danach übrtr. — 5) (Arzn. ꝛc.) K-er Athem, rasch auf einander folgendes, keichendes Athmen. — 6) (kaufm.): a) K-e Waaren, kleine aus Metall od. harten Stoffen gefertigte, stückweis od. nach der Zahl zu verkaufende, Ggstz: lange od. Ellen-Waaren. — b) K-e Wechsel, Wechsel v. k-er Sicht (k.-sichtige), in k-er Zeit nach Sicht zahlbar. — 7) (Kochk.) auf wenig Raum zusammengedrängt, koncentriert, stark ꝛc.: Eine Brühe k. einkochen; K-e [Ggstz: lange, dünne] Brühe ꝛc. — 8) (Kriegsk.) K. treten, langsam m. k-en Schritten marschieren. — 9) (Mus.) v. k-er Zeitdauer: K-er Vorschlag ꝛc.; K. abgestoßen, staccato ꝛc. — 10) (Sprachl.) K-e Silben, schneller ausgesprochen als „die langen"; doch auch in Bezug auf den Vokal = geschärft, wie lang = gedehnt: In dieser Beziehung ist z. B. „Lamm" k., das metrisch ebenso

lang ist wie das gedehnte „lahm" ꝛc. u. ä. m. — 11) Als Bstw. (vgl. lang), z. B.: K.-äb [3], -weg ꝛc.; -armig [1]; -athmig [5]; -beinig; -füßig; -haarig; -hin [4]; -Schwanz, Bez. verschiedner k.-schwänziger Thiere; -sichtig: a) [1] nicht weit sehnd; b) [6b]; -silbig [10], auch, wie ein-s.: wenig sprechend, wortkarg; -Sinn [1], Beschränktheit ꝛc.; -sinnig; -stielig [1]; -um [3], um k. zu sein, o. Weitres ꝛc.; auch zuw. = durchaus; -Waare [6a]; -Weil (m., n., f.), -Weile (f.), was die Weile kürzt u. die dadurch bewirkte Zeitkürzung; -weilen, intr.: Kurzweil treiben u. refl.: sich ergötzen; -weilig, spaßig, ergötzlich ꝛc. — **Kürz-e**, f.; -n: 1) (gw. o. Mz.): a) das Kurz-Sein. — b) kurze Zeit; auch: Etwas in der K. abthun, kurz (s. d. 3), o. Weitläufigk. — 2) Metrik: eine kurze (s. d. 10) Silbe. — **-en**, tr. (refl.): kurz od. kürzer machen, räuml., zeitl. u. übrtr.: Einem die Nägel, das Haar, die Schwingen k., ver-k., stutzen; Einem den Lohn (ver-)k., schmälern, ihm Etwas davon abziehn; meton.: Ihn am Lohn um so u. soviel (ver-)k.; Ihn um den Lohn k., ihm den ganzen entziehn, ihn darum bringen ꝛc.; Der Winter kürzt die Tage [die Nächte verlängernd] ꝛc.; Einem od. sich die Zeit (ver-)k., sie kurz erscheinen, rasch vergehen machen, vertreiben ꝛc.; (Rechenk.) Einen Bruch k., ab-, ver-k., s. heben 2b ꝛc. — **-lich**, adv.: 1) in, mit Kurzem; mit kurzen Worten ꝛc. — 2) vor Kurzem; kurz vor der gegenwärtigen Zeit. — 3) (veraltend) in kurzer Zeit, kurz nach der gegenwärtigen.

Kúschen (frz.), intr. (haben); refl.: auf Befehl sich still verhalten u. nicht mucksen. — zunächst v. Hunden: Kusch!; auch: Kusch machen.

Kúss, m., -es; Küsse; Küßchen, lein: der v. lautrem od. leisrem Schall begleitete Druck des Mundes auf Etwas als Ausdruck eines Gefühls (s. küssen), o. Zusatz gw.: solcher Druck auf den Mund als Zeichen der Liebe ꝛc., gw. nur v. Pers., doch dichterisch z. B. auch v. schnäbelnden Tauben ꝛc. Als Bstw. nam.: K.-Hand, Gruß, wobei man die eigne Hand küsst u. dann nach der zu grüßenden Pers. hin bewegt od. sie reicht (vrsch. Hand-K.): Mit K.-Hand, mit Freuden, gern ꝛc. — **Küss-en**: 1) tr. ꝛc.: einen Kuß od. Küsse geben: Jemand küsst Etwas (z. B. den heimischen Boden) od. Einen, o. Zusatz gw.: auf den Mund, auch in Gedanken, aus der Entfernung (z. B. in Briefen = grüßen ꝛc.); Jemandes Mund, Hand, Pantoffel ꝛc. k.; Ihm die Hand, den Pantoffel k.; Ihm od. ihn auf die Stirn k. ꝛc.; Versüßt durch einen dieser Küsse, | die sie allein nur k. kann ꝛc.; Er od. Das ist zum K. [schön, prächtig ꝛc.]; auch: Tauben schnäbeln u. k. sich (= einander) ꝛc. u. m. sachl. (mehr od. minder belebt gedachtem) Subj.: Die Fluthen küßten des Kleides Saum ꝛc.; auch als mathem. Kunstw.: K-de od. oskulierende [berührende] Kurven, z. B. Kreise ꝛc. Auch m. Angabe der Wirkung: Einen od. sich außer Athem, warm k.; Einen wach, aus dem Schlaf ꝛc., ihm den Kummer aus dem Herzen (fort), Trost ins Herz (hinein) k.; Küsse [sauge] denn aus ihrer schönen Jugend | Trost u. Linderung für deinen Schmerz; | aber küß [flöß] auch deine ganze Tugend | u. den Muth, zu dulden, in ihr Herz ꝛc. — 2) n., -s; uv.: s. Kissen. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der (gern u. viel) küsst. — **-ereī**, f.; -en: das Geküsse. — **-erig, -erlich**, a.: nach Küssen verlangen, Kußlust weckend ꝛc. — **-ern**, impers.: Mich küssert, verlangt nach Küssen. — **-ig, -lich, Küsslich**, a.: Kußlust weckend, zum Kuß sich eignend, gemacht ꝛc.

Küste, f.; -n: eine Strecke Landes längs dem Ufer des Meers: K-n-Bewohner; -Fahrer, Einer, der — u. ein Schiff, das — längs der K. fährt; -Fluß, der nach kurzem Lauf ins Meer mündet; -Handel ꝛc.

Kústel, f.; -n: Fichten-, Tannzapfen: K(-n)-Steiger, auf die Bäume steigend u. K-n sammelnd.

Küster, m., -s; uv.: (eig.) Wächter od. Hüter der Heiligthümer, Reliquien in Kirchen od. Tempeln; danach gw.: Kirchendiener, Sigrist (s. auch Kuckuck 2c; f). — **-eī**, f.; -en: der Küster in seiner amtl. Stellung; Amt, Amtswohnung des Küsters.

Kútsch-e, f.; -n; Kütschchen, lein: ein Wagen, worauf ein oben bedeckter, mindestens hinten in der Schwebe hangender u. danach beim Fahren sich schaukelnd wiegender Kasten zur Aufnahme der Personen angebracht ist; so auch = Post-Kutsche, -Wagen ꝛc. Als Bstw.: Kutsch- (od. K-n-) Bock, der erhöhete Sitz des Kutschers; -Feder, worauf die K. ruht; -Fenster; -Gaul, -Pferd; -Wagen ꝛc. — **-en**, intr. (sein, haben): in einer Kutsche fahren, häufiger m. fremder Endung: kutschieren. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der eine Kutsche fährt, nam.: ein Dienstbote, dem das Fahren der Herrschaft im Kutschwagen ꝛc., die Sorge für die Wagenpferde ꝛc. obliegt (s. Hof-, Leib-K. ꝛc.); ferner: der Fuhrmann einer Miethkutsche ꝛc., sei es der Besitzer od. dessen Knecht. Als Bstw.: K.-Bock, -Sitz; -Livrée. — **-erhaft, -erlich**, a.: in der Weise eines Kutschers.

Kútt-e, f.; -n: ein langes u. weites, den Körper einhüllendes Gewand, nam. = Mönchsgewand; danach auch als Bez. für Mönch, Mönchstand. Als Bstw. z. B.: K-n-Geier, Vultur papa; -Träger, Mönch ꝛc. — **-el**, f.; -n: 1) das Eingeweide, Gedärme v. Menschen u. größern Thieren (vgl. Kaldaune). — 2) K., Fahr-, Schiff(s)-K., der Nautilus, Schiffsboot (Art Weichthier). — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: K.-Fleck, s. F. 3; -Hof, Schlacht-H., wo nam. K.-Flecke verkauft werden; -Wascher, Fleckſieder, Kutt(e)ler ꝛc. — **-er** (engl.), m., -s; uv.: ein die Fluth schnell durchschneidendes einmastiges Fahrzeug. — **Kütze**: s. Kotze. — **Kúx**, m., -es; -e (f.; -en): Aktie im Bergbau, Salzwesen ꝛc. (gw.: 1/128 einer Zeche), auch übrtr. Als Bstw.: K.-Kränzler, -Partierer, Mäkler für Bergwerksaktien ꝛc.

L

Lă, interj.: 1) beim Singen o. Worte dem Gesang gw. untergelegte Silbe (als die leichteste, gleichsam v. selbst entstehnde, vgl. lallen); oft am Schluß einer Strophe allein od. in Verbind. m. andern Lauten: So lala (⏑–) le ralla! ꝛc.; Tra la ꝛc. — 2) (s. 1) So lala = ziemlich, es geht.

Lāb, n., –(e)s; 0: Mittel zum Gerinnen od. Geliefern, nam. der Milch; bes. der Magensaft im 4ten (od. L.-) Magen der Wiederkäuer u. danach auch der zum Käselaben gw. benutzte Magen, zumal die innre Haut des Kälbermagens. Als Bstw. z. B.: L.-Kraut, Galium, die Milch gerinnen machend; -Magen, s. o. ꝛc.

Lăbb-e, f.; –n: 1) hangende Lippe, Flabbe. — 2) ein dicklippiger Fisch, Mugil (Groß-L.). — 3) Art Mewe, Larus parasiticus. — **-er,** a.: L–e Kühlte (s. d.), wobei die Segel „labbern". — **-(e)rig,** a.: v. Speisen ꝛc. = wabblig, allzu weichl., wie Kost für kleine Kinder, die sie labbern u. schlabbern. — **-ern,** tr., intr. (haben): 1) schlabbern (s. d.), die Labbe viel u. hörbar bewegen: a) eine Flüssigkeit schlürfend, z. B. von Hunden ꝛc.; ferner: sabbernd lecken, auch v. übertriebnem, widerl. Küssen ꝛc. — b) plappern, schwatzen, Unsinn sprechen. — 2) Die Segel l., flappen, wappern, schlagen schlaff hangend hin u. her.

Lāb-e, f.; –n: etwas Labendes, Labung, Labsal. Als Bstw. (s. laben 2), z. B.: L.-Becher, -Kelch; -Kühle; -Schale; -Trank; -Wein ꝛc. — **-en:** 1) tr.: Milch gerinnen machen; refl. = intr. (sein): gerinnen, käsen. — 2) tr., refl.: die Lebensgeister erfrischen; einen Ermatteten, Verschmachteten erquicken, stärken, gleichsam neu beleben, eig. u. übrtr.: Einen, sich mit od. an Etwas l.; (dichterisch) Sich l. m. Genit.; auch o. Obj., nam. adjekt. Partic.: L–de Kühle, Frische ꝛc., s. Labe. — **-nis,** f.; –se (n., –ses; –se); **-sal,** n., –(e)s; –e (f.; –en): die Labe, Labung (dies auch = das Laben).

Lăch-bar, a.: (Forstw.) L–e Bäume, die Behufs des Harzreißens gelacht (s. d. 2b) werden können. — **-e,** f.; –n: 1) stehndes Gewässer mit dem Nbnbegriff des Sumpfigen, Morastigen, Trüben u. Unreinen (vgl. Pfuhl, Pfütze = kleine L.), auch ausgedehnt auf andre Flüssigkeiten (Blut-L. ꝛc.) u. übrtr. — 2) Forstw. (s. lachen 2): a) in einen Baum gehaunes Zeichen u.: Baum m. solchem Zeichen, nam. Grenzbaum. — b) v. den Harzscharrern in Nadelholzbäume eingerißne Längsrinne. — 3) ein zur Abtheilung der Haue durch Buschholz gehauner Steig (Lachsteig). — 3) Gelächter, das Lachen, die Art des Lachens.

Lăch-eln: 1) intr. (haben), tr.: leicht, leise u. sanft lachen (s. d.), oft im Ggsatz zum lauten Lachen, zunächst v. Sachen, dann auch zuw. v. mehr od. minder Personif.: sich freundl., huldvoll, anmuthig, liebl., angenehm zeigen; auch (tr.): Etwas l–d aussprechen od. ausdrücken — u.: durch L. bewirken: Einem Zufriedenheit ins Herz, die Schmerzen aus der Seele l. ꝛc. — 2) impers. = lächern (s. d.).

Lăch-en: 1) intr. (haben) ꝛc.: zunächst von Pers., in die bekannte konvulsivische Erregung gerathen, wie sie z. B. Folge des Kitzelns od. einer dem Geist komisch erscheinenden Vorstellung ist u. die sich, wenn vollständig u. ununterdrückt, in dem Verziehn des Munds u. der untern Gesichtstheile u. in schnell auf einander folgenden, kurz abgebrochnen stoßartigen Ausathmungen (s. Ha 1) kund giebt (vgl. lächeln, kichern, schmunzeln, greinen, grinsen ꝛc. u. als Ggstz weinen): a) o. Zusatz oft als Zeichen des Frohsinns, der Freude = sich freun. — b) v. Thieren m. einer dem menschl. L. ähnl. Stimme, so: L.-Falke; -Gans; -Kuckuck; -Mewe; -Taube; -Weihe ꝛc. — c) Über Einen od. Etwas l., als L. erregend, vgl. m. Genit. zur Bez. Dessen, wogegen das L. sich richtet, was davon getroffen wird, dafür selten Dat.; aber auch: Einer Pers. od. einem Ggstd l. = zu-l., das Genannte an-l. (vgl. d) ꝛc. — d) v. (mehr od. minder personif.) Sachen: einen heitern Anblick darbieten; sich freundl., Freude erregend, huldvoll, anmuthig, liebl., angenehm zeigen, strahlen, glänzen, prangen ꝛc., auch m. persönl. Dat (vgl. c): Einem lacht das Glück, die Hoffnung beßrer Tage, das Leben, die Jugend ꝛc. — e) tr.: Ein lautes L. od. Gelächter l. ꝛc.; ferner: Etwas l–d sagen, kund thun, äußern ꝛc., auch (s. d): Wer . . sich des Lebens freuet, | Dem lacht der Himmel Ruh [bietet l–d Ruh] ꝛc. — f) tr., refl. m. Angabe der Wirkung: Sich (halb) krank, todt, zu Tode, bucklig, scheckig, athemlos l. ꝛc.; Thränen l.; Sich einen Buckel od. Ast, einen Bruch, Seitenstechen l.; Sie können dich doch nicht um dein Ansehn l. [durch L. bringen] ꝛc. — g) Als Bstw. s. b, ferner z. B.: Lach-Lust, -lustig; -Muskel, in den untern Gesichtstheilen ꝛc. — 2) tr. (lochen): Forstw.: Lachen einhaun (s. Lache 2): a) Einen (Grenz-)Baum l., Zeichen einhaun. — b) Harzbäume (an-, auf-, be-) l., um Harz zu gewinnen. — c) Einen Steig durch Buschholz l. — **-er,** m., –s; uv.: 1) Einer, der — u. insofern er — lacht; weibl. L–in. — 2) das einmalige Lachen (vgl. Seufzer). — **-erhaft,** a.: 1) zum Lachen geneigt: Einem ist l., lächerig, lächerlich. — 2) in der Weise eines Lachers. — **Lăch-erlich,** a.: 1) s. lacherhaft 1. — 2) durch sein Wesen ein geringschätziges, verächtl., spöttisches od. höhnisches Lachen zu erregen geeignet (vgl. komisch): L–keit, das L.-Sein — u. (m. Mz.): etwas L–es, l–e Eigenschaften ꝛc. — **-ern,** tr. (lächeln 2): Etwas lächert mich, macht mich lachen, erscheint mir lächerl.; zuw. m. pers. Dat. st. Acc. — **Lăch-haft,** a.: lächerlich ꝛc. — **-ig,** a.: 1) lacherhaft, lach-

lustig. — 2) Lachen od. Pfützen enthaltend. — **Lächler**, m., -s; uv.: L., L-in, lächelnde Pers.

Lachs (spr. lăx), m., -es; -e, Lächse; Lächschen, lein: 1) ein eßbarer Fisch, Salmo salar, Salm, der zum Laichen aus dem nördl. Weltmeer scharenweis in die größern Flüsse zieht u. sich nam. durch seine hohen, weiten Sprünge auszeichnet; — verallgemeint die Zunft der Bauchflosser m. quergespaltnem Maul. — 2) (s. 1): a) Danziger Goldwasser [Art Branntwein] aus der Fabrik „zum L." u. daher nur Danziger L. genannt. — b) ein weitmäuliges Frauenzimmer. — c) Geld. — d) Schläge ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: L.-Brut; -Fang; -Fischerei; -Forelle, S. trutta; -Kinder, -Kunzen, junge L-e; -Laus, -Wurm, an den Kiemen des L-es; -Zunge, auch S. eriox.

Lachter, n., -s; uv.; f.; -n: ein im Bergb. übl. Längenmaß (vgl. Klafter).

Lack, m. (n.), -(e)s; -e: 1) das Produkt einer Art Schildläuse, Coccus laccae, eig. der durch ihre Verdauung verwandelte Saft als Kruste um die Zweige v. Feigenbäumen (best. Gummi-L. u. darunter als Sorten z. B. Stock-L., Schell-L. ꝛc.), zum Lackieren, Färben ꝛc. u. dann auch aus L. Bereitetes ꝛc., z. B. (s. 3) = L.-Farbe; -Firnis; Siegel-L. ꝛc. — 2) L., best.: Gold-L., eine Blume. — 3) als Bstw. z. B.: L.-Farbe: a) Maler-F. aus organischem F.-Stoff m. erdigen od. metallnen Basen; b) durch L.-Überzug glänzende F.; -Firnis, Auflösung v. Harzen in fetten Ölen; -Holz, Alpenkiefer (zu L.-Waaren ꝛc.); -Stock [2]; -Waare, lackierte ꝛc. — (-en), -īeren, tr.: mit Lack od. Lackfirnis überziehn. — -mus, n., uv. (-ses); 0: eine aus Flechtenarten, nam. aus der Färberflechte (Roccella tinctoria) gewonnene blaue Saftfarbe, die durch Säuren sich in Roth umwandelt, welches aber durch Alkalien wieder blau wird: L.-Papier, mit L. gefärbt ꝛc.

Lād-e, f.; -n; Lädchen, lein: 1) Truhe, kasten- od. kofferähnl. Behältnis, Etwas darein zu packen od. zu „laden", allgm.: darin aufzubewahren, einzuschließen ꝛc. — Daher: 2) bei Zünften, Gilden, Genossenschaften ꝛc. das Behältnis zur Aufbewahrung der Urkunden (Zunftbriefe ꝛc.), der gemeinschaftl. Kasse ꝛc. — a) Im alten Test.: Die Lade des Bundes, Bundes-L. ꝛc. — b) Kasse für einen gemeinsamen öffentl. Zweck. — c) Zusammenkunft der Zunftgenossen am Ort, wo die L. steht ꝛc. — d) als Bstw. z. B.: L-n-Gesell, -Meister, -Vater ꝛc. — 3) (s. 1) in vielen techn. Anwend. ꝛc., s. auch Kinn-L., so bei Pferden die Ränder der Kinn-L., worauf das Gebiß liegt ꝛc. — -en: I. m., -s; uv., Läden; Lädchen, lein: 1) vereinzelt st. Lade. — 2) ein Waaren enthaltendes stehndes Verkaufslokal im Ggſtz zur leicht aufgeschlagnen u. abzubrechenden Bude. Als Bstw. z. B.: L.-Diener, verächtl. od. scherzh. -Schwengel; -Hüter, bes. als scherzh. Bez. einer Waare, die „den L. hütet", keinen Abgang findet; -Mamsell; -Miethe, -Zins ꝛc. — 3) der schützende Verschluß einer Fensteröffnung. — II. tr., lud (ladete), lüde (ladete); geladen; lädst (ladest), lädt (ladet): 1) eine Last auf Etwas legen: a) eig. (s. b—d) zur Beförderung der Last: Frachtgüter, Waaren ꝛc. auf Last-, Saumthiere ꝛc., auf Wagen, Karren ꝛc., auf Schiffe, Kähne l. ꝛc. — b) m. Angabe des Woher ꝛc. (s. f): Waaren aus den Kähnen ins Schiff; v. einem Wagen auf den andern ꝛc.; vom Wagen, aus dem Schiff ꝛc. l., s. ab-, aus-l. — c) v. Pers., deren Gewerbe Frachtbeförderung ist, o. Nennung des Gefährts od. st. der Pers., m. dem Gefährt als Subj.: Der (Fracht-)Fuhrmann, der (Fracht-)Wagen, der Schiffer, das Schiff, der Kahn ꝛc. hat Korn, Weizen, Holz, Salz ꝛc. geladen, führt od. fährt es als seine Ladung (Fracht) ꝛc.; Er hat schwer, schief geladen, auch in scherzh. Übrtr. vom Schiff auf einen Trunknen, Taumelnden (s. g). — d) meton. mit Dem, worauf die Last gelegt wird, als Obj. (vgl. be-l.): Frachtwagen, Schiffe, Kähne l., mit der (gehörigen) Last, Fracht füllen. — e) o. den Nbnbegriff der Beförderung: eine Last, Etwas, woran man schwer zu tragen hat, auf Einen (auf sich) legen; es ihm (sich) aufbürden, eig. u. übrtr.: Ein schweres Joch, eine Schuld, Sünde ꝛc. auf Einen, auf sich l. ꝛc. — f) auch hier (s. b): Etwas v. seinen Schultern auf die eines Andern l. [wälzen] ꝛc. — g) (vgl. a; d) einen hohlen Raum stopfend mit Inhalt füllen, z. B.: Sich den Magen voll l. (s. über-l.) ꝛc.; Hüttenw.: Den Hohofen l. ꝛc. u. nam. v. Schießgewehren: die zum Abfeuern nöthigen Stoffe hineinbringen: Pulver u. Blei ins Gewehr —, das Gewehr mit Pulver u. Blei l. ꝛc.; verallgemeint: mit etwas Explodierendem, in einen Funken ꝛc. Ausbrechendem füllen: Elektrische Batterien ꝛc. l. [m. Elektricität]; Der Rache Tag . ., | geladen mit des Zorns Gewittergluth. — 2) Einen wohin kommen heißen, berufen — bittend (s. ein-l.) od. gebietend (s. vor-l.): Einen vor Gericht, vor den Richter ꝛc.; Einen zu Gast, zur od. auf die Hochzeit l. ꝛc.; Die frohen Freunde l. dich: | O komm! ꝛc. Auch m. sachl. Subj.: m. freundl. Anziehungskraft locken: Es lächelt der See, | er ladet zum Bade ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. — was unbez. bleibt — zu 1g, z. B.: Lade-Barte [1c; d] der Salzlader zum Zerschlagen zu großer Salzstücke; -Geld: a) [2] Citations-, Vorladungsgebühren; b) [1] im Bergb.: Abgabe v. jedem auf die Halde hingemeßnen Fuder Eisenstein ꝛc.; -Kette, z. B. der Elektrisiermaschine; -Löffel, -Schaufel, zum L. des Geschützes mit Pulver; -Maß, Pulver-M.; -Pforte [1d], zur Aufnahme der Schiffsladung; -Stock, zum Niederstoßen der Gewehrladung; -Zeug, sämmtl. Geräthschaften zum L. v. Geschütz ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der ladet (s. d. II, nam. 1), z. B. das Geschütz; bes. aber: Fortzuschaffendes auf Fuhrwerke od. in Fahrzeuge ꝛc. — -ung, f.; -en: 1) das Laden (s. d. II 2): Die L. zu einem Gastmahl ꝛc., häufiger: vor Gericht (Citation). — 2) (s. laden II 1): a) die Gesammtheit des mit einem Fuhrwerk, Fahrzeug, Lastthier ꝛc. zu transportierenden Guts —, wie (seltner): das Verladen des Guts; dazu: L-s-Schein, -Platz ꝛc. — b) (s. a; c) Seine volle L. haben, besoffen sein ꝛc. —

c) Die L. des Hohofens 2c., das Füllen u.: die Füllung (als Maß). — d) Die L. eines Gewehrs, Geschützes 2c., das Laden — u.: alles zur Vorbereitung des Schusses ins Feuergewehr Gebrachte, auch = Lademaß. — e) Die L. der Leidner Flasche 2c. u. übrtr.

Laffe, m., –n; –n: alberner, abgeschmackter Mensch o. mannhafte Gesinnung (vgl. Geck u. Fortbild.).

Lage, f.; –n: 1) die Art, wie Etwas liegt, gelegen od. gelegt ist: a) eig., örtl.: Etwas in die rechte, gehörige L.; aus seiner L. bringen 2c.; Die Stadt, das Haus hat eine schöne, gesunde L. 2c. (s. 3). — b) übrtr.: der Zustand, die Beschaffenheit der Umstände, worin sich Etwas befindet (vgl. Situation): Bei dieser L. der Sachen, der Dinge 2c.; Jemand befindet sich in einer (un)angenehmen, (un)glückl., guten, schlimmen L., geräth in verdrießliche L–n 2c. — 2) eine Gesammtheit neben od. über einander liegender od. gelegter od. durch ihre L. (1) als zusammengehörig erscheinender Dinge: Abwechselnd eine L. Sand u. eine L. Thon 2c.; Einige L–n Papier, des Manuskripts 2c. (s. 3). — 3) Techn. Anwend. (zu 1; 2), z. B.: a) eine v. Einem abzuwartende Anzahl zusammenstehnder Bienenstöcke. — b) Ein Deich hat die volle L., gehörige Höhe, Fläche u. Stärke. — c) die Stellung des ausliegenden Fechters. — d) auf Schiffen, theils: sämmtliche auf beiden Seiten eines Decks stehnde Kanonen, theils: die Kanonen auf einer Seite des Schiffs auf einem Deck (= eine halbe Batterie) od. auf allen (die volle Batterie) u. das Abfeuern derselben: Dem Feind die volle L. geben 2c. u. ä. m.

Lägel, n., –s; uv. (f.; –n); –chen, ein: Fäßchen, gw. v. größrer Weite als Höhe; auch als Maß.

Lag-er, n., –s; uv. (Läger); –chen, lein: 1) der Ort, wo man sich zur Ruhe, zum Schlafen hinlegt, v. Pers. (vgl. Bett) u. v. Thieren; auch (vgl. 5): Ein L. Feldhühner, die zusammengelagerten. — 2) der einem Zug, Heer, nam. Kriegsheer zum Rasten dienende u. dazu eingerichtete Ort, m. Einschluß der zugehörigen Zelte 2c., oft auch der drin gelagerten Truppen (s. 5). Nach der Ähnlichk. z. B.: Türkisches L., Name v. Konchylien. — 3) (s. 2) der Ort, wo ein Hirt (Nomade) mit seiner Herde weidend rastet od. lagert 2c. — 4) der Ort, die Vorrichtung, wo Ggstde (aufbewahrt) liegen, ruhn, z. B.: a) Das L. eines Steins, Grenzsteins 2c. — b) L. im Keller für die Fässer, worauf sie festliegen; Viel Wein, Bier auf dem L. haben; Bier aufs L. brauen, um es ablagern zu lassen (L.-Bier) 2c.; auch (s. 5): Ein großes L. v. Weinen, v. Bier haben. — c) der Ort für einen bedeutenden Waarenvorrath zum Verkauf, oft (s. 6) m. Einschluß der Waaren; ferner in vielen techn. Anwend. — 5) zuw. etwas Liegendes, s. 1, Schluß; 2; 3b; c; ferner nam.: a) liegende Bienenstöcke (L.-Stöcke), Ggstz Ständer. — b) Bodensatz einer Flüssigk. — c) (Bergb.) Flöz (s. d.), schichtförmige Lagen v. Fossilien, Erzen 2c. — 6) Als Bstw. z. B.: L.-Apfel, s. -Obst; -Bestand [4c], Inventar; -Bier [4b]; -Faß [4b]; -Fieber [2], Art F., gw. in Heeres-L–n; -Geld, für gelagerte od. zu lagernde Waaren [4c], Getränke [4b] 2c.; -Genoß: a) [2] Zelt-G.; b) [1] Bett-G.; -Haus [4c], Waaren-L.; -Krankheit, s. -Fieber; -Obst [4], Dauer-O.; -Platz [2]; -Statt, z. B. [1; 2; 3; 5b]; -Stock [5a]; -Wache [2] 2c. — -ern: 1) intr. (haben; sein); refl.: in od. auf dem Lager liegen; hingestreckt liegen, ruhn 2c.: a) v. Pers., nam. v. einem Heer, einer Schar 2c. — b) v. Thieren. — c) (s. a) m. personif. Subj.: Nacht, Finsternis, Schwüle 2c. lagert (sich) über Etwas; Zorneswolken l. (sich) über seine(r) Stirn 2c. — d) Eine Waare lagert wo, liegt zum Verkauf dort aufgespeichert. — e) Das Getreide lagert (sich), auch: geht zu Lager, wird lager, die Halme legen sich auf die Erde. — f) Eine Gebirgsmasse ist (hat sich) auf die andre gelagert, z. B. Gneis auf Granit 2c. — 2) refl. = 1, aber auch: sich zum L. (1) begeben, vgl.: Sich wo u. wohin l. — 3) tr., faktit. zu 1, z. B.: Ein Heer (1a); die Herde (1b); Waaren (1d) l.; Der Platzregen hat den Weizen gelagert (1e). — -erung, f.; –en: das Lagern u. die Art desselben: L–s-Platz 2c.

Lahm, a.: in der Bewegung eines Glieds od. Organs durch die Unthätigk. dahin gehender Nerven gestört, nam. in Bezug auf die Extremitäten u. ohne Zusatz gw. auf die Füße (vgl. hinkend); auch übrtr.: Ein Staat, der die Krücke der Religion borgt, zeigt uns weiter Nichts, als daß er l. sei, nicht gehörig im Gang, der Stütze bedürftig; Die Hand zum Bösen ist ihm l., er hat keine Macht zu schaden; L–e [untüchtige] Entschuldigung 2c. u. von Sachen, die zerbrochen schlottern: L–e Fächer, Messer, Scharniere 2c. — **Lahme**, f.; (–n): das Lahmsein, die Lahmheit. — **Lahmen**, intr. (haben): lahm sein, sich so fortbewegen, hinken; vereinzelt st. lähmen. — **Lähmen**, tr.: lahm machen; durch innre Einwirkung — der freien Bewegung, der Kraft berauben. — **Lahmheit**, f.; –en: Lähme. — **Lähmung**, f.; –en: das Lähmen u.: der Zustand des Gelähmtseins, nam. durch einen Schlaganfall.

Lahn, m., –(e)s; –e: plattgedrückter, bandförmiger Draht („Plätt"): L.-Borte, -Tresse 2c.

Laib, m., (n.) –(e)s; –e (uv.); –lein, chen: ein ganzes Brot (s. d.), z. B. auch: Ein, zwei L. od. Brot (s. d.) Zucker 2c.

Laich, m., n., –(e)s; 0: die durch zähen Schleim zusammenhängenden Eierklumpen von Fischen u. manchen Amphibien, auch übrtr.; zuw. = Laiche. — -e, f.; 0: das Laichen, die Laichzeit. — -en, intr. (haben), tr.: den Laich v. sich geben: Laich-Karpfen (od. Laicher); -Teich, für L.-Karpfen; -Zeit 2c.

Lai-(e), m., –en; –en: ein Nichtgeistlicher, Ungeweihter; übrtr.: ein in Etwas Uneingeweihter, ein Unkundiger, Nichtgelehrter. — -enhaft, a.: in der Weise eines Laien 2c. — -(en)schaft, f.; –en: eine Genossenschaft, Gesammtheit von Laien — u. (o. Mz.): das Laie-Sein.

Lak-āī, -ēī, m., -en; -en: Livréebedienter, nam. als Fußfolger der Herrschaft; dazu: L-en-haft, (-igkeit); L-enthum &c.

Lāk-e, f.; -n: salzige Pökelbrühe &c. — **-en**, n., (m.) -s; uv.: ein sich in die Länge dehnendes Tuch (vgl. Wand II.) v. Wolle &c., nam. aber v. Flachs (Leinen), s. Bett-, Tisch-, Lein-L. &c.; seem. = Segel.

Lalā: s. la. — **Lállen**, intr. (haben), tr.: 1) o. Worte singen (s. la). — 2) statt „r" — „l" sprechen od. vom „r": wie „l" tönen. — 3) zumeist: mit ungelenker Zunge zu reden versuchen od. so sprechen, z. B. von Kindern, die zu sprechen anfangen; vom tändelnden Ton Erwachsner, wenn sie zu Kindern sprechen &c.; von Trunknen &c.; auch übrtr., z. B.: überwältigende, in ihrer Fülle unaussprechliche Gefühle schwach aussprechen (vgl. stammeln) &c.; kindisch, albern|sprechen &c.; tändeln, dahlen &c.; auch zuw. übrhpt: Etwas in Worten od. Tönen äußern &c.

Lámm, n., -(e)s; Lämmer, Lämmchen, lein, Mz.: Lämmerchen, lein: 1) das Junge des Schafs (u. zuw. auch schafähnlicher Thiere): Fromm, geduldig, kirr, sanft, schuldlos &c., wie ein L. (s. 2). — 2) (s. 1) übrtr. auf l.-ähnliche Wesen, z. B.: Ein Pferd, L. [l.-fromm] u. Bucephalus zugleich &c., nam. v. Pers., z. B. auch als Kosewort: Mein Lämmchen! &c.; ferner bibl. von Christus: Das ist Gottes L., welches der Welt Sünde trägt &c.; L. und Olympus [Christen- u. griech. Heidenthum] kämpfen um die Seelen &c.; dann auch als Bez. frommer od. frömmelnder Christen &c. — 3) (s. 1): a) Blüthenkätzchen. — b) Federwolke, Cirrus, (Schäfchen) &c. — 4) Als Bstw. z. B.: L.- od. Lämmer-ähnlich; -artig; -Braten; -Felle; -Fleisch; -fromm; -herzig; -mäßig; -Wolle &c.; auch z. B.: Lämmchen-sanft &c.; ferner gw. nur: Lämmer-Geier, Vultur barbatus; -Hirt, -Junge, -Knecht; -Weide; -Wolle [3b] &c. u. als Name v. Pfl.: -Blume; -Holz; -Kraut; -Ohren; -Salat; -Schwanz &c. — **-en**, lämmern, intr. (haben): Lämmer werfen, gebären. Dazu: Lamm-Zeit &c.

Lámpe: 1) m., -s, -ns; -s: in der Thierfabel &c. Name des Hasen. — 2) f.; -n; Lämpchen, lein: Gefäß mit einem (meist einen Docht enthaltenden) Theil (Tülle, Brenner), theils zum Erhitzen dienend (z. B. Kaffe-, Löth-, Spiritus-L.), theils u. nam. zur Erleuchtung, von sehr versch. Form u. Einrichtung; auch z. B. in Bezug auf die v. L-n erhellten Aufführungen unsrer Bühne (s. L-n-Fieber): Ein Stück vor die L-n bringen &c.; ferner übrtr. (vgl. Licht): Freut euch des Lebens, | weil noch das Lämpchen [Lebenslicht] glüht &c.; Eins auf die L. gießen, scherzh. = trinken; Keinen Docht in seiner L. [kein Hirn im Kopf] haben &c.; auch als Name von Thieren, z. B. = Leuchtkäfer; ferner nach der Gestalt, vrsch. Schnecken &c. Als Bstw. z. B. L-n-Fieber (s. o.), die fieberhafte Aufregung, die ein Schauspieler vor seinem Auftreten empfindet (vgl. Kanonen-F. &c.); -hell; -Licht; -Mann, -Putzer; -Ruß, -Schwarz &c.

Lánd, n., -(e)s; Länder, (-e); Ländchen, lein, Mz. Länderchen, lein: 1) (o. Mz.) der feste, nicht mit Wasser bedeckte Theil der Erde, im Ggſtz zum Wasser, nam. Meer, best.: Das feste L., auch im Ggſtz zu den Inseln (s. d., auch übrtr.): Im Wasser u. auf dem L-e leben &c.; L. sehn, v. Schiffenden, auch übrtr. &c. — 2) (s. 1; o. Mz.) der Erdboden, insofern er dem Ackerbau dient oder dienen kann: Das L. [s. Acker, Feld] bauen, bestellen &c., brach liegen lassen &c.; (Un)fruchtbares, gutes, ergiebiges, steiniges, gebirgiges L. (vgl. Boden) &c. — 3) (s. 2) ein einzelnes, urbares Grundstück; auch (mundartl.) = Beet. — 4) (o. Mz., s. 2) in einem Staat od. L. (s. 5) der dem Ackerbau hauptsächlich dienende Theil des L-es, best.: Das flache, ebne, platte L., sowohl im Ggſtz der Gebirge (s. 5c): Von den Bergen ins L., vom L. auf die Berge gehn &c., als nam. im Ggſtz der Städte (s. d., vgl. Dorf &c.): Auf [vrsch. 5a: in] dem L-e wohnen; Vom [vrsch. 5a: aus dem] L-e fortziehn &c.; Über L. [vgl. Feld] gehn, reisen &c.; Die Einfalt; Gottes Wort — vom L-e [Dorfpastor] &c. Auch von den Bewohnern (vgl. 5e), nam. in der Verbind.: Stadt und L. z. B. sprechen davon. — 5) ein größrer begrenzter Theil der Erdoberfläche, insofern er in Bezug auf seine Bevölkrung od. nach politischer Eintheilung als ein abgeschloßnes Gebiet erscheint. Hier findet sich neben der gewöhnlichen (vereinzelnden) Mz. Länder auch die eig. obrd. Form Lande, nam. zur zusammenfassenden Bez. einer zusammengehörigen Einheit, vgl.: Alle L-e sind seiner Ehre voll; Zerstreut in alle Länder; Deutschland umfasst verschiedne Länder; In deutschen L-en [fast = Deutschland]; Weit glänzt' es [das Schloß] über die L-e; Erschöpft sind alle Länder, um die man bisher gestritten hatte, u., in seinen hintersten Landen unangefochten, fühlt das Haus Österreich den Jammer des Krieges nicht. Sch. &c. — a) v. einem als bekannt vorausgesetzten L-e: Im [vrsch. 4: auf dem] L-e wohnen, bleiben &c.; Ins [vrsch. 4: aufs] L.; aus dem [vrsch. 4: vom] L-e ziehn &c.; Außer(halb) L-es sein, reisen, gehn &c.; Einen &c. L-es verweisen, auch übrtr.; Woher des L-es? = woher; Hier, dort zu L-de (od. L-s); Das ist des L-es nicht der Brauch &c.; L. u. Leute (s. d.); Eh 14 Tage ins L. gehn &c.; Mein väterliches, mütterliches, heimisches L. &c. — b) Aus einem L. ins andre reisen; viel Länder durchreisen; Das gelobte L. = das L. der Verheißung; Von fernen L-en u. Reichen erzählt &c. — c) in Bezug auf Deutschland vralt. im Ggſtz zum Reich (od. Oberdeutschland) = Niederdeutschland (s. 4). — d) übrtr., wie Reich, Gebiet &c.; Was in des Wissens L. Entdecker nur erstiegen &c. — e) (o. Mz., s. 4) die Bewohner eines L-es: Das ganze L. trauert, freut sich; Des L-es Wohlfahrt &c. — f) (s. e, vralt.) die Landstände (vgl. Landschaft 2; L.-Tag &c.). — Als Bstw. z. B.: 6) L.-Adel: a) [5] der mittelbare, dem Landesherrn unterworfne A. (d. h. die Adligen), Ggſtz Reichs-A. &c.; b) [4] der auf dem L. wohnende, Ggſtz Stadt-A.; -Ámmann, schwzr., Vorsteher:

a) [4] einer L.=Gemeinde; b) [5] eines Kantons; -Amt: a) [4], Ggstz Stadt-A.; b) [5f]; -Arbeit [2]: Acker=, Feld=A.; -Arbeitshaus [5], das für ein L., eine Provinz dienende; -Bäcker [4]; -Bau [2]; -Bauer [4]: a) [2] ein L.=Bau Treibender; b) (schwzr.) in der Ebne wohnend, (Ggstz Berg-B.); -Beamter, s. -Amt; -Bereiter, -Reiter; -Bezirk [5]; -Bote: a) [5f] Landtags=B., der zu einem L.=Tag abgeordneten Stände; b) [4] ein über L. gehnder B., ländlicher Briefträger 2c.; -Buch: a) Gesetz=B. für ein L., eine Provinz; b) Verzeichnis der Rittergüter eines L–s mit den Besitzern, Erben, Schulden 2c.; -Dienst [1], Kriegs=D. zu L–e; -Edelmann [4]; -Enge [1], schmaler 2 Länder verbindender Erdstreif zw. 2 Gewässern; -Eule, Stinkfliege; -Fahrer, -Streicher, Vagabund; -flüchtig, unstet umherschweifend 2c.; -Fracht [1], Ggstz Schiff=F.; -fremd, heimaths=, wild=f.; -Friede [5], die Sicherheit u. Ruhe eines L–s im Ggstz der Befehdungen, u.: der Vertrag darüber; -Frosch, Rana temporaria; -Geistlicher [4]; -Gericht: a) [5] G. für ein ganzes L. od. einen L.=Bezirk; b) [4] G. fürs platte L., Ggstz Stadt=G. 2c.; -Graben [5], Grenz=G. eines größern Gebiets; -Graf [5], Fürst über ein L.-Graf(en)thum, -Grafschaft, dazu: -gräflich; -Grenze [5]; -Gut [4], ländl. Besitzung nam. eines nicht zum Bauernstand Gehörigen; -Handel [1], Ggstz See-H.; -Haus: a) [4] H. zum zeitweiligen ländl. Aufenthalt, Villa; b) [5f] Versammlungs=H. der Landstände; -Heer [1], Ggstz Flotte; -Junker, -Edelmann; -Karte [1; 5], geographische, u. nach der Ähnlichk. auch Name v. Schnecken, Tagfaltern 2c.; -Krebs [1], Ggstz Wasser-K.; -Krieg [1], Ggstz See-K.; -kundig [5], nam.: im ganzen L. bekannt; -Kutsche, einen regelmäßigen Verkehr auf einer L.=Strecke unterhaltend, meist im Besitz eines Privatmanns, wie Post=K. des Staats; -Läufer, -Streicher; -läufig [5]: im L–e gäng u. gebe; -Leben [4], auf dem L–e; -Leute, s. -Mann; -los, heimathlos; -Lust [4], Freude des L.=Lebens; -Macht [1], Ggstz See=M.; -Mädchen [4], ländliches; -Mann [4], der auf dem L. lebt, bes. insofern er das L. baut; -Mark, L–es=Grenze; -Marschall [5f], Landtags=M.; -Messer [4], Feld=M.; -Pfarre(r) [4]; -Pfleger [5], Statthalter 2c.; -Plage [5], ein ganzes L. treffend; -Prediger, -Pfarrer 2c.; -Rath [5]: a) Kantons=Senat 2c.; b) als Titel einer Pers., -räthlich; -Recht: a) [5] das in einem L. geltende, dort heimische R. u. einzelne Bestimmungen desselben; b) [4] das auf dem platten L. geltende, Ggstz Stadt-R.; c) ein Gericht für die Eximierten eines L–es [5]; d) ein Bündnis m. einem L. [5]; -Regen [5], anhaltender, über einen weiten L.=Strich sich ausdehnender; -Reise [1]; -Reiter [5], -Bereiter, berittner Beamter, Gensdarm 2c., als Ordnungswächter im L. 2c.; -Richter: a) in einem L.=Gericht; b) L.=Pfleger; -rüch(t)ig, -kundig; -Saß: a) Landeseinwohner; b) Lands=mann; c) begüterter L.=Mann, nam. L.=Edelmann: d) [5f] adlicher Rittergutsbesitzer 2c. als Mitglied der Ritterschaft; hierzu bes.: -sässig(keit), -Sässerei; -Scheide [2], Feldgrenze; -Schildkröte [1]; -Schreiber, bei einem L.= od. ländl. Gericht 2c.; -Schule [4], -Schulmeister 2c., Dorf=Sch.; -See [1], Binnen=S.; -Seite [1], Ggstz See-S.; -Seuche [5], sich über ein ganzes L. ausdehnend; -Sitz [4], ländlicher, s. L.-Gut; -Spitze [1], vgl. -Zunge; -Stadt: a) [1] im Binnen=L. gelegen; b) Provinzial=St. 2c.; c) Municipal=, Ggstz Reichs-St.; -Stand, ein auf L.=Tagen Stimmberechtigter, -ständisch, -Standschaft; -Stein, Grenz=St. 2c.; -Sterben, -Seuche; -Straße: a) [5] Fahr=, Heer=St.; b) [1], Ggstz Wasser-St.; -Streicher, -Fahrer, -streicherisch 2c.; -Strich, ein St., sich lang hindehnende Strecke L–es; -Sturm: a) [1], Ggstz See-St.; b) [5] die zum Krieg aufzubietende L–es=Bevölkerung, die nicht zum eig. Heer gehört; -Tafel: a) L.=Karte; b) Register der altadligen Geschlechter; -Tag [5f], Versammlung der tagenden L.=Stände; -Thier [1], Ggstz See-Th.; -Trauer [5], sich übers ganze L. ausdehnend; -Truppen, -Heer; -üblich [5]; -Vogel [1]; -Vogt [5]; -Volk [4], -Leute; -wärts [1]; -Wehr [5]: a) Befestigungswerk an der Grenze des L–es; b) eine zum Schutz u. zur Vertheidigung des L–es aufzubietende Wehr od. wehrhafte Mannschaft; -Wein: a) [5] im L–e selbst gebauter; b) [2] Thal=W.; -Wind [1], vom L. her wehend, Ggstz See-W.; -Wirth: a) [4] Schenk=W. auf dem L–e, Dorf=W.; b) [2] Acker=W., ländlicher Haus=W., -wirthlich, -Wirthschaft(lich); -Zoll [1], für den L.=Transport zu zahlen; -Zunge [1], Erd=Z. 2c. — 7) nam. zu 5, z. B. Landes-Abschied [5f]; -Ältester; -Ammann [6]; -Art: a) Landschaft, Gegend; b) [2] die Beschaffenheit des L–es, Bodens; c) [5] die einem L. eigth. Art u. Sitte; -Erzeugnis, -Produkt; -Fürst, -Herr; -Hoheit, Gewalt des L–es=Herrn; -Kind [8]; -Mutter, s. -Vater; -Obrigkeit; -Policei; -Regierung; -Sache; -Sitte; -üblich [6]; -Vater, Bez. des L–es=Fürsten in mehr od. minder patriarchalischen Staaten od. Vhen, -väterlich; -Verfassung; Verrath, -Verräther; -Versammlung [5f]; -Verweisung, V. aus dem L–e; -Verweser 2c. — 8) (vgl. 7) Lands-Kind [5], ein einem L–e durch die Geburt Angehöriger; -Knecht, Bez. der Fußbewaffneten im Dienste eines L–es=Fürsten im Mittelalter; auch Name eines Kartenspiels; -Mann: Einer in Bezug auf das L., woher er stammt; nam. Einer, insofern er mit einem Andern aus demselben L. stammt: Er ist mein L–s-Mann; sie ist meine L–s-Männin; wir sind L–s-Leute (vgl. schwzr. L–s-Kraft, was aus dem Vaterlande herkommt), -männisch, -Mannschaft, das Vh. zw. L–s=Leuten als solchen, das Landsmann=Sein, das Gehören zu den Bewohnern eines L–es als Heimathsgenoß u. —: eine durch das Band der

gemeinsamen Heimath verbundne Gesammtheit od. Genossenschaft v. L-s-Leuten, so nam. auf Universitäten ꝛc. — 3) (s. 5) Länder-Beschreibung; -Kunde; -los, keine Länder besitzend; -Tausch; -Theilung ꝛc.

Lándbar, a.: wo gelandet werden kann. — **Lánde**, f.; -n: Ort zum Landen, Landungsplatz, Anfuhrt. — **Lánden** (länden): intr. (sein, haben); tr.: vom Wasser aus ans Land fahren; in engrem Sinn: mit mehrern Schiffen an ein feindl. Land fahren u. Soldaten u. Seeleute zu einem Angriff aussetzen; auch übrtr. u. erweitert (nam. schwzr.) = ankommen, anlangen, festen Fuß fassen.

Länd-er, m., -s; uv.: ein langsamer Walzer, urspr.: ein ländl. Tanz (länderischer Tanz, Länderer, Ländler). — -ereī, f.; -en: ein Besitzthum von Ländern (s. d. 3) als zusammengehörige Einheit. — -erer, -ler, m., -s; uv.: s. Länder. — -erlen, -ern, -lern, intr. (haben): einen Länder tanzen. — **Lándhaft**, a.: ländlich 1. — **Lándlich**, a.: 1) dem Land (s. d. 4) im Ggsz der Stadt angehörig, darauf bezügl., auch (m. Steigrung) im Sinn der unschuldigen Einfalt u. Natürlichk., wie sie auf dem Lande herrscht. — 2) in einem Land (s. d. 5) od. einer Gegend üblich, gw. nur sprchw.: L., sittlich od. bräuchlich ꝛc. — **Lándschaft**, f.; -en: 1) Provinz, Bezirk, Gau eines Staats. — 2) (s. 1; Land 5f) in manchen Staaten die Landstände einer Provinz od. eines Lands u. deren Ausschuß: L-s-Diener; -Haus; -Kasse ꝛc. — 3) der zu einer Stadt gehörige umliegende ländl. Bezirk u. dessen Bewohner. — 4) eine Gegend nach dem Eindruck, den die (leblose) Natur dort auf den Beschauer macht; auch nam.: die künstlerische Darstellung von L-en durch Maler ꝛc., auch vrkl.: Landschäftchen. Dazu: L-s-Maler(ei) ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Landschaftsmaler, L-ei. — -lich, a.: 1) auf eine Landschaft (1) bezüglich, dort üblich ꝛc., vgl. m. tadelndem Nbnsinn: Landschaftisch. — 2) landständisch. — 3) auf den ästhetischen Eindruck der (leblosen) Natur in einer Gegend bezüglich. — **Lándung**, f.; -en: das Landen: L-s-Platz, -Stelle ꝛc.

Láng, a.: längst: 1) L. bez. die Ausdehnung einer Linie od. die lineare Ausdehnung v. Flächen u. Körpern, vgl. breit (womit es oft verbunden wird), hoch, dick ꝛc., zunächst als Maß: a) im Vergleich: Ebenso l.; Gleich l.; (Um) einen Zoll länger ꝛc.; So breit (s. d. 1) wie l.; Fiel zur Erde, so l. er war, seiner ganzen Länge od. Ausdehnung nach ꝛc. — b) m. Maß-Best. (vgl. Wie l.?) im Accus., veraltend im Genit., vereinzelt m. Präpos.: Von 10—20' l. (= Länge) ꝛc. — c) als Adv. die ununterbrochne Ausdehnung in einer Richtung bezeichnend: Meilen-, strecken-l. ꝛc.; Immer grade die od. der Nase l. [nach] gehn ꝛc. — d) als Ggsz zu kurz (s. d.): eine große Ausdehnung in der Länge habend, — auch übrtr. (vgl. 2) u. oft in best. (techn.) Anwendungen; z. B. auch: Etwas dem l-en Steg nach, den l-en Weg falzen, der Länge nach ꝛc. u. sprchw. ꝛc.: Eine Speise wird Einem l. im Hals, man kann sie kaum herunter bekommen; Etwas auf die l-e Bank (s. d. 2d) schieben; L-e Finger (s. d. 1) machen; Von l-er Hand (s. d. 6p), seit l-e (vgl. 2); Mit l-er Nase (s. d. 1s) abziehn; Ein l-es Gesicht machen ꝛc., z. B. in seinen Erwartungen getäuscht, verdrießl. ꝛc.; Einem werden die Zähne l., vor Gier ꝛc.; Ein L-es u. Breites (s. d. 2b) ꝛc. — e) zuw. neben Maßbestimmungen, die nicht wirkl. länger als andre desselben Namens sind (vgl.: L-e u. kurze Elle ꝛc.), sondern nur dem ans Ziel, ans Ende Verlangenden bes. l. erscheinen, sich weit hindehnend, ebenso zeitl., s. 2d: Nun hab ich noch 10 l-e Meilen (Stunden) zu gehn, eh ich dort bin ꝛc. — 2) übrtr. aufs Zeitl. (vgl. Ggsz kurz), oft sich nah berührend m. 1: a) (s. 1a) Wenn Tag u. Nacht gleich l. sind; Um 8 Stunden länger ꝛc. — b) (s. 1b) Eine Zeit l.; Einen Tag l.; Sein Leben l. ꝛc. — c) (s. 1d) L-e Zeit, Frist, Weile (s. d); Die l-e Nacht der Polarländer; Die l-e Nacht der Juden, das Versöhnungsfest als Fasttag, insofern die Zeit des Entnüchterns sich sehr hinausschiebt; L-e Wechsel od. Wechsel von l-er Sicht ꝛc.; L-e, längre Zeit hindurch; So seid Ihr die längste Zeit Abt hier gewesen, Ihr werdet es nicht weiter sein; Von, seit L-em (her) ꝛc. — d) (s. c; 1e) zur Bez. des nicht sowohl l. Seinden als Erscheinenden: 30 l-e Jahre; Den lieben, l-en Tag; Drei ewig l-e Stunden ꝛc. u. bes.: Einem wird die Zeit, die Weile, Zeit u. Weile l., — bis od. ehe Etwas eintritt, vor Ungeduld ꝛc., dann auch allgm. v. dem Unbehagen u. der Unbefriedigung der Leere in der Zeit, die durch nichts das Interesse Anregendes ausgefüllt ist. So nam. auch: L-e (od. L.-) Weile haben, fühlen, empfinden; Einem machen ꝛc.; Etwas aus l-er Weile, für die l-e Weile thun, vgl.: zum Zeitvertreib, ohne sonstigen Zweck ꝛc. — 3) als Adv.: a) zu 1, s. 1c, sonst im Allgm. unübl. — b) zu 2, z. B.: Über kurz (s. d. 2a) od. l. ꝛc. u. gw. in der Form l-e (od. wenn einsilbig, als apostrophiert = lang', m. weichem g, während das räuml. lang wie mit k auslautend, z. B. auf Bank ꝛc. reimt) = l-e Zeit, z. B.: L-e vor-, nachher; vor (nach) diesem Ereignis ꝛc.; Wie l-e, als Ausruf u. Frage; So l-e, bis ꝛc.; L-e leben, dauern, währen, bleiben ꝛc.; Er kann l-e bitten, eh ich wieder gut werde; Da kannst du l-e warten ꝛc.; Es währte nicht l-e, so ꝛc. od.: Nicht l-e, so kam er ꝛc.; Es ist schon l-e her ꝛc. Auch gesteigert: Er blieb länger, als er ursprüngl. wollte; als ich ꝛc.; Ich hab's schon länger [= längre, d. h. einige Zeit] bemerkt; Ich kanns nicht länger [mehr, ferner] verschweigen ꝛc.; Ehrlich währt am längsten; Das wird am längsten gedauert [bald ein Ende] haben ꝛc.; abhängig v. Präp., z. B.: „Auf wie l-e willst du's haben?“ Auf so l-e, als du's entbehren kannst ꝛc.; Seit l-e; Von l-e her; Vor nicht l-e (gw. l-er Zeit), s. auch bis-l. = bisher. — c) L-e, längst = seit l-er (sehr l-er) Zeit; z. B.: Ich hab es l-e (längst) vorhergesehn, gemerkt, sagen wollen ꝛc.; Nicht l-e, nicht längst = vor Kurzem, vgl. unlängst ꝛc. — d) Längstens, adv., ugw. st. längst (s. c), gw. = spätestens; gewiß nicht länger (zur Angabe des

äußersten Termins). — e) L–e, m. folgender Verneinung = bei Weitem: Das ist l–e noch — nicht die Hälfte; nicht erwiesen; kein Beweis ꝛc., seltner: [Das] wiegt solche kleine Summe längst nicht auf ꝛc. — f) L–e, hinlänglich, zur Genüge, ausreichend ꝛc.: Das ist für uns l–e gut ꝛc. — 4) Als Bstw., — o. Bem. zu 1 — z. B.: L.-Arm, ein Wesen m. l–en Armen, -armig; -athmig [2], -dauernd; -Bart, z. B. Art Fische, Silurus clarias; -Baum, ein das Vorder- u. Hintergestell eines Rüstwagens verbindendes Holz; -Beil, der Stellmacher; -Bein, -beinig; -Distel, Eryngium campestre; -Espe, Fraxinus excelsior; -fingerig; -Fuß, -füßig; -haarig; -Hals (z. B. als Name v. Vögeln ꝛc.), -halsig; -Hand, -händig; -jährig [2]; -Kreis, Ellipse; -Muth [2], f.: möglichst l–e Nachsicht u. Geduld übender Sinn od. solche Gemüthsstimmung, -müthig; -Nase, -nasig; -Ohr, z. B. = Esel, -öhrig; -Schläfer [2]; -Schnabel, -schnäblig; -Schub, Art Kegelspiel; -Schwanz, -schwänzig; -sichtig: a) weits., nur gut in der Ferne sehnd; b) [2] v. Wechseln ꝛc., v. l–er Sicht; -Stroh, Ggſtz Krumm-St.; -Wagen, -Baum; -Weile [2d]; -weilen, tr.: Einem Langweile machen, ihn ennuyieren; refl. (intr.) Langweile empfinden; -weilig, Langweile machend, ennuyant, dazu L.-weiligkeiten, l.-weilige Dinge; -Wiede, -Baum; -wierig [2], l–e während, — doch gw. nur, insofern dies l–e Währen unangenehm ist ꝛc.

Länge, f.; –n: 1) die Ausdehnung od. Größe einer Linie u. — bei Flächen u. Körpern — die lineare Ausdehnung im Ggſtz zur Breite u. Dicke, — auch: a) Das Pferd siegte beim Rennen mit mehrern L–n, die L. des Pferdeleibs als Maß ꝛc. — b) Geographische L. eines Punkts auf der Erde, die Entfernung seines Meridians v. dem als ersten angenommnen; L. eines Sterns, seine östl. Entfernung vom Frühlingspunkt auf der Ekliptik gezählt. — 2) (s. 1, vgl. 4) in Bezug auf Schriften, Reden ꝛc.: der Umfang, die Ausdehnung: Die L. des Dramas macht Streichungen nöthig ꝛc., auch: Es hat manche L–n, allzusehr ausgeführte u. den raschen Verlauf hemmende Stellen. — 3) L., Längfisch, Längling, Zart-L., Gadus molva ꝛc. — 4) s. Schlange 3h. — 5) die zeitl. Ausdehnung od. Dauer, auch: a) eine lange Zeit: Die L. hat die Last ꝛc.; Auf die L. thut Das nicht gut; Etwas in die L. ziehn; es zieht sich in die L. ꝛc. — b) das Langsein od. die Dehnung einer Silbe u.: eine lange Silbe. — 6) als Bstw., s. 3; ferner z. B. zu 1: L–n-Ausdehnung; -Maß; -Messung, nam. [1b] ꝛc.

Längen: 1) intr. (haben): a) zuw.: (zeitl.) lange werden, z. B.: Wenn die Tage l. od. längen, an Länge zunehmen ꝛc. — b) der Länge nach sich wohin erstrecken, dahin reichen. — c) (s. b; d) 100 Thaler l. [reichen] nicht weit od. persönl.: Damit langt [reicht] man nicht weit ꝛc., s. aus-, hin-l. od. -reichen. — d) mit ausgestreckter Hand ꝛc. wohin reichen, kommen ꝛc.; auch: Nach Etwas l., die Hand ausstrecken, um es zu ergreifen, zu fassen (s. 3). — e) (s. d) m. sehnendem Gemüth zu ergreifen streben, z. B.: L. u. bangen ꝛc., s. ver-l. — 2) intr. (sein): An einen Ort l., dorthin kommen, jetzt gw.: ge-l. — 3) tr. (s. 1d): a) mit ausgestreckter Hand fassen, ergreifen. — b) mit der Hand fassen u. darreichen, holen.

Läng-en, tr. (refl.): langgedehnt machen, ausdehnen. außer in einigen techn. Anwend. meist ver-l., vgl. ähnl. (ver-)längern; s. auch langen 1a. — -lich, a. (spr. lénk-): ein wenig lang (s. d. 1); lang im Vh. zur Breite; scherzh. auch v. Schriften, Reden ꝛc.: etwas in die Länge gezogen. — -ling, m., –(e)s; –e: s. Länge 3. — -s (-st), adv.. entlang (s. d.), räuml., neben Präpos. od. präpositionsartig m. nachfolgendem Acc., Genit. od. (am häufigsten) Dat. — **Längsam** (spr. lank-), a.: Ggſtz v. geschwind, schnell (mundartl. als Adv. = spät). L.-keit. — **Längst**: s. lang 3c; längs. — -ens: s. lang 3d.

Länze, f.; –n; Länzchen, lein: eine Angriffswaffe, aus langem Stabe (Schaft) mit eherner od. eiserner Spitze bestehnd (vgl. Speer, Spieß ꝛc.), nam. im Mittelalter als Waffe der Ritter für Turnier u. Schlacht; so auch übrtr.: Für Einen od. Etwas eine L. einlegen, brechen, als ritterl. Kämpfer dafür auftreten ꝛc.; zuw. auch für: L–n-Bewaffneter (Lanzener, Lanzer). Auch übrtr. auf Ähnliches, z. B. vrkl.: Das Länzchen (gw.: die Lanzette), ein zweischneidiges Werkzeug der Wundärzte zum Aderlassen ꝛc. Als Bstw. z. B.: L–n-bewaffnet; -förmig; -Gefecht; -geübt; -Knecht (durch mißverstandne Umdeutung v. Lands-K.); -Kraut, Adianthum lancea; -Spiel; -Stechen, Turnier ꝛc.

Läpp(-e), m., –en; –en: Laffe. — -en: 1) m., –s; uv.: Läppchen, lein: ein schlaff u. weich herniederhangender Theil eines Körpers, z. B. in der Anat., Botan. ꝛc., auch an Kleidungsstücken, nam. aber gw.: ein abgerißnes Stück Zeug, Flicken, Fetzen ꝛc., eig. u. übrtr.; auch (weidm.): an einer Leine in Zwischenräumen befestigte Streifen Leinwand (Tuch-, Tücher-L.) od. Federn, die aufgestellt werden, das Wild zurückzuscheuchen; dazu (sprchw.): Durch die L. gehn, entwischen ꝛc.; ferner (nam. techn.) auch: metallne Hervorragungen ꝛc. — 2) tr. a) auch o. Obj.: labbern (s. d.); ferner: mit Lappen (s. 1) versehn, z. B.: a) Gelappt, lappig (s. d.), nam. in der Naturgsch. — b) einen L., Flicken aufsetzen; flicken. — c) (weidm.) Lappen od. das Blendzeug aufstellen, damit umgeben: Einen Bezirk, das Wild l. (be-, ein-, um-, ver-l.). — -er, m., –s; uv.: Flicker; L.-weise ꝛc. — -ereī, f.; –en: Flickerei, Flickwerk; unbedeutende Kleinigk., Bagatelle (Lappālie), auch: Läpperei. — -ern (läppern), tr., auch o. Obj.: Etwas lapperweise, in einzelnen Fetzen u. Stücken statt im Großen u. Ganzen, in Lappereien verbrauchen, anwenden, zusammenbringen ꝛc.; Lapper- (s. Klapper-) Schulden ꝛc. — -ig, a.: schlaff wie ein Lappen; albern ꝛc. wie ein Lappe od. Laffe (s. läppisch); mit Lappen od. Flicken versehn,

daraus bestehnd. — **Läppisch**, a.: übermäßig weichl., o. Kern u. Kraft; wie ein Lappe od. dem Wesen eines solchen gemäß, von kindisch unreifem Verstand zeugend. — **Läps**, m., -es; -e: Flaps, Schlaps, Schlingel.

Lärch-e, f.; -n: L., L-n-Baum, -Tanne, Pinus larix; L-n-Harz; -Holz 2c. — **-en**, a.: aus Lärchenholz.

Larifari, interj. u. n., -s, uv.; -s: eig. (s. 1a) Silben o. Sinn, die man singend einer Weise unterlegt, nam. im Refrain; danach: sinnlose Klänge, Schnickschnack, Unsinn.

Lärm, m., -(e)s; 0: eig. Ruf: „zu den Waffen" (Alarm); dann: Auflauf mit wildem Durcheinanderschrein u. Getöse, Kampf, Streit 2c.; ein lautes durcheinanderschallendes, anhaltendes Getöse, Geschrei, Gezänk 2c.: L. blasen, läuten, schlagen 2c., um die Leute zu alarmieren, sie bei einer Gefahr zusammenzuberufen, dazu: L.-Glocke; -Kanone; -Platz, Sammel-P. beim Alarmieren; -Schuß; -Trommel; -Trompete 2c.; ferner z. B.: L.-Ente, Schnatter-E., Anas strepera; -voll 2c. — **-en**: 1) m., n., -s; 0: Lärm. — 2) intr. (haben): Lärm, ein lautes Getöse machen, schrein 2c., auch tr. = l-d schrein, u. tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Einen aus dem Schlaf 2c., sich matt l. 2c. — **-er**, m., -s; uv.: ein Lärmender. — **-erisch**, **-haft**, **-ig**, a.: lärmend, lärmvoll.

Lärve, f.; -n; Lärvchen, lein: 1) gw. in Mz.: Schreckgespenst. — 2) ein künstliches hohles Gesicht, um das eigne dahinter zu verstecken (vgl. Maske), auch übrtr., vgl. Schein, Deckmantel 2c. — 3) (s. 2) das Gesicht selbst, das Äußre, nam. das schöne, ins Auge fallende, im Ggsz des Innern, Dauernden; dann auch: eine Pers. nach ihrem Gesicht. — 4) (s. 2) die das (unentwickelte) Insekt verhüllende Form des Jungen, s. Puppe, auch übrtr.

Lasch, a.: schlaff, o. Spannkraft, träge, laß 2c. — **-e**, f.; -n: in techn. Anwend.: ein auf- od. angesetztes Stück, Streifen 2c. — **Läse**, f.; -n: bauchiges Henkelgefäß mit Tülle od. Schnauze.

Lasz, a.: -est: lasch, o. Regsamk. u. Kraft zum Thun u. Vorwärtskommen 2c.

Lassen, ließ; gelassen; lässt, lässt: Hilfszeitw. d. h. mit Infin. o. zu od. vielmehr vollständig m. Acc. u. Infin. (1—9); tr. u. refl. (10—21) u. (22; 23), intr. (haben): 1) Bed.: a) machen, bewirken, veranstalten (veran-l.), daß Etwas geschieht. — b) nicht hindern, gestatten, dulden, (zu-l.), daß Etwas geschieht; sich gleichgültig dagegen verhalten, sich nicht darum kümmern. — 2) Auf die Konstruktion übt l. keinen Einfluß, als daß das abhäng. Zeitw. im Infin. u. dessen Subj. u. Prädik. (s. 5) im Accus. steht, z. B.: Er ließ (1a) den Hund auf den Hinterbeinen stehn; Er ließ (1b) Alles stehn u. liegen 2c. u. daß ferner Fw. beim abhäng. Infin., die das Subj. von l. wiederholen, reflexiv sind, z. B.: L. (1a) Sie mich von sich hören, machen Sie, daß ich von Ihnen höre; Er lässt (1b) mich nichts Schlechtes v. sich sagen, duldet nicht, daß ich es v. ihm sage (s. 4). Ist der abhäng. Infin. ein Transit., so hat man vollständig 2 Accus., einen des Subj. u. einen des Obj. (was auch ein Satz sein kann), s. auch 8. — 3) (s. 2) Statt des (persönl.) Subjekts-Accus. neben dem Objekts-Acc. wurde nach frz. Muster nam. früher auch der Dat. verwandt; so findet sich z. B.: Einem (st. des heute gw.: Einen) Etwas ahnen, bezahlen, blicken, empfinden, entgelten, errathen, fühlen, genießen, gewinnen, hören, kennen, lesen, merken, (ver)missen, sagen, sehn, verspüren, wissen l. 2c. — 4) Durch den Wegfall des eig. Subj.-Acc. (wenn dies eine allgemeine, unbest. Pers. ist — s. man, Einer 2c. — od. eine, die man unbez. lassen will) gewinnt der abhäng. Infin. pass. Bed., wozu dann auch demgemäß die abhäng. Präpos. von u. durch treten können, was nam. gern zur Vermeidung zweier persönl. Acc. geschieht, vgl.: Laß (1b) dich den (od. von dem) Teufel bei einem Haar fassen u. du bist sein; Laß dich (durch) ihn nicht verführen 2c.; Er ließ (1a) mich — durch einen Freund — danach fragen; mir (durch seinen Bruder) sagen, melden, schreiben, daß 2c.; Der Iltis ließ einen fauchenden Ton hören u. refl. (s. u.): Ein fauchender Ton, Knall ließ sich hören, erscholl; Sich sehn l. 2c.; Mit sich reden, handeln l. (1b); Sich [Dat.] v. Allen befehlen, übel mitspielen 2c.; sich [Acc.] abschrecken, treten 2c. l. (1b) u. m. unpersönl. Subj.: Etwas lässt sich — dehnen, biegen, hämmern, schmieren 2c.; Die Last lässt sich tragen, sie kann wohl getragen werden, ist erträglich; Mit ihrer Schönheit lässt sich Das noch halten, sie ist nicht unbändig (s. d.), übermäßig; Der Wein lässt sich trinken [ist trinkbar]; die Speise lässt sich essen; der Vorschlag sich hören (s. o.) 2c.; auch verneint: Das lässt sich gar nicht reden, ist unglaubl. 2c. — 5) Ist der abhäng. Infin. ein Zeitw. m. doppeltem Nom., wie sein, werden, bleiben, scheinen, so steht auch das Prädikat meist im Acc. (s. nam.: Gott einen gut en Mann sein l.), doch findet sich auch zuw. st. dessen der Nomin. — a) zuw. st. Subj. u. Prädik. dasselbe Wort zur Bez. der völligen Gleichgültigkeit gegen das Genannte, des Unbekümmertseins darum (s. 1b): Ich hätte Rauch Rauch sein lassen u. gar Nichts daraus geschlossen 2c. Daran schließt sich prägn.: b) Einen sein l., ihn zufrieden, in Ruhe, ihn gehn l.; Laß mich sein! so wie ich bin 2c., ähnl.: Laß mich!, s. 10; 13. — c) Etwas sein l., davon abstehnd, es nicht thun, sich nicht damit befassen od. beschäftigen, vgl.: Etwas unter-l. (unterbleiben l.), es l. (s. 10; 22a). — 6) Der abhäng. Infin. entspricht einem unpers. Zeitw. (s. Es), auch st. es m. allgm. Subj., z. B.: Etwas, Nichts, Alles 2c.: a) (s. 1a) Es [d. h. ein Unbekanntes, nur aus seinen Wirkungen Erkennbares] donnert, hagelt 2c.; Gott ließ (es) donnern u. hageln, Gott wirkte, daß die unbekannte Kraft donnerte 2c. = es donnerte; Alle Tage, die Gott werden lässt 2c.; dagegen (s. 1b): Wir müssen es ruhig regnen l., können es nicht ändern 2c. — b) m. rückbezügl. Fw.: sich den Einwirkungen der nur aus den Wirkungen erkennbaren Kraft hingeben, sich ihnen über-l., vgl.: Ich verlange (s. d.)

nach Etwas; Es verlangt mich danach, etwas Unbekanntes, nur aus der Wirkung Erkennbares wirkt das Verlangen in mir; Ich ließ mich einmal danach verlangen u. nie wieder, ich überließ mich jenem Unbekannten, das Verlangen in mir Wirkenden, — so daß dem Sinn nach die 3 Wendungen ziemlich Dasselbe sagen; ebenso: Daß wir uns nicht gelüsten l. des Bösen, gleichwie Jene gelüstet hat &c.; Du darfst dich Das nicht wundern l.; Sich Etwas einfallen, träumen, in den Sinn kommen, beigehn l.; Sich Etwas behagen, gefallen, schmecken l.; Sich Etwas erbarmen, jammern, (ge)reuen, verdrießen, anfechten, kümmern, freuen l.; Sich die Lust vergehn; es sich sauer werden; sich Etwas gesagt sein l. u. einige ähnliche vom Sprachgebrauch festgesetzte Wendungen. — 7) In der aus 1 sich entwickelnden Bed.: Etwas als so od. so seind schildern, darstellen — u. (nam. im Imper. od. m. wollen): annehmen, setzen, daß Etwas so sei, — stimmt die Fügung m. dem Vorbemerkten überein, nur daß das abhäng. Zeitw. auch im pass. Infin. u. im Infin. der Vergangenheit stehn kann: Die Sage lässt Zeus den Kronos entthronen; lässt Kronos vom Zeus entthronen od. entthront werden; Der Dichter lässt beim Beginn seines Gedichts die meisten Helden schon in ihre Heimath zurückgekehrt sein; Laß Das immer den (od. der, s. 5) Fall sein, so ist doch &c. — 8) Im Imperat. der Bed. 1a; 1b u. 7 entsprechend. So kann z. B.: Laß uns gehn bed.: (7) angenommen, gesetzt, wir gehn; ferner [1b]: hindre uns nicht, zu gehn, unsres Weges zu gehn, laß uns gehn, — u. endl. (1a): eine Auffordrung an die Genossen, zu gehn, m. dem ausgesprochnen Willen des Sprechenden, ebenfalls zu gehn — grammatisch kurz als erste Pers. der Mz. des Imperativs bez., vgl. wir als s. g. Mz. v. ich. Für die Form verdient der Fall Beachtung, wo bei reflexiven od. reciproken Zeitw. dieselbe Form des persönl. Fw. 2mal hinter einander stehn müßte, welche Härte gw. vermieden wird durch etwas zw. die beiden Fw. Tretendes od. durch Fortfall des einen: Sie ließen dich gebaren; Sie ließen dich, wie es deine Art ist, dich gebaren &c. — 9) In Bezug auf die Abwandlung des Hilfszeitw. ist zu bem., daß in den Zeiten der Vergangenheit das Particip häufiger l. als ge-l. lautet (vgl. dürfen &c.): Ich habe ihn kommen l. (seltner: ge-l.) &c. Hängt v.: ich will l., in Bed. 7 ein Infin. Perf. Aktivi ab, so findet sich eine doppelte Form des Partic., jenachdem haben voransteht od. folgt: „Laß es ihn erreicht haben"; Ich will es ihn erreicht haben l. od.: es ihn haben erreichen l. &c. Ein Pass. findet sich in der gw. Schreibw. nur selten: Der Ofen wird ein wenig abkühlen gelassen, gw.: Man lässt ihn ein wenig abkühlen &c.

Aus den Bedd. des Hilfszeitw. (1a; b) gehn die selbständigen transit. (u. reflex.) Zeitw. hervor, die sich durch Ergänzung eines Infin. erklären lassen. Wir behandeln zunächst l. mit bloßem Obj. (10—18), dann m. Obj. u. persönl. Dat. (19), dann m. abhäng. Präpos. od. entsprechendem Ortsadv. (20), dann mit einem dem Obj. sich anschließenden Prädik. (21): 10) Einen od. Etwas [sein] l. (s. 5b; c), sich davon abwenden, sich nicht damit befassen od. beschäftigen (vgl. 11b): Dies soll man thun u. Jenes nicht l.; Ich konnte es nicht l. [vgl. unter-l.] u. setzte noch einigemal an &c.; auch subst.: Mein Thun u. L. &c. — 11) Einen od. Etwas l., sich davon entfernend es zurückbleiben l., best.: zurück-l. (s. d. u. hinter-l.) m. Bezug auf den sich Entfernenden: a) Etwas lässt keine Spur, Narbe &c. [zurück]. — b) Götzenhirten, die die Herde [ver-]l. &c.; Gnade u. Treue werden dich nicht l. &c.; Das Leben l., daraus scheiden; aber auch mehr thätig, es hingeben, gleichsam: mit dem Blut hinströmen l.: Sie l. das Leben, Gut u. Blut für ihn, vgl. 12; 17c. — 12) Einen fort-, weggehn, sich entfernen l. — 13) Jemand ungehindert seines Weges gehn, ihn in Ruhe sein, ihn seinem Willen gemäß handeln l., ihn nicht hindern u. belästigen (s. 1b; 5b; 10). — 14) Etwas so, wie es ist, bleiben l., es be-l., — nam. oft m. Angabe des Wie (s. 21). — 15) durch Hergeben der nöthigen Räumlichk. ein Unterkommen finden l., unterbringen, placieren, nam.: Sachen od. Pers. (nicht) l. können, zu l. wissen (s. Gelaß); danach übrtr. aufs Geistige, refl.: Sich nicht zu l. wissen &c., ganz außer (s. d.) sich sein, gerathen; aus dem Häuschen sein &c.: Er kann sich vor Freude nicht l. &c., vgl. als Ggstz das adjekt. Partic.: Gelassen. — 16) Ein Frauenzimmer lässt einen Mann [in fleischl. Vermischung seinen Geschlechtstrieb befriedigen]; refl.: Sie lässt sich (v. einem Mann). — 17) m. best. Hw. (od. sinnvrwdten) als Obj.: Einen Magenwind &c. od. bloß: Einen [gehn, fahren, streichen] l., ähnl.: Einen Rülps &c. l. — b) (Sein) Wasser l., es aus der Harnblase laufen l. — c) Blut l., es aus der geöffneten Ader strömen l., mittels eines Aderlasses, auch übrtr.; im selben Sinn: (zur) Ader l.; veralt.: Einem l. [Blut entziehn]; L. [sich Blut entziehn l.] &c.; vgl. 11b. — d) Haare (s. d. 1c) l., zunächst bei Raufereien &c. (vgl. c). — 18) vgl. die folg. Fügungen, worin zuw. der persönl. Dat. (s. 19) od. das Prädik. (s. 21) fortbleibt. — 19) Einem Etwas [was er hat] l., es in seinem Besitz bleiben l., es ihm nicht fort, nicht v. ihm nehmen, u.: Einem Etwas [was er nicht hat] l., es ihm zukommen, in seinen Besitz übergehn l., es ihm über-l. (vgl. 20): Wenn Sie mir die Waare nicht billiger [ab-, über-] l. können, so muß ich sie Ihnen l. [in Ihren Händen l., ich kann sie nicht v. Ihnen nehmen, kaufen]; Einem Gelegenheit zu Etwas l., sie ihm geben od. nicht entziehn; Seinen Gefühlen freien Lauf &c. l.; Einem Ruhe, Muße, Zeit l., gönnen; Sich Zeit (zu Etwas) l., sich nicht übereilen &c.; auch (s. 18): Wie theuer l. Sie die Waare? [dem Käufer] &c. — 20) m. abhäng. Präpos. oder entsprechenden Ortsadv., wobei derselbe Untersch., wie bei 19, hervortritt, jenachdem Ruhe od. Bewegung bez. wird, z. B.: Etwas hier, da, dort, an einem Ort [bleiben] l.; es hier-, da-, dorthin, an einen Ort [kommen] l.; Die Knaben haben keinen Apfel auf dem Baum gelassen, ich will deßhalb künftig keinen Knaben mehr auf den Baum l. &c.; Zu Hause od. daheim; nach Hause od. heim l. &c.; Einen in Ruhe, Frieden &c., in der

Patſche, in Verlegenheit, im Stich l. ꝛc.; Den Vogel aus dem Käfig in die Stube l. ꝛc. — 21) m. einem dem Obj. ſich anſchließenden Prädik.: a) dem Werden entſprechend: Einen frei, los, ledig l., ihn nicht halten; ihn ent⸗l., ſo daß er frei wird. — b) öfter dem Bleiben entſprechend, nam. häufig mit dem durch un bez. Ggſtz eines Partic.: Etwas unerörtert l., es nicht erörtern, die Erörtrung unter⸗l.; Etwas ungeſagt ꝛc.; einen Brief ungeſchrieben l. ꝛc.; auch: Die Thür offen (od. auf⸗) l., ſie nicht zumachen; Sie zu(⸗)l., ſie nicht öffnen; Einen ruhig, in Ruhe (ſ. 20), zufrieden l.; (Einem) Etwas übrig l.; Einen Platz frei l., ihn nicht beſetzen; Platz (frei⸗, auf⸗) l. für 2 Zeilen; Alles ſo l., wie es iſt ꝛc. — c) (ſ. b) mit einem Hw. als Prädik., das m. als od. zu angeknüpft wird: Etwas als od. zum Pfand; Einen als (zum) Bürgen l. ꝛc. — 22) intr.: Von Etwas od. Einem l., ſich davon entfernend, es (ihn) l. (ſ. 10; 11b) od. ver⸗l. — 23) intr.: das Ausſehn v. Etwas haben, ſo od. ſo ausſehn: Er läſſt jünger als vorher ꝛc.; auch: Was in meinen Anm. nach Sprachkritik läſſt; Es läſſt lächerlich (verdächtig ꝛc.), wenn ꝛc.; Das läſſt, als ob ꝛc.; auch: Etwas läſſt ſo od. ſo, m. Bezug auf eine Perſ. od. einen Ggſtd, woran es ſich findet, nam. m. beigefügtem (meiſt perſönl.) Dat.; auch prägn. = gut kleiden, wohl anſtehn ꝛc.: Das muß ſo ſein! Das läſſt! Das thut Wirkung! ꝛc. — 23) Als Bſtw. z. B.: Laß⸗Reis, junger Baum, den man beim Fällen eines Schlages ſtehn läſſt; ⸗Sünde, ſ. läßlich ꝛc.

Láſsheit, f.; 0: das Laßſein. — **Láſſig**, a.: laß, nam. v. dauernder Laßheit; ſäumig⸗träge: L–keit. — **Láſslich**, a.: 1) (kirchl.) er⸗l., was erlaſſen werden kann: L–e (od. Laß⸗) Sünde ꝛc.; dann = verzeihlich, ſo daß es ein mildes Urtheil, eine milde Behandlung beanſpruchen darf. — 2) (ſ. 1) auch aktiv: nicht ſtrenge, keine ſtrengen Anſprüche machend, milde in der Beurtheilung od. Behandlung des Vorliegenden, Manches durchgehn laſſend. — **⸗keit**, f.; –en: etwas Läßliches (ſ. d. 1) u. (o. Mz.): läßliche Beurtheilung, Behandlung.

Láſt, f.; –en: das mit ſeinem Gewicht auf Etwas Drückende — u.: das Gewicht des ſo Drückenden: 1) das v. lebenden Weſen (Menſchen od. Thieren) körperl. zu Tragende, in Bezug auf ſeine größre od. geringre Schwere, welcher Begriff zuw. etwas zurücktritt, vgl. Bürde. — 2) das mit ſeinem Gewicht auf einen Ggſtd Drückende, z. B.: a) (Mechan.) im Ggſtz der Kraft alles dadurch zu Bewegende, zu Hebende, zu Haltende. — b) nam. in Bezug auf die Fortbewegung, aufs Fortſchaffen. — c) das Gewicht, womit Etwas auf einen Ggſtd drückt, die Schwere ꝛc. — 3) als Maß (u. als ſolches gw. m. uv. Mz., zu 1 u. 2b), auch z. B.: a) für trockne u. flüſſige Dinge, z. B. für Wein, Torf, Kohlen, u. nam. für Getreide u. dann auch: ein Flächenmaß artbaren Landes, ſoviel zur Ausſaat einer L. Getreide gehört. — b) (Schiffs⸗)L., das Maß, wonach Schiffe ausgemeſſen werden (gw. = 4000 Pfd.). — 4) übrtr. zu 1; 2c: etwas zu Tragendes, nam. etwas Drückendes, Beſchwerliches: Etwas od. Jemand iſt Einem eine L. od. zur L.; Sich ſelbſt eine (od. zur) L. ſein; Einem zur L. fallen ꝛc.; Die L. von ſich, von ſeinen Schultern — auf Jemand, auf Deſſen Schultern wälzen; Einem viel L. machen; Seine liebe L. u. Noth mit (od. von) Etwas haben ꝛc. — a) Einem Etwas zur L. legen, ihn tadeln wegen einer Schuld, die er trägt. — b) (bibl.) Dies iſt die L. über Babel ꝛc., das Schwere, was ſie treffen ſoll od. wird. — c) (Rechtsſpr.) nam. in Mz.: Abgaben u. ähnl. Verbindlichkeiten ꝛc. — 5) als Bſtw., z. B.: L.⸗Fuhr; ⸗Geſchirr, ⸗Wagen; ⸗Gewicht; ⸗Pferd, ſ. ⸗Thier; ⸗Raum, im Schiff; ⸗Thier, l.⸗tragendes; ⸗Träger; ⸗Vieh, ſ. ⸗Thier; ⸗Wagen, Fracht⸗W. ꝛc.; auch (ſ. 4c): L–en⸗frei ꝛc. — **⸗bar**, a.: 1) laſttragend. — 2) laſtend. — **⸗en**: 1) intr. (haben): ein ſchweres Gewicht haben u. ſchwer drücken: Kronen l., Ruhm beglückt nicht immer ꝛc.; Etwas laſtet auf Einem od. auf Einen; Von dem Zauber gelöſt, der über ihnen gelaſtet zu haben ſchien ꝛc. — 2) tr., gw. be⸗l.: a) auf das Obj. l. — b) mit L–dem beladen. — **⸗er**, n., –s; uv.: 1) grobe, ſchändende Sünde, der man dauernd ergeben iſt; auch als Komplex u. perſonif. (vgl. Ggſtz Tugend): Das L. fliehn, haſſen; Herkules am Scheideweg zw. L. u. Tugend ꝛc. — 2) eine ſchändl., laſterhafte Perſ., — nam.: ein gemeines Weibsſtück. — 3) als Bſtw. z. B.: L.⸗frei; ⸗Knecht, der L–n fröhnt; ⸗Leben, laſterhaftes; ⸗Sinn; ⸗Stein, Pranger; ⸗That; ⸗voll ꝛc. — **Láſterer**, m., –s; uv.: 1) Einer, der läſtert (weibl.: Läſterin, ſ. Abenteurer ꝛc.). — 2) ſpottende Bez. der das Vieh nicht „ſchlachtenden“, ſondern „zerläſternden“, ungeſchickt zerfetzenden Dorfſchlächter. — **Láſterhaft**, a.: Laſtern ergeben, davon zeugend. — **Láſt(⸗erhaft, ⸗eriſch,) ⸗erlich**, a.: Gott läſternd; ſchändlich ꝛc. — **⸗ern**, tr. ꝛc.: etwas Schändliches, Ehre⸗Verletzendes ſagen, ſchmähen, verkleinerlich reden von Einem od. v. Etwas, nam. auch: Gott, den Namen Gottes ꝛc. l., durch Äußrungen, in Wort od. That ſeiner Majeſtät u. Allmacht zu nahe treten, blaſphemieren, auch o. Obj. u. z. B.: Wider; von; auf Jemand l., ferner m. Angabe des Erfolgs: Sich ſatt l. ꝛc. Als Bſtw. z. B.: Läſter⸗Geſchichte, Skandal⸗G.; ⸗Maul, auch = Jemand m. ſolchem M.; ⸗Rede; ⸗Schrift; ⸗Schule, Ort, wo viel geläſtert, ſkandaliſiert wird; ⸗Sucht, ⸗ſüchtig; ⸗Wort; ⸗Zunge ꝛc. — **⸗erung**, f.; –en: das Läſtern u.: läſternde Äußrung ꝛc. — **Láſtig**, a.: Laſt, Gewicht habend: L–keit, nam. (Schiff.): das Gewicht u. die Größe der Laſt, die ein Schiff m. Sicherheit führen kann. — **Láſtig**, a.: Einem zur Laſt fallend, beſchwerlich.

Latēin (lat.), n., –s, uv.; 0: die Sprache der alten Römer, heute als die „Gelehrtenſprache“ geltend; ſprchw.: Mit ſeinem L. zu Ende ſein ꝛc., nicht weiter können ꝛc. — **⸗er**, m., –s; uv.: 1) Bewohner des alten Latiums. — 2) Einer, der Latein kennt, ſpricht. — 3) (weidm.) ein ungeübter Schütze, Sonntagsjäger. — **⸗iſch**, a.: 1) auf das alte Latium u. deſſen Bewohner bezügl., nam. der Sprache nach; doch auch: Die l–e Kirche, römiſche

(Ggstz griechische). — 2) (s. 1): a) in der Weise eines (Stuben=) Gelehrten ꝛc.: L–e Reiter, Schützen ꝛc. — b) L–e Küche (s. d.), Apotheke. — c) L–e Segel, dreieckige Ruthensegel, wie sie die meisten Fahrzeuge auf dem Mittelmeer führen.

Latérne (lat.), f.; –n; Laternchen, lein: 1) Behältnis mit durchscheinenden Wänden für ein Licht zum Leuchten (Leuchte): Einem mit der L. nach Hause od. heim leuchten, daher (m. Anspielung aufs „spanische" Rohr): mit der spanischen L. = ihn nach Hause prügeln; An die L. mit dem Aristokraten!, ihn am L–n=Pfahl aufzuhängen ꝛc. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk. z. B.: a) (Bauk.) ein Aufsatz über die das Licht einfallen lassenden Öffnungen in einem Kuppeldach als Schutz gegen das Einfallen des Regens; ähnl.: ein durchbrochner Blechaufsatz über einem Schornstein. — b) Art Triebrad, Drehling. — c) Naturgsch.: Art Muscheln, Solen anatinus; Fische, Trigla lucerna u. ä. m. — 3) als Bstw., z. B.: L–n= (od. Latern=) Macher; =Pfahl, Pf. einer Straßen=L.; =Träger, nam. Art Leuchtkäfer ꝛc.

Látsch, a.: nachlässigen, trägen, plumpen Gangs, wobei man die Füße nicht gehörig aufhebt, sondern schlorrend u. watschelnd daherschreitet: L.=Fuß, auch eine Art Tauben (=Taube), =füßig; =Gang ꝛc. — **–e**, f.; –n: 1) Schlarfe; weiter hatschender Schuh, nam. Filzschuh, o. od. m. niedergetretnem Hintertheil. — 2) latschender, schlorrender, zottiger Fuß. — 3) eine latschige (s. d.) Pers. — **–en**, intr. (haben); schlaff, m. schleppenden, watschelnden Füßen gehn, schlorren; dann m. verächtlichem Nbnsinn: gehen. — **–ig**, a.: latsch, latschend; schlaff, o. Festigk. u. Halt ꝛc.

Látt–e, f.; –n; Lättchen, lein: 1) (Forstw.) ein großer, schlanker u. grader Schößling, Stange, u., wie dies, auch übrtr. auf hochaufgeschoßne Personen. — 2) eine lange, dünne, eckige Holzstange: L–n reißen, spalten, hauen, sägen, schneiden ꝛc. — a) Als Strafe bei den Soldaten: Auf L–n liegen, in ein Gefängnis (die L–n=Kammer) kommen, dessen Boden mit dreieckigen L–n benagelt ist. — b) sprchw.: Dumm wie eine L. ꝛc.; Mit der L. laufen; ein L–n=Läufer sein, ein Hans Hasenfuß, Mädchenjäger ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: L–n=Axt, zum L–n=Spalten; =Baum, =Holz, zu L–n tauglich; =Kammer [2a]; =Läufer [2b]; =Nagel, zum Annageln v. Dach=L–n ꝛc.; =Reißer; =Werk, eine Gesammtheit v. L–n; =Zaun ꝛc. — **–en**, tr.: mit Latten versehn ꝛc. — **–ich**, m., –(e)s; –e: Name v. Pflanzen, zunächst Lactuca (Salat).

Latwérge, f.; –n: breiige Arzneimischung.

Lätz, m., –es; Lätze; Lätzchen, lein: 1) ein die Brust bedeckendes Kleidungsstück, o. Ärmel, — bei Männern, m. entsprechendem Rückenstück u. bei Frauen auch o. solches. — 2) Klappen an Kleidungsstücken, z. B.: a) Hosenklappe, (Hosen=L.). — b) Klappe über einer Tasche (Patte). — c) Klappe an einer (L–en=) Mütze ꝛc.

Lāū, a.: –est: 1) thauwarm; v. milder, gelinder Temperatur, so daß es thaut, nicht friert ꝛc. — 2) ein wenig warm, nicht heiß (l.=warm). — 3) übrtr.: nur wenig Feuer, Eifer, Theilnahme habend, matt, flau, unentschieden ꝛc.

Lāūb, n., –(e)s; (–e, Läuber; Läubchen, lein): 1) (vralt., mundartl.) m. Mz. u. Vrkl.: Blatt, z. B.: Zittern, beben wie ein (Espen=) L., auch (s. 2) o. Artikel. — 2) (s. 1) gw. kollektiv: eine Gesammtheit v. Blättern (im Ggstz zu Nadeln od. Tangeln) od. Blattwerk, nam. an Holzpflanzen, auch: a) die künstlerische Nachbildung des L–es, z. B. (Mal.) = Baumschlag; (Bauk.) Blätterwerk an Säulen, Friesen ꝛc. — b) (Forstw.) von L.=Hölzern: Der Schlag steht im 2ten, 3ten L., ist soviel Jahr alt. — c) Wein vom vergangnen L. [Jahr] ꝛc. — d) eine Farbe im deutschen Kartenspiel, dazu: L.=Daus; =König; =Ober; =Unter; =Zehen; =Neun ꝛc. — 3) Als Bstw., s. 2d; ferner z. B.: L.=Apfel, Gall=A.; =Band, Thür=B. m. l.=förmigen Verzierungen; =bekränzt; =Dach, von L. gebildet; =Fall; =Feige, in L. verpackt; =Fink, Dompfaff; =Fleck, Sommer=F.; =förmig; =Frosch, Baum=F.; =Gang, s. Lauben=G.; =Gewinde; =Hahn, =Henne, =Huhn, Birk=H.; =Holz, Ggstz Nadel=H.; =Hütte, (Lauber=H.), m. L.=Dach (s. L.=Rüst); =Käfer, l.=fressende blatthörnige K., z. B. Mai=K. ꝛc.; =Knospe; =Kranz; =los; =Rausch, Abfall des L–s bewirkende Baumkrankheit; =Rechen, zum Zusammenharken des L–s, der L.=Streu; =Rüst, ein Fest der Juden, zum Andenken an das Rasten unter L.=Hütten, auch Laub(er)hütten(fest); =Säge, zum Aussägen l.=förmiger Verzierungen ꝛc.; =Streu, L. als Vieh=St.; =Thaler, m. einem L.=Kranz im Gepräge (etwa = $1\frac{1}{2}$ Th.); =Vogel, Motacilla sibilatrix; =Wald, Ggstz Nadel=W.; =Werk, Blätter=W., natürl. od. in Nachahmung [2a] ꝛc. — **–e**, f.; –n: 1) ein v. grünen Gewächsen überlaubter od. überwölbter schattiger Aufenthalt, meist ein derartiger umschloßner Platz, aber auch ein längrer Gang. — 2) übrtr. v. 1, z. B.: a) bei den Alten eine tragbare Maschine zur Deckung einzeln bei der Belagrung Vorgehnder ꝛc. — b) bes. aber: gewölbte od. überbaute (schattige, kühle) Räume, derartige Gemächer, Vorbaue, Gänge, Hallen ꝛc. — 3) als Bstw. z. B.: L–n=Dach; =Gang; =Sitz ꝛc. — **–en**: 1) m., –s; uv.: Art Weißfisch. — 2) refl. ꝛc.: s. be=l. — **–enhaft**, a.: nach Art einer Laube. — **–icht**, **–ig**, a.: belaubt.

Lāūch, m. (n.), –(e)s; –e, (–en): eine Pflanzenzunft, o. Zusatz bes. = Küchen=L., Allium, m. vielen Arten, z. B.: Knopf= (od. Knob=) L., A. sativum ꝛc. Als Bstw. z. B.: L.=Distel, Eryngium campestre; =farb(en), =grün; =Zwiebel ꝛc. — **Lāūchel**, n., –s; uv.: Bärenlauch, Allium ursinum ꝛc.

Lāū–e, f.; –n: 1) (o. Mz.) Lauheit. — 2) Lawine. — **–en**, intr. (haben): lau sein, werden; thauen. — **–er**: 1) m., –s; 0: L., L.=Wein, Trester=, Nach=W., auch verächtl. Bez. eines schlech=

ten Getränks. — 2) m., –n; –n: (veraltend) Schelm. — 3) f.; 0: der Hinterhalt des Lauernden u.: das Lauern: Auf der L. sein, liegen, stehn; Sich auf die L. legen rc. — -(e)rer, m., –s; uv.: ein Lauernder (s. Lauer 2), dazu: L–ei. — -ern, intr. (haben): auf etwas Kommendes od. Künftiges, danach aussehnd, lauschend, m. Ungeduld, m. Sehnsucht warten (s. harren; passen rc.); bes. aber m. dem Nbnsinn des Verstecktseins im Hinterhalt u. der feindlichen, Schaden sinnenden Absicht in Bezug auf Das, dessen Kommen man erwartet (s. auf-l. rc.). — -ersam, a.: lauernd; zum Lauern geneigt od. geeignet: L–keit.

Lauf, m., –(e)s; Läufe: 1) die laufende Bewegung lebender Wesen, — auch übrtr. (vgl. L.-Bahn). — 2) (s 1) v. leblosen, sich bewegenden Dingen, z. B.: a) Die Pferde (1), den Wagen im vollen L. anhalten; Die Lokomotive in ihrem L. hemmen; Der L. des Schiffs (s. 11) rc.; Der Zeiger hat vollbracht den L. rc. — b) v. etwas Rinnendem, Fließendem, Strömendem, nam.: Der L. des Wassers in seinem Bett u. dies selbst: Dem L. des Flusses folgen rc. — c) (s. b; a) Dingen (freien) L. lassen, geben rc., sie frei strömen, fortgehn, sich entwickeln lassen, Ggstz: Etwas in seinem L. od. den L. desselben aufhalten, hemmen rc. — d) Der L. der Gestirne in ihrer Bahn, u.: die durchlaufne Bahn. — e) (s. d) so v. Allem, was in einem (mehr od. minder) gesetzmäßigen Gang fortschreitet, — L.: die Bahn, der Kreis, worin es sich gw., regelmäßig zu bewegen pflegt od.: eine sich zu einem Ganzen zusammenreihnde Kette v. Vorgängen, Ereignissen rc.: Das ist der L. der Welt, die Weise, wie es darin zu gehn pflegt; Es liegt im L. der Natur rc.; Im L. der Zeit (s. a), mit der Zeit, wie sie allmählich vorrückend kommt; In dem langen L–e seines Lebens; Noch im L. dieses Jahrs; Im L. [Ver-L.] des Gesprächs; Den L. des Krieges rc. Vralt. auch in Mz. [s. Kriegs-, Zeitläuf(t)e] o. Bstw.: die sich in der Zeit an einander reihnden Ereignisse: In solchen widerwärtigen Läufen [Zeiten] rc.; ferner sprchw.: Was Kauf u. L. ist, gäng u. gebe rc. — 3) bei manchen Thieren die Brunst u. die Zeit derselben (L.-Zeit), vgl. läufisch; laufen 2. — Ferner in techn. Anwend., z. B.: 4) = L.-Brücke. — 5) (Anat.) Sprungbein. — 6) (Kriegsk. rc.) die Röhre des Geschützes, die die abgeschoßne Kugel zunächst zu durchlaufen hat, bis sie aus dem Geschütz gelangt. — 7) (Landw.): Schafe nach dem L. verkaufen, o. Auswahl, durch die Bank, wie sie, herausgejagt, aus Stall od. Hürde laufen. — 8) die krumme Schneide an Sensen rc. — 9) (Müll.) eine über die Mühlsteine gestürzte Bütte m. dem Mehlloch, wodurch das zermahlne Getreide in den Beutel läuft (Zarge, Geschirr). — 10) (Mus.) eine geschwinde Folge nah an einander liegender Töne (Läufer, Gang). — 11) (Schiff.): a) die Fahrt des Schiffs. — b) Schiffsdeck (Ober- u. Unter-L.). — 12) (Siebmach.) die über den Siebboden gespannte runde Schiene (Trommel), dazu: L.-Schneider. — 13) (Turnk.) das Laufen als Übung. — 14) (Wasserb.) Stiefel einer Wasserröhre. — 15) (weidm.): a) das Bein v. Hunden u. Jagdthieren. — b) der lichte Platz, wohin beim Abjagen das umstellte Wild den Herrschaften zum Schuß rc. zugetrieben wird. — 16) Als Bstw. (vgl. laufen), z. B.: L.-Bahn: ebner Platz zum Wett-L. rc.; übrtr.: Wirkungskreis; Thätigkeit; -Band, Gängel-B.; -Bank, -Stuhl, -Wagen, Gestell für Kinder, die laufen lernen; -Brücke, (Hüttenw.) Brettergerüst für Karrenschieber rc.; -Bursche, -Junge, der Gänge besorgt; -Dohne, an der Erde, um Schnepfen rc. in ihrem L. zu fangen; -Feuer, das einen Raum schnell durchlaufende F. des in langer Linie gestreuten Schießpulvers, eine Mine rc. anzuzünden (Leit-F.); das Abfeuern der Gewehre einer in langer Linie aufgestellten Truppenmenge schnell hinter einander v. einem Flügel bis zum andern, u. übrtr.; -Fuß, zum Laufen eingerichtet, z. B. bei den L.-Käfern rc., bei Vögeln (Ggstz: Kletter-, Schwimm-F. rc.); -Geld: a) bei Handwerkern, Reisevergütung eines v. auswärts verschriebnen Gesellen; b) (vralt.) Werbe-G.; -Gerüst, -Brücke (nam. im Bauw.); -Graben, G. mit Brustwehr, worin die Belagrer sich dem Festungs-G. nähern (Approschen); -Hund, Art Jagd-H.; -Junge, -Bursche; -Käfer (s. -Fuß), Carabus; -Karren (Bergb.), Schub-K.; -Kugel, v. kleinem Kaliber, die man nicht, wie die grade passende (Paß-K.), mit dem Ladestock in den L. des Gewehrs stößt, sondern hineinlaufen läßt; -Mädchen, -Magd, s. -Bursche; -Paß (meist iron.) die Bescheinigung, daß Jemand abkommen (laufen) kann, Abschied; -Schneider [12]; -Schütze, Wild im Laufen schießend; -Stuhl, -Wagen, -Bank; -Zaum, -Band rc.

Laufen, lief; gelaufen (geloffen); läufst, läuft, intr. (sein, zuw. haben), tr., refl.: 1) zunächst v. Menschen: sich in der Richtung eines vorwärts Fallenden, m. vorgeneigtem Körper durch Vorwärtswerfen der Beine fortbewegen, zumeist m. beschleunigter Bewegung (vgl. rennen), dann auch v. Thieren (vgl. 2): a) allein, od. m. adverb. Best., nam. des Orts (vgl. gehen 2; 5), auch z. B.: Seines Weges rc. l.; Eine Meile; eine Stunde; auf die Meile 2 Stunden; in 2 Stunden eine Meile l. rc.; Einen raschen Lauf rc., einen Weg, eine Bahn l. rc., zumeist m. sein; doch, wo nicht sowohl die Ortsverändrung als die Anstrengung, das Sich-Mühn hervorgehoben werden soll, auch m. haben, s. b; 3 u. z. B.: Der ich nicht vergeblich gelaufen, noch gearbeitet habe; Ihr habt gelaufen u. ihr habt gesprungen rc. — b) in einigen best. (größtentheils ellipt.) Verbindungen, z. B.: [Auf] Botschaft l.; Gänge od. Gewerbe für Jemand l., l–d besorgen; Boten l. rc.; Schrittschuhe [mit Schrittschuhen auf dem Eis] l.; Sturm l. (wider Etwas), anstürmen, gw. m. haben; Gefahr l., riskieren, zuw. m. einem 2ten Acc.: Ich muß das Letztere Gefahr l. [wagen] rc.; Ein Soldat muß zur Strafe [durch die] Spießruthen od. Gassen (s. d. 2) l.; (Schiff.) Der Wind läuft Schulen od. richtiger (als Zeitw.) schulen, es fängt an, todtstill zu werden. — c) (Bergb.) tr.: Etwas mit dem

Laufkarren fortschaffen. — d) tr.; refl., m. Angabe der Wirkung: Sich [Dat.] die Füße wund, die Schuhsohlen entzwei ꝛc.; sich [Acc.] wund, müde, außer Athem l. ꝛc.; auch (s. 3): Der Mühlstein hat sich stumpf gelaufen; Ein Schiff läuft ein andres in Grund u. Boden ꝛc. — d) impers. refl.: Es läuft sich hier schlecht ꝛc. — 2) intr. (haben) v. einigen Thieren: a) läufisch (s. d. u. Lauf 3) sein u. sich begatten. — b) von Fischen: lebendige Junge gebären. — 3) (vgl. 1a) intr. (sein; haben) m. nicht-persönl. Subj., z. B.: a) Ihre Füße (= sie 1) l. zum Bösen; Das Wild (s. 1) od. —: die Beute läuft Einem v. selbst ins Netz, in die Hände ꝛc.; Alles läuft durch einander ꝛc. — b) Das Schiff läuft [fährt, segelt ꝛc.] — vom Stapel; aus dem Hafen; in den Hafen; auf den Grund ꝛc. — c) Das Rad läuft um die Achse, die Erde um die Sonne ꝛc. — d) Etwas läuft, rinnt, fließt, strömt ꝛc., z. B.: das Wasser aus einem Gefäß ins andre; der Fluß in seinem Bette, ins Meer; das Blut in den Adern; Thränen aus dem Auge ꝛc. — e) meton., vgl.: Der Wein ist aus dem Faß gelaufen (d) u.: Das Faß hatte schon einige Zeit gelaufen, eh ich's merkte; Das Licht läuft (od. leckt) ꝛc. — f) (s. d) Es läuft Einem feurig durch die Wangen, zunächst etwa: das Blut; dann: ein Gefühl, eine Empfindung ꝛc.; Es od. ein Schauder ꝛc. läuft Einem kalt über die Haut, den Rücken ꝛc. — g) Der Faden läuft v. der Spule ꝛc.; Die Kette der Taschenuhr ist v. der Schnecke der Trommel (ab)gelaufen ꝛc., dagegen zur Bez. einer zu schnellen Bewegung eines Werks, nam. einer Uhr, m. haben, da v. keiner Ortsveränderung die Rede ist: Früher hat die Uhr gelaufen u. jetzt bleibt sie zurück. — h) Die Zeit läuft, vergeht, eilt dahin; Eh 14 Tage ins Land l. ꝛc. — i) auch v. Dingen, die nur für eine best. Zeit gültig sind: Wie lange läuft der (Mieths-, Pacht-) Kontrakt noch? Das Abonnement läuft mit diesem Monat zu Ende ꝛc.; auch — wobei der Begriff des In-Umlauf-Seins hervortritt: Wie lang hat der Wechsel noch zu l.? ꝛc. — k) Nam. aber das Partic.: L–d, v. Dem, was sich in der Reihenfolge entwickelt u. noch nicht abgeschlossen („abgelaufen") ist: Für das l–de Jahr, den l–den Monat ꝛc.; Sich mit dem L–den der literarischen Welt bekannt machen, m. dem gegenwärtigen Stand, wie er sich im Lauf der Zeit fort u. fort entwickelt; Auf dem L–den [à jour, nicht zurück] sein, z. B. in Rechnungsbüchern Alles eingetragen haben ꝛc.; Die l–den Geschäfte, wie sie tagtägl. vorkommen, Ggstz außerordentliche ꝛc.; Die l–den Zinsen, bis zum Abschlußtage; L–de Rechnung, in der Zwei mit einander stehn u. die sie zu best. Zeiten ausgleichen u. abschließen. — l) Etwas läuft so od. so, nimmt den u. den Verlauf; entwickelt sich, geht so ꝛc.; Ich weiß nicht, wo Das Alles hinaus läuft; Am Ende läuft es auf Eins hinaus, ist das Ergebnis dasselbe, kein Unterschied ꝛc. — m) sich in einer angegebnen Richtung ununterbrochen erstrecken, hinziehn ꝛc., zunächst v. einem Wege ꝛc., wohl meton. vom Wandrer, der auf dem Wege läuft, u. daher zumeist nur v. kurzen Strecken: Der Weg läuft (od. geht) durch Kornfelder, längs des Waldes; Der Weg v. Berlin nach Charlottenburg läuft durch den Thiergarten ꝛc., dagegen gw. nur: Der Weg v. Berlin nach Paris geht [nicht: läuft] über Köln ꝛc.; Die Küste, ein Gebirgszug, Fluß (s. d) läuft v. Norden nach Süden; Der Faden läuft durch die Perlenschnur; übrtr.: Die Melodie läuft [zieht sich] wie der rothe Faden durch die ganze Oper; Die Zimmer l. durch einander, hängen alle zusammen ꝛc.; Zwei Linien l. auf einer Seite auseinander [divergieren], auf der andern zusammen [konvergieren]; Gleich-l-de [parallele] Linien ꝛc. — n) in einigen besondern Wendungen: Etwas läuft ins Geld, kostet viel; Das läuft [ist] der Erfahrung, Ordnung zuwider ꝛc. — 4) verbunden m. lassen (s. d. 1a; b), z. B.: Jemand l. lassen, ihn nicht zu halten suchen, ihn fahren lassen ꝛc., aber auch: ihn frei lassen; Sein Pferd l. lassen, es anspornend od.: es fort, sich selbst überlassend; Seine Feder, seine Zunge l. lassen, ihr freien L. lassen, sie nicht zügeln ꝛc.; Wein aus dem Faß in den Krug l. lassen ꝛc. — 5) Im Partic.: L–d, s. 3k, ferner z. B.: Mit l–der Feder schreiben, eilig, flüchtig ꝛc.; (Schiff.) L–des Tauwerk, das nicht an beiden Enden fest ist, wie das stehnde, u. durch Blöcke hin u. her od. auf u. nieder fährt ꝛc.; auch meton.: Die l–de (od. fahrende) Wuth der Hunde, wobei sie l.; In l–der Eile ꝛc. — 6) subst. Infin., z. B.: Zum L. hilft nicht schnell sein ꝛc., auch: Ein Laufens, ein Befehlens verführen ꝛc.

Läufer (**Läufer**), m., -s; uv.: 1) m. dem weibl. L–in: eine Pers., die läuft: Ein guter L. sein ꝛc. — a) Nam. oft: an Höfen u. bei vornehmen Herrschaften ein Diener, der (meist in besondrer Tracht u. mit einem Stock) dem Wagen der Herrschaft vorauf läuft od. lief, dazu: L.-Schurz ꝛc. — b) (Bergb. ꝛc.) Einer, der Etwas läuft (s. d. 1c). — 2) v. Thieren: a) (s. 1) Dies Pferd, der Strauß ist ein guter L. ꝛc. — b) Dromedar. — c) ein etwas herangewachsnes Ferkel bis zur Zeit der ersten Begattung (Läufling). — d) Vögel m. Lauffuß, nam. auch Motacilla trochilus ꝛc.; weidm.: ein auf dem Vogelherd zum Herumlaufen befestigter — (an)geläuferter — Lock-, Ruhr-, L.-Vogel. — e) = Laufkäfer u. ä. m. — 3) v. Sachen, u. zwar zunächst (a—i): etwas auf etwas Festliegendem Laufendes, Umlaufendes, z. B.: a) Schubfenster. — b) Drehkreuz. — c) Rolle des Drillbohrers. — d) schiebbarer Haken am Bandzieher der Böttcher. — e) (Schiff.) das durch die Blöcke eines Takels geschorne, sie verbindende Tau ꝛc. — f) das obre Blatt der Tuch-Schere (Ggstz Lieger, das untre). — g) Schnellkugel u. das Spiel damit (läufern, damit spielen). — h) nam. aber etwas Umlaufendes zum Zerreiben, Zermalmen ꝛc., z. B. der obre Mühlstein (Ggstz Bodenstein) ꝛc. — i) (s. h) Glättstein. — Ferner z. B.: k) (Bauk.) Steine, in der Längsrichtung der Mauer laufend. — l) Bergb.: zu einem Gang kommende, schmale, wieder absetzende Trümmer; ferner = Laufbrücke. — m) (Botan.) sich ausbreitende Wurzelschößlinge; Art wilder Hopfen ꝛc. — n) (Buchhandl.) ein Buch, das sich rasch vergreift. — o) (Landwirthsch.) die zw. zwei Eckgrenzsteinen hinlaufenden (kleinern) Grenzsteine ꝛc. — p) (Mus.) = Lauf 10. — q)

(Schachsp.) 2 beim Beginn des Spiels je zur Seite des Königs u. der Dame stehnde Figuren, die beliebig viel Felder in der Diagonale durchlaufen können. — r) (Schiff.) s. e; ferner: kleine Sanduhr, Log-Glas. — s) ein Rad der Seiler. — t) (Web.) eine (zu früh ablaufende) Spule m. wenig Garn. — u) in Zimmern: Bahnen Leinwand in den Hauptstiegen, das Beschmutzen derselben verhütend ꝛc. — **Lauserei**, f.; -en: das Gelauf. — **Läuf-ern**: s. Läufer 2d; 3g. — **-ig, -isch**, a.: v. manchen Thieren (u. verächtl. v. Menschen): v. der Brunst ergriffen (s. laufen 2). — **Läuft**, m., -(e)s; Läufte: s. Lauf.

Laug-e, f.; -n: bei Einigen = Alkali; gw. eine Lösung v. Alkalien im Wasser; nam.: die mit Kali imprägnierte Flüssigk., die man durch Aufguß v. Wasser auf Asche erhält, zum Waschen und Bäuchen ꝛc. (Aschen-L.) u. übrh.: eine scharfe, ätzende Flüssigk.; oft sprchw. als Bild ätzenden Spottes u. Hohns od. scharfer Behandlung ꝛc. Als Bstw. (vgl. laugen 1b), z. B.: L-n-artig; -Asche; -Blume, Cotula ꝛc.; -Faß; -Korb; -Sack; -Salz, Pottasche (vralt. st. Alkali übrh.); -Topf; -Tuch; -Wasser ꝛc. — **-en**: 1) tr.: a) mit Lauge behandeln, z. B.: Wäsche l., bäuchen ꝛc. — b) mittels warmen Wassers gewisser, nam. salziger Theile berauben; diese ausziehn (aus-l.), z. B.: Die Asche (ab-, aus-) l.; Kali aus der Asche; Alaunschiefer od. Alaun aus dem Schiefer (aus-)l. ꝛc. Dazu: Laug(e)-Hütte, -Kasten ꝛc. — 2) intr. (haben): Ein Faß laugt, die Flüssigk. darin zieht Theile aus dem Holz aus u. schmeckt danach. — **-enhaft, -icht, -ig**, a.: laugenartig. — **Läugnen**: s. leugnen.

Lau-heit, -igkeit, f.; 0: das Lau-Sein. — **-lich**, a.: lau: L-keit. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein lauer Mensch, Indifferentist.

Laun-e, f.; -n: 1) die Gemüthsstimmung u. deren Äußrungen, nam. insofern sie mit dem Augenblick wechseln od. sich in Seltsamkeiten u. Wunderlichkeiten kundgeben, auch v. Personif., z. B. vom Glück, Schicksal, Wetter, April ꝛc.: Die Wandelbark. unsrer L-n; Gute, heitre ꝛc.; böse, düstre, saure L. ꝛc. — 2) auch o. Zusatz: a) L. (als Ez.) = gute L., z. B.: Bei L. sein; Seine L. heiterte auch mich zuletzt auf ꝛc., dazu: Laun-voll, launig (s. b). — b) tadelhaft = böse, mürrische, wunderl., grillige L., Unmuth, Verdruß ꝛc., bes. oft in Mz., auch z. B.: Die L-n des Schicksals, Glücks, Wetters ꝛc., dazu: L-n-voll, launisch (s. a). — 3) die Gabe, sich leicht bewegl. in schnellstem Wechsel in die verschiedensten u. wunderlichsten Stimmungen zu versetzen, nam. v. Schriftstellern u. Darstellungen (vgl. Humor). — **-en**, intr. (haben): Launen (s. d. 2b) haben, ihnen nachhängen, in mürrisch-verdrießl. Stimmung sein, auch tr., m. Angabe der Wirkung: Einen todt l. ꝛc.; ferner im Partic.: in einer so od. so beschaffnen od. für Etwas geneigten Laune od. Stimmung: Gelaunt zur Unterhaltung ꝛc.; Gut-, wohl- ꝛc., böse-, übel-, mißgelaunt ꝛc. — **-enhaft**, a.: Launen habend, v. Launen abhängend, wunderl., v. räthselhaft rasch wechselnder Gemüthsstimmung, wetterwendisch. — **-ig**, a.: v. guter, froher, heitrer Laune, die Scherz u. Frohsinn liebt u. auch dem Unangenehmen die scherzhafte Seite abzugewinnen weiß; ferner = humoristisch (s. Laune 3); bei Älteren auch st. launisch. — **-isch**, a.: übler Laune, mißmuthig, verdrießl.; ferner = launenhaft (vereinzelt auch st. launig). — **Laur** ꝛc.: s. Lauer ꝛc.

Laus, f.; Läuse; Läuschen, lein: 1) Name vieler kleinen auf Thieren u. auf Pflanzen lebenden, dort Blut, hier Saft aussaugenden Insekten, o. Zusatz meist v. den Menschenläusen u. zwar gw.: die Kopf-L. (vgl. Filz-L. ꝛc.); in vielen sprchw. RAen, auch z. B.: Die L. läuft od. kriecht Einem über die Leber, vom kribbligen Gefühl des Zorns ꝛc. — 2) nach der Ähnlichk.: a) eine Porcellanschnecke, Cypraea pediculus. — b) kleine Knötchen in der Wolle ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B. zur Bez. des Verächtl. (vgl. lausig), z. B.: L(-e)- — od. Lumpen- — Bube, -Junge, -Kerl, -Angel, -Wenzel (auch als Bez. schlechten stinkenden Tabacks), -Geld, -Gold, -Geschichte ꝛc.; ferner v. Pflanzen, die als Mittel gegen Läuse gelten, z. B.: Läuse- od. L(-e)-Baum; -Gras; -Holz; -Korn; -Kraut; -Mörder od. -Same ꝛc., vgl. -Pulver, -Salbe ꝛc.; ferner z. B.: -Kamm, m. engen Zähnen; -Käfer, Dermestes pedicularius; -König, Bücherskorpion; -Krankheit, -Sucht, wobei der Patient v. Läusen gleichsam aufgezehrt wird ꝛc.

Lausch-e, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Lauschen, die Lauer. — 2) ein Ort zum Lauschen; verstecktes, lauschiges Plätzchen. — **-en**, intr.: 1) (m. haben) a) versteckt hervorblicken, m. persönl. (s. b; c) u. unpersönl. Subj. — b) aus dem Versteck u. Hinterhalt auf Etwas lauern in feindl. Absicht. — c) die scharf angespannten Sinne, nam. des Gesichts u. Gehörs, auf Etwas richten, damit Einem Nichts entgehe (vgl. spähen, horchen) ꝛc. — d) im Halbschlummer liegen; ruhen, ohne zu schlafen. — e) v. Flammen: lodern, flackern. — 2) (m. sein) l-d od. heimlich schleichen. — **-er**, m., -s; uv.: 1) lauschende Pers. (weibl. L-in). — 2) (weidm.) Ohr, beim Wolf, Fuchs, Rothwild ꝛc. — **-ig**, a.: 1) lauschend. — 2) still u. heiml., nam. v. Plätzen; wie eine Lausche.

Laus-en: 1) tr.: Einen (sich) l., v. Läusen reinigen ꝛc.; übrtr.: ihn derb, hart anfassen, abprügeln ꝛc.; Einem den Beutel l., ihn rupfen ꝛc. — 2) intr. (haben): a) Läuse haben. — b) filzig sein. — c) lässig, träge sein. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Einer, der laust. — 2) Lausekamm. — 3) eine lausige, lumpige Pers., Filz, dazu: L-ei. — **-ig**, a.: 1) voller Läuse; übrtr.: erbärml., verächtl., lumpig. — 2) langsam, träge. — **Läustern**, intr. (haben): lauschen; niedrd., seem.: lüstern, auch z. B. (v. dem gleichsam personif. Schiff): Es lüstert gut aufs Ruder, hört darauf, lässt sich leicht dadurch regieren.

Laut: 1) a., -est: hörbar, vernehml., nam

(im Ggstz zu leise) stark schallend, — auch übrtr. u. z. B.: Man darf nicht l. [öffentl.] davon sprechen; u. so m. werden u. machen = öffentlich bekannt, kund, — v. Etwas, das heiml. bleiben sollte ꝛc.; Etwas l. werden lassen, das eine Zeit lang Zurückgehaltne od. Verschwiegne äußern ꝛc. — 2) m., –(e)s; –e: a) etwas Hörbares, ins Gehör Fallendes (vgl. als besondre Arten v. L–en z. B.: Hall, Knall, Schall, Klang, Ton, Geräusch ꝛc.). — b) nam. ein durch die Stimme lebender Wesen hervorgebrachter L., z. B. v. Thieren u. Menschen, so bes. v. artikulierten Tönen, insofern sie eine Bed. haben (vgl. Wort ꝛc.). — c) (Grammat. ꝛc.) die Elemente, in die die Wörter der Sprache, o. Bezug auf die Bed., zerlegt werden, deren sichtbare Zeichen die Buchstaben (od. Lauter) sind. — d) (s. b) v. Gesprochnem, Geschriebnem ꝛc.: der Inhalt, „wie es lautet", bes.: Nach L. od.: L–s des Evangelii, nach heutigem Gebrauch meist präpositionsartig: laut, zumeist m. Genit., daneben m. Dat. (z. B. bei Hw. in Mz. o. Artikel od. Ew.), vgl.: L. früherer Briefe, — l. Briefen ꝛc. — e) als Bstw.: L.-los ꝛc. — **-bar**, a.: kund(bar), ruchbar. — **-e**, f.; –n: ein guitarrenähnl. Tonwerkzeug m. vielen Saiten, v. gewölbtem Bau u. m. langem Hals, früher häufig, nam. als Begleitung des Gesangs u. so als Zeichen des Sängers, Dichters ꝛc.: L–n-Macher; -Schläger; -Spiel(er); -Ton; -Zug, an Tastwerkzeugen, um deren Ton l–n-artig zu machen ꝛc. — **-en**, intr. (haben): 1) Laute v. sich geben, in Lauten hörbar werden (vgl. schallen, klingen, tönen ꝛc.), zuw. o. nähere Best. durch Adv. ꝛc. (a; b, vgl. e), z. B.: a) v. Tonwerkzeugen, auch v. Glocken, wofür aber läuten üblicher ist. — b) zuw. v. lebenden Wesen, z. B. v. dem glockenähnl. Unkenruf ꝛc.; weidm.: Die Hunde l., schlagen an ꝛc. u. dichterisch v. Pers. — Gw. aber m. näherer Best., z. B.: c) bloß nach der Art des das Ohr treffenden Schalls: Bei Nacht lautet Alles stärker; Etwas lautet angenehmer, feiner ꝛc. (s. d); Dumpf, hell, grell, schrill l–d; Gleich l–de Wörter; Wohl l–de Verse ꝛc. — d) (s. c) übrtr., nach dem Eindruck auf die Hörer: Das lautet [ist nach des Hörers Ermessen] nicht bitter, seltsam ꝛc. — e) o. Zusatz, prägn. zu c; d: Etwas lautet, es klingt, hat einen vollen, den rechten, harmonischen Laut. — f) ferner nam. oft in Bezug auf einen Inhalt, insofern er in best. Lauten od. Worten ausgedrückt ist: Der Brief lautete also; Wie lautet das erste Gebot?; Gleich l–de Abschrift; Das Urtheil lautet auf 3 Jahr Gefängnis ꝛc. — 2) die Laute spielen (lautenieren). — **Läūten**, intr. (haben), tr.: v. Glocken u. Dingen ähnl. Klangs: tönen (lauten) od.: sie zum Schwingen od. Tönen bringen (vgl. beiern, bimmeln, klingeln ꝛc.); Die Glocke od. es läutet u.: Jemand, der Küster läutet die (od. mit der) Glocke ꝛc.; Die Glocke, es, man ꝛc. läutet in die od. zur Kirche, Messe ꝛc., Trauung ꝛc., zum Begräbnis ꝛc.; Es, man läutet [verkündet durch L.] Feuer, Sturm, die Thorsperre ꝛc.; Einem zu Grabe l.; Dein letztes Stündchen läutet dir; Dem Aufwärter l., klingeln ꝛc.; Einen zu Grabe, zur Ruhe l. ꝛc.; auch z. B.: Die Unken l. (s. lauten 1b); Das linke Ohr hat mir geläutet [geklungen] ꝛc. — **Läūt-(e)ner**, m., –s; uv.: Lautenspieler, z. B. eig. als Musikant (auch: Lautenist), ferner = Sänger, Dichter. — **-eniēren**, intr.: s. lauten 2. — **-er**: 1) m., –s; uv.: s. Laut 2c u. Lutter. — 2) a.: unvermischt m. fremden, nam. m. trübenden, das Wesen v. Etwas in seiner Reinheit entstellenden u. mehr od. minder aufhebenden Elementen (vgl. rein, pur ꝛc.): a) m. Flexion, wie alle Ew., z. B. v. Flüssigkeiten: nicht trübe, hell u. klar, durchsichtig ꝛc.; ferner: L–es [unvermischtes, reines] Gold ꝛc.; Den l–n [unkrautfreien] Weizen ꝛc.; L–e Wahrheit ꝛc.; Ich bin rein in meinem Herzen u. l. von meiner Sünde ꝛc. — b) o. Flexion, wie eitel, ganz ꝛc., vor Hw., den genannten Ggstd in seiner Ausschließlichk., nur diesen u. Nichts als diesen zu bezeichnen, vgl.: Das ist l–es [a, reines] Wasser; l. [Nichts als] Wasser; Den Wald vor l. Bäumen nicht sehn; L. Verwirrung scheint's u. ist l. Ordnung ꝛc. — **-erkeit**, f.; 0: das Lautersein, die Reinheit: Die L. des Wassers ꝛc., der Seele, des Herzens ꝛc. — **Läūtern**: 1) tr.: lauter machen u. refl.: es werden; Etwas od. sich vom Unlautern, Unreinen, Trüben, z. B. v. Hefe, Schmutz, Schlacken ꝛc. reinigen, z. B. durch Schmelzen, Kochen, Waschen, Abschäumen, Abseihen, Filtrieren, Destillieren ꝛc. in vielen Gewerben, wie auch übrtr. aufs Geistige ꝛc.: Zu echter Tugend reinem Diamant | das Sterbliche zu l. ꝛc. — 2) tr.: (Forstw.) Einen Wald (aus-)l., lichten. — 3) tr., intr. (haben): Rechtsspr.: Eine Partei läutert od. läuteriert [ein Urtheil], die durch ein Urtheil beschwerte unterwirft ihren Rechtsstreit einer nochmaligen Prüfung u. Entscheidung durch den bisherigen Richter.

Läūt-heit, f.; 0: das Lautsein. — **-iēren**, tr., intr. (haben): Wörter aus ihren Lauten — wie buchstabieren aus ihren Buchstaben — zusammensetzen u. lesen. — **-lich**, a.: den Laut betreffend.

Lawīne, f.; –n: in den Alpengegenden eine v. den Bergen herabstürzende Schneemasse u. der Sturz derselben, auch Lauwīne, Lēūe, Lōwin ꝛc.

I. **Lēben**: 1) intr. (haben): ein reges, wirksames Dasein haben: a) v. rein geistigem Dasein u. Wirken: So wahr Gott lebt ꝛc.; bibl. auch: die Seligk. (das ewige L.) erlangen. — b) rein körperl., v. organischen Wesen: sich in dem Zustand befinden, wo die vrsch. Organe in einander greifen u., das Wesen, dem sie angehören, zur Einheit verbindend, ihre Funktionen verrichten, z. B. v. Pflanzen ꝛc., s. c. — c) nam. v. Thieren u. (vgl. h) Menschen, Ggstz: todt sein. — d) (s. c) m. Angabe v. Ort u. Zeit: an einem Ort sich dauernd aufhalten; in einer Zeit od. eine Zeit hindurch existieren. — e) (s. c) m. Angabe der Art, wie — u. der Umstände, Vhe, worin man lebt: Die Pferde l. dort wild; in Herden ꝛc.; nam. v. Pers.: Frei; herrl. u. in Freuden; in Saus u. Braus; nur nach dem eignen Kopf; als Jungfrau l. ꝛc.; Auf Etwas l. u. sterben, darauf als auf eine im L. u. Tod unwandelbare Überzeugung

sich stützen ꝛc. — f) (s. c) m. Bezug auf Das, worauf sich das L. stützt, wovon es erhalten wird: Von Etwas l. ꝛc.; Gut l., gut essen u. trinken, ein Bonvivant sein ꝛc.; Nichts zu l. [keinen L–s-Unterhalt] haben; L. u. l. lassen, für den eignen Unterhalt sorgen, aber auch Andern Etwas zufließen lassen. — g) Jemand lebt für Etwas, widmet Diesem sein ganzes Sein, seine Thätigk., Sorgfalt ꝛc., auch m. bloßem Dat. st. für. — h) v. Menschen (s. b, vgl. a), oft prägn. im Ggsz zum bloßen thierischen L. od. einem Schein-L.: mit Bewusstsein l., wirkl. l., das L. nützen, genießen (zuw. auch als beschönigender Ausdr.: sich den sinnl. Genüssen zu sehr ergeben). — i) zuw. elliptisch, z. B.: Vorwärts l., l–d vorwärts streben ꝛc.; nam.: Zu l. wissen, [in feinen, gebildeten Kreisen] sich zu benehmen wissen ꝛc. — k) zuw. v. Dingen, z. B.: wie l–d, wie beseelt erscheinen: Ein Porträt, Bild, eine Statue lebt; Die Cither lebt' in seiner Hand ꝛc.; ferner: frischkräftig fortbestehn: Sein Gedächtnis, Andenken ꝛc. lebt im Herzen, im Munde, in Liedern des Volks ꝛc.; In mir lebt die Hoffnung ꝛc.; volksth.: So Etwas lebt nicht (noch einmal), kommt im L. nicht (wieder) vor, ist unerhört ꝛc.; ferner: Der sonst todte Platz lebt, ist belebt, es wimmelt v. Menschen; Der Käse lebt, wimmelt v. Maden ꝛc. — l) im Imper., als Ruf, womit man seine Begeistrung für etwas Gefeiertes an den Tag legt: Es lebe die Freiheit! es lebe der Wein! ꝛc. Dazu: Das Lebehoch u.: l. lassen, ein Hoch auf Etwas ausbringen. — m) zuw. prägn.: sich lebhaft regen u. bewegen: Wir kaufen keine Fische, wenn sie nicht l. [zappeln] ꝛc.; Es lebt Alles an ihm; Alles, was sich reget u. lebet ꝛc. u. bes. in der Reimverbind.: L. u. weben (vgl. n): In ihm l., weben u. sind wir, unser Wesen, Thun u. Wirken ruht in ihm ꝛc. — n) verstärkt: Leiben u. l., leibhaft dasein u. sich regen, wirken. — o) im Partic., dem Zeitw. entsprechend, z. B.: L–de [od. lebendige] Wesen ꝛc., dagegen gw. nur: l–d (nicht: lebendig), wo es m. adverb. Best. nicht eig. Ew. ist: Ein noch hier l–der Zeuge; Die dort wild l–den Thiere; Die v. Aas l–den Geier ꝛc.; ferner auch in Fällen, wo das Zeitw. sonst nicht od. weniger übl. ist (vgl. lebendig), z. B.: L–d, v. l–den Wesen gebildet, so: L–de Bilder, Akte; Durch die l–de Gasse geführt ꝛc., auch (s. b): L–de Hecken, Arkaden ꝛc.; ferner: L–de [noch v. einem Volk gesprochne] Sprache; L–des [immer frisch fließendes, Ggsz todtes; stehndes] Wasser; L–der Bach, Born, Brunnen, Quell, Teich ꝛc.; L–der [ungelöschter] Kalk; L–der Fels, Stein, in seinem natürl. Wachsthum, unverwittert od. unbearbeitet; L–der Schwefel, gediegen ausgegrabner; L–des Silber, Quecksilber ꝛc.; (Buchdr.) L–de Kolumnentitel, Marginalien, nicht bloß — wie die todten — aus Zahlen bestehnd. — p) Das L., s. II. — 2) tr., nam.: Ein so od. so beschaffnes L. l.; ferner, mehr thätig: Etwas l–d empfinden od. erfahren, darstellen ꝛc. (vgl. er-l.); ferner zuw.: Eine Zeit l. = ver-l., verbringen. — 3) refl.: a) mit Angabe der Wirkung, Dessen, was man durchs L. wird: Sich zum Sünder l.; Sich satt l. ꝛc. — b) selten: Sich [sein L.] ruhig zu Ende l. — c) unpers.: Es (s. b. 7) lebt sich hier angenehm, still ꝛc.

II. Lēben, n., –s; uv.: der fortentwickelte subst. Infin. v. I: allgm.: das beseelte Dasein; die ein solches Dasein wirkende Kraft; die Zeit ihrer Wirksamk. u. die Gesammtheit der Erscheinungen, in denen sie sich äußert; so im Besondern v. Pflanzen; nam. aber v. Thieren u. v. Menschen, u. hier sowohl in Bezug auf den Leib als auf den Geist, z. B. (vielfach in einander greifend): 1) das die L–s-Thätigk. Wirkende, das lebendig machende Prinzip, ohne welches der Tod ist, bald das leibliche (thierische, niedre) L. bezeichnend, bald ein höheres, geistiges, seelisches: a) Des Leibes L. ist im Blut; Das L. mit dem Blut hinströmen; Es ist kein L.; kein Hauch, Funke; keine Spur des L–s mehr in ihm; Das L., die Kraft des L–s ist aufgezehrt, erlischt, schwindet hin ꝛc.; Das L. od. Leib u. L. für Einen (od. Etwas) hingeben, lassen, opfern, in die Schanze schlagen; Sein L. verlieren, ums L. kommen ꝛc.; Ein Kampf auf Tod u. L. ꝛc.; Am L. [lebendig] sein, Einen erhalten ꝛc.; Einen am L. strafen, mit dem Tode; Bei Leib u. L., vgl.: bei Todesstrafe, dann allgm. als Verstärkung einer Verneinung, wie: um Alles in der Welt ꝛc., auch bloß: Bei Leibe nicht ꝛc. — b) Etwas theuer, lieb, werth halten, wie das L., das Licht des L–s ꝛc.; Für mein L. [ungemein] gern; Etwas ist mein L., von etwas sehr Geliebtem, Werthgehaltnem, ohne das man nicht l. möchte, auch als Bez. geliebter Pers.: Mein L.! ꝛc. — c) prägn. zur Bez. des höchsten Guts, des L–s-Glücks, Dessen, was als der Kern u. als das eig. Prinzip des L–s es v. dem bloßen „Dasein" untersch. u. ihm als L. den wahren Werth verleiht, die Seligk. ꝛc. 5. Mos. 30, 15 ꝛc. (s. 2a). — d) (s. a) Regsamk., frische Beweglichk. ꝛc.: Es ist kein L. in ihm, aber sein Bruder ist lauter L. u. Geist ꝛc. — e) zuw. = L–s-Unterhalt: Lustig das leichte L. gewinnen ꝛc. — f) sprchw.: Um L–s od. Sterbens willen ꝛc., v. Schriftlichem, das auch für den Fall des Tods Sicherheit, wie die Anerkennung des L–den gewährt. — 2) der Zustand u. das Wirken eines Menschen, solange die L–s-Kraft in ihm wirkt: a) prägn. (1c) im höhern Sinn, nam. im Ggsz zum rein thierischen L. u. Vegetieren: Frei athmen macht das L. nicht allein ꝛc. — b) o. Zusatz die Zeit v. der Geburt bis zum Tod, best.: dies; das irdische, leibliche, zeitl. L., Ggsz: jenes; das ewige, himmlische, künftige, selige L.; In diesem u. in jenem L. ꝛc. — c) als Zeitbest.: Im L., Ggsz: nach dem Tode; Fürs (ganze) L.; Durchs (ganze) L. hindurch; Das L. lang, auch: L–s-, Lebe-lang; Zeit (meines) L–s, mein Lebtag, vgl.: Bei Jemandes Lebzeit(en), während seines L–s; Die Ungewißheit v. der Lebzeit Homer's, v. der Zeit, wann er gelebt ꝛc. — d) das L. in seinem Verlauf oft in Bildern dargestellt: Die Parce spinnt den Faden des L–s, den L–s-Faden ꝛc.; Das L. fliegt, fährt ꝛc. dahin, wie ein Vogel, ein Schiff, ein Nebel ꝛc., ist (wie) ein Schatten, Dampf, Rauch ꝛc., ist eine (Pilger-, Wall-) Fahrt, Reise ꝛc.; Es neigt sich schon die Sonne meines L–s; Der Morgen, Mittag, Abend ꝛc., Frühling, Sommer, Herbst, Winter

des L–s &c. — e) Das, wie od. wo man lebt &c., nach allgm. Beziehungen bez., z. B. nach der Stimmung, dem sittl. Gehalt, der Beschäftigung, dem Stand, dem Aufenthalt durch eine Zeit hindurch &c., zuw. mehrdeutig, z. B.: Ein gutes L., entw.: ein sittlich gutes od. (s. gut 5): eins in Genuß u. Fülle &c.; Ein gutes, böses L. bei Jemand haben &c. — f) der Entwicklungsgang eines Individuums u. die Erlebnisse desselben, d. h. die Summe aller der Beziehungen, in die Jemand thätig wirkend u. ihre Einwirkung erfahrend (s. g) zur Welt tritt, — auch die Schildrung davon (Biographie, L–s-Beschreibung). — g) (s. f) die Welt, ihr Schaffen u. Treiben, insofern das lebende Individuum sich darin bewegt, davon berührt u. ergriffen wird, häufig m. dem Nbnsinn, daß die Beziehungen sich in der Wirklichk. anders gestalten als in der Gedankenwelt u. bloßen Vorstellung (vgl. i). — h) (s. g) das Treiben u. Schaffen in einer gleichsam eine Welt für sich bildenden Sphäre u. die Entwicklung des Individuums in derselben: Das wissenschaftl., das musikalische L. der Residenz &c. — i) das rege, geschäftige, einen Ort &c. belebende Treiben Vieler. — k) (s. g) die Wirklichk., wie Etwas im L. ist: Nach dem L. zeichnen, schildern; Aus dem L. gegriffen &c.; auch v. Nichtbelebtem: Etwas Projektiertes tritt ins L.; es ins L. setzen &c. — 3) zuw. in gehobner Rede: ein lebendes Wesen: Die Unzählbark. der L., die in dem Meere wimmeln &c. — 4) in erweitertem Sinn auch v. dem nur wie beseelt erscheinenden od. so aufgefaßten Dasein, z. B.: a) die nicht empfindungslosen, abgestorbnen od. verwitterten Theile v. Thieren, Pflanzen, Steinen. — b) Das L. eines Volks, Staats &c., der Natur, Welt &c., insofern die genannten Dinge als große Organismen erscheinen (s. 2h). — c) Ein Kunstwerk, Gemälde &c. hat L. (s. I 1k). — d) Das Öl, gegossen in die Flamm', erneut ihr L. &c. — Als Bstw. z. B.: 5) (s. I, vgl. 6; 7) Leb-los, ohne L., todt, eig. u. übrtr.; -Tag, -Zeit [2c] &c. (dagegen andern Stamms: Leb-Kuchen, Pfeffer-K., nach dem Leb-Honig, ausgeseimten H.). — 6) z. B.: L.-Erwecker; -Geber; -lang (s. 7); -leer (s. 7); -los, o. rauschendes, lärmendes L.; auch zuw. — nam. aus metrischen Gründen — st. leblos (s. 5); -reich; -Spender; -voll (s. 7). — 7) zumeist aber: L–s-Abend [2d]; -Alter, s. A. 1b; c; 3; -Art, A. u. Weise zu leben (s. d., nam. 1i); -Aufgabe, der man sein L. widmet; -Balsam, belebender; -Baum: a) [2d] das L. unterm Bild eines sich verzweigenden B–s; b) L. spendender B.; c) das sich b.-artig verästelnde kleine Gehirn; d) Name v. Pflanzen, Thuja &c.; -Becher, l.-spendender; -Bedingung, wovon das L. abhängt; -Beschreiber, Biograph, -Beschreibung [2f]; -Bestimmung, vgl. -Aufgabe; -Dauer [2c]; -Drang; -Eiche, Quercus virginiana; -Ende; -Faden [2d]; -Flamme [2d]; -Fluth [2d] &c.; -Frage, eine wichtige, wovon das L. abhängt; -Freude, die das L. od. Etwas im L. gewährt; -Freudigkeit, -Muth; -froh, sich des L–s freuend; -Frühling [2d]; -Fülle; -Gang [2f; d] &c.; -Gefahr [1a &c.], -gefährlich; -Gefährte, G. im L.; -Geist [1]: a) (s. G. 2b), nam. in Mz. ein feines Nervenfluidum als Sitz der L–s-Kraft; b) (s. G. 5) eine das L. erhaltende, stärkende Essenz; -Genoß, -Gefährte; -Genuß; -Geschichte [2f]; -Glück; -Gluth; -groß, v. Bildern, in natürl. od. L–s-Größe, nicht in verjüngtem Maßstab; -Hauch, des Lebenden od.: ein belebender; -Holz, Guajacum officinale; -Jahr; -klug(heit), welt-k.; -Kraft; -lang, -länglich, so lang das L. währt, auch: Dein Lebe(n)lang; -Lauf [2d; f]; -Licht [2d], es Einem ausblasen &c.; -Luft, die das L. unterhält od. fördert (Sauerstoff) &c.; -Lust: a) Freude am Leben u. Verlangen zu leben; b) Lust, die das Leben gewährt; -lustig, s. -Lust, nam. a; -Mai [2d]; -Mark, als Sitz der L–s-Kraft &c.; -Mittel, vgl. Nahrungs-M.; -Morgen [2d]; -müde, -satt, -überdrüssig &c.; -Müde, -Müdigkeit; -Muth, l–s-froher Sinn; -Ordnung, in Jemandes L. herrschende, es regelnde &c., auch: Diät; -Pfad [2d]; -Plan, wonach sich Jemandes L. gestaltet; -Punkt, Keim-P., aus dem sich das L., etwas Lebendiges entwickelt; -Quell(e), woraus L. quillt, entspringt; -Regel, fürs L. als Richtschnur geltend; -reich, mit L. erfüllt, l–s-voll &c.; -Reise [2d]; -Reiz: a) R., den das Lebende fühlt; worin die L–s-Thätigk. sich äußert; b) R., den das Leben od. etwas L–s-volles ausübt &c.; -Saft, vgl. -Geist, Nerven-S.; -satt, -müde; -Schiff [2d]; -Sonne [2d &c.]; -Strafe, s. Todes-St.; -Strom: a) [2d]; b) belebender (Luft-, Licht-) St.; -Sturm [2d]; -Tag [2d], auch = Leb-T.; -Traum [2d]; -Überdruß, -überdrüssig, s. -müde; -Unterhalt; -voll, voll L–s, lebendig; -Wandel, die Art, wie man in Bezug aufs Sittl. durchs L. geht; -warm, -Wärme; -Wasser, L. spendendes, z. B. auch Bez. für Aquavit (Branntewein); -Weg, -Pfad &c., -Weise, -Art; -Weisheit, s. -Klugheit; -Welle, z. B.: a) belebende (s. -Wasser); b) [2d] L–s-Woge (insofern das L. einer Schiffahrt verglichen wird); -wierig, -länglich; -Zeichen; -Zeit; -Ziel &c.

Lebéndig: lebend, als Ew. (s. leben I 1o): 1) v. Leben, u. zwar v. einem höhern als dem bloßen Pflanzenleben erfüllt (vgl. belebt, beseelt &c.): L–e Geschöpfe &c.; L–es Fleisch, Ggst: todtes od. wildes, o. Gefühl; Das L–e treffen, Einen so treffen, daß er es fühlt, davon ergriffen wird &c.; Keine l–e Seele, Niemand; Mehr todt als l.; Bei l–em Leibe; L. todt, lebend, aber doch so gut, wie todt &c. Dazu: a) aus Lebendem bestehnd (vgl. 2c; d): L–e Mauer, Wehre [v. Pers. gebildet] &c.; Er ist ein l–er Beweis, ein l–es Zeugnis dafür &c.; ein l–es Konversationslexikon &c.; L–er (od. Blut-) Zehend, v. Thieren &c. — b) v. Leben (s. d. II 2i), v. regem, bewegtem Treiben erfüllt, z. B.: L–er Käse; L–es Korn, Speck &c., v. Gewürm wimmelnd (scherzh.); ferner: Es wird schon auf den Straßen l.; An Markttagen ist die Gasse

viel l–er ꝛc. — c) m. Lebenskraft erfüllt u. sie zugleich ausströmend, lebend u. belebend: Ein l–er Gott; Das l–e Wort Gottes ꝛc. — d) (s. c) reges Leben habend u. demgemäß wirkend, nam. im Innern des Menschen: L–e Erinnrung, Phantasie ꝛc., Hoffnung, Überzeugung ꝛc., Gedanken; L–er Glaube ꝛc.; Sich Etwas recht l. denken, vorstellen ꝛc. — 2) (s. 1) zuw. auch v. Pflanzen, im Ggstz des Welken, Abgestorbnen ꝛc.; auch: a) L–e Blumen, Ggstz: künstliche, gemachte. — b) L–es Holz, Laubholz, das, abgehaun, aus der Wurzel wieder ausschlägt, Ggstz todtes (od. Schwarz-) Holz. — c) L–e Hecken, Zäune (vgl. 1a). — d) Eine l–e Kräutersammlung, Herbarium, im Ggstz zu bloßen Abbildungen. — 3) zuw. auch v. Leblosem (belebt Gedachtem): in reger Bewegung: Die Feder [zum Schreiben], die Segel [hin u. her flatternd] l. erhalten ꝛc. — 4) in Verbind. m. best. Hw. (alphab.): a) L–er Brunnen, m. immer frisch fließendem Wasser, s. i. — b) L–e [natürl.] Bühne, s. m. — c) In den l–en Felsen eingehaun, der Fels in seinem natürl. Wachsthum ꝛc., s. l. — d) L–es Gefälle, bei unterschlächtigen Wassermühlen das Gefälle, welches das Gerinne unter den Rädern zum Schuß bekommt. — e) L–er Kalk, ungelöschter, s. f. — f) L–e Kohle, brennende. — g) L–e Kraft, wirkende, Bewegung hervorbringende (Ggstz: todte, ruhende). — h) L–er Merkur, l–es (Queck-)Silber, Quecksilber in seinem metallischen, flüssigen Zustand. — i) L–e Quelle (s. a). — k) L–er Schwefel, gediegen ausgegrabner. — l) L–er Stein, s. c. — m) Auf einem l–en Theater, unter freiem Himmel, s. b. — n) L–es Wasser, s. a; i. — o) L–es Werk (Schiff.), der sich im — wie todtes, der sich außerm — Wasser befindende Theil des Schiffs ꝛc. — -en, tr.: s. ver-l. — -keit, f.; –en: (o. Mz.) das Lebendigsein; seltner (m. Mz.): ein lebendes Wesen: Fröhlicher schwebten mir her L–en, Gevögel | od. Gewürm. Kl.

Lēber, f.; –n; –chen, lein: das die Galle absondernde Organ des menschl. u. thierischen Körpers, als Sitz geltend bald für Leidenschaften (nam. bei den Alten), bald für die Milzsucht (s. d.), bald für den Durst ꝛc., auch sprchw.: Die Laus (s. d. 1) ꝛc. kriecht, läuft Einem über die L. (Lunge), vgl.: Die Galle läuft Einem über ꝛc.; ferner: Frei ꝛc. v. der L. [Lunge, vom Herzen, v. der Brust] weg reden ꝛc., o. Rückhalt. Auch in der ältern Chem. mehrere l.-braune Verbindungen, z. B.: Antimon-, Schwefel-L. ꝛc. Als Bstw. z. B.: L.-Ader; -Balsam, Name v. Pflanzen; -Blume; -Brand, Krankheit des Viehs; -braun, -farb; -Distel; -Erz, Name l.-brauner Erze; -Farbe, -farb(en), -farbig; -Flecken, l.-braune F., nam. im Gesicht u. auf den Händen; -Gang; -Klee; -Klette; -krank, -Krankheit; -Kraut, Name v. Kräutern als heilkräftig bei L.-Krankheiten; -Moos, s. -Kraut; -Reim, Art Tischgedichte in Bezug auf die Hecht-L.; dann Bez. schaler Reimereien; -Thran, aus der L. v. Seethieren; -Verhärtung; -Verstopfung; -Wurst, wozu (Schweine-) L. genommen wird ꝛc.

Lēb-haft, a.: sehr reges, frisches Leben in sich habend u. äußernd: in hohem Grad lebendig: L-igkeit, das L.-Sein — u. (m. Mz.) eine lebhafte Äußrung. — -ig, a.: (mundartl.) lebendig

Lēch: 1) n., –(e)s; –e: (Hüttenw.) Name v. Rohsteinen, die man durch Schmelzen erhält. — 2) a.: a) durch Ritzen Flüssigk. durchfließen lassend (leck). — b) vor Dürre od. Durst schmachtend. — -en, intr. (haben): lech sein. Der Lecher. — -heit, f.; 0: das Lech-Sein. — -zen, intr. (haben): lechen (s. d.), bes.: unter dem die Säfte austrocknenden Einfluß brennender Hitze nach Erfrischung, Labung, Kühlung ꝛc. schmachten, z. B. v. dem durch die Hitze sich spaltenden Erdboden; v. der in der Dürre hinschmachtenden Vegetation; v. Menschen u. Thieren, die vor Durst od. brünstigem Verlangen, offnen Munds, rasch u. kurz athmen (jappen, keuchen); allgemeiner: eine heiße Begierde nach Etwas kund geben: Nach Etwas l., im gehobnen Stil auch m. Acc.: Nimmer lechzte mein Schwert Hader noch Bruderblut ꝛc.; Der Lechzer.

Lĕck: 1) a.: undicht in den Fugen u. so Flüssigkeit durchlassend (s. lech). — 2) m., n., –(e)s; –e: eine lecke Stelle, ein Spalt, der Wasser ꝛc. durchlässt. — -e, f.; –n: Ort, wo das Vieh od. Wild Salz leckt; das Salz (Löcke) in der „Löcktasche" der Schweizer Hirten ꝛc. — -en: 1) intr.: v. Gefäßen, in den Fugen undicht für Flüssigkeiten sein (m. haben) — u. v. Flüssigkeiten: durch ein Leck rinnen (m. sein); so auch: L–de [Trief-] Augen ꝛc.; Ein Talglicht leckt; das Talg leckt herunter, ab ꝛc.; Leckwerk, Gradierung, wo man die Soole durch Dorngeflecht herunter-l. lässt, damit Wasser verdunste ꝛc. — 2) tr.: (mundartl.) mit Wasser sprengen. — 3) intr. (haben): springen, hüpfen, m. den Füßen ausschlagen, bes. bibl. u. danach noch sprchw.: Wider den Stachel l. — 4) tr.: mit der Zunge über Etwas saugend hinfahren; st. des Obj. auch zuw. m. Präpos. od. partit. Genit. od. o. Obj., auch: a) in stehnden Verbind.: Staub l., sich tief demüthigen ꝛc.; Speichel l., wie ein Hund ꝛc., v. niedrigen Schmeichlern ꝛc.; Die Finger, Lippen l. nach Etwas, gierig, lüstern danach sein; Noch an Etwas zu l. haben, wie ein Hund an den Wunden: die Nachwehen verspüren, daran zu leiden haben; auch: L., widerl. viel u. oft küssen ꝛc.; ferner m. Angabe der Wirkung: Etwas rein, glatt l. ꝛc.; Aussehn, wie geleckt ꝛc. u. in den Künsten: Geleckt, z. B. v. Gemälden, in denen die Farben zu peinl. vertrieben sind ꝛc. — 5) intr. (haben), s. 3; 4: züngelnd sich bewegen, emporspringen od. sprühn, nam. v. verzehrendem Feuer, sprühndem Wasser ꝛc.; auch tr., vom Feuer: Etwas züngelnd ergreifen, verzehrend packen ꝛc. — -er: 1) m., –s; uv.; –chen, lein: a) leckende Pers. (gw. in Zsstzg, z. B. Speichel-, Teller-L. ꝛc.). — b) (s. a) als Schimpfw. = Schelm ꝛc.; Schmarotzer ꝛc.; junger Laffe ꝛc. — c) Einer, der gern leckt u. schleckt (s. d. u. e; 2). — d) die (leckende) Zunge, nam. weidm. — e) (s. c; 2) Der L. steht ihm [er ist lüstern] danach. — f) vrkl.: Art Pfefferkuchen: Baseler L–lis. — 2)

a.: L., leckerhaft, leckerig: a) v. besonderm Wohlgeschmack (wonach man Lippen u. Finger leckt ꝛc.). — b) v. Perſ.: geneigt, nur L–es zu genießen, feinſchmeckend lüſtern u. wähleriſch (verleckert). — c) als Bſtw., nam. zu a, z. B.: L.-Biſſen; -Gericht; -Maul [b]; -Speiſe; -Trüffel; -Zahn [b], ſ. -Maul ꝛc. — -ereī, f.; –en: 1) Leckerhaftigk. (Leckerheit). — 2) Leckerbiſſen. — -ern, intr. (haben): lecker ſein, nach Etwas lüſtern.

Lĕd-er, n., –s; uv.: 1) gegärbte Felle (ſ. d., vgl. Haut) als Stoffn.: Derb, zäh wie L. ꝛc. — 2) zuw., wie Fell: a) v. der menſchl. Haut: Einem das L. gärben; an, über, hinter das L. kommen, ihn derb prügeln ꝛc.; niedrd. auch: Vom L. ziehn (vrſch. 3a), den Rock, die Kleider abziehn. — b) verächtl. Bez. eines Weibſtücks (vgl. Balg). — 3) etwas aus L. Bereitetes, nam. auch: a) die lederne Scheide des Seitengewehrs: Vom L. ziehn (vgl. 2a). — b) bei den Bergleuten das halbrund geſchnittne L., welches die Arbeiter vorm Hintern tragen, Arſch-, Berg(manns)-, Fahr-L. Daher: Leute vom L., die Arbeiter, Ggſtz: v. der Feder, Schreiber, Beamte ꝛc.; verallgemeint, ſo auch (zunächſt burſchik.): Lederner Kerl, ein nicht dem Gelehrtenſtand Angehöriger u. dann verallgemeint (vgl. Philiſter ꝛc.): ledern, zur Bez. des Verächtl., Schlechten, Langweiligen ꝛc. (vgl. 1). — c) (Thierarzn.) eine Vorrichtung zur Unterhaltung eines Fontanells, meiſt ein Stück L.-Riem: Das L.-Stecken, -Legen, Riemenſetzen, vgl. Haarſeil. — 4) Engliſches L. (ſ. 1), auch Art Zeugſtoff. — 5) als Bſtw. z. B.: L.-Apfel, m. l.-artiger Schale; -Arbeiter; -artig; -Band: a) (masc.) L.-Einband; b) Riem; -Bereiter, ſ. -Tauer; -Birn; -Blume, Xylopia ꝛc.; -braun; -Farbe, -Färber; -Flechte, Lichen velleus; -Handel, -Händler; -Handſchuh; -hart; -Haut, l.-harte, -artige H., nam. die zw. der Fett- u. Netz-H. liegende Umkleidung des Körpers ꝛc.; -Holz, Dirca; -Hoſe; -Käfer, Carabus coriaceus; -Kalk, zur L.-Bereitung ꝛc.; -Käſe, Holländer-K.; -Tauer, -Zurichter; -weich; -Werk, allerlei aus L. Gefertigtes (vgl. Riemen-, Schuh-W.); -Wurm, in der Haut des Rindviehs; -zäh; -Zucker, eine l.-zähe Maſſe als Mittel gegen Huſten ꝛc., bereitet aus einer m. Eiweiß verſetzten Auflöſung v. Z. in Süßholz- od. Eibiſchwurzel-Saft ꝛc. — -erer, m., –s; uv.: Lederbereiter, Gärber. — -erhaft, a.: 1) lederartig (lederig). — 2) v. Häuten: ſtark an Leder. — -ern (līĕdern): 1) a.: aus Leder; übrtr.: wie Leder, ſo zäh, ſo hart, ſo unempfindl., auch (ſ. Leder 3b) philiſterhaft, langweilig, fade. — 2) tr. (a; b) u. (c) intr. (haben): a) zu Leder machen, gärben; übrtr.: durchprügeln. — b) m. Leder verſehn, z. B.: Eine Pumpe l., zum dichten Verſchluß des Ventils, auch verallgemeint vom Erſatz des Leders (z. B. Hanfliederung ꝛc.); ferner: Gelederte Haut, lederhafte (ſ. d. 2). — c) ledern, d. h. philiſterhaft ſein: Was da ledert, | ſchulmeiſtert u. kathedert.

Lēdig, a.: frei (ſ. d., vgl. los), nam. v. früher drauf Laſtendem od. es Beſchwerendem; unbeſetzt, ungehindert durch Etwas ꝛc.: 1) m. Komplement, im Genit. od. auch zuw. m. von. — 2) o. Komplement, wo der Sinn nach dem zu Ergänzenden ſich verſch. geſtaltet u. modificiert: a) los v. Beſchwerendem, Feſſelndem ꝛc. — b) inſonderheit: unverheirathet, frei vom Eheband, v. Familie. — c) veraltend: leer, jetzt gw. nur m. dem Nbnſinn, daß das früher in dem Raum Geweſene od. etwas dahin Gehöriges nicht mehr da iſt u. etwas Andres an die Stelle treten kann (unbeſetzt). — d) frei od. m. Ausſchluß v. aller fremden Beimiſchung, rein (ſ. h), zumeiſt als Adv. (vgl. ſinnvrwdt bloß = Nichts weiter als): Es war l. od. häufiger l–lich meine Schuld, ein Traum ꝛc. — e) zuw. (ſ. c): unbenutzt: L. liegen, z. B. v. Äckern = brach ꝛc. — f) niedrd.: müßig: L. gehn, -Gang, -Gänger. — Ferner techn.: g) (Bauk.) L–e Balken, in dem (leeren) Raum zw. den eine untre u. obre Wand verbindenden Balken. — h) Bergb.: Ein l–es Neſt finden (ſ. e), in ein altes, verſchüttetes Grubengebäude kommen; L–e (ſ. c) Bergarten, o. beachtenswerthen Gehalt ꝛc.; dagegen: L–er (ſ. d) Stein, reiner Zinnſtein ꝛc. — -en, tr.: ſ. ent-l. — -lich, adv.: ſ. ledig 2d.

Lēē, f.; 0: (Schiff.) L., L.-Seite, die vom Wind nicht getroffne Seite des Schiffs, Ggſtz Luv(-Seite). Dazu: L.-, (Luv-) -Segel; -wärts ꝛc. — -de: ſ. Lehde.

Lēēr, a.: Ggſtz v. voll (ſ. d., vgl. ledig 2c): Nichts od. doch nur Wenig enthaltend: 1) m. ausgedrücktem Komplement, m. an; von; in gehobner Rede m. Genit., vgl. die zahlreichen Zſſtzgn wie: Anmuths-, bedeutungs-, blut-, inhalts-l. (od. -los ꝛc.). — 2) ohne ausgedrücktes Komplement, — meiſt: ohne Das, was als Inhalt für das Genannte gw. iſt od. erwartet wird, z. B. zunächſt in Bezug auf hohle Räume: a) eig.: L–e Gefäße, Fäſſer, Gläſer ꝛc., o. Getränk ꝛc.; L–e Kiſten, Kaſten, Geldſäcke ꝛc.; Ein l–es Neſt, woraus die Vögel ſchon ausgeflogen ꝛc.; L–es Stroh dreſchen, worin keine Körner ſind, auch übrtr.; L–e Köpfe, o. Hirn, Geiſt; L–er Magen, hungriger, worin keine Speiſen; Mit l–en Händen, o. Etwas, nam. Geld, darin zu haben; ſo auch: L. ausgehn, o. Etwas zu erhalten ꝛc. — b) o. weſentlichen, bedeutungsvollen Inhalt, u. daher auch v. Etwas, dem in der Wirklichk. nichts Weſentliches entſpricht, nichtig (ſ. hohl 1b): L–e Worte, Phraſen, Klänge ꝛc., Verſprechungen, Hoffnungen ꝛc., Schrecken ꝛc. — c) in Bezug auf Flächen, worauf Nichts ſteht (ſ. ledig 2c): L–er Platz, Raum ꝛc.; Wüſt u. l.; Eine Zeile l. [unbeſchrieben ꝛc.] laſſen ꝛc. — d) übrtr. (ſ. a; c): auch v. Etwas, das in Einem das Gefühl der Unbefriedigung, daß Einem Etwas fehlt, erweckt. — e) ſubſtant.: Das L–e auszufüllen; Ein L–es, welches ſich nicht ausfüllen laſſen wollte; Durch das L. | der weiten Luft ꝛc. (ſ. Leere). — 3) als Bſtw. (ſ. leeren) z. B.: L.-Becher, -Faß, bei den Papiermachern, den Zeug aus dem Löcherbaum zu leeren (zu ſchöpfen); -Darm, ein Theil des Dünn-

D-s; -köpfig ꝛc. — -e, f.; 0: das Leersein u.: etwas Leeres. — -en, tr.: leer machen; refl.: leer werden. — -heit, f.; -en: die Leere.

Léfze, f.; -n: Lippe (s. d.), nam. dichterisch, obrd. u. techn. — **Lêgel**: s. Lägel.

Lēgen, tr.: (zuw. o. Obj.); refl.: faktitiv zu liegen: bewirken, daß Etwas liegt, u. zwar im Ggstz zum ungestümen werfen, planvoll u. bedächtig. Die zunächst rein örtl. Bed. tritt jedoch in vielen Verbind. mehr zurück u. wird versch. nüanciert, — zunächst m. abhäng. Präpos. (1—17), dann ohne solche (18—36) u. (37) m. Angabe des Erfolgs: 1) Allgm. Bem.: a) die einen Dat. od. Acc. regierenden Präpos. stehn der Bed. gemäß bei l. mit dem Acc., wozu dann noch ein die Ruhe bezeichnendes Vh. treten kann: Er hat das Buch [wo?] dort od. in dem Garten — [wohin?] auf die Bank gelegt; Er hat sich in meiner Stube ins Bett gelegt ꝛc. Das Vh. der Bewegung kann auch durch bloßes hin bez. werden od. zuw. unbez. bleiben, wo denn also nur das Vh. der Ruhe neben l. erscheint: Er hat das Buch im Garten hingelegt; Er hat sich in meiner Stube hingelegt; schlafen gelegt; gelegt, als Patient (s. 27); Die Hühner l. (ihre Eier) im Stall, s. 20 ꝛc. — b) Für die rein örtl. Bed. genügen im Folgenden (alphab. nach den Präpos.) wenige Bsp., vgl. die entsprechenden Zsstzgn, die jedoch eine weit innigere Zusammengehörigk. bez., vgl.: Ein Buch an die Erde, auf den Tisch, einen Besen vor die Thüre l. u. —: ein Kleid [als an den Leib gehörig] an-l.; das Tischtuch auf-l.; das Vorlegeschloß vor-l. ꝛc. — 2) Den Kopf an Jemandes Schulter l. ꝛc.; Etwas (ans Licht,) an den Tag l., übrtr.: es deutlich zu erkennen geben; Hand (s. d. 5) l. an Etwas; an Einen ꝛc.; Einem Etwas ans Herz l., dringend anempfehlen ꝛc.; Sein Geld an Waaren l., an-l. ꝛc. — 3) Etwas auf den Tisch ꝛc. l.; Sich aufs (vrsch.: ins; zu) Bett; auf den Rücken, auf die (faule, liederl.) Seite, aufs Ohr l., um zu ruhn ꝛc.; Etwas zu Tragendes, eine Last, ein Joch ꝛc. auf Einen, auf seine Schulter l.; Der Qualm legt sich [schlägt] mir auf die Brust ꝛc.; Der Kummer legt sich ihm aufs Gesicht, zeigt sich in seinen Mienen ꝛc.; Einem Worte auf die Zunge (od. in den Mund) l.; Geld auf die hohe Kante (s. d. 2a), auf Zinsen l., so an-l., daß es Zinsen trägt; Sich auf die Lauer (s. d.) l.; Ein Gewicht auf die Wagschale l., übrtr.: auf einen Umstand ꝛc.; Nachdruck, einen Ton, Accent, großen Werth auf Etwas l. ꝛc.; Sich auf Etwas l., sich Dessen mit Ausdauer befleißen ꝛc. (Schiff.), auch o. Obj.: Auf Etwas zu, Ggstz: v. Etwas ab l., steuern [das Schiff od.: mit dem Schiff]. — 4) Etwas aus dem Kasten, aus der Hand l. ꝛc., auch (37): Zusammen-Gelegtes, -Gefaltetes aus einander l., ausbreiten, entfalten, eig. u. übrtr.; auch refl. — 5) Bei Seite (s. d.) l.; Sich gegen Etwas l., setzen, s. 15. — 6) Etwas hinter den Ofen, die Bank l. ꝛc.; Etwas hinter sich l., erwerben u. ersparen, zurück-l. ꝛc. — 7) Etwas in den Korb ꝛc. l.; Wein in den Keller; Einen ins Grab, in die Erde, ins Gefängnis, in Ketten u. Banden, in Acht u. Bann l.; Sich ins Bett l.; Einem Einquartierung ins Haus l., so daß sie dauernd dort liegt od. rastet; Sich zu Jemand ins Haus l.; Sich in den Hinterhalt (auf die Lauer, 3) l. ꝛc.; Geld in die Kasse, Bank, ins Geschäft als Theilnehmer, in die Lotterie als Mitspielender l.; Etwas in Ordnung l., so, wie es liegen muß; Die Hände in den Schoß l., müßig sitzend; Einem Worte in den Mund l., entw.: ihm angeben, was er zu sagen hat, od.: fälschl. angeben, daß er sie gesagt ꝛc.; Einem Etwas ins Herz l., pflanzen, geben; Einem einen Stein des Anstoßes, ein Hindernis ꝛc. in den Weg l.; Etwas dagegen in die Wagschale l.; Das Haus in Asche l., niederbrennen, so daß es in Asche liegt ꝛc.; Sich ins Mittel (s. d. 1f) l., sich dazwischen (s. 17), darein l.; Sich ins Zeug (s. d. 26d) l., vgl.: in Harnisch kommen ꝛc.; In Bereitschaft l., s. 37 ꝛc. — 8) Mit Einem heben (s. d. 1g) u. l. (vgl. 26) ꝛc. — Etwas nach der Reihe l., so, wie es auf einander folgen soll. — 9) Einen Stein neben den andern l. ꝛc. — 10) Eine Decke über den Tisch l. ꝛc.; Ein Duft, Nebel legt sich über die Gegend ꝛc. — 11) Einen Ring, eine Klammer um die Stange ꝛc.; den Mantel um die Schulter l. ꝛc. — 12) Einem Etwas unter die Füße l. ꝛc.; Etwas unter Schloß und Riegel, unter Siegel l., verschließen, versiegeln; Einen Zettel unter die andern l., bringen ꝛc. — 13) Etwas, das man án sich trägt, vón sich l. ꝛc.; intr., s. 3. — 14) Ein Schloß vor die Thür l. (s. vor-l.) ꝛc.; Einem ein Kind vor die Thür l., als ein ihm gehörendes od. v. ihm anzunehmendes ꝛc.; Das Schiff; sich (mit dem Schiff) vor Anker l.; Sich mit dem Heer vor die Stadt l., sie belagernd ꝛc. (s. 15). — 15) Sich wider Einen l., sich ihm widersetzen (s. 14, Schluß). — 16) Einen, sich zu Bett l.; Sich zu Jemand (ins Bett) l.; Den Feind zu Boden l. ꝛc.; Das ersparte Geld zum übrigen l.; Das fehlende Geld dazu l., fügen ꝛc.; Etwas zu Tage l. (s. 2); Ein Lehrbuch beim Unterricht zu Grunde l., s. Grundlage ꝛc.; Einem Etwas zur Last (s. d. 4a), zur Schuld l. ꝛc.; Etwas zur Schau l., tragen (s. 18). — 17) Seine Hand zwischen Zwei l. ꝛc.; Ein Hindernis dazwischen l. (s. 7); Sich dazwischen l., vermittelnd, ordnend ꝛc. — Ferner o. beigefügte Orts-Best. od. abhängige Präpos., so: 18) indem beim subst. Infin. od. im Partic. die Präpos. wegbleibt: Das Schau-L. (s. 16); schaugelegte Reize ꝛc.; gw. aber, indem die ganze Orts-Best. als bekannt u. deßhalb überflüssig fortbleibt, so: 19) Ich kann nicht soviel Wein l., lagern [in den Keller]. — 20) Eier l., nam. v. Vögeln, zumal v. den bes. der Eier wegen gehaltnen Hühnern ꝛc., auch o. Obj.: Hühner, die fleißig l. ꝛc. — 21) Einen Grundstein [in die Erde ꝛc.] l.; Ein Fundament, den Grund (s. d. 12) zu Etwas l. ꝛc.; Einen Fußboden, Estrich; Dielen, einen Teppich, ein Steinpflaster l. [auf den Boden] ꝛc. — 22) Thieren, übrtr.: Personen eine Falle, Schlingen, Stricke, Netze l. ꝛc. [auf den Boden]. — 23) Ein Pflaster [auf eine Wunde], eine spanische Fliege [z. B. hinters Ohr ꝛc.], eine Fontanelle [z. B. in den Arm], ein Haarseil [zw. Haut u. Fleisch], Leder (s. d. 3c), Riemen l. ꝛc. — 24) Röhren zur Drainage; Drains l. [in die Erde]. — 25) Erbsen, Bohnen ꝛc. l. [in den Boden], säen. — 26) Geld l., z. B. zu einem Geschäft ꝛc. [in die gemeinsame Kasse], s. 8. — 27) Sich l. [zu Bett], entweder, um zu

schlafen (auch: Sich schlafen l.), od.: weil man krank ist (s. bettlägerig); nam. bibl. auch vom Todesschlaf. — 28) Einem Etwas l., machen, daß es danieder (s. 27) liegt, nicht aufrecht steht, fortgetrieben wird, im Gang bleibt, so nam. (eig. u. übrtr.): Einem das Handwerk l. ꝛc. — 29) (s. 28, 27) Etwas legt sich, lässt nach, kommt zur Ruhe, z. B.: der Wind, Sturm, die Wellen, der Grimm, das Toben, der Schmerz ꝛc. — 30) mundartl. ꝛc. st. Zsstzg z. B.: Feuer [an=] l. ꝛc.; Eine hohe Schule [an=] l. ꝛc. — 31) Die Karte(n) l. od. schlagen, die Blätter eines Kartenspiels nach gewissen Regeln hin=l., um daraus Etwas prophezeiend ersehn zu können: Einem (in Bezug) auf Etwas die Karten l. ꝛc.; ähnl.: Patience l. ꝛc. Vrsch.: Eine Karte l., fort=l., bei manchen Kartenspielen. — 32) Kriegsk.: Bresche l., schießen, den Wall an einer Stelle nieder=l., so daß eine Bresche entsteht. — 33) Papierm.: die geformten u. gepreßten Bogen in Ordnung zusammen=l. (auf dem Legestuhl). Dazu: Der Leger. — 34) Ein Pferd l. (vgl. werfen 2e), kastrieren. — 35) Bauern (nieder-) l., die Bauernhöfe eingehn lassen, durch Entfernung der Bauern und Nichtwiederbesetzung. — 36) (Schiff.) Das Land l., sich so weit davon entfernen, daß es unterm Horizont liegt, verschwindet. — 37) m. Angabe des Erfolgs in einigen Wendungen: Etwas bereit, fertig, zurecht ꝛc.; bloß l. ꝛc.; Den Garten ꝛc. hoch, höher, trocken l.; Einen matt (s. d. 1a; 2a), lahm l.; Einem Etwas nahe l., auch übrtr., z. B. sich über Etwas so äußern, daß er leicht darauf verfallen muß; auch = ans Herz l.; Es legte mich schlaflos, ließ mich nicht schlafen ꝛc. — 38) Als Bstw. z. B.: Lege-Angel, o. Ruthe ins Wasser gesenkt, Grund-A.; -Geld, Eintritts=G.; -Henne, -Huhn [20], Eier l–d; -Reuse, vgl. -Angel; -Stachel [20] mancher Wespen ꝛc., zum Bohren v. Öffnungen für die hinein=zu=l–den Eier; -Stadt, z. B.: Stapel-St.; -Stuhl [33]; -Zeit [20], Z. des Eier=l–s ꝛc. — **Lēger**, m., –s; uv.: s. legen 33.

Lēhd-e, f.; –n: ein nicht urbar gemachtes, wüstliegendes Stück Land, Heide. — **-ling**, m., –(e)s; –e: der bes. auf Lehden wachsende Champignon.

Lēh(e)n, n., –s; uv., Lehne: 1) Etwas, dessen Besitz u. Nutznießung Einem v. dem Eigenthümer unter gewissen dagegen zu erfüllenden Bedingungen übertragen wird, nam.: ein v. dem obern Eigenthums= od. L–s-Herrn einem Vasallen (Dienst-, L–s-Mann) so verliehnes Besitzthum u. (oft in Mz.): die Art u. Weise solches Besitzes, wie auch das vom Vasallen dem L–s=Herrn als Anerkennung v. dessen Obereigenthumsrecht zu Entrichtende, Laudemium, L.-Geld, -Waare. — 2) (Bergb.), s. 1; auch ein Flächenmaß, gw. 7 Lachter lang u. ebenso breit (= $^1/_4$ Wehr = $^1/_{36}$ Fundgrube). — 3) Als Bstw. (nam. zu 1), z. B.: L.- od. L–s-Bauer, der ein B.=Gut zum L. hat; -Brief, Urkunde über die Belehnung; -Dienst, Vasallen=D.; -Eid, der L–s=Treue; -Erbe, E. eines L.=Guts; -Fall, wodurch ein L. heimfällt ꝛc.; -Folge, Erb=F. in Bezug auf L.; -Gericht, -Hof; -Geld, -Groschen, Laudemium; -Gut; -Häuer, die eine Zeche v. den Gewerken auf Gewinn od. Verlust zu haun übernehmen; -Herr, -Herrschaft; -Hof, hoher Gerichts=H. in L–s=Sachen; -Mann, Vasall; -Pferd, Ritter=Pf. des L.=Manns; -Pflicht, des L–s=Manns gegen den L–s=Herrn, -pflichtig; -Recht; -Sache; -Träger; -Treue, s. -Pflicht; -Verfassung; -Vertrag; -Waare, -Geld; -Wesen; -Zins ꝛc. — **-bar**, a.: 1) fähig, belehnt zu werden. — 2) ein Lehen v. Einem tragend. — 3) feudal, die Eigenschaft eines Lehens habend (lehenhaft, lehnisch). — **-er**, m., –s; uv.: Besitzer eines Lehenguts. — **-schaft**, f.; –en: Lehens-Vh.; ein Lehen; nam. (Bergb.): eine Zeche od. Fundgrube, die Einem zu Lehen gegeben ist; dann auch = Gewerkschaft.

Lēhm, m., –(e)s; (–e): eisenhaltiger, stark m. Sand ꝛc. gemengter Thon (Ziegelthon, Letten), auch: Lehmen, Leim(en). Als Bstw. z. B.: L.-Boden; -Form, Guß=F. aus L.; -Grube; -Guß, s. -Form; -Hütte; -Stein, -Ziegel; -Wand ꝛc. — **-en**: 1) tr.: mit Lehm be= od. aus=schmieren. — 2) a.: aus Lehm, auch: lehmern; leime(r)n. — **-entīerer**, m., –s; uv.: Kleiber. — **-icht, -ig**, a.: Lehm enthaltend od. so aussehnd (leimicht).

Lēhn: s. Lehen. — **-e**: 1) f.; –n: a) Spitzahorn. — b) weibl. Wildschwein. — c) Achsnagel, Lünse. — d) der Theil eines Ggstds, woran man sich od. (zuw.) Etwas lehnen kann (vgl. Geländer): Lehn-Sessel, -Stuhl, m. einer L.; -Brett, zum Anlehnen ꝛc. — e) (s. d) die geneigte, schiefe Richtung eines sich an Etwas Lehnenden: In der L. liegen, sitzen ꝛc. — f) (s. e) ein sanft geneigter, allmählich ansteigender Berghang, solcher Berg. — 2) a.: (s. 1f) geneigt, sanft ansteigend, Ggstz steil. — **-en**: 1) in geneigter Lage sein od.: in solche bringen, nam.: geneigt gegen Etwas, das als Halt u. Stütze dient, — liegen; legen; sich legen: a) intr.: Die Säule lehnt, steht nicht grade; gw. mit Präpos., zumeist m. Dat., doch auch (dem Reflexiv sich nähernd) m. Acc.: Dein holdes Köpfchen wird | an meine Schulter l. ꝛc.; im eig. Perf. m. haben, dagegen präsentisch (vgl. 2; 3 u. gelegen sein = liegen ꝛc.): Gelehnt sein = l.; sich l. — b) tr., faktit. zu a: Etwas (od. sich) l. an eine Stütze, Säule, Wand ꝛc.; Den Kopf (od. sich) l. aus dem Fenster, ins Fenster, über die Brüstung ꝛc.; Etwas von sich; an die od. bei Seite l., ab-l. (s. d. 1); (Bergb.) Ein Gang lehnt sich mit dem andern, sie vereinigen, scharen sich. — c) als Bstw., s. Lehne 1d. — 2) tr. st. des gw. leihen (s. d. u. Lehen; be-, ent-l.), auch: Lehn-Lakei, Lohn=, Miethlakei; -Pferd, Mieth=Pf.; -Satz, ein an andrer Stelle bewiesner od. zu beweisender S., den man für die vorliegende Untersuchung von dort entlehnt.

Lēhr, n., –(e)s; –e: in vielen Gewerben, Etwas, wonach man sich bei dem Herzustellenden in Bezug auf Form, Größe ꝛc. richtet, auch Lehre (vgl. Modell, Kaliber, Schablone, Muster, Wolf 2aa ꝛc.). — **-bar**, a.: was gelehrt werden kann. — **-e**, f.;

–n: 1) s. Lehr. — 2) (Müll.) Der Stein liegt in der L., wird in die L. gebracht (abgelehrt), in Gleichgewicht, wie er richtig liegen muß. — 3) (s. 1) eine Regel od. ein Satz als Weisung u. Richtschnur des Verhaltens; auch kollektiv (s. 4): eine Gesammtheit von L–n, die in sich ein abgeschloßnes Ganze bilden, oft als Theorie der Praxis gegenübergestellt; auch prägn. = Glaubens-L., religiöses System. — 4) (s. 3) verallgemeint: etwas Wahres od. als Wahres Aufgestelltes, das in Denen, welchen es mitgetheilt wird, die richtige Erkenntnis Dessen, worum es sich handelt, bewirken soll, seien es nun einzelne Sätze od. häufiger ein System v. Sätzen, wo es dann auch ein Buch bez., dessen Inhalt die L. bildet. — 5) (s. 3) o. Mz.: der Zustand Dessen, der in einem prakt. Fach (zunftmäßig) Unterweisung u. Anleitung bekommt, um es später selbständig ausübend in Anwendung bringen zu können u. —: die Zeit, solange man sich in dieser Unterweisung befindet: Bei einem Meister, Handwerker, Künstler 2c. in der Lehre sein, stehn; in die L. kommen, treten, gegeben werden; Aus der L. laufen 2c.; übrtr.: Du kannst bei ihm in die L. gehn, noch v. ihm lernen, er ist dein Meister 2c. — 6) Als Bstw. (nam. zu 4, s. lehren), z. B.: Lehr-Amt, A. des Lehrenden, Lehrer-A.; -Anstalt, Schule 2c.; -Art, Methode; -Begier(ig); -Begriff, -System; -Bogen [1], hölzernes Gerüst, B. u. Gewölbe darüber aufzuführen; -Braten [5], Schmaus, den bei einigen Zünften der Gesell werdende Lehrling zu geben hat; -Brett [1]; -Brief [5], Urkunde über absolvierte Lehrzeit; -Buch, Kompendium; -Bursche [5], in der L. stehnder; -Essen, -Braten; -Freiheit, vgl. Glaubens-F.; -Gabe, -Geschicklichkeit, -Fähigkeit 2c.; -Gang, der beim Lehren beobachtete G., Methode; auch: der Kursus, der Abschnitt des für einen gewissen Standpunkt zu Lehrenden u. die darauf zu verwendende Zeit; -Gebäude, System; -Gedicht, didaktisches; -Gegenstand; -Geld [5], das vom Lehrling zu zahlende; übrtr.: Lehr-G. geben, bezahlen, eine Erfahrung theuer erkaufen, durch Schaden klug werden; -Geschick(lichkeit), -Gabe; -Herr, bei dem man in der L. [5] ist, Prinzipal; -Jahr [5]; -Junge, -Bursche; -Jünger [5], J., Lehrling; -Meister [5]; -Plan, Schul-P. 2c.; -Prinz, -Herr; -reich [3], r. an daraus zu ziehnden L–n 2c.; -Saal, Auditorium 2c.; -Satz [3; 4], Theorem; Dogma (-Satzung); -Spruch; -Stand, Ggsz: Nähr-, Wehr-St. 2c.; -Stelle, -Stuhl, Katheder, -Amt; -Stunde, Lektion; -Ton, Lehrer-T.; -Werk, Lehrlings-W.; -Zwang, Ggsz -Freiheit 2c. — **-en**, tr.: lernen (s. d. — womit es mundartl. vermischt wird —) machen, eine Anweisung zu etwas zu Thundem, Auszuübendem geben: 1) o. Obj.: a) eig.: Kenntnisse nam. durch Vortrag überliefern: Der Lehrer lehrt und die Schüler lernen 2c. — b) nam. bibl.: predigend l., Anweisungen in Betreff des sittlichen Handelns geben. — c) zuw. m. sachl. Subj.: Glaube dem Leben, es lehrt besser als Reden u. Buch 2c. — 2) m. sachl. Obj. (s. 1a—c), auch Rechtsspr.: Einen Eid l., dem Schwörenden in best. Form vorsprechen. — 3) (s. 2) m. abhäng. Satz, worin der Indikat. die Übereinstimmung des Sprechenden m. dem Inhalt des Gelehrten ausdrückt, die der Konjunktiv zweifelhaft läßt od. als nicht statthabend bez. — 4) (s. 2; 3) m. abhäng. Infin.: Lesen, tanzen 2c. l., Unterricht im Genannten ertheilen (1a); Noth lehrt beten (1b; c) 2c. Über das zu beim Infin. u. die Form des Partic., s. 8. — 5) mit persönl. Obj.: Lerne selbst, ehe du Andre lehrest 2c. — 6) (s. 5) zuw. m. abhäng. Präp.: Ich will euch l. von der Hand Gottes 2c.; In Etwas gelehrt (s. d.) sein. — 7) (s. 5; 3, vgl. 2) m. persönl. u. sachl. Obj., sei dies ein Hw. od. ein abhäng. Satz: Zeige mir deine Wege u. lehre mich deine Steige; Lehre mich, daß es ein Ende mit mir haben muß 2c. — a) Dazu im Allgm. veraltend, außer bei Fw. als sachl. Obj., das Pass.: Haltet an den Satzungen, die ihr gelehrt seid 2c.; Wenn sie nicht eine Art Sprache gelehrt worden wären. W. 2c. — b) prägn.: auf empfindl. Weise Einem Etwas beibringen: Einen Mores l. 2c. u. nam. als Drohung: Wart! dich werd' ich Bescheidenheit, Gehorsam 2c., — iron.: Ungehorsam, Trotz 2c. l. — 8) (s. 5; 4, vgl. 10) mit persönl. Acc. u. Infin., ganz der Fügung in 7 entsprechend, vgl.: Einen das Reiten —, ihn reiten l. 2c. u. (7b); Wart! dich werd' ich gehorchen (iron.: trotzen) l. Ist der Infin. innig m. l. verbunden (z. B. als ein Begriff: kennen l.) od. bez. er den unmittelbaren Ggstd des Unterrichts od. der Unterweisung (Lesen, tanzen l.) od. ist er nicht durch zuviel Zwischenstehndes getrennt, so steht er o. zu, das in andern Fällen theils erlaubt, theils (nam. aus Wohllautsrücksichten) nothwendig ist. Beim Infin. o. zu findet sich (s. dürfen I) auch die Form des Partic. l., doch überwiegt auch hier gelehrt, vgl.: Wer hat dich so l. theilen? Luther; Wer hat dich | so nach Hofart theilen gelehrt? G.; Er hat es mich kennen l. od. gelehrt 2c. Ist der abhäng. Infin. ein Zeitw. m. doppeltem Nomin., so heißt es gewöhnlicher: Er lehrte ihn, der Beschützer der Armen (zu) sein, als: Er lehrte ihn den Beschützer der Armen sein. — 9) Statt des persönl. Obj. neben dem sachl. (sei dies nun durch ein Hw. od. durch einen Satz ausgedrückt) findet sich häufig, wie im Franz. (vgl. 11) der persönl. Dat. bei unsern besten Schriftstellern. — 10) (s. 9) Seltner ist dieser Dat. beim Infin. o. od. m. zu. — 11) Im Pass. (s. 7a) gw. zu 10, z. B. bei G.: Uns ist Das nicht gelehrt worden; Ihm werden Handgriffe gelehrt 2c.; so auch, wenn das sachl. Obj. durch einen Satz od. Infin. (m. zu) ausgedrückt ist: Er (s. 7a) — od. ihm — wurde frühzeitig gelehrt —, wie er sich in solchen Fällen zu verhalten habe; Gott zu vertrauen 2c. — 12) refl. m. Angabe der Wirkung: Sich müde an Etwas l. 2c. — **-er**, m., –s; uv.: L., L–in, eine Pers., die lehrt, nam. u. eig., insofern sie Unterricht ertheilt, dann auch verallgemeint. Als Bstw. z. B.: L.-Stand; -Stelle; -Versammlung 2c. — **-erhaft**, a.: in der Weise v. Lehrern, doktrinär. — **-erschaft**, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Lehrer-Sein (Lehrerthum). — 2) eine Gesammtheit v.

Lehrern. — -haft, a.: belehrend; gern lehrend u. geschickt, zu lehren ꝛc. — -ling, m., –(e)s; –e: Jemand, der in der Lehre (s. d. 5) ist; allgemeiner: Jemand, insofern er Lehre empfängt, von Einem lernt (vgl. Schüler, Jünger): L–s-haft, in der Weise eines L–s; L–schaft, das L.-Sein ꝛc. — -sam, a.: lehrhaft.

Lei, f.: (veralt.) Art, nur noch im Genit. (vgl. Hand 4b) bei Zahlw. u. Fw., z. B.: Aller, beider, der, dieser, einiger, jeder, keiner, mancher, mehrer, solcher, verschiedner, vieler, welcher ꝛc.; meiner, deiner, seiner, ihrer, unser, eurer; einer, zweier, dreier, vierer, fünfer ꝛc., hunderter, tausender ꝛc. -lei.

Leib, m., –(e)s; –er; –chen, lein, Mz.: –erchen, lein: 1) das Leben, in d. Verbind.: L. u. Leben (s. d. 1a); Bei L–e nicht! ꝛc.; Seinen L., L. u. Gut verlieren, hingeben ꝛc. (s. 3). — 2) (s. 1) veralt. = Person, so noch: Seinem L–e keinen Rath wissen; Auf seinen (eignen) L. so u. so viel, für seine Pers., für sich; auch (s. 3): Einem eine Rolle auf den L. schreiben, eigens für ihn (so daß sie ihm bes. passt). Als Bstw. zur Bez. v. etwas zunächst für die Pers. des Herrn (Fürsten) Bestimmten — vgl. Hof 6 —, z. B.: L.-Arzt, -Jäger, -Kutscher, -Lakei, -Schneider, -Wache ꝛc. u. verallgemeint: L.- (Lieblings-) Essen, -Gericht, -Speise, -Obst, -Pferd, -Lektüre, -Buch ꝛc. — 3) (s. 1) Körper (s. d. 1) v. noch od. doch früher belebten od. so gedachten Wesen: L. eines Menschen, Thiers; Der ätherische L. eines Engels; L. u. Seele; Seinen L. (od. sich) salben, baden ꝛc.; Seinen L. od. seines L–es warten ꝛc. Bibl.: Der sündl. L., der L. des Todes, insofern das Irdische als sündig gilt ꝛc.; dagegen: Der L. des Herrn, die Hostie, Oblate. Ferner: a) in engrem Sinn: der L. o. Glieder (vgl. Rumpf). — b) in noch engrem Sinn: der Unter-L., Bauch. — c) (s. b) Großen, gesegneten L–es sein, schwanger; Von Mutter L. an ꝛc. — d) (s. b) Offnen L. [Öffnung, Stuhlgang] haben, Ggsſ: verstopften L.; Harten L–s (hartleibig) sein ꝛc.; Der Schreck od. es ist ihm in den L. geschlagen, er hat in Folge dessen Diarrhöe bekommen ꝛc. — e) Einem, dann auch: einer Sache — auf den L. od. zu L–e gehn, rücken, (wie) zum Angriff; Einem vom L–e bleiben; Sich Einen od. Etwas vom L–e halten ꝛc. — f) Gut bei L–e [wohlbeleibt] sein, Ggsſ: Vom L–e fallen ꝛc. — 4) übrtr. zu 3 auf Etwas, das in seiner Vereinigung u. Gemeinschaft, wie die Theile u. Glieder des L–es ein Ganzes bildet: 1. Kol. 1, 18 ꝛc.: Mann u. Weib ist ein L. ꝛc. — 5) Bauk. (vgl. 3a) an Säulen u. Gebälk der nicht durch Glieder verzierte Theil. — 6) Schneid. (s. 3a): an Kleidern, der sich dem L., der Taille anschließende u. sie bedeckende Theil od. (gw.: L–chen): ein derartiges Kleidungsstück für Frauenzimmer. — 7) s. Luppe. — 8) s. Laib. — Als Bstw.: 9) (s. 2), ferner nam. zu 3, z. B.: L.-Binde, um den Unter-L. ꝛc.; -Dienst, m. dem L. geleisteter Frohn-D., z. B.: Hand-, Fuß-, Ggsſ Spann-D.; -Ding, -Gedinge; -eigen [2], mit seinem L., seiner Pers. einem Herrn gehörend u. v. ihm abhängend; -Eigenschaft, -Eigenthum, das L.-eigen-Sein; -Farbe: a) [2] Lieblings-F.; b) Fleisch-F., Inkarnat, -farben; -Frohne, -Dienst; -Gedinge [1], der Einem auf Lebenszeit ausgesetzte od. bedungne Unterhalt (vgl. Aus-G., L.-Zucht, -Rente); -Geld: a) [2] Kopf-G.; b) jährl. Abgabe L.-Eigner, L.-Pfennig od. — wenn in Naturalien geleistet — L.-Gans, -Hafer, -Huhn ꝛc.; c) Abgabe v. der Erbschaft eines L.-Eignen; -Gurt, vgl. -Binde; -Gut, ein G. als L.-Geding; -Pacht [1], auf Lebenszeit; -Rente, s. R., -Gedinge; -Rock, ein sich dem L. anschließender, nach heutiger Mode gw. = Frack; -Schmerz, -Schneiden [3b], Bauch-, Magen-Sch.; -Stück: a) [2] Lieblings-St., z. B. musikalisches od. ein Gemälde; b) [6]; -Wäsche, das am L. getragne Leinenzeug, Ggsſ Bett-, Tisch-W. ꝛc.; -Weh, -Schmerz; -Zucht, -Gedinge, dazu: -Züch(t)(n)er, Altentheiler ꝛc. — 10) L–es-Bewegung; -Bürde [4c], -Frucht; -Erbe [2], leibliches Kind als E.; -Fehler, -Gebrechen; -Frucht, -Bürde; -Gefahr [1]; -Leben, nam.: bei L–es-Leben, Ggsſ: nach dem Tod; -Nahrung; -Strafe, Körper-St.; -Übung ꝛc. — -en, intr. (haben): L. u. leben (s. d. 1n); Was wohl leibet, Das seelet übel, das dem Leib, der Sinnlichkeit Behagende ist übel für die Seele ꝛc. — -haft, -haftig (⏑–⏑), a.: einen Leib habend, verkörpert; volle Wirklichk. u. Wesenheit habend (nicht bloß in Gedanken existierend); wirkl. u. wesentl., ganz so, wie Etwas leibt u. lebt, in eigner Pers., selbst, personificiert. — -ig, a.: wohl beleibt ꝛc. — -lich, a.: 1) entsprechend dem Genit. des Leibes, z. B.: Mit l–en Augen sehn; L–e Schönheit, Schwachheiten ꝛc.; Einen l–en [körperlichen] Eid schwören. — 2) (s. 1) aufs Zeitl., Weltl., Irdische bezügl. (Ggsſ geistig, ewig): Hebr. 9, 13; Röm. 15, 27; 1. Kor. 9, 11 ꝛc. — 3) leibhaft. Luk. 3, 22 ꝛc., auch = wirkl., eigentl. (im Ggsſ zum bloß Bildl.) Joh. 11, 13 ꝛc. — 4) eigentlich, wirklich, in Bezug auf Blutsverwandtschaft, im Ggsſ zur Adoption, zu der durch Heirath bewirkten Verwandtschaft: L–er [Ggsſ Stief-] Vater, Sohn, Bruder, Vetter; L–e Mutter, Tochter, Schwester, Geschwister, Verwandte ꝛc.

Leich ꝛc.: s. Laich ꝛc. — -e, f.; –n: 1) der entseelte Leib eines Menschen od. (in gehobner Rede) eines größern Thiers ꝛc., insofern er noch nicht (ganz) verwest, noch die Form des lebenden Körpers bewahrt, gw. m. Hinblick auf die Bestattung. — 2) übrtr.: eine (lebende) Pers., insofern sie so gut wie todt ist. — 3) zuw. = L–n-Gefolge, Begängnis: Einem zur L. gehn; Es war eine große L. ꝛc. — 4) Als Bstw., in ältrer Form u. theilw. Bed. (s. Leichnam), z. B.: Leich-Dorn (eig.: D. am Fleisch), Hühneraugen am Fuß; -Huhn, Käuzchen, dessen Schrein Tod verkünden soll; -Korb, Bahre ꝛc., zumeist aber: L–n-Acker, Gottes-A.; -Begängnis, -Bestattung; -Begleiter; -Begleitung, -Gefolge; -Bitter, das L–n-Gefolg einladend, Leid-B.; -blaß, todten-b., -Blässe; -Fackel, bei L–n-Begängnissen; -fahl, s. -blaß; -Feier, -Fest, Todten-F.; -Feld, wo L–n liegen; -Frau, Todten-F., deren Geschäft es

ist, die L–n zu waschen ꝛc.; -Gedicht, -Karmen; -Gerüst, Katafalk; -Glocke; -Hügel, Grab-H.; -Huhn, s. o.; -kalt; -Klage; -Kosten; -Mahl, -Schmaus, nach einem L–n-Begängnis; -Mal, Grab-M.; -Predigt, -Rede, beim L–n-Begängnis; -Schau, Besichtigung aufgefundner L–n zur Entscheidung über die Art des Todes; die Kommission dazu: -Schauer; -Stein, Grab-St.; -Träger; -Tuch, Bahr-T.; -Wagen; -Zug ꝛc. — -en: s. laichen. — -enhaft, a.: wie eine Leiche. — -nam, m., –(e)s; –e: 1) zuw. noch: der Leib (eines Menschen) übrh.: Seines L–s pflegen ꝛc.; So ein leichter Flederwisch, | wie Er, kann Das wohl wagen | u. dennoch seinen L. frisch | u. heil nach Hause tragen ꝛc., s. Frohn-L. — 2) gw.: der Leib eines Todten (s. Leiche), zumal v. Personen, auch = Leiche 2.

Leicht, a.: –est: 1) eig.: v. geringem Gewicht (s. Ggstz schwer): a) absolut: Dies Stück Blei ist l–er als jenes Holz; L. wie eine Feder ꝛc. — b) specifisch: L–e Körper schwimmen, schwere sinken ꝛc. — Daran schließen sich in einander greifende Anwendungen: 2) v. geringrer Schwere als etwas als Norm Dienendes: a) L–es Gewicht, Geld ꝛc., entw.: minder schwer als gesetzl. od. als ein andres. — b) Um Etwas l–er werden, sein, machen, als es früher gewesen; übrtr. auf erlittnen Verlust. — 3) wenig Stoff, Masse, Gehalt in sich habend, — theils lobend in Bezug aufs Zierl., Gefällige, Angenehme ꝛc. (s. 11), theils tadelnd in Bezug auf den Mangel an Gediegenheit, Derbheit, Stärke ꝛc., z. B.: a) L–e Gespinste, Gewebe, Stoffe ꝛc.; Diese Goldsachen sind l–e Arbeit, l. gearbeitet ꝛc. — b) auch in Bezug auf Geistiges: Eine Blüette, l–e, französische Arbeit; L–e Tanzmusik ꝛc. — c) auch v. Pers.: v. geringem sittl. Gehalt, o. Ernst u. Tiefe (s. l.-fertig; -sinnig, vgl. 9): L–e Knaben; Du bist eine l–e Fliege, l–e Waare ꝛc. — d) Etwas l.; auf die l–e Achsel, Schulter nehmen, minder wichtig u. ernst, als es zu nehmen ist, auffassen. — e) Ein l–er Tischwein ꝛc., v. wenig Körper u. wenig berauschend (vgl. 7a). — 4) in Bezug auf etwas an einander zu Befestigendes, nur lose u. oberflächl. verbunden: Etwas l. heften, annähen, ankleben; Eine l. zusammengeschlagne Bretterbude ꝛc. — 5) wenig ins Gewicht fallend, v. geringem Belang, unbedeutend, geringfügig ꝛc. — 6) oberflächl., nur flüchtig berührend, nicht tief eingehnd. — 7) nicht od. nur wenig lastend, drückend ꝛc., eig. u. übrtr. — Dazu: a) L–e Speisen, die den Magen wenig beschweren (s. 3e). — b) L–er Schlaf, Schlummer, leiser, der nicht schwer auf Einem liegt, aus dem man l. erwacht. — 8) (s. 7) wenig Mühe u. Anstrengung verursachend: L–e Aufgaben, Geschäfte, Arbeit; Ein l–es Spiel haben; Sich Etwas l. machen, es sich wenig Anstrengung kosten lassen; L–en Kaufs, l., o. großen Aufwand v. Mühe, Anstrengung (nicht immer aufs Subj. bezügl.); Das kann ich l. [o. Mühe] ꝛc. — 9) v. Druck u. Last nicht beschwert, sich nicht beschwert fühlend, so nam.: sorglos, unbekümmert, froh: L. u. froh athmen; L–er (vrsch. L.-) Sinn; Sich l. u. wohl fühlen ꝛc. — a) Sich l. machen, sich, den Bauch entleeren, nam. weidm. v. Hunden. — 10) frei von plumper Schwere u. Schwerfälligk., als Hindernis freier, rascher, gewandter Bewegung. — 11) (s. 10) gewandt, ungezwungen u. natürl., so daß jeder Gedanke an Mühe u. Anstrengung fern bleibt: Der Barbier, Schütze, Maler, Schreiber hat eine l–e Hand; L–e, gefällige Handschrift; L–e, fließende Verse ꝛc. — 12) adv.: a) zur Bez. der Geneigtheit u. Anlage zu Etwas. — b) zur Bez. einer wahrscheinl. (wie viel-l. der bloßen) Möglichk., als Ggstz: nicht l. (od. schwerlich, kaum, selten); gesteigert: l–er u. oft: es ist l–er [wahrscheinlicher, eher mögl.], daß ꝛc. — c) im gemeinen Leben wird l. oft versetzt: Man mag mir l. ein gutes Wort geben, so verrathe ich Alles ꝛc. — 13) Als Bstw. z. B.: L.-blütig [9]; -fertig, [3c] o. wesentl. Gehalt, u. nam. sittl.: o. ernsten, innern Halt, frivol, unbedachtsam, l.-sinnig, muthwillig, locker u. lose, liederl., aus schlimmen Streichen sich kein Gewissen machend ꝛc., -Fertigkeit(en); -flüssig(keit), v. Erzen ꝛc.; -Fuß, ein L.-Fertiger; -füßig, l. zu Fuße; -Glaube, -gläubig(keit), o. Prüfung; -Holz, Glatt-H., Glabriaria; -Sinn, der Alles l. [3d] nehmende S. u. das diesem entsprechende Thun, auch: Jemand von solchem S., -sinnig ꝛc. — -e, f.; 0: das Leichtsein. — -en, tr.: 1) leicht machen, wie (er-)leichtern: leichter machen. — a) (Schiff.) Ein Schiff l., gw. in niedrd. Form: lichten, es durch theilweises Entlasten minder tief gehn machen. Dazu: Leichter, Lichter, kleines, zum L. v. Schiffen dienendes Fahrzeug. — b) (schwzr.) Es leichtet Einem, wird ihm leichter, besser zu Muth. — 2) (Vieh) kastrieren: Leichter. — -heit, f.; 0: Leichte. — -igkeit, f.; 0: das Leicht- (s. d., nam. 8; 10; 11) Sein. — -lich, adv.: auf leichte Weise, o. Mühe, leicht (s. d. 12).

Leid: 1) a.: Ggstz v. lieb, Einen mit Unlust, m. trübem, schmerzl. Muth erfüllend ꝛc., nam.: a) als prädik. Ew. (vgl. leidig), nur noch zuw. = schlimm, böse, kränkend, widerwärtig: Armuth ist ein l–er Gast; Einem kein l–es Wort sagen ꝛc. — b) als sächl. Hw.: Etwas od. ein, nichts od. kein, viel L–(e)s [womit man verletzend, beschädigend Einem zu nahe tritt] Einem (an)thun, zufügen ꝛc.; geschieht, widerfährt Einem ꝛc. (s. c; 2a); Sich ein L–es (an-)thun, Hand an sich selbst legen ꝛc. — c) Einem ist, wird, thut Etwas l., erfüllt ihn mit Unlust u. dem Wunsch, daß es anders sein möchte, man bejammert, bedauert, bereut es ꝛc.; Einem Etwas l. machen, bewirken, daß es ihm l. ist; Sich Etwas l. sein lassen, Kummer, Reue darüber empfinden; Jemand thut Einem l., jammert Einen ꝛc.; Es ist, thut mir l. um Etwas od. Einen, ich empfinde Dessen Fehlen od. Verlust schmerzl.; seltner: Es ist Einem l. — nach Etwas, man empfindet Sehnsucht danach; für, vor Etwas, bange (s. d.). — 2) n., –(e)s; 0: a) (s. 1b) Etwas, womit man Einem schadend, verletzend, kränkend zu nah tritt: Einem ein, kein, alles L. (an)thun, zufügen ꝛc. [selten, wegen Ver-

wechslung m. 1c, o. Artikel: Wir haben Niemand L. gethan, wir haben Niemand verletzt. 2. Kor. 7, 2 ꝛc.]; Man thut, es geschieht Einem Etwas, Nichts, Alles zu L–e; Keinem zu L–e u. Keinem zu Liebe, unparteiisch ꝛc. — b) Unglück, Betrübnis, Gram, Schmerz, Jammer, Weh — u. dessen Ausdruck: Klage, Wehklage ꝛc.: Einem sein L. klagen; In, vor L. vergehn; In L. u. Freud ꝛc. — c) (s. b) L. (od. L–e) tragen, trauern um, über Einen, bes. um einen Todten; daher mundartl.: Leichenbegängnis u.: Trauerkleidung. — d) vralt.: das Gefühl, daß Einem Etwas l. (s. 1c) ist: Über die Sünde Reue u. L. empfinden ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2c, z. B.: L.-Bitter, Leichen-B.; -Brief; -Frau, Todten-F.; -Haus; -Kleid; -Tage; -Tragender ꝛc.; ferner: -Wesen, das Schmerzgefühl, indem Einem Etwas l. thut, man es bedauert, beklagt ꝛc. u.: die Kundgebung desselben, das Bedauern, der Jammer, z. B.: Zu meinem großen L.-Wesen ꝛc. — **-en**: 1) (schwachformig): a) intr. (haben): Einem l., ein Leid(es) anthun. — b) tr.: Einem Etwas l., ver-, (er-, ent-) l., leid, zuwider machen u. intr. (sein): Einem (er-, ver-, ent-) leidet Etwas, ist ihm leid, zuwider. — 2) litt; gelitten: a) intr. (haben): im weitesten Sinn, im Ggstz zu thun, wirken ꝛc.: die Einwirkung einer Thätigk. erfahren; das Obj. einer Thätigk. sein u. durch dieselbe in seinem Zustande berührt u. verändert werden, so auch: L–d od. l–tlich, auch im grammat. Sinn für passiv. — b) (s. 1) tr.: eine Einwirkung v. Etwas erfahren, in einigen Wendungen: Das leidet keine Frage, keinen Zweifel; Die Regel leidet manche Ausnahme, Beschränkung; Das Werk [er-]litt eine Unterbrechung (vrsch. e). — c) tr.; intr. (haben): von einem Übel betroffen werden u. die Einwirkungen desselben, ohne sie abzuwenden od. abwenden zu können, erfahren, hinnehmen, vgl. d; er-l.; (er-)dulden, ertragen ꝛc., z. B.: Anfechtung, Angst, Durst, Frost, Gewalt, Hitze, Hohn, Hunger, Kränkungen, Mangel, Nachtheil, Noth, Pein, Plagen, Schaden, Schiffbruch, Schmerzen, Strafe, Streiche, den Tod, Trübsal, Unannehmlichkeiten, eine Unbill, Unglück, Unrecht, Verachtung, Verfolgung, Verlust, Verspottung, Weh l. ꝛc.; Der Kranke leidet sehr ꝛc.; An einem Übel, einer Krankheit ꝛc. l.; Bei den — vgl.: durch die — schlechten Zeiten; durch den Krieg, im Krieg viel l.; Christus hat für uns, für unsre Sünde gelitten; Die mit mir l., wenn ich leide ꝛc., s. mit-l.; Unter einem Druck ꝛc.; unter einer Vorstellung ꝛc. l.; Viel von Einem, v. einem Übel zu l. haben ꝛc. — d) (s. c) Etwas geschehn lassen, was man eig. nicht geschehn lassen sollte od. was Andre nicht geschehn lassen würden; es zugeben, sich gefallen lassen, nicht hindern, dulden: Das leid ich nicht ꝛc.; Aus gutmüthiger Schwäche leidet er, daß seine Diener ihn bestehlen ꝛc.; vralt. auch, wie lassen, m. Acc. u. Infin. — e) (s. d) auch m. sachl. Subj., zu bez., daß dem Wesen desselben das Obj. nicht widerstrebt, daß es das Eintreten des Obj. nicht verhindert, nicht ausschließt: Die Rolle leidet eine zwiefache Auffassung, lässt sie zu; Das Werk leidet keine Unterbrechung (vrsch. b), keinen Aufschub ꝛc. Auch unpers.: Es (s. d. 7) leidet ihn nicht in der Stube, ein gewisses, nur aus der Wirkung erkennbares Etwas, verstattet nicht, daß er dort bleibt, treibt ihn heraus, er hält es dort nicht aus ꝛc. — f) (s. d) Einen od. Etwas l. können od. l. mögen, zu bez., daß das Obj. so beschaffen, daß man es sich wohl gefallen lassen kann, dann auch: daß es Einem gefällt, daß man es gern hat; auch zuw. o. Hilfszeitw.; bes. im pass. Partic.: (Wohl-) gelitten sein. — g) refl. (vralt.): etwas Übles ausharrend tragen, dulden ꝛc. Sir. 2, 2; 2. Tim. 2, 3 ꝛc. — 3) n., –s; uv.: der subst. Infin. v. 2, sowohl der Zustand eines Wesens, das leidet, als auch (m. Mz.): Das, was man leidet od. woran man leidet, was Einen l. macht (vgl. Leid 2b; Noth, Elend, Ungemach ꝛc.; ferner: Übel, Krankheit ꝛc.). Als Bstw. z. B.: L.-geübt; -los; -voll ꝛc. u. bes.: L–s-Bruder, -Gefährte, -Genoß ꝛc.; -Geschichte; -Jahr; -Kelch; -Probe; -Schule, -Stunde, -Tag, -Woche (nam auch kirchl. = Passions-, Kar-W.). — **-enschaft**, f.; –en: der Zustand eines Menschen, der den Wirkungen ihn beherrschender Begierden hingegeben ist, dann auch diese Begierden selbst u. die Äußrungen derselben; zuw. auch: eine leidenschaftlich erregte Pers.: Du süße, kleine L., erhole dich! G. ꝛc.; L–s-frei, -los ꝛc. — **-enschaftlich**, a.: Leidenschaft kundgebend, v. einer Leidenschaft beherrscht, erregt ꝛc., dazu: L–keit, l–es Wesen, u. (m. Mz.): l–e Äußrung, Kundgebung. — **-entlich**, a.: s. leiden 2a. — **-er**! interj.: zur Bez. v. etwas sehr zu Beklagendem, — verstärkt: L. Gottes! — **-ig**, a.: Unlust, Widerwillen erregend, schlimm, häßl., verhasst, unangenehm, widerwärtig, fatal, schändl. ꝛc. (selten: Wo man mühselig u. l. hinaufklettern muß, m. Noth u. Mühe; vralt. = trauernd, traurig ꝛc.). — **-lich**, a.: so beschaffen, daß man es leiden (s. d. 2f), sich gefallen lassen, damit zufrieden sein kann, passabel, erträgl., mittelmäßig, zieml., halbwege gut ꝛc. (vralt. st. leidig). — **-sal**, n., –(e)s; –e: das Leiden, dazu: Leidselig. — **-sam**, a.: passiv, leidentlich; geduldig, duldsam.

Lei-er, f.; –n; –chen, lein: 1) Name mehrerer Tonwerkzeuge: a) die griech. Lyra, ein Saiteninstrument, Attribut des Gesangsgotts u. der Dichter, die ihre Lieder mit der L. zu begleiten pflegten; oft = Gesang, Lied, lyrische Dichtkunst ꝛc. — b) Deutsche L., Bauern-L., ein aus einem Kasten m. Saiten bestehndes vralt. Instrument, gespielt mittels eines durch eine Kurbel in Drehung versetzten Rads, während die linke Hand die Tangenten bewegt. Hierzu: L., ein Lied, eine Weise, ein Vortrag v. langweiliger Eintönigk.; sprchw.: Immer die alte ꝛc. L.; Bei seiner L. [Weise] bleiben ꝛc. — c) (s. b) in Bezug auf die Kurbel = Drehorgel (L.-Kasten). — 2) (s. 1a) ein Sternbild. — 3) (s. 1a) Name v. Fischen, Trigla lyra; Callionymus lyra ꝛc. — 4) eine Kurbel; etwas sich mittels einer Kurbel od. kurbelartig Bewegendes, z. B.: a) (Braten-) L., Bratenwender. — b) Art Butterfaß (Butter-L.). Dazu: Butter leiern, mittels

der L. bereiten. — c) (Brust-) L., Bohrkurbel. — d) (Draht-) L., L.-Werk, -Bank, mittels einer Kurbel 2c. bewegte Ziehscheibe u. ä. m. — 5) Pflug-L., -Wetter, ein die Pflugwage tragendes, zum Stellen dienendes l.-förmiges Holz. — 6) (s. 4; 1b) ein sich langsam u. einförmig immer imselben Gleis od. Weg bewegendes Fuhrwerk. — 7) (weidm.) Schwanz der Sauen. — 8) Als Bstw. z. B.: L.-Bank [4d]; -förmig [1a]; -Gang [6], Schlendrian (s. leiern 2); -kundig [1a 2c.]; -Mann, Leierer; -Ton, nam. [1b]; -Werk [4d] 2c. — ~erei, f.; -en: Geleier, das Leiern (s. d. 1; 2). — ~(e)rer, m., -s; uv.: ein Leiernder (s. d., nam. 1), Leiermann; weibl.: Lei(r)erin, s. Abenteurer 2c. — ~ern, intr. (haben), tr.: 1) auf der Leier (s. d. 1) spielen; auch: zur Leier singen; singen übrh., nam. in eintöniger Weise, schlecht singen; m. singender, eintöniger Weise sich vernehmen lassen, sprechend 2c. — 2) eine Kurbel (s. Leier 4) od. Etwas mittels einer Kurbel bewegen; Etwas mittels solcher Bewegung hervorbringen; dann auch: sich einförmig u. langsam bewegen, schlendern; Etwas langsam u. lässig arbeiten, zögern u. trödeln, saumselig sein, nicht recht fortrücken; unablässig auf einen Punkt (sich drehnd) wirken 2c.

Leihen, lieh; geliehen, tr.: 1) eig. (vgl. lehnen 2): Einem Etwas l., es ihm zeitweise zur Benutzung o. Aufgeben des Eigenthumsrechts, u. also zur Zurückgabe, überlassen; Etwas von Einem l., es so (geliehn) v. ihm nehmen; auch o. Obj., nam. v. Geld, — vgl. borgen, (ver)miethen, (ver)pachten. — 2) (s. 1; 3) Ein Ggstd leiht Etwas v. einem andern, empfängt v. diesem das ihm Fehlende. — 3) (s. 1; 2) Einem od. einem Ggstd Etwas l., ihm Etwas, das er sonst nicht hat, geben: Es [ver-]leiht gewalt'ge Worte mir oft ein heil'ger Zorn; Die Andacht leiht höheres Leben dem Stein; Lord Burleigh leiht dienstfertig dem Gerichte, | dem er den Geist geliehn, nun auch den Mund 2c. — 4) Einem sein Ohr l., ihn anhören 2c. — 5) Als Bstw. z. B.: Leih-Bank, in der gegen Sicherheit Geld geliehn wird; -Bibliothek, aus der man Bücher für Bezahlung leihweise bekommen kann; -Haus, kleine Leihbank; -weise, als Geliehnes 2c.

Lei-Kauf: s. Wein-K.; -Lach: s. Lein-Laken.

Leim, m., -(e)s; -e: 1) eine zähe Masse, die in gallertartigem Zustand zum Binden, Heften, Kleben angewandt wird, eig. u. in engrem Sinn, insofern sie aus gallerthaltigen („l.-gebenden") Theilen thierischer Körper, also nam. aus dem Zellgewebe durch Kochen dargestellt wird, dann auch verallgemeint (s. Vogel-L. 2c.); sprchw.: Etwas geht aus dem L. (s. Tischler-L.), aus den Fugen, entzwei 2c. — 2) s. Lehm. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: L.-Farbe, die mit L.-Wasser aufgetragen wird, Ggsz Öl-F. 2c.; -Fuge; -Gut, Materialien zum L.-Sieden; -Hammer, der Buchbinder; -Knecht, Art Schraubenzwinge für zusammenzuleimende Bretter 2c.; -Kraut, Silene; -Küche, wo L. gekocht u. (in Papierfabr.) das Papier geleimt wird; -Leder, Lederabfälle als Leimgut; -Pinsel, zum Auftragen des L-s; -Ruthe, m. Vogel-L. beschmiert, zum Vogelfang; auch übrtr.; -Sieder; -Spindel, -Stange, s. -Ruthe; -Tiegel, -Topf, zum Erwärmen des L-s; -Wasser, worin L. aufgelöst ist; -Zwinge, s. -Knecht 2c. — ~en: 1) tr.: a) mit Leim zusammenfügen, befestigen; übrtr.: Verse l. 2c. — b) m. Leim überziehn. — c) mit Leimwasser tränken. — d) Einen Vogel, Gimpel l., mit der Leimruthe fangen, auch übrtr. 2c. — 2) a.: L., leimern, lehmern. — ~icht, a.: leim-artig (zäh); -haltend 2c., s. auch lehmicht.

Lein, m., (n.) -(e)s; -e: Flachs (s. d.), u. zwar: 1) die Pflanze, nam. insofern sie noch grün auf dem Felde steht (während von da ab, wo die Bearbeitung zur Gewinnung des Bastes eintritt, u. für den Bast selbst überwiegend Flachs gilt); — 2) der Same (L.-Same, -Saat, wofür Flachs unübl.). — 3) das Gewebe aus dem Flachsgespinnst (die Leinwand, das Leinen, Linnen). — 4) Als Bstw. (s. Flachs, vgl. auch Leine) z. B.: L.-Acker, -Feld; -Bau; -Blatt, auch als Name eines Pflanzengeschlechts, Thesium; -Blüthe; -Dotter, s. D. 2; -Feld; -Fink, Hänfling; -Kuchen, der beim Pressen des L.-Öls bleibende Rückstand in K.-Form; -Laken, leinenes (m. Nbnf. L.-Lachen; Leilach, Leilich 2c.); -Öl, aus L.-Samen, -Saat; -Tuch, -Laken; -Wand [3], -wanden; -Weber 2c. — ~e, f.; -n, -chen: eine lange, dickere Schnur, schwächer als Seil od. Tau, zu vrsch. Gebrauch, z. B.: Wäsche auf der [Zeug-] L. haben; Mit der [Loth-] L. sondieren; Hunde an der [Fang-] L. haben; Jemand an der L. haben, wie einen Hund od. ein Pferd, so daß er gehn muß, wie man es haben will 2c. Als Bstw. z. B.: L-n- (od. seem.: Lien-) Schießer, Matrose, der die Walfisch-L. (woran die Harpune sitzt) abwickelnd schießen läßt 2c.; ferner: Lein-Läufer, -Zieher, längs des Ufers (auf dem L.-Pfad, der L.-Straße) laufend u. mittels der Zug-L. ein Schiff stromaufwärts ziehnd 2c. — ~en: 1) a.: aus Flachs (vgl. flächsen), nam.: daraus gewoben, oft (eig. niedrd.): linnen (s. 2), L.(-)Zeug 2c. — 2) n., -s; uv.: L., Linnen (s. 1), l-es Gewebe u. daraus Gefertigtes, insofern es zur Kleidung, Wäsche, Haus- u. Wirthschaftsgebrauch 2c. dient, vgl., auch in andern Fällen üblich, Lein(e)wand, z. B.: Auf Leinwand [gw. nicht: L., Linnen] malen 2c. — ~ling, m., -(e)s; -e: Hänfling.

Leis: 1) n., -es; -e: Gleis. — 2) a.: s. leise.

Leise, a.: 1) wenig merkl. für die Sinne, zunächst für den des Gehörs, aber auch für die übrigen u. dann auch für den Geist; nur eben spürbar: L. sprechen 2c.; L. geröthet 2c., gesalzen 2c.; Moschus hat einen zu penetranten Geruch, nur ein l-r Duft davon ist angenehm; Eine l-e Andeutung, Spur, Verschiedenheit, Nüance, Abstufung; Ein l-er Hauch, Anflug, Verdacht 2c.; zuw. auch = zart, milde: Kein sanfteres, liebevolleres, l-res Vh. 2c. — 2) auch das L-e (1) u.

Schwache wahrnehmend, nam. vom Gehör: L. hören; L. Ohren, Horcher 2c.; auch: L-r [Ggstz tiefer] Schlaf, aus dem man durch ein l-s Geräusch erwacht; L. schlafen, schlummern 2c.; ferner: Das l-ste Gefühl im Prüfen u. im Wählen; Für die Schwächen des Nächsten hat er eine l. Witterung 2c. — 3) Als Bstw. z. B.: L.-hörend od. -hörig [2] 2c.; -Treter, Schleicher, -Treterei, treterisch 2c.

Leist, m., -(e)s; -e: s. Leisten 1. — **-e**, f.; -n; -chen, lein: 1) eine schmale, streifenartig sich längs Etwas hinziehnde Einfassung u. etwas zu solcher Einfassung Dienendes: Eine L. auf-, annageln; in eine Nuthe einschieben 2c.; L. od. Sahl-L., -Band an einem Gewebe 2c.; L-n-Werk, allerlei L-n 2c. — 2) (s. 1) ein langes schmales Holz an einem Leiterwagen, so: Sperr-; Stemm-L. — 3) bei Säugethieren, nam. Menschen, die Gegend des Bauchrings, die Biegung der Schenkel bis zur Schamgegend, — L-n-Gegend (Schambug, Dünnung, Weiche), dazu: L-n-Beule; -Bruch 2c. — 4) eine leise u. allmähl. ansteigende Anhöhe, Lehne. Dazu: L-n-Wein, auf der L. bei Würzburg wachsend, auch abgekürzt bloß: L-n. — **-en**: 1) m., -s; uv.; -chen, lein: Holzform, worüber das Schuhzeug gearbeitet wird; sprchw.: Schuster, bleib beim L.!; Alles über einen L. schlagen 2c. — 2) tr.: a) mit einer Leiste versehn. — b) Etwas, das von Einem od. einem Ggstd erwartet wird od. wozu man verpflichtet ist (selten das Gegentheil davon) thun, z. B.: Bürgschaft, Buße, (Liebes-, Hof- 2c.) Dienste; einen Eid; (einer Aufforderung, einem Befehl 2c.) Folge; Garantie; Einem Gehorsam, Genugthuung, Gesellschaft, (für) Etwas Gewähr, hilfreiche Hand, hilfliche Handreichung, Hilfe, die Huldigung, Kaution; seine Pflicht; Satisfaktion; seine Schuldigk.; Schutz; einen Schwur; Sicherheit; Verzicht auf Etwas; Einem Widerstand [im Ggstz zu Gehorsam]; Zahlung l. 2c.; ferner: Viel, Wenig, Nichts; Mehr, als zu erwarten, als man versprochen; Tüchtiges, Außerordentliches l. 2c.; — c) (s. b) Rechtsspr.: Einen Tag l., sich der Verpflichtung gemäß zu einem best. Termin einfinden zur Unterhandlung u. Schlichtung eines Streits, auch: tag-l.; dazu: (Tag-)Leistung, das Sich-Stellen bis zum Austrag der Sache 2c. — **-ung**, f.; -en: das Leisten (s. d. 2b; c) u.: das Geleistete, Prästierte.

Leit-e, f.; -n: die Seite eines Bergs, Berghang, z. B. Sommer-, Winter-L. = Süd-, Nordseite 2c.; L-n-Pflug, s. Wende-Pf. b. — **-en**, tr.: Einem od. einer Sache die Richtung für die Bewegung nach einem Ziel geben (vgl. führen, lenken): Lebende Wesen l., auf einem Wege, — auf einen Weg l. 2c.; Die Tänzer, — den Tanz, Reigen; die Verschwornen, die Verschwörung, die Intrige, eine Unternehmung 2c.; Die Pferde, den Wagen; das Schiff durch die Klippen; den Faden auf die Spule l.; Das Wasser, eine Flüssigk., etwas Ausströmendes l., ihm den Weg anweisen, in dem es sich zu bewegen hat, z. B.: Das Gas durch Röhren wohin l.; Der Schließungsdraht leitet den elektrischen Strom v. dem einen Pol der Batterie zum andern; Körper, welche die Elektricität, die Wärme gut l. 2c. Als Bstw. z. B.: Leit-Band, Gängel-B.; -Faden, eig. (Mythol.) = der Ariadne-F., der aus dem Labyrinth herausleitet; danach übrtr., nam. als Bez. v. Lehrbüchern; -Feuer, das zur Mine l-de Lauf-F. (s. d.); -Graben; -Hammel, der die Herde l-de; übrtr. auf Pers.; -Holz, z. B. das an der Seite des Hobels, das beim Ausstoßen eines Falzes 2c. ihn nicht v. der Richtung weichen lässt (Richt-H.) 2c.; -Hund, z. B. der den Blinden leitet, nam. aber ein Jagd-H., der am Hängeseil geführt, der Fährte des Wilds folgt u. den Jäger zu diesem hinleitet; -Muschel, eine versteinerte, deren Vorkommen, als bestimmten Gebirgsformationen eignend, für die Best. derselben als Leitfaden u. Richtschnur dient; -Riemen, -Seil, woran man z. B. Hunde, Pferde 2c. leitet; -Stern, der Pol-St. als Leiter für Schiffer 2c., u. danach übrtr.; -Ton, ein T., insofern er das Gehör auf einen andern T. hinleitet od. das Gefühl desselben zum Voraus erweckt, bes. beim Ausweichen in eine andre T.-Art; danach übrtr.; -Zaum 2c. — **-er**: 1) m., -s; uv.: (vgl. Führer): a) Einer, der leitet, v. Pers. od. persönl. Gedachtem, mit dem weibl. L-in. — b) auch v. Sachl., z. B. (einigermaßen personificierend): Er hat euch die Gestirne gesetzt | als L. zu Land u. See 2c.; ferner: L. der Elektricität, Wärme, des Lichts, Schalls, Körper, die die Elektricität 2c. leiten, fortpflanzen 2c. (s. Blitzableiter), Ggstz Nicht-L.; ferner s. Faden-L. 2c. — 2) f.; -n; -chen, lein: a) ein transportables Werkzeug, daran auf u. nieder zu steigen, bestehnd aus einer Anzahl gleichlanger Sprossen (L.-Sprossen), die in angemeßner Entfernung zw. 2 parallelen Seitentheilen (L.-Stangen, -Bäumen) angebracht sind (vgl. Fahrt 2a; Steige; Stiege; Treppe), auch bildl. u. übrtr., s. Stufen-, Ton-L. 2c. — b) Etwas v. der Form einer L., auch wenn es nicht zum Steigen dient, z. B. als Seitentheile eines Kasten-, (L.-) Wagens; ein Torturwerkzeug; (weidm.) ein viereckig gestricktes Garn (Geleiter, Geländer, Spiegel) 2c. — **-sam**, a.: lenksam. — **-ung**, f.; -en: das Leiten u. dessen Art; dann für Strömendes, dem ein best. Weg, worin es sich zu bewegen hat, angewiesen ist, dieser Weg, so: L-s-Rohr, -Röhre 2c. — **Lemming**, m., -(e)s; -e: Art nordischer Wandermäuse.

Lende, f.; -n; Lendchen, lein: die Nierengegend, der Körpertheil um den Hüftknochen zw. den Rückenwirbeln u. dem Kreuz, oft den Oberschenkel mit umfassend u. so nicht immer genau v. der Hüfte (s. d.) geschieden u., wie diese, nam. bibl. als Sitz der Zeugungskraft, auch übrtr. Als Bstw. z. B.: L-n-Ader; -Braten, Mürbe-B., Filet; -Gegend; -Gries, s. G. 2b, vgl. -Stein; -Kraut, Lapathum acutum; -lahm; -Muskel; -Schmerz; -Stein, vgl. -Gries; Nieren-St.; -Weh; -Wirbel, Rücken-W. der L.-Gegend 2c.

Lenk-bar, a.: sich lenken lassend, vgl. lenksam. — **-en**, tr.: 1) etwas sich Bewegendem durch darauf geübte Einwirkung die Wendung in der Richtung geben, wohin man es haben will (vgl.

leiten, führen), eig. v. körperl. Bewegung, übrtr. auf Geistiges; auch refl. u. ohne Obj. od. intr.: Die Pferde mit dem Zügel ꝛc., das Schiff mit dem Steuer ꝛc., rechts, links, wohin l.; Die Schritte, den Fuß, sich wohin l.; Jemandes Aufmerksamk., Gedanken, Sinn ꝛc., das Gespräch (von Etwas fort, auf Etwas hin) l.; Das Gespräch, die Aufmerksamk. lenkt sich wohin ꝛc.; Der Mensch denkt, Gott lenkt [das Geschick]; Der Reiter lenkt [das Roß], der Wandrer lenkt [den Schritt] heimwärts ꝛc. — 2) Etwas, nam.: Knochen in einander l., beweglich in einander fügen (s. ein-l., Gelenk). — Als Bstw. zu 1, z. B.: Lenk-Riemen, -Seil, -Zaum ꝛc.; -Scheit, -Schemel, an einem Wagen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) eine lenkende Pers., weibl.: L-in. — 2) an Maschinen, z. B. Sägemühlen ꝛc. ein die Bewegung lenkender Theil. — -sam, a.: leicht zu lenken. — -ung, f.; -en: das Lenken.

Lénz, m., -es, (-en); -e, (-en): in gehobner Rede = Frühling (s. d.), z. B. auch: L.-Alter; -Blume (L-es-B.); -Fest; -Flur; -Gefilde; -Monat; -Tag; -Thal; -Zeit ꝛc. — -en, intr. (haben): lenzhaft sein, auch: Es lenzt, ist Lenz. — -haft, -ig, -isch, -lich, a.: lenzmäßig, in der Weise des Lenzes.

Lérche, f.; -n; Lerchlein: 1) ein Singvogel, Alauda, o. Zusatz nam. A. arvensis, die Acker-L., die schon am frühen Morgen m. wirbelndem Gesang (tirilierend) vom Boden, wo sie nistet, emporfliegt, — im Herbst, wo sie scharenweis gen Süden ziehn (streichen), massenhaft gefangen (Leipziger L-n) u. als leckre Speise geltend. Als Bstw. z. B.: L-n-Falk, Falco aesalon ꝛc.; -Fang; -Garn, -Netz; -Gesang, -Lied; -Klaue, auch Pflanzenn. = Rittersporn; -Spieß, Brat-Sp. für L-n; -Streichen, -Strich, das Ziehn, Streichen der L-n u. ihr Fang zu dieser Zeit. — 2) v. Pferden: Eine L. schießen, kopfüber stürzen. — 3) s. Lärche.

Lérn-en, tr. ꝛc.: 1) sich geistig Etwas aneignen, so daß man es in Folge desselben inne hat, weiß, kann: a) m. einem Hw. als Obj.: Etwas l., auswendig l., aus Büchern, durch die Praxis, von Einem l.; Allerlei Untugenden v. Jemand l.; Die Hunde l. Kunststücke ꝛc. — b) m. abhäng. Satz: Er muß l., wie, wann, wo, unter welchen Umständen Dgl. anzuwenden ist; ob Dgl., daß Dgl. sich nicht ziemt ꝛc. — c) mit bloßem Infin., wobei in den Zeiten der Vergangenheit (s. lehren 8c) sich eine Doppelform des Partic. findet: Er hat schreiben u. lesen l. od. (häufiger) gelernt; Ich habe ihn kennen l., gelernt ꝛc. — d) (vgl. c) zuw. m. Infin. u. zu: Ich habe gelernt, mit meinen Umständen zufrieden zu sein; Dem harten Worte mich | zu fügen lernt' ich weder dort noch hier ꝛc. — e) ohne Obj.: Die Knaben l. leicht; Lerne, ehe du lehrest; Von Jemand, an Einem l. ꝛc. — f) refl.: Etwas lernt sich leicht, schwer ꝛc. — 2) noch in der Volksspr. st. lehren (s. d.), vgl.: Gelernt, v. Pers., die ein Fach vorschrifts-, zunftmäßig erlernt haben: J. Böhme war ein gelernter Schuster u. ein gelehrter Philosoph ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1: Lern-begier(ig), -lust(ig); -Stoff; -Stück; -Stunde ꝛc. — -sam, a.: gelehrig.

Lêsbar, a.: so daß es zu lesen ist. — **Lêſ-e**, f.; -n: 1) das Lesen (s. d. 1a), Ernte, insofern sie durch einzelnes Zusammenlesen beschafft wird, so o. Zusatz nam. vom Wein; auch übrtr. — 2) in manchen Kartenspielen, sowohl ein einzelner Stich als auch: die meisten Stiche od. darin zählenden Augen. — -en, las, läse; gelesen; liest, liest; lies! tr. ꝛc.: 1) Etwas klaubend, Eins nach dem Andern, nehmen u. aufheben: a) um es zusammenzubringen (zusammen-l.): Holz, Ähren, Trauben, Wein l. ꝛc. — b) um Etwas zu sondern, zu reinigen: Aus den Erbsen die wurmstichigen l. ꝛc. u. meton.: Die Erbsen ꝛc., den Salat l.; Den Acker l., v. Steinen reinigend; Wolle, Lumpen l., reinigen u. sortieren ꝛc. (s. aus-, er-, ver-l., Feder-L. ꝛc.). — 2) (s. 1a, vgl. Buchstabe, buchstabieren, lautieren) in Bezug auf Geschriebnes od. Gedrucktes: die Schriftzeichen mit dem Auge zusammenfassend in die entsprechenden Laute der Wörter umsetzen, sei es laut ausgesprochen od. bloß gedacht, — m. od. o. Obj., zuw. auch refl.: a) eig., o. Rücksicht aufs Verständnis des Gelesnen: Das Kind lernt l.; kann noch nicht l., sondern erst buchstabieren; Seine Handschrift ist kaum zu l. ꝛc. — b) m. Verständnis: Ein Buch, einen Schriftsteller ꝛc.; in einem Buch l.; Ich lese eben in od. aus der Zeitung, daß ꝛc.; Messe l.; Eine Seelenmesse für Jemand l. ꝛc. — c) refl.: Das Buch liest sich gut, leicht ꝛc., s. d. — d) tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Ein Buch in Stücke (zer-)l.; Den Geist, sich zur Ruhe; sich in Schlaf; sich halb blind l. ꝛc. — e) Einem das Kapitel, den Text, die Lektion, die Leviten, den Psalter, die Epistel l. ꝛc., ihm einen derben Verweis geben, ihn abkapiteln. — f) (s. b) auf Hochschulen: Lehrvorträge über Etwas halten, eig. nach einem Heft (ab-l-d), dann aber auch v. freien Vorträgen. — g) übrtr. auf Ungeschriebnes ꝛc.: In dem Buch (s. d. 4) der Natur; in Jemandes Mienen, in seiner Seele l. ꝛc.; Die Astrologen wollten das Schicksal aus dem Stand der Planeten l. ꝛc. — 3) Als Bstw., o. Bem. zu 2, z. B.: Lese-Brett [1], bei den Webern, wodurch die Kettenfäden „(ein)gelesen" werden, so daß sie auf dem Stuhl Fach machen od. sich durchkreuzen; -Buch; -Esel, hoher gepolsterter schmaler Sitz, worauf man rittlings sitzt, um an einem Pult zu l.; -Gesellschaft, s. -Kränzchen, -Zirkel; -Holz [1a], dürres, abgefallnes, das zusammengelesen wird (Raff-H.); -Kränzchen, s. Kranz 2b; -Lust(ig); -Meister: a) -Lehrer; b) Lektor im Kloster ꝛc.; -Probe, nam. die eines aufzuführenden Bühnenstücks, wobei es nach ausgeschriebnen Rollen gelesen wird, im Ggſtz der eig. Theater-P., wobei das memorierte gespielt wird; -Pult; -Schule, -Schüler; -Übung; -Unterricht; -Wuth, -Sucht; -Zeichen: a) Interpunktions-Z.; b) Buch-Z., in ein Buch zu legen, um sich eine Stelle zu markieren, nam. wieweit man im L. gekommen; -Zeit, zum L. [1; 2] bestimmte; -Zimmer, nam. Versammlungs-Z. für L-de; -Zirkel, nam. ein Kreis v. Personen, in

welchem Bücher zum L. cirkulieren ꝛc. — **~er,** m., –s; uv.: 1) s. lesen 1, vgl. Ähren-, Wein-L. ꝛc. — 2) (s. lesen 2) ein Lesender, nam. in Bezug auf schriftstellerische Erzeugnisse: Die L., das lesende Publikum; L.-Welt ꝛc. — 3) s. 2 u. Blättermagen. — **~ereī,** f.; –en: das Lesen (s. d., nam. 2), Gelese u.: der Stoff desselben, gw. als verächtl. Bez., bei Einigen aber o. Nbnsinn für Lektüre. — **~erlich,** a.: leicht zu lesen, nam. in Bezug auf Handschrift. — **~erling,** m., –(e)s; –e: ein schlechter, unverständiger Leser. — **~erschaft,** f.; –en: Leserpublikum. — **~lich,** a.: leserlich.

Létt~en: 1) m., –s; uv.: Töpferthon, Thon, auch zuw. st. Lehm. — 2) aus L. (vgl. lehmern, thönern). — **~er,** f.; –n: Buchstabe. — **~ig,** a.: letten-artig, -haltig. — **~ner,** m., –s; uv.: Emporkirche.

Létz, a.: (mundartl.) umgewendet, verkehrt; unrecht, schlimm ꝛc. — **~e,** f.; –n: (veraltend): 1) Anstalt zum Abhalten des Feinds, Schutzwehr, nam. die der Grenze, die äußerste. — 2) der Abschied u. etwas zum Abschied Gereichtes, der Abschieds- (od. Letz-) Trunk, die Abschiedsgabe, freundliche od. (iron.) schlimme: Das laß ich dir zu(r) L. ꝛc.; bes.: Zu guter L., dafür heute gw. m. leichter Umdeutung: Zu guter Letzt, vgl. auch: Auf die Letz(t), zum Schluß. — 3) (s. 2, Letztrunk) Labetrunk, Labe. — 4) Verletzung. — **~en:** 1) tr., refl.: den Lechzenden, Verlangenden laben, sein Verlangen (nach Trank, Speise ꝛc.) befriedigen, ihn erquicken ꝛc. — 2) (s. 1) refl.: Sich mit Freunden l., mit ihnen den Abschmiedsschmaus halten; von ihnen Abschied nehmen. — 3) Etwas so beschädigen, daß es nicht unversehrt, nicht ganz, nicht heil bleibt, — gw.: ver-l. — **~lich,** a.: letztlich. — **Létzt,** a.: im Ggstz zu erst (s. d.): in der Reihenfolge, sei dies eine zufällige od. eine z. B. nach Zeit, äußrem Rang, innrer Güte ꝛc. geordnete, den Schluß bildend: 1) als Ew. (auch m. ausgelaßnem Hw.): a) örtl.: Wo die l–en Häuser sind; Die l–e Zeile; Die L–en im Zuge; Den L–en beißen die Hunde ꝛc. — b) zeitl.: Der l–e Tag des Jahrs; Wir haben heut den l–en [Tag des Monats]; Die l–e Schlacht, entw. in der Vergangenheit od. m. Einschluß der Zukunft, die, auf welche überh. keine mehr folgt; Der Schauspieler wird künftigen Freitag zum l–en Mal auftreten, das l–e Mal sah ich ihn am vorigen [od. letzten] Sonntag im Hamlet ꝛc.; Er sah den l–en Morgen, muß sterben; Wie ein l–es Röcheln, in leere Luft verhaucht ꝛc.; Der L–e der Mohikaner; Das ist mein L–es [Ende, Tod] ꝛc. — c) ferner: Den (od.: bis auf den) l–en Heller bezahlen, so daß Nichts v. der Schuld zurückbleibt; Bis auf den l–en Mann kämpfen, fechten, aushalten ꝛc.; Bis auf die l–e Spur vertilgen ꝛc. — d) (vgl. die bezügl. Hw.) Zur l–en Bitte [im Vaterunser: Erlös uns v. dem Übel] gehören; Einem die l–e Ehre erweisen; Die l–en Enden aller Dinge; Das l–e [jüngste] Gericht; Bis auf die l–en Gründe zurückgehn; Die l–e Hand an Etwas legen; Das l–e Mittel ergreifen; Die l–e Ölung, das l–e Sakrament; Den l–en Segen [des Sterbenden] empfangen; Einem den l–en [den Gnaden-] Stoß geben, versetzen; Den letzten Trumpf ausspielen; Ein l–er, der l–e Versuch (s. o.: Mittel) auch als scherzh. Bez. einer Art Damenhüte in Bezug auf das dadurch zu bewirkende jugendl. Aussehen; Der l–e Wille, Testament (dazu: L.-willige Verfügung ꝛc.); Das l–e Wort — behalten, beim Streit ꝛc.; in Bezug auf einen Handel ꝛc.: das äußerste Zugeständnis, worüber man nicht hinaus-, wovon man nicht abgeht ꝛc.; In den l–en Zügen [im Sterben] liegen ꝛc. — e) in Bezug auf Höhe, Rang, Werth ꝛc., das Äußerste (nach unten od. zuw. nach oben), vgl.: Er ist in der l–en [niedrigsten] Klasse; Er hat nur noch die l–e [oberste] Klasse durchzumachen; Die l–e [höchste] Stufe der Leiter erklimmen; Noch auf der l–en [niedrigsten] Stufe der Bildung stehn; Die l–e Gunst, über die hinaus es keine giebt; Die L–en [Niedrigsten] werden die Ersten sein ꝛc.; Er wäre der L–e, den ich um Rath fragte, ich würde jeden Andern eher fragen, ihn am wenigsten ꝛc., dagegen (seltner): Alphons hat mich zuerst begeistert, wird | gewiß der L–e sein, der mich belehrt, er wird, wie den Anfang den Schluß bilden. — f) im Kompar. (s. erst 1a): Der Erstere [Jener] . ., der Letztere [Dieser], auch o. Artik.: L–erer erwiderte; Ich ziehe L–eres vor ꝛc.; zuw. auch: Wenn Ew. Hoheit sich des l–eren [= l–en, jüngsten] Turniers | zu Saragossa noch entsinnen; Seit meinem l–ern [l–en Brief] an dich ꝛc. u. vereinzelt im Superl.: Der l–este [= aller-l–e]. — 2) adv.: a) L., an l–er Stelle, nam. bei Partic., sonst häufiger zu-l., s. d: Die l.-genannten 3 Herren; Der L.-Eintretende ꝛc. — b) (s. 1b) L. = in der l–en Zeit, jüngst, neulich: L. (od. l.-hin, letztens, letztlich) war ich dort ꝛc. — c) Letztens, s. b; auch in Aufzählungen: Erstens . ., zweitens . ., drittens u. l–ens, so auch: Zum ersten . ., zum l–en. — d) Zu-l. (vgl. Ggstz zuerst), wofür auch zuw.: l. (s. a); l–ens (s. c), zum od. am l–en steht = als der l–e, zum Schluß, zum Ende, das l–e Mal ꝛc.: Wer zu-l. lacht, lacht am besten; Ich sah ihn zu-l. dort; Zu-l. bleibt mir nichts Andres übrig. — e) Am, zum l–en, s. d; auch: Daß es mit ihm am l–en [am Ende, daß die Noth am größten], auch: Matthäi am l–en, m. Bezug auf die Schlußworte des Evangelii Matthäi („Der Welt Ende"). — 3) f.; 0: s. Letz 2. — **~lich,** a., nam. adv.: 1) schließlich, endlich. — 2) jüngst, neulich.

Leū, m., –en; –en: (im gehobnen Stil) Löwe.

Leúcht~e, f.; –n: ein leuchtender, Licht verbreitender Ggstd, eig. u. übrtr.; im gw. Leben nam. = Laterne. — **~en:** 1) intr. (haben): Licht von sich geben, so daß es davon hell ist, eig. u. übrtr.; auch: Etwas leuchtet [fällt mit hellem Glanz] Einem in die Augen, s. ein-l.; ferner: Die Blitze l.; Der Himmel, Horizont, es (s. d. 7) leuchtet, s. wetter-l. — 2) (s. 1) Jemand leuchtet, hält etwas L–des, ein Licht, so daß u. damit Etwas beleuchtet wird, man sehn kann, — eig. u. übrtr.: Einem ins Gesicht l., damit er zu erkennen ist; Einem l., damit er zu seinen Verrichtungen sehn kann; Einem wohin l., ihm die Leuchte voran tragen, damit er den Weg dorthin finde; Einen wohin l., ihn l–d dorthin bringen;

Einem od. Einen heim (s. d.) l. ꝛc.; Die Sonne leuchtet | heut' alle deine Hoffnungen zu Grab. — 3) tr., s. 2; ferner: durch L. zu erkennen geben, bekunden: Tiefe Rührung l. eure Blicke ꝛc.; durch L. erregen ꝛc.: Sterne, ihr leuchtet mir Angst in die Seele ꝛc.; selten = be-l. ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: Leucht-Feuer, l-des, nam. als Signal; -Käfer, -Wurm, Lampyris, Glüh-W. ꝛc.; -Kugel, l-de, z. B. bei Feuerwerkern ꝛc.; -Thurm, m. Leucht-Feuern od. Blüsen für die Schiffenden (Pharus); -Wurm, -Käfer ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) (selten) ein leuchtendes Wesen. — 2) gw.: ein Gestell zum Aufstecken v. Lichten, Kerzen, bibl. auch v. Lampen. — 3) (s. 2) eine Gatt. Moose (Arm-L.); Meernesseln (L.-Thierchen), Lucernaria ꝛc. — -ung, f.; -en: das Leuchten; etwas Leuchtendes, nam. = Blitz. — **Leue**: s. Leu.

Leugnen, tr.: sagen, daß etwas v. Einem Behauptetes od. etwa zu Behauptendes nicht Statt habe, nicht wahr sei, es in Abrede stellen: Das Dasein Gottes od. Gott l.; Es ist nicht zu l. [unleugbar], daß ꝛc., auch m. pleonast. Verneinung; auch refl. mit Angabe der Wirkung: Sich heraus l. ꝛc.

Leumund, m., -(e)s; 0: 1) das Urtheil der öffentl. Meinung über Jemand in sittl. Beziehung (vgl. Ruf); L-s-Zeugnis ꝛc. — 2) o. Zusatz auch = guter L. — 3) das nach den Fehlern des Nächsten eifrig spähnde öffentl. Gerede, die Afterrede, auch personif. (vgl. Verleumdung).

Leut, n., m., -s; -e; -chen, lein: (mundartl.) 1) Volk. 1. Mos. 25, 23; 27, 29. — 2) einzelne Pers. — 3) Volks-, Stammgenoß. — 4) Art Leibeigner. — 5) als Bstw.: L.-selig, sich freundl. u. wohlwollend, nam. frei v. Hochmuth ꝛc. im Verkehr m. L-en (s. d.) benehmend (vgl. herablassend, gemein). — -e, pl.: (s. Leut, vgl. Mann, Mensch) erwachsne Personen o. Untersch. des Geschlechts: 1) eine große Menge Personen aus dem Volk, als eine, aber unbest. Gesammtheit gefasst (vgl. man; das Publikum): Die L. sagen's; Etwas unter die L., in der L. Mäuler bringen ꝛc. Als Bstw. z. B.: L.-Betrüger; -Placker, -Plager, -Schinder; -scheu ꝛc. — 2) m. einer nähern Best. zur Bez. einer Klasse v. L-n (1), z. B.: Reiche, arme, vornehme, niedrige, gemeine L. ꝛc. — 3) Individuen aus der Klasse der L. (zuw. sich nah berührend m. 2), z. B. im Ggsz zu unerwachsnen Pers.: Aus Kindern werden L. ꝛc.; ferner zu Menschen im prägn. Sinn, d. h. zu Pers., die eben nicht zur großen Masse gehören, sondern den rein ausgeprägten Werth des Menschenthums darstellen: Nach so vielen L-n endlich ein Mensch! ꝛc.; ferner z. B.: Es sind 2 L. draußen, die dich sprechen wollen; Einer der reichsten L. ꝛc. — 4) nam. m. besitzanzeig. Fw. zur Bez. einer (größern od. kleinern) Genossenschaft, z. B.: Unsere L., die Unsrigen, nam. unsre Glaubensgenossen (zumal bei od. von Juden); Meine L., die mir An-, Zugehörigen, zu mir in gewisser Beziehung, v. mir in gewisser Abhängigk. Stehnden ꝛc. — 5) (s. 4) o. besitzanzeig. Fw., z. B.: Ich bin bei recht guten L-n im Dienst ꝛc. u.: Diese Herrschaft hat sehr gute L. [Dienstboten] u. in diesem sehr häufigen Sinn z. B. auch: Er muß mit den L-n in der Leut(e)-Stube essen; L.- (od. Gesinde-) Bier; -Brot; -Essen; -Kost ꝛc.

Licht: I. n., -(e)s; -er (-e); -chen, lein, Mz.: -erchen, lein: 1) das die Ggstde sichtbar, das hell Machende (Ggsz: Dunkel, Finsternis): L. des Tags, der Sonne, des Monds, einer Kerze ꝛc.; Gott sprach: Es werde L.! ꝛc.; Das L. der Welt erblicken, geboren werden; Das L. scheuen, sich nicht gern sehn lassen ꝛc. Abhängig v. Präpos. (theilweis übrtr.): a) Ans L. [Tages-L., an den Tag] kommen, offenbar, sichtbar werden; Ans L. bringen, fördern ꝛc.; Etwas ans L. halten, bei L. besehn (b). — b) Bei [Tages-] L. besehn, genau, indem es allseitig erhellt ist ꝛc.; Bei [Kerzen- ꝛc.] L. arbeiten, studieren, nachdem es dunkel geworden; in künstlich erhellten Räumen, L.-Arbeit ꝛc.; Bei Luna's ungewissem L-e ꝛc. — c) Einen hinters L. führen, wo er nicht recht sehn kann, ihn täuschen, hintergehn ꝛc. — d) Ein Gemälde steht im rechten L-e, empfängt die richtige Beleuchtung; auch übrtr.: Im rechten, günstigen, vollen, falschen, ungünstigen, halben, schiefen L. stehn, erscheinen, sich zeigen, Etwas sehn ꝛc.; Etwas ins L., es ins rechte, in ein vortheilhaftes, in ein falsches L. setzen, stellen ꝛc.; ferner: Einem od. sich selbst im L. stehn, so daß durch das Vorstehnde Einem das L. entzogen, man benachtheiligt ist, s. f. — e) Unter L-s, in der Dämmrung, s. h. — f) Einem vors L. bauen [es ihm verbaun], treten ꝛc., s. d, Schluß. — g) Zu L. gehn, in die Kunkel- od. Spinnstube (s. d.). — h) Zwischen L. u. Dunkel, in der Dämmrung; auch: Abends zwischen L., im Zwie-L. (s. d., vgl. e). — 2) (s. 1) ein leuchtender, L. verbreitender Ggstd: a) natürliche, nam. Himmels-L-er, Gestirne, Sterne ꝛc.; so in Bezug auf die Phasen des Monds: Das neue, volle, zu-, abnehmende L. — b) künstlich bereitetes L., sei es nun ein brennendes u. leuchtendes (frz. lumière) od. auch, insofern es zum Brennen u. Leuchten best. ist (frz. chandelle, wo denn in einigen Gegenden in jenem Fall die Mz. L-er, in diesem L-e lautet). — 3) L. = Augenstern, Auge, nam. auch weidm. u. bei Pferden, so: L.-Ader, die man bei Augenkrankheiten zu öffnen pflegte. — 4) Oft wird das Leben unterm Bild eines brennenden, allmählich sich aufzehrenden L-es dargestellt: Lisch aus, mein L., auf ewig aus! | stirb hin! ꝛc. — 5) übrtr. auf geistige Einsicht: diese selbst u. das sie Erhellende: Das L. des Geistes; Das den Geist erleuchtende L. der Wahrheit ꝛc.; Einem geht ein L. auf (s. 2a), wird ein L. auf-, angesteckt (s. 2b) ꝛc. — 6) vielfach übrtr. u. bildl., z. B.: a) v. Gott, vom Göttlichen, Himmlischen ꝛc. — b) etwas Erfreuliches, Wonne Spendendes, Tröstliches, ein theures Gut ꝛc. — c) etwas in seiner Art bes. Hervorstrahlendes, sich ruhmvoll Auszeichnendes, zuw. v. Sachen, häufiger v. Pers. (vgl. lat. lumen). — 7) die malerische Beleuchtung u. die beleuchteten Stellen, im Ggsz zum Schatten, z. B. auf Gemälden od. in einer Gegend ꝛc., u. danach auch übrtr.: Ich habe in dem Drama, um mit den Malern

zu reden, die letzten L–erchen aufgesetzt ꝛc. — 8) nam. weidm.: L., L.-Ader, die lichte (weiße) Ader, woran das Herz u. das Geschlinge hängt. — 9) in einzelnen Fällen eine kleine (L. durchlassende) Öffnung, z. B. Zündloch an Gewehren; Windloch an Orgelpfeifen ꝛc.; ferner für fensterartige Öffnungen (Luken) ꝛc. — 10) als Bstw., z. B.: L–er-Glanz; -loh (vgl. II); ferner z. B.: L.-Ader: a) [8]; b) [3]; -Arbeit [1b]; -arm, zieml. dunkel; -Baum, Rhizophora mangle; -Bild, Photographie; -Blick, leuchtender, glänzender; -Blume, Colchicum autumnale; -Bote, Engel; -Braten, bei Handwerkern den Gesellen gegeben beim Wiederbeginn der L.-Arbeit, so nam. L.-Gans; -Docht [2b], in Kerzen; -Engel, -Bote, guter E.; -Feind, nam. F. der Aufklärung ꝛc.; -Form [2b], zum Gießen v. Kerzen ꝛc.; -Freund, s. -Feind; -Fuchs, s. II; -Funke; -Gans, s. -Braten; -Garn [2b], zu L.-Dochten; -Gebilde; -geboren; -Gefilde, Äther, Himmel ꝛc.; -Gestalt, leuchtende; -Gießer [2b], -Zieher; -Glanz; -hell, leuchtend h., h.-leuchtend ꝛc. (vgl. l–er-h.); -Holz: a) H. zu Leuchtspänen u. diese selbst; b) [II] das lichte Laub-H. (Ggstz Schwarz-H.); -Hut [2b], hohler Blechkegel zum Auslöschen der Kerze; -Kammer, zum Aufbewahren der Kerzen, u. an Höfen: das Personal, das für die Erleuchtung zu sorgen hat, stehnd unter dem L.-Kämmerer; -Knecht, Leuchter-K., ein in die Tülle des Leuchters zu stellender Cylinder mit einem Stachel, kurze Enden Licht darauf zu stecken u. so aufzubrennen (Spar-Ende); -Kreis, z. B.: a) Heiligenschein; b) ein K. v. L.-Wesen ꝛc.; -leer; -Lehre, Optik; -Leiter, m.; -Loch, wodurch L. einfällt, nam. (Bergb.) ein auf einen Stollen niedergehnder, zugleich zum Wetterzug dienender Tageschacht; -los; -Masse; -Meer, eine große Fülle von L.; -Messe, das Fest der L.- od. Kerzenweihe am Tage der Reinigung Mariä (2. Febr.) u. dann allgm. dieser Tag; -Motte, gern brennende Kerzen umflatternd; -Pfad, heller; -Punkt, L. ausstrahlender; -Putze, -Schere [2b], zum Abbrechen der L.-Schnuppe; -Quell(e); -Reich, wo L. ist, herrscht ꝛc.; -reich; -Rose, Lychnis; -Schacht, -Loch; -Schein; -Schere, -Putze; -scheu; -Schimmer; -Schirm, zum Abhalten des blendenden L–s; -Schnäuze, -Putze; -schnell; -Schnuppe [2b], Ösel am Docht; -Seite, Ggstz Schatten-S.; -Spieß [2b], zum Aufreihn der Dochte beim L.-Gießen; auch: schlichtes, ungelocktes Haar ꝛc.; -Strahl; -Strom; -trunken; -umflossen; -Verbreiter; -voll; -Welt, der Himmel ꝛc.; -Wesen, ein W. der L.-Welt ꝛc.; -Wolke, leuchtende; -Zieher [2b], -Gießer ꝛc. — II. a., –est: 1) v. L. (I) erfüllt, leuchtend, strahlend hell (s. d. 2) ꝛc.: Der l–e Morgen, Tag ꝛc.; L–e [helle] Farben, so: L.-blau; -braun; -gelb; -grau; -grün; -roth ꝛc., auch von Thieren, z. B.: -Fuchs, Pferd m. gelbl. rothem Haar ꝛc.; -Marder, Baum-M. ꝛc.; L–e (od. L.-) Hölzer, Laub-H., im Ggstz zu den dunkeln Nadelhölzern (vrsch. 2); L–e Augenblicke eines Wahnsinnigen ꝛc. — 2) (s. 1) so beschaffen, daß man hindurch sehn kann, daß das L. durchscheint: Der Edelstein ist l. gefasst, à jour ꝛc.; nam.: mit weiten Zwischenräumen versehn: L–e Maschen eines Netzes; L–es Zeug (s. d. 22); L–e Wälder, Gehölze, Hölzer (vrsch. 1), wo die Bäume nicht dicht stehn; Einen Wald l. machen od. lichten, durch Aushauen; Das L–e od. die Lichtung im Wald, ein baumloser Platz ꝛc.; Seine Haare, die Reihen der Soldaten werden l., lichten sich, zeigen Lücken ꝛc. Ferner: Im L–en, bei Angaben v. Maßen für eine Öffnung ꝛc., zu bezeichnen, daß eben nur die Weite der Öffnung, des Zwischenraums gemeint, die Wände od. die Einfassung nicht mitgerechnet. — ~en, tr. ꝛc.: 1) licht (s. d. II 1; 2) machen; refl.: es werden. — 2) in die Höhe heben (vgl. lüften, lüpfen), nam.: Den Anker l., aus dem Grund heben, um das Schiff wieder los zu machen. — ~heit, ~igkeit, f.; 0: das Licht- od. Hell-Sein u. etwas Lichtes. — ~ung, f.; -en: 1) das Lichten (s. d.). — 2) s. licht II 2.

Līēb, a.: (s. Ggstz leid) m. Wohlgefallen, mit Lust erfüllend, angenehm, theuer, werth, geliebt ꝛc.: 1) attrib. Ew.: L–er Vater, Sohn, Freund ꝛc.; Die l–e Heimath wiedersehn ꝛc.; zuw. in abgeschliffnerem, zuw. auch im Gegensinn: Ein l–er [saubrer] Patron! ꝛc.; ferner in großentheils stehenden RAen, als Zusatz der Pietät, die Etwas an u. für sich als l., werth ꝛc. od. bei Unangenehmem wenigstens Das anerkennt, was es Einem trotzdem l. macht u. eine innigere Beziehung zu dem Genannten hervorhebt, z. B.: Der l–e Gott; Das weiß der l–e Himmel; Die l–e Gottesgabe; Das l–e Brot; Das l–e Geld; Das l–e Vieh; Die l–e Sonne; Der l–e Mond; Der l–e Regen hat Alles erfrischt; Das l–e Gewitter, Wetter; Er hat kaum das l–e Leben in sich; O hoffe, l–es Herz! [Anrede an sich selbst]; Die Sorge für sein l–es Ich; Des l–en Friedens willen; Manche l–e Stunde; Den l–en, langen Tag; Die l–e, lange Nacht; Die l–en langen Jahre über ꝛc.; Du l–e Zeit! als Ausruf; Seine l–e Noth, Last, Sorge mit Etwas haben; Eselsbrücken für die l–e Jugend; Eine Aussicht in das ewige l–e Einerlei, iron., fast = leidig ꝛc. — 2) (s. 1) substant., v. Perf.: Der, die L–e (s. 3; Liebe 3); Mz.: Die L–en; Anrede: (Mein) L–er!; Meine L–en! ꝛc., s. 10b. Hierzu auch das nam. in der Bibel häufige: L–er, bei einem Imper., etwa = ach, ich bitte ꝛc., das dort zur flexionslosen Interjektion erstarrt auch bei der Anrede an Mehrere (1. Mos. 34, 8 ꝛc.) od. an eine weibl. Perf. (12, 13 ꝛc.) gilt. — 3) substant. v. Perf.: Das L. (s. 4; 5), nam. fürs weibl.: Die L–e (2), das man im Allgm. wegen der Verwechslung m. dem Abstraktum Liebe (s. d. 3) gern vermeidet, nam. in gehobnem Stil: Er nahm sein L. u. schwang's (od. in sinngemäßer Fügung: sie) aufs Roß ꝛc.; Des L–s ꝛc.; bes. vrkl.: L–chen, die Geliebte; zuw. auch Schmeichel-Anrede od. -Bez. der Gattin (vgl. 10b); ferner o. Bezug auf Geschlechtsliebe: Was hast du, L–chen? rief die Alte .., Töchterchen! ꝛc., dagegen selten v. männl. Perf.: Woran soll ich dein [des Mägdleins] L–chen denn, |

dein L–chen kennen nun? — 4) substant., sachl.: Das L–e; etwas L–es, Erfreuliches, Angenehmes; L–es u. Gutes — v. Einem sagen, Einem erweisen ꝛc.; auch v. Pers. (sachl. gefasst, vgl. 3): Er hat da was L–es ꝛc. — 5) st. 4 auch: Das L., im Allgm. sachl. (s. 3) veralt. ꝛc.: Zu L. u. Leid; Um, für kein L., um Alles in der Welt nicht, — doch noch: Einem zu L. (od. zu Liebe, s. d. 2), zu Gefallen; so daß es ihm zu Gute kommt ꝛc.; Mit Etwas für(-)l., auch nach älterer Weise: vor(-)l.; vor L. u. Willen nehmen, es sich gefallen lassen, sich damit begnügen, damit zufrieden sein. — 6) als prädik. Ew., gw. m. persönl. Dat.: Etwas ist Einem l., angenehm, Ggstz un-l.; Etwas od. Jemand ist Einem l., werth, theuer, liegt ihm am Herzen; So l. dir dein Leben ist ꝛc. (s. 7); zuw. o. Dat.: Der Kleine ist gar zu l. ꝛc. — 7) Jemand hat, bekommt, gewinnt Etwas (od. Einen) l., es (er) ist, wird ihm l.; Einen l. behalten, l. zu haben fortfahren ꝛc. — 8) adv., vereinzelt st. gern (s. d., vgl. 9; 10): Sie mag eben so l. eine Kröte sehn als ihn ꝛc. — 9) Kompar., sowohl zu l. (1—7), als zu gern (s. d.), z. B.: Die Nachricht ist mir l., um so l–er, als ꝛc.; Ich höre sie gern, um so l–er, als ꝛc.; L–er [s. eher] Tod als Schande! ꝛc.; Je (s. d.) länger, je l–er ꝛc. — 10) Superl. (vgl. 9; 11), sowohl zu l. als zu gern: a) als attrib. Ew.: Er ist mein l–ster Freund ꝛc. u. auch, wo der Posit. nicht übl., dem Adv. (s. d) entsprechend: Meine l–ste Beschäftigung [womit ich mich am l–sten beschäftige], Unterhaltung, Lektüre, Speise ꝛc. — b) substant. v. Pers.: Der, die L–ste, Mz.: die L–sten (s. 2), auch: Ob er [der Tod] Keines aus dem Bunde | meiner L–sten abverlange ꝛc.; am häufigsten in Bezug auf Geschlechtsliebe, wie: der, die Geliebte (s. d.), heute gw. nicht v. Gatten, vgl. veraltend: Der, die Ehe-L–ste. — c) substant. sachl. (s. a): Wenn's so ginge, Das wäre mir das L–ste, Aller-L–ste od. (s. d): am (aller-)l–sten. — d) als Adv. zu l. u. gern: am liebsten. — 11) Aller-l–st, s. 10 u. all 1c. — 12) Als Bstw. (s. Liebe), z. B.: L.-Auge, -Äuglein, als Pflanzenn.; -äugeln, Liebesblicke zuwerfen ꝛc., dazu: L.-Äugelei; -grollen, aus Liebe g., schmollen ꝛc.; -Haber, Jemand, der Einen od. Etwas l. hat: a) in Bezug auf geliebte Personen, — veralt. allgm. Spr. 27, 6; 2. Chr. 20, 7 ꝛc., heute gw.: der aus Geschlechtsneigung um ein Frauenzimmer sich Bemühnde (vgl.: Geliebter, dem ihre Neigung zu Theil wird); im Bühnenw. Bez. des Rollenfachs für die Darsteller der Liebenden: Erste, zweite, jugendliche L.-Haber, -Haberinnen ꝛc. — b) Einer, der Neigung zu od. für Etwas (z. B. auch für eine Klasse v. Personen) hat: Er ist ein L.-Haber v. gutem Essen, v. Pferden, Frauenzimmern ꝛc.; Sie ist eine L.-Haberin v. Putz, v. schönen Männern ꝛc.; „Das ist sehr schön." Für den L.-Haber [für Den, der's mag] ꝛc.; nam. oft auch in Bezug auf Kunst (vgl. Dilettant); dazu: L.-Haberei, die aus besondrem individuellem Wohlgefallen an Etwas u. Vorliebe dafür hervorgehnde Neigung, sich damit angelegentl. zu beschäftigen od. in Dessen Besitz zu gelangen; -haberisch, in der Weise eines L.-Habers; -herzen, liebend h karessieren; -herzig, -herzend; -kosen, karessieren, Einem m. zärtl. Worten, dann übrh. m. Zärtlichkeiten Liebe zeigen: Einem od. Einen l.-kosen; l.-zu-kosen u.: zu l.-kosen; geliebkost, liebgekost u. (seltner) l.-köst; -Kosungen; -los, o. Liebe, nam. im Ggstz zu liebe-voll: unmilde, herbe u. streng im Urtheil u. in der Behandlung der Nebenmenschen, -Losigkeit; -reich, r. an Liebe, liebevoll; -Reiz, Liebe weckender, lieblicher R., -reizend, voll L.-Reiz; -Steckel, -Stöckel, Pflanzenn., Umdeutschung aus Ligusticum levisticum; -werth, l. u. w. ꝛc. — **-den**, f.; uv.: veralt. st. Liebe, nur noch als Anrede fürstlicher od. hochadliger Pers. unter einander u. danach scherzh. auch unter Leuten geringern Standes: Ew. (Euer) L. — **-e**, f.; (-n): 1) das Lieben u. der Ausdruck desselben; die auf Etwas gerichtete innige Neigung u. das Verlangen nach demselben, als nach Etwas, dessen das liebende Ich bedarf, um sich ganz u. voll befriedigt zu fühlen (vgl. Freundschaft u. als Ggstz Haß): a) Das liebende Subj. ist immer eine Pers. od. etwas Personif., das geliebte Obj. kann eine Pers. (s. c ff.) od. Sache (s. b) sein; jenes steht im Genit. (dem die besitzanz. Fw. entsprechen), dies kann ebenfalls im Genit. ꝛc. stehn, wird aber häufiger, zumal wenn schon ein subjekt. Genit. dabei steht, durch Präpos. od. durch Bstw. in Zsstzgn bez., in welchen letztern freil. das Bstw. wieder zuw. (wenn es eine Pers. bez.) einem subjekt. Genit. entspricht: Jemandes; seine L., gw.: die er hegt; doch auch: Deine L. [die L. zu dir] flammt in meinem Busen ꝛc.; Die L. der (häufiger: zur) Freiheit; Freiheits-L. ꝛc.; Die L. der Eltern, Eltern-L., entw. = die L. der Eltern zu den Kindern od.: die L. der Kinder zu den Eltern = Kindes-L. ꝛc.; L. zu Gott, zu den Verwandten, zum Vaterland, zum Leben, zum Spiel, zur Tugend; Die L. gegen Gott, die Nebenmenschen ꝛc.; L. zu, gegen, für Jemand od. Etwas haben, hegen, fassen ꝛc. — b) (s. a) L. zu einem Ggstd. — c) (s. a) L. zu Personen od. zu persönlich Gedachtem (s. nam. d); L. zu Gott; L. der Geschwister zu od. unter einander ꝛc. — d) (s. c) bes. häufig v. der Geschlechtsneigung u. dem darauf beruhnden Vh. Zweier (vgl. Minne, Freundschaft, Liebschaft ꝛc.): Keusche, treue, feurige, glühnde ꝛc., fleischliche, sündige, sinnliche L. ꝛc.; Ein Kind der L., natürliches ꝛc. — e) personif., zu c: Gott ist die L.; Glaube, L. u. Hoffnung ꝛc.; ferner zu d (s. Amor, L–s-Gott). — 2) (s. 1c) eine aus L. od. Geneigtheit hervorgegangne Gefälligk.: Einem eine L. thun, erweisen ꝛc.; Einem Etwas zu L. (od. zu Lieb, s. d. I 5a) thun, lassen ꝛc. — 3) der Ggstd der L., der od. die Geliebte (vgl. lieb 2; 3): Mit ihm, | der meine L. war, eh du ihn sahst ꝛc., s. auch Liebden. — 4) Pflanzenname: Brennende L., Lychnis calcedonica; Schöne L., Gnaphalium arenarium; L. im Nebel, Passiflora foetida ꝛc. — Als Bstw., s. Lieb 12; ferner: 5) (s. 6) z. B.: L.-bang, v. b–er L. erfüllt; -bebend, vor L. b.; -Dienerei, das Einschmeicheln als „liebe (s. d.) Diener"; -flehend; -girrend; -glühend; -heiß; -jauchzend;

-krank; -leer; -los, nicht liebend od. nicht geliebt (vgl. lieblos); -reif; -sehnend; -siech, -krank; -trunken(heit); -voll, s. Ggsz lieblos; -warm; -wonniglich; -wund ꝛc. — 6) (s. 5) L-s-Abenteuer; -Angelegenheit; -Angst; -Auge, aus dem L. spricht; -Band; -Baum, Cereis; -Bedürfnis; -Blick; -Bote; -Brief; -Brunst, -brünstig; -Bund, -Bündnis; -Dienst [2]; -Drang; -Erguß; -Erklärung; -Genuß; -Geschichte; -Geständnis; -Glück; -Gluth; -Gott, Amor; -Göttin, Venus ꝛc.; -Handel, -Verhältnis; -Kind, natürliches; -Klage; -krank(heit); -Leute, -Paar; -Lied; -Mahl, ein M. zur l.-vollen Vereinigung, nam. in der ersten Zeit der christl. Kirche u. noch bei den Brüdergemeinden üblich; -Paar, -Leute; -Pein, -Qual; -Pfand, das Einem für Jemandes L. bürgt; auch: ein Kind; -Pfeil, Amors; -Qual; -Raserei, -Wuth; -Schwur; -Seufzer; -Trank, dessen Genuß L. erregen soll; -trunken(heit); -Verhältnis, -Handel; -Werk; -Wonne, -Lust; -Wort; -Wuth; -Zeichen ꝛc. — **-elei**, f.; -en: das Liebeln u.: ein nicht sehr ernst gemeintes Liebes-Vh. — **-eln**, intr. (haben), zuw. tr.: kosen, schön thun; leicht u. oberflächl. lieben. — **-en**: 1) tr. ꝛc.: Liebe zum Obj. hegen (vgl. lieb haben): Gott, die Menschen, seinen Nächsten, die Eltern, ein Frauenzimmer (s. a); die Wahrheit, Tugend ꝛc., das Leben, den Wein, den Trunk, die Sünde l. ꝛc. — a) nam. oft v. der Geschlechtsliebe, auch o. Obj.: Ich habe gelebt u. geliebet; Unglücklich, unerwidert l. ꝛc.; dichterisch: Eine feurige Liebe l. ꝛc.; Sich zu Tode l., durch Liebe tödten ꝛc. — b) Das Subj. zuw. etwas Personif.: Die Rebe liebt die Ulme; Diese Pflanze liebt den Schatten, jene die Sonne, steht gerne darin; Die Ränke l. das Dunkel, wie die Wahrheit das Licht. — c) mit ethischem Dat.: Ich liebe mir | mein Dörfchen hier ꝛc. — d) m. abhäng. Satz: Bes. liebten sie's [hatten sie's gern], wenn ich in eigner Pers. sprach ꝛc., nam. m. Infin. u. zu: Es liebt die Welt, das Glänzende zu schwärzen, sie schwärzt es gern ꝛc. — e) Das L. [die Liebe] bringt groß Leid ꝛc. — f) Ich verbleibe dein dich l-der Vater ꝛc. u. substantivisch (s. a): Zwei L-de (vgl. g). — g) Geliebter Freund, Bruder ꝛc.; (Von) Allen geliebt ꝛc.; substant. (s. a): Der, die Geliebte, Liebste (s. d., vgl. Liebhaber). — 2) intr. (haben): veralt.: Etwas [be]liebt Einem, ist ihm lieb, recht, gefällt ihm. — **-heit**, f.; 0: das Lieb-Sein. — **-lich**, a.: lebhaft sinnliches Wohlgefallen erregend (vgl. anmuthig, angenehm ꝛc.). Dazu: L-keit, das L.-Sein u. (m. Mz.): etwas L-es. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein Wesen, insofern ihm Jemandes Liebe vorzugsweise zu Theil wird, z. B. auch von weibl. Pers. ꝛc. (seltner L-in); ferner v. Sachen: Dies Plätzchen hab ich mir längst zum L. ersehn ꝛc. Als Bstw. z. B.: L-s-Arbeit; -Beschäftigung; -Bild; -Buch; -Dichter; -Essen, -Gericht; -Jünger; -Kind; -Laster; -Platz; -Schriftsteller; -Speise ꝛc. — **-ling(s)schaft**, f.; 0: das Liebling-Sein ꝛc. — **-(e)sam**, a.: liebevoll, liebreich; lieblich, angenehm. — **-schaft**, f.; -en: ein Liebes-Vh. u. der Ggstd desselben (zuw. auch allgm.: eine Neigung für etwas Nichtpersönliches u. der Ggstd derselben).

Lied, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, lein: 1) veralt.: Deckel, Laden ꝛc., so noch zuw. st. Augen-L. (s. d.). — 2) als Bstw. in L.-Lohn = Leute-, Gesinde-L. — 3) ein gesungnes Gedicht, dann auch einerseits: ein für den Gesang best. Gedicht; andrerseits: eine Tonweise, Melodie, insofern ihr ein gedankl. Inhalt zu Grunde liegt od. ihr unterzulegen ist od. damit verbunden gedacht wird (Das klagende L. der Nachtigall ꝛc.); auch zuw. = Ggstd des L-s, das Besungne; sprchw.: Weß Brot ich esse, Deß L. ich singe, für Den nehm ich Partei ꝛc.; Immer das alte, dasselbe L. ꝛc. (vgl. Leier); Das ist das Ende (s. d.) vom L. ꝛc.; Ein L. von Etwas singen können, zu singen wissen, aus selbstgemachter, schlimmer Erfahrung davon mitreden können ꝛc. Als Bstw. z. B.: L-es-Flug; -werth ꝛc. u. nam.: L-er-artig; -Buch; -Dichter; -kundig; -reich; -Sänger; -Spiel, Operette, Vaudeville; -voll ꝛc. — **-erhaft**, a.: liederartig ꝛc. — **-erjahn**, m., -(e)s; -e: ein liederlicher (s. d.) Mensch. — **-erlich**, a.: 1) (veralt. ꝛc.): a) leichtlich. — b) gering, schlecht ꝛc. — 2) (s. 1b) achtlos u. nachlässig, o. die gehörige Sorgfalt, — so nam. noch v. Nachlässigk. in der Arbeit; Unordnung in der Wirthschaft, im Haushalt, im Anzug. — 3) v. dissoluten Sitten, den Ausschweifungen ergeben (vgl. locker 2d; luderhaft ꝛc. u. 2); Ein l-er Kerl, Patron, Zeisig; Ein Hans, — Bruder L.; L-es Weibsstück; L-es Leben ꝛc. — **-erlichkeit**, f.; -en: das Liederlich (s. d. 2; 3)-Sein u. (m. Mz.): Kundgebungen desselben. — **-ern**: s. ledern.

Lief-erant, m., -en; -en: Jemand, insofern er eine Liefrung hat. — **-ern**, tr., zuw. o. Obj.: Etwas für Jemand, der Dessen bedarf od. es haben will, an Ort u. Stelle schaffen, so daß es für ihn bereit, zur Empfangnahme da ist, eig. u. übrtr.: Dem Käufer die Waaren ins Haus l.; Die Lieferanten haben nicht genug Proviant für die Truppen geliefert; Die Arbeit zur versprochnen Zeit l.; Einen Zeugen, Beweis für Etwas l. ꝛc.; zuw. auch o. die Absicht des Subj.: Er liefert durch diese Äußerung, — diese Äußerung liefert [giebt] den deutl. Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden ꝛc., auch: Dies Land liefert nützliche Produkte ꝛc.; ferner: Einen (od. sich) in Jemandes Hände, Gewalt; Einen (wie Schlachtvieh) vors Messer l., auch bloß: Einen l. u. bes.: Er ist geliefert [verloren], ein gelieferter Mann ꝛc.; ferner: Eine Schlacht, dem Feinde ein Treffen l., sich mit ihm schlagen, vgl.: Die Schlacht annehmen ꝛc. — **-erung**, f.; -en: das Liefern, nam. insofern es auf gegenseitiger Verpflichtung zw. Lieferanten u. Empfänger beruht, — u.: das Gelieferte, nam. das je zu best. Zeit auf einmal zu Liefernde: Die (Getreide-, Schuh- ꝛc.) L. fürs Militär haben; Ein in monatl. L-en erscheinendes Werk; L-s-Zahl; -Zeit.

Lieg-en, lag, läge; gelegen, intr. (gw. m.

haben, vgl. das präsentische gelegen — s. d. — sein) u. — s. 5 — tr., refl.: im Ggsß des Aufrechtseins, Stehns rc. v. lebenden u. leblosen Wesen: auf der größten Seite od. auf einer der größern ruhnd, aus- od. hingestreckt, hingebreitet sein, welcher Grundbegriff doch in einzelnen Wendungen u. Verbindungen (worüber man die verbundnen Wörter vgl.) mehr od. minder zurücktritt: 1) m. adverb. Ortsbest. (vgl. 2): Jemand od. Etwas liegt hier, da, dort, unten, oben rc.; Die Stadt liegt nördlich rc., links rc.; Hier, da liegt [steckt, sitzt] der Haken, der Knoten, die Schwierigk., auch unpers.: es (vgl.: Da liegt der Hase im Pfeffer, der Hund begraben) rc.; Hier liegt (od. ruht) häufig in Grabschriften. — 2) m. abhäng. Präp., zunächst örtl. (vgl. 1), wofür wenige Bsp. genügen, dann auch übrtr. u. verallgemeint. Vereinzelt findet sich, indem l. sich der Bed. v. sich legen nähert, die Fügung wie bei Zeitw. der Bewegung: Er lag übers Bett; Laß mich hier an dich l. rc., vgl. c; e; l. — a) Das Kind liegt an der Erde u. spielt; Es l. Laufdohnen, Schlingen am Boden rc.; Der Hund liegt an der Kette; Die Stadt liegt (od. ist gelegen) an einem Fluß, Berg, am Meer rc.; Die Gärten l. an (neben) einander rc.; Das Erz liegt dort an der Erdoberfläche, am (od. zu) Tage; Der Grund, die Ursache rc. liegt am (od. zu) Tage, ist offenbar rc.; Am Fieber krank od. danieder l., seltner bloß: l. rc.; Jemand liegt [ruht rc.] an des Freundes Brust, Herzen, Hals [hängend] rc.; Eine Sache liegt Einem am Herzen, an der Seele, ist ihm angelegen, beschäftigt ihn; Einem liegt (od. ist gelegen) Etwas, Viel, Wenig, Nichts, ein Dreck, Quark an einer Sache, sie ist ihm v. großer, geringer, keiner Wichtigk. rc.; Es liegt an mir [hängt v. mir ab], Das zu thun rc.; Die Schuld liegt nicht an mir; liegt nur daran, daß rc.; Woran liegt es, daß rc.? — b) Etwas liegt auf der (un)rechten, verkehrten Seite; Jemand, ein Thier liegt auf der rechten, linken Seite, auf dem Rücken, auf den Knien [kniet] rc.; Auf der faulen (s. d.) Seite l. rc.; Auf der Erde, dem Boden, auf der Bank, dem Tisch, auf einer Unter-, Grundlage l. rc.; Jemand liegt auf Streu, auf einem Bett, auf der Bärenhaut (s. d.), auf dem Todtenbett, auf den Tod (s. d.), auf der Folter, auf Latten rc.; Es l. viel Steine auf dem Acker, Bücher auf dem Tisch rc.; Die Stadt liegt (od. ist gelegen) auf einer Anhöhe, das Haus auf dem Markt rc.; Die Schichten l. auf einander; Auf einem Haufen (s. d.) l. rc.; Das Bier liegt auf dem Faß, der Wein auf Flaschen rc.; Die ganze Last liegt [drückend, ruht] auf meinen Schultern, auf mir; Die Schuld liegt mir schwer auf dem Herzen, Gewissen rc.; Einem auf dem Hals l. rc.; Das liegt auf meinem Wege, er führt mich daran vorüber (s. i) rc.; Das liegt auf der (flachen) Hand, ist offenbar; Auf der Lauer (s. d.) l. rc.; Der Ton liegt [ruht] auf der letzten Silbe; der Nachdruck auf diesem Wort, Umstand rc. — c) Er liegt aus dem Fenster, lehnt mit vorübergebeugtem Körper sich hinaus rc.; Das liegt ganz aus od. außer meinem Wege, Plane, aus der Richtung, Kehr, davon entfernt, so daß man o. Umweg od. Abschweifung es nicht berührt; Das liegt außer dem — nicht im — Bereich der Möglichk., außer aller Berechnung rc. — d) Das Buch liegt bei den übrigen, der Brief beim Packet rc., Altona bei Hamburg rc.; diesseits (jenseits) der Elbe rc. — e) Ein Land rc. liegt gegen (od. gen) Süden rc.; Mit den Füßen gegen die Wand l. rc. — f) Der Hund, das Zeugt liegt hinterm Ofen rc.; Das Land liegt weit hinter der Türkei rc.; Das Dorf liegt schon hinter uns (in unserm Rücken), wir haben es hinter uns l. lassen, sind schon dran vorüber; übrtr.: Hinter uns liegt weit schon die goldene Zeit rc. — g) Jemand liegt im Bett, im Gras, im Sarg, Grab, im Gefängnis, in Ketten u. Banden, im Hinterhalt, Versteck; fechtend (s. 4e) in der Prime, Sekunde, in der Stellung eines Parierenden rc.; schießend, zielend im Anschlag; In den Armen l. sich Beide rc.; Etwas liegt im Kasten, Futteral rc.; Die Augen l. in den Augenhöhlen rc.; Die Stadt liegt (od. ist gelegen) in Preußen, im Gebirge; das Haus in der breiten Straße; die Mühle im Thal rc.; Im Garten l. Fußangeln; Es l. Steine im Wege; Forträumen, was Einem im Wege liegt, hinderl. ist rc.; Die Wahrheit liegt in der Mitte, zw. 2 Extremen rc.; Jemand liegt beständig in den Wirthshäusern rc.; Die Truppen l. im (od. zu) Felde; Es liegt eine Besatzung in der Stadt rc.; Etwas liegt mir (beständig) im Kopf, im Sinn, in den Gedanken, ich hab's drin; Es liegt mir eine Schwere rc. od. unpersönl.: schwer, wie Blei in den Gliedern rc.; Die Stadt liegt in Schutt, Asche, Trümmern rc.; Jemand liegt [ist begriffen] im Sterben, Todeskampf, in den (letzten) Zügen rc., in Ohnmacht, in Krämpfen rc.; Die Frau liegt in Kindesnöthen, Wehen rc., im Wochenbett, in den Wochen rc.; Einander in den Haaren (s. d. 1c) l., raufend rc.; Mit einander im Streit, Proceß l.; Mit seiner Frau in der Scheidung l. (vgl.: Der Proceß hängt, schwebt) rc.; Einem in den Ohren, im Ohr l., mit Reden über seine Angelegenheit nicht v. Einem weichen rc.; Das braucht nicht bes. gesagt zu werden, Das liegt schon drin, ist darin enthalten; Das liegt in der Natur der Sache; Der Leichtsinn rc. liegt einmal in dem Menschen, in dieser Familie, im Blut, in der Art rc., ist angeboren, angeartet; Der Keim, die Anlage dazu liegt in ihm; Das liegt nicht in ihm, nicht darin, ist v. ihm, davon nicht zu erwarten rc.; Das lag nicht in meinem Plan, in meiner Absicht; Das Rührende liegt hier mehr in der Situation als in den Worten; Der Unterschied liegt darin, daß rc.; Das liegt im Schoß der Götter, der Zukunft, der Zeiten, der Möglichkeit rc.; Etwas liegt in Jemandes Hand, Händen, Macht, Gewalt, hängt von ihm ab rc. — h) Mit dem Bauch auf der Erde, mit dem Ellbogen auf dem Tisch, mit dem Gesicht gegen die Wand l. rc.; Das Haus liegt mit der Fronte nach Norden, nach dem Markt (zu) rc. — i) Nach Osten l. rc.; Die Blätter l. nach der Reihe rc. — k) Neben (od. bei) dem Ofen rc., einander l. rc. — l) Die Stadt liegt 1000′ überm Meeresspiegel rc.; Es l. mehrere Schichten über einander rc.; Es liegt eine Decke überm Tisch rc., ein zarter Hauch überm Gemälde, ein Duft über der Gegend, eine Stille, Schwüle überm Lande rc.; Immer über den Büchern l., hocken rc. — m) Es l. Klammern, Ringe um die Balken; Wolken um den Gipfel rc. — n) Es liegt ein Teppich unter den

Füßen; Unter der Erde [im Grab] l.; Unter einer Decke (s. d. 1) l. ꝛc.; Wie Kraut u. Rüben unter einander l. ꝛc.; Das liegt wohlverwahrt unter Schloß u. Riegel ꝛc. — o) Das Dorf liegt 2 Meilen von der Stadt [entfernt] ꝛc.; Er liegt [krank] von den [in Folge der] großen Anstrengungen ꝛc. — p) Es liegt — ein Hund vor der Thür; ein Garten vorm Haus; ein Vorlegeschloß vorm Koffer; Etwas klar vor Augen; das Schiff vor Anker; Er liegt mit dem Belagrungsheer schon 3 Monat vor der Festung ꝛc.; (Bergb.): Vor Ort (s. d.) l. ꝛc. — q) Zu Tage l., s. a; Besiegt od. hingestreckt zu (am) Boden l.; Zu Jemandes Füßen; ihm zu Füßen l.; Zu Bett l.; Zu (od. im) Felde l., kampfgerüstet ꝛc.; Jedem Gerücht liegt etwas Wahres zu Grunde; Einem zur Last, zu (od. auf) dem Halse l. ꝛc. — r) Zwischen 2 Perf. od. Ggstdn l. ꝛc. — 3) mit Adv. der Art u. prädik. Best.: Grad, schräg, schief, verkehrt ꝛc.; hart, weich, bequem, sanft, hoch, niedrig l. ꝛc.; Die Stadt liegt (od. ist gelegen) reizend, malerisch, geeignet für den Handel ꝛc.; Etwas liegt bereit, fertig (od. da); Jemand liegt fertig zum Streich, Parieren, Schuß; schußfertig ꝛc.; Ruhig, still, müßig l.; Das Feld liegt brach, unbestellt; das Land öde, wüst, unbevölkert ꝛc.; Aus-, hin-gebreitet, -gespreitet, -gestreckt ꝛc., wie hingegossen l.; Die Karten l. offen od. verdeckt ꝛc.; Jemand liegt bloß, nackt ꝛc.; trunken; todt; begraben; gefangen; krank; schlafend (od. zuw. schlafen) ꝛc.; Etwas liegt nah [so daß man es leicht ergreifen, darauf kommen kann], Ggstz fern ꝛc.; Der Acker liegt voll (s. d.) von Steinen, voller Steine, der Tisch voller Bücher ꝛc.; Wie liegt (od. steht) die Sache?, in welcher Lage, in welchem Zustand ist sie; Nehmt | die Sache völlig, wie sie liegt ꝛc.; (kaufm.) Das Zeug liegt [ist] breit, schmal, doppelt so breit als jenes ꝛc.; s. auch 41. — 4) o. abhäng. Best.: a) im Bett l. — b) zu Bett l., bettlägrig, krank sein. — c) am od. zu Boden, hingestreckt l., danieder-l., v. Etwas, das früher stand u. nun um- od. hingeworfen ist, nicht mehr aufrecht steht, eig. u. übrtr. — d) (Kartensp.) Eine Karte, die liegt, liegt, die aus der Hand offen auf den Tisch hingelegte darf nicht zurückgenommen werden. — e) (Fechtk.) in der gestreckten, vorübergebeugten Stellung zum Schlagen od. Parieren sich befinden. — f) weidm. st. sitzen, bei Sau, Hase, vierfüßigem Raubthier u. niedrem Federwild. — g) Etwas bleibt (s. d.) l., be-l., wird nicht fort- od. aufgestellt, nicht fortgenommen, nicht fortgeführt, bewegt sich nicht fort; Jemand bleibt unterwegs l., kann nicht vorwärts ꝛc.; auch: Ein Ort bleibt unterwegs l., man nimmt ihn auf der Tour nicht mit, berührt ihn nicht, geht dran vorüber ꝛc. — h) Etwas l. lassen, es l. bleiben (s. g) lassen; Einen Ort (auf dem Wege) rechts, links l. lassen; so auch: Jemand links l. lassen, an ihm unbeachtend vorübergehn. — Ferner im Partic.: i) im Ggstz zu stehend, z. B.: L–de Kreuze, Meiler, Wellen ꝛc. — k) im Ggstz zu beweglich, z. B.: L–de [Ggstz fahrende] Habe; L–de Güter, Gründe ꝛc. — l) (Bergb.) Das L–de, s. hangen 1n; Das Weiß-L–de; Das Roth-L–de = Todt-L–de, als erzleer. — 5) tr., refl. m. Angabe der Wirkung: Sich [Acc.] wund (od. durch-); sich [Dat.] den Rücken wund l.; Mispeln müssen sich auf dem Stroh reif l.; Etwas entzwei l. ꝛc. — Als Bstw. z. B.: Liege-Amboß, ein l–der; -Geld, fürs Still-L., Warte-G.; -Stunde, Ruhe-St. der Bergleute; -Tag, T. des Still-L–s ꝛc. — -enschaft, f.; –en: liegende Habe, Grundstück. — -er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der liegt, — nam. kaufm.: ein Kommis, der sich an einem fremden Ort ständig aufhält, um Geschäfte für sein Handlungshaus zu besorgen, Ggstz Reisender. — 2) sachl., z. B.: das festliegende Blatt der Tuchschere (Ggstz Läufer); ferner seem., z. B.: ein ständig an einem Ort liegendes Schiff; große Wassertonnen u. einzelne Theile des Schiffs.

Liĕn, f.; –en: (Schiff.) Leine. — **-e**, f.; –n: Waldrebe. — **Lila**: 1) m., –s; uv., –s: spanischer Flieder. — 2) a. u. n., –s; –s: fliederblüthenfarb.; Bez. eines hellen Rothblau. — **Līli-e**, f.; –n: Pflanzenn., Lilium, o. Zusatz gw.: L. candidum, als Bez. eines reinen Weiß u. so oft als Symbol des Schönen, Reinen, Zarten, der Unschuld ꝛc. geltend. Als Bstw. z. B. zur Bez. des glänzenden Weiß: L–n-Arm, -armig; -Brust; -Busen; -Hals; -Hand; -Haut; -Knie; -Leib; -Nacken; -Schnee; -Schulter; -Stirn; -Wange; -weiß ꝛc.; ferner z. B.: -förmig; -Käfer; -Narcisse; -Vogel, Art weißer Schmetterling (Baumweißling) ꝛc. — **Lilla**: s. Lila.

Lind, a.: L., l–e, s. das häufigere ge-l. Vrsch. als Bstw. in: L.-Drache, -Wurm, eine Schlange, zumal ungeheure der Sage, z. B. auch als Wirthshausschild ꝛc. — **-e**, f.; –n; -chen, lein: Tilia, Art großer Bäume m. schöner Krone, herzförmigen Blättern, gelbl. weißer, wohlduftender Blüthe, weichem, weißem, zu Drechslerarbeit dienendem Holz u. mit starkem, zu Seilen, Matten ꝛc. dienendem Bast, als Schattenbaum in Alleen angepflanzt od. einzeln, nam. in Dörfern am Sammelplatz der berathenden Alten, der tanzlustigen Jugend ꝛc. Als Bstw. z. B.: L–n-Bast; -Baum; -Blatt; -Blüthe; -Gang, -Allée; -Holz; -Honig, aus der L–nblüthe eingetragen; -Kohle; -Mistel; -Schwärmer, Sphinx tiliae ꝛc. — **-en**: 1) a.: aus Lindenholz. — 2) tr.: linde machen; refl., intr. (sein): es werden. — **-ern**, tr. (zuw. o. Obj.), refl.: linder, nam. minder hart u. drückend fürs Gefühl, minder schmerzl. machen, mildern. — **-erung**, f.; –en: das Lindern u. das dazu Dienende: L–s-Balsam; -Mittel ꝛc. — **-heit**, **-igkeit**, f.; 0: s. Ge-L.

Līni-e, f.; –n: 1) der Weg, den ein sich bewegender Punkt beschreibt, streng mathem.: eine Länge o. Breite u. Dicke; im gw. Leben: ein Strich m. best. Richtung, bei welchem gegen die Längenausdehnung die Breite u. Dicke nicht in Betracht kommt. — a) L–n in Zeichnungen, Gemälden ꝛc., als Grundzüge des Darzustellenden; auch: Die ersten feinen L–n [im Antlitz sichtbaren Spuren] des Alterns ꝛc. — b) als Grenze v. Flächen; allgm.: die scharf best. Grenze, Grenz-L. — 2) im engern

Sinn = grade L., z. B.: Auf L–n schreiben; L–n des Notensystems ꝛc.; Die Häuser ꝛc. stehn in einer L., schnurgrade; Zwei Dinge od. Pers. stehn (in Bezug auf Etwas) auf gleicher L. (Stufe) ꝛc.; zuw.: Das, was in einer L. steht, sie bildet. Der Setzer hat 2 L–n [Zeilen] des Mskrpts übersehn ꝛc. — Vielfach techn., z. B.: 3) (Buchdr.): a) die gleiche Höhe der Lettern. — b) Klinge zum Drucken v. L–n in Tabellen ꝛc. — 4) Festgsb.: a) das beim Zeichnen der Risse durch eine L. Bez. — b) eine geringe zeitweilige Befestigung zur Verbindung der Schanzen. — c) eine Reihe zusammenhängender u. eine lange Strecke fortlaufender Verschanzungen zur Deckung einer Strecke. — 5) Genealog.: (Geschlechts-) L., die Reihenfolge v. einander abstammender Personen, wie sie in Geschlechtsregistern (Stammbäumen) dargestellt ist, wo die Kinder unter den Eltern, die Geschwister neben einander stehn: In grader L. v. Einem abstammen (vgl. Seiten-, Neben-L.); Die männl., weibl. L. — 6) Geogr.: Äquator, nam. seemänn. — 7) Kriegsk.: a) s. 4. — b) die geschloßne Schlachtreihe, auch v. Kriegsschiffen. — c) (s. b; 9d) die regulären Truppen, die in geschloßner Reihe fechten, theils im Ggstz der leichten Truppen, theils der Landwehr. — d) (auch weidm. ꝛc.): Eine Büchse ꝛc. hält L. od. Kugel, irrt nicht vom Ziel ab. — 8) Meßk.: ein kleines Längenmaß; Ein Zoll (1'') hat 10 oder 12 L–n (''') ꝛc., auch übrtr., s. Zoll 1. — 9) Schiff.: a) s. 6. — b) L. beim Winde, 6 Kompaßstriche vom Winde (s. c). — c) (s. 7b) Zu der L. der Bataille wählt man die L. beim Winde. — d) Schiff v. der L., L–n- od. Rangschiff, m. hinlängl. Kanonen, um sich in die Schlacht-L. zu stellen ꝛc. — 10) Als Bstw. z. B.: L–n-Blatt [2], liniiertes, als Unterlage zum Behuf des Gradeschreibens; -Holz, Lineal; -Schiff [9d]; -Truppen [7c]; -Zieher, Werkzeug zum Ziehn der Noten-L–n (Rastral) ꝛc. — -īeren, tr.: mit Linien versehn, nam. um darauf zu schreiben.

Link, a.: 1) eig. v. Menschen u. Thieren, die Seite, wo das Herz liegt (Ggstz recht): Die l–e Seite, Hand od.: die Linke; Der l–e Fuß, Arm; Das l–e Auge, Ohr ꝛc., auch: L. sein, die l–e Hand st. der rechten gebrauchen; was v. Andern gw. mit dieser geschieht, mit der l–n verrichten: Er ist l., ein L.-Hand, -Pfot, -Tatz ꝛc. — 2) (s. 1) auf die l–e Seite gehörend: Der l–e Ärmel, Handschuh, Stiefel, Steigbügel ꝛc. — 3) nach der l–en Seite zu gelegen: a) Auf der l–en Seite der Straße, wenn man vom Thor hereinkommt, also auf der rechten, wenn man hinausgeht ꝛc. Doch ist für einzelne Fälle der Standpunkt ein für allemal best., z. B.: b) bei Ggstdn, wo ein entschiednes Vorn ist, hat man sich so zu stellen od. zu denken, daß das Gesicht nach vorn gerichtet ist; Die l–e (rechte) Seite, der l–e Flügel eines Gebäudes; Der l–e Sitz im Wagen ꝛc. — c) in Bezug auf die Weltgegenden gilt bibl., nach dem Hebr., die Bez. für Den, der das Gesicht nach Osten wendet: Zur L–n [gen Norden], zur Rechten [gen Süden]. — d) in Bezug auf Flußufer gilt die Bez. für den mit dem Gesicht nach der Mündung Zugewendeten od. stromab Fahrenden. — e) bei scenischen Bem. in Bühnenstücken, bei Besprechungen v. Gemälden gilt gw. der Standpunkt nicht des Schauenden, sondern des Geschauten. — f) so auch beim Wappenschild, nach dem Standpunkt des Ritters, an dessen Arm man sich ihn zu denken hat. — g) bei Schraubenzügen ꝛc. normiert die erste Windung vom Ausgangspunkt aus, vgl. (Botan.): Rechts [m. der Sonne, v. Ost nach West], links [v. West nach Ost] gewunden. — h) in Versammlungen ꝛc. gilt der Standpunkt des Vorsitzenden: Auf der rechten, l–en Seite des Hauses sitzen, womit zugleich der politische Standpunkt bez. ist, indem (als Regel wenigstens) die Volks- u. Fortschrittspartei auf der l–en Seite, die entgegengesetzte auf der rechten ihre Sitze einzunehmen pflegt (s. Berg 3). — 4) im Ggstz der nach außen zu kommen u. gesehn zu werden best. (rechten) Seite die andre: Die rechte, l–e Seite des Tuchs, Strumpfs ꝛc. — 5) nicht recht; nicht so od. doch nicht ganz so, wie es sein sollte: a) Ein Kind aus einer l–en Ehe, vgl. (s. 1): Sich eine Frau an die l–e Hand antraun lassen ꝛc. — b) ungehörig im Urtheil, falsch ꝛc. — c) bes. aber: nicht geschickt u. gewandt, unbeholfen (linkisch). — -heit, f.; -en: das Link- (s. d. 5) od. Linkisch-Sein u. (m. Mz.): linkische Handlung. — -isch, a.: s. link 5 (L-keit, s. Linkheit). — -s, adv. zu link, worauf die Hinweise in [ ] gehn, Ggstz rechts: 1) zur linken Hand od. Seite [1—3]: L. vom Zuschauer; L. des Zuschauers; Das L. u. Rechts; Von l., l.-her; Nach l., l.-hin; L.-ab marschieren ꝛc.; Sich l.-um drehn ꝛc.; übrtr. (s. 3): Einen l. liegen (s. d. 4h) lassen ꝛc. — 2) [1e] Er ist l., vrsch. 3. — 3) [5b] falsch ꝛc.: L., weit l. sein (vrsch. 2), im Irrthum; Sich sehr l. ausdrücken ꝛc. — 4) [5d] = linkisch. — 5) [4] auf der linken od. verkehrten Seite. — 6) vgl. [5a] Vettern von l., angeheirathete, v. rechts, Blutsverwandte. — 7) [3h] Rechts stimmen u. l. denken; Der Minister wird weiter nach l. gedrängt ꝛc. — **Linnen**: s. Leinen 1; 2.

Lins-e, f.; -n; Linschen, lein: 1) Ervum lens, ein Schotengewächs u. nam.: die kleine, runde, auf beiden Seiten wenig erhabne, gekocht eßbare Frucht, auch als Bez. v. etwas sehr Kleinem; auch v. einigen andern Pflanzen, s. 4. — 2) Körper v. ähnl. Gestalt, wie die L–n-Frucht (1), nam.: (Glas-) L., Gläser v. kreisrundem Umfang, wovon eine od. beide Flächen eine kugelförmig erhabne od. hohle Krümmung haben (Sammel-, Zerstreuungs-, Vergrößrungs-, Verkleinrungs-L–n); so auch (Krystall-) L., ein als Sammel-L. wirkender Theil des Auges. — 3) s. Lünse. — 4) als Bstw. z. B.: L–n-Baum, Colutea arborescens; -Busch, Cytisus laburnum; -Feld; -förmig; -Gericht; -Glas [2]; -Mal, l–n-förmiges M. in der Haut; -Suppe; -Wicke; -Zähler, Knauser ꝛc. — -enhaft, -icht, a.: linsen-artig, -förmig.

Lipp-e, f.; -n; -chen, lein: 1) bei Säugethieren die beweglichen, fleischigen Ränder des Munds, nam. oft v. Menschen, z. B. als küssend

u. geküßt; als Sprechorgan, oft (vgl. Mund) für den Sprechenden u. das gesprochne Wort; als Sitz des Geschmacks und des darauf ruhnden Genusses (s. Zunge); ferner: Sich (auf) die L–n beißen, aus Unmuth, Verdruß, Ungeduld &c., welche Empfindungen man augenblickl. nicht in Worten äußern kann od. will; ferner, um Etwas, nam. Lachen, zu verbeißen; Die L. aufwerfen, rümpfen, als Zeichen v. Hohn, Trotz, Verachtung &c.; Die L. hängen lassen, maulend, schmollend &c. — 2) etwas mehr od. minder L–n-Ähnliches, z. B. die Ränder einer Wunde; des Flintenhahns; einer Knochenhöhle &c.; = Schneppe am Kleid u. ä. m. — 3) Als Bstw., z. B.: Lipp-Fisch, Labrus; -Muschel &c.; ferner: L–n-Bändchen, L. u. Zahnfleisch verbindend; -Blume [2], Labiata; -Buchstabe, -Laut(er), durch Bewegung der L–n ausgesprochen &c. — -eln, intr. (haben): die Lippen regen (vgl. züngeln). — -ig, a.: m. Lippen versehn, — nam. in Zsstzg.: Dick-, dünn-, roth-l. &c.

Lisp-el, m., –s; uv.: ein lispelnder, leiser u. sanft tönender Laut: L.-Ton; -Wort &c. — -eleī, f.; –en: Gelispel. — -eln, intr. (haben): mit leisem, sanftem Getön rauschen; tr.: damit Etwas kund thun, äußern, sagen (vgl. flispern, fli[ü]stern, wispern &c.), z. B. v. dem im leisen Wind sich bewegenden Schilf, Laub, vom sanften Rauschen des Winds, der Wellen, v. sanften Harfen-, Lauten-, Liederklängen &c.; ferner v. Pers.: in sanften, leisen Tönen sprechen, auch übrtr. auf die stumme Sprache des Auges &c.; ferner: beim Sprechen mit der Zunge ein wenig anstoßend säuseln u. lallen, nam.: das „s" mit der Zunge zw. den Zähnen aussprechen.

List, f.; –en: o. Mz.: (veraltend) Klugheit, Weisheit, Geschicklichk., Kunst &c.; heute gw.: die Fertigk., auf verstecktem Weg einen Zweck zu erreichen, oft verbunden m. Heimtücke u. böser Absicht, so der offnen Ehrlichk. u. Klugheit entgegengesetzt; auch personif.; nicht selten näher best.: Arge od. häufiger: Arg-L. (vgl. Hinter-L.); dann m. Mz.: etwas aus L. Hervorgehndes, etwas Listiges, ein listiger Streich, das zur Erreichung des Zwecks angewandte versteckte Mittel. Als Bstw. z. B.: L–en-reich &c.; L.-Gewebe, Intrige &c. — -e, f.; –n: ein längres Verzeichnis von Personen od. Ggstdn, insofern sie zu einer best. Kategorie gehören: Die L. der angekommnen Fremden (Fremden-L.) &c.; der in der Lotterie gezognen Gewinne (Lotterie-, Gewinn-L.) &c. — -ig, a.: voll List (vgl. schlau, verschlagen, verschmitzt &c.): L–keit.

Litze, f.; –n; Litzchen, lein: eine dünne Schnur, z. B.: 1) zum Schnüren v. Packeten, daher (in nordd. Handelsstädten): L–n-Bruder, Mitglied v. der Innung der vereideten Packknechte u. Ablader &c. — 2) (Posament.) Schnur, schmale Tresse &c. zur Einfassung v. Knopflöchern, Säumen &c.; zur Verzierung an Kleidungsstücken, nam. beim Militär an Kragen, Aufschlägen &c. Dazu: L–n-Pulver, Putz-P., zunächst für L–n u. Tressen. — 3) (Seil.) die zusammengezwirnten, getheerten Garnfäden (Strang). — 4) (Web.) im Geschirr am Webstuhl die senkrecht ausgespannten Fäden, durch deren Augen od. Schlingen die Kettenfäden geführt sind; dazu: L–n-Zwirn.

Lōb, n., –(e)s; 0; Löbchen, lein: das von Jemand ausgesprochne Urtheil über die an Einem od. Etwas zu rühmenden od. zu tadelnden Eigenschaften, z. B.: Jemand od. Etwas hat ein gutes, ein schlechtes L. bei Einem; Einem ein schlechtes L. geben, ertheilen &c., gw. aber: das v. Jemand ausgesprochne anerkennende Urtheil guter Eigenschaften (Ggstz Tadel): Einem großes L. ertheilen, spenden, zollen &c.; Gott sei L. (u. Dank) od. formelhaft: Gottlob! &c.; zuw.: etwas zu Lobendes, Rühmliches, Gutes. Phil. 4, 8; Zeph. 3, 20 &c. od.: der Lobende, L.-Verkünder: Er wird dein L., um sich der Welt selbst einzuloben &c. Als Bstw. z. B.: L–es-Erhebung &c. u. bes. (vgl. loben): L.-Begier(de), -Gier, -Sucht, -begierig; -Gedicht; -Gesang; -Gier(ig); -Hudelei, -Hudeler, -hudeln (Einem, seltner Einen), übertrieben ohne Abwägung nach dem Verdienst loben (Partic. gw.: gelobhudelt); -Lied; -Opfer, zum L–e Gottes (vgl. Dank-O.); -Preis, -Preisung; -preisen, lobend p., im Impf.: ich lobpries u. lobpreisete; Partic.: gelobpriesen, lobgepriesen, gelobpreist; Infin.: zu lobpreisen od. lobzupreisen &c., -Preiser(in), -Preisung; -Rede, -Redner(ei), -rednerisch; -Sang, -Sänger; -Schrift; -singen; -Spruch, nam. auch zum Ersatz der von L. unübl. Mz.; -Sucht, die S., — zu loben od. —: gelobt zu werden, -süchtig; -Verkünder; -würdig, lobens-w. &c. — -en, tr.: 1) einer Pers. od. Sache Lob ertheilen (vgl. rühmen, preisen &c., als Ggstz tadeln, schelten), auch m. ethischem Dat.: Ich lobe mir | mein Dörfchen &c.; Einen um, für Etwas, wegen Desselben l., im gehobnen Stil auch: Deß l. ihn Alle &c.; L–s-werth, -würdig. — 2) (s. 1): a) mundartl., vom Preis eines feilgebotnen Ggstds: schätzen, anschlagen. — b) erwähnen, anführen, — nam. Partic.: Die ob-, mehr-, viel-gelobten Schriftsteller, Werke &c. — c) zuw. st. ge-l. (s. d.), womit es im Partic. zusammenfällt, z. B.: Das gelobte Land = das Land der Verheißung (s. 2. Mos. 32, 13), nicht selten umgedeutet nach 1. — -er, m., –s; uv.: Jemand, der lobt; weibl. L–in. — -esam, -esan, a.: lobwürdig, als veralt. Titel meist dem Hw. nachstehnd od. adv., noch alterth. od. m. iron. Färbung. — **Lōblich**, a.: lobwürdig, lobverdienend &c.; auch als veraltender Titel: An das (wohl-) l–e Stadtgericht &c.

Lóch, n., –(e)s; Löcher; Löchlein, elchen, Mz.: Löcherchen, lein: 1) eig.: eine in Etwas befindliche, tief hinein- od. hindurchgehnde Öffnung v. regelmäßiger od. unregelmäßiger Form, doch mindestens zieml. gleich in Länge u. Breite, also rund, rundl. od. (annähernd) quadratisch, vgl. Riß, Spalte, Lücke, nicht immer genau geschieden, s. Knopf-L. (wohl urspr. mehr rund als länglich). Solche Löcher sind natürlich od. künstlich, an best. Stellen u. zu best. Zwecken u. dann auch gw. näher

bez. durch eigne Wörter od. durch Zſſtzgn (für die oft das Grundw. genügt), z. B.: Die Löcher in der Nase, Nasl öcher ꝛc.; Ein L. ins Papier stechen, ins Holz bohren, stemmen, schneiden, hauen, schlagen ꝛc. — od. da, wo sie nicht sein sollten, also fehlerhaft, z. B.: Sich ein L. ins Zeug reißen, in den Kopf fallen ꝛc. Auch (2) in besondern u. (3) in sprchw. Anwendungen, z. B.: 2) (s. 1): a) als Wohnort u. Schlupfwinkel für Thiere. — b) (s. a) dunkle, enge Räumlichkeiten, auch für Menschen, als Schlupfwinkel u. Versteck; ferner: eine schlechte Behausung ꝛc., sowohl v. einzelnen Gemächern, Häusern, als auch v. Städten ꝛc.; ferner = Gefängnis. — c) eine kurze Sackgasse. — d) das Vorbeigehn der Kugel zw. od. hinter den Kegeln. — e) eine dem entferntern Betrachter wie ein L. erscheinende allzu dunkle Masse im Vordergrund eines Gemäldes. — f) ein Hohlmaß, — nach Zahlw. auch m. uv. Mz. ꝛc. — 3) sprchw., z. B. (2a): Arme Maus, die nur ein L. hat; Einmal muß der Fuchs doch zum L. hinaus ꝛc.; ferner: Saufen können wie ein L., sehr Viel ꝛc.; Ein L. in Etwas machen, so daß es nicht ganz bleibt, zerstört, verletzt wird; ähnl.: Etwas bekommt ein L. ꝛc.; Ein L. stopfen, hergenommen vom Schiffsleck, z. B. in Bezug auf Schulden, auch: Ein L. aufmachen, um das andre zuzustopfen, hier borgen, um dort zu bezahlen; Einen vor's L. schieben, eig. vor den Wallbruch (vgl.: vorm Riß stehn) ꝛc.; Ein L. in den Beutel fressen, kostspielig sein; Wenn ich ein L. von 80 Jahren in die Welt lebe, gleichsam: so weit vorrückend, eine so große Bresche machend; Schwatz mir kein L. in den Kopf! wolle mich nicht dumm machen; Einem zeigen, wo der Zimmermann das L. gemacht, ihm die Thüre weisen; ihn gehn heißen, hinauswerfen; Aus einem andern L. pfeifen, einen andern Ton anstimmen; Auf dem letzten L. pfeifen, in den Umständen sein, daß es bald vorbei ist, aufs Äußerste gekommen sein ꝛc. — 4) als Bſtw. z. B.: Löcher-Baum, in Papiermühlen der Block mit den Löchern od. Trögen, Vertiefungen zum Zerstampfen der Lumpen; -Brett, das durchlöcherte Harnisch-B. (s. d.) ꝛc. u. als Pflanzenn.: -Gras; -Moos; -Pilz, -Schwamm ꝛc.; ferner: L.-Baum, Lach-, Grenz-B. (s. lachen 2a); -Bohrer, zum L.-Bohren; -Eisen, zum Lochen (s. d.); -Gans, Anas tadorna, in unterirdischen Löchern nistend; -Kuchen, -Stein, zum Zusetzen der Löcher (Öffnungen) im Schmelzofen; -Ring, zum Drauflegen der zu durchlochenden Metallplatten ꝛc.; -Stein: a) -Kuchen; b) Mark-St. im Bergb. (vgl. L.-Baum) ꝛc. — -en, tr.: 1) s. lachen 2. — 2) ein Loch in Etwas haun, es durch-l., bes. technisch. — Löch(e)r-icht, -ig, a.: voller Löcher.

Lock: 1) a.: kirr, nam. weidm., vom Beizvogel. — 2) m., -(e)s; -e: a) nam. weidm. (auch Locke, f.): das Locken u. das dazu Dienende, so: Lebendiger L., durch L.-Vögel u.: diese selbst; Ggſtz: Todter L. — b) Pflanzenn.: L., Winter-L., Ranunculus aquatilis; Sommer-L., Polygonum amphibium ꝛc. — c) s. Logg. — 3) Als Bſtw. zu 2a od. locken (s. d. 2), z. B.: L.-Aas, -Speise, Köder ꝛc.; -Flöte, -Pfeife, zunächst zum Anlocken zu fangender Vögel, danach übrtr.; -Ruf; -Speise, -Aas; -Stimme; -Vogel, vgl. -Flöte; -Werk, Anlockung; -Wort ꝛc. — -e: 1) s. Lock 1; 2. — 2) f.; -n: Löckchen, lein: ein sich ringelnder Haarbüschel: a) eig. vom Haupthaar der Menschen. — b) (s. Haar 3) z. B. auch vom Haarsilber u. von Pflanzen. — c) bei Pferden, sich durch einander wirrende Haare der Mähne. — d) die gröbren, Hundehaar ähnl. Theile der Wolle; auch die kleinern Wollflocken (Lockwolle); ferner die auf den Kardätschen ꝛc. zubereitete Wolle, ähnl. v. Baumwolle ꝛc. — e) (Haar-L.), Art Schnirkelschnecke. — -en: 1) tr., refl.: in Locken legen: Das Haar l.; es lockt sich; Gelockt, lockig, vgl. 2 Schluß. — 2) tr., auch o. Obj.: durch schmeichelnden Reiz kommen machen od. es zu bewirken suchen: Einen (seltner: einem) Hund l., durch Rufen, Pfeifen, hingehaltnes Brot ꝛc.; Den Hund aus dem od. vom Ofen zu l. wissen; Den Vogel, Gimpel, Jemand ins Garn l. ꝛc.; Aus den goldnen Saiten | lockt Apoll die Harmonie ꝛc.; Der Lockvogel lockt ꝛc.; Die l-dsten Versprechungen ꝛc.; wortspielend: Verdienet Lob ein goldgelockter [1] Mann? | Nein, sondern wenn das Gold ihn nicht ver-l. kann. Als Bſtw. s. Lock 3. — -er: 1) m., -s; uv.: Einer, der lockt (s. d. 2), zuw. auch sachl., z. B.: der Schweizer Hirtengesang als Lockruf für die Kühe ꝛc. — 2) a.: lose (s. d.): a) (zuw.) nicht fest ge- od. verbunden; nicht straff u. stramm; nicht festsitzend, sondern hin u. her wackelnd. — b) gw. in Bezug auf den Zusammenhang der Theile einer Masse unter einander: nicht kompakt, nicht derb u. dicht. — c) (s. a) L. mahlen, mit weit von einander gestellten Mühlsteinen. — d) übrtr.: ohne festen sittl. Halt (s. a), v. laxen Grundsätzen, — mehr beschönigend u. nicht so entschieden tadelnd als das svrwdte liederlich (s. d. 3): L. leben; L-es Leben; L-e Grundsätze; L-er Zeisig ꝛc. — -erei, f.; -en: 1) wiederholtes Anlocken ꝛc. — 2) lockres Leben. — -erheit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Locker- (s. d. 2a; b; d) Sein. — 2) lockres (s. d. 2d) Thun. — -erling, m., -(e)s; -e: lockrer (s. d. 2d) Mensch. — -ern: 1) tr., selten st. locken 2. — 2) tr.: locker machen; refl., intr. (sein): es werden. Dazu: Lockerung. — 3) intr. (haben): locker (s. d. 2d) leben. — -icht, -ig, a.: gelockt, sich lockend (s. d. 1) od. mit Locken versehn. — -ung, f.; -en: (o. Mz.) das Locken (s. d., nam. 2) — u.: der lockende, verführende Reiz ꝛc.: L-s- (od. Lock-) Ruf ꝛc. — **Lödder** ꝛc.: s. Lotter ꝛc.

Löd-e, f.; -n: junger Schößling, Latte (s. d. 1), auch Lotte. — -en: 1) intr. (sein) aufschießend hervorsprießen. — 2) m., -s; uv.: a) ungewalktes (Wollen-) Tuch. — b) Art groben Wollenzeugs. Dazu adjekt.: Ein lodener Rock ꝛc. u.: L.-Joppe; -Rock; -Zeug. — c) bei Leinwand als Maß: ein Stück v. 50—60 Ellen. — 3) a.|: s. 2b. — -ern, intr. ꝛc. (s. flammen): eig. v. der lohen Flamme: sich leicht u. rasch hin u. her bewegen; dann auch übrtr., einerseits auf etwas sich flammenähnl. Bewegendes, andrerseits, wie brennen (s. d.), auf

etwas dem Glanz, der Gluth der Flamme Ähnliches: L–de Flammen, Feuer, Lichter, Zwietracht ꝛc.; Ihre Brust flog, ihr Antlitz loderte [glühte, flammte] ꝛc.; In Liebesgluth, in Zorn l.; Strömt' ich der Dichtung innre Flamme | in l–den Gesängen aus; Daß dieser feurige Geist nicht immer sprühte u. loderte ꝛc., auch zuw. tr.: Kein Jüngling, welcher Feuer lodert ꝛc.; Die Nachtigall sang-l–d ꝛc. Als Bstw.: Loder-Asche, Flock-, Flug-A.

Löff-el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) ein Werkzeug, bestehnd aus einer an einem Stiel (od. Handhabe) befindlichen rundlichen, flachen Vertiefung u. nam. zum Schöpfen von Flüssigkeiten dienend, in vielen Gewerben u. als Küchen- u. Tischgeräth (vgl. Kelle; Schöpfer), — o. Zusatz nam. zum Essen der Suppe (Eß-, Suppen-L.); auch als Maß: Einen L. [voll] Medicin nehmen ꝛc.; sprchw.: Eines Dings so satt sein, als hätte man's mit L–n gegessen; Thun, als ob man die Weisheit mit L–n gegessen; Einen L. aufheben u. eine Schüssel zertreten; Mit Scheffeln od. scheffelweise einsammeln u. mit L–n od. l-weise ausgeben, od. umgekehrt; Könnten sie uns im L. versaufen, | sie würden keinen Zuber kaufen, von argen Hassern; Den L. (u. das Heft) nicht aus der Hand geben, sich nicht aufs Altentheil setzen lassen; Den L. aufstecken, eig.: aufs Essen Verzicht thun, — sterben; Einen übern L. barbieren, ihn betrügen ꝛc. (vgl. L.-Bart). — 2) (s. 1) Ggstde v. L.-Form, nam.: a) zu chirurg. Zwecken. — b) weidm.: die Ohren des Hasen u. scherzh. auch v. Menschen. — c) (Bot.) = Blüthenscheide, Spatha. — d) Name v. Schnecken, Patella cochlear; Murex haustellum ꝛc. — 3) (vralt., burschik.): a) Laffe, läppischer Mensch (s. Rotz-L.). — b) = Löffler, Einer, der bei Mädchen hofieret u. löffelt (s. d. 2). — 4) Als Bstw. z. B.: L.-Bande, s. -Ritter; -Barsch, kleine, m. L–n zu essende B–e; -Bart [3a], Milch-B.; -Baum, Kalmia; -Blech, durchlöchertes B., L. hineinzustecken; -Blume, Lamium album; -Bohrer, mit einer halben ausgehöhlten, vorn l.-artig abgerundeten Walze; -Ente, Anas platyrrhyncha, m. l.-artigem Schnabel; -förmig; -Gans: a) -Ente; b) -Reiher; -Garde, -Bande; -Kraut, -Kresse, Cochlearia; -Reiher, -Gans, Platalea (vgl. -Ente); -Ritter, eig.: „Der L.-Bund Anno 1530 ... Edelleute von Savoyen, deren jeglicher ihm zu einem Zeichen einen L. anhenkt', ihres Vermuthens, die Genfer in einer Suppen zu essen"; -Stampfe, als Form für Metall-L.; -Stiel; -Stint, vgl. -Barsch; -weise, m. L–n ꝛc. — ~elei, f.; –en: das Löffeln, s. d., nam. 2; Liebelei. — ~(e)ler, m., –s; uv.: 1) Einer, der löffelt (s. d., nam. 2). — 2) Name v. Vögeln m. löffelartigem Schnabel, Löffel-Ente, -Reiher ꝛc. — ~elhaft, a.: löffelnd (s. d. 2), in der Weise eines Löfflers. — ~eln, intr. (haben), tr.: 1) mit dem Löffel schöpfen, z. B.: a) das im Bohrloch Befindl. mit dem Bohrlöffel herausholen. — b) mit dem Löffel essen; dann allgm.: essen, schmausen, naschen ꝛc. (s. 2). — 2) (s. 1b) in der Liebe naschen, schlecken, seine Lüsternheit durch Karessieren befriedigen; Frauenzimmern karessieren, ihnen die Kour machen, schön thun. — ~ling, m., –(e)s; –e: Löffelbohrer.

(**Lóg**), **Lógg**, n. (m.), –(e)s; –e: ein Werkzeug zur Best. der Geschwindigkeit eines Schiffs, bestehnd aus dem hinterm Schiff ins Wasser zu werfenden dreieckigen L.-Brett od. -Holz od. dem eig. L., aus der daran befestigten, in Knoten getheilten L.-Leine od. -Linie u. der L.-Rolle, wovon die L.-Leine abgerollt wird, so lange eine kleine Sanduhr, das L.-Glas läuft. Soviel Knoten in dieser Zeit ablaufen, soviel Seemeilen läuft das Schiff in einer Stunde. Auch: L.-Brett, -Tafel, die Berechnung aus dem L. enthaltend, übertragen in das L.-Buch od. L. — ~e, f.; –n: Logg. — ~en, intr. (haben): mittels des Loggs die Geschwindigk. des Schiffs bestimmen.

Lōh: 1) m., n., –(e)s; –e, Löher; Löhlein: (mundartl., vralt.) Buschholz, Hain, Wald, — nam. in geogr. Eigenn. erhalten. — 2) f.; –en; m., n., –(e)s; –e: (mundartl.) Sumpfwiese, Torfmoor (auch: Das Luch, Lug): L.-Boden ꝛc. — 3) (s. 1) f.; –en; m., n., –(e)s; –e: Baumrinde zum Gärben, also insofern sie klein gestampft (gemahlen) ist od. werden soll, o. Zusatz meist Eichen-L. Dazu: L.-Ballen, -Käse, -Kuchen, die in viereckige od. runde Massen zusammengepreßte ausgelaugte L.; -Beet, m. L. als Treibmittel; -Beize; -Brühe; -Eiche; -Erde; -farben, rothbraun; -Fink, -Vogel, Blut-F., mit l.-farbner Brust; -gar, mit L. gegärbt; -Gärber(ei); -Grube; -Kübel, s. -Beet; -Käse, -Kuchen, s. -Ballen; -Mühle; -roth, -farben ꝛc. — 4) m., –(e)s; –e; f.; –en: lichte aufwallende, lodernde Gluth (s. 5), eig. u. übrtr. — 5) a.: in L. (4) stehnd, in lichter Gluth wallend, eig. u. übrtr.: L–e Flammen, Blitze; L. brennen; Dir siedet zu heiß in den Adern das Blut, | strömt die Galle zu l. ꝛc. (s. lichter-l.); L.-Feuer ꝛc. — ~de: s. Lode. — ~e, f.; –n: s. Loh 2; 3; 4. — ~en: 1) tr. u. ohne Obj.: mit Loh (s. d. 3) zubereiten, z. B.: Die Netze l., mit Lohe sieden; bes.: mit Lohe gärben, auch löhen, dazu: Loher, Löher, Lohgärber. — 2) intr. (haben, sein); auch unpers.: in Loh (s. d. 4) ausschlagen; loh (s. d. 5) brennen, lodern, eig. u. übrtr. — ~me, f.; –n: Name mehrerer Tauchervögel, auch Lomme, Lumme.

Lōhn, m. (n., s. 3), –(e)s; Löhne; Löhnchen, lein: Das, was Jemand durch sein Thun, durch seine Leistungen als Vergeltung verdient, was ihm dafür zu Theil wird: 1) (o. Mz. u. Vrkl.) ganz allgm. auch v. Dem, was Einem Schlimmes für sein Thun zu Theil wird, sei es dem Thun entsprechend od. nicht: Undank ist der Welt L. ꝛc. — 2) (o. Mz. u. Vrkl.) in engrem Sinn: das Einem als Vergeltung seines Thuns zu Theil werdende Gute, u. zwar: a) ohne —, b) mit dem Nbns., wonach jenes Gute als eine verpflichtete Gegenleistung erscheint, die man für das Thun zu fordern berechtigt ist. — 3) (s. 2b) im engren Sinn: die verpflichtete Gegenleistung in Geld (od. Geldeswerth), womit man Jemandes Leistungen bezahlt

u. die Dieser für seine Leistungen zu fordern berechtigt ist (vgl. Honorar; Gehalt; Sold; Löhnung). In diesem Sinn m. u. neutr.; Mz. u. Vrkl. — 4) (s. 3) in einigen Wendungen das Dienst-Vh. eines um L. Gedungnen; In L. verdingen 2c.; bes. eines Dienstboten zum Herrn, zumal in der Verbind.: In L. u. Brot — Einen nehmen; bei Einem stehn; Einen aus L. u. Brot treiben 2c. — 5) als Bstw., nam. zu 3; 4, z. B.: L.-Arbeiter; -Bedienter, -Diener, -Lakei, nam.: den man nur auf kurze Zeit für best. L. zum Dienst hat (der nicht bei Einem dauernd in L. u. Brot steht); -Knecht; -Kutsche(r), Mieth-K.; -Lakei, -Diener; -Schäfer; -Schnitter; -Sucht, -süchtig [2b 2c.]; -Tag, s. Löhnungs-T. 2c. — -en, tr. 2c.: Lohn (s. d.) geben: a) Einem Etwas mit od. durch Etwas l., ihm sein Thun m. Etwas als Lohn vergelten od. bezahlen. — b) auch zuw. m. sachl. (einigermaßen personif.) Subj.: Der Acker lohnt dem Landmann seinen Fleiß mit reichem Segen 2c. — c) Einem Etwas l., übel l. 2c.; Einem l.; ihm mit Etwas l.; ihm für etwas Gethanes od. zu Thundes l.; Ihm lohnt [ist Lohn] der Ton, der aus der Kehle dringt 2c. — d) (s. c) auch m. sachl. (einigermaßen personif.) Dat.: Solchen Thaten kann nur Gott l.; So lohnst du meiner Liebe? 2c., s. e. — e) (vgl. d) m. sachl. Acc.: Solche Thaten, die Arbeit l. 2c., auch (s. b): Der Acker lohnt den Fleiß des Bestellers 2c.; Etwas lohnt die Mühe, Arbeit 2c., ist die darauf verwendete werth, indem das Ergebnis ihr entspricht, s. h; auch: Wieviel lohnt die Arbeit? Einen Thaler [bringt sie ein]. — f) (s. e) analog m. persönl. Obj., vgl.: Die Arbeit — u.: den Arbeiter l.; Den lohnt nicht Gold, Den lohnt Gesang 2c. — g) ohne abhäng. Kasus: Ja, es lohnet wohl der Kauf, bringt Vortheil 2c.; Das Lied, das aus der Kehle dringt, | ist Lohn, der reichlich lohnt; Die Arbeit lohnt nicht; Das Getreide lohnt dies Jahr sehr 2c. — h) mit abhäng. Genit.: Deß [= dafür] weiß er sie zu l. 2c., nam. aber (vgl. c): Es lohnt od. lohnt sich der Mühe 2c., ist der Mühe werth; auch m. Infin. u. zu u. so auch allein: Es lohnt sich nicht, Das zu thun 2c. — **Löhnen**, tr.: den Lohn od. Sold bezahlen, nam. Truppen. — **Löhner**, m., -s; uv.: s. Be-L. — **Löhn-er**, m., -s; uv.: Lohnarbeiter, Tage-L. — -ung, f.; -en: das Löhnen — u.: der Sold: L-s-Tag 2c. — **Löhren**: s. lören.

Lölch, m., n., -(e)s; -e: Art Unkraut, bes. unterm Getreide, Lolium, nicht immer genau geschieden von Trespe u. Raden; auch übrtr. — **Lombe**: s. Lohme. — **Lör**, f.; -en; m., n., -(e)s; -e: (vralt.) Riemen an der Ritterrüstung. —

Lörbeer: s. Lore. — **Lorch**, m., -(e)s; -e: 1) L., Lork, Lurch, Kröte (s. d.), auch v. Menschen u. (bes. Lurch) verallgemeint = Amphibien. — 2) ein Vogel, Colymbus cristatus (Haubentaucher, Zorch). — -e, f.; n-: Name von Pilzen. — -en, intr. (haben): den Laut „r" ohne Vibration der Zunge als Gaumen- od. Kehllaut sprechen. — **Löre**, f.; -n: eine Pflanzenzunft, dazu: Lor-Beer, m., Laurus nobilis, ein Baum, dessen Zweige von den alten Griechen her als ehrende Auszeichnung für Siege u. ruhmvolle Thaten übrh. gelten, — auch ausgedehnt auf einige ähnliche Pflanzen, z. B.: Kirschlorbeer od. Lorbeerkirsche, Prunus laurocerasus 2c. Dazu z. B.: Lorbeer-Baum; -Blatt; -Busch; -Hain; -Holz; -Kranz; -Krone; -Öl (s. u.); -Rose, Nerium oleander; -Wald; -Zweig 2c.; -Beere: a) Lorbeer; b) die runde Frucht des Lorbeers, u. nach der Ähnlichk.: die rundlichen Exkremente der Hirsche, Schafe 2c. (s. Köthel); -Öl, Lorbeer-Ö. 2c. — **Lören**, intr. (haben): vralt. = heulen, schrein.

I. **Lös**, n., -es; -e; Löschen, lein: 1) eine lediglich der Best. des Zufalls anheimgegebne Entscheidung, u.: was dazu dient, diese entscheidende Best. des Zufalls zu erfahren: Etwas durchs L. entscheiden, theilen 2c.; nach dem L. austheilen; Das L. über Etwas — entscheiden lassen, werfen; Ein L. ziehn, aus dem Glücks- od. L.-Topf greifen 2c. — a) Oft wird die über die Geschicke der Menschen waltende Macht, das Verhängnis, die Zeit 2c. personif. u. als das Geschick durchs L. entscheidend dargestellt: Die L-e liegen noch verhüllt im Schoße der Zukunft, im Zeitenschoße 2c. — 2) bei Spielen 2c., wo Gewinne durchs L. (1) vertheilt werden, die Marke, das Billett, der Zettel 2c., durch dessen Besitz man Theilnehmer des Spiels wird u. so die Möglichk. des Gewinns sich verschafft: Ein (Lotterie-) L. kaufen, spielen; L- auf etwas Auszuspielendes, Auszuwürfelndes nehmen 2c auch übrtr. — 3) das Einem durchs L. zu Theil Werdende: a) (s. 1) der Einem so zugefallne Antheil Landes (s. Kabel 2), Richt. 1, 3; Jos. 17, 14 2c.; auch = Deichkabel 2c. — b) (s. 2) Das große L. [den höchsten Gewinn] in der Lotterie gewinnen 2c., auch übrtr. — c) (s. 1a) das Einem vom Verhängnis Bestimmte, das ihn treffende Schicksal, das ihm zu Theil werdende Geschick (wobei der urspr. Sinn zuw. zurücktritt): Das ist das L. des Schönen auf der Erde; Wär ihm das L. gefallen, das dich trifft 2c. — 4) (Schiff.) ein zw. 2 andern Dingen lose (s. d.) hängendes Stück.

II. **Lös**, a.: aus dem Zusammenhang, worin Etwas war, herausgehoben, nicht mehr festgehalten 2c.: 1) L. u. lose (s. d.). Diese Wörter, obgleich urspr. wohl Eins, werden doch nach heutigem allgm. Gebrauch (trotz vereinzelter Ausnahmen) best. geschieden: L. setzt einen früher bestandnen, nun aufgehobnen Zusammenhang od. Verbindung voraus, lose, wie locker, zeigt an, daß nur ein geringerer Zusammenhang statthat, gleichviel, ob dies der ursprüngl. Zustand ist od. ob er aus einer innigern Verbindung hervorgegangen, z. B.: Etwas l.-binden, -knüpfen 2c., das Fest-Geknüpfte, -Gebundne der Verbindung entheben, so daß es nicht mehr zusammen geknüpft, der Bande frei ist; dagegen: Etwas lose [locker, nicht fest] binden, knüpfen; Das lose geknüpfte Band noch fester zu ziehn 2c.; Der Hund ist l., nicht mehr an der Kette 2c.; Der Zahn ist lose, wacklig, sitzt nicht fest 2c., s. nam.: los-lösen, Etwas lösen od. lose machen, in dem Grade, daß es l. wird 2c. Danach vermeidet man l. als attrib. Ew., wo es mit den Formen v. lose

zusammenfiele, also z. B. wohl: Lose [lockre] Baumwolle; Ein loser [wackelnder] Zahn rc., aber nicht: Ein l–er Hund für einen, der l. (frei v. der Kette) ist rc. Die Formen der Steigrung gehören schon der Bed. nach zu lose, nicht zu l. — 2) (s. 1) Etwas Festes od. Festgemachtes l. (-) machen, so daß es nicht mehr fest, nicht mehr gehalten ist, u. so näher best., z. B.: l.-arbeiten; -bekommen; -binden; -bitten rc.; auch z. B.: Etwas bisher im Besitz Gehabtes l.-schlagen, durch Zuschlag (s. d.) es aus dem Besitz l.-geben u. in den Besitz des Bietenden übergehen machen rc. Im Imper. auch zuw. ohne Zeitw., z. B. als Schiffskommando: L. überall! [macht die Taue rc.]. Ähnl. intr.: Etwas Festgemachtes geht, kommt, bricht los rc. (s. 3). — a) oft m. von, z. B.: Mache dich l. von den Banden; Alle Bande fallen von mir l.; Sich von der Menge l.-winden; Sich Alles vom Herzen l.-sprechen rc. — b) (s. a) zuw., nam. in gehobner Rede, m. Genit., z. B.: Da du dich sprachst der Ehre l.; Reiß der Bande dich l.; L.-zu-gehn der Fesseln rc.; vereinzelt auch m. Dat.: Allem Irdischen l.-gezählet rc. — 3) (s. 2) Oft bez. l. das plötzliche, heftige Hervortreten eines Zustands, nachdem gleichsam das zurückhaltende, hemmende Band entfernt ist, z. B. intr.: Etwas rc. geht, birst, bricht, brennt, fährt, platzt l. rc.; tr.: Etwas l.-lassen, -drücken, -schießen, -brennen, -schnellen rc. Verallgemeint neben allen Intrans., oft m. auf zur Angabe eines genannten Ziels od. m. d(a)rauf, zur Angabe eines Ziels im Allgm., vgl. als sinnvrwdt zu und hin, die jedoch mehr das Streben nach dem Ziel, wie l. das Beginnen hervorheben: Schießt l.!, haltet den Schuß nicht länger zurück; fangt an, zu schießen; Schießt zu!; Nun schießt nur hin, daß es alle wird! rc.; Nun geht das Fragen l., es beginnt; Nun legt er l. rc.; Frisch, wacker, tüchtig, brav drauf od. auf ein Ziel l. arbeiten (vrsch. 2: Etwas l. arbeiten) rc.; Auf Etwas od. Einen l. (zu, hin) gehn, fahren, marschieren, steuern, laufen, eilen, stürzen, schießen rc. Nam. oft imperat.: Schlag l.!; Nur immer drauf l. (geschlagen)!, auch o. Zeitw. z. B.: L.! als Kommando zum Einhaun beim Duell (vgl. l.-gehn = sich duellieren) rc.; Hier wäre Zaudern Thorheit; hier heißt es: L. u. drauf! — 4) (s. 2) L. sein, werden rc.: a) m. von od. Genit.; auch verallgemeint: Einer od. eine Sache, Pers. l. werden, sein, sich ihrer entledigen od. entledigt haben, sie nicht mehr haben, davon frei sein, zunächst v. Hemmendem, Beschränkendem, Lästigem, — doch zuw. auch allgemeiner, z. B.: Der Käufer ist sein Geld, der Verkäufer seine Waare l. rc. (vereinzelt m. Dat.: Dann wär ich draus weg u. Allem l. Gotthelf rc.). — b) o. Komplement, z. B.: Der Hund ist l. [v. der Kette]; Die Kette; der Gefangne ist l.; Das Band seiner Zunge ward l. u. er redete rc.; Der Anker ist l., triftig, hält nicht fest; Das Wild ist l., rege, hält nicht Stand; Es l., rege machen, auf- u. forttreiben rc.; Mir werden die Thränen l., sie fangen an zu fließen, gleichsam nach geöffnetem Schleusenthor rc.; Der Teufel ist l., v. den ihn haltenden Banden, kann frei schalten u. walten, regiert nach seinem Belieben (s. Offenb. 20, 3; 7; 9, 15 rc.); dann auch: es ist eine Teufelswirthschaft, ein tolles, wüstes Treiben, wo's drunter u. drüber geht rc., vgl.: Der Tod ist l. Sch., schaltet ungebunden auf dem Schlachtfeld rc.; allgm.: Es ist Etwas l., im Gang; es findet etwas die allgm. Aufmerksamkeit u. Theilnahme in Anspruch Nehmendes, Etwas v. Belang, v. Bedeut. Statt; Was ist l.?, was giebt's?; Es ist heut im Theater Viel, Wenig, Nichts l.; Es ist mit ihm, mit seinem Wissen, mit seinem Reichthum nicht Viel l., vgl.: es ist nicht Viel dahinter; es ist unbedeutend. — 5) Als Bstw. m. Zeitw., s. o., — woran sich Ableitungen schließen, z. B. zu: L.-brechen, tr. (2); intr. (4), nicht bloß: L.-Brechung (nam. dem Trans. entsprechend), sondern auch: L.-Bruch (nam. dem Intrans. entsprechend); zu: l.-kaufen, tr. (2), L.-Kaufung u. -Kauf u. ä. m.

Lösbar, a.: was gelöst werden kann, vgl.: Löslich, leicht l.; sich leicht lösend (nicht immer genau geschieden).

Lösch-bar, a.: was gelöscht werden kann. — **-e**, f.; -n: 1) ein Gefäß m. Wasser zum Ablöschen der heiß gewordnen Geräthe, bei Schmieden, Bäckern rc. (Lösch-Trog, -Faß rc.). — 2) L., Kohl(en)-L., staubartig zerbröckelte Kohle, Gestübbe rc.; ähnl. auch: L., Hammerschlag der Schmiede rc. — 3) Art Flußschiff. — **-en**: 1) intr. (sein), losch, lösche; geloschen; lischest, lischt; lisch! — doch auch vereinzelt (s. 2) schwachformig —: von Feuer, Licht od. etwas Diesem Verglichnem: aufhören zu brennen, zu leuchten, zu sein, — in der gw. Prosa meist er-l. (s. d.). — 2) tr., faktit. zu 1: a) eig.: Ein Feuer, einen Brand l., machen, daß es nicht weiter brennt, daß es ausgeht. — b) Glühndes Metall, Eisen rc. l., ab-l., es in Wasser haltend; Die glühnden Kohlen (ab-) l., Wasser drauf gießend rc. — c) Ein Licht rc. l., aus-l., ausmachen. — d) (s. a) Den brennenden Durst (s. d.) l., eig. u. übrtr., ihn aufhören machen, stillen, befriedigen; Der Lippen, der Seele Brand; den Durst nach Wonne; den Thatendurst; der Rache Zorn in Blut l. rc. — e) (s. a; d) Eine brennende, glühnde Leidenschaft; das Feuer od. die Gluth des Hasses, Zorns, der Rache, des Kampfs, Streits l., tilgen rc. — f) (s. d) Etwas mit Wasser tränken, so daß es sich nicht weiter regt: Der Regen hat den Staub gelöscht rc.; nam.: Kalk (s. d. 1) l. — g) übrtr. zu c: Wenn der Sterne Schein am Himmel | Wolken l.; Jemandes Lebenslicht l. rc. — h) (s. c; g) Etwas mit leuchtenden Farben Gemaltes, dann allgm.: etwas Gezeichnetes, Geschriebnes, Schriftzüge l., tilgen, wegwischen, so daß es nicht mehr zu sehn ist, eig. u. übrtr. (vernichten rc.): Eine längre Zeit | muß erst sein Bild in meiner Seele l. rc. — i) (s. h) kaufm.: Einen Posten im Buch, eine Schuldfordrung l., tilgen, ausstreichen, sie als nicht mehr gültig bezeichnen. — k) Bergb. (s. h; i) Einem faulen Bergmann seinen Lohn, Etwas von seinem Lohn l., abziehn rc. — 3) (Schiff.) ausladen: Das Schiff, die Waare l. (lösen, losen). — 4) als Bstw., nam. zu 2, z. B.: Lösch-Anstalt, zum L. v. Feuersbrünsten; -Bank [2f],

Kasten zum Kalk-L.; -Brand, ausgelöschter Feuer-B.; -Faß, s. Lösche 1 u. -Wasser; -Geld, nam. [3], Abgabe aus- u. einfahrender Schiffe; -Horn [2c], s. Dampf-H.; -Kohle, abgelöschte, vgl. -Brand; -Napf, -Horn; -Papier, grobes, ungeleimtes, das die Feuchtigk. einsaugt u. so nam., auf nasse Schrift gelegt, das Ver-L. derselben hindert; -Platz [3]; -Trog, -Faß; -Wasser: a) worin Metalle ꝛc. abgelöscht werden; b) zum Feuer-L.; -Wedel, -Wisch, s. Kühl-W. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der löscht (2); Löschhorn.

Löse, a.: 1) (s. los II 1) unfest in der Verbindung, ohne festen Halt u. Zusammenhalt, locker (s. d. 2, nam. 2b; selten für 2b, außer in: L. Baumwolle, vgl. niedrd.: Los-Bäcker, Ggsz Fest-, Grob-B., das minder feste, lockrere Weißbrot backend ꝛc.) ꝛc., z. B. auch: L-es Geld, das nicht eingerollt (in Tüten) ist, dagegen mundartl. (s. 2b): zu leichtes od. falsches. — 2) (s. 1) Besondre Anwend., z. B.: a) L. Zeit, Augenblicke, Stunden, freie, insofern man nicht durch eine Beschäftigung gebunden ist. — b) o. innern Halt u. Werth, o. Kraft, unnütz, nichtstaugend, nichtswerth, schlecht, nam. bei äußrem Schein des Taugl. u. Guten, trügl. ꝛc., z. B.: L-es Geld (s. 1); L-e Waare, auch übrtr. auf Pers., nam.: leichtfertige Frauenzimmer (s. d) ꝛc. Bibl.: Mit l-m Kalk tünchen; L. Theidinge, Weisheit, Lehre, Reden, Worte (vgl. d) ꝛc.; L. [elende, schlechte] Speise ꝛc.; L. u. kahle Entschuldigungen ꝛc. — c) zuw.: durch Nichts gebunden, frei, leicht bewegl. ꝛc. (vgl. d): Umgaukelt | vom l-n Zauberspiel der Amoretten; Der l. Zustand, in dem eine solche Gesellschaft [von Schauspielern] lebt ꝛc. — d) in Bezug auf Pers., deren Handlungen u. Worte (s. e) vereinigen sich in l. vrsch., in einander übergreifende Best. (s. b; c) zu einem schillernden Begriff, worin je nach Anwendung u. Auffassung bald die eine, bald die andre schärfer hervortritt, nam.: frei u. ungebunden, vagabundenhaft, locker (s. d. 2d) u. lax in den Grundsätzen, leichtfertig, muthwillig-schelmisch, abgefeimt-schelmenhaft, betrügerisch, arg, böse, schlimm, gottlos ꝛc., theils entschieden hart tadelnd (nam. oft bibl.: L. Buben, Leute, Männer ꝛc.), theils auch v. unschuldiger od. doch mindestens nicht bösartiger, an fremder Verlegenheit sich weidender Schelmerei, leichtem Muthwillen, muntrer Schalkhaftigk. ꝛc. (vgl. schelmisch): Das liebe l. Mädchen; Das l. Ding; An l-en Streichen Gefallen finden; Einem einen l-n Possen spielen; Ein l-r Vogel (vgl. lockrer Zeisig) ꝛc. — e) (s. d) in Bezug auf Worte ꝛc., den Mund ꝛc. = schimpfend in ehrenrühriger Weise: Ein l-s Maul, eine l. Zunge, einen l-n Mund haben; Einem l. Worte geben ꝛc. — **Löse**, f.; -n: (ältre Rechtsspr.) Kapitalkündigung. — **Lösen**: 1) intr. (haben): das Los (s. d.) entscheiden lassen; so auch in Staaten, wo es über die Militärpflicht entscheidet, ohne Zusatz: Er muß dies Jahr l. ꝛc. u. refl.: Sich frei, fest, zum Soldaten l. ꝛc.; ferner zuw. tr. st. er-l., durchs od. als Los erhalten. — 2) intr. (haben), schwzr. ꝛc.: lauschen, horchen, hören. — 3) als Nbnf. zu lösen (s. d., nam. 8—10 u. Losung). — **Lösen**, tr. ꝛc.: lose (s. d.) machen, die bestehnde Verbindung theilweis od., wenn ganz (s. ab-, los-l.), allmählich u. vorsichtig aufheben, im Ggsz zum gewaltsamen u. plötzl. Losreißen: Etwas Festsitzendes, Haftendes, Verbundnes, Bindendes, Haltendes, in einander Ge-, Verschlungnes, Zusammengeflochtnes, Geknüpftes, Verwirrtes, Verworrnes ꝛc., ein Siegel (s. d.), ein Band (s. d.), einen Bann, eine Verbindung, eine Schleife, Schlinge, einen Knoten (s. d.), ein Wirrnis ꝛc. l. (eig. u. übrtr., s. die folg. Nummern); Einen von, aus den Banden ꝛc. l., im gehobnen Stil auch m. Genit.: Ihn seiner Bande l.; dazu refl.: Etwas löst sich, z. B. auch: Die Arznei löst den auf der Brust festsitzenden Schleim; der Schleim löst sich; Der Schlaf, Tod löst die (durch die Sehnen gespannten) Glieder, so daß sie schlaff werden u. hinsinken; Die Glieder l. sich im Schlafe ꝛc. — 2) (s. 1) Bindendes, eine Verbindlichkeit, Verpflichtung, einen Kontrakt l. ꝛc.; Jemand von seinen Verpflichtungen ꝛc. l.; im gehobnen Stil auch: Ihn seines Eides l. ꝛc. — 3) (s. 1) Etwas Starres, Festes l. (s. auf-l.), es zergehn machen, schmelzen ꝛc.; Der starre Schmerz löst sich — in milde Thränen, wird zu Thränen; in milden Thränen, schwindet allmähl. dem Weinenden; Die Dissonanzen in einen reinen Accord l. ꝛc.; Die Härten l., die Schroffheiten glätten; Die Widersprüche l., ausgleichen, aufheben. — 4) (s. 1) Einen Knoten (s. d., auch bildl.), eine Verwirrung, ein Wirrnis l. ꝛc.; Eine Schwierigk. l., überwinden; Eine (schwierige) Aufgabe, ein Problem, eine Frage, ein Räthsel l., beantworten; Das Räthsel löst sich sehr einfach, es bleibt nichts mehr zu Enträthselndes. — 5) (s. 1) Pers. od. Ggstde aus Jemandes Besitz l. (s. aus-l. 2); Die Erstgeburt von einem Esel sollst du l. mit einem Schaf; Gefangne l. (mit Lösegeld); Ein Pfand l. (ein-l.), z. B. durch Geld oder beim Pfänderspiel durch eine dafür best. Leistung, einen Kuß ꝛc.; Sein Versprechen l., durch Erfüllen desselben; Sich l., sich v. einer Verbindlichk. durch eine entsprechende Leistung frei machen; An der Kasse ein Billett zum Theater l., es durch Zahlung des dafür best. Preises erwerben, sich zu Eigen machen; Der Vf. hat durch dies Werk seinen Meisterbrief gelöst, erworben ꝛc. — 6) (s. 5) Ein Kaufmann löst Geld, nimmt es für dahingegebne Waare ein; verallgemeint auch: Prügel, eine Tracht Schläge, eine Ohrfeige l., verdientermaßen bekommen. — 7) etwas Gespanntes los (s. d. II 1; 3) gehn machen, z. B.: Den gespannten Bogen, die Sehne des Bogens l., losschießen; auch v. Feuergewehren: sie losbrennen, heute zumeist nur v. grobem Geschütz. — 8) (weidm.) Sich l. od. o. Obj. (auch o. Uml.) v. vierfüßigen Thieren: sich der Exkremente entledigen. Dazu: Losung, Gelos. — 9) Wasser l., es durch Kanäle (Abzüchte, Lösungen, Losungen) fortschaffen; so nam. (Bergb.): L., losen, durch gewisse Vorrichtungen (Lösungen, Losungen) sich der schlechten Luft od. des Wassers aus den Gruben entledigen. — 10) Schiff.: s. löschen 3. — 11) Als Bstw. z. B.: Löse-Geld, -Geschenk [5]; -Mittel, z. B. Arznei-M. zum L. des Schleims [1] ꝛc.; -Schlüssel, s. Binde-

Sch. ꝛc. — **Lōsung**, f.; –en: 1) umlautlose Nbnf. für Lösung, in einigen Bedd. vor- od. alleinherrschend: a) Bergb.: s. lösen 9. — b) (kaufm.) die für das Verkaufte eingenommne Barschaft, s. lösen 6. — c) (weidm.) Exkremente der vierfüßig. Thiere, s. lösen 8. — d) die Einlösung v. etwas Verpfändetem u. das Recht darauf, auch: das Einstandsrecht, der Näherkauf. — 2) das Losen (s. d. 1). — 3) Verabredung; verabredetes Signal; auch = Parole, Erkennungswort, Erkennungszeichen, Feldgeschrei (eig. u. übrtr.). — 4) bürgerl. Abgabe vom Vermögen. Dazu: L–s-Amt; -Stube; -Herr od. Losunger (z. B. in Nürnberg) ꝛc. u. a. vralt., mundartl. Bedd. — **Lōsung**, f.; –en: das Lösen (s. d.), nach seinen vrsch. Bedd. (vgl. auch Losung 1), auch z. B. = Lösegeld; ferner: eine Flüssigkeit, worin, u. insofern darin, ein fester Körper aufgelöst ist (z. B.: Gold-, Zinn-, Salz-L. ꝛc.).

Lōth, n., –(e)s; –e (s. 2); Löthchen, lein: 1) (vralt.) Gewicht, vgl. L.-Perle, nach dem Gewicht verkauft, Ggstz Zahl-P. — 2) (s. 1) ein best., kleines Gewicht, gw. $1/_{32}$ od. $1/_{30}$ Pfund (s. d.), als Maß nach Zahlw. m. uv. Mz. (s. Fuß 4), vgl.: Die beiden L–e (od. L.-Stücke, -Gewichte) müssen geeicht werden; Das wiegt 2 L. ꝛc.; Freunde in der Noth | gehn hundert auf ein L., es bewähren sich wenige ꝛc.; L.-Kirsche, große, (fast) 1 L. schwer; -weise, vgl. mark-, pfund-w. ꝛc. — 3) (s. 1) L., Blei-L., Senk-L., ein (Blei-)Gewicht an einer Schnur: a) zur Best. der senkrechten Richtung (Richtblei) — u.: diese Richtung. Dazu: L.-recht, senk-r., blei-r., perpendikulär. — b) (Schiff.) die Tiefe des Wassers zu messen u. die Beschaffenheit des Grundes zu bestimmen (Senkblei). Dazu: L.-Leine; -Balje, in welche die L.-Leine aufgeschossen wird. — 4) Kugel od. Schrot zur Ladung v. Gewehren, nam.: Kraut u. L. = Pulver u. Blei (s. d. 2a); auch: L.-Büchse. — 5) ein Metall od. eine Metall-Legierung als Bindemittel für 2 an einander zu befestigende Stücke Metall (s. Löthe, löthen). Dazu: L.-Asche, Pott-A. zum „Löthen" od. Schmelzen des Glases ꝛc.; -Blech, der Gürtler, zum Anlöthen der Öhre an die Knöpfe ꝛc.; -Leim ꝛc. — **Lōthe**, f.; –n: Löthung u. das dazu dienende Loth (s. d. 5). — **Lōthen**, intr. (haben): 1) mittels des Loths (s. d. 3): a) die lothrechte Richtung bestimmen. — b) die Tiefe messen. — 2) Etwas lothet, wiegt mehrere Loth, nam. (Bergb.): Das Erz lothet (markt, pfundet), von dem Centner Erz fällt das reine Metall loth- (mark-, pfund-) weise. — **Lōth–en**, tr.: mittels des Loths (s. d. 5) verbinden; auch verallgemeint, z. B.: Guttapercha, Schildpatt zusammen-l. (schweißen) ꝛc.; Glas l. (s. Lothasche unter Loth 5) ꝛc. u. übrtr. Als Bstw. z. B.: Löth- (od. Loth, s. d. 5) Asche; -Fett, zum Bestreichen der Löthstelle; -Feuer; -Fuge, -Naht; -Kolben, zum Erhitzen u. Auftragen des Loths; -Lampe; -Ofen; -Pfanne; -Rohr, Blase-R. zum Erzeugen des fürs L. nöthigen heißen Flammenkegels; -Stelle; -Zange, zum Festhalten des zu L–den ꝛc. — **–ig**, a.: 1) in Zsstzg m. Zahlw. z. B.: a) so u. so viel Loth schwer: Eine 4-l–e Kugel ꝛc. — Ferner: so u. so viel Loth v. Etwas in der als bekannt vorausgesetzten Einheit haltend, so: b) Fünftehalb-l–es Silbererz, wovon der Centner $4^1/_2$ Loth feines Silber liefert. — c) 13-l–es Silber, wovon die Mark (d. h. 16 Loth) 13 Loth feines Silber enthalten, das Übrige (also 3 Loth) Zusatz, ähnlich: karatig v. Gold; pfündig v. Zinn (doch bei den Orgelbauern auch l.). Dazu: Die L–keit des Silbers, sein Feinheitsgrad. — d) 25-l–e Soole, die 25 Procent Kochsalz enthält. — e) 3-l–e Treffen, wovon die Elle 3 Loth wiegt ꝛc. — 2) allein: a) st. ein-l. (s. 1), z. B.: L–e Kugeln; L–es Erz ꝛc. — b) v. edlen Metallen = voll-l., v. der münzmäßig beschickten Mark. — **–ung**, f.; –en: das Löthen. — **Lōt(h)s–e**, m., –n; –n: L., Lots-Mann, ein des Fahrwassers an der Küste kundiger Seemann, als Führer einlaufender Schiffe (Pilot). — **–en**, tr.: als Lotse ein Schiff in den Hafen leiten; übrtr.: Jemand, Etwas ans best. Ziel bringen.

Lótt–er, m., –s; uv.: ein zum herumstreichenden Gesindel Gehörender, Vagabund; Mensch o. sittl. Halt, Lump, Taugenichts, so auch: L.-Bube (weibl. -Bübin), -Knecht; -Gesindel ꝛc. (s. ferner lottern u. Lotterer). — **–erēī**, f.; –en: Wesen u. Treiben eines Lotterers. — **–erig**, a.: o. rechten Halt u. Festigk., schlotterig (lodderig); fahr-, nach-lässig; liederlich; vagabundenhaft; schändlich, auch: lotterhaft (lotterbubenhaft). — **–ern**, intr. (haben): hin u. her schlottern (loddern); als Lotter, liederlich, locker leben; sich vagabundenhaft umhertreiben, bummeln ꝛc. Dazu s. Lotter, auch: Lotter-Bank, -Bett, Faul-, Ruhe-B.; -Hose, Bummel-, Pluder-H.; -Leben.

Lōw–e, m., –n; –n; -chen, lein: 1) ein großes, starkes Raubthier aus dem Katzengeschlecht, Felis leo, der „König der Thiere" (z. B. im Reineke: König Nobel): Der L. brüllt; springt auf seine Beute ꝛc.; Der weibl. L., die Löwin; Die Stärke, der Muth, die Großmuth, der königl. Blick, der Adel; die Wildheit, Blutgier des L–n ꝛc. — 2) die Figur des L–n verwendet, z. B. 1. Kön. 7, 22 ff., als Siegel ꝛc., nam. auch: a) auf Wappenschildern (s. 3a). — b) daher oft als Schiffsbild u. verallgemeint auch für Schiffsbild übrh. — c) auf andern Schildern, z. B. bei Bäckern, Apotheken (die L–n-Apotheke) u. nam. Wirthshäusern, die oft bloß nach dem Schild benannt werden: Der Wirth zum goldnen L–n, L–n-Wirth; Im L–n logieren ꝛc. — d) Name zweier Sternbilder: Der große u. der kleine L., und nach jenem das 6te Zeichen des Thierkreises, also der Mitte des Sommers entsprechend. — 3) übrtr.: a) in Bezug auf die Stärke u. bes. auf Muth, tapfern Sinn, Hoheit, edles, königl. Wesen ꝛc. — b) in Bezug auf die Blutgier —, räuberisches, verderbl. Wesen, Wuth, Ingrimm ꝛc. — c) Bez. der Mächtigen, Großen, Hohen ꝛc., theils nach a, theils nach b. — d) eine ungewöhnliche, hervorragende, die Aufmerksamk. des Publikums erregende Erscheinung, nam. Pers. (frz. Lion), weibl.: Eine der ele-

gantesten . . u. verrufensten Löwinnen v. Paris ꝛc. Dazu: Das Löwenthum. — e) Alchem.: der König der Metalle, das Gold, u. seine vermeintlich gewonnene Grundlage. — 4) zuw. st. der best. durch Zsstzg von L. bez. Thiere, z. B. für Ameisen-L. (s. d.), wo der Zusammenhang Mißdeutung ausschließt. — 5) Als Bstw. z. B.: L–n-Affe, m. einer Art L–n-Mähne; -Bändiger; -beherzt; -Blatt, Leontice; -Fuß, auch als Pflanzenn.; -Grube, in der man L–n hält ꝛc.; -Haut; -Herz [3a], auch als Beiname v. Pers., -herzig; -Hund, m. einer Art L–n-Mähne; -Jagd, -Jäger; -Junges, -Welf; -Klaue, auch Pflanzenn.; -Kopf, auch als Name einer Warzenschnecke; -Kraft; -kühn; -Mähne; -Maul, auch Pflanzenn.; -Muth; -Ohr, auch Pflanzenn.; -Robbe, m. einer Art L–n-Mähne (See-L.); -Schwanz, auch Pflanzenn.; -stark; -Thaler, m. einem L–n im Gepräge; -Wirth [2c]; -Zahn, auch Pflanzenn. ꝛc. — **-enhaft**, a.: nach Weise eines Löwen: L–igkeit. — **-enthum**, n., –(e)s; 0: s. Löwe 3d. — **-in**, f.; –nen: 1) s. Löwe 1; 3d. — 2) Lawine.

Luchs (spr. lüx), m., –es (–en); –e, Lüchse; Lüchschen, lein: 1) ein Raubthier aus dem Katzengeschlecht, Felis lynx, scharfen Gesichts u. Gehörs; weibl.: Luchsin. — 2) der Balg des Thiers (L.-Balg). — 3) übrtr.: eine listige, ihren Vortheil erlauernde, allseitig spähnde Pers. (vgl.: L.-Auge). — 4) ein Sternbild. — 5) Art Porcellanschnecke. — **-en**, intr. (haben), tr.: wie ein Luchs (s. d. 1; 3) allseitig spähnd, listig u. heiml. seinen Vortheil erlauern, auch: lugsen, luxen.

Lück-e, f.; –n; -chen, lein: eine Leere, wo keine sein sollte, wo das Unausgefüllte den Zusammenhang, die geschloßne Reihe unterbricht, Etwas in seiner Ganzheit verletzt u. mangelhaft macht (mundartl. auch st. Öffnung übrh., s. Luke): L–n-Büßer, Jemand od. Etwas, das als Nothbehelf ꝛc. eine leere Stelle auszufüllen dient, -Büßerei; -Netz, vor die in den Lappen gelaßnen L–n gestellt, zum Hasen-, Fuchsfang; -Zahn, unechter Backen-Z. ꝛc. — **-enhaft**, a.: Lücken habend, unvollständig, mangelhaft: L–igkeit. — **-ig**, a.: körperl. Lücken habend, nam.: lückenhaft (s. d.) geworden: L–es od. luckiges Roheisen, Art poröses Eisen ꝛc.

Lud-er, n., –s; uv.; –chen, lein: 1) (vralt.) Lockung, Lockspeise, Köder, so nam. weidm.: a) das Federspiel zum Zurücklocken des Falken (der Vorlaß, Lur). — b) eine Lockspeise, nam. in Fäulnis übergehndes od. übergegangnes Fleisch. — 2) (s. 1b) Aas (s. d. 1c; 2b); Fleisch, das v. Menschen nicht gegessen wird ꝛc., zumal Fleisch v. gefallnem Vieh, nam. insofern es schon in Fäulnis u. Verwesung übergeht, u. das krepierte, verwesende Vieh. — 3) (s. 2) niedrig auch: das Fleisch von lebendem Vieh, das gw. nicht gegessen wird, nam. v. Pferden. — 4) (s. 2) etwas Abscheu, dann auch Zorn u. Unwillen Erregendes: Das ist unter allem L. ꝛc.; nam. als gemeines Schimpfw. für Pers.: Ein L. v. einem Weibsstück ꝛc.; auch, indem der Sinn des Beschimpfenden zurücktritt, theils auch in den des Bedauerns, Mitleids, ja selbst (nam. vrkl.) in den der Liebkosung übergeht, v. Pers., Thieren u. zuw. v. Sachen: Der L. von [infame ꝛc.] Weg dreht sich nicht anders ꝛc. — 5) ungebundnes, ausgelaßnes, lockres, faulenzendes, liederl., wüstes (od. Lotter-) Leben, Schlemmerei: Im L. leben, liegen ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: L.-Hütte, Schieß-H. m. L.-Platz; -Leben [5]; -mäßig [2; 5]; -Platz [1b], wohin man Wild ludert (s. d. 1); -Rabe, Aasgeier. — **-erhaft**, a.: ludermäßig. — **Lüder-jan, -lich**: s. Lieder ꝛc. — **Ludern**: 1) tr. (s. Luder 1): locken, nam. noch weidm., vgl. ködern, kirren. — 2) im Luder (s. d. 5) leben, sich der Schlemmerei, dem Schwelgen, der Liederlichk. ergeben, lottern. — **Lüf**: s. Luv.

Luft, f.; Lüfte; Lüftchen, lein: 1) (o. Mz., s. 2) die Gasart od. elastische Flüssigk., die, den Erdball allseitig umgebend, Alles auf demselben durchdringt u. die ohne sie leeren Räume erfüllt, in ihrer Gesammtheit unsre Atmosphäre bildend, das Lebenselement ꝛc., näher best.: Atmosphärische L.; Die L. besteht hauptsächl. aus Sauerstoff u. Stickstoff ꝛc. Mit manchen Nbnbest., nam. in stehnden Verbind.: a) L., genauer best.: freie L., im Ggstz des eingeschloßnen Raums: Viel in der (freien) L. sein, sich bewegen ꝛc. — b) (s. a) in Bezug aufs freie Athmen u. dann übrh. aufs Freisein v. Beengendem, Einpressendem, Drückendem ꝛc.: L., frische L. schöpfen ꝛc.; Dem gepreßten Herzen, sich L. schaffen, machen — durch Thränen, in Worten ꝛc.; L. machen — seiner Wuth ꝛc.; einem Baum, durch Ausschneiteln; einer Wurzel, durch Lockrung des Bodens; einem Vollblütigen, dem Blut, durch Aderlaß ꝛc.; Etwas macht, schafft, giebt L. ꝛc., Erleichtrung; L. bekommen, kriegen ꝛc.; Einem L. (u. Raum) lassen ꝛc. — c) L., im Ggstz des festen Erdbodens: Der Vogel, L.-Ballon fliegt, schwebt in der L. ꝛc. u. nam. in Bezug auf etwas auf der Erde zu stehn Bestimmtes ꝛc.: Einen Thurm, ein Haus, Schiff, übrtr.: Einen in die L. sprengen ꝛc.; Schlösser in die L. bauen, sprchw., wie L.-Schloß; ähnl.: Etwas hängt, schwebt in der L., hat keine feste Grundlage ꝛc., andrerseits aber auch nur zur Bez. des Schwebenden, z. B. des noch zu Entscheidenden, zu Ende zu Führenden ꝛc.; ferner: Einem einen Tanzplatz in der freien L. bauen lassen, ihn an den Galgen hängen ꝛc.; s. d; e. — d) insofern die L. überall ist, wo sonst Nichts ist: das Eitle, Leere, Unwesentliche, Nichts, z. B.: Fechtend in die L. streichen, o. den Gegner zu treffen; Einen Streich in die L. (L.-Streich) führen; Schießend in die blaue, leere L. knallen; [Der] gliche dem Plastiker, der Bilder gehaun in die L.; In die L. reden ꝛc., ins Blaue, ins Gelag, ohne daß Einer drauf hört, vergeblich; ferner: Nach (der) L. greifen, haschen ꝛc.; Etwas ist aus der L. gegriffen, leer, haltlos ꝛc.; Ich kann doch nicht von der L. leben ꝛc.; Du bist ein Schemen, L. in L. zerflossen ꝛc. — e) Etwas liegt, schwebt in der L., wird gleichsam v. Jedem mit eingeathmet; theilt sich Allen (o. daß man angeben könnte, wie?) mit,

wirkt auf Alle, z. B. v. Krankheitsstoffen, politischen Stimmungen ꝛc.; Die L. ist rein, zunächst wohl: v. Ansteckungsstoffen, dann v. etwas Unwillkommnem, nam. = es ist kein Lauscher, unberufner Hörer da ꝛc.; Frei, wie die L.; wie der Vogel in der L. ꝛc. — 2) m. Mz. u. Vrkl.: eine sanft bewegte L. (1), ein leichter Wind, L.-Zug. Die Mz. oft, nam. im gehobnen Stil = 1, od. doch sich ganz nah damit berührend. — 3) (o. Mz.) Etwas, das so dünn, so fein ist, wie die L., nam. ein Gewebe, Zeug. — 4) (o. Mz.) volksth. = Pfefferminzschnaps, weil er die Brust gleichsam ausdehnt u. L. macht, L.-Wasser, ähnl.: L.-Elixier, -Essenz, -Wurz(el), Angelica, als Mittel gegen Brustbeklemmung ꝛc. — 5) (Mal.) Nachbildung der L. u. des durch die L. bewirkten Tons auf Gemälden; auch (s. 1b): Es ist keine L. in dem Gemälde, die Figuren scheiden sich nicht deutlich u. best. genug v. einander. — 6) (o. Mz.) eine luftförmige Substanz, Gas. Für die Mz.: L.-Arten. — 7) m., –s; –e (wie mundartl. auch sonst): ein luftiger, windiger, leichtsinniger Patron, Windbeutel, auch vrkl.; daneben: Luftling, Lüftling (Luftikus). — 8) Als Bstw. z. B.: L.-Art [6]; -Bad [1a]; -Ball, -Ballon, mit L. gefüllt, zum Spiel ꝛc. u. nam.: m. einer leichten L.-Art gefüllt, zum Aufsteigen in die L., zur L.-Schiffahrt; -Bild, -Gebild [1d], nichtiges, vgl. Dunst-, Nebel-B. ꝛc.; -Blase: a) aus L. gebildet, bestehnd, z. B. in Flüssigkeiten, im Glase ꝛc.; auch als Bez. des Leichtesten, Nichtigen ꝛc.; b) die l.-gefüllte Schwimm-B. der Fische; -dicht, so dicht, daß keine L. hindurchdringen kann, (hermetisch) verschlossen; -Erscheinung, Meteor, Phantom ꝛc.; -Fahrer, -Schiffer, -Fahrt; -Fang, Vorrichtung zum Auffangen frischer L. ꝛc.; -Gebäude [1c], -Schloß; -Gebilde, -Bild; -Gefäß, z. B. in Pflanzen, Trachea; -Gefieder, Vögel; -Gefilde, Theil des L.-Raums; -Geist, Sylphe (Ggstz: Erd-, Wasser-G. ꝛc.); -Gesicht, -Bild, -Erscheinung; -Hahn, Ventil; -Hauch; -Heizung, durch erwärmte L.; -Klappe, Ventil; -Kreis, die Atmosphäre u. ein Theil derselben in Bezug auf einen best. Ort ꝛc.; -leer; -Loch, wodurch L. eindringt; -Malz, l.-trockneș; -Meer, Atmosphäre; -Pflanze, m. L.-Wurzeln, gleichsam frei schwebend; -Pumpe: a) zum Verdünnen (od. zum Verdichten) der L. in einem Raum; b) an Dampfmaschinen zum Fortschaffen von L. u. Wasser aus dem Kondensator; -Raum: a) die Atmosphäre; b) Poren; c) s. Spiel-R. b; -Reich, das Gebiet der L. [1]; -Rohr, zur Leitung der L., z. B. Abzugskanal in der Gießform ꝛc.; -Röhre: a) -Rohr; b) -Gefäß; c) im thierischen Körper, Trachea, nam. in engrem Sinn bei den durch Lungen athmenden höhern Thieren der aus Häuten u. Knorpelringen zusammengesetzte Gang für den Ein- und Austritt der Luft an der vordern Fläche des Halses; -Säule, die auf eine Fläche drückende L.-Schicht v. der Höhe der Atmosphäre; -Schiff, womit man in der L. schifft (s. -Ball), -Schiffer, -Schiffahrt; -Schloß [1c]; -Springer, Einer, der sich mit künstl. Sprüngen in die L. dem Publikum produciert; -Sprung, hoch in die L.; -Streich [1d]; -Strom, -Strömung; -trocken, an der L. getrocknet; -Wasser: a) W., Feuchtigk. in der L.; b) [4]; -Wurz(el): a) [4]; b) s. L.-Pflanze; -Ziegel, l.-trockne; -Zug, ein auf einer Seite ein-, auf der entgegengesetzten ausziehender L.-Strom, z. B. in einem zugigen Raum, ferner Behufs der Ventilation; bei Feurungen; bei Lampen ꝛc.

Lüften, tr.: 1) dem Zugang u. Durchstreichen der frischen Luft eröffnen, um das Verdumpfen ꝛc. zu verhindern. — 2) Luft (s. d. 1b) machen, sowohl das Beengende, Einpressende, Drückende ꝛc. wegnehmen, als auch: durch das Wegnehmen das Obj. frei machen, auch refl. — 3) ein wenig in die Höhe heben, lüpfen (s. d.): Den Hut l.; Den Mühlstein (mittels des Lüftbaums, des Lüfters, der Lüftung) l. ꝛc.; Etwas Verdeckendes u. meton. (s. 2): das Verdeckte; den Schleier v. einem Geheimnis; das Geheimnis l. ꝛc. — **Luft-, Lüft-ig**, a.: aus Luft (s. d., nam. 1d) bestehnd; in der Luft schwebend; Luft habend, dem Zugang der Luft freistehnd, ausgesetzt; leicht, wie die Luft, eig. u. übrtr.: flatterhaft, windig ꝛc.

Lug, m., –(e)s; 0: Lüge, nam. in der Reimverbind.: L. u. Trug; L. (u. Trug)-Gespinst, -Gewebe ꝛc. — **Lüge**, f.; –n: täuschende, nam. absichtl. Unwahrheit: Einen der L. zeihen, bezichtigen, beschuldigen, strafen; oft: ihn L–n strafen ꝛc. Als Bstw. z. B.: L–n-Feind, der der L. feind ist, sie haßt; -Fürst, der Teufel; -Geist; -Geld, Straf-G. für Injurien; -Gespinst, -Gewebe; -kundig; -Künste; -Maul, ein lügenhaftes u.: ein Lügner; -Prophet ꝛc. — **Lugen**, intr. (haben): den Blick wohin richten, um zu sehn, nam. spähnd od. aus einem Versteck hervorsehn, so auch m. sachl. Subj. Dazu imperat. Hw.: Der Lug-ins-Land, Wartthurm, Warte. — **Lügen**, log, löge; gelogen; (leugst, leugt; leug): 1) intr. (haben): täuschend die Unwahrheit sagen, nam. wissentl. u. absichtl. — a) ellipt.: Ich müßte l. [wenn ich anders sagte], auch m. Obj. (2). — b) Ich will (es, s. 2) gern l. od. gelogen haben, v. Etwas, wovon man überzeugt ist, es aber gern anders hätte; Wenn nicht, so will ich gelogen haben, so soll man mich einen Lügner schelten. — c) Einen l. heißen, doppeldeutig: ihm sagen, daß er l. soll, — u.: ihn Lügen (s. d.) strafen. — d) Das L. — e) m. abhäng. Präpos.: So sie daran l., fast = (s. 2) es l.; In diesem Punkt lügt er; Auf, gegen, wider Jemand l. ꝛc.; Jemand lügt (Etwas, s. 2) in seinen Hals, Rachen ꝛc. (hinein). — f) m. persönl. Dat.: Einem l., ihn be-l. — g) mit sachl. Subj.: Keine Weissagung wird l., täuschen, sich als unwahr erweisen ꝛc. u. (s. f): Lügt mir nicht das Kleid, in dem du wandelst, bist du, was du nach der Kleidung scheinst. — 2) tr. (u. refl., s. c): a) Jemand lügt Etwas, sagt es l–d. — b) Etwas l. (s. a), äußerl. einen Schein zeigen, dem das innre Wesen nicht entspricht, m. persönl. u. (s. 1g) sachl. Subj. — c) m. Angabe des Erfolgs: Einem die Ohren (Haut, Jacke) voll l., m. Lügen füllen;

Einen od. sich reich l., entw.: durch L. bereichern, od.: fälschl. für reich ausgeben; Einen od. sich vom Galgen los l.; Sich in Jemandes Haus, Vertraun l.; Das Blaue vom Himmel l.; Achill, den du zum Vater dir gelogen; Den Nimbus, den uns eine neblichte Ferne um sie herumlügt ꝛc. — 3) impers., refl.: Es (s. d. 7) lügt sich gut aus der Ferne ꝛc. — -haft, a.: falsch, unwahr, täuschend, lügend, der Lüge ergeben ꝛc. L-igkeit. — Lügner, m., -s; uv.: Einer, der lügt: L-in; L-isch, in der Weise eines L-s, lügenhaft. — Lúgsen: s. luchsen.

Lúke, f.; -n: ein Laden od. eine Fallthür als Verschluß einer Öffnung (in Form eines Rechtecks) — u.: diese Öffnungen, in Gebäuden als glaslose Fenster, u. in Schiffen auf den Verdecken.

Lúllen, tr.: mit lulu ꝛc. od. eintönigem, wortlosem Gesang in Schlaf singen, allgm.: einschläfern, zur Ruhe bringen, s. ein-l.

Lümm-el, m., -s; uv.: ein starker, ungehobelter u. ungeschlachter Kerl od. Bursche; dann Scheltw.: Flegel, Schlingel ꝛc.: Einem die L.-Glocke läuten, ihn als L. bezeichnen ꝛc. — -elei, f.; -en: Flegelei. — -elhaft, a.: flegelhaft. — -eln, intr. (haben); refl.: Lümmeleien begehn; sich lümmelhaft wo hinpflanzen.

Lúmm-eln, -ern, intr. (haben): schlaff hangen, schlottern ꝛc. — -erig, -ig, a.: lummernd, der Festigk. u. Derbheit ermangelnd, lappicht, schlapp ꝛc.

Lúmp, m., -(e)s, -en; -e, (-s), -en; Lümpchen, lein: 1) (m. Nbnf. Lumpe, f.; m.; Lumpen, m., -s; uv.): a) lummelndes, in Fetzen herabhängendes Zeug; schlechtes, werthloses Kleid (s. Lappen). — b) etwas Werthloses, Verächtliches übrh., so nam. als Bstw. in unzähligen Zsstzgn, v. Sachen u. Pers. (s. lumpig; Lumperei), z. B.: L-en-Beschäftigung; -Geld; -Gesindel; -Handel (vrsch. c); -Hund, -Kerl; -Pack; -Summe; -Volk; -Wirthschaft ꝛc. — c) ein abgerißnes Stück Zeug, Fetzen, Lappen, Hader (s. d. 1) ꝛc., wie sie nam. zur Papierbereitung gesammelt werden, gw. in Mz. L-en; so auch als Bstw.: L-en-Bleiche; -Handel (versch. b), -Händler; -Sammler(in); -Schneider, eine Maschine zum Zerschneiden der L-en; -Wolf, Maschine zum Reinigen der L-n ꝛc. — 2) übrtr. v. 1, verächtl. Bez. eines zerlumpten Bettlers, dann eines in seinen Vermögens-Vhen od. sittl. verkommenen Menschen; Jemand ohne sittl. Werth u. Halt, ein ärml., erbärml., jämmerl., nichtswürdiger Kerl (s. 1b: L-n-Kerl, -Hund ꝛc.), auch m. lat. Endung: Lumpacius, (Lumpacivagabundus), Lumpian ꝛc. — 3) Name v. Fischen, L., Cyclopterus lumpus; L-en, Blennius lumpenus. — -en: 1) m., -s; uv.: s. Lump 1; 3. — 2) tr.: Einen l., als Lump behandeln; intr. (haben): als Lump lottern ꝛc.; nam.: Sich nicht l. lassen, sich nobel, nicht lumpig od. verächtl., nam. nicht filzig od. knauserig zeigen. — -enschaft, f.; -en; -enthum, n., -(e)s; 0: das Wesen od. eine Gesammtheit verlumpter Personen. — -erei, f.; -en: 1) lumpige, nichtswerthe Sache; verächtl. Bez. einer Kleinigk. — 2) Leben u. Wesen eines Lumps. — -icht, -ig, a.: zerlumpt, bettelhaft; ärml., erbärml., armselig, nichtswerth, nichtswürdig, verächtl. ꝛc.

Lúng-e, f.; -n: das den größten Theil der Brusthöhle ausfüllende Athmungsorgan, auch jeder Flügel desselben, — oft in Bezug auf die Stimme: Eine gute L. haben; Aus voller L. heulen, schreien ꝛc.; ferner s. Leber. (Weidm.: L., Lunze, erweitert = Geschlinge, s. d.) Als Bstw. z. B.: L-n-Ader; -Blase; -Blume, als heilkräftig in L-n-Krankheiten; -Drüse; -Entzündung; -faul, -Fäule; -Flechte, -Moos, vgl. -Blume; -Flügel; -Geschwür; -Kammer, s. Herz-K.; -Krankheit; -Kraut, vgl. -Blume; -Lappen; -Moos, -Flechte; -Mus, Haché, ein Gericht aus klein gehackter L.; -(Schwind)sucht, -süchtig; -Wurz, vgl. -Blume ꝛc. — -erer, m., -s; uv.: Einer, der herumlungert. — -ern, intr.: 1) (m. haben; sein) faulenzen; sich müßig u. lotternd umhertreiben, schlendern. — 2) (m. haben) gierig nach Etwas verlangen u. (s. 1): auf Beute lauernd still liegen od. sich herumtreiben.

Lünse, f.; -n; Lünschen, lein: der breitköpfige Achsnagel vor dem Rade. — **Lúnte**, f.; -n: Zündstrick, ein lose gedrehter, leicht Feuer fangender u. lange fortglimmender Strick, zum Abbrennen des groben Geschützes, früher der Schießgewehre übrh., daher sprchw.: (Die) L. riechen, die Gefahr wittern u. sich hüten ꝛc.; weidm. auch: der brennend rothe Schweif des Fuchses ꝛc. — **Lúnze**, f.; -n: s. Lunge. — (**Lúpfen**), **Lüpfen**, tr.: lüften (s. d. 3), in die Höhe heben.

Lúst, f.; Lüste; Lüstchen, lein: 1) (gw. o. Mz.) der eine Begier befriedigende Genuß u. das dieser Befriedigung entsprechende Wohlgefühl, wie auch zuw.: der solches Wohlgefühl erweckende Ggstd (vgl. als sinnvrwdt: Vergnügen, Freude, Wonne, Entzücken, Behagen, Ergötzen, Wohlgefallen ꝛc. u. als Ggsz: Schmerz, Qual, Leiden ꝛc.): Das ist, war eine L.; gewährt Einem L., gereicht ihm zur (höchsten) L. ꝛc.; L. an Etwas haben, finden ꝛc., vgl. (s. 2): L. zu Etwas haben ꝛc.; Seine L. (an Etwas) haben, sehen, hören ꝛc.; Jemand od. Etwas ist meine L. (u. meine Wonne); Mein Heiligthum, die L. eurer Augen; Titus hieß die L. des Menschengeschlechtes ꝛc. — 2) das Verlangen nach Etwas, als L. (1) gewährend; der Trieb dazu; die dringend nach Befriedigung strebende Begierde (sich oft nah mit 1 berührend): a) im Allgm. auch hier o. Mz.: L. haben = wollen; L. haben zu Etwas; Etwas zu thun u. pleonastisch: Etwas thun zu wollen; Jemandes L. steht nach Etwas; Die L. zu Etwas kommt, wandelt Einen an; Es steigt die L. in Einem auf, regt, rührt sich; Einem vergeht die L. zu Etwas; sie sich vergehn lassen, sie ihm vergehn machen, vertreiben, benehmen; Jemandes od. die eigne L. befriedigen, stillen, büßen; Ganz, wie du L. hast, nach deines Herzens L. ꝛc. — b) Oft tritt, u. hier ist auch die Mz. gw. (vgl. Gelust, Begierde ꝛc. u. die Nbnf.: der Lusten) der Begriff des Fehlerhaften, Sündigen, Ungemäßigten, Ungezügelten, Ungeordneten in den sinnl.

Trieben (s. c) hervor, theils hervorgehoben durch nähere Best.: Böse, unreine, fleischl., weltl., sündl., sündige L. od. Lüste ꝛc.; Die L., Lüste des Fleisches ꝛc., theils alleinstehnd: In L. od. in Lüsten ersoffen ꝛc., nam. oft in Mz., vgl.: Aus der Lüste Sturmgewühle | hebt sich schwanengleich die Lust (s. 1). — c) (s. b) Der Bezug auf die sinnl. Befriedigung tritt noch schärfer hervor in Wollust, ferner als Bstw. in einzelnen Zsstzgn, wie: L.-Dirne, vgl. Freudenmädchen; -Seuche, venerische Krankheit, -siech ꝛc., vgl. auch: Des Morgens sprach der Prinz Ihre Tochter in der Messe, des Nachmittags hat er sie auf seinem L—, L.-Schlosse. L. — d) zuw. vrkl.: Ein Lüstchen zu Etwas haben; Sein Lüstchen büßen ꝛc.; Du Zarte, du Lüstlin [Wollüstige, Verzärtelte]. Jes. 47, 1. — 3) als Bstw. (o. Bem. zu 1), z. B.: L.-berauscht: -Dirne [2c]; -Fahrt, Spazier-F.; -Feuer(werk), Ggstz Ernst-F.: -Gang, Spazier-G., das Gehn u. der Ort desselben; -Garten, Ggstz Nutz-G., -Gärtner; -Gefild; -Gelag; -Gesang; -Geschrei; -Gehölz; -Hain; -Haus, nam.: ein H. im Freien, im Garten als Vergnügungsaufenthalt, vgl. -Schloß; -Kugel, beim L.-Feuerwerk; -Ort, L. gewährend; zu Lustbarkeiten best.; Vergnügungslokal ꝛc.; -Reise; -Reiz, L. weckender, auch [2c], -reizend; -Ritt, s. -Fahrt; -Schloß, vgl. -Haus, s. auch [2c]; -Seuche, -siech [2c]; -Sitz; -Spiel: a) Freuden-Sp.; b) gw. für Komödie, wie Trauer-Sp. für Tragödie; -trunken, auch [2b]; -Wald, Boskett, Park ꝛc.; -wallen, -wandeln, spazierengehn (gelustwandelt), -Wandler; -Weg, für L.-Wandelnde ꝛc. — **-bar**, a.: (vralt.) Lust bringend, angenehm (s. lustig 2) ꝛc. — **-barkeit**, f.; -en: eine Vergnügung, Veranstaltung zur Ergötzung für einen kleinern od. größern Kreis von Pers. — **Lüst-eleī**, f.; -en: das Lüsteln. — **-eln**, intr. (haben): leckerhaft nach Etwas lüsten. — **Lústen**: 1) m., -s; uv.: Gelüste, s. Lust 2. — 2) impers.: lüsten. — **Lüst-en, -ern**, tr. ꝛc.: Einen lüste(r)t Etwas, es erregt ihm ein Gelüste, Verlangen ꝛc., nam. unpersönl.: Es (s. d. 7) lüste(r)t mich (seltner mir) — auch: nach Etwas (im gehobnen Stil m. Genit.) od.: Etwas zu thun od. persönl.: Ich lüst(r)e — nach Etwas; Etwas zu thun, zuw. auch bloß: Etwas; u. im substant. Infin.: Das Lüste(r)n, Gelüste. — **-ern**: 1) s. lüsten. — 2) s. laustern. — 3) a.: lüsternd; begierliche Gelüste hegend, v. begierl. Verlangen erfüllt, durchdrungen, zuw. auch: es erweckend, erregend, nam. oft in Bezug auf Liebesgenuß: L. sein — nach (zuw. auf) Etwas; Etwas zu thun; Kätzchen, das l. um den Brei schleicht; L-e Blicke ꝛc.; L-e [lascive] Späße, Erzählungen ꝛc.; auch in Bezug auf ein eig. unangenehmes Gefühl: mit lockender Lust gemischt: L-es Entsetzen; L-er Schauer ꝛc. — **-ernheit**, f.; -en: (o. Mz.) das Lüsternsein, nam. oft in Bezug auf Liebesgenuß u. (m. Mz.): etwas die L. Erweckendes. — **Lústig**, a.: 1) Lust zu Etwas habend, — heute gw. nur noch in zahllosen Zsstzgn, wie: Arbeits-l. (Ggstz un-l.) ꝛc. — 2) Lust u. Wohlgefallen erweckend, anmuthig, wonnig, lieblich (vgl. lustbar, lustsam), — heute gw. nur noch, wo die Bed. 3 (der Heiterkeit, Lebendigk. u. Lebhaftigk.) durchschimmert. — 3) (s. 2) v. lebhafter, lebendig u. laut sich äußernder Freude erfüllt, davon zeugend od. sie erregend, vgl. heiter, froh, fröhlich ꝛc., die das innre Gefühl des Frohsinns u. eine ruhige Äußrung desselben bez., während munter einen geringen Grad der L-keit, ausgelassen dagegen eine die Grenzen überschreitende bez.: a) L-e Leute, Gesellschaft, Kameraden, Brüder ꝛc.; Bruder L.; L-e Geschichten, Einfälle; Sich l. halten, machen (s. b); Da geht's l. her ꝛc. — b) nam. auch in Bezug aufs Erregen v. Gelächter, so auch: Sich l. machen über (seltner mit) Jemand ꝛc., sich über ihn aufhalten, ihn aufziehn, verspotten; Die l-e Perf. (auf der Bühne), der Hanswurst ꝛc.; Der l-e Rath, Titel der Hofnarren ꝛc.; Der L.-Macher, Possen-M., -Reißer ꝛc. — c) zuw. auch nur zur Bez. des Lebhaften = hurtig, flink, munter ꝛc.: Nun l. an die Arbeit; Das Feuer flackerte l. ꝛc. — **-keit**, f.; -en: das Lustig (s. d. 3a) -Sein u. Kundgebungen desselben. — **Lüstling**, m., -(e)s; -e: Einer, der den Lüsten, nam. der Geschlechtslust fröhnt. — **Lústsam**, a.: Lust u. Wohlgefallen erweckend, anmuthig (s. lustig 2) — noch im gehobnen Stil.

Lútschen, intr. (haben); tr.: nutschen.

Lútt-er, m., -s; uv.: (Branntweinbr.) der Vorlauf, die schwache geistige Flüssigk., die in einer 2ten Destillation den Branntwein liefert (Lauter, Läuter). — **-ern**, intr. (haben): Lutter bereiten.

Lūv, f.; 0: (Schiff.) die Seite, woher der Wind kommt, Wind-, L.-Seite (s. Ggstz Lee): L.-Segel ꝛc.; -wärts. — **Lúx** ꝛc.: s. Luchs ꝛc.

M

Māāl ꝛc.: s. Mal; Mahl. — **Māāt**, m., -(e)s; -e, -s: (niedrd.; seem.) Kamerad; Gehilfe ꝛc. — **-schaft**, f.; -en: Kameradschaft, Genossenschaft, Handelsgesellschaft.

Mách-e, f.; 0: das Machen, die Anfertigung, Fabrikation: Etwas ist in der M.; es in der M. haben, in die M. geben ꝛc.; Einen in der M. haben, auf ihn losarbeiten; s. ferner Machwerk a. — **-en**: 1) tr., faktit. zu werden (s. d.), die wirkende Ursache von Etwas sein; durch seine auf Etwas gerichtete Thätigk. bewirken, daß Etwas wird, zu Stande kommt, — zunächst mit bloßem Obj. (a—h): a)

der angegebnen Bed. gemäß m. persönl. Subj.: Die Erde bringt Früchte u. Kräuter, Wein hervor; die Kuh giebt Milch &c., nicht: macht, weil hier nicht v. einer auf Erzeugung des Obj. gerichteten Thätigk. des Subj. die Rede ist (doch s. e); dagegen: Gott hat Himmel u. Erde gemacht; Wir m. Sauerkraut, Wein [aus Trauben, Äpfeln &c., s. u.], Butter, Kaffe, Thee &c.; Eine Arznei, Pillen, so auch: ein Recept m.; Der Chemiker macht Berlinerblau, Blausäure, Schwefelsäure; Die Alchymisten wollten Gold m. (vrsch. g); Die Schüler m. ihre Arbeiten, Aufsätze, Verse (s. u.) &c.; Die Schneider m. Kleider, Röcke, Hosen &c.; die Schuster Stiefel, Schuhe &c.; die Tischler Tische, Thüren, Rahmen &c.; die Seiler Bindfaden, Taue &c. Auch: Etwas an einem Kleid &c. m. Doch giebt es für besondre Arten des M–s viele best. (gewerbl.) Ausdrücke, wofür das allgm. m. zu gebrauchen, Unbeholfenheit verräth, s. verfertigen (vgl. n), z. B.: Häuser, Schiffe bauen; Brot backen; Bier brauen; Kegel drechseln; Leder gärben; Glocken gießen; Wein keltern; Suppen, Fleisch kochen; Erz schmelzen; Hufeisen schmieden; Strümpfe stricken od. weben; Lichte ziehn &c. Doch ist natürl. auch in diesen Fällen m. nicht ausgeschlossen, nam. wenn der Stoff beigefügt wird, woraus Etwas gefertigt wird, od. wenn es sich eben um einen allgemeinern, umfassenderen Ausdruck handelt, z. B.: Man macht [braut] eine Art Bier aus Fichtensprossen (s. i); Man macht [das Gießen u. Ziehn umfassend] Lichte aus Talg, Wachs, Walrath &c.; Tuch m., was nicht bloß das Weben, sondern z. B. auch das Tuchscheren umfasst &c. (s. Macher). Weil nun aber m. so den Nbnbegriff der mechanischen Thätigk. enthält, meidet man den Ausdruck zur Bez. freier schöpferischer Geistesthätigk. So sagt man z. B. wohl v. Schülern: Verse, Übersetzungen m.; v. Kompilatoren: Bücher m. (od. fabricieren) &c.; dagegen: Goethe schrieb, dichtete &c. die Iphigenie &c., doch prägn. v. der schöpferischen Thätigk. im Ggstz zum Theoretisieren darüber: Homer schrieb kein Buch v. der Dichtkunst, aber er machte [schuf] seine Ilias &c.; dagegen im Ggstz zur natürl. Entwicklung des Werdens: So sollen frische u. lebendige Bücher mehr entstehen, als daß sie gemacht würden (s. t) &c.; Einen m., (s. l) = ihn fertig m., im Spiel; ihn ausplündern &c. — b) Zu dem Obj. (s. a) können natürlich auch Ew. treten, z. B.: Schöne Verse, grobes Tuch, feines Papier m. &c. Eigth. aber ist diese Verbind., wenn das Obj. ein (fertiger) Körpertheil ist u. das beigefügte Ew. die Veränderung desselben bez., z. B.: Einen krummen Buckel m., sich bücken; Lange od. krumme Finger machen, sie ausstrecken od. krümmen, um Etwas diebisch zu packen; Einen langen Hals m., ihn neugierig recken; Lange Zähne m., sie nach Speise gierig hervorstrecken, gieren; Ein schiefes, ein verdrießl., ein kaltes Gesicht [vgl. Miene] m.; Große, kuriose, verwunderte, süße, freundliche &c. Augen m.; auch prägn. o. Ew.: Du wirst gaffen! du wirst [große] Augen m.! &c., vgl.: Die Katze macht ein Sammetpfötchen &c., auch: Reinen Tisch m. &c. — c) m. hinzutretendem persönl. Dat., nicht bloß (s. a) bei konkretem Obj.: Meister, m. Sie mir ein Paar Hosen, Stiefel &c., sondern auch bei abstraktem, wobei das Subj. auch ein nicht-persönl. sein kann (vgl. p): Einem Ehre, Schande, Angst, Bange (vrsch.: ihn angst, bange, s. l; m), Furcht, Muth, Herz, Freude, Lust, Vergnügen, Umstände, Hoffnung, Kummer, Mühe, Noth, Pein, Schmerz, Herzeleid, Sorgen, Unruh, Verdruß, Langeweile &c., ähnl.: graue Haare, schlaflose Nächte, trübe Stunden m. od. verursachen (s. d., vgl. erregen), die Ursache sein, daß man das Genannte hat od. bekommt, empfindet &c.: Er macht mir durch sein Betragen od.: sein Betragen macht mir — viel Freude, Kummer &c.; zuw. o. Dat.: Salzige Speisen m. [Einem] Durst &c.; ferner m. reflex. Dat.: Sich — Sorgen, Mühe, Umstände, Last; ein Vergnügen; Hoffnung, Rechnung auf Etwas; einen Begriff, eine Vorstellung, Idee v. Etwas; ein Bedenken, Gewissen (aus Etwas), Skrupel über Etwas, allerlei Gedanken m. &c. — d) in einigen Wendungen bez. das Obj. etwas bereits Fertiges, das nur geordnet wird (s. w), nam.: Das Bett (s. d. 2b) m. (vgl.: Einem, sich ein Lager aus Streu m.); Einer Dame die Haare m. (vgl.: Ihr die Locken, Flechten, den Scheitel m. &c.); vgl. ferner: Holz (klein) m. — e) zuw. bez. das Obj. — doch nur bei unpers. Subj. (s. a, vgl. cc) u. ohne daß ein Passiv üblich ist (vgl. bilden 2) — das aus Etwas o. Dessen darauf gerichtete Thätigk. Hervorgehnde, das Ergebnis: Gelegenheit macht Diebe; Richtige Rechnung macht gute Freundschaft &c.; Der Weg macht hier einen Bogen, eine Krümmung; Das Bild macht einen guten Eindruck; Viele Pfennige m. einen Thaler; 3mal 4 macht (od. ist) 12; 3 Pfd. zu 4 Gr., wieviel macht Das [aus]? Das macht [beträgt] 12 Gr. &c. Daran schließt sich: Das macht Nichts [aus] = schadet Nichts, hat Nichts zu sagen, zu bedeuten &c., im Ggstz: Das macht sehr Viel &c.; ferner: Das macht = die Ursache davon ist, zur Angabe des Grunds, wobei Das als Acc. zu fassen ist u. der nachfolg. Satz als Subj.: Ich erkannte ihn nicht. Das macht: er trägt den Bart verändert [Das macht sein veränderter Bart] &c. Ferner zur Angabe Dessen, worauf der hauptsächl. Werth v. Etwas, seine eig. Bedeutsamk. beruhn, woraus Diese hervorgehn: Kleider m. Leute; Nicht der Bart, der Muth macht den Helden &c. — f) zuw. ist Obj., wie Subj., eine Pers., zunächst v. dem eine Rolle (od. Pers.) darstellenden Schauspieler u. danach verallgemeint: Sie macht die Spröde, thut fremd &c. — g) in einer Menge stehnder Verbindungen (s. b—d), worüber man die bezügl. Obj. vgl., vielfach als Umschreibung v. Zeitw., z. B.: Das Kind macht A-a; Den Anfang m. [anfangen]; Einen Angriff m.; Anstalt m.; Einem Anträge m.; Augen m. (s. b); Dies Wort macht [bildet, ist] eine Ausnahme; Einen Ball (s. d. 3) im Billard m.; Einem einen Bart m.; Einem Bedingungen m., stellen; Einem Beine [ihn laufen] m.; Bekanntschaft mit Jemand m.; Eine Bemerkung, Beobachtung m.; Einem eine Beschreibung (Schildrung) v. Etwas m.; Jemand macht gutes, rothes &c. Blut; Etwas macht [setzt] böses Blut; Brüderschaft, einen Bund, ein Bündnis mit Jemand m., schließen;

Ceremonien (Umstände) m.; Die Pauken m. Effekt; Ehen (s. u.: Partien) m.; Die Ehre des Hauses, die Honneurs m.; Einem Einwürfe m.; Ein Ende m.; Entdeckungen, Entwürfe, Erfindungen m.; Epoche m.; Eine schlimme Erfahrung m.; Ernst m.; Nicht viel Federlesens m.; Fehler m.; Feierabend (Schicht) m.; Sich viel Feinde m.; Feuer (vgl. Licht) m.; Fortschritte m.; Freundschaft, Friede m., schließen m. Einem; aber auch: ihren Abschluß bei Andern bewirken; Gebrauch v. Etwas m.; Viel Geld, Gold (vrsch. a) m., verdienen; Gelegenheit m.; Ein Geräusch m.; Geschäfte (s. auch h) m.; Einem ein Geschenk mit Etwas m.: Ein Geschrei m., erheben; Sein Glück m.; Grillen m.; Halt m.; Einen Handel mit Jemand m.; Einem Händel m.; Ein Haus (s. d. 5) m.; Hochzeit m., halten; Einem den Hof (s. d. 4) m.; Holz m. (s. d); Die Honneurs m.; Sich einen Jux m.; Kameradschaft m., schließen; Kehrt m.; Sich liebes Kind m.; Einen Kniff ins Buch m.; Einen Knicks, ein Kompliment m.; Einem sein Kompliment m.; Lärm m.; Licht [an-] m.; Einem, sich Luft m.; Mäuse m.; Tägl. so u. so viel Meilen m.; Gute Miene zum bösen Spiel m.; Einem eine Nase m., drehn; Parade m.; Eine Partie m., z. B. ein Spiel; aber auch: Die macht eine schöne Partie, kommt heirathend gut an, u.: Partien m., Heirathen zu Stande bringen als Eheprokurator; Eine Pause m.; Pläne m.; Einem Platz m., indem man Andre od. sich selbst entfernt; So u. so viel Points im Spiel m., gewinnen; Eine Probe m.; Die Rechnung (ohne den Wirth) m. (s. c); Eine Rolle m. (s. f), spielen; Viel Rühmens, Wesens v. Etwas m. (s. i); Schicht (Feierabend) m.; Eine Schildrung (Beschreibung) von Etwas m.; Ein Schläfchen m.; Seinen Schnitt (s. d. = Ernte) bei Etwas m.; Schulden m.; Spaß, sich einen Spaß (Jux, Ulk) m.; Einen Spaziergang m.; Spektakel (Lärm) m.; Ein Spiel (eine Partie) m.; Staat m., Staat auf Etwas m.; Schlechte, dumme Streiche m.; Das macht einen Strich durch die Rechnung; Reinen Tisch m. (s. b); Ulk (einen Spaß) m.; Umstände m.; Einen Umweg m.; Unsinn m.; Du machst hierbei keinen Unterschied, obgleich dieser Umstand einen großen Unterschied macht (s. e); Einem ein Verbrechen aus Etwas m. (s. i); Ich mache mir ein Vergnügen daraus (s. c), es gereicht mir dazu; Sich ein Vermögen (Geld) m.; Ein Versehn m., begehn; Einen Versuch m.; Einem Vorschläge, Vorstellungen, Vorwürfe m.; Unsre Augen m. Wasser, weinen; Einen weiten Weg m.; Viel Werks, Wesens (Rühmens) von Etwas m.; Eine Wichtigk. von Allem m. (s. i); Wind m.; Einen guten Witz m.; Einem ein X für ein U m.; Das Kind macht Zähne, zahnt; Ein Zeichen (einen Kniff 2c.) ins Buch m. 2c. — h) m. allgm. Fw. als Obj., nam fragend: Was m. Sie? = womit beschäftigen Sie sich? was treiben Sie? 2c., im Besondern auch = wie befinden Sie sich? wie geht's mit der Gesundheit? 2c.; ferner als verhüllender Ausdr. in Bezug auf Leibesöffnung: Der Kranke hat Etwas, nicht Viel gemacht 2c., macht (Alles) unter sich, ins Bett 2c., vgl. in der Ammenspr. 2c.: Große, kleine Geschäfte [A-a; Pipi] m.; ferner kaufm. (s. g: Geld m.): Er hat Etwas, Viel dabei gemacht, verdient; Was wird das Stück m.? ist's ein Zugstück? 2c.; weidm.: Der Hirsch hat Viel, Wenig gemacht, Enden am Gehörn bekommen 2c., s. e; i; l. — i) (s. a; k; werden) m. Beifügung Dessen, woraus das Obj. entsteht: Papier aus od. von Lumpen m. 2c.; Aus jeder Mücke einen Elephanten m., übertreibend; Ich hoffe, einen tüchtigen Menschen aus ihm zu m.; Aus seinem Herzen keine Mördergrube; aus Etwas ein Geheimnis m.; Ich kann mir keinen Vers daraus m., die Sache nicht reimen; Sich ein Vergnügen, ein Gewerbe, einen Ehrenpunkt aus Etwas m. 2c.; auch (s. h): Ich weiß nicht, was ich aus dieser Pers., Sache m. soll, welche Ansicht ich mir davon bilden, welche Meinung ich hegen soll; (Sich) aus einer Sache 2c. Viel (Wenig, Nichts) m., vgl.: viel Wesens davon m., eine hohe (geringe) Meinung davon, von dem Werthe äußern, hegen 2c. Ferner (k—m) m. Beifügung Dessen, was od. wozu das Obj. wird, worein es übergeht: — k) Ist das Genannte ein Hw., so steht es gw. m. zu, z. B. (vgl. i): Lumpen zu Papier; jede Mücke zum Elephanten; Jemand zu einem tüchtigen Menschen m. 2c.; Etwas zu Geld m., verkaufen, versilbern; Etwas zu Gute (s. gut 21) m.; Einem etwas zu Wasser m.; Sich Etwas — zu Eigen (od. 1: eigen) m. 2c.; Einen zum Statthalter, General, Baron m., ihn dazu ernennen, zuw. auch nur: dafür ausgeben (s. l); Einen zum Narren m., haben; Sich zum Hansnarren der Gesellschaft m. 2c.; Sich Etwas zum Gesetz, zur Regel, Pflicht, Aufgabe m.; Einen od. sich zum Gelächter, Gespött m.; Sich zum Herrn od. Meister der Stadt m. 2c. Nam. früher auch m. bloßem Acc. st. zu, z. B. Jes. 28, 15; Ps. 18, 44; Da er sich durch die Kriegslist Meister v. der Stadt gemacht. Sch. 2c., s. l. — l) (s. k) m. einem Ew., zur Angabe Dessen, was das Obj. wird: Das Unglück macht ihn zahm u. mild; Einen angst u. bang m. (s. c); Die hinzugefügte Bestimmung macht die Aufgabe verwickelt u. schwierig; Einen arm, reich, elend, glücklich, mächtig 2c. m., sowohl: bewirken, daß er es wirkl. wird, als auch zuw. nur: ihn dafür ausgeben, ihn in der Schildrung so erscheinen lassen, ohne daß er es ist, vgl. refl.: Sich breit, dick, groß, mausig, wichtig m., sich ein Ansehn geben, das man nicht hat; Sich besser m. [stellen] als man ist; Eine Sache gefährlicher m. [darstellen] als sie ist 2c., dagegen: Die Sache macht [gestaltet, s. 2a; c] sich besser als ich gedacht; Sich lächerl. m., es in der That werden; Sich um Etwas verdient m.; Sich durch Etwas verächtl., berühmt m. 2c. Diese Fügung fällt der Form nach zusammen u. berührt sich auch der Bed. nach oft mit einem zu m. gefügten Adv. zur Angabe der Art, vgl. frz. faire; rendre u. z. B.: Gott hat Alles wohl (od. gut) gemacht; Er muß Das, was er in der Arbeit schlecht [Adv.] gemacht [verdorben], besser m., verbessern; Er macht alle Leute schlecht [Adj., verdächtigt sie 2c.]. Für die Fügung m. dem Adv. heben wir bes. hervor: Es (s. d. 8) — mit Einem od. Etwas — so u. so m.; Er machts mal nicht anders, Das ist seine Weise so; Da er's gar zu lange machte, kein Ende finden konnte; Um es kurz zu m. 2c.; Er macht's [lebt] nicht mehr lange; auch: Der Hochzeits-

tag macht's mir auch gar zu lange, verzögert sich ꝛc. Für die Fügung m. Ew. (s. d.) aber z. B. (vgl. q; r): Etwas od. Einen all machen, so daß Nichts davon übrig bleibt; Sich angenehm; zu Etwas anheischig m.; Das Übel ärger; sich od. Etwas breit; Einem Etwas begreifl.; sich beliebt, bemerkl. m.; Einen dumm m., ihn übertölpeln; Sich Etwas eigen m. (s. k); Sich od. Etwas fertig m.; Fest m.; Vieh fett; Gefangne, Briefe frei; Zerrißnes ganz; sich mit Einem gemein; sich von Etwas gewiß; eine Linie einer andern ꝛc. gleich m.; Gut (s. d. 20) m.; Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß; Einem den Kopf heiß m., vgl. m; Der Schaden hat ihn klug gemacht (als Adv.: Das hast Du klug gemacht); Die Sache kurz (s. m), Jemand einen Kopf kürzer; Einen v. Etwas ledig; Einen um eine Summe leichter; Einen, sich (von Etwas) los; Einen lustig; sich über Etwas lustig; sich rar; das Zeug, die Stube rein; Einem Etwas sauer; Einen schamroth; alle Leute schlecht (s. o.); sich schmuck, schön; Einem das Herz schwer (s. m); selig; sich selten (rar); Einen sicher, stutzig, unruhig; sich zu Etwas verbindl.; sich verhasst; Einem den Kopf warm (heiß); Einem od. sich Etwas weis m. ꝛc. — m) In einzelnen Fällen (s. l) auch o. Obj., so daß m. als intr. erscheint, wozu zuw. noch ein persönl. Dat. tritt, vgl. (s. l): Einem den Kopf warm, heiß m.; Die Sonne macht mir den Körper heiß — u.: Die Sonne, das Wetter, es (s. d. 7) macht [ist] heiß; Dies Wort macht den Umstehenden, | durchglühten Muscheln ähnlich, heiß; Etwas, das Einem seltsam bang und schwer macht; Etwas macht Einem nicht wohl, nicht behaglich ꝛc. — n) m. abhäng. Präpos. s. i; k; ferner: Ich weiß nicht, was ich mit Dir, damit m. [anfangen] soll ꝛc.; nam. aber m. Präp. zu m. als allgm. Ausdr. der durch die Präpos. näher best. Ortsveränderung (vgl. 2d; 3), ein Ausdr., den man freilich (vgl. a) in der edleren Sprache gern durch bestimmtere ersetzt: Ich will eine Schnur an die Glocke m. [binden], einen Pfropfen auf die Flasche m. [stecken], die Flecken aus der Wäsche m. [fortbringen], einen Faden durchs Loch m. [ziehn], Heu in die Säcke m. [stopfen] ꝛc.; refl.: Sich an Jemand (heran); sich nahe zur Stadt, zu Einem m. ꝛc. — o) (vgl. s) m. Accus. (vereinzelt: Dat.) u. Infin., vgl. lassen 1—9 über Bed., Doppelform des Partic. (m. u. gemacht) u. Fügung, nam. über die Anwend. des Reflexivpron. (Er macht uns von sich hören ꝛc.): Er hat die Kinder glauben gemacht [od. m.] od. wenigstens glauben lassen (s. d. 1a), daß ꝛc.; Indem Sie mir [st. mich] mein Unrecht lebhaft empfinden m. G.; Sich Nichts wissen (s. d.) m., eigth., m., thun, sich stellen, als ob man Nichts wisse (s. q; f) ꝛc. — p) Nur bei einigen Zeitw. findet sich in der Fügung v. o zu vorm Infin., nam.: Einen zu lachen, seltner: zu fürchten m. ꝛc. Vrsch. der Infin. m. zu st. eines Obj. od. neben dem Obj.: Einem od. sich (Etwas) zu thun, zu schaffen m., vgl.: Einem Arbeit, Mühe m. (s. c). — q) zuw. steht in der Fügung v. o statt des Infin. das adjekt. Partic. Präs. (vgl. c): Etwas od. sich geltend m.; Sich Nichts wissend m. ꝛc., ferner: Einem Etwas einleuchtend [vgl. begreifl.]; Einen stutzend (vgl. stutzig) m.; Die Tauben macht er hörend u. die Sprachlosen redend ꝛc. — r) st. des Infin. im pass. Sinn in der Fügung v. o, nam. neben dem reflex. Fw., steht zuw. das pass. Partic. als Ew. (s. c): Einen erzürnt (od. zornig) m.; Sich gefürchtet (od. furchtbar), sich bemerkt m. u. (wegen der adjekt. Natur des Partic. in dieser Wendung) gw. nicht: Sich geliebt, gehasst, Etwas gekannt — sondern: Sich beliebt, verhasst, Etwas bekannt m. ꝛc. — s) (vgl. o) mit einem durch daß eingeleiteten Satz zur Angabe der Wirkung: Ich mache, daß die Lahmen gehn | u. daß die Blinden wieder sehn ꝛc., auch = sich sputen (vgl. 2d): Mach, daß du fertig wirst; daß du fortkommst ꝛc., auch allein (intr.): „Mach!“ [spute dich] Ich mache ja schon ꝛc. — Ferner (t—x) das pass. Partic. nach dem Obigen in vrsch. Bedd., wovon bes. zu erwähnen: — t) (s. x) im Ggstz des „Gewordnen“, Natürlichen, Echten (vrsch. a): Gemachte Blumen, Edelsteine, Perlen ꝛc.; Gemachtes Haar tragen, eine Perücke; Das glaub ich ihm nicht, Das ist eine gemachte Geschichte. Dazu: Gemachtheit, Ggstz Ungemacht(heit). — u) = verfertigt, erzeugt, — auch z. B.: Eigen-, selbst-, hausgemachte Leinwand (Ggstz Kaufleinen) ꝛc. u. (vgl. backen 3b), wo es sich um rein mechan. Anfertigung handelt, in einer dem Infin. gleichlautenden Nbnf.: Unter dem hausmachenen Bauerkittel; Mit selbst-m—er Hauspoesie ꝛc. — v) = fertig, vollendet, so daß Nichts mehr dran zu m. ist, so nam. auch: Ein gemachter Mann, dem an seinem Glück Nichts mehr fehlt, der Nichts mehr zu erwerben braucht. — w) Etwas ist für Jemand wie gemacht, geschaffen, so passend ꝛc. — x) zuw. (s. w; vrsch. t) v. der Natur gemacht, geschaffen, so nam.: Wohlgemacht (frz. bien fait) = hübsch, wohlgewachsen, wohlgebaut ꝛc. — 2) refl.: a) o. Zusatz: Eine Sache, Etwas, es macht sich, es geschieht, nam.: es entwickelt sich, so daß es ungehindert, ungestört zu Stande kommt; es fügt, arrangiert sich in natürl. Verlauf, geht seinen ruhigen, ebnen Gang vorwärts ꝛc. — b) m. beigefügter prädik. Best., s. 1k; l. — c) m. Angabe der Art u. Weise: Sich so od. so m. (s. a), sich so gestalten, so erscheinen, das Aussehn haben (vgl. lassen 23), zuw. auch prägn. o. Zusatz: Mit Vieren fahren! ja, Das macht sich! Das lässt (schön) ꝛc. — d) m. Orts-Best. als allgm. Ausdr. des Sich-Bewegens = sich begeben ꝛc., m. dem Nbnbegriff des Sichsputens (vgl. 1n; s; 3c): Sich aus dem Staub, aus den Ästen, davon, fort ꝛc.; an Etwas heran; auf den Weg; zu Bett; über Etwas od. Einen her m. ꝛc. — 3) intr. (haben): a) als allgm. Ausdr. für jedes auf irgend eine Weise in die Sinne fallende Thun, bes. wenn es sinnenfällig nachgeahmt wird: Wie macht der Hund? Wauwau ꝛc.; Er macht immer so mit dem Mund ꝛc. — b) (s. a) mundartl. st. sagen. — c) (s. a; 1n; 2d) als allgm. Ausdr. der Ortsveränderung: Kehrt; linksum; nebenaus m.; Musst' ich schon umwenden u. hierher m. ꝛc., nam. bei Geschäftsreisenden; ferner in Sachsen, z. B.: Ich will ihm entgegen-m. [fahren]; mit-m. [reisen]; ins Bett m. (vrsch. 1h) ꝛc. — d) kaufm.: In einer Branche,

einem Artikel m., Geschäfte m.; danach auch übrtr., m. komischer Färbung: Viele, die in Patriotismus m. ꝛc. — e) (ſ. a) Jemand m. laſſen, ihn handeln u. verfahren laſſen, wie er will. — f) ſ. 1e; h; m; s. — 4) als Bſtw., nam.: Mach-Werk: a) die Art, wie ein Kunſtwerk gemacht, ausgeführt iſt; die Arbeit daran (die Mache); b) gw. in mehr od. minder verächtl. Sinn: ein gemachtes Werk (Macherei, Gemächt ꝛc.). — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der Etwas macht, gw. in Zſſtzgn (vgl. Kleider-M. u. Schneider; Schuh-M. u. Schuſter ꝛc.), doch z. B. als Bſtw. in: M.-Lohn ꝛc.; ferner prägn.: Jener giebt den Namen dazu her, er aber iſt der wirkliche M. (Faiſeur) ꝛc., auch zuw. nach gr. ποιητὴς, Poet, als der ſchöpferiſche Dichter. — **-erei**, f.; -en: das Machen (in verächtl. Sinn) u.: das Machwerk (ſ. d. b). — **Mächler**, m., -s; uv.: ein kleinlich ſchlauer, feiner Macher (ſ. d.), Faiſeur; mundartl. auch: Verfertiger hölzerner Wirthſchaftsgeräthe.

Macht, f.; Mächte: 1) das Vermögen, Etwas in die Wirklichk. od. ins Werk zu ſetzen, zu bewerkſtelligen ꝛc., nam. ſofern dies Vermögen ſtark hervortritt, ſich ſinnenfällig äußert — ſei es bloß ein körperl., wo es dann, wie Gewalt, oft dem Recht gegenübergeſtellt wird, od. in ſittl., wo es dann oft m. Fug u. Recht verbunden erſcheint — ſowohl m. Angabe des ins Werk zu Richtenden (a—c) als auch o. ſolche (d—k), vgl. Kraft, Gewalt, Stärke ꝛc.: a) m. abhäng. Satz, gw. m. Inſin. u. zu, ſeltner m. abhäng. daß. 1. Moſ. 31, 29; Ap. 8, 19 ꝛc. — b) m. Präpoſ.: Über (ſelten: auf) Einen od. Etwas M. haben ꝛc.; Zu Etwas (Fug u.) M. haben ꝛc. — c) (ſ. b) im gehobnen Stil m. objekt. Genit. V. Od. 21, 345 ꝛc., ſo auch: Es (ſ. d. 9) M. haben. 1. Kor. 6, 12 ꝛc. — d) o. abhäng. Vhe, zunächſt v. Perſ. od. Perſonif., z. B. bibl. v. Gott (vgl. All-M.); nur mundartl. auch v. bloß körperl. Kraft. — e) auch v. Nicht-Perſ., doch gw. einigermaßen perſönl., inſofern dem Genannten eine v. ihm ausgehnde, ſich thätig äußernde Wirkſamk. zugeſchrieben (doch ſ. k: Mit M.): Wie die Sonne aufgeht in ihrer M.; Daß das Feuer keine M. an dem Leibe dieſer Männer bewieſen ꝛc.; Die M. der Gewohnheit, des Vorurtheils, der öffentl. Meinung, der Preſſe ꝛc. — f) zuw. perſonif.: Liſt mit einem Arme, wohlbedächtig, | hilft, wo M. mit beiden iſt unmächtig ꝛc. — g) Die M. für Das, worin Jemandes M. liegt, was ihm M. giebt. Pſ. 118, 4; 1. Moſ. 49, 3 ꝛc.; ſo nam. v. Staaten u. Staatshäuptern: die Truppen, die ſie ins Feld ſtellen, ihr Heer: Mit König Friedrich's M. | gezogen in die Prager Schlacht ꝛc.; Seine ganze M. aufbieten, (auch übrtr., z. B. die M. ſeiner Beredtſamk., ſ. e) ꝛc., ſ. i. — h) M. mit Genit. in gehobner Rede zur Umſchreibung von etwas Mächtigem (Perſ. od. Sache): Des Feuers M. aufs Neue zu beleben, das Feuer; Sie zwingt jetzt deines Zepters M.; Im Saale | ſaß König Rudolf's heilige M. ꝛc. — i) (ſ. h) M. zur Bez. eines mächtigen Weſens: O himmliſche Mächte!; Dann jubilieren die hölliſchen Mächte ꝛc., nam. auch (ſ. g): ein mächtiger Staat, ein mächtiges Reich, vgl.: England hat (g) — u.: iſt eine bedeutende M. zur See od. See-M. ꝛc. — k) in ſtehnden Verbind. m. Präpoſ.: Aus welcher [vralt.: waſer] M. thuſt du Das?, etwa: v. wem bevollmächtigt, m. welchem Recht? ꝛc.; Aus eigner M., o. fremdes Geheiß; Aus M. meines Amts, ſelten (vgl. Kraft 2) o. aus, präpoſitionsartig; ferner: Aus aller od. ganzer M., aus Leibeskräften; ſoviel man vermag. — Etwas ſteht (liegt) in Jemandes M., er vermag es, es iſt ihm möglich; Etwas in ſeiner M. [Gewalt] haben, beherrſchen ꝛc. — Mit (aller) M., ſoviel man irgend vermag, gewaltig, heftig, ſehr, durchaus (v. Perſ. u. Sachen). — Freigebig nach M., nach Maßgabe des Vermögens ꝛc. — Über M., mehr, als man — od. zuw.: ſoviel man nur irgend — vermag; übermäßig; ſehr. — 2) bibl.: Frauenſchleier (1. Kor. 11, 10 u Randgl.). — 3) Als Bſtw. z. B.: M.-Blume, Pancratium; -Bote, bevollmächtigter Geſandte; -Geber, der Einem Voll-M. zu Etwas giebt; -Gebot, eines M.-Habers ꝛc.; -Haber, Gewalt-H., -Haberei, -haberiſch; -los; -Rede, ſ. -Wort b; -Sprecher, ein Diktator od. ein ſich als ſolcher Gebarender, -Sprecherei, -ſprecheriſch; -Spruch, ein Aus-Sp., wogegen ein Wider-Sp. nicht ſtatthaben kann od. doch nicht ſoll; -voll; -Vollkommenheit, die keiner fremden Bevollmächtigung bedarf; -Wort: a) das eines M.-Habers, Mächtigen, Befehls-W., beſ. inſofern es bei Unentſchiedenem den entſcheidenden Ausſchlag giebt; b) ein mächtig wirkendes W., Kraft-W., M.-Rede ꝛc. — **Mächtig**, a.: 1) m. Komplement: a) im Genit.: Einer Sache od. Perſ. m. ſein, Macht od. Herrſchaft über ſie haben; ſie beherrſchen; ſie in der Macht haben; ſie zur Verfügung haben; Einer Sache ꝛc. m. werden, Macht, Herrſchaft darüber erlangen ꝛc. — b) zuw. m. abhäng. daß od. Inſin. u. zu: im Stande ſein, können. — 2) abſolut (dazu: M-keit): a) Macht habend; machtvoll (v. Herrſchenden ꝛc.); viel vermögend; auch: Der M-e; ein M-er ꝛc. — b) eine bedeutende, ſtarke Wirkung hervorbringend od. hervorzubringen, im Stande. — c) (ſ. b) zur Bez. eines hohen Grads der Intenſität, der Größe, Fülle ꝛc. = bedeutend, ungemein, gewaltig, groß (als Ew.), ſehr (als Adv., auch: m-lich). — d) Bergb., v. der Breite eines Gangs u. der Dicke eines Flözes, auch m. Acc. des Maßes: Der Gang iſt 10 Fuß m.; Seine M-keit beträgt 10′ ꝛc.

Mack, n., m., -s; 0: Hack (ſ. d.) u. M.; Mick (und) M., ein wüſtes Durcheinander ꝛc.

Mädchen, n., -s; uv.: Vrkl.-Form v. Magd (ſ. d. 1—3) o. verkleinernden Sinn; auch zuw. prägn., im Ggſtz v. Kind = erwachſnes M.; ferner als Prädikat (adjektiviſch, o. Artikel) = unverheirathet; ledig; Jungfrau. Als Bſtw. z. B.: M.-Blume: a) Magd-B.; b) Art Archenmuſchel; -Fänger, -Jäger, Einer, der M. nachjagt ꝛc.; -Lehrer; -Schule; -Sommer, Nach-S. u. die in dieſer Zeit herumfliegenden S.-Fäden ꝛc. — **-haft**, a.: in der Weiſe eines Mädchens: M-ig-

keit. — -heit, f.; 0; -schaft, f.; -en; -thum, n., -(e)s; 0: das Wesen eines Mädchens u. Das, worin es besteht, was als Zeichen desselben gilt ꝛc. (s. Mädchenhaftigk.; Jungfernschaft; Magdthum ꝛc.).

Mad-e, f.; -n; Mädchen, lein: fußlose Insektenlarve, auch ausgedehnt auf ähnlich aussehnde Würmer ꝛc. Als Bstw. z. B.: M-n-Sack, verächtl. Bez. des verwesl. Leibes u. des irdischen Menschen, nach seinem Leibe. — -ig, a.: voller Maden; auch: Einen m. machen, ihn als schlecht u. verdorben darstellen, ihn aufs schändlichste heruntermachen ꝛc.

Magd, f.; Mägde; Mägd(e)lein ꝛc.: 1) nur noch alterth. u. in gehobner Rede: jugendliche (unverheirathete) Perf., weibl. Geschlechts, zumal von unverletzter Keuschheit, Jungfrau. Nbnf.: Maget, nur noch kirchl. (v. der Jungfrau Maria); ferner noch häufig bei neueren Dichtern, nam. v. holden Schönen: Maid u. vrkl., s. 3. — 2) in der heutigen, gw. Prosa ꝛc., dem männl. Knecht entsprechend: eine dienende weibl. Perf., die die niedern Arbeiten in der Wirthschaft zu verrichten hat, in ältern Bhen v. Sklavinnen u. Leibeignen, in den heutigen v. Perf., die sich zum Dienen vermiethen. Der harte Sinn von M. verschwindet im vrkl. Mädchen (s. 3c), das deßhalb gern dafür gebraucht wird, wo nicht eben Dienerinnen der allerniedrigsten Art od. die Stellung als eine niedrige, knechtische bez. werden soll: Ein Mädchen für Alles; Kammermädchen, Stuben-, Küchen-, Dienst-Mädchen (od. -Magd); Vieh-M. (od. -Mädchen) ꝛc. — a) zuw. demüthige Bez. des Ich. Ruth 3, 9; 1. Sam. 1, 11; 16 ꝛc. — b) übrtr.: Die Naturwissenschaft als M. der Heilkunde betrachten ꝛc. — c) als Pflanzenn.: Die alte M., Eriophorum polystachium; Die braune M., Adonis autumnalis; Die faule M., Lychnis flos cuculi, aber auch = Wachtelkönig ꝛc. — 3) Statt M. in der (wenigstens in der heutigen gw. Sprache nicht mehr übl.) Bed. 1 gelten die Vrkl., dem grammat. Geschlecht nach sämmtl. neutr., doch in sinngemäßer Fügung häufig m. nachfolg. weibl. Fw. (zumal bei den s. g. persönl.): a) Mägd(e)lein, zumeist in gehobner Rede. — b) Mägdchen, nur vereinzelt st. der durchgedrungnen Form in c. — c) Mädchen (s. d. u. b; 2). — d) Maidl(e)in, nam. bibl. u. — Volksspr.; hier auch: Maidel, Madel u. bes. Mädel, zuw. m. der neuen Vrkl.: Mädelchen. — 4) Als Bstw. z. B.: M.-Dienst; -Lohn ꝛc.; Mägde-Baum, Juniperus sabina; -Bein, an Schöps-, Kalbskeulen ꝛc. der sehnige Theil, den gw. die Dienstboten erhalten; -Blume, -Kraut, Matricaria ꝛc. — **Mägdehaft**, a.: in der Weise einer Magd (s. d. 2), seltner: mägd-isch, -iglich. — **Mägd-lich**, a.: (in gehobner Rede) in der Weise einer jungfräulichen Magd (s. d. 1), ihr geziemend ꝛc., mädchenhaft-jungfräulich; seltner m. Uml.: mägdlich. — -thum, n., -(e)s; 0: 1) der Stand einer jungfräul. Magd (s. d. 1) u.: was das Wesen derselben ausmacht od. als Zeichen dafür gilt, Jungferschaft. — 2) (selten) der Stand einer dienenden Magd (s. d. 2).

Mag-e, m., -n; -n: (altrth.) Verwandter, z. B.: Schwert-M. (väterlicher-), Spill- od. Spindel-M. (mütterlicherseits). — -en, m., -s; uv., (Mägen): der häutige od. fleischige Sack in der Bauchhöhle zur Aufnahme u. Verdauung des Genoßnen; auch übrtr. in Bezug auf etwas zu Verdauendes ꝛc.; zuw. auch zur Bez. einer Perf., in Bezug auf den M.; ferner zuw. v. dem entsprechenden äußern Theil (s. Bauch) ꝛc.: Etwas liegt Einem (schwer; wie Blei ꝛc.) im M.; Etwas im M. haben, Nichts mehr davon mögen od. wissen wollen, weil man die unangenehmen Folgen davon noch verspürt; so auch: Einen im M. haben, nicht leiden mögen ꝛc. (vgl. eig.: Ich hab's im M., der M. thut mir weh, ich habe Leibschmerzen); Sich den M. warm halten, sich vor Schaden sichern ꝛc. Als Bstw. z. B.: M.-Ader; -Arzenei; -Brennen, Sod-B., eine von Säure im M. herrührende siedende, b-de Empfindung vom M.-Mund bis in den Schlund; -Drücken; -Drüse; -Fieber; -Geschwulst; -Haut; -Husten, vom M. ausgehnd; -Krampf; -Mund, -Schlund, die aus der Speiseröhre in den M. führende Öffnung; -Pflaster, äußerl. aufgelegt zur Stärkung des M-s, auch übrtr.; -Saft, im M.; -Säure, -Schärfe; -Schlund, -Mund; -Schmerz; -Stärkung; -Tropfen, m.-stärkende; -Wasser, gebranntes W. zur M.-Stärkung; -Wein; -Wind, s. W. 5; -Wurst, gefüllter Schweine-M. ꝛc. — -er, a.: Ggstz v. fett: 1) eig., v. Menschen u. Thieren: wenig Fleisch u. Fett auf den Knochen habend (vgl. hager); zuw. faktit.: M-e Schwindsucht ꝛc. — 2) (s. 1): a) zunächst v. Fleisch: wenig Fett-Theile enthaltend; auch sprchw.: Einem ans M-e kommen, ihn empfindl. treffen (insofern das Fett unempfindl. ist). — b) (s. a) v. Speisen: wenig Fett enthaltend; verallgemeint: kärgl., ärml., kümmerl., winzig, dürftig, armselig ꝛc. — c) (s. b) vom Boden: nur wenig Nahrung für Pflanzen enthaltend — u. v. Pflanzen: kümmerl. u. dürftig im Wachsthum. — d) (s. b) M-er Formsand, wenig Thon —; Kien, wenig Harz; m-es Erz, wenig Metall haltend ꝛc.; M-er Wein, der wenig „Körper" hat ꝛc.; (Bauk.) M-e Steine, Zapfen ꝛc., zu klein, ihre Stelle nicht ausfüllend. — -erkeit, f.; 0: das Magersein. — -ern, intr. (haben, sein): mager sein; werden; tr., faktit. (auch m. Uml.).

Mäh! interj.: Bez. des Geblöks v. Schafen, Ziegen ꝛc. — -bar, a.: was gemäht werden kann. — **Mähd**: 1) f.; -en: das Mähen; die Zeit des Mähens; die Heuernte u. eine Reihe abgemähten Grases ꝛc. (seltner n., s. 2). — 2) n., -(e)s; Mähder: mähbare Wiese. — **Mäh-(d)er**, m., -s; uv.: ein Mähender (s. d. 2) ꝛc. — -(d)ig, a.: in Zsstzg m. Zahlw., v. Wiesen, zur Bez., wie oft jährl. sie gemäht werden können: Ein-, zwei-, drei-m., -hauig, -schürig. — -en: 1) intr. (haben) mäh schreien, blöken, meckern. — 2) tr., auch o. Obj.: Gras u. Feldfrüchte mit der Sense abhauen, wie schneiden, m. der Sichel, ein Untersch., der jedoch — ebenso bei Mäh(d)er u. Schnitter — nicht immer

streng beobachtet wird; auch übrtr.; sprchw.: Das ist ihm eine gemähte Wiese, ein gefundnes Fressen rc. — -er, -ig: s. Mähd-er, -ig.

Mähl, n., -(e)s; -e, Mähler: 1) ein vorbereitetes, die Ansprüche an eine M.-Zeit (s. u.) vollständig erfüllendes Essen, nam. ein feierl. (vgl. Fest-, Gast-M. rc.; Gelag; Schmaus rc.). Dazu: M.-Zeit, ein für eine best. Tages-Z. zubereitetes Essen, dessen Gerichte man, am Tisch Platz nehmend, genießt: Gesegnete M.-Zeit wünschen rc., auch iron.: O ja, prosit die M.-Zeit! (wie: Kuchen! rc.); Da haben wir die (Proste-) M.-Zeit (wie Pastete rc.). — 2) als Bstw. (s. auch Mal u. mahlen), vrwdt. m. Gemahl; vermählen rc. im Sinn von Versammlung, Verabredung, Vertrag, Ehevertrag rc., z. B.: M.-Brief, schriftl. Vertrag zw. Schiffsherrn u. Schiffsbauer über den Bau eines Schiffs von best. Größe u. Lastigk. zu best. Preis u. zu best. Liefrungszeit; -Schatz, Braut-Sch., -Gabe, theils: seitens des Bräutigams an die Braut, theils: seitens der Eltern rc. für den Bräutigam; -Statt, -Stätte, ein zu öffentl. Zusammenkünften best. Ort; auch = Richtplatz rc. — -en, mahlte; gemahlen (vgl. malen): 1) tr.: durch eine in Drehung gesetzte Maschine Etwas zu einer mehr od. minder staubähnl. Masse zerreiben: a) zunächst u. eig.: Getreide zu Mehl, — mit vrsch. Subj. u. Obj.: Der Müller, der Mahlgast (s. u.), die Mühlsteine, die Mühle mahlt Getreide, Roggen rc. (zu Mehl) od. Mehl (aus dem Getreide); auch o. Obj.: Es ist kein Wind, der [Wind-] Müller kann heute nicht m.; Wir wollen heute m., m. lassen, insofern in ältern Zeiten die Mahlgäste das M. mitbesorgten; Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, sprchw., verallgemeint; Zwei harte Steine | m. selten reine rc. (übrtr.). — b) ähnl. auch v. andern Körpern: Gebrannten Kaffee; gebrannten Gips; die Ingredienzien zum Schießpulver; die Lumpen zu Papierzeug m. rc. — c) übrtr.: Wenn die Zähne nicht wohl m. [die Speise zerschroten] rc. — 2) intr. (haben), s. 1a; auch: Der Sand mahlt, bei großer Trockenheit, in Bezug auf die Räder der dadurch fahrenden Wagen, welche, tief einsinkend, bei der Fortbewegung ihn mehlgleich rieseln machen. — 3) refl. (s. 1): Mit 2 harten Steinen mahlt es (s. d. 7) sich schlecht rc. — 4) Als Bstw. (vgl. malen u. Mahl) z. B.: Mahl-Gang, in Mühlen, Mehl liefernd, Ggstz: Graupen-, Öl-G. rc.; -Gast, -Genoß, -Mann, ein Kunde des Müllers; -Geld, als Mahllohn; -Gerinne, bei Wassermühlen das Wasser aufs Rad eines Mahlgangs leitend; -Groschen, -Geld; -Lohn, L. des Müllers fürs M. des Getreides; -Metze, der dem Müller als Mahllohn zukommende Theil vom Getreide; -Mühle, Mehl- (Ggstz Öl- rc.) Mühle, -Müller; -Sand [2], vgl. Trieb-S.; -Strom (norweg. maelstrom), Wirbel-St., Meeresstrudel; -Zahn [1c], Backen-, Kau-, Malm-Z.; -Zettel, dem Mahlgast das Gewicht des zur Mühle gelieferten Getreides bescheinigend als Sicherung gegen Unterschleife des Müllers rc.

Mählich, a., zumeist adv.: gemach, gemächlich rc., in der gw. Prosa meist all-m. (s. d.).

Mähn: s. Mohn. — **Mähne**, f.; -n; Mähnchen, lein: lang herabhängendes Hals- od. Kammhaar, nam. bei Pferden, Löwen rc., auch übrtr., z. B. wallender Helmbusch rc. — **Mähnen**: 1) tr. (zuw. o. Obj.): Einen lebhaft u. eindringl. erinnern, nam. an eine zu erfüllende Verpflichtung, vorzügl. an eine Schuld, zur Bezahlung antreibend: a) An Etwas m., die Erinnrung an Etwas erregen, absichtl. od. unwillkürl. (s. ge-m. u. d). — b) Einen um od. wegen Etwas m., ihn daran erinnern, um es v. ihm zu erhalten. — c) Einen zu Etwas m., antreiben rc. — d) in gehobner Rede m. Genit. st. an (s. a). — e) m. abhäng. Satz: Einen m. [erinnernd antreiben], daß er Etwas thue od.: es zu thun rc. — f) o. abhäng. Vhe (vgl. a—e). — g) zuw. m. Angabe der zu bewirkenden Ortsverändrung: Die Knechte heim [zu kommen], ins Feld m. rc. — h) vereinzelt m. persönl. Dat. st. Obj., s. ge-m. — 2) intr. (haben): weidm.: a) flüchtiges Wild durch Geräusch zum Stutzen bringen. — b) vom eigth. Schreien des weibl. Hirsches, nam. nach der Setzzeit. — 3) als Bstw. z. B.: Mahn-Brief, -Schreiben rc. — **Mähnen**, tr.: mit einer Mähne versehen; gw.: Gemähnt = mähnig. — **Mähn-er**, m., -s; uv.: ein Mahnender: M-in. — -ung, f.; -en: das Mahnen; mahnende Fordrung rc.

Mähr, m., -s; -e; (f.; -en): M., Nacht-M., Alp (s. d. 1b); M.-Zopf, -Flechte, Weichsel-Z. — **Mähr-chen**, -e: s. Mär rc. — -e, f.; -n: ein Pferd, bes. Stute, gw. in verächtl. od. tadelndem Sinn (s. Schind-M.); auch Bez. eines liederl. Weibsstücks. — -en, tr.: (mundartl.) mischend, knetend rühren od. in Etwas herumwühlen. — -te, f.; -n: Kalteschale.

Māī, m., -(e)s, uv.; -e: der 5te Monat des Jahrs (Wonne-, Rosenmonat); allgemeiner: die Frühlingszeit, der Frühling u., wie dies (vgl. Lenz) Bez. des Wonnigen, Schönen, Blühnden, Glänzenden rc., vielfach übrtr., nam. auf die Blüthenzeit des Lebens; auch personif. Als Bstw. (vgl. Maie), z. B.: M.-Apfel, Podophyllum; -Baum, -Birke (s. Maie 2c); -Blecke, ein Weißfisch; -Blume, nam. Convallaria majalis, -Glocke; -Buche, Roth-B.; -Butter; -Distel, Sonchus oleraceus; -Fisch, Clupea alosa rc.; -Glocke, s. -Blume; -Käfer, Scarabaeus melolontha; -Katze, im M. geborne; -Kirsche, Früh-K.; -Kraut, Chelidonium rc.; -Lilie, -Blume; -Monat, -Mond; -Pflanze, Nebenhalme des Rockens; -Rose; -Sonne, die S. im M.; -Sonntag, der S. Lätare, wo Kinder m. Tannenzweigen („Maien, Sommer") umherziehn u. den Tod [Winter] austreiben; -Specht, Blau-Sp.; -Traube, Osmunda lunaria; -Wurm, Meloe u. ä. m. — -e, m., -n; -n; f.; -n; -en, m., -s; uv.: 1) Mai. — 2) (s. 1) mancherlei Gaben der im Mai ergrünenden Pflanzenwelt rc., nam.: a) (Forstw.) Zweig od. Zweigverlängrung, Schuß

durch den jährigen Safttrieb. — b) Zweige, Zweig- od. Blumenbüschel, Stauden, Bäume als Festschmuck, so nam. auch: ein gw. am ersten Sonntag im Maimonat auf dem Tanzplatz aufgerichteter („gesteckter") Baum. — c) (vgl. b) Birke (Maibaum). — d) (bes. schwzr.) Blumen; Blumenstrauß ꝛc. — e) (schwzr.) Frühlingsbergweide. — f) (s. b) mit Lustbarkeiten begangnes Fest; fröhliches Zusammensein, nam. an Sonntagabenden (bes. am Rhein). Dazu: maien, sich belustigen, sich ergetzen, in fröhl., traul. Beisammensein ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): a) s. Maie 2f. — b) lenzen; frisch grünen, blühn ꝛc. — 2) tr.: a) (s. 1b) in Mai od. Lenz verwandeln, maienhaft machen: Deine Seele . . sonnenhelle | maiet noch den trüben Herbst um dich ꝛc. — b) (schwzr.) Einen Baum m., die Rinde abschälen, wenn sie noch im Saft, im Frühlingstrieb ist. — -enhaft, -lich, a.: lenzhaft, in der Weise des Maies. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) ein Fisch, Thymallus. — 2) Art Morchel ꝛc. — **Mäīs**, m., uv., -es; 0: Wälschkorn, Zea mais. — **Mäīsch**, m., -es; -e: 1) die aus dem geschrotnen Malz durch Mischen mit heißem Wasser dargestellte zuckerhaltige Infusion. — 2) der noch nicht lauter gewordne Wein. — -e, f.; -n: 1) = Maisch 1. — 2) das Maischen. — -en, tr.: mischend durch einander rühren, bes. (auch o. Obj.) Maisch (s. d. 1) darstellen.

Mäkel, m., -s; uv.; f.; -n: beschmutzender, entstellender, schändender Fleck, eig. u. übrtr. (vgl. Schandfleck): M.-bar, -frei, -los ꝛc. — **Mäkelēī**, f.; -en: das Mäkeln (s. d.): 1) das kleinl. Tadeln, Tadelsucht u. Tadel des Mäkelnden. — 2) das Treiben eines Sensals. — **Mäk-elhaft**, -elig, a.: Makel habend, tadelhaft. — **Mäk(e)lig**, a.: gern u. viel mäkelnd, mit Nichts recht zufrieden, Alles tadelnd. — **Mäkeln**, tr. ꝛc.: 1) beflecken, besudeln, nam.: Be-m.; Ungemakelt, makellos. — 2) s. mäkeln. — **Mäkeln**, tr.; intr. (haben), auch: makeln: 1) geflissentl., weil Einem Nichts unbedingt recht ist, nach kleinen Fehlern u. Makeln suchen u. so aufgefundne kleinl. tadeln: Etwas m.; An Etwas m.; Beim Kauf an der Waare, am Preise m.; Um den Preis m. (u. markten) ꝛc. — 2) bei kaufmännischen Geschäften den Umsatz vermitteln, der Zwischen- od. Unterhändler, der Unterkäufler, Vermittler sein; als solcher Geld verdienen; auch übrtr.; u. mit Angabe des Erfolgs refl.: Sich reich m. — **Mäkler**, m., -s; uv.: ein Mäkelnder: 1) kleinlicher Tadler ꝛc. — 2) kaufmännischer Zwischen- od. Unterhändler; Einer, der Geschäfte, nam. den Abschluß v. Geschäften zw. Käufern vermittelt: Vereideter M., Makler, Sensal (M.-Gebühr, -Geld, -Lohn ꝛc.); auch übrtr., z. B. auch, wie Knecht (s. d. 4) auf Sachen, insofern sie Dienste leisten, stützen ꝛc., z. B. (Bauk.) Pfahl der Wendeltreppe ꝛc.; der die Windmühle tragende Baum (Hausbaum) ꝛc. — -ēī, f.; -en: Mäkelei (s. d. 1, nam. 2). — -isch, a.: einem Mäkler (s. d., nam. 2) gemäß, auf sein Gewerbe bezüglich ꝛc.

Makr-ēēle, f.; -n: ein Fisch, Scomber. — -ōne, f.; -n; -önchen: Plätzchen od. Zelten, hauptsächlich aus Mehl, Zucker und zerstoßnen Mandeln.

Māl, n., -(e)s; -e, Mäler: 1) ein durch seine Farbe abstechender, nicht normaler Fleck an einem Körper, nam. am menschl. Leib (s. Mutter-, Schönheits-M. ꝛc.). Als Bstw. z. B.: M.-Zeichen (s. 2). — 2) ein dauerndes, augenfälliges Erkennungs-, Denk- u. Merkzeichen — nam., das entw. als Spur v. Etwas zurückbleibt od. als Erinnrung an Etwas absichtl. gemacht wird (s. Denk-, Ehren-, Grab- ꝛc.; Brand-, Schand-M. ꝛc.); auch als Merkpunkt, Ziel ꝛc., so nam., auch als Bstw., insofern die Grenze (Mark) durch ein M. od. best. Markzeichen bez. (abgemarkt) wird: M.- (od. Grenz-) Baum (s. u.), -Graben, -Hügel, -Säule; -Stein ꝛc.; ferner z. B.: M.-Axt, -Barte, -Eisen, -Hammer ꝛc., womit der Förster die verkauften od. zu verkaufenden Bäume anschlägt, stempelt (Forsthammer; Stempelaxt); -Baum (s. o.), auch bei Wassermühlen, der Fach-B., die Höhe des Wasserstandes bezeichnend; -Zeichen (s. 1) ꝛc. — 3) der Zeitpunkt, in welchem Etwas geschieht od. eintritt: a) m. Ordnungszahlen, hinzeigenden Fw. u. sinnvrwdten Ew.: Das erste, zweite (andre), dritte ꝛc., hundertste, wievielste, letzte, vorletzte; dies, das, jenes, dasselbe; das vorige, vergangne, nächste, künftige; ein frühres, spätres, andres M.; Die nächsten M-e soll's besser werden; Zum ersten, letzten M.; Er gefällt auf's erste M.; | beim zweiten ꝛc. — b) m. (best. od. allgm.) Hauptzahlen, auch in der allgemeinern Bed. zur Angabe des „Wie oft?" in der Vervielfältigung: α) wegen der adverb. Bed. meist als ein Wort m. kleinem Anfangsbuchstaben; doch finden sich zuw. Ew. zw. Zahlw. u. M., vgl.: Ich hab ihn manchmal —, manch liebes M.; nur einmal, — nur ein einziges M. gesehn ꝛc. — β) als Maß-Best. (vgl. Fuß 4) Mz. uv.: Zwei-, beide-, drei-, vier-, hundert- ꝛc., viel-, wieviel-, mehrere-, einige-, etliche-, verschiedene-, ein paar-, unzählige-, alle-m.; vereinzelt auch: Tausend, abertausendmale; Einige M-e ꝛc., häufiger, so bei hinzutretendem Artikel (s. α; δ): In den 298 M-en, daß er seine Vorlesungen wiederholte ꝛc. — γ) (s. β) Bei der Vervielfältigung mit m. steht der kollektiven, zusammenfassenden Bed. gemäß das Zeitw. gw. in der Ez.: Zwei-m. fünf ist zehn; 3mal 7 Thaler macht 21 Thaler; Wieviel-m. steckt (od. ist enthalten) 5 in 20? — δ) Die Flexionsendung tritt gw. hervor im Dat. der Mz. nach zu, z. B.: Zu tausend, zu verschiednen Malen, nach andern Präpos. gw. nicht, z. B.: Unter dreimal gewinnt er zwei-m.; Das Glas in od. mit 2mal [2 Zügen] austrinken ꝛc. — ε) Ein mal od. zwei (drei; vier ꝛc.) u. dafür in der heutigen Volksspr.: Ein Maler zwei (drei) ꝛc. — ζ) Gw. o. mal: Ein-, zwei-hundert ꝛc., dagegen: Ein-, zwei(mal)hunderttausend ꝛc. — η) Die best. Vervielfältigungszahlen (über eins) stehn neben dem Kompar. od. neben dem Positiv mit so zur Vergleichung der Größe ꝛc. in gleicher Bed.: Dies ist 2- (, 3-, 4- ꝛc.) m. größer — od. so groß — als Jenes ꝛc., vgl. prägn.: Das ist noch ein-m. so groß, d. h. ein-m. u. noch einmal, wäh-

rend bei größern Zahlen das noch gw. pleonastisch steht. Bei echten Brüchen dagegen sind Kompar. u. Positiv versch., z. B.: Das Band ist halbmal (od. halb) so breit; Es ist halbmal breiter = es ist anderthalbmal so breit ꝛc. Bei unbest. Zahlw. steht gw. nur der Kompar.: Er ist viel-m. (od. viel), unendlichmal schöner ꝛc. — ϑ) Oft stehn best. Zahlen nur zur Bez. einer großen Zahl übrh. od. übrtr., um die Intensität v. Etwas hervorzuheben: Ich hab's dir schon hundert- (, tausend-, neunundneunzig-) m. gesagt, sehr oft: Und wenn er's zehn-m. sagt, trotz all seiner Versichrungen; Drei-m. glücklich, selig, elend ꝛc. — c) st. ein-m. (s. d.): α) im gehobnen Stil: M. auf (od. um) M. = einmal übers (ums) andre. — β) oft in der Volksspr., adverb. mit Wegfall des tonlosen ein, doch nie abhängig v. Präpos.: Es war m. ein Kaiser; Es ist nun m. nicht anders in der Welt; Schön? sie ist nicht m. hübsch ꝛc. — d) vrsch. von a; b sind die wirkl. Zsstzgn m. Adv. ꝛc. als Bstw., wofür mit Ausnahme v. zumal die Genitivform überwiegt, s.: aber-, da-, dereinst-, ehe-, einst-, (her)nach-, je-, nie-, noch-, nun-, oft-, vor-mals, denen sich außer den vralt. des-, diesmals, nam. auch mehrmals (= mehreremal) u. vielmal(s) anschließt, so auch erstmals. Nbnf. auf -malen außer in dermalen vralt. od. doch altfränkisch. — e) An a; b; d schließen sich steigrungslose Ew. auf -malig, z. B.: ein-, zwei-, drei- ꝛc., viel-, mehr- ꝛc.; dies-, jedes-, der- ꝛc. (s. d); aber-, da-, dereinst- ꝛc. (s. d) -malig; seltner (s. b): Das erst-, zweit-, letzt-malige ꝛc. Auftreten, wofür die Ordnungszahlen genügen: Das erste ꝛc. — 4) Als Bstw., s. 1; 2; vgl. malen 5 u. Mahl. — -bar, a.: was sich malen lässt. — -en, tr. ꝛc.: 1) mit einem Mal (s. d. 1; 2) versehn od. bezeichnen, im Allgm. vralt., doch z. B.: Die Schweine zur Mast m. od. einbrennen; Bei der Eisfischerei die Garne m.; Die Grenzen m., abmarken; Den Zehnten (aus-) m., auszeichnen u. einsammeln; Der Zehnten-Maler od. -Einsammler. — 2) (s. 1) mit Farben schmückend zieren (s. be-, aus-m. u. 3): Ein Buch mit gemalten Kupfern; Welcher Stubenmaler hat diese Wände gemalt? Mit gemalten [geschminkten] Wangen; Gräber . . . malet bald stiller Vergißmeinnicht Blau ꝛc. — 3) (s. 2) ein Bild auf einer Fläche mit Farben darstellen (vgl. zeichnen 4); eig. u. zunächst nur v. künstlerischer Darstellung, m. persönl. Subj., v. Malern ꝛc.; auch o. Obj.: Er malt; Das heißt nicht m., Das heißt sudeln, Farben verquisten ꝛc.; dann aber auch v. leblosen Wesen, wobei zuw. der Begriff des Farbigen zurücktritt: Treu, wie ein Spiegel malt; Die Sonne . . | malt zitternde Kringel an die Wand ꝛc., auch refl. (s. 4); ferner zuw. st. schreiben: Buchstaben m., aufs Papier m., gw. nur in Bezug auf die Schriftzüge o. Rücksicht auf die Bed. u. zumeist mit dem Nbnbegriff der auf die Form verwendeten Sorgfalt. Ferner übrtr., nam. auf andre Künste: Etwas in einer Weise darstellen, deren Eindruck auf den Geist dem eines Gemäldes aufs Auge entspricht, bes. in Bezug auf die sinnl., anschaul., lebendig hervortretende Darstellung ꝛc. Dies voraufgeschickt, ordnen wir nach gramm. Beziehungen, zunächst tr. (vgl. refl. 4) m. abhäng. Präpos.: a) örtl.: Etwas an, auf die Wand, auf Leinwand ꝛc. m.; sprchw.: Den Teufel an die Wand m. ꝛc. — Ferner: b) An einem Bilde m., m–d arbeiten. — c) Aus einem Farbentopf, aus einer Farbe m., eig. u. übrtr.; Etwas aus der Erinnrung, aus dem Kopf m. ꝛc. — d) Alles durch eine, nach einer Schablone m. ꝛc. — e) (vrsch. f) m. in u. Dat.: (In) Pastell, Aquarell, Öl m. (s. i) ꝛc.; In Lebensgröße m. ꝛc.; In wenigen Zügen Etwas m., auch übrtr. = schildern. — f) (vrsch. e) m. in u. Acc.: Ins Häßliche, ins Schöne m., m–d verhäßlichen ꝛc.; Seine Phantasie malt ihm Alles ins zarteste Rosenroth od. in pechschwarzes Dunkel. — g) Mit dem Pinsel; mit der Hand; mit dem Auge der Liebe m. ꝛc.; Mit Pastellstiften, mit Pastell-, Öl-, Wasserfarben m. ꝛc.; Mit wenigen Pinselstrichen, Zügen Etwas m. (schildern) ꝛc. — h) Nach einem Muster, Vorbild, Modell, nach der Natur, nach dem Leben m. ꝛc. — i) (s. e) m. bloßem Acc. zur Bez. der Art der Malerei: Fresko, Miniatur m. ꝛc. — k) m. Adv.: Gut, schnell m. ꝛc.; ferner zur Angabe Dessen, wie das Bild ꝛc. erscheint (s. f; l): Einen schöner, häßlicher m. als er ist; Ich malte schwarz ꝛc. — l) m. Angabe der Wirkung, auch refl.: Sich [Dat.] die Finger od.: sich [Acc.] lahm m.; Sich zum reichen Mann, sich reich m. ꝛc. — m) pass. Partic.: Etwas ist wie gemalt, bildschön (s. n); ferner zur Bez. eines bloßen Bilds ohne Wesenheit ꝛc.: Nur Kinder schreckt ein gemalter Teufel; Gemaltes [od. Schein-] Verdienst ꝛc., vgl. (sprchw.): Laß dir's m., zu Jemand, der Mehr u. Beßres verlangt als in der wirkl. Welt vorhanden ist. — n) subst. Infin.: Das M. ist eine einträgliche Beschäftigung ꝛc.; Zum M. [od. bild-] schön u. allgm.: Etwas ist zum M., ein würdiger Ggstd der Malerei, ein köstl. Anblick ꝛc. — 4) refl. (s. 3), z. B. eig.: Der Maler hat sich selbst [sein eignes Bild] gemalt ꝛc., auch für schildern; ferner nam. m. sachl. Subj.: Ein Bild malt sich im Spiegel, der Himmel im Wasser [ab] ꝛc.; auch: sich in Etwas zeigen, darstellen, kund geben: Anders . . als sonst in Menschenköpfen | malt sich in diesem Kopf die Welt ꝛc.; Auf deinem Antlitz malt sich ein verhaßter Brief, dein Aussehn lässt erkennen, daß der Inhalt des gelesnen Briefs ein verhaßter war ꝛc. — 5) Als Bstw. (s. Mal 4), z. B.: Mal-Blatt, Patrone (Schablone) zum Illuminieren der Spielkarten; -Geräth(schaft) ꝛc. (s. Maler 4). — -er: I. s. Mal 3bε. — II. m., -s; uv.: Jemand, der malt (weibl. M–in), eig. u. ohne Zusatz am gewöhnlichsten: ein Künstler (v. Fach), der Gemälde malt. — 2) zuw. auch v. Anstreichern = Stuben-M. (s. d. u. malen 2). — 3) übrtr. (s. malen 3): Kein beredterer M. des menschl. Herzens u. der Leidenschaften als Shakespeare ꝛc. — 4) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: M.-Auge; -Bursche; -Farbe; -Firnis; -Geräth(schaft); -Gold; -Kunst; -Muschel; -Pinsel; -Schule; -Tuch, -Leinwand ꝛc. — -ereī, f.; -en: das Malen; die Malerkunst (auch zuw. personif.) u.: das Erzeugnis des Malens (s. Gemälde), eig. u. zuw. übrtr. — -erisch, a.: auf die Malerei bezügl., ihr angehörig, entsprechend, für sie geeignet od. berechnet,

nam.: so beschaffen, daß es gemalt od. auf einem Gemälde v. Effekt sein würde, pittoresk. — **-er-schaft**, f.; -en: Maler-Genossenschaft, -Schule. — **-erthum**, n., -(e)s; 0: die Gesammtheit der die Maler als solche kennzeichnenden Eigenschaften u. Eigenthümlichkeiten. — **-ig**, a.: s. Mal 3e.

Málm, m., -(e)s; -e: Mulm, Grus, staubartige Masse. — **-en**, tr.: zu Malm machen, s. zer-m. — **-ig**, a.: mulmig, aus Malm bestehnd.

Málter, n., m., -s; uv.: 1) Malm, vgl.: M.-, Molt(er)-Brett, Streich-B. am Pflug. — 2) Mahlmetze (s. d.), dazu: maltern, moltern, die Mahlmetze vom Getreide nehmen. — 3) als Maß (nach Ort u. Zeit vrsch.): a) für Getreide. b) als Holzmaß, dazu: Das Holz (auf-)maltern, in M. setzen. — c) ein vralt. Zahlmaß = 1; 2; 4 Mandel (d. h. 15 od. 16 Stück).

Málz, n., -es; -e: durch Einquellen zum Keimen gebrachtes u. dann getrocknetes Getreide zur Brauerei, Branntweinbrennerei &c.; sprchw.: Da ist Hopfen u. M. verloren &c.: M.-Bier; -Boden; -Bottich; -Darre; -Kammer; -Kasten; -Mühle; -Müller; -Sack; -Schaufel; -Steuer; -Tenne &c. — **-en**, tr., auch o. Obj.: Getreide zu Malz machen, auch: mälzen, mülzen. Dazu: Malzer, Mälzer. — **-ig**, a.: malzhaltig.

Mamá, f.; -s, (-en): Kinderbez. für Mutter, — Genit. o. Artikel auch: M-s od. M-ens Handschuhe &c. Nbnf.: Mámma, Mamme (auch = Mutterbrust), vgl. Memme.

Mán: 1) adv., in der Volksspr. st. nur; auch Bindew. st. aber. — 2) unbest., allgm. persönl. Fw. der 3. Pers., das nur in der Ez. u. als Subj. vorkommt, in den übrigen Kasus aber durch Einer ersetzt wird: a) zur Bez. einer unbest. Menge von Pers., vgl.: die Menschen, die Leute, das Publikum, die Welt &c u. die entsprechende pass. Wendung o. eine dem frühern Subj. entsprechende Angabe m. von: Man sagt's; Die Leute sagen's; Es wird (allgemein) so gesagt, behauptet &c. — b) (s. a) zur unbest. u. allgm. Bez. einer od. mehrerer Pers., die das vom Zeitw. Ausgesagte thun: M. [der Reisende] reist jetzt schnell &c. u. so auch als Ersatz für die aus Gründen vermiednen best. persönl. Fw. &c. u. hin u. wieder damit abwechselnd.

Mánch, pron. adject.: einzeln, doch nicht nur ein od. wenige mal, sondern in öftrer Wiederholung sich findend: 1) M. bez. somit eine größre Zahl als einige od. wenige, dagegen eine geringre als viel. — 2) Der Bed. gemäß, als mehrfache Zahl u. zugleich vereinzelnd, verbunden m. Mz. od. Ez.: M. bunte Blumen sind an dem Strand, | meine Mutter hat m. gülden Gewand &c. — 3) mit unmittelbar folgendem Hw. od. o. solches (substantivisch) abgewandelt wie artikellose Ew. übrh., vgl.: Guter Wein; gute Milch; gutes Wasser &c.; M-er Mann, m-e Frau, m-es Kind (s. b) weiß Das; M-em Mann (Kind), m-er Frau ist Das bekannt; M-en Mann . . | gebar das Schwabenland; Gaben m-er Art od. m-er-lei Gaben (s. Lei); M-e Leute; Eine Eigenheit m-er Leute; Bei m-en Leuten &c.; M-er thut M-es, was (od. das) er besser ließ. — a) Im Genit. der männl. u. sächl. Ez. schwankend (vgl.: Guten u. gutes Muths &c.; dieses, jenes Manns &c.): M-er Fabriken beflß man sich da u. m-es [od. m-en] Gewerbes &c. — b) im sächl. Nom. u. Accus. auch Fortfall des „es" (vgl.: Ein borstenumstarrt Schwein; Lieb Kind! &c.): M-es Mal u. m.-mal; Da wallte m. Panier, m. Herze schwoll; So m. Gebet erhört, so m-es Wunder | verrichtet &c. Nur vereinzelt auch so masc.: M. Hofschranz &c., s. 6. — 4) Tritt zw. m. u. das folgende Hw. noch ein Ew., so kann m. flektiert werden od. flexionslos bleiben u. das folgende Ew. hat nach allgm. heutigen Gebrauch schwache Form, wo die starke in der Flexion von m. hervortritt; wo diese nicht ist, schwache, also z. B.: M. starker Mann, mancher starke Mann; M. liebes Kind, m-es liebe Kind; Mit m. tapfrem Mann, mit m-em tapfern Mann; M. od. m-en tapfern Mann; M. tapfre u. m-e tapfern Männer (s. u.); Er gedachte m. tapfrer od. m-er tapfern Männer &c. u. ohne Hw.: M. Tapfrer od.: M-er Tapfre; Vor Agamemnon lebten m-e Braven &c. Abweichungen finden sich, zumeist (s. 5) im Nom. u. Accus. der Mz. (wie bei viel): M-e (od. viele) tapfre [st. tapfern] Männer u.: M-e Tapfre [st. Tapfern], doch vgl.: M-e Schöne [Ez.] u.: m-e Schönen [Mz.] &c.; ferner: M-e tapfern Männer haben hier gelebt, u., mit Komma: M-e, tapfre Männer freilich, doch nicht unüberwindlich, haben hier abstehn müssen = M-e, die tapfre Männer waren &c. — 5) Zuw. kann vor m., wie vor viel, der best. Artikel od. ein hinzeigendes Fw. treten, zumal in Mz. od. vor subst. Ew. sächl. Geschlechts; dann hat m. u. die folg. Ew. natürl. schwache Abwandlung: „Ich kenne m-e tapfre(n) Männer, die &c."; Die m-en tapfern Männer, die du kennst &c.; Das m-e Gute, das du v. ihm erzählst, wird durch m-es Böse überwogen &c. — 6) Mundartl. findet sich der unbest. Artikel vor stark flektiertem m.; allgm. übl. dagegen ist ein nach dem dann immer unflektierten m.: M. ein Mann, m. eine Frau; Das Schicksal | m. eines braven Manns &c.; o. Hw. (zuw. m. Flexion): M. (od. M-er) Einer sagt so Etwas leicht hin &c. — 7) Vor best. Zahlw. steht m. nur, insofern sie mit dem Hw. gleichsam zu einer Einheit zusammengefasst werden, vgl.: Schon m-en Monat u.: schon m-e 4 Wochen &c., nam. bei s. g. runden Zahlen: M-e hundert (, tausend) Thaler &c. — 8) Verstärkung u. Hervorhebung durch gar, so, wie &c., auch vergleichend: So m-e Stadt, so m-e Götter hast du &c. — 9) Abhäng. Präpos. od. Genit.: M-e(r) von od. unter den Gefangnen; M-e der Gefangnen; Es waren ihrer od. deren M-e &c. — 10) Als Bstw., s. o.: M.-mal; m-er-lei; außerdem gw.: Mannig- (selten: manch-) fach; -falt; -faltig(keit); -farbig &c.

Mánd-el: 1) f.; -n; -chen: a) eine Art Steinobst, die eßbaren Kerne des M.-Baums, Amygdalus, m. mehrern Arten, nam.: Bittre u. süße M-n, o. Zusatz gw. die letztern; auch ausgedehnt z. B. auf die Kerne v. Rhizobulus amyg-

daliferus (M.-Ahorn) ꝛc. Dann auch zuw. Bez. des Baums selbst: Dort standen viel bittre M–n, Cypressen ꝛc. — Ferner nach der länglichrunden (m.-förmigen) Gestalt: b) die beiden Aggregate v. Schleimdrüsen am Anfang des Schlunds etwas unterm Zäpfchen. — c) der innerste untre Lappen des kleinen Gehirns. — d) m.-förmige Erze ꝛc. (vgl. Niere). — e) Art Venusmuschel ꝛc. — 2) f.; –n, uv.; n. (m.), –s; uv.: a) $^1/_4$ Schock, eine Zahl v. 15 (od. Bauern-M., v. 16). — b) eine Hocke (v. etwa 15) Garben. — 3) Glättrolle für Wäsche ꝛc., auch Mang-e, -el. — 4) als Bstw., o. Bem. zu 1, z. B.: M.-Ahorn; -Baum; -Brot, Art Zuckergebäcks; -Drüse [1b]; -förmig; -Holz [3]; -Kern; -Kleie, Rückstand der M–n nach Auspressen des M.-Öls u. der M.-Milch; -Krähe [2b], Blau-, Garben-K., Coracias garrula, oft auf den M–n, Garben sitzend; -Kuchen; -Milch, Emulsion aus Samenkernen, nam. M–n; -Mus; -Nuß, Art Haselnuß; -Öl; -Pflaume, Katharinen-Pf.; -Seife; -Stein, m.-förmiger; -Taube, -Krähe; -Teig; -Torte; -Weide, mit m.-ähnl. Blättern; -weise [2a]; -Zehnte [2b] ꝛc. — -elicht, a.: mandelähnl. — -eln: 1) tr.: a) mit der Mandel (s. d. 3) Wäsche glätten, rollen, mange(l)n. — b) nach Mandeln (s. d. 2a) od. mandelweise zählen, ähnl.: schocken. — c) in Mandeln (s. d. 2b) od. Hocken setzen, auf-m. (schocken): Der Mandler. — 2) intr. (haben): Das Getreide mandelt (schockt) gut, giebt viele Mandeln (s. d. 2a).

Máng (niedrd.): 1) präp. unter, zwischen (gemengt, engl. among). — 2) m., –s; –e: eine Mengung, Mischung v. Verschiednem, — nam. als Bstw.: M.-Getreide, -Korn, gemengtes, nam. von 2 durch einander gesäeten Arten ꝛc. — -e, -el, f.; –n: s. Mandel 3: Mang-Rolle ꝛc.; Mangel-Brett, -Holz ꝛc. — -el, m., –s; Mängel: 1) (o. Mz.) das Fehlen od. Nichtvorhandensein von Etwas, dessen man bedarf (Ggstz Überfluß), m. Genit., sowohl zu bez., daß Etwas gar nicht —, als auch: daß es nicht im gehörigen Maß vorhanden, nam. im letztern Fall auch m. an (vgl. auch Zsstzg wie Blut-, Brot-, Geld-M. ꝛc.); ferner o. Komplement = M. am Nothwendigen, nam. an dem zum Leben Nothwendigen: M. haben, leiden ꝛc.; auch personif., wie Armuth, Noth ꝛc. — 2) ein Fehler, insofern er das Personen od. Ggstdn anhaftende Mangeln v. Etwas an der Vollkommenheit bez. — -elbar, -elhaft, a.: Mängel habend, unvollkommen: Mangelhaftigkeit. — -eln, intr. (haben) u. zuw. (s. 2b) tr.: 1) Etwas, ein Ggstd mangelt, fehlt, ist nicht da; mangelt mir, fehlt mir, nam. insofern ich seiner bedarf, er zu meinem Zweck erforderl. ist; m. einer Nüance: Es mangelt (mir) an Etwas, auch = ich habe Dessen nicht genug; st. an auch mit partit. Genit.: Dem des Brots mangelt. Ps. 12, 9 ꝛc. — 2) mit persönl. Subj.: a) (allein) Mangel haben, Noth leiden, Etwas brauchen. — b) zuw. mit an zur Angabe des Fehlenden (2. Sam. 3, 29 ꝛc.), häufiger mit Genit.: ohne das Genannte sein, es entbehren; dafür auch zuw. m. Obj. od. tr. (Jak. 1, 5 ꝛc.; nam. schwzr.). — -eln, -en, tr.: s. mandeln 1a. — -old, m., –(e)s, (uv.); –e: eine Pflanzengattung, Beta, nam. B. vulgaris (Beet, rothe Rübe ꝛc.); Wilder M., Rumex acutus ꝛc.

Mánn, m., –(e)s; Männer ꝛc. (s. 16); Männchen ꝛc. (s. 17—20): 1) eig. = Mensch, Person, z. B. (wo freil. auch Verallgemeinrung der heute gw. Bed. 2 angenommen werden kann): Ein M. = Einer, Jemand; Der M., welcher ꝛc., Derjenige ꝛc. (o. Rücksicht aufs Geschlecht); Ein loser Mensch, ein schädlicher M. gehet mit verkehrtem Munde ꝛc.; Der brave M. [der Brave] denkt an sich selbst zuletzt ꝛc.; bes. oft: Der gewöhnliche, der gemeine M., zur Bez. der großen Menge, des großen Haufens im Volk, nam. insofern er in niedrigen Vhen, auf niedrer Bildungsstufe steht ꝛc., auch in sinngemäßer Fügung: Das that auf den gemeinen M. eine so gute Wirkung, daß sie in Jubel ausbrachen ꝛc.; ferner: M. u. Maus (s. d. 1a) zur Bez. aller lebenden Wesen, groß u. klein, nam. in einem untergehnden Schiff; Die Kosten betragen auf den M. [auf die Pers., auf den Kopf, für jeden Theilnehmer] 2 Thaler; Ein M., ein Vogel, sprchw. bei Vertheilung v. Dingen, deren grade soviel sind wie Personen ꝛc., s. auch in 2, z. B. 2b; c; f; h; i; 3d. — 2) (s. 1) in der gewöhnlichsten Bed., im Ggstz einerseits zum weibl. Geschlecht, andrerseits zum Kind, u. im strengsten Sinn: eine männl. Pers. in ihrer Vollkraft u. Reife (s. 3), auch als Ggstz zu Jüngling u. Greis, doch findet sich oft für jenen die Bez.: Junger M., für diesen: Bejahrter, greiser, (stein)alter M., u. — freilich meist scherzh. — selbst für Knaben (insofern sie später zum M. werden): Kleiner M. In dieser Bed., wozu auch die folg. Nummern als besondre Anwendungen gehören (vgl. auch 1), erwähnen wir nam.: a) die Verbind. m. unzähligen Ew.: Ein großer M. (körperl. od. geistig) ꝛc.; Ein reicher, armer, muthiger, feiger M. ꝛc.; Auf den alten M. [aufs Alter] sparen; Der böse, der schwarze M., Art Schreckgespenst, Popanz für unartige Kinder ꝛc.; ähnl. auch: Feuriger, wilder M., eine Schreckerscheinung ꝛc.; s. auch 10; 11; 12; 14; 15a. — b) m. Ordnungszahlen: Der erste [bedeutendste, vornehmste, reichste ꝛc.] M. in der Stadt ꝛc.; Der dritte M. soll verloren sein, immer v. Dreien Einer; Gegen den dritten (s. d.) M. musst du den Freund entschuldigen; Die Heirath ist durch einen dritten M. zu Stande gekommen, durch Vermittlung, was auch — s. 1 — auf eine Frau gehn kann, ähnlich (s. 1): Uns fehlt zur Whistpartie der vierte M. ꝛc. — c) mit besitzanzeig. Fw.: Mein M., z. B. bei Kartenspielen unter Vieren, wo je Zwei verbunden gegen die beiden Andern spielen, der Verbundne, Spielgehilfe (aide); ferner: Jemand ist mein M., so wie ich ihn (zum Kameraden ꝛc.) wünsche, ihn gern habe ꝛc., in Mz.: Ein Geizhals u. ein Verschwender, Das sind Beide meine Leute nicht ꝛc.; Er hat seinen M. gefunden, den für ihn Passenden, z. B. der ihn betrügen kann; den ihm gewachsnen Gegner ꝛc.; Seinen M. stehn, zunächst im Kampf seinem Gegner

nicht weichen; dann verallgemeint: tüchtig sein; Keinem weichen; es mit Jedem aufnehmen ꝛc. Ferner: Mein M., Der, mit dem ich es zu thun habe; Der, v. dem es sich in meiner Erzählung handelt ꝛc. — d) zuw. m. abhäng. Genit.: Moses, der M. Gottes, der göttl., gottgesandte; Ein M. des Volks, Einer, mit dem das Volk sich eins fühlt u. dem es vertrauensvoll anhängt; Ein M. der Schlacht [ein tapfrer Kämpfer], des Friedens [ein friedl.], der That [ein thatkräftiger], der Furcht [furchtsamer], des Tods [dem Tod Verfallner, Angehöriger, s. 6]; M. des Erbarmens, ein Erbärmlicher, aber auch: Einer, der Erbarmen mit Andern hat ꝛc. — e) (vgl. d) m. abhäng. von, z. B.: Ein M. v. Geist, Kopf, Muth, Genie, großen Anlagen, entschiedenem Talent, großem Einfluß, hoher Bedeutung, vielen Worten [redseliger] ꝛc. — Ferner abhängig v. Präpos., z. B.: f) Etwas an den M. bringen, an den Abnehmer (o. Rücksicht aufs Geschlecht, s. 1), zunächst: Waaren (an den Käufer), danach verallgemeint; Wenn Noth an (den) M. geht, kommt; Als wäre Gefahr an M., von hart bedrängender Noth, Gefahr. — g) Auf den M. [auf eine best. Pers.] dressiert, v. Hunden. — h) Bis auf den letzten M. bleiben, ausharren, kämpfen ꝛc., so lange, wie noch Einer da ist (s. 1). — i) Für einen M. stehn, aufs innigste verbunden, treu zusammenhalten, so daß Keiner dem Andern absteht od. ihn verläßt; M. für M., Alle o. Ausnahme eines Einzelnen. — k) Es geht, strebt mir wider den M., ist meinem Gefühl, innern Wesen zuwider. — 3) (s. 2) prägn. in Bezug auf Das, was den Werth eines wahren M–s macht, auf „Mannhaftigk.", Tüchtigk., Muth, Stärke, Biederk., Zuverlässigk. ꝛc., so im Mittelalter = Ritter; ferner im Ggsts zu Schwächling; Feiger; Bube; altes Weib ꝛc., u. z. B.: Ein M. bei der Spritze, im Staat ꝛc., der Etwas zu sagen, zu bedeuten hat; Ein Wort, ein Wort! ein M., ein M.! das Wort eines M–s ist unwandelbar fest; Selbst ist der M.; Nach dem M. brät man die Wurst, nach des M–s Werth richtet sich die ihm widerfahrende Behandlung; Das Kleid macht den M., sein Werth wird oft statt nach dem Innern nach dem Äußern geschätzt ꝛc. So auch: a) Der M. sein, der Etwas thut, es zu thun im Stande sein — u.: es thun. — b) nam. in Bezug auf etwas zu Leistendes: Der M. sein, Etwas zu thun. — c) Ich bin M. dafür [gut dafür, bürge], daß man ihn [den Frieden] halte. — d) Sich einen M., seltner: M–s fühlen; oft: M–s genug sein, sich fühlen, auch in Bezug auf weibl. Wesen u. in Mz. — 4) prägn. in Bezug aufs Geschlecht: Sie fragen nicht nach M. u. Weib, nach dem Geschlecht ꝛc.; M. sein, zeugungskräftig. — a) verallgemeint auch zur Bez. des männl. Geschlechts v. Thieren, s. auch 14; zumeist vrkl., s. 17d. — b) zuw. auch übrtr. auf Pflanzen (s. 17d; männlich u. Stabwurz-Männchen, Artemisia abrotanum, -Weibchen, Santolina ꝛc.). — 5) (s. 4) der mit einer Frau durch die Ehe verbundne M., Ehe-M. — 6) = Vasall, auch v. weibl. Pers., doch zumeist v. männl. im Vh. zum Lehnsherrn, verallgemeint des Dienst-M–s zum Herrn (s. M.-Lehen). Dazu wohl auch urspr.: Ein M. der Furcht des Todes sein, ihnen angehörig, s. 2d. — 7) (s. 6) ein bewaffneter, kriegsgerüsteter M., Kriegs-M., nam. insofern er als Glied eines Heers, Trupps, Zuges ꝛc. erscheint, nach Zahlw. in uv. Mz. als Maß-Best. (s. 16b), verallgemeint, z. B. auch v. der Mannschaft eines Schiffs (s. Maus 1a); v. männl. Pers., die, in angegebner Zahl zur Einheit verbunden, Etwas gemeinsam angreifen, anfassen ꝛc. — a) in Ländern, wo fürs Militär Losung u. Stellvertretung gilt: stellvertretender M. — b) Reiter, im Ggsts zum Pferd, nam. bei der Kavallerie. — 8) v. einer Frau: a) Sie ist der M. [Herr] im Haus. — b) die in ihrem Wesen derb wie ein M. ist, der es an Weiblichk. fehlt, vgl. M.-Weib. — 9) eine Figur, insofern sie einen M. darstellt, einem M. ähnl. ist ꝛc.: Der Drechsler macht Männer aus Holz, Puppen; s. Schnee-M. ꝛc.; Der M. im Mond, die v. den Mondflecken gebildete Figur (auch als wirkl. Pers. aufgefasst) ꝛc., s. 17a. — 10) (Bergb.) in einer Art Personif.: Der alte M., ein ausgehaunes, wieder mit Schutt gefülltes Feld; Silberner M., ein aus mehrern Gängen sich bildendes Stockerz mit Silbergehalt ꝛc. — 11) (Kochk.) Armer M., buttergeröstete Brotschnitte, wohl zunächst = (Fleisch-)Speise des armen M–s (s. Armer Ritter); Der blinde M., Gebacknes v. Eiern, Brot u. Milch; Bettel-M., Semmelmus; Ofen-M., in der Ofenröhre gebackne Mehlspeise; Äpfel-, Brot-, Holder-Mannel, -Brei ꝛc. — 12) (Müll.) Armer M., Loch im Lauf des Bodensteins (außer dem Mehl- u. Schrotloch), wodurch unredliche Müller den Mahlgästen heiml. Mehl entwenden. — 13) (Schiff.) zuw. für Schiff (s. Kriegs-M.), nam. in Bezug auf die Reihenfolge in einer Linie v. Kriegsschiffen: Der vorderste (od. Vor-), der letzte (od. Hinter-) M. ꝛc.; Der blinde M., der Gehilfe des am Steuerruder beschäftigten Matrosen. — 14) (weidm.) Der volle M. od. Schrank, der geschränkte Gang in der Fährte des Hirsches, wonach er als voller, ausgewachsner M. (s. 4) anzusprechen ist. — 15) (Zoolog.): a) Der schöne M., eine Kegelschnecke. — b) Männchen (Manneken, Manakin), die Zahnmeise, Parus manacus; Bartmännchen, P. biarmicus, aber auch eine Schnecke ꝛc. — 16) Form der Mz.: a) im Allgm.: Männer. — b) Nach Zahlw. in der Bed. 7, insofern die Glieder einer zu einer Einheit verbundnen Menge bez. werden, uv. (vgl. Fuß 4 ꝛc.): Daß seine Leute sich wohl befänden, zwei M. ausgenommen ꝛc.; das Zeitw. heute in Mz.: In der Schlacht sind (vralt. ist) 2000 M. geblieben ꝛc. Im Sinn der Vereinzlung od., wo der Begriff des Verbundenseins zur geordneten Einheit fehlt od. das Geschlecht hervorgehoben wird, steht auch nach Zahlw. Männer, nicht M., z. B.: Auf dem Schiff waren 30 M. [Matrosen], außerdem v. Passagieren 40 Männer u. 20 Frauen ꝛc. Bei Älteren die Mz. auch in weiterer Anwend. u. nicht bloß nach Zahlw. M., so noch formelhaft: Alle M. = allesammt. — c) vralt., mundartl.: Manne. — d) Mannen, heute allgm. gültig in der Bed. 6, danach auch in edler, alterthüml. Fär-

bung zur Bez. des ritterlich Biedern, Ehrenwerthen, Mannhaften ꝛc. (s. 3) v. einer zu einer Gesammtheit vereinigten od. versammelten Menge, was in der abgeschliffnen Mz. Männer nicht mehr bes. hervortritt, selten o. Nbnsinn. — Diese Form auch hin u. wider im Genit. u. Dat. der Ez. u. außer bei Dienst-, Lehens-M. ꝛc., nam. bei Völkerschaften: Die Allemannen, Markomannen, Normannen (seltner: Normänner, s. 21c), woran sich in Umdeutung des Fremden schließt: Die Muselman(n)en st. Mosleminen u. häufiger: Muselmänner. — e) In der Volks- u. zuw. in der Schriftspr. findet sich auch für die Ez. die Form: das Mannsen (wie: das Weibsen) mit uv. Mz.: Ich fühlte mich ein M–sen. G.; Betrogne M–sen! Ders. ꝛc. — f) Freil. nicht der Form, aber doch der Bed. nach kann zu M. als Mz. auch Leute gezogen werden, das allerdings nicht auf männl. Personen beschränkt ist, s. z. B.: Einige Bauersleute, Männer, Frauen u. Kinder drangen in unser Zimmer; Braut-, Ehe-, Frauens-, Liebes-, Weibsleute. In den Zssg v. M. gilt die Mz. auf Leute, wo die Zssg einen ganzen Stand v. Pers., eine Klasse ꝛc. bez., sonst Männer, welches vereinzelt u. Individuen bez., s. z. B.: Handels-, Haupt-, Hinter-M. ꝛc. — 17) Vrkl.: Männchen: a) eig., ein kleiner M.; auch (s. 9) v. Puppen u. z. B.: Das kartesianische Männchen od. Teufelchen, eine in einem wassergefüllten Fläschchen schwimmende Glasfigur, die man durch einen Druck auf die schließende Blase niedersinken u. dann wieder steigen lassen kann; ferner v. Geistern, die nach dem Volksglauben in Gestalt kleiner Männer erscheinen, v. Kobolden ꝛc. (Berg-, Heinzel-, Wichtelmännchen ꝛc.). — b) liebkosend, z. B. vom Ehemann (s. 5), nam. als Kose-Anrede; selbst für Thiere, z. B. des Falkners an den Falken ꝛc. — c) verächtl.: eine Pers., die zwar männl. Geschlechts, aber doch kein wahrer, voller M. (s. 3) ist, unbedeutender M. — d) von Thieren (s. 4) zur Bez. des männl. Geschlechts, nam. insofern dafür kein besondrer Name existiert (s. Bock, Hahn, Hengst, Kater, Ochs, Rammler, Stier): Zwei Nilpferde (Elephanten ꝛc.), ein Männchen u. ein Weibchen ꝛc., vgl.: Das männl. (weibl.) Nilpferd ꝛc.; bes. oft v. Singvögeln (vgl. Hahn 3): Das Nachtigall-, Finken-Männchen ꝛc. — e) Das Männchen im Auge, zuw. Bez. der Pupille. — f) (Ein) Männchen machen, v. Thierchen: sich aufrecht auf die Hinterbeine stellen (wie ein Mensch); verallgemeint = Kapriolen machen. — g) (Buchdr.) Männchen auf Männchen abgedruckt, bei ganz genauem Abdruck der frühern Auflage. — 18) Männerchen, Vrkl. der Mz., nam. entsprechend zu 17a; c; f. — 19) Männlein = 17, doch mehr obrd. (selten, vgl. 18, Männerlein). — 20) mundartl. Formen: a) (s. 17) niedrd.: Männeken. — b) (s. 19) Das Männel, Männle, Mannle, Mandel ꝛc. — 21) Männin, f.; –nen: weibl. zu M.: a) die zum M. Gehörige (vgl. Ehehälfte) nach 1. Mos. 2, 23. — b) eine weibl. Pers. m. männl. Wesen, theils lobend: ein mannhaftes Weib, theils tadelnd ein männisches (vgl. Amazonin, M.-Weib ꝛc.). — c) in Zssgn u. zwar denen v. M., die als Titel gelten, entsprechend (zuw. auch o. Uml.) zur Bez. einer Frau nach des M–es Titel, der freil. auch, nam. bei voraufgehndem Frau od. nachfolg. Eigenn. uv. stehn kann, z. B.: Frau Amt-M.; Die Amt-M. Schröder ꝛc.; Die Frau Amtmännin, Amtmannin ꝛc. Bei den Zssg v. M. aber, die nicht als Titel gelten, sondern nur die Beschäftigung od. das Geschäft eines M–s angehn, gelten für die Ehefrau desselben allgm. im Hochd. nicht die Zssg v. Männin, vgl. das v. Adelung als obrd. aufgeführte Kaufmännin für das gw. Kaufmannsfrau od. zur genauen Best. der bez. Pers.: Die Frau Kauf-M. Schmidt ꝛc. Anders ist der Fall, wenn ein Frauenzimmer nicht nach dem Titel od. Geschäft ꝛc. des M–s bez. werden soll, sondern nach Dem, was sie selbst ist. Hier können einige Zssg v. M., nam. als Prädik., uv auch fürs Weibl. gelten: Sie ist mein Kunds-, Gewährs- od. Währ-, Mieths-M.; Sie ist unser Aller Ob-M.; Sie soll Schieds-M. zw. uns sein, seltner: Schiedsmännin; Sie war mein Geleits-M. od. meine Geleitsmännin auf dem Wege; Landsmännin ꝛc.; analog auch (s. 16d) Muselmännin, während bei Völkernamen mit der Mz. Mannen auch das Femin. o. Uml. ist: Die Normannin, Allemannin ꝛc. u. vereinzelt, um Frauen in einem Beruf od. in einer Eigenschaft ꝛc. zu bez., die in der Regel nur Männern zukommt: Im Amazonenheer gab es Hauptmänninnen, Flügelmänninnen, jede Kriegerin hatte ihre Nebenmänninnen, ihre Vorder- u. Hintermännin; Margarethe v. Parma war eine Staatsmännin ꝛc. Wo aber Beschäftigungen ꝛc bez. werden sollen, die auch für Frauen nicht ugw. sind, gelten, den Zssg v. M. entsprechend, die von Frau u. Weib, z. B.: Bettel-, Handels-M., -Frau -Weib ꝛc. — Als Bstw. z. B.: 22) M.-Buch [6], Lehens-B.; -Dienst [6]; -gemuth [3], mannhaft; -Gericht [6], Lehens-G., -Hof; -Gut, -Lehen: a) L. eines Vasallen; b) ein nur auf Männer erbendes (Schwert-L.) ꝛc.; -Sucht, die S. eines Frauenzimmers nach einem M. [5] od. nach Männern, -süchtig, männernd; -Thier, in der Th.-Fabel scherzh. für Mensch; -toll(heit), heftigste M.-Sucht; -Weib: a) Zwitter; b) mannhaftes od. männisches W.; -Werk, als Flächenmaß (vgl. M–s-Mahd; Tage-W.) ꝛc. — 23) M–es-Alter [2], Ggsz Jünglings-, Greisen-A. ꝛc.; -Ehre [3]; -Kraft; -Muth; -Sinn; -Stolz; -Wort ꝛc. (s. 25). — 24) M–s-Bild (vgl. Weibs-B.), -Person; -Blut, auch Pflanzenn., Hypericum androsaemum; -dick; -Fahrt, im Bergb., auf Leitern; -Geräth (bibl.), -Gewand, -Kleidung; -Hand, auch Pflanzenn., Alcyonium digitatum; -Harnisch, auch Pflanzenn., Androsace (-Schild); -hoch; -Hut, Ggsz Frauen-H.; -Kleid(ung); -Kraut, Anemone pulsatilla; -Leute, -Personen, -Volk; -Mahd, ein Flächenmaß für Wiesen (soviel ein M. in einem Tag abmähen kann); -Mensch, -Person; -Mütze, vgl. -Hut; -Name (bibl. ꝛc.), -Person, -Bild, ein M.; -Rock, s. -Hut; -Schneider, Kleidungsstücke für M–s-Leute fertigend; -Schuh, vgl. -Rock; -Schuster, vgl. -Schneider;

-Stamm, der männl. in der Geschlechtsfolge; Treu, auch Pflanzenn., Eryngium; -Volk, -Leute; -Zucht [7], Disciplin ꝛc. — 25) Männer-Ehre [s. 23]; -Gebieter; -mordende Feldschlacht ꝛc.; -Muth; -Stärke; -Stolz; -Werth (s. 23) ꝛc. — -bar, a.: reif zur Heirath (zunächst v. Frauenzimmern, dann auch v. Jünglingen). — **Männ-erling**, m., -(e)s; -e: ein Mann, der doch kein rechter, tüchtiger Mann ist. — -ern, intr. (haben): 1) v. Jünglingen: ins Mannesalter übergehn. — 2) v. Frauenzimmern: nach der Begattung verlangen; auch unpers.: Dich männert's. — -erschaft, f.; -en: die Gesammtheit der Männer eines Orts ꝛc. — **Männ-haft**, a.: in der Weise tapfrer, muthiger Mannen: M-igkeit. — -heit, f.; 0: 1) das Mann-Sein; Dasjenige, was den Mann als solchen ausmacht; der Komplex alles den Männern als solchen Eigenthümlichen, das männl. Geschlecht Bezeichnenden, im Ggsz nam. der Weibheit, seltner der Greisheit, Kindheit, Jünglingheit: a) allgm. — b) insonderheit: Mannes-Kraft, -Muth, -Würde ꝛc. (Mannhaftigk.). — c) das männl. Zeugungsvermögen u. der Sitz desselben. — d) das Mannesalter, auch kollektiv: die dazu gehörigen Personen. — 2) (vralt.) die Huldigung der Lehens- od. Dienstmannen, Huldigungseid. — -ig, a.: s. manch. — **Männ-iglich**, a.: 1) adv. = mannhaft, mannlich. — 2) (alterthüml.; im Kanzleistil ꝛc.) jeder o. Ausnahme, allesammt, — zumeist alleinstehnd (substant.): Jedermann u. bei Verneinungen, z. B. nach ohne ꝛc. (vralt.): irgend Jemand, es sei, wer es sei, — verbunden mit der Ez. (wie M. weiß ꝛc.) od. mit der Mz. (Sie wissen's m.), zumeist o., doch nam. früher auch m. Flexion: Bei M. (od. M-em); verstärkt: Aller-, jeder-m.; zuw. als Ew.: Dankt dem Geschick | m. [jegliches] Gut. G. ꝛc. — -in, f.; -nen: s. Mann 21. — -isch, a.: untersch. v. männlich (s. d. 3b; c) wie weibisch, kindisch, bäuerisch, höfisch von weiblich ꝛc., mit tadelhaftem Nbns., daß etwas Männern Eigenthümliches hervortritt, wo — od. doch in einer Weise, wie es nicht sein sollte, nam. allzuschroff, zu herbe, nicht naturgemäß u. normal ꝛc. (o. Nbns., vralt. außer in Zsstzgn wie berg-, bieder-, edel-, kauf-m. ꝛc.). — **Männlich**, a.: vralt. st. männlich, doch noch in gehobner u. alterth. Rede: in der Weise v. Mannen (s. Mann 16d, wie männlich in der v. Männern): M-keit. — **Männlich**, a.: den Mann als solchen bezeichnend; seinem Wesen gemäß, zukommend, entsprechend, darin gegründet ꝛc.: 1) in Bezug nur aufs Geschlecht, o. Rücksicht aufs Alter ꝛc., Ggsz weiblich: a) v. Menschen und Thieren. — Danach erweitert u. verallgemeint: b) (Botan.) v. Pflanzen, in Bezug auf die befruchtenden Blüthentheile: Die m-en Blüthen haben nur Staubfäden, die weiblichen nur Stempel, die Zwitterblüthen Beides. — c) M-er Sapphir, der dunklere; weiblicher, der blasse ꝛc. — d) Grammat., v. Wörtern in Bezug aufs sprachl. Geschlecht. — e) Metr., nach dem Franz.: M-e Reime, wo der Reim nur eine, die betonte Silbe umfasst, Ggsz weibliche (zweisilbige — od. im Frz. auf ein stummes e ausgehnd, welche Endung vorzugsweise dem weibl. Geschlecht zukommt), s. d. — 2) einem Mann od. m-en (1) Wesen zukommend: M-e (weibliche) Namen ꝛc. — 3) einem Mann, d. h. einer m-en Pers. im Mannesalter, also im Ggsz zum weibl. Geschlecht sowohl, als auch zum noch unentwickelten Kinde ꝛc. eignend, zukommend, gemäß, darauf bezügl. ꝛc.: a) allgm. — b) in prägn. lobendem Sinn (vgl. mannlich) = mannhaft, kräftig, fest, muthig ꝛc., vgl.: Das weibliche Weib; Das Ewig-Weibliche | zieht uns hinan ꝛc. — c) zuw. = männisch (s. d.). — 4) aufs Vh. des Lehnmanns bezügl. — -keit, f.; 0: das Männlich (s. d., nam. 3) -Sein. — **Männ-schaft**, f.; -en: eine Gesammtheit von Männern, — heute gw. nur: die zu Diensten verpflichtet sind, dazu aufgeboten werden ꝛc. — -sen, n., -s; uv.: s. Mann 16e.

Mänsch, m., -es; -e; -e, f.; 0: das Manschen u.: etwas Zusammengemanschtes, vgl. Matsch. — -en, intr. (haben), tr.: versch., nam. feuchte Bestandtheile auf eine nicht sehr reinl. Weise mischen, mengend durch einander rühren, kneten. — -erei, f.; -en: Mansch. — -ig, a.: matschig, breiweich.

Mäntel, m., -s; Mäntel; Mäntelchen, ein: 1) Kleidungsstück v. einem nach Ort, Zeit, Mode, Rang, Würde ꝛc. wechselndem Schnitt, das überm Anzug getragen, aber nicht eig. angezogen, sondern umgenommen wird, bei Männern u. Frauen. — a) Sprchw.: Den M. nach dem Winde hängen, in sog. Lebensklugheit sich in die Zeit schicken (M.-Träger; -Hängerei); Einer (schlimmen) Sache ein Mäntelchen umhängen, sie bemänteln, ihr durch gefällige Einkleidung, beschönigende Bezeichnung ꝛc. einen guten Schein geben ꝛc. — b) Ausgedehnt vom Kleidungsstück für Pers. auf Personif. u. dann verallgemeint: etwas Ein-, Verhüllendes, Schirmendes, Deckendes ꝛc.: Unter dem M. der Nacht ꝛc.; Sich in den M. der Tugend, des Gleichmuths ꝛc. hüllen; Etwas mit dem M. der christl. Liebe bedecken; Der Aberglaube ist ein schlechter M. | für eure Feigheit ꝛc., s. Deck-M. — c) Zuw. auch für: Jemand im M.: Da kam . . ein weißer M., | der fragte ꝛc. — Ferner übrtr. in techn. Anwend., z. B.: 2) (Bauk.): a) Umschließungsmauer. — b) Treppenhaus. — 3) (Bergb.) Sahlband. — 4) (Botan.): a) Samendecke, Arillus. — b) Frucht-M., -Hülle, Involucrum. — c) Unsrer Frauen M., Frauen-M., Name v. Pflanzen. — 5) (Bühn.) ein Strich, der den äußersten Gesichtspunkt der der Bühne zunächst sitzenden Zuschauer bez. — 6) (Forstw.) die äußersten Oberbäume eines Waldes. — 7) (Gieß.) die äußerste Umhüllung der Gießform. — 8) eine Umgebung v. Ofen, Kaminen ꝛc. — 9) (Math.) M. eines Kegels, einer Walze ꝛc., die krumme Fläche derselben. — 10) (Zool.): a) das Gefieder auf dem Rücken eines Vogels. — b) die Brusthaut um die Kiemen einer Muschel. — c) Name v. Muscheln, Pecten u. bes. Ostrea m. vrsch. Arten. — 11) Der spanische M., Art Leibesstrafe, wobei der Schuldige

einen schweren, tiefen Zober mittels eines im Boden befindl. Lochs auf den Achseln trägt. — 12) Als Bstw. z. B.: M.-Kind, ein vor der Ehe gezeugtes, doch durch die nachfolgende Ehe als rechtmäßig anerkanntes; -Kleid, -Rock, m.-artig; -Sack: a) Reise-S. zunächst für M. u. ähnl. Kleidungsstücke; b) [10b] ꝛc.

Máppe, f.; –n: Tasche aus Leder, Pappe ꝛc. zur Aufbewahrung u. zum Transport v. Papier, Schriften, Zeichnungen, Büchern ꝛc.

Mar-ächen, intr. (haben): schwere abmattende Arbeit verrichten: Sich ab-m. — **-äne**, f.; –n: Art Fische, Salmo maraena ꝛc., vgl. Muräne. — **Márbel**, m., –s; uv.: Schnellkugel (eig. aus Marmor), Glicker. — 2) eine glatte Platte der Glasmacher. — **Märchen**, n., –s; uv.: Vrkl. v. Märe (s. d.): 1) etwas vom Gerücht Verbreitetes, ein Gerücht, Stadtgespräch (oft m. dem Nbnbegriff v. 3), auch: der Ggstd des allgm. Geredes ꝛc. — 2) eine Erzählung, ein Geschichtchen, gw. m. dem Nbnbegriff, daß das Erzählte dem Gebiet der Phantasie angehört. — 3) etwas Erdichtetes, Unwirkliches, Unwahres (vgl. Fabel). — 4) als Bstw.: M.-artig; -Erzähler; -Welt ꝛc. — **-haft**, a.: in der Weise eines Märchens, phantastisch, wunderbar ꝛc. — **Márd**, m. (n.), –s; –e: Marder. — **-er**, m. (n.), –s; uv.: ein dem Wiesel verwandtes Raubthier, bes. Mustela martes (Baum-M.) u. dessen Pelz; auch adjekt.: Eine marder(n)e Schaube ꝛc. Als Bstw.: M.-Falle; -Fell, -Pelz; -Garn, -Netz; -Muff ꝛc. — **Märe**, f.; –n: die Kunde, Botschaft, Nachricht v. Etwas, nam. v. Etwas, das v. sich reden macht, so theils: neue Zeitung, Neuigk. ꝛc., theils: die Erzählung einer denkwürdigen Begebenheit aus der Vergangenheit, in Liedern, Sagen ꝛc.; zuw. auch: etwas Erdichtetes ꝛc., häufiger vrkl., s. Märchen (u. — mehr obrd. — Märlein). — **Marīe**, f.; –en: weibl. Eigenn., — häufig auch als Bstw., z. B. bei Pflanzen, die in Verbindung m. der heil. Jungfrau M. gesetzt wurden, z. B.: M-n-Blume; -Flachs; -Glöckchen; -Gras; -Kraut; -Mantel; -Minze; -Nessel; -Rose; -Schuh; -Thräne; -Tröpfchen; -Veilchen; -Wurzel ꝛc.; ähnl. auch: M-n-Eis, -Glas, Frauen-G., große, durchsichtige Glimmertafeln; -Faden, -Garn, das beim Nahn u. Scheiden des Sommers umherfliegende Gewebe einer Spinne, Aranea obtextrix (Sommer-, Mettenfaden); -Huhn, -Käfer, -Kälbchen, Sonnenkäfer, Coccinella ꝛc.

Márk: 1) n., –(e)s; 0: a) in menschl. u. thierischen Körpern die eigth. Substanz in den Knochenhöhlen (Knochen-M.) u. im Innern der Empfindungsorgane (Rücken-, Hirn-, Nerven-M.), jene nam. als Sitz der Kraft, diese als Sitz der innersten Empfindung angesehn, danach verallgemeint u. übrtr.; eig., als Ausdr. der Küche, der Schlachter ꝛc. auch: Marks u. so als Bstw.: M-s- (od. M.-) Bein, -Knochen; -Kloß; -Kuchen, -Torte. — b) so auch: das Innre, der Mittelpunkt, von wo aus nach allen Seiten die Lebensthätigk. ausströmt. — c) (Botan.) das vertrocknete Zellgewebe im Innern (fälschl. als Sitz der Empfindung u. des Wachsthums angesehn). — d) das Werthvollste u. Vorzüglichste in Etwas, das Beste darin, die beste Kraft ꝛc., z. B. auch: e) (Färber.) der Bodensatz einer Farbbrühe ꝛc. — 2) n., –(e)s; –e: zuw. st. Marke (s. d. 1), auch: das Merk. — 3) f.; –en: a) die Grenze, durch merkliche, sinnliche Zeichen markiert. — b) ein Grenzland, nam. als geogr. Bez. bestimmter Länder u. Bezirke: Die M. Brandenburg; Die Grafschaft M. in Westfalen; Die M–en des Kirchenstaats ꝛc. u. Zsstzgn wie: Alt-, Neu-, Ucker- ꝛc.; Däne-; Steier-M. ꝛc. — c) ein abgegrenztes Gebiet. — d) der Gesammtbesitz einer Gemeinde an Ländereien (Markung, Gemarkung, Almende). — 4) f.; uv.: a) ein Gewicht, nam. für die edlen Metalle = $^1/_2$ Pfund: Eine M. Silber hat 16 Loth (s. d. u. löthig); 2 M. Gold od. 48 Karat ꝛc. — b) Name mehrerer nach Zeit u. Ort verschiednen Münzen (s. M.-Stück b). — 5) Als Bstw. s. 1a; ferner z. B.: M.-Baum [3a], Grenz-B.; -Bündel [1a], im Gehirn; -Friede [2d], der Schutz der Holz-M. ꝛc. gegen unberechtigte Benutzung; -Gefäß [1c]; -Genoß [3d], Märker; -Gericht [3d], über Angelegenheiten nam. einer Holz-M.; -Gewicht [4a]; -Graf [3], urspr. „M.-Richter u. verordnete Verwalter der Grenzen“ (Stumpf), dann als Titel, eig. u. zunächst eines Fürsten über eine M.-Grafschaft od. ein M.-Grafthum, dann aber auch st. Marquis; -Haut: a) [1a] die das Knochen-M. umschließende innre Bein-H.; b) Netz-H. des Auges; -Herr [3d], Gerichts-H. in einer Holz-M. ꝛc.; -Holz [1c], viel M. enthaltendes, nam. Viburnum opulus; -Kraut [1c], Apium graveolens; -Kreuz [3a]; -Ordnung [3d]; -Pfahl [3a]; -Recht [3d]; -Richter [3d]; -Rispel [1c], deutsche Tamariske; -Saft [1a]; -Scheide [3a], nam. (Bergb.) durch unterirdische Vermessung best. Grenze eines Grubenmaßes, -scheidend, -Scheider, -scheiderisch, -Scheidung; -Stein [3a]; -Stück: a) [1a] Fleisch-St. mit M.; b) [4b] Geld-St. im Werth einer M. (bei L. auch M. neutr.); -voll [1a], markig, kraftvoll; -Zieher [1a], Werkzeug, das M. aus den Knochen zu ziehen ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) zuw.: Merk-Zeichen, -Mal (s. Mark 2). — 2) Grenze (s. Mark 3a). — 3) (s. 1): a) Etwas, wodurch das Anrecht auf etwas dagegen in Empfang zu Nehmendes stellvertretend bez. wird: So geben z. B. Färber Leuten, die ihnen Etwas zum Färben übergeben, in öffentl. Lokalen die Garderobenbewahrer Denen, die ihnen Sachen zur Verwahrung übergeben, (Empfangs-)M–n; so erhalten in Würfelbuden die Gewinner (Gewinn-)M–n; so klebt man auf Briefe (Frei-)M–n, damit der Adressat sie frei empfange; so bez. Hunde-M–n die erlegte Hundesteuer ꝛc.; M–n im Spiel, theils um den Gewinn damit „anzulegen“ (zu markieren), theils um während des Spiels damit zu bezahlen, damit sie am Ende mit Geld ausgelöst werden ꝛc. — b) bei Pferden = Kennung, Bohne. — c) = Bake, Zeichen zur Orientierung, nam. für Feldmesser u. Schiffer. — d) an der Lothleine die Merkzeichen für die Fadenlänge ꝛc. — **-en**: 1)

tr.: mit einer Marke, einem Zeichen versehen, signieren (seltner: merken). — 2) intr. (haben): s. lothen 2. — **Märker,** m., –s; uv.: Einer aus der Mark (s. d. 3b; du. Markgenoß). — **Märk-ig,** a.: Mark (s. d. 1) in sich habend, markvoll, kräftig. (In Zsstzg m. Zahlw.: so u. so viel Mark — s. d. 4a; b — haltend.) — **-olf,** m., –s; –e: Heher (als Name der Thierfabel).

Märkt, m. (n.), –(e)s; Märkte; Märktchen, lein: 1) die nach Zeit u. Ort festgesetzte, frei auf einem öffentl. Platz (s. 8) stattfindende Zusammenkunft v. Leuten, die Waaren feil haben (meist in aufgeschlagnen Buden) u. Kauflustigen u. — die Zeit dieser Zusammenkunft, vgl. Messe (3), das sich, wie M. auf den Verkehr zw. Krämern u. kauflustigen Privatpersonen, so auf das Geschäft von Fabrikanten u. Großhändlern mit Kleinhändlern (Detaillisten) u. Krämern bezieht; auch bildl., z. B.: Etwas zu M. bringen, vorbringen. — 2) M. für M.-Leute: die auf dem M. zusammenströmende Menge. — 3) verallgemeint: Handel, Geschäft, auch bildl. — 4) ein Handelsplatz als Absatzort für Waaren u. übrtr. — 5) zuw. für die Waaren des M–s. — 6) (Jahr-)M. für M.-Geschenk. — 7) = M.-Flecken. — 8) in Städten u. Flecken ein v. Häusern umschloßner freier Platz zum Abhalten v. Märkten, M.-Platz: Am M. wohnen rc.; Auf dem M., auf offnem M., öffentl., vor allen Leuten, so daß Alle es erfahren. — 9) Als Bstw. z. B.: M.-Amt, Aufsichtsbehörde über die M.-Angelegenheiten; -Besucher, -Gast; -Buch, z. B. eines Kaufmanns über das M.-Geschäft; -Bude; -Diener, -Knecht; -Einkauf, auf dem M. gemachter; -Fahne, deren Aushängen die M.-Zeit bez.; -Flecken, s. F. I 2; -Freiheit, das Recht eines Orts zu Jahrmärkten u. die den M.-Leuten eingeräumten F–en; -Gang: a) der G. zu M., zum Einkauf dort rc.; b) Das, wie eine Waare auf dem M. „geht", Absatz findet, M.-Preis rc., -gängig, auf dem M. „gehend", geltend rc.; -Gast, -Besucher; -Geld: a) auf dem M. gelöstes (M.-Lösung); b) M.-Geschenk an Geld; c) Abgabe der Verkäufer für den Stand auf dem Jahr-M. (Buden-G.); -Gerechtigkeit, -Freiheit; -Geschäft; -Geschenk; -Gut, auf einem M. zum Verkauf bestimmte Waare, vgl. Meß-G.; -Helfer, (verallgemeint) Packknecht; -Herr, -Meister, -Vogt, s. M.-Amt; -Kahn, s. -Schiff; -Kauf: a) K. auf dem M.; b) M.-Preis; -Knecht: a) K. des M.-Meisters; b) M.-Helfer; -Korb, für M.-Einkäufe; -Leute, -Besucher, Ez.: -Mann; -Lösung, -Geld (a); -Meister, -Herr; -Platz [8]; -Preis, m.-gängiger; -Recht: a) das R. eines Orts, öffentl. (Jahr-)Märkte zu halten; b) (s. 2; 7) das R. eines Orts als M.-Flecken; c) das in M.-Sachen geltende R., vgl. Meß-R.; d) Abgabe für das R., auf dem M. mit Waaren auszustehn, M.-Geld; -Rufer, Aus-R., nam. für feil zu bietende Waaren; -Schiff, Fluß-Sch., den regelmäßigen Verkehr zw. Ortschaften nam. in den Wochenmärkten vermittelnd; -Schreier, durch Schreien Kunden auf dem M. anlockend, dann = Charlatan, -Schreierei, -schreierisch; -Stand, -Bude rc.; -Streitigkeit; -Tag; -Vogt, -Herr; -Wisch, -Zeichen, vgl. M.-Fahne; -Zeit; -Zettel, Z. über die M.-Preise od. über die M.-Einkäufe rc. — **-en,** tr., intr. (haben): handeln: 1) ein Marktgast sein, kaufend od. verkaufend, Waaren auf den Markt bringen. — 2) auf dem Markt, allgm. durch den Handel lösen, erwerben. — 3) Mit Jemand um Etwas m., handeln, dingen, feilschen, eig. u. übrtr. — **Märkung,** f.; –en: s. Mark 3d.

Märm-el, m., –s; uv.: Marmor (s. d., vgl. Marbel). — **-eln:** 1) a.: marmorn. — 2) tr.: marmorieren. — **-or,** m., –s; uv., –e, –s: eine Abändrung des Kalks, die sich durch Farbe, Gefüge u. Politurfähigk. zu architektonischen Zwecken, Bildhauerarbeiten rc. eignet; oft in Vergleichen: Weiß, glatt, hart, kalt, spröde wie M. rc.; dann auch: Etwas v. der Art des M–s; ferner: der verarbeitete Stein: Die M–e (od. M., M–n), worunter vortreffliche Büsten rc. Als Bstw. z. B.: M.-Ader; -Arbeit; -artig; -Becken; -Bild; -Block; -Bruch, s. Stein-B.; -Brust, -Busen: a) m.-weiß rc.; b) m.-hart; -Gebild; -glatt; -hart; -Herz, m.-hartes; -kalt; -Nacken, m.-weißer rc.; -Säule; -Stein; -Stufe; -Treppe; -weiß rc. — **-orhaft,** a.: marmorartig. — **-orieren,** tr.: dem buntgefleckten, geaderten Marmor in der Zeichnung ähnl. machen. — **-orn,** a.: aus (od. wie aus) Marmor (marmeln, marmelsteinern).

Märs, m., –es; –e, –en: s. Mastkorb.

Märsch: 1) f.; –en: fette, kleiige, am Wasser gelegne Niedrung (Ggst Geest; Moor). Als Bstw.: M.-Bewohner, -Länder; -Boden; -Fieber, -Krankheit, vgl. Sumpf-F.; -Land; -Länder, -Bewohner. — 2) (frz.) interj., militärisches Kommandowort: vorwärts! —, dann verallgemeint: fort! pack dich! rc. — 3) (s. 2) m., –es; Märsche: a) das Marschieren, das Sichfortbewegen v. Truppen in geschloßner Reihe; die sich so fortbewegende Reihe u. die Reise, der zurückgelegte Weg rc.; auch verallgemeint, v. Kriegsschiffen; v. einzelnen Fußreisenden rc. — b) das Zeichen u. Signal zum M. (a). — c) ein für Marschierende den Takt angebendes Tonstück. — d) als Bstw. z. B.: M.-bereit, -fertig; -Linie; -Ordnung rc. — **-all,** m., –(e)s; -älle: Titel hoher Würdenträger, denen die Ordnung u. Aufsicht über Etwas zukommt, s. Zsstzgn (wie Feld-, Haus-, Landtags-, Reise-M. rc.), st. deren oft das Grundw. genügt. Als Bstw. z. B.: M–s-Amt: a) A., Würde eines M–s; b) ein unter einem M. stehndes Kollegium; -Stab, als Zeichen der M–s-Würde (s. -Amt a) rc. — **-ieren,** intr. (sein, haben): sich im Marsch (s. d. 2a) fortbewegen, auch refl., nam. m. Angabe der Wirkung: Sich müde m. — **-ig,** a.: in der Art v. Marschland (vgl. sumpfig).

Märstall, m., –(e)s; Marställe: Stall fürstlicher od. doch vornehmer Pers. od. ganzer Ge-

meinden für edle Pferde unter der Obhut eigens dazu angestellter Diener (Marstaller).

Márt-er, f.; –n: hoher Grad tiefquälenden, peinigenden Schmerzes, Folterqual rc. Als Bstw. z. B. M.-Bank, Folter-B.; -Geschichte, Leidens-G.; Märthyrer-G.; -Holz: a) H., woran Einer gemartert wird, Kreuz rc.; b) Lonicea xylosteum; c) (s. a) eine gemarterte, mißhandelte Pers.; d) dürre abgemagerte Pers.; -Kammer, Folter-K.; -Leben; -Pfahl; -Tod; -Woche, nam. Kar-W. rc. — **-erer**, m., –s; uv.: 1) Einer, der Andre martert, Peiniger. — 2) Märterer. — **Märterer**, m., –s; uv.: = Märthyrer, Blutzeuge, nam. aus der ersten Zeit des Christenthums; übrh. Einer, der für seine Überzeugung Martern u. selbst den Tod duldet, verallgemeint: Schmerzensdulder (auch o. Uml.; weibl.: Märtrerin u. Märterin, vgl. Abenteurer). Als Bstw.: M.-Geschichte; -Krone rc. — **Márt-ern**, tr. (refl.): Einem (sich) Martern anthun; ihn (sich) quälen, peinigen, foltern. — **-erthum**, n., –(e)s; 0: das Duldertum eines Märterers, auch m. Uml. — **-in**, m., –s: männl. Taufname (auch Name des Hasen, Affen rc.): Der heilige M. u. danach: M–s-Tag (11. November); -Abend; -Gans, um den M–s-Tag dem Grundherrn zu zinsende od. zu verzehrende beim s. g. M–s-Schmaus; -Vogel, Falco cyaneus; Paradisea tristis; M–s-Gans rc.

März, m., –es, –en, uv.; –e: 1) der dritte Monat des Jahrs, Frühlings-, Lenzmonat. — 2) auch oft in Bezug auf die in diesem Monat beginnende politische Bewegung des J. 1848. — 3) Als Bstw. z. B.: M.-Becher, Art Narcisse; -Bier, im M. gebrautes Lager-B.; -Blume, Name verschiedner Pflanzen; -Ente, wilde E.; -Errungenschaft [2]; -Fliege, Eintags-F. rc.; -Gerste, Sommer-G.; -Glöckchen, Schnee-G.; -Hase, im M. geborner; -Monat; -Schaf, s. Merz-Sch.; -Schnee; -Veilchen rc. — **-en**: s. merzen. — **-lich**, a.: in der Weise des März (märzhaft, vgl. mailich rc.), s. auch März 2, so nam.: Vor-, nach-m.

Másch-e, f.; –n; Mäschchen, lein: 1) bei Gestricktem, Gehäkeltem rc. die mit den Nadeln gemachten Schlingen, die das Ganze bilden; auch bildl. u. übrtr.; M–n-Reihe; -Netz rc. — 2) (s. 1): a) M–n-Netz, Gemäsch. — b) Ringe, Schuppen eines Harnisches, Panzers. — c) Schlinge zum Vogelfang, Dohne. — d) verschlungnes Band, Schleife, Kokarde. — e) Kräuselung im Stapel der Wolle. — f) Lammfell mit klein gekräuselter Wolle (zu Pelzwerk). — **-ig**, a.: aus Maschen bestehnd.

Mās-er, m., –s; uv.; f.; –n; –chen, lein: 1) ein durch abstechende Farbe sich vom Übrigen unterscheidender Fleck (s. d. Folg.). — 2) (s. 1) in Mz.: M–n (od. Flecken), Art fieberhafter Ausschlagskrankheit, aus Gruppen rundlicher, blaßrother Flecken bestehnd u. mit Abschilfrung endigend. — 3) (s. 1) maseriges Holz, d. h. das mit wellenförmig u. krausverschlungnen Fasern gewachsen ist; die dadurch entstehnde Zeichnung; Wurzeln, Knorren u. Auswüchse, die dem Holz in der Verarbeitung diese Zeichnung geben; bes. = Ahorn (auch Mas-Eller, -Erle, -Holder rc.). — 4) Art Porcellanschnecke. — 5) als Bstw., nam. zu 3, z. B.: M.-Birke; -Holz; -Kopf, Pfeifen-K. aus M.-Holz; -Krankheit [2]; -Porcellan [4] rc. — **-(e)richt, -(e)rig**, a.: mit Masern (s. d. 1) versehn, gemasert. — **-ern**: 1) adj.: aus Maserholz. — 2) als Zeitw.: a) mit Masern versehn, gw. nur im pass. Partic. (s. maserig) u. refl.: Die Birke masert sich, wird maserig. — b) intr. (haben): die Maserkrankheit bekommen.

Másk-e (frz.), f.; –n; Mäskchen, lein: 1) künstliches hohles Gesicht, um das eigne damit zu bedecken, es dahinter zu verstecken (vgl. Larve, m. dem Nbnbgriff des Häßl., Verzerrten). — 2) erweitert: die ganze Tracht, in die man sich hüllt, um ein Andrer zu scheinen, als man ist. — 3) übrtr., bildl. zu 1; 2. — 4) (s. 1) Symbol der Schauspielkunst. — 5) zuw., wie Larve = Gesicht. — 6) ein Maskierter, z. B. auch v. stehnden Charakterrollen m. Lustspielen rc. — 7) = M–n-Spiel. — 8) (s. 1): a) die Freßwerkzeuge der Libellen. — b) bei Pferden eine den ganzen Vorderkopf einnehmende Bläße. — c) (Befestg.) die vordre Brustwehr einer verdeckten Batterie. — 9) Art Fledermaus (Hufeisennase). — 10) Als Bstw. z. B.: M–n-Ball, wobei die Tänzer maskiert sind (Maskerade, Mummenschanz); -Freiheit; -Mauer [8c]; -Spiel, wobei die Schauspieler in M–n auftreten rc.; -Tracht rc. — **-enhaft**, a.: in der Weise einer Maske (s. d. 6). — **-ī́eren**, tr.: mit einer Maske verhüllen, auch übrtr. u. verallgemeint.

Máss-e: 1) (lat.) eine klumpenartige Menge v. Stoff, v. zusammenhangenden Theilen, wovon das Einzelne nicht weiter untersch. wird rc.: a) allgm.: Die M. eines Körpers; Eine klebrige, zähe, weiche, harte M. rc. — b) (Mal., s. a): Was man im Gemälde in Absicht auf die Anordnung der Figuren Gruppen nennt, heißt in Ansehung der Austheilung des Lichts u. Schattens, des Hellen u. Dunkeln M.; auch übrtr. auf andre Künste. — c) (Gieß., s. a) Formsand vom richtigen Thongehalt, fetter Sand: M.-Formerei; -Guß rc. — d) (Rechts- u. Geschäftsspr., s. a): ein Kapital, insofern darin die Antheile der verschiednen daran Berechtigten u. daraus zu Befriedigenden zusammengehalten sind: Verwaltung der M. bei einem Konkurs rc.; M–n-Verwalter. — e) eine große Menge v. einzelnen Dingen od. Pers., insofern sie als Eins o. Unterscheidung der einzelnen aufgefasst werden: Besonders aber lasst genug geschehen! . . . | Die M. [des Publikums] könnt ihr nur durch M. [des Stoffs] zwingen; Sich in M. erheben rc.; M–n-weise. — 2) (it.) Keule, nam.: a) schwerer Hammer der Bildhauer, womit der Meißel getrieben wird. — b) beim Billardspiel, ein Stab mit dran befestigter Schüppe (M–n-Schuh) zum Fortschieben des Balls st. mit dem Queue. — **-enhaft**, a.: 1) in Masse vor-

handen, massenweis. — 2) viel Masse in sich habend, eine große Masse bildend, massig.

Mast: 1) m., –(e)s; (–e), –en: a) ein zur Befestigung der Segel u. Rahen (bei Flußschiffen auch der Leine zum Ziehen) im Schiff aufgerichteter Baum (M.=, Segelbaum). — b) (s. a) = Schiff. — c) eine Maschine zum Einsetzen von M–en. — d) ein m.=ähnl. aufgerichteter Baum. — 2) f.; (–en): v. fett zu machendem (od. zu mästendem) Vieh u., wie v. den zahmen, weidm. auch v. den Wildschweinen; dagegen nur noch scherzh. od. verächtl. v. Menschen (s. M.=Darm): das Fettmachen, die Art u. Weise desselben, auch die dafür gw. Zeit u. — insofern sich die Thiere im Freien mästen (nam. v. Schweinen, s. Fehm 3): das v. ihnen gesuchte Futter (Äsung) u. der Ort, wo sie es finden. — 3) a.: (obrd.) wohlgenährt, fett, feist. — Als Bstw. z. B.: 4) (o. Bem. zu 2) M.=Band [1], Eisen=B. um einen M. gelegt (M–en=Bügel); =Baum: a) [1]; b) [2] B., der Schweine=M. trägt; =Buche, Roth=B., s. Buch=M.; =Darm, das bis an den After gehnde Ende des Dick=D–s, wodurch der Koth der Nahrung abgeht; =Eiche; =Fleck [3], übermäßig fette Stelle eines Ackers &c. (Geilhorst); =Futter; =Gans; =Geld, für die Mastung, nam. der Schweine; =Hafer, st. des M.=Gelds; =Holz, Bäume u. Gehölz zur Mastung v. Schweinen &c.; =Kalb; =Klimmer [1], auf dem M.=Korb postierter Matrose; =Korb [1], Brettergerüst oben auf dem M. (seemännisch: Mars); =Korn: a) Getreide zur M. (vgl. Futter=K.); b) Knoten im u. am M.=Darm (s. d.); =Kuh; =los [1]; =Ochs; =Recht, =Gerechtigkeit, das R., die Holz=M. in einem Wald zu benutzen; =Schwein; =Stall, für M.=Vieh; =Topp [1]; =Vieh; =Werk [1], alle M–en eines Schiffs sammt Zubehör &c. — 5) (zu 1) M–en=Bügel (s. 4: M.=Band); =Keil; =Klampe; =Kran, zum Einsetzen der M–en; =Macher; =Passer, Zirkel zum Messen der M–en; =reich &c. — **–en**: 1) tr.: mit einem Mast od. mit Masten versehn (be=m.), gw. im Partic.: Hoch=gemastet od. =mastig &c. — 2) intr.: s. mästen 1b; 2. — **Mästen**: 1) tr., refl.: mast, feist machen, eig. u. übrtr.: a) mit persönl. Subj. — b) mit Dem, was Fett setzt (Futter, Äsung, Mast &c.) als Subj., oft o. Obj. (auch o. Uml.): Eicheln m. besser als Buchmast &c. — 2) intr. (haben), auch o. Uml.: mast, feist werden: Junge Schweine m. nicht gut. — **Mäst–ig**, a.: mast (s. d.), wohlgenährt; beleibt; dick u. stark; feist; fett (auch faktitiv); s. ferner masten 1. — **–ung**, f.; –en: das Mast= od. Fettwerden u. das dazu Dienende (die Mast). — **Mästung**, f.; –en: das Mästen.

Māß, n., –es; –e, uv.; f.; –e, uv.; Mäßchen, lein; **–e**, f.; –n: Das, womit u. wonach die Quantität od. die Größe v. Etwas bestimmt (gemessen) wird: 1) Je nach der Verschiedenheit des zu Messenden giebt es vrsch. M–e, z. B.: a) zunächst in Bezug auf räuml. Dimensionen: Längen=, Flächen=, Körper=M–e u. z. B. für die letztern: Hohl=, ferner: Gewicht=M–e &c.; auch übrtr., z. B. Luk. 6, 38 &c. — b) ferner überall, wo Etwas gemessen, d. h. seiner Quantität nach im Vh. einer zu Grunde gelegten Einheit best. wird, z. B.: Als M. für Winkel gilt der rechte Winkel, daher auch M., best.: Winkel=M., ein Werkzeug vieler Handwerker, rechte Winkel zu ziehn; Das M. der Zeit bestimmt man nach Uhren; Das M. für den Luftdruck giebt der Barometer; für die Wärmegrade der Thermometer &c. — 2) M., vrkl.: Mäß=chen, =lein, =el, zur Bez. gewisser M–e (s. 1) v. best., freil. nach Zeit u. Ort vrsch. Größe. Als M.=Einheit bleibt dabei in der Regel M. uv., während Maße als weibl. Hw. auf e in der Mz. M–en lautet (vgl.: 8 Ruthen, 7 Fuß, 5 Zoll u. 6 Linien &c.): a) als Hohl=M.: Eine od. ein; zwei M. Bier, Wein, Mehl &c. — b) als Flächen=, nam. als Land=M., so auch (Bergb.): eine zu einer Fundgrube gehörende, vermeßne Fläche (gw. = 1/4 Lehen). Dazu: der Maßner, der eine od. mehrere M–en gemuthet hat. — 3) die best., gehörige Größe, die Etwas hat, haben soll od. muß; danach auch: die best. Grenzen, die Etwas grade erfüllt u. worüber es nicht hinausgeht; das best. Vh. aller der Beziehungen, wovon die Größe (Quantität od. Intensität) abhängt, u. diese bestimmenden Beziehungen selbst; die Art u. Weise des Verhaltens &c. (s. 4): a) o. regierende Präpos., nam. als Subj. u. Obj.: Das M. ist voll, läuft über (s. 2a); Das M. voll machen, (er)füllen &c. u. in umgekehrtem Bilde: Das M. meiner Geduld ist erschöpft, zu Ende &c.; Nicht M., noch Ziel kennen, wissen, halten &c.; Es ist Dessen kein M., keine M–e; Alles muß (Ziel u.) M., seine M–e haben; ihm sein M., seine gewisse M–e setzen &c.; Das (gehörige, best., rechte) M. haben, die rechte Größe &c., z. B. auch v. Soldaten; Das M. nehmen, wonach Etwas in best. Größe u. Form gefertigt werden soll, bei vielen Handwerkern (so auch zuw. M.: das zum M.=Nehmen Dienende u.: das genommene M.); M. geben, die Art u. Weise, wie Etwas sein soll, bestimmen, festsetzen, nam.: m.=gebend; ferner: Einer Sache abhelfliche M–e geben, ihr abhelfen &c. — Ferner abhängig v. Präpos. u. (s. f) im Genit.: b) Etwas an einem M. (od. M.=Stab) messen. — c) Auf diese M–e (od. Art), so, s. f. — d) Aus der (od. über die, ohne) M–en, ungemein, auch: außer (alle) M–en, vgl.: Aus M. u. Schranken gehn &c., Ggst: In M. u. Schranken halten &c. — e) M. für M., s. g. — f) Etwas in verjüngtem, in vergrößertem M–e zeichnen &c.; In vollem (od. voller), in reichem M–e &c.; In dem (od. demselben) M–e [Vhe, Grade] wie das Eine steigt, fällt das Andre; in gleichem, in solchem M–e; In der, in solcher M–e, wie od. daß &c.; In dieser, jener, seiner, gehöriger, gewisser M–e &c. od. noch öfter genitivisch: Aktenkundiger=, aller=, anerkannter=, bekannter=, berührter=, besagter=, der=, ebner=, einiger=, erwähnter=, erweislicher=, erzählter=, etlicher=, gebührender=, gewisser=, solcher=, (un)verdienter=, (un)verschuldeter=M–en od. =maßen (=Weise), vgl.: wasmaßen u. als (veralt.) Bindew.: inmaßen od. häufiger: maßen = wie; da, weil &c. — g) Mit dem M., womit ihr messet, wird man euch wider messen &c. (ähnl.:

M. für M.); ferner: Mit M. = M. haltend, die Grenze des Zuviel nicht überschreitend, mäßig, s. i. — h) Nach M. (M.-Gabe, Vh.) ꝛc.; Jeden nach seinem (od. seiner) M-e ꝛc. — i) Ohne (od. sonder) M., so daß kein M., Ziel, keine Schranke ist, nam.: unermeßl., ungemein (s. d; k u. Ggstz g); auch: ohn- od un-m-en froh, schön ꝛc. — k) Über die od. alle M-e, M-en, s. d u. ä. m. — 4) die Übereinstimmung der Theile unter einander u. zum Ganzen (s. Eben-, Gleich-M.); das Gesetz, wonach eine Bewegung ꝛc. sich regelt, wodurch sie gebunden u. in best. Schranken gewiesen ist, der Rhythmus, z. B. in der Musik, im Tanz, in Versen (wodurch diese sich eben als gebundne Rede v. der ungebundnen untersch., s. Vers-M.) ꝛc. u.: etwas nach solchem Gesetz Geregeltes. — 5) Rechenk.: Eine Zahl ist ein M. einer andern, wenn sie als Faktor darin enthalten ist. — 6) Andern (fragl.) Stamms als Bstw. in einigen Pflanzenn. — 7) Als Bstw., z. B.: M.-Beere [6], Vogel-B., Eberesche; -Erle [6], s. Maser 3; -Gabe, -Gebung [3a], das bestimmende m.-gebende Vh. (gw. abhängig v. nach), -geblich, -gebend [3a], als Norm, Richtschnur dienend od. dienen sollend (häufiger m. der Vorf. un); -Glas [2a], ein M. haltend; -Holder, -Erle; -Kanne, -Krug, s. -Glas; -Lade [3a] der Schuster, das Längen-M. des Fußes zu nehmen; -Lieb, n., f. [6], Name v. Blumen, bes. Bellis; -los, ohne M. [3i]; -Nahme, -Nehmung, eine Vornahme nach M. des zu erreichenden Zwecks; Etwas, das man unternimmt, es zur Erreichung des Zwecks als angemessen erachtend; -Ofen, Art Schmelz-O. für eine (kurz) abgemeßne Zeit; -Regel: a) (veraltend) Richt-M. (s. d., vgl. Richtschnur); b) (selten) eine R., festsetzende Bestimmung in Betreff des M-es, des Mehr od. Weniger; c) (vgl. a; b) gw.: = M.-Nahme; -Stab [1b], ein St. zum Messen, eig. (auch M.-Stock) u. übrtr.: Das, woran, wogegen man Etwas messend hält, wonach man es misst; -Strumpf, der Strickerin als M. dienend; -Topf, s. -Glas ꝛc. — **-en**, conj.: s. Maß 3. —

Mäßig, a.: 1) Maß haltend: a) die Grenze des Zuviel nicht überschreitend, in lobendem Sinn (Ggstz über-, un-m.). — b) (selten) nach dem Takt, Zeitmaß. G. 13, 122. — c) zuw. wie mittel-m. (s. d.) in entschieden tadelndem Sinn: das Mittelmaß, die Schranken des Gewöhnl. nicht überschreitend. — d) (vgl. c) in den gw. Schranken bleibend, nicht eben sehr groß, nicht sehr bedeutend, zieml. ꝛc. — 2) nam. in Zsstzg mit Zahlw., v. Gefäßen: so u. so viel Maß enthaltend: Eine ein-, zwei-, drei-m-e Kanne ꝛc., selten (wegen Verwechslung mit 1d) mit Weglassung v. ein: Eine m-e Kanne. — 3) in unzähligen Zsstzgn nam. mit Hw.: in dem Maße od. in der Art u. Weise des Bstw., demselben gemäß. — **-en**: 1) tr.: mäßig machen; etwas Übermäßiges auf das gehörige — u. übrh.: Etwas auf ein geringres Maß der Intensität zurückführen (vgl. bändigen; er-m. ꝛc.): Die gemäßigte Zone ꝛc. — 2) refl.: a) (s. 1) Die Hitze hat sich gemäßigt ꝛc., nam. mit persönl. Subj.: Sich [seine Begierde, Eßlust, Leidenschaft, Erregung, seinen Zorn ꝛc.] m. ꝛc. — b) (veralt.) Sich einer Sache m., darin Maß u. Ziel halten, sich ihrer ganz od. großentheils enthalten. — **-keit**, f.; 0: das Mäßig (s. d. 1, nam. 1a) -Sein: Ihre große M. im Essen u. Trinken ꝛc.; M-s-Verein, dessen Mitglieder M. im Genuß v. Spirituosen gelobt ꝛc., dazu scherzh.: Mäßigkeiter, Mitglied solches Vereins. — **-ung**, f.; -en: das Mäßigen, Sich-Mäßigen.

Māt: s. Maat. — **-rātze**, f.; -n: Stepp-Pfühl od. -Decke. — **-rōse**, m., -n; -n: auf einem Schiff dienender gemeiner Seemann (auch Name v. Käfern, Kegelschnecken ꝛc.): M-n-Hose; -Kleid; Kappe, -Mütze (auch Name einer Schnecke); -Sitte; -Wache ꝛc. — **-rōsenhaft**, a.: nach Matrosenart; matrosenmäßig.

Mătsch: 1) m., -es; -e, (Mätsche): a) Brei; breiweiche, schmierige, quatschige Masse. — b) quatsches, unverständiges u. unverständl. Gerede. — c) in mehrern Spielen ein schmähl. Verlust eines Spielers u. entsprechend: der Gewinn des Gegners (ähnl.: Schlemm), so auch als Ew.: M. (schlemm) werden, keinen Stich ꝛc. machen; Jemand m. machen, matschen, alle Stiche nehmen. — 2) a.: a) breiweich, nam. durch Fäulnis, v. Obst: Die Birne ist m., matschig, molsch ꝛc. — b) s. 1c. — 3) interj.: Mitsch, m.! zur Bez. des Schlag auf Schlag Folgenden ꝛc. — **-en**, tr.: 1) zu Matsch (s. d. 1a), zu einem Brei machen, quetschen, durch einander mengen, manschen. — 2) s. Matsch 1c. — **-ig**, a.: quatschig-weich (s. masch 2a).

Mătt, a. -est: 1) (o. Steigrung, als Prädik.), im Schachspiel: Der König, der Spieler ist m., schach u. m., schach-m., vollständig besiegt; Ihn m. machen, setzen ꝛc., auch substant.: Das M.; oft bildl. (vgl. 2a). — 2) übrtr.: a) v. lebenden Wesen, nam. v. Pers. u. Personif.: erschöpft, so daß man kaum v. der Stelle kann, o. Lebenskraft, kraftlos, schwach ꝛc. (auch schach-m.): M. vor Hunger u. Durst; m. vom Laufen, von der Anstrengung ꝛc.; Einen Hirsch, einen Bedienten m. hetzen ꝛc. — Ferner auch v. Sachlichem, zur Bez. Dessen, dem es an Kraft, Energie, Wirksamk., Lebhaftigk. fehlt, so nam.: b) in Bezug auf den Gesichtssinn, v. Licht u. Farben: glanzlos, wenig leuchtend, schwach hervortretend ꝛc.: M-es Licht; M-e Farben, ein m-es Blau, m.-blau, m.-roth ꝛc.; M-e Augen, m.-äugig; M-e, m. geschliffne Gläser, die wenig Licht durchlassen; M-es (Ggstz: poliertes, Glanz-) od. M.-Gold; M-e (od. M.-) Vergoldung ꝛc. — c) in Bezug auf den Geschmacksinn: schmal, fade, abgestanden. — d) zuw. in Bezug auf den Gehörsinn: M-e Klänge; m-es Echo ꝛc. u. den Geruchssinn: M-er Duft ꝛc. — e) v. Herz u. Seele: o. Gefühl: M.-herzig. — f) in Bezug auf geistige Eindrücke, nam. ästhetisch. — g) v. abgeschoßnen Pfeilen, Kugeln ꝛc. — **-e**, f.; -n: 1) Gras-, Wiesenland, nam. in den Alpen als Viehweide; Wiese. — 2) Flechtwerk zu Decken ꝛc.; Decken aus Flechtwerk u. ähnliche aus grobem Zeug ꝛc. — 3) Quarkkäse, Käse-

butter ꝛc. — -en, tr.: matt (s. d. 1; 2, nam. 2a) machen (vgl. mattieren), s. ab-, er-m. — -heit, f.; 0: Mattigkeit. — -ieren, tr.: (techn.) matt (s. d. 2b), d. i. glanzlos machen od. lassen. — -igkeit, f.; -en: das Matt (s. d. 2a) -Sein; etwas Mattes. — -kern, m., -(e)s; -e: Name mehrerer Sumpfvögel. — -lich, a.: matt, schal.

Mätz, m., -es, (-en); -e, (-en), Mätze; Mätzchen, lein: 1) männl. Taufn. (st. Matthias ꝛc.); auch für manche Thiere, z. B. Affen; für zahme Vögel, nam. Staare (Staar-M.), u. insofern diese verstandlos (dumm) schwatzen (od. m. Rücksicht auf 2) M. als verächtl. Bez. einer Pers., als dumm od. weibisch; (Schauspielk.) Mätzchen machen, Männchen (s. Mann 17f), Harlekinspossen. — 2) breiige, matschige Masse; Käsebutter (s. Matte 3). — 3) (Bergb.) taube Erde.

Māū! interj., Nachahmung des Katzengeschreies ꝛc. (miau). — -en, intr. (haben): den Ton mau hören lassen, auch: miauen; miaulen; maunzen ꝛc. — -er, f.; -n, Mauren; (-chen, lein), Mäuerchen, lein: eine aus Steinen aufgeführte Wand, zum Schutz, zur Befestigung, oft in Bezug aufs Umschloßne u. zuw. gradezu dafür: Geflügelt diesen M-n [dieser Stadt mit ihren Bewohnern] | seh ich das Verderben nahn ꝛc.; Mit dem Kopf gegen die M. [Wand] rennen, etwas nicht Durchzusetzendes zu seinem Nachtheil versuchen ꝛc.; Stehn wie die M-n, unbewegl. fest ꝛc.; auch M. für etwas M.-Ähnliches, nam. in Bezug auf Festigk., Schutz ꝛc. Als Bstw. vgl. Maurer, ferner z. B.: M.-Assel, Keller-A.; -Biene, an M-n nistend; -Brecher, Sturmbock; -Epheu, -Eppich; -Falk, Thurm-F.; -Flechte, Lichen candelarius ꝛc.; -Kitt, -Mörtel; -Klette, -Läufer, -Specht; -Kranz, -Krone: a) K. als Auszeichnung für Den, der bei Belagrungen zuerst die feindl. M. erstiegen; b) umschließende, schützende M.; -Läufer, -Klette; -Mantel, (Festgsb.) Futtermauer; -Mörtel; -Pfeffer, Sedum, nam. S. acre; -Schwalbe, an M-n nistend; -Specht, -Klette; -Stein, -Ziegel; -Werk, Gemäuer; -Wespe, Maurer-W., Eumenes muraria; -Ziegel, -Stein, parallelipedisch, Ggsz Dach-Z. ꝛc. — -erei, -erer: s. Maurer(ei). — -ern, intr. (haben), tr.: Mauerwerk zum Bau aufführen; die Steine zum Bau kunstgerecht zusammenfügen u. (durch Kalk, Mörtel ꝛc.) verbinden; auch übrtr., z. B. refl.: sich fest wo hinstellen, hinpflanzen. — -erung, f.; -en: das Mauern u. etwas Gemauertes, Mauerwerk. — -ke, f.; -n: 1) Art Mücke, Schnake ꝛc. — 2) (Thierarzn.) ausschlagartige Fußkrankheit ꝛc.

Māūl, n., -(e)s; Mäuler, Mäulchen: 1) M., gw.: M.-Esel, -Thier, Bastard v. Pferd u. Esel. — 2) die breite Öffnung im Kopf zur Aufnahme der Nahrung, zunächst v. Thieren, insofern er da nicht in eine spitze Verlängrung ausgeht (s. Schnabel, Rüssel, vgl. Rachen), dann aber auch v. Menschen st. Mund (s. d.) in verächtl. Sinn od. auch in derberer, unedlerer Bez., z. B. in Bezug auf Gier od. Genußsucht beim Essen u. Trinken od. nam. auf das Laute — theils Offne, theils Rücksichtslose — in den Äußrungen der Rede ꝛc.; ferner v. Gesichtsverzerrungen: Ein (schiefes) M. machen, ziehn ꝛc. — 3) ein lebendes Wesen, nam. eine Pers. in Bezug aufs M. (1): Sechs Kinder u. übrh. 14 Mäuler zu ernähren haben ꝛc.; bes. m. Ew. (od. m. Bstw.): Die Ohrenbläser u. falsche, böse Mäuler; Schafft doch das lose M. v. Weibe weg! ꝛc. — 4) (s. 2) Mäulchen, leichter, tändelnder, zärtlicher Liebeskuß, Schmatz ꝛc. — 5) (s. 1) in einzelnen Fällen v. unperson. Sachen: eine vordre Öffnung (vgl. Mündung), z. B.: M. einer Pistole, Zange, Schere; eines Schraubstocks, Hobels, Gewehrhahns ꝛc. — 6) Als Bstw. (vgl. Mund), z. B.: M.-Affe, Gähn-A., ein „das M. offen", Dastehnder u. Gaffender, nam.: M.-Affen feil haben od. m.-affen; -Beer, m., -Beere (nach dem Lat.), eine nam. für die Seidenzucht wichtige Pflanze, Morus; dann auch Name einiger Schnecken; -Christ, dessen Frömmigk. nur in Worten, nicht in Thaten besteht; -Esel [1]; -faul, wenig sprechend; -Freund(schaft), -fromm, -Held, vgl. -Christ; -Klemme, -Sperre, Kinnbackenkrampf; -Korb, k.-ähnl. Vorrichtung, die bissigen Thieren ꝛc. übers M. gelegt, sie am Beißen verhindert (Beiß-K.); -Schelle, -Tasche, Ohrfeige (auch Art Gebäck), -schellen; -Sperre, -Klemme; -Tasche, -Schelle; -Thier [1]; -Trommel, Brummeisen, ein kleines eisernes Werkzeug, mit einem elastischen Theil in der Mitte (der s. g. Zunge), der, zw. die Zähne gehalten, hin u. her vibrierend Brummtöne erklingen läßt, -trommeln; -voll, Mund-v., soviel v. Etwas, daß der Mund damit gefüllt ist; -Werk, das M., insofern man es zum Sprechen wacker zu gebrauchen versteht; -Wurf, Mull-W. od. -Wurm, eine Gatt. kleiner unterirdischer Säugethiere, die Mull od. Schutthaufen aufwerfen, Talpa, wegen der kleinen, verdeckten Augen für blind geltend, so oft bildl.; andrerseits als Bez. eines wühlend Thätigen (s. Wühler). — -en, intr. (haben): 1) das Maul hängen lassen; durch unfreundl. Aussehn u. verdrießl. Gebaren schweigend od. murrend, der guten Lebensart zuwider seine Verletztheit od. Unzufriedenheit zu erkennen geben. — 2) Etwas mault Einem, mundet (s. d.) ihm.

Māūrer, m., -s; uv.: 1) ein Handwerker, der zu mauernde Bauten aufführt: M.- (od. Mauer-) Bursche; -Gesell; -Meister ꝛc.; -Hammer; -Kalk ꝛc. — 2) st. Frei-M., s. d. u. Ableit.

Māūs, f.; Mäuse; Mäuschen, lein: 1) eine vielumfassende Gattung kleiner, in Löchern lebender Nagethiere, Mus, o. Zusatz nam. = Haus-M., M. domesticus. — a) Oft bildl., z. B. als Kosew. für Kinder, Mädchen, Liebchen ꝛc.; ferner zur Bez. des Kleinen: Mit Mann (s. d. 1) u. M. [Groß u. Klein]. — b) Blinde (s. d. 1) M. — Ferner in stehnden Verbind. u. sprchw. (theilw. andern Stamms), z. B.: c) in Vergleichen: Still wie eine M., wie Mäuschen; mause-, mäuschenstill, vgl. mausetodt, ganz o. Regung ꝛc.; Wie Mäuse in der Speckseite leben, in Hüll' u. Fülle ꝛc.

— d) im Nom.: Da beißt keine M. einen Faden davon (ab, herunter), Das ist fest ꝛc.; Daß Dich das Mäuschen beiß! milde Fluch- od. Betheurungsformel; Das ist M., wie Mutter, Dasselbe, es ist kein Unterschied. — e) als Obj.: Mäuse [vgl. den Braten ꝛc.] riechen, merken ꝛc.; Mäuse [vgl. Grillen] im Kopf haben; Mäuse [Umstände, Weitläufigkeiten] machen ꝛc. — 2) (s. 1): a) Muskel. — b) haarbewachsnes Muttermal. — c) weibl. Scham. — d) versch. Arten Porcellanschnecken. — e) Art Eiergebäcks mit Salbeiblättern u. ä. m. — 3) Als Bstw. z. B.: Mause- (od. zuw.: Mäuse-) Aar, -Falk, -Geier ꝛc., Bussard ꝛc.; -Darm, auch Pflanzenn.; -Dorn, Pfl., Ruscus; -Dreck, -Köthel, Exkremente v. Mäusen; -fahl, -grau; -Falk, -Aar; -Falle; -Fänger, auch Art Schlange; -Gerste, Arten Unkraut (-Hafer, -Korn); -Gift, Ratten-G.; -Gras, Myosurus; -grau, -fahl; -Habicht, s. -Falk; -Hafer, -Gerste; -Holz, Pflanzenn.; -Katze, gut mausende; -Kopf, auch = Spitzbube; Schlau-K. ꝛc.; -Korn, -Gerste; -Loch; -Ohr, auch Pflanzenn.; -Pfeffer, Stachys silvatica; -Schwanz, auch = M-e-Gras, dünner Haarzopf ꝛc.; -still, (mäuschen-st.), s. [1c]; -todt [1a] ꝛc. — -e, f.; -n: M., Mauße, Mauser, der regelmäßige Wechsel in der Bekleidung der Vögel u. einiger andrer Thiere, nam. der Krebse (s. M-r-, Muter-, verderbt: Mutter-Krebs); auch die Zeit dieses Wechsels (M.-, M-r-Zeit), u. übrtr. — -en: 1) intr. (haben): v. Thieren: Mäuse als Nahrung fangen, s. Mausekatze; Mauser, Bussard. — 2) intr. (haben, sein): sich heimlich, still u. schleichend bewegen. — 3) tr.: a) (weidm.) ein Wild beschleichen. — b) (auch o. Obj.) heimlich u. still, gewandt u. rasch entwenden, stehlen; dazu: Mauser (s. Mausekopf); Mauserei. — 4) intr. (haben), refl.: in der Mause (s. d.) sein; tr.: der Federn ꝛc. berauben (auch: maußen; mausern). — -er, m., -s; uv.: s. mausen 1; 3b; auch ein Fisch, Alant (Mäuser). — -ereī, f.; -en: s. mausen 3b. — -ern: s. mausen 4. — -ig, a.: 1) Sich m. machen, mit keckem Wesen sich mehr, als Einem eig. zukommt, herausnehmen; mit Entschiedenheit auftreten u. vorgehen. — 2) im Geruch od. Geschmack an Mäuse erinnernd (mausenzend, mäusicht). — **Mäūß-e, -en**: s. Maus-e, -en 4. — **Māūt**, f.; -en: (obrd.) Ein- u. Ausgangszoll für Waaren u.: das Zollamt: M.- (od. Zoll-) Amt; -Einnehmer; -frei; -Haus, -Stelle ꝛc. — **-bar**, a.: mautpflichtig. — **-ner**, m., -s; uv.: Maut-Einnehmer. — **Māūzen**: s. mauen.

Mĕckern, intr. (haben), tr.: von Ziegen od. wie Ziegen: mit zitternder Stimme laut werden (s. mähen 1).

Mēēr, n., -(e)s; -e: (o. Mz.) die den größern Theil unsrer Erdkugel bedeckende salzige Wassermasse, Ocean, Weltmeer (vgl. See, f.); dann auch (m. Mz.) ein als ein großes Ganze erscheinender Theil dieses Weltmeers. Bildl. u. übrtr.: etwas in seiner wallenden, wogenden Bewegung, in der Gefahr für die sich ihm Anvertrauenden, in seiner endlosen, unabsehbaren Ausdehnung ꝛc. dem M. Ähnliches, u. so auch übrh. zur Bez. einer großen Menge u. Fülle. — In best. geogr. Eigenn. auch für größre Wassermassen, wenn sie gleich nicht Theile des Welt-M-s sind (z. B.: Das todte, das kaspische M. ꝛc.); bibl.: Das eherne M., ein großes ehernes Wasserbecken im Priestervorhof des Tempels. Als Bstw. z. B. genitivisch in Zusammenschiebungen: M-es-Fläche; -Fluth; -Spiegel; -Stille; -Strom; -Tiefe; -Welle; -Woge ꝛc., ferner in eig. Zsstzgn (vgl. See, nam. in vielen naturgeschichtl. Namen, wovon wenige Bsp. genügen), z. B.: M.-Aal, Muraena conger (Ggstz Fluß-A.); -Aar, -Adler; -Affe, s. M.-Katze u. See-A.; -Ampfer, Rumex maritimus; -Amsel: a) Berg-A.; b) Art Lippfisch; -Apfel: a) Adams-A.; b) See-Igel (-Ball); -Busen, Golf, tiefer Einschnitt des M-s ins Land; -Drache: a) (s. Drache 1) st. Krokodil ꝛc. Hes. 32, 2. — b) s. Drache 2l; -Enge, schmaler 2 Länder verbindender Wasserstreif zw. 2 Ländern; -Engel, Art Haifisch; -Esel, Art Stockfisch v. grauer Farbe; -Fisch; -Frau, -Fräulein, s. -Mensch; -Frosch: a) Rana marina; b) F.-Fisch, Lophius piscatorius; -Fuchs, Art Haifisch; -Gott, -Göttin ꝛc., im M. waltend; -grün, hell-g.; -Hahn, Art Fisch, Zeus gallus; -Hase, Name v. Fischen (Cyclopterus lumpus), Mollusken (Thetys ꝛc.), versteinerten Muscheln ꝛc.; -Henne, -Huhn; -Horn, Art gewundner Schnecke; -Hose, Wasser-H.; -Huhn: a) Art Wasser-H.; b) ein Fisch, Zunge; -Jungfrau, s. -Mensch; -Junker, Art Lippfisch; -Kalb, Robbe, See-K., -Hund; -Katze; a) Art Affen mit K-n-artigem Schwanz, übers M. nach Europa gekommen, Macao (M.-Affe u. fürs Männchen zuw.: M.-Kater); auch als Bez. einer häßlichen, abscheulichen Pers.; b) Hundshai; -Kirsche, Crataegus aria; -Mädchen, -Mann, s. -Mensch; -Maus, eine Gattung Würmer (Seeraupe, Aphrodite); -Mensch, ein fabelhaftes menschl. Wesen, dessen Aufenthalt das M. ist, ähnl. M.-Mann (Triton), -Mädchen, -Jungfrau, -Frau, -Weib (z. B. Sirenen, Oceaniden ꝛc.); -Nessel, Art Polypen, Actinia ꝛc.; -Pfaffe, ein Fisch, Uranoscopus scaber; -Rettig, Cochlearia armoracia u. deren scharfbeißende Wurzel (vgl. engl. horse-radish, d. i. Pferde-R., s. Mähre); -Schaum: a) Sch. des M-s; b) ein leichter, weißer Mineralkörper, nam. zu Pfeifenköpfen verarbeitet, -schaumen; -Schwalbe: a) schwankende Bez. für Seevögel, z. B. Mewe; Eis-, Fregattvogel ꝛc.; b) ein Fisch, Trigla hirundo; -Schwein: a) Delphin; b) (gw. vrkl.) das übers M. zu uns gekommne Ferkelkaninchen, Cavia; c) (s. b) Puderkopf; d) (s. b) schlechte herumziehnde Schauspielerbande; -Weib, s. -Mensch; -Wunder, wunderbares M.-Geschöpf; (verallgemeint) etwas Befremden u. Staunen Erregendes; -Zunge, Art Fische, Pleuronectes solea; -Zwiebel, Scilla u. ä. m.

Mēhl, n., -(e)s; -e: gemahlenes Getreide:

M. zum Backen von Brot, Kuchen ꝛc., bes.: Rocken-, Weizen-M. ꝛc.; auch ausgedehnt auf etwas M.-Artiges, doch zumeist mit näherer Best., z. B.: Stärke- od. Kraft-M., Amylon, ein Bestandtheil der meisten Pflanzen, der sich im Innern der Zellen in Körnchen od. Kügelchen findet; ferner Gegrabnes (od. Berg-) M., Art Erde v. m.-artigem Aussehn ꝛc. Als Bstw. z. B.: M.-Apfel, mehlichter; -Bahn, -Balken, -Bank, Theile einer Mahlmühle; -Baum, Name v. Bäumen mit mehligen Früchten, Beeren, ähnlich: -Beere; -Blume, Primula farinosa; -Gips, verwitterter; -Händler; -Hund, katarrhalische Entzündung der Mundschleimhaut (Diphtheritis); -Käfer, Tenebrio, dessen Larve (M.-Wurm) eine Lieblingsspeise vieler Vögel, nam. der Nachtigallen; -Loch, im Lauf des Mühlsteins für das durch den Beutel in die M.-Kiste fallende M.; -Sack; -Speise, Pudding ꝛc.; -Steuer; -Suppe; -Thau, Art weißlicher, verderblicher Staub (Rost) auf Pflanzen, oft übrtr. als Bez. für etwas giftig Verderbliches; -Wurm, s. -Käfer ꝛc. — -haft, -icht, -ig, a.: mehl-haltig, -artig, -bestäubt ꝛc.

Mêhr, a.: 1) adv., Kompar. zu sehr = in höherem Grade, z. B. bei Wörtern, die einer Steigrung durch Flexion nicht fähig, bei prädik. Hw., prädik. es (s. d. 2), bei Zeitw. od. Verbalverbindungen (wie Recht, Grund haben ꝛc.) ꝛc.: Ich bin doch m. Vogel als du; Wer ist m. Thrann?; Einen m. lieben als das Leben; m. hassen als die Sünde ꝛc.; Er hat m. Gründe [s. 2a], aber du hast m. Grund zu klagen, seine Gründe sind zahlreicher, deine stichhaltiger ꝛc., aber auch bei Wörtern, die einer Steigrung durch Flexion fähig (Ew. u. Adv.): a) Werden einem Ggstd 2 Eigenschaften in versch. Grad beigelegt, so überwiegt heute Steigrung durch m.: Das Zimmer ist m. lang als breit [minder gw.: länger als breit] ꝛc. — b) Werden 2 Ggstde in Bezug auf 2 Eigenschaften verglichen, wovon dem einen jene, dem andern diese in höherm Grade zukommt, so ist Steigrung durch m. od. durch Flexion etwa gleich gw.: Diese Musik ist m. gefällig [od. gefälliger], jene m. gediegen [od. gediegener]. — c) Wird ein Ggstd mit sich selbst in vrsch. Vhen od. Lagen in Bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die ihm in dem einen Vh. ꝛc. in höherm Grad zukommt als im andern, so kann die Steigrung durch m. od. durch Flexion ausgedrückt werden: Ich war früher m. bekannt u. vertraut (od. bekannter u. vertrauter) mit ihm ꝛc.; so nam. oft m. v. allmählichem Steigen u. Wachsen, also verbunden mit werden, immer, vgl. m. und m. — d) Werden 2 Ggstde in Bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die dem einen in höherm Grade als dem andern zukommt, so gilt im Allgm. Steigrung durch Flexion, doch s. e—l. — e) (s. d) Partic. haben ihrer Doppelnatur gemäß, als Ew. die Steigrung durch Flexion, als zum Zeitw. gehörig die mit m., z. B.: Er wird od. ist m. ge-, ver-achtet, ge-, ver-ehrt, gefürchtet, geliebt, gehasst als sein Vorgänger ꝛc. u.: er ist geachteter ꝛc. Daran schließen sich Verbal-Ew., z. B. nicht bloß mit Partic.-Form: Er ist m. beliebt, verhasst [od. beliebter ꝛc.] als je ꝛc., sondern auch: Es giebt keinen m. verächtlichen, m. verachtungswerthen [od. verächtlicheren ꝛc.] Menschen, vgl.: keinen m. zu verachtenden ꝛc. — f) (s. d) Von Wörtern, die eig. keine Ew. sind, sondern nur einigermaßen adjekt. Natur angenommen, so daß sie als Attrib. nicht gw., ist auch die Steigrung durch Flexion nicht gw.: Ich bin od.: Das macht mich m. angst als sonst; Ich bin ihm m. gram als dir; Das thut, ist mir m. leid als dir; Nichts ist mir m. zuwider ꝛc. — g) Wird zum Komparativ das Maß des Übertreffens mit etwas, viel, weit, um so, desto ꝛc. gefügt, so findet sich neben der Steigrung durch Flexion auch die mit m. — h) Von Ew. auf „r" wird aus Wohllautsrücksichten gern der Komparativ, nam. die starke Form des männl. Nomin. od. der Genit. im Femin. od. in der Mz. gemieden: Ein m. heiterer [selten: ein heitererer] Anblick; Sie sind m. heiterer Art ꝛc. — i) (vgl. h) v. Ew. auf isch findet sich zuw. Steigrung mit m.: Bei den m. thierischen Affen ꝛc., vgl.: Die zumeist malerische Tracht. — k) Auch sonst findet sich zuw. Steigrung mit m., z. B. gw. v. doppelt (wovon in eig. Bed. keine Steigrung mögl.) ꝛc.; ferner, wenn in gehobner Rede das Verglichne vorangestellt wird: Und dir ist Vaterland m. als die Fremde fremd ꝛc., s. l. Im Allgm. entspricht die Steigrung mit m. dem Positiv mit sehr, mit Flexion dem bloßen Positiv. — l) Vereinzelt Doppel-Steigrung durch Flexion und m.: M. als Moschus sind die Düfte | und als Rosenöl dir lieber ꝛc. — 2) Flexionsloses m. als Kompar. zu viel (s. d.): a) adjektivisch neben Hw. od. (in gehobner Rede) mit abhäng. Genit.: Es waren viel Fremde dort; (weit) m. Fremde als hundert; m. (Fremde), als du denkst; der Fremden od. ihrer m. als hundert ꝛc. u. durch Inversion: Fremde waren dort m. als hundert ꝛc. Dabei grenzt viel (s. d.) oft in der Bed. nahe an groß, z. B.: Das Bild ist mit viel (od. mit großer) — mit m. Liebe u. Lust, Sorgfalt, Kunst ꝛc. gemalt. — b) alleinstehnd (substantivisch, weßhalb auch der — doch nicht oft angewandte — große Anfangsbuchst. berechtigt ist): Das Gemälde hat viel (od. Viel), m. (od. M.) gekostet, ist (um 100 Thaler) m. werth; Er ist mein Feind, | ja, was noch m., uns Allen feindgesinnt ꝛc. — c) So steht m. nam. oft, um das Übersteigen v. etwas als Maß Angesehenem zu bezeichnen, auch adverb. (Ggstz weniger, minder): Eine m. als [über-] gewöhnliche Kraft; M. als [über] die Hälfte; Sie zeigte sich m. als empfindlich, sie fühlte sich beleidigt ꝛc. So auch: nicht m. als = bloß das Angegebne, das Maß desselben nicht überschreitend: Das ist nicht m. als [bloß] billig, meine Schuldigk. ꝛc.; ironisch: Das thut er nicht m. als gern, ungemein gern ꝛc.; ferner: Nicht m. u. nicht weniger (minder) als, grade, genau das Angegebne; oft, um die Aufmerksamk. auf das Angegebne zu spannen u. Dies also nachdrücklicher hervorzuheben; ferner: M. als zu, hyperbolische Bez. Dessen, was unzweifelhaft genug u. übergenug ist: Ich habe schon m. als zu viel davon gehört; Das kam m. als zu früh ꝛc. — d) Nachstehndes m. adverb. = über etwas Genanntes od.

Bekanntes hinaus, noch dazu tretend, außer demselben ꝛc.: Wenn du 5 Thaler m. giebst, über das bereits Gebotne ꝛc.; Diese Wörter u. ähnliche (andre; dergleichen) m.; Wer noch m. [sonst; außerdem]? ꝛc. — e) Das unter d erwähnte m. mischt sich in der Bed. mit dem Hw.: die Märe, z. B.: Was bringst du m. [Neues]? Was ist denn nun m.? [od. weiter, sc. los = was will Das sagen, was schadet Das? ꝛc.]; Da ist schon nicht viel m. [los] mit der Tugend ꝛc. Andrerseits: Ebenso m. [gern, mhd. maere, ahd. mari, lieb ꝛc.]. — f) (s. d) in Bezug auf die Zeit: ebenso wie in der frühern = noch, ferner, wieder ꝛc., allgm. gültig neben Verneinung, z. B.: Nicht, nie, Niemand, Keiner m.; kaum, selten m. ꝛc.; auch hin u. wieder in Sätzen, wo die Verneinung in der ganzen Färbung liegt st. des gw. noch; dagegen nur noch mundartl. in ganz bejahnden Sätzen st. wieder. — f) M. adv. = m. als einmal, m.-mals, öfter. — h) (vralt.) st. viel-m. (= ja, was m. sagen will). — i) als sächl. Hw.: Ein (od. das) M. od. Weniger (Minder) ꝛc. Nam. auch in Bezug auf Abstimmung: diese selbst; das Einsammeln der Stimmen u. die Stimmenmehrheit (Majorität). — 3) Flektiertes m. od. mit nochmaliger Steigrung mehrer: a) zunächst als attrib. Komparativ (zumeist o. nachfolg. als), einen höhern Grad der Intensität bezeichnend (= größer ꝛc.), ferner eine größre Menge od. Zahl, die Mehrzahl, so nam. wo ein Artikel davor steht od. doch der Bed. nach stehn könnte (sonst gw. flexionslos, s. 2 u. b), auch als sächl. Hw.: Morgen ein M-es od. M-eres!; Mit M-erem od. des M-eren [ausführlicher]; Grade des M-ern od. Mindern (s. 2i) ꝛc. — b) (s. a) als unbest. Zahlw.: mehrere (seltner: m-e) = einige (eig.: m. als eins, doch nicht viele), auch als sächl. Hw.: Mehreres = Einiges, Manches. — 4) Dazu der Superl.: mehrst (mehrest), häufiger meist (s. d.). — 5) Als Bstw. (vgl. viel u. Zahlw. wie zwei, drei, acht ꝛc.), z. B.: M.-ästig; -blumig; -deutig; -fach; -jährig; -malig, -mals; -samig; -seitig; -Werth (Ggstz Minder-W.), der größre W., Überschuß an W.; -Zahl, s. Mehrheit 1; 2 ꝛc. — **-en**: 1) tr.: mehr, d. h. an Zahl u. Menge, aber auch an Intensität, größer, wachsen machen; refl.: mehr, größer werden, wachsen, zunehmen (s. ver-m.). Dazu: Mehrer, nam. als Titel —: des Reichs, Staats ꝛc., Vergrößrer (nach latein. augustus). — 2) intr. (haben); tr.: (schwzr.) durch Stimmenmehrheit entscheiden, u.: das Mehr der Stimmen erforschen. — **-heit**, f.; -en: 1) v. einer Gesammtheit v. Pers., die sich in Theile trennt, der die größre Zahl umfassende Theil, nam. in Bezug auf die Abstimmung in Versammlungen (vgl. Mehrzahl, auch v. Sachen). — 2) das Mehr-als-Eins-Sein, — nam. (Sprachl.), auch die die M. bezeichnende Form (Mehrzahl, Plural).

Mei̅den, mied; gemieden, tr.: aus Scheu vor Einem od. vor Etwas sich fern halten (vgl. fliehen 2); auch m. abhäng. Satz: Meide, daß man dich dort sieht; Zu widersprechen, m. ꝛc.; verstärkt u. in der Prosa gw.: ver-m.

Mei̅er, m., -s; uv.: 1) v. Pers.: a) Oberaufseher einer Wirthschaft (Haus-M.), Verwalter eines Guts (Hof-M., vgl. M-ei). — b) der erste unter den männl. Dienstboten einer größern Wirthschaft, wie M-in die unter den weibl. (auch: Meister-Knecht, -Dirne ꝛc.). — c) Der Erste u. Führer, z. B. bei vielen Spielen ꝛc. M. sein, werden, den Vorrang haben, erhalten, z. B. auch M.-Kuh, die Herde führend. — d) in einer Gemeinde der erste Municipalbeamte od. Vorsteher (vgl. frz. maire, engl. mayor), nam. noch in ländl. Bhen. — e) in manchen Gegenden = Bauer, Landmann; in andern (s. c): ein größrer Bauer; wieder in andern: Art Zinsbauern ꝛc. Dazu (vgl. Meierei): M.-Gut, -Hof; -Land; -Lehen; -Zins ꝛc. — 2) Name verschiedner Pflanzen, auch Meierich; M.-Amaranth; -Blume; -Kraut ꝛc. — 3) Art Spinnen, Phalangium opilio, Weberknecht. — **-ei̅**, f.; -en: Meierhof, sowohl ein kleiner v. einem Meier (1a) verwalteter Landhof (Vorwerk), als auch der Bauerhof eines Meiers (s. d. 1e) u. — nam. in Brabant —: eine Burg mit zugehörigem Gebiet. — **-ich**, m., -(e)s; -e: s. Meier 2. — **-schaft**, f.; -en; **-thum**, n., -(e)s; 0: der rechtl. Stand eines Gutsmeiers; eine Gesammtheit v. Meiern (s. Bauerschaft).

Mei̅l-e, f.; -n; -chen: ein Längenmaß für größre Entfernungen, Strecken Weges, z. B.: Von der geogr. od. deutschen M. gehn 15, v. der franz. od. Lieue 20, v. der See-M. 60 auf einen Grad des Erdäquators ꝛc.; Auf (hundert, tausend) M-n weit nicht, im entferntesten nicht ꝛc. Als Bstw. z. B.: M-n-breit; -lang; -Maß; -Recht, s. Bann-M.; -Säule, -Stein, -Zeiger, die Wegesentfernung v. einem best. Ort aus in M-n angebend; -weit, -Weite ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: mit einer Erdschicht ꝛc. bedeckter Holzstoß zur Kohlenbrennerei (auch ein aufgeschichteter Haufe im Freien, ohne Ofen, zu brennender Ziegel): M.-Decke; -Holz; -Kohle, -Köhler; -Statt, -Stätte, -Stelle ꝛc.

Mei̅n: 1) Fw.: s. dein I; II 1—5. — 2) interj., Ausruf der Verwundrung, nam. bei etwas Staunen Erregendem, wo man den eignen Sinnen nicht recht traut u. zweifelnd fragt ꝛc., vgl.: Ei du m. (s. 1) himmlischer Vater!.. Ei du m.! wer hätte sich Das träumen lassen? ꝛc. — 3) als Bstw. = falsch, trügerisch ꝛc. in: M.-Eid, falscher E.; E.-Bruch; -eidig ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr.: 1) eine subjektive Ansicht über Etwas hegen, glauben, dafür halten, denken, vermuthen ꝛc.: Ich weiß nicht, ich meine nur (so); Er meinte Wunder (s. d.), was er thäte; Was m. Sie dazu, davon, darüber? ꝛc.; Das will (od. wollte) ich m., als Ausdr. der Überzeugung v. Etwas, des festen Dafürhaltens; dagegen: Das sollte ich (doch) m., wobei schon ein Zweifel an der Richtigkeit der subjekt. Ansicht auftaucht ꝛc.; Ich meine, daß du Recht hast; daß ich Recht habe od. Recht zu haben; Ich meine, du hast Recht; Du hast Recht, mein ich; Du hast, wie ich meine, Recht; Ich meinte, daß du Recht hättest; Ich meinte, du hättest Recht; Ich

meinte dich im Recht ꝛc. — 2) seinen Sinn in best. Absicht auf einen Ggstd richten, ihn so ins Auge fassen, eine Absicht hegen: a) m. Insin. u. zu = beabsichtigen, wollen, denken ꝛc., — häufiger: Gemeint sein, der Bed. nach aktives Präs.: Ich bin nicht gemeint [Willens, gewillt, gesinnt], Das zu leugnen ꝛc. — b) m. Angabe des Obj., das man bei seinem Thun od. Reden als das eig. Ziel im Auge hat, das man (obgleich es nicht so offen zu Tage liegt) damit treffen will, dem es gilt, auf das es gerichtet ist ꝛc.; so auch: mit einem Ausdr. eig. das durchs Obj. Bez. sagen wollen: Den Sack schlagen u. den Esel m.; Wen od. was m. Sie damit? ꝛc., auch pass.: Wohin ist Das gemeint? gezielt, gemünzt ꝛc. — 3) Es (s. d. 8) so od. so m., die bez. Gesinnung als Grundlage des daraus entspringenden, darin wurzelnden Thuns hegen, es so u. so im Sinn haben; auch zuw. m. sachl. (einigermaßen personif.) Subj.: Es gut m., v. einer sich stark äußernden angenehmen, nam. erwärmenden Wirkung: Die Sonne, der Ofen, der Wein meint's gut ꝛc. Mit Wegfall des es im substant. Insin.: Das Wohl-, Gut-M.; im Partic. Pass. u. Präs.: Gut-, wohl-gemeinte Erinnrung ꝛc.; Übel-, wohl-m-de Leute ꝛc. — 4) tr.: lieben, eig.: als Ziel des Wohlwollens u. Gut-M-s im Auge u. im Sinne haben: Die sich m., | werfen sich mit Steinen, was sich liebt, neckt sich; Was wir m.! Trinkspruch; u. bes. dichterisch: Freiheit, die ich meine ꝛc. — -er: 1) Fw.: s. dein I; II 4a. — 2) m., -s; uv.: Einer, der Etwas meint, eine Meinung, Ansicht hegt. — -ig: s. dein II4b. — -ung, f.; -en: 1) auf subjektiven Gründen beruhnde Ansicht, — auch: a) Einem seine M. (derb) sagen ꝛc., die tadelnde, die man v. ihm in Bezug auf sein Thun ꝛc. hegt, ohne Rückhalt gegen ihn aussprechen. — b) die Schätzung, die man vom Charakter u. Werth einer Pers. ꝛc. hegt: Eine gute, schlechte M. v. Einem, v. seinem Thun, Werk haben; In Jemandes M. steigen, sinken ꝛc. — c) M. = allgemeine, öffentl. M. — d) v. Jemand, der zu bestimmen hat, wie's geschehn soll: die entscheidende Ansicht darüber, seine Willens-M., -Äußrung, sein Wille. — e) als Bstw. z. B.: M-s-Austausch; -Genoß; -Verschiedenheit. — 2) Das, was man bei seinem Thun im Auge hat, das dabei Gewollte, damit Beabsichtigte u. die dem Thun zu Grund liegende Gesinnung: Aus guter, herzlicher, keiner bösen M. [Absicht]; Das ist der Wortlaut, aber nicht die M. des Gesetzes. — **Mĕisch** ꝛc.: s. Maisch.

Mĕise, f.; -n; Meischen, lein: eine Gattung kleiner, lebhafter Singvögel, Parus, z. B.: P. caeruleus (Blau-, Mehl-M.); P. major (Brand-, Kohl-, Schwarz-M.) ꝛc. Als Bstw. z. B.: M-n-Fang; (-Kar, -Karre), -Kasten, k.-förmige Falle für M-n ꝛc.; -König, Zaun-K. ꝛc.; -Mönch, P. palustris; -Pfeife, Lock-Pf. für M-n; -Schlag, -Kasten; -Tanz, Art Gestell zum M-n-Fang ꝛc.

Mĕist, a.: mehrst, Superl. zu mehr (s. d. 4), den Positiven viel, sehr u. zuw. groß entsprechend, Ggstz wenigst, mindest: 1) adj., z. B. in Mz. bei Hw., die vereinzelt, gezählt werden; in Ez., wo nicht vereinzelt wird, z. B. bei Stoffn., Abstrakten ꝛc.: Die m-en Leute, Stimmen, Fälle, Vorwürfe ꝛc.; Das m-e Holz, Gold ꝛc.; Er hat das m-e Glück, Ansehn; Der m-e [größte] Theil; m-en-theils; Auf wen wird der m-e Vorwurf, der m-e Tadel fallen? ꝛc.; subst.: Die M-en [m-en Menschen]; Das M-e davon; Wer das M-e bietet (od. der M.-Bietende) bekommt es ꝛc. — 2) adv.: a) Am m-en, im höchsten Grad ꝛc.; auch st. des Superl. (s. mehr 1): Der am m-en Gebildete [od. Gebildetste] ꝛc.; Die am m-en harmonischen Verse ꝛc.; zuw. auch: Das geschieht am m-en im Sommer = m-ens (s. b). — M., zuw. st. am m-en, vor Andern ꝛc. (häufiger so: zu-m.); ferner = zum größten Theil: Es ist m. Alles bezahlt ꝛc.; ferner = in den m-en Fällen, gewöhnlich, so auch zu-m. u. bes. oft: meistens, auch: m.-hin. — -er, m., -s; uv.; -chen, lein: ein Andern an Macht u. Kraft od. an Kunst u. Geschicklichkeit Überlegner, sie Übertreffender; ein Höherer, über Andern Stehnder, ihnen Gebietender; auch ein über Etwas Gebietender, es Beherrschender ꝛc.: 1) in Bezug auf überlegne Macht u. ausgeübte Herrschaft = Herr, Gebieter ꝛc.: a) nam. als Prädik.: Einer Pers. od. Sache (Genit., selten: Dat.), v. ihr, über sie M. sein, sie bewältigen können, die Herrschaft darüber haben u. ausüben ꝛc., wobei das Subj. auch fem. sein kann (daneben M-in); M. bleiben; M. werden (nam. schwzr. auch m. Dat.); Sich M. (od. zum M.) v. Etwas machen; Sich (als) M. fühlen, bekennen ꝛc. — b) als Obj.: Seinen M. [den Überlegnen] finden (in Jemand); Den M. spielen; Einem den M. zeigen ꝛc. — c) Außer a; b, nam. in vielen Zsstzgn zur Bez. eines Obersten, Vorgesetzten, dessen Rang u. Würde natürl. v. dem Gebiet u. Kreis, worüber er gesetzt ist, die ihm untergeben sind, abhängt, bes. oft als Titel v. Hofbeamten, wo dann oft noch Ober- davor tritt, dazu M-in, Frau des M-s; auch v. Vorgesetzten u. Obern eines Ordens (Ordens-, Hoch-, Groß-, Deutsch-M. ꝛc.), bei den Freimaurern (s. 2k) ꝛc., sonst aber allein im Nhd. unüblich, doch s. d; e. — d) (s. c) Schiff.: Bootsmann; auch allgemeiner: Schiffslenker, Steuermann. — e) prägn., v. Gott, wo neben dem Begriff des Herrn auch der des Vollkommnen und des Schöpfers (s. 2c; f) hervortritt. — 2) ein Andern an Kunst u. Geschicklchk. Überlegner; Einer, der in einer Kunst den höchsten Rang einnimmt, es bis zur Vollendung darin gebracht, sie vollkommen beherrscht, m. vrsch. Nüancen, nam. nach den vrsch. Fächern u. Gebieten u. nach dem mehr äußern od. innerl. Maß für die Beurtheilung der Vollkommenheit: a) Das, worin Jemand sich als M. zeigt, erhellt entw. aus dem Zusammenhang: Von welchem M. ist dies Gemälde —, diese Statue —, diese Sonate? ꝛc.; — Welcher M. hat dies Haus gebaut, diese Stiefel gemacht? ꝛc. od. es wird durch abhäng. Bhe bez.: Ein M. (eine M-in) des Gesangs, des Orgelspiels, der Schauspielkunst, des Schneiderhandwerks ꝛc.; auf der Orgel ꝛc.; in einer Kunst ꝛc.; zu schneiden, zu wirken u. zu sticken ꝛc. — b) allgm., o. Bezug auf ein best. Fach: Es wird kein M. geboren; Das Schwere mit

Leichtigk. thun ist Sache des M–s ꝛc. — Oft (c—e) gegenübergestellt: c) dem vom M. geschaffnen Werk (s. auch 1e). — d) dem Hümpler, Pfuscher, Stümper ꝛc. — e) dem Nicht-Fachmann (Laie, Dilettant). — Ferner (f; g) im Vh. zu den noch auf niedren Stufen der Ausbildung Stehnden, die sich entw. an u. nach dem M. bilden od. direkt v. ihm unterwiesen werden: f) M. u. Schüler, vgl.: Ein Lehrer der deutschen Sprache und des deutschen Stils [der in der Theorie der genannten Fächer unterrichtet] muß in den Werken der M. deutschen Stils [der deutschen Schriftsteller, die in Bezug auf den Stil den ersten Rang einnehmen] gründlich bewandert sein ꝛc. Dem Lehrer im Vh. zu seinen Schülern wird nach heutigem Gebrauch (nam. in Zssgn) der Name M. beigelegt, sofern er sie nicht sowohl unterrichtet als unterweist, d. h. sie zur praktischen Ausübung von Fertigkeiten und Geschicklichkeiten anleitet (s. g): Bei einem franz. Sprach-M. lernen die Kinder franz. parlieren; der Sprachlehrer führt sie zuvörderst in die Theorie der Sprache, in die Grammatik ein ꝛc., s. Fecht-, Klavier-, Rechen-, Schreib-, Schwimm-, Sing-, Tanz-, Zeichen-M. ꝛc. u. vgl. M. u. Jünger (s. d.), als praktisch einem M. nachstrebend u. nachfolgend. In früherer Zeit freil., gemäß der nicht strengen Scheidung v. Kunst u. Wissenschaft u. dem zunftgemäßen Betrieb derselben, (vgl. g) waren Ausdrücke ganz geläufig, wie: M. der 7 freien Künste (s. d.), Magister; M. = Lehrer, z. B. Joh. 3, 10; Hebr. 5, 12 ꝛc., vgl. noch heute Schul-M. u. (s. o.) M. in Bezug auf Jünger u. Nacheifrer, z. B. vorzugsweise Christus. — g) Bei zunftmäßig erlernten u. ausgeübten Handwerken (vgl. Kunst) ist M. die Bez. Dessen, der durch Erfüllung der zunftmäßig festgesetzten Fordrungen zur selbständigen Ausübung des Handwerks die Berechtigung erlangt hat (Ggsz: Gesell, Lehrling, Bursch ꝛc.), dazu: M–in, Frau des M–s: Bäcker-, Schneider-, Schuster-M. ꝛc.; auch übrtr. u. verallgemeint, z. B.: Er ist ein schlechter Geselle, kein M.-Schurke ꝛc.; nam. auch nach der zunftartigen Einrichtung bei den M.-Sängern (s. 4), ferner bei den Freimaurern, auch: M. vom Stuhl, Logen-M. ꝛc. — h) (s. g) M. als Titel zunächst vor Eigenn., dann auch (meist verächtl.) vor Gattungsnamen u. Ew., z. B.: M. Bakel [Schul-M.]; Klügler u. Dünkler; Duns; Glattkinn; Naseweis; Ungeschickt ꝛc.; M. Reinecke, der Fuchs ꝛc.; M. Urian, der Teufel; M. Hämmerling, Teufel u. Henker, für den Letztern auch (s. 3a): M. Hans; Rothmantel; der rothe M. ꝛc. — 3) Dazu als besondre Anwendungen: a) (s. 2h, Schluß) M., best. Fall-, Feld-, Rasen-, Wasen-M., Abdecker, Schinder, wie zuw. dafür, zuw. für Dessen Untergebne Halb-, Mieth-M. Dazu: M–ei, Schinderei, Abdeckerei. — b) M. im Blech, eine (schwer zu bemeisternde, zu bewältigende) windschiefe Stelle im Blech. — c) (Färb.) M. geben, eine neue Brühe machen. Dazu: meistern, die Grundfarbe einrichten; tr.: ein Zeug fertig dunkelblau färben. — d) (Salzw.) im Salzburgschen: eine Art Schiffe, M., M.-Schiff (vrsch.: Herzogs-Sch.) u. die Ladung für ein solches. — 4) Als Bstw., z. B.: M.-Arbeit: a) -Werk; b) -Stück; -Essen [2g], -Schmaus, v. dem M.-Gewordnen den Zunft-M–n gegeben; -Gebühr, -Geld [2g], fürs M.-Werden zu zahlen; -Lade, s. Zunft-L.; -Lied, s. -Sänger; -los, unbändig, nicht zu bemeisternd; -mäßig, meisterhaft; -Recht [2g]; -Sänger: a) [2g] Art alter zunftmäßig eingerichteter Dichter, meist aus Handwerks-M–n bestehnd; b) meisterhafter S., z. B. auch ein Vogel, Sylvia orphea; -Schiff [3d]; -Schmaus, -Essen; -Streich, meisterhafter; -Stück, wodurch man sich als M. bekundet, nam. [2g] im Zunftwesen; doch auch allgm. = M.-Werk, meisterhaftes, meisterliches ꝛc.; -Wurz(el), als Pflanzenn., Astrantia ꝛc. — -ereī, f.; –en: 1) das Meistern. — 2) s. Meister 3a. — -(e)rer, m., –s; uv.: Einer, der meistert, Tadler. — -erhaft, -erlich, a.: meistermäßig, vortrefflich, ausgezeichnet. — -ern, tr. ꝛc.: 1) einer Pers. od. eines Ggstds Meister (s. d. 1a) sein, werden, sich machen; über das od. mit dem Obj. als Meister schalten u. walten, es beherrschen, regieren, lenken, bewältigen, bezwingen. — 2) an Vollkommenheit übertreffen. — 3) zurechtweisen, belehren, Vorschriften geben, wie man sich zu benehmen od. Etwas zu machen hat, theils o. Nbns., theils = hof-m. u. bes. in dünkelhafter Überhebung des Besser-Wissens u. -Könnens tadeln od. Vorschriften des Bessermachens geben, als Meister Klügel zurechtweisen, auch intr.: An Allem m. u. mäkeln ꝛc. — 4) s. Meister 3c. — -schaft, f.; –en: 1) eine Gesammtheit v. Meistern, vgl. Innung, Zunft. — 2) das Meister-Sein, der Stand, die Würde, Vollendung eines Meisters, Meisterthum, n., –(e)s; 0.

Meīß-el: 1) m., –s; uv.; –chen, ein: schmales Eisen mit einer Schneide als Werkzeug vieler Gewerbe (vgl. Stemmeisen), nam. der — oft dadurch bez. — Bildhauerkunst: M.-Bohrer, im Bergb. ꝛc. — 2) m., –s; uv.; f.; –n: Charpie: M.-Wunde, zu deren Heilung man Charpie braucht. — -eln, intr. (haben); tr.: mit dem Meißel — arbeiten od. bearbeiten, auch übrtr.

Mĕld-e, f.; –n: 1) Name v. Pflanzen, bes. Atriplex: M–n-Eule, -Falter ꝛc. — 2) Meldung, Kunde, Nachricht, M.-Brief, -Zettel ꝛc. — -en, tr., refl., auch o. Obj.: 1) Etwas m., davon Anzeige, Mittheilung machen, es kund thun, u. zwar nach heutigem Gebrauch, insofern man vom Subj. solche Mittheilung erwarten od. selbst v. einem dazu Verpflichteten fordern darf; das Obj. kann auch ein Satz sein od. st. des Obj. zuw. auch von stehn: Mein Freund meldet mir in seinem Brief od.: Sein Brief meldet mir — seine Ankunft; daß er angekommen; Die Helden, | v. denen uns die Lieder m. ꝛc.; M–s-werth ꝛc.; Einen m., seine Anwesenheit od. Ankunft; auch: Etwas meldet Einen, kündet ihn (sein Kommen, Nahen) an. In der ältern Spr. auch = entdecken, verrathen ꝛc. — 2) (s. 1) Sich m., sein Vorhandensein, seine Anwesenheit, seinen Besuch, etwas das Subj. Betreffendes, z. B. ein Gesuch ꝛc. m.: Sich bei Jemand zum Besuch ꝛc.; sich

zu einem od. um ein Amt m. ꝛc. Auch v. Nicht-Perſ. (perſonif.): Das Alter meldet ſich bei Einem ꝛc.; weidm.: Das Thier, Reh meldet ſich (ſchmält, ſchreckt), läſſt ſich überraſcht, erſchreckt hören ꝛc.; ferner im Volksglauben: Bekannten als abgeſchiedner Geiſt durch Geräuſch od. ein Zeichen ſeinen Tod kund thun. — 3) In einigen Wendungen für erwähnen, ſagen ꝛc., nam.: a) parenthetiſch im Infinit.: Mit Ehren, mit Reſpekt zu m., Entſchuldigung derber Ausdrücke; Ohne Ruhm zu m., um ſich vor dem Vorwurf der Ruhmredigk. zu bewahren ꝛc. — b) im adjekt. Partic.: Der (hoch-, ob-, vor-) ge- od. bemeldete, erwähnte; Ge-, bemeldetermaßen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der Etwas meldet (vralt.: Angeber). — -ung, f.; -en: das Melden; Erwähnung; Anzeige.

Mélk, a.: (vom Vieh) Milch gebend, milchend (melkbar). — -e, f.; 0: das Melken. — -en, ſchwachformig od. (ſchon minder gew.): molk (malk), mölke; gemolken; milkſt, milkt; milk!: 1) tr.: durch ziehndes Streicheln die Milch aus den Zitzen drücken, eig. u. zunächſt vom Melkvieh. Dabei kann das Gezogne u. Geſtreichelte (das Thier od. die Zitze, Bruſt) od. die herausgedrückte Flüſſigk. (Milch, in manchen Fällen Blut ꝛc.) als Obj. erſcheinen, auch zuw. das Obj. wegbleiben; zuw. auch m. Angabe der Wirkung: Den Eimer voll; ſich die Hände wund m. ꝛc. (vereinzelt dafür: milchen). Auch übrtr.: a) Einen m., ihn ausſaugen, plündern, ihm das Geld (wie dem Vieh die Milch) abnehmen ꝛc. — b) eine Flüſſigk. (wie die Milch aus dem Euter) hervordringen machen: Dido's Thränen, die der Schmerz | ihr aus dem Aug gemolken ꝛc. — c) ziehn; hin u. her ziehn, zerren, viel betaſten u. anfaſſen, mit den Händen drücken, ſo auch: Ein Thier melkern, malkern. — 2) intr. (haben) ꝛc.: vereinzelt ſt. milchen (ſ. d.), Milch geben. — 3) als Bſtw. zu 1, z. B.: Melk-Eimer, -Faß, -Gefäß, -Gelte, -Kübel; -Kuh; -Platz; -Schemel, -Stuhl, als Sitz für die m-de Perſ.; -Vieh; -Zeit. — -er, m., -s; uv.: ein Melkender (weibl. M-in), auch als Name von Vögeln, v. denen man fabelt, daß ſie dem Vieh die Milch ausſaugen, ſ. Ziegen-M. — -ereī, f.; -en: 1) das Melken, Gemelke. — 2) Milchwirthſchaft u.: ein Hof ꝛc. zum Betrieb derſelben, Milch(n)erei, Molkerei. — -ern: ſ. melken 1c.

Mémm-e, f.; -n: weibiſch-feiger Menſch. — -enhaft, -iſch, a.: weibiſch-feig.

Méng-e, f.; -n: eine Vielheit od. große Anzahl, als Einheit zuſammengefaſſt, ſowohl v. Stoff- (u. Sammel-) Namen in der Ez., als v. ſtoffartig zuſammengefaßten Einzelweſen in der Mz. (vralt. dagegen v. etwas nach der Intenſität zu Meſſendem): 1) o. abhäng. Vh. 1. Moſ. 16, 10; 32, 17; 30, 30 u. o., — auch: a) die große, überwiegende Mehrheit des Volks, der Leute, die Volksmaſſe, das Publikum. — b) zuw.: ein großer Haufe Kriegsvolk. Richt. 4, 7; Heſ. 32, 32 ꝛc. — c) zuw.: eine große Gemeinſchaft, Genoſſenſchaft: Mit dem Helm u. Wehrgehäng | ſchließt er ſich an eine würdige Meng'. — 2) mit Beifügung des in der Vielheit Vorhandnen: a) wenn Dies mit dem beſt. Artikel, hinzeigenden od. beſitzanzeigenden Fw. erſcheint, ſo ſteht es abhängig, im Genit. od. zuw. mit von: Eine große M. des Volks, die gekommen waren [od. war], ihn zu hören. Luk. 6, 17; Eine M. der (od. von den, von dieſen) Löſungen iſt od. ſind falſch ꝛc. — b) vor Hw. o. Artik. ꝛc.: Eine M. Geld od. Geldes; Volks, vrſch.: Völker ꝛc.; Mit einer M. Leute (wo Leute abhäng. Genit.) u.: Mit einer M. [= vielen] Leuten; Eine Menge junger od. junge Leute ꝛc.; Eine M. ſo aufbewahrter Kräuter heißt ein Herbarium [zuſammengefaſſt]; Eine M. gelber od. gelbe [viele gelbe] Blumen heißen Butterblumen, ſ. c. — c) adverb.: die M. od. in M. = viel, in Maſſe, — meiſt nachſtehend: Das, Deſſen, davon haben wir die M., die ſchwere M., in M.; Solche Fehler können die M. drin ſein ꝛc. — -(e)ler, m., -s; uv.: 1) Einer, der ſich in Alles mengt, einmiſcht. — 2) Kleinhändler, Höker. — -eln, tr., intr. (haben): 1) in kleinen Portionen durch einander mengen ꝛc. — 2) im Kleinen verkaufen, hökern. — 3) Als Bſtw.: Mengel-Mus [1], aus ſehr vrſch. Beſtandtheilen; oft übrtr. = Miſchmaſch, Sammelſurium; -Wurz, wilder Mangold (ſ. d.) u. ähnl. Pflanzen. — -en, tr., refl.: mang (ſ. d.) od. unter u. durch einander rühren u. bringen, vgl. miſchen, das eine innigere Durchdringung u. Verbindung bez., eig. u. übrtr.: Dinge unter, durch, in einander, (zuſammen) m.; Mehl u. Waſſer zum Teig m. ꝛc.; Einen od. ſich in Etwas m., (miſchen), als Betheiligten darunter bringen ꝛc. Als Bſtw. z. B.: Meng-Korn, ſ. Mang-K.; -Schäfer, ſ. Gemeng-Sch.; -Theil, Ingredienz ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der Etwas durch einander mengt ꝛc. — 2) ſ. Mengeler 2. — -ereī, f.; -en: das Mengen, Gemenge. — -ling, m., -(e)s; -e: Miſchling, Blendling. — -ſel, n., -s; uv.: Ge-M. (auch: Mengſal).

Ménnig, m., -(e)s; -e; -e, f.; -n: rothes Bleioxyd als Farbe. — -en, tr.: mit Mennig färben.

Ménſch: 1) m., -en; -en; -chen, lein, elchen: ein vernünftiges Erdweſen; ein zu den Thieren, u. zwar zu den Säugethieren gehöriges, eine eigne Gattung derſelben (die zum aufrechten Gang beſt. Zweihänder) bildendes, v. allen übrigen Thieren aber nam. durch Vernunft u. Sprache ſich auszeichnendes Weſen, mit ſehr vrſch. Nüancen, jenachdem z. B. die Ähnlichk. mit Gott od. mit den Thieren; die Beziehung auf Geiſt u. Seele od. auf den Leib; die Hoheit, Würde, ſittl. Größe, das Göttliche im Menſchen einerſeits od. andrerſeits die Kleinheit, Niedrigk., Unvollkommenheit, Schwäche, Gebrechlichk. hervorgehoben wird, vgl. als Ggſtz: Gott, Engel ꝛc.; Thier, Wurm ꝛc. — a) oft die Ez.: der M., prägn. zur Bez. des Geſchlechts im Ggſtz zur Mz.: die [einzelnen] M-en; auch o. ſolchen Ggſtz: Der M. denkt [= die M-en denken], Gott lenkt; Es irrt der M., ſo lang er ſtrebt ꝛc.; ferner: ein M., oft = eine Perſ., man, Jemand, wie: kein M. = Niemand; ein jeglicher M., jeder M. =

Jeder ꝛc. u. so mit Ew., wofür auch mit Wegfall v. M. die Ew. substant. stehen können: Kluge u. dumme M–en [Leute, Personen] ꝛc. — b) mit best. Ew.: Der alte M. [Adam], theolog.: die angeborne verderbte Natur, die Erbsünde, Ggstz: Einen neuen M–en anziehn ꝛc., vgl.: Der natürl. M., der nicht wiedergeborne; Der äußerl. M., der Leib, Ggstz: der innerliche M., der Geist; Mein äußrer M. [mein Äußres, mein Anzug] sah sehr derangiert aus ꝛc.; Mein ganzer M. [ich ganz u. gar] war ergriffen ꝛc. — c) zuw., wie häufiger Mann (s. d.) mit abhäng. Genit.: Der M. der Sünde u. das Kind des Verderbens; Ich bin nimmer ein M. [Freund] des Schaugeprängs gewesen ꝛc. — d) speciell v. männl. Individuen, nam. insofern man sie nicht durch Mann bezeichnen will: Es ist ein M. draußen, der Sie sprechen will (vgl.: ein Frauenzimmer, das ꝛc.); Ein junger M. ꝛc., oft auch mit sich einmischendem Ton der Verachtung, des Verdrusses ꝛc.: M., ich bin es nicht; Der dumme M.! ꝛc. — 2) n., –es; –er: a) valt. = 1; ferner = Frauenzimmer, — doch heute gw. nur: b) (vgl. Dirne, entsprechend masc.: Kerl) eine Frauenspers. aus niedrem Stand, nam. vom Land (Bauermädchen) od. aus der dienenden Klasse (Dienstmädchen) od., wenn v. höhern Ständen, doch nur als derbe, unfeine Bez., z. B. der Burschenspr.; ferner mit dem Nbnbegriff der Liederlichk., Gemeinheit ꝛc. = Weibsstück (weßhalb die Bez. in manchen Gegenden als anstößig übrh. gemieden wird). — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: M.-Werdung Christi ꝛc.; ferner: M–en-Adel; -ähnlich; -Alter, die gw. Lebenszeit der M–en; Generation, Geschlecht als die Gesammtheit der gleichzeitig Lebenden u. die Durchschnittszeit für das Leben einer Generation ꝛc.; -Beifall; -Bild: a) Abbildung, Gestalt eines M–en; dann auch b) = M.; -Brust; -Feind, gw. = Misanthrop, der die M–en hasst u. sie deßhalb flieht; seltner: Einer, der dem M–en-Geschlecht schadet ꝛc.; -feindlich, misanthropisch; -Fresser, Kannibale; auch Bez. eines Haifisches (M–en-Hai), Geiers ꝛc.; -Freund, liebevoll gegen die M–en, -freundlich; -Furcht, F. vor M–en, nam. (im Ggstz zu Gottes-F.) die Scheu, etwas M–en Mißfälliges zu thun, insofern sie zu Schlechtem, zu Verleugnung der Wahrheit ꝛc. Anlaß giebt; -Gedenken; -Geist; -Geschlecht; -Gewühl; -Glück; -Größe; -Gunst; -Hai, -Fresser; -Haß, -Hasser, s. -Feind; -Herde, verächtl.: M–en-Menge; -Huld; -Kenner, -Kenntnis; -Kind, Adams-K., M.; -Klasse; -Kunde Anthropologie; -Leben; -leer; -Liebe, das gesammte M–en-Geschlecht umfassende; -Los; -Lust; -Menge; -möglich, so viel nur irgend M–en m. ist, in menschl. Macht steht; -Natur; -Opfer, eig. u. übrtr.; -Pflicht; -Quäler; -Raub; -Recht, nam. das einem M–en als solchem zustehnde; seltner: v. M–en gegebnes, -Satzung; -Sauger, -Schinder, Blut-S.; -scheu, M–en sch. meidend; -Seele; -Sinn, -Verstand; auch = Humanität; -Stimme; -Verkäufer, s. Seelen-V.; -Verstand, wie er im Durchschnitt allen M–en eignet, gemeinsam ist; -Weisheit; -Werk; -Werth; -Wohl; -Würde ꝛc. — -enthum, n., –(e)s; 0: 1) das gesammte menschl. Geschlecht. — 2) das Mensch-Sein, nam. prägn. = Humanität, dazu: Menschenthümlich(keit). — -heit, f.; 0: 1) das Mensch-Sein, das menschl. Wesen, die menschl. Natur, die Wesenheit u. das Eigenthümliche des Menschen als solchen, nach den vrsch. Nüancen v. Mensch (s. d. 1), vgl. als Ggstz: Gottheit, Göttlichkeit ꝛc., Thierheit, Viehheit ꝛc. — 2) die Menschen in ihrer Gesammtheit; das menschl. Geschlecht, nam. oft (s. 1), insofern sie das Wesen des Menschen, frei u. abgesondert vom Zufälligen der Einzelwesen repräsentiert. — 3) (s. 2) zuw. auch nur: eine best. (nicht: „die") Gesammtheit v. Menschen, eine Menschenmenge. — 4) selten v. einem einzelnen Menschen. — -heitlich, a.: auf die Menschheit (s. d., nam. 2) bezügl., ihr zugewendet od. gewidmet. — -lich, a.: dem Wesen eines Menschen entsprechend od. angemessen, darin begründet, ihm angehörig ꝛc., nach den versch. Nüancen v. Mensch (s. d. 1, vgl. Menschheit 1): 1) o. lobenden od. tadelnden Nbnsinn, oft dem Genitiv-Bh.: „des od. eines Menschen, der Menschen" entsprechend (ohne Steigrung): Die m–e Gestalt; Der m–e Leib, Körper, Geist; Das m–e Leben ꝛc. — 2) mit Rücksicht auf die Unvollkommenheit, Schwäche, Gebrechlichk. des Menschen im Ggstz zur Vollkommenheit höherer Wesen ꝛc., gw. o. Steigrung (Ggstz: göttlich; engelhaft od. englisch ꝛc.): Irren ist m. ꝛc.; Einem begegnet etwas M–es ꝛc. — 3) mit Bezug aufs edlere Menschengefühl, das die einzelnen Menschen als Brüder verbindet u. sie nach der höchsten dem Menschen erreichbaren Vollkommenheit streben heißt, also nam.: vom Gefühl der Zusammengehörigk. mit den Mitmenschen beseelt; dem Adel, der Würde, der Hoheit des Menschengeistes gemäß; edel, milde, gesittet, human (vgl. als Ggstz: wild, roh, grausam, ungesittet, thierisch, viehisch, teuflisch u. nam. un-m.). Dazu auch: dem Wesen eines gesitteten Menschen gemäß; für solchen passend; manierlich; ordentlich; erträgl., leidl. — -lichkeit, f.; –en: 1) (s. menschl. 1, selten) rein naturgeschichtl.: das Menschsein. — 2) menschliche (s. d. 2) Schwäche u. Unvollkommenheit u. daraus entspringende Fehler ꝛc. — 3) (s. menschl. 3) Das, worin sich das wahre Wesen des Menschen ausprägt, Humanität, edles Menschengefühl, Milde, Gesittung. — 4) zuw. st.: die Menschheit, das Menschengeschlecht. — 5) verhüllend für: menschliche Exkremente. — -ling, m., –(e)s; –e: Menschlein

Mérg-el, m., –s; uv.: ein Gemenge von kohlensaurem Kalk u. 20—75 Procent Thon (vgl. M.-Kalk, unter 20, -Thon, über 75 Procent Thon haltend), nam. als Dünger u., gebrannt, zur Mörtelbereitung dienend. M.-Boden, -Erde, -Land; -Grube; -Schiefer ꝛc. — -(e)lig, a.: mit Mergel vermischt. — -eln, tr.: 1) mit Mergel düngen. — 2) bis aufs Mark entkräften; auch zuw. intr.: so entkräftet werden, bes. in Zsstzg: Ab-, aus-m.

Mérk, n., -(e)s; -e: s. Mark 2; auch vrkl.: Ein M-chen, etwas nur eben Merkliches, ein Geringes, Bischen. — **-bar**, a.: so, daß man es merken od. wahrnehmen kann, — vgl. merklich, leicht m., in die Sinne fallend. — **-en**, tr. 2c.: 1) s. marken 1. — 2) Etwas notieren, aufzeichnen, aufschreiben (auf-m.). — 3) Etwas dem Gedächtnis einprägen, im Gedächtnis behalten, — im Akt. gw. mit reflex. Dat., der im Paſſ. fortfällt: Merk dir die Regel, sie ist leicht zu m.; Wohl gemerkt! = Nota bene (s. 4a) 2c. — 4) den Sinn auf Etwas richten, um es wahrzunehmen, zu erkennen, es sich einzuprägen 2c.; auf Etwas achten u. es beachten: a) tr., auch mit abhäng. Satz als Obj. —, nam. oft im Imperat. — b) intr. (haben), bes.: Auf Etwas m., achten. — 5) Etwas aus Kennzeichen, die auf sein Vorhandensein hindeuten, wahrnehmen u. erkennen (vgl. be-m.). Dazu: Etwas m. lassen, verrathen, andeutend zu erkennen geben, u. zwar nach heutigem Gebrauch (trotz einzelner Abweichungen): Ich lasse (s. d. 3; 4) Einen Etwas m., mache, daß er es merkt, — u.: Ich lasse mir Etwas m. od. ab-, an-m., ich mache, daß man es mir anmerkt, an mir merkt 2c.; zuw., nam. dichterisch: Einen m. st. be-m.; ferner auch refl.: Es (s. d. 7) merkt sich [= man merkt es] an den Kindern, daß man alt wird 2c. — 6) Als Bstw. z. B.: Merk-Mal [5], Mal od. Zeichen, wodurch Etwas vor andern Ggstdn kenntl. wird (vgl. Kennzeichen); -Pfahl, als Merkmal dienender; -Wort, ein bes. zu m-des [4], Stich-W., nam. (Bühnenspr.): das Schluß-W. in der Rede des Mitspielenden als Merkzeichen für den Beginn der eignen; -würdig [4], bemerkenswerth; -Würdigkeit, das Merkwürdigsein, und (mit Mz.): etwas Merkwürdiges; -Zeichen: a) Erinnerungs-Z.; b) Z., woran Etwas merkbar wird, man es gewahr werden kann (vgl. -Mal). — **-er**, m., -s; uv.: 1) merkende Perſ., z. B. bei den Meistersängern der die Fehler aufmerkende Richter. — 2) der Sinn od. die Gabe, Etwas zu merken, zu wittern (Riecher). — **-lich**, a.: leicht merkbar (s. d.). — **-s**, m., uv.; 0: 1) = Grips 1, Kopf. — 2) Schlag als Erinnrungszeichen, Denkzettel. — **-sam**, a.: s. auf-m.

Mérl, m., -(e)s; -e; **-e**, f.; -n: 1) Amsel. — 2) Zwergfalk. — **Mérzen**, tr.: s. aus-m.: Merz- (od. Brack-) Kühe, -Schafe, -Vieh.

Méſsbar, a.: was zu messen ist. — **Méſs-e**, f.; -n; Meßchen, lein: 1) in der kathol. Kirche der Hauptbestandtheil des Gottesdiensts in Bezug aufs Abendmahl: Einem die letzte M. lesen, auch übrtr., vgl.: zu Grabe läuten. — 2) (s. 1) die Musik zu einer Hoch-M. u. ähnl. Tonstücke. — 3) (s. Markt 1) ein großer, längre Zeit dauernder Jahrmarkt, auf dem nam. Fabrikanten u. Großhändler ihre Waaren an Kaufleute, Kleinhändler u. Krämer absetzen. — 4) (s. 3) Meßgeschenk. — 5) als Bstw., vgl. zu 3 Markt 9 u. für die mit * bez. messen 2k, z. B.: Meß-Amt [1]; -Bericht [3]; *-Brief [3], auf einer M. zahlbarer Wechselbrief; -Buch: a) [1] die bei der M. übl. kirchl. Feierlichkeiten enthaltend; b) [3]; -Diener: a) [1] Meßner, Sakristan; b) [3]; *-Fahne [3]; -Freiheit [3]; -Fremder, -Gast [3]; *-Geld [3]; -Geleit [3]; -Geräth [1]; -Gerechtigkeit [3]; -Geschenk [3; 4]; -Gewand [1]; -Glocke: a) [1] womit zur M. in die Kirche geläutet wird; b) [3] womit die M., der Markt aus- u. eingeläutet wird; -Gut [3]; -Hemde [1], -Gewand, s. Chor-H. 2c.; -Korn [1], den Geistlichen fürs M.-Lesen zu zinsen, Zehent-, Zins-K.; *-Kunde [3], masc.; -Leute [3]; -Opfer [1], M.; -Platz [3]: a) Handels-P., Stadt 2c., wo M-n statthaben; b) s. Markt-P.; -Priester [1]; -Sache [3]; -Waare [3]; -Wechsel, -Brief; -Woche, -Zeit [3] 2c. — **-en**: 1) intr. (haben), schwachformig: Messe (s. d. 1) lesen. — 2) tr. (refl.), maß, mäße; gemessen; misst, misst; miß!: a) die Größe v. Etwas nach dem Maß bestimmen, zunächst in Bezug auf räuml. Ausdehnungen, Inhalt; dann verallgemeint, z. B. auf Zeitliches, auf den Grad der Intensität u. (mit anzulegendem geistigem Maßstab) auf den Grad der Vollkommenheit, des innern Werths 2c.: Die Länge, Größe 2c. m.; mit Etwas, als Meßwerkzeug; nach Etwas, als Maßeinheit 2c. — b) ein angegebnes Maß halten (s. d. 4; o. Paſſ.): Soldaten, die 6′ m. 2c. — c) in Bezug auf etwas zu Fertigendes: das Maß, das es erhalten soll, bestimmen: es nach diesem Maß einrichten; ihm das rechte Maß geben 2c. — d) Zwei Ggstde an, gegen, mit einander m., vergleichen, theils, um das Vh. der Größe beider zu erkennen (auch z. B.: Sich mit Einem m., einen Kampf mit ihm eingehn, zur Entscheidung, wer der Überlegne 2c.), theils Beides einander gleichstellend. — e) mit Bezug auf einen Empfänger, z. B. zunächst v. Waaren, die nach dem Maß verkauft; v. Getränken, die nach dem Maß geschenkt werden, u. dann verallgemeint: eine dem Maß nach best. Gabe geben, reichen 2c. — f) Etwas nach seinem ganzen Umfang umfassen, zu Ende od. aus-m.; auch: Jemand mit einem Blick, mit den Augen m., ihn v. oben bis unten mit prüfendem Blick ansehn; Einen Raum, Weg 2c. m., durchschreiten 2c. (s. durch-m.). — g) (s. f) Etwas nach seinem ganzen Umfang geistig erfassen, erkennen, beurtheilen (s. er-m.). — h) Sich m., sich der vollen Länge nach hinstrecken, — vralt.; heute gw. nur spöttisch v. einem Hinfallenden, zu Boden Schlagenden. — i) s. gemessen. — k) als Bstw. (vgl. Messe 5), z. B.: Meß-*Brief, vom Eichmeister ausgestelltes Certifikat über die Lastigk. eines Schiffs; *-Fahne, an den Meßstangen der Feldmesser; *-Geld, z. B. Gebühr für den Meßbrief; -Kette, der Feldmesser, ähnl.: -Leine, -Riemen, -Schnur, -Stab, -Stange, -Stock 2c.; *-Kunde (f.), (praktische) Geometrie; -Tisch, Hauptwerkzeug der Feldmesser 2c. — **-er**: 1) m., -s; uv.: a) messende Perſ. (weibl. M-in), bes. in Zſſtzg, z. B.: Feld-M. 2c. — b) ein zum Messen dienendes Werkzeug, ebenfalls bes. in Zſſtzgn, z. B.: Wärme-M. 2c. — 2) n., -s; uv.; -chen, lein: a) Werkzeug zum

Schneiden rc., aus einer Klinge u. Handhabe (Heft, Stiel) bestehnd; sprchw.: Einem sitzt, steht das M. an der Kehle, er muß sich gezwungen zu Etwas entschließen; Ihm das M. an die Kehle setzen rc.; Das große (, lange) M. gebrauchen, handhaben rc., aufschneiden rc. — b) mehr od. minder m.-ähnl. Werkzeuge rc.; auch eine Art Meereicheln, Lepas scalpellum rc. — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: M.-Besteck; -Feile, dünn wie eine M.-Klinge; -Fisch, Cyprinus cultratus rc.; -förmig; -Heft; -Klinge; -Schale; -Schmied rc. — -erer, m., -s; uv.: Messerschmied. — -ing, n. (m.), -(e)s; -e: eine Legierung aus Kupfer u. Zink: M. brennen od. machen rc.; M.-Blech; -Brenner; -Draht; -Geschirr; -Gießerei; -Hammer: a) H. zum Schlagen des M.-Blechs; b) H.-Werk zur Verarbeitung des M-s; -Hütte; -Platte; -Saite; -Schmied; -Tafel; -Waare; -Werk: a) -Hammer (b), -Hütte; b) allerlei altes M. rc. — -ingen (-ingern), a.: aus Messing. — -ner, m., -s; uv.: 1) Kirchendiener, Küster. — 2) Geistlicher, der Messe liest. — -ung, f.; -en: das Messen, das Verfahren u. die Handhabung dabei u. das Ergebnis, die Kunst des Messens.

Méste, f.; -n: 1) ein best. Fruchtmaß (vgl. Metze). — 2) (s. 1) ein meistens hölzernes Gefäß, Büchse, Schachtel, Kästchen: Salz-M. rc.

Metáll (lat.), n., -(e)s; -e: 1) (Chem.) eine Klasse unzerlegbarer Körper (Elemente), im Ganzen gekennzeichnet durch eigth. Glanz (M.-Glanz), Undurchsichtigk. u. elektrische Leitungsfähigk., eingetheilt in Alkali- u. Erd-M-e (jenachdem ihre Oxyde zu den Alkalien od. Erden gehören) u. schwere M-e, die genannten an specifischem Gewicht weit übertreffend, größtentheils altbekannt u. im gw. Leben (rein od. vermischt) vorzugsweise unter der Bez. M-e verstanden; auch für M.-Mischung (Legierung), s. Erz I; dichterisch auch: etwas aus M. Gefertigtes. — 2) (s. 1): a) der tönende Klang einer Stimme, im Ggstz zum hölzernen, klappernden Ton rc.: Die Stimme hat viel, wenig M., ist m.-reich, -arm, -los rc. — b) (Glash.) die Glasmasse in ganz geläutertem Zustand. — c) (Wappenk.) Gold u. Silber, im Ggstz zur Farbe (s. d. 2b). — -en, a.: aus od. wie aus Metall (s. d. 1; 2a), z. B. so hart u. fest (vgl. ehern) od. tönend. — -isch, a.: auf Metalle bezügl., metall-haltig, -ähnlich rc.

Mēth, m., -(e)s; -e: ein aus Honig gebrautes berauschendes Getränk.

Mètt, n., -(e)s; -e: schieres Fleisch o. Fett, nam. v. Schweinen: M.-Gut, das Zusammengehackte zu M.-Wurst rc. — -e, f.; -n: 1) Sommerfaden: M-n-Gewebe, -Sommer. — 2) Frühmesse; Messe, Gottesdienst in Klöstern: M-n-Wurst, W.-Schmaus in der Christnacht nach der M.

Mètz-e, f.; -n; -chen, lein: 1) vralt., weibl. Taufn., daher: a) verallgemeint, Bez. einer jüngern Weibspers., Mädchen, Liebste (vralt., s. b). — b) Hure. — c) vralt. Name großer Kanonen: Die faule, scharfe M. (od. Magd) rc. — 2): a) ein Frucht- u. Getreidemaß (meist = $^1/_{16}$ Scheffel): M-n-weise rc. — b) = Mahl-M. (s. d.). — -elēī, f.; -en: Gemetzel. — -eln, tr.: schlachten, niederhauen (nieder-m.), in Stücke hauen od. fetzen (zer-m.). Dazu: Metzler, häufiger: Metzger, Schlachter; Metzel-Suppe, Wurst-S.; -Tag, T. des Viehschlachtens rc. — -en: 1) tr.: a) schlachten (metz-eln, -gen). — b) als Steinmetz (s. d.), Bildhauer aushauen. — 2) intr. (haben): die Mahlmetze nehmen (auch beschönigend für stehlen). Dazu: Metz(n)er, der m-de Mühlknappe. — -ge, f.; -n: Schlachthaus, Fleischbank (häufiger: Metzig, f.). — -gen, tr. rc.: schlachten (s. d.), eig. u. übrtr.; metzeln. — -ger, m., -s; uv.: Schlachter, Fleischer (s. d.): M.-Gang; -Hund rc. — -gerēī, f.; -en: Schlächterei, Metzig; Metzelei. — -gerhaft, a.: in der Weise eines Metzgers. — -gern, tr.: metzgen, metzeln. — -ler, m., -s; uv.: Metzger. — -ner, m., -s; uv.: s. metzen 2.

Mēūch-elēī, f.; -en: meuchelndes Thun, heimliche Hinterlist. — -(e)lisch, a.: heimlich-versteckt; hinterlistig. — -eln, intr. (haben), tr.: heimlich-versteckt, hinterrücks agieren, — vralt. allgm., heute gw. nur: in angegebner Weise morden (eig. u. übrtr.), so auch: Meuchel-morden, -Mord, -Mörder(isch); -Rotte rc. — -ler, m., -s; uv.: meuchelnde Pers., nam.: Meuchelmörder (vralt. Meuchling). — -lerisch, a.: meuchelisch; als adv.: meuchlings.

Mēūt-e, f.; -n: die Gesammtheit der zur Parforcejagd gehaltnen Hunde, auch übrtr. — -er, m., -s; uv.: ein zum Aufstand u. Ungehorsam wider die Obern Verschworner (auch: Meutmacher, Meuterer), zuw. auch = Bandit, Meuchler. — -erēī, f.; -en: meuterisches Treiben. — -erisch, a.: sich als Meuter benehmend, in solcher Weise. — -ern, intr. (haben): sich meuterisch empören.

Mēwe (**Möve**), f.; -n; Mewchen, lein: 1) eine Gatt. Wasservögel, Larus u. Sterna. — 2) Art Taube (M-n-Taube). — **Miāū** rc.: s. mau rc.

Mich: s. ich. — -el, m., -s; -s, uv.: ein meist nur noch auf dem Land übl. Taufname und danach (vgl. Hans rc.) Bez. theils eines tölpelhaft dummen od. philisterhaft ledernen, theils eines bäurisch derben Kerls: Deutscher (s. d. 2) M. rc. mit mehrfachen Fortbildungen.

Mīeder, n., -s; uv.; -chen, lein: ein steifes, eng anschließend die Brust bedeckendes weibl. Kleidungsstück, Leibchen.

Mīēne (frz.), f.; -n: Gebärde des Gesichts, nam. als Ausdruck des Innern u. des darin Vorgehnden: Eine so u. so beschaffne M. machen rc.; M. zu Etwas machen, zu erkennen geben, daß man sich dazu anschickt, verallgemeint auch v. personif. Sachen rc. M-n-Spiel rc. — **Mīēre**, f.; -n: 1) Ameise. — 2) Pflanzenn., Alsine rc. — **Mīēs** (**Mīēz**): Lockruf für Katzen; Katze, vrkl.: M-chen, auch: M.-Katze; vrsch.: M.-Muschel,

Mitylus edulis ꝛc. — -el, n., -s; uv., -s: junges Mädchen als Ggstd der Liebelei (Mieselei). — -eln, intr. (haben): liebeln, einer Schönen den Hof machen.

Mīet-e, f.; -n: 1) ein sehr kleines Insekt, Acarus, Milbe, nam. in Käse u. Mehl. Dazu: miet(r)ig, milbig, voller M-n. — 2) (Landw.) ein unter freiem Himmel befindlicher, gehörig geschichteter Haufe, z. B. etwa kegelförmig v. Heu u. Garben = Schober ꝛc.; ferner in Form v. Kasten od. abgestumpften vierseitigen Pyramiden von zu trocknendem Torf, v. Düngerhaufen ꝛc.; od. in Erdgruben, v. Kartoffeln, Rüben ꝛc. (s. Feldkeller): In M-n setzen, z. B. Getreide, Heu = (auf-) mieten; Kartoffeln = (ein)mieten ꝛc. — **Mīeth-e**, f.; -n: 1) (veralt.) Gabe: a) Lohn, Belohnung. — b) Bestechung (Miethgabe). — 2) heute gw. nur: a) das bedungne Geld für etwas Gemiethetes (s. d.), bes. für gemiethete Wohnungen, Lokale, auch Grundstücke (vgl. Pacht). — b) das Vh. zw. Miether u. Vermiether. — c) zuw. eine gemiethete od. zu miethende Wohnung. — 3) Als Bstw. zu 2 (vgl. miethen), z. B.: Mieth- od. Mieths-Acker; -Bedingung; -Frau: a) s. -Herr; b) s. -Mann; -Fuhre, -Fuhrmann, -Kutscher, -Fuhrwerk, -Wagen; -Geld: a) Hand-G. beim Miethen des Gesindes ꝛc.; b) selten [2a]; -Haus, s. -Wohnung; -Herr: a) Vermiether; b) bei Einem zur M. wohnender H.; -Jahr, s. -Zeit; -Knecht; -Kontrakt; -Kutsche(r), s. -Fuhre ꝛc.; -Lakai, Lohn-L.; -Leute, s. -Mann; -Lohn, nam. Gesinde-L.; -Mann, Miether; -Meister, s. Meister 3a; -Pfennig, -Geld (a); -Pferd; -Truppen, Sold-T.; -Vertrag, -Kontrakt; -Wagen, -Fuhrwerk; -weise, durch M.; -Wohnung; -Zeit; -Zins [2a] ꝛc. — -en, tr.: durch Zahlung einer best. Summe das Recht erwerben, auf eine — entw. an u. für sich od. durch den zu erreichenden Zweck — best. Zeit Herr v. dem (persönl. od. sachl.) Obj. zu sein u. es in dieser Zeit zu gewissen durch die Miethsbedingungen festgesetzten Zwecken für sich zu behalten u. zu benutzen, s. ver-m., vgl. pachten, dingen, leihen. — -er, m., -s; uv.: M., M-in, Pers., die Etwas (o. Zusatz gw. eine Wohnung, ein Lokal) gemiethet hat. — -ling, m., -(e)s; -e: gedingter Knecht, nam. mit verächtl. Nbns.: feiler Söldling: M-s-Schar; -Troß ꝛc. — **Mīet(r)ig**, a.: s. Miete 1. — **Mīez**: s. Mies.

Milān, m., -(e)s; -e; -e, f.; -n: ein Raubvogel, Milvus regalis, Gabelweihe. — **Milb-e**, f.; -n; -chen, lein: winzige, spinnenartige Insekten, darunter nam. Acarus, Miete (s. d.). — -ig, a.: voller Milben, v. Milben zerfressen, mietig.

Milch, f.; 0: 1) die in den Brüsten (Zitzen) der weibl. Säugethiere enthaltne, zur Nahrung der Jungen best. weiße Flüssigk., so nam. v. Thieren, die der Mensch zu seinem Nutzen melkt, ohne Zusatz bes. = Kuh-M., als die am meisten benutzte; ferner als Nahrung des Säuglings u., mit: Bezug auf d eren Einfluß auf sein Gemüth, z. B. Etwas mit der M. (Mutter-, Ammen-M.) einsaugen; Der ich deutsche M. gesogen [ein Deutscher bin] ꝛc.; ferner übrtr. auf Geistiges: eine für Kinder passende Nahrung im Ggstz zur derbern Kost für Erwachsne ꝛc.; außerdem z. B.: Weiß, wie M.; Aussehn wie M. u. Blut, weiß u. rothwangig ꝛc.; Süß wie M.; Ein Land, wo M. u. Honig fließt ꝛc.; auch übrtr. zur Bez. des Süßen, Milden, Nährenden, Erhaltenden (vgl. als Ggstz Gift; Galle). — 2) Bez. m.-ähnlicher Flüssigkeiten od. weicher Körper, z. B.: a) Saft ꝛc. mancher Pflanzen, so als Getränk: M. der Kokusnuß ꝛc., s. Mandel-M. ꝛc.; ferner der weiße Saft mancher Euphorbien, die selbst danach heißen (z. B.: Wolfs-, Teufels-M., Euphorbia esula; Hexen-M., E. peplus ꝛc.). — b) s. Gletscher-M. — c) der Samen der männl. Fische, die davon Milch(n)er heißen (bei Einigen masc.: Der M.) u. ä. m. — 3) Als Bstw. z. B.: M.-Ader; -Ahorn[2a]; -ähnlich, -artig; -Asch, s. A. 1; -Bart: a) Flaum-B.; Jemand mit solchem (M.-Maul); b) Liebhaber v. M.-Speisen (M.-Maul, -Zahn); -Baum, -Ahorn ꝛc.; -Blume [2a], Polygala; Galax; -Brei; -Brot, Weiß-B., dessen Teig mit M. angerührt ist, gw. als Rundstück; -Bruder: a) der gleichzeitig dieselbe Amme gehabt; b) Liebhaber v. M.-Speisen; -Brühe, auch [2] schwache Kalk-B. der Gärber; -Brunnen, im M.-Keller, die M. frisch zu erhalten; -Dieb, auch = Schmetterling (Molken-D., Butterfliege ꝛc.); -Faß, auch übrtr., Art Glockenblume (M.-Glöckchen); -Ferkel, noch saugendes (Span-F.); -Fieber, der Wöchnerinnen, v. der M. herrührend; -Fleisch, Kalbs-M.; -Frau, -Verkäuferin; -Gefäß: a) zur Aufbewahrung v. M.; b) M.-Adern ꝛc.; -Geld, das man für M. bezahlt od. daraus löst; -Gelte; -Geschirr; -Glas: a) durch Zinn- od. Blei-Oxyd weiß gefärbtes G.; b) G. zum M.-Trinken, nam. für Säuglinge; -Glocke: a) s. -Faß; b) s. G. 4g; -Grütze, in M. gekocht; -Haar, s. -Bart a; -Hut, -Asch; -Kalb, s. -Ferkel; -Kammer; -Kanne; -Keller; -Kuh; -Lamm, s. -Ferkel; -Löffel; -Mädchen, -Magd: a) Melkerin; b) Milchverkäuferin; -Markt; -Maul: a) s. -Bart; b) Pferd mit dunklem Haar, aber weißen Lippen (M.-Trinker); -Napf, auch Art Schnecke; -Pacht, -Pächter, s. Kuh-P.; -Rahm, Sahne; -Reis, in M. gekochter; -Saft: a) Chylus; b) [2a]; -Satte; -Schauer, s. -Fieber; -Schwester, s. -Bruder; -Sohn, Jemand in Bezug auf seine Säugamme; -Speise; -Staar, Art Augen-St.; -Straße, ein am Sternenhimmel als lichter Gürtel erscheinendes Sternenmeer; -Suppe; -Topf; -Trinker, s. -Maul; -Tuch, zum Durchseihen der M.; -Wasser, der wässerige Bestandtheil der M. (s. Molke); -weiß; -Wirthschaft; -Zahn: a) die später durch Ersatzzähne verdrängten ersten Zähne bei Menschen u. Säugethieren; b) s. M.-Bart b; -Zucker, den Hauptbestandtheil der süßen Molke bildend ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): v. Melkvieh: Milch geben, auch m. Obj.: Eine Ziege, die .. 2 Gelten dir voll milcht ꝛc. — 2)

tr.: vereinzelt st. melken. — 3) adj.: a) melk. — b) milchähnl., milchig, mild. — **-er, -ner,** m., -s; uv.: 1) Männchen der Fische, Ggsz: Rogner (Weibchen). — 2) als Milchkalb verschnittnes Rind. — 3) st. Melker; so auch: M-ei. — **-haft, -ig,** a.: milchähnl., bes. in Bezug aufs Aussehn od. auf die milde, weiche Beschaffenheit.

Mild, a. -est: 1) das Gefühl durch Weichheit, Sanftheit, Lindigkeit wohlthund u. angenehm berührend, z. B.: a) v. Wetter, Temperatur rc., Ggsz rauh, streng; seltner im Ggsz glühnder Hitze. — b) in Bezug auf den Geschmackssinn, Ggsz herbe rc. — c) in Bezug auf den Gesichtssinn, vom Licht: sanft strahlend; zuw. auch v. Farben (Ggsz grell, schreiend, s. d). — d) zuw. in Bezug auf den Gehörsinn, Ggsz grell; auch übrtr., s. f. — e) in Bezug aufs körperl. Gefühl, Ggsz hart; fest; spröde rc., vgl. weich, geschmeidig. — f) in Bezug auf das geistige Gefühl, Gemüth, Gesinnung u. Das, worin sich diese äußern, od. die Art, wie Etwas sie berührt —: weich, freundl., sanft, gütig, liebreich, barmherzig, wohlthätig, von Wohlwollen zeugend (Ggsz: hart, herb, rauh, schroff rc.). — 2) (s. 1f verallgemeint) freigebig, Ggsz karg, geizig. — 3) als Bstw., nam. zu 1f; 2 (s. Milde) z. B.: M.-herzig; -thätig, wohl-th. rc. — **-e,** f.; -n: 1) (o. Mz.) das Mildsein: Mild-reich, r. an M. — 2) zuw.: milde (s. d. 1f) Gabe. — **-en,** tr.: mild machen. — **-ern,** tr.: milder machen, d. h. die Herbheit, Härte, Strenge, Sprödigk., Rauheit, Schroffheit, Grellheit rc. v. Etwas herabstimmend, mäßigend rc. mindern, auch zuw. mit in od. zu, zur Angabe des dadurch erzeugten Mildern: Milderer; Milderung. — **-heit, -igkeit,** f.; 0: s. Milde. — **-iglich, (-lich),** a.: mild, nam. adv.

Milliōn (frz.), f.; -en: eine Zahl v. tausend mal tausend; auch oft: eine ungemein große Zahl. Dazu (als Ordnungszahl): m-st, m-t; (als Bruchzahl): m-stel, m-tel; ferner: M-är, m., -(e)s; -e: Besitzer einer Million, ungemein reicher Mann.

Milz, f.; -en (m., n., -es; -e): ein im Unterleib auf der linken Seite zw. dem Magen u. den falschen Rippen liegender längl., schwammiger Körper, nach der Annahme der Alten der Sitz des melancholischen Geblüts. Als Bstw. z. B.: M.-Ader; -Brand, eine gefährl. Krankheit, nam. der Rinder, Anthrax; -Entzündung; -krank(heit); -Kraut, Asplenium rc. (als heilkräftig in M.-Krankheiten); -Stechen, Stiche in der M.-Gegend; -Sucht, Hypochondrie, Spleen, -süchtig; -Weh rc.

Mind-er, a.: Komparativ, der Bed. nach zu wenig, gering u. zuw. klein, im Ggsz zu mehr (s. d.) mit entsprechendem Superl. mindest (s. d.): 1) adv.: Er ist m. [weniger, nicht so] reich (vrsch.: ärmer); Noch m.; Je m. er Das voraussehn konnte, je (od. desto, um so) m. verdient er Tadel; Nichts desto m. (weniger), trotzdem rc. — 2) Als Ew.: a) unflektiert neben Hw. in der Ez.: Mit nicht m. Überschwang der Liebe, | als seinem Sohn der liebste Vater widmet, | bin ich Euch zugethan rc. — b) häufiger flektiert: Mit nicht m-m Überschwang; M-e Kunst; Götter m-n Rangs; Die m-n Fehler rc., auch: Die mehr od. m-e Sorgfalt rc. — c) unflektiert o. danebenstehndes Hw., z. B. als Prädik.: Dein Glück ist, wird nicht m. rc.; ferner: Nicht mehr (s. d. 2c) noch m. als rc.; Ich habe m. [od. als substant.: M.] von der Welt gesehn als er rc. — 3) substantivisch: Der Mächtige..; der M-e rc.; Die M-n, auch = die Minorität; Das M-e; Das M. od. Mehr (s. d. 2i). — 4) als Bstw. z. B.: M.-jährig, minorenn, Ggsz groß-, voll-j.; -Zahl, Minorität, Minderheit, im Ggsz zu Mehr-Z., Mehrheit (s. d. 1). — **-ern,** tr.: minder, weniger, geringer machen, ver-m. (beim Strumpfstricken auch = abnehmen, eig. die Maschenzahl m.), auch refl.: minder rc. werden (u. schwzr. so auch intr.). — **-est,** a.: Superl. zu minder (s. d., vgl. Ggsz meist): 1) adv.: a) Die m. od. am m-en schädlichen Früchte rc.; Sie schaden am m-en; Der M.-Fordernde rc. — b) M-ens, zum m-en, aufs m-e, zu m., (aller-m.), zu bezeichnen, daß das Angegebne ein Minimum, das Geringste od. Wenigste ist, was statthat, daß man also fügl. noch mehr annehmen darf = wenn nicht mehr, doch jedenfalls. — c) Im m-en (im geringsten), in verneinenden od. beschränkten Sätzen, s. gering 2. — 2) adj. u. substant.: Er hat die m-en Fehler, Anlagen rc.; Er hat von Allen das M-e geleistet; Das ist das M-e, was ich verlangen kann rc.; Es ist [auch] nicht die m-e Aussicht dazu vorhanden, durchaus keine; Er bekommt nicht das M-e, gar Nichts rc.

Mīn-e (frz.), f.; -n: unterirdischer Gang, z. B. (Bergb.) Erzgrube; (Kriegsk.) Sprenggrube: M-n-Gang; -Gräber; -Kammer; -Ladung rc. — (**-er,** f.; -n); **-erāl,** n., -(e)s; -e, -i-en: ein unorganischer Körper als Bestandtheil des festen Erdkörpers: M.-Bad, -Quelle, -Wasser; -haltig; -Reich rc.; Mineralien-Kabinett, -Sammlung rc. — **-īeren,** tr.: Minen graben, s. unter-m.

Minn-e, f.; -n: als alterth. Ausdr. der Ritterzeit u. in gehobner Rede = zarte, holde Liebe, gw. in geschlechtl. Beziehung. Als Bstw. z. B.: M.-Dichter; -Glück; -hold; -Kuß; -Lied; -Preis, -Sold; -Sang, -Sänger(ei), -Singer(ei); -Sold rc. — **-en,** tr., intr. (haben): Minne hegen u. äußern, der Minne pflegen (vgl. lieben). — **-esam:** lieblich, hold rc. — **-ig, -iglich,** a.: 1) minnesam. — 2) liebend, v. Minne erfüllt.

Minūte (lat.), f.; -n: ein best. kleiner Theil, z. B. als Maß v. Kreisbogen u. Winkeln $^1/_{60}$ Grad u. nam. als Zeitmaß $^1/_{60}$ Stunde, danach oft für eine sehr kleine Zeit: M-n-Weiser, -Zeiger der Uhr rc.

Minze, f.; -n: Name würziger Pflanzen, bes. Mentha, (auch Münze), so: Krause-M.; Pfeffer-M. rc.; Minz-Balsam rc. — **Mir:** Dat. zu ich.

Misch, m., -es; -e: Gemisch; Mischmasch, s. mischen. — **-bar,** a.: sich mischen lassend. — **-el,** m., -s; 0: M., M.-Korn, Mischkorn. — **-eln,** tr.: ein wenig mischen. — **-en:** 1) tr.

Verschiednes so unter u. durch einander bringen, daß es sich verbindend, sich gegenseitig durchdringend, Eins, ein Ganzes wird (vgl. mengen), eig. u. übrtr., auch meton.: Wein u. Wasser; den Wein mit Wasser; Wasser in od. unter den Wein, zum Wein m.; Häcksel u. Hafer (in best. Vh.) zu Pferdefutter, meton.: Das Pferdefutter (aus Häcksel u. Hafer) m.; Die Ingredienzien m.; meton.: die Arznei, (das) Gift m., bereiten; Farben m. rc.; Die Karten m., die einzelnen Blätter durch einander bringen, schiebend rc., auch o. Obj.; meton.: das Spiel m. rc. — 2) (s. 1) refl.: Öl u. Wasser m. sich nicht, zusammengethan, verbinden sie sich nicht, werden sie nicht Eins; Öl mischt sich nicht mit Wasser rc.; Er mischt sich ins Volk, unter die Menge, als ein darunter Gehöriger, — in fremde Angelegenheiten, als Betheiligter rc. — 3) (s. 1) Gemischt, mehrere Bestandtheile enthaltend, nicht rein, lauter rc.; Bunt gemischt rc. — 4) Als Bstw. z. B. (s. nam. 3): Misch-Art; -Farbe; -Futter; -Gefäß, Etwas darin zu m.; -Getreide, Korn; -Klumpen, Chaos; -Korn, s. Mang-K.; -Krug, s. -Gefäß; -Masch, m. (n.), ein Gemisch aus Verschiedenartigem o. Rücksicht auf Zusammengehörigk., o. Wahl u. Ordnung; -Speise; -Topf, s. -Gefäß; -Trank; -Wort rc. — -ereī, f.; -en: das Mischen, Gemisch. — -ling, m., -(e)s; -e: ein aus Vermischung verschiedner Arten hervorgegangnes Wesen (gw.: lebende od. doch organische).

Mispel, f.; -n; -chen, ein: eine Zunft von Pflanzen, darunter nam. Mespilus, sowohl der Baum od. Strauch (M.-Baum, -Strauch), als auch bes.: die Frucht, die, zuerst herb u. ungenießbar, auf Stroh gelegt, eßbar v. weinartigem Geschmack wird.

Miss, adv.: gw. als untrennbares Bstw., mit der Grundbed. des Verfehlens, Nicht-Treffens, des Unrechten, Falschen rc., nur vereinzelt vom Grundw. getrennt: Es gefällt ihm m. Freiligrath; Wie verstehn Sie .. mich .. recht gründlich m.! Immermann; Was m., wie er auch grübelte, | schuf der Ästhetiker. Kl. u. in niedrd. Sprchw.: Haben ist gewiß, | kriegen ist m. [mißlich, ungewiß] rc. Als Bstw. hat m. bei Hw. u. Ew. gw. den Hauptton (ausgenommen die den Zeitw. — s. u. — entsprechenden Hw. auf ung, er rc., z. B. Mißhandlung ´–⏑ u. ⏑´⏑ rc.; vgl. vereinzelt: mißfällig ⏑–⏑ st. ´–⏑); auch bei Zeitw., in Doppelzsstzgn, d. h. wo m. vor einer andern Vorsilbe steht, z. B. in m.-behagen; -empfehlen; -gerathen; -verstehn rc. (die mit u. ohne m. im Partic. Perf. natürlich kein ge- annehmen); in einfach zsgstztn Zeitw. dagegen findet sich Doppelbetonung, z. B.: mißdeūten u. mißdeuten. Der ersten entspricht (wie bei echten Zsstzgn, vgl. bedeūten rc.) Partic. u. Infin.: mißdeūtet u. zu mißdeūten; der zweiten (wie bei unechten Zsstzgn, vgl. aūsdeuten rc.): miß gedeutet u. miß zu deuten; doch findet sich außerdem noch gemißdeutet u. die Betonung: zu mißdeuten rc. Wir bez. im Folg. die Zsstzgn, wo die Vors. tonlos ist, durch *; die, wo sie zw. Betonung u. Nichtbetonung schwankt, durch †; für die nicht bez. gilt Betonung der Vors., z. B.: M.-†achten, Mangel an Achtung od. Beachtung des Obj. zeigen, †-Achtung; -ändern, ä-d verschlechtern; †-arten, schlecht a.; -Begriff, falscher; -behagen, als Ggstz zu wohl-b. (s. m.-hagen), auch oft im subst. Infin., -behaglich; -belieben, -behagen, bes. subst. Infin., -beliebig, M.-Belieben erregend (m.-fällig, -liebig); -beschaffen(heit); -Bild, ein m.-gestaltetes od. ein m.-rathnes; †-bilden, falsch, unförml. b.; †-billigen, Etwas für unrecht, unpassend erklären, es tadeln, †-Billigung; -Brauch, falscher, schlechter Gebrauch, †-brauchen, einen M.-Brauch, eine falsche, schädl., schlechte Anwendung v. etwas (im Accus. od. zuw. Genit.) Genanntem machen; -bräuchlich, auf einem M.-Brauch beruhnd; -Bund, -Bündnis, unpassende Verbindung; †-deuten, dem Obj. eine falsche Deutung geben, z. B. Jemandes Worten oder Thaten rc. einen falschen Sinn, eine falsche Absicht unterlegen rc., -Deutung; †-dünken, als schlecht, mißlich be-d., m.-fallen; -empfehlen, schlecht e.; statt zu e., vielmehr eine ungünstige Meinung erregen rc.; -empfinden, bes. substant. Infin., -Empfindung, m.-behagende; -Erfolg, Fiasko; -Ernte, m.-rathene, unergiebige, †-ernten; -erziehen; †-fallen, übel (od. m.) gefallen; oft im substant. Infin., †fällig: a) Mißfallen erregend; b) es empfindend, bezeigend; -Farbe, schlechte, widrige, -farbig; -Form, häßliche, entstellende (M.-Gestalt), -förmig, (-förmlich), -geformt; -fühlen, falsch, irrig f.; -gebären: a) fehl-g.; b) eine Mißgeburt zur Welt bringen; -Gebilde, s. -Bild; -Gebrauch, s. -Brauch; -Geburt, Fehl-G., Monstrum, etwas unförmlich Gebornes; -Gedanke; -gefallen, s. m.-fallen; -gefüge, nicht zusammenpassend; -Gefühl: a) falsches G.; b) unangenehmes, M.-Behagen, Ggstz Wohl-G.; -gehorchen, ungehorsam sein; -gelaunt, übel g., m.-launig; -gelingen, mißlingen; -gerathen, s. -rathen a; -Geschick, Unglück, schlimme Schickung; -Geschöpf, vgl. -Geburt; -Gestalt: a) häßl. G., Häßlichk.; b) m.-gestaltes, häßl. Wesen; -gestalt(et), häßl. g.; -gestalten, häßl. g., entstellen; -gestaltig, -gestalt; -Getön; -Gewächs, vgl. -Geburt, -Geschöpf; -Glaube, Irr-G., -gläubig; -Glück, Mangel an G., das Mißlingen, †-glücken, nicht g., mißlingen; †-gönnen (Ggstz v. wohl g.), Einem den Besitz eines Guts aus Feindschaft nicht g., -Gönner; †-greifen, fehl-g., -Griff, Fehl-G., Versehn, Fehler, Irrthum; -Gunst: a) Gesinnung eines M.-Gönners; b) (selten) Un-G., M.-Kredit, -günstig, M.-Gunst hegend; *-hagen, -behagen; -Hall, -Ton rc., †-hallen; -Handel (vralt.) Missethat; †-handeln: a) nam. intr.: nicht recht; nicht, wie es sein sollte, h.; b) tr.: in unangemeßner, schlimmer Weise be-h.; Einen, übrtr.: Etwas durch solche Behandlung verletzen, ihm zu nahe thun; †-Handlung: a) (vralt.) Missethat; b) schlimme Be-H. rc. (s. m.-

handeln b); -Hauch, schlimmer, widriger, schädl. H.; -Heirath (s. -Bund), Mesaillance; -hellig (Ggstz ein-h.), nicht zusammenstimmend u. so m.-tönend; verschiedner, widerstreitender Ansicht; einander widersprechend, uneins ꝛc., -Helligkeit; †-hören, falsch h., vgl. m.-verstehn ꝛc.; -Jahr, Fehl-J., J. des Mißwachses; †-kennen: a) ver-k., Etwas in seinem Urtheil od. in der Erkenntnis davon irrig, falsch auffassen, es für etwas Andres nehmen als es ist (welches Andre mit für od. als beigefügt werden kann); b) (schwzr.) Etwas — od. refl.: sich — nicht k., nicht er-k., nicht aner-k.; -Klang, m.-tönender K., nam. eine Verbindung nicht zu einander passender Klänge, Disharmonie; †-klingen, -tönen, übel k.; -Kredit, die üble Meinung v. Jemand in Betreff der Eigenschaften, worauf Vertrauen sich stützt; -Laune, üble L.; -launig, -launisch, -gelaunt; -Laut, m.-tönender (Ggstz Harmonie), †-lauten; †-leiten, falsch u. schlecht, fehl, irr l.; †-lingen, übel (od. m.-) ge-l.; -Muth, m.-gelaunte, unzufrieden-verdroßne Stimmung od. solcher Sinn (vgl. Un-M.), -muthig, -müthig; †paaren, unpassend zusammen-p.; †-preisen, tadeln, schelten, verachten; *-rathen: a) intr. (sein) übel (od. m.-) gerathen; b) tr.: v. Etwas ab-, es wider-r.; -schaffen, m.-bildend sch. ꝛc., nam. m.-geschaffen; -schallen, -klingen ꝛc.; †-schätzen, vgl. -achten; -schildern; -Schlag, Fehl-Sch.; †-schwören, falsch sch.; -Stand, Um-St., demzufolge es mit Etwas nicht so steht, wie es stehn sollte, s. Übel-St.; †-stimmen: a) intr.: nicht zusammen-st.; b) tr.: Disharmonie erregen, eig. u. übrtr., -Stimmung; -That, gw. gedehnt: Misse-Th., Laster-, Un-Th. ꝛc., -Thäter, Misse-Th., -thätig, m.-thuend; Missethaten übend od.: zu solchen dienend; -thun, unrecht th., sündigen (s. -handeln a): -Ton: m.-klingender, Dissonanz, †-tönen, -tönig; †-trauen, die dem Ver-T. entgegengesetzte Stimmung hegen; oft im subst. Infin., -trauig, -trauisch, -trauend; -trennen, t., was nicht getrennt werden sollte; -Tritt, Fehl-T., eig. u. übrtr.; -Urtheil, falsches, -urtheilen; -Vergnügen, -vergnügt, Ggstz zu v.; -Verhältnis, schlechtes od. unpassendes; -Vernehmen, Ggstz Ein-V.; -Verstand, -Verständnis: a) das Mißverstehn; falsche Auffassung, Irrthum; b) Mißhelligk., Irrung ꝛc.; -verstehen, falsch v.; -verwandeln; -Wachs, s. -Ernte; †-wachsen, m.-artend, fehlerhaft, verkrüppelnd w., ver-w.; -Wahl, schlechte W., Fehl-W., -wählen; -weisen, falsch w., -Weisung der Magnetnadel, Deklination, insofern die genaue Richtung nach Norden als die richtige betrachtet wird od. wurde; -wenden, Etwas hin-w., wo es nicht hin sollte; -Wille, das M.-Wollen; -wirken, schädl. w.; -wollen, Einem übel w.; -Wuchs, Mißbildung des Wachsthums ꝛc.; -zeichnen, fehl z., ver-z.; †-ziemen, übel z.; †-zieren, ver-un-z., entstellen ꝛc. — **Miss-e**: miß, als Bstw. in M.-That ꝛc., s. Miß-That. — **-en**, tr. (od. mit Genit. st. Obj.): 1) etwas Nothwendiges od. doch gern Gehabtes nicht mehr haben, ohne Dasselbe sein (vgl. entbehren, entrathen). — 2) wahrnehmen, daß Etwas, das dasein sollte, wonach man Verlangen trägt, nicht da ist, häufiger ver-m. m. Obj. od. Genit. — **Mißlich**, a.: dessen Ausgang unsicher u. ungewiß ist, leicht fehlschlagen kann, bedenklich, gefährlich, fatal ꝛc. — **-keit**, f.; -en: das Mißlichsein (o. Mz.) — u.: etwas Mißliches.

Mist, m., -(e)s; (-e): 1) Exkremente von Menschen u. Thieren (vgl. Dreck, Koth), auch zur verächtl. Bez. v. Etwas, als Unrath, ekelerregend, scheußlich ꝛc.; bes. aber die Exkremente als Dünger, nam. insofern sie, mit Stroh, Moos, Laub ꝛc. gemischt, auf der Dungstätte zusammengehäuft werden, u.: die Dungstätte selbst (hier mundartl. auch: Die Miste): Stolz, kühn wie ein Hahn auf seinem M. ꝛc. — 2) (niedrd., seem.) Nebel. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B. M.-Bahre; -Beet, Treib-B., wo M. als Treibmittel angewendet wird; -Beller: a) Bauernhund (auf seinem M.); b) (s. a) nach der Ähnlichk. der Stimme: Murmelthier; -Brett, Seiten- u. Boden-B. eines M.-Wagens; -Bucht, -Stätte; -Fink: a) Berg-F.; b) verächtl. Bez. schmutziger Menschen (M.-Hammel); -Fliege; -Forke, -Gabel, zum Auf- u. Abladen des M-s; -Fuhre; -Gauche, -Jauche; -Grube; -Haken, den M. vom Wagen od. aus einander zu ziehn; -Hammel, -Fink (b); -Haufen; -Hof, -Stätte; -Jauche, -Gauche, -Lake; -Käfer, im M. lebend; -Karre; -Lache, -Pfütze; -Lake, Jauche; -Melde, stinkende Melde, Chenopodium vulvaria ꝛc.; -Pfuhl, -Pfütze, -Lache; -Schaufel; -Statt, -Stätte; -Trage, -Bahre; -Wagen; -Wasser, -Jauche ꝛc. — **-el**, f.; -n (m., -s; uv.): eine Beeren tragende, auf Bäumen wuchernde Schmarotzerpflanze, Viscum, nam. Vogelleim liefernd: M.-Drossel, -Fink, -Ziemer, Turdus viscivorus, auch: Misteler. — **-en**: 1) (s. Mist 1): a) intr. (haben): den Mist, die Exkremente von sich geben, auch m. Obj.: Blut m. ꝛc. — b) tr.: düngen. — c) tr.: vom Mist reinigen: Den Stall (aus-) m. ꝛc. — 2) (s. Mist 2) impers.: nebeln. — **-ig**, a.: 1) voller Mist (s. d. 1), mistartig (misthaft). — 2) neblig.

Mit: 1) präp. (mit Dat.) mit den Grundbedd. der Gemeinschaft (s. 2), der Gleichzeitigk., des Verbundenseins, des Mittels u. Werkzeugs od. allgemeiner Dessen, wodurch Etwas bewirkt wird. (In der Volksspr. auch adv.: m. für da-m., s. da 3b). — 2) als Bstw. — betont, zur Bez. der Gemeinschaft u. des Verbundenseins, in welchem Sinn m. zu fast allen Zeitw. treten kann; entsprechend auch bei vielen Hw. u. einigen Ew. (Hierfür genügen im Folg. wenige Bsp.); dagegen tonlos vor Partikeln (s. u.: mit-hin; -sammt; -unter), — z. B.: Mit-Ältester, Kollege, Genoß im Ältesten-Amt; -arbeiten, -Arbeiter, -Arbeiterschaft, das Mitarbeiter-Sein; -belehnen, -Belehnschaft, das Mitbelehnt-Sein; -Besitz, -besitzen, -Besitzer; -betheiligt; -Be-

werber, Konkurrent ꝛc.; -bringen, m. sich bringen, als Begleitung, als Geschenk, als M.-Gift ꝛc.; -Bruder, M.-Mensch, Nächster als B.; -Buhler, s. M.-Bewerber; Neben-B.; -Bürge; -Bürger, -Bürgerschaft; -Christ; -Erbe; -essen, m. Andern, -Esser, ein M.-Essender, auch Bez. einer Kinderkrankheit, Zehrwürmer, nach dem Volksglauben, daß in dem kranken Kinde Würmer an der Nahrung zehren, m.-essen u. ihm so die Kraft entziehn; -fahren: a) f–d begleiten; b) (veraltend) Einem m.-fahren, -spielen (s. d. b); -Fasten, s. Mitte; -Freude, M.-Gefühl der Freude; -fühlen; -Gabe, -Gift, das als Ausstattung Mitgegebne, eig. u. übrtr.; -geben, als M.-zu-Nehmendes g. (s. M.-Gabe, -bringen); -Gefühl, ein G., insofern sich darin Übereinstimmung mit dem eines Andern, Theilnahme mit seinem Geschick ausspricht; -gehen, auch: Etwas geht m., passiert m. durch; -Genoß, G. (ähnl.: M.-Gefährte, -Gehilfe ꝛc.); -Genuß, das M.-Genießen; der Einem m. Andern gemeinsame G.; -Geschöpf, ein G., wie wir ꝛc. (s. M.-Mensch); -Gift (f.), -Gabe; -Glied (s. G. 3), eine Pers. als Theilhaber einer Genossenschaft, Gesellschaft, -Gliedschaft, das Mitglied-Sein; -halten, gemeinsam m. Andern h.; oft auch: Es m.-halten od. o. Obj. = m. von der Partie sein, Theilnehmer sein, zumal am Essen ꝛc. (m.-essen, -trinken); -helfen, -Helfer; -hin, so-m., also, folglich (insofern die Folgerung im Vorangehnden m. enthalten ist); -Jagd, nam. dem Lehnsherrn m. dem Lehnsmann gemeinsam; -klagen, -Kläger; -Knecht; -kommen; -können, m.-gehn k.; -kundig, -wissend; -lassen, m.-gehn l. ꝛc.; -laufen, auch (s. m.-gehn): unter einer größern Masse m. passieren; -Laut(er), Konsonant (Ggstz Selbst-L.); -leben; -lebend, als Zeitgenoß; -Leid, M.-Gefühl für Leiden u. dessen Kundgebung; -leiden: a) m. Andern l.; b) Mitgefühl m. L–den haben, -Leidenheit, das Mitleidend-Sein, z. B. nam.: das Mitafficiertsein eines gesunden Körpertheils v. einem kranken ꝛc. (M.-Leidenschaft); ferner der Zustand, daß man Beschwerden, Lasten, Steuern m. Andern tragen muß; -leidig, mitleidsvoll, barmherzig ꝛc.; -machen, Etwas gemeinschaftlich m. Andern machen; sich am Thun u. Treiben Andrer als Genosse in derselben Weise wie sie betheiligen; auch intr., wie m.-halten, m. von der Partie sein ꝛc.; -Meister, ein M. im Vh. zu seinen Kunst- od. nam. Zunftgenossen; -Mensch, s. -Bruder, -Geschöpf; -mögen, -müssen, m.-gehn ꝛc. mögen ꝛc.; -nehmen: a) das Obj. m. sich nehmen; b) m. etwas Andrem als zu Diesem hinzugehörig n., z. B. auch: Auf der Reise einen Ort m.-nehmen, als auf dem Wege liegend m. besuchen; Einen Verdienst m.-nehmen, der sich Einem nebenbei darbietet; c) das (persönl. od. sachl.) Obj. hart u. derb anfassen, so daß es sich scharf angegriffen fühlt u. längre Zeit hindurch die schlimmen Nachwirkungen verspürt; -rechnen: a) gemeinsam m. dem R–den; b) ein-r., hinzu-r.; c) intr. = mitgerechnet werden, m.-zählen; -reden, -sprechen; -Reeder, Eigenthümer einer Schiffspart, M.-Eigenthümer eines Schiffs; -sammen, m. einander, gemeinsam; -sammt, verstärktes s. od. m.: Das Kind m.-sammt dem Bade ausschütten; -Schuld, die man mit Andern theilt, als M.-Betheiligter trägt; -schuldig, mit Andern sch.; -Schüler, Schulkamerad; -Schwester, s. -Bruder; -sein: a) m.-gegangen ꝛc. s.; b) Etwas ist Einem (nicht) m., recht, genehm; -singen; -sollen, m.-gehen s.; -speisen; -spielen: a) sich am Spiel m. betheiligen; b) Einem (schlimm, hart, übel, grausam ꝛc.) m.-sp., so sein Spiel mit ihm treiben (vgl. m.-fahren b; -nehmen c); -Tag, s. Mitte; -tanzen, -Tänzer; -theilbar, sich m.-theilen lassend, -theilen, ein Wesen in den M.-Besitz von Etwas setzen, das vom Subj. ausgeht (ausfließt), es daran m. Theil haben lassen; auch refl.: Jemand theilt sich [= seine Gefühle, Gedanken ꝛc.] m.; Der Magnetismus theilt sich dem Eisen m. ꝛc., -theilsam, sich m.-zu-theilen geneigt, beflissen ꝛc., -Theilung, das M.-theilen u.: mitgetheilte Nachricht ꝛc.; -Trieb, -Weide, Koppel-T., gemeinsame Weidegerechtigk.; -unter, eig.: mit unter Anderm; mit unterlaufend ꝛc.; daher = zuweilen ꝛc.; -Ursache, m.-wirkende; -Welt, die W. der M.-Lebenden; -Werber, -Bewerber; -wirken, m. Andrem (gemeinsam, begleitend, helfend) w., -Wirkung; -wissen, unter Die gehören, die v. etwas Beabsichtigtem, einem Vorhaben, Vorgang Kenntnis haben; auch subst. Infin. = -Wissenschaft; -Wisser, -Wissender; -Wohner: a) Wohngenoß; b) Beisaß (im Ggstz zum Bürger); -zählen, tr., intr. (s. -rechnen); -Zecher, -Trinker ꝛc.; -Zeit, Generation der M.-Lebenden (s. -Welt) u. ä. m.

Mitte, f.; –n: das von den äußersten Enden u. Grenzpunkten gleichweit Entfernte; verallgemeint das im Innern eines geschloßnen Ganzen, zw. dem als Grenze Angesehnen, zw. Anfang u. Ende, zw. 2 od. mehrern zusammengehörigen Ggstdn ꝛc. Liegende: Die M. der Linie, des Kreises, der Kugel ꝛc., des Weges ꝛc., des Tages ꝛc.; zw. dem zu Viel u. zu Wenig ꝛc.; Sie wählen Einen aus ihrer M., Körperschaft, aus den zu ihnen Gehörigen ꝛc.; Das Reich der M., nach dem Chinesischen, Bez. Chinas ꝛc.; M. auch für Leibes-M., Taille ꝛc. (s. ferner: Inmitten). Als Bstw. z. B.: Ein M.-Funfziger, in der M. der F. stehnd; M.-Wegs, auf der M. des W., halb-w. ꝛc.; ferner: Mitt-Fasten, die M. der F.-Zeit; -Nacht, s. Mitter-N.; -Sommer, die Zeit der S.-Sonnenwende, des längsten Tags (um Johannis); -Tag, gw. in der Schreibw.: Mittag: a) im Ggstz zu Mitternacht, die M. zwischen Auf- u. Untergang der Sonne, ihre Kulminationszeit, bald astronomisch streng der Augenblick, bald die Zeit um diesen Augenblick herum mit umfassend; auch übrtr., nam. oft, insofern das Leben unterm Bild des Tags dargestellt wird; b) die Hauptmahlzeit des Tages, insofern sie urspr. um 12 Uhr eingenommen wurde, auch da, wo sie jetzt — wie meist in den

Städten — auf eine spätre Stunde verlegt ist (zuw. neutr.); c) als Himmelsgegend = Süd; d) als Bstw.: Mittags-Blume, sich um M. öffnend; -Brot, -Essen [b]; -Fläche, -Kreis; -Gang: G. zur M–s-Zeit; aber auch (Bergb.) ein gen Süden streichender G. (s. d. 7); -Gast [b]; -Gegend [c]; -Gesellschaft [b]; -Gluth, -Hitze; -Höhe, Kulmination eines Gestirns; -Imbiß [b]; -Kreis, Meridian, der durch die Weltpole u. das Zenith des Beobachters gehende größte Himmels-K.; -Land [c]; -Linie, der Durchschnitt der Ebne des M–s-Kreises mit der des Horizonts, also in der Richtung von Süd nach Nord; -Luft, s. -Wind; -Mahl, -Mahlzeit [b]; -Prediger, -Predigt, Ggstz: Früh-P. ꝛc.; -Punkt [c], s. -Linie; -Ruhe, wie sie um M. herrscht od.: R. von der Arbeit zur M–s-Zeit, nam. = M–s-Schlaf, nach Tisch; -Schmaus [b]; -Seite [c]; -Sonne, die S. zur M–s-Zeit; -Strahl, St. der M–s-Sonne; -Stunde [a; b]; -Tafel, -Tisch [b]; -Uhr, Sonnen-U. auf einer gen M. [c] gerichteten Fläche; -wärts [c]; -Wind, aus M. [c] — od. um die M–s-Zeit [a] wehnd; -Zeit [a; b]; -Zirkel, -Kreis ꝛc., ferner: -tägig, -täglich, gw.: (mittäg-ig, -lich): a) zu Mittag statthabend, dieser Zeit angehörig ꝛc.; b) südlich; -Woch, der mittlere, d. h. der 4te Tag der Woche, gw. masc., –s; –e; seltner: -Woche f.; -wochlich: jeden Mittwoch ꝛc. — **Mitt-el**: 1) a.: in der Mitte befindl. (vgl. äußer, inner ꝛc.): a) im Positiv, nur als attrib. Ew., wofür die Steigrungsgrade (s. b; c) üblicher sind, doch z. B.: In mittler Zeit od. im bloßen Genit.: Mittler(-)Zeit, (-)Weile, inzwischen; auch bindewörtlich: mittlerweile (daß) = während ꝛc. — b) im Kompar. als attrib. Ew. st. des seltnern Posit. (s. a; c): Die mittlere (od. mittle) Proportionale; Der mittlere Finger; Ein Buch v. mittlerer Stärke, das zw. „sehr dick" u. „sehr dünn" die Mitte hält; Waaren v. mittlerer Qualität, zu mittleren Preisen ꝛc.; Die mittlere [od. durchschnittliche] Temperatur ꝛc., Geschwindigkeit, Bewegung ꝛc. u. daher (Astron.): Ein mittlerer Planet, ein bloß gedachter, der die Planetenbahn in derselben Zeit wie der wirkliche, doch mit gleichförmiger Geschwindigk. durchläuft, ähnl.: Die mittlere Sonne, u. durch diese best.: Der mittlere Mittag, die mittlere Zeit ꝛc.; auch substant.: Ein Mittleres; seltner (persönl.): Die Mittleren, zw. Jung u. Alt in der Mitte Stehnden. — c) im Superl., als attrib. Ew. st. des seltnern Posit. (s. a), vgl. den Kompar. (b), der nicht mit solcher Schärfe einen einzigen Punkt in der Mitte bez., sondern das in der Mitte Liegende in größrer Ausdehnung, z. B.: Bei einem großen gekochten Fisch hat man außer Kopf u. Schwanz viel M.- od. mittlere Stücke, darunter aber nur ein m–stes; Die 3 mittleren Finger, zw. Daumen u. kleinem Finger; der m–ste (od. mittlere) Finger ꝛc. Auch in der Bed. des Durchschnittl. ist nur der Kompar., nicht der Superl. üblich; dagegen als Adv.: Zu-m–st, in der Mitte, vgl. auch im- od. in- u. mundartl. all(er)-m–st = mittlerweile, inzwischen (über die Präpos.: mittelst, s. mittels). — 2) f.; 0: elliptisch, z. B.: M. = M.-Wolle; ferner (Buchdr.) eine Schriftgattung in der Mitte zw. Cicero u. Tertia ꝛc. — 3) n., –s; uv.; –chen: a) das in der Mitte Befindliche u. die Mitte (s. d.) selbst: α) st. des gewöhnlichern Mitte (das für β—η unübl. ist), örtl., zeitl. u. übrtr. in Bezug auf 2 Extreme od. Äußerste. — β) (s. a) in Bezug auf 2 Dinge, von denen man sich für eins entscheiden muß (auf ein Entweder—Oder) ein drittes, dazwischen Liegendes. — γ) (s. α) die mittlere Proportionale zw. 2 Größen, d. h. die Größe, die zur ersten sich so verhält, wie die zweite zu ihr. Daher auch = die durchschnittliche Größe: Im M.; Nach den M–n v. 10 Beobachtungsjahren ꝛc. — δ) (s. α, Phys.) Medium, ein zwischenliegender Stoff, insofern Etwas sich durch denselben hindurch bewegt. — ε) (s. α, Bergb.) Bergarten, insofern man durch dieselben den Weg hindurch nehmen muß, um zu den Erzen zu gelangen. — ζ) Ins M. treten, sich legen, sich schlagen ꝛc., zw. Etwas treten, darauf einwirkend, zuw. hindernd, — nam. aber fördernd, helfend, zumal auf eine Ausgleichung z. B. zw. streitenden Parteien, auf eine Beseitigung v. Anstößen, Hindernissen ꝛc. hinwirkend, — dazu: M–s-Mann, -Person, s. Vermittler. — η) (s. ζ) Ohne M. od. Vermittlung, unmittelbar (s. d.), vgl. veralt. als Ggstz: Durch M. seiner Apostel, dafür heute gw. (vgl. Kraft) im bloßen Genit., präpositionsartig: mittels (s. u.). — b) wie Mitte, eine in sich geschloßne Genossenschaft, ein Kreis von Personen, nam. abhäng. v. aus u. in. — c) in Bezug auf ein zu erreichendes Ziel, auf etwas zu Bewirkendes: der Weg, der dahin führt, od. den man dazu einschlägt; Das, was man anwendet, um zum Zweck (s. d.) zu gelangen; dazu: α) M. zu Heilzwecken, best.: Arznei-M., z. B.: M. gegen, wider, od. auch für Krämpfe; krampfstillendes M. ꝛc. — β) in Mz.: Das, was man im Leben, zu Zwecken des Lebens od. eines best. Berufs ꝛc. bedarf, z. B. Nahrungs-, Lebens-M. ꝛc.; Der Sänger hat hübsche M. [Stimm-M., die zum Gesang erforderl. Grundlage der Stimme], aber sie sind nicht ausgebildet ꝛc.; nam. oft: Geld, Vermögen als die zum Betrieb von Etwas nöthige Grundlage (best. Geld-M., vgl. bemittelt): Er ist nicht ohne M. [m.-los, unbemittelt], hat hübsche M.; Will ich aus meinen schmalen, armen M–n | euch Etwas borgen ꝛc. — 4) als Bstw., z. B. M–s-Mann, -Person, s. 3aζ; ferner zu 1, leicht zu mehren nach folg. Bsp.: M.-Ader, Median-A., in der Mitte des Arms entspringend; -Alter, das zw. 2 Altern liegende, nam.: der Zeitraum zw. der alten u. der neuen Geschichte (vom Untergang Westroms bis zur Entdeckung Amerika's), -alterig, -alterlich, dem M.-Alter angehörig, ihm gemäß ꝛc.; -Art, in der Mitte zw. 2 Arten stehend, s. -Ding; -Band: a) in der Mitte v. Etwas befindl., z. B. das B. an den M.-Friesen der Kanone ꝛc.; b) B. von mittlerer Qualität (Güte, Stärke ꝛc.); -Deich, zw.

See= u. Haff=D.; =Ding, zw. zweien liegendes, Eigenschaften von beiden habendes Zwitterwesen; =Ernte, von mittlerm Ertrag; =Farbe, den Übergang v. einer F. zur andern bildend; =fein, von mittlerer Feinheit, =Feinheit; =Finger; =Fries, z. B. an Kanonen zw. Boden= u. Hinter=F.; =Gattung, s. =Art; =groß, =Größe; =Jagd, zw. hoher u. niedrer; =Land, z. B. von mittlerer Bodenbeschaffenheit, nam. aber: Binnen=L., dazu: =Länder, m., =ländisch; =los [3c β]; =Maß, das gw. od. Durchschnitts=M., =mäßig, das M.=Maß, die Schranken des Gw. nicht überschreitend, =Mäßigkeit; =Meer, Binnen=M., das m.=ländische; =Preis, in der Mitte zw. hoch u. niedrig; =Punkt, Centrum, P., der die Mitte von Etwas bildet; verallgemeint: der Haupt= u. Kern=P., um den anschließend sich Alles reiht, gruppiert 2c.; in dem die ganze Wirksamk. sich koncentriert 2c.; =Salz, Neutral=S.; =Schlag, =Art, =Gattung 2c.; =Stand, zw. Vornehm u. Niedrig 2c.; =Straße, in der Mitte liegend, bes. übrtr., zw. dem Zuviel u. Zuwenig 2c.; =Stück; =Treffen, zw. Vorder= u. Hinter=T.; =Tuch: a) m.=feines T. 2c.; b) Jagdtücher von mittlerer Höhe (M.=Zeug); =Waare, v. mittlerer Güte 2c.; =Wolle, m.=feine 2c.; =Wort, z. B. für: Particip; =Zeit, z. B.: a) M.=Alter; b) Quantität einer zw. Länge u. Kürze schwebenden Silbe u.: solche Silbe, =zeitig, zw. Länge u. Kürze schwebend; =Zeug, s. =Tuch 2c. — **-elbar**, a.: was durch Zwischenglieder vermittelt wird, Ggstz un=m. (s. Mittel 3a η). — **-eln**, tr. (auch o. Obj.): ins Mittel (s. d. 3a ζ) tretend, Etwas zu Stande, ins Gleiche bringen, nam. eine Differenz heben (s. ver=m.). — **-els, -elst**, präp. m. Genit. (od. zuw. Dat.): durch Mittel (s. d. 3a η), zur Angabe eines bewirkenden Mittels, häufiger: ver=m. (s. ferner mittel 1c). — **-en**, adv.: in der Mitte, selten o. abhäng. Bhe od. mit Genit.: M. des Weges 2c., gw. mit Präpos.: Der Tisch steht m. in der Stube, ihn m. in die Stube stellen; M. auf dem Markt; Er stand m. unter ihnen, trat m. unter sie 2c.; M. am Tag, in der Nacht 2c.; M. durch die Brust schießen; M.=durch; =hindurch; =inne; =d(a)runter 2c. — **-er**, adv. nur als Bstw. in M.=Nacht, vereinzelt neutr.; (selten, nur im gehobnen Stil: Mitt=N.): a) die Mitte der N., 12 Uhr in der N. u. die Zeit um diesen Punkt, nam. die Stunde von 12—1 Uhr; übrtr.: etwas Finstres, Düstres, Geheimnisvolles 2c.; b) = Nord; c) als Bstw. (vgl. Mittag d), z. B.: Mitternacht(s)=Gang; =Gegend; =Himmel; =Land; =Punkt; =Seite; =Stunde; =wärts; =Wind; =Zeit u. ä. m.; =nächtig, =nächtlich: a) um M.=Nacht statthabend, dieser Zeit angehörig od. entsprechend, düster 2c.; b) nördlich, nordisch 2c. — **-ler**, m., –s; uv.: M., M–in, Mittelsperson; Jemand, insofern er (ver)=mittelt; auch zuw. v. personif. Ggstdn; bibl. oft: Mittelspers. zw. Gott u. Menschen, so nam. Christus: M.=Amt; =Tod Christi 2c. (Über: m.=welle, =zeit, s. mittel 1a). — **-lerschaft**, f.; –en; **-lerthum**, n., –(e)s; 0: Mitteramt.

Möb-el (frz.), n., –s; uv.; f.; –n: ein Stück der fahrenden Habe, nam. des Hausgeräths in Zimmern; scherzh. auch v. Pers., insofern sie zum Hause mitgehören: Die Magd, ein altes, treues (Haus=) M. 2c. — **-eln, -lieren**, tr.: mit Möbeln ausstatten, aus=m.

Mod-e (frz.), f.; –n: das dem wechselnden Zeitgeschmack augenblickl. Gemäße u. dieser selbst personif. (auch als Göttin), bes. in Bezug auf Kleidung 2c.: M.=Artikel; =Ausdruck, der augenblickl. in der M. ist; =Dame, sich ganz nach der M. kleidende; =Dichter, der grade in der M., dem augenblickl. Zeitgeschmack entspricht od. sich anschmiegt 2c.; =Farbe; =Geck, =Narr; =Geschmack; =Handel, mit M.=Waaren, Putz 2c., =Händler(in); =Herr, s. =Dame, =Narr; =Hut; =Journal, M–n=J.; =Kleid; =Kram; =Laden; =Laffe, =Narr, =Geck, die M–n geckenhaft mitmachend; =Schneider; =Schrift(steller), s. =Dichter; =Sucht, =süchtig; =Waare, =Artikel 2c. — **-el**, m., –s; uv.: in vielen techn. Anwendungen: Etwas, wonach sich Maß, Größe, Form v. Etwas richtet u. bestimmt (vgl. mit fremder Betonung: Modell, n., z. B. auch in bildenden Künsten: ein Körper, nam. der einer Pers. als Muster der Nachbildung). — **-eln**, tr. 2c.: nach einem Model formen; übrh.: formen, gestalten 2c., auch (Web.): Figuren od. Muster in ein Zeug wirken 2c.; Etwas verzieren. — **-er**, m., –s; uv.: eine v. Wasser durchweichte zähe, schlammige, schwarze Erde; feuchte, dumpfe Luft, sich darin erzeugender Schimmel, Fäulnis u. Verwesung u. deren Produkte, eig. u. übrtr.: M.=Duft, =Geruch; =Erz, in Sumpfboden gefunden; =Grund; =Wasser 2c. — **-erhaft, -(e)rig**, a.: v. Moder erfüllt, danach schmeckend, riechend 2c., feucht u. dumpf, faulend, verwesend 2c. — **-ern**, intr. (sein, haben): von Moder erfüllt sein; in Moder, faulende Verwesung übergehn, faulen 2c. — **-ig, -isch**, a.: der Mode gemäß.

Mög-en, Hilfszeitw. 2c.: Präs.: ich, er mag, du magst; wir m. 2c.; Konj.: ich möge; Impf.: ich mochte, Konj.: ich möchte; Partic.: gemocht u. m. (s. dürfen I 2c.): 1) im Stande sein, Etwas zu thun od. zu wirken; die Kraft dazu haben, — in der gw. Prosa heute meist: ver=m. (s. d.) u. können. — 2) (s. 1) zur Bez. der Möglichk., insofern Nichts hindernd entgegensteht, mit der Hinneigung zur Wahrscheinlichk., also: Ich mag = es kann wohl sein, daß ich 2c., — mit sich draus entwickelnden Nüancen: a) zur Angabe bloß möglicher Fälle (zumeist im Präs. u. Impf.). So auch, wenn Etwas als möglich, aber auch zugleich als einflußlos auf eine etwa daraus zu ziehnde Schlußfolge bez. wird, so nam. auch in einem durch auch, immer verallgemeinerten Relativsatz od. in Verbind. mit wollen in einem Relativsatz 2c.: Was ich auch (immer) thun mag od.: ich mag thun, was ich will, so ist es dir nicht recht 2c.;

ferner elliptisch: Das mag der Teufel (Henker, Geier ꝛc.) thun, wissen ꝛc., mögl., daß der es thut, weiß, aber ein Mensch, ich nicht; Das mag er einem Andern einreden wollen! [mir nicht] ꝛc. — b) zur Bez. v. Etwas, dessen Statthaben man vermuthet od. glaubt, wenn auch nicht best. weiß (gw. im Präs. u. Impf.), auch iron.: Ein Lamm? Da magst du Weiber kennen! du kennst sie schön, recht (d. h. schlecht, nicht). Auch in Fragen, anzudeuten, daß der Fragende weiß, es werde vielleicht keine best. Antwort erfolgen können: Wie geht's Ihnen u. wie mag's Ihrem Bruder in L. gehn?; Wer mag ihm Das gesagt haben? ꝛc. Ferner nam. im Konj. Impf. oft als bloße Wendung der Urbanität (s. dürfen II4): Das möchte schwer zu beweisen sein ꝛc. — c) zur Bez., daß Etwas freisteht, erlaubt ist, kein Hindernis entgegensteht, nam. auch v. Seiten des Sprechenden, daß dieser Nichts dagegen habe. — d) Neigung zu Etwas in sich verspüren; geneigt sein, es zu thun, zunächst insofern danach das Eintreten dieses Thuns leicht mögl., ja fast zu erwarten ist, — zuw. in einer Art Personif., mit sachl. Subj.: [Das Schloß] möchte sich niederneigen | in die spiegelklare Fluth, | es möchte streben u. steigen ꝛc. — e) (s. f; d) zuw. von einem aus Geneigtheit hervorgegangnen wirklichen Thun: Lasst uns den Vater preisen, der solch eine Gattin den Menschen gesellen m.! zu gesellen geruht hat. — f) (s. d; e) wollen u. können, insofern Dies von des Subj. Willen u. Geneigtheit abhängt, — nam. verneinend; auch mit zu ergänzendem Infin.: Ich mag nicht nach Hause, heim, hin, zurück [gehn] ꝛc.; auch fragend: M. u. können Sie mir Das erklären? ꝛc. — g) (s. d) wünschen; auch (s. f): Ich hätte wohl hinaus gemocht [kommen m.] ꝛc., nam. oft: Ich möchte [wollte, wünschte], daß er ꝛc.; Ich möchte nicht, daß er es erführe, ich wünsche, daß er es nicht erfährt ꝛc.; bei nicht wechselndem Subj. mit dem Infin. od. (s. f) mit zu ergänzendem: Ich möchte heute wohl ins Theater, hin [gehn] ꝛc. — h) im Konjunkt. des Präs. od. Impf. als Ausdr. des Wünschens, Fürchtens, der Besorgnis, der bangen Erwartung, der zweifelhaften Hoffnung, der Ungewißheit ꝛc., zur Umschreibung des Konjunktivs, Optativs, wünschenden Imperativs vom daneben stehnden Zeitw.: Ich wünsche, daß er kommen möge (komme); Ich wünschte, daß er kommen möchte (käme); Möchte er doch kommen!; Kommen Sie! [ich fürchte,] der Thee möchte Ihnen sonst kalt werden ꝛc. — i) (s. d) v. dauernd haftendem Geschmack od. Neigung: Etwas (gern) m., es gern haben, lieben (m. od. o. Infin.): Etwas sehn, hören, essen, thun, leiden m., nicht m.; Jemand od. Etwas, z. B. eine Speise, Kleidung ꝛc. m., gern m., nicht m.; alterth. auch m. Genit. st. Acc. z. B. Jes. 1, 13; Ps. 101, 5 ꝛc. — **-lich**, a.: so beschaffen, daß es sein od. geschehn kann: 1) in engrem Sinn, ohne Steigrung: so beschaffen, daß die Annahme der Wirklichk. keinen Widerspruch in sich schließt (Ggstz un-m.). — 2) in weitrem Sinn: so, daß es sein, geschehn kann, den Umständen nach erwartet werden kann: Beide Fälle sind m.; Alle m-en Fälle erwägen; M., daß du ihn triffst; Du triffst ihn m-er-weise ꝛc.; auch im Kompar., vgl.: Das ist wohl od. leicht m., eher m.; Es ist eher m. od. m-er, daß ꝛc.; M-er war Nichts, so aber gw. nicht im Superl., also wohl: Das ist am leichtesten, am ehesten m., aber gw. nicht: das M-ste. — 3) (s. 2) mit Bezug auf eine Pers.: so beschaffen, daß es v. ihr nach Maßgabe ihres Vermögens od. ihrer Kräfte ins Werk gesetzt werden kann; so daß sie es vermag: Wenn, so bald, so oft ꝛc. es mir m. ist, ich es vermag; Ich will alle m-e Sorgfalt anwenden, alles M-e [was ich vermag] aufbieten ꝛc.; mein M-es thun ꝛc. (s. menschen-m.). Hier auch der Superl. zur Hervorhebung des Äußersten, was Einem nach Maßgabe seiner Kräfte erreichbar ist, worüber hinaus unmittelbar das Einem Unerreichbare liegt (s. 4b): Etwas mit der m-sten Sorgfalt, m-st sorgfältig betreiben; „Ich will mein M-stes thun;" Thun Sie das Un-M-e! — 4) (s. 3) zur Bez. des höchsten erreichbaren Grads, des Größten, was unter den obwaltenden Umständen statthaben kann, in vrsch. Fügungen, nam.: a) So — wie (od. als) m., z. B.: So bald (schnell, früh, spät, gut ꝛc.) wie nur irgend m. ꝛc.; Sich so viel (wie) m. in Acht nehmen. — b) (s. a; 3b) M-st bald, schnell, früh, spät, gut ꝛc.; Sich m-st in Acht nehmen; M-st Großes leisten; M-st viel Geld verdienen; In der m-st kurzen, in m-st kurzer Zeit ꝛc. Statt des Posit. nach m-st findet sich auch nicht selten pleonast. ein Superl.: Der m-st beste deutsche Hexameter; In der m-st kürzesten Zeit ꝛc.; hin u. wider auch m. nach einem Superl. od. m-st nach einem Posit. od. (pleonast.) Superl.: Zum Letzt-M-en des Gelingens sich erheben; Best-m. od. best-m-st; Sich mit den wenigst-m-en Kenntnissen den größt-m-en Anschein davon geben; Laut-m-st; Bald-m-st ꝛc. — **-lichkeit**, f.; -en: das Möglichsein u.: etwas Mögliches: Ich zweifle nicht an der M., sondern an der Wirklichk. dieses Umstands; Ich sehe (od. es ist) keine M., ihn zu retten; Es ist die M.! Ausruf der Verwunderung über die Verwirklichung v. etwas für unmögl. Gehaltnem ꝛc.; Bis in die aschgraue M.; Über die M. ꝛc.; Nach M., soviel mögl.; Alle M-en [Eventualitäten] erwähnen ꝛc.

Mohn, m., -(e)s; -e: eine Pflanze, nam. Papaver u. der in den Köpfen enthaltne Samen, — mit einschläfernd wirkendem Saft, daher als Attribut des Schlummer-Traumgotts ꝛc.: M.-bekränzt; -Haupt, -Kopf; -Korn, Samen-K. des M-s; -Kuchen; -Öl; -Saft, Opium ꝛc.; -Samen; -Striezel ꝛc.

Mohr: 1) m., -(e)s; -e: Art festen dichten Zeugs aus Seide, Wolle ꝛc. (frz. moire), meist gewässert od. „moiriert" (s. mohren). — 2) m., -en, (-s); -en: a) ein Bewohner Mauritaniens, ein Maure; verallgemeint: ein zur Rasse der schwarzen od. schwarzbraunen Menschen gehöriges Individuum (weibl.: M-in), vgl. Neger, das jedoch eig. mehr die heidnischen Eingebornen Mittel- u. Südafrika's bez., wie M. die Äthiopen u. nam. die muhamedanischen Bewohner Nordafrika's; sprchw. v. vergebl. Mühe: Einen M-en bleichen, weiß waschen ꝛc. — Nach der Ähnlichkeit auch: b) Weiße M-en, Albinos. — c) schwarz aussehnde Pers. ꝛc. — d)

schwarz od. dunkel aussehnde Thiere, z. B. solches Pferd; ein Vogel, Mergus; ein Schmetterling (s. Trauermantel); vrsch. Schnecken rc. — e) Metallpräparate v. schwarzer Farbe, Aethiops, z. B.: Eisen-, Platin-M. rc. — f) (s. c) burschik.: ein Student, der sich zu keiner Verbindung hält (Schwarzer, Neger). — 3) s. Moor. — Als Bstw., z. B.: 4) M.-Band [1]; -Hirse, M-en-H. (s. 5); -Kleid [1]; -Krebs [2], der im Kochen nicht roth, sondern schwarz wird; -Rübe, s. Möhre. — 5) (nam. zu 2): M-en-Binde, Art Stachelschnecke; -Hirse, Sorghum; -Huhn, mit schwarzem Kamm u. Kehllappen; -Kopf: a) K. eines M-en; b) schwarzköpfiger Blauschimmel; c) schwarzköpfige weiße Taube; d) Art Grasmücke, Motacilla atricapilla; e) Art Kuchen aus Chokolade rc.; f) ein zu manchen Destillationen gebrauchtes kupfernes, innen verzinntes Gefäß; -Land; -Pfeffer, Piper cubeba; -Taube, schwarz, doch Kopf u. Flügelspitzen weiß; -Weizen, Melampyrum arvense rc. — **Möhre**, f.; -n: 1) Pflanzenn., nam. Daucus carota u. deren eßbare Wurzel (Mohrrübe). — 2) Art Kegelschnecke, Conus dauca. — 3) ein Vogel, Fulica atra. — **Möhr-en**, tr.: Zeugstoffen die Eigenschaft mittheilen, durch ungleiche Zurückwerfung der Lichtstrahlen von ihrer Oberfläche eine wie Wellen od. Wasserströme aussehnde Zeichnung darzubieten (moirieren, wässern, s. Mohr 1). — **-enhaft, -isch**, a.: mohren-artig, -ähnlich rc. — **-in**, f.; -nen: s. Mohr 2a.

Molch, m., -(e)s; -e: 1) eine Zunft der Amphibien od. Lurche, zu den Kleinaugen gehörig, nackt u. geschwänzt, im Wasser od. doch im Feuchten lebend, ohne Zusatz meist: der an dunkeln feuchten Orten lebende Salamander, nach dem Volksglauben ein höchst giftiges Ungethüm, das auch im Feuer nicht verbrennt (Feuer-M.). — 2) übrtr.: a) ein Ungethüm, Unthier. — b) eine giftige, boshafte, schändl. Pers. od. eine Pers. als Ggstd des Abscheus u. Hasses. — c) ein Bild lichtscheuer Finsterlinge. — d) wie Kröte rc. = Knirps.

Molde, f.; -n: 1) Mulde (s. d.). — 2) (o. Mz.) Mulm. — **Mōle**, f.; -n: Hafendamm.

Molk-e, f.; -n; **-en**, m., -s; uv.: 1) (schwzr.) Milch u. alle Milcherzeugnisse. — 2) Rückstand der Milch nach Abscheidung des Butterfetts u. des Käsestoffs (Käsewasser, Schotten, Strotten, Waddik rc.), auch zur Bez. bleichen, trüben Ansehns. Als Bstw. z. B.: M-n-Dieb, s. Milch-D.; -Faß; -Kur rc. — **-ereī**, f.; -en: Melkerei, Milchwirthschaft. — **-icht, -ig**, a.: molken-haltig, -ähnlich, nam. trüb.

Moll, m., -(e)s; -e, -en: 1) eine Gattung mäuseartiger, in der Lebensweise dem Maulwurf ähnlicher Thiere, Bathyergus. — 2) Art wollnen Zeugs. — **-e**, f.; -n: s. Mulde. — **Molsch**, a.: fehlerhaft weich; nam. v. Obst, angefault. — **-en**, intr. (haben, sein): molsch werden, faulen.

Mōn, m.: vralt. st. Mond (s. d.), nur noch als Bstw. in: M.-Tag, der Tag nach dem Sonn-T., dazu: -tägig, an einem Montag statthabend; -täglich, jeden Montag statthabend.

Mōnat, m., -(e)s; -e: 1) die Zeit, in welcher der Mond einen Umlauf zu vollenden scheint (Mond-M.) u., als annähernd gleich, $^1/_{12}$ des Sonnenjahrs (Sonnen-M.), nach der bestehnden Eintheilung theils zu 30, theils zu 31 Tagen (außer dem Februar zu 28 u. im Schaltjahr zu 29), zuw. auch nur für: runde 4 Wochen; zuw., nam. als Zeitmaß, auch neutr.; nach Zahlw. in der Mz. als zusammenfassende Maßbest. oft u. durchaus regelrecht uv. (s. Fuß 4), vgl.: Der Maler hat die 12 M-e als Genien dargestellt [vereinzelnd]; Er blieb 12 M. dort; Heut vor — über — 2 M.; Ein Kind von 3 M. rc., doch findet sich auch häufig die Flexion; s. auch: So ein Monater sechs (= etwa so lang) rc. — 2) zuw. st. M-s-Fluß. — 3) als Bstw. z. B.: M-s-(od. M.-) Bericht; -Blume, Bellis; Menganthes rc.; -Buch, z. B. kaufmännisches Journal; -Fluß, Menstruation; -Frist; -Geld, monatlich bezahltes, z. B. Haushaltungs-G.; Lohn rc.; -Heft, monatl. erscheinendes; -Käfer, die in best. M-en erscheinen (s. Mai-K. rc.); -Kind, Mondkalb; -Kupfer, K.-Stiche in Almanachen rc.; -Radies, -Rettig; -Rose, Rosa damascena, fast allmonatl. blühnd; -Schrift, monatl. erscheinende Zeit-Sch.; -Taube, die gw. Haus-T., wegen ihrer fast monatl. Bruten; -Uhr: a) die nur alle M. aufgezogen zu werden braucht; b) auch das Datum zeigend; -weise rc. — **-lich**, a.: 1) sich jeden Monat wiederholend (all-m.). — 2) in Zsstzg, nam. mit Zahlw.: Den drei-m-en (od. korrekter: -monatigen) Sold; Mit halb-m-er Kündigung rc., auch mit Fortfall des Bstw. ein, z. B.: Nach einer m-en, beschwerl. Reise rc.

Mönch, m., -(e)s, (-en); -e, (-en); -lein: 1) Kloster-, Ordensgeistlicher (vgl. weibl. Nonne); sprchw.: Einem den M. (od. Gecken) stechen, ihn verhöhnen (zunächst durch eine Geste) rc. Dazu die folg. Bedd., theils auf Ähnlichk. im Aussehn hindeutend, theils anspielend auf die gelobte Keuschheit einerseits, andrerseits auf die den M-en vorgeworfne Unkeuschheit, so: 2) kastrierte Thiere, nam. Pferde (s. Wallach), dazu: mönchen, kastrieren. — 3) Bauk.: a) aufrechtstehnde Spindel, z. B. einer Wendeltreppe. — b) M. u. Nonne, abwechselnd konvex u. konkav liegende Dachziegel. — 4) Botan.: a) Pflanzen, Halme, die blühn, aber nicht Frucht tragen. — b) stachlige Safflorstöcke, Ggsz glatte (Nonnen). — c) Leontodon taraxacum (Pfaffenblume, M-s-Kopf, -Platte rc.). — 5) Buchdr.: der durch einen s. g. M-s-Schlag entstehnde Fehler, wenn auf die Form nicht genug Farbe aufgetragen wird, wodurch Stellen dann nicht od. zu blaß abgedruckt werden (s. M-s-Glatze u. 10). — 6) Büchsenm.: der Nußring, — entsprechend: Nonne. — 7) Glash.: die gw. Arzneigläser, längl. m. kurzem Hals, Nonnen, mit rundl. Bauch u. langem Hals. — 8) Metallarb. rc.: der formende Stempel im Ggsz zur Unterlage (Matrize, Nonne). — 9) Wasserb.: der aufrecht stehnde Spund od. Zapfen im Ablaß

eines Teichs; auch der ganze Ablaß. — 10) Weinb.: eine kahle Stelle im Weinberg, Blöße (s. 5). — 11) weidm.: die noch jungen Enden des Hirschgeweihs. — 12) Zool.: a) Name von Vögeln, Silvia atricapilla; Parus palustris (M.-Meise); Vultur papa (M–s-Geier); Machetes pugnax; Anser monachus 2c. — b) Art Haifisch, Squalus squatina. — c) mehrere Schmetterlinge (Eulen) u. deren Raupen: Brauner M., Noctua verbasci; grauer M., N. umbratica 2c. — d) Schnecken: Conus monachus; Voluta pertusa 2c. — 13) ein Brummkreisel, entsprechend: Nonne für den Holzring, in den der Fuß des herauszuziehnden Kreisels gesteckt wird, u.: für den Hohlkreisel. — 14) Bettwärmer, Wärmflasche 2c. — 15) Als Bstw. z. B.: M.-Ente, Anas monacha; -mäßig, -artig; -Meise [12a] 2c.; ferner: M–s-Bogen [5]; -Geier [12a]; -Glatze; -Kappe, auch Name v. Schnecken u. Pflanzen; -Kloster; -Kopf, auch als Pflanzenn., s. [4c]; -Kutte; -Leben; -Orden; -Pfeffer, Keuschbaum; -Platte, s. auch [4c]; -Robbe, Phoca monachus; -Schlag [5]; -Schrift: a) Lettern u. Handschrift der M–e im Mittelalter; b) Sch., Buch, das von Mönchen stammt 2c.; -Stand; -Wesen 2c. — -en: 1) intr. (haben): Mönch od. mönchisch sein. — 2) tr.: zum Mönch (s. d. 1; 2) machen. — -ereī, f.; -en: Mönchs-Leben, -Wesen; mönchisches Thun (meist verächtl.). — (-haft), -isch, (-lich), a.: den Mönchen eignend; ein Wesen, in der Denkungsart der Mönche od. des Mönchthums begründet, dem gemäß 2c. — -(s)thum, n., –(e)s; 0: das Mönchswesen (auch Mönchheit) 2c.

Mōnd, m., –(e)s, –e; Möndchen, lein, (el): 1) der Nebenplanet (Trabant, Satellit) der Erde, der für diese nach der Sonne als das größte Himmelslicht erscheint, die Nächte in wechselnder Gestalt erleuchtend; sprchw. 2c.: Hier unterm M., in dieser irdischen Welt; Veränderlich, wechselnd, unbeständig wie der M. 2c.; Nach dem M. greifen, das Unerreichbare wollen 2c.; Gegen den M. bellen, v. ohnmächtigen Schimpfern 2c.; Der Mann im M., den der Volksglaube in den M.-Flecken erblickt, auch Bez. für etwas uns Fremdes, uns nicht Angehndes, ebenso: Der Kaiser im M., aber auch für Jemand v. überirdischem Glück; Ein Loch in den M. bohren, seinen Gläubigern durchbrennen 2c. — 2) (s. 1) verallgemeint: Satellit eines Planeten, Nebenplanet. — 3) (s. 1) etwas dem M. Ähnliches, z. B.: a) Einen M. (od. M.-Schein) auf dem Kopf haben, eine Glatze, nach der runden Form od. nach dem hellen Schimmer (wenn das Haar „sich lichtet"). — b) nam. aber von der Gestalt des halben M–s od. einer Sichel, eines Halbkreises, lat. C (so auch m.-förmig, s. Halb-M.): Die Mohren weichen, | der Christen Streichen. | Ich seh die M–e ziehn, die Halb-M–e in den Fahnen der Muhamedaner 2c. — c) (s. b) ein sichelförmiges Messer der Gärber (ähnl.: Schlicht-, Streich-M.). — d) (s. b) Art m.-förmiger Seesterne; Möndchen, Art Nachtfalter 2c. — e) (s. b) Math.: eine v. 2 Kreisbogen eingeschloßne Figur. — f) Möndchen, m.-förmiges Gebäck, Hörnchen 2c. — 4) in gehobnem Stil st. Monat (s. d. 1), oft auch in Mz.: M–en. — 5) (s. 4) = Monat 2. — 6) Als Bstw. z. B.: M.-Alter, M–es-A., die Zeit vom Neu-M. an; -Auge (bei Pferden), dessen Sehkraft mit dem M. ab- u. zunimmt; -Bahn; -Bein [3b], Knochen der Handwurzel; -beglänzt, -beschienen 2c.; -Berg, auf dem M.; -Bewohner, -Bürger; -blind(heit), s. -Auge; -Finsternis, s. F.; -Fisch, Zeus gallus 2c.; -Flecken, von den Bergen u. Thälern im M. herrührend; -förmig [3b]; -Glanz, M–en-, M–es-G.; -hell; -Jahr, M–en-J., nach M.-Umläufen best., Ggsß Sonnen-J.; -Kalb, (-Kind), Monatskind, ein sich in der Bärmutter entwickelndes Aftergebild, Mola; übrtr.: ein unförml. od. ein lebensunfähiges Wesen 2c.; -Karte, s. K. 4; -Kraut, -Raute 2c.; -Milch, s. Bergmilch; -Monat, M–en-M., s. Monat 1; -Nacht, M–en-, Mondschein-N.; -Raute, -Kraut, Osmunda lunaria; -Schatten, M–en-Sch.; -Scheibe; -Schein, s. auch [3a]; -Sichel, M–en-S., M–es-S., der s.-förmig erscheinende M.; -Stein, perlmutterschimmernder Adular; -Strahl; -Sucht, eine mit den Phasen des M–s in Zusammenhang stehnde Krankheit, die sich nam. in Nachtwandeln u. Geistesstörung äußert (auch übrtr.), -süchtig; -Tafel, die M.-Distanzen enthaltend; -Umlauf; -Viertel, die Phase des M–s, wo ein V. desselben erleuchtet erscheint; -Wandlung, -Wechsel, -Phase, die abwechselnden Lichtgestalten des M–s u. ä. m. — -lich, a.: 1) mondförmig (selten, vgl.: gemondet, mondig, mit einem Mond versehn). — 2) dem Mond eignend, von od. wie von ihm ausgehnd, lunarisch 2c.: Bei der m–en Helle 2c. — 3) s. monatlich.

Mōōr, n., m., –(e)s; –e, Möre: sumpfiges Torfland (das auf Thon lagert) u. der Morast darin (vrsch. Mohr). Als Bstw. z. B.: M.-Aal; -Beere, Heidel-B. 2c.; -Boden; -Damm, -Deich, durch ein M. geführt; -Ente, Anas muscaria; -Erde; -Gegend; -Grund; -Grundel, Cobitis fossilis; -Heide, Erica tetralix 2c.; -Land; -Schnepfe; -Sumpf; -Vogel, Fulica 2c.; -Wasser 2c. — -ig, a.: aus Moor bestehend, moorartig, morastig, moderig.

Mōōs: 1) n., –es; –e; Möschen, lein: Botan.: eine Klasse der Akotyledonen, grüne Pflanzen o. Spiralgefäße u. Blüthen, aus echtem Zellgewebe bestehnd, darunter nam. die echten M–e (Frucht-M–e), dünne Stengel voll Blättchen, welche gestielte Kapseln tragen, — auf der Oberfläche von Mooren, auf Steinen, Baumstämmen 2c., oft ein sich verfilzendes, wolliges, weiches Gewebe bildend. — 2) (s. 1, obrd.) n., –es; Möser: Moor. — 3) (Volksspr., nam. burschik., wohl aus dem Hebr.) o. Mz. u. in der Ez. uv.: Geld. — 4) Als Bstw., o. Bem. zu 1, z. B.: M.-Ämmerling [2], Rohrsperling; -Bank, s. Rasen-B. 2c.; -Bär [2], Ursus arctos; -Beere [2], Moor-B.; -bewachsen; -Blume [2], Caltha palustris; -grau, s. alters-g.; -Haube, -Kappe, die Bedeckung der Antheren

bei den M–en; -Hummel; -Karpfen, alter, bemooster; -Kratze, Werkzeug, die Bäume zu entmoosen; -Kuh, -Ochs, -Reiher [2], die (rinderartig brüllende) Rohrdommel; -Rechen; -Rose, Rosa muscosa, mit fadenförmigen Kelchfransen; -Schnepfe [2]; -Sperling [2]; -Weihe [2], Sumpf-W. rc. — **-en**, intr.: mit Moos bewachsen: In m–den Hütten, s. be-m. rc. — **-ig**, a.: 1) moosbewachsen. — 2) moorig. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Art eßbarer Pilz, Agaricus prunulus.

Möps, m., –es; (–e), Möpse; Möpschen, lein: Art Stubenhund, etwa der Bullenbeißer im Kleinen (auch: Mopp-el, -er); übrtr.: Dummkopf rc.; burschik.: Möpse, Gelder.

Mor-äne, f.; –n: 1) Stein- od. Blockwall eines Gletschers. — 2) Name v. Fischen, s. Maräne; Muräne. — **-ást**, m., –(e)s; –e, -äste: tiefkothige, schwarze Erde, Moder; verallgemeint: Koth; tiefkothige Sumpfgegend, Moor. — **-ástig**, a.: voller Morast od. Moräste, kothig, sumpfig.

Mórchel, f.; –n; –chen: eine Zunft v. Pilzen, nam. Morchella esculenta.

Mórd, m., –(e)s; –e: 1) unbefugte, absichtliche, gewaltsame Tödtung (s. d. u. Todtschlag): a) vereinzelnd = eine M.-That. — b) zusammenfassend = das Morden, auch mehr od. minder personif. (vgl. Mörder): Der Wolf heult den gräßlichen schwarzgelben M. aus dem Schlaf auf; Mit gewaltsamer Hand | löset der M. auch das heiligste Band rc. — c) übrtr. auf ein personif. Obj., wogegen ein arges, seine Existenz gefährdendes od. sie vernichtendes Unrecht verübt wird: Einen M. an Jemandes Unschuld, Lebensglück, an der Freiheit des Volks begehn rc. — d) in gehobner Rede: Blutbad, Metzelei (o. Bezug auf Recht od. Unrecht). — e) (s. d) zuw. = Spur, Zeichen des M–s, nam. das Blut der Wunde rc. — f) zuw.: etwas fürs Gefühl tief, tödtl. Verletzendes, Quälendes. Ps. 42, 11. — g) M.! Ruf bei einem Überfall v. Mördern rc., um Hilfe rc.; auch: Mordio!; Zeter (u.) M., Mordio schrein = ein M.-Geschrei erheben, d. h. rufen, daß ein M. geschieht; dann aber auch nur: furchtbar schrein (vgl. M.-Spektakel). Dann auch (vgl. Blitz 2c) als Fluch, Schwur, Ausruf der Bewundrung rc.: M.!; Mordio!; M. u. Tod! rc.; als Bstw., nicht bloß: M.-Sapperment; M.-tausend-Sapperment! rc. od.: M.-Weg, ein furchtbar schlechter; Einen m.-mäßig prügeln rc., sondern auch zur Bez. des Ungemeinen übrh.: Ein M.-Kerl, -Rausch, -Gaudium, -Geschichte (vgl. 2); M–s-viel-Geld; Ein m.-gnädiger Herr rc. Ähnl.: Auf M. — schrein, haun; Es friert auf M.; Till hackte Holz auf M. u. Brand rc., vgl. mörderlich. — h) M. u. Todtschlag, Name eines Biers. — 2) Als Bstw., s. 1g; ferner (vgl. morden), z. B.: M.-Acht, wider flüchtige Mörder; -Axt; -Begier(ig); -Beil, -Art; -Blick, -blickend; -Brand, -brennen, -Brenner, Brandstifter, der dabei Menschenleben nicht schont, -Brennerei, -brennerisch; -Fackel, s. Brand-F. u. M.-Brenner; -Geschichte, v. M. handelnd (vrsch. 1g); -Gesell, Mörder; -Getümmel; -Gewehr; -gewohnt; -Gier(ig); -Knecht, s. -Gesell; -Lust(ig); -Nacht; -Netz; -Rath; -Schlacht [1d]; -Schlag, ein mordender (vgl. Todt-Sch.), auch in der Geschützk.; -Schwert; -Sinn; -Stahl; -Streich; -Sucht, -süchtig; -That rc. — **-en**: durch Mord (s. d.) tödten, intr. (haben) u. — tr., eig. (gewöhnlicher er-m.) u. übrtr. (s. Mord 1c, — seltner er-m.). — **Mörder**, m., –s; uv.: 1) Pers., die mordet (eig. u. übrtr.), weibl. M–in. — 2) (s. 1) Naturgsch.: a) der rothe Seidenschwanz. — b) die insektenfressenden Vögel. — c) Schwertwalfisch. — d) M., Baum-M., eine Schlingpflanze, Cipos matador. — 3) Als Bstw. zu 1: M.-Grube, -Höhle; -Waffe rc. — **-eï**, f.; –en: Treiben u. Thun eines Mörders. — **-isch**, **-lich**, a.: mordend, mordbrütend, morderfüllt, nach Art v. Mördern (mörderhaft), grausam, schreckl., auch zur Bez. eines hohen Grads (mordmäßig, s. Mord 1g). Vralt. Nbnf.: Mord-, mörd-isch, -lich. — **Mórdio!**: s. Mord 1g.

Mórg-en: 1) adv.: der auf heute (s. d.) unmittelbar folgende Tag, wie über-m. der auf diesen folgende: M. früh, Mittag, Abend, Nacht rc.; Einen auf m. vertrösten rc.; M. des Tages; m. am Tage, gleich m.; Heut od. m., in naher od. wenigstens möglicherweise bald eintretender Zukunft rc. — 2) n., (–s, uv.; uv.): (s. 1) der Tag nach heute; verallgemeint: die Zukunft. — Dafür vereinzelt auch masc. (vgl. 3): Das sichert uns | nicht für die Zukunft, für den M. nicht. G. rc. — 3) m., –s; uv.: a) s. 2; ferner (b—i) als Ggstz zu Abend (s. d.): b) das Ende der Nacht u. der Anfang des Tags, theils in engrem Sinn die Zeit des Sonnenaufgangs u. um Sonnenaufgang, theils mit weitrer Hinausschiebung der Grenzen, einerseits rückwärts in die Nacht hinein bis Mitternacht, andrerseits in den Tag hinein bis Mittag. — c) Guten M.!, gw. Grußformel des M–s (burschik. auch für den ganzen Tag); auch ironisch, wie prost Mahlzeit! rc. = ich danke. — d) Eines schönen M–s od. an einem schönen M., einmal, zu einer nicht weiter best. Zeit rc. — e) (Des) M–s, meist = früh am Tage (doch vermeidet man — s. 1 — die Verbind.: m. des M–s, gw.: m. früh); noch zuw. (s. 1) = am folgenden Tage, z. B.: Des M–s, als der M. anbrach. Jon. 4, 7. — f) ein Gemälde, Landschaft in der Beleuchtung des M–s. — g) übrtr.: der Beginn, Anbruch einer Zeit: Der M. seines Lebens, des Jahrs [Lenz], seiner Regierung, der Neuzeit, der Freiheit (s. g). — h) übrtr. in Bezug auf Hellsein: Die Nacht [der Blindheit] ist angebrochen, die keinem M. weicht rc. — i) (o. Mz.) die Himmelsgegend des Sonnenaufgangs, Osten u. die östl. Länder, der Orient: Aus, gegen, gen, von, nach M. rc., seltner mit Artikel: Ich will vom M. deinen Samen bringen. Jes. 43, 5; So fern der M. ist vom Abend. Ps. 103, 12 rc. — k) ein größres Feldmaß (nach Zeit u. Ort vrsch.) = Tagewerk [etwa: soviel man an einem M. od. Vormittag umpflügt]. — 4) Als Bstw. zu 3b rc. (vgl. Abend-, Früh-), z. B.: M.-Andacht; -Anzug,

Negligé; -Arbeit; -Ausgabe, einer Zeitung rc.; -Beleuchtung; -Besuch; -Blatt, des M-s erscheinendes Journal rc.; -Brot, Frühstück; -Dämmrung; -Duft; -frisch; -Frische; -Frost; -Frühe; -Gabe, G. am M. nach der Hochzeit, eig. des Gemahls an die Neuverheirathete, aber auch umgekehrt = Mitgift der Braut; Hochzeitsgeschenk; der für die Braut an die Verwandten gezahlte Kaufpreis rc.; -Gang: a) [1b]; b) [3i] Bergb.: ein nach M. streichender G. (s. d. 7); -Gebet; -Gegend [3i]; -Geläut; -Gesang; -Gewölk; -Glanz; -Glocke; -Gluth; -Gruß; -Haube, s. -Anzug; -hell, -Helle; -Himmel; -Kleid, s. -Anzug; -Korn [3k], Abgabe an K. v. einem M. Landes; -Kühle; -Kuß; -Land [3i], Orient, -Länder, -ländisch; -Licht; -Lied; -Luft; -Mahl, -Brot; -Maler [3f]; -Meer [3i]; -Milch, Morgens gemolken; -Nebel; -Opfer; -Pfeife, des M-s gerauchte; -Punkt, s. Abend 6k; -Regen, s. Abend 6l; -Rose, m.-frisch blühnde; -Roth, -Röthe, -roth, vom Licht der aufgehnden Sonne geröthet — od.: von solcher Farbe (gelb-, gold-r.), -röthlich; -Ruh; -Sang, -Sänger; -Schein, -Schimmer; -Schlaf, -Schlummer; -schön, -frisch, vgl. -Rose; -Schuß, morgendlicher Signal-Sch.; -Segen; -Seite [3i]; -Sonne; -Sprache, s. Sp. 7; -Ständchen; -Stern: a) s. Abend 6o; b) Art Streitkolben; c) Name von Schnecken u. Pflanzen; -Strahl; -Stunde; -Thau; -Trank; -Traum; -Uhr [3i], s. Abend 6p; -Wache; -wärts [3i]; -Weite [3i], s. Abend 6r; -Wind, s. Abend 6s; -Wolke; -Zeit rc. — **-end**, a.: 1) morgen stattfindend od. seiend, auf morgen bezügl.; dem auf heute folgenden Tag — verallgemeint: der Zukunft angehörig (auch morgig, schwzr.: morndrig). — 2) nur vereinzelt st. morgendlich. — **-endlich (-enhaft, -enlich)**, a.: dem Morgen od. der Tagesfrühe angehörig, darauf bezüglich rc. — **-ig**, a.: 1) s. morgend 1. — 2) in Zsstzg mit Zahlw.: so u. so viel Morgen (s. d. 3k) haltend.

Mórsch, a.: -est: fehlerhaft mürbe, so daß es leicht zerfällt, zerbricht; als adv. auch z. B.: M. [plötzl., ganz u. gar] zerbrechen, entzwei gehn rc. — **-en**, intr. (sein, haben): morsch werden, faulen u. zerbröckeln, zertrümmern, — u. tr., faktit., s. zer-m. — **-heit**, f.; 0: das Morschsein.

Mö́rs-el, m., -s; uv.: Mörser. — **-er**, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) tiefes Gefäß, Etwas darin mit einem Stößel (M.-Keule, -Kolben) zu zerstoßen, klein zu stampfen, zu zerreiben. — 2) (s. 1) m.-förmiges Gehäuse des Seekompasses. — 3) (s. 1) Art groben Geschützes zum Bombenwerfen rc.: M.-Block, worin der M. eingelassen ist rc. — **-ern**, tr.: im (od. wie im) Mörser stoßen, stampfen, malmen (zer-m.).

Mö́rt-el, m., -s; uv.: eine zur Verkittung v. Steinen dienende Substanz, nam. ein Gemenge v. gelöschtem Kalk mit Sand od. andern Kieselverbindungen: M.-Haue; -Kelle; -Pfanne rc. — **-eln**, tr., auch o. Obj.: mit Mörtel versehn, verbinden rc. — **Mōs** rc.: s. Moos.

Móst, m., -(e)s; -e: aus Trauben od. Obst gepreßter Saft, solang er noch nicht zu Wein gegoren, oft als Bild der brausenden, ungestümen Jugend, des Unfertigen u. Ungeläuterten rc., ohne Zusatz gw. Trauben-M., schwzr. = Obstwein; sprchw.: Wissen, wo Bartel M. ist, Bescheid wissen, die Schliche kennen. Als Bstw. z. B.: M.-Apfel; -Birn; -Kelter, -Presse rc. — **-eln**: 1) intr. (haben): nach Most schmecken. — 2) tr. = mosten. — **-en**, tr., auch o. Obj.: Most machen. — **-(l)er**, m., -s; uv.: 1) Arbeiter, der Most presst, Trottknecht. — 2) Holzwerkzeug zum Zerstampfen der Trauben. — **-(e)rich**, **-ert**, m., -(e)s; -e: gestoßner Senf mit Most od. Essig eingemacht: M. nach der Mahlzeit! sprchw. v. Etwas, das erst kommt, wenn man es nicht mehr braucht: M.-Fleisch; -Sauce rc. — **-ig**, a.: dem Most ähnl., davon erfüllt rc.

Mótt-e, f.; -n: 1) Insekten, kleine Nachtfalter, theils auf Pflanzen, theils auf Pelzwerk u. wollnen Zeugen lebend u. als Raupen sie zerstörend, als Schmetterling aber nächtlich fliegend, nam. gern ums Licht, auch wohl hinein, Tinea (Schabe), — einerseits o. wissenschaftl. Genauigk., ausgedehnt auf andre kleine nagende Insekten, andrerseits verallgemeint für Nachtfalter übrh.; auch bildl. als Bez. des Winzigkleinen. — 2) (s. 1, vgl. Grille, Mucke rc.) Marotte, wunderlicher Einfall. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: M-n-Blume, -Kraut, Name v. Pflanzen als Schutz gegen M-n-Fraß; -fräßig; -zerfressen; -Welt, z. B.: eine W. für M-n, für verächtlich kleine Wesen u. deren kleinliches Treiben rc. — **-ig**, a.: voller Motten, mottenfräßig. — **Mö́ve, Mö́we**: s. Mewe. — **Mū**: s. muh.

Múch, m., -(e)s; -e: eine Zunft kleiner, Schimmel od. Muff bildender Pilze. — **-(e)lig**, a.: M., müch(e)lig, muffig, müffig, mulst(e)rig, multig rc., dumpfig, nach Schimmel od. Moder riechend. — **-eln**, intr. (haben): M., müchcln, müchzen, muffen, müffen, müffzen, muchelig sein.

Múck, m., -(e)s; -e: 1) ein geringer, unvernehmlicher Laut der unterdrückten Stimme bei geschloßnem Mund, auch: Mucks, Mutz. Dazu: M.-still, s. muck(s)en. — 2) Name eines Kobolds. — **-e**, f.; -n: 1) mehr mundartl. für Mücke (s. d. 1). — 2) (s. 1, vgl. Grille, Motte, Raupe rc. u. mucken) böse, wunderl. Laune u. Eigenheit, die in Einem steckt u. spukt; auch Das, worin sie sich äußert, z. B.: M-n [Grimassen] machen, ziehn rc.; Er macht mir eine Menge M-n, fataler Umstände rc. — **Mücke**, f.; -n; Mückchen, lein: 1) Name vieler Insekten, z. B. im weitesten Sinn die Ordnung der Zweiflügler, Diptera, darunter nam. die Tanzfliegen, Empis, die Stechschnaken, Culex u. die Erdschnaken, Tipula, — oft auch o. wissenschaftl. Genauigk., nam. obrd. = Fliege (bes. obrd. auch: Mucke): Die M-n [Empis] spielen, tanzen, geigen in der Luft; Die M-n schwirren, summen, stechen rc. — a)

sprchw.: M–n seigen u. Kamele verschlucken (M–n-Seiger, -Seigerei); Aus einer M. einen Elephanten machen, übertreiben ꝛc. — Auch: b) übrtr. auf Personen, z. B. blutsaugende Beamten ꝛc. — c) Fliegende M., eine Erscheinung, die sich zuw. krankhaften Augen zeigt. — d) zuw. = Schönheits-Fleckchen, -Pflästerchen (frz. mouche). — e) Fliege (s. d. 5) od. Korn, Visier eines Gewehrs. — 2) (s. 1) selten st. des umlautlosen Mucke (s. d. 2). — 3) weidm. u. im Weinb.: ein gabelförmiges Werkzeug. — 4) als Bstw. zu 1 (s. Fliege 8), z. B.: M–n-Bein: a) das einer M. od. ein ähnliches, auch: Jemand mit solchen Beinen; b) Barthafer; -Fänger, Art Vögel, Muscicapa; auch [2] s. Grillen-F.; -Kraut, Name v. Pflanzen (als M–n vertreibend); -Schwarm, auch bildl.; -Seiger(ei) [1a]; -Stich; -Wedel ꝛc. — **Múck-en**: 1) intr. (haben): a) einen Muck (s. d. 1), leisen Laut hören lassen, nam. auch als Zeichen der Unzufriedenheit, gegenredend, widersprechend ꝛc. — b) (s. a) Das, was man äußern möchte, zurückdrängend od. unterdrückend, still sein, sich ducken. — c) (s. a; d) in dumpfem, mißmuthigem Schweigen befangen sein. — d) (s. a; c) durch einsilbiges Wesen, Murren, Brummen, Maulen, Gebärden seinen Mißmuth, üble Laune an den Tag legen (vgl. Mucke 2), auch v. personif. Ggstdn, s. e. — e) (s. a; d) Ein Übel ꝛc. muckt, äußert sich, freil. nicht offen u. in seiner ganzen Heftigk., aber doch leise u. dumpf, vgl. tucken 2. — f) (s. d; e) Eine Sache muckt, es muckt damit, sie hat Mucken, Übelstände, die an ihr haften u. einen guten Fortgang hindern. — g) (s. a; 2) eine geringe, wenig merkl. Bewegung machen, zucken, sich rücken. — 2) refl. (s. 1a; g): sich auch nur den geringsten Laut, die geringste Bewegung erlauben = (sich) mucksen. — 3) tr.: Einen m., ihn m. (s. 1b) machen, ihn still machen, ducken, unterdrücken, s. ab-m. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der muckt (s. d., bes. 1b): ein sich Duckender, Duckmäuser, Schleicher ꝛc. u. nam. in religiösem Sinn: ein Frömmler, Scheinheiliger. Dazu: M–ei, M.-Treiben, -Wesen ꝛc. u.: eine Genossenschaft v. M–n; M.-haft, -isch, in der Weise v. M–n; M.-thum, M.-Wesen ꝛc. — **-ig, -isch**, a.: Mucken (s. d. 2) habend, muckend (s. d. 1d), brummig, unfreundl., launisch ꝛc. — **-s**, m., –es; –e: s. Muck 1. — **-sen**, intr. (haben), refl.: s. mucken 2.

Múd-e: 1) a.: durch Mühe ꝛc. erschöpft; Neigung u. Bedürfnis in sich verspürend zum Ausruhn, zunächst zum Schlaf, allgemeiner zum Aufgeben v. Etwas, zu dessen Fortsetzung es an Kraft od. an Lust od. an Beidem gebricht, eig. u. übrtr.: a) als attrib. Ew. (u. substant.): Der m. Wandrer; Der M.; Die m–n Glieder ꝛc. u. in einer Art Belebung: Die m–n Ruder ruhten ꝛc. u. meton.: Bedeckt v. dem m–sten Schweiße der Laufbahn ꝛc. — b) prädik., o. abhäng. Vhe: M. sein; werden; Einen machen; das Pferd jagen, reiten ꝛc.; Sich m. — arbeiten (an Etwas); schreien; seufzen; erzählen; sehen ꝛc. — c) Ferner mit abhäng. Vhen (meist prädik.), mit Infin. u. zu; mit Genit. od. Acc.; auch: M. sein — von Etwas (das m. macht) ꝛc., — zum Umfallen, Hinsinken, den Grad der Erschöpfung bezeichnend. — 2) f.; 0: das Müdesein, gw.: Müdigkeit. — **-en**, tr.: müde machen (gw. er-m.); refl.: es werden. — **-igkeit**, f.; –en: (s. Müde 2) Ermüdung. — **-ling**, m., –(e)s; –e: armer, müder, elender Mensch.

Múff: 1) interj. zur Bez. dumpfen, kurz abgebrochnen Hundegebells u. ähnlicher Laute, z. B. von mürrischen, brummenden, maulenden, bissig tadelsüchtigen Pers. — 2) m., –(e)s; –e: a) (s. 1) dumpfes Hundegebell. — b) (s. a; 1) großer, nam. dumpf bellender, bissiger Hund; übrtr.: Maulhänger, mürrischer Tadler ꝛc. (auch: Muffer, m.; Muffel, f.); in Holland: Deutscher M., als Schimpfw. — c) Schimmel; dumpfer, modriger, anbrüchiger, müchelnder Geruch. — d) M., M.-Knaster, der beste, wohl nach c, muffige, d. h. hier in lobendem Sinn: alte, abgelagerte Waare. — e) auch m. Mz.: Müffe, Vrkl.: Müff-chen, -lein: ein meist v. Damen getragnes Kleidungsstück, gw. v. Pelzwerk, eine hohle Röhre, um v. beiden Seiten die Hände u. Vorderarme hineinzustecken u. warm zu halten; auch: (Hand-)Müffchen, Pulswärmer (s. d.). — f) (s. e) Technol.: nach der Ähnlichk. vielfach: eine kurze über Etwas gezogene Röhre od. Hülse. — **-el**: 1) m., –s; uv.: a) Schnauze, nam. ihr Vordertheil; auch: ein Wesen mit dicken, hängenden Lippen, nam. solcher Hund. — b) Bauk.: ein zur Verzierung dienendes Thier-, nam. Löwengesicht, z. B. für ausströmendes Wasser ꝛc. — c) s. Muff 2f. — 2) f.; –n: a) s. Muff 2b. — b) Chem. ꝛc.: ein gewölbtes Behältnis, darunter Glühungen bei Luftzutritt vorzunehmen u. zu beobachten. — **-(e)lig**, a.: müchelnd, muffig. — **-eln**: 1) tr.; intr. (haben): mit vollen Backen od. mit wenigen od. ganz fehlenden Zähnen kauen; verächtl.: kauen übrh.; zuw. auch nur von einem Thun mit m–dem Mund, z. B. unvernehmlich reden ꝛc. — 2) einmummen, verhüllen. — 3) ein wenig nach Muff (s. d. 2c) riechen, müncheln, auch: müffeln. — **-en**: 1) intr. (haben): mit kurzabgebrochnem, dumpfem Laut bellen (s. Muff 1; 2a); auch v. Pers.: murren, brummen, maulen, schelten ꝛc., auch: muffzen. — 2) tr.: einmummen. — 3) intr. (haben): nach Muff od. muffig riechen, müncheln, auch: müffen, müffzen; auch (s. Muff 2d) v. Knaster. — **-ig**, a.: 1) (s. Muff 2b) maulend, mürrisch ꝛc., auch: muffisch. — 2) nach Muff (s. d. 2c) riechend, müchelnd (s. d.), unfrisch, anbrüchig, modrig, verschimmelt ꝛc. (auch: müffig), auch (s. Muff 2d) v. Taback. — **-zen**: s. muffen 1; 3.

Múh! interj.: Tonnachahmung des Rindergebrülls, auch als sächl. Hw. Dazu: muhen, brüllen.

Mühe, f.; –n: 1) alterth., schwzr.: Kummer, Sorge, Gram, Herzeleid u.: etwas Dies Bewirkendes, Noth ꝛc. — 2) bibl. auch: Böses, Unrecht, insofern es M. schafft u. im Gefolge hat. — 3) heute gw.: Beschwerde u. Anstrengung, die mit

einem Thun, mit Erreichung eines Ziels ꝛc. verbunden ist: Sich M. geben — um Etwas; mit Einem od. Etwas; Viel M. damit, davon haben; Etwas macht Einem M.; Mit (vieler, harter, schwerer) M.; Ohne M.; Verlorne, vergebne M.; Es ist der M. werth, verlohnt sich der M. ꝛc.; Sich keine M. verdrießen lassen; Sich die M. nehmen u. zusehn ꝛc.; dichterisch auch für den Ggstd der M.: Der Rinder lange M–n, | die Äcker ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Müh-los, -losigkeit, mühe-los; -selig, voll Mühsal (s. d.); -voll, mühe-v.; -Waltung, ein mit M. verknüpftes Thun od. Walten, dem man sich unterzieht. — **Mühen**, intr. (haben): s. muh. — **Mühen**, tr., refl.: Mühe (s. d. 1; 3) machen, bes. refl.: sich Mühe geben, sich anstrengen (sich be-m.). — **Mühle**, f.; –n; Mühlchen: 1) Name v. Maschinen: a) zur Mehlbereitung (Mahl-M.), auch bei den größern (im Ggsz zu Hand-M–n) mit den zugehörigen Baulichkeiten: Der Müller wohnt in der M.; Die [Wind-]M. auf dem Berge; Die [Wasser-]M. im Thale ꝛc. — b) (s. a) verallgemeint zunächst auf Maschinen, wodurch andre Körper — zumeist durch Drehung, ähnl. wie das Getreide zu Mehl, zermalmt od. zerrieben, ferner zerstampft werden, u., in noch weitrem Sinn, v. vielen Maschinen mit einem den Mahl-M–n ähnl. Triebwerk (Mühlwerk) zur Bearbeitung verschiedner Ggstde (s. Zsstzgn). — c) sprchw. u. übrtr. (nam. zu a): Das ist Wasser auf seine M., etwas ihm sehr Willkommnes, Passendes, zu Gute Kommendes; Sich mit (Wind-) M–n schlagen, nach Weise des Donquixote, sich Phantome v. riesigen Gegnern schaffen, um sie zu bekämpfen; Wie das Pferd in der M. sich im Kreis drehn ꝛc. — 2) eine Art Brettspiel, das 2 Personen mit je 9 Steinen spielen, wobei es darauf ankommt, eine M. zu bekommen, d. h. 3 seiner Steine in eine grade Linie zu bringen, weil man dann jedesmal dem Gegner einen Stein nimmt. — Als Bstw. (o. Bem. zu 1), z. B.: 3) (vgl. 4, nam. die durch * als doppelformig bez.) Mühl-Arzt, M–n-Bauer, der schadhafte M–n repariert; *-Bach, M–n-Bach, eine M. treibend; *-Berg, worauf eine Wind-M. steht; *-Bursch, -Knapp; -Eisen, worum der obre Mühlstein sich dreht; *-Esel, Müller-E.; -Gang, Mahl-G.; -Gast, Mahl-G.; *-Gerechtigkeit, Mahl-G.; *-Gerinne; *-Knappe, *-Knecht, -Bursch, Müller-K.; *-Meister, Vorgesetzter u. Aufseher einer M.; -Metze, Mahl-M.; *-Pferd; *-Rad, eine Wasser-M. ꝛc. umtreibend; *-Rechen, Art Leiter, wodurch größre im Wasser schwimmende Körper vom Gerinne abgehalten werden; *-Spiel [2]; *-Stein: a) das Getreide zermalmend; b) [2]; *-Stuhl, Art Webstuhl zum Bandweben, Band-M.; *-Wagen, v. den Mühlgästen das Korn holend u. ihnen das Mehl bringend; *-Wasser; *-Wehr, das M–n-Wasser stauend; *-Werk, Räder-W. einer M. ꝛc. — 4) s. 3, ferner z. B.: M–n-Bau, -Bauer; -Bescheider, -Scheider, Knappe, der das Mühlwerk in Ordnung hält; -Schreiber, Beamter zur Beaufsichtigung der Mahlsteuer; -Teich; -Wage, zum Wägen des eingelieferten Getreides und des zurückzuliefernden Mehls; -Zwang, Mahl-Z. ꝛc. — **Mühme**, f.; –n; Mühmchen, lein: 1) weibl. Verwandte, theils allgm., theils im Besondern, entw. = Tante od. = Kousine. — 2) (s. 1) Bez. weiblicher Pers.: a) (Kinder-)M., Kinder-Wärterin; Hebamme. — b) (Vieh-)M., Viehmutter, auf Landgütern Aufseherin übers Vieh. — c) (vralt.) verhüllender Ausdr. für Hure; auch: M–n-Haus. — d) gespenstische Wesen, z. B.: Korn- od. Roggen-M.; Wasser-M., -Mühmchen, Nixe (s. 3d). — 3) Naturgesch.: Mühmlein: a) Wiesel. — b) Kröte, Unke. — c) Nonnenmeise. — d) Name schönblühnder, großblättriger Wasserpflanzen, bes. Nymphaea alba u. Nuphar lutea, auch (s. 2d): Nixblume, Mummel, Mümmel, Mümmling. — **Müh-sal**, n., –(e)s; –e; f.; –en: Etwas, das große, dauernde Mühe u. Beschwerde verursacht — u.: ein Zustand voll solcher Mühe u. Beschwerde (s. mühselig). — **-sam**, a.: 1) mit Mühe u. beschwerl. Anstrengung verbunden, davon erfüllt, sie erfordernd. — 2) eifrig u. unverdrossen sich mühend, arbeitsam. — Zu 1; 2: M–keit.

Múlbe, f.; –n: ein Fisch, Cyprinus rapax.

Múld-e, f.; –n; Müldchen, lein: 1) ein längliches flachrundes Holzgefäß in der Form etwa wie ein kleinerer (d. h. höchstens die Hälfte erreichender) Abschnitt einer nach der Längsrichtung durchschnittnen Eierschale od. hohlen Walze, eig. u. zunächst aus einem Holzblock gehauen (vom M–n-Hauer), so z. B. ein Backtrog ꝛc., verallgemeint: Gefäß von der beschriebnen od. ähnl. (Becken-)Form, auch zuw. als ungefähres Maß; sprchw.: Es gießt, regnet wie mit M–n, m–n-weise ꝛc. (Nbnf.: Molde, Molle). — a) Hüttenw.: ein flaches, längliches, viereckiges Gefäß, worein das Blei gegossen wird (M–n-Blei). — b) m–n-förmige Vertiefung, wie die entsprechende Hebung Sattel. — 2) Als Bstw. z. B.: M–n-Blei [1a]; -förmig; -Gewölbe, Tonnen-G., das auch von den schmalen Seiten gewölbt ist; -Hauer, s. o.; -weise ꝛc. — **-ig**, a.: muldenförmig od. (von Terrain): mit Mulden (s. d. 1b) versehn.

Múll: 1) m., n., –(e)s; 0: a) M., Müll, staubartige Masse, Schutt, Kehricht ꝛc. Als Bstw.: M.- od. Müll-Grund; -Haufen; -Karre; -Kasten; -Schaufel od. -Schüppe ꝛc.; M.-Wurf, Maul-W. (s. d. u. 2a). — b) der staubige Abfall vom Krapp. — 2) m., –(e)s; –e: a) die Zunft der M.-Würfe (s. 1a). — b) unbedrucktes Nesseltuch.

Müll, m., n., –(e)s; 0: s. Mull 1a. — **-er**, m., –s; uv.; –chen, lein: 1) ein Handwerker, der den Mühlenbetrieb versteht u. ausübt, im engern Sinn: ein Mühlen-Meister od. -Besitzer, weibl.: M–in, die Frau — od. auch die in der Mühle waltende Tochter. — 2) übrtr. auf vrsch. Thiere: a) Art Mehlkäfer; Art weißbestäubter Maikäfer ꝛc. — b) Art Stachelbarsch; Kaulquappe ꝛc. — c) Art Grasmücke (nach dem „Klapp-Klapp“ ihrer

Stimme) ꝛc. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: M.-blau, weißl. b., wie es wegen des Mehlstaubs M. gw. zur Kleidung wählen; -Bursch; -Esel, s. Mühl-E.; -Farbe, s. -blau; -Gesell; -Gewerbe; -Käfer [2a]; -Karren; -Knapp, -Knecht, -Gesell; -Meister; -Wagen, Mühlen-W. ꝛc. — -ereī, f.; 0: das Müllergewerbe. — -ing, m., –(e)s; –e: Elritze.

Múlm, m., –(e)s; –e: eine bröcklige, staubige leicht zerfallende Masse (s. Müll), nam. solche Erde, verwittertes Erz, faulendes Holz ꝛc., wie auch: die das Zerfallen bewirkende Verwittrung u. Fäulnis. — **-en**, tr.: zu Mulm machen; intr. (sein): es werden, zerfallen (zer-m.). — **-icht, -ig**, a.: mulmartig; aus Mulm bestehnd; von Mulm od. Fäulnis ergriffen. — **Múlsch**, a.: molsch. — **Múl-st(e)rig, -tig**, a.: s. müchelig. — **Mülzen**, tr.: s. malzen.

Múm(m)! interj. zur Bez. eines dumpfen, hohlen, unvernehml. Tons u. Brummens, nam. bei vollem od. nicht (od. wenig) geöffnetem Mund. M., m. auch: ein Schreckgespenst, Popanz ꝛc. — **Múmm-e**, f.; –n: 1) (vralt.) Larve, Maske, auch: ein Verlarvter. Dazu: M–n-Schanz (m., f.), -Spiel, Maskerade, auch übrtr. — 2) Bake od. Merkmal fürs Fahrwasser bei niedrigem Wasser. — 3) Art dunkelbraunen, moussierenden, süßen Biers v. sirupsartiger Konsistenz. Dazu: M–n-Kehle, rauhtönende ꝛc. (vgl. Bierbaß). — 4) (mundartl.) verschnittnes Thier, nam. Schwein: M–n-Macher, Schweineschneider. — **-el**: 1) m., –s; uv.: vermummtes Schreckgespenst, Popanz, M.-Mann ꝛc. (s. mummeln). — 2) f.; –n; –chen, ein: auch Mümmel, Mümmling, s. Muhme 3d. — **-eln**: 1) intr. (haben): murmeln, muffe(l)n, brummen, z. B. auch Mummel-Thier, gw.: Murmel-Th. (s. d.). — 2) tr.: M., mummen, gw.: ein-, ver-mumme(l)n, ein-, um-, verhüllen, nam. unkenntlich machend. — **-ereī**, f.; –en: Mummenschanz. — **Múmps** (engl.), m., –es; –e: Ohrspeicheldrüsen-Entzündung (Ziegenpeter).

Múnd, m., –(e)s; ¨–e, Münde, Münder; Mündchen, lein: 1) die Öffnung im Kopf, wodurch die Stimme dringt u. die Nahrung aufgenommen wird, nam. v. Menschen (anthropomorphisch auch v. Gott, oft in der Bibel), — in gehobner Rede auch v. Thieren (vgl. Maul, das hier als der gw., v. Menschen aber als verächtl. od. wenigstens derber u. unedler Ausdr. gilt) — bald die ganze M.-Höhle bezeichnend, bald nur den äußern Theil (vgl. Lippen); als Organ des Sprechens zuw. zur Umschreibung des gesprochnen Worts od. der sprechenden Perſ.; ferner in Bezug auf Genuß v. Speiſ' u. Trank ꝛc.; in vielen stehnden Verbindungen u. RAen. — 2) auch v. m.-ähnl. Öffnungen, zunächst v. personif. Dingen, z. B. in Bezug aufs Verschlingen (4. Mos. 16, 30; 32; 26, 10 ꝛc.), auf hervordringende Töne: Nur ewigen u. ernsten Dingen | sei ihr [der Glocke] metallner M. geweiht. Sch. ꝛc.; aber auch zuw., wo eine solche Beziehung minder entschieden od. nicht hervortritt (s. Mündung), z. B.: Der M. der Kanonen, Geschütze ꝛc., eines Gewässers ꝛc., Ofens ꝛc. u. bes. (Anat.) vom Eingang gewisser Körpertheile: Der M. des Magens od. Magen-M. ꝛc. — 3) Als Bstw. oft zur Bez. des unmittelbar zur Tafel eines (vornehmen) Herrn, zu seinem eignen Gebrauch Dienenden, z. B.: M.-Becher; -Semmel; -Tasse; -Wein ꝛc. u. so auch für Hofämter wie: M.-Bäcker; -Koch; -Schenk ꝛc., danach scherzh. z. B.: Ihr wohlberufner u. verordneter Leib- (s. d. 2) u. M.-Schulmeister ꝛc.; außerdem (vgl. Maul) z. B.: M.-Art, Dialekt, die in einer Gegend herrschende Sprechweise mit ihren Eigenthümlichkeiten, -artlich, dialektisch (seltner: mundart-ig, -isch); -Bissen, B., Speise; -faul, maul-f., wenig sprechend; -Fäule, der beginnende Skorbut; auch = Mundschwämmchen (Aphthae) bei Kindern ꝛc.; -Glaube (Ggſtz Herzens-G.), bloß in Worten bekannt; -Höhle, Rachen ꝛc.; -Klemme, Maul-K.; -Lack (Ggſtz Siegel-L.), Oblate, die, im M. erweicht, zum Zukleben v. Briefen dient; -Leim, der, mit der Zunge befeuchtet, zum Kleben dient; -Loch: a) bei Blasinstrumenten das L. des M.-Stücks; b) [2] ein am Ein- od. Ausgang v. Etwas liegendes, gleichsam die Mündung bildendes L.; -Mehl, feinstes (zu M.-Semmeln ꝛc., s. o.); -Öffnung; -Pfropfen [2], als Verschluß für die Mündung eines Geschützes ꝛc.; -Raub, Entwendung v. Eßwaaren zum Verzehren; -recht, für den M. passend, bequem (nam. so, daß es sich leicht aussprechen läſſt ꝛc.); -Reif [2], an der Mündung des Kanonenrohrs ꝛc.; -Spatel, Kindern die Zunge zu lösen; -Spiegel: a) Sp. zur Beobachtung der M.-Höhle ꝛc.; b) Werkzeug zum Öffnen des M–s bei der Maulsperre ꝛc.; -Stück: a) das in den M. gehörende St. v. Etwas, z. B. bei Blasinstrumenten, Tabackspfeifen ꝛc.; auch das Gebiß am Pferdezaum ꝛc.; b) [2] das die Mündung v. Geräthschaften, Werkzeugen enthaltende St.; c) der menschl. M., nam. (wie Maul-, M.-Werk) mit Bezug auf schlagfertiges, gewandtes Sprechen; d) Art Schnecke ꝛc.; -todt: a) (zum vralt. M., s. Vor-M., mündig ꝛc.) der Fähigk. sich selbst zu vertreten beraubt; b) (s. a, umgedeutet) nicht reden dürfend; -Tuch, Serviette; -voll (vgl. Hand-, Arm-v. ꝛc.); -Vorrath, Proviant; -Wasser, den M. damit zu spülen ꝛc.; -Werk, s. -Stück c; -Winkel ꝛc. — **Münd-e**, f.; –n: Flußmündung. — **-el**, m., n., –s; uv.; f.; –n: eine minorenne unter Vormundschaft (s. d.) stehnde Perſ. Als Bstw.: M.-Gelder ꝛc. — **Münden**, intr. (haben): dem Mund od. Gaumen (eig. u. übrtr.) wohl schmecken, behagen. — **Münd-en**, intr. (haben), refl.: das Ende, den Ausgang seines Laufs haben, zunächst v. sich ergießenden Gewässern, dann ähnl. v. Kanälen, Röhren, Höhlen, Straßen ꝛc.; selten tr.: Der Vollmond quillt durch dunkle Tannenreiser | u. mündet seinen Lichtquell wellenwärts ꝛc.; u. faktit.: Wohin das Rohr du mündest, m. läſſt. — **-ig**, a.: im Stande sich selbst zu vertreten, keiner Vormundschaft (s. d. u. mundtodt)

unterworfen, nam.: in den Jahren stehnd, wo man solcher nicht mehr bedarf (majorenn), — zuw. umgedeutet (noch häufiger im Ggstz un-m.): in dem Alter, wo man schon (für sich) sprechen kann, redend. Dazu: M-keit. — -lich, a.: (Ggstz schriftlich) bloß durch den Mund u. das gesprochne Wort, nicht durch Geschriebnes mitgetheilt od. vermittelt. Dazu: M-keit des Gerichtsverfahrens ꝛc. — -ling, m., -(e)s; -e: Mündel. — -ung, f.; -en: das Münden (s. d.) u. der Ort desselben; eine rundl. Öffnung als Aus- od. Eingang (vgl. Münde; Mund 2; Mundloch).

Munk, m., -(e)s; -e: Murmelthier. — -elei, f.; -en: Gemunkel. — -eln, intr. (haben) ꝛc.: leise, heimlich reden, nam. was man nicht laut zu sagen wagt ꝛc., z. B. v. einem dumpfen, dunkeln, unbest. Gerücht ꝛc. (auch unpers.); ferner: Heimlichkeiten treiben, die man nicht offen sehn lassen möchte: Im Dunkeln ist gut m. ꝛc.; v. einem noch nicht zum Ausbruch gekommnen, aber ihn drohnden Unwetter ꝛc.

Münster, n., m., -s (uv.); uv.: Bez. für große Stifts- od. Kathedralkirchen.

Munter, a.: Ggstz v. schläfrig u. matt, von fröhlich aufgeweckter Regsamk. u. frischer Lebhaftigk.; solcher Stimmung gemäß od. auch: sie erregend. — -keit, f.; -en: das Muntersein (ohne Mz.), auch personif. (vgl. Freude ꝛc.) u.: eine Äußrung muntern Wesens. — -n, tr.: munter, lebhaft, rege machen, s. auf-, er-m.

Münz-e, f.; -n; -chen, lein: 1) geprägtes Metallstück: a) o. die Best., als Werthausgleichungsmittel (s. Geld) zu dienen od. abgesehn v. dieser Best. (s. Denk-, Schau-M.), ferner z. B., wo hauptsächl. die Kunst des Gepräges berücksichtigt wird, u. so nam. v. Geldstücken, die nicht mehr in Handel u. Wandel gäng u. gebe, sondern vielmehr für Sammler v. historischem od. Kunstwerth sind (so: Münzsammlung). — b) als Werthausgleichungsmittel, v. den einzelnen geprägten Stücken, auch da, wo der Ausdr. kollektiv ist (vgl. Geld); übrtr., bildl.: Einen mit gleicher M. bezahlen, Gleiches mit Gleichem vergeltend ꝛc.; Etwas für bare M. nehmen, sich durch Leichtgläubigk. täuschen lassen, den Schein fürs Wesen nehmen ꝛc. — c) (s. b) in engrem Sinn = kleine M., Scheide-M., nam. insofern sie geringern Gehalts als das Kourantgeld. Übrtr.: Seine Stelle ist in M. ausgegeben, an Einzelne vertheilt ꝛc. — 2) Anstalt, wo M-n (1b) geprägt werden; auch übrtr. — 3) zuw.: das Recht, Regal des Münzens. — 4) (s. 1c) M., Muschel-, guineïsche M., eine an manchen Küsten Asiens u. Afrika's als kleines Geld dienende Muschel, Cypraea moneta. — 5) s. Minze. — 6) Als Bstw. zu 1, z. B.: M-n-Beschreibung; -Kenner, -Kenntnis, -Kunde; -Sammler, -Sammlung ꝛc., ferner (s. münzen), z. B.: Münz-Amt, Aufsichtsbehörde über die M. [2]; -Anstalt [2]; -Beamter, (-Bedienter); -Beschickung, das Legieren der Metalle zur M.; -Eisen, -Stempel; -Fälscher (s. Falschmünzer), -Fälscherei; -Freiheit, -Recht; -Fuß, die Norm, der festgestellte Maßstab für das Prägen v. M-n nach Schrot u. Korn; -Genoß, dem das Münzrecht mit einem Andern gemeinsam ist; -Gerechtigkeit, -Recht; -Hammer, Präg-H. für M-n; -Herr: a) der das Münzrecht hat; b) Raths-H. als Aufseher übers Münzwesen; -Meister, Vorgesetzter einer Münzanstalt od. des Münzwesens; -Ordnung; -Recht, das R., M-n zu prägen; -Regal, das Münzrecht als R., d. h. landesherrliches Vorrecht; -Sorte; -Stadt, wo M-n geprägt werden; -Stempel; -Wardein, s. W.; -Wesen, Alles, was das Münzen betrifft; -Wissenschaft, M-n-Kunde ꝛc. — -en, intr. (haben), tr.: Münzen prägen; übrtr.: Meine Tochter ist zu etwas Hohem gemünzt [bestimmt] ꝛc.; auch: Etwas, einen Anschlag ꝛc., es (s. d. 9) auf Einen m., absehn ꝛc.; Ich will es dir noch besser m., dir schlimmer mitspielen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der münzt: Falscher (od. Falsch-) M. ꝛc.

Muräne, f.; -n: großer aalartiger Fisch, vgl. Maräne, Moräne.

Mürb-e, a.: 1) leicht zerfallend, z. B. von Speisen, die leicht auf der Zunge zergehn ꝛc.; ferner = morsch (fehlerhaft m.) ꝛc. Bildl.: Jemand m. machen, bekommen, seinen Widerstand od. seine Kraft brechen ꝛc. — 2) f.; 0: das M.-sein, die Mürb-heit, -igkeit. — -en, intr. (sein): mürbe werden; tr.: mürbe machen, s. zer-m.

Murm-el, m., -s; uv.: 1) das Murmeln, Gemurmel. — 2) M., M.-Thier, Art Nagethier, Arctomys, Umdeutung des aus it. mure montana (Bergmaus) hervorgegangnen ahd. muremunto, murmenti, mhd. mürmendin, schwzr. Murme(t)li, Murmentl ꝛc., auch: Mummelthier, Munk ꝛc.; auch übrtr.: mürrische, sauertöpfische Pers. ꝛc.; M.-Kasten, worin die Savoyardenknaben ꝛc. ihre abgerichteten M.-Thiere herumführen. — 3) M., M.-Fisch, Mormyrus. — 4) Schnellkugel (s. Marbel 1); M.-Spiel. — -eln, intr. (haben) ꝛc.: gleichförmig dumpfschallende, unvernehmliche Töne andauernd hören lassen, z. B.: 1) v. bewegtem, rieselndem, plätscherndem Wasser ꝛc., auch tr.: Der Bach murmelt ein Schlaflied ꝛc.; Murmelt, sanftbewegte Bäume, | .. mich in Träume! ꝛc. — 2) v. Pers.: a) mit wenig geöffneten Lippen leise u. unvernehml. sprechen. — b) munkeln, leise u. verstohlen Etwas äußern, bes. v. dumpf umgehnden Gerüchten. — c) v. den in einander fließenden Tönen einer großen Menge. — d) seine Unzufriedenheit äußern, murren (s. d.), heute gw. nur v. leisem, dumpfem, sich nicht entschieden hervorwagendem Murren. — **Murner**, m., -s; uv.: in der Thierfabel Name v. Kater u. Katze, auch: Murr (s. murren). — **Murr-e**, f.; -n: 1) Schutt-, Grund-Lawine. — 2) ein Vogel, Alca alle. — 3) Art Feuerkieke. — -en, intr. (haben) ꝛc.: knurren, brummen, grollen ꝛc., z. B. von fernem Gewitter, vom knurrenden Magen ꝛc., v. Thieren ꝛc. u. bes. v. Pers.: seine Unzufriedenheit brummend u. knurrend —, verallgemeint: in dumpf verhaltner Weise u. übellaunig

— an den Tag legen, so auch: Etwas m–d sagen u. mit Angabe der Wirkung: Meine Frau murrte mich krank ꝛc. Als Bstw. z. B.: Murr-Kater, s. Murner, auch als Bez. einer brummischen, mürrischen Pers., wie: -Kopf, -köpfig; -Sinn, -sinnig ꝛc. — **Mürrisch,** a.: brummisch, düster u. unfreundl., verdrießl. u. übellaunisch ꝛc.

Mūs, n., –es; –e, Müser; Müschen, lein: (vralt.) gekochte Speise übrh.; in engrem Sinn: gekochte Speise aus dem Pflanzenreich (s. Gemüse); nam.: breiartig gekochte Speise, zumal v. Obst ꝛc.; übrtr., wie Brei (s. d.): Jemand zu M. drücken, zerquetschen ꝛc. Als Bstw. z. B.: M.-Apfel, zu Apfel-M. dienend; -Kraut, -Pflanze, Corchorus; -Kuchen, mit M. gefüllt; -Topf ꝛc.

Músch–e (frz.), f.; –n; Müschchen, lein: fliegenartiger Fleck, nam.: Schön-Fleckchen, -Pflästerchen. — **–el,** f.; –n; –chen, Müschelchen, Müschlein: 1) ein Weichthier in 2- (od. mehr-) schaligem, durch ein Schloß verbundnem Gehäuse, bald Thier u. Schale, bald Eins od. das Andre. — 2) Bez. mancher Dinge, die eine den gw. M.-Schalen ähnl. Form haben, z. B.: a) ein Gefäß; Trinkschale ꝛc. — b) Schlitten. — c) Korb an Hirschfängern u. Pallaschen. — d) der am Kopf frei vorragende Theil des Ohrs (Ohr-M.). — 3) als Bstw., z. B.: M.-Atlas, mit m.-förmigen Zeichnungen; -förmig; -Gehäuse; -Gold, Maler-G. in M–n; -Grotte, mit M–n verziert; -Horn, M. als Blas-H.; -Hut, (Pilger-)H. mit der Jakobs- od. Pilger-M. geschmückt; -Kalk, aus M.-Schalen; -König, ein Vogel, Mergus rubricapillus; -Krebs, Art kopfloser K–e; -Marmor, versteinerte M–n enthaltend; -Münze, s. Münze 4; -Sammlung; -Schale; -Schlucker, -König; -Schlitten, -Wagen [2b]; -Werk, allerlei M–n, nam. künstl. zusammengefügt od. so nachgebildet ꝛc. — **–elēī,** f.; –en: allerlei heimliches, unredliches, auf Trug zielendes Thun. — **–elig,** a.: 1) muschelartig, nam. in Bezug auf die Bruchfläche v. Mineralien. — 2) nicht frei v. Muscheleien. — **–eln,** intr. (haben): Muscheleien treiben. — **–ig,** a.: mit Muschen versehn.

Mūs–e, f.; –n: 1) (gr. Mythol.) Göttinnen der schönen Künste u. Wissenschaften. Als Bstw.: M–n-Berg, ein Berg (z. B. der Helikon) als Sitz der M–n; -Kunst; -Sitz, s. -Berg, auch: Ort, wo die M–n-Künste blühn; -Sohn, Bez. eines Studenten ꝛc.; -Tempel, auch übrtr. ꝛc. — 2) Name v. Schmetterlingen, Heliconia (s. 1: M–n-Berg). — 3) Art erotischer Bäume, Musa. — **–en,** intr. (haben): zu Mus od. weich werden (s. zer-m.). — **–enhaft,** a.: den Musen ähnl., gemäß (musisch). — **–ig,** a.: musartig, weich wie Mus. — **–ik** (gr.; –⏑, südd.), f.; –en: Tonkunst, d. h. die Kunst, Töne in einer dem Ohr angenehmen Weise als Ausdruck v. Empfindungen u. Seelenzuständen zu verbinden; auch personif.; ferner: Werke, Erzeugnisse der Tonkunst; die Ausführung od. der Vortrag solcher Werke; verallgemeint: ein dem Ohr angenehmes Ganze v. Tönen ꝛc., auch übrtr.; zuw. auch: die M.-Machenden, die Musikanten. — **–ikánt,** m., –en; –en: Spielmann; Einer, der (in zünftiger Weise) sein Brot durch Musikmachen hier u. dort erwirbt, vgl. als schon etwas edler: Musikus (Mz.: Musici), z. B. auch für Mitglieder fürstlicher Kapellen ꝛc. geltend, u.: Musiker, was, wie Tonkünstler, nicht bloß den Spielmann, sondern übrh. den Tonkundigen u. Musikverständigen bez., z. B. auch den Tonsetzer.

Músk–āt (frz.), m., –(e)s; –e; (–āte, f.; –n): 1) der Kern v. der Frucht des M.-Baums, Myristice moschata, M.-Nuß, vgl.: M.-Blume, -Blüthe, das Fasergewebe darum. — 2) M., M.-Wein, Muskateller, Arten würziger Trauben u. der Wein daraus. — **–el** (lat.), m., –s, (f.); –n; –chen: die die Knochen umkleidenden, in ihrer Gesammtheit das Fleisch bildenden, reizbaren Faserbündel, deren Zusammenziehung u. Ausdehnung die Bewegungen des thierischen (u. menschl.) Körpers hervorbringen. — **–elhaft, –(e)lig,** a.: muskelstark (muskulös).

Múſs, n., uv.; 0: das Müssen (s. d.), die Nothwendigk.: M. ist eine harte Nuß; Ein strenges M. ꝛc. (zuw. auch masc.). — **Müſs–en,** Hilfszeitw., Präs.: ich muß, du musst, er muß, wir m. ꝛc., Konj.: ich müsse; Impf.: ich mußte, Konj.: ich müßte; Partic.: gemusst u. (s. dürfen I) m., z. B.: Ich habe es thun m. u.: ich habe es gemusst od. m.; Ich habe fort gemusst od. m. ꝛc.: 1) zur Bez. der Nothwendigk. (der physischen, wie der moralischen), des Nicht-anders-sein-Könnens, — mit abhäng Infin. (der selbst wieder m. sein kann) od. auch mit zu ergänzendem: Kein Mensch muß m. u. ein Derwisch müßte? | Was müsst' er denn? ꝛc.; Schieß zu! ich fürcht mich nicht! Es muß [sein od. geschehn] ꝛc.; nam. oft o. Infin., wo eine Bewegung durch Präpos. od. Adv. bez. ist, im letztern Fall auch unechte Zsstzgn bildend: Wir m. zu ihm od. hin; nach Hause, heim, zurück; Die Briefe m. zur Post ꝛc. Im substant. Infin.: Das M., vgl. Muß. — 2) An 1 schließen sich, daraus leicht hervorgehnd, folgende Nüancen: a) zur Bez. des Unzweifelhaften: Das muß wahr sein [ist unzweifelhaft wahr], vgl. (s. 1): Das muß man sagen, gestehn ꝛc.; auch mit Infin. Perf.: Tokaier. So delikat müsst Ihr ihn in Eurem Leben nie getrunken haben, es kann nicht sein, ist nicht mögl., daß Ihr ihn so getrunken; Ihr habt ihn gewiß nie so delikat getrunken. — b) zur Bez. Dessen, was nach des Sprechenden Gedanken, Berechnung, Annahme, Schlußfolge nicht anders sein kann: Er muß es noch nicht wissen, noch nicht gehört haben, sonst hätte er mir's gesagt ꝛc. — c) zuw. in Fragen, elliptisch: Wer muß [mag] es ihm gesagt haben?, Jemand muß (s. b) es ihm gesagt haben, aber wer? ꝛc. — d) v. etwas Zufälligem, aber schon wirklich Gewordnem, insofern also die Fügung, das Verhängnis unter allen mögl. Fällen diesen einen zur Verwirklichung gebracht u. damit alle andern ausgeschlossen u. unmögl. gemacht; auch als Ausruf: Muß dich der Teufel auch grade jetzt herführen! ꝛc. — e) (s. d) in Wünschen (im Kon-

junkt. Präs. u. Impf.), indem man möchte, daß das Gewünschte als unabweislich Nothwendiges vom Verhängnis verwirklicht werde. Ps. 31, 18 ff.; 109, 6—15 rc. — f) im Impf. Konj. mit denn zur Angabe v. Etwas, das nothwendig sein muß, wenn etwas Andres eintreten soll u. ohne welches od. außer welchem also Dies nicht statthaben kann: Das werde ich nie v. ihm glauben, er müßte es mir denn selbst sagen rc. — g) (mundartl.) in verneinten Sätzen = dürfen od. können rc. — **-igen**: s. müßigen.

Múst-ard, m., -(e)s; 0: Mosterich. — **-er**, m., -s; uv.; -chen, lein, Müsterchen, lein: 1) (veralt.) das äußre Aus-, Ansehn. — 2) bei Webereien, Stickereien, Zeugstoffen, Teppichen, Tapeten rc. die in regelmäßiger Reihenfolge wiederkehrenden, v. dem Grund sich abhebenden Figuren, seien sie nun eingewebt, gestickt rc. od. aufgedruckt (Dessin, vgl. mustern 1). — 3) die Zeichnung, wovon das M. (2) das Abbild ist, so die Vorzeichnung, wonach man sich beim Weben, Sticken, Stricken rc. v. M-n (2) richtet; ferner bei abzudruckenden M-n (2) die in die Walze, Platte rc. eingravierte, eingeschnittne Zeichnung rc. — 4) (s. 3; 6) nam. bei Kleidungsstücken, Etwas, wonach sie in best. Form (Façon) u. Größe geschnitten werden. — 5) (s. 3; 6) übrh.: Das, wonach man sich bei etwas zu Fertigendem richtet. — 6) (s. 3 rc.) verallgemeint, übrtr.: etwas in seiner Art Vollkommnes, wonach man sich zu richten hat od. dem man nachstrebt (vgl. Beispiel, Vorbild, Ideal rc.; musterhaft); auch iron.: Ein M. von einem keifischen Weibe rc. — 7) ein kleines Stück von Etwas (eig. u. zunächst v. Waaren), insofern es als Probe fürs Ganze, in Bezug nam. aufs Aussehn dient, vgl. Probe, allgemeiner in Bezug auf die Qualität, Güte; auch übrtr., oft wirkl. = Probe. — 8) Gärtner. (s. 2): Figuren, die durch Stellung von Blumen od. Bäumen gebildet werden. — 9) Als Bstw. in zahlreichen Zsstzgn, viele mehrdeutig (s. auch mustern), z. B.: M.-Baum [8]; -Bild: a) [3]; b) [6]; -Buch: a) M. enthaltend, z. B. [3] für weibl. Handarbeiten, vgl. M.-Zeitung u. s. M.-Karte a; b) als M. für andre Bücher dienend; -Geist [6], Originalgenie rc.; -Herr: a) H., der als M. dienen kann; b) Beamter, der die Truppen mustert, Soldaten aufzunehmen od. auszustoßen hat rc. (s. M.-Schreiber); c) scherzh.: Geschäftsreisender, der nach M-n [7] Aufträge entgegennimmt, Proben- od. M.-Reiter, schwzr.: Müsterler rc.; -Junge, z. B.: a) Zögling einer M.-Schule; b) Bursche eines M.-Zeichners; -Karte: a) [7] s. K. 3c, auch übrtr.; b) [5]; -Ordnung: a) [6] musterhafte O.; b) An-O. in M-n, nam. [8]; -Papier, nam. [3] mit 2 Reihen enger, sich rechtwinklig kreuzender Parallel-Linien behufs der M.-Zeichnung; -Platz, nam. zur Musterung von Truppen; -Probe, als M. dienende P.; -Reiter, s. M.-Herr c; -Rolle: a) die Liste der gemusterten od. zu musternden Soldaten u. deren Gesammtheit, (vgl. M.-Schreiber, -Herr b); b) Papier-R. mit M-n [7]; -Schreiber, nam. Beamter, der die M.-Rolle (a) führt; -Schrift, s. -Buch (b); -Schule [6], die als M. für andre gilt od. gelten soll (Normal-Sch.); -Stück [6]; -Werk, s. -Buch (b); -Zeichner, nam. [3]; -Zeichnung: a) [3]; b) [5; 6] Z. als M. zum Nachzeichnen; -Zeitung, s. -Buch (a) rc. — **-erhaft**, a.: vortreffl., so daß es als Muster dienen kann. — **-ern**, tr.: 1) mit einem Muster (2) versehn, nam.: Gemusterte [Ggstz glatte, schlichte] Stoffe rc.; Groß-, klein-gemustert od. -musterig rc. — 2) prüfend besichtigen, genau betrachten, z. B.: Die Truppen m., Heerschau (Musterung) über sie halten, um zu sehn, ob sie vollzählig, ihre Ausrüstung in Ordnung rc.; Einen v. Kopf zu Fuß m. rc., — auch: a) Jemand m., ein-m., in die Musterrolle einschreiben, anwerben rc.; auch: Das Heer, das Schiff mustert [zählt] so u. so viel Leute rc. — b) behufs der Auswahl m., mit scharfem Hinblick auf Fehler u. Makel, die Etwas für den Zweck unbrauchbar machen, so daß es ausgestoßen (ausgemustert) wird; daher auch: tadeln, mäkeln, meistern rc. — **-erung**, f.; -en: das Mustern (s. d. 2).

Múße, f.; 0: freie Zeit zur Verfügung: M.-Stunde, -Zeit rc. — **Müßig**, a.: 1) (veralt.) leer. Matth. 12, 44. — 2) frei v. Geschäften, unbeschäftigt: a) v. Pers. od. z. B. von Thieren im Dienst des Menschen = feiernd, zumeist mit dem Nbnbegriff, daß sie beschäftigt sein sollten: M. sein, gehn, leben; M-e Pflastertreter rc. Dazu: M.-Gang, -Gänger, -gängerisch rc. — b) meton., in Bezug auf Pers., nam. v. der Zeit: M-e Zeit, Stunde, Ruhe; M-es Leben rc. — c) in gehobner Rede auch v. belebt Gedachtem, das in seinen Funktionen feiert. Am. 4, 6; M. liegt dein Eisen [Schwert] in der Halle rc.; häufiger, selbst in der gw. Rede, v. Etwas, das keinen Nutzen bringt, wo es ist; nutzlos u. überflüssig, eitel, leer, unwirksam, wirkungslos: M-e Reden, Klagen rc.; Beiwörter; M-er Zierath; In seiner Nähe darf Nichts m. sein; | was gelten soll, muß wirken rc. — 3) (veraltend) Eines Dings od. Jemandes m. gehn, stehn, ohne sie sein, sie entbehren, meiden, sich ihrer enthalten rc. — **-en**, tr. (veraltend): 1) Einen zu Etwas m., besser: müssigen, nöthigen, veranlassen. — 2) frei lassen, frei geben; auch refl.: Sich eines Dings m., enthalten.

Múth, m., -(e)s; 0; Müthchen, lein: 1) in der alten Spr.: die geistige Kraft des Denkens, Empfindens, Wollens, Sinn, Seele, Geist u. die Beschaffenheit od. Stimmung derselben. Von dieser allgm. Bed. haben sich nhd. nur wenige Anwend. erhalten: a) mit besitzanzeig. Fw. (od. mit persönl. im Dat.), oft als Umschreibung der Pers.: Gott verhärtete seinen (od.: ihm den) M. [= ihn] u. verstockte ihm sein Herz rc.; zuw. vrkl. — b) zuw. in Bezug auf den Wechsel des Sinns. Jes. 37, 7; Es ist kein Mann so gut, er hat wohl zweierlei M. rc. — c) bes. oft noch mit Ew., theils zur Bez. des Zustands, in dem man sich geistig befindet, theils von der in Einem herrschenden Gesinnung u. Gemüths-

art, theils endlich v. der — frohen (freudig=getrosten) od. trüben — Stimmung. — d) Einem — seltner: er — ist (wird) so u. so zu M., er fühlt sich in der angegebnen Weise, hat die angegebne Empfindung. — 2) Groll, Zorn (V. Od. 11, 562 ꝛc.), nam.: Seinen M., oft vrkl.: sein Müthchen, Müthlein an Etwas, an Einem kühlen. — 3) gw.: beherzte, unverzagte, getroste, freudig zuversichtl. Gemüthsstimmung, bes. Drohndem, Gefährlichem gegenüber, od.: ein Gemüth v. solcher Stimmung. — 4) Als Bstw., nam. zu 3 (s. auch muthen 1), z. B.: M.-arm; -beraubt; -beseelt; -erfüllt; -maßen, ermessend, aus Gründen, die Einen anmuthen, ihm wahrscheinl. dünken, schließen (vgl. vermuthen), Partic.: gemuthmaßt (vereinzelt: muthgemaßt), -maßlich, auf Muthmaßung beruhnd, vermuthl. u. wahrscheinl., doch nicht sicher u. unumstößlich gewiß, -Maßung, Vermuthung, Konjektur; -reich; -voll; -Wille, Gesinnung, die im Kitzel des Übermuths (s. d.) sich frei u. rücksichtslos ergeht u.: die Kundgebung, Äußrung solcher Gesinnung, theils (z. B. biblisch) in hart tadelndem Sinn v. Frevel-M. u. -Handlungen, theils in mildrem, v. losem Thun, Leichtfertigkeit, Ausgelassenheit ꝛc.; auch zuw. (nam. in der Anrede) = m.-willige Pers.; -willig, in, aus, voller Muthwillen, darin gegründet ꝛc. — -en, tr.: 1) Etwas m., es haben wollen, begehren, Lust danach haben, — nur noch: a) (Handwerk.) Ein Gesell muthet (sein Meisterstück); thut, verrichtet bei den Meistern seine Muthung, Muthe, bewirbt sich handwerksmäßig um die Erlaubnis, das Meisterstück zu machen; Der Muther; Muth-Geld, -Groschen, Abgabe des M-den (s. b); -Jahr, das J. des M-s ꝛc. — b) (Lehnw., Bergb.): Ein Lehn, eine Fundgrube m., die Belehnung beim Lehnsherrn nachsuchen; Muther; Muthung; Muth-Schein, -Zettel ꝛc. — 2) Etwas muthet Einen (od. Einem), s. an-m. 2. — 3) Gemuth(et) sein, im Gemüth gestimmt od. bewegt, gesinnt, nam.: so u. so, z. B.: froh-, trüb-, wohlgemuth(et) ꝛc. — -ig, a.: v. Muth erfüllt od.: damit erfüllend. M-kett, (dauernd) m-es Wesen, nam. insofern es sich in frischem, kräftigem Lebensgefühl zeigt. — -igen, tr.: muthig machen, mit Muth erfüllen, s. er-m. — -sam, a.: muthig, herzhaft.

Mütsch! interj.: Lockruf für Kühe. — -e, f.; -n: Kuh.

Mütt, n., m., -(e)s; uv.; f.; uv.; Müttlein: Maß für Getreide ꝛc., nach Ort u. Zeit versch., auch Mütt.

Mütter, f.; Mütter (s. 2c); Mütterchen, lein (s. d. 1a): 1) die Gebärerin in Bezug aufs Kind: a) In der Anrede: M.!; Liebe M.!; vrkl.: Mütterchen, -lein!, auch zuw. o. Uml.: Lieb Mutterchen!; M-lein! ꝛc. An die artikellose Anrede schließt sich M. o. Artikel, auch wenn v. der M. gesprochen wird, sei es von den Kindern od. gleichsam aus ihrem Sinne heraus, nam. im Mund der Hausgenossen od. v. Pers., die zu ihnen in vertrauterer Beziehung stehn, zur Bez. der im Haus so Angeredeten (wie übrh. bei ähnl. Verwandtschaftsbez.): „Wo ist [deine] M.?" [Meine] M. ist drin ꝛc., vgl.: Wo ist Vater, Onkel, Tante? ꝛc.; so im Munde der Dienstboten, nam. wenn sie zu den Kindern sprechen od. in mehr od. minder patriarchalischen Vhen, Vater, M., als Bez. für den Hausherrn u. die Hausfrau; ferner M. als Bez. der (nam. schon bejahrten) Frau im Munde des Manns (wie für ihn in ihrem: Vater), auch vrkl. (o. od. zuw. mit Artikel). Die artikellosen Verwandtschaftsbezeichn. können (wie Eigenn.) im Dat. u. Acc. auch ein n annehmen u. die weibl. haben im vorangestellten Genit. ein s: Ich sag's Mutter(n), Vater(n), Tante(n) ꝛc.; M-s Bruder, Tante(n)s Sohn ꝛc. — b) (Schausp.) als Bez. eines Rollenfachs. — c) Meiner M. Kinder, Geschwister (bibl. ꝛc.); Meiner M. Sohn, Kind = ich. — d) M. Gottes, kirchl., nam. kathol. Bez. der Jungfrau Maria, so: M.-Gottes-Bild ꝛc. — e) (Mythol.) Die große M., die M. der Götter ꝛc., Cybele. — f) Der Teufel u. (oder) seine M., (Groß-M.), zur Bez. v. etwas noch Schlimmrem als der Teufel ꝛc. — g) als Prädik., z. B.: M. sein, werden, schwanger od. entbunden; Sich M. fühlen ꝛc.; Sie ist M. zu dem Kinde, aber sie verleugnet ihre Mutterschaft u. ist somit nicht M. ihres Kindes ꝛc., sie hat es geboren, aber die M.-Pflicht nicht erfüllt; Hektor.., du bist mir Vater u. M.; Sei M. an ihm, über ihn! (vgl. bemuttern). — h) zuw. st. M.-Gefühl: Sie [die Mutter] hörte Nichts als, was die M. heischte ꝛc. — i) bei Fürstinnen ꝛc. hinter dem Titel die verwittwete, im Ggst zur Gemahlin des regierenden Fürsten. — k) erweitert auf weibl. Pers., deren Vh. zu Jemand dem der (leibl.) M. zum Kinde ähnl., so für Stief-, Schwieger-, Stamm-M. ꝛc., ferner für eine mütterlich waltende Pers. Richt. 5, 7 ꝛc. (s. Landes-M.); Hochwürdige M., Titel einer Äbtissin ꝛc. — l) (s. k) auch v. Personif., z. B. in gehobner Rede: M. Erde, die allnährende [mythol.: M. Tellus]; M. Natur; Die M. Vorsehung ꝛc.; ferner: eine die Einzelnen in sich fassende Gesammtheit, z. B. das Volk (personif.), die Stadt ꝛc. Jer. 50, 12; 15, 8 ꝛc.; ferner zur Bez. der nahen Verbindung, worin man zu Etwas steht. Hiob 17, 14 ꝛc., s. m. — m) (s. l) mit zuw. mehr zurücktretender Personif. u. darum auch in der gw. Rede: Etwas ist die M. v. etwas Andrem, es gebiert (od. erzeugt) Dies; Dies geht daraus hervor. — n) (s. m) Essigbrauer.: Substanzen, die die Essigbildung bewirken u. beschleunigen (Essig-M. od. — wenn dazu starker Essig gewählt wird — M.-Essig); ferner übrh.: M. = Hefe: Der Wein liegt noch auf der M., ist noch nicht abgezapft. — o) (s. m; 2) Bergb.: die das Erz ꝛc. umhüllenden u. dessen Lagerstätte bildenden Erd- u. Steinarten: Erz-, Metall-, Blei-M. ꝛc., vgl. Perl-M. — p) zuw. von Pflanzen, im Ggst der Sprößlinge. — q) von Thieren, zumeist in gehobner Rede (vgl. Kind 4; gw.: die Alte), am häufigsten, auch im gw. Leben v. weibl., zur Zucht best. Hausthieren, z. B. als Bstw. in: M.-Pferd, -Schaf, -Schwein ꝛc., auch: M.-Füllen, -Kalb, -Lamm ꝛc., weibliche

Thiere, die später zur Zucht dienen können. — r) eine bejahrtere weibl. Pers., nam. aus den s. g. niedern Ständen (auch — vgl. k — für Hebamme = Bade-, Hebe-, Kindel-M. ꝛc.); oft vrkl.: Mütterchen, auch iron., verächtl. v. Männern, die sich wie „alte Weiber" haben. — 3) M. für Bär-, Gebär-M., der Theil des weibl. Leibs, worin die Frucht empfangen u. bis zur Geburt ernährt wird: Die M. stößt od. steigt auf, im gw. Leben, ungenaue Bez. mancher weibl. Krankheitszufälle, nam. der M.-Beschwerde (s. a) od. Hysterie ꝛc., welche Zufälle auch selbst M. heißen. — a) Sehr häufig als Bstw. z. B. (Anat.) für Theile der M., so: M.-Arterie; -Bänder; -Gefäße; -Grund; -Hals; -Hörner; -Körper; -Kuchen; -Mund; -Nerven; -Scheide; -Trompete; -Venen ꝛc.; ferner (Arzn.) für Krankheiten od. krankhafte Erscheinungen der M. od. auch nur, die v. der M. ausgehn, z. B.: M.-Beschwerde; -Blutfluß, -Blutsturz; -Brand; -Bruch; -Einschnürung; -Entzündung; -Erweiterung; -Fieber; -Fluß; -Gewächs; -Gicht; -Grimmen; -Husten; -Kolik; -Krampf; -Krankheit; -Krebs; -Polyp; -Riß; -Schleimfluß; -Schwindel; -Schwindsucht; -Umdrehung; -Umstülpung, -Vorfall; -Verengerung; -Wassersucht; -Wuth ꝛc.; ferner für eine Menge v. Heilmitteln: M.-Arzeneien, z. B.: -Bäder; -Bier; -Elixier; -Essig; -Geist; -Klystier; -Pflaster; -Wasser; -Wein; -Zapfen ꝛc., so auch v. Pflanzen ꝛc., als heilkräftig in M.-Krankheiten, z. B.: M.-Harz; -Kraut; -Wurz; -Zimm(e)t ꝛc., s. 3: M.-Korn ꝛc. — b) s. 1o. — c) Ferner (vgl. die Bezz. Mönch u. Nonne; Matrize u. Patrize ꝛc.) techn., nam. bei Metallarb. zur Bez. eines hohlen Raums für etwas Hineingehörendes, Hineinzusteckendes, z. B.: die den Haken (das Heftelmännlein) in sich aufnehmende Ohse; das Röhrchen am Gewehrschaft für den Ladestock ꝛc. u. bes. = Schrauben-M., der mit Schraubengängen versehne hohle Raum zur Aufnahme der Schraube, die M.- od. Binnenschraube. Die Mz. lautet gw.: die (Schrauben-) Muttern. — 3) Als Bstw., s. 1q; 2a; ferner z. B.: M.-allein, mutterseel(en) a., ganz a. (wie das Kind im M.-Leib); -Arm, der einer M. od. mütterlich sorgenden Pers., vgl. -Auge ꝛc.; -Baum [1p], nam. der auf einem Schlage zu dessen Besamung stehn bleibt (s. Laßreis); -Biene, B-n-Königin; -Bruder, Oheim; -Brust, vgl. -Arm; -Erde, z. B.: a) bei den Salpeterplantagen die E., woraus sich Salpeter entwickelt; b) die gw. Garten-E. ꝛc.; -Essig: a) [1n]; b) [2a]; -Faß: a) [1n] Gärungs-F. in Essigfabriken ꝛc.; b) F. mit gutem, alt-abgelagertem Getränk; -Freude; -Gefühl; -Glück; -Gottes(bild) [1d]; -Gut, mütterliches Erbe; -Hammer [2c] zum Vorschlagen der Löcher für Schrauben-M-n; -Hering, Clupea alosa, Maifisch; -Herz; -Huld; -Kind: a) ein v. einer M. gebornes, = Mensch, (s. Menschen-K.); b) v. der M. verzognes K., Hätschel-K.; -Kirche, Haupt-K. in Bezug auf die zugehörige u. abhängige Tochter- (Filial-) K.; -Korn, ein krankhafter Auswuchs des Rockens, wohl [2a] als dynamisches Erweiterungsmittel des Uterus zur Befördrung der Wehen benannt; -Krebs: a) weiblicher K., nam. mit Eiern unterm Schwanz; b) st. Muter-K., s. Mause; 3) [2a]; -Kuchen: a) [2a] Nachgeburt; b) Samenlappen der Pflanzen, Kotyledonen; c) Streusel-K.; -Kümmel, Garten-K., wohl [2a]; -Kuß; -Land: a) Heimaths-L. (vgl. Vater-L.); b) nam. in Bez. auf eine Kolonie (od. Tochter-L.) das Stamm-L.; -Lauf, gezogner Gewehr-L., wonach auf der Ziehbank ein andrer ausgezogen wird; -Lauge, in Salz-, Alaun-, Salpetersiedereien ꝛc. die über den niedergeschlagnen Krystallen (gleichsam als Kindern der L.) zurückbleibende Flüssigk.; -Leib, der das Kind getragen, s. L. 3c; -Liebe, L. der M. zum Kinde (selten umgekehrt); -los; -Lust; -Mal, angebornes M.; auch übrtr. = Flecken; -Mensch, s. -Kind a; -Milch, vgl. Ammen-M.; -Mord, -Mörder; -nackt, ganz n. (wie das Kind im M.-Leib), verstärkt: mutterseel-, mutterfaden-n.; -Pfennig, Geld, das die M. einem Kinde (extra) giebt, s. -Gut, -Sohn ꝛc.; -Schoß, s. -Leib; oft bildl.; -Schraube [2c]; -Schwester; -Seele, -Kind, -Mensch; s. auch -allein, -nackt; -Segen; -Sohn, -Söhnchen, s. -Kind b; -Sprache: a) eine Sp. in Bezug auf Tochter-Sp-n (v. ihr herstammende); b) eine schon an der M.-Brust erlernte Sp.; -Staat, -Stadt, s. -Land b; -Stein: a) [1n]; b) [2a] St., der Ähnlichk. mit einer Bär-M. hat; -Stelle, -Statt; -Stock, z. B.: a) [1p], auch bildl., z. B.: ein Gebirgs-St. in Bezug auf die Nebenzweige; b) ein Bienen-St. in Bezug auf die davon ausgegangnen Schwärme, (vgl. -Staat); -Theil, mütterl. Erb-Th.; -Thräne; -Ton; -Treue; -Wein: a) [2a]; b) [1n] unabgezapfter; -Welt: a) das Bereich u. Schaffen der waltenden Haus-M.; b) eine W. als M. andrer W-en; c) heimische W., vgl. M.-Land a; -Witz, natürlicher Verstand als angebornes Erbtheil (Ggstz Gelehrsamk., Schul-W. ꝛc.); -Zärtlichkeit ꝛc. — -haft, a.: in der Weise einer Mutter. — **Mütterlich**, a.: v. der Mutter herrührend, auf sie bezüglich, ihr gehörend od. eignend ꝛc. (o. Steigrung) — u. (mit Steigrung) = mutterhaft: M-keit, das M.-Sein. — **Mütter-n**: 1) f.; uv.: Name einer als Futterkraut vorzügl. Alpenpflanze. — 2) refl.; intr. (haben): nach der Mutter arten. — -schaft, f.; 0; -thum, n., -(e)s; 0: das Mutter-Sein.

Mütz (mundartl.): 1) a.: abgestutzt, verkürzt, kurz ꝛc.: M.-Ohr; -Schwanz, englisirtes Pferd ꝛc. — 2) m., -es; -e; Mützlein: a) Thier mit gestutztem od. o. Schwanz. — b) kurzes Oberkleid, Wams. — c) Art weibl. Kopfbedeckung. — d) Bär. — e) Katze. — f) s. Muck 1. — g) Scheltw. für eine Pers.: Dummkopf ꝛc. — **Mütze**, f.; -n; Mützchen, lein: 1) eine Art Kopfbedeckung, heute gw. im Ggstz zum steifen Hut als eine schmiegsame, bequeme Tracht, — nam. des männl. Geschlechts

(vgl. Kappe), doch auch des weibl. (vgl. Haube); zuw. auch: Jemand der eine M. trägt (nam. in Zsstzgn, z. B. Blau-, Roth-M. 2c.). — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk., z. B.: a) die vertrocknete Kapsel der Moose. — b) = Hasenklee. — c) der zweite Magen der Wiederkäuer (Haube). — d) Name von Schnecken: Die chinesische, die polnische M. 2c. — e) (Wundarzn.): Die M. des Hippokrates, Art Verband 2c. — 3) Als Bstw., z. B.: M-n-Band, zum Festbinden der M. 2c.; -Blech, z. B. an den Grenadier-M-n 2c.; -Macher; -Muster; -Pulver, Putz-P. für Metall (zunächst für die M-n-Bleche); -Schirm, der vorragende, das Gesicht, nam. die Augen vor der Sonne schirmende Theil 2c. — **Mutzen**, tr. (veralt.): stutzen, kurz abschneiden, aufstutzen, putzen (s. auf-m.). — **Mützen**, tr., gw. nur im Partic.: Hoch-gemützt od. -mützig 2c., mit hoher 2c. Mütze versehn.

Myrte (gr.), f.; -n: eine Pflanze, Myrtus, nam. M. communis, bei den Alten der Liebesgöttin geweiht u. danach noch Schmuck der Bräute, Symbol der Liebe 2c.: M-n-Kranz; -Strauch; -Strauß 2c.

N

N: 1) als Verkürzung für ein, seltner für ihn, auch für hin, z. B.: 'nab, 'nunter 2c. = hinab. — 2) N. N. als Bez. eines an dieser Stelle zu nennenden Namens.

Na! interj., zur Bez., daß das Gesagte den obwaltenden Umständen gemäß ist, nach der Erwartung od. Ansicht des Sprechenden eintreten muß 2c.; auch verdoppelt, — bes. oft als Ausruf, Etwas, das Jemand uns zufügt, entschieden zurückzuweisen, etwa = was soll Das sein, heißen? — **Nä!** interj.: nein. — **Nab**: s. N 1.

Nab-e, f.; -n: der hohle Cylinder in der Mitte eines Rads, womit es an die Achse gesteckt wird u. worin die Speichen sitzen, bes. sein vordrer Theil. Als Bstw. z. B. N-n-Bohrer (Näber); -Eiche, -Holz, v. der passenden Stärke für N-n; -Loch; -Ring, um die N. gelegt 2c. — -el, m., -s; Näbel (uv.); Näbelchen, ein: 1) bei Menschen u. den übrigen Säugethieren die in der Mitte des Bauchs befindl. rundl. Vertiefung, die Narbe des nach der Geburt bei Menschen abgeschnittnen, bei Thieren abgebißnen, den Embryo mit dem Mutterkuchen u. somit mit dem mütterl. Körper verbindenden strangförmigen Gebildes (der N.-Schnur). — 2) (s. 1) ein in Etwas als Vertiefung od. Erhöhung hervortretender Punkt; der Mittelpunkt. — 3) als Bstw., z. B.: N.-Binde, bei Neugebornen den N. niederzudrücken; -Bruch; -förmig; -Kraut, Name verschiedner Pflanzen; -Schnecke, Natica 2c.; -Schnur, -Strang, s. 1; -Schwein, Bisam-Sch. 2c. — -eln, tr.: 1) Ein Kind n., das Überbleibsel der Nabelschnur einbinden u. eindrücken. — 2) mit einem Nabel (2) versehn, gw. nur im Partic.: Genabelte Schilde, Schnecken 2c.; Hoch-, rund-genabelt od. -nabelig 2c. — **Näber**, m., -s; uv.: Nabenbohrer; Bohrer.

Nach: 1) a. (veralt.) = nah (s. d., vgl. hoch). — 2) präp. m. Dat., hauptsächl. (s. 1) zur Bez.: a) der Richtung, des Strebens wohin, zunächst räuml., dann auch geistig. Die Präpos. berührt sich nahe m. dem Adv. als Bstw. in zsgstzn Zeitw., wobei aber der Dat. nicht ein unbewegl. Ziel angiebt, das man zu erreichen strebt, sondern Etwas, das durch seine Richtung die des Strebenden bestimmt 2c. (s. c), vgl.: N. dem Ziele eilen, laufen, streben 2c. u. —: Einem Voraneilenden, Flüchtling n.-eilen. -laufen; einem Voranschreitenden, Muster n.-streben 2c.; So wendet .., | wie sich die Blume n. [präp.] der Sonne wendet, | die Seele ... sich dem süßen Troste n. [adv.]; O laß n. [präp.] dir mich wandeln, | wie Mond der Sonne n. [adv.] 2c. Oft m. fortbleibenden Zeitw., z. B. (adv.): Länder durchjagt' ich, | Ergötzungen n. [eilend]; Ich auf u. ihm n.! 2c. u. als präp.: Er reißt Einem einen Stock aus den Händen u. n. der Gegend zu 2c. — b) so daß der abhäng. Dat. das Vorangehende bez. in Bezug auf das zeitlich Folgende, später Kommende, die Reihenfolge, Rangordnung 2c. Zu beachten ist hier ein von n. abhäng. Hw. m. begleitendem Partic., wobei dies zumeist fast pleonastisch ist. N. gethaner [= n. der] Arbeit ist gut ruhn; N. beendetem Gottesdienst; n. aufgehobner Tafel 2c., minder gw. (doch oft bei G.), wo die Bed. des Partic. entschiedner hervortritt od. mit Fw. zw. Hw. u. Partic. (lat. ablat. absol.): Wo n. überwundenen Gegnern [= n. Überwindung der Gegner] Nichts mehr zu schauen war; N. verlesenen einigen Gedichten 2c. — Auch adv. so, als Bstw. (z. B.: N.-folgen, -Folger, -kommen, -Komme, -Kömmling, -Mittag, -Welt, -Ruhm 2c.); ferner allein, z. B. dem Ggstz gegenüber gestellt: Für Alles hast du meine Stimme voraus u. meinen Dank n., bes.: N., wie vor, in der (Gegenwart u.) Zukunft unverändert, wie in der Vergangenheit 2c.; ferner: Vor u. n., etwas früher od. später, — auch: Einiges früher, Andres später, nicht Alles auf einmal, allmählich 2c., so gw.: N. u. n.; auch subst.: Ein Vor u. N., vgl.: Nacheinander 2c. — c) (s. a) zur Angabe des Maßgebenden, z. B. des Musters u. Vorbilds, dem man folgt, des Maßstabs, den man urtheilend anlegt 2c., vgl. gemäß, zufolge 2c., oft, wie diese, auch folgend, adverbiell (vgl. a): Wäre es n. [präp.] dem alten Murrkopf gegangen; Wenn es dem Vf. n. [adv.] ginge; N. meiner Ansicht; meiner Ansicht n.; N. der Zeit od. der Zeit n. ge-

ordnet ꝛc.; Dem Gesagten, Diesem, Solchem, Dem, Allem n. [zu urtheilen; daraus folgend] ꝛc. Obrd. auch st. des voranstehnden Dat. zuw. der Genit.: Goethe ist seines ursprüngl. Berufs n. kein dramatischer Dichter ꝛc. Als Bstw. in unzähligen Zsstzgn zur Bez., daß man sich nach einem Vorbild u. Muster richtet, ihm folgt ꝛc. (s. u.), vgl.: Die Ersten, welche das Prisma n. (b) ihm handhabten, handhabten es ihm nur n. (c), die zeitl. auf ihn Folgenden, die Spätern waren nicht selbständig ꝛc.

Nāch=achten, intr. (haben): Einer Sache n., sich danach a., richten; Zur Nachachtung ꝛc. — =äffen, tr. ꝛc.: o. Geist u. Urtheil nachahmen (s. d., auch für die Fügung). — =ahmen, tr. ꝛc.: nach einem Vorbild Etwas ähnlich machen, das darin wesentlich Erscheinende mit Urtheil u. Wahl nachbilden (s. d.), nachmachen (s. d., vgl. nachäffen). Einem Etwas n., wobei der sachl. Acc. od. der persönl. Dat. od. Beides wegbleiben kann, — natürl. auch: Eine Pers. (sachl. gefasst) u.: einer Sache (personif.) n.; Wer mich nachahmt, Dem bin ich nur ein Ggstd, den er kopiert; wer mir nachahmt, Dem bin ich eine Persönlichk., nach der als Muster er sich bildet; ein Übersetzer ahmt die Alten in unsrer Sprache nach, ein Dichter ahmt ihnen nach ꝛc. Dazu: Nachahm=er, =erei, =ung ꝛc. — =Arbeit, f.: nachgelieferte, spätre ꝛc. — =arbeiten: 1) intr.: Einem Muster n. (s. 2), sich danach richten, ihm nachstreben: a–d folgen ꝛc. — 2) tr.: Ein Muster n. (s. 1) a–d nachbilden ꝛc.; Das Versäumte n., nachträgl. a. ꝛc. — =arten, intr.: Einem n. (nachschlachten), nach ihm a.; selten tr., refl.: Er sucht, sich (seinen Zögling) den Besten nach=zu=a., in der Art gleich zu machen. — =äugeln, intr.: nachblicken ꝛc.

Năchbar, m., -s, -(e)n; -(e)n; -chen; (-in, f.; -nen): eig. „Nachbau(e)r", der Nahwohnende, eine Pers., insofern ihre Wohnung, — dann verallgemeint ihre Stelle, ihr Platz ꝛc. — der eines Andern nahe ist, daran grenzt ꝛc. — a) Oft in der Anrede: Guten Tag, N. (N–in)! ꝛc., dann auch vor Eigenn. (im Genit. uv.) od. allein, in der Weise v. Eigenn. (Genit. ausschließl. N–s): N–s Lotte ꝛc. — b) zuw. v. (mehr od. minder personif.) Ggstdn: [Die Glocke,] die N–in des Donners ꝛc. — 2) (mundartl.) ein Grundstück u. Gemeinderecht (N.=Recht) besitzender Dorfeinwohner, dazu: N.=Weg ꝛc.; Nachbarschaft = Gemeinde. — 3) Als Bstw. s. 2, ferner z. B.: (= benachbart) N.=Dorf; =Feld; =Haus; =Land; =Staat; =Stadt ꝛc., ferner: N–s=Leute, N–n ꝛc. — **-lich**, a.: ein Nachbar seind; nah an einander grenzend (auch v. Sachen, vgl. benachbart); unter Nachbarn statthabend; in den (nam. oft prägn.: freundl.) Beziehungen, die Nachbarn mit einander haben, gegründet, hierzu Ggstz: un=n. ꝛc. — **-schaft**, f.; -en: 1) das Nachbarsein, nachbarl. Vh. ꝛc.: zuw. verallgemeint = Nähe (auch v. Sachen), nahe Beziehung ꝛc. — 2) nah um Jemand wohnende Personen, nam. als Gesammtheit, doch auch eine einzelne — u. die v. ihnen bewohnte Gegend (s. auch Nachbar 2).

Nāch=bauen, tr., auch o. Obj.: nach einem Vorbild b.; nachträgl. b.; b–d nachhelfen ꝛc. — =beben, intr. (sein, haben): b–d folgen, nachtönen ꝛc.; tr.: b–d nachtönen lassen. — =bedenken, tr.: nach der That b. ꝛc. — =bellen: b–d nachfolgen, hinterdrein b.; Etwas in b–dem Ton nachsprechen ꝛc. — =bessern: nachträgl., hinterher b. ꝛc. — =beten: 1) nach Jemandes Vorgang b. — 2) Gebete nachsenden. — 3) o. Prüfung nachplappern: Nachbet=er, =erei. — =bewegen, tr., refl.: nachfolgend, in gleicher Weise b. — =bezahlen: nachträgl., hintennach b. — =Bier: das nach Abschöpfung des B–s durch Aufguß v. Wasser auf die Träbern gewonnene Getränk (After=, Dünn=, Halb=, Kovent=B. ꝛc.). — =bieten: nachträgl. b.; Etwas zum frühern Bot hinzufügen. — =Bild: B. nach einem Vor=B., Kopie ꝛc. — =bilden: später, zumeist nach einem Vorbild, b., vgl. (auch für die Fügung) nachahmen: Die Nachbildungen des Gemäldes ꝛc.; Nachbild(n)er. — =bleiben, intr. (sein): zurück=; hinter=; unter=b. — =Bleibsel, n., Über=B., das v. etwas nicht mehr Vorhandnem Nach=, Zurückgebliebne. — =blicken: dem im Dat. Genannten Blicke nachsenden. — =bluten: hinterher b. — =bohren: b–d nacharbeiten, nachbessern ꝛc. — =Bot, m., Nachgebot. — =bringen: Das Fehlende n. ꝛc. — =dēm: 1) adv. (⏑–): a) zeitl. = hernach, nachher, danach. — b) s. 2a. — 2) conj.: a) das Maß u. das Vh. bezeichnend, wonach sich der Grad v. etwas Geschehndem richtet, oft mit vereinzelndem je; im Nachsatz entspricht zuw. wieder ein n., häufiger danach. — b) zeitl., zur Bez. Dessen, was dem im Hauptsatz Ausgesagten vorangeht. Im Allgm. steht in der Erzählung, wo der Hauptsatz im Impf. steht, bei n. das Plsqpf., sonst das Perf.; bei Beziehungen auf die Zukunft zuw. auch das Fut. exakt. ꝛc. — c) zuw. geht die zeitl. Bed. (s. b, vgl. a) in die des Grunds, der Ursache über (vgl. da) ꝛc. — =denken: 1) Einem n., als dem Vorgänger im D. — 2) Einem Ggstd n., ihm d–d nachhängen, sich d–d damit beschäftigen, um darüber zur Einsicht, Klarheit zu kommen; Über Etwas n., nachsinnen ꝛc.; Das N. — =denklich: Nachdenken hegend, darin versunken od.: Nachdenken erregend: N–keit. — =dichten: d–d nachbilden. — =donnern: 1) das D. nachahmen. — 2) d–d nachschallen u. nachhallen lassen. — =drängen, tr., refl., =dringen, intr. (sein): d–d nachfolgen. — drohen: hinter Einem her d.; Jemandes D. nachahmen. — =Druck: 1) das Nachdrücken (s. d.) u. das dadurch Gewonnene (s. Nachlaß 3). — 2) übrtr., die Kraft, Energie, womit Etwas betrieben, hervorgehoben — gleichsam alles darin Liegende herausgepresst — wird. — 3) das Nachdrucken (s. d.) u. eine nachgedruckte Schrift. — =drucken: nachahmend d., d–d wiederholen, bes. vom unrechtmäßigen Druck fremden Eigenthums.

— -drücken: nachdrängend d. ꝛc. — -Drucker: Diebs-, Schleich-D. — -drücklich, -drucksam: nachdrucksvoll. — -dunkeln: allmählich dunkler werden. — -Durst: auf übermäßiges Trinken folgender. — -eifern: einem Vorbild eifrig nachstreben: Nacheif(e)r-er, -ung. — -eilen, e–d nachfolgen, zum Einholen ꝛc. — -empfinden, nachfühlen.

Nachen, m., –s; uv.: nam. im gehobnen Stil ein (gw. mastloser) Kahn für Fischer u. als Fahrzeug für Pers. dienend (dagegen gw. nicht für Fracht): N.-förmig ꝛc.

Nāch-Erbe, m.: After-E., der für den Fall, daß der ersteingesetzte E. nicht zur Erbschaft gelangen sollte, eingesetzte. — -erben: nachträgl. od. als Nacherbe e. — -Ernte, Nachlese; -ernten. — -erzählen: Einem Etwas n.: 1) seinen Bericht wiederholend, auch o. persönl. Dat. od. sachl. Acc. — 2) von ihm etwas auf den Ruf, in dem er steht, sich Beziehndes, gw. Schlimmes, e. — -essen: hinterdrein e. — -Essen: auf ein Hauptgericht folgend. — -Fahr, m., –en; –en: Nachfolger, Nachkomme (vgl. Vor-F.). — -fahren: hinterdrein f.; f–d nachfolgen, nacheilen ꝛc. — -Fahrer: 1) Nachfahr. — 2) Bergbeamter, der in die Gruben ein-, den Geschwornen nachfährt, um zu sehn, ob diese ihre Pflicht thun (Berg-, Ein-F.). — -Feier: der eig. F. eines Tags folgend; -feiern. — -fliegen: f–d nachfolgen. — -fliehen: einem F–den folgen. — -fließen: hinterdrein f.: Dem Thränen n., nachgeweint f. — -fluchen: 1) Einem Flüche nachsenden. — 2) Jemandes Flüche wiederholen, nachsprechen ꝛc. — -Folge; -folgen: etwas Vorangehndem räuml. od. zeitl. f.; einem Vorgänger in seiner Würde f.; einem Führer od. Muster f.; Etwas zu erreichen, einzuholen suchen, ver-f., nachjagen ꝛc.; -Folger(in). — -fo(r)dern: nachträgl. f. ꝛc. — -formen, nach einem Muster f., nachbilden. — -forschen: nach Etwas f., f–d nachspüren: Nachforschungen. — -Frage: nachforschende Erkundigung um Etwas; nam. auch in Bezug auf Waaren das in F–n danach sich kund gebende Begehr. — -fragen: 1) nach Etwas, nach Einem f. — 2) Einem eine Frage nachsprechen ꝛc. — -Frühling: vgl. Nachsommer. — -fühlen: 1) etwas schon Vergangnes in der Nachwirkung verspüren. — 2) Einem Etwas n., das v. ihm Gefühlte (Vorgefühlte) gleichfalls f., vgl. mit-f. — 3) Einem Ggstd n., mit dem Gefühl nachforschen. — -füllen: nachträgl. f.; den Abgang durch F. ersetzen ꝛc. — -gaffen: g–d nachsehn. — -Gänger: Nachfolger. — -gären: nachträgl., nachwirkend g. — -gebären: später g., nam. nach des Vaters Tode g. — -geben: 1) tr.: Etwas nachträgl. g., hinterdrein g. ꝛc. — 2) intr.: locker, weich g., nicht Stand halten ꝛc., z. B.: a) Etwas giebt nach, weicht ꝛc. — b) Man giebt nach, vermindert die Spannung, z. B. eines gehaltnen Seils ꝛc., schraubt Etwas loser ꝛc. — c) Einer giebt (einem Andern) nach, weicht Dessen Willen, indem er vom Widerstand dagegen nachläſſt. — d) N–d, nachgiebig, seinem Wesen nach keinen dauernden Widerstand übend. — e) Einem in Etwas nicht (Nichts) n., ihm darin nicht nachstehn, nicht weichen, ihm gleichkommen ꝛc. — -Geburt: ein mit dem Fötus durch die Nabelschnur (s. d.) verbundner, nach der Geburt des Kinds aus der Mutter tretender schwammiger Körper (Mutterkuchen). — -Gefühl: das v. Etwas nachbleibende G., der Nachhall eines G–s. — -gehen: 1) o. Dat.: Die Uhr geht nach (Ggstz vor), bleibt zurück hinter einer andern ꝛc.; auch (s. 4) st.: Einem n. — 2) (vralt.) hinter Etwas g. 2. Sam. 3, 31 ꝛc.; übrtr. = nachstehn: Die allgm. Pflicht muß der besondern n. — 3) seine Schritte durch Etwas bestimmen lassen, Diesem folgen. — 4) (s. 3) Einem, einer Sache n., um sie zu erreichen, zu erlangen, als dem Ziel, Zweck. — 5) (mundartl.) Etwas geht mir nach, nahe (s. d.), zu Herzen. — -gehends, adv.: nachher, später. — -Gemälde: s. Nachbild. — -genießen: Etwas nachträgl. od. in seiner Nachwirkung g.; -Genuß. — -gerathen: nacharten. — -Geschmack: ein von Etwas nachbleibender G. (Nachschmack). — -giebig: zum Nachgeben bereit, keine Festigk. entgegenstellend: N–keit. — -gießen: 1) hinterher, nachträgl. g. — 2) g–d nachbilden. — -Glanz: nach-, zurückbleibender. — -glänzen: nachträgl. g.; mit Nachglanz strahlen; g–d nachblicken ꝛc. — -glauben: Einem Etwas n., nach Dessen Vorgang, Muster g. — -gleiten: sich g–d nachbewegen. — -glühen: nachträgl. g.; eine v. etwas Entschwundnem nachbleibende Gluth zeigen; -Gluth. — -graben: g–d nachforschen, nachspüren. — -Gras: das auf gemähten Wiesen nachwachsende (Grummet). — -grasen: Nachgras schneiden; g., wo schon ein Andrer gegrast; g–d folgen ꝛc. — -grübeln: g–d nachsinnen. — -Grummet: Nachwuchs nach der 2ten Mahd auf 3schürigen Wiesen. — -gucken: nachsehen. — -Hall: ein dem eig. H. nachtönender, -hallen. — -Halt: zur Reserve dienender. — -halten: nachträgl. h.; nachhaltig wirken. — -haltig: nicht nur für den Augenblick wirkend, sondern auch noch auf längre Zeit nachher vorhaltend; v. bleibender Wirkung; ausdauernd. — -hangen, -hängen, intr.: sich dem auf Einen Einwirkenden hingeben, sich der Einwirkung mit Neigung u. Hang überlassen, dem Hang folgen. — -Harke: Hunger-H., -harken. — -hauen: 1) intr.: ein-h–d nach- od. verfolgen ꝛc. — 2) tr.: h–d nachbilden, z. B.: Eine Bildsäule n. — -heben: h–d nachhelfen, nach sich ziehn ꝛc. — -helfen: v. hinten nachschiebend h.; durch Hilfe u. Beistand fördern. — -hêr (–⏑), adv.: zeitl. auf Etwas folgend; später, der Reihenfolge nach (vgl. her-n. u.: nachmals, gw. nur neben Zeiten der Vergangenheit u. keinen unmittelbaren Anschluß ans Frühre bezeichnend ꝛc.; ferner als Ggstz vor-h.); auch als sächl. Hw. — -Herbst: Spät-H. — -hêrig: nachher seind, statthabend ꝛc. — -hetzen: h–d nachjagen u. nach-

jagen machen. — =hinken: h–d folgen. — =Hochzeit: Nachfeier der H. — =höhnen: h–d nachspotten ꝛc. — =holen, tr.: 1) zu Dem, was man hat, nachträgl. Etwas h. — 2) Versäumtes durch nachträgl. Bemühung wiedergewinnen, nachträgl. thun (vgl. ein-h.). — =horchen, =hören: nach Etwas hin=h., nam. das vorüber ist; auch: nachfragend sich erkundigen ꝛc. — =huren: hurerisch nachhängen (nam. bibl.). — =Hut, f.: 1) der hinterm Heer marschierende, es gegen Angriffe deckende Theil desselben, Arrièregarde (vgl. Vor-H., Avantgarde). — 2) Nach=Trift, =Weide; die H., nachdem Andre schon geweidet, =hüten. — =irren: 1) intr. (haben): einem J–den nachfolgen. — 2) intr. (sein): i–d, schweifend etwas zu Erreichendem nachjagen ꝛc. — =Jagd: 1) J. nach Etwas, Verfolgung, nam. flüchtiger Verbrecher u. das Recht dazu. — 2) s. Vor-J. — =jagen: 1) nach Etwas od. Einem j., hinterdrein j., verfolgend, eifrig nachstrebend ꝛc. — 2) j., wo ein Andrer die Vorjagd gehabt. — =Jahr: Gnaden=J. — =jammern: nach dem im Dat. Genannten j.; ihm j–d nachblicken ꝛc. — =jauchzen, =jubeln: j–d nachrufen ꝛc. — =Klage: 1) das Nachklagen (s. d. 2, vgl. Nachruf). — 2) nachträgliche K., nam. (vgl. Vor-K.): entschuldigendes Eingeständnis, daß nicht Alles ist, wie es sein sollte, daß Manches fehlt ꝛc. — =klagen: 1) nach Jemandes Vorgang u. Beispiel k. — 2) Einem n., hinter ihm, der nicht mehr da ist, her k., ihm k–d nachrufen, nam. v. sehnsüchtigem K. um einen Dahingegangnen, Zurückgewünschten. — =Klang: s. Nachhall. — =klingen, intr.: nachhaltig fort=k.; einem vorangehnden Klang k–d sich anschließen u. nachfolgen; auch tr., faktit. — =Komme, m.: Ab=K., Nachkömmling, — nam. oft in Mz. (vgl. Ggstz: Vorfahr, Ahnen). — =kommen: 1) einem od. etwas Voraufgehndem folgen u. es einholen, treffen ꝛc.; auch: Einem Befehl ꝛc. n., Folge leisten; v. Sachen auch: der Zeit nach später kommen, folgen ꝛc.; prägn., v. nachfolgender Wirkung: sich einstellen, nicht ausbleiben. — 2) (mundartl.): a) hinter Etwas k., es finden, entdecken. — b) Mit Jemand n., aus=k. — (=Kommenheit,) =Kommenschaft, f.: eine Gesammtheit v. Nachkommen. — =Kömmling: Nachkomme. — =Kost, f.: Nachtisch, Dessert. — =kriechen. — =Kunft, f.: 1) das Nachkommen. — 2) Nachkommenschaft. — =lallen: l–d nachsprechen ꝛc. — =Laß, m.: 1) das Nachlassen, nam. die Verminderung der Intension od. Anspannung, der Stärke ꝛc.; zuw. auch: das Nach= od. Ablassen v. der Strenge der Fordrung ꝛc. — 2) das von einem Verstorbnen Hinterlaßne, Nachgelaßne, Hinterlassenschaft: N.-Regulierung ꝛc. — 3) das beim Keltern, wie beim Destillieren zuletzt Ablaufende (Nach-Lauf, -Schuß, -Druck), Ggstz: Vor-L., -Lauf, -Druck. — =lassen, tr. (1—4); intr. (5): 1) das Subj. läßt, indem es selbst nicht bleibt, doch etwas zu ihm Gehöriges zurückbleiben: Daß der Klecks einen Fleck nachläßt ꝛc.; bes. v. Gestorbnen: Etwas Besessnes ꝛc. n., hinter=l. — 2) etwas bisher Geübtes nachbleiben l., es unter=l. — 3) nachgehn, nachfließen l. ꝛc. — 4) Dem Ziehnden das Seil n., nicht straff halten, sondern nachgebend es nach seiner Seite hin gehen l. u. so im Ggstz zum starken Anspannen, kräftigen Anziehn ꝛc.: Den Zügel n.; Eine Schraube n. ꝛc. Dazu: a) Stahl n., an-l., durch Glühn minder hart machen. — b) Einem (od. sich) Etwas n., nachgiebig, nachsichtig seinen Neigungen u. Wünschen ꝛc. in Bezug auf Etwas die Zügel schießen l. — c) v. dem Geforderten od. zu Leistenden, vom Preis, v. einem Recht, v. einer verhängten Strafe ꝛc. nachgebend Etwas ab=l., fahren l., auch o. Obj. — 5) intr.: a) s. 4c. — b) weichend ab=l. od. abstehn v. Etwas: Mit od. in der Verfolgung n., s. c. — c) Etwas, das fest, dicht halten soll, läßt nach, giebt nach, wird locker, lose; Etwas Angespanntes läßt nach, wird minder gespannt (s. 4) u. so übrh.: der Intensität, der innern Stärke nach geringer werden, z. B.: Sein Eifer ꝛc. läßt nach u. (s. b) mit persönl. Subj.: Er läßt in seinem Eifer ꝛc. nach. — =Lassenschaft, f.: Hinter=L., Nachlaß 2. — -lässig, a.: ohne Sorgsamkeit u. Sorgfalt: N–keit. — =Lauf, m.: 1) s. Nachlaß 3. — 2) das Nachlaufen u.: etwas Dies Bewirkendes, nam.: Liebestrank. — =Laut, m.: nachtönender. — =leben: 1) intr.: a) später l.: Die N–den. — b) etwas im Dat. Genanntes zur Richtschnur des L–s u. Handelns machen: Einem Rath, Gebot n. ꝛc.; auch tr.: Ein Buch, dem Vf. nachgefühlt u. nachgelebt ꝛc. — c) Einem n., im L. nacheifern. — 2) tr.: Etwas n., l–d reproducieren, s. 1a. — =Leben, n.: das aufs erste L. folgende ꝛc. — =legen: zu etwas früher Gelegtem noch nachträglich Etwas l. — =leiern: 1) l–d nachspielen, nachsprechen ꝛc. — 2) schlendernd folgen ꝛc. — =lernen: l–d nachholen; nachmachen l. ꝛc. — =Lese, f.: s. Ähren-L. — =lesen: 1) Nachlese halten. — 2) z. B.: a) nach dem Muster eines Vor=L–den l. — b) einem L–den l–d folgen, nam. um das Gehörte mit dem Text, den man vor sich hat, zu vergleichen. — c) nachträgl. l. l–d Versäumtes nachholen. — d) etwas Durchgenommnes nochmals l–d durchnehmen ꝛc. — =leuchten: 1) mit nachbleibendem Licht l. — 2) mit einer Leuchte folgen. — =liefern: nachtragl. l. — =lispeln: l–d nachrufen, wiederholen ꝛc. — =locken: l–d nachziehn ꝛc. — =machen, tr.: 1) nachträgl., nachholend Etwas m. — 2) Etwas m., so daß es etwas Anderm (dem Muster ꝛc.) gleich ist, vgl. — auch für die Fügung — nachahmen. — =Mahd: das Mähen des Nachgrases u. —: dies selbst. — =mähen: die Nachmahd halten; dem Vor=M–den m–d folgen ꝛc. — =malen, tr., refl.: m–d nachbilden, ab=m. — =malig, adj.: nachmals statthabend ꝛc., später. — =mals, adv.: s. nachher. — =Mann: der der Zeit, Reihe nach folgende. — =Mast, f.: die nach der ersten M. übrig bleibende zweite. — =messen: nam. etwas Gemeßnes m., um die Richtigkeit zu prüfen. — =Mittag: die Zeit nach M., auch

übrtr. (wie Ggstz Vor-M.): N-s; N-s-Gottesdienst, -Kirche; -Predigt; -Ruhe, -Schlaf ꝛc. — -mittägig, -mittäglich, a.: Nachmittags statthabend ꝛc. — -Nahme, f.: (kaufm.) frühere Fracht, Spesen u. Unkosten, die der Spediteur eines Frachtstücks auslegt u. sich dann von dem die Waare weiter befördernden Frachtfuhrmann vergüten lässt, dem sie dann der eig. Empfänger des Guts zu ersetzen hat. — -nehmen: 1) nach etwas Andrem od. nachträgl. n. — 2) (kaufm.) Spesen ꝛc. n., die auf dem Frachtgut haftenden v. dem befördernden Frachtfuhrmann wahr-n., s. Nachnahme. — -pfeifen: 1) pf-d wiederholen. — 2) hinter Einem her pf.: Einem Weggehnden n.; iron. v. Verlornem: Ich kann meinem Geld n. ꝛc. — -pflanzen: z. B. eine Pflanzung durch fortgesetztes Pf. in Stand halten. — -pfuschen: pf-d nachahmen ꝛc. — -plappern: p-d nachsprechen. — -quellen: q-d folgen, nachströmen ꝛc. — -Rechen, m., -rechen: s. Nachharke. — -rechnen: z. B.: 1) nachträgl., das Versäumte nachholend, r. ꝛc. — 2) etwas Gerechnetes zur Prüfung der Richtigk. nochmal r. (Nachrechner, Revisor). — 3) in prüfender Nachforschung aus-r. ꝛc. — -Rede: 1) im Ggstz zu Vor-R. (s. d.), z. B.: a) Vor-R. spart N., genaue Verabredung vorher überhebt nachheriger Weiterungen. — b) Nachwort, Schluß-R., Epilog ꝛc. — c) (Rechtsspr.) Duplik ꝛc. — 2) Leumund, das Urtheil in Betreff v. Jemandes Ruf, gw.: nachtheiliges Gerede über Jemand. — -reden: 1) Einem n., seine Redeweise nachahmen; so r., wie er. — 2) (s. 1) in den Worten (Ggstz Handlungen) einer Lehre, einem Muster folgen. — 3) eine von Jemand gehörte Nachricht durch Wiederholung weiter verbreiten. — 4) etwas Jemandes Leumund Nachtheiliges v. ihm nachsagen. — -reifen: v. Früchten: nicht vollreif vom Baum abgenommen, noch nachträgl. r. — -reisen: Einem r-d folgen, nam. um ihn aufzufinden. — -reiten: 1) r-d folgen (vgl. nachreisen). — 2) (burschik.) Versäumtes nachholen, z. B. in Kollegienheften ꝛc. — -rennen: (Einem) n., hinterdrein r., um ihn einzuholen, verfolgend ꝛc. — -Reue: R. — -Richt, f.: Mittheilung über eine Sache, worüber Etwas zu erfahren, Einen interessirt (zunächst um sich danach zu richten). — -richten, z. B.: 1) nachträgl. r., z. B. ein Geschütz ꝛc.; bes. weidm.: eilig aufgerichtetes Jagdzeug ordentl. stellen (nachstellen). — 2) nach Etwas als Ziel, Richtschnur ꝛc. die Richtung Bestimmendem Etwas r. ꝛc. — -Richter: Vollstrecker der Urtheile des peinlichen Gerichts, nam. der Todesurtheile, Scharfrichter. Dazu: N-ei, s. Scharfrichterei. — -richtlich: als od. zur Nachricht ertheilt. — -ringen: r-d nachstreben. — -rücken: hinterher r.; r-d folgen. — -Ruf: nachhallender R. ꝛc.; nam.: der hinter Einem herschallende R., z. B., den man Einem Geschiednen widmet ꝛc., od. auch: den er hinterlässt. — -rufen: hinter Jemand drein r., so daß der Ruf ihm gilt. — -Ruhm: R. nach dem Tod. bei der Nachwelt. — -rühmen: z. B.: 1) ein r-des Urtheil nachsprechen. — 2) Einem Etwas n., es ihm zum Ruhm nachsagen. — -sagen: z. B.: 1) etwas v. einem Andern Gesagtes wiederholen; auch refl. (dem Pass. entsprechend): Dgl. R/Aen sagen sich nach, pflanzen sich fort ꝛc. — 2) etwas Gehörtes, einem Kundgewordnes nacherzählend verbreiten ꝛc., o. persönl. Dat. od. m. solchem, zur Bez. theils des Gewährsmanns, theils Desjenigen, auf dessen Ruf das Gesagte sich bezieht = v. Jemand etwas auf seinen Ruf Bezügliches aus-s. — -Satz: ein S., der — u. insofern er — in einem zusammenhängenden Gefüge v. Sätzen nach andern folgt, z. B. (grammat.) der nachgestellte Haupt-S. einer Periode. — -schaffen: 1) (starkformig: schuf ꝛc.): sch-d, schöpferisch nachbilden ꝛc. — 2) (schwachformig) nachträgl. hinzu- od. an-sch. — -schallen: s. nachhallen. — -schauen: 1) nachblicken: Einem sich Entfernenden, Verschwindenden ꝛc. n. — 2) nach Etwas sch., Dessen Zustand zu erfahren ꝛc. — -schicken: Einem Etwas n., nachsenden, hinterher sch-d es ihm folgen lassen. — -schieben: hinterher sch.; sch-d nachhelfen. — -schießen: 1) tr.: z. B.: a) in Bezug auf Geschütz: hinter einem Fliehnden drein sch.; später sch. ꝛc. — b) Geld n., nachzahlen. — 2) intr. (sein): sch-d, in schneller Bewegung, wie in einem Schuß nachfolgen, z. B. v. etwas Fliegendem; Strömendem; Einstürzendem; Sprießendem ꝛc. — -schiffen: sch-d folgen. — -schildern: sch-d nachbilden. — -Schimmer, -schimmern: s. Nachglanz ꝛc. — -schimpfen: z. B.: Schimpfworte nachrufen. — -schlachten: nacharten ꝛc. — -Schlag: 1) (Mus.) eine auf eine Hauptnote folgende, rasch anzuschlagende Verzierung (vgl. Vor-Sch., die vorangehnde). — 2) bei taktmäßig schlagender Bewegung, z. B. beim Hämmern, Dreschen ꝛc. der dem „Vor-Sch." nachfolgende Sch. — 3) ein auf den Haupt-Sch. eines Blitzes folgender zweiter (Rück-Sch.). — 4) Nachwirkung. — -schlagen: 1) intr. (sein): nach-schlachten, -arten. — 2) hinter-her, -drein sch., auch s. Nachschlag 1. — 3) sch-d nachahmen, z. B.: a) Geld n., nachprägen. — b) Der Wiederhall schlug leis' ihn nach [den Silberschlag der Nachtigall] ꝛc. — 4) Etwas in einem Buch od. ein Buch n., auf-sch-d darin suchen ꝛc. — -schleichen: sch-d folgen, bes.: spähend od. verfolgend ꝛc. — -schleifen: 1) (starkf.: schliff ꝛc.): nachträgl. sch. — 2) (schwachf.): a) auf dem Boden aufstreifend nachbewegen (nachschleppen). — b) auf der Schleife nach transportieren. — -schleppen: hinterdrein sch. (s. nachschleifen 2a). — -schleudern: hinterdrein sch. — -Schlüssel: zum diebischen Öffnen eines Schlosses. — -Schmack: Nachgeschmack. — -schreiben: z. B.: 1) Einen Vortrag n., ihm folgend, ihn nieder-sch. — 2) sch-d Versäumtes nachholen. — 3) Vorgeschriebnes nachbilden. — 4) Einem n., einen Brief nachsenden ꝛc. — -schreien: s. nachrufen. — -schreiten: sch-d folgen. — -Schrift: 1) das Nachschreiben u. das Nachgeschriebne, in

Bezug: a) auf die Nachbildung der Schriftzüge. — b) auf das Niederschreiben von etwas Vorgesagtem. — 2) ein einer Sch. u. nam. einem Schreiben beigefügter Anhang (Postskript). — -Schub: 1) Ergänzung durch Etwas, das in die entstandnen Lücken nachgeschoben wird, nachrückt, u.: dies Nachrückende. — 2) das Schieben nach einem Andern, beim Kegelspiel 2c., „Nachschuß". — -Schuß: Ggstz Vor-Sch.: 1) Nachfest des Schützenfestes. — 2) Nachzahlung. — 3) s. Nachlaß 3. — 4) in Bezug auf die Reihenfolge der Schüsse ein spätrer, s. auch Nachschub 2. — -schütteln: 1) sch-d Etwas nachsenden. — 2) sch-d nachernten 2c. — -Schwarm: ein zweiter Sch. eines Bienenstocks im selben Sommer. — -schwärmen: sch-d folgen 2c. — -schwatzen: sch-d nachsagen 2c. — -schweben; -schwimmen; -schwingen 2c.: hinterdrein sch.; sch-d folgen 2c. — -Schwung: Sch., womit man sich Einem nachschwingt. — -segeln: s-d folgen. — -segnen: einen Segen nachsenden. — -sehen: 1) Einem n., mit den Blicken folgen; daher in Bezug auf Entwischendes 2c.: (Nichts als) das (leere) N. — haben, Einem lassen 2c. — 2) nach Etwas s., um zu erfahren, wie es damit steht, sich verhält 2c.; auch tr. = revidieren. — 3) Einem Etwas n., es ihm, v. dem nach aller Strenge zu Fordernden 2c. nachlassend, so hingehn lassen (vgl. nachgeben), auch m. Fortfall theils des Obj., theils des Dat.; ferner zuw. m. Dat. st. des Obj. (dies mehr od. minder verlebendigend): Sieh meine od. meiner Schwachheit nach 2c.; N-d, nachsichtig. — -senden: nachschicken. — -setzen: 1) tr.: a) Einen Ggstd einem andern n., in Vergleich zu diesem jenen hintan-s., gering, nicht achten. — b) in eine nachfolgende Stelle s. — c) zu dem schon Gesetzten noch nachträgl. Etwas s. — 2) intr.: in größter Eile Einem nachfolgen (vgl. nachsprengen), nam. verfolgend: Nachsetzung. — -seufzen: s. nachklagen. — -Sicht, f.: (s. nachsehen 3) nachlassende, rücksichtsvolle Schonung in Bezug auf Etwas, das nicht so ist, wie man es nach der Strenge verlangen könnte: N-s-voll, -sichtig. — -Silbe: Suffix (Ggstz: Stamm-, Vor-S.). — -singen: 1) Etwas s-d wiederholen, nachahmen. — 2) Einem Etwas n., ein Lied nachsenden; in Liedern Etwas nachsagen 2c. — -sinnen: s-d nachdenken. — -sitzen: nam. in Schulen, nach der Schulzeit zur Strafe im Schullokal nacharbeitend bleiben. — -Sommer: die dem eig. S. nachfolgende warme Zeit (Spät-, Altweiber-S. 2c.). — -Sorge: S., die man sich hintennach über Etwas macht. — -spähen: sp-d nachforschen. — -speien: Einem n., hinter Einem her sp. (pfui nachrufen). — -spiegeln: sp-d nachbilden, ab-sp. — -Spiel (Ggstz: Vor-, Zwischen-Sp.): z. B. auf der Orgel; von Schauspielen u. übrtr. — -spielen: z. B.: 1) sp-d nachahmen. — 2) (Kartensp.) Eine Farbe n., die vom Aide angespielte weiter sp. — -spotten: 1) Einem n., hinter ihm drein sp. — 2) Einem Etwas n., sp-d nachäffen (s. d., auch über die Fügung). — -sprechen: Einem Etwas n. (wo Dat. od. Acc. od. Beides fortbleiben kann), nam. oft m. Hervorhebung des Mangels an geistiger Selbstthätigkeit: Nachsprech-er, -erei. — -sprengen: s. nachsetzen 2; -springen: sp-d folgen. — -Sproß, -Sprößling: Nachkomme. — -spüren: 1) sp-d nachforschen. — 2) Etwas in seiner Nachwirkung ver-sp.

Nächst, a.: Superl. zu nahe (s. d.): 1) prädik. Ew.: a) räuml. 2c.: Die grade Linie ist der n-e Weg zw. 2 Punkten 2c.; Er legt es in die n-e Schachtel, ohne weitre Wahl, — verstärkt: Einen an den n-en (od. n., s. 4b) besten (s. d. 3b) Galgen hängen 2c.; subst.: Das N-e steht oft unerreichbar fern 2c.; Der N-e [Erste], Beste kann dir's sagen; Das N-e, Beste nehmen 2c. — b) in Bezug auf die Reihenfolge u. den unmittelbaren Anschluß (vgl. a; c), z. B.: Die 3 n-en Verse vor diesem Kapitel 2c., doch o. solche Hervorhebung gw. nur vom unmittelbar Nachfolgenden, s. c. — c) zeitl.; auch hier (s. b), wo nicht ausdrückl. die Vergangenheit hervorgehoben wird, gw. nur v. Dem, was in der Zeit auf einen im Vorhergehnden angegebnen Zeitpunkt od. sonst auf die Gegenwart unmittelbar nachfolgt: Er kam am 5ten Mai an u. schon am n-en Tag schrieb er 2c.; In den n-en Tagen od. n-er Tage werde ich Dir schreiben; N-en Dinstag, Monat 2c.; subst.: Das N-e, was ich thue 2c.; Mit N-em, sehr bald; Des n-en od. gw.: nächstens. Als Adv. (s. b): Die n.-vorangehnden, die n.-folgenden Zeilen; Das n. Vergangne 2c.; o. solche Hervorhebung gw. nur zu b: das in unmittelbarem Anschluß aufs Vorhergehnde Folgende: Der n. gerufne Name 2c. (Mundartl.: n. = neulich, jüngst). — d) v. innigster Verbindung u. Beziehung: In der n-en Beziehung, Verbindung, Berührung, Verwandtschaft, Freundschaft zu Jemand stehn; Die n-en Freunde, Verwandten, Angehörigen 2c.; Anrechte, Anwartschaften, Ansprüche 2c. — 2) (s. 1) prädikativ, theils: Dieser Weg ist am n-en (s. 4a), theils: der n-e [Weg]; Diese Frage ist nun die n-e (s. 1b; c); Der Mann, der mir der n-e ist (s. 1d), so auch substant.: Er, der mir der N-e stets am Herzen war; Dazu bin ich der N-e; Jeder ist sich selbst der N-e 2c. — 3) substant.: a) sachl., s. 1a; c. — b) persönl., s. 1a; 2; ferner zuw. rein örtl. = der n-e Nachbar. 2. Mos. 11, 2; 5, 27, 17 2c., häufiger (s. 1d; 2) nach Beziehungen, wodurch Pers. einander nahe stehn, verbunden sind, — o. Nennung dieser Beziehungen nam. v. Verwandten, Freunden (zumeist in Mz.); dann aber auch (gw. in Ez.) nam. nach der Bibel = Nebenmensch (vgl. Bruder 2), bald in mehr, bald in minder prägn. Sinn (= ein Andrer). Dazu: N-en- [vgl. Menschen-, Christen-] Liebe, -Pflicht 2c. — 4) Adv.: a) bei Zeitw. im Allgm.: am n-en (s. 2): Von Handelsstädten liegt uns Hamburg am n-en; Unsre Eltern stehn uns am n-en; Dieser Grund liegt am n-en; Er kommt ihm an Eleganz am (aller-) n-en, bei Weitem am n-en 2c. — Ferner: n., nam.: b) (s. a) neben Partic. u. Verbal-Ew.: Aus der n.-liegenden Stadt, vom n.-wohnenden Kaufmann; Die n.-liegenden Gründe, das N.-liegende über-

sehen; Die n.-kommende, -künftige; n.-vergangne Zeit (s. 1c); Die n.-verwandten Personen, Begriffe ꝛc. (s. 1d); Der N.-Berechtigte ꝛc.; Der n.-beste Galgen (s. 1a), aber auch: Die n.-beste Sorte, die gleich nach der besten kommende ꝛc. — c) mit ortbezeichnenden Präpos. od. m. Dat. (präpositionsartig, s. d) zur Bez. unmittelbarster Nähe: ganz nahe, dicht: N. um ihn her; N. an Diesem steht ein Andrer; N. ihr stellt er sich den Sessel ꝛc. (s. zu-n.). — d) (s. c; 1b) präpositionsartig m. Dat. zur Bez. des in n–er Linie u. unmittelbar nach dem Genannten Kommenden: N. Gott dank ich Ihnen meine Rettung ꝛc.

Näch-stechen: z. B.: im Kupferstich nachbilden (dazu Nachstich), s. ferner vor-st. ꝛc. — **-stehen**: 1) Ggstz: vor-, voran-st.: a) in Bezug auf die Reihenfolge, nam. v. Theilen der Rede ꝛc.; ferner bei Schriftstücken ꝛc.: Wie nachsteht, bes. im Partic.: N–des [folgendes] Abenteuer ꝛc. — b) in Bezug auf Rangordnung: Einem n., auch: hinter Einen od. Etwas dem Rang, der Reihe nach treten. — 2) nachtrachten, nachstellen. — **-steigen**: st–d folgen ꝛc. — **-stellen**: 1) Ggstz voran-st. — 2) Einem n., ihm Netze st., ihn zu fangen, zu fällen suchen, auch übrtr.: Nachstell-er, -ungen.

Nächstens, adv.: s. nächst 1c.

Näch-sterben: Einem n., im St. folgen. — **-Steuer**: 1) St. von bereits Versteuertem. — 2) Abzugs-St. — **-steuern**, intr.: 1) (m. haben): a) Nachschuß zur Steuer geben. — b) nachhelfen. 2) (m. sein): nachschiffen. — **-Stich**: s. nachstechen. — **-stoppeln**: s. nachlesen 1; **-Stoppler**, Ährenleser. — **-streben**: etwas im Dat. Genanntes zu erreichen st. — **-strömen**: s. nachfließen. — **-stürmen**: st–d folgen, nachdringen. — **-stürzen**: st–d folgen, u. tr., faktit. — **-suchen**: 1) s–d nachforschen. — 2) Etwas (bei Jemand) n., darum an-s. — **-summen**: intr.: s–d nachtönen; tr., faktit.

Nacht, f.; Nächte: 1) der Zeitraum, während dessen die Sonne unterm Horizont ist, im Ggstz zum Tag (s. d.) im engern Sinn, u. als Halbscheid des Tages, insofern in weitrem Sinn dieser „Tag u. N." umfasst: Dunkle, finstre ꝛc.; (stern-, mond-) helle N. ꝛc.; Es ist od. wird N., nam. in Bezug auf die Dunkelheit; personif.: Die N. mit ihrem Sternenkranz, mit dunklem Schleier ꝛc.; in Bezug auf Schlaf u. Ruhe, denen die N. gw. gewidmet ist (s. a), z. B.: Den Tag zur N. u. die N. zum Tage machen, bei N. arbeiten u. des Tags schlafen ꝛc. — a) Gute N.!, Wunsch guter N.-Ruhe; Abschiedsformel am Abend (auch zuw. als sächl. Hw.: Das Gut(e)-N.); übrtr. wie lebewohl! ꝛc., zu bez., daß es mit Etwas vorbei ist, man sich davon lossagt: Dann fahrewohl, Landfriede! dann, Lehndienst, gute N.! ꝛc. — Ferner (b—e) als adverb. Zeit-Best.: b) im Acc. (s. c) für die Zeitdauer: Die ganze N. (durch, hindurch); Die liebe, lange N.; Drei Nächte ꝛc., nur noch selten uv. (s. Fuß 4): Wir tanzen schon 3 Tag u. N. G. — c) im Acc. (vgl. b) zur Bez. eines Zeitpunkts (vgl. d): Ich bin die letzte N., gestern N., Sonntag N. spät zu Bett gegangen ꝛc.; Morgen N. | bist du wieder da ꝛc. Man beachte, daß die N. im Anschluß sowohl an den vergangnen Tag als an den folgenden aufgefasst werden kann, welche Beziehung z. B. durch das Tempus des Zeitw. klar wird: Ich habe die (od. diese, heute) N. schlecht geschlafen = die letztvergangne; Ich werde hoffentlich die (, diese, heute) N. besser schlafen, die nächstkommende; Dinstag N., N–s, in der N., theils die N. vom Montag auf den Dinstag; theils: die vom Dinstag auf den Mittwoch, vgl.: Silvester- u. Neujahrs-N. ꝛc. u. für die alte Rechnung nach Nächten st. nach Tagen: In den 12 Nächten = in den Zwölften, in den Tagen von Weihnacht (s. d.) bis zum Dreikönigstag. — d) An die adverb. Genit.: (des) Abends, Morgens, Tags, Mittags schließt sich: (des) N–s, Mitternachts (die freil. nicht eig. als Genit. der weibl. Hw. bez. werden können); auch: Eines N–s, vgl.: Einst des N–s ꝛc. u. abhäng. v. Präpos. (s. e): Bis, vor, zu N–s. — e) adverb., abhängig v. Präpos. (s. d), z. B.: Bei N. (od. des N–s); Bei dunkler, finstrer N. (vgl. 2a) ꝛc.; In der N.; In derselben N.; In mancher N.; Tief in der N.; In dunkler, finstrer N. ꝛc.; Tief; bis tief in die N. (hinein) ꝛc.; Über N. = die N. über, während der N. (vgl. übernachten), auch: im Lauf einer einzigen N., d. h. in sehr kurzer Frist, sehr bald u. plötzl.: [Die Säule] kann stürzen über N. ꝛc.; Es kann vor N. leicht anders werden ꝛc.; Zu od. zur N. essen, speisen; Wo er zu N. sie treffen kann ꝛc. — f) in stehnden Vergleichen: Finster, dunkel, schwarz, wie die N.; Schwarz, wie die N. u. häßl., wie die Sünde; Häßlich, wie die N. (vgl.: Glänzend, strahlend, schön wie der Tag); Ein Unterschied wie Tag und N. ꝛc.; Düster, traurig, still, wie die N. ꝛc. — g) (Maler.) eine Scene, Gegend in nächtl. Beleuchtung ꝛc. — 2) übrtr. u. verallgemeint: a) eine Zeit, ein Wetter, wo man die Sonne nicht sieht, auch wenn sie überm Horizont ist. Jes. 21, 12 ꝛc. Hierzu auch (s. b) die Verbind.: N. u. Nebel (zuw. zusammengefasst mit dem Geschlecht des letztern Worts; meist o. Artikel): Morgen früh durch N. u. Nebel. Platen ꝛc. — b) (s. a) die N. als die Ggstde in Dunkel hüllend, dem Anblick entziehnd ꝛc. — c) ein dunkler, finstrer Raum, wohin das Licht nicht dringt, so nam.: die Tiefe, der Abgrund, die Unterwelt ꝛc. — d) der Schatten, gedämpftes Licht, Dämmer; nam. oft: Die (grüne) N. der Büsche, Gebüsche, Haine, Wälder, Lauben ꝛc. — e) etwas die Sinne, nam. das Gesicht, od. den Geist in Dunkel Hüllendes, Verfinsterndes: Die N. der Blindheit [körperlich u. geistig], des Irrsinns, der Barbarei ꝛc. — f) Die N. des Todes (s. e; c; g). — g) wie Morgen, Mittag, Abend für Kindes-, Manns-, Greises-Alter, so N. für Tod, Zeit des Todesschlafes, s. f. — h) als Bezeichn. düstern, trüben Geschicks; düstrer Stimmung, banger Schwermuth, tiefer Trauer ꝛc. — i) als Symbol der das Licht scheuenden Finsternis, des Bösen, der Sünde ꝛc. — k) als Bez. des Obskuren, Dunkeln, Unbekannten, Unberühmten. — l) das tiefe Schwarz, nam. des Haars ꝛc. — 3) (Botan.) Tag u. N., Name mehrerer Blumen, Melampyrum nemorosum; Parietaria ꝛc.; s. ferner König 5k.

— 4) Als Bstw. z. B.: N.-Angel, Leg-A.; -Arbeit, -Arbeiter; -Becken, -Geschirr; -Blume, sich nächtl. öffnend, bes. Nyctanthos; -dunkel; -Dunkel, n.; -Essen, -Brot, Abend-B.; -Eule, nächtlich fliegende, sowohl v. Vögeln als v. Schmetterlingen (N.-Falter); -Feuer, nächtl. leuchtendes Wacht-F.; Meteor rc.; -Fisch, N-s Nahrung suchend, nam. Salmo albula; -Frau, Art Gespenst rc.; -Frost; -Garn, zum Fang v. Lerchen rc. bei N.; -Gedanke, nächtlicher, düstrer rc.; -Geist; -Gespenst; -Geschirr, s. -Topf; -Gestirn; -Gewand; -Gewölk, dunkles; -Gleiche, Äquinoktium (Tag- u. Nacht-G.); -Graun, nächtliches G.; -Haube, Negligé-H.; -Hauch; -Haus, Kompaß-H.; -Herberge; -Hirt; -Hose, die man N-s im Bett anhat (Schlaf-, Unter-H.); -Hütte, zum nächtl. Aufenthalt; -Imbis, -Essen; -Jacke, s. -Hose; -Kerze, des N-s im Schlafzimmer brennend, nam. insofern sie auf Wasser od. Öl zu schwimmen eingerichtet sind (N.-Licht); auch eine Pflanze, Oenothera; -Kleid, Negligé; -Kost, -Essen; -Kugel, wassergefüllte hohle Glas-K. vor eine Lampe gehängt, um ein hellres Licht zu erhalten, nam. bei Schustern rc.; -Lager, das Übernachten u. der Ort desselben (N.-Quartier, -Herberge), sowohl für Truppen als für einzelne Pers.; -Lampe, im Schlafzimmer, gw. mit schwachem Licht brennend; -Licht, s. -Kerze, -Lampe; -Lied; -Luft; -Marsch; -Mütze, Schlaf-M., auch: eine schläfrige, phlegmatische Pers.; -Nebel: a) nächtlicher N.; b) eine Augenschwäche; -Rabe, Bez. mehrerer Vögel, nam.: Ziegenmelker; Focke (N.-Reiher); N.-Eule; -Reise; -Riegel, drehbarer R. in einem Thürschloß, die Thür zuzuriegeln; -Ritt, nächtlicher; -Rock, Negligé-R.; -Ruhe; -Runde, die den nächtlichen Rundgang machende Mannschaft; -Sänger, nächtlicher; nam.: Nachtigall, die um Mitternacht schlägt (N.-Vogel); -Schade, -Rabe; -Schatten, nam. Bez. v. Kräutern u. Sträuchen mit verdächtigen Kräften, bes. Solanum; -Schlaf (auch: n.-schlafende Zeit); -Schwalbe, Ziegenmelker; -Schwärmer: a) ein nächtlich Umherschwärmender; b) N.-Falter; -schwarz, dunkel-sch.; -Ständchen; -Stück, bildl. Darstellung einer nächtlichen Scene, eig. u. übrtr.; -Stuhl, ein in einem Zimmer befindlicher, transportabler Abtritt in Form eines St-s; -Tisch, Toiletten-T.; -Topf, Harn-T.; -Viole (s. -Blume), Hesperis; -Vogel, nächtlich fliegender (s. N.-Eule); auch übrtr. (s. N.-Schwärmer); ferner s. N.-Sänger; -voll, dunkel; -Wache, nächtliche (s. W.); -Wächter, Einer, der nächtl. Wache hält, bes.: der nächtl. die Straßenpolicei ausübt, die Stunden abruft rc.; -wandeln, nächtl. w., nam. als N.-Wandler od. somnambule, mondsüchtige Pers.; -wärts, mitternacht-, nord-w.; -Wind; -Zeit, nächtliche; -Zeug, das man im Bett od. kurz vorm Zu-Bett-Gehn anhat, bes. N.-Haube; -Zug, nächtlicher, z. B.: a) der von Truppen; b) der Eisenbahn; c) der Fischer; d) (weidm.) das nächtl. Umziehn eines Gehölzes mit Jagdtüchern rc. — **Nächt**, adv.: die vorige Nacht; verallgemeint: gestern (auch nächten).

Nach-tanzen: t-d folgen; einen Tanz nachahmen. — -taumeln rc.

Nachten, intr. (haben): Nacht od. nächtig dunkel sein, werden, eig. (unpersönl.) u. übrtr. — **Nächt-en**: 1) nächtigen: a) intr. (haben): die Nacht wo bleiben, übernachten. — b) tr.: Einen die Nacht bei sich beherbergen. — 2) adv.: s. nächt. — -ens, adv.: zur Nachtzeit.

Nach-Theil, m.: (Ggstz Vor-T., s. d., vgl. Schaden, Verlust, Abbruch) Das, wodurch Jemand od. Etwas sich schlechter steht. — -theilig: Nachtheil bringend, zum Nachtheil gereichend, schädlich (Ggstz vortheilhaft). — -thun: Etwas n., nach einem Vorgang, Muster th.; Einem Etwas n., nachstrebend, nacheifernd in seinem Th. ihm gleich kommen, es ihm gleich th. rc.

Nächtig, a.: (nächtlich): Nachts, zur Nachtzeit seiend od. statthabend; wie die Nacht, z. B. still, einsam rc. u. nam.: dunkel, schwarz. — **Nachtigall**, f.; -en; -chen, Nachtigällchen: ein Singvogel v. vorzügl. Gesang, nam. zur Nachtzeit, Silvia luscinia, auch v. ähnl. Vögeln, nam. = Sprosser, S. philomela rc.; übrtr. auch auf Pers., veralt., als Name v. Kanonen rc.: N-(en)-Stimme, -Ton. — -enhaft, a.: in der Weise einer Nachtigall (nachtigallisch). — **Nächtigen**: s. nächten 1.

Nach-Tisch, m.: Dessert; Das, was nach der eig. Mahlzeit zum Schluß derselben gegessen wird, auch bildl.

Nächtlich, a.: s. nächtig: N-keit.

Nach-toben: z. B. t-d verfolgen. — -tönen: s. nach-hallen, -klingen. — -Trab, m.: Nachhut. — -traben: t-d folgen. — -trachten: nach dem im Dat. Genannten t., eifrig streben (veraltend: Einem n., nachstellen). — -Trag, m.: ein als Ergänzung kommender Bei-T. — -tragen, z. B.: 1) Einem Vorangehnden Etwas n. (vgl. Ggstz vor-t.). — 2) Einem Etwas, das man im Gemüth übel empfindet, z. B. eine Kränkung, Beleidigung, Unbill rc. n., gedenken; auch: Es Einem n. u. zur Bez. der Gemüthsart: N-d sein, auch: nachträg-erisch, -isch, -lich, vgl. rachsüchtig, heimtückisch rc. — 3) nachholend t., ein-t. — 4) Einem abgelegte Kleider n., sie nach ihm t. rc. — -träglich, a.: 1) (s. Nachtrag) Versäumtes nachholend. — 2) s. nachtragen 2. — -trauern: s. nachklagen. — -träumen: Etwas träumend od. träumerisch wiederholen; so ihm nachsinnen rc. — -treiben: hinterdrein t. rc. — -treten: Einem n., hinter ihm drein t., dem Voranschreitenden folgen — als dem Muster rc. od. als Diener: -Treter. — -trinken: s. vor-t. — -Trupp(e): Nachtrab.

Nachts: s. Nacht 1d. — Nach-üben: nachträglich, nachholend ü. — -wachsen: in die Stelle des früher Vorhandnen w. — -Waise: nach des Vaters Tod gebornes Kind. — -wallen, -wandern: hinterdrein w. rc — -wärtig, adj.: nachmalig rc.;

-wärts, adv.: nachher, nachmals, später. — -Weh: 1) ein v. Etwas nachbleibendes W. — 2) Die N-en, Wehen zur Herausbefördrung der Nachgeburt. — -Wein: Trester-W., Lauer (vgl. Nachbier). — -weinen: s. nachklagen. — -Weis, m.: Nachweisung. — -weisen: 1) Einem mit Fingern n. rc. — 2) Etwas n., nachforschend auffinden u. w., daß es vorhanden: Einem Irrthümer n.; Einem Etwas, das er sucht, n. (Nachweisebüreau rc.); Nachweisung. — -Welt: die W. der Nachkommen, Nachgebornen (Ggstz: Jetzt-, Mit-, Vor-W.). — -werfen: Einem Etwas n., hinterdrein w., damit es ihn treffe, er es mitnehme rc. — -Wind: v. hinten her wehnd, — dem Schiffenden günstig, dem Weidmann zuwider. — -Winter: auf den eig. W. noch nachfolgende kalte Zeit. — -wirken: 1) nachhaltig fort-w. — 2) nachträgl. w.: Nachwirkung. — -Wort: Das, was dem eig. Werk zum Abschluß noch nachträgl. — wie Vor-W., was als vorbereitende Einleitung — beigefügt wird. — -Wuchs: das Nachwachsen u.: das Nachwachsende, v. Pflanzen, Generationen rc. — -zahlen: nachträgl. od. hintennach z. — -zählen: zur Feststellung des Wieviel, zur Prüfung der Richtigk. rc. Etwas z-d nachsehen. — -zaubern: z-d nachahmen rc. — -zeichnen: z-d nachbilden. — -Zeit: s. Nachwelt u. Ggstz Vor-Z. — -ziehen: 1) tr.: a) z-d folgen machen. — b) nachträgl. Etwas z. — c) Etwas nach einem Muster z. rc. — 2) intr. (sein): z-d folgen. — -Zucht: 1) die Erzielung v. Nachkommenschaft u. diese selbst, bes. v. gezüchteten Thieren. — 2) die letzten Jungen der Bienen vorm Winter. — -Zug: Nachtrab rc. — -zügeln: nach od. hinterdrein ziehn, im Nachzug od. als Nachzügler. — -Zügler: einzelne Personen des nachziehnden Trosses, eig. u. übrtr.; N-isch rc.

Nack-en, m., -s; uv.: der hintre gewölbte Theil des Halses; zuw. auch = Hals od. Genick u. bildl.: Jemandes N. ist hart (s. hartnäckig), eisern, unbeugsam rc.; Den N. in, unters Joch biegen, beugen rc.; Einem ein Joch, eine Last auf den N. legen, laden; Etwas auf dem N. [Hals; zu schleppen] haben; Einem auf dem N. [Hals] liegen, sitzen rc.; Etwas im N. haben, im Rücken, hinter sich; ferner: Einen Schelm im N. haben, ein Schelm, Schalk sein; Etwas schlägt Einem od. Einen in den N., kommt, als in ihm steckend, wenn auch eine Zeitlang verborgen, doch immer wieder zum Vorschein, duckt auf rc. Als Bstw. z. B.: N.-Grube; -Haar; -Schlag, auch übrtr.: nachfolgende Unannehmlichkeiten; -steif; -Wulst, Chignon. — (-end, -ig,) -t, a.: 1) v. Menschen u. menschl. Gliedern, die gw. bekleidet sind: unbekleidet (verstärkt: faden-, faser-, mutter-, splinter-n. rc.), z. B. auch in den bildenden Künsten, in Bezug auf die Nachbildung des unbekleideten Körpers, nam. auf die Karnation in der Malerei; ferner auch zuw. nur für: leicht bekleidet; nam. aber: ärml. u. dürftig bekleidet u. danach auch = arm, dürftig. Hiob 22, 6 rc. — 2) (s. 1, vgl. bar, bloß, kahl rc.) o. Das, was als Hülle, Decke, Bekleidung, Schutz, Zubehör rc. bei Etwas zu sein pflegt (selten m. von od. Genit.), z. B.: a) ohne schirmende Rüstung; unbewaffnet (s. d.); auch: Mit n-em [bloßem] Auge, o. Augenglas. — b) v. Thieren, o. die gw., natürl. Bekleidung der Haare (auch vom Kopf des Menschen), Federn, Schuppen rc. — c) v. innern Theilen des Körpers: o. die einhüllende Umgebung. — d) Botan.: N-e Bäume, Zweige, o. Blätter; N-e Knospen, o. Schuppen rc.; auch: N-e Jungfer, Colchicum autumnale (s. Zeitlose). — e) o. bekleidende Pflanzendecke: Der n-e Fels, Gipfel, Boden rc. — f) auch v. Nicht-Naturgegenstdn, die der Mensch zu bekleiden, mit Etwas zu behängen, auf die er Etwas zu decken u. zu legen, die er in Etwas bergend zu stecken pflegt, wenn sie o. Dgl. sind: Auf der n-en Erde schlafen rc.; nam. oft vom Schwert rc.: o. Scheide. — g) (vgl. f; h) zuw. wie bloß: nur das Genannte, Nichts weiter als dies, o. weitern Zusatz. — h) (s. g; bar 2) o. jede Verhüllung des eig. Seins u. wahren Wesens, so daß dieses offenbar u. handgreifl. zu Tage liegt. — i) (s. h) o. verschönernde (od. beschönigende) Einkleidung, schmucklos: Mit n-en Worten; Eine n-e Aufzählung der Thatsachen rc. — 3) Als Bstw. z. B.: N.-beinig, -füßig rc. — -heit, f.; -en: das Nacktsein u.: etwas Nacktes.

Näd-el, f.; -n; -chen, Nädelchen, Nädlein: 1) ein dünnes, längliches, spitzes, etwa stachel- od. stichelförmiges (gw. metallnes) Werkzeug, v. vrsch. Einrichtung u. Best., bes. = Näh-N.; Steck-N.; dann aber auch: N-n für weibl. Handarbeiten, z. B. Häkel-, Stick-, Strick-N., danach auch: N-n des Strumpfwirkerstuhls rc.; N-n der Wundärzte; der Kupferstecher (Ätz-, Radier-N.) rc.; auch = Magnet- od. Kompaß-N.; Drücker am Gewehrschloß (s. ferner Zünd-N.) u. ä. m. — 2) übrtr. auf Ggstde, die in ihrer schmalen, zugespitzten Form Ähnlichk. mit N-n (nam. Näh-N-n) haben, z. B.: a) die Stacheln mancher Thiere. — b) Name v. Schnecken. — c) (Bot.) N., N.-Blatt, pfriem- od. nadelförmiges Blatt (Tangel). Dazu: N.- (od. Tangel-) Bäume, -Holz, -Wald(ung) rc., mit N-n st. der Blätter. — d) n.-förmiger Gebirgsgipfel, Berggrat. — e) kleine, dünne, spitze Körper, wie sie sich beim Festwerden u. Erstarren, nam. in Krystallen bilden. Dazu (bergm.): N.-Druse rc. — 3) Als Bstw. z. B.: N.-Barre, am Strumpfwirkerstuhl; -Baum [2c]; -bereit, v. Zeugstoffen, fertig appretiert (in dem Zustand, wie der Schneider sie zu verarbeiten hat); -Blatt [2c]; -Blume, Vatica; -Büchse, Behältnis für N-n; -Druse [2e]; -Erz [2e], Art Wismuth-E.; -Feile, der Goldschmiede rc.; -Fisch, Syngnathus acus; S typhle rc.; -förmig; -Geld, G. für den Ankauf v. N-n: a) Trink-G. für weibl. Dienstboten; b) Taschen-G. vornehmer Damen für Putz rc.; -Gras, Plantago alpina; -Grund, Meeres-G. voll spitzer Muscheln; -Hafer, Stipa juncea; -Hecht, Esox belone; -Holz [2c]; -Kerbel, Scandix pecten rc.; -Kissen, N-n hineinzustecken

u. aufzubewahren; -Knopf, -Kopf, einer Steck-N.; -Loch, -Öhr, in Näh-N-n; -Papier, zum Einpacken v. (Näh-)N-n, gw. violett; -Schaft, der Steck-N.; -Spitze; -Stich; -Streu [2c]; -Wald [2c] 2c. — ~(e)ler, m., -s; uv.: Nadelmacher. — ~eln, intr. (haben), tr.: mit Nadeln — versehn (Scharfgenadelter Stechdorn, s. Nadel 2c), — feststecken, zusammennähn (bes. bei Lederarbeitern) 2c.

Näg~el, m., -s; Nägel; Nägelchen, ein: 1) die auf dem Rücken des letzten Finger- od. Zehenglieds aufliegende Horndecke (vgl. Klaue, Kralle 2c.). — 2) (s. 1): a) Art Fingerhut als Schutz beim Harfenspiel. — b) Bot. (vrsch. 4) der stielförmige Grundtheil eines Blumenblatts. — c) Blinzknorpel des Augenlieds. — d) Deckel mehrerer Leistenschnecken 2c. — 3) ein spitzer, keilförmiger Körper, der in Etwas eingeschlagen wird, um es an etwas Andres zu befestigen od. um mit dem vorragenden Theil als Halt für daran zu Hängendes zu dienen 2c., auch bildl.: Etwas an den N. hängen, aufgeben 2c.; Den N. auf den Kopf treffen, den richtigen Punkt, das Richtige ganz genau treffen (s. Zweck 4b); Ein N. zu Jemandes Sarge sein, ihm tiefen Herzenskummer verursachen, der ihn früher ins Grab bringt 2c., — auch: a) Der hysterische N., heftiges auf einen Punkt sich beschränkendes Kopfweh (gleich als ob Jemand dort einen N. einschlüge); Hysterie. — b) Einen N., hohen, gewaltigen N. haben, sich etwas Besondres dünken u. aus solchem Dünkel sich etwas in den Kopf setzen, einen Hochmuthssparren haben. — 4) (s. 3) gw. vrkl.: Näglein (od. Nelke), die würzige Blüthe des Nägleinbaums, Caryophyllus (best.: Gewürz-, Würznäglein, vgl.: Näglein- od. Nelken-Pfeffer, Myrtus pimenta 2c.); dann, nach der Ähnlichk. theils der Gestalt, theils des Geruchs, Name einheimischer Blumen, bes. Dianthus 2c. — 5) Als Bstw. (o. Bem. meist zu 3), z. B.: N.-Bank, Brett m. Holznägeln zum Befestigen des laufenden Tauwerks; -Bohrer, Löcher für einzuschlagende Nägel vorzubohren; -Eisen: a) E., woraus —, b) mit Löchern versehenes E., worin — Nägel geschmiedet werden; -Fell [2c]; -fest, f.-genagelt (bes.: niet- u. n.-f.); -Fleck [1]: a) F. am N. des Fingers (N.-Blümchen, -Wölkchen); b) Art Nachtfalter; -Fluh, Art Gesteinkonglomerat; -Geschwür [1]; -Glied [1], das den N. tragende Finger-G.; -Hagel, s. H. 2a; -Hammer: a) H. der N.-Schmiede; b) H.-Werk, wo Eisen zu Nägeln verarbeitet wird; -Herz, Art Muschel; -Kopf; -Kraut, Name verschiedner Pflanzen; -Kröte, Xenopus; -Loch, durch einen N. entstanden od. für dessen Aufnahme best.; -Mal, Nägel-M.: a) [1] N.-Fleck a; b) ein v. eingeschlagnen Nägeln herrührendes Wunden-M.; -Muschel, Chama gigas 2c.; -neu, noch ganz n., funkel(nagel)neu 2c.; -Platte, platter N.-Kopf; -Probe, die P., wodurch ein Trinker beweist, daß er sein Glas geleert, indem er das umgekehrte auf den N. des linken Daumens hält; auch die nicht einmal einen Tropfen bildende Neige im Glas; -Roche, Art Fisch, Raja clavata; -Schere [1]; -Schmied, -Schmiede; -Schnecke; -Schneider, Holznägel schneidend, nam. für den Schiffbau; -Schrote, Schrotmeißel des N.-Schmieds; -Schwamm, mehrere Pilzarten; -Werk: a) Nägel u. altes Eisen 2c.; b) zusammengenageltes Latten-W.; -Wurzel [1]; -Zange; -Zieher; -Zwang [1], Schmerz von Neidnägeln herrührend 2c. — ~eln: 1) tr.: mit — od. wie mit — Nägeln (s. d. 3) befestigen; — mit Nägeln versehn 2c. — 2) intr. (haben): weidm., mit den Nägeln (s. d. 1) od. Klauen in den Boden eingreifen u. die Spur davon hinterlassen 2c. — ~en, intr. (haben), tr.: den harten Kiefer schabend, scharrend, einschneidend, schrotend wiederholt gegen Etwas bewegen, z. B. v. den Vorder- od. Schneidezähnen bei Säugethieren, nam. v. den Nagezähnen bei den danach benannten Nagethieren od. Nagern (Glires); ferner v. den Kiefern bei Insekten 2c.; auch verallgemeint, nam. v. Menschen: mit dem vordern Mund kauen, beißen 2c. Bildl., übrtr., z. B. in Bezug aufs Obj., nam.: An Etwas n., unausgesetzt u. unabläßig sich in seinen Gedanken damit beschäftigen, davon in Anspruch genommen werden u. nicht loskommen; ferner in Bezug auf das Subj.: Neidisch, gehässig Einen od. an Einem n., ihn zu verletzen, zu verkleinern suchen 2c. u., mehr od. minder belebt aufgefasst, z. B. v. etwas leise, aber unabläßig zerstörend Wirksamem; ferner v. Etwas, das Einen gewaltig ergreift u. packt u., in ihm peinliche, schmerzl. Gefühle erregend, ihn nicht loslässt, zuw. in Bezug auf Körperliches, nam. aber aufs Innre; dann auch v. Etwas, das prickelnd, brennend Einem keine Ruhe lässt u. auf Befriedigung drängt.

Näh(e), a., näher (s. d.), nächst (s. d.): Ggst v. fern (s. d. u. weit) nicht od. wenig entfernt, zunächst dem Raum, dann der Zeit nach u. endlich nach allen Beziehungen, wonach die mehr od. minder innige Verbindung zw. 2 Ggstdn od. Wesen bemessen wird: Die Stadt ist, liegt uns sehr n.; die n-e Stadt 2c.; Der Termin ist n.; ein n-er Termin; Den n-en Tod fürchten 2c.; In n-er Beziehung, Verbindung, Berührung, Freundschaft, Verwandtschaft zu Jemand stehn; N. mit ihm verwandt sein, ihm durch Verwandtschaft n-e stehn; Ein n. od. n-er Verwandter; N-es Recht, Anrecht 2c.; Ich war n-e daran, stand n-e auf dem Punkt, ihm Alles zu sagen 2c.; Dem Ziel, Einem n. kommen 2c.; Einem n., nah aufs Fell, auf den Leib rücken; Einem zu n. kommen, rücken, treten, thun 2c.; Jemandes Ehre, Würde, der Wahrheit zu n. treten, reden, sie verletzend, kränkend 2c.; Etwas geht Einem n., n. ans Herz, zu Herzen, berührt, ergreift ihn heftig 2c.; Einem, seinem Verständnis 2c. Etwas n-e bringen, geben, legen, rücken, so daß er es begreifen, merken muß 2c.; Von fern u. n.; N. bis od. bis n. an die Stadt 2c.; auch adverb. = fast, zur Bez., daß Wenig am Angegebnen fehlt, heute gw. nur noch quantitativ neben Zahlw., außerdem gw.: bei-n. od.: Nahezu. — **Nähe**, f.; -n: (Ggst Ferne) das Nahsein, räumlich (hier auch: etwas Nahes, nah

Gelegnes); zeitl.; zuw. auch in Bezug auf das Nahestehn durch Verwandtschaft, Freundschaft 2c. — **Nähen**, intr. (sein), refl.: nahe kommen (räuml. u. zeitl.), sich nähern, — m. Dat. od. (veraltend) zu. — **Näh-en**, tr., intr. (haben): Stiche mit Nadel u. Faden in Etwas machen, um es zu befestigen, zu verbinden od. um es zu verzieren 2c.: Knöpfe ans Hemd n.; Nähte, Säume n., n-d hervorbringen; Ein Hemde n., die mit Nadel u. Faden daran zu machende Arbeit machen; N. lernen; Fleißig n. 2c.; auch mit Angabe der Wirkung: Sich die Finger wund; sich fast die Augen aus dem Kopf n. 2c. Als Bstw. z. B.: Näh-Arbeit; -Draht; -Garn; -Geräth(schaft); -Kasten, -Etui mit Nähgeräth; -Kissen, s. Nadel-K.; -Korb; -Mädchen, Nähterin; -Nadel, auch Name von Schnecken; -Pult, mit Näh-Kissen u. -Kasten; -Rahmen, vgl. Stick-R.; -Ring, als Fingerschutz beim N.; -Schule; -Seide; -Stunde, -Unterricht; -Zeug: a) das Nähgeräth u. ein Behältnis mit demselben; b) der Ggstd, der —, das Arbeitsstück, das n-d gefertigt wird (Näherei, vgl. Strick-Z.); -Zwirn 2c. — **-er**: 1) a., Kompar. zu nah, s. d.; außer dem dort Erwähnten auch = speciell, genauer, ausführlicher, aufs Einzelne eingehnd, z. B.: N-e Erkundigungen einziehn; N. darauf eingehn; N-es erfahren 2c.; ferner (veraltend) = billiger in Bezug auf den Preis: Etwas n-en Kaufs, Preises, es n. geben 2c.; auch übrtr.: seine Fordrung herabstimmend 2c. Als Bstw.: N.-Kauf, -Recht, das Vorrecht Jemandes als des n. Berechtigten, in die Stelle des Käufers in dem zw. dem Verkäufer u. einem andern Käufer abgeschloßnen Vertrage einzutreten. — 2) m., -s; uv.: gw. nur fem.: N-in, Pers., die näht, nam. das Nähen als Gewerbe treibt, N.-Mädchen, Nähterin. — **-ereī**, f.; -en: N., Nähterei, das Nähen u.: die Näharbeit (s. Nähzeug b). — **-ern**, tr.: näher bringen; refl. u. zuw. intr. (sein): näher kommen, s. nahen. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein Faden, soviel auf einmal eingefädelt wird. — **-ren**: 1) tr.: das zur Erhaltung u. zum Fortbestand Nöthige geben (reichen) od. gewähren, eig. v. Menschen u. Thieren in Bezug auf das zum leibl. Unterhalt Nöthige (s. er-n., speisen), danach übrtr. u. verallgemeint: Eine Leidenschaft 2c., eine Hoffnung, das Feuer n. 2c. — 2) intr. (haben) od. o. Obj.: nahrhaft sein, eig. u. übrtr.; bes. oft adjekt. Partic.: N-de Kost 2c. — 3) refl., s. 1: Sich (u. die Seinigen) n. 2c.; Sich durch, von, mit seiner Hände Arbeit n.; Sich v. Pflanzen, v. Fleisch n., davon leben (vralt. m. Genit.). — 4) Als Bstw. z. B.: Nähr-Stand, der St. der bürgerl. Gesellschaft, der nam. für Beschaffung der Nahrung sorgt; -Vater, Pflege-V. 2c. (s. Nahrung). — **-rer**, m., -s; uv.: der Nährende, weibl.: N-in. — **Nahrhaft**, a.: nährend, viel Nahrungsstoff enthaltend, — leibl. u. übrtr., verallgemeint: N-e Kost für den Geist, fürs Gemüth 2c., auch in Bezug auf Pflanzenwachsthum: N-e Matten 2c. Dazu: N-igkeit. — **Nähr-ig**, a.: 1) nahrhaft. — 2) v. Pers.: des Erwerbs beflissen, sparsam, genau (zuw. = geizig). — **-lich**, a.: nährig (2), auch: knapp, spärlich, nur eben ausreichend; adv.: kaum. — **-sam**, **nährsam**, a.: nahrhaft, nährend. — **Nahrung**, f.; -en: Das, was Menschen u. Thiere zur Erhaltung des Leibs zu sich nehmen, bes. die nährenden Bestandtheile Desselben u. zuw.: das Sich-Nähren; auch verallgemeint, z. B.: N. für den Geist 2c.; Einem Verdacht, Argwohn, der Unzufriedenheit, einer Leidenschaft neue N. geben 2c.; ferner (vgl. Brot): Alles, was der Mensch zum leibl. Unterhalt bedarf; Gelegenheit u. Mittel, seinen Unterhalt zu verdienen od. zum Broterwerb; ein best. Gewerbe (1. Mos. 46, 33 2c.); zuw. auch: ein Grundstück, an dessen Besitz das Recht zur Ausübung eines bürgerl. Gewerbs haftet (Bäcker-, Brau-, Schenk-N.) 2c. Als Bstw. z. B.: N-s-los (nahr-l.), keine N. gewährend 2c.; -Mangel; -Mittel, Lebens-M.; -Saft, der durch die Verdauung aus der N. abgesonderte nährende S.; -Sorge; -Trieb 2c. — **Naht**, f.; Nähte; Nähtchen, lein: die Art u. Weise des Nähens, u. bes.: die Linie (der Strich) der Zusammennähung zweier Theile; dann auch: etwas wie eine N. Aussehndes; die sichtl. Vereinigungsstelle zweier Theile, z. B.: Anat.; Botan.; Metallarb.; Schiffsb. 2c.; auch sprchw.: Davon ist die N. [das Ende] weg, Das hat gar kein Ende; Auf die N. greifen, klauben, das letzte Geld zusammensuchen; Einem auf die N. gehn, ihm scharf zu Leibe gehn 2c. — **Nähter** 2c.: s. Näher (2), -ei 2c.

Näm-bar, a.: namhaft. — **-e**, m., -n; -n; **-en**, m., -s; uv.: 1) Das, wie Jemand od. Etwas genannt wird, heißt; die das zu bezeichnende Wesen v. andern unterscheidende Bez. od. Benennung: a) N. für eine Pers. od. Sache, zur Bez. ihres Wesens, wobei der zur Bez. gewählte Ausdr. entw. abhängig v. N. im Genit. od. unflektiert neben N. stehn kann: Karl führt den N-n des Großen od. der Große 2c.; Etwas, (das Kind) beim rechten N-n nennen 2c. — b) bei ältern Grammat. für Nomen (= Substantiv). — c) N., mit Hervorhebung des Ggstzes zw. heißen u. sein, im Ggst zum wahren Wesen, zur Sache selbst, als Bez. des Inhaltleeren, dem das entsprechende Sein fehlt (vgl. Wort, Schall 2c.). — d) Andrerseits, insofern der N. Bed. hat, z. B. (mundartl.): Das hat einen N-n, ist bedeutend 2c.; bes. aber, insofern der Träger eines N-n eine gewisse Verbindlichk. hat, das in seinem N-n Geschehne od. auf denselben Lautende anzuerkennen: Auf Jemandes N-n Etwas schreiben, Waaren entnehmen 2c.; In Jemandes N-n Etwas thun 2c.; In Gottes N-n, formelhaft auch = immerhin; In des Teufels N-n, als Fluch. — e) (s. d) N. zuw. für den Träger des N-n, die Pers. Ap. 1, 15 2c. u. z. B. noch: Sie frug den Zug wohl auf u. ab, | sie frug nach allen N-n. B. (Lenore) 2c.; doch heute gw. nur, wo eine Beziehung zw. dem N-n u. der Pers. mehr od. minder hervortritt, z. B. auch: Der N. des Herrn [der Herr] sei gelobt 2c.; Jemandes N-n ausrotten, vertilgen 2c., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenken u. sein Geschlecht, das seinen N-n

fortpflanzen würde ꝛc. — f) Du hast den N–n [es heißt v. dir, vgl. c], daß du lebst, u. bist todt ꝛc.; Ich will den N–n nicht haben [es soll v. mir nicht heißen], daß ꝛc. — g) (s. f) Jemandes Ruf; auch prägn.: Ein Mann v. N–n, ein namhafter, ein aus der großen Masse durch seinen N–n Hervorragender, sei es, daß er den N–n (Ruhm) sich erworben od. durch Geburt überkommen; auch (s. e) v. dem Träger eines N–ns: Nicht an wenig stolze N–n | ist die Liederkunst gebannt . . . | Heilig achten wir die Geister, | aber N. sind uns Dunst ꝛc. — 2) (s. 1a; b) gw. in engrem Sinn = eigenthümlicher N., Bez. u. Benennung eines Einzelwesens als solchen (Eigen-N.), sachl. od. v. lebenden Wesen, ganz bes. aber v. Pers. in engrem Sinn, v. Menschen. — 3) (Mathem., Rechenk.): a) bei benannten Zahlen, d. h. bei solchen, deren Einheit ein best. (benannter) Ggstd ist, die Benennung. — b) bei arithmetischen Vhen die Differenz, bei geometrischen der Quotient v. Vorder- u. Hinterglied. — 4) Als Bstw. z. B.: N–ns-Bruder, -Genoß; -Fest, Feier eines im Kalender den N–n eines Heiligen, eines Patrons führenden Tags; -Genoß, der denselben N–n hat; -Heiliger, dessen N–n man führt u. den man deßhalb bes. als Patron, Schutzheiligen verehrt; -Tag, der T. des N–s-Heiligen (s. -Fest, vgl. Geburts-T.); -Unterschrift; -Vetter, -Genoß; -Zeichen, N–ns-Unterschrift od. ein sie vertretendes Z.; -Zug, Z., der einen N–n, gw. mit den Anfangsbuchst. bez. ꝛc.; ferner: N–n-Buch: a) B. über Eigen-N.; b) sachl. geordnetes Wörterbuch (Onomastikon); c) Fibel (s. -Tuch); -Christ, Maul-Ch.; -Deutung, -Erklärung; -Gebung; -Liste; -los: a) keinen N–n habend, unbenannt (anonym); b) (prägn.) keinen berühmten N–n habend, unbekannt, ruhm-l.; c) unnennbar, unaussprechl.; -Register; -Tuch, T. mit gesticktem Alphabet u. Ziffern, wonach sich die Stickerinnen beim Zeichnen der Wäsche richten ꝛc. (s. -Buch c) ꝛc. — **-entlich,** a.: mit Namen, ausdrücklich benannt ꝛc.; bes. oft als Adv. zur nachdrückl. Hervorhebung = besonders, vorzügl., vor Andern zu erwähnen ꝛc. — **-haft,** a.: 1) benannt: Einen, Etwas n. machen, nennen. — 2) einen Namen habend, — bes.: einen bedeutenden; berühmt; bekannt ꝛc. — 3) (s. 2) bedeutend, beträchtl., nennenswerth. — **Nämlich,** a.: 1) namentlich, ausdrückl. best., — heute nur Adv., sich der Bed. eines Bindew. nähernd: a) zunächst die namentl. u. nähere Bestimmung v. etwas im Vorangehnden nur allgm. Angegebnem begleitend. — b) verallgemeint, eine Erklärung u. Begründung (Motivierung) od. nähere Ausführung des Vorhergehnden anknüpfend u. einschiebend, gw. nach dem Zeitw. stehnd (vgl. denn an der Spitze des Satzes). — 2) adj. zur Bez. der Identität: Der (od. dieser) n–e, derselbe (der im Vorhergehnden benannte od. bez.); Das N–e ꝛc.; Die N–keit, Identität.

Napf, m., –(e)s; Näpfe; Näpfchen, lein: 1) ein zumeist irdnes od. metallnes, zuw. auch hölzernes Gefäß, gw. v. mehr od. minder cylindrischer Form od. in Form eines Kugelabschnitts (Ins Näpfchen treten, einen Fehler begehn; bei Einem, sich bei ihm verhasst machen ꝛc.): N.- (od. Topf-) Kuchen. — 2) (s. 1) schwzr. ein Maß. — 3) n.-förmige Körper, z. B.: a) der Kelch, worin manche Blüthen u. Früchte sitzen. — b) Art Frucht bei vrsch. Flechten. — c) eine Gattung Schnecken, N.-Schnecken.

Narb-e, f.; –n; Närbchen, lein: 1) die von Wunden, dann auch v. Blattern ꝛc. nach der Heilung rückbleibende Spur, auch übrtr. — 2) Etwas v. n–n-ähnl. Aussehn, z. B. das Auge im Ei; (Botan.) das Ende des Griffels ꝛc. — 3) (Gärb.) die auf der Haarseite nach Wegnahme der Haare sich zeigenden Erhöhungen u. Vertiefungen (auch m.: Der Narben); dann: die Haarseite selbst (N–n-Seite). — 4) (Landw.) die mit Gras, Heidekraut ꝛc. bewachsne Bodenschicht, soweit die Wurzeln reichen. — **-en, Närben:** 1) m., –s; uv.: s. Narbe 3. — 2) als Zeitw.: a) tr.: mit Narben versehn, gw.: Genarbt = narbig, närbig, v. Pers. ꝛc.; ferner (Gärb.): Genärbte (Schaf-)Felle ꝛc., mit sichtbar gemachten Narben (s. d. 3), gekrispelte, s. b. — b) Gärb., s. a: die Wolle od. Haare abstoßen. — c) Landw.: die Narbe (s. d. 4) abmähen. — d) refl., intr. (haben): v. Wunden: eine Narbe bilden u. heilen (vgl. harschen, ver-n.). — **-ig,** a.: s. narben 2a.

Narr, m., –en; –en; Närrchen, lein (**Närrin,** f.; –nen): 1) Pers., die, weil ihr Thun u. Treiben Mangel an Vernunft zeigt, Lachen zu erregen geeignet ist, zuw. (s. e) es absichtlich erregen will, vgl. Thor, der nur unabsichtl. Mangel an Urtheilskraft u. Vernunft zeigt u. dessen Thun z. B. auch Unwillen erregt: a) N., weibl.: Närrin, im Ggsz einer klugen Pers.: Jemand, der sich dem Gelächter u. Gespött aussetzt, indem er Etwas thut, was der gesunde Sinn mißbilligt, was dem gesunden Verstand od. der Klugheit widerstreitet, bald in mehr, bald in minder hartem Sinn. — b) (s. a) N., o. Rücksicht aufs Geschlecht, eine unkluge, zum Gespött dienende Pers., auch in einer Unmasse von Sprchw. u. RAen (nam. nach S. Brant's Narrenschiff ꝛc., s. c), z. B.: Hans N.; Den N–en mit Einem treiben; ihn zum N–en haben, halten, machen; ihn für einen N–en (ihn am N–en-Seil) haben, halten, ihn zum Besten haben, foppen ꝛc. — c) (s. b) N., o. Rücksicht aufs Geschlecht: Jemand, der in seiner Liebe für Etwas die vernünftigen Schranken überschreitet (vgl.: in Etwas vernarrt sein): Einen N–en an Einem, an Etwas gefressen haben ꝛc. — d) Indem der Begriff des Lächerl. mehr zurücktritt gegen den der mitleidigen (s.: Armer N.), dann auch der herzl. Theilnahme, als Kosewort u. Bez. einer artigen, lieben Pers., — hochd. gw. nur mit dem Zusatz klein od. vrkl., zumal v. weibl. Pers. — e) eine Pers., die zur Belustigung Andrer dient, wie sie nam. früher an Höfen gehalten wurden u. in ihrer N–en-Tracht (s. Schellenkappe) unbeschränkte Redefreiheit hatten, oft sehr witzige u. kluge Leute, die schalkhaft den

Schein der Narrheit benutzten, fremde Narrheit zu geißeln (s. Hof-, Schalks-N.). — f) nam. oft biblisch: ein Mensch v. verkehrtem Sinn, Treiben u. Wandel, zuw. so auch: Närrin. Spr. 14, 1; Weish. 3, 12 rc. — g) (veraltend, mundartl.) eine verrückte Pers. — 2) (s. 1) übrtr. auf Nicht-Pers.: a) Name v. Vögeln: Emberiza cia; Pelecanus piscator (Wassertölpel) rc. — b) (s. 1e) im Schachspiel = Läufer. — c) Name einer Kanone. — d) (mundartl.) mißwachsnes, unbrauchbares organisches Gebilde. — e) (schwzr.) Fingergelenkskrampf. — 3) Als Bstw. z. B.: N-en-Geschwätz; -Hände (beschmieren alle Wände rc.); -Haus: a) [1g] Irren-H.; b) Drillhäuschen für schaugestellte Sträflinge; -Heil, Gauch-H., Anagallis arvensis; -Hode, eine Pflanze, Orchis mascula; -Jacke [1e]; -Kappe [1e] u. nach der Ähnlichk. Name v. Pflanzen, Muscheln u. Schnecken; -Kleid(ung); -Kolben [1e]: a) Glatze, die man den N-en schor; b) Rohr-K.; Teichschilf; -Nagel [2d], unförml. N. an Fingern od. Zehen; -Papier, die schlechteste Sorte Schreib-P.; -Posse, N-ens-P., Albernheit, Narretei; -Seil [1b]; -Spiel, -Posse; auch Name eines best. Sp-s; -Theidung, -Possen rc.; gw. verkürzt: Narret(h)ei; -Tracht, -Kleidung; -Wärter [1g]; -Werk, -Possen rc. — **-en**: 1) intr. (haben): Narrheiten treiben, sich närrisch betragen (bald in mehr, bald in minder hartem Sinn), auch: narrieren; auch tr. mit Angabe der Wirkung: Will Jemand einen Sparren | zu viel ins Dach uns n. rc. — 2) tr., s. 1; ferner: Einen zum Narren haben, foppen rc., auch: närren. — **-enhaft**, a.: in der Weise eines Narren. — **-enschaft**, f.; -en: Narrenzunft rc. — **-enthum**, n., -(e)s; 0: das Narrsein, Narrerei. — **-et(h)ei**, f.; -en: s. Narren-Theidung. — **-heit**, f.; -en: (o. Mz.) das Närrischsein, närrisches Wesen, auch personif. — u. (mit Mz.): eine närrische Handlung. — **Närrisch**, a.: 1) thöricht, unklug, u. (wie diese Wörter) auch zuw.: nicht recht bei Trost, irr im Kopf; andrerseits (nam. biblisch) v. verkehrtem Sinn u. Gemüth. — 2) Lachen erregend, possierl., drollig rc., auch o. Bezug auf lebende Wesen = schnurrig, sonderbar rc.

Nāschen, intr. (haben): nicht aus Hunger, sondern aus Leckerei, um des Wohlgeschmacks willen essen, nam. oft mit dem Nbnbegriff des Heiml., Verstohlnen od. des Auswählens v. Einzelnem, Einem bes. Mundendem rc., auch übrtr. auf die lüsterne Befriedigung andrer Genüsse, nam. der Liebesfreuden, doch auch geistiger Genüsse, z. B.: lesen, ohne das Ganze zu erfassen, nur Einzelnes, bes. Mundendes aushebend rc.; auch tr. mit dem zur Befriedigung der Lüsternheit dienenden Ggstd als Obj. u. tr. u. refl. mit Angabe der Wirkung: Den Teller leer; sich in Leckereien arm n. rc. Als Bstw. z. B.: Nasch-Katze, naschhafte — K. u. — Pers.; -Lust; -Markt, wo Naschwaaren feilgehalten werden; -Maul, Lecker-M.; -Sucht, -süchtig; -Waare, -Werk, Leckerei, Näscherei rc. — **Nāscher**, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): Pers., die gern nascht, eig. u. übrtr.; auch von Thieren. — **-ei (Nascherei)**, f.; -en: das Naschen, Naschhaftigk. — u.: etwas zur Befriedigung derselben Dienendes, Naschwerk. — **Nāsch-haft, -ig**, **näschig**, a.: naschsüchtig, genäschig.

Nāse, f.; -n; Näschen, lein: 1) das Geruchsorgan u. der es umfassende Theil des Kopfs bei vielen Thieren (vgl. Schnauze) u. nam. beim Menschen, auch in vielen stehnden Verbind. u. RAen rc., z. B.: a) alleinstehnd: Erst N-n, dann Brillen! Sprchw., vgl.: Man muß nicht fliegen wollen, eh Einem die Federn gewachsen rc. — Ferner m. Ew. (b—g): b) zur Bez. der äußern Form: Lange (s. f), krumme, grade, stumpfe (s. c) N. rc. — c) in Bezug auf Feinheit des Geruchs, übrtr. der geistigen Spürkraft: Feine, scharfe, stumpfe (vrsch. b) N. rc. — d) zu a u. b zuw.: eine Pers. od. ein Wesen mit so u. so beschaffner N. (nam. in Zsstzgn). — e) insofern die Haltung der N. u. das sich dadurch kundgebende Mienenspiel als Ausdr. des Innern gilt: Auf Einen mit hoher N. niederschaun (vgl.: Die N. hoch tragen; hochnäsig rc.); Einen mit spöttischer N. ansehn rc., vgl. k: Die N. aufwerfen, rümpfen, ziehn, runzeln, kräusen rc. — f) (s. e) Eine lange N., als Ausdr. der Beschämung im Gesicht Dessen, den sein Streben, Etwas zu erlangen, getäuscht, der leer u. unverrichteter Dinge ausgeht: Mit langer N. abziehn, Einen heimschicken rc. Daher auch: N., höhnende Geste, wobei man die ausgestreckte Hand, sie gleichsam als Verlängrung der N. m. dem Daumen an die N-n-Spitze legend, Einem entgegenhält; dann auch N. = Verweis. — g) Wächserne N. als Bez. v. Etwas, das man nach Belieben umformen, drehen, biegen kann. Dazu wohl: Einem eine N. drehn, machen rc., ihn täuschend zum Besten haben, anführen rc. — h) m. nachfolg. adv. Best.: Immer der N. nach, der od. die N. lang, in grader Richtung vorwärts; Alle N-n lang, alle Augenblicke. — i) als Subj.: Nicht weiter sehn als die N. reicht rc. — k) als Obj. (alphab. nach d. Zeitw.), z. B. Die N. aufblähen, aufblasen, aufwerfen rc. (s. e); N. u. Maul aufsperren, gaffend; Sich die N. begießen, sich betrinken; In jeden Quark begräbt [steckt] er seine N.; Einem eine N. drehn (s. g); Jemandes N. auf falsche Fährte führen, leiten; Seine N. in Allem haben (s. u.: stecken); Etwas hat eine N., seine Schwierigk. (s. 2: vorragende Spitze rc.); Die N. hoch halten, tragen (s. e); Die N. kräuse(l)n, kraus ziehn, rümpfen, runzeln, höhnisch rc.; Seine N. von, aus Etwas lassen, nicht hinein stecken (s. u.); Einem eine N. machen, s. f; g; Die N. rümpfen, runzeln, s. o.: kräusen; Die N. wohin stecken, z. B. ins Buch rc., in Alles; Die N. hoch tragen, (auf)werfen (s. e); Die N. ziehn, s. o.: kräuseln rc. — Ferner abhängig v. Präpos. (alphab.) 1) Den Finger an die N. legen, sinnend; Einen an (od. bei) der N. (herum-) führen, ziehn, ihn äffend hinhalten, anführen (nasführen); Sich selbst an die (od. bei der) N. fassen, zupfen rc., bei Vorwürfen, die man Andern macht, bedenken, daß man an der eignen Pers. einen näher liegenden Stoff hätte; Einem Etwas an (od. auf) die N. heften, binden rc.,

etwas zu Verheimlichendes ihm augenfällig machen ꝛc.; Einem an (in, unter) die N. lachen, ins Gesicht; Einem Etwas an der N. ansehn ꝛc., aus seinem Gesicht, aus seinen Mienen merken ꝛc. — m) Einem einen Schlag, Eins auf die N. geben, auch übrtr.: Eins auf die N. bekommen, eine Demüthigung ꝛc.; Auf die N. fallen; auf der N. liegen ꝛc.; Einem auf der N. spielen, tanzen, sitzen, hofieren ꝛc., seine gutmüthige Schwäche aufs ärgste mißbrauchen ꝛc., s. auch l. — n) Einem Etwas aus der N. rücken, entgehn machen ꝛc.; Einem die Würmer aus der N. ziehn, durch schlaue Fragen ihn übertölpelnd, aus ihm herauslocken, was man wissen will ꝛc.; Bei der N., s. l. — o) Einem eine Feder durch die N. ziehn (wie gefangnen Vögeln) ꝛc. — p) Etwas in die N. bekommen ꝛc., es riechen, spüren, merken ꝛc.; Etwas sticht Einem in die N., reizt sein Verlangen ꝛc.; Etwas beißt, kribbelt Einen in die N., verdrießt ihn ꝛc., s. auch l. — q) Mit langer N. abziehen, s. f; Einen mit der N. auf Etwas stoßen, ihn so derb drauf hinweisen, daß er's nicht übersehen kann ꝛc. — r) Sein Sehkreis reicht nicht über die N. hinweg (s. i); Es fehlt ihm über der N. [an Hirn] ꝛc. — s) Er hat sich viel Wind um die N. gehn lassen, sich die Welt um die Ohren geschlagen ꝛc. — t) Einem Etwas unter die N. reiben, es ihm auf unangenehme Weise eindringl. sagen ꝛc., s. auch l. — u) Vor der N., in unmittelbarster Nähe, ganz dicht vor Einem, — z. B.: liegt Einem Etwas; Einem die Thür zuschlagen; Einem Etwas wegfischen ꝛc. — 2) (s. 1) etwas N–n-Ähnliches, z. B. der entsprechende Theil einer Maske; ferner spitze Hervorragungen in vielen, nam. techn. Anwendungen; auch als Name eines Fisches, Cyprinus nasus ꝛc. (Näsling), vgl. (s. 1d) Blau-N., Abramis vimba u. viele Zsstzgn als Name v. Fledermäusen, z. B.: Blatt-, Hohl-, Hufeisen-N. ꝛc. — 3) Verweis, s. 1f. — 4) Als Bstw. z. B.: Nas-führen [1l]; -Horn, ein Thier mit einem H. auf der N. (od. einem N–n-H.), nam. ein großes, vielhufiges Säugethier Rhinoceros; dann aber auch = Nashorn-Vogel, Buceros rhinoceros, -Käfer, Scarabaeus nasicornis ꝛc.; ferner: N.-rümpfen [1k], -Rümpfer; -weis, urspr. weidm. von Hunden: eine feine Spür-N. habend, spürkundig; dann, zunächst wohl als volkswitzige Umdeutung, v. Perf., deren Weisheit sich nicht bis ins Gehirn erstreckt (s. 1r), sondern nur bis in die N., die sie so gern in Alles stecken = vorwitzig ꝛc., auch substant.: Ein (od.: Herr, Frau, Jungfer) Naseweis ꝛc., -Weisheit ꝛc.; zumeist aber: N–n-Band, z. B. der Hunde, Pferde ꝛc.; -Bein, -Knochen; -Buchstabe, -Laut, durch die N. gesprochen; -Drücker, -Klemmer, -Quetscher, Volksausdr.: a) Sarg mit plattem Deckel; b) Klemmbrille; -Laut, -Buchstabe; -Loch (Nas-L.), -Öffnung; -Quetscher, s. -Drücker; -Ring, durch die N. gezogen, — als Schmuck bei Perf. od. bei Thieren, zur Bändigung u. Leitung; -Schleim, Rotz; -Schneller, -Stüber, schnellender Schlag auf die N.; -Tuch, Schnupf-T. ꝛc. — **Näseln**, intr. (haben): 1) schnüffeln. — 2) durch die Nase sprechen, singen ꝛc., zuw. auch tr. — **Näsen**, **tr.** 1) mit einer Nase versehn, meist: Genas(e)t; Lang- ꝛc. genast od. -nasig, -näsig. — 2) Einem eine Nase (s. d. 1f) d. i. einen Verweis ertheilen. — **Näsling**, m., –(e)s; –e: s. Nase 2.

Nass: 1) a., –est, nässest: flüssig, so daß es bei der Berührung als Flüssigk. an unserm Körper haftet (adhäriert) od.: adhärierende Flüssigk. an od. in sich aufgenommen habend (vgl. feucht, in geringem Grade n.); ferner: weil Flüssigk. od. Feuchtigk. in sich enthaltend, n. machend; zuw. in besonderm Sinn in Bezug auf berauschende Getränke: N–e Brüder, Säufer ꝛc. — 2) n., uv. (–es); 0: nasse Flüssigk. — **Nassauer**, m., –s; uv.: 1) Einer aus Nassau. — 2) Art Mondschnecke. — 3) (burschik.) ein Quantum v. 4 Schoppen. — 4) in volksth. Wortspiel theils ein Durchnäßter, theils ein nasser Bruder, Freischlucker ꝛc. — **Näss-e**, f.; 0: das Naßsein (Naßheit) u.: nässende Feuchtigk. — **-eln**, intr. (haben), tr.: ein wenig nassen od. nässen. — **Nassen**, intr. (haben): naß sein, Feuchtigk. v. sich geben. — **Näss-en**, tr.: naß machen, netzen. — **-ig**, **-lich**, a.: ein wenig naß, feucht. — **Näth** ꝛc.: s. Naht ꝛc.

Natter, f.; –n; –chen, lein: eine Gattung Schlangen, Coluber; allgm.: eine giftige Schlange, übrtr.: eine giftige, böse Perf.; etwas am Herzen od. Geist verderblich Nagendes ꝛc.; auch (vgl. Feldschlange) vralt. Bez. eines Geschützes. Als Bstw. z. B.: N(–n)-Biß; -Stich ꝛc. u. als Pflanzenn.: -Blume; -Kraut; -Milch; -Wurz; -Zunge ꝛc.; ferner z. B.: -Hals, -Wendel, -Windel, -Zwang, ein Vogel (Wendehals), Jynx torquilis ꝛc.

Nat-ūr (lat.), f.; –en: 1) die an- u. eingeborne od. angeschaffne, — verallgemeint: die der ursprünglichen innern Bestimmung v. Etwas, seinem Wesen entsprechende Art zu sein, auch mit Bezug darauf, wie sie, frei v. umgestaltenden äußern Einwirkungen sich v. innen heraus, aus sich selbst entwickelt. — 2) (s. 1) ein in sich geschloßner Kreis v. Werdendem od. Gewordnem (Seindem), in mehr od. minder umfassendem Sinne (vgl. Welt, All ꝛc.), im weitesten: alles Seinde; in etwas engrem: die sinnl. Welt (im Ggstz der übernatürlichen), nam. insoweit sie sich der Betrachtung des Erdbewohners darbietet: die irdische Welt; dann auch (wo nam. dichterisch die Mz. auftritt): einzeln in sich abgeschloßne Kreise der Welt, sei es der wirkl. od. der Gedankenwelt. — 3) (s. 2) N. auch v. einem einzelnen Wesen, insofern es als etwas in sich Abgeschloßnes erscheint od. aufgefasst wird, als eine eigne Welt (Mikrokosmos): a) = Geschöpf, Wesen. — b) (s. c) ein persönl. Wesen nach der ihm einwohnenden N. (1) od. Wesenheit. — c) (s. b) m. Ew. ꝛc.: eine Perf. v. so u. so beschaffner N. (1). — d) prägn.: der Mensch als Welt für sich (vgl. e), wobei einerseits oft die N. außer dem Menschen dem Menschen entgegengesetzt, andrerseits ihre (der Wirklichk.) Übereinstimmung mit der im Menschengeist sich offenbaren-

den innern Welt hervorgehoben wird (s. 6a). — e) (s. d; 6e) eine Perſ., die eine bedeutende Individualität in ungekünſtelter, ihrem innerſten Weſen gemäßer Weiſe entwickelt u. entfaltet. — f) nach der Trennung u. Gegenüberſtellung v. Geiſt u. Körper ꝛc., dann auch zuw.: Die geiſtige N. [der Geiſt], die phyſiſche N. [der Körper], die ſittl. N. [das Gemüth] ꝛc. Verhüllend: Seine N. [den Leib] erleichtern, ſeine Nothdurft verrichten ꝛc. — 4) (ſ. 2) die der Entwicklung des Werdenden u. Seinden zu Grunde liegende Kraft, die das All durchwaltende u. durchwebende, die ſchaffende, zeugende, das All erhaltende Kraft in Bezug aufs All od. auf Theile desſelben, auch in bald mehr, bald minder ſcharf hervortretender Perſonif.: Mutter N. ꝛc.: Die Schuld der N. bezahlen, ſterben ꝛc. — 5) (ſ. 4) nam. in Bezug auf die im Menſchen ſich gleichſam inſtinktmäßig geltend machenden Regungen u. Gefühle: Der N. folgen, gehorchen ꝛc.; ſo beſ. auch v. den durch die Geburt geknüpften Beziehungen der Blutsverwandtſchaft: Die Bande der N.; Die Stimme der N. hören ꝛc. — 6) das Seinde frei v. Umgeſtaltungen (inſofern dieſe nicht Entwicklungen des Seinden aus ſich ſelbſt heraus ſind) u. dieſer Zuſtand des Seinden: a) das Wirkl., im Ggſtz des Idealen, Idealiſierten. — b) In N., häufiger: in natura, das Genannte ſelbſt, nicht ein Erſatz dafür. — c) (Theol.) der Zuſtand eines Menſchen, in dem er ſich durch bloße Anwendung ſeiner Geiſteskräfte o. göttl. Erleuchtung (durch Offenbarung, Gnade) befindet. — d) der Zuſtand, wie Etwas aus den Händen der N. hervorgegangen iſt od. gedacht wird. — e) (ſ. d) das frei Entwickelte u. Gewordne, im Ggſtz des Konventionellen, der Lüge, Unwahrheit, des Zwangs, Gemachten, der ſich als Bildung gebarenden Verbildung, der Künſtelei an Stelle der Kunſt ꝛc. (kurz: der Un-N.). — f) (ſ. d; e) auch gegenübergeſtellt der entwickelten Bildung u. Kunſt. — g) ein Theil der Erde, eine Gegend, inſofern die Erzeugniſſe der menſchl. Thätigk., nam. die menſchl. Wohnungen darin nicht hervor- (od. wieder zurück-) treten, das Freie. — 7) (mundartl.) die Geburtstheile, Geſchlechtsglieder. — 8) Als Bſtw. (ſ. natürlich), z. B.: N-Anlage, angeborne; -Begebenheit, -Ereignis; -Beobachtung; -Beſchreibung, -Geſchichte; -Dienſt, vgl. Gottes-D.; -Ereignis; -Erſcheinung, Phänomen; -Forſcher, -Forſchung; -Gabe, -Anlage; -gemäß; -Geſchichte, beſchreibende Darſtellung der Körper (od. v. Körpern) der N.-Reiche, -geſchichtlich; -Geſetz; -Gewalt; -Kenner, vgl. -Kunde; -Körper, ein in der N. vorkommender; -Kraft, in der N. wirkende u. waltende; -Kunde, -Lehre, Phyſik, K., L. v. den N.-Kräften; -Menſch, ein M. im od. wie im N.-Zuſtande; -Merkwürdigkeit; -Ordnung, die in der N. waltende; -Pflicht, durch die N. ſelbſt gebotne; -Recht, natürl. R., im Ggſtz des auf Konvention beruhnden bürgerl.; -Reich, das R. der N.-Körper; -Schönheit, nam. [6]; -Sinn, S. für die N.; -Spiel, im N.-Körper, deſſen Form wie eine Laune, wie ein Sp. der N. erſcheint; -Stand, -Zuſtand; -Trieb, Inſtinkt; -Volk, Wilde, Ggſtz Kultur-V.; -Weſen: a) das natürl. Sein; b) ein Weſen im N.-Stand ꝛc.; -widrig, Ggſtz -gemäß; -Wirkung; -Wiſſenſchaft, ſ. -Kunde; -Wunder, W. in der N.; -Zuſtand ꝛc. — -ǖrlich, a.: 1) (veraltend, nur als attrib. Ew., heute gw. durch Natur-, als Bſtw. erſetzt): die Natur, in engrem Sinn ihre 3 Reiche zum Ggſtd der Forſchung machend u.: auf ſolche Forſchung bezügl.: N-e Geſchichte, Merkwürdigkeit ꝛc. — 2) wie es die Natur — im Ggſtz der Kunſt od. der umgeſtaltenden Kultur ꝛc. erzeugt, hervorbringt. — 3) (ſ. 2) aus der Natur, dem innern Weſen v. Etwas v. ſelbſt hervorgehnd, naturgemäß ꝛc., — auch: a) (vgl. 4) Ein n-es Bedürfnis befriedigen, ſeine Nothdurft verrichten; Das geht in den Bauch u. wird durch den n-en Gang ausgeworfen ꝛc. — b) o. künſtl. Berechnung ſich v. ſelbſt ergebend: Der n-e Tag, v. Sonnenaufgang bis Untergang od. wieder bis zum Aufgang; Das n-e Jahr, z. B. v. einer Frühlings-Nachtgleiche bis zur nächſten ꝛc., ſ. auch 13. — 4) (ſ. 3) aus der Natur der Sache v. ſelbſt hervorgehnd, ſelbſtverſtändl., leicht erklärl., begreifl. — 5) (ſ. 4) dem gw., regelmäßigen Lauf der Natur gemäß, normal. — 6) (Theol.) der Natur als der Sinnenwelt angehörig, ſinnl., irdiſch (Ggſtz geiſtig). 1. Kor. 2, 14; 15, 44 ꝛc. — 7) (vgl. 6) der Sinnen- u. Erfahrungswelt u. deren Geſetzen gemäß (Ggſtz über-n., wunderbar). — 8) wahr, der Wirklichk. entſprechend, — auch: a) dem Urbild ähnl. — b) in Bezug auf die Kunſt: die Wirklichk. getreu darſtellend, u. zwar nach vrſch. Auffaſſung entw.: die gemeine Wirklichk., das nur zufällig Exiſtierende, od.: das Ideale, das in höherem Sinn Wahre und wirklich Seinde, — Beides im Ggſtz des Gekünſtelten, Gemachten, Unwahren, nur Konventionellen. — 9) einfach u. ungezwungen, keine Spur v. Abſichtlichk., Berechnung, Gemachtem, Kunſt an ſich tragend. — 10) in Punkten, wo Sittlichk. od. Sitte der Rede gewiſſe Schranken geſteckt, ohne Beachtung derſelben ſich äußernd. — 11) (ſ. 10) N-e Dinge [die der Anſtand nackt zu nennen, verbietet] ſind nichts Arges, ſ. 3a; Die n-en [Geburts-] Theile, Glieder ꝛc. — 12) Ein n-es Kind, ein uneheliches. — 13) Muſ.: Die n-e Tonleiter, o. Vorzeichen. — -ürlichkeit, f.; -en: das Natürlich-Sein (o. Mz.) — u.: etwas Natürliches, z. B. natürliche (ſ. d. 11) Dinge; ferner (ſ. ebd. 7): einzelne empiriſche Erfahrungen ꝛc.

Naū-e, f.; -n; **-en**, m., -s; uv.: (ſchwzr. ꝛc.) Schiff, Nachen. — **Nē**, interj.: (Volksſpr.) ſt. nein. — **Né**: weibl. unbeſt. Artikel ('ne ſt. eine).

Nēb-el, m., -s; uv.; -chen, ein: eine Menge verdichtet in der Luft ſchwebender u. dieſe trüb u. undurchſichtig machender Waſſerdämpfe in der Nähe des Erdbodens, — verallgemeint u. übrtr., nam.: Etwas, das Ggſtde dem (körperl. od. geiſtigen) Blick verſchleiert, verhüllt; etwas die Ausſicht

Trübendes, die Klarheit Benehmendes, z. B. auch = Rausch (s. benebelt); ferner = N.-Fleck (s. u.) ꝛc. Als Bstw. z. B.: N.-Bank, b.-förmig sich aufthürmender ferner N.; -Bogen, vgl. Regen-, Thau-B.; -Decke, -Hülle ꝛc.; -Duft, s. D. 1; -Dunst; -fern, durch die Entfernung wie in N. gehüllt, -Ferne; -feucht; -Fleck, nebelhaft erscheinende F–e am gestirnten Himmel, v. denen viele durch starke Fernröhre sich als Sternhaufen zeigen; -Gebilde; -Glanz, durch N. verschleierter; -gleich; -grau, -Grau; -Hülle, -Decke; -Kappe: a) K. als Schutz bei N.-Wetter (vgl. Regen-K.); b) in N. einhüllende K., z. B. der Berge ꝛc.; bes. aber in der Sage: eine unsichtbar machende K. (Hehle-, Tarn-K.); -Kleid, umhüllender N. ꝛc.; -Krähe, Corvus cornix; -Land, nebliges; -Luft; -Nacht; -Rauch; -Schleier, -Hülle; -Stern, St. von N.-Flecken umhüllt; -Tag; -Thal; -trübe; -trunken; -Wetter; -Wind, N. herbei wehnd ꝛc. — -elēī, f.; –en: Nebelhaftigk.; nebelhaftes Treiben; Dinge v. verschwimmender Gestalt o. Wesenheit. — -(e)ler, m., –s; uv.: ein Nebelnder (s. d. 2). — -elhaft, a.: nebelähnl., eig. u. übrtr., nam. auf das ohne feste, best. Gestalt u. Wesenheit wie im Nebel Verschwimmende: N–igkeit. — -(e)lig, a.: nebelerfüllt u. nebelhaft. — -eln, intr. (haben): 1) Nebel aushauchen, entstehn lassen, bes.: Es (s. d. 7) nebelt; ferner: N–d, auch: in Nebel gehüllt. — 2) nebelhaft schweben, bei hervorzuhebender Ortsverändrung m. sein; bes.: in unbest., verschwimmenden, unklaren Gefühlsäußrungen, der best. Wesenheit od. Realität entbehrenden Gestaltungen, faselnden Ansichten ꝛc. sich ergehn: N. u. schwebeln ꝛc.; Neb(e)ler. — -en: 1) präp. m. Dat. u. Acc., m. der Grundbed.: zur Seite v. Etwas u. parallel damit; daher auch: im Vergleich; ferner zur Bez., daß zu dem (von n. abhängigen) Hauptsächl. noch Etwas begleitend hinzutritt, das außer Diesem vorhanden ist. — 2) adv., zuw. st. od. wie da-n. ꝛc.; bes. aber: — 3) als Bstw. (s. 1), unerschöpfl. nam. als Ggstz zu Haupt (s. d. 11), wofür wenige Bsp. genügen; außerdem örtl. u. übrtr., z. B.: N.-Absicht, die man n. der Haupt-A. hat ꝛc.; -an, seitwärts angrenzend ꝛc.; -Bau, -Gebäude; -bei, n. etwas als Hauptsache Erscheinendem, da-b., da-n., n.-her; -Bruder, Mit-B., N.-Mensch; -Buhler, Mit-B. n. Einem, der berechtigt ist od. sich dafür ansieht (dazu Nebenbuhl-erei, -erisch, -erschaft); -Christ, Mit-Ch. (s. N.-Bruder); -Ding, n.-sächliches (Ggstz Haupt-D., -Sache); -Frau, Kebs-F.; -Gebäude, Seiten-G., Anbau, im Ggstz zum Haupt-G.; -Gedanke, -Absicht; -Haus, H. n.-an, bes. im Ggstz zum Hauptgebäude; -her, bei-h., zuw. örtl., nam. aber übrtr. auf etwas n. der Hauptsache Hergehndes, sie als N.-Sächliches Begleitendes; -Mann: a) der n. Einem stehnde od. marschierende M., nam. bei Truppen; b) Kebs-M.; -Mensch, Mit-M.; -Mond, vgl. -Sonne; -Person, Ggstz Haupt-P.; -Pferd, das n. dem Sattel-Pf. gehnde (Bei-, Hand-Pf.); -Rolle, die der N.-Person ꝛc. (Ggstz Haupt-R.); -Sache, Ggstz Haupt-S., dazu: -sächlich; -Satz, Ggstz Haupt-S., nam. grammat.; -Sonne, eine optische Erscheinung der Atmosphäre, wo man n. der S. ein Bild derselben erblickt; -Stube, -Zimmer, die St. n.-an, nam. n. dem Hauptzimmer; -Winkel, ein W., der (u. insofern er) mit einem andern W. den Scheitel u. einen Schenkel gemeinsam hat, während die nicht gemeinsamen Schenkel eine grade Linie bilden; -Wort: a) n.-sächliches W.; b) Adverb, -wörtlich; -Zimmer, -Stube; -Zweck, -Absicht u. ä. m. — -st, präp.: m. Dat.: zugleich mit; sammt; so wie ꝛc.

Néck, m., –en; –en; -en, m., –s; uv.: Art Wassergeist (vgl. Nix). — -en, tr. ꝛc.: seine muthwillige Laune gegen Einen auslassen, indem man ihn (theils in gutmüthigerem Scherz, theils mehr im Ernst) zum Unwillen reizt (vgl. foppen, aufziehn ꝛc.), auch: Sich [einander] n.; sich mit Einem n. ꝛc. u. ohne Obj.: Er neckt gern; N–de Streiche, zuw. auch = neckische. — -er, m., –s; uv.: Einer, der gern neckt (weibl.: N–in). — -erēī, f.; –en: das Necken u.: eine Äußrung desselben. — -erhaft, a.: gern neckend. — (-haft), -isch, a.: in der Weise eines Necken od. Kobolds, d. h. theils drollig, possierl., sonderbar ꝛc., theils tückisch, schadenfroh od. mehr harmlos Neckereien übend ꝛc.; auch: wunderlich, eigen, sich nicht zu nah kommen lassend. — -sen, -ser ꝛc.: necken, Necker ꝛc.

Néffe: 1) f.; –n: Blattlaus. — 2) m., –n; –n; Neffchen, lein: Bez. verschiedner Blutsverwandten, u. zwar: a) (veralt.) Kindskind, männl. u. weibl. 1. Mos. 21, 23; 36, 2 ꝛc. — b) heute gw.: männl. Geschwisterkind (frz. Neveu), wie Nichte (frz. Nièce) weibliches (s. u.), d. h. eine männl. Pers. im Vh. zu Onkel (Oheim) od. Tante, zuw. ausgedehnt auf den Sohn v. N. u. Nichte, in noch weitrem Sinn trauliche Bez. entfernterer männl. Verwandten übrh., wo dann theils beide Pers. einander als N–n anreden od. die jüngre N., die ältre Oheim heißt. Die Mz. N–n umfasst zuw. Nichten (mundartl. auch Neffin u. N., f.). Als Fortbild.: Neff-enhaft, -ig; -enschaft ꝛc.

Nēger, m., –s; uv., (–n): ein Schwarzer (vgl. Mohr) mit krauswolligem Haar u. einigermaßen affenähnl. Schädel, weibl.: N–in.

Nêhmen, tr., zuw. (s. 12) refl., nahm, nähme; genommen; nimmst, nimmt; nimm!: 1) Die Grundbed. ist: durch entsprechende Thätigk. des Subj. bewirken, daß das Obj. für u. in Bezug auf das Subj. vorhanden ist, daß das Subj. das genannte Obj. bekommt u. hat, — u. zwar: a) allgm., wobei, wenn das Subj. eine Pers. ist, oft der Nbnbegriff hinzutritt, daß sie das Obj. für sich haben will, dann also = es wählen u. das Entsprechende thun, um es zu bekommen, sich in den Besitz zu setzen. — b) in Bezug auf Angebotnes, Dargereichtes od. sich Darbietendes: es ergreifen, fassen u. halten. Ferner mit besondrem Bezug auf Den, der das Obj. bis dahin gehabt u. dem es nun ent-

zogen wird, wobei der Begriff des Aneignens durchs Subj. oft zurücktritt. Das Entziehn u. Fortschaffen kann dabei geschehn: — c) ohne od. gegen den Willen Dessen, der das Obj. bisher gehabt od.: — d) mit u. nach Dessen Willen, v. ihm erwünscht, — s. d. Folg., nach grammat. Beziehungen geordnet, wobei man für n. mit bloßem Obj. auch die Fügungen mit hinzutretenden weitern Best. vgl., da diese zuw. fortbleiben: — 2) N. mit sachl. Subj. u. bloßem Obj. in stehnden Verbind. als Umschreibung v. Zeitw. (s. 1a; 5a): Etwas nimmt [od. bekommt] eine andre, gute, schlimme &c. Wendung, Entwicklung; nimmt den gehörigen od. seinen Verlauf, seinen Anfang, Beginn, sein Ende, ein böses, kein gutes Ende, gar kein Ende [hört nicht auf], einen erwünschten od. schlimmen Ausgang, einen erfreul. Aufschwung &c. (vgl.: sich so u. so wenden, verlaufen, anfangen &c.); Die Thäler n. mannigfache Krümmungen; Der Fluß nimmt seinen Lauf, Weg; das Gebirge seine Richtung nach Nordwest; Etwas nimmt Überhand, auch zuw.: Das überhandgenommne Unkraut &c. — 3) unpers., entsprechend 2: Es (s. d. 7) nimmt damit Überhand, eine andre Wendung, Entwicklung, ein böses Ende &c. — 4) (vgl. 2) m. sachl. Subj. u. persönl. Acc. (selten Dat.) neben dem Obj. in der Wendung: Etwas nimmt mich Wunder, wundert mich; Das soll mich doch Wunder n., wundern, verlangen, ich bin neugierig. — 5) mit persönl. Subj. u. sachl. Obj. (neben dem od. an dessen Stelle auch partit. von eintreten kann, in gehobner Rede auch wohl der Genit. st. des Obj.): a) (s. 1a) Ich nehme Etwas, wähle es als Etwas, das ich haben, anwenden will (brauche) u. bewirke das Vorhandensein Desselben für mich zu der davon zu machenden Anwendung, geistig u. körperl.: Zu Feilen nimmt man guten, vom besten Stahl; Ein Lotterielos, Theaterbillett, einen Sperrsitz, ein Koupé, einen Waggon, Extrapost &c., preußische Dienste n. [in preuß. Dienste treten]; Statt der Feder den Degen n.; Das Mönchskleid, die Tonsur n.; Den Schleier n., Nonne werden &c.; N. [setzen] wir den Fall &c.; Wir n. die Linie u. errichten in ihren Endpunkten Lothe &c.; selten: Eine Gestalt, Miene &c. n. = an sich n. (s. 9a), an-n.; Seine Zeit wohl n., wählen; Den Weg wohin n. (s. 2); Einen Anlauf (zu Etwas) einen hohen Flug, einen Aufflug, Aufschwung n. (s. 2); Seine Herberge, sein Quartier &c., seine Stellung, seinen Stand wo n.; Platz n. &c.; ferner (vgl. ergreifen &c.); Partei für Jemand, seine Partei; einen Entschluß, Vorsatz; die Flucht, das Hasenpanier, Reißaus &c.; das Wort, die Rede &c. n.; Anstalten, Maßregeln &c. n., gw. treffen &c. — b) (s. a; 1b) gegen Dargereichtes, Dargebotnes, sich Darbietendes, Einem zu Theil Werdendes sich so verhalten, daß man es empfängt, wobei das Subj. bald mehr thätig, bald mehr leidend erscheinen kann: Geschenke, Gaben, Geld, Handgeld (v. Einem) n.; Der Kaufmann nimmt Geld (für seine Waare), daher: Was n. Sie für diese Waare?; N. Sie nicht Weniger? &c., auch: Er nimmt nicht 1000 Thaler für die Ehre, verkauft sie nicht, giebt sie nicht hin um diesen Preis &c.; Nimm die Versichrung, daß &c.; Unterricht, Stunden bei Jemand n. &c., s. c; d. — c) (s. a; b) in stehnden Verbind. (alphab. nach d. Obj.): Abschied n. (v. Einem, s. u.: Urlaub); Von Etwas Abstand n., abstehn; Eines Ggstds Acht n.; Anstand n., Etwas zu thun; Anstoß, Ärgernis an Etwas n.; Antheil an Etwas n., s. u.: Theil; Den Augenschein v. Etwas n. (vgl. 10f); Einsicht, Kenntnis (Notiz) v. Etwas n.; Gute Nacht n., s. o.: Abschied; Schaden n., leiden; zu Schaden kommen; Theil n., s. o.: Antheil; Urlaub n., s. o.: Abschied &c. — d) (s. c) Arzenei od. Medicin, z. B. Pillen, Tropfen, ein Mittel, Brechmittel n. &c.; ähnl.: Gift, Arsenik, Blausäure n., sich damit vergiften; ferner: Einen Schluck [Aquavit, Branntewein] n. u. mit Auslassung des Hw.: Einen Bittern, Einen n. &c.; sonst allgm. nicht übl. v. dem Genießen v. Speis u. Trank (außer wo der Begriff der Wahl hinzutritt, s. a), obgleich sich nach dem Frz. n. st. trinken v. Thee u. Kaffe (als einer best. Mahlzeit) findet, auch vereinzelt: Speise n., gw.: zu sich (s. 9g), dagegen allgm. (kirchl.): Das Abendmahl n., es auf Etwas n. (als Bekräftigung). — e) (s. 1c) dem bisherigen Besitzer Etwas entziehn, wodurch er einen unangenehmen Verlust erleidet: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen &c.; bes. s. 8b: (Dem Gegner) im Kartenspiel eine Karte n., mit einer höhern Karte n., stechen; einen Stich n.; Im Schachspiel einen Stein n., z. B.: den Springer mit dem Thurm; Er hat meinen — od. (s. 8a; b) mir den — Springer genommen &c. — f) (s. 1d) Einem etwas Lästiges, Schlimmes, wovon er befreit sein möchte, entziehn, fortschaffen, wobei die erlöste Pers. m. von steht (das vor persönl. Fw. betont ist) od. sonst der befreite Theil (neben dem persönl. Dat. od. mit besitzanzeig. Fw., s. 8a): Nimm diesen Kelch vón mir! &c., dagegen mit tonloser Präpos.: Wie Gott den Wermuthkelch von seinem Sohn nicht nahm; Einem die Binde v. den Augen, die Bürde, Last, das Joch von den Schultern; das Joch von seinen Schultern n. &c. — 6) m. persönl. Subj. u. persönl. Obj.: Jemand zu einem gewissen Beruf wählen u. machen, daß man ihn dazu hat, oft mit als, zu: Jemand als, zum Gehülfen od. zur Hülfe n. &c. od. o. solchen Zusatz: Einen Gehilfen, Anwalt, Mann, eine Frau n. &c. (Ugw.: Einen n. st. gefangen n., s. 11a). — 7) m. persönl. Subj. u. einem zum Obj. tretenden reflex. Dat. zur schärfern Hervorhebung der Aneignung durch Subj., vgl.: Du nimmst mir (8b) das Buch u. nimmst es dir; Ich werde mir noch etwas (od. von der) Wurst n. &c.; Sich einen Gehilfen, Mann n. (s. 6). — 8) mit einem zum Obj. hinzutretenden nicht reflex. Dat. (vgl. 7): a) dem Possessiv-Vh. entsprechend, zumeist mit nachfolg. Präpos.: Einem Etwas aus der Tasche, v. der Schulter n. = es aus seiner Tasche, v. seiner Schulter n. &c.; so auch: Einem Maß n. (zum Rock) = sein Maß, das Maß zu seinem Rock n. &c. Ferner nam. zur Bez. Dessen, der das Obj. bisher gehabt u. es nun durch das Subj. verliert (s. 1c; d): — b) mit persönl. Subj.: Einem Etwas n. (fort-, weg-n.), s. 7; auch: Durch das Feilen hat er seiner Arbeit den Reiz des Ursprüngl. genommen &c. u. (s. 1d):

Gieb meiner Rede Kraft u. nimm | ihr jeden Stachel, der verwunden könnte ꝛc. — c) m. sachl. Subj.: Seine Äußrung, dieser Unfall hat mir alle Hoffnung, den Muth genommen ꝛc.; Das Feilen hat seiner Arbeit den Reiz des Ursprüngl. genommen ꝛc. u. (s. 1d): Der Frost nimmt den Schlehen ihre Herbigk. ꝛc. — 9) m. einem v. einer (in der Regel betonten) Präpos. abhäng. reflex. Fw. zur Bez. der nahen Beziehung, in die durch das N. das Obj. zum Subj. tritt, z. B. rein örtl.: Etwas neben, hinter, vor sich n.; Sie n. den Gefangnen zwischen sich ꝛc.; ferner: Das nehm ich nicht für mich (⏑–, wie: für dich) ꝛc.; ferner: a) Gefundnes án sich n. ꝛc.; Gestalt ꝛc. án sich n., häufiger: an-n. — b) Etwas ūūf sich n., als Etwas, das man nun zu tragen hat, z. B.: die Verantwortung ꝛc., vgl. f. — c) Die Kohle nimmt den Fuselgeschmack in sich [auf] ꝛc. — d) Etwas od. Jemand mit sich n., vgl. mit-n. — e) Zu Verwahrendes nāch (od. án) sich n. — f) Etwas über sich n. (auf sich, s. b), über-n. — g) Jemand zū sich n., ins Haus ꝛc.; Speise u. Trank zū sich n., genießen ꝛc. — 10) m. Präpos., insofern (s. 9) kein reflex. Fw. davon abhängt, z. B.: a) Jemand an seinen Tisch n. ꝛc.; Ich nehme ein Kind an die (an meine), — an od. bei (s. d) der, an seiner Hand ꝛc.; Ärgernis, Anstoß an Etwas n. (5c). — b) Ein Kind auf den Arm, Schoß, aufs Pferd n.; Eine Last auf die Schulter ꝛc., die Verantwortung auf seinen Kopf n. (s. 9b) ꝛc.; Etwas auf seinen Diensteid n., als ob es von diesem mit umfasst, beschworen wäre, so daß dieser es mitträgt; Aufs Korn (s. d. 10) n.; Waaren bei Einem auf Borg, Kredit n. ꝛc. — c) Einem Etwas aus der Tasche n. ꝛc.; Er nimmt mir die Bem. aus dem Mund, ich wollte sie eben machen ꝛc.; Virgil hat manche Verse aus dem Homer genommen, entlehnt ꝛc.; auch in Bezug auf das dadurch verminderte Ganze: Nimm eine Farbe aus dem Regenbogen, | u. Alles, was dir bleibt, ist Nichts ꝛc. — Dem aus (od. von) entspricht, z. B.: Daraus, hieraus, daher nehme ich meine stärksten Gründe ꝛc.; Woher — zuw. auch (nach dem Frz.): Wo — n. u. nicht stehlen?; Wo nehm ich Worte [her] | für sein Erstaunen? ꝛc. — d) Einen beim Arm (s. a), Kragen; die Gelegenheit beim Schopf, sich selbst bei der Nase (s. d. 1l) n.; Einen beim Wort n., vgl. halten, die Erfüllung desselben fordernd ꝛc. — e) Geld für die Waare n. (5b) ꝛc.; Eine Pers. od. Sache für eine andre n., halten; Etwas für bare Münze ꝛc., für Spaß (od. scherzhaft, s. 11c) n.; Ich nehm es für ein günstig Zeichen; Mit einer schlimmen Gesellschaft, die er für gut n. muß; Etwas od. mit Etwas für (od. vor) lieb n.; Etwas für ungut, für übel (od. es übel, s. 11c) n. — f) Ein Wort in einer best. Bed. n., auffassen ꝛc.; Etwas in die Hand, in den Mund n., eig. u. übrtr.; Eine Linie in den Zirkel n. ꝛc.; auch (s. die v. in abhäng. Hw.): Etwas in Abrede; Etwas, sich in Acht; Etwas in Angriff; Einen, Etwas in Anspruch; Etwas in Aufsicht, Augenschein (s. 5c), Besitz, Empfang; Einen in Eid u. Pflicht, ins Gebet; Einen, Etwas hoch in Gunst; Jemand (zu sich) ins Haus, in die Kost (Pension), Lehre; Etwas mit in den Kauf, in Obacht, in Obhut; ein Gut in Pacht; Einen in Schutz, Verhaft, Verhör; Etwas in Verwahrung n. ꝛc. — g) Mit [zur Angabe des Werkzeugs, Mittels ꝛc.] der Hand, Zange ꝛc.; mit Gewalt, List ꝛc. Etwas n.; Den Thurm mit dem Läufer, das Aß mit einem Trumpf n. ꝛc. — h) Einen od. Etwas nach (od. zu) Hause, nach der (od. zur) Stadt (mit) n., s. auch m. — i) Eine Decke über die Füße n. ꝛc. — k) Den Mantel, das Tuch um die Schultern n. ꝛc. — l) Eine Decke ꝛc., übrtr. auch: den Weg unter die Füße n. — m) Von, in partit. Sinn, s. 5; sehr häufig (s. c) zur Bez. des Orts, wo das Obj. sich befand u. von dem es entfernt wird; ferner zur Bez. des von etwas Schlimmem durch das N. od. Fortschaffen befreiten Menschen od. Glieds, s. 5f; ferner zur Bez. Dessen, v. dem das Subj. Etwas empfängt (s. 5b) ꝛc. Bei Pers. unterscheidet man gw.: Einem Etwas n., was er nicht giebt; Etwas von ihm (⏑–) n., was er giebt, darreicht; aber auch vor persönl. Fw. m. betonter Präpos. (s. 5f), dem persönl. Dat. sich nähernd: es der Pers. entziehn; machen, daß sie es nicht mehr hat: Nimm deinen heiligen Geist nicht vón mir! Ps. 51, 13; 2. Kön. 2, 9 ꝛc. Ferner: Eine Abschrift, einen Abdruck, Abguß ꝛc. v. Etwas n., es von u. nach dem Original entstehn lassen, so daß man es hat, auch bloß: Eine Abschrift ꝛc. n., vgl.: Etwas ab-n. 1e; minder gw.: Eine Gestalt nach der Natur n. — n) Kein Blatt vor den Mund n. ꝛc., s. ferner e. — o) Jemand od. Etwas zum (als) Muster n. ꝛc., s. 6; 5a; Etwas zu dem schon Vorhandnen (hinzu) n. ꝛc.; s. ferner h u.: (Sich) Etwas zu Herzen (zu nahe) n. ꝛc.; Etwas zu Handen, zu Ohren n. ꝛc. — p) Man nimmt zwischen 2 Metallplatten immer eine Filzschichte ꝛc. — 11) mit Adv. od. prädik. Ew. beim Obj.: Einen fest n., setzen; gefangen n., auch bildl. — b) Die Backen, den Mund, das Maul voll n., in übertriebnen Ausdrücken sprechen. — c) in angegebner Weise auffassen u. demgemäß damit verfahren, so behandeln: Man muß die Menschen [so] n., wie sie sind ꝛc.; Nehmt die Sache, wie sie liegt ꝛc.; Etwas od. es mit Etwas bestimmt, scharf, genau, streng n. ꝛc.; Eine Sache leicht, schwer, wichtig, ernst, scherzhaft n. ꝛc.; (Einem) Etwas übel (für od. in Übel), ungnädig, schief, verkehrt n. ꝛc. — d) Sich Etwas nahe (zu Herzen) n. ꝛc.; Etwas wahr-n. (s. d. u. gewahr werden). — 12) refl.: a) zuw. mit Angabe der Wirkung: Der Milde giebt sich reich, der Geizhals nimmt sich arm, Jener fühlt sich u. ist durch seine Freigebigkeit reich, Dieser in seiner Habgier arm. — b) Sich so u. so n., z. B. m. sachl. Subj., gw.: aus-n. (s. d. 3c); häufiger m. persönl., wie be-n. (s. d. 2a), sich so u. so behaben, betragen, aufführen; prägn. o. Adv.: die richtige Art des Benehmens haben: Er hat sich immer gut genommen, Volkswitz v. spitzbübischen Dienern; Er wußte, sich schon in solchen Fällen zu n. — **Nehm-er**, m., -s; uv.: Einer, der nimmt, z. B. = Freier ꝛc.; (kaufm.) Käufer; (Schiff.): Aufbringer; Schiff, das eine Prise gemacht ꝛc. — -isch, a.: räuberisch. — -lich, a.: s. nämlich.

Nehrung, f.; -en: schmale Landzunge vor einem Haff.

Neid, m., -(e)s; (-e): das eifrige, gierige

Verlangen, daß ein erwünschtes Gut, das Andern zu Theil geworden, auch uns zu Theil werde, — zumeist mit dem Nbnbegriff, daß man das Gute nur sich, nicht Andern gönnt (s. Miß-, Ab-Gunst, Schelsucht), zuw. grenzend an Haß u. Feindschaft ꝛc.; oft personif. Als Bstw. z. B.: N.-Hammel, -Kragen, Neidhart; -los, keinen N. hegend (seltner: keinen N. erregend); -Nagel, ein mit der Wurzel im Fleisch festsitzender Nagelsplitter, auch ein in der Umgebung des Nagels eingerißnes Stückchen Haut, nach dem Volksglauben ein Zeichen, daß man beneidet werde (auch frz. envie), umgedeutet: Nietnagel ꝛc.; -voll; -erfüllt ꝛc. — **-en**, tr., auch o. Obj.: Neid gegen Jemand od. auf Etwas haben: Einen n., ihn um Etwas n., gw. be-n.; Einem Etwas n., ihn darum (be-)n. — **-er**, m., -s; uv.: ein Neid Hegender, Neidischer, auch: Neid-hart, -ling, m., -(e)s; -e. — (**-haft**, **-ig**,) **-isch**, a.: Neid hegend, neiderfüllt, v. Neid zeugend ꝛc.; auch: Mit Etwas n. sein, es keinem Andern gönnen, es ausschließl. für sich haben wollen ꝛc.; so auch o. mit = gierig (nam. niedrd.). — **-schen**, tr.; intr. (haben): in feindseliger, gehässiger Stimmung Einem Vexationen bereiten, ihn quälen u. plagen.

Neig-e, f.; -n: 1) Verneigung, Verbeugung (Neiger). — 2) (o. Mz.) Stelle od. Punkt, wo Etwas sich neigt, senkt, z. B.: Senkung, Abhang eines Hügels ꝛc.; so auch v. der sich neigenden, sinkenden Sonne: Der Tag ist an der N., geht auf die N. ꝛc., auch ausgedehnt auf größre Zeiträume (vgl. Abend 3): An des Jahrhunderts N. ꝛc. u. verallgemeint: Es geht mit Jemand od. Etwas zur N., es geht seinem Ende zu; Etwas geht zur, auf die N., ist auf der N. ꝛc., s. 3. — 3) (s. 2) das Letzte v. einem Vorrath, der Rest von etwas auf die od. zur N. Gehnden, nam. v. Flüssigkeiten, insofern, um sie herauszuschaffen, das Gefäß übergeneigt werden muß, zumal v. Getränken, u. danach auch bildl. — **-en**: 1) tr.: durch Vorüber- od. Niederbewegen Etwas aus der senk- od. wagerechten Stellung bringen, so daß es sich der Erde od. einem Ggstd nähert, eig. u. übrtr.: a) zumeist m. einem Obj., das als Theil dem Subj. zugehört (s. 2): Das Haupt, Antlitz n. ꝛc.; Sie neigte ihre Lippen nach den meinigen [zum Kuß]; Sein Ohr n., Einem, zu Einem, zu od. auf Etwas n., um ihn od. es zu hören, zu erhören, es zu erfassen, ihm zu gehorchen ꝛc.; Sein Herz zu Einem n. ꝛc. — b) mit einem nicht als Theil zum Subj. gehörigen Obj.: machen, daß Etwas sich neigt (s. 2) od. geneigt ist, meist in gehobner Rede: Ein Gefäß n. ꝛc.; Absalon neigte [machte sich geneigt, gewann] das Heer aller Männer; Mich neigt [zieht zu dir nieder] dein mächtig Seelenflehn; Schwärmerei, wozu die Einsamk. u. die schöne Natur den gefühlvollen Menschen so gern n. — 2) refl., s. 1a, z. B. körperl.: Jemand neigt sich [sein Haupt]; Der Erlen Kronen n. sich ꝛc.; Sich vorwärts, vorüber, nieder (-wärts) n.; Die eine Wagschale neigt sich, die andre steigt; Die Ebne neigt sich; Die Sonne, der Tag neigt sich ꝛc.; auch m. abhäng. Präpos., eig. u. übrtr.: Sich auf Jemandes Seite n., seiner Ansicht zuwenden ꝛc.; Sich zur Erde n. ꝛc.; Der Tag neigt sich zum Abend; Etwas neigt sich zum [nähert sich dem] Untergang, Ende, Tod, Grab ꝛc.; Sich [in seiner Ansicht ꝛc.] zu Etwas n., Demselben nähern, zuwenden ꝛc.; Sich vor Jemand n., als Zeichen der Ehrerbietung, im gehobnen Stil, so auch m. bloßem Dat.; auch = sich Einem huldvoll zuwenden: Der Liebe, dem Sehnen | neigt sich der Nacht unbeweglichster Stern ꝛc. — 3) intr. (haben) = sich n. (s. 2), bes.: das N. u.: n-d; auch: Es neigt der Tag ꝛc.; nam. aber: Zu Etwas n., sich Demselben nähern, zuwenden, einen Hang dahin haben, s. ferner: Geneigt. — **-er**, m., -s; uv.: s. Neige 1. — **-ung**, f.; -en: das Neigen u. Geneigtsein (Inklination): 1) die geneigte Lage: N. eines Terrains [Senkung], eines Wassers [Gefäll], der Magnetnadel ꝛc.; N-s-Winkel ꝛc. — 2) das körperl. Neigen: Durch N. des Haupts ꝛc.; nam. = Verbeugung, Ver-N. — 3) das innre Geneigtsein zu Etwas, das zu Etwas hinneigende Streben danach ꝛc., auch zuw. v. Sachen: Das Kalium hat eine so große N., sich mit dem Sauerstoff zu verbinden, daß ꝛc.; nam. aber in Bezug aufs Gemüth: die Willensbestimmung aus innrem Trieb. — 4) die geneigte, liebevoll-wohlwollende Gesinnung gegen Jemand (od. Etwas), zu dem man sich hinneigt, sich hingezogen fühlt.

Nein: 1) st. hinein: Ich 'nein ins Haus! ꝛc. — 2) Ggstz zu ja (s. d.), die einen Satz vertretende Negation, das Nichtstatthaben des in Frage Stehnden bezeichnend, nam. u. eig. nach Fragen u. Bitten, auch modificiert durch hinzutretende Partikeln, z. B.: Ach n.; O n. ꝛc.; auch zw. 2 Sätzen, das Nichtstatthaben des ersten zu bez., an dessen Stelle vielmehr berichtigend der zweite als statthabend tritt; ferner als bekräftigende Verstärkung, bei (ausgesprochnen od. gedachten) verneinten Sätzen, z. B.: [Das kann ich nicht dulden] N.! was zu arg ist, ist zu arg ꝛc.; auch subst., vgl. Ja 10; ferner z. B.: Mit (einem) N. antworten; Auf seinem N. bleiben; Scharfe N-s ꝛc., auch prädik.: Morgen ist ihre Zusage n. ꝛc. — **-en**, tr.: s. ver-n.

Nelke, f.; -n; Nelkchen, lein: s. Nagel 4; auch als Bstw., z. B. in Bezug auf die Gewürz-N-n (auch nach der Ähnlichk.): N-n-braun; -Öl; -Pfeffer; -Zimmet ꝛc. u. auf die Garten-N-n, z. B.: N-n-Beet; -Flor; -Pflanze, -Stock; -Topf ꝛc.

Nenn-bar, a.: was genannt werden kann, s. un-n. — **-en**, tr., refl., nannte, nennte; genannt: Etwas namhaft machen, den Namen von od. für Etwas angeben; sagen, wie es heißt od. heißen soll (vgl. heißen): 1) mit einfachem Obj.: es namhaft machen, — wobei dann auch noch ein persönl. Dat. hinzutreten kann zur Bez. Dessen, der den Namen erfahren soll; oft im Partic.: Die genannten; eben; im Vorstehnden, oben (od. ob-) genannten Personen, Ggstde ꝛc.; prägn.: Einen n., ihn rühmend n., oft erwähnen, viel v. ihm sprechen ꝛc. — 2) mit Beifügung des Namens, der Bez., die dem Obj. beigelegt wird od. zukommt, flexionslos (ein Ew.,

Hw. ꝛc.) od. im Acc., der im Paſſ. in den Nomin. übergeht: Das Kind bei ſeinem, beim rechten Namen n.; Einen od. ſich mit falſchem Namen n.; Den Ariſtides nannte man „gerecht“; „der Gerechte“; den Gerechten; Er wurde der Gerechte genannt; Man kann ſie wohl hübſch, aber nicht ſchön n. ꝛc. — a) prägnant, um auszudrücken, daß Etwas den Namen, die gewählte Bez. in der That verdient, daß es mit Recht u. ganz vorzüglich ſo heißt, auch iron.: Das nenn' ich ſchlafen, geſchlafen, einen Schlaf ꝛc.; einen Helden! ꝛc. — b) inſofern das Heißen, der Name nicht immer mit dem Sein übereinſtimmt: Er war Nichts weniger als, was man einen Weltmann nennt ꝛc.; ſo beſ.: ſo genannt (abgekürzt ſ. g.) vor einem Ausdr., den man als übl. gebraucht, ohne ihn jedoch als ganz richtig u. zutreffend anzuerkennen. — c) refl.: Ich nenne mich ſo u. ſo, theils: ich lege mir den Namen bei, auch wenn er mir nicht eig. zukommt, — theils: ich heiße ſo; auch = heißen, mit ſachl. Subj.: „Wie wird die Feſte ſich denn n., | die wir da baun?“ Zwing Uri ſoll ſie heißen ꝛc. — 3) Als Bſtw. z. B.: Nenn-Werth, Nominal-W., Werth, den Etwas (nam. ein Kourspapier) dem Namen nach hat, worauf es lautet, im Ggſtz zum Real-W.; -Wort, als Überſetzung für das ſprachl. Nomen (vgl. Haupt-W.) ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Rechenk.: N. eines Bruchs, im Ggſtz zum Zähler, wovon jener „nennt“, in wieviel Theile das Ganze getheilt iſt, dieſer „zählt“, wieviel ſolcher Theile vorhanden ſind: In dem Bruch $^7/_8$ iſt 7 der Zähler, 8 der N. — -ung, f.; -en: das Nennen.

Nérfling: ſ. Nörfling. — **Nérge-léī**, f.; -en: das Nergeln u.: nergelnde Äußerung. — -(e)lig, a.: nergelnd, zum Nergeln geneigt. — -eln, intr. (haben): in unangenehmen, widerlich knurrenden, quarrenden Tönen laut werden, nam. ſo ſeine unzufriedne, krittlige Laune äußern, kritteln, mäkeln, quengeln; auch tr., z. B. m. Angabe der Wirkung: Eine Gelbſucht an den Leib ſich n. ꝛc.; ferner = durch N. quälen, ärgern, verdrießl. ſtimmen.

Nérv (lat.), m., -(e)s; -e; -e, m., -n; -n; -e, f.; -n: ſtrangartige Gebilde des thieriſchen Körpers zur Vermittlung der Bewegungen u. zur Leitung der Empfindungen u. Sinneseindrücke — bei den Wirbelthieren Verlängrungen des Gehirns u. Rückenmarks (der ſ. g. Centralorgane des N-en-Syſtems); auch übrtr. od. vielmehr in verkörperlichender Auffaſſung v. Empfindungsorganen des Geiſtes, der Seele ꝛc.; bei Älteren, u. ſo auch noch in der Sprache des gw. Lebens u. der Dichter, für die Bänder u. Sehnen des Körpers u. danach übrtr. als Sitz der Kraft, Spannkraft ꝛc. u. kollektiv = Kraft, Kräftigk. u. Das, worauf die Kraft v. Etwas beruht ꝛc.; ferner z. B.: Sehne des Bogens; Saite v. Tonwerkzeugen ꝛc.; Adern eines Blatts ꝛc. Als Bſtw. z. B.: N-en-Aſt; -Bündel; -Fieber, v. einer Zerrüttung des N-en-Syſtems ausgehnd, Typhus; -Geflecht; -Geiſt, Lebens-G., ein in den N-en angenommnes Fluidum als Prinzip der Empfindlichk. u. Beweglichk.; -Knoten, Ganglion; -krank, -Krankheit, ſ. -Fieber; -los, nam.: kraft-l., Ggſtz -reich; -Reiz; -Saft, -Geiſt; -Syſtem; -Thätigkeit; -voll, kraft-v. ꝛc. — -ig, a.: nerven-, kraftvoll. — **Nérz**: ſ. Nörz.

Néſſ-el, f.; -n; -chen, ein: 1) Name von Pflanzen, u. zwar zunächſt Urtica m. vrſch. Arten, meiſt mit Haaren bedeckt, die bei Berührung ein ſchmerzhaftes Brennen und Jucken verurſachen (ſ. Brenn-N., dazu: N.-Brand, -Stich), auch bildl.; dann aber auch z. B.: Taube od. Taub-N., Lamium; Galeopsis ꝛc., vgl.: N.-Baum, Celtis ꝛc. — 2) eine Gattung Seethiere, Polypen, Actinia, von denen einige bei der Berührung ſtarkes Brennen verurſachen (neſſeln), vgl. N.-Blaſe, Art B-n-Schnecke ꝛc. — 3) zuw. ſt. N.-Tuch, ein Gewebe aus N.-Garn, d. h. eig. dem Baſt der großen Brenn-N., dann = Muſſelin. — 4) zuw. = N.-Mal, -Quaddel, eine flache Erhebung in der Haut (wie von N.-Stichen) bei Hautkrankheiten: N.-Fieber, -Frieſel, -Guß, -Ausguß, -Krankheit, -Sucht. — -eln: 1) adj.: aus Neſſel (ſ. d. 3), neſſeltuchen. — 2) tr. u. ohne Obj.: neſſelartiges Brennen u. Jucken verurſachen.

Néſt, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, lein: 1) der Bau, den Vögel für ihre Eier u. auszubrütenden Jungen machen, meiſt auch ihnen ſelbſt zur Wohnung dienend (zuw. auch für die Brut im N.); ähnl. auch v. andern Thieren, theils aus Eiern ſchlüpfenden (z. B. Raupen-, Weſpen-N. ꝛc.), theils lebendig gebärenden, doch gw. nur von kleinern, nam. zum Geſchlecht der Nager gehörenden (Ein N. Mäuſe, Ratten ꝛc.; Mäuſe-N. ꝛc.); übrtr. theils m. ſchärfrer Hervorhebung des Bilds (vgl. Bez. für Perſ., wie: lockre, loſe Vögel, Zeiſige ꝛc.), theils o. ſolche, nam.: a) Heimath; Ort, wo man heimiſch iſt, ſich heimiſch u. wohl fühlt, die Seinen hat. — b) mit dem Begriff der Unzugänglichk. für Fremde, der Feſtigk. u. Sicherheit, die es den Innehabenden gewährt. — c) mit dem (verächtl.) Begriff der Enge, des Kleinen ꝛc. (ſ. Loch), z. B. v. Wohnungen; v. Gefängniſſen ꝛc. u. nam. oft v. kleinen, häßlichen Städten. — d) Aufenthaltsort einer argen, ſchlimmen Brut (ſ. d.), z. B.: Raub-, Räuber-, Spitzbuben-N. ꝛc. — e) Lager, Bett. — f) ein Ort, wo Vieles v. einer Art dicht zuſammengedrängt iſt, ſo nam. auch (Bergb., ſ. 2): ein Erzvorkommnis in den Lagern in beſchränkten Partien: Das Erz bricht n-er-weiſe ꝛc. — 2) nach äußrer Ähnlichk.: a) Haartracht der Frauen, wobei od. worunter die geflochtnen Haare auf dem Scheitel od. dem Hinterkopf in einen Kreis gelegt werden (Neſtel). — b) auf Flußinſeln angelegtes Buſchwerk v. Weiden ꝛc. — c) Fehlſtelle im Gewebe, wo Ketten- u. Einſchußfäden nicht gehörig verbunden ſind (Netz). — d) eine Vertiefung im kleinen Gehirn (Schwalben-N.) ꝛc. — 3) Als Bſtw. (außer 1f), z. B.: N.-Ei, das man im N. der Hühner ꝛc. liegen läſſt, damit ſie andre dazu legen; -Feder, Flaum-F. der Neſtlinge; -Häkchen, -Kegel, -Küchlein, -Quakelchen, das Jüngſte einer Brut, das jüngſte u. Hätſchel-Kind einer

Familie; -Nadel [2a]; -Raupe, die auf Bäumen in N-ern lebt; -Spinne; -Taube, s. Nestling ꝛc. — -el, m. (n.), -s; uv.; f.; -n; -chen, ein: 1) Band, Riemen, Schnur zur Befestigung v. Kleidungsstücken, oft vorn mit Metall-Beschlag (N.-Beschlag, -Stift): Einem, einem Ehepaar den od. die N. knüpfen, ihn, es nesteln, durch Zauber (nam. durch Knüpfen des Hosen-N-s) zeugungsunfähig machen. — 2) s. Nest 2a. — -eln, tr.; refl.; o. Obj.: knüpfen, binden ꝛc., eig. u. übrtr. — -ler, m., -s; uv.: Nestelmacher, der N. beschlägt ꝛc. — -ling, m., -(e)s; -e: junger, unflügger Vogel, auch übrtr. auf Kinder (vgl. Nestküchlein), Geisteskinder, Schriften ꝛc.

Nett, a., -est: 1) zierlich u. sauber, niedlich, hübsch. — 2) frei von allem nicht streng Zugehörigen; genau best., entschieden, unzweideutig. — -heit, -igkeit, f.; 0: das Nett [s. d. 1] -Sein, Zierlichk., Sauberk., Eleganz.

Netz, n., -es; -e; -chen, lein: 1) gitterförmiges Gestrick mit offnen Maschen (vgl. Garn) zum Fang v. Fischen, v. Wild; dann auch z. B.: das Gewebe, das Spinnen ꝛc. ausspannen, um Fliegen ꝛc. zu fangen, u. übrtr.: Etwas, womit man eine Beute fängt, sich zu Eigen macht; etwas Berückendes, Umschlingendes, Umstrickendes, Geist u. Sinn gefangen Nehmendes ꝛc. — 2) (s. 1) ähnl. Gestricke zu vrsch. Behuf, z. B.: Gestrick über einen Ball; ferner: maschiger Beutel — zum Transport für Fische, Wild ꝛc.; als Haartracht; an der Decke v. Kutschen, Postwagen als Behältnis für Reise-Utensilien ꝛc. — 3) (s. 2 u. Gewebe ꝛc.) etwas zu einem geschloßnen Ganzen sich durch einander Schlingendes, in vielfacher Verzweigung u. Ausbreitung über einen Raum sich Erstreckendes u. ihn Umfassendes ꝛc.: Es breitet sich über das Land ein N. v. Handelsstraßen, Kanälen, Eisenbahnen aus ꝛc., s. d. Folg. — 4) Anat.: a) (s. 3) N. (od. n.-artige Verbreitung) v. Adern, Gefäßen, Nerven ꝛc. — b) N. od. N.-Haut des Auges, die membranartige Ausbreitung der Sehnerven. — c) die Magen, Leber, Milz u. Grimmdarm als äußre Haut umkleidenden faltenartigen Fortsetzungen des Bauchfells, Omentum (N.-Haut). Dazu: N.-Bruch. — 5) Web.: s. Nest 2c. — 6) Zeichn.: a) N. eines Körpers, eine Zeichnung in einer Ebne, woraus man durch Umklappen u. Zusammenfügen den Körper bilden kann. — b) eine zum Behuf des Hineinzeichnens durch sich durchschneidende Linien gitterartig in kleine Fächer getheilte Ebne. — 7) ein Schmetterling, Gitterfalter, Papilio prorsa. — 8) Als Bstw. (s. auch netzen 1) z. B.: N.-artig; -Beutel [2]; -Bruch [4c]; -Fischerei, Ggstz Angel-F. ꝛc.; -Flügler, Insekten, deren 4 Flügel mit n.- od. gitterförmigen dunkeln Adern durchzogen sind (Neuroptera); -förmig; -Gurke, Luffa; -Haut [4b; c]; -Jagen, wobei man das Wild ins N. jagt; -Melone, mit n.-förmiger Schale; -Nadel, zum N.-Stricken, der N.-Stricker(innen); -Werk, Flecht-, Maschen-W., s. [3]; -Wurst, Frikandellen [in Kalbs-N-en, s. 4c] ꝛc. — -e, f.; 0: netzende Flüssigk., nam. Speichel beim Spinnen. — -en, tr.: 1) nässen, auch o. Obj., z. B.: Wolken, als niedergehender Nebel n-d ꝛc. (weidm. = harnen). Dazu, z. B.: Netz-Becken; -Faß; -Kammer [der Brauer, fürs Malz ꝛc.]; -Kessel; -Schwamm; -Wasser ꝛc. — 2) netzartig über ein Strickholz stricken, Filet machen.

Neū, a., -est: Ggstz v. alt (s. d., vgl. frisch; jung): 1) attrib. Ew. (m. Steigrung gw. nur in d u. e): a) etwas Andres als das Frühere: Eine n-e Zeile, Seite ꝛc.; Ein n-er König ꝛc. — b) (s. a; e) mit dem Nebenbegriff, daß das an die Stelle des Frühern (Alten) Tretende etwas Beßres, Höheres, Frisches ist: Ein n-es Leben, Sein, Dasein beginnen; einen n-en Adam, Menschen, Geist, Sinn anziehn ꝛc. — c) (s. a; f; 3b) insofern das Eintretende an Früheres anknüpfend, dies fortsetzt, das nur durch Dazwischengetretnes unterbrochen u. aufgehoben war, — oft schärfer best. durch hinzutretendes wieder: N-en Muth, n-e Hoffnung schöpfen ꝛc. — d) erst seit (vh.-mäßig) kürzrer Zeit vorhanden — allgm. od. — für Jemand, in Bezug auf ihn (s. die folg. Numm.): Der Buchhändler schickt mir alle n-en, die n-esten Bücher; N-e Entdeckungen, Moden; Das erst seit 1492 den Europäern bekannt gewordene Amerika heißt die n-e Welt; Das n-e Testament, der n-e Bund, im Ggstz zum alten; Die n-e Zeit (Ggstz: die alte), die Gegenwart u. die ihr nächste Vergangenheit; Geschichte der n-en, der n-ern, der n-esten Zeit; Die n-ern [der n-ern Zeit angehörigen] Schriftsteller ꝛc. — e) (s. d) insofern das erst kurze Zeit Vorhandne noch frisch, glänzend, nicht verfallen, abgebraucht u. abgenutzt ꝛc. erscheint: N-e Kleider, Häuser, Wagen ꝛc. — f) von etwas im Kreislauf der Zeit Wiederkehrendem in Bezug auf die erste Zeit seines Erscheinens: Das n-e Jahr; Mit der n-en Woche zuziehn; Der n-e Mond; N-e Heringe, die ersten vom Jahresfang; N-e Kartoffeln; N-es Korn ꝛc., auch: N-es Brot, von diesjährigem Getreide u. nam.: N-er Wein ꝛc.; ugw. aber hochd. st. frisch, v. Speisen allgm. od. st. jung v. lebenden Wesen. — g) (s. d) bisher unbekannt, fremd, befremdend, — auch m. persönl. Dat.: Das ist mir an dir eine ganz n-e Seite, Erscheinung ꝛc. — 2) als prädik. Ew.: a) (s. 1d; e) Etwas ist n., erst kurze Zeit vorhanden u. nam. in seiner Erscheinung von den schädl. Einwirkungen der Zeit unberührt, unverletzt, frisch, unveraltet ꝛc.: Ich habe den Rock schon einige Zeit, aber er ist noch ganz n. ꝛc.; Etwas n. machen, es so wieder herstellen, daß es n. wird, wie n. erscheint, so z. B. auch: Die Möbel n. [od. auf-] polstern, sie n. beziehn, polieren ꝛc., vgl. Ein n. gebornes Kind (5a), u.: n.-geboren (s. 5b), durch die Wiedergeburt zu einem n-en Wesen, Menschen (1b) geschaffen; Etwas n. bauen, entw.: es v. Grund auf bauen, so daß es ganz n. ist, od.: es durch einen Bau n. herstellen ꝛc. — b) (s. c; 1g) Etwas ist (Einem) n., unbekannt, fremd, durch Ungewohnheit befremdend od. Staunen erregend ꝛc. — c) Jemand ist (in Etwas) n., darin unerfahren, fremd, ein Neuling ꝛc. — 3) substant., sachl.: a) Etwas N-es, Etwas, das n. ist (2a; b), etwas

Andres als das Frühere u. Bisherige; Etwas, das sonst noch nicht vorhanden; Etwas, das noch nicht bekannt war u. doch wissenswerth scheint, die Neugier reizt ꝛc.: Was giebt's N–es?; Nichts N–es unter der Sonne! ꝛc.; Solche Hüte, Das ist jetzt das N–este ꝛc. — b) adverb., abhäng. v. Präpos. = wieder: aufs N–e; von N–em, auch: vom od. von N–en. — c) Das N–e (3. Mos. 26, 10), häufiger masc. (nach dem zu ergänzenden Wein): N–en trinken. — d) (vralt.) Das N(–e), das N.-Licht, der N.-Mond. — e) weidmänn. (wohl stammvrsch., s. lat. nix, nivis): Ein N–es, eine N–e (ein Neuling), frisch gefallner Spurschnee. — 4) subst. v. Pers.: a) (s. 2c) Ein N–er, Neuling, n–er Ankömmling, n. Aufgenommner ꝛc. — b) nam. in Mz.: Die N–en u. bes. Kompar.: Die Neuern, im Ggſtz der Alten: die der n–en od. n–ern Zeit Angehörigen ꝛc. — 5) adv.: a) eben erst, vor Kurzem, — v. etwas früher (allgm.; od., in Bezug auf Jemand, für Diesen) nicht Vorhandnem, gw. nur bei Partic.: N. geborne Kinder; N. ausgebrütete Vögel; N. vermähltes Paar; N. entdeckte Planeten; Etwas n. Gelerntes ꝛc., selten gesteigert: Von meinem n–st Gedruckten ꝛc., vgl. (mehr mundart.): Neuestens = jüngst, in jüngster Zeit. — b) (vrsch. a) wieder, aufs Neue, v. N–em, — v. etwas nach einer Pause od. Unterbrechung Wiederkehrendem, wieder Aufgenommnem ꝛc. — c) s. 3b. — d) Neuerdings, zuw. = aufs Neue, von Neuem, — häufiger = neulich, in neuerer Zeit. — 6) Als Bstw. z. B. (vgl. alt 13): N.-Anbauer, -Bauer, Kolonist, der sich n. ansiedelt; -backen; -Bau, n. aufgeführter, od. aufzuführender; -Begier(de), -Gier; -Bruch, -Gereut, n. mit dem Pflug aufgebrochnes, urbar gemachtes Land; -deutsch; -Fänger, -Finder, -Gänger (bergm.) Auffinder eines n–en Gangs ꝛc.; -gebären, als n–es, frisches Wesen entstehen lassen u. refl.: so entstehn, -Geburt, Wieder-G.; -Gereut, -Bruch; -Gier(de), das Verlangen, N–es (Neuigkeiten) zu erfahren, -gierig; -Jahr, J–es-Anfang; auch = Neujahrs-Geschenk (hier u. in ähnl. Doppelzſſtzgn, wie Neujahrs-Fest, -Lied, -Messe, -Nacht, -Wunsch ꝛc., oft mit betonter 2ter Silbe); -Land, -Bruch ꝛc.; -Licht, -Mond; -modig, -modisch, nach der n–en Mode; -Mond, der M. in der Phase, wo er uns unsichtbar ist, u. diese Zeit; -Pfänner, in n–er Pfanne gesottnes, minder reines Salz; -Reut, -Bruch; -Stadt; -Sucht, die S. nach Neuem, nach Neuerungen, -süchtig; -testamentlich; -Welt, z. B.: a) = Amerika (dazu -weltlich); b) s. N.-Zeit; -Zeit, die neue, jetzige Z. ꝛc. — -e, f.; –n: 1) s. neu 3e. — 2) Neuheit. — -en: 1) tr.: s. er-n. — 2) intr.: Die Bienen n., machen neue Waben. — -ereī, f.; –en: Neuerung. — -(e)rer, m., –s; uv.: Einer, der (gern) neuert, gegen das Alte u. Bestehnde eifert. — -erlich, a.: neulich. — -ern, tr., auch o. Obj.: Etwas, weil es Einem veraltet erscheint, so umgestalten, wie man es der Neu-, der Jetztzeit gemäß erachtet, oft m. tadelndem Nbnbegriff ungerechtfertigter Mißachtung des Alten, Bestehnden. — -(e)rung, f.; –en: das Neuern, neuernde Ändrung: N–s-Kitzel; -Lust, -lustig; -scheu; -Sucht, -süchtig ꝛc. — -heit, f.; –en: 1) (o. Mz.) die Eigenschaft eines Dings, daß es neu ist, z. B.: a) die Frische, das unveraltete Aussehn ꝛc. (die Neue). — b) der Zustand, daß etwas früher nicht Gewesnes nun vorhanden ist u. der dadurch gemachte Eindruck (vgl. Ungewohnheit ꝛc.). — 2) zuw.: etwas Neues (s. Neuigkeit 2). — -igkeit, f.; –en: 1) etwas Vorgefallnes, das bisher noch nicht bekannt war u. doch mittheilenswerth scheint, die Neugier reizt ꝛc.: N–s-Krämer. — 2) (seltner) etwas sonst noch nicht Gesehnes, das somit den Reiz der Neuheit gewährt (z. B. für frz. Nouveauté). — 3) (o. Mz.) zuw.: das Neusein. — -lich, a.: vor nicht langer Zeit, jüngst; der jüngsten, letzten Zeit angehörig: Ich war n. dort; Bei meinem n–en Aufenthalt ꝛc. — -ling, m., –(e)s; –e: 1) eine — männl. od. weibl. — Pers., die in Etwas, in dem Kreis ihrer Wirksamkeit neu (s. d. 2c) ist; selten: N–in; minder gw.: ein Neubekehrter; ein Emporkömmling; Einer, der zum ersten Mal wo hinkommt ꝛc. — 2) (veraltend) ein Neuerungssüchtiger. — 3) s. neu 3e. — -lingshaft, a.: in der Weise eines Neulings (1) ꝛc.

Neūn, Zahlw.: eins weniger als zehn, s. acht I; drei ꝛc., auch für die Fortbild. u. als Bstw., wozu wir nur noch bes. erwähnen: N.-Auge, n. (f.), ein Fisch, Petromyzon fluviatilis, mit 7 (als A–n mitgezählten) Kiemenlöchern auf der Seite; -Heil, eine Pflanze, Bärlapp; -klug, über-k.; -Tödter, eine Gattung Vögel, Lanius; -undneunziger, volksth. Bez. für Apotheker (als 99 Procent Verdienende) ꝛc. — -er, m., –s; uv.: (s. Achter): 1) eine Gesammtheit v. 9 Einheiten (Neunling). — 2) Einer aus einem Kollegium v. Nennen, v. den Neunmännern. — 3) Wein vom Jahre neun. — 4) die Ziffer 9 ꝛc. — -t: Ordnungszahl zu neun, dazu als Adv.: Neuntens; als Bruchzahl: Neuntel, mit der Fortbildung: neunteln, in 9 Theile theilen.

Neū-thum, n., –(e)s; -thümer: etwas Neues, Neuerung ꝛc. — -thümlich, a.: in der Weise von Neuthümern ꝛc.

Nicht: 1) die in einem Satz stehnde u. einen Satztheil, z. B. auch nam. den Träger des Satzes, das Verbum verneinende Partikel. Auch als Bstw., z. B. N.-Achtung, Mangel an A. (Miß-A.); -Beachtung; -Leiter, s. L. 1b; -Statthaben ꝛc. — 2) in Fragesätzen, im Ggſtz zu etwa, hervorhebend, daß der Fragende eine bejahende Antwort erwartet; so auch: N. wahr? od. zuw. bloß: N.? Ähnl. auch (pleonast.) n. in Ausrufen: Wie seid ihr n. so gut! ꝛc. — 3) substant., vralt. st. Nichts (s. d., vgl. 4), nur noch in einigen Verbind., abhängig v. Präpos., theils m., theils o. Flexion: a) Mit N–en, mit nichten, keineswegs, durchaus n. — b) Zu N(–e), zunicht(e), nam.: machen, zu Grunde richten, zerstören, verderben, unwirksam machen ꝛc.; auch: Zunicht [vgl.: zu Schanden] schlagen, haun, prügeln ꝛc. u. intr.: Zunicht [vgl.: zu Grunde, kaputt] gehn; sein, werden ꝛc. — 4) n. (m.), –(e)s; 0; N.,

Nichts, Zinkoxyd als leichte, wollige Masse, wie es durch Verbrennen des Zinks, vom Luftzug mit fortgerissen, sich bildet, als Augenarzenei auch: Augen-Nicht(s) genannt (ursprüngl. andren Stamms als 1); wortspielend: Nichts ist gut für die Augen, aber nicht für den Magen. — -e, f.; -n; -chen, lein: das Weibl. zu Neffe (s. d.). — -ig, a.: o. Wesenheit; o. innres, dem Äußern u. Schein entsprechendes Sein; o. Werth, Kraft, Gültigk., Wirksamk., Dauer, Bestand: Etwas ist n., null u. n.; Es für (null u.) n. erklären; Etwas n. machen, zu nicht; es vernichten; N-e Hilfe, Versprechungen ꝛc. — -igkeit, f.; -en: das Nichtigsein (o. Mz.) u. —: etwas Nichtiges. — -s: unbest. Fw., das Nicht-Sein, die Nicht-Existenz bezeichnend, Ggstz zu Etwas (s. d.), dann in weitrem Sinn auch: etwas Nichtiges, Geringes (übertreibend st. wenig): 1) adjekt. neben subst. Ew. in sächl. Geschl. (s. etwas 4b): N. Andres; Von n. Andrem ꝛc. — 2) als sächl. Hw. o. Artikel ꝛc. (s. Etwas 1), als Subj., Obj. u. abhängig von Präpos. ꝛc., dagegen nicht gw. als bloßer Genit. od. Dat.: Er spricht von N. anders (s. 1) ꝛc.; auch: Für (, um, wegen) N. u. wieder N. = umsonst, vergebl., o. Grund u. o. Erfolg ꝛc.; auch: Meine Lage ist dadurch um N. gebessert, od. auch mit bloßem Accus., zur Angabe des das Frühere überragenden Maßes: Sie ist N. gebessert, u. so nam.: N. desto weniger, minder. — 3) subst. m. Artik. ꝛc., ganz nah an 2 grenzend, nam.: a) das Nichtsein, in Bezug auf etwas Einzelnes od. aufs All = Chaos, Unding, die Leere ꝛc. — b) die Unbedeutenheit, Geringfügigk., Werthlosigk., der Unwerth ꝛc. — c) etwas Nichtexistierendes, Wesenloses; ein Etwas, dem doch das innre Sein fehlt, ein bloßer Schein ꝛc. — d) etwas kaum Merkliches, das Geringste ꝛc. — e) eine Kleinigk., Bagatelle, Etwas v. geringem Belang od. Werth, v. geringer Bed., das kaum der Rede werth erscheint; auch (s. 2; h) kollektiv: 2 Bogen voll freundschaftliches N. ꝛc. — f) Pers. o. Bed., innern Gehalt ꝛc., auch masc., bes.: Der Gar-N. — g) s. Nicht 4. — In Bezug auf die Form bem. wir noch: h) zuw. flektierte Mz.: Die Nichtse; ferner vrkl.: Ein allerliebstes N-chen [Kleinigk.] u. im volksth. Scherz: Einem ein silbernes N-chen [Nixchen] u. ein goldnes Wart-ein-Weilchen mitbringen ꝛc. — 4) zuw., nam. in gehobner Rede, adv. = nicht (eig. Acc., s. 2, Schluß): Und n. vermag ich ihm nahend zu helfen; Er bekümmerte sich n. darum ꝛc. — 5) Als Bstw., z. B.: N.-nutz, zu N. nütz, N. taugend; auch als männl. Hw. (Mz.: N.-nutze) = Taugenichts, dazu: -nutzig, in der Weise eines N.-Nutz; schlecht, n.-würdig ꝛc., -Nutzigkeit, das Nichtsnutzigsein (o. Mz.) — u.: etwas Nichtsnutziges; -Thuer, Einer der N. thut, Müßiggänger, -Thuerei, -thuerisch; -werth, w.-los; n.-würdig; -würdig: a) keinen od. doch vh.-mäßig keinen, d. h. einen verächtlich geringen Werth habend; b) der sittl. Würde bar u. ledig, niederträchtig, infam; c) wie infam ꝛc., auch zur Bez. eines hohen Grads v. etwas Unangenehmem, -Würdigkeit: a) (o. Mz.) das Nichtswürdig (s. d. a; b) -Sein; b) etwas Nichtswürdiges, z. B. (s. d. a): Elende Beschäftigungen . . Ich habe mit diesen Nichtswürdigkeiten . . 3 Jahre verloren ꝛc., nam. aber: nichtswürdige (s. d. b) Handlung ꝛc.

Nick: 1) m., -(e)s; -e: das Nicken mit dem Kopf (N.-Kopf), bes. als Gruß. — 2) n., -(e)s; -e: s. Genick 2. — -el: 1) m., -s; uv.: a) Nikolaus, als männl. Eigenn., in andrer Verkürzung Klaus. — b) (s. a, vgl. Hans ꝛc.) verächtl. Bez. einer männl. Pers., z. B. = Knirps (s. c), nam. aber (auch neutr., s. d) eine widerwärtige, unangenehme, gemeine Pers., z. B. Racker, Aaszeug ꝛc. — c) ein kleines Pferd. — d) (s. b) als Scheltw. für Frauenzimmer: gemeines Mensch, Weibsstück, Hure ꝛc., auch n. u. f.; -n. — e) (s. d) wie Nonne ꝛc. = Hohlkreisel. — 2) n., m., -s; 0: ein dem Kobalt sehr ähnl. Metall, das nam. zur Bereitung des Neusilbers dient: N.-Erz; -Oxyd; -Salz; -Stahl, einen Zusatz von N. enthaltend ꝛc. — -en: 1) intr. (haben), zunächst v. lebenden Wesen: den Kopf od. die Augenlieder ein wenig senken u. wieder zurückbewegen, — absichtl. (s. 2b), als Gruß, Wink, Zeichen der Zustimmung, Bejahung ꝛc., oft mit persönl. Dat. (s. zu-n.), — od. unwillkürl., aus Müdigk. (s. ein-n.); dann aber auch nicht bloß: Jemandes Kopf, Auge nickt, sondern auch v. mehr od. minder belebt gedachten Sachen: sich wie n-d bewegen: N-de Blumen, Bäume, Hutfedern ꝛc. — 2) tr. (s. 1): a) Den Kopf n. — b) Einem einen Gruß, Wink, Dank, ein Ja n. ꝛc. — c) Ein Wild n., ge-n. (s. d.). — 3) Als Bstw. z. B.: Nick-Fang, -Fänger [2c]; -Haut, Blinz-H. am obern Augenlied; -Kopf, s. Nick 1; -Stuhl, -Stunde, Schlummer-St. ꝛc.

Nidel, f.; m., -s; 0: (schwzr.) Milchrahm.

Nīē, adv.: zu keiner Zeit, verneinender Ggstz zu je (s. d. 1c), so auch: N.-mals (-malen). — -beln: s. nebeln. — -del: s. Nidel. — -den, adv.: unten, in der Tiefe, nam. zur Bez. des Irdischen hier auf Erden, im Ggstz zum Jenseits (droben), nur noch in gehobner Rede, — zumeist: hie-n. (seltner: da-n.; dort-n.). — -der: 1) adv.: in die Tiefe, zu Boden, in der Richtung v. oben nach unten (s. Ggstz empor): a) in unechten Zsstzgn mit Zeitw., nam. u. zunächst der Bewegung, — woran sich einige Verbal-Hw. schließen. — b) oft auch in der zuw. substant. gebrauchten Verbind.: Auf (s. d. 2a) u. n. Nam. in dieser Verbind., zuw. aber auch allein m. abhäng. räuml. Acc.: Die Stube auf u. n. gehn ꝛc.; Den Berg n. rollen, fallen; Den Strom n. schwimmen ꝛc., vgl.: berg-, strom-, rhein-n. ꝛc. — c) in transit. Zsstzgn (s. a), auch ein Unterliegenmachen, ein Besiegen, Bewältigen bezeichnend, nicht bloß: Einen Gegner n. [od. zu Boden] -werfen, -ringen ꝛc., sondern auch: -arbeiten, -schreiben, -singen, -sprechen, -trinken ꝛc.; Er trommelte damit in Zeiten der Aufregung seine Gedanken n.; Solches Ansehn n.-zu-wiegen ꝛc. — d) (vgl. c) Ich wachte alle Sterne n., wachte solange, bis sie untergegangen ꝛc. — e) (s. a) Zuw. bleibt in lebhafter Erzählung das Zeitw. weg: Krach! riß

ein Seil, der Balken [stürzte] herunter u. wie ein Blitz vor ihm n. ꝛc.; Wir indeß [zogen, stürmten] Gasse auf, Gasse n. (s. b) wie Furien ꝛc.; auch als Ausruf: N. [zu Boden] mit ihm!, schlagt, werft ihn n. ꝛc. Ferner: N. sein, vrsch. je nach dem zu Ergänzenden, z. B. = zu Bett [Ggſtz auf]; seltner = n.-gekommen, entbunden; auch: N. ist das Feuer [gebrannt], das Haus [gebrannt, gerissen], die Sonne [gegangen] ꝛc. — f) zuw. elliptisch (s. e), einem Wo? entsprechend, z. B.: N.- [geworfen ꝛc.] liegen; N.-sitzen = sich n.-setzen ꝛc. — 2) a.: niedrig (s. d., vgl.: äußer, inner, ober u. das theilweis sinnvrwdte unter ꝛc.): a) im Posit. als attrib. Ew., — vralt., mundartl. = klein, wenig Höhe habend, o. Nbnsinn; gw. mit dem Nbnbegriff des Ärmlichen: N–e Hütten ꝛc., dichterisch auch nachgestellt (vgl. b): Im Kämmerlein, | so n. u. klein ꝛc.; so auch v. sich Bewegendem: sich wenig übern Boden erhebend: Die Möwe . . netzt den n–n Fittig in den Wogen; Das Stoppelfeld . . | erglänzt am n–n Mittagsstrahl ꝛc. Gw. aber, wo eine Rangordnung statthat, im Ggſtz des Hohen: minder hoch (s. niedrig 2d): (Hohe u.) n–e — od. untere — Stände, Beamte, Diener, Geistliche, Geistlichk., Gerichte, Gerichtsbark., Schulen, Jagd ꝛc.; Auf einer n–n (untern) Stufe (z. B. der Bildung) stehn; Aus n–m Stande, v. n–er Geburt sein ꝛc., auch (s. niedrig 2d; e): In der n–n Schreibweise; N–e Seele; N–e Verleumdung, Verleumder, Triebe ꝛc. — b) selten als prädik. Ew. im Posit.: Der Liebe, der Nichts ist zu n. noch zu hoch. Rückert. — c) im Kompar. u. Superl. selten, sowohl attributiv als prädik. — d) Als Adv. nur vereinzelt neben Zeitw. (vrsch. 1): N. [niedrig] stehn, stellen; Der N.-Geborne, -Gestellte ꝛc.; oberd. auch im Superl.: Zu n–st sitzen, liegen. — e) substant., z. B. persönl.: Ein N–er, den n–n Ständen Angehöriger, nam. in Mz.: Die N–n (Untern), u. kollektiv in der Zusammenstellung (vgl. Alt u. Jung ꝛc.): Alle, Hoch u. N.; ferner in Bezug auf sittl. Würde: Wie den N–n begriff die Hohe ꝛc.; ferner sächl.: Das Niedre schwillt, das Hohe senkt sich n. (1) ꝛc. — 3) Als Bstw., o. Bem. zu 1, wo für die Zeitw. der Bewegung ꝛc. wenig Bsp. genügen (vgl. herunter ꝛc., Ggſtz empor), z. B.: N.-arbeiten [1c ꝛc.]; -beugen, -biegen; -bleien, bleischwer n.-ziehn, -halten; -blicken; -blitzen: a) intr.: b–d n.-fahren; b) [1c] tr.: b–d n.-schmettern ꝛc.; -bluten: a) intr.: b–d n.-strömen; b) tr.: b–den Herzens n.-schreiben ꝛc.; -bohren [1c]; -Bord [2], -bordiges Schiff (Ggſtz Hoch-B.), früher: Ruder-Sch., jetzt meist: Kriegs-Sch. mit nur einer Reihe Geschütz; -brausen; -brechen; -brennen, intr. (sein) u. tr.; -bringen; -bücken; -deutsch, -Deutschland [2], s. Ggſtz hoch-d.; -donnern, s. -blitzen; -Druck: a) [2], s. Ggſtz Hoch-D. a; b) das N.-Drücken; -drücken; -fahren; -Fahrt, auch = Höllen-F.; -Fall, -fallen; -fällen; -fliegen; -fließen; -Gang, das N.-Gehn, nam. v. Gestirnen (vgl. Auf-, Unter-G.), auch = Westen u. Occident; -gehen, hinabwärts g., sich senken, sinken ꝛc., z. B. auch v. Gestirnen (s. unter-g.); n.-fallendem Regen ꝛc.; ferner bergm.: Mit einem Schacht n.-gehn, ihn graben ꝛc.; -Gericht [2], s. Hoch-G. b; -Geschlagenheit, s. -schlagen bζ; -gleiten; -halten, nicht aufkommen, nicht empor-lassen; -hangen, -hängen; -hauen; -hocken; -holen; -Holer, (seem.) Vorrichtung zum N.-Holen; -Holunder [2], Sambucus ebulus, Ggſtz Baum-H.; -Holz [2], Unter-, Busch-H.; -Jagd [2], Ggſtz: Hoch-, Mittel-J.; -kämpfen [1c]; -kartätschen; -kippen; -Kleid, Unter-K.: a) [2] Bein-K.; b) unter dem Ober-K. getragnes, davon bedecktes; -klettern; -klingen; -kommen: a) herunter-k.; b) zu liegen k., von Frauen = entbunden werden; dazu: N.-Kunft; -Lage: a) (veraltend) das Bettlägrigsein; b) der Zustand eines geschlagnen (unterliegenden) Heers, auch übrtr.; c) das Deponieren u. etwas Deponiertes; d) der Ort, wo Etwas zur Aufbewahrung u. zum Gebrauch niedergelegt ist, nam.: ein Aufbewahrungsort für Waarenvorräthe (Magazin, Speicher ꝛc., s. f), auch: ein Geschäftshaus, das die v. einer Fabrik od. dem Hauptgeschäft dort niedergelegten, ihm übergebnen Waaren verkauft, dazu: N.-Läger, der eine N.-Lage hat, hält, s. e; e) (s. d) in Östreich: das Geschäft eines Großhändlers (Niederlagsverwandten, N.-Läger); f) (s. d) eine Stadt ꝛc., wo Waaren aus- u. eingeladen werden, wo sie es allein werden dürfen, es werden müssen, oft mit dem Kran- u. Stapelrecht verbunden u.: diese Gerechtigkeiten; -Land [2], Ggſtz Hoch-L.; bes. als geogr. Eigenn.: Die N.-Lande (vgl. Holland), dazu: N.-Länder, -ländisch; -lassen: a) tr.: hernieder-, herunter-l.; b) refl.: sich setzen; seinen Wohnsitz wo nehmen; -Lassung, das Sich-Niederlassen, Sich-Festsetzen u. der Ort desselben, nam. = Kolonie; -legen: a) eig.: Etwas, auf den Boden; ein Kind, sich, ins Bett ꝛc.; b) verwahrlich hin-l., deponieren; c) Etwas l., so daß es nicht mehr steht, fortbesteht (für Einen): Gebäude n.-legen, -reißen; Bauern, Einem das Handwerk n.-legen, l.; ferner: Ein Amt, eine Stelle, Würde, die Krone, Regierung n.-legen ꝛc.; -leiten; -lenken; -liegen [1f], da(r)nieder-l.; -machen: a) Etwas sich n. bewegen m., es n.-ziehn ꝛc.; b) Einen n.-machen, fällen, zu Boden strecken, n.-hauen; -mähen, m–d n.-strecken, eig. u. übrtr.; -metzeln; -neigen; -poltern; -purzeln, p–d n.-fallen; -rauschen; -reißen; -reiten, -rennen, Einen zu Boden, um-r. ꝛc.; -rieseln, -rinnen, -rollen, r–d sich n.-bewegen; -säbeln, s. -hauen; -saufen [1c]; -schießen: a) intr. (sein): in rascher Bewegung n.-fallen; n.-stürzen; b) tr.: durch Schüsse n.-strecken; -Schlag: a) ein Schlag n.-wärts, z. B. beim Taktschlagen (Ggſtz Auf-Sch.); b) (vralt.) Todt-Sch.; c) (Chem. ꝛc.) was aus einer Flüssigk. sich n.-schlagend zu Boden fällt; -schlagen, n.-wärts od. zu Boden sch.: a) intr. (sein): α) heftig n.-fallen; β) aus einer Flüssigk. ausscheidend zu Boden fallen (s. bβ; c); b) tr. (auch o. Obj.): α) senken, z. B.: die Augen,

den Blick, das Haupt, den Schleier ꝛc., auch: den (od. mit dem) Taktstock aufs Notenpult ꝛc.; β) (s. aβ) Eine Flüssigk. schlägt eine Schicht n.; Einen Körper aus einer Flüssigk. n.-schlagen, fällen; γ) Die Wallungen des Geblüts n.-schlagen, beruhigen; N.-schlagendes Pulver ꝛc.; δ) Bäume, einen Wald n.-schlagen, fällen; Der Hagel schlägt [wirft] das Getreide n.; Einen mit der Faust n.-schlagen ꝛc.; ε) (s. δ; ζ) Etwas beseitigen, aufhören od. verschwinden machen, z. B.: Processe; die Proceßkosten; Zweifel, Irrthümer; Gerüchte ꝛc.; Etwas schlägt mir alle Freude, den Muth, meine Hoffnung n. ꝛc.; ζ) (s. δ; ε) Einen (seinen Geist, Muth; seine Hoffnung) n.-schlagen, tief beugen, n.-drücken, ihn muth-, halt-, machtlos machen, dazu: N.-schlagende Nachrichten ꝛc.; N.-geschlagen(heit) ꝛc.; c) refl.: sich senken ꝛc.; -schlucken, hinunter-sch., auch übrtr.: etwas Unangenehmes ruhig hinnehmen, sich gefallen lassen müssen; -schmeißen, -schmettern; -schrecken, sch-d n.-werfen; -schreiben: a) Etwas, aufs Papier ꝛc.; b) [1c] Einen; -schweben; -sehen; -sein [1e]; -senden; -senken; -setzen, den Becher, den Fuß, sich ꝛc.; auch: ein Gericht, eine Kommission ꝛc., für eine best. Angelegenheit ein-s.; -singen [1c]; -sinken; -sitzen [1e], auch tr.: Etwas durch S. n.-drücken; -sprechen, z. B. [1c]; -stämmig [2], Ggstz hoch-st., v. Pflanzen ꝛc.; -stampfen; -stechen; -steigen; -stellen; -stoßen: a) tr.; b) intr. (sein): mit einem Stoß n.-fahren; -strecken, zu Boden st.; -strömen; -Sturz; -stürzen, intr. (sein); tr.; refl.; -thun, nam. refl.: sich n.-legen; -Tracht: a) N.-Trächtigk. (s. d.); b) n.-trächtige Pers.; -trächtig [2]: a) (mundartl.) niedrig; klein; demüthig; herablassend; gepreßten, n.-gedrückten Gemüths ꝛc.; b) allgm. hochd. gw.: v. schändlich niedriger Gesinnung od.: solcher gemäß, infam, nichtswürdig (s. d.) — u. so auch: c) v. etwas in hohem Grade Unangenehmem; -Trächtigkeit: das Niederträchtig (s. d. b) -Sein (o. Mz.); n.-trächtige Handlung u. zuw.: eine Gesammtheit N.-Trächtiger; -treten, nam. tr.: zu Boden t.; -trinken [1c]; -wälzen; -Wad, -Wand, -Kleid (vralt.); -wärts, hinunter-w., Ggstz auf-w.; -Welt [2], Erden-W.; -werfen; -wiegen, -wägen, zu Boden w.; -zeichnen, auf-z. (vgl. -schreiben); -ziehen ꝛc. — **-derig**, a.: s. niedrig. — **-dern**, tr., refl.: er-n. — **-derung**, f.; -en: im Ggstz der Höhe, eine niedrig gelegne Ebne; auch übrtr.; N-s-Schaf ꝛc. — **-dlich** (spr. niet–), a.: 1) (veraltend) wohlschmeckend, delikat: N-keit, das N.-Sein, u. (m. Mz.): n-e Speisen, Delikatessen. — 2) (s. 1) einen leichten u. gefälligen Eindruck auf die Sinne machend, nett, hübsch, artig, zierl. ꝛc.: N-keit, das N.-Sein u. (mit Mz.): n-e Dinge. — **-drig**, a.: Ggstz v. hoch (s. d.): 1) körperl., v. geringer Höhe, sich wenig über den Boden erhebend: Als Hügel hoch, als Berg n.; N-e Bänke, Stühle, Hütten ꝛc.; Ein n-es [seichtes, Ggstz tiefes] Wasser; Der Vogel fliegt n. ꝛc. — 2) übrtr.: a) v. Zahlen ꝛc.: gering: N-e Zahlen; Der n-ste Einsatz, Gewinn, Preis, Zinsfuß; Den Preis n. stellen, berechnen ꝛc. — b) (Mus.) N-e Töne, gw. tiefe, dagegen n., insofern ein Ton die Höhe, die er haben sollte, nicht erreicht: Das tiefe C ist fast um 1/4 Ton zu n.; N-e Stimmung ꝛc. — c) v. Farben, gw. nur in Blaufarbenwerken: N-e Smalte, hellblaue. — d) insofern in einer geordneten Reihe das über Etwas Stehnde das Beßre, das unter Etwas Stehnde das Schlechtre, Geringre, v. geringerm Werth ꝛc. ist, wobei jedoch zu bem., daß wo so nur Zweierlei einander entgegengesetzt od. höchstens noch ein Drittes als Mittleres angenommen wird, gw. nicht n., sondern nieder steht, z. B.: Hoher u. niedrer Adel; Hohe, mittlere u. niedre Jagd; Leute aus den niedern Ständen, mehr umfassend und darum keine so tiefe Schicht bezeichnend, wie: aus den n-en Ständen; Auf einer n-en Stufe der Bildung; Der N.-Geborne ꝛc. — e) (s. d) in Bezug auf geistige Höhe sich wenig erhebend, des geistigen Schwungs ermangelnd, oft nah grenzend an f. — f) (s. d; e) auf einer tiefen Stufe der Sittlichk. stehnd, im Sittl. des innern Werths u. der Würde ermangelnd u. solchem Sinn entsprechend (vgl. gemein): N. gesinnt; N-e Gesinnungen, Handlungen, Ausdrücke ꝛc. — g) vralt., bibl. = demüthig. — 3) substant.: Ein N-er, aus n-em Stande (2d); bes. in Mz., auch: Hoch u. N.; ferner: Das N-e. — **-drigen**, tr.: niedrig machen, eig. u. übrtr.; in gehobner Rede st. er-n. — **-drigkeit**, f.; -en: das Niedrigsein (o. Mz.) — u. zuw.: etwas Niedriges (s. d. 2f). — **-mand**: unbest. Fw., verneinender Ggstz zu Jemand (s. d.), als Hw. u. adjektivisch. — **-re**, f.; -n: 1) im thierischen Körper die Harnabsonderungsorgane, bei den obern Thierklassen 2 große Drüsen, nam. bibl. oft, wie das Innre, Herz, als Sitz der Begierden, Gedanken: Herz u. N-n prüfen. — 2) (vralt., mundartl.) Hode. — 3) Bergb. (s. 1, vgl. Druse ꝛc.): Erze in rundl. Gestalt u.: zusammenhangende Nester: Das Erz bricht in N-n, n-n-weise, nierig. — 4) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: N-n-Baum, Anacardium, m. n.-förmigem Kern der Frucht; -Beschwerde; -Braten, B.-Stück mit den N-n daran; -Fett; -Fleck, ein Schmetterling, Papilio betulae; -förmig; -Gries, s. -Stein; -Kartoffel, n-n-förmige; -krank; -Krankheit, -Leiden; -Pflaume, Grewia; -Sand, -Gries; -Schmerz; -Stein, sich in den N-n erzeugend, vgl. Blasen-St., Gries ꝛc., dazu: -Steiner, Bez. eines gegen den N-n-Stein für heilsam geltenden Weines; -Stück, s. -Braten; -Talg; -Weh; -weise [3]. — **-rig**, a.: s. Niere 3. — **-seln**, intr. (haben): 1) näseln. — 2) fein regnen ꝛc. — **-sen**, intr. (haben): durch Reizung der Nasenschleimhaut unter eigth. Geräusch die Luft durch die Nasenhöhle treiben (s. Gesundheit 1b; be-n. ꝛc.). Als Bstw.: Nies(e)-Mittel; -Pulver; -Wurz, Helleborus, als hirnreinigend, bei den Alten gegen Wahnsinn gebraucht ꝛc. — **-ßen**, tr.: vralt. st. ge-n. (s. d.), doch übl. als Bstw. in: Nieß-Brauch, Nutznießung, der Genuß des Ertrags einer Sache mit Ausschließung des Eigenthums u. unbeschadet ihrer

Substanz — u.: das Recht zu solchem Genuß; -brauchen, den Nießbrauch von Etwas haben, -Braucher, -Nutzer; -Nutzung, vgl. Nutznießung ꝛc. — -ßling, m., –(e)s; –e: s. Ge-N. —

Niēt, n., –(e)s; –e; –chen, lein: ein stumpfer Nagel od. Stift, der durch 2 zu verbindende Theile hindurchgebracht u. dann an einem od. an beiden umgeschlagen („genietet") wird, so daß er nicht zurück kann. Als Bstw. (s. auch nieten), z. B.: N.-fest, s. nagel-f.; -Hammer; -Kloben, -Kluppe, zum Einspannen des zu Nietenden; -Nagel, zum Nieten (s. auch Neidnagel); -Pfaffe, ein Meißel, den man auf einzuhämmernde N–e setzt, um mit dem Hammer darauf zu schlagen ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) Niet. — 2) in Lotterien im Ggstz zum Treffer, ein Los, das Nichts gewinnt, Fehl-Los; danach auch übrtr. — **-en**, tr.: 1) Einen Nagel (um-)n., den als Niet (s. d.) dienenden an der Spitze umbiegen u. breit klopfen; Etwas n. (ver-, zusammen-n.), durch Niete festmachen. — 2) (scherzh.) eine Niete ziehn, auch refl., mit Angabe des Erfolgs.

Nimmer, adv.: 1) = nicht mehr, nam. obrd.; doch allgm. nam. in der Verbind.: Nun u. n. (-mehr). — 2) = nie, zu keiner Zeit. — 3) Als Bstw., nam. in Zsschiebungen, z. B.: Auf N.-Wiederkehr; -Wiedersehn ꝛc.; Kein Sohn des Morgen-n.-seins [kein Sterblicher] ꝛc.; N.-froh, -müde, -satt, auch als männl. Hw.: Der N.-Satt, ein Unersättlicher, auch als Name der Kropfgans ꝛc.; ferner: N.-mehr, verstärktes n., zu keiner Zeit, in Bezug auf die Zukunft [s. 1], dann auch verallgemeint als nachdrückl. Verneinung: unter keiner Bedingung, schlechterdings od. durchaus nicht.

Nipp-e, f.; –n; -chen: das Nippen u.: soviel, wie man nippt, ein Schlückchen. — **-en**, intr. (haben), tr.: v. Etwas die Oberfläche kaum berührend, in kleinen Zügen trinken od. schlürfen, eig. u. übrtr.; auch mit Angabe der Wirkung: Sich einen Spitz; sich trunken n. ꝛc.

Nirgend, adv.: verneinender Ggstz zu irgend (s. d.), an keinem Ort, auch: N–s; n.-wo ꝛc. In der Volksspr. auch mit nachfolg. Präpos. entsprechend einem v. Präpos. abhäng. Nichts: N.-von, v. Nichts ꝛc.

Nisch-e (frz.), f.; –n; -chen, lein: Mauervertiefung, Blende. — **-el**, m., –s; uv.: (mundartl.) Kopf, Schopf.

Niss, f.; uv., –e; –chen, lein; **-e**, f.; –n: ein Ei v. Läusen ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) ein nissiger, lausiger Kerl. — 2) Rindsbremse. — **-ig**, a.: voller Nisse, lausig, auch übrtr.

Nist-el, f.; –n: Nestel. — **-eln, -en**, intr. (haben), refl.: 1) sein Nest wo machen; verallgemeint: sich wo (eindrängend) festsetzen. — 2) nesteln: Sich an Einen n., fest andrängen ꝛc. — 3) in Etwas stöbern, stören ꝛc. (nistern).

Nix: 1) Volksspr. st. Nichts. — 2) m., –es; –e; **-e**, f.; –n; **-in**, f.; –nen: Name v. Wassergeistern (s. Neck). Dazu: N.-Blume, Nymphaea ꝛc.; Nixen-haft, nixenartig; -thum ꝛc.

Nŏch: 1) adv. mit der Grundbed. des Hinzutretens zu etwas schon Vorhandnem od. der Fortführung des schon Bestehnden; ferner der zeitlichen Fortdauer v. einem Zeitpunkt an (bis jetzt) od. von etwas Bevorstehndem, Erwartetem ꝛc.; dann auch: unter den vorliegenden Vhen (veralt. auch: trotz derselben, heute gw.: dennoch). Dazu (s. unter: I. Ein 5): Nóchmal (od. ⏑–) = n. einmāl, theils = 2mal (z. B.: N.-mal so breit), theils = wieder, aufs Neue (Das Gethane n.-mal thun) u. in der letztern Bed. häufig: nóchmals, dazu als Ew.: nochmālig, z. B.: Ein n.-maliger Versuch ꝛc. — 2) conj., eine vorangegangne Verneinung fortführend = auch nicht; und nicht; oder nicht ꝛc.: Ich habe es nicht (od. nie, nirgends ꝛc.) gesehn n. gehört; Ich habe Nichts (od. Keinen, Niemand) gesehn n. gehört; Nicht Geld n. Gut ꝛc. Nam. in der Verbind.: Weder — — n., wofür bei Ältren u. noch dichterisch: n. — — n. vorkommt, vgl. auch: weder — — weder ꝛc.

Nónn-e, f.; –n; Nönnchen, lein: 1) eine dem geistl. Stand geweihte weibl. Person, die das Gelübde der Keuschheit abgelegt u. in ein Kloster (s. d., vgl. Schleier ꝛc.) gegangen, Kloster(jung)frau, vgl. das entsprechende Mönch; auch zuw.: eine Heiligthuende, Frömmlerin ꝛc. — 2) übrtr., s. Mönch 3b; 4b; 6; 7; 8; 13. Daran schließt sich: a) hohler Ring zum Wurststopfen. — b) Vögel, z. B.: Die weiße N., Mergus albellus. — c) Schmetterlinge, Liparis monacha ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: N–n-Äuglein, eine Pflanze, Nigella damascena; -Brot, Art Konfekt; -Fleisch, zur scherzh. Bez. eines v. sinnl. Begierden u. F–es-Lüsten freien Frauenzimmers; -Furz, ein Backwerk, Pfeffernuß; -Glas, s. Mönch 7; -Kleid(ung); -Kloster; -Meise, Parus palustris; -Orden; -Schleier; -Taube; -Tracht; -Zelle ꝛc. — **-enhaft**, a.: in der Weise v. Nonnen. — **-enthum**, n., –(e)s; 0; **-ereī**, f.; –en: s. Möncherei ꝛc.

Nōrd, m., –(e)s; –e; **-en**, m., –s, (uv.); (uv.): 1) (o. Mz.): a) einer der 4 Kardinalpunkte des Kompasses, der Durchschnittspunkt der Mittagslinie mit dem Gesichtskreis an der dem N.-Pol zugekehrten Seite (s. Mitternacht b): N–en od. dem N.-Punkt diametral gegenüber liegt Süd(en) u. um je 90° entfernt, Ost(en), an der Seite, wo die Gestirne auf — u. West(en) an der, wo sie untergehn (s. Himmelsgegend; Windrose); Nach, gen, von, aus N–en (Osten, Süden, Westen). — b) zuw. st. N.-Pol; auch für den Polarstern selbst. — c) die Gegend des Himmels um den N.-Punkt. — d) die nach N–en gelegnen Theile der Erde, die nördl. Länder, Staaten, Reiche (u. deren Bewohner). — 2) N.-Wind: Unter sich stürmten der Ost u. der Süd u. der sausende Westwind, | auch hellwehender N.; Die N–e; selten: N–en sausten sonst gelinder ꝛc. — 3) selten st. N.-Bewohner (Nördling): Der brave N–e. G.; Mz.: N–e od. N–en. Kl. — 4) Als Bstw., abgesehn v. geogr. Bez. wie N.- (entsprechend Süd-) Afrika, -Europa, -Deutschland; -Kap ꝛc., z. B.: N.-Bewohner; -Gans, Anas ruficollis ꝛc.;

-Gegend; -Grenze; -Kante, -Ufer; -Kaper, Name v. Walen &c. in der Gegend des N.-Kaps; -Land; -Länder, -Bewohner [3], vgl. -Mann, Mz. -Leute (vgl. als Volksnamen Normann, Mz. Normannen); -Licht, ein am nördl. Himmel zumal in den Polargegenden sich zeigendes prächtiges Phänomen (ähnl. Süd-L.); b) v. der N.-Seite her einfallendes Tages-L.; -Luft, s. -Wind; -Meer, ein nördl. Meer (vgl. als best. Eigenn. N.-See); -Ost: a) der Punkt mitten zw. N. u. O.; b) Wind aus dieser Richtung (Nordostwind); -Ostering, die östl. Deklination der Magnetnadel; -östlich, nach N.-Ost; -Pol, der nördl. P., z. B. der Erde, des Himmels, eines Magnets; -Punkt [1a]; -Schein, -Licht; -Seite, gen N-en gelegen; -Stern, in der Nähe des N.-Pols stehnder, bes. der Polar-St.; -Sturm; -wärts, nordenwärts, nach N-en zu; -Wasser, Meeresstrom v. N-en nach Süden; -Weiser, Kompaß; -West, s. -Ost, dazu: -Wester (Nordwestwind; entsprechend: Süd-W., — auch Bez. des breitkrämpigen Matrosenhuts aus Wachsleinwand, -Westering, -westlich); -Wind, aus N-en wehend &c. — Ferner nam. seemänn.: Norder- (entsprechend Süder-) Breite, nördliche B. (s. d. 2); -Land, Nord-L.; -Sonne, Mitternacht, wo die S. im N-en steht (ähnl. Süder-S., Mittag; Oster- u. Wester-S., bezüglich 6 Uhr Morgens u. Abends) &c. — **-isch**, a.: dem Norden (s. d. 1d), d. h. dem od. einem nördl. Theil der Erde od. dessen Bewohnern angehörig, eignend, eigenthümlich. — (**-lich**,) **nördlich**, a.: 1) nach Norden (s. d. 1a; b) gewendet, gelegen u. darauf bezüglich (Ggstz südlich, entsprechend: östlich, westlich): Die n-e Erdhälfte; N-e Breite; Die Stadt liegt n-er; Die n-ste Spitze Europa's; N. vom Rhein, seltner: N. des Rheins; N. fahren, steuern &c. Auch zuw. für nordisch (s. d.), wie denn zu Süd, Ost, West die entsprechenden Ew. auf isch übrh. gw. nicht vorkommen (vgl. occidentalisch, orientalisch). — 2) vom Wind: aus der Gegend des Nordens wehnd: Der Wind ist n., etwas n-er [südlicher, östlicher, westlicher] geworden &c. — **Nördling**, m., -(e)s; -e: Bewohner des Nordens, Nordmann, Norde (entsprechend Südling).

Nörfling, m., -(e)s; -e: ein Fisch, s. Orf. — **Nörgeln**: s. nergeln. — (**Nörks**,) **Nörz**, m., -es; -e: die Sumpfotter; ihr Fell als Pelz, auch Nerz, z. B.: Nerzmuff &c.

Nösel, **Nößel**, n., m., -s; uv.: kleines Hohlmaß für Flüssigkeiten &c.; auch als Holzmaß ($^1/_{10}$ Klafter): N.-weise.

Note (lat.), f.; -n; Nötchen, lein: 1) N. od. Nota, kurz ausgestellte Rechnung (Vermerk) über etwas Einem Kreditiertes. — 2) kurze schriftliche Aufzeichnung v. Etwas zur Notiznahme, nam. im diplomatischen Verkehr: N-n-Wechsel &c. — 3) N., gw.: Bank-N. = Bank-Zettel, -Schein, theils: ein Antheilsschein (Aktie) an einer Bank, theils u. häufiger: v. einer Bank ausgegebnes Papiergeld, nach dem Werth z. B.: Pfund-, Hundertpfund-N. &c. — 4) eine Anmerkung, eine nam. sich auf einen Text beziehende Bemerkung. — 5) Erinnrungs-, Merkzeichen. — 6) Mus.: a) das Zeichen für einen Ton v. best. Höhe, Tonzeichen (gw. auch seine Zeitdauer mitbestimmend). — b) ein durch eine N. (a) bez. Ton. — c) in Mz. verallgemeint: alle zur Aufzeichnung eines Tonstücks dienende Zeichen, also z. B. auch Pausen, Taktstriche &c. u. so: N-n = Tonstück od. Musikalien &c. — d) sprchw., übrtr.: Nach N-n, gehörig, tüchtig; Es kommt ihm auf eine Handvoll N-n nicht an, er nimmt's nicht genau. — e) Als Bstw., s. nam. c, z. B.: N-n-Blatt; -Buch; -Feder; -Handlung (Musikalien-H.); -Linie, worauf die N-n geschrieben werden, der Zahl nach 5, zusammen ein N-n-System bildend; -Mappe; -Papier; -Pult; -Schreiber; -Stecher, -Stich; -Stück; -Zeile &c.

Nōth, f.; Nöthe, Nöthen: 1) eine durch den Druck, den sie auf Jemand ausübt, Diesen in best. Weise zu handeln zwingende, die Wahl ausschließende Lage (vgl. Nothwendigk.); etwas Einen Drängendes u. Bedrängendes, Drückendes u. Bedrückendes, Einem beschwerlich u. lästig Fallendes, ihm viel zu schaffen, Mühe, Sorge, Kummer, Pein Machendes, nam. drückender Mangel &c., auch personif. — 2) (s. 1): a) zuw. in Mz. = Wehen einer Kreisenden, best.: Geburts-, Kindes-N. — b) zuw.: der Drang nach Leibesentleerung u. diese selbst, gw.: N.-Durft (s. 3b). — c) Schwere N., zur Bez. des schwer auf Jemand Lastenden, Drückenden; dann auch Bez. der Fallsucht, Epilepsie, u. so in Flüchen; daher als Ausruf, wie: verflucht, verdammt, Donnerwetter! &c. Als Fortbild. z. B.: Der Schwerenöther, ein verfluchter (s. d.), verdammter Kerl (auch im Sinn der Bewundrung); Schwerenöthsche Wirthschaft &c. — 3) (s. 1) in einigen Verbind. mit mehr od. minder adjekt., adverb. Charakter: a) Es ist (Einem) Etwas N. od. noth, nöthig, man bedarf Dessen, wobei der Ggstd des Bedarfs im Nomin. od. Genit. steht; auch m. abhäng. Satz: Es ist N., daß ich die Lüge abthue od.: sie abzuthun &c.; auch: Es ist Einem um Etwas N., vgl: es ist ihm um Etwas, dessen er bedarf, zu thun &c., s. b. — b) (s. a) Es thut N., es ist nöthig, dringend nothwendig; Es thäte N., ich ginge selbst, fast müßte ich selbst hingehn (mundartl. auch gesteigert: Mir thäte ein Löffel Warmes noch nöther). Ferner als verhüllender Ausdr.: Es ist od. thut Einem N., er hat den Drang nach Leibesausleerung (s. 2b). — c) Jemand hat (od. leidet) N., drückenden Mangel; Ich habe N., wo ich Alles unterbringen soll od.: Alles unterzubringen, es wird mir schwer; unpersönl.: Es hat N. [hält schwer, macht Mühe], daß &c.; Eine Sache hat od. es hat damit N., sie ist äußerst dringend, es liegt Gefahr im Zögern; Damit hat's noch keine N., Eile, Gefahr; Es hat keine N. mit uns [wir haben Nichts zu fürchten]; Was hat's denn für N.? &c.; ferner: Ich habe eine (gw.: einer) Sache N., bedarf ihrer. — d) Mit N.; mit Müh u. N.; mit harter, genauer, knapper N., kaum, — zur Bez., daß man das zu Erreichende nur schwer, fast nicht erreicht. — e) Ohne N., adverb. = ohne daß es N.

od. nothwendig ist (vgl. a), unnöthig, überflüssig, o. Ursache (vgl. unnoth). — f) Von Nöthen, gw. zusammengeschrieben: Etwas ist (vralt. thut) vonnöthen, vgl. a; b; Ich habe vonnöthen (s. c, Schluß) m. Genit. od. Accus. = ich bedarf; auch m. abhäng. Satz: Wozu hätten wir denn auch vonnöthen, Mehr davonzu wissen? rc., vgl. veraltend: Unvonnöthen st. unnöthig. — g) Zur N. = als N.=Behelf; für den N.=Fall rc.; einigermaßen angehend, wenn freilich auch nicht ausreichend, vgl. N. als Bstw. in vielen Zsstzgn für Etwas, das eben nur zur N. dient. — 4) Als Bstw. (s. auch Nuth), z. B.: N.-Anker, Schiffs=A., der nur im Fall der N. gebraucht wird, gw. aufs unterste Deck gestaut; -Auswurf, -Wurf, das Überbordwerfen von Schiffsladung in See=N. (bei großer Haverie); -Bau [3g], s. Flucht-B.; -Behelf [3g], Etwas, womit man sich zur N. behilft, n.=dürftiger B.; -Damm, -Deich [3g]; -drängen, -dringen, d–d nöthigen, zwingen (N.-dringend, -dringlich, -gedrungen); -Durft, f.: a) ein (n.=wendiges) Bedürfnis, u. zwar sowohl: die N., das Bedürfen, als auch: das Bedurfte; b) [2b], s. a; dazu: N.-dürfteln, -durften, seine N.=Durft verrichten, den Leib ausleeren; -dürftig, nur zur N. befriedigend [3g], ärmlich, d.; -Eimer, zum Löschen bei Feuers=N., Feuer=E.; -Erbe, Jemand, der in einem Testament n.=wendig als Erbe bedacht sein muß; -Fall, äußerst dringender F.; -fest, unerschütterl. f. in der N.; derb rc.; -Feuer: a) F. als N.=Signal; b) ein abergläubisches Mittel bei Viehseuchen, wonach das Vieh durch ein F. gejagt wird; -folglich, mit N.=Wendigk. folgend, n.=wendigerweise; -Frist, eine F., deren Verabsäumung im Proceß den Verlust der Sache nach sich zieht; -gedrungen, s. -dringen; -Geschrei, um Hilfe in der N. rc.; -Helfer, H. in u. aus der N., nam. ein Heiliger als solcher, -Hilfe (s. auch -Behelf); -Hemde, Zauber=H. als Schutz in N. rc.; -Jahr, in dem N. herrscht; -Klage, K. über angethane Gewalt, nam. N.=Zucht; -Knecht [3g]; -leidend; -Lüge, die man n.=gedrungen sagt; -Mittel [3g]; -Nagel [3g], verallgemeint = N.=Behelf, z. B. auch v. Personen rc.; -peinlich, kriminal, s. p. 2; -Pfennig, Etwas, das man für Ausgaben in dringenden N.=Fällen zurücklegt u. bewahrt; -Recht, z. B.: a) Etwas, das in N.=Fällen, durch den Zwang der N., durch die Unvermeidlichk. ein R. ist od. wird (s. N.-Wehr); b) ein außerordentl. u. schnelles R–s=Verfahren u. Urtheil in N.=Fällen (wo Gefahr im Verzug); c) das R. in Klagen über angethane Gewalt, bes. über N.=Zucht; d) ein nöthigendes, zwingendes R. (Nöthigungs-R.); -reif, in verkümmertem Stande, ohne ausgewachsen zu sein, r. geworden (v. Getreide); -Reif [3g], vgl. -Nagel; -Reise, die man macht, weil man muß, Ggstz Lust-R.; -Sache, Etwas, das nothwendig ist; das keinen Aufschub duldet rc.; auch = ehehafte, nothhafte Entschuldigung; -Schatzung, Brand=Sch.; -Schilling, -Pfennig; -Schlange, veraltetes Geschütz; -Schuß, Signal=Sch. als Hilferuf in der N., nam. auf Schiffen, vgl. N.-Signal; -Stall, ein Holzgestell, worin unbändige Pferde z. B. beim Beschlagen rc. angefesselt stehn, u. übrtr.; -Stand, ein Zu=St. der N.; -Stein, Krag=St.; -Taufe, die bei Neugebornen, v. denen man befürchtet, daß sie sonst ungetauft sterben, o. weitre Ceremonie, nam. v. Laien, auch v. Frauen vorgenommne T., -taufen; -Thür: a) als Ausgang in N.=Fällen, nam. bei Feuersbrünsten; b) [3g]; -Weg [3g]; -Wehr, W., Vertheidigung, wozu Einen die N. zwingt, s. N.-Recht a; -wendig, so beschaffen, daß es nicht anders sein kann; dann auch hyperbolisch (m. Steigrung) durchaus od. sehr nöthig (s. d. 2), unentbehrlich rc.; -Wendigkeit: a) das Nothwendigsein u. — der Zustand, die Lage solches Seins (auch personif.); b) nothwendige od. unentbehrliche Dinge; -Werk: a) ein W. der N., N.=Sache; b) [3g]; -Wort [3g], auch = Entschuldigung; -Wurf, -Auswurf; -Zeichen, -Signal; -Zucht, -Zwang, nam.: gewaltthätiger Beischlaf; -züchtigen, -zwängen, nam. in engrem Sinn: N.=Zucht üben; -Zwang, Z., zwingende Gewalt, deren man sich nicht erwehren kann; auch in engrem Sinn = N.-Zucht; -zwängen, Einem N.=Zwang anthun; -zwingen, -zwängen, -dringen (s. d.), bes.: N.-gezwungen rc. — **-haft**, a.: (Rechtsspr.) ehehaft. — **Nöth-en**, tr.: dichterisch st. nöthigen (s. d. 1). — **-ig**, a.: 1) (mundartl. rc.) Noth habend, arm, dürftig rc. (auch: nothig). — 2) dringend erforderlich: Die n–en Kleider, Hilfsmittel rc.; N–en Falls; Das ist nicht n. rc.; auch: Es ist od. wird n., daß ich es bald thue od.: es bald zu thun rc.; Eine (od. einer) Sache n. haben, sie bedürfen, brauchen rc.; Ich hab nicht n. [brauche nicht], es zu thun; es nicht n. rc.; Etwas thut mir n. (od. Noth), ich bedarf Dessen dringend; auch als verhüllender Ausdr.: Es thut mir n. od. Noth (s. d. 3b). — **-igen**, tr.: 1) in Umstände versetzen, so daß man nicht anders kann als Etwas thun, es thun muß (vgl. zwingen, gewaltsam n.): Jemand od. Etwas nöthigt Einen, Etwas zu thun od. zu Etwas rc. — 2) (s. 1) Jemand durch (dringende) höfl. Bitten zur Annahme von Etwas, nam. v. Speis' u. Trank od. einer Einladung bewegen od. zu bewegen suchen, ihn bitten, einladen. — **-igkeit**, f.; 0: das Nöthig=, Erforderlichsein. — **-igung**, f.; –en: das Nöthigen (s. d. 1; 2). — **-lich**, a. (schwzr.): 1) jämmerlich. — 2) drängend, pressierend. — 3) N. thun, sich zieren; sich einzuschmeicheln suchen rc.

Novémber (lat.; spr. now–), m., -s, uv.; uv.: der vorletzte Monat (vgl. März, Mai rc.), auch zuw. st.: N.-Wind. Fortbild.: Novemberhaft rc.

Nū: 1) adv. rc.: in der ältern Spr. st. des in der Schriftspr. heut gw. nun (s. d.), aber noch allgm. üblich in der Volksspr. u. im Ton derselben; auch verdoppelt, nam. als Mahnung, sich Zeit zu lassen, der Beruhigung rc. — 2) (s. 1) substant

zur Bez. des flüchtigen Augenblicks, des Jetzt: Der N. od.: das N.; bes. oft: Im N. (seltner: Nun).

Nüchtern: 1) a.: a) (o. Steigrung) in dem Zustand, wie man sich des Morgens vom Schlaf erhebt, eh man Etwas genossen. — b) (s. a) im Ggsz zu trunken: frei vom Rausch. — c) (s. b) mäßig im Genuß von Trank u. Speisen. — Ferner übrtr. (s. b): d) lobend, in Bezug auf Geist u. Sinn = ganz bei sich seiend; klaren Geists u. Blicks; besonnen; verständig; vernünftig; frei v. Wahn u. Verblendung. — e) (tadelnd) o. Das, was über das prosaïsche Alltagsleben hinausgeht; o. den begeisternden Rausch u. den „schönen Wahnsinn" der Poesie; begeistrungs-, geistlos; abgeschmackt; schal; philisterhaft ꝛc. — f) (s. e) auch v. Speisen u. Getränken: o. Das, was sie pikant macht, ihnen Würze u. Feuer, Saft u. Kraft giebt, ungesalzen, schal, kraftlos ꝛc. — 2) tr.: nüchtern machen, s. er-, ver-n. — -heit, f.; -en: 1) o. Mz.: das Nüchtern (s. d.) -Sein. — 2) etwas Nüchternes (s. d. 1e), Schales, Geistloses.

Nücke, f.; -n: eigensinnige Mucke, wunderl. Laune, Schrulle, versteckte Tücke ꝛc.

Nūd-el, f.; -n; -chen: 1) Speise aus gewalgertem, getrocknetem Teig, in sehr vrsch. Form. — 2) (s. 1) cylinderförmige Körper aus Teig v. geschrotnem Mehl u. Wasser zum Stopfen (Nudeln) des Federviehs. — 3) Als Bstw. z. B.: N.-Brett, B., worauf die N-n mit dem N.-Holz gewalgert od. gerollt werden; -dick, rund u. d.; -Form, zum Formen der N-n; -Holz, s. -Brett; -Macher; -Mehl; -Spritze, zum Ausspritzen od. Formen der Faden-N-n; -Suppe; -Teig; -Walze, -Holz ꝛc. — -eln, tr.: Federvieh n., mit Nudeln (s. d. 2) stopfen; übrtr.: mit Nahrung (körperl. u. geistig) vollstopfen.

Nūll (lat.): 1) a. (o. Steigrung) nichtig, nichts bedeutend, — nam. in der Verbind.: N. u. nichtig. — 2) f. (N-e); -en: a) (Rechenk.) Ziffer, die das Nichtvorhandensein einer Zahl bez. (0). — b) N., best. N.-Punkt, auf Skalen der feste Ausgangspunkt für die Zählung entw. bloß auf-, od. auf- u. abwärts (positiv u. negativ), z. B. beim Thermometer der Gefrierpunkt; danach bildl. — c) ähnl. bei Waaren, wo vrsch. Stufen der Feinheit, Güte ꝛc. durch Nummern bez. werden, gw. zur Bez. des äußersten Grads der Feinheit ꝛc. — d) (s. a; 1) zur Bez. einer Perf., die nicht mitzählt, nicht mitzurechnen, nur unbedeutend, werthlos ist. — e) (s. d; 1) auch sachl.: ein Nichts. — f) (s. e) Niete (s. d. 2). — -en, intr. (haben): Volksspr., v. Perf.: soviel Jahre zurücklegen, daß man ein neues Lebens-Jahrzehnt anfängt: Dreimal genullt haben, ein Dreißiger sein ꝛc. (s. Zig).

Nummer, f.; -n; -chen, lein: 1) Zahl, insofern sie zur Bez., z. B. der Reihenfolge, zur Unterscheidung einzelner Ggstde unter einer Menge ꝛc. dient u. das damit Bezeichnete, auch (in lat. Form) Numero [der Zahl nach], abgekürzt Nro.; No.; N.: Die N. eines Hauses; Lotterieloses; Liedes im Gesangbuch ꝛc. — 2) (s. 1) kaufm.: a) Waaren nach ihrer Güte, Feinheit ꝛc. mit N-n bezeichnen; Siegellack ꝛc. N. sechs; N. Eins (s. 3); N. Null (s. d. 2c) ꝛc. So auch bei Gärtnern zur Bez. der vorzüglichern Sorten Blumen, nam. Blumenzwiebeln, die im Katalog einzeln, der N. nach aufgeführt werden (N.-Zwiebeln), im Ggsz der „im Nummel" verkauften. — b) das zur Bez. des Waarenpreises Dienende, gw. ein Wort aus 10 vrsch. Buchst. bestehnd, die in ihrer Reihenfolge den 10 Ziffern (1—9 u. 0) entsprechen. — 3) (s. 2a) N. Eins, als Bez. des Ersten in seiner Art, des Vorzüglichsten, der Hauptsache ꝛc. — 4) N. Sicher, scherzh. Bez. eines Platzes, wo man in Sicherheit ist; so z. B. auch für: Arrestlokal, Gefängnis (N. Sieben).

Nūn, adv. u. conj.: m. d. Grundbed. jetzt (s. d. u. nu); unter den obwaltenden, vorliegenden Umständen, als adv. zur Fortführung der Rede; ferner interjektionsartig als Aufforderung zur Beschleunigung, als Anregung dienend; dagegen nam. verdoppelt (s. nu) als Mahnung, sich Zeit zu lassen, sich zu beruhigen ꝛc.; als Bindew. = n., da ꝛc. Als Bstw.: N.-mehr (-˘, ˘-) n. od. jetzt als Beginn eines Zeitabschnitts, n. u. fortan, ferner (Nbnf. n.-mēhro; Fortbild. das adjekt. n.-mehrig, jetzig); selten als Bindew., wie n., = n., da.

Nūr, adv.: 1) m. der Grundbed.: es wäre denn, daß od. außer; dann = bloß; allein, zur Bez. des Ausschließenden, nam. auch in der Verbind.: Nicht n. — —, sondern auch, auch z. B.: Wobei der Dichter seinem Übersetzer nicht n. nicht vorgearbeitet, sondern sehr oft entgegengearbeitet hat ꝛc. u. mit vrsch. (sich daraus entwickelnden) Nüancen; auch substant.: N.? Ei, mit diesem N. nähm' ich fürwahr vorlieb ꝛc. — 2) zur Angabe einer vor Kurzem verfloßnen Zeit: Die n. [eben] gedachte Insel; N. neulich; N. vor 2 Tagen noch ꝛc.

Nūſs, f.; Nüsse; Nüßchen, lein: 1) die aus einem v. harter Schale umschloßnen Kern bestehnde länglich runde Frucht der Hasel (s. d.), best. Hasel-N., s. d. Folg., nam. 4. — 2) (s. 1) ähnl. von andern in harter Schale eingeschloßnen Früchten (botan. nux), nam. die Frucht des Walnußbaums Juglans, vgl.: [Hasel-] Nüsse (ab)pflücken; [Wal-] Nüsse abschlagen, abwerfen ꝛc.; außerdem gw. nur durch Zusätze (od. den Zusammenhang) best., z. B.: Indianische; maldivische N. ꝛc.; Die Nüßchen der Buche od. Buchnüßchen ꝛc. — 3) (s. 1; 2) zuw. als Bez. der n.-tragenden Pflanzen selbst, nam. für Haselstaude u. (Wal-) Nußbaum. Dazu: In die Nüsse gehn, in die Haselstauden u. Gebüsche, um Nüsse zu pflücken, — dann: verloren gehn (vgl.: In die Pilze; in die Wicken gehn). — 4) vielfach, nam. zu 1, in Vergleichen, übrtr. u. sprchw. (s. auch 3): a) Um Nüsse spielen, um etwas sehr Unbedeutendes; Nicht eine (taube, hohle) N. werth ꝛc. — b) Harte N. ꝛc., zur Bez. für etwas Schwieriges, nicht leicht zu lösende Aufgabe ꝛc. — c) In einer N. (lat. in nuce), v. etwas in möglichst wenig

Worte Zusammengedrängtem. — f) = Schlag, bes. in der Zsstzg Kopf-N. (vgl. Ohrfeige rc.). — 5) vielfach nam. in techn. Anwend.: Körper von N.-Form, kleine rundl. Körper, rundl. Erhöhungen; zuw. auch (viell. andern Stamms) rundl. Vertiefung, Rinne, Kerbe. — 6) Als Bstw., z. B.: N.-Baum [2], Walnuß-B., -baumen, aus Nußbaumholz; -Beißer: a) s. N.-Knacker; ferner Name v. Thieren, z. B.: b) Haselmaus; c) N.-Heher, -Brecher, Pica nucifraga; d) Kernbeißer; e) mehrere Käfer, z. B. Balaninus nucum rc.; -Bohrer, ein Käfer; -braun; -Brecher, s. -Knacker; -Beißer c; -farb, -braun; -Garten; -Gebüsch, Hasel-G.; -Heher, -Beißer c; -Holz, Nußbaum-H.; -Kern; -Knacker: a) Werkzeug zum Knacken der Nüsse, oft in der Gestalt eines unförml. Männleins; b) N.-Heher; -Krähe; -Öl, aus Nüssen gepresst; -Schale; -Staude, -Strauch, Hasel-N. rc.

Nüster, f.; -n: Nasloch, nam. das schnaubende, — zumeist in Mz. — **-n**, intr. (haben): schnüffeln, stöbern.

Nuth-e, f.; -n: eine Vertiefung v. bestimmter, dem darin Aufzunehmenden, Hineinzuschiebenden rc. genau entsprechender Form, so daß dadurch eine vollständig schließende Verbindung entsteht. — **-en**, tr.: mit einer Nuth versehn; eine Nuth hobeln, ausfahren, eindrehn rc. Als Bstw.: Nuth-Eisen; -Hobel, zum Hobeln v. Nuthen; -Zapfen rc.

Nutschen, tr.; intr. (haben): saugen, lutschen. Nutsch-Apparat, in Zuckersiedereien zum Aussaugen des Sirups; -Beutel, -Läppchen, für Säuglinge, als Ersatz der Mutterbrust rc.

Nutz: 1) a., mit der häufigen Nbnf. nütz: Nutzen bringend, nützlich (s. d.), zu Etwas brauchbar od. dienlich, heute zumeist nur als prädik. Ew.: Etwas ist n.; Einem n.; zu Etwas n. od. bei allgm. Best. auch o. zu: Es ist Etwas, Viel, Wenig, Nichts n. od. nütz; Es wäre ihm nützer, daß rc. Luk. 17, 2 rc. — 2) m., -es, (uv.); (Nütze): das Gute, das Einem aus Etwas erwächst od. erwachsen kann; der Gewinn, Vortheil, den man daraus zieht; der Einem zu Gute kommende Ertrag v. Etwas; die v. Etwas zu machende vortheilhafte Anwendung (vgl. Ggstz Schaden rc.), bes.: Zu N. u. Frommen; Sich ein Ding (obrd.: eines Dings) zu N-e machen, es zu seinem Vortheil verwenden, sich desselben so bedienen rc.; ferner in Eigen-N. u. als Bstw. (s. 3), außerdem heute gw. in der Form: Nutzen, m., -s; uv., z. B.: Etwas gewährt Einem N-en; man hat, zieht N-en davon; Jemandes od. den gemeinen N-en (be)fördern; Bei diesem Geschäft ist, bleibt kein N-en [Gewinn]; Nur vom N-en [Rücksicht auf den N-en, Eigen-N.] wird die Welt regiert rc. u. in der seltnern Mz.: Wie aus dem ersten Zweck noch andre N. fließen; Diese N-en, die als Nebenfolgen anzusehen sind rc. — 3) Als Bstw. z. B.: N.-Garten, Ggstz Lust-, Zier-G. rc.; -Holz, H., das besser als zu Brenn-H. benutzt werden kann, also Bau- u. Geräth-H., so z. B.: N.-Eiche rc.; -los, keinen N-en bringend rc., vergeblich; -nießen, den N-en (Ertrag) v. Etwas ge-n., den Nießbrauch (s. d.) davon haben, dazu: -Nießer, -Nießung, -nießlich [zur N.-Nießung dienend] rc. — **-bar**, a.: Nutzen od. Gewinn tragend, bringend; zur Benutzung dienend od. geeignet: N-keit, das N.-Sein; der Nutzen. — **-en**: 1) m., -s; uv.: s. Nutz 2. — 2) als Zeitw., m. der Nbnf.: nützen: a) intr. (haben): Nutzen (Vortheil, Gewinn) bringen; zum Zweck förderlich dienen (vgl. helfen, frommen rc.; Ggstz schaden): Etwas nutzt od. nützt —, Einem od. (nam. obrd.): Einen; Es nutzt, nützt zu Nichts; Wozu od. was soll Dir Das n., nützen? rc. — b) tr.: (zumeist o. Uml.) aus Etwas Nutzen ziehn u. davon Gebrauch machen, es be-n. (s. d.), z. B. Die Kinder nützen ihn [haben Nutzen v. ihm] ja durch ihr ganzes Leben. Gellert (zweideutig, s. a); Nütze Dem, der Dir kann nützen [a], | nutze Den, der Dich will n. Rückert rc. — **-haft**, a.: Nutzen in sich habend, gewährend. — **Nützlich**, a.: Nutzen gewährend; frommend, fördernd (Ggstz schädlich): N-keit, das N.-Sein u. zuw. (m. Mz.): etwas N-es: Küchengärten u. dgl. landwirthschaftliche N-keiten. G. rc.; N-keits-Princip rc. — **Nutzung** (selten: **Nützung**), f.; -en: das Benutzen v. Etwas; der Nutzen, Ertrag v. Etwas u. die Nutznießung, der Nießbrauch; in der Bienenzucht auch: Das, was die Bienen eintragen rc.; N-s-Anschlag, A. v. einem Grundstück rc. nach seinem Ertrag rc.

O

O: 1) ein Selbstlauter u. dessen Zeichen, Buchstabe, als Abkürzung z. B. st. Ost rc.: Das A (s. d. 3) u. O; ferner in Bezug auf die Form des Buchst.: Das O, eine runde Öffnung, das Rund rc., u. nach der Zeichnung der Flügel: Das goldne O, ein Falter, Papilio edusa rc. — 2) interj. des An- u. des Ausrufs, als Ausdr. z. B. für Be-, Verwundrung, Freude, Bitte, Sehnsucht, Verlangen, Mitleid, Rührung, Schmerz, Unwillen, Hohn rc. (auch alleinstehnd, sehr gedehnt, als Zuruf an die Pferde, stillzustehn, s. u. Oha), — auch vor dem Vokat. (od. Nomin.), Acc., Genit., seltner Dat.; ferner vor über; vor Sätzen, z. B. imperativischen, Ausruf-, Wunschsätzen (auch in Form verneinender Fragen), ferner z. B., um den Unwillen auszudrücken, den die im nachfolg. Satz gemachte Bem. im Sprechenden erregt: O daß die Starrköpfe durch Gegengründe nur noch starrer werden! rc.;

ferner vor Wörtern, die einen Satz ersetzen: O ja!; O nein!; O freilich!; O doch!; O nicht doch! rc. u. vor Interj., auch verschmelzend, z. B.: Oha, ohe, oh!, oho! rc.; ferner: O weh! rc. Auch (s. Ach 2) als sächl. Hw., in Genit. u. Mz. uv. od. mit s: Ein O der Bewundrung; Die Ach u. O; die Ach's u. O's rc.

Ö, f.; –(e)n: nord. Bez. eines Eilands (s. d.).

Ób: 1) adv. = oben (s. d.), nur noch als Bstw., z. B. (zumeist im Kanzleistil, s. oben 1d): Ob-angezogen, -bemeldet, -benannt, -berührt, -besagt, -erwähnt, -erzählt, -gemeldet, -stehend (od.: wie obsteht) rc. = im Obigen, im Vorstehnden rc.; s. ferner 4. — 2) präp., hochd. nur in gehobner Rede st. über, u. zwar nam.: m. Dat., örtl. u. zeitl. (= während); ferner: Grund u. Anlaß angebend, m. Dat., Genit. (u. vereinzelt m. Acc.). — 3) conj.: zunächst zur Anknüpfung abhängiger (indirekter) Fragen, die als direkte kein Fragewort an der Spitze tragen; auch elliptisch, d. h. indem der Satz zu ergänzen ist, v. dem ob abhängt; daher auch ähnlich wie wenn, nam. in den Verbind.: Obgleich, -schon, -wohl, -zwar, in Sätzen, deren Wirklichk. od. Möglichk. eingeräumt wird, ohne daß jedoch eine etwa daraus zu ziehnde Folge zugestanden wird; ferner: Als (s. d. 3) ob = als wenn, zu bez., daß Etwas dem Ansehn nach stattzuhaben scheint, in der That aber sich anders verhält, d. h. nicht statthat rc. Auch als sächl. Hw.: Man wiegt die Wenn u. Aber ab, die Ob u. Noch rc. — 4) Als Bstw., s. 3 u. 1, ferner zu 1 (u. 2), z. B.: Ób-Acht, A., Achtung auf Etwas rc., z. B.: Etwas in Obacht nehmen, halten; Obacht auf Etwas geben; Ich empfehle es Deiner Obacht; Sich in Obacht nehmen vor Etwas rc. (s. beobachten); ferner: Ób-Dach, das über Einem befindl., schirmende, schützende D., Haus; -haben, auf Händen haben (s. aufh. 5); -handen (obrd.), vor-h.; -herrschen, über Etwas h., h–d obwalten; -Hut, f.: die schirmend über Etwas waltende H.; -Last, auf Etwas haftende Last, Rechtsverbindlichk.; -liegen, intr.: a) vralt. (m. sein), als Ggstz zu unter-l.: im Ringkampf oben l., siegen (vgl. überlegen sein). 1. Mos. 32, 28; 2, 32, 18 rc.; ferner (gw. m. haben): b) Ich liege einem Werke ob, befleiße mich desselben, widme mich ihm (vgl.: sich auf Etwas legen); c) Etwas liegt Einem ob, ist seine Pflicht, Schuldigk.; -Liegenheit, das Einem Obliegende (s. d. c), die ihm aufliegende Verpflichtung; -Macht, M. des Obherrschenden; -Mann, Ober-M.: a) der Oberste, Vorgesetzte, Aufseher od. Obacht gebende M. rc.; b) der im Streite obsiegende M.; c) der oberste Schieds-M., nam. der bei Stimmengleichheit den Ausschlag gebende; übrh. = Schiedsrichter rc.; -schweben: sch–d obwalten (vralt. = oben sch.); -Sicht, s. Auf-S.; -siegen, über etwas im Dat. Genanntes s.; auch o. Dat. = s., -Sieger, -siegliches Urtheil rc.; -Sorge, sorgende Obhut, Aufsicht, Kuratel, -sorgen; -Stand, -Statt, Widerstand; -stehen, Obstand halten; s. ferner [1]; -walten: a) m. persönl. Subj.: über Etwas (das auch im Dat. beigefügt sein kann) w.; b) m. sachl. Subj.: in Bezug auf Etwas w.; herrschend wirksam u. Einfluß übend vorhanden sein; -Walter, ein Obwaltender rc.

Ób-en: 1) adv.: in der Höhe (Ggstz unten, in der Tiefe: O. auf dem Berg, Dach rc., vgl.: unten im Thal rc.; O. im 4ten Stockwerk; im Himmel rc.; Etwas liegt o. (unten) im Sack, Kasten rc., o.-auf; übrtr.: Daß die Reichthümer der Sprache nicht o. [od. o.-auf] liegen, daß man danach graben muß rc.; Etwas o. in den Sack, o.-auf legen; Etwas o. abschöpfen od. o.-ab schöpfen, v. der Oberfläche rc. Bes.: a) O. wohnen, sein, logieren, schlafen rc., in einem Zimmer rc. nicht zur ebnen Erde (od. unten). — b) zur Bez. des Himmels, des Himmlischen, Gottes rc., s. droben. — c) zur Bez. der höhern Schichten der Gesellschaft, der höhern Stände rc. — d) in Bezug auf einen schriftl. od. mündl. Vortrag zur Bez. einer frühern, voraufgegangnen Stelle, — zunächst hergenommen v. schriftl. Darstellung, wobei das Zusammengehörige als auf ein Blatt geschrieben angesehen wird: Der o. (od. ob-), der unten genannte Schriftsteller rc.; Wir haben bereits o. gesagt, daß rc. Dazu das Ew.: Obig, sich o. findend: Ich habe im Obigen bewiesen; Der obige [vralt.: obene] Beweis. — e) abhäng. v. Präpos. (s. 2), z. B.: Von o. bis unten; v. unten bis o., seiner ganzen Ausdehnung nach; Von o. nach unten; von unten nach o.; Einen die Treppe von o. herunter werfen rc.; Er ist nach o. (s. a) gegangen; er muß gleich von o. wieder herunter kommen rc.; Alle gute Gabe kommt von o. (s. b); Sie wendet sich nach o., kniend sinkt sie nieder rc.; Hudeleien von o. [s. c, den Höherstehnden, Vorgesetzten] rc.; verallgemeint: Einen von o. herab behandeln, stolz, hochnäsig, in dem Ton, als stände man hoch über ihm, er tief unter Einem rc.; Mir steht die ganze Wirthschaft bis hier o., m. Hinweis auf den Hals, ich habe sie im höchsten Grad satt, möchte mich davor erbrechen rc. — 2) als sächl. Hw., Das O., das o. Befindliche; Das O. u. Unten rc., vgl. 1e, oft geschrieben: Von, nach, bis Oben. — 3) als Ew. (vralt.), s. 1d. — 4) vereinzelt als Präpos. st. ob, ober, über, z. B.: Da o. uns im Himmel. Koseg. — 5) Als Bstw. z. B.: O.-ab schöpfen [1]; -an, an der (die) Spitze, in erste(r) Reihe rc., z. B. (Ggstz untenan) sitzen, setzen; stehn, stellen rc., zuw. m. Dat.: Mein Ruf stand einst den Besten o.-an rc.; -auf [1]: a) (örtl.) bei einem Haufen rc. zu oberst liegend; b) (s. a) im Ggstz des Unterliegenden, Niedergedrückten; c) an der Oberfläche befindl., nicht tief gehnd rc.; -aus, -hinaus, hoch hinaus wollend rc., hochfahrend, hochmüthig; hohe Gedanken, Absichten hegend rc.; -d(a)rein, -ein, mit in den Kauf (wohl hergenommen v. der o.-auf gelegten Fleischerbeilage rc.); verallgemeint = noch dazu rc.; -hin, gleichsam nur an der Oberfläche h., ohne tiefer einzugehn; oberflächl., nicht gründl.; -hinaus, -aus;

-Last, s. Ober-L.; -Werk, der Theil des Schiffs überm Wasser rc. — -er: 1) präp. m. Dat.: nur vereinzelt in der Schriftspr. st. über (m. Dat.); oberhalb. — 2) a., wie äußer (s. d.) im Posit. nur als attrib., nicht prädik. Ew. od. Adv. vorkommend, wohl aber so im Superl., während der Kompar. fehlt. (Außerdem kommt bei o. u. unter nicht, wie bei äußer u. inner als Fortbild. ein Ew. auf lich vor): a) im Posit. als attrib. Ew. m. komparat. Bed. = höher, sowohl örtl., als auch in Bezug auf Rangordnung, Stufenfolge (vgl. als Ggstz unter, nieder): Das o-e (untere) Stockwerk, die o-n Zimmer des Hauses; Der o-e Lauf eines Flusses rc.; Die o-n Stufen — einer Leiter, — auf der Leiter der Staatsämter erklimmen; Die o-n Klassen, Stände rc. — b) im Superl. als attrib. Ew. (vgl. a) = höchst: Ich wohne gern in einem o-n Stockwerk, aber nicht im o-sten; Auf der o-sten (untersten) Stufe der Leiter, der Würden stehn; Die o-sten Spitzen, Behörden; Ihr [der Noth] ernster Wink | ist o-stes Gesetz, worüber hinaus es kein höheres giebt rc. Nbnf., minder edel: Öberst; vralt.: Ob(e)rist (s. c; 4). — c) Superl., als prädik. Ew.: Dieser Schüler ist der o-ste (unterste) in der Klasse; Dies Gesetz ist das o-ste rc. u. adverb., selten: Seraphim, die o-st prangen; häufiger: Er sitzt am o-sten, untersten u. gw.: Zu o-st (zu unterst) sitzen, stehn; Zu o-st — auf dem Mast; unterm Dach rc.; Alles zu unterst u. zu o-st od.: Das Unterste zu o-st kehren (vgl. 3), Etwas ganz auf den Kopf stellen rc. Nbnf.: Zu öberst; vralt.: zu ob(e)rist. — 3) substant., sächl.: Das O-e [Höhere], O-ste [Höchste], das oben u. zu o-st Befindliche: Das O-ste od. das O-st zu unterst od.: das Unterste zu o-st kehren, s. 2c rc. Südd. auch: Das O-s, O-st, vereinzelt: der Obers = Milchrahm, auch übrtr., wie Krême. — 4) substant., persönl.: a) im Posit., flektiert wie subst. Ew. übrh.: Der O-e [Vorgesetzte] des Klosters, eines Ordens rc.; Mein O-er; bes. oft Mz.: Die O-n, vgl.: Der Untere sklavte mit Niedertracht jedem O-n u. jeder Befehliger knechtete mit Hoffahrt die Niedern rc., auch: Was einem Staate Freund' aus Untern [Untergebnen] machen kann rc. Daneben findet sich (vereinzelt): Der Oberer; -s; uv., — u. weibl.: Die Oberin, nam. v. der Vorsteherin eines Nonnenklosters. — b) Der Ober, -s, -n; uv., -n: (s. a; c) nam. in den deutschen Karten die Figur zw. dem König u. dem Buben od. s. g. Unter; (bei Ältern auch: O.- u. Unter-Mann); selten sonst: Da galt kein Unter u. kein O. | auf gleicher Hirtenflur. V., kein Rangunterschied, wo man es auch als neutr. fassen kann (vgl.: kein Unten u. Oben). — c) im Superl. (s. 2b; c): Der O-ste (selten: Öberste), der Erste; der erste Vorgesetzte rc.: Aus dem Untersten in der Klasse der O-ste werden rc.; Die Untersten sollen die O-sten werden rc. In der Bed. der erste Vorgesetzte auch: der Obriste u. ohne das Schluß-e oft: der Oberst, der Obrist, nam. als Bez. eines best. Rangs beim Militär, früher = General (der o-ste Führer des Heers), jetzt = Regimentskommandeur, Kolonell. Dazu: Die Oberstin, Obristin, die Frau des O-sten. Ferner als Bstw.: Oberst- od. Obrist-Leutenant, -Wachtmeister rc., vgl. das ungesteigerte O. z. B. vor den Zsstzgn mit Rath, wie: O.-Baurath (auch: die Frau O.-Baurath od. -Baurätbin); -Bergrath; -Forstrath; -Postrath; -Steuerrath rc.; ähnl. m. Meister, z. B.: O.-Bergmeister; -Ceremonienmeister; -Falkenmeister; -Forstmeister; -Hofmeister; -Jägermeister; -Küchenmeister; -Postmeister; -Stallmeister rc. u. außerdem vor einer unerschöpfl. Menge v. Titeln u. Rangbez., wovon wenige Bsp. in 5 genügen, vgl. auch: O.- u. Unter-Amtmann; -Förster; -Officier rc. — 5) Als Bstw. (s. 4c Schluß) — leicht nach Analogie zu mehren, z. B.: O.-Acht, die vom O.-Herrn (Kaiser) ausgesprochne (vgl. Aber-A.); -Alter, -Ältester, -Amtmann, als Titel; -Arm, v. der Schulter bis zum Ellbogen (Ggstz Unter-A.); -Arzt; -Aufseher, -Aufsicht, -sbehörde rc.; -Bau, Ggstz Unter- od. Grund-B.; -Baum, z. B.: a) ein am o-n Lauf des Flusses Schiffen den Weg sperrender B. (Ggstz Unter-B.); b) Garn-B. am Webstuhl; c) Haupt-B. in einem Forst od. Schlag; d) bei Schlagbäumen als Fallen für wilde Thiere der v. oben herunterfallende B. (Ggstz Unter-B.); -Befehl, -Befehlshaber; -Behörde; -Bett, Deck-B.; -Boden, z. B.: a) B. im obern Stock eines Hauses; b) bei Blechknöpfen der o-e B., Ggstz Unter-B.; -Deck, eines Schiffs; -deutsch, Ggstz nieder-d. (vgl. hoch-d.); -Fach, in der Kette des Webstuhls (Ggstz Unter-F.); -faul, über-f., im höchsten Grade f., verrottet; -Feldherr; -Feldmarschall; -Fläche, die oben befindliche, im Ggstz theils zur untern od. Grund-F., theils u. häufiger im Ggstz des Innern, das Äußere, hierzu: -flächlich, an der O.-Fläche, obenhin rc., nicht tief eindringend, ohne Ernst u. Gründlichk rc.; -Förster, Ggstz Unter-F.; -Gärung, wobei sich die Hefe auf der Oberfläche sammelt, wie Unter-G., wo sie sich unten am Boden ablagert, s. -Hefe; -Gemach, im o-n Stock des Hauses; -Gericht, höheres, an das man v. einem Nieder-G. appellieren kann; -Gewalt, die man über Andre hat; die G. des O.-Herrn rc.; -Gewehr, Ggstz Unter-G., jenes auf der Schulter, dies an der Seite getragen; -halb, präp. m. Genit. (od. Dat.): in Bezug auf eine Scheide, die Etwas in 2 Theile (Halbe) theilt, in dem o-n H. gelegen, Ggstz unter-h.; -Hand: a) H.-Wurzel; b) H.-Rücken; c) (Vor-H.) die vornehmere Stelle, zur rechten H.; der Vorrang; die Überlegenheit, die höhere Macht, das Übergewicht; -Haupt, der o-ste Herrscher; -Haus, Ggstz Unter-H.: a) der o-e Theil eines H-es; auch bildl. vom Kopf (wie O.-Stübchen); b) im engl. Parlament, das H. der Lords, Ggstz das der Gemeinen (Unter-H.); -Haut, die o-e Haut, Epidermis; -Hefe, Spund-H., bei der O.-Gärung; -Hemde, feineres über dem gw. (od. Unter-) H.; -Herr, der o-ste H., nam. im Staat, Souverän; auch bildl. rc., -herrlich,

-Herrlichkeit; -Herrschaft: a) die o-ste Herrschaft über Etwas; Einfluß übender Vorrang, Übergewicht, Vor-H.; b) der O.-Herr; c) der o-e Theil eines herrschaftl. Gebiets 2c.; -Hof: a) o-er Gerichts-H.; b) ein Bauer-H., Guts-H., der über andern steht (Haupt-H.) od. auch nur: ein höher gelegner; -Holz, hohe Bäume u. —: deren o-e Theile (Gipfel-H.); -irdisch, der Erdoberfläche angehörig; -Jäger, unter dem die untern J. stehn; -Kellner; -Kiefer, der o-e, Ggst Unter-K.; -Kleid, das überm Unter-K. getragne als Theil des vollständigen Anzugs, s. -Rock; -Kohlrübe, -Rübe, Brassica gongylodes, Ggst Unter- (Kohl-) Rübe, B. napo-brassica; -Körper, nam. der o-e Theil des menschl. Körpers (O.-Leib); -Land, höher gelegnes, -Länder, -ländisch; -Last, L. des o-n Raums od. Theils bei Flößen, Schiffen; -Lauf: a) O.-Deck; b) der o-e Lauf eines Flusses (vgl. O.-Rhein 2c.); -Leder, bei Schuhzeug das den Fuß bedeckende im Ggst zur Sohle, zum Unter-L.; -Lehnsherr; -Lehrer, L. in höhern Schulen od. Klassen; -Leib, s. -Körper; -Lippe, Ggst Unter-L.; -Luft, die o-e L.-Schicht (schwzr. masc. = O.-Wind); -Macht, die o-e überlegne M.; -Mann, s. Ob-M.; ferner [4b] u. bei Soldaten: der Neben-M. rechter — wie Unter-M. der linker — Hand; -Meister, ein o-er od. der o-ste, z. B. Alt-M. 2c.; -Mühle, am O.-Lauf (s. d. b) eines Wassers gelegen, s. O.-Wasser; -Officier; -Priester; -Rang, Vor-R.; -Rhein, -rheinisch, s. -Lauf b; -Richter: a) Präses eines Gerichts, höherer R.; b) Mitglied eines O.-Gerichts, -richterlich; -Rock, ein R. als O.-Kleid (s. d.), zumeist wie der Ggst Unter-R. v. Weibertracht; aber auch v. Männern, vrsch. (obgleich Verwechslungen vorkommen) Über-R., der über den vollständigen Anzug gezogen wird; -Rübe, -Kohlrübe; -schlächtig, -schlägig, v. Wasserrädern (Mühlen 2c.), wobei das Aufschlagwasser in die o-n Schaufeln fällt; -Schwelle (der Thür), der die Thürpfosten oben verbindende wagerechte Balken; -Segel, o.-halb des Mastkorbes; -Stab, im Bataillons-St. (s. St. 1g) die Personen mit Officiersrang (Oberstabs-Arzt 2c.); -Steiger, im Bergw.; -Steuermann, -Stimme, bei Tonstücken; -Stube, Dach-St.; auch, wie dies, übrtr.: Es ist bei ihm nicht richtig im O.-Stübchen [Kopf] 2c.; -Theil; -Vormund(schaft), s. -Behörde; -Wasser, s. -Lauf b; -Mühle; daher (hergenommen v. den W.-Mühlen) sprchw.: O.-Wasser haben 2c. (vgl. O.-Hand c); -Welt, die Erde (s. Ggst Unter-W.); -Wind, der in o-n Luftschichten herrschende od. v. o-n Gegenden her wehnde; -Wuchs, -Holz u. ä. m. — **-erer; -erin**: s. Ober 4b. — **-erkeit**: s. Obrigkeit. — **-ers**: s. Ober 3. — **-erst**: s. Ober 4c. — **-ig**, a.: s. oben 1d. — **-rigkeit**, f.; -en: eine Behörde in Bezug auf die ihr Untergebnen u. zum Gehorsam Verpflichteten (vralt.: Oberkeit). Dazu: O-lich, v. der O. herrührend, ausgehnd, zu ihr gehörend, in ihrer Macht begründet 2c. — **-rist**: s. Ober 4c.

Obst, n., -(e)s; 0: Sammelname für alle roh genießbaren u. nicht sowohl zur Sättigung als des Wohlgeschmacks halber genoßnen, nam. den Nachtisch bildenden Früchte; in engrer Bed. bes. die saftigen Früchte u. darunter wieder nam. die Baumfrüchte u. vorzugsweise Äpfel u. Birnen. Danach werden z. B. Nüsse, Mandeln, Datteln, Beeren, Trauben bald im weitern Sinn zum O. gerechnet, bald daneben genannt. Auch zuw. O. st. O.-Baum, z. B.: Die Blüthen des O-es 2c. Als Bstw. z. B.: O.-Art; -Bau; -Baum; -Blüthe; -Brecher, s. Apfel-B.; -Brei; -Darre; -Essig; -Frau, -Händlerin; -Garten; -Hamen, O.-Brecher m. beutelförmigem Netz daran; -Händler(in); -Jahr, in Bezug auf den O.-Ertrag; -Keller; -Most, -Wein; -Zucht 2c. — **-en**, intr. (haben): Obst ernten, einsammeln. — **-er, Öbstler**, m., -s; uv.: Obsthändler; Obsthüter.

Ócher, m., -s; uv.: erdige abfärbende Metalloxyde, o. Zusatz gw. = Eisen-O., als gelbe (braune) Farbe zum Anstreichen u. zum Kollern des Leders dienend, Nbnf.: O[c]ker. Als Bstw.: O.-Farbe; -gelb. — **-(e)rig**, a.: ocherartig.

Ochs (spr. ox), m., -en; -en; Öchschen, (e)lein: 1) das männl. Rind; zuw. (in naturgeschichtl. Werken) = Rind übrh., o. Hervorhebung des Geschlechts. Ohne Zusatz gw. das männl. zahme Rind (Bos taurus), u. zwar sowohl der unverschnittne (= Stier, Bull, Brüll-O. 2c.) als nam. der verschnittne, theils zum Ziehn, bes. vorm Pflug, gebraucht (Acker-O. 2c.), theils zum Schlachten gemästet (Mast-O.); sprchw.: Da stehn die O-en am Berge, da hapert's; Die O-en hintern Pflug spannen, Etwas verkehrt machen 2c. — 2) übrtr.: dummer Mensch, nam.: dummer Kerl, Dummkopf. — 3) burschik.: Einer, der ochst u. büffelt, gleichsam im Joch ziehnd angestrengt arbeitet. — 4) zuw nach dem Schild, Bez. einer Herberge (nam. für Schlachter), eines Wirthshauses. — 5) Als Bstw. z. B.: O-en-Auge: a) das A., das — od. wie es — ein O. hat; b) rundes od. ovales Fenster; c) Name verschiedner Pflanzen, z. B. Anthemis arvensis; A. tinctoria 2c.; d) Spiegel-Ei, ein auf zerlaßne Butter zerschlagnes u. so, daß der Dotter ganz bleibt, gebacknes Ei; auch Art Zuckergebäck; e) eine bei dickem Wetter sich in den Wolken zeigende Öffnung, als Sturmvorzeichen geltend; f) Name v. Thieren: Zaunkönig, Art Schnirkelschnecke 2c.; -Bauer, der mit O-en pflügt 2c. (Ggst Pferde-B.); -Brech, -Bruch, eine Pfl., Ononis spinosa; -Bremse, Oestrus bovis; -dumm; -Fieber (scherzh.): a) ein nach reichl. Genuß v. Speis' u. Trank sich einstellender Schauder; b) grobes, ungeschicktes Benehmen; -Fleisch; -Frosch, Rana boans; -Galle, nach der Ähnlichk. auch grüne konvexe Laterngläser; -Händler, s. Vieh-H.; -Haut; -Herz, auch Name v. Muscheln; -Hirt; -Kalb, Stier-K.; -Knecht; -Kopf: a) K. eines O-en; b) Dumm-K.; c) stierähnl. K., nam. bei Pferden u.: ein Pferd mit

solchen; d) Art Schnecke; e) [4] Metzgerherberge ꝛc.; in Berlin das Arbeitshaus ꝛc.; -Markt; -mäßig; -Post, sich langsam fortbewegend (vgl. Schnecken-P.); -Treiber; -Junge: a) J. eines O-en; b) Name vieler Pflanzen ꝛc. — -en, intr. (haben): 1) s. Ochs 3. — 2) v. der Kuh: nach dem Zuchtochsen verlangen (rindern, stieren ꝛc.). — (-enhaft), -ig, a.: ochsenmäßig, auch als Bez. eines hohen Grads. — -ler, -ner, Öchsler, m., -s; uv.: Ochsen-Bauer, -Knecht ꝛc. — Ócker: s. Ocher.

Öde: 1) a.: eine Leere zeigend, die unangenehm berührt u. das Gefühl erregt, daß etwas Wünschenswerthes fehlt, vermisst wird, bes. oft v. Gegenden, Wohnplätzen ꝛc., denen es an Bewohnern od. an Anbau, oft an Beidem fehlt, oft verbunden: Wüst; einsam; leer — u. öde ꝛc. — 2) f.; -n: der Zustand des Ö.-Seins (o. Mz.) — u.: etwas in ö-m Zustand, nam. eine ö. Gegend ꝛc. (vgl. Wüste; Ein-Ö. ꝛc.); daneben: Öd-enei, -ung. — **Öd-em (-en)**, m., -s; uv.: dichterisch für Athem (s. d.). — **Öden** (selten): intr. (haben): öde da liegen; tr.: öde machen, gw.: ver-ö. — **Öder**, conj., welche bez., daß v. mehrern (oft zwei) genannten Ggstdn, Fällen ꝛc. einer statthat, wobei einerseits die genannten Ggstde ꝛc. als gleichgeltend, gleichbedeutend erscheinen, andrerseits als entschiedne Ggstze, v. denen nur der eine, das Andre ausschließend, statthaben kann (vgl. entweder), auch substantiviert, z. B.: In allen diesen O. [verschiednen möglichen Fällen] ꝛc. u. bes.: Das Entweder [s. d.] -O. — **Ödung**, f.; -en: s. Öde 2.

Öfen, m., -s; Öfen, (uv.); Öfchen, (e)lein: 1) ein für sich bestehndes feuerfestes Behältnis, Feuer darin anzumachen u. zu unterhalten, nam.: a) Etwas darin zu bereiten, wozu ein hoher Hitzegrad erfordert wird, vgl.: Back-, Brat-, Erz-, hoher (s. d. 2a) od. Hoch-, Kalk-, Schmelz-, Theer-, Ziegel-O. ꝛc.; bibl.: Ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern im Ofen des Elends ꝛc. — b) zum Heizen v. Zimmern (Stuben-O.) u. so bes. oft ohne nähere Best.; sprchw.: Hinterm O., in weichlicher, bequemer Ruhe u. Gemächlichk. ꝛc.; Etwas hintern O. werfen, in den Winkel; Den Hund aus dem O. zu locken [seinen Zweck zu erreichen] wissen ꝛc. — 2) (s. 1b) Öfelein, Bratröhre im O., gleichsam als kleinrer O. — 3) die noch nicht mit Pulver gefüllte Minenkammer. — 4) (Glühnder) O., Name einiger Schrecken mit feurig glänzender Mündung. — 5) Etwas von o.-ähnl. Einrichtung, s. Wetter-O. — 6) (bergm.) Fels-Kluft, -Höhle ꝛc.; nam.: Schurf an den Salzbergen. — 7) Als Bstw., o. Bem. nam. zu 1b, z. B.: O.-Anker, die Kacheln zusammenhaltend; -Auge [1a], s. A. 3c; -Bank, am O. angebrachte Sitz-B.; -Bau; -Blase, -Kessel, im O. od. in dessen Brandmauer eingesetzt, um mittels der Stubenheizung zugleich Wasser zu erwärmen; -Brand [1a], soviel mit einem Mal gebrannt wird, z. B. an Ziegeln ꝛc.; -Bruch [1a], im Hüttenw., das aus dem O. Ausgebrochne, z. B. das sich ansetzende Zinkoxyd (O.-Galmei); -Bruder, -Hocker, -Sitzer, der immer hinterm O. sitzt ꝛc.; -Gabel, das Holz in den O. zu schieben u. darin zurecht zu schieben; -Galmei, s. -Bruch; -Hocker, -Bruder, s. Stuben-H.; -Kachel; -Kessel, -Blase; -Krücke, Kohlen u. Asche aus dem O. zu ziehn; -Loch, Mund- od. Rauch-L. des O-s; -Platte: a) worauf das Feuer im O. liegt; b) P-n, woraus die Eisenöfen gefertigt werden ꝛc.; -Rohr, -Röhre: a) Rauch-R. am O.; b) ein viereckiger, hohler, in den O. eingebauter Raum, Speisen ꝛc. hineinzustellen u. warmzuhalten; -Rost, worauf das Brennmaterial im O. liegt; -Ruß; -Schirm, Feuer-Sch. vorm O.; -Setzer, Handwerker, der (Kachel-) Öfen setzt, Ofner (gw. die Töpfer); -Sitzer, -Bruder; -Thür; -Topf, kleine O.-Blase; -Wisch [1a], langstieliger Kehr-W. für den Back-O.; -Ziegel, die in starker Gluthhitze nicht schmelzen, zum O.-Bau.

Öffen, a.: 1) (o. Steigrung): a) nicht zugemacht, nicht ge- od. verschloſſen: Etwas Verschließbares ist, bleibt, steht o.; es o. haben, halten, lassen, finden, erblicken ꝛc. (vgl.: es aufmachen). — b) (s. a) unbesetzt, leer, so daß Einer od. Etwas dort eine Stelle findet: Der Platz ist, bleibt o.; Eine Zeile o. lassen; O-es [erledigtes] Lehen; O-e [vakante] Stelle ꝛc. — 2) (s. 1a) freien Zugang, Eintritt gewährend, wobei Der od. Das, dem der Zugang frei ist, im Dat. od. m. für stehn kann; Der Laden, das Geschäft ist bis Mittag o. [für die Käufer]; das Museum, die Bibliothek ist o. [fürs Publikum]; Die Post ist o. [für die Annahme v. Briefen]; Mein Haus ist, steht dir immer o., du findest dort Aufnahme, bist willkommen ꝛc.; Das Land lag dem Erobrer o., in seiner Gewalt, es konnte ihm den Zugang nicht wehren; O-e [unbefestigte] Städte ꝛc.; O-e Kasse bei Einem haben, soviel Geld bei ihm entnehmen können, wie man wünscht; Ein o-es [empfängliches], das o-ste Auge, Ohr, einen o-en Sinn für Etwas haben ꝛc.; Die Seele, jedem Eindruck o. ꝛc.; Ein o-er [Ggstz vernagelter] Kopf, der unbefangen Alles leicht fasst ꝛc.; Der Weg ist nur für Fußgänger o., für Wagen u. Reiter gesperrt; Das Wasser ist wieder o. (für die Schifffahrt), frei v. Eis; Die Erde ist noch nicht o., frei v. Frost, so daß man grabend, den Acker bestellend ꝛc. leicht eindringen kann. — 3) Daran reihen sich einige Verbindungen (vgl. 5) m. nüancierter Bed., z. B. (alphab. nach dem Hw.): Einen mit o-en Armen aufnehmen ꝛc., bereitwilligst; Ein o-er Brief (s. 1), auch: mit einem für Jedermanns Kenntnis best. Inhalt; Das o-e E, Ggstz: das geschloßne, dies mit mehr geschloßnem, jenes mit mehr geöffnetem Mund gesprochen u. so sich mehr dem ä nähernd; Auf freiem, o-em Feld, im Ggstz der v. Mauern umschloßnen Stadt (seltner so: Im O-en); In o-er Feldschlacht; Einem o-es Feld lassen ꝛc.; Eine noch o-e Frage, unerledigt, noch nicht zum Abschluß gekommen, deren Lösung noch frei ist; O-er Hafen, o-e Reede, nach der Seeseite zu o. und so ohne Schutz gegen Wind u. Wellen (Ggstz:

beschloßne Reede), aber auch = Freihafen; O–e Hand (Ggstz geschloßne) in Bezug aufs Geben od. aufs Nehmen; O–es Konto, o–e [laufende] Rechnung, nicht abgeschloßne; O–en Leib [gehörige Darmausleerung] haben (Ggstz: verstopft sein); Sich den Leib o. halten 2c.; Auf o–em Meer, auf o–er [od. offenbarer] See sein, so weit entfernt vom Land, daß man sich nirgends davon umgeben sieht; In o–er Rechnung stehn, s. o.: Konto; O–e Reede, s. o.: Hafen; In o–er See, s. o.: Meer; O–e Tafel halten, im Freien, od. doch so, daß Zuschauenden der Zutritt gestattet ist; O–er Wechsel, nicht auf eine best., abgeschloßne Summe lautend, sondern fortlaufend, für Jemandes Bedarf sich ausdehnend (Kreditbrief), s. o.: Konto; O–er (raumer, breiter) Wind, Backstagswind, dem alle Segel o. stehn, so daß er eine breite, raume Fläche findet; O–e (Ggstz geschloßne) Zeit, in der die Benutzung, der Gebrauch v. Etwas o. ist, freisteht, z. B.: Das Vieh zu o–en Zeiten ins Gehölz treiben, zur Weide 2c. 4) unbe=, unverdeckt, z. B. (s. 1): Oben o–e Hallen, Gänge; O–e Wagen, Fahrzeuge, ohne Verdeck 2c.; O–er (offenbarer od. Bar=) Frost, der die Erde noch ohne Schneedecke findet; Dem Feind die o–e [nackte] Brust entgegentragen; O–er [äußerlich sichtbarer] Leibesschaden; Etwas liegt o. [unverhüllt, frei, sichtbar] da, zu Tage, vor Aller Augen; Ein o–es Spiel gegen ein verdecktes spielen; Etwas o. zeigen 2c., sehr häufig auch (s. Offenheit): ohne Hinterhalt u. Verstellung, sich, wie man ist, gebend u. zeigend, z. B.: O–e, die o–sten Gegner, Feinde, erklärte, die Feindschaft nicht verhehlende; Im o–en, ehrl. Kampf; Jemand, seine Ansicht o. bekämpfen; Frei und o. mit der Sprache herausgehn; Etwas o. äußern, gestehn, bekennen; O–es Geständnis; Jemand, sein Herz, Gemüth, seine Seele ist o. 2c.; danach auch vom Äußern als Spiegel des Innern: O–e Physiognomie, Miene 2c.; O–er Blick, o–es Auge (vrsch. 1a; 2), Aussehn, Gesicht, Äußere, Wesen, Benehmen 2c., auch subst.: Etwas O–es im Wesen haben 2c. — 5) nur als attrib. Ew. ohne Steigrung in einigen Verbind. fast = öffentlich (s. d.), z. B.: Einen o–en Laden, ein o–es Geschäft haben, wobei die Waaren o. zur Schau gestellt werden 2c.; Auf o–er (Land=) Straße, wo Alle gehen; Auf o–em Markt, Platz, Weg 2c.; In o–er Versammlung, wo Niemand ausgeschlossen ist; Auf o–er Kanzel, wo es das ganze Publikum hört; In o–er Gant, in öffentl. Versteigrung 2c. — 6) Das O–e, s. 3: o–es Feld u. 4a, Schluß. — 7) Als Bstw., z. B.: O.=herzig [4], ohne Rückhalt sein Innres zu enthüllen geneigt (vgl. aufrichtig 2c.); scherzh. auch übrtr. auf zerrißne, den Einblick ins Innre verstattende Kleidungsstücke, z. B. auch: Der Sammtrock hat auf dem Rücken einige O.=Herzigkeiten 2c.; =kundig, publik, öffentlich bekannt; =Stück, Garten=St. mit o–em Ein= u. Ausgang zum Lustwandeln 2c. — ~bār (´⏑–), a.: offen u. bar (d. i. frei u. unverhüllt) zu Tage liegend; deutl. erkennbar; handgreiflich; evident; offenkundig; (allgemein od. unleugbar) bekannt 2c.; auch: Die o–e od. offene (s. d. 3) See; O–er od. offner (s. d. 4) Frost. — **Öffenbar**, a.: sich öffnen lassend. — **Óffen-bāren**, tr.: etwas Unbekanntes, Verborgnes, Geheimes offenbar machen, kund thun, zeigen (auch refl.); ferner bes. theol.: übernatürliche Wahrheiten, die die menschl. Vernunft allein zu finden u. zu ergründen, nicht im Stande wäre, den Menschen offenbar machen. Partic.: offenbārt u. geoffenbārt, jenes überwiegend in nichtkirchl., dies in kirchl. Anwendung, vgl.: Offenbarte Heimlichkeiten, u.: Die geoffenbarte Religion 2c. — **~bārheit**, f.; 0: das Offenbar=Sein. — **~bārung**, f.; –en: das Offenbaren, Sich=Offenbaren u. etwas (Ge=) Offenbartes, nam. kirchlich: Die O. Johannis 2c.; O–s=Glaube, der G. an eine geoffenbarte Religion u. diese 2c. — **~heit**, f.; 0: das Offen [s. d. 4a] =Sein. — **Öff-entlich**, a.: 1) im Ggstz zu geheim = vor den Leuten od.: so vor sich gehend, daß Jedermann es sehn, hören, wissen, daran theilnehmen kann. — 2) (s. 1) im Ggstz zu privat, nicht für Einzelne, Wenige best., sondern für das gesammte Publikum; dann auch: auf das Publikum bezügl., von ihm ausgehnd 2c. — 3) Ö–e Mädchen, Personen 2c., die sich All und Jedermann preisgeben; so: Ö–e Häuser (vrsch. 2), Bordelle. — 4) (s. 2) eine große bürgerl. Gesellschaft, den Staat betreffend u. darauf bezügl. — **~entlichkeit**, f.; –en: das Öffentlich=Sein (o. Mz.) — u.: etwas öffentlich Geschehndes; öffentliche Handlungen, Akte, Vorfälle 2c. (selten: öffentliche Anstalt). — **~nen**: 1) tr.: bewirken, daß etwas Geschloßnes, Zugemachtes offen wird, eig. (vgl.: auf=machen, =thun 2c. u., als besondre Arten des Ö–s, =binden, =brechen, =reißen, =schließen, =schneiden 2c.) u. übrtr., auch mit Bezug auf Pers. od. mehr od. minder belebt Gedachtes, z. B.: Einem die Thür, das Thor ö., zum Durch=, Ein= od. Ausgang; Einem Treiben Thür u. Thor ö., ihm Eingang schaffen; Etwas zur Benutzung des Publikums, fürs Publikum, es dem Publikum ö. 2c.; Jemand öffnet die (od. seine) Augen, öffnet sie einem Anblick 2c.; Ich öffne ihm die Augen, mache ihn sehend, eig. u. übrtr. 2c.; Ich öffne Einem das (mein) Herz (s. 2b), lasse ihn frei in dasselbe sehn, theile ihm unumwunden meine Gedanken, Gefühle mit; Ich öffne Jemandes Herz; ihm das (sein) Herz, mache, daß er sich frei äußert, erschließt 2c. — 2) refl.: a) Etwas öffnet sich, thut sich auf, wird offen, vgl.: geöffnet werden, wo der Gedanke an ein ö–des Subj. best. hervortritt: Die Blume öffnet sich dem Licht 2c., s. er=ö. — b) Jemand öffnet sich = sein Herz (s. 1, Schluß). — 3) intr. (haben) od. o. Obj.: Ich will gleich ö. [die Thür] 2c., seltner: Die Thür öffnete [sich, ging] in einen Flur 2c.; ferner in Bezug auf Darmausleerung: Arzneien, die [den Leib] ö., s. Öffnung 3. — **~nung**, f.; –en: 1) das Öffnen. — 2) Stelle in Etwas, wo es offen, nicht zu ist, als ganz allgm. Ausdr. (vgl. Loch 2c.). — 3) Ö., Leibes=Ö., Darmausleerung.

Óft, a.: vielmal (wiederholt), vielmalig, nam. als Ggstz zu selten, vgl. häufig: 1) im Posit.: a) adv.: „Wie o. ist 6 in 3 enthalten?“ ½ mal; so o., wie 4 in 2 2c.; „Sind Sie o. (o.=mals, häufig) dort?“ Nur selten 2c.; So o. [jedesmal, wenn] du kommst;

So o. ich auch kommen mag ꝛc. — b) als Ew. (selten): Mein o–es [häufiges] Kommen; Die allzu o–e Wiederholung ꝛc. — 2) im Kompar., adv. (a—c): a) = häufiger, einen wirkl. Vergleich in der Zahl des Vorkommens der Wiederholung enthaltend: Ich sehe ihn öfter als dich; als du; Je öfter ich ihn sehe ꝛc. — b) ohne einen Vergleich in der Zahl = mehrmals, manchmal, zuweilen, — in der Form öfter u. öfters, z. B.: Ich gehe öfter(s) hin, freil. nicht so o., wie ich wohl möchte ꝛc.; auch: Zum öftern. — c) m. Form einer doppelten Steigrung (s. 3a, vgl. mehrere, mehrst ꝛc.) zu a: Schlief . . o. singend, öftrer lesend ein ꝛc., u. zu b: Ich hab ihn öftrer gesehn ꝛc. — d) als Ew. zu a u. zuw. b: Ein öfteres Kommen würde auffallen ꝛc.; Ich versuchte es öfters, aber alle diese öftern Versuche mißlangen ꝛc. — 3) im Superl.: a) adv.: Am od. zum öftesten, oftesten, öftersten (s. 2c). — b) als Ew. (selten): Im Sommer haben wir die öftesten Gewitter ꝛc. — 4) Als Bstw. im Adv.: O.-mals, zur Bez. einer häufigen, aber der Zahl nach unbest. bleibenden Wiederholung (veraltend: Oftermal), in dem Ew.: O.-malig.

Ōh: s. O 2. — **Ohá**: interj. (s. O 2): halt!, so geht's nicht weiter! ꝛc., eig., als Ruf für Zugthiere, u. übrtr., ähnl.: Ohä, ohe. — 2) n., –s; –s: s. Ha 5.

Ōheim, m., –(e)s; –e; –chen: eine männl. Perſ. im Vh. zu Neffe (s. d.) od. Nichte (vgl. Vetter), daneben: Ohm, Öhm, m., –(e)s, –en; –e; im gw. Leben aber zumeist nach dem Französ.: Onkel. Als Fortbild.: Oheimlich, a.: auf den O. bezügl., v. ihm ausgehnd ꝛc.; Oh(ei)mschaft, f., das Vh. eines O–s (zu Neffe u. Nichte) u.: eine Gesammtheit v. O–en.

Ohī! interj., nam. Schifferruf. — **Ö̃hl**: s. Öl.

Ōhm: 1) m.: s. Oheim. — 2) m., n., –(e)s; –e; f.; –en (als Maßeinheit Mz. uv.): ein Flüssigkeitsmaß (s. Ahm II 1): O.-weis. — **Ö̃hmd**, n., –(e)s; 0: Grummet. — **-en**, intr. (haben): das Öhmd mähen. — **Ö̃hmen**: 1) m., –s; uv.; f.; uv. = Ohm 2. — 2) tr.: Fässer eichen, ihren Rauminhalt messen. Dazu: Ohmer.

Ōhne, präp. u. conj., m. der Grundbed. des Nicht(mit)vorhandenseins, des Nichtbegleitens, des Ausgeschlossenseins (vgl. außer): 1) präp.: a) nach heutigem Gebrauch gw. nur m. Acc. (vgl. als Ggſtz mit u. als sinnvrwdt sonder). Wir heben ein sozusagen bedingungsweises o. hervor, bezeichnend, daß Etwas allerdings vorhanden war od. ist, aber daß, wenn es nicht vorhanden wäre od. gewesen wäre, das im Satz Ausgesagte einträte od. eingetreten wäre: O. ihn war ich verloren ꝛc. — b) m. Dat., vralt. außer in der Verbind.: O.-dem = o. Das, o. Dies. — c) vralt. m. nachfolg. Genit., häufiger m. vorausgehndem, bes.: Zweifels(-)o. = o. Zweifel, sicherlich; ferner: Eines Ggſtds o. [los, quitt] sein, werden. — d) elliptisch, mit Verschweigung des von o. abhäng. Hw., in der Wendung: Etwas ist nicht o. [etwa: o. Grund], verhält sich in der That so, hat Manches für sich; auch: Sie ist schmuck, aber die Andern sind auch nicht o. [etwa: o. Schönheit] ꝛc.; Burschik.: O. sein = o. Geld. — 2) conj.: a) (veraltend) = außer, ausgenommen. — b) O. daß (vrsch. a) das Nichtstatthaben des m. daß angeknüpften Satzes zu bezeichnen, vgl.: Er thut es o. meine Erlaubnis (1) u.: o. daß ich es ihm erlaube, u. m. Verneinung: Er darf es o. meine Erlaubnis od.: o. daß ich es ihm erlaube, nicht thun = wenn ich es ihm nicht erlaube ꝛc. Bei gleichem Subj. des Haupt- u. Nebensatzes wird dieser gw. verkürzt in o. m. zu u. Infin., z. B.: Ich thue es nicht, o. daß ich seine Erlaubnis habe, gw.: o. seine Erlaubnis zu haben, zuw. auch (nicht ganz korrekt) bei wechselndem Subj.: Es ging mir, wie es dem Ovid ging, o. sonst viel Ähnlichk. mit ihm zu haben (st.: o. daß ich . . Ähnlichk. . . hätte] ꝛc.; auch elliptisch: Du bist, [Das sage ich,] o. dir eine Schmeichelei sagen zu wollen, interessant ꝛc. Nicht selten m. pleonast. Verneinung. — 3) Als Bstw., z. B. zweisilbig in Zſſchiebungen: O.-das, -dem [1b], -dies; -hin, -dies, schon an u. für sich, o. daß noch Etwas hinzutritt; danach auch zuw. (mundartl.) = Das versteht sich von selbst, zu geschweigen ꝛc.; -Hose, m., für Sanskülott (Einer o. H.); -Sorge, Sanssouci ꝛc.; ferner in der Form: Ohn-, meist vralt. u. ersetzt durch Un- (s. d.), doch noch allgm. nam.: Ohn-Macht (vgl. Un-M.), Mz.: –en: der todtenähnl. Zustand der Bewusstlosigk. eines Menschen; -mächtig: a) o. Macht seind, machtlos, un-m. (s. d.); b) (steigerungslos) in Ohnmacht (s. d.).

Ohō, interj.: s. ho.

Ōhr, n., –(e)s; –en; Öhrchen, lein: 1) das Werkzeug des Hörens im thierischen Körper, und zwar theils die äußern (äußerlich sichtbaren) Theile, theils die innern; auch als Theil fürs Ganze: die hörende Perſ., vgl. bes.: O., ganz (, nur, lauter) O. sein, v. dem zu Hörenden so hingenommen, darauf so gespannt, daß man Nichts thut als hört; zuw. auch, in einer Art Verkörperlichung: Das O. des Geists, der Seele ꝛc. In vielen Verbindungen u. Fügungen, von denen wir hier nur die einer Erklärung bedürftigen, geordnet nach grammat. Beziehungen, aufführen: a) m. Ew., z. B. für die Form des äußern O–s; ferner in Bezug auf die Feinheit des Gehörs: Ein scharfes, leises, leise hörendes, feines, dünnes, — Ggſtz: dickes O. haben; auch: Ein (empfindliches) O. haben für Etwas, z. B. für den Wohllaut ꝛc., vgl.: O–en haben, hören können; ferner in Bezug darauf, wie man Etwas, das Einem gesagt wird u. worauf man hören soll, aufnimmt: Jemandes Wort, Bitte ꝛc. findet bei Einem ein offnes, Ggſtz: verschloßnes, taubes; ein geneigtes, williges, günstiges O. ꝛc.; auch hier (s. o.): Wer O–en hat, Der höre!; Für Etwas kein O. haben, darauf od. davon Nichts hören wollen. — b) als Subj.: Einem klingen (läuten, singen) die O–en, im Volksglauben als Zeichen geltend, daß Jemand an Einen denkt, von ihm spricht. — c) als Obj., z. B.: Einem die O–en voll (s. d.) schwatzen, schreien, lärmen, stöhnen ꝛc.,

vgl.: Einem, dem Teufel ein O. abschwatzen, abschwören ꝛc., lästig viel schwatzen, schwören ꝛc.; ferner (alphab. nach dem Grundw.): Jemandes O. haben, sein Vertraun, so daß er auf uns hört u. unsern Rathschlägen, Wünschen, Einflüsterungen folgt ꝛc. (s. ferner a); Die O–en steif halten, gesund bleiben, vgl. Ggsz: sie hängen lassen, als Zeichen v. Niedergeschlagenheit u. Schwäche; Einem das O. warm machen, reiben, ihm mit fortwährenden Reden ꝛc. beschwerlich werden, ihn dadurch verstimmen; Die O–en spitzen, recken ꝛc., lauschen ꝛc. — Ferner abhängig v. Präpos., z. B.: d) Einen am (od. beim) O. zupfen, mahnend ꝛc.; Einem Eins ans (od. aufs, hinters) O. schlagen, s. O.-Feige; Sich an Jemandes O. machen, um es, ihn für sich einzunehmen; Bis ans (od. übers) O. erröthen ꝛc. — e) Sich aufs O. legen, um zu schlafen; Auf dem O. liegen, schlafen, Nichts hören ꝛc., s. auch d. — f) Einen bei den O–en fassen, kriegen, nehmen, haben, ihn festhaltend, für sich in Anspruch nehmend ꝛc.; Einander bei den O–en haben, sich raufend ꝛc., s. auch d. — g) Hinter den O–en noch nicht trocken, jung, unerfahren ꝛc.; Sich Etwas hinters O. schreiben, die bittre Empfindung, die etwas Einem Zugefügtes in ihm erregt, in sich verschließen, um damit später bei gelegner Zeit hervorzutreten u. zu zeigen, daß man das Zugefügte nicht vergessen; Einen Schalk od. es (s. d. 8) hinter den O–en haben, mehr in sich haben, als man Einem wohl ansieht; bei unschuldigem, arglosem, einfältigem Aussehn boshaft, Böses sinnend od. nur: schelmisch, pfiffig, gerieben sein ꝛc.; s. auch d. — h) Einem (Etwas) ins O. flüstern, blasen ꝛc.; Einem in den O–en liegen, fortwährend in ihn hineinreden ꝛc.; Einem Flausen, einen Floh ꝛc. ins O. setzen, ihm Etwas mittheilen, was ihm keine Ruhe lässt; Einem Vergeßlichen eine Kerbe ins O. schneiden wollen; Bohnen in den Ohren haben, Nichts hören können od. wollen ꝛc. — i) Eins übers O. kriegen (vgl. d); Einem od. Einen übers O. hauen, ihm Eins versetzen, nam. übrtr.: im Handel u. Wandel betrügend, übertheuernd ꝛc.; Einem das Netz [fangend]; das Fell, die Haut [schindend] über die O–en ziehn ꝛc.; ferner: Bis über die O–en [ganz u. gar, sehr tief] im Bett liegen; in der Patsche, in Schulden, in Elend, Noth, in Liebe stecken; verliebt sein; roth werden (s. d) ꝛc. — k) Sich die Welt um die O–en schlagen, sich tüchtig in der Welt umsehn u. umthun ꝛc. — l) Zu einem O. hinein, zum andern flugs heraus ꝛc.; Etwas kommt Einem zu O–en, man hört es od. davon; Etwas zu O–en nehmen, darauf hören, merken, achten ꝛc.; Sieh zu deinen Ohren!, nimm dich in Acht ꝛc. — m) Den Kopf zwischen die O–en nehmen u. davon gehn, in eiliger Flucht (eig. v. Thieren) ꝛc. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichkeit: a) etwas an der Stelle der O–en Befindliches, z. B.: die Kiemen der Fische (Fisch-O–en); an einer Mütze die O–en-Klappen ꝛc. — b) rundl. Vertiefung, s. Öhr, ferner z. B.: O. eines Löffels, der am Stiel befindl. hohle Haupttheil ꝛc., s. Herz-O. ꝛc. — c) ein hervorstehender Theil, nam. insofern er zum Anfassen, zur Handhabe dient, z. B. der Henkel eines Gefäßes, einer Glocke; die Handhaben an einer Ramme, an den Schildzapfen einer Kanone ꝛc. — d) etwas Umgebognes, nam. ein durch Umbiegen entstandner Kniff in einem Buch (s. Eselsohr). — e) übrh. etwas O.-Förmiges, z. B. die vordre Seite der Schnecken am Kapitäl der ionischen Säulen; als Name verschiedner Schnecken, z. B.: Das O., Helix auricularia; Das rauhe od. haarige O., Murex anus ꝛc. — Ferner als Bstw., z. B.: 3) O.-Bammel, -Gehenk; -Band, Ort-B.; -Eule, E. mit Federbusch überm Ohr (Ggsz Glatt-O., Kauz); -Feige, Schlag ans O., ins Gesicht, Maulschelle, -feigen, Einem O.-Feigen geben; -Finger, der kleine F.; -förmig; -Gehänge, -Gehenk, -Geschmeide; -Höhle; -Knochen; -Läppchen, der untre Zipfel des menschl. O–s; -Leiste, Einfassung der O.-Muschel; -Loch: a) vom äußern O. in den Schädel gehnd; b) im O.-Lappen für O.-Ringe eingestochen; -Löffel, zum Reinigen des O–s vom O–en-Schmalz; -Muschel, s. M. 2d; -Nerve; -Ring, im O.-Läppchen getragen; -Schnecke: a) der vordre Theil des Labyrinths im O.; b) Art Schnecke; -Trommel, -Trompete, Theile des innern O–s; -Wurm: a) ein Insekt, m. öhrförmig gebogner Schwanzzange sich viel u. gewandt hin- u. herbewegend (Forficula, Öhrling) u. einige ähnliche: Geschmeidig, glatt wie ein O.-Wurm ꝛc. u. so auch gradezu von Pers. — b) Ohrknorpelgeschwür der Hunde; c) scherzh. st. O.-Feige ꝛc. — 4) O–en-Beichte, das geheime Bekennen der Sünden ins O. des Beichtvaters; -Bläser, Jemand, der Einem Allerlei zuflüstert, zumal dem Hörenden angenehme, Andre verleumdende u. verklatschende Dinge, -Bläserei; -Brausen, -Sausen; -Diener, Schmeichler (s. Augen-D.), -Dienst; -Draht, -Spange, st. der gw. O.-Ringe; -Drüse; -Grübel, -Höhler, s. O.-Wurm a; -Kitzel (vgl. Sinnen-K.); -Klemme, -Zwang; -Räumer, O.-Löffel; -Sausen, -Brausen; -Schmalz, fettige Hautabsondrung im äußern Gehörgang; -Schmaus, ein Genuß fürs O., nam. ein musikalischer; -Schmerz; -Spange, s. -Draht; -Zeuge, Z. über etwas Gehörtes (vgl. Augen-Z.); -Zwang, heftiger O–en-Schmerz (O–en-Klemme) u. zuw.: was ihn veranlasst ꝛc. — **Öhr**, n., –(e)s; –e; –chen, lein: (s. Ohr 2b; c) in techn. Anwend. ein zur Aufnahme v. Hinein- od. Hindurchzusteckendem dienender gebogner rundl. Theil, so: 1) an Nadeln die zum Durchziehn eines Fadens ꝛc. dienende Öffnung (vgl. Auge). — 2) (s. 1) das Loch zur Aufnahme des Stiels in Hämmern, Beilen, Äxten, Sensen ꝛc. (Öhse). — 3) an einer Schere die Ringe als Handhaben für die Finger, Öhse. — 4) der ringförmige Griff oben an Schlüsseln (auch Ohr). — 5) bei Knöpfen der Ring od. Haken in der Mitte des Unterbodens zur Befestigung (Öhse). — 6) bei etwas zum An- u. Aufhängen Best. der dazu oben befestigte kleine Haken, Ring, Henkel ꝛc. — 7) Hak' u. Ö. od. Öhse, Heftel. — 8) an Gefäßen od. deren Deckeln ein Henkel, Handgriff, Handhabe ꝛc. — –en (öhren), tr.: 1) mit einem Öhr versehn, z. B.: Nähnadeln; Sensen ö.; Eine Münze

ö., um sie als Anhenker zu tragen. — 2) mit Ohren (als dem Gehörsinn) versehn, gw. nur im Partic.: Geöhrt = öhrig, ohrig, zumeist m. Bstw. od. = groß-, langöhrig. — **-ling**, m., –(e)s; –e: s. Ohrwurm. — **Öhse**, f.; –n; **Öhschen**, lein: s. Öhr 2; 3; 5; 7.

Öker: s. Ocher. — **Oktōber** (lat.), m., –s; uv.: der 10te Monat des Jahrs.

Öl, n., –(e)s; –e: 1) die durch Auspressen der Oliven gewonnene fette Flüssigkeit, best. Oliven-, Baum-Ö.; dann auch ähnl. Flüssigkeiten, d. h. organische, bei der gw. Temperatur mehr od. minder dickflüssige, im Wasser unlösliche, bei einer bis zur Zersetzung fortschreitenden Erhitzung (so nam. mittels eines Dochts) brennbare Substanzen, best. (vgl. 2): Fette Öle, — z. B., außer dem Baum-Ö. (s. o.), Mandel-, Nuß-, Rübsen-Ö. ꝛc., — theils zur Erleuchtung, den brennenden Docht zu ernähren (Brenn-Ö.); zum Fetten v. Speisen (Speise-Ö.); Etwas einzuschmieren (schmeidigend) u. zu salben (Salb-Ö.); ferner zur Bereitung der Ölfarben (s. d.), so: In Ö. malen ꝛc. Daran reiht sich: a) Glatt, lind, gelind, sanft wie Ö.; Alter Wein, glatt wie Ö. ꝛc., so zuw. auch gradezu (o. Vergleich), zur Bez. eines kräftigen, guten Getränks, Wein (s. f) u. nam. Bier (vgl. engl. ale; s.: Eins auf die Lampe gießen für: trinken ꝛc.). — b) in Bezug aufs Pressen, Stampfen, Schlagen des Öls (s. Ölmühle): Einen peitschen, schlagen, bis er Ö. giebt. — c) Ö. als Beruhigungsmittel stürmischer Wellen, oft bildlich, vrsch. d. — d) Ö. ins Feuer gießen, den Brand schüren ꝛc. — e) bildlich (vgl. Licht, Lebenslicht, Lampe ꝛc.): Die Flamme, die das Ö. ihres Lebens aufzehrte ꝛc. — f) zuw. dichterisch: das aus Etwas heraus-gepreßte od. -gezogne Beste, z. B.: Der Traube Ö. = Wein (s. a); Kostend . . der Ähre Mark mit der Sahne | güldnem Öl bethaut, prosaïsch: Butterbrot ꝛc. — 2) (s. 1) in erweitertem Sinn: die dünnflüssigen, nicht fettig anzufühlenden, stark riechenden, im reinsten Zustand farblosen, leicht (auch o. Docht) brennbaren Substanzen, die theils im Mineral- u. Thierreich sich finden, nam. aber im Pflanzenreich, wo sie Blüthen, Früchten u. andern Theilen den eigth. Geruch verleihn, best.: Ätherische od. flüchtige Öle, in häufiger Anwendung in den Apotheken, bei der Bereitung v. Parfümerien u. Likören ꝛc. — 3) in der ältern Chemie auch als uneig. Bez. mancher in der Konsistenz dem Brenn-Ö. ähnl. Substanzen, bes. in Zsstzgn, vralt. außer in: Vitriol-Ö., aus dem Eisenvitriol dargestellte koncentrierte Schwefelsäure. — 4) (s. 1) zuw. st. Oliven (Baum u. Frucht, s. Ö.-Baum; -Beere) Joel 1, 10; Jak. 3, 12 ꝛc.; auch als Bstw. — 5) Als Bstw. z. B.: Ö.-Baum [4], -bäumen, vom Holz des Ölbaums; -Beere [4], Olive, auch als Name einer Walzenschnecke; -bekränzt [4]; -Berg [4] m. Ölbäumen (vgl. Wein-B.); -Bild, m. Ölfarben gemalt; -Blatt [4], des Ölbaums, oft als Friedens-B.; -Blau, die feinste, von den Malern gewöhnl. mit einem Ölfirnis aufgetragen Schmalte; -Druse, -Hefe; -Farbe, zur Ölmalerei dienend; -Faß, auch Name einer Schnecke; -Firnis; -Flasche; -Fleck; -Frucht, -Beere; -Garten [4] m. Ölbäumen; -Gemälde, s. -Farbe; -Götze, sprchw. Bez. eines sich nicht Regenden; -Haut, Art geölten Pergaments; -Hefe, -Druse; -Kitt, wozu Ö. genommen ist; -Krug; -Kuchen: a) m. Öl gebacken ꝛc.; b) der bei Ölpressen bleibende Rückstand in K.-Form; -Lampe; -Maler, der in Ö., mit Ölfarben malt, -Malerei, -Mühle, zum Ölschlagen, -Müller, -Schläger; -Stein: a) v. Erdöl durchdrungnes Gestein; b) feinerer mit Ö. zu netzender Wetz-St.; -Wald [4]; -Zweig [4], vgl. -Blatt ꝛc. — **-e**, f.; –n: (schwzr.) Ölmühle. — **-en**, tr.: 1) (schwzr. ꝛc.) zu Öl pressen od. schlagen. — 2) mit Öl be-, einschmieren, salben, tränken, nam. als techn. Ausdr., danach auch übrtr.; dagegen heute selten: Jemand ö., in edlem Sinn: mit heiligem (od. Salb-) Öl salben, obgleich noch übl.: Ölung, nam. in der röm. Kirche die sakramentliche Salbung eines Sterbenden mit geweihetem Öl.

Ólm, m., –(e)s; –e: 1) Aalmolch, Proteus anguinus. — 2) (o. Mz.) Mulm, Moder, bes. verfaultes Holz ꝛc. — **-en**, intr. (haben, sein): olmig sein. — **-ig**, a.: v. Olm (s. d. 2) ergriffen. — **Ölsenich**, m., –(e)s; –e: Pflanzenn., Selinum silvestre.

Ónkel (frz.), m., –s: uv., (–s); **-chen**: s. Oheim. Dazu: O-haft, oheimlich; O-schaft ꝛc.

Ópf-er, n., –s; uv.: 1) eine in religiöser Verehrung einer od. der Gottheit dargebrachte Gabe: a) eig.; b) in abgezognerer Bed. Ps. 51, 19 ff.; c) verallgemeint: eine zu gottesdienstlichen Zwecken dargebrachte Gabe ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr., doch indem dabei der Begriff des Religiösen zurücktritt: a) eine Pers., insofern sie büßend duldet. — b) zuw.: etwas Nichtpersönliches, woran Jemand seine Lust, Begierde ꝛc. büßt, befriedigt. — c) Etwas, das man sich entziehnd darbringt, nam. mit eigner Entbehrung u. Selbstverleugnung einem Andern widmet, überläßt ꝛc. — 3) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: O.-Altar; -Beil; -Feuer, -Flamme; -Fleisch; -Geld: a) [1c] G., z. B. für den Geistl. auf den Altar gelegt; b) Mieths-G. (vgl. Gottes-G., -Pfennig) ꝛc.; -Herd, -Altar; -Kasten, -Stock [1c], fürs O.-Geld (s. d. a); -Lamm [1a; 2a]; -Mann [1c], Küster als Empfänger des O.-Gelds; -Messer; -Pfennig, s. -Geld; -Priester; -Spende; -Stahl, -Messer ꝛc.; -Thier, s. -Lamm; -Tisch; -Tod [1a; 2a; c]; -Trank; -Vieh; -Wein ꝛc. — **-ern**, tr.: ein Opfer od. Etwas als Opfer darbringen, — in relig. Sinn (s. Opfer 1a; b; c) od. ohne solchen, wobei theils bes. die Beziehung aufs Obj. hervortritt (s. Opfer 2a; b), das büßt, duldet, (für Etwas) hingegeben wird (vgl. auf-, hin-o.), theils aufs Subj. u. die Selbstüberwindung, die diesem das darzubringende Opfer, (s. d. 2c) kostet.

Órd-en, m., –s; uv.: 1) zuw. = Ordnung.

2. Mos. 28, 10 ꝛc. — 2) eine Gesammtheit v. Pers., verbunden durch gewisse Ordnungen, durch die die Mitglieder eben zu einer geschloßnen, v. den Nichtmitgliedern geschiednen Gesammtheit werden, z. B.: Geistliche O., ver- u. gebunden durch die im Allgm. nam. Armuth, Keuschheit u. Gehorsam vorschreibende O-s-Regel; Geistliche u. weltliche Ritter-O. u. nam. nach dem Muster der letztern eine Menge Gesellschaften zu versch. Zwecken, z. B. zu literarischen (nam. im 17. Jahrh.); in erweitertem Sinn auch für: Genossenschaft, Stand ꝛc. — 3) ein an der Kleidung befestigtes Zeichen, wodurch die Mitglieder eines O-s (2) sich v. den Nichtmitgliedern unterscheiden, eig. u. zunächst das Zeichen eines Ritter-O-s, dann aber auch verallgemeint, v. ähnl. Zeichen (meistens in Kreuzform u. an Bändern od. Ketten getragen), welche Fürsten an Pers. verleihn, denen sie sich huldvoll erweisen u. eine auszeichnende Anerkennung zollen wollen. — 4) Als Bstw., z. B.: O-s-Alter, das zur Aufnahme in einen O. [2] erforderliche; -Band [3]; -Bruder [2]; -Geistlicher [2]; -Gelübde [2]; -Genoß, -Glied [2]; -Kette [3]; -Kleid(ung) [2]; -Kreuz [3]; -Meister [2], M., Vorgesetzter eines Ritter-O-s ꝛc.; -Pflicht [2]; -Regel [2], -Satzung; -Stern, -Zeichen, s. -Kreuz ꝛc. — -enen: s. ordnen. — -entlich, a.: 1) der eingeführten, hergebrachten Ordnung gemäß, nam. auch in Bezug auf ein Ganzes: einen an seiner Stelle wesentlich dazu gehörigen Theil od. ein solches Glied desselben bildend (Ggstz außer-o.), nahe liegender Mißdeutung wegen nur in einigen best. Fällen: O-e u. außer-o-e Professoren; Jemand seinem o-en Richter entziehn ꝛc. — 2) gewöhnlich; so, wie es die Regel zu sein pflegt; die Regel, nicht die Ausnahme bildend, — außer in der Gegenüberstellung zu außer-o. heute gemieden u. durch gewöhnlich ersetzt, vgl. häufig, doch veraltend: O-er-weise (französ. ordinairement). — 3) so daß alles Einzelne so, wie — u. zugleich da, wo — es sein muß, sich findet, Ggstz un-o., s. 4; 6a. — 4) so wie es seiner Bestimmung gemäß (um ihr ganz zu entsprechen) od. den mit Recht daran zu machenden Ansprüchen gemäß sein muß, gehörig, gut, tüchtig (s. 5; 3). — 5) (s. 4) = wirklich; in der That; förmlich ꝛc., zu bez., daß das Gesagte, so wie es gesagt ist, recht eig. gemeint ist, daß der Ausdruck seine volle Gültigk. haben solle, — nam. wo man voraussetzt, daß der Hörende es nicht so ganz als Ernst auffassen könnte. — 6) v. Pers.: a) auf Ordnung haltend; darauf sehnd, daß Alles o. (3) sei, Ggstz un-o., vgl. liederlich. — b) (vgl. 4) manierlich, anständig, gegen die Ordnung der guten Sitten nicht verstoßend ꝛc. — 7) Dazu: O-keit, gw. nur in der Bed. 3; 6a; b. — -er, f.; -n (uv.; -s): Befehl; Anordnung, worin Einem das zu Thunde vorgeschrieben wird: Ihrer O. gemäß; An die O. des Herrn N. N. zu zahlen ꝛc. — -nen, tr. ꝛc.: 1) Etwas in all seinen Theilen u. Vhen nach einem festen, das Ganze bestimmenden u. regelnden Plan einrichten, — eig. u. zunächst, insofern alle einzelne Theile sowohl in ihrer wechselseitigen Beziehung unter einander als in der zum Ganzen ihre gehörige, bestimmungsgemäße Stelle einnehmen; dann auch verallgemeint; auch: a) refl., vgl.: Der Festordner ordnet die Leute, — sie o. sich zum Festzuge; Der Zug ordnet sich; Der Sand auf der schwingenden Tafel ordnet sich zu den sog. Klangfiguren ꝛc. — b) intr. (ohne Nennung eines Obj.): Der Stoff liegt vor; es gilt, [ihn] zu o. u. zu sichten; In, unter den Akten o., o-d stöbern ꝛc.; bes. oft Partic. Präs.: Der o-de Verstand ꝛc. — c) Adjekt. Partic. pass.: Ein (wohl)geordnetes Ganze; In (wohl)geordneten Staaten, Haushaltungen, Vhen ꝛc. Dazu: Die (Wohl-)Geordnetheit ꝛc. — 2) (s. 1, oft nahe daran grenzend) in gehobner Rede: Etwas o. (gw. an-, ver-o.), darüber eine für zweckmäßig erachtete Verfügung treffen, so darüber bestimmen, es festsetzen; auch: Einen zu einem Amt ꝛc. o., gw. ver-o., ihn einsetzen, ihm seine Stelle u. Befugnis anweisen u. bestimmen ꝛc. — -ner, m., -s; uv.: O., O-in, ordnende Pers. ꝛc. — -nung, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Ordnen, bes. m. objekt. Genit. — 2) der geordnete, ordentliche Zustand (Ggstz Un-O.): Etwas in O. stellen, bringen, (er)halten ꝛc.; Etwas ist in O., auch übrtr.: so, wie es sein soll; abgemacht, so daß Nichts weiter daran zu ordnen ist; Aus seiner O.; wieder in seine O. kommen ꝛc.; Die O. lieben; O. halten; Die O. erhalten, bewahren ꝛc., umstürzen, umstoßen, wieder herstellen ꝛc.; Der Präsident ruft den Sprechenden zur O., verweist ihm [durch den O-s-Ruf] das Gesprochne als nicht in der O., als ungehörig ꝛc. — 3) eine in sich geschloßne größre Abtheilung eines geordneten, gegliederten Ganzen. 1. Chr. 28, 1 ff.; Klassen, O-en u. Arten ꝛc. — 4) das in etwas Geordnetem od. zu Ordnendem Herrschende, das Prinzip, Gesetz, die Regel, Vorschrift, wonach es geordnet, geregelt, gestaltet ist od. werden soll, nam.: a) die Reihenfolge. 1. Kor. 15, 23; Joel 2, 8 ꝛc. — b) allgm.: Ganz nach od. in der O. verfahren, wie es sein muß; Das ist, Das finde ich ganz in der O., der O. (od. o-s-) gemäß; gegen die O. (, o-s-widrig) ꝛc. Selten: In der O. st. in der Regel, gewöhnl. (s. ordentlich 2); ferner: O. st. Diät (Lebens-O.). — c) nam. oft: eine alles Einzelne umfassende Vorschrift, Regel (Gesetz) od. der Inbegriff der Vorschriften ꝛc., wie man sich in Betreff v. Etwas zu verhalten hat: Das verstößt gegen göttl. u. menschl. O.; Nicht todte Bücher, alte O-en | .. fragen ꝛc. — 5) (Bauk.) O., Säulen-O., die besondre Art der Säule u. des zugehörigen Gebälks. — 6) Als Bstw. z. B.: O-s-gemäß [4b]; -Liebe [2]; -los [2]; -mäßig, -gemäß; -Ruf [2]; -Sinn [2], s. -Liebe; -widrig [4b]; -Zahl, -Zahlwort [4a] ꝛc.

Órf, m., -en; -en; **-e**, f.; -n; **Örfling**, m., -(e)s; -e: ein Fisch, Cyprinus orfus (Urbe).

Órg-el, f.; -n; -chen, Örgelchen: 1) ein Tonwerkzeug bestehnd aus vielen Pfeifen, die durch einströmenden Wind zum Tönen gebracht werden, z. B.: Dreh-, Wind-O. ꝛc.; ohne Bstw. gw. nur

ein solches großes Instrument, dem der Wind durch eigne, v. einer Pers. getretnen Bälge zugeführt wird, mit einer klavierartigen Tastatur, zumeist od. fast ausschließl. in Kirchen u. zu gottesdienstl. Zweck. — 2) (s. 1) z. B.: a) der erhöhte Platz in der Kirche für die O., O.-Chor. — b) v. ähnlich klingenden Tönen (s. orgeln). Ferner nach Ähnlichk. der Form, z. B.: c) Art Fallgatter. — d) vralt. Geschütz mit einer Menge Geschützröhren (O.-Pfeifen) zu gleichzeitigem Abschießen. — e) Name mehrerer Korallen m. regelmäßigen, meist in mehrern Stockwerken über einander stehnden Röhren, z. B.: Tubipora musica, O.-Koralle, -Werk; Madrepora musicalis, O.-Stern rc. — f) (Bergb.) beim Pfeilerbau eine Reihe v. Stempeln zur Sicherung des Baus. — 3) Als Bstw. (o. Bem. zu 1), z. B.: O.-Balg; -Bank, als Sitz des O.-Spielers; -Bau, -Bauer; -Chor [2a]; -Geschütz [2d]; -Kasten, Einfassung des O.-Werks; (scherzh.) dicke Weibspers.; -Pfeife: a) [1], auch übrtr. theils [s. 2b] in Bezug auf den Ton, theils u. nam. auf die allmähliche Abstufung der Größe in ihrer Reihenfolge, v. einer großen Kinderreihe, im Vergleich od. gradezu: Ihr habt doch einen schweren Stand mit euren O.-Pfeifen [vielen Kindern]; b) [2d]; c) Art Bohrwurm, Solen vagina rc.; -Pult; -Punkt, ein gw. im Baß liegen bleibender Ton (Tonika od. Dominante), über welchen eine Accordreihe hinläuft; -Register, -Stimme, -Zug; -Spiel, -Spieler; -Stern [2e]; -Ton; -Treter, Balg-T.; -Werk, die gesammten Pfeifen rc., auch [2e]; -Zug, -Register rc. — -eleī: 1) interj.: Orgelum, o. (für den Ton der Dreh-O.). — 2) f.; -en: das Orgeln, Georgel. — -eln, intr. (haben), tr.: die Orgel spielen, dann übrtr.: sich in ähnl. (vollen, gehaltnen) Tönen.

Órlog, m., -s; -e: Krieg, — vralt. außer als Bstw. in: O-s-Schiff, -Mann; -Flotte.

I. Ört, m., n., -(e)s; -e, Örte: Schusterahle.

II. Órt, m., -(e)s; -e (als Maß-Einheit uv.); Örtlein, chen: der vierte Theil (Quart) in Bezug auf best. Münzen, Maße, Gewichte; so als Bstw.: O.-Groschen; O-s-Gulden; -Thaler.

III. Órt, m. (n.), -(e)s; -e (-en), Örter; Örtchen, lein: 1) im Allgm. vralt.: Spitze, Kante; (hervorragendes) Ende; Grenze; Winkel, z. B.: a) verbunden mit sinnvrwdten Ausdr., in adverb. Fügungen, wo die Bed. 2 schon deutl. hervortritt: An allen od.: Aller O-en u. Enden; Von O. zu End [v. Anfang zu Ende od. vielmehr: v. einem Ende bis zum andern] rc. — b) alleinstehnd. 2. Mos. 25, 26; Jes. 11, 12; Jer. 49, 36; Off. 20, 8; Hes. 1, 17 rc. — c) (schwzr.) Über O., über Eck, quer, schief (eig. u. übrtr.). — d) die vorragende Spitze eines scharfen Werkzeugs u. dies selbst, — nam. noch (Bergb.): die Spitze der Bergeisen, Bergbohrer rc. — 2) (s. 1) ein im Raum hervortretender, markierter Punkt od. allgemeiner: ein solcher Raumtheil (vgl. Stelle, Fleck, Platz): Etwas wieder an den O. hin legen, stellen, v. wo man es weggenommen; Etwas an seinem O. stehn lassen, wieder an seinen O. stellen; Sich nach Zeit u. O. richten; Der Unterschied der Zeiten, der O-e rc. Nam. auch: a) O. u. Stelle, wobei das 2te Wort das erste allgemeinere näher best. (vgl. Zeit u. Stunde rc.). — b) Der O. zu (für) Etwas, der dazu passende, geeignete, rechte, — auch verallgemeint zeitl.: Dazu ist hier — u. jetzt nicht der O. rc.; Aus Ursachen, die nicht dieses O-s sind, hierher gehören; Das ist hier sehr am O., passend rc. — c) m. abhäng. Genit. zur Bez. des dort Statthabenden, Herrschenden rc.: An den O. des Verbrechens, der That zurückkehren; Der O. des Friedens, der ewigen Wonne, der Verdammnis, Qual rc. — d) adverb.: An diesem O., hier; An diesen O., hierher, hierhin; An jenem O., dort; An manchen O-en; O. für O., gw.: an jedem O.; an allen O-en od. genitivisch: Aller O-en (allerwärts); ähnl.: Andrer O-en; Der od. dieser O-en rc.; auch: Aller-, ander-, hier-orts rc., s. f; i. — e) veraltend für: Stelle am Körper, am Leib. 1. Sam. 5, 6 rc.; übrtr.: Den wunden O. treffen. — f) (vralt.) Stelle einer Rede, Schrift, eines Schriftstellers rc. Luk. 4, 17 rc., noch übl., wenn räuml. der Platz, wo der Ausdruck, Satz rc. sich findet, hervorgehoben wird, vgl.: Die Stelle findet sich am angegebnen O. beim Cicero rc.; Am angeführten O. (abgekürzt: a. a. O.); Hier u. an andern O-en mehr; Dessen ich an seinem O. gedenken will; Angezognen O-s; Hierorts (s. d rc.); auch: Etwas an seinen O. [od. dahin] gestellt sein lassen, das Aufgestellte keiner eingehnden Untersuchung u. Erörtrung unterwerfen, als deren es an diesem O. nicht bedarf rc., auch (vralt.) in der Redek.: Gemeinschaftliche Örter, zur Bez. v. Sätzen u. Sprüchen, die für eine Menge v. Fällen passen (Gemeinplätze). — Zumeist aber v. Plätzen, Stellen der Erde: g) o. Nebenbegriff: An geeigneten O-en Brunnen graben; Nun sucht er . . | in Feldern u. Wäldern die einsamsten Örter rc. — h) ein Platz des öffentl. Verkehrs, ein v. Menschen besuchter, benutzter Platz (s. c): An öffentlichen O-en; Verdächtige Örter [Häuser] besuchen; Bei dem Besuch dieser heiligen Örter rc. — i) (s. h) der Wohnplatz einer bürgerl. Gemeinschaft, als allgm. Ausdr. für Stadt, Dorf, Flecken rc., zum Untersch. v. h auch Ortschaft, was jedoch meistens kleinere unselbständige, nam. die zu einem größern O. gehörigen od. umliegenden Örter bez., auch (vgl. Dorf rc.) zuw.: die Gesammtheit der Bewohner: In einem kleinen O., Örtchen wohnen; Ein befestigter, ein handeltreibender O.; Hier am O. od. hierorts; Der ganze O. spricht davon rc. — k) (vralt.) eine größre Landesabtheilung, Provinz rc., nam. noch schwzr. = Kanton (auch: Ortschaft). — l) Der gute O., bei Juden euphemist. Bez. des Begräbnisplatzes. — m) als verhüllende Bez. des Abtritts: Einen gewissen O. besuchen rc. — n) (Forstw.) ein durch besondern Baumwuchs markierter Platz im Walde. — o) (Mathem.) Geometrischer O., bei unbest. Aufgaben die alle die unzähligen der Aufgabe entsprechenden Punkte in sich fassende Linie, Fläche rc. — p) (Markscheid.) ein durch Projektion einem best. Punkt der Erdober-

fläche entsprechender Punkt: Einen od. ein O., eine Ortung an Tag bringen, den entsprechenden Punkt auf der Erdoberfläche bezeichnen, z. B. durch einen O.-Pfahl, -Pflock ꝛc. — q) (Bergb.) das Ende eines Grubenbaues (auch Ortung), das dort anstehnde Gestein; dann auch, im Ggsz zu einem mehr od. minder lothrechten Schacht (s. d.), ein in söhliger od. nur wenig geneigter Richtung geführter Grubenbau: Vor O. arbeiten. — 3) in einzelnen Verbind. auch zur Bez. od. Hervorhebung einer Pers. nach der Stelle, die sie einnimmt, gw. nur im Genit.: a) sich anreihend, zunächst an die persönl. Fw.: Ich meines O–s, Theils; ich für meine Pers.; Wir unsern O–s ꝛc. — b) zunächst in der Sprache der Büreaukratie, Kanzleien ꝛc.: Etwas gehörigen O–s melden, an der Stelle, bei der Behörde od. Pers., vor die die Meldung gehört; Ich werde ihn geeigneten O–s empfehlen; Er hat höheren O–s die Weisung erhalten ꝛc. — Als Bstw.: 4) z. B.: O.-Band [1], Eck-B. (umdeutend: Ohr-B.); -Brett [1], das äußerste Seiten-B.; -Fäustel [2q], F. des vor O. arbeitenden Bergmanns; -Häuer [2q]; -Haus [1], Eck-H.; -Hobel, feiner Gesims-H.; -Pfahl, -Pflock [2p]; -Pose [1], -Spule, Eck-P., am Ende des Flügels; -Scheit, Zug-Sch., an der Wage eines Wagens, woran die Zugstränge der Pferde befestigt werden; -schief [1], mit sch–en Ecken, sch.-winklig; -Semmel [1], Eck-S.; -Spule, -Pose; -Stein [1], Eck-, Grenz-St. ꝛc. — 5) (vgl. II) O–s-Angabe, nam. [2i], z. B. beim Datum; -Beschaffenheit [2g ꝛc.], Lokalität; -Beschreibung [2g ꝛc.], Topographie; -Betrieb [2q], Fortsetzung eines Grubenbaues in angegebner Richtung, Höhe u. Breite; -Geistlicher, -Geistlichkeit, -Pfarrer, -Prediger [2i]; -Sinn [2g ꝛc.], Sinn für Örtlichkeiten, so daß man sich leicht zu orientieren, zurechtzufinden weiß ꝛc. — **Ört-e**, f.; -n: Ürte (s. d.), Zeche. — **-ern**, tr.: 1) (techn., s. Ort III 1) die Ecken u. Enden des Horns, Holzes absägen. Dazu: Örter-Bank; -Säge ꝛc. — 2) s. er-ö. — **-lich**, a.: lokal, auf einen Ort sich beziehnd od. beschränkend; ihm angehörig, gemäß ꝛc. — **-lichkeit**, f.; -en: Lokal, Terrain, Ort od. Gelegenheit. — **Ort-schaft**, f.; -en: s. Ort 2i; k: O–lich, auf eine O. bezügl. — **-ung**, f.; -en: s. Ort 2p; q.

Ös-e: s. Öhse. — **-el**, m., -s; uv.: glimmende Schnuppe am Docht.

Ost, m., -(e)s; -e; **-en**, m., -s, (uv.); uv.: (s. Nord): 1) (o. Mz.): a) = O.-Punkt. — b) die Gegend des Himmels um den O.-Punkt herum. — c) die nach O–en (b) gelegnen Theile der Erde, die östl. Länder, Reiche — u.: deren Bewohner (vgl. Orient, Ggsz Occident, Westen). — 2) (gw. Ost) = Ostwind. — 3) Als Bstw. (vgl. Nord 4), z. B.: O.- (entsprechend: West-) Europa; -Indien ꝛc.; ferner: -Gegend; -Grenze; -Land, -Länder, -ländisch; -Luft; -Meer; -Punkt; -Reich (vgl. als geogr. Eigenn. Öster-R.); -See, s. -Meer; nam. als best. geogr. Name; -Volk; -wärts; -Wind ꝛc.; ferner z. B.: O.-Linde, Stein-L. ꝛc. — **Oster**, f.; -n; **-n**, f.; n., m., -s; uv.: bei den Juden das Fest zur Erinnrung an den Auszug aus Ägypten (Passah), auch das dabei verzehrte Lamm (O.-Lamm); danach im Christenthum: das Fest der Auferstehung Christi (urspr. ein heidnisches Frühlingsfest), selten in der Ez.: Oster, dagegen gw. als Bstw., z. B.: O.-Abend, Vor-A. des O.-Festes; -Blume, Name verschiedner (um O–n blühnder) B–n; -Dinstag, s. -Woche; -Ei, Eier m. bunter Schale, oft auch v. Zucker nachgebildet, wie man sie um O–n nam. Kindern zu schenken pflegt, die sie oft in Gärten ꝛc. suchen müssen, wo sie, wie man scherzt, der O.-Hase hingelegt (urspr. kathol. Sitte, indem nach den Fasten mit dem O.-Abend wieder Eier u. Fleischspeisen erlaubt sind); -Feier, -Feiertag, -Fest; -Feuer, Freuden-F. in der O.-Zeit (urspr. heidnisch, s. o.); -Fladen, s. -Kuchen; -Hase, s. -Ei; -Kälbchen, Marienkäfer; -Kerze, auch als Pflanzenn., Verbascum thapsus; -Kuchen, zu O. gegessen; nam. auch bei den Juden: das ungesäuerte Brot; -Lamm; -Lied; -Lilie, gelbe Narcisse; -Luzei, eine Pflanze, Aristolochia; -Markt, um O–n; -Messe: a) s. -Markt; b) Hoch-M. am O.-Fest; -Monat, April; -Montag, s. -Woche; -Nacht, s. -Abend; -Palme, die wolligen Blüthenknospen (Kätzchen) mancher Bäume, nam. der Palmweide, deren Zweige als Ersatz der Palmen kirchl. am Palmsonntag benutzt werden, u.: die Palmweide selbst; -Predigt; -Schelle, eine Pfl., Anemone nemorosa; -Sonne, s. Norder-S.; -Sonntag, s. -Woche; -Spiel, Schauspiel am O.-Fest; -Veilchen, Viola tricolor; -Vollmond, der erste nach der Frühlingsnachtgleiche, insofern der nächste Sonntag darauf das O.-Fest ist; -Wind, Ost-W.; -Woche, in der das O.-Fest ist; -Zeit ꝛc. — **Österlich**, a.: 1) (mundartl.) = östlich. — 2) sich auf Ostern beziehnd. — **Östlich**, a.: vgl. nördlich 1; 2.

Öth-em, **-en**, n., -s; 0: s. Athem.

Otter: 1) m., -s; uv.; f.; -n; -chen, lein, Ötterchen, lein: ein marderähnliches Säugethier mit Schwimmhäuten an den 4 Füßen, im Wasser — v. Fischen lebend, Lutra; dann auch = O.-Balg, -Fell, -Pelz. — 2) f.; -n; -chen, lein: Giftschlange, in naturgeschichtl. Werken, nicht aber im allgm. Gebrauch geschieden v. Natter (s. d.), auch übrtr.: Taube O., s. Ps. 58, 5 ꝛc. — 3) Als Bstw. (o. Bem. zu 2), z. B.: O.-Balg [1]; -Brut, O–n-Brut; -Fang, nam. [1], -Fänger; -Fell [1]; -Fuß [1], auch Name einer Kamm-Muschel; -Galle, nam. [2], zur Bez. v. etwas höchst Giftigem, Schädlichem; -Gezücht, O–n-G., -Brut; -Gift; -Hund [1], zum O.-Fang; -Jagd, s. -Fang; -Kopf, nam. [2] u. wie Schlangen-K. (s. d.), Bez. v. Schnecken ꝛc.; -Stich.

Oxhoft, n., -(e)s; -e', Oxhöfte (als Maßeinheit uv.): ein großes 1½ Ohm haltendes Faß.

P

P: ein harter Lippenlaut u. sein Zeichen (Buchst.). Sprchw.: Ein P vorschreiben, dafür sorgen, daß Niemand sich daran wage od. vergreife; nam. Etwas verbieten, verwehren. — Pa: s. pah u. Papa.

Pāāl-e, f.; –n: (niedrd.) Schote, ein 2klappiges Samengehäuse, auch: Pa(h)le. — -en, tr.: 1) Hülsenfrüchte aus der Paale herausmachen (aus-p.). — 2) pfählen. — -ing, m., –(e)s; –e: Moor-Aal.

Pāār: 1) n., –(e)s; –e (als Maßeinheit uv.); Pärchen, lein: eine aus 2 zusammengehörigen Wesen od. Dingen bestehnde Einheit, z. B.: a) v. Dingen, v. denen je 2 als zusammengehörig gefertigt od. verbunden werden; Ein P. Schuhe, Handschuhe ꝛc.; Ein P. Hosen (s. d.) od. Beinkleid = eine Hose; Drei P. Hosen = 3 Hosen, dagegen: 3 P. Handschuhe = 6 Handschuhe, v. denen je 2 zusammengehören ꝛc. — b) nam. v. Körpertheilen, v. denen nach dem symmetrischen Bau je 2 vorhanden sind: Ein P. Hände, Augen, Flügel ꝛc.; Die Insekten haben 3 P., die Spinnen 4 P. Füße ꝛc. — c) v. 2 mit einander verbundnen u. so als zusammengehörig erscheinenden lebenden Wesen, z. B.: Ein P. Zugochsen, Wagenpferde ꝛc.; Ein P. Freunde (ein Freundes-P.); Die P–e der Tanzenden ꝛc.; nam. oft v. einer männl. u. einer weibl. Pers., die durchs Band der Liebe od. Ehe vereinigt sind: Die Beiden werden wohl ein P. od. ein Pärchen ꝛc.; auch zuw. v. personif. Wesen. Weidm. (s. a) v. getödteten kleinern Vögeln, v. denen gw. je 2 zusammengebunden werden. — d) In Bezug auf den Kasus des abhäng. Hw. u. den Numerus des Zeitw. herrscht Schwanken (vgl. Dutzend ꝛc.), z. B.: Ein P. guter Handschuhe kostet u.: Ein P. gute Handschuhe kosten 20 Groschen; Ein liebendes Pärchen junger, eben vermählter Eheleute, die ihre Honigmonate feiern od.: das seine Honigmonate feiert; In einem geschenkten P. grünplüschenen Hosen ꝛc. (s. 3a). — e) adverb.: P. u. P.; P. bei P.; Bei od. zu P–en (vgl. f), p.-weise, immer je 2 zusammen; seltner: Mit Etwas in gleichem P–e [Schritt] gehn, verbunden. — f) (s. e) Zu P–en treiben, mit Etwas umspringen, so daß es sich schicken, fügen muß, es bewältigen, bezwingen, — Umdeutung, eig.: Das Pferd zum Baren [d. h. zur Krippe, wo es angebunden wird] treiben. — g) s. 2b. — 2) a. (o. Steigrung), Ggſtz un-p.: a) so beschaffen, daß je 2 zusammengehörige Dinge vorhanden sind (s. 1a; b), paarig: Diese Handschuhe sind nicht p., sind un-p.; P–e u. un-p–e Flossen ꝛc. — b) (s. a) v. Zahlen: P–e v. Einheiten enthaltend, also durch 2 o. Rest theilbar = grade: P–e, un-p–e Zahlen; P. u. un-p. (od. Un-P., als sächl. Hw.) spielen, mit Nüssen ꝛc.; Im P. od. Un-P. falsch rathen ꝛc. — 3) unbest. Zahlw. (verallgemeint aus 1): über Eins, doch nicht viel, einige: a) mit uv. unbest. Artik. (vgl. 1d), z. B.: Mit ein p. Eseln, vgl. (s. 1): Mit einem P. Esel; Vor ein p. Tagen war ich mit ein p. guten Freunden dort ꝛc. — b) m. (flektiertem) best. Artik., besitzanzeig., hinzeig. Fw. ꝛc., vgl.: Die p. Handschuhe u.: Das P. Handschuhe ꝛc.; Mit diesen od. deinen p. Thalern wirst du nicht weit kommen ꝛc. — -d: s. Pferd 2e. — -en, tr.: paarweis od. zu einem Paar verbinden; 2 Wesen od. Ggstde als zusammengehörig vereinigen (vgl. gatten): Handschuhe p., je 2 zusammengehörige zusammenlegen ꝛc.; Vom Trieb, der Seelen paart; Der Masken Scherz, wo Mummerei u. List | Verliebte paart, Gepaarten günstig ist; Der Höflingsart mit Rittersitten paarte ꝛc.; Gepaart (s. auch paarig). Ferner refl.: Es wollte sich ein Weib | mit einem Stutzer p. [verheirathen]; Zeige, daß Vernunft sich auch mit Thorheit paart [gattet, verbindet] ꝛc.; bes. oft v. Thieren: sich begatten; auch in engerm Sinn: in Monogamie leben. Zuw. auch o. Obj., nam. im Partic. Präs. u. subst. Infin. — -ig, a.: zu Paaren, paarweis vorhanden, ein Paar bildend, gepaart, paar (2a): Die Papageien halten sich p. zu einander ꝛc., nam. oft in Bezug auf symmetrische Anordnung, solchen Bau bei Naturkörpern: P–e od. un-p–e Blätter, Flossen ꝛc.; Die P–keit der Körpertheile ꝛc. — Päbst ꝛc.: s. Papst.

Pācht, m., –(e)s; (–e), Pächte; f.; –en: (s. pachten; Bestand 4) der P.-Vertrag od. Kontrakt; das Gepachtete selbst od. die Pachtung; der P.-Zins od. das P.-Geld, zuw. auch übrtr. Als Bstw. z. B. (vgl. pachten): P.-Anschlag, A. in Betreff eines zu verpachtenden Grundstücks; -Bauer, Einer, der ein gepachtetes Grundstück bewirthschaftet u. baut, nam.: der ein B.-Gut in P. hat; -Brief, -Kontrakt; -Geld, das man für die P. zahlt; -Gut, das man p.-weise besitzt; -Herr, Eigenthums-H. v. etwas Verpachtetem; -Hof, s. -Gut; -Jahr, s. -Zeit; -Kontrakt; -Liebhaber, -Lustiger, der Lust hat, Etwas zu pachten; -Mann, -Leute, Pächter; -Mühle (vgl. -Gut), -Müller; -Schilling, -Geld; -Vertrag; -weise, als Pachtung ꝛc.; -Zeit, die im P.-Vertrag festgesetzte Zeit, P.-Jahre ꝛc.; -Zins, -Geld ꝛc. — -en, tr.: v. Einem, der ein liegendes Grundstück od. ein auf solchem Grundstück haftendes Recht od. ein Hoheitsrecht (Regal) hat, nach einem abgeschloßnen Vertrag gegen eine darin festgesetzte Leistung (Zahlung) auf eine darin best. Zeit Besitz u. Ertrag (Nutznießung) des genannten Obj. erwerben; auch übrtr. u. verallgemeint. — -er, Pächter, m., –s; uv.: Jemand, der — u. insofern er — Etwas (o. Zusatz gw.: ein Pachtgut) in Pacht hat: P–in, sowohl eine weibl. Pers., die Etwas in Pacht hat, als auch: die Frau eines

P–s, P.-Frau. — -ung, f.; –en: das Pachten u.: das Gepachtete selbst (Pacht, Pachtgut).

Páck: 1) m., n., –(e)s; –e, Päcke, (–s); Päckchen, lein, el: eine Menge zusammengelegter u. festverbundner, gw. zusammengeschnürter, auch oft in eine Hülle eingeschlagner Dinge (vgl. Bündel ꝛc.), oft in der Verbind.: Mit Sack u. P., z. B. abreisen, aufbrechen, wegziehn, sich einstellen ꝛc. (zunächst von Truppen); zuw. auch (s. 2): ein Haufe, Troß v. Menschen (als ununterschiedne Masse). — Nbnf.: a) Das Packt, Päcklein, vgl. (frz.): Packēt, n., –(e)s; –e; –chen, lein: ein P., nam. insofern es zur Beförderung best. u. demgemäß verpackt ist (auch sprchw.: Sein Packet wagen, Etwas v. zweifelhaftem Erfolg unternehmen; Einem sein Packet abgeben ꝛc., ihm auf feine Weise etwas auf ihn Gemünztes sagen ꝛc.; Packetboot, Postschiff). — b) Packen, m., –s; uv.: ein (meist größrer) P. — 2) n., –(e)s; 0: (s. 1, vgl. Bagage ꝛc.) gemeines Gesindel, Kanaille ꝛc., auch: Hack u. P. — 3) s. als Bstw. unter packen 3, nam. auch: Packeis. — -en: 1) m., –s; uv.: s. Pack 1b. — Ferner als Zeitw. tr. ꝛc.: 2) Dinge in Ordnung fest neben od. über einander schichten, entw. in einem dazu best. hohlen Raum (Gefäß) — wo denn auch meton. dies als Obj. stehn kann — od. so daß ein Pack entsteht: Die Bücher (in die Mappe), die Mappe; die Heringe in die Tonne, die Tonne ꝛc.; Etwas in Stroh, in Wachsleinen ꝛc. p. — b) (s. binden 4) Die Heringe aus der Tonne p. (aus-p.); Die Waaren vom Wagen p. (ab-p.) ꝛc. — c) Gepackt, zuw. = zusammengedrängt, gedrungen. — d) o. Obj. = seine Sachen p. — e) Sich p., zunächst v. Soldaten ꝛc., m. Sack u. Pack — dann allgm. u. übrh.: sich eilig davon machen, sich trollen, scheren. — 2) derb ergreifen u. festhalten, theils m. einem außer dem Obj. befindl., sich auf dies stürzenden u. es ergreifenden (zunächst u. eig. belebten) Subj.: Einen od. Etwas mit der Hand, den Klauen, Fängen, Zähnen ꝛc.; Einen beim Arm, Kragen ꝛc. p.; theils, insofern das Subj. ins Innre des Obj. eindringend od. sich dort befindend, dies innerl. ergreift: Einen packt die Angst, ein Schauder ꝛc., eine Erzählung ꝛc.; auch o. Obj.: Dies Buch packt [die Leser] ꝛc. — 3) Als Bstw., z. B.: Pack-án [2], imperat. Hw. zu anpacken, Bez. eines (anpackenden) Häschers u. nam. als Hundename; -Bengel, -Stock; -Darm, Mast-D.; -Eis, dicke E.-Masse in den Polarmeeren (auch bloß: das Pack); -Eisen, in Salzwerken, zum Ausstoßen des zu fest gewordnen Salzes aus den Körben; -Esel, ein E. —, übrtr.: Jemand, — dem man Allerlei aufpackt, aufbürdet; -Faß, Etwas ein-zu-p.; -Geräth, Gepäck, Bagage; -Haus, -Hof, öffentl. Gebäude, wo ankommende od. abgehende Waaren Behufs der Verzollung aus- od. eingepackt werden müssen; -Kammer, P.-Haus; K. für Gepäck ꝛc.; -Laken, -Leinen, -Leinwand, -Linnen, -Zeug, zum Ein-P.; -Meister, Aufseher über das z. B. mit Posten, Eisenbahnen ꝛc. zu befördernde Gepäck; -Nadel, große (gw. 3eckige) Näh-N. zum Emballieren von Packeten in Packzeug; -Papier, zum Ver-P. dienend; -Pferd, Gepäck tragendes; -Raum, R., wo — od. wohinein Etwas gepackt wird; -Sattel, s.-artige Vorrichtung zum Tragen v. Lasten für Pack- u. Saumthiere; -Reitel, -Scheit, -Stock, der Ballenbinder, zum Zusammenziehn der Ballen u. Packete; -Thier, s. -Esel; -Pferd; -Träger, Reisenden ꝛc. ihr Gepäck tragend, vgl. Packen-T., Hausierer; -Tuch, s. -Laken; -Wagen, für Gepäck; -Werk: a) allerlei zur Verpackung Dienendes (Packzeug); b) durch Steinbelastung versenkte Faschinenverbindung zum Schutz von Brückenpfeilern ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) Einer, der Waaren verpackt ꝛc., Ballenbinder. — 2) im Schwarzwald, v. Uhrenhändlern = Kommissionar u. Großhändler. = 3) ein Hund, der die Beute anpackt u. festhält (s. Packan), ähnl. auch v. Pers. — -erēī, f.; –en: das Packen, Gepacke, vgl.: Päckerei = Gepäck; Packet, s. Pack 1a.

Páff: 1) interj., Tonw., nam. einen Schuß nachahmend, vgl. mit hellrem Laut piff, mit dumpferm puff. — 2) m., –(e)s; –e: a) ein Schuß. — b) ein paffender Zug aus der Tabackspfeife. — c) Päffchen, s. Bäffchen. — -en, intr. (haben), zuw. tr.: den Ton paff hervorbringen, nam. mit den Lippen beim Tabackrauchen; daher: stark, qualmend rauchen, schmauchen. — Páh!: s. bah 1. — Pähle ꝛc.: s. Paale.

Pāk! interj., Tonnachahmung der Entenstimme: P.-Ente, E. (Kinderw.). — -e(r)n, intr. (haben): schnattern (v. Enten).

Palást (lat., –◡), m., –(e)s; Paläste; Palästchen, lein: Fürsten- od. fürstl. Wohnung (vgl. Schloß).

Páll-asch (slaw.), m., –es; –e: Seitengewehr mit breiter, grader Klinge. — -ast: s. Palast.

Pálm (lat.), m., –(e)s, –en; –e, –en: 1) ein Längenmaß, Spanne. — 2) s. Palme 2. — -e, f.; –n; Pälmchen, lein: 1) die flache Hand. — 2) Name v. Pflanzen u. Pflanzentheilen: a) eig. u. zunächst der die Datteln bringende Baum (Phoenix dactylifera u. ähnl. Pflanzen, dazu z. B.: Palm(en)-Mehl; -Nuß; -Öl; -Ratte; -Saft; -Wein ꝛc.) u.: die sog. Zweige, d. h. die abgeweißten großen, gefiederten Blätter. Diese Zweige (Palmzweige) dienen z. B. als Besen ꝛc.; ferner nam. bei den Alten als Preis des Sieges (s. b), als Zeichen der Freude u. seligen Wonne (s. Off. 7, 9 ꝛc.), der Festfeier, s. 1. Macc. 13, 51; 2, 10, 7; 3. Mos. 23, 40 ꝛc. u. nam. Joh. 12, 13; daher zum Andenken an den so gefeierten Einzug Christi: Der Palmsonntag, die Palmwoche vor Ostern, vgl. in der kathol. Kirche: Palmesel, ein am Palmsonntag in feierl. Procession umhergeführter hölzerner Esel ꝛc. Auch heißen P. od. Palm (m.) die am Palmsonntag in der Kirche (in Ermanglung echter P–n) geweiheten Büschel v. Zweigen der Sal- od. Palmweide (Salix caprea ꝛc.), der Stech-P., des Sebenbaums, der Mistel ꝛc. Verallgemeint auch: Palm(e), Osterpalm(e), die wolligen Blüthenknospen (Kätzchen) der Weiden, Erlen,

Haseln ꝛc., auch die Bäume selbst. Dazu: Palmzeit, die Zeit dieser Blüthen, bes. in Bezug auf die Bienen, s.: Frühlings- od. Palmhonig ꝛc. Ferner auch = Knospe, Auge der Rebe ꝛc. — b) Insofern die P. (Palmzweig) als Zeichen u. Preis erkämpften Siegs gilt, oft übrtr. (vgl. Kranz 1b): Nach der P. ringen; Die P. erringen, erstreben, erhalten, nehmen, sich brechen ꝛc.; Einem od. einem Ggstd die P. reichen, geben, ertheilen, zuerkennen ꝛc.; Im höchsten p-n-reichsten Stande Rom's ꝛc. — **-ig**, a.: bepalmt, palmen-reich, -bewachsen ꝛc.: Vom Ufer des p-en Indus.

Pāmel, m., -s; uv.; -chen: (niedrd.) Art flaches Hefenbrot in Form eines längl. Blatts.

Pámp, m., -(e)s; -e; **-e**, f.; -n: breiartige, dicke (nam. zu dicke) Masse. — **-eln**, intr. (haben): bammeln. — **-en**, intr. (haben): sich vollstopfen mit Speise; naschen; in leckrer Fülle leben (s. schlampampen).

Pán-sch ꝛc.: s. Pantsch. — **-se** ꝛc.: s. Banse u. Panzen. — **-ster**, m., -s; uv.: ein 2 Mahlgänge treibendes breites, unterschlächtiges Rad, P.-Rad; P.-Mühle ꝛc. — **-ther**, m. (n.), -s; uv.: ein Raubthier des Katzengeschlechts mit gelbem, schwarzgeflecktem Fell, Felis pardus, P.-Thier, vgl. P.-Katze, m. p.-ähnl. Flecken, F. pardalis. — **-tóffel**, m., -s; uv., -n; -töffelchen, ein: 1) Art bequemer Halbschuhe mit kürzrem Oberleder o. Laschen, oft auch o. Hinterleder. Sprchw.: a) Aus Stiefeln machen sich leicht P-n ꝛc. — b) P. als Bez. des Regiments, nam. der Frau im Hause: Unter dem P. (der Frau), unterm P.-Regiment stehn ꝛc. = ein P.-Held, -Knecht sein ꝛc. — 2) nach der Ähnlichk., z. B.: a) Pantöffelchen, Cypripedium, vgl. P.-Blume, Calceolaria ꝛc. — b) Name v. Schnecken u. Muscheln. — 3) Als Bstw., s. 1b; 2a; ferner z. B.: P.-Baum, -Holz, Korkeiche (s. pantoffeln 1); -Fisch, Hammerfisch; -förmig; -Macher ꝛc. — **-tóffeln**, tr.: 1) (Gärb.) das gekrispelte Leder durch Reiben mit Pantoffelholz glänzend machen. — 2) unterm Pantoffel (s. d. 1b) halten. — **-(t)sch**, m., -es; -e: 1) s. Panzen. — 2) Mansch; Gebräu ꝛc. — **-(t)schen**, tr., intr. (haben): 1) manschen, klatschend u. plätschernd in Flüssigk. hantieren. — 2) klatschend schlagen. — **-zen**, m., -s; uv.: Wanst (in engrem Sinn: der erste Magen der Wiederkäuer); auch = Kaldaunen. — **-zer**, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) der den Panzen od. Wanst deckende Theil des Harnisches; der Harnisch übrh. — 2) (s. 1) etwas den Leib schützend Umgebendes, das schwer durchdringl. ist, z. B.: a) (weidm.) die vor Schlägen des Wildschweins schützende Jacke (s. d.) der „gepanzerten" Hunde. — b) (Zoolog.) ein p.-ähnl. Theil des Leibs (s. 3) ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: P.-Ärmel [1]; -Assel [2b], Oniscus armadillo; -Eidechse [2b], Heloderma; -Fisch [2b], Ostracion; -Frosch [2b], Hemiphractus scutatus; -Hahn [2b], Trigla cataphracta; -Handschuh; -Hemde, aus p.-ähnl. Geflecht; -Hering [2b]; -Kette, m. längl. gebognen Gliedern, wie an den P-n der Ritter; -Rock; -Schwein [2b], Dasypus; -Thier: a) P.-Schwein; b) Schuppen-Th., Manis; -Wels [2b], Silurus cataphractus ꝛc. — **-zern**, tr.: mit einem Panzer versehn, eig. u. übrtr.: Sich gegen den Stachel der Verleumdung p.

Pāp: 1) interj. zur Bez. des geringsten Lauts. — 2) s. Papagei. — **-ā**, m., -s, (uv.); -s; -chen: Kinderbez. für Vater (vgl. Mama), auch zuw. bloß: Pa. — **-agēī**, m., -en, -s, (uv.); -en, -e, (-s): 1) eine Gattung Klettervögel, die leicht sprechen lernen, Psittacus (Psittich, Sittich) m. vielen Arten, — oft in d. Koseform Papchen (östreich.: Paperl, vgl.: Papelpapchen. Bürger ꝛc.), seltner: Pape, m. [niedrd. = Pfaffe u. so auch = Dompfaff od. Gimpel]. — 2) (s. 1) P., P.-Fisch, ein Fisch m. bunter Zeichnung, Coryphaena psittacus. — 3) (s. 1) übrtr.: eine plappernde Pers., vgl.: P-enhaftes Nachplaudern ꝛc. — **-eln**: s. pappeln. — **-erlapáp(p)**: Geschwätz, — nam. als Ausruf, um etwas Gesagtes als Geschwätz zu bezeichnen. — **-īēr**, n., -(e)s; -e; -chen: 1) künstl. aus Pflanzenstoffen (Fasern, Bast) bereitete, dünne Blätter, die nam. dazu dienen, darauf zu schreiben, zu drucken ꝛc. od. Etwas darin zu verpacken ꝛc., gw. das jetzt allgm. übliche aus Lumpen verfertigte P.: a) Nam. oft in Bezug aufs Schreibmaterial, z. B. Seine Gedanken aufs P. werfen, so wie sie Einem in den Wurf kommen, niederschreiben; Etwas zu P. bringen, niederschreiben, koncipieren ꝛc.; sprchw.: Das P. ist geduldig, es lässt sich Manches schreiben, was sich in der That nicht so verhält; Das P. wird nicht roth, erröthet nicht, über die Lügen ꝛc., wie der Sprechende; Auf dem P. — ist, verhält sich Das so, geht Das freilich ꝛc., wo dem Geschriebnen die Dinge der wirkl. Welt nicht od. nicht ganz entsprechen ꝛc. — b) (s. a) Ein P., ein beschriebnes (od. bedrucktes) Blatt P. m. Rücksicht auf den Inhalt; Schriftstück ꝛc., nam. oft in Mz. — c) (s. b) Jemandes P-e, best. Legitimations-, Policei-P-e, die Dokumente, die die Policei zu seiner Legitimation verlangt, Paß ꝛc. — d) (s. b) ein Dokument, Schriftstück, das einen best. Geldwerth hat od. vertritt (Geld-, Werth-P.): 500 Thaler in sichern P-en (vgl. Ggstz: Inliegend P-e o. Werth, s. b) ꝛc.; kaufm. = Wechselbriefe; ferner = Staats-P-e, Staats-Schuldscheine, -Effekten ꝛc. — e) im Kartensp. scherzh. Bez. der einem Spieler zufallenden Karten. — 2) übrtr., Bez. mancher Schnecken, z. B.: Türkisches P.; das eingerollte P. (P.-Rolle) ꝛc. — 3) Als Bstw., z. B.: P.-Adel, Brief-A.; -Baum: a) Populus alba; b) Morus papyrifera; -Bein, -Knochen, ein die Seitentheile des Sieb-B-s schließender p.-dünner K.; -Blume, aus P. gemachte; ferner z. B. Centaurea jacea; Gnaphalium; Xeranthemum ꝛc.; -dünn, d. wie P.; -Düte; -Fenster; -Geld [1d]; -Handel, -Händler, -Handlung (-Laden); -Haube [2]; -Korb, für hineinzuwerfende P-e; -Laterne, m.

P. statt des Glases; -Macher; -Masse, -Zeug (nam. auch frz.: P.-Maché, spr. papjē maschē), ein aus P. od. Pappe gemachter Teig, woraus Dosen &c. gemacht werden; -Maulbeere, -Baum (b); -Mühle, -Fabrik, -Müller, -Macher; -Rolle [2]; -Schere, zum Beschneiden von P. &c.; -Schnitzel, -Späne; -Schnöte, -Staude, Papyrus, woraus die Alten ihr P. fertigten; -Wespe, p.-artige Zellen bauend; -Zeug, die Breimasse, woraus das P. gemacht wird &c. — **-en**, a.: 1) aus Papier. — 2) papier-artig, -ähnlich. — 3) auf dem Papier (s. d. 1a) vorhanden, geschrieben, — im Ggstz des in der Wirklichk. Vorhandnen. — **-er**, m., -s; uv.: Papiermacher. — **-haft, -ig**, a.: papieren 2.

Pápp, m., -(e)s; 0: Kinderw.: 1) für Essen, Brei, auch Pappe, m. (s. pappeln 2b), u. so auch: 2) = Papa. — **-e**, f.; -n: 1) = Papp 1. — 2) (s. 1) dicker Mehlbrei &c. zum Kleben, Mehlkleister. — 3) (s. 2) bei appretierten neuen Zeugstoffen &c. die darin sitzende Steife od. Stärke. — 4) (s. 2) Schiff.: die am Boden der Schiffsplanken angekleisterten Dinge (Haar, Werg, Papier &c.), worüber die Spickerhaut gelegt wird. — 5) dicke Blätter aus Papiermasse, eig. u. zunächst (s. 2): Geleimte P., gebildet durch Aufeinanderkleben mehrerer Blätter fertigen Papiers mittels Leim od. Kleister; dann aber auch: Geformte P. &c., auch: etwas aus P. Gefertigtes, z. B. Kartons, Kouliſſen &c. — 6) Als Bstw. nam. zu 5, z. B.: P-n-Deckel, Buch-D. aus P. u.: P. zu solchem Zweck, dann auch: Bez. der Buchbinder selbst, vgl. -deckeln, Buchbinderarbeit machen; -Form; -Leim; -Presse &c., dagegen: -Stiel, Bez. für Etwas v. geringem od. keinem Werth, (Umdeutung v. niedrd. Papen-, hochd. Pfaffen-St., der St. der Pfaffenblume, s. Mönch 4c); ferner: Papp-Arbeit, -Arbeiter; -Band, m., Ein-B. v. P.; -Bogen; -Brett, der Papparbeiter; -Kasten, -Schachtel, aus P.; -Werk, -Arbeit &c. — **-el**, f.; -n; -chen: 1) ein Geschlecht v. Bäumen, Populus, P.-Baum, m. vrsch. Arten. — 2) Malve, best.: Käse-P., P.-Blume. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: P.-Allée, -Gang; -Bach, m. P-n am Ufer; -Blume [2]; -Gang, -Allée; -Käse [2], s. K. 2b; -Kohl, Corchorus; -Öl, nam. aus den Knospen der Schwarz-P.; -Rose [2]: a) Malva alcea; b) Lavatera; c) Sida abutilon (P.-Sammet); -Schwärmer, Art Dämmrungsfalter, vgl. -Vogel, Art Tagfalter &c. — **-eln**: 1) a.: vom Pappelbaum, nam.: aus Pappelholz. — 2) tr., intr. (haben): a) (Kinderw.) essen. — b) faktit. zu a: Ein Kind p., gw.: päppeln, ihm „Pappe" geben, nam. es mit Pappe, d. h. der Saugflasche statt der Mutterbrust großziehn, dann auch scherzh. v. Erwachsnen. — c) mummeln, undeutl. sprechen, als ob man Brei im Mund hätte. — d) babbeln (s. d.) schwätzen. — **-en**: 1) a.: aus Pappe (s. d. 5) gefertigt. — 2) tr.; intr. (haben): a) = pappeln 2a; b. — b) mit Pappe od. Kleister (an- od. zusammen-) kleben &c. — c) Papparbeit machen. — **-erlapáp(p)**: s. Pap &c. — **-icht, -ig**, a.: breiig, breiweich.

Pāpst, m., -(e)s; Päpste; Päpstchen, lein: 1) das Oberhaupt der röm. kathol. Kirche: a) Als Titel vor Namen, zumal o. Artikel, flexionslos. — b) Das Femin. ist der Natur des Bhes nach ugw., doch spricht die Sage v. einer Päpstin Johanna u. Luther nennt höhnisch einen P.: Frau „Bepstin". — c) die Verkl. zuw. zur Bez. v. Pers., die sich als P. gebaren, in seiner Weise in der Kirche zu schalten streben (s. päpstlich). — 2) (s. 1): a) im Karten-, nam. im s. g. Karnöffelspiel eine hohe Figur. — b) ein Getränk, wie Bischof, doch aus den vorzüglichsten Ingredienzien. — c) burschik.: bei der Bierfehde &c. ein Quantum v. 2 Glas. — d) in manchen protestant. Gegenden Bez. des Abtritts, wofür bei Luther selbst doch nur Pilatus gilt. — e) Kaulbars. — f) P., Schergen-P., P.-Baum, -Weide, -Wiede, Name v. Bäumen, Prunus padus; Viburnum lantana &c. — **Päpst-eln**, intr. (haben): sich päpstisch behaben, papstthümeln. — **-isch**, a.: vralt. st. päpstlich übrh., heute gw. nur m. tadelndem Nbnſ. (wie papistisch). — **-ler**, m., -s; uv.: Anhänger des Papstes u. Papstthums in verächtl. Sinn (Papist, Papstthümler): P-ei, Treiben der P. — **-lich**, a.: dem Papst gehörend, anhängend, in Dessen Würde gegründet &c.: Seine P-keit, auch iron. v. einem sich als unfehlbares Oberhaupt Gebarendem (s. Papst 1c). — **Pāpstthum**, n., -(e)s; 0: (vralt.) die päpstl. Würde eines Einzelnen; gw.: die päpstl. Herrschaft u. das v. ihr vertretne Prinzip. Fortbild. z. B.: Papstthüm-eln, -ler, -elei &c.

Pār: s. Paar. — **-adīēs** (hebr.-gr.), n., -es; -e; -chen, lein: 1) Lust-, Wonnegarten. — 2) (s. 1) nam. der „Garten in Eden". 1. Mos. 2, 8 ff. — 3) Ort der Seligen, Himmel. — 4) (s. 8) ein od. der Zustand der Seligk. — 5) (s. 2; 3) ein wonniger Aufenthalt, eine entzückende Gegend &c. — 6) (s. 3) scherzh. in Bezug auf die Höhe: die oberste Gallerie im Theater u. das dort gw. Publikum. — 7) (Bauk.) bei Kirchen roman. Stils die Vorhalle des Hauptportals. — 8) Als Bstw., nam. in naturgeschichtl. Namen, z. B.: P.-Ammer; -Apfel; -Baum; -Feige; -Fisch; -Holz; -Korn; -Vogel [auch scherzh. zu 6]; -Wittwe &c. — **-adīēsisch**, a.: dem Paradies ähnl., angehörig od. gemäß, himmlisch, wonnig, entzückend.

Pārd, m., -(e)s, -en; -e, -en; **-el, -er**, m., -s; uv.: Panther; Leopard (P-el, auch = Kiebitz). — **-āūz, -ūtz**: s. bauz. — **Pāren**: s. paaren. — **Párk** (engl.), m., -(e)s; -e, -s: 1) (s. Pferch) ein gehegtes Gehölz für Wild, Wild-, Thiergarten; verallgemeint: waldartige Gartenanlage (im engl. Geschmack); zuw. auch: etwas einem P. Verglichnes. — 2) (s. 1): a) auf Schiffen: Viehstall im Zwischendeck. — b) Schiffswerft. — c) Ort für Geschütz u. Munition sammt Zubehör u.: das Geschütz &c. selbst (Artillerie-P. &c.). — d) (Auster-) P., Austerbank. — **Parlamént** (frz.),

n., –(e)s; –e: Reichsrath, Reichs-, Ständeversammlung &c.: P–s-Beschluß; -Sitzung.

Pàrt (lat.), m., (n.), –(e)s; –e; f.; –en: 1) der Theil: Die Waare in 6 P–en theilen; Ich für meinen, an meinem P. &c. — 2) (s. 1) der Einem zufallende, gehörende Theil, Antheil, z. B.: Erb-P.; Schiffs-P. eines Reeders &c.; nam. auch: Halb P.! Zuruf, wodurch man die Hälfte des Gewinstes, Fundes &c. als seinen Antheil in Anspruch nimmt. — 3) (s. 2) bei musikal., deklamatorischen Vorträgen &c. der dem Einzelnen dabei zufallende Theil, seine Stimme, Rolle &c. (Partie). — 4) (veraltend): a) Einem P. v. Etwas geben, es ihm mittheilen, kund thun. — b) st. Partei 1; 2. — c) s. Partie 3 &c. — -ēī, f.; –en: 1) bei einem Rechtsstreit &c. jeder der beiden einander feindl. Gegenüberstehnden, seien Dies nun einzelne Personen od. Gesammtheiten; auch übrtr.; seltner: Die kontrahierenden P–en. — 2) (s. 1) überall, wo in einer größern Gesammtheit verschiedne, einander feindl. bekämpfende Interessen u. Ansichten hervortreten, das Banner bildend, um das sich die Gleichgesinnten scharen: eine so zum Kampf verbundne, in sich geschloßne Menge; zuw. auch: das Banner, um das sie sich schart, wofür sie kämpft, nam. in politischer Beziehung; auch übrtr.: Jemandes P. gegen Einen halten, ihn gegen Diesen vertheidigen; Eine P., Jemandes P. (od. Partie), P. für Jemand od. Etwas, gegen einen Andern od. Etwas ergreifen, nehmen (s. 3), sich dafür aussprechen, erklären, sich auf Dessen Seite stellen u. kämpfen &c. — 3) (vgl. 2) Eine P. (od. Partie) nehmen, ergreifen &c., Entschluß, den man fasst, wofür man sich entscheidet. — 4) eine Anzahl zusammengehörige Einzelwesen, die unter sich eine geschloßne kleine Gesammtheit bildet: a) vralt. v. Dingen, s. Partie 3, — häufiger v. Pers., z. B.: b) beim Kegel-, Ballspiel &c. die gegen einander spielenden Abtheilungen: Die Gesellschaft in P–en theilen (parteien). — c) In dem Haus wohnen 4 P–en od. Partieen, Familien, wovon jede eine in sich abgeschloßne Wohnung, Haus-Abtheilung inne hat. — d) an manchen Höfen Bez. gewisser Abtheilungen der Dienerschaft nach dem ihnen überwiesenen Bereich ihrer Funktionen &c. — e) nam. aber: ein zu best. Zweck abgeschickter kleiner Theil der Mannschaft, z. B. Matrosen, bes. v. Truppen: Eine P. auf Kundschaft, Beutemachen &c. ausschicken, s. Frei(beuter)-, Streif-P. &c.; Auf P. [nam. zum Beutemachen] ausgehn, ausschicken &c.; P. machen, auf P. ausgehn, auch verallgemeint, s. Partie 4b. — 5) Als Bstw., z. B.: P.-Führer [2], s. d. Folg.; -Gänger [4e], Partisanen, Soldaten, die auf P. ausgehn, nam. ihr Führer; auch übrtr.: Einer, der, zur P. [2] gehörig, der feindl. zu schaden trachtet; -Geist [2], der in P–en herrschende; der die Sondrung in P–en u. ihr feindliches Auftreten gegen einander bewirkende G., Sinn; -Genoß [2]; -los [2], keine P. nehmend, neutral (vgl. unparteiisch); -Sucht, -süchtig, -Wuth [2]; -Treiben [2], das in P–en herrschende. — -ēīen, tr., refl.: in Parteien (s. d. 3b u. nam. 2) theilen, spalten. — ēīisch, a.: durch Eingenommensein für od. gegen Etwas im Urtheil befangen, Ggsß un-p. — -ēīlich, a.: parteiisch, Ggsß un-p.: P–keit, das P.-Sein u. (m. Mz.): eine p–e Handlung. — -ēīschaft, f.; –en: das Partei-Sein — u. (m. Mz.): Parteigenossenschaft. — -ung, f.; –en: das Parteien (s. d.) u.: die dadurch entstehnden Parteien, Klicken selbst. — -īē, f.; –(e)n: 1) ein zu einem Ganzen gehöriger, doch einigermaßen in sich abgeschloßner, gleichsam ein kleines Ganze für sich bildender Theil (s. Partei 4), z. B.: a) Die einzelnen P–n einer Gegend, Landschaft, eines Gartens, Gemäldes, einer Stickerei &c. — b) s. Part 3. — c) bei Spielen: eine Tour, Kehr, wonach je ein Spiel entschieden u. zu Ende ist. Dann auch (s. 3; 4): ein aus mehrern einzelnen, hinter einander gespielten P–en bestehndes Spiel u. (s. 4b): die dazu verbundne Spielgesellschaft, nam.: Er hat alle Abend eine Spiel- (z. B. Whist-, Lhombre-) P. bei sich &c. — d) auch v. Pers., worunter sich einzelne zusammengehörige Gruppen absondern, vgl. Partei 4c u. 2. — 2) = Theil als ein best. Maß des Ganzen, nam. in der Bildhauerei. — 3) (s. 1) indem der Begriff des Theils zurücktritt, v. Sachen st. des vralt. Partei (s. d. 4a, vgl. Posten, Post): Eine P. Waaren; Der Preis bei P–en [P.-Preis] billiger &c.; Eine P., niedrd.: ein Part [Gang] Stricknadeln &c. — 4) (s. 3; 1d, vgl. Partei 4d; e) v. Pers.: a) (s. 3) insofern sie als Waare gelten: Eine P. Neger auf den Sklavenmarkt bringen &c. — b) eine zu einem gemeinsamen Vergnügen zusammengetretne Gesellschaft u. das Vergnügen, wozu sie sich verbunden: Eine P. Officiere, die den Tag zur Jagd bestimmt &c.; Mit v. der P. sein; Die P. mitmachen &c.; verallgemeint: P. [Gemeinschaft in Bezug auf Etwas] machen, vgl. Partei 4e, Schluß. — c) eine Pers. in Bezug auf das sich dem ihr ehelich Verbindenden darbietende Los, bes an Glücksgütern u. — die ehel. Verbindung in solcher Beziehung: Sie ist eine gute, reiche P.; Er macht (an ihr) eine gute P. &c. — 5) s. Partei 3. — -ner, m., –s; uv.: Theilhaber, Genosse — nam. v. Zweien, die in eine Verbindung treten, ein Paar bilden (auch zuw. verallgemeint, v. Sachen): P–in; P–schaft, das P.-Sein u.: eine Genossenschaft v. P–n.

Pásch, m., –es; –e, Päsche: Würfel, Würfelspiel u. beim Spiel m. 3 Würfeln ein Wurf, bei dem 2 Würfel gleich viel Augen zeigen (Doppelwurf). — -en: 1) intr. (haben): würfeln, doppeln &c. — 2) tr.: schmuggeln; dazu: Pascher, -erei.

Páss, m., –es; Pässe: 1) P., P.-Gang, eine wiegende Gangart der Reitthiere, zumal der Pferde, wobei sie die beiden Füße einer Seite zugleich vorsetzen: P.-Gänger, Thier m. dieser Gangart (vgl. Zelt, Zelter). — 2) (weidm.) der gw. Weg bei Raub- u. niedern Jagdthieren, wie Wechsel bei Hochwild, vgl. 3. — 3) (s. 2; 4) der Durchgang, der Weg für Einen od. Etwas, nam. insofern er

eng u. schmal ist u. somit den Passierenden versperrt werden kann, eig. u. bes. in strategischer Hinsicht. — 4) (s. 3) obrigkeitl. Reise-, Geleitsschein zum freien Passieren (vgl. frz. passe-port u. daran gelehnt: P.-Wort, das passende Erkennungs-W. als Losung u. Legitimation); in neuerer Zeit auch P.-Karte, Legitimations-K. auf Reisen st. des P-es, s. 7. — 5) in einigen Fällen (s. 6) ein best., abgepaßtes Maß, z. B.: a) bei hohen Trinkgläsern, die durch dem Boden parallele Reifen am Rande in gleiche Theile getheilt sind: der Raum (das Quantum) zw. je 2 solchen Reifen; diese Reifen, u.: das ganze Glas (P.-Glas). — b) (Salzw.) beim Probieren der Soole durch Best. des specifischen Gewichts das best. Volumen od. Gewicht reinen Wassers, womit das gleiche der Soole verglichen wird (Wasser-P.). — c) (vralt.) Nach dem P. [Takt] tanzen. — d) s. 6b. — 6) adverb.: a) Ein Kleidungsstück ist Einem zu (niedrd.: von) P. od. ist ihm paß (auch: p.-recht); Einem den Rock zu P., ihn p. (p.-recht, passend) machen ꝛc.; verallgemeint: Einem Etwas zu P. machen, so wie es ihm recht ist; wie er es wünscht; zu Dank ꝛc.; Einem zu P. kommen, à propos, zur gelegnen Zeit, zu Statten ꝛc.; Mit Einem od. Etwas zu P. [zurecht] kommen ꝛc. — b) Ein Schiff ist zu P. od. auf seinen P. geladen, so daß es die zum Segeln u. Steuern vortheilhafteste Lage im Wasser erhält. — c) in Bezug auf Wohlbefinden, Gesundheit: Wohl, übel zu P. sein, vgl. unpaß. — 7) als Bstw. (s. o., vgl. passen), z. B.: P.-Gang, -Gänger [1]; -Glas [5a]; -Karte: a) [4]; b) See-K., worauf man die Entfernung zweier Örter mit dem „Passer" (s. d.) od. Zirkel abmessen kann; c) im Kartensp.: K–n, auf die man passt (s. d. 2a), kein Spiel ansagt; -Kugel, s. Lauf-K.; -recht [6a]; -Wort [4] ꝛc. — -en, intr. (haben), tr. (2e; 5); refl. (4): 1) v. Reitthieren: den Paß (s. d. 1) gehn, zelten. — 2) auf der Lauer liegen; in zuwartender u. auf Das, was man haben, benutzen möchte, was Einem zu Paß käme, aufmerksam lauernder Haltung das Andre an sich vorübergehn lassen, o. abhäng. Vhe (a—c): a) bei vrsch. Spielen: für die vorliegende Tour das Spiel an sich vorübergehn lassen; kein Spiel ansagen, machen wollen. — b) = lauern, harren, warten. — c) lauschend aufmerken. — d) m. auf zur Bez. des Ggstds, auf den der Wartende, Lauernde, Lauschende seine Aufmerksamk. richtet. — e) tr. in der Verbind.: Acht p., geben, haben ꝛc., nam. imperat.: Paß Acht! — f) m. abhäng. Satz, vgl. warten, lauern ꝛc., z. B.: P., bis Etwas —; was —; ob Etwas geschieht ꝛc.; So kannst du lange p., ehe ich ꝛc. — 3) genau so sein, wie Etwas nach Dem, wofür od. wozu es best. ist, sein soll u. muß; Diesem gemäß, damit in Übereinstimmung sein ꝛc. — 4) refl. (s. 3) = passend sein, nam.: sich schicken, sich ziemen. — 5) tr. (s. 3): Etwas p-d machen od. zu machen suchen; sehn (probieren), ob es passt; es messen; so auch (Schiff.): auf der Paßkarte (s. d. b) mit dem Zirkel od. „Passer" messend, den Ort des Schiffs bezeichnen. — -īēren, intr. (sein) ꝛc.: 1) durch-, vorbei-reisen, -gehn. — 2) (s. 1) m. Acc., schwankend zw. tr. u. intr., m. haben od. sein: Einen Ort, einen Fluß, den Äquator od. die Linie p. ꝛc.; übrtr.: Einen od. Etwas die Musterung, Revue, Censur p. lassen. — 3) (s. 1; 2) als erträgl. (passabel) mit durchgehn, leidl., zieml. sein. — 4) (s. 1) Für Etwas p., gelten, gehalten werden. — 5) Etwas passiert (Einem), arriviert, begegnet, stößt zu, fällt vor ꝛc. — -lich, a.: passend, angemessen: Die P-keit od. Un-P-keit dieser Grundsätze ꝛc.

Pāth-e, m., –n, (–ns); –n; f.; –n; -chen, lein: Taufzeuge u. (nam. vrkl.) Täufling im gegenseitigen Vh.; weibl. auch: Pathin, bes. = Taufzeugin. Zuw. verallgemeint; scherzh., burschik.: P., (zu) Gevatter stehn, Einem aushelfen, beistehn ꝛc., — nam. auch v. versetzten Ggstdn, die Einem so aus der Noth, aus Geldverlegenheit helfen. Als Bstw. z. B.: P-n-Geld, -Geschenk, -Groschen, -Pfennig, vgl. Eingebinde; -Stelle ꝛc. — -enschaft, f.; -en; -enthum, n., –(e)s; 0: das Pathe-Sein, die Verbindung zw. Taufzeuge u. Täufling; das Amt, die Würde eines Pathen, vgl. Gevatterschaft.

Pătsch: 1) interj., ähnl. wie klatsch, quatsch ꝛc. zur Bez. des klatschenden Schalls, z. B. beim Schlagen m. flacher Hand; beim Fallen, nam. auf den weichen od. aufgeweichten, feuchten Erdboden, in eine Pfütze, zugleich den platschenden (plätschernden) Ton der Feuchtigk. bezeichnend; auch Pitsch-p. ꝛc.; (Pitsch-) patsch-naß, quatsch-n., platsch-n. ꝛc. — 2) m., –es; –e: s. Patsche. — -e, f.; –n: 1) ein schallender Schlag, Klaps ꝛc. — 2) ein Werkzeug zum patschenden Schlagen = Britsche (s. d. 1; 2) u. ä. — 3) Hand, bes. oft vrkl.: Patschchen (Patscherl), Pätschchen ꝛc., vgl.: Patschhand, die Hand u. der patschende Handschlag, als Ausdruck der Freude mit — u. der Zuneigung zu Einem ꝛc.; auch zuw. P., die handähnl. Pfote ꝛc. — 4) die (wenn man hinein tritt od. schlägt, patschende) Feuchtigk., Pfütze, Dreck; nam. oft übrtr.: unangenehme, fatale Lage, worin man sich befindet; Verlegenheit ꝛc.: In der P. sein, sitzen, stecken lassen ꝛc.; Aus der P. kommen, helfen, ziehn ꝛc. — -eln, intr., tr.: leicht, leise patschen (s. d.): 1) klätscheln (s. d.), auch m. Uml. — 2) gehn od. sich bewegen, daß es ein wenig patscht, nam. durch Flüssiges. — -en (s. klatschen): 1) intr., auch unpers.: mit dem durch patsch bez. Ton schallen, z. B. v. Hinfallendem, v. bewegter Flüssigk. od. v. etwas sich darin od. m. ähnl. Ton Bewegendem ꝛc., — m. haben, wenn der Schall, — m. sein, wenn die Ortsveränderung hervorgehoben werden soll. — 2) intr. (haben), tr.: a) p-d (s. 1), klatschend, schallend schlagen, z. B. vom schallenden Handschlag beim Abschluß eines Handels ꝛc.; ferner = ohrfeigen; klopfen ꝛc. — b) eine Flüssigk. p-d (1), plätschernd bewegen. — c) mit der Patsche od. Hand anfassen, greifen, tatschen, nam. in Zstzg. — **Pätz** ꝛc.: s. Batz ꝛc.

Pāū-en, intr. (haben): sich in weinerlich

klagenden Tönen hören lassen: Pau-Liſe, weibl. Perſ., die immerzu paukt ꝛc. — -ke, f.; -n: 1) ein Tonwerkzeug, beſtehnd aus rundem geſpanntem Fell, das durch Schlagen zum tönenden Schalle gebracht wird, ſo früher für Trommel; Schellentrommel od. Tamburin (z. B. 2. Moſ. 15, 20 ꝛc.), in der heutigen Muſik aber beſt. = Keſſel-P., bei der das durch hölzerne Klöpfel (Schlägel) zum dumpftönenden Schall gebrachte Fell über einen Metallkeſſel geſpannt, nam. als Baß für einen Trompetenchor; nach dem Hauptgebrauch bei der Kriegsmuſik auch Heer-P. Sprchw.: Der P. ein Loch (ſ. d. 3) machen ꝛc.; Mit P-n u. Trompeten — Einen empfangen ꝛc. (mit vollen Ehren), in aller Form ꝛc. u. ſo verallgemeint. Dazu z. B.: P-n-Fell (ſ. 2); -Klang, -Schall; -Schläger; -Spanner, Werkzeug zum Spannen des P-n-Fells; -Stock, -Schlägel; -Wirbel, ſowohl: ein Theil des P-n-Spanners, als auch: ein auf der P. geſchlagner W. ꝛc. — 2) nach der Ähnlichk.: a) (Kaffe-) P., gw. -Trommel. — b) P., P-n-Höhle, das mittlere Ohr, tympanum. Dazu: P-n-Fell (ſ. 1), Trommel-F.; -Gang; -Ring ꝛc. — c) Leiſtendrüſenanſchwellung. — d) in Hammerwerken eine Verſtärkung der Radwelle ꝛc. — 3) (burſchik.) eine förml., feierl., ſchallende Rede, Predigt. — -ken, intr. (haben), tr.: 1) die Pauke ſchlagen. — 2) auch durch andre Tonwerkzeuge, ſchlagend ꝛc. einen paukenähnl. Lärm machen: Auf dem Klavier p. ꝛc. — 3) ſich in ſchallender Rede vernehmen laſſen, predigen ꝛc. (ſ. Pauke 3). — 4) (dumpf) ſchallend ſchlagen. — 5) (ſ. 4): burſchik.: duellieren, auch refl.: Sich (mit Jemand) p. ꝛc. Dazu z. B.: Pauk-Arzt od. -Doktor; -Anzug, -Apparat, -Koſtüm, -Hut, -Hoſen ꝛc.; -Opfer, der im Duell Verwundete, Beſiegte; -Eſel, -Fuchs, Schlepp-F.; -Hahn, renommierter Schläger; -Sau, -Schwein, Glück beim Duell ꝛc. — -ker, m., -s; uv.: 1) Paukenſchläger. — 2) (verächtl.) Schulmeiſter (Schul- u. nam.: Arſch-P.). — 3) Duellant. Dazu: P-ei. — **Pāŭl**, m., -s; -s: männl. Taufname, ſprchw. in der Verbind.: Peter u. P. = Hinz u. Kunz ꝛc. — -ſch ꝛc.: ſ. Bauſch ꝛc. — **Pāŭſchel**, m., -s; uv.: ein ſchwerer Bergmannshammer, Fäuſtel. — **Pāŭ-ſchen**, tr. ꝛc.: 1) ſ. bauſchen. — 2) das Erz vom tauben Geſtein od. den Schlacken rein ſondern. — -ſe, f.; -n: 1) (gr.) das (zeitweiſe) Aufhören, die Unterbrechung einer Thätigk., allgm.; im Beſondern auch: a) (Bergb.) eine kurze Schicht od. Raſt — u.: eine mit ſolchen Schichten od. ruckweis geführte Arbeit. — b) in der Deklamation, im Spiel des Schauſpielers ꝛc. das an gewiſſen Stellen beobachtete Innehalten, zeitweiſe Aufhören — c) (Muſ.) das beſt. Zeit hindurch vorſchriftsmäßige Innehalten im Spiel od. Geſang — u.: die dies Innehalten in den Noten bezeichnenden Zeichen. — 2) ſ. Bauſe.

Pĕch, n., -(e)s; -e: 1) ein durch Abdampfen od. Schmelzen des Harzes der Nadelhölzer gewonnenes ſtark klebendes Produkt (Wald-P.), o. Zuſatz gw. = ſchwarzes P. (Schuſter-P.); zuw. auch für das rohe Harz (ſ. P.-Rinne). Sprchw.: Wer P. angreift, beſudelt ſich; Etwas klebt, hält (feſt, zuſammen) wie P. (u. Schwefel). — 2) (ſ. 1) ausgedehnt auf ähnl. Subſtanzen, z. B. (Seifenſied.) das braune zuletzt aus den Grieſen geſchmolzne Unſchlitt (dazu P.-Licht) ꝛc., ſ. Berg-, Erd-, Juden-P. ꝛc. — 3) (ſ. 1) burſchik. ꝛc.: a) Bez. einer fatalen, unangenehmen Lage u. Verlegenheit, aus der man ſich nicht leicht losmachen kann; Malheur. — b) P. geben, aus einer unangenehmen Lage ſich gewaltſam losreißen; ausreißen, durch-, davongehn. — 4) Als Bſtw. z. B.: P.-Baum, Harz-B.; -Blume, -Nelke, Lychnis flos cuculi; Silene armeria ꝛc.; -braun, ſchwarz-b.; -Brenner; -Dampf; -Draht, m. P. beſtrichne Garnfäden zum Nähen für Schuſter (für die danach als Schimpfw.: P.-Fieſter; P. gilt); -Erz, ein ſchwarzes Kupfer-E. ꝛc.; -Fackel; -Fieſter, ſ. -Draht; -Galle, ſ. G. 2; -Grieben, Rückſtand beim P.-Sieden; -Hütte, zum P.-Brennen; -Kappe, -Haube, inwendig m. P. beſtrichen, zuw. zur Heilung des Kopfausſchlages angewandt; -Keſſel, zum Flüſſigmachen des P-s; -Kohle, Art Braun-K. ꝛc.; -Kranz, m. P. überzogner K. aus brennbaren Stoffen, die, angezündet, zur Erleuchtung od. Etwas in Brand zu ſtecken dienen; -Kuchen, ſ. Harz-K.; -Licht [2]; -Löffel, zum Ausgießen flüſſigen Pechs ꝛc.; -Mann: a) P.-Händler ꝛc.; b) wie Sand-M., Bez. der ſich einſtellenden Müdigkeit (die gleichſam die Augen zuklebt); c) [3a] Unglücks-M., P.-Vogel; -Mütze: a) P.-Kappe; b) ſchwarzes Käppchen, v. Männern als Decke der Glatze ꝛc. unterm Hut getragen; -Nelke, -Blume; -Ofen, zum P.-Brennen; -Öl, aus P. gezogen, z. B. Wagenſchmiere, dazu: -ölen, -Öler; -Pfanne: a) zum Schmelzen v. P.; b) Leucht-Pf. mit brennendem P. oder P.-Kränzen; -Pflaſter, Heil-Pfl. aus P. ꝛc.; -Rinne, Harz-R.; -ſchwarz, verſtärkt: p.-raben-ſch. ꝛc.; -Tanne, Harz-T.; -Tonne; -Torf, v. Erd-P. durchdrungen; -Vogel, ſ. -Mann c ꝛc. — -eln, intr. (haben), tr.: 1) nach Pech riechen. — 2) Harz (zu Pech) ſcharren u. brennen, auch pechen, picheln, pichen (ſ. d.). — -ig, a.: pechartig; voller Pech, ſchmierig ꝛc.

Pēg-el, m., -s; uv.: 1) Kerbe od. ſonſt eine Marke, danach die Höhe, den Stand einer Flüſſigk. meſſend zu beſtimmen u. das mit ſolchen Marken bez. Maß: a) für den Waſſerſtand eines Fluſſes ꝛc.: P.-Höhe. — b) = Paß 5a. — 2) (ſ. 1b) ein beſt. Flüſſigkeitsmaß (1/4 Pot ꝛc.). — -eln, tr.; intr. (haben): 1) die Tiefe des Waſſers beſtimmen. — 2) ſaufen.

Pĕĭlke, f.; -n: Art Billardſpiel: P.-Spiel; -Stein; -Tafel.

Pĕĭn, f.; -en: marternder Schmerz, folternde Qual u. Unruhe: P.-voll ꝛc. — -igen, tr.: Pein bereiten, verurſachen; auch o. Obj., nam. im Partic. Präſ.; ferner m. Angabe der Wirkung: Einen todt p. ꝛc. Dazu: Peinig-er, -ung. —

-lich, a.: 1) körperl. Pein machend (selten, wegen der besondern Anwend. in 2): P-e Krankheiten 2c. — 2) Rechtsspr. = kriminal (insofern die Geständnisse des Inquisiten hier früher durch Peinigung mittels der Folter erlangt wurden): Die p-e Gerichtsordnung, Gerechtigk., Gesetzgebung, Anklage 2c.; Hochnoth-p. 2c. — 3) das Gemüth peinigend u. ängstigend, mit quälender (folternder) Unruhe erfüllend od. (zuw.) davon erfüllt. — 4) (s. 3) v. einer ängstlichen, pedantisch bis aufs Einzelnste u. Kleinste sich erstreckenden Sorgfalt erfüllt od. solche erheischend (penibel). — 5) P-keit, das P.-Sein, nam. zu 3; 4.

Pēitsch-e, f.; -n; -chen, lein: 1) ein Werkzeug zum Schlagen, bestehnd aus einer an schwankem Stiel befestigten Schnur (Band, Riemen 2c.), vgl. Geißel 2c. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk., z. B.: a) (Bot.) p-n-förmige Ranken, Ausläufer 2c. — b) (Web.) Schnüre an den Treibern der Schnellschütze. — c) der bärtige Schlangenfisch. — d) (scherzh.) eingefädelte Nadel m. langem Faden 2c. — 3) Als Bstw. z. B.: P-n-förmig; -Geknall; -Hieb; -Knall; -Stiel, -Stock; -Streich, -Hieb 2c. — -eln, intr. (haben), tr.: mit der Peitsche fuchteln, leicht schlagen 2c. — -en: 1) tr.: mit sausend die Luft durchschneidendem Ton schlagen, zunächst m. Bezug auf lebende (fühlende) Obj. (a; b): a) peinigend, auch übrtr. — b) zur Eile antreibend, jagend: Die Pferde p.; Auf die Pferde (los) p. 2c. — Ferner (c; d) m. leblosem (unfühlendem) Subj.: c) (s. a) schallend schlagen, treffen: Der Löwe peitscht mit dem Schweif den Boden 2c. — d) (s. b) in heftige, rasche Bewegung setzen: Die Knaben p. den Kreisel, die Stürme das Meer 2c.; Eiweiß mit einem Reisbesen p., bis es zu Schnee wird; es zu Schnee p. (s. e); Wein p., mit zugesetzter Hausenblase, ihn klärend 2c. — e) m. Angabe der Wirkung: Einen todt, ihm den Rücken wund p., s. a, ferner d; bes. m. Angabe der Ortsveränderung: Einen aus dem Land, über die Grenze p. (s. a) 2c. — 2) intr.: a) (Schiff.) Das Segel peitscht, schlägt wappernd hin u. her. — b) (s. 1d) in sausender Eile hinfliegen, jagen 2c.: Wind, Regen u. Schnee p. um den Wagen; Der (nieder-) p-de Regen 2c.

Péll-e, f.; -n: abziehbare Haut. — -en, tr.: die Pelle — abmachen od. intr. —: abzumachen suchen: Rohe Kartoffeln werden geschält, gekochte gepellt 2c.: Pellkartoffel 2c.

Pélz, m., -es; -e; -chen, lein: 1) dicht- u. weichbehaartes Thierfell: a) als Bekleidung des lebenden Thiers. — b) Fell des abgebalgten Thiers zur wärmenden Tracht für Menschen. — c) (s. b) nam. ein aus P. gemachter od. damit gefütterter Rock, Mantel 2c. — 2) (s. 1) scherzh. v. Menschen = Haut, Fell, Leib: Einem auf den P. — rücken; Eins brennen, schießen 2c.; Einem den P. [vgl. Kopf] waschen, ihm derb zusetzen 2c. — 3) (s. 1): a) Wollmanuf.: die durch Schrubbeln wattenartig ausgebreitete Wolle (Fließ). — b) eine sich ansetzende Haut über Flüssigkeiten. — c) ein sich verfilzendes Pflanzengewebe. — d) die schwammige zähe Beschaffenheit saftloser Früchte. — e) der dumpfe Klang einer (gleichsam eingehüllten) Stimme 2c. — 4) Als Bstw., nam. zu 1 (vgl. pelzen 2c; d), z. B.: P.-Besatz, -besetzt; -Futter; -Handel, -Händler; -Handschuh; -Haut [3b]; -Jacke; -Käfer, Dermestes pellio; -Kamm, zum Reinigen v. P.-Werk; -Kappe; -Kragen; -Laus, auf Thier-P-en lebend; -Mantel; -Meise, Schwanz-M.; -Motte, P.-Werk zernagend, Tinea pellionella; -Mütze; -Raupen, m. dichten Haaren besetzt; -Rock; -Sammet, langhaariger S., Felbel; -Schuh; -Stiefel; -Waaren, -Werk, vgl. Rauch-W.; -Wolle [3a] 2c. — -en: 1) a.: aus Pelz(werk). — 2) tr.: a) einem Thier den Pelz, das Fell abziehn: Pelzer (niedrd.), Kürschner. — b) Einen p., ihm den Pelz (s. d. 2) ausklopfen. — c) (obrd.) Bäume setzen od. pflanzen: Pelzmeister, Pelzer, Baumgärtner. — d) (s. c) Ein Reis, einen Baum p., impfen, pfropfen. Dazu: Pelzer, Pfropfreis; Pelz-Bein, beinernes Werkzeug der Gärtner zum P.; -Messer; -Reis; -Schule (s. Baum-Sch.); -Wachs 2c. — -er, m., -s; uv.: s. pelzen 2a; c; d. — -erē̆i, f.; -en: Pelzwerk. — -ig, a.: mit od. wie mit einem Pelz (s. d. 1a; 3b; d; e) bedeckt, verhüllt 2c.

Pénd-el (lat.), n., m., -s; uv.; -chen: ein Gewicht, das so aufgehängt ist, daß es, in Bewegung gesetzt, regelmäßige Schwingungen macht: P.-Länge; -Schwingung; -Uhr 2c. — -eln, intr. (haben): pendelartig schweben, oscillieren.

Perd-āūz, -ú̇tz!: bardauz.

Pergamént (gr.), n., -(e)s; -e: eine aus Thierfell bereitete dünne, feste u. harte Membrane, als Schreibmaterial, zu Bücherbänden, Trommelfellen 2c. (alterth.: Pergam-ēn, -ī̆n); P.-artig; -Band, -Einband; -Haut; -Leim, aus P.-Abfällen; -Tafel 2c. — -en, aus (od. wie aus) Pergament; alterth.: Ein pergamēnen Blatt. — -er, m., -s; uv.: Pergamentmacher.

Periōd-e (gr.), f.; -n: 1) ein in sich abgeschloßner Zeitabschnitt: a) in Bezug auf den Kreislauf der Zeit, die regelmäßige Wiederkehr v. Etwas in der Zeit. — b) (s. a) monatl. Reinigung, Menstruation. — c) o. Rücksicht auf Wiederkehr (Epoche). — 2) (Sprachl.) Satzgebilde, in sich geschloßner Redesatz. — -isch, a.: nach Perioden (s. d. 1a) wiederkehrend od. verlaufend.

Pérl-e, f.; -n; -chen: 1) die runden od. rundlichen Auswüchse in den sogenannten Perlmuscheln, nam. Mytilus margaritiferus, als Schmuckggstd, — oft bildlich, z. B.: a) für etwas Köstliches, Werthvolles (zuw. auch im Ggst der Schale): Seine P-n vor die Säue werfen 2c.; Naxos, die schönste P. aller Inseln; P. u. Blume aller Schönheit!; O P. meiner Werke! 2c. Auch als Bstw.: P-n- (vgl. Gold-) Junge, -Mädchen; Lieber, goldner P-n-Daniel! 2c. — b) als Glied der P-n-Schnur; so auch als Bild einer Reihe, in der die Glieder sich durch Schönheit an sich u. durch Gleichförmigkeit aus-

zeichnen: Sie näht, Stich für Stich, wie P–n (od. wie geperlt); Er schreibt schön; ein Buchstabe wie der andre, wie die P–n (wie geperlt) ꝛc.; Er hat Zähne wie die P–n; Seine Zähne sind eine Reihe P–n, u. so dichterisch: Sie lässt aus feinen P–n u. Korallen | den süßen Laut.. tönen ꝛc. — 2) (s. 1) etwas Ähnliches, nam.: a) Nachbildung der echten P–n (s. Glas-P. ꝛc.), auch verallgemeint: Kügelchen zu Halsbändern ꝛc. — b) Bläschen, wie sie sich beim Einschenken v. Getränken ꝛc. bilden (Schaum-P. ꝛc.). — c) Flüssigkeitstropfen, z. B.: Quecksilber rollt in P–n ꝛc.; P–n Schweißes auf der Stirn ꝛc.; nam. oft v. Thränen, ferner v. Thau- (u. Regen-)Tropfen in Blumen ꝛc.: Die p–n-volle Flur. — d) (s. c) ein erstarrter Tropfen. — e) (weidm.) Erhabenheiten am Geweih. — f) Gerstenkorn am Auge. — g) Finnen der Schweine u. ä. m. — h) Italische P–n, die Samenkörner v. Croton tiglium. — i) p–n-ähnl. Flecken, s. Perlhuhn (vgl. Apfel 5). — 3) als Thiername: a) Libelle. — b) Perlchen, einige Schnecken ꝛc. — 4) durchlöcherte Scheibe im Butterfaß, Braubottig ꝛc. — Als Bstw.: 5) (vgl. 6) z. B.: P–n-Auster, -Muschel; -Bach: a) worin P–n-Muscheln; b) [2c] b.-weise rinnende Thränen; -Band, -Schnur; -Bank (vgl. Auster-B. ꝛc.); -Blase: a) [2b; c]; b) eine Schnecke mit durchsichtiger Schale, Bulla fontinalis; -Bohrer, Drill-B., P–n zu durchbohren; -Farbe, -farb(en), -farbig; -Fischer(ei); -Handel, -Händler; hell; -Junge, -Mädchen [1a]; -Maß, die Größe der P–n zu messen; -Muschel; -Nadel: a) feine Näh-N. zu Perlstickereien; b) Schmuck-N. mit einer P. als Kopf; -Reihe, s. [1b]; -Samen, die kleinsten (lothweis verkauften) P–n, Loth-P–n; -Schaum [2b]; -Schmuck; -Schnur; -Sieb, zum Sortieren der P–n; -Sticker(ei); -Thau [2c]; -voll, z. B. [2c]; -Warze, warzige Auswüchse in P–n-Muscheln; -Zahn [1b] ꝛc. — 6) (vgl. 5) Perl-Asche, feinste Pott-A.; -Birne: a) B–n-Sorte; b) b–n-förmige P.; -Bohne, Erbsen-B., Phaselus minor; -Boot, Nautilus; -Eule, Schleier-E.; -Farbe ꝛc. [5]; -Fisch, Cyprinus grislagine; -Fliege, Hemorobius perla; -Geschmeide; -Gras, Melica; -grau, -farb; -Graupe, -Gerste, rund wie P–n; -Hirse, -Kraut, Lithospermum officinale ꝛc.; -Huhn [2i], Numida meleagris; -Maus, Mus striatus; -Muschel; -Mutter, die silberglänzende u. farbenspielende Muschelschale, welche die P. umhüllt, woraus die P–n gebrochen werden [auch übrtr., zuw. auch das in der Schale lebende Thier u. vereinzelt auch: der darin die P. erzeugende Stoff], gw. betont ⏑–⏑, als Stoffname meist ohne Geschlechtswort u. neben dem Femin. auch als Neutr. Nbnf.: Die u. das Perle-, Perlen-Mutter; Das Perlmutt. Dazu als Ew.: perl(e)-mutten, -muttern, aus Perlmutter, u. als Bstw.: Perlmutter-Falter; -farb(en); -Glanz, -glänzend; -Muschel ꝛc.; -Sand, feinrer Kies-S.; -Schrift, eine kleine Sch.-Gattung des Drucks v. 4 od. 5 Punkten (auch bloß Perl) ꝛc. — **-en:** 1) a.: aus Perlen bestehnd, eig. u. übrtr. — 2) als Zeitw.: a) intr.: wie Perlen, nam. in perlartigen Bläschen od. Tropfen erscheinen, sich so bewegen, — von Flüssigkeiten; dann auch meton. (vgl. übers Hilfszeitw.: flattern, fliegen ꝛc.): Das Wasser im Quell, der Wein im Glase, der Thau in den Blumen, die Thräne im Auge, der Schweiß auf der Stirn perlt ꝛc.; Es perlt die Thräne aus dem Auge, das Naß v. den Felsenwänden ꝛc.; Es perlt der Quell, das Glas ꝛc.; die Blume v. Thau, das Auge v. Thränen, die Stirne v. Schweiß ꝛc. — b) Die Wolle perlt, zwirnt (s. d.) ein wenig. — c) Geperlt, mit od. wie mit Perlen versehn; Perlen (s. d. 1b) ähnlich ꝛc.

Pers-ōn (lat.), f.; -en; -önchen, lein: 1) eig. die Maske des Schauspielers u. danach: die v. ihm gespielte Rolle (auch übrtr.), das v. ihm dargestellte Individuum. — 2) (s. 1) ein Individuum, das sich als solches bewusst ist, die Vorstellung seines Ich hat, so z. B. auch: a) v. (dem persönl.) Gott; auch: Die christliche Theologie unterscheidet in Gott 3 P–en, den Vater, den Sohn u. den heil. Geist ꝛc. — b) (s. 1) In der äsopischen Fabel treten Thiere als P–en auf; In gehobner Rede werden oft leblose Wesen personificiert, d. h. als P–en dargestellt ꝛc. — c) ein menschl. Individuum o. Rücksicht aufs Geschlecht (vgl. k). — d) (zu c) P. m. abhäng. Genit. od. m. besitzanzeig. Fw. umschreibend (s. g): Die P. des Fürsten in die Debatte ziehn ꝛc.; Ihre werthe P. [Sie]; Meine geringe P. [ich; meine Wenigk.] ꝛc.; bes.: Ich für meine P., was mich anbetrifft ꝛc. — e) Jemand in P., in eigner P. = er selbst, insofern er sich selber vorstellt, im Ggsz zu einem Stellvertreter, der nur seine Rolle spielt, nicht aber er selbst ist: Der Kaiser in höchsteigner P. ꝛc.; auch: Er ist die Gutmüthigk. in P. [selbst]. — f) (s. 1) Zweierlei in einer P. [Beides zugleich] sein, z. B.: Kläger und Richter ꝛc. — g) P., prägnant untersch. von Dem, was freil. m. ihr in innigem Zusammenhang, in naher Verbindung steht, aber doch nicht sie selbst ist: Die P. vom Amt, von der Sache unterscheiden ꝛc. — h) Jemand m. Rücksicht auf Das, was er darstellt (s. 1), gilt, nach Rang u. Stellung, die er einnimmt. 5. Mos. 1, 17; 10, 17 ꝛc. — i) Jemand in Bezug auf das äußre Wesen seines Erscheinens u. dies selbst nach dem sinnl. Eindruck: Eine große, hübsche ꝛc. P. (s. k); Groß, häßlich v. P. sein; Einen v. P. (od. persönlich) kennen ꝛc. — k) Oft gradezu für: weibl. P., vgl.: Draußen ist Jemand, der —; eine P., die Sie sprechen will, Jenes gw. ein männl., Dies ein weibl. Individuum bezeichnend; Er heirathet eine junge, hübsche, reiche P.; Sie bekommt einen jungen ꝛc. Mann. — l) (Rechtsspr.) Eine moralische P., ein Institut ꝛc., das die Rechte einer P. genießt ꝛc. — m) Sprachl.: Die erste P., der Sprechende; die zweite P., der Angeredete; die dritte P., Der, v. dem gesprochen wird (was in erweitertem Sinn auch etwas Sachliches sein kann) — u.: die den angegebnen Bhen entsprechenden Wörter u. Formen. — 3) Als Bstw. z. B.: P–en-Verzeichnis; -Wagen, zur Beförderung v. P–en, Ggsz Fracht-W. ꝛc. — **-önlich,** a.: 1) auf eine Person u. ihre

Individualität sich beziehnd, dazu gehörig, daraus hervorgehnd ꝛc.: Im Disput p. werden, st. der Sache die Person angreifen ꝛc. — 2) = in, von Person (s. d. 2e; i), leibhaft, insofern die Pers., um die es sich handelt, selbst unmittelbar zur Erscheinung kommt: Einen p. einladen, Ggstz brieflich ꝛc.; Die p–e Zusammenkunft beider Fürsten, im Ggstz zur Vertretung durch Gesandte ꝛc.; Einen p. kennen; P–e Bekanntschaft ꝛc. — 3) Sprachl.: a) P–e Fürwörter, die eine Person bezeichnen od. doch bezeichnen können. — b) P–e Zeitwörter, m. einem best. Subj., Ggstz: un-p–e, m. einem unbestimmten, nur aus der Wirkung erkennbaren. — **-önlichkeit**, f.; –en: 1) der Inbegriff alles Dessen, wodurch ein Wesen zur Person wird, d. h. zu einem mit Bewusstsein durch seine Individualität v. allen andern sich unterscheidenden Einzelwesen v. bestimmt ausgeprägter Eigenthümlichk., u. dann auch: solches Einzelwesen nach seiner Eigenthümlichk., Person: Er hat od. ist eine sehr angenehme P. ꝛc. — 2) eine persönl. Beziehung, nam. insofern sie ungehörig — da, wo es sich um Sachliches, um Objektivität handelt — hervortritt; ein persönl. Angriff ꝛc.

Perücke (frz.), f.; –n; Perückchen, lein: 1) eine künstl. Kopfbedeckung v. Haaren, als Bedeckung einer Glatze od. als (früher übl.) Modetracht. — 2) Jemand mit einer P., nam. insofern sie von Vornehmen, v. Leuten in Amt u. Würden getragen wurde, spöttisch, verächtlich: Die alten P–n haben Langeweile und gähnen ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: P–n-Baum, Rhus cotinus; -Futter; -Gesicht [2]; -Kopf, -Stock, vgl. Hauben-K.; -Macher; -Schachtel; -Volk [2] ꝛc.

Pést (lat.), f.; –en: 1) eine verheerende Seuche, — eig. u. zunächst: die s. g. orientalische (od. levantische) P., Art typhösen Fiebers m. Brandschwären u. P.-Beulen ꝛc.; dann verallgemeint. — 2) (s. 1) in Flüchen u. Ausrufen des Fluchs, Ärgers, Verwunderns ꝛc. (vgl.: verflucht!; Donnerwetter! ꝛc.). — 3) übrtr.: Etwas, das p.-ähnl. verheerend wirkt. — 4) Als Bstw. z. B.: P.-ähnlich, -artig; -Beule, -Blase, -Blatter, -Drüse; -Dampf, -Dunst; -Essig, Art Kräuter-E. als Schutz gegen Ansteckung; -Geruch; -Hauch; -Haus, -Hof, Spital für P.-Kranke; -Luft; -Qualm; -Vogel, Seidenschwanz; -Zeit ꝛc. — **-haft**, a.: pestartig. — **-ilénz**, f.; –en: Pest. Dazu: P–iālisch, -isch = pesthaft (pestisch, pestlich).

Pēter, m., –s; uv.; –chen, lein: männlicher Taufn., nach dem Apostel Petrus, z. B. P. u. Paul (s. d.); ferner zuw. ähnl. wie Hans (s. d.), nam. als ärgerl. verdrießliche Bez. einer männl. Pers. (wie für weibl. Liese): Ein dummer P. [Kerl]; Der langweiligste, verdrießlichste und unzufriedenste P. ꝛc.; ferner: Schwarzer P., ein Gesellschaftsspiel; ferner als Name v. Vögeln: Sankt P., P–s-Vogel, Sturmvogel; P. der Taucher, Alca alle; ferner vrkl.: P–chen = Dietrich (Nachschlüssel); P–lein = P–ling, P–silie (s. d.) ꝛc. Als Bstw., z. B.: als Pflanzenn.: P–s-Bart; -Blume; -Gerste; -Korn; -Kraut; -Schlüssel (s. u.); -Stab; -Wurz(el) ꝛc.; ferner: -Fisch, Zeus faber; -Pfennig, Gabe für den päpstl. (od. St. P–s-) Stuhl; -Schlüssel, Himmels-Sch. des Apostels (Matth. 16, 19 ꝛc., s. o.) ꝛc.; ferner: P.-Mann: a) kleine springende Figur (vgl. Hansel-M. ꝛc.); b) vralt. Münze m. dem Bild des heil. P.; c) Name v. Fischen (m. Bezug auf das Fischergewerbe des heil. Petrus), z. B. Cottus gruniens; Trachinus vipera ꝛc., s. P–s-Fisch; d) st. Beiderwand (s. d.). — **-sili–e**, f.; –n: bekanntes Küchengewächs, Apium petroselinum (auch Peter-lein, -ling), auch ähnl. Pflanzen; sprchw.: Einem ist die P. verhagelt, verregnet, ihm ist etwas Widriges, Verstimmendes zugestoßen; Ein Mädchen pflückt P., bleibt sitzen, z. B. auf einem Ball.

Pétsch-aft, -īer, n., –(e)s; –e: das beim Siegeln aufgedrückte Werkzeug m. den eingravierten Zügen (Wappen, Namen ꝛc.) u. zuw. der Abdruck desselben, das Wappen, Siegel, eig. u. übrtr.: P.-Ring, Siegel-R.; -Stecher, Graveur; -Wachs, Siegellack ꝛc. — **-e**, f.; –n: Trockenstube beim Salzwesen ꝛc. — **Pêtsch-e**, f.; –n: Ruder eines Floßes ꝛc. — **-en**, tr.: die Ruderstangen auf den Grund stoßend, ein Fahrzeug fortbewegen. — **Petschīer**: s. Petschaft. — **-en**, tr.: siegelnd ein Petschier aufdrücken. — **Pétz**, m., –es, (–en); –e; –chen, lein: Bär (s. d. 1), auch ausgedehnt auf Menschen; selten von Affen ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) Bärin. — 2) (s. Betze): a) Hündin. b) hündisch schamloses Frauenzimmer. — **-en**, tr., intr. (haben): denuncieren, heimlich angeben: Petzer.

Pfād, m., –(e)s; –e; Pfädchen, lein: ein schmaler, gangbarer Weg, zunächst für Fußgänger, dann auch verallgemeint u. bildlich: Der Pf. der Tugend ꝛc.; Pf.-los, unwegsam; -Schau, Wegebesichtigung ꝛc.

Pfáff, m., –en; –en; Pfäffchen, lein: 1) Geistlicher, Priester, — seit der Reformationszeit meist in verächtl. Sinn. — 2) übrtr. (vgl. Mönch), z. B.: a) P., P–en-Köchin, Libelle. — b) (Meer-)P., ein Fisch, Uranoscopus scaber. — c) als Name v. Vögeln, z. B.: der Ziegenmelker; das kleine Bläßhuhn; Pfäffchen = Braunkehlchen; ferner: Pfäffchen, niedrd.: Papchen (vgl. Papagei) u. bes. oft: Dom-P. = Gimpel, Loxia pyrrhula. — d) ein bis unter den Seihboden reichendes Rohr im Maischbottig. — e) = Niet-P. (s. d.). — 3) Als Bstw. z. B.: P–en-Baum, Spindel-B., Evonymus europaeus, dessen Früchte: P–en-Hödlein, -Hütlein, -Hut, -Mütze, -Kappe, -Pfötlein, -Röslein ꝛc.; -Beere, Ribes nigrum; -Bißchen, -Stück, das Leckerste v. einer Speise; -Blatt, -Distel, -Kraut, -Platte, -Röhre, Leontodon taraxacum (vgl. Pappenstiel); -Gezücht; -Hödlein, s. -Baum; -Holz, H. des P–en-Baums; -Hut, s. -Baum; auch Art Morchel; -Kappe, s. -Baum, auch Art Zuckerwerk; -Köchin, s. auch [2a]; -Kraut, -Blatt; -Kümmel, Cumicum cymicum; -Mütze, -Hut, auch: Art Ramme, u. im Festgsb.: Art Außenwerk

(Bischofs-M.); -Pfötchen, s. -Baum; -Platte, -Röhrchen, -Röslein, -Stiel, -Blatt; -Stück, -Bissen; -Wesen ꝛc. — **-en**, intr. (haben): sich pfäffisch behaben u. äußern. — **-enhaft**, a.: in der Weise v. Pfaffen (pfäffisch). — **-enthum**, n., –(e)s; 0: Pfaffen-Wesen, -Regiment — u.: die Gesammtheit der Pfaffen (dazu: Pfaffenthüm-elei, -eln, -ler, -lich), — auch: Pfaff-erei, -heit, -thum. — **-ling, Pfäffling**, m., –(e)s; –e: 1) ein zu den Pfaffen u. ihrer Partei Gehöriger, Pfaffenanhänger. — 2) Name v. Apfelsorten.

Pfáhl, m., –(e)s; Pfähle; Pfählchen: ein langer, starker Baum (Holz) mit einer Spitze, mit der er in Etwas, nam. in den Erdboden, hineingetrieben wird: Einen P. einschlagen, eintreiben, einrammen; Einen Raum, ein Gebiet mit Pfählen abstecken, begrenzen, auch übrtr.; In od. zwischen meinen 4 Pfählen, in meinem Gebiet, Eigenthum, Haus ꝛc.; Jemand an den [Schand-] P. stellen ꝛc.; Einen zum Feuertod Verurtheilten an den [Brand-] P. binden ꝛc., s. pfählen u. sprchw.: Ein P. im Fleische, etwas einen Stachelndes, das ihn nicht zur trägen, selbstgefälligen Ruhe kommen lässt ꝛc. Als Bstw. z. B.: P.-Bau, ein auf Pfählen ruhnder, bes. aus der Urzeit an od. in Gewässern, auch: -Bauten; -Bauer: a) Erbauer u. Bewohner v. P.-Bauten; b) (vgl. P.-Bürger) schutzverwandter, als innerhalb der Grenzpfähle des Dorfs wohnend angesehner B.; -Brücke, auf Pfählen ruhnde; -Bürger, urspr.: ein außerhalb der Mauern, aber innerhalb der Bann- u. Gerichtspfähle der Stadt wohnender B. (vgl. P.-Bauer), Aus-B. ꝛc.; jetzt häufig verächtl. = Bourgeois, Philister ꝛc., -bürgerisch, -bürgerlich; -Dorf: a) innerhalb der Bann- u. Gerichtspfähle einer Stadt liegend; b) ein Dorf aus P.-Bauten; -Eiche, von der Stärke zu Grund- u. Brückenpfählen; -Eisen, z. B. die Löcher in festem Boden für Holzpfähle vorzustoßen ꝛc.; -Graben, mit Pallisaden besetzt, nam. Grenz-G.; -Holz, H. zu — od.: in Gestalt v. Pfählen; -Mast, M.-Baum aus einem Stück; -Mühle, Wasser-M. auf Pfählen ruhnd, Ggstz Schiffs-M.; -Muschel, -Wurm, Bohr-M., Teredo navalis, sich ins Holz der Dammpfähle u. Schiffe einbohrend u. große Zerstörungen anrichtend; -Ramme, zum Einrammen v. Pfählen; -Weide, Salix amygdalina; -Werk, aus Pfählen bestehndes, nam. Verschanzung (Pallisade); -Wurm, -Muschel; -Wurzel, senkrechte Haupt-W. (Ggstz Seiten-W.); -Zaun ꝛc. — **Pfähl-en**, tr.: m. Pfählen versehn, z. B.: 1) mit Merkpfählen, Etwas absteckend, begrenzend ꝛc., eig. u. übrtr. — 2) um Etwas, nam. Pflanzen, anzubinden ꝛc. — 3) auf od. mit einem Pfahl od. etwas Pfahlähnlichem spießen. — 4) (auch o. Obj.) = pilotieren, Grundpfähle zum Bau in die Erde rammen. — **-ung**, f.; –en: das Pfählen u.: eine Gesammtheit v. Pfählen, Pfahlwerk.

Pfálz: 1) f.; –en: a) (noch im gehobnen Stil) Palast, fürstl. Wohnung, Hofburg. — b) (veralt.) Amtswohnung — u. —: das darin ausgeübte Amt. — c) das einem P.-Grafen (s. b; d) urspr. zum Lehn gegebne, dann erblich gewordne Land, so als geogr. Eigenn.: Die P., dazu: Pfälzer(in), Bewohner(in) der P., pfälzisch. — d) Als Bstw.: P.-Graf, Hof-G. (s. b.); aber auch (s. c) Fürst der P., dazu: -gräflich, -Grafschaft ꝛc. — 2) f.; –en; m., –es; –e: s. Balz. — 3) m., –es; –e; -e, f.; –n: s. Falz 2. — **-en**: s. balzen; falzen.

Pfánd, n., –(e)s; Pfänder, (–e); Pfändchen, Mz.: Pfänderchen: 1) Ggstd, der für etwas an Jemand zu Forderndes, v. ihm zu Leistendes Bürgschaft u. Sicherheit gewährt (vgl. Unter-P., Geißel): a) allgm. — b) Zuw. werden Kinder in Bezug auf die Eltern, denen sie geschenkt od. vielmehr verliehn, die dadurch inniger verbunden sind, als Pfänder bez. — c) (scherzh.) Haben Nasen u. Ohren Meister Hansen zum P. gelassen, v. Leuten, denen der Henker sie abgeschnitten. — Nam. aber: d) Etwas, wodurch man dem Darleiher einer Geldsumme als Sicherheit für rechtzeitige Rückzahlung haftet, sowohl Etwas, das dem Darleiher übergeben wird — (gw. etwas Bewegliches, — Faust-, Schrein-P.), als auch etwas ihm nur Angewiesenes u. Verschriebnes (gw. etwas Unbewegliches, best.: Hypothek). — e) Etwas, das man v. Einem für verwirkte Strafe in Beschlag nimmt u. behält, bis er sich löst (s. f), bes. als Schutz gegen Eingriffe in Jemandes Eigenthum u. Recht (s. pfänden 1b). — f) bei vielen gesellschaftl. Spielen (Pfänderspielen): Etwas, das, wer gegen die Regel fehlt, giebt, um es nachher zu lösen. — 2) Bergb.: Holz, das zur mehrern Versichrung hinter der Verzimmrung eingetrieben wird. — 3) Deichb.: der Theil eines Deichs, der einem Deichpflichtigen zukommt, dessen Instandhaltung er zu besorgen (od. zu lösen) hat (Deich-P., -Kabel, -Schlag ꝛc.). — 4) Als Bstw., s. 1f; ferner nam. zu 1d, z. B.: P.-Brief, -Verschreibung, Hypothek, Urkunde über ein dem Gläubiger als Sicherheit für seine Fordrung angewiesenes unbewegl. Gut; -Buch, nam.: Hypotheken-B.; -Bürge, als P. für Etwas bürgend, Geißel; -Gläubiger, dem Etwas verpfändet ist; -Haus, Leih-H.; -Holz [2]; -Lehen, verpfändetes; -Leihe, -Haus; -Leiher, der auf Pfänder leiht; -Lösung; -Recht; -Sache; -Schein, -Zettel, den der P.-Leiher über ein bei ihm versetztes P. ausstellt; -Schilling, z. B.: a) die auf ein P. geliehene Summe; b) Handgeld (auch übrtr.); c) Lösegeld eines Gepfändeten ꝛc.; -Verschreibung, -Brief; -weise, als P.; -Zettel, -Schein ꝛc. — **Pfänd-en**, tr.: 1) Einem ein Pfand (s. d. 1d; e) gewaltsam nehmen, um sich durch die Einlösung od. das Pfand selbst schadlos zu halten: a) (s. Pfand 1d): Den Schuldner, der nicht bezahlen will, p., ihn (aus-) p. lassen, ihm die Möbel (ab-) p. ꝛc. — b) (s. Pfand 1e): Den Fuhrmann, der einen verbotnen Weg fährt, p.; ihm ein Pferd (ab-) p. — c) (s. a; b) verallgemeint: Einem Etwas fortnehmen: Den Mund um einen Kuß p. ꝛc. — 2) (Bergb.) die

Verzimmrung durch ein Pfand (s. d. 2) sichern. — -er, m., -s; uv. (s. pfänden 1a; b): 1) Exekutor. — 2) Flurschütz. — **Pfändschaft**, f.; -en: das Pfand, das Verpfändete, die Verpfändung: P-lich, als Pfand dienend, in der Weise eines Pfands (pfändlich) ꝛc.

Pfánne, f.; -n; Pfännchen, lein, el: 1) ein flaches Geschirr, wie es nam. in Küchen, Brauereien, Salz-, Zuckersiedereien, Schmelzhütten ꝛc. gebraucht wird, Etwas darin den Einwirkungen des Feuers auszusetzen, — im gw. Leben am häufigsten von den Küchenpfannen. Sprchw.: Die Kelle nicht an der P. kleben lassen, rührig, flink sein; An der P. kleben bleiben, durch vorwitzig Unternommenes in Schaden kommen, dafür büßen müssen; Den Feind in die P. hauen, niederhauen [vgl. etwa: Eier in die P. hauen] ꝛc. — 2) mehr od. minder p-n-ähnliche Vertiefungen, z. B. an der Schleuder für den Schleuderstein, am Steinschloß des Gewehrs fürs Zündkraut (Zünd-P.); die Vertiefung, worin Maurer Mörtel bereiten (Mörtel-P.); die, worin sich ein Zapfen, eine Spindel ꝛc. dreht; eine Knochenvertiefung, in die der Kopf od. die Kugel eines andern Knochens eingreift od. einlenkt (Gelenk-, Knochen-P.); bes. die Gelenkgrube für den Kopf des Oberschenkels (Hüft-P.). — 3) Dach-, nam. Hohl- u. Krummziegel ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Pfann-Kuchen: a) Eier-K.; b) Fastnachtskrapfen; c) Art Kegelschnecke; -Herr, -Werk, s. Pfänner ꝛc.; ferner: P-n-Baum, woran die Salz-P-n hängen; -Blech, woraus P-n gefertigt werden; -Deckel, nam. der Zünd-P-n; -Flicker, Kessel-F.; -Geld, Abgabe für Ausübung der Braugerechtigk. (s. Brau-P.); -Haus, worin die Siede-P-n eines Salzwerks ꝛc. stehn; -Knecht, Gestell zur Stütze des P-n-Stiels; -Schmied, Blech-Sch.; -Stein: a) s. Kessel-St.; b) Schiefer zum Pflastern der Brau-P-n; -Stiel: a) St. einer P.; b) (s. a) Schwanzmeise (P-n-Stieglitz); -Ziegel [3]; -Zucker, der beim Raffinieren sich an die P. setzt ꝛc. — **Pfänner**, m., -s; uv.: Besitzer einer Salzkothe (eines Pfannwerks) u. der darin befindl. Siedepfanne; in weitrem Sinn: Jemand, der an Salzgütern (Kothe oder Soole) Antheil hat (Pfannherr): P-schaft, die Gesammtheit der P. u.: das P.-Sein.

Pfárr, m., -s, -en; -en: Pfarrer; weibl. P-in (mundartl. auch st. Farr, s. d.). Als Bstw. z. B.: P.-Acker, zur Pfarre gehörig; -Amt; -Dienst: a) P.-Amt; b) P.-Frohne; -Dorf, worin ein P. wohnt; -Frau, P-in; -Frohne, dem P. zu leistende, bes.: -Fuhre; -Gebäude, zur Pfarre gehörig; -Gebühren; -Gemeinde, Kirch-G.; -Genoß, zur selben Pfarre gehörig; -Haus, -Wohnung, s. -Gebäude; -Herr, Pfarrer; -Hof, H. des P.-Hauses — u.: ein ansehnl. P.-Haus; -Hufe, s. -Acker; -Kind: K. eines P-s; b) P.-Genoß, vgl. Beicht-K.; -Kirche, Parochial-, Mutter-K.; -Lehen, Patronatsrecht; -Siegel, Kirchen-S.; -Wohnung, -Haus; -Zehnte ꝛc. — -e, f.; -n: der einem Pfarrer untergebne Kirchsprengel; die Kirche desselben (Pfarrkirche); die Stelle des Pfarrers; seine Amtswohnung ꝛc. — -eī, f.; -en: Pfarre. — -eīlich, a.: zur Pfarre gehörig. — -en, intr. (haben): 1) als Pfarrer fungieren. — 2) zu einer Pfarre od. einem Kirchsprengel gehören (s. ein-p.). — -er, m., -s; uv.: nam. in der evangelischen Kirche = Seelsorger, Prediger, Pastor (Pfarrherr, Pfarr, s. d.): P-in, Frau des P-s ꝛc.; P-isch, in der Weise eines P-s ꝛc.

Pfāū, m., -en, -(e)s; -en, (-e): 1) ein Geschlecht der hühnerartigen Vögel, Pavo, nam. P. cristatus, m. Federbusch u. ausgezeichnetem Farbenschmuck, bes. in den mit regenbogenschillernden Augenflecken gezeichneten langen Bürzelfedern, die das Männchen zum Rad schlagen kann, dagegen häßlich von Stimme u. Füßen; bei den Alten der Vogel der Götterkönigin Juno; oft als Bild glänzender, strahlender Schönheit u. Pracht (Ggstz Krähe ꝛc.), aber auch sich blähnder Eitelkeit, sich brüstenden Stolzes — den ein Blick auf die Füße zu demüthigen ausreicht ꝛc. — u. so zuw. gradezu v. Pers. od. Personif. — 2) (s. 1): a) Name v. Fischen, Coryphaena Plumieri; Labrus pavo; Chaetodon pavo (Meer-, See-P.) ꝛc.; v. Schmetterlingen ꝛc. — b) ein Sternbild am südl. Himmel. — 3) Als Bstw. z. B.: P.-Fasan, Phasianus argus; -Fisch [2a], Labrus pavo; -Fliege, Libelle (Wasser-P.); -Hahn, männlicher P., vgl. -Henne (od. Pfauin), -Huhn; -Nelke, Dianthus superbus; -Reiher Ardea pavonina (Wasser-P.) ꝛc.; ferner z. B.: P-en-Auge, auch als Name von Thieren u. Steinen mit glänzenden augenförmigen Flecken: a) Schmetterlinge: Smerinthus ocellatus; Bombyx pyri u. carpini; Papilio Io; b) Fische: Labrus ocellaris; Chaetodon ocellatus; c) Marmor m. augenförmigen Flecken ꝛc.; -blau, b. wie der P-en-Spiegel; -Ei; -Feder, auch der ähnlich glänzende polierte Schloßknorpel der Perlmuschel (P-en-Stein); -Rad, das der P. mit seinen Schwanzfedern schlägt; -Schwanz, -Schweif: a) Sch. eines P-en, danach: b) Art schillerndes Kupfererz; c) Art Stahlwasser mit schillernder Oberfläche; d) eine Pfl., Poinciana; e) Art Falter, Papilio urticae; f) P-en-Taube; g) Feuerwerksstück aus Raketen, die in divergierender Richtung aufsteigen; h) Art Haarfrisur ꝛc.; -Spiegel: a) Sp. od. Auge im P-enschwanz; b) (s. a) Pflanzenn., Polygonum hydropiper; -Stein, s. -Feder; -stolz, -Stolz; -Taube, m. p-en-ähnl. Schwanz; -Wedel, W., Fächer aus P-en-Federn ꝛc. — chen: s. fauchen. — -in, f.; -nen: Pfauhenne.

Pfêbe, f.; -n: vrsch. Kürbisarten, bes. Cucurbita pepo.

Pféff-er, m., -s; uv.: 1) Name mehrerer scharfer, beißender Gewürze, wie auch der exotischen Pflanzen, v. denen sie herkommen, zuw. ausgedehnt auf heimische von ähnl. Geschmack, — nam.: P., schwarzer, barscher P., die Beeren von Piper nigrum; Weißer P., die aus den reifen Beeren genommner

Samenkörner; Langer P., P. longum; Spanischer P., Capsicum; Armer Leute P., Lepidium latifolium ꝛc. Auch: a) Einen hinwünschen, wo der P. wächst; ins P.-Land, weit v. sich ꝛc. — b) (s. pfeffern) zur Bez. des Pikanten, scharfer, beißender Worte, scharf eindringender Prügel ꝛc. — c) P. u. Salz (zusammengestoßen) als Bez. einer braun u. weiß gesprenkelten Farbe. — d) eingepfefferte Brühe u.: ein mit solcher bereitetes Gericht, z. B. Hasen-P. ꝛc.; sprchw.: Im P. [in der Brühe, Patsche ꝛc., d. h. in schlimmer Lage] sein, liegen; In den P. gerathen; Da liegt der Hase im P. ꝛc., da steckt die Schwierigkeit, die Hauptsache ꝛc., wo vielleicht urspr. an P.-Kraut ꝛc. zu denken ist, vgl.: Zu begreifen, wo ihnen der Hase wieder aus dem P. läuft ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: P.-Baum, Vitis arborea; Rhus cominia ꝛc.; -Büchse, B. zu P.; -Dute, -Düte, -Tute ꝛc.; -Faß, vgl. Salz-F.; -Fraß, -Vogel; -Gurke, m. P. eingemacht; -Korn, ein K. barschen P-s ꝛc.; -Kraut, Lepidium ꝛc.; -Kuchen, Honig-, Leb-K., aus Honig (od. st. dessen Sirup od. Zucker), Mehl, Eiern, Gewürz (auch P.) ꝛc., -Küchler, P.-Kuchen-Bäcker; -Kümmel, Cuminum cymicum ꝛc.; -Minze, Mentha piperita, dazu: P.-Minz-Plätzchen, -Schnaps (od. P.-Minz) ꝛc.; -Mühle, Hand-M. zum Zermalmen des P-s in Küchen; -Nuß, n.-förmiges Backwerk aus P.-Kuchen-Teig; danach auch: Art kleiner Archenmuschel; -Öl; -Sack, S. mit od. zu P.; verächtl. Bez. eines Krämers ꝛc.; -Schwamm, Agaricus piperatus; -Staude, -Strauch; -Vogel: a) Ramphastos (P.-Fraß); b) Seidenschwanz; -Wasser: a) Art scharfer Schnaps; b) Absud v. Pf., nam. m. Zucker, als Fliegengift ꝛc. — -erling: s. Pfifferling. — -ern: 1) intr. (haben): wie Pfeffer brennen, eig. u. übrtr. — 2) tr.: Pfeffer in od. an Etwas thun, nam. an Speisen; übrtr.: beißend, pikant machen, scharf würzen ꝛc., auch: Einem den Pelz p., ihn p., ihm in schmerzlich eindringl. Weise auf den Pelz kommen, prügeln ꝛc.; bes. oft: Gepfeffert = aus dem Ff ꝛc.

Pfeif-e, f.; -n; -chen, lein: 1) eine hohle cylindrische Röhre, die durch eingeblasene Luft zum Tönen gebracht wird (vgl. Flöte); zuw. auch von einem ohne besondres Instrument hervorgebrachten ähnl. Ton; ferner sprchw.: Nach Jemandes P. tanzen (s. Matth. 11, 17), ihm gehorchen, sich seinem Willen fügen ꝛc.; mit Bezug auf die Sack-P.: Die P. im Sack halten, in den Sack stecken, einstecken, einziehn ꝛc., schweigen, kleinlaut sein od. werden; ferner in Bezug auf Rohr-P-n: P-n schneiden, während man im Rohr sitzt, die Gelegenheit, seinen Vortheil wahrnehmen; Vor Pf-n-Schneiden nicht zum Pfeifen kommen können ꝛc. — 2) Ferner auch o. Rücksicht auf den Ton bloß nach der Form, zur Bez. cylindrischer Röhren, z. B.: a) die am einen Ende mit einer Mundspitze, am andern mit einem Kopf od. Behältnis für den anzuzündenden Taback versehene Röhre, durch die man den Rauch desselben an sich zieht (Tabacks-P.); auch in Bezug auf den Inhalt einer P. an Taback: Täglich seine 3 P-n rauchen ꝛc.; auch: Eine gute P. Taback = eine P. guter Taback ꝛc. — b) Röhrknochen. — c) Röhre, Tülle eines Leuchters ꝛc.; Blechröhrchen am Ende einer Schnürlitze ꝛc. — d) Bienenzelle. — e) Ladstockhalter am Gewehr. — f) röhrenförmige Fächser u. Schößlinge, z. B. v. Hopfen, Spargeln ꝛc. — g) s. Huppe, dazu: Einen Baum pfeife(l)n, huppen. — h) Luftabzugskanal in der Gießform (Wind-P.). — i) Blaserohr des Glasbläsers. — k) Name v. Schalthieren, z. B.: Solen; Serpula ꝛc. — 3) Als Bstw. (vgl. pfeifen 2), z. B.: P-n-Baum, Syringa vulgaris; -Beschlag [2a], B. eines P-n-Kopfs; -Bohrer, zum Ausbohren v. P-n-Röhren; -Brenner [2a], Thon-P-n brennend, -Brennerei; -Brett: a) worin die Orgel-P-n stehn; b) [2a] Gestell für Tabacks-P-n; -Erde, -Thon; -Fisch, Fistularia, Röhren-F.; -Form [2a], zum Formen der Thon-P-n, -Former; -Gläser [2a], die Thon-P-n glasierend, -Glasur; -Knochen [2b]; -Kopf [2a]; -Mundstück [1; 2a]; -Muschel [2k]; -Quaste [2a]; -Purrer, -Räumer [2a], Werkzeug ꝛc. zum Reinigen der P-n; -Rohr: a) [1] R. zu R.-P-n ꝛc.; b) [2a], Röhre einer Tabacks-P. (P-n-Röhre); -Spitze [2a]; -Stock, Holz, worin der Fuß der Orgel-P. steht; -Stopfer [2a]: a) Jemand, der die P-n stopft; b) Werkzeug zum festen Niederdrücken des Tabacks in der P.; -Strauch, s. -Baum; -Thon [2a], zu Thon-P-n; -Werk, die Gesammtheit der Orgel-P-n; -Zünder [2a], Fidibus. — -e(l)n, tr.: s. Pfeife 2g. — -en, pfiff; gepfiffen, intr. (haben, s. 1b), tr. (s. 4): helle, mehr od. minder flötenähnliche Töne hervorbringen, wie sie durch eine enge Öffnung streichende Luft erzeugt: 1) mit leblosem Subj.: a) Der Wind pfeift ꝛc.; Pfeift der Wind daher? [steht's so?] ꝛc. — b) von etwas die Luft Durchsausendem (bei Hervorhebung der Ortsveränderung m. sein): Die Kugeln, Geschosse p. ꝛc.; Es pfeift nur so ꝛc. — c) auch sonst v. ähnl. Tönen: P-de Bratäpfel, Sägen ꝛc. — 2) v. Thieren, z. B. v. den flötenden Tönen mancher Singvögel: Amseln, Dompfaffen, Drosseln ꝛc. p.; ferner: Mewen, Weihen ꝛc.; Fischottern, Fledermäuse, Gemsen, Mäuse, Murmelthiere ꝛc., Schlangen p. ꝛc.; dazu: Pfeif-Ente; -Hase; -Mücke ꝛc. — 3) m. einer Pers. als Subj.: a) v. bloßen einzelnen Tönen, nam. als Signal, Wink, Lockruf ꝛc., — auch m. Dat. ꝛc. zur Bez. Dessen, dem das P. gilt. — b) vom zischenden Ton zu Jemandes Verhöhnung, z. B. bibl.; heute zumeist vom Auszischen im Theater ꝛc. — c) v. melodisch zusammenhängenden Tönen, Tonweisen: Mit dem Munde p.; Auf Blase-Instrumenten p.; Einem zum Tanz p.; Tanzen müssen, wie Jemand pfeift od. nach seiner Pfeife (s. d. 1); Einem zu Ehren p. u. trommeln; Dem Herrgott sei (es) getrommelt u. gepfiffen = Gott Lob!; In, aus einem (best.) Ton p., auch übrtr. u. mit unpers. Subj.: Ich werde dir aufspielen. Das soll anders p.! ꝛc.; Aus einem andern Loch p.; Auf dem letzten Loch p., so daß es bald vorbei ist ꝛc. — d) (vgl. b) Auf Etwas p., wie husten, scheißen ꝛc., auch tr.: m. Etwas als Obj. — 4) tr.: a) Einen Ton, ein Lied, eine

Weise v. 2c., s. auch 3d. — b) m. Angabe der Wirkung, bes. der Ortsveränderung: Einen wach p., p–d wecken 2c.; Den Hund zu sich hin, fort, zurück p. 2c. — c) volksth.: Einen p. 2c., einen Trunk im p–den, sausenden Zuge, im Hui zu sich nehmen 2c. — -er, m., -s; uv.; –chen, lein: 1) Einer, der pfeift, nam.: Musikant, der ein pfeifenartiges Blase-Instrument spielt (weibl. P–in, nam. bei den Alten). — 2) euphem. Bez. des Teufels. — 3) Bez. v. Thieren: a) nach ihrer Stimme, z. B. das kanadische Murmelthier 2c.; ferner mehrere Fische, Trigla lyra; Cobitis fossilis 2c. (s. Regen-, Strand-P. 2c.). — b) Bez. mancher Insekten u. nam. ihrer Maden, die vrsch. Feldfrüchte wie eine Pfeife aushöhlend durchbohren. — -erei, f.; –en: das Pfeifen, Gepfeife. — -erschaft, f.; –en: eine Gesammtheit v. Pfeifern, Musikanten 2c. — -(h)older, m., –s; uv.: (mundartl.) Schmetterling.

Pfeil, m., –(e)s; –e; –chen: 1) ein cylindrisches, vorn zugespitztes, oft mit Widerhaken versehenes, am andern Ende meist gefiedertes Geschoß, das gw. mit Bogen, zuw. auch mit der Hand (Wurf-P.) fortgeschleudert wird, früher als Kriegswaffe, jetzt meist in Knabenspielen dienend; in Vergleichen, s. p.-grade; -geschwind; bildlich u. übrtr., v. Etwas, das wie ein P. dahinfährt, trifft, verwundet 2c.: Amor's P–e; Apollo's P–e; Glühend trifft mich der Sonne P.; P–e des Spottes 2c. — 2) etwas P.-Förmiges: a) ein Sternbild. — b) als Haarschmuck; als Verzierungen an Geländern 2c. — c) ein gezeichneter P., nam. oft, um die Richtung zu bez. (⟹——→). — d) ein kleiner Fisch, Callionymus sagitta. — e) (Math.) P. eines Bogens, das Perpendikel in der Mitte der Sehne bis zur Peripherie. — 3) Als Bstw. z. B.: P.-Eisen, E.-Spitze eines P–s; -Fisch, Esox belone 2c.; -förmig; -geschwind, g., wie ein P. [dahinfliegt]; -Gift, womit nam. die Wilden ihre P–e vergiften; -Ginster, Genista sagittalis; -grade, vgl. bolzen-g. 2c.; -Hecht, Esox sphyraena; -Köcher; -Kraut, Polygonum sagittatum 2c.; -Maus, Spring-M.; -Motte; -Muschel, Pholas; -Naht, N. zw. beiden Scheitelbeinen; -Natter, -Schlange, Coluber jaculus; -schnell, -geschwind; -Schuß, -Schütze; -Schwanz: a) Spießente; b) Raupen m. einem Horn auf dem letzten Ringel 2c.; -Spitze; -Springer, -Maus; -Wurz, Thalia, gegen P.-Gift; -Wurzel, Pfahl-W. 2c. — -er, m., –s; uv.; –chen, lein: 1) (Bauk.): a) eine massive (gw.: steinerne) Stütze — vgl. Säule, wobei je nach ihrer Ordnung best. Vhe u. Verzierungen erfordert werden: P.-Weite, s. Säulen-W. 2c. — b) zuw. st. Säulenschaft. — c) der Theil der Wand zw. 2 Fenstern, Fenster-P. od. -Schaft. Dazu: P.-Kommode, -Spiegel, -Tisch 2c., deren Stelle solcher P. ist. — 2) übrtr. u. verallgemeint: etwas als Stütze Dienendes, z. B. Hiob 9, 6 2c., auch eine Pers. als Stütze. Off. 3, 12 2c.; (Bergb.) = Bergfeste 2c. — 3) Als Bstw., s. 1a; c; ferner z. B.: P.-Stein, Säulen-St., Basalt, nach der Gestalt seines gw. Vorkommens 2c.

Pfelle, f.; –n: ein Fisch, Elritze.

Pfenn-ig (, -ing), m., –(e)s; –e: eine Münze v. (nach Zeit u. Ort) wechselndem Werth, heute gw. nur als Scheidemünze = $^1/_{12}$ od. (in Sachsen) $^1/_{10}$ Groschen; $^1/_4$ Kreuzer; doch auch, theils als Überbleibsel einer ältern Bed., nam. in Zsstzg = Geldstück, theils verallgemeint (vgl. Groschen 2c.), nam. in Mz. = Geld; auch m. Ordnungszahlen = einem Bruch, zur Bez. des wievielten Theils vom Vermögen, Werth einer Sache 2c. — 2) (s. 1): a) Name versteinerter Muscheln: Brattenburgische P–e. — b) (Wappenk.) kreisrunde mit Metall tingierte Figuren. — c) als Handelsgewicht = $^1/_4$ Quent; als Silbergewicht = $^1/_{12}$ Mark 2c. — d) Ruthenhiebe auf die Finger (vgl. Schilling) 2c. — e) s. Fench. — 3) Als Bstw. z. B.: P.-Fuchser, Knauser, Knicker; -Gewicht, Art Probe-G. im Hüttenw.; $^1/_{16}$ Loth; -Koralle, s. -Stein; -Kraut, Name verschiedner Pflanzen; -Linse, Garten-L.; -Meister, Kassen-M. 2c.; -Schenke, Klipp-Sch.; -Stein, versteinerte Korallen 2c.; -Werth, verkürzt: Pfenn-W., Waaren zu geringem Preise 2c.

Pferch, m., –(e)s; –e. — -e, f.; –n: Hürdenumzäunung für Vieh-, nam. Schafherden u.: diese selbst (eig. u. übrtr.); die Art u. Weise, Vieh im P. übernachten zu lassen, nam. in Bezug auf die Düngung des umpferchten Felds (P.-, Hürden-Schlag); der Dünger einer eingepferchten Herde, verallgemeint: thierische Exkremente, Dünger. Als Bstw. z. B.: P.-Acker, mittels des P.-Schlags gedüngt; -Hütte, -Karren, worin der Schäfer bei der Herde im P. übernachtet; -Lager, die im P. lagernde Herde 2c.; -Recht, -Schlag 2c. — -en: 1) tr.: in einen Pferch schließen od. einsperren, übrtr.: in engen Raum zusammendrängen. — 2) tr.: mittels eines Pferchs od. Hürdenschlags düngen. — 3) intr. (haben): die Exkremente von sich geben.

Pferd, n., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) der Gattungsname des bekannten, als Reit-, Last-, Zugthier benutzten, zu den Einhufern gehörenden Hausthiers, Equus caballus, vgl. Roß; Mähre; Gaul; Zelter; Renner; Gurre; Klepper; Kracke; Nickel 2c.; Vollblut 2c.; Hengst, Beschäler; Wallach, Mönch; Stute; Fohlen, Füllen; Fuchs (2a); Rappe; Schecke; Schimmel; Tiger 2c.; sprchw., z. B.: a) Vergleiche: Arbeiten; sich müde arbeiten wie ein P.; Dastehn wie ein stetig P.; Eigensinnig wie ein polnisches P. 2c. — b) als Obj.: Das P. beim Schwanz aufzäumen, hintern Wagen spannen, die Sache verkehrt machen; Das P. suchen, worauf man sitzt, zerstreut, das Nächstliegende übersehn; Alle P–e reiten, in alle Sättel gerecht sein; auch: Ein P. (vgl. Stecken-P.) reiten, v. Etwas, wovon man sich, wie der Reiter vom P. dahintragen, fortreißen läßt. — c) abhäng. von Präpos.: Vom P. auf den Esel kommen, sich setzen, sinken st. steigen; Sich aufs hohe od. große P. setzen, aus hohem Ton sprechen 2c.; Auf einem fahlen (s. d.)

P. reiten, Einen finden ꝛc. — 2) (f. 1): a) in naturgeschichtl. Werken: die Gattung der Einhufer übrh., Equus. — b) in Kinderspielen ꝛc.: Einer, der ein P. vorstellt. — c) eine Figur v. Holz ꝛc., ein P. dar= od. vorstellend, z. B. als Strafe für Verbrecher dienend (veralt.); jetzt nam. zum Reiten für Kinder, so auch zuw.: ein bloßer Stock ꝛc. (f. Stecken=P.); ferner als Turngeräth (Schwing=P.); im Schachspiel die Figur des Springers (Rössel) ꝛc.; ferner Nachbildungen v. P–n durch bildende Kunst. — d) ein Sternbild. — e) (Schiff.) ein unter einer Rah befindl. Tau beim Festmachen, Reffen der Segel ꝛc. als Halt dienend, gw. in holländ. Form Paard. — f) volksth. Bez. einiger Pflanzen: Großes P., P–e=Binse, Scirpus lacustris; Halbes (od. Halb=) P., P–e=Ampfer, Rumex acutus ꝛc. — g) (Kriegsk.) ein berittner Soldat, Reisiger; veralt. auch = Soldat übrh. — 3) Als Bstw. (vgl. Roß), z. B.: P–e=Ameise, Riesen=, Roß=A., Formica herculanea; =Ampfer [2f]; =Apfel, die a.=runden Exkremente der P–e; =Arbeit, für od. wie für ein P. [1a]; =Arzenei, für od. wie für ein P.; =Arzt, f. Thier=A.; =Auge, auch [2e], Schlinge im Tau; =Bändiger; =Bauer, der zur Bewirthschaftung seines Landes P–e hält, Groß=B.; =Baum, Stall=B.; =Binse [2f]; =Bohne: a) Vicia faba, Acker=B.; b) f. B. 2d; =Bremse, Tabanus bovinus; =Bube, für die P–e sorgend ꝛc.; =Decke; =Dieb(stahl); =Dienst, Frohn=D., wozu P–e gehören (Spann=D.); =Egel, Art Blut=E., Haemopis vorax; =Esel, Maul=E.; =Fenchel, Seseli hippomarathrum; =Fleisch; =Fliege, =Bremse; =Frohne, =Dienst; =Fuß: a) der eines P–s od. ihm ähnlicher; b) Art Gienmuschel; c) Art Strohhüte für Mädchen; =Futter; =Geschirr, f. G. 4; =Gift, Fohlen=G.; =Göpel, durch P–e bewegt; =Gut, Bauer=G. m. Spanndiensten; =Haar, =haaren; =Hai, Squalus maximus; =Handel, =Händler; =Haut; =Hirsch, Brand=H.; =Huf, f. =Fuß a; b ꝛc.; =Igel, =Egel; =Junge, =Bube; =Käfer, in P–e=Mist lebend, Geotrupes; =Kamm, vgl. =Striegel; =Kastanie, wilde K., Castanea equina; =Kauf; =Knecht, K., dem die Wartung der P–e obliegt; =Kopf: a) K. eines P–s; b) Art großer Strohhüte für Frauenzimmer ꝛc.; =Koppel: a) f. K. 2b; b) K.=Weide für P–e; =Laus, =Bremse ꝛc.; =Leine: a) zum Lenken der vorgespannten P–e; b) [2e] dünnres Kabeltau; =Lenker; =Mähne; =Markt; =mäßig; =Milch; =Minze, Mentha silvestris; =Mist, f. =Apfel; =Mühle, v. P–n umgetrieben; =Nuß, Art großer Walnüsse; =Philister, =Verleiher; =Saat, =Samen, Phellandrium aquaticum; =Sattel, auch: die obre Fläche vom Körper des Keilbeins; =Schwanz: a) Sch. eines P–s; b) Name v. Pfl.: Ephedra; Junipera Sabina; Ceratophyllum demersum ꝛc.; =Schwefel, sch.=haltiger Rückstand bei Läuterung des Roh=Sch–s, als P.=Arzenei; =Schweif, f. =Schwanz u. Roß=Sch.; =Schwemme; =Stall; =Stern, Art See=St.; =Striegel; =Tag, Frohn=T. für P–e=Dienste; =Verleiher; =Zeug, =Geschirr; =Zucht ꝛc. — **-ehaft, -isch,** a.: pferdeartig, auf Pferde bezügl. — **-ner,** m., –s; uv.: Pferdebauer. — **Pfétzen,** tr.: zwicken, fetzen, kneipen.

Pfiff, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) das Pfeifen u. der pfeifende Ton. — 2) (f. 1) Bez. v. etwas Geringem. — 3) ein kleines Maß für Getränke = $1/2$ Seidel. — 4) (f. 1) wohl in Bezug auf den Lock=P. des Vogelstellers: Den P. verstehn, heraushaben, die Kunst, den Vogel zu berücken; verallgemeint: ein schlauer Kunstgriff zur Erreichung seines Zwecks: Kniffe u. P–e ꝛc. — **-eln,** intr., tr.: leise pfeifen. — **-erling,** m., –(e)s; –e: Art Pilz; oft als Bez. des Geringen, Werthlosen. — **-ig,** a.: sich auf Pfiffe (f. d. 4) verstehnd, od.: in der Weise eines Pfiffs, solchem gemäß, — schlau, verschlagen ꝛc.: P–keit, das P.=Sein — u. (mit Mz.): eine p–e Handlung. — **-ikus,** m., uv.; –se: pfiffiger Patron.

Pfingst-en, n., –s; uv.; f.; uv.: ein am 50sten Tag nach Ostern gefeiertes Fest bei Juden — als Fest der Ernte u. der Gesetzgebung — u. bei Christen, als Fest der Ausgießung des heiligen Geistes. Als Bstw. (vgl. Ostern), z. B.: Pfingst=Abend, Vor=A. der Pf.; =Bier, ein Volksfest, Schmauserei um Pf.; =Blume: a) Paeonia officinalis; b) Spartium scoparium ꝛc.; =Feiertag, =Fest; =Huhn, um Pf. fälliges Zins=H.; =Lümmel, die Hauptperf. eines Pfingstumzugs als Volksfestes ꝛc.; =Ochs, ein mit Kränzen ꝛc. aufgeputzter u. so auf die Pfingstweide hinausgeführter Stier; =Pfrieme, =Blume b; =Rose, =Blume a; =Schießen, Vogel=Sch.; =Tag: a) P.; b) (mundartl.) der 5te Wochen=T.; Donners=T.; =Vogel: a) Pirol; b) V. als Ziel des P.=Schießens; =Weide, Hege=W., deren offne Zeit um P. beginnt (auch als Platz des Bullenstoßes); =Wiese: a) P.=Weide; b) zweischürige W.; c) W. als Platz des P.=Schießens; =Woche; =Zeit ꝛc. — **-lich,** a.: pfingstmäßig. — **Pfip(p)s:** f. Pips. — **Pfirsche,** f.; –n: Pfirsich. — **Pfirsich,** m., –(e)s; –e; f.; –en: die saftige, runde mit wolligem Flaum überzogne Frucht eines zum Mandelgeschlecht gehörigen Baums (Amygdalus persica); dieser selbst u. zuw.: etwas der schwellenden saftigen Frucht Verglichnes. Als Bstw. z. B.: P.=Baum; =Blatt; =Blüthe, =blüthen od. =blüthfarbig; =Branntwein; =Kern; =Kraut, Polygonum persicaria; =Stein; =Weide, Pfahl=W. ꝛc.

Pflänz-e, f.; –n; Pflänzchen, lein: 1) ein zu den Vegetabilien (dem Gewächsreich) gehöriges Individuum; ein organisches Wesen o. selbständige, eigenwillige Bewegung (die das „Thier" kennzeichnet). — 2) in engrem Sinn: Gewächse mit Ausschluß der Gattungen, die ihrer vorragenden Größe od. ihres Nutzens wegen bes. benannt sind, also nam. der Bäume, Sträuche, des Getreides ꝛc. — 3) der Keim im Samen (Keim=P.) u.: das daraus erwachsne, gezogne junge Gewächs, nam. insofern es zur Verpflanzung best. ist (Pflänz=

ling), bes. auch = Kohl-P. — 4) übrtr. (s. 3; Baum 1; pflanzen 3). — 5) (s. 4; Kraut 2) oft v. Pers., ironisch: Du bist mir eine saubre (nette, hübsche, schöne, rare) P.; Eine echte Berliner P. ꝛc. — 6) Als Bstw., z. B.: P-n-Abdruck; -Art; -Asche; -Beet [3]; -Familie; -Floh, Podura; -Fresser, Ggstz Fleisch-F.; -Gift, vegetabilisches; -Keim [3]; -Kenner, Botaniker; -Kost, vegetabilische; -Kunde, Botanik; -Laus, Blatt-L.; -Leben, wie es die P-n haben; -Lehre, -Kunde; -Mäh(d)er, ein Vogel m. sägenartig geränderten Schnabel, womit er Kräuterstengel absägt; -Milch, m.-ähnl. Saft v. P-n; -Nahrung, -Kost; -Öl; -Reich, sämmtliche P-n umfassend; -Saft; -Schlaf; -Stoff; -System; -Thier, p-n-ähnliches (Zoophyt) ꝛc. — **-en**, tr.: 1) eig.: Pflanzen (s. d. 3), Pflänzlinge in die Erde setzen, damit sie bekleiben, Wurzel fassen u. fortwachsen; zuw. refl.: Am Ufer p. sich Weiden ꝛc.; ferner = pfropfen. — 2) (s. 1) meton.: Einen Hain v. Bäumen ꝛc.; Wein-, Ölberge; Gärten p. ꝛc. — 3) übrtr. auf Obj., die wurzelschlagenden, wachsenden Pflanzen verglichen werden, m. od. o. Angabe eines Wohin. — 4) (s. 3) auch o. Nbnbegriff des Wachsens: Etwas an einen Ort hinsetzen, hinstellen, es dort aufrichten, damit es dort (eine Zeitlang od. immer) bleibe. 4. Mos. 24, 6; Ps. 94, 8; Fahnen, Banner, Geschütz wohin p. (auf-p.) ꝛc.; nam. oft refl. v. Pers.: Sich wohin (od. wo hin-) p.; Wir wollen uns in Böhmen fest p., setzen ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: Pflanz-Garten, -Schule; -Holz, -Stock, Pflanzer, Krautstichel, Werkzeug zum Bohren regelmäßiger Löcher für einzusetzende Pflanzen; -Ort, -Statt; -Reis, Pflänzling, s. auch Pfropf-R.; -Schule: a) eig., der Ort, wo Pflanzen, Bäume zur Verpflanzung gezogen werden, Pflanzgarten, s. Baum-Sch.; b) (s. a) übrtr.: Eine Pflanz-Sch. für Lehrer [Seminar], für Verbrechen ꝛc.; -Stadt, Kolonie, im Vh. zur Mutter-St.; -Statt, -Stätte, wo Etwas gepflanzt wird od. ist, eig. u. übrtr., s. -Stadt; -Stock: a) -Holz; b) Bienen-St., v. dem Schwärme ausgehn, Mutter-St. ꝛc. — **-enhaft**, a.: pflanzenartig. — **-enthum**, n., -(e)s; 0: 1) das Sein einer Pflanze, Pflanzen-Dasein, -Leben. — 2) die Gesammtheit der Pflanzen, Pflanzenreich. — **-er**, m., -s; uv.: 1) v. Pers., weibl. P-in: a) Einer, der Etwas pflanzt, eig. u. übrtr. — b) Ansiedler, Kolonist. — c) Plantagenbesitzer. — 2) Pflanzholz. — **-lich**, a.: zum Pflanzenthum gehörig, drauf bezügl., ihm gemäß, in seiner Art ꝛc., Ggstz thierisch (animalisch). — **Pflänzling**, m., -(e)s; -e: s. Pflanze 3 (vgl. Setzling, Steckling, Sämling), oft übrtr. — **Pflänzung**, f.; -en: 1) das Pflanzen, eig. u. übrtr. — 2) ein bepflanztes Gefilde u. das dort Angepflanzte, — so auch nam. = Plantage, in Ost- u. Westindien. — 3) Ansiedlung, Kolonie, Pflanzstadt.

Pfläst-er, n., -s; uv.; Pflästerchen, lein: 1) ein zähklebriges, durch Wärme sich erweichendes Heilmittel, das, auf Leinwand, Taft, weiches Leder ꝛc. gestrichen, auf eine Hautstelle gelegt wird, um dort eine Zeitlang liegen zu bleiben, sowohl das Mittel an u. für sich, als das aufgestrichne, mit dem, worauf es gestrichen ist, — auch: a) ähnl. Massen (aus Wachs, Harz, Terpentin ꝛc.) zur Heilung äußrer Wunden an Bäumen. — b) scherzh. st. Riester (s. d.). — c) gw. vrkl.: Schönflecken, Muschen aus schwarzem Taft (wie engl. P.), die zur Hebung des Teints ins Gesicht geklebt wurden. — d) geschmiertes Leinwandläppchen, worein die Büchsenkugel gehüllt wird. — 2) der mit Steinen belegte Boden, die Art dieser Belegung u. die dazu verwendeten Steine, zuw. st. Estrich (s. d.) in Zimmern; gw. vom Fußboden unter freiem Himmel liegender Räume, der Straßen ꝛc. (vgl. Damm 2); sprchw.: Die u. die Stadt ist — od. es ist in ihr — ein theures, heißes, hartes P., das Leben dort ist theuer; Das P. treten (ein P.-Treter sein), sich auf den Gassen zwecklos, flanierend umhertreiben ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: P.-Käfer [1], spanische Fliege (zu Blasen-P-n); -Kocher, -Schmierer, -Streicher [1], verächtl. für Apotheker, Quacksalber ꝛc.; -Meister [2], -Setzer; -Ramme [2]; -Schere [2], der Wundärzte; -Setzer [2], Straßenpflasterer; -Schmierer, -Kocher; -Stein [2], auch Art harten platten Pfefferkuchens; -Streicher, -Kocher; -Treter [2], -Treterei; -Ziegel [2] ꝛc. — **-erer**, m., -s; uv.: Dämmer, Steinsetzer. — **-ern**, tr.: mit Pflaster versehn: 1) (s. Pflaster 1) Verwundete, Wunden ꝛc.; das Gesicht (mit Schönpflästerchen), Stiefel (mit Riestern) p., be-p.; Eine Kugel (ein-)p., s. Pflaster 1d. — 2) (s. Pflaster 2) Die Straße, den Hof, den Hausflur p. ꝛc.; bildl.: Die Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert, diese (ohne entsprechende Ausführung) bilden den Weg zur Hölle ꝛc.; Die Pflasterung der Straße ꝛc.

Pfläume, f.; -n; Pfläumchen, lein: 1) eine Art Steinobst, die meist länglich runde u. in ihrer Reife beduftete — roh, gebacken, gekocht — zum Essen dienende Frucht des P-n-Baums (Prunus domestica) u.: dieser selbst (vgl. Zwetsche ꝛc.), auch ausgedehnt auf einige ähnl. Pflanzen; in botan. Werken auch verallgemeint = Gröpsfrucht, Drupa. — 2) (1) Weißliche P., Art Walzenschnecke, Voluta glabella. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: P-n- od. Pflaum-Baum, -bäumen, v. P-n-Baum-Holz; -Blüthe; (-Feder, s. Flaum-F.); -Kern; -Kuchen; -Mus; -Schlehe, Hafer-Sch.; -Stein, das den P-n-Kern umschließende Samenbehältnis; (-weich, s. flaum-w.) ꝛc.

Pflêg-e, f.; -n: 1) (o. Mz.) die fürs Wohlbefinden u. Gedeihn v. Etwas Sorge tragende Obhut u. Aufsicht. — 2) (s. 1) vralt.: der einem „Pfleger" (s. d.) zur Verwaltung untergebne Bezirk u. die administrative Gewalt darüber (s. Amt 2). P.-Amt, Pfleg(er)schaft, Pflegei, Pflegnis ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: P.-Amt [2]; -Eltern, die — u. insofern sie — bei einem nicht leibl. Kind E.-Stelle vertreten; -Gericht [2]; -Kind, ein K. im Vh. zu P.-Eltern; -los, ohne P., der P. ermangelnd; -Mutter, s. -Eltern; -Schreiber [2], Amts-Sch.; -Sohn, -Tochter, s. -Kind;

-Vater, s. -Eltern; -Vogt, Vormund ꝛc. — -eï, f.; -en: s. Pflege 2. — -en, schwachformig (nam. für 1; 3) u. starkformig (nam. für 2): pflog (pflag), pflöge; gepflogen: tr. od. st. des Obj. m. Genit. (1; 2) u. (3) m. abhängigem, durch zu eingeleitetem Infin.: 1) Etwas zum Ggstd der Pflege (s. d. 1) machen: Eine od. einer Person; den od. des Patienten, die od. der Blumen p. ꝛc.; oft in der Reimverbind.: Einen, Etwas hegen u. p.; zuw. mit Angabe der Wirkung: Einen groß p. (vgl. ziehn) ꝛc. u. im pass. Partic., auch adjekt.: Die gepflegtere Ordnung des Gartens ꝛc. — 2) dem Genannten sich hingebend widmen, ihm obliegen, es sich angelegen sein lassen, betreiben, verwalten ꝛc., z. B.: Eines Amts (des Priesteramts, des Altars ꝛc.), Dienstes; (der) Freundschaft mit Jemand; seiner Gelegenheit p., sie wahrnehmen, seinem Hang zur Bequemlichk. folgen; Gemeinschaft mit Jemand; Gerechtigk.; (traulicher) Gespräche mit Einem p.; Güte p., bei Rechtsstreiten den Weg der Güte versuchen, vermitteln; süßer Liebe, der Lust, (Wollust) p.; Rath(s), Rede, Rücksprache mit Einem p.; der Ruhe, Umgang mit Jemand; Unterhaltung; Unterhandlungen, Unterredungen p. ꝛc. — 3) m. Infin. u. zu, als Umschreibung, zur Bez. des gw., in der Regel Geschehnden (vgl. gewohnt sein, wobei die Neigung des — persönl. — Subj. zu Etwas, das durch vorangegangnes wiederholtes Geschehen des Nämlichen ihm eigen geworden ist, hervortritt), zuw. mit pleonastisch verstärkendem Adv.: Das pflegt gewöhnlich (oft, häufig, in der Regel, gemeinhin, meistens, zuweilen ꝛc.) zu geschehen ꝛc., in der heutigen Prosa, wie schon gw. bei Luther, m. schwacher Abwandlung, doch findet sich noch dichterisch das Impf. pflag; im Partic., nam. bei Ältern (vgl. brauchen), auch: Hat pflegen [st. gepflegt] zu sagen ꝛc. u. hin u. wieder o. zu: Joseph hat p. wahrsagen [st. hat zu wahrsagen gepflegt] ꝛc. — -er, m., -s; uv.: P. (P-in), Jemand, der — u. insofern er — Etwas hegt u. pflegt (s. d. 1; 2) od. zu Dessen Pflege verordnet ist, m. vrsch. Nüancen nach dem (persönl. od. sachl.) Ggstd der Pflege ꝛc., nam. obrd. = Vormund u. als Titel bestimmter Verwaltungsbeamten (s. Pflege 2), zuw. auch v. personif. Wesen. — -erschaft, f.; -en: Stelle, Würde, Amt eines Pflegers. — -haft, a.: frohnpflichtig. — -lich, a.: 1) wie es das Hegen u. Pflegen v. Etwas erheischt. — 2) gewöhnlich. — -ling, m., -(e)s; -e: ein unter Jemandes Pflege u. Obhut Stehnder (selten: P-in), zuw. auch v. Nicht-Personen. — -nis, f.; -se: Pflege 1; 2. — -sam, a.: 1) sorgsam u. eifrig in der Pflege. — 2) (mundartl.) v. Kleidungsstoffen ꝛc.: weich u. schmiegsam. — -schaft, f.; -en: Pflege 1; 2 (s. Pflegerschaft).

Pflicht, f.; -en: 1) Das, was Jemand ꝛc. zu thun verbunden ist — u.: das ihn dazu Verbindende (vgl. Schuldigkeit, Obliegenheit). Auch: a) best. Leistungen u. Gaben, zu denen man gegen Jemand verbunden ist u. die Verbindlichk. dazu (s. b), z. B. Abgaben, Zins: Der Pfarrer sammelt seine P. ein; so: P.-Eier, -Korn ꝛc.; auch (mehr übrtr.): Seiner Gattin die eheliche P. leisten, weigern [die P. der ehel. Beiwohnung]; Einem Verstorbnen die letzte P. [vgl. Ehre] abstatten, seine Leiche geleiten ꝛc. — b) das Dienst- u. Abhängigkeits-Vh., in das man zu Jemand — u.: der Eid, das Gelöbnis der Treue, wodurch man in dasselbe tritt: Einen in (Eid u.) P. nehmen; Einem Etwas in die P. binden, einbinden ꝛc. — 2) (selten) Das, wie Etwas zu sein pflegt; der gw. Gang: Alles ist wieder in seiner P. w. — 3) die Hütte od. Bude offner Fahrzeuge; auf großen Schiffen = Halbverdeck. — 4) Als Bstw. z. B.: P-en-Lehre; -(Wider)Streit ꝛc.; ferner: P.-Anker[3], Haupt-, Noth-A.; -Bruch, -brüchig [1; 1b]; -Ei [1a]; -Erfüllung; -frei, nam. [1a]; -Gebot; -Gefühl; -gemäß; -getreu; -Korn [1a]; -Leistung [1; 1a; 1b]; -los: a) -frei; b) -widrig; -mäßig; -schuldig; -Theil, das einem Noth-Erben p.-mäßig gebührende Erb-Th. als Minimum; -Träger; -treu, -Treue; -Übung; -vergessen(heit); -Verletzung. — -bar, a.: pflichtig. — -en, intr. (haben): pflichtig dienen, dienstpflichtig sein; tr.: das Pflichtschuldige leisten. — -ig, a.: verpflichtet, zu Pflichtleistungen verbunden u. schuldig: P-keit. — -lich, a.: pflichtgemäß; eifrig, streng, treu (in der Pflichterfüllung).

Pflöck, m., -(e)s; Pflöcke; Pflöckchen, lein: ein Körper v. der Form eines Bolzens, Zapfens, Pfahls im Kleinen, dessen Spitze in Etwas hinein gesteckt, geschlagen, getrieben ist od. werden soll, Etwas daran od. damit zu befestigen, zumeist von Holz; auch Etwas v. ähnl. Form. — **Pflöcken**, tr.: 1) mit Pflöcken befestigen od. versehen; auch (s. binden 4): Die Leinwand v. der Bleiche p., ab-p. ꝛc. — 2) = blöcken 2: Einen p. u. stöcken. — 3) Bäume kappen.

Pflück-en, tr.: mit den Fingerspitzen fassend, ziehn, zupfen, rupfen (s. d., auch übrtr.), abbrechen ꝛc., so nam.: Blumen, einen Strauß, Früchte, Obst (ab-)p.; oft übrtr., v. etwas Blumen ꝛc. Verglichnem; auch sprchw.: Ein Sträußchen, öfter: Hühnchen mit Einem zu p. haben, ihn wegen Etwas, das er begangen, zur Rede stellen (müssen) ꝛc., s. auch Petersilie. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der Etwas pflückt, weibl. P-in. — 2) Obstbrecher. — -sel, n., -s; uv.: etwas aus zerpflückten einzelnen Stücken Bestehndes.

Pflūg, m., -(e)s; Pflüge; Pflügchen, lein: 1) das Hauptgeräth der Ackerbestellung, zum Aufreißen des Erdbodens, nam. insofern dieser zugleich dadurch in Furchen umgewendet wird —, m. vrsch. Einrichtung; sprchw.: Etwas ist Jemandes Acker (s. d. 1) — od. Haken — u. P.; Mit Jemand im P. ziehn, zusammen-gejocht, -gespannt sein ꝛc. — 2) (s. 1): a) zuw.: das Pflügen. — b) ein Werkzeug, das eine Fläche, ähnl. wie der P. den Boden, durchschneidet, z. B. vom Steuerruder ꝛc. — c) p.-pflichtiger Fröhner. — d) ein Ackermaß, Hufe ꝛc. — e) (niedrd.) ein unter einem „Baas" (Aufseher) zu gemeinsamem Schaffen verbundner Trupp Arbeiter, z. B. beim Torfstechen, bei Deicharbeiten ꝛc

— 3) Als Bstw. z. B.: P.-Balken, -Baum, Grendel; -Bürger, Acker-, Pfahl-B.; -Busch, -Butte, -Lade; -Dienst, -Frohne, auch verallgemeint = Spann-D.; -Eisen, -Schar; -Geld, Abgabe v. jedem P.; -Gestellchen, -Stöckchen, worauf der vordre Theil des Grendels ruht; -Halter, die P.-Sterze beim Pflügen haltend; -Haupt, das die P.-Schar tragende Holz, Scharbaum; -Kehr(e), -Wende, das Umwenden mit dem P. u. der Ort desselben zu Ende des Ackers; -Lade, das 4eckige starke Stück des Vordergestells am P.; -Land, das mit dem P. bestellt wird ꝛc.; -Leier, s. L. 5; -Messer (n.), -Eisen; -Ochs, Acker-O., s. -Pferd; -Rad, am Räder-P.; -Recht: a) eine Gesetzbestimmung in Betreff des P–s, z. B. wonach er nicht gepfändet werden darf; b) die Eintheilung des Ackers in 3 Arten; -Reute, -Rodel, -Scharre, -Schorrer, -Stocher, eisenbeschlagner Stab zum Abstreichen der sich an den P. anhängenden Erde; -Schar, der Haupttheil des P–s, das in die Erde einschneidende, sie furchende u. aufwühlende P.-Eisen, dann auch = P.; ferner (nach der Gestalt) ein Knochen der Nasenscheidewand; -Scharre, -Reute; -Schatz, -Schoß, -Geld; -Sech, -Eisen; -Sterz: a) Handhabe zur Führung des P–s; b) eine Pflanze, Ononis spinosa; -Stier; -Stock, -Gestell; -Tag, T. zu P.-Diensten; -Wage, s. W. 11b; -Wende, -Kehre; -Wetter, -Leier ꝛc. — **-bar**, a.: ackerbar. — **Pflüg-en**, tr., intr. (haben): 1) den Boden mit dem Pflug Behufs der Ackerbestellung aufreißen u. nam. furchen (vgl. ackern, ähren, arten, brachen, felgen, haken, ruhren, streichen, stürzen, wenden): Zur Saat p. od. (in engrem Sinn) p ꝛc. Auch mit Angabe der Wirkung: Den Boden zum Acker ꝛc.; die Saat in den Boden, Steine aus dem Acker ꝛc.; sich reich, sich müde p. ꝛc. — 2) (s. 1) sprchw. u. übrtr.: a) Mit fremdem Kalbe (s. d. 1) p. — b) Heimlich mit Einem p., unter einer Decke spielen ꝛc. — c) Den Sand, die Luft, das Meer (vrsch. g), ins Wasser p., v. verkehrtem u. vergebl. Mühn u. Treiben. — d) Ihr pflüget [vgl. säet] Böses u. erntet Übelthat ꝛc. — e) umwühlen, zerstören. Jer. 26, 18; Die Schweine müssen ihm den ganzen Weinberg p. ꝛc. — f) auf dem Gesicht Furchen u. Runzeln hervorbringen od. hinterlassen, es furchen. — g) das Wasser theilend durchschneiden, furchen, — z. B. schwimmend u. nam. schiffend. — h) einen Raum mit langsamem, gemeßnem Schritt durchschreiten. — i) Der Anker pflügt, ist triftig, sitzt nicht fest, sondern folgt, mit seinen Schaufeln den Grund aufreißend, dem Schiff. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der pflügt; verallgemeint: Ackrer, Landmann.

Pforte, f.; –n; Pförtchen, lein: 1) Thür u. Thor für Ein- u. Ausgang, nam. in gehobner Rede. — 2) (s. 1): a) in einigen Orten = Gefängnis (das sich überm Stadtthor befindet od. befand). — b) ein Engpaß als verschließbarer Eingang zu einem Land, heute gw. nur noch in bestimmten geogr. Eigenn. — c) (Leber-)P., Querfurche als Eintritt der Pfortader (s. 3) in die Leber. — d) best. verschließbare Öffnungen in den Planken des Schiffs (auch Porte), nam. Geschütz- od. Stück-P. ꝛc. — e) P., (Fisch-)Porte, der Eingang mancher Fischergarne. — f) Die P., die hohe, ottomanische P., Bez. der türk. Regierung u. des türk. Reichs. — 3) Als Bstw. z. B.: Pfort-Ader [2c], das Blut aus dem Unterleib in die Leber führend; -Luke [2d] ꝛc.; P-n-Wächter ꝛc. — **Pförtner**, m., –s; uv.: 1) Pfortenwächter. — 2) (s. Pforte 2a) Gefangenwächter, Schließer. — 3) der rechte Magenmund.

Pfóst-e, f.; –n; **-en**, m., -s; uv.; Pföstchen, lein: ein aufrechtstehndes Holz od. ein Pfeiler, der Etwas trägt u. stützt (vgl. Ständer); auch: Holz v. der nöthigen Stärke zu P–n (Bohle) ꝛc. — **-ig**, a.: v. untersetzter Natur.

Pfōte, f.; –n; Pfötchen, lein: 1) der thierische Fuß, nam. insofern er in Zehen gespalten u. Etwas zu fassen geeignet ist. — 2) (s. 1) auch von Menschen: a) = Fuß, — nam. aber: b) = Hand, gw. in hartem od. verächtl. Sinn, der aber in der Verkl. zuw. zurücktritt. — c) (s. b) Pfötchen machen, halten, die 5 Fingerspitzen für darauf zu empfangende Schläge zusammenhalten. — d) (s. b) eine schlechte Handschrift und das Geschriebne. — **Pföteln**, intr. (haben), tr.: mit dem Pfötlein scharren, kratzen. — **Pfrámpf**, m., –(e)s; -e: etwas zum Vollstopfen Dienendes, dicker Mehlbrei ꝛc.

Pfrīēm, m., –(e)s; –e; –chen, lein; **-e**, f.; –n; **-en**, m., –s; uv.: 1) ein spitzes metallnes Werkzeug, z. B. Schusterahle ꝛc. — 2) (s. 1): a) schmales, spitz zulaufendes Stück Acker. — b) vrsch. Schnecken, Seenadel ꝛc. — c) versteinerte Echinitenstacheln. — d) Name stechender Pflanzen, z. B. Genista; Spartium ꝛc. (s. Ginster). — **Pfrill**, m., –(e)s; –e; **-e**, f.; –n: Ellritze.

Pfrópf, m., –(e)s; –e; Pfröpfchen, lein: 1) einzusenkendes Reis, Senker, Setzling, nam. = P.-Reis, Pfropfer. — 2) m. Nbnf.: Pfropfen, m., –s; uv.: a) ein in eine Öffnung zum Verschluß derselben hineinzusteckender Stöpsel, vgl. Kork; auch z. B. das auf die Ladung v. Geschütz, Minen ꝛc. Gepreßte. — b) ein unter eine Säule st. eines schadhaft gewordnen u. deßhalb abgeschnittnen Endes gesetztes u. mit Zapfen verbundnes neues Ende. — c) kurze, dicke u. untersetzte Pers. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: P.-Bein, s. Pelz-B.; -Geld [2a], P–en-G., Kork-G.; -Hammer [2a], zum Eintreiben v. P–en, nam. im Schiffb.; -Meißel, -Messer, Gärtnergeräthe; -Reis, R., das auf einen andern Stamm gepfropft wird; -Säge; -Schule, Baum-Sch. fürs Pfropfen; -Wachs, s. Baum-W.; -Zieher, P–en-Z. [2a], s. Kork-Z. ꝛc. — **-en**: 1) m., –s; uv.: s. Pfropf 2. — 2) tr.: a) ein Pfropf (s. d. 1) od. Reis einsetzen, pflanzen, — heute gw. nur vom Einsetzen des Pfropfreises zur Veredlung auf einen andern Stamm, s. impfen 1, 2a, auch in Betreff der Fügung u. Übertragung. — b) Etwas in einen Raum durch eine enge Öffnung hineinpressen u.

stopfen — u.: diesen Raum so füllen, voll stopfen. — c) mit einem Pfropfen verschließen (vgl. korken). — d) (Bauk.) Eine Säule, ein Stück Holz p., mit einem Pfropf (s. d. 2b) versehn, ein Ergänzungs-, Verlängrungsstück anfügen. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. insofern er — pfropft. — 2) s. Pfropf 1.

Pfrúnd-e, f.; -n; -chen, lein: eine Stelle, die — u. insofern sie — dem Inhaber Lebensunterhalt gewährt, allgm. hochd. gw. nur theils von einer Stelle in einem Stift, Hospital ꝛc., theils aber, u. zumeist, v. der Stelle, dem Amt eines Geistl. in Bezug aufs Einkommen, zumal in der kathol. Kirche. Als Bstw. z. B.: P-n-Jäger; -Kauf ꝛc.; ferner: Pfründ-Haus: a) Pfarr-H.; b) H. (Stift, Hospital ꝛc.), wohin man sich verpfründen (auf Leibgedinge geben) kann ꝛc. — **-er, -ler, -ner**, m., -s; uv.: Inhaber einer Pfründe (s. d.): P-in; P-ei, Pfründhaus (b).

Pft!: s. ft. — **Pfü**: s. pfui. — **Pfúchzen**, intr. (haben): fauchen.

Pfúhl, m., -(e)s; -e; Pfühlchen: 1) größre, tiefe Pfütze (s. d., vgl. Lache, Sumpf ꝛc.); auch übrtr. (s. Höllen-P.): Der feurige, brennende, ewige P., P. der Verdammnis, des Abgrunds ꝛc. — 2) s. Pfühl. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: P.-Fisch, Schlammbeißer; -Schnepfe, Riet-Sch. ꝛc. — **Pfühl**, m., n., -(e)s; -e; -chen: 1) (meist in gehobner Rede) ein größres (schwellendes) Kissen, Polster, u. so (als Theil fürs Ganze): Lager, Bett, Sitz ꝛc. — 2) (s. 1) Bauk.: ein Glied an Säulenfüßen. — **-en**, tr.: auf einem Pfühl betten; ein Pfühl, schwellendes Lager machen. — **Pfuhlicht**, a.: nach dem Pfuhl riechend, schmeckend, mooricht, moderig ꝛc.

Pfúi, interj.: bis zum (wirkl. od. angedeuteten) An- od. Ausspeien gesteigertes fi, als Ausdruck des Ekels u. tiefer Verachtung ꝛc.; auch substant.: das u. der P., zur Bez. v. Etwas, wozu man p. sagen, ausspeien muß, vgl.: Einen, Etwas (an-) pfuien ꝛc.

Pfül-be, -me, f.; -n: Pfühl.

Pfúnd, n., -(e)s; -e, uv. (als Maßeinheit, s. Mann 16b ꝛc.): 1) ein (nach Zeit, Ort u. sonstigen Vhen vrsch.) Gewicht, vgl. als kleinere: Unze, Loth, Quent ꝛc., als größre: Stein, Centner ꝛc., auch vrkl.: Ein Pfündchen Taback ist bald verraucht ꝛc. — 2) (s. 1, vgl. Mark 4a; b) an vielen Orten eine wirkl. od. Rechnungsmünze, meist zu 20 Schilling à 12 Pfennig (= 240 Pfennig); auch bei den Alten v. urspr. nach dem Gewicht best. Geld, z. B. bibl. u. daher (wie Talent) übrtr. auf die v. Gott Einem ertheilten Geistesgaben, Anlagen ꝛc. (s. Luk. 19, 13 ff.): Sein P. vergraben; wuchern lassen ꝛc. — 3) (s. 2) verallgemeint: eine Gesammtheit v. 240 Stück (= 20 Dutzend = 12 Stiegen), zuw. auch elliptisch: Ein P. [Fuder] Salz = 240 sog. Salzfuder od. Stöckchen, d. h. an 30000 P. (im Sinn v. 1) ꝛc. — 4) wohl m. Bezug aufs „P. Heller" (s. 2) als Strafmaß: eine best. Anzahl Schläge als Strafe, nam. noch weidm. — 5) Als Bstw. z. B.: P.-Apfel, -Birn ꝛc., zur Bez. großer Sorten; -Gewicht; -Leder, Sohl-L.; -Stein, Gewichts-St., der 1 P. wiegt; -Stück: a) [1] P.-Stein; b) [2]; -weise, nach P-en ꝛc. — **-en**, intr. (haben): s. lothen 2, z. B. auch: Der Ochs wird brav p., geschlachtet viele Pfund Fleisch geben. — **Pfünd-er**, m., -s; uv.: mit Zahlw. als Bstw. (auch mit fortfallendem ein, s. pfündig 2): 1) Etwas, das die angegebne Anzahl v. Pfunden hat. — 2) v. Geschütz: so u. so viel Pfund schießend: Ein 24-P., -Pfündner, 24-pfündiges Geschütz ꝛc. — **-ig**, a.: 1) ein starkes Gewicht habend, schwer; auch übrtr.: plump ꝛc. — 2) mit Zahlw. als Bstw. (auch m. fortfallendem ein, vgl. 1): a) so u. so viel Pfund schwer. — b) v. Geschütz: s. Pfünder 2. — c) so u. so viel Pfund v. Etwas in der als bekannt vorausgesetzten Einheit haltend, z. B.: Anderthalb-p-es Silbererz, wovon der Centner $1^1/_2$ Pfund feines Silber liefert; 50-pf-es Zinn, 50 Pfund Zinn im Centner haltend, s. löthig 1c ꝛc.

Pfúsch, m., -es; -e: s. pfuschen 1. — **-e**, f.; -n: ein nicht geschloßner Kohlkopf. — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: 1) zischen, nam. v. verpuffendem, abblitzendem Pulver. Dazu: Pfusch(er), das P. u.: das p-de Geräusch. — 2) huschen, sich huschend bewegen, — auch m. sein u. refl. — 3) Etwas, darüber hinhuschend, ungründl. u. schlecht machen (auch tr.); so nam.: Etwas, das einen Mann v. Fach, einen Meister erfordert, — ohne ein solcher zu sein u. darum schlecht — machen, eig. u. zunächst bei zünftigen Handwerken v. Arbeiten, die ein dazu Unberechtigter fertigt, danach verallgemeint; auch beim Kartensp. fälscheln. — 4) (auch tr.) das Stoppelfeld zum ersten Mal pflügen. — 5) Als Bstw. zu 3, z. B.: Pfusch-Arbeit, -Werk, Pfuscher-A. ꝛc.; -Kunde, nam. bei Barbieren, — des Gehilfen (st. des Meisters) ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) s. pfuschen 1. — 2) Einer, der pfuscht (s. d. 5), vgl. Stümper, Bönhase, Hümpler ꝛc., Ggst Meister. — **-erēi**, f.; -en: Treiben u. Werk eines Pfuschers. — **-erhaft**, a.: in der Weise eines Pfuschers: P-igkeit. — **-ern**, intr. (haben) = pfuschen 3. — **Pfútsch**: s. futsch.

Pfütz-e, f.; -n; -chen, lein: eine auf dem Boden befindl. Ansammlung unreiner (schmutziger) Flüssigk., gw. in einer kleinen, flachen Vertiefung, kleiner Pfuhl (s. pfützen); auch übrtr. Als Bstw.: Pfütz(en)-naß, quatsch-n.; P-n-Wasser ꝛc. — **-en**, tr.: (Bergb.) das sich in den Berggebäuden sammelnde Wasser ausschöpfen, auspumpen (aus-p.). Dazu: Pfütz-Eimer, -Kanne, -Schale ꝛc.

Philist-er, m., -s; uv.: 1) Bewohner von Philistäa, dem Landstrich im Südwesten Palästina's, aus der Bibel bekannt als Feinde des „auserwählten Volks": P. über dir, Simson! Richt. 16, 14 ꝛc. — 2) (burschik.) ein Nichtstudent: a) nam. der Hauswirth des Studenten (Haus-P.). — b) Pferdeverleiher (Pferde-P.). — c) übrh. Jeder, der nicht — od. nicht mehr Student ist. — d) übrtr. wie Pfahl-, Spießbürger ꝛc.: ein lederner Mensch, der

für das Höhere u. für eine freiere, geniale Auffassung keinen Sinn hat. — 3) (burschik.) = Polack: a) eine Neige im Glas. — b) ein Rest in der Tabackspfeife. — 4) (Böttch.) ein eingeschobnes Stückchen Holz zum Festhalten eines zu weiten Reifs (Schwabe). — 5) (Tuchmach.) abgenutzte Kartätschen zum Rauhen des Tuchs ꝛc. — **-ereī**, f.; -en: Wesen u. Thun eines Philisters (2d), Spießbürgerlichk. — **-erhaft**, a.: in der Weise eines Philisters (2d). — **-ern**, intr. (haben); sich als Philister (2d) behaben, auch tr. — **-erthum**, n., -(e)s; 0: Philisterwesen. — **-rig**, **-rōs**, a.: philisterhaft.

Pich-el, m., -s; uv.: Geiferlatz. — **-eleī**, f.; -en: das Picheln, Sauferei. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: Einer der pichelt (s. d. 1; 2). — **-eln**, intr. (haben), tr.: 1) geistige Getränke trinken, saufen. — 2) s. pecheln 2. — **-en**, tr., intr. (haben): 1) picheln 1; 2. — 2) mit Pech od. pechartig Klebendem schmieren; auch übrtr. (vgl. aus-p.): fest machen, so daß Nichts durchdringt ꝛc. u. zuw. intr.: wie Pech kleben. — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: Pich-Holz, Glätt-H. der Schuster für das mit Pechdraht Genähete; -Pech, hartes Pech zum P.; -Wachs, Stopf-W. ꝛc.

Pick: 1) interj. zur Bez. eines pickenden (pinkenden), tickenden Tons u. eines plötzl. Stichs. — 2) m., -(e)s; -e: a) das Picken, der Stoß od. das Hacken mit der Schnabelspitze, auch: das Stoßen, Zuhacken mit etwas schnabelähnlich Spitzem u. die dadurch bewirkte Wunde, der Stich ꝛc. — b) der durch Picken, Aufstoßen der Spitze auf etwas Hartes hervorgebrachte Ton od. ein ihm ähnlicher. — c) Groll auf Jemand (Pik, frz.). — **-art**, m., -(e)s; -e: Rohrdommel. — **-e**, f.; -n: Haue, Hacke, nam. Spitzhacke. — **-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) Picke, auch ein spitzer Stecken u. bei der s. g. P.-Büchse ein Stahlstift in der Schwanzschraube des Gewehrs. — 2) (auch Mz.: P-n) Eiter enthaltende Blase auf der Haut, (Hitz-) Blatter; dazu: Pickelig, voller P-n. — 3) etwas in einer scharfen Flüssigk. (Lake, Essig ꝛc.) Eingemachtes (engl., auch n.; Mz.: P-s). — 4) als Bstw., theilw. andern Stamms, z. B.: P.-Beere, Bicks-B., Vaccinium myrtillus ꝛc.; -Büchse [1]; -Flöte, nach ital. Flauto piccolo, kleine F., Oktav-F., eine Oktave höher als die gw. Quer-F.; -Haube, Becken-, Bickel-H., beckenförmige Kopfrüstung; -Hering [3], eingepökelter Hering, Bückling; dann auch (vgl. Hanswurst ꝛc.) Lustigmacher, Possenreißer ꝛc. — **-(e)lig**, a.: s. Pickel 2. — **-eln**, intr. (haben), tr.: picken, nam. mit einem Pickel (s. d. 1), Karst hacken. — **-en**, tr., intr. (haben): s. pick: 1) v. Vögeln: mit der Schnabelspitze hacken od. so aufnehmen. — 2) (s. 1) m. od. wie mit einem spitzen Werkzeug hacken. — 3) (s. 1; 2) einen Ton hervorbringen wie der p-de Specht ꝛc., Steinhauer ꝛc., z. B. vom Ticktack der Uhr ꝛc., auch pickern, ticken ꝛc. — 4) ein Kinderspiel mit Roßkastanien spielen. — 5) st. pichen. — **-enick** (frz.), m., n., -s; -s, -e: Gesellschaftsschmaus, wozu die Theilnehmer das Einzelne beisteuern u.: solche Gesellschaft. — **-ern**, intr. (haben), tr.: wiederholt picken (s. d. 3) u. ticken, hämmern. — **Piēk** ꝛc.: s. Pik ꝛc.

Piēp! interj.: Bez. eines piependen Tons; auch sächl. Hw., z. B. zur Bez. des geringsten Lauts. Als Bstw. (s. piepen), z. B.: P.-Fliege, Musca pipiens; -Gans, junge (niedrd.: -Gössel, s. auch piepig); -Hahn: a) Hähnchen, auch übrtr. auf piepige (s. d.) Menschen, nam. Kinder; b) s. H. 5; -Huhn, s. -Hahn a; -Lerche, Anthus arboreus ꝛc.; -Stückel, Pute(r); -Vogel, piepender, junger Vogel; scherzh. Bez. des Adlerordens ꝛc. — **-e**: s. Pipe. — **-en**, intr. (haben): helle, feine Töne v. sich geben, wie junge Vögel, nam. Küchlein ꝛc., Mäuse ꝛc., auch v. Pers. (vgl. winseln), daher, nam. niedrd.: Immer p., kränkeln, schwächlicher Gesundheit sein, pimpeln, quienen ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der piept; eine Gatt. Vögel, Anthus, Baum-P. ꝛc. — **-haft**, **-icht**, **-ig**, **-isch**, a.: piepend, sowohl v. feintönender Stimme, als auch: schwächl., in der Weise eines Schwächlings, der sich Nichts zumuthen darf. — **-s**, interj. = piep. — **-sen**, intr. ꝛc.: piepen. — **sig**, a.: piepig (vrsch. pipsig). — **Piff**: s. paff.

Pīk (frz., vgl. Pick), m., -(e)s; -e, -s: 1) Spitzberg. — 2) eine der 4 Farben im Kartenspiel, auch Spaten, Schaufel, Schüppen. — 3) Groll, Erbittrung auf Einen od. Etwas. — **-e**, f.; -n: langer Spieß, Lanze; sprchw.: V. der P. [v. der untersten Stufe] auf dienen, sein Gewerbe erlernen; zuw. auch = P-n-Bewaffneter, -Träger ꝛc. — **-en**, tr.: mit einer Pike od. etwas ähnlich Spitzem stechen. — **-enīer**, m., -(e)s; -e, -s: P., P-er, Pik(n)er, ein Pikenbewaffneter. — **-ésche**: s. Pekesche.

Pilg-er, m., -s; uv.: Waller in der Ferne od. Fremde (weibl. P-in), auch übrtr.; auch = Wanderfalk. Als Bstw. z. B.: P.-Fahrt; -Falke; -Hut, s. Muschel-H.; -Kleid; -Leben: a) L. eines P-s; b) das L. unterm Bild einer P.-Fahrt; -Leute, -Mann; -Mantel; -Muschel, s. M.-Hut; -Schar; -Stab; -Tasche ꝛc. — **-ern**, intr. (haben, sein, — s. flattern ꝛc.): als Pilger (zu Fuß) wallen, eig. u. übrtr., auch refl. m. Angabe der Wirkung. — **-erschaft**, f.; -en: das Pilgersein u. das Pilgern (Pilgerfahrt), eig. u. übrtr.; auch (selten): eine Gesammtheit v. Pilgern. — **-ram**, **-rim**, m., -(e)s; -e, -me, (-s): Pilger, auch: P-schaft ꝛc.

Pille, f.; -n; Pillchen: Arzneikügelchen zum Verschlucken; oft übrtr., sprchw. zur Bez. v. bittren Worten, die man hinnehmen, „verschlucken"; v. etwas Unangenehmem, das man sich gefallen lassen muß ꝛc.; auch zuw. v. andern Kugeln ꝛc. Als Bstw.: P-n-Dreher, scherzh. st. Apotheker; -Form, Werkzeug zum Formen der P-n; -Nessel, Urtica pilulifera; -Schachtel ꝛc.

Pilz, m., -es; -e; -chen, lein: eine zahlreiche Klasse von Akotyledonen, „mißfarbige Zellen-

pflanzen", schnell — nam. auf fauligem Grund — emporschießend (auch übrtr., vgl. Glücks-P. 2c.), viele darunter giftig, viele aber auch eßbar u. darum gesammelt; sprchw.: In die P–e gehn, s. Nuß 3. — -haft, -ig, a.: pilzartig.

Pimp-el, f.; –n: 1) eine Pflanzenzunft, dazu: P.- od. Pimper-Nuß. — 2) P–chen, Art Schnecken, Voluta ceramica. — -elēī, f.; –en: das Pimpeln, Verpimpeln 2c. — -(e)lig, a.: pimpelnd, piepig, schwächl., weichl. — -eln, intr. (haben): schwächl., weichl. u. kränkl. sein, sich so behaben, weinerl. klagen 2c. — -erlich, a.: pimpelig. — -ern, intr.: pimpeln; auch: Pimper-Nuß, N. m. klapperndem Kern, Staphylea, auch = Pistacie u. Hasel-N. 2c.

Pink! interj. zur Bez. hell klingender Töne, auch: Pinkepank, vom Hämmern des Schmieds 2c. u. als Bez. des Schmieds. — -e, f.; –n: 1) Schmiede. — 2) Arten Schiffe. — 3) Name v. Fischen: a) Elritze. — b) Art kleiner Lachse. — c) Aal mittlerer Größe 2c. — -eln, intr. (haben): pissen, harnen. — -en, intr. (haben): den Ton pink hervorbringen: 1) vom Finkenschlag. — 2) Feuer mit Stahl u. Stein schlagen. — 3) hämmern, schmieden. — -ert, m., –s; –e: Lockfink.

Pinn-e, f.; –n; -chen, lein: 1) Feder, nam. Schwungfeder des Falken; auch zuw. = Floßfeder. — 2) in vielen techn. Anwend.: ein in ein Loch hineinzusteckender spitzer Stift (vgl. Zwecke). — 3) das Holz, womit das Steuerruder bewegt wird. — 4) die der Bahn entgegenstehnde spitze (meißelartige) Seite eines (Pinn-)Hammers. — 5) Steckmuschel, Pinna, vgl.: P–n-Wächter, ein in der Steckmuschel lebender Krebs. — -en, tr.: mit Pinnen (s. d. 2) versehn, befestigen 2c.

Pins-el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) bei manchen Thieren ein abgesonderter Haarbüschel — u.: die mit solchem versehnen Theile. — 2) ein Haar- od. Borstenbüschel m. Stiel, zum Auftragen flüssiger Substanzen auf eine Fläche: P. der Maurer 2c. u. nam. der Maler; auch als Bez. der Kunst u. Weise eines Malers u. übrtr. auf Kunst u. Art des Schilderns (s. d.) bei Schriftstellern 2c.; ferner scherzh.: Einem den Rücken blau anstreichen [bläuen] mit dem hagebuchnen P., Stock 2c. — 3) zuw. noch für Werkzeuge, wozu früher P. dienten, z. B. (Kupferst.): weiche Bürste zum Wegwischen des beim Radieren ausgehobnen Firnisses 2c. — 4) zuw. verallgemeint: Büschel. — 5) (Meer-)P., Art Würmer, Sabella penicillus. — 6) einfältiger Mensch, Simpel, Tropf. — 7) Als Bstw. z. B.: P.-Assel, Julus lagurus; -Floh, Cypris pubera; -förmig; -Käfer, Trichius; -Pfeffer, Peperomia; -Stiel; -Strich, St. mit dem P.; -Vogel, Philedon 2c. — -elēī, f.; –en: 1) verächtl. Bez. für Malen u. schlechte Gemälde. — 2) Thun u. Treiben eines Einfaltspinsels. — 3) das Sprechen im klägl., weinerl. Ton. — -(e)ler, m., –s; uv.: Einer, der pinselt; bes. als verächtl. Bez. für Maler. — -elhaft, -elig, a.: in der Weise eines Einfaltspinsels. — -eln, intr. (haben), tr.: 1) mit dem Pinsel eine Flüssigk. auftragen, — bes. v. der Thätigk. des Malers in Bezug auf Kolorit. — 2) sich als Einfaltspinsel behaben u. äußern. — 3) in weinerl. kläglichem Ton sprechen.

Pinte, f.; –n: Flüssigkeitsmaß (Kanne); schwzr. auch (vgl. Krug) ein gw. Wirthshaus, Schenke: P–n-Wirth(schaft) 2c.

Pīp: s. Piep. — -e, f.; –n: niedrd. st. Pfeife, hochd. nam.: Art großer Fässer für Öl u. Wein. — -en: s. piepen. — -ī: 1) Lockruf für (piependes) Geflügel, Hühner. — 2) (Kinderw.) Urin: P. machen, harnen.

Pipp, m., –(e)s; 0; **Pip(p)s**, m., –es; 0: 1) eine Krankheit der Vögel, Katarrh m. Verhärtung der Zungenspitze u.: diese Verhärtung. — 2) übrtr.: eine Krankheit schwächlicher (piepiger) Personen. — **Pip(p)sig**, a.: den Pips habend.

Pirōl, m., –(e)s; –e: ein nach seinem Ruf benannter Vogel, Oriolus. — **Pirsch** 2c.: s. Birsch 2c. — **Pīsacken**, tr.: plagen, quälen.

Pisch! interj.: Bez. zischender Töne. — -en, intr. (haben): zischen 2c. — **Pisp-eln**, -ern, intr. (haben): flistern, wispern.

Piß, m., n., –es; 0: Harn. — -e, f.; 0: 1) Piß. — 2) das Pissen: Kalte P., Harnstrenge. — -en, intr. (haben); tr.: 1) pst rufen; so locken 2c. (bisten, pisten 2c.). — 2) harnen, auch: pisseln. — -er, m., –s; uv.: 1) Einer der pisst. — 2) Harnröhre. — -ern, impers.: Es pissert mich, mich pissert (mir ist pisserig 2c.), ich habe den Drang, zu pissen. — -ig, a.: voller Piß, danach riechend.

Pist-en: s. pissen 1. — -ōl (frz.), n., –(e)s; –e; -ōle, f.; –n; -ōlchen: 1) ein kurzes, bequem in der Faust zu haltendes Schießgewehr, Faustbüchse; auch: Elektrische P., p–n-förmiges Werkzeug, woraus, durch elektrische Funken entzündet, Knallgas detonierend einen Propfen treibt 2c.; sprchw.: Einem die P–e auf die Brust [das Messer an die Kehle] setzen; Aus der P–e geschossen, ganz unvorhergesehen, plötzl. 2c. Als Bstw. z. B.: P–en-Holfter; -Kappe; -Kugel; -Lauf; -Schuß 2c. — 2) (Papiermach.) eine in die Arbeitsbütte zu deren Erwärmung eingekittete Röhre. — 3) eine Goldmünze (Louisd'or).

Plack, m., –(e)s; –e, Pläcke: 1) Plackerei. — 2) Placken. — -en: 1) m., –s; uv.; Pläckchen, lein: a) eine vom übrigen Körper sich, nam. durch schlechtre Färbung, abhebende Stelle, Fleck; auch: ein aufgesetzter Flicken. — b) ebne Fläche, Platte. — c) härtrer, zusammengeballter Flausch (Knoten) in Baumwolle, Seide, Wolle 2c. — 2) tr.: a) Wolle mit den Reißkämmen (Plackschrobeln) krämpeln, s. e; 1c. — b) einen Flicken auf Etwas setzen, auch pläckeln. — c) anheftend, anklebend befestigen (vgl. Plakāt). — d) angefeuchtete Erde stampfend u. schlagend an od. auf Etwas befestigen, mit dem s. g. Plackscheit, vgl. Plackwerk, ein so aufgeführter Damm, Deich. — e) (vgl. a 2c.) mit rastlosen Scherereien quälen, — verstärkt: Einen plagen

(schinden) u. p.; auch refl.: Sich p. (u. plagen, quälen, mühen ꝛc.) mit Einem od. Etwas; an, um Etwas ꝛc.; Sich müde p. — f) s. plackern. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der plackt (s. d. 2, nam. e), Plager, Schinder ꝛc. — 2) (s. Placken 1b) Schmutzfleck; Kuhfladen; auch: fehlerhafter schwarzer Fleck in einer radierten Kupferplatte. — 3) der Fehler, der durchs Nachbleiben Einzelner, wo Alles a tempo (zugleich) erfolgen sollte, entsteht, z. B. bei Musikaufführungen ꝛc.; nam.: vereinzelter Schuß beim Rottenfeuer ꝛc.; verallgemeint auch = störender Fehler. — **-ereī**, f.; -en: (s. placken 2e) Schererei, Schinderei, Hudelei, plagende Beschwer u. Mühe. — **-ern**, intr. (haben): Placker (s. d. 3) machen, pudeln ꝛc. (selten: placken).

Pládd-ern, intr. (haben): klatschend, plätschernd niederströmen, nam. vom Regen. — **-radāūz**, interj. = baradauz ꝛc.

Plāg-e, f.; -n: Etwas, das — auch zuw.: Jemand, der — Einem heftig quälend zusetzt, ein beschwerendes Übel, das Einem keine Ruhe lässt. Als Bstw. z. B.: P.-Geist; -Göttin, Furie; -Teufel ꝛc. — **-en**, tr., refl.: Einem, sich Plagen verursachen od. bereiten (vgl. placken 2e): Einen, sich — mit Einem od. Etwas; um Etwas (zu Erlangendes) p.; todt p. ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der Einen plagt; P-in. — **Plágg-e**, f.; -n: Stücke, die aus einem mit Heidekraut bewachsnen Boden ausgestochen sind: P-n-Grund; -Matt, Rasenplatz zum Mähen v. P-n; -Sode; -Torf ꝛc. — **-en**, tr.: Plaggen hauen; mit Plaggen belegen, düngen ꝛc. — **Plāg-haft**, a.: Plagen ausgesetzt, mühselig. — **-sam**, a.: Plagen verursachend, mühselig. — **Plámp** ꝛc., **Plämp** ꝛc.: s. Plemp ꝛc.

Plān: 1) a.: eben, u. danach nam. übrtr.: wie ein ebner Weg, o. Schwierigk. fürs Verständnis u. ohne krumme Windungen, einfach, klar, begreifl. ꝛc. — 2) m., -(e)s; -e, Pläne; Plänchen, lein: a) eine sich weit hin erstreckende Erd-Ebene, auch (frz.) Plaine od. (der Ausspr. gemäß) Pläne, f. — b) der Kampf-, Turnierplatz, Arena, eig. u. übrtr. — c) Tanzplatz. — d) ebner Platz im Forst, wo die Bäume gefällt sind od. werden sollen (Blöße). — e) (s. b) weidm.: Brunftplatz des Hirsches. — f) (Mal.) = Grund (s. d. 14) eines Gemäldes: Der Vordergrund . . ., die andern Pläne. — g) (s. f) Bauk. ꝛc.: Grundriß: Das P.-Zeichnen; Militärische Pläne (vrsch. i), Aufnahme eines Terrains aus militärischem Gesichtspunkt. — h) (s. a) übrtr., z. B. auf die Fläche des Meers; ferner: Des Himmels, Äthers P. ꝛc. — i) (s. g) verallgemeint: der in Bezug auf etwas Auszuführendes zu Grunde liegende Anschlag u. Entwurf, vgl. (oft damit verbunden) Absicht u. als Ggstz Zufall ꝛc., z. B.: P-e od. Pläne mit Etwas haben; zu Etwas entwerfen, machen, schmieden; Jemandes P-e, Pläne fördern ꝛc., hindern, zerstören, durchkreuzen ꝛc. — k) eine größre Hautform, d e spröde Goldschlägerhaut anfeuchten aufzufrischken. — l) s. Blahe. — 3) Als Bdstw., nam. zu 2i, z. B.: P.-gemäß; -Hammer [1], Metallbleche glatt u. eben zu schlagen; -Herd [2l]; -Hirsch [2b; e], Platz-H., der, in der Brunft mit andern H-en kämpfend, den P. behauptet; -los, -losigkeit; -Macher(ei); -mäßig(keit); -Spiegel [1], Ggstz Hohl-Sp.; -voll (Ggstz -los), wohl überdacht; -Wagen [2l]. — **-e**, f.; -n: s. Blahe. — **Plāne**, f.; -n: s. Plan 2a. — **Plān-en**: 1) intr. (haben); tr.: Pläne machen; Etwas planmäßig entwerfen u. einrichten. — 2) intr.: v. Vögeln, nam. spähenden Raubvögeln: sich auf einem Punkt schwebend in der Luft erhalten (wannen, rütteln). — **-heit**, f.; 0: das Plan-Sein (s. plan 1). — **-īeren**, tr.: ebnen (ein Terrain); glätten, z. B. Papier, so nam. (Buchbind.): die Druckbogen durch Leim- (Planier-) Wasser ziehn, dann pressen und trocknen, wodurch sie schreibpapierähnlich werden ꝛc.

Plánk, m., -(e)s; -e, uv. (als Maßeinheit): ein kleines Hohlmaß. — **-e**, f.; -n: 1) = Plank. — 2) dickes, starkes Brett, Bohle, z. B.: a) zum Zimmern u. Hausbau. — b) zum Schiffbau, daher auch (vgl. Brett) für: Schiff. — c) zu einer Bretterumzäunung (P-n-Zaun) dienend; auch = Umzäunung, Zaun u. übrtr. wie Schranke ꝛc. — **Plänk-el**, m., -s; uv.: 1) Glockenschwengel. — 2) Art Dreschflegel. — **-eleī**, f.; -en: Geplänkel, Scharmützel v. Plänkelnden. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: Einer, der plänkelt, Tirailleur (Blänker, Plänker). — **-eln**, intr. (haben): 1) mit dem Plänker (s. d. 2) dreschen. — 2) schnell u. wiederholt mit Etwas hin u. her fahren od. sich so bewegen, nam. v. leichten, umherschwärmenden Truppen, die einzeln auf den Feind schießen (Tirailleurs), im Ggstz zum Rottenfeuer geschloßner Reihen (blänkeln, plänkern), eig. u. übrtr. — **Plänken**, tr.: mit Planken bekleiden, versehn, befestigen.

Plán(t)sch, interj. zur Bez. v. etwas klatschend Hinfallendem. — **-e**, f.; -n: breites, flaches Stück Metall. — **-en**, intr. (haben), tr. ꝛc.: in od. mit einer Flüssigk. (nam. Wasser) hantieren, daß es schallend klatscht, sie umherschleudernd, verschüttend ꝛc. Dazu: Plantsch-erei; -ig ꝛc.

Plápp-ereī, f.; -en: Geplapper. — **-(e)rer**, m., -s; uv.: Einer, der plappert; weibl. (s. Abenteurer): Plapp(r)erin, vgl. Plapper-Maul, -Tasche od. -Hans, -Matz, -Käthe, -Liese ꝛc. — **-erhaft**, **-(e)rig**, a.: gern u. viel plappernd. — **-ermént**, n., -(e)s; 0: plapperndes Maulwerk, Geplapper. — **-ern**, intr. (haben), tr.: den Mund schallend bewegen, nam.: mit vielen Worten leer u. gedankenlos schwatzen.

Plárren, plärren, intr. (haben), tr.: blökend schreien (v. Rindern ꝛc.), dann auch: in ähnl. Weise laut werden, v. Thieren, Pers., schreiend, singend, heulend, weinend ꝛc.

Plátsch: 1) interj. = klatsch; patsch ꝛc., auch: Plitsch, p.; P.-naß. — 2) m., -es; -e: a) platschender Schall, Schlag, Fall ꝛc. — b) Tölpel. — **-en**: 1) intr. (haben, sein): den Schall platsch

hervorbringen; mit solchem Schall sich bewegen, z. B. v. bewegter Flüssigk.; v. etwas schallend, klatschend Fallendem &c.: Platsch-Fuß, breiter, p–der F.; -füßig &c. — 2) tr.: mit p–dem Schall breit schlagen, plätschen. — -ern, plätschern, intr. (haben): wiederholt u. (gw.) leiser platschen, v. sich bewegender Flüssigk. u. etwas sich darin Bewegendem, auch zuw. tr.: Der Born plätscherte Wasser in ein Becken &c. — **Plätschig**, a.: platschend; platschfüßig; ungeschickten Gangs; tölpisch.

Platt, a. –est: 1) in die Breite ausgedehnt o. (hervortretende) Wölbung u. Erhöhung (vgl. flach): Etwas, z. B. ein Stück Metall p. schlagen, hämmern, quetschen, drücken &c.; P–e [Ggstz gewölbte] Stirnen, Nasen, Füße &c., Dächer, Ziegel, Steine; P–e [Ggstz gebirgige &c.] Gegend, Landschaft, Länder (s. a); Auf der p–en [durch Nichts erhöhten, bloßen] Erde liegen, s. b &c. — a) Das p–e Land (s. d. 4), nicht bloß (s. o.) im Ggstz eines gebirgigen, sondern auch der Städte (mit hohen Mauern &c.), als Inbegriff der Dörfer u. Dorfschaften; (weidm.): P–er Herd (s. d. 5) im Ggstz zu dem durch Buschwerk erhöhten Strauchherd &c. — b) adv.: P. auf der Erde, auf dem Bauch liegen, so daß man sich möglichst wenig über den Boden erhebt, im Ggstz des Stehens &c.; P. hinfallen, auch übrtr.; ähnl.: Etwas p. niederdrücken, ganz zu Boden; Etwas p. ab-, wegschneiden &c., so daß Nichts stehn bleibt; Den Kopf p. scheren (s. Platte) &c.; ferner verallgemeint (s. glatt 7) = o. Weitres, gradezu: Sich so p. zu prostituieren; P. auf seinem Sinn beharren; Ein Gesuch p. abschlagen &c.; zumeist, zur Vermeidung v. Zweideutigk. (s. 2b): p–er-dings. — c) (s. b) zuw. auch als Ew. = pur, entschieden, direkt: Das klare (pure), p–e Gegentheil; Einen p–eren Widerspruch giebt es nicht &c. — d) in Bezug auf die Sprache = p.-deutsch, im Ggstz zu hochdeutsch (s. d.). — 2) übrtr. auf Geistiges: a) = plan, leicht verständlich, — häufiger: b) o. Erhebung übers Gewöhnlichste, geistlos (vgl. niedrig, flach, seicht, Ggstz erhaben). — 3) Als Bstw. (vgl. Platte, plätten) z. B.: P.-Baum [1a], ein ausgeschneitelter mit Leimspindeln besteckter B. bei einem p–en Herde, zum Vogelfang; -Decke, eines Zimmers, o. Verzierung (Ggstz Felder-D. &c.); -deutsch [1d]; -Fuß: a) p–er F. o. Wölbung, Platsch-F.; b) der Theil des F–es zw. der F.-Wurzel u. den ersten Gliedern der Zehen; c) Art Meereicheln, Lepas palmipes; d) die Wache auf Schiffen v. 4 (auf Kriegsschiffen v. 6)—8 Uhr Abends; -Haupt, Spieker (Nagel) m. p–em Kopf; -Huf, s. -Fuß a, -hufig; -Kopf, p–er K., körperl. u. geistig; auch Spitzname der Starkgläubigen, Ggstz Spitz-K., der in religiösen Dingen spitzfindige Unterscheidungen macht; -Laus, Filz-L.; in Holland, Art Torfkahn; -Loth, eine nach der Rundung der Schiffskanone gebogne Bleiplatte, das Zündloch zu bedecken; -Mühle, Plätt-M.; -Nase, -nasig; -Rose, Sedum; -Schiff, s. Plätte; -Schnabel, -Schnäbler, die Vogelgatt. Todus; -Stich: a) p.-liegender St. der Nähterinnen: b) Art Schiffsknoten; -Ziegel, Ggstz Hohl-Z. &c. — **Platt**, m., –(e)s; –e: Lahn (s. d.). — **Platte**, f.; –n; Plättchen, lein: 1) Glatze; auch zuw.: Jemand mit einer Glatze, P–n-Träger (od. Plättling), z. B. Mönch mit der Tonsur, vgl. -Meise, Mönch-M., Parus palustris &c. — 2) nackte, leere Bodenstelle, z. B. = Waldblöße &c.; ferner: (Felsen-) P., abgeplattete Erd-Erhöhungen, Felsenriffe &c. — 3) ein platter Körper, gw. ein Parallelepipedum od. ein Cylinder v. sehr geringer Dicke, doch stark genug, um Etwas zu tragen, einen stärkern Druck auszuhalten &c. (vgl. Blatt 3, Scheibe, Blech &c.): P–n v. Metall (z. B. Kupfer, für Kupferstecher &c.), Stein, Elfenbein, Horn, Holz &c., in vielen techn. Anwend. &c., z. B. auch = Kuchenblech; Präsentierteller u. (bes. obrd.) = flache Schüssel, dann auch = Schüssel, für das drin Enthaltne, Gericht. — **Plätte**, f.; –n: 1) ein plattes Flußfahrzeug, nam. auf der Donau, auch Platte. — 2) das Plätten der Wäsche u. das Werkzeug, womit es geschieht (Plätt-Stahl, -Bolzen). — **Platt-eis**, m., –es; –e; -e, f.; –n: ein Fisch, Art Scholle, Pleuronectes platessa. — **-en (plätten)**, tr.: platt machen &c., z. B.: 1) Die Nase p. (s. plätschen) &c.; auch refl.: Desto mehr p. sich die Gesichtszüge auf kalmückische Art &c. — 2) Den Boden p., ebnen, bes. auch: den geebneten mit Steinplatten bekleiden. — 3) Metalldraht zu Lahn (od. Platt) platt drücken, zw. 2 polierten Stahlwalzen auf der Platt- od. Plättmühle, dem Plätter. Dazu: Platt(n)er, Plätt(n)er, Lahn-Macher. — 4) bei Bereitung des Fensterglases die aufgesprengten Glascylinder zu Tafeln strecken, in dem Streck- od. Plätt-Ofen (s. 5). — 5) Wäsche plätten (seltner: platten), mit dem heißen Bolzen glätten, bügeln. Dazu: Plätt-Bolzen, -Bügel, -Eisen, -Stahl; -Brett, als Unterlage der zu p–den Wäsche; -Frau, -Plätterin &c. — **Platt-heit (-igkeit)**, f.; –en: das Plattsein (o. Mz.) körperl. u. geistig, — u.: etwas geistig Plattes (frz. Platitüde). — **-iren**, tr.: eine Metallfläche mit einer dünnen, festanhaftenden Platte eines andern Metalls belegen. — **-ing**, f.; –en: plattes aus Kabelgarnen geflochtnes Tauwerk. — **-ner**, m., –s; uv.: s. platten 3; auch st. Klempner.

Platz: 1) interj. = platsch u.: wie bar(a)dauz, zur Bez. des Plötzlichen, Knall u. Fall Eintretenden. — 2) m., –es; –e: der durch p. (1) bez. Schall, Knall (Platzer, Plätzer). — 3) m., –es; Plätze; Plätzchen, lein: a) (s. 2) schallender Schlag, Klaps (Platzer, Plätzer). — b) platter, scheibenförmiger Kuchen, z. B. Brotkuchen u. nam. vrkl. = Zeltlein, Pastille. — c) ein platter (geplatteter) Fleck des Erdbodens, zieml. gleich lang u. breit (quadratisch od. kreisrund), nam. insofern er bes. hergerichtet ist, zu best. Zweck dient &c., s. das Folg. — d) (s. c) in Städten &c. ein von Häusern umschloßner freier P. für den öffentl. Verkehr (s. Markt-P. &c.). — e) (s. c, vgl. f; Ort &c.) kaufm. = Stadt &c. in Bezug auf Geschäfte, Handelsverkehr daselbst &c., Handels-P.:

Der geeignetste P. für Exportgeschäft«, Einen Kommissionär am P. haben; P.-Geschäft, am P. selbst statthabend im Ggstz zu dem mit Auswärtigen. — f) (s. c; e) Kriegsk.: ein Ort in Bezug auf seine Befestigung: Ein fester (Ggstz offner) P.; Einen P. stürmen ꝛc.; P.-Kommandant, -Major ꝛc. — Ferner (g—n): eine Stelle des Raums in Bezug auf Das, was diese Stelle einnehmen kann, einzunehmen hat od. einnimmt, so: g) o. Artik., z. B.: Es ist im Wagen noch P. [freier Raum] für dich u. deinen Koffer; Ich habe P. (genug); ich finde schon P.; P. nehmen, sich setzen; P. machen für Jemand od. Etwas; Einem P. machen, indem man weggeht od. Andre weggehen heißt, wegschiebt ꝛc.; Sich P. machen, Andre wegschiebend; P.!, Ausruf, womit man auffordert, P. zu machen; P. für Etwas (frei, offen) lassen, z. B. beim Schreiben ꝛc.; Etwas hat P., Statt, ist begründet; Die Wahrheit findet selten P., An-, Aufnahme, Gehör; Jemandes Bitte P. finden lassen, sie bewilligen; Jemandes Bitten, Vorstellungen, der Billigk., Wahrheit ꝛc. P. geben, das im Dat. Genannte (auf sich) wirken lassen; Etwas greift P., fasst Wurzel, gewinnt feste Stelle ꝛc.; es P. greifen lassen ꝛc. — h) m. unbest. Artikel (der in Mz. wegfällt), verneint m. kein; m. Zahlw. ꝛc.: Ein P. in der Ecke des Wagens ꝛc.; im Zwischendeck ꝛc.; im Theater ꝛc.; Einen P. belegen, besetzen, einnehmen ꝛc.; Ich habe einen guten P.; wir haben gute Plätze; Hier sind noch 2 Plätze leer ꝛc., selten wie Stelle = Dienst, Amt ꝛc., gw. m. besitzanzeig. Fw., s. i; m ꝛc. — Ferner (i—n) m. best. Artik., m. hinzeigendem, besitzanzeig. Fw. ꝛc., so: i) unabhäng. v. Präpos., zunächst entsprechend zu h, z. B.: Der P., auf dem Sie sitzen, ist belegt, ist mein ꝛc.; Dem Gast gebührt der erste, der beste P. am Tisch; Die Plätze der Schüler nach ihren Kenntnissen bestimmen ꝛc.; Jemandes P., der, worauf er sich befindet, — od.: wohin er gehört ꝛc.; auch: Jemandes Amt, Dienst, Stelle ꝛc.; Der P., zuw. prägn. = der geeignete, rechte P., Ort, z. B.: Es ist hier der P. nicht, die Ursache aufzuzeichnen ꝛc.; Einem den P. räumen, ihm den, welchen man inne gehabt, abtreten ꝛc.; Jemandes P. [Stelle] einnehmen, vertreten; Seinen P. ausfüllen, seiner Stellung, seinem Amt gewachsen sein ꝛc. — Ferner abhäng. v. Präpos. (alphab.), so: k) Die Schüler müssen an (od. auf) ihrem P. sein, bleiben; an (auf) ihren P. gehn ꝛc.; Jedes Buch muß an seinem P. stehn; es an seinen P. stellen, wohin es gehört; Er ist hier nicht an seinem, nicht am P., in der für ihn passenden Stellung; Die Bem. ist richtig, aber durchaus nicht am P., ist ungehörig ꝛc.; Wenn ich an deinem P. [in deiner Stelle, Lage] wäre ꝛc. — l) Sie sitzen auf meinem [dem mir gehörenden] P. ꝛc., s. k; Ein Kämpfender, Soldat ꝛc. bleibt (s. d. 2) auf dem P. (Kampf-P.), fallend; ugw. im entgegengesetzten Sinn, vgl.: Den P. behaupten; Immer auf dem P. sein, zunächst wohl auf dem Kampf-, Tanz-P. ꝛc., verallgemeint: da, wo es zu handeln gilt, wo es noth thut, immer schlagfertig u. bereit ꝛc.; Auf dem P., adverb. = auf dem Fleck, auf der Stelle, sofort. — m) Jemand aus seinem P. verdrängen, aus seiner Stellung, seinem Posten ꝛc. — n) Von seinem P. aufstehn, sich erheben ꝛc.; Jemand v. seinem P. wegdrängen, sowohl: von dem Ort, wo er sich befindet als auch (s. m): aus seiner Amts-, Dienststellung; Eine Bem. vom P. (aus), die in einer Versammlung Jemand v. der Stelle aus, wo er grade sitzt, macht, ohne auf die Rednerbühne zu gehn; Nicht vom P. [v. der Stelle] gehn, weichen, sich rühren, zu bringen sein ꝛc. — 4) als Bstw. z. B.: P.-Büchse [1;2], Baller-B.; -Geschäft [3e]; -Gold [1], Knall-G.; -Gras [1], Berst-G., dessen Genuß das Vieh bersten od. platzen macht; -Hirsch [3], Plan-H.; -Käfer [1], Bombardier-K.; -Knecht [3], die Ordnung am P., nam. auf dem Tanz-P. aufrecht erhaltend; -Kommandant [3f]; -Kraut, -Gras; -Major [3f]; -Meister, s. -Knecht; -Pulver [1], Knall-P.; -Quecksilber, Knall-Q.; -Regen [1], in großen Tropfen niederplatschend (Guß-, Schlag-R.), -regnen ꝛc. — **-e**, f.; 0: das Platzen, Bersten: Die P. kriegen [bersten] vor Lachen, Ärger ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben): einen der Interj. platz entsprechenden Schall hören lassen od. hervorbringen (vgl. platschen; pladdern; prasseln; knattern; knallen), z. B. auch knallend schießen; schlagen ꝛc. — 2) intr. (sein): a) bersten (s. d.), zunächst mit dem p-den (1) Schall, den die komprimierte, sich nun plötzl. ausdehnende Luft erzeugt; dann verallgemeint, so auch: plötzlich vorbrechend hervorkommen, z. B. auch — mit Etwas, das man im Innern zurückzuhalten länger nicht im Stand ist (heraus-, hervor-, los-p.). — b) (s. a) plötzl., mit Ungestüm daherfahrend sich bewegen. — c) Als Bstw. zu 1, s. Platz 4. — **Plätz-en**, cr., intr. (haben): 1) knallend schießen. — 2) schallend schlagen. — 3) glühndes Metall in kaltem Wasser ablöschen. — 4) (Forstw.) Einen Baum p., ab-, an-p., ein Stück Rinde abschlagen ꝛc. — 5) einen Flecken auf Etwas setzen, flicken. — **-ern**, intr. (haben): wiederholt schwach puffend platzen (s. d. 1).

Plaud-ereī, f.; -en: Geplauder, Plapperei. — **-(e)rer**, m., -s; uv.: Einer, der plaudert; weibl.: Plaud(r)erin. — **-erhaft**, **-(e)rig**, **-(e)risch**, a.: gern u. viel plaudernd. — **-ern**, intr. (haben) ꝛc.: platschend rauschen, nam. von „geschwätzig murmelndem" Wasser; ferner: knisternd rauschen, v. Seidenzeug ꝛc.; bes. aber: Viel u. Allerlei durcheinander reden, theils v. traul. Kosen in leichter, ungezwungner Unterhaltung, theils m. tadelndem Nbns. des Schwatzens an ungehöriger Stelle od. Dessen, was man nicht sagen sollte ꝛc. (zuw. auch v. Thieren, insofern ihre Töne menschlicher Rede ähnl. sind od. gedacht werden), auch tr. u. — m. Angabe der Wirkung — tr., refl.: Einen, sich müde p. ꝛc. Dazu (s. Plapperer): Plauder-Liese, -Matz, -Maul, -Tasche ꝛc., ferner: -Markt, Ort, wo viel P-de zusammenkommen, viel geplaudert wird; -Stunde, die man p-d verbringt ꝛc. — **Plau-e**, f.; -n: Blahe. — **-schen**, intr.: plaudern. — **-stern**, tr., refl., intr

(haben): bauschen, nam. v. Vögeln, die ihre Federn spreizend aufsträuben, niedrd.: plustern, vgl.: Pluster- (od. Baus-) Back ꝛc. — -te, f.; -n: kurzes, breites Seitengewehr, Plempe, großes Messer. — -tsch, -z! interj. = platsch, bar(a)dauz ꝛc., auch m.: der durch p. bez. Schall; ein damit verbundner Fall ꝛc. — -ze, f.; -n: Eingeweide, Lunge ꝛc., auch Plauz, m. — -en, intr. (haben, sein): den Schall plauz v. sich geben; mit solchem sich bewegen, hinplumpen ꝛc.

Plémp-e, f.; -n: 1) Seitengewehr (s. Plaute). — 2) zusammengeplempertes schlechtes Gebräu; schales, kraftloses Gesöff. — -ern, intr. (haben), tr.: in geringerem Maß plantschen (s. d., ferner ver-p.).

Plin-ken, intr.: s. blinken. — -sen, intr. (haben): weinen.

Plótz: 1) m., -es; Plötze: a) Plaute. — b) Auf den P. = plötzlich (s. d., vgl. plauz), mit einem Mal, unerwartet u. unvorbereitet; Knall u. Fall ꝛc. — 2) a.: (vralt.) auf den P. (s. 1b) geschehnd. — **Plötz**, m., -es; -e; -e, f.; -n: ein Fisch, Cyprinus alburnus. — -lich, a.: auf den Plotz (s. d. 2; 1b): P-keit, das P.-Sein, -Geschehn ꝛc. u. (m. Mz.): etwas p. Eintretendes, ein p-es Ereignis ꝛc.

Plūdern, intr. (haben): bauschig schwellend schlottern und flattern: Pluderhose ꝛc., vgl.: pluderig (plusterig).

Plúmp: 1) interj. zur Bez. des dumpfen Schalls, den der Fall eines schweren Körpers (zumal in Wasser, Koth ꝛc.) macht, auch: plumps (selten: plumpf). — 2) m., -(e)s; -e: durch die Interj. (1) bez. Schall; ein Fall mit solchem ꝛc. (Plumps). — 3) a.: unförmlich u. ungeschickt massiv (Ggstz: fein, zierlich, zart ꝛc.), körperl. u. geistig. — 4) Als Bstw., z. B.: P.-Keule, s. -Stange; sprchw.: Mit der P.-Keule dreinschlagen, grob u. derb zufahren; -Sack, ein schwerer, mit Wucht niederplumpender Sack; daher Bez. eines Spiels, wobei Einer umhergehend mit einem zusammengewundnen Tuch auf den Rücken eines der aufgestellten Spielgenossen schlägt, der dann mit ihm einen Wettlauf zu beginnen hat; -Stange, (Stör-) St., womit man im Wasser störend, plumpend, stoßend, die Fische ins Netz scheucht ꝛc. — -e, f.; -n: 1) niedrd.: (Wasser-) Pumpe. — 2) Name einiger Wasserpflanzen. — -en: intr. (haben, sein): den durch plump bez. Schall v. sich geben (z. B. auch m. der Plumpstange, auch: plümpern) u.: mit solchem Schall sich bewegen, fallen, hinschlagen, Nbnf.: plumpsen. — -heit, f.; -en: das Plumpsein (o. Mz.) — u.: plumpe Handlung, Rede. — -s: s. Plump 1; 2. — -sen: s. plumpen.

Plúnder, m., -s; 0: allerlei Geräth u. Zeug, nam.: werthloser Trödel, übrtr., als allgm. (gw. verächtl.) Bez. für Etwas, das man nicht weiter nennen will. Als Bstw. z. B.: P.-Kammer, -Kasten, -Kiste, Rumpel-K. ꝛc.; -Kram, Trödel-K.: a) K. mit altem P.; b) alter P.; -Mann, Lumpensammler; -Markt, Trödel-M.; -Matz, Trödler; -Milch, abgerahmte saure od. dicke M. (Plumper-, Schlicker-, Schlipper-, Schlotter-, Tumpel-M., vgl. plündern); -Werk, allerlei P., P.-Kram ꝛc. — **Plǘnd-ereī**, f.; -en: Plünderung. — -(e)rer, m., -s; uv.: Einer, der plündert; weibl.: Plünd(r)erin. — **Plúnder-haft**, -ig, a.: trödelhaft, in der Weise v. Plunder; voller Plunder ꝛc. — **Plǘnd-ern**, tr., auch o. Obj.: eig. v. Soldaten: in die Häuser eindringend, dort die Habseligkeiten rauben u. fortschleppen; dann verallgemeint, vgl. (be)rauben, z. B.: Die Räuber haben den Wandrer geplündert, ihm Alles genommen ꝛc.; Einen Baum p., ihm seine Früchte, — einen Bienenstock p., den Honig nehmend; Einen Schrank, die Speisekammer p., das drin Enthaltne (ganz od. großentheils) wegnehmend; Einen Schriftsteller, ein Buch p., als Plagiar ꝛc. Als Bstw. z. B.: Plünder-Stock, Raubbienen enthaltend ꝛc. — -erung, f.; -en: das Plündern: P-s-Lust, -lustig, -süchtig ꝛc. — **Plúnze**, f.; -n: Blutwurst. — **Plǖsch** (frz.), m., -es; -e: sammtartiges Gewebe mit langen Haaren. — -en, a.: aus Plüsch. — **Plǖst-erig**, -ern: s. plaustern; pludern.

Pōb-el, m., -s; uv.: die Hefe des Volks u.: wer ihr angehört. Als Bstw. z. B.: P.-Glaube; -Haufe; -Herrschaft; -Käfer, Carabus vulgaris; -mäßig; -Seele; -Sinn; -Sprache; -Wort ꝛc. — -eleī, f.; -en: Pöbelhaftigk. in Gesinnung, Wort, That ꝛc. — -elhaft, -(e)lig, -(e)lisch, a.: in der Art, Weise des Pöbels. — -eln, intr. (haben): sich pöbelhaft benehmen. — -elthum, n., -(e)s; 0: Pöbelei; Pöbelherrschaft.

Póch: 1) interj., zur Bez. eines Tons, wie er durch Anklopfen (Pochen) entsteht. — 2) m., -(e)s; -e; -e, f.; -n: s. pochen 3. — -en, intr. (haben), tr.: 1) stampfend klopfen (s. d.) mit, auf od. gegen etwas Hartes mit Etwas von vh.-mäßig geringer Flächenausdehnung, z. B.: Das Herz pocht; pocht Zorn, kündet p-d Zorn ꝛc.; Einlaß Begehrende p. (an die Thür); p. den Wirth aus dem Bett ꝛc.; Das Publikum pocht u. scharrt im Theater ꝛc.; auch: mit Werkzeugen Etwas klopfend, hämmernd bearbeiten, z. B. bei Goldschmieden, Schuhmachern ꝛc.; Flachs p. ꝛc.; Erz p., mittels eines Stampf-, des s. g. Pochwerks zerkleinern ꝛc. Dazu z. B.: Poch-Erz; -Gerinne; -Gerüst; -Geschworner; -Hammer; -Herd; -Junge; -Mehl; -Mühle, -Werk; -Schießer, -Stempel; -Trog; -Trübe ꝛc. — 2) mit wildem Lärm u. trotzigem Ungestüm auftreten; auch: Gegen, wider, mit Jemand p., hadernd, seine Unzufriedenheit gegen ihn laut kund gebend; vereinzelt auch: Ihm p., trotzen, vgl. (veraltend): Ihn p., überwinden u. mit trotzendem höhnendem Übermuth behandeln ꝛc.; ferner: Auf (veraltend: mit) Etwas p., sich darauf als auf den Grund u. die Berechtigung zum trotzigen Auftreten stützen; zuw. auch: Etwas mit P. in Anspruch nehmen. — 3) ein Kartenspiel (das s. g. Pochspiel, auch Poch, m.; Poche, f.) spielen u. insbesondre (s. 2): dabei herausfordernd erklären, daß man eine Reihe

Karten in der Hand habe, die nach den Spielregeln kein Andrer überbieten kann: Wer diesen Anspruch gegen die Mit-P–den beweist, nimmt von dem zu diesem Spiel dienenden, in versch. Fächer zu den versch. Einsätzen getheilten Brett (dem **Pochbrett**) die in ein best. Fach (das **Pochfach**, den **Poch**, die **Poche**, den **Pocher**) gesetzten Marken für sich ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Einer, der pocht (s. d.), z. B.: a) Einlaß begehrend. — b) trotziger Prahler. — c) im Pochspiel. — d) Arbeiter im Pochwerk. — 2) sachl.: a) das Pochgerüst mit den Pochschießern. — b) s. pochen 3. — **-erēī**, f.; –en: das Pochen, Gepoch. — **-erisch**, a.: in der Weise eines Pochers (s. d. 1b).

Pöck-e, f.; –n: s. Blatter. — **-ig**, a.: pockenartig. — **Pōk-el**, m., –s; uv.: (Kochk.) Salzlake zum Einlegen. Als Bstw. für Eingepökeltes, z. B.: P.-**Fleisch**; -**Hering**, s. Bückling; Pickel-H.; -**Rogen** [Kaviar] ꝛc. — **-eln**, tr.: Behufs der Konservierung in Pökel legen, ein-p. ꝛc.

Pōl (gr.), m., –(e)s; –e: 1) Endpunkt einer Kugelachse: a) gw. von der Himmels- u. der Erdkugel in Bezug auf die scheinbare Umdrehung jener u. die wirkl. dieser. — b) zuw. o. Bezug auf die Drehung u. auf andre größte Kreise als den Äquator bezogen: Zenith u. Nadir sind P–e in Bezug auf den Horizont ꝛc. — c) (s. a) P. = Himmels-P. in Bezug auf den in der Gegend des (Nord-) P–s stehnden Stern (P.- od. **Polar-Stern**), um den das Himmelsgewölbe zu kreisen scheint (s. e); auch zuw. (s. b) P. = der höchste Punkt des Himmels, u. dichterisch: P. = Himmel. — d) P. (s. a) = Erd-P.; die eisbedeckte Gegend um denselben. — e) insofern bei der Achsendrehung die P–e die einzigen ruhnden Punkte der Kugeloberfläche sind, auch übrtr. — 2) P–e eines Magnets, die etwa nach den Erd-P–en (s. 1) zeigenden Enden desselben; auch übrtr. (s. 3). — 3) (s. 2) verallgemeint, z. B. zunächst: die Enden einer galvanischen Batterie ꝛc., dann v. allen Fällen, wo aus der Indifferenz ein Ggsz (des Positiven u. Negativen) auseinandergehnd, zur Erscheinung u. Wirksamk. kommt, und noch allgemeiner: Etwas in Bezug auf seinen diametralen Ggsz. — 4) Als Bstw. z. B.: P.-**Höhe**, die H. des Himmels-P–s für einen Ort (dessen geogr. Breite dadurch best. ist); ferner [1d]: P.- (od. **Polār-**) **Bär**, -**Ente**, -**Fuchs** ꝛc.; -**Kreis**, der vom P. um die Schiefe der Ekliptik entfernte Parallel-K. (Grenze der kalten Zone); -**Nacht**, lange, wie sie um die P–e herrscht; -**Zirkel**, -**Kreis** ꝛc.

Polāck, m., –en; –en (**Póllack**, m., –s; –s): 1) Bewohner Polens (Pole). — 2) polnisches Pferd (Pole). — 3) s. Philister 3. — 4) Kapphuhn (frz. Poularde). — 5) Schlag auf den Hintern mit einer Lederpeitsche. — **-e, -er**, f.; –n: großer Dreimaster mit Pfahlmasten ohne Mars ꝛc.

Pólder, m., –s; uv.: 1) (Schiff.) die übern Schanddeckel vorragenden Enden der Inhölzer. — 2) durch Eindeichung dem Wasser abgewonnenes niedres Land.

Pōl-e, m., –n; –n: s. Polack 1 (weibl. Polin); 2. — **-ei** (⏑–), m., –s; –e; f.; –en: eine Pfl., Mentha pulegium u. ä. m. — **-ēīa**: s. Eia. — **-īēr**, m., –(e)s; –e: s. Polierer. — **-īēren** (lat.), tr.: 1) harten Ggstdn durch geeignete Behandlung feinen, spiegelnden Glanz geben; **Polier-Feile**; -**Hammer**; -**Stahl**; -**Zahn** ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr.: a) an etwas aus dem Groben Gefertigtes die letzte Hand anlegen, glättend, z. B. bei Maurern, Zimmerleuten ꝛc.; ferner v. Geistesprodukten. — b) Jemand p., ihm einen feinen Schliff geben. — **-īērer**, m., –s; uv.: Einer, der poliert, s. d. 1; 2a; z. B. bei Maurern u. Zimmerleuten Name der obern, mit den feinern Arbeiten beschäftigten Gesellen. — **-izēī**, f.; –en: der Inbegriff aller der Anstalten, wodurch in einem Gemeinwesen v. Obrigkeitswegen für öffentl. Ordnung u. Sicherheit gesorgt wird; auch: die die P. verwaltende Behörde, u. zuw.: das amtl. Lokal derselben. Als Bstw. z. B.: P.-**Amt**; -**Aufseher**; -**Beamter**; -**Diener** (mundartl. P., m.; P–er, m.); -**Gericht**; -**Ordnung**; -**Sache**; -**Spion**; -**Stube**, -**Lokal**; -**Verordnung** ꝛc. — (**-izēīhaft**), **-izēīlich**, a.: dem Bereich der Polizei angehörig, von ihr ausgehnd ꝛc.

Pólnisch, a.: zu Polen gehörend, dorther stammend, darauf bezüglich ꝛc. (in der Volksspr. auch: **pōlisch**), z. B. auch: P–er Bock (s. d. 9; 10); P–er Reichstag, zur Bez. des Ungeordneten, wo es bunt drunter u. drüber geht; ähnl., zugleich mit dem Begriff der Unsauberk.: P–e Wirthschaft ꝛc.

Pólst-er, n. (m.), –s; uv.; –chen, lein: 1) ein pralles, elastisch schwellendes Ruh- od. Sitzkissen od. solches Lager, solcher Sitz, so: P.-**Bank**; -**Kissen**; -**Sessel**; -**Sitz**; -**Stuhl** ꝛc.; auch: Das, womit sie ausgestopft sind, um elastisch zu schwellen: P.-**Werk**. — 2) (s. 1) in techn. Anwendung: Das, worauf Etwas (weich) ruht, z. B.: a) weiche Zwischenlagen bei Verpackungen. — b) der Theil des Gestells, worauf der Schlittenkasten ruht. — c) (Schiff.) s. Kissen, Schluß. — d) (Müll.) P., P.-**Baum**, Fach-B. — **-ern**, tr.: zu einem Polster od. polsterartig, elastisch schwellen machen, nam. kunstgemäß als Tapezierer, u. zuw. intr. (haben): ein Polster bilden.

Pólt-er, m., –s; uv.: polternder Lärm, s. auch holter u. als Bstw.: poltern. — **-erēī**, f.; –en: Rumpelei: 1) Gepolter. — 2) alter Kram, wie er in der Polterkammer durch einander liegt. — **-(e)rer**, m., –s; uv.: Jemand, der poltert (s. d. 2, nam. 2f). — **-(e)rig**, a.: polternd, lärmend ꝛc. — **-ern**, intr. (haben, s. u.), zuw. tr.: bullernd, kollernd schallen, nam. in wildem Durcheinander; solch lärmendes Schallen bewirken; mit solchem sich bewegen (m. **sein**): 1) Etwas poltert, z. B.: hohle Geräthe beim Fallen, Werfen, Rollen ꝛc. — 2) Jemand poltert, z. B.: a) Etwas zu Boden, hin u. her, über u. durch einander werfend; Am Vorabend der Hochzeit, dem s. g. **Polterabend**, p., Geschirr ꝛc. vorm Haus der Braut zerwerfend ꝛc.; tr.: Alles durch einander p., p–d werfen. — b) lärmend an Etwas schlagen, klopfen, pochen, hämmern ꝛc. —

c) (s. b) Kupferschm.: ausgetieftes, bauchiges Geschirr mit einem hölzernen (Polter-) Hammer in die gehörige Form bringen. — d) (s. b) unheimlichen, spukhaften Lärm machen. — e) sich in Hast mit Lärm fortbewegen. — f) in bullernden, hastig sich überstürzenden Tönen laut werden, in solchen Worten sprechen, nam. eifernd, zankend. Nam. hierzu: Polterer, auch auf der Bühne als best. Rollenfach, vgl.: Er spielte die gutmüthigen P–den Alten; Poltervater. — 3) Als Bstw. z. B.: Polter-Abend [2a]; -Geist [2d]; -Hammer [2c]; -Kammer, -Kasten ꝛc. [1], Rumpel-, Plunder-K., als Aufbewahrung durcheinandergeworfnen Gerümpels; -Messe, -Mette, Pumper-, Rumpel-M., an den letzten 3 Tagen der Karwoche, wobei lärmend auf den Verräther Judas geschlagen wurde; -Nuß, klappernde Pferde-N. (s. d.); -Schlage, -Schlägel, -Hammer; -Vater [2f] ꝛc.

Pom-āde, f.; –n: 1) (frz.) Salbe fürs Haar, es glänzend u. geschmeidig zu machen; dann auch Salbe von ähnl. Konsistenz, die spröde Haut zu schmeidigen ꝛc. (Lippen-, Mund-P.). — 2) entstanden aus slaw. pomale = gemach, allmählich, langsam ꝛc., nam. burschik. = Ruhe, Phlegma; ferner als Prädik.: was Einen nicht aus der Ruhe bringen kann, gleichgültig ꝛc.: Das ist mir P. (Wurst). — -ādig, a.: gemächl., phlegmatisch, nicht aus seiner Ruhe kommend. — -eránze (mlat.), f.; –n: die goldgelbe, runde, würzige Frucht von Citrus aurantium u.: der Baum selbst. Als Bstw. z. B.: P–n-Baum; -farb, -gelb; -Schale ꝛc.

Pómmer: 1) m., –s, –n, (uv.); –n: Bewohner des Landes Pommern. — 2) m., –s; uv.: a) (s. 1) eine Hunderace, Spitz. — b) Art Hoboe (frz. bombarde).

Pómp, m., –(e)s; –e: Prachtentfaltung, prangender Zug, Gepränge. Als Bstw. (wohl stamm-vrsch.): P.-Hose, Pump-, Pluder-H., weit u. bauschig; -Schuh ꝛc. — -e, f.; –n: 1) s. Pumpe. — 2) die knallend aufspringende Eselsgurke, vgl. (vrkl.): Pömpchen, Art Pilz. — -haft, a.: voller Pomp.

Pōp-anz (⏑–), m., –es; –e, (–en): Schreckgespenst, wobei theils der Begriff des Schrecklichen, theils der der Vermummung, des bloßen Scheins (Nichts) hervortritt, so bes. übrtr.; ferner auch zuw. = Teufel; zuw. = Leer-, Dummkopf; zuw.: etwas Wunderbares, Seltsames. — -ēia: s. Eia. — -ō, m., –s; uv.: (Kinderspr. ꝛc.) Arsch. — **Pōr**: s. Empor 1c, Schluß. — **Porc** ꝛc.: s. Porz ꝛc. — **Pórr-e**, m., –s; 0: Art Lauch, Allium porrum. — -isch, a.: unwirsch, kurz angebunden. — **Pórsch, Pórst,** m., –es; –e: Name v. Pflanzen, bes. Ledum; Andromeda; Myrica gale. — **Pórt** (lat.), m., –(e)s; –e: Hafen, eig. u. übrtr. = Sicherheits-, Ruhe-Ort. — **Porzellān,** n., –(e)s; –e: eine aus einem sehr magern u. wenig plastischen Thon (P.-Erde, Kaolin) u. gemahlnem Feldspath ꝛc. gebrannte Masse u.: aus dieser Masse bereitetes Geschirr, solche Geräthschaften ꝛc., an Weiße u. Glanz der P.-Schnecke (od. Porzellane, f., Cypraea) ähnlich. Als Bstw. z. B.: P.-Erde (s. o.); -Gefäß, -Geräth, -Geschirr; -Maler(ei); -Ofen, zum Brennen des P–s; -Schnecke (s. o.); -Schüssel; -Teller; -Thon, feuerfester, zu den Kapseln, worin P. gebrannt wird; -Waare; -weiß ꝛc. — -en, a.: aus Porzellan. — -haft, -ig, a.: porzellanartig.

Posáūn-e, f.; –n: 1) ein helltönendes, weithin schallendes, trompetenartiges Blase-Instrument, das — nach heutiger Einrichtung — durch Schieben der Theile, nach Höhe od. Tiefe der Töne verkürzt od. verlängert werden kann; oft übrtr.: In die P. blasen, stoßen, Etwas lautschallend u. weithin verkünden; Die P. des Ruhms, der Fama ꝛc.; des jüngsten Gerichts ꝛc. — 2) ein P–n-Töne nachahmendes Orgelregister. — 3) als Name v. Schnecken: P., P–n-Schnecke, Buccinum (Kinkhorn). — 4) Als Bstw. z. B.: P–n-Bläser [1]; -Horn [3]; -Klang [1]; -Register [2]; -Ruf [1]; -Schnecke [3]; -Ton [1]; -Zug [2] ꝛc. — -en, intr. (haben), tr.: in die Posaune blasen, stoßen, eig. u. übrtr.: Etwas laut u. weithin verkünden, nam. rühmend (s. aus-p.; lob-p.): Posauner.

Pōse, f.; –n; Pöschen, lein: Feder-Kiel, -Spule, Feder, nam. zum Schreiben.

Póss, Póss-e, m., -en; -en; -e, f.; –n; -en, m., –s, uv.; Pößchen, lein: 1) (vralt.) in den bildenden Künsten der aus einem best. Gesichtspunkt entworfne Umriß einer Figur u. die so perspektivisch dargestellte Figur; nam. auch v. komischen Figuren, z. B. von den bausbäckigen, wasserspeienden am Brunnen ꝛc. — 2) P–n reißen, wo das Zeitw. (vgl. Reißfeder, Umriß ꝛc.) noch deutlich auf 1 hinweist u. dann nach Analogie verallgemeint wurde (Zoten, Witze ꝛc. reißen): etwas Lachenerregendes machen, zunächst wohl Gebärden, wie die komischen Figuren (vgl. Grimassen reißen u. schneiden; Gesichter, Kapriolen schneiden ꝛc.), dann allgm. — 3) (s. 2) auch in andern Fügungen: Etwas, worüber man lachen muß, ein Spaß; dann auch als ärgerl., verdrießl. Bez. eines solchen, insofern er sich an ungehöriger Stelle, wo es sich um Ernstes handelt, geltend machen will, = Allotria, Narrheit, Narrethei, Dummheit, dummes Zeug, Unsinn ꝛc., — meist fem. u. bes. in der Mz. — 4) (s. 3) Bühnenspr. — immer fem. —: Die P–e, P–en-Spiel, Farce, ein burleskes Drama v. niedriger, derber Komik im Ggsz zum feinern Lustspiel. — 5) (s. 3) immer masc.: der P–e(n), ein neckischer, neckender Streich, der Einem gespielt, wodurch ihm mitgespielt, ihm Verdruß u. Ärger bereitet wird, gw. mit persönl. Dat.: Einem einen P–en reißen (s. 2), spielen, thun ꝛc.; Einem widerfährt, geschieht ein P–e(n); Einem zum P–en [Schabernack] ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: P–n-Macher(ei), -Reißer(ei); -Spiel, -Stück [4]; -Werk [3; 4] ꝛc. — -ekel, m., –s; uv.: schwerer Hammer: possekeln, damit hämmern. — -en, m.: s. Posse. — -enhaft, a.: possenartig, der Posse

angehörig; Possen treibend: P–igkeit. — –ere̅i, f.; –en: Posse (3). — –ie̅rlich, a.: in der Weise eines Possenreißers, burlesk; dann allgm.: spaßhaft-lächerlich; drollig-komisch; putzig; neckisch: P–keit. — –ig, a.: possierlich.

Póst: 1) (frz.) f.; –en: a) öffentliche (gw.: Staats-) Anstalt zur regelmäßigen Beförderung v. Briefen, Packeten, Personen an ihren Bestimmungsort. — b) das zur Beförderung Dienende (P.-Wagen ꝛc.). — c) = P.-Haus ꝛc. — d) zuw. = P.-Station. — e) die Einem zukommende Nachricht, Botschaft, Kunde. — f) als Titel v. Zeitschriften, z. B.: Die ostdeutsche P., ähnl.: Schnell-P. ꝛc. — 2) f.; –en; m., –es; Pöste; Pöstchen, lein (= Posten): eine zusammengehörige Quantität, z. B.: a) (kaufm.) eine in der Berechnung für die Zahlung zusammengehörige od. zusammengefaßte Summe, auch übrtr. — b) (kaufm.) eine Partie Waaren, die beim Verkauf eine Gesammtheit bilden; im Leinenhandel: ein Tischgedeck. — c) (Hüttenw.) soviel Erz, als mit einer Fuhre ins Hüttenwerk geliefert wird, als mit einem Mal zum Rösten, zum Schmelzen kommt, so auch im Münzw. — d) (Müll.) die mit einem Mal zum Vermahlen aufgeschüttete Quantität Getreide ꝛc.: P–en-Mahlerei. — 3) f.; –en: zuw. st. Posten 3. — 4) m., –en; –en: P., Posten (weidm.): kleine, nicht kalibermäßige Kugeln, größer als Schrot, zur Ladung eines Gewehrs (bes. Reh-P–en). — 5) Als Bstw., nam. zu 1 (o. Bem.), z. B.: P–en-Lauf; -Mahlerei [2d] ꝛc.; ferner: P.-Amt, P.-Behörde u.: ihr Lokal; -Beamter; -Behörde; -Billett, -Karte (b); -Bote; -Brief; -Einrichtung; -Erz [2c]; -frei, frankiert; -Geld, nam. Porto (Brief-G.), auch: Passagier-G.; -Gerechtigkeit, -Recht; -Gut, s. Fracht-G.; -Halt, Station; -Halter, Einer, der auf den Stationen die Pferde zur Befördrung der P. hält, zu stellen hat, -Halterei; -Haus, wo die P–en ankommen u. abgehn u. das mit der P. zu Befördernde besorgt wird; -Horn, Postillions-H., auch Name v. Schnecken u.: ein Hülsengewächs, Phaseolus lunatus; -Karte: a) das Verzeichnis der mit der P. zu befördernden Briefe, Personen ꝛc.; b) K. od. Billet, das dem P.-Reisenden einen Platz sichert; c) geographische K. m. besondrer Berücksichtigung der P.-Verbindungen; -Kerl, -Knecht, Postillion; -Kurs, P–en-Lauf; -Kutsche, -Wagen; -Meile; -Meister, Vorgesetzter des P.-Wesens od. gw.: eines P.-Amts; -Ordnung; -Papier, Brief-P.; -Pferd; -Raste, -Halt; -Rath, Titel; -Recht, -Regal; -Reise, -Reisender, Passagier; -Reiter, der die reitende P. besorgt; auch Titel v. Zeitschriften; -Sache; -Schein, von der P. ausgestellter Empfang-Sch.; -Schiff, Packetboot; -Schluß, vgl. Thor-Sch.; -Schreiber, -Sekretär; -Station; -Straße; -Stück, s. -Gut; Fracht-St.; -Tag, an dem die P. abgeht od. ankommt, zumal in Bezug auf Korrespondenz; -täglich, jeden Posttag ꝛc.; -Taube, Brief-T.; -Verwalter, -Halter (vgl. -Meister); -Wagen; -Wechsel, -Station; -Wesen; -Zettel, -Karte (a; b); -Zug: a) ein Gespann P.-Pferde; b) der die P. befördernde Bahn-Z. ꝛc. — –en, m., –s; uv.: Pöstchen, lein: 1) s. Post 2. — 2) s. Post 4. — 3) der Jemand angewiesene Stand, Standort, nam. (Kriegsk.) ein v. einem od. mehrern dort aufgestellten Soldaten zu behauptender Ort u. die dort aufgestellte Mannschaft; auch übrtr. — 4) (s. 3) ein Jemand angewiesenes Amt, Stelle. — 5) st. Pfosten. — –illiōn, m., –(e)s; –e: Postknecht, der die Post fährt (vgl. Schwager): P–s-Horn ꝛc.

Pótt, m., –(e)s; –e, Pötte: (niedrd.) Topf, auch ein best. Flüssigkeitsmaß (Mz. uv.) u. nam. als Bstw.: P.-Asche, A. v. Pflanzen, die man durch Eindampfen der im Wasser löslichen Bestandtheile derselben in Kesseln od. Töpfen durch das s. g. Pottaschbrennen erhält, dem Hauptbestandtheil nach kohlensaures Kali; -Fisch, -Wal(fisch), Physeter macrocephalus (s. Walrath) ꝛc.

Pótz! interj.: euphemist. Ausruf (s. Gott 2b) des Fluchs, der Verwundrung ꝛc.

Prách-er, m., –s; uv.: (niedrd.) Bettler: P.-Vogt, Bettel-V. ꝛc. — –ere̅i, f.; –en: Bettelei. — –ern, intr. (haben): betteln, nam. m. zudringl. Pochen, sich nicht abweisen lassend.

Prácht, f.; –en; (m., –(e)s; Prächte): glänzend u. herrlich in die Augen fallendes Erscheinen — u.: solche Erscheinung, oft o. Nbns. zur Bez. großartiger Schönheit, zuw. aber auch mit der mehr od. minder scharf hervortretenden Andeutung des Zuviel od. der Nichtübereinstimmung des glänzenden Äußern mit dem innern Wesen (vgl. die oft damit verbundnen Pomp, Prunk, Gepränge ꝛc., auch Luxus), auch zur Bez. von etwas in seiner Art ganz Vortrefflichem, Prächtigem ꝛc., z. B.: Das ist eine P. von einem Becher, Buch, Kind, Menschen ꝛc. od.: ein P.-Becher, -Buch, -Kind, -Mensch u. so unzählige Zsstzgn, außerdem als Bstw. z. B.: P.-Aufwand, Luxus; -Aufzug, p.-voller; -Ausgabe, die A. eines Druckwerks in p.-voller Ausstattung; -Bett, Parade-B., nam. zur Schaustellung vornehmer Todten; -Hans, vgl. Prahl-H.; -Himmel, Baldachin, s. Trag-H.; -Käfer, Buprestis, m. Metallglanz; -Leben, prächtiges; in P. ꝛc.; -Liebe, L. zur P., Prunk-L., -liebend, -Lust, -Sucht, -süchtig ꝛc.; -voll, voller P.; prächtig; -Wagen, s. Staats-W.; -Zimmer ꝛc. — **Prächteln**, intr. (haben): übertriebnen Aufwand machen. — **Prächten**, intr. (haben): (mundartl.) lärmend pochen auf Etwas; großthuend stolzieren, prangen, prunken. — **Prächtig**, a.: voller Pracht; voller Glanz der äußern Erscheinung; dann auch, wie prachtvoll, herrlich ꝛc. = sehr schön, vortrefflich ꝛc. (vralt. = hochmüthig, stolz).

Präg-e, f.; 0: Präge-Anstalt, -Werk; Gepräge. — –en, tr.: 1) Münzen stempeln, auch: durch ähnl. Druck- u. Stoßwerk andre metallne Ggstde stempeln und formen; verallgemeint = münzen (s. d.), auch übrtr., wie münzen u. stempeln. Dazu: Präg-er, -ung. — 2) (s. 1) einen Eindruck in Etwas hervorbringen, der (längre od. kürzre

Zeit) bleibt, haftet, auch refl. (s. ein-p.). — 3) Als Bstw. zu 1 (vgl. münzen, stempeln), z. B.: Präg-Anstalt; -Eisen, -Stempel; -Schatz, Schlage-Sch.; -Werk.

Prahl, m., –(e)s; 0: Prunk. Als Bstw. (s. prahlen), z. B.: P.-Hans, Prahler; -Salat; auch P., Prahler; -Sucht, -süchtig ꝛc. — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: vgl. prangen, prunken: 1) m. sachl. Subj.: Etwas prahlt, zieht, gleichsam herausfordernd, die Aufmerksamk. auf sich, z. B. durch lautes Schallen od. häufiger durch in die Augen fallenden Glanz ꝛc., auch zuw. m. Obj.: Etwas p–d zeigen: Im weißen Strumpfe prahlt die dicke Wade Kraft. — 2) (s. 1) m. persönl. (od. personif.) Subj.: großthun, nam. m. Etwas, das man nicht od. doch nicht im vorgegebnen Grad (Umfang) besitzt: Mit Etwas gegen Jemand p. ꝛc., auch m. Obj.: Etwas p–d behaupten, verkünden ꝛc.; zuw. auch refl. st. intr.; ferner m. Angabe der Wirkung: Ein Arzt, der sich zum Doktor prahlt [p–d macht] ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: prahlende Pers. (weibl.: P–in), Prahlhans, Aufschneider, Großsprecher. — **-erēī**, f.; –en: das Prahlen und prahlende Äußrung. — **-erhaft**, **-erisch**, **-haft**, **-ig**, a.: in der Weise eines Prahlers, prahlend.

Prahm, m., –(e)s; –e; **-e**, f.; –n; **-en**, m., –s; uv.: großes, ganz flaches u. offnes, länglich viereckiges Flußfahrzeug, auch = P.-Ladung, als Maß für Kalksteine.

Prall: 1) a.: mit Elasticität straff u. schwellend, voll, rund (vgl. drall). — 2) m., –(e)s; –e: ein auf etwas Festes, Widerstand Leistendes heftig andringender (einstürmender), schnellkräftiger Stoß. — 3) Als Bstw. z. B.: P.-Kraft, Elasticität, -kräftig; -Schuß, Prell-Sch., wobei man mit schwacher Ladung u. Elevation des Rohrs die Kugel mehrmals aufschlagen u. so immer kürzre, niedrigere Bogensprünge machen läßt; -Stein, Prell-St., s. Abweiser 2b; -Triller, kurzer o. Nachschlag ꝛc. — **-en**, intr. (haben, sein): mit einem Prall auf Etwas an-, ein-, dringen, losfahren, bes. oft mit Bezug aufs Zurück-Fahren, -Springen, -Schnellen in Folge der Elasticität (s. ab-, zurück-p.), auch: in Bezug auf den durch p–des Auffallen ꝛc. bewirkten Ton u. so v. kurz abgestoßnen Tönen: P–der (od. Prall-) Triller ꝛc.; zuw. auch st. prellen (s. d.). — **-heit**, f.; 0: das Prall-Sein. — **-ig**, a.: 1) prall. — 2) steil, jäh, abschüssig (v. Bergen ꝛc.).

Prang, m., n., –(e)s; 0: das Prangen, der Prunk. — **-el**, m., –s; uv.: Knüppel, Stock. — **-en**, intr. (haben): mit entfaltetem Glanz ꝛc. die Augen auf sich ziehn od. zu ziehn suchen, vgl. prahlen, prunken ꝛc.: Etwas prangt; Jemand prangt, z. B.: mit Etwas vor Einem ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) (selten) prangende Pers. — 2) Schandpfahl zur Schaustellung v. Verbrechern (niedrd. Kak), eig. u. übrtr. — **-ern**, tr.: an den Pranger stellen. — **Pranke**, f.; –n: s. Branke.

Praß, m., –es; 0: 1) Haufe, ungeordnete Masse werthloser, unbedeutender Dinge od. Pers., Plunder. — 2) das Prassen, die Schlemmerei. — — **-(e)lig**, a.: prassend. — **-eln**, intr. (haben): den durch das tonnachahmende Wort bez. Schall hervorbringen u. (m. sein): mit solchem Schall sich bewegen, z. B. oft von lohender Flamme, flackerndem Feuer, darin knatterndem Holz ꝛc.; ferner s. rasseln; auch zuw.: in lautschallenden Worten sich äußern (vgl. Wortgeprassel). — **-en**, intr. (haben): schlemmen, schwelgen, in üppig verschwenderischem Vollgenuß leben; auch tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Einen, sich arm p. ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der praßt. — **-erēī**, f.; –en: das Prassen, Treiben eines Prassers. — **-erisch**, a.: in der Weise eines Prassers, verschwenderisch.

Prätsch, Prätz, interj.: patsch, platsch ꝛc. — **-e**, f.; –n: Patsche, Klaue, Tatze. — **-ig**, a.: plump, breit ꝛc.

Prēd-igen, intr. (haben); tr. ꝛc.: als geistl. Lehrer einen Vortrag (Predigt) halten, Gottes Wort verkündigen; auch verallgemeint: Etwas laut verkündigen; ferner: Lehre geben, nam. in der Weise u. im Ton eines Predigers, über Gethanes scheltend u. eifernd, in Bezug auf zu Thundes ermahnend; zuw. auch nur: eifrig sprechen ꝛc.; auch m. Angabe der Wirkung tr., refl. — **-iger**, m., –s; uv.: ein zum Predigen Berufner, so oft bibl. als Bez. der Propheten, Apostel ꝛc. (auch als Titel eines Buchs in der Bibel); in den heutigen Vhen ein Geistlicher mit dem Beruf zu predigen, z. B. in der kathol. Kirche predigende (od. P.-) Mönche, nam. aber in der protestantischen, wo das Predigen eine der Hauptobliegenheiten der Geistlichen ist = Geistlicher (P–in, Frau des P–s; P.-Wittwe; -Amt, -Stelle; -Haus; -Wohnung ꝛc.); zuw. auch übrh.: Einer, der Etwas predigt, laut verkündet: Die P. des Vorurtheils ꝛc. Auch übrtr. auf einige Thiere: ein Vogel, Rhamphastos pica; ein Affe, P.-Affe, Stentor guariba ꝛc. — **-igerhaft**, a.: in der Weise eines Predigers. — **-igt**, f.; –en: der Vortrag eines Predigenden, nam. u. zunächst eines berufnen u. angestellten Predigers (vgl. Kanzelrede), auch verallgemeint, vgl. Straf-, Gardinen-P. ꝛc. Als Bstw. z. B.: P.-Amt; -Buch; -Sammlung; -Stuhl, Kanzel ꝛc.

Prēīen, tr.: Ein Schiff p., durchs Sprachrohr anrufen; Prei-Schuß, Signal-Sch. eines Kriegsschiffs, ein andres Schiff Behufs einer Unterredung zum Beidrehen zu bringen.

Prēīs, m., –es; –e: 1) (veralt. ꝛc.) Schnürband; schmaler Band, Streif; gurtartiger Saum, nam. bei Nähterinnen, auch: Preise, Pri(e)se, f.; vrkl.: Preischen, Pri(e)schen. — 2) Das, wie hoch eine Sache gilt: a) Der P. einer Waare ꝛc. — b) (s. a) Das, was für etwas zu Erlangendes gegeben od. gefordert wird: Etwas um jeden P. haben wollen, um keinen P. thun ꝛc. — c) (s. b) Lohn u. Ziel eines Strebens, Ringens, Thuns: Einen P. auf Etwas setzen, für Dessen Liefrung bestimmen, aussetzen, z. B.: auf Jemandes Kopf ꝛc.; auf die Lösung einer Aufgabe, aufs beste Lustspiel ꝛc. u. so oft: Lohn des Siegers bei Wettkämpfen, Wettstreiten ꝛc., zuw. auch in Bezug auf sachl. Subj. — d) (s. c)

m. nachfolg. Genit. zur Bez. des Vorzüglichsten in seiner Art: Du, o P. der Prälaten; Sie aller Harfen P. ꝛc. — e) (s. c; d) die laute Anerkennung des Vorzüglichen, der Ausdruck der hohen Schätzung, hohes Lob, schallender Ruhm: Heil u. P. sei Gott!; Einem Lob u. P. singen ꝛc. — f) (s. e) zuw. der Ggstd des P–es u. Lobs. Spr. 20, 29; Jes. 60, 21 ꝛc. — g) (s. a; b) oft entsprechend = Werth, oft aber auch entgegengesetzt dem innern, wahren (von zufälliger Schätzung unabhängigen) Werth: Die Fassung der Edelsteine erhöht ihren P., nicht ihren Werth ꝛc. — 3) ohne Artikel in einigen stehnden Fügungen: schutzlos als Beute hingegeben od. so dastehend (vgl. Prise 1): Etwas, Einen, sich P. (od. p.-) geben, seltner: stellen; Sein unbeschütztes Volk steht fremder Herrschaft P.; Es ging Alles P., was da war ꝛc. — 4) Als Bstw., o. Bem. zu 2c, z. B.: P.-Aufgabe; -Ausschreibung; -Bewerber, -Bewerbung; -Ertheilung; -Frage; -Gesang: a) [2e] Lob-G.; b) p.-gekrönter G.; -Richter; -Schrift, mit dem P. gekrönte (so z. B.: -Lustspiel, -Novelle, -Stück ꝛc.); -Verzeichnis, -Kourant [2a], Waarenverzeichnis mit Angabe der (marktgängigen) P–e; -werth, -würdig: a) [2e] preisens-w.; b) für den zu zahlenden P. sehr gut (v. Waaren ꝛc.); -Ziegel [1], Eck-, Ort-, Walm-Z. ꝛc. — **-en**, pries; gepriesen (vralt. schwachformig), tr.: dem Obj. Preis (s. d. 2e) zollen, als hohen Werths, als vorzügl. es laut erheben, rühmen u. loben: Etwas als ein Glück; Einen, sich als edel, als Retter; Einen, sich glücklich p. ꝛc. — **-haft**, a.: preiswerth (a; b). — **-lich**, a.: preiswerth (a), in gw. Rede meist nur noch scherzh., vgl. lobesam ꝛc.

Prèll, m., -(e)s; 0: (weidm.) die Länge von prall angespannten Jagdleinen, Tüchern, Netzen. — **-e**, f.; -n: das Prellen (s. d. 2b) u. das dazu dienende (Prell-) Netz, Tuch ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben, sein), zuw. st. prallen. — 2) (s. 1) tr.: prallen machen, z. B.: a) Einem eine Kugel vor den Kopf p., schießen ꝛc. — b) nam. durch pralles, straffes Anziehn eines Tuchs ꝛc. (s. Prall 2) etwas darauf Befindliches in die Höhe schnellen, z. B. eine (dadurch zu bestrafende) Pers. u. (weidm.): einen Fuchs. — c) übrtr. (s. b): Einen p., seine Einfalt mißbrauchend, ihn übervortheilen, betrügen; Einen um Etwas p. ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Prell-Garn, -Netz; -Hammer, auf Eisen-H–n, m. cylindrischer Bahn, zum Schmieden der Luppen; -Netz, s. Prelle; ferner bei Treibjagden ein N. hinter dem Stand der Herrschaft das Wild zurückprallen zu machen; -Platte, die Prellung des Schwanzhammers bewirkende Grund-P.; -Ring, am Prellhammer; -Schuß, Prall-Sch.; -Stein, Prall-St. ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Einer, der Einen prellt (s. d. 2b u. nam. c). — 2) sachl., z. B.: a) ein Schlag auf den Hintern. — b) Prell-Platte. — c) (vralt.) Art Kanone. — **-ereī**, f.; -en: das Prellen (s. d. nam. 2c).

Prèschen, tr.; intr. (haben, sein): sprengen, in größter Eile (sich) wegbewegen.

Prèss, a.: dicht, so daß wenig Zwischenraum ist; auch übrtr., zeitl. — **-e**, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Pressen u.: der Zustand, in dem etwas Gepreßtes sich befindet (vgl. Druck, Gedränge, Klemme, Noth ꝛc.). — 2) ein Werkzeug, worin Etwas zw. 2 Platten, Walzen ꝛc. gepresst, — einem kräftigen, anhaltenden Druck ausgesetzt — wird, s. 3. — 3) (s. 2) nam. oft = Buchdrucker-P.; danach auch: die Gesammtheit der erscheinenden Schriften, nam. Zeitschriften: Das Urtheil der P.; Die Freiheit, — die Kneblung, Knechtung der P. ꝛc. — 4) (s. 2) die mittels der P. einem Stoff gegebne Appretur, Preßglanz. — 5) in einzelnen Fällen auch sonst eine auf Etwas drückende, pressende Vorrichtung, z. B. Bremse in Windmühlen; Eisenschiene am Strumpfwirkerstuhl zum Niederdrücken der Nadelhaken ꝛc. — 6) Als Bstw. (s. pressen), z. B.: Preß-Bengel, Hebel zum Anziehn der Schraube einer P. [2, nam. 3]; -Brett [2], B–er, wozwischen das zu Pressende liegt; -Freiheit [3]; -Glanz [4]; -Haspel [2], zum Zuziehn einer P.; -Kopf: a) an großen P–n [2] der untre dicke Theil der Schraube; b) (Kochk.) ein Gericht aus dem vom K. eines Rinds, Schweins ꝛc. abgelösten Fleisch, das gehackt u. dann in einem Tuch od. in einer Form zusammengepresst wird; -Meister [3], an der Drucker-P., Ggstz Walzen-M.; -Most [2], Obst-M.; -Schraube [2], auch Art Sch–n-Schnecke; -Span [2; 4], Glanzpappe zum Tuchpressen; -Spindel [2]; -Thür, Bretter zum Tuchpressen; -Zwang [3], Ggstz -Freiheit ꝛc. — **-en**, tr.: in enger An- u. Umschließung stark und andauernd drücken, eig. u. übrtr.: Etwas in einer Presse p., es glatt, eben, dünn p. ꝛc.; Einen in die Arme ans Herz p. ꝛc.; Die Zähne auf einander p.; Den Saft aus der Citrone, ihn durch ein Tuch, in ein Gefäß p., Etwas presst Einem Thränen aus dem Auge, Seufzer aus der Brust, Schweiß aus der Stirn ꝛc.; Schmerzlich bange Gefühle p. Einen, p. ihm die Brust, das Herz ꝛc.; ferner in Bezug aufs Dichtgedrängte: Etwas in einen engen Raum (zusammen) p.; Gepresst voll; Genuß wird v. Genuß gepresst, einer folgt auf den andern ꝛc.; auch: Einen p., mit Gewalt in ihn dringend, um ihn werben, nam.: Leute, Matrosen, Soldaten p., mit Gewalt anwerben (vgl. keilen 2b) ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. insofern er — presst, z. B.: a) Arbeiter beim Keltern, beim Tuchpressen ꝛc. — b) Dränger; der mit Zwang Etwas eintreibt (Exekutor) ꝛc.: Die ungeheure P–in, die Noth ꝛc. — c) Einer, der Matrosen presst (s. d., Schluß) ꝛc. — 2) sachl., z. B. ein Hebel, mittels dessen die Spule möglichst dicht mit Baumwolle bewickelt wird. — **-haft**, a.: bresthaft. — **-īren**, tr., auch o. Obj.: treiben, drängen, keinen Aufschub leiden ꝛc.

Prick-eleī, f.; -en: das Prickeln u.: etwas Prickelndes, prickelnder Reiz. — **-(e)lig**, a.: prickelnd. — **-eln**, intr. (haben), tr.: leicht und leise pricken, eine Menge kleiner Stiche versetzen, eig. u. übrtr., z. B., wie sticheln, v. Spott ꝛc. u. nam. oft von lebhaftem, pikantem Reiz, den man

körperl. od. geistig empfindet (vgl. jucken, kribbeln ꝛc.). — ~en, tr.: stechen, durchbohren.

Priester, m., –s; uv.; –chen, lein (~in, f.; –nen): eine Perſ., der das heilige Amt der Verrichtungen eines religiösen Kultus obliegt, auch übrtr. u. verallgemeint; in der christl. Religion z. B. im höchsten Sinn v. Christus als Mittler, gw. aber v. den zur Verwaltung der heil. Sakramente berufnen (ordinierten) u. geweiheten Geistlichen, bes. in der kathol. Kirche, während in der protestant. Prediger (ſ. d.), Pastor, Pfarrer üblicher sind, doch im Volksmund auch P., dazu: P.-Frau, Gattin des P–s ꝛc. Als Bstw. z. B.: P.-Amt, A. des P–s od. der P–in; -Binde; -Gewand; -Herrschaft; -Kleid(ung); -Orden; -Rock; -Stand; -Tracht; -Weihe; -Zunft ꝛc. — ~haft, a.: in der Weise eines Priesters. — ~lich, a.: priesterhaft; v. den Priestern ausgehnd; in ihrer Würde gegründet; darauf bezüglich ꝛc.: P–keit. — ~schaft, f.; –en; ~thum, n., –(e)s; -thümer: 1) Priesterwürde. — 2) eine Gesammtheit v. Priestern.

Prinz (frz.), m., –en; –en: (veralt.) Fürst, gw.: eine nicht regierende Perſ. aus einer fürstl. Familie, männl. Geschlechts — wie Prinzeß(in) weiblichen —; dann auch scherzh. od. spöttische Bez. einer Perſ.: Das ist mir ein saubrer P. [Patron] ꝛc., vgl.: So eine hergelaufne P–essin! ꝛc.; auch ein Schmetterling, Papilio Euphrosyne, vgl.: P–essin, P. latonia u. eine Art Mondschnecke, Turbo marmoratus. Als Bstw. z. B.: P–en-Erzieher, -Hofmeister, -Lehrer ꝛc.; P–ess(inn)en-Steuer, zur Aus-St. einer P–essin erhoben ꝛc. Dazu: P–lich (p–eßlich), einem P–en (einer P–essin) gehörig, gemäß, in ihrer Weise ꝛc.

Prīſ~e (frz.), f.; –n; Prischen: 1) ein erbeutetes Schiff u. das Erobern eines solchen; auch verallgemeint (ſ. Preis 3); auch: Einem P. geben, Gelegenheit zum Angriff, zum Tadel. — 2) eine Quantität, soviel man zw. den Spitzen der 3 Vorderfinger fasst; bes. oft (auch o. Zusatz) von Schnupftaback; übrtr.: Eine unangenehme P., etwas Unangenehmes. — 3) ſ. Preis 1. — ~en, intr. (haben), tr.: eine Prise Taback nehmen, schnupfen. — **Pritsch** ꝛc.: ſ. Britsch ꝛc.

Prōb~e, f.; –n; Pröbchen, lein: 1) der Versuch, den man mit Etwas anstellt, um Dessen Beschaffenheit zu erkennen, nam. um zu sehn, ob Etwas so ist, wie es sein soll: Eine P. mit Etwas machen, anstellen ꝛc.; Einen, seine Tugend, Geduld ꝛc. auf die P. stellen; In, bei einer P. gut, schlecht bestehn; Die P. bestehn; (die) P. halten ꝛc.; Jemand auf P. nehmen, versuchsweise ꝛc.; bes. auch: a) (Rechenk.) ein Verfahren, wodurch man prüfend erkennt, ob richtig gerechnet ist. — b) (Phyſ., Chem.) ein Versuch, den man anstellt, um das Vorhandensein von Etwas zu ermitteln, — nam. aber: c) (Hüttenw.) um den Erz-, Feingehalt zu bestimmen. — d) bei aufzuführenden (theatral., musikal.) Werken die der eig. Aufführung vorangehnden Versuche u. Vorübungen im Zusammenspiel ꝛc. — 2) Etwas, aus dessen Qualität man auf die des zugehörigen Übrigen, des Ganzen schließt od. schließen kann, nam.: a) v. Waaren (vgl. Muster 7), oft vrkl.; auch: Nicht die P., nicht das Geringste ꝛc. — b) in Bezug auf Leistungen: Hier ist eine P. seiner Handschrift, etwas v. ihm Geschriebnes, woraus man sehn kann, wie er schreibt; Der Kandidat predigte zur P.; seine P., hielt die P.-Predigt ꝛc. — c) (ſ. b) prägn.: eine für Etwas zeugende, es beweisende, bekundende That: Eine P. [einen Beweis] v. Muth, Ausdauer, Geduld geben, liefern ꝛc. — 3) in einigen Fällen ein Zeichen, Stempel, wodurch die Qualität bez. wird, z. B. der den Feingehalt v. Silber- u. Goldwaaren ꝛc. bezeichnende Stempel, wie auch der gesetzlich festgestellte Feingehalt, den sie haben müssen; an Tuchen das angehängte Bleisiegel, als Zeichen einer best. Qualität ꝛc. — 4) Als Bstw., leicht zu mehren u. zu verstehn nach folg. (meist mehrdeutigen) Bsp. (ſ. auch Muster u. probieren): P.-Arbeit, zur P. dienend [2a u. nam. 2b]; -Band, als P. danach zu fertigender Bände (Einbände) od. Bänder dienend; nam. auch (Böttch.) die Weite v. Fässern danach zu bestimmen; -Blatt, als P. dienend, z. B.: die ersten Abdrücke v. Kupfer-, Stahlplatten, Holzschnitten ꝛc., wovon die Gegen-P. abgezogen wird; ferner die erste (od. P.-) Nummer einer neuen Zeitschrift; -Bogen, z. B. ein vom Satz abgezogner Druck-B. als P. des Satzes, z. B. Korrektur-B.; -Druck, ſ. -Blatt, -Bogen; Druck-P. ꝛc.; -fest [1], f. in der P. bestehnd; -Gold [1; 3], p.-haltiges; -haltend, -haltig [1]; -Hengst, in Stutereien ein Hengst, um Stuten auf Rossigsein zu prüfen; -Jahr, ein J., das man als P. des künftigen Berufs durchmacht; -Lektion, die ein Lehrer als P. seiner Lehrgeschicklichk. abhält; -Maß, Eich-M.; -mäßig, der P. gemäß, entsprechend, vgl. p.-haltig; -Nummer, ſ. -Blatt; -Predigt [2b]; -Schrift [2b], eine als P. dienende Sch., in Bezug auf Hand-Sch. od. auf den Inhalt (ſ. P.-Arbeit); -Schuß, zur P. —: des Schützen od. —: des Geschützes; -Silber [1; 3], p.-haltiges (ſ. P.-Gold); -Stück: a) [2a] ein als P. des Ganzen dienendes St.; b) [2b] ein St., das man als P. seiner Geschicklichk. ꝛc. liefert, ablegt ꝛc.; -Zinn [1; 3], ſ. -Silber ꝛc. — ~en, tr.: 1) prüfend versuchen; in der gw. Prosa meist probieren, vgl. (mit tadelndem Nbnſinn) pröbeln, Allerlei experimentieren u. ausprobieren. — 2) zuw.: auf die Probe stellen. — 3) zuw.: die Probe geben, liefern; beweisen, bewähren (selten: probieren). — 4) Gold-, Silberwaaren als probehaltig stempeln: Geprobt = probehaltig. — ~īeren, tr.: ſ. proben 3 u. nam. 1; bes. oft (Hüttenw.): Erze in Bezug auf ihren Gehalt proben, dazu als Bstw. z. B.: Probier- (bei Campe: Probe-) Blei, silberhaltiges, wie es zum P. der Erze gebraucht wird; -Gewicht (-Centner, -Mark, -Pfund ꝛc.); -Hammer, zum Zerkleinern der Erzproben; -Kunst; -Nadel, v. best. Gehalt, die man an den Probier-

stein streicht, um nach der Farbe des Strichs die Zusammensetzung einer Gold- od. Silberlegierung vergleichend zu bestimmen; -Näpfchen, -Scherbe, die Erzproben darin zu rösten; -Stein, nam.: eine schwarze Abändrung des Kieselschiefers zum P. der edeln Metalle (s. o.: -Nadel), oft übrtr.; -Tiegel; -Wage, s. -Gewicht; -Zange, -Kluft, zum Handhaben der Probierscherben ꝛc. — -īerer, m., -s; uv.: Einer, der Etwas probiert, nam. Erze in Bezug auf ihren Gehalt.

Proc-ént (lat.), n., -(e)s; -e; -chen, lein: das Wieviel vom Hundert, — als Maßeinheit Mz. uv.: Geld zu 5 P. ꝛc. — **-éſs**, m., -es; -e; -chen, lein: 1) ein Vorgang nach dem gesetzmäßigen, normalen Verlauf in Bezug auf die dabei wirkenden Kräfte: Chemischer P. ꝛc. — 2) (Rechtsspr.) das Rechtsverfahren, der Rechtsgang, die gesetzmäßige Verhandlung einer streitigen Rechtssache — u.: diese selbst, Rechtshandel, Rechtsstreit: Einem den P. machen, ihn kriminell in Anklagezustand versetzen, eig. u. übrtr. Sprchw., übrtr.: Kurzen P. mit Etwas, mit Jemand machen ꝛc.: P.-Kosten; -Ordnung; -süchtig; -Verfahren ꝛc. — **-éssen, -essīeren**, intr. (haben): einen Proceß (Rechtshandel) mit Jemand haben, führen.

Proph-ēt (gr.), m., -en, (-s); -en: Seher; Verkünder der Zukunft, v. göttl. Eingebungen, von Orakeln ꝛc.; auch: Mirjam, die P-in. 2. Mos. 15, 20 ꝛc.; auch: P. = Fangheuschrecke, Mantis religiosa. Als Bstw.: P-en-Apfel, -Gurke, Cucumis prophetarum; -Gabe ꝛc. — **-ētenhaft**, a.: in der Weise eines Propheten, ihm eignend, gemäß ꝛc., prophetisch. — **-ētenschaft**, f.; -en: Würde u. Stand eines Propheten; eine Gesammtheit v. Propheten. — **-ētisch**, a.: prophetenhaft. — **-ezēien**, intr. (haben), tr.: prophetisch verkündigen: Prophezeiung, das P. u.: das Prophezeite.

Prōpst, m., -es; Pröpste; Pröpstchen, lein: Vorgesetzter (Präpōsitus, lat.), nam. v. geistl. Würden, bei den Kathol.: Vorgesetzter in Klöstern u. Stiften (vgl. das höhere Abt), weibl.: Pröpstin (vgl. Äbtissin); bei den Protestanten: ein höherer Geistlicher (auf den Superintendenten folgend) u. hier: Pröpstin, dessen Gattin. — **-ēi**, f.; -en: Bezirk, Würde u. Amtswohnung eines Propstes.

Prōs-a (lat.), f.; 0: Ggſtz zu Poesie: ungebundne, schlichte Rede u. (in tadelndem Sinn): etwas des poetischen Hauchs Entbehrendes, Schales, Nüchternes (Nbnf.: Prose): P.-Schreiber (Prosaiker). — **-āisch**, a.: in Prosa — u. (tadelnd): ohne poetischen Hauch, poesielos.

Prótz-e, f.; -n: der trennbare Vorderwagen der Geschützlafetten: Protz-Kette; -Nagel; -Rad; -Ring; -Wagen ꝛc. — **-ig**, a.: sich breit machend, patzig ꝛc. — **Prūdel** ꝛc.: s. Brudel.

Prǖf-en, tr.: 1) forschend die Beschaffenheit v. Etwas zu erkennen suchen, — auch zuw. meton. mit dem zur Prüfung dienenden als Subj.: Wie das Feuer Silber u. der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen (s. 2) ꝛc. — 2) (s. 1) insofern die Erlebnisse, nam. Trübsale, als göttl. Schickungen aufgefasst werden, in denen der Mensch sich bewähren u. läutern soll: Wir Menschen werden wunderbar geprüft ꝛc. — 3) bei Ältern auch = p-d erkennen, so nam. noch: Geprüft = erprobt, als bewährt erkannt. — 4) Als Bstw. (vgl. Prüfung), z. B.: Prüf-Stein, Probier-St.; -Wage; -Zeit ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: ein Prüfender. — **-ling** m., -(e)s; -e: ein zu Prüfender, Examinand. — **-ung**, f.; -en: 1) das Prüfen u. die Veranstaltung zu diesem Zweck (Exam-en, -ination). — 2) (s. prüfen 2) die Versetzung in Umstände, in denen Jemand sich zu bewähren hat, u. diese Umstände selbst. — 3) Als Bstw. z. B.: P-s-Ausschuß, -Kommission [1]; -Feuer [2], Läutrungs-F.; -Tag [1; nam. 2]; -Thal [2], die Erde (vgl. Jammer-Th.); -Zeit ꝛc.

Prǖg-el, m., -s; uv.: 1) ein dickes Stück od. Scheit Holz, ein dicker Stock (vgl. Knüppel, Knüttel, Bengel ꝛc.). — 2) derbe, empfindl. Schläge, zunächst mit einem P. (1), dann verallgemeint. — 3) Als Bstw. z. B.: P.-Junge, früher an Höfen ꝛc. ein mit dem Prinzen erzogner Junge, der, wenn Jener P. verwirkt hatte, sie für ihn empfing; danach übrtr.; -Knecht, bei Turnieren ꝛc. das andrängende Volk mit P-n zurücktreibend ꝛc.; -Suppe, scherzh. = P. (2); -Weg [1], Knüttel-W. ꝛc. — **-elēi**, f.; -en: Schlägerei, Keilerei. — **-eln**, tr.: 1) mit einem angehängten Prügel versehn, knütteln, bengeln, — bes. aber: 2) empfindl. u. derb schlagen.

Prúnk: 1) m., -(e)s; 0: prangende Pracht, Gepränge, nam. übertriebnes od. Schau-Gepränge. Als Bstw. (vgl. Pracht, Staat ꝛc.), z. B.: P.-Aufzug; -Bett; -Blume; -Gefäß; -Gemach; -Gewand, -Kleid; -los; -Saal; -Sucht; -voll ꝛc. — 2) a.: prunkend. — **-en**, intr. (haben): ungemein — oft: übermäßig, o. entsprechenden Werth — prangen: Prunk-er, -erei. — **-erisch, -haft**, a.: prunkend, prunkvoll ꝛc.

Prūschen, prūsten, intr. (haben): einen brausenden, brauschenden Ton hören lassen, nam. bei plötzl. u. heftigem Hervorstoßen der Luft durch die Nase, z. B. v. pfuchzenden Katzen; brauschenden Pferden ꝛc.; ferner: heftig niesen; lachend losbersten; seinem Ärger Luft machen ꝛc.

Ps! interj. = bst, auch: psch, pscht, pst ꝛc.

Psál-m (gr.), m., -(e)s; (-e), -en: religiöses lyrisches Gedicht, nam. u. eig. v. der ein eignes Buch in der Bibel bildenden Sammlung (Psalter, s. Salm); auch: der Ggſtd des Loblieds. Ps. 118, 14 ꝛc.; P.-Buch; -Dichter; -Lied ꝛc. — **-ter**, m. (n.), -s; uv.: 1) ein bei den Alten, nam. zur Begleitung des Gesangs, übliches Saitenspiel (s. d.), eig. u. übrtr. — 2) s. Psalm. — 3) (s. 2) = Blättermagen. — 4) s. Harfe 2d.

Psch(t)!: s. Ps. — **Psíttich**, m., -(e)s; -e: Papagei. — **Pst!**: s. ps; bst. — **Pū!** interj. zur Bez. des Tons, wenn man mit kaum geöffnetem Mund die Luft blasend (pustend) v. sich stößt, z. B.: 1) das wehnde Auseinanderstieben zu be-

zeichnen. — 2) Ton des erschöpft, erhitzt Aufathmenden (uff!). — 3) als Ausdr., womit man etwas Garstiges v. sich wegweist. — 4) = puff, z. B.: Piff, paff, puh! rc.

Púck-el: s. Buckel. — **-en, -ern**, intr. (haben): mit dumpferm Ton wiederholt pochen.

Púdd-eln (engl.), tr.: Eisen im Flammofen unter beständigem Umrühren frischen. — **-ing**, m., -(e)s; -e: (Kochk.) ein großer Kloß aus vrsch., durch einander gemischten Ingredienzien, der in einer Serviette od. in einer P.-Form in siedendem Wasser gar gekocht wird.

Púd-el: 1) m., -s; uv.; -chen: a) (burschik.) Pedell (vgl. Büttel). — b) Art Hunde mit kraus-zottigem Haar, rundem Kopf, sehr gelehrig, zur Wasserjagd u. zu vielen Kunststücken abrichtbar rc. — c) (s. b; a) Einer, der niedrige Dienste leisten, sich Alles gefallen lassen muß rc. — d) (s. b) P., P.-Kopf, p.-ähnl. Frisur u.: Jemand mit solcher, mit wirrem, krausem Zottelhaar; auch: eine strubblige, unordentl., unsaubre (Frauens-)Perf. rc. — e) (s. b; d) weißer Igel (s. d. 2). — f) Etwas, das nicht so ist, wie es sein sollte; ein Fehler, Versehn (s. pudeln 2b) rc. — 2) f.; -n: in Baiern rc.: a) Art Kegelbahn mit einem einzigen Brett in der Mitte für die rollende Kugel u.: dies Brett. — b) (s. a) lange Tafel in einem Kaufmannsgewölbe zum Vorlegen der Waaren (Tonbank). — 3) Als Bstw. z. B.: P.-dick, d., voll v. Speise od. Trank; -Fisch, Wels; -Hund [1b]; -Kopf [1d]; -Mütze, rauh u. zottig; -närrisch, possierlich, drollig; -naß, pfütz- (mundartl.: pfudel-) n. rc. — **-eln**: 1) tr.: Einen herumstoßen, hudeln (s. Pudel 1c). — 2) intr. (haben): a) auf der Pudel (s. d. 2a) Kegel schieben. — b) einen Pudel (s. d. 1f) machen, fehlen, nicht treffen, z. B. kegelnd, schießend rc. u. verallgemeint. — c) (Bäck.) Das Brot pudelt, wenn der Teig zu wenig Gare gehabt rc. — **-er**, m., -s; uv.: (frz.) Pulver, Staub, — nam. = Haar-P., feiner Mehlstaub, wie er früher auf Haar u. Perücken gestreut wurde: P.-Beutel; -Kasten; -Mantel, in den man sich beim Pudern hüllte, um den P. nicht auf die Kleider kommen zu lassen; -Messer, den P. v. der Stirn zu schaben; -Püster, kleiner Blasebalg zum Pudern; -Quast, zum Pudern; -Zucker, Streu-Z. rc. — **-(e)rig**, a.: voll Puder. — **-ern**, tr.: mit Puder bestreun, auch bildl., z. B. als Bez. des Unnatürl. rc.

Púff: 1) interj.: s. paff. — 2) m., -(e)s; -e, Püffe; -chen, lein, Püffchen, lein: a) der durch die Interj. bez. Schall, auch = Paff aus der Tabackspfeife. — b) ein schallender —, allgm.: ein derber Schlag, Stoß rc. — c) (burschik.) Bordell. — d) etwas Schwellendes, Bauschiges, Wulstiges in der Tracht, auch: Puffe, f.: in hohle Falten zusammengelegtes Zeug als Besatz. — e) (s. d) Mit Etwas P. [Staat] machen. — f) (s. d) etwas Nichtiges u. Leeres, auf lockende Täuschung Berechnetes (Humbug). — g) Auf P., Pump, Borg. — h) schwzr., scherzh. = Rausch (Buffer, Büfferli), auch Name des halleschen Stadtbiers rc. — i) Art Würfel- u. Brettspiel (Tricktrack) u. darin: ein auf den Würfeln eine gleiche Anzahl v. Augen zeigender Wurf rc. — k) als Bstw. z. B.: P.-Ärmel [d]; -Bohne, Vicia faba; -Brett [i]; -Kuchen, v. geriebnen rohen Kartoffeln (s. Puffer 4); -Scheitel [d], bauschig, v. den Schläfen abstehnd, als weibl. Haartracht (s. puffen 5); -Spiel [i] rc. — **-e**, f.; -n; Püffchen, lein: s. Puff 2d. — **-en**, intr. (haben), tr.: 1) den durch die Interj. puff bez. Schall v. sich geben, dumpf schallen rc.; auch: Daß es pufft = tüchtig, gehörig rc., zunächst v. Schlägen, Würfeln rc., dann verallgemeint; auch ironisch. — 2) (s. 1) knallend schießen. — 3) (s. 1) schlagen, daß es pufft; schallend od. derb schlagen. — 4) sich aufblasend schwellen, anschwellen, sich bauschen rc. — 5) (s. 4) bauschig machen rc.: Das Haar p., s. Puffscheitel; Kleidungsstücke p., auch: sie mit Puffen besetzen. — 6) Puff (s. 2i) spielen, bretteln. — **-er**, m., -s; uv.: 1) puffende Perf. — 2) puffender Schlag. — 3) kleines puffendes Schießgewehr. — 4) ein beim Backen hoch auflaufendes Gebäck (Auflauf). — 5) bauschendes Polsterkissen am Ende des Gestells v. Eisenbahnwagen. — **-ig**, a.: 1) gepufft (s. puffen 5). — 2) unzart, derb, grob rc. (buffig). — **Püh**: s. pu.

Púls (lat.), m., -es; -e; Pülschen, lein: 1) beim Läuten die Schläge der Glocke bis zur Pause; auch übrtr.: Applaus in langen P-en rc. — 2) der Schlag des Herzens u., damit in nächster Beziehung stehnd, der Arterien (od. P.-Adern), auch: a) die gw. zum P.-Fühlen benutzte Stelle über der Handwurzel. — b) Dauer, Zeit eines Herzschlags. — c) übrtr., z. B.: Dem Geschmack des Publikums (vgl.: einem Kranken) den P. fühlen; Seine Anziehungskraft . . . Der abstoßende P. seines Wesens; Handlung ist der Welt allmächtiger P. rc. — d) Als Bstw. z. B.: P.-Ader; -Hammer, -Messer, eine luftleere Glasröhre mit Wasser, das durch die Wärme der Hand in kochende od. hämmernde Bewegung geräth; -Schlag; -Stillstand; -Wage, -Messer; -Wärmer [a], über die Handwurzel zu ziehndes eng anschließendes Müffchen rc. — **-en**, **-īeren**, intr. (haben): schlagend sich bewegen, zunächst v. Adern, dem Blut darin rc. u. danach übrtr.

Púlt, n., m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) ein Gerüst, Gestell, vor dem man musicierend od. arbeitend (lesend, schreibend rc.) sitzt od. steht — mit schräg geneigter Ebne, worauf die zu spielenden Noten, das zu lesende Buch, das zu beschreibende Papier liegt, gw. (insofern es für Arbeitende dient) mit verschließbaren Behältnissen, Fächern rc.; vralt. auch = Katheder; Kanzel. — 2) (Festgsb.) Art bedeckter Gang im Vorwerk des Hauptgrabens. — 3) Als Bstw.: P.-Dach, nur auf einer Seite abhängiges D. rc.

Púlv-er, n., -s; uv.; Pülverchen, lein: (vralt.) Staub allgm., — heute gw. nur v. festen Körpern, die durch (zumal absichtl.) Zerkleinrung eine kleinkörnige, mehr oder minder staubähnl. Masse bilden: Ein P. zum Putzen des Geschirrs, zum Räuchern (Putz-, Räucher-P.) rc., — nam. so: 1)

Arznei in P.-Form, best.: Arznei-P. — 2) eine innig gemengte u. fein zertheilte, jetzt gw. auch gekörnte Zusammensetzung v. Schwefel, Salpeter u. Kohle, zum Abschießen v. Geschützen ꝛc. dienend, best. Schieß-P. (vgl. Kraut 3); sprchw.: Keinen Schuß P. [nicht das Geringste] werth sein, taugen ꝛc., zunächst v. schlechter Jagdbeute, dann allgm.; Sein P. verschießen, so daß man, wo es drauf ankommt, Nichts mehr leisten kann; Kein P. riechen können, keinen (Schlacht-) Muth besitzen; Das P. nicht erfunden haben (od. zu 1?), dumm sein ꝛc. Als Bstw. z. B.: P.-Büchse; -Dampf, -Rauch; -Donner; -Faß; -Flasche, s. -Büchse; -Gang, Mine; -Haus, -Magazin; -Holz, Kohlen zum P. liefernd, nam. H. vom Faulbaum; -Horn, hörnerne od. h.-förmige P.-Büchse; -Kammer: a) P.-Magazin im Schiff; b) in die Erde gegrabnes Behältnis für P., hinter Batterien u. Bombenkesseln; c) Raum in Geschützen ꝛc. fürs P. (P.-Sack); -Karren; -Magazin; -Maß, Lade-M.; -Mühle, -Fabrik, -Müller; -Probe; -Rauch; -Sack, -Kammer (c); -Thurm, th.-artiges P.-Magazin; -Tonne; -Wagen ꝛc. — -(e)rig, a.: pulverartig, -förmig, -haltend ꝛc. — -ern: 1) tr.: zu Pulver zerkleinern (auch pülvern; pulverisieren). — 2) (schwzr.) intr. (haben): mit Pulver schießen, — übrtr.: losziehn; seinen Unwillen leidenschaftl. äußern.

Púmp: 1) interj. (vgl. bumm; plump! ꝛc.) zur Bez. eines Hinschlagens, Fallens od. des plötzlich, unerwartet Eintretenden ꝛc., auch: pumm, pumps ꝛc. — 2) m., -(e)s; 0: (burschik.) Borg, Kredit. — 3) Als Bstw. (vgl. Pump-e, -en), z. B.: P.-Brunnen (niedrd. Plump-B., Plumpe), woraus das Wasser gepumpt wird; -grob, sack-g., sehr g.; -Hose, Pluder-H.; -Keule, zum dumpfschallenden, derben Schlagen, z. B. auch Name der Teichkolben, Typha ꝛc.; -Stiefel, hoch hinaufreichend u. weit (vgl. -Hose) ꝛc. — -e, f.; -n: Maschine zum Heben einer Flüssigk. in einer Röhre mittels Auf- u. Niederdrücken eines festanschließenden Kolbens, o. Zusatz gw. = Wasser-, nam. Straßen- od. Schiffs-P. (s. Pumpbrunnen). Als Bstw. z. B.: P-n-Bohrer; -Eimer; -Heimer, scherzh. für Wasser, vgl. als Namen v. Weinen: Lauben-H., Rüdes-H. ꝛc.; -Klappe, -Ventil; -Rohr, -Röhre; -Schwengel; -Stiefel, s. St. 4a; -Werk, vgl. Druck-, Saug-W. ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): den durch die Interj. pump bez. Schall hören lassen od. erregen, vgl. plumpen. — 2) tr., auch o. Obj.: a) eine Pumpe u. mittels derselben eine Flüssigk. bewegen, eig. u. übrtr. — b) nam. burschik.: borgen (s. d.), sowohl: Etwas v. Einem p., als: Einem Etwas p. — c) zu a; b: Pumper, -ei. — -ern, intr. (haben): dumpf schallen, rumpeln (pumpeln): Pumper-Mette, in den letzten Tagen der Karwoche, wobei lärmend auf den Verräther Judas geschlagen wird; -Nickel, grobes westfälisches Kleienbrot.

Púnkt (lat.), m., -(e)s; -e; Pünktchen, lein: 1) ein Etwas im Raum (eine Stelle) v. verschwindender od. — nach streng mathemat. Auffassung — o. Ausdehnung, danach auch übrtr. (s. 2), — bes.: a) als Bez. des Winzigen, Geringen, Kleinen (s. b; c). — b) in Schrift u. Druck als Zeichen v. vrsch. Bed., z. B.: Der P. auf dem i (s. d. u. a); nach Abkürzungen; am Ende eines Satzes ꝛc. (auch: Das P.). — c) ein sehr kleines Längenmaß, gw. der sovielte Theil der Linie, wie diese des Zolls, sprchw. (s. a): (Bis) auf den P. zustimmen, zutreffen ꝛc., aufs Haar, genau ꝛc., vgl. 2b, Schluß. — d) Name eines winzigen Thiers, Serpula planorbis, vgl. P.-Thier, -Wurm, Monas. — 2) eine markierte Stelle, die in irgend einer Beziehung sich bes. hervorhebt od. v. dem Betrachtenden bes. hervorgehoben wird, hervorzuheben ist, zunächst örtl. (s. 1), dann verallgemeint, z. B.: Der P., wo die Sonne aufgeht, wo sie Mittags, jetzt steht; Es kommt sehr darauf an, auf welchem [Stand-]P. der Beobachter steht, aus welchem [Gesichts-]P. er die Sache betrachtet ꝛc.; Den rechten P. treffen, verfehlen ꝛc. Dazu auch: a) ein best. hervortretender Ggstd der Erörtrung (der Frage, Untersuchung, Unterhandlung ꝛc.); Das, worum es sich handelt, worauf es ankommt ꝛc.: Die einzelnen P-e des Kontrakts, des Friedens ꝛc. aufsetzen, entwerfen, durchgehn ꝛc.; P. für P. od. p.-weise; Alle P-e der Klage widerlegen; Streitige, (un)erledigte P-e; In diesem P., im P. der Ehre ꝛc. versteh ich keinen Scherz ꝛc. — b) übrtr. aufs Zeitl. (s. Zeit-P.) u. das in der Zeit Geschehnde: In seiner Entwicklung auf den P. der höchsten Blüthe gelangt ꝛc.; Auf dem P. [im Begriff] stehn, Etwas zu thun ꝛc.; ferner (s. 1c) zur genauen, haarscharfen Angabe der Zeit: Auf den P. od. häufiger: P. 12 Uhr ꝛc. — c) (s. b) Etwas in P. setzen, alle Vorbereitungen treffen, so daß man ans Werk gehn kann. — **Pünkt-eln**, tr.: mit Pünktlein versehn; mit Pünktlein u. Strichelchen Etwas fertigen, z. B. tadelnd v. den „Kleinkünstlern", Malern in punktierter Manier (od. Pünktlern). — -lich, a.: in Beobachtung des zu Thunden, zu Leistenden od. Geschehnden bis auf den Punkt (s. d. 1c) genau, — zuw. mit tadelndem Nbnsinn des Kleinlichen u. Peinlichen. Dazu: P-keit.

Púnsch (ind.-engl.), m., -es; -e: ein aus 5 Ingredienzien (Wein, Rumm, Wasser, Zucker u. Citronen) bereitetes Getränk: P.-Bowle; -Essenz; -Gesellschaft; -Glas; -Lied; -Löffel ꝛc. — -en, intr. (haben): Punsch trinken.

Pûp, m., -(e)s; -e; Püpchen, lein: Magenwind, Furz. — -en, intr. (haben): furzen.

Púpp-e, f.; -n; Püppchen, lein: 1) zum Spiel dienende (menschl.) Figur: a) Spielwerk für Kinder, Docke. — b) Marionette. — c) Schachfigur ꝛc. — d) nam. zu a: Gradleibig; gewachsen ꝛc.; steif; geputzt wie eine P. ꝛc. — e) etwas zum Spiel Dienendes, Spiel-, Tändelwerk, Spielzeug ꝛc., v. Sachen u. Pers. — f) etwas sehr Liebes, ein Ggstd besondrer Vorliebe u. leidenschaftlicher Neigung (vgl. Steckenpferd), v. Sachen u. Pers. (vgl. i). — g) Wohl zu f (u. a): Etwas über die (od. alle) P-n lieben, loben ꝛc.; dann verallgemeint: Über alle P-n [über alle Begriffe, ungemein]; ferner: Das geht in

die P–n, hoch hinauf, hat keine Grenze ꝛc. — h) verächtl. Bez. ohnmächtiger Bilder ꝛc. — Ferner v. Perſ. gradezu, ſo: h) = Kind. — i) (ſ. h; f) koſende Bez. einer lieben Perſ., nam. für Kinder u. Frauenzimmer. — k) mit mehr od. minder hervortretendem tadelhaftem Sinn des Kindiſchen, Albernen, Tändelhaften, Aufgeputzten, Gezierten, Geckenhaften, Feigen, auch des Unſelbſtändigen, Marionettenhaften ꝛc. — 2) übrtr. auf P–n-Ähnliches: a) die Mittelſtufe in der Metamorphoſe eines Inſekts, beſ.: das Gebild, in das die Raupe ſich verwandelt (verpuppt) u. aus der dann der Schmetterling hervorbricht, eig. u. übrtr. — b) die walzenförmigen Rohr- od. Schilfkolben. — c) im Feld aufgerichtete Garben. — d) ein Bündel Binſen, Reiſer ꝛc. m. dran befeſtigtem Köder zum Fang v. Fiſchen (z. B. Aal-P., -Quaſt). — 3) Als Bſtw. z. B.: P-n-Geſicht [1a] (vgl. Doſen-G.), glatt u. friſch, aber ausdruckslos; auch Jemand mit ſolchem G.; -Hülle, -Hülſe [2a]; -Kirſche, Physalis alkengi; -Kleid [1a]; -Kopf [1a]; -Kram [1a; e]; -Räuber [2a], ein Käfer, der P–n frißt, Carabus sycophanta; -Spiel, z. B. [1a] u. nam. [1b]: Marionetten-Sp. (oft übrtr.), dazu: -Spieler; -Stand [2a]; -Welt [1k], eine W. für P–n ꝛc.; -Werk, -Kram, -Spielzeug ꝛc.; -Zeug [1a ꝛc.]: a) P–n-Werk; b) Z., womit eine P. bekleidet iſt ꝛc. — ~en: 1) intr. (haben): mit Puppen ſpielen. — 2) tr.: Fiſche mit der Puppe (ſ. d. 2d) fangen. — ~enhaft, a.: puppenartig. — ~ern, intr. (haben): in raſcher, unruhig zitternder Bewegung ſein, zunächſt u. gw. vom pochenden Herzen. — ~iſch, a.: puppenhaft.

Pūr (lat.), a.: rein, lauter; bloß = Nichts als.

Púrp-eln, pl.: Rötheln, Maſern. — **~er**, m.: ſ. Purpur. — **~ern**, tr.; refl.: purpurn: 1) mit Purpur färben, röthen. — 2) Gepurpert, mit Purpur bekleidet. — **~ur** (lat.), m., –s; (–e): bei den Alten eine glänzende dunkle Farbe, wie ſie aus dem Saft der P.-Schnecke bereitet wurde, mit vrſch. Schattierungen, beſ. oft — u. ſo nam. im heutigen Gebrauch — v. einem glänzenden (dunkeln) Roth [auch adjekt. ſt. purpurn u. ſo als ſächl. Hw. bei L.]; dann: Etwas v. P.-Farbe; nam.: P.-Gewand, zumal als Tracht der Fürſten u. Vornehmſten. Als Bſtw. z. B.: P.-Apfel; -Beere; -bekleidet; -blinkend; -Blume; -Farbe, -farb(ig), -Färber(ei); -Geſpinſt; -Gewand; -Glanz, -glänzend; -Gluth; -Kleid, -Mantel; -Lippe, -Mund; -Reiher, Ardea purpurea; -Roſe; -roth, -Röthe; -Schnecke, den P.-Saft liefernd; -Traube; -Woge; -Wolke ꝛc. — **~urhaft, ~uriſch** (⏑–⏑), **~urlich, ~urn**, a.: purpur-artig, -roth, ſ. auch purpern.

Púrr! interj.: ſ. burr. — **~en**: 1) intr.: ſ. burren. — 2) tr., niedrd.: a) mit etwas Spitzem, das man hin u. her bewegt, in Etwas ſtören; auch: Einen od. Etwas (z. B. Feuer durch Schüren) erregen, anregen, Einen nicht in Ruhe laſſen. — b) (Schiff.) die zur Ablöſung der Wache beſt. Mannſchaft wecken. — **Púrſch** ꝛc.: ſ. Burſch. — **Pürſch** ꝛc.: ſ. Birſch.

Púrz-el, m., –s; uv.; –chen: 1) ein abgeſtumpftes kurzes Ding, nam. ein kleiner, raſchbeweglicher u. poſſierlicher, koboldartiger Kerl ꝛc. — 2) ein ſich überſtürzender und überſchlagender Fall: Einen P., P.-Baum, -Bock machen, ſchlagen, ſchießen, ſ. 1 u.: Kobold 2. — 3) Bürzel (Pürzel). — 4) Als Bſtw. z. B.: P.-Alp [1], Kobold; -Baum, -Bock [2]; -Mann, Hanſel-M., Wipper-M., Stehauf ꝛc., kleines Männchen aus leichter Maſſe (Kork, Hollundermark ꝛc.), unten bleibeſchwert, das, hingelegt, einen P.-Baum ſchlägt u. aufſteht, weil ſein Schwerpunkt im Stehn tiefer unten iſt als im Liegen; -Taube [2], Tummel-T., Tümmler ꝛc. — **~(e)licht**, a.: in der Weiſe eines Purzels (1). — **~eln**, intr. (ſein): ſich überſchlagend, mit Geräuſch um-, nieder-, hinfallen.

Pūs, interj. u. f.: Lockruf u. Bez. für die Katze (= Puſe). — **Púſchel**, m., –s; uv.; f.; –n: Büſchel. — **Púſſeln**, intr. (haben): in kleinen Arbeiten, die aber andauernde Thätigk. in Anſpruch nehmen, ſich beſchäftigen u. umthun (vgl. baſteln).

Pūſt, m., –(e)s; –e; ~e, f.; 0: (volksth.) Hauch, Athem. — **Púſtel** (lat.), f.; –n; –chen: Eiterbläschen. — **Pūſten**, intr. (haben), tr.: mit ſtarkem Hauch blaſen; auch: Ich will dir 'was p., ſ. huſten. — **Pūſt-er**, m., –s; uv.: 1) Blaſebalg (ſ. Puder-P.). — 2) ein Götze der alten Deutſchen, Püſt(e)rich, Puſt(e)rich. — **~ern, püſtern**, intr. (haben), tr.: wiederholt puſten.

Pūt! interj.: Lockruf für Hühner, Truthühner ꝛc., auch: Putt, putt! (dies auch als Bez. klingenden Geldes). Dazu: P.-Hahn; -Huhn, -Hühnchen. — **~e**, f.; –n; –chen: 1) Puthuhn, nam. = wälſches (od. Trut-) Huhn. Dazu: P–n-Braten; -Stall; -Zucht ꝛc. — 2) übrtr. auf Perſ.: a) vrkl., als Koſewort, vgl. Hühnchen, Täubchen ꝛc., auch: Putte, Puttel, Puttchen ꝛc. — b) unvrkl. (vgl. Gans 1) dumme, nam. dummſtolze Frauensperſ., vgl.: P–n-Junker, aufgeblaſen ſtolzer J. — **~er**, m., –s; uv.: Put-, Truthahn: P.-Braten ꝛc.; -roth, r. wie der Fleiſch-Lappen am Schnabel des P–s ꝛc. — **~erhaft**, a.: in der Weiſe eines Puters, aufgeblaſen, kollernd ꝛc.

Pútſch, m., –es; –e: 1) (ſchwzr.) Stoß, Puff. — 2) verächtl. Bez. einer gemachten Volksbewegung, Aufwieglung (vgl. Krawall). Dazu: putſchen, einen P. machen ꝛc.; tr. = hetzen. — **Pútt(e)**: ſ. Put; Pute 2a.

Pútz: 1) m., –es; Pütze: Kobold. — 2) m., –es; (–e): a) v. Perſ. u. Perſonif.: das Putzen; der Zuſtand des Geputztſeins u.: das dazu (in Schmuck, Zierrath, Tracht, Kleidern) Dienende. — b) (Bauk.) Mauerbewurf. — 3) Als Bſtw., nam. zu 2a (ſ. auch putzen), z. B.: P.-Docke, aufgeputztes, P. liebendes Mädchen; -Garten, Zier-G. (Ggſtz Nutz-G.); -Gegenſtand; -Gemach; -Gewand; -Handel, -Handlung,

-Händler(in); -Holz, H., Etwas zu putzen, z. B. Glätt-H. der Schuster; der Messerschmiede ꝛc.; -Jungfer, vgl. Kammer-J.; -Kasten, P.-Ggstde enthaltend; -Laden; -listig, s. putzig; -Macherin; -Narr, p.-süchtige Pers.; -Pulver, zum Putzen, Polieren v. Metallen ꝛc.; -Schachtel, zur Aufbewahrung v. P.; -Schere, zum Putzen der Lichter, Licht-Sch., -Putze; -Stube: a) Staatszimmer; b) (selten) Toilettenzimmer; -Sucht, -süchtig; -Tisch, Toiletten-T.; -Waare ꝛc. — **-e**, f.; -n: Licht-P. — **-en**, tr. (refl.): 1) durch Fortnehmen des Butzes säubern, nam.: a) Lichter p.; analog: Nach der rohen Volksphysik schnäuzen u. p. sich die Himmelslichter. Humboldt. — b) (Sich) die Nase p., schnäuzen. — Danach verallgemeint: durch Entfernung des Ungehörigen säubern, nam.: c) barbieren (s. 5). — d) (Gärtn.) die wuchernden Zweige wegnehmen; den Baum, die Hecke stutzend beschneiden. — e) (Kochk.) das Zuzubereitende vorher reinigen u. säubern. — f) übrh.: sauber u. hellglänzend erscheinen machen, s. 2. — 2) (s. 1, nam. 1f) mit glänzendem Schmuck versehn, schmücken, nam. oft in Bezug auf Schmuck in der Tracht, Staat in Kleidern ꝛc., auch meton. zumeist o. Obj.: Ein Kleidungsstück ꝛc. putzt sehr, fällt als statiös in die Augen, prangt ꝛc. — 3) (s. 2) Bauk.: die Mauern, Wände ꝛc. mit dem Putz od. Bewurf versehn, ver-, ab-p. — 4) Zu der Wendung (s. 1f): Den Staub v. Etwas p.; die Flecken weg-p. ꝛc., scherzh.: Das Essen vom Teller rein (weg-) p., aufessen; Etwas weg-p., wegschaffen, verschwinden machen. — 5) Einen p. (vgl. 1c; ihm den Kopf waschen ꝛc.), hudeln ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der putzt. — 2) Werkzeug zum Putzen, Wischer ꝛc. — 3) (s. 2; putzen 5) Wischer, Verweis ꝛc. — **-haft**, a.: putzartig. — **-ig**, a. (s. Putz 1): 1) klein u. unansehnl. — 2) neckisch, drollig, possierl. (niedrd.: putzlistig).

Q

Quább-e, f.; -n: 1) s. Quappe. — 2) eine weiche, quabblige Masse, auch Quabbel, m.: a) sumpfiges Erdreich, Bebemoor. — b) Fettwulst am menschl. od. thierischen Körper. — c) Wamme des Rindviehs. — **-(e)licht, -(e)lig**, a.: 1) quabbelnd weich, quatschelig, quabbig. — 2) wie wabblig, sowohl v. Speisen: widerlich weichlichen u. faden Geschmacks, als auch v. Pers.: übelk. u. unbehagl. Gefühl, wie nach dem Genuß solcher Speisen, empfindend. — **-eln**, intr. (haben): von einer Konsistenz sein, daß leise Berührung schon eine hin- u. herzitternde, schwankende Bewegung der Masse bewirkt — u.: in solcher Weise sich bewegen, z. B. von gallertartigen Massen, sumpfigem, moorigem Boden ꝛc. — **-ig**, a.: s. quabbelig 1, auch quammig, quappig, quebbig ꝛc.

Quáck (Quāk), interj., s. koax; gack. — **-el**: 1) f.; -n: Wachtel. — 2) m., -s; uv.; -chen, s. Nest-Q. — **-elēī**, f.; -en: das Quackeln (s. d. 2), quackeliges Wesen u. Thun, werthloses Zeug, Fickfackerei ꝛc. (selten: Quäkelei). — **-(e)ler**, m., -s; uv.: Einer, der quackelt (s. d., nam. 2), Quackel-Hans, weibl. -Liese, Q-in. — **-elhaft, -(e)lig**, a.: quackelnd, hin u. her wackelnd, nam. in seinen Entschlüssen. — **-eln**, intr. (haben), tr.: 1) gackeln. — 2) (s. wackeln ꝛc.) selbst nicht recht wissen, was man eig. recht will, u. demgemäß Ansichten, Entschlüsse u. Fordrungen des v. Andern zu Leistenden immerfort unzufrieden ändern, ohne zu rechtem Entschluß u. tüchtigem Handeln kommen zu können. Nam. hierzu: Quackel-ei, -er, -haft, -ig. — **-en**, intr. (haben), tr.: den durch qua(c)k bez. Ton od. ähnliche hören lassen (vgl. koaxen, gackern, paken ꝛc.), so: Quaken, quacken, quaksen, quacksen, vgl. (m. hellern Tönen): quäken, quäcken, quecken, quetschen ꝛc., quieken, quietschen ꝛc. Dazu: Quaker, Quäker, ein q-des Wesen, z. B. scherzh. für Frosch; ferner: Art Gienmuschel, die durch Öffnen u. Schließen der Schale dem Froschgequak ähnl. Töne hören läßt, Chama coaxans; ferner = Quäk-, Quetsch-Fink, Quicker, Fringilla montifringilla ꝛc. (vrsch. engl. Quaker, Name einer in England v. G. Fox gestifteten Sekte); ferner: Quakerei ꝛc., Gequak; als Bstw.: Quak-Ente, Anas clangula; -Kröte, Rana musica; -Reiher, Ardea nycticorax ꝛc. u. wohl auch: Quack-Salber, Charlatan, marktschreierischer Pfuscher v. Arzt, eig. u. übrtr., dazu: -Salberei, -salberhaft, -salberisch, -salbe(r)n, kurierend pfuschen ꝛc.

Quáddel, f.; -n: s. Nessel 4. — **Quāder**, m., -s; uv.; f.; -n: (Bauk.) ein nach dem Viereck behauner od. zu behaunder Feldstein (auch übrtr.): Q.-Stein, -Stück ꝛc., gequaderter Stein. — **Quáh!** interj. zur Bez. vom Gekrächz der Raben ꝛc. — **Quāk** ꝛc.: s. Quack ꝛc.

Quāl, f.; -en: tiefschmerzl. u. anhaltend bedrängendes Weh (vgl. Pein, Marter, Höllen-Q.), zuw. personif.; zuw. in abgeschliffnerer, mildrer Bed.: Wer die Wahl hat, hat die Q. ꝛc. Als Bstw. z. B.: Q.-beladen, -belastet; -entladen; -erfüllt, -voll ꝛc. — **Quāl-en**, tr. (auch o. Obj.): Qual, in abgeschliffnerem Sinn auch: lästige Mühe u. Beschwerden verursachen ꝛc.; so refl.: Qual empfinden — u.: Mühe, Beschwerden ꝛc. auf sich nehmen, sich mühen, abarbeiten ꝛc.; ferner: Einen q., ungemein in ihn dringen (vgl. nöthigen), z. B. auch: um Etwas [bittend] ꝛc. Als Bstw.: Quäl- [vgl. Plage-] Geist (s. Quäler); -Göttin; -Teufel ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.;

1) Einer, der quält (s. d., vgl. Quälgeist). — 2) (niedrd.) Jemand in armseligen When, der sich quälen muß. — -erēī, f.; -en: Gequäle, Plackerei. — -erisch, a.: voller Quälereien, quälend.

Quáll, m., -(e)s; -e, Quälle: das Quallen od. Wallen u.: der Quell. — -e, f.; -n: eine sehr umfassende Klasse v. Gallertthieren, Medusa. — -en, intr. (haben, sein): brodelnd wallen, vgl. quellen. — **Quálm**, m., -(e)s; -e: sehr dicker Qualm u. Brodem, eig. u. übrtr. — -en, intr. (haben, sein), tr.: Qualm ausstoßen; mit Qualm wallen, wirbeln, sich bewegen (vgl. dampfen 1; 2). — -haft, -ig, a.: qualmartig; voller Qualm.

Quālnis, n., -ses (f.); -se: Qual. — **Quālsam**, a.: qualvoll.

Quálst-er, m., -s; uv.: 1) dicker, zäher Schleim u. Auswurf, Kolster. — 2) Wanze. — 3) Stinkbeere, Vogelbeerbaum. — -(e)rig, a.: qualsterähnlich; viel qualsternd. — -ern, intr. (haben): Qualster auswerfen.

Quámmig, a.: quabbig. — **Quándel**, m., -s; uv.: der senkrechte Kanal in der Mitte eines stehnden Kohlenmeilers, Q.-Schacht zc.; Q.-Kohlen, die nächsten um den Q. — **Quángel** zc.: s. Quengel. — **Quántsweise**, adv.: zum Schein; nebenbei; ungefähr, etwa.

Quápp zc.: s. Quabb zc. — -e, f.; -n: ein Fisch, Gadus lota (Aalraupe) u. ähnliche (vgl. Kaul-Q.).

Quár-g, -k, m., -(e)s; Quärge, Quärke; Quärgchen, lein, -el, Quärkchen, lein: 1) (o. Mz.) die feste Substanz der gesäuerten Milch nach Absondrung der Molken, Käse-Q., -Butter (südd.: Topfen) zc. u. (m. Mz.) = Q.-Käse, der gw. kleine Bauernkäse. — 2) (o. Mz., s. 1 — nach der ähnl. Konsistenz) anständigere Bez. für Koth, Dreck zc. u. so auch: verächtl. Bez. v. etwas Schlechtem, Werthlosem u. als iron. Abweisung. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Q.-Brot (vgl. Butter-B.), B.-Schnitte m. Käsebutter beschmiert; -Faß; -Hänge; -Käse; -Kloß; -Korb; -Männlein, volksth. Bez. für zwerghafte Berg-M., Zwerg-M. (vgl.: 3 Käse hoch) zc.; -Nudel; -Sack, auch [2]: ein unreinl. Mensch; Einer, der Alles o. Unterschied hineinfrisst zc.; -Schnitte, -Brot zc. — **Quárk-en**, intr. (haben): quarren. — -erēī, f.; -en: 1) das Quarken, Gequark. — 2) Quark. — -ig, a.: voller Quark, quarkähnlich.

Quárr, interj.: Tonnachahmung für die Stimme der Frösche, Schnepfen, weinender Kindlein zc. — -e, f.: (sprchw.) Erst eine Pfarre u. dann eine Q. zc. [Verheirathung zc.]. — -en, intr. (haben): die durch quarr bez. Töne od. ähnliche hören lassen: Q-de Frösche, Schnepfen, Kinder zc.; Einem die Ohren voll q. zc.; auch = mürrisch nergeln: Quarrer. — -ig, a.: zunächst v. Säuglingen zc.: viel quarrend u. dadurch Unbehagen, Mißstimmung bekundend; verallgemeint = nergelig.

Quárt (lat.), n., -(e)s; (-e), uv.: 1) ein Viertel, als Maß (Mz. uv.), z. B. als Getreidemaß in Bremen = 1/4 Last zc.; nam. als Flüssigkeitsmaß, auch: Quärt-chen, -lein. — 2) (Buchdr.) das Format, wobei der Bogen in 4 Blätter getheilt ist zc. — -āl, n., -(e)s; -e; -älchen: 1) das Vierteljahr (als Maß in Mz. uv.). — 2) Anfangs- od. Schlußtag eines Q-s (1), insofern er zu gewissen Leistungen, Verrichtungen zc. best. ist; nam. bei Handwerkern die (gw. 1/4jährl. statthabenden, festl. begangnen) Zunftzusammenkünfte. — 3) eine zu einem Q. (2) zu entrichtende od. fällige Summe. — -īēr, n., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) ein (nach Zeit u. Ort vrsch.) Maß nam. für Flüssigkeiten, — m. uv. Mz., s. Quart 1. — 2) Stadtviertel (s. d.), verallgemeint: Stadtbezirk. — 3) (s. 2) Wohnung, Logis; Ort, wo man für einige od. längre Zeit bleibend sich einrichtet u. niederläßt, — nam. auch vom Militär im Ggstz zum Lager (s. aus-, einquartieren). Dazu: Q.-Macher, der Nachkommenden Q. macht, bestellt; -Meister, als Titel beim Heer, vrsch. 8. — 4) (Kriegsw.) Schonung des Lebens der Gefangnen, Pardon. — 5) (s. 2) in manchen Städten eine Abtheilung der stimmberechtigten Bürgerschaft. — 6) (s. 2) eine (gw. 4eckige) Abtheilung eines Ganzen, z. B. das Feld in einem Wappenschild, im Parterre eines Blumengartens zc. — 7) Fersen-, Hinterleder eines Schuhs zc.: Q.-Pantoffel, Ggstz Klapp-P. ohne Q. — 8) (Schiff.) die Zeit, wo der eine Theil der Mannschaft (das Q-s-Volk) die Wache hat, während der andre schläft, u.: das Q-s-Volk od. die Wache (frz. quart od. garde). Dazu: Q-s-Lied, beim Schluß der Wache; Q.-Meister (vrsch. 3), Deckofficier, der Q. zu purren (s. d. 2b) hat zc. — -īēren, tr.: in ein Quartier (s. d. 3) legen, s. ein-q.

Quárz, m., -es; -e; -chen, lein: ein im Wesentl. aus reiner Kieselerde bestehndes Mineral; im engern Sinn = Gemeiner Q. (bei Älteren = Krystall). Als Bstw. z. B.: Q.-Druse; -Fels; -Fluß, farbiger Q. (s. F. 2c); -Gang; -Gestein; -Krystall; -Sand; -Stein zc. — -haft, -ig, a.: quarz-artig, -haltend; durchquarzt.

Quást, m., -(e)s; Quäste; Quästchen, lein: 1) (vralt.) Büschel v. Zweigen zc. zur Verhüllung der Scham. — 2) ein Büschel, Bündel od. dem Ähnliches, nam.: a) (Fisch.) = Puppe 2d. — b) ein Büschel Reisig zc. an einem Stiel, Besen, Wedel. — c) ein Büschel Borsten an einem Stiel, gröbrer Pinsel. — d) ein niederhängender Büschel v. Fäden u. Franzen, nam. als Zierrath, Troddel (oft: Quaste, f.; -n), auch: dem ähnliche niederhängende Theile an Pflanzen- u. Thierkörpern. — e) Quästchen, eine Pflanzengatt., Adelia. — 3) sprchw.: a) Wie der Gast, | so der Q., nach dem mundartl. Quas zc. = Schmaus. — b) Auf einen groben Ast | gehört ein grober Q. od. Knast (s. d.), Keil zc. — c) zur verächtl. Bez. einer Perf. (s. 2c u. Pinsel 6): Hans Q. zc.; auch verallgemeint, wie Kauz, Patron zc. — -e, f.; -n: s. Quast 2d. — -ig, a.: mit Quasten versehn, betroddelt, bequastet.

Quátsch: 1) interj., ähnl. wie quapp, patsch, klatsch ꝛc., auch: Quitsch, q.! hat er Eins hinter die Ohren ꝛc.; Q.-naß, patsch-n.; -weich ꝛc. — 2) m., -es; -e: a) der durch die Interj. (1) bez. Schall; ein mit solchem Schall verbundner Fall, Schlag ꝛc. — b) eine breiweiche schmierige Masse, vgl. Matsch 1a. — c) unverständiges u. unverständliches Gerede, Schnickschnack, dummes Zeug (vgl. Matsch 1b), auch: Das ist lauter Quitsch-Q. ꝛc. — 3) a. (s. 2c): albern, dumm, dwatsch (s. d.). — -(e)lig, a.: quabbelig. — -eln, intr.: 1) (haben): quabbeln. — 2) (haben, sein): watscheln. — -en: 1) intr. (haben, sein): den durch quatsch bez. Schall hören lassen od. ihn hervorbringen, z. B. schlagend, Etwas anfassend ꝛc.; mit solchem Schall sich bewegen, z. B. fallend od. gehnd. — 2) tr.: zu einem Quatsch (s. d. 2b) zerdrücken ꝛc., verallgemeint: breit drücken, s. quetschen. — 3) intr. (haben); tr.: Quatsch (s. d. 2c; 3) reden: Dummes Zeug q. ꝛc. — 4) intr. (haben, sein): watscheln. — -ig, a.: so weich, daß es quatscht, quatschweich, -naß ꝛc. — **Quátte**, f.; -n: Engerling. — **Quátz-e**, f.; -n: 1) (Gärb.) der hintre Theil einer gegärbten Haut. — 2) (Fisch.) eine Wathe o. Steuer, mit der, an einen Kahn gebunden, man quer durch den Strom fährt. — -ner, m., -s; uv.: Einer, der mit der Quatze fischt: Q.-Kahn. — **Québb** ꝛc.: s. Quabb ꝛc.

Quéck, a.: lebhaft, regsam, s. quick. Als Bstw. z. B.: Q.-Beere, Quitsch-, Quitz-B., Vogel-B., Quitsche, Sorbus aucuparia (nach dem lebhaften Roth der B-n); -Holder, Wach-H.; -Silber, ein s.-farbnes Metall, das bei gw. Temperatur flüssig, in ungemein bewegl. Kügelchen erscheint (vralt.: Weich-S.; dichterisch: lebendiges S.), daher auch als Bild u. Bez. v. etwas Unruhig-Beweglichem, z. B. von solchen Pers. ꝛc. Dazu: Quecksilber-Auflösung; -Erz; -Kur; -Mittel, -Arznei; -Mohr; -Niederschlag; -Oxyd; -Pflaster; -Salz ꝛc.; auch: -silberig, -silbern, quecksilberartig, nam. in Bezug auf Beweglichk.; -Trespe, Bromus inermis ꝛc.; -Weizen, Triticum repens, Quecke. — -e, f.; -n: Queckweizen u. ähnl. wucherndes Unkraut, dem Ackerbauer höchst lästig, dagegen nützl. zur Befestigung des Flugsands u. die Wurzeln als blutreinigendes Mittel; auch bildl. (s. Unkraut). Als Bstw., z. B.: Q-n-Egge, -Haken, zum Fort-Eggen, -Pflügen der Q-n; -Trank, aus Q-n-Wurzeln ꝛc. — -ig, a.: verqueckt, voller Quecken.

Quéhle, f.; -n: 1) (Bergb.) eine Rinne in den Stroffen. — 2) Handtuch, Zwehle. — **Quéilen**, intr. (haben); in kläglichen, winselnden Tönen sich hören lassen, jaueln ꝛc.

Quéll, m., -(e)s; -e; -chen; -e, f.; -n: 1) ein aus der Erde hervorbrechendes, quellendes Wasser; der Ort, wo es hervorbricht; das Wasser in seinem Gerinne, das, wenn es sich mit andern vereinigt, später den Namen Bach, Fluß, Strom erhält. — 2) Oft übrtr. u. bildl. (vgl. Bach), z. B. ineinandergreifend: a) Mythol. u. allegorisierend ꝛc. (s. nam. e): Der Q., die Q-e des Überflusses, des Lebens, der Verjüngung, der Jugend ꝛc. — b) in Bezug auf Flüssigkeiten, die, wie Wasser im Q., rinnen, fließen, strömen, z. B. v. rinnenden Thränen, Blutströmen ꝛc. — c) (vgl. Born) dichter. Bez. für Wasser; verallgemeint für wallende Flüssigkeiten. — d) (vgl. b) übrh. Etwas, das, wie ein Q., entspringt, lauter dahinströmt, in reicher Segensfülle sich verbreitet ꝛc. Jer. 2, 13; 17, 13; Spr. 13, 14; 18, 4 ꝛc. — e) Das, woraus Etwas (gw. im Genit. Beigefügtes) entspringt, hervorgeht, worin es den Grund seines Daseins hat, vgl. Ursprung; zuw. auch in fortgeführtem Bild, m. Bezug auf den weitern Lauf, den es nimmt od. der ihm angewiesen wird: Die Q-e aller Übel, aller Leiden, alles Glücks ꝛc.; Sie ist die Q-e aller menschl. Laster. Leitet die Q-e ab u. es ist kein Laster mehr da ꝛc. — f) Das, woraus (nam. aus erster Hand) man Etwas schöpft od. schöpfen kann; wo man das für seinen Zweck Gebrauchte od. Gewünschte findet (ausschließl. fem.): Seine Nachricht aus einer guten ꝛc. Q. schöpfen, haben; Ich will Dir meine Q. nennen, Den, durch den ich es weiß; Seine Waaren aus der besten, aus der ersten Q. beziehn; Etwas an der Q. selbst kaufen, erfahren ꝛc.; Eine neue Q. des Erwerbs, — für den Absatz seiner Waaren ꝛc.; ferner in Bezug auf die Werke v. Künstlern, Schriftstellern, nam. historischen: Die Q-n studieren; Treu nach den Q-n berichten ꝛc. — Als Bstw.: 3) (s. quellen 2c), z. B. Q.-Ader, Wasser-A. eines Q-s; -Binse, -Semse, Scirpus acicularis; -Brunnen; -Gras, Aira aquatica; -Grund, quelliger G. (vgl. Wiesen-G.); -Salz, Brunnen-, Sool-S.; -Sand, v. Q-n fortgeführter; Trieb-S.; -Sprung: a) Q.; b) [2e] Ur-S.; -Wasser ꝛc. — 4) zu 1 u. nam. zu 2f, z. B.: Q-n-Entdecker, -Finder; -Forscher, -Forschung; -mäßiger [2f] Bericht ꝛc.; -Merk [1], Sium nodiflorum; -Stück [1], Lust-St. in Gärten m. Spring-Q-en; -Studium [2f]; -Werk [2f] ꝛc. — -en: 1) intr. (sein; selten: haben), quoll, quölle; gequollen; quillst, quillt; quill! (vereinzelt schwachformig, s. 2): a) in Fülle hervordringen (hervorbrechen) u. so zu fließen beginnen, fließen (s. d.), — v. Wasser, Thränen, Blut ꝛc., u. bildl., übrtr., v. Allem, was wie ein Quell in reicher Fülle hervorbricht (aus dem Innern sich hervordrängt, hervortritt ꝛc.) od. so dahinfließt, wallend sich bewegt ꝛc., auch m. Angabe des Wohin, Woher, so auch (s. Quelle 2e) zur Angabe des Ursprungs, woher Etwas entsteht, woraus es hervorgeht ꝛc. — Ferner: schwellen, u. zwar: b) v. innen heraus, nam. durch innern Trieb keimend, wachsend, sich ausdehnend — u.: c) durch eindringende Feuchtigk.: Die Erbsen q. beim Kochen; Samen vor dem Säen in Mistwasser q. lassen ꝛc. u. v. Ggstdn aus Holz im Ggsz zu schwinden. — 2) tr. (korrekt schwachformig, doch nicht selten m. der Abwandlung v. 1): a) in gehobner Rede: Etwas q., strömen lassen: Wie ein Born sein Wasser quillt ꝛc. — b) (s. 1c) Etwas den Einwirkungen der Feuchtigk. aussetzen, so daß u. damit

es quillt: Die Erbsen, den Stockfisch q. ꝛc.; Bei der Malzbereitung die Gerste q. im Quell-Bottig od. -Stock ꝛc. — -enhaft, a.: die Art einer Quelle (s. d. 1 u. nam. 2f) habend, quellenmäßig. — -ig, a.: Quellen od. quellende Feuchtigk. in sich haltend, vom Erdboden ꝛc.

Quéndel, m., -s; uv.: eine Pflanzengattung, Thymus, nam. Th. serpyllus.

Quéng-eleī, f.; -en: Gequengel, Nergelei u. Pimpelei. — -elhaft, -(e)lig, a.: in der Weise v. Quenglern od. Quengeleien. — -eln, intr. (haben): in weinerlich kläglichem Ton sich hören lassen, sowohl: nergeln, als auch: pimpeln.

Quént, n., -(e)s; -e, uv. (als Maßeinheit): -chen, lein, el: ein kleines Gewicht (meist = $^1/_4$, im s. g. Zollgewicht aber = $^1/_{10}$ Loth), auch: Quentin u. Quint ꝛc.

Quêr, a.: 1) in einer Richtung, die die grade od. Längsrichtung kreuzend (eig. u. zunächst unter einem rechten Winkel) durchschneidet, also: der Breite nach; auch zur Bez. der verschiednen, sich durchkreuzenden od. der Richtungen nach allen Seiten hin, nam.: Kreuz (s. d. 4c) u. q., vgl.: Q. u. — schief, — krumm ꝛc., s. zwerch. — 2) übrtr.: a) im Ggstz zu dem Rechten, Graden ꝛc., auch: Q. blicken, schel, z. B.: neidisch od.: aus schiefem Gesichtspunkt ꝛc.; ferner: Q. = verdreht, verschroben ꝛc.; Etwas geht q., schief (s. d.), verkehrt; nicht so, wie es sollte (s. b) ꝛc. — b) v. Dem, was Jemandes Weg durchkreuzt, ihm unerwartet hindernd, störend entgegentritt. — 3) Als Bstw. z. B.: Q.-Axt, Kreuz.-A.; -Balken; -Band; -Bank; -Binde; -Damm; -durch; -Durchschnitt; -feldein; -Flöte, o. Mundstück u. q. gehalten, indem man ins erste Loch hineinbläst; -Flügel, s. F. 2g; -Frage [2b], vgl. Kreuz-F.; -Furche; -Gang; -Gasse; -Giebel; -Graben; -Haus: a) dessen Giebel nach der Seite zugewendet ist; b) q. zwischen andern Häusern liegendes; -Holz: a) s. -Balken; b) Hirn-H.; -Kluft; -Kopf [2a], verdrehter K.; verschrobner Mensch ꝛc., -köpfig; -Leiste; -Linie; -Naht; -Pfeife, -Flöte; -Sack, Zwerch-S., ein an beiden Enden geschloßner S. mit schlitzartiger Öffnung in der Mitte, eig. eine Verbindung v. 2 Säcken, von denen beim Tragen (auf der Schulter, auf dem Pferd ꝛc.) der eine auf der einen, der andre auf der andern Seite liegt; -Sattel, für q. auf dem Pferd sitzende Personen, wie Damen (Damen-S.); -Schnitt; -Stange; -Straße; -Streich [2b], widriger ꝛc.; -Streif; -Strich: a) Ggstz: Längs-St.; b) [2b], vgl. Q.-Streich; -über, s. über-q.; -vor; -Wand ꝛc. — -e, f.; -n: 1) (o. Mz.) die quere (s. d. 1; 2) Richtung, meist adverbiell, z. B.: Die od. der Q.; Einen die od. der Q. [falsch, schief] verstehn; Etwas geht der Q., schief, konträr ꝛc.; Die Kreuz (s. d. 4c) u. Q.; Etwas nach der Q., der Q. nach durchschneiden ꝛc.; In der od. in die Q. pflügen; Etwas kommt Einem in die Q., störend in den Weg ꝛc.; In die Kreuz u. Q. ꝛc. — 2) (selten) etwas Queres, ein Hindernis. — **Quérl** ꝛc.: s. Quirl ꝛc.

Quēse, f.; -n: 1) eine in der Haut, z. B. durch Quetschung entstehnde, mit Wasser od. Blut unterlaufne Blase, die trocknend zur Schwiele wird. — 2) Blasen-, Drehwurm im Gehirn drehkranker (s. d.) Schafe. Dazu: Q-n-Kopf, s. Dreh-K. (a); -Kram, verdrehtes Zeug, Unsinn ꝛc.

Quétsch, m., -es; -e: ein Vogel v. quetschender (s. d. 1) Stimme, Dompfaff, vgl. Q.- od. Quäk-Fink ꝛc. — -e, f.; -n: 1) st. Zwetsche (s. d.). — 2) ein Werkzeug zum Quetschen, z. B. des Wachses für Lichte ꝛc. (auch Quetscher). — 3) Klemme: In der Q. sein; In die Q. gerathen; Aus der Q. kommen, sich herauswinden, Einem helfen, ihn ziehn ꝛc. — -en: 1) intr.: s. quacken u. Quetsch. — 2) tr. (s. quatschen 2) breit, fletschend drücken: Etwas breit, weich, zu einem Brei q.; Sich die Finger q. ꝛc.; Metalle, Erze q. ꝛc. Als Bstw. z. B.: Quetsch-Form der Goldschläger; -Hammer; -Kartoffeln, zerquetschte, Rühr-K.; -Mühle, zum Zerquetschen z. B. von Äpfeln (bei der Ciderbereitung), gebranntem Mergel ꝛc.; -Werk, zum Zer-Q. v. Erz ꝛc.; -Wunde ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der Etwas quetscht. — 2) s. Quetsche 2. — -ung, f.; -en: das Quetschen u.: die dadurch in einem Körper entstandne Verletzung.

Quick: 1) a.: queck. — 2) m., -(e)s; 0: Quecksilber; auch = Q.-Wasser b. — 3) interj.: s. Quiek. — 4) Als Bstw., z. B.: Q.-Born [1], lebendige Quelle; -Brei [2], Amalgam; -Erz [2]; -Mühle [2], zur Herstellung v. Q.-Brei; -Sand [1], Flug-S.; -Sterz [1], Wipp-St., Bachstelze; -Wasser: a) [1] Q.-Born; b) [2] bei der Feuervergoldung eine verdünnte salpetersaure Quecksilberauflösung ꝛc. — -en: s. an-, er-q.; quieken.

Quī(ĕ)k (Quick), interj.: Bez. eines hell u. schrill quäkenden Lauts, wie ihn z. B. Ferkel, Mäuse ꝛc. hören lassen. — -en, intr. (haben), zuw. tr.: den durch quiek bez. Ton hören lassen, auch: qui(e)kern, qui(e)ksen, qui(e)tschen ꝛc. — -ig, -sig, a.: viel u. leicht quiekend. — **Quīen-en**, intr. (haben): kränkeln; nicht recht fortkommen u. gedeihn (z. B. von Feldfrüchten u. Thieren); kränkelnd klagen (s. piepen, quengeln ꝛc.). — -ig, a.: quienend, schwächl., piepsig. — **Quīēren**, tr.: der Quere nach eggen, hacken, pflügen. — **Quiētsch** ꝛc., **Quik** ꝛc.: s. Quiek. — **Quillen**, intr. (haben, sein) = quellen (s. d. 1). — **Quīn** ꝛc.: s. Quien ꝛc. — **Quink-elīēren**, -eln, **Quinquelīēren**, intr. (haben): in schwachen, feinen Tönen spielen od. singen ꝛc.; übrtr.: nicht recht mit der Stimme, mit der Sprache herauswollen, Winkelzüge machen. — **Quinte** (lat.), f.; -n: 1) (Mus.): a) der 5te Ton vom Grundton aus u. dies Intervall. — b) bei Geigen ꝛc. die höchste Saite; (sprchw.): Die Q. ist ihm gerissen, gesprungen, die Sache ist ihm mißglückt, er kann nicht weiter; Auf der letzten Q. fiedeln, vgl.: auf dem

letzten Loch pfeifen 2c. — c) eine Orgelstimme, die die Q. (a) des Grundtons angiebt. — 2) in manchen Kartensp.: 5 aufeinanderfolgende Karten. — 3) (Fechtk.) die 5te Auslage u. ein in dieser geführter Hieb: Q–n u. Finten, vgl. 5. — 4) Schrulle, wunderliche Laune (frz. quinte), vgl. 5. — 5) (s. 3; 4) Flausen, Kniffe, Ränke. Dazu: Quint-, Quink-Schlag, listiger Streich; Q–n-Dreher, -Macher 2c. — **Quirilīeren**, intr. (haben): quinkelieren, tirilieren.

Quirl (**Quérl**), m., –(e)s; –e; –chen: 1) ein Geräth, durch dessen Umdrehn man eine flüssige Masse in wirbelnde Bewegung setzt, z. B.: (bei Papiermach.) zum Rühren des Ganzzeugs (Rechen) 2c. u. bes. ein Küchengeräth, gw. ein abgeschälter Schoß v. Nadelholz, dessen im Kreis herumstehnde Zweige kurz abgeschnitten sind (s. 2), — auch übrtr. — 2) (s. 1) z. B.: a) v. Nadelhölzern der Gipfelschoß, Jahresschuß; daher (vgl. Laub 2b): Im so u. so vielten Q. stehn, so alt sein. — b) ein q.=förmiger Stand v. Pflanzentheilen, z. B. von Ästen (s. a), Blüthen (Blumen=Q., verticillus). — c) (Müll.) ein Drilling m. 6—8 Triebstöcken 2c. — d) selten: eine zusammengequirlte Masse. — -en: 1) tr.: in eine wirbelnde, drehnde Bewegung bringen, (um)rühren 2c., eig. u. zunächst als Ausdr. der Küche; dann übrtr. — 2) intr. (haben, sein): in wirbelnder Bewegung sein, sich drehn. — -haft, -icht, a.: 1) quirlförmig. — 2) in quirlender Bewegung.

Quitsche, f.; –n: s. Queckbeere. — **Quitsch** 2c.: s. Quiek 2c.

Quitt, a. (doch gw. nur als prädikat., nicht als attrib. Gw.): los, ledig, frei v. Etwas: Von Etwas, Desselben, es q. sein, werden 2c.; auch bloß: Q. sein, nam.: so daß keine Ansprüche mehr gegen Einen erhoben werden können; Wir sind (mit einander) q., haben gegenseitig Nichts mehr an einander zu fordern 2c.; veraltend: Einen (der Schuld 2c.) q. zählen, erklären, schelten (s. d.), erklären, daß man mit seinen Ansprüchen befriedigt ist, keine Fordrung mehr habe (Q.-Scheltung), so auch früher: quitten, jetzt gw.: quittieren (s. d. 1), aber noch: Quittung. — -e, f.; –n: die goldgelbe apfelähnl. Frucht v. Pirus cydonia u.: dieser Baum od. Strauch selbst. Als Bstw. z. B.: Q–n-Apfel, q–n=gelbe A.=Sorte; -Baum; -Birn, s. -Apfel; -Brot, -Zeltlein, mit Zucker eingesottnes u. getrocknetes Q–n=Mus; -Farbe, -farbig, -gelb; -Hänfling, Berg=H. (m. gelbem Schnabel); -Kern; -Latwerge; -Mispel, Cotoneaster; -Mus; -Saft; -Schleim; -Sirup; -Zeltlein, -Brot 2c. — -enhaft, a.: quittenartig 2c. — -er, m., –s; uv.: Quittenhänfling. — -īeren, tr.: 1) quitt (s. d.) schelten, nam.: Einem eine Rechnung q. (wo Dat. od. Accus. od. auch beide wegbleiben können), bescheinigen, daß man eine Zahlung erhalten u. Nichts mehr zu fordern hat. — 2) Etwas aufgeben, fahren lassen: Seinen Dienst, sein Amt q. 2c. — -ung, f.; –en: Bescheinigung, wodurch man quittiert (s. d. 1) über geleistete Zahlung. — **Quitze**, f.; –n: s. Queckbeere. — **Quúbbel** 2c.: s. Quabbel 2c.

R

Rāā: s. Rah. — **Raak, Raap**: s. Rak.

Ráb: s. her 6d. — **Rább-el**, m., –s; 0: s. Rappel. — -elēī, f.; –en: das Rabbeln. — -eln, intr. (haben): (niedrd.) plaudern, schwätzen.

Rābe, m., –n; –n: 1) ein Vogelgeschlecht, Corvus, nam. C. corax, Kolk=R.: a) Die R–n krächzen, kreischen, grammeln, kecken 2c. — b) Schwarz wie ein R. — c) (s. b) Ein weißer R., zur Bez. der seltnen Ausnahme. — d) Langlebige R–n; Alt wie ein R. 2c. Als Anrede einer Pers.: Alter R.! — e) Stehlen wie die R–n 2c.; R. für: diebische Person. — f) Gierige R–n; auch danach v. Pers. — g) Die R–n als unnatürl. grausam gegen die Jungen. — h) Die R–n brachten dem Elias Brot u. Fleisch 2c. 1. Kön. 17, 6; Bist du's, Hermann, mein R.? .. Dank, R–n-Sender für Brot in der Wüste! Sch. — i) R–n als Aas fressend, Galgenvögel 2c.: Spr. 30, 17; Vor die R–n mit ihm! — k) R–n als Schicksals-, nam. Unheilsverkünder, danach auch v. Pers. — l) R–n als Bewohner verödeter, verwüsteter Gegenden. Jes. 34, 11; Zeph. 2, 14 2c. — m) (s. i; e) R–n als Bez. Unedler, Schlechter 2c. — 2) (s. 1): a) R., von Pers., s. 1d—m. — b) R. als Bild, z. B. in Wappen, als Sternbild, auf Münzen (R–n-Dukaten), daher gradezu für Goldstück: Die güldnen, die gelben R–n. — c) bei den Alten ein Kriegswerkzeug, gekrümmt, wie ein R–n=Schnabel. — d) Name v. Fischen, z. B. Cyprinus rapidus 2c. (Rappe); Der schwarze R–n-Fisch, Sparus chromis 2c. — e) eine Schnecke, Helix stagnalis 2c. — 3) Als Bstw. z. B.: R–n-Aas [1i], s. A. 2c; -Batzen [2b]; -Botschaft [1l]; -Dukaten [2b]; -Ei, auch = Bofist; -Eltern [1g]; -Feder; -Fisch [2d]; -Fuß, auch Pflanzenn.; -Haar [1b]; -Heller [2b]; -Hütte im Felde, R–n u. Krähen daraus zu schießen — u.: die Zeit dieser weidmännischen Beschäftigung; -Krähe, Corvus corone; -Mutter [1g]; -Pfennig [2b]; -Schnabel: a) Sch. eines R–n, danach: b) ein Knochen der Schulter; c) Art Zange der Wundärzte; d) Art Hufeisen; e) Art Sch.=Gefäß; f) die knotige Nadelschnecke 2c.; -schwarz [1b], -Schwärze; -Sender [1h]; -Stein: a) [1i] gemauerte Hin=

richtungsstätte ꝛc.; b) schwarzer Belemnit; -Stimme [1a]; -Vater [1g] ꝛc.

Rāch-e, f.; -n: die ahndende Vergeltung des Einem zugefügten Bösen, eig. u. zunächst v. der leidenschaftl. erregten Verfolgungssucht, die erst in dem dem Beleidiger wieder zugefügten Bösen ihre Befriedigung findet, dann auch zuw. o. leidenschaftl. Erregung = Strafe (z. B. bibl. v. Gott); oft personif. Als Bstw. z. B.: Rach-Gier, -gierig, -Lust, -lustig, -Sucht, -süchtig ꝛc.; ferner: R–e-Blick, -blickend; -Durst, -dürstend, -durstig; -Engel; -Gedanke; -Geist; -Gericht; -Gott, -Göttin; -schreiend; -Schwert ꝛc. — **-en**, m., -s; uv.: eig., der obre, hinter der Mundhöhle liegende Theil des Schlundkopfes; dann = Mundhöhle; Schlund; Mund, bes. ein zu gierigem Verschlingen weit geöffneter, u. nam. oft: ein drohend Einem entgegengähnender, z. B. v. großen Raubthieren ꝛc.; v. Perſ. aber gw. nur, insofern sie Etwas verschlingen, od. verächtl. (vgl. Maul); dann auch von mehr od. minder personif. Sachen (vgl. Schlund): Die Hölle hat den R. aufgethan ꝛc.; auch nach äußrer Ähnlichk.: der r.-förmige Theil bei den Lippen- od. R.-Blumen ꝛc. — **Räch-en**, räch(e)te; geräch(e)t, (gerochen): 1) tr., refl. m. persönl. (od. personif.) Subj.: Rache üben: Jemand rächt einen Andern (od. sich selber) für eine Diesem (od. ihm) zugefügte Kränkung ꝛc. od. wegen derselben od. er rächt die Kränkung ꝛc. — an dem Beleidiger, Übelthäter ꝛc. durch od. mit Etwas ꝛc. — 2) refl. m. sachl. Subj.: Etwas Gethanes rächt [straft] sich, trägt für den Thäter die übeln Folgen in sich, wodurch er gestraft wird u. büßt; selten o. sich od. intr. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der (Etwas) rächt, weibl. R–in. — **-erisch**, a.: Rache übend u. zu üben beflissen.

Răck: 1) interj. = krach, krack, ratsch ꝛc.: Rick, r.! — 2) m., -(e)s; -e: eine Vogelgattung, nach dem Gekrächz (s. 1), Coracias, nam. C. garrula, auch: Racke, f.; -n; Racker. — **-eln**, intr. (haben): rauh tönen ꝛc. — **-en**, tr.: kratzen, scharren, schaben ꝛc.; sich in schmutziger Arbeit mühen ꝛc.; sich schinden u. placken (rackern), auch: racksen ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) s. Rack 2. — 2) die zornige od. verächtl. Bez. einer Perſ., eines Thiers ꝛc., eig.: Schinder, — zuw. (wie ähnl. Schimpfwörter) auch in minder hartem Sinn; auch: R.-Hund ꝛc. u. kollektiv: -Volk, -Waare, -Zeug ꝛc. — **-erēi**, f.; -en: das Rackern. — **-erig**, a.: 1) unsauber, schmutzig. — 2) aufgebracht, in Wuth ꝛc. — **-ern**, tr., refl.: racken (s. d.), nam.: Einen od. sich placken u. schinden.

Răd, n., -(e)s; Räder; Rädchen, lein, Mz.: Räderchen, lein: 1) eine um ihre Achse sich drehnde u. dadurch eine Bewegung bewirkende runde Scheibe als Theil sich fortbewegender od. feststehnder Ganzen (laufende od. stehnde Räder), z. B.: a) R. am Wagen; Achse, Nabe, Speichen, Felgen, Kranz, Beschlag des R–s ꝛc. — b) (s. a) ein Wagen-R. in andrer Beziehung als zur Fortbewegung des Wagens, z. B. bes. als Werkzeug zum Rädern (s. d. 2b, vgl. radebrechen) v. Verbrechern, die aufs R. geflochten werden: Einen zum R. verdammen, verurtheilen; Darauf steht Galgen u. R.; R. u. Schwert ꝛc. — c) Rädlein (am Sporn), stachlich, zum Anspornen des Reitthiers, Sporn-R. — d) als Theil einer Vorrichtung, Etwas damit zu bewegen, zu heben, emporzuwinden ꝛc., z. B.: Brunnen-, Kran-, Töpfer-R. ꝛc. — e) als ein die Bewegung eines Maschinen-, Uhrwerks ꝛc. bewirkender Theil des Werks: Welle, Zähne des R–s ꝛc.; In einander greifende Räder ꝛc. Oft übrtr., vgl. Getriebe, Maschine, Uhr, z. B. Freude treibt die Räder | in der großen Weltenuhr ꝛc., s. auch g. — f) bei manchen Werkzeugen, an denen das R. den Haupttheil bildet, steht R. auch fürs Ganze, nam. = Spinn-R. — g) Bildl., z. B.: Das (rollende) R. des Glücks ꝛc., um das wechselnde zu bez.; Was Leben wir nennen, | ist ein wechselndes R. immer erneueter Gestalt; Es wälzet sich ein R. von Freud' u. Schmerz | durch meine Seele ꝛc.; ferner: In das bewegte R. der Zeit, der Geschicke greifen, um sie aufzuhalten (vgl. a); In das R. der Weltgeschichte eingreifen (s. f), sie bewegend ꝛc. — 2) (s. 1) R. zur Bez. einer Kreisfigur, die durch das Schwingen v. Etwas, das Ausspreiten u. Entfalten des Schwanzes bei manchen Vögeln, seltner durchs Winden u. Krümmen des Schlangenleibs, ferner durchs Überschlagen des menschl. Körpers entsteht: R. schlagen. — 3) gw. vrkl.: ein Kreis sich zusammenstellender (zusammenrottender) Personen: Ausgeschlossen aus dem Rädchen, das sich zur Berathung gebildet hatte ꝛc. — Als Bstw.: 4) (s. 5; 6) z. B.: R.-Achse; -ähnlich; -Arm, Speiche; *-Bahre, -Berge, Radber, Schubkarre; *-Bohrer, zum Ausbohren der Nabe in Wagenrädern ꝛc.; -Brunnen [1d]; -Felge; -förmig; *-Haspel, Berg-H. mittels eines R–s drehbar; -Linie, Cykloïde, beschrieben von einem Punkt eines sich auf grader L. fortbewegenden Kreises, z. B. eines Nagels im Wagen-R.; -Mantel, v. kreisförmigem Schnitt; -Scheibe, Dreh-Sch. zum Lastenheben; *-Schiene [1a], zum Beschlag eines Wagen-R–s; -Schloß, Art Gewehr-Sch.; -Schuh [1a], Hemm-Sch.; *-Speiche [1a]; -Sperre [1a], Hemmschuh; -Spur [1a], Gleis; -Stube [1d], Räumlichk., worin sich das R. einer Wasserkunst befindet; -Theer [1a], Wagen-Th.; -Welle; -Zahn [1e]; -Zapfen ꝛc. — 5) (vgl. 4 — indem bei denen mit * die Form Rade- u. R. vorkommt —, ferner roden) z. B.: Rade-*brechen (in der Regel schwachformig: radebrechte; geradebrecht ꝛc.): a) [1b] mit dem R–e hinrichten, rädern; b) (s. a) eine Sprache, gleichsam ihre Glieder zerbrechend, o. Fertigk., mit gewaltsamen Verstümmelungen u. Verrenkungen sprechen; *-Garn [1f], mit einem R. gesponnen; -Hobel [1a], Kehl-H. der Stellmacher; *-Kuppe, -Nagel; -Macher [1a], Stell-M., Wagner; *-Nagel, zum Festnageln der R.-Schiene; -Zange [1a], womit die Schmiede die ums R. zu legende glühnde Schiene halten ꝛc. — 6) (vgl. Reiter 2) z. B.: **Räder-Feile, der Uhrmacher; -Hammer, der**

Windenmacher; -Macher, vrsch. vom Rade-M. (s. 5), Einer, der kleinre Räder macht, nam. Spinnräder [1f], ferner z. B. auch Uhrräder ꝛc.; s. auch Reiter 2; -Schneidezeug, zum Einschneiden der R.-Zähne; -Stein, r.-förmige Versteinrungen (Enkriniten); -Thierchen, Art Infusorien; -Werk [1e]; -Zange, Rade-Z. ꝛc. — 7) s. Rädel. — -ber, f.; -en: s. Radbahre. — -e, f.; -n; -el, m., -s; uv.: s. Raden 1. — **Rädel**: 1) n., -s; uv.: kleines Rad (s. d.). Dazu: R.-Groschen, -Kreuzer, -Pfennig, -Schilling ꝛc., nach dem Gepräge; -Stein, s. Räder-St. ꝛc.; R-s-Führer (s. Rad 3), An-F., gw. nur noch in schlimmem Sinne, nam. in Bezug auf aufrührerische Zusammenrottungen ꝛc. — 2) m., -s; uv.: s. Reitel. — **Räden**: 1) m., -s; uv.: eine Pflanzengattung, Lychnis, nam. L. githago, ein unterm Getreide wucherndes Unkraut (s. d., auch bildl.), auch: Ratte(n). — 2) tr.: s. roden. — **Räd-er**, m., -s; uv.: s. Reiter 2. — -ern: 1) intr. (haben; sein): v. Fuhrwerken u. Fahrzeugen: sich mittels Räder fortbewegen. — 2) intr. (haben) v. Vögeln: den Schwanz zum Rad (s. d. 2b) ausspreiten. — 3) tr.: a) gw. nur Partic.: mit Rädern versehn: Im schön-geräderten [-rädrigen] Wagen ꝛc. — b) Einen mit einem Rade zerschmettern, z. B. ihn überfahrend u. nam.: einen Verurtheilten mittels des Rads (s. d. 1b) marternd tödten, s. radebrechen. — c) s. reitern. — -ker, m., -s; uv.: Rad- u. Rädermacher.

Räff-el, f.; -n: 1) Klapper; danach: Klappermaul; Maul. — 2) (vrächtl.) ältre Weibspers. m. dem Nbnbegriff der Magerk. od. der bösen Zunge. — 3) Eisenkamm zur Absondrung der Samenkapseln vom Lein (Reff-, Riffel-, R.-Kamm). — 4) Art Fischernetz. — 5) bei Hirschen ꝛc. das schwielige Zahnfleisch im vordern Oberkiefer ꝛc. — -eln: 1) intr. (haben); tr.: klappern, plappern ꝛc.; auch m. leisrem Laut: räffeln, raunen, flüstern. — 2) tr.: raffen, nam.: durch die Raffel (s. d. 3) ziehn, auch übrtr. (s. durchhecheln). — -en, tr.: in ungestüm reißender Bewegung ergreifend, an sich — od.: mit sich fort nehmen (s. er-, zusammen-, fort-r. ꝛc.), eig. u. übrtr.; auch o. Obj., auch z. B.: Nach Etwas r., greifen; ferner refl., meist mit einer die Ortsveränderung bei reißender Bewegung angebenden Best. (vgl.: sich auf-, empor-r. ꝛc.): Er rafft von seinem Lager sich geschwind ꝛc. Als Bstw. z. B.: Raff-Gier(ig); -Gut, das man an sich rafft; -Holz, auf-zu-r-des Lese-H. (s. d.); -Zahn, großer Vorder- od. Eck-Z. (vgl. Reiß-Z.) ꝛc. — -ig, a.: raff-, habgierig.

Rägen, intr. (haben): über Andres od. vor Andrem hervorstehn und durch dies Hervortreten in die Augen fallen, sich auszeichnen ꝛc.: R-d, hoch, groß ꝛc.; Ragwurz, Ständel, Orchis ꝛc.

Räh (Rāā), f.; -en (m., n., -s; -e): quer am Mast hangende Segelstange: R.-Band; -Segel; -Seil ꝛc.

Rähm, m., -(e)s; -e: 1) = Rahmen. — 2) (o. Mz.): a) sich ansetzender Ruß, Schmutz. — b) die auf der stehnden Milch sich oben absondernde (ansetzende) Fettigk., (Sahne, Schmant, Rohm), auch übrtr. (wie frz. Krême): das Feinste, Beste v. Etwas. — c) (s. b) auch in einigen andern Fällen: eine aus einer Flüssigk. sich abscheidende, auf der Oberfläche sammelnde Substanz, z. B.: Kalk-R., aus dem Kalkwasser; Weinstein-R., Kremortartari ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-Apfel, Annona reticulata; -Baum [2a], zum Anhängen des zu räuchernden Fleisches im Schornstein; -Beere, Brom-B.; -Eisen [1], z. B. (Buchdr.) zum Festschrauben der Schließrahmen; -Hobel [1]; -Holz [1]: zu Fenster-R-en ꝛc.; -Hund, mit dem Hasen gerahmt (s. d. 3c) werden; -Kanne [2b]; -Käse [2b]; -Kuchen [2b]; -Löffel [2b]; -Näh(t)erei [1]; -Sack [2b], beim Buttern; -Säge [1], in einem viereckigen Rahmen; -Schnur, -Korde [1], am Webstuhl; -Speise [2b]; -Topf [2b] ꝛc. — -e, m., -n; -n; f.; -n: R., Rähme = Rahmen (s. d. 1). — -en: 1) m., -s; uv.; Rähmchen, lein: ein Gestell, das Etwas um- od. einfasst; worin Etwas ein- od. ausgespannt ist ꝛc.: a) Einfassung von Bildern, Spiegeln ꝛc., eig. u. übrtr. — b) ein Gestell zum Ausspannen des Stoffs, auf den weibliche Handarbeiten kommen. — c) an Fenstern die Holzeinfassung der Scheiben. — d) bei Thüren, die nicht aus dem Ganzen gearbeitet sind, die Einfassungen der einzelnen Felder od. Füllungen, Thür-R., bestehnd aus den senkrechten R.-Schenkeln u. den wagerechten R.-Stücken; zuw. auch = Thürgewände. — Außerdem in vielen techn. Anwend. (theilweis vielleicht stammvrsch.), z. B.: e) (Schuhmach.) Streifen Rindsleder, die auf die Brandsohle u. an das Oberleder — u. woran dann wieder die eig. Sohle genäht wird: R.-Sohle, so befestigte Sohle; -Schuh, -Stiefel, mit so befestigter Sohle. — f) als Bstw., s. d; e u. Rahm. — 2) intr. (haben): Rahm (s. d. 2b) ansetzen, zunächst v. Milch, dann auch v. ähnl. Ausscheidungen andrer Flüssigkeiten, z. B. der Bierwürze. — 3) tr.: a) Die Milch r., ab-, ent-r., den Rahm abnehmen. — b) in einen Rahmen (s. 1a) spannen, einfassen. — c) Die Hunde r. ein Wild, nam. einen Hasen, holen ihn ein ꝛc. — -ig, a.: rußig (s. Rahm 1) ꝛc.

Rähn, a.: schmächtig, schlank, dünn. — -e, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Rahnsein. — 2) (Forstw.) Windbruch. — -ig, a.: rahn: R-keit.

Rāin, m., -(e)s; -e: grasbewachsner Rand od. Streif Landes, nam. als Grenze einer Flur od. zw. Äckern; verallgemeint: Grenze; Grasplatz (Anger); schmaler Pfad; Bühl; Hügelhang. Dazu nam. als Pflanzenn. z. B.: R.-Beere; -Blume; -Farn; -Kohl; -Schwamm; -Weide.

Rāiten, tr. (obrd.): 1) rechnen (s. d.), auch z. B.: Rait- [Rechnungs-] Amt, -Beamter, -Kammer ꝛc.; (Hütten-) Raiter, Berechner ꝛc. — 2) s. reitern.

Räk-, (**Rêk-**) el, m., -s; uv.: großer Hund; übrtr.: ungeschliffne Pers., Flegel, Lümmel ꝛc. — -elēī, f.; -en: räkelhaftes Wesen; das Sich-Räkeln.

— -elhaft, a.: lümmelhaft. — -eln, refl., tr., intr. (haben): sich in ungeschliffen nachlässiger u. bequemer Stellung recken u. strecken u. so hinpflanzen (vgl. lümmeln rc.), auch rangeln.

Rak-ēte, f.; -n; -etchen, lein: eine Art hoch in die Luft steigenden Feuerwerks; auch übrtr. — -únkel, f.; -n: altes, häßl. Weibsbild, auch: Runkunkel rc.

Ràlle, f.; -n: Rohrhuhn, Rallus.

Rámm, m., -(e)s, -en; -e, -en: (mundartl.) Bock, Widder (Rammel). Als Bstw. z. B.: R-s-Kopf, -Nase, nam. bei Pferden, — gewölbt wie bei Schafböcken u.: Pferde mit solchem Kopf rc.; ferner (s. rammen) z. B.: R.-Bär, -Block, -Kloß, K. in einer Ramme; -Bock: a) Schaf-B.; b) R.-Block, Kloß. — -e, f.; -n: Werkzeug od. Maschine, Etwas durch wiederholt darauf geführte Stöße fest in die Erde zu treiben, auch: Rammel, m.; f. — -el: 1) m., -s; uv.: a) Ramm. — b) Ramme. — c) s. 2b. — f; -n: a) Ramme. — b) Hode. — c) mannssüchtige Weibsperson. — 3) Als Bstw.: R.-Zeit, s. rammeln 3. — -elēī, f.; -en: das Rammeln, nam. die Brunft rammelnder Thiere. — -(e)ler, m., -s; uv.: das Männchen der Thiere, deren Begattung mit rammeln bez. wird, hochd. zumeist = Hase. — -elig, a.: von Rammelei erfüllt, läufisch, brünftig. — -eln, intr. (haben); tr; refl.: 1) mittels der Ramme in den Boden eintreiben u. befestigen, rammen, eig. u. übrtr. — 2) selten (s. 1) durch wiederholte Stöße, z. B. mit dem Mauerbrecher Etwas einstürzen od. einzustürzen suchen. — 3) von manchen Thieren: sich begatten, nam. v. Hasen, Kaninchen, Katzen rc.; verächtl. auch v. läufischen liederl. Pers. (s. ranzen 2). — 4) in unruhiger, lärmender Hin- u. Herbewegung sein, — ähnl.: ranzen, ranke(r)n rc. — -en, tr. rc.: s. rammeln, nam. 1.

Ránd, m., -(e)s; Ränder; Rändchen, lein, Mz.: Ränderchen, lein: ein an der äußersten Grenze v. Etwas hinlaufender, es begrenzender (schmaler) Streifen (vgl. Ranft, Saum rc.): Der R. eines Gefäßes, Schiffs, Huts, Ufers, Wassers, Bergs, Abgrunds rc.; Dunkle Ränder um die Augen rc.; Beim Schreiben einen R. [Streifen, der unbeschrieben bleibt] lassen, brechen; Etwas auf den R. schreiben, am R. bemerken rc. Sprchw.: Das versteht sich am R-e, von selbst rc.; Aus od. außer R. u. Band (s. d. II7); Mit Etwas zu R-e [Ende] kommen, sein rc., bes. oft in Bezug auf das Ziel eines Strebens = zu Stande rc.; ferner burschik.: Den R. [Mund] halten rc. Als Bstw. z. B.: R.-Anmerkung, -Bemerkung, -Glosse, am R. einer Schrift rc.; verallgemeint: eine beiläufige Bem. zu Etwas, nam. insofern man sich darüber aufhält; -Holz, z. B. der Saum eines Gehölzes; -Schrift, am R., z. B. einer Münze, ähnl.: -Verzierung rc. — -āl, m., -(e)s; -e: (bursch.) Lärm, Skandal. Randalieren, R. machen. — **Rändeln**: 1) intr. (haben, sein): kollern, rollen rc. — 2) tr.: mit einem Rändlein, nam. mit einem verzierten, versehn, auch: rändern, ränderieren, randieren u.: randen, bes. im Partic., z. B.: Breit-, schmal- rc., hell-, dunkel-, braun- rc. gerandet, -gerändert od. -randig, -rändig, -ränderig rc. Dazu: Rändel-Eisen; -Maschine; -Rad; -Werk rc., zum R. beim Prägen rc.

Ránft, m., -(e)s; Ränfte; Ränftchen, lein: 1) Brotrinde (dann auch: Erdrinde); Knaus, Knollen, Stück Brot. — 2) (bes. dichterisch) Rand, Bord.

Ráng, m., -(e)s; (Ränge): da, wo Dinge od. Pers. in best. Aufeinanderfolge in Reihen geordnet sind, eine solche Reihe — u.: die Stelle, die Etwas od. Jemand nach solcher Reihenordnung einnimmt, — auch zuw. prägn. (vgl. Stand, Würde): hoher, vornehmer R.: Etwas, Jemand nimmt einen hohen, niedern, den ersten, zweiten R. ein; Einem den R. streitig machen, mit ihm um den R. (Vor-R.) streiten; Einem den R. ablaufen (s. Rank 2a) rc.; Schiffe vom ersten bis zum 6ten R., nam. nach der Zahl der Kanonen rc.; Der erste, zweite R. Logen im Theater; Die Ränge im Theater rc. Als Bstw. z. B.: R.-Loge; -mäßig, nach dem R-e; -Ordnung, die Reihenfolge nach dem R. u.: die Vorschriften in Betreff derselben; -Schiff, Linien-Sch.; -stolz, -Stolz; -Streit(igkeit); -Stufe; -Sucht, -süchtig rc. — -e: 1) f.; -n: a) Sau, Ranze. — b) Flachsseide. — c) Art Mangold. — d) s. 2. — 2) m., -n; -n (s. 1d): Bengel, hoch u. kräftig aufgeschoßner, — bes. oft: wilder, ungezogner, tobendlärmender Junge, Schlingel. — -eln: s. räkeln; rangen 2. — -en, intr. (haben): 1) rangenhaft toben. — 2) ringend gegen einander seine Kräfte probieren, rangeln, rankeln, ranzen, wrangen. — -enhaft, a.: in der Weise von Rangen (s. d. 2), bengelhaft. — -ig, a.: infam, schändlich.

Ránk: 1) a.: a) gekrümmt, sich windend; nam. v. Pflanzen: sich rankend. — b) schlank u. schwank, rahn. — 2) m., -(e)s; Ränke; Ränkchen, lein: a) (obrd.) Krümmung, Biegung, Wendung. Dazu: Einem den R. ablaufen, eig.: ihm, der der Wendung der Straße folgt, auf kürzrem Wege zuvorkommen, vgl. die gw. Umdeutung: Ihm den Rang (s. d.) ablaufen, wo der Gedanke an Überlistung (vgl. b) zurück- u. der an den Rang des Siegers im Wettlauf vor dem Besiegten hervortritt. — b) (s. a) listige Wendung, Kunstgriff zur Erreichung seines Zwecks, heute gw. nur in Mz., meist im Sinn des Versteckten u. Unehrl., des schlechten u. verwerfl. Trugs: Ränke schmieden, spinnen, brauchen rc.; Mit Ränken umgehn rc.; Voller Ränke; Ränke u. Listen, Intrigen, Praktiken rc.; zuw. in milderm Sinn, nam.: Ränke u. Schwänke (s. d.). Als Bstw. z. B.: Ränke-Macher, -Schmied, -Schmieder, -Spieler, Intrigant; -voll rc. — -e, f.; -n: schwanker, sich schlingender u. windender Gewächstheil, Schößling (vgl. Rebe); aus solchen Schößlingen bestehndes Gewächs; auch übrtr.: Die Kunst ist um den Stamm des Lebens nur die R., | die ihn umringelt rc.: R-n-artig; -Gewächs; -Gewebe rc. — **Ränkelēī**, f.; -en: 1) Schnörkelei. — 2) Wörtelei, das Disputieren. —

3) das Ränkespinnen, Ränke. — **Ränkeln**, intr. (haben), refl.: 1) s. rangen 2. — 2) = ranken 2. **Ränkeln**, intr. (haben): 1) s. rangen 2; auch übrtr.: wörteln, streiten. — 2) einen kleinen Umschweif in der Rede machen, st. grade aufs Ziel loszugehn. — 3) gw.: kleine Ränke spinnen, intrigieren. — **Ránk-en**: 1) m., -s; uv.: a) = Ranke. — b) Berghang, Halde, Rain. — c) Maikäfer 2c. — 2) intr. (haben, sein), refl., zuw. tr.: (von Gewächsen) Ranken treiben u. so sich schmiegend winden, schlingen; auch übrtr. (s. um-r.). — 3) intr. (haben): von der Sau, — brünstig werden (rauschen). — **-ig**, a.: 1) rankenhaft, rankenartig, rank. — 2) voller Ranken. — **-únkel**, f.; -n: Rakunkel.

Ranúnkel, m., -s; uv.; f.; -n; -chen: eine Pflanzengatt., Ranunculus; ohne Zusatz bes. eine Gartenpfl., die Veredlung v. R. asiaticus. Zuw. auch st. Rakunkel (s. d.).

Ránze, f.; -n: 1) Sau. — 2) liederl. Weibsperson. — **Ränzel**, n., m., -s; uv.; -chen, ein: (kleiner) Ranzen. — **Ránz-en**: 1) m., -s; uv.; Ränzchen, lein: a) ein taschenartig dehnsames, doch steifres Behältnis aus Fellen, Leder 2c. für die Bagage des Fußgängers (vgl. Mantel-, Reise-, Wat-Sack; Felleisen; Tornister). — b) (s. a) Wanst, Bauch. — c) Einem Etwas auf den R. [Buckel] geben, prügeln. — d) Ränzlein, angehnde Trunkenheit. — 2) intr. (haben) 2c.: a) auch refl.: sich faul u. schläfrig recken, räkeln. — b) = rammeln 4. — c) (s. rammeln 3) brünftig sein u. sich begehn, — v. Hunden u. 4füßigen Raubthieren. Dazu: Ranzzeit. — d) s. rangen 2. — **-ig**, a.: 1) brünstig geil. — 2) (s. 1 u. geil 2, lat. rancidus) vom Geschmack u. Geruch alten, verdorbnen Fetts.

Räpert, n., -(e)s; -e: Roll-Pferd.

Rápp: 1) interj. = klapp (vgl. rappeln). — 2) m., -en; -en: s. Rappe 1; Rappen. — **-e**: 1) m., -n; -n: a) (obrd.) = Rabe. — b) (s. a) rabenschwarzes Roß: (sprchw.) Sich auf den tollen R-n schwingen, in Wuth gerathen; Auf des Schusters R-n reiten, die Reise machen, zu Fuß gehn. — c) (s. a) eine Schweizer Scheidemünze (urspr. mit einem Rabenkopf im Gepräge), s. berappen 3. — d) Name von Fischen, s. Rabe 2d. — 2) f.; -n: a) (niedrd.) Reibe, Reibeisen, Raspel. — b) (s. a) eine Ausschlagkrankheit bei Pferden am Fuß (Raspe), ähnl.: Raupe bei Rindern. — **-el**: 1) m., -s; uv.: Anfall v. Verrücktheit, Wuthausbruch, Tobsucht. Dazu: R.-Kopf, -köpfisch 2c. — 2) f.; -n: a) = Raffel 3. — b) = Raspel. — **-elig**, a.: einen Rappel habend, verrückt, wüthend. — **-eln**: 1) intr. (haben): a) klappern, rasseln. — b) (s. a) Es rappelt bei Einem (im Oberstübchen, im Kopf), er ist verrückt; auch: Er rappelt. — 2) refl.: sich zusammennehmend, rasch sich bewegen, sich sputen 2c., vgl. sich auf-r. — **-en**: 1) m., -s; uv.: R., Rapp, Trappe, Ratte, Traubenstiel (s. Kamm 12). Dazu: Der Rappes = Lauer, Beerwein. — 2) tr.: Nbnf. zu raffen, rappeln. — **Ráp(p)-s**: 1) interj.: Rips, r.! zur Bez. der raffenden Bewegung im Hin u. Her od. im Durcheinander u. so nam. auch des Fortraffens, des gewaltsamen u. eiligen Ergreifens u. Nehmens. — 2) m., -es; -e: a) ein mit Ausholen u. sausendem Schwung ausgetheilter Hieb. — b) = Rappel 1. — c) Name einiger öl-liefernden Kohlpflanzen (auch: Räps, Reps, Rübsen, Rappsaat 2c.), Brassica campestris oleifera: R.-Öl 2c. — **-se**, f.; 0: Rappuse 1. — **-sen**, intr. (haben), tr.: rips raps nach Etwas greifen od. es ergreifen, wegnehmen, raffen. — **-úse**, f.; -n: 1) (o. Mz.) etwas als allgm. Beute, wonach Jeder rapsen kann, Preisgegebnes, durch einander Geworfnes: In die R. — geht Etwas; es geben, werfen 2c. — 2) Art Kartenspiel, Rabus(ch)e, Rapusche, vrkl.: Rapuschchen. — **Rapúnz-e**, f.; -n; Rapünzchen, lein; **-el**, m., -s; uv.; f.; -n: Name mehrerer als Salat dienender Pflanzen, z. B. Campanula rapunculus.

Rasáunen, intr. (haben) wild u. wüst lärmen.

Rásch: 1) a., -est: schnell durch lebhaften innern Drang od. durch jäh auflodernde Hitze u. Ungestüm (so auch m. dem Nbnsinn des Übereilten): Risch, r.!; Sie sind zu r.! Voreilig ist kein höherer Grad des Schnellen 2c. — 2) m., -es; -e: Name verschiedner Wollenzeuge (bei Ältern: Arras, Arrasch, Harraß, Harnisch 2c., nach der Stadt Arras). Dazu: R.-Macher, -Weber. — **-eln**, intr. (m. haben): ein Geräusch machen, wie bewegtes dürres Laub 2c. u. (m. sein): sich mit solchem Geräusch huschend bewegen. — **-heit**, f.; -en: 1) o. Mz.: das Raschsein. — 2) (selten) rasche, übereilte Handlung.

Rás-en: 1) m., -s; uv.: die mit Pflanzenwurzeln durchwachsne Erddecke; das sie bedeckende kurzhalmige Gras u.: ein aus dieser Erddecke gestochnes Stück. Als Bstw. z. B.: R.-Altar, aus R.-Stücken od. mit R. belegt; -Bank; -bedeckt; -bewachsen; -Binse, auf R.-Plätzen u. Torfmooren; -Eiche; -Eisenstein, -Erz, Eisenerz in moorigen Gegenden in geringer Tiefe gefunden; -Grab, -Gruft; -Hopfen, Gras-H., dessen Gruben man mit Gras bewachsen läſſt; -Hügel, r.-bewachsner, s. R.-Grab 2c.; -Läufer (Bergb.), ein Gang von wenig Länge u. Tiefe; -Meister, Abdecker (vgl. Schindanger); -Patzen, -Plagge, ausgestochnes R.-Stück; -Platz, r.-bewachsen; -Sitz, -Bank; -Stein, -Erz; -Stück, -Patzen 2c. — 2) als Zeitw.: a) intr. (haben): mit wildem Ungestüm wüthen, toben, — v. Perf., die außer sich sind (in engrem Sinn: die sich in einem Ausbruch der Tollheit u. Tobsucht befinden) u. von Dingen (auch unperf.). — b) mit wildem Ungestüm sich bewegen, stürmen, — m. haben (s. a), wenn der Ungestüm u. wilde Lärm der Bewegung, — m. sein, wenn die Ortsveränderung hervorgehoben wird. — c) tr.: Etwas r., r-d ausführen, thun, rufen 2c. — d) tr., refl.: mit Angabe der Wirkung. — e) Das R., s. Raserei. — f) R-d, auch meton. u. verallgemeint, z. B.: Er ist r-d eifersüchtig, im höchsten Grad, schreckl. 2c.; Seine r-de Eifersucht; R-der Betrug, schreckl., zum R-d-Werden 2c. — **-ereī**, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Rasen, der Zu-

stand eines Rasenden; verallgemeint = Wahnsinn. — 2) die Handlung eines Rasenden. — **-ig**, a.: rasenbewachsen, bemoost.

Rásp-e, f.; -n: 1) Raspel. — 2) = Rappe 2b. — 3) = Rispe. — 4) eine Zunft v. Moosen. — **-el**, f.; -n; -chen, ein: 1) ein Werkzeug, ähnl. wie die Feile, doch vrsch. durch die Art des Hiebs, der nicht aus Einschnitten, sondern aus einzeln stehnden spitzen Zähnchen besteht, s. raspeln 4. — 2) Knarre, Schnarre (Raffel, Rattel, Rappel, Ratsche). — **-eln, -en**, intr. (haben), tr.: 1) mit der Raspel (be)arbeiten, auch übrtr., s. Raspelhaus, Süßholz ꝛc. — 2) zusammen=scharren, =raffen ꝛc. — 3) mit der Raspel (2) knarren. — 4) Als Bstw. zu 1, z. B.: Raspel-Bars, mit rauhen Schuppen; -Brot, Weiß=B. mit abgeraspelter Rinde (Franz=B.); -Feile; -Hauer, s. Feilen-H.; -Haus, Arbeits=, Zucht=H., wo Brasilienholz geraspelt wird; -Meißel; -Späne; -Strauch, rauchblättrige Pflanze, Scabrita ꝛc.

Ráss-el: 1) f.; -n; -chen, ein: Knarre, Raspel: R.-Blume, Catananche; -Gold, Rausch=G.; -Maus, Myoxus glis; -Wächter, Nacht=W. mit einer R. — **-(e)leī**, f.; -en: das Rasseln mit Etwas. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: Einer, der rasselt, auch Name des kleinen Strand=läufers. — **-eln**, intr. (haben, sein), zuw. tr.: einen durch das Tonw. selbst bez., dem Klirren ähnl., doch dabei klanglosern, mehr klappernden Schall hören lassen — u.: mit solchem Schall sich bewegen.

Rást, f.; -en: 1) das Ausruhn von einer Anstrengung, die Erholungs=Ruhe, =Pause, oft verbunden: Ohne Ruh u. R. ꝛc. — 2) (s. 1) eine Weile; eine Zeit, die hindurch Etwas — bis zur dann eintretenden Pause — währt. — 3) (s. 2) eine Wegstrecke, nach deren Zurücklegung man R. macht, u.: der Ort, wo man diese macht (R.-Ort, Station). — 4) (s. 1) Büchsenm.: Kerben in der Nuß des Gewehrschlosses, wodurch der Hahn beim Spannen „in die Ruhe gestellt“ wird, so daß er nicht abspringen u. losgehn kann ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: R.-los [1]; -Ort [3]; -Sitz; -Statt, -Stätte; -Tag ꝛc. — **-en**, intr. (haben), zuw. auch tr., refl.: Rast halten, ausruhn, ruhn, gw. m. persönl. Subj., seltner z. B.: Nun rastet des Sturmes Wuth ꝛc. — **-ern**, intr. (haben): rasseln, rauschen ꝛc. — **-ig**, a.: rastend, unthätig.

Räß, a.: scharfen Geschmacks; auch übrtr. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein schmackhafter Pilz von räßem Geschmack, Agaricus prunulus.

Ráth, m., -(e)s; Räthe, Räthchen, lein: 1) Das, womit Jemand zum Bedarf versehn, versorgt, ausgestattet, ausgerüstet ist, im Allgemeinen vralt. (s. Vor-, Haus-, Un-R.), außer in einigen Verbind., theilw. m. besondern Nüancen, nam.: a) Etwas, das Seinige ꝛc. zu R. halten, sorgsam u. sparsam (haushälterisch, wirthschaftlich, — nicht verschwenderisch) damit umgehn, so daß man für den Bedarf versorgt ist u. bleibt. — b) R. [Das, was man zu einer Sache, in einer Lage bedarf, — das Nöthige, die nöthigen Mittel] schaffen (s. 2); Er weiß allen Dingen R.; Sich, seinem Leibe, seines Leibes keinen R. wissen ꝛc., sich nicht zu helfen wissen; Was R-s?, was ist zu thun?; Auf einmal sah ich R.; Kommt Zeit, kommt R.; Die Zeit bringt R., Mittel u. Wege zur Ausführung ꝛc.; auch prädik.: Dazu, Deß, Das kann R. werden, Das läßt sich machen, ins Werk setzen, kann geschehn; Davor ist R., giebt es Hilfe, kann man sich schützen ꝛc. — 2) (s. 1b) die Einem in Betreff des v. ihm unter den obwaltenden Uhen zweckmäßigerweise zu Thunden mitgetheilte Ansicht u. Meinung: Einem einen (guten) R. geben, ertheilen; Einen (um) R. fragen, ihn r.-fragen; Sich R-s bei Jemand erholen ꝛc. Mz. gw.: R.-Schläge (s. 3), doch auch, zumal schwrzr. u. bei Ältern: Räthe. — 3) ganz nah an 2 grenzend = Berathung; die mit Jemand gepflogne Erwägung u. Überlegung Dessen, was unter den obwaltenden Umständen zu thun zweckmäßig: Mit Jemand R(-s) pflegen; Mit Einem, mit sich zu R-e gehn; Einen, das Wörterbuch ꝛc. zu R-e ziehn; R. halten über Etwas; R. schlagen od. r.-schlagen mit Jemand ꝛc. — 4) (s. 3) die Überlegung, mit der man bei Etwas zu Werk geht, Bedachtsamk., Klugheit ꝛc., nam. oft bibl. — 5) zuw. prädik. (adjektivisch): das durch die Überlegung für zweckmäßig u. gut Erkannte = räthl., rathsam: Es ist nicht R., Das zu thun ꝛc. — 6) ein in Folge einer Überlegung gefaßter Be- od. Entschluß, Wille (s. R.-Schluß): R-s, zu R. [räthig] werden, beschließen, zum Entschluß kommen; Beschließet einen R.; Der Herr machet zunichte der Heiden R.; Es ist bestimmt in Gottes R. ꝛc. — 7) (s. 3) eine Versammlung, die über Etwas R. hält (beräth) u. Beschlüsse fasst: a) zuw. allgm. (od. verallgemeint zu b) 1. Mos. 49, 6; Ps. 1, 1; 111, 1 ꝛc. — b) nam.: ein Kollegium, das den Fürsten zu berathen od. — in öffentl. Angelegenheiten Beschlüsse zu fassen, berufen ist, — o. Zusatz heute meist (vgl. R.-Haus) eine städtische (Municipal=) Behörde, das Kollegium der Stadtverordneten ꝛc. — 8) = R.=Geber, Berather. Jes. 9, 6 ꝛc., nam. als Titel einer Pers., zunächst insofern sie (s. 7) zu einem R-s=Kollegium gehört; dann auch als bloßer Titel, nam. an Höfen (in höhern Graden durch Vorsetzung v. Geheimer od. Ober- bez.): Die Räthe des Königs, der Krone ꝛc. — a) Für die Gattin eines R-s die Bez.: Frau R. u. Frau Räthin. — b) vrkl., nam. als traul. Anrede ꝛc.: Räthchen. — c) Kurzweiliger R. (vralt.), Hofnarr ꝛc. — Als Bstw.: 9) z. B.: R.-fragen [2]; -Geber [2]; -Haus [7], öffentl. Gebäude für die R-s=Sitzungen, Stadt=H.; scherzh. Bez. des Abtritts; -Leute, s. -Mann; -los, ohne R., nam. [1b]: sich nicht zu rathen, zu helfen wissend; -Mann [7], s. R-s-Mann; -Schlag [2; 3], -schlagen (gw. schwachformig: Man r.-schlagt, -schlagte, hat gerathschlagt, wünscht zu r.-schlagen ꝛc.); -Schluß [6] ꝛc. — 10) nam. zu 7, z. B.: R-s-bedürftig [2]; -Beschluß; -Bote, -Diener; -fähig, zur Aufnahme in den Stadt=R. befähigt; -Freund, -Glied, -Verwandter, Mitglied des Stadt=R-s; -Haus, ein dem Stadt=R. gehöriges od. seiner Gerichtsbark. unterworfnes H.

(versch.: Rath-H.); -Herr, Mitglied eines R-s-Kollegiums, nam. des Stadt-R-s; dann auch Name einer Mewenart, einer Kegelschnecke ꝛc., -herrlich; -Keller, dem R. gehörender ꝛc. K. (s. d. 3), -Kellermeister; -Leute, -Mann, s. -Herr, Rathmann; -Meister, der Erste im Stadt-R.; -Mitglied, -Person; -Saal, Rathhaus-S.; -Schluß, -Beschluß (vgl. Rath-Sch.); -Schreiber, -Sekretär; -Sitzung; -Stelle; -Stube, s. -Saal; -Tag, der R-s-Sitzungen; -Versammlung; -Verwandter, -Freund; -Wage, dem Stadt-R. gehörend ꝛc.; -Wahl; -Zimmer, -Stube. — -en, rieth; gerathen; räthst, räth — auch schwachformig, nam. 3. — intr. (haben), tr. u. zuw. refl.: 1) in Bezug auf Etwas, worüber man sich in Ungewißheit u. Schwanken befindet, aufs Gerathewohl Etwas muthmaßend annehmen u. meinen, intr. u. tr.; tr. auch: mit solcher Muthmaßung das Richtige treffen (s. er-r.): Lange an einem od. auf ein Räthsel r., die Auflösung suchen; Das Räthsel r., die Auflösung finden; Nach dem Autor r., r-d forschen; Auf Einen od. Etwas r., r-d, muthmaßend verfallen; ähnl.: Nun rathet [räth] der Eine 5, der Andre 7 ꝛc.; auch refl.: Sich müde r. ꝛc.; sprchw.: Einem Etwas zu r. aufgeben, eig.: ein Räthsel; dann auch: sich als tüchtigen Gegner zeigen, mit dem man nicht leicht umspringen kann. — 2) Einem einen Rath (s. d. 2) geben; ihm sagen, was nach der Meinung des R-den er zu thun habe: Einem Etwas, zu Etwas r.; ihm r., Etwas zu thun ꝛc.; Sich r. lassen, Rath annehmen, ihn befolgen ꝛc. — a) unpers., refl.: Am Hofe räth sich's schlecht, ist schlecht r. ꝛc. — b) prägn. von einer Fordrung, nam. drohend (vgl. ausbitten 1): Laß Dich nie wieder vor mir sehn! Das rath ich Dir!, Das will ich Dir r., gerathen haben ꝛc. — c) zuw. auch: thätig Rath (s. d. 1b) schaffen, fördernd (hilfreich) walten ꝛc.: Sich nicht zu r. (noch zu helfen) wissen; In allen meinen Thaten | laß ich den Höchsten r. ꝛc. — d) zuw. mit sachl. (personif.) Subj.: Die Klugheit räth's ꝛc. — e) Etwas ist zu r., so beschaffen, daß man dazu r. kann (räthl., rathsam), ähnl.: Etwas ist [v. der Klugheit, v. den Vhen ꝛc.] gerathen; Das ist das Gerathenste ꝛc. — 3) zuw. = Rath (s. d. 3) halten, an einer Berathung mittheilnehmen (gw. schwachformig): Wer nicht mit rathet, auch nicht mitthatet ꝛc. — -er, m., -s; uv.: R., R-in, eine Pers., die räth (s. d. 1 u. nam. 2). — **Rāthlich**, a.: 1) zuw. = beiräthig. — 2) s. rathen 2e; dazu: R-keit, Ggstz: Un-r. — 3) ökonomisch, sparsam: R-keit, Ggstz: Un-r. — 4) auf ein Rathskollegium od. auf eine als Rath betitelte Pers. bezügl., dazu gehörig (z. B. Geheim-, stadt-r. ꝛc.). — **Rāthsam**, a. (Ggstz un-r.): 1) = räthlich 2. — 2) = räthlich 3. — 3) bedächtig, klug, voll guten Raths. — **Rāths-el**, n., -s; uv.; -chen, ein: 1) etwas in Dunkel Gehülltes, dessen Sinn u. Bed. zu treffen (zu rathen) Aufgabe des Scharfsinns ist, — eig. v. einer durch absichtlich verhüllende Darstellung zum Errathen gestellte Aufgabe, u. übrtr.: Einem ein R. aufgeben; Etwas in R. hüllen; Etwas od. Jemand ist, bleibt Einem ein R., unbegreifl.; Das R. wird gerathen, gelöst, löst sich, klärt sich auf; Die Auflösung od. das Wort des R-s; Der Schlüssel zum R. ꝛc. Als Bstw. z. B.: R.-Aufgabe; -Buch; -Frage; -Lösung; -voll, räthselhaft; -Wort, räthselhaftes ꝛc. — 2) über der Nase zusammenstoßende Augenbrauen — u.: Jemand mit solchen. — -elēi, f.; -en: das Räthseln u.: etwas Räthselndes. — -elhaft, a.: in der Weise eines Räthsels, in Dunkel gehüllt, räthselvoll: R-igkeit. — -eln, intr. (haben): 1) Etwas nach Weise eines Räthsels in Dunkel hüllen; auch: ein Räthsel aufgeben. — 2) rathend (s. d. 1) Vermuthungen aufstellen.

Rātsch! interj. zur Bez. eines knatternden Tons, wie ihn z. B. Etwas beim schnellen Zerreißen, Fortreißen macht (mit hellrem Laut ritsch), dann auch zur Bez. des schnellen Ausreißens, Auskratzens ꝛc. (ähnl.: Ritz, ratz!). — -e, f.; -n: Klapper (s. Raffel 2), auch: Rätsche, auch = Flachsbreche; Plappermaul ꝛc. — -en, intr. (haben), tr.: Töne mit der — od. wie eine Ratsche hören lassen; auch: Rätschen, auch = schnarren; knuspernd nagen; Flachs brechen ꝛc.

Rătt-e, f.; -n: 1) Bez. für größre mausartige Thiere, o. Zusatz gw. die Haus-R., Mus rattus (Ratze, f.; bair. Ratz, m.), auch zuw., wie Ratz, m. = Schlaf-R., Glis (danach auch v. Pers., s. Sieben-, Lang-Schläfer) u. Stink-R. (Iltis). — 2) übrtr. auf Pers., s. 1; ferner z. B.: eine bissige; eine mit dem Wasser vertraute (gut schwimmende) Pers. ꝛc.; eine kleine, doch sich schon einigermaßen fühlende Dirne; u. techn.: Anfänger u. Anfängerinnen beim Ballett. — 3) (s. 1, vgl. Grille ꝛc.) wunderl. Laune, Marotte. — 4) im Kegelspiel = Fuchs 2m. — 5) s. Raden 1. — 6) s. Rappen 1. — 7) = Roche. — 8) Als Bstw. zu 1, z. B.: R-n- (od. Ratzen-) fahl, -grau; -Falle; -Fänger; -Gift, nam. Arsenik; -grau; -kahl, k. wie ein R-n-Schwanz; -König: a) Bez. des Teufels; b) eine sehr große R. u. nam.: ein Nest v. R-n, deren Schwänze in einander, wie verwachsen, verschlungen sind; -Kraut, Verbascum blattaria ꝛc.; -Kuchen, R-n-Gift haltend; -Nest, auch Bez. einer strubbligen Perücke ꝛc.; -Pfeffer, Stachys silvatica ꝛc.; -Pulver, R-n-Gift in P.-Form; -Schwanz: a) Sch. einer R.; b) dünner Haarzopf; c) wenig behaarter Pferde-Sch.; Pferd mit solchem; eine Krankheit des Pferde-Sch-es ꝛc.; d) Falten u. Runzeln im frisierten Tuch; e) eine Pflanze, Ophrys ovata; f) eine Sorte langstieliger Birnen; g) kleine, runde Feile; -Tod, -Gift ꝛc. — -el, f.; -n: s. Raspel 2; Taube R., Rhinanthus crista galli, v. dem in den Kapseln rasselnden Samen ꝛc. — -(e)ler, m., -s; uv.: Espe. — -eln, -ern, intr. (haben): rasseln. — -en, m., -s; uv.: s. Raden 1. — **Rătter**: s. Reiter 2. — **Rătz**: 1) interj.: s. ratsch. — 2) m., -es; -e: a) eine Schramme (Ratze). — b) s. Ratte 1 (auch Genit.: des R-en). — -e, f.; -n: a) = Ratz 1a. — b) = Ratz 1b. — c) Schleifkanne, auch: Rätze. — **Rātzen** (rāzen): 1) intr. (haben): schreien,

vom Hasen (auch reizen). — 2) tr.: a) R., reizen, durch Nachahmung der Hasenstimme Thiere zum Schuß herbeilocken. — b) foppen, hänseln.

Raub, m., –(e)s; (–e, s. R.-That); (Räubchen): das Rauben u.: der Ggstd desselben, das Geraubte, die Beute: 1) mit dem hervortretenden Begriff der (mehr od. minder) offnen Gewalt, womit eine Pers. od. ein Thier sich eines (belebten od. sachl.) Obj. bemächtigt, z. B.: Der R. der Sabinerinnen [objekt. Genit.] durch die Römer; der R. der Römer [subjekt. Genit.] an den Sabinerinnen ꝛc.; Jemand (ein Räuber) begeht einen R. auf offner Straße; durch Einbruch in eine Kirche ꝛc.; lebt vom R.; Ein Thier (R.-Thier) lebt, nährt sich vom R–e ꝛc.; Dem Wolf, dem Räuber, den Soldaten ihren R. [Beute] wieder abjagen ꝛc. — 2) nam. in gehobner Rede m. zurücktretendem Begriff des Gewaltsamen: a) in Bezug auf Das, dem Etwas entzogen, genommen wird, theils sofern Diesem dadurch ein Unrecht geschieht, theils auch o. diesen Begriff: Die Halme mit Mai'n, dem letzten R. der Felder, schmücken; Der zweite R. der Milch, Nachmolke; Bienen, die der Blumen süßen R. in ihre Zellen sammeln ꝛc. — b) mit Bezug auf Den, dem Etwas als Beute, Gewinn zu Theil wird: Unser Liebesglück, wie einen heil'gen R., bewahren ꝛc. — 3) mit bes. hervortretender Rücksicht aufs Obj., sofern dies sich in der Gewalt eines mehr od. minder personif. Subj., diesem als Beute willen- u. widerstandslos preisgegeben findet: Etwas od. Jemand ist, wird Jemandes R., ihm zum R.; Er liegt, | ein R. der Schmerzen und des Todes, da ꝛc. — 4) adverb.: (Wie) auf den R., im R., in raffender Hast. — 5) Als Bstw. (s. rauben), z. B.: R.-Aal, A.-Raupe; -Adel, der räuberisch lebende (s. R.-Ritter); -Bau [4], Berg-B. auf den R., ohne Rücksicht auf die Zukunft; -Begier(de), -begierig; -Biene, Heer-B., aus fremden B–n-Stöcken den fertigen Honig raubend; auch übrtr.; -Fisch, s. -Thier; -Fliege, Asilus; -Fuß, der R.-Thiere, nam. -Insekten; -Gebäude, -Bau; -Geflügel, -Vögel; -Genoß; -Geschwader, s. G.; R.-Schiff; -Gesindel, -Gezücht; -Gier(ig); -Insekt, -Käfer, s. -Thier; -Mord, Zwecks eines R–s begangen, -Mörder; -Nest, eines R.-Vogels u. nam.: Aufenthaltsort v. Räubern ꝛc.; -Pfahl [4], Grund-P. einer gleichsam nur auf den R. aufgestellten, verrückbaren Schiffsmühle; -Ritter, wegelagernder, sich „aus dem Stegreif nährender" Ritter, in den Zeiten des Faustrechts ꝛc.; -Schiff, Korsaren-Sch. (s. Seeräuber); -Schloß, eines R.-Ritters; -Schütz, Wilddieb; -Sucht, -Gier, -süchtig; -That, nam. auch in Mz. für die ugw. v. R.; -Thier, s. rauben 3b, so: R.-Fisch, -Käfer, -Vogel ꝛc.; bes. als Ordnung der Säugethiere (= R.-Säugethier); -Volk, räuberisches; -Wild, R.-Thiere als Ggstd der Jagd ꝛc. — **-en**: 1) tr.: a) Einem Etwas r. (vrsch. d), es ihm, dem dagegen Wehrlosen, gewaltsam raffend entreißen, zuw. (nam. bei sachl. Subj.) m. zurücktretendem Begriff des Gewaltsamen u. Raffenden: Einem Etwas wegnehmen, entziehn (vgl.: ihn Desselben be-r.). — b) (s. a) st. des Obj. zuw. mit partit. von od. Genit. — c) (s. a) o. Nennung Dessen, dem Etwas genommen wird; auch m. persönl. Obj. = gewaltsam entführen (vrsch. e). — d) (s. c) m. hinzutretendem persönl. Dat. zur Bez. Dessen, für den das Geraubte best. ist (selten, s. a): Einem, sich [für ihn, für sich] Etwas r. — e) (vralt.) Einen r. (vrsch. c), be-r., plündern ꝛc. Richt. 21, 23; Jes. 39, 10 ꝛc. — 2) refl. (s. Es 7): Küsse, die so sanft sich r. — 3) intr. (haben): a) v. Pers.: sich fremden Eigenthums mit Gewalt bemächtigen, z. B. im Krieg plündernd, Beute machend ꝛc., zumal v. widerrechtl. Gewalt, im engsten Sinn von Wegelagerern (s. Räuber), oft im subst. Infin. — b) v. (Raub-)Thieren: sich andrer ihnen zur Nahrung dienender Thiere als Beute (Raub) bemächtigen od. zu bemächtigen ausgehn. — c) (s. a; Raub 4) im Kohlenbergwerk v. den stehn gebliebnen Pfeilern soviel irgend möglich wegnehmen. — d) (Hüttenw.) Eine Bergart raubt, ist räuberisch, verzehrt im Schmelzen die Erze u. führt sie mit sich fort in die Luft. — e) (Kartensp.) In einigen Spielen raubt der niedrigste Trumpf, d. h. wer diesen in der Hand hat, kann, ihn auf den Tisch legend, dafür den dort aufgeschlagnen sich nehmen; auch tr.: Du kannst den Trumpfkönig mit der Sieben r. — **Räuber**, m., –s; uv.: 1) eine Pers., die raubt, weibl.: R–in: a) m. Zufügung des Geraubten: Der R. meines Glücks, meiner Ruhe; Die R–in der Herzen ꝛc. — b) m. Zufügung des Beraubten: Ps. 35, 10; Jes. 17, 14 ꝛc. — c) o. Zusatz: Jemand, dessen Gewerbe das Rauben ist, der vom Raub lebt ꝛc. — 2) (s. 1c) übrtr.: a) = Raub-Thier; -Biene ꝛc. — b) s. Dieb 3a; b. — c) (Hüttenw.) eine raubende (s. d. 3d) Bergart, nam. Antimon. — 3) Als Bstw. zu 1c, z. B.: R.-Anführer, -Hauptmann; -Bande; -Genoß; -Geschichte; -Haupt(mann); -Höhle; -Horde; -Nest; -Schar; -Volk ꝛc. — **-eī**, f.; –en: das Thun u. Treiben eines Räubers (s. d. 1c) als Gewerbe. — **-isch**, a.: 1) wie Räuber od. wie es bei Räubern zu sein pflegt (räuberhaft; auch vralt.: Räub-, raub-isch, -ig, -lich). — 2) (Bergb.) R. bauen, auf den Raub (s. d. 4). — 3) (Hüttenw.) s. rauben 3d. — **-n**, intr. (haben): das Räubergewerbe treiben.

Rauch: 1) a.: Nbnf. zu rauh (s. d.), nach heutigem hochd. Gebrauch gw. nur = rauh-haarig, -fiedrig, zottig; auch (Forstw.): R–es (od. R.-) Holz, das noch seine Blätter hat. — 2) m., –(e)s; (–e, Räuche); Räuchlein: a) das v. Brennendem sichtbar aufsteigende Gemenge sich entwickelnder Gase u. nicht zur vollständigen Verbrennung gelangter Theile (vgl. Dampf, Dunst, Nebel, Qualm, Schmauch, s. g): Ein R. geht, steigt, wallt, wirbelt auf ꝛc.; R. aus dem Ofen, aus der Tabackspfeife ꝛc.; Der R. des Opfers, Schießpulvers, Geschützes, Kohlenmeilers ꝛc.; Der R. beißt in die Augen ꝛc.; Schinken, Wurst in den R. hängen, räuchern; Das Essen schmeckt nach dem R., räucherig ꝛc.; In R. (u. Flammen) aufgehn, auffliegen, verbrennen. — b) zuw. ein zu best. Zweck bereiteter R. u. die zu diesem Zweck zu entzündende Masse. — c) (Hüttenw.) der im R.-

Fang sich ansetzende R., s. Hütten-R. — d) zuw. auch etwas dem R. ähnlich Erscheinendes (vgl. Qualm, Dunst), z. B. dicke Luft ꝛc. — e) als Vergleich u. danach gradezu als Bild des leicht Verfliegenden u. Verwehnden, des Nichtigen (vgl. Dunst); daher volksth.: Hinter Einem steigt ein R. auf, es raucht hinter ihm, er flunkert, lügt (s. blauer Dunst). — f) in einigen Gegenden = R.-Fang, Feuerstätte, Herd, Haushalt; auch als Maß der Abgaben nach der Größe des Haushalts. — 3) Als Bstw., o. Bem. zu 2, z. B.: R.-Altar; -Apfel [1], Stech-A.; -Bart [1], Rauh-B.: a) ein rauher B., Jemand mit solchem; b) Schleimaal; -Buche [1], Weiß-B.; -Dampf; -Fang, Vorrichtung zum Auffangen u. Fortleiten des R–s; -Farbe, -farb(ig); -Faß, Weihrauch-F., zum Verbrennen v. R.-Werk; -Fleisch, geräuchertes; -Frost [1], Rauh-F., -Reif; -Fuß [1], Rauh-F., ein rauher F., auch Name v. Thieren u. Pflanzen, -füßig; -Futter [1], Rauh-F., Grummet, Heu u. Stroh; -Geld, Rauchfang-G.: a) Feuer-G.; b) G. fürs Fegen des R.-Fangs; -haarig [1]; -Hafer [1], Bart-H.; -Handel [1], Rauchwaaren-H.; -Holz [1]: a) (Forstw.) Bäume, die noch mit ihrem Laub versehn sind, u. ein Gehölz v. solchen (Ggstz: abgetriebnes H.); b) (Zimmerm.) H., wovon nur erst das Gröbste abgehauen ist (Ggstz Schlicht-H.); -Honig [1], Rauh-, Tonnen-H., o. Seimung, mit dem Wachs zusammengestampft u. in Tonnen gepackt; -Huhn: a) Zins-H., wahrscheinl. als Abgabe v. einer Feuerstätte (R.-Fang); b) [1] r.-füßiges H.; -Kammer: a) (Hüttenw.) k.-ähnl. Abtheilung im Ofen zur Verdichtung des R–s; b) K., worin Fleisch ꝛc. geräuchert wird, Räucher-K.; -Kerze, Räucher-K.; -Knecht: a) K. des R.-Meisters, d. h. an manchen Höfen Dessen, der über das Räuchern des Fleisches u. die geräucherten Lebensmittel die Aufsicht hat; b) [1] K., welcher die schwere, grobe Arbeit verrichtet; -Kohle, unausgebrannte; -Kopf [1], Rauh-K., ein rauher K. u. ein Wesen mit solchem (vgl. Strobel-K.), so Name mehrerer Vögel, z. B. einer Art Falken, eines Königsfischers ꝛc.; auch: ein runder Borstwisch an langem Stiel, „Spinnenjäger"; -Koupé, in Wagons, K., wo geraucht werden darf; -Kugel, Dampf-K., ein Ernstfeuer aus Stoffen, die bei Verbrennung viel R. entwickeln; -Leder [1], r.-schwarzes, d. h. sämischgares auf der Fleischseite schwarzgefärbtes Bock- od. Kalbfell, -ledern; -Linde [1], Ulmus campestris; -Loch: a) zum Abzug des R–s; b) ein räuchriges Gemach; -Mantel, s. M. 8; -Meier [1], eine Pflanze, Vallantia cruciata; -Meister, s. -Knecht a; -Opfer, in angezündetem Räucherwerk, nam. Weih-R. bestehnd; -Pfanne, Kohlen-P. zum Räuchern, R.-Faß, Räucher-P.; -Pfennig, -Geld; -Pulver, Räucher-P., P. zum Räuchern (Parfümieren) der Zimmer; -Säule, z. B. eines Feuerbergs; -Schatz, -Geld; -Schwalbe, Hirundo rustica (Schlot-Sch.); -schwarz, s. -Leder; -Steuer, -Geld; -Stube: a) o. R.-Fang; b) zum Tabackrauchen best.; -Taback, Ggstz Schnupf-T.; -Topas, r.-farbiger Bergkrystall; -Waaren [1], Pelz-W.; -Wehr [1], ein nicht kunstmäßig, sondern v. Materialien aus dem Rauhen zusammengesetztes W.; -Werk: a) [1] Rauh-W. = R.-Holz u. das Wegnehmen u. Aufarbeiten des Wipfels u. der Äste v. gefällten Bäumen; bildl.: Bearbeitung aus dem Rauhen, Groben, dazu: rau(c)hwerken, eig. im Forstw. u. übrtr.: Sachen präliminar berathen, in einem Ausschuß zum Vortrag im Plenum bearbeiten; b) [1] Rauh-, Pelz-W.; c) zum Räuchern Dienendes, Räuch(er)-W. (Weihrauch ꝛc.); -werken, s. R.-Werk b; -Wolke ꝛc. — -en: 1) intr. (haben, sein): als Rauch od. Dunst aufsteigen, ausströmen. — 2) intr. (haben), tr.: Rauch (s. d. 2a; d) aushauchen, ausströmen, v. sich geben: a) Warme Speisen ꝛc. r.; Das dem Körper entströmende Blut raucht; R–de Schwefelsäure ꝛc.; Lernen, daß Einem der Kopf raucht ꝛc. — b) R–de Löschbrände, Trümmer, Schutthaufen, Meiler ꝛc.; Mein Schornstein, Herd will alle Tage r., es muß alle Tage gekocht, für Speise gesorgt werden ꝛc. (vrsch. c). — c) (s. b) insofern der Rauch hindringt, wo er nicht sollte: Der Ofen raucht, läßt den Rauch in die Stube dringen = die Stube raucht, es raucht in der Stube; Der Herd, die Küche raucht, es raucht in der Küche ꝛc., übrtr.: Es raucht in der Küche (im Haus), die Frau schilt mit der Köchin (mit dem Mann). — d) Tabacksrauch ꝛc. einziehn u. v. sich blasen: Guten Taback; eine Cigarre, Pfeife r.; Aus einer Pfeife r. — e) tr. m. Angabe der Wirkung, z. B. (s. b): Auch hat der Dampf des Pulvers mein Aug fast blind geraucht ꝛc.; u. (s. d): Die braun gerauchte Maserpfeife; Die Stube voll Dampf r. ꝛc. — 3) tr.: vereinzelt (z. B. G. 34, 312) st. räuchern od. bei Ältern räuchen. — -er, m., –s; uv.: Einer, der Taback raucht. — **Räuch-en**, tr.: s. rauchen 3. — -ereī, f.; –en: das Räuchern (verächtl.). — -(e)rer, m., –s; uv.: Einer, der räuchert. — -erig, a.: vom Rauch entstellt od. verdorben, — auch: rauch(er)ig ꝛc. — -ern: 1) tr.: das Obj. den Einwirkungen eines zu best. Zweck dienenden Rauchs aussetzen, z. B.: Fleisch, Schinken, Wurst, Fische r., in den Rauchfang ꝛc. hängen zur Konservierung u. Zubereitung; Kranke Pers. od. Glieder r., vgl. bähen; Topfgewächse r., um sie von Blattläusen zu befrein; Bienenstöcke r., zur Betäubung der Bienen; Briefe in Kontumazanstalten, Zimmer mit Chlorkalk r. zur Zerstörung v. Ansteckungsstoffen; Zimmer mit Räucher-Pulver, -Kerzen ꝛc. r., zur Erzeugung angenehmen Geruchs; Es gab eine Zeit, wo eine Hofdame sich r. ließ, wenn sie mit einer Handwerksfrau gesprochen ꝛc.; als iron. Abweisung: Laß dich r.!; Du kannst dich mit deinem Rath r. lassen!, ein herrlicher (d. h. ein schlechter) Rath ꝛc. — 2) (s. 1) o. Obj.: In einem Zimmer mit Räucherpulver, Mastix ꝛc., mit Chlorkalk ꝛc.; in der Kirche mit Weihrauch r. ꝛc. — a) Zuw. st. mit m. Acc.: Vor ihm gut Räuchwerk zu r. — b) m. (persönl.) Dat. zur Bez. des durch das R. zu Ehrenden, eig. u. übrtr. (vgl.: Weihrauch streuen ꝛc.): Gott, dem Herrn, den Götzen, fremder Tugend r. ꝛc. — 3) Als Bstw. (vgl. Rauch 3), z. B.: Räucher-

Faß; =Kammer; =Kerze, kegelförmige Körper aus Kohlenpulver, Salpeter u. wohlriechenden Stoffen, die angezündet fortglimmen u. Wohlgeruch verbreiten; =Pfanne; =Pulver; =Werk ꝛc. — -erung, f.; -en: das Räuchern. — **Rāūch-haft**, a.: rauchartig. — **-heit**, f.; -en: das Rauchsein (s. Rauheit). — **-ig**, a.: voller Rauch, räucherig, rauchhaft. — **-lich, rāūch(e)lig**, a.: ein wenig räucherig.

Rāūd-e, f.; -n: R., Raude, der über Wunden sich bildende Schorf u. Grind; danach Bez. für krätzartige Hautausschläge bei Menschen u. Thieren, auch ähnl. Krankheiten der Bäume (m. rauh werdender, abspringender Rinde), der Nelken ꝛc. — **-ig**, a.: die Räude habend: Ein r-es Schaf steckt die ganze Herde an.

Rāūen, intr. (haben): knurren, jaulen, queilen. — **Rāūf**, adv.: = her-, hinauf (s. her 6d).

Rāūf-e, f.; -n: 1) eine längs über der Krippe befestigte Leiter, wodurch das aufgesteckte Rauhfutter vom Vieh gerauft wird. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk. z. B. = Reffkamm (s. Raffel 3), auch: Raufel, f.; -n, dazu: Den Flachs räufeln, raufen (s. raffeln 2). — **-en**, tr. ꝛc.: 1) Etwas packend u. raffend mit einem Ruck fort- u. nam. ausreißen, s. Raufe 1; 2; ferner z. B.: Pflanzen, Unkraut aus der Erde r. (aus-r.); Einem Haare aus dem Bart, einen Flausch Haare; sich verzweifelnd die Haare aus dem Kopf ꝛc., auch: sich das Haar r. (s. 2). — 2) (s. 1) meton., z. B.: a) Sich in Verzweiflung ꝛc. das Haupt, sich im Haar r. — b) Einen beim Frisieren r., unsanft in den Haaren ziehn, ziepen; auch ohne Obj.: Der Kamm —, analog: das Barbiermesser rauft. — c) Einen r., bei den Haaren packen, um sie ihm auszureißen; refl.: Sich mit Jemand r., verallgemeint (vgl.: einander in den Haaren liegen ꝛc.) tr.; auch intr. (haben) u. nam. refl.: sich mit Einem balgen, schlagen, streiten; ihm derb zu Leibe gehn, mit ihm anbinden ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2c, z. B.: Rauf-Bold, Einer, der gern mit Andern anbindet, Streitigkeiten (Duelle) sucht, Schläger, Raufer; -Degen, Schläger: a) Fecht-D. m. großem Stichblatt; b) R.-Bold; -Handel, Rauferei, Schlägerei; -Held, -Bold; -Lust, -lustig; -Messer [1], der Hutmacher, das grobe Haar der Schaffelle abzunehmen; -Sucht, -süchtig; -Wolle [1]: a) Gärber-W., in den Gärbereien durch Kalken v. den Fellen abgenommen; b) die den lebendigen Schafen z. B. v. Dornhecken ausgeraufte ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Raufdegen 1; 2. — **-ereī**, f.; -en: Schlägerei, Gerauf. — **-erhaft, -erisch, -ig**, a.: in der Weise eines Raufers, sich gern raufend ꝛc.

Rāūh, a., -est: 1) Ggstz v. glatt (s. d., vgl. rauch), allgm.; auch im Besondern: a) R-e Wege ꝛc., im Ggstz der glatten, ebnen, dem Wandelnden keinen Anstoß bietenden Bahn. — b) (s. a; d) R-e Gegenden ꝛc., uneben (bergig) u. wild, im Ggstz zum Milden, Liebl., Anmuthigen. — c) (s. b; d) v. der Luft, dem Wetter, Klima ꝛc.: v. eindringender Schärfe (Ggstz: mild, lind). — d) (s. c) Ggstz zu milde, sanft ꝛc. in Bezug aufs Gefühl des dadurch Berührten, — v. Sitte, Benehmen, Wesen; v. der Art, wie man gegen Jemand auftritt u. ihn behandelt; auch (sprchw., — eig. vom Pelz ꝛc.): Das R-e od. Rauche; die r-e (rauche) Seite herauskehren ꝛc., sich borstig zeigen ꝛc. — e) = heiser, vom Klang der Stimme (vrsch. d, v. Worten ꝛc., sofern sich drin die Gesinnung des Sprechenden gegen den Angeredeten kund giebt), — auch: R. (od. roh, s. d. 2) auf der Brust sein. — f) (mundartl.) herb für den Geschmack. — g) (s. a) v. Arbeiten, die nur erst aus dem Groben gefertigt sind u. nun noch der feinern Ausarbeitung, Glättung u. Politur bedürfen: An dem Hause war alle r-e Arbeit vollbracht; Der Block aus dem R-en [od. Rohen] gearbeitet; Ein Mast aus dem R-en; Einen Flintenlauf r. (od. schwarz) bohren, Ggstz: weiß bohren od. polieren ꝛc., s. h; k ꝛc. — h) Hüttenw.: R-e Gare des Kupfers (s. a), im Garbruch kleine Zacken zeigend; R-es (rohes, R.-) Eisen (s. g), wie es aus dem Hohofen abgestochen wird, o. weitre Behandlung. — i) (Landw.) R-es (R.-) Futter, Heu u. Stroh im Ggstz der glatten Körner; R-es Getreide, mit Acheln, Grannen ꝛc. (Gerste, Hafer). — k) Den Weinberg r.(-)brachen (s. g), aufbrechen; Die Wiesen r. machen, mit der Hacke aufbrechen; Ein Feld aus r-er Wurzel, gerodetes. — l) (Münzw.) Eine r-e [od. brutto] Mark, eine mit der Legierung beschickte (Ggstz feine) Mark. — m) Das r-e Haus (plattd.: dat ruge hus), Name v. Beßrungsanstalten für verwahrloste Kinder, urspr. in Hamburg, wo eine solche in einem Haus gegründet wurde, dessen früherer Besitzer Ruge hieß. — 2) Als Bstw. (s. zu den m. * bez. die entsprechende Nbnf. rauch), z. B.: R.-Bank [1g], langer Hobel zum Wegnehmen des R-eren (s. Füge-B.); *-Bart; -Baum, Stange, worüber das zu rauhende (s. d. 1) Tuch hängt; -bohren [1g]; -brachen [1k]; *-Buche; -Buckel, Art Seeraupe; -Distel, Weber-D., zum Rauhen des Tuchs; -Eisen [2h]; *-Frost; -Futter [1i]; -gezackt; -Graf, Titel eines ausgestorbnen G-en-Geschlechts am Oberrhein, wie Wild-G., s. [1b]; *-haarig; -Hobel [1g], Ggstz: Glatt-, Schlicht-H.; *-Honig; *-Kopf; -Maschine, zum Rauhen des Tuchs; *-Reif, -Frost, Reif, der schon in der nebligen Luft gefroren ist; -Weizen [1i], Bart-W.; *-Werk, *-werken; -Zeit, Mauser-Z. (s. rauhen 2) ꝛc. — **-e**, f.; 0: 1) (vralt.) Rauheit (auch: Räuhe). — 2) die Mauser der Vögel. — **-eit**, f.; -en: das Rauhsein, rauhes Wesen, etwas Rauhes (Rauhigkeit, vralt. Rauhe). — **-en**: 1) tr.: rauh machen, z. B. (Tuchm.): mittels der Karden die Filzdecke aufkratzen ꝛc. — 2) (s. 1) refl., intr. (haben): von Vögeln: mausern. — **-igkeit**, f.; -en: Rauheit. — **-lich**, a.: ein wenig rauh.

Rāūke, f.; -n: Pflanzen, nam. Brassica eruca.

Rāūm: I. m., -(e)s; Räume; Räumchen, lein: 1) (o. Mz. u. Verkl.) die unendl. Ausdehnung als Grundlage des Denkens für alles Wo,

wie ähnlich Zeit für alles Wann (vgl. 4): Die drei Dimensionen des R–s; Hoch über der Zeit u. dem R–e webt | lebendig der höchste Gedanke ꝛc. — 2) ein begrenzter Theil jener unendl. Ausdehnung (1, vgl. 3): a) allgm.: Ein freier, unbesetzter, leerer R.; Über uns, im blauen R. verloren, | die Lerche; Weiter durch den R. der Sterne; Alle Räume, jedes Räumchen benutzen ꝛc. — b) (vralt.) = Figur u. Größe, die Etwas im R. einnimmt. 1. Kön. 6, 25; 7, 37 ꝛc. — c) das zw. Ggstdn Liegende, sie v. einander Trennende (s. Zwischen-R.). 1. Mos. 30, 36; 32, 16 ꝛc.; Ein weiter R. trennt Lalage v. mir ꝛc. — d) (Dynam.) der zurückgelegte Weg einer Bewegung (z. B. Fall-R.). — e) oft: ein umschloßner hohler R., der Etwas in sich aufnehmen kann (s. i; k) od. (noch häufiger) zur Aufnahme v. Etwas dient, eingerichtet ist (s. 3 u. f—h): Der R. eines Gefäßes; In des Ports tiefgründigem R. ꝛc. — f) (s. e) oft: die zu best. Zweck eingerichteten od. einrichtbaren Lokalitäten in Gebäuden (vgl. Räumlichkeit): Die Räume eines Hauses umfassen nicht bloß die Zimmer, sondern z. B. auch den Flur-R., Hof-R., Kellerräume, Bodenräume, Stallräume ꝛc. — g) (s. e) Bergb.: die Lokalitäten zu Sturzplätzen, Wasserleitungen, Pochwerken ꝛc. — h) (s. e) Schiff.: das Hohl unten zur Aufnahme v. Ladung u. Ballast ꝛc., v. Kriegs- u. Schiffsbedürfnissen ꝛc. — i) (s. e) Schiff.: R. eines Blocks, das Loch in der Mitte, worin sich die Scheibe dreht. — k) (s. e) Öffnungen oben im Meiler zur Beobachtung des Rauchs und Reglung des Feuers. — 3) (s. 2) eine Stelle, wo Etwas Platz, — insbesondre hinreichenden Platz zur ungehinderten Ausdehnung u. Ausbreitung hat, insofern die Stelle frei, durch nichts Andres eingenommen u. beschränkt ist, auch übrtr. (vgl. Gelegenheit; Zeit, s. 4), — gw. nur in Ez.: a) als Subj.: Der R. ist (mir) zu enge, knapp beschränkt ꝛc., ist ungemessen, weit, frei ꝛc. — b) prädik.: Es ist R., kein R. da; R. ist in der kleinsten Hütte | für ein liebend Paar ꝛc. — c) als Obj. (alphab. nach den Zeitw.): Viel, wenig R., einen großen, geringen R. bedürfen (od. brauchen); R. bekommen (od. kriegen, s. u.); Einen R. besetzen, einnehmen; R. brauchen (s. o.: bedürfen); Keinen R. finden, auch z. B.: zur Buße (Hebr. 12, 17); Ottilie fand R. [Gelegenheit ꝛc.], sich in der Einsamk. auszuweinen ꝛc.; Sie sollen ihm R. geben, daß er bei ihnen wohne; auch: Einem (zur freien Passage) R. geben; Seinen Neigungen ꝛc., einer Bitte R. geben, sie Statt haben lassen ꝛc.; R. haben im Hause ꝛc., auch = Gelegenheit haben, vgl.: R. kriegen (Sir. 12, 16), bekommen ꝛc.; Einem R. (u. Zeit), Luft u. R., freien R. lassen ꝛc.; R. machen für Einen, für Etwas ꝛc.; Einem, sich R. schaffen ꝛc. — d) (Schiff.) R., See-R., die (See-)Räumte = die raume (s. II) See. — 4) zuw. übrtr. auf die Zeit, Zeitabschnitt (s. Zeit-R. u. 3): Der Herr nach einem kleinen R. | ein ander Kirschlein zur Erde schickt; Er findet nach des Lebens R. | im Grabe keine Ruh; Schuf 4 Räume des Jahrs ꝛc. — II. a.: niedrd. st. ge-r. (s. d.), hochd. nam. als Seemannsausdr.: Die r–e [weite, offne] See, s. I 3d. — III. als Bstw. zu I (s. auch räumen 6), z. B.: R.-Anker [2h], Noth-A.; -Eichen [2c], zerstreut stehnde E–n ꝛc. — **Räum-en** (mundartl. o. Uml.), tr. ꝛc.: Etwas fort-, wegschaffen, so daß der davon inne gehabte Raum frei, leer wird: 1) m. dem fortgeschafften Ggstd als Obj. u. Ortsangabe des Woher od. Wohin ꝛc.: Die Wäsche aus dem Waschkorb in den Wäschschrank r.; Etwas an die (od. bei) Seite r.; Alles an seine Stelle (od. in Ordnung) r. (s. 2); Etwas (Einem im Wege Stehndes, Hinderndes) aus dem Wege r.; Jemand (einen Feind ꝛc.) aus dem Wege r., tödten. — 2) (s. 1) o. Obj.: um Ordnung in Etwas zu bringen, Sachen v. der Stelle, wo sie sich befinden, fort u. an eine andre bringen od. auch das unnöthig Erscheinende beseitigen: In, bei, unter Jemandes Papieren r. (s. kramen) ꝛc. — 3) zuw. meton. zu 1, mit dem durch die Fortschaffung des dort Befindl. frei, leer Werdenden als Obj., vgl.: Den Schutt v. der Brandstätte, — die Brandstätte (vom Schutt); den Schmutz aus der Pfeife, — die Pfeife; den Moder aus dem Graben, — den Graben r.; Räumet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege. Jes. 57, 14; Ausverkauf, um das Lager zu r. (s. 4). — 4) zuw. intr. zu 3: Ausverkauf, um mit dem Lager zu r. ꝛc.; bes.: Einem Baum bis zur Wurzel r., die Erde entfernen, auch im Weinb. ꝛc.; ferner (weidm.): durch Baumfällen einen Weg machen ꝛc. — 5) (vgl. 3) Jemand räumt einen Ort, macht ihn leer, indem er sich selbst v. dem bisher inne gehabten entfernt, ihn verläßt u. aufgiebt, auch: a) m. persönl. Dat. zur Angabe Dessen, dem man das Aufgegebne überläßt: Zu weichen u. ihm die Burg zu r. u. einzugeben ꝛc. (s. ein-r.). — b) zuw. refl. = sich leeren: Ringsherum steht man das Feld sich r. ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: Räum- (od. Raum-) Bohrer, -Eisen, -Nadel, -Spieß ꝛc. [3], um Etwas damit auf-, aus-zu-r. ꝛc., s. Räumer. — -er, m., –s; uv.: Einer, der räumt, u. bes.: ein Werkzeug zum Räumen (3), s. Räum-Bohrer ꝛc.; Pfeifen-R. ꝛc. — -ig, a.: s. ge-r. — -lich, a.: 1) auf den Raum bezügl.: Zeitl. u. r. ꝛc. — 2) (veraltend) = (ge)räumig, weit u. bequem. — -te, f.; –n: s. Raum I 3d. — -ung, f.; –en: das Räumen 5.

Raünen, intr. (haben), tr.: 1) murmeln, in dumpfen (nam. unheimlich klagenden) Tönen schallen od.: solche erschallen lassen. — 2) (s. 1) bes. oft m. hinzutretendem Begriff des Geheimen, das man Einem flisternd vertraut, mittheilt, — nam.: Einem Etwas ins Ohr r. ꝛc.

Raüp-e, f.; –n; Räupchen, lein: 1) Insektenlarve mit mehr als 3 Fußpaaren, bes. Schmetterlingslarve, durch die Gefräßigk., mit der sie vor der Verpuppung Pflanzen verzehrt u. nagend zerstört, großen Schaden stiftend, während nur eine (die Seiden-R.) durch ihr Gespinst dem Menschen nutzt, — oft bildl., nam. in Bezug auf die Metamorphose (vgl. Puppe, Schmetterling). — 2) (s. 1) zuw. eine widerwärtige Pers. (vgl. Spinne). — 3) (s. 1, vgl. Grille, Ratte ꝛc.) = Marotte, wunderl. Einfall ꝛc. — 4) zuw. etwas R–n-Förmiges, z. B. Chenille. — 5) s. Rappe 2b. — 6) Als Bstw. zu 1, z. B.: R–n-Ei; -Fraß, der Zustand des Zer-

freſſenſeins v. R–n u. der dadurch verurſachte Schade; -Gras, Phleum ꝛc.; -Hülſe; -Jäger, Käfer, Calosoma inquisitor; C. sycophanta; -Leben; -Neſt; -Schere, zum Wegſchneiden der R–n-Neſter; -Schnäpper, ein Vogel; -Stand, -Zuſtand; -Tödter, Name v. Thieren, z. B. Weſpen, Vögel ꝛc. — ~en, tr.: Gewächſe v. Raupen reinigen. — **Raus**, adv.: ſ. her 6d.

Rauſch, m., –es: –e, Räuſche; Räuſchchen, lein: 1) (obrd.) raſch auflodernes Feuer, — eig. u. übrtr.: Im erſten R., in der erſten Hitze, im Ungeſtüm der erſten Erregung. — 2) (ſ. 1) gw. von der Trunkenheit als dem Zuſtand, wo das Blut raſcher u. heißer durch die Adern pulſiert, die Lebensgeiſter erregter, aber die Beſonnenheit u. Klarheit des Bewuſſtſeins gemindert iſt (ſ. berauſchen): a) eig.: dieſer Zuſtand, durch den Genuß geiſtiger Getränke erregt. — b) übrtr., z. B.: Ein R. der Liebe, des Entzückens, der Seligk., des Selbſtbetrugs ꝛc. — 3) vereinzelt: a) etwas Rauſchendes, Flitter: Dieſer Städte R. u. Tand. G. — b) rauſchender Waſſerfall, auch: Rauſche, f. — c) das Rauſchen. — d) eine Krankheit der Bäume, wobei das Laub dorrt u. rauſchend abfällt, Laub-R. — e) (ſ. 2a; 4) ſt. R.-Korn; R.-Beere. — f) (Hüttenw.) Stücke Bleierz, die beim Abſondern von Galmei u. wildem Geſtein durch ein Waſchwerk am erſten zu Boden ſinken. — 4) Als Bſtw., nam. zu 2 u. zu rauſchen (ſ. d.), z. B.: R.-Beere, Empetrum ꝛc., als berauſchend; -Flöte, -Pfeife, -Werk, ein rauſchendes Orgelregiſter; -Gelb, Reiß-G., Operment (Umdeutung aus it. rosso, röthlich); -Gold, Flitter-, Kniſter-G. (dünnſtes Meſſingblech, wie R.-Silber, ſolches Argentanblech); -Grün, aus den Beeren des Kreuzdorns; -Korn, Lolch (als berauſchend); -Mittel, berauſchendes; -Pfeffer, Piper methysticum; -Pfeife, -Flöte; -Roth, Realgar (ſ. R.-Gelb); -Silber, ſ. -Gold; -Werk, -Flöte ꝛc. — ~e, f.; –n: ſ. Rauſch 3b. — ~elig, a.: rauſchend; mit Geräuſch. — ~en: 1) intr.: den durchs Wort ſelbſt bez. Schall hören laſſen od. erregen (m. haben); mit ſolchem Schall ſich bewegen (m. ſein); auch tr.: durch ſolchen Schall Etwas ausdrücken, ertönen laſſen ꝛc. u. tr., refl., m. Angabe der Wirkung. Im adjekt. Partic.: R–d, auch im Ggſtz zu ſtill = lärmend, lärmvoll, bei innrer Leere od. doch ſo, daß das Äußre, in die Sinne Fallende als Hauptſache erſcheint. — 2) (ſ. 1) intr. (haben): a) v. Sauen u. Füchſen = brunften (ſ. ranken 3). — b) Eine Pflanze rauſcht [ſchießt] ins Holz, treibt faſt nur Holz ſt. Blüthen. — c) genoſſen, einen Rauſch (ſ. d. 2a) bewirken, ſ. be-r. — d) ein vralt. Kartenſpiel ſpielen. — 3) tr.: (Goldplätter) Den Draht r., den groben nur einmal durch die locker geſpannten Plättwalzen hindurchziehn. — 4) Als Bſtw., ſ. Rauſch 4. — ~ig, a.: 1) berauſcht. — 2) rauſchend.

Rauſe, f.; –n: geringes fließendes Waſſer.

Räuſpern, intr. (haben), refl.: mittels einer od. einiger ſchnell auf einander folgenden Exſpirationen einen Luftſtrom ſchnell u. kräftig durch die Stimmritze u. den zuſammengezognen Kehlkopf treiben, wodurch eine Art Abſpülung dieſer vibrierenden Theile zu Stande kommt, — theils um die Stimme klarer zu machen, theils um Jemandes Aufmerkſamk. auf ſich zu lenken, ſich ihm bemerkbar zu machen od. aus Verlegenheit ꝛc. (vgl. huſten).

Raut~e, f.; –n: 1) gleichſeitiges Parallelogramm (Rhombus), das, wenn es zugleich rechtwinklig iſt, den Namen Quadrat erhält, u.: Dinge v. ſolcher Figur (Karo, frz. carreau), z. B.: a) = Karo im Kartenſpiel. Dazu: R–n-König, -Dame, -Bube, -Aß, -Zwei, -Drei ꝛc. — b) Feld des Brett-, Schachſpiels. — c) Fenſterſcheibe. — d) (ſ. b) Feld eines ſchachförmigen Eſtrichs ꝛc. — e) (ſ. b) ſolche Figur im Wappenſchild, vgl.: R., R–n-Kranz im ſächſ. Wappen, unentſchieden, ob hierher od. zu 4 gehörig. — f) (Steinſchn.) vier- (od. drei-) eckige Facette — u.: Stein m. ſolchen Facetten (R., R–n-Stein, Roſette). — g) ſolche Muſter auf Zeugſtoffen. — h) die Felder des Waffeleiſens u. der Waffeln u. —: Art Backwerk. — i) die Handhabe oben am Schlüſſel ꝛc., eig. die viereckige, wie Ring die runde, auch: Räute. — 2) (Bauk.) = Stab. — 3) (ſchwzr.) Strumpfzwickel. — 4) Pflanzenn., beſ. Ruta, gw. R. graveolens. — 5) Als Bſtw., nam. zu 1, ſ. 1a, ferner z. B.: R–n-Blatt: a) [4]; b) [1a]; -Eſſig [4]; -Fläche; -förmig; -Kranz: a) [4]; b) [1e]; -Richter [1i], ein Werkzeug, den Schlüſſelgriff zu formen; -Schild [1e]; -Stein [1f]; -weiſe, -förmig ꝛc. — ~en: 1) a.: aus Raute (4) beſtehnd: Den r–en Kranz. — 2) tr.: mit Rauten (1) verſehn, gw. im Partic.: Gerautetes (od. rautiges) Wappenſchild. — **Räzel**: ſ. Räthſel.

Re! interj. (Schiff.) = fertig, bereit!, Kommando beim Wenden des Schiffs, — auch: Re(e) machen ꝛc.

Reb~e, f.; –n; -chen, lein; (~en, m., –s; uv.): Ranke u. Rankengewächs, z. B.: Die R–n [Ranken] des Hopfens ꝛc. u. als Pflanzenn. z. B. Indianiſche R., Periploca graeca; Wilde R., Clematis ꝛc., — zumeiſt aber R. = Wein-R., Vitis vinifera, u. zwar ſowohl eine Ranke (Schoß) davon, als auch = Weinſtock, eig. u. bildl.; obrd. auch für Weinberg. — Als Bſtw. z. B.: 1) Reb-Binde, -Winde, Clematis; -Gewächs, Weinwachs; -Gewinde; -Haus, Garten-H. in Weingärten; -Hügel; -Huhn, ſ. Repp-H.; -Land; -Laub; -Mann, Winzer; -recht, von Wein: unverfälſcht, wie er v. den R–n kommt ꝛc., ſ. 2; — überwiegend aber: 2) (ſ. 1, vgl. Wein): R–n-Acker; -Aſche; -Auge; -Berg; -Blatt; -Blut, Wein; -Dolde, Oenanthe; -Gefilde; -Geländer; -Gerank; -Gott, Bacchus; -Hügel; -Laub; -Meſſer, Winzer-M.; -Pfahl; -reich; -Saft, ſ. -Blut; -Schoß, -Schößling, -Sproß; -Stecher, -Sticher, Art Rüſſelkäfer ꝛc. — ~ling, m., –(e)s; –e: Rebenſchoß.

Rech~en: 1) m., –s; uv.: a) Harke (ſ. d.), dazu: R–n-Bohrer, zum Bohren der Löcher für

die Zähne od. Zinken; -förmig; -Stiel; -Zahn. — b) etwas R.-Förmiges, s. Harke 2; ferner: Fall-; Floß-, Holz-; Kleider-; Mühl-; Stell-R. &c. — 2) tr., auch o. Obj.: harken. — 3) Als Bstw., s. 1a u. rechnen. — -enēī, f.; -en: s. Rechenkammer. — -enschaft, f.; 0: die Angabe, was u. warum man es gethan, gegen Jemand, der Einen für das Thun zur Verantwortung zu ziehn, berechtigt ist: R-s-Ablage, -Bericht; -Pflicht &c. — -ling, m., -(e)s; -e: Bars. — -nen, tr., intr. (haben), zuw. refl.: 1) (eig.): arithmetische Operationen vornehmen, d. h. solche, die zur Best. gesuchter Zahlgrößen dienen; die Ansätze dazu machen; dadurch das Gesuchte finden, — auch: a) (prägn.) Mit Jemand r., r., wie groß die Schuld ist, vgl. — wo es sich um gegenseitige Fordrungen, um ein Konto des Soll u. Haben handelt — ab-, zusammen-r. — b) (sprchw.) Ohne den Wirth r. od. seine Rechnung machen, sich verrechnend, in seinen Hoffnungen sich betrügen. — c) Eins ins Andre r., v. der Bausch- u. Durchschnittsrechnung, wo das Zuwenig des einen Postens gegen das Zuviel des andern ausgeglichen wird, eig. u. übrtr.; ähnl.: Alles in Allem gerechnet, wenn man die Summe zieht &c. — d) Mit einer r-den Miene = mit der eines R-den, in R. Vertieften. — 2) (s. 1) verallgemeint auf ähnl. Geistesoperationen, vgl. zählen, ferner sowohl v. den Schlußfolgrungen, die man auf einander — als v. den Voraussetzungen u. Annahmen, auf die man sie baut &c., z. B. (ineinandergreifend): a) ein Obj. als zu Etwas gehörig ansehn u. ihm demgemäß seine Stelle anweisen: Man rechnet (zählt) ihn zu den (od. unter die) guten Autoren &c.; unter die Verlornen od. (s. c): für verloren &c. — b) (s. a) Etwas gegen einander r. (halten), die gegenseitigen Beziehungen u. Vhe vergleichend betrachten. — c) einen Anschlag machend, taxierend Etwas annehmen; nach seinem Dafürhalten Etwas in gewisser Weise ansehn, erachten, gelten lassen: Man rechnet v. hier nach B. 2 Meilen; Es sind, hoch, gut gerechnet [höchstens], — schlecht, niedrig gerechnet [mindestens] 2 Meilen; Wir r. —, daß Jeder ein Pfund ißt, — auf Jeden ein Pfund; Etwas, Einen (für) verloren r. &c. — d) (s. c) Etwas beim Kalkül in Anschlag bringen (eig. u. übrtr.): Dabei wird weniger der Silberwerth als die Arbeit gerechnet; Nicht zu r. od. ungerechnet [abgesehen davon], daß &c.; Einem, sich Etwas als (od. zum) Verdienst, zur Ehre r., an-r. &c. — e) Auf Etwas r., zählen, bei seinem Kalkül (s. f) darauf bauen. — f) einen Kalkül machen, in Erwägung der Sachlage Etwas annehmen u. daraus Schlußfolgrungen ziehn. — 3) Als Bstw.: Rechen- (falsch, in vermeinter Korrektheit, — vgl. zeichnen —: R.-) Aufgabe, -Exempel; -Brett, -Maschine, -Tafel, -Tisch, Maschine, wodurch man mit Leichtigk. das Facit von Rechnungen erhält; -Buch, Schülern &c. beim R. dienend (vrsch. Rechnungs-B.); -Exempel, -Aufgabe; -Fehler, Rechnungs-F., den man beim R. begeht; -Herr, obrigkeitl. Pers., die dem Rechnungswesen vorsteht, die Rechnungen prüft &c.; -Kammer, Rechnungs-, obrd.: Rait-K., Behörde, die die Rechnungen über Einnahmen u. Ausgaben des Staats &c. führt od. prüft &c.; -Knecht, s. K. 4a; -Kunst, -Künstler (nam. übrtr.); -Lehrer; -Lektion, -Stunde; -Maschine, s. -Brett; auch: Jemand, der m-n-mäßig rechnet; -Meister: a) -Lehrer, -Künstler; b) Vorgesetzter einer Rechenkammer; -Pfennig, ein Blech-P. o. Geldwerth, früher nam. beim Rechenunterricht zur Veranschaulichung des Numerierens benutzt (Zahl-P.), jetzt meist als Spielmarke (Dante), oft übrtr.; -Schule; -Schüler; -Stab, in Rechenmaschinen &c.; -Stift, Schiefer-St.; -Stunde, -Lektion; -Tafel: a) Schiefer-T.; b) Tabellen zum Erleichtern des R-s, nam. Multiplikations-T-n; c) s. -Brett; -Tisch, t.-förmige Rechenmaschine; -Unterricht &c. — -ner, m., -s; uv.: 1) Jemand in Bezug auf seine Geschicklichk. in der Rechenkunst, weibl.: R-in. — 2) als Titel eines Rechnungsbeamten. — -nung, f.; -en: 1) eine best. Art des Verfahrens, um durch arithmetische Operationen etwas Gesuchtes zu finden (o. Mz.) — u. (m. Mz.): eine nach solchem Verfahren zu lösende Aufgabe. — 2) (s. 1) bes. in Anwendung aufs bürgerl. Leben, auf Handel u. Wandel: das Berechnen v. Soll u. Haben, u.: die schriftl. Aufzeichnung zu diesem Behuf. — 3) (s. 2) eine nach den Grundsätzen der Buchführung gemachte Aufzeichnung Dessen, was Jemand Einem schuldet, — u.: die Schuld od. Schuldfordrung selbst. — 4) übrtr. (s. rechnen 2, nam. 2f) ein Kalkül, eine auf Erwägung der Sachlage gegründete Annahme u. die darauf gebauten Schlüsse, Anschläge, Pläne. — 5) (s. 2—4) in stehnden Verbindungen, als Obj. (a—e, alphab. nach den Zeitw.) u. abhäng. v. Präpos. (f—k, alphab.): a) (Seine) R. [seinen Vortheil] bei Etwas finden, sich gut dabei stehn (s. 4, zunächst v. Spekulationen &c.). — b) Seine R. (2) ohne den Wirth machen, s. rechnen 1b. — c) Mit Jemand od. Etwas seine R. (2; 3) machen, abrechnen. — d) (Sich) R. (4) auf Etwas machen, darauf rechnen (s. d. 2e). — e) (Den Umständen) R. (4) tragen, die Umstände berücksichtigend u. sich in die Zeit schickend, seine Fordrungen &c. danach modificieren. — f) Auf R. (2) ein Gut verwalten, so daß man über den Ertrag R. ablegt, so: Auf R. sitzen &c.; Auf R. [2; 3 = auf Borg] Etwas nehmen, kaufen &c.; verallgemeint: Auf Jemandes R. (od. Konto), so daß er die Schuld auf sich nimmt od. tragen soll; Auf R. der Ehre &c.; auch: Auf (od. für) fremde R. Geschäfte machen; Die Waare lagert hier auf (od. für) Ihre R. u. Gefahr &c. — g) Einem einen (Quer-) Strich durch die R. (2; 4) machen (insofern das Durchstrichne nicht mehr gilt), seine Pläne, Erwartungen kreuzen, vereiteln. — h) Für, s. e: auf. — i) Mit Jemand in (laufender) R. (2) stehn; Einem Etwas in R. bringen, stellen, eig. u. übrtr. — k) Mit R. (2) leben, so daß man seine Ausgaben nach den Einnahmen einrichtet, Ggst: ohne R. &c. — 6) Als Bstw. z. B.: R-s-Ablage [2]; -Abschluß [2]; -Art [1]; -Aufgabe [1],

Rechen-A.; -Beamter [2], bei öffentl. Kassen ꝛc.; -Beleg [2]; -Betrag [2; 3]; -Buch [2], vrsch.: Rechen-B.; -Fehler [1], Rechen-F.; -Führer [2], die R-s-Bücher führend, Buch-F.; -Geld, -Münze [1], wonach gerechnet wird, ohne daß es davon geprägte Stücke giebt; -Kammer [2], Rechen-K.; -Münze, -Geld; -Rath, als Titel v. R-s-Beamten; -Träger [5e], -Trägerei; -Wesen [2], Alles, was zu Be-R-en, nam. in öffentl. Kassen gehört ꝛc.

Récht: I. a. (hochd. o. Steigrung): 1) Ggſtz zu link (ſ. d. 1—5b, — nicht aber zu 5e od. linkiſch), als Adv. gw. (ſ. links): rechts, auch ſubſtantiviert: Die R–e = r–e Hand, Seite. — 2) vralt., Ggſtz zu krumm u. ſchief; das Letzte noch in der Verbind.: Ein r–er Winkel, der einen gleichen Nebenwinkel hat, wie der ſchiefe einen ungleichen, vgl. loth-, ſcheitel-, wage-r. ꝛc. — 3) Dem, was als Richtſchnur (Maßſtab der Beurtheilung) dient, gemäß, entſprechend, damit übereinſtimmend; Das ſeind, was — od.: ſo ſeind, wie — es ſein ſoll, man es haben will (vgl. II. u. als Ggſtz un-r.). Natürl. richtet ſich dabei die Bed. nach dem jedesmaligen Maßſtab, der in der Beurtheilung für den Vergleich Deſſen, was iſt, mit Dem, was ſein ſoll od. ſollte ꝛc., angelegt wird, vgl. z. B.: Der Schüler hat dem Lehrer r. [richtig, Ggſtz un-r.] geantwortet, der Inhalt der Antwort ſtimmt mit Dem, wie das in Frage Geſtellte ſich wirklich verhält od., wie der Lehrer geantwortet wiſſen wollte, überein; Du haſt dem vorwitzigen Frager r. [gebührend] geantwortet, die Art deiner Antwort ſtimmt mit Dem überein, wie ſie mit Rückſicht auf den Vorwitz des Fragers ſein ſoll u. muß; Er hat vielleicht juriſtiſch r., gewiß aber nicht moraliſch r. (er hat moraliſch un-r.) gehandelt, ſeine Handlung widerſtreitet nicht Dem, was nach Beſt. der beſtehnden ſtaatl. Geſetze, wohl aber Dem, was nach den Vorſchriften, des Sittengeſetzes ſein ſoll u. darf; Habe ich den Brief ſo r. od. un-r. geſchrieben?, entw.: Dem, was u. wie ich es ſchreiben ſollte, entſprechend — od.: den Vorſchriften der Grammatik gemäß ꝛc.; Du meinſt das R–e, aber du drückſt dich nicht ganz r. aus, — dein Ausdruck iſt nicht ganz der r–e, deine Meinung entſpricht dem Sachverhalt, der Wirklichk., Wahrheit, aber dein Ausdruck nicht ganz deiner Meinung ꝛc.; Geh ich hier r. od. un-r. od.: iſt Das hier der r–e Weg — nach der Friedrichsſtraße?; Das iſt nicht der r–e Weg (die r–e Art u. Weiſe) ans Ziel zu kommen, entw.: er entſpricht dem Ziel nicht, führt nicht dahin — od. (ſ. o.) er entſpricht nicht der Moral ꝛc.; Ich wollte zu Herrn R.; komme (bin) ich r. hier?, iſt der Ort, wo ich bin, übereinſtimmend (identiſch) mit dem, wohin ich wollte?; Komme ich (Ihnen) r., jetzt r. [gelegen] od. un-r.?, paſſt Ihnen mein Kommen, die Zeit meines Kommens? ſtimmt es mit Dem, was u. wie Sie wollen (wünſchen)?; Biſt du nicht r. hier? [auf die Stirn zeigend], ſteht's in deinem Gehirn nicht ſo, wie es ſein ſollte?; Mir iſt nicht r. (zu Muth, zu Sinne), nicht ſo, wie mir ſein ſollte; ich fühle mich unmuſtern; Wenn (od. wo) mir r. iſt, wenn ich nicht irre; Jemand r. [Ggſtz miß-, un-r.] verſtehn; Das iſt nicht der r–e (iſt ein un-r–er) Schlüſſel, nicht der, der es ſein ſoll, den ich haben will, brauche, ſuche; der zu dem zu öffnenden Schloß paſſt ꝛc.; „Möchte gern 'was R–s (ſ. e) hieraußen lernen". | Da ſeid ihr eben r. am Ort = am r–en Ort, an dem eurem Verlangen entſprechenden; Sich gleich an den R–en wenden, vor die r–e Schmiede gehn ꝛc. — Wir erwähnen noch beſ.: a) Das iſt (od. ſo iſt es) r., od. bloß: R.!; r. ſo!; od.: ſo r.!; ganz r.! als Ausdr. der Billigung des Geſagten od. = ſo iſt's ꝛc. — b) in der That Das ſeind, was es genannt wird; den Namen durch das Weſen u. vor den bloß „ſo genannten" ganz eig. u. in prägn. Sinn verdienend (vgl. wahr, wirklich, eigentlich ꝛc.): Ehre die Wittwen, welche r–e Wittwen ſind ꝛc., vgl.: Etwas kommt Einem in die un-r–e Kehle (Gurgel), in die Luftröhre, ſt. in die Kehle, man verſchluckt ſich. — c) (ſ. b) auch in mehr od. minder abgeſchliffnem Sinn: Das iſt ein r–er Jammer, ein r–es Elend! eig.: ein Jammer, Elend, das in der That dieſen Namen verdient, dann aber auch gleichſam nur als pleonaſt. Verſtärkung: Das iſt (in der That) ein Elend, ſo auch adverb.: Das ſieht r. jämmerlich aus, bald = ſehr, bald = allerdings, wirklich ꝛc. Zuw. wird das Ew. ſt. des Adv. vor Ew. gebraucht, z. B.: R–e [ſt. r.] gute Leute ꝛc. — d) (ſ. b; c) verbunden m. erſt (ſ. d. I. 3e): Ich habe geliebet, nun lieb ich erſt r., noch viel mehr, mein früheres Lieben iſt Nichts gegen das jetzige; erſt dies verdient in der That den Namen; Jetzt erfahren Sie es erſt r. nicht, noch viel weniger. — e) (ſ. b) Etwas R–es, was des Namens werth iſt; etwas Tüchtiges, Gehöriges, Bedeutendes; Viel ꝛc. — f) (ſ. b; e) häufig im Gegenſinn: Das war ja r. freundſchaftl. von Dir, ein r–es Freundſchaftsſtück ꝛc.; Du biſt mir auch der R–e; Das half ihm auch 'was R–es! [ſo gut wie Nichts]. — g) R., eig.: ſo beſchaffen, daß es die Billigung des Urtheilenden erhält; dann auch in abgeſchliffnerem Sinn: ſo beſchaffen, daß man zufrieden iſt, ſich zufrieden geben kann: Mir iſt's r.; kann (ſoll) es r. ſein; Wer kann's Allen r. machen? — Ferner in beſt. Verbind. u. Fügungen: h) Ein r–er Mann ꝛc. (ſ. b), Einer, der den Namen eines Mannes mit Recht verdient; aber auch: Einer, der etwas R–es (e) vorſtellt. — i) Etwas geht nicht mit r–en Dingen (ſ. d. 2a) zu. — k) R–e [echte, ehel.] Kinder, ferner bei Verwandtſchafts-Bez. im Ggſtz zu ſtief (ſ. d.). — l) (veraltend) Ein Obj. r. ſprechen, durch den (Urtheils-) Spruch es für r. erklären, vgl. rechtfertigen, gutheißen ꝛc., z. B.: Den Gerechten r. ſprechen u. den Gottloſen verdammen. 5. Moſ. 25, 1 (vrſch., ſ. II 4d; Einem Recht ſprechen). — m) Alles, was r. (od., ſ. II, R.) iſt! ellipt. Einſchiebſel, zu bez., daß man, der Wahrheit die Ehre gebend, Etwas nicht in Abrede nehmen kann = ja, Das iſt wahr; Das muß ich ſagen ꝛc. — n) Zum (od. nach dem) R–n ſehn, darauf ſehn u. achten, daß Alles in gehöriger Ordnung u., ſo wie es ſein muß, vor ſich geht. — o) In alle Sättel (ſ. d.) r. od. ge-r. ſein, paſſen;

schwzr.): R. in keinen Schuh, gar Nichts taugend ꝛc. — p) (vgl. 1) Die r–e Seite eines Zeugs ꝛc., die best. ist, nach außen zu kommen, gesehn zu werden, Ggstz: die linke od. un-r–e. — II. n., –(e)s (s. 4h); –e: Das, was in Gemäßheit eines entscheidenden Ausspruchs, Urtheils, Gesetzes r. (s. I 3) ist od. dafür gilt; wozu man befugt ist; was Einem zusteht u. gebührt ꝛc., m. vrsch., sich daraus entwickelnden Bedd. u. oft nah an einander grenzenden Nüancen, wobei nam. auch v. Einfluß ist, ob das Wort (allgm.) o. Artikel in Ez. steht od. (kollektiv) m. d. best. Artik. in der Ez. steht od. (vereinzelnd) m. dem unbest., woran sich die Mz. o. od. m. Artik. schließt: 1) allgm., wo zu beurtheilen steht, ob Das, was Jemand sagt od. gethan, recht, richtig, wahr, gut, zu billigen ist (Ggstz Un-R.) — in Ez. o. Artik. (außer bei hinzutretendem Superl.), in best. Verbind.: a) prädik., wo aber R. fügl. als Ew. zu fassen ist, s. I3. — b) als Obj.: Thue R. u. scheue Niemand! ꝛc.; Ich habe R. (Un-R.), Das, was ich sage od. thue, ist r. (un-r.); Einem R. geben, das Urtheil fällen, daß er R. hat; R. bekommen ꝛc., v. dem Urtheilenden für Den erklärt werden, der R. hat; R. behalten, die Position behaupten, der zufolge man R. hat; Einem R. lassen, das Feld räumend, ihn als Den erscheinen lassen, der R. hat; Immer R. haben wollen (s. Habe-R., r.-haberisch) ꝛc.; Wer die Macht hat, mag auch das R. (s. 2) haben, den Schwachen zu unterdrücken, aber er hat nicht R., wenn er es thut ꝛc. — c) abhäng. v. Präpos.: Mit R., R. habend; so daß man R. hat; mit Grund; mit gegründeter Ursache — Ggstz: Mit Un-R., vrsch.: Ohne R. [Berechtigung], vgl.: Wider R., widerrechtl., so daß die Gerechtigkeit dadurch verletzt wird. — 2) die Einem od. etwas Personif. zustehnde Befugnis u. das vermittels derselben ihm Zustehnde u. Gebührende, v. ihm mit Fug in Anspruch zu Nehmende (vgl. 1b, Schluß u. 4): Das R. des Stärkern, der Stärke, Gewalt, Faust ꝛc., Das, was der Stärkre sich erlauben darf, wo eben nur die Gewalt regiert; Die R–e eines od. des Bürgers, die Befugnisse, die ein Bürger als solcher hat u. in Anspruch nehmen darf; ein R. des Bürgers, ein einzelnes v. diesen R–en; Das R. des Bürgers, entw. v. einem best., einzelnen, in Rede stehnden solchen R. od. (kollekt.) die Gesammtheit aller dieser R–e; Jemand od. Etwas tritt in sein altes R. ein ꝛc. — 3) (s. 2) ein auf zustehnde Befugnis gegründeter Anspruch u. demgemäße Befugnis: Ein R. an, auf, zu Etwas, s. An-R. — 4) in engrem Sinn, in Bezug auf Entscheidung nach Gesetz od. Gesetzen: a) was nach dem Gesetz — nach den entscheidenden Best. über das Rechte — r. (s. I 3) ist od. dafür erkannt wird, sowohl abstrakt u. allgm. (vgl. Gerechtigk., auch personif.) als auch in Anwend. auf einen konkreten zur Entscheidung vorliegenden Fall, — oft gegenübergestellt der Gewalt, ferner in prägn. Unterscheidung v. Ez. u. Mz.: R–e u. Freiheiten sind ganz was Andres als R. u. Freiheit: R–e werden gegönnt; R. dagegen ist ein Besitz, der sichern soll gegen Mißgunst ꝛc. — b) die gesetzl. Bestimmungen, wonach das R. (a) entschieden wird: Einen nach R. u. Gesetz verurtheilen; Nach dem röm., deutschen R.; Gegen göttl. u. menschl. R.; Das R. od. die R–e studieren, Doktor beider R–e, des geistl. u. des bürgerl. ꝛc. — c) das Einem nach dem R. (a; b) Zukommende, sowohl v. etwas Gutem als Schlimmem: Gnade für R. ergehn lassen; Einem zu seinem R. (ver)helfen; Sich selbst R. schaffen ꝛc.; Einem geschieht R. od. (s. I 3) r. — d) der richterl. Urtheilsspruch, z. B.: Ohne, nach, durch Urtheil u. R. ꝛc.; R. sprechen, das Urtheil fällen (vgl. I 3m), s. d. Folg. — e) (s. d) gerichtliches (od. R-s-) Verfahren, Proceß: Ich vergleiche mich nicht, ich lasse es aufs R. ankommen ꝛc. — f) Gericht, — im Allgm. vralt. ꝛc., doch z. B.: Ich stehe redl. zu R–e. G., ich entziehe mich dem Gericht u. der über mich zu fällenden Sentenz nicht, s. Jes. 58, 2 ꝛc. — Dazu formelhaft: g) Von R–s wegen, dem R. (den gesetzl. Best.) u. dem R–s-Verfahren gemäß, so nam. als Schluß richterlicher Urtheile u. Entscheidungen; auch verallgemeint: Von R–s wegen [eig.: wenn es streng nach dem R. ginge] hätte ich Das nicht zugeben müssen. — h) in Genit.-Form: Rechtens (gw. o. Artik.), z. B.: Ein Schein R–ens; Die Form, Kraft R–ens ꝛc.; ferner: Das ist R–ens [dem R., R–s-Verfahren gemäß]; auch adverb.: Und R–ens [v. R–s wegen] folgt daraus ꝛc. — i) Etwas besteht zu R., ist nach dem R. (rechtlich) in Kraft u. Wirksamk. — 5) s. zurecht. — III. Als Bstw.: 1) z. B.: R.-Eck [I 2], r.-winkliches Vier-E.; -eckig [I 2], Ggstz schief-e.; -fertig: a) geneigt, zu rechten, zu streiten (r.-haberisch); b) (vralt.) gerecht; -fertigen: a) (vralt.) Einen vor Gericht laden, ihm den Proceß machen, ihn verhören, strafen ꝛc. (R.-Fertigung, Proceß); b) (s. a, vralt.) Einen genau inquirieren; übrtr.: tadeln, meistern; c) Einen od. Etwas für r.-fertig (s. d. b), d. h. r., gerecht, schuldlos erklären, Ggstz: verurtheilen, verdammen; d) (s. c) Etwas, Einen, sich r.-fertigen, sein Thun als r. darthun (vgl. entschuldigen): Rechtfertigung; -Fuchs [I 3b], ein ganz rothes Pferd; -gängig, -läufig; -gläubig [I 3], des r–en Glaubens, orthodox, Ggstz irr-g.; -Haben [II 1b], subst. Infin.: die Sucht zu streiten u. dabei immer R. haben zu wollen, dazu: R.-Haber, -Haberei, -haberisch; -läufig [I 3], den r–en od. normalen Lauf habend, nam. (Sternk.): sich nach Osten bewegend, Ggstz rück-l. (retrograd); -liebend [II 4]; -linig [I 2]; -los [II 4]: a) r–s-widrig; b) keines R–s-Schutzes genießend; -Losigkeit; -mäßig [II], dem R. gemäß; -schaffen [I 3]: die r–e, gehörige Beschaffenheit habend ꝛc.: a) (allgm.) solche Beschaffenheit habend, daß es die gewählte Bez. m. vollem R. verdient; gehörig; tüchtig (comme il faut), nam. adv. od. als Ew. bei Verbal-Hw., außerdem heute gemieden; b) in Bezug auf die Gesinnung: das R–e zu thun beflissen, redl., ehrl., dazu: Ggstz: Un-r.-schaffen ꝛc.; Rechtschaffenheit; -Schreibung [I 3], Orthographie; -seitig [I 1], auf der r–en Seite od.

r–s befindl.; -Thun [II 1]; -winkelig [I 2]; -zeitig [I 3], zur r-en Zeit seind, geschehnd, kommend &c. — 2) (zu II, nam II 4, vgl. juristisch) z. B.: Rechts-Anspruch, den man juristisch auf Etwas hat; -Anwalt; -beflissen, dem Studium des R–s sich widmend &c.; -Beistand, nam. -Anwalt; -beständig, im R. gegründet; -Beweis; -Fall, ein juristischer, der gerichtl. Entscheidung unterliegender; -Fordrung; -Frage; -Gang, Proceßverfahren; -Gelehrsamkeit, Jurisprudenz, -gelehrt; -Grund; -gültig; -Handel, -Sache, -Streit, Proceß; -Kenner, -Gelehrter; -Kniff; -Kosten; -Kraft, -kräftig, -beständig; -Kränkung; -Kunde, -Gelehrsamkeit, -kundig; -Lehre, -Lehrer; -Mittel, in einem R–s-Streit der Antrag einer vom Richter vermeintl. beschwerten Partei, wodurch sie wider ihren Gegner gerichtl. Verhandlungen in der Absicht veranlasst, daß der ihr zugefügten R–s-Kränkung durch einen eignen Incidenzstreit abgeholfen werde; -Pflege; -Sache, -Handel; -Spruch, Urtheils-Sp.; -Streit, -Handel; -Verdreher; -Verfahren; -Verhandlung; -Vorbehalt; -Wissenschaft; -Wohlthat, die Einem das R. zu Theil werden lässt &c. — **-en,** intr. (haben): über eine Rechtssache die Entscheidung Rechtens herbeiführen; im Wege Rechtens sein Recht suchen, processieren, eigentl. u. übertr., bildl., vgl. hadern, streiten, habe-r. — **-ens:** s. Recht II 4h. — **-lich,** a.: 1) (Volksspr.) die Ansprüche, die man an Etwas zu machen berechtigt ist, befriedigend; so, wie es sich gehört; gehörig (s. rechtschaffen a). — 2) Dem, was recht u. gut ist, gemäß; redl., brav (s. rechtschaffen b), Ggst: un-r.; R–keit(s-Gefühl &c.) — 3) den Gesetzbestimmungen des positiven, juristischen Rechts entsprechend, darauf bezügl. &c. — **Rĕchts,** adv.: zu recht I 1 (s. d., vgl. links).

Rĕck, n., –(e)s; –e: Gestell, — nam. (Turnk.) Gestell aus 2 Ständern u. einer darin wagerecht ruhnden Stange, s. recken. — **-e:** 1) m., –n; –n: (in gehobner Spr.) ein Mann v. besondrer Größe u. Stärke. — 2) f.; –n: a) (veralt.) das Recken, nam. bei der Tortur. — b) ein Werkzeug der Riemer zum Recken des Leders &c. — c) im Leinwandhandel ein Längenmaß (v. 12—16 Ellen). — d) Stangengerüst zum Aufhängen gefärbten Zeugs &c. — e) (Reepschläg.) Lattengerüst mit Haken zum Aufhängen der gesponnenen Fäden. — f) (Schiff.) Brettergestell u. Haken, worin u. woran Kugel u. Waffen, vorm Hin- u. Herschlingern geschützt, ruhn. — **-en,** tr.; refl.: dehnen, strecken &c.: Den Körper, die Glieder, sich nach dem Schlaf &c. r. u. strecken; Den Kopf in die Höhe, aus den Fluthen &c.; Die Hand über Etwas hin, nach Etwas r. &c.; Angeklagte auf der Folter r.; Das Zeug, Tuch, Leder r., es reckt sich; Die Eisenbarren r. &c. Als Bstw. z. B.: Reck-Bank, Folter-B.; -Bein, Streck-B.; -Eisen, durch eine Art Schwanz- (s. g. Reck-Hämmer) ausgestrecktes Stab-E., vgl.: Reck-Walzwerk &c. — **-enhaft,** a.: in der Weise eines Recken.

Rēd-e, f.; –n: 1) (o. Mz.) zuw.: die Fähigk., zu reden (vgl. Sprache). — 2) (s. 1, o. Mz.) zuw.: die Art u. Weise des Redens, z. B. in Bezug auf den Ton der Stimme, zumeist (s. 3) gleichzeitig auf den Inhalt des Gesprochnen; ferner in Bezug auf Stilart u. Rhythmus: In gehobner; gebundner R. &c. Gw. aber m. Bezug auf den Inhalt: Das, was geredet, gesprochen wird (3—5), u. zwar —: 3) wo es sich um eine Konversation mehrerer mit einander sprechender (zuw. auch: verhandelnder) Personen handelt (vgl. Unterredung, Gespräch, Wort): Einem in die R. [ins Wort] fallen; Seine R. [Das, was man sagen wollte] vergessen; Davon ist eben die R. (vrsch. 5); Der in R. [od. Frage] stehnde Ggstd; Das ist keine R. [Frage], Das versteht sich v. selbst; Wenn die R. grade darauf kommt; Die R. darauf bringen; Die Sache muß zur R. kommen, gebracht werden &c.; Das ist nicht der R. werth; Das ist immer meine R. gewesen, die v. mir ausgesprochne Ansicht; Er kehrt sich an deine R. u. an die R–n all seiner Verwandten nicht; Wenn gute R–n sie begleiten, | dann fließt die Arbeit munter fort &c. — 4) wo es sich nur v. einer redenden Pers. handelt od. v. einzelnen (o. Konversation), z. B.: a) v. einzelnen (abgerißnen) Äußrungen, die man an od. gegen Jemand richtet: Gotteslästerliche R–n [Worte] ausstoßen; Kurzweilige, verfängl. R–n führen; Einem die losesten R–n anhängen &c. — b) (s. c) ein sich an Hörer wendender zusammenhängender Vortrag übrh.: 1. Mos. 4, 23; 41, 37; 5, 32, 1 &c., so bibl. auch vom „Wort Gottes"; ferner v. schriftl. Aufzeichnungen. Pred. 1, 1; Ap. 1, 1 &c. — c) (s. b) in engrem Sinn: ein Vortrag, den Jemand nach den Regeln der Kunst (der Beredtsamk., Redekunst) hält, damit die Zuhörer — überzeugt od. überredet — das Vorgetragne als richtig u. geltend annehmen: Eine R. ausarbeiten, halten; Geistliche, weltliche, akademische, gerichtliche R–n &c. — 5) Das, was „die Leute" reden (vgl. Gerede, Gerücht): a) allgm.: Es ist die R. davon, daß &c. (vrsch. 3); Sich nicht an die R–n der Leute kehren; Durch das ganze Dorf hört man die R. gehn: | der kleine Töffel hat den Hadrian geschlagen &c. — b) speciell v. etwas Nachtheiligem, das v. Einem geredet wird, häufiger: Gerede. — 6) in einigen Fügungen = Rechenschaft, Verantwortung, Antwort, zunächst v. Dem, was Jemand auf eine Anklage zu sagen, zu erwidern hat; danach verallgemeint, z. B.: Einem R. u. Antwort — stehn, auf Etwas geben, v. Etwas schuldig sein; Einem (zur) R. stehn; Ihn zur R. stellen &c. — 7) s. Reede. — 8) Als Bstw. (vgl. reden), z. B.: R.-Bild, -Figur, zur Belebung der R.; -Blume, -Blüthe, -Floskel; -Fluß, Suade; -Kunst [4c], Rhetorik, Beredtsamk., -Künstler, s. Redner; -Schmuck; -Schwulst; -Schwung; -Theil, ein Wort, sofern es in eine der nach der grammat. Eintheilung aufgestellten Wortklassen gehört; -Übung, Vortrag zur Übung in öffentl. R-n &c. — **-en,** intr. (haben): mit

Verstand u. Gedanken sprechen (s. d.), v. Pers od. Personif., — auch tr., z. B.: Einige Worte r.; Kein Wort, keine Silbe r. — von od. über Etwas zu Jemand, mit Jemand, — dagegen, dawider, darein, dazwischen; Das Beste zur Sache r.; Weisheit, Unsinn r.; Rede Dolche, rede Schwerter!, dein Wort sei wie ein Dolch ꝛc.; Eine fremde Sprache, Französisch ꝛc. geläufig, fließend r.; Die Sprache der Liebe, der Überzeugung r. ꝛc.; auch m. Angabe des Erfolgs, tr. u. refl.: Einen ganz taub, wirr ꝛc.; Einem Etwas aus dem Sinn; sich einen Proceß an den Hals; Schwarz zu Weiß ꝛc.; Einen od. sich um den Kopf, Hals; sich in Wuth hinein; sich heiser r. ꝛc. Ferner im adjekt. Partic. Präs. v. Sachlichem in einer Art Belebung, wie beredt, sprechend ꝛc., z. B.: R–de, die r–dsten Zeugnisse, Beweise, Beispiele, Mienen, Gebärden ꝛc.; Ein r–des Wappen, dessen Figuren den Namen bez. ꝛc. — Als Bstw., s. Rede 8; ferner: R–s-Art, feststehnde Sprachwendung, Phrase, daher oft: gedankenlos gebrauchte, inhaltlose, leere, nicht ernstlich gemeinte Worte ꝛc.; Red-selig, gern u. viel r–d, -Seligkeit. — -ereī, f.; –en: Gerede, (leere) Redensarten ꝛc. — -lich, a.: 1) treu u. ohne Falsch, zunächst in der Erfüllung des Geredeten, Zugesagten, dann allgm. in der Pflichterfüllung, im Handeln; bieder u. ehrenhaft in der Gesinnung u.: solcher Gesinnung gemäß, Ggsz: un-r. — 2) (s. rechtschaffen a): tüchtig, gehörig: Mit unsern wenigen Gaben | haben wir r. geprahlt. G. ꝛc. — -lichkeit, f.; 0: das Redlich (s. d. 1) -Sein. — -ner, m., –s; uv.: Einer, der das Reden (Halten v. Reden) als Kunst (Beruf, Gewerbe) treibt (Rhetor): R.-Blume ꝛc., s. Rede-B.; -Bühne; -Gabe; -Gebärde; -Kunst ꝛc. — -nereī, f.; –en: die Art u. Weise, das Treiben eines Redners, nam. tadelnd; Floskelkram. — -nerisch, a.: in der Weise eines Redners (rhetorisch, oratorisch). — -nern, intr. (haben), als Redner auftreten u. sich behaben. — **Rē̄e**: s. Re.

Rēēd- (Rhēd-)e, f.; –n: 1) Ort, wo man sich zu Etwas bereit macht, z. B. wo die Turner ruhen u. warten, bis ihre Reihe kommt; wo man die Schiffe zur Abfahrt ausrüstet (ausreedet; s. 2). — 2) (s. 1) ein Ankerplatz nah bei der offnen See od. in einiger Entfernung vom Hafen od. vom Strand. — -en, tr.: s. aus-r. — -er, m., –s; uv.: Schiffs-R., -Eigner. — -ereī, f.; –en: Geschäft eines Reeders; Ausrüstung u. Befrachtung eines Kauffahrers. — **Rēēf**: s. Reff 6. — **Rēēp**, n., –(e)s; –e: (niedrd., seem.) Seil, Tau: R.- (od. Reif-) Schläger, Seiler (Reeper, Reifer); -Schlägerei, Reeperei, Reeper-, Reif(er)-Bahn ꝛc.

Rĕff, n., –(e)s; –e: 1) = Raufe 1; sprchw.: Das Letzte im R. haben, dem Ende nah sein. — 2) = Raufe 3, auch R.-Kamm. Dazu: Den Flachs reffen. — 3) auf dem Rücken zu tragendes Gestell, als Behältnis, um Etwas bequem fortzuschaffen, Trag-R., -Korb, Kraxe ꝛc. Dazu: R.-Träger, Händler, der seine Waaren im R. herumträgt ꝛc.; sprchw.: Bei Einem noch Etwas im R. haben, wie: einen Schinken im Salz = Etwas, wofür man ihn noch zur Rede stellen, büßen lassen wird; Einem Eins aufs R. [Buckel ꝛc.] geben, ihn durchprügeln. 4) = Weibsstück. — 5) st. (Felsen-) Riff. — 6) (Schiff.) Vorrichtung zur (größern od. geringern) Verkürzung eines Segels durch Einbinden eines Theils u.: der einzubindende Theil od. Streif (auch: Reef, seltner: Riff): R.-Band; -Gatt; -Loch; -Talje ꝛc.; Die Segel (ein)reffen. — -en, tr.: s. Reff 2; 6.

Rēg-bar, a.: er-r. — -e: 1) a.: in lebendiger Beweglichk., körperl. u. geistig: R. sein, werden; machen, z. B.: das Wild [es auf-, forttreiben], Jemandes Sinne, Leidenschaft, Galle, Zorn, Wuth (s. regen, erregen) ꝛc.; Der r. Bach, Strom ꝛc.; R–s Gewühl, Leben; R. Theilnahme ꝛc. — 2) f.; –n: a) (o. Mz.) das R.-Sein, r. Bewegung, s. Regung, Regsamkeit. — b) Stangengestell zum Regen (Auf- u. Niederziehn) des Lockvogels. — -el (lat.), f.; –n; –chen: 1) Lineal, — auch (nam. bei Ältern) als Richtschnur bei Messungen (s. Maß-R. a), bildl. 2. Kor. 10, 13 ff.; gw. übrtr. (s. Richtschnur): Das, wonach man sich richten kann, richtet, zu richten hat ꝛc., so nam.: 2) das gemäß der Erfahrung, der Beobachtung Gewöhnliche, im Ggsz zu dem davon Abweichenden (den Ausnahmen), ohne daß die innern Gründe, warum es das Gw. ist, erkannt werden (wodurch R. sich v. Gesetz untersch.): Keine R. ohne Ausnahme; In der R. [gw.] ꝛc. — 3) (s. 2) eine best. Vorschrift u. Norm, wonach sich Etwas richtet u. wonach man sich demgemäß zu richten hat, — hier oft (vgl. 2) sich nah berührend mit Gesetz, Grundsatz, Maxime ꝛc. —: Einem eine (praktische) R. geben; Eine R. aufstellen; anwenden, beobachten, befolgen; Nach der R., der R. gemäß od. zuwider, entgegen handeln ꝛc, — auch: a) Nach der R., der Vorschrift gemäß; so wie es sein soll. — b) in Bezug auf best. Fächer der Gewerbe, Künste, Wissenschaften (vgl. 2): R–n für den Fecht-, Tanz-Unterricht, für die Orthographie ꝛc.; Orthographische, grammatische (sprachliche) R–n ꝛc.; so nam. auch: die praktische Anweisung zur Lösung v. Rechnungsaufgaben, z. B.: R. für Allegationsrechnungen (Allegations-, Mischungs-R.), für Ketten-, Verhältnis-Ansätze (Ketten-, Vh.-R.) ꝛc., auch R. (od. Regula) de tri ꝛc. — c) kollektiv (vgl. 4) v. den Vorschriften u. Bestimmungen für die Mitglieder einer Genossenschaft, nam. eines geistlichen Ordens: Was ist älter? die R. der Natur od. die R. des Augustin's? ꝛc. — 4) die in Etwas herrschende u. es in allen seinen Theilen u. Beziehungen durchwaltende Ordnung u. Abgemessenheit. — 5) = Menstruation. — 6) Als Bstw. z. B.: R.-Buch [3b]; -los [3], sich nicht nach R–n richtend, -Losigkeit; -Maß, Richt-M.; -mäßig, der R. gemäß, entsprechend; ordnungs-m.; als Adv. auch = in der R. [2], gewöhnlich, -Mäßigkeit; -Priester [3c], sich zu einer Ordens-R. bekennend (Ggsz Welt-P.); -recht, der R. entsprechend; -widrig; -Zwang ꝛc. — -elhaft, a.: ganz der Regel, dem Richtmaß gemäß. — -eling, f.; –en: (Schiff.) auf Stützen ruhnde Riegel od. Latten

die ein Geländer bilden, — **u.**: solches Geländer, wobei die urspr. Riegel oft durch ein durchgeschornes Tau ersetzt sind, auch: Reel-, Reil-ing, -ung. — -eln, tr.: Etwas regelhaft gestalten, in gehörige Ordnung u. Richtigk. bringen, ordnen (regulieren) 2c., auch refl. u. zuw. o. Obj., bes.: R–d; ferner: Geregelt = regelhaft, regelmäßig 2c.; Reg(e)lung. — I. **-en**, tr.: zur Bewegung rege machen, in Bewegung setzen, — theils als erster Anfang der Bewegung (leise bewegen), theils (zumeist im gehobnen Stil) in rege Bewegung setzen, körperlich u. geistig (vgl. er-r.); entsprechend in beiden Nüancen refl.; ferner obrd., tr.: erwähnend berühren (vgl. an-, be-r.). Als Bstw., s. Regung. — II. **Rēg-en**, m., –s; uv.: 1) (eig.) Niederschlag atmosphärischen Wassers in Tropfenform; sprchw.: Aus dem R. in, unter die Traufe kommen, aus dem kleinern Übel ins größere; Nach R. kommt Sonnenschein, auf trübe Zeit frohe; R. u. schönes Wetter machen, durch seinen tonangebenden Einfluß Alles bestimmen 2c. — 2) übrtr.: etwas wie R. (1) Niederfallendes, theils aus der Atmosphäre (z. B.: Aschen-, Blut-, Schwefel-R. 2c.), theils nur zur Bez. des in dichter Menge Nieder-Strömenden od. -Fallenden: Troff der R. | ihrer Augen [Thränen]; Es schüttelt der Strauch ihr | einen R. von Blüthen nach 2c.; Goldner (od. Gold-) R., z. B. auch als Name eines Strauchs, Cytisus laburnum. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-Bach, Gieß-B.; -Bogen, die bekannte farbige Lufterscheinung, die man sieht, wenn man eine regnende Wolke vor sich u. die Sonne im Rücken hat, u. ä. m., dazu: Regenbogen-Farben, -Haut (Iris), die hinter der Hornhaut liegende farbige, die Pupille umgebende Haut im Auge; -Dach, s. Wetter-D.; -Galle, ein unvollständiger R.-Bogen; -Gestirn, r.-bringendes (die Hyaden, Plejaden); -Gewölk; -Guß, vgl. Guß-R.; -Hut, wasserdichter; -Kappe, als Schutz gegen R., nam. Mantel mit Kapuze; -Kleid; -Kröte, Rana rubeta; -Luft, regnige; -Mantel, s. -Kappe; -Monat, in dem es viel regnet; -Nacht; -Pfeifer, kiebitzartige Vögel, deren Pfeifen R. kündet, Charadrius; -Rinne, zum Abfluß des R–s; -Rock, s. -Kleid; -Schauer: a) heftiger, bald vorübergehnder R.; b) sturmgetriebne R.-Wolken; -Schirm, Stock-Sch. gegen R.; -Schlucht, s. -Bach; -Schnepfe, Scolopax glottis; -schwer, schwer vom R.; -Tag, regniger; -Tropfen; -Tuch, als Schutz bei R.-Wetter; -Vogel, r.-verkündender, z. B. Scolopax (R.-Wolf); Vanga destructor 2c., s. R.-Pfeifer; -Wasser; -Wetter; -Wind, R. bringend od. begleitend; -Wolf, s. -Vogel; -Wolke; -Wurm, Lumbricus terrestris, in der Erde lebend u. nam. nach R. zum Vorschein kommend, bes. als Fischköder dienend; -Zeit, Z., Jahres-Z. häufigen R–s 2c. — **-enhaft**, a.: regnig 2c. — **Reg-īeren** (lat.): 1) tr.: durch waltenden, aufs Obj. geübten Einfluß Gang u. Richtung desselben bestimmen, es leiten, lenken 2c.: Ein Schiff r.; Das Ruder des Staatsschiffs, des Staats, den Staat, ein Reich, Land u. Leute r., gut, schlecht, grausam r. 2c. (s. 2); Ordnung regiert die Welt u. der Knüppel den Hund 2c. — a) (Gramm.) übrtr. auf die Abhängigkeits-Bhe der Wörter v. einander: Ein Zeitw., eine Präpos. regiert den Dat., hat den bestimmenden Einfluß aufs abhäng. Wort, daß es im Dat. stehn muß. — b) zuw. mit Angabe des Erfolgs: Der zu Grund regierte Staat 2c. — 2) (s. 1) intr. (haben): waltend herrschen (s. d.), zunächst v. Perf., in engrem Sinn: als Fürst (doch in konstitutionellen Staaten gilt vom Fürsten gw. herrschen, vom Ministerium r. 2c.); dann auch m. sachl. (mehr od. minder personif.) Subj.: Der Friede Gottes regiere in euren Herzen! 2c. — 3) zuw. refl.: sich beherrschen, sich fassen. — **-īerer**, m., –s; uv.: ein Regierender (Regent). — **-iererēī**, f.; –en: ein schlechtes (nam. Zu-Viel-) Regieren. — **-īersam**, a.: lenksam, sich regieren lassend. — **-īerung**, f.; –en: 1) das Regieren, doch gw. nur in der Bed.: das Walten als Herrscher, als oberster Leiter des Staats u. nam. als regierender Fürst. — 2) (s. 1) Behörde, durch welche die oberste Gewalt ihre R–s-Rechte ausübt (nach Zeit u. Ort in versch. Auffassung). — 3) das Lokal für die Sitzungen der R. (2). — 4) Als Bstw. z. B.: R–s-Antritt [1]; -Art, -Form [2]; -Beisitzer [2]; -Bevollmächtigter [2]; -Bote [2]; -Form, -Art; -Gebäude [3]; -Kanzlei [2]; -Kunst [1]; -Lokal, -Gebäude; -Rath [2], als Titel; -Sache [1; 2]; -Sorge [1] 2c. — **-imént**, n.: 1) –(e)s; –e: Herrschaft, — heute gw. nur noch in best. Verbind.: Das R. haben, führen, herrschen; Gut R. halten; Am R. sein 2c.; Das weltl., geistl., kirchl. R. 2c.; früher auch allgm. st. Regierung, waltende Anordnung, z. B. noch bibl. — 2) –(e)s; –er: eine von einem Obersten befehligte, aus mehrern Kompagnien bestehnde Truppenschar. Dazu: R–s-Auditeur; -Chirurg; -Feldscher; -Gericht; -Stab (s. St. 1g) 2c.; R-er-weise. — **-ister** (mlat.), n., –s; uv.: 1) ein geordnetes Verzeichnis über das Vorhandne, nam. Behufs der leichten Übersicht u. Auffindung (vgl. Liste 2c.), z. B.: a) bei Büchern, ein alphab. Verzeichnis Behufs des leichtern Nachschlagens. — b) bei Behörden 2c.: geordnetes Verzeichnis der zur Verhandlung angebrachten u. vorliegenden Angelegenheiten (dazu: Registr-ātor, -atūr). — c) Bergb. (s. b) die einzureichende Rechnung über Einnahme, Ausgabe u. Bergvorräthe 2c. — d) etwas als gleichartig Zusammenzuordnendes, Zusammengehöriges: Ins alte R. gehören, alt sein, u. so niedrd.: Ein altes R. = alte Perf. — 2) in best. Anwendungen, eine Vorrichtung, wodurch Etwas geregelt (reguliert), so gestellt wird, wie es der Zweck erfordert, u. die demgemäße Stellung, — nam.: a) (Buchdr.) die Vorrichtung, wodurch Schön- u. Wiederdruck genau kongruieren, u. das Kongruieren selbst. — b) (Drechsl.) das die Weite des Schraubengangs bei Schrauben u. Schraubenmuttern bestimmende Modell; auch an der Drehbank eine Vorrichtung zum Stellen der Rücklehne. — d) bei Öfen, Schornsteinen 2c. eine Vorrichtung zur Regulierung

des Luftzugs. — e) (Orgelb.) sowohl die zusammengehörigen Pfeifen einer Gattung (Orgelstimme), als auch: die Vorrichtung, wodurch jeder solchen Orgelstimme der Zugang des Windes eröffnet od. versperrt werden kann (Zug); auch übrtr., z. B. auf Gesangsstimmen: Alt-R.; Brust-R. ꝛc.; ferner z. B.: Alle R. ziehn; mit allen R–n orgeln, spielen ꝛc. — **Rēgn-en**, intr. (haben), tr.: 1) (eig.) Regen herabsenden, niedergießen: Gott, ein Gott, der Himmel, eine Wolke ꝛc.; es (s. d. 7) regnet; Gott läſſt (es) r. über Gerechte u. Ungerechte ꝛc.; dann auch vom Regen selbst: in Tropfen niederfallen; auch mit hinzutretendem Obj.: Es hat eine furchtbare Menge geregnet ꝛc.; Die Wolke . . hat Gedeihn geregnet auf die Flur ꝛc. u. mit Angabe der Wirkung: Die Wiesen waren zu Grunde —; wir wurden naß — geregnet ꝛc. — 2) (s. 1) sowohl verallgemeint, v. Dem, was in der Weise des Regens (wirklich od. vermeint) aus der Atmospäre niederfällt, als auch übrtr. (vgl. hageln, schneien ꝛc.), von dem in dichter Menge Niederfallenden, Einem zu Theil Werdenden ꝛc., tr.: regengleich niederfallen lassen u. intr.: so niederfallen. — **-erig, -erisch, -icht**, a.: regenhaft, regnend, Regen bringend, nach Regen aussehnd ꝛc. — **Rēg-sam**, a.: rege; sich (frisch) regend; voller Rege. Dazu: R–keit. — **-ung**, f.; –en: das Regen (s. d. I), Sich-Regen, körperlich u. geistig. Als Bstw., z. B.: R–s- (od. Reg-) Kraft, regende; -los, -Losigkeit ꝛc.

Rēh: 1) n., –(e)s; –e; -chen, lein: a) ein dem Hirsch ähnliches, aber kleinres Thier, Cervus capreolus, zuw. ausgedehnt auf ähnliche Thiere; auch in Vergleichen u. dann übrtr., gradezu als Bez. v. Perſ., z. B.: b) v. Feiglingen. — c) bes. (vgl. Hinde) Bez. eines in leichter Bewegung holdanmuthigen weibl. Wesens. — 2) a.: R., r–e, an der Rehe (s. d. 1) leidend, verschlagen. — 3) Als Bstw. zu 1a, z. B.: R.-Bock, männl. R.; -Braten; -Brunft; -farb(ig); -Fell; -Fuß, F. des R–s u. Etwas v. ähnl. Form ꝛc.; -füßig, auch: schnell-f. ꝛc.; -Geiß, weibl. R. (Rehe, Ricke); -Heide, Erica vulgaris ꝛc.; -Kalb, das Junge des R–s; -Kasten, zum Transport lebendiger R–e; -Keule, -Schlägel; -Leder, -ledern; -Netz; -Rücken; -Schlägel, -Keule; -Schrot, zum Schießen v. R–en; -Spießer; -Zicklein, -Kalb; -Ziemer, -Zimmer, Rückenstück, bes. das hintre des R–s ꝛc. — **-de**: s. Reede. — **-e**: 1) a., s. reh 2. — 2) f.; –n: a) fieberhafte Hufentzündung. — b) Rehgeiß. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Art eßbarer Schwamm.

Rēib-e, f.; –n: 1) ein Werkzeug, Etwas zu zerreiben, Reib-Keule, -Eisen ꝛc., u., wie Reibeisen, auch: eine rauhe (körnige) Meermondschnecke, Nerita radula. — 2) (obrd.) drehbarer Hahn am Faß. — **-en**, rieb; gerieben: 1) tr.: eine mehr od. minder rauhe Fläche andrückend gegen Etwas hin u. her bewegen: a) Die Hände an, gegen einander r.; Etwas mit Tüchern, mit der Hand, mit einer (in die Hand gegoßnen) Flüssigk. r.; Einen im Bade r., frottieren, auch übrtr. auf derbe, rauhe Behandlung; Einem Etwas unter die Nase r., es ihm auf unangenehme Weise eindringl. sagen ꝛc.; Zuckende Körpertheile gegen Etwas r. ꝛc.; (Mit der Hand) die Augen r., z. B. um den Schlaf, einen vor den Augen liegenden Nebel ꝛc. zu entfernen, sich zu überzeugen, daß man richtig sieht ꝛc.; ähnl.: (Sinnend) sich die Stirne r. ꝛc.; Etwas polierend r., u. bes. (s. b): Etwas r., um es zu zerkleinern, z. B.: auf dem Reib-Eisen, -Stein ꝛc. — b) m. Angabe der Wirkung: Etwas klein, fein, zu Pulver, zu Staub ꝛc.; Etwas mit Polierroth ꝛc. glatt, glänzend ꝛc.; sich die Hände warm ꝛc.; sich die Thränen aus dem Auge, den Schlaf von den Wimpern r. ꝛc. — 2) refl. (s. 1): Zwei Körper, die Theile einer Maschine r. sich an einander; Sich warm r. (s. 1b) ꝛc.; auch bildl.: Sich an Einem ꝛc. r., provocierend gegen ihn die Schärfe od. Rauheit des Witzes, der Neckerei, des Unmuths ꝛc. kehren u. auslassen. — 3) o. Obj., z. B.: Das Hemde reibt [den Körper], macht sich ihm als rauh empfindlich ꝛc.; Die r–den Flächen; Durch R. Elektricität entwickeln ꝛc. — 4) s. gerieben. — 5) Als Bstw. z. B.: Reib- (od. Reibe-) Ahle, ein kantiges, vorn spitziges stählernes Werkzeug, um gebohrte Löcher „auf-zu-r.", gehörig rund u. glatt zu machen; -Asch, -Napf, Gefäß, Etwas darin zu zerreiben; -Ballen, der Kartenmacher, zum r–den Andrücken des zu bedruckenden Bogens an die Form; -Brett, der Maurer, den auf die Wand getragnen Kalk r–d zu glätten; -Eisen, Etwas damit od. darauf zu r., zu zer-r., s. auch Reibe 1; -Hammer (Hüttenw.), zum Zer-R. des zu probierenden Erzes; -Holz, z. B.: a) ein Glätt-H., das Zeug auf dem Webstuhl r–d von Fasern zu befrein; b) das Quer-H. über den Deichselarmen eines Wagens (Reibescheit); c) Hölzer, das Schiff gegen Anschlagen u. R. aufgehißter Lasten ꝛc. zu schützen; d) Zündhölzer, die durch R. Feuer geben (Streichhölzer); -Keule, Mörser-K., Etwas zu zer-r.; -Napf, -Schale, vgl. -Asch; -Scheit, s. -Holz b; -Stein, zum Zer-R. der Malerfarben (Farben-St.) ꝛc.; -Zeug, nam. der r–de Körper an der Elektrisiermaschine zur Erzeugung der Reibungselektricität ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) reibende Perſ. (weibl. R–in). — 2) sachl., z. B.: a) Reib-Zeug. — b) Reib-Ballen. — c) Harke m. Strohwisch, den Abschlag des gedroschnen Getreides vorzuharken. — d) (obrd.) drehbarer Wirbel zum Auf- u. Zuschließen ꝛc. — **-erēi**, f.; –en: fortgesetzte Provokation zu Zwist (s. reiben 2). — **-ling**, m., –(e)s; –e: Art eßbarer Schwamm. — **-sel**, n., –s; uv.: geriebne Masse. — **-ung**, f.; –en: 1) das Reiben. — 2) das Sich-Reiben (s. d. 2), körperl. u. geistig, s. Reiberei. — 3) Als Bstw. z. B.: R–s-Elektricität [1] ꝛc.

Rēich: I. a.: Ggſtz v. arm (s. d. II): 1) die Fülle habend (besitzend) v. Etwas: a) R. an, veraltend: von Etwas, dafür (im gehobnen Stil) zuw. m. Genit. — b) Beim Kompar. bez. an (s. a) den Ggstd des Besitzes, um das Maß des Gewinns (vgl. bereichern). — c) mit in zur Bez. Dessen, worin der Reichthum beruht: Er ist in seiner Einbildung (in seinem Glauben, Wahn ꝛc.) r. an Schätzen

(s. a), an Schätzen um Vieles r–er als Krösus (s. b); Ein Gemüth, das nur in Liebe u. Wohlthun r. ist ꝛc. — 2) (s. 1) o. Komplement, das als bekannt angenommen wird: a) eine Fülle in sich fassend, haltend, darbietend (vgl. reichlich): In r–em Maß, in r–er Anzahl; Eine r–e Anzahl, Fülle, Sammlung, Auswahl von Belegen; Der Stoff ist zu r., um ihn zu erschöpfen; Eine r–e Quelle des Vergnügens, Ärgers ꝛc.; R–e Schätze; R–er Segen, Trost, Schmuck ꝛc.; Einen r. beschenken, segnen, schmücken ꝛc. — b) (Bergb. ꝛc.) eine Fülle des daraus zu Gewinnenden enthaltend: R–e Bergwerke, (Erz-) Gänge, Adern, Erze, Soole ꝛc. — c) eine Fülle v. Gütern besitzend, z. B.: R–e Länder ꝛc.; O r–er Gott [der du Gaben, Freuden für Alle hast], du ließest doch | nicht ganz mich freudenleer ꝛc., am häufigsten v. Pers., freil. auch hier (s. d) vrsch. nach Dem, was der Sprechende als ein Gut, als schätzenswerthen Besitz ansieht, z. B.: Ich [froher Bauer] bin wohl zu beneiden, | bin arm [an Geld] u. bin doch r. [im Besitz des höhern Guts, Dessen, was froh u. glückl. macht] ꝛc. — d) (s. c) zumeist = r. an Hab u. Gut, an Geld, Vermögen, — natürl. ein relativer Begriff: R–e Bauern, Kaufleute, Grafen, Fürsten ꝛc.; R. sein, werden; Ein r–es Mädchen, auch (s. f): R. heirathen; R–e Heirath, Partie ꝛc. — e) substant., nam. zu d: Der R–e, die R–en; Ein R–er, R–e ꝛc. — f) (s. e) o. Flexion: Arm u. R.; Der Klassenkampf zw. R. u. Arm ꝛc. — g) (Metr.) R–e Reime, wo der Übereinklang nicht bloß auf den betonten Vokal sammt dem drauf folgenden Ausgang sich erstreckt, sondern auch den vorangehnden Anlaut mitumfaßt. — 3) zuw. auch: von Reichthum zeugend; so wie man es von einem R–en erwarten darf: Die Einrichtung des Hauses, die Möbel, die Kleidung ist r., nicht überladen ꝛc. — 4) Als Bstw. (vgl. reichen 3) z. B.: R.-Blei, von r–em Silbergehalt; -haltig, r–en Gehalt habend, ergiebig, viel enthaltend ꝛc.; -Treiben, Verarbeitung v. R.-Blei; -Weizen, Doppel-W., Triticum compositum ꝛc. — II. n., –(e)s; –e: 1) Herrschaft, Regierung, Regiment in Bezug auf Macht u. Würde des Herrschers u. die Zeit (Dauer) seines Herrschens, z. B.: Sein R. ist zu Ende, vorbei, aus ꝛc., ferner nam. bibl. — 2) (s. 1) das Gebiet eines Herrschers od. Herrschenden: a) das, worin Etwas (mehr od. minder personif.) herrscht: Das R. der Phantasie, Träume, Nacht, des Zufalls, Winters ꝛc. — b) (s. a) ein umfassendes Gebiet nach dem Umfang, wie weit es sich erstreckt, u.: die Gesammtheit des darin als zusammengehörig Verbundnen: Das R. der Möglichkeiten ꝛc.; Im R. der Lüfte | König ist der Weih ꝛc.; Das R. der Ober-, Unterwelt, Hölle ꝛc.; Die 3 R–e der Natur, das Mineral-, Pflanzen-, Thier-R. ꝛc. — c) umfassendes Ländergebiet eines gekrönten Oberhaupts; so: Das (heilige) römische R. (deutscher Nation), Bez. des deutschen Kaiser-R–s, oft auch bloß: das R., nam. noch in Östreich — das übrige Deutschland (dazu: Ein Reicher = R–s-Länder, Jemand aus dem „R."). — d) (s. c) R. für die Bewohner eines R–s: Das R. ist in Gärung, Aufruhr ꝛc. — e) (s. d) zuw.: die das R. vertretenden Stände. — 3) Als Bstw. zu 2c ꝛc., z. B.: R–s-Abschied, s. A. 5; -Acht, s. A. III, -Ächter; -Adel, s. A. 1; 2; -Adler, s. A. 2f; -Amt, s. Erb-A.; -Apfel (s. A. 4), eine Kugel m. einem Kreuz als Zeichen kaiserlicher od. königlicher Gewalt; -Beamter, s. -Amt; -Feind; -frei, -unmittelbar, Niemand als dem deutschen R. u. dem Kaiser unterworfen, -Freiheit; -Freiherr, -Baron, r–s-freier; -Fürst, -fürstlich; -Geld, -Münze; -Genoß, -Genossenschaft; -Gericht; -Gesetz; -Gewalt; -Graf, r–s-freier; -Grenze; -Grundgesetz; -Gulden, s. -Münze; -Handel, -Sache, -Angelegenheit ꝛc.; -Heer; -Kammergericht; -Kanzlei; -Kasse; -Kleinod; -Kreis, s. K. 4b; -Land; -Münze, -Geld, z. B. -Gulden, -Thaler ꝛc.; -Oberhaupt; -Post, -Postmeister ꝛc.; -Rath; -Sache, -Handel ꝛc.; -Satzung; -Schluß [2e], -Beschluß; -Siegel; -Stadt, r–s-freie, -Städter, -städtisch; -Stand, Mitglied eines ständischen R–s-Tags, -ständisch, -Standschaft; -Steuer; -Tag [2e], die tagende Versammlung der R–s-Stände od. -Vertreter; -Thaler, s. -Münze; -Truppen; -Verfassung; -Vertreter; -Verweser; -Währung, W. der R–s-Münzen; -Wappen; -Zepter ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): s. langen: a) bis an eine Grenze sich erstrecken, zunächst räuml., dann auch zeitl. u. in Betreff der Wirkung od. Wirksamk. — b) (s. a) An Etwas r., ihm gleich kommen. — c) (s. a) zuw.: die Hand ꝛc. nach Etwas ausstrecken, um es zu ergreifen. — d) (s. a) zuw. st. aus-, hin-, zu-r., für das Bedürfnis genügen. — e) (s. d) Mit Etwas r., aus-r., als (hin-) r–d auskommen. — 2) tr. (s. 1): a) zuw.: Etwas r., daran r., es er-r. — b) gw.: Einem Etwas r., es ihm durch Ausstrecken nähernd (welcher Begriff zuw. zurücktritt) hingeben. — c) (s. b) Einem (als dienende Pers.) das Handwasser, Wasser r., auch übrtr., verneint: nicht den fernsten Vergleich (etwa im Vh. der Dienerin zur Herrin) damit aushalten. — d) (s. b) Hier wird Nichts gereicht! Abweiseformel für heischende Bettler ꝛc., verallgemeint, auch iron.: Ja, da wird 'was gereicht werden! ꝛc. — 3) Als Bstw. (vgl. I. reich) z. B.: Reich-Gabel, langstielige Eisen-G., Heu ꝛc. damit in die Höhe zu r. ꝛc. = -er, m., –s; uv.: s. Reich II 2c. — -ern, tr.: s. be-r. — -hart, m., –(e)s; –e: Eisenkraut. — -lich, a.: 1) (vralt.) freigebig. — 2) in der Weise eines Freigebigen, in vollem, reichem Maß, in Fülle (Ggstz: knapp, spärlich ꝛc.), R–keit. — -nis, f. (n., –ses); –se: (obrd.) eine zu reichende Abgabe, Reichung. — -thum, m., –(e)s; -thümer: die Fülle, wodurch man od. Etwas reich (s. d. I) ist, abstr. u. konkret, Ggstz Armuth, z. B.: Sein R. an Gut, Gütern ꝛc., Herzensgüte, Bildung, Geist ꝛc.; Der R. des Landes an Produkten ꝛc.; bes.: reiche Fülle an Hab u. Gut, an Vermögen — u.: dies in reicher Fülle Vorhandne. — -ung, f.; –en: s. Dar-R.; Reichnis.

Reīen, m., –s; uv.: 1) Rücken des menschl. Vorderfußes. — 2) s. Reigen.

Reīf: I. a.: 1) in der Entwicklung zur Voll-

endung, zum Abschluß für die Brauchbark. gediehn (Ggstz un-r.): a) eig. u. zunächst, v. Früchten u. Samen, bes. in Bezug auf die Eßbarkeit. Dann auch v. andern Dingen u. Wesen, theils m. Komplement (b—e), theils o. solches (f), z. B.: b) R. zu Etwas, zum Galgen, zum Tode, Grabe 2c.; Zum Ausschlüpfen r–e Junge 2c. — c) Die Zeit, r. an großen Dingen, so weit vorgeschritten, daß große Dinge nicht bloß eintreten können, sondern wirkl. eintreten. — d) R. für Etwas, für die Freiheit, fürs Tollhaus 2c. — e) (s. d) in gehobner Spr. m. Dat.: Das Jahrhundert | ist meinem Ideal nicht r. 2c. — f) o. Komplem., z. B.: Die Frucht im Mutterleib ist r. [zur Geburt]; Ein Geschwür ist r. [zum Aufbrechen, Aufschneiden]; Die Sache ist noch nicht r. [zur Ausführung]; Ein Jüngling, ein Mädchen ist r., die Entwicklungsjahre sind zu Ende, bes. in Bezug auf Pubertät; Ein r–er Mann, dessen Entwicklung zum Manne (nam. geistig) zum vollen Abschluß gediehen; Ein r–er Verstand, Geist 2c. — 2) (s. 1) zuw. faktit.: r. machend, nam.: Das r–e Alter; In r–ern Jahren 2c.; in gehobner Sprache auch: Der Sommer mit r–en Sonnen, Gluthen 2c. — II. m., –(e)s, –en; –e, –en; –chen, lein: 1) etwas sich rund (kreisförmig) um Etwas Schlingendes; ein schmaler Cylinder, der Etwas umgiebt, es zusammenhaltend, verzierend 2c. (vgl. Ring, Band 2c.): a) um Böttchergefäße 2c.; dann auch Faß-R. zu anderm Zweck verwandt, z. B.: Durch R–en springen; Mit R–en spielen, R(-en)-Spiel; R–en bei Tanztouren, R(–en)-Tanz 2c.; bes. auch als Zeichen von Trinkstuben, Kneipen 2c. — b) (s. a) hölzerne Faß-R–en od. gw. st. deren R–en aus Fischbein, span. Rohr zum Aussteifen der R.-Röcke 2c. — c) Radschiene. — d) an Kanonenröhren (s. Fries 2b). — e) Verzierungen cylindrischer Körper. — f) (s. e) Bauk.: Verzierung von Säulen (vrsch. 6). — g) (s. e) Fingerring. — h) (s. g) Diadem. — i) bei Paßgläsern = Paß (s. d. 5a) 2c. — k) im gehobnen Stil zuw. nur: etwas Kreisförmiges, Ringel 2c.: Der Tiger . . | schlägt mit dem Schweif | einen furchtbaren R. 2c. — Ferner (theilweis vielleicht andern Stamms): 2) Schloss.: a) Eisenbeschlag um Kasten, Kisten 2c. — b) Rand u. Schweifung des Schlüsselbarts u. die entsprechenden Bleche im Eingericht (R.-Besatzung). — 3) Art Schneeschuhe. — 4) als Maß, z. B. für Brennholz (vgl. Faden) 2c. — 5) die Seiten eines Fuchsbalgs. — 6) Rille, hohlrunde (halbcylindrische) Furche u. die daneben laufende entsprechende Erhabenheit, Riefe 2c.: R–en (vrsch. 1f) einer Säule, Kannelüren, Krinnen; R–en des Büchsenlaufs, Züge 2c. — 7) zuw. st. des niedrd. Reep (s. d.). — 8) Als Bstw. (vgl. III), z. B.: R.-Bahn [7]; -Beuge, s. B.; -Glas [1i]; -Holz: a) [1a] zu R–en für Böttcher; b) [4] Klafter-H.; -Kloben: a) [1] der Böttcher zum Anziehn der Faß-R–en; b) [6] Schraubstock der Metallarbeiter für etwas zu Riffelndes 2c.; -Krücke, -Beuge; -Messer [1], Schnitt-M. der Böttcher, mit 2 Handgriffen; -Rock [1b], s. Bügel-R.; -Schläger(ei) [7]; -Spiel [1a]; -Stab [1a], s. -Holz a; -Tanz [1a]; -Zange [1a], Bandhaken; -Zieher [1a], Werkzeug der Böttcher zum Ausdehnen der über Fässer 2c. zu ziehnden R–en 2c. — III. m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) gefrorner Thau; auch zuw.: die Jahreszeit, wo es gw. reift; u. übrtr. — 2) (s. 1) ein r.-ähnl. Anflug, z. B.: die Farbe des greisen Haars 2c. u. nam. der Duft (s. d. 1) auf Pflaumen 2c. — 3) Als Bstw. z. B. (vgl. II 8): R.-Blume, Saraca; -Monat 2c. — ~e, f.; –n: 1) Riefe (s. d. u. Reif II 6). — 2) der Zustand des Reif- [s. d. I] Seins, Reifheit, eig. u. übrtr. — ~el, f.; –n: Gewehr mit gezognem (gereifeltem) Lauf (engl. rifle). — ~eln, tr.: mit Reiflein (s. Reif II 6 u. Reifel) versehn, auch reifen, riefe(l)n 2c. — ~en: 1) intr. (haben): reif werden, zur Reife gedeihn, eig. u. übrtr.: Der Gedanke reift zum Entschluß, der Jüngling zum Mann 2c.; Saat, von Gott gesäet, | dem Tag der Garben zu r. 2c. — 2) tr.; faktit. zu 1: reif machen, zur Reife bringen. — 3) intr. (haben), unpersönl.: es fällt Reif (s. d. II). — 4) tr.: mit Reifen versehn (s. Reif II), z. B.: a) Fässer, Tonnen r. 2c. — b) Das Aug bluthroth gereift 2c. — c) s. reifeln. — ~er, m., –s; uv.: s. Reep. — ~heit, f.; 0: Reife. — ~lich, a.: sattsam für allseitige Betrachtung in den Gedanken hin- u. hergewälzt.

Rēig (, **Rēih-**) en: 1) m., –s; uv.: Chor: a) eine in geordnetem Zug dem Voranschreitenden nachfolgende Reihe. — b) bes. v. rhythmischer Bewegung der gereihten Schar, z. B. in Schritt u. Lauf, nam. aber im Tanz, m. Begleitung v. Gesang (u. Musik, die hier u. da den ursprüngl. Gesang zurückgedrängt hat), u. zwar sowohl: die zum Tanz gereihte Schar, als auch: der ganze v. ihr aufgeführte Tanz, zumal Rundtanz u. eine einzelne Tour desselben; auch übrtr. auf etwas als Tanz, tanzendes Schweben 2c. Aufgefaßtes od. ihm Verglichnes. — c) (s. b) eine geschloßne Reihe, ein Kreis. — d) Musik u. Gesang, wie sie beim R. (b) ertönen, zuw. verallgemeint = Lied 2c. Richt. 21, 21; Ps. 30, 12; 87, 7; 149, 3; 150, 4; Klag. 5, 15 2c. — e) s. Reien. — f) als Bstw. z. B.: R.-Führer (a; b); -Gesang (b; d); -Tanz (d), -Tänzer 2c. — 2) intr. (haben): im R. (1b) singend tanzen. — ~(e)ner, m., –s; uv.: Reigentänzer. — ~enhaft, a.: in der Weise eines Reigens. — ~er: s. Reiher.

Rēih-e, f.; –n: 1) eine Anzahl gleichartig u. zusammengehöriger Dinge od. Pers., die geordnet in einer Linie auf einander folgen, zunächst räumlich, dann verallgemeint: a) Eine R. Bäume, von Bäumen, hoher Bäume steht (od. stehen) der R. der Häuser gegenüber; Die R. v. Kriegern, der Feinde durchbrechen; Die R. der Ahnen schließen; Durch eine lange R. von Schlüssen; Eine R. mehrerer Jahrhunderte, von Jahrhunderten, v. Zeit 2c. — Ferner o. Angabe des die R. Bildenden, z. B.: b) wo dies aus dem Zusammenhang erhellt: Genannte Dinge, Pers. machen, bilden, schließen (s. u.) eine R., ordnen sich zur od. in eine R.; Bunte (s. d. 2) R. machen; Eine R. eröffnen, beginnen, schließen (s. o.); Am Anfang, Schluß der R. 2c.

— c) (Math.) R. od. Progression, eine nach best. Gesetz fortschreitende Folge von Zahlgrößen (s. g. Gliedern der R.). — d) in Bezug auf Geschriebnes, Gedrucktes = Zeile. — e) mehr mundartlich = Häuser-R., Gasse. — 2) (s. 1) abstrakt, o. Mz.: die in der Aufeinanderfolge waltende Ordnung, z. B.: a) (s. 1) m. Ew.: Ununterbrochne, stetige R.; In grader R. (od. Linie) v. Einem herstammen &c.; Die gemeine R., die alle (berechtigten od. verpflichteten) Glieder einer Gemeinde &c. umfassende Ordnung u. (s. 1): die Gesammtheit dieser Glieder als Ganzes (Almende). — b) als Subj.: Die R. ist an Einem (vgl.: Er ist an der R.), nach der bestehnden Ordnung ist er in Bezug auf das zu Leistende, zu Empfangende &c. jetzt daran; Die R. kommt an Einen, trifft ihn &c. — c) abhäng. v. Zeitw., z. B. als Obj.: Eine R. einführen, festsetzen &c., die (festgesetzte) R. bewahren; inne, fest halten &c.; ähnl.: Sich streng an die R. halten, nach der R. gehn, in der R. bleiben, nicht v. der R. abweichen &c. — d) adverb., z. B.: R. herum, um od. reihum, eine R. bildend; abwechselnd in best. Folge u. Wiederkehr &c.: An der R. sein (s. b); Außer u. in der R.; (Nachdem man aus der R. gekommen), wieder in die R. kommen, auch übrtr.: ins Gleis, in Ordnung, in Gang &c.; Nach der R. od. der R. nach &c. — 3) Als Bstw. (vgl. Reigen 1f u. reihen) z. B.: R–en-Amt [2d], dessen Verwaltung der R. nach herumgeht; -Dienst, -Frohne, vgl. -Amt; -Folge [2d]; -Frohne, -Fuhr, s. -Dienst; -Führer; -Gesang, s. Reigen; -Ordnung; -Schulz, s. -Amt; -Semmel, Schicht-S., aus aneinanderhangenden Scheiben; -Tanz, s. Reigen; -weise, in R–n &c. — -en: 1) s. Reigen. — 2) intr. (haben): weidm.: a) v. Enten u. Gänsen: sich begatten (Reiher, Männchen der wilden Ente). — b) vom Fuchs: bellen. — 3) tr.: Kupferschm.: mit einem (s. g. Reihen-) Hammer Gefäße auftiefen. — 4) tr., refl.: Etwas od. sich in Reihen ordnen, so an einander fügen, schließen. — -enhaft, a.: reihenweis, gereiht (s. auch reigenhaft). — -er, m., –s; uv.; (s. reihen 2a) gw.: eine Gatt. storchähnlicher Sumpfvögel, Ardea, wovon nam. Kopf- u. Rückenfeder als Schmuck (Federbusch) dienen od. häufiger dienten, o. Zusatz nam. = Fisch-R., A. cinerea (auch Reiger). Als Bstw. z. B.: R.- (od. Reiger-) Beize, s. beizen 2b; -Busch, Feder-B. v. R.-Federn (s. o.); -Falk, zur R.-Beize; -Gras, Straußfeder-G., Stipa pennata; -Jagd; -Schnabel, auch als Pflanzenn., Geranium (s. Storch-Sch.); -Strauß, -Stutz, s. -Busch &c. — Rēiling: s. Regeling.

Rēim, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) Übereinstimmung im Klang, — nam.: der Übereinklang von Wörtern im betonten Vokal sammt dem drauf folgenden Ausgang (s. reich 2g), zumal als Versschluß: Männliche (s. d. 1e), weibl. R–e &c. — 2) (s. 1) = Vers, — meist, doch nicht ausschließl. v. gereimten Versen, — zuw. sogar ohne Bezug auf metrische Form = Spruch; ferner: Etwas in dichterischer Form, Gedicht — u.: einzelne Verse eines solchen. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-Bold, Einer, der auf den R. zu viel Gewicht legt &c.; -frei, -los, o. R–e; -Gedicht, gereimtes; -Kunst, K. des Reimens; -los, -frei; -richtig; -Schmied, Reimer; -Silbe; -Sucht, -süchtig; -Vers; -Wort; -Zeile &c. — -en: 1) tr.: Etwas mit einander in Einklang bringen, einen vereinigenden Zusammenhang finden u. begreifen — u. refl. (selten intr.): in Einklang, in Übereinstimmung sein; zu Etwas sich schicken, fügen, passen, stimmen, — s. auch: Wohl-, Ggstz: ungereimt, ungehörig u. unpassend, voll innern Widerspruchs; o. Zusammenhang u. Sinn, absurd, albern, dumm, abgeschmackt &c. Ferner in besondrer Anwendung auf den Reim (s. d.): 2) Etwas reimt (sich), bildet einen Reim, klingt im Ausgang gleich: Gereimte Verse (s. 3). — 3) Jemand reimt (m. u. o. Obj.), macht Reime, u. zwar: a) bloß in Bezug auf den Gleichklang v. Wort- od. Versausgängen: Rein, unrein &c. r.; Wenn Jemand „Schoße" reimt auf „Rose" &c. — b) (s. Reim 2) = dichten, doch — eben weil das Äußerl. als Hauptsache dabei hervortritt, meist mit mehr od. minder tadelndem Sinn (s. Reimer). — -er, m., –s; uv.: Einer, der reimt, — Bez. eines Dichters, entw. in Bezug auf seine Reime od. sonst in mehr od. minder verächtl. Sinn des bloß Handwerksmäßigen. — -erēi, f.; –en: das Gereim, Gereimsel, Reimsel, verächtl. Bez. für Gedichte. — -erling, m., –(e)s; –e: schlechter Reimer. — -haft, a.: gereimt, nam. sofern der Reim u. Klingklang als Hauptsache erscheint — -ler, m., –s; uv.; -ling, m., –(e)s; –e: Reimerling. — -sel, n., –s; uv.: Reimerei.

Rēin, a. (s. auch Rain u. her 1f): frei v. Ungehörigem, v. fremder Beimischung u. nam. von Flecken, Befleckendem, Beschmutzendem &c., körperl. u. geistig. 1) m. Komplement: a) R. v. Schlacken, v. fremder Beimischung, v. Schmutz, v. Sünde, Schuld &c.; auch (im gehobnen Stil) m. Genit. st. von; ferner in Zsstzg: Flecken-, schlacken-, sünden-r. od. -frei &c. — b) zuw. mit Präpos. zur Bez. Desjenigen, in Betreff dessen man unschuldig od. schuldlos ist: Daß ihr r. seid an, in, von dieser That &c. — 2) ohne Komplement, z. B. (ineinanderspielend): a) frei v. fremder Beimischung: Einen Stoff chemisch r. darstellen; R–es Quecksilber (vrsch. i); R–e Luft (s. d. 1e), Lüfte, frei v. Qualm, Dünsten, Ansteckungsstoffen &c. (s. b); R–es Erz, Metall, Gold, Silber &c., ohne Schlacken od. o. Legierung; R–e, unverfälschte Waare; „Nimm Wein zum Wasser." Nein, ich trinke r–es Wasser (vrsch. b); In r. attischer Mundart; Die r–e Aussprache, genau richtig, o. Einmischung des Mundartl.; Der r–e Satz in der Musik, streng nach den Regeln der Setzkunst &c.; R–e Klänge, Töne, genau so erklingend, wie es sein muß, nam. (Mus.) in Bezug auf Tonhöhe, so daß nicht durch ein Schwanken (Schweben) Etwas vom benachbarten Ton sich einmischt; R–e Intonation, Stimmung &c.; R–e Reime &c.; R–e Instrumental- od. Vokalmusik, im Ggstz der aus beiden gemischten; Die r–e Mathematik, worin die Körper bloß nach ihrer Form, o. Einmischung der Masse, behandelt werden; Die r–e

Theorie, o. Einmischung v. Beziehungen auf praktische Anwendung ꝛc.; Die r–e Lehre, o. Abweichung vom Richtigen u. Wahren, nam.: Die r–e Gotteslehre, frei v. menschl. Entstellungen ꝛc.; R–e Abstammung, o. Einmischung fremder Elemente in den Voreltern; R–er Adel; R–es Blut (bei Pferden); R–e Vollbluthengste ꝛc.; (kaufm.) R. = netto, so daß alles Abzurechnende abgerechnet ist: Ein r–er Gewinn, Verdienst v. 100 Thaler ꝛc. — b) frei v. Trübendem, klar, hell, durchsichtig: Ein r–er Himmel; R–e Atmosphäre, Luft (s. a); R–er Teint; Kein schmutziges Wasser ausgießen, eh man r–es hat; Einem r–en Wein einschenken, auch übrtr.: ihm klar u. offen sagen, wie die Sache steht; Perlen, Diamanten vom r–sten Wasser, danach v. dem seine Art vorzügl. Repräsentierenden: Ein Pietist, Aristokrat vom r–sten Wasser ꝛc. — c) frei v. anhaftendem, anklebendem Schmutz ꝛc., vgl. sauber, unbefleckt ꝛc., Ggstz schmutzig, z. B.: Glänzend, strahlend, schimmernd, blendend r.; R. wie frischgefallner Schnee; Die schmutzige Wäsche aus- u. r–e anziehn; R–e Servietten, Teller, Messer zum Tischdecken; R–es [unbeschmutztes, nam. auch: unbeschriebnes] Papier; Sich die Hände, das Gesicht r. waschen; Sich r. baden; Die Haare, die Zähne, den Rock r. bürsten; Das Zeug, die Kleidungsstücke ꝛc., die Stube r. machen; Die Stube, Straße r. fegen, kehren; Das Küchengeschirr r. waschen ꝛc.; R. u. sauber zeichnen, schreiben ꝛc.; Den Aufsatz aus der Kladde (aus dem Un-R–en) r., häufiger (s. 3): ins R–e schreiben ꝛc. — d) Übrtr. = unschuldig, schuldlos u. — wo es sich um Liebesgenuß handelt — keusch ꝛc., z. B. auch: Sich r. waschen, brennen, sich als unschuldig darstellen; R–e Hände haben, nam. bibl.: schuldlos sein; ferner im Besondern: sich nicht an fremdem Gut vergreifen, Nichts an den Fingern kleben lassen ꝛc.; R–en Mund halten, ihn nicht durch Verrath v. Geheimnissen beflecken ꝛc. — e) (s. d) den rituellen Satzungen gemäß o. Befleckendes, Verunreinigendes, z. B. oft bibl.: 3. Mos. 11, 32 ꝛc.; R–e Thiere, die zu essen u. zu opfern erlaubt ist; R–e Opfer, in engrem Sinn auch unblutige; R–e Personen, deren Berührung u. Gemeinschaft nicht als verunreinigend zu meiden ist ꝛc. — f) frei von Ansteckung, Ansteckungsstoff. — g) in seiner Wesenheit klar u. deutlich hervortretend; bestimmt; entschieden ꝛc.; Das r–e Gelb; R. gelb ꝛc.; Den Gedanken r. zu haben, | Das ist mir alle Reime werth; Einem die r–e Wahrheit sagen; R. u. entschieden mit der Sprache herausgehn; Ich verlange r–e Sprache; Einem Etwas r. abschlagen; Rund u. r.; r. u. glatt heraus sprechen ꝛc. — h) zur Bez., daß Alles — zunächst alles Ungehörige — weggeschafft ist, Nichts übrig bleibt ꝛc.: R–en Tisch; r–e Arbeit, Bahn, Wirthschaft machen ꝛc.; Etwas r. ab-waschen, -löschen, -schneiden ꝛc.; auf-essen; -zehren ꝛc.; aus-trinken, -saufen, -tilgen, -löschen, -bezahlen ꝛc.; weg-schaffen, -bringen ꝛc. (s. i). — i) zur (mehr od. minder pleonast.) Verstärkung = vollständig, ganz u. gar ꝛc., zunächst im Anschluß an h, dann auch verallgemeint: Die Verbindung mit Jemand r. abbrechen, abschneiden; Einem alles Talent r. absprechen; Es ist r. aus damit, r. alle; Er bekommt r. Nichts; Um r. gar Nichts einen Proceß anfangen; Das hat er sich r. aus der Luft gegriffen, r. aus den Fingern gesogen, r. ersonnen ꝛc.; Das hat er r. aus od. aus r–er Verzweiflung gethan, aus nichts weiter als; Das hab ich r. vergessen; Er ist r. verrückt, ein r–es Rindvieh; Das ist r. zufällig, ein r–er Zufall; Das ist r.-weg unmöglich ꝛc — 3) (s. 2) substant.: a) v. Pers. (s. 2d): Dem R–en ist Alles r.; Glänzend werden wir den R–en | aus diesem schwarzen Argwohn treten sehn ꝛc. — b) sachl., z. B. (s. 2d): Nichts R–es unverdorben, nichts Heiliges unbetastet lassen ꝛc. u. nam. (s. 2c): Das R–e, die R.-Schrift, Ggstz: Das Un-R–e, die Kladde, Koncept: Etwas ins (aufs) R–e schreiben, arbeiten ꝛc.; verallgemeint, v. etwas vollständig Geordnetem, zum Abschluß u. in Richtigk. Gebrachtem ꝛc.: Eine Sache aufs, ins R–e bringen; Über Etwas mit Einem im R–en sein, ins R–e kommen ꝛc. — 4) Als Bstw. (vgl. auch Rain), z. B.: R.-Band, -Hanf; -Dünkler, z. B. für Purist; -Flachs, vgl. -Hanf; -Hanf, v. der Schäbe gereinigter; -herzig [2d]; -Schrift [2b], Ab-Sch. ins R–e ꝛc. — **-e**, f.; 0: das Reinsein (Rein-heit, -igkeit). — **-(e)ke**, m., –s, –ns; –s: in der Thierfabel ꝛc. Name des Fuchses (auch Rein-hard, -hold ꝛc.). — **-en**, tr.: in gehobner Spr. = reinigen. — **-heit**, f.; 0: s. Reine. — **-igen**, tr., refl.: rein (s. b.) machen, körperl. u. geistig; v. fremden, ungehörigen Beimischungen, v. Flecken, Schmutz, Besudelung frei machen (vgl. läutern, säubern ꝛc.). — **-igkeit**, f.; 0: Reinheit. — **-igung**, f.; –en: das Reinigen (auch = Menstruation). Als Bstw. z. B.: R–s-Eid, wodurch man sich v. einer Beschuldigung reinigt ꝛc. — **-lich**, a.: (v. Pers.) Sinn für Sauberk. u. Ordnung hegend — u. (v. Sachen): solchem Sinn in der ganzen Erscheinung entsprechend: R–keit.

Rĕĭs: 1) m., –es; 0: a) R. (Reiß), Oryza, eine in wärmern Gegenden wachsende Getreideart, sowohl die Pflanze als auch die (enthülst) zur Nahrung dienenden Samenkörner, — nam. O. sativa. — b) (s. a) Deutscher R., Bart-, R.-Gerste; Schlesischer R., Festuca fluitans ꝛc. — c) ein eßbarer Schwamm, Agaricus cantharellus. — d) Moorbinse. — e) Als Bstw. zu a, z. B.: R.-Ammer, -Dieb, -Staar, -Vogel, Emberiza oryzivora; -Bau; -Branntwein (Arrak); -Brei; -Brot; -Brühe; -Dieb, -Ammer; -Ernte; -Feld; -Fresser, -Mäher, -Vogel, Loxia oryzivora; -Gerste (b); -Koch, -Brei; -Korn, auch Name einer Schnecke, Cypraea nucleus; -Kuchen; -Mäher, -Fresser; -Mehl; -Mus; -Pflanze; -Speise; -Staar, -Ammer; -Stroh; -Suppe; -Vogel: a) -Ammer; b) -Fresser ꝛc. — 2) n., –es; –er; –chen, lein, Mz.: –erchen, lein: ein junger Schößling an Baum u. Strauch, z. B.: a) in lebendigem Wachsthum, auch zum Einsenken, Einpflanzen (Senk-, Setz-R.), ferner zum Impfen, Pfropfen (Edel-R. ꝛc.), auch zuw. der fortentwickelte Schößling als selbständige Pflanze, Baum; — oft übrtr., bildl. — b) abgeschnitten od. abgebrochen zu vrsch. Benutzung — wobei für eine zusammen-

gehörige Menge kollektiv die Ez. st. der Mz. stehn kann —, z. B.: R. od. R–er zum Besenbinden; zur Feuerung (s. Reisig); Jedes Heer . ., | geschmückt mit grünen R–ern ꝛc. — c) Als Bstw. (vgl. 1e; Reise 2a), z. B.: R.-Besen; -Bund, -Bündel; -Holz, Reisig-H.: α) R.-Bund; β) Busch-H.; -Welle, -Bund; -Werk, Reisig (R–er-W.), auch: Faschinen ꝛc. — **Reis-e**, f.; –n: 1) das Reisen, das freiwillige in best. Absicht unternommne Sich-Fortbegeben aus dem Gebiet des Wohn- od. Aufenthaltsorts über Land, über Feld hin nach einem andern Ort (Stadt, Gegend, Land ꝛc.), s. Fahrt 1a; auch: a) Glückliche R.! od.: Viel Glück auf die R.!, Wunsch u. Zuruf für Abreisende, dann auch iron. = du kannst immer abkommen, od.: ich wünsche, daß die Sache gut ablaufe, befürchte aber das Gegentheil ꝛc. — b) Die Mz. gilt auch v. einer R., die aber durch längre Aufenthalte an einzelnen Orten (zum nähern Kennenlernen derselben) in mehrere zerfällt (s. e): Auf R–n sein, gehn ꝛc. — c) zuw. übrtr.: Die R. durchs Leben; ins Jenseits ꝛc. — d) auch v. der Vorführung Dessen, was man Bemerkenswerthes auf der R. sieht, erblickt, so = R.-Beschreibung, oft als Büchertitel ꝛc.; ferner als Bez. v. Panoramen ꝛc., die dem Schaunden die wichtigsten Punkte einer R. im Bilde vorführen ꝛc. — e) R–n. 4. Mos. 33, 1 ff. = R.-Stätten, -Stationen ꝛc., vgl. Tage-R. — 2) (s. 1) vralt., mundartl., z. B.: a) Reis = Kriegszug, Marsch. Dazu z. B. (nam. schwzr.): Reis-Geld, Werbe-G.; -Lauf, Annahme fremder Kriegsdienste o. Wissen u. Willen der gesetzl. Obrigkeit, -Läufer ꝛc. — Ferner als Maß: b) = Fuhre, Fuhrladung. — c) Schiffsladung. — d) Eine R. Soole, soviel als auf einmal aus dem Brunnen gezogen wird u. ä. m. — 3) Als Bstw. zu 1 (vgl. 2a u. reisen), z. B.: R.-Anzug, den man auf der R. trägt, z. B. -Hut, -Kappe, -Rock ꝛc.; -Apotheke, portative für Reisende; -Bedarf; -Bericht; -Beschreiber, -Beschreibung; -Bett, Feld-B.; -Buch; -Bündel; -Diener, z. B. Handlungsreisender; -Erzählung; -fertig; -Flasche, Feld-F.; -Gefährte; -Gefolge; -Geld, zur Bestreitung der R.-Kosten, s. auch 2a; -Genoß; -Gepäck; -Geräth(schaft); -gerecht, feld-g. (s. d. u. R.-Jagd); -Gesellschaft(er); -Gespann, -Gefährte; -Gewand, s. -Anzug; -Gut: a) Passagier-G.; Gepäck, das der Reisende mit sich führt; b) Tochterlehen, das auch auf weibl. Erben übergeht od. „reist"; -Handbuch, Anweisungen für den Reisenden enthaltend; -Jagd, -Jäger, s. Feld-J.; -Karte, geographische für Reisende, gw. zusammenlegbar; -Kleid(ung); -Koffer; -Kost, Proviant; -Kosten; -Kutsche; -Lust, die das Reisen gewährt, u.: L. zu reisen, -lustig; -Mantel, auch: Art Muschel; -Marschall, auf R–n von hohen Pers. die nöthigen Anordnungen treffend; -müde; -Pfennig, Zehr-P.; -Rock; -Sack, Mantel-S. ꝛc., fürs Gepäck des Reisenden; -Schuh(zeug); -Stab, -Stock, Wander-St.; -Tasche, für die auf der R. nöthigen Effekten; -Uhr, Art größrer Taschen-U.; -Wagen; -Wetter, wie man's auf der R. hat od. braucht ꝛc.; -Zehrung, Viatikum ꝛc.; -Zeit, die zum Reisen dienende od. passende ꝛc. — **-en**, intr. ꝛc.: eine Reise (s. d. 1) machen (vgl. gehn, fahren ꝛc.): a) Zu Fuß, zu Pferde, Wagen, Schiff ꝛc.; auf od. mit der Post, Eisenbahn, dem Dampfschiff r. ꝛc.; Nach fernen Ländern, in ferne Länder r.; In ein Land r. [wohin?]; In einem Lande r. [wo?], so auch bei Ländernamen m. Artik., vgl.: In der — u.: in die (nach der) Schweiz, Türkei, Krimm r. ꝛc., dagegen o. Artikel heute nur: In — u.: nach Frankreich, Amerika r. ꝛc., auch bei Städtenamen: Nach Rom r. ꝛc.; ferner: Durch ein Land, eine Stadt r.; Übers Gebirge r.; Über Feld, über Land r. ꝛc.; Bei Nacht, bei Tage, im Herbst r. ꝛc.; Tag u. Nacht r.; Wie lange reist man — auf diese Strecke, v. hier nach Paris? Man kann es in zwei Tagen r.; Jeden Tag od. täglich 6 Meilen r.; Einer Weg, eines Weges r.; Sich müde, arm r. ꝛc.; Zu best. Zwecken; in Geschäften; für ein Geschäftshaus; zur Messe; zum Vergnügen r.; Als Gesandter, als Kabinettskourier r.; Als Handwerksbursche r. (s. Wanderjahre) ꝛc.; Auf ein Handwerk, Metier, eine Profession, Kunst r., z. B. zur Ausbildung darin; bes. aber v. Etwas Einem als Erwerbsquelle Dienendem, dazu: Darauf kannst du r. = darin bist du sehr geschickt ꝛc. — b) Das Präs. v. der Zukunft: Künftige Woche, morgen r. wir. — c) Als Intrans. zuw. m. haben, insofern mehr eine Thätigk. hervortritt; doch überwiegend mit sein (wie immer, bei Hervorhebung der Ortsveränderung); so auch adjektiv. Partic.: Ein (viel-, weit-) gereister Mann. — d) Adjekt. Partic. Präs. (auch substant.): sich auf Reisen befindend: R–de Handwerksburschen, Kommis ꝛc.; Die R–den u. Fremdlinge ꝛc.; kaufm. bes. = Kommis voyageur, best.: Geschäfts-, Handlungs-R–der ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Einer der viel reist ꝛc. — **-ig**: 1) n. (m.), –(e)s; –e: s. Reisholz: a) eine Gesammtheit von Reisern, Reisbündel. — b) Buschholz, Buschgehölz, — Gesträuch u.: damit bewachsne Gegend. — 2) a.: (s. Reise 2a) kriegsgerüstet, gewappnet ꝛc. — nam. v. Pferden u. Berittnen, sehr häufig in der ältern Kriegsspr. u. danach noch (nam. mehr od. minder übrtr.) im gehobnen Stil.

Reist-e, f.; –n: 1) (schwzr.) Holz-Rutsche, -Riese. Dazu: Holz reisten, v. Bergen niederrutschen lassen. — 2) Eine R. (Riste) Flachs = Knocke. — **-en**: 1) tr.: s. Reiste 1. — 2) a.: aus gehecheltem Flachs.

Reiß-en, riß; gerissen, tr. (1—4); refl. (5); o. Obj. (6) od. intr. (haben) u. (7) intr. (sein): 1) mit heftigem Ungestüm, mit gewaltig raffender Schnelligk. ziehn u. bewegen, zunächst körperl., dann auch übrtr. auf Geistiges ꝛc., z. B.: a) mit (gw. betonter) Präpos. vor reflex. Fw.: Etwas án, āuf, mit, nách, zū sich r. ꝛc. Ferner sonst (zuw. auch refl.) mit abhäng. Präpos., alphab. (b—l) zur Bez. der Richtung, z. B.: b) Er riß mich gleichsam ans Ziel, wohin ich strebte ꝛc., vrsch. zur Bez. des Wo: Einen an den Haaren ꝛc. (aus dem Hause) r. — c) Wollüst'gen Ungestüms reißt sie aufs Lager ihn. —

d) Einem Etwas aus den Händen, dem Mund, Rachen r. &c.; Einen (od. sich) aus Jemandes Händen, Armen &c., aus der Noth, Verlegenheit r.; Wurzeln aus der Erde, sich die Haare aus dem Kopf &c.; Etwas aus dem Zusammenhang, aus einander r. (s. 2). — e) Er reißt ihn (od. sich) durch die dichte Menge &c. — f) Die Strömung riß das Schiff gen Norden; Er riß mich hinter den Vorhang &c. — g) Einen ins Gewühl, mit in die Flucht, in den Abgrund, ins Verderben r. — h) Der Strudel riß mich nach oben &c.; Einen über Etwas (hinweg) &c., um die Ecke &c., unter die dichte Menge r. &c. — i) Den Zweig vom Baum: Einem den Kopf vom Rumpf, den Knopf vom Rock r. (s. 2), ab-r. &c., auch refl.: Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe &c. — k) Einen (aus dem Versteck) vors Haus, vor die Thür r. &c. — l) Einen, Etwas zu Boden, zur Erde r.; Es reißt | mein Innerstes gewaltig mich zum Bruder &c.; Bis sich der Geist . . | zum Himmel reißt &c. — m) m. Adv. zur Best. der Richtung: Aufwärts od. empor, nieder(wärts), vorwärts, weiter, rückwärts od. zurück, her, hin, herab, hinab &c. r.; Ihr Kraftgesang soll himmelan | mit Ungestüm sich r. &c. — n) zuw. ohne Angabe der Richtung = nach einer best. Seite hin — od.: hin u. her r., vgl. (Bühnenw.): Kouliſſen r., mit Stimme u. Gestikulation sich gewaltig gebaren, so daß man dadurch die Kouliſſen gleichsam um- u. mitfortreißt &c. — o) zuw. unpersönl.: Bald führt mich eine leise Hand, | bald reißt es (s. d. 7) mich mit Sturmeswehn &c. u. (s. l): Zwar widerstreb' ich noch, doch reißt es mich zu ihm &c., s. auch 6e. — 2) (s. 1i) Etwas als Theil zu einem Ganzen Gehöriges v. Diesem r. &c.; verallgemeint: die Kohäſion eines festen Körpers überwindend, ihn mit plötzl. Ruck der Länge nach aus einander gehn machen, eig. u. zunächst mit den Händen, vgl. schneiden (mit scharfen, glatt theilenden Werkzeugen), spalten, brechen &c. u. 7b: a) gw. m. Zusatz: Etwas von od. aus einander, entzwei, in Stücke r. (s. zer-r.); selten außer in techn. Anwend. (s. d—o) o. Zusatz, z. B. Ps. 78, 15; Jes. 78, 21 &c. — b) Einen, sich r., ritzend verwunden, z. B. an einer Nadel, einem Nagel, Dorn &c. — c) mit dem durchs R. Entstehnden als Obj.: Einen Riß, ein Mal; sich an einem Dorn eine Schmarre, Wunde; sich ein Loch ins Zeug; eine Spalte, Kluft, Lücke, Furche r. &c. — d) (Ackerb.) Den Dreesch, ein Feld, einen Acker r., auf-, um-r., zum ersten Mal pflügen, aufbrechen, brachen. — e) Federn r., schleißen, den weichen, flaumartigen Theil vom Kiel r. — f) Fischbein r., die Walfischbarten zu Stangen spalten. — g) Die (Harz-)Bäume r., an-r., meton.: Harz r., s. lachen 2b. — h) Holz, Stabholz, Latten, Dachschindeln od. Späne r., schleißen, spalten. — i) (kaufm.) Leinwand, Laken &c. r., eine abgemeßne, oben durch einen Einschnitt mit der Schere bez. Quantität durch einen Riß nach dem Faden trennen. — k) (Kochk.) Einen Fisch, Hecht, Karpfen &c. r., auf-r., Behufs des Ausnehmens kunstgerecht aufschlitzen. — l) (Hüttenw.) Das Kupfer in Scheiben r., beim Garen das geschmolzne durch Besprengen mit Wasser erstarren machen u. in Scheiben abheben. — m) Thiere r., kastrieren, nam. durch Ab-R. des Samenstrangs. — n) bei sammtartigen Stoffen die durchs Weben gebildeten Fadenschleifen aufschneiden, wodurch eine haarartige Bedeckung entsteht: (Un-)Gerißner Sammt, Manchester &c. — o) Den Wein r., im 3ten Jahr alles über der Erde befindl. Holz an den jungen Weinstöcken abschneiden. — 3) zeichnen, — eig., sofern es, wie das Schreiben, urspr. (s. 2, nam. 2c, z. B. 3. Mos. 19, 28) ein Einritzen (v. Linien) mit dem Griffel (Stift &c.) war (s. 10), — jetzt zumeist v. der Darstellung eines Ggstds nach seinen Hauptzügen, Kontouren, zuw. auch o. Obj. — 4) An 3 schließt sich: Possen (s. d. 2) r. u. danach in analogen Fügungen, z. B.: Suiten, Witze, Späße, Zoten r.; Grimassen r.; Reime r., aus dem Stegreif reimen. — 5) refl.: a) zu 1, s. 1d; e; i; l; m. — b) s. 2b. — c) Sich um Etwas r., sich um das zu Erlangende eifrig bemühn, indem Jeder es für sich haben und dem Andern ent-r. will. — 6) intr. (haben) od. o. Obj.: a) s. 3. — b) sonst o. abhäng. Präpos., außer im adjekt. Partic. (s. 8) u. substant. Infin. (s. 9), nur vereinzelt. Hiob 16, 9; Ps. 35, 15; Jer. 21, 28 &c., dagegen mit abhäng. Präpos.: c) mit persönl. Subj.: An Etwas r., r—d ziehn; In Etwas r., r—d greifen. — d) unpers., v. einem dem R. ähnl. Gefühl im Körper, das Einem mit heftigem Ziehn keine Ruhe läßt, — nam. v. rheumatischen Schmerzen: Es reißt mir in allen Gliedern, im Gesicht, in den Zähnen &c. u. v. Grimmen, Kolik: Es reißt (od. schneidet) mir in den Gedärmen, Eingeweiden, im Magen &c., s. 8b; 9b. — 7) intr. (sein): a) (s. 1) mit raffender Schnelligk. sich bewegen, außer im Partic. (s. 8), selten o. abhäng. Präpos. Hes. 13, 13; 2. Sam. 5, 20 &c., häufiger mit solchen, z. B. 23, 16; Ps. 106, 29; Jes. 27, 4 &c., heute gw. nur (s. b) zur Bez. der Trennung: Der alte Lappe reißt doch wieder vom Kleide; Daß der Hund vor Wuth v. der Kette reißt &c. — b) (s. a; 2) bersten; brechen; aus einander, entzwei gehn. — 8) adjekt. Partic. Präs.: a) (s. 6b) R—de Thiere, Wölfe, Löwen &c., v. Raubthieren, die ihre Beute mit den Zähnen zer-r. (s. Reißzahn); R—der als Wölfe &c. — b) (s. 6d) R—de Schmerzen, Gicht &c. — c) (s. 7a) in Eile, mit ungestümer, unwiderstehl. Gewalt vorwärts dringend, fortschreitend, rapid &c.: R—de Ströme, Fluthen, Fortschritte, Schnelligkeit &c.; Etwas geht r—d od. r—derweise ab, hat, findet r—den Abgang, Absatz &c. — 9) subst. Infin.: a) entsprechend dem Transit. mit Genit. od. (häufiger) Bstw.: Das R. des Fischbeins (s. 2f) od.: das Fischbein-R.; Das Possen-R. 4 &c. — b) (s. 6d) Ein R. im Leib, in den Gliedern &c.; Gesichts-, Zahn- &c., Darm-R. — c) (s. 6b; 8a) veralt. = Raub. 2. Kön. 21, 14; Ps. 80, 17 &c. — d) (s. 7b) Das R. des Fadens, der Saite &c. — e) (s. 3) das Zeichnen. — 10) Als Bstw. (vgl. Reis 1e), z. B.: Reiß-Ahle [3], -Spitze, der Holzarbeiter zum Zeichnen, R. grader Linien; -aus (m., n.), s. aus-r. 2b; -Blei [3], B.-Stift u.: das dazu dienende Mineral, Graphit (veralt. auch: antimonhaltiger B.-Glanz); -Brett [3], Zeichen-B. zum Aufspannen des Zeichenpapiers; -Feder [3]: a)

Metall-F. zum Zeichnen, nam. um scharfe Linien mit Dinte zu ziehn; b) Metallhülse, schwarze Kreide &c. hineinzuschieben; -Gelb, s. Rausch-G.; -Haken, Art Meißel, z. B. zum Auf-R. der Zapfenlöcher &c.; -Kamm, Brech-K.; -Kohle [3], zum Zeichnen; -Latte [2h], gerißner od.: zum L-n-R. dienender Baum; -Maß, -Model [3], Werkzeug der Tischler &c., parallele (gleichstreichende) Linien zu ziehn (Streich-M.); -Schiene [3], Lineal; -Spitze, -Ahle; -Stift [3], Zeichen-St.; -Zeug [3], Besteck mit den zu mathemat. Rissen od. Zeichnungen nöthigen Werkzeugen; -Zirkel [3], Scharnier-Z., dessen einer Fuß durch eine Reißfeder ersetzt werden kann. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der reißt, weibl.: R-in, z. B.: a) der Dinge an sich reißt &c. — b) der seine Kleidungsstücke schnell abnutzt u. zerreißt. — c) (veralt.) Zeichner &c. — 2) ein zum Reißen dienendes Werkzeug, z. B.: a) der Korbmacher zum Reißen od. Spalten der Weidenruthen. — b) (s. reißen 3) Linienpinsel der Maurer (Vor-R.); Werkzeug der Böttcher zum Einritzen v. Zeichen auf den Boden v. Gefäßen &c. — -ke, m., -n; -n; -ker, m., -s; uv.: Art eßbarer Schwamm, Agaricus deliciosus (Reizker &c.).

Reit-el, m., -s; uv.: 1) (Forstw.) junger Baumstamm. — 2) (s. 1) ein Stock der Ballenbinder (Pack-R.), die Stricke damit zusammenzuziehn (zu reiteln). — 3) (s. 1) Prellholz am Aufwurfhammer. — -en, ritt; geritten, intr. (m. haben, sofern die Thätigk. —, m. sein, sofern die Ortsveränderung als Hauptsache aufgefasst wird); tr. und zuw. (m. Angabe der Wirkung od. unpersönl.) refl.: auf einem Thier sitzend, sich fortbewegen, zunächst indem es sich zw. den Beinen befindet u. v. den Schenkeln umspannt wird, dann auch verallgemeint, z. B.: Damen r. auf Quersätteln sitzend, Kunstreiter auf Pferden stehnd &c., ferner, sofern an die Stelle des Reitthiers etwas Ersetzendes od. zu Vergleichendes tritt: 1) intr. m. auf (vgl. 2): a) Auf einem Thier (Pferd, Esel, Kamel &c.) r., sprchw. auch: Auf dem Apostelpferde (s. d.), auf einem fahlen (s. d.) Pferde r. &c. — b) Kinder r. auf dem Rücken eines Erwachsnen (herum), daher: Auf Einem (herum) r., seine Gutmüthigk. zur Ungebühr mißbrauchen. — c) Auf einem Schaukel-, Wiegen-, Stecken-Pferd (s. d.) r.; analog: Auf einem Princip (als seinem Steckenpferd) r. &c. — d) Hexen r. auf Besen, Ofengabeln &c. (zum Blocksberg). — e) in Bezug aufs rittlings Sitzen: Verbrecher mußten auf einem hölzernen Esel od. Pferd r. &c.; Auf dem Schreibebock r.; Dachdecker r. auf der Dachfirst; Auf der Schlittenbritsche; auf dem Wurstwagen r. od.: auf der Wurst r., auch wortspielend: schmarotzend v. Nachbar zu Nachbar, niedrd.: auf der Garbe, vgl. Krippenreiter. — f) verallgemeint: sich rutschend bewegen (vgl. 7b): Der Hund reitet auf dem Hintern &c. — 2) (vgl. 1) tr.: a) Ein Pferd (s. d. 1b), einen Esel r., zum R. gebrauchen, darauf r.; auch (s. 1c): Sein Steckenpferd, ein Princip r. &c. — b) (spöttisch) Die Elle r. (s. Ellenreiter); die Musterkarte r., als Probenreisender &c.; Wechsel r., den Bankrott in seinem Ausbruch durch trassierte Wechsel hinausschieben, aber ihn zugleich damit vergrößern. — c) Den faulen Adam mit Sporen r., im Zaum halten &c., s. auch Hos. 10, 11; Der Alp, Mahr, Nachtmohr reitet Einen, plagt ihn drückend &c.; Der Teufel, das Unglück, die Armuth, die Noth reitet mich, sitzt gleichsam auf mir, mich plagend, drückend (vgl.: Vom Teufel besessen sein) &c. — d) Ein Professor reitet sein Heft, ein Prediger die Postille &c., trägt geistlos u. unselbständig das darin Enthaltne vor. — e) Der Stier reitet [bespringt] die Kuh, der Hengst die Stute &c., niedrig so auch v. Menschen. — 3) intr. (haben): die Reitkunst ausüben: R. können, lernen; Er hat in seiner Jugend sehr gut, graciös geritten; Du [Kunstreiterin] hast seitdem geritten u. geschwärmt &c. — 4) sich zu Pferde &c. fortbewegen: „Bist du gefahren?" Nein, ich bin geritten; Langsam, schnell, scharf r.; im Galopp od. bloß: Galopp (Schritt, Trab) r.; So hab' ich nie geritten, nie so toll gejagt. G.; Einen Weg, eines Wegs, seiner Straße r.; Ich bin diesen Weg noch nie geritten; Ich muß ruhn, ich habe (od. bin) heute schon 12 Meilen geritten &c. u. nam. m. sein bei Hervorhebung der Ortsveränderung: Ich bin hierher; dorthin; nach Hause (heim); von Hause (fort) geritten &c.; Geritten kommen &c.; auch in einigen Verbind. m. bloßem Infin.: Er ist spazieren, fouragieren, jagen, hetzen geritten &c. — a) (s. 3) Im Turnier r., zu kunstgerechtem Kampfspiel; Als er geritten hatte, wie es Fürsten ehrt. Simrock &c. — b) v. den Raubrittern: R., best.: ins Schreckenthal r. &c., vgl.: R. u. rauben ist keine Schande, | es thun's die Edelsten im Lande &c. — c) v. Truppen zu Pferde (s. Reiterei; reisig): Ist's dein Befehl, daß die Kroaten r.?, aufbrechen (vgl. v. Fußtruppen: marschieren) &c. — d) Partic. Präs., z. B.: Ein R-der (s. Reiter); R-de Boten, Post, Förster, Grenzofficianten &c.; ferner zu c: R-de Jäger, Schützen, Artilleristen, — Artillerie, Batterie, Kanonen &c. — 5) tr., mit Angabe des Wohin &c.: Ein Pferd aus dem Stall, ins Freie, in die Schwemme, zum Hufschmied r. &c. (mundartl.: Einen Brief nach der Stadt r., als r-der Bote bringen). — 6) tr., refl. mit Angabe der Wirkung: Ein Pferd od. sich zu Schanden, müde, matt, steif, außer Athem r.; Sich [Acc.] wund, sich [Dat.] einen Wolf r.; Einen od. Etwas zu Boden, nieder, über den Haufen r.; Sich fest r. od. rennen (sich verrennen); Einen in die Tinte (s. d.) r. &c. — 7) v. Bewegungen od. Stellungen, die dem R. mehr od. minder ähnl. sind, z. B.: a) dichterisch, v. Meteoren &c. — b) v. Thieren, die sich minierend fortwühlen, fortarbeiten (vgl. 1f), z. B.: Maulwürfe, Werren r. unter der Erde (durch-r. das Land) &c., vgl.: Der r-de Wurm, eine ansteckende Pferdekrankheit (s. Reitwurm). — c) (Botan.) Ein r-des Blatt, ein schwertförmiges, das mit dem gespaltnen Rand den Stengel einfasst. — d) Ein Schiff reitet vor Anker, liegt bei hoher See od. starkem Wind stampfend vor Anker &c. — 8) Als Bstw. (vgl. raiten), z. B.: Reit-Anzug, -Kleid &c.; -Bahn, ebner Platz zu Reitübungen; -Decke, Reitpferd-D.; -Gerte, -Peitsche, zum Antreiben des Reitpferds; -Gurt, beim R. umgeschnallt; -Haken, zum Aufhaken der Rockzipfel beim R.;

-Handschuh; -Hengst [2e], Beschäler; -Hose; -Kissen, als Sattel; -Kleid; -Klepper; -Knecht, der für die Reitpferde sorgt u. dem r-den Herrn r-d folgt; -Koller, -Wams; -Kröte [7b], Maulwurfsgrille; -Kunst; -Laus [7b], Krätzmilbe; -Lehen, dessen Besitzer dem L-s-Herrn zu Pferde zu dienen verpflichtet war; -Maus [7b]: a) maulwurfähnl. Mäuse ꝛc.; b) Maulwurfsgrille; -Milbe, -Laus; -Ochs [2e], Bull; -Peitsche, -Gerte; -Pferd; -Rock; -Roß; -Sattel; -Schmied, Huf-, Fahnen-Sch.; -Schule: a) s. Reitbahn; b) die Gesammtheit der Gangarten eines Reitpferds; -Stall, St. für Reitpferde u. die Gesammtheit der dort befindl. Thiere wie des zugehörigen Personals; -Stange, Theil des Pferdegebisses, woran der Zügel sitzt; -Stiefel; -Tenne, wo das Getreide „ausgeritten" wird; -Wurm [7b], Maulwurfsgrille, Werre, wohl Umdeutung v. plattd. rîtworm (Reiß-W.); -Zeug, Geschirr für Reitpferde; -Zug, Reiter-Z., s. auch Reiter 1c. — -er: 1) m., -s; uv.: a) Jemand, der — u. insofern er — reitet, weibl.: R-in. — b) (s. a) ein Reisiger, Berittner, Soldat zu Pferd. — c) ein Finke v. besonderm Schlage, auch Reitzu-Schläger; R.-Zug ꝛc. — d) eine Art sich schnell bewegender Krabben, Ocypode cursor. — e) Name v. Vögeln, Tringa gambetta; T. striata ꝛc. — f) der Kornwurm, s. reiten 7b. — g) (s. reiten 2e) tüchtiger Zuchtwidder, — andrerseits: R., R-in, weibliches Schaf od. Rind, das fortwährend nach Begattung verlangt, ohne zu koncipieren. — h) (s. a) eine holländ. Goldmünze nach dem Gepräge. — Ferner (i—p): Etwas, das mehr od. minder Ähnlichkeit mit einem R. (a) zu Pferd hat. — i) ein oben 2 Pfähle verbindendes Querholz. — k) Art Kreuzgestell zum Heutrocknen. — l) s. Dach-R. (a; b). — m) an einer feinen Wage hakenförmige Drähtchen, die an dem einen Arm des Wagebalkens aufgehängt u. davon abgenommen werden können. — n) bei Eisenhämmern eine den Prellring festhaltende Eisenfeder am hintersten Theil des Hammerhelms. — o) Erderhöhung zur Aufstellung v. Geschütz. — p) Friesische, spanische R., bei Verschanzungen ein dem vorrückenden Feind entgegengelegtes Hindernis, bestehnd in langen Balken m. Löchern, wodurch kreuzweis eisenbeschlagne Pfähle gesteckt sind. — q) s. Raiter. — r) s. Reute 2b. — s) s. 2. — 2) f.; -n (m., -s; uv.): Sieb, nam. ein gröbres; auch übrtr.: Durch die R(-n) fallen (vgl. durchfallen), einen Abschlag erfahren, das Gewünschte nicht erhalten ꝛc. Nbnf.: Reder, Rätter, bes. im Hüttenw., z. B. auch: Rätterwäsche ꝛc. — 3) Als Bstw. nam. zu 1b, z. B.: R.-Büchse, -Flinte; -Degen; -Dienst; -Fahne; -Fähnrich; -gar, nur halb g. gekocht; -Marsch; -Pferd; -Regiment; -Schlacht; -Stiefel ꝛc. — -ereī, f.; -en: 1) das Reiten, nach seiner Beschaffenheit, Art u. Weise. — 2) (im 15.; 16. Jahrh.) Gewerbe eines Raubritters. — 3) (s. Reiter 1b) Kavallerie. — **-erhaft, -erisch, -erlich**, a.: in der Weise eines **Reiters (s. d. 1a u. nam. 1b)**. — **-ern**, tr.: durch eine Reiter (s. d. 2) sieben. — **-erschaft**, f.; -en: 1) eine Gesammtheit v. Reitern (s. d. 1a, nam. 1b), vgl. Reiterei 3. — 2) der Stand eines Reiters (Reiterthum). — **-ling**, m., -(e)s; -e: veralt. Art Seitengewehr. — **-lings**, adv.: so sitzend, wie der Reiter das Pferd zw. den Beinen hat, rittlings. — **Reiwale**: s. Reib-Ahle.

Reīz, m., -es; -e: 1) ein die Sinne erregender Einfluß — u.: die dadurch bewirkte Erregung, auch verallgemeint auf Geistiges: Der R. der Geschmacks-, Gesichtsnerven ꝛc.; der Zunge, des Auges ꝛc.; des Pfeffers auf die Zunge, des Lichts aufs Auge ꝛc.; Einen R. zum Husten, Niesen, Lachen haben, fühlen ꝛc.; Etwas hat R. für Jemand, keinen R. mehr für ihn, allen R. verloren (s. 2). — 2) in engrem Sinn v. angenehmen, anmuthenden u. anlockenden Erregungen u. so bes. v. Dem, was durch die Art, wie es in die Erscheinung tritt, solche Empfindungen erregt: R. ist die Schönheit in Bewegung ꝛc., vgl. (immer nur als Ez.) Anmuth ꝛc. — 3) Als Bstw. (vgl. reizen), z. B.: R.-los [2], vgl. anmuth-l. ꝛc.; -Mittel [1]; -voll [2], Ggstz -los ꝛc.; auch: R-es-bar, r.-los (vrsch. reizbar). — **-bar**, a.: für Reiz (1) empfängl. u. empfindl., erregbar, oft mit dem Nbnbegriff des „zu sehr" = leicht gereizt (s. d. 4), o. Komplement od. m. solchem, im Dat. od. z. B.: Für, gegen, zu Etwas r. sein ꝛc. Dazu: R-keit, das R.-Sein u. zuw. in Mz. von den einzelnen Stimmungen u. Kundgebung des R.-Seins. — **-en**, tr., auch o. Obj.: 1) (Jemand) zu Etwas r., einen Reiz (s. d. 1) dazu auf ihn ausüben, ihn dazu erregen, an-r.; auch m. abhäng. Infin. (seltner m. daß): Jemand od. Etwas reizt mich zum Widerspruch od. zu widersprechen; zum Lachen od. zu lachen; daß ich lache ꝛc. — 2) (s. 1) Einen od. etwas mehr od. minder Personif. r.: a) erregen zu erhöhter Lebensthätigk. u. lebhafter Kundgebung; erhitzen; anstacheln; erwecken ꝛc.: Den Appetit, die Eßlust, das Verlangen ꝛc.; den Zorn, Jemandes Unwillen; seinen Grimm bis zur Wuth; Jemandes Galle, Zwerchfell ꝛc.; Jemandes Kampfbegier, Neugierde r. ꝛc. — b) (s. a; Reiz 2) nam.: anmuthend erregen, lockend anziehn ꝛc.; oft auch o. Obj.: Das Neue reizt u. nur das Gute fesselt ꝛc., bes. 3; ferner m. Angabe des Woher u. nam. Wohin (vgl. locken): Jemand zu sich, ins Joch, in einen Rausch r. ꝛc. — c) (s. b) weidm.: durch Nachahmung klagender Thier-, nam. Hasenstimmen locken, s. rätzen. — d) oft = zum Zorn, Unwillen, Grimm ꝛc. r.; erbittern; leidenschaftl. erregen (s. auch 4). — 3) R-d (s. 2a, nam. 2b): sinnl. erregend; lebhaft sinnliches Verlangen erweckend ꝛc., zumeist — indem der Begriff des „Verlangens" mehr zurücktritt (s. Reiz 2): das Gefühl lebhaft anmuthend; lebhaft sinnliches Wohlgefallen erweckend; in hohem Grad hübsch u. angenehm ꝛc.; zuw. auch iron. wie hübsch (s. d. 4). — 4) Gereizt, zuw. zu 2a; selten zu 2b; zumeist zu 2d: Daß Bienen nur gereizt stechen ꝛc., nam. von Pers.: durch Etwas sich verletzt fühlend u. dadurch empfindl. u. verbittert gestimmt: Gereizt sein; In gereizter Stimmung; In gereiztem Ton antworten ꝛc.

Dazu: Gereiztheit. — -ung, f.; -en: 1) = Reiz 1, sinnliche Erregung. — 2) veraltend = Reiz 2, nam. oft in Mz. — 3) vralt.: etwas zum Zorn Reizendes, Unbill ꝛc. 2. Kön. 23, 26.

Rĕkel ꝛc.: s. Räkel ꝛc.

Religiōn (lat.), f.; -en: 1) (o. Mz.) der Sinn u. das Gefühl für das Göttliche u. Heilige u.: dies selbst (vgl. Gottesthum). — 2) (s. 1) die Art u. Weise der Gott- (od. Götter-) Verehrung u. der Inbegriff alles darauf Bezüglichen (vgl. Gottes-Verehrung, -Dienst, -Lehre; Glaube; Kultus ꝛc.): Welche R. ich bekenne? Keine — —, aus R. (1). — 3) Als Bstw., z. B.: R-s-Angelegenheit; -Bedrückung; -Beschwerde; -Buch; -Edikt; -Freiheit, die F. in der Wahl od. in der Ausübung seiner R.; -Friede, wodurch das Vh. streitender R-s-Parteien geordnet wird; -Genoß, -Genossenschaft; -Geschichte; -Gesellschaft; -Krieg; -Lehre, -Lehrer; -Partei; -Sache; -Spötter(ei); -Stifter; -Streit(igkeit); -Übung; -Unterricht; -Verwandter, -Genoß; -Wahrheit; -Zwang, Ggstz -Freiheit.

Rĕlle, f.; -n: R., Rell-Maus, Hasel-M.; Siebenschläfer. — **Rĕmpeln**, tr.: (burschik.) Einen injurlieren, nam. gegen ihn anrennend u. ihn in die Seite stoßend, dazu: Rempelēī, Gerempel. — **Rĕmter**, m., -s; uv.: Eßsaal in Klöstern u. Burgen (Refektorium). — **Rĕnk**, m., -en; -en; -e, f.; -n: Name v. Fischen. — -en, tr.: drehnd hin u. her bewegen, nam. Glieder im Gelenk (s. aus-, ver-, ein-r.). — -ung, f.; -en: das Renken (s. Ver-R.).

Rĕnn: 1) m., -s; 0: (vralt.) das Rennen. — 2) n., -(e)s; -e: ein hirschartiges Thier der nördl. Polarländer, eig.: Ren (doch angelehnt an 1), so auch: Ren(n)-Thier; -Geweih; -bespannt ꝛc. — 3) f.; 0: (mundartl.) das gerinnen machende Lab, auch: Der Renner, das Rennsel. — 4) Als Bstw. nam. zu 1 (s. rennen), z. B. R.-Bahn: a) Platz zum Wettrennen, auch übrtr. wie Lauf-B.; b) (Bergb.) Platz im Treibgöpel, worauf die Pferde umgetrieben werden; -Baum, Well-B. am Haspel; -Eisen, im Rennfeuer gereinigtes; -Feuer, -Herd, zum Rennen (s. d. 3a) des Eisens; -Jagd, Parforce-J.; -Pferd, -Roß; -Schiff, Jacht; -Schlitten, pferdegezogner Lust-Sch.; -Spiel, Turnier (s. rennen 4c); -Spindel, Drillbohrer; -Stein, Rinn-St., Gosse; -Thier [1] ꝛc. — -e, f.; -n: Nbnf. zu Rinne (s. auch rennen 3a; b). — -en, rannte, rennte; gerannt (zuw. schwachformig), intr. (gw. m. sein, s. laufen), zuw. tr., refl.: 1) v. belebten — od. belebt gedachten — Wesen: in Eile, daherstürmend laufen (s. d.), auch — wo laufen unüblich — v. den zu Roß auf einander einstürmenden Kämpfern im Gefecht, Rittern im Turnier ꝛc.: a) allein od. mit adverb. Best., nam. des Orts, z. B. auch: Im Turnier an od. gegen Jemand r. ꝛc.; Ins Netz, in die Schlinge, Einem in die Hände, in den Rachen r.; Mit Jemand in od. um die Wette r.; Ans Ziel, nach einem Ziel, um den Siegpreis r. ꝛc.; Wie die Zeit von dannen rennt! ꝛc. — b) intr. m. danebenstehndem Acc.: Er ist eine Meile, — eine Stunde, — eine Meile in einer Stunde —, eine Stunde auf die Meile gerannt ꝛc.; Die Bahn, seine Straße, seinen Weg r., auch m. Genit.: Seiner Straße, seines Weges r. ꝛc. — c) m. Angabe der Wirkung: tr., refl.: Sich [Dat.] die Füße wund, die Sohlen entzwei r.; Sich [Acc.] wund, heiß, matt, müde, lahm, außer Athem r.; Sich fest (od. ver-) r., so daß man festsitzt, nicht weiter kann, nam. oft übrtr.; ferner in der Bed.: r-d stoßen: Einen od. Etwas zu Boden; den Gegner im Turnier vom Pferd; sich ein Loch in den Kopf r. ꝛc. — b) nam. weidm., intr. (haben): Die Füchsin rennt, ist läufisch; hat ausgerannt, die Ranzzeit ist vorbei. Dazu: Rennisch, läufisch. — 3) tr., faktit. zu rinnen, nam.: a) Hüttenw.: Das Eisen r., ein-, zer-r. (zerren), im Frisch- (od. Renn-) Feuer einschmelzen. Dazu: Renne, Deul, Luppe. — b) Holz r., flößen. Dazu: Renne, Flöße. — c) durch Lab ꝛc. gerinnen machen (s. Renn 3). — 4) in subst. Infin.: a) In vollem R. ꝛc.; auch (m. Mz.): b) ein Wettkampf im R., best.: Wett-R., bes. v. gerittnen Rennpferden, best.: Pferde-R., vgl. — nam. bei den Alten — auch: Wagen-R. ꝛc. — c) Turnier, das „Stechen" u. das Auf-einander-Einrennen der Ritter dabei, s. auch Ringel-R. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der rennt. — 2) (s. 1) Rennpferd, schnelles Roß. — 3) Arbeiter beim Frischfeuer (s. rennen 3a). — -isch, a.: s. rennen 2.

Rĕnt-bar, a.: Renten tragend. — -e, f.; -n: (Geld-) Einkünfte, die man als Nutzung v. Grundstücken, Kapitalien u. Rechten bezieht (vgl. Gülte, Gefälle, Zinsen). Als Bstw. z. B.: Rent-Amt, s. A. 2; 3a; -Beamter; -Kammer, -Amt; -Meister, -Schreiber, -Verwalter, als Titel v. Rentbeamten ꝛc. — -ēī, -enēī, -erēī, f.; -en: Rentkammer. — -en: 1) intr. (haben): Renten einbringen, rentieren. — 2) tr., nam. in Nordamerika = pachten (ver-r.; Renter). — -(e)ner, m., -s; uv.: Einer, der Renten einzunehmen hat, nam. der v. Renten lebt, auch: Rentenier(er) ꝛc. u. m. frz. Endung: Rentier (spr.: rentjē).

Rēp ꝛc.: s. Reep. — **Repost**: s. Reh-Post. — **Rĕpp**: als Bstw. in R.-Huhn, Feld-H., Perdrix, auch in der Ausspr. widerstrebender Schreibw.: Reb-H. — **Rĕps**, m., -es; -e: 1) s. Raps 2c. — 2) Art geköperten Seidenzeugs.

Rĕst, m., -(e)s; -e (s. 5); -chen, lein: 1) Das, was v. Etwas übrig ist, übrig bleibt ꝛc. (vgl. Überbleibsel). — Dazu: 2) (Rechenk.) das Facit einer Subtraktion. — 3) Überbleibsel einer Mahlzeit, auch übrtr., wie Abhub. — 4) = Philister 3a; b. — 5) kaufm. ꝛc.: bei Schnittwaaren ein übrig gebliebnes Stück Zeug, das nicht mehr zu einem ganzen Kleidungsstück ausreicht u. daher gw. billig verkauft wird, Mz.: R-er, vrkl.: R-erchen. Als Bstw.: R-er-Handlung ꝛc. — 6) in gehobner Rede oft, nam. in Mz.: Die R-e, die irdischen R-e einer Perf., ihre Leiche, Asche (s. d.). — 7) Rückstand, das Rückständige z. B. von den

zu absolvierenden Arbeiten ꝛc.; bes. v. zu zahlenden Geldern. — 8) (schwäb.) Einen R. setzen, einen Kassendefekt machen. — 9) Einem den R. geben, den Gnadenstoß, ihm den Garaus machen. — **Rēster,** (**Riēster**), m., –s; uv.: 1) Streichbrett des Pflugs. — 2) ein (vom Altreiß) aufs Oberleder gesetzter Flicken. Dazu: Schuhzeug restern (riestern), mit R–n flicken.

Rétt-bar, a.: was gerettet werden kann. — **-e,** f.; –n: männl. Hund. — **-en,** tr.; refl.: Etwas, Einen, sich einer Gefahr, einem Übel, dem Verderben entreißen u. in Sicherheit bringen (vgl. bergen, erhalten, bewahren, er-r.), z. B. m. Angabe der Gefahr, des Übels ꝛc., u. zwar mit vor, sofern dies etwas Bevorstehndes, fern Drohndes war; m. aus, sofern das Obj. schon mitten drin war, u. ohne Hervorhebung dieses Untersch. m. von; ferner m. Angabe des Woher, Wohin; aber auch ohne solche Beifügungen m. bloßem Obj., wozu zuw. ein persönl. Dat. tritt: Er hat mir mein Vermögen gerettet ꝛc. u. endl. auch zuw. o. Nennung des Obj.: Alles rennet, rettet, flüchtet [bei der Feuersbrunst]; Rettet! als Hilferuf ꝛc. Als Bstw., s. Rettung. — **-er,** m., –s; uv.: 1) R., R–in, rettende Perſ. — 2) (s. 1) weidm.: Windhund, der die andern vom Zerreißen des Hasen abbeißt (Ritter, Schirmer). — **-ereī,** f.; –en: das Thun u. Treiben eines vermeintl. Retters, ähnl.: Retterthum ꝛc. — **-ig,** m., –(e)s; –e: eine Pfl., Raphanus sativus u. ä. — u.: deren eßbare Wurzel v. scharfem Geschmack; auch eine Art Blasenschnecke, Bulla rapa. — **-ung,** f.; –en: das Retten. Als Bstw. z. B.: R–s-Anstalt; -Boot; -Brücke; -los, ohne R., unrettbar (auch: Rett-l., nam. von Schiffen, die nicht mehr See halten können) -Mittel; -Versuch ꝛc.

Reū(-e), f.; 0: der schmerzl. Unmuth Dessen, der Etwas gethan, was er nun ungeschehen wünschte, — auch oft personif. (vralt. Reu-el, -ling), vgl. Buße ꝛc. Als Bstw. (vgl. reuen) z. B.: Reu-Geld, das Jemand zahlen muß, weil er v. einer eingegangnen Verpflichtung zurücktritt, -Kauf; -los, reue-l., ohne R. (zu fühlen od. — zu erregen); -Muth, reuiger Sinn, -müthig; -voll, -erfüllt, reue-v.; -Zug, Reue-Z., wodurch der Maler, was ihm nicht gefällt, ändert ꝛc. — **-en,** tr., intr. (haben): 1) (vralt. ꝛc.) schmerzen, jammern, leidthun ꝛc., allgm. (s. 2). — 2) (s. 1) heute hochd. gw.: Reue (s. d.) erregen (s. a) od. empfinden (s. b): a) zumeist unperſ.: Etwas (ge)reuet Einen; in gehobner Rede m. Genit.: Es reuet ihn der Strafe ꝛc. (vereinzelt m. persönl. Dat. st. Acc.). Dazu — auch im Sinn v. 1 —: Ich lasse mich eine (od. einer) Sache (ge-) r. — b) veraltend persönl.: Ich reue [gw.: bereue] Etwas; nam. noch: Reuend = Reue habend, reuig — u., wie Dies, auch zuw. meton. = von Reue zeugend. — **-er,** m., –s; uv.: R., R–in, wie Büßer(in) als Bez. v. Mönchs- u. Nonnenorden. — **-ig,** a.: reuend, reuevoll ꝛc. — **-ling,** m., –(e)s; –e: 1) s. Reue. — 2) bereunder Schwächling. — **-se,** f.; –n; Reuschen, lein: ein Korb mit engem Eingang, aus Flechtwerk od. Netzzeug über einen Bügel gezogen, zum Fischfang.

Reūt, n., –(e)s; –e: ein gereuteter Platz. — **-e,** f.; –n: 1) das Reuten — u.: ein gereuteter Platz. — 2) Werkzeug zum Reuten, z. B.: a) Reut-Hacke, -Spaten ꝛc. — b) eisenbeschlagner Stab zum Abstreichen der sich an den Pflug hängenden Erde, Acker-, Pflug-R., Reutel, Reuter ꝛc. — 3) s. Raute 1i. — **-en:** 1) tr.: Pflanzen, bes. Baumwurzeln aus der Erde fortschaffen, zur Urbarmachung eines Ackers, auch meton.: Das Land, den Acker r. ꝛc. u. ohne Obj. (Nbnf. raden, roden). Verallgemeint, übrtr.: Etwas mit der Wurzel od. ganz u. gar fortschaffen od. vertilgen (s. ausrotten). — 2) s. reiten. — **-er** ꝛc.: s. Reiter ꝛc. — **Rhēde** ꝛc.: s. Reede ꝛc.

Ribb-e, f.; –n: s. Rippe. — **-en,** tr.: Den Flachs, Hanf r., den gebrechten durch Schaben mit dem Ribbe-Messer, -Eisen v. der Schäbe reinigen.

Richt-e, f.; –n: 1) Richtung: a) zuw. allgm. — b) (s. a) häufig: die grade, als der kürzeste Weg: In die R. gehn ꝛc. — c) (s. a) oft: die grade, richtige, normale Lage, in der sich Etwas befinden muß: Etwas ist in, außer der R.; es in die R. bringen ꝛc. — d) (s. a) zuw.: etwas die Richtung Bestimmendes, als Richtschnur Dienendes. — 2) (s. 1) zuw.: etwas Gerichtetes u. der Ort desselben: Wer seiner Schwelle heilige R. überschreitet, die wagerecht gerichtete Schwelle; Eine R. [Reihe] Häuser ꝛc. — **-en,** tr., auch zuw. (1d; 3; 4) o. Obj. od. intr. (haben) u. refl. (2): 1) einem Ggstd die gehörige, erforderl. Gestalt, Anordnung, Lage, Stellung ꝛc. geben, z. B.: a) Etwas Krummes, Schiefes grade r. od. bloß: r., vielfach techn.: Etwas senkrecht, wagerecht, nach der Setzwage r. ꝛc.; Den Zeiger der Uhr, meton.: Die Uhr r. [stellen], nach der Sonne, nach der Thurmuhr ꝛc.; Den Segelbaum, die Segel r., nach dem Winde ꝛc.; Etwas r., zuw. = es in die Höhe, empor, auf-r. (s. b—e) ꝛc. — b) (s. a, Schluß) Bauk.: Ein Haus, Gebäude r., heben (s. d. 1d), das verbundne Zimmerholz fertig aufstellen. — c) (s. a, Schluß) Holz r., den Holzstoß aufsetzen; so auch: Den Meiler (s. d.) r. — d) (s. a, Schluß) weidm. ꝛc.: Fallen, Dohnen, Schlingen ꝛc. r., gehörig aufstellen, auch m. Dat. zur Bez. Derer, denen die Falle ꝛc. gestellt ist, auch o. Obj. Ferner meton.: Ein gerichtetes Jagen, wobei das Wild mit Jagdzeug umstellt ist. — e) Zwei gerichtete [aufgeschlagne od. Stand] Betten, 2 Gebette ꝛc. — f) Kochk.: Speisen r., so zurecht machen, wie sie zu Tisch kommen sollen. — g) Ein Schiff r. (vrsch. h), zu Paß (s. d. 6b) laden. — h) m. Bezug auf ein Wohin, auf ein Ziel des Strebens (vgl. Richtung), zunächst m. konkretem, dann auch m. abstr. Obj. (vgl. lenken, wenden ꝛc.): Ein Geschoß ꝛc. wohin; auf, gegen Jemand; auf ein Ziel r.; auch bloß: Das Geschoß, Geschütz, die Kanonen r. ꝛc.; Ferner: Die Füße, den Lauf, Gang, Weg ꝛc., das Schiff, den Kours des Schiffs wohin, nach, gen Norden ꝛc. r.; Die Antwort ist dahin gerichtet, daß ꝛc. u. (vgl. i) alphab. nach den

abhäng. Präpos., z. B.: Briefe, Fragen, Bitten, Aufforderungen, Mahnungen an Jemand r. ꝛc.; Ich richte meine od. deine Aufmerksamk., mein (dein) Augenmerk, den Blick, Sinn, das Tichten u. Trachten, meinen Plan auf Etwas; Alle Hilfsmittel auf einen Zweck r. ꝛc.; Den Blick gegen den (od. gen) Himmel r.; Das Geschütz gegen (wider) den Feind, seine Einwendungen gegen Etwas r. ꝛc.; Den Blick in die Ferne, den Kopf in die Höhe (od. empor) r.; Seinen Weg, Gang ꝛc. nach der Stadt r.; Der Herr richte euer Herz zu der Liebe Gottes! ꝛc. — i) (vgl. h) in einigen stehnden Verbind. m. abhäng. Präpos., nicht im Sinn des Ziels, z. B.: Etwas in Ordnung od. zurecht r.; Etwas aus seiner natürlichen Lage r., bringen; Etwas ins Werk r., setzen, es bewerkstelligen; Etwas, Einen zu Grunde, zu Schanden r., verderben, ruinieren ꝛc. — 2) refl. zu 1, z. B.: a) Sich grade, in die Höhe, auf seine Füße, (auf-, empor-) r. — b) Als Soldatenkommando: Richt euch! ordnet euch in grader Reihe m. gehörigem Abstand der Glieder, auch (substant.): Richt machen. — c) Sich wohin r., z. B.: Hinauf u. über uns soll unser Sinn sich r.; Der Magnet richtet sich nach dem magnetischen Pol der Erde (s. d); Das Schiff richtet sich [seinen Lauf] nach Nordost ꝛc. — d) (s. c) Sich nach Etwas r., die Art zu sein, das Verhalten nach Maßgabe des Genannten als Dessen, wovon es abhängt, gestalten u. modificieren. — e) (s. d) Sich in Etwas r., schicken, fügen, zurechtfinden. — f) (s. c; d) Sich auf Etwas r., vorbereiten u. gefasst halten ꝛc. — 3) (s. 1) Einen Streit, Zwist, streitige Sachen ꝛc. r., schlichten, ins Gleiche od. in Ordnung bringen, ausgleichen, beilegen ꝛc.; auch o. Obj.: Immer zu r. u. zu schlichten haben ꝛc. — 4) (s. 3) eig. u. zunächst v. Jemand, der zu Gericht zu sitzen u. Recht zu sprechen berufen ist: über Etwas od. Jemand das Urtheil sprechen; dann verallgemeint: in der Weise eines Solchen entscheidend urtheilen, tr. u. intr. — a) Der Urtheilsspruch kann Einem erwünschtes Recht zusprechen, z. B. 5. Mos. 32, 36; Ps. 7, 9 ꝛc. — b) häufiger: verurtheilen, verdammen. Joh. 3, 17; 7, 51 ꝛc. — 5) (s. 4) ein gerichtl. Todesurtheil vollstrecken: Einen r., vom Leben zum Tode r., (hin-r.), — mit dem Schwert, Strang, Rad ꝛc., — o. Zusatz gw.: enthaupten. — 6) Als Bstw. z. B.: Richt-Beil [5], Henker-B.; -Blei [1a] B.-Loth; -Block [5], Todes-B.; -Bühne, Schafott; -Eisen [1a], ein E., Etwas damit zu r.; -Elle, s. -Maß a; -Essen [1b], -Schmaus; -Hammer [1a]; -Haus [4], Gerichts-H.; -Holz [1a]: a) s. Leit-H.; b) bei den Nadlern ein Brett mit Stiften, zw. denen der grade-zu-r-de Draht durchgezogen wird; -Kamm [1a], Schlicht-K.; -Kanne, s. -Maß a; -Keil [1a], Stell-K., zum R., Stellen z. B. eines Geschützes, des Bodensteins ꝛc.; Korn [1a; h] s. K. 10; -Kranz [1b], s. K. 1d; -Mahl, -Schmaus; -Maß [1a]: a) Eich-M.; b) M., wonach Etwas grade gerichtet od. die Gradheit der Richtung, die Rechtwinkligk. ꝛc. beurtheilt wird, auch übrtr.; -Platz: a) [4] P., wo zu Gericht gesessen wird; b) [5] Hinrichtungsstätte; -Scheffel, s. -Maß a; -Scheit [1a], Lineal, genau die grade Richtung danach zu bestimmen ꝛc.; oft übrtr.; -Schmaus [1b], Fest-Sch. beim R. eines Gebäudes; -Schnur [1a], zur Best. der graden Richtung; oft übrtr. (Norm); -Schwert [5], -Beil; -Statt: a) -Platz (a; b); b) [1d] weidm.: Stell-, Richtweg, Allée im Wald zum Stellen des Jagdzeugs; -Steig, in die Richte (s. d. 1b) gehnder; -Stein, z. B. [1a], worauf man die Blätter der Scheren richtet od. grade hämmert; -Stock: a) [1a] Etwas (z. B. ein Büchsenrohr) damit grade zu r.; b) Zoll-St., wonach man sich beim Messen richtet ꝛc.; -Stuhl: a) [4] Richter-St.; b) [5] Blut-St.; -Wage [1a], Setz-W., Etwas w.-recht zu richten ꝛc.; -Weg: a) -Steig; b) -Statt b ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) (sachl.) = Richtkamm. — 2) zuw. m. abhäng. Genit. od. Bstw.: Einer, der einen Ggstd richtet (s. d. 1), z. B.: R. des Geschützes ꝛc., s. Bank-, Horn-R. — 3) zumeist (s. richten 3; 4): Jemand, der als ein zum Rechtsprechen Berufner od. in der Weise eines Solchen ein Urtheil spricht, entscheidet: a) im weitesten Sinn, allgm. (od. verallgemeint zu b; c), wo R. dann auch v. Personif. u. — neben R-in — v. weibl. Pers. steht. — b) in engrem Sinn: eine obrigkeitl., zum Richten berufne Pers., bes.: richtendes Mitglied eines Gerichts. — c) (s. b) auch als Bez. obrigkeitlicher Personen, bei denen das Rechtsprechen nur einen Theil ihrer Befugnisse ausmacht, z. B. bibl. v. den obersten Beamten an der Spitze des jüd. Staats vor der Königszeit: Das Buch der R.; R-in in Israel die Prophetin Debora ꝛc. — d) Als Bstw. z. B.: R.-Amt; -Schwert; -Spruch; -Stab; -Stuhl; -Thron; -Wage; -Würde ꝛc. — **-erei**, f.; -en: das Richtern (s. d.). — **-erhaft**, a.: in der Weise eines Richters, vgl. m. dem Nbnbegriff der Schärfe u. Strenge: richterisch. — **-erlich**, a.: richterhaft; v. Richtern herrührend; in deren Amt u. Gewalt begründet ꝛc. — **-ern**, intr. (haben): sich als Richter od. richterisch behaben, kritisieren. — **-ig**, a.: 1) (vralt.) grade. Luk. 3, 4 ff.; Ap. 9, 11; Spr. 4, 25 ꝛc., auch übrtr. (vgl. auf-r., gerecht ꝛc.), z. B. 1. Kön. 3, 6; 2, 10, 5; Ps. 19, 9 ꝛc. — 2) Das, was — od.: so, wie es — sein soll, seind; mit dem Wahren übereinstimmend, es treffend ꝛc., Ggstz un-r., vgl. falsch, das aber auch die betrügerische Absicht mit einschließen kann: Dies Buch ist nicht das r-e [nicht das, welches ich haben wollte, meinte], ist ein falsches, un-r-es; bring mir das rechte; R-e Waare, r-es Maß, r-es Gewicht geben u. r-e Bezahlung verlangen; R. messen, wiegen, bezahlen; Die Uhr geht r.; Ein Wort r. schreiben, aussprechen, betonen ꝛc.; Die R-keit des Maßes, Gewichts ꝛc., der Aussprache, der Rechnung, Schlußfolgerung ꝛc. — a) Der r-e Berliner, der als Typus des Berliners gelten kann ꝛc. — b) Etwas zu Ordnendes, Abzumachendes ist r. (in R-keit), in Ordnung, abgemacht; Es ist zw. ihnen schon Alles r. (in R-keit); Heute wird die Sache r., kommt sie in R-keit; Etwas r. machen, in R-keit bringen ꝛc.; auch: Mit Jemand r. [einig, eins]

werden, sein. — c) R.! als Ausruf, zur Bez., daß das Gesagte sich so verhält, wie man gesagt ꝛc., z. B. als Urtheil des Lehrers über eine Antwort des Schülers ꝛc., dann aber auch in Bezug auf das vom Sprechenden selbst Ausgesprochne od. Gedachte (Vermuthete), das im Geschehnen seine Bestätigung gefunden: Ich sagte: „er kommt gewiß bald" u. — r., da trat er od.: u. da trat er r. in die Thüre; Er hat's doch r. [wie ich v. ihm vermuthet] falsch bestellt ꝛc. — c) verneint: Es ist nicht r., nicht Alles in Ordnung; nicht so, wie es sein sollte ꝛc.; Es ist hier nicht r., geheuer, nam.: es spukt; ähnl.: Das geht nicht r., nicht mit r–en Dingen zu; Es ist bei seinem Tode nicht r. [natürl.] zugegangen, er ist vergiftet; ferner, z. B. in Bezug auf den Verstand: Es ist nicht ganz r. mit ihm; er ist nicht r., nicht r. im Kopf, unter seiner Mütze; es ist bei, mit ihm nicht ganz r. im Ober-, im Dachstübchen ꝛc., er ist nicht recht bei Sinnen, bei Trost. — **-igkeit**, f.; 0: das Richtig-[s. d. 2, nam. auch 2b] Sein. — **-ung**, f.; -en: 1) m. abhäng. Genit. ꝛc.: das Richten, s. d., z. B. 1b: Die R. des Hauses ꝛc. — 2) (s. richten 1h) das Wohin, v. Ggstdn in wirkl. od. gedachter Bewegung u. diese ihre durch das Wohin best. Bewegung od. Strebung, — eig. u. übrtr. (Tendenz): In der R. nach Norden fließen, sich bewegen; In entgegengesetzten R–en vorrücken; Die R. des Zeitalters aufs Praktische ꝛc.

Rick: s. Schick. — **-e**, f.; -n: weibl. Reh.

Rīechen, rōch, rȫche; gerōchen; (reuchst, reucht; reuch!): 1) intr. (haben): durch Aushauchungen sich der Nase, den Geruchsnerven bemerkl. machen (vgl. duften): Etwas riecht gut, wohl, schlecht, übel, (un)angenehm, streng ꝛc.; sengerig, brandig ꝛc.; Wohl-, übel-r–d ꝛc.; Arsenikdämpfe r. wie — od. nach — Knoblauch ꝛc. — a) zuw. o. Zusatz st. wohl r.; oft euphem. st. stinken. — b) Bibl., bildl.: Wohl r., einen Gott wohlgefälligen Wandel führen (vgl. 2a u. Geruch 2). — c) Nach Etwas r. (s. a), verallgemeint: in seinem Wesen das Genannte spüren lassen u. verrathen; Spuren davon an sich tragen; ähnl.: Es riecht so bürgerlich ꝛc. — 2) tr.: Etwas r., durch die Nase, den Geruchsinn wahrnehmen, unwillkürl. od. absichtl. (vgl. wittern, spüren), eig. u. übrtr.: [Das Kampfroß] reucht den Streit v. ferne ꝛc.; Lunte (s. d.), Mäuse, den Braten r. ꝛc.; Ich bin ein Mann! Das könnt ihr schon | an meiner Leier r. | Sie braust dahin im Siegeston ꝛc. — a) Bibl.: Wohlgefallen an Etwas haben (s. 1b), zunächst v. Gott, am aufsteigenden Opferdampf. — Ferner o. Obj. od. intr., z. B. b) o. abhäng. Vhe: Sie haben Nasen u. r. nicht ꝛc. — c) An Etwas r., es an die Nase bringen, um den Geruch wahrzunehmen; übrtr.: Daran kannst du r., v. einem derben (in die Nase kribbelnden) Bescheid, den man Einem giebt ꝛc.; Du rochest kaum ins Haus [hattest kaum die Nase hereingestreckt, warst also noch nicht einmal ganz drin], so ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Riech-Bein, ein Schädelknochen, Sieb-B.; -Büchse, mit Riechstoffen, daran zu r.; -Dorn, Weinrose; -Flasche, vgl. -Büchse, -Salz; -Haut, Nasen-Schleimhaut; -Nerven; -Salz, gepulvertes schwefelsaures Kali m. koncentrierter Essigsäure in einem Riechfläschchen, in Ohnmachten ꝛc. daran zu riechen; -Stoffe; -Wasser, wohl-r–des ꝛc. (Parfüm) ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) (spöttisch) Einer, der Etwas riecht, witternd u. schnüffelnd aufspürt, nam. Zsstzg z. B.: Demagogen-, Ketzer-R., auch: -Riecherei, -riecherisch ꝛc. — 2) das Riechorgan, die Nase, der Geruch. — **Rīed**: s. Rieth.

Rīef: s. Riff. — **-e**, f.; -n: s. Reif II 6. — **-eln**, tr.: s. reifeln. — **-en**, tr.: s. ebd. — 2) (Schiff.) = reffen. — **-ig**, a.: mit Riefen versehn.

Rīeg-e, f.; -n: vralt. ꝛc. st. Reihe, noch (Turnk.): eine best. Anzahl Turner, die nach einer gewissen Ordnung u. in sich wiederkehrender Reihenfolge turnt. — **-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) eine Vorrichtung zum Verschluß v. Thüren ꝛc., bestehnd in einem bewegl., schmalen — oft vorn schräg abgeschnittnen Parallelepipedum (aus Holz od. gw. aus Eisen), das, wenn der Verschluß hergestellt werden soll, in eine entsprechende Öffnung (R.-Loch) hinein u., wenn man öffnen will, zurückbewegt wird, so als wesentl. Theil eines Schlosses; ferner v. solcher Vorrichtung, sofern sie o. Schlüssel bloß m. der Hand vorgeschoben od. vorgestoßen wird, eig. u. übrtr., z. B.: Einem einen R. vorschieben, ihn an dem v. ihm Beabsichtigten hindern ꝛc. — 2) (s. 1): a) R., Schar-R., Pflugnagel durch den Bolzen gesteckt, die Pflugschar zu halten. — b) Quernaht am Ende eines Schlitzes, Knopflochs ꝛc., das Weiterreißen über die vorgeschriebne Größe hinaus zu verhindern. — c) Bergrücken quer vor einem Thal (Berg-, Gebirgs-, Paß-R.). — d) Etwas in Form eines längl., schmalen Parallelepipedums: Ein R. Seife ꝛc. — e) (s. d) das vordre Schulterblatt, der rabenschnabelförmige Fortsatz. — f) (s. d) zu best. Gebrauch zugerichtetes Holz v. mäßiger Länge u. minder dick als ein Balken, z. B. Querholz zur Verbindung v. Säulen, Ständern ꝛc., zur Befestigung der Latten eines Stakets, Zauns ꝛc. u.: in solche Form geschnittnes Holz. — g) (s. f) die die Wände der Lafetten verbindenden Querhölzer. — h) (s. f) ein quer befestigtes Brett (an der Wand, an einem Ständer od. in einem Schrank) m. drin befindl. Pflöcken ꝛc. zum Anhängen v. Kleidern ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-Bohrer, Hohl-B. der Zimmerleute; -fest, f.-geriegelt; -Haube, eigth. H. in Baiern; -Holz [2f]; -Loch [1]; -Schloß [1], ein einfaches Thür-Sch. ohne Falle u. Nacht-R.; -Wand [2f], aus Fach- od. R.-Werk ꝛc. — **-eln**, tr.: 1) mit einem Riegel (s. d. 1) schließen, zu-, ver-r. — 2) durch Riegel (s. d. 2f) verbinden ꝛc. — **Rīehen**, tr.: s. riemen 2.

Rīem, m., -(e)s; -e; -chen, lein; **-en**, m., -s; uv.: 1) langer, schmaler Streif Leder, nam. Etwas damit zu befestigen, zu schnüren, zu binden ꝛc., s. auch Leder 3c. Sprchw.: Nicht würdig sein, Einem die R–en der Schuhe, die Schuh-R–en aufzulösen

(vgl. reichen 2c); Die R–en [des Geldbeutels] ziehen müssen; es geht ihm an die [Bind-] R–en, er muß blechen, bluten ꝛc.; Aus fremdem Leder ist gut R–en schneiden; Am R–en lernen die Hunde Leder fressen, aus kleinen übeln Angewohnheiten entwickeln sich Laster ꝛc. — 2) (s. 1) theilw. andern Stamms: a) Bauk.: schmales, plattes Glied zur Verzierung. — b) Bergb.: der R. (1), woran die Bergeisen des in die Grube fahrenden Bergmanns hangen, — u.: die Gesammtheit dieser Eisen (R–en-Eisen). — c) Botan.: Ranke als Befestigung klimmender Pflanzen. — d) Kartenmach.: Streifen, in die die fertigen Kartenbogen mit der (R–en-) Schere zerschnitten werden. — e) Papiermach.: = Ballen. — f) Schiff.: die unten blattförmigen Stangen als Hebel zur Fortbewegung des Fahrzeugs, unseemännisch Ruder (womit seemänn. speciell das Steuerruder bez. wird), s. lat. remus. — g) Wasserbauk.: Querhölzer od. Riegel zur Verbindung der Pfähle ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: R. od. gw. R–en-Bein, -Fuß, ein Vogel, Himantopus; -Blume, Loranthus; -Eisen [2b]; -Fuß: a) -Bein; b) ein Flächenmaß, ein Rechteck v. 1 Fuß Länge u. 1 Zoll Breite (ähnl. R–en-Ruthe, v. 1 Ruthe Länge u. 1 Fuß Breite; -Zoll, v. 1 Zoll Länge u. 1 Linie Breite ꝛc.); -Gehenk; -Maß, s. -Fuß b; -Pferd, Vorder-, Ggstz Deichsel-Pf.; -Ruthe, s. -Fuß b; -Schere [2d]; -Schnalle; -Schneider, Riemer; -Schuh: a) m. R–en zu binden; b) als Maß, s. -Fuß b; -Seil, zum Lenken der R–en-Pferde; -Stecher, Art Gaukler auf Jahrmärkten ꝛc.; -Wacht; -Wage, Klippschwengel zum Anspannen der R–en-Pferde; -Werk, eine Gesammtheit zusammengehöriger R–en (Geriem), z. B. an Sandalen ꝛc., nam. beim Pferdegeschirr; -Wurm, Ligula, vgl. Band-W.; -Zeug, -Werk; -Zoll, s. -Fuß b ꝛc. — **-en**: 1) tr.: mit Riemen (s. d. 1) befestigen. — 2) tr., intr. (haben): rudern (s. Riem 2f), auch riehen, rojen. — **-er**, m., –s; uv.: Riemenschneider, Handwerker, der Lederriemen u. Riemenwerk, nam. Pferdegeschirr macht: R.-Arbeit; -Gesell; -Gewerk; -Meister; -Nadel; -Schnalle ꝛc. — **-erēi**, f.; 0: Riemerhandwerk. — **Riēne**, f.; –n: s. Haue. — **Riēpel** ꝛc.: s. Rüpel.

Riēs, n., –es; –e, uv.: eine Gesammtheit v. 20 Buch (s. d. 5b) Papier, — als Maßeinheit nach Zahlw. Mz. uv.: R.-Hänge, T-förmiges Holz zum Aufhängen des zu trocknenden Papiers; -weise, in R–en ꝛc.

Riēs-e: 1) m., –n; –n: a) etwas in seiner Art Übergroßes, zunächst v. Pers. (vgl. Hüne, Recke ꝛc., Ggstz Zwerg), dann auch v. Sachl., mehr od. minder personif. Gedachtem, — bei hervortretendem weibl. Geschl. auch: Riesin. — b) Bauk.: die pyramidale Spitze eines Thurms od. einer Spitzsäule. — 2) f.; –n: a) Rinne an einem Berg für drin niederschießendes — Wasser od. nam. Holz (Holz-R., -Rutsche). — b) s. Röste. — 3) Als Bstw. zu 1a, z. B.: R–n-Ameise, Formica herculanea; -Arbeit; -Bau; -Baum; -Faulthier, Megatherium; -Gebirge, ein sehr hohes od., wo R–n hausen ꝛc.; bes. als geogr. Eigenn.; -Geier, Kondor; -Gemse, Antilope picta; -Geschlecht, G. v. R–n; -groß, riesig, -Größe; -Hai, Squalus maximus; -Hand, die eines R–n od.: eine riesige; -Haupt; -Kraft; -mäßig, riesenhaft; -Muschel, Chama gigas; -Ohr, auch eine Schnecke, Haliotis Midae; -Schildkröte, Testudo Midas; -Schlange, Boa ꝛc.; -Schritt; -stark, -Stärke; -Thier; -Werk ꝛc. — **-el**: 1) m., –s; uv.: a) das Rieseln u. etwas Niederrieselndes, z. B. v. Gewässern, Schnee ꝛc. — b) = Riese 2a. — c) Schutthalde. — d) Gefühl des Grauselns, wobei es Einem kalt durch die Adern rieselt. — 2) f.; –n: a) = 1b; c. — b) Sommersprosse, dazu: rieselig, voller R–n ꝛc. — **-eln**: 1) intr. (haben, sein): leise u. sanft rauschend sich bewegen, zumeist niederwärts, z. B.: a) v. Körnern, Sand, Asche ꝛc.; Schnee, Hagel ꝛc., so auch unpers. (s. b) Es rieselt (vgl. graupelt) ꝛc. — ferner b) v. Flüssigkeiten, z. B. fließenden Wassern, plätschernden Quellen, Bächen ꝛc.; v. tröpfelnden, rinnenden Flüssigkeiten; auch (s. a) unpers. v. feinem Regen: Es rieselt. — c) übrtr., in Bezug auf Gefühl u. Empfindung, z. B. (s. b): Tausend Quellen einer süßen Wollust r. in mein Herz ꝛc.; Angst, ein Schauder, Schauer ꝛc., — auch: es (s. d. 7) rieselt Einem (kalt) durch alle Glieder, durch Mark u. Bein, über den Rücken, in den Adern ꝛc. — 2) tr., z. B.: a) (s. 1) Der Bach, die Quelle rieselt [tönt r–d] ein Trauerlied, Liebe ꝛc.; Es r. [ergießen r–d] die Wolken Segen ꝛc. — b) Wiesen (be-, über-) r., durch drauf geleitetes r–des Wasser bewässern: Rieselung. — 3) Als Bstw.: Riesel-Bach; -Regen; -Welle ꝛc. — **-en**, tr.: Holz r., auf einer Riese (s. d. 2a) fortschaffen. — **-enhaft**, a.: in der Weise eines Riesen (s. d. 1a), riesenmäßig, kolossal: R–igkeit. — **-enschaft**, f.; –en: eine Gesammtheit v. Riesen. — **-enthum**, n., –(e)s; 0: Riesigk.; Riesenschaft. — **-ig**, a.: riesenhaft: R–keit. — **-isch**, a.: zu den Riesen gehörig. — **-ling**, m., –(e)s; –e: 1) vrsch. Arten der Weinrebe u. des Weins. — 2) ein den Elritzen ähnl. Fisch. — **Riēst** ꝛc.: s. Reist ꝛc.; Rester. — **Rieß, -ling**: Ries, -ling.

Riēt(h) (**Riēd**), n., –(e)s; –e, –er: 1) Moor, nam. mit Sumpfgras u. Schilf bewachsnes. — 2) die gw. Pflanzen des R–s (1), nam.: Schilf, Rohr (allgm.). — 3) (s. 2) etwas aus Rohr Gefertigtes, z. B.: a) = Rohr-Stock, -Pfeife ꝛc. — b) Web.: die Stifte od. Zähne in dem Scheidekamm (R.-Kamm, -Blatt, s. Kamm 11a), urspr. u. noch oft aus gespaltnem Rohr, häufiger jetzt aus geplättetem Metalldraht; auch = R.-Blatt. — 4) Als Bstw. z. B.: R.-Blatt [3b]; -Bock, Antilope eleotragus; -Fohre, ein Fisch, Plötze; -Gras, nam. Carex (Segge); -Hahn, Auer-H.; -Kamm [3c]; -Meise, Sumpf-M.; -Schnepfe, Pfuhl-Sch.; -Sperling, Rohr-Sp. ꝛc.

Riff, n., –(e)s; –e: 1) schmale vorragende Klippe, nam. (Schiff.): solche Felsen- od. Sand-

bank im Wasser. — 2) s. Reff 6. — -e, f.; -n: 1) Rispe. — 2) = Reffkamm, auch Riffel, f. — -el: 1) m., -s; uv.: scheltender Verweis v. einem Vorgesetzten (Rüffel), s. riffeln 4. — 2) f.; -n: s. Raffel 3. — -elēī, f.; -en: s. riffeln 4. — -eln, tr.: 1) Den Flachs r. (rüffeln), s. raffeln 2. — 2) reifeln (s. d.), rillen, rippen, kannelieren ꝛc. — 3) reibend hin u. her bewegen, nam. so feilen. — 4) (s. 1) Einen r., rüffeln, ihm einen Riffel (s. d. 1) ertheilen. — 5) Als Bstw. z. B.: Riffel-Baum [1], Balken, worauf der Riffelkamm steht; -Eisen, -Feile [3]; -Kamm [1]; -Raspel [3]; -Walze [2].

Rille, f.; -n: kleine Rinne (Rinnlein), Furche (s. Reif II 6). Dazu: Etwas rillen, mit R-n versehn; Gerillt, rillig.

Rind, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, lein: die Gattung des zu den gehörnten Wiederkäuern gehörenden Hausthiers, Bos domesticus, im Allgm. o. Rücksicht auf Alter u. Geschlecht; im engern Sinn aber (landschaftl. versch.) theils das männl. u. weibl. Thier nach dem ersten Jahr (wo die Bez. Kalb aufhört) bis dahin, wo es zur Begattung od. zur Arbeit reif ist (best. Jung-R.), theils auch = Zuchtstier. — Als Bstw. z. B.: 1) (vgl. Rinde 3): R.-Fleisch (Ggst Kalb-F.); -Fliege, Bremse; -Leder, -ledern, s. 3; -Schlag, an Orten, wo unter den Fleischern das R-er-Schlachten herumgeht, die Reihe, wie sie die einzelnen trifft; -Vieh = R. (Ggst Klein-V.), auch v. Pers., zur Bez. der Dummheit. — 2) (s. 3) Rinder-Braten (Ggst Kalbs-B.); -Fett; -Gebrüll; -Haut; -Herde; -Hirt; -Mark; -Staar, Sturnus vulgaris; -Talg; -Weizen, Kuh-W.; -Wurst; -Junge ꝛc. — 3) (s. 2) Rinds-Auge, auch Pflanzenn.; -Blume; -Haut; -Leder, -ledern (s. 1) ꝛc. — -e, f.; -n; -chen, lein: 1) die äußre Bedeckung holziger Pflanzenstämme, nam. sofern sie den Bast umschließt, vgl. Borke. — 2) (s. 1) verallgemeint: die an der Oberfläche v. Etwas durch Erhartung sich bildende u. es einschließende äußre Decke (vrsch. Schale ꝛc.): R. des Brots, Käses, der Wunde ꝛc.; Des Eises R. springt ꝛc.; bildl.: Bis dieses Zweifels felsenfeste R. | v. diesem Herzen niederfällt ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B. (vgl. Rind 1): Rind-fällig, -schälig, v. Bäumen, die die R. fallen lassen, verlieren, od. wo sie sich losschält; -kantig, v. Brettern, wovon die R. nicht weggenommen ist ꝛc., — zumeist aber: R-n-Käfer, Borken-K.; -Palme; -Raupe ꝛc. — -en, a.: aus Rinde gemacht (rindern). — -ern: 1) a.: a) s. rinden. — b) (obrd.) v. Rindern kommend, ihnen eignend ꝛc.: R-er [od. Rinder-] Talg ꝛc., bildl.: Ein r-er Verstand ꝛc. — 2) intr. (haben), von Kühen: a) nach der Begattung verlangen, stieren. — b) ein Junges werfen, kalben. — -ig, a.: mit einer Rinde versehn.

Ring, m., -(e)s; -e; -chen, lein, el, elchen: 1) ein Reif (s. d. II 1 g), gw. aus Metall, nam. aus edlem, als Schmuck am Finger getragen, Finger-R., auch: a) als Zeichen ehelicher Verbindung ꝛc. (s. Trau-R.). — b) der v. einem Machthaber Einem übergebne R. (s. Siegel-R.) als Zeichen der ihm übertragnen Macht. 1. Mos. 41, 42 ꝛc.; Den Abt mit R. u. Stab belehnen ꝛc. — c) in Märchen u. Sagen oft zauberkräftig. — 2) (s. 1) den Finger-R-en ähnl. Körper zu vrsch. Zweck u. Gebrauch — näher bez. durch Bstw. —, z. B.: a) als Körperschmuck außer an den Fingern: Goldne R-e in den Ohren, an den Armen der Damen ꝛc. — b) R-e durch die Nase zu bändigender u. zu leitender Thiere, auch bildl. Jes. 38, 29 ꝛc. — c) als Ziel bei Turnierspielen: Nach dem R. rennen, reiten, stechen ꝛc. — d) r.-förmige Vorrichtungen, theils als Handgriff zum Anfassen dienend, theils Etwas hindurchzustecken od. hindurchzuziehn, theils Etwas zu tragen, theils Etwas umschließend u. umspannend zusammenzuhalten ꝛc. — e) ineinandergreifende R-e als Glieder eines Ganzen (eig. u. übrtr.), z. B. einer Kette, eines Panzers ꝛc. — 3) (s. 1; 2) verallgemeint: etwas R.-Förmiges bloß nach der Form (vgl. Kreis; rings), z. B.: a) Ein ins Wasser fallender Stein lässt darin R-e entstehn ꝛc.; ein sich abzeichnender Kreis, z. B. an der Schießscheibe ums Centrum; bei Blumen, Aurikeln ꝛc., die Mitte umschließend; bei kranken, hohläugigen Pers. um die Augen (blaue R-e); ferner bei Vögeln Federkreis ꝛc. um Augen, Ohren, Hals ꝛc. (s. R.- od. R-el-Amsel, -Taube ꝛc.); farbiger Zirkel in Wappen; Hof um den Mond ꝛc., s. d. Folg. — b) ein Kreis, insofern er Etwas umschlingt, umschließt ꝛc. — c) die beim Tanzen (Reigen) geschlungnen Kreise. — d) der Kreis, zu dem sich Pers. reihend zusammenstellen u. ordnen, z. B. (s. c) zu Spiel u. Tanz; ferner v. ernst verhandelnden, berathenden, tagenden Versammlungen ꝛc., in engrem Sinn gradezu = Gericht. — e) Sich im R. od. im Kreis drehn, s. c, ferner z. B. vom Färbergaul. — f) (veraltend) der umschloßne Kampfplatz. — g) (dichter.) das Erdenrund; Der R. der Meere ꝛc. — h) dichter.: Der R. [Kreis] der Zeit, des Jahrs, der Ewigk. ꝛc. — i) sich ringelndes Haar, Locke. — k) Anat.: r.-förmige Theile des Körpers (z. B. des Auges ꝛc.), bes. auch bei den s. g. Ringelthieren (Insekten, Krebsen ꝛc.). — l) Astron.: Der R. des Saturn. — m) Bauk.: ein Pfühl (s. d. 2) am Hals einer Säule ꝛc. — n) Bot.: r.-förmige Haut oben am Strunk mancher Pilze, s. auch a; p. — o) Drahtzieh.: r.-förmiges Drahtbund. — p) Forstw.: der jährl., r.-förmige Zuwachs des Holzes (Holz-, Jahres-R.). — q) Kochk., Bäck.: kranzförmiger Brot- od. Eierkuchen. — r) Landw.: r.-förmige Erhöhung am Horn der Rinder. — s) Math.: der Raum zw. 2 koncentrischen Kreisen. — t) Pferd.: die wulstartig angeschwollne Krone (s. d. 16) am Hufe ꝛc. — 4) in Schles., Böhmen ꝛc. = Marktplatz. — 5) (s. 3) kreis- od. bogenförmig geschichteter Torfhaufe, auch als Maß = 8—9000 Soden u.: ein Stück Land, das soviel Torf liefert. — 6) (s. 5) als Maß: a) = 120 Würfe Stabholz. b) = 4 Schock. — c) Ein R. Kohlen, soviel aus

10 Klaftern Holz gebrannt werden, vgl.: Ein Ringel Kohlen = ½ Scheffel 2c. — 7) Als Bstw. (vgl. Ringel; ringen II 4), z. B.: R.-Amsel, -Drossel [3a], m. weißem R. um den Hals, Turdus torquatus; -Auge, Art Schlange, Coluber annulatus 2c.; -Blume, Anacyclus; Calendula; -Bolzen [2d], m. bewegl. R. am Kopf 2c.; -Bürger [4], am Markt wohnend; -Drossel, -Amsel; -Ente [3a], Anas glaucion; -Falk, das Männchen vom Falco pygargus; -Finger [1], der 4te; -Fisch, Chaetodon annularis; -förmig; -Gang [3], Kreis-G.; -Gebirge [3], r.-förmige, auf dem Mond; -Kasten [1]: a) zur Aufbewahrung v. R-en (R.-Futteral); b) bei einem R. die r.-förmige Fassung des Edelsteins; -Knorpel [3k], der 2te am Kehlkopf; -Kragen: a) r.-förmiger am Harnisch u. als dessen Ersatz Silberschildchen auf der Brust diensthunder Officiere; b) ein Vogel, Muscicapa torquata; -Lerche, Alauda calandra; -Mauer [3], einen Ort als Grenze des Bezirks rings einschließend; -Muskel [3k], den Mund schließend; -Panzer [2e]; -Pilz [3n]; -Prägung [2d], P. v. Münzen, wobei der Unterstempel v. einem der Größe der fertigen Münze entsprechenden Stahl-R. umgeben ist; -Rennen [2c]; -Schloß [2], durch Drehn v. R-en od. Scheiben zu öffnen; -Stein [1]; -Taube [3a]; -Thal [3], Kessel-Th.; -Uhr [1], kleine, in einem R.; -Zange [1], Bieg-Z. der Goldarbeiter 2c. — **-el**, m. (n.), -s; uv., (-n); -chen, ein: ein kleiner Ring (s. d.), etwas Ringähnliches, sich rund Schlingendes, z. B. vom Haar 2c.; ferner: Der Schweif in tausend R-n sich rollend; Im R. tanzen; Dieser Vogel hat einen weißen R. um den Hals 2c. — Als Bstw. (vgl. Ring 7) z. B.: R.-Amsel; -Bär, Ursus arctos; -Blume; -Bohne, Phaseolus vulgaris; -Drossel; -Falk; -Gans, Anas tadorna 2c.; -Haar, -Locke; -Natter, Coluber natrix; -Raupe, der R.-Motte, Bombyx neustria, welche ihre Eier ringförmig um einen Baumzweig befestigt; -Reihen, -Tanz; -Rennen; -Taube 2c. — **-(e)licht**, a.: sich ringelnd, ringelförmig. — **-eln**: 1) tr.: mit Ringeln versehn: a) Schweine r., krampen, ihnen einen Drahtring durch den Rüssel ziehn 2c. — b) Bäume r., von der Rinde durch Einschnitte Ringel abschälen. — c) Etwas in Ringel legen, schlingen, ringelicht (geringelt) machen 2c. — 2) (s. 1c) refl. u. intr. (haben, sein): sich in Ringel legen — u.: sich so fortbewegen; sich schlingen, schlängeln 2c. — **-en**: I. (schwachformig) tr., refl. = ringeln (s. d. 1; 2). — II. rang, ränge; gerungen: 1) tr.: windend drehn (niedrd. wringen): Die nasse Wäsche r., aus-r.; Das Wasser aus der Wäsche (heraus) r. 2c.; Einem die Pistole aus der Hand r. 2c.; Die Hände r., in Verzweiflung; Sich die Hände wund r. 2c.; auch refl.: Sich wie ein Wurm r., krümmen u. winden 2c. — 2) (s. 1) sich gegenseitig mit den Armen umwindend u. umschlingend, den Gegner niederzuwerfen streben (niedrd. wrangen, s. Ringkampf 2c.); verallgemeint: strebend u. sich mühnd, zur Beseitigung des Entgegenstehnden alle Kräfte anstrengen: a) intr.: Mit einem Gegner od. gegen ihn r.; Der Dichter ringt mit der Sprache; Welch ein Lied! wenn Seufzer mit den Worten r.!; Mit dem Tode r. (s. Todeskampf) 2c.; Lenorens Herz mit Beben | rang zwischen Tod u. Leben 2c.; Ein Entschluß schien in seiner Seele zu r. 2c.; Nach Etwas r., mit allen Kräften streben, vgl.: Zu Etwas r., als dem Ziel (z. B.: Die Kreißende rang zur Geburt 2c.); Um Etwas r., als den Preis des R-s (vgl. wett-r.) 2c.; ferner: Ich rang, mich solchem Schlafe zu entziehn 2c. — b) tr. (s. a): Einen Kampf, Todeskampf r. 2c. u. mit Angabe der Wirkung: Einen zu Boden (od. nieder-) r.; Sich die Brust wund r. 2c., s. c. — c) refl., z. B. eig.: Sich mit Jemand r. (wrangen), im Ringkampf messen; ferner (s. b): Der ringt sich leicht aus jeder Fahr u. Noth 2c.; Thränen r. sich aus dem Auge; Seufzer aus der Brust, zur Lippe 2c. — 3) vereinzelt st. läuten. — 4) Als Bstw. (vgl. Ring 7), nam. zu 2, eig., z. B.: Ring-Haken [1], zum Befestigen des Auszuringenden; -Kampf, -Kämpfer, s. Ringer; -Platz; -Schule; -Übung 2c. — **-er**, m., -s; uv.: Ringkämpfer; Jemand, der — u. insofern er — mit Einem ringt (s. d. II 2). — **-ern**, tr.: s. ver-r. — **-s**, adv.: im Ring (s. d. 3) od. im Kreis um Etwas als Mittelpunkt herum; rund umher; überall, v. allen Seiten 2c.: Ein Schrei des Entsetzens wird r. gehört 2c.; R.-her; -herum; -um; -umher u. (veralt.) -weis. —

Rink, m., -en; -en; **-en**, m., -s; uv.: ein Ring (s. d.), bes. Metallring als Schnalle; Schnalle; auch z. B.: R-en-Tuch, Jagdtuch oben mit R-en zur Befestigung 2c. — **-eln**, **-en**, tr.: mit Rinken versehn, befestigen; schnallen 2c.

Rinn-e, f.; -n; -chen, lein: 1) Etwas mehr od. minder in der Form einer in der Längsrichtung durchschnittnen Röhre, eig. u. zunächst als der Weg für eine darin od. dadurch rinnende Flüssigk., dann auch verallgemeint: Etwas v. solcher Form, bes. techn. — 2) weidm. = Stoßgarn (Rönne). — 3) Als Bstw. (vgl. rinnen), z. B.: Rinn-Baum, -Holz, geeignet, R-n daraus zu fertigen; -Eisen, Haken, der die Dach-R. trägt; -Leiste, das oberste Glied an Gesimsen, zum Abtropfen des Regens; -Stein, s. Gosse 2c.; ferner: R-n-Blatt, -Blume, Hydrophyllum; -Garn [2]; -Muschel, Solen 2c. — **-eln**, tr.: mit Rinnlein (od. Rillen) versehn: Gerinnelt, gerillt; ähnl.: gerinnt. — **-en**, rann, ränne (rönne); geronnen, intr. (sein, s. 3) 2c.: 1) vereinzelt st. rennen (s. ent-r.). — 2) stetig in Tropfen fließen, — eig. u. übrtr. — 3) (s. 2, vgl. laufen 3d; e; lecken 1) meton., vgl.: Der Wein ist aus dem Faß geronnen, u.: Das (lecke) Faß hat geronnen; Das Talg schlechter Lichte rinnt u. —: Die Lichte r.; Feuchtigk. rinnt aus der Nase, aus den Augen, u. —: Nas' u. Augen r. 2c. — 4) vereinzelt m. Obj. od. tr.: Weil du [Strom] Well' in Welle durch einander rinnest [r. läßt]; Da r. Ströme jedem Staubtheil Nahrung u. Erquickung [führen r-d zu] 2c. — 5) sich in dichtre Masse zusammenziehn, — zusammen-r. (s. ge-r.). — **-ig**, a: 1) mit Rinnen versehn, gerinnt. — 2) rinnend, triefend (v. Augen, Na-

sen ꝛc.). — ~sal, n. (m.), –(e)s; –e, (=säle): 1) ein rinnendes Wasser — u.: das Bett, das es sich gewühlt, Flußbett, eig. u. übrtr. — 2) = Renn 3, auch: Rinnsel.

Ripp~e, f.; –n; =chen, lein: 1) bei den Wirbelthieren die bogenförmig gekrümmten Knochen vom Rückgrat nach der Brust zu; bei den Schlächtern auch = R–n=Stück. — 2) (nach 1. Mos. 2, 21) für Weibsstück. — 3) etwas mehr od. minder R–n=Ähnliches, z. B.: a) R–n u. Reifen der Krinolinen, die ihnen Haltung gebenden Bogen u. Bügel ꝛc., u. nam. (Schiff.): die Inhölzer (Spanten), die mit dem Kiel (gleichsam als dem Rückgrat) u. den Steven das Gerippe (s. d.) des Schiffs bilden, das dann mit Planken bekleidet ist ꝛc. — b) die kleinen Erhabenheiten einer gefurchten, gereifelten (s. d.), „gerippten" Fläche, z. B. hervortretende Streifen an Doldenfrüchten; die auf der Rückseite hervortretenden Adern v. Blättern; hervortretende Streifen an Schalen v. Konchylien, ferner z. B. bei Trinkgläsern ꝛc. als Verzierung; auch bei nicht glatten Zeugstoffen (Ripps ꝛc.), die starken hervortretenden Einschlagsfäden ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: R–n=Apfel, Rippling; =Braten, gebratnes R–n=Stück; =Bruch; =Fell, =Haut, Pleura, die die innre Brustfläche bekleidende glatte Haut; =Speer, unter den Speckseiten ausgeschnittne, hohl zusammengenäht u. mit einer Füllung am Spieß (minder gut auch in der Pfanne) gebratne Schweine=R–n; =Stoß, St. in die R–n, Seiten; =Stück (Schlächt.), ein zw. den R–n befindl. St. Fleisch mit der R. ꝛc. — ~eln: 1) refl.: sich von der Stelle rühren. — 2) tr. = riffeln 4. — ~en, tr.: mit Rippen (s. d., nam. 3b) versehn: Gerippt, rippig. — ~ling, m., –(e)s; –e: Name gerippter Apfelsorten. — ~s: 1) m., –es; –e: Art gerippten Baumwollenzeugs. — 2) s. Raps 1.

Risch, a.: hurtig, rasch (mundartl. auch = früh, u.: grade, aufrecht). — ~eln, intr. (haben): mit hellrem Ton rascheln.

Risp~e, f.; –n; =chen, lein: 1) (mundartl.) Reisig, Strauchwerk. — 2) Botan.: Blüthenstand, dessen besondre Stiele der Länge nach stehn u. ästig sind, Panicula; auch als Pflanzenn., z. B. = Taubhafer ꝛc. — 3) eine gegen die Sparren des Daches in entgegengesetzter Richtung liegende Stuhlsäule. — 4) (Web.) Trennungsfäden beim Kettenscheren. — 5) Als Bstw., nam. zu 2: R–n=förmig; =Gras, Poa ꝛc. — ~ig, a.: Rispen tragend; rispenförmig.

Riss, m., –es; –e; –chen, lein: 1) das Auseinander= od. Entzweireißen u.: die dadurch entstandne Lücke, körperlich, geistig ꝛc., vgl. Ritz(e), Spalt(e), Kluft ꝛc.; sprchw. (zunächst in Bezug auf Wallbrüche u. Breschen): In, vor den R. treten, sich stellen; vor dem R. stehen, schützend, deckend. — 2) nam. in Mz. = Hiebe, Schläge (vgl. Schmiß, Schmitz). — 3) (s. reißen 3) eine Zeichnung, wo nur die Hauptttheile mit einfachen Linien, aber auf Grundlage genauer Messungen unperspektivisch angegeben sind, nam. oft v. Bauten ꝛc. (Bau=R., Auf=, Grund=R. ꝛc.), auch übrtr., bes.: der für Etwas als Grundlage dienende Entwurf u. Plan (s. d. 2g; i). — ~ig, a.: Risse, Spalten habend.

Rist, m. (n.), –(e)s; –e; f.; –en: die obre Seite des Fußes (s. Spann) u. der Hand: R.=Hieb, H. des Fechters, wobei der R. der Hand nach oben liegt ꝛc.; s. auch Wider=R. — ~e, ~er: s. Riest ꝛc. — **Ritsch!**: s. ratsch.

Ritt, m., –(e)s; –e: 1) das Reiten, z. B.: Auf muth'gen Rossen einen wilden R. machen ꝛc., nam. auch v. berittnen Truppen (in der ältern Spr. verallgemeint = Marsch, Kriegszug), vgl. R.=Meister; ferner beim Turnier ꝛc. u. z. B. dichterisch: Die Sonne machte den feurigen R. | um die Welt ꝛc. — 2) adverb.: a) In einem R., verallgemeint = in einer Tour; ununterbrochen. — b) Alle R., jeden Augenblick. — ~eln: s. rütteln. — ~er, m., –s; uv.: 1) ein berittner, schwerbewaffneter Krieger, wie sie z. B. im alten Athen u. Rom einen eignen, vor den gw. Bürgern bevorrechteten Stand bildeten u. nam. im Mittelalter sich eigth. gestalteten u. ausbildeten (auch bibl. zur Bez. vornehmer Krieger bei den Israeliten. 1. Kön. 9, 22; 2, 10, 25 ꝛc.): So mögen die R. den Knappen beschämen; Die R. und Edelfrauen; Die R. des Johanniterordens (s. e) od. Johanniter=R. ꝛc.; R. aus dem Stegreif, Stegreif= od. Raub=R. ꝛc.; Fahrende (s. d. 1e), irrende (s. d. 1a) R.; höhnisch: Kommt, ihr irrende R–in! ꝛc.; R. von der traurigen Gestalt [Don Quixote] ꝛc. — a) Einen zum R. schlagen, ihn durch einen Schwert=, den s. g. „R.=Schlag" zum R. machen, in den R.=Stand erheben (s. auch e). — b) (Ein) R. sein, vgl. a, auch übrtr.: Daß sie in Sachen des Witzes nur schlechte R. waren (vgl. c); (Zum) R. werden, z. B. in einem Streit = obsiegen; nam.: an Einem ꝛc., ihn besiegend, sich Ruhm u. Ehre erwerben (vgl.: sich an ihm die Sporen verdienen. — c) R. als der mannhafte tapfre Kämpfer für Etwas, dem er sich gewidmet, wofür er „seine Lanze (s. d. 1) einlegt", auch verallgemeint u. so scherzh., spöttisch: Jemand in Bezug auf den Beruf, den er treibt: R. des Schreibekieles, | Meister des Zungenspieles ꝛc., s. Ellen=, Glücks=, Industrie=R. ꝛc. — d) (s. c) Der R. im Dienst einer Dame, deren Farbe (s. d. 1f) er trägt, für die er seine Lanze im Turnier einlegt ꝛc., verallgemeint: ein der Kourtoisie sich befleißender Herr (so: R.=Dienst ꝛc.). — e) R., Mitglied eines R.=Ordens (s. o., vgl. Orden 2; 3), auch: Jemand, dem ein R.=Orden verliehn ist. Dazu z. B. bei den (schott.) Freimaurern: Inhaber der höhern Grade ꝛc.; burschik.: Mitglied eines nassen Ordens ꝛc. — f) in einigen Gegenden noch die Adligen u. Rittergutsbesitzer, nam. insofern sie als solche auf den Landtagen einen eignen Stand, die Ritterschaft, bilden (meist in Mz.). — g) in manchen Gegenden der zunächst auf den Schützenkönig Folgende. — h) Wie vor Eigenn. (im Genit. uv.), auch vor eigennamenartig gebrauchten Wörtern (höhnisch): Man schalt ihn Meister Duns u. R. Großbrot ꝛc. — 2) (s. 1) a) Kochk.: Arme R., in Butter gebackne Scheiben von Milchbrot od. Zwieback ꝛc. — b)

Schachsp. = Springer. — c) weidm.: s. Retter 2. — d) Zoolog.: eine Zunft spinnerartiger Schmetterlinge, meist m. rothem Fleck auf der Brust (wie ein Ordensstern); ferner: Art Forelle, Salmo umbla; Spanischer R., eine Stachelschnecke, Murex ramosus rc. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-Alter, -Zeit, Mittel-A.; -Bank [1f], s. B. 2c; -Blume, -Sporn, Delphinium; -Burg; -bürtig, v. Geburt dem R.-Stand angehörig; -Dank, s. D. 3b; -Dienst, den man als R. leistet, nam. auch [1d]; -Eid [1a]; -Fest, Turnier rc.; -Geschichte, v. R–n handelnd, aus der R.-Zeit rc.; -Gut [1f], worauf keine andern Verpflichtungen haften, als die dem Lehnsherrn zu leistenden R.-Dienste, Ggstz Bauer-G.; -Hufe, zu einem R.-Gut gehörig; -Kampf, Turnier rc.; -Kreuz, s. -Orden; -Lehen, s. -Gut; -Mann, Fröhner auf einem R.-Gut, vrsch.: Ritters-M., R.; -mäßig, einem R. gemäß; -Orden, s. O. 2; 3; -Pferd: a) mit dem der R. dem Lehnsherrn in den Krieg folgen mußte; b) Libelle; -Pflicht, vgl. -Dienst; -Ruhm; -Saal; -Schar; -Schild; -Schlag [1a]; -Schloß; -Schwert; -Sinn; -Sitte; -Spiel: a) Turnier; b) Drama aus der R.-Zeit, R.-Stück; c) R.-Blume; -Sporn, auch Pflanzenn., s. -Blume; -Stand, s. Ritterschaft; -Stern, s. -Orden; auch Art See-St., Asterias equestris; -Steuer, v. R.-Gütern; -Stück, z. B.: -Spiel b; -Stutz, s. Helm-St.; -Tag [1f], s. Land-T.; -Wesen; -Wort, vgl. Ehren-W.; -Würde; -Zehrung, Reise-Z., wie fahrende R. sie zu fordern pflegten; -Zeit, -Alter; -Zug: a) ein v. R–n unternommner; b) ein v. Ritterlichk. zeugender Z. des Charakters, Thuns rc. — **-erhaft**, a.: in der Weise eines Ritters, einem Ritter gemäß. — **-erlich**, a.: 1) dem Ritterstand angehörig. — 2) ritterhaft (auch: R–es Thier, weidm. Bez. des Wildschweins). Dazu: R–keit, das R.-Sein — u. (m. Mz.): r–e That. — **-erling**, m., –(e)s; –e: verächtliche Bez. für Pers., für die „Ritter" zu gut ist (vgl. Dichterling rc.). — **-ern**: 1) tr.: zum Ritter machen. — 2) intr. (haben): bei Gelegenheiten, wo es einen Preis zu gewinnen gilt, — wenn Mehrere durch ihre Leistungen das gleiche Anrecht darauf haben, zur Entscheidung des Siegers unter Diesen nachträgl. kämpfen: Mit einander um Etwas r., kabbeln, stechen rc. — **-erschaft**, f.; –en: 1) das Ritter-Sein, -Wesen, Ritterthum, eig. u. — nam. bibl. — übrtr. 2. Kor. 10, 4; 1. Tim. 1, 18 rc. — 2) eine Gesammtheit v. Rittern (s. d. 1, nam. auch 1f). — **-erschaftlich**, a.: auf die Ritterschaft als Korporation bezüglich, ihr gehörig. — **-erthum**, n., –(e)s; 0: das Ritterwesen, die Ritterzeit, Ritterschaft (s. d. 1), m. Fortbild., s. Adelthum. — **-lings**, adv.: reitlings.

Ritz: 1) interj.: s. ratsch. — 2) m., –es; –e: Ritze. — **-e**, f.; –n; -chen, lein: Riß (s. d. 1), Spalte rc., auch = Schramme, kleine Wunde rc. u. (Bergb.) = Schram(m), Schlitz. — **-en**, tr. rc.: Ritze in Etwas machen, eig. u. übertr.: Einen, sich r., mit einer Nadel, an einem Dorn; Sich [Dat. od. Acc.] in die Hand r.; Die Erde r. —, pflügend od. — bergm. s. ver-r., (ver)schrämen rc. Als Bstw., z. B.: Ritz-Eisen, eisernes Werkzeug zum R., Schrämen rc. — **-ig**, a.: Ritzen habend.

Róbbe, f.; –n: Seehund: R–n-Fang; -Fell; -Fett; -Speck; -Thran rc.

Róche, m., –n; –n: 1) eine Sippschaft von Fischen m. plattem, durch die Brustflossen sehr breit erscheinendem Leib, Raja (auch: Rochen, m.). — 2) (Schachsp.) = Thurm.

Röcheln, intr. (haben), zuw. tr.: mit einem in der Kehl- u. Luftröhrengegend raschelnden Geräusch athmen u. solches od. ähnl. Geräusch hören lassen, z. B. bei schleimgefüllter Luftröhre, beklemmtem Herzen rc.; v. Schlafenden, Schnarchenden rc. u. nam. oft v. Sterbenden; ferner v. ähnl. Tönen, hochd. nam. vom Quarren der Frösche: Es röchelten Frösch' im Morast ihr ewiges Klaglied rc.

Róck, m., –(e)s; Röcke; Röckchen, lein: 1) ein den Leib umhüllendes, über die Hüfte reichendes Kleidungsstück: a) für Männer, v. der Jacke vrsch. durch den untern, Hüften u. Beine bedeckenden Theil: Einen grauen R. anziehn, Mönch werden; u. in Bezug auf den Soldatenstand: Den blauen, den bunten R. an-, ausziehn rc. — b) für Frauen, ein den Unterkörper v. der Taille ab umhüllendes Kleidungsstück, sowohl mit dran befindl. Leibchen als ohne solches (bair.: das Röckel = Unterrock). — c) übrtr., bildl.: Jes. 61, 10; Judä 23; Die erbärmlichsten Leidenschaften ohne Röckchen, nackt, unverhüllt rc., auch (Deichb.): die Bekleidung der Seitenflächen eines Deichs mit Rasen, dazu: Den Deich (be)rocken. — 2) R. zuw. als Bez. der damit bekleideten Pers., nam. m. Farb-Ew.: Zwar möchten gern gewisse schwarze Röcke [die Pfaffen] | den Geist verwickeln rc. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-Falte; -Knopf; -Kragen; -Schoß; -Tasche rc. — **-en**: 1) tr.: s. Rock 1c. — 2) m., –s; uv.: a) R. (niedrd. Wocken), Kunkel, sowohl die st. des Spinnrads früher übliche Vorrichtung zum Spinnen o. Rad (R.-Spindel), als auch: der Stock, worauf das Abzuspinnende geschlungen wird (R.-Stock) u. dies Abzuspinnende (Wickel), eig. u. übrtr. — b) R., Roggen, eine Getreideart, Secale, das Mehl zum Schwarzbrot liefernd, sowohl die Pflanze wie die Frucht (dazu obrd.: Mit rockenem [od. R.-] Mehl). Nach der Ähnlichk. z. B. auch: Ägyptischer R., Hordeum coeleste; Wilder R., Sand-R., R.-Gras, Elymus arenarius rc. — 3) a.: s. 2b. — 4) Als Bstw. zu 2, o. Bem. zu 2b, z. B.: R.-Ähre; -Blatt: a) [2a] Kunkel-, R.-Brief, ein den Flachs um den Spinn-R. zusammenhaltendes Papier; b) Rumex acutus; -Bolle, B–n-Lauch, Allium scorodoprasum, m. r.-ähnl. Stengel (frz. rocambole); -Brei; -Brot; -Feld; -Gras, wilder R.; -Kleie; -Kloß; -Mehl; -Mutter, M.-Korn; -Spindel [2a]; -Stock [2a]; -Stroh; -Stube [2a], Spinn-St.; -Trespe; -Weisheit [2a], W. alter Weiber in der R.-Stube rc.; -Wolf: a) die große Grasheuschrecke; b) ein gespenstisches

Wesen in den R.-Feldern 2c.; -Zunft [2a], der Kunkelweiber 2c.

Röden, tr., auch o. Obj.: reuten (s. d.), urbar machen. Dazu: Rodung, das R. — u. (m. Mz.): gerodete Felder; als Bstw.: Rode-Axt; -Hacke, -Haue; -Land; -Zehent, von Rodeland 2c.

Rog-en, m., -s; uv.: die im Eierstock der Fische enthaltnen Eier (vgl. Laich). Als Bstw.: R.-Fisch, s. Rogener; -Stein, aus r.-förmigen schaligen Körnern zusammengesetzter Kalk (Oolith). — -(e)ner, m., -s; uv.: Fischweibchen (Ggstz Milchner), auch: Rögel(ing), Rogen-Fisch, z. B. -Barsch, -Hecht, -Hering 2c. — **Roggen**: s. Rocken 2a.

Roh, a.: 1) in seinem Zustand o. veredelnde, verfeinernde od. auch nur für den Gebrauch weiter zubereitende Umgestaltung seiner Beschaffenheit, seines Wesens, z. B.: a) v. Ggstdn des Handels, Gewerbs: R-e (od. R.-) Produkte, noch nicht weiter verarbeitet; als Material zur Verarbeitung dienend; R-e Seide [unversponnen], Tuche [ungewalkt], Leinwand [ungebleicht], Erze [ungeröstet] 2c.; R-es Eisen, ungefrischtes, wie es aus dem Hohofen kommt; R-er Schmelzstahl, ungegärbter; R-er Schwefel, ungeläuterter; R-e Bücher, wie sie der Buchhändler liefert, ungebunden; R-e Steine, unbehaune od. im Ggstz des daraus zu bildenden Kunstwerks 2c. — b) nam. oft v. Speisen: nicht weiter zubereitet od. gekocht (Ggstz gar); sprchw.: Einen behandeln wie ein r-es Ei, zart, m. Rücksicht auf leichte Verletzung. — c) (s. b) nach der Ähnlichk. mit r-em Fleisch: Sich r. [wund, durch-] liegen. — d) R-e [unzugerittne] Pferde. — e) bes. oft v. der mangelnden Verfeinerung der Sitten, mit vrsch. Nüancen, vgl.: ungebildet; ungesittet; ungeschliffen; unzart; derb, plump; wild 2c. — f) zuw.: einfach, so wie Etwas in seiner ursprüngl. Weise ist, o. verfeinernde Umgestaltung 2c.: Das Bauwerk r. u. derb; Am niedern Herde kocht ein r-es Mahl (vrsch. b); Aus dem R-en [Groben, Rauhen] gearbeitet 2c. — g) mundartl. st. rauh (s. f), z. B.: R-er Boden; R-e Wittrung 2c. u. (s. c): R. im Halse sein, rauh u. wund bei Heiserk. 2c. — 2) Als Bstw. (vgl. Gar 3) z. B.: R.-Arbeit, -Schmelzen, das erste Schmelzen der Erze zur Gewinnung des weiter zu verarbeitenden R.-Steins; -Eisen [1a]; -Gang, beim Eisenfrischen 2c., wo die Hitze nicht den nöthigen hohen Grad hat; -herzig [1e]; -höpfig, v. Bier, wenn die Hopfen nicht genug gesotten; -Lech, -Stein; -Ofen, zur Gewinnung des R.-Steins; -Produkt [1a]; -Schlacke beim R.-Schmelzen, s. -Arbeit; -Schwefel [1a]; -Seide [1a]; -Stahl, durch Frischen des R.-Eisens gewonnen; -Stein, s. -Arbeit 2c. — -(h)eit, -igkeit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Roh-Sein, z. B. s. roh 1a; b u. nam. e. — 2) etwas Rohes (s. d., nam. 1e), von R. (1) Zeugendes. — **Röhm**, m., -(e)s; 0: s. Rahm.

Rohr, n., -(e)s; -e (Röhre); **Röhrchen**, lein: 1) Schilf, Riet, Arundo, o. Zusatz gw. A. phragmites (das gemeine R., Dach-, Schilf-, Teich-, Wasser-R. 2c.), in Ez. sowohl v. der einzelnen Pflanze als auch nam. kollektiv: R. schneiden, mähen 2c.; R. zum Dachdecken, Berohren der Wände, zu Weberspulen, Angelruthen, Papagenopfeifen, zu Stuhlgeflecht (s. u.) und nam. bei den Alten zu Schreibfedern 2c.; oft als sprchw. Bez. des leicht Bewegl., Schwanken, Schwachen 2c.; ferner z. B.: Spanisches R., A. donax, außer den oben erwähnten Zwecken (z. B. bes. zu Stuhlgeflecht), nam. auch zu Stöcken dienend u. daher gradezu = Stock — u.: Hieb damit. — 2) Nach 1 Etwas v. der Form eines R-s, d. h. ein hohler Cylinder, nam. in techn. Anwend. ein solcher Theil eines Ganzen, vgl. das oft damit wechselnde Röhre u. z. B.: Abzugs-, Blase-, Dampf-, Fern- od. Seh-, Leit(ungs)-, Pfeifen-, Schlüssel-, Sprach-, Spritzen-, Steig-R. 2c., wofür auch zuw. das Grundw. genügt, so nam.: a) cylindrische Blasinstrumente, theils (u. urspr.) aus R., theils aus andrem Stoff, nam. für ländl. Pfeife (Flöte), so auch für ländl. Lied, Hirtenlied (vgl. Haber-R.). — b) Lauf (Röhre, s. d. 1) eines Feuergewehrs — u. — (hier gw. nicht: Röhre): dies selbst. Dazu sprchw.: Einen auf dem R. (od. Korn, s. d. 10) haben. — 3) R. im Ofen — vrsch. vom Abzugs-R. für den Rauch am Ofen — ein viereckiger, hohler, in den Ofen eingebauter Raum, Speisen 2c. hineinzustellen u. warm zu halten, auch: Das Röhr, häufiger: Röhre (s. d. 2b). — 4) Als Bstw. z. B.: R.-Ammer, -Sperling; -Blatt, s. Riet-B.; -Dach, m. R. gedeckt; -Dicicht; -Dommel, s. D.; -Drossel, Turdus arundinaceus; -Falk, Fischaar; -Flöte [2a]; -Frosch, Rana esculenta; -Gebüsch; -Geflecht; -Gras, Carex 2c.; -Halm; -Hobel: a) H. der Büchsenschäfter zum Glätten der Rinne fürs Büchsen-R. [2b]; b) H. der Stuhlmacher zum Behobeln des span. R-s [1] 2c.; -Huhn, Fulica atra; Gallinula 2c.; -Kamm, s. Riet-K.; -Kolben, Teichschilf; -Kröte, Bufo portentosus; -Mewe, Sterna hirundo; -Nagel, beim Berohren der Wände dienend; -Pfeife [2a]; -Reiher, -Dommel; -Sänger, eine Gatt. Vögel, Calamodytae; -Schmied [2b]; -Sparren, Dach-Sp. für R.-Dächer; -Spatz, -Sperling, nam. Sylvia arundinacea; -Stab [1]; -Stengel; -Stift, z. B. im Rietkamm; -Stock: a) -Stab; b) [2] ein Dorn der Kupferschmiede zum Formen v. Röhren; -Stuhl, der — od. dessen Sitz — aus R. geflochten ist; -Teich; -Vogel, -Drossel u. ä. m.; -Werk, s. Röhricht; auch übrtr.; -Zirkel [2b], Dick-Z., die Eisenstärke des Gewehrlaufs zu messen; -Zucker, s. Z. 2c. — **Röhr**, n., -(e)s; -e: s. Rohr 3. — -e, f.; -n; -chen, lein: 1) ein längrer hohler Cylinder, s. Rohr 2, wovon R. sich nam. dadurch untersch., daß es gw. nicht einen selbständigen Körper, sondern nur Theile v. Körpern bez.: So gilt z. B. Rohr (s. d. 1), nicht R., als Bez. ganzer Pflanzen, dagegen R. für Theile v. Pflanzen, wie thierische Körper, vgl. Rohr für Schießgewehr, dagegen R. od. Rohr für den Lauf desselben; Die R. des Fernrohrs u. übrh.: R-en

sehr häufig für hohle walzenförmige Theile an Geräthschaften der verschiedensten Art. Wir erwähnen bes.: a) R–n, worin u. wodurch Wasser ꝛc. fließt u. so auch als Weg für durchströmende elastische Flüssigkeiten übrh. — b) bei Thieren, die unter der Erde minieren, die walzenförmigen längern Höhlungen u. Wege, nam. als Theile ihres Baues. — 2) (s. 1): a) flache Hohlmeißel der Drechsler. — b) = Rohr 3. — c) Bez. r–n=förmiger Schalthiere, Dentalium ꝛc. — Als Bstw.: 3) (s. 4) **Röhr-Bein**; **-Brunnen**, dessen Wasser aus einer R. fließt; **-Büchse**, breite Ringe, zusammengesetzte R–n an den Verbindungsstellen umkleidend; **-Holz**, sich zu R–n eignend, bes. Lonicera xylosteum; **-Kanne**, mit Ausguß=R.; **-Kasten**, Brunnen=K.; **-Knochen**, r–n=förmiger; **-Meister**, Brunnen=M.; **-Trog**, Brunnen=T.; **-Wasser**, in R–n fortgeleitetes einer W.=Leitung; **-Weide**, Ligustrum vulgare ꝛc. — 4) (s. 3) **R–n-Bohrer**; **-Bohrmaschine**; **-Fahrt**, eine Reihe v. Wasserleitungs=R–n; **-Fisch**, Fistularia ꝛc.; **-förmig**; **-Köcher**, Art K.=Wurm, Teredo fistularis; **-Leitung**, Wasser=L.; **-Schnecke**, Serpula; Dentalium ꝛc. — **-eln**, tr.: pfeifeln, huppen. — **Röhr-en**: 1) a.: aus Rohr bestehnd od. gefertigt. — 2) tr.; intr. (haben): a) das Rohr mähen od. werben. — b) mit Rohr versehn, bekleiden (be-r.). — c) weidm. = ruhren (s. d.). — d) (mundartlich) brüllen, schreien, auch: röhren, nam. weidm. vom Hirschgeschrei. — **-icht, -ig**, a. (auch m. Uml.) mit Rohr od. Röhren versehn; rohr= od. röhrenförmig. — **Röhr-icht, -ig**: 1) a.: s. rohricht. — 2) n., –(e)s; –e: Rohrdickicht, Geröhr, Rusch. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Rohrkröte.

Roll-e, f.; –n; Röllchen: 1) etwas Rollendes, nam.: a) eine um ihre Achse sich drehnde Scheibe in vielfacher Anwendung in der Mechanik, z. B.: R–n unter den Füßen eines Tischs, Stuhls ꝛc., zum leichten Schieben; R–n mit umschlungner Schnur, z. B. an der Spule des Spinnrads ꝛc. u. so nam. zum Ziehn u. Heben v. Körpern (s. Flaschenzug ꝛc.); auch Anat. = Trochlea. — b) eine sich rollende Walze: Felsblöcke ꝛc. auf R–n fortwälzen ꝛc., s. d. — c) (s. b) zuw. eine stehnde sich um ihre Achse drehnde Walze: Wie das Färberpferd um die R. ꝛc. — d) (s. b) nach den R–n als Hauptbestandtheil = Mange (s. d. u. rollen 7a). — e) (s. b) zuw. auch nur: eine drehbare Walze, z. B. zum Aufwinden gesponnener Fäden, Drähte ꝛc. (in der Mitte durchbohrt u. an den Enden mit vorstehndem Rand), zuw. zugleich als Maß (s. 2e). — 2) etwas Zusammengerolltes, z. B.: a) Geldtüte. — b) (s. a) Kegel= u. Walzenschnecke. — c) tütenförmiges Backwerk aus dünn aufgerolltem Teig; eine Fleischspeise in ähnl. Form ꝛc. — d) (Bauk.) Steine mit Schnirkeln in Form zusammengerollten Papiers. — e) v. manchen Waaren, oft zugleich mit dem Nbubegriff der best. Größe u. des Maßes. — f) zusammengerolltes Papier, z. B. ein Los; derartige Skripturen ꝛc., s. das Folg. — g) (s. f) nam. bei den Alten, wo Schriftwerke aufgerollt wurden, u. so noch dichterisch auch v. Schrift= u. Druckwerken der Neuern (Bücher-, Schrift-R.). — h) (s. g) heute zuw. noch v. bes. wichtigen — meist auf Pergament geschriebnen — sorgfältig aufzubewahrenden Urkunden, z. B. die Stiftungsbriefe, Statuten, Grundgesetze einer Genossenschaft, Zunft, Innung, Stadt ꝛc. — i) (s. h) = Liste, Register, Verzeichnis ꝛc. u. zuw.: die Gesammtheit der darin Verzeichneten. — k) (s. f) der aus einem dramat. Werk für einen Schauspieler ausgeschriebne Part, den er zu spielen hat. — l) (s. k) der Part, den ein Schauspieler zu spielen hat, — spielt. — m) (s. l) vielfach übrtr. vom Schauspiel aufs Leben (vgl. Person 1): Eine R. spielen ꝛc. — 3) eine Vorrichtung, Etwas darauf rollen od. rutschen zu lassen, z. B.: a) = Riese (s. d. 2a), Rutsche ꝛc. — b) ein schrägstehndes Drahtsieb, wodurch v. dem drüber Rollenden od. Laufenden das Feinere abfällt (s. Fege 2) ꝛc. — 4) runde Schelle mit frei darin herumrollendem Klöppel ꝛc. — 5) Als Bstw. (s. auch rollen 10), z. B.: **R–n-Band** [2e]; **-Bank** [1a], Leier=B.; **-Blase** [2b]; **-Bohrer** [1a], Drill=B.; **-Dreher**, -Wickler [2], Art Rüsselkäfer, deren Stich Blätter sich rollen macht; **-Fach** [2l]; **-förmig**; **-Neid** [2l]; **-Schnecke** [2b]; **-Taback** [2e]; **-Wickler**, -Dreher ꝛc. — **-en**, intr. (1—4), gw. m. haben (s. 1); tr. (5—8) u. refl. (9): 1) sich kugelnd, wälzend bewegen (vgl. 5; 9a) — bei Hervorhebung der Ortsveränderung m. sein —: a) v. festen Körpern: Ein Stein, der rollt, setzt kein Moos an, sprchw.: unstätes Wechseln hindert am gedeihl. Fortkommen ꝛc.; R–de Kugeln, Lawinen ꝛc. — b) v. sich umwälzenden Rädern ꝛc. u. dem dadurch Bewegten, oft auch mit Bezug auf den Schall (s. 2): R–de Wagen ꝛc.; auch bildl.: Des Glücks r–de Nabe ꝛc. u. v. der unaufhaltsam sich fortbewegenden Zeit u. den Ereignissen derselben: Stürzen wir uns in das Rauschen der Zeit | ins R. der Begebenheit; Sich dem Rade | des Weltverhängnisses, das unaufhaltsam | in vollem Laufe rollt, entgegenwerfen; In des r–den Jahrs Vollendung ꝛc. — c) Die Augen r. Einem im Kopf ꝛc. — d) von Flüssigkeiten, z. B. v. tropfenweis fallenden Thränen ꝛc. (vgl. a), aber auch (vgl. b): schnell u. heftig sich bewegen, strömen, z. B. vom Blut in den Adern; ferner oft v. den hochgehnden, sich fortwälzenden Wogen der Ströme, Meere ꝛc., zuw. auch v. dem dadurch Bewegten. — 2) dumpf und hohl wirbelnd tönen, wie r–de Kugeln, Wagen ꝛc., nam. über hohlen (hallenden) Räumen, z. B.: Es rollt der Donner, die Trommel ꝛc. — 3) (mundartl.) lärmend hin u. her laufen; ausgelassen lustig sein; muthwillig u. unzüchtig schäkern. — 4) (s. 3) = ranzen 2c, nam. v. Dachs, Fuchs u. Wolf. — 5) faktit. zu 1: r–d bewegen, z. B.: a) (s. 1a) Einen Stein, Fels ꝛc. — b) (s. 1b) Etwas auf Rollen Stehndes r.; Fortuna rollt ihr Rad ohn' Unterlaß ꝛc. — c) (s. 1c) Das Auge, den Kopf r., heftig hin u. her bewegen, auch intr.,: Ihr stehet da u. rollt mit eurem Kopfe ꝛc. — d) (s. 1d) Bäche ꝛc. r. ihr Krystall, ihre Fluth ꝛc. — e) vereinzelt auch zu 2: Der balzende

Birkhahn . . rollt die Melodie ꝛc. — 6) (s. 5a) Etwas durch eine Rolle (s. d. 3b) sieben. — 7) (s. 5a) Etwas durch r–de Körper zubereiten, z. B.: Mit der Formkugel den Sand in der Formfläche fest r. ꝛc., nam. auch: a) (s. Rolle 1d) Wäsche ꝛc. r., mangeln, auch o. Obj. — b) Getreide r., röllen, das r–de zw. den umlaufenden Mühlsteinen enthülsen. — 8) Etwas so wickeln, daß es die Form einer Rolle (s. d. 1) bekommt, es scheiben= od. walzenrund wickeln, auch (s. binden 4): Etwas auf eine — u.: von der Rolle; es zusammen — u.: aus einander r. ꝛc.; Geld r., in eine Tüte ꝛc.; Gerollt (auch zu 9b; s. d.). — 9) refl.: a) sich r–d bewegen, sich wälzen = 1, doch nam. v. Lebendem, das zu dieser Bewegung sich selbst bestimmt: Wie ein Drache umher sich rollt im Geniste ꝛc. — b) zu 8: Auf einem glatten Brett r. sich die Nudeln gut = lassen sie sich r.; Die Haare r. sich zu Locken ꝛc. — 10) Als Bstw. (vgl. Rolle), z. B.: Roll=Bank: a) auf Rollfüßen; b) (Schiff.) niedriger Block mit einer Rolle, worüber die fortzubringenden Taue gelegt werden; =Baum: a) Well=, Renn=B.; b) Roll=, Mangelholz, worauf die zu glättende Wäsche aufgebäumt wird; c) Dreh=B., =Kreuz; =Bett, auf Rollfüßen; =Boden, =Kammer; =Brett, Etwas darauf, damit zu r.; =Brücke: a) auf Rollen ruhnd, um sie seitwärts zu öffnen od. vorwärts zu schieben; b) hölzerner Weg am Ufer, um Kähne ꝛc. ins Wasser zu schieben; =Fuß, F., worauf Etwas steht, mit einer R. darunter, um es fort=r. zu können; =Gerste [7b], vielzeilige (zu Graupen); =Gewicht, sich mit dem Abwickeln der Kette allmählich auf=r–des Spann=G. am Webstuhl; =Holz, s. =Baum b; =Hügel, Muskel am Schenkelbein; =Kammer, =Boden ꝛc. [7a]; =Kasten: a) auf Rollfüßen; b) der (gw. steinbeschwerte) K. einer Mangel; c) K., woraus das Erz unter die Stempel eines Pochwerks rollt; =Kuchen, aus dünnem Teig zusammengerollt; =Kugel, Lauf=K.; =Messing, aufgerolltes M.=Blech; =Ofen, auf Rollen bewegl. O. für Feldbäckereien; =Pferd, Lafette der Schiffskanonen (Rapert); =Schwanz, Wickel=Sch.; =Sessel, =Stuhl, mit Rollfüßen; =Wagen, leicht dahin=r–der: a) Gängel=W.; b) leichter Hand=W., Kinder u. schwächl. Pers. drin zu fahren; c) (veralt.) leichter Bauer=W. zur Beförderung nam. der Meßreisenden v. Dorf zu Dorf (vgl.: Roller = Hauderer, Fuhrmann ꝛc.); =Zeit, nam. [4] ꝛc. — =er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der rollt, z. B.: a) den Thon (bei der Pfeifenfabrikation), od.: b) die Wäsche (s. rollen 7b) ꝛc. — 2) s. Rollwagen. — 3) eine Gatt. Säugethiere m. Rollschwanz, Paradoxurus. — 4) alte Kracke, Schindmähre. — 5) Kater. — 6) Holzheher. — 7) Singvogel v. rollendem (s. d. 2) Schlag. — 8) Schießgewehr für Rollkugeln ꝛc. — =ig, a.: 1) läufisch (s. rollen 4). — 2) Gerölle bildend.

Rom=ān, m., –(e)s; –e; –chen, =änchen: (eig.) eine Erzählung in romanischer Sprache, danach: eine in epischer Ausführlichk. erdichtete Geschichte, die sich die Form einer wahren giebt, u. so — theils: etwas Erdichtetes, dem die Wirklichk. nicht entspricht, theils (nach dem hauptsächl. Inhalt der gw. R–e): Liebes=Abenteuer, =Handel. Als Bstw. z. B.: R.=Dichter, =Schreiber; =Held ꝛc. — **=ān(en)haft**, a.: in der Weise eines Romans, im Ggstz der im alltägl. Leben gw. Art. — **=ānisch**, a.: den Töchtersprachen des Latein u. Völkern, die diese sprechen, angehörig od. darauf bezügl. (veralt. auch st. romanhaft). — **Röm=eln**, intr. (haben): der v. Rom — nam. als Mittelpunkt des Römisch=Katholischen — ausgehnden Richtung huldigen, in tadelhaftem Sinn, dazu: Röm(e)ler = Römling. — **=er**, m., –s; uv.: 1) Einwohner oder Bürger Roms (weibl.: R–in). — 2) Art (grüner) Weingläser, nam. für Rheinwein. — 3) in Frankfurt a. M. das Rathhaus, zugleich Krönungslokal für die Kaiser „des heil. römischen Reichs deutscher Nation“. — **=isch**, a.: auf Rom u. die Römer bezügl., dazu gehörig, daher stammend ꝛc.

Rōs=e, f.; –n; Röschen, (e)lein: 1) Pflanzenname, Rosa, o. Zusatz meist: die gemeine R., R. centifolia, m. vielen Varietäten, gw. roth, sehr wohlriechend, als Königin der Blumen geltend, Sinnbild der Unschuld, Freundschaft, Verschwiegenheit [Unter der R. = im Vertraun], oft zur Bez. des Erfreunden, der süßen Lust ꝛc., der frischen Jugendblüthe, der frischen Farbe der Wangen u. Lippen ꝛc., übrh. des Roths, z. B. vom Schamroth, vom Morgenroth, vom Blut ꝛc. (s. auch 2); dann auch etwas R–n gleich Blühndes, z. B. solches Mädchen ꝛc. — 2) (s. 1) Arzn.: Art Hautentzündung, Rothlauf, Erysipelas, z. B.: Wander=R., die Stelle wechselnd ꝛc., vgl. für andre Hautkrankheiten: Die R. v. Asturien, Lepra asturiensis; von Mailand, Peltegra ꝛc. — 3) Etwas mehr od. minder v. der Form der R., z. B.: a) R. im Wappen; Der Kampf der rothen mit der weißen R. [in England]. — b) Bauk.: r–n=artige Verzierungen; ferner nam. bei goth. Bauten in den Bogenfenstern das oben in Form einer R. zusammengesetzte Glaswerk. — c) Juwel.: ein Edelstein, unten ganz flach, oben aber zu lauter 3seitigen Facetten geschliffen u. in eine Spitze auslaufend (Rosette, R–n=Stein); ferner: ein runder größrer Stein, rings v. kleinern eingefasst. — d) Putzmach.: R–n u. andre gemachte Blumen ꝛc.; auch: (Band=)R., Rosette, aus einer Menge v. Bandschleifen um einen Mittelpunkt zusammengesetzt. — e) Schiff.: R. des Kompasses, Kompaß=, Wind=R., die nach den Windstrichen eingetheilte Kompaßscheibe. — f) weidm.: die kreisförmige Erhabenheit unten am Geweih des Hochwilds (R–n=Kranz) u. ä. m. — 4) Als Bstw. (vgl. Blume 3), z. B.: R–n=Apfel, eine A.=Sorte; Name v. Pflanzen; auch = Hagebutte; =athmend; =Au; =Band, z. B. mit R–n geschmücktes ꝛc.; =Baum: a) hochstämmige R.; b) Alpen=R.; c) Oleander; =Beet; =bekränzt; =Biene, Apis centuncularis; =Blatt; =Blattlaus; =Busch: a) =Strauch; b) =Gebüsch; =Dorn, wilde R. ꝛc.; =Drossel, Turdus roseus; =Duft;

-Essig, durch Aufguß v. E. auf R-n bereitet; -Farbe, -farb(en), -farbig; -Fest; -Finger, -fingerig; -Flor; -Garten, auch als Büchertitel; -Gebüsch, -Gestäude; -Glanz; -Gluth; -Hain; -Hecke; -Holz, v. R-n-Stöcken u. — wie R-n duftendes, Lignum rhodium; -Honig, m. H. eingekochter R-n-Aufguß; -Hügel; -Jugend; -Käfer, Gold-K., häufig auf R-n; -Kette; -Knopf, Art Blasenschnecke; -Knospe, -knospig; -Kohl, Sprossen-K.; -Kranz: a) K. v. R-n; b) eine Schnur Kugeln, nach der Zahl derselben die gw. Gebete herzusagen u. dann auch: diese Gebete, in der kathol. Kirche, bei den Muhamedanern &c.; c) eine Art Polypen; d) [3f]; -Krone, -Kranz (a); -Lager; -Laube; -Licht, rosiges; -Lippe, -lippig; -Lorbeer, -Baum (b; c); -Mädchen: a) -Verkäuferin; b) rosig blühndes M.; c) Königin des R-n-Festes; -Monat, M. der R-n-Zeit, eig. (= Juni) u. übrtr.; -Mund, -mündig; -Öl, wohlduftendes ätherisches Ö. aus R-n gewonnen; -Pappel, Malve; -roth, rosig, eig. u. bildl., -Roth; -Schein, -Schimmer; -Sonntag, S. Lätare; -Staude; -Stein [3c]; -Stock: a) -Strauch; b) [3f] der das Hirschgeweih tragende Knochen; -Strauch; -Strauß, -Bouquett, -Tag, Blüthen-T., T. der R-n-Zeit; -Thal; -Wald; -Wange, -wangig; -Wasser, aus R-n destilliertes &c.; -Weg; -Weide, Salix helix; -Wolke, rosige; -Wurst, Rösel-, Blut-W.; -Zeit, Z. der R-n, bildl.: der frischen Blüthe, des Frohsinns &c.; -Zucker, aus Z. u. R-n-Wasser bereitet &c. — **-en**, a.: aus Rosen bestehnd (röselicht). — **-enhaft**, a.: rosen-artig, -ähnlich, nam. an Farbe. — **-étte**, f.; -n: rosenartige Verzierung &c., s. Rose 3b; c; d &c. — **-ig**, a.: rosenhaft, rosenroth, auch bildl. zur Bez. des Erfreunden, milden Frohsinns &c.: In der r-sten Laune; Alles in r-em Licht erblicken &c. — **-īne**, f.; -n; -inchen, lein: 1) an der Sonne getrocknete Weinbeeren: R-n-Kuchen; -Wein &c. — 2) Art wilder Reben m. r-n-ähnl. Beeren, R-n-Strauch.

Rosmarīn, m., -(e)s; -e: eine Pflanze, Rosmarinus, deren Zweige theils als Brautschmuck, theils als Symbol der Trauer gelten: R.-Öl; -Strauch; -Wasser; -Zweig &c.

Róß, n., -es; -e; Rößchen, lein, el: 1) Pferd, — obrd. allgm.; hochd. gw. als edlerer Ausdr., zumal v. einem muthigen, feurigen Pferd; zuw. auch übrtr. — 2) (s. 1): a) oft als Schild — u. Bez. v. Wirthshäusern: Im schwarzen R. &c. — b) bei manchen Handw. eine Bank, worauf sie rittlings sitzen. — c) (Bauk.) Gespanntes R., zwei über einander liegende u. in einander gekämmte Balken od. Träger. — d) (Bergb.) in Ungarn ein Kohlenmaß (¼ Fuder). — e) (Schachsp.) Rössel = Springer. Dazu: Rösselsprung, der Gang des Springers, wobei er jedes Feld des Schachbretts einmal betritt. — f) ein Theil des Strumpfwirkerstuhls. — g) (schwzr.) ein Haufe geschichteter Rebpfähle &c. — 3) Als Bstw., s. Pferd 3, ferner: R.-Kamm: a) Pferde-K.; b) Pferdehändler, R.-Täuscher (vgl. ital. cambio, Tausch &c.); -Schweif: a) Pferde-Sch., -Schwanz; b) Würdezeichen türkischer Pascha's &c. (der r.-ähnl. Sch. des Grunzochsen). — **-en**, intr. (haben): von Stuten, nach dem Hengst verlangen, brünstig sein. — **-ig**, a.: rossend.

Róst, m., -(e)s; -e, Röste: 1) der bei Metallen an ihrer Oberfläche sich, nam. in feuchter Luft erzeugende, ihren Metallglanz zerstörende Überzug v. Oxyd od. Oxydhydrat (meist in Ez.; Mz. o. Uml., zur Bez. der vrsch. Arten), so: Erz-R. (vrsch. 5); Eisen-R. (vrsch. 7), Eisenoxydhydrat, — bes. oft R. schlechthin genannt; Blei-, Kupfer-R. &c., — eig. u. bildl., zumeist insofern der R. als etwas Verderbliches, Schlechtes, Entstellendes gilt; doch auch zuw. in Bezug auf den sog. „edeln od. antiken R.“, der alte Bronze-Ggstde überzieht. — 2) (s. 1) durch Wasser in den Erdgängen aufgelöste u. so mit fortgeführte, sich dann am Gestein absetzende erdige od. metallische Theile (vgl. Sinter): Rostiges Wasser, R. mit sich führend. — 3) (s. 1) Art Brand der Pflanzen, klebriger Staub, der die Gewächse anfrisst. — 4) R., Feuer-R., vielfach in techn. Anwend., eine eigens hergerichtete Unterlage für Feurung od. für etwas in od. über dem Feuer Zuzubereitendes, meist gatterartig, theils aus einer Reihe paralleler Eisenstäbe, theils aus zwei solchen sich rechtwinklig schneidenden Reihen. — 5) (s. 4) Hüttenw.: R., Erz-R. (vrsch. 1), der mauerumfangne Raum, worin man Erze mit zu entzündendem Brennmaterial aufschüttet, um sie so einer starken Glühhitze auszusetzen (zu rösten), auch Röster, m., R.-Bett; dann auch: der so zum Rösten geschichtete Haufe (auch Röste, f.) u. als Maß, die dazu gw. verwendete Menge sowohl des Erzes als des Brennmaterials, wie auch: das Produkt der Röstung. — 6) (s. 5) R., Kalk-R., Röste, ein aus Kalksteinen u. Holz geschichteter Haufe zum Kalkbrennen o. Kalkofen, — u.: die mit einem Mal so gebrannte Quantität Kalksteine. — 7) (s. 4) in manchen Fällen ein Gatterwerk od. Gatter: a) aus Eisen (Eisen-R., vrsch. 1), z. B. am Einfluß von Wasserröhren &c. zum Zurückhalten größrer im Wasser schwimmenden Ggstde &c.; R. am Helm, Visier &c. — b) aus Holz, — nam. (Bauk.): aus Schwellen u. Bohlen verschränkte Unterlage in Sumpfboden &c. zur Aufführung des Grundbaus &c. — 8) Als Bstw. (vgl. rösten 1b), z. B.: R.-Bett [5]; -Braten [4]; -braun [1]; -Farbe, -farb(en), -farbig [1]; -Flecken [1]; -Papier [1], Schmirgel-P. zum Fortschleifen v. R.-Flecken; -Schwelle [7b]; -Stab [4]; -Weihe, ein r.-farbiger Vogel, Falco aeruginosus &c. — **Röste**, f.; -n: 1) s. Rost 5; 6. — 2) das Rotten (s. d.) des Hanfs od. Flachses; der Ort dazu u. der rottende Hanf od. Flachs. — 3) Gericht aus gerösteten Kartoffeln &c. — **Rósten**, intr. (haben, sein): Rost (s. d. 1), Rostflecke bekommen, rostig werden; tr., faktit. = r. machen, — eig. u. übrtr. — **Rösten**, tr., zuw. intr. (haben, sein): 1) Etwas

der Wirkung ein- u. durchdringender Hitze aussetzen: a) Kochk.: auf dem Rost (s. d. 4) braten; ferner auch: durch Hitze dörrend bräunen. — b) Hüttenw.: Erze zur weitern Bearbeitung durch Glühn vorbereiten, s. Rost 5 rc. u. so auch in vielen Zsstzgn: Röst- od. Rost-Haus, -Hütte; -Posten; -Schicht; -Schlacke rc. — 2) Landwirthsch.: (in einigen Fällen) durch eindringende Feuchtigk. mürbe werden lassen — u. intr.: so mürbe werden, nam.: a) Gemähtes Getreide, bes. Hafer r. (röschen), in Schwaden, der Feuchtigk. des Thaus u. Regens ausgesetzt, liegen lassen als Vorbereitung fürs Dreschen. — b) (s. a) Das Rotten (s. d. 3) od. R. des Flachses, Hanfes. — **Röstig**, a.: 1) mit Rost (s. d. 1) bedeckt, verrostet, eingerostet, — eig. u. übrtr. — 2) s. Rost 2.

Röth, a., röthest: Bez. einer Farbe, der äußersten auf der einen Seite des Spektrums, wie violett auf der andern: 1) als Ew.: a) Bez. der Nüance durch Vergleiche: R. wie Blut; Feuer; ein (gesottner) Krebs; Scharlach rc., vgl. blut-r. rc. — b) m. Angabe des die Farbe Bewirkenden: Jemand wird r. (im Gesicht vor Scham) über Etwas, wobei oft das Eingeklammerte wegbleibt; auch: Er wird r. — vor Wuth, Ärger, leidenschaftlicher Erregung rc.; von der Anstrengung, vom Laufen rc.; R. von Blut rc. — c) v. Pers., zur Bez. der frischen, blühnden, gesunden Farbe des Gesichts (der Wangen) u. der Lippen: Heute r., morgen todt rc. — d) R-e Augen, z. B. von der Farbe der Pupille, — nam. aber v. den innern Rändern der Augenlieder: R. vom Weinen, s. b. — e) v. der Farbe des Haars, in vrsch. Nüancen (nam. gelb-r.). — f) als unterscheidende Tracht, z. B.: Der r-e Meister, Henker. — g) als unterscheidende Parteifarbe, vrsch. nach Ort u. Zeit: R-e Republik(aner); Jakobiner rc., — Monarchie rc. — h) in Schrift u. Druck zur Hervorhebung Dessen, was gegen das Übrige (gw. Schwarze) bes. hervortreten soll: R. angestrichne Fehler rc.; Als Festtag im Kalender r. gedruckt rc. — i) im Kartensp., im Ggstz zu Schwarz (Jenes Karo u. Koeur; Dies Pik u. Treff), so auch (s. 4) im Hasardspiel: R. od. Schwarz, wo es drauf ankommt, ob eine r-e od. schwarze Karte auffällt. — k) vom Blut: Da rinnen r-e Ströme rc.; so auch: R-e Ruhr, vom Abgang blutiger Exkremente; Der r-e König, Menstruation. — l) v. Mineralien, z. B. vom Kupfer; auch vom Gold (eig. r.-gelb) rc.; auch: Das wahre r-e Todte od. das R.-Liegende, eine todte (d. i. erzlose) untre Schichte r-en Sandsteins rc. — m) geogr.: Die r-e Erde, Westfalen als Sitz der Fehmgerichte; Das r-e Meer rc. — 2) subst.: Der R-e: a) v. Pers., z. B. zu 1c; e; f; g; ferner nach der Hautfarbe = Indianer (R.-Haut). — b) v. Thieren, z. B. = Fuchs 1 u. 2e. — c) = R.-Wein rc. — 3) Das R-e, vgl.: das Blaue rc., auch = r-e Ruhr (s. 1k); Blutharnen rc. — 4) Das R., z. B.: des Himmels beim Auf- u. Untergang der Sonne; der Wangen; der Scham rc.; R. [r-e Schminke] auflegen rc., s. auch 1i. — 5) Als Bstw., vgl. blau rc., z. B.: R.-Auge, Pers. od. Thier mit r-en A-en [1d], so = Plötze (ein Fisch), Art Schnecke rc.; -äugig; -bäckig; -Bart: a) r-er Bart [1e] u. Jemand mit solchem; b) Fluß- u. Meerbarbe; c) R.-Kehlchen; d) Art Ente rc.; -Baum, Lärche; -Beere, Erd-B.; -Bein, Art Strandläufer; -Binder, Groß-B., hauptsächl. R.-Buchen verarbeitend; -braun; -Bruch, -brüchig: a) v. Eisen, das bei der R.-Glühhitze leicht Risse bekommt; b) v. Bäumen, die kernfaul (r.-faul, -hart, -köpfig, -seitig) sind; -Brust, -Kehlchen; -Buche, Fagus silvatica, -büchen; -Drossel; -Eiche; -Ente; -Erle; -faul, -brüchig b; -Feder, Name v. Fischen m. r-en Flossen; -Fichte; -Fink; -Fisch, Art Lachs; Barsch rc.; -Fuchs, s. F. 1; 2e; -Fuß, Name r.-füßiger Vögel; -Gans, Baum-G.; -gar, -Gärber(ei), Loh-g. rc.; -gelb; -Gießer(ei), Tomback-G. (vgl. Gelb-G.); -Gimpel, Dompfaff; -glühend; -Glühhitze, Hitze, worin das Metall (Eisen) r.-glühend wird; (-gülden, -güldig) -gültig, v. Erz m. reichem Silbergehalt; -Guß, Tomback (s. R.-Gießerei); -haarig, -härig; -Hafer, Lolium perenne; -Hals, Name von Vögeln rc.; -Hänfling; -hart, -brüchig; -Haut [2a]; -Hirsch, Edel-H.; -Holz, r-e Färbehölzer, nam. Fernambuck-H.; -Huhn, Perdrix rubra; -Hut, Kardinal rc.; -Kappe, r-e, u.: Pers. mit solcher (s. R.-Hut), auch: Art Pilz; -Kehlchen, Name v. Thieren m. r-er Kehle, nam. Vögel, Motacilla rubecula rc.; -Kohl; -Kopf, r-er, u.: ein Wesen m. solchem, z. B.: Jemand m. r-em Haar; Name v. Vögeln, Fischen, Pilzen rc.; -Lauf, Name v. Krankheiten, z. B.: a) = Rose; b) r-e Ruhr rc.; -Mantel, r-er, u.: Jemand m. solchem (R.-Mäntler); -Mütze, s. -Hut, z. B. Jakobiner; -Rock, vgl. -Mantel, bes. v. Soldaten; -Schimmel, Pferd weiß mit R. gemischt; -Schmied, -Gießer; -Schwanz, bes. als Name v. Vögeln; -seitig, -brüchig; -Stein, -Stift, s. Röthel; -Strumpf, z. B. = Kardinal rc.; -Tanne, -Fichte; -wälsch, Bez. der Gaunersprache (v. rot = Gauner, in dieser Spr.), danach verallgemeint wie kauder-w.; -wangig; -Wild, Edel-, Hirsch-W.; -Wurst, Blut-W. rc. — **Röth-e**, f.; -n: 1) das Roth, nam. insofern die Farbe als ein Anhauch erscheint, als etwas einen Körper Überziehndes, bes. v. der Farbe des Gesichts rc.; auch vom Abend- u. Morgenroth (vralt., personif.: Die Röthin) rc. — 2) Pflanzenn.: Rubia tinctorium (Krapp); Galium; Scherardia; Asperula tinctoria rc. — 3) = Röste 2. — **-el**, m., -s; uv.: eine zum Zeichnen dienende Art Ocker (Roth-Stein, -Stift), s. auch Röthelein. — **-elein**, n., -s; uv.: Roth-Forelle; Rothkehlchen; rothfarbiges Rind rc. — **-eln**: 1) pl.: Hautkrankheit, Feuermasern. — 2) als Zeitw.: a) tr.: röthlich färben: Röthel-Schnur. — b) intr. (haben): sich röthl. färben. — **-en**: 1) tr.: roth färben; refl.: sich roth färben, roth werden; intr. (haben) = refl. u.: roth sein. — 2) tr.: Flachs r., rösten (s. d. 2b). — **-ig**, m., -(e)s; -e: Pflanze, Polygonum persicaria. — **-lich**, a.: ins Roth spie-

lend, dem Roth ähnl. ꝛc. — **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) Vögel, nam. Rothschwänzchen. — 2) Fische: Labrus anthias; Cyprinus rutilus; Salmo umbla ꝛc. — 3) rothflüglige Schmetterlinge. — 4) Sorte rother Äpfel. — 5) Art eßbarer Pilze ꝛc.

Rótt-e, f.; -n: 1) = Röste 2. — 2) eine Schar, Abtheilung, ein Trupp ꝛc., nam.: a) im ältern Heerwesen. — b) im heutigen Kriegsw., bei den in Reih u. Glied aufgestellten Soldaten die hinter einander stehnden; analog beim Turnen ꝛc. — c) zuw. übrtr., bildl. v. etwas mehr od. minder Personif. — d) bes. oft verächtl. v. einem zu bösem Treiben vereinigten (zusammengelaufnen) Haufen. — e) (s. d) Parteiung, Spaltung, Sekte. — f) (s. c) weidm.: eine Gesellschaft Wölfe ꝛc. (Rudel) u. ä. m. — 3) Als Bstw. (s. auch rotten), z. B. [2a]: Rott-Gesell, Kamerad, Spieß-G.; -Meister, Korporal; -weise (s. u.) ꝛc.; ferner z. B.: R-n-Geist [2e]; -Macher, -Stifter [2e]; -weise [2c ꝛc.], s. o. — **-en**, tr. ꝛc.: 1) eine Rotte (s. d. 2, nam. 2d) bilden; oft refl., auch: Sich zusammen-r. — 2) roden (s. d.), reuten (s. d.): a) Land urbar machen, nam. für Weinbau ꝛc., so auch: Rott-Land. — b) Wurzelndes ausreißen, eig. u. übrtr., gw.: aus-r. — 3) intr. (haben, sein): faulend modern, ermürben; tr., faktit., vgl. rösten 2b; ver-r. ꝛc. — **-erēi**, f.; -en: Rottierung 2. — **-īren**, tr., refl. = rotten 1. — **-īrung**, f.; -en: 1) Rotte 2a ꝛc. — 2) Rotte 2d; e (Rottung). — **-ig**, a.: moderig (vgl. verrottet).

Rótz, m., -es; 0: 1) Nasenschleim. — 2) (s. 1) Thierarzn.: bösartige Verschwärung der Nasenschleimhaut, nam. bei Pferden. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-behaftet [2]; -Drüse [1]; -Fisch, Blennius (Schleim-F.); Cottus gobio (R.-Kolben); -krank [2]; -Lappen, Taschentuch; -Löffel, naseweiser Laffe (gleichsam noch m. der R.-Nase); -Nase, R. m. herabhängendem R. u.: Jemand mit solcher R. ꝛc. — **-en**, intr. (haben), zuw. tr.: Rotz auswerfen od. fließen lassen. — **-ig**, a.: voller Rotz (1). — 2) rotzkrank.

Rǘb-e, f.; -n; -chen, lein: 1) die fleischige (eßbare) mehr od. minder konische od. spindelförmige Wurzel mancher Gewächse u. diese selbst, oft näher bez. durch Bstw. od. m. Ew., nam. der Farbe: Gelbe R., Wurzel, Mohr-R., Daucus carota; Rothe R., Beiß-R., Beta vulgaris; Weiße R., Brassica napa, bes. oft schlechthin R. genannt, mit vielen schwankenden Arten ꝛc. Sprchw.: Durch einander wie Kraut u. R.; Einem Rübchen schaben, ihn neckend, höhnend, wiederholt mit dem Zeigefinger der Rechten über den der Linken streichend (vgl. ätsch) ꝛc. — 2) (s. 1): a) der fleischige, knöcherne Theil des Pferdeschweifs. — b) Name v. Schnecken. — 3) Als Bstw. z. B.: Rüb-Öl, Rübsen-Ö.; -Rettig, Raphanus sativus; -Saat, -Samen, Rübsen (s. Raps 2c) ꝛc.; ferner z. B.: R-n-artig; -Bau; -Beet; -Feld; -Garten; -Kerbel, Chaerophyllum bulbosum; -Kohl, Kohl-R.; -Scheibe, -Schnitz; -Weißling, Papilio rapae; -Zucker, aus Runkel-R-n bereitet ꝛc. — **-sen**, m., -s; uv.: Rüb-Samen: R.-Acker, -Feld; -Öl ꝛc.

Rúch, m., -(e)s; Rüche: in der ältern u. gehobnen Spr. st. Ge-R.; als Bstw. z. B.: R.-Gras, Antoxanthum; -los, geruch-l., — vrsch.: Ruch-los, sorg-l. in Bezug auf etwaige schlimme Folgen, Gefahr ꝛc., bes. aber: ohne Sorge fürs Seelenheil; alle Sorge fürs Gute u. Rechte außer Augen setzend, böse, gottlos, verrucht, dazu: Ruchlosigkeit(en). — **-bar**, a.: 1) (vereinzelt) duftend, riechbar. — 2) R., ruchtbar, durchs Gerücht bekannt, kund: a) gw. v. etwas allgm. Kundgewordnem, wovon man früher Nichts gehört od. auch: Nichts hatte hören sollen. — b) in der ältern u. gehobnen Spr.: viel-besprochen, -berufen (s. d. 1e).

Rúck: 1) interj. zur Bez. dumpfen Girrens, dazu: Die Tauben ru(c)k-en, -ern, -sen. — 2) m., -(e)s; -e, (Rücke): a) rasche Bewegung, wodurch Etwas mit schnellem Zug (Zuck) v. der Stelle kommt, eig. u. übrtr.; auch: In, mit einem R., auf einen R. ꝛc., mit einemmal, schnell u. plötzlich; R.-weise, in einzelnen R-en, plötzl. u. heftig eintretend, aber ebenso wieder nachlassend, stoß-w., Ggstz stetig; -Wind, r.-weiser ꝛc. — b) s. Rück. — **Rück**: 1) m.: vralt., wie Ruck st. Rücken; adverbiell als Bstw., bei Zeitw. st. zurück (s. d.), doch nur in gehobner Rede u. auch hier gw. nur in den ungetrennten Formen, während umgekehrt vor Hw., Ew. u. Adv. r. (nicht zu-r.) das Gw. ist, z. B. (vgl. auch rücken): R.-Bank: a) worauf man r.-wärts sitzt, z. B. im Wagen; b) das Holz, worüber die Jagdnetze gestrickt werden; -Bleibsel, Nach-, Über-B., das v. Etwas Zurückbleibende (s. d., vgl. in gehobnem Stil: Ein R.-Bleibender; Wenn Alles rückbleibt, Hoffnung nicht ꝛc.); -Blick, r.-wärts gewandter B.; R.-Sicht, Beziehung auf Etwas (vgl. zurückblicken ꝛc.); -Bürge, der dem Haupt-B-n im R-n steht, ihn für den Nothfall schadlos zu halten — Schad(los)-B. —, -Bürgschaft; -Erinnerung, das Zurückerinnern (s. d.), Zurückrufen in die E.; -Fahrt, nach dem Ausgangspunkt zu-r.; -Fall, das Zurückfallen (s. d.): a) an einen frühern Besitzer, Heim-F.; b) in einen frühern (gw. schlechtern) Zustand; -Flucht, -Flug, vgl. -Fahrt; -Fracht, auf der R.-Fahrt zu befördernde; -Frage: a) die man dem Fragenden zurückgiebt; b) wobei man sich weiter zurück an die Quelle (v. der eine Nachricht ausgegangen, od. eine zu ertheilende Erlaubnis einzuholen ist ꝛc.) wendet; -Gabe, Zurück-G., das Zurückgeben; -Gang, das Zurückgehn; das Rückgängigwerden; Krebs-G.; -gängig: a) r.-läufig; b) v. Etwas, das vor sich gehn, geschehn sollte, — zurückgehnd, nicht in die Wirklichk. tretend; -Grat [1], m.; n.: bei den Thieren mit innrem Knochengerüst (Rückgrats-Thieren) die das Rückenmark umschließende, vom Kopf bis zum After sich erstreckende Wirbelsäule; -Hall, zurückprallender; Wider-H.; -Halt: a) [1] Rücken-H. (Kriegsw.), die Reservemannschaft (vgl. Hinter-H.), auch übrtr.: eine Hilfe, worauf man sich in der

Noth lehnen u. stützen kann, die Einem den Rücken deckt, stärkt, auch: Rück(en)-Halter; b) das Zurückhalten, z. B. das Nichtfahrenlassen v. etwas in sich Aufgenommnem (R.-Bleibsel), nam. aber im Ggsz der Offenheit das zurückhaltende, bedächtliche, sich nicht ganz frei äußernde Wesen, dazu: rückhaltlos ꝛc.; -Kauf, Wider-K.; -Kehr, -Kunft, das Zurück-Kehren (s. d.), -Kommen (s. d.); -Ladung, -Fracht; -Lauf, das Rückwärts-, das Zurücklaufen; -läufig, s. Ggsz recht-l.; -Marsch, s. -Kehr; -Prall, das Zurückprallen; -Reise, s. -Fahrt; -Schein: a) Reflex; b) Revers; -Schlag: a) Zurückartung; b) R.-Wirkung; c) ein Sch., wodurch Etwas, statt vorwärts zu kommen, zurückgeworfen wird, nam. übrtr.; d) beim Blitz ein dem Haupt-Sch. folgender oder Nach-Sch.; -Schluß, Folgrung, wodurch man auf Etwas zurückschließt; -Schritt, wodurch man zurückschreitet (Ggsz Fort-Sch.), -Schrittler, Reaktionär ꝛc.; -Seite, Ggsz Vorder-S., z. B. v. einer Medaille, Münze, auch übrtr.; -Sicht: a) (selten) das Zurücksehen, R.-Blick; b) (s. a) der Hinblick auf Etwas, insofern die Erwägung des Vorliegenden das Thun beeinflusst od. bestimmt: R.-Sicht nehmen auf Etwas od. Jemand; Mit, ohne R.-Sicht darauf; Die R.-Sicht auf od. m. Genit.; c) (s. b) der Respekt, die Achtung für Jemand, insofern sie unser Thun beeinflussend bestimmt; d) (s. b; c) Rücksichts-los, -Losigkeit; -voll ꝛc.; -sichtlich, adv.: hin-s., mit Genit. od. auf; -Siegel, auf der R.-Seite v. Urkunden; -Sitz, für r.-wärts Sitzende im Wagen; -Sprache, eine auf einen danach zu fassenden Entschluß r.-wirkende Besprechung; -Sprung: a) ein Sp. r.-wärts, auch übrtr. (vgl. R.-Fall b); b) bei Bauten ꝛc. ein gegen einen Vor-Sp. zurücktretender Theil; -Stand: a) Rest, in Bezug auf Etwas, womit man hinter der Zeit, wo es hätte geleistet sein müssen, zurückgeblieben, nam. v. Geldzahlungen ꝛc.; b) Das, was bei einem chem. Proceß ꝛc. zurückbleibt; -ständig, im R.-Stand (a) od.: als R.-Stand (b) geblieben; -Strahlung, Reflex, Zurück-St. (s. d.); -Strich, R.-Kehr der St.-Vögel; -Tritt: a) R.-Schritt; b) das Zurücktreten (s. d.), nam. das Aufgeben seiner Position; -wärtig, nach r.-wärts gerichtet, befindl.; -wärts, Ggsz vor-w.; -Wechsel, Ritratte-W.; -Weg, der W. zu-r.; -Wirkung, s. Zurück-W.; -Zahlung, s. Zurück-Z.; -Zug, ein Z., eine Bewegung zu-r., nach dem Ausgangspunkt hin (s. sich zurückziehen) ꝛc. — -e, f.; -n: die zu rückenden Netze des Vogelstellers. — -en: I. m., -s; uv.; -chen, lein: 1) der der Brust u. dem Bauch gegenüberliegende Theil des Rumpfs vom Hals bis zu den Lenden; in vielen RAen, z. B.: a) als Obj.: Einem den R. bläuen ꝛc.; Jemandes R. beugen, ihn demüthigen; Einem od. einer Sache den R. (zu)kehren, wenden; Dem Feind den R. bieten, fliehn ꝛc.; Den R. anlehnen, anstützen ꝛc.; Einem, dem Heer ꝛc. den R. decken, schirmen, schützen, so daß man ihm nicht in den R. fallen, ihn v. hinten angreifen kann; Sich den R. [Rückzug ꝛc.] frei halten ꝛc.; Einem den R. stärken, ihm durch geleisteten Vorschub einen Rückhalt in seinem Vorhaben gewähren; Einen breiten R. haben, Viel tragen, ertragen, auf sich nehmen können ꝛc. — Ferner abhäng. v. Präpos.: b) Auf dem R. liegen ꝛc.; Sich selbst eine Ruthe auf den R. binden ꝛc.; Eine Last auf den R. nehmen, auf dem R. haben; Er hat schon sein 40stes Jahr auf dem R., vgl. d u. Nacken; Einem immer auf dem R. sitzen, s. ebd. ꝛc. — c) Hinter (od. in) Jemandes R. od.: ihm hinterm (im) R., so daß er's nicht sieht, weiß ꝛc., Ggsz: im Gesicht. — d) Den faulen Schelm od. ein Schelmbein im R. haben, faul sein ꝛc.; ferner s. c. — e) Etwas mit dem R. ansehn (müssen), sich fliehnd davon wenden, es aufgeben, in Stich lassen müssen. — f) Einem läuft's, fährt's (eiskalt) ꝛc. über den R. — 2) zuw. st. R.-Halt, z. B.: Wenn er an Andern einen R. hat | u. Schirm. — 3) an Stühlen, Sophas ꝛc. der Theil, woran man den R. lehnt (R.-Lehne). — 4) übrtr., vom Menschen-R. zur Bez. der hintern (od. Rück-) Seite u. vom thierischen, zur Bez. eines nach oben gerichteten, erhabnen, sich in die Länge erstreckenden, oft auch gewölbten Theils, zuw. auch: etwas Gekrümmtes ꝛc., z. B.: a) die Rückseite eines beschriebnen, bedruckten Blatts, eines Bilds ꝛc.; = R.-Werk der Orgel ꝛc. — b) Anat.: R. des Fußes [Ggsz Sohle]; der Hand; der Nase ꝛc. — c) bei schneidenden Werkzeugen der der Schneide gegenüberstehnde breite Theil; ähnl.: die der scharfen Kante entgegengesetzte Seite eines Keils, Flintensteins ꝛc. — d) bei einem Büchereinband der Theil des Buchs, wo die Blätter zusammengeheftet sind (dazu: rücken: diesen Theil wölben), die bahnweise zusammengelegten Stücken Tuch ꝛc., die hintre den Sahlleisten entgegengesetzte Partie ꝛc. — e) Kriegskunst: bei Laufgräben das der Brustwehr entgegenliegende Erdreich. — f) Schiff.: die äußre erhabne od. konvexe Seite eines Krummholzes ꝛc. — g) eine sich langhin dehnende Erhöhung in der Mitte geneigter od. gewölbter Seitenflächen, z. B.: Der R. eines Ackerbeets u. danach auch: das Beet selbst zw. 2 Furchen (s. h), dazu: Ein Beet, den Acker rücken, aufrücken; Der R. eines Straßenpflasters, Damms, Deichs ꝛc.; eines Bergs, Gebirgs, einer Klippe ꝛc. — h) (s. g) eine sich weithin dehnende Fläche, nam. insofern sie Etwas trägt ꝛc. — 5) Bergb.: a) Das Flöz macht einen R., Bug, steigend od. fallend. — b) eine Kluft, wodurch ein Erzgang „verrückt“, verworfen wird ꝛc. (Wechsel). — 6) Als Bstw. (vgl. Rück), z. B.: R.-Ader; -Band: a) [1] über den R. geschlungnes; b) [4b] B. zw. Hacken- u. Würfelbein des Fußes; -Blut, eine hitzige Krankheit bei Rindern u. Schafen; -Darre, R.-Marks-Schwindsucht; -Drüse; -Flosse; -Halt(er), s. Rückhalt a; -Klinge [4c], Ggsz zweischneidige; -Korb, an Armbändern auf dem R. zu tragen; -Lehne [3]; -Mark, in den R.-Wirbeln (s. R.-Darre); -Muskel; -Nerv; -Pfeife, im R.-Werk; -Schild, mancher Thiere ꝛc.; -Schmerz; -Streif(en); -Stück, vgl. Brust-St.; -Weh; -Werk, Orgel-W. im R. des Spielers; -Wind

den man im R. hat; -Wirbel des Rückgrats ꝛc. — II) als Zeitw.: 1) tr.: mit einem Rücken versehn, s. I 4d; g. — 2) tr.: mit — od. wie mit — einem Ruck bewegen, theils m. Angabe der Ortsveränderung (durch Adv. od. abhäng. Präpos.), theils o. dies, z. B.: Etwas r., v. der Stelle weg, wo es sich befindet; Es zurecht r. ꝛc.; im Besondern auch: a) Den Weiser der Uhr, meton.: die Uhr r., stellen. — b) Den Hut, die Mütze r., auch = ziehn (grüßend). — c) Das Kissen r., grade r., zurechtlegen, — nam. auch: der Wöchnerin, um das Eingebinde (s. d.) darunter zu legen. — d) Den Tisch r. (vrsch. e), 8 Tage nach der Hochzeit gleichsam zum Schluß wieder eine Mahlzeit geben mit Musik u. Tanz; Einem den Tisch r., in Menge ungebeten bei ihm zu Gast kommen, nam. zum Schmaus in der neubezognen Wohnung, wozu jeder der Gäste sein Gericht Essen mitbringt. — e) (Den) Tisch r. (vrsch. d), ein Aberglaube der Neuzeit, wonach ein Tisch durch eine Kette v. Pers., die ihre Hände darauf legen, vorgebl. in Folge magnetischer od. geistischer Einwirkungen sich bewegen u. durch Klopfen ꝛc. Verborgnes verkünden soll. — f) weidm.: (Die Netze) r., die Schlaggarne zum Fange zusammenziehn; meton.: Vögel ins Netz r. (s. be-r.) ꝛc. — 3) refl.: s. 2, z. B.: sich v. der Stelle bewegen: Sich nicht r. u. rühren ꝛc.; Sich zurecht r. — 4) (s. 2) intr. (haben), z. B.: a) An Etwas r., daran thätig sein, um es zu r. — b) Mit dem Hut, mit der Kappe r., s. 2b. — c) Nach einem Vogel r. (s. 2f) ꝛc. — d) einen Ruck fühlen od. merken lassen — hier überwiegend (wie sonst vereinzelt) o. Uml.: Elektrische Schläge, die Einem durch den Körper rucken ꝛc. u. unpers.: Es ruckt u. zuckt (wie ein elektrischer Schlag) durch den Körper ꝛc. — e) Die Uhr rückt, vgl. ausheben 2b. — 5) (s. 3) intr. (sein): rutschend (od. wie rutschend) sich allmählich v. der Stelle bewegen, eig. u. übrtr.: Näher; vor-, seit-, rückwärts r.; Aus einem Ort nach einem andern hin r.; Von der Stelle r., vorwärts kommen; Der Hase rückt gen Feld; Ein Stein im Schachbrett rückt — od.: Der Spieler rückt mit dem Stein — auf ein andres Feld; Die Truppen r. aus dem Lager ins Feld, in ein Land, vor eine Stadt ꝛc.; Einem auf die Stube, auf den Leib r. ꝛc. — 6) Als Bstw. (vgl. rück), z. B.: Rück-Leine [2f], L. des Vogelstellers, das Netz zu r.; -Schemel, in Schneidemühlen, Vorrichtung den zu zerschneidenden Baum zu r. ꝛc. — **-lings**, adv.: so daß der Rücken dem vom Sprechenden ins Auge gefaßten Ggstd od. Standpunkt zugewendet ist (vgl. rück-wärts). — **Rück-e(r)n, -sen**: s. ruck 1.

Rüde, m., -n; -n: Art starker großer Hunde, nam. theils als Schäfer-, theils als Jagd- u. Hatzhunde (bes.: Sau-R. Dazu: R-n-Horn; -Knecht; -Meister ꝛc.); weidm. auch = Männchen v. Hunden, Füchsen, Wölfen.

Rüd-el, m., n., -s; uv.; -chen, ein: 1) Trupp, Haufe (vgl. Rotte 2), z. B. weidm. von Sauen, Hirschen ꝛc., dann auch v. Pers. u. zuw. v. (mehr od. minder belebt gedachten) Sachen: Ein R. Gedichte erwartet Sie hier. Sch. ꝛc.; R.-weis ꝛc. — 2) eine Stange, Etwas zu bewegen, zu regen, zu rühren, z. B.: Stangenrege des Vogelherds; ferner = Ruder des Schiffs; Rührstange der Brauer ꝛc. — **-eln**: 1) refl.: (weidm.) sich rudelweis sammeln. — 2) tr.: mit einem Rudel (s. d. 2) auf-, umrühren. — **-er**, n., -s; uv.; -chen, lein, Rüderchen, lein: (s. Rudel 2): 1) Rührstange der Brauer. — 2) ein Werkzeug zum Bewegen v. Schiffen ꝛc., u. zwar: a) bei kleinern (od. R.-) Fahrzeugen = Riem, s. d. 2f. — b) das starke Holz am Hintersteven, womit der Lauf des Schiffs geleitet u. regiert wird, Steuer, Steuer-R. Dazu eig. (vom Steuermann) u. übrtr. (auf Staatslenker ꝛc.): Das R. führen, in Händen haben, halten; am R. sein; ans R. kommen ꝛc. — c) weidm.: Füße der Schwimmvögel. — d) in gehobner Rede die Flügel der gleichsam die Luft durchschiffenden Vögel ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2a, o. Bem. (vgl. rudern), z. B.: R.-Bank, worauf die Rudrer sitzen; -Besteurer [2b]; -Ente [2c], Anas mersa; -Fahrzeug; -Gänger [2b], -Besteurer; -Haken [2b]; -Knecht, K. als Ruderer (s. d.); -Meister: a) Vorgesetzter der R.-Knechte, nam. auf Galeren; b) ein M. im Rudern; -Pforte, zum Hindurchstecken der R.; -Pinne [2b], das Holz, womit das Steuer-R. bewegt wird; -Schiff, nam. Galere; -Schlag; -Sklave, Galeren-S.; -Wanze, Art Wasser-W. ꝛc. — **-(e)rer**, m., -s; uv.: Einer, der rudert (seem.: Rojer), z. B. auch Rudersklave ꝛc. In Zsstzg m. Zahlw. auch ein Ruderfahrzeug (Galere) nach der Anzahl seiner Ruderbänke (seltner: seiner Ruder), z. B.: Ein Drei-R. od. dreirud(e)riges Schiff ꝛc. — **-ern**, tr.; intr. (haben, sein, vgl. fahren ꝛc.): 1) ein Ruderfahrzeug mittels der Seitenruder (Riemen) bewegen, — (seem.: rojen, remen); auch tr., refl., mit Angabe der Wirkung: Sich müde, matt r.; Den Kahn (sich) fest r., so daß er (man) festsitzt ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr., z. B. auf die Bewegung im Wasser = schwimmen od. v. fliegenden Vögeln ꝛc.; ferner: Mit den Armen r., sie schlenkernd bewegen beim Gehn ꝛc. u., in Bezug auf Rudersklaven: Wie angeschmiedet sitzen u. mit der Feder r. müssen ꝛc. — 2) Der Birkhahn rudert, kudert (s. d.).

Rūf, m., -(e)s; -e: 1) der Schall der Stimme, die ein belebtes Wesen ausstößt (s. 2), z. B.: a) v. Thieren (vgl. Schrei). — b) v. Pers. (vgl. Aus-R.). — 2) (s. 1) solcher Schall, sofern er ausgestoßen wird, damit er vernommen werde, sei es, um Etwas zu verkünden od. um ein Zeichen zu geben, nam. oft, daß Der, dem der R. gilt, herbeikommen soll: a) v. Thieren, bes. zum Anlocken (s. 4). — b) v. Pers., auch z. B. anthropomorphisch v. Gott. 2. Tim. 1, 9 ꝛc. u. v. Personif.: Dem R-e des Herzens, Gewissens, einer innern Stimme ꝛc., des Schicksals folgen, gehorchen ꝛc. — c) (s. b) vereinzelt st. Be-R. (s. d.): Ist dieses eines Menschen R., | den Gott zur Ewigk. erschuf? ꝛc. — 3) der Schall hallender Instrumente, zumal v. Blaseinstrumenten als Signal. — 4) weidm.: ein Werkzeug zur Nachahmung des R-s (2a) v. Thieren, um sie zum

Fang, Schuß ꝛc. herbeizulocken; auch zuw.: Lebendiger R. st. Lockvogel. — 5) (o. Mz.): a) in gehobner Rede: ein — nam. lautes, weitschallendes — Gerücht (s. d. 1; 2). — b) gw. st. des veraltenden Gerücht 3: das Urtheil der öffentl. Stimme, der allgm. Meinung über Etwas od. Jemand: Einen guten, übeln R. haben; Im R. des Edelmuths, des Geizes stehn; Einen in den R. bringen, daß — od. als ob — er geizig sei ꝛc. — 6) Als Bstw. (s. rufen), z. B.: R.-Endung, -Fall, als Verdeutschung für Vokativ; -Huhn, Repp-H. ꝛc. — **-e**, f.; -n: Rauhigk., rauhe Rinde, Raude, Schorf ꝛc. (auch: Rüfe, Ruft ꝛc., dazu: rufig, rüfig, rüffig, rüftig ꝛc., rauhrindig, räudig, schorfig ꝛc.). — **-en**, rief (rufte); gerufen (geruft), intr. (haben, 1—4); tr. (5; 6); refl. (7): einen Ruf (s. d. 1; 2) erschallen lassen, v. lebenden od. wie belebt gedachten Wesen: 1) o. abhäng. Bhe: a) v. Pers. Ps. 4, 2; 20, 10 ꝛc. — b) v. Thieren, z. B. vom Hirsch, Wachtelweibchen, Repphuhn, Fink, Kuckuck ꝛc. — c) m. mehr od. minder belebt gedachtem Subj.: Rufet laut, ihr Wüsten [-Bewohner]!; Mit ehrner Zunge ruft die Glocke schon; Wie ruft die Trommel so laut! ꝛc. — 2) (s. 1) m. Dat. zur Bez. des belebten od. belebt gedachten Wesens, dem der Ruf gilt, oft sich nah berührend mit der (dann in der heutigen Prosa gewöhnlichern) Fügung 6a, — nam.: a) zu 1a: 1. Mos. 20, 8; 21, 17; 22, 11 ꝛc.; auch z. B. bei G.; Kl.; Sch.; V.; W. u. A. — b) zu 1b: Rufst du [Vogel] deinem Männchen? ꝛc. — c) zu 1c; vgl.: Dir ruft der Horen letzte; die letzte Stunde; der Tod ꝛc. — 3) selten m. Dat. (s. 2) u. Ortsbest. des Wohin (s. 4b; 6c): Matth. 22, 3; 1. Sam. 23, 8 ꝛc. — 4) m. Präpos.: a) zur Bez. der Pers., an od. gegen die der Ruf gerichtet ist: Zu Gott r.; Abner rief zu Joab u. sprach ꝛc.; Gegen Jemand r. Matth. 11, 16 ꝛc.; Nach Jemand r., damit er komme ꝛc. — b) zur Bez. örtlicher Beziehungen, des Wo, Woher u. nam. Wohin: Zum Hochamt rufte . . der Glocken . . Klang. B.; Man ruft durchs spanische Lager ins Gewehr (s. 5) ꝛc. — c) Über Einen od. Etwas [klagend] r.; Um Gnade [flehend] r. ꝛc. — 5) (s. 1) m. Angabe Dessen, was gerufen wird, nach Laut od. Inhalt, auch (s. 2) m. persönl. Dat. (unübl. bei aus-r.): Der Wächter ruft: es brennt! ruft Feuer; ruft die Stunden ꝛc.; Sie rief mir: „komm!"; daß ich kommen sollte; schnell zu kommen; Er rufet Dem, das nicht ist, daß es sei. Röm. 4, 17; Sie riefen ihm Beifall ꝛc. — 6) m. belebtem od. belebt gedachtem Obj., dessen Erscheinen, Näherkommen, Aufmerken, Bereitsein ꝛc. der R-de bezweckt: a) allein, — ganz nah grenzend an 2, vgl.: Er rufet seinen Schafen mit Namen. Joh. 10, 3 u.: Der sie alle mit Namen rufet. Jes. 40, 26 ꝛc., auch (s. 1c): Sobald seine Geschäfte ihn ruften (riefen) ꝛc. — b) (s. a) Wie gerufen kommen ꝛc., höchst erwünscht u. passend. — c) m. Beifügung des Woher, Wohin, Wozu ꝛc., vgl. 3; 4b. — d) m. Angabe des Erfolgs (s. 7): Einen od. Etwas wach r. ꝛc. — 7) (vgl. 6d) refl.: Sich heiser, matt, fast zu Tode r. ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. insofern er — ruft (weibl.: R-in), auch zuw. v. Personif. — 2) (Schiff.) = Sprachrohr. — **Rüff-el** ꝛc.: s. Riffel ꝛc. — **-ig**, rüfig, **Rüft** ꝛc.: s. Rufe.

Rüg-e, f.; -n: 1) ältre Rechtsspr. u. danach noch zuw.: gerichtl. Anklage; Ggstd einer solchen; Vergehn, Verbrechen; darauf stehnde Buße, Strafe; Gericht, dem darüber zu verhandeln zusteht; R.-Amt od. -Gericht, dessen Vorsitzender R.-Graf, -Meister, vgl. bibl.: R.-Opfer, Eifer-O. ꝛc. — 2) (s. 1) heute gw.: strafender Tadel. — **-en**, tr.: 1) anklagen, bei Gericht anzeigen, denuncieren. — 2) (s. 1) über Vergehn richten, sie strafen, z. B.: a) v. eingesetzten Richtern. — b) verallgemeint: strafen, nam. v. göttl. Strafgericht. — c) (s. b) gw.: sich mit strafendem Tadel über Etwas aussprechen.

Ruh-e, f.; -n (auch Ruh): 1) Ggsz der Bewegung, der Zustand, wo ein Körper an seiner Stelle verharrt, sich nicht bewegt. — 2) erweitert verallgemeint — zunächst (s. 4) in Bezug auf Pers. od. Belebtes: das Fernsein v. Auf- u. Erregung, v. Gemüthsbewegung, v. Arbeit, Anstrengung, geistiger od. körperl. Anspannung, v. Störendem, v. Lärm, Trubel, Streit ꝛc., Ggsz Un-R. u. als sinnvrwdt je nach den einzelnen Anwendungen: Muße, Schlaf (auch Todesschlaf), Ungestörtsein, Geräuschlosigk. u. bes. die oft mit R. verbundene Rast, Friede, Stille ꝛc., — geordnet nach gramm. Beziehungen: a) Mz. selten (vgl. 5), z. B.: Lächle mir Trost aus deiner R-n Fülle ꝛc. — b) vrkl. selten, doch z. B. sprchw. in der Bed. Schlaf: Ein gutes Rühle | geht über ein gut's Brühle. — c) personif.: Sich der R. in die Arme werfen ꝛc., s. g; h ꝛc. — d) abhäng. Präpos.: R. nach od. von der Arbeit, Jenes nur die zeitl. Folge, Dies die Erholung bezeichnend; R. v. den Qualen, Schmerzen ꝛc. (s. e); R. vor etwas Verfolgendem ꝛc. — e) abhäng. Genit., zuw. dichterisch = von (s. d), gw. aber nach Dem, was die R. hat (genießt od. zuw.: gewährt), wo sie herrscht ꝛc. — f) m. Ew.: Süße, willkommne, labende R. ꝛc.; Unerschütterliche R. ꝛc.; Selige, ewige R., wie sie die seligen Todten genießen; Träge, lasse, thatenlose R. ꝛc. — g) im Nomin. als Subj., z. B.: R. (u. Friede) sei mit ihm; R. seiner Asche, Seele! ꝛc., Nachruf an einen Gestorbnen; Über allen Gipfeln | ist R.; Hier herrscht R. (s. c); Mich flieht die R. (s. c) ꝛc. — h) im Genit., z. B.: Das Bedürfnis, die Wonne der R.; Der Engel der R. (s. c) ꝛc. u. v. Zeitw.: Der R. od. o. Artikel (s. k): R. bedürfen, genießen, pflegen ꝛc. — i) im Dat.: Sich der R. hingeben ꝛc., s. c. — k) als Obj., z. B. (alphab. nach den Zeitw.): Dem Hund R. bedeuten, ihn kuschen heißen; Jemandes R. erschüttern; R. finden; R. geben, ruhig sein; R. od. sich ruhig halten; Einem R. von, vor Etwas geben (s. d), schaffen; R. genießen; Einem od. sich (keine) R. gönnen; (Keine) R. haben — vor Einem od. Etwas ꝛc.; seltner: Wollt ihr R. haben! st. geben (s. o.), halten, auch: Mittags ꝛc. ein Stündchen R. halten, v. der Arbeit feiernd, schlummernd ꝛc.; Einem keine R. lassen; Die R. lieben; Sie werden uns

doch die R. nicht mitnehmen, nach dem Volksglauben, daß das Nichtplatznehmen eines in die Stube Tretenden den Bewohnern die nächtl. R. des Schlafs störe; allgm.: Einem die R. nehmen, entwenden, rauben, stehlen ꝛc.; Die R. einer Pers., Familie, eines Hauses, des Staats (od. die öffentl. R.) stören; Die nächtl. R. [des Schlafs] stören; R. suchen ꝛc. — 1) abhäng. v. Präpos. (alphab.): (Nicht) aus seiner R. kommen, sich bringen lassen ꝛc.; Jemand in (od. aus) seiner R. stören; In R. sein, bleiben, kommen; In R. u. Friede mit Jemand sein, leben ꝛc.; Etwas in od. mit R. (des Geistes) überlegen ꝛc.; Nach R. verlangen, sich sehnen ꝛc.; Ohne R. (u. Rast); Zur R. [zu Bett, schlafen] gehn, sich legen, sich verfügen; Sich zur R. setzen, seine Berufsthätigk. aufgeben, um gemächl., in Muße zu leben; ferner (allgm.): Zur R. kommen; Einen, Etwas zur R. bringen ꝛc.; Ihre Sinnlichk. zur R. zu singen [einzulullen] mit Liedchen, die sie nur wach halten mußten ꝛc. — 3) zuw. = R.-Stelle, s. 2 u. z. B. Ps. 132, 14; Jes. 32, 18 ꝛc.; „Welch ein Grab ist hier?“. . Es ist Anakreon's Ruh ꝛc., vgl. Ortsnamen wie Karlsruh ꝛc. u. weidm. R. = Bett, vom Lager des Roth- u. Dammwilds. — 4) (s. 2) auch v. der Natur, dem Erdboden, den Pflanzen ꝛc., mehr od. minder belebt aufgefasst: Die R. des Winters, der Brache, Brachfelder ꝛc. — 5) (s. 1) techn. Anwend.: a) (vralt.) R. eines Hebels = R.-, Stützpunkt. — b) Büchsenmach.: Die 3 R–n: Vorder-, Mittel- u. Hinter-R. (s. Rast 4); Den Hahn, das Gewehr in R. stellen, bringen ꝛc. — c) Uhrmach.: an der Spindel Vorragungen, die die Hemmung bewirken. — 6) Als Bstw. (vgl. ruhen), z. B.: R.-**Bank**, zum Ausruhen; -**bedürftig**; -**Bett**, Faul-B., Sopha ꝛc.; -**Bock**, Gestell der Vogelsteller, worauf die heruntergelaßnen Leimstangen ruhn; -**Feind**; -**Feld** [4], Brach-F.; -**Gehalt**, Pension; -**Kammer**, z. B. Bez. des Grabes; -**Kissen**, Schlaf-K. ꝛc.; -**Land**, wo man R. findet ꝛc.; -**los**; -**Ort**, -**Platz**; -**Polster**, -Kissen; -**Pulver**, beruhigendes, Schlaf-P. ꝛc.; -**Punkt**, ruhnder (z. B. eines Hebels ꝛc.) od.: zum Ausruhn dienender; -**Sitz**; -**Stab**, worauf die Hand des Malers ruht; -**Stand**, St., Zu-St. der R., nam. für Jemand, der sich zur R. gesetzt; -**Statt**, -**Stätte**, -Ort ꝛc., z. B. vom Grab ꝛc.; -**Störer**, -**Störung**; -**Stunde**; -**Tag**; -**voll**; -**Zeit** ꝛc. — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: 1) in Ruhe (s. d. 1) sein, auf einer Stelle verharren, verweilen: a) eig.: 4. Mos. 10, 36 ff.; so vom Lagern u. Rasten Ziehnder. Hohel. 1, 7; 2. Kön. 6, 9 ꝛc. — b) übrtr.: thätig u. wirksam waltend [vrsch. 4], wo verweilen, dort sein u. weilen: Es ruht — der Abend auf Wald u. Flur; die Hand des Herrn auf Etwas; Jemandes Auge, Blick, Geist auf Einem; Segen bei des Redlichen Hütte, Fluch auf Einem, auf seinem Thun; Weisheit, Zorn in seinem Herzen ꝛc. — 2) (s. 1) m. Angabe des Tragenden, Stützenden, wodurch Etwas in seiner Lage verharrt: a) eig.: Auf Säulen ruht sein Dach ꝛc. — Übrtr.: b) in Bezug auf den Tragenden u. Dessen Last u. Beschwer: Die ganze Last des Hauswesens, das ganze Hauswesen ruht auf meinen Schultern, auf mir ꝛc., vgl. (zu 1b): Der Verdacht ruht auf ihm ꝛc. — c) m. Bezug auf das Getragne u. dessen v. der Grundlage, auf die es sich stützt, abhängendem Bestand (s. be-r.): Das Lehrgebäude, die Schlußfolgrung ruht auf irrigen Voraussetzungen; Meine ganze Hoffnung, Glückseligk. ruht auf dem Gedanken, daß ꝛc. — 3) Belebte Wesen, nam. Pers. r., sind in Ruhe (s. d. 2), frei v. Arbeit, anstrengender Thätigk., Anspannung ꝛc., sie feiern, rasten, pflegen der Muße ꝛc.: Nach der Arbeit ist gut r.; Auf seinen Lorbeeren r. ꝛc. — a) Nam. oft: Von Etwas r., aus-r. ꝛc. — b) sich in Ruhe verhalten, still sitzen, still sein, schweigen ꝛc.; bes. verneint in Bezug auf ein zu erreichendes Ziel: v. dem Streben danach nicht ablassen, bis man es erreicht: Er ruht nicht (eher als) bis ꝛc. — c) v. Umherziehnden: Rast machen, sich lagern. — d) sich zum — od. wie zum — Schlafen hinstrecken (s. 7a) — u.: schlafen. — e) (s. d) v. Todten, z. B.: Hier ruht (in Gott) ꝛc., Formel der Leichensteine; Sanft ruhe seine Asche! ꝛc. — 4) (s. 3) von sachl. Subj., oft in mehr od. minder belebter Auffassung: in einem Zustand sein, wo die Wirksamk. sich nicht äußert, zurücktritt ꝛc. Etwas ruht; es r. lassen ꝛc. — 5) in Ruhe (s. d. 2) sein, in einer Lage verweilen, wo man das Gefühl der Sicherheit, des Friedens, der Befriedigung hat. Jes. 14, 7; 30; Zeph. 3, 13; Dem Freund am Busen, an des Freundes Busen r. ꝛc. — 6) tr.: Den Geist, Körper, die Glieder ꝛc. (od. sich) r., aus-r. = r. lassen; durch Ruhe sich erholen lassen, herstellen, stärken. — 7) refl.: a) s. 6. — b) selten: r–d verweilen, o. den Nbnbegriff der Erholung: Der letzte Strahl der Sonne | ruht sich auf ihm [dem Berg] so gern. — c) (s. Es 7) Wie sanft ruht sich's in stürmischer Nacht! ꝛc. — d) zuw. m. Angabe des Erfolgs: Sich wieder in ein bequemes Gleichgewicht aller Funktionen hinein r. ꝛc. — **-(e)sam**, a.: Ruhe gewährend od. genießend, ruhevoll, ruhig, ge-r. (vgl. friedsam). — **-ig**, a.: in Ruhe seind; Ruhe habend, haltend ꝛc., m. vrsch. (meist erst aus dem Zusammenhang erhellenden) Nüancen: R. sein, bleiben, sitzen, sich (ver)halten; Einen r. [in Ruhe] lassen; Du bist jetzt aufgeregt; bei r–erem Blut, bei r–erer Überlegung wirst du anders sprechen; Eine r–e, stille Wohnung; R–e Miethsleute; R–e Tage ꝛc.; auch R–**lich** (nam. als adv.).

Rühm, m., -(e)s; 0; **Rühmchen**, **lein**: 1) (vralt.) lautes Rufen, Jauchzen. Jes. 55, 12; 51, 11; 54, 1 ꝛc. — 2) der Ruf, in dem Jemand steht. 1. Kor. 5, 6 ꝛc. — 3) die laute Anerkennung guter Eigenschaften, wodurch sich Jemand od. Etwas vor Andern auszeichnet, — u.: die diese Auszeichnung begründenden Eigenschaften, zuw. v. rein Sachl., gw. aber in Bezug auf Pers. od. Leistungen v. Personen; auch mehr od. minder personif. (vgl. Fama); auch: was Einem zum R. gereicht, der Ggstd des R–s. 2. Kor. 1, 14 ꝛc.; Hektor, den R. seines Geschlechtes ꝛc. — 4) Als Bstw. zu 3 (vgl. Ehre ꝛc.), z. B.: R.-**bedeckt**; -**Begier(de)**, -**begierig**; -**bekränzt**, -**gekrönt**; -**Gier(ig)**;

-los; -redig, großsprecherisch, prahlerisch; -reich; -Sucht, -süchtig; -voll; -würdig &c. — **Rühm-en**: 1) intr. (veralt.): laut rufend jauchzen. Jes. 12, 6; 26, 19 &c. — 2) tr., refl.; zuw. o. Obj.: einer Sache od. Pers. Ruhm beilegen, m. Ruhm davon sprechen (vgl. preisen, loben, erheben &c.): a) zuw.: Jemandes Ruhm, Lob r., verkünden. — b) Etwas, Einen, sich (selbst) r.; auch m. sachl. (personif.) Subj.: Die Lieder r. den Helden, seinen Heldenmuth &c. — c) (s. b) m. persönl. Dat.: Einem Etwas r., so daß u. damit er es hört, nam. es ihm empfehlend. — d) zuw. o. Obj., z. B.: Von Jemand r. Ps. 44, 9; 1. Kor. 9, 2 &c. — e) m. abhäng. Satz: Wir r., daß du uns hilfst &c. u. bei rückbezügl. Fw. auch m. Infin. u. zu, vgl.: Er rühmt v. ihm od. v. sich, daß er Das gethan hat u.: Er rühmt sich, Das gethan zu haben &c.; in gehobner Rede auch m. Fortfall eines zu sein (vgl. f): Bist du der Mann, der du dich rühmst, so steh mir &c. — f) m. prädik. Zusatz: Etwas, z. B. eine That, Jemand, sich als edel, gerecht r.; Einen, sich als tapfer, als einen tapfern Mann, als einen Helden r. &c., vereinzelt m. für st. als —, u. im gehobnen Stil m. Fortfall des als, bei rückbezügl. Fw. oft in der Form m. e zusammenfallend, doch z. B.: Er rühmte sich meinen Erzeuger &c. — g) Einen (um) einer Sache wegen (willen, halber) r.; nam. refl. auch m. bloßem Genit.: Sich einer Sache r., be-r., sich dieselbe als etwas Einem zum Ruhm Dienendes, als einen Vorzug zuschreiben; auch: Sich seines Reichthums &c. gegen Jemand r. &c.; ferner zuw.: Sich mit Etwas r. Ps. 106, 5 &c. — h) im subst. Infin., auch: Viel Rühmens v. Etwas od. Einem machen, hören &c. — i) Partic. Präs., auch refl. (m. fortfallendem sich): R–d darf's der Deutsche sagen &c. — **-lich**, a.: mit Ruhm genannt; od. so genannt zu werden, verdienend. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Prahler. — **Rühmsam**, a.: ruhmvoll. — **Rühmseln**, intr. (haben), tr.: prahlen &c.

Ruhr, f.; –en: 1) eine Krankheit, dysenteria, Entzündung der Dickdarmschleimhaut (best.: Blut- od. rothe R.): R.-krank; -Kraut, Kräuter, als heilkräftig gegen die R. (Gnaphalium &c.), ähnl.: -Pflanze, -Wurz(el). — 2) Schiff.: das Berühren des Grundes m. dem Fahrzeug, — veralt., wie auch: R.-Recht, Strandrecht (s. d.). — 3) die letzte Bestellung — des Ackers m. dem Pflug (Haken), des Weinbergs mit der Hacke. Dazu: ruhren, rühren; R.-Haken. — 4) weidm.: ein Vogel, den man zum Anlocken flatternd sich rühren läßt, z. B. = Vorlaß der Falkner; ferner beim Vogelfang = R.-Vogel am R.-Rohr. Dazu: Ruhren, rühren (rohren), den R.-Vogel rege machen, läufern &c. — **Rühr-bar**, a.: was gerührt werden kann. — **-chen**, n., –s; uv.: An dem Kleid ist noch kein R. (Tickchen, Unthätchen), Stelle, die nicht so ist, wie sie sein sollte. — **Ruhren**, tr. &c.: Nbnf. zu rühren, nur noch techn., s. Ruhr 3; 4. — **Rühr-en**, intr. (haben), tr., refl.: 1) intr. m. Angabe des Woher (gw. m. her): in Etwas seinen Grund u. Ursprung haben; davon her-kommen, stammen, sich schreiben. — 2) intr. m. Angabe des Wohin: sich bis an einen Ort, eine Grenze hin erstrecken u. daran stoßen (selten tr.), auch zuw. v. etwas durch Fortbewegung an Etwas Stoßendem, auch tr.: Dan. 8, 5 (gw. be-r.). — 3) (s. 2; 4) intr.: R. an m. Acc., an Etwas fassen, es anfassen, an-, be-r.; zuw. auch m. an u. Dat., wo dann die Bed. 5c zu Grunde liegt. — 4) tr. = 3: Etwas r., in der heutigen Prosa gw. (doch s. c) an-, be-r., z. B.: a) körperl. Jes. 6, 7; 65, 5 &c. — b) Etwas mit Worten, in der Rede r. (be-r.), m. kurzer Andeutung erwähnen &c. — c) (s. a; 5) v. einem Schlag, Streich od. Etwas, das wie ein Schlag das Obj. plötzl. u. heftig trifft, afficiert u. erregt. 1. Mos. 32, 32; Hes. 17, 10; 1. Sam. 6, 9; Hiob 5, 19; 19, 21 &c.; Dich | rührte Eros' mächt'ger Bogen &c.; ferner auch in heutiger Prosa gw.: Einen rührt der Schlag(fluß) &c.; Der Blitz, Donner &c.; in gehobner Rede: Der Geist, vom Ahnungsblitz gerühret &c.; ferner v. etwas Innerl.: Hier rührte ihn v. Neuem das Gewissen &c. — 5) tr.: bewegen, in Bewegung setzen, regen (vgl. 7): a) weidm.: s. Ruhr 4. — b) von manchen Tonwerkzeugen: sie durch erschütternde Bewegung (nam. Schlagen) zum Tönen bringen, bes.: Die Trommel &c., ferner: die Cither, Laute, Harfe r.; Und wird . . der Wind die Saiten r. &c. — c) Etwas v. der Stelle r.; Da darf nicht ein Stuhl gerückt u. gerührt werden, vgl. (s. 3): An einem Ggstde r. (u. rütteln) &c.; ferner: Kein Glied r. können; Ohne einen Finger zu r.; Wenn der Baur nicht muß, rührt er weder Hand noch Fuß &c. — d) innerl. rege machen, auf-, erregen (vgl. e): Jemandes Herz, Gewissen; ihm das Gewissen r.; Du regst u. rührst ein kräftiges Beschließen &c.; auch o. Obj.: Wem Wenig dran gelegen | scheinet, ob er reizt u. rührt &c. Dazu: Etwas rührt Einen nicht, kümmert ihn nicht, hat keinen Einfluß auf ihn, auf sein Thun, Denken &c. — e) (s. d) in engrem Sinn: sanfte Trauer, wehmüthiges Gefühl, nam. Mitleid erregen (s. Rührung): Einen zu Thränen r. &c.; auch o. Obj. — 6) refl.: a) zu 5c, oft verbunden: Sich r. u. regen; Sich rücken u. r. &c.; Es rührt sich kein Lüftchen &c. u. nam. v. geschäftiger Thätigk., auch zuw. m. sachl. Subj.: Da rührt sich Hobel u. Säge &c. — b) zu 5d; 7: Es rührt sich — sein Gewissen; ein Trieb in ihm; der Wein im Faß &c. — 7) tr. (s. 5) Etwas quirlen, wirbelnd durch einander bewegen: Etwas r.; in, durch einander r. &c., auch o. Obj.: In Etwas quirlen u. r. &c. — 8) (Den Acker) r. od. ruhren, s. Ruhr 3. — 9) substant. Infin.: Das R. des Breies (s. 7) &c.; auch: Da fühlt er ein menschliches R. = Gerührtsein, Rührung (s. d. u. 5d; e). — 10) adjekt. Partic. Präs., nam. zu 5e: R–de Scenen &c. — 11) adjekt. Partic. pass., bes. zu 5d u. nam. 5e: (Un-) Gerührte Zuschauer &c. — 12) Als Bstw., o. Bem. zu 7, z. B.: Rühr-Ei, mit Butter &c. in eine Pfanne geschlagne Eier, deren Gelbes u. Weißes durch einander gerührt wird (Eier-rühr); auch übrtr. wie Mischmasch u. zuw. in einer Art Wortspiel [5e] v. Trauerspielen u. r–den Geschichten, wie Rührstück; -Eisen, E.-Geräth,

-Stab, Etwas auf- od. umzu-r.; -Faß, nam. Butter-F.; -Haken, s. auch Ruhr 3; -Kelle; -Kübel, -Faß; -Löffel, nam. Koch-L. (s. -Kelle); -Milch, Butter-M.; -Scheit; -Spiel [5e], r-des Drama; -Stange; -Stecken, -Stock; -Stück, -Spiel, s. -Ei rc. — -er, m., -s; uv.: nam. ein Werkzeug zum Umrühren, z. B. bei der Papier-, Glasfabrikation rc. — -haft, a.: rührend (s. d. 5e) u.: leicht gerührt. — -icht, n., -(e)s; -e: etwas Zusammengerührtes, Mischmasch. — -ig, -sam, a.: 1) sich leicht rührend (s. d. 6a), flink v. Bewegung u. zum Thun rc. — 2) rührend (s. d. 5e). — -ung, f.; -en: das Rühren (s. d., nam. 5d; e; 9), Gerührtsein: R-s-los rc. — **Rühsam**, a.: s. ruhesam.

Ruīn (lat.), m., -(e)s; -e: 1) (o. Mz.) das Zu-Grunde-Richten u. -Gehn; Verfall, Untergang, Verderb. — 2) veraltend st. Ruine. — -e, f.; -n: etwas Zertrümmertes, Zerfallnes, nam. v. Bauten, — Trümmer. — -enhaft, a.: ruinenartig. — -īren, tr.: zur Ruine, — verallgem.: kaputt, entzwei machen; zu Grunde richten.

Rülp, m., -(e)s; -e: Rülps. — -isch, a.: flegelhaft. — -s, m., -es; -e: 1) aufstoßender Magenwind. — 2) grober, ungesitteter Mensch. — -sen, intr. (haben): einen Rülps lassen rc. — **Rülz** rc.: = Rülps rc.

Rúm: 1) adv.: herum (s. her 1f). — 2) (engl.) m., -s; 0: aus Saft des Zuckerrohrs bereiteter Branntwein. — 3) interj.: als Nachahmung von Trommeln rc.

Rúmm: s. Rum 2; 3. — -el, m., -s; uv.: 1) etwas Rummelndes, so nam. = Kornrolle. — 2) (s. 1) Gerümpel, auf einen Haufen durch einander geworfnes Geräth rc. — 3) (s. 2) Etwas in Bausch u. Bogen, o. Auswahl u. Sortierung: Etwas im R., — den ganzen R. kaufen. — 4) (s. 3) allgm. Bez. für Etwas m. allem im Besondern dazu Gehörigen (vgl. Kram, Handel, Geschichte, Zeug, Ding rc.): Den R. kennen, verstehn rc. — 5) (s. 4; 1) ein Handel, Vorfall lärmender Art, Rumor, Auflauf; auch (scherzh., verächtl.): Feldzug rc. — -elēi, f.; -en: 1) das Rummeln, Gerummel. — 2) = Rummel 2. — 3) (s. 2) ein altes, rummeliges Ding, z. B. Rumpelkasten (s. d.), alte Kutsche, baufälliges Haus rc. — -eln: 1) intr. (haben): a) dumpf polternd, rollend schallen. — b) (s. a) r-de Töne erzeugen. — 2) intr. (sein): sich r-d bewegen. — 3) tr.: Korn r., rollen (s. d. 6).

Rúmp, m., -en; -en; Rümpchen, lein: s. Rumpf 3. — -elēi, f.; -en: das Rumpeln; Gerümpel. — -eln: 1) intr. (haben, sein): poltern; schütternd rummeln (s. d. 1; 2) rc., eig. u. übrtr., auch tr.: Alles durch einander r., r-d werfen. Dazu (s. poltern 3): Rumpel-Geist; -Kammer; -Kasten; -Mette rc. — 2) intr. (haben) von Schweinen: sich begatten. Rumpel-Thier, das männl. Zuchtschwein rc. — **Rúmpf**, m., -(e)s; Rümpfe, -e; Rümpfchen, lein: 1) die gliederlose Masse eines gegliederten Gebildes u. Ähnliches (lat. truncus): a) Baumstumpf; auch verallgemeint: Mit R. u. Stumpf = mit Stumpf u. Stiel rc. — b) der Leib im Ggstz. zu Kopf u. Gliedern. — c) (s. b) das Hemde o. Ärmel u. Kragen; auch = Leibchen, Kamisol, Wamms. — d) R., R.-Parlament, urspr. in England (1649) verächtl. Bez., dann allgm.: ein nur aus einem Theil der Mitglieder bestehndes Parlament. — e) (Schiffs-) R., der Körper eines Schiffs o. Masten, Segel, Rahen u. Takelage. — f) (Stiefel-) R., Schaft, woran oben (Stulpen u.) Strippen, unten der Schuh sitzt, dazu: R.-Leder. — 2) (s. 1a) wie Stock in Bienenstock, urspr. v. der Klotzbeute; dann auch v. geflochtnen Bienenwohnungen (Bienenkorb). — 3) (s. 2) Gefäß, Korb aus Baumrinde rc., auch Rump (s. d.) u.: das gw. in solchen Gefäßen zu Markt Kommende, z. B. = Ellritze. — 4) (Mühl-) R., das dem Stein das Getreide zuführende Behältnis, ein pyramidaler Kasten, dessen Boden der in schüttelnder Bewegung befindl. „Schuh" ist (s. 1f) rc., dazu: R.-Leiter; -Loch; -Mulde; -Zeug, s. 3. 17. — **Rümpfen**, tr.: schrumpfend zusammenziehn, krümmen, — heute gw. nur v. Mienen des Gesichts: Den Mund r., verächtl., höhnisch; Die Nase r., als Zeichen der Etwas anekelnden Verachtung, der Unzufriedenheit damit. — **Rumpúmpeln**, intr. (haben): rumpeln u. pumpeln.

Rúnd: 1) a., -est, rundest: a) regelmäßig gestaltet, o. Ecken (Ggstz eckig; vrsch. krumm), nam. sowohl v. Kreis- od. kreisähnl. Linien, als auch v. Flächen, die v. solchen Linien begrenzt sind, u. von Körpern, deren Durchschnitt mit einer Ebne solche Flächen bildet, s. d. Folg. — b) auch im Sinn der die r-en, straffen Formen bewirkenden Fülle: Ein r-er Beutel rc., u. nam. in Bezug auf Körperfülle lebender Wesen: Vollbusig ist sie, r. u. prall; R-e Arme, Hände; Sich dick u. r. essen rc. — c) adv. = rings, im Kreise, — nam. m. um, z. B.: R. um sich her; R. umher, r.-um; R. umgeben rc.; auch: Es geht Alles mit mir r., dreht sich schwindelnd. — d) im Ggstz zur platten Fläche körperl. u. plastisch hervortretend, so daß Gefühls- u. Gesichtssinn es v. allen Seiten od. r. (s. c) umspannen kann; auch übrtr. auf schriftl. Darstellung rc.: Wie plastisch, klar u. r. treten die Gestalten der Erzählung auf! rc. — e) vollständig u. in sich abgeschlossen (wie der Kreis), so daß Nichts dran fehlt, aber auch o. alles Störende u. — wie das Eckige u. Kantige — Anstoß Erregende, Überflüssige rc.: Etwas r. machen, bringen, mit Beseitigung der Anstöße u. Schwierigkeiten ins Werk setzen; Um den Spaß r. [vollständig] zu machen rc.; Das vollendete, r-e Zusammenspiel; Männer, werth, Gottes Boden zu betreten, ein Jeder r. für sich, ein kleiner König rc. (s. f—i). — f) (s. e) v. Tönen, die rein u. o. Anstoß hervorströmen. — g) (s. e) Eine (hübsche) r-e Summe, eine bedeutende, vollständig, so daß Nichts daran fehlt (vgl. h); R-e 20 Prügel geb ich dir rc. — h) (s. e) R-e Zahlen (vrsch. g), wobei man alles für die leichte u. bequeme Auffassung Störende (durch Beifügung od.

Weglassung) beseitigt. — i) (s. e) Das ist mir doch zu r., | man weiß mit dem Verstand es nirgends anzufassen! ꝛc. — k) o. Winkelzüge, Rückhalt u. Umschweife, — frei, offen, ehrlich, unumwunden, unzweideutig ꝛc., bes. oft adverb., auch: R. heraus; r.-weg ꝛc., doch auch als Ew., z. B.: R-e Abfertigung, Antwort, Erklärung, Frage, Rede ꝛc.; Mit r-en Worten; Ein r-es, klares Nein; Ist's des Kaisers Wille, | kein netter, r-er Wille? ꝛc. — 2) n. (m.), -(e)s; -e; -chen, Ründchen: etwas Rundes, Rundung, — nam. oft = Erdkreis, s. Erd(en)-R. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-Baum, Well-B.; -Bild: a) [1c] Panorama; b) [1d] körperliches, von allen Seiten zu betrachtendes B.; c) B. mit r-er Einfassung, Medaillon; -Blume, Kugel-B.; -Eisen: a) r-e E.-Stangen; b) Meißel der Bildhauer mit kreis-r-er Schneide; c) r-es Dreh-E. der Zinngießer; -Fahrt, Kreis-F.; -Fisch, unaufgerißner Stock-F.; -Gemälde, -Bild; -Gang [1c], um Etwas herum; -Gesang, in einer Gesellschaft in die Runde gesungen; -Hobel, mit r-er Schneide; -Holz, r-es (Ggsz: Eck-, Kant-H.), bes. Schiffsb. ꝛc.; -Kopf, r-er K. u.: ein Wesen m. solchem, z. B. auch Spitzname der Puritaner nach ihrer Haartracht ꝛc.; -Lauf, Kreis-L.; -Leiste, an der äußern Seite r., gewölbt; -Messer, Art Schabe-M. der Gärber; -Reim, Refrain; -Säule; Scheibe, r-e Fenster-Sch. ꝛc.; -Schild; -Schnur, Ggsz Platt-Sch.; -Stück: a) r-es Blumen-St.; b) kleines r-es Brötchen; c) kleine schwedische Münze; -Tanz, s. Runde 2; -Tempel, Rotunde; -Trunk, wobei der Becher die Runde macht; -um [1c]; -Wache, s. Runde 4; -weg [1k]; Werk [1d]; -Wurm, Ascaris; -Zange, Draht ringförmig zu biegen ꝛc. — -a (⏑–), interj. u. n., uv., -s; uv., -s: gesungner (m. Musik begleiteter) Zuruf der Zechbrüder, während dessen Jemand sein Glas zu leeren hat. — -e, f.; -n: 1) Kreis, z. B.: In der R., rings umher; In die R. gehn, sich bewegen ꝛc.; Der Becher, die Friedenspfeife macht die R.; Die französische Revolution wird die R. um die Welt machen; Die Wache macht die R. ꝛc. — 2) (s. 1) der Kreis, zu dem tanzende Pers. sich formieren, — u.: die v. ihm in die R. getanzte Tour. — 3) (s. 1) ein Kreis v. Kumpanen, bei denen der Becher kreist ꝛc., s. Tafel-R. — 4) (s. 1) der Rundgang der Wache zur Inspicierung der Wachposten u.: die diesen Rundgang verrichtende Mannschaft. — 5) R., Ründe, das Rundsein: a) die runde Gestalt, Form. — b) das Abgerundetsein, Vollendung ꝛc. — -en: 1) tr.: R., ründen, rund (s. d. 1) machen, eig. u. übrtr.; auch refl. u. Partic.: Gerundet, geründet = rund. — 2) intr. (haben): die Runde machen, kreisen. — -heit, -igkeit, f.; 0: das Rundsein, die Ründe. — -lich, a.: R., ründlich, dem Runden ähnlich od. sich nähernd. — -ung, f.; -en: 1) R., Ründung: a) das Ründen. — b) = Runde 5a u. b. — c) = Rund 2. — 2) In der R., Runde (s. d. 1).

Rūne, f.; -n: Buchstabe der altnordischen Schrift u.: das damit Geschriebne: R-n-Schrift; -Stab; -Stein ꝛc. — **Rúnge**, f.; -n: Stemmleiste eines Leiterwagens ꝛc. — **Rúnk-el**, f.; -n: R., R.-Rübe, Beta vulgaris. — **-únkel**, f.; -n: s. Rakunkel. — **Rúns**, m., -es; -e; Rünslein; (-e), f.; -n: (schwzr.) Lauf — u.: (derzeitiges od. gewesenes) Bett eines rinnenden od. stürzenden Gewässers (s. Rinnsal, Schlucht, Klinge 2). — **Rúnz-el**, f.; -n; -chen, Rünzelchen, ein: unregelmäßige (krummlinige), die Glätte der Fläche aufhebende Falte in etwas Biegsamem, nam. in der Haut, zumal von Menschen. — -(e)lig, a.: voller Runzeln. — -eln, tr.: runzelig machen: Die Stirn, die Brauen r. ꝛc., auch refl. u. zuw. intr.: Die Stirn runzelt (sich); ferner: Gerunzelt = runzelig.

Rǖpel, m., -s; uv.: Tölpel, grober Rülps ꝛc. — **-ēī**, f.; -en: Wesen u. Thun eines Rüpels. — **-haft**, a.: in der Weise eines Rüpels: R-igkeit.

Rúpf-en, tr. ꝛc.: raufend an Etwas ziehn, zupfen, reißen — u.: so pflücken: Federn von den Gänsen, — die Gänse r.; Vögel zum Braten r.; Etwas aus einander r.; Einen r., übrtr.: ihn derb pflücken, ihm sein Geld abnehmen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der rupft, z. B. die groben Haare aus den Biberfellen ꝛc. — 2) die den wahren Geburtswehen vorangehnden (oder Vor-) Wehen. — **Rúpp-e**, f.; -n: Aalraupe. — -ig, a.: aussehnd, wie gerupft, wie ein Vogel in der Mause, abgerissen; ärmlich; armselig; lumpig; filzig ꝛc.: R-keit.

Rúsch, m., -es; -e, Rüsche: Binse — u.: Binsicht, auch verallgemeint: Durch R. u. Busch ꝛc. — -el, m., -s; uv.: ruschelige Pers.; Wildfang, der Alles im Husch macht ꝛc.: R.-Kopf ꝛc. — -elēī, f.; -en: Huschelei. — -(e)lig, a.: huschelig. — -eln, -en, intr. (haben, sein): huscheln (s. d. 2).

Rǘss-el, m., -s; uv.; -chen, ein: Nase u. Maul, insofern sie verlängert sind u. hervortreten, z. B. von den Freßwerkzeugen vieler Insekten, Mucken ꝛc., ferner nam. v. Säugethieren, z. B. Schwein, Elephant ꝛc. u. verächtl. v. Pers. Als Bstw. z. B.: R.-Affe; -Assel; -Fisch; -Käfer; -Robbe ꝛc. — -(e)ler, m., -s; uv.: Rüsselkäfer. — -elhaft, -(e)licht, a.: rüsselartig.

Rǘst-e, f.; 0: Ruhe: Zu(r) R. gehn, nam. v. der untergehnden Sonne; auch übrtr. — -en, tr. ꝛc.: 1) Etwas herrichten; zum Gebrauch fertig machen, so daß das Werk, das Thun, wozu es best. ist, o. weitere Vorbereitung vor sich gehn kann: a) m. unpersönl. (sachl.) Obj.: Schilder u. Tartschen (zum Kampf); die Schlacht; das Mahl, die Nachtkost ꝛc.; Einem ein Bad; die Pferde zur Fahrt; die Sense mit neuem Öhr r. ꝛc., auch m. Wegfall des Obj.: [Alles] zum Mahl, zum Werk r. ꝛc. — b) m. persönl. (od. personif.) Obj.: Jemand mit Etwas r., aus-r., ausstatten, versehn. Sir. 45, 10; 2. Sam. 22, 40; Ps. 18, 33 ꝛc.; bes. oft: Soldaten, ein Heer, das Kriegsvolk r. (zum Krieg ꝛc.), auch refl.: Sie rüsteten sich zum

Gang, zum Streit ꝛc.; zu gehn, zu streiten; Sich mit Etwas r.; auch bloß: Sich r. ꝛc., nam. = zum Kampf, v. Einzelnen u. v. einer Gesammtheit, so auch o. Obj.: Die Franzosen r.; Frankreich, der französische Kaiser rüstet (gegen England) ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: Rüst-Baum: a) als Träger u. Theil eines Gerüsts; b) s. Rüster; -Bock, -Brett, s. -Baum a; -Haus, Zeug-H., s. -Kammer; -Holz, zum Gerüst dienend, z. B. eine Schwelle (Bergb., Mühlenb. ꝛc.); -Kammer, Ort, wo Alles aufbewahrt wird, um sich — zunächst zum Krieg, dann allgm. zu Etwas — gehörig aus-zu-r.; -Meister, der die Aufsicht über die zur Ausrüstung nöthigen Waffen ꝛc. hat; -Tag, an dem man sich rüstet, nam. zu dem drauf folgenden Fest; -Wagen, urspr. fürs Rüstzeug im Krieg, dann auch v. den Bagage-W. u. verallgemeint übrh. ein großer starker Leiter-W.; -Zeug, Geräth, womit man zum Zweck ausgerüstet ist (in engrem Sinn: zum Krieg), vgl. Apparat, Maschine, Werk-Z.; dann auch, nach Ap. 9, 15, v. Personen, als Werk-Z. zu einem Zweck ꝛc. — -er: 1) m., -s; uv.: a) Einer, der rüstet, sich rüstet. — b) Pflugsterze. — 2) f.; -n, (uv.): Ulme (auch: Rüst-Baum, -Holz). Dazu: R.-Blattlaus; -Falter; -Holz ꝛc. — -ern, a.: aus Rüsterholz. — -ig, a.: zuw. = gerüstet, — gw.: mit tüchtiger, frischer Kraft ausgestattet — u.: solchem Wesen entsprechend, hurtig, flink ꝛc. (zuw. auch v. einigermaßen belebt aufgefaßten Dingen). — -ung, f.; -en: 1) das Rüsten u. die Anstalten dazu. Zach. 14, 20; 2. Kön. 3, 21 ꝛc. — 2) Das, womit man gerüstet ist; das zum Zweck nöthige Geräth: a) allgemein, z. B.: Des Feldbaus friedl. R. G. ꝛc. — b) = Baugerüst ꝛc. — c) nam. = Kriegsgeräth. 2. Macc. 15, 21; 2. Kön. 10, 2 ꝛc.; bes.: Das, womit ein Krieger gewaffnet ist, zumal die Schutzwaffe; in engrem Sinn = Harnisch, Panzer.

Ruß, m., -es; -e: 1) die bei der Verbrennung organischer Körper sich bildende dunkle Masse, bestehnd aus den unverbrannten Theilen, die vom Luftstrom fortgeführt, sich an feste Körper ansetzen; auch v. den absichtl. so bereiteten Farben (s. Kien-R. ꝛc.). — 2) (s. 1) verallgemeint, z. B.: a) Dunkel, Finsternis; trübe, qualmige Atmosphäre. — b) = Rost (s. d., nam. 3): R. (od. R.-Brand) im Weizen ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: R.-beschmutzt; -Brand [2b]; -braun (auch n.); -Butte, mit Kien-R.; -farbig ꝛc.; -Hütte, zur Kienrußbereitung; -Kammer, der R.-Hütte; -Kobalt, schwarzes K.-Erz; -schwarz (auch n.) ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): a) beim Verbrennen Ruß erzeugen. — b) rußfarbig abfärben (ab-r.). — 2) tr.: mit Ruß schwärzen ꝛc. — -ig, a.: 1) berußt. (In Nürnberg: Die R-en, Metallarbeiter im Feuer). — 2) voll Rußbrand.

Rüthe, f.; -n; Rüthchen, lein: 1) Gerte, biegsamer Zweig, Schößling. — 2) (s. 1) bes. oft als Züchtigungsmittel, sowohl v. der einzelnen R. (z. B. Hasel-R.), als auch nam. von zusammengebundnen, so bes. Birkenreiser für Kinder (Kinder-R.); dann auch v. ähnl. Werkzeugen für Verbrecher (Henker-, Spieß-R.) u. übrtr. (vgl. Zucht-R.); sprchw.: Sich selbst eine R. binden ꝛc. — 3) (s. 1) eine Gerte od. ein Körper v. ähnl. Form, auch v. andrem Stoff u. zuw. v. großen Dimensionen (vgl. Stange, Stab ꝛc.), z. B. vom Hirtenstab. 3. Mos. 27, 32; ferner z. B.: Peitschenstock; Stangen der Windmühlenflügel (od. des R-n-Zeugs); beim Ziehbrunnen, sowohl die Stange, woran der Eimer hängt, als auch der Baum od. Schwengel, woran die Stange befindl.; die Stange in der Mitte v. Getreide-, Heuschobern ꝛc., s. Zsstzgn, st. deren oft das Grundw. genügt, z. B.: Angel-, Leim-, Meß-, Wünschel-, Zauber-R. ꝛc. — 4) (s. 3) eine Meß-R. v. best. Länge, ein (nach Ort u. Zeit vrsch.) Längenmaß, so bes.: Die rheinländische R. = 10 (od. 12) Fuß. — 5) weidm. = Schwanz, bes. vom Fuchs, Wolf ꝛc. — 6) das männl. Glied, penis, bei Menschen u. Thieren, u. entsprechend: Die weibliche R., clitoris. — 7) Als Bstw. z. B.: R-n-Bündel; -Fischer(ei), Angel-F.; -Gänger, Einer, der mit der Wünschel-R. (s. d.) geht u. Erz- od. Wasseradern entdeckt; -Kraut, Ferula ꝛc.; -Mann, -Gänger; -Muskel [6]; -Nerve [6]; -Schlag, -Schläger, -Gänger; -Segel, an einer schrägen Rah; -Streich; -Zeug [3], s. 3. 17 ꝛc.

Rutsch: 1) interj. = ratsch, wutsch, hui ꝛc. — 2) m., -es; -e: a) (s. 1) der Hui. — b) (s. a) der Sturz einer rutschenden (s. d.) Erd-, Stein-, Fels-Masse ꝛc. u.: die niedergerutschte Masse, auch: Rutsche, f. — -en, intr. (haben, sein) ꝛc.: 1) sich im Rutsch (s. d. 2a) bewegen, z. B. von einer kleinen schnellen Fahrt: Aufs Land, nach Berlin r. ꝛc.; ferner: Das Geld r. lassen, es leicht u. schnell ausgeben, flott leben ꝛc.; Etwas rutscht od. es rutscht damit, geht, kommt flink vorwärts, v. Statten ꝛc. — 2) (s. 1) insbesondre: auf einem Körper sich fortschiebend bewegen, wobei oft der Begriff des Schnellen verschwindet, andrerseits aber der des durchs Schieben erzeugten schlorrenden Geräusches hervortritt, vgl. schurren u. gleiten, das v. glattren Flächen u. geringrer (unhörbarer) Reibung bei der Bewegung gilt, — v. leblosen Körpern u. lebenden Wesen, hier sowohl unabsichtl. als absichtl.; auch tr. m. Angabe der Wirkung: Sich die Hosen, Kniee entzwei (od. durch-) r. ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Rutsch-Bahn, -Berg, zum Herab-R., zu Rutsch-Fahrten (od. -Partieen) eingerichtet ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der rutscht. — 2) Art schneller Tanz, Galoppade. — 3) Als Bstw.: R.-Recht, das des R.-Zinses, dessen Termin streng einzuhalten ist, weil er mit jedem (im Voraus best.) spätern Termin sich verdoppelt. — -ig, a.: leicht rutschend. — **Rutte**, f.; -n: Aalraupe.

Rütt-eln, tr. (refl.), intr. (haben): 1) in kurzen, aber starken Schwingungen schüttelnd bewegen: a) m. bloßem Obj.: Etwas r. (u. schütteln) ꝛc. — b) tr. m. Angabe der Wirkung: Etwas durch, unter einander r.; es aus einander r.; Einen aus dem Schlaf r. ꝛc. — c) intr.: An Etwas r. ꝛc. — 2) intr.:

s. planen 2; wannen 2. Dazu: Rüttel-Geier, -Weihe. — 3) (Handschuhmach.) m. dem s. g. Rüttelholz die Nähte glätten. — -en, tr.: heftig ütteln (s. zer-r.): Rütt-Stroh, das beim Dreschen geknickte, krumm u. wirr in Bündel gebundne St. (Krumm-, Wirr-St.).

S

S: 1) ein Sause- u. Zischlaut u. das Zeichen dafür, der Buchstabe: Die lateinischen S (od. Essen), auch: Das S od. das S-förmige Mundstück am Fagott. — 2) verkürzt: a) für (auf s ausgehnde) Formen des best. Artikels, das, seltner: des, z. B.: In's Teufels Namen. — b) fürs Fw. es. — c) vralt., mundartl. st. sie: Die Blümlein, schau, wie treten's an 2c. u. in der Anrede (schwäb., östreich.): Kommen's nur herein! 2c. — d) mundartl. = ihr (Mz. v. du): Seid's denn ganz auf den Kopf gefallen? — 3) Als Abkürzung, z. B.: s. = siehe; S. = Seite od. (wie St.) = Sankt 2c.

Sá! (spr. ßá), interj. der Aufmunterung = frisch! lustig! drauf u. dran! 2c.; oft verdoppelt, vgl. hopsa, heisa, s. auch Tausendsasa.

Sāāl, m., -(e)s; Säle; Sälchen: ein v. den gw. Wohngemächern durch Höhe u. Weite des Raums sich unterscheidendes Gemach; zuw. in gehobner Rede: eine hohe, weite Räumlichk. übrh. (als Verallgemeinrung od. als Nachhall der ältern Bed.: Wohnung, Haus), s. nam.: Aus den verschwiegenen | Gemächern meines Frauen-S-s. Sch. — Als Bstw. z. B.: S.-Decke; -Miethe 2c., s. ferner Sahl u. Sal.

Sāāt, f.; -en: 1) das Säen, eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) das Gesäete od. zu Säende: a) eig.: der Same zur Ackerbestellung für die künftige Ernte. — b) übrtr. auf Etwas, woraus etwas Andres reifend, sich entwickelnd hervorgeht. — c) übrtr.: Etwas, das massenhaft, wie die vom Sämann geworfnen Körper verstreut ist od. so niederfällt, nam. v. Geschütz. — 3) das aus der S. sich Entwickelnde, Hervorkeimende; eig. (s. 2a), nam. das keimende, sprossende, — das auf dem Halm stehnde Getreide u.: das Feld mit dem Getreide, die Flur, — auch zuw. ausgedehnt auf junge Pflanzungen; auch bildl. u. übrtr. — 4) niedrd. für Samen (s. d.) allgm.; oft v. Ölpflanzen (auch diese selbst, vgl. Kohl-, Lein-, Öl-, Raps-, Rüb-S.), sonst allgm. hochd. nur in der Verbind.: In S. schießen. — 5) (Mz. uv., s. Fuß 4) ein Feldmaß. — 6) Als Bstw. z. B. von dem zur S. Bestimmten: S.- (od. Samen-) Bohne; -Erbse; -Gerste; -Hafer; -Korn (auch übrtr.); -Rocken; -Weizen; -Wicke 2c.; ferner z. B.: S.-Feld [3]; -Gans, Anas segetum; -Gras, Windhalm; -Hanf, der weibliche, samentragende H.; -Huhn, Scolopax phaeopus; -Krähe, Corvus frugilegus; -Laken, Säe-Tuch; -Pflug, beim Pflügen zugleich das Säen besorgend; -Zeit 2c. — -ling, m., -(e)s; -e: Saathanf.

Sább-e, f.; 0; -el, -er, m., -s; 0: fließender Speichel. — -eln, -en, -ern, intr. (haben): Sabber fließen lassen; auch tr., refl.: Etwas, sich voll s. 2c.; übrtr. auf ekeln Erguß widerlicher Reden. Dazu: Sabber- (od. Geifer-) Latz, -Tuch 2c.

Säb-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) S., (Sabel), langes Seitengewehr mit einschneidiger, gekrümmter Klinge, urspr. aus dem Orient stammend u. oft dem deutschen Schwert (s. d. u. Degen) entgegengesetzt; burschik. (vgl. Hieb 2c.) = Rausch; ferner m. Bezug auf die Krümmung, z. B.: Der ung(a)rische S., die gekrümmte Scheidenmuschel 2c.; S.-bein, krummes, -beinig; -Bohne, Phaseolus vulgaris; -Fisch, Schwert-F.; -förmig; -Fuß, -Bein; -Hieb; -Klinge; -Schnäbler, Gatt. Vögel, Recurvirostra 2c. — -elhaft, -(e)lig, a.: säbelförmig, gekrümmt. — -eln: 1) tr.: mit dem Säbel niederhaun 2c.

Säch-e, f.; -n; Sächlein, elchen: 1) Rechtshandel, Proceß u. das dazu Anlaß Gebende, eig. u. übrtr. 2. Mos. 18, 22; 22, 9 2c.; 2. Sam. 15, 3 2c.; Eine S. wider (mit) Jemand haben, finden; Niemand kann in seiner eignen S. Richter sein; In S-n des NN. wider 2c. — 2) (s. 1) allgm. Bez. für Etwas, das unpersönl. ist, aber in Beziehung zu etwas Persönl. erscheint od. aufgefasst ist (vgl. Ding, Ggstd, Objekt, Angelegenheit 2c., Begebenheit, Vorfall, Affäre, Handel, Geschichte 2c.), so nam.: a) im Ggsz zu Person (s. d. 2g; m). — b) prägn. entgegengesetzt Allem, was nicht wesentlich zum Ggstd gehört, so insonderheit dem Zeichen dafür (Wort, Namen): Die Namen thun Nichts zur S.; Das ist Nichts zur S.; Zur S.!; Bleibt bei der S.! beugt nicht aus!; „Wenn ich nur 200 Thaler hätte." Das ist die S., Das, worauf es eben ankommt, der Hauptpunkt der Schwierigkeit 2c. — c) mit Artikel, Fw. u. Ew., entsprechend dem Neutr. dieser Wörter, z. B.: Die S. = Das; Diese, jene S. = Dies, Jenes; An diese S. [daran] habe ich nicht gedacht; Was ist bei der S. zu thun? [dabei]; Es ist Etwas an der S. [daran] 2c.; Das ist eine S., die 2c. [Etwas, das 2c.]; Jede S. [Alles] hat 2 Seiten; Eine wichtige, gefährl., große, mißl. S., etwas Wichtiges 2c.; Es ist eine böse S. ums Lügen 2c. Ferner in Mz. (s. d): Wichtige, gefährliche 2c. S-n. — d) allgm. Bez. v. körperlichen Dingen in Bezug auf Pers., denen sie gehören, zu einem Zweck dienen od. dienen können 2c., mundartl., kollektiv in Ez., nam. aber vereinzelt in Mz.: „Was sind Das da für S-n auf dem Tisch? wem gehören die S-n?" Das sind meine S-n zum Malen, Zeichnen, Schreiben 2c.; Da liegen Briefe u. Packete, die S-n müssen zur Post; Die S-n des Reisenden; Seine S-n

zusammenpacken; Sehr (un)ordentl. in seinen S–n sein ꝛc.; s. auch: Sieben-S–n. — e) eine Angelegenheit, insofern sie Einen od. Etwas berührt, betrifft, einem gewissen Kreis angehört ꝛc.: Mit Jemand gemein(schaftlich)e S. machen, haben ꝛc.; Sich in eines Andern, in fremde S–n mischen; Jede Partei nennt ihre S. die gute S. ꝛc. u. nam. m. Genit. od. besitzanzeig. Fw.: Über S–n der Politik, des Staatswesens, des Bau-, Deich-, Forstfachs ꝛc. urtheilen; Kämpfer für die S. Gottes, der Religion, der Kirche, der Pfaffen ꝛc.; Wie ich mich ernähre, Das ist meine S.; kümmre du dich um deine S–n ꝛc. — f) Vh., Lage, worin Jemand verwickelt ist, wovon er abhängt ꝛc. — g) (s. Ding 2c): Unverrichteter S–n ꝛc.— h) als verhüllender Ausdr.: Seine S–n [Nothdurft] verrichten; Die S., S–n, Menstruation. — i) vrkl., gw. Sächelchen, Kleinigkeiten, einerseits m. dem Begriff des Unbedeutenden, andrerseits des Niedlichen, Hübschen ꝛc.; auch zu c; d ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: Sach-dienlich [2c], zu der in Rede stehenden S. d., zweck-d.; zweck-, sachgemäß; -Erklärung [2b], sachliche E. (Ggstz Wort-E.); -fällig [1], durch richterl. Entscheidung verloren; -Führer: a) [2e] Geschäfts-F.; b) [1] Sachwalt; -gemäß, -dienlich; -Kenner [2c], die in Rede stehnde S. kennend; -Kenntnis, -Kunde, -kundig; -Register [2b], R. über die in Etwas vorkommenden S–n, Inhalts-, Ggstz Wort-R. ꝛc.; -reich [2b], inhalt-r.; -Verstand [2b], Ggstz Wort-V.; verständig, -kundig; -Verzeichnis, -Register; -Walt(er) [1], Anwalt, Advokat, -walterisch, -Walterschaft ꝛc. — -lich, a.: eine Sache anbetreffend; in dem Wesen der Sache begründet ꝛc. (vgl. dinglich, objektiv, gegenständlich u. als Ggstz persönlich): S–keit. — **Sächlich**, a.: 1) zuw. st. sachlich. — 2) (Grammat.) zur Bez. des nicht männl. od. weibl. Geschlechts (neutrum).

Sácht, a., –est: sanft u. leise: 1) wenig merklich: a) fürs Gehör. — b) allgm., bes. auch von dem Allmählichen der Bewegung, des Fortschreitens, Steigens ꝛc., im Ggstz des Hastigen, Ungestümen, Heftigen, Jähen ꝛc. — c) zu a; b nicht selten vrkl.: Sachtchen. — 2) mehr mundartl.: a) wohlthund für die Empfindung, Behagen erregend, sanft (Ggstz un-s.). — b) adv.: so, daß Nichts dagegen ist = leicht, wohl ꝛc.: Das ist s. möglich ꝛc.

Sáck, m., –(e)s; Säcke (uv., s. 1c); Säckchen, lein, el: 1) (eig.) ein Behältnis, gefertigt aus (gewebtem) Zeug — nam. aus Leinwand ꝛc. —, aus geschmeidigem Leder u. ähnlichen, biegsamen Stoffen, die unten u. an der Seite zusammengenäht sind, so daß nur oben eine Öffnung fürs Hineinzuthunde bleibt: a) Kleine derartige Behältnisse heißen gw. Beutel, u., wenn sie sich in Kleidungsstücken befinden, Tasche; doch gilt auch hier, nam. südd., S. — b) gw. v. großen Behältnissen: Den S. zu-, aufbinden ꝛc.; In den S. Etwas stecken, Wolle stopfen, Getreide schütten; Ein S. (voll) Getreide, Mehl ꝛc. — c) auch als ein (nach Ort u. Zeit vrsch.) Maß, — als solches (s. Glas 2f) m. uv. Mz.: Sie erhalten anbei 5 Sack Weizen, die Säcke bitte ich umgehnd zurückzusenden ꝛc. — d) zu einer vralt. Art der Todesstrafe (dem s. g. Säcken), wobei der Verurtheilte, in einen S. gebunden, ins Wasser geworfen ward. — e) zum Fischfang, aus Netzzeug gefertigt, mit einer Vorrichtung, den Rückgang der Fische zu hindern (Kehle), vgl. Reuse. — Ferner in Verbindungen, v. denen wir die bes. zu erwähnenden nach grammat. Beziehungen ordnen: f) Ein S. voll = eine große Menge ꝛc. — g) in Vergleichen: Wie ein S. — grob [s.-grob]; voll [v. Trunkenen]; schlafen [fest, unbewegl.]; hinplumpsen ꝛc.; Dunkel, wie in einem S. ꝛc. — h) als Obj.: Den S. bei den 4 Zipfeln haben, Etwas vollständig haben, halten; Einem den S. vor die Thür werfen, Nichts weiter mit ihm zu theilen haben wollen, ähnl.: S. u. Seil aufbinden ꝛc. — i) Abhängig von Präpos. (alphab.): Die Katze aus dem S. lassen, Etwas, das man schon hatte, sich wieder entwischen lassen; Etwas, z. B. eine Predigt aus dem S. schütteln, vgl.: aus dem Ärmel ꝛc.; Eine Faust (s. d.) im S. machen, ein Knippchen im S. [in der Tasche] schlagen, v. Einem, der seine Gesinnung nicht offen zu bethätigen wagt; Lachen u. Weinen in einem S. haben, Beides zur Verfügung; Einem Etwas in den S. schieben, sich davon frei machend, es ihm aufbürden; Die Pfeife (s. d. 1 u. S.-Pfeife) im S. halten, in den S. stecken, ziehn ꝛc.; Die Katze im S. kaufen, unbesehens u. somit dem Betrug ausgesetzt; Etwas im S. haben, als Besitzthum, zur Verfügung; Große Rosinen im S. haben, mit Dem, was man hat od. leistet, großthun ꝛc. u. m. persönl. Obj., hergenommen v. einer Art Ringkampf, wobei der Besiegte in den S. geschoben wird: Einen in den S. stecken, stoßen; ihn im S. haben ꝛc.; Einen aus u. in den S. spielen ꝛc.; ferner: Es denkt Jeder in seinen S., auf seinen [Geld-] Vortheil; Ein Narr in seinem S. sein, theils: sich als Narr gebaren, um dadurch zu verdienen, theils: thöricht Etwas auf seine Unkosten thun ꝛc.; Mit S. u. Pack (s. d.). — 2) (s. 1) v. Kleidern: a) v. grobem Stoff, nam. bibl. v. grobhärenem Gewand als Zeichen der Trauer, Buße, demüthiger Selbsterniedrigung ꝛc. — b) in Bezug auf die Form, weit u. bauschig, sich nicht dem Körper anschmiegend, so: S.-Rock ꝛc. — 3) v. s.-ähnl. Theilen des Körpers, z. B.: a) v. den häutigen Falten unter den Augen ältrer Personen ꝛc. — b) scherzh. = Bauch, Wanst — u. nam.: c) anatomisch. — 4) ein eingeschloßner hohler Raum mit einem Ein-, aber o. Ausgang, s. S.-Gasse. — 5) v. Pers.: a) eine dicke, plumpe Pers. — b) mehr od. minder verächtliche Bez. einer Pers., nam. (vgl. Balg): schändliches Weibstück ꝛc. — 6) Als Bstw., z. B.: S.-Band, starker Bindfaden zum Zubinden von Säcken; -förmig; -Gans [3], Kropf-G.; -Garn [1e]; -Gasse [4]; -Geige, kleine, leicht transportable; -Geschwulst [3a ꝛc.]; -grob [1g], sehr g.; -Hase, fehlerhaft gepflügte Stelle; -Leinen, -Leinwand, grob, zu Säcken; -Mann, auch vralt. Bez. für Plündrung; -Nadel, auch Art Fisch, Syngnathus acus; Pfeife, Dudel-S., aus einem Leder-S. od. Schlauch u. damit verbundner

Pf. bestehend, -Pfeifer; -Pistole, -Puffer [1a], klein, in der Tasche zu tragen; -Rock [2b]; -Spinne, Aranea saccata; -Träger: a) Last-T.; b) S.-Spinne; c) S.-Gans; d) Art Insektenlarven ꝛc.; -Tuch: a) S.-Leinen; b) [1a] Taschen-T.; -Uhr [1a], Taschen-U.; -Zwilch, zu Säcken; -Zwirn ꝛc. — **Säck-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: kleiner Sack, nam. Geldbeutel (vgl. Kasse ꝛc.): S.-Amt, Schatz-A.; -Blume, Ceanothus; -Kraut, Thlaspi bursa pastoris; -Meister, Kassenverwalter; -Senf, -Kraut ꝛc. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: Handwerker, der Säckel, Felleisen, Ranzen ꝛc. fertigt (vgl. Beutler, Taschner ꝛc.); auch = Säckelmeister. — **-en**, tr.: s. Sack 1d. — **Säck-en**: 1) tr.: in einen Sack od. ein sackartiges Behältnis hineinthun: a) Korn, Wolle s. ꝛc., in Säcke füllen. — b) Verbrecher s., gw. säcken (s. Sack 1d). — c) in Tornister, Ränzel od. ähnl. Behältnisse packen, auch verallgemeint u. nam. oft m. dem Nbnbegriff des gierigen Ansichraffens. — d) (s. c) Speisen gierig, hastig in den Mund, Magen stopfen; auch: Den Bauch, Wanst, sich voll s. — e) Geld einstreichen, ein-s. — 2) refl.: einen Sack bilden: a) v. Kleidungsstücken ꝛc.: Falten, Beutel werfen. — b) v. Sackgassen (s. Sack 4). — c) v. Wolken ꝛc.: sich ballen. — 3) (niedrd.) refl.: sich senken; intr. (sein): sinken. — **-er**: 1) m., -s; uv.: Arbeiter, der das Getreide beim Ausladen in Säcke schlägt. — 2) interj. (spr. ßäcker) Ausruf — zunächst des Fluchs u. der Verwünschung, dann auch (vgl. Blitz 2c) der Ver- u. Bewundrung, — auch: Sacker-ment (entstanden aus Sakrament, verändert in Sapperment), -lot ꝛc., dazu: Ein Sacker-(Sapper-)menter, -loter ꝛc. = Donnerwetterkerl ꝛc.

Sä-en, tr.: Samen ausstreun, eig. (auch ohne Obj., u. zuw. refl.: Gräser, die sich selbst s.) u. oft bildl., v. Allem, was wie Samen keimt, sprießt, Frucht bringt. Gal. 6, 7; Hos. 8, 7; 10, 12 ꝛc.; dann auch: Etwas, wie Samen, ausstreun, bes. (s. Saat 1c) in Bezug auf die dichte Menge ꝛc., auch: Der Kanal, gesäet [dicht] voll Schiffe ꝛc.; Dünn gesäet, in geringer Menge vorhanden ꝛc. Als Bstw. z. B.: Sä(e)-Mann, der S-de, Säer; -Tuch, worin der Säemann den Samen hat; -Zeit, Saat-Z. ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Säemann.

Saft, m., -(e)s; Säfte; Säftchen, lein: 1) in den organischen Körpern zu Nahrung u. Wachsthum derselben sich erzeugende u. cirkulierende Feuchtigkeiten: a) v. lebenden Wesen: Die aufgenommnen Stoffe in S. u. Blut umwandeln; Kreislauf der Säfte; Stockende, faule, ungesunde Säfte ꝛc. — b) in Bezug auf Pflanzen in frischem Wachsthum u. Treiben. Nah. 1, 10; Röm. 11, 17; Luk. 8, 6 ꝛc. u. übrtr. — c) S. in Stoffen des Thier- u. Pflanzenreichs, die man genießt, bes. auch v. fleischigen Früchten ꝛc. — d) übrtr. zu c, als Bez. Dessen, was Etwas für den (geistigen) Geschmack genießbar macht u. worin nährende Kraft enthalten ist: Ohne Kraft u. S.; ohne S. u. Salz ꝛc. — e) (s. c) Säfte v. Pflanzen, eingedickt (Dick-S.) od. getrocknet, als Arznei, nam. auch: eine zur Verhüllung des schlechten Geschmacks in eingedickten Fruchtsäften enthaltne Arznei. Dazu sprchw.: Einem Etwas in einem Säftchen beibringen, Unangenehmes auf glimpfl. Weise. — f) nam. bei ältern Chemikern auch v. unorganischen Stoffen in s.-ähnl. Konsistenz (s. e) ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: S.-Farbe, aus Säften von Pflanzen od. Thieren bereitet, Ggstz Berg-F.; -Gang, G. für cirkulierende Säfte, nam. in Pflanzen; -Gefäß, vgl. -Gang; -grün, s. -Farbe; -leer, -los; -reich; -Röhre, s. -Gang; -voll ꝛc. — **-ig**, a.: 1) saft-voll, -reich, -schwellend ꝛc., auch zuw. bildl. — 2) zotenhaft schmutzig.

Sage, f.; -n: 1) zuw.: Das, was Jemand — od. was best. einzelne Pers. sagen, ihr Wort, ihre Rede, Aus-S. ꝛc.: Nach, laut Jemandes S.; Von des Titanen | weiser S. geschreckt. G. ꝛc. — 2) (s. 1) häufiger: Das, was „man" sagt, was die Leute sagen, das allgemeine Gerede (vgl. Gerücht ꝛc.). — 3) eine durch S. (2), nicht durch beglaubigte Zeugen u. Urkunden überkommne Geschichtserzählung; zuw. auch mehr od. minder personif., gleichsam die Göttin der S. (vgl. Mythe, Tradition). Dazu z. B.: S-n-Forschung; -Geschichte; -Zeit. — 4) s. Säge.

Säge, f.; -n: 1) ein Werkzeug, dessen Hauptbestandtheil ein dünnes gezähntes Stahlblatt (S.-Blatt) zum Zerschneiden v. Holz u. andern festen Körpern (mundartl. Sage). — 2) (s. 1) Naturgesch.: a) s.-ähnl. Glieder, z. B. die gezähnte Waffe (Schwert), wozu sich die Schnauze des S.-Fisches (Squalus pristis ꝛc.) verlängert ꝛc. — b) Arten der Dreiecksmuschel, Donax, nam. D. denticulata. — 3) Fischer: großes Zugnetz. — 4) Als Bstw. (vgl. sägen), z. B.: S.-Blatt [1]; -Block, in Bretter zu zersägender; -Bock: a) Kreuzgestell der Holzhacker, das Holz darauf zu zersägen; b) Maschine, um zu zersägende Bäume in die Höhe zu winden u. auf den Schragen zu legen; -Feile, die Zähne der S.-Blätter zu feilen; -Fisch [2a]; -förmig; -Gatter, der Rahmen der S. einer S.-Mühle; -Gestell; -Hai, -Fisch; -Holz, -Klotz, -Block; -Mehl, -Späne; -Mühle, Brett-, Schneide-M.[1], -Müller; -Muschel [2b]; -Schnäbler [2a], Mergus serrator; -Späne, -Mehl; -Wagen, die sich fortbewegende Unterlage des S.-Blocks in S.-Mühlen; -Zahn ꝛc.

Sagen, tr., intr. (haben): 1) mit Worten Etwas äußern, kund thun, ausdrücken, — immer mit Beifügung des Geäußerten, dem Wortlaut od. dem Inhalt nach (vgl. reden, sprechen, auch ohne solche Beifügung): a) Er sagte: Ja; nein; guten Tag ꝛc.; kein Wort ꝛc.; was er denkt, (seine Meinung) offen, laut, frei v. der Leber weg ꝛc. Auch volksthüml., gleichsam das Unbelebte belebend: Krach! sagte der einstürzende Taubenschlag ꝛc. — b) Einem Etwas s.; Einem guten Tag ꝛc., Dank ꝛc. s.; Einem die Wahrheit, seine Meinung s., — offen, ehrl., rund ꝛc., ins Gesicht, unter die Augen ꝛc. s.; Was ich dir sage, muß dir dein eigner Verstand (dein Herz ꝛc.) s.; Einem Etwas s. lassen (durch einen Boten) ꝛc. — c) Etwas zu Einem s., was

als Bez. für ihn gilt (s. e, mit abhäng. Satz), z. B.: Du zu ihm sagen; Die Kinder sagen meist zu ihren Eltern Papa u. Mama ꝛc.; schwzr. auch m. Dat. st. zu. — d) Etwas v. einer Pers. od. Sache (über dieselbe, in Betreff derselben) s.; Du sagst in deinem Brief, — dein Brief sagt — kein Wort davon ꝛc.; Wir singen u. s. vom Grafen so gern ꝛc.; Du hast v. Glück zu s., kannst v. Glück s., hast Ursache, dein Glück zu preisen; Das lasse ich nicht von mir s., ich dulde nicht, daß man solche Äußrungen über mich macht ꝛc. — e) mit einem Satz (direkt od. indirekt, s. a—d): Zu mir sagt er: „Du hast Recht" (od.: ich habe Recht od.: daß ich Recht habe) u. hinter meinem Rücken sagt er, ich habe Unrecht; Er sagte, daß du Recht hättest (habest) od., du hättest (habest) Recht; Homer sagt v. den Kimmeriern, daß die Sonne sie nie bescheint; Die Kimmerier, v. denen Homer sagt, daß ꝛc. — f) (s. e) Einen todt s., v. einem verbreiteten Gerücht, daß er todt sei; ähnl.: Man sagt Sie hier Bräutigam ꝛc. Vrsch. davon die damit formell zusammenfallende Fügung: Sich v. Etwas los s., zur Angabe der Wirkung: sich durch sein Wort davon losmachen. Ferner —: g) eingeschoben, in Bezug auf einen Ausdr., den der Sprechende in seiner Rede gebraucht, z. B. als Verbeßrung des Gebrauchten: Er ist reich, — wohlhabend, wollte ich s. ꝛc.; ferner: Er ist wohlhabend, man (od. ich) kann wohl s.: reich; Er ist wohlhabend, ja, es ist wohl nicht zu viel gesagt: reich; Er ist, ich will nicht s.: reich, aber doch wohlhabend ꝛc.; Das heißt, wie man zu s. pflegt, den Bock zum Gärtner setzen, zur Einführung der gw. (sprchw.) RA. ꝛc.; Mit Erlaubnis zu s. = verzeihn Sie das derbe Wort ꝛc.; ferner als Entschuldigung für einen Ausdruck, den man wählt, weil man eben sonst keinen treffenden, bezeichnenden findet ꝛc.: Wenn ich so s. darf (kann); Daß ich so sage u. bes. oft: so zu s. ꝛc. — h) im pass. Partic., z. B. (s. g) eingeschoben: Er ist — offen (od. ehrlich; grade heraus; im Vertraun; streng unter uns ꝛc.) gesagt — ein Spitzbube ꝛc. Nam. v. gebraucht auch sonst das absolute Partic.: Dieses gesagt [nachdem sie Dies gesagt; nach diesen Worten] verließ sie ꝛc.; ferner: Das ist genug gesagt = deutlich (weitrer Worte bedarf es nicht) ꝛc.; häufig: Gesagt, gethan (od. geschehen); So gesagt, so gethan ꝛc., zur Bez., daß die That, das Geschehne vollständig dem Gesprochnen entsprechend od. auch unmittelbar darauf erfolgt ist; ferner: Wie gesagt = wie ich bereits gesagt habe; ferner zuw. im Kanzleistil: Der (vor-, mehr-) gesagte K. F. Schulz ꝛc., der erwähnte, besagte ꝛc.; häufiger sächl., substant.: Das Gesagte bleibt unter uns; Ich nehme v. dem Gesagten Nichts zurück ꝛc. — i) Was ich s. wollte, Phrase des sich darauf Besinnenden, nam. auch des nach einer Unterbrechung od. Abschweifung darauf Zurückkommenden, vgl.: Vergessen Sie nicht, was Sie s. wollten, Zuruf des, Einen in der Rede Unterbrechenden ꝛc.; ferner: Was (od. wie) ich Ihnen sage [Das ist so], Betheurungs-, Versichrungsformel des Sprechenden, vgl.: Was Sie s.! Ausruf des Staunens über etwas Gehörtes = Das ist kaum glaubl. ꝛc. — k) Das muß man s.; Das kann ich nicht anders s.; Ich müßte lügen, wenn ich es anders sagte ꝛc., von Etwas, das man der Wahrheit gemäß nicht in Abrede nehmen kann, wenn man vielleicht aus Gründen auch es lieber verschwiege. — l) imperativisch, als Ausruf des Staunens (vgl. i): Sag [vgl.: ich bitte dich] — um Alles in der Welt —, wie ist Das möglich?; Sag Einer, was man nicht erlebt; Nun sag noch Einer, ich habe Glück!, nach dem Geschehnen wird es doch wohl Niemand mehr behaupten ꝛc. — m) v. Etwas, das sich in Worten nicht ausdrücken lässt, allen Begriff übersteigt: Es ist nicht zu s.; es lässt sich nicht s.; Er ist so unartig, — ich kann's dir gar nicht s. (wie) od.: daß es nicht zu s. ist ꝛc., vgl. dieselben od. ähnliche Fügungen in vrsch. Sinn, z. B.: „Er ist schlecht.' Das kann man nicht s. [der Ausdr. ist nicht richtig], er ist nur leichtsinnig; „Kommst du morgen?" Das kann ich nicht s., vorher-s., -bestimmen, vgl.: Wer kann s., was geschehen wird? — n) Das will ich nicht s., Das meine ich nicht; Das will ich nicht gesagt haben, darunter nicht verstanden wissen, mehrdeutig, vgl. haben 12 ꝛc.; ferner, der wirkl. (ernsten) Meinung od. dem Thun (s. 5) entgegengesetzt: Er sagt nur so, es ist nicht sein Ernst — od.: er lässt es bei den bloßen Worten bewenden ꝛc. — o) bei Wiedergabe v. Jemandes Worten, zur Angabe der sprechenden Pers. eingeschoben, z. B. in s. g. apologischen Sprichw. ꝛc.; ferner nam. oft: sag(te) ich, — sagt er, bei Wiederholung eines Gesprächs ꝛc. — p) (vgl. o) = wiederholen, z. B. zur nachdrücklichen Hervorhebung: Du, ich sage: du hast ihn ermordet ꝛc.; so auch als ein Mittel zur Klarheit, um in größern Perioden entferntere Satztheile, die dem Gedächtnis des Hörers (od. Lesers) sonst vielleicht nicht mehr gegenwärtig wären, zu rekapitulieren. — q) Man (s. d.) sagt; die Leute s., zuw.: sie s., v. Etwas, was allgm. (von der Menge) behauptet wird, vgl.: es heißt ꝛc. Entsprechend: Etwas s. hören, durch die allgm. Stimme vernehmen. Dazu: Das Hören-S. — r) Sich Etwas s. lassen, es hören; auch prägn.: sich durchs Gehörte bestimmen lassen, darauf hören ꝛc.; Sich Etwas nicht 2mal, nicht lange s. lassen ꝛc. — s) oft gegenübergestellt dem Thun, der Ausführung des Worts (s. h; n): Das ist leicht zu s. (gesagt), aber schwer zu thun ꝛc. — t) in Verbind. m. Ew. (s. d.): Gut s. für Jemand, für Etwas, Bürgschaft leisten; Wahr-s. (s. d.) ꝛc. — u) prägn. v. Wort u. Äußrung als bedeutsam durch den Inhalt, zunächst m. persönl. Subj., dann verallgemeint, v. Allem, was eine Bedeutung od. Bedeutsamk. hat: Was will dieser Ausdruck s.?, was bedeutet er? Mit einer Miene, welche zieml. deutl. das Gegentheil sagte ꝛc.; Jemand hat Etwas zu s., sein Wort ist v. Bedeutung, Belang, Einfluß; Das hat Viel, schon Etwas, Nichts zu s.; Das will Nichts s. ꝛc., auch: Viel-, wenig-, nichts-s-d ꝛc.

Sägen, intr. (haben), tr.: 1) Etwas mit der Säge schneiden — u.: zu diesem Zweck die Säge hin u. her bewegen. — 2) (s. 1) übrtr., z. B.: a) auf ein Schneiden, Auseinanderbringen wie mit einer Säge. — b) aufs Hin- u. Herbewegen, z. B.: Ich muß die Darmsaiten s., fiedeln; Die Arme

sägten durch die Luft; mit den Armen durch die Luft s., bei heftigem Gestikulieren &c.; Den Hafer s., durch Hin= u. Herziehen des Streichholzes locker abstreichen &c. — c) v. ähnl. Tönen, wie beim S., nam. = schnarchen. — 3) Als Bstw. s. sagen 4. — **Sāgenhaft**, a.: der Sage, Mythe angehörig, mythisch. — **Säger**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der sägt. — 2) Art Vögel m. sägeähnl. Schnabel, Tauch=Enten, Mergus.

Sāhl (vgl. Saal), als Bstw. z. B. in: S.=Band: a) (Web.) die längs des Tuchs hinlaufende schmale Einfassung v. gröbrer Wolle (S.=Leiste; Egge &c.); b) (Bergb.) die zw. der Gangmasse u. dem Nebengestein liegende dünne Trennungsschicht einer davon vrsch. Felsart; c) Ring um den Pflugbalken, diesen mit dem Vordergestell zu verbinden; =Buch, Flur=B.; =frei, =Gut, =Hof, s. Sattelfrei &c.; =Leiste, =Band (a); =Weide, Sal=, Sar=, Sohl=W., Hohl=W., Salix caprea &c.

Sāhn–e, f.; 0: Milchrahm: Sahn(en)= od. Rahm= (s. d.) =Käse; =Kuchen; =Topf &c. — **–en**, tr.: rahmen: 1) mit Sahne füllen. — 2) die Sahne abnehmen. — **–ig**, a.: viel Sahne haltend, fett (v. der Milch). — **Sāig** &c.: s. seig &c.

Sāit–e, f.; –n: 1) die aus Därmen od. Metalldraht gefertigten faden= od. schnurartigen Körper, womit musikalische Instrumente bezogen u. bespannt werden, — in Mz. auch zur Bez. eines S–n=Instruments. Weish. 19, 17; 2. Kön. 3, 15 &c.; auch bildl.: Wehmuth reißt durch die S–n der Brust; Die gleichgestimmten S–n verwandter Seelen harmonisch erklingen lassen &c.; ferner z. B. v. etwas zur Sprache Kommendem od. Gebrachtem: Eine S. berühren, anschlagen &c.; sie schlägt, klingt an &c.; ferner: Die S–n ändern, einen andern Ton anstimmen; Andre, mildre, gelindre S–n aufziehn, aufziehn müssen &c.; Seine S–n [vgl. Fordrungen] hoch spannen &c. — 2) (s. 1) S–n od. ähnl. Schnüre &c. zu andrem Gebrauch, z. B.: Durch die S–n des Garns sauset das webende Schiff &c. — 3) (Kohlen=)S., großer Korbwagen v. best. Inhalt zum Fahren der Kohlen nach den Hammerwerken. — 4) Als Bstw. (zu 1), z. B.: S–n=Bändiger, =Künstler; =Bezug, s. B. 2; =Getön; =Halter, Brettchen zum Festhalten der S–n einer Geige &c.; =Instrument, Tonwerkzeug, durch Schwingung v. S–n tönend (vgl. Bogen= u. Tast=J.), in engrem Sinn: wo die S–n mit einem Plektron od. den Fingern gerissen werden; =Klang; =Künstler, vgl. Ton=K.; =Spiel: a) S–n=Instrument, auch bildl. [1]; b) Sp. darauf; =Wurm, Faden=W., Gordius aquaticus &c. — **–ig**, a.: besaitet, — nam. in Zsstzg m. Zahlw.: Die sieben=s–e Leier &c. — **–ling**, m., –(e)s; –e: reiner, trockner Darm (urspr. zu Saiten).

Salbād–er, m., –s; uv.: Quacksalber; langweiliger Schwätzer. — **–ereī**, f.; –en: salbaderndes Geschwätz, Geschwöge. — **–erhaft**, **–(e)risch**, a.: salbadernd. — **–ern**, intr. (haben): sich als Salbader zeigen; schwögen, schwatzen, — auch tr.: Etwas (da)her=s. &c.

Sālb–e, f.; –n; Sälbchen, lein: 1) (Arzn.) ein äußerlich zum Einschmieren dienendes Heilmittel, — auch übrtr.: Der Wein . ., deinen Wunden zu einer S.; Legt nicht die Schmeichelsalb' auf eure Seelen! . . | sie wird den bösen Fleck nur leicht verharschen &c.; ferner auch v. Mitteln, deren Einschmierung magisch wirkt: Eine S., sich schußfest zu machen; Hexen=, Zauber=S. &c. — 2) nam. bei den Alten u. den Orientalen: wohlduftende Öle und Fette, zum Einreiben des Körpers, bes. v. Händen, Füßen u. Kopf (jetzt meist nur noch für Haar u. Bart), wie auch zu gottesdienstl. Gebrauch (vgl. Salböl), oft bibl., auch bildl. (vgl. Wohlgeruch), z. B. Hohel. 1, 3 &c. — 3) Außerdem hochd. nur in techn. Anwend.: a) Anat.: (Haut=)S., eine in den Talgdrüsen sich absondernde fettige (Haut u. Haar einölende) Masse. — b) Schiff.: eine Masse zum Beschmieren des im Wasser gehnden Theils des Schiffs. — c) obrd. auch: S., Salb (n.) st. Schmiere; Fett &c. u. übrtr.: eine Rede, worin Alles durcheinander ist (Gesalb, Salbaderei), dazu: salben, Salber (Salbader). — 3) Als Bstw. (vgl. salben 2), z. B.: S–n=Büchse; =duftend; =Kram &c. — **–en**, tr.: 1) bestreichen, beschmieren: a) mit duftenden Salben (s. d. 2). — b) (s. a) Leichen einbalsamieren. 1. Mos. 50, 2; Mark. 16, 1 &c. — c) mit Salböl heiligen, weihn: Etwas s., bibl. 1. Mos. 31, 13 &c.; bes.: Einen s., zum Priester, zum König s. &c.; Der Gesalbte (des Herrn), v. Königen u. Priestern; insonderheit = Messias. Übrtr.: Gesalbt [geweiht, erkoren] zum Stellvertreter hab' ich dich | der ganzen tollen Dichterlingsgenossenschaft &c.; auch: Heute war Alles friedl. u. wie mit einer höhern Milde gesalbt &c. — d) mit Heilsalben bestreichen: Einem die Augen s. (mit Augensalbe) &c. — e) mehr mundartl. auch: mit Fett &c. beschmieren. 2. Mos. 29, 2; Schuhe &c. s.; Die Räder eines Wagens, einer Maschine &c., den Wagen &c. s., auch übrtr. u. z. B. (eig. scherzh.): Einen s. od.: ihm die Hände s., durch Bestechung bei ihm unsre Angelegenheit in bessern Gang bringen, fördern &c. — f) (s. e) nam. niedrd. allgm. = (be)schmieren, besudeln, auch: Einen s., anschmieren, betrügen. — g) Einem den Buckel mit Buchenholz s., scherzh.: ihn durchprügeln, vgl. Schmiere &c. — 2) Als Bstw. (vgl. Salbe 3), z. B.: Salb=Gefäß; =Geräth; =Öl, nam. [1c] &c. — **–enhaft**, a.: salbenartig. — **Sälbling**, m., –(e)s; –e: Art Fisch, Salmo salvelinus (vgl. Sälmling). — **Sálbung**, f.; –en: das Salben, s. d., nam. 1c, u. so auch v. dem Geist der heiligen Weihe, — nicht selten auch iron. v. Ton u. Sprache schlechter Predigten, dem vermeint=würdevollen Gebaren vieler Geistlichen &c. Dazu: S–s=reich, =voll &c.

Sálm, m., –(e)s, –en; –e, –en: 1) (lat.) Lachs. — 2) (gr.) nam. niedrd. = Psalm, auch übrtr. wie Litanei. — **Sälmling**, m., –(e)s; –e: junger Lachs (s. Salm 1, vgl. Sälbling).

Salpēt–er (lat.), m., –s; uv.: (Chem.) salpetersaures Kali, ein Salz, theils als natürl. Auswittrung des Erdbodens, theils in eigens eingerichteten Plantagen gewonnen, zu arzneil. u. gewerbl.

Zwecken benutzt, nam. zur Bereitung des Schießpulvers; auch ausgedehnt auf Verbindungen der S.-Säure mit andern Basen, zur Darstellung des eig. S–s ꝛc. Als Bstw. z. B.: S.-Dampf; -Erde; -Fraß; -Geist, -Säure; -Hütte; -Lauge; -sauer, -Säure (s. Salz 2 u. salpeterig); -Sieder(ei); -Wand, zur S.-Gewinnung ꝛc. — **-(e)rig**, a.: salpeter-ähnlich, -haltig; auch: S–e Säure (s. d.) = 1 Maß Stickstoffgas + $1\frac{1}{2}$ Maß Sauerstoffgas (vgl.: Salpetersäure = 1 Maß Stickstoffgas + $2\frac{1}{2}$ Maß Sauerstoffgas) ꝛc.

Sálse (mlat., it.), f.; –n: 1) Tunke, heute meist in frz. Form Sauce, doch nicht selten (nach 2. Mos. 11, 8 ꝛc.) übrtr.: Mit bittern S–n ꝛc. — 2) Schlammvulkan.

Sálve (lat., spr. –we), f.; –n: Ehrengruß durch Abfeurung v. Geschütz; verallgemeint: das gleichzeitige Abfeuern einer Menge Geschütz.

Sálz: I. n., –es; –e: 1) Chlornatrium, eine in der Natur sehr weit verbreitete chem. Verbindung, nam. als Würze der Speisen unentbehrl. (daher: Speise-, Koch-, Küchen-S.), außerdem von vielfacher Anwendung in der Technik —, theils aus der Erde gegraben (Stein-S.), theils aus dem Meereswasser gewonnen (See-S.), theils durch Sieden aus S.-Quellen od. -Brunnen, Soolen (Brunnen-, Quell-, Sool-, Sud-S.): a) Bei den Alten galt Bestreun des Bodens mit S. als Zeichen, daß er wüst u. unfruchtbar liegen bleiben solle (während es jetzt in geringrer Menge zum Düngen verwendet wird, Dung-S.). — b) Einen Scheffel S. essen — an einem Ort, lang dort verweilen; mit Jemand, lang mit ihm umgehn, so daß man ihn genau kennt. — c) Du hättest dem Vogel S. auf den Schwanz streun müssen, scherzh. Spott gegen Den, der ihn vergebl. zu greifen gesucht. — d) Nach dem Volksglauben deutet verschüttetes S. auf Streit u. Zank. — e) S. u. Brot, als Bez. des Nothwendigsten. — f) Kümmel — od. Pfeffer — u. S., zur Bez. einer schwarz (od. braun) u. weiß gesprenkelten Farbe. — g) S. u. Schmalz, als das Speisen schmack- u. nahrhaft Machende, oft übrtr., vgl.: Ohne Saft u. S. — h) Etwas ins S. legen, einsalzen; Ins S. hauen — Fleisch ꝛc. u. übrtr.: Einen, ihn bei Jemand verdächtigen, verleumden; Noch einen (faulen) Schinken bei Jemand im S. haben, Etwas begangen haben, wofür man bei Diesem noch zu büßen hat; Im S. liegen, in der Brühe, Patsche ꝛc. — i) mit Rücksicht auf den scharfen Geschmack, das ätzende, beißende Eindringen des S–es v. etwas derb Eindringlichem, Gepfeffertem ꝛc.: Einen mit scharfem S. laugen, reiben ꝛc.; Es, Eins, Prügel aus dem S. kriegen ꝛc. — k) Das, was geistig als Würze dient (vgl. g) u. stockende Fäulnis fernhält, z. B. von Geist u. Witz, nam. auch v. feinem Spott (s. i): Attisches S.; S. der Ironie ꝛc.; Kol. 4, 6 ꝛc.; auch v. Pers.: Ihr seid das S. der Erde . . Wo nun das S. dumm wird, womit soll man salzen? ꝛc. — l) zuw. vom S.-Wasser; nam. (dichterisch) vom Meer. — 2) (s. 1) verallgemeint: chem. Verbindungen, die mehr od. minder dem Koch-S. ähnl. sind, — nach den Fortschritten der Chemie mehrfach modificiert, heute nam.: eine Verbind. einer Säure (s. d. 2) mit einer Basis. Darunter z. B.: S–e als Arzneien u. so nam.: S. = (englisches) Riech-S. (s. d.) ꝛc. — II. a.: gesalzen, salzig (s. d.), — bes. attributiv, nam. dichterisch: S–es Naß ꝛc., vom Meer, von Thränen; S–e Fluth ꝛc. — III. Als Bstw., nam. zu I 1, z. B.: S.-Beere, Anabasis; -Bergwerk; -Binse, Triglochin; -Brühe, s. Lake; -Brunnen, Soole; -Büchse, -Fäßchen; -Faß, ein F. mit S., auch v. kleinern Gefäßen, s. S.-Meste, -Büchse; -Fluth, Meer; -Führer, Einer, der S. zum Verkauf umherfährt; -Garten, flache Behälter, worin aus dem mit der Fluth eintretenden Meerwasser durch Verdunstung des wilden Wassers das See-S. gewonnen wird; -Gast, -Kunde, in den S.-Werken Einer, der sein S. dort gw. kauft; -Gebirge; -Gehalt; -Geist, -Säure; -Graf, Vorsteher u. Richter in Sachen des S.-Wesens; -Gras, -Binse; -Grube, vgl. Erz-, Stein-G.; -Gurke, eingesalzne; -haltig; -Handel, -Händler; -Haus, m. einer S.-Niederlage zum Verkauf; -Hecht, Pökel-H.; -Herr, -Junker, adeliger Pfänner (s. d.); -Knappe, Arbeiter in den S.-Kothen; -Korb; -Korn, kleines S.-Krystall; -Kothe, die Siedehütte in S.-Werken; -Kraut, Salsola; -Lake; -Lecke; -Mann, -Verkäufer; -Meste: a) hölzernes S.-Kästchen mit Klappdeckel; b) (schles.) die stellvertretende Brautmutter, die die Ehrenhut am Hochzeitstage hat; -Morast; -Natter, Coluber dione; -Niederlage, -Haus; -Pfanne, Siede-Pf. des S.-Werks; -Quelle, Soole; -sauer, m. S.-Säure chem. verbunden; -Säule. 1. Mos. 19, 26; -Säure, eine durch Einwirkung v. Schwefelsäure auf Kochsalz entstehnde Flüssigk., eine Auflösung v. Chlorwasserstoffgas in Wasser; -See; -Sieder(ei); -Soole; -Spindel, -Wage; -Stein: a) Pfannen-St. der S.-Pfannen, (S.-)Schepp; b) Stück Stein-S.; -Steuer; -Stock, in Formen zusammengesinterte S.-Massen; -Stube, Reservoir für die Soole; -Stück, -Stock; -Thon, s.-haltiger Dolomitmergel, das sogen. Haselgebirge bildend; -Tonne; -Wage, -Spindel, Aräometer zur Best. des S.-Gehalts einer Soole; -Wasser; -Werk, Anstalt zur S.-Gewinnung (Saline ꝛc.); -Wesen ꝛc. — **-e**: s. Salse. — **-en**, gesalzen (gesalzt), tr., intr. (haben): mit Salz versehn, eig.: Eine Speise s. ꝛc.; Steinsalz salzt besser als Brunnensalz ꝛc. und übrtr., z. B. (s. Salz 1g; k): Wir wollen mit Lieb' u. Freud' jeden Bissen s. u. schmalzen [würzen] ꝛc.; Die Unterhaltung, Rede ꝛc. mit Geist, Witz, attischem Salz, feiner Ironie s. ꝛc.; ferner (s. Salz 1i): Einem den Buckel s., ihn derb durchprügeln; Christus salzet u. strafet ihre Büberei ꝛc. Adjekt. Partic.: Gesalzen, salzig; auch übrtr. (s. Salz 1g; k u. vgl. gepfeffert). — **-ig**, a.: salzhaltig, nach Salz schmeckend: S–keit.

Säm-e, m., –n; –n; **-en**, m., –s; uv.; Sämchen, lein: 1) eig.: der aus der Blüthe sich entwickelnde, den Pflanzenkeim in sich enthaltende Theil der Pflanze, danach übrtr., s. Saat 2a; b

(mundartl. auch st. Saat 1; 3, z. B. 1. Mos. 8, 22; Jes. 17, 11 rc.). — 2) (s. 1) der in den Hoden bereitete Zeugungsstoff. — 3) (s. 2) Sprößling, Nachkomme, Nachkommenschaft, Geschlecht, nam. oft bibl. — 4) (s. 3) Brut u. Thiere zur Fortpflanzung. 1. Mos. 7, 3 rc., nam.: a) die Eier der Seidenwürmer (Grains). — b) (Fisch.) Ein-, zwei-, dreijähriger S., die Fisch-, nam. Karpfenbrut im ersten, zweiten, dritten Jahr. — 5) Als Bstw. (vgl. Saat 6), z. B.: S.-Ader [2]; -Baum [1], -Reis; -Blase [1; 2]; -Blatt, -Lappen [1], Kotyledone; -Boden [1], s. Frucht-B. a; -Bohne, s. Saat-B. rc.; -Bruch [2], B., durch Anhäufung des männl. Samens verursacht; -Decke [1]; -Drüse [2]; -Fisch [4], zum Besetzen v. Teichen, bes. S.-Karpfen; -Fluß [2], Tripper; -Gang [1; 2]; -Gefäß [1; 2]; -Gehäuse [1]; -Halter, -Boden; -Haut [1]; -Holz, -Bäume; -Käfer [1], Bruchus, in S. lebend; -Karpfen, s. -Fisch; -Keim [1]; -Kelch [1], k.-förmiges äußres S.-Gehäuse; -Klappe, -Blatt; -Korn [1]; -Lappen, -Blatt; -Lode [1], aus S. aufschießender Schößling; -los [1; 2; 3]; -Milch [1], Emulsion aus ölhaltigem S. (s. Mandel-M.); -Perle, Saat-P., die kleinsten P-n, s. Perl-S.; -Reis [1], -Lode, nam. als Laß-R. (s. d.); -Röhre [1; 2]; -Schule [1], aus S. gezogne Baum-Sch.; -Staub [1], Blüthen-St.; -Strang [2]; -Thierchen [2], Infusions-Th. im männl. S.; -Träger [1], den S. tragende Pflanzentheile rc. — (-en,) sämen, tr.: nam. bei Schlesiern st. säen. — **Säm-erei**, f.; -en: s. Gesäme. Dazu: S.-Handel, -Händler; -Verzeichnis rc. — **-isch**, a.: mit Fett gegärbt: S.-gar, -Gärber(ei); -Leder rc. — **-ling**, m., -(e)s; -e: aus Samen gezogne Pflanze.

Sämm-eln, tr.: bewirken, daß Zerstreutes (nicht bei einander Befindliches) zusammen (auf einen Haufen) kommt, auch (s. 3) o. Obj. od. intr. (haben) u. (s. 4) entsprechend refl.: 1) m. unpersönl. Obj.: a) allgm. (vgl. b; c): Die zerstreuten — Lichtstrahlen rc., Gedanken rc. s. rc. — b) (s. a) zur Hervorbringung eines (mehr od. minder) in sich geschloßnen Ganzen: Blumen in einen od. zu einem Kranz s.; Seine zerstreuten Aufsätze aus Zeitschriften in ein Buch — m. einer Nüance: in einem Buch s.; Ggstde für ein Kunst-, Naturalienkabinett rc., Bilder, Münzen s. (s. Sammlung), vrsch. c, vgl.: Numismatiker s. Münzen, Geizhälse Geld (c) rc. — c) zur Anschaffung eines Vorraths rc.: Vorräthe für den Winter, Getreide in die Scheunen, Schätze rc., Lumpen rc. s., auch: Der Kranke muß erst wieder Kräfte s., die erschöpften ersetzend rc. — 2) m. persönl. Obj.: a) hier gilt in der heutigen Prosa s. gw. nur, wo die allmähliche Bildung einer Schar, eines Haufens durch nach u. nach sich Zusammenfindende hervorgehoben werden soll: Der Feldherr sammelte die flüchtigen, zerstreuten Truppen wieder; Die Werber s. Truppen rc., s. 5. Mos. 30, 4; 1. Chr. 16, 34; Jer. 29, 14 rc. — b) bei Älteren aber auch außerdem für das heut gw. ver-s., z. B. bibl.: 4. Mos. 1, 18; 11, 16; 21, 16 rc.; auch: Zu seinem Volk, zu seinen Vätern ge- (od. ver-) sammelt werden od.: sich (ver-) s. = sterben. — 3) o. Obj., z. B. entsprechend 1c: Spr. 10, 5; Ps. 39, 7 rc. u. (s. 1b): Numismatiker, die eifrig s. rc.; auch: Für einen Armen, für die deutsche Flotte rc. [Geld] s., kollektieren; Ich habe fleißig für mein od. zu meinem Wörterbuch gesammelt; Lange an Etwas s. rc. — 4) refl.: a) (s. 1a) Die zerstreuten Strahlen s. — selten: ver-s. — sich im Brennpunkt; Die Bächlein s. sich zu einem Fluß rc.; Etwas sammelt sich (an), es wird durch das nach u. nach Zusammenkommende eine Menge, Masse, ein Haufen (s. c). — b) (s. 1a) Jemandes Gedanken s. sich; sein Geist, Sinn, Gemüth, Muth sammelt sich rc. u. ähnl.: Jemand sammelt sich [= seinen Geist]; Nun sammle dich, fasse dich! rc. (ugw. so: Sich in sich selbst ver-s.). — c) (s. 2a, vgl. 4a; d) Um 12 Uhr sollten sich die Bürger auf dem Rathhaus ver-s. u. schon um 10 sammelten sich einzelne Gruppen vor dem Haus rc.; Matth. 24, 28; Ps. 59, 4; 142, 8; Richt. 11, 3 rc. — d) (s. 2b) bei Ältern auch st. ver-s., z. B. Jes. 48, 14; Jer. 4, 5; 6, 1 rc. — 5) Als Bstw. z. B.: Sammel- (od. Sammlungs-) Fleiß, F. im S.; -Glas, -Linse, zum S. zerstreuter Lichtstrahlen; -Name, -Wort, eine Gesammtheit v. Einzelwesen umfassend (Nomen collectivum); -Platz, P., wo Personen od. Dinge sich s., zusammenkommen; -Schrift, -Werk, eine Sammlung verschiedner Aufsätze rc. enthaltend; -Surium, volksth. Bez. für einen Mischmasch, nam. für elende Kompilationen; -Wort, -Name rc. — **-et** rc.: s. Sammt II rc. — **-ler**, m., -s; uv.: a) Jemand, der — u. insofern er — sammelt (s. d., nam. 1c): Ein S. von Anekdoten, Antiquitäten rc.; Anekdoten- rc. S. — b) Reservoir zum Ansammeln v. Wasser rc. — **-lung**, f.; -en: 1) das Sammeln: Mit der S. des Stoffs für mein Buch beschäftigt rc. — 2) das Sich-Sammeln (s. d. 4b), das Gesammeltsein, im Ggstz zur Zerstreutheit, vgl. (s. 1): Die S. seiner Gedanken rc. — 3) das Gesammelte, das durchs Sammeln Zusammengekommne: a) (s. sammeln 1b) Eine S. v. Alterthümern, Gemälden rc. — b) etwas aus Beiträgen u. Beisteuern Vieler Zusammenkommendes, nam. an Geld (Kollekte, s. sammeln 1c; 3): Eine S. für die Abgebrannten; zu wohlthätigen Zwecken veranstalten rc. — c) außer a; b unübl., doch noch zuw. v. Etwas, das sich gesammelt hat: Die S. der Wasser nannte er Meer. 1. Mos. 1, 10. — d) veralt. st. Ver-S. (von Pers.). Ps. 89, 8; Hos. 7, 10 rc. — 4) Als Bstw. s. sammeln 5. — **Sämmt**: I. adv. in der Verbind.: S. u. sonders, v. einer Menge = alle (zusammengefasst) u. jede (vereinzelt), s. alle-s.; ferner als präp. m. Dat. zur Anknüpfung v. Etwas, das als Zubehör zu etwas Andrem, damit vereint, nicht davon gesondert u. getrennt ist: das v. der Präpos. Abhängige ebenso wie das Andre (verstärkt: mit-s.; zu-s.), vgl.: Er reist mit dem Fürsten (dieser ist die Hauptperson); Der Fürst s. seinem Gefolge reist morgen rc. Als Bstw. s. Ge-s. — II. m., -(e)s; -e: S., Sammet, ein sanft u. weich anzufühlender (eig.

u. zumeist seidner) Zeugstoff v. eigth. Gewebe, wodurch auf der Oberfläche Fadenschleifen entstehn, die aufgeschnitten eine haarartige Bedeckung erzeugen: Gerißner S., Ggstz ungerißner, wo die Fadenschleifen nicht aufgeschnitten sind ꝛc. S., oft als Bez. des Kostbaren (auch für S.-Gewand), ferner theils in Vergleichen, theils gradezu als Bez. des Weichen, zart Anzufühlenden ꝛc. Als Bstw. z. B.: S.-artig; -Band; -Blume, vrsch. B–n m. s.-artigen Blättern ꝛc.; -Bürste, zum Bürsten des S–s; -Decke; -Ente, Anas fusca; -Gras, Lagurus; -Haut, s.-weiche; -Hut; -Kleid; -Macher; -Messer, zum Aufschneiden der Fadenschleifen; -Nadel, worüber sich die Fadenschleifen beim Weben bilden; -Nelke, Agrostemma coronaria; -Rock; -Rose: a) Rosa holosericea; b) S.-Nelke ꝛc.; -Schuh; -schwarz, tief u. glänzend sch.; -Stuhl, Webe-St. für S.; -Teppich; -Vogel: a) Sericulus; b) Art Schmetterling, Papilio Priamus; -Weber(ei); -weich, w. wie S.; -zart ꝛc. — **-en**, a.: 1) aus, von Sammt. — 2) für das Gefühl od. Gesicht dem Sammt ähnl. (sammt-weich, -zart; sammthaft; sammtig). — **Sämmt-lich**, a.: s. gesammt. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Sammtrock.

Sáms-Tag, m., –(e)s; –e: Sabbaths-T., Sonnabend. — **-täglich**, a.: sonnabendlich.

Sánd, m., –(e)s; (–e): 1) Mineralkörper in losen Körnchen; im Besondern u. gw. = Quarz-S.: a) S. graben; S. des Meers, Ufers, der Dünen, Wüsten, Steppen ꝛc. — b) als Bez. einer großen Menge: Wie S. am M. ꝛc. — c) nam. bibl. Bez. schwerer Last. Spr. 27, 3; Sir. 22, 18; Hiob 6, 3 ꝛc. — d) Sich im S. verlieren, verlaufen ꝛc., v. Flüssen ꝛc. u. übrtr. — e) Etwas in S. schreiben, als leicht verweht u. spurlos schwindend. — f) Einem S. in die Augen streun, so daß er geblendet ist, nicht recht sehn kann ꝛc., oft übrtr. auf Augenverblendung, Täuschung. — g) S. in vielfachen Anwend., s. Form-S.; Streu-S. (dazu sprchw.: Punktum! streu S. drauf, Das ist fertig, abgemacht); Uhr-, Stunden-S., so noch oft S. zur Bez. der verrinnenden Zeit ꝛc. — 2) (s. 1) ein aus S. bestehnder, von S. bedeckter Theil des Erdbodens, z. B.: a) Dieser Acker ist fast reiner S. [S.-Boden] ꝛc.; Der S. mahlt (s. d. 2) ꝛc. — b) zuw.: der mit S. bestreute Kampfplatz (Arena); übrh. der Erdboden, nam. insofern Jemand darauf geworfen wird: Einen auf den S. setzen, auch übrtr. (vgl. d). — c) = Ufer, Strand. Off. 12, 18 ꝛc.; Über S. u. See, weit weg [über Land u. Meer]. — d) (Schiff.) = S.-Bank. Übrtr. (vgl. c): Einen auf den S. setzen; Auf dem S. sitzen, sein ꝛc. — 3) eine feinkörnige sandähnl. Masse, s. nam. Gries 2b. — 4) Als Bstw. z. B.: S.-Aal, Ammodytes vulgaris; -Acker [2a]; -Auster, auf S.-Grund; -Bad, nam. (Chem.): Erwärmung einer Retorte durch die des sie allseitig umgebenden S–s; -Bank, s. B. 1, nam. 1a; -Beere, Arbutus uva ursi; -Berg; -Boden [2a]; -Bohrer, der Brunnengräber; -Büchse, Streu-B. m. Streu-S.; -Dorn, Hippophae; -Erz, in S.-Steinen brechendes; -Faß, -Büchse; -Feld [2a]; -Fisch, -Aal; -Floh, Pulex penetrans; -Gebirge; -Gegend; -Glas, -Uhr; -Glimmer; -Gräber, auch als Thiername; -Gras; -Grube, wo man S. gräbt; -Guß, Metall-, nam. Eisen-G. in Formen aus magrem S–e; -Hafer: a) Avena strigosa ꝛc.; b) Elymus arenarius; -Halm, Arundo arenaria; -Hase: a) H. in S.-Gegenden; b) Art Pfeif-H., Lagomys ogotana; c) beim Kegeln, Ruf, wenn kein Kegel gefallen ist; -Hügel; -Huhn, Tringa arenaria; -Ilz, -Aal; -Käfer, Cicindela; -Kapelle, zu einem S.-Bad; -Korn, -Körnchen; -Kraut, Arenaria; -Krebs, Land-K.; -Kuchen, sehr mürbe u. sich lang haltend, aus Kraftmehl ꝛc.; -Land [2a]; -Läufer: a) S.-Huhn; b) S.-Käfer; c) (Schiff.) kleine S.-Uhr, Log-Glas; -Loch: a) S.-Grube; b) eine Räumlichk., meist ein Verschlag unter der Treppe, zur Aufbewahrung von S.; -Mann: a) S.-Verkäufer; b) scherzh. Bez. für Müdigk., die gleichsam S. in die Augen streut; -Meer, -Wüste; -Nelke, Dianthus arenarius ꝛc.; -Pfeife, s. Pf. 2k; -Pfeifer, Art Strand-Pf.; -Reiter [2b], den sein Pferd auf den S. setzt; -Rohr, -Schilf, -Halm; -Schimmel, weißes Pferd, das wie mit S. bestreut aussieht; -Stein: a) ein zusammengekittetes Gemenge v. Quarzkörnern; b) eine schlechte Sorte Bernstein; -Torte, s. -Kuchen; -Trespe; -Uhr, eine Vorrichtung, die Stunden nach dem aus einem Gefäß rieselnden S. zu messen; -Weg; -Wespe, Sphex; -Wüste ꝛc. — **-art**, m., –(e)s; –e: Sander. — **-eln**, tr., intr. (haben): zum Schluß eines Schrift-, Aktenstücks Sand (s. d. 1g) darauf streuen, eig. u. übrtr. — **-en**, tr.: mit Sand bestreun, beschütten, z. B.: Das Eisen s., beim Schweißen ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: ein Fisch, Perca lucioperca, Sandart, Zander ꝛc. — **-erling**, m., –(e)s; –e: Art Vogel, Calidris arenaria. — **-ig**, a.: viel Sand enthaltend; aus Sand bestehnd; auch zuw.: sandähnlich ꝛc.

Sánft, a., –est: frei v. allem Heftigen, Ungestümen, Rauhen, Harten, Schroffen, Verletzenden, Beschwerlichen ꝛc. u. somit: angenehm, wohlthund für die Empfindung ꝛc. (vgl. sacht, (ge)linde, leise, zart ꝛc.), auch v. Regungen des Gemüths: ruhig-milde, — im Ggstz sowohl der maßlosen, wild-leidenschaftl. Erregung, als auch der rauhen Härte u. lieblosen Strenge ꝛc.; dann auch: solchen Regungen u. Gefühlen gemäß u. entsprechend; sie hegend; sie ausdrückend u. kundgebend; sie erregend ꝛc.; ferner: o. schroffe Sprünge, in allmählichem Fortschritt u. Übergang, nam. v. allmähl. Hebung od. Senkung des Erdbodens. Als Bstw. nam.: S.-Muth, f., s–er, milder, gelaßner Sinn, der nicht leicht in Zorn u. Aufwallung geräth (Ggstz Eifer-M.), -müthig(keit) ꝛc. — **Sänft-e**, f.; –n: 1) (vralt.) Sanftheit, Sanftmuth. — 2) verschloßner Tragsessel. Dazu: S–n-Träger ꝛc. — **-en**, tr.: sänftigen (s. d.). — **Sánftheit**, f.; –en: das Sanftsein, sanftes Wesen

u. (m. Mz.) Äußrungen, Kundgebungen eines solchen. — **Sänft-igen**, tr. (refl.): sanft machen, lindern, milde(r)n, beruhigen ꝛc., — häufig im gehobnen Stil (vgl. in der gw. Prosa: be-s.). Dazu: Sänftig-er(in), -ung. — **-iglich**, **-lich**, adv.: sanft.

Sáng, m., –(e)s; Sänge: das Singen u. —: das Gesungne, Lied (s. Ge-S. 2; 3): S. u. Klang; Sing u. S.; Flüstre meinem S. | Melodieen zu! ꝛc. Als Bstw. s. Ge-S. u. singen. — **-bar**, a.: zum Gesang geeignet, sangmäßig, (ge)sanghaft, singbar ꝛc.: S–keit. — **-e**, f.; –n: (bibl.) versengte Ähren. — **Säng-eln**, intr. (haben), tr.: unbedeutend od. schlecht singen, trallern. — **-er**, m., –s; uv.: 1) singende Pers. (weibl. S–in, s. 3): a) (s. Gesang 2a) Jemand, der — u. insofern er — Vokalmusik vorträgt: S.-Chor ꝛc. — b) (s. Gesang 3) sowohl vom Rhapsoden, als vom Dichter — in den ältern u. urspr. Bhen meist dieselbe Pers. —, gw. nur im gehobnen Stil. — 2) v. singenden Vögeln (s. Gesang 2b), — auch in naturgeschichtl. Werken als eine best. Zunft v. Vögeln (s. Sang-, Singvögel). — 3) S–in, ältre Bez. für große Kanonen. — **-ereī**, f.; –en: handwerks-, gewerbsmäßiges Singen. — **-erhaft**, a.: in der Weise v. Sängern. — **-erschaft**, f.; –en: eine Gesammtheit von Sängern — u.: ihr Treiben, Wesen (Sängerthum). — **Sánghaft**, a.: s. sangbar.

Sárg, m., –(e)s; Särge; Särgchen, lein: kistenartiges Behältnis zur Bestattung v. Todten: S.-Magazin; -Tuch ꝛc. — **-e**: s. Zarge.

Sáss, m., –en; –en: S., S–e, Jemand, der — u. insofern er — wo angesessen ist, seinen Wohnsitz hat, bes. ein Grundstück besitzt, — in engrem Sinn: ohne eig. Bürger zu sein (vgl. Hinter-, Unter-S.; Wohner; Beisitzer), weibl.: S–in. — **-enschaft**, f.; –en: Genossenschaft v. Sassen. — **Sässig**, a.: S., sessig, seßhaft, angesessen, an einem Ort seinen Wohnsitz habend.

Sātan (hebr.-gr.), m., –s; –e: Teufel (s. d.).

Sátt, a., –est: 1) genug, nam. verbunden: Genug u. s.; seltner, o. Nbnbegriff (s. 2) allein. — 2) gw. (vgl. 1): in einem Genuß dahin gekommen, daß das Verlangen vollkommen befriedigt ist, man also Nichts mehr davon verlangt od. (sich dem überdrüssig nähernd) davon mag: a) neben reflex. Zeitw.: Sich s. essen; fragen; hören; küssen; lachen; schaun, sehn; trinken; weinen; zanken ꝛc. — b) mit nicht-reflex. Zeitw. (alphab.) in vrsch. Nüancen, z. B.: Etwas zum Genuß s. bekommen (1), genug; soviel man davon bedarf od. genießen mag, nam. an Speis' u. Trank; Etwas im Genuß s. bekommen, soviel davon genießen, daß man nicht mehr davon mag; Eine (zu sättigende) Pers. s. bekommen, ihre Sättigung bewirken; Nicht s. finden (1); Etwas s. haben (1), s. o.: bekommen, aber auch: Etwas od. Einen s. haben, Desselben überdrüssig sein, auch m. Genit. st. Obj. (s. u.: sein, werden); S. hab ich geküsst, gelebt, geliebt (1 u. a) ꝛc.; Einen s. machen, seinen Hunger stillen ꝛc.; Etwas s. schaun, sehn ꝛc. = sich daran s. sehn (a); S. sein, wie überdrüssig ꝛc. m. Genit., Acc. od. zuw. von; ferner o. Komplement: seinen Appetit befriedigt haben, nam. am Essen od. Trinken; S. werden, wie sein, m. Genit., Acc. od. o. Komplem. — c) S. = s. seind, z. B.: So lebt, so stirbt der Wilde, s., aber nicht überdrüssig der einfachen Vergnügungen ꝛc. — d) attrib. (s. 3; 4): S–e Gäste; Ein s–er Bauch; Der S–e weiß nicht, wie dem Hungrigen zu Muth ist ꝛc. — 3) (s. 2) zuw. faktit.: Sattheit bewirkend: S. war sein Tisch; Ein s–er Tisch ꝛc.; ferner: Sattheit bekundend ꝛc. — 4) v. Etwas, insofern es v. einem Stoff mehr od. minder in sich aufnehmen kann: möglichst Viel davon in sich aufgenommen habend: Eine s–e Salzlösung ꝛc. u. nam. v. Farben = intensiv: Tiefe, s–e Farbentöne; S–es Blau; S.-blau, -gelb, -grün, -roth ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) (o. Mz.) selten st. Sattheit. — 2) Napf, worin man Milch zum Ansetzen des Rahms hinstellt. — **-el**, m., –s; Sättel, (uv.); Sättelchen, (–chen): 1) ein dem Rücken des Reitthiers sich anschmiegender, darauf befestigter Sitz für Reiter; verallgemeint auch v. ähnlicher Vorrichtung zum Tragen v. Lasten für Pack- und Saumthiere (Pack-, Saum-S.). — 2) (s. 1) vielfach techn., z. B.: a) (Anat.) die obre Fläche vom Körper des Keilbeins (S.-Bein; Türken-S.); der übern Nasenflügeln befindl. Theil der Nase ꝛc. — b) (Bauk.) ein in die Köpfe zweier Pfähle eingezapftes, sie verbindendes Querholz; zweihängiges (od. S.-) Dach. — c) (Geolog.) s. Mulde 1b. — d) (Kochk.) eine Beilage v. Würsten ꝛc. oben auf Gemüsen liegend. Dazu: Ein Gemüse satteln. — e) (Mus.) Steg v. Streichinstrumenten. — f) (Zoolog.) Name v. Schalthieren: Ostrea ephippium (S.-Muschel); Anomia ephippium ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Baum: a) die krummen, das Gerippe des S–s bildenden Stücke Holz (S.-Bogen); b) an Windmühlen die Wellbäume, worauf sich die große Welle der Ruthen dreht; c) Name v. Pflanzen; -Bein [2a]; -Bogen, -Baum (a); -Dach [2b]; -fest, f. im S. sitzend, auch übrtr.; -Fisch, Ephippus; -Gurt; -Kissen, K. statt S–s; -Knopf; -Krähe, Corvus cornix; -Kröte, Brachycephalus ephippium; -Muschel [2f]; -Pferd, s. Hand-Pf. b; -Tasche, T. am S., mit dem Gepäck des Reiters; -Zeug, S. u. Zubehör ꝛc. — **-(e)ler**, m., –s; uv.: Handwerker, der Sättel, Pferdegeschirr, Lederarbeit an den Kutschen ꝛc. macht (vgl. Riemer): S.-Ahle; -Arbeit; -Gesell; -Meister; -Nadel; -Nagel; -Zwecke ꝛc. — **-eln**, tr., auch o. Obj.: einem Reit- od. Packthier den Sattel auflegen u. befestigen; s. auch Sattel 2d. — **-heit**, f.; 0: das Satt-, Gesättigtsein; auch (s. satt 4): S. der Farben ꝛc. — **Sättig**, a.: v. Speisen: leicht u. sehr satt machend. — **-en**, tr. ꝛc.: satt machen, Sattheit bewirken: 1) Lebende Wesen, Personen, Thiere, sich, — Jemandes Herz, Seele ꝛc., — Hunger, Verlangen, Begierde ꝛc. s.; mit Etwas; Dies sättigt ihn ꝛc.; auch o. Obj.: Speisen, die sehr s. ꝛc.; Seine Seele ꝛc.; seinen Hunger ꝛc.; sich s. — an (od. von) Etwas, in gehobner Rede auch m. Genit. Pred. 6, 3; Nachdem sie weinend ihr Herz

des Grames gesättigt ꝛc. — 2) (s. satt 4) Eine Flüssigkeit s. (mit einem Stoff), soviel, wie sie davon in sich aufnehmen kann, darin auflösen; Gesättigte Salzlösung; Bis sich die Flüssigk. mit Chlor gesättigt ꝛc.; Ein gesättigtes Blau ꝛc. — **-keit, Sättigkeit**, f.; 0: Sattheit. — **Sätt-ler**: s. Satteler. — **-lereī**, f.; -en: Handwerk u. Werkstatt eines Sattlers. — **-sam**, a.: genügend, hinreichend, zur Genüge.

Sätz, m., -es; Sätze; Sätzchen, lein: 1) der Sprung, insofern der Springende über einen Raum hinweg setzt od. zu setzen sucht. — 2) Das, was aus einer Flüssigk. an festen Bestandtheilen niedersinkend sich zu Boden setzt, Boden-S. — 3) die Gesammtheit Dessen, was bei einem Traktament aufgesetzt (aufgetragen), den Gästen vorgesetzt wird u. so = Traktament, Schmaus. — 4) eine Anzahl zusammengehöriger Geräthschaften, sofern die einzelnen die zum Gebrauch dienende Gesammtheit bilden u. zusammensetzen, z. B.: Ein S. Gewichte, ein größres mit den drin befindl. Einsatzgewichten; ähnl.: Ein S. Schachteln ꝛc.; Ein S. Gezähe od. Berggezeug, Das, was ein Bergmann an Geräthschaften gw. braucht; Ein S. Stempel in Pochwerken, die in einem Trog arbeitenden; Ein S. Kegel (= 9) ꝛc. — 5) ein Gemenge v. Ingredienzien im best. Vh. der Zsstzg, nam. im Feuerw. (vgl. Pulver-S., zur Zsstzg des Schießpulvers ꝛc.) od. sonst, sofern sie zusammengeschmolzen werden, bei der Glas-, Emailbereitung ꝛc. u. im Hüttenw. = Gicht 1 ꝛc. — 6) etwas best. Hin-, Festgesetztes, so: a) ein Gedanke, der, in Worte gefasst, in best. Form hingesetzt, hingestellt wird; eine Behauptung; der Ausspruch eines Vernunft-Urtheils, -Schlusses, s. 13; 16; 17. — b) die Festsetzung, Best., wie es in Betreff v. Etwas zu halten ist, z. B. (valt.) st. Satzung (s. d. 2), allgm.: 3. Mos. 22, 9 ꝛc., gw. aber in Bezug auf Maß u. Preis: 2 Tassen, Das ist so mein S.; Bei diesem Kaufmann hat Alles seinen best. S. ꝛc., so Brot-, Fleisch-S. (od. -Satzung), -Taxe ꝛc. — c) eine Geldsumme v. festgesetzter Größe, vgl. 23. — 7) bei Ggstdn, die man an den Mund setzt, wie Trinkgefäße, Blasinstrumente ꝛc.: Das, was damit vom Ansetzen an den Mund bis zum Absetzen geschieht, — nam. weidm.: Stoß ins Hifthorn. — Dazu techn. (alphab. nach dem Fach der Anwendung): 8) Bergb.: a) S., Kunst-, Pumpen-S., die Abtheilung des durch eine Maschine bewegten Pumpwerks bis zum Ausguß des Wassers aus den Röhren. — b) s. 4. — 9) Buchdr.: die Arbeit des Setzers (s. d.), sofern er das zu Druckende aus Lettern zusammensetzt, u.: das so v. ihm Gesetzte od. zu Setzende. — 10) Feuerw., s. 5. — 11) Fischer.: die in die Fischteiche zur Vermehrung gesetzten jungen Fische, nam. v. Karpfen. — 12) Gärb.: das Einsetzen der Häute in die Lohgruben; ihre Schichtung mit Lohe, auch: die Gesammtheit der so geschichteten Häute. — 13) Grammat. (s. 6a): ein in Worten ausgedrückter Gedanke in Bezug auf die grammat. Vhe des Ausdrucks. — 14) Hüttenw.: s. 4; 5. — 15) Käs.: die Quantität Milch, die man auf einmal käst. — 16) Logik (s. 6a; 13): ein in Worte gefaßter Gedanke in Bezug auf seine gedankl. Richtigk., an u. für sich od. in Bezug auf Schlußfolgrung. — 17) Mathem. (s. 6a; 16): der in Worte gefaßte Ausdruck von etwas mathem. Bewiesnem od. zu Beweisendem. — 18) Metrik: bei Ältern = Strophe. — 19) Mus.: a) die Kunst, Tonstücke harmonisch zu setzen. — b) ein größrer od. kleinerer, mehr od. minder in sich abgeschloßner Theil eines Tonstücks; ferner auch: jeder musikalisch — in dem Tonstück ausgeführte od. auszuführende — Gedanke. — 20) Rechenk.: die Art u. Weise, etwas Auszurechnendes nach den Regeln der Rechenk. aufzustellen (anzusetzen) u. im einzelnen Fall: die Aufstellung (An-S.) im Ggstz zur Ausrechnung. — 21) Rechtsspr.: a) der schriftl. Vortrag eines Anwalts. — b) obrd. = Hypothek, Unterpfand. — 22) Schäfer. (s. 6b): der festgesetzte Antheil des Mengeschäfers an der Schäferei. — 23) Spiel.: das gesetzte Geld (s. 6c), nam. bei Hasardspielen: das auf eine Karte gesetzte. — 24) Sticker.: ein Stickmuster, aus dessen Wiederholung sich die ganze Stickerei zusammensetzt. — 25) weidm.: a) s. 7. — b) S., Horn-S., ein Zierrath v. Schnüren am Hifthorn. — c) bei den Thieren, wo für gebären der Ausdr. setzen üblich ist, nam. bei Hasen: dies Setzen der Jungen — u.: die gesetzten Jungen als Gesammtheit. — 26) Als Bstw. z. B.: S.-Brief [21b], Pfand-B.; -Hase [25c], Setz-, Mutter-H.; -Karpfen [11]; -Schrift [21a]; -Weide, Äste v. W-n als Setzlinge (s. d.) zu Kopf-W-n; -weise, in einzelnen Sätzen; -Zeit [25c], Setz-Z.; -Zwiebel, getrocknet, um sie zu versetzen, Steck-Z. ꝛc. — **-ung**, f.; -en: 1) (mundartl.) Taxe, s. Satz 6b. — 2) (s. Satz 6a) die Festsetzung Dessen, wie es zu halten ist, u. das so Festgesetzte, Angeordnete u. Eingerichtete, — nam. auch v. den Feststellungen tagender Versammlungen (s. Tag-S.).

Säū, f.; Säue, -en; Säuchen, lein: 1) Schwein (s. d.), u. zwar sowohl das wilde (Wild-S.), als auch das zahme, hier nam. das ausgewachsne weibl. Thier. In der Mz. gilt S-en zumeist vom Wildschwein, Säue vom zahmen. Sprchw.: Wer sich unter die Treber mengt, Den fressen die Säue; Seine Perlen vor die Säue werfen (s. 2) ꝛc. — 2) (s. 1): a) verächtl. Bez. v. Pers., als unreinlich od. als moralisch in Schmutz versunken, als Freund v. Zoten ꝛc. — b) Dintenklecks. — c) ein Fehler, Versehn, z. B. auch im Hüttenw. — d) Verweis wegen etwas Ungehörigen. — e) Aß im Kartenspiel: Die S. haben, die beste Karte (s. f). — f) (s. e) nam. burschik.: = Glück, auch Schwein, S.-Glück u. in manchen techn. Anwend. — 3) Als Bstw. (vgl. Schwein 3, mehr in Bezug auf zahme, wie Sau auf wilde Schweine), z. B.: S.- (od. Schweine-) Aas, s. A. 1b; 2c; -Auge, auch Pfl., Paris quadrefolia; -Balg, auch Pfl., Chenopodium rubrum (S.-Tod); -Bär, Eber, s. B. 2b; -Beere, Solanum nigrum;

Beller, -Finder, zur S.-Jagd abgerichteter Hund; Bohne, Vicia faba major; -Borste; -Braten; -Brot, Pflanzenn.: Helianthus tuberosus; Cyclamen; Lathyrus europaeus ꝛc.; -Bruch, von Wildschweinen umgewühlter Ort; -Distel, Sonchus ꝛc.; -Fang, s. F. 1; 3; -Fenchel, Peucedanum officinale; -Finder, -Beller; -Fisch, Delphin; -Fleisch; -Fraß, -Fressen, schlechtes Essen wie für Säue; -Garn, -Netz, zum S.-Fang; -Garten, eingehegter Platz zum S.-Fang; -Glocke, sie läuten = Zoten reißen; -Gras, Ledum palustre; -Hatz, -Hetze, Hetzjagd auf S–en; -Hirsch, meist Schweine-, Eber-H., Sus babirussa; -Hirt; -Hund: a) H. zur S.-Jagd; b) H. des S.-Hirten; c) [2a]; d) Art Haifisch, Squalus centrina; -Hüter, -Hirt; -Igel, Schwein-I.: a) der gw. I., mit längrer Schnauze; b) Stachelschwein; c) [2a], dazu: S.-, Schwein-Igelei, -igeln; -Jagd, -Jagen; -Kastanie, Bunium bulbocastanum; -Kerl [2a]; -Koben; -Koch [2a], unreinlicher, schmutziger K. ꝛc.; -Kraut, Hypochoeris ꝛc.; -Lache, worin sich S–en wühlen; -Leben [2a]; -Leder: a) [1], vgl.: schweinsledern ꝛc.; b) [2a] s. L. 2b; -Magen: a) nam. m. Füllung als Speise, Schwarten-M., S.-Sack; b) [2a]; -Mast; -Melde, -Tod, Chenopodium hybridum; -Mensch, n. [2a]; -Nest, ein sauisches N. (s. d. 1c; d u. Hasen-N.); -Pelz [2a]; -Pilz, Boletus luridus; -Rebe, Solanum dulcamara; -Rübe, s. R.; -Rüssel; -Sack, -Magen [a; b]; -Schneider, der Schweine verschneidet, kastriert; -Spieß, Fangeisen bei der S.-Jagd; -Stall; -Tanne, -Gras; -Tod, -Melde; -Trank, vgl. -Fraß; -Treiber; -Trog; -Wirthschaft, sauische ꝛc. — **-ber**, a.: 1) rein v. allem Unflath, Entstellendem u. Mißfälligem u. somit einen wohlgefälligen, angenehmen Eindruck machend (vgl. nett, zierlich ꝛc.). — 2) behutsam u. sorgfältig, wie etwas Feines u. Zierliches behandelt werden muß. — 3) oft im Ggnsinn (vgl. hübsch 4): so seind, wie es nicht sein sollte: Ein s–er Patron, Gast, Zeisig ꝛc.; Eine s–e Gesellschaft, Wirthschaft ꝛc.; Ein s–es Leben, Treiben ꝛc. — **-(e)rer**, m., –s; uv.: (Müll.) schüttelndes Sieb, den Gries v. den Hülsen zu trennen. — **-erkeit**, f.; 0: das Saubersein. — **Säūb-erlich**, a.: sauber 1; 2. — **-ern**, tr. (obrd. o. Uml.): sauber machen; v. dem Unsaubern, Verunstaltenden, Schlechten ꝛc. frei machen (vgl. reinigen, putzen ꝛc.): Säuberung. — **Säū-en**, intr. (haben): 1) säuisch mit Etwas umgehn, damit schmutzen, aasen, — auch tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Einen, sich voll s. ꝛc. — 2) schmutzige Zoten treiben u. sich darin gefallen. — **-er**: 1) a.: eig., Ggſtz zu süß (s. d.): den Geschmacks- (u. Geruchs-) Sinn eigth. afficierend, wie es z. B. der Essig thut ꝛc., auch: a) (Chem.) S–e Salze (s. d. 2), mehr Säure (s. d. 3) enthaltend als die neutralen. — b) S–es Gras, Futter, vom Vieh verschmäht, nam. aus Sumpfboden wachsend; dann auch: s–es Graſ bringend: S–er Boden, an Naßgallen leidend, sumpfig; S–e Wiesen ꝛc. — c) S–er Wind, allgm.: ein unangenehmer (s. d), eig. u. übrtr.; speciell, nam. bei Windmüllern: Wind bei bedecktem Himmel o. Regen (zumeist Nordwest- u. Nordwind), Ggſtz: spröder, trocken bei hellem Himmel, zumeist Nordost- u. Ostwind. — d) Ungemach, Mühe, Beschwer verursachend; damit verbunden ꝛc.; unangenehm, beschwerlich ꝛc. — e) mürrisch, verdrießlich, unfreundlich ꝛc., sowohl v. der Gemüthsstimmung als v. der Miene u. dem Aussehn. — 2) n., –s; uv.: das Sauersein (o. Mz.) od. die Säure — u.: etwas Saures, z. B. (Kochk.) ein Gericht aus dem Klein (s. d. 4a) zu bratender Thiere, in Essig gekocht, — jenachdem es durch beigemischtes Blut dunkelgefärbt erscheint od. ohne solches hell —: Schwarz- od. Weiß-S.; ferner mehr mundartl. (auch masc.) = säuerl. Nachmolke; Essig; S.-Teig. — 3) m., –s; uv.: a) s. 2. — b) Jemand, der sauet (s. Sauerei). — 4) als Bstw. zu 1, z. B.: S.-Ampf(er), Rumex acetosa; -Bad (Färb. ꝛc.), B. in verdünnter Säure; -Braten, Essig-B.; -Brunnen, kohlensäurehaltiger Mineral-B.; -Dorn, Berberis vulgaris; -Fleisch, m. Essig bereitet; -Honig, Essig m. H. eingekocht; -Käse, S.-Milch-K., aus abgerahmter s–er Milch; -Kirsche; -Klee, -Kraut, Oxalis acetosella; -Kohl, -Kraut, geschnittner u. eingemachter Kopfkohl; -Kraut, s. -Klee; -Kohl; -Milch, s–e, gestandne M. (s. S.-Käse); -sichtig [1e]; -Stoff, (Chem.) Oxygen, — mit dem Stick-St. Hauptbestandtheil der atmosphärischen Luft, dazu Sauerstoff-Salze, -Verbindungen ꝛc.; -süß, sauer u. süß zugleich; -Teig, in s–e Gärung übergegangner Brot-T. als Gärungsmittel für den Mehl-T.; oft bildl., s. 1. Kor. 5, 6 ff.; -Topf: a) Essigkrug ꝛc.; b) s. a u. [1e]: eine mürrische, s.-sichtige Pers., dazu: -töpfig, -töpfisch; -Wasser, -Brunnen ꝛc. — **-ereī**, f.; –en: Schweinerei, Thun u. Treiben eines Sauenden; schmutzige Zote; etwas Einen mit Ekel u. Verachtung Erfüllendes (Sauwirthschaft ꝛc.). — **Säū-erlich**, a.: ein wenig sauer: S–keit. — **-ling**, m., –(e)s; –e: 1) Sauerbrunnen. — 2) Sauerkäse. — 3) v. Pflanzen, z. B.: a) Sauerampfer; b) Sauerdorn; c) Sauerapfel ꝛc. — **Säūern**, intr. (haben, sein): sauer werden, eig.: Die Milch, das Bier, der Teig sauert; bildl. (hergenommen v. der Essigbereitung): Es ist noch nicht in dem Faß, worin es s. muß, die Sache ist noch nicht zu Ende; ferner (s. sauer 1d): Was nicht sauert, Das süßt nicht, was Einem nicht Müh u. Noth gemacht, giebt Einem auch keine wahre Lust. — **Säūern**, tr.: sauer machen; mit Säure versehn: Den Teig, das Brot s. (mit Sauerteig), auch o. Obj. u.: Der Sauerteig säuert gut ꝛc.; auch: Der Kalk, versch. gesäuert [m. versch. Säuren verbunden], als Flußspath u. Apatit ꝛc. (vereinzelt auch intr. st. sauern); Säuerung. — **Saūf-en**, soff, söffe; gesoffen; säufst, säuft, tr., auch o. Obj. u. — m. Angabe der Wirkung — refl.: v. trinken (s. d.) nach hochd. Gebrauch sich unterscheidend wie fressen

v. essen, z. B.: Das Vieh, das Pferd säuft (Wasser) ꝛc.; Dieser Mensch trinkt nicht, er säuft; Wein, Bier, Schnaps s.; Sich toll u. voll s.; Einen Zechgenossen unter den Tisch, zu Boden s. [durch S. sinken machen]. Als Bstw. z. B.: Sauf-aus, m. (imperat. Hw.), -Bold, Säufer; -Bruder, -Genoß; -Gelag; -Gesell(schaft); -Gurgel, -Hals, -Hans, -Held, Säufer; -Lust, -lustig; -Sack, Säufer ꝛc. — **Säuf-er**, m., –s; uv.: eine dem Saufen ergebne Pers. (weibl.: S–in), auch o. Uml.; auch eine Raupe, Bombyx potatoria. — **-ereī, Sauferēī**, f.; –en: das Treiben eines Säufers, Völlerei; Saufgelage. — **-isch**, a.: dem Soff ergeben. — **-ling**, m., –(e)s; –e: Säufer. — **Saugen**, sog, söge; gesogen — u. schwachformig — tr., intr. (haben) ꝛc.: eine Flüssigk. langsam nach u. nach in sich ziehn; oft in engrem Sinn v. den Jungen der Säugethiere (auch der Menschen): aus der Mutterbrust Milch in sich ziehnd trinken (nam. hier finden sich auch bei guten Schriftst. Verwechslungen mit säugen); ferner verallgemeint, bildl.: Etwas mit fortdauernd an sich ziehnder Begier in sich aufnehmen ꝛc. (vgl. schlürfen, trinken, nutschen, lutschen ꝛc.); — auch mit Angabe der Wirkung, tr.: Etwas leer s. ꝛc. u. refl.: Sich voll, satt, dick s. ꝛc.; Sich fest s. an Etwas; Wie meine Augen sich an ihren trunken s.! ꝛc. u. zuw. refl. st. paſſ. ꝛc.: Das saugt sich in der Jugend Ohr, wird eingesogen, dringt ein ꝛc. Als Bstw. z. B.: Saug(e)-Ader, Lymphgefäß; -Ferkel, Milch-F., noch von der Mutter gesäugtes; -Fisch, sich fest-s–der: Echeneïs; Gasterosteus ductor; -Flasche, -Horn, Milch-F. für zu säugende Kinder, als Ersatz der Mutterbrust (Ludel); -Kalb, -Lamm, s. -Ferkel; -Loch, des Dachses; -Pumpe, s. Ggſtz Druck-P.; -Rohr, -Röhre, z. B. an Saugpumpen; -Rüssel, bei Insekten; -Warze, Brust-W.; -Werk, Saugpumpen-W. ꝛc. — **Säugen**, tr.: faktitiv zu saugen (s. d.), einem Säugling (v. Menschen u. Thieren) die Brust reichen, ihn so tränken, nähren; auch übrtr. Dazu: Säug-Amme; Säuge-Thiere, die Klasse der lebendige Junge gebärenden u. sie groß-s–den Rückgratthiere. — **Säuger**, m., –s; uv.: ein saugendes Wesen, lebend od. einigermaßen belebt gedacht, z. B.: 1) v. Pers., s. Blut-S. ꝛc., ferner v. Thieren, so: a) Insekten mit Saugrüssel, nam. = Floh; Blattfloh ꝛc. — b) Landw.: ein noch saugendes Junge, nam. Sauglamm (auch m. Uml.). — c) Echeneïs (s. Saugfisch), auch m. Uml. — 2) v. Pflanzen, z. B. Aquilicia sambucina; ferner Bez. v. Schmarotzerpflanzen, nam. Monotropa hypopithys ꝛc. — 3) Maschin.: a) ein Gebläse, das aus Räumen die schädl. Luft saugend fortschafft. — b) Pumpenventil. — **Säug-er**, m., –s; uv.: 1) S–in, säugende Pers. — 2) Säugethier. — 3) s. Sauger 1 b; c ꝛc. — **-ling**, m., –(e)s; –e: 1) ein noch saugendes Kind od. Junges. — 2) scherzh. v. blutsaugenden Thieren. — 3) ein zu impfender Zweig. — **Säū-haft**, a.: in der Weise einer Sau. — **-heit**, f.; 0: Sauhaftigk., Sauerei. — **-isch, säūisch**, a.: sauhaft, schweinisch. — **Säūl-e**, f.; –n; -chen: 1) Bauk.: eine senkrechte, ganz od. theilweis freistehnde Stütze für die Last eines Gebäudetheils; in engrem Sinn: mit kreisrunder Grundform u. zur Unterstützung wagerechter, freiliegender Decken (vgl. Pfeiler ꝛc.). — 2) (s. 1) ein aufrechtstehndes Stück Zimmerholz (Ständer), nam. als Etwas tragend; so auch v. etwas Zusammengezimmertem: Die S–n einer Bettstelle, eines Kutschkastens ꝛc., vgl. Pfosten. — 3) ein s–n-förmiger Körper, einzeln aufgerichtet als Mal. 3. Mos. 26, 1; 5, 7, 6; 2. Sam. 18, 18 ꝛc. — 4) (s. 1) in Vergleichen u. bildl.: a) Etwas, das sich nicht rührt u. bewegt ꝛc. — b) die Stütze, worauf Etwas ruht. Ps. 75, 4; Hiob 26, 11 ꝛc.; auch v. Pers. Jer. 1, 18; Hes. 26, 11; Gal. 2, 9 ꝛc. — 5) (s. 1) etwas mehr od. minder S–n-Förmiges, z. B.: a) Wie des Dampfes S. weht; Des Springquells flüssige S. ꝛc., auch v. Etwas, dem man nur durch die Abgrenzung in Gedanken solche Form giebt, z. B.: Der Druck der Luft-S. aufs Barometer ꝛc. — b) Die S. des Rückgrats (Wirbel-S.), auch bei nicht aufrecht gehenden Thieren; ferner: S.: am Gewölbe des Gehirns; in der Schnecke des Ohrs; als Theile v. Pflanzen; als eine Grundform v. Krystallen ꝛc. — c) Phys.: Die voltaïsche od. galvanische Säule. — d) Orgelpfeife v. gleicher Weite in ihrer ganzen Höhe. — e) Kriegsk.: als versuchte Verdeutschung für Kolonne ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: S–n-Baum [2], Säul-B., von der Dicke zu S–n; -förmig; -Fuß; -Gang, Kolonade; -getragen; -Halle; -Knauf, -Kopf, Kapitäl; -Ordnung, s. O. 5; -Reihe; -Schaft, zw. Fuß u. Knauf; -Stellung, -Weite; -Stuhl, Postament, ein kurzer 4eckiger Pfeiler, worauf die S. steht; -Weite, die Entfernung der einzelnen S–n v. einander ꝛc. — **-ig**, a.: säulenförmig — od.: mit Säulen versehn (gesäult), nam. in Zſſtzgn, z. B.: Der 8-s–e Tempel ꝛc.; Hoch-, leicht-s. ꝛc. u. in Bezug auf die Säulenweite: Dick- od. eng-; nahe-; fein- od. schön-; weit-; fern-s. ꝛc. — **Säūm**, m., –(e)s; Säume; Säumchen, lein: 1) einfassender Rand, eig. u. zunächst v. Kleidern od. Kleidungsstücken ꝛc., nam. in engrem Sinn, insofern der Rand umgeschlagen u. zusammengenäht (gesäumt) ist; dann auch verallgemeint u. übrtr, ein einfassender (vom Übrigen abstechender) Rand, theils im gehobnen Stil, theils in techn. Anwend. u. so z. B. auch als Name einiger Schnecken, nach dem Rand der Schale: Der glatte S., Buccinum vibex; Der gestreifte S., B. erinaceus ꝛc. — 2) = S.-Last (s. 3), am häufigsten als eine nach Zeit u. Ort wechselnde Maß- u. Gewichts-Best. — 3) Als Bstw. nam. zu 2 (s. auch Saumsal) z. B.: S.-Esel, s. -Thier; -Last, die Ladung eines S.-Thiers; -Naht [1]; -Pfad, für S.-Thiere; -Pferd, -Roß, s. -Thier; -Sattel, eines S.-Thiers; -Schlag, -Steig, -Pfad; -Thier, ein Th. zum Lasttragen (nam. in Gebirgsgegenden), Pack-Th. ꝛc. — (-en), **säūmen**: 1) tr.: mit einem Saum (s. d. 1) versehn, eig. u. übrtr. — 2) tr.: Lasten durch Saumthiere transpor-

tieren, nam. in Gebirgsgegenden (auch o. Obj.); ferner: Ein Thier s., ihm den Saumsattel u. die Saumlast auflegen. — 3) intr. (haben) u. refl.: sich verweilend langsam beweisen (vgl. zögern, zaudern) u. tr., faktit. = s. machen, aufhalten, verzögern. — **-er, Säumer**, m., –s; uv.: 1) Einer, der säumt, s. d. 1—3, nam. 2: Einer, der den Transport mit Saumthieren besorgt (dazu: S–ei, Gewerbe eines S–s; s–n, dies betreiben). — 2) Saumthier. — 3) Aristoteleshirsch. — **-haft, säumig**, a.: säumend, langsam-träge. — **Säumnis**, f.; –se; n., –ses; –se: das Säumen; die Säumigk. u. zuw.: etwas Säumen Verursachendes, das Säumende, s. Ver-S. — **Säumsal**, f.; n., –(e)s; 0: Säumigkeit; nachlässig-schlumpiges Wesen. Dazu: Saumselig, seinem Wesen nach säumig, Saumseligkeit. — **Säurach**, m., –(e)s; –e: Sauerdorn. — **Säure**, f.; –n: das Sauer-Sein u.: etwas Saures: 1) allgm. (s. 3): Die S. des Essigs, unreifer Früchte ꝛc.; Die sich im Magen bildende S. ꝛc. — 2) übrtr. (s. sauer 1e) auf die Gemüthsstimmung. — 3) (s. 1 u. Salz 2) eine chem. Verbindung v. einem den Basen entgegengesetzten Charakter (großentheils — doch nicht ausschließlich — sauren Geschmacks): Man unterscheidet nam. 2 Klassen S–n: Sauerstoff-S–n (wie z. B. Schwefel-S.) u. Wasserstoff-S–n (z. B. Chlorwasserstoff-S.) ꝛc.; Die Salze (s. d. 2), in denen sich z. B. Schwefel-S. verbunden, heißen schwefelsaure Salze u. s. w. nach Analogie. — 4) Als Bstw. z. B.: S.-bildend, -haltig ꝛc. — **Säus**, m., –es; 0: 1) das Sausen, der sausende Laut. — 2) (s. 1) rauschende Lust, Schlemmerei u. Wohlleben: Im S.; im vollen S.; in S. u. Schmaus; in S. u. Braus leben ꝛc. — **Säus-el**, m., –s; uv.: das Säuseln; linder Saus (s. d. 1), lindes Wehn: S.-Stimme ꝛc. — **-eln**, intr. (haben) ꝛc.: leise, linde sausen, — auch (m. sein): sich mit solchem Geräusch bewegen: Da säuselt vom Dach mein Mohrenköpfchen [Täubchen] ꝛc. u. tr.: Etwas s–d aussprechen, kundthun ꝛc.: Die Haine, die Segen des Herrn uns säuselten ꝛc. u. mit Angabe der Wirkung: Die mir den Kummer aus dem Busen, mich in Schlummer s. ꝛc. — **Säus-en**: 1) intr. (haben, sein, vgl. säuseln): den durch das Wort selbst bez. Laut hören lassen (vgl. rauschen, brausen ꝛc., wovon es sich doch durch ein mehr dem Laut des Buchst. „S" entsprechendes zischendes Pfeifen untersch.) — u.: mit solchem Laut (die Luft durchschneidend ꝛc.) sich bewegen. — 2) intr. (haben), tr.: mit säuselnden Tönen (su! su! ꝛc.) in Schlaf singen (vgl. lullen ꝛc.); dann auch = schlafen, nam. niedrd. in der Form: susen. — 3) im Saus (s. d. 2) leben. — 4) zuw. tr.: Etwas s–d hervorbringen ꝛc.: Hörst du den Forst, wie er mit seinen Wipfeln Räthsel saust? ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: Sause-Braus, Einer der saust u. braust; -Horn, Art Schnecke (deren Schale, ans Ohr gehalten, saust), Buccinum; -Laut, s–der, wie der durch den Buchst. S bezeichnete; -Wein, s–der od. moussierender; -Wind, Brause-W.: a) s–der; b) Sausebraus ꝛc. — **-er**, m., –s; uv. = Sause-Braus, -Laut, -Wein ꝛc. — **-ig**, a.: sausend.

Sch! interj., wodurch man zum Schweigen, zur Stille mahnt (vgl. st!), in andern Fällen (nam. Thiere) zurückscheucht ꝛc. — **Schaa** ꝛc. s. Scha ꝛc. (mit einem a).

Schābe, f.; –n: 1) die Kleider ꝛc. abschabende Motte u. ähnl. Thiere, Tinea; Blatta; Oniscus asellus ꝛc. Dazu (als Vertreibungsmittel): Sch–n-Gift; -Kraut ꝛc. — 2) mehrere schabende Werkzeuge. — 3) ein krankhafter Zustand, der zum Kratzen u. Schaben reizt (vgl. Krätze), auch: Schäbe. — 4) st. Schabsel. — 5) Als Bstw. s. 1 u. schaben. — **Schäbe**, f.; –n: 1) s. Schabe 3. — 2) die abfallenden Acheln, nam. beim Flachs- u. Hanfbrechen. — **Schāb-en**, tr. ꝛc.: 1) mit etwas Scharfem reibend abkratzen (auch meton.): Mit dem Messer den Schmutz vom Käse, v. den Rüben sch.; Den Käse, die Rüben sch. (auch bildl., s. Rübe 1, Schluß), rein sch., sch–d putzen; Äpfel, Rettige ꝛc (klein) sch., sch–d zerkleinern; An dem Apfel sch.; Einem den Bart (vom Gesicht); das Gesicht (glatt) sch., barbierend ꝛc. — 2) (s. 1 u. kratzen 1): a) vom schlecht-, rauhklingenden Spiel eines Streichinstruments. — b) Ein Geiziger schabt (u. kratzt; scharrt; schindet); schabt ꝛc. viel Geld zusammen. — 3) Als Bstw. z. B.: Schāb-āb (eig. Imperat.), Bez. für etwas Unbrauchbares, zu Entfernendes ꝛc.; -Käfer, Dermestes; -Zieger, Kräuterkäse, der aufs Brot geschabt wird ꝛc.; ferner: Schab(e)-Bank, -Baum, -Block, -Bock, -Brett ꝛc., als Das, worauf etwas zu Sch–des liegt; -Blech, -Degen, -Eisen, -Klinge, -Krücke, -Messer ꝛc., als Werkzeuge, Etwas damit zu sch.; -Hals [2b], Geiz-H.; -Rusch, Schafthalm; -Wolle, Gärber-W. ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) schabende Pers.: a) eig. — b) Schabehals. — 2) Werkzeuge zum Schaben. — **-ereī**, f.; –en: Treiben eines Schabers. — **-ernack**, m., –(e)s; –s, uv., –e: ein schadenfroh neckender u. Possen spielender Kobold od. ihm ähnl. Pers. — u.: ein Possen, Streich, wie ihn solche Kobolde spielen; auch: die Gesinnung, aus der solcher Streich hervorgeht. — **-ernacken**, tr.: Einen sch., ihm einen Schabernack spielen. — **-ernackisch, -ernäckisch**, a.: Schabernack übend. — **Schābig**, a.: 1) mit der Schabe (s. d. 3) behaftet, räudig, grindig ꝛc. — 2) kahl, abgeschabt ꝛc. — 3) (s. 1; 2) alt u. schlecht, nichts werth, erbärml., lumpig. — 4) lumpigen, verächtlichen Geizes, filzig ꝛc. — **Schābsel**, n., –s; uv.: Das, was man von Etwas abschabt.

Schách (pers.): 1) m., –(e)s; –e, 's: König; Bez. der Würde orientalischer Herrscher (Schah). Daher (s. 2) in dem aus dem Orient stammenden Brett- (Königs-, Sch.-) Spiel die Hauptfigur. — 2) (s. 1) n., –(e)s, uv.; –s: a) = Sch.-Spiel. — b) Sch.-Brett. — c) Aus dem oriental. Zuruf, z. B. Schah Rûch, dem Sch. od. König [droht] der Roche ꝛc., entwickelte sich die Bed. Sch. = eine Stellung, in der dem König (u. bei Einigen verallgemeint: einer Hauptfigur) Gefahr droht: Aus

dem Sch. ziehn rc.; Sch. dem König! od. bloß: Sch.!; Sch. u. matt (s. d. 1) rc. Auch übrtr.: Einem Sch. bieten; Im Sch. stehn; Einen im od. in Sch. halten, ihm immer aufs Neue Sch. bieten, so daß er nicht zur Ruhe kommt u. sich immerdar wehren muß rc. — d) eine Figur v. der Form der Felder im Sch.-Brett = Quadrat u. verallgemeint: Raute, — bes. solche Figuren in abwechselnder Färbung (z. B. Wappenk.). Dazu: Sch.-weis od. geschacht, in solche Felder getheilt rc. — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: Sch.-Blume [2d], Brettspiel-B., Fritillaria rc.; -Brett, vgl. Dam-B.; -Feld, F. des Sch.-Bretts; -Figur, -Puppe, -Stein; -matt, s. m. 1; 2; -Puppe, -Figur; -Spiel, -Spieler; -Stein, -Figur; -Tafel, -Brett; -weise [2d]; -Zabel, -Brett, -Spiel; -Zug, auch übrtr. rc. — -en, tr.: im Partic.: Geschacht, s. Schach 2d. — -er (jüd.), m., -s; 0: Sch., Sch.-Handel, Hausier-H., Treiben eines Schachernden (s. d.), Sch.-Jude, Sch. treibender. — **Schächer**, m., -s; uv.: Räuber, Mörder — nam. v. den Mitgekreuzigten Christi (dazu: Sch.-Kreuz, in Form eines lat. Y) —, verallgemeint: Übel-, Missethäter, Bösewicht rc.; dann auch, wie Schelm (s. d.), mit hervortretendem Begriff des Erbärmlichen, Jämmerlichen rc.: Ein armseliger, ein armer Sch. (vgl. Schäfer). — **Schăch-ereī**, f.; -en: das Geschacher. — -(e)rer, m., -s; uv.: ein Schachernder. — -ern, intr. (haben): handeln, v. Schacherjuden od.: in der Weise solcher. — **Schăcht**, m., -(e)s; -e, (-en), Schächte, Schächtchen, lein: 1) ein v. oben nach unten niedergehnder hohler Raum, dessen Durchschnitt gw. (ziemlich) gleich lang u. breit, annähernd ein Quadrat od. Kreis ist, nam.: a) (Bergb.) ein v. Tag aus mehr od. minder senkrecht nieder gehnder Grubenbau u. als Bstw. in zahlreichen Zsstzgn. — b) (Hüttenw.) ein im Vh. zur Breite sehr hoher hohler Raum, in Erz-, sogen. Sch.-, z. B. Hoh-Öfen. — c) (Kohlenbr.) ein niedergehnder Kanal im Meiler. — d) (Schuhmach.) an Stiefeln die das Bein umfassende Röhre (Schaft). — e) auch außer a—d zuw. = die Tiefe, Schlucht, Grube, das Hohl. — 2) (s. Schach 2d) = Quadrat. — 3) (s. 2) ein kastenförmiges Körpermaß, dessen Grundfläche ein Quadrat, dessen Höhe aber nur $^1/_{10}$ der Quadratseite, z. B.: Sch.-Fuß; -Maß; -Ruthe; -Zoll rc. — 4) (s. 1d) st. Schaft (s. d. 3) als Bstw. in Sch.- (auch Schachtel-) Halm rc. — -el, f.; -n; -chen, Schächtelchen, ein: 1) ein Behältnis aus biegsamem Stoff (z. B. Pappe, Holz rc.), bestehnd aus einem Boden, nach dessen (kreis-, länglichrunder, viereckiger rc.) Gestalt die darum befestigten Seitenwände (Sch.-Schienen, -Zargen) gebogen sind, auf welche dann ein passender Deckel geschoben wird, — techn. auch ähnliche Behältnisse. — 2) Alte Sch., verächtl. Bez. eines alten Weibs. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Sch.-Boden; -Borsten, die in Sch-n zu Kauf kommen; -Deckel; -Fisch, Ostracion gibbosus; -Gut, -Borsten; -Halm, s. Schacht 4; -Holz, zu Sch-n; -Kraut, -Halm; -Macher, -Maler, Holz-Sch-n bemalend; -Schiene, -Zarge rc. — -eln, tr.: 1) mit Schachtelhalm glättend reiben. — 2) = ein-sch. — **Schächten** (hebr.) tr.: nach jüd. Ritus — mit Durchschneiden der Luftröhre schlachten (dazu: Schächter); zuw. verallgemeint = schlachten u. bildl.: Einen sch., bluten (s. d.) lassen, übervortheilen.

Schād-e, m., -n; -n; -en, m., -s; Schäden; Schädlein: 1) Etwas, wodurch Jemand (selten Etwas) Abbruch erleidet, in einen schlechtern Zustand versetzt wird, — u.: der dadurch erlittne Abbruch, Nachtheil, Verlust: a) Sprchw.: Durch Sch-n klug werden; Wer den Sch-n hat, darf für den Spott nicht sorgen rc. — b) im Nom.: Der größte Sch. dabei ist Ihre; Es soll dein Sch-n nicht sein [du sollst dich nicht schlecht dabei stehn], daß du mir nutzest rc.; Durch od. aus Etwas entsteht ein Sch., erwächst einem ein Sch.; Es soll dir kein Sch. [Nichts zu nahe] geschehn; Es soll kein Sch. dran geschehn [nicht ruiniert werden] rc. — c) im Genit.: Sich seines Sch-ns (an Einem) erholen. — d) im Dat.: Einem Sch-n vorbauen rc.; Seinem Sch-n wieder nachkommen rc. — e) als Obj. (alphab. nach d. Zeitw.): Sch-n anrichten; Der Agent der Versicherungsgesellschaft hat den Sch-n besehn u. taxiert; oft iron. vom Ergebnis näherer Prüfung des irrig od. falsch zu vortheilhaft Veranschlagten: Als ich, als Gott den Sch-n besah rc.; Einem Sch-n bringen (verursachen); Sch-n erleiden; Einen Sch-n ersetzen, wieder gut machen; Bei einem Geschäft rc. Sch-n haben, leiden, machen; An seinem Vermögen, Leibe, an seiner Seele rc. Sch-n leiden, nehmen; Mehr Sch-n als Nutzen stiften; Jemand od. Etwas thut (Einem) Sch-n; Einen Sch-n gemeinschaftl. tragen; Sch-n verhindern, verhüten, vermeiden; Sch-n verursachen; Einem Sch-n zufügen rc. — f) abhäng. v. Präpos. (alphab.): Einem für den Sch-n Ersatz leisten, bürgen, gutsagen, haften rc.; Einen in Sch-n bringen, setzen, stürzen; In Sch-n gerathen; Ich bin mir dadurch 100 Thaler in Sch-n gewesen rc.; Etwas mit (Ggstz ohne) Sch-n verkaufen; Fort mit Sch-n!; Mit eignem Sch-n Einem dienen, mit Verletzung des eignen Interesses; Zu Sch-n kommen; Einen zu Sch-n bringen; Etwas gereicht Einem zu(m) Sch-n rc. — 2) (s. 1) ein auf Verletzung des Organismus beruhndes Übel des menschl. u. thierischen Körpers u. übrtr.: Offne; innre; eingewurzelte Schäden rc. — 3) Prädikat. u. mit Wegfall des „Es ist": a) v. Dem, was Bedauern erregt: Das ist Sch.; recht Sch.; Jammer (u.) Sch.; „Er kommt nicht." Sch.!; Sch., daß er nicht kommt; Es wäre Sch., wenn er nicht käme; Sch. um die Mühe! (s. b) rc. — b) im Gegensinn: Sch. auf, für, um Etwas = was geht mich Das an?, ich frag' Nichts danach rc. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch-n-Ersatz; -Freude, boshafte F. über Andrer Sch. u. Unglück, -froh, auch m. = sch-n-frohe Pers.; -Geld, -Ersatz; -Lust, -Freude; -Rechnung, -Schätzung, Berechnung eines erlittnen Sch-n zum Behuf des Ersatzes rc.; ferner z. B.: Schad-Bürge, s. Rück-B.; -los, so daß kein Sch. erlitten od. der erlittne ersetzt ist, nam.: Einen od. sich schadlos halten (für Etwas), l.

entschädigen; Schadloshaltung &c. — **Schädel**, m., –s; uv.; –chen, ein: der Kopf ohne Fleisch, Haut u. Haar, die bloßen Knochen; in engrem Sinn: die Hirnschale; verallgemeint = Kopf u., wie dies, zuw. auch als Bez. einer Pers.: Weiland groß u. edel, | nickte dieser Sch. | keinem Gruße Dank &c. (s. auch Schedel). Als Bstw. z. B.: Sch.-Bohrer, Trepan der Wundärzte, zum Durchbohren der Hirnschale; -Form, -Gestalt; -Knochen; -Lehre, Phrenologie &c.; -Stätte, Ort, wo Todten-Sch. umherliegen &c. — **Schäd-en**: 1) m.: s. Schade. — 2) intr. (haben): zum Schaden gereichen; Schaden bringen, thun, verursachen (vgl. Ggstz: nutzen, helfen); auch: Das schadet [thut, macht] Nichts, ist o. hindernden Einfluß; Was schadet Das? &c.; ferner: Das schadet ihm Nichts, kann ihm nicht sch., Ausruf bei einem Unfall, der Jemand nach dem Urtheil des Sprechenden mit Recht (durch sein Verschulden) trifft &c. — **-haft**, a.: einen Schaden, d. h. etwas die Vollkommenheit Verletzendes u. ihr Abbruch Thuendes an sich habend. — **Schäd-ig**, a.: schadhaft. — **-igen**, tr.: Schaden zufügen, verletzen, im gehobnen Stil (vgl. be-sch.), auch: Schädig-er, -ung. — **-lich**, a.: schadend; Schaden bringend, stiftend (Ggstz: nützlich, förderlich, heilsam &c.): Sch-keit, das Sch.-Sein u. (m. Mz.): etwas sch. Wirkendes.

Schāf, n., –(e)s; –e; Schäfchen, lein, (el): 1) eine Gattung Wiederkäuer, Ovis, o. Zusatz gw. das (nam. seiner Wolle wegen gehaltne) Hausthier (best. Haus-, Ggstz wildes Sch.) m. vielen Racen, in engrem Sinn das erwachsne weibl. Thier (Mutter-Sch.), im Ggstz einerseits zum männl. (s. Hammel, Schöps, Stär, Widder), andrerseits zum Jungen (s. Lamm). — 2) (s. 1) übrtr. auf Pers.: a) gw. tadelnd in Bezug auf Dummheit; Einfalt; allzugroße Gutmüthigkeit u. Schwäche, die sich mißbrauchen, sich Alles gefallen läßt &c. — b) aber auch, nam. bibl., als Bez. frommer Unschuld od. — zumeist vrkl. (vgl. Lamm) — als Bez. einer geliebten Pers. — c) Außerdem in Bezug aufs Vh. der Herde zum Hirten, oft bibl. u. kirchl. — 3) wegen einer Ähnlichk. (nam vrkl.): a) die Kätzchen u. Palmen, auch Zapfen mancher Bäume. — b) Kelleraffel. — c) Schaumwellen im Meer (dazu: Das Meer schäfelt). — d) Federwolken, Cirrus (dazu: Der Himmel schäfelt sich). — Als Bstw. z. B.: 4) Sch-s-Auge, das eines Sch-s; ein ähnliches u.: Jemand mit solchem, — ähnl.: -Gesicht, -Hirn, -Kopf, vgl. Dummkopf, auch: -köpfig; ferner sprchw.: Ein Wolf in Sch-s-Kleidern &c. — außerdem z. B.: 5) Sch.-Ampfer, Rumex acetosella; -Bein; -Blattern, -Pocken; -Bock; -Bremse, Oestrus ovis; -Butter; -Darm; -Dieb(stahl); -Egel, Fasciola hepatica; -Euter; -Fell; -Fleisch; -Garbe, Achillea millefolia &c.; -Gras, Festuca ovina; -Haut: a) Sch.-Fell; b) die innerste Ei-H. des Fötus; -Hirt; -Hürde; -Husten, trockner H.; -Kamel, Auchenia; -Käse; -Knecht, vgl. -Meister, Schäfer-K.; -Lamm, weibl. (Ggstz Bock-L.); -Leder, -ledern; -Lorbeer, -Koth, (-Köthel); -mäßig, wie ein Sch. (dumm &c.); -Meister, der über eine große Sch.-Herde gesetzt ist (s. -Knecht); -Milch; -Mist; -Mutter; -Pelz; -Pocken, -Blattern; -Schere, -Scherer, -Schur; -Schwingel, -Gras; -Stall; -Trift; -Wasser, in der Sch.-Haut (b); -Weide, -Trift; -Wolle; -Zecke &c. — **Schäf-eln**: s. Schaf 3c; d. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Schafhirt (weibl. Sch-in), — selten (s. Schaf 2c; Hirt 2) übrtr. = Pastor &c. — 2) eine Pers., wie sie in der Idealwelt der Idyllendichter auftreten, wo, wie in einer Art goldnen Zeitalters, Sitteneinfalt u. Unschuld, zärtl. Liebe u. reines Glück herrschen: Der treue, der zärtl. Sch. [Liebende]; Die Sch-in &c. Dazu Sch. als Bez. mancher Dichter-Gesellschaften u. -Orden, z. B.: Pegnitz-Sch. &c. — 3) Als Bstw. (vgl. Hirt) z. B.: Sch.-Gedicht [2]; -Hund; -Hütte, -Karre; -Knecht; -Leben, nam. [2]; -Liebe [2]; -Lied, s. -Gedicht; -Mädchen [1; 2]; -Name, bes. auch [2]: ein in Sch.-Gedichten üblicher; -Pfeife; -Roman; -Spiel [2], Schau-Sp., dessen Personen der Sch.-Welt angehören; -Stab; -Stunde [2], die dem Liebesgenuß günstige od. geweihte; -Tanz; -Tasche; -Welt, nam. [2]; -Zeit [2] &c. — **-erēī**, f.; –en: 1) Schafherde mit allem zur Schafzucht Zugehörigen an Anstalten, Baulichkeiten, Personal &c., wie auch: die Schafzucht od.: die Baulichkeiten &c. für sich. — 2) (s. Schäfer 2) dichterische Darstellung aus der Schäferwelt u.: eine Genossenschaft v. Schäfern (2). — **-erhaft**, **-(e)risch**, **-erlich**, a.: in der Weise eines Schäfers (s. d., nam. 2), der Schäfer-Welt od. -Dichtung eignend &c. — **-erthum**, n., –(e)s; 0: das Schäfer-Sein, -Leben.

Schäff, n., –(e)s; –e, Schäffer; Schäfflein, el, chen: vralt., mundartl. Bez. für vrsch. hohle Behältnisse, nam. Böttchergefäße (dazu: Schäffler, obrd. = Böttcher) u. Hohlmaße (s. Scheffel). **-en**, tr., intr. (haben): 1) m. starker Abwandlung: schuf, schüfe; geschaffen: Etwas ins Dasein rufen; es ins Dasein treten, entstehn, werden machen, sehr oft v. Gott, der Natur, Göttern &c., aber auch vom menschl. Geist, vom Menschen &c.: a) Etwas sch.; Das Geschaffne (vgl. Schöpfung, Geschöpf). — b) mit Beifügung Dessen, woraus das Werdende hervorgeht: Aus Nichts hat Gott die Welt geschaffen; Kunst schuf sich hier aus der Öde einen Garten &c. — c) m. zu, theils entsprechend b im Sinn des Umwandelns (best. um-sch.), theils ohne diesen zur Angabe Dessen, wozu das Gewordne nach seinem Wesen geeigenschaftet od. nach der Absicht des Sch-den best. ist, auch m. zu u. Infin., vgl.: Gott schuf den Erdenkloß zum Menschen; schuf den Menschen ihm zum Bilde =, sein Ebenbild zu sein &c.; nam. auch: Zu Etwas (wie) geschaffen sein, nach seinem ganzen Sein u. Wesen dazu passen, sich dafür eignen; ähnl. auch: Er ist für die Stelle od.: die Stelle ist für ihn wie geschaffen &c. — d) mit Angabe der Beschaffenheit des Gewordnen, der Art u. Weise seines Seins: Gott schuf den Menschen vernunftbegabt

od. als ein vernunftbegabtes Wesen ꝛc. — e) in ähnl. Fügung wie d, aber nicht in Bezug auf Das, was Etwas „ist“, sondern aus etwas andres Gewesnem „wird“: Einen od. Etwas neu sch.; Sie verhieß auch, | mich unsterblich zu sch. ꝛc. — f) selten refl. (s. e): in naturgemäßer Entwicklung hervorgehn, werden, entstehn. — g) o. Obj.: in einer Thätigk. u. Wirksamkeit sein, wodurch bis dahin nicht Gewesnes ins Dasein tritt, wird, so nam.: Das Sch.; Der sch–de Geist; Der Sch–de ꝛc. — Ferner nach allgm. hochd. Gebrauch m. schwacher Abwandlung für die folgenden in einander u. in 1 greifenden Anwendungen: 2) (vgl. 1g) in Bezug auf etwas zu Wirkendes thätig sein; wirken; arbeiten; thun ꝛc.: a) o. Obj. 4. Mos. 4, 12; 14; 47; 2. Chr. 24, 12 ꝛc. — b) m. Obj., z. B. (valt.): Das Amt, das sie sch. [verrichten]. 4. Mos. 4, 24 ꝛc.; gw. nur m. allgm. Fw. — c) (s. a; b) Zu sch., abhängig v. best. Zeitw., nam.: Zu sch. [zu thun, Arbeit ꝛc.] haben, bes.: Etwas mit Einem, mit Etwas, Etwas, wodurch man mit dem Genannten in irgend welche Berührung kommt; ferner: Einem zu sch. geben, machen, ihn in Thätigk. setzen, ihm Mühe, Sorge machen. — d) zuw. (nam. obrd.) refl. mit Angabe der Wirkung (vgl. 3d): Sich müde, matt sch., arbeiten ꝛc. — 3) (s. 2) machen od. bewirken, daß Etwas als Ergebnis einer Thätigk. geschieht, vorhanden od. da ist: a) m. abhäng. daß (vgl. 4): 1. Mos. 31, 34; Richt. 7, 22 ꝛc. — b) Etwas sch.; Einem od. sich Etwas sch., das Vorhandensein des Genannten bewirken; Etwas zur Stelle sch. (vgl. e). — c) (s. b) prägn. in Bezug auf den zu erreichenden Zweck: Nichts sch. [ausrichten] (mit Etwas). Matth. 27, 24; 1. Macc. 6, 4; 9, 60 ꝛc.; mehr mundartl. o. Obj.: Das schafft! [fördert]; Hundertmal schafft [reicht] nicht, daß ꝛc. — d) (s. b, vgl. 2d) m. Angabe des Erfolgs: Etwas fertig; pumpend einen Raum leer; sich seinen Lebensabend hell; Jemand heiter, still sch. ꝛc. — e) (s. d) nam. m. Angabe der Ortsveränderung: Etwas von einer Stelle (weg), an eine Stelle (hin); den Brief zur Post ꝛc.; Etwas auf die od. bei Seite; aus dem Wege; sich vom Halse sch. ꝛc. — 4) (s. 3, nam. 3a) Etwas, das geschehn soll, anordnen; befehlen, gebieten, — meist mundartl., z. B.: Was sch.' S?, östreich. Frage des Kellners ꝛc. — 5) (Schiff.) Sch. = essen, Mahlzeit halten. — **-er**, m., –s; uv.: 1) zum starkformigen schaffen (s. d. 1), gw.: Schöpfer. — 2) zum schwachformigen schaffen (s. d., nam. 4): Sch., od. häufiger: Schaffner, Name v. Verwaltungsbeamten, denen im zugewiesnen Kreis die Anordnungen obliegen, z. B.: Schaff(n)er eines Landguts, Haushalts ꝛc. [Verwalter]; bei der Post, Eisenbahn ꝛc. [Schirrmeister, Kondukteur]; in einem Wirthshaus [Kellner]; über die Baulichkeiten ꝛc.; Zum Schaffner der Wind' hat ihn [Äolus] geordnet Kronion ꝛc. Dazu: Schaff(n)erei, Amt, Amtswohnung u. Verwaltungsbezirk eines Schaffners. — **-ung**, f.; –en: das Schaffen (stark- u. schwachformig), vgl. Schöpfung. — **Schāf-haft, -ig, schāfisch**, a.: in der Weise eines Schafs, nam.: dumm.

Schaft, m., –(e)s; Schäfte, (–e); Schäftchen, lein: 1) Stange einer Lanze, eines Wurfspießes ꝛc. (auch zuw. für das ganze Wurfgeschoß); ferner: Stange am Fangeisen, an Fahnen u. Feldzeichen ꝛc. — 2) (s. 1) z. B.: a) (s. 1; Fahnen-Sch.): Der Sch. einer (Gänse-) Feder ꝛc. — b) an vielen Geräthen ein (aus dem Fuß hervorgehnder) aufrechter cylindrischer Theil als Stamm, Stütze u. Träger des Ganzen. — c) (s. b) Bauk.: Sch. einer Säule ꝛc.; zuw. auch Sch. = Pfeiler. — d) Bot.: ein sich nicht theilender Stengel; ferner: der glatte Stamm eines Baums bis dahin, wo er sich in Zweige u. Äste theilt. — e) Gewehrfabr.: das Holzgestell des Gewehrs. — f) Nadl.: der Theil der Stecknadeln, woran der Kopf befestigt wird (dazu: Sch.-Draht; -Schneider ꝛc.). — g) Schuhmach.: die das Bein umschließende Röhre an Stiefeln (s. Schacht 1d). — h) Web.: am Webstuhl das Paar horizontaler dünner Holz-Leisten, Stäbe, wozwischen die Litzen senkrecht ausgespannt sind; auch mit diesen Litzen (vgl. Geschirr 3). — 3) Als Bstw. s. 2f; ferner in Namen v. Pflanzen, deren man sich zum Scheuren u. Polieren bedient (s. schaben), z. B.: Sch.-Halm, -Heu, Equisetum; Hippuris ꝛc. — (**-en**,) **schäften**, tr.: mit einem Schaft versehn (auch schiften), nam. Waffen (s. Büchsenschäfter) ꝛc.; ferner im pass. Partic., nam. auch v. Pflanzen: mit so u. so beschaffnem Schaft: Glatt-, hoch- ꝛc. geschäftet od. -schaftig ꝛc. — **-ig, schäftig**, a.: s. schäften u. geschäftig.

Schăk-e, -el, f.; –n: Ring, Glied einer Kette.

Schăk-er, m., –s; uv.: 1) Nbnf. zu Schächer (s. d.). — 2) Jemand, der gern schäkert, Scherz treibt, Schalk. — 3) Schäkerei, Spaß. — **-erei**, f.; –en: das Schäkern; das Wesen eines Schäkers u. Etwas, worin sich dies kundgiebt. — **-erhaft**, a.: schäkernd; in der Weise eines Schäkers. — **-ern**, intr. (haben): schalkhaft Scherz u. Possen treiben; schelmisch spaßen; tändeln, dahlen ꝛc., auch tr., refl. m. Angabe der Wirkung.

Schāl, a.: fade, zunächst vom widerlich matten Geschmack abgestandner geistiger Getränke o. Geist; danach übrtr.: geist-, würz- u. geschmacklos, z. B.: Sch.-Kopf ꝛc. (vgl. Schale 6). — **-e**, f.; –n; Schälchen: 1) in Bezug auf etwas Innres als das Wesentl., den Kern des Ganzen — das Dies umschließende, umkleidende Äußre (vgl. Hülle, Hülse), z. B.: a) im ausdrückl. Ggst zum Kern, eig. (s. b) u. übrtr., so auch zum: Wesen; wahren Sein (Selbst); Innern ꝛc. — b) nam. Umhüllung v. Pflanzentheilen, bes. v. der Frucht, dem Kern (s. a). — c) die äußre Umhüllung, die ein Thier in seiner Entwicklung durchbricht, um daraus hervorzugehn, nam.: die äußre harte Bedeckung der Eier. — d) die den Leib mancher Thiere schützend umschließende harte Bedeckung: Sch. der Schildkröten, Krustenthiere, Schnecken, Muscheln ꝛc. (s. Schalthier). — e) die umschließende harte Bedeckung einzelner Theile des (thierischen u. menschl.) Körpers (s. Hirn-Sch.), nam bei Thieren mit mehrern Hufen die Umschließung dieser Fußtheile. — f) auch außer den genannten Fällen, s. auch das Folgende. — 2) (s. 1) Gefäß, das hohl

mehr od. minder die Form eines Kugelabschnitts hat (od. hatte), — auch vom Inhalt solches Gefäßes, so z. B.: Kalte (s. d. 1a) Sch. — 3) (s. 2) Sch., best. Wag-Sch., an einer Wage die Theile, v. denen der eine das zu Wägende, der andre die Gewichte aufnimmt, eig. u. übrtr., bildl. — 4) in manchen techn. Anwend., z. B.: a) Sch., Schal-Brett, -Diele, -Holz, -Stück, das äußerste der aus einem Baum geschnittnen Bretter, von denen nur eine Seite eben ist, die andre aber die Rundung des Baums hat. — b) Bretter zum schützenden Bekleiden (Aus-, Verschalen) einer Fläche. — c) die das Heft bildenden Bekleidungen der Angel (s. d. 2) eines Messers. — d) der Einband, Deckel eines Buchs rc. — Als Bstw. z. B.: 5) Sch-n-Form: a) die F. einer Sch.; b) eine gußeiserne F. (Sch., Kapsel) für das Erzgießen, den s. g. Sch-n-Guß; -Gehäuse, z. B. [1d]; -Mehl, das noch in den Sch-n des zermahlnen Getreides (der Kleie) sitzende; -Schneider, -Schröter [4c], die Messer-Sch-n fertigend rc. — 6) (vgl. schal u. schälen) z. B.: Schal-Brett, -Diele, -Holz, -Stück [4a; b] rc.; -Thier, in einer Sch. lebende Weich-Th-e (Mollusken) rc. — -en, tr.: mit Schalen (s. d., nam. 4b; c) bekleiden. — **Schälen**, tr.: 1) s. ausschalen 2, m. vrsch. Bezug des Obj., z. B.: Bäume, Stäbe, Kartoffeln, Obst, Eier sch. (ab-sch.); Die Rinde vom Baum, die Pelle v. den Kartoffeln, die Schale vom Obst (ab-)sch.; Das Ei aus der Schale (aus-) sch. rc.; auch refl., nam. von abblatternder Haut rc. — 2) (s. 1) pflügend die Rasendecke von einem Strich Landes fortnehmen; verallgemeint = roden. — 3) (Papiermach.) das zu trocknende Papier bogenweis sondern. — 4) Als Bstw. z. B.: Schäl-Gang, Mühl-G., worin Getreide nur geschält od. enthülst (nicht gemahlen) wird; -Hengst, s. beschälen 2; -Pflug [2] rc. — **Schāl-heit**, f.; -en: das Schal-Sein u.: etwas Schales. — -ig, a.: in der Art einer Schale, blättrig (von Gestein); ferner: mit einer Schale versehn, nam. in Zssg, z. B.: Dick-, dünn-sch., -schälig, -geschalt rc.

Schálk, m., -(e)s; (-e), Schälke: 1) (vralt.) Diener, Knecht. — 2) Jemand, der mit Wohlgefallen daran u. ohne den Schein davon zu haben, Arglist od. täuschenden Trug gegen Andre ausübt: a) entschieden tadelnd, mit hervortretendem Begriff arger Bosheit, so oft in der Bibel rc. — b) in mildrem Sinn, indem es sich um mehr unschuldige, scherzende Täuschung handelt od. der Begriff der Schlauheit hervortritt (s. c). — c) (s. b) kosend, lobend. — d) oft von weibl. Personen, daneben Schalkin, häufiger: Schälkin. — e) personif. = Schalkheit in Einem, zu a (= arger Trug) u. heute häufiger zu b. — f) in einigen Fällen etwas durch sein Aussehn Täuschendes, z. B.: Erde, die wie Salpeter aussieht, aber keinen erhält; ferner: Kopfkohl, dem das Herz fehlt (Schlutterkohl) rc. — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: Sch-s-Auge; -Freund [2a]; -Knecht; -Narr, Hof-N.; lustige Perf. rc.; -sinnig; -Treiben rc. — -erēi, f.; -en: Schalkstreiben (vrkl.: Schälkelei). — -haft, -ig, -isch, a.: in der Weise eines Schalks (s. d. 2a u. nam. b). — -heit, f.; -en: Schalkhaftigkeit: 1) Bosheit, Arglist (nam. oft bibl. rc.). — 2) sehr gw.: lose Schelmerei; hinter unschuldiges Aussehn versteckter Muthwille u. dessen Kundgebungen, — zuw. auch: Verschlagenheit, Schlauheit.

Schăll, m., -(e)s; -e, Schälle: 1) was das Gehör wahrnehmbar — in engrem Sinn: hell u. stark wahrnehmbar — berührt; die so erregte Wahrnehmung u. Empfindung; das sie Erregende (vgl. Laut, Klang, Hall, Knall, Ton, Geräusch rc.). = 2) (s. 1) zuw.: der Ruf, den Jemand durch sein Thun rc. im Mund der Welt hat. — 3) (s. 1) prägn. zur Bez. des flüchtig-Nichtigen, Leeren, Inhaltlosen (s. schallen 1c). — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Boden, Resonanz-B. eines Tonwerkzeugs; -Ente, Anas clangula rc.; -Gelächter, schallendes; -Gewölbe, in dem etwas an einer Stelle leise Gesprochnes an einer andern laut schallt; -Horn: Schalmei; Posaune; Sch.-Stück eines Hift-H-s rc.; -Loch, wodurch sich der Sch. verbreitet, z. B. in Glockenthürmen, Sch.-Böden rc.; -Rohr, den Sch. verstärkendes (s. Sprach-R.) od. nam.: schallendes Blase-Instrument; -Strahl, vgl. Licht-St.; -Stück, trichterförmiges Stück an Tonwerkzeugen zur Verstärkung des herausdringenden Sch-s, z. B. an Trompeten rc.; -Welle, vgl. Licht-W.; -Wort, tonnachahmendes rc. — -en, schallte, scholl (schölle); geschallt (geschollen): 1) intr. (haben, s. a): einen Schall (s. d.) hören lassen, v. sich geben, — auch: a) m. Angabe des Woher, Wohin rc. (wobei auch sein als Hilfszeitw. vorkommen kann). — b) unpersönl.: Es schallt v. Pauken rc. — c) zuw. prägn. v. großtönendem Schall o. entsprechenden Inhalt. — d) weidm.: Ein Thier, Reh schallt (schaltet, schilt, schalnt), meldet (s. d. 2) sich. — 2) tr.: sch-d künden; auch unpersönl.: Aus den Wassern schallt es Antwort.

Schalmēī, f.; -en: Art einfaches, nam. noch bei Hirten u. auf dem Lande übliches Blasinstrument: Sch.-Bläser rc.; Sch-en-Klang; -Rohr, Arundo donax, zu Sch-en rc. — -en, intr. (haben): auf der Schalmei blasen: Schalmeier.

Schált-e, f.; -n: 1) flaches, dünnes Holzscheit. — 2) Ruderstange. — -en, intr. (haben), tr.: 1) bei der Flußschiffahrt: a) intr.: Das Schiff schaltet, durchschneidet den Strom aufwärts, grad u. schnell; Sch., stromauf fahren. — b) tr.: Ein Schiff sch., gegen den Strom führen — mittels der Schalten (s. d. 2) —; verallgemeint: es führen, dirigieren. — 2) (s. 1b) intr.: Jemand schaltet, bestimmt u. verfügt frei nach Gutdünken u. Belieben, was u. wie Etwas sein; was statthaben, geschehen soll rc., vgl. — oft damit verbunden — walten, wobei aber nicht sowohl das eigenmächtige Belieben des Subj. hervortritt, als die Machtfülle des Herrschenden in Bezug aufs Obj.: Nach Belieben; frei; willkürlich rc. wo; über Etwas; mit Etwas (wie mit seinem Eigenthum) sch. (u. walten) rc. — 3) Etwas zum Bleiben an eine best. Stelle hin-, nam. in od. zw. Etwas schieben, zumeist: ein-, zwischen-sch. Dazu: Schalt-Jahr,

eins, in das zur Ausgleichung des bürgerl. mit dem astronom. J. Etwas eingeschoben ist, z. B. ein Monat od. ein Tag: -Monat, -Tag rc. — 4) s. schallen 1d. — -er: 1) m., -s; uv.: a) Einer, der schaltet (s. d., nam. 2). — b) = Schalte 2. — c) = 2. — 2) f.; -n; -chen, lein, Schälterchen, lein (s. 1c u. schalten 3): zunächst der schiebbare Verschluß eines Fensters od. einer fensterartigen Öffnung in der Wand; dann: das ganze Schiebfenster u. verallgemeint = Fenster, Fenster-Laden, -Vorsatz rc. (s. Brief-Sch.). — **Schalúppe**, f.; -n: Art scharfgebauter, schnellsegelnder Boote (Schlupe).

Schām, f.; 0: 1) die Theile des Körpers, die zu verhüllen, Zucht u. Sitte gebieten; nam. Bez. des Geburtsgliedes. Dazu z. B.: Sch.-Band; -Bein; -Bug; -Drüse; -Gegend; -Glied; -Hügel; -Lefze; -Leiste; -Seite; -Theile rc. — 2) (s. 1) zuw. = Schimpf, Schande, Unehre. Ps. 30, 26; 69, 20; Chr. 9, 7; Luk. 14, 9 rc. — 3) (s. 2) = Sch.-Gefühl, die aus Ehrgefühl entspringende Empfindung der Scheu in Bezug auf etwas Sitt' u. Zucht Verletzendes od. Einem zur Unehre Gereichendes, sowohl Einen davon zurückhaltend, als auch über Geschehnes mit Betrübnis, Gram u. Zerknirschung erfüllend; auch zuw. mehr od. minder personif. Dazu: Sch.-Erröthen; -Gefühl; -los, -Losigkeit; -roth, -Roth, -Röthe rc. — **Schāmen**: 1) refl.: Scham (s. d. 3) empfinden: Sich sch., z. B.: in Jemandes Seele od. für ihn, mit ihm rc.; Sich vor Einem (vor sich selbst) sch., Dessen Blick u. Urtheil im Gefühl der Blöße (Schwäche, Schande) scheun; Sich vor Etwas sch., scheuen; Sich einer Sache wegen, halber, sich darüber sch., od. mit Genit., zur Angabe der die Scham u. Scheu in Einem erregenden Perf. od. Sache; Sich sch., daß rc. Im subst. Infin. auch o. sich: Das Sch. — 2) tr. (niedrd.): Das schämt mich, beschämt mich, erregt meine Scham rc., u. hochd.: Sich [Dat.] die Augen aus dem Kopf sch. rc. — **Schāmhaft**, a.: Schamgefühl hegend — u.: davon zeugend. Sch-igkeit. — **Schāmig**, a.: verschämt, in Bezug auf einen einzelnen Fall (vgl. schamhaft, als haftende Eigenschaft).

Schánd-bar, a.: schändlich. — **-e**, f.; -n: 1) Zustand des Schimpfiertseins; schämenswerther Zustand; Etwas, das — u. insofern es — diesen Zustand bewirkt, bez. (vgl. Scham, Schimpf, Schmach, Unehre u. Ggstz Ehre), auch: a) Mz., z. B. (seltner): Zu tilgen den Trug und die wälschelnden Sch-n rc. u. bes.: Zu Sch-n (s. f); Mit Sch-n. — b) prädik.: Etwas ist (Einem) eine — keine Sch. rc.; auch: Es ist 'ne Sch., ('ne Sch. werth); Sch. u. Spott; Sünde u. Sch., daß rc., wie rc. = schändlich, vgl. als Bstw.: Schand- (od. Spott-) Preis, -Gebot, -Geld, -Kauf, so niedrig, daß es eine Sch. ist. Auch v. Perf.: Ein närrischer Sohn ist seiner Mutter Sch. rc. — c) Aller Sch. den Kopf abgebissen haben, ganz schamlos sein. — d) Seine Sch. — an Etwas arbeiten, schreiben rc., an Einem kurieren rc., v. einem Thun, mit dem man im Erfolge Sch. einlegt, vgl. f. — e) Sch. halber, aus Rücksicht auf die zu meidende; um sich nicht zu sehr schämen zu müssen. — f) Etwas gereicht Einem zur Sch. rc., auch (s. a): Zu Ehren od. Sch-n geboren rc., u. nam.: Zu Sch-n = zunicht; kaputt; ruiniert; so daß es keinen — od. doch keinen rechten — Bestand mehr hat, z. B. m. reflex. Zeitw. (vgl. d) zur Bez. der Vergeblichkeit aller aufgewandten Mühe: Sich zu Sch-n — füllen (bei einem Sieb); kurieren, spielen rc.; ferner in Bezug auf den Schaden, den das Obj. (hier zugleich Subj.) leidet: Sich zu Sch-n arbeiten, fallen, heben (an schweren Dingen), sinnen rc., ähnl. bei intranf. u. transit. Zeitw.: Etwas ist, geht, wird zu Sch-n; Jemandes Vertrauen, Hoffnung, Plan rc., Jemand (mit seinem Plan) wird zu Sch-n, scheitert rc.; Etwas zu Sch-n machen, z. B. auch: eine Hoffnung, Erwartung rc., ihren Nichtfortbestand bewirken rc.; Jemand zu Sch-n machen, bewirken, daß er, in seiner Blöße dastehnd, nicht (mit Ehren) bestehn kann, z. B. als Lügner, auch durch übertriebnes Lob rc.; Etwas zu Sch-en [entzwei] machen, hacken, haun, schlagen, schmeißen, richten rc. — 2) Als Bstw., z. B.: Schand-Balg (s. B. 2), schändliche Perf.; -Brief, z. B.: Pasquill; -Bube, schändlicher; -Bühne, Pranger; -Deck, die den eigentl. Bord des Schiffs bildende oberste Planke; scherzh. = Kopfbedeckung; -Deckel: a) Sch.-Deck; b) Das, womit eine Sch. zugedeckt, verhüllt wird; -Fleck, schändender F.; übrtr.: eine Perf. od. Sache, die Einem Sch. macht; -Gebot [1b]; -Gedicht, ein schändliches od. schändendes, nam. Pasquill; -Geld [1b]; -Gemälde, vgl. -Gedicht; -Glocke, womit Jemandes Sch. öffentl. verkündet wird; -Hure, -Balg; -Kauf [1b]; -Leben, schändliches; -Lüge; -Mal, v. Jemandes Sch. zeugendes (s. Ggstz Ehren-M.); -Maul, Läster-M.; -Name, Schimpf-N.; -Pfahl, -Pranger; -Preis [1b]; -Sack, -Balg; -Säule, -Pfahl; -Schrift, s. -Gedicht; -Stein, s. -Pfahl, Laster-St.; -That, schändliche; -Wort: a) schändliches; b) schändendes Schimpf-W. rc. — **Schänd-en**, tr., zuw. o. Obj.: auf schmählich schimpfliche Weise beschädigen u. verletzen: 1) körperlich beschädigen, — nam. schwzr.; allgm. hochd. gw. nur m. dem Begriff des Verunstaltens, Entstellens: Mein Pferd | verstümmelt u. geschändet rc., so: ver-sch. — 2) an der Ehre, Würde, Hoheit, Heiligkeit rc. verletzen; Schande u. Schmach zufügen; zu Schanden machen (vgl. entehren, entheiligen, entweihen, beschimpfen rc.). — 3) (s. 2) nam.: lästern, schmähen, schimpfen rc., volksth. auch: Schändieren, schandieren. — 4) (s. 2) einem Frauenzimmer durch Beischlaf die Ehre rauben; ausgedehnt auf andre Befriedigungen der Wollust. — 5) Dazu: Schänder, -isch, in der Weise eines Sch-den rc. — **-lich**, a.: 1) so daß es eine Schande ist, man sich zu schämen hat; höchst verachtungswerth; Schande bringend (schandhaft) rc. — 2) (veralt.) = beschämt, im Gefühl der Schande. Hos. 10, 6; Jer. 48, 39; Hiob 3, 16 rc. — 3) volksth. zur ärgerl. Bez. des der Intensität nach Ungemeinen: Das ärgert mich sch., kostet sch. viel rc. — **-lichkeit**, f.; -en: das Schändlichsein; etwas Schändliches. — **-ling**,

m., –(e)s; –e: ein schändlicher Mensch. — -ung, f.; –en: das Schänden.

Schánk, m., –(e)s; Schänke: 1) Berechtigung zum Detailverkauf u. Ausschenken geistiger Getränke (in manchen Gegenden auch des Salzes); dieser Verkauf u. der Ort desselben. Dazu: Sch.- (od. Schenk-) Gerechtigkeit, -Recht; -Tisch ꝛc. — 2) obrd. st. Schrank.

Schánz-e, f.; –n: 1) (frz. chance) Würfelspiel; der entscheidende Wurf; das aufs Spiel Gesetzte ꝛc., — verallgemeint von Entscheidungen des Glücks u. Zufalls: Eine Sch. geräth, gelingt Einem; schlägt ihm um ꝛc.; Eine Sch. wagen, gewinnen, verlieren ꝛc.; Etwas auf die Sch. setzen; in die Sch. geben, schlagen, preisgebend aufs Spiel setzen ꝛc. — 2) Kriegsk.: ein mit Erdaufwurf umgebner, gegen den Feind gedeckter Platz, — auch übrtr. u. (Schiff.) = Kastell, das erhöhte Stockwerk auf dem Verdeck von Kriegsschiffen ꝛc., nam.: das Achterkastell. — 3) Als Bstw. zu 2 (vgl. schanzen), z. B.: Schanz-Arbeiter, der beim Graben u. Aufwerfen von Sch–n beschäftigt ist; -Geräth, der Sch.-Arbeiter od. -Gräber; -Kleid, die Be- od. Umkleidung der Regelingen (s. d.) v. Tuch od. Holz; -Korb, erdgefüllter zur Verschanzung u. im Deichbau; -Kunst; -Läufer (-Looper), Einer, der auf der Sch. läuft, nam. auf Schiffen, z. B. der wachhabende Officier; daher der bei solchen Gelegenheiten dienende kurze, weite Oberrock v. dickem Tuch od. Fries u. nach der Ähnlichkeit auch eine Art Mantel übrh., nam. für Frauen; -Pfahl, Palissade; -Werk: a) -Arbeit; b) verschanztes W.; -Zeug, -Geräth ꝛc. — -en: 1) tr.: a) Etwas als Schanze (erhöhte Schutzwehr, Wall ꝛc.) aufwerfen, aufrichten, eig. u. übrtr. — b) Etwas mit Schanzen versehn (einschließend od. schützend), s. ein-, um-, ver-sch. — 2) intr. (haben): Schanzen aufwerfen; übrh. beim Festungsbau arbeiten; verallgemeint: hart, schwer arbeiten.

Schār, f.; –en: 1) Heeresabtheilung, Trupp ꝛc.: a) v. Pers., zunächst v. Soldaten (best. Heer-Sch.), dann v. ähnlicher (gereihter od. doch gereiht gedachter) Menge. — b) v. Thieren, z. B.: Sch–n der Vögel; Reiher; Kraniche ꝛc.; der Herden; Hunde; v. Kamelen ꝛc. — c) in gehobner Rede auch v. mehr od. minder belebt Gedachtem: Sch–n der Bäume Kl. ꝛc. — 2) = Pflug-Sch. (s. d.). — 3) Als Bstw zu 1, z. B.: Sch–en-Führer; -Gewühl; -Heer; -weise, in ganzen Sch–en ꝛc.; ferner (vgl. scharen), z. B.: Sch.-Wache, Patrouille, nam. als Policei-W. — u.: ihr Lokal, wohin sie nächtlich aufgegriffne Subjekte bringt ꝛc.; -Werk: a) Frohndienst; daher: b) Arbeit, die Bauhandwerker in den Nebenstunden verrichten; c) allerlei Arbeit, nam. in Haus- u. Wirthschaftsgeräthen, die Jemand, ohne es zünftig erlernt zu haben, verrichtet — u.: allerlei solches Geräth; -werken, Sch.-Werk (s. d. a—c) machen, auch verallgemeint, -Werker, nam. = Fröhner. — **Schärbe**, f.; –n: Name v. Tauchervögeln. — **Schār-bock**, m., –(e)s; 0: Skorbut, eine sich in Verderbnis der Säfte kundgebende Krankheit u. = Sch–s-Kraut, Name v. Pflanzen als heilkräftig gegen den Sch. — -en, tr.: zu einer Schar sammeln u. reihn, auch refl. u. so Bergb.: Mehrere Gänge sch. [vereinigen] sich (Schar-Gang, -Kluft, -Kreuz ꝛc.).

Schárf, a., schärfst: 1) schneidend, eig. u. zunächst im Ggstz zu stumpf, von Werkzeugen ꝛc. — 2) (s. 1) zuw.: schmal u. spitz zulaufend: Sch–e Ecken, Kanten, Berggrate, Vorsprünge ꝛc.; Etwas sch. zuspitzen, auch übrtr. (s. 3). — 3) (s. 1) übrtr., verallgemeint, v. Etwas, das einen tief eindringlichen, verletzenden, gleichsam schneidenden Eindruck macht (Ggstz sanft, milde ꝛc.), fürs körperl. Gefühl im Allgm., ferner für den Tastsinn, den Geschmack, den Geruch, das Gehör (vgl. grell, schrill u. 4) u. in Bezug auf Geistiges. — 4) genau u. best. hervortretend, zunächst v. körperl. Formen u. Umrissen, in Bezug auf den Tastsinn, dann auch fürs Auge; zuw. in Bezug aufs Gehör (vrsch. 3); oft übrtr. — 5) m. raschem, tiefem Eindringen Das, worauf es ankommt, genau u. best. wahrnehmend, erfassend u. unterscheidend, — sinnl. u. geistig. — 6) (s. 5; 3) sorgfältig u. genau, dabei streng u. unnachsichtlich ohne die geringste Abweichung auf Das, wie es sein soll, sehnd u. haltend. — 7) in hart angreifender Weise; mit unnachlassender Hitze u. Heftigk. ꝛc. — Dazu in techn. Anwendungen, z. B.: 8) Arzn.: Sch–e Säfte (od. Schärfen, seltner: Schärfigkeiten) im Körper, Ausschlag u. Jucken erzeugend. — 9) Kriegsk. ꝛc.: Sch. schießen: a) sch. zielend, aus gezognen Büchsen, dazu: Sch.-Schützen, Bez. einer best. Truppengattung ꝛc. — b) (Ggstz blind) Kugeln ꝛc. enthaltend u. so tief verwundend eindringend, so: Sch. laden; Sch–e Ladung, Patronen ꝛc. u. substant.: Das Sch., sch–e Ladung ꝛc. (vgl. Sch.-Rennen ꝛc.). — 10) Münzw.: Sch. münzen, prägen (vrsch. 4), knapp bis an die äußerste Grenze des gesetzlich noch nicht ungültigen Korns. — 11) Pferd.: Sch. beschlagen, mit Eisnägeln ꝛc. — 12) (Schiff.) Sch. gebaut, mit schmal u. spitz zulaufendem Boden längs des Kiels u. so das Meer rasch durchschneidend, sch. (s. 7) segelnd. Das Sch., der sch. zulaufende Schiffsboden od. Theil des Bodens ꝛc. — 13) Sprachl.: in Bezug auf die Ausspr. eines Vokals (Ggstz gedehnt): rasch u. kurz hervorgestoßen (geschärft) ꝛc. — 14) Als Bstw. z. B.: Sch.-Bauch [2], Art Fisch, Sprotte; -Blick [5]; -Bolzen [2], s. B. 2a; -haltig; -kantig; -klauig; -Kraut, Asperugo; -Rennen, Turnier mit sch–en Waffen; -Richter, Vollstrecker der Urtheile des peinl. Gerichts, nam. der Todesurtheile (mit der Schärfe des Schwerts ꝛc.), -Richterei, Gewerbe u. Wohnung des Sch.-Richters; -Schütz [9a]; -Sicht, -sichtig(keit) [5]; -Sinn, -sinnig [5]; -zackig; -zahnig ꝛc. — -e, f.; –n: abgeschrägtes, m. einem entsprechenden rechtwinklig zusammenzufügendes Brett-, Balken-Ende (auch Schärfe). — **Schärf**: s. Scherf. — -e, f.; –n: 1) das Scharfsein (selten: Scharfheit). — 2) etwas Scharfes, nam.: a) Schneide ꝛc. v. Messern, Äxten, Pfeilen, Schwertern, Bohrern, Feilen ꝛc. — b) scharfe Ecke, Kante (s. Scharfe). —

c) Etwas v. scharfem Geschmack, Ätzendes, Beizendes ꝛc., z. B. Kochk. ꝛc.; ferner übrtr. v. verletzenden Worten ꝛc. u. nam. s. scharf 8. — 3) zuw. st. Schärpe. — **-en**, tr.: 1) scharf — s. d., worauf sich die Hinweise in [] beziehn — machen, z. B.: a) [1] Ein stumpfes Eisen, Messer ꝛc. sch.; auch: Der Adler schärft die Klauen ꝛc., auch [2]: Einen Bleistift (an-) sch., spitzen; ferner: Die Zunge sch., zum Verletzen; Mühlsteine sch., zum Zermalmen des Getreides; Einem Pferd die Eisen, meton.: das Pferd sch. [11] ꝛc. — b) [5] Den blöden Sinn, das Gehör, das Gefühl, den Blick, die Sehe, das Auge auf Etwas, das Urtheil, die Kräfte des Geistes sch. ꝛc., auch refl.: Es schärft sich Jemandes Blick auf Einen, ein Merken auf Etwas ꝛc. — c) (s. b) Eine Empfindung ꝛc. sch. (ver-sch.), verstärken, erhöhn, z. B.: den Durst, die Erinnrung, den Genuß, den bösen Willen, die Neugier, Geduld sch. ꝛc., nam. v. Schmerzlichem: Qualen, Martern, Schmerzen, das Übel sch. ꝛc.; ferner: Jemandes — öfter: ihm das — Gewissen sch., machen, daß es sich bei ihm empfindlich regt. — d) [4] Vom Abendlicht geschärft, | die Schatten; Er schärfte seine Konklusionen, sprach sie schärfer hervortretend, eindringlicher aus. — e) Kochk. [3]: Saucen ꝛc. (ab-) sch., pikant machen. — f) Sprachl. [13]: Vokale sch. — g) zuw.: Einem Etwas sch. = ein-sch. 5. Mos. 6, 7 ꝛc. — 2) weidm. = schneiden. — 3) Buchbind.: das Leder zum Einband an Ecken u. Kanten schräg dünn schneiden (auf dem Schärfstein). — 4) mundartl.: schrammen: Sich an Etwas sch. ꝛc. — **-igkeit**, f.; -en: s. scharf 8. — **-lich**, a.: ein wenig scharf, nam. vom Geschmack.

Schárl-ach, m. (n.), -(e)s; -e: 1) ein brennendes Roth mit einem Stich ins Gelbe (auch als Ew.), danach = sch.-rothes Zeug, Tuch u. = Sch.-Fieber. — 2) Pflanzenn., Salvia sclarea ꝛc., auch Scharlei. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Sch.-Baum, Quercus coccifera; -Beere, die b-n-förmigen Schildläuse auf dem Sch.-Baum, der Sch.-Eiche, die Sch.-Farbe liefernd; -farb(en); -Fieber, fieberhafte Ausschlagkrankheit, nam. v. Kindern, wobei der Körper sch.-roth wird u. die Haut abschilfert; -Korn, -Laub, s. -Beere; -roth, -Röthe ꝛc. — **-achen**, a.: aus Scharlach; scharlachroth. — **-eī**, m., -(e)s; -e: s. Scharlach 2. — **-énzen**, intr. (haben): umherschweifen, schlendern (schlenzen, schalanzen ꝛc).

Scharmütz-el, n., -s; uv.: plänkelndes Gefecht zw. Wenigen (auch übrtr.). — **-eln**, **-en**, intr. (haben): ein Scharmützel liefern. — **Schärp-e**, f.; -n; -chen, lein: als Schmuck (nam. um den Leib geschlungne) Binde.

Schárr-e, f.; -n: 1) das Scharren und die Stelle desselben (Harz-Sch.) u.: das Werkzeug dazu (Scharreisen, Scharrer). — 2) abzuscharrender Ansatz v. Speisen in Gefäßen. — 3) Art Krammetsvögel, Schnarre. — 4) = Schranne (s. d. 2), auch: Scharren, m., -s; uv. — **-en**: 1) intr. (haben): mit rauher Fläche über eine andre scharf reibend hinfahren, in Bezug auf den Ton (dumpfer: schurren) od. auf das mehr od. minder tiefe Eindringen, nam. (a—g): Mit den Füßen sch., von Thieren (a—c) u. Menschen: a) Der Bär, die Geiß scharrt ꝛc.; der Hund an der Hausthür, Einlaß begehrend. — b) Hühner ꝛc. sch. nach Würmern, vgl. i. — c) Pferde sch. in die, in der Erde, im Sand ꝛc., in muthiger Ungeduld (s. g). — Ferner von Pers.: d) grüßend. — e) als Ausdr. des Mißfallens über Gehörtes, nam. über Äußerungen eines Docenten, Redners ꝛc. — f) bibl. als Ausdr. der Freude. Hes. 25, 6. — g) als Ausdr. ungeduldiger Erwartung (vgl. c). — h) Mit dem Schnabel, der Hand, einem Werkzeug, Eisen ꝛc. sch., in der Erde, nach Etwas sch.; übrtr.: Nach Privilegien sch. ꝛc. — i) (s. h, vgl. b) übrtr., wie kratzen, schaben, schinden ꝛc., von Geizigen. — k) (veraltend) wie pochen: wildlärmend, mit trotzigem Ungestüm auftreten. — l) mundartl. von ähnl. Tönen, z. B.: Mit dem Hals, Mund sch., räuspern ꝛc. — 2) tr. (s. 1) mit vrsch. Obj.: Mit den Füßen (1a—g), mit dem Schnabel, Eisen ꝛc. den Boden, die Erde sch.; Ein Loch, Nest in die Erde, auf dem Boden sch.; Etwas aus einander, — auf einen Haufen od. zusammen- ꝛc., aus der Erde (hervor) ꝛc.; die Gluth unter die Asche ꝛc.; den Brei aus der Pfanne; das Moos, Harz v. den Bäumen sch. ꝛc.; auch (s. 1d): Einen Gruß sch. — 3) refl.: (s. 2, vgl. graben, wühlen): Die Schneehühner sch. sich durch den Schnee ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Scharr-Eisen [1h]; -Fuß ꝛc., s. Kratz-F. ꝛc.; -Maus, Hesperomys ꝛc. (auch Scher-M., Schär, — dazu: Schermäuser, Maulwurffänger). — **-er**, m., -s; uv.: 1) Einer, der — u. insofern er — scharrt, s. d., z. B. 1i = Geizhals; ferner = Harz-, Pech-Sch. ꝛc.; auch Bez. der hühnerartigen Vögel ꝛc. — 2) s. Scharre 1.

Schárt-e, f.; -n: 1) in best. Fällen: Einschnitt in Etwas als Lücke: a) ausgesprungene Stelle in der Schärfe eines schneidenden Werkzeugs, — auch bildl., nam.: Eine Sch. auswetzen, durch spätres Thun Schlimmes wieder gut machen. — b) Mauerlücke zu best. Zweck, nam. = Schieß-Sch. Ähnl.: Einschnitte in Bergen (vgl. Bergschanze ꝛc.). — c) (s. b) Sch. in einem Deich, Durchfahrt in der Deichkappe. — d) s. Hasen-Sch., vgl. Sch-n-Nase, Gatt. Fledermäuse, Noctilio; -Schnäbler, Flamingo ꝛc. — 2) Bot.: Serratula (nach den Einschnitten der Blätter), bes. S. tinctoria ꝛc.; ähnl.: Sch-n-Distel; -Kraut ꝛc. — **-ig**, a.: voller Scharten, nam.: 1) (s. Scharte 1): a) Allzu scharf macht sch. ꝛc. — b) Sch-e Schafe = Schafe m. sch-en, durchs Alter abgenutzten Zähnen. — 2) (s. Scharte 1b) Burg, so sch. u. fest. — 3) (s. Scharte 1d) Das Maul krumm, sch.

Scharwénz- (Scherwenz-) el, m., -s; uv.: 1) Scharrfuß. — 2) der Unter od. Bube im Kartenspiel, nam. im sog. Sch. (Scharwenzeln), wo Buben u. Neunen, jene als Haupt-, diese als gemachte Wenzel nach Belieben für jede Karte gelten. Oft übrtr.: Pers. od. Sache, die sich zu allerlei schickt u. verwenden läßt, auch zuw.: der Untre. — **-eleī**, f.; -n: das Scharwenzeln (2). — **-eln** intr. (haben): 1) Scharwenzel (s. d.) spielen. —

2) kratzfüßeln — u.: kratzfüßelnd, als willfähriger, unterthäniger Diener sich um Jemand herumbewegen, nam. v. Hofschranzen od. Damen den Hof machenden Herren, auch: Scharwenz- (scherwenz-) -en, -iren ꝛc.; auch tr., m. Angabe des Erfolgs: Einen hinweg-sch., sch-d verdrängen.

Schatten: I. m., -s; uv.: was entsteht, wenn ein undurchsichtiger Körper das Licht in seinem Fortgang hindernd auffängt ꝛc.: 1) das so erzeugte Bild (s. d., vgl. Schemen): a) Sprchw.: Sich vor seinem eignen Sch. fürchten; Ein krummer Stecken wirft keinen graden Sch.; Niemand kann über seinen Sch. springen (s. c) ꝛc. — b) als Zeit-Best.: Die Sch. werden kürzer [gegen Mittag], länger, groß [gegen Abend] ꝛc.; übrtr. (s. Abend 3): Längern schon sich ihres Lebens Sch. — c) Sch., untrennbarer Begleiter. — d) zuw.: ein Abbild v. Etwas, Bild (vgl. Sch.-Riß), auch übrtr. — e) in Vergleichen zur Bez. des Flüchtigen u. Nichtigen. — f) (s. d; e) wie Bild: ein bloßer Schein, Phantom, oft im ausgesprochnen Ggstz zum Wirklichen, Wesenhaften, Wesen, zur Sache selbst. — g) (s. d) Etwas, das — u. insofern es — als ein schwaches Abbild von Etwas angesehn werden kann, einigermaßen Ähnlichk. damit, eine Spur davon zeigt ꝛc., nam. mit verneinenden od. beschränkenden Partikeln (nur, noch, wenigstens ꝛc.), die oft hinzuzudenken sind; auch zur Verstärkung der Geringheit: Nicht der Sch. von dem Sch. einer Verschwörung ꝛc. — h) (s. f) oft: der Geist, die Seele eines Abgeschiednen, z. B.: Ein weibl. Sch. ꝛc. — i) Sch., Sch.-Fisch (Meer-Sch.), Sciaena, nam. Sc. umbra (frz. maigre, mager). — 2) in Bezug auf den Mangel des Lichts u. der (vollen) Beleuchtung: a) zuw.: Dunkel, Finsternis. Matth. 4, 16 ꝛc.; dazu schwzr.: An Sch. [in Haft]. — b) gw.: eine nicht — od. nicht voll — beleuchtete Partie, in der Natur, wie in Gemälden ꝛc., auch übrtr.: Die Vertheilung v. Licht u. Sch. in Gemälden, Schilderungen ꝛc.; Etwas wirft einen (schwarzen) Sch. auf Jemand, auf seinen Charakter ꝛc.; Jemand, Etwas steht im Sch. (gegen Andres) ꝛc. — c) (s. b) Der starke Sch. auf der Oberlippe, Bärtchen. — d) (s. b) die Nüancen u. Abstufungen, in denen eine Farbe nach den vrsch. Sch. u. Lichtern erscheint, Schattierung (s. d.), bes.: (Um) einen Sch. — tiefer sich röthen; blässer; bleicher ꝛc. — 3) in Bezug aufs Abhalten der wärmenden od. erhitzenden Sonnenstrahlen u. die damit verbundne Kühle: Im Sch., Ggstz: in der Sonne; Die Bäume geben, gewähren Sch. ꝛc. — a) in gehobner Rede: schattende Bäume. — b) übrtr., verallgemeint: Schirm, Schutz (s. Hes. 31, 3 ff.; Dan. 4, 7 ff.). — c) (schles.) Fächer. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Baum [3]; -Bild [1d; 1f]; -Bühne, z. B. [1d] Schau-B. als Abbild des Lebens; -Dunkel [2a]; -Fisch [1i]; -Gang [3], schattiger Baum-G.; -Gebilde, s. -Bild; -Gespenst, -Gestalt [1f; 1h]; -Gewölbe [3]; -Glück [1e]; -Hut [3]; -König, eines od. des Sch.-Reichs (s. d. a; c); -Land: a) [3] L., wo es schattig ist; b) [1h] Sch.-Reich, Aufenthaltsort der Abgeschiednen; -Leben [1h], das — od. wie das — der Abgeschiednen im Sch.-Reich; -Licht [2], Halb-L., Helldunkel ꝛc.; -Linde, s. -Baum; -Masse [2b]; -Nacht [2]; -Quell(e): a) [3] Q. an einem schattigen Ort; b) Q. des Sch.-Reichs; -reich, nam. [3]: viel Sch. gebend; -Reich: a) [1h] Todten-R., Unterwelt; b) [2] ein R., Gebiet des Sch-s, der Finsternis; c) [1f] ein R., das nur ein Sch. ist, o. Kraft ꝛc.; -Reißer [1d], Verfertiger v. Sch.-Rissen; -Riß [1d] (s. R. 3): eine Zeichnung v. Etwas, nam. v. einem Gesicht, die bloß den Um-R., das Profil, wie der Sch., zeigt, Silhouette, eig. u. übrtr.; -Schnitt, z. B.: der Durchschnitt des kegelförmigen Erdschattens (vgl. Kegelschnitt); ferner: ausgeschnittner Schattenriß; -Seite, die im Sch. liegende, s. [2; 3], vgl. Nacht-S. u. als Ggstz: Licht- u. Sonnen-S.; -Sitz [3]; -Sonne, m. Sch.-Licht (s. d.) leuchtend, z. B. die irdische im Ggstz zum Licht des Paradieses ꝛc.; -Spiel [1], mit Figuren der Zauberlaterne ꝛc. (auch übrtr.), -Spieler; -Tag [2; 3]; -Thal [2; 3], schattig od. dunkel; -Wald [3]; -weise, schattenhaft; -Weisheit [1f]; -Welt: a) [1f] Ideal-W. im Ggstz der wirkl.; b) [1h] s. Sch.-Reich a; -Werk, z. B. [1h] Gaukelspiel v. Sch. od. Ähnliches; -Zug, z. B.: a) [1f] ein Z. vorüberziehnder Sch., schattenhafter Gestalten ꝛc.; b) [2b] ein Z. im Gemälde, im Gesicht ꝛc., worauf ein Sch. liegt; c) Z. eines Sch.-Risses ꝛc. — II. intr. (haben), auch (1a; 2a; 3b; 4) tr. u. (2a) refl.: 1) kühlenden Sch. (s. I 3) geben: a) das Sch. Empfangende im Dat. od. als Obj. (s. be-sch.). — b) Sch-d = schattig. — c) Schattung. — 2) dunkelnden Sch. (s. I 2) werfen, dunkeln, — auch: a) tr. (s. be-, ver-sch.): Kein Wölkchen schattete des Himmels Bläue ꝛc.; refl.: Sich wo sch., sch-d lagern, zeigen. — b) Die sch-de Wolke ꝛc. — 3) (s. 2 u. I 2d): a) eine Nüance der Farbe od. des theilweis zurückgehaltnen Lichts zeigen: Grüner schattet der Wald u. bläuer | strahlt der Himmel ꝛc. — b) solche Nüance darstellen, — gw.: schattieren. — 4) (s. I 1d) als Schattenriß zeichnen, silhouettieren. — 5) (s. I 1f; h) als Schattengespenst, schemenhaft schweben, weben ꝛc. — -haft, a.: schattenartig, schemenhaft. — Schätt-er, m., -s; uv.: (obrd.) Glanz-, Steifleinen, Sch.-Leinen. — -(e)rig, a.: schätternd. — -ern, intr. (haben): laut, doch klanglos tönen. — Schatt-iren, tr.: s. schatten 3b, eig. u. übrtr.: Alles gehörig schattiert; Nichts v. jenen Farbensprüngen ꝛc.; refl.: Sein Bart fing an, sich ins Graue zu sch., überzugehen; intr. (haben): Diese Farben sch. gut, bilden eine gute Stufenfolge. — -irung, f.; -en: 1) das Schattieren. — 2) Farbenübergänge, oft übrtr. — 3) eine Gesammtheit v. Malerfarben, nach den vrsch. Abstufungen ꝛc. — -ig, a.: schattend od. beschattet: 1) kühlen Schatten (s. d. 3) gebend. — 2) zuw. in Bezug auf die nicht volle Beleuchtung, auch auf die Lichteffekte: Ein sch-es Licht od. einen lichten Schatten; Halb sch., halb erhellt ꝛc.

Schätz, m., -es; Schätze; Schätzchen, lein,

(el): 1) Geld: a) (vralt.) allgm. — b) zur Aussteuer: Bräutlicher (s. Braut-) Sch. — c) Abgabe, Steuer (nach einer Taxe, s. schätzen 1b), nam. in Zsstzg. — 2) heute gw. (vgl. Hort): a) werthvolle Kostbarkeiten, Reichthümer (s. das Folg.). — b) (s. a) etwas Werthvolles, Kostbares; ein theures Gut. Ps. 119, 56; Sir. 6, 15 ꝛc. — c) (s. b) angewandt auf Pers.: Aller Schätze holden Sch., Amine, | deine Tochter ꝛc.; als Kosewort, z. B. unter Ehegatten; v. einem Kind ꝛc.; bes. = Lieber, Liebste, oft vrkl. Dazu: schätzelen, kourtesieren ꝛc.; Schatzschaft, Liebschaft. — d) aufgehäufter, aufgespeicherter Vorrath werthvollen Besitzthums — nam. für Staaten, Staatsoberhäupter ꝛc. — e) (s. d) übrtr.: reicher Vorrath, reiche Fülle ꝛc.: Mit einem Sch. v. Kenntnissen ꝛc.; zuw. m. verschwindendem Begriff des Werthvollen. Matth. 12, 35 ꝛc. — f) (s. d) indem bes. der Begriff des Verborgnen, tief Versteckten hervortritt (woran sich mannigfacher Aberglaube knüpft): Einen Sch. ein-, vergraben; ihn (aus)graben; danach graben; ihn heben; Drachen ꝛc. als Hüter der Schätze ꝛc. — 5) ein Maß: a) Hohlmaß für trockne Dinge. — b) am Rhein, Flächenmaß nam. für Weinberge (1/3 Juchert). — 6) Als Bstw. z. B.: Sch-frei [1c], -Freiheit; -Geld: a) [1c]; b) Denkmünze, Medaille; -Gräber(ei) [2f]; -Gut [1c], sch.-pflichtiges Land-G.; -Haus [2d]: a) Sch.-Kammer. 2. Kön. 20, 13; b) Magazin. 2. Mos. 1, 11; -Herr, s. schätzen 1a; -Kammer [2d], Aufbewahrungsort für Schätze, u.: die sie verwaltende Behörde; -Kasten [2a; d], vgl. -Kammer; auch, nam. vrkl., übrtr.: eine Sammlung, ursprüngl. erbaulicher Stellen, dann allgm. als Büchertitel ꝛc.; -Meister, -Verwalter [2d], Vorgesetzter der Sch.-Kammer ꝛc., s. auch schätzen 1a; -pflichtig [1c]; -Rath [2d], Verwaltungsbehörde des Sch–es, der Sch.-Kammer od. Jemand daraus mit dem Titel R.; -Schein [2d], Geldschein auf den Staatsschatz (Tresorschein); -Verwalter, -Verweser [2d] ꝛc. — **-bar**, a.: schatzpflichtig. — **Schätzbar**, a.: 1) schätzenswerth. — 2) taxierbar, gw. verneint: jede Taxe — verallgemeint: jede Maß-Best. übersteigend: Perlen v. kaum (od. un-) sch–em Werthe ꝛc. — **Schätzen**, tr.: mit Schatz (s. d. 1c) belegen; Abgaben fordern u. eintreiben, auch verallgemeint (s. brand-sch.) plündernd, raubend ꝛc. (vralt. m. Uml.). — **Schätzen**, tr., zuw. o. Obj.: nach gutachtl. Ermessen Werth, Preis, Quantität, Qualität v. Etwas bestimmen: 1) indem die Feststellung des Werths ꝛc. als Hauptbegriff erscheint: a) taxieren: Den Schaden; ein Haupt Vieh sch. ꝛc.; Brot, Fleisch ꝛc. sch., den Verkaufspreis v. Obrigkeitswegen festsetzen; Der Schätzer — u. als Rathsherrn od. einem Kollegium angehörig: Schätz- (obrd.: Schatz-) Herr, -Meister ꝛc. — b) (s. a) insofern die Feststellung (Taxe) als Norm für die v. Einem zu leistende Zahlung, Steuer ꝛc. gilt (s. Schatz 1c; schatzen). 3. Mos. 27, 2 ff.; 12 ꝛc.; Ein Procent des Einkommens nach eigener Schätzung. — c) von Werthbestimmung durch geistige Prüfung ꝛc., auch: Die genauesten Schätzer des Dichters ꝛc.; Die moralische, die ästhetische Schätzung ꝛc. — d) (s. c) Etwas, Einen hoch, werth(-)sch. ꝛc., Ggstz: gering(-)sch. (vgl. e); ferner: 2 Obj. gleich sch., eins über das andre, unter dem andern sch.; Etwas nicht über seinen Werth, nicht unterm Werthe sch. ꝛc. — e) prägn.: das Gefühl vom Werth des Obj. haben u. diesem Gefühl Ausdruck geben (vgl. d: hoch-sch.): Etwas wenig sch., ihm wenig Werth beimessen, vrsch.: gering-sch. (d), schon einen positiven Grad der Verachtung einschließend ꝛc.; Sch–s-werth, -würdig ꝛc.; Was wir Anfangs mißgeachtet, erwirbt sich nunmehr unsre Schätzung ꝛc. — 2) (vgl. 1) indem der Begriff des muthmaßl. Dafürhaltens bes. hervortritt: a) selten m. abhäng. Satz, z. B. daß. Phil. 3, 13 ꝛc.; als (ob). 2. Kor. 10, 2 ꝛc. — b) (s. a) obrd. Einschiebung: Ich schätze = meines Dafürhaltens (vgl. halt I). — c) m. auf zur Angabe des Wiehoch?: Jemandes Vermögen, Alter; einen Schaden, Verlust auf so u. so viel sch. — d) m. prädik. Best., theils m., theils o. für (als, zu), z. B.: Man schätzt Beide für Millionäre; für sehr reich; gleich reich; reicher, als sie sind ꝛc.; Ich schätze beide Entfernungen gleich od. für gleich groß; Sich Etwas für (als) eine (od. zur) Ehre sch.; Etwas für verloren, Einen glücklich sch. ꝛc. — **Schätz-schaft**: s. Schatz 1c. — **-ung**, f.; -en: das Schatzen — u.: das v. dem Geschatzten zu Zahlende, die nach einer Taxe aufgelegte Steuer ꝛc.

Schāū, f.; -en (s. 4): 1) das Geschautwerden, nam.: Zur Sch. — bes.: stehn; stellen, legen, führen, tragen u. dafür, nam. im Partic. u. in Formen, wo auch unecht zsgstzte Zeitw. nicht getrennt werden o. zur, z. B.: Sch.-geführt, -gestellt, -getragen ꝛc.; Etwas sch.-stellen; Sch.-stehn u. sich begaffen lassen; Sch.-Stellung ꝛc. — 2) aktiv: das Schaun: a) (vgl. 3) das Anschaun (selten): Den Geweihten, zumal den zur hehren Sch. Vollendeten ꝛc. — b) prüfende Besichtigung: Eine Sch. vornehmen ꝛc., s. Braut-, Heer-Sch.; Sch.-Meister ꝛc., nam. auch: amtl. Untersuchung der gesetzl. best. Beschaffenheit einiger zum Kauf ausgesetzten Lebensbedürfnisse (s. Brot-, Fleisch-Sch. ꝛc.); Zu leichtes Brot bei der Sch. konfiscieren. — c) (s. b) = Sch.-Amt, die Behörde u. ihr Lokal, vgl. Deich-Sch. — 3) dem Schaunden sich darbietender Anblick (vgl. 2a). — 4) eine den Stand einer gewissen Branche veranschaulichende öffentl. Ausstellung v. Ggstdn dieser Branche: Eine Rosen-Sch. Zu diesen Sch–en ꝛc., s. Thier-Sch. ꝛc. — 5) Schiff.: Die Flagge in (od. im) Sch. wehn lassen, zusammengewickelt hinten im Schiff aufgehißt als zu schaundes Signal, nam. für Leute od. Boote am Land, wenn man unter Segel gehn will. — 6) Als Bstw. (vgl. schauen), z. B.: Sch.-Amt [2b; c], zum Beschaun u. Prüfen v. Waaren; -Begier(ig) [2a], B. zu schaun; -Bild [1], zur Sch. gestelltes; -Brot [1], in der Stiftshütte zur Sch. ausgelegtes, für die Priester; -Bude [1], worin Etwas zur Sch. gestellt ist; -Bühne [1], Theater, auch übrtr. auf den Sch.-Platz einer Thätigkeit u. Wirksamk.; -Ende, -Falte [1], das feinre, glänzendre, nach außen zur

Sch. kommende E. od. diese Lage eines Stückes Tuch ꝛc., auch übrtr.; -Essen, -Gericht [1], das nur zum Anschaun, nicht zum E. da ist, auch übrtr.; -Falte, -Ende; -Fenster: a) Guck-F.; nam.: b) worin Etwas den Vorübergehnden zur Sch. ausgestellt od. aufgehängt ist; -führen [1]; -Geld: a) [1] Sch.-, Denkmünze; b) [2a] G. fürs Schaun; -Gepränge [1], s. G.; -Gericht, -Essen; -Gerüst: a) [1] für zu Schaundes, z. B. Sch.-Bühne; Katafalk ꝛc., auch übrtr.; b) [2a] für die Zuschauer (Tribüne ꝛc.); -Groschen, -Geld; -Herr [2b], Raths-H., dem die Sch. od. prüfende Besichtigung gewisser Waaren obliegt; -Kreis, K. v. Schaunden ꝛc.; -legen [1]; -Lust(ig), s. -Begier; -Meister [2b], dessen Amt es ist, Etwas zu beschaun, zu besichtigen, z. B.: M., die bei einem M.-Werdenden „die Sch. führen", aufpassen, daß er sein M.-Stück o. Hilfe u. vorschriftsmäßig fertige ꝛc., auch = Visitator; -Münze, -Pfennig, -Stück, -Geld (a); -Platz [1], auf dem etwas zu Schaundes vorgeht, P. eines Sch.-Spiels, eig. u. übrtr., vgl. Sch.-Bühne; -Sitz, für Zuschauer; -Spiel: a) [3] ein sich Schaunden darbietender Anblick; b) (s. a) dramatische Aufführung, Drama ꝛc. (dazu: Schauspiel-Dichter; -Haus; -Kunst ꝛc.); c) (s. a) bibl. ꝛc.: höhnende Sch.-Stellung u.: ein so Ausgestellter, -Spieler, ein in dramatischen Aufführungen eine Rolle spielender Künstler (auch Komödiant ꝛc.), dazu: Schauspiel-erin, -erisch, -ern [sich als Schauspieler behaben ꝛc.], -erthum ꝛc.; -stehn [1]; -stellen [1], -Steller, -stellerisch, -Stellung; -Stück [1], ein zur Sch. dienendes einer Sammlung, Menagerie ꝛc., zuw. = Sch.-Spiel, nam. = Sch.-Münze; -Stufe [1], zur Sch. dienende Erz-St.; -tragen [1] ꝛc. — **-b**, m., -(e)s; Schäube (als Maß uv.); Schäubchen, lein: Bund Stroh, Rohr, Heu ꝛc. (Schob): 1) zum Dachdecken; auch Bez. der unter solchen Dächern Wohnenden. — 2) bes. früher st. Fackeln. — 3) Stroh- od. Heubüschel als verbietendes, warnendes Zeichen ꝛc. — 4) Als Bstw.: Sch.- od. Sch-en-Dach [1]; -Hut, breitrandiger grober Stroh-H.; -Hütte, m. Sch.-Dach ꝛc. — **-bar**, a.: so, daß es geschaut werden kann. — **-be**, f.; -n: 1) Schaub; auch: Eine Sch. voll Gläser, eine Partie, wie sie strohumwickelt zur Versendung kommen. — 2) Name umhüllender Kleidungsstücke, vrsch. nach Zeit u. Ort, z. B. Mantel für Männer u. Frauen; wallender Talar u. Kaftan, nam. pelzbesetzt; Weiber-Rock, -Kittel ꝛc. — **-der**, m., -s; uv.: die Empfindung, wobei es Einen (zuw. auch etwas Personif.) kalt überläuft u. nam. vor Frost zusammenschüttert, vereinzelt st. Schauer (s. d.), das mehr v. ahnungsvollem Grauen, furchtsamem Bangen, heiliger Scheu, tief ergreifender Freude gilt. Als Bstw. z. B.: Sch.-erregend, -voll ꝛc. — **-derbar, -erhaft, -(e)rig, -erlich**, a.: Schauder erregend; mit Schauder u. Graun erfüllend ꝛc.; auch (vgl. furchtbar) zuw. = ungemein viel ꝛc. (Schauderhaft auch zuw. = leicht Schauder empfindend). — **-ern**, tr.; intr. (haben u. — s. 3 — sein): 1) Schauder erregend wirken: a) Der Schrei schauderte durch die Herzen ꝛc. — b) adjekt. Partic. (vgl. 2c): Mit sch-dem Wohlbehagen, Frost ꝛc.; Die sch-dste Scene ꝛc. — c) unpersönl. (vgl. 2f): Es schaudert mich od.: mich schaudert('s) vor Etwas. — 2) Schauder empfinden: a) „Mich überläuft's!" O schaudre nicht! ꝛc. — b) (s. a) Vor Etwas; über sich selbst; ob der unzüchtigen Gebärden sch. ꝛc.; selten: Dem Winter sch.; Man schaudre [scheue sich], Böses zu thun ꝛc. — c) (s. a, vgl. 1b) Der sch-de Geist ꝛc. — d) (s. a) substant. Infin. = Schauder. — e) (s. a) Einem schaudert — die Haut, das Herz ꝛc., s. f. — f) (s. e, vgl. 1c) Es schaudert mir od.: mir schaudert — vor Etwas; es zu denken ꝛc. — 3) (s. 2) zuw. intr. (sein): sich sch-d bewegen: Schaudre rückwärts zu des Orkus Schlunde! ꝛc., so: Zurück-, zusammen-, auf-sch. ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr. u. zuw. (s. 1f; 3c) refl.: den leibl. od. geistigen Blick auf Etwas richten u. es so „wahrnehmen", vgl. sehen, das auch vom bloßen „Gewahrwerden" des Einem in die Augen Fallenden, dem Auge v. selbst sich Darbietenden gilt, vgl.: Wer dich siehet, wird dich sch. u. ansehen. Jes. 14, 16 ꝛc. Einerseits gilt aber auch sehen v. Dem, der sein Auge mit bewußter Thätigk. auf Wahrzunehmendes richtet, u. andrerseits tritt im verallgemeinten sch. der Begriff der bewußten Thätigk. zurück u. verschwindet sogar ganz (nam. südd.), wie es denn selbst (s. 3) v. unpers. Subj. gebraucht wird: 1) tr.: a) allgm.: Jemand, Etwas sch., sehn, erblicken; Gott sch., nam. v. den Verklärten im Himmel; Das Licht der Sonne sch., leben. — b) (s. a) Etwas mit (den leibl. od. geistigen) Augen sch.; auch, wobei der Begriff des Sehns verschwindet: Etwas mit dem Rücken (s. d. 1e) sch. — c) in engrem Sinn: Etwas sch., prüfend besichtigen, nam. (s. Schau 2b) v. verordneten Aufsichtsbeamten; auch subst. Infin.: Ein Sch. [eine Schau] vornehmen. — d) bibl., prägn. vom prophetischen Sehn u. Verkünden des so Gesehnen (s. 2b), Jes. 30, 10 ꝛc. — e) zuw. (s. blicken 2) m. dem im Blick sich zu erkennen Gebenden als Obj.: Verderben sch. Kl. ꝛc. — f) (s. e) m. Angabe des Erfolgs: Seine Lust, sein Vergnügen an Etwas sch.; Sich [Dat.] fast die Augen aus dem Kopf sch. ꝛc.; refl.: Sich satt, fast blind sch. — 2) intr.: a) allein: Er schauete u. siehe! da ꝛc. — b) prägn. in Bezug auf die durch eigne unmittelbare Wahrnehmung des Wesens gewonnene, jede Täuschung ausschließende Gewißheit: Daß du schauest, nicht schwärmst ꝛc.; Im Glauben u. nicht im Sch. ꝛc. — c) (s. a) m. Adv. od. Präpos., zunächst örtl., auch übrtr. (vgl. 3c): Hier-, dort-hin, vorwärts od. vor sich, zurück od. hinter sich; gen Himmel; vom Himmel auf der Menschen Kinder sch.; Auf Etwas od. Einen sch., als Richtschnur ꝛc.; Nach Einem sch.; Einem ins Auge, ins Herz, in die Karte sch. ꝛc. — d) m. abhäng. Satz: Trau, schau, wem [du traust] ꝛc.; Schau, daß er's recht macht ꝛc. — e) zuw. nach Analogie v. sehen m. Acc. u. Infin.: Ich schau in diesen reinen Zügen | die wirkende Natur vor meiner Seele liegen ꝛc. — 3) (s. 2) m. nicht-

persönl. Subj. (mehr od. minder personif.): a) Ps. 85, 12 ꝛc.; Seine Stätte wird [die Leute dort werden] ihn nicht mehr sch.; Behagen [der sich behaglich Fühlende] schaut nicht vorwärts, nicht zurück ꝛc. — b) (s. a) v. einer Örtlichk., indem der Ausblick, den man v. ihr aus hat, gleichsam ihr selbst beigelegt wird: Das Felsenhaupt schaut weit umher ꝛc.; Von des Hauses weit-sch–dem Giebel ꝛc. — c) ähnl. meton., wie b, v. einem Anblick, der sich nicht dem Subj., sondern den dies einem Andern darbietet (s. aus-sch., -sehen): Jemand od. Etwas schaut aus andern Augen; Die Bäume sch. gespenstisch kahl ꝛc. — 4) Als Bstw. s. Schau 6. — -er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. insofern er — schaut (weibl. Sch–in): a) (s. schauen 1a) Sch. der Herrlichk. Gottes ꝛc.; in Bezug auf ein Schauspiel meist Zu-Sch. — b) (s. schauen 1c) prüfende Beamte. — c) (s. schauen 1d) Prophet, Seher. — 2) Schiff.: Handlanger auf Werften; Arbeiter beim Zutakeln und Ausbessern v. Schiffen. — 3) (vralt.) Art Pokal (s. Scheuer 2). — 4) etwas als Schutz u. Schirm gegen die Unbilden des Wetters Dienendes, zuw. übrtr., — oft neutr. (vralt. f.). — 5) ein Husch heftigen Unwetters (auch übertr., z. B. auf Thränengüsse), auch hier (s. 4) m., f., n. (bair. ausschließl. v. Hagel). — 6) (s. 5) ein Jemand heftig ergreifender, eine Zeitlang andauernder und dann nachlassender Anfall v. Krankheiten, z. B. vom Paroxysmus des Fiebers, der fallenden Sucht ꝛc.; vrkl. bei Kindern: Das Schäuerchen = Gichter ꝛc. — 7) (s. 5; 6) = Schauder (s. d. auch für den Untersch. der Bed.), dann auch v. Dem, was m. (ahnungsvollem) Bangen u. (heiliger) Scheu erfüllt. — 8) Als Bstw., nam. zu 7, z. B.: Sch.-Anblick, Sch. erweckender; -Gefühl; -Geschichte; -Licht, Sch. weckendes; -Nacht; -Stille; -That; -voll ꝛc. — -erhaft, -(e)rig, -erlich, a.: schauervoll, Schauer (s. d. 7) empfindend od. erregend. — -ern, tr. ꝛc.: 1) st. scheuern (s. d.). — 2) s. ab-sch. — 3) (s. Schauer 5) Wolken sch., ziehn dunkel u. wetterdrohnd; Es schauert, hagelt ꝛc.; Schaurt der Winter trüb u. kalt ꝛc.; übrtr.: Schaure Blüthen hinab, du Baum, vgl. regnen ꝛc. — 4) (s. Schauer 7) in den Fügungen wie schaudern (s. d. 1—3 u. über die nüancierte Bed.: Schauder). — -ernis, n., –ses; –se: = Schauer 7. — -fel, f.; –n; Schäuflein, elchen: 1) ein Geräth, bestehnd aus einem an längrem Stiel befindl. Blatt, das unter etwas darin zu Fassendes u. so v. seiner Stelle zu Schaffendes geschoben wird (vgl. Spaten, Schüppe ꝛc.); auch als Maß, soviel die Sch. fasst. — 2) (s. 1) Etwas v. ähnl. Form wie das breite Blatt der gw. Sch., nam.: a) Sch., Sch.-Zähne, die breiten Vorderzähne z. B. bei Pferden, Hirschen ꝛc., bes. auch Ersatzzähne der Schafe. Nach der Zahl dieser mit den Jahren (bis zur Vollzähnigk. v. 8 Sch–n) zunehmenden Zähne: Zwei-, Vier-, Sechs-Schaufler, 1, 2, 3jähriges; Achtschaufler, zusätziges Schaf. — b) die im Kranz des Wasserrads die Zellen bildenden Blätter. — c) Stege beim ungarischen Sattel. — d) Blatt des Ruders, des Ankers ꝛc. — e) Gehörn des schon stärkern Elen- u. Damwilds ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Sch.-Bein, sch.-förmiges, z. B. der Bienen; -förmig; -Gehörn, -Geweih [2e]; -Hirsch, m. Sch.-Geweih; -Kunst, Wasser-K., wo das Wasser mittels Sch–n gehoben od. ausgeschöpft wird; -Ohr, sch.-förmiges (bei Pferden); -Rad [2b] ꝛc.; -Stiel; -Zahn [2a] ꝛc. — -(e)ler, m., –s; uv.: Einer, der schaufelt (z. B. Todtengräber ꝛc.), s. auch Schaufel 2a; ferner = Löffelreiher. — -(e)licht, a.: schaufelförmig. — -eln, tr.; intr. (haben): mit der Schaufel (be)arbeiten: Graben u. sch.; Ein Grab sch. ꝛc.; Das Getreide (um)sch. ꝛc.; auch: Die Räder des Dampfschiffs sch., stoßen mit den Radschaufeln das Wasser, wodurch das Schiff geschoben wird ꝛc.; refl.: Sich müde, kreuzlahm sch. ꝛc. — -kel, f.; –n; –chen, ein: Vorrichtung, eine Perf. zu schaukeln; auch übrtr.: Sch.-Pferd, Wiegen-Pf. — -kelēī, f.; –en: 1) Geschaukel. — 2) Vorrichtungen zum Schaukeln. — -kelhaft, -k(e)lig, a.: schaukelnd. — -keln: 1) intr. (m. haben, zuw. sein): auf u. nieder, hin u. her schweben ꝛc. — 2) tr. (s. 1): in sch–de Bewegung setzen, u. refl. = 1: Einen, sich sch., z. B. in einer Schaukel; Ein Kind auf den Knien sch.; Die Wellen sch. den Nachen, er schaukelt sich auf den Wellen ꝛc. — **Schāūm**, m., –(e)s; Schäume; Schäumchen, lein: 1) eine als zusammenhängende Bläschenmasse erscheinende Flüssigk., z. B.: a) Schweiß bei Pferden. — b) Geifer heftig Erregter, nam. zornig Wüthender. — c) Sch. v. Flüssigkeiten, Wellen, Wogen, Wasserstürzen ꝛc. — d) Sch. v. Getränken; auch zuw. so: das Schäumende. — e) eine durch Schlagen, Quirlen ꝛc. absichtl. in Sch. verwandelte Masse. — f) Oft, wie Blase, als Bild u. Bez. des Hohlen, Nichtigen. — 2) sofern beim Kochen, Schmelzen, Gären ꝛc. die oben schwimmende blasige Masse die Unreinigkeiten u. das Unbrauchbare enthält: a) sachl.: Den Sch. abfüllen ꝛc., nam. auch: Schlacke, beim Schmelzen der Metalle ꝛc. u. übrtr. — b) (s. a) vralt. häufig v. Perf., gw.: Ab-Sch. — 3) Als Bstw., z. B.: Sch.-bedeckt; -Bier; -Blase; -geboren, aus dem Sch. entstanden (z. B. Venus); -Gebraus; -Gold [1f], Flitter-G., s. Gold-Sch.; -Kelle [2a], zum Abschäumen beim Kochen ꝛc.; -Kette, Kinn-K. des Pferds; -Kraut, Cardamine; -Löffel, -Kelle; -Perle, s. -Blase; -weiß; -Wurm, die Larve v. Cicada spumaria. — -en, intr.: st. schäumen. — **Schāūm-en**, intr. (haben), tr.: 1) Schaum v. sich geben, eig. u. übrtr.: a) Heftig bewegte, geschlagne, gequirlte ꝛc. —, gärende, brausende Flüssigkeiten sch.; Der Wein im Becher, — der Becher schäumt. — b) Rosse, Eber, Wüthende, Rasende sch.; Die Rache, das Fieber schäumt ꝛc.; tr.: Der Mund des Gottlosen schäumt Böses ꝛc. — 2) Etwas Kochendes, Schmelzendes ꝛc. sch. (ab-, ver-sch.), den Schaum (2) abfüllend, es reinigen. — **Schāūm**-haft, -ig, schāūmig, a.: schaumartig; schäumend. — **Schaur** ꝛc.: s. Schauer ꝛc. — **Schēbe**: s. Schäbe.

Schĕck, m., –en; –en: ein Thier, nam. Pferd,

weiß m. großen dunkeln — od. dunkel m. großen weißen Flecken. — -e, f.; -n: 1) Scheck. — 2) Wiesenschnarrer. — -en, tr.: scheckig färben, auch refl. u. bes.: Geschekt = scheckig. — -icht, -ig, a.: gefleckt wie ein Scheck; m. abwechselnden Farben gefärbt; bunt (vgl. bunt-sch.); volksth. (vgl. Harlekinsjacke ꝛc.) = närrisch ꝛc. Dazu: Sich sch. lachen. — Schědel: 1) m.: s. Schädel. — 2) f.; -n: Zettel (lat. schedula). — Scheēl ꝛc., Scheēr ꝛc.: s. schel ꝛc., Scher ꝛc. — Schéff-el, m., -s; uv.: größres Hohlmaß, nam. für Getreide (danach auch Ackermaß: 12 Sch. Lands = Land für 12 Sch. Aussaat): Mit, in Sch-n od.: sch.-weise (vgl. Löffel 1); Ein Scheffler 4 = etwa 4 Sch. ꝛc.; Sein Licht untern Scheffel stellen (vgl. Schaff), verbergen ꝛc. Als Bstw. z. B.: Sch.-Sack; -weise ꝛc. — -(e)licht, a.: scheffelweise. — -eln, intr. (haben): scheffelweis, den Scheffel füllend Ertrag geben (vgl. mandeln 2).

Scheīb-e, f.; -n; -chen, lein: 1) runde Fläche v. geringer Dicke, zunächst zum Drehn od. Rollen, oft o. den Begriff der Bewegung, zuw. auch o. den der Ründe: a) Sch. zum Drehn (s. Dreh-Sch.) z. B. des Töpfers ꝛc.; Sch. der Elektrisiermaschine ꝛc.; Sch. einer Rolle, worum das bewegende Seil in einer Rinne liegt. — b) Sch. zum Rollen, Werfen, Schleudern ꝛc., z. B. Diskus der Alten ꝛc. — c) Rund(lich)e Sch. o. Begriff der Bewegung: Äpfel, Rüben, Wurst, Semmel in Sch-n schneiden ꝛc.; Sch. des Kompasses, der Uhr (s. Zifferblatt) ꝛc.; Wenn der Mond sich zur Sch. ründet ꝛc. — d) (s. c) Ziel fürs Wettschießen, wobei es aufs Treffen des Centrums od. möglichst naher Punkte ankommt: Das Schwarze, den Knopf in der Sch. treffen; Neben, bei der Sch. vorbeischießen ꝛc. Zuw. übrtr.: Jemand als Ziel für Pfeile des Spotts, Witzes ꝛc. (s. Ziel-Sch.). — e) Glastafel der Fenster, — jetzt gw. rechteckig; selten vom Glas eines Spiegels ꝛc. — f) in vielen techn. Anwend. — g) Art Klippfisch, Chaetodon orbis ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: Sch-n-artig; -Auster, Ostrea orbicularis; -Fisch [1g]; -förmig; -Honig, ungeseimter in Sch-n; -Schießen [1c], das nach der Sch., nam. als Volksfest; -Weiser, -Zeiger [1c], s. zielen 2a ꝛc. — -ig, a.: scheibenförmig.

Scheīd-e, f.; -n: 1) (selten) das Scheiden, die Sondrung. — 2) (s. 1) scheidende, trennende Grenze, örtl. u. zeitl. — 3) langes, schmales Futteral für etwas darein zu Steckendes od. drin Steckendes, nam. zur Aufnahme schneidender, stechender ꝛc. Werkzeuge, — dann auch v. ähnl. Behältnissen u. Umkleidungen, z. B. Anat., Botan. ꝛc. — 4) Name v. Thieren, z. B.: a) = Sch-n-Muschel (Meer-, Wasser-Sch.), Solen ꝛc. — b) ein Fisch, Wels. — 5) in einigen techn. Anwend. (vgl. Scheit): ein schmales, langes Holz. — 6) s. scheiden 4. — -en, schied; geschieden: 1) intr. (sein): sich trennen; aufhören, beisammen (in Verbindung ꝛc.) zu sein (s. 3): Jemand scheidet [od. scheidet sich, entfernt sich, geht weg] v. einem Andern; aus einer Gesellschaft, Verbindung ꝛc.; Aus einem Kollegium [aus-] sch.; Sch. u. melden ꝛc.; Aus einer Rechtssache sch., los-, herauskommen ꝛc. Euphem.: Sch.; v. hinnen; aus dem Leben sch., sterben. Mit sachl. Subj.: Das sch-de Jahr; Hier sch. [sich] unsre Wege; Die Milch scheidet (sich v. den Molken), gerinnend ꝛc. — 2) tr.: sch. (s. 1) machen; trennen; sondern; aus einander bringen, setzen ꝛc.: Ein Ehepaar (od. die Ehe) sch., v. Tisch u. Bett sch. ꝛc.; Geschiedene Leute, allgm.: Pers., die Nichts mehr mit einander zu theilen haben; Chemische Verbindungen, Gemenge; das Erz vom tauben Gestein; das Gold vom Silber; die Spreu vom Weizen; die Schafe v. den Böcken sch. ꝛc.; Die Sache zu Rechte sch., rechtl. ent-sch. (eig.: die Parteien) ꝛc. Auch o. Obj. od. intr. (haben): Das Los scheidet [den Hader ꝛc.] zw. den Mächtigen ꝛc.; Gott schied zw. dem Licht u. der Finsternis ꝛc.; Der sch-de [trennende] Tod ꝛc. — 3) refl., theils = Paff. v. 2, theils = 1. — 4) Als Bstw. z. B.: Scheide-Bank [2], worauf das Erz vom tauben Gestein durch Abschlagen geschieden wird; -Blick [1], B. beim Sch., Abschied; -Brief [1], worin die Scheidung einer Ehe ausgesprochen; -Eisen, -Fäustel [2], zum Sch. des Erzes (Scheide-Erz, -Werk) vom tauben Gestein; -Gang [2], dessen Erz auf der Scheidebank zu sch. ist; -Haken, zur Befestigung der Degenscheide; -Junge [2], das Erz sch-d; -Kamm, s. K. 11; -Kolben [2], Retorte, zum Sch. chemischer Verbindungen; -Kunst [2], Chemie; -Künstler(isch); -Linie, Grenz-L.; -Mann [2], vralt. st. Schieds-M.; -Mauer, -Wand [1], Etwas v. einander sch-d, eig. u. übrtr.; -Mehl [2], abfallender Staub beim Erz-Sch.; -Messer: a) M. in einer Scheide; b) M. der Scheidekünstler; -Münze [2], kleine M. zur Scheidung u. Ausgleichung für die Bruchtheile der eig. Kourant-M., oft übrtr.; -Punkt, P., wo sich die Wege sch. ꝛc.; -Rain, Schied-R., als Grenze zw. 2 Feldern ꝛc.; -Schlägel, -Fäustel; -Trichter, wodurch 2 Flüssigkeiten v. einander geschieden werden; -Wand: a) -Mauer; b) [2] die steinerne od. eiserne Unterlage, worauf Erze geschieden werden; -Wasser: a) [2] verdünnte rauchende Salpetersäure (wegen ihrer Anwendung zum Sch. v. Gold u. Silber); b) [1] scherzh.: beim Sch. vergoßne Thränen; -Weg, Stelle, wo vrsch. W-e sich sch. (vgl. Kreuz-W.), auch übrtr.; -Werk, -Erz ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) scheidende Pers.: a) (vralt.) = Schiedsmann. — b) Arbeiter beim Erzscheiden. — c) s. Be-Sch. — 2) sachl., z. B. Scheidewand eines Blasebalgs; der Abtheilungen in bergm. Schachten ꝛc. — -erling, m., -(e)s; -e: Rain. — -ung, f.; -en: 1) das Scheiden verbundner Pers. u. Ehe (s. Ehe-Sch., dazu: Sch-s-Klage ꝛc.); selten v. bloßem Auseinandergehn (o. Bruch der Ehe). — 2) die mit Etwas vorgenommne Sondrung, Sichtung, nam. (bergm.): des Erzes vom tauben Gestein. — 3) (künstlich erzeugte od. v. selbst eintretende) Trennung u. Sondrung chemischer Mengungen od. Mischungen, eig. u. übrtr. — 4) zuw.: das Scheidende, Trennende, nam.: scheidende Grenze. — 5)

Feststellung u. Bestimmung des Scheidenden, nam. Grenzscheidenden.

Schēin, m., –(e)s; –e; –chen: 1) Licht, das, ausströmend, sich dem Gesichtssinn bemerkl. macht, eig. u. zuw. übrtr. (vgl. Glanz; Schimmer 2c.). — a) (vgl. b) zuw. prägn.: heller, strahlender Glanz: Küß sie [die Knospe] auf zu Duft u. Glanz u. Sch.! 2c. — b) (vrsch. a) matter Schimmer: Der Staarkranke sieht nur noch einen Sch. 2c. — c) zuw. der das Licht ausströmende Körper selbst, z. B. = Irrwisch 2c. u. nam. in ältern Kalendern vom Mond, nach seinen Phasen (vgl. 2, als der Art seines Erscheinens): Der neue, alte, volle Sch., vgl.: Jenner-, Horn(ungs)-Sch. 2c. = der Neumond des Januar, Februar 2c. — 2) (s. 1) die Art, wie Etwas zunächst dem Gesichtssinn, dann den Sinnen übrh. sich darstellt, wie es erscheint, das Aussehn, — o. Rücksicht aufs wirkl. Sein, oft als entschiedner Ggstz dazu, wo dann freil. in manchen Fällen wieder (nam. in der Kunst, ästhetisch) dem Sch. eine höhere Wesenheit zugesprochen werden kann als der „gemeinen Wirklichkeit“. — a) zuw. = Phantom (vgl. Schemen). — b) in der ältern Sternk. = Aspekt, die Beziehung, in der ein Planet zu einem andern erscheint. — 3) ein kurzes Dokument, worin der Aussteller Etwas bezeugt, bescheinigt. — 4) Weinb.: die eben zum Vorschein kommenden jungen Trauben. — 5) Als Bstw. nam. (o. Bem.) zu 2 zur Bez. des täuschenden Sch–s, dem das Wesen nicht entspricht, des nur Scheinbaren: Sch.-Adel; -Angriff; -Behelf; -Beweis; -Bild; -Buße; -Christ; -Ding; -Freund(schaft); -Friede; -fromm, -Frömmigkeit; -Gelehrsamkeit, -gelehrt; -Glaube; -Glück; -groß, -Größe; -Grund; -Gut; -Handel; -heilig(keit); -Käfer [1], -Wurm, Leucht-, Johannis-K.; -Kauf; -Klage; -krank; -Leben; -Leiche, s. -todt; -Liebe: a) nur scheinbare; b) [1] L. zu Sch. u. Glanz; -Sieg; -Sucht [1 2c.], S., zu scheinen u. zu glänzen, -süchtig; -Tod, tiefe Ohnmacht, in der ein Lebender todt scheint, -todt; -Tugend; -Verdienst; -Wesen: a) was nur ein W. scheint, nicht ist; b) Sch., Trug 2c.; -Wurm, -Käfer; -Zorn, -zornig; -züchtig(keit) 2c. — **-bar**, a.: 1) dem nicht, od. wenigstens möglicherweise nicht, mit der Wirklichk. übereinstimmenden Anschein nach beurtheilt, anscheinend (s. Schein 5). — 2) zuw. noch: a) (s. c; 1) vielen Schein des Wahren für sich habend, wahrscheinl.: Sch–keit. — b) sichtbar hervortretend. — c) (s. d) durch äußerl. schönes Aussehn in die Augen fallend, Ggstz un-sch. — d) (vralt.) glänzend, prächtig, schön, vortreffl. — **-en**, schien, geschienen, intr. (haben, s. 2), zuw. (s. 1a) tr.: 1) m. hellem Schein ins Auge fallen u. sichtbar sein; glänzen, leuchten: a) bes. oft v. den Himmelslichtern (zuw. tr., m. Angabe der Wirkung: Liebe Sonn', uns schienst du trocken | unser Korn), auch: Das Licht des Tags, der Tag scheint 2c.; ferner z. B. Hiob 22, 28; 29, 4; 37, 3 2c.; So sch. dir die buntesten Bilder an deine weiße Wand 2c. — b) überleitend zu 2: durch Glanz 2c. des Äußern in die Augen fallen: Nicht begehrst du zu sch. in der Montur vor den Mädchen 2c. — 2) den Schein od. Anschein v. Etwas haben, sofern dieser vom Wesen getrennt aufgefasst, oft gradezu ihm entgegengesetzt wird — in vrsch. Fügungen: Sie sch. reich (zu sein); Es scheint —, daß sie reich sind; sie sind reich; als ob sie reich sind od. seien; als seien sie reich; Sie sind, wie es scheint, reich; Sie sind, scheint es, reich 2c.; Sie sind nicht so reich, wie sie (zu sein) sch.; reicher, als sie sch. 2c. — a) Seltnere Fügungen: Er will [es soll] nicht sch., daß er mich vertreibt; Sie bestäche seine Zweifelsucht, ohne es zu sch. [ohne daß sie es zu thun schiene]; Er scheint mir ganz bes. hochzuschätzen [schätzenswerth, — gemieden, weil abhäng. Infin. gw. akt. Sinn haben] 2c. — b) adjekt. Partic.: Das bisher wahr Geschienene, obgleich: Es hat wahr geschienen 2c., vgl.: Das wahr Sch–de 2c. — c) subst. Infin.: Unterschied zw. Sch. u. Sein 2c. — **-lich**, a.: (vralt.) scheinbar (s. d.). — **-sal**, n., –(e)s; –e: etwas Scheinsames. — **-sam**, a.: durch den Schein blendend.

Schēiß, m., –es; 0; **-e**, f.; 0: Kack. — **-en**, schiß; geschissen, intr. (haben), tr.: kacken. Dazu (als Abführmittel): Scheiß-Beere; -Kraut; -Lorbeer; -Melde; -Rübe 2c., ferner: -Falk, Plautus stercorarius 2c.; Scheißer; Scheißerei; Einen scheißert; Es ist Einem scheißig 2c.

Schēit, n., –(e)s; –e, –er; –chen, lein (Mz. –erchen, lein): die Stücke, worin Holz durch gewaltsame Trennung zertheilt ist: 1) v. etwas Zerschellendem, Zertrümmerndem, bes. v. gestrandeten Schiffen; danach verallgemeint: Zu Sch–ern gehn (vgl. scheitern), stranden; zu Grunde, untergehn (Bei Kl. als weibl. Ez. — vgl. Trümmer —: Scheiter). — 2) Stücke, wie sie durch absichtl. Theilen, Spalten, Haun des Holzes entstehn: Das (vereinzelt: der) Sch.; Mz.: Sch–e, Sch–er (vereinzelt auch — s. 1 — Scheiter, f. als Ez.). — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: Sch.-Holz, H. in Sch–ern; auch ein rohes Tonwerkzeug v. solcher Form; -Meiler, aus Holz-Sch–en 2c.; Sch–er-Haufen, Holzstoß, — hochd. gw.: zur Verbrennung todter od. lebendiger Personen. — **-el**, m., –s; uv.; f.; –n; –chen, ein: 1) Der, die Sch., die höchste Stelle des Schädels, wo sich Vorder- u. Hinterhaupt scheiden, Wirbel; verallgemeint = Sch.-Gegend u. oft = Haupt. — 2) (s. 1) die Theilung der Haare auf dem Vorderhaupt u. die Haartracht in Bezug darauf (fast nur m.): Einen graden, schiefen, falschen Sch. tragen 2c. — 3) (s. 1) Punkt, wo es nach beiden Seiten abwärts geht: Der Sch. einer Kurve, eines Bogens, Gewölbes 2c.; nam. = Berggipfel (m.; f.). — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Bein [1]; -Gegend [1]; -Haar [1]; -Kreis, ein durch den Sch.-Punkt des Beobachters gehnder größter Himmels-K. (s. Höhen-K.); -Punkt, der Sch. od. Wirbel auf dem Kopf; der grade darüber befindl. P. des Himmelsgewölbes (Zenith, Ggstz Fuß-P., Nadir); übrtr.: der höchste P., Gipfel-P.; ferner: Sch. od. Spitze eines

Winkels; der Schneidepunkt zweier grader Linien; der Wende-P. einer Kurve ꝛc.; -recht, vertikal, senk-r.; -Winkel [3], ein Paar W., die den Sch. gemeinsam haben u. bei denen die Schenkel des einen die Verlängrungen der Schenkel des andern sind. — -eln, tr.: 1) das Haar in einen Scheitel (s. d. 2) ordnen. — 2) im Partic.: mit so u. so beschaffenem Scheitel: Hoch-gescheitelte od. -scheitlige Berge ꝛc. — -en, tr.: Holz sch., scheitern, in Scheite(r) haun. — -ern: 1) intr. (sein, haben): Ein Schiff scheitert, geht zu Scheitern (s. d. 1); auch: Die Schiffenden sch. (vgl. stranden) u. z. B.: Hoffnungen, Unternehmungen, Anschläge ꝛc. sch., sch. an Etwas (als einer Klippe) ꝛc. — 2) tr.: a) sch. machen: Sch-de Klippen. — b) s. scheiten.

Schël, a.: (mundartl.) schief, — gw.: schief-blickend, zumeist als Ausdr. der Mißgunst (vgl. schiel): Sch.-sichtig, -blickend; -Sucht, sch. blickender Neid, -süchtig ꝛc.

Schélf-e, f.; -n: Schale, Hülse, nam. im Ggstz zu Kern, Frucht, eig. u. übrtr.; (Bot.) bes. = Hülsenklappe. — -e(r)n, tr., refl., intr. (haben): in Blättchen od. Schüppchen abschälen: Die Haut schelfert od. schilfert sich (ab) ꝛc.

Schéll-e, f.; -n; -chen: 1) schallender Backenstreich (s. Maul-Sch.). — 2) schallendes Glöckchen, Klingel, z. B.: a) an Kleidern (vgl. b): früher, ehrende Auszeichnung. 2. Mos. 28, 33 ff. — b) (s. a) an Kleidern u. Kappe der Hofnarren ꝛc., daher: Zeichen des Narrenthums. — c) Thieren angehängt, z. B. dem Vieh in Herden; ferner Zugthieren, nam. vor Schlitten ꝛc. — d) ertönend als Zeichen, daß Jemand kommen soll. — e) st. Schlaguhr (s. Glocke 2). — 3) (s. 2) eine Farbe (s. d. 1g) im Kartenspiel. Dazu z. B.: Sch-n-Acht, -Daus, -Bube, -Dame, -König ꝛc. — 4) Name v. Pflanzen, bes. = Küchen-Sch. — 5) (s. 2) Sch., Sch-n-Horn, -Schnecke, mehrere Arten Trompeten- u. Blasen-Schnecken; Sch-n-Muschel, Patella. — 6) Fessel um Arm u. Bein, — vermuthl., sofern diese Bande für die zu öffentl. Arbeiten ꝛc. Angehaltnen mit Sch-n (2) behängt waren; auch: Die Sch-n des Falken ꝛc. — Ferner als Bstw.: 7) s. 3; ferner z. B.: Sch-n-Baum [2], Cerbera; -Geläut [2]; -Horn [5]; -Kappe [2b]; -Klang; -laut [2b], l. schallend wie eine Sch. ꝛc.; -Muschel [5]; -Narr [2b]; -Pflanze [2], Nolana; -Schlitten [2c]; -Schnecke [5]; -Werk [6], öffentl. Arbeit der in Sch-n Gehnden, -werken ꝛc. — 8) meist stammversch., z. B.: Schéll-Axt, zum Zerschellen, Zerschlagen der Steinsalzbänke; -Ente, Anas glaucion; -Fisch, Gadus aeglefinus [von Schalthieren lebend]; -Hammer, der Maurer, zum Zerschellen der Steine beim Grundbau; -Hengst, s. Schäl-H.; -Kraut, -Wurz, Chelidonium; -Lack, L. in schalenförmigen Blättchen; -Stück, Schal-St. ꝛc. — -en, intr. (haben) ꝛc.: klingeln (s. d.), s. auch zer-sch.; schälen u. Schelle 8. — -ig, a.: (mundartl.) zornig ꝛc.

Schélm, m., -(e)s, -en; -e, -en; -chen, lein: 1) (vralt.) verrecktes Aas, Luder ꝛc. — 2) (s. 1) v. Pers. (weibl. Sch-in, z. B. a u. bes. c): a) ehrloser, infamer Wicht, — als hartes Schelt- u. Schmähwort; verfluchter (s. d., nam. auch für den Übergang in c) Racker, Kerl ꝛc.; zuw. auch ärgerl. Bez. v. mehr od. minder Personif. — b) Die harte Schmähung geht in Bedauern über, bes.: Armer Sch. — c) oft = Schalk (2b—d): Kleiner Sch.! ꝛc. — 3) (s. Schalk 2e) Schalkheit in Einem, z. B.: Sich mit dem Sch-en [= als Sch.] davon machen; sich in einen Sch. [od.: in eine Sch-en-Haut] wickeln ꝛc.; Einen faulen Sch. [od. ein Sch-en-Bein] im Rücken haben, sich nicht bücken mögen ꝛc.; Einen Sch. im Nacken, hintern Ohren haben ꝛc. — 4) Als Bstw.: Sch.- od. Sch-en-Auge; -Bein [3]; -Gesicht; -Gezücht; -Haut [3]; -Streich, -Stück, das Thun eines Sch-s ꝛc. — -en, tr.: zum Schelm machen, infam erklären (vralt.: schinden, verstümmeln). — -enthum, n., -(e)s; 0: die Weise eines Schelms. — -ereī, f.; -en: s. Schalkheit 1 (vgl. Schelmstück) u. 2. — -isch, a.: in der Weise eines Schelms (s. d. 2a; c).

Schélt-e, f.; -n: Scheltwort. — -en, schalt, schölte; gescholten; schiltst, schilt; schilt! (schelte!) tr., intr. (haben), refl.: 1) Ein Obj. so u. so sch., nennen, ihm das angegebne Prädikat beilegen: a) (vralt., mundartl.) allgm. — b) (s. c) Einem einen unverdienten Titel beilegen: Ich darf mich nicht des Glückes Liebling sch.; Sich Ritter, sich den Guten sch. lassen. — c) gw. v. einem einen Vorwurf enthaltenden Prädikat: Jemand (als) einen Dummkopf od. dumm, Etwas (als) eine Dummheit od. dumm sch.; Etwas für Schläfrigk.; sich (als) einen Elenden sch. ꝛc. — 2) (s. 1c) sich laut in unwilligen Vorwürfen über Etwas od. Einen äußern: a) Jemandes Betragen; ihn wegen seines Betragens, über sein Betragen sch. ꝛc. (v. tadeln untersch. durch den ungestümern Ausbruch der Vorwürfe u. durch das Momentane desselben bei best. Anlaß, — vgl. Ggstz loben). — b) intr., allein od.: Auf Etwas od. Einen; gegen Einen; mit ihm sch. (auch: Sich mit ihm sch., herum-sch., vgl. ärgern ꝛc.); dichterisch auch m. Dat. st. auf. — c) tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Sich satt sch. auf Etwas; Einen aus der Schlacht sch., sch-d treiben, weg-sch. ꝛc. — 3) (s. 2) mit lauter (zürnender) Stimme sich vernehmen lassen. Ps. 106, 9 ꝛc.; weidm. = schallen 1d; schmählen. — 4) (s. 2) obrd. = fluchen. 4. Mos. 23, 7 ff.; 2. Kön. 19, 3 ff. — 5) (s. 2) im Zunftwesen: in Verruf erklären. — 6) Als Bstw. zu 2, z. B.: Schelt- (od. Schmäh-) Rede; -Schrift; -Wort ꝛc.

Schēm-el, m., -s; uv.; -chen: (Schämel, Schemmel) niedres Brettgestell, Bänkchen, Stühlchen, — zum hockenden Sitzen; Etwas darauf zu stellen, nam. auch die Füße (s. Fuß-Sch.), so auch: die Fußtritte am Webstuhl, u. (nach der Ähnlichk.) in versch. techn. Anwend. Als Bstw. z. B.: Sch.-Bein; -Bohrer, für die Löcher zu den Sch.-Beinen ꝛc. — -en, m., -s; uv.: leeres Schatten-

bild, vgl. Schatten 1d—f u. 4 (mundartl. auch = Maske, Larve). — -enhaft, a.: schattenhaft.

Schénk: 1) m., -en; -en: (Sch-in, f.): a) Inhaber eines Schanks (s. d.), auch: Schenker(in). — b) (s. a) gw.: ein Diener, dessen Amt das Einschenken des Getränks ist, Mund-Sch.; auch von hohen Hof- u. Reichsämtern (Erz-Sch. ꝛc.). — 2) f.; -en (mundartl.): a) Sch.-Stube. — b) Sch.-Maß. — c) Schmaus bei festl. Anlaß. — d) das Geschenkte, die Gabe, auch neutr., gw. das Geschenk. — 3) Als Bstw. (s. Schenke, schenken), z. B.: Sch.-Amt [1b], Sch-en-A.; -Bier [1a], Kovent-B.; -Faß, Kühl-F. für Gefäße m. Getränk; -Gerechtigkeit [1a], Schank-G.; -Haus [1a]; -Hochzeit [2d], wobei Geschenke gegeben werden; -Kanne, zum Ausschenken v. Getränken; -Maß [1a], in Sch-en übliches; -Recht, -Gerechtigk.; -Statt, -Stätte [1a]; -Stube [1a]; -Tisch, Kredenz-T., ein (oft m. einem Schrank verbundner) T. mit Getränk u. Trinkgeräth; -Wirth; -Wirthschaft ꝛc. — **-e:** s. Schenk, nam. 2. — **-el,** m., -s; uv.; -chen, ein: 1) Theil des Beins bei Menschen u. Thieren, zerfallend in Ober-Sch. (bis zum Knie) u. Unter-Sch. (v. da bis zum Fuß), bei Vierfüßern untersch. in Vorder- u. Hinter-Sch.; in engrem Sinn = Ober-Sch. u. bei den Vierfüßern = Ober-Sch. des Hinterfußes. — 2) nach der Ähnlichk. m. dem im Knie gebognen Sch. v. einem Einigungspunkt aus nach versch. Seiten auseinandergehnde ähnl. Theile: Der Sch. eines Zirkels, einer Zange, Reitstange ꝛc.; ferner (s. Scheitel 3): einer Kurve, eines Winkels (s. gleichschenkelig); eines Gewölbes; des großen u. kleinen Gehirns ꝛc. — 3) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: Sch.-Ader; -Bein, -Knochen; -Deich [2], Flügel-D.; -Muskel; -Nerve; -rasch ꝛc. — **-eln,** tr.: m. Schenkeln versehn, im Partic.: Dick-, dünn-, lang- ꝛc. geschenkelt od. -schenk(e)lig. — **-en,** tr., auch o. Obj.; zuw. (s. 5a; b) refl.: 1) Getränk in Trinkgefäße gießen. — 2) (s. 1) einen Trunk reichen; auch übrtr., s. d. Folg. (vgl. Becher ꝛc.): Ps. 75, 9; Jer. 25, 15 ff. ꝛc. — 3) (s. 2) mundartl.: Die Mutter schenkt ihrem — meton.: ihr — Kind, säugt [tränkt] es. — 4) (s. 2) v. Schankwirthen ꝛc.: Gästen Getränk reichen; Getränk (in einigen Gegenden verallgemeint auch: Salz) im Kleinen verkaufen. — 5) (s. 2, vgl. Letz 2; Bier-, Trinkgeld ꝛc.) freiwillig Einem Etwas unentgeltl. zum Eigenthum geben: a) eig. Matth. 2, 11; Hiob 6, 22; Spr. 17, 8 ꝛc.; auch refl., m. Angabe des Erfolgs: Sich arm sch. ꝛc. — b) übrtr., verallgemeint: in wohlwollender Gesinnung Einem Etwas zu Theil werden lassen: Wir sch. Einem — die Freiheit, das (verwirkte) Leben ꝛc., unsere Theilnahme, Freundschaft, Gewogenheit, Gunst, Huld, Herz u. Hand ꝛc.; einige Augenblicke (Gehör) ꝛc.; auch: Einem od. einer Sache Glauben sch., beimessen ꝛc.; prägn.: Wir wollen uns [unsre Aufmerksamk. ꝛc.] ganz dem Künstler sch., hingeben ꝛc. — c) im Zunftwesen: Geschenkte (Ggstz ungeschenkte) Handwerke, wobei die wandernden Gesellen v. ihres Gewerks Meistern in den Städten, wodurch sie kommen, ein „Geschenk" beanspruchen dürfen. — 6) (s. 5b) aus wohlwollender Gesinnung Einem Etwas, das Dieser leisten müßte od. was lastend auf ihm liegt, ihn unangenehm träfe, erlassen: Einem eine Schuld, die Züchtigung, Strafe für eine Sünde, für den Betrug, auch: Die Sünde, den Betrug ꝛc. sch. — 7) (s. 5) Beim Schlagball den Ball (auf-, ein-) sch., in die Höhe werfend dem Andern zum Schlagen dargeben. — **-er,** m., -s; uv.: Einer, der — u. sofern er — schenkt. — **-ung,** f.; -en: das Schenken u. das Geschenkte, nam. zu schenken 5, auch: Sch-s-Akte, -Brief, -Urkunde ꝛc.; seltner zu schenken 6, z. B.: Sch. seiner Missethat erlangen ꝛc.

Schépp, m., -(e)s; -e: s. Salzstein a; Sch.-Hammer, Fege-H.

Schérb-e, f.; -n; -chen, lein: 1) (Schiff.) die Art, wie 2 Hölzer od. Planken mit einander „verscherbt", d. h. mit den zu einander passend geschnittnen Enden zu einem längern Stück zusammengefügt werden, u. die so entstandne Fuge. — 2) (m. Nbnf.: Scherben, Scherbel, Schirbel, m., -s; uv.) = lat. testa: a) Geschirr aus hartgebranntem Thon: Vertrocknet, trocken wie eine Sch. ꝛc., z. B. = Milchsatte; flacher Tiegel (nam.: Probier-Sch. od. Test) ꝛc.; Topf, bes. oft = Blumentopf ꝛc. — b) (s. a) ein Stück v. einem zerbrochnen (Thon-, Glas- ꝛc.) Gefäß: In Sch-n zerbrechen, zerfallen ꝛc., auch übrtr., verallgemeint, wie Trümmer ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: Sch-n-Blume [2a], Topf-B., in einer Sch. gezogen; -dürr; -Gericht [2b], Ostracismus, im alten Athen die 10jährige Verbannung eines Bürgers, dessen Macht dem Staat gefährl. werden zu können schien (wobei die Stimmenden den Namen auf Sch-n schrieben); -Gewächs, s. -Blume; -Kobalt [2b], Schirben-K., wie aus Sch-n zsgsțt erscheinend; -Kuchen [2a], Napf-K.; -Nelke, s. -Blume ꝛc. — **-el** (Schirbel), m., -s; uv.: 1) s. Scherbe 2. — 2) Eisenh.: die großen Stücke, in die der Deul (s. d.) zerschroten (zerschirbelt) wird. — **-en:** 1) m., -s; uv.: s. Scherbe 2. — 2) tr.: (Zer-) sch., in Scherben (zer)brechen ꝛc.

Schêr-e, f.; -n; -chen, lein: 1) Felseninsel, nam. in der Ostsee: Bis an die Sch-n | des Belts ꝛc. — 2) ein schneidendes Werkzeug, bestehnd aus zwei verbundnen, über einander liegenden, mit ihren Schneiden sich gegen einander bewegenden Blättern: Die Sch. des Schneiders, Gärtners ꝛc., der Parcen (des Geschicks) ꝛc. — 3) Etwas v. mehr od. minder Ähnlichk. m. 2, z. B. die gegen einander bewegl. Theile an der Spitze der vordern Füße bei Krebsen, Skorpionen, Asseln ꝛc.; dann etwas in 2 Arme Getheiltes, z. B. = Gabeldeichsel; Lenkstange der Pumpenkolben ꝛc.; zuw. auch nur: eine Kerbe od. ein Einschnitt (v. der Form der geöffneten Sch.) ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch-n-Assel [3]; -Boot [1], zur Fahrt zw. den Sch-n; -Flotte [1], den Eingang zu den Sch-n deckend; -förmig [2]; -Schleifer [2]; -Schmied [2]; -Stock [2], an der Stock-Sch. ꝛc. — **-en,** schor, schöre; geschoren;

schierst, schiert; schier! (theilw. m. schwacher Abwandlung., bes. im Präs.), tr., refl., zuw. (s. 3) intr.: 1) scharf über eine Oberfläche hinwegfahren mit einem schneidenden Werkzeug, bestehe dies nun aus einem Blatt (Schermesser ꝛc.) od. aus zwei, mit den Schneiden gegen einander wirkenden (Schere), z. B. eig. (vgl. 2): a) Einem den Bart od. ihn sch., barbieren. — b) Einem das Haar od. ihn sch.; kurz, kahl, glatt sch.; ihm eine Platte, Glatze; ihn zum Mönch sch. ꝛc. — c) Thiere, z. B. Hunde (Pudel) ꝛc., nam. Schafe, die Herde sch.; Die Wolle vom Schaf sch. (absch.) ꝛc. — d) v. Pflanzen, z. B.: Die Hecken, Bäume sch., glatt sch. (m. der Gartenschere); Die geschorne [gemähte] Wiese ꝛc. — e) von fabricierten Ggstden, z. B.: Tuch ꝛc. sch.; Geschorner Sammt ꝛc. — 2) An 1a—c schließen sich bildl. Anwend., z. B.: (s. 1b) Alles über einen Kamm sch. ꝛc.; Sein Schäflein sch., seinen Vortheil wahrnehmen; Ein Despot ist ein Hirt, der seine Schafe schiert ꝛc.; Es giebt keine Schere, die schärfer schiert, als wenn der Bettler zum Herren wird ꝛc.; allgm.: Sch. = vexieren, hudeln, placken (vgl. Schererei): a) tr., m. persönl. Subj.: Jetzt muß ich die Pfaffen sch., die Kerls kann ich nicht ausstehen ꝛc. — b) m. sachl. Subj.: Daß sie nicht lassen können, was mich schiert; So hat mich noch Nichts geschoren ꝛc.; bes.: Etwas; Das schiert mich wenig, nicht, nichts, kümmert, geht an ꝛc.; fragend: Was schiert (od. schert) 's dich? ꝛc. — c) refl., s. b: Sich um Etwas — nicht od.: den Teufel ꝛc. — sch.; Was schere ich mich um seine Dudelei? ꝛc. — d) (s. a; b) adjekt. Partic.: Wie ich geschoren [geplagt] bin; Das geschorenste Geschöpf! ꝛc., s.: Einen ungeschoren lassen ꝛc. — 3) zumeist refl. = sich packen, trollen, fortmachen: Sich seiner Wege; zum Teufel ꝛc.; ins Nest; schlafen; heim ꝛc. sch.; nam. niedrd. auch intr.: Der scher ans Paternoster hin! B. ꝛc. — 4) (niedrd.) Fäden, Seile ꝛc. der Länge nach ausspannen; dazu hochd.: a) (Web.) Die Kette (s. d. 2d) sch., schweifen, vgl. (Seil.): Ein Tau an-sch. = das Garn aufschweifen. — b) Schiff.: Ein Tau in den Block (ein-) sch.; durch den Block (durch-) sch., ziehn, Ggstz: aus-sch., herausziehn ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: Schēr-Becken [1a], Barbier-B.; -Beutel [1a]; -Garn [4a], Ketten-G.; -Haare [1, nam. 1e], die ersten Abschnittlinge des geschornen Tuchs; -Haken [1e], zum Befestigen des zu sch-den Tuchs auf dem Schertisch; -Kanter, -Kasten, -Kufe, -Latte [4a], ein neben dem Scher-Rahmen stehndes Holz- (s. g. Schweif-) Gestell, v. wo die Fäden der Garnspulen auf den Scherrahmen übergeleitet u. aufgewickelt werden; -Kind [5a], Tuchscherergesell; -Kufe, -Latte, -Kanter; -Maus ꝛc., s. Scharr-M.; -Messer [1a]; -Mühle; Rahm [4a], s. -Kanter; -Tisch [1e], der Tuchscherer; -Wolle, -Haare ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Jemand, dessen Beruf das Scheren (s. d. 1; 4a) ist, z. B.: 1) Barbier; Bader; (niedrer) Wundarzt, s. Feld-Sch. — 2) = Schaf-Sch. — 3) = Tuch-Sch. — 4) = Ketten-Sch. — -erēi, f.; -en: Hudelei, Plackerei (s. scheren 2).

Schérf, m., -(e)s; -e; -chen, lein: eine geringe Münze; Bez. für etwas Geringes, nam.: geringe Beisteuer zu Etwas.

Schérg-e, m., -n; -n: Diener als Vollstrecker der Befehle eines Machthabers, — meist m. gehässigem Nbnf., nam. v. Policei- u. Gerichtsdienern (auch ein störartiger Fisch, Accipenser stellatus): Sch-n-Amt, -Dienst; -mäßig ꝛc. — -enhaft, -isch, a.: schergenmäßig. — -enthum, n., -(e)s; 0: Amt u. Treiben eines Schergen ꝛc. — **Schérl** ꝛc.: s. Schörl ꝛc. — **Scherwénz** ꝛc.: s. Scharwenz ꝛc.

Schérz, m., -es; -e: 1) bloßes Spielwerk, Tand ꝛc. Weish. 15, 12; Hab. 1, 10 ꝛc. — 2) (s. 1) ein Spiel des Geistes, nam. Witzes, zu heitrer Lust, oft im Ggst im Ggstz zu Ernst (s. d., vgl. Spaß, Jucks ꝛc.): Ist Das Sch. od. Ernst?; Etwas im Sch., im Ton des Sch-es sagen u. ernst meinen; Ohne Sch.!; Sch. bei Seite; Die Sache ist außer allem Sch.; Etwas nur aus, zum Sch. sagen; Über Alles seine Sch-e machen; Sich einen Sch. mit Jemand machen, mit od. gegen Jemand erlauben; Ein feiner, witziger ꝛc.; grober, plumper ꝛc. Sch.; Sch. verstehn [als Sch. aufnehmen] ꝛc. — 3) (s. 2) personif., als kleine tändelnde Gottheit (Sch.-Gott). — 4) Als Bstw., s. 3 u. zu 2, z. B.: Sch.-Brief; -Gedicht; -Lied; -Rede; -weise, scherzhaft; -Wort ꝛc. — -eln, intr. (haben) leicht scherzen, tändeln. — -en: 1) intr. (haben): a) schäkernd sein Spiel treiben. 1. Mos. 26, 8; Ps. 104, 26 ꝛc. — b) Scherz (s. d.) machen, treiben, vgl. spaßen. — 2) tr.: a) (s. 1b) Das kann dein Ernst nicht sein, Das scherzest Du ꝛc.; Wird ein Bild aufs Papier gescherzt [sch-d, im Scherz gezeichnet]; Des Lebens Gram v. dannen sch., durch Sch. vertreiben ꝛc. — b) (veralt.) Einen sch., verhöhnen, verspotten ꝛc. — -haft, a.: scherzend; in der Weise eines Scherzes ꝛc.; zum Scherz geneigt ꝛc. (veralt.: scherz-ig, -lich): Sch-igkeit. — **Schétter**: s. Schätter.

Scheū: 1) a.: -est: a) in zaghaftem Bangen vor Etwas zurückschreckend u. es zu meiden suchend ꝛc.: Ich floh wie das sch-e Wild ꝛc., auch (einigermaßen belebt): Wann der Stamm zum Himmel eilet, | sucht die Wurzel sch. die Nacht ꝛc. u. in Bezug auf Persönl.: Sch-er Blick; Sch-es Auge, Ohr; Sch-er Fuß; Sch-e Flucht ꝛc.; Sch. fliehn, sich zurückziehn ꝛc.; Sch. werden; Einen, die Rosse sch. machen ꝛc. — b) (mundartl.) häßl., schlecht: Da sieht's denn schon gewaltig sch. um unsre Lehre aus. G. — 2) f.; (-en); (m., -[e]s; -e): a) (o. Mz.) ein banges Gefühl, das Einen v. Etwas fernhält, zurückschreckt ꝛc.: Ohne (alle) Sch.; Fromme, heilige, ehrfurchtsvolle Sch. ꝛc.; Sch. haben vor Etwas; Aus Sch. vor ihm, gegen ihn; Die Sch., Etwas zu thun ꝛc. (Vereinzelt m.: Bei allem Sch. vor Alltäglichkeiten. V. ꝛc.). — b) (veralt.) etwas Sch. (a) Erregendes. 3. Mos. 11, 10 ꝛc., auch m.: Einen strohlumpenen Vogel-Sch. G. ꝛc. (s. Scheuche ꝛc.). — 3) Als Bstw. Sch.-Klappe, -Leder, Blend-L., seitl. an den Augen der Pferde, um ihr Sch.-Werden zu verhüten; -selig, in der Weise eines Scheusals. — -che, f.; -n: ein zum Scheuchen der Vögel in Äckern, Gärten ꝛc. auf-

gestellter Popanz ꝛc., eig. u. übrtr., auch: Acker-, Feld-, Vogel-Sch. ꝛc., s. Scheu 2b; Scheuel ꝛc. — -chen: 1) tr.: in die Flucht treiben, eig.: scheu machend, dann verallgemeint: Herden; die Vögel (aus dem Garten), Einen sch.; Der Sommer scheucht die Kühle; des Morgens Tritte den Schlaf ꝛc. s. ver-sch. — 2) mundartl. st. scheuen (s. d.). — -e, f.; -n: s. Scheu 2. — -el, m., -s; uv.: Scheusal. Hes. 8, 10 ꝛc., nam.: Sch. u. Gräuel. — -en: 1) intr. (haben): Scheu empfinden (s. 2): Vor (seltner: an) Einem od. Etwas sch., valt. m. Genit.; ferner m. Infin. u. zu. — 2) refl., gw. st. 1: Sich sch. — vor Einem od. Etwas; Etwas zu thun; zuw. m. Genit.: Fast scheu ich mich des Sonderlings. L. — 3) tr. (s. 1; 2) Scheu vor dem Obj. empfinden: Gott; Gottes Angesicht sch.; Thue Recht u. scheue Niemand! ꝛc. u. nam.: das Obj. fürchten u. meiden: Gebrannte Kinder sch. das Feuer; Keine Müh u. Kosten; die Gefahr; den Kampf; die Schmach, Schande, Sünde; das Licht sch. ꝛc. — -er, f.; -n: 1) Sch., Scheure, Scheune (s. d.), Gebäude als Wetterschutz (vgl. Stadel): a) zum Ziegeltrocknen (Trocken-, Ziegel-Sch.). — b) zum Ausdreschen u. Aufbewahren des Getreides ꝛc. (Getreide-, Korn-Sch. ꝛc.), eig.; übrtr. — 2) (valt.) Art Pokal, auch m. Sir. 50, 10 (s. Schauer 3). — -ern, tr.; refl.; intr. (haben): hart eingreifend reiben ꝛc.: 1) Das Hemd scheuert — mich auf dem Rücken; mir den Rücken wund (od. durch); Etwas hat sich od. ist kahl (od. ab-), entzwei (od. durch-) gescheuert ꝛc. — 2) (s. 1) sch-d reinigen: a) Herd u. Haus-, Küchengeräth, Geschirr ꝛc. sch.; den Fußboden; die Dielen; die Steine des Estrichs; die Stube; das Haus (spiegelblank) sch., vgl. (s. 1): Den Schmutz von den Dielen sch. ꝛc.; auch o. Obj., nam. in Bezug auf den Fußboden, wie auf-sch. bes. auf Haus- u. Küchengeräth. Dazu: Scheuer-Frau, -Magd ꝛc.; -Hader, -Lappen, -Tuch, -Wisch; -Kraut, Schafthalm zum Sch. v. Kannen ꝛc. — b) techn.: Die Nadeln in Scheuer-Säcken, -Fässern, -Tonnen, auf Scheuermühlen sch., polieren; bei Älteren auch allgm. = glänzend rein, lauter machen (vgl. fegen). — -heit, -igkeit, f.; 0: das Scheu-Sein, s. Scheu 1; 2a. — -ne, f.; -n: s. Scheuer 1. Dazu: Sch-n-Dach; -Thor ꝛc.; Scheun-Knecht, der erste unter den Dreschern; -Tenne ꝛc. — -sal, n. (m.), -(e)s; -e: 1) ein lebendes od. belebt gedachtes Wesen, dessen — leiblicher od. geistiger — Anblick mit Graun u. Abscheu erfüllt (vgl. Scheuel, scheuselig ꝛc.). Nah. 3, 6; 3. Mos. 11, 43; 5, 28, 37 ꝛc. — 2) (s. 1) zuw. = Scheuche (s. d.). Bar. 6, 69 ꝛc. — -sam, a. (selten): furchtsam, voll banger Scheu. — -selig: s. Scheu 3. — -ßlich, a.: scheuselig, höchst abscheulich. Weish. 17, 4 ꝛc.; auch: Sch. [fürchterl. ꝛc., ungemein] reich ꝛc.; Die Sch-keit seines Aussehns, seiner That ꝛc. — Schève: s. Schäbe.

Schicht, f.; -en; -chen, lein: mit Grundbegriff der geordneten Abtheilung u. der dadurch entstehnden Theile: 1) am häufigsten in Bezug auf Etwas, das in gewisser Ordnung über einander eine Reihe v. Lagen (s. 2) neben einander ausgebreiteter Dinge enthält, oft Schichte, f. (selten Sch., m.): a) allgm., zuw. m. zurücktretendem Begriff des Übereinanderliegens, s. 3. Mos. 24, 6; Mark. 6, 40 ꝛc.; Die in den Hohofen gestürzten Sch-en Kohle u. Erz, hier zugleich (s. 4a) als Maß. Übrtr.: In allen Sch-en der Gesellschaft, des Staats ꝛc. — b) (s. a) bes. Geolog.: die mehr od. minder gleichlaufenden plattenförmigen Lager v. Fossilien. — 2) ältre Rechtsspr. = Abtheilung (s. abtheilen 2 u. Erb-Sch.). — 3) in manchen Gewerben, nam. Berg-, Hüttenw.: die nach best. Ordnungen eingetheilte u. zugemeßne Arbeitszeit — u. Arbeit — bis zur Pause; auch, nam. in Salinen: die in dieser Zeit gemeinsam schaffende Arbeiterabtheilung. — 4) Maß: a) Sch., Erz-, Schmelz-Sch., soviel Erz in einem Tagwerk, in einer Sch. (3) zum Schmelzen kommt. — b) Bergb.: Sch., $^1/_4$ Zeche = $^1/_{32}$ Kux. — 5) (s. 3) die nach beendigtem Schaffen eintretende Ruhezeit, zunächst im Bergb. (angekündigt durch den Ruf: Sch. ist's!), dann bei Handw. u. verallgemeint (vgl. Feierabend): (Mit Etwas) Sch. machen, ein Ende. — 6) Als Bstw. z. B.: Sch.-Amt [3] = Hütten-, Berg-A.; -Arbeit(er) [3], Tag.-A. im Hütten- u. Bergw.; -Glätte [4a], die in einer Schmelz-Sch. gewonnene G. (s. d. 2); -Holz [1], aufgeschichtetes, z. B. (Kohlenbr.) die zu verkohlenden Sch.-Klöppel; -Meister [3], Aufseher über Arbeiter, die in od. nach Sch-en arbeiten, nam. im Berg- u. Hüttenw.; -Semmel [1], Reihen-S.; -Theilung [2]; -weis: a) [1] auch schichten-w.; b) [3] ꝛc.; -Zahn, s. schichten 1. — -e, f.; -n: s. Schicht 1. — -el, n., -s; uv.: Schichtchen, s. Zwickel 1e. — -en: 1) intr. (haben), tr.: durch den Ausbruch (das Schieben, s. d. 1h) der bleibenden Zähne die Milch- od. Wechsel- (Schiebe-, Schicht-) Zähne verlieren, — v. Menschen. — 2) tr. (s. Schicht): a) ordnend ab- u. eintheilen, eig. u. übrtr., z. B. auch: Die Erbschaft sch.; Erbschichtung ꝛc. — b) Etwas in Schichten, geordneten Lagen über einander legen, auch: Schichtung der Gebirgsmassen ꝛc. — c) Hüttenw.: die Erz- u. Kohlenschicht (od. Gicht) ordnen u. beschicken.

Schick, m. (n.), -(e)s; -e: 1) (o. Mz.) = Ge-Sch. 2, gehörige (schickliche) Anordnung, Schicklichkeit, Anstand ꝛc.: Etwas ist in od. außer Sch.; kommt außer, wieder in Sch.; Es aus dem Sch.; wieder in Sch. bringen; Jemand, Etwas hat seinen rechten Sch.; Er besitzt den rechten Sch. für dies Gewerbe ꝛc. — 2) obrd.: Gelegenheit zu Kauf u. Verkauf; vortheilhaftes Geschäft; etwas Vortheilhaftes (schwzr. auch = Landgut). — -en: 1) tr.: a) vom Geschick (s. d. 3) ꝛc.: Etwas geschehn, werden, kommen lassen (vgl. 2a): Gott schickte [fügte] es wunderbar, daß ꝛc.; Die Schickung, Gott schickt Einem Etwas (zu), s. c; selten o. Rücksicht auf betroffne Pers.: Es regnete, was Gott nur sch. [regnen lassen] konnte. G. — b) zuw. (s. 2b): Etwas so gestalten u. einrichten, wie es sein muß, z. B. bibl.: Sein Haus [be-] sch.; Sein Herz zu Gott, Gott zu suchen [an-] sch. ꝛc. — c) gw.: durch Verfügung

od. Anordnung das (persönl. od. sachl.) Obj. v. sich fort nach einem andern Ort hin gelangen machen, vgl. senden, in feierl. Weise sch.: Einem od. an Einen Etwas, z. B. Briefe, Packete ꝛc., Boten sch.; Briefe ꝛc., Boten ꝛc. nach einem Ort sch.; Ich habe nach Antwerpen um ihn geschickt; Das Kind zu Bett od. schlafen sch.; Jemand auf Reisen sch.; Einen ins Elend, in die Verbannung ꝛc., in den April (s. d.); Einem Jemand über den Hals; Einem Etwas auf den Hals sch.; Einen zum Teufel, Kuckuck sch., gehn heißen; Einen nach der od. in die Hölle, Unterwelt sch., tödten; Etwas in die Welt sch., in Umlauf setzen, z. B. ein Buch [veröffentlichen] ꝛc. — 2) refl., vgl. fügen 2, nam.: a) (s. 1a) Etwas schickt sich, gestaltet sich durch Fügung des Geschicks so; macht, fügt, trifft, ereignet sich ꝛc. — b) (s. 1b) Etwas od. Jemand schickt sich zu (vrsch. d) od. für Etwas od. Einen, ist Diesem gemäß, dazu passend, geeignet, sich wohl fügend, in Übereinstimmung damit ꝛc.; Er schickt sich gut ins Dorf, in die Vhe; Der Einwurf schickt sich nicht auf alle Fälle ꝛc. — c) Etwas schickt sich [ist passend, geziemend, dem Anstand gemäß] — nicht für dich, bei Tisch, in Gesellschaft ꝛc.; Es schickt sich nicht, daß ꝛc. — d) (zu 1b) Jemand u. zuw.: Etwas schickt sich, ist noch nicht (vgl. b) in dem — sondern setzt sich erst in den gehörigen, passenden erforderl. Stand ꝛc.: Sich in Etwas, in die Zeit, Welt, Umstände, Lage ꝛc sch.; Sich auf od. häufiger zu Etwas sch., rüsten, fertig machen; auch: Sie schickten sich, zu streiten ꝛc., s. ansch. ꝛc.; ferner o. abhäng. Vhe: Jemand od. Etwas wird, soll sich schon sch., fügen, bequemen ꝛc. — -lich, a.: dem Schick od. Dem, wie es sein soll, gemäß; was u. wie es sich schickt (s. d. 2, nam. 2c), vgl. passend, gehörig, geziemend ꝛc.: Sch-keit. — -sal, n., -(e)s; -e: Geschick (s. d. 3), Schickung: Das Buch, die Hand, das Gewebe ꝛc.; der Neid, die Mißgunst, die Gunst des Sch-s ꝛc.; Merkwürdige Sch-e erfahren, erleben, haben ꝛc.; Sch-s-Deuter; -Fügung; -Gang; -Göttin; -Macht; -Probe, -Prüfung; -Schläge ꝛc. — -sam, a.: schickl., paßl. — -ung, f.; -en: Schicksal (s. d.).

Schīeb-en, schob, schöbe; geschoben: 1) tr., auch o. Obj.: Etwas von sich ab, vor sich hin drückend fortbewegen, eig.; übrtr.; verallgemeint, z. B.: a) Das vorgespannte Pferd zieht, der dahinter befindl. Mann schiebt den Karren vorwärts; Den Karren (s. d.) in den Dreck sch.; Am Rad sch., die Sache fördern ꝛc. — b) (s. a) Ochsen sch. den Pflug, wenn das Joch ihnen vor der Stirn; ziehn ihn, wenn es ihnen um den Hals liegt. — c) Einen Stein im Dambrett aufs nächste Feld; den Deckel auf die Schachtel; den Daumen übern Zeigefinger; Theile an, in, über, durch einander; die Sache in die Richte; den Zeiger od. die Uhr vor-, rückwärts; Etwas an die Stelle v. etwas Andrem; Einen, Etwas bei Seite; den Schieber vor die Öffnung; Einen, Etwas in die Lücke, zw. Andres sch.; Du glaubst, zu sch. u. du wirst geschoben ꝛc.; Einem Etwas in den Sack, in die Schuhe, in den Busen sch., ihn dafür verantwortl. erscheinen lassen; Einem Etwas ins Gewissen sch., es ihm zur Gewissenssache machen; Eine Last v. sich (ab-); die Schuld, Fehler ꝛc. auf Jemand, auf Etwas sch. ꝛc. — d) Vagabunden ꝛc. werden (über die Grenze) geschoben, auf dem Schub (s. d.) od. zwangsweise an die zuständigen Behörden spediert. — e) Ge- (gw. ver-) schoben, von Etwas, dessen Theile durch Sch. ihre gegenseitige Lage geändert. — f) übrtr. aufs Zeitl.: Etwas zu Thundes v. einem Tag auf den andern; auf die lange Bank sch. ꝛc. — g) refl., s. c, z. B.: Die Hose hat sich in die Höhe geschoben; Hals u. Busen schob sich bloß ꝛc.; Kein fremder Mund soll zwischen uns sich sch. [drängen] ꝛc., ferner: sich (nam. langsam u. unmerkl.) fortbewegen, bes. v. Pers., wie sich drücken (s. d. 2c), auch intr. s. ab-sch. ꝛc. — h) (s. g) v. Etwas, das in allmähl. Wachsthum hervorbricht, z. B.: Die Zähne haben od. sind geschoben u.: Das Pferd ꝛc. hat (die Zähne) geschoben — wofür bei Menschen auch schichten gilt; ferner: Sprößlinge, Schößlinge, Triebe, Blätter v. Pflanzen sch. ꝛc.; Der Baum, die Pflanze schiebt den Schößling ꝛc. — 2) (Kegelsp.) m. vrsch. Obj. u. ohne Obj. = werfen: Die Kugel (die Bahn hinunter) sch., rollend werfen; Kegel (od. Holz), alle Neune, ein Loch [Nichts] sch. ꝛc. — 3) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: Schieb(e)- (od. Schub-) Bock, -Karre; -Deckel, in eine Nuth zu sch-der; -Fach, -Kasten; -Fenster, in einer Nuth auf- u. abzusch-des; -Karre(n) (s. K. 1, Radbahre), -Kärrner; -Kasten, -Lade, in einen Tisch, eine Kommode ꝛc. ein- u. aus-zu-sch., auch: K., L. mit Schubfächern (vgl.: Schubladen-Stück, ein St., Schauspiel aus Scenen, die ohne tiefern Zusammenhang zusammengeschoben sind; auch: kleines, zum Ausfüllen eintretender Lücken einzuschiebendes St.); -Ochs [1b]; -Sack, Kleidertasche, Etwas hineinzusch., Ficke; -Stange, Etwas fort-zu-sch.; -Zange, durch Auf- u. Nieder-Sch. eines Ringes geöffnet od. geschlossen ꝛc.; -Zeug, Vorrichtung, wodurch Etwas geschoben wird, nam. in Sägemühlen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der Etwas schiebt, z. B. Karren-, Kegel-Sch. ꝛc. — 2) Schiebochs. — 3) s. Back-Sch. — 4) Schieblade. — 5) Theile zur Verlängrung eines Eßtisches durch An-, Aus-, Einschieben. — 6) ein in einer Nuthe sich bewegender schiebbarer Verschluß, z. B.: Sch. eines Kastens ꝛc. u. nam. v. Schiebfenster, auch: Schiebling.

Schīed: als Bstw. z. B.: Sch.- (od. Scheide-) Mauer, -Wand; -Rain ꝛc.; ferner: Sch-s-(Freund), -Mann, -Richter, Einer, der streitende Parteien vermittelnd durch seinen entscheidenden Ausspruch scheidet, zuw. verallgemeint: Entscheider, -richterlich; -Spruch, sch-s-richterlicher. — -lich, a.: eig.: dem Schiedsspruch sich fügend ꝛc., — gw. nur: Friedlich u. sch., verträgl., o. Streit.

Schīef, a.: v. der senk- od. wagerechten Lage abweichend u. geneigt dagegen (vgl. schräg); oft, sofern jene Lage als die richtige gehörige gilt, auch übrtr.: 1) eig.: Sch-e Ebne; Sch-e (Ggst rechte) Winkel; Die Mauer ist sch., nicht lothrecht; Die Tischplatte od. der Tisch ist, steht sch., nicht wagrecht;

Den Hals, Kopf sch. halten ꝛc. — 2) Einem steht der Mund sch. (s. 1); übrtr.: Einem ein sch–es Maul machen, ziehn, es zur Fratze verziehnd; Einen durch sch–e Gesichter aushöhnen ꝛc.; Mit sch–er Miene, als Ausdruck der Unlust, Verdrossenheit; Einen sch. ansehen, mit verdroßnem od. drohndem Seitenblick ꝛc.; Sch–er [scheler] Blick (s. 3) ꝛc. — 3) (vgl. 2) in Bezug auf ungehörige, falsche Auffassung ꝛc.: Wie der sch–e Blick das Bild verzeichnet; Etwas v. der sch–sten Seite; aus einem sch–en Gesichtspunkt; in einem sch–en Licht; sch. sehn ꝛc.; Sch. urtheilen, denken ꝛc.; Sch–e Urtheile, Köpfe, Ausleger ꝛc.; auch: Etwas sch. [krumm] nehmen, übel deuten ꝛc.; Sch. daran; sch. gewickelt sein, im Irrthum ꝛc. — 4) bildl.: Etwas steht schief, ist nicht so, wie es sein sollte; nicht in Ordnung, Richtigkeit ꝛc.; Etwas geht sch. od.: es geht sch. damit, geht sch. aus, läuft sch. ab, von Mißglückendem. — 5) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: Sch.-Bein, -beinig; -eckig; -Kopf [1; 3]; -Kreuz, Schräg-K.; -Maß, zur Best. sch–er Winkel, s. Schräg-M.; -Ohr [1; 3]; -wink(e)lig ꝛc. — ~e, f.; –n: das Schief-Sein (o. Mz.), eig. u. übrtr. u.: etwas Schiefes (s. d., z. B. 3): Narrheiten, Sch–n, Krümmen des Herzens ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: schieferige, d. h. in tafelförmige Theile sich zertrennen lassende Minerale; im Besondern = Thon-Sch., u. zwar der gradschiefrige, der sich in dünne, grade Tafeln spalten läßt u. seine Hauptanwendung zu Rechentafeln u. zum Dachdecken findet: Sch.-blau; -Bruch, s. Stein-B.; -Dach; -Decker; -Farbe, -farb(ig) ꝛc.; -Flöz; -Gebirge; -Gestein; -grau; -Hammer, der Sch.-Decker; -Kohle; -Latte, s. Dach-L.; -Nagel, der Sch.-Decker; -Platte; -Stein; -Stift, Griffel; -Tafel; -Thon; -Tisch, oben mit einer Sch.-Platte ꝛc. — ~(e)rig, a.: von Gesteinen: aus plattenartig sich spaltenden Theilen bestehnd. — ~ern: 1) intr. (haben), refl.: schieferig sein, sich so spalten. — 2) tr.: mit zerhacktem Schiefer bestreun, düngen ꝛc. — ~heit, ~igkeit, f.; –en: Schiefe.

Schiel, a.: schel. — ~e, f.; –n: ein Fisch, Sander (Schill). — ~en, intr. (haben): seitwärts sehn: 1) gw. m. Angabe Dessen, wohin verstohlne, möglichst unbemerkte Blicke geworfen werden —, von solchem Blick als Miene, nam. sofern man nicht grade auf- od. auszusehn wagt, z. B. in ängstlicher Scheu od. lauernden, versteckten Sinns (s. niedrd. bes. schulen), zumal auch v. tückischer Bosheit, neidischer Mißgunst (s. Schelsucht), auch zuw. m. sachl. (mehr od. minder personif.) Subj.; zuw. tr.: Einen Blick auf Jemand sch., sch–d werfen; Liebe-sch–d, vgl. -blickend ꝛc. — 2) fehlerhaft schräg sehn, indem das Auge von der richtigen Sehaxe abweicht; übrtr. (s. 3; schief 3) auf geistigen Blick: Der Wahl tappender u. sch–der Redaktoren vertraun ꝛc. — 3) (s. 2) übrtr. auf Sachl., nam. dessen Sein u. Wesen nicht in unzweideutiger, best. u. entschiedner Weise hervortritt, sondern schwankend in Angrenzendes hineinspielt, so nam. vom Ausdr. für Gedachtes ꝛc.: Ein Satz, Beispiel, Ausdruck, eine Erklärung, Begriffsbestimmung schielt, ist sch–d ꝛc. u. von Farben (s. Wechselfarbe): Das Haar ins Rosige sch–d; Bunt, wie ein Taubenhälschen schielt ꝛc., heute meist: schillern. — ~er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der schielt (s. d. 2); Sch–in. — 2) Sch., Schiller, Bleichert, weißer, ins Rothe spielender (s. d. 3) Wein. — ~icht, ~ig, a.: schiel.

Schien~e, f.; –n; -chen, lein: 1) Sch., Schienbein, der lange Knochen des Unterschenkels, nach dem Oberschenkelknochen der längste des Skeletts. — 2) in vielen techn. Anwend. Etwas v. mehr od. minder Ähnlichkeit mit dem Schienbein, meist ein langer, aber dünner u. schmaler Körper, nam. sofern Etwas damit belegt, umkleidet, befestigt wird ꝛc., aber auch zu andrem Zweck, so (a—c): Holz-Sch–n, lange, schmale Brettchen od. Holzstreifen, z. B.: a) = Reiß-Sch. (s. d.). Dazu: (ab-, ver-) schienen, markscheiderisch vermessen; (Ab-, Ver-, Berg-) Schiener, Markscheider, Bergingenieur; -Schien(e), (Ab-, Ver-) Schienung, markscheiderische Vermessung ꝛc. — b) Holzstreifen zu Flechtwerk (Körben, Sieben ꝛc.) u. breitre zu Schachteln ꝛc. — c) Wundarzn.: Sch–n, Schindeln, Brettchen od. st. deren Stücken Pappe, Leder, Blech ꝛc., die man nach Einrichtungen v. Knochenbrüchen od. v. Verrenkungen um den leidenden Theil als Schutz gegen Verschiebung legt u. ä. m.; ferner (d—f): Metall-Sch–n, z. B.: d) = Harnisch-Sch–n, als Bekleidung der Extremitäten, so: Arm-, Bein-Sch–n. — e) Metall-, nam. Eisenstäbe, womit Etwas beschlagen, belegt wird, bes. Dies zusammenhaltend, gegen Abnutzung schützend ꝛc., nam. oft vom Beschlag der Wagenräder (Rad-Sch–n). — f) (s. e) bei Eisenbahnen die in ihrer Verbindung das Wagengleis bildenden Eisenstäbe u. ä. m. — 3) Bergb.: s. 2a. — 4) Als Bstw. z. B.: Schien-Bein [1]; -Eisen [2d—f], E. zu Sch–n; -Nagel [2e], Rad-N.; -Zange, zur Handhabung des Schieneneisens ꝛc.; ferner z. B.: Sch–n-Bahn, -Strang, -Weg [2f], Eisen-B. ꝛc. — ~en: 1) tr.: mit Schienen versehn, z. B.: Eine Achse, ein Rad sch., s. Schiene 2e; Ein gebrochnes Bein sch., s. Schiene 2c ꝛc. — 2) s. Schiene 2a.

Schier: I. a.: 1) nam. niedrd.: a) rein glänzend-weiß. — b) glatt, eben. — c) schön, schmuck. — d) lauter (s. d. 1; 2): Etwas in sch–er Butter braten; Sch–es Fleisch, o. Knochen, Fett ꝛc.; auch: Das ist eine sch–e [reine] Unmöglichk. od. sch. unmöglich (vgl. 2). — 2) adv.: bald (s. d.): a) (veraltend) zeitl.: binnen Kurzem ꝛc. Jer. 51, 33; Jes. 21, 11 ꝛc. — b) = fast, beinah. — II. m., –(e)s; 0: Art klarer, durchsichtiger Leinwand (Sch.-Tuch), dazu: schieren, a.: aus Sch. — ~ling, m., –(e)s; –e: Name v. Giftpflanzen, Cicuta; Aethusa; Conium ꝛc.; auch = Sch–s-Saft. Als Bstw.: Sch–s-Becher, s. Gift-B.; -Gift; -Saft; -Tanne, Pinus americana; -Trank ꝛc.

Schieß~e, f.; –n: Backschaufel. — ~en, schoß, schösse; geschossen: 1) intr. (sein): pfeil-, blitzschnell sich fort-, dahinbewegen (vgl. fahren 1g; fliegen ꝛc.), zumeist m. Angabe der Richtung, des

Woher, Wohin ꝛc., auch m. räuml. Acc. —, z. B.: a) fliegend, springend, laufend, schwimmend ꝛc. od. wie im Flug, Sprung ꝛc. sich dahin bewegen, von leblosem (s. d. Folg.) u. belebtem Subj. — b) fließend, strömend ꝛc., z. B. v. Gewässern; ferner: Thränen sch. Einem ins Auge; Der Strom des Bluts schießt wild durch die Adern; Einem schießt das Blut aus dem Herzen (ein hohes Roth, Purpur) ins Gesicht, in die Wangen ꝛc. — c) (s. 6) fallend, stürzend: [Er] sprengt auf ihn zu, daß er vom Pferde schießt ꝛc.; Etwas, das man hält, schießt Einem aus der Hand ꝛc.; Mauern, Gebäude ꝛc. sch. in Klumpen (od. ein); auch: Ein Stern schießt (vom Himmel), s. Sternschuß; Einem schießt das Zäpfchen im Hals ꝛc. — d) Sch. lassen, zu a—c, z. B.: Blicke auf Jemand; Wasser auf, in die Räder ꝛc.; ein Seil, die Leine ꝛc., die Zügel, eig.: dem Pferd, oft übrtr.: der Laune, den Begierden ꝛc.; (Den Hund) sch. lassen, ihm mehr Freiheit an der Leine geben. — e) v. etwas blitzschnell auf den Menschen Einwirkendem, z. B. körperlich: Ich bin kreuzlahm; so ist's [die Aufregung ꝛc.] mir in den Leib geschossen [gefahren]; Es (s. d. 7), der Schreck ist mir in den Leib, in die Gedärme geschossen od. gefahren, in Bezug auf die durch die Angst bewirkte Diarrhöe ꝛc.; nam. aber geistig: Etwas schießt Einem — durch den Kopf, Geist, Sinn, die Seele, durchs Gewissen; — in den Kopf, Sinn, die Gedanken, Seele; aufs Herz ꝛc. — f) wachsend, sprießend treiben ꝛc. (auch bildl.: Tausend junge Gefühle schossen aus meinem Herzen, wie die Blumen aus dem Erdreich ꝛc.); auch m. in zur Bez. des hervorgetriebnen, gewachsnen Theils, eig. u. übrtr.: In Ähren, Blätter, Samen, Saat sch. ꝛc.; Des Geistes Feuer schießt in Lieder ꝛc. — g) zuw. verallgemeint (s. f): plötzlich entstehnd od. hervortretend zum Vorschein kommen: Da schoß sofort | ein Fuchsschwanz aus dem Kleide ꝛc. (s. auch ver-sch.). — Ferner faktit. zu 1, tr. m. versch. Obj. od. o. Obj., z. B. (vielfach ineinandergreifend): 2) in Bezug auf Schießgewehre (s. 10), z. B.: Ein Gewehr schießt gut, sicher, weit ꝛc.; Die Kanone schießt 20 Pfund (s. Pfünder 2) ꝛc. u. bes. oft m. persönl. Subj. in versch. Fügungen, z. B.: Mit dem Pfeil vom Bogen seinem Kind einen Apfel vom Kopf sch.; Mit Pfeilen, Kugeln ꝛc.; mit der Armbrust, Büchse ꝛc.; aus einer Büchse, Pistole ꝛc. sch., Kugeln sch.; Blind, Ggstz scharf sch.; Auf Jemand sch., um ihn zu treffen; Nach Jemand od. Etwas sch., mit dem Bogen sch. ꝛc., als Ziel; Einen sch., sch–d treffen, verwunden; bei Thieren gw. = todt sch., erlegen; Den Vogel im Flug; einen Hirsch weidewund; Einen todt, lahm, zum Krüppel sch.; Einem einen Pfeil ins Herz; eine Kugel in die Brust, vor den Kopf sch. ꝛc.; auch: Einem od. Einen vor den Kopf, auf den Pelz, ins Herz sch. ꝛc.; Mit einer sehr gekröpften Flinte schießt man leicht zu kurz, erreicht das Ziel nicht; übrtr.: Mit dem Geld zu kurz sch., nicht auskommen ꝛc.; Ein Loch in die Wand ꝛc., Einem eine Wunde in den Fuß sch. ꝛc.; Eine Salve sch.; Viktoria von den Wällen sch., sch–d verkünden ꝛc.; Nach der Scheibe sch.; Ins Blatt, Schwarze, schwarze Fleck sch., auch übrtr., nam.: Nahe zum — Ggstz: weit vom — Ziel, daneben (vgl.: fehl-, vorbei-) sch. ꝛc. — a) Bergb. = sprengen; Einen Fuchs (s. d. 2r) sch. ꝛc. Dazu: Schießer = Sprenger, während für Sch. m. Schußwaffen Schütz gilt. — 3) (s. 2) Darauf schießt die Sonne die Pfeile (s. d. 1) des Lichts; Schieß nicht zorn'ge Pfeil' aus diesen Augen! ꝛc., so: Strahlen, Glanz, Feuer sch.; Einen Blick, Augenblitz ꝛc. auf Jemand, in sich selbst sch. ꝛc.; auch: Zweifel in Jemandes Seele sch.; Verderben schießt der Schlangenfisch ꝛc. — 4) (s. 2; 3) in sch–de Bewegung setzen; schleudern, werfen ꝛc., verallgemeint: mit raschem Zug od. Griff stellen, legen ꝛc. Off. 12, 15 ꝛc.; nam.: a) bei Spielen: Auf der Peilketafel sch., die Kugel fortschieben. — b) Bei einem Bau sch. die Handlanger die Steine [einander zu, auf], werfen sie sich zu. — c) Etwas zu Sortierendes sch., mit raschem Wurf sondernd, sortieren. — d) Bäck.: Das Brot in den —, aus dem Ofen sch. od. schieben, auf dem Schießer od. Schieber (s. d. 3). — e) Buchbind.: Weißes Papier zw. die Blätter eines Buchs od. in das Buch sch.; dies mit Papier durch-sch. — f) Buchdr.: die Kolumnen vom Schiff aufs Setzbrett schieben. — g) Schiff.: Den Ballast ins, aus dem Schiff sch., laden; Die Harpune sch. od. werfen ꝛc. — h) Web.: Den Einschlag, das Weberschiff durchs Fach sch. ꝛc. — i) Geld sch., wurfweise zählen — od.: zahlen, zur Bestreitung zu machender Ausgaben, s. ein-, vor-, zu-, zusammen-sch. ꝛc. — k) bursch.: Kleinigkeiten entwenden, fortnehmen ꝛc., s. Schütz 6, 7. — 5) (s. 1f) Die Saat schießt Ähren; Samen sch.; Die Wurzeln tief ins Erdreich sch. ꝛc. — 6) (s. 1c) Einen Purzelbaum; Kobold; einen Bock sch. ꝛc. — 7) Schiff.: Die Sonne sch., ihre Höhe nehmen. — 8) Eigth. im Partic. pass.: Geschossen sein, närrisch ꝛc.; — in Jemand, verliebt. — 9) subst. Infin.: ohne Mz. nach dem Obigen; mit Mz. auch = Schützenfest. — 10) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: Schieß-Bedarf, Munition; -Beere, Scheiß-B., Prunus padus; -Bolzen; -Fisch, Horn-F.; -Geld, für das Sch. eines Wilds ꝛc.; -Gewehr, nam. Feuer-G.; -Graben, trockner, zum Sch. nach der Scheibe benutzt; -Haus, Schützen-H.; -Herd, Vogel-H., wo man die Vögel durch abgeschoßne Pfeile ins Garn treibt; -Hund, Birsch-H.; -Hütte, von der aus man schießt (s. Krähen-H. ꝛc.); -Loch: a) -Scharte; b) [2a] Bohr-L. zu Sprengarbeiten (Schuß); -Mal, Ziel des Schützen auf der Scheibe ꝛc.; -Pferd, schußbändig dressiertes, zur Jagd ꝛc.; -Plan, -Platz, zu Schießübungen; -Prügel, verächtlich st. Schießgewehr; -Pulver, s. P. 2; -Rohr: a) Feuer-R.; b) [2a] vrkl.: pulvergefülltes Röhrchen als Zünder bei Sprengarbeiten; -Scharte, Lücke in Mauern u. Brustwehren zum Sch.; -Scheibe, s. d. 1d; -Stand, St.-Ort des Schützen, nam. beim Scheiben-Sch. ꝛc.; -Statt, -Stätte, -Platz; -Übung; -Wand, hinter der Scheibe, als Kugelfang ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: s. schießen 2a; 4d.

Schiff, n., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) in der häufigen Verbind.: Sch. u. Geschirr, das nöthige Geräth zum Betrieb v. Etwas, nam. v. Feld- u. Ackerwirthschaft; in engrem Sinn = Wagen. —

2) (s. 1) Wasserfahrzeug, zuw. allgm., — gw. aber nur v. großen auf Flüssen (Fluß-Sch.) u. Meeren (Meer-, See-Sch.), seemännisch nur von Meer-Sch–en u. hier nur in engrem Sinn v. denen mit 3 Masten u. fregattischer Zutaklung (Voll-Sch.); oft bildl.; auch verallgemeint: Etwas, das einen dem Meer vergleichbaren Raum durchzieht, z. B.: Sch. der Wüste = Kamel (vgl. Luft-Sch.) rc.; auch ein Sternbild. — 3) (s. 1; 2): a) = Gefäß (s. Kühl-Sch. rc.), nam.: kupferner Hafen in der Ofenwand für kochendes Wasser rc. — b) in Kirchen rc. der mittlere Hauptraum im Ggsz der Abseiten. — c) Buchdr.: das Geräth des Setzers, worauf er die gesetzten Zeilen setzt. — d) Werkzeug des Webers zum Einschießen der Fäden (Schütze), oft bildl. — e) sch.-förmige Pflanzentheile, Schalthiere rc. — Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: 4) (vgl. 5) Sch–s-Freund, -Partner, Mit-Reeder; -Hauptmann, -Kapitän; -Junge; -Koch, -Küche; -Ladung; -Mannschaft; -Partner, -Freund; -Raum, s. R. 2h; -Volk, -Mannschaft; -Werfte rc. — 5) (vgl. 4, nam. für die mit * bez. Wörter) z. B.: Sch.-Bau, -Bauer, -Baukunst, -Baumeister; -Bein, Kahn-B.; -Bienen, in B–n-Körben auf einem Fluß-Sch., damit sie v. beiden Ufern sammeln können; *-Boot, auch [3e], Nautilus; *-Brot, -Zwieback; -Bruch, das Scheitern eines Sch–s, auch bildl. u. verallgemeint; -brüchig, Sch.-Bruch leidend u. —: verursachend; *-Brücke, über leichte Fahrzeuge, die in einer Reihe liegen, mittels Planken u. Bohlen aufgerichtet; -Fahrer, See-F., -Fahrt, -Fahrtsgesetz rc.; *-Fracht; *-Knecht; *-Last, gw. 4000 Pfd.; *-Leute, *-Mann; *-Mühle, in Flüssen auf kleinen Sch–en ruhnde Wasser-M., *-Müller; *-Nagel, zum Sch.-Bau; *-Pech; -Pfund, ein schweres Gewicht, schwankend zw. $2^1/_2$—3 Centner; *-Prediger; *-Pumpe; *-Tau; *-Theer; *Treppe; *-Zimmermann; *-Zwieback, zweimal gebacknes, sehr trocknes u. darum sich sehr lang haltendes Backwerk als Sch.-Brot rc. — **-bar**, a.: Schiffe tragend, v. Flüssen rc. — **-en**: 1) intr. (gw. sein), tr.: auf dem Wasser fahren, zuw. verallgemeint (s. Schiff 2, Schluß): a) intr.: Jemand, zuw.: ein Fahrzeug schifft — v., nach einem Ort, übers Meer rc.; Wolken, Segler der Lüfte! | ... Wer mit euch schiffte!; Durch die Luft sch. rc. — b) tr.: Waaren, Truppen nach Frankreich sch., zu Schiff hinschaffen (s. aus-, ein-, hin-sch. rc.); Ihr aber schifft ein Meer, das keinen Hafen hat, gw. be-sch., sch–d befahren. — 2) burschik.: pissen. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der ein Wasserfahrzeug fährt, führt, z. B. in Bezug auf kleine, von einer Pers. zu lenkende Fahrzeuge (auch weibl.: Sch–in); ferner auf eig. Schiffe = Schiff(s)mann, Matrose, nam. in Mz.; streng seemännisch aber (zumeist in Ez.): der Führer eines Schiffs: Sch.- (od. Matrosen-) Hose; -Mütze; -Rock rc. — **Schiften**: s. schäften.

Schild, m., n., –(e)s; –e, –er; –chen, lein (Mz.: –erchen, lein): 1) ältre, gw. am linken Arm getragne Schutzwaffe zum Auffangen eindringender Waffen u. Geschosse, — überwiegend m., Mz.: Sch–e (doch auch n., Mz.: Sch–er): Einen auf den Sch. heben, in ehrender Auszeichnung als Den, dem man folgen will rc. — 2) (s. 1) etwas Schirmendes, Schirm, Schutz. — 3) (s. 1) Sch. mit Wappen; dann = Wappen: a) Zu Sch. u. Helm geboren, adlig. — b) Sch. auf Münzen, vgl. Bild; veralt. = Sch.-Thaler rc. — c) Etwas im Sch–e führen, eig. u. übrt., gw. v. geheimen Absichten u. Vorhaben. — 4) (s. 3; 5b) ein am Haus rc. ausgehängtes Zeichen des dort getriebnen Gewerbs (häufig n., Mz.: Sch–er). — 5) kleiner Sch. als Tracht v. Pers.: a) als Schmuck u. ehrende Auszeichnung, gw. v. edlem Metall, an Ketten rc. — b) (vgl. 4) als Abzeichen, meist aus gw. Blech u. aufgeheftet: Sch. der Kofferträger (gw. numeriert), der Postillione, Amtsboten rc., an Arm, Brust, Hut, Mütze. — 6) (s. 2) Schirm an Kopfbedeckungen, Mützen rc. — 7) dichterisch: die runde Scheibe der Sonne, des Monds. — 8) Zoolog.: a) ein durch seine Färbung sich abzeichnender mehr od. minder sch.-förmiger Fleck. — b) harte, schirmende (sch.-ähnl.) Bedeckung eines Körpertheils. — c) Name von Thieren, z. B.: Art Napfschnecke, Patella compressa rc. — 9) außerdem, nam. in techn. Anwend., nach der Ähnlichk. mit einem Sch. (1—6). — 10) Als Bstw. (vgl. schildern), z. B.: Sch.-Amsel [8a], -Drossel, Turdus torquatus; -Amt [3a], Adel; -Baum, Adenanthera falcata; -bedeckt; -bewaffnet; -Blume, Chelone; -Bürger, urspr.: ein sch.-tragender B.; dann verächtl. wie Spieß-B. (s. d.) u. dann auf die Bewohner von Schilda umgedeutet, das dadurch in den Ruf des deutschen Abdera gekommen; -Drossel, -Amsel; -Drüse, vorm Kehlkopf; -Ente [8a]; -Ferkel [8b], Dasypus; -Fisch [8b], Echeneïs; Centriscus scutatus; -Flechte, z. B. Lichen tartareus rc.; -Floh [8b]; -förmig; -Gerechtigkeit [3a]; -gewappnet; -Hahn [8a], Birk-H.; -Halter: a) [1] Sch.-Träger, -Knappe, auch übrtr.; b) [3] Wappen-H., die den Wappen-Sch. haltende Figur; -Hecht [8b], Esox osseus; -Herr [3a]; -Käfer [8b]; -Klee, Trifolium clypeatum rc.; -Knappe (-Knecht), -Halter (a); -Krabbe [8b]; -Kröte [8b], Testudo rc.; auch übrtr. auf Menschen in Bezug auf Langsamkeit; bei den Alten Maschinen mit schützendem Dach für die drunter arbeitenden Belagrungssoldaten; -Krott, -Patt, die hornartige obere Bekleidung, die die obre Schale der Sch.-Kröte bildet, bes. sofern sie zu techn. Verwendung sich eignet; -Laus [8b], Gattung Pflanzenläuse, Coccus; -Lehen [3], Ritter-L.; -Natter [8b]; -Patt, -Krott; -patten, aus Sch.-Patt; -Reiher [8a], Ardea nycticorax; -Riemen [1]; -Träger [1], -Knappe; auch [8b] als Bez. v. Thieren; -Wache (-Wacht) [1], ein einzelner Soldat, der auf einem Wachposten steht, — u.: der Wachdienst eines solchen, nam.: Sch.-Wache stehn, auch verallgemeint: auf der Lauer stehn, einen Punkt beobachtend rc., -wachen, s. schildern 1a rc. — **-en**, tr.: im Partic.: Geschil-

de(r)t, mit einem Schild (s. d. 1; 8) versehn. — -erēi, f.; -en: ein mit Farben ausgeführtes Bild, Gemälde, eig. u. übrtr.: Thomson in den Sch-en der Jahreszeiten rc. — -ern: 1) intr. (haben): a) als Schildwache auf- u. abgehn. Dazu: Schilderer; Schilderhaus, mit Raum für eine stehnde Pers., zum Schutz der Schildwache bei schlechtem Wetter. — b) weidm.: Die Repphühner sch., sind so weit ausgewachsen, daß man am Schild (s. d. 8a) Männchen u. Weibchen unterscheiden kann. — 2) tr.: s. schilden; ferner — hergenommen vom Malen der Wappenschilde — farbig malen: a) eig. (vralt.) v. Gemälden, auch: Schilder-er, -ung (s. c; 1a). — b) noch zuw.: an-, bemalen: Die Masten, Rahen rc., Fensterrahmen rc. sch.; ferner beim Kattun-, Tapetendruck rc.: an Stellen des Musters, wo keine scharfe Begrenzung nöthig ist, die Farben mit einem Pinsel auftragen (was durch Schildermädchen geschieht) rc. — c) zumeist übrtr.: durch Worte dem Geist ein anschauliches, lebendiges Bild v. Etwas darstellen. Dazu (s. a): Schilder-er, -ung. — -ner, m., -s; uv.: Schildträger.

Schilf, m., n., -(e)s; -e: wie Ried, schwankende Bez. der gw. Sumpfgräser = Schmiele, Binse, Rohr rc.: Sch.-bekränzt; -bewachsen; -Dach; -Gras; -Klinge, sch.-ähnl. dreiseitige Degen- (od. Hohl-) K.; -Meer; -Rohr; -Schwätzer, Rohrsperling rc. — -en: 1) a.: aus Schilf bestehnd rc.: Die sch-e Hütte, mit Schilfdach rc. — 2) tr.: Fugen mit Schilf verstopfen (ver-, zu-sch.). — -ern: s. schelfern. — -icht, -ig, a.: beschilft.

Schill-er, m., -s; uv.: 1) s. Schieler 2. — 2) schillernder Glanz, Farbenspiel. — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: Sch.-Bolz (Schillebold), Libelle; -Farbe; -Glanz; -Taffet rc. — -(e)rig, a.: schillernd, changeant. — -ern, intr. (haben): s. schielen 3: in Wechselfarben spielen, glänzen, eig. u. übrtr. — -ing, m., -(e)s; -e: 1) eine nach Zeit u. Ort vrsch. Münze, meist theils zu 12, theils zu 30 Pfennig, — (nach Zahlw. als Maß korrekt in uv. Mz.); auch verallgemeint st. Geld: Das soll uns einen hübschen Sch. einbringen rc. — 2) (s. 1) eine Anzahl theils v. 30 Stück (= $1/2$ Schock), theils v. 12 (= Dutzend), Letztres nam. schles. — 3) eine Tracht Schläge als Züchtigung.

Schimm-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) Pferd, dessen Farbe od. doch Grundfarbe weiß ist: a) eig.: Sch.-Hengst; -Stute rc. — b) scherzh. st. Esel, bes.: Grau-Sch. — c) Alter Sch., v. Pers. = Graukopf, Greis. — 2) an feuchten Substanzen sich erzeugende Pilzchen; oft übrtr. wie Moder rc. — -(e)licht, -(e)lig, a.: 1) mit Schimmel (2) bedeckt, eig. u. übrtr., vgl. moderig. — 2) (selten): weißhaarig, vgl.: Rothgeschimmelt rc. — -eln, intr.: schimmlig (s. d. 1) werden, vgl. modern, ver-sch. — -er, m., -s; uv.: 1) Lichtschein: a) entgegengesetzt dem gänzl. Fehlen des Lichts, dem Dunkel; auch übrtr.: Wenn noch ein Sch. [Funke rc.] von Ehrgefühl, von Vernunft in ihm ist rc. — b) entgegengesetzt dem vollen Licht. — c) v. blendendem Schein, dem das innre Sein nicht ganz entspricht. — d) oft von funkelndem Lichtschein. — e) oft, ohne daß eine der Nüancen a—d bes. hervortritt, eig. u. übrtr. (vgl. Glanz, Licht rc.). — f) mundartlich, wie Schummer = Abenddämmrung. — 2) als Bstw. z. B.: Sch.-Gewölk; -Glanz; -Glück [1c]; -Licht; -los; -reich; -Witz; -Wolke rc. — -erhaft, a.: schimmernd, blendend. — -ern, intr. (haben): Schimmer (s. d. 1a—e) von sich geben (vgl. blenden, funkeln, glänzen, leuchten, scheinen, strahlen rc.); zuw. tr.: Ihr Name hätt' im Feldpanier | den Rittern Muth geschimmert. B., sch-d eingeflößt rc.

Schimpf, m., -(e)s; -e: 1) vralt.: Scherz, Spaß, — noch zuw.: Sch. u. Ernst; Ohne Sch. u. ohne Spaß. G. — 2) (s. 1; zunächst: scherzender Spott, Hohn rc.): Etwas, wodurch Jemandes Ehre gekränkt, verletzt wird, leidet: Sch. und Schande; Spott u. Sch.; Einem einen Sch. anthun, zufügen; ihn mit Sch. überschütten rc.; Ihm zum Sch. rc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: Sch.-Name; -Rede; -Schrift; -Wort rc. — -en, intr. (haben), tr.: 1) (vralt.) scherzen. — 2) Etwas schimpft Einen (gw.: be-sch.), gereicht ihm zum Schimpf. — 3) gw.: Jemand schimpft, stößt ehrenrührige Reden aus: Einen; auf ihn; auf Etwas sch. rc. — -erēi, f.; -en: Schimpfreden, Geschimpfe. — -īeren, tr., intr. (haben): Volksspr. = schimpfen, be-, verschimpfen. — -lich, a.: 1) (vralt.) scherzend, — nam. auch (s. 2): spöttisch. — 2) Schimpf bringend; ehrenrührig; ehrverletzend: Sch-keit.

Schind-el, f.; -n; -chen, ein: 1) Brett zum Dachdecken. — 2) Wundarzn.: s. 1 u. Schiene 2c. — 3) Wappenk.: schmale Rechtecke neben einander. — 4) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Sch.-Dach; -Decker; -Hauer, -Macher, -Reißer; -Nagel, zum Befestigen der Dach-Sch-n rc. — -eln, tr.: mit Schindeln (s. d. 1—3) versehn: Dächer sch.; Beinbrüche, Jemand (mit einem Beinbruch) sch. od. schienen; Geschindelte Wappen. — -en, (schund, schünde); geschunden, tr., intr. (haben): 1) eig.: die Haut von Etwas abstreifen: a) mundartl., o. Nbns.: Gefällte Bäume sch.; Getödtete Thiere für die Küche sch. rc. — Allgm. hochd.: b) m. verächtlichem Nbns. in Bezug aufs Subj.: Krepiertes Vieh, Aas sch., s. Schinder u. als Bez. eines Filzes: Er schünde eine Laus um des Balgs willen, s. 2. — c) m. Rücksicht auf die Verletzung, Schändung, Verunstaltung des Obj., nam. von lebenden Wesen; auch refl., unabsichtl.: Sich im Fallen sch.; sich das Bein sch. — 2) übrtr. (s. 1c): a) schändend verunstalten, schmählich verhunzen. — b) m. unbilliger, schändlicher Rücksichts- u. Schonungslosigk. verfahren, nam. in Bezug auf das vom Obj. Einem zu Leistende: Leute sch. u. — aussaugen, placken rc.; Sich sch. u. plagen rc.; auch o. Obj. von filzigem Geiz: Sch. u. — schaben, scharren rc. — 3) Als Bstw. z. B.: Schind-Aas, für den Schinder gehöriges; -Anger, -Grube, -Leich, zum Abdecken gefallnen Viehs; -Luder, -Aas (sprchw.: Schind-L. mit Einem spielen, treiben, ihm schändlich mitspielen); -Mähre, -Kracke, schlechtes Pferd, das nur für den Schinder taugt; -Messer rc. — -er, m., -s; uv.

(s. schinden): 1) eig.: Abdecker: Sch.-Hund; -Karren; -Knecht 2c. — 2) übrtr. (s. Leute-Sch.): a) Placker, Quäler. — b) Wucherer. — **-ereī**, f.; -en: 1) Abdeckerei, Wohnung u. Gewerbe des Schinders. — 2) Treiben eines Schinders (s. d. 2), Plackerei, Quälerei, Schererei; Wucher. — **-erhaft, -(e)risch**, a.: in der Weise eines Schinders (1; 2).

Schinken, m., -s; uv.; Schinkchen, lein: 1) spöttisch st. Schenkel, Bein. — 2) (s. 1) Keule, die eingesalzen u. geräuchert ist od. wird, nam. vom Schwein, u. zwar o. Zusatz gw. = Hinter-Sch.: Mit einer Wurst einen Sch. (od. eine Speckseite) abwerfen, durch kleine Gabe Großes erlangen. — 3) (s. 2) alte verräucherte Scharteke 2c., Schmöker 2c. — 4) Name v. Muscheln: Pinna, Sch. (-Muschel); Tellina rostrata, Schinkchen 2c. — **Schinn**, m., -(e)s; -e: Abschilfrung der Kopfhaut, Kopfkleie. — **Schipp-e**, f.; -n; -chen, lein: Schaufel. — **-en**, tr. 2c.: schaufeln. — **Schirbel** 2c.: s. Scherbel 2c. — **Schirken**, intr. (haben): zirpen.

Schirm, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) Etwas, wodurch man gegen Das, wovor man Schutz sucht, gedeckt ist, z. B.: Schild u. Sch.; Sch. u. Obdach; Sch. u. Schutz — gegen Wind u. Wetter; vor Gefahr 2c.; Sei du ihr Sch. (Schutz) vor dem Verstörer; Der Herr ist ein Sch. wider die Hitze 2c.; Unter dem Sch. (Schutz) einer Person od. Sache; Sich in Jemandes (Schutz u.) Sch. begeben 2c. — 2) (s. 1) im Besondern v. Vorrichtungen zum Schutz u. zur Deckung, näher best. durch Zsstzgn, st. deren oft das Grundw. genügt, z. B.: a) Wand-Sch., dazu: Bett-, Feuer-, Ofen-Sch. 2c. — b) Stock-Sch., dazu: Regen-, Sonnen-Sch. 2c. — c) Licht-, Augen-, Lampen-Sch. 2c. — d) Mützen-Sch. — 3) (s. 2b) Botan.: Dolde (nach der Ähnlichk. mit einem ausgespannten Regen-Sch.) 2c. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Baum [2b], Magnolia tripetala; -Dach [1], Wetter-D. 2c.; -Fabrik, nam. [2b]; -Futter [2b], -Überzug; -Herr, -Vogt, Schutz-H., Patron, -Herrschaft; -Hut [1], schirmender, z. B. Fall-H.; -Kraut, Trientalis; -Macher, nam. [2b]; -Moos, Splachnum; -Palme, Corypha 2c.; -Pflanze [3]; -Pilz, Agaricus procerus; -Recht, das Vh. zw. Sch.-Herrn u. Schützling; -Vogt, -Herr; -Wand, eine als Sch. dienende W., nam. [2a] 2c. — **-en**, tr.: mit einem Schirm (s. d. 1) od. als Schirm schützen, decken: Einen, eine Stadt vor Gefahr sch. (u. schützen); Sch-des Obdach 2c. — **-er**, m., -s; uv.: Sch. (Sch-in), schirmende Pers., s. auch Retter 2. — **Schirpen**, intr. (haben): zirpen.

Schirr, n.: s. Geschirr 7. — **-en**, tr.: Pferden 2c. das Geschirr anlegen; Die Pferde sch.; an, vor den Wagen, — meton.: Den Wagen sch. — **Schiss**, m., -es; -e: das Scheißen u.: die Exkremente. — **Schlább** 2c.: s. Schlapp 2c.

Schlácht, f.; -en: 1) (veralt.) Geschlecht, Art. — 2) Wasserb.: a) (Senk-) Sch., aus geschlungnen Faschinen geschlagner Damm, auch Schlenge. — b) Uferbefestigung aus eingeschlagnen Pfählen; verallgemeint = Kai; Arche (6). — 3) tödtendes Schlagen, Schlachten (veralt.): a) das Schlachten durch den Fleischer, Metzger. — b) die in Etwas angerichtete Verheerung, Verwüstung. 1. Sam. 6, 19; 4, 17 2c., s. 4. — 4) (s. 3) Kampf auf Leben u. Tod, — heute gw. vom Kampf zw. 2 Heeren (Bataille): Eine Sch. liefern (dem Feind); schlagen; gewinnen; verlieren 2c.; Heiße, mörderische, blutige 2c., entscheidende 2c. Sch. 2c.; zuw. auch v. Thieren 2c. — 5) Als Bstw., nam. zu 4 (vgl. Krieg), z. B.: Sch-en-kühn; -Maler 2c.; ferner: Sch.-Bank [3a] u. übrtr.; -Bär, s. Schlachter 2b; -Beil [3a]; -berühmt; -Falk, s. Schlachter 2b; -Feld, -Gefild; -Geld: a) [3a]; b) [2b], Kai-G.; -Gemälde; -Gesang; -Geschrei; -Getümmel; -Gewühl; -Haufen: a) ein H. zur Sch. geführter Soldaten; b) [3a] ein H. Sch.-Vieh; -Haus [3a], Fleischerscharren; -Herr [1b]; -Lied; -Linie, s. L. 7b; -Messer [3a]; -Ochs [3a], s. Mast-O.; -Opfer [3a] u. bildl.; -Plan; -Reihe, s. -Linie; -Roß; -Ruf, vgl. -Geschrei; -Schild; -Schwert; -Steuer [3a], v. geschlachtetem Vieh; -Stück: a) -Gemälde; b) ein zu sch-des St. Vieh od. auch ein St. von einem geschlachteten; -Tag: a) [3a] T. des Viehschlachtens; b) T. einer gelieferten Sch.; -Vieh [3a] 2c. — **-bar**, a.: so beschaffen, daß es wohl geschlachtet werden kann. — **-en**: 1) intr. (haben): Nach Einem sch., ihm nach-sch., nacharten. — 2) tr., auch o. Obj.: lebende Wesen metzelnd, metzgend tödten: a) sofern das Fleisch zur Nahrung best. ist, — auch (meton.): Fleisch sch.; Dieser Schlachter schlachtet wöchentlich 2mal; Wir haben geschlachtet [für die Wirthschaft, nam.: ein Schwein] 2c. — b) als Opfer (s. d.), auch übrtr. — c) übrtr., s. b; ferner = hinmorden, metzeln 2c., wobei bes. theils die Ohnmacht, Wehr- u. Widerstandslosigk. des Obj., theils die Unbarmherzigkeit des Subj., oft Beides zugleich hervortritt. — **-er, Schlächter**, m., -s; uv.: Jemand, der — u. insofern er — schlachtet (s. d. 2): 1) der gewerbsmäßig Vieh schlachtet (Fleischer, Metzger): Sch.-Bank; -Beil; -Bursche; -Geselle; -Gewerbe, -Handwerk; -Meister; -Zunft 2c. — 2) übrtr.: a) Verderber, Vernichter, nam.: Einer, der Pers. niedermetzelt, blutiger, grausamer Mörder. — b) von Thieren, z. B.: starker, reißender (od. Schlacht-) Bär; Schlachtfalk, Falco communis 2c. — **-ereī**, f.; -en (auch m. Uml.): Schlachter-Gewerbe, -Haus, -Zunft 2c.

Schlack-e, f.; -n: 1) Hüttenw.: die im Feuer aus den erdigen Verunreinigungen u. Metalloxyden sich bildende u. von den Erzen sich ausscheidende glasige Masse (auch übrtr.): Sch-n-Blei; -Erz; -Grube, am Herd; -Halde 2c. — 2) mundartl. = Mastdarm (Schlackdarm) u. die darin gestopfte Wurst (Schlackwurst). — **-en**, intr. (haben): 1) unpers.: Es schlackt od. schlackert, regnet anhaltend, so daß der Boden aufweicht: Schlack- (od. Schlacker-) Regen, -Wetter, -Wind 2c. — 2) Das Erz schlackt sehr, giebt viel Schlacken. — **-enhaft**, a.: schlacken-artig, -ähnl. — **-er**, m.,

–s; uv.: Schlackwetter, s. schlacken 1. — **-(e)rig**, a.: in Bezug aufs Wetter: naß, so daß der Boden aufweicht. — **-ern**, intr.: 1) schlaff u. haltlos sich bewegen: Sch–de Segel ꝛc. — 2) s. schlacken 1. — **-ig**, a.: 1) schlackerig. — 2) schlacken-haltig, -artig.

Schlāf, m., –(e)s; Schläfe; Schläfchen, lein: 1) die Gegend des Kopfs zw. Aug u. Ohr, wo die Hirnschale am dünnsten ist, auch: Schläfe, f.; –n. Dazu: Schläfen- (od. Sch.-) Ader; -Bein; -Gegend; -Grube; -Muskel; -Nerv; -Zweig ꝛc. — 2) (gw. o. Mz.) der dem Wachen entgegengesetzte Zustand, worin die der Willkür unterworfnen Organe sich ausruhn (vgl. Schlummer, Traum), auch verallgemeint, bildl. u. personif. (vgl. Sandmann, Mohn, Sch.-Gott ꝛc.). Als Bstw. z. B.: Sch.-Apfel, Atropa mandragora; A. belladonna (Sch.-Beere); ein vom Stich der Rosengallwespe verursachter Auswuchs (Sch.-Kunz) der Hundsrose u. diese selbst; -Bank, s. Bett-B. 1; -Beere, s. -Apfel; -Bett; -Deich, ein durch einen neuen, dem Wasser nähern überflüssig gewordner (gleichsam schlafender); -Fieber; -Geld, für eine Sch.-Stelle, z. B. in der Herberge; -Gemach; -Genoß, -Gesell; -Gewand, Nacht-G.; -Gott, Morpheus; -Haube, Nacht-H.; -Kamerad (mundartl.: Schlaf); -Kammer, s. -Gemach; -Kasten, -Bank; -Kraut, Name betäubender Kräuter; -Kunz, s. -Apfel; -Läuse, volksth. Bez. der in den Augen zuckenden Schläfrigk.; -Lied, zum Einlullen; -los; -Maus, -Ratz, Bilch-M.; -Mütze, s. Nacht-M., -mützig, in der Weise einer Sch.-Mütze (v. Pers.); -Pelz, s. -Rock; -Ratz, s. Ratte 1; -Rock, Negligé-R., weit u. bequem, — zu tragen, wenn man nicht in Toilette sein will; -Saal, s. -Gemach; -Stätte; -Stelle, Lager, nam. auch: gemietheter Ort zum Übernachten; -Stube; -Stuhl, bequemer, zum Schlafen; -Sucht, krankhafte Neigung zum Sch., auch übrtr., -süchtig; -Trank, ein T. als einschläfernde Arznei; -Trunk: a) -Trank; b) T., den man vor dem Schlafengehen genießt; -trunken, in dem Taumelzustand zw. Sch. u. Wachen, v. Schläfrigkeit hingenommen, -Trunkenheit; -Wagen, Reise-W., möglichst bequem zum Schlafen eingerichtet; -Weizen, Lolch; -Zeit, die, in der —, wie lange man schläft; -Zimmer ꝛc. — **Schlāf-e**, f.; –n: s. Schlaf 1. — **-eln**, intr. (haben): schlummern, drusen. — **Schlāfen**, schlief; geschlafen; schläfst, schläft, intr. (haben) ꝛc.: im Zustand des Schlafs (s. d. 2) sein, eig.; übrtr. (vgl. schlummern, ruhen; Ggstz wachen): 1) Lebende Wesen, nam. Pers. sch., z. B.: a) Im Bett liegen u. sch. ꝛc.; Sch. [zu Bett] gehn, legen, schicken ꝛc.; Schlaf wohl!; Fest, tief; leise, sanft sch. ꝛc. Oft, nam. bibl., übrtr. auf Todesschlaf; ferner: in unthätiger Ruhe sein ꝛc. — b) m. Acc.: So u. so viel Stunden sch.; Eine ruhige Nacht sch.; Einen festen, tiefen ꝛc. Schlaf sch., vgl.: Festen Schlafs sch. — c) mit Angabe des Erfolgs: Zur Mumie sch., sch–d erstarren ꝛc.; refl.: Sich gesund sch., durch Sch. genesen ꝛc. — d) Bei (seltner: mit) Jemand sch., verhüllend = sich mit ihm fleischlich vermischen, s. be-sch. — 2) Ein Glied des Körpers schläft: a) als Bez. der Pers. selbst: Die Augen(lieder) sch. lassen. — b) bes. von den Extremitäten: Der Arm, die Hand, das Bein ꝛc. schläft Einem, ist in Betäubung, in einer Art vorübergehnder Lähmung. — c) Etwas [mehr od. minder personif., belebt gedacht] schläft, ist im Zustand der Ruhe u. Gebundenheit, der Unthätigk., Unwirksamk., nicht rege ꝛc.; in gehobner Rede zuw. nur st. liegen: Keller, wo so manches Tönnlein schlief ꝛc. — 4) Partic. Präs.: a) Sch–de Pers. ꝛc. — b) Gärtn.: Sch–des Auge, das erst im nächsten Frühjahr zur Entwicklung kommt, Ggstz: treibendes. — c) mit pass. Sinn: Nach einer schlecht sch–den [geschlafnen] Nacht; Eine wohl [zu] sch–de Nacht wünschen ꝛc. — **Schlāf-er**, m., –s; uv.: 1) schlafende Pers. (Sch–in), s. Lang-, Sieben-Sch. — 2) o. Femin. v. Nicht-Pers., z. B. eine Gatt. Fische, Eleotris; ferner = Schlaf-Maus ꝛc.; -Deich ꝛc. — **-(e)rig**, a.: Trieb zum Schlaf verspürend, auch: v. solchem Trieb zeugend od. ihn erregend (eig. u. übrtr.): Sch–keit, s. auch: Zwei-sch. ꝛc. — **-ern**, tr. ꝛc.: in Schlaf bringen, schläfrig machen (gw.: ein-sch.); bes. unpersönl.: Es schläfert Einen od.: ihn schläfert; auch persönl.: Er schläfert, ist, gebart sich schläfrig. — **Schlaff**, a.: schlapp, der spannenden Kraft ermangelnd, — körperl. u. geistig. — **-en**, intr. (sein): schlaff sein; tr.: schlaff machen (s. er-sch.). — **-heit**, **-igkeit**, f.; 0: das Schlaffsein. — **Schlafitt-e**, f.; –n; -chen: s. Fittig.

Schlāg, m., –(e)s; Schläge: 1) schlagende Bewegung an u. für sich: Sch. der Fittige, Flügel ꝛc.; Sch. mit der Zauberruthe ꝛc., vgl. 3. — 2) (s. 1) schlagende Bewegung in best. Rhythmus: Sch. der Wellen (ans Ufer), einer Taschenuhr, des Pulses, Herzens (übrtr.: Tyrannenhaß war meines Herzens Sch.) ꝛc.; ferner = Vers-, Musik-Takt. — a) v. der taktmäßig schlagenden Bewegung gemeinsam Arbeitender: Schmiede, Drescher, Straßenpflastrer, Rudrer ꝛc. müssen Sch. [Takt] halten ꝛc. — b) verallgemeint, nam. niedrd.: In den Sch. [die Reihe] kommen; Den Sch. [die richtige Art der Handhabung] von Etwas wissen ꝛc. — 3) schlagende Bewegung, sofern sie ein Obj. trifft od. treffen soll (s. 4), z. B.: a) Ein Sch. mit der Faust auf den Tisch; Von ihrer Ärte Schlägen | krachend stürzt der Fichtenwald ꝛc. — b) nam. oft: empfindlicher Hieb (s. d., vgl. Streich), den ein belebtes Wesen empfängt (2. Kön. 8, 29 ꝛc.), heute nur m. nicht-schneidendem od. o. Werkzeug (s. Prügel): Ein Sch. ins Gesicht ꝛc.; Eine Tracht Schläge; Schläge mit der Hand, Ruthe, dem Stock ꝛc. Übrtr. in Bezug theils aufs empfindl., theils aufs plötzl. Treffen, oft Beides, z. B.: c) Schläge des Schicksals ꝛc.; Ein harter Sch.; Sich v. dem Sch–e erholen, der alle seine Entwürfe niederzustürzen schien ꝛc. — d) treffender, schmetternder Blitz (vgl. 4): Kalter, heißer Sch.; Ein Sch. aus blauer Luft (auch übrtr.) u. v. Ähnl.: Elektrischer Sch.; Der Sch., der die Mine entzünden sollte; Mit dem Sch. weniger Worte durchzuckte er die Gemüther ꝛc. — e) adverb.: Sch. auf Sch., o. Pause, in ununterbrochner Folge; Mit

einem Sch–e [Mal], nicht absatzweis. — 4) (s. 3; Klapp ꝛc.) Schall, den — od. wie ihn — etwas schlagend Niederfallendes erregt: Mit dumpfem Sch. hinstürzen; Da thut es einen entsetzl. Sch., Donner (s. 3) ꝛc. — 5) das Schlagen, wodurch Tonwerkzeuge zum Tönen gebracht werden, u. die dadurch erregten Töne: Schläge der Trommeln ꝛc.; nam.: Der Sch. des Klöppels an die Glocke; Der Sch. (vgl. 16) der Glocke (s. d. 1; 2); der Uhr (vrsch. 2), wodurch die Stunde angegeben wird; Mit dem Sch. der 10ten Stunde; Sch. 10 [Uhr] ꝛc.; Auf den Sch. [pünktl.] kommen ꝛc. — 6) der schmetternde Gesang od. Ruf mancher Vögel: Sch. der Nachtigall, Lerche, Amsel, des Finken, Lockvogels ꝛc. — 7) (s. 3) das Schlagen, sofern das getroffne Obj. dadurch bearbeitet wird, z. B. (s. 2a): Der Sch. des Hammers aufs Eisen ꝛc.; Der Sch. einer Ölmühle, eines Stampf-, Prägwerks ꝛc., so in Bezug auf Münzen = das Prägen u.: Gepräge (s. 8). — 8) (s. 7, doch auch Schlacht 1) die Art: a) Von so u. so beschaffnem, v. altem, leichtem, diesem, meinem, unserm Sch. ꝛc., auch: Leute, Vorbilder ꝛc. seines, jenes, solchen, gewöhnlichen Sch–es ꝛc. — b) veraltend: Auf solchen, diesen, den Sch. = so. — c) Die Heirath ist just so nach meinem Sch–e, wie ich's gern habe ꝛc. — d) Die einheimischen Arten u. Schläge vielfach gekreuzt; Ein schöner Sch. Pferde (s. Raffe); bes. v. Perf.: Ein liebenswürdiger, guter Sch. Menschen; Ich kenne diesen Sch. v. Weibern ꝛc.; auch v. einer Perf.: Daß er ein ganz guter Sch. v. Fürsten gewesen ꝛc. u. ohne abhäng. Zusatz: Der ehrl. Sch. [Kerl] ꝛc. — 9) etwas vor einer Öffnung Befindliches, das auf- u. zu-, od. auf- u. niedergeschlagen werden kann, jenachdem der Eingang frei od. versperrt (verschlossen) sein soll, z. B.: a) Der Sch. [Sch.-Baum] des Thors ꝛc. — b) Die beiden Schläge der Flügelthür. — c) bes. oft: Thür einer Kutsche. — 10) (s. 9) zuw. ein Behältnis mit einer Fallthür: a) Tauben-Haus, -Sch. ꝛc. — b) Falle zum Fang v. Meisen ꝛc. (Meisen-Sch.). — Ans Vorstehnde schließen sich techn. Anwend.: 11) Arzn. (s. 3c; d; rühren 4c): Sch., Sch.-Fluß, Apoplexie, eine die animale Nerventhätigk. zerstörende od. zerrüttende Krankheit. — 12) Bergb.: eine unterirdische, mehr od. minder horizontal gehnde Veröffnung des Gebirgs. — 13) Deichb.: a) = Schlacht 2a. — b) (Deich-)Sch., s. Pfand 3. — 14) Feuerw. (s. 4): stark knallende, pulvergefüllte, m. Bindfaden umwundne Kästchen, z. B. Kanonen-, Mord-, Raketen-Sch. ꝛc. — 15) Forstw.: s. Hau 2. — 16) Glockeng. (s. 5): der Theil der Glocke, woran der Klöppel schlägt, s. Kranz 13. — 17) Hüttenw.: a) s. Hammer-Sch. c. — b) eine Partie zugleich geschlagner Stanniolblätter ꝛc. — 18) Landw.: a) eine zusammenhängende, in einer Art (s. d. 1) bestellte Abtheilung des Felds. — b) Verkauf auf den Sch. des erst zu mähnden Getreides = auf dem Halm. — 19) Meßk.: = ½ Ruthe. — 20) Müll.: (Hau-)Sch., die in die Mühlsteine eingehaunen Furchen u. Rinnen. — 21) Muf. (s. 2a): rasch anzuschlagende Verzierungen v. Hauptnoten, so: Vor-, Nach-, Zwischen-, Doppel-Sch. ꝛc. Der Sch. eines Trillers (Triller-Sch.). — 22) Ölmüll.: a) s. 7. — b) Lein- od. Hanfsamen zum Ölschlagen u. — ein Maß davon (= ½ Simri). — 23) Schiff.: a) der Stoß der windgetriebnen Wellen gegens Schiff. — b) (s. a) der Theil des Schiffs, wogegen die Wellen hauptsächl. schlagen, bei der Fockrüste. — c) Planke an der Unterkante des Steuerruders. — d) Sch. des Ruders s. 2a. — e) der Weg, den ein lavierendes Schiff in grader Linie macht, ohne zu wenden. — f) Sch. eines Taues, der um Etwas herum geschlagne od. sich schlagende (schlingende) Theil eines Taus. — g) Sch. der Pumpe, das Auf- u. Niederziehn des Pumpenschuhs. — 24) Spiel.: im Damspiel ꝛc., ein Zug, womit man Steine des Gegners schlägt u. ä. m. — 25) Als Bstw., vgl. schlagen, z. B.: Sch.-Ader [2], Puls-A., Arterie; -Anfall [11]; -artig [11], apoplektisch; -Ball, Art B.-Spiel u. der B. dazu; -Balsam [11], als heilkräftig bei Sch.-Anfällen; -Bauer [10b]; -Baum: a) [9a] ein niederzulassender B., um Thore damit für Pferde u. Wagen zu sperren; b) (weidm.) Art Falle, worin Thiere durch einen niederfallenden B. gefangen werden; -Brücke [10], Zug-B.; -Faß, Etwas darin verpackend einzuschlagen; -Feder: a) Schwung-F.; b) eine das Zuschlagen v. Etwas, z. B. das des Hahns am Gewehr bewirkende F.; -fertig, -bereit, f. zum Zuschlagen ꝛc.; -Fluß [11]; -Garn, -Netz (b); -Gewicht [5], das Sch.-Werk einer Uhr in Bewegung setzend; -Gold: a) geschlagnes Blatt-G.; b) [4] Knall-G.; -Hahn, Colymbus cristatus; -Hammer, zum Schlagen, z. B. der Buchbinder, Goldschläger ꝛc.; -Holz, z. B.: a) schlagbares, zum Fällen best. H.; auch = Busch-, Unter-H.; b) Stück H., zum Schlagen — z. B. des Sch.-Balls, der Saite des Fachbogens ꝛc.; -Hüter [15], Baum, der bei Abholzung eines Sch–s zu dessen Besamung stehn bleibt; -Korn [7], das K. (s. d. 9), der Gehalt, den die Münzen haben müssen; -Kraut [11], Name von Kräutern als heilkräftig gegen Apoplexie; -Lawine, bei Thauwetter aus feuchtem Schnee entstehnd; -Licht, eine scharf hervortretende Beleuchtung, in Gemälden, Gegenden ꝛc., Ggstz Sch.-Schatten; -Loth, s. L. 5; -Netz: a) N. mit einem Stiel zum Schlagen des Balls (Rackete); b) aufgestelltes, bei der Berührung zuschlagendes N., Fall-N.; -Pulver: a) [11] Arznei-P. gegen Sch.-Flüsse; b) [4] Knall-P., P.-Mischung, wobei der laute Knall die Hauptsache; -Regen, heftig niederschlagender; -Sahne, zu Schnee geschlagne; -Schatten, den wohlerleuchtete Körper auf hellen Grund werfen (s. Sch.-Licht); -Schatz [7], Abgabe in Betreff des zu schlagenden Gelds; -Taube [10a], die gw. in Taubenschlägen gehaltnen; -Uhr [5], Glocken-U.; -Wand, -Garn; -Werk; a) Ramm-Maschine od. W–e m. ähnl. Einrichtung; b) [5] Räder-W., wodurch die Glocke einer Sch.-Uhr schlägt; -Wort, Stich-W.: a) ein W., das schlagend, in prägnanter Kürze das zu Bezeichnende zusammenfassend bez., — bes. in Bezug auf Das,

was zur Zeit grade an der Tagesordnung ist; b) = Merk-W. ꝛc. — **-bar**, a.: s. haubar. — **-e**, f.; -n: 1) in vielen Gewerben, Werkzeug zum Schlagen (s. Schlägel 1d; Heie). — 2) Schlittenbahn. — **Schläg-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) Werkzeug zum Schlagen: a) v. Pers. (selten). — b) v. Trommeln, Pauken, Tamburinen ꝛc. — c) zum Ballspiel. — d) in vielen Gewerben: Keule, Klotz, Hammer, Fäustel ꝛc. — 2) (s. 1): a) Kochk. ꝛc.: = Keule (s. d.) od. Oberschenkel eines Thiers. — b) Ort, wo der Bergmann mit dem Sch. (1) arbeitet. — c) Zapfen eines Fischteichs. — d) ein Flüssigkeitsmaß ꝛc. — **-eln**, intr. (haben): 1) zappeln. — 2) hinken. — 3) einen groben Fehler begehn. — **Schlagen**, schlug, schlüge; geschlagen; schlägst, schlägt, tr.; refl. u. — vgl. flammen, flattern ꝛc. — intr. (sein, haben): 1) intr.: in heftig-rascher Bewegung, o. wahrnehmbares od. merkl. Verweilen auf dem zwischenliegenden Raum, wohin kommen, — vrsch. modificiert, wobei oft das Auftreffen u. der erzeugte Schall hervortritt — m. Präpos. (alphab., a—i) od. Adv. ꝛc. (k) zur Angabe der Ortsverändrung od. (l) o. solche: a) Die Welle schlägt ans Ufer; Schnee ꝛc. ans Fenster; das Herz an die Rippen; ein Ton ans Ohr ꝛc., s. 18. — b) Es schlägt Jemand fallend auf den (od. zu) Boden; mit dem Kopf auf den Stein ꝛc. (s. e); der Hagel auf die Saaten; der Dampf, Qualm Einem auf die Brust ꝛc. — c) Es schlägt Feuer aus dem Boden; Zornes Lohe, Liebe aus den Augen ꝛc.; ein Pferd, übrtr.: Jemand aus dem Geschirr, aus den Strängen ꝛc.; Aus (seltner außer) der Art sch., Ggstz: in die Art der Mutter, nach der Mutter sch. (od. arten). — d) Ein elektrischer Funke —, Tinte schlägt durchs Papier ꝛc. — e) Der Wind schlägt [fällt] in die Segel, füllt sie ꝛc.; Jemand schlägt (hineinfallend) ins Zimmer; Er ist ins Zimmer, der Blitz hat in die Eiche geschlagen; Der Liebe Götterstrahl schlägt in die Seele ꝛc.; Es (s. d. 7) ist mir in den Leib od. in die Gedärme, in die Glieder geschlagen ꝛc.; Die Wagschale, der Preis einer Waare, die Waare schlägt in die Höhe (od. auf), steigt plötzl.; Die Flamme, Lohe schlägt in die Höhe, in die Wolken (od. zum Himmel) ꝛc.; Die Gemsen ꝛc. sch. [ziehn sich, s. 3] in die Höhe, in die Tiefe ꝛc.; Etwas schlägt in ein Fach (s. ein-sch. 7g); In sein Herz (1. Kön. 8, 47), gw.: in sich sch. od. gehen (s. d. 5g); Ein Funke schlägt in Flammen; eine Pflanze, dein Fleiß in Blüthen [aus], s. 20; ferner s. c. — f) Die (Zunge der) Wage schlägt nach dieser Seite ꝛc.; s. ferner c. — g) Die Wellen sch. Einem übern Kopf (zusammen) ꝛc.; auch (s. c): Pferde —, Pers. sch. über die Stränge ꝛc. — h) Die Lohe schlägt um den wallenden Kessel ꝛc.; Zappelnd mit Händen u. Füßen um sich sch. ꝛc. — i) Zu Boden (b), zum Himmel (e) sch.; Der kalte Brand ist zu der Wunde geschlagen, getreten; Wenn ihm Fehl zu Fehle schlägt ꝛc.; Das schlägt ihm zum Glück [aus] ꝛc. — k) Wohin das wägende Zünglein schlage; Die daher sch-de Fluth; Die Flamme schlägt aufwärts (e); das Kind hinten-, kopfüber ꝛc.; Jemand schlägt vorwärts, kommt (pekuniär ꝛc.) vorwärts, bringt Etwas vor sich; Ein Anschlag schlägt zurück od. geht hinter sich ꝛc. — l) Ein sch-des [wallendes] Blüthenmeer; Ein Kind schlägt zappelnd mit Händen od. Füßen; ein Vogel fliegend mit den Flügeln od. (s. 2: die Flügel) ꝛc. — An Nr. 1 schließen u. daraus entwickeln sich, vielfach in einander greifend, die folg., der Übersichtlichkeit halber gesonderten: 2) faktit. zu 1, wie bringen zu kommen: a) Der Sturm schlägt den Regen an die Fenster ꝛc.; Einen ans Kreuz sch., heften ꝛc. — b) Kein Auge, keinen Blick auf Jemand sch., richten; Steuern auf Etwas sch., legen; Die Unkosten auf die Waare sch., beim Verkaufpreis sie mit einrechnen; Etwas auf die Zeit sch., hinausschieben, der Zeit die Vollendung überlassend ꝛc.; Vieh auf (in) die Weide, Mast sch., treiben ꝛc. — c) Den Boden aus dem Faß sch. ꝛc.; Den Feind aus dem Feld, aus seinem Vortheil sch. ꝛc.; Sich Etwas aus dem Kopf, Sinn sch. ꝛc.; ferner: Etwas über (s. g) od. in (s. e) einander (od. Zusammen-) Geschlagnes [Gefaltetes, Gelegtes] aus einander sch. ꝛc.; Feuer aus dem Stein, Wasser aus dem Felsen sch., sch-d hervortreten machen, analog: Welt, | die der schaffende Geist einst aus dem Chaos schlug ꝛc., s. e. — d) Gekochte Erbsen durch ein Sieb sch., s. Durchschlag. — e) Die Augen in die Höhe od. auf(wärts)-, empor-sch.; Die Hände, Finger in einander sch., vgl. c; Gewänder in Falten sch., legen; Holz in Klafter (od. zu Faden) sch.; Die Schußfäden in die Kettenfäden sch., einschießen; Ein Packet, Buch ꝛc. in Papier sch., wickeln, vgl. (h): Papier ums Packet sch.; Das Salz in die Kasten sch., vgl.: Die Kasten voll Salz, den Wagen voll Maien sch. ꝛc.; Sich den Bauch, Leib, Wanst, die Haut, Jacke voll sch. = sich satt essen ꝛc.; Das Bier ins Faß; das Wasser aus dem Teich in den Kanal sch. (s. ab-sch.); Eier in die Pfanne, in die Suppe sch. ꝛc.; Einen in Fesseln, Ketten, Bande sch., legen; Schweine zur Mast in die Wälder sch., s. b; Vater, der du diesen Götterfunken | Himmelsinns in unser Wesen schlugst [legtest, s. c, Schluß] ꝛc.; Etwas in die Schanze (s. d.), in den Wind (s. d.) sch. ꝛc. — f) Die Haare nach hinten; die Toga über die Schulter (s. g) nach vorn sch. ꝛc. — g) Eine Hülle über Etwas, ein Tuch übern Kopf sch.; Alles über einen Leisten (s. d.) sch.; Etwas über einander sch. (s. c), z. B. die Beine ꝛc. — h) Einen Mantel um den Leib sch. ꝛc.; Die Arme um Jemand sch., schlingen ꝛc. — i) Die Traurigk. von sich sch., jagen; Etwas v. der Hand sch. ꝛc. — k) Die Augen zu Boden sch. (nieder-sch.) ꝛc.; Etwas zu etwas Andrem sch., Diesem einverleibend zulegen; Etwas zu Faden sch., vorläufig mit Heftfäden befestigen ꝛc.; übrtr. (vgl. anfädeln ꝛc.); dagegen: Holz zu Faden (s. d. 2b) sch., klein machen ꝛc. — l) Das Auge aufwärts, einen Blick dorthin sch. ꝛc. — m) Die Flügel sch. (s. 1l); Die Karte auf Jemand sch. od. legen (s. d. 31) ꝛc.; Wie ein Schlag [des Webers] tausend Verbindungen schlägt ꝛc. — n) (s. g) Seil.: Ein Tau (od. Reep) sch., aus den über einander geschlagnen Duchten zusammendrehn ꝛc. — 3) refl.: a) vereinzelt = 1: An dessen Seite sich die See mit linden Wellen schlägt ꝛc., nam. aber zu 2, z. B.: b) Sich rechts, links, seitwärts, weiter ab (s. f) sch., wendend begeben. — c) Sich auf die Seite der Verschwornen sch. ꝛc., s. g. — d) Zur Flucht gedrängt, suchte [ich]

durch die Klüfte mich zu sch.; Zu (s. g) dem Vater, der in Nöthen war, | sich durch der Elbe reißend Wasser sch.; Die wilden Schweine sch. sich [fliehn] durchs Zeug ꝛc., vgl. (zu 12): Sich mit dem Schwert durchs Land; sich durchs Leben, durch Leiden sch., sich kämpfend den Weg bahnen. — e) Er schlug sich seitwärts in die Büsche ꝛc.; Etwas schlägt sich [verläuft] in den Sand ꝛc.; Sich ins Mittel (s. d. 3aζ) sch. ꝛc. — f) Von der bildl. Phantasie schlägt der Weg des bildl. Witzes sich weit ab (s. b) ꝛc. — g) Unterwegs schlug [gesellte] sich ein junger Mensch zu uns ꝛc.; Sich zum Feind, zur Partei der Feinde, zu einer Meinung sch. ꝛc., s. c; d. — Ferner (4—12): in sch–der Bewegung (s. 1) zu treffen suchen od. treffen, nam. in best. Absicht, zumal mit eindringenden, empfindl. treffenden, verletzenden, beschädigenden Streichen, vgl. — auch für die Fügungen — hauen, worauf die Hinweise in [ ] deuten: 4) intr. (haben), s. 1 u. [1]: a) Mit der Faust auf den Tisch; mit der — od. (s. 6): die — Hand in die Kohlen sch.; Auf den (od. 7a: den) Sack; auf den Strauch (s. d.) sch.; Der Schmied schlägt mit dem Hammer — od.: sein Hammer schlägt — aufs Eisen; Mit den Schlägeln auf die Trommel sch. ꝛc. — b) Mit der Hand, Peitsche, dem Stock, Schwert ꝛc. sch.; um sich; nach Einem; auf Einen (ein od. los); unter die Menge; drunter; drein sch. ꝛc.; Daß Sch. allemal wehe thue, man möge es wichsen od. prügeln nennen ꝛc.; Das Pferd schlägt (mit dem Fuß nach Personen); Die wilden Schweine sch. mit dem Gewehr, die Raubvögel mit den Fängen ꝛc. — c) (s. b; 12b) Als wir bei Dessau mit dem Mansfeld schlugen [kämpften] ꝛc. — d) (s. c) Im Schachspiel ziehn die Bauern grade u. sch. schräg od. in der Diagonale ꝛc. — 5) [2a]: a) (s. 4b) Einem arge Schläge, eine Maulschelle sch. ꝛc., s. 8. — b) (s. 4c) Eine Schlacht sch. — 6) [2b] Die Schlange schlägt die giftigen Zähne in die Brust [ein], s. 8; Einen Nagel ins, durchs Brett sch. ꝛc.; Eine gute Klinge (s. d. 1) sch. — 7) [2c]: a) Die Schmiede sch. (bearbeitend) das Eisen ꝛc.; Beim Bau Pfähle [in die Erde] sch. ꝛc.; Die Trommel (s. 15); den Ball; die Welle (mit dem Ruder); die Ader (mit dem Schnepper); den Baum mit der Axt sch.; Der Hochwald wird alle 80 Jahr geschlagen [gefällt]. — b) (s. 1a) Ein himmlischer Gesang schlug [traf] meine Ohren ꝛc., häufiger v. harten, verletzenden Schlägen: Wenn nun ein solcher Fall mir Herz u. Ohren schlüge ꝛc.; Ein Blitz schlägt den Baum; Hagel die Saat; Einen des Schicksals Tücke ꝛc. — c) (s. 4b) Das Kind mit der Ruthe, der Hand sch. ꝛc.; ferner (s. b): Weinstöcke mit Hagel ꝛc. (Ps. 78, 47), Einen mit Blindheit, Krankheit, Stumpfheit sch. ꝛc., s. g. — d) In der ältern u. noch in der dichter. Spr. = er-sch. (todt-sch.), z. B.: Einen sch. 5. Mos. 27, 24; 1. Sam. 17, 25 ꝛc.; Den Drachen, der dies Land verheert, | schlugst du mit tapfrer Hand. Sch. ꝛc.; Vieh sch. [schlachten]. — e) (s. 4c) Den Feind, das Heer sch.; aufs Haupt (s. d. 5) sch., in der Schlacht besiegen. — f) (s. 4d) Einen Stein im Schach (mit einem andern) sch. ꝛc. — g) im pass. Partic.: Ein Heer (s. e), übrtr.: Jemand ist geschlagen, besiegt; ferner (s. c): unglückl. (v. Schicksalsschlägen getroffen), nam.: Ein geschlagner Mann ꝛc. — 8) [2c] Einem od. Einen auf die Achsel, die Finger, den Kopf, das Maul ꝛc.; hinter, an die Ohren; ins Gesicht (s. d.); dem od. das Kalb ins Auge sch. ꝛc., — eig. u. übrtr. Korrekter dürfte hier überall der Dat. sein, vgl. (m. ausgedrücktem Obj., s. 5a; 6): Einem einen Schlag auf den Kopf, Eins hinter die Ohren sch.; Dem Teufel das Kreuz ins Angesicht sch.; Dem Schüler das Heft —, scherzh.: sich die Welt um die Ohren (s. d. 1k) sch. ꝛc. — 9) [2d]: a) (s. 7b; c) Einen braun u. blau ꝛc.; windelweich ꝛc.; blutig; lahm; zum Krüppel; zu Tod; todt sch., auch (hergenommen v. den Märtyrern) als Ausdr. innigsten Überzeugtseins: Sich auf Etwas todt sch. lassen (od. sterben), ferner übrtr.: Geld, die Zeit (mit Etwas) todt sch.; Einem die Haut (Jacke) voll sch.; Einem die Rippen im Leib entzwei sch.; Etwas entzwei, in Scherben, Stücke, Trümmer; zu Trümmern sch.; Einen, alle Zweifel zu Boden sch.; Das Wetter schlägt Einen in den Grund; der Hagel die Frucht zu Schanden ꝛc. — b) (s. 7a) Den Boden der Tenne fest u. eben; einen Nagel fest; den krummen Nagel grade; die Bleikugel platt u breit; Jemand breit (s. d. 2) sch.; Gold zu Goldblättchen, zu Dukaten; Eier zu Schnee; Seife zu Schaum; Einen zum Ritter sch. ꝛc. Meton. (s. 11): Eine Tenne; Kapellen od. Teste; Goldblättchen; Geld, Münzen; Schnee; Schaum; Ritter sch. ꝛc. — c) (s. b) Der Hirsch schlägt (od. fegt) den Bast vom Gehörn ꝛc. — 10) [2e] Sich an einander müde; sich satt; sich die Flügel wund sch. ꝛc. — 11) [2f] Einem Wunden; ein Loch in den Kopf sch.; Löcher, Wuhnen ins Eis; Stufen ins Gestein sch. ꝛc.; ferner: Mit dem Stahl Funken sch.; Feuer (an)sch. ꝛc.; ferner 9b u. nam. (Bauk. ꝛc.): Aus Pfählen ein Pfahlwerk, einen Rost sch. ꝛc.; ferner (zunächst in Bezug auf ziehnde Truppen ꝛc.): Ein Zelt, Lager, eine Wagenburg (auf-)sch. u. nam.: Brücken sch., auch übrtr. — 12) [3] refl.: sch–d einen Kampf mit Jemand bestehn: a) sich duellieren: Sich mit Einem auf Pistolen sch. ꝛc. — b) (s. 4c) Unsre Truppen schlugen sich brav ꝛc., auch: Ein Schiff schlägt sich. — c) übrtr.: Muß ich mich sch. | mit der u. jener Angst ꝛc. — 13) (s. 1a; l) Das Herz, der Puls, die Ader, die Brust, der Busen schlägt Einem — ruhig, bang, wild; Mein Herz schlägt — den ersten Schlag der Ehrbegierde; [sehnend] nach Einem; für Einen od. dichterisch: Einem; prägn.: Das Herz = das Gewissen schlägt Einem ꝛc. — Ferner (14—18) in Bezug auf den Schall ꝛc. (s. an-sch. 9): 14) a) Hinter ihnen her | vernahm man Hufe sch.; Himmelan sch–des Jauchzen ꝛc. — b) tr.: Den Takt sch., durch sch–de Bewegung bezeichnen; Ein Knippchen sch., erschallen machen. — c) bes. v. etwas Schmetterndem m. zerstörender Wirkung: Die Büchse schlägt [knallt] stark, nam. = explodieren: Sch–de Wetter; Der Sprengschuß hat gut geschlagen, viel Gestein weggerissen od. gelockert. — 15) (s. 7) Die Trommel, Pauke, Cymbel, Leier, Harfe; die Saiten der Harfe sch. ꝛc. — a) [Der Tambour] schlägt manchen guten Wirbel, | Reveill' u. Zapfenstreich ꝛc. — b) (s. a) zunächst v. Signalen ꝛc., dann verallgemeint: Den Marsch; Alarm, Lärm, Helden-, Sturm-Lärm; Sturm ꝛc., burschik.: Skandal, Randal sch. — c) intr.:

Die Trommel schlug zum Streite; Heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch ꝛc. — 16) vom Schlag (s. d. 6) der Singvögel. — 17) (s. 16) Der Sänger schlug — in vollen Tönen; die vollen Töne, sang; ferner: Einen Triller sch., singend od. auf Instrumenten, v. denen allgm. nicht sch. gilt, wohl m. Bezug auf die Schnelligk. in der Bewegung der Töne. — 18) Der Klöppel schlägt an den Kranz der Glocke, der Hammer an die Glocke der Uhr; Die Glocke, die Uhr od. es (s. d. 7) schlägt; schlägt Eins, Zwölf, Mittag; Die Uhr schlägt keinem Glücklichen ꝛc. — a) Eine — od. Jemandes — Stunde schlägt, hat geschlagen, kommt, ist da. — b) So u. so viel geschlagene Stunden, Glockenstunden, Tage, Jahre ꝛc. = volle, so daß Nichts daran fehlt, nach der Glocke od. Schlaguhr gemessen. — 19) Fischer.: = streichen, laichen. — 20) tr., m. best. Obj. (alphab.), die ein erst durchs Sch. Hervorgehndes, Werdendes bez., vgl. 11; 9b ꝛc., z. B.: Alarm sch. (15b); Pflanzen sch. [treiben] Blätter, Blüthen (s. 1e; s. u.: Wurzel); Einen Burzelbaum sch., in raschem Fall beschreiben (s. u.: Kreis; Rad); Falten sch.; Ein Feuer, Blitz schlägt Flammen (s. 1e); Ein Knippchen sch. (14); (Mit dem Zirkel) einen Kreis sch., durch rasche Bewegung des Zirkels beschreiben; (Mit den Fingern) ein Kreuz, das Zeichen des Kreuzes sch., in der Luft beschreiben; Lärm sch. (15b); Pirouetten sch. (s. o.: Kreis); Ein Rad (s. d. 2) sch. (s. o.: Kreis); Randal sch. (15b); Rath (s. d. 3) sch.; Falten u. Runzeln sch.; Ein Schnippchen sch. (14); Skandal, Sturm sch. (15a); Den Takt sch. (14); Triller sch. (17); (Mit der Karte) die Volte sch.; Das Meer schlägt Wellen (s. 9b: Schaum); Wurzel sch. (s. o.: Blätter) ꝛc. — 21) adjekt. Partic. Präs.: a) treffend (den Nagel auf den Kopf ꝛc.): Sch–de Antworten, Vergleiche, Widerlegungen; Aufs sch–dste widerlegt. — b) zündend (blitzartig), z. B. eig. (s. 14c); übrtr.: Der rasche, sch–de Dialog ꝛc. — 22) Imperat. Hw.: Der Schlagetodt = Todtschläger; Ein tüchtiger Schlagezu ꝛc. — **Schläg-er**, m., –s; uv.: 1) Einer, der — u. sofern er — schlägt (s. Zsstzgn wie Ball-; Gold-; Karten-; Reep-; Trommel-Sch. ꝛc.), o. Zusatz gw. = Raufbold, Haudegen. — 2) v. Thieren: a) (aus)schlagendes Pferd. — b) ein schlagender (s. d. 16) Singvogel. — 3) Werkzeug zum Schlagen, bes. = Rapier, Degen ꝛc. — -erei̅, f.; –en: Prügelei. — **Schläks**, m., –es; –e: Schlaps, Schlingel.

Schlámm, m., –(e)s; (–e, Schlämme): 1) (o. Mz.) eine aus Mischung erdiger Theile mit Wasser entstandne breiige Masse; auch übrtr., bildl. Jer. 38, 22 ꝛc.; nam. = Schmutz. — 2) (s. 1) solche absichtl. bereitete Masse, z. B.: a) Töpfer. ꝛc. — b) Hüttenw.: das Erzmehl bei der nassen Aufbereitung ꝛc., s. Schlich. — 3) Als Bstw. z. B.: Sch.-Beiß(g)er, Cobitis fossilis; -Fang, Vorrichtung zum Auffangen des Sch–s; -Fisch; -Herd [2b]; -Hering, Amia; -Käfer, Parnus; -Rinne [2b]; -Schlich [2b]; -Werk [2b] cc. — -en: s. schlämmen. — **Schlämm-** (**Schlémm-**)en: 1) tr.: a) Ein Gewässer, einen See, Teich, Hafen sch. (schlemmen), v. Schlamm reinigen, baggern. — b) bei Körpern, die die Form kleiner Körnchen (Pulver) haben od. erhalten, durch Waschen das Brauchbare vom Unbrauchbaren sondern (s. Schlamm 2): Sand, Thon, Kreide sch. ꝛc.; Erz sch.; Ihr schlammt aus dem Sande der Flüsse die Körner wohl heraus ꝛc. Dazu (Hüttenw.): Schlämmer; Schlämm-Arbeit; -Graben; -Herd; -Kreide ꝛc. — c) (s. b) Eine Wand sch., ihr tünchend den Grundanstrich geben: Schlämmpinsel ꝛc. — d) (s. 3). — 2) intr. (sein): sich schlammig wälzen, ergießen (selten): Herüber schlemmt er [der Fluß] über die Wiesen, es ist ein Brei. G., vgl. refl.: Da die reine Fluth . . | sich nicht mit Erde schlämmt [verunreinigt ꝛc.]. W. — 3) intr. (haben): üppig schmausen u. zechen. Sir. 18, 32; 23, 6 ꝛc.; Schlemmen und dämmen ꝛc. Dazu: Schlemm-er, -erei, -erisch ꝛc. — **Schlámmig**, a.: voller Schlamm (s. d. 1); übrtr.: schmutzig. — **Schlámp**, m., –(e)s; –e: (mundartl.): 1) Schmauserei. — 2) Schleppe. — -ámpen, intr. (haben): schlampen u. pampen; üppig schmausen; in Saus u. Braus leben ꝛc. (selten = schlampen 2). — -e, f.; –n: 1) schmutziges, schlottriges Weibsstück (Schlumpe, Schlampälie). — 2) eine mehr od. minder flüssige Speise fürs Vieh, — zumeist: Schlämpe, Schlempe —, nam. = Branntweinspülicht. — 3) (s. 2) eine lappig-weiche, aufgeschwemmt-kraftlose Masse. — -en, intr. (haben): 1) schlürfend, schlabbernd fressen od. saufen; dann (verallgemeint) = schlämmen 3. — 2) schlottern, latschen ꝛc., auch (m. sein): sich so bewegen. — -erei̅, f.; –en: Schlumperei; schlottriges, unordentl. Wesen. — -ig, a.: 1) Sch–es [der Schlämpe ähnl.] Essen. — 2) Sch–es [schlackriges] Wetter. — 3) lappig-weich. — 4) schlumpig, nachlässig.

Schlánge, f.; –n; Schlänglein, elchen: 1) eine Ordnung Amphibien mit langgestreckt-walzigem, schuppenbedecktem Leib, o. Füße, durch Seitenbiegung der zahlreichen Wirbel sich in raschen Windungen fortbewegend (schlängelnd) —, viele durch Giftzähne gefährlich (s. Natter; Otter; Drache; Lindwurm ꝛc.; Klapper-, Riesen-Sch. ꝛc.): Falsch, glatt, giftig, listig, klug wie die Sch.; Sich winden u. krümmen wie eine Sch.; Eine Sch. im Busen hegen u. füttern, erwärmen ꝛc., Freundschaft Einem zuwenden, der sie übel lohnt ꝛc. (s. 2a); Es lauert ꝛc. eine Sch. unter Blumen (Rosen) ꝛc. — 2) übrtr.: a) falsche, böse, verführerische Pers. ꝛc.; bibl. auch vom Satan (s. Drache 2). — b) (s. a) gefährl., verhaßte Pers. — c) etwas tief, tödtlich Verwundendes. — 3) nach Ähnlichk. der Form, z. B.: a) übrh. etwas Gewundnes: Locken, braune Sch–n! G.; In freieren Sch–n [Windungen] durchkreuzt die Felder ein schimmernder Streif. Sch. ꝛc., — bes. aber: b) Artill.: Art veralteter Geschütze mit sehr langem Rohr. — c) Astron.: ein Sternbild. — d) Destillierk.: sch–n-förmig gewundnes Rohr am Kolben (Sch–n-Rohr, -Röhre, s. Kühl-Sch.). — e) Festgsb.: der gekrümmte Weg innerhalb der Festungswerke vom Ausgang der Stadt bis zum Festungsthor. — f)

Feuerspritz.: der lange biegsame Schlauch. — g) Feuerw.: sich schlängelnde Feuerwerkskörper. — h) Schiff. (s. f): (Wasser-)Sch., Länge, eine lange Röhre v. Leder od. getheertem Segeltuch, vermittels deren man das Wasser durch ein Druckwerk in die Wassertonnen des Schiffs bringt. — i) Zoolog.: Name v. mehr od. minder sch–n-ähnl. Thieren, z. B. von Schnirkelschnecken (Helix ungulina, Sch–n-Horn 2c.), Röhrenwürmern (Serpula anguina, Sch–n-Pfeife), v. Fischen, z. B. Muraena serpens 2c., (Meer- od. See-) Sch. 2c. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch–n-Art; -artig; -Auge, auch Art versteinerter Fischzähne u. Pflanzenn., Asperugo procumbens; -Balg; -Baum, Ophiospermum; Rhamnus colubrinus; -Beere, Antidesma alexiteria; -Biß; -Brut [1; 2], s. B. 2; 3; -Busen [2], voll giftiger Falschheit; -Eidechse, Lacerta anguina; -Fisch, ein sch–n-ähnlicher, nam. Ophidium; auch = Zitteraal; -förmig; -Gewinde, sch–n-förmiges; -Gezisch; -Gezücht, -Brut; -Gift; -glatt; -Gurke, Trichosanthes; -Haar der Furien 2c.; -haarig; -Haß, heimtückisch giftiger; -Haupt, -Kopf, der K. einer Sch. od.: mit Sch–n-Haar, auch: Pflanzenn., Echium vulgare; -Haut; -Herz, -Busen, -herzig; -Holz, Pflanzen als heilkräftig gegen Sch–n-Bisse; -Horn: a) H. einer gehörnten Sch.; b) [3i]; c) sch–n-förmig gewundnes Blasinstrument (Serpent); -klug, -Klugheit, s. 1. Mos. 3, 1 ff.; Matth. 10, 16; -Kopf, -Haupt, ferner: die Kamelhalsfliege; mehrere Porcellanschnecken; eine Art Bohrmuschel 2c.; -Kraut (vgl. Sch–n-Holz); -Krümme, -Krümmung, -Windung; -Lauf, in sich schlängelnder od. Sch–n-Linie; -List; -Loch, s. -Nest; -Mann: a) -Bändiger; b) -Träger, ein Sternbild; -Mord, eine Pfl., Scorzonera humilis; -Nuß, die giftigen Kerne eines brasil. Baums, Cerberus ahovai; -Pfeife [3i]; -Rohr, -Röhre, sch–n-förmig gewunden, z. B. [3d]; -Seele, vgl. -Herz; -Spritze [3f]; -Stab, sch–n-umwundner; -Stein, für gift-aussaugend gehalten; -Stich, -Biß; -Träger, s. -Mann; -umwunden; -Vogel, Plotus; -Weg, W. in Sch–n-Windungen, eig. u. bildl.; -windig, sich schlängelnd, -Windung, -Krümmung; -Wurz, vgl. -Holz; -Zahn, auch bildl. u.: Versteinrungen; -Zunge (Natter-Z.), giftige Z.; Pers. mit solcher; Pflanzenn., Ophioglossum; Art Versteinrung 2c.; -züngig 2c. — **Schläng-elēī**, f.; –en: Geschlängel, schlängelnde Windung. — **-(e)licht**, a.: schlängelnd. — **-eln**: 1) tr.: in Schlangenwindungen schlingen: Geschlängelte Wege, Züge 2c. — 2) refl. (s. 1; 3): sich in Schlangenwindungen schlingen od. bewegen, auch (s. 3): Sich sch–d. — 3) intr. (haben) = 2, z. B.: Schlangen, Eidechsen 2c., Flüsse, Ströme 2c., Blitze 2c. sch. [sich]; Sch–de Bäche, Pfade, Krümmungen 2c. — **-en**, tr. 2c. = schlängeln. — **Schláng-enhaft**, a.: in der Weise v. Schlangen: Sch-igkeit. — **-icht**, a.: schlänglicht. — **Schlánk**, a., –(e)st: 1) rank; lang u. grade gewachsen, aufgeschossen 2c., z. B. v. Pflanzen, Pers., Thieren, Körpergliedern, aufsteigenden Säulen, Bauten 2c. — 2) Sch.(-)weg, schlecht-, schlicht-, glatt-weg, o. Weitres. — **-el**, m., –s; uv.: Schlingel. — **(-e,) -heit**, f.; 0: das Schlanksein.

Schlápp: 1) interj.: a) zur Bez. schlürfenden Tons — beim Essen, Gehn 2c. — b) = klapp, schwapp 2c., vom Schall eines Schlags. — 2) a.: schlaff (s. d.). — 3) m., –(e)s; –e: Klapp. — **-e**, f.; –n: 1) Klaps, Schlag, — eig. u. nam. oft übrtr.: empfindlich verletzender Schlag, den man z. B. durch eine Niederlage im Krieg, Kampf 2c. od. pekuniär od. an seiner Ehre erleidet. — 2) Pantoffel, Latsche, Schlarfe. — 3) Art Kopfbedeckung, Mütze 2c. (Schleppe, Schlapphut). — **-en**, intr., tr.: 1) essend, trinkend schlürfen; auch: sabbern, geifern, mit Nassem besudeln, — auch: schlabb-en, -ern. Dazu: Schlapp-, schlabb(e)rig = labberig (s. d.). — 2) schlarfen, latschen 2c. — 3) schlapp sein. — **-erig**, **-ern**: s. schlappen 1. — **-heit**, f.; 0: Schlaffheit. — **-icht**, a.: schlaff. — **-s**, m., –es; –e: Flap(p)s, dazu: Schlap(p)sig.

Schlaráff-e, m., –n; –n: ein nur auf Genuß bedachter Müßiggänger (als Schimpfw.: Faulpelz, Dummkopf 2c.): Sch–n-Land, gefabeltes L. des müßigen Wohllebens, wo Einem „die gebratnen Tauben in den Mund fliegen"; -Leben 2c. — **-en**, intr. (haben): ein Schlaraffenleben führen. — **-enthum**, n., –(e)s; 0: Schlaraffenleben.

Schlárf-, **Schlárp-e**, f.; –n: s. Schlappe 2. — **-en**, intr. (haben, sein): gehn, ohne die Füße gehörig zu heben, latschen; auch: schlarren, schlorren, schlurren, schlurfen, schlürfen, schlurken 2c.

Schlāū, a., –(e)st: seinen Zweck fein, auf unvermerkte (versteckte) Art zu erreichen wissend od. strebend (vgl. verschlagen, listig 2c.): Sch–er Patron, Kunde, Gast, Fuchs, Kopf, Betrüger 2c.; Sch–e Vorsicht 2c.; Sch. — auf den Raub; zu Fischfang; um Beute 2c.; Sch.-Kopf, -köpfig, -sinnig 2c. — **-be**, f.; –n: Hülse im Ggsz des Innern. — **-ben**, tr.: v. der Schlaube frei machen. — **-big**, a.: viel Schlaube, wenig Kern habend. — **Schlāūch**, m., –(e)s; Schläuche; Schläuchlein, elchen: 1) dichter Sack zur Aufbewahrung u. zum Transport von Flüssigkeiten, pulverförmigen Körpern, wie Mehl 2c. — 2) (s. 1; Faß 2a) dicke Pers. — 3) (s. 1) dichte, biegsame Röhre zur Leitung v. Flüssigkeiten 2c., z. B. an Feuerspritzen; ferner: Getränke in Fässer u. Keller zu leiten (zu „schlauchen"), — übrtr. = Säufer 2c.; ferner: Pulver-Sch. zu einer Mine 2c. — 4) (s. 3) sch.-förmige Körper, z. B. solche Theile an Pflanzen; auch eine Gatt. Wasserpflanzen; Art Fischernetz 2c. — 5) Als Bstw. z. B.: Sch.-förmig; -Spritze [3] 2c. — **-en**, tr.: s. Schlauch 3. — **-haft**, **-ig**, a.: schlauchartig. — **Schlāūd-er**, f.; –n: 1) Bauk.: Gabelanker. Dazu: schlaudern, tr.: Mauern durch Anker, Strebhölzer 2c. befestigen. — 2) Schlumpe. — 3) s. Schleuder. — **-erēī**, f.; –en: das Schlaudern (s. d.). — **-erhaft**, **-(e)rig**, **-(e)risch**, a.: schlotterig, un-

achtsam, nachlässig ꝛc. (auch schluder-haft, -ig, -isch). — **-ern**: 1) intr. (haben): a) schlotternd sich hin u. her bewegen (schludern). — b) (s. a) unordentl. umherliegen. — c) liederl. u. huschelig arbeiten (schludern). — d) Mit einer Waare sch. (schleudern), sie ver-sch., um sie schnell loszuwerden, sie unterm Preis losschlagen (auch bildl.). — 2) tr.: a) s. Schlauder 1. — b) s. schleudern. — **Schlāū-heit, -igkeit**, f.; -en: das Schlausein (o. Mz.), auch personif. — u.: eine schlaue Handlung ꝛc.

Schlécht, a., -est: 1) (veralt.): a) grade (Ggstz krumm). Pred. 1, 15; 7, 14 ꝛc. — b) glatt, eben (Ggstz: rauh, höckrig ꝛc.). Jes. 26, 7; 40, 4; Sir. 32 26; 22, 20 ꝛc. — 2) (s. 1) schlicht (s. d.), einfach ꝛc.: a) lobend od. o. Nbns., — in solcher Anwendung (s. 3) veralt., außer wo durch ein mit und angeknüpftes sinnverwdtes Wort der Mißdeutung vorgebeugt ist: Schlicht u. sch. u. nam.: Sch. u. recht. — b) (s. a) einfach u. gw.; niedrig u. gering ꝛc., im Ggstz zu Etwas, das mehr, höher, vornehmer, besser ꝛc. ist (vgl. 3), z. B.: Mich, einen sch-en Reitersjungen; Du bist ein Philosoph, ich bloß ein sch-er Gärtner ꝛc.; Die Suppe, sch. u. ohne Schmalz, war gut; Die gehet sch. einher. | Wie reizend würde sie in schönen Kleidern sein!; Ein sch-er Mundbescheid | war damals mehr geacht als jetzo Schrift u. Eid ꝛc.; Sch. [od. gering] gerechnet (s. d. 2c); Sch-e Hirsche, Spießer ꝛc. Als Bstw.: Sch.-Falke, Falco communis (Blaufuß); -Färber (Schwarz-F.), Ggstz: Schön-, (Blau-)F. In Fällen, wo Mißdeutung zu befürchten (s. 3), heute gemieden. — c) (s. b) Nicht sch., oft = nicht wenig od. gering; gehörig: Die werden nicht sch. böse mit ihr sein ꝛc.; Macht einen tiefen Bückling, es war nichts Sch-s. — d) adv. (s. b; 1): veralt. = bloß; nur. 4. Mos. 10, 7 ꝛc., heute gw.: Sch.-hin, -weg, ohne Weitres ꝛc. — e) adv. (s. b; 1): veralt. = durchaus, unbedingt. 4. Mos. 15, 31; 5, 23, 2 ꝛc., heute gw.: sch-er- (od. platter-) dings. — 3) (s. 2b) heute gw. als Ggstz zu gut (s. d., vgl. böse; arg; schlimm), im Allgm. keines weitern Belegs bedürfend, doch erwähnen wir: a) Sch. bei Wörtern, die gw. in gutem Sinn stehn (s. übel 1d), z. B.: Ein sch-er Trost = kein Trost od. vielmehr: etwas Niederschlagendes; Sch-er Dank; Ein sch-es Vergnügen ꝛc.; Sch. entzückt davon; Meine Lage hatte sich sch. gebessert ꝛc. — b) prädik. v. Pers.: Jemand ist, wird sch., z. B. moralisch; aber auch in Bezug auf den Gesundheitszustand = krank; ferner (kaufm.) in Bezug auf Vermögens-Vhe, Zahlungsfähigk. ꝛc.; außerdem: Einen ꝛc. sch. machen, durch Reden in Jemandes Meinung herabsetzen, verdächtigen ꝛc. — c) Weil ein vornehmer Herr den Sch-en an ihr gemacht, sie verführt ꝛc. — **-heit, -igkeit**, f.; -en; (**-nis**, n., -ses; -se): das Schlechtsein (o. Mz.) — u.: schlechte That.

Schléck, m., -(e)s; -e: Leckerei, Schleckerei: 1) Leckerbissen. — 2) Leckerhaftigk. — **-en**, tr.; intr. (haben): leckend schlürfen u. schlucken; naschen, auch in Bezug auf Liebesfreuden, Küsse ꝛc. — **-er**: 1) a.: lecker, speisewählerisch. — 2) m., -s; uv.: a) Leckermaul. — b) weidm.: Hirsch, der o. regelmäßigen Wechsel dem guten Geäß nachzieht; schlechter Jagdhund. — 3) Als Bstw. (s. 1; 2a), z. B.: Sch.-Bissen; -Maul; -Tafel; -Werk ꝛc. — **-erēī**, f.; -en: s. Schleck 1; 2. — **-(er)haft, -ig**, a.: leckerhaft. — **-ern**, intr. (haben): Nach Etwas sch., leckern (s. d.),

Schlēh, m., -(e)s; -e; **-e**, f.; -n: die herbe schwarze Frucht des Schwarz- (od. Sch.-) Dorns, Prunus spinosa u.: dieser selbst: Sch.- od. Sch-en-Blüthe; -Busch; -Dorn; -Motte; -Strauch; -Wein, herber ꝛc.

Schlēīch-e, f.; -n: Kriech-Eidechse, s. Blind-Sch. — **-en**, schlich; geschlichen, intr. (sein); refl. (s. 4); zuw. (s. 3b) tr.: sich leise, kaum hörbar fortbewegen, wobei oft das Langsame, oft das Heimlich-Versteckte bes. hervortritt: 1) o. Angabe der Ortsverändrung, intr.: Die Schlangen ꝛc. sch.; Birschende Jäger sch. ꝛc.; Bäche sch., fließen langsam; Die Zeit, der Tag schleicht ꝛc.; Heimtückische sch. ꝛc.; Die Pestilenz, das Gift schleicht im Finstern, breitet sich heiml. aus, eh der offne Ausbruch erfolgt ꝛc. — 2) (s. 1) oft adjekt. Partic. Präs. — 3) m. Acc.: a) (s. gehen 4b): [Im Alter] schleicht | sie [die Lust] den Gang der Schnecken, schneckenhaft; Mit leisen Tritten schlich er seinen bösen Weg ꝛc. — b) selten tr., m. Angabe des Erfolgs: Blindschleichen, die nach dem Volksglauben, übers Gesicht kriechend, einen Menschen „blind sch." — 4) m. Angabe der Ortsverändrung, sowohl (s. 1) intr., als refl., Letztres nam. bei hervortretender Absicht: Schleiche dich zu ihr | u. schleiche wieder weg! ꝛc.; Sich in Jemandes Vertraun sch.; Zähren sch. (sich) aus dem Auge ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: Schleich-Druck(er), diebischer Nach-D.; -Handel, Schleif-, Schmuggel-H., H. mit Kontrebande, -Händler (auch übrtr.), -Waare; -Weg, heimlicher für Sch-de: a) Birsch-W.; b) verbotner, unerlaubter Neben-W. (Schleif-W.), eig. u. übrtr. ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — schleicht (Sch-in); Jemand, der — u. sofern er — versteckt (auf Schleichwegen) sein Ziel zu erreichen sucht. — 2) o. Femin.: a) schleichende Thiere, z. B. die marderartigen Säugethiere ꝛc. — b) eine Pfl., Serpicula. — c) in Saugwerken zum Auspumpen von Sümpfen ꝛc., eine allmähl. sinkende Röhre. — d) heimlicher Magenwind ꝛc. — **-erēī**, f.; -en: das Schleichen; Wesen u. Treiben eines Schleichers.

Schlēī-e: s. Schleihe. — **-er**, m., -s; uv.; **-chen, lein**: 1) ein lockres, durchsichtiges Gewebe od. Gespinst. — 2) (s. 1) ein Stück solchen Zeugs, sofern es, nam. als Tracht des weibl. Geschlechts, ums Haupt geschlagen u. mehr od. minder tief herabfallend, theils nur das Haar, theils auch Gesicht, Oberleib od. auch den ganzen Leib verhüllend bedeckt, nam.: a) als Tracht der Jungfrauen u. bes. der Bräute. — b) (s. a) als Tracht der Himmelsbräute, Nonnen. — c) als Tracht trauernder Frauen. — d) zur Verhüllung der Leichen im Sarg, auch männlicher. — e) als Tracht

mythischer u. allegorischer Frauengestalten: Der Sch. der Isis 2c.; der Nacht; Empfange.. aus Morgenduft gewebt u. Sonnenklarheit | der Dichtung Sch. aus der Hand der Wahrheit (s. f) 2c. — f) ungemein oft übrtr. (s. Flor) zur Bez. v. etwas Verhüllendem, Verdeckendem. — 3) (s. 2): a) das die Häupter der Farnkräuter bedeckende Käppchen. — b) Kranz der Glocke. — c) bei manchen Vögeln ein Federkreis 2c., nam. bei Eulen um Augen u. Ohren 2c. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Eule [3c]; -Farren [3a]; -Flor [1; 2; 2f]; -Lehen [2], Weiber-L.; -Leinwand [1], -Tuch; -los [2; 2f]; -Meise [3c]; -Natter, Coluber vittatus; -Tuch [1; 2], s. -Leinwand 2c. — **-erhaft, -(e)richt,** a.: schleierartig; geschleiert. — **-ern,** tr.: in Schleier (s. d. 2) hüllen, eig. u. übrtr.; auch: Den Kolben einer Wasserkunst sch., durch Umwicklung dicht schließen machen. — **-fe,** f.; -n; Schleifchen, lein: 1) Bahn, worauf man sich od. Etwas schleifend, gleitend fortbewegt, z. B.: a) Bahn zum Glandern (od. „Schleifen") auf Gossen 2c. — niedrd.: Schlidder, Schlitze 2c. — b) Holzrutsche. — 2) Etwas, das schleifend fortbewegt wird, z. B.: a) schlittenartiges Gestell, räderlose Unterlage für etwas darauf Fortzuschaffendes, dann auch zu andrem Behuf. — b) Kleiderschleppe. — c) Fisch.: Schiebe-, Schleppnetz, Schleppe(r). — d) weidm.: eine Kirrung, die man auf der Erde schleppend fortzieht, um durch die Wittrung derselben Raubthiere zu den Fallen zu locken, Schleppe. — 3) eine aus etwas Biegsamem gemachte Schlinge, nam. auch: a) in einander geschlungnes od. schlingenförmig zusammengenähtes Band zum Putz. — b) weidm.: Schlinge zum Fang von Thieren 2c. — **-en:** I. schliff; geschliffen: 1) intr. (sein, haben): schlüpfen, gleiten, sich an- u. aufstreifend bewegen. In dieser Bed., die der faktit. II zu Grunde liegt, im Allgm. vralt. u. in den noch üblichen Anwend. schwankend zw. starker u. (s. II) schwacher Abwandlung: a) vralt. st. schliefen (s. d.). — b) sich über dem Boden u. an demselben hinbewegen. — c) schlarfen. — d) sch–d tanzen (auch m. Obj.). — e) auf dem Eis 2c. sich gleitend fortbewegen, glandern (schleißen, schlittern, schlitzen 2c.). — 2) tr. (s. 1): Etwas durch gleitendes Reiben mit feinrauhen, in die Oberfläche eingreifenden Substanzen bearbeiten, nam.: a) glättend u. Glanz gebend. — b) das Obj. formend od. auch in dessen Oberfläche best. Figuren 2c. einschneidend. — c) schneidig machen, schärfen, wetzen. — d) (s. a—c) übrtr.; bes.: Geschliffen = poliert, fein, Ggstz: Ungeschliffen. — 3) weidm. (s. 2c): Der balzende Auerhahn schleift, lässt (nach dem Hauptschlag) dem Sensenwetzen ähnl. Töne hören. — 4) (s. 2a) die Kernseife m. etwas Wasser sieden, wodurch die s. g. „glatte" (nicht krystallinische) Seife entsteht. — II. m. schwacher Abwandl., s. I1; ferner faktit. zu I 1: Etwas so, daß es am Boden an- u. aufstreifend sich hinbewegt, fortziehn (vgl. schleppen), z. B.: a) Die Panier' am Boden sch–d; Rasselnde Ketten sch. 2c.; Bäume, Steine ins Thal sch. — b) Das Pferd schleift den im Steigbügel hangenden Reiter; Bei den Füßen geschleift 2c., auch übrtr. — c) Der den einen Fuß schleifte 2c. — d) zuw. auch nur (vgl. b): wohin schleppen, mit Gewalt ziehn. Ap. 17, 6 2c. — e) auf der Schleife (s. d. 2a) transportieren. — f) refl.: sich schleppen, langsam u. mit Anstrengung bewegen. — g) intr. (haben): mit der Schleife (s. d. 2c; d). — fischen, kirren 2c.; ferner (s. a; b): Die Schleppe, das Kleid, die Kette 2c.; der Kopf des Reiters 2c. schleifte auf der Erde 2c. — 2) Bauten auseinander reißend (die Theile hierhin u. dorthin sch–d, s. 1a) u. dem Boden gleich machend zerstören; auch übrtr. — 3) Laute, Töne 2c. sch., sie nicht abgebrochen hervorstoßen, sondern gedehnt, gleichsam in einem Zug erschallen lassen. — 4) etwas Biegsames zu einer Schleife zusammenschlingen; auch (s. binden 4): Den Knoten aus einander sch. 2c. — 5) Bauk.: Feuermauern, Schornsteine 2c. sch., schief (st. senkrecht) auf- od. fortführen. — 6) Kartensp.: eine zuzuwerfende Karte verleugnen (s. Unterschleif). — III. Als Bstw., nam. zu I 2, z. B.: Schleif-Bank, Dreh-B. der Glasschleifer; -Haken, der Scherenschleifer zum Anhängen der Scheren; -Hamen [II 1h], s. Schleife 2c; -Handel, -Händler, Schleich-H.; -Kanne, große hölzerne Henkel- u. Deckel-K.; -Mittel, zum Sch. dienende; -Mühle, eine durch Räderwerk od. auch nur durch eine Kurbel umgetriebne Vorrichtung zum Sch.; -Pulver, -Mittel in P.-Form; -Reis [I 1b], Reiser, die, hinten an bergabfahrende Karren gehängt, diese sch–d hemmen; -Sand, S. als Schleifmittel; -Schale, -Schüssel, zum Sch. optischer Gläser; -Scheibe, Drehscheibe zum Sch.; -Stein, vgl. Wetz-St.; -Trog: a) das Wassergefäß, worin beim Naß-Sch. der Schleifstein mit seinem untern Theil geht; b) Hemmschuh (s. Schleifreis); -Weg, Schleich-W. 2c. — **-fer,** m., -s; uv.: 1) Jemand, der Etwas schleift, s. z. B.: Glas- u. nam. Scheren-Sch. — 2) Kratzfuß. — 3) Art Tanz (Rutscher 2c.). — 4) Mus.: geschleifter Vorschlag 2c. — **-ereī,** f.; -en: Kunst u. Gewerbe, auch Werkstatt eines Schleifers (s. d. 1). — **-ffel,** n., -s; uv.: Abfall beim Schleifen (s. d. I 2). — **-h,** m., -es; -e; **-he,** f.; -n: ein Fisch, Cyprinus tinea 2c. — **-m,** m., -(e)s; -e: eine schlüpfrige, zähklebrige Feuchtigk., allgm., nam. auch im thierischen Körper; als Grundstoff der Pflanzen u. dann auch: Heil- od. Nahrungsmittel ganz od. großentheils aus Pflanzen-Sch. bestehnd 2c. Als Bstw. z. B.: Sch.-Aal, Myxine glutinosa; -Absondrung; -Apfel, Aegle marmelos; -Drüse; -Fieber, v. gestörter Sch.-Absondrung herrührend; -Fisch, Blennius; -Harz, Gummi-H.; -Haut, m. Sch.-Drüsen; -Höhle, im Keilbein; -Netz, die innerste Schicht der Oberhaut; -Thiere, Glieder-Th. o. Skelett; -Wurm, -Aal 2c. — **-men:** 1) intr. (haben): a) schleimhaft werden, beim Kochen 2c. — b) Schleim verursachen im Körper 2c. — 2) tr.: Zuzubereitendes vom Schleimüberzug reinigen (ab-sch.). — **-haft, -ig,** a.: schleim-

artig; Schleim enthaltend. — -ße, f.; -n: 1) langer Kienspan zum Leuchten. — 2) unbrauchbare Rippe der Feder nach abgezogner Fahne; auch: anfliegende Daune. — 3) Charpie ꝛc. — 4) Als Bstw. zu 1, z. B.: Sch-n- od. Schleiß-Baum, -Holz, -Kiefer, -Stamm, zu Sch-n od. Leuchtspänen; -Schnitzer, Messer zum Schnitzen der Sch-n: -Stock, zum Aufstecken der brennenden Sch-n ꝛc. — -ßen, schliß; geschlissen (auch schwachformig), intr. (sein), tr.: 1) abnutzen (s. 2 u. ver-sch.): Geschlissen nicht ist mein Schuh ꝛc. — 2) aus einander reißen ꝛc., nam.: Federn sch. od. reißen (s. d. 2e); Kienholz sch. (s. Schleiße 1): Die Rinde, den Bast vom Hanf sch. (schälen) ꝛc. Als Bstw. s. Schleiße 4, ferner: Schleiß-Feder; -Hanf ꝛc.

Schlémm, m., -(e)s; -e; a.: s. Matsch 1c. — -en ꝛc: s. Schlämmen ꝛc. — **Schlémpe**: s. Schlampe.

Schlénd-er, m., -s; uv.: 1) die in denkträger Gemächlichkeitsliebe immer fortgeführte alte Weise (Schlendrian). — 2) Art schleppenden Frauenkleids. — -ern, intr. (haben, sein): lässig u. gemächl. sich einher bewegen: Schlender-Gang. — -riān, m., -(e)s; -e = Schlender 1. Dazu: Schlendriān-en (nach dem alten Sch. verfahren), -isch ꝛc.

Schlénk-el, m.: s. Schlankel. — -e(l)n: s. schlenkern. — -(e)rig, `a.: schlenkernd, schlottrig. — -ern, tr., intr. (haben) ꝛc.: Etwas od. sich in heftigem Wurf (schnellend, schleudernd) bewegen: Etwas von sich, es wohin sch. ꝛc.; Jemand schlenkert die Arme Füße ꝛc. od.: mit den Armen, Füßen ꝛc.; auch: Die Arme schlenkerten, die Augen wackelten ꝛc.; Das Sch. (od. Schlingern) des Schiffs ꝛc.; Schlenker- (od. Schlotter-) Bein, -beinig ꝛc. — **Schlénzen**: s. scharlenzen.

Schlépp, m., -(e)s; -e; -chen, lein: an Fürstenmänteln ꝛc. u. Frauenkleidern eine auf der Erde nachschleppende Verlängrung (Schlamp, Schwanz, Schweif ꝛc.). — -e, f.; -n: 1) Schlepp: Sch-n-Träger ꝛc. — 2) s. Schlappe 3. — 3) Schneppenhaube. — 4) schleppende Langsamk. — 5) Jemand, der Spielgaunern die zu rupfenden Vögel zuschleppt (Schlepper). — 6) Bergb.: a) Stangen, worauf Schlepptröge ꝛc. fortgeschleift werden ꝛc. — b) eine neben einem Gang sich schleppende (s. d. 2d) Kluft. — 7) s. Schleife 2c; d. — -en (s. schleifen II 1): 1) tr. (zuw. o. Obj., vgl. 3): Etwas ziehnd fortbewegen, wobei theils das Schleifen des Obj. auf dem Boden, theils die Anstrengung des Subj. u., damit verbunden, die Langsamk. der Bewegung ꝛc. hervortritt, eig. u. übrtr., z. B.: a) Etwas, z. B. ein Kleid (vrsch. e), eine Schleppe (s. d. 1; 7), Kette ꝛc. hinter sich her sch., schleifen ꝛc. — b) mit Anstrengung fortziehn: die Pferde können den Wagen kaum aus dem Koth sch. ꝛc.; Die Fördrungsart des Sch-s im Bergb. (durch Schlepper) ꝛc.; Ein Schiff schleppt das andre, nimmt es aufs Schlepptau (s. 4); Einen Widerstrebenden wohin sch. ꝛc., auch verallgemeint. — c) (s. b) Schweres, Lasten ꝛc. mit Anstrengung tragen, auch z. B.: Krank am Herzen, | schleppt' ich meine langen Tage, ich trug verdrossen die lästigen ꝛc. — d) (s. c) etwas Lästiges, z. B. überflüssiges Gepäck, Gefolge ꝛc. mit sich führen (s. 2c). — e) Ein Kleidungsstück sch. (vgl. a), es viel u. ohne Sorgfalt für die Erhaltung tragen, auch (s. f): Es zu Schanden, entzwei, (ver-) sch. ꝛc. — f) mit Angabe der Wirkung, s. e; ferner (s. c): Sich die Schultern wund; sich müde, todt sch. — 2) refl.: a) s. 1f. — b) (s. 1b) Sich wohin sch., mit Mühe die Hemmungen überwindend, langsam u. kaum aus der Stelle rückend, sich bewegen, z. B. von Pers.; ferner: Die Sache schleppt sich ihren alten Gang; [Die Gesetze] sch. von Geschlecht sich zum Geschlechte ꝛc. — c) (s. b) Sich mit Etwas sch., z. B. eig.: mit einer Last; mit Bündeln ꝛc.; dann auch verallgemeint: mit etwas Lästigem, Hinderndem, Schlimmem ꝛc., z. B.: mit vielem Gepäck ꝛc.; mit einer liederl. Pers. ꝛc.; mit einer (schleichenden, langwierigen) Krankheit ꝛc. — d) (Bergb.) Zwei Gänge sch. sich, scharen (s. d. 2) sich ꝛc. — 3) intr. (haben): a) schleifen (s. d. 1i); am Boden an- u. aufstreifend sich bewegen (s. 1a). — b) (s. 2b) mit lästiger Langsamkeit, kaum aus der Stelle rückend, sich bewegen ꝛc.; nam.: Sch-d, in langer, langweiliger Dehnung (u. Monotonie) sich hinziehnd, bes. vom Stil, Ton der Rede ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Schlepp-Dampfer, der ein Schiff aufs Schlepptau nimmt; Garn, -Netz -Haken [1b], Etwas fort-zu-sch., z. B. im Bergb., Schiff. ꝛc.; -Harke, Hunger-H.; -Kasten (bergm.), Gestein u. Erz darin fort-zu-sch.; -Kleid, -Mantel, mit einer Schleppe; -Netz, s. Schleife 2c; -Rock, s. -Kleid; -Sack: a) -Netz; b) [3b] trödelnde, langsame Pers.; c) [2c] liederliches Weibsstück; -Tau, womit etwas zu Sch-des, ein Fahrzeug, Walfisch ꝛc. ans sch-de Schiff befestigt wird (Schlepper); -Trog, -Kasten; -Zange, Art Drahtz. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — Etwas schleppt: a) s. schleppen 1b. — b) s. Schleppe 5. — 2) sachl., z. B. a) Dampfwagen, die größre (nam. Güter-) Züge schleppen. — b) Schleppgarn. — c) Schleppharke. — d) Schlepptau ꝛc. — -ereī, f.; -en: das Schleppen, Geschlepp.

Schleūd-er, f.; -n; 1) s. Schlauder 1. — 2) ein Werkzeug zum Schleudern v. Steinen ꝛc., gw. (als Hand-Sch.) aus einem Riemen bestehnd. — 3) (s. 2) Lederriem, womit der Mähder die Sense am Arm befestigt ꝛc. — -ereī, f.: s. Schlauderei. — -(e)rer, m., -s; uv.: Einer, der schleudert, — nam. Schleuderschütz ꝛc. — -erhaft, -(e)rig ꝛc.: s. schlauderhaft ꝛc. — -ern: 1) tr.: mit heftigem Schwung werfen ꝛc., z. B.: Steine (mit der Schleuder) sch. od. bloß: Sch.; Etwas wohin sch., auch z. B.: Einem einen Vorwurf ins Gesicht sch. ꝛc.; Ein Sturz, Sturm, Ungewitter ꝛc., Windmühlflügel schleudert Einen wohin ꝛc. — 2) intr.: s. schlaudern, nam. 1d.

Schleūnig, a: sofort, o. Aufenthalt u. schnell erfolgend: Die Sch-keit der Ausführung.

Schleūse (Schleūße), f.; -n: eine Vorrichtung, das Wasser stauend zu sammeln u. abzulassen u.:

der Verschluß solcher Vorrichtung; auch bildl. u. übrtr., u. zuw.: etwas Ähnliches. Als Bstw. z. B.: Sch-n-Bau; -Geld, als Abgabe der durchfahrenden Fahrzeuge; -Meister, Aufseher bei der Sch.; -Thor ꝛc.

Schlich, m., –(e)s; –e: 1) (selten) das Schleichen. — 2) (s. 1) Schleichweg u.: das Wandeln solcher (unerlaubter u. versteckter) Wege zum Ziel eig. u. übrtr., vgl. Kniff. — 3) Schlamm, z. B.: a) des Meers ꝛc. (gw. Schlick). — b) des Schleifsteins beim Naßschleifen (auch Schliff, Schlick). — c) Hüttenw.: das Erzmehl bei der nassen Aufbereitung (Schlamm-Sch.) u. ein ähnl. (trocknes) Produkt des Siebsetzens in Sandform (Kern-Sch.), — auch Schliech. Dazu: Sch.-Faß, -Kasten, -Kübel ꝛc.

Schlicht, a.: –est: eig. niedrd. = schlecht (s. d.), aber nach heutigem Gebrauch da, wo dies als zweideutig gemieden wird, dafür eingetreten, also seltner: Recht u. sch.; Sch.-hin, -weg, dagegen sehr gw.: 1) einfach ꝛc. — 2) vom Haar: glatt (Ggsz kraus). — 3) als Bstw., s. schlichten 1b; 2. — -e, f.; –n: 1) st. Schlichtheit. — 2) ein Brei zum Einschmieren, nam.: a) (Web.) zum schmeidigenden Steifen (Schlichten, Schmeichen) der Kette, Schmeiche, Schmitze. — b) (Gieß.) zum schmeidigenden Glätten (Schlichten) des Kernlehms. — -en, tr.: schlicht (s. d. u. schlecht 1) machen ꝛc.: 1) ordnen, so daß Nichts verworren ist (auch refl.): a) ordnend packen, schichten ꝛc. — b) Struppiges, Verwirrtes (s. c) sch., z. B. Flachs mit der Hechel sch. u. bes. oft: Die Haare sch. — mit dem Frister- od. Schlichtkamm ꝛc. — c) (s. b) sehr häufig: Verwirrung, einen Streit, Streitigkeiten, Fehden, eine Sache sch. ꝛc. — 2) glatt, eben, grade machen ꝛc., nam. techn., s. Schlichte 2; ferner: glatt — behauen (m. Schlicht-Äxten, -Beilen), feilen (m. Schlichtfeilen), hämmern (m. Schlichthämmern), hobeln (m. Schlichthobeln), drechseln (m. dem Schlicht-Meißel, -Stahl) ꝛc. u. bei den Gärbern: die Unebenheiten der (m. Schlichtrahmen) ausgespannten Häute mit einem kreisrunden Messer (Schlichtmond) ꝛc. — -heit, f.; 0: das Schlichtsein, Einfalt (Schlichte).

Schlick, m., –(e)s; 0: 1) fetter, zäher Schlamm (s. d. u. Schlich 2a, b), wie er sich nam. auf dem Boden v. Gewässern findet. — 2) eine Sorte unreinen Bernsteins. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Sch.-Deich, zur Auffangung des Sch-s u. Bildung v. Vorland; -Grund; -Land, aus dem vom Wasser abgesetzten Sch. entstanden; -Läufer, Leute, die zur Zeit der Ebbe im bloßgelegten Meeresgrund den Sch. nach Krabben, Fischen ꝛc. durchsuchen ꝛc. — -en, tr.; refl.; intr. (sein): 1) mit Schlick füllen, sich füllen, schlickern. — 2) st. schlecken. — -(er)ig, a.: voller Schlick, s. Schlipper. — **Schlidder** ꝛc.: s. Schlitter ꝛc.

Schlīēf, m., –(e)s; –e: 1) glitschige Stelle in Brot, Klößen ꝛc., auch „Schliff". Dazu: Schliefiges (schliffiges) Brot ꝛc. — 2) (s. 1) eingebackne eckige Stücke verhärteten Thons im Salzthon. — -en, schloff, schlöffe; geschloffen, intr. (sein): schlüpfen (s. d.), kriechen. — -er, m., –s; uv.: Muff (für die einschliefenden Hände); ferner = Dachs-Sch. — -ig, a.: s. Schlief 1.

Schlīēß-e, f.; –n: in best. Fällen etwas zum Schließen, Festhalten Dienendes, z. B. = Schließhaken; Knippschloß; Bücherkrampe; Spleiße, Splint, d. i. umgebognes, das Zurückgehn hinderndes Eisen in Schließankern, Schließbolzen u.: diese selbst; Schutzbrett bei Mühlschleusen. — -en, schloß, schlösse; geschlossen, tr.; o. Obj. od. intr. (haben); refl.: 1) bewirken, daß Etwas nicht offen ist, daß keine Öffnung, Lücke darin ist, durch Näherung, Verbindung der Theile od. durch etwas in die Öffnung Hineingebrachtes, sie Ausfüllendes ꝛc. (s. zumachen), z. B.: a) Jemand schließt den Mund; die Hand; die Augen im Schlaf, im Tod ꝛc.; Der Schlaf, Tod ꝛc. schließt (ihm) die Augen; Die Zeit wird die Wunde sch. ꝛc., s. b. — b) (s. a) Die Wunde, das Auge, die Hand, der Mund, Schlund, Abgrund, die Kluft schließt sich, geht zu; Die Thür schließt sich, von — od. wie von — selbst; selten (s. d) intr.: Krachend schließt das Eisenthor ꝛc. — c) Die Öffnung in einem Ggstd (od. den Ggstd) mit etwas darauf, darein, davor Passendem, mit einem Deckel, Schieber, einer Klappe sch. ꝛc.; auch (s. d): Der Deckel schließt die Schachtel ꝛc.; Das Fenster, die Thür sch. (vgl. f), fest ins Fenster-, Thürfutter legen ꝛc. — d) (s. c) Der Deckel, Schieber, die Klappe ꝛc. schließt, passt genau auf, in die Öffnung, so daß keine Lücke, kein Zwischenraum bleibt; Luftdicht sch-de Kolben ꝛc.; auch: Ein Kleid schließt, sich genau dem Körper anschmiegend; Der Reiter schließt (hat Schluß), reitet geschlossen, seine Schenkel liegen fest am Leib des Pferds, s. k. — e) (s. d) Ein Schlüssel schließt, passt zu einem Schloß, so daß dies damit geöffnet u. zugemacht werden kann; Dieser Schlüssel schließt zum (od. das) Kellerschloß, zum (od. den) Keller; auch m. persönl. Subj., tr.: Ein Schloß, das der Unkundige selbst mit dem rechten Schlüssel nicht sch. kann ꝛc. — f) Etwas sch., zumachen, so daß u. damit es unzugänglich ist, man nicht hinzu kommen kann (vgl. h), z. B.: Den Hafen mit dem (Schließ-) Baum, mit der Kette sch., versperren ꝛc., nam. oft: mit dem Schlüssel, z. B.: Den Schrank, die Hausthür, das Haus sch. (zu-, ver-sch.) ꝛc. u. verallgemeint: Das Land sperren u. sch. ꝛc., u. mit persönl. Dat.: Einem die Thür vor der Nase sch.; Dem anrückenden Feldherrn, Heer die Thore sch. ꝛc. — g) (s. f) Ein Lokal (auf längre od. kürzre Zeit) sch.; Sonntags ist das Geschäft(slokal) geschlossen; Die Schule auf 3 Wochen sch.; Die Policei hat die Klubbs, die Vereine, die Versammlung geschlossen, aufgehoben ꝛc. (vgl. 2); auch: Die Jagdzeit ist geschlossen, es darf nicht mehr gejagt werden (s. Schonzeit u. 7c) ꝛc. — h) Etwas fest zumachen, so daß u. damit es (zusammen)hält, vgl. f, z. B.: Einen Brief sch. (f), zusiegeln (vrsch. 2); Der Setzer schließt die Form mittels des Schließzeugs ꝛc.; Die Kette eines Gefangnen, meton.: ihn sch., hart, scharf sch.; Ihn krumm (od. zusammen-) sch., die Kette so anziehn u. befestigen,

daß er sich nicht grade richten kann ꝛc. — i) Etwas in einander fügen, schlingen, in Verbindung mit einander bringen, so daß ein lückenloses, ununterbrochnes Ganze entsteht, z. B. (Bauk.): Einen Bogen, ein Gewölbe sch., durch Einsetzung des Schlußsteins (s. 2) ꝛc.; Einen Kreis (s. d. 4; 5) sch.; So schließt sich der Kreis; Einen Reigen (s. d. b; c) sch.; Die voltaïsche Säule, ihre Kette sch.; Die Reihen u. Glieder der Soldaten sch., sie so nah an einander treten lassen, daß keine Lücke bleibt, auch intr.: Stellung, bei der die Rotten so dicht auf einander sch. als möglich ꝛc.; refl.: Es schlossen die Haufen sich; So schön sich die Güter auch sch. [an einander, s. k] ꝛc., s. 7a. — k) m. (zunächst) örtl. Best., nam. durch abhäng. Präpos., z. B.: α) Einen od. Etwas wohin sch., sch–d dorthin bringen u. befestigen, z. B. (s. h): Den Gefangnen an die Wand; den Hund an die Kette sch. ꝛc.; ferner (s. d): Dieser [falsche] Bart schließt nicht recht ans Kinn ꝛc.; Einen an die Brust, ans Herz sch., ihn eng u. innig umarmen ꝛc. (s. u.: ins Herz); Etwas an etwas Andres (an-) sch., damit zum Ganzen vereinigen; Hieran sch. wir od.: schließt sich die Bemerkung (an), vgl. knüpfen, reihen ꝛc.; Ein mäßig Feld, daran ein Garten schließet. Haged. (gw. refl.) ꝛc.; Ich nur bedacht, mich fest auf meinen Gaul zu sch. (s. d), durch Schluß der Schenkel festzusetzen ꝛc.; Jemand ꝛc. in Fesseln sch., s. h; Einen Vogel in den Käfig sch., in den geschloßnen thun; Einen ins Gefängnis sch., sperren, vrsch. (s. h): ihn im Gefängnis sch. ꝛc.; Etwas in den Schrank sch.; Jemand in die Arme sch., eng umarmen; Einen ins Herz sch., ihn sehr lieb u. werth halten; Ein Geheimnis ins Herz sch., drin fest u. sicher verwahren; Einen mit in sein Gebet (ein-) sch., ihn davon mitumfasst, mit-inbegriffen sein lassen; Etwas schließt etwas Andres in sich, umfasst es zugleich mit ꝛc. (vereinzelt auch m. in u. Dat. st. Acc.). — β) Ferner (s. binden 4) ins Ggnth. übergehnd durch Kraft der Präpos.: Sie hat die Ketten von meinem Halse geschlossen, gelöst; Wenn sie die Knospe der Rosenlippe halb von einander schlösse, öffnete, vgl.: Etwas offen (od. auf-) sch.; ferner: Einen aus dem Haus sch., dies sch., so daß er nicht hineinkann, draußen bleiben muß; ihn aussperren (aus-sch.); Einen od. Etwas aus Etwas (aus-) sch., nicht mit drin begriffen sein od. bleiben lassen ꝛc. — 2) (s. 1i) endigen (s. d.), insofern durchs Ende das Ganze (äußerlicher od. innerlicher aufgefasst) fertig wird, seinen Abschluß erhält, z. B.: a) tr.: Die Reihe (s. d. 1a) sch.; Der Präsident schließt die Verhandlung, die Debatte, die Versammlung (vrsch. 1g); Die Akten dieses Processes sind noch nicht geschlossen; Ich schließe den Brief (vrsch. 1h) mit der Versicherung ꝛc.; Eine Predigt, Rede ꝛc. mit einem Gebet sch.; Jemandes Konto im Buch (ab-) sch., durch Ausgleichung von Soll u. Haben; Die Tage der Weinlese, indem sie den Sommer sch. u. zugleich den Winter eröffnen ꝛc. — b) refl.: Indem das 16te Jahrh. sich schließt [aufhört] u. das 17te anfängt; Damit schließt (sich) der erste Akt, s. c. — c) intr. od. o. Obj.: s. b (Schluß); Besäße Kotzebue die Kunst, zu sch., wo er [äußerl.] aufhört ꝛc.; Der Gottesdienst hatte (od. war, s. a) um 11 Uhr geschlossen ꝛc. — 3) (s. 2) vralt. = be-sch. 1 (s. d.). — 4) (s. 2; 3) Verträge ꝛc. (ab-) sch., bündig zu Stande bringen (als Endergebnis der Unterhandlung ꝛc.), z. B.: Einen Bund, ein Bündnis; Frieden; Waffenstillstand ꝛc.; einen Handel, Kauf, Vergleich, Kontrakt ꝛc.; ein Ehebündnis, eine Ehe; eine Wette; einen Pakt sch. ꝛc.; auch refl.: Der Bund, Handel, Vertrag ꝛc. schloß sich, kam zu Stande ꝛc. — 5) als Ergebnis (bündig) in einander greifende Urtheile folgern, z. B. tr.: Woher sch. Sie Das? ꝛc. u. m. abhäng. Satz: Eben daraus schließe ich wider dich, daß ꝛc., vgl. refl.: Daraus schließt sich, daß ꝛc.; ferner intr.: Von od. aus einem Umstand auf Etwas sch. ꝛc.; aber auch m. sachl. Subj.: Das schließt [spricht] für mich; Sonst sch. meine Sätze nicht, sind nicht bündig; Wie sch–d [beweisend] das Stillschweigen sei ꝛc. — 6) mundartl. st. schleißen. — 7) adjekt. Partic. pass. nach dem Vorstehnden. Wir erwähnen bes.: a) (s. 1i) lückenlos zusammengefügt, verbunden: Ein (in sich) geschloßnes Ganze; Das geschloßne Gebiß der Raubthiere; Die geschloßnen Glieder der Soldaten ꝛc.; verallgemeint = fest, straff: In seinem ganzen Behaben war etwas Strammes, Geschlossenes ꝛc. — b) (s. 1f) in best. Fällen: wo nichts Fremdes Zutritt hat, eintreten darf ꝛc., z. B.: Geschlossene Gesellschaften, Versammlungen, Zünfte [nur eine gewisse Anzahl Meister aufnehmend] ꝛc.; Wiesen [mit Gartenrecht]; Territorien; Jagdgebiete ꝛc. — c) (s. b; 1g) Geschloßne Zeit, in der gewisse Thätigkeiten geschlossen sind, z. B. = Schonzeit; Zeit, wo das Vieh nicht frei, ungehütet umherlaufen darf; Fastenzeit; Adventszeit (sofern darin keine Kopulationen statthaben) ꝛc. — d) Geschlossenheit, das Geschlossensein, z. B. = Verschlossenheit ꝛc., nam. aber zu a. — 8) Als Bstw. z. B.: Schließ-Anker, s. Gabel-A.; -Baum [1f], s. Hafen-B.; -Bolzen, s. B. 2a u. Schließe; -Feder: a) eine Feder (s. d. 3), zum Sch. z. B. des Zifferblatts im Uhrgehäus; am Zündnadelgewehr ꝛc.: b) s. Schleiß-F.; -Geld, das der Schließer od. Stockmeister erhält; -Hahn, H. am Faß, dessen Dreher mit einem eignen Schlüssel umgedreht wird; -Haken, der ins Schloß eingreift od. worein dessen Riegel schnappt; -Kappe, das den Riegelkopf aufnehmende Gehäuse bei frz. Schlössern; -Kette [1f]; -Kohl, mit geschloßnem Kopf (Kopf-K.); -Muskel; -Zeug [1h] ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. insofern er — schließt, nam. der die Schlüssel v. Etwas unter Händen hat, z. B.: a) Portier, Kustos ꝛc. — b) Sch–in, Wirthschaftsaufseherin, Schaffnerin (schles.: Schleißerin, in Städten auch als ehrendere Bez. bloßer Stubenmädchen). — c) Gefangenwärter, dazu: Sch–ei, Gefängnis ꝛc. — 2) Schließmuskel. — -lich, a.: ab-, beschließend, z. B.: bei Aufzählungen: Drittens u. sch. ꝛc.; Die Sache sch. abzuthun ꝛc.

Schliff, m., -(e)s; -e: 1) s. Schlief 1. — 2) das Schleifen (s. d. I 2), die Spur desselben, die dadurch bewirkte Glätte ꝛc., eig. (s. auch

Schlich 2b) u. übrtr., — nam. die äußre Politur ꝛc. — -el, m., -s; uv.: Schlingel, auch: Schlüffel, dazu: Schlüfflich ꝛc. — -ig, a.: s. Schlief 1.

Schlimm, a.: 1) (veralt.) schief, schräg. — 2) (s. 1) durch nachtheilige Wirkung bedauerl. schlecht (s. arg 2; böse ꝛc., vgl. fatal, unangenehm ꝛc.). — 3) (s. 2) schlecht handelnd, nam.: zu schaden bedacht. — 4) (s. 3) zuw. wie böse 2 = unwillig, zornig. — 5) (s. arg 2): Sch. nach Etwas; sch. hinter Etwas her sein, gierig, erpicht darauf, schwer davon zurückzuhalten. — 6) Ich bin sch., zuw. = unwohl, krank. — 7) Mir ist sch., ich fühle mich hinfällig, schwach ꝛc.; häufiger: ich fühle Neigung zum Erbrechen: Davor kann Einem sch. u. übel werden. — 8) von Körpergliedern: krank u. schmerzend durch Entzündung, Anschwellung od. Geschwüre: Sch-e Augen; Einen sch-en Finger, Hals haben ꝛc. — -ern: s. ver-sch. — -heit, f.; 0: das Schlimmsein. — -ling, m., -(e)s; -e: schlimmer, böser Mensch. — **Schlinden**, schlund, schlünde; geschlunden; tr. (mundartl.): verschlucken, verschlingen.

Schling-e, f.; -n; -chen, lein: 1) biegsam sich Schlingendes od. Geschlungnes, z. B.: a) Pflanzenranke (s. 3a). — b) Draht-Sch., -Öhse ꝛc. — 2) (s. 1) bes.: sich zusammenziehnde Sch. od. Schleife (s. d. 3), z. B.: a) um den Hals eines zu Erhängenden ꝛc., — bes. zum Fang, z. B.: b) schleudernd geworfen (Wurf-Sch., Lasso): Einem die Sch. über den Nacken, um den Fuß werfen, vgl. c. — c) verborgen gelegt od. aufgestellt (s. Dohne; Schleife 3b), eig. u. übrtr. (s. b): Einem, seiner Unschuld Sch-n legen ꝛc.; Die Sch. sehen, fliehen ꝛc.; zerreißen; Jemand fällt, rennt, wirft od. stürzt sich blind — in die Sch.; fängt sich, liegt in seiner eignen Sch.; zieht den Kopf od. sich aus der Sch. ꝛc. — 3) Bot.: a) (s. 1a) die Gatt. Periploca m. schnurförmig sich schlingenden Stengeln. — b) Sch. (Koth-, Weg-Sch.), Schlingbaum, Viburnum lantana, wohl Umdeutschung v. Kalinke. — -el, m., -s; uv.: wie Schliffel, Schlankel ꝛc., Scheltw. nam. für junge Burschen, zunächst sofern sie sich faulenzend u. auf lose Streiche sinnend umhertreiben, dann verallgemeint, etwa = Taugenichts, Nichtsnutz ꝛc., wobei der scheltende Sinn zuw. zurücktritt. — -elēī, f.; -en: Schlingelstreich ꝛc. — -elhaft, a.: in der Weise eines Schlingels. — -eln: 1) intr. (haben): sich schlingelhaft umhertreiben, benehmen ꝛc. — 2) tr.: Einen „Schlingel“ schelten ꝛc. — -en, schlang, schlänge; geschlungen: 1) tr.; intr. (haben); st. schlinden = schlucken (s. d.), nam. gierig, — eig. u. übrtr.; auch refl. (m. Angabe der Wirkung): Sich voll sch. ꝛc. — 2) tr., refl.: (sich) winden; in Windungen bewegen od. so an einander fügen, z. B.: a) Etwas od. sich um, in, durch — einen Ggstd od. einander sch. — b) (vgl. binden 4) In einander Geschlungnes, z. B. Fäden aus einander sch. ꝛc. — c) mit Beifügung des durchs Sch. Entstehnden (vgl. d): Ein Band ꝛc. in eine Schleife, zum Knoten; Fäden zur Masche; Blumen zum Kranz sch. ꝛc.; Das Band schlingt sich zur Schleife ꝛc. — d) (s. c) mit dem durchs Sch. Entstehnden als Obj.: Knoten, Schleifen, Maschen, Kränze ꝛc.; Reigen, Tänze sch. (um Etwas) ꝛc.; Sch. sich des Festes Tänze ꝛc. — e) (s. d) zuw. auch sonst o. örtl. Best., — nam. m. Wegfall des sich im subst. Infin. u. im Partic. Präs., ferner: Geschlungen = in schlangenförmiger Windung ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Schling-Baum, s. Schlinge 3b; -Gewächs, -Kraut [2], das sich um andre G-e schlingt, rankt; -Rabe [1], See-R. — -er, m., -s; uv.: Einer, der schlingt (1; 2). — -ern: s. schlenkern.

Schlipp-e, f.; -n: 1) Schlagfittig. — 2) Brandgasse. — -er, m., -s; 0: Sch., Sch.- (Schlicker-) Milch, abgerahmte dicke Milch, dazu: Schlipperige (schlickerige) Milch, gerinnende; schlippern (schlickern), gerinnen.

Schlitt-en: 1) m., -s; uv.: a) räderloses Fuhrwerk zum Hingleiten (s. Schleife 2a), gw. auf Eis- u. Schneebahn. Dazu z. B.: Sch.-Bahn; -Baum, -Kufe, den Sch.-Kasten tragend; -Deichsel; -Fahrt; -Geläute, -Schellen; -Pferd ꝛc. — b) (s. a) techn. für mehr od. minder sch.-ähnl. Vorrichtungen zum (gleitenden) Schieben, z. B. der drauf stehnden Gefäße bei der Antimonseigerung; ferner in Stampfkalandern, Flintenbohrbänken, Kattundruck-, Papierschneide-, Stick-Maschinen ꝛc.; ferner vielfach (Schiff.), z. B. das gleitende Gerüst, auf u. mit welchem ein Schiff v. Stapel läuft (dazu: Sch.-Balken ꝛc.); ferner (Reepschläg.): sch.-artig sich fortschiebende Vorrichtung zum festen Zusammendrehn der Taue ꝛc. — 2) tr., intr. (sein, haben): auf Schlitten fahren (auch: schlitteln, schlittnen). Dazu: Schlitt(n)er. Vgl.: Schlitt- od. Schritt-Schuh, Stahl-Schuh zum Gleiten auf dem Eis. — -ern: s. schleifen 1e.

Schlitz, m., -es; -e; -chen, lein: langer, schmaler Schnitt od. Einschnitt, z. B. vom engen Augenspalt der Mongolen ꝛc.; ferner von solchen absichtl. gemachten Schnitten u. Öffnungen: Der Sch. des Kleids, Hemdes, Ärmels ꝛc.; Durch Sch. u. Zapfen verbundne Holzarbeiten der Tischler ꝛc. Als Bstw. (vgl. schlitzen), z. B.: Sch.-Auge, -äugig; -Fenster; -förmig; -Graben, schmaler G.; -Messer, zum Aufschlitzen ꝛc. — -e, f.; -n: 1) Schlitz. — 2) s. Schleife 1a. — -en: 1) intr. s. schleifen 1e. — 2) tr.: einen Schlitz in Etwas machen, s. auf-, zer-sch. — -ig, a.: mit Schlitzen versehn. — **Schlōh**: als Bstw.: Sch.-weiß, ganz w. (vgl. Schloße). — **Schlór-fen**, -ren: s. schlarfen.

Schlóss, n., -es; Schlösser; Schlößchen, lein, Mz.: Schlösserchen, lein: 1) eine mittels eines Schlüssels zu schließende u. zu öffnende Vorrichtung (best. Schlüssel-Sch.), auch übrtr.: Ein Sch. an seinen Mund legen, so daß dieser sich nicht zum Sprechen öffnet ꝛc. — 2) (s. 1) auch eine Vorrichtung, wodurch Etwas o. Schlüssel verschlossen wird od. ist, z. B. durch einschnappende, zuknipsende Federn (Knipp-Sch.), durch eingreifende Haken, Gewinde ꝛc. — 3) (s. 2) schließende Theile des thierischen (u.

menschl.) Körpers, z. B.: a) die scharnierartige Verbindung der Schalen einer Muschel ꝛc. — b) die Beckenhöhle u.: dort befindliche Theile. — 4) (s. 2) an Feuergewehren die mittels einer Feder bewegl., zum Abfeuern dienende Vorrichtung. — 5) umschloßnes u. befestigtes Gebäude (Burg ꝛc.); dann auch, u. so zumeist heute: Gebäude als Sitz u. Wohnung v. Fürsten, hohen Herren ꝛc., zuw. auch (vgl. Dorf ꝛc.) für die Bewohnerschaft; ferner sprchw.: Schlösser (vgl. Häuser) bauen auf Einen od. Etwas ꝛc.; Schlösser in die Luft (s. Luft-Sch.) bauen, ähnl.: spanische, böhmische Schlösser ꝛc. — 6) Als Bstw. (o. Bem. zu 5) z. B.: Sch.-Bein [3], Schluß-, Hüft-B.; -Berg, worauf ein Sch. liegt; -Bewohner; -Blatt, -Blech [1; 4]; -Feder [1; 4]; -Flüg-l, s. F. 2b; -Graben [5], vgl. Burg-G.; -Hauptmann, vgl. Burg-H.; -Herr; -Hof; -Kapelle; -Kirche; -Macher [4], Verfertiger von Gewehrschlössern (vgl. Schlosser); -Mauer; -Nagel: a) zur Befestigung von Thürschlössern ꝛc.; b) = Schluß-N.; -Platz, freier P., wo das Sch. steht; -Prediger, s. -Kirche; -Saal; -Thor; -Verwalter; -Vogt; -Wache ꝛc. — -e: s. Schloße. — -er, Schlösser, m., –s; uv.: Handwerker, der Sicherheitsschlösser und übrh. kleinere Schmiedearbeit fertigt, Kleinschmied (vgl. Schloßmacher). Dazu: Sch–ei, Handwerk u. Werkstatt eines Sch–s; ferner: Sch.-Gesell; -Gewerk; -Handwerk; -Meister; -Werkstatt; -Zunft ꝛc.

Schlōß- (, **Schlóss-**) **e**, f.; –n: Hagelkorn (Sch–n-Korn, -Stein); ferner: Sch–n-Schauer; -Sturm; -Wetter; -Wolke ꝛc.; ferner: Schloß-weiß, gw.: Schloh-w. — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: s. hageln.

Schlōt, m., –(e)s; –e, Schlöte; (**Schlótt**, m., –(e)s; –e, Schlötte): Schornstein. Dazu: Sch.-Feger, -Kehrer ꝛc. — **Schlótt-e**, f.; –n: hohler Pflanzenstengel, Rohr. — **-er**: 1) m., –s; uv.: a) (schwzr.) das Beben. — b) (Salzw.) Schlamm, der nach Auslaugung des Salzes aus dem ausgebrochnen Herd bleibt. — 2) f.; –n: a) Kinderklapper: Sch–lein, Schlötterlein. — b) Sch., Sch.-Milch = Schlipper-M. — **-(e)rig**, a.: schlotternd: Sch–keit. — **-ern**, intr. (haben, sein): o. Halt u. Festigk. hin u. her schwanken, z. B.: Dinge in einer Kiste; etwas Hangendes (Segel, Wimpel ꝛc.); zu weite Kleidungsstücke sch. ꝛc.; Der Körper, Leib, die Glieder, Füße, Beine, Knie ꝛc. sch. Einem — vor Angst, Frost ꝛc.; Jemand schlottert mit den Knien, Beinen ꝛc.; Die Alte, die . . durch die Reihen schlotterte ꝛc. Als Bstw. z. B.: Schlotter-Apfel, Klapper-A., mit sch–den Kernen; -Bein, -beinig; -Faß, die um den Leib sch–de faßähnl. Wetzkiste des Mähders; -Hose, Pluder-H.; -Milch, s. Schlotter 2b ꝛc.

Schlúcht, f.; –en, (Schlüchte): Sch., Schluft, enge, schmale Höhlung (Kluft), nam.: enges Gebirgthal, auch = Bach-Fahrt, -Furche.

Schlúchz-en: 1) intr. (haben), zuw. tr., refl.: Sch., Schluck(s)en besteht in abgebrochnen kurzen u. tiefen, heftigen und schnell auf einander folgenden tönenden Inspirationen, die nur vom Zwerchfell erzeugt werden ꝛc.; Sich außer Athem sch. ꝛc. — a) als Folge körperlicher Zustände: Die Seiten hinab sind | von lang sch–dem Krampfe gedehnt ꝛc.; Das — auch (s. 2): den Sch., häufiger: den Schlucken, Schluckauf — haben ꝛc. — b) in Folge von Betrübnis, heftigem od. unterdrücktem Weinen; auch: sch–d Etwas äußern, hören lassen: Das letzte Lebewohl sch–d ꝛc. — c) (s. b) zuw. von ähnl. Tönen, nam.: Die Orgelpfeifen sch., bei ungleichmäßig zuströmendem Wind ꝛc. — 2) m., –s; 0: s. 1a. — **-er**, m., –s; uv.: 1) ein Schluchzender. — 2) der Schluchzen. — **-ereī**, f.; –en: das Geschluchz.

Schlúck, m., –(e)s; –e, Schlücke (uv., als Maßeinheit); Schlückchen, lein: der Zug eines Schluckenden; soviel man auf einmal von einer Flüssigk. herunterschluckt (vgl. Bissen, von Speisen), bes. oft von geistigen Getränken, auch o. Nennung des bekannten, so nordd. nam. = Schnaps (s. d.). — **-en**: 1) tr., intr. (haben) u. — mit Angabe der Wirkung — refl.: a) (s. schlinden; schlingen 1) Etwas mittels Muskelthätigk. durch den Schlund in den Magen bringen u.: die dazu nöthige Muskelbewegung machen (s. b), — auch übrtr., z. B.: Die Einnahme; den Gewinn; Sporteln sch. ꝛc.; ferner: Er schluckte an seinem Schmerz, kämpfte, den ausbrechenden zu bewältigen u. niederzuhalten (vgl. ver-sch.). — b) (s. a) zuw. = schluchzen, s. d. 1; 1a. — 2) m., –s; 0: Der Sch., Schluckauf = der Schluchzen, vgl. 1b. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Name einiger gierig schluckenden Vögel (Schlingrabe; Tauchergans; Ziegenmelker). — 2) armer, hungriger Wicht, der gierig u. gern schluckt (s. Frei-Sch.); verallgemeint: mitleidige od. verächtl. Bez. armer od. armseliger Personen. — **-sen**: s. Schluchzen. — **Schlūder** ꝛc.: s. Schlauder ꝛc. — **Schlüffel**: s. Schliffel. — **Schlúft**, f.; Schlüfte: Schlucht.

Schlúmm-er, m., –s; uv.: 1) Schlaf (s. d.), nam.: leiser od. Halbschlaf, aus dem man leicht erwacht, eig. u. bildl.; auch person. = Sch.-Gott. — 2) Schlaf-, Nachttrunk. — 3) Als Bstw. (s. schlummern; Schlaf), z. B.: Sch.-betäubt; -Duft, einschläfernder; -Gott, Morpheus; -Kraft, einschläfernde; -Lied; -los; -Saft, mit Sch.-Kraft; -Stätte; -trunken ꝛc. — **-(e)rer**, m., –s; uv.: s. Schläfer. — **-erhaft**, a.: schlummerähnlich. — **-(e)rig**, a.: schläferig. — **-ern**, intr. (haben): in Schlummer liegen (vgl. schlafen); auch m. Acc. der Zeitdauer u. zuw. tr., mit Angabe der Wirkung; ferner impers.: Mich schlummert, schläfert.

Schlúmp: 1) m., –(e)s; –e: Glückszufall: Sch–s od. Sch–s-weis = durch einen Sch.; Sch.-Schlag, -Schuß, von ungefähr glückend ꝛc. — 2) f.; –en: a) Sch., Sch–e, unreinl. Weibspers. — b) (schwzr.) Wollkamm, Krämpel. — **-(e)lig**, a.: schlottrig, schlaff hangend ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben, sein): a) zufällig glücken. — b) schlottern. — 2) tr.: a) Wolle ꝛc. krämpeln. — b) Etwas nachlässig, überhastend betreiben. — **-er**, m., –s;

uv.: Schlepp; Schleppkleid; Kothrand an schleppenden Kleidern ꝛc.; eine in Kleidung u. Haltung nachlässige Perſ. — -(e)rig, a.: schlumpig. — -ern, intr. (haben, sein): schleppend haben od. sich bewegen. — -ig, a.: schlottrig-nachlässig in Kleidung, Gang, Haltung, Wesen: Sch-keit.

Schlúnd, m., -(e)s; Schlünde; Schlündchen, lein (s. schlinden): eig.: die schlingende Halsöffnung, der Anfang der Speiseröhre, dann diese ganz; übrtr. (s. Rachen): die enge Öffnung einer tiefen Höhle, Schlucht; ein verschlingender od. drohnd Einem entgegengähnender Abgrund: Schwarzer Sch., auch Name einer Schnecke. Als Bstw. (eig.) z. B.: Sch.-Drüse; -Kopf; -Muskel; -Röhre ꝛc. — **Schlūpe**: s. Schaluppe.

Schlúpf, m., -(e)s; Schlüpfe: das Schlüpfen u. Ort zum Durch-, Ein-, Unterschlüpfen. Als Bstw. z. B.: Sch.-Hafen, kleiner natürlicher H., als Schutz kleiner Fahrzeuge vor heftigen Winden; -König, Zaun-K.; -Loch, -Winkel; -Wespe, ihre Eier in andre Insekten legend, Ichneumon ꝛc.; -Winkel, in den man hineinschlüpfend sich zurückzieht u. birgt, eig. u. übrtr. — (-en,) schlüpfen: 1) intr. (sein): gleitend od. wie gleitend, schnell, behend, unvermerkt ꝛc. durch eine enge Öffnung, einen eng umschloßnen od. so gedachten Raum sich bewegen, gw. mit — vereinzelt auch ohne — Absicht (= gleiten, fallen), eig. u. übrtr. — 2) zuw. tr., faktit. zu 1: Sie möchte ihr müdes Haupt aus dem Joche ihres Jammers sch. ꝛc. — -er, **Schlüpfer**, m., -s; uv.: Muff (s. Schliefer). — (-erig,) schlüpf(e)rig, a.: 1) leicht entschlüpfend, schwer festzuhalten ꝛc.; zuw. faktit.: Mit Öl u. sch-em [sch. machendem] Fette . . gesalbt ꝛc. — 2) so, daß man leicht darauf ausgleitet: Sch-e (Fuß-) Pfade; Auf dem sch-en Boden, Grund ꝛc.; Sch-e Stellen auf der Bahn ihres Lebens ꝛc. — 3) übrtr., z. B.: a) (s. 2) gefährl., mißl.: Sich aus einer so sch-en Lage heraushelfen ꝛc. — b) (s. 1) keinen rechten Halt bietend ꝛc.: Unter einem sch-en Vorwand ꝛc. — c) (s. b) leichtfertig: Der mit hübschen Mädchen handelte u. ein feines Sortiment dieser sch-en Waare beisammen hatte ꝛc. — d) Eine sch-e Zunge haben, schwatzhaft sein. — e) lasciv, nam.: durch verdeckte Behandlung des Wollüstigen gefährlich für die Sittenreinheit ꝛc.; auch von Pers. = wollüstig. — **Schlüpfrigkeit**, f.; -en: das Schlüpfrigsein (o. M.) — u.: etwas Schlüpfriges (s. d. 3e).

(**Schlúrf**,) **Schlürf**, m., -(e)s; -e; -chen, lein: Schluck, Nippe. — -bar, a.: so, daß es geschlürft werden kann. — -en: 1) intr. = schlarfen (s. d.), auch v. ähnl. Tönen: Sangen so näselnd, so sch-d ꝛc. — 2) tr.: eine Flüssigk. mit hörbarem Einathmen langsam in sich saugen, u. verallgemeint, — zuw. auch m. Theil-Genit. st. Obj.; ferner o. Obj. u. auch m. Angabe der Wirkung: Seinen Tod ꝛc.; sich satt sch. ꝛc. — **Schlúrken**, **schlúrren**: s. schlarfen.

Schlúſs, m., -es; Schlüsse; Schlüßchen, lein: 1) (s. schließen 1d) das lücken-, fugenlose Anschließen u. die Stelle desselben: Es ist Zug, wenn Thür und Fenster keinen rechten Sch. haben; Der Sch. des Kolbens ꝛc., des Deckels, Schiebers ꝛc., der Schachtel ꝛc., des Gewindes, der Muschel (s. Schloß 3a) ꝛc.; Der Sch., worauf beim Reiten Alles ankommt ꝛc. — 2) die Zeit, wo Etwas „geschlossen", d. h. nicht offen für die Benutzenden, fürs Publikum ist u.: das Schließen (s. d. 1g) für diese Zeit: Noch grade vor Sch. des Thors, der Post ankommen; Von der Eröffnung bis zum Sch. — der Saison, des Bades, der Jagd ꝛc. — 3) (s. 2) das den Verlauf v. Etwas abschließende Ende: Der Sch. des Briefs, der Predigt, des Schauspiels, des Akts ꝛc., der Debatte, der Untersuchung, der Akten ꝛc. — 4) das Beschloßne, das festgestellte Ergebnis der Berathung mit sich selbst od. mit Andern (in der gw. Prosa häufiger: Be-, Ent-Sch., s. d.): Einen Sch. fassen ꝛc.; Der Sch. der Götter, des Himmels, der Sterne, des Schicksals ꝛc.; Schlüsse einer berathenden Versammlung ꝛc.; In einen, zu einem Sch. stimmen; Des Schlusses eins, einig werden ꝛc.; auch zuw.: Der Sch. (gw. Ab-Sch.) eines Vertrags ꝛc., s. Friedens-Sch. — 5) (s. schließen 5) Folgerung aus Etwas: Einen richtigen, einen falschen Sch. aus Etwas ziehen ꝛc.; Der Sch. von der That auf den Thäter ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: Sch.-Art, z. B. [5]; -Balken [1], den Sch. des Dachs bildend, worin die Sparren zusammengehn; -Bein, Schloß-B.; -Bemerkung [3]; -Bier [1], Schmaus für die Maurer beim Sch. eines Gewölbes; -Folge, -Folgerung [5]; -Gesang [3]; -Kette [5], Syllogismus; -Punkt [3], am Sch. befindlicher, s. P. 1b; 2a ꝛc.; -Rechnung [3], das End-Ergebnis eines gemachten Geschäfts enthaltend; -Rede: a) [3] den Sch. von Etwas bildend; b) [5] Syllogismus; -Reihe: a) [3] Sch.-Zeile; b) [5] Sch.-Kette; -Satz, vgl. -Rede a; b; -Stein [1], einen Bogen od. Gewölbe schließend u. bildl.; -Tag [3]; -Wort [3]; -Zeichen [3] ꝛc. — **Schlüſſ-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) das Werkzeug zum Schließen u. Öffnen eines Schlosses, auch: a) Der goldne (od. Kammerherren-) Sch., als Symbol der Kammerherrenwürde. Ferner übrtr.: b) Der Sch. zu Etwas ꝛc., Das, wodurch Einem das sonst Verschloßne aufgeschlossen, das Geheime offenbar, das Dunkle klar wird ꝛc.: Der Sch. zu dem Geheimnis od.: des Geheimnisses ꝛc. — c) (s. b) Der Sch. einer Geheim-, Chiffre-Schrift, wodurch man sie dechiffriert ꝛc.; ähnl. (Mus.): Sch., Noten-Sch., ein Zeichen, durch dessen Stand auf dem Notensystem die Bed. der Noten best. wird, z. B.: Der C-Sch., der, jenachdem er auf der ersten, dritten, vierten Linie steht (jedesmal hier das eingestrichne c bezeichnend), Diskant-, Alt-, Tenor-Sch. heißt ꝛc. — d) zuw. bildl. in Bezug aufs Verschließen. — e) als Das, was zur freien Schaltung über Etwas Macht u. Gewalt giebt. — f) (s. e) auch bibl., s. Off. 1, 18; 3, 7; 9, 1; 20, 1 u. bes. Matth. 16, 19, s. Binde-Sch. — g) (s. e) Kriegsk.: ein strategisch wichtiger Ort, dessen Besitz Einem ein Land, eine Gegend öffnet u. in Gewalt giebt. — h) Botan.: (Himmels-) Sch-chen, Sch.-Blumen, Name v. Pflanzen. — 2) (s. 1) sch.-ähnl. Hebel, durch deren Drehung man eine best. Wirkung hervorbringt, z. B.: zum

Stimmen der Klavier-, Harfensaiten ꝛc. (Klavier-Sch.); zum Aufdrehen v. Schrauben, Schraubenmuttern (Schrauben-, Mutter-Sch.), zum Aufziehn v. Taschenuhren (Uhr-Sch.), zum Ausziehn v. Zähnen (Zahn-Sch.) ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Sch.-Bart, s. B. 2g; -Bein, zur Seite des Halses; -Blume [1h]; -Büchse, aus einem Sch. gemachte Schieß-B.; -Bund, ein Bund Sch. am Sch.-Ring ꝛc.; -Geld, Herd-G. b; -Haken, zum Anhängen v. Sch-n; -Loch, im Schloß zum Hineinstecken des Sch-s; -Ring, s. -Bund; -Rohr, -Röhre ꝛc. — -ig, a.: Sch. sein [entschlossen]; sch. werden [beschließen], Etwas zu thun ꝛc.; Eine Folgrung ist sch., bündig ꝛc.

Schmāch: 1) f., (-en): was zu ehrenkränkender Geringschätzung u. Verachtung gereicht; die Kundgebung, u. zuw.: der Ggstd einer solchen (vgl. Schimpf, Schande ꝛc. u. als Ggstz Ehre). Als Bstw. z. B.: Sch.-bedeckt, -beladen; -voll ꝛc. — 2) s. Schmack 1.

Schmächteln, intr. (haben): ein wenig schmachten (vor Liebe), den Schmachtenden spielen. — **Schmáchten**, intr. (haben): bis zur Hinfälligk. kraftlos sein in Entbehrung des zu gedeihlicher Existenz Nothwendigen, wie Speis u. Trank ꝛc.; nach dem Entbehrten mit heißem Sehnen verlangen; solchem Verlangen Ausdruck geben (vgl. lechzen): Nach einem Tropfen Wassers; nach Labung; nach Regen ꝛc.; vor Hunger, Durst, Liebesqual ꝛc.; in Kummer u. Elend sch. ꝛc.; Sch-de Pflanzen, Personen, Liebhaber, Blicke, Augen ꝛc.; dichterisch auch tr.: Der Gesang schmachtete Zärtlichkeit ꝛc.; Liebe-sch-d ꝛc. Als Bstw. z. B.: Schmacht-Harke, Hunger-H.; -Korn, kleine, verkümmerte Getreidekörner; -Lappen, spöttische Bez. eines Hungerleiders, eines Sch-den ꝛc.; -Riemen, um den Bauch gegürteter, nam. zur Bewältigung des Hungers ꝛc. — **Schmächtig**, a.: voll (Liebes-) Schmachtens; hungrig u. bes.: hager, dünn (mit od. o. Nbnbegriff des Schwächlichen): Sch-keit, das Sch.-Sein.

Schmáck, m., -(e)s: 1) Sch., Schmäch, statt Sumach, eine Pflanzengatt. u. bes. die daraus zum Gärben u. Färben dienenden Theile: Sch.-gar; -Gärber(ei); -schwarz (mit Sch. gefärbt). — 2) gw.: Ge-Sch., s. d. 1; 4; 6 (selten Mz.: Schmäcke). — -e, f.; -n: Art Schiff. — -haft, a.: wohlschmeckend: Sch-igkeit.

Schmáddern, intr. (haben), tr.: sudeln.

Schmäh-en, tr.; intr. (haben): (s. Schmach): durch That u. zumal durch Worte Jemandes Ehre verkleinern (vgl. injuriieren, schimpfen, lästern ꝛc.): Eine Pers. od. Sache; auf, gegen, über sie sch. ꝛc. Als Bstw. z. B.: Schmäh-Handel, Injurienproceß; -Rede; -Schrift; -Sucht, -süchtig; -Wort ꝛc. — -er, m., -s; uv.: ein Schmähender. — -len, intr. (haben), tr.: 1) (weidm.) Das Thier schmählt, meldet (s. d. 2a) sich. — 2) von Pers.: pikiert u. unwillig über Etwas sich in scheltenden Worten ergehn: Auf Etwas od. Einen; mit Einem; Einen od. Etwas sch. ꝛc. — -lich, a.: schmachvoll, schändlich (s. d.), auch = ungemein: Es ist sch. heiß; eine sch-e Hitze ꝛc. — -lichkeit, f.; -en: Schändlichkeit; etwas Schmähliches.

Schmāl, a., -st, schmälst: 1) eig.: Ggstz von breit (s. d. 2a). Dazu: Schmäle, Schmalheit, das Sch.-Sein. — 2) (s. 1) knapp, kärglich. Dazu: Die Schmalheit meines Schmauses ꝛc. — 3) weidm.: mager. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-bäckig, eingefallne Backen habend; -Beet, sch-es zur Einfassung; -Ente; -Hans [2], zur Bez. eines Haushalts, wo es sch. hergeht; -Holz, kleines H., nam. Kohlenbr.; -Kopf, sch-er K. u.: ein Wesen mit solchem, z. B. eine Schlange, ein Fisch ꝛc.; -Leder, Fahl-L.; -Reh, -Ricke, Rehkalb nach der ersten Brunft; -Saat, Aber-S.; -Thier, s. -Reh; -Vieh, Klein-V. ꝛc. — **Schmāl-e**, f.: s. schmal 1 u. Schmiele. — -en: s. schmählen. — -ern, tr.: 1) eig.: schmäler, minder breit machen (meist ver-sch.); auch refl.: schmäler werden, u. im adjekt. Partic. Präs. (o. sich): In sch-den Beeten ꝛc. — 2) (s. 1) beeinträchtigend verringern, verkleinern: Schmäler-er, -ungen fremden Verdienstes ꝛc. — **Schmālheit**, f.: s. schmal 1; 2.

Schmálz, n., -es; (-e): 1) schmierweiches Thierfett: a) durch Ausbraten (Ausschmelzen) gewonnenes od. zu gewinnendes, nam. zum Kochen dienend od. aufs Brot zu streichen (zu schmieren), bes.: Schweine- u. Gänse-Sch. — b) obrd. allgemeiner, z. B. = Thran od. vom Fett des lebendigen Thiers. — c) (s. a) abgeschäumte Butter; übrh.: Kochfett. Dazu (eig. u. übrtr.): Salz u. Sch. — d) (s. c) obrdr. auch v. ungeschmolzner Butter. — e) sprchw.: Im Sch., in einer Sch.-Grube sitzen ꝛc., in Wohlstand, in einer fetten Gegend ꝛc. — f) Öl, Fett zum Einschmieren. — g) s. Ohren-Sch. ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: Sch.-Birn, sehr saftig ꝛc.; -Blume, Butter-B.; -Brot, m. Sch. geschmierte B.-Schnitte; -Fisch, Cyclopterus liparis; Blennius gunnellus; -Grube [1e]; -Hafen, -Topf ꝛc. — -en (schmälzen), tr.: fetten, — nam. Kochk.: Salzen u. sch., auch übrtr. — -ig, a.: voll Schmalz; fett. — -ling, m., -(e)s; -e: Art Pilz (Butterpilz); Art Apfel ꝛc.

Schmánd, Schmánt, m., -(e)s; -e: Milchrahm (Schmetten); auch übrtr. (wie Krême) zur Bez. des Feinsten ꝛc.; ferner: Etwas v. der schmierigen Konsistenz des Rahms, nam. im Bergb. u. Hüttenwesen (Berg-, Gruben-Sch.).

Schmarótz-, (Schmarútz-) en, intr. (haben): sich einfinden, wo man auf Andrer Kosten schmausen kann; freischlucken; als Parasit leben. — -er, m., -s; uv.: Parasit: 1) v. Pers.: Freischlucker, Tellerlecker ꝛc. — 2) von Pflanzen u. Thieren, die, auf andernd lebend, diesen die Nahrung entsaugen ꝛc.: Sch.-Pflanzen, -Thiere ꝛc. — -erēī, f.; -en: Wesen u. Treiben eines Schmarotzers. — -erhaft, -erisch, a.: parasitisch.

Schmárr-e, f.; -n: lange (Hieb-) Wunde, nam. im Gesicht, u. Narbe davon. — -en: 1) m., -s; uv.: Art Mehlspeise. — 2) tr.: eine Schmarre versetzen. — -ig, a.: voller Schmarren (vgl. narbig).

Schmätz, m., -es; -e, Schmätze; Schmätzchen, lein: 1) schmatzender Kuß. — 2) Sch., Schmätzel, Schmätzer, eine Gatt. Vögel, Saxicola. — **-en**, intr. (haben), tr.: einen klatschenden Laut der Lippen, des Munds hören lassen, nam. beim Essen od. Küssen; mit solchem Laut essen od. küssen.

Schmāūch, m., -(e)s; -e, (Schmäuche): 1) dickender, qualmender Rauch. — 2) Paff, Zug aus der Tabackspfeife. — **-en**, intr. (haben), tr.: 1) Schmauch von sich geben, qualmen ꝛc. — 2) (s. 1) Taback; eine — od.: aus einer — Pfeife sch., rauchen. — 3) tr. (richtiger: schmäuchen): den (gw. widrigen) Wirkungen des Schmauchs aussetzen: Bienen aus dem Stock, Füchse aus dem Bau schmäuchen, räuchern; Verbrecher, Hexen schmäuchen, durch Feuer erstickend tödten. — **-er**, m., -s; uv.: Tabacksraucher (s. ferner Schmöker). — **-ig**, a.: räuchrig.

Schmāūs, m., -es; Schmäuse; Schmäuschen, lein: Fest-Mahl, -Kost, eig. u. übrtr. (s. Augen-, Ohren-Sch. ꝛc.): Sch.-Bruder, -Schwester, s. Schmauser. — **-en**, intr. (haben), tr.: Schmaus halten; festl., lecker essen, tafeln ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der schmaust, gern schmaust. — **-ereī**, f.; -en: Schmaus. — **-erisch**, a.: in der Weise von Schmausern.

Schméck-en, intr. (haben), tr.: 1) obrd. statt riechen (s. d. 1; 2). — 2) das Geschmacksorgan, die Zunge afficieren, eig. u. übrtr.: Etwas schmeckt (Einem) süß, bitter, sauer (wie Essig), herb, salzig ꝛc., gut, wohl, schlecht ꝛc.; Der Tod schmeckt immer bitter ꝛc. — a) oft prägn. = wohl, gut sch. — b) Nach Etwas sch., das Vorhandensein od. Einwirken Desselben spüren lassen, verrathen, — eig. durch den Geschmack, oft verallgemeint, z. B.: Wörter, die stark nach der Schule sch. ꝛc. — 3) Etwas durch den Geschmacksinn wahrnehmen, unwillkürl. od. absichtl. (vgl. kosten 3), — auch übrtr., verallgemeint, z. B. (ineinandergreifend): a) Einen nicht sch. [leiden] können, ihn nicht mögen ꝛc. — b) Feinheit des Seelenorgans, womit man sch. soll ꝛc. — c) etwas Unangenehmes, empfindl. Treffendes erdulden: Den Tod sch. Hebr. 2, 9; Matth. 16, 28 ꝛc.; Wir schmeckten des Elends volle Genüge ꝛc. — d) erproben. — e) Etwas erfahren, genießend empfinden. 1. Petr. 2, 3; Hebr. 6, 4 ff. ꝛc. — f) Etwas genießend benutzen: Lasst den kurzen Mai | uns mit einander sch. ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Einer, der — u. sofern er — schmeckt (s. d.), bes.: Jemand von feinem Geschmacksinn od.: ein dem Wohlgeschmack Huldigender ꝛc. — 2) das Schmeckorgan (vgl. Riecher). — **Schmēēle, Schmēhle**: s. Schmiele. **Schmēēr** ꝛc.: s. Schmer.

Schmeīch-e, f.; -n: s. Schlichte 2a. — **-eleī**, f.; -en: das Schmeicheln (auch personif.) u.: Äußrungen u. Kundgebungen desselben. — **-elhaft**, a.: 1) v. Pers. ꝛc.: sich mit sanft gefälligem Wesen anschmiegend. — 2) Etwas ist sch., berührt angenehm ꝛc.: Ein sch-es Lob kann wahr u. gut gemeint sein, ein schmeichlerisches verräth Falschheit ꝛc. — **-(e)lig**, **-(e)lisch**, a.: s. schmeichlerisch. — **-eln**, intr. (haben), tr., refl. (vgl. liebkosen): 1) durch sanftes Anschmiegen, Streicheln ꝛc. Freundlichk. zu erkennen geben. — 2) (s. 1) Jemand geistig sanft u. angenehm berühren, wohlthuende Empfindungen in ihm erregen, wobei oft das Täuschende, Trügliche derselben u., wenn das Subj. eine Pers. (od. etwas Personif.) ist, dessen selbstische Absicht, sich beliebt zu machen, hervortritt: a) o. abhäng. Bhe: Jemand schmeichelt; Das Sch. ꝛc.; Gemälde sch., Schildrungen lügen; Solches Lob schmeichelt ꝛc. — b) (s. a) adjekt. Partic. Präs.: Sch-de Personen ꝛc.; Lüfte, Weste ꝛc.; Namen; Hoffnungen ꝛc.; Sch-d sprechen ꝛc. — c) (s. a; b) Etwas sch-d sagen: So schmeichelt er: „Mein Putchen" ꝛc. — d) Einem sch. (vgl. h), z. B.: Der Maler hat ihm geschmeichelt, ihn porträtierend verschönt (s. k) ꝛc.; Wenn der Aberglaube, statt unsrer Eitelk. zu sch., ihr in den Weg tritt ꝛc. — e) passiv zu d (vgl. i): Ihm, seiner Eitelk., seinen Hoffnungen wird geschmeichelt. — f) (s. d) Einem mit Etwas sch. — g) (s. d; f) Ich schmeichle mir mit Etwas, z. B. mit der Hoffnung ꝛc.; [damit], daß ꝛc.; auch: Das schmeichle ich mir, vgl. l. — h) mit Obj. st. Dat. (s. d), wie frz. flatter, z. B.: Es hat mich sehr geschmeichelt, daß ꝛc. L. ꝛc.; so bei Mendelss.; J. v. Müller; Schlegel; Zschokke ꝛc. — i) entsprechend zu h im Pass. (vgl. e; s. folgen 2a) sehr gw.: Ich bin od. fühle, finde mich — geschmeichelt von, durch, über Etwas ꝛc.; Verfassungen, wie meine, wollen geschmeichelt sein; Personen, die in ihren Bildnissen geschmeichelt sein wollen ꝛc. — k) vrsch. von i ist die pass. Fügung in Fällen, wo nicht Das als Subj. erscheint, dem geschmeichelt wird od. ist, z. B.: Geschmeichelt [verschönt] | ist das Bild, sie ist ja häßlich, wofür es nicht heißen könnte: Dem Bilde ist geschmeichelt, sondern vielmehr: der abgebildeten Pers., s. i Schluß; Ungeachtet der wenig geschmeichelten Abschilderungen, die ꝛc.; auch kaufm.: Geschmeichelte (od. geschminkte) Probe, wonach man die Waare besser erwarten muß, als sie in der That ist. — l) refl.: Ich schmeichle mich, mit Genit. (vgl. g), z. B.: Dessen; Wenn umständliche Nachrichten sich einer guten Aufnahme sch. dürfen ꝛc. — m) tr., refl. m. Angabe der Wirkung: Das schmeichelt Aug' u. Herz so froh; Einem Etwas ins Ohr, Herz; aus den Händen; Einen bei Seite, zur Ruhe sch. ꝛc.; Etwas schmeichelt sich Einem ins Ohr, ins Herz ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Schmeichel-Blick; -Katze, sch-de K. u. — Pers.; -Laut; -Lob; -Luft; -Mund; -Name; -Rede; -Sang; -Ton; -Wort ꝛc. — **-en**, tr.: s. Schlichte 2a. — **-ler**, m., -s; uv.: Sch., Sch-in, Jemand, der — u. sofern er — schmeichelt, gw. m. dem Begriff selbstischer Falschheit: Sch.-Volk ꝛc. — **-lereī**, f.; -en: s. Schmeichelei. — **-lerisch**, a.: schmeichelnd, meist (vgl. schmeichelhaft), doch nicht ausschließl. mit dem Begriff der Falschheit.

Schmeīdig, a.: schmiegsam (s. ge-sch.): Sch-keit. — **-en**, tr.: schmeidig machen.

Schmeīß, m., -es; (-e): Auswurf des Afters, Exkremente: Sch.-Fliege, ihre Eier in faules Fleisch legend. — **-e**, f.; -n: Schmeißfliege. — **-en**: 1) intr. (haben), tr.: den Schmeiß von sich geben, — mit schwacher, daneben (s. 2) mit starker Abwandlung (vgl. scheißen). — 2) tr. (auch ohne

Obj.), schmiß; geschmissen: a) schlagen, hauen. — b) mit heftig raschem Wurf (wie schleudernd) werfen, — als kräftig derber Ausdr. st. werfen (s. d.). — **Schmélche, Schmēle,** f.; –n: Schmiele.

Schmélz, m., –es; –e: Etwas von glänzend-glatter (eig. u. zunächst so durch Schmelzen hervorgebrachter) Oberfläche u.: solche Fläche, z. B.: 1) Sch.-Glas od. Email als Überzug von Metall, wie es z. B. bei der Sch.-Malerei vorkommt — u.: diese selbst. — 2) (s. 1) perlartige Röhrchen aus Sch.-Glas, zu Stickereien, Verzierungen ꝛc. — 3) (s. 1) der glasig-glänzende Überzug der Zahnkrone, (Zahn-) Sch. — 4) oft übrtr.: frischer, lebhafter Glanz: Sch. der Farben; Sch. u. Duft; Du Sch. der bunten Wiesen! ꝛc. — 5) Mal.: das Ineinanderschmelzen der Farben. — 6) als Bstw.: s. schmelzen 3. — **-e,** f.; –n: 1) das Schmelzen (s. d.): a) intr., z. B.: Schnee-Sch., die Zeit, wenn der Schnee schmilzt u.: die dadurch entstehnde Wasserfülle. — b) tr.; nam.: das Erzschmelzen; die mit einmal zum Schmelzen kommende Masse u.: die dazu dienende Anstalt nebst Baulichkeiten. — 2) Email-, Glassatz. — **-en:** 1) intr. (sein) schmolz, schmölze; geschmolzen; schmilzt (schmelzest, schmelzt), schmilz! (schmelz!): a) eig.: durch Einfluß der Wärme aus dem festen in den flüssigen Zustand übergehn; oft übrtr., z. B. (theilweis in einander übergehnd): b) vom Aufgehn in weiche Gefühle, dann auch von Kundgebung solcher Gefühle (s. 2a): Es schmilzt mein Herz in wonnig weiches Sehnen ꝛc.; Wie sanft ihr Auge schmilzt!, schmachtet, von weicher Empfindung zeugend ꝛc. — c) hergenommen von der Gießerei: Einen Geist, weich und bildsam genug, in alle Formen zu sch.; Der Marmor [soll] sch. unter Hammers Schlägen, Gestalt u. Form annehmen ꝛc. — d) hinschwinden (wie sch–des Eis ꝛc.); auch von allmählicher Abnahme u. Verringerung (vgl. ein-, zusammen-sch.). — e) Schon schmilzt im Ocean | der Sonnenrand zu Gold, verschwindet, die Fluth vergoldend (s. d) ꝛc. — 2) faktit. zu 1: schwankend zwischen der (korrektern) schwachen u. (s. 1) der starken Abwandlung: a) eig. (nam. Hüttenw.) u. übrtr.: Erz, Metall sch.; Zwei Stücke in eins (od. zusammen-) sch.; Die Sonne schmelzt (od. schmilzt), schmelzte (od. schmolz) das Eis ꝛc., hat den Schnee geschmelzt (od. geschmolzen); Mitleid schmelzt zur Lieb' ein Herz; Da die Harmonie . . die Seelen bald in Liebeswehmuth schmelzte ꝛc.; Seelen-sch–d u. ohne Obj. (sich vermischend mit 1b): Sch–de Töne, Überredung, Zärtlichkeit ꝛc. — b) den Schmelz (s. d. 4; 5) der Farben bewirken. — c) emaillieren (s. Schmelz 1). — d) s. schmälzen. — 3) Als Bstw., nam. zu 2a, z. B.: Schmelz-Arbeit: a) A. des Sch–s [2a; c]; b) mit Schmelz (1) überzogne A., Waare; -Butter, s. Schmalz 1c; -Farben (Glasmal. ꝛc.), F., die, in gelindem Feuer sch–d, mit der Unterlage sich verbinden; -Feuer, zum Sch., nam. v. Metallen; -Gemälde, Erzeugnis der Schmelzmalerei; -Glas, s. Schmelz 1; -Hafen, zum Glas-Sch. ꝛc.; -Herd, zum Metall-Sch.; -Hitze, wobei Körper, nam. Metalle sch.; -Hütte, zum Erz-Sch.; -Kachel, Glanz-K., glasierte, mit Schmelz überzogne; -Kessel, Mauer-K. zum Sch. des Wachses, leichtflüssiger Metalle ꝛc.; -Kosten, K. des Erz-Sch–s ꝛc.; -Küche, chemisches Laboratorium ꝛc.; -Maler(ei), mit Sch.-Farben, vgl. Glas-, Porcellan-M.; -Ofen: a) zum Erz-Sch. ꝛc.; b) mit Schmelzkacheln; -Pfanne, Etwas darin zu sch.; -Raum, das Innre eines Schmelzofens (a); -Stahl, Roh-St.; -Tiegel, feuerfester zum Erz-Sch.; -Werk: a) Schmelzhütte; b) Schmelz (1; 2) ꝛc. — **-er,** m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — schmelzt, nam. (Hüttenw.). — **-erēi,** f.; –en: Schmelz-Arbeit u. -Hütte.

Schmēr, n. (m.), –(e)s; 0: schmieriges Fett, nam. im Thierkörper u. ausgeschmolzen ꝛc. Als Bstw. z. B.: Sch.-Bauch, -Wanst, viel Sch. enthaltender, u.: Pers. mit solchem; -Wurz, Name verschiedner Pflanzen. — **Schmérgel** ꝛc.: s. Schmirgel. — **Schmérl,** m., –(e)s; –e; **-e,** f.; –n; **-ing,** m., –(e)s; –e: 1) ein Vogel, Falco aesalon ꝛc. — 2) Art Fische, nam. Cobitis barbatula.

Schmérz, m., –es, –ens; –en: die bewußte Empfindung gestörten (aufgehobnen) Wohlgefühls, körperlich, geistig u. seelisch (vgl. Pein, Leid, Qual, Weh ꝛc., Ggstz Freude, Lust ꝛc.); auch zuw. das Sch.-Erregende: Du, sonst unser Stolz, nun unser Sch.! ꝛc. Als Bstw. z. B.: 1) (s. 2) Sch.-beladen; -frei; -Gefühl; -los; -voll ꝛc. — 2) (s. 1; 3) Sch–en-Bändiger; -frei; -Geld, als Vergütung für verursachte Sch–en gezahlt; auch übrtr.; -Lager; -Linderer; -reich ꝛc. — 3) (s. 2) Sch–ens-Lager; -reich; -Ruf, -Schrei ꝛc. — **-en,** intr. (haben) ꝛc., gw. nur in der 3. Pers.: Etwas schmerzt, erregt Schmerz, die Empfindung des Schmerzes, körperl. (vgl. weh thun) und geistig (vgl. kränken): 1) ohne Kasus der persönl. Beziehung: Die Wunde der Hand; die Hand; solcher Verlust schmerzt (sehr heftig) ꝛc. — a) Das Sch., vgl. Schmerz. — b) Sch–de Wunden, Verluste ꝛc. — 2) mit persönl. Acc. zur Bez. des Schmerz Empfindenden: 1. Mos. 34, 25 ꝛc.; Es schmerzt mich, daß ꝛc.; Mich schmerzt der Kopf ꝛc. — 3) (vgl. 2) mit persönl. Dat., gw. einem besitzanzeig. Fw. entsprechend: Mir schmerzt — die Wunde ꝛc.; der Kopf ꝛc. von Etwas = Meine Wunde, mein Kopf schmerzt ꝛc.; doch auch (minder korrekt) sonst st. 2: So wird Das zwar mir u. der Mutter innigl. sch. ꝛc. bei B.; H.; L.; W. ꝛc. — **-haft,** a.: 1) Schmerz erregend: Sch–igkeit. — 2) (obrd.) Schmerz empfindend. — **-lich,** a.: mit Schmerzgefühl verbunden.

Schmétt-en, m., –s; 0: s. Schmand. — **-erling,** m., –(e)s; –e: das aus der Raupe durch die Mittelstufe der Puppe hervorgegangne vollkommne Insekt mit 4 großen, farbigen, schuppenbedeckten Flügeln (s. Falter, Butter-, Sommervogel; Molkendieb ꝛc.); oft bildl., nam. in Bezug auf die leichte Flatterhaftigkeit, zumal in der Liebe. Als Bstw. z. B.: Sch–s-Blume, deren 4 Blätter einem Sch–s-Flügel ähneln; -Fang; -Flügel;

-förmig; -Jagd; -Kesser, -Netz; -Sammlung ꝛc. — -ern: 1) tr.: mit erschütternd krachender Vehemenz werfen, schleudern, schlagen ꝛc.; auch dichterisch = sch–d treffen; s. ferner 3. — 2) intr. (sein) mit schütterndem Krachen stürzen ꝛc. — 3) intr. (haben): gellend u. schütternd, dem Sch. des Donners ꝛc. mehr od. minder ähnl. schallen, — nam. v. schrill tönenden Blechinstrumenten (Trompeten ꝛc.); ferner vom wirbelnden Gesang (Schlag) mancher Vögel ꝛc., — auch tr.: Die Nachtigallen sch. schwellende Jubeltöne; die Trompeten den Kriegern Lust ins Ohr, Herz ꝛc.

Schmick-e, f.; –n: Ruthe; Treibschnur od. Schweif (Schmitze) der Peitsche. — **-en**, tr. ꝛc.: peitschen. — **Schmidt**: s. Schmied.

Schmied, m., –(e)s; –e: 1) Jemand, der schmiedet: a) Handwerker, der Metalle hämmernd bearbeitet, — o. Bstw. (s. Anker-, Klein-, Nagel-, Waffen-Sch. ꝛc.) gw. = Grob-Sch. — b) bildl., z. B. sprchw.: Seines eignen Glücks, Schicksals ꝛc. Sch. sein, es sich selbst machen ꝛc.; Die Sch–e des Despotismus haben zu der Kette, welche die Völker gefesselt, noch einige Ringe gefügt ꝛc.; Du Sch–in meiner ewigen Ketten ꝛc., s. Ränke-Sch. ꝛc. u. schmieden 2. — 2) (s. 1) Name v. Thieren, z. B. = Springkäfer; ein Fisch, Chaetodon faber; vrkl.: Sch–el = Weidenzeisig ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1a (vgl. Schmiede, schmieden), z. B.: Sch–e-Amboß; -Arbeit; -Balg; -Eisen, Stab-E.; -Esse; -Gesell; -Hammer; -Handwerk; -Knecht, -Gesell, auch [2] = Springkäfer u. ein Fisch, Trigla gurnardus ꝛc.; -Kohle; -Meister; -Schlacke, -Sinter, s. Hammerschlag; -Zange ꝛc. — **-bar**, a.: sich schmieden lassend: Sch–es Eisen ꝛc. — **-e**, f.; –n: Werkstatt des Schmieds (s. d. 1a); sprchw.: Vor die rechte Sch. — gehn, Einen weisen ꝛc., da, wo man Das findet, was man braucht ꝛc.; übrtr.: Aus der Dichtkunst güldner Sch. | als ein Lied hervorgegangen ꝛc. — **-en**, tr., auch o. Obj.: 1) eig.: Metalle hämmernd bearbeiten. — 2) (s. 1) bildl., übrtr.: Etwas fertigend zu Stande bringen od. zu bringen suchen, z. B.: a) Brüder durch | ein edler Band, als die Natur es schmiedet ꝛc. — b) nam. mit Bezug auf die Mühe u. Anstrengung des Hervorbringens (s. c): Hat nicht mich zum Manne geschmiedet | die allmächtige Zeit?; Den Vers recht mühsam sch. ꝛc. — c) (s. b) Etwas, das nicht vorhanden ist u. deßhalb vermisst wird, künstlich od. künstelnd hervorbringen: Sich einen Zusammenhang sch.; Neue Wörter, ein Orakel sch. ꝛc. — d) von künstlich angelegten Unternehmungen ꝛc., nam. von arglistigen, gegen Jemand gerichteten (vgl. spinnen, anzetteln ꝛc.), z. B. — alphab. nach dem Obj. —: Anschläge (gegen Jemand); Arglist; falsche Beschuldigungen; einen Betrug; Bubenstücke; Intrigen; Kabalen; Lügen; Plane; Ränke; Uneinigkeiten zw. Eheleuten; Unternehmungen; Verrath sch. ꝛc.; auch z. B.: Am Verrath sch. ꝛc.

Schmieg-e, f.; –n: 1) Biegung; schräger Abschnitt u. der dadurch entstehnde schiefe Winkel (Schmiegung). — 2) Werkzeug zum Messen der Sch. (1), Schräg-Maß, -Winkel. — **-en**: 1) refl.; auch tr., intr. (haben): in geschmeidiger Windung drückend biegen u. so bewegen (vgl. ducken ꝛc.): Sich sch. u. biegen; Dies Sch. u. Biegen ꝛc.; Sich dem Joche sch. ꝛc.; Sich an Einen od. Etwas (an); sich durch eine Öffnung (hindurch); sich in die Ecke, in Vbe (hinein) sch.; Der Epheu schmiegt die Zweige od. sich um die Ulme ꝛc.; Sich nach Jemandes Willen sch. (u. biegen) ꝛc.; Sich vor Einem od. Etwas sch., in Anerkennung v. Dessen Macht beugen ꝛc. — 2) (Bauk. ꝛc.) schiefe Winkel mit der Schmiege (s. d. 2) messen, sie danach bestimmen ꝛc.: Sparren an einander sch. ꝛc. — **-sam**, a.: sich leicht schmiegend: Sch–keit. — **-ung**, f.; –en: das Schmiegen, s. auch Schmiege 1.

Schmiele, f.; –n: Art dünnes langhalmiges (schmieliges) Gras, auch Schme(h)le, Schmelche ꝛc.

Schmier, n., –(e)s; –e: 1) Schmer (s. d. u. Wagen-Sch.). — 2) (s. 1) übrtr.: a) (s. schmieren 1l) = Bestechung. — b) (s. Schmiere 1c). — **-e**, f.; –n: 1) eine fettig-klebrige, zur Schmeidigung dienende Masse, z. B.: a) womit zur Vermindrung der Reibung Theile v. Maschinen (Zapfen, Pfannen ꝛc.), Achsen v. Wagenrädern ꝛc. bestrichen werden. — b) v. Substanzen im thierischen Körper, z. B.: Haut-, Gelenk-Sch. — c) zur Schmeidigung ledernen Schuhzeugs. Übrtr. (vgl. Wichse) = Prügel, zunächst sofern der Geschlagne dadurch geschmeidig-fügsam gemacht wird: Sch., die schönste (od. schönsten) Sch. kriegen ꝛc. — 2) auch o. Begriff der Schmeidigung, z. B.: a) eine sehr weiche (schmierige) Salbe, nam. bei den Schäfern für räudiges (od. Schmier-) Vieh ꝛc. — b) etwas unangenehm Beschmutzendes, nam.: In der Sch. [vgl. Patsche] sitzen ꝛc. u. verallgemeint, nam. burschik., wie Geschichte, — auch v. einer Gesellschaft Personen, m. verächtl. Nbnsinn: Die ganze Sch. ꝛc.; bes. auch v. Schauspieler-, Kunstreiter-Banden ꝛc. — **-en**, tr., auch (s. 1i) o. Obj.: 1) Etwas mehr od. minder v. der Konsistenz der Schmiere wohin streichen u. —: einen Ggstd damit bestreichen: a) eig.: Theer auf die Wagenachse; die Achse, den Wagen (mit Theer) sch. ꝛc.; Butter, Schmalz ꝛc. aufs Brot; Brot (mit Butter ꝛc.) sch.; Lehm in die Fugen des Ofens; die Fugen, den Ofen (mit Lehm) sch.; Den Tiegel mit Fett (aus-) sch.: Die Thüren sch., daß sie nicht knarren ꝛc. — Dazu (nam. in der Volksspr.) — theilweis ineinandergreifend: b) verächtl. st. salben, s. d. 1c. — c) mit dem Nbnbegriff des Besudelns, Verunreinigens. — d) Einem einen Brei ins Maul sch., eig. u. übrtr., ihn in Bezug auf geistige Kost wie ein Kind behandeln, dem man kein selbständiges Denken zutraun darf. — e) Einem das Maul sch. (mit Honig ꝛc.), ihm trügl. u., um ihn zu berücken, süße Hoffnung erregen ꝛc.; Geschmierte [glatte, falsche] Worte ꝛc., s. f. — f) (s. e; c) Den Wein sch., durch schädl. Zusätze verkäuflicher machen. — g) Man schmiert Das nicht Jedem aufs Brot, sagt's nicht Jedem ꝛc. — h) Wie man schmiert, so fährt man ꝛc.; Etwas geht wie geschmiert, o. alle Hindernisse, glatt u. schnell. — i) (s. h; c) malend, schreibend (in Bezug auf Stil u. Handschrift) — in Hast, o. Sorgfalt sudeln. — k) Die Gurgel sch.,

saufen ꝛc. (vgl. l). — l) Einem die Hände sch. od. salben (s. d. 1e), ihn durch Bestechung geschmeidig machen; Einem die Kehle sch., ihn durch Speis' u. Trank bestechen (vgl. k). — m) Einem den Buckel ꝛc.; ihn sch., prügeln, s. Schmiere 1c. — 2) Als Bstw., z. B.: Schmier-Baum: a) Harz-B.; b) an den Seiten des Schiffs hangende Bäume (urspr. mit Fett beschmiert), die das Anstoßen v. Lasten an die Berghölzer verhüten; -Brand, B. (s. d. 13a), wobei die zermalten Ähren schmierig sind; -Buch [2i], Kladde; -Büchse, -Eimer, -Faß, Theer-B. ꝛc.; -Hammel, s. -Schaf; auch v. unreinl. Pers., vgl. Dreck-H., Schmierpelz; -Holz, beschmierte H.-Klötze, die unter den Kiel eines Schiffs getrieben werden, damit es leichter v. Stapel laufe; -Käse, weicher, aufs Brot zu sch–der; -Kissen, -Holz; -Lappen, schmieriger, auch [2i] ein gesudeltes Gemälde ꝛc.; -Leder, m. Thran geschmiertes; -Pelz, -Hammel; -Quast; -Schaf, -Vieh, s. Schmiere 2a; -Schuh, s. -Stiefel; -Seife, v. schmieriger Konsistenz; -Stiefel, deren Oberleder zu sch. (nicht zu wichsen) ist; -Vieh, -Schaf ꝛc. — -er, m., –s; uv.: Einer, der schmiert, nam. auch: Schäfer, der Schmiervieh hat, — u. (s. schmieren 1i): Sudler; schlechter Maler; Skribler ꝛc. — -ereī, f.; –en: Geschmier, das Schmieren; etwas Schmieriges; Treiben u. Erzeugnis eines Schmierers. — -ig, a.: voller Schmier — od.: wie Schmier, klebrig u. besudelnd-schmutzig, eig. u. übrtr.

Schmink-e, f.; –n: 1) ein Mittel, durch dessen Anstrich man sichtbare Theile des Körpers täuschend (verschönernd) färbt; übrtr.: täuschender, auf Täuschung berechneter Schein ꝛc.; seltner v. einer hohen Farbe, o. Nbnbegriff der Täuschung: Die Sch. des Wohlbehagens färbte ihre Wangen. Thümmel ꝛc. — 2) (Bienen-)Sch., Etwas, womit die Bienenkörbe ꝛc. zur Anlockung der Bienen bestrichen werden. — -en, tr.: mit Schminke (s. d.) bestreichen, eig. u. übrtr.: Mit Lächeln heuchlerisch des Herzens Kummer sch. ꝛc. Als Bstw. z. B.: Schmink-Beere, Blitum; -Bohne, Phaseolus (wohl als die sich an Stangen schmiegend aufrankende); -Büchse, -Dose, -Glas; -Läppchen, leinene, mit Pflanzensaft getränkt, zum Sch. (Tournesol-L.); -Pflästerchen, Schön(heits-)Pf.; -Pinsel; -Topf, -Büchse ꝛc.; -Weiß; -Wurz, Lithospermum arvense ꝛc.

Schmirg-el, m., –s; uv.: ein nam. als Schleifmaterial wichtiger, dem Saphir nah verwandter Mineralkörper (auch Smirgel, Schmergel): Sch.-Feile; -Holz; -Kluppe; -Papier; -Scheibe ꝛc., mit Sch., zum Schleifen. — -eln: 1) tr.: mit Schmirgel schleifen. — 2) intr. (haben): nach Schmer, nach brenzelndem Fett riechen ꝛc.

Schmiſs, m., –es; –e; –chen, lein: 1) Schlag, Hieb, Duellwunde. — 2) Exkremente. — **Schmitz**, m., –es; –e: 1) Schmiß, Hieb ꝛc. — 2) ein Streifen. — 3) (Web.) je ein Umgang des Kettengarns um den Schweifrahm. — 4) etwas Schmieriges, Beschmierendes, Beschmutzendes ꝛc.: Einem einen Sch. (od. eine Schmitze) anhängen, Schandfleck. — -e, f.; –n: s. Schmitz; schmitzen 2 u. Schmicke. — -en, tr., auch o. Obj.: 1) schlagen. schmeißen. — 2) beflecken, meist: schmutzen (s. be-sch.); zuw. auch nur: mit Etwas (der sog. Schmitze) zu best. Zweck beschmieren, z. B.: Felle, Leder sch., färben; s. ferner Schlichte 2a.

Schmöker, m., –s; uv.: verächtl. Bez. schlechter Bücher. — -n, intr. (haben): Schmöker lesen.

Schmóllen, intr. (haben): durch Einstellen der gewohnten Freundlichk. zeigen, daß man verletzt, auf Jemand böse sei (Obrd. = lächeln, schmunzeln ꝛc., auch bei Sch.): Schmoll-Kämmerchen, -Stübchen, -Winkel ꝛc., wohin man sich sch–d zurückzieht, dann auch st. Boudoir, kleines elegantes Zimmer, nam. für Damen, sich zurückzuziehn.

Schmóren, intr. (haben); tr.: 1) (Kochk.) s. dämpfen 3. — 2) (s. 1) den Einwirkungen einer dumpfen, brütenden Hitze ausgesetzt sein — od.: ihr Etwas aussetzen. — 3) Als Bstw., z. B.: Schmor-Hitze [1; 2]; -Stück [1], ein zu sch–des od. geschmortes St. Fleisch; -Topf [1] ꝛc. — -ig, a.: wo geschmort wird ꝛc.

Schmúck: 1) a.: elegant, zierl., schön ꝛc.: Sch–e Mädchen, Kleider, Waffen ꝛc.; Sich sch. machen ꝛc. — 2) m., –(e)s; (-e): Das, wodurch Etwas „sch." ist, was ihm höhern Schönheitsglanz verleiht od. verleihen soll, — im engern Sinn kostbares Geschmeide aus edeln Metallen, Steinen, Perlen ꝛc.; auch (vgl. Krone 3): Ein Gaul, der Sch. [Schönste] v. weißen Pferden ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: Sch.-Angel, m. glänzendem Blech, die Fische anzulocken; -Feder; -Geld, G. zu Sch., nam. als Theil der Mitgift; -Kasten, Juwelen-K. ꝛc.; -los; -Nadel; -Sachen; -Schrank ꝛc. — **Schmücken**, tr.: durch Schmuck verschönern; mit Schmuck versehn, aufputzen ꝛc.; auch: Etwas absichtl. in falschem, verschönerndem Licht erscheinen lassen (vgl. beschönigen), z. B. 2. Mos. 23, 3; 2. Kön. 16, 9 ꝛc.

Schmúgg-el, m., –s; uv.: Sch., Sch.-Handel, Schleichhandel. — -eleī, f.; –en: der Schmuggel, das Schmuggeln. — -(e)ler, m., –s; uv.: 1) Schleichhändler. — 2) Fahrzeug zum Schmuggeln. — -eln, intr. (haben), tr.: Kontrebande einschleichen, einschwärzen; paschen.

Schmúnz-eln (-en), intr. (haben): Sch., schmunzlächeln, mit wohlgefälligem Behagen verstohlen lächeln.

Schmútz, m., –es; 0: schmierige Unreinlichk. ꝛc.; auch übrtr., nam. v. Zoten = Obscönität. Als Bstw. z. B.: Sch.-Ärmel, Überzieh-Ä. zum Schutz vor Beschmutzung; -Buch, Schmier-B.; -Fink, s. Mist-F.; -Fleck; -Papier, Makulatur ꝛc.; -Titel, ein (gw. kürzrer) Buch-T., der auf einem Blatt vor dem Haupt-T. gedruckt ist, diesen vor Beschmutzung schützend; -Wort, zotiges ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): leicht Schmutz annehmen, schmutzig werden. — 2) tr.: schmutzig machen (be-

sch. rc.), auch refl. u. ohne Obj. — -erēi, f.; -en: schmutziges (s. d.) Hantieren, Treiben rc. — -ig, a.: voller Schmutz, eig. u. übrtr.: Sch–e [obscöne] Worte, Reden rc.; Sch–er [gemeiner] Geiz; sch–e Gewinnsucht rc.

Schnābel, m., -s; Schnäbel; Schnäbelchen, ein: 1) eig.: der hornartige Vogelmund, danach auch vom Saugrüssel der Insekten (bei Ältern übrh. v. vorragenden Mundtheilen andrer Thiere); ferner vom menschl. Mund, z. B.: a) in Bezug aufs zimperlich gezierte Spitzen, nam. auch ohne solchen Bezug, übrtr., — scherzh. od. verächtl. rc., z. B.: b) sprchw.: Wie Einem der Sch. gewachsen ist, nach seiner natürl. Weise rc. — c) in Bezug auf die helle grüngelbe Farbe des Sch–s junger Vögel, — v. unerfahrnen Pers.: Noch zu gelb, zu grün um den Sch. sein, s. Gelb-Sch. — d) Etwas ist für Jemandes Sch. (gerecht), mundet seinem Sch., Mund, Gaum rc. — e) Den Sch. weit aufsperren, wie hungrige Nestlinge. — f) Den Sch. [Mund] halten; Der Sch. steht nicht einen Nu still rc. — g) (s. a) iron. wie Fratze, v. einem feinen Gesicht rc.: Sich auf seinen Sch. viel einbilden rc. — 2) Bez. sch.-ähnlicher Theile an Etwas, spitzer Hervorragungen rc., z. B.: Sch. der Schreibfeder, die (die Dinte in sich aufnehmende) gespaltne Spitze; Sch. an Gefäßen, [zum Ausguß; Sch. eines Blasebalgs, Schiffs rc., auch (Botan.): Kiel einer Schmetterlingsblume; Würzelchen des Keims rc. — 3) Sch., Schnäbel, Schnäpel, ein Fisch, Oxyrhynchus rc. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Eisen, sch.-förmiges, z. B. zum Haarkräuseln; -Fisch, Chaetodon rostratus; Balaena rostrata rc.; -Flöte, Block-F. m. sch.-förmigem Mundstück; -förmig; -Schuh, vorn sch.-förmig umgebogen; -Tasse, m. sch.-förmigem Ausguß; -Thier, Ornithorhynchus paradoxus; -Weide, leckre Speise rc. — -ēren (-n), intr. (haben); tr.: (scherzh.) schmausen. — **Schnäbeln**, intr. (haben), tr.: 1) mit dem Schnabel küssend od. wie küssend berühren, — eig. u. zunächst v. Tauben rc., dann verallgemeint; auch: Sch–de Ecken, deren Schnäbel od. Gehrungen genau passen (s. küssen 1). — 2) So u. so geschnäbelt od. geschnabelt, mit solchem Schnabel versehn rc.

Schnăck, m., -(e)s; (-e): Geplauder rc., auch: Etwas ist — od.: es ist damit — ein ganz andrer Sch., ein ganz andres Ding, unvergleichl. besser rc.; nam. oft aber: Alberner, einfältiger u. bes.: dummer Sch. rc. u. so auch bloß: Ach, Sch.!, dummes Zeug, Unsinn rc. (oft: Schnick-Sch.). — -en, intr. (haben), tr.: einen Schnack haben, machen; plaudern, schwatzen rc.: Schnacker(in). — -erēi, f.; -en: Geschnack, Klatscherei rc. — -ig, a.: gern schnackend, geschwätzig rc. — **Schnāk**, m., -en; -en; -e, f.; -n: 1) Mücke. — 2) (s. 1, vgl. Mucke 2) Schnurre, Posse, Schwank. — -ig, -isch, a.: spaßhaft, possierlich.

Schnăll-e, f.; -n; Schnällchen: 1) ein bewegl. Dorn in einer Einfassung zum befestigenden Schluß v. Gürteln, Gurten rc., dann auch als Schmuck dienend. — 2) Thür-Klinke, -Falle. — 3) Schneller, Knips mit dem Finger. — 4) Klatschrose rc. — 5) (Buchdr.) Träger, worauf, wenn der Tiegel gehoben, der Preßbengel liegt rc. — 6) Als Bstw. zu 1, z. B.: Sch–n-Bürste, zum Putzen v. Sch–n; -Riemen; -Schuh rc. — -en: 1) tr.: mit einer Schnalle befestigen od. schnüren, auch (s. binden 4): Etwas vom Leibe (od. ab-) sch. rc. — 2) intr. (haben): knallen, schnalzen rc. — **Schnălz**, m., -es; -e; Schnälzchen, lein: 1) ein schnalzender Ton, Knips rc. — 2) s. Schneller 2f. — -en, intr. (haben), zuw. tr.: einen schnappend-knallenden Ton hören lassen, z. B. v. balzenden Vögeln, schnappenden Fischen rc., ferner v. Tönen des menschl. Munds, nam. der an den Gaumen geschlagnen Zunge, z. B. zum Antreiben v. Pferden rc. u. als Ausdr. verschiedner Empfindungen rc., auch v. schmatzenden Küssen rc.; ferner: Mit den Fingern sch., knipsen; Mit der Peitsche sch., knallen rc. — **Schnāpel**: s. Schnabel 3.

Schnăpp: 1) interj.: im Hui, im raschen Zug wie beim gierigen Zuhappen nach Etwas: Schnipp, sch., schnurr! rc. — 2) m., -(e)s; -e: eine kurze, schnell zufahrende Bewegung; Etwas mit dem durch die Interj. (1) bez. raschen Zug u. Laut, z. B.: a) Happ. — b) Einschnitt mit raschem Zug der schnippenden (schnappenden) Schere rc. (Schnipp). — c) Schneller, Nasenstüber rc.; auch übrtr., nam. bei Älteren: Einen (guten) Sch. nehmen = eine Schnappe kriegen = Schlappe. — 3) Als Bstw., z. B.: Sch.-Hahn, Einer, der seine Beute erschnappt, nam. Wegelagrer, Dieb rc.; -Haspel, -Weife; -Messer, Klapp-M.; -Sack, Knapp-S.; -Tuch, Jagd-T., mit einer Einrichtung, es plötzl. fallen zu lassen u. zu heben; -Weife, Schnell-W., die Zahl der geweiften Fäden durch ein schnappendes Brettchen rc. angebend. — -e, f.; -n: 1) s. Schnapp 2c. — 2) Peitschenschmicke. — 3) Schnapptuch. — 4) schnappendes Maul. — -eln: s. schnappern. — -en, intr. u. zuw. (s. 3b; c) tr.: einen Schnapp hören lassen; Etwas od. sich im Schnapp bewegen: 1) (m. haben) = schnalzen: Sch–de Auerhähne; Mit den Fingern sch. rc. — 2) (m. sein; haben) Ein Brett schnappt [schnellt, fährt] in die Höhe; Wie ein Taschenmesser schnappt, zufallend sich schließt rc. — 3) (m. haben) Nach Etwas sch., gierig zufahrend greifen: a) zuw. v. der Hand. — b) zumeist vom Mund, — eig. u. übrtr.: Nach einem Bissen rc., nach Beute rc. sch.; auch tr. = er-sch. — c) (s. b) Nach Luft od.: Luft sch., beklemmt, im Gefühl der knappen Luft den Mund, Athem schöpfend, weit u. hörbar öffnen rc. — -er, m., -s; uv.: 1) ein lebendes Wesen, das — u. sofern es — schnappt, nam. eine Zunft Vögel (Mückenfresser), auch mit Uml.: (Fliegen-)Sch., Schnäpper. — 2) schnappender Laut. — 3) gw. mit Umlaut: schnappende Federn, Werkzeuge rc., z. B. zum Aderlassen: Schnepper u. Lancette rc.; kleine Armbrust rc. — -erhaft, a.: schnatterhaft. — -ern, intr. (haben): schnattern. — **Schnăp(p)s**: 1) interj. = schnapp; auch: Im od.: in einem Sch. [Nu]. — 2) m., -es; -e, Schnäp(p)se; Schnäp(p)schen, lein: a) s. 1.

— b) ein (mit einem Zug zu leerendes) Glas Branntwein u. dann = Branntwein übrhpt. Dazu: Sch.-Bulle, -Buttel, -Flasche; -Glas; -Säufer, -Trinker ꝛc. — -en, intr. (haben): Schnaps trinken. — -ig, a.: nach Schnaps schmeckend ꝛc.

Schnár-chen, intr. (haben): 1) mit Erzittrung des Gaumsegels u. Zäpfchens stark hörbar aus- u. einathmen, nam. im Schlaf; daher auch = tief schlafen, eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) v. ähnl. Tönen, z. B. schnaubender Pferde ꝛc.; auch = pochend reden, nam. v. Solchen, die v. sich groß u. von Andern verächtl. denken. — -cher, m., -s; uv.: 1) schnarchende (s. d. 1; 2) Perf. — 2) schnarrende Vögel, z. B.: Gras-, Wiesen-Sch. ꝛc. — 3) (vgl. Seufzer ꝛc.) der Ton des Schnarchens. — -pen, intr. (haben): Tonw. v. den in etwas Hartes schrotenden Zähnen ꝛc. — -re, f.; -n: 1) Knarre. — 2) die schnurrende Garnwinde. — 3) Vögel v. schnarrender Stimme, z. B. Misteldrossel (auch Schnärre); Wachtelkönig, auch: Wiesenschnarcher ꝛc. — -ren, intr. (haben) u. zuw. (s. 3b) tr.: einen durch das Tonw. selbst bez., eigth. zitternden klanglosen Ton hören lassen, z. B.: 1) Da eine Schnur bei straffem Anschnüren zugleich schnurren u. sch., auch in hellerem Ton schnirren kann ꝛc.; Spinnräder, Webstühle, Bratenleiern, Tonwerkzeuge ꝛc. sch. — 2) v. der Stimme vieler Vögel ꝛc. — 3) v. der menschl. Stimme, z. B.: a) v. einer fehlerhaften Aussprache des R. — b) im Ggsꜩ der klangvoll tönenden Rede; auch m. Angabe des Gesprochnen. — c) (vgl. schnarchen 2) brummen, schelten ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Schnarr-Ente[2]; -(Heu)schrecke, Acridium; -Wachtel [2], W.-König; -Werk, in Orgeln ꝛc. — -zen, intr. (haben): schnarren; farzen.

Schnāt, f.; -en: 1) (schles.) Reis, Schößling. — 2) Grenze einer Flur (Schneide).

Schnátt-ereī, f.; -en: Geschnatter. — -(e)rer, m., -s; uv.: Einer, der schnattert. — -erhaft, -(e)rig, a.: gern u. viel schnatternd. — -ern, intr. (haben): sich in der durch das Tonw. selbst bez. Weise hörbar machen: 1) v. Gänsen, Enten ꝛc.: Schnatter-Ente; -Gans ꝛc. — 2) (s. 1) v. Perf. = schwatzen ꝛc.: Schnatter-Hans, -Liese, -Maul, -Tasche ꝛc. — 3) zuw. v. ähnl. Tönen, nam. obrd. vom Zähneklappen, z. B. bei G.; Sch.; W. ꝛc.

Schnāū, f.; -en: 2- od. 3-mastiges Schiff m. Spieren (Sch.-Masten) hinter den eig. Masten für die Sch.- (od. Schooner-) Segel. — -ben, schnob, schnöbe; geschnoben, — od. schwachformig —, intr. (haben), tr.: den Athem hörbar durch die Nase einziehn u. ausstoßen (vgl. schnaufen); dann auch v. etwas mit solchem Sch. Verbundnem, nam. als Ausdr. heftiger Gemüthsbewegungen (1b; c ꝛc.) u. zuw. v. ähnl. Tönen (1d): 1) intr.: a) Roß u. Reiter schnoben; Die Nase schnaubt ꝛc. — b) (s. a) Saulus schnaubete mit Drohen u. Morden wider die Jünger ꝛc. — c) mit dem sch-d Ausgestoßnen od. sich im Sch. Kundgebenden als Subj. (wie 2b als Obj.): Rosse, denen Feuer (s. a), feuriger Schlachtmuth (s. b) aus den Nüstern schnaubt ꝛc. — d) Der Thauwind schnob durch Wälschland trüb u. feucht ꝛc. — e) zuw. (m. sein): sich sch-d bewegen. — f) Nach Luft sch. (s. a) ꝛc.; Nach Beute ꝛc.; nach Rache ꝛc. sch. (s. b). — 2) tr.: a) Die Nase sch. (aus-sch.), sch-d reinigen, schnäuzen. — b) (s. 1c) Feuer, Flammen (aus der Nase) ꝛc.; Rache, Wuth u. Verderben gegen einander sch. ꝛc. — -bern, intr.: schnobern. — -big, a.: schnaubend. — -feln, intr. (haben): schnüffeln; näselnd sprechen ꝛc., vgl.: schnäufeln, ein wenig schnaufen. — -fen, intr. (haben): stark schnauben (s. d.), heftig athmen ꝛc., v. Thieren u. Perf., auch: Er traut sich kaum, zu sch., aufzuathmen, zu ver-sch. ꝛc. u. v. (Sch. erregender) Anstrengung u. Eile: Viel schwitzen u. sch. müssen ꝛc.; zuw. tr.: Kein Wort sch., sagen ꝛc. — -fer, m., -s; uv.: 1) Einer, der schnauft, z. B. hochmüthig sich aufbläst. — 2) Athemzug. — -pe, f.; -n: 1) Schnauze. — 2) Lichtschnuppe. — -z, m., -es; Schnäuze: 1) Sch., Sch.-Bart (Schnauzer), Schnurrbart, auch: Jemand mit solchem. — 2) Hund. — 3) derber Verweis. — -ze, f.; -n; Schnäuzchen, lein: 1) die vorragende, Mund u. Nase umfassende Gesichts-, Kopfpartie, v. Thieren, auch v. Perf., vgl. Maul. — 2) ein Wesen nach der Beschaffenheit der Sch. (1), z. B.: Grobe Sch-n! ꝛc. u. nam. in Zsſtzgn. — 3) sch-n-artige Vorragung (vgl. Schnabel 2): Sch-n an Töpfen, Lampen ꝛc. Dazu: Schnauz-Kanne, -Topf ꝛc. — **Schnāūze**, f.; -n: Putzschere (Licht-Sch.). — **Schnāūzen**, intr. (haben), tr.: in grober, ungestüm anfahrender Weise sich äußern, s. an-sch. — **Schnāūzen**: 1) intr. (haben): mit verschloßnem Mund durch die Nase kräftig ausathmen; auch tr. — 2) tr.: a) s. 1. — b) Die Nase sch.; sich sch., die Nase schnaubend reinigen. — c) ein Licht von der Schnuppe reinigen, putzen, auch: Nach der rohen Volksphysik sch. u. putzen sich die Himmelslichter, s. Sternschnuppe. — d) Einen (um Geld ꝛc.) sch., prellen, betrügen. — **Schnāūz-er**, m., -s; uv.: s. Schnauz 1. — -ig, a.: schnauzend, grob.

Schnéck, m., -en; -en: Schnecke. — -e, f.; -n; -chen, lein: 1) eine vielumfassende Ordnung v. Weichthieren, im Ggsꜩ der zweischaligen Muscheln, entw. u. zumeist m. einschaligem (gw. gewundnem) Gehäuse od. o. solches (sog. nackte Sch-n), — m. ausstreckbaren Fühlern am Kopf, einer ihnen zum Kriechen dienenden fleischigen Scheibe (Sohle) am Bauch ꝛc. Oft auch in Vergleichen od. bildl.: a) zur Bez. der Langsamk., Trägheit. — b) Stille, wie eine Sch., die sich in ihr Haus zieht ꝛc.; Wie die Sch. ihre Hörner hervorstreckt ꝛc. — c) Fett wie Sch-n und so als Bez. Fetter: Fettes Schneckchen, aber auch o. solche Beziehung als Kosewort: Mein Schneckchen! ꝛc. — d) zuw. st. Sch-n-Haus. — 2) vielfach nach der Ähnlichk. mit den Windungen der Sch-n-Gehäuse, z. B.: a) im Ohr, der vordre Theil des Labyrinths. — b) sch-n-förmige Verzierungen am Säulenknauf ꝛc. — c)

Wendeltreppe. — d) in Taschenuhren ein Theil, auf den beim Aufziehn die Kette gewunden wird. — e) (Maschin.) Schraube ohne Ende. — f) Art gedrehter Nudeln. — g) = Sch–n-Bohrer ꝛc. — 3) Art Schiff. — 4) Als Bstw., z. B.: Sch–n-Auge [2], Mittelpunkt einer Sch–n-Linie; -Blut, Saft der Purpur-Sch.; -Bohne [2], Phaseolus caracalla; -Bohrer [2], m. sch–n-förmiger Windung; -Feder [2], Spiral-F.; -fett [1c]; -förmig [1; 2]; -Gang: a) [1a] langsamer; b) [2] sch–n-förmig gewundner; -Gehäuse [1]; -Gewölbe [2], auf sch–n-förmig gewundnen Widerlagern ruhnd; -Haus [1], auch übrtr.; -Horn: a) [1] Fühl-H. einer Sch.; b) [2] sch–n-förmig gewundnes H., nam. als Blase-Instrument; -Kegel [2d]; -Klee [2], Medicago; -Kreis [2], -Linie; -langsam [1a]; -Linie [2], Spiral-L.; -Loch, z. B.: a) [1] Luft-L. eines Sch–n-Gehäuses; b) [2a] ꝛc.; -Nerv [2a]; -Post [1a], langsam sich fortbewegend; oft bildl.; -Rad, z. B.: a) [2d]; b) [2e] archimedische Wasserschraube; -Schale; -Schlich, -Schritt, -Tanz, s. -Gang a; -Treppe [2c]; -Windung [2]; -Zug: a) [1a] langsamer; b) [2] in Sch–n-Windungen ꝛc. — **-en**, intr. (haben, sein): kriechen. — **-enhaft**, a.: schneckenartig, z. B. in Bezug auf langsame Bewegung od. auf Schneckenwindungen ꝛc. — **Schneddeređéng!** interj.: Nachahmung v. Trompetengeschmetter ꝛc.

Schnēē, m., –(e)s; (–e, –en): 1) der krystallische (sternförmige) Niederschlag gefrorner Dünste: Es fällt Sch. ꝛc.; (Sich mit) Sch. ballen ꝛc. — 2) Sch.-Ähnliches, bes. in Bezug: a) auf die Weiße. — b) aufs massenhafte Niederfallen (s. schneien 2b). — c) (Kochk.) Eiweiß zu Sch. schlagen, zu festem Schaum ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Sch.-Ammer, Emberiza nivalis; -Bahn, Schlitten-B.; -Ball: a) eig.; nach der Ähnlichk. auch: b) die weißen Blumen des Bachholders u. der Strauch selbst; c) Art Gebäck; -ballen, mit Sch.-Bällen werfen; -Baum [2a], Chionanthus ꝛc.; -bedeckt; -Beere [2a], Chiococca; -Berg, sch.-bedeckter; -Blende, das Geblendetsein vom Sch., -blind; -Blume, Name v. B–n im Sch. od. v. sch.-weißen B–n ꝛc.; -Bruch: a) Lawine; b) durch die Last des Sch–s an Bäumen bewirkter Schaden; -Brust [2a ꝛc.]; -Dohle; -Eule; -Fink; -Flocke; -Gans, Hagel-G. ꝛc.; -Garn, zum Repphuhnfang beim Schnee; -Gebirge, s. -Berg; -Gefilde; -Gestöber; -Gewölk; -glänzend; -Glöckchen, Name v. Blumen, Leucojum vernum ꝛc.; -Grenze, die Höhe des liegen bleibenden Sch–s begrenzend; -Hand [2a]; -Hase, Alpen-H.; auch Bez. des weißen Birkhuhns; -Haube, -Garn; -Huhn, weißes Repp-H.; -König: a) s. Zaun-K.; b) Sch.-Mann; -Lawine; -Lerche, Alpen-L.; -Mann, aus zusammengeballtem Sch. aufgerichtete Figur; -Meise; -Netz, -Garn; -Schuh, zum Gehn über Sch.-Flächen; -Webe, -Wehe, s. Wehe 2b; Wind-W.; -weiß, -Weiße; -Wetter; -Wolke ꝛc. — **-en**: s. schneien. — **-ig**, a.: 1) voller Schnee. — 2) schneeweiß.

Schnēīd-e, f.; –n: 1) die Schärfe (s. d. 2a) schneidender Werkzeuge: a) eig., s. Ggstz Rücken 4c. — b) zuw. (s. a) nach dem Hauptheil das schneidende Werkzeug selbst. Richt. 3, 22 ꝛc. — c) in Bezug auf die geringe Breite der Messer- ꝛc. Sch., sprchw.: Etwas steht, schwebt auf des Schermessers Sch. ꝛc.; ferner konkret = Grat (s. d. 1; 2) in der Bauk.; bei Bergen ꝛc. — d) bildl. u. übrtr., z. B. auf das scharf Treffende in geistiger Beziehung; auch (nam. obrd.) = Energie ꝛc. — 2) s. Schnat 2. — 3) Als Bstw. s. schneiden 2. — **-eln**: s. schneiteln. — **-en**, schnitt; geschnitten, tr., intr. (haben): 1) (eig.) die Schärfe eines Messers od. ähnlicher Werkzeuge in Etwas eindringen machen, z. B.: a) Mit dem Messer, mit der Schere ꝛc. sch., in Etwas sch., Etwas sch.; Etwas in Stücke, in Brocken, entzwei sch.; Etwas zurecht sch., z. B.: eine Feder [zum Schreiben]; Geschnittner Sammt (s. d.) ꝛc.; Einen Streif v. Etwas, einen Zipfel vom Rock ꝛc.; Trauben (vom Weinstock) sch.; Getreide, Korn, die Ernte sch., mit der Sichel (s. mähen), so auch bloß: sch. = ernten. Ruth 2, 9; Matth. 25, 24 ꝛc. (s. Schnitter) u. so scherzh.: Geld sch., verdienen (s. Schnitt 2b) ꝛc.; Ein Stück ꝛc. aus Etwas (heraus-)sch., Dem Hund den (Toll-)Wurm [aus der Zunge] sch.; [Dem Steinkranken] den Stein [aus der Blase] sch.; Einen Bruch sch., sch–d operieren; Einem Thier die Hoden aus dem Leib sch. od.: es sch., kastrieren ꝛc.; Aus ganzem Holz, aus vollem Zeug sch. ꝛc.; Aus fremdem Leder Riemen; [aus dem Rohr] Pfeifen; [aus dem Kork] Pfropfen sch. ꝛc.; Stroh zu Häckerling, — Häckerling, Futter sch.; Eine Scheibe Brot (vom Laib) sch.; Brot sch.; ein Butterbrot sch., eine Brotscheibe sch. u. mit Butter schmieren ꝛc.; Bretter sch., mit der Säge; Glas sch. (s. u.) mit dem Diamanten, es in vorgezeichneter Richtung springen machend ꝛc.; In Holz sch., s. Holzschnitt, ähnl. (vgl. schleifen): Glas sch. (s. o.); Stein sch., vgl. gravieren; Geschnittne Edelsteine ꝛc.; Stempel sch.; Das Schrauben-Sch. . . Schraubengewinde zu verfertigen ꝛc. — b) An a (s. d., Schluß) schließt sich als Verallgemeinrung das pass. Partic.: So u. so geschnitten sein, solchen Schnitt (s. d. 5), solche Form u. Gestalt haben, in Bezug auf Physiognomie u. auf den Belauf eines Schiffs: Eine fein, griechisch ꝛc. geschnittne Nase; Orientalisch geschnittene Augen ꝛc.; Schiff mit scharfgeschnittnem Rumpf ꝛc.; vgl. zu sprchw. Bez. großer Ähnlichk.: Einem wie aus den Augen, aus dem Gesicht geschnitten ꝛc. — c) Sch. = sch–d verwunden: Einen od. sich beim Barbieren sch.; Jemand od. sich [Dat. od. Acc., vgl. beißen 2] in die Backe, Hand sch. — d) (s. c) übrtr.: Sich (gewaltig, höllisch) sch. (mit Etwas), sich (darin) irren, so daß Einem eine unangenehme Enttäuschung bevorsteht. — e) mit dem zum Sch. dienenden Werkzeug od. scharf Eindringenden als Subj.: Das Messer darf nicht zu tief ins Fleisch sch. ꝛc.; Diese Messer, Scheren, Sicheln, Äxte ꝛc. sch. [sind scharf], sch. nicht [sind stumpf]; Sch–de Werkzeuge, zum Sch. dienende, mit einer Schneide od. Schärfe

versehene; Die sch–de [scharfe, spitze] Zacke des Felsen ꝛc. — f) (s. e; c) übrtr., z. B. Ps. 52, 4 ꝛc.; Es (s. d. 7) schneidet mir im Leibe, erregt Schmerzen, als würde drin geschnitten; Der Wind schneidet Einem ins Gesicht, dringt scharf u. wie verwundend drauf ein ꝛc. u. in Bezug auf tief verletzende geistige, seelische Empfindungen: Etwas schneidet mir ins, durchs Herz, in, durch die Seele ꝛc. Bes. oft adjekt. Partic. Präs.: Sch–der [scharfer] Verstand; Sch–der [scharf absprechender] Ton; Sch–der [greller] Pfiff; Im sch–den [grellen] Widerspruch damit; Sch–de [tief verletzende] Gewaltthätigk., Reden; Sch–des Weh; Sch–der [scharfer] Nordwind, Frost ꝛc. — g) Der Vogel schneidet [fliegt] durch den Äther, ihn im Fluge theilend, s. durch-sch. — h) (s. g) Math.: Zwei grade Linien sch. einander od. sich; Eine grade Linie schneidet eine andre od. eine Kurve, geht hindurch ꝛc.; Bergb.: Gänge sch. [durchsetzen] einander ꝛc. — i) Billardsp.: Einen Ball sch., ihn mit dem Spielball seitl. treffen. — k) Kartensp.: in der Voraussetzung, daß der Gegner keine höhere Karte habe, mit einer andern stechen, um einen Stich mehr zu machen. — l) Buchdr.: Es schneidet sich, wenn ein Rand des Rähmchens sich auf die Schrift legt, so daß diese beim Abdruck nicht erscheint. — m) Weinhändl.: Den Wein (ver-)sch., mit Wasser od. schlechtrem Wein vermischen. — n) in Bezug aufs Verziehn des Gesichts (vgl. Posse 2): Gesichter, ein Bocks-, Jammergesicht ꝛc.; Grimassen, Fratzen, Faxen ꝛc., eine gleichgültige, ironische ꝛc. Miene sch. ꝛc. Analog auch: Eine Kapriole; Kratzfüße; einen Knicks sch., machen; Einer Dame Komplimente sch. (vgl. drechseln), die Kour sch. ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: Schneide-Bank, Schnitz-B., B. m. bewegl. Tritt zur Bearbeitung v. Holz ꝛc. mit dem Schnitzmesser; -Bohnen, Schnitz-B., deren Schoten zum Kochen geschnitten werden; -Bohrer, Gewinde-B.; -Brett, darauf zu sch.; -Eisen: a) eiserne Werkzeuge zum Sch., z. B. der Zähne in Kämme, der Schraubengewinde ꝛc.; b) glühend in Streifen geschnittnes E.; -Lade, Häcksel-L.; -Lohn, fürs Sch., z. B. von Brettern ꝛc.; -Messer, z. B.: a) Schnitz-M., M. mit 2 Handhaben zum Bearbeiten v. Holz auf der Schneidebank; b) in Küchen das Wiege-M. ꝛc.; -Mühle, Säge-M., zum Brett-Sch., -Müller; -Waare, allerlei sch–de Werkzeuge; -Walze, -Werk, zum Zerschneiden glühender gewalzter Eisenschienen; -Zähne, vorn mitten im Gebiß; -Zeug: a) reiner Stahl zur Schneide, Ggstz Rücken-Z., eisenschüssiger zum Rücken v. Schneidewerkzeugen; b) Maschine zum Ein-Sch. der Schraubengewinde, Radzähne ꝛc.; -Zirkel, zum Aus-Sch. v. Scheiben ꝛc. — ~er, m., –s; uv.; –chen, lein: 1) Einer, der schneidet, gw. in Zsstzgn (z. B.: Brett-, Stein-Sch. ꝛc.), so nam. auch früher = Tuch-, Gewand-, Wand-Sch., Schnitthändler in Tuch ꝛc., dazu 2. — 2) (s. 1, Schluß) Kleidermacher, — oft gehöhnt als gliedersteife, feige Schwächlinge, Fröstlinge, Diebe ꝛc. (vgl. Bock 2). Dazu: Sch–in, Frau eines Sch–s od. (häufiger): schneiderndes Frauenzimmer. — 3) (s. 2) scherzh., verächtl. Bez. für Leute von schimpflich-schwacher Leistung, z. B. im Skat-, im Puffspiel ꝛc.; ferner weidm.: ein Jäger, der Nichts geschossen ꝛc. — 4) als Bez. v. Thieren, theils sofern sie schneiden, z. B. ein die Rebknospen abschneidender Käfer, Lethrus cephalotes ꝛc., theils (s. 2; 3) z. B.: die schmächtige Libelle; kleine, schlechte Fischchen (Sch.-Fische), nam. Cyprinus aphya; C. alburnus ꝛc.; ferner weidm.: ein schlecht jagdbarer Hirsch ꝛc. — 5) Als Bstw. nam. zu 2, z. B.: Sch.-Arbeit; -Braten, scherzh. Bez. für brandigen Geruch, wie ihn die Sch. mit dem Bügeleisen verursachen; -Bursche; -Fisch [4]; -Gesell; -Karpfen, scherzh. st. Hering; -Mäuslein, -Muskel, der längste Schenkelmuskel, der das Schienbein so nach innen biegt, daß beide Beine sich über einander schlagen; -Meister; -Rechnung; -Seele [4], Dämmrungsfalter; -Vogel [4], Motacilla sartoria; -Zunft ꝛc. — ~ereī, f.; 0: Gewerbe, Thätigk. eines Sch–s. — ~erhaft, ~erisch, a.: in der Weise eines Schneiders, auf seine Thätigk. bezügl. ꝛc. — ~ern, intr. (haben), tr.: Schneiderarbeit fertigen. — ~ig, a.: 1) Schneide (s. d. 1a; d) habend; scharf ꝛc.; muthig, tapfer ꝛc. — 2) Bergb.: Sch–es Gestein, zu dessen Trennung es eiserner od. stählerner Geräthschaften bedarf.

Schnēīen, intr. (haben u. zuw. — s. 2a — sein), tr.: 1) eig.: Es [s. d. 7] schneit, es fällt Schnee; sprchw.: Es hat ihm in die Bude, Hütte geschneit, v. unangenehmen Ereignissen. — 2) übrtr.: schneegleich fallen od. so fallen lassen, nam.: a) in Bezug auf das Plötzliche, Unvorbereitete des Kommens: Sie ist mir einmal ins Haus geschneit ꝛc. — b) in Bezug auf die Fülle: Wenn's gleich eitel Bischöfe schneite; Die Blätter sch. auf den Stoß ꝛc.

Schnēīſ~, Schnēīß~e, f.; –n: ausgehaune Allée, Steig im Wald, nam. zum Aufstellen von Jagdzeug, Dohnen ꝛc.; auch diese selbst.

Schnēīteln, tr.: Bäume, Reben sch., schneideln, beschneiden, Rebenzweige ausschneiden ꝛc.

Schnéll, a.: 1) sehr geschwind (s. d. u. rasch ꝛc., Ggstz langsam). — 2) Forstw., v. Holz: windschief. — 3) Als Bstw. (s. auch schnellen), z. B.: Sch.-beschwingt; -Falle, m. krummgebogner, empor schnellender Stange; -füßig; -Galgen, Wipp-G., die Verbrecher daran in die Höhe zu schnellen u. wieder herunterfallen zu lassen ꝛc.; -Glaube, -gläubig, vgl. Leicht-G.; -Käfer, Spring-K.; -Kraft, Elasticität, -kräftig; -Kugel, Knipp-K., Schusser ꝛc.; -Lauf, -Läufer; -Loth, Weich-L. (Ggstz Hart-, Streng-L.), zum Sch.-Löthen; -Post; -Schreiber; -Wage, worauf man Körper v. vrsch. Gewicht m. einerlei Gegengewicht abwägt (Desemer ꝛc.). — ~e, f.; –n: 1) (o. Mz.) das Schnellsein (Schnell-heit, -igkeit). — 2) abschüssige Stelle im Lauf eines Gewässers. — 3) Schnellgalgen. — 4) Knippchen, s. Schnalle 3. — ~en: 1) tr., auch o. Obj.: a) m. Schnellkraft fortbewegen: Einen Pfeil sch., vom Bogen, ans Ziel ꝛc.; Etwas fort sch. ꝛc. — b) mit den Fingern knipsen.

— c) prellen, übervortheilend betrügen: Einen (um Etwas) sch. — d) weidm.: Den Leithund sch., ihm einen Schneller [Ruck mit dem Hängeseil] geben, vgl. b. — e) Es hat mich geschnellt, verdrossen, geärgert rc. — 2) (s. 1a) refl. od. gw. intr. (sein): sich mit Schnellkraft fortbewegen: Etwas schnellt in die Höhe rc. — 3) als Bstw. s. schnell 3. — **-er,** m., -s; uv.: 1) Jemand, der Etwas schnellt. — 2) etwas Schnellendes, z. B.: a) Anat.: (Samen- od. Harn-) Sch., ein Muskel. — b) Botan.: an Lebermosen, den Samen fortschleudernde Fäden (Schleuder). — c) Schnellgalgen. — d) Stecher am Stechschloß der Büchse. — e) an den Wänden des Vogelherds u. ä. m., vgl. scherzh. zur Bez. einer Sache, deren Einrichtung man nicht näher beschreiben kann od. will: Ein Ding(s) mit einem doppelten Sch. rc. — f) die Vorrichtung an der Schnapphaspel rc., zur Bestimmung der Fadenlänge u. danach als Maß: Sch. od. Schnalz, ein Gebinde von einer best. Anzahl Fäden: Die haspl' ich sch.-weis. — g) Schnellkügelchen. — 3) Knips, Schnippchen rc., s. auch schnellen 1d. — 4) (s. schnellen 1c) Überlistung rc.; dann auch = Überraschung. — **-heit, -igkeit,** f.; 0: s. Schnelle 1.

Schnépfe, f.; -n; Schnepfchen, lein: 1) eine Gatt. Vögel, m. langem Schnabel, Scolopax, nam. Sc. gallinago —: a) bildl. (vgl. Gimpel): Ihr wisst zu gut, wie man Sch-n fängt rc. — b) (vgl. Finke): Diese leichtfertige Sch. [Dirne rc.]. — c) bursch.: Sch-n = Geld. — d) Gute Nacht, Sch.!, die Sache ist rettungslos verloren. — e) Schnepfchen, Art Walzenschnecke. — 2) Als Bstw. z. B.: Sch-n-Dreck, der Darminhalt gebratner Sch-n; -Fang; -Fisch, Meer-Sch., Centriscus scolopax; -Fliege, Tanz-F., m. umgebognem Saugrüssel; -Flucht, -Flug, -Zug; -Gasse, Gang, wo die Sch-n gern laufen; -Jagd; -Kopf, auch Name mehrerer Sch-n u. [1a] = Dumm-K.; -Schnabel, auch Name v. Schnecken; -Strich, s. Finken-St. u. [1b]; -Zug, -Flug, -Strich rc. — **Schnépp,** m., -(e)s; -e; -chen, lein; **-e,** f.; -n: schnabelähnl. Spitze, z. B. Ausguß am Gießlöffel rc. u. nam. im weibl. Putz an Stirnbändern, Gürteln, vorn an der Kleidertaille rc. — **-er:** s. Schnapper 1; 3. — **Schnetterdéng!:** s. schnedderedeng. — **Schnēūs** rc.: s. Schneise. — **Schnēūz** rc.: s. Schnäuz rc. — **Schnibbe:** Schneppe.

Schnick-en, intr.; tr.: schnellend zucken (schnickern, schnippen), s. auch: Schnack. — **-er,** a.: (niedrd.) zierl., hübsch. — **-ern,** intr., tr.: 1) schnicken. — 2) schnitzen: Schnicker-Messer.

Schnīē-ben: s. schnauben. — **-geln,** tr.: mit peinl. Sorgfalt für die Toilette putzen: Geschniegelt u. gebügelt rc. — **-pel,** m., -s; uv.: (bursch.) Frack. — **-peln,** tr., refl.: in einen Schniepel kleiden rc. — **Schniffeln:** s. schnüffeln. — **Schnipf** rc.: s. Schnipp rc.

Schnipp: 1) interj.: Sch., schnip(p)s, wie knipp, knips (s. d., vgl. schnapp 1). — 2) m., -(e)s; -e; -chen, lein: a) s. Schnapp 2b. — b) = Knipp, Schneller rc., auch: Er gab auf seine Kollegen nicht einen Schnips [nicht Das] rc.; bes. vrkl.: Ein Sch-chen schlagen, nam.: Einem, trotzend, höhnend rc. — 3) a.: schnippisch. — **-e,** f.; -n: Schneppe. — **-el,** m., n., -s; uv.; -chen, ein: 1) Sch. (Schnipfel, Schnipsel) = Schnitzel. — 2) Schniepel. — **-eln,** tr., intr. (haben): schnitzeln, kleine Stücke abschneiden, nam. m. einer schnippenden (od. Knipp-) Schere, auch: schnipfeln, schnippe(r)n rc. — **-en,** intr., tr.: 1) knipsen, wippen, schnicken, schnellen, z. B.: a) Mit den Fingern sch. (schnipsen), auch = ein Schnippchen schlagen. — b) von Vögeln: Mit dem Schwanz sch. rc. — c) von der Stimme mancher Vögel: Die Amseln sch., schnipsen, vgl. zippen rc. — d) intr. (sein): So schnippte der Ring mit großer Schnellkraft an die Nase des Herrn rc. — 2) Sch., schnippern, s. schnippeln. — **(-ig,) -isch,** a.: schnabel-schnell, kurz angebunden in rasch abfertigender Rede rc. — **Schnip(p)s** rc.: s. Schnipp rc.

Schnir-kel: s. Schnörkel; auch: Sch.-Schnecke, Helix rc. — **-re,** f.; -n: Schleife. — **-ren:** s. schnarren.

Schnitt, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) das Schneiden, s. d. folg. — hierher gehörigen od. sich eng anschließenden — Anwendungen. — 2) (s. 1) das Schneiden (od. Scheren) des Tuchs m. der Schere; das (Be-) Schneiden der Bäume, der Reben u. nam.: das Schneiden mit der Sichel rc. bei der Ernte: a) = Ernte. — b) übrtr.: (vgl. Geld schneiden, s. d. 1): Einen guten, prächtigen Sch., seinen Sch. bei Etwas machen, übermäßig verdienen. — 3) das Auseinanderschneiden, z. B. eines Knotens rc., nam. (s. schneiden 1c), v. Verwundungen: a) unabsichtl. — b) absichtl., aber (vgl. c) ohne planmäßig durch das Schneiden zu bewirkenden Zweck. — c) (vgl. b) insonderheit v. chirurgischen Operationen. — 4) (s. 3) in Bezug auf die durch — od. wie durch — Schneiden entstandnen Vertiefungen: Schultische durch Sch-e verderben rc.; Sch-e in der Platte des Kupferstechers rc. (vgl. Holz-Sch.); Sch-e (od. Furchen) auf dem Acker, in der Handfläche rc. — 5) die durch Schneiden gegebne Gestalt, Form rc., z. B.: a) Façon v. Kleidungsstücken; so auch: das papierne Muster (s. d. 4) solches Sch-s. — b) übrtr. (s. a): Daß die Natur den Stoff wirkt u. das System Nichts als der Sch. des Stoffs; Ein Lied vom neusten Sch.; Hat Alles einen großen Sch., geht groß her rc. — c) (s. schneiden 1b) Der Sch. (od. Belauf) eines Schiffs rc.; Eine Nase v. feinem, v. griechischem Sch.; Der Sch. des Gesichts rc. — d) (Steinschn.) Die versch. Sch-e der Edelsteine rc.; (Stempelschn.): Lettern v. gleichem Sch. rc. — 6) eine durch Abschneiden erzeugte Fläche, z. B.: a) (Buchbind.) der beschnittne Rand eines Buchs. — b) (Gärtn.) Ein Reis in den Sch. okulieren. — c) (Math.) s. Kegel-Sch. rc. — 7) ein abgeschnittnes Stück, z. B.: Kein Sch-chen Papier rc., s. Schnitz; nam. v. Speisen: Ein Sch. (eine Schnitte) Braten rc., auch v. abgeschnittnen Scheiben Brot, Semmel rc., häufiger: Schnitte, f.; Englischer Sch., Sch.-Kuchen rc. — 8) Art Hasardspiel, wobei der

Bankier durch eine verwendet hineingeschobne Karte das Spiel Karten in zwei Theile theilt (schneidet), vgl. 9. — 9) (s. 8) die Hälfte des gw. Trinkmaßes ꝛc. — 10) Als Bstw. z. B.: Sch.-Bank, Schneide-B.; -Bohne, Schneide-B.; -Fläche[6]; -Handel, -Handlung, Ausschnitt-, Detail-H.; -Hobel, Beschneide-H. der Buchbinder; -Holz: a) Blind-H.; b) Säge-H.; -Lauch, Allium schoenoprasum; -Linie, schneidende; -Messer, s. Schneide-M.; -Riß, R., Zeichnung, wonach Steine geschnitten od. behaun werden; -Schein, Koupon; -Waare, Ausschnitt-W., die nach der Elle ausgeschnitten u. vereinzelt wird; -Wunde ꝛc. — **-e**, f.; -n; -chen, lein: s. Schnitt 7 u. Bämme. — **-eln**: schneiteln. — **-er**, m., -s; uv.: Sch., Sch-in, Mähder (s. d.), eig. m. der Sichel. Als Bstw. z. B.: Sch.-Blume, Gnaphalium arenarium; -Lohn; -Mädchen; -Mahl, -Schmaus ꝛc. — **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) Schnitzel. — 2) abgeschnittner Zweig zur Fortpflanzung (s. Schnittholz a). — 3) Schnittlauch. — 4) noch nicht ausgeheiltes kastriertes Pferd od. Rind.

Schnitz, m., -es; -e, -en; -chen, lein: 1) kleines abgeschnittnes Stück (s. Schnitt 7, Schnitzel, Schnippel ꝛc.), z. B.: a) v. Speisen. — b) (s. a) bes. = geschnittnes Backobst (Spalt, vgl. Hutzel). — c) Abfälle, Zeugflicken ꝛc.; Kleine Sch-en v. Briefen ꝛc.; Wir geben nicht einen Sch. [das Geringste] darum ꝛc. — 2) Als Bstw. (s. schnitzen), z. B.: Sch.-Bank, Schneide-B.; -Messer, s. Schneide-M.; -Werk, Schnitzerei ꝛc. — **-el**, n., (m.), -s; uv.; -chen, ein: Schnitzchen, auch Art Fleischspeise (Koteletts); ferner v. kleinen Abfällen, eig. u. übrtr. — **-eleī**, f.; -en: das Schnitzeln; kleines Schnitzwerk. — **-eln**, tr.; intr. (haben): fein u. zierl. schnitzen, oft m. dem Nbnbegriff kleinlicher Künstelei. Dazu: Schnitzler. — **-en**, tr., intr. (haben): Figuren — od.: Etwas in eine best. Figur schneiden (s. schnitzeln), eig. u. übrtr.: Er ist aus keinem bessern Holz geschnitzt | als andre Knaben ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der Figuren schnitzt, nam. in Holz. — 2) (s. 1) bei vielen Handw.: ein Messer. — 3) Fehler, Verstoß. — **-ereī**, f.; -en: das Schnitzen u.: die geschnitzten Figuren. — **-ern**, intr. (haben): Schnitzer (s. d. 3) machen.

Schnóbbern, **Schnōbe(r)n**, intr. (haben), zuw. tr.: Sch., schnopern, schnuppern, in hörbaren, raschen, kurzen Zügen die Luft in die Nase ziehn, spürend, witternd ꝛc., zumeist v. Thieren, z. B. Nagern ꝛc., bes. v. Hunden; dann auch v. Pers., eig. u. übrtr., s. schnüffeln.

Schnōde: 1) a.: verächtlich: a) Verachtung verdienend, werthlos, schlecht, schändlich ꝛc., zuw. auch v. Pers. (nicht zu verwechseln m. b); auch = fatal, unangenehm ꝛc. (vralt. = körperlich häßl. u. noch mundartl. — wie schlecht — = ärmlich, niedrig, gering ꝛc.). — b) höhnische Verachtung beweisend, ausdrückend ꝛc. — 2) f.; 0: Schnödigkeit. — **Schnōdel**, m., -s; uv.: Sch., Schnud-el, -er, Rotz ꝛc.; Schnudel-Bube; -Tuch ꝛc. — **Schnōd-heit**, **-igkeit**, f.; -en: das Schnöde-Sein; etwas Schnödes. — **Schnōpern**, **Schnóppern**: s. schnobbern.

Schnörk-el, m., -s; uv.; -chen, ein: Sch., Schnirkel, Schneckenlinie (s. Schnirkelschnecke); eine Verzierung nach dieser od. ähnlichen gewundnen Linien, bes. in der Bauk., zumal in der gothischen; verallgemeint oft v. überladnen, geschmacklos verkünstelten Verzierungen; auch als Bstw.: Sch.-Beet; -Verzierung; -Zug, z. B. beim Schreiben. — **-eleī**, f.; -en: Geschnörkel. — **-elhaft**, **-(e)lig**, a.: voller Schnörkel. — **-eln**, tr., intr. (haben): 1) schnörkelhaft gestalten; sich so gestalten: Geschnörkelt = schnörkelhaft. — 2) schnarren, schnarchen. — **Schnórr** ꝛc.: s. Schnurr ꝛc.

Schnúck, m., -(e)s; 0: das Schluchzen beim Weinen. — **-e**, f.; -n: Art kleiner Schafe, s. Heide-Sch. — **-en**, intr. (haben): weinend schluchzen. — **Schnūd** ꝛc.: s. Schnodel. — **Schnüff-eleī**, f.; -en: das Schnüffeln, Geschnüffel. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: Einer, der schnüffelt, schnüffelnd spürt ꝛc. — **-eln** (**schnúffeln**), intr. (haben), tr.: s. näseln: 1) durch die Nase — sprechen od. — beim Sprechen tönen. — 2) schnobern. — **Schnúll-en**, intr. (haben): saugen, suckeln. — **-er**, m., -s; uv.: Lutschbeutel. — **Schnúpf**, m., -(e)s; 0: als Bstw. z. B.: Sch.-Taback (od. schwzr. Sch.), T-s-Pulver zum Schnupfen (s. d. 2a); -Tuch, Nasen-, Taschen-T., zum Ausschnauben der Nase. — **-e**: s. Schnupfen 1. — **-eln**: schnüffeln 2. — **-en**: 1) m., -s; uv.: Nasenkatarrh; zuw. übrtr.: Den Sch. haben, Nichts riechen können ꝛc.; Nbnf.: Schnuppe, f. u. bes.: Schnuppen, m. Als Bstw.: Sch.-Fieber ꝛc. — 2) tr., intr. (haben): a) Etwas mit der Luft in die Nase hinaufziehn, z. B. den Nasenschleim u. nam. Schnupftaback: (Taback) sch. Dazu: Schnupfer. — b) (mundartl.) Sch., Schnüpfen = schluchzen, schnucken. — c) Etwas schnupft Einem in, vor die Nase (verschnupft ihn), macht ihn betreten u. unwillig. — d) (s. c) Bergb.: Die Zeche schnupft (schnuppt), lässt in ihrer Ergiebigk. plötzlich nach. — **-enhaft**, a.: katarrhalisch; schnupfig. — **-ig**, a.: mit Schnupfen behaftet, verschnupft. — **Schnúpp-e**, f.; -n; Schnüppchen, lein: 1) s. Schnupfen 1. — 2) Ösel am Docht; auch (s. schnäuzen 1c) = Stern-Sch. (s. d.). — **-en**, tr., intr. (haben): 1) schnupfen. — 2) die Lichtschnuppe abbrechen, das Licht putzen. — **-ern**: s. schnobern.

Schnūr, f.; -en, Schnüre; Schnürchen, lein: 1) Schwiegertochter (in gehobner Rede). — 2) dünne Leine (s. d., vgl. Litze), zu vrsch. Behuf (s. Achsel-; Angel-; Meß-; Peitschen-; Uhr-Sch. ꝛc.), auch bildl.; ferner: a) in best. Verbindungen, abhäng. v. Präpos.: Pers. ꝛc. am Schnürchen haben, führen, leiten ꝛc. (wie Marionetten ꝛc.); ferner von Etwas, das man o. Stocken hersagen kann: Etwas am Schnürchen haben, hersagen ꝛc.; Aus od. von der Sch. zehren, leben, weil Nichts verdient wird, das

Kapital angreifen (wahrscheinl. hergenommen vom Aufschnüren des Geldbeutels, vgl. Bindriemen); ferner (s. b) in Bezug auf die innezuhaltende, durch die Meßschnur bez. Linie: Bei der Sch., innerhalb, diesseits der Sch. bleiben ꝛc., Ggſtz: Jenseits der Sch. gehn; über die Sch. haun, treten ꝛc.; ferner: Nach der Sch., Reihe, Richt-Sch., strengen Ordnung ꝛc. — b) etwas in grader Linie Fortgehndes, s. a u. z. B.: Er hatte klug der Straße weitem Bogen | die Sch. des Pfades vorgezogen ꝛc., auch von der Linie (s. d. 5) eines Geschlechts ꝛc. — c) etwas auf einer Sch. Aufgereihtes: Schnüre Perlen; Die Sch. glanzheller Juwelen ꝛc. — d) etwas mit der Sch. Einem Zugemeßnes, z. B. Jos. 17, 5; 19, 9 ꝛc.; im Bergb.: ein Lehen v. 7 Lachtern. — e) etwas Sch.-Ähnliches (s. Nabel-Sch. ꝛc.). — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: Sch.-Besatz, -besetzt; -eben, wie nach der Sch. (s. sch.-grade); -förmig; -gleich, -grade, wie nach der Sch. abgemessen; -Macher, Posamentier; -recht, -grade ꝛc.; -Rock, m. Sch.-Besatz; -stracks, s. st. (vgl. sch.-grade) ꝛc. — **Schnüren**: 1) intr. (haben): a) Bergb.: Zwei Zechen sch. [grenzen] mit einander. — b) weidm.: in schnurgrader Linie traben (auch: schnuren), vom Wolf, Luchs, Fuchs ꝛc. — 2) tr., zuw. o. Obj., zuw. refl.: a) mit — od. wie mit — um- od. durchgeschlungner Schnur binden (s. d., auch 4): Einen Riemen um Etwas —, Dies mit dem Riemen sch.; Der Riemen schnürt es; Es aus dem Riemen sch.; Das Kind in (u.: aus den) Windeln sch. ꝛc.; Die Zofe schnürt eine Dame, auch o. Obj.: Die Dame schnürt sich; Geschnürte — Dame ꝛc., übrtr.: Schreibart, gezwungen, steif, o. freie Bewegung ꝛc. — b) s. a u. binden 6. — c) Ein Thier sch., durch Abbinden der Hoden kastrieren. — d) zuw.: mit Schnüren versehn. — e) mit der Röthelschnur zeichnen; mit der Richt-, Meßschnur bezeichnen ꝛc. — f) auf eine Schnur reihen: Perlen sch. — g) Einen sch., prellen. — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: Schnür-Band, zum Sch., nam. der Schnür-Brust, s. -Leib; -Kleid, zum Zu-Sch.; -Leib (n., m.), ein mit Fischbein ausgesteiftes zu-zu-sch-des, unterm Kleid getragnes L-chen, das beßre Haltung u. Gestalt geben soll; -Loch, zum Durchziehn des Schnürbands; -Mieder, -Leib; -Nadel, stumpfe, weitöhrige N. zum Sch. v. Kleidungsstücken; -Nestel, -Riemen, -Band; -Schuh, zum Zu-Sch.; -Senkel, -Band; -Stiefel, s. -Schuh ꝛc.

Schnúrr, interj.: Bez. dumpfen Schnarrens. Als Bstw.: Sch.-Bart Schnauz-B., -bärtig (s. Schnurre 2b); -Pfeife, Pf., womit umherziehnde Lumpensammler (Sch.-Pfeifer) sich ankündeten, um Lumpen gegen allerlei geringen Kram (Sch.-Pfeifereien), z. B. Kinderpfeifen ꝛc. zu ertauschen; dann auch zuw. = Sch.-Pfeiferei, Tand, werthloser Kram, Krimskrams (vgl. Schnurre 2e), auch m. fremder Endung: Schnurralien. — -ánt, m., -en; -en: Sch., Schnorrant (verächtl.): umherziehnder Musikant (s. schnurren 4). — -e: 1) m., -n; -n: burschik.: (verächtl.) Nachtwächter (s. 2d); Häscher; Pedell. — 2) f.; -n: a) st. Schnur. — b) Schnauze — u.: Schnauz bei Thieren, die Borstenhaare ums Maul (vgl. Schnurrbart). — c) ein eingeschnurrtes, -geschrumpftes altes Weib. — d) ein schnurrendes Ding (vgl. Schnarre), z. B.: Hohlkreisel; schnurrendes Spinnrad; Knarre des Nachtwächters (vgl. 1). — e) Posse (vgl. f), verächtl. = Krimskrams, albernes Zeug. — f) (vgl. e) possenhafte, Lachen erregende Einfälle, Geschichtchen, Anekdoten ꝛc. — -en, intr. (haben, s. 3) ꝛc.: den mit schnurr (s. d., vgl. schnarren) bez. Ton hören lassen ꝛc.: 1) m. leblosem Subj.: Gespannte Schnüre, Saiten, Sehnen ꝛc.; Spinnräder, Spindeln sch. ꝛc.; auch m. Obj.: Der Brummbaß schnurrt den Takt dazu ꝛc. — 2) von der Stimme belebter Wesen: a) bloß in Bezug auf den Klang. — b) als Ausdr. innern Wohlbehagens, v. „spinnenden" Katzen ꝛc. — c) wie brummen, knurren ꝛc., als Ausdr. des Unwillens, gereizter Stimmung, übler Laune ꝛc. — d) (veralt.) Pochen (s. d. 2) u. sch. — 3) vom Ton raschen Flugs, rascher Fortbewegung übrh. (hier auch — bei Hervorhebung der Ortsveränderung — m. sein). Dazu: Die eig. Schwärmer, Abendfalter od. Schnurrer. — 4) Sch., schnorren (auch tr.), betteln, vgl. Schnurrant. — 5) schrumpfen, nam.: Ein-, zusammen-sch. — -ig, (-sam), a.: (s. Schnurre 2e) possierl., drollig, sonderbar ꝛc.: Sch-keiten, sch-e Dinge.

Schōb: s. Schaub. — -er, m., -s; uv., Schöber; Schöberchen, lein: aufgeschichteter Haufe (s. Fehm 2), auch als Maß = 60 Bündel ꝛc. u. verallgemeint. — -erling (Schōberling), m., -(e)s; -e: ein eßbarer Pilz (Eichhase). — -ern, tr.: in Schober setzen. — **Schóch**, m., -(e)s; -e: Haufe, nam.: Heuschober. — **Schóck**, n. (m.), -(e)s; -e, uv. (s. Fuß 4): 1) Haufe (s. Schoch), z. B. — wenn nicht Verallgemeinerung v. 2, wie hundert = viel ꝛc. —: Sie hat ein Sch. Kinder ꝛc. u. in Flüchen: Ein Sch. Donnerwetter ꝛc. — 2) (s. 1) als Maß, wechselnd nach Zeit, Ort u. Bhen, meist = 1/2 Großhundert (s. d.) = 4 Mandel = 60: Etwas nach Sch-en zählen, verkaufen ꝛc.; Zwei Sch. Nüsse, Käse, Garben ꝛc.; Ein Schocker 30 = etwa 30 Sch.; Sch.-weis ꝛc. — a) Forstw. (s. Malter 3b): Haufe v. (gw. 60) Reisbündeln. — b) v. Geld, nam. = Sch. Groschen. — c) nach Sch-en (s. b) veranschlagte Grundsteuer. — 3) weidm.: die Ringe an den Hörnern des Steinbocks. — -en, tr.; intr. (haben): 1) vgl. mandeln 1b; c; 2. — 2) schwingend werfen od. sich so bewegen, nam.: a) Schiff.: Ein Schiff schockt, fängt nach dem Festsitzen an, flott zu werden u. sich fortzuschieben. — b) Turnk.: mit einer Hand werfen. — **Schōfel**, a.: schlecht, nichtswürdig ꝛc. (auch: schofelig) u. als Hw.: Der, das Sch., vgl. Sch.-Waare; -Welt ꝛc. — **Schöff**, m., -(e)s; -e; -e, m., -n; -n: beisitzender Urtheilsprecher; daneben: Schöpf(e), Schöpp(e). Dazu: Schöff- (Schöpf-, Schöpp-) enbar, zum Sch-en wählbar, als freigeboren; -enthum, Sch-en-Würde; Schöffenbarkeit; Sch-en- od.

Schöppen-Bank; -Gericht; -Stuhl rc. — **Schöker** rc.: s. Schäfer rc.

Schöll-e, f.; -n; Schöllchen: 1) fester Klumpen, nam.: a) Erdklumpen (Erd-Sch.), z. B. bes. in Bezug auf den Ackerbau; ferner bildl.: das Stück Erde, worauf man lebt: An der Sch. kleben; an die Sch. gebannt sein rc. — b) Klumpen Eis (Eis-Sch.) rc. — 2) (s. 1) ein Fisch (s. Butt). — **-ern**, intr. (haben, sein): dumpf schallend kollern, rollen, rutschen rc. — **-ig**, a.: voller (Erd-) Schollen. — **Schölz** rc.: s. Schulz rc.

Schōn, adv.: 1) bereits; früher als erwartet od. zu erwarten ist, war; nicht zu spät, rechtzeitig (Ich werd' es dir sch. sagen, wenn's nöthig ist rc.); auch in Wunschsätzen (Wenn er doch nur sch. käme!) rc. — 2) (s. 1) = ohnehin: Gieb ihm Nichts, er hat so sch. genug rc. — 3) als Ausdr., daß Etwas zu einem best. Ergebnis genügt, Nichts drüber hinaus nöthig ist rc.: Sch. der bloße Anblick entzückt rc.; Es wird sch. gehn; Sch. gut! rc. — 4) Etwas einräumend, nam. in Bedingungssätzen (s. gleich 3): Das ist sch. wahr, aber du durftest es ihm doch nicht ins Gesicht sagen; Wenn- (od. ob-) schon es wahr ist od.: Ob es sch. wahr ist, od.: Ist es sch. wahr, so durftest du doch rc.

Schōn, a.: 1) ein vollkommnes, uninteressiertes sinnliches Wohlgefallen erregend (vgl. als nahe angrenzend: reizend, angenehm, hübsch rc.; Ggstz häßlich), s. die folg. Nummern. — 2) (s. 1) eig. u. zunächst v. Wahrnehmungen des Gesichtssinns, — nam. v. körperl. Wohlgestalt, bes. v. Menschen. — a) Das sch-e Geschlecht, zur Bez. des weibl., wobei zuw. der eig. Begriff des Sch-en zurücktritt; so für einzelne Pers.: Ein sch-es Kind u. nam. substant.: Eine od. die Sch-e = Frauenzimmer (z. B. o. Bezug auf Schönheit: Eine ziemlich mißgeschaffne, klapperdürre Sch-e. Engel rc.); in Genit. u. Dat. d Ez. gw. (korrekt): einer od. der Sch-en, doch findet sich auch: Hier that mit seiner Schöne | der Herr sich treffl. bene. B. rc.; o. Artikel in der Mz. korrekt: Sch-e, doch fast überwiegt: Andre Schönen rc.; zuw. vrkl. als Kosewort: Guten Abend, Schönchen — b) in Bezug auf Putz u. Eleganz des äußern Erscheinens rc.: Der Ball versammelt, was zur sch-en Welt sich zählt rc.; Sich sch. machen, schmücken, auch übrtr.; Sch. Deck machen, es abspülend rc.; Sch. thun, sich zieren rc. — 3) (s. 2) verallgemeint vom Gesichts- auf die übrigen Sinne: Etwas klingt, riecht, schmeckt sch. rc. — 4) (s. 3) in Bezug auf den geistigen Geschmack, das ästhetische Urtheil: Ein Kunstwerk, Gemälde, Gedicht rc. ist sch.; Ein sch-er Stil rc.; Etwas ins Sch-e, Sch-ere malen rc. Dazu: Die sch-en Künste, Wissenschaften; Ein sch-er Geist, s. Sch.-Geist rc. — 5) auf dem Gebiet des Sittl.: Sch-e [vgl.: edle rc.] Thaten, Handlungen rc.; Eine sch-e Seele rc. — 6) das Gesammtgefühl wohlthund u. angenehm berührend; so wie man es wünscht rc. (vgl. gut 5 rc.), z. B.: a) Sch-es Wetter, eig. u. zunächst: heitres, m. hellem Sonnenschein rc.; Wir wollen den nächsten sch-en Tag dazu benutzen; Ein sch-er Morgen (s. g); In sch-en Sommernächten rc. — b) Der sch-ste Tod ist der fürs Vaterland; Kein sch-eres Glück, keine sch-re Lust als rc.; Die sch-en Tage in Aranjuez | sind nun vorüber rc. — c) (s. b) Das (Aller-) Sch-ste [Belustigendste rc.] bei dem ganzen Spaß ist, daß rc. — d) (s. gut 6): Alles recht sch.; aber man kann die Sache nicht übers Knie brechen rc. — e) (s. gut 10) Sie haben sch. [können leicht, wohl] lachen, reden rc. — f) freundlich rc.: Ich bitte, danke, grüße sch., schönstens, zum sch-sten; Einen sch-en (od.: Sch.-) Dank; Auch sage ich ihnen nicht so viel sch-e Sachen [Artigkeiten, Komplimente]; Lauter sch-e Reden (Worte rc.) u. Nichts dahinter rc.; Er thut ihr sch. [karessiert sie], sie erwidert's; Mit einer Dame, Partei rc. sch. thun rc. — g) (s. hübsch 2) fast pleonastisch: Dann bleiben Beide sch. ruhig rc.; Eines sch-en Morgens, Tages rc., s. gut 17. — h) (s. hübsch 3) = gehörig, tüchtig rc., zur Bez. eines hohen Grads: Du kannst die sch-sten Prügel bekommen rc.; „80 Jahr, Das ist ein sch-es Alter." 18 ist ein sch-eres (s. b) rc.; als Adv.: Er wird sich sch. wundern, erschrecken rc.; auch (s. lieb 1): Da geht ein sch-es Geld od.: ein Sch-es drauf; Manch sch-es Mal rc. — i) oft im Gegensinn: Eine sch-e Geschichte, Patsche rc.; Ihr kämt mir sch.! [wärt höchst unwillkommen]; Da kennst du ihn sch. [schlecht]; Ein sch-er Trost!; „Zahl!" anstatt „empfang!" O sch.! rc. — 7) in der Grundbed.: hell, lauter, von Getränken (s. schönen b). — 8) Als Bstw. z. B.: Sch.-Adel, -Edel, eine Sorte Trauben, Wein; -armig; -äugig; -Bart, Larve (urspr. Schem-B., v. Schemen); -Baum, Lärche; -blind, v. Pferden: am schwarzen Staar b. (weil kein Schönheitsfehler damit verbunden); -busig; -Dank [6f]; -Druck, bei den Buchdr.: die zuerst bedruckte Seite des Bogens im Ggstz zur Rückseite (Wider-D.); -Färber(ei) (s. schlecht 1b, Schluß), auch scherzh., wie: Sch.-Maler(ei); -Fleck(chen), Pflästerchen, aus schwarzem Taft, ins Gesicht geklebt, um den Teint zu heben; -Geist [4], Einer, der die sch-en Wissenschaften treibt (Bel-Esprit), -Geisterei, Treiben eines Sch.-Geists, -geistig, in der Weise eines Sch.-Geists (belletristisch); -Maler(ei), ins Sch-e malend, verschönernd; -Pflaster, -Fleck; -Redner, Einer, der sch-e Reden hält, oft tadelnd, sofern es sich bloß um leere Deklamationen handelt (o. entsprechende Thaten), -Red(n)erei, -rednerisch; -Schreibekunst, -Schreiber, Kalligraph(ie); -Sicht, Ort mit sch-er Aus-S. (Belvedere); -Thuer [6f]; -wangig; -wissenschaftlich [4] rc. — **-e**, f.; -n; -chen: 1) s. schön 2a. — 2) (o. Mz. u. Vrkl.): a) (schwzr.) schönes Wetter. — b) Schönheit (s. d. 1). —

Schōnen: Rücksicht in der Behandlung v. Etwas walten lassen, so daß es nicht zu sehr verletzt, beschädigt, angegriffen rc. wird (vgl. ver-sch.): a) tr.: Einen Schwachen, seine Schwäche sch.; Ich muß meine Gesundheit, Augen, Brust sch.; Schone meine Lunge!, laß mich nicht zu viel sprechen; Jemand schont seine Kleider, Sachen rc.; Das Wild, die Fische, einen Forst sch., die für Erhaltung u. Fortbestand nöthige Rücksicht walten lassen, s. Schonung, dazu:

Schon(ungs)-Zeit rc.; scherzh.: Die Wahrheit sch. (od. sparen), lügen rc. — b) refl. (s. a): Der Kranke muß sich sch. rc.; Schon dich!, Zuruf an den zu feurigen Hund rc.; auch: Was schon ich mich [spar ich mich auf] größeren Stürmen? rc. — c) m. Genit. st. Obj. in der ältern u. gehobnen Spr. (vereinzelt auch m. Dat., wie lat. parco). — d) vralt. m. Infin. u. zu: aus rücksichtsvoller Scheu Etwas zu thun, unterlassen. Hiob 30, 10; 2. Sam. 12, 4 rc. — e) m. Fortlassung des leicht ergänzbaren Obj. (s. a; b): Jer. 13, 14; Hes. 9, 5 rc. (s. f) u. vralt. (s. d) des Infin.: Jes. 58, 1 rc. — f) (s. e) substant. Infin. u. adjekt. Partic. Präs., — niedrd. auch: Ein arbeitsamer u. sch–der [sparsamer, das Seine zu Rath haltender] Mensch, s. schonsam. — **Schönen**, tr.: schön machen: a) Färb.: Fertiggefärbtem durch Behandlung in einem Bad ein schönres Aussehn geben (ähnl. Photograph.). — b) Weinh.: Den Wein sch., durch Behandlung (gw. mit Hausenblase) klären. — c) vereinzelt st. ver-sch.; be-sch. — **Schōner**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — schont. — 2) Sch., Schooner (Schuner), Art Zweimaster. — **Schön-heit**, f.; –en: 1) abstrakt (o. Mz.): das Schönsein — u. konkret: Das, wodurch Etwas schön ist: Er kehrt v. allen Sch–en der Natur zu den Sch–en des Menschengeistes als den höhern zurück rc. — 2) ein schönes Frauenzimmer. — 3) Sch–en [Artigkeiten] sagen rc. — 4) Als Bstw. zu 1, z. B.: Sch–s-Gefühl, -Sinn rc.; -Mittel, -Milch, -Seife, -Wasser; -reich, -voll rc. — **-heitelēī**, f.; –en: Etwas, das verzärteltem, kleinl. Geschmack für Schönheit gilt. — **-lich**, a.: im Geschmack der Schönheitelei. — **-ling**, m., –(e)s; –e: 1) Zierling. — 2) ein Fisch, Labrus julis (Meerjunker). — **Schōn-sam**, a.: auf die Konservierung v. Sachen (nam. Kleidern) bedacht. — **-ung**, f.; –en: 1) das Schonen. — 2) Forstw.: ein geschontes Revier; danach scherzh.: Eine Sch. (im Gesicht), ein Bart im Werden, den man nicht abschneidet. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Sch–s-los, vgl. erbarmungs-l.; -Zeit, s. schonen a rc. — **Schōōner, Schōōß, Schōōte**: s. Schoner rc.

Schōpf, m., –(e)s; Schöpfe; Schöpfchen, lein: 1) der Wirbel am Kopf u. die Gegend desselben. — 2) Haar, Haarbüschel auf dem Sch. (1), Sch.-Haar. Eig. u. bildl.: Einen beim Sch. haben, halten, packen rc., s. auch Gelegenheit 4. — 3) (s. 2) ähnl. bei Thieren, z. B. bei Pferden, der Haarbüschel vom Wirbel gegen die Stirn hin rc. u. nam.: Federbüschel auf dem Kopf von Vögeln; dazu: Sch.-Ente; -Lerche; -Meise; -Papagei. — 4) (vgl. 3) ragender Blätterbüschel an Pflanzen, auch Sch.-Strauß; dazu z. B.: Sch.-Hyacinthe; -Lilie rc. — 5) Forstw. rc.: der spitze, dünne Gipfel eines Baums, Zopf, Zopf-, Sch.-Ende. — 6) Berg-, Felsengipfel, Kuppe. — 7) leichtes Brettergebäude als Schauer, Wetterdach, auch Schupf, gw. Schoppen, Schuppen. — **Schöpf-e**: 1) m., –n; –n: s. Schöff. — 2) f.; –n: a) Schöpfgefäß. — b) Stelle an Flüssen, die (durch niederführende Stufen) zum bequemen Wasserschöpfen hergerichtet ist, — auch, als zum Wäschespülen dienend: Spüle, Wasche. — **-en**: 1) tr. u. ohne Obj.: a) aus einer Flüssigkeit rc. Etwas in einen hineingetauchten hohlen Raum (Behältnis, Gefäß) fassen u. herausnehmen: Wasser rc. — mit der Hand, Gelte, Kelle, dem Eimer rc.; aus (als Gallicism. in) dem Fluß, Bach, Brunnen rc.; aus einem großen Gefäß in ein kleinres rc.; jenes leer, dieses voll sch., s. das Folg. — b) Eisengießerei durch Sch. (m. Kellen). — c) Papiermach.: das flüssige Ganzzeug mit der (Schöpf-) Bütte auf die Form ausbreiten: Geschöpftes (od. Bütten-) Papier. — d) Meteorol.: Die Sonne [einigermaßen personif.] schöpft (od. zieht) Wasser, man sieht in den Wolken (Regenwand) auf Regen deutende Streifen. — e) weidm.: Der Habicht, Falke schöpft, trinkt; faktit.: Ihn sch., ihm Wasser geben, zum Trinken od. Baden. — f) Schiff.: Den Wind in die Segel sch., fassen. — g) bildl. u. übrtr. zu a: Aus einer Quelle (s. d. 2f) sch.; Tief; an, von der Oberfläche sch.; Woher sch. Sie diese Weisheit, Kenntnis, Kunde? rc. — h) (s. g) sehr oft vom Athmen, eig. (sofern dadurch der Brustkasten mit Luft gefüllt wird) u. übrtr.: Athem, (frische) Luft sch. rc.; Wir sch. u. athmen den Morgen mit Wonne rc.; Ein geschöpfter Ruheseufzer rc. — i) (s. g) m. abstrakt. Hw. als Obj. (alphab.): Aus, von, über Etwas Argwohn sch., fassen; Geduld; Hoffnung; Lust aus Etwas; Muth; Trost; Verdacht; Vergnügen, Wonne aus Etwas sch. rc. — k) vralt. (Rechtsspr.) Ein Urtheil sch., finden (vgl. Schöff); Einem einen Namen rc. sch., finden, geben. — l) vralt. st. schaffen (s. d. 1, vgl. Schöpf-er, -ung). — m) (s. a) nicht wasserdicht (leck) sein u. so Wasser eindringen lassen: Der Kahn schöpfte schon Wasser rc. — 2) als Bstw., nam. zu 1a, z. B.: Schöpf-Brunnen; -Bütte [1c]; -Eimer; -Gefäß; -Gelte; -Kelle; -Löffel; -Mühle, Mühlwerk, Wasser aus Gräben, Teichen rc. zu sch.; -Rad: a) s. -Mühle; b) s. ausheben 2b; -Werk, s. -Mühle; Pump-W. rc. — **-enbar** rc.: s. Schöff. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — Etwas erschafft: Der allmächtige Sch. [Gott] rc.; Natur, erschaffne Sch–in rc. Dazu z. B.: Sch.-Geist; -Hand; -Hauch; -Kraft; -Ruf; -Wort. — 2) Jemand, der — u. sofern er — schöpft. Richt. 5, 11 rc.; bes. techn., in Salinen, Papiermühlen (s. schöpfen 1c), dazu: Sch.-Stuhl. — 3) Schöpfgefäß u. danach: Art Leistenschnecke. — 4) s. ausheben 2b. — **-(e)risch**, a.: mit Schöpferkraft ausgerüstet rc. — **Schōpfig**, a.: mit einem Schopf versehn (geschopft). — **Schöpfung**, f.; –en: 1) (selten) das Schöpfen. — 2) das Schaffen, Erschaffen — u.: das durch das Schaffen Erzeugte als ein in sich Abgeschloßnes (vgl. All, Welt rc.; vrsch.: Geschöpf). Dazu z. B.: Sch–s-Geschichte; -Morgen, -Stunde, -Tag, -Woche; -Wonne, -Wort rc. — **Schöpp(-e)**: s. Schöff. — **-eln**, intr. (haben): gern den Schoppen leeren, zechen. — **Schōppen**: 1) m., –s; uv.: Schöppchen,

lein: a) s. Schopf 7. — b) ein Flüssigkeitsmaß für Wein u. andre Getränke. — 2) tr.: stopfend füllen. — **Schöppenbar**, a.: s. Schöff. — **Schöps**, m., -es, (-en); -e, (-en): 1) verschnittner Schafbock, Hammel: Sch-en-Braten; -Fleisch; -Keule ꝛc. — 2) (s. 1) Dummkopf. Dazu: Schöpsenhaft, schöpsig; Schöpsheit ꝛc. — 3) Name des Schweidnitzer Biers.

Schor: s. Schornstein. — **Schórf**, m., -(e)s; 0: s. Grind 2. — **-ig**, a.: schorfbedeckt, voller Schorf. — **Schörl**, m., -(e)s; -e: Name v. Fossilien, bes. der Salzthone (wozu der Turmalin gehört), aber auch für: Wolfram ꝛc. — **Schór(n)stein**, m., -(e)s; -e: urspr. wohl = Herd-Stein; dann = Rauchfang, Esse, Schlott: Eine Schuld ꝛc. in den Sch. schreiben [wo die Schrift durch den Ruß bedeckt wird], sie aufgeben ꝛc. Dazu: Sch.-Feger ꝛc.

Schóſs, m. (n.), -es; -e, (Schösse, -en); Schößchen, lein: (s. schießen): 1) an Pflanzen hervorgeschoßne Triebe, Halme, Zweige, Ranken (s. Schößling), eig. u. übrtr. — 2) zu entrichtende Abgabe, Steuer ꝛc. — 3) Bergb.: eingeschoßnes, eingestürztes Erdreich od. Gestein. — 4) vrkl.: a) eine Behufs der Ventilation für sich zu öffnende Scheibe (od. Thüre) in einem Fensterflügel. — b) Hänfling (vom schießenden Flug), Schößlein, Schößle, Schösserlein. — 5) Als Bstw. z. B.: Sch.-Balg [1], die Sch.-Kiele einschließend; -Buch [2], -Register; -Faß, in Brauereien, das gekochte Bier hineinschießen zu lassen; -frei [2]; -Gerinne: a) woraus das Wasser auf die Räder schießt; b) worin das Wasser in Pochwerken aus dem Pochtrog abschießt, u.: das kleingepochte Erz, das so fortgeführt wird; -Hering, Hohl-H.; -Herr [2], dem man Sch. zu zahlen verpflichtet ist; -Jahre, J. des In-die-Höhe-Schießens, Wachsthums; -Kelle, hinten befindlicher Raum an einem Wagen für Gepäck ꝛc. (frz. Vache); -Kiel [1], die jungen Halme des schossenden Getreides; -pflichtig [2]; -Rebe [1], Reb-Sch.; -Reis [1]; -Rinne, zw. Dach u. Schornstein für das abschießende Regenwasser; -Stein, Donner-St., -Keil; -Wurz, Erythronium ꝛc. — **-bar**, a.: schoßpflichtig. — **-e**, f.; -n: s. Schösser 2. — **-en**: 1) tr., auch o. Obj.: Schoß (s. d. 2) zahlen. — 2) intr. (haben, sein): v. Pflanzen: aufschießen, Schößlinge treiben. — **-er**: s. Schösser 1. — **Schösser**, m., -s; uv.: 1) die obrigkeitl. Pers., die den Schoß (s. d. 2) einnimmt (auch: Schosser). — 2) die Schaufel, womit die Bäcker das Brot in den Ofen schießen (schles.: Schosse). — 3) s. Schoß 4b. — **-ēī**, f.; -en: Amt u. Amtswohnung eines Schössers. — **Schóſsling**, m., -(e)s; -e = Schoß 1, eig. u. übrtr., vgl. Sprößling (vrsch. Schößling). Hiob 14, 7; Des Thierreichs höchster u. letzter Sch., der Mensch ꝛc.

Schōß, m., -es; Schöße; Schößchen, lein 1) der beim Sitzen entstehnde Bug des menschlichen Leibs, gebildet durch Schenkel u. Unterleib, u.: die genannten, diesen Bug bildenden Theile: a) Auf od[illegible] in Jemandes Sch. sitzen, z. B. in Abraham's (s. Luk. 16, 22 ff., von den Seligen); dem Glück im Sch. ꝛc. — b) Die Hände in den Sch. legen, müßig ꝛc. — c) oft v. dem das Kind in sich tragenden Mutterleib u. danach bildl., zur Bez. des Innern, Etwas in sich Bergenden, Umfangenden (vgl. Busen). — 2) die den Sch. (1) umhüllenden Theile der Kleidung, nam.: die Schlagfittige (Schlippen) am Mannsrock. — 3) Als Bstw., nam. zu 1a, z. B.: Sch.-Hund, kleiner, zierlicher, wie ihn Damen auf dem Sch. zu halten u. mit ihm zu spielen pflegen; -Jünger, Lieblings-J.; -Kind, Lieblings-, Hätschel-K., auch übrtr. (Sch.-Kind des Glücks); -Neigung, Lieblings-N., ähnl. -Sünde ꝛc. — **Schößling**, m., -(e)s; -e: Schoßkind, Liebling (vrsch. Schößling).

Schōte, f.; -n; Schötchen, lein: 1) (Schiff.) s. Hals 4. — 2) Hülse als Samenbehältnis, und zwar botan. = Siliqua, wo die Samen an beiden Nähten sitzen; doch im gw. Leben auch allgemeiner = Legumen, so nam. von dem Samenbehältnis der grünen Erbsen u. von diesen selbst. Als Bez. andrer Pfl. z. B.: Gelbe Sch-n, Lotus corniculatus ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: Sch-n-Blume, Anemone alpina; -Dorn, Akacie ꝛc.; -Klee, Lotus ꝛc.

Schótt-en, m., -s; uv.: 1) Molke, nam. Nachmolke. — 2) (s. 1) Quarg aus Molken süßer Milch (wie Topfen, saurer): Sch.-Käse. — **-er**, m., -s; uv.: Geschiebe od. Steinstücke v. Erbsen- bis Haselnußgröße. Sch.-Straße, mit Sch. beschüttet. — **-ig**, a.: molkig. — **-isch**, a.: auf Schottland u. dessen Bewohner (die Schotten) bezüglich; auch: buntgewürfelt nach Art der sch-en Plaids.

Schrȧck: s. Schreck 1. — **Schrāg**, a.: in einer Richtung, die mit der graden einen schiefen Winkel macht: Sch. (gegen)über; Sch-e Linien, Masten, Schlachtordnung ꝛc.: Sch.-Maß, -Winkel, s. Schmiege 2. — **-e**, f.; -n: die schräge Richtung, u.: etwas Schräges, die scharfe Kante (vgl. First). — **-eln**, intr. (haben): sich in schräger Richtung bewegen; mit geschränkten Beinen gehn. — **Schrāgen**: 1) m., -s; uv.: a) die Figur, die durch 2 sich schneidende schräge Linien dargestellt wird; nam. von Hölzern u. Balken, die so in einander gefügt sind, z. B. von der Verbindung der Dachsparren ꝛc. — b) ein Gerüst, Gestell, das auf Sch. (a) ruht od. doch ursprünglich ruhte, z. B.: Sägebock; solche Bank ꝛc. — c) (s. b) Ruhe-Bank, -Bett (Sopha ꝛc.). — d) (s. b) Gerüst, Gestell, worauf der Todte ruht (vgl. Bahre). — e) Forstw.: ein Haufe verschränkt geschichtetes Scheitholz, als Maß. — 2) tr.: Balken ꝛc. zu Schragen verbinden. — **Schrāgen**, tr.: 1) schräge machen, schneiden ꝛc. — 2) mit einem Geschräge (s. d.) versehn, bes.: Ein-, um-, ver-sch., vgl. -schränken.

Schrȧmm-e, f.; -n; Schrämmchen, lein: langer, schmaler Ritz in der Oberfläche von Etwas, nam.: solche Wunde u.: die Narbe davon. — **-en**,

intr. (haben, sein): scharf an Etwas anstreifen; tr.: ritzend eine Schramme machen. — **-ig**, a.: voller Schrammen.

Schránk, m. (n.), -(e)s; Schränke; Schränkchen, lein: 1) ein urspr. u. gw. aus Holz gefertigtes Behältnis, in Form eines auf seiner kleinsten Fläche stehnden Kastens, dessen vordre Fläche als (einfache od. Flügel-) Thür zu öffnen, in einzelnen Fällen auch offen ist (vgl. Schrein, Spind ꝛc.), z. B.: Bücher-, Kleider-, Küchen-Sch. ꝛc. — 2) vereinzelt st. Schranke (s. d.). — 3) techn., z. B.: a) der geschränkte (s. d. 1) Schritt eines Hirsches. — b) eine eigth. Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. — c) Web.: s. Gelese 2 ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Nagel [3c], worüber der Sch. (das Fadenkreuz) eingelesen („geschränkt") wird; -Schloß [1]; -Schlüssel [1]; -Thür [1] ꝛc. — **-e**, f.; -n; **-en**, m., -s; uv.: 1) ein als Hindernis fürs Überschreiten gelegtes Querholz, z. B. Hafenbaum ꝛc. — 2) (s. 1) absperrende Einfriedigung eines Raums durch verschränkte Holzstäbe (Gitter), Stangenzäune, Geländer ꝛc. u.: der so umschloßne Raum. 2. Chr. 4, 9; 6, 13 ꝛc., — nam.: a) in Bezug auf Wettrennen, von der Laufbahn, eig. u. übrtr. — b) von Fecht-, Turnierplätzen ꝛc., eig. u. übrtr. — c) vom Gerichtsplatz. — d) zuw. st. Schranne (s. d. 3). — 3) übrtr. (s. 1; 2): Das, wodurch Etwas in bestimmter, nicht zu überschreitender Ausdehnung gehalten, eingeschlossen wird (vgl. Grenze): Eine selbstgesetzte Sch. ꝛc.; Keine Sch-n haben, ohne Sch-n (sch-n-los) sein; Einer Pers. od. Sache Sch-n setzen; Einen, Etwas, sich in Sch-n halten; In seinen Sch-n bleiben; Etwas in Sch-n bannen, schließen; Aus den Sch-n treten, schreiten ꝛc.; sie überschreiten, durchbrechen ꝛc. — **Schränken**: 1) intr. (haben): von der graden Linie seitwärts abweichen, — gw. nur noch weidm., von der Fährte des Hochwilds (s. Schrank 3a; grätschen). — 2) tr.: a) faktit. zu 1, z. B. (veralt.): Anrennend den Spieß sch. ꝛc.; ferner: Die Zähne der Säge sch., seitwärts aus der Ebne des Blatts biegen (mittels des Schränk-Eisens, der Schränk-Klinge). — b) Sch., ver-sch., kreuzweis (od. schränkweis, schränkicht) über einander legen; auch: so durch od. in einander schlingen ꝛc.: Das Holz in einem Holzstoß; den Holzstoß sch. ꝛc.; Die Arme über die Brust; die Hände faltend; die Beine über, durch einander sch.; Fäden ꝛc. über, in einander sch.; Das Gewebe.., indem sich Nothwendiges u. Zufälliges durch einander schränkt ꝛc. — c) in enge Schranken einschließen (ein-sch.). — **-icht**, a.: s. schränken 2b. — **Schránne**, f.; -n: 1) Bank, z. B. worauf ein Auszuhaunder liegt, der Angeklagte sitzt; Schulbank ꝛc. — 2) (s. 1; Bank 2b) Verkaufslokal für Waaren der Fleischer u. Bäcker, Scharre(n). — 3) Getreidemarkt: Sch-n-Preis ꝛc. — 4) Büreau. — **Schránz**, m., -en; -en: verächtl. Bez. eines Höflings (Hof-Sch.), verallgemeint: Speichellecker ꝛc.: Sch-en-Art; -Pack ꝛc. — **-en**, intr. (haben): sich nach Schranzenart (schranzenhaft) gebaren ꝛc. — **Schräp-e**, f.; -n: Werkzeug zum Schrapen od. Abkratzen (Schraper). — **-en**, tr.: kratzend schaben. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Einer, der schrapt. — 2) Schrape.

Schraūb-e, f.; -n; Schräubchen, lein: 1) ein Cylinder mit erhaben eingeschnittnen, gleich weit von einander abstehnden Windungen od. Gängen, die s. g. Spindel —, gw. in einer Mutter (s. d. 2c), der s. g. Binnen-Sch., sich bewegend; auch: Spindel u. Mutter zusammen; eig. u. bildl.: Lasten mittels der Sch. bewegen; die Sch-n der Presse anziehn, zu- u. wieder aufdrehn ꝛc.; In der Maschine —, in Jemandes Kopf ist eine Sch. los, wackelt eine Sch. ꝛc.; Etwas steht auf Sch-n, nicht fest; schwankend ꝛc., — auch: a) = Schrauberei, Aufziehn. — b) etwas Sch-n-Ähnliches, -Förmiges, nam.: eine Gatt. Schnecken, Turbo (Sch-n-Schnecke). — 2) Als Bstw. (vgl. schrauben 2), z. B.: Sch-n-Baum, -Bohne, Helicteres; -Bohrer, mit Sch-n-Gewinde; -Eisen (-Blech, -Schneideisen), Stahlplatte mit Gewindelöchern zum Abdrehn von Sch-n; -förmig; -Gang, s. G. 16; -Gemse, mit sch-n-förmig gewundnen Hörnern; -Gewinde; -Kopf; -Linie, sch-n-förmig gewundne; -Mutter, s. M. 2c; -Reif, ein mit Sch-n zugezogner Noth-R.; -Schlüssel: a) zum Auf- u. Zudrehn v. Schrauben; b) Schlüssel mit Schraubengängen statt des Barts; -Schnecke [1b]; -Schneideisen, -Schneidzeug, s. -Eisen, -Zeug; -Schnur, sch-n-förmig gewundne; auch Art schmaler halbseidner Bänder; -Spindel, Sch.; -Stahl, -Eisen; -Winde, zum Zusammenziehn der Dauben; -Zeug, Schneide-Z. für Sch-n; -Zieher, Werkzeug, das, in den Einschnitt des Sch-n-Kopfs gesetzt, zum Umdrehn der Sch. dient ꝛc. — **-en**, schrob, schröbe; geschroben (u. schwachformig): 1) tr., auch o. Obj.: eine Schraube drehn u. —: dadurch eine best. Wirkung erzeugen: a) Etwas fest(er), loser ꝛc.; zusammen, aus einander sch. ꝛc. — Auch bildl., z. B.: b) Wenn man, wie Kinder, uns noch an den Schultisch schraubt, fest hält, fesselt ꝛc. — c) mit drängender Gewalt bewegen: Was zieht mich hinaus? | u. windet u. schraubt mich | aus Zimmer u. Haus? ꝛc. — d) (s. o u. drehen) langsam u. unmerklich bewegen, nam. refl. — e) Etwas künstl., mit Windungen zu Stande bringen, bes. auch: Geschraubt (vgl. f). — f) in eine den gewöhnlichen, natürl. Bhen nicht entsprechende Höhe hinauftreiben, — auch hier oft: Geschraubt (geschroben) = sich gleichsam auf Stelzen bewegend, affektiert ꝛc. — g) (s. f) Einen (um Etwas) sch., es ihm übertölpelnd abpressen, vgl. h. — h) Einen sch., aufziehn; in (wirkl. od. vermeinter) geistiger Überlegenheit ihn zum Ggstd des Spotts machen. — 2) Als Bstw. (vgl. Schraube 2), z. B.: Schraub-Bolzen, am untern Ende mit einem Gewinde zum Auf-Sch. einer Mutterschraube; -Stock, zangenförmige Vorrichtung zum Fest-Sch. zu bearbeitender Ggstde, ähnl.: -Zwinge ꝛc. — **-ereī**, f.; -en: das Schrauben (s. d., nam. 1h), Geschraube, Aufziehn. — **-ig**, a.: mit Schrauben versehn ꝛc.

Schréck, m., -(e)s; -e: 1) Sprung in Etwas, Spalt, auch: Schrack, Schrick. — 2) die in

schütterndem Zusammenfahren des Körpers sich kundgebende Empfindung der Überraschung, nam. durch plötzlich erregte Furcht; auch: etwas Schreck Erregendes (z. B. weidm. = Sch.-Tuch); daneben: der u. das Schrecken. Dazu als Bstw., z. B.: 3) (s. 4; 5) Sch.-Bild, schreckliche Erscheinung; -erregend; -Geist, -Gespenst, -Gestalt; -Herd, Vogel-H., wo die Vögel durch Habichte eingeschreckt, d. h. in den Strauch od. H. getrieben werden; -Pille, -Pulver, zur Beruhigung nach einem Sch. einzunehmen; -Schuß, der bloß zum Erschrecken abgefeuert wird, oft übtr. — auf leere Drohungen, wodurch man Einen abschrecken will ꝛc.; -Tuch, Jagd-T. zum Zurückschrecken flüchtigen Wilds; -Wasser, s. -Pille ꝛc. — 4) (s. 3; 5), z. B.: Sch–en-Bild; -bleich, b. vor Sch.; -Geheul; -starr; -stumm; -voll ꝛc. — 5) (s. 3; 4) z. B.: Sch–ens-Bild; -bleich; -Bote, -Botschaft; -Gespenst, -Gestalt; -Hand, -Macht ꝛc.; -Herrschaft, Terrorismus; -Nacht; -Ort; -Post, -Nachricht; -Ruf, im Sch. ausgestoßen od.: sch.-erregend; -Stunde; -Tag; -Wort ꝛc. — -e, f.; –n: 1) Wachtelkönig. — 2) s. Heu-Sch. — -en: I. m., n., –s; uv.: s. Schreck (2—5). — II. als Zeitw.: 1) intr. (haben): s. melden 2. — 2) intr. (sein), schrak, schräke; geschrocken; schrickst, schrickt; schrick!: a) spaltend springen, bersten. — b) die Einwirkungen eines plötzl. Absprungs der Temperatur erfahren (s. 3b), auch refl. — c) einen Schreck (s. d. 2) empfinden, davon ergriffen werden, meist in Zsstzgn, z. B.: auf-, er-, zurück-sch. ꝛc.; auch subst. Infin., s. I. — 3) tr., faktit. zu 2, z. B.: a) (vralt.) springen machen. Hiob 39, 20. — b) (s. 2b) an etwas Heißes plötzlich etwas Kaltes heranbringen od. umgekehrt, nam. Kochk.; Glash.; Hüttenw. — c) (s. 2c) in Schreck setzen, er-sch. — -haft, a. (-haftigkeit, f.): 1) leicht in Schrecken gerathend (schreckig). — 2) schreckerregend (schrecklich). — -lich, a.: 1) schreckerregend, furchtbar: Die Sch–keit der Handlung ꝛc.; in Mz. auch = sch–e Dinge. — 2) (s. 1 u. furchtbar) = ungemein: Sch. viel ꝛc. — -nis, n., –ses; –se; f.; –se: Schreck (s. d. 2) u. bes. oft: etwas Schreckerregendes.

Schrei, m., –(e)s; –e: der Ton, den ein schreiendes (s. d.) Wesen hören läßt (vgl. Geschrei), bes. v. Pers., auch v. Thieren; ferner: Der Sch. des Zinns (beim Biegen); selten übrtr. (s. schreien 1c): Der Sch. [das Grelle] der Farben. Als Bstw. z. B.: Sch.-Adler; -Hals, -Maul, Schreier; -Puppe, die schreiende Töne hören läßt; -Ton ꝛc. — **-ben**, schrieb; geschrieben: tr., auch o. Obj., refl.: 1) durch Striche mit spitzem Werkzeug lesbare Charaktere (Schriftzüge) hervorbringen: a) o. Rücksicht auf den Inhalt: Lesen u. sch. lernen; Eine schöne ꝛc. Handschrift; schön, deutlich (vrsch. f), leserlich ꝛc. sch.; Buchstaben ꝛc., Noten sch. ꝛc. — b) (s. a) meton.: Diese Federn sch. (mir) gut ꝛc.; Die Dinte schreibt zu blaß ꝛc. — Ferner m. Rücksicht auf den Inhalt nach vrsch. Beziehungen: c) m. dem durchs Sch. Erzeugten als Obj.: Die Schüler sch. Extemporalien, Aufsätze ꝛc.; Der Anwalt schreibt eine Eingabe im Koncept, die der Kopist dann ins Reine schreibt; Der Komponist schreibt die Partitur, aus der die Notenschreiber dann die einzelnen Stimmen sch.; Rechnungen, Briefe, Bücher, Recepte ꝛc.; an einem Brief, Buch sch. ꝛc. — d) m. abhäng. Satz: Mein Freund schreibt in seinem Brief (s. h), daß ꝛc.; Der Korrespondent schreibt in der Zeitung —, meton.: Die Zeitung schreibt, daß ꝛc.; Er hatte nicht geschrieben, | ob er gesund geblieben ꝛc.; zuw. verkürzt (vrsch. o): Ich werde mich wohl krank sch. [melden] ꝛc. — e) in Bezug auf Orthographie: Ein Wort richtig, falsch sch. ꝛc. — f) in Bezug auf den Stil ꝛc.: Einen schönen, fließenden ꝛc. Stil; schön, deutlich (vrsch. a), gut, präcis ꝛc.; weitschweifig, schwülstig ꝛc. sch. — g) mit Angabe Deß, wohin die Schriftzüge gesetzt werden: Etwas an die Wand, auf die Tafel, ins Buch sch. ꝛc. (vereinzelt so in einer dem Wo entsprechenden Fügung); bildl.: Etwas in den Sand, in den Schornstein sch. ꝛc.; Sich Etwas hinters Ohr sch. ꝛc.; Etwas ist, steht im Buch des Schicksals ꝛc., in den Sternen geschrieben ꝛc. — h) in Bezug auf Korrespondenz: Einem, an Einen sch. ꝛc.; Nach od. um Etwas sch. ꝛc. — i) in Bezug auf schriftstellerische Thätigkeit, vgl. f. — k) in Bezug auf Buchhaltung, eig. u. übrtr.: Einem Etwas zu Gute (od. gut) sch. ꝛc. — l) (s. h) vom Datum: Den wievielten sch. wir?; Man schrieb damals [es war im J.] 1792 ꝛc. — m) (vgl. h) Er schrieb sich [hieß] Glöckner ꝛc. — n) Etwas schreibt [datiert] sich von da u. da [örtl. od. zeitl.] her. — o) mit Angabe der Wirkung (vgl. d): Sich das Herz leicht ꝛc.; sich die Grillen aus dem Kopf ꝛc.; sich gesund, heiter ꝛc., matt, müde, stumpf ꝛc.; sich und seine Spießgesellen um den Hals sch. ꝛc. — p) substant. Infin., z. B. (o. Mz.): Das Sch. wird mir sauer ꝛc., aber auch (mit Mz.): das Erzeugnis des Sch–s, vralt. = Schrift, Buch ꝛc.; heute gw. = Brief, in Bezug auf den in best. Form abgefaßten Inhalt. — 2) Als Bstw. z. B.: Schreib- (od. oft: Schreibe-)Art, Stil; -Blei, Reiß-B.; -Buch, zu Schreibübungen; -faul, -träge, lässig im Sch.; -Feder; -Fehler; -fertig; -Finger, die Feder haltend; -Gebühr, -Geld; -Kasten, m. Schreib-Geräth; -Kunst, -Künstler, Kalligraph; -Lehrer, -Meister; -Lust, -lustig; -Papier, Ggstz Druck-P. ꝛc.; -Pult; -Rohr, bei den Alten ꝛc. st. -Feder; -Schrank, zugleich als Schreibtisch dienend; -Schrift, -Lettern, Ggstz Druck-Sch.; -Schule, -Schüler; -selig, -lustig; -Stift, Griffel; -Stube, Komtoir; Büreau ꝛc.; -Tafel, zum Schreiben; bes. Brieftasche; -Tisch, s. -Pult, -Schrank; -träge, -faul; -Übung; -Zeug, -Utensilien, nam. in einem Behältnis u.: dieses (s. -Kasten) ꝛc. — **-ber**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — schreibt: a) Verfasser, — gw. m. abhäng. Genit.: Der Sch. des Briefs, Buchs, Romans ꝛc. — b) in Bezug auf die Art, wie die Worte auf dem Papier ꝛc. durch die Schrift fixiert werden: Ein rascher, guter Sch. ꝛc., vgl.: Schnell-, Schön-Sch. ꝛc. — c) Kopist, best. Ab-Sch. — d) ein Angestellter od. Beamter, dessen Hauptthätigk. das Schreiben ist, wo das Wort theils eine ganz

unselbständige (s. c), theils eine mehr selbständige Thätigk. bez. (im letztern Fall häufiger: Sekretär): Sch.-Amt, -Dienst, -Posten, -Stelle &c.; -Lohn &c. — 2) übrtr. als Bez. v. Thieren, z. B.: Sch., Sch.-Fisch, Cyprinus nasus, nach der Schwärze des Bauchfells &c. — -bereī, f.; -en: das Schreiben (s. d.) mit vrsch. Nüancen; das Erzeugnis des Schreibers (das Geschriebne); die Thätigkeit od. Stelle eines Schreibers &c. Sch.-Verwandter, Kanzlei-V., zur Kanzlei Gehöriger &c. — -berisch, a.: in der Weise eines Schreibers. — -bern, intr.: als Schreiber thätig sein &c., auch impers.: Mich schreibert('s), ich empfinde Schreiblust. — -berschaft, f.; -en: eine Gesammtheit von Schreibern. — -en, schrie; geschrie(e)n, intr. (haben); tr. (2; 5); refl. (5): die Stimme laut u. mit Anstrengung ausstoßend &c. hören lassen: 1) o. abhäng. Vhe: a) v. Pers.: Sie deklamieren u. singen nicht, sondern sch.; Sch. Sie nicht so, ich bin nicht taub &c.; auch als Ausdr. sehr verschiedner Empfindungen u. Gefühle: Klagend &c., kläg. &c., mörderisch &c.; vor Schmerz, Weh, Angst, Furcht &c. sch.; Jauchzend, jubelnd &c., vor Lust, Wonne &c. sch. &c. — b) v. Thieren, z. B. v. Vögeln, sofern sie nicht „singen"; ferner: Affen, Elephanten, Hasen, Hirsche sch. &c. — c) mit leblosem Subj., z. B. mehr od. minder personif. Hab. 3, 11; Luk. 19, 40 &c. (s. 3; 6); ferner in Bezug auf einen dem Sch. ähnl. Ton: Umgebognes Zinn, die Stuhlrolle, der Schnee &c. schreit; ferner von Farben, die grell hervortreten, bes. in unharmonischer Zusammenstellung (s. 6). — 2) m. Beifügung der ausgestoßnen Laute od. Worte: Ach (u.) Weh; Zeter (u.) Mord — über, um Etwas —; Rache; Triumph; Vivat; Heil &c. sch.; auch m. ganzem Satz: Off. 7, 10; Sie schriee: | „I, kleiner Töffel!" &c. — 3) mit abhäng. Präpos. (s. 1; 2): Da schrie das Volk zu Pharao um Brot; Deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde; Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser &c.; Mit Jemand sch., sch-d sprechen &c. — 4) in gehobner Rede m. persönl. Dat., wie zu-sch. (vgl. 3; rufen &c.). — 5) tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Einem die Ohren voll; Einen aus dem Schlaf, wach; sich blau, matt, müde, heiser sch. &c. — 6) (s. 1c) adjekt. Partic. Präs.: grell hervortretend: Den sch-dsten Verrath; Sch-de Gewalt, Farben &c. — 7) subst. Infin. = Geschrei. — 8) Als Bstw., s. Schrei. — -er, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — schreit, weibl.: Sch-in (s. Schreihals). — -ereī, f.; -en: Wesen u. Thun eines Schreiers. — -erhaft, -erisch, -icht, a.: schreiend. — -ling, m., -(e)s; -e: Schreier. — — -n, m., -(e)s; -e; -chen, lein: parallelipedisches Holzbehältnis für etwas Hineinzuschließendes, z. B. = Kasten; Schrank; Sarg (schwarzer od. Todten-Sch.); Behältnis zur Aufbewahrung von Heiligthümern &c. (Heiligen-Sch.) &c. — u. übrtr.: Etwas im Sch. des Herzens, der Seele bewahren &c. Als Bstw.: Sch.-Halter, Archivar; -Pfand, verschließbares od. Faust-Pf. &c. — -ner, m., -s; uv.: Tischler (s. d.): Sch.-Arbeit; -Geselle; -Holz; -Meister &c. — -nereī, f.; -en: Tischlerei. — -ern, intr. (haben), tr.: tischlern. — -ten, schritt; geschritten, intr. (sein): einen Schritt machen, d. h. die Beine v. einander spreitend, das eine vors andre setzen; dann auch v. Schritten in andrer Richtung (seitwärts, rückwärts); ferner v. einer Reihe fortgesetzter Schritte = gehn, doch gw. mit dem Nbnbegriff des Abgemeßnen, Bedächtigen, Festen &c., auch zuw. mit nicht persönl. Subj. in Bezug auf dessen Vorrücken, u. oft übrtr.: Zu Etwas sch. (ver-sch.), daran gehn, es ins Werk zu setzen, sich dazu anschicken &c.; auch mit Acc.: Er schreitet Heldenschritt &c.; Ich kann 4 Fuß sch.; Wir sch. diese Bahn &c. Als Bstw. z. B.: Schreit-Fuß, zum Sch., z. B. bei Schmetterlingen u. Vögeln &c. — -tlings, adv.: s. reitlings; schrittlings. — **Schrénz**, m., -es; 0: Sch., Sch.-Papier, Lösch-P.

Schrift, f.; -en: 1) die Art, wie man schreibt: a) in Bezug auf die Verschiedenheit der geschriebnen Zeichen, nam. nach Verschiedenheit der Sprachen u. Völker. Dan. 1, 4; Esth. 1, 22 &c. — b) in Bezug auf die Verschiedenheit derselben Sch.-Zeichen je nach der Hand des Schreibenden. — c) übrtr. auf gedruckte Lettern; auch zur Bez. sämmtlicher Buchstaben von ein u. derselben Gattung, gleicher Größe u. gleichem Schritt. — 2) das durch Sch. (1) lesbar Fixierte: a) zuw. aus wenig Worten bestehnd. Dan. 5, 7; 2. Mos. 39, 30 &c.; Kopf oder Sch. [auf Münzen]; Abdrücke vor der Sch., ehe die Unter-Sch. sich auf der Platte findet &c.; zumeist aber von einigem, doch nicht sehr bedeutendem Umfang, z. B.: b) schriftl. Dokument als Versichrung (vgl. Schein 3). — c) gerichtl. Aufsatz, Eingabe &c. (vgl. Akten): Einem eine Sch. aufsetzen, machen &c. (vralt.: stellen); Die Sch. eingeben, überreichen; Mit einer Sch. einkommen &c. — d) Brief, Sendschreiben &c. Ap. 15, 23; Esth. 3, 14; 8, 8; 13 &c. — e) in Mz.: Skripturen (vgl. Papier 1b). — f) etwas für Leser Geschriebnes od. Gedrucktes, sei es ein einzelner Aufsatz, eine Sammlung solcher, ein Journal, ein Buch (gw. geringern Umfangs). — g) vorzugsweise: die Bibel. Röm. 9, 19 &c. (oft: Die heilige Sch.). — h) übrtr., z. B.: Linien, die des Landmanns | Eigenthum scheiden . . . Freundliche Sch. des Gesetzes &c. — 3) Abriß, wonach die Zähne &c. auf einem Rad vertheilt werden. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Ausleger [2f, nam. 2g]; -fähig: a) gewandt im schriftl. Ausdruck; b) sch.-sässig; -Gebrauch, vgl. Sprach-G.; -gelehrt, nam. [2g]; -Gießer(ei) [1c]; -Kasten [1c] des Setzers; -Mutter [1c], s. M. 2c, Matrize; -Saß, -sässig, Kanzlei-S., unter der Jurisdiktion der Kanzlei stehnd; -Schneider [1c]; -Setzer [1c], s. S.; -Sprache [2f], wie sie in Sch-en üblich ist, Ggst; Umgangs-Sp.; -Stecher, Graveur &c.; -Stelle, nam. [2g]; -Steller, urspr. [2c] Koncipient, — heute gw.: Autor, dazu: -Stellerei; -stellerisch; -stellern; -Stellerschaft, -Stellerthum &c.; -Wort, W. der Sch.-Sprache; -Zeichen [1], Buchstabe, Letter; -Zug [1], Züge der Sch.-Zeichen u. diese selbst &c. — -(en)thum, n., -(e)s; (-enthümer);

Literatur. — -ler, m., -s; uv.: (schlechter) Schriftsteller 2c. — -lich, a.: mittels der Schrift od. in einer Schrift 2c., Ggstz mündlich. — -ling, m., -(e)s; -e: verächtl. Bez. für Literat (Schriftner). — -thum: s. Schriftenthum.

Schrill, a.: grell tönend (schrillig). — -en, intr. (haben), schrill tönen, auch tr., mit Angabe der Wirkung: Die Frösche sch. mir den Kopf wüst. — Schrimpf 2c.: s. Schrumpf. — **Schrinden**, schrund, schründe; geschrunden, intr. (sein): berstend Risse bekommen u. tr., faktit.; vgl. (niedrd.): schrin(n)en, stechend schmerzen (wie Hautschrunden 2c.). — Schrip-se, -pe, f.; -n: Art flaches Weißbrötchen.

Schritt, m., -(e)s; -e, (uv., s. 4); -chen, lein: 1) die schreitende Bewegung u. Gangart (gw. in Ez., vgl. 2) von Thieren, von Pers., sowohl einzelnen, als gemeinsam einherziehnden (marschierenden); auch übrtr., z. B.: Mit Etwas Sch. halten 2c. — 2) das einmalige Schreiten, d. h. das Auseinanderspreiten der Füße, durch dessen gleichmäßige Wiederholung sich der Sch. (1) erzeugt, — auch (eig. u. bildl.): Sch. vor od. für Sch., langsam, allmählich. — 3) (s. 2) übrtr.: ein Thun, wodurch man zu etwas ins Werk zu Setzendem schreitet: Extreme Sch-e sind nicht deine Sache; Sich zu dem Sch. entschließen 2c.; Jemandes Sch-e (ihn auf Sch. u. Tritt) überwachen 2c. — 4) als (wechselndes) Maß, in der Mz. nach Zahlw. korrekt uv. (s. Fuß 4), doch auch oft flektiert. Bildl.: Es ist nur ein Sch. zw. mir u. dem Tode 2c.; Die Rangsucht .. Wie sie aufpassen, einander ein Sch-chen abzugewinnen 2c. — 5) Als Bstw. z. B.: Sch.-Messer, -Zähler; -Schuh, s. Schlitt-Sch.; -weise 2c — -lings, adv.: 1) reitlings, mit ausgespreiteten Beinen. — 2) Schritt vor Schritt; im Schritt.

Schrōf, m., -en; -en; -en, -er, m., -s; uv.: Felsklippe; ragender Fels (auch mit ff). — **Schróff**, a., -(e)st: eig. (s. Schrof) von Felsen, Bergen, Gebirgen 2c.: rauh durch scharfe, starrende Hervorragung u. — oft zugleich — jäh abschüssig; übrtr.: allzu scharf u. rauh hervortretend. — -e, f.; -n: 1) Schrof. — 2) (o. Mz.) Schroffheit. — -heit, f.; -en: das Schroffsein — u. (m. Mz.): schroffe Äußrung. — -ig, a.: schroff: Sch-keit.

Schróll, m., -en; -en; -en, m., -s; uv.: 1) Klumpen, Scholle. — 2) (s. 1) Lümmel 2c. — -e, f.; -n: 1) Schroll 1. — 2) Marotte, häufiger: Schrulle. — -en, intr.: schollern. — -enhaft, -ig: 1) schollig; klumpig; vierschrötig. — 2) marottenhaft, bizarr (schrullenhaft).

Schröpf (, schräpf-, schrépf-) -en, tr. 2c.: 1) Arzn.: a) Schröpfköpfe (s. Kopf 1d) setzen, nam. verbunden mit Blutentziehung durch Einschnitte, doch auch: Blind (s. d. 4a) od. trocken sch. 2c. — b) intr. = sich sch. lassen. — c) übrtr.: Einen bluten (s. d. 1b) machen, ihm Geld abnehmen. — 2) (s. 1): a) Gärtn.: Fruchtbäume sch., die Rinde ritzen. — b) Landw.: Die Wiesen sch., nachmähen; ferner: das Getreide, die Saaten sch. (schrüpfen, schrippen, schrappen), s. grasen 2a. Dazu: Die (Weizen-) Schröpfe, Schrapfe; das Sch. u. das Abgeschelte als Viehfutter 2c. — c) Holz sch., bewaldrappen. — d) Die Räder am Wagen sch., hemmen. — 3) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: Schröpf-Eisen, -Flinte, -Schnäpper; -Glas, -Horn, -Kopf; -Lampe, über deren Flamme man die Luft in den Schröpfköpfen verdünnt; -Wunde; -Zeug, -Geräth 2c. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der schröpft (s. d. 1a; c). — 2) sachlich, z. B.: a) = Schröpfhorn. — b) Hemmschuh (s. schröpfen 2d).

Schrōt, n. (m.), -(e)s; -e, (Schröte); Schrötchen, lein: etwas Ge- od. Zerschrotnes 2c., vielfach technisch, danach auch übrtr., nam.: 1) v. Holz: a) walzenförmiger Baumabschnitt, runder Block, Klotz 2c., — oft von best. Länge u. so als Maß mit uv. Mz. — b) übrtr. auf Pers., vgl. Block, Klotz. — c) (s. a) rohe Holzblöcke, wie sie im Bergbau zur Verzimmerung, ferner zu einfachen Bauten verwendet werden, dann auch: die Verzimmrung u. die Bauten daraus. — d) s. 7a. — 2) v. Metall: a) Sch., Schrötling = Scherbel 2. — b) Münzw.: die aus den Zainen ausgeschnittnen runden Platten von best. Gewicht, so oft (eig. u. übrtr.): Sch. u. Korn (s. d. 9), auch allein: Ein Mann 2c. von altem, feinem, echtem Sch. 2c. — c) ursprüngl.: abgehackte Stücke Eisen, Blei 2c. als Ladung für Schießgewehre, — an deren Stelle jetzt runde gegoßne Bleikörner getreten sind (s. Hagel 2). — 3) Kamm-Mach.: (Horn-) Sch., Horn-Abschnitt von der Höhe der daraus zu biegenden Platte. — 4) Müll.: grobgemahlnes ungebeuteltes Getreide. — 5) Schlächt.: Sch., Sch.-Speck, o. Ablösung der Rippen der Länge nach durchgehauene Speckseiten kleiner Schweine (Sch.-Schweine). — 6) hochdeutsch selten = Abschnitt übrh. — 7) Sch., Schröt(er)lein, Ab-Sch., Abfall beim Schroten, Schneiden 2c., z. B.: a) (vrsch. 1) Holz-, Säge-Sch.; Horn-Sch. (vrsch. 3); Stein-Sch., bei Steinmetzen 2c. — b) auch das nach dem Ausstoßen der runden Scheiben Übrigbleibende, z. B. im Münzw., v. den Zainen (s. 2a); Oblaten-Sch. 2c. — Ferner (theilw. andern Stamms): 8) eine Bahn (s. d. 3) Leinwand. — 9) Sahlband von Tuch 2c. (Ab-, An-Sch.). — 10) Korb aus Bast geflochten. — 11) Schrötlein, Alp, Wichtlein. — 12) Als Bstw. z. B.: Sch.-Axt, -Beil [1c]; -Baum, runde Hölzer zum Schroten (s. d. 3) v. Lasten; auch verbunden zu Sch.-Leitern; -Beutel [2c]; -Bohrer [7a], zum Bohren der Pumpenröhre mit einem die Späne herausziehnden Haken am Ende; -Büchse [2c]; -Eisen, Etwas abzuschroten; -Form [2c]; -Gießerei [2c]; -Haken, Dreh-H. mit bogenförmiger Schneide, s. -Stahl; -Hammer, zum Ab- od. Zerschroten, vgl. -Meißel; -Hobel, Scharf-H.; -Kleie [4], vom Gries abgesiebte; -Korn: a) [4]; b) [2c], -Kügelchen; -Leiter, s. -Baum; -Maus, Bilch-M.; -Mehl [4]; -Meißel, zum Durchschroten von Metallen; -Mühle [4]; -Sack: a) S. zu od. mit Sch., nam. [4]; b) [2c] Art Kartätsche, Traubenhagel; -Säge, Etwas schrotend zu zersägen; -Schere, Etwas zu durchschroten, nam.

bei den Nadlern; -Schwein [5]; -Seil, zum Auf- u. Abschroten von Fässern ꝛc.; -Sieb [2c], das gröbste beim Körnen des Schießpulvers; -Speck [5]; -Stahl, s. -Eisen; -Stück: a) ein abgeschrotnes St. von Etwas; b) [2c] Art 48-Pfünder; -Thurm [2c], th.-artiges Gebäude, von dessen Höhe man die gegoßnen Sch.-Körner in Wasser tropfen lässt; -Wage, Blei-, Setz-W.; -Werk [1], Zimmrung im Sch. ꝛc. — -en, tr. (geschrotet, geschroten): 1) schräg od. der Quere nach u. mit hörbarem Geräusch (welche beide Begriffe doch zuw. zurücktreten) schneiden, hacken, bohren, nagen, malmen, trennend zerstücken ꝛc., z. B.: a) Mit den Zähnen sch. — b) Getreide sch., zu Schrot (s. d. 4) zermalmen. — c) harte, feste Körper mit schneidenden Werkzeugen (s. Schrot-Axt, -Bohrer, -Eisen, -Meißel, -Säge, -Schere, -Stahl ꝛc.) trennen, durchschneiden od. Etwas davon abschneiden, gw. in gewerbl. Anwendung (s. Schrot 1—3). — d) (s. c) Bergb.: quer durchs Gestein arbeiten. — e) (veralt.) Zeugstoffe zuschneiden ꝛc. — 2) mit Holzschroten, Baumstämmen bauen. — 3) Lasten sch., zunächst auf untergeschobnen Baumschroten (s. Schrotbaum), dann z. B. an Tauen ꝛc. fortschiebend wälzen; selten übertr. — **Schrōt-er**, m., -s; uv.: 1) Bez. nagender, nam. Holz zerschrotender Käfer, Bockkäfer, bes.: Feuer- od. Hirsch-Sch., Lucanus cervus. — 2) ein das Schroten (s. d. 1c) verrichtender Arbeiter; auch = Schrot-Hammer, -Meißel. — 3) Arbeiter, die nam. Bier-, Weinfässer ꝛc. aus den Kellern u. in dieselben schroten (s. d. 3), Bier-, Wein-Sch. — 4) Sch-lein, s. Schrot 7. — **-ling**, m., -(e)s; -e: = Schrot 2a; b.

Schrúbb-el, f.; -n: Woll-Krämpel, -Kratze. — -eln, tr.: leicht schrubben. — -en, tr.: 1) mit etwas scheuernd Rauhem, bes. solchem Besen (Schrubber) über Etwas eingreifend hinfahren (schrubbern). — 2) mit dem Schärf- od. Schrubb-Hobel hobeln (schruffen). — **Schrúll** ꝛc.: s. Schroll ꝛc.

Schrúmp(f), m., -(e)s; 0: das Schrumpfen, bes.: Maßverlust an gespeichertem Getreide durch Eintrocknen (Boden-, Frucht-Sch.; Kastenschwand). — -el, f.; -n: Runzel. — -(e)lig, a.: runzlig. — -eln: 1) intr. (haben): rumpeln. — 2) intr. (sein), refl.: innerlich einschwinden, sich zusammenziehn, nam. sofern dabei die Oberfläche sich runzelt, — u. tr., faktitiv. — -ig, a.: runzlig, verschrumpft.

Schrúnd, m., -(e)s; Schründe; -e, f.; -n: durch Schrinden (s. d.) entstandner Riß, Spalt, z. B.: 1) Bergriß, Schlucht, Kluft. — 2) Risse durch Aufspringen der Haut, z. B. bei Bäumen ꝛc., nam. aber v. belebenden Wesen. — -ig, a.: voller Schrunde. — **Schrúpp** ꝛc.: s. Schrubb ꝛc.

Schūb, m., -(e)s; Schübe (uv., s. 4; 5b): das Schieben, zuw. auch: der Schiebeplatz u. das Geschobne, z. B.: 1) Stoß, wodurch Etwas bei Seite geschoben wird (eig. u. übertr.): Einem einen Sch. (od. Schupps) geben ꝛc. — 2) Bewegung, wodurch Etwas an eine Stelle hingeschoben wird, auch: das so Fortbewegte, z. B. auch: a) in Bezug aufs Hineinschieben von Speisen in den Mund. — b) von Pers., die sich (in einem Zuge) schiebend fortbewegen od. so wohin befördert werden, s. 6. — c) das Schieben (s. d. 1h) der Zähne, Zahnwechsel, nam. bei Pferden. — 3) Schieb- (od. Sch.-) Kasten. — 4) Bäcker. (s. 2): die Gesammtheit des mit einem Mal in den Ofen geschobnen Gebäcks: Zwei Sch. Semmel ꝛc. — 5) Kegelsp.: a) das Kegelschieben u. der Kegelplatz. — b) Ein Sch. Kegel, so viel zum Spiel gehören. — 6) Policei (s. 2b): Zwangstransport v. Vagabunden ꝛc. — 7) Als Bstw., s. schieben 3. — **Schúbbjack**, m., -(e)s, -en; -e, -s, -en: erbärmlicher, schäbiger, armseliger Wicht, Schuft.

Schúchtel, f.; -n: s. Hummel 1b. — **Schúchtern**: 1) a.: furchtsam-scheu. — 2) tr.: schüchtern machen, ein-, ver-sch. — **-heit**, f.; 0: schüchternes Wesen.

Schúft, m., -(e)s, (-en); -e, (en; Schüfte): verächtlicher erbärmlicher Wicht: Sch(-en)-Streich, Schurken-St. ꝛc. — **-erēi**, f.; -en: Wesen u. Thun eines Schufts, Schurkerei. — **-ig**, **-isch**, a.: schurkisch.

Schūh, m., -(e)s; -e, (uv., s. 3); Schühchen, lein: 1) die (gw. lederne) Bekleidung des Fußes bis zum Enkel (vgl. Pantoffel; Stiefel); sprchw., z. B. als Subj.: Wissen ꝛc., wo Einen der Sch. drückt ꝛc.; Umgekehrt wird ein Sch. draus ꝛc.; als Obj.: Alle Sch-e über einen Leisten (s. d.) schlagen; An der Armuth will Jeder die Sch-e wischen; Einem die Sch-e austreten, sich in seine Stelle drängen ꝛc.; abhäng. v. Präpos.: Etwas an den [Kinder-] Sch-en längst zerrissen, abgelaufen, abgetreten haben ꝛc.; Einem Etwas in die Sch-e schieben (s. d. 1c), gießen, schütten ꝛc. — 2) übrtr.: etwas der Fußbekleidung (1) mehr od. minder Ähnliches, z. B.: Die Hand im Sch. von Leder, gw. Hand-Sch.; ferner st. Schritt-Sch. ꝛc.; auch = Huf der Pferde ꝛc.; Hufeisen; Eisenbeschlag ꝛc. u. in vielen techn. Anwend. — 3) (s. 1 u. Fuß 4) ein Längenmaß, Werk-Sch. ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Band, zum Einfassen od. Zubinden der Sch-e; -Bürste, zum Reinigen des Sch.-Zeugs; -Draht, Pech-D.; -Flicker, Alt-F.; -Hader, Fuß-H., zum Reinwischen der Fußbekleidung (s. -Putzer); -Knecht, Schustergesell; -Laden; -Lappen: a) -Hader; b) ein Flicken auf Sch.-Zeug; geflicktes Sch.-Zeug; sprchw.: Sich auf die Sch.-Lappen [Socken, Strümpfe] machen, sich davon machen; -Lapper, -Flicker; -Leisten; -Macher, Schuster; -Maß, wonach die Sch-e gefertigt werden; -Nadel, Näh-N. der Sch.-Macher; -Nagel; -Nestel, -Riemen; -Pinne; -Putzer, auch übrtr. (vgl. Sch.-Wisch; -Lappen) = -Hudel; -riegeln ꝛc., s. schuriegeln; -Riemen, zum Zuschnüren, Zubinden der Sch-e; -Schacht [3], s. Schacht 3; -Schmiere; -Schnalle; -Sohle, auch: Gebäck v. ähnl. Form; -Wachs, -Wichse, zum Blanken v. Sch.-Werk, -Zeug, d. i. lederner Fußbekleidung; -Wisch, -Hader; -Zwecke ꝛc. —

-en, tr.: mit Schuhen (s. d. 1; 2) bekleiden, z. B.: Nie schuht ein Eisen ihren Huf 2c.; bes.: Geschuht [beschuht]. — -u, m., -s; uv., -s: s. Uhu.

Schúld, f.; -en: 1) die Verbindlichk. eines auf dem Konto des Soll (s. d.) sich Findenden u. das demgemäß v. ihm zu Leistende, zu Zahlende, eig. u. zunächst in Bezug auf Geld, dann auch verallgemeint (s. 2); zumeist vom Standpunkt des zur Leistung Verpflichteten (des Schuldners), aber auch zuw. des die Zahlung zu fordern Berechtigten (des Gläubigers): Sch-en machen; haben; In Sch-en stecken, sich stürzen; In Jemandes Sch. sein, stehn, bleiben; Eine Sch. berichtigen, entrichten, bezahlen 2c., z. B. übrtr.: Eine Sch. der Dankbark. abtragen; Die Sch. der Natur bezahlen, sterben 2c.; Eine Sch. anerkennen, leugnen 2c.; (Ausstehnde) Sch-en einkassieren, eintreiben; einklagen 2c. — 2) (s. 1) ein Vergehn in Bezug auf die zu leistende Buße u. Sühne u. auf die Verletzung u. Nichterfüllung des Gesollten: a) Im Allgm. wird die Mz. (vgl. 1) gemieden, außer: Zu Sch-en — sich Etwas kommen lassen 2c.; doch z. B. noch: Vergieb uns unsre Sch-en 2c.; Ich will . . | stille leiden meine Sch-en 2c. — b) Stehnde Verbind., s. a u. 3: Die Sch. (v. Etwas) auf Einen 2c., auch (s. 3): auf einen Umstand 2c. legen, schieben, wälzen, werfen 2c.; Die Sch. Einem beimessen, zuschreiben 2c.; Einer Pers. od. (s. 3) einem Umstand Etwas Sch. geben 2c.; An Etwas Sch. haben; Etwas ist Jemandes Sch., die Sch. der Umstände, Vhe (s. 3) 2c.; Die Sch. (v. Etwas) liegt an Einem od. Etwas; (Die) Sch. tragen (von Etwas); Ohne Sch. (an Etwas) sein; Ohne meine Sch. 2c.; Außer Sch. sein (bei Etwas); Eine Sch. auf sich laden, nehmen 2c. — 3) (s. 2) die Ursache, Veranlassung zu Etwas, — gw. sofern Dies nicht so ist, wie es sein sollte, doch auch zuw. verallgemeint, — zumeist als Prädik.: Jemand od. Etwas ist Sch. an Etwas; daran, daß 2c.; Daß dich nicht gleicher Trieb in gleiche Noth gebracht, | ist Auferziehung Sch., Das dankst du ihr 2c. — Als Bstw. z. B.: 4) Sch.-befleckt [2]; -beladen [2]; -Beweis [2]; -bewusst(sein) [2]; -Bote [1], Exekutor; -Brief, -Verschreibung, Obligation 2c.; -Buch [1]; -Erlaß [1]; -Forderung [1]; -Gebühr [1]; -Gefängnis, -Haft [1], für Schuldner; -Heiß (m., -en; -en), eig.: ein Aufseher, der „die Schuldigk. leisten heißt", dann vielfach als Titel des Ortsvorstehers, sowohl in Städten, als nam. auf dem Lande (zsgzgn Schulze); -Heißerei, Amt, Wohnung, Gebiet des Sch.-Heißen; -Klage [1], womit man eine Sch. einklagt; -los [2], vgl. unschuldig; -Mann [1], Schuldner; -Opfer [2], zur Sühnung einer Sch.; -Post(en) [1], vgl. Geld-P.; -Register [1]; -Sache [1]; -Schein, -Brief 2c.; -Thurm, -Gefängnis; -Verschreibung, -Brief; -voll [2] 2c. — 5) zu 2, z. B.: Sch-en-belastet; -frei; -Last; -Masse; -Tilgung 2c. — -bar, a.: Schuld tragend: Sch-keit, Schuld, Verschuldung 2c. — -en, tr.: schuldig (s. d.) sein: 1) Einem Etwas sch., z. B. Geld 2c.; auch: Was ich auch bin, dir schuld [dank] ich es nur 2c. — 2) Etwas sch., sich zu Schulden kommen lassen; Unrechtes begehn, s. ver-sch. — -haft, a.: schuldbar 2c. — -ig, a.: 1) (gw. o. Steigr.) zur Zahlung od. Leistung v. Etwas verpflichtet (s. Schuld 1): a) in Bezug auf Geldzahlung: Einem (so u. soviel) Geld — für die Waare —, meton.: die Waare sch. sein 2c. — b) allgm.: Sch., Etwas zu thun 2c.; Einem Dank, Viel sch. sein, zu danken haben; Einem keine Pflicht sch. sein; Wie ich es sch. bin (sch-ermaßen, -weise); Die sch-e [gebührende] Dankbark., Rücksicht, Ehrfurcht 2c.; Mit sch-er [im Kurialstil auch: sch-ster] Hochachtung 2c.; Einem die Antwort sch. bleiben 2c. — 2) (s. Schuld 2) schuldbeladen; Schuld habend: a) o. abhäng. Vhe: Sch. od. unsch., schuldlos; Der Sch-e; sch-e, sch-ere Theil; Mit sch-er Hand; Die Richter haben | ihr „Sch." ausgesprochen über Euch 2c. — b) m. Genit. zur Angabe der Schuld, des Vergehns 2c., auch iron.: Aufmerksamkeiten, deren sich seine Großmuth nie wieder sch. machte 2c. — c) mit Genit. zur Angabe der verwirkten Strafe: Des Todes sch. 2c. — d) bibl.: Einem sch. sein (s. 1a), sich gegen ihn versündigt haben; ähnl.: An Einem od. Etwas sch. sein (vgl. 3). — 3) An Etwas sch. sein (vgl. 2d), gw.: Schuld (s. d. 3). — -igen, tr.: 1) Einem Etwas sch., schuldig sein, schulden (s. d.). — 2) Einen sch., — um Etwas; mit Genit. od. m. daß 2c., s. an-, be-sch. 2c. — -iger, m., -s; uv.: nam. bibl. = Schuldner. — -igkeit, f.; -en: 1) die Verpflichtung, Etwas zu leisten; Pflicht. — 2) eine schuldige Geldsumme. — -ner, m., -s; uv.: Sch., Sch-in, Einer, der — u. sofern er — in Jemandes Schuld (s. d. 1) ist, allgm. (Röm. 1, 14; 8, 12 2c.) u. bes. in Bezug auf Geldschulden.

Schūl-e, f.; -n; Schülchen: 1) Anstalt, in der eine Gesammtheit v. Zöglingen (Schüler) Unterricht empfängt: a) Hohe (od. Hoch-) Sch.; Die lateinische Sch. 2c.; o. Zusatz jetzt zumeist v. der Nicht-Gelehrten-Sch.: Eine, die Sch. besuchen; In die, nach der Sch. gehn, vrsch.: Hinter, neben die Sch. gehn = die Sch. schwänzen, versäumen 2c. (s. schulen 1): ferner auch übrtr.: Durch die Sch. gelaufen sein, sie flüchtig durchgemacht u. sich dabei Manches, wenn auch nicht gründl., angeeignet haben; Bei Einem in die od. zur Sch. gehn; Aus der Sch. plaudern, schwatzen 2c. — b) in Bezug auf höhere, gelehrte Sch-n 2c. im Ggsz zum praktischen Leben (vrsch. c): Wörter, die nach der Sch. schmecken; Er versetzte die Beredtsamk. aus dem Leben in die Sch. 2c. — c) zuw. = Unterricht in der Sch.: Freie Sch. haben; Der Schulmeister hält, giebt Sch.; Die Sch. aussetzen, schließen; Heute ist keine Sch.; Die Sch. fängt um 8 Uhr an u. ist um 12 aus 2c. — d) zuw. (s. Dorf 2): die Gesammtheit der Schüler: Die ganze Sch. geräth in Aufregung; Ein Begräbnis mit der ganzen (halben) Sch. 2c., s. i. — e) übrtr. (s. a, vrsch. b): Das, wo (od. wovon) man Etwas lernt, praktische Tüchtigkeit in Etwas gewinnt u. ausbildet: Die harte Sch. der Widerwärtigkeit, Noth, des Elends; Jammer, die Sch. großer Geister u. starker Charaktere; Eine Sch. der Ausschweifung 2c. — f) (s. e) oft als Titel v. Büchern, die in geordneter Reihenfolge Anweisungen und

Übungen für etwas zu Erlernendes (nam. für die Elemente) enthalten: Sch. des deutschen Stils; der Kalligraphie 2c.; des Klavierspiels (Klavier-Sch.) 2c. — g) (s. f) Mal.: Übungsstücke für Augenmaß u. Festigk. der Hand. — h) (s. f) Reitk.: die Gesammtheit der Gangarten, sowohl in Bezug auf das zuzureitende Thier als auf den das Reiten Erlernenden. — i) (s. d) eine durch Gleichartigk. der Richtung verbundne, eig. u. zunächst um einen best. Meister sich scharende Gesammtheit im Gebiet der Künste u. Wissenschaften (z. B.: Dichter-, Maler-Sch. 2c.): Ein Quidam sagt: Ich bin v. keiner Sch. 2c. — k) in Bezug auf Juden = Synagoge, sofern sie zugleich Bet- u. Lehrhaus war, s. Matth. 4, 23; 6, 2 2c. — l) s. Baum-, Pflanz-Sch. 2c. — m) bei den Walfischfahrern: eine Schar zusammen schwimmender Wale, Tümmler 2c. — n) Der Wind läuft Sch–n, richtiger: schulen (s. d.). — 2) als Bstw., nam. zu 1a, z. B.: Schul-Amt, -Dienst, -Posten, Lehrer-A. 2c.; -Anstalt; -Aufseher; -Bank; -Bekannter, -Bekanntschaft, s. -Freund; -Besuch; -Bube, -Knabe; -Buch; -Dienst, -Amt; -Einrichtung; -Erziehung; -Feierlichkeit; -Ferien; -Freund, -Freundschaft, v. der Schulzeit her; -Fuchs, Pedant, -Fuchserei, -fuchsig; -Gebäude; -Geld, für Schulunterricht; -Gelehrsamkeit, auf Sch–n erworben, -Gelehrter; -Genoß, -Kamerad; -gerecht, den Vorschriften der Sch. gemäß; -Gesetz; -Gezänk, G. der Schulgelehrten 2c.; -Halter, Einer, der Sch. hält; Schulmeister einer Klipp-Sch., -Halterei; -Haus; -Herr: a) Rektor einer Sch.; b) obrigkeitl. Perf., die die Aufsicht über die Orts-Sch–n führt; c) Patron einer Sch.; -Jahr: a) wonach man in der Sch. rechnet, der Lehrkursus best. ist; b) (Mz.) Schüler-J–e; -Junge, -Knabe; -Kenntnisse; -Kind, die Sch. besuchendes; -Klasse; -Knabe, s. -Kind; -Krankheit, s. Faul-K.; -Lehrer; -Lokal; -Mann, des Schulwesens Kundiger; -mäßig, der Sch., ihren Vorschriften gemäß, s. -gerecht; -Mappe; -Meister, Lehrer (2. Macc. 1, 10 2c.), — heute gw. nur: der an einer niedern Sch. unterrichtet, od. sonst m. verächtl. Nbnsinn, z. B. auch: Einer, der in der Gesellschaft 2c. den pedantischen Lehrton, wie im Unterricht v. Schulkindern, hat, -meisterlich, -meistern, als Schulmeister fungieren; so schalten; sich so gebaren, Etwas so docieren; Einen so belehren oder ziehn (vgl. hof-, lehr-m.); -Ordnung; -Pferd [1h], geschultes, dressiertes; -Posten, -Amt; -Prüfung, -Examen; -Rath, als Titel einer dem Schulwesen vorgesetzten Behörde od. Perf.; -Rede, bei Schulfeierlichkeiten; -Regel; -Sack, -Ränzel 2c., auch übrtr., in Bezug auf den Inhalt = Schulweisheit; -Sattel [1h], zum Gebrauch in Reit-Sch–n; -Schrift, nam. auf die Sch. Bezug habend, -Programm; -Staub, vgl. Bücher-St., oft bildl. zur Bez. v. Pedanterie 2c.; -Strafe; -Stube; -Stunde; -Tisch; -Übung; -Uhr; -Unterricht; -Verordnung; -Vorstand, -Vorsteher; -Weisheit; -Wissenschaft; -Witz, Ggstz Mutter-W.; -Zank, -Zänkerei, -Gezänk; -Zeit, Z. des Schulbesuchs; der Schulstunden; -Zucht, -Disciplin 2c. — -en: 1) niedrd.: intr. (haben): sich verbergen, geschützt sein; auch: seitwärts lauernd blicken. Dazu: Sch. laufen, nam. v. Schulkindern, die, statt die Schule zu besuchen, weglaufen u. sich verstecken, — anklingend an hochd.: hinter die Schule laufen; übrtr.: Der Wind läuft sch., lässt sich nicht mehr spüren. — 2) tr.: in die Schule nehmen u. in einem Wissen od. Können fest u. sicher einüben, eig. u. übrtr. (vgl. ziehn, dressieren), auch refl.; ferner: Ein Pferd sch., es zureiten u.: es die Schule (s. d. 1h, od. schulmäßig) gehn lassen. — 3) obrd. (s. 2): ohne Obj. od. intr. (haben): a) Schule halten, schulmeistern. — b) lernen. — **Schǘl-er**, m., -s; uv.; -chen, lein: Sch., Sch–in: 1) Jemand, der — u. sofern er — eine Schule (s. d., nam. 1a) besucht, im Vh. zum Lehrer (s. d.), vgl. Schulkind 2c.: Sch.-Arbeit; -mäßig 2c. — 2) Jemand, der — u. sofern er — zur Schule (s. d. 1i) eines Meisters gehört. — **-ereī**, f.; -en: schülerhaftes Thun, Treiben, Erzeugnis. — **-erhaft**, a.: schulbubenmäßig: Sch–igkeit. — **-ern**: 1) intr. (haben): sich schülerhaft behaben. — 2) impers.: (scherzh.) Mich schülert, mich verlangt, Schüler zu sein. — **-erschaft**, f.; -en: 1) das Schüler-Sein (Schülerthum). — 2) Gesammtheit v. Schülern. — **Schúlt-er**, f.; -n; -chen, lein: der oberste Theil des Rückens, s. d., vgl. Nacken u. nam. Achsel; ferner z. B.: Etwas auf seine Sch. nehmen, laden 2c.; Auf Jemandes Sch. stehn, v. Einem, der seinen Vorgänger, eben weil er auf ihm fußt, auf seine Vorarbeiten sich stützt, mit leichter Mühe überragen kann 2c. Als Bstw. z. B.: Sch.-Blatt, das unter der Achsel liegende fast dreieckige breite Bein; -Bucht, -Bug; -Joch, s. J. 5; -Knochen 2c. — **-ern**, tr.: 1) auf die Schulter nehmen, nam.: Das Gewehr sch., auch o. Obj — 2) Breit, hoch 2c. (-)geschultert od. -schulterig, mit so u. so beschaffnen Schultern. — **Schúlze**, m., -n; -n: Schultheiß (s. d.). Dazu z. B.: Schulzenschaft, -enthum, -erei 2c. u. als Bstw. z. B.: Sch–n-Amt, -Gericht; -Würde 2c.

Schúmm-el, f.; -n: eine wild umherschwärmende Perf. — **-(e)lig**, a.: in der Weise einer Schummel. — **-eln**: 1) intr. (sein): huschend sich fortstehlen, umhertreiben. — 2) tr. (s. 1): Einen fort- 2c. sch., treiben, jagen; Etwas (weg-) sch., heiml. wegpraktizieren, eskamotieren (vgl. be-sch.). — **-er**, m., -s; uv.: Dämmerung (vgl. Schimmer 2c.): Sch.-Stunde, -Zeit 2c. — **-(e)rig**, a.: dämmerig. — **-ern**, impers.: Es schummert, dämmert, wird schummerig. — **Schúnd**, m., -(e)s; 0: Abfall beim Schinden 2c.; übrtr., verächtl. Bez. für etwas durchaus Unbrauchbares, Schlechtes: Sch.-Grube, Kloake; -Feger, -König, Kloakenreiniger 2c.; -Kerl, -Pack, -Zeug vgl. Lumpen- 2c.

Schúpf 2c.: s. Schupp 2c. — **Schúpp**: 1) m., -s; -s: niedrd. st. Schub (s. d. 1, obrd. auch: Schupf, Schupfer). — 2) m., -en; -en: Waschbär

u. dessen Fell: Sch-en-Fell (vgl. Schuppe 1), -Pelz. — **-e**, f.; -n; Schüppchen, lein: 1) die natürl. Bedeckung der meisten Fische, vieler Amphibien, z. B. der Schlangen u. Eidechsen, ferner bei einzelnen andern Thieren: Sch-n-Eidechse; -Fell (vgl. Schupp 2); -Fisch; -Polyp, Coryne; -Qualle, Stephanomia; -Thier, Manis, Art Ameisenfresser; -Wurm, Eumolpe squamata ꝛc. — 2) etwas mehr od. minder Sch-n-Ähnliches, -Förmiges: a) Anat.: der vordre Theil des Schläfenbeins; Sch-n-Bein, -Theil. — b) Arzn.: Abschilfrungen der Epidermis; auch sprchw.: Einem fallen die Sch-n v. den Augen, er wird sehend ꝛc. — c) Bot.: versch. Pflanzentheile: Sch-n-Apfel, Anona; -Blüthen; -Eibe; -Same; -Tanne; -Wurz, Squamaria ꝛc. — d) Art Zwiebelmuschel, Anomia squamosa ꝛc. — e) als Theile einer Art Panzer, Sch-n-Panzer ꝛc. — **Schǘpp-e**, f.; -n (niedrd.): 1) Schaufel. — 2) Kartensp.: Mz. = Pik. — **-eln**, tr.: schiebend bewegen u. intr.: geschoben rollen. — **Schúppen**: 1) m., -s; uv.: s. Schopf 7. — 2) tr. ꝛc.: a) mit einem Schub od. Schup(p)s stoßen, fortbewegen, auch: schupfen, schupsen. — b) (s. a) Einen sch., be-sch., (be)schnellen, betrügen. — c) niedrd., nam. refl.: durch Jucken veranlasst, reiben, schaben. — d) (vrsch. e) der Schuppen berauben: Einen Fisch sch. (ab-, ent-sch.); auch refl. (s. Schuppe 2b): Die Haut schuppt [od. schilfert] sich (ab). — e) (vrsch. d) mit Schuppen versehn, — nam. im Partic.: Geschuppte (od. schuppige) Drachen; Blaugeschuppt (-schuppig) ꝛc.; zuw. auch refl.: Aussatz schuppte [legte schuppenartig] sich mir .. um den Leib. — **-icht, -ig**, a.: s. schuppen 2e. — **Schúp(p)-s**, m., -es; -e: s. Schub 1. — **-sen**, tr.: s. schuppen 2a.

Schūr, f.; -en: 1) das Scheren (s. d. 1), auch in Bezug auf die Zeit, den Ertrag ꝛc., nam.: a) Sch. der Schafe ꝛc.; Sch.-Wolle, Ggstz Sterblings-W. — b) selten (wegen a) vom Schnitt der Haare = Frisur. — c) in Bezug aufs Scheren (s. d. 1c) v. Pflanzen: Taxuswände, welche aus aller Sch. gewichen ꝛc.; mundartl. auch: das Abmähn eines Grasplatzes u., was abgemäht wird; Abtrieb eines Walds u. das dabei gewonnene Holz; Ernte jeder Art, es sei an Gras, Getreide, Holz ꝛc.; Abtheilung einer Gemeindeflur, Zelge. — 2) o. Mz., auch m. = Schererei, Plackerei, Schabernack ꝛc. — 3) Pelz m. rauher Außenseite als Wetterschutz: Sch., Wild-, Wolfs- ꝛc. Sch. — **Schúrben**, intr.: mit schurrendem Ton sich fortbewegen. — **Schǖren**, tr., auch o. Obj.: das Feuer gehörig brennen machen, nam. darin stochernd, störend, die Brände aus einander ziehnd ꝛc., eig. u. (s. Feuer ꝛc.): Die Schürknechte sch. das Feuer durch die Schürlöcher mit den Schür-Eisen, -Haken ꝛc.; Daß meine Liebe | nur eures Hasses Flammen heft'ger schüre ꝛc. — **Schǖrer**, m., -s; uv.: 1) Einer, der — u. sofern er — schürt, eig. u. übrtr. — 2) Werkzeug zum Schüren, Schüreisen ꝛc. — **Schúrf**, m., -(e)s; Schürfe: 1) in die Erde gemachte Grube, Öffnung, nam. bergm.: zur Auffindung bauwürdiger Lagerstätten: Sch.-Arbeit; -Bau ꝛc. — 2) weidm.: aufschärfender Schnitt. — 3) schrammende Verletzung. — 4) s. Schorf. — **Schǘrfen**, tr., intr. (haben): = schärfen 2; 4 u. nam. (Bergb.): einen Schurf machen. Dazu: Schürf-er, -ung. — **Schǘrger**, m., -s; uv.: Gepäck-, Kofferträger. — **Schurī(ē)geln**, tr.: Einen hin- u. herstoßen, placken: Schurieg-elēī, -(e)ler. — **Schúrk-e**, m., -n; -n: niederträchtig-ehrloser Kerl: Sch-n-Streich, -That = **-erēī**, f.; -en. — **-enhaft, -isch**, a.: niederträchtig ꝛc.: Sch-enhaftigkeit. — **Schúrren**, intr.: dumpfern Lauts scharren u. —: so sich fortbewegen. — **Schúrz**, m., -es; Schürze; Schürzchen, lein: 1) verhüllende Bekleidung der Schamtheile. 1. Mos. 3, 7 ꝛc.; Bade-Sch. ꝛc. — 2) (s. 1) eine Bedeckung des Unterleibs, die man zum Schutz der Kleidung über- od. vorbindet, bald mehr, bald minder weit herauf u. herumgehnd, also zuw. auch die Brust od. den Hintern, zuw. auch Beides mitbedeckend: Sch.-Fell, ein gegärbtes F. als Sch. ꝛc. — 3) zuw.: Etwas, worin od. womit Etwas zusammengeschürzt ist, auch in best. Fällen: lebende Wesen, die — u. sofern sie — zusammengeschürzt sind (vgl. Koppel), nam.: a) in größern Landwirthsch., wo die Schweine je nach ihrem Alter in vrsch. Stallungen gebuchtet sind, je eine Gesammtheit so zusammengestallter. — b) bei Taxationen je ein Vertreter der einen u. der andern Partei zusammen. — 4) Kochk. (s. 2): bei Geflügel, die Haut vom Brustknochen bis zum Bürzel ꝛc. — **Schǘrz-e**, f.; -n; -chen, lein: sehr gw. st. Schurz, s. d., nam. 2, so als Tracht gewerbetreibender Pers. u. als gw. Tracht v. Frauenzimmern; daher: Die Art, die Sch-n trägt od. gradezu: Sch. = Frauenzimmer, z. B.: Hinter jeder Sch. herlaufen; Jeder Sch. den Hof machen ꝛc. u. als Bstw. z. B.: Sch-n-Amt, -Stipendium ꝛc., das man einer Sch. dankt ꝛc. — **-en**, tr., refl.: 1) Kleidungsstücke zur leichtern Bewegung in die Höhe bindend kürzen, — auch meton., vgl.: Die Ärmel, — die Arme sch.; Den Rock, — sich sch., oft übrtr.: sich zu einer Verrichtung fertig u. bereit machen (auch: geschürzt) ꝛc.; auch verallgemeint, z. B.: Die Lippe sch., in die Höhe ziehn ꝛc. — 2) (s. 1) bindend schlingen u. refl. —: sich schlingen. Dazu: Schürzung des Knotens, — der Fabel ꝛc. — 3) Geschürzt, mit einer Schürze versehn; auch verallgemeint: Glanz-, gluth-geschürzt (-umhüllt) ꝛc.

Schúss, m., -es; Schüsse (uv., s. 3b); Schüßchen, lein: 1) die schießende (s. d. 1), unaufhaltsam schnelle Bewegung: Etwas od. Jemand ist im Sch., kommt in Sch.; Einem in Sch. [Gang] helfen ꝛc.; Die [Eis-]Schollen rollten Sch. auf Sch.; Der pfeilgrade, blitzgeschwinde Sch. der Schlangen ꝛc. — 2) v. Pflanzen u. etwas ihnen im Wachsthum Verglichnem: das Emporschießen, Treiben — u.: der Trieb, Schoß (s. d. 1). — 3) das Schießen mit Schießwaffen; die Wirkung desselben in Bezug auf den getroffnen Ggstd; die Ladung; Richtung u. Bereich des Schießens: Einen Sch. thun; Der Sch

knallt, trifft, fehlt ꝛc.; Scharfe, blinde Schüsse ꝛc.; Weit davon ist gut vorm Sch.; Außer Sch. [-Weite] sein, auch übrtr., z. B.: Ein Häuschen außerm Sch. der läst'gen Landpartien ꝛc.; Einem in den Sch. [Weg] laufen, kommen, auch übrtr. ꝛc.; Den Sch. einer Armbrust weit v. ihm (s. b) ꝛc.; Den Sch. [die Ladung] aus der Büchse ziehn; Den letzten Sch. in der Flinte haben (s. b); Keinen Sch. Pulver werth ꝛc.; Der Sch. [die Sch.-Wunde] ging grade durchs Herz ꝛc. — a) übrtr.: Auf den ersten Sch. | ihr Herz so tief verwunden, s. Liebespfeil ꝛc.; In die Stickluft dieser Tage | dieses Büchleins kecken Sch.! ꝛc. — b) uv. Mz. als Maß (s. Fuß 4): Nicht 2 Sch. Pulver dran wenden ꝛc., vgl.: Kaum 2 Büchsen-Sch. davon ꝛc. — 4) (s. 3a) Einen Sch. haben = geschossen (s. d. 8) sein = närrisch, vgl. Hasenschrot; Hieb 1b ꝛc. — 5) Schnell-kügelchen (Schusser). — 6) als Maß (Mz. uv., vgl. 3b): a) Ein Sch. Geld ꝛc., ein Wurf; soviel man beim Zählen jedesmal hinwirft. — b) (Bäck.) soviel man backend mit einem Mal in den Ofen schießt, Gebäck. — 7) Bergb.: s. Schießloch b. — 8) Web.: Sch., Ein-Sch., Einschlag, die nach der Breite hingehnden Fäden des Gewebes, im Ggstz zur Kette (s. schießen 4h) ꝛc. — 9) Als Bstw., v. Bem. zu 3, vgl. schießen 10, z. B.: Sch.-bändig, v. Pferden, so dressiert, daß sie beim Schießen nicht scheuen; -Baum [1], im Bergb. über einem Schacht, die Arbeiter vor einschießenden, einstürzenden Massen zu schützen; -fertig [3]; -fest, unverwundbar; -frei, geschützt, sicher vor Schüssen; -Garn [8]; -Geld, Schieß-G.; (ge)recht, angemessen in Bezug auf den Sch., dem Sch. erreichbar; -Wasser, Wund-W. für Sch.-Wunden; -Weite, -Bereich; -Wunde ꝛc. — **Schüssel**, f.; –n; –chen, ein: 1) Geschirr, worin ein Gericht bei Tisch aufgetragen wird: Flache Sch., teller-, tiefe Sch., schalenförmig ꝛc. — 2) (s. 1) oft = Gericht, Speise, — auch übrtr. — 3) zuw. etwas v. der Form einer Sch. (vgl. Napf 3). — 4) = Schieße. — 5) Als Bstw. z. B.: Sch.-förmig; -Hecht, in einer Sch. gekocht od. zu kochen; -Knecht, Holzgestell, das aufgewaschne Küchengeschirr zum Trocknen darauf zu stellen; -Muschel, -Schnecke, Napf-Sch., Patella (Sch–chen); -Pfennig, Hohl-Pf., Brakteat ꝛc. — **Schúss-er**, m., –s; uv.; Schüsserchen, lein: Knipp-, Schnellkugel. — **-ern**, intr. (haben): mit Schussern spielen. — **Schűſsling**, m., –(e)s; –e: s. Schößling. — **Schūster**, m., –s; uv.; –chen, lein: 1) Verfertiger v. Schuhzeug; Schuhmacher. — a) verächtl. = Denunciant. — b) im Brettsp. ꝛc.: Sch. od. kaputt werden, ein doppeltes Spiel verlieren; Einen zum Sch. machen ꝛc. — c) Afterspinne (Weberknecht). — d) Schabe. — e) Bockkäfer. — f) Saupilz. — 2) Als Bstw. z. B.: Sch.-Ahle; -Arbeit; -Bude; -Bursche; -Draht, Pech-D.; -Fisch, -Karpfen, Schleih; -Gewerk; -Herberge; -Junge; -Kneif, -Messer; -Meister; -Pfriem; -Schwärze; -Zwecke ꝛc. — **-ēī**, f.; 0: Thätigk. u. Handwerk eines Schusters. — **-n**, intr. (haben), tr.: 1) Schusterei treiben; Schuhzeug od. Etwas, wie Schuhzeug fertigen ꝛc. — 2) Brettsp.: gleich in der ersten Hälfte des Bretts 6 doppelte Steine stehn haben (u. somit Aussicht, den Gegner zum Schuster zu machen) ꝛc.

Schūte, f.; –n: Art Schiff, nam. zum Ziehn u. Schieben best. — **Schútt**, m., –(e)s; 0 (s. 1c): ein aufgeschütteter od. sich aufschüttender Haufe ꝛc., nam.: 1) Erd-Müll ꝛc., z. B.: a) Grus v. Baumaterialien, als Bauabfall (s. b) od. bes. als Trümmer der Zerstörung, — oft auch übrtr. — b) (s. a; c) solcher Sch., verwendet zur Wegebeßrung, zum Aufschütten v. Dämmen, Erdwällen ꝛc. — c) (s. b) bei Älteren: aufgeschütteter Erdwall, auch Mz.: Schütte. Jer. 6, 6; Dan. 11, 15 ꝛc. — d) Erdgrus, z. B. über aufzugrabenden Quellen ꝛc.; ferner, wie er v. Bergen rutscht, v. Strömen fortgeschwemmt wird ꝛc. — 2) v. Getreide ꝛc., z. B.: a) (Landw.) als Lohn der Drescher, Hirten ꝛc. — b) (Brauer.) das zu einem Gebräu aufgeschüttete Malz ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 1: Sch.-Haufen; -Karren ꝛc. — **Schütt-e**, f.; –n: 1) obrd.: ein Haufe auf — od. wie auf — einandergeschütteter Dinge, vgl. Schutt. — 2) Kornspeicher, Schüttboden. — 3) von Regen, Hagel ꝛc., ein Guß, Schauer. — 4) ein Bund Langstroh, Sch–n-Stroh. — **-eln**: 1) tr., zuw. o. Obj.: Etwas in kurzen Schwingungen, wie zitternd, hin u. her bewegen, vgl. schüttern, das sich auf eine weit heftigere Bewegung, auf ein bebendes Schwingen in kurzen, raschen Stößen auf u. nieder bezieht; auch zuw.: Rütteln (s. d.) u. sch., z. B.: Wirbelwind schüttelt das Röhricht ꝛc.; Das Sieb ꝛc., die Lose ꝛc., die Locken ꝛc. sch.; Etwas durch einander sch.; Etwas vón sich sch. (ab-sch.); Etwas aus dem Ärmel (s. d.) sch. ꝛc.; Die Obstbäume, meton.: das Obst sch. ꝛc.; Den Kopf (s. d. 2d) od.: mit dem Kopf sch., kopf-sch., seltner so bloß: sch.; Den Bauch sch., lachend; Einem die Hand (s. d. 5) sch.; Das Hände-Sch. ꝛc.; auch: Etwas schüttelt Einen, macht ihn zittern, erbeben, z. B. das Fieber, der Frost ꝛc., auch (s. Es 7): Mich schüttelt's, bloß wenn ich euch sehe ꝛc. — 2) refl.: Sich sch., wie ein Hund, der aus dem Wasser kommt ꝛc.; Sich rütteln u. sch.; Brr! sagte er, sich sch–d; Sich innerl. bei einem Gedanken sch., erbeben; Vor einer Spinne sch. [entsetzen] wir uns; Mir ekelt! Nasen, Augen, Ohren sch. sich ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Schüttel-Frost, heftiger Fieber-F. ꝛc. — **-en**, tr.; refl.; intr. (haben): 1) vralt. st. schütteln (s. d.), so hochd. nur noch refl.: Sich vor Lachen sch. (s. aus-sch.). — 2) (s. 1) Etwas mit heftiger Bewegung u. in Masse rieseln, fließen, strömen, sich ergießen machen, vgl. gießen 1a, z. B.: a) Etwas (Festes od. Flüssiges) wohin; aus einem Gefäß, Behältnis in ein andres; jenes leer, dies voll sch. ꝛc.; Einem des Glückes Füllhorn vor die Füße sch.; Seinen Zorn, Grimm über, auf Einen sch. (aus-sch.) ꝛc. — b) zuw. refl.: 2. Sam. 20, 10 ꝛc. — c) unpers.: Es schüttet, gießt, regnet heftig. — d) zuw. absolut = Etwas ver-sch.: Schütt nicht! — e) Forstw.: Ein Baum schüttet [die Blätter, Nadeln], läſst sie massenhaft fallen; Das Sch. — f) weidm., v. manchen

Thieren, nam. Hunden, Wölfen ꝛc. = gebären, Junge werfen. — g) Landw.: Das Getreide schüttet reichl., mittelmäßig, so u. so viel, scheffelt (s. d.), giebt Körnerertrag. — h) Bergb.: Ein Bergwerk, eine Zeche schüttet, giebt Ausbeute. — i) Brauer.: Malz ins Gebräu thun, wie gießen Wasser, in Bezug auf ein best. Maß-Vh. (s. Schutt 2b). — k) Getreide sch. (auf-sch.), auf den Schüttboden; nam. auch: den Schutt (s. d. 2a) in Getreide entrichten. — 3) (s. 2; Schutt 1c; d) durch Anhäufung von zusammen- od. aufeinandergeschütteter Erde Etwas bilden, nam.: a) aus Erde ꝛc. aufwerfen, z. B.: Wälle, Dämme, Gräber ꝛc. — b) v. Flüssen: Erdreich anschwemmen (an-sch.). — 4) niedrd.: Vieh, das in fremdem Gebiet Schaden angerichtet, pfändend zurückbehalten. Dazu: Schütter, s. Schütz 4. — 5) Als Bstw. z. B.: Schütt-Boden [2], Korn-B., Speicher; -Gabel [2], g.-förmiges Holz, das ausgedroschne Stroh auf-zu-sch. u. so die noch drin befindl. Körner zu gewinnen; -Gelb, Art g-e Farbe (eig.: Scheiß-G.); -Geld [4], zur Auslösung gepfändeten Viehs; -Haus [2], Korn-H.; -Mohn, in der Reife seinen Samen aus-sch-d; -Platz, z. B. (weidm.) wo den Wildsauen Futter vorgeschüttet wird; -Recht [4] ꝛc. — -ern (s. schütteln, er-sch.), intr. (haben): bebend sich heftig bewegen, — u. tr., faktit., auch o. Obj. = sch-d schallen, dringen durch Etwas. — **Schŭtz**, m., -es; 0: die vor feindl. Andringendem, vor Angriffen ꝛc. sichernde Abwehr u.: das so Abwehrende (oft auch eine Pers.), s. Schirm, auch Schütz 8a. Als Bstw. z. B.: Sch.-befohlener; -Blattern, -Pocken, zum Sch. gegen die eig. B. eingeimpft; -Brett, nam. auf- u. abschiebbares B. bei Wassermühlen, zum Schützen, Hemmen des Wassers; -Brief, landesherrliche Urkunde über verheißnen Sch. ꝛc.; -Bund, -Bündnis, Ggstz Trutz-B.; -Engel, schützender; -Gatter, Fall-G.; auch Art G. bei Schleusen u. Deichen; -Geist, Genius, s. -Engel; -Geld, G., Abgabe für gewährten Sch.; -Gott; -Heiliger, -Patron; -Heiligthum, schützendes (Palladium); -Herr, -Herrschaft; -Jude, in Ländern, wo die J-n noch nicht Bürger sind, ein im bloßen Sch.-Vh. lebender J.; -los; -Mann, Einer, der zum Sch., zur Sicherheit dient, z. B. ein zur Sicherheitspolicei Gehöriger; auch = Sch.-Zöllner; -Mannschaft, Gesammtheit der Sch.-Männer; -Ort, schützender (Asyl ꝛc.); -Pfand, Pf., das man Einem nimmt, um sich dadurch vor Eingriffen in sein Recht zu schützen, -pfänden (vgl. schütten 4); -Pocken, -Blattern; -Recht, das R-s-Vh. zw. Schützer u. Schützling; -Rede: a) Vertheidigungs-R.; b) Ein-R. des Verklagten; -Schrift, s. -Rede a; b; -Verwandter, -Genoß, nam. ein Einwohner, als Nichtbürger, im bloßen Sch.-Verhältnis; -Wache; -Waffen; -Wehr, schützende, eig. u. übrtr.; -Zeuge, Entlastungs-Z.; -Zoll, Z. auf ausländische Erzeugnisse als Sch. der inländischen Producenten gegen Konkurrenz; -Zöllner, Jemand, der dem System des Sch.-Zolls huldigt (Ggstz Freihändler), -zöllnerisch ꝛc. — **Schütz**, m., -en; -en: 1) Sch., Sch-e (weibl. Sch-in), Jemand, der — u. sofern er — mit Schießwaffen schießt, — nam. auch: a) Sch-en im Heer, z. B. bei den Alten = Bogen-Sch-n; heute als eine auf scharfes, sichres Schießen (mit Büchse od. Gewehr) bes. eingeübte Truppengattung (Scharf-Sch-en). — b) weidm.: ein Jäger in Bezug auf Schießfertigk. — c) Theilnehmer an einem Lust-, Scheibenschießen, bes.: Mitglied der Sch-en-Gilde. — 2) (s. 1) ein Sternbild, eins der 12 Zeichen im Thierkreis. — 3) (s. 1) Name v. Fischen, die mit ausgespritztem Wasser Insekten herunterschießen, so Chaetodon rostratus; Toxotes jaculator (Sch-en-Fisch). — 4) in manchen Gegenden ein obrigkeitlich bestellter Wächter, Policei-Aufseher, -Diener (wohl zu 1, nach der ursprüngl. Bewaffnung), s. Flur-Sch. ꝛc. — 5) (s. 1; 4) Schachsp., veralt. st. Läufer (s. d. 3q). — 6) scherzh.: Jemand, der Etwas „schießt“ (s. d. 4k), stibitzt. — 7) in der ältern Schulspr.: die jüngern Schüler, die, den „Bacchanten“ untergeben, für diese Gänse ꝛc. „schießen“ mußten (s. 6). Danach noch: Abece-, Fibel-, Schul-Sch. ꝛc., u. verächtl.: Lateinischer Sch. [Student] ꝛc. — 8) in best. Anwend.: Etwas, das man schießt (s. d. 4), in raschem Zuge bewegt (häufiger: Schütze, f.): a) Schutzbrett (s. d.) u. verallgemeint: ähnl. Vorrichtungen (Nbnf.: Schutz, Mz.: Schütze; niedrd.: Schott, Schütt, n.). — b) (s. schießen 4h) = Webe(r)schiff. — 9) Als Bstw., nam. zu 1c, z. B.: Sch-en-Bruder, Mitglied der Sch-en-Brüderschaft, -Gesellschaft, -Gilde [auch = Sch-en-Fest], -Zunft ꝛc., -Haus, Lokal der Sch-en-Gilde; -Hof: a) H. des Sch-en-Hauses; b) Sch-en-Haus; c) Sch-en-Gilde; -König; -Plan, -Platz, -Wiese ꝛc. — -e: 1) m., -n; -n: s. Schütz 1—7. — 2) f.; -n: s. Schütz 8. — -en, tr.: 1) Wasser in seinem Lauf hemmen, durch einen Damm ꝛc. u. nam. durch ein Schutzbrett (s. d.): Das Wasser, meton.: die Mühle, das Rad sch. ꝛc. Dazu (Bergb.): Schützer, der beim Kehrrad das Wasser sch-de Arbeiter (s. 3). — 2) zuw. st. schütten 4. — 3) zum Schutz gereichen u. —: mit Etwas als Schutz decken, vertheidigen (s. d. u. schirmen): Etwas schützt Einen —, Jemand schützt ihn od. sich (damit) — vor, gegen, wider Etwas od. Einen; Einen in, bei Etwas sch. ꝛc.; Alter schützt vor Thorheit nicht ꝛc. Dazu: Schützer(in), sch-de Pers. (s. 1). — -enschaft, f.; -en; -enthum, n., -(e)s; 0: das Schütze-Sein; eine Genossenschaft v. Schützen (s. Schützengilde). — -ling, m., -(e)s; -e: Einer, der — u. sofern er — unter Jemandes Schutz steht, der Beschützte, zu Schützende.

Schwāb: s. Schwabe 2. — -acher, f.; 0: Buchdr.: Sch., Sch. Schrift, eine bes. zur Hervorhebung einzelner Worte im Satz angewandte Frakturschrift.

Schwäbb! = quapp! (s. d.), häufiger: schwapp, auch z. B.: Schwipp, schwapp! schlug er ihm den Kopf ab ꝛc., auch: Schwabs, schwap(p)s. — -elĕī, f.; -en: Geschwabbel, Geschwätz ꝛc. — -eln, intr.

(haben): 1) quabbeln (s. d.) od.: schwankend sich bewegen v. gallertigen u. nam. v. flüssigen Massen, die dabei anklatschend schallen (auch: schwapp-eln, -en, -ern; schweppern; schwatteln rc.): Geschwabbelt voll. — 2) sich in Wortschwall ergießen, salbadernd schwatzen, auch: schwafeln, schwalbeln, schwarbeln. — -er, m., -s; uv.: Schiff.: Wischer: 1) Matrose, der das Aufwischen u. Auftrocknen des Decks besorgt. — 2) ein Quast, Etwas damit auf- od. auszuwischen, z. B. das Deck rc. — -ern: 1) tr.: das Deck scheuern und aufwischen. — 2) intr. = schwabbeln 1; 2.

Schwābe: 1) f.; -n: Küchenschabe: Sch-n-Gift, G.-Mehl, Arsenik in Pulverform. — 2) m., -n; -n: a) Die Sch-n, ein deutscher Volksstamm; der Einzelne daraus: Sch., auch: Ich bin ein plumper Schwab rc.; weibl.: Schwäbin. Dazu: schwäbisch; schwäbeln, intr.: in der Mundart die Eigenthümlichkeiten der Schwaben zeigen rc. Als Bstw. z. B.: Sch-n-Alter, das 40ste Lebensjahr, in welchem sprchw. die Sch-n erst zu Verstand kommen sollen; -Land; -Streich, ein unbesonnener, unbedachter St. rc.

Schwách, a., schwächst: Ggstz v. stark (s. d.): 1) wenig Halt u. Kraft in sich habend: Sch-es Rohr, Reis rc.; Jemand ist sch., körperl., geistig, moralisch sch.; sch. auf den Füßen, im Rückgrat rc.; sch. von Begriffen, v. Kopf rc.; sch. im Glauben; sch. im Widerstand gegen die Sünde rc.; Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist sch. rc.; Sich sch. zeigen gegen — Einen, seine Bitten, Verführung rc. [nicht widerstehn könnend]; In einem sch-en Augenblick, in einer sch-en Stunde (vrsch. 3); Zu sch. sein — gegen Jemand, zu od. für Etwas, auch m. Dat.; Die sch-e Seite einer Festung, Pers. rc.; Einen bei der sch-en Seite, beim sch-en Theil fassen rc.; Auf sch-en Füßen stehn rc.; Das sch-e Geschlecht, die Frauen; Die Kranken u. Sch-en rc.; Sch-e [leicht angegriffne] Augen rc.; Sch-e Bouillon (vgl. 2), wenig kräftig u. kräftigend. — 2) (s. 1) wenig Kraftwirkung äußernd; gering an Intension; nicht stark hervortretend; unbedeutend: Sch-e Wirkung; Sch-er Schimmer (v. Hoffnung); Sch-e Hoffnung; Ein sch-es Abbild; Sch-er Versuch, Widerstand rc., Puls rc.; Sch-e Stimme, Töne rc. — 3) zuw. in Bezug auf Maßausdehnung: nicht ganz voll (Ggstz: gut 3): Eine sch-e Stunde (vrsch. 1) rc. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-gläubig, klein-g.; -herzig(keit); -Kopf, -köpfig; -Muth, -müthig; -nervig; -Sinn, -sinnig, -müthig, -köpfig rc. — **Schwäch-e**, f.; -n: Ggstz Stärke: 1) der Zustand des Schwachseins u. —: Das, worin dieser sich äußert; die schwache Seite v. Etwas rc. (s. Schwachheit). — 2) Fechtk.: der untre, dünne Theil der Klinge. — -eln, intr. (haben): schwächlich sein. — -en, tr.: 1) schwach, schwächer machen. — 2) (vralt.) an der Ehre kränken, — so noch: Eine Jungfrau sch., entehren (durch Beischlaf). — **Schwachheit**, f.; -en: 1) = Schwäche 1. — 2) (s. 1) eine Schwäche in Jemandes Wesen m. dem Begriff der Eigenheit, Wunderlichk. rc. — 3) wo Schwäche unübl.: a) Penchant, Neigung für ein Obj., sofern sie Einen beherrscht u. man ihr mehr folgt, als man sollte: Eine Sch. für Jemand haben, behalten rc. — b) Bilden Sie Sich keine Sch-en ein!, nicht Irriges, Falsches. — c) eine aus Willensschwäche hervorgegangne Handlung: Sch-s-Sünde rc. — **Schwäch-lich**, a.: v. haftender Schwäche: Sch-keit, auch in Mz.: sch-e Dinge. — -ling, m., -(e)s; -e: Einer, dem es an Kraft gebricht.

Schwāden, m., -s; uv.: 1) Reihe gemäheten Grases od. Getreides — u.: der Raum, den der Schwung der Sense durchmisst (s. Breite 6), auch: Schwad, m., n.; Schwade, f. — 2) Brodem (auch: Schwadem, Schwad, m.), z. B. über kochendem Wasser; ferner = Dunst, Nebel rc. und bes. (Bergb.): mit kohlensaurem Gas geschwängerte Luft. — 3) weidm.: Hirsch-Schwanz, -Wedel. — 4) einige Grasarten u. ihr eßbarer Same, nam. Festuca fluitans rc., Schwade, Sch-n-Gras, -Grütze rc.

Schwäger, m., -s; Schwäger; Schwägerchen, lein: 1) Sch., weibl. Schwägerin, das Gemahl eines Geschwisters od. das Geschwister eines Gemahls, auch die Gemahle von Geschwistern unter einander, zuweilen verallgemeint: ein Verschwägerter. — 2) (s. 1) Bezeichnung eines Befreundeten; auch hier u. da, wie: Guter Freund! Anrede an einen Fremden. — 3) (s. 2) Postillon; Kutscher. — 4) scherzhaft, höhnisch: der Einen zum Hahnrei Machende (durch Gemeinsamk. des Weibes Verbundne). — **Schwäger-lich**, a.: in der Weise eines Schwagers rc. (vgl. brüderlich rc.). — -schaft, Schwägerschaft, f.; -en: das Verschwägertsein u.: eine Gesammtheit Verschwägerter. — **Schwäher**, m., -s; uv. (weibl. Sch-in, selten): 1) Schwiegervater. — 2) gegenseitige Bez. v. Personen, deren Kinder ein Ehepaar. — 3) zuw.: ein Verschwägerter. — -schaft, f.; 0: das Schwäher-Sein. — **Schwāige**, f.; -n: (mundartl.) Rinderherde; Weideplatz derselben; Viehgehöft, Meierei, Sennhütte. Dazu: Schwaig-en, -er(in) = Senn-en, -er(in).

Schwálbe, f.; -n; Schwälbchen, lein: 1) Name v. Vögeln, Hirundo, die sich im Sommer bei uns aufhalten, raschen Flugs, mit weitem Rachen Insekten schnappend rc., — auch ausgedehnt auf vrwdte Gattungen u. ähnl. Vögel, untersch. durch (theilw. schwankende) Zsstzgn. — 2) übrtr.: Art Porcellanschnecke; Art Miesmuschel rc. — 3) Ohrfeige. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch-n-Falke, -Geier; -Kraut, Chelidonium; -Nest; -Schwanz, auch: Etwas v. ähnl. Form, z. B. ein dreieckig ausgeschnittner Zapfen, womit 2 zu verbindende Stücke in einander gefügt werden; Art Dachziegel; ferner als Name v. Vögeln u. Faltern rc.

Schwálch, m., -(e)s; -e: 1) Gieß.: am Gießofen die Öffnung in der Zwischenmauer, wodurch die Flamme auf das zu schmelzende Metall schlägt. — 2) Schwall. — 3) (niedrd.) Schlund; Schwelger; Schwelgerei, — richtiger: Schwalg. — **Schwáll**, m., -(e)s; -e: 1) (o. Mz.) das Ar-

schwellen einer Wassermasse, Fluth rc. u.: die so schwellend ausgedehnte Masse, oft übrtr. (vgl. Fluth) zur Bez. einer ungemein großen Menge, Fülle rc.: Mit einem Sch. (od. Schwalm) von Redensarten rc., s. Wort-Sch. — 2) Nebenkanal, Rinnsal, das angeschwellt werden kann. — -en, intr.: schwellen.

Schwámm, m., -(e)s; Schwämme; Schwämmchen, lein: Bez. einiger sehr poröser, weicher, lappiger Körper, nam.: 1) ein Meererzeugnis, das z. B. zum Ab- u. Aufwischen, Waschen, Baden rc. benutzt wird, Spongia (best.: Meer-, See-, Wasch-, Bade-Sch.), auch bildl., übrtr.: Finanzminister, einer jener großen Schwämme, die den Schweiß des Volkes abtrocknen, um ihn einzusaugen rc.; Mit dem Sch. über Etwas hinfahren, es auszulöschen rc. — Ferner nach der Ähnlichkeit in der Konsistenz (der schwammigen Beschaffenheit): 2) = Pilz (s. d.): Über Nacht emporgeschoßne Schwämme rc., z. B.: a) = Erd-Sch., -Pilz, Agaricus. — b) = Baum-Sch., Polyporus, auf Bäumen wachsend, — z. B. zum Blutstillen u. bes.: als Zunder (s. d.) dienend, Feuer-Sch. rc. — c) (s. b) = Haus-, Holz-Sch., P. destructor, das Holz zerstörend; auch übrtr., bildl. — 3) nach Analogie v. Feuer-Sch. (s. 2b), z. B.: Gut zündender Platina-Sch. (Platina in fein vertheiltem Zustand) rc.; auch: die im Hohofen schmelzenden Eisenstücke rc.; die dunkeln Auswüchse des Dochts rc. — 4) Arzn.: mehr od. minder sch.-ähnl. Auswüchse u. Wuchrungen im menschl. u. thierischen Körper, nam.: Schwämmchen, Mund-Sch., Aphthae, zumal bei Säuglingen rc. — 5) eine Art Flechte, Lichen aphthosus, als heilkräftig gegen den Mund-Sch. (4). — 6) die Hornwarze am Pferdeschenkel (Kastanie, Sporn). — 7) bursch. rc.: Der ganze Sch. = die ganze Geschichte, Pastete rc. — 8) Als Bstw.: Sch.-Baum [2b; c]; -Büchse [2b], zur Aufbewahrung v. Zunder rc.; -Dose: a) Sch.-Büchse; b) Abguß an Pfeifenköpfen, worin sich der beim Rauchen entstandne Tabacksseifer sammelt (Wassersack); -Motte [2b], Liparis dispar rc. — -ig, a.: schwammähnl.; porös u. locker, lappig-weich rc.

Schwān, m., -(e)s, -en; Schwäne, -en; Schwänchen, lein: 1) ein Schwimmvogel, den Gänsen verwandt, doch größer u. langhalsig, Cygnus (m. vrsch. Arten), weibl.: Schwänin. a) König der Wasservögel rc. — b) bei den Alten dem Gesangsgott heilig; Symbol der Dichtkunst; auch gradezu = Dichter; auch außerdem zuw. bildl. Bez. einer Pers. — c) in Sagen u. Märchen als Gespann vorm Wagen der Venus, der Feen rc. — d) Wirthshausschild u. danach Bez. des Wirthshauses. — e) ein Sternbild. — f) Etwas von Sch-en-Form (vgl. Sch-en-Hals), z. B. Art Schlitten rc. — g) Etwas v. Sch-en-Weiße, z. B. solches Pferd rc., auch Name einiger Schmetterlinge rc. — 2) (s. 1) zumeist o. Artik.: a) in Ez. = Sch-en-Fell (als Pelzwerk). — b) in Mz.: Sch-en = Sch-en-Daunen, vgl. Eider rc. — 3) Als Bstw. z. B.: Sch-en-Arm [1g]; -Bett [2b]; -Brust, -Busen [1g]; -D(a)unen [2b]; -farb [1g]; -Feder; -Fell [2a]; -Gans, Anas cygnoïdes; -Gesang, den der Sch. vor seinem Tod anstimmen soll, oft bildl.; -Hals, der (schöngebogne lange) H. eines Sch-s u. dem Ähnliches [1f], z. B. v. Pferden, auch: ein Pferd m. solchem Hals rc. Ferner an Kutschgestellen hinterm Vorderwagen die gebognen Eisen, woran der Kutschkasten hängt; auch eine Art leichter Wagen; im Schiff mehrere gebogne Theile; ferner ein Knierohr an Feuerspritzen; weidm.: eine Art Fangeisen rc.; -Hand [1g]; -Kiel; -Krebs, Squilla scyllarus; -Lied, -Gesang; -Muschel, Mytilus cygneus; -rein [1g]; -Sang, -Gesang; -Wagen [1c]; -weich [2b]; -weiß, -Weiße [1g]; -Wirth [1d] rc. — -en, intr. (haben): dunkel ahnen: Einem (seltner: Einen) schwant Etwas.

Schwáng, m., -(e)s; 0: Schwingung, Schwung (s. d.), gw. nur abhängig v. in, übrtr.: Etwas ist, geht, erhält sich im Sch.; kommt in Sch.; es in Sch. bringen = in Gang, Brauch u. Übung rc. — -er, a. (o. Steigrung): v. einem Mann befruchtet, — zuw. auch von Thieren (s. trächtig). Hiob 39, 1 rc., oft übrtr.: Mit Etwas, z. B. mit Gedanken, Plänen rc. sch. gehn, sein; Mit Unglück, Verderben sch. rc.; Italien sch. | v. gewaltigen Reichen u. Kriegsgetümmel rc.; Dieser Augenblick ist sch. an großen Folgen rc. — **Schwängern**, tr.: schwanger machen: 1) eig., gw. v. unehel. Beischlaf: Schwäng(e)r-er, -ung. — 2) bildl.: a) befruchten rc. — b) imprägnieren, durchdringend füllen (nam. Chem.). — **Schwángerschaft**, f.; -en: das Schwangersein einer Pers.

Schwánk: 1) m., -(e)s; Schwänke; Schwänkchen, lein: ein loser Streich, nam.: ein lustiger, Lachen erregender u.: die Erzählung eines solchen. — 2) a.: unfest sich hin u. her bewegend, z. B. v. dünnen, sich leicht biegenden Körpern; ferner: hin u. her wankend, unsicher rc. — -en, intr. (haben): schwank sich hin u. her bewegen, eig. u. übrtr.: unbestimmt sein, unentschieden im Entschluß, sich zweifelnd hin u. her neigen rc. — -heit, f.; 0: das Schwanksein. — -ig, a.: schwank.

Schwánz, m., -es; Schwänze; Schwänzchen, lein, el: 1) bei Thieren ein als verlängerndes Anhängsel erscheinender Theil des Hinterleibs, in vrsch. Form bei vrsch. Thierklassen u. Thieren (vgl. Schweif, Wedel, Sterz rc.), danach z. B. auch: Der Teufel mit Sch. u. Klauen rc. — 2) (s. 1) das männl. Glied, — urspr. ehrbar verhüllender, heute derber Ausdr. — 3) (s. 2) Volksspr.: geringschätzige, aber sonst unbeleidigende Benennung alles Männlichen. — 4) (s. 1) bildl., übrtr., sehr oft als Ggsß zu Kopf (s. d. 4a rc.): das Ende, Letzte v. Etwas rc. 5. Mos. 28, 13; 44. Jes. 9, 14 ff.; 19, 15 rc.; vielfach techn. — 5) (s. 1) ein Anhängsel, Anhang an Etwas, einem Thier-Sch. ähnl. in Gestalt od. so nachschleppend, dann auch verallgemeint, z. B. = Haarzopf hinten am Kopf rc.: Sch. od. Schweif eines Kometen; eines

Papierdrachen ꝛc.; = Schleppe am Kleid; Zäpfchen an der gegoßnen Kugel; Sch. [Schnörkel] an einem Namenszug ꝛc.; Der Herzog . . u. hinterdrein ein Sch. [sich anschließender Schwarm] v. Neubegierde ꝛc. — 6) bursch.: durch Schwänzen (s. d. 3) entstandne Lücke im Kollegienheft ꝛc. — 7) s. schwänzen 5. — 8) Als Bstw. z. B.: Sch.-Bein [1]; -Feder [1]; -Flosse [1]; -Haar [1]; -Hammer [4], in H.-Werken, so eingerichtet, daß die Daumen der Radwelle auf der dem H. entgegengesetzten Seite des H.-Stiels aufschlagen; -los [1]; -Meise [1], Parus caudatus, langschwänzig; -Stern [5], Komet ꝛc. — **Schwänz-eln**, intr.: 1) von Thieren: wedeln — u.: schwanzwedelnd sich bewegen. — 2) (s. 1) v. Pers.: a) den Schwanz od. Schlepp hin u. her werfen; stolzierend od. geziert einhergehn; scharwenzeln ꝛc. — b) (s. a) hündeln; den Fuchsschwanz streichen; sich geschmeidig kriechend, schmeichlerisch behaben. — **-en**, intr., tr.: 1) = schwänzeln 1 (selten). — 2) = schwänzeln 2a. — 3) (s. 2) müßig umhergehn u. tr.: Etwas müßiggängerisch versäumen: Die Schule, ein Kollegium sch. ꝛc. — 4) = schwänzeln 2b. — 5) Etwas sch., es auf heimliche, unerlaubte Weise nehmen (es auf den Schwanz klopfen; Schwänzelpfennige machen ꝛc.); auch: Einen um Etwas sch. — 6) tr.: mit einem Schwanz versehn, eig. (gw. nur im Partic.): Ein Schwarm geschwänzter Gäste [Katzen]; Stolz geschwänzte Pfauen ꝛc. u. bildl.: Eine Note sch., einen (ihren Zeitwerth um die Hälfte verkürzenden) Schwanz od. Strich daran fügen; Am Ende eine lange Coda daran geschwänzt [angehängt] ꝛc. — **-ig**, a.: geschwänzt. — **Schwapp** ꝛc.: s. Schwabb ꝛc.

Schwär, m., -(e)s; -e; -chen, lein; **-e**, f.; -n; **-en**, m., -s; uv.: eine v. drunter sich zusammenziehndem Eiter entstehnde Hauterhöhung (s. Geschwür); übrtr.: das Übel, Sitz des Übels. — **-en**, schwor (schwur), schwöre (schwüre); geschworen; (schwiert), intr. (m. haben): Eiteransammlung erzeugen, — (m. sein): sich mit Eiter füllen: Der Splitter im Finger schwärt (schwiert); der Finger schwärt vom Splitter; Der Splitter hat —, der Finger ist geschworen ꝛc. — **-ig**, a.: voller Schwären. — **Schwärk**, m., -(e)s; -e: (niedrd.) Regen.

Schwarm, m., -(e)s; Schwärme; Schwärmchen, lein: 1) eine wild u. schwirrend (brausend) sich durch einander bewegende dichte Menge, Gewimmel: a) eig. u. zunächst v. Bienen, nam. v. einer aus dem Mutterstock ausziehnden Bienenkolonie. — b) ähnl. v. andern schwirrenden Insekten; ferner v. andern Thieren u. oft v. einer dichten Schar Pers. (vrsch. c), zuw. auch: ein dichtes Gewimmel v. (mehr od. minder belebt gedachten) Dingen: Welcher Sch. v. Übeln in diesen Worten eingeschlossen ist ꝛc. — c) (s. a) bildl. in Bezug auf die dem Weisel nachfolgende Menge (Anhang): Ein Schwärmer, der fanatisiert u. Sch. macht ꝛc. — 2) (s. 1) Saus u. Braus; rauschende, wild lärmende Lustbark. — 3) mundartl.: Etwas, das den Geist schwärmen (s. d. 3) macht, ihn durch falsche Einbildungen aus dem Gleis bringt ꝛc. — 4) (s. 3) weidm.: Der Leithund bekommt den Sch., schwärmt (s. d. 1c) plötzl. — 5) Als Bstw. z. B.: Sch.-Geist, Schwärm-G., schwärmender; Schwärmerei; -weise [1], scharen-w.; -Zeit, Schwärm-Z. [1a], Z. des Bienenschwärmens ꝛc. — **Schwärm-en**, intr. ꝛc.: 1) eig. u. zunächst von einer wimmelnden Menge, dann auch von einem einzelnen Subj., — schwirrend u. brausend in unstätem Schweifen sich hin u. her bewegen, — meist m. haben, doch bei Hervorhebung der Ortsverändrung m. sein: a) (s. Schwarm 1a) v. Bienen, nam. ausziehnden Kolonien. — b) (s. Schwarm 1b) Mücken sch. im Sonnenschein; Eine Wespe, Hummel, ein Käfer, Schmetterling schwärmt um eine Blume ꝛc.; Tirailleure, Plänkler sch. ꝛc.; Liebe schwärmt auf allen Wegen, | Treue wohnt für sich allein ꝛc. — c) weidm.: Jagdhunde ꝛc. sch., schweifen plötzl. v. der Fährte (s. 3). — d) unpers.: Es schwärmt [wimmelt] von (seltner mit) Etwas, zur Bez. dichtgedrängter Menge. — 2) (s. Schwarm 2) in Saus u. Braus leben, wild lärmend (bacchantisch ꝛc.) einherziehn ꝛc. — 3) (s. 1b) Ihm sch. [schweifen] abwärts immer die Gedanken | nach seiner Väter Hallen ꝛc., so auch: Jemandes Geist, Herz, Phantasie ꝛc. schwärmt, ergeht sich, begeistert u. außer sich, in ungezügeltem Schweifen, den wirklichen Dhen die bloß gedachten (idealen) unterschiebend, — bes. oft: Jemand [= sein Geist, Herz ꝛc.] schwärmt, auch zuw. (zur Bez. des Gemachten in der Empfindung): schwärmelt; Über einen Punkt sch.; Für Jemand od. Etwas sch., begeistert sein u. sich so äußern ꝛc.; auch m. Obj.: Ich schwärme keine eitlen Träume ꝛc. u. refl. m. Angabe der Wirkung: Sich zum Helden, Tugendritter sch. ꝛc. — 4) (s. 3; 1a u. Schwarm 1c) wie die Bienen vom Mutterstock sich trennend, mit Irrlehren Schwarm machen, nam. auf religiösem Gebiet, v. Sektierern. — 5) Als Bstw. s. Schwarm 5. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — schwärmt (weibl. Sch-in): a) (s. schwärmen 1b) flatterhafter Liebhaber (vgl. 2b u. Schmetterling). — b) s. schwärmen 2, vgl. Nacht-Sch. ꝛc. — c) s. schwärmen 3, vgl. Enthusiast ꝛc.: Sch.-Geist ꝛc. — d) s. schwärmen 4: Jemand, der mit Andern Schwarm macht, Fanatiker, bes.: Sektierer: Sch.-Eifer ꝛc. — 2) (s. schwärmen 1b) v. Thieren: a) weidm.: schwärmender (s. d. 1c) Jagdhund. — b) Naturgesch.: Art Klippenfisch; Netzspinne u. nam. = Abendfalter. — 3) (s. schwärmen 1) Feuerw.: kleine Raketen, entw. aus größern fallend od. mit der Hand geworfen. — **-erei**, f.; -en: Wesen u. Treiben eines Schwärmers (s. d. 1a—d). — **-erisch**, **-erlich**, a.: in Schwärmerei gegründet ꝛc.

Schwart-e, f.; -n; Schwärtchen, lein: 1) die äußerste dicke Haut: a) v. Menschen, auch: Jemand auf die Sch. klopfen, greifen; ihn (ab)schwarten, prügeln; Daß (Einem) die Sch. knackt od. kracht — fressen, hungern, lügen ꝛc.; Einen prügeln, rühmen, preisen ꝛc. = aufs äußerste. — b) v. Thieren, nam.: Dachs-; Schweins-Sch., dazu: Sch-n od. Sau-Magen, m. Sch. als Ingrediens der Füllung. — c) (s. a) wie

Haut (s. d. 2) zuw. Bez. der Pers. selbst: Eine arme, gute Sch., auch: Ein armer Sch-n-Hals 2c. — d) (s. b) Buch in Schweinsleder u. — verallgemeint (verächtl.): altes Buch 2c. — 2) (s. 1) Das, was v. einem Baumstamm, um ihn zu kanten, abgeschnitten wird, Sch-n-Brett, Schwärtling. — 3) begraste Ackerrinde, grasüberwachsnes Brachfeld. — 4) Haut, die sich auf Etwas ansetzt, z. B. auf Speisen 2c. — -ig, a.: schwartenähnl.; mit einer Schwarte versehn.

Schwárz, a., schwärzest: Ggstz v. weiß, Bez. des durch gänzl. Abwesenheit des Lichts hervorgebrachten tiefen Dunkels als Farbe, wie sie rein nam. die Kohle zeigt, dann auch oft v. einer dem eig. Sch. sich mehr od. minder nähernden Farbe, dunkel 2c., auch (nam. v. Wäsche) = schmutzig 2c.; oft übrtr. = düster, traurig, trübe, unheilbringend 2c.; ferner zur Bez. des Haß u. Abscheu Erregenden 2c., vgl. — wo es nach dem Obigen noch besondrer Bem. bedürfte — die verbundnen Wörter: 1) als attrib. Ew., s. auch Blattern; Brett 2c; Buch 4; Farbe 1e; Fleck 1b; Galle 9; Holz 4; Kunst 1g; h; Mann 2a; Sonntag; Staar 2; Tod 1d 2c. — 2) neben Zeitw., z. B.: Sch. gekleidet, verschleiert 2c.; Sie war schön u. weiß von Angesicht, aber garstig u. sch. von Herzen; Zum Verräther werde nicht! Das ist sch., | sch. wie die Hölle 2c.; Sich ärgern, warten —, daß (od. bis) man sch. wird 2c.; Es wird Einem sch. vor Augen 2c.; Einen od. Etwas (bei Jemand) sch. machen od. ihn anschwärzen, sch. anschreiben, als gefährl. schildern 2c.; Sch. od. (s. 4) ins Sch-e, mit sch-en Farben malen, in düstrem Licht; Sch. sehn, in vergällter, finstrer Stimmung 2c.; Waaren kommen sch. od. geschwärzt (s. d. 2) herein 2c. — Ferner substant.: 3) Der Sch-e, z. B. = der sch-e Ritter, in sch-er Rüstung 2c., nam. aber: a) Mohr, Neger. — b) Teufel. — c) ein sch-es Pferd, Rappe. — d) Die Sch-en, die Schweine 2c. — e) Die Sch-en, Pfaffen (als Partei) 2c. — 4) Das Sch-e, z. B.: im Auge 2c.; in der (Schieß-) Scheibe u. so oft: Ins Sch-e schießen, treffen 2c.; Ins Sch-e od. (s. 2) sch. malen u. zur Hervorhebung entschiedner Ggstze: Das Sch-e u. Weiße recht nah an einander malen 2c. — 5) flexionslos o. und m. Artik.: a) Die jener Wolke Sch. umfliegt; Er liebte das todtengräberische Sch. nicht 2c. — b) Sch. auf Weiß, geschrieben, gedruckt. — c) zur Bez. entschiedner Ggstze: Sich v. Sch. auf Weiß ändern; Aus Sch. Weiß machen 2c. — d) Die Bank gesprengt in Roth (s. d. 1i) u. Sch. — e) in Bezug auf die vrsch. Farbennüancen: Das reine od. bläuliche Sch. 2c. — f) v. best. Farbstoffen, z. B.: Frankfurter Sch., durch Verkohlung — v. Weinträbern, spanisch Sch. — v. Korkabschnitzeln 2c., s. Bein-, Ruß-Sch. 2c. — 6) Als Bstw., vgl. blau, z. B.: Sch.-Amsel, -Drossel, Turdus merula; -Auge, ein sch-es u.: ein Wesen mit solchem; auch Art Porcellanschnecke, -äugig; -Back, Baumfalk; -Bäcker, Sch.-Brot backend; -Bart, sch-er u.: ein Wesen m. solchem, auch: Bluthänfling; Art Papagei, -bärtig; -Beere, Vaccinium myrtillus; -Binder, Faß-B. für Gefäße v. Eichenholz; -blau; -Blech, unverzinntes; -bohren, rauh-b., die Gewehrläufe, Ggstz weiß-b., polieren; -braun; -Brot, Rocken-B.; -Dorn, Schleh-D. (m. sch-en Beeren); -Drossel, -Amsel; -Erle, Alnus glutinosa; -Erz, -Gültigerz; -Färber(ei), auch verächtl. für Pfaffen(wesen); -Fichte, Pinus nigra; -gallig, melancholisch; -gelb, g. ins Sch-e spielend u.: sch. u. g.; -gelockt, -lockig 2c.; -Gültigerz, Art Silbererz; -haarig; -Hafer, Avena fatua; -Holz: a) Nadel-H.; b) Faulbaum; -Kappe, vgl. Roth-K.; auch ein Singvogel, Motacilla atricapilla; -Kehlchen, vgl. Roth-K., M. phoenicurus; Saxicola; -Kirsche; -Kohle, Stein-K., v. tief-sch-er Färbung, vgl. Braun-K.; -Kopf, sch-er K. u.: ein Wesen m. solchem, z. B. v. Perf. u. naturgeschichtl., als Name v. Thieren, -köpfig; -Kümmel, Nigella; -Kunst, s. K. 1g, -künstig, -Künstler, Zaubrer; -Kupfer, unreines metallisches K. vor der Garung; -lockig; -Mehl, das gröbste od. After-M.; -Meise, Parus major; -Pappel, Populus nigra; -Reiter, Art Forelle; -Rock, sch-er u.: Jemand in solchem, nam. = Pfaffe; -Schecke, -scheckicht; -Schwanz, z. B.: ein dem Roth-Sch. verwandter Vogel; ein Fisch, Sparus melanurus; -Specht, Picus martius; -Wild, w-e Schweine; -Wurz, Scorzonera 2c. — **Schwärz-e**, f.; -n: 1) das Schwarzsein, eig. u. übrtr. = Düsterheit 2c.; Abscheulichk., Verruchtheit; auch eine Krankheit des Hopfens. — 2) in best. Fällen etwas Schwarzes: a) Farbe zum Schwärzen, z. B. Drucker-Sch. 2c., auch (Schiff.): Schwärzel, m., zum Anstreichen (Schwärzeln) der Berghölzer, Rahen 2c. — b) Bergb.: Name verwitterter Erze, z. B.: Eisen-, Kupfer-, Silber-Sch. 2c. — c) Hüttenw.: der noch Quecksilber in sich haltende Schmutz. — -en, tr.: 1) schwarz machen, eig. u. übrtr., m. persönl. Subj. (a—f) u. mit sachl. (g—i) 2c., z. B.: a) körperl. schwarz anstreichen. — b) dichterisch: Zeus schwärzt den Himmel mit Gewölk 2c. — c) Wäsche sch., schmutzig machen 2c. — d) Kohlenbr.: Den Meiler sch., mit Kohlenklein 2c. bedecken. — e) (selten) geistige Finsternis verbreiten. — f) das Obj. in nachtheiligem Licht erscheinen —, schwarzen Schatten darauf fallen lassen. — g) Etwas schwärzt einen Ggstd, macht ihn körperl. schwarz, dunkel, trübe aussehn: Der Rauch schwärzt den Balken, die Küche 2c.; Gewölk den Himmel 2c. — h) bildl. zu g: Nun schwärzte seine Seele | der Zorn 2c. — i) beflecken: Die Laster, die ihn sch. 2c. — 2) Etwas kontreband wohin bringen, schmuggeln, eig. u. übrtr. — -er, m., -s; uv.: Schmuggler. — -lich, a.: an Farbe dem Schwarz ähnlich.

Schwätz, m., -es; -e: das Schwatzen u. dessen Inhalt, Geschwätz: Sch.-Markt, Ort, wo man zum Sch. zusammenkommt, viel geschwatzt wird; -Maul; -Sucht, -süchtig 2c. — **Schwätz-eléi**, f.; -en: leichtes Geschwätz. — -eln, intr. (haben): ein bischen schwatzen (auch: schwatzeln). — (-en) **schwätzen**, intr. (haben) 2c.: plaudern, — nam. oft tadelnd; auch tr.: Er schwatzet Erdichtung 2c. u

tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Sich, Einen halb todt sch.; Die ihr mich in das Joch geschwatzt ꝛc.; auch refl.: Die Sache hatte sich weiter geschwatzt, durch Sch. verbreitet ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — schwatzt (weibl.: Sch-in); auch eine Gatt. Vögel, Cinclus. — -ereī, f.; -en: Geschwätz. — -erisch, -ig, schwätzhaft, a.: in der Weise eines Schwätzers, zum Schwatzen geneigt ꝛc.

Schwēb, m., -(e)s; 0: die Höhe (s. d. 8) eines großen Gewässers. — -e, f.; (-n): 1) Schweb. — 2) Etwas, worauf — u. sofern darauf — Etwas od. Jemand sich schwebend befindet; häufiger (o. Mz.): der Zustand des Schwebens: Eine Pers. od. Sache ist, befindet sich in der Sch.; sie in der Sch. lassen, halten; Sich in der Sch. halten, in die Sch. bringen ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Sch.-Band, s. Hagel 4; -Estrich, s. E. 2; -Fliege, Bombylius; -Forelle, oben schwimmende, Ggſtz Grund-F. ꝛc. — -eln, intr.: haltlos schweben ꝛc., s. nebeln. — -en, intr. ꝛc.: in einer (tropfbaren od. elastischen) Flüssigk. sich in Gleichgewichtslage befinden; sich darin in solcher Lage sanft u. unmerkl. bewegen; verallgemeint: wie sch-d, sich wo befinden od. bewegen, wobei dann auch zuw. (im Ggſtz zum Stehn auf festem Grund u. Boden) die Bed. des schwankenden Hin u. Her, des Unentschiednen ꝛc. hervortritt, — meist mit haben, doch bei Hervorhebung der Ortsverändrung m. sein, vgl.: Er hat über dem Abgrund geschwebt, u. —: Er ist auf leichtem Fittig über den Abgrund (hin) geschwebt ꝛc.; Zwischen Furcht u. Hoffnung sch.; Der Ton schwebt zwischen C u. Cis ꝛc.; Die Intonation schwebt [über od. unter dem zu treffenden Ton], ist unrein ꝛc., auch zuw. m. der Fügung eines Trans.: Wenn er . . je sich erkühnt, zu sch. | Tänze des Liedes ꝛc. (vgl. Einen Flug fliegen ꝛc.). — -er, m., -s; uv.: ein Schwebender; auch = Schwebefliege; Kolibri ꝛc. — -ereī, f.; -en: schwankende Unbestimmtheit. — -isch, a.: (Bergb.) Sch., schwebend, mehr in söhliger als seigerer Richtung.

Schwēd-e, m., -n; -n: Einwohner Schwedens: Alter Sch. [ehrlicher Kerl ꝛc.]; Art Kegelspiel; schwedisches Pferd; schwedische Münze, verallgemeint st. Geld ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Kalbsbröschen.

Schwēf-el, m., -s; uv.: 1) ein bes. in vulkanischen Gegenden gewonnenes Fossil von gelber Farbe, m. blauer Farbe u. erstickendem Dampf brennend, zu mannigfachem Zweck verwendet (s. 3; Pulver 2 ꝛc.), bei den alten Griechen auch zur entsühnenden Räuchrung; bibl. ꝛc. auch im Höllenfeuer. — 2) = Sch.-Paste, Abdrücke v. Gemmen in Sch. — 3) Als Bstw. z. B.: Sch.-Abdruck [2]; -Bad, dessen Wasser sch.-haltig; -Bande, Nordbrenner-B. ꝛc.; -Blumen, -Blüthe, ein aus sehr kleinen Sch.-Krystallen bestehndes Pulver; -Brech, Ranunculus flammula; -Dampf; -Erz; -Faden, sch.-getränkter, früher übl. st. der Sch.-Hölzchen; -farb(en), -gelb; -haltig; -Holz, sch.-getränktes Zünd-H. (s. d.); -Hütte, s. H. 4a; -Kies, s. K. 2; -Leber, ein l.-braunes Gemenge v. sch.-saurem Kali u. Sch.-Kalium; -Licht, s. -Faden, -Holz; -Männchen, der beim Sprengen des Gesteins zur Entzündung des Pulvers aufs Schießröhrchen gestellte Sch.-Faden; -Ofen, zur Gewinnung v. Sch. aus Sch.-Erzen; v. Sch.-Säure aus Sch. ꝛc.; -Pfuhl, bes. = Hölle; -Pulver, Sch.-Blumen, nam. als Abführ-P.; -Quelle, s. -Bad; -Regen, wobei es Sch. regnet (s. 1. Mos. 19, 24) od. geregnet zu haben scheint — durch die Menge des sch.-gelben Blüthenstaubs der Fichte ꝛc.; -Salz, eine chem. Verbindung zweier Sch.-Metalle, wovon eins die Säure, das andre die Basis vertritt; -Sammlung [2]; -sauer, Sch.-Säure in chem. Verbindung enthaltend; -Säure, die chem. Verbindung von je 1 Atom Sch. u. 3 Atom Sauerstoff; -See, s. -Pfuhl; -Wasser, sch.-haltiges ꝛc. — -elhaft, a.: schwefelartig. — -(e)licht, -(e)lig, a.: schwefelhaft, schwefelhaltig ꝛc.: Sch-e Säure, aus 1 Atom Schwefel u. 2 Sauerstoff ꝛc. — -eln, tr.: 1) mit Schwefel verbinden: Den Zunder sch.; Geschwefeltes Wasserstoffgas ꝛc. — 2) Etwas der Einwirkung des Schwefeldampfs aussetzen, z. B.: Bienen todt sch. ꝛc.; Das Faß, den Wein sch. ꝛc. u. bes.: (mittels schwefliger Säure) bleichen: Wolle, Seide, Stroh-, Korbgeflecht sch. ꝛc. — 3) intr.: nach Schwefel riechen.

Schwēgel, f.; -n: Sch., Sch.-Pfeife, (Schwiegel), Art Quer-, Hirtenpfeife: schwegeln (schwiegeln), darauf pfeifen; Schweg(e)ler, Kunstpfeifer ꝛc. — **Schwēhlen**: s. schwelen.

Schweīf, m., -(e)s; -e; -chen, lein: voller, großer Schwanz (s. d.), z. B.: Sch. des Löwen, Pferds, Fuchses, Hunds ꝛc., Teufels ꝛc., auch v. Vögeln, nam.: schöngefiederter Schwanz: Sch-e v. Pfauen, Paradiesvögeln ꝛc.; auch (wo das unedle Schwanz unüblich) v. prächtigen Sch-en als Schmuck u. Ehrenzier, s. Helm-, Roß-Sch., — auch zuw. Ggſtz v. Kopf u. nam.: etwas hinter dem Hauptsächl. drein Folgendes, Nachschleppendes ꝛc., z. B. von begleitendem Gefolge ꝛc.; ferner: Er geht, ihm folgt ein Sch. wohlriechender Pomade ꝛc., so = Schleppe, (dazu: Sch.-Träger ꝛc.) u. in vrsch. techn. Anwendungen. — -eln, intr. (haben): schweifwedeln (s. schwänzeln 1; 2b). — -en: 1) intr. (haben, sein, s. irren 1): o. Ziel od. o. Rücksicht auf die grade Richtung zum Ziel bald hierhin, bald dorthin sich bewegen, eig. u. übrtr.: Den Blick, die Augen, den Sinn, die Gedanken wohin sch. lassen ꝛc.; Willst du immer weiter sch.? ꝛc. — 2) tr. (zuw. o. Obj.): a) in den Umrissen bogen-, wellenförmig gestalten: Mit der Schweifsäge ein Brett sch.; Blechgefäße auf dem Schweif-Stock, -Horn sch. ꝛc.; Geschweifte Augenbrauen ꝛc. — b) schwenken, spülen. — c) ausfegen, fledern ꝛc. — d) Web.: s. scheren 4a. — e) mit einem Schweif versehn, gw. nur im Partic.: Geschweifte Kometen ꝛc.; Feuer-, lang-geschweift od. -schweifig ꝛc.

Schweīg ꝛc.: s. Schwaig ꝛc. — -en, intr. (haben), tr.: 1) schwieg; geschwiegen: die Lautäußerung zurückhalten, — v. Allem, was sich dem

Ohr vernehml. zu machen, im Stande ist, bes. oft v. Pers., sofern sie nicht sprechen wollen, z. B. auch in Bezug auf zu bewahrende Geheimnisse ꝛc., ferner nam. im gehobnen Stil, z. B.: Die Musik; Leier; der Gesang; die Vögel im Walde; der Wald; die Wüste ꝛc.; der Wind; der Donner (der Geschütze), das Geschütz; der Lärm ꝛc.; die Stimme des Herzens, das Herz, Gewissen schweigt ꝛc. — a) m. abhäng. Präpos.: Von od. über Etwas sch., nicht sprechen; Zu Etwas sch., still sein, keine Einwendungen dagegen laut werden, es sich ruhig gefallen lassen; Vor Einem od. Etwas (personif.) sch., aus Ehrfurcht, sich davor beugend; Gegen Jemand sch., die Mittheilung gegen ihn zurückhaltend; Einem gegenüber sch. ꝛc., auch: Davor, dagegen, Dem gegenüber muß ich sch., verstummen, kann ich Nichts sagen; Auf eine Frage sch.; Vor Erstaunen, Verwundrung, Schreck sch. ꝛc. — b) vralt. m. Genit. st. von (s. a). Ps. 39, 3 ꝛc. — c) m. Dat. in gehobner Rede = gegen, vor; auch zuw. = zu (s. a), vgl. (m. ethischem Dat.): Davon schweig mir ꝛc. — d) parenthetisch, s. ge-sch. 1. — e) adjekt. Partic. Präs., — auch meton.: Sie trägt's in sch–der [sch–d in] Geduld; Jeden zum lauten od. sch–den Beistimmen nöthigen ꝛc. (s. still-sch–d); adverb.: Das gesteht er schweigentlich (s. Orthogr. 73²). — f) subst. Infin.: Das Sch. der Musik ꝛc.; Sein tiefes Sch. brechen; Einen od. Etwas zum Sch. bringen ꝛc. Beredtes Sch. ꝛc. (s. Still-Sch.); selten zur Bez. einer sch–den Pers. — Ferner m. Obj.: g) Was ihr schweiget [sch–d kundgebt], was ihr tönt ꝛc. — h) Etwas sch., in der Prosa meist ver-sch. (s. d.). — i) m. Angabe der Wirkung (auch refl.): Etwas todt sch.; Sich Alle vom Halse sch. ꝛc. — 2) faktit. zu 1, korrekt u gw. schwachformig: Einen od. Etwas sch., sch. machen, zum Sch. bringen, beschwichtigen. — -er, m., -s; uv.: ein Schweigender, Schweigseliger. — -sam, a.: schweigenden Wesens, verschwiegen: Sch–keit, verstärkt: Schweigselig(keit). — **Schwēim** ꝛc.: s. Schwiem ꝛc.

Schwēin, n., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) Sau (s. d. 1), Sus, — o. Rücksicht aufs Geschlecht, u. zwar sowohl: Das zahme, als: das wilde Sch., in naturgeschichtl. Werken, außerdem in Zsstzgn (z. B. Meer-, Stachel-, Sumpf-, Warzen-Sch. ꝛc.) auch verallgemeint. — 2) (s. 1; Sau 2): a) verächtl. Bez. unsaubrer, in Schmutz (u. Gemeinem) sich gefallender ꝛc. Pers. u. Wesen. — b) Art steifborstiger Kehrbürsten. — c) Dintenklecks; Fehler, Versehn. — d) (bursch.) Glück ꝛc. — 3) Als Bstw. s. Sau 3, z. B.: Sch-e- od. Sch–s-Braten ꝛc.; Sch.-Igel(ei), -igeln ꝛc. — -erēi, f.; -en: Sauerei. — -isch, a.: sauisch. — -ling, m., -(e)s; -e: Schweine-, Sau-Pelz.

Schwēiß, m., -es; (-e): 1) die feuchte, aus den Poren in Tropfenform hervordringende Ausdünstung des Leibs, z. B. durch Hitze, durch anstrengende Arbeit erregt (u. so nam. im gehobnen Stil oft: solche Arbeit u.: das dadurch Geschaffte, Erworbne), ferner vielfach in Krankheiten auftretend, in heftiger Angst, im Todeskampf ꝛc.: Der Sch. bricht Einem aus; rinnt v. der Stirn; Von Sch. triefen; In Sch. kommen, gerathen; Den Sch. abwischen, trocknen; Viel Sch. bei Etwas vergießen; Im Sch–e deines Angesichts ꝛc.; Der kalte Sch. der Angst, des Todeskampfs ꝛc.; Mußt deinen sauren Sch. [das sauer Erworbne] Andern lassen ꝛc. — a) Mz., sowohl die einzelnen Sch.-Ausbrüche u. Sch.-Tropfen, als auch: die Mühen, Anstrengungen: Erliegend den Sch–en des Tages ꝛc. — b) (Woll-) Sch., der sich in der Wolle festsetzende u. hier durch äußre Einflüsse modificierte Sch. der Schafe (Die Wolle entschweißen). — c) eine Krankheit des Rindviehs. — d) Der englische Sch., Sch.-Fieber, -Sucht, eine im 15. u. 16. Jahrh. wüthende Fieberkrankheit. — 2) (s. 1) eine nach Art des Sch–es sich wo ansetzende od. hervordringende Feuchtigk., nam.: a) die auf der innern Seite der Fenster sich aus den Wasserdämpfen des Zimmers niederschlagende Feuchtigk. — b) aus Felsen hervorschwitzende Wasseradern (Berg-Sch.), Soole (Salz-Sch.) ꝛc. — c) Pechgalle ꝛc. — 3) (s. 2) Feuchtigk.: a) s. schweißen 3. — b) Blut, — nam. noch weidm. — 4) Als Bstw. z. B.: Sch.-Ausbruch; -Beere, Viburnum opulus; -bedeckt; -befördernd; -Fieber [1d]; -Fuchs, braunrothes Pferd, dessen Haar ins Gelbl. fällt; -Geruch, -Gestank; -Hengst, s. -Fuchs; -Hitze, nam. [3a], wobei Eisen geschweißt wird; -Hund [3b], abgerichtet, das angeschoßne Wild auf der Spur des Bluts zu verfolgen; -Leder, innen im Hut ꝛc.; -Loch, Pore; -Mittel: a) sch.-beförderndes, Transpirations-M.; b) M. zum Zusammenschweißen zweier Stücke Eisen ꝛc.; -Seuche, -Sucht [1d]; -treibend, befördernd; -triefend; -Tuch, Taschen-T., zunächst zum Abwischen des Sch–es, dann allgm. ꝛc. — -bar, a.: sich schweißen (s. d. 3) lassend. — -en, intr. (haben, sein), tr.: 1) vralt. st. schwitzen (s. d.). — 2) st. bluten, nam. noch weidm. — 3) Schweiß bed. zuerst: Flüssigk., davon bei den Schmieden: das Eisen schweißt, fließt in der Gluth; Eisen (zusammen-) sch., das so fließende hämmernd vereinigen; auch verallgemeint u. bildl. — -ig, a.: voller Schweiß (schwitzig), — weidm. auch st. blutig. — **Schwēizer**, m., -s; uv.: 1) Bewohner der Schweiz (vgl.: schweizerisch, zur Schweiz gehörig, darauf bezügl.; Sch.-Käse ꝛc.). — 2) (s. 1): a) Trabant, Thürsteher, Portier. — — b) Erd-Eichhorn. — c) Berg-Rabe. — d) (Billardsp.) Verläufer (s. d. u. Reisläufer). — -ēi, f.; -en: Meierei nach Schweizerart.

Schwēlen: 1) intr. (haben): ohne helle Flamme brennend, sich langsam in sich verzehren. — 2) tr.: durch sch–des (1) Brennen bereiten: Kohlen, Theer sch.; Theer-Schweler(ei).

Schwélg-en, intr. (haben): in Überfülle wollüstigen Genusses sich unersättl. gütlich thun, zunächst schmausend u. zechend, dann verallgemeint: Es schwelgt das Herz in Seligk. ꝛc., auch tr., refl. m. Angabe der Wirkung: Einen, sich arm sch.; Sich satt, voll, schläfrig sch. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — schwelgt: Sch.-Lust ꝛc. — -erēi, f.; -en: das Schwelgen, schwelgender

Genuß. — -erhaft, -(e)risch, a.: in der Weise eines Schwelgers; schwelgend, üppig &c.

Schwéll-e, f.; -n: 1) Schwellung, z. B.: a) am Säulenschaft. — b) ins Meer hinauslaufende Sandbänke. — c) anschwellendes Wasser, z. B. in der Brandung &c., auch in Flüssen ansteigendes &c. u.: Vorrichtung zum Anschwellen des Wassers. — 2) Bauk.: horizontaler Balken (zuw. auch v. Stein) als Grundlage u. Stütze, o. nähere Best. meist = Haus-, Thür-Sch. u. so oft Bez. des Eingangs zum Haus u. verallgemeint: zu etwas zu Betretendem: An der Sch. des neuen Jahrhunderts &c., zuw. auch des Ausgangs: In einem so hohen Alter u. gleichsam an der Sch. des Lebens (vgl.: des Todes) &c. — -en: 1) tr.: mit einer Schwelle (s. d. 2) versehn: Ein Haus (ver-)sch. &c. — 2) intr. (sein): zu größerem Umfang sich ausdehnen; tr., faktit.; dazu selten refl. = intr. Gw. u. korrekt gilt intr. starke Abwandlung: schwoll, schwölle; geschwollen; schwillst, schwillt; schwill!; tr. u. refl. (wie für 1) schwache Abwandlung: Mir schwoll das Herz v. versch. Leidenschaften, sowie der Wind die Segel schwellte; Schwillst du v. Ruhmsucht? = Schwellt dich die Liebe nach Ruhm?; Der Keim, die Knospe schwillt; Die warme Zone, | die frost'ge Knospen noch zu Früchten schwellt; Die Brust, das Herz schwillt v. einem Gefühl, v. Muth, Unmuth &c.; Ein Gefühl schwellt die Brust, den Busen, das Herz &c.; Eine Wonne, unter der sein Herz sich in stolzen Schlägen schwellte &c.; Das Blut in den Adern, die Zornader, die Galle, der Kamm schwillt Einem; Entzücken, das seine Adern schwellte; Wo des Putervolks Gekoller | rothe Kämme schwellt &c.; Wo der Strom v. Regengüssen zu ugw. Höhe schwillt; Wie ein ungestümer Tag | die Silberbäch' aus ihren Betten schwellt; Das Segel schwillt; Der Wind, der unsre Segel schwellt &c.; Vom Tone der im Nebel schwillt [anwächst]; Die Luft . . schwellt süß | jeden Gang des Flötenrohres &c.; ferner (Gärb.): Man schwellt (treibt) die Häute, legt sie in eine Beize (Schwellfarbe), wodurch sie sch. u. zur Aufnahme der Lohbrühe geeigneter werden &c.; Die geschwollne Brust der Wöchnerin; Von Jugend u. Kraft geschwellt war seine Brust &c. — -ung, f.; -en: das Schwellen u. die dadurch entstandne Erhöhung, Ausdehnung &c., An-Sch., s. Schwelle 1.

Schwémm-e, f.; -n: das Schwemmen, nam. v. Thieren, u. der Ort desselben; auch = Holzflöße &c. — -en, tr.: 1) eine strömende Fluth (spülend) aufs Obj. wirken lassen: Ich schwemme mein Bett [mit Thränen]; Auf sein Gesicht einen Ocean v. Thränen sch. &c.; Die Wasser sch. Etwas von einer Stelle (fort) an eine andre (hin); Etwas mit der Fluth fort, wo hin sch., z. B.: Holz ins Thal [flößen]: Ein Thier sch. [spülend baden] im Schwemmteich &c. — 2) schwammartig anschwellen &c., s. auf-sch. — -er, m., -s; uv.: Art Salzschiff, s. ferner: Schwimmer 5.

Schwénden, tr.: Ein Feld (ab-) sch., durch Verbrennen des Holzes od. Grases artbar machen.

Schwéngel, m., -s; uv.: in best. Fällen, ein Theil, der hin u. her schwingt od.: der Etwas hin u. her schwingen macht, z. B.: Glocken-; Pumpen-Sch. &c.; vgl. scherzh. (v. Pers.): Galgen-, Laden-Sch.

Schwénk-el, m., -s; uv.: Troddeln, nam. an Bannern &c. — -en, tr., auch refl.; intr.: Etwas schwingend, nam. im Bogen bewegen: Den Hut, das Tuch, die Fahne &c. sch.; Einen, einander od. sich sch., z. B. im Tanz, im Ringkampf &c.; Den Leib od. sich sch., z. B. beim Gehn; Truppen sch. sich, machen eine Wendung im Bogen (Schwenkung); Die Truppen sch. rechts, links (ab, um) &c.; Trinkgeschirre sch., schwingend mit Wasser ausspülen — im Schwenk-Becken, -Kessel &c. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der schwenkt, nam. Fahnen-Sch. — 2) Jacke mit Schnüren &c. — -ung, f.; -en: das Schwenken; Wendung im Bogen, eig. (v. Truppen) u. übrtr.: Eine Sch. machen.

Schwêr, a.: 1) so u. so viel wiegend, — mit Acc. &c. — 2) (s. 1, vgl. Ggstz leicht) viel wiegend, u. zwar sowohl an u. für sich, als auch im Vh. zum Volumen (specifisch sch.); danach auch: drückend, lastend; v. Drückendem &c. bedrängt; Mühe, Pein verursachend od.: damit verbunden &c., auch: wichtig, bedeutsam &c., vgl. beschwerlich; sch.-fällig; plump; wichtig; wuchtig u. die m. sch. verbundnen Wörter, nam. solche, wo es in der Verbindung eine besondre Nüance annimmt, z. B.: Angst 2c; Hand 1g; Menge 2c; Noth 1c (auch m. den Fortbild.: Sch-e-Nöther &c.) &c.; ferner: Etwas ist, wird, fällt (s. d. 1f) Einem sch.; Es hält (s. d 11) sch. &c.; ferner z. B.: Sch.(-)beladen; besoffen, betrunken; bewaffnet &c.; auch: Sch. = reich an Geld, best.: sch. reich &c.; von Frauen: Ihre sch-e Stunde [Entbindung] erwarten; Sch. od. sch-en Fußes [hochschwanger] gehn &c.; ferner in Bezug auf die Fügung: Sch. [vgl. reich] an Etwas, z. B.: an Gehalt, Inhalt, Bedeutung &c.; Der Frühling, von neuen Blüthen sch. &c.; Die Frucht ist dort gefallen, | von der eignen Fülle sch. &c.; auch: Sch. von Begriffen sein, sch. begreifend, fassend &c.; dichterisch: Einen Stier . ., sch. des Fettes &c. — Als Bstw. (vgl leicht 13) z. B.: Sch.-Erde, Baryt-E., s. -Spat; -fällig, dem die Bewegung sch. fällt, plump, unbehilflich (Ggstz leicht, gewandt, zierlich); -gläubig; -hörig, hart-h.; -Kraft, Anziehungs-K. der Schwere; -leibig, korpulent; (-lehrig,) -lernig, hart-l.; -löthig, plump, eig. u. übrtr.; -Muth, f., durch traurige Gedanken, denen man nachhängt, das Gemüth beschwerende od. niederdrückende Stimmung oder solcher Sinn, -müthig, -muth(s)voll; -Punkt, Mittel-P. (s. d.) der Sch-e; -sinnig, -müthig; -Spat, schwefelsaure Baryterde &c. — -e, f.; -n: das Schwer-Sein; der Druck, das Gewicht und übrh. die Wirkung, die etwas Schweres als solches ausübt u.: die dieser Wirkung zu Grunde liegende Kraft (Schwerkraft); auch bildl., übrtr., z. B.: Gebt Acht auf die ganze Sch. [das Gewicht, die Bedeutsamkeit] des Worts &c.; Die Sch. [Größe &c.] der Strafe, der Verpflichtung, des Verbrechens &c.; Nach der Sch. = viel, sehr, in hohem Grad &c.; Die Sch. [der Druck, das Lastende] des Amts, Jochs &c.; Gott

helf uns aus der Sch. [Noth ꝛc.]. — ~lich, a.: vralt. st. schwer, — jetzt gw. nur noch adverb. = nur mit Mühe, kaum. Matth. 19, 23; Sir. 26, 28 ꝛc., s. leicht 11b.

Schwert, n., –(e)s; –er; –chen, lein, el (Mz.: –erchen, lein): 1) die schwere, breit- u. gradklingige Hiebwaffe: Das Sch. [nicht: Degen, Säbel, s. d.] des Henkers ꝛc.; Hat einst des Deutschen Arm das breite Sch. geführt, | ... lenkt jetzt des Franzen Hand des leichten Degens Spitze ꝛc.; Mit dem Sch. drein schlagen ꝛc.; oft bildl., z. B. als Bez. für Krieg. 2. Mos. 5, 3; Jes. 51, 19 ꝛc.; für das Verwundende: Es wird ein Sch. durch deine Seele dringen; Ihre Zungen sind scharfe Sch–er ꝛc. — 2) (s. 1) zuw.: ein das Sch. Führender: Er ist das beste Sch. in unserm Lande ꝛc. — 3) (s. 1) etwas mehr od. minder Sch.-Förmiges, z. B.: a) derartige Geräthe in vielen Gewerben, s. Schwinge 2b. — b) die sch.-artige Waffe mancher Thiere, z. B. beim Sch.-Fisch, Xiphias gladius ꝛc., -Wal, Delphinus aries ꝛc. — c) (Bot.) vrkl.: Sch–lein, Schwertel (m.), Sch.-Lilie, Iris ꝛc. — 4) Als Bstw., z. B.: Sch.-Bohnen [3]; -Feger (s. fegen 1b), verallgemeint: Waffenschmied; -Fisch [3b]; -förmig; -Hieb; -Lehen, nur auf männl. Verwandte (Sch.-Magen) erbend, Ggstz Kunkel-L.; -Lilie [3c]; -Orden, ein Ritter-O., dazu: -Ritter; -Scheide; -Schlag, -Streich; -Wal [3b] ꝛc.; ferner z. B.: Sch–er-Geklirr; -Tanz ꝛc. — ~el, m., –s; uv.: s. Schwert 3c, vgl. ferner als Pflanzenn.: Sch.-Gras; -Rieth; -Wurz ꝛc. — **Schwéser**, m., –s; uv.: Schweder.

Schwéster, f.; –n; –chen, lein; ~lich, a.; ~schaft, f.; –en: s. Bruder ꝛc.

Schwibbogen, m., –s; uv.: schwebender Bogen, Gewölbe, überwölbter Raum.

Schwichten, tr.: 1) Schiff.: 2 gespannte Taue ꝛc. durch eine sie im Zickzack verbindende Leine ꝛc. fester spannen: Schwicht-ing, -ung, das Sch. u.: die Taue, Leinen dazu. — 2) Sch., schwichtigen, gw.: beschwicht(ig)en (s. d.), schweigen machen.

Schwīeger, m., –s; uv.; f.; –n: (m.) der Vater u. (f.) die Mutter des — männl. od. weibl. — Ehegatten; als Bstw. zur Bez. einer durch Heirath entstandnen Verwandtschaft, z. B.: Sch.-Eltern, -elterlich; -Kind; -Mama, -Mutter (od. Sch.), -mütterlich; -Papa; -Sohn (s. Eidam, Tochtermann), -söhnlich; -Tochter (s. Schnur 1; Söhn(er)in), -töchterlich; -Vater (s. Schwäher), -väterlich. — ~in, f.; –nen: 1) Schwiegermutter. — 2) Schwiegertochter. — 3) Schwägerin. — ~lich, a.: nam. = schwiegermütterlich. — ~schaft, f.; 0: Verwandtschaft durch Verheirathung.

Schwīel-e, f.; –n; -chen: harte Hautanschwellung, z. B. bei Dromedaren ꝛc., nam. aber zurückbleibend von Quesen (s. d.) u. Striemen ꝛc. — ~ig, a.: voller Schwielen.

Schwīem- (, Schwēīm-) el, m., –s; uv.: 1) Schwindel, Taumel. — 2) = Schwiem(e)ler, s. schwiemeln. — ~(e)lig, a.: schwindlig. — ~eln, intr. (haben, sein): taumeln, hin u. her wanken ꝛc., daher: als Zechbruder — od. Schwiemel(er) — leben, ähnl.: schwieren. — ~en, intr. (haben, sein): hin u. her wanken, taumeln; ohnmächtig hinsinken. — ~er, m., –s; uv.: Lerchenfalk (Schwimmer).

Schwīerig, a.: 1) schwärend, voller Schwären (schwärig, schwürig). — 2) (s. 1) übrtr.: a) Glieder des Staatskörpers ꝛc. sind sch. (vgl. unterschworen), in einem Zustand der Unzufriedenheit, der freilich noch nicht zum vollen Ausbruch gekommen. — b) (s. a) v. einzelnen Pers.: voller Bedenklichkeiten, difficil. — c) Eine Sache ist sch., schwer, d. h. viel Bedenken u. Mühe verursachend (in dieser heute gewöhnlichsten Bed. nach Adelung noch „im Hochd. ugw."): Sch–e Aufgaben, Arbeiten; Die für den Erklärer sch–ste Stelle; Ein sch–er, rauher Weg ꝛc. — ~keit, f.; –en: das Schwierigsein u.: etwas Schwieriges (s. d., nam. 2c).

Schwimm-en, schwamm, schwömme; geschwommen: 1) intr. (haben, sein): in od. auf einer Flüssigk. schweben od. schwebend sich bewegen: a) Leichte Körper sch., schwere sinken unter, wo die Flüssigk. nicht genannt ist, natürlich in Bezug auf die gewöhnlichste, das Wasser. — b) Im Wasser lebende Thiere sch., — aber auch Thiere, deren eig. Element nicht das Wasser ist: Der Hund ꝛc. schwimmt, kann gut sch. ꝛc., so nam. auch v. Pers.; zuw. übrtr., bildl.: Mit dem, gegen den Strom (s. d.) sch.; Weder sch., noch waten [sich auf keine Weise helfen] können ꝛc. — c) Schiffe ꝛc. sch. auf dem Wasser; auch: (In einem Boot, Nachen ꝛc.) auf dem Wasser sch. ꝛc.; auch: Sch–de [auf sch–den Fahrzeugen ruhnde] Batterien, Werke ꝛc.; Sch–de Brücher, Inseln ꝛc. — d) Wie auf sanfter Meeresfläche | die entwölkte Luna schwimmt; Das Bild, das auf der Woge schwamm ꝛc. — e) hyperbolisch: Die Speise schwimmt in Fett, Butter ꝛc.; In Blut sch. ꝛc.; meton.: Das Blut schwamm [strömte] auf dem Boden, der Wein auf den Tischen ꝛc. — f) Wie ihre Freundin so in der Politik schwamm u. plätscherte, sich darin, wie in ihrem Element, bewegte ꝛc.; nam. aber (s. e) zur Bez. der Fülle: In einem Meer (s. d.) von Glück ꝛc., auch bloß: in Wonne, Freude, Wollust ꝛc.; in Üppigk., in Gold ꝛc.; in lauter Liebe sch. ꝛc. — g) vom Auge ꝛc., in vrsch. Nüancen, z. B. (s. e): Das Auge, der Blick schwimmt in Thränen, vgl.: Die Thränen sch. im Auge ꝛc.; ferner in Bezug auf den feuchten Glanz schmachtender ꝛc. Augen: Die trunknen Augen sch. (vgl.: Im feuchten Auge schwamm Gefühl) ꝛc., auch (s. f): In ihren in Liebe sch–den Augen; Mein Auge schwamm [schwelgte] in der Trunkenheit des ihren ꝛc., s. auch i. — h) sanft schweben ꝛc., z. B.: Im Tanze | voller Anmuth geschwommen ꝛc., nam.: in der Luft, z. B. von Vögeln ꝛc., Gewölk, Nebel ꝛc.; Geweihte Lispel sch. | ... durch den Wald ꝛc. — i) sich in leisem Schwanken, wie schwebend, hin u. her bewegen: Sein irres Auge schwamm in des Äthers Bläue (vrsch. g); auch, in Bezug auf die nicht fest erscheinenden Umrisse: Ggstde sch. im Abendduft, im Nebel ꝛc.; auch impers.: Mir schwimmt es vor den Augen ꝛc. — k) (s. i) schwankend in einander fließen, — in der Prosa meist ver-sch.; doch

auch (Bergb.): Sch–des Gebirge, im höchsten Grad rollig (s. d. 2), Ggstz: festes, vgl. Schwimmsand ꝛc. — l) von nicht anschließenden Kleidungsstücken ꝛc.: Das weiche Gewand, das um ihn schwimmt [wallt] ꝛc., vgl.: Schuhe, worin der Fuß schwimmt ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: Schwimm-Anstalt [1b], vgl. Bade-A.; -Blase: a) [1a] der Fische; b) [1b] Schweins-, Rinder-B. als Hülfsmittel zum Sch. für Pers.; -Brūch [1c], s. B. I; -Fuß, dessen Zehen durch eine Schwimmhaut verbunden sind, bei Schwimmthieren; -Gürtel, Personen das Sch. zu erleichtern; -Haut, s. -Fuß; -Käfer, sch-de; -Schnecke; -Schule, -Anstalt; -Thier; -Vogel ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) schwimmende Pers. (weibl.: Sch–in). — 2) o. Femin.: a) Bez. für Zünfte schwimmender Thiere ꝛc. — b) s. Schwiemer u. schwimmen 1h. — c) eine schwimmende Pflanze, Aponogeton. — d) in Federn hängende Kutsche (Schwemmer). — e) Art Aräometer. — f) mit Abwehren versehne Barken an schlaffen Ankertauen zur Deckung einer Schiffsbrücke ꝛc. — g) Bez. der leichtesten Sorte mancher Dinge aus Metall ꝛc., z. B. sehr leichter Münzen ꝛc., vgl.: Wasser-Sch., kleine Schloßnägel, wovon 1500 in einer Eierschale auf dem Wasser schwimmen ꝛc.

Schwind: 1) m., –(e)s; –e: s. Schwund. — 2) a.: s. ge-sch. — **-e**, f.; –n: Sch., Schwind-flechte, sich geschwind ausbreitende Flechte (s. d. 3). — **-el**, m., –s; uv.: 1) s. Schwingel 3. — 2) der Taumel durch die erregte Vorstellung, daß man selbst od. die Ggstde um Einen schwanken: a) eig.: Ein Sch. ergreift, packt, überfällt Einen, wandelt ihn an ꝛc.; Willst fliegen u. bist vorm Sch. nicht sicher? ꝛc. — b) (s. a) übrtr.: Taumel, der Jemandes Geist od. die Geister der Menge, wie berauschend, ergreift. — c) (s. b) ein der soliden Grundlage ermangelndes Thun, nam. sofern es auf betrügl. Täuschung Andrer berechnet ist. — 3) Als Bstw. zu 2, vgl. schwindeln, z. B.: Sch.-Beere [2a], Atropa belladonna ꝛc.; -Geist [2b; c]; -Hafer [2b], Lolch; -Kopf, nam. [2c], -köpfig; -Korn [2a], z. B. -Hafer; Kubebe ꝛc. — **-elēī**, f.; –en: = Schwindel 2c. — **-(e)ler**: s. schwindeln 5. — **-elhaft, -(e)licht, -(e)lig**, a.: 1) durch Jäheit ꝛc. Schwindel (s. d. 2a) erregend. — 2) am Schwindel (s. d. 2a; b) leidend, eig. u. übrtr. — 3) auf Schwindel (2c) beruhnd. — **-eln**, intr. (haben) ꝛc.: 1) Ich schwindle (vrsch. 4), empfinde Schwindel; Mein Kopf, Gehirn, Geist ꝛc. schwindelt od.: Der Kopf ꝛc. schwindelt mir (s. 2) von Etwas; Mit sch–dem Gehirn ꝛc. — 2) (s. 1) häufiger unpers.: Es schwindelt mir, dem Geist ꝛc., vereinzelt (s. 3): mich. — 3) (s. 1) = sch. machen, selten außer im Partic.: Der sch–de Taumel; In sch–dem Drehen ꝛc. u. bes. oft von etwas Jähem: Sch–de Höhe, Abstürze, Abgründe; Sch–d steil ꝛc. — 4) Einer schwindelt (vrsch. 1), treibt Schwindeleien, — auch refl., mit Angabe der Wirkung: Sich v. Etwas los, um Etwas herum sch. ꝛc. — 5) Dazu: Schwindler, selten zu 1, gw. zu 4, m. Fortbild.: Schwindlerhafte, -ische Projekte, Geschäfte ꝛc. — **-en**, schwand, schwände (schwünde), geschwunden, intr. (sein): in einen Zustand übergehn, wo das Subj. für die sinnl. Wahrnehmung nur noch in geringrem Umfang od. gar nicht mehr vorhanden ist, z. B.: 1) sich allmählich verringern, kleiner werden, abnehmen: a) Techn.: v. eintrocknendem Holz, Thon, erkaltenden Metallen beim Guß ꝛc. — b) Arzn. (vgl. c): v. Körpergliedern, einschrumpfend kleiner werden. — c) Arzn. (vgl. b): an Ab- od. Auszehrung vergehn: Schwind-Sucht, -süchtig. — d) vielfach außerdem, sich 2 nähernd: 3. Mos. 13, 39 ꝛc.; Die Hoffnung, der Muth, die Kraft schwindet mehr u. mehr ꝛc.; Sah ich her das Fahrzeug gleiten | . . . u. sch. zw. mir u. ihm die Weiten ꝛc. — 2) durch Entfernung aufhören, wahrnehmbar (nam. sichtbar) dazusein (vgl. 1d): Geschwundner Asche Rest; Wie des Dampfes Säule weht, | sch. alle Erdengrößen ꝛc.; Aus Jemandes Augen ꝛc.; vom Schauplatz sch. ꝛc.; In einander sch., allmählich übergehend; Schwand die Röthe des Zorns in Blässe ꝛc.; Vor Etwas sch., erblassend ꝛc., auch dichterisch m. Dat.: Nun schwand die Freiheit herrischem Machtgebot ꝛc.; ferner: Etwas sch. [fahren] lassen, aufgeben ꝛc. — **-erling**, m., –(e)s; –e: Maulschelle. — **-ler** ꝛc.: s. schwindeln 5.

Schwing-e, f.; –n; -chen, lein: 1) die zum Auf- u. Fortschwingen dienenden Flügel u. Flug- (od. Schwung-) Federn, eig. u. bildl. — 2) (s. 1) vielfach techn., z. B.: a) Wanne, das Korn v. der Spreu schwingend zu sondern (Futter-Sch. ꝛc.), auch: ähnlich geformte Behältnisse (Mulden) für Geld ꝛc. — b) das Schwert (s. d. 3a), womit Flachs od. Hanf geschwungen, d. h. von der Schäbe gereinigt wird, Schwingmesser. — c) Bergb.: Hölzer, die den Stangen eines Feldgestängs eine schwingende Bewegung mittheilen ꝛc. — **-el**, m., –s; uv.: 1) (vralt.) Glockenschwengel. — 2) (Turnk.) = Schwingpferd. — 3) eine Gatt. schwanker Gräser, Festuca (Nbnf.: Schwindel). — **-en**: I. tr., schwachformig: mit Schwingen (s. d. 1) versehn, — zumeist im adjekt. Partic.: Eure Flügel sind wohl nicht mehr die geschwingtesten ꝛc.; Die braun-geschwingte [od. -schwingige] Cikade ꝛc., s. be-sch. — II. schwang, schwänge (schwünge); geschwungen, tr., refl., intr. (haben): raschen Zugs in (od. wie in) einer Bogenlinie bewegen, sich bewegen: 1) tr.: a) Vögel, Cherubim ꝛc. sch. die Flügel; Pers. sch. — die Sohlen im Tanz; den Hut, den Becher; Fahnen; Waffen; den Zauberstab; die Sense ꝛc.; Einen im Tanz, im Ringkampf ꝛc. — b) m. abhäng. Präpos.: sch–d wohin bringen, setzen ꝛc., s. 2. — c) zuw. o. Obj. (s. 3): Du musst stärkre Federn einsetzen, sonst schwingt's nicht, fehlt der Schwung ꝛc. — d) technisch: sch–d od. mit der Schwinge (s. d. 2a; b) reinigen, — auch bildlich. Jer. 4, 11 ꝛc. u. ä. m. — 2) refl., s. 1, nam. 1b: Sich sch.; sich wohin, aufwärts, aufs Roß, in den Sattel, aus dem Sattel, in od. durch die Luft, gen Himmel sch. ꝛc. — 3) intr., s. 1c, d ꝛc.; ferner nam. von Pendeln = oscillieren. — 4) Geschwungen, auch: in der Form einer Kurve, wie etwas Geschwungnes sie beschreibt: Die schöngeschwungnen Brauen ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: Schwing-Feder, Schwung-F., eig. (die großen Schaft-F–n an den Flügeln) und

übrtr.; -Hede, -Werg [1d]; -Kraft, Schwung-K., die K., Etwas od. sich (empor) zu sch.; -Messer [1d], s. Schwinge 2b; -Pferd, Turngeräth zum Sch. (Schwingel); -Seil, Schwung-S., womit Etwas geschwungen wird, z. B. eine Glocke ꝛc., Jemand schaukelnd ꝛc.; -Stock, woran der mit dem Schwingmesser zu schlagende Hanf hängt; -Wanne, s. Schwinge 2a; -Werg, -Hede, Abfall von Flachs ꝛc. beim Sch. — **-ung**, f.; -en: 1) das Schwingen, der Schwung. — 2) geschwungne Kurve.

Schwipp: 1) interj., s. schwabb, ähnlich: schwip(p)s, schwupp(s). — 2) a.: schwank, sich hin u. her schwingend. — **-e**, f.; -n: das schwippe Ende einer Gerte, (Angel-) Ruthe, Peitsche ꝛc., auch: Schwuppe. — **-en**, intr. (haben, sein): (sich) schwipp bewegen; tr.: schnellen ꝛc. — **-ig**, a.: schwippend. — **-s**: 1) interj.: s. schwipp 1. — 2) m., -es; -e: Schlag (Streich m. der Schwippe), ähnl.: Schwups.

Schwirb-el, m., -s; uv.: Wirbel, Schwindel, Taumel. — **-(e)lig**, a.: schwindlig. — **-eln**, intr. (haben, sein): sich wirbeln, drehn, taumeln. — **Schwirr**, a.: schwirrend. — **-en**, intr. (haben, sein): hell vibrierend tönen; mit solchem Ton sich bewegen, z. B.: Es sch. — die Grillen, Heimchen; Lerchen [wirbelnd] ꝛc.; fliegende Vögel, Fledermäuse, Insekten, z. B. Käfer, Bienen(schwärme), Schwärmer ꝛc.; Pfeile ꝛc.; die Bogensennen, der Bogen; die Saiten ꝛc.; Einem ums Haupt sch.; Die Gäste sch. durch einander ꝛc.; auch impers., v. wirrem Durcheinander: Es schwirrt Einem — um die Ohren, vor den Augen, in Kopf und Herzen ꝛc.; zuw. m. Obj.: Der jetzt ein langes Abendlied | mit seinem Weibe schwirrte ꝛc.

Schwitz, m., -es; -e: Schweiß. — **-e**, f.; -n: (Gärb.) der Zustand des Schwitzens (s. d. 2a), vgl. Schwöde. — **-en**: 1) intr. (haben), zuw. tr.: Schweiß von sich geben, ausdünsten: in Schweiß sein: a) Thiere u. nam.: Pers. sch. (transpirieren); Die Füße, Hände sch. ꝛc.; Zu sch. einnehmen; Sch., wie in einem Bade, wie ein Braten, 'was Redliches ꝛc.; In der Hitze, bei der Arbeit, unter einer Last, vor Angst sch. ꝛc.; Angstschweiß, Todesangst sch. ꝛc.; oft = es sich sauer werden lassen; sich mühen ꝛc.; auch zuw.: Etwas aus dem Leib sch., wie: es aus-sch. (s. d. 2b; c). — b) (vgl. 3; Schweiß 2) von Sachen: Die Fenster, Steine sch.; Die Schinken brodeln u. sch. am Spieß ꝛc.; tr.: Was Palästina schwitzt = Balsam. — 2) intr. (sein): als od. wie Schweiß aus dem Innern heraus-, hervorkommen, tropfenweis aussickern ꝛc.; Die aus den Pflanzen sch-den Harze ꝛc. — 3) tr., faktit., in best. Anwend.: a) Gärb.: Die Häute sch. (in die Schwitze legen), Behufs der Enthaarung, mit Salz bestreut, in einen dichtverschloßnen erwärmten Raum bringen, vgl. schwöden. — b) Kochk.: in Fett, Butter braten ꝛc. — 4) Als Bstw., s. Schweiß, z. B.: Schwitz-Bad; -Bank, B. im Schwitzbad; dies selbst, auch übrtr.: Auf der Schwitz-B. sitzen, es sich sauer werden lassen ꝛc.; -Mittel, Schweiß-M. (a) ꝛc. — **-ig**, a.: schweißig.

Schwöd-e, f.; -n: Ort u. Zustand geschwödeter Felle. — **-en**, tr.: Felle Behufs des Enthaarens kalken (vgl. schwitzen 3a). — **Schwōf**, m., -(e)s; -e: bursch.: Gesellenball: schwofen, einen Sch. mitmachen. — **Schwōgen**, intr. (haben), tr.: langweilig schwatzen.

Schwören, schwor od. schwur, schwüre (schwöre); geschworen, intr. (haben), tr. u. zuw. (s. 1f; l) refl.: 1) bei einer Betheurung sich auf etwas Heiliges als Bürgschaft für die Wahrheit feierlich berufen (s. Eid): a) Unnütz, bei jedem Anlaß sch.; Hoch u. — heilig, theuer sch.; Stein u. Bein sch.; Einen Schwur, Eid, Meineid sch. ꝛc. — b) Sch., daß ꝛc., s. auch f; Ich schwör euch, ihr vergehn die Sinnen ꝛc.; Einen schuldig, sich rein sch., sch., daß er, man es sei, vgl. l. — c) mit Infin. u. zu. — d) mit einem Eid geloben: Urfehde; Einem ewige Freundschaft, Treue ꝛc., Haß, den Tod, Verderben sch. ꝛc. — e) mit persönl. Dat. o. Obj. = Treue ꝛc. sch., huldigen; auch m. Dat. v. etwas mehr od. minder Personif.: Einer gewissen Philosophie; der Tugend, der Sünde sch. ꝛc. — Ferner mit abhäng. Präpos., z. B.: f) Auf Etwas sch., davon, daß es so ist, so fest überzeugt sein, daß man keinen Eid darauf scheut: Ich schwöre — möchte, wollte darauf sch., — daß ꝛc.; Man schwüre (drauf), er sei natürlich (vgl. b), vgl.: Ist er wirklich todt? Ich schwöre nicht dafür [st. darauf] ꝛc.: Auf Jemandes Worte sch., ihnen den unbedingtesten Glauben schenken, blind folgen, so auch: Auf ihn sch.; ferner: Auf die Bibel ꝛc., den Altar, die Hostie sch., feierlich das Heiligthum berührend ꝛc.; auch refl.: Daß | ein falscher Eid sich sch. kann auf heil'gen | Altar ꝛc. — g) Bei Etwas, das Einem heilig ist, sch., dies anrufend. — h) Für Etwas sch., s. f; Für Einen sch., von seiner Unschuld so überzeugt sein, daß man sie mit einem Eid zu bekräftigen, nicht scheuen würde, s. i. — i) In Jemandes Hand sch., z. B. ein Gelöbnis ꝛc.; auch (s. l): Als er heilig sich u. glühend | in die Hand der Tugend schwor ꝛc.; Das wollte ich in ihre Seele sch., in ihrem Namen, für sie. — k) Zur Fahne, zum Kalbfell; zu einer, zu Jemandes Fahne, zum Katholicismus sch. — l) mit Angabe des Erfolgs, tr.: Einen an den Galgen sch. ꝛc. u. refl.: Sich von der Strafe frei, los; sich Einem unterthan, zu seinem Knecht, sich ihm zu Eigen, sich um Willen u. Freiheit sch. ꝛc. — m) s. Geschworen. — 2) (s. 1) zuw. = fluchen, blasphemieren.

Schwúddern, intr. (haben): ein liederliches Wirthshausleben führen ꝛc. — **Schwūde!** Fuhrmannsruf: links! (auch zwuder), Ggstz hott.

Schwūl, a.: 1) beklemmend u. drückend heiß, wie Gewitterluft; auch übrtr.: Auch über der einzigen freundlichen Stelle schwebt etwas Sch-es, das uns ängstl. macht ꝛc. — 2) (s. 1) angst, bang: Einem ist, wird sch. (oft: schwul) — zu Muth, ums Herz ꝛc. Dazu: In Schwūlibus [Ängsten, Nöthen] sein; Schwulität, f.; -en. — **-e**, f.; -n: das Schwülsein (eig. u. übrtr.).

Schwúlst, m., -(e)s; f.; Schwülste: fehlerhafte Geschwollenheit, übermäßige Anschwellung: 1) körperl., s. Ge-Sch. — 2) geistig: Aufgeblasenheit, Stolz. — 3) im Stil ꝛc. = Bombast, wie

2, zumeist m. — -(ig), schwülstig, a.: übermäßig aufgeschwollen, — nam. bildl. = übertrieben; bombastisch; dünkelhaft aufgeblasen. — -ling, m., -(e)s; -e: aufgeblasener Geck.

Schwúnd, m., -(e)s; (-e): das Schwinden (s. d. 1, nam. 1b; c, vgl. Schwand), bes. Arzn.: Die Atrophie, der Sch., die Verkleinrung eines Theils durch Vermindrung seiner Gewebsbestandtheile ꝛc., auch: der Schwind.

Schwúng, m., -(e)s; Schwünge: Schwingung (s. d. 1; 2, vgl. Schwang), z. B.: Sch. der Glocke, des Schwerts, der Geißel, des Ruders ꝛc.; übrtr.: Die Komödie bekam dadurch einen tragischen Sch.; Eine Sache in Sch. setzen; In Sch. kommen, bringen; im Sch. sein ꝛc.; ferner von der gleichsam fliegenden, schwebenden Fortbewegung: Sturm war sein Schweben und Blitze | seine Schwünge ꝛc. u. vom Emporschwingen u. Hebung auf geistigem Gebiet: Rednerischer Sch.; Schwünge der Beredtsamkeit ꝛc.; auch: geschwungne Linie: In großen Schwüngen u. Bogen ꝛc. Als Bstw., s. schwingen 5, z. B.: Sch.-Brett, der Luftspringer; -Feder, Schwing-F.; -Kraft, Schwing-K.; -Rad, ein schwingendes, nam.: an großen Maschinen, die eine ungleichförmige Last zu überwinden haben, ein zur Ausgleichung derselben dienendes, schnell umlaufendes großes R.; -reich, -voll, schwunghaft. — -haft, a.: Schwung habend; auch: in Schwung (od. Schwang) seind.

Schwünitz, Schwúnz, m., -es; -e: Grünfink. — **Schwúpp** ꝛc.: s. Schwipp ꝛc. — **Schwūr**, m., -(e)s; Schwüre; Schwürchen: 1) das Schwören u. der Ausruf, die Worte des Schwörenden, vgl. Eid = feierlicher Sch., z. B.: Wie denn einem Menschen ein Sch. [nicht: Eid] entfahren mag, ehe er es bedacht. 3. Mos. 5, 4; Einen Sch. (od. Eid) schwören, leisten ꝛc., brechen ꝛc.; Sch.-vergessen ꝛc. — 2) veraltet: Beschwörung(sformel). — 3) bibl. ꝛc. (s. schwören 2): Fluch. Jes. 65, 15; 4. Mos. 5, 21 ꝛc. — **Schwūr-en**: s. schwären. — -ig: s. schwierig.

Séch, n., -(e)s; -e: S., Pflug-S., -Eisen, -Messer.

Séchs (spr. séx): 1) Zahlw. (s. Acht I; Drei): Zweimal drei ist s. (6); S. Tage sollst du arbeiten ꝛc.; Gegen, um S-e = s. Uhr; Mit S-en [mit s. Pferden] fahren ꝛc.; Baff! da liegen sie, alle 3 S-en, beim Würfeln; beim Kartensp.: Die 4 S-en ꝛc. Als Bstw., s. Acht I; Drei 4; Woche 7. — 2) als Betheurungsformel: Bei meiner Treu! bei meiner S-e!, auch: Bei meiner Six(en); Mein Six(chen)! ꝛc. — -er, m., -s; uv.: s. II. Achter; Dreier ꝛc., z. B. als Münze (gw. = Sechspfennigstück, auch: Sechsling); = Sechs-Ender; eine sechszeilige Strophe (Sechsling); Lichte, wovon 6 aufs Pfund —, Eisenblech, wovon 6 auf $1/2$ Centner gehn; Wein, wovon der Schoppen 6 Kreuzer kostet ꝛc. — -t: Ordnungszahl zu sechs (vgl. acht, dritt ꝛc.): Die s-e Klasse ꝛc.; Zum s-en od. sechstens ꝛc. Dazu: Sechstel (vgl. Drittel); sechsteln, tr., in 6 gleiche Theile theilen.

Séch-ter, m., -s; uv.: S., Sester, Maß u. Maßgefäß. — -zehn: Zahlw. = sechs u. zehn (s. d.), dazu: der s-te (Ordnungszahl); ein s-tel (Bruchzahl) ꝛc. — -zig, Zahlw.: zehnmal sechs (s. Zig), dazu: Der s-ste; ein s-stel ꝛc. — **Séckel** ꝛc.: s. Säckel ꝛc.

Sēē: 1) f.; -(e)n: a) Meer (s. d.): Hohe (vrsch. b), offne, weite, geraume S. ꝛc.; In S. gehn, stechen; Die S. halten = sich auf der S. halten, ohne in einen Hafen einlaufen zu müssen; Reisen, Handel zur S. ꝛc.; Über Sand (s. d. 2c) u. S.; auch (vgl.: weit weg sein od., hergenommen von der S.-Krankheit): Er war etwas über S. [betrunken] und schlief sogleich ein, engl. to be half sea over, niedrd.: halver see od. söe wesen, hochd.: halb sieben sein ꝛc. Mz. selten (vgl. 2): In diesen eisigten S-n. Forster ꝛc.; selten übrtr., wie Meer (s. d.), z. B.: Goß eine S. von Glanz auf das bethaute Land; Er schwimmt in einer S. mehr denn gewünschter Wonne; Die wallende S. der Saat im Winde; So sich in eine S. v. Liebe | die Seele taucht ꝛc. — b) (s. a) Schiff.: Wasserwoge, Welle: Kurze, Ggstz: lange S-n; Hohle od. schwere S.; Hohe (vrsch. a), große S. ꝛc.; auch v. Ebbe u. Fluth: Tiefe —, hohe u. volle S. — 2) m., -(e)s; -(e)n; -lein, chen: eine Wassersammlung in einem rings von Land umschloßnen Becken od. Kessel, best.: Binnen- od. Land-S. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, vgl. Meer; ebenfalls bes. häufig in naturgeschichtl. Bez., wovon wenige Bsp. genügen: S.-Aar, -Adler, Haliaëtos; auch statt: S.-Held u.: Art Roche, Raja aquila; -Affe, Art S.-Fisch, Chimaera monstrosa; -Anker, v. den beiden, die ein nah am Land ankerndes Schiff auswirft, der größre, nach der S.-Seite zu, Ggstz Wall-A.; -Bad, in der S. — u.: Ort für solche Bäder; -Ball: a) S.-Igel; b) S.-Quitte; -Bär, Art S.-Hund a; -Baum, Hafen-B.; -Besen, Art Korallen; -Blase, b-n-ähnliche S.-Thiere; -Blume: a) Pflanzenn., Nymphaea; Hydrocharis ꝛc.; b) Art Polyp, S.-Nessel; -Brief, Geleits-B., Paß eines Schiffs; -Drache, Name von Fischen ꝛc.; -Fahrer, -Fahrt, Schiff-F. auf offner S.; -fest, z. B. von Schiffen, die die S. halten können; von Pers., die nicht von der S.-Krankheit ergriffen werden ꝛc.; -Fisch, Ggstz Fluß-F.; -Fuß, Füße, wie sie der S.-Mann braucht zum Feststehn u. Klettern auf schlingerndem Schiff; -Gefecht, G. zur S.; -Gesicht, Fata Morgana; -Gras, Tang ꝛc.; -Hand: a) s. -Fuß; b) eine Pfl., Alcyonium exos; -Handel, Ggstz Land-H.; -Held, H. zur S.; -Hund: a) eine Gattung flossenfüßiger Säugethiere mit Raubthiergebiß (Robbe, S.-Kalb), — auch übrtr. auf Menschen: ein mit dem Meer vertrauter S.-Mann ꝛc. u. als Schimpfwort; b) Art Hai, Squalus catulus; -Igel, Strahlthiere, deren Haut mit langen, bewegl. Stacheln dicht besetzt ist, Echinus; -Kalb, -Hund (a); -Karte, geographische K. zum besondern Gebrauch für S.-Fahrer; -Katze: a) Dintenfisch; b) Art Panzerfisch; c) S.-Bär; -Kennung, Kenntnis von der Tiefe u. Beschaffenheit des Meergrunds; -krank, leidend an der S.-Krankheit, dem krankhaften Zustand, der, vom Schaukeln des Schiffs

verursacht, Seefahrende ergreift; -Krieg, Ggsṭ Land-K.; -Kuh, eine Kühen verglichne Art Wale (Manati); -Küste; -Lerche: a) ein Vogel, Charadrius minor; b) Art Schleimfisch, Blennius galerita ꝛc.; -Leuchte, Leuchtthurm; -Löwe, versch. Arten Robben; -Macht, zur S. herrschende, -mächtig; -Mann (-Leute), der S.-Fahrt kundig, sie treibend, -männisch, -Mannschaft; -Meile, gw. = ¼ geogr. M.; -Noth, Schiffbruch ꝛc.; -Rath: a) Admiralität; b) von den S.-Officieren abgehaltner Kriegs-R. ꝛc.; -Räuber, Pirat, Korsar, -Räuberei; -Reise; -Salz, aus dem Meerwasser gewonnen; -Schiff; -Schlacht, s. -Krieg; -Schlange, nam. ein S.-Ungethüm, wovon viele Zeitungsberichte fabeln, daher auch: Zeitungsente; -Schule, Navigations-Sch., zur Ausbildung v. S.-Männern; -Soldat; -Spiegel: a) Sp. zu Sonnenbeobachtungen auf der S.; b) sp.-glatte Meeresfläche; -Staat, s. -Macht; -Stadt, an der S. gelegen, -Städter, -städtisch; -Stern, eine Gattung Strahlenthiere, Asterias; -Strand; -Stück, Gemälde, dessen Ggstd die S.; -Sturm, St. auf der S.; -Thier, in der S. lebendes; -Treffen, -Schlacht; -Trift, allerlei in der S. herumschwimmende u. treibende Dinge; -Truppen, -Soldaten; -Ungeheuer, -Ungethüm, vgl. -Thier, Meerwunder; -Vogel, s. -Thier; -Volk: a) an der S. wohnendes, S.-Fahrt treibendes V.; b) Schiffs-V.; -Wind, s. Ggsṭ Land-W.; -Wolf: a) gefräßige S.-Fische, nam. Hai ꝛc. — b) wilder S.-Mann, bes.: S.-Räuber; -Zug, Z., Expedition zur S.; -Zunge, Art Fisch, Scholle, Pleuronectes solea ꝛc. — -isch, a.: der See angehörig ꝛc.

Seel-e, f.; -n; -chen: Das, was, ein Ganzes durchwaltend, es zum individuell belebten, empfindenden Wesen macht u. wodurch u. worin sich Dessen individuelles Leben u. Gefühl ausspricht ꝛc.: 1) das Belebende des thierischen Leibs. 5. Mos. 12, 23 ꝛc. — 2) (s. 1) bes. oft von Pers., z. B. = Leben, nam. bibl. 19, 11; 21; 24, 6 ꝛc.; ferner: das Wirkende im lebenden Menschen und diesen vom bloßen Leichnam Unterscheidende (s. 5), versch. nüanciert nach den versch. Kundgebungen, nam. im engern Sinn: das Fühlende u. Empfindende u. der lebhafte Ausdruck desselben (vgl. s-n-voll), im weitern auch das Begehrende, das Denkende im Menschen, u. somit theils sinnvrwdt mit —, theils geschieden von Geist, Herz, Gemüth, Sinn, Verstand ꝛc., im Besondern: a) (s. Geist 2c) oft verkörperlicht u. versinnlicht: Die Sehnen der S. anspannen; Mit den Augen der S. lesen; Ins Mark der S. sehen, dringen; Die Liebe lief mit schaudernder Hand über alle Saiten seiner S. ꝛc. — Ferner (b—n) in stehnden Verbindungen abhängig v. Präpos., z. B.: b) Das Wasser, etwas Ergreifendes geht Einem (bis) an die (innerste) S.; Einem an die S. (ans Herz) gewachsen sein ꝛc. — c) Etwas auf der S. (auf dem Herzen) haben, was man gern aussprechen möchte; auch: Einen auf der S. (dem Gewissen) haben ꝛc.; Etwas brennt Jemand auf der S. ꝛc. — d) Einem Etwas auf die S. binden, angelegentlichst anempfehlen, zur Gewissenssache machen; Etwas fällt Einem auf die S., aufs Herz ꝛc.; ferner (s. 7): Entkleiden muß sie sich bis auf die S., bis aufs Innerste, splinternackt. — e) Aus (od. wie aus) Jemandes S. sprechen, schreiben ꝛc.; Sie sang nur als Echo aus seiner S. in seine S. — f) Bei meiner (armen) S.! od.: Meiner S.!; mein Seel!, Betheurung, Schwur ꝛc. — g) Etwas geht, fährt, schneidet Einem durch die S. ꝛc. — h) In der S., in tiefster, innerster, in der tiefsten S. bewahrt, sinnt man Etwas; freut, ergreift, packt es Einen; ist Einem Etwas zuwider; ärgert, schämt man sich ꝛc., vgl. i; k. — i) (vgl. h) In, bis in, tief in die S., in die innerste S. (hinein) — sich schämen, erröthen, betrübt werden ꝛc.; freut Einen Etwas, kränkt es ihn, thut es ihm weh, schneidet es ihm ꝛc. — k) (s. e) In die S. eines Andern [sich hinein versetzend] Etwas äußern, thun ꝛc.; auch mit Dat.: Ich freue mich in der S. so manches gefühlvollen Menschen ꝛc. — l) Mit Leib u. S.; Mit Herz u. S.; Mit ganzer S. (s. n), ganz u. gar. — m) Ohne ihn sind wir ein Leib ohne S., so gut wie todt, Nichts. — n) (s. l) Von ganzem Herzen u. von ganzer S. Gott lieb haben, suchen ꝛc.; Sich Etwas von der S. wälzen ꝛc. — o) als Prädik.: Sie sind ein Herz u. eine S., ganz Eins; Der lauter Auge, Ohr u. S. für seine Göttin war ꝛc.; Sie ist so ganz S., daß ihr Leib nur ein Abglanz derselben scheint ꝛc.; ferner: Es ist eine S. von Kind, v. ausgezeichnet gutem Gemüth, so auch: Wie kann man sich mit einer solchen S. v. (einem) Menschen entzweien? ꝛc. — 3) nach einer gw. Redefigur als Bez. einer Pers., sofern die Beziehung auf die S. (2) bes. hervortritt, z. B. bibl.: Wollte Gott, eure S. wäre an meiner S. Stelle, ihr wärt an meiner Stelle; Die S., die [Wer] da reichl. segnet; Deß S. [Der] soll ausgerottet werden ꝛc. u. z. B. in einer Thierfabel: Da erschrak des Geißbocks S. ꝛc.; Wer auch nur eine S. | sein nennt, einen mitfühlenden Genossen (vrsch. 4b) ꝛc.; Wenn eine S. [Jemand] sündigen würde ꝛc.; bes. oft verneint: Nicht eine od. keine S., menschliche, sterbliche; Menschen-, Christen-, Mutter-S. = Niemand; Die S. des Gerechten = die gerechte S. = der Gerechte; Jemand hat (s. 2) od. ist eine so u. so beschaffne S.; Bekenntnisse einer schönen S.; Er ist eine edle, große S.; Geh, liebe S.... Du S. voll Liebe, bete für mich!; Daß sie das zarte Seelchen | ja nicht beleidige!; Die gute S. von Nilpferd ꝛc. (s. 2o). Ohne Ew. als Anrede der Geliebten ꝛc. — 4) (vgl. 3) = Pers., in best. Fällen o. hervortretenden Bezug auf 2, nam.: a) sofern es sich v. der Zahl einer größern od. geringern Gesammtheit v. Pers., bes. o. Rücksicht auf Alter u. Geschlecht handelt: Eine Stadt mit 10000 S-n ꝛc.; Jakob und seine ganze Freundschaft, 75 S-n. 1. Petr. 3, 20; 2. Mos. 1, 5 ꝛc., s. S-n-Register. — b) (s. a) bibl., bes. auch v. Sklaven. Off. 28, 13, vgl. S-n-Händler, -Käufer, -Verkäufer u. bes.: Bekanntl. nennt man die Leibeignen in Rußland S-n ꝛc. — 5) (s. 2) die S. als ein vom (irdischen) Leib getrenntes u. für sich bestehndes Wesen: Die S-n der Verstorbnen im Paradies, im Fegefeuer, in der Hölle (christl.), — im Elysium, Tartarus, in der Unterwelt (altgr.) ꝛc. Dazu

sprchw.: Nun hat die arme (od. liebe) S. Ruh, von Etwas, um dessen Erlangung man peinigende Unruh in sich spürte. — 6) verallgemeint, in Bezug auf Etwas, das mehr od. minder als ein belebtes Ganze aufgefasst wird: Thales schrieb dem Magnet u. Bernstein eine S. zu 2c.; ferner: Volks-, Welt-S. 2c. u. nam.: Jemand od. Etwas ist die S. von Etwas 2c., das belebende Prinzip desselben, worin dessen wahres Wesen u. innres Sein beruht u. ohne welches es der lebendigen Äußrung u. Wirkung ermangeln würde. — 7) in best. techn. Anwend.: etwas im Innern Befindliches (vgl. 2d), z. B.: a) das weißl. Gefaser im Bauch der Heringe 2c. — b) bei Posen das vom Schaft in die Mitte des Kiels sich hineinziehnde Gefaser. — c) Stift in der Mitte der Weberschütze, worauf die Spule steckt. — d) Stäbchen unterm Steg im Innern der Geige (Stimmstock). — e) Schnur des Rosenkranzes. — f) das ins Innre eines zu wickelnden Knäuls Gesteckte. — g) Kern, worüber Etwas gegossen wird 2c. — h) Höhlung des Geschützlaufs. — i) die eingebohrte Höhlung in der Mitte des eingefüllten Raketensatzes 2c. — 8) Name von Thieren: a) (s. 5) Die verlorene S., ein südamerik. Vogel von klagendem Ruf. —b) Name junger (heuriger) Fische, Cyprinus leuciscus, Salmo lavaretus 2c. — Als Bstw. z. B.: 9) (s. 10) S–n-Adel; -Amt, -Messe [5a], Todten-A., M., abgehalten zur Erlösung der S–n aus dem Fegfeuer; -Angst; -Arzt; -Auge [2a]; -Bräutigam, kirchl. Bez. für Christus; -Bund; -Frieden; -froh, herzens-f.; -Größe; -gut, s–ns-g., -Güte; -Händler [4b]; -Heil; -Hirt, s. H. 2 u. Seelsorger; -Hoheit; -Kampf, den die S. kämpft, z. B. Selbstüberwindung; -Klang, s–n-voller 2c.; -Kraft; -krank, -Krankheit; -Kunde, -Lehre, Psychologie; -Leiden; -Liebe; -los, Ggstz -voll; -Messe, -Amt; -Noth, -Pein, -Plage, -Qual; -Rausch; -Register [4a], Verzeichnis der zu einer Gemeinde 2c. gehörenden Personen mit Verzeichnung der Hinzukommenden (z. B. durch Geburt 2c.) u. der Abgehnden (z. B. durch Tod 2c.); -Ruhe; -Schatz, nam. als Titel v. Erbauungsschriften; -Schlaf, -Schlummer; -Schmaus, vgl. Augen-, Ohren-Sch.; -schmelzend, s. sch. 2a; -Schmerz; -Schwung; -Spiegel, worin sich die S. spiegelt, auch: die S. als Spiegel 2c.; -stark, -Stärke; -Stille, Ggstz -Sturm; -Trost; -Vergnügen, -vergnügt; -Verkäufer [4b], auch Bez. der (zum Seedienst 2c.) werbenden Menschenmäkler; ferner: ein leicht umschlagender Klotzkahn für nur eine Person 2c.; -voll, empfindungs-, gefühl-, ausdrucks-, lebens-v. 2c.; -Wandrung [5], die W., der Übergang der S. nach dem Tod des Leibs in einen andern Leib; -Wärmer, scherzh. Bez. für wollne Jacken; -Wunde 2c. — 10) (s. 9) Seel-Amt; -erfreuend, -erquickend; -Geräth, das von der Hinterlassenschaft eines Verstorbnen zum Heil seiner S. einer geistl. Anstalt für Seelmessen u. dgl. Vermachte; -Messe [9]; -Sorge, für S–n-Heil, wie sie nam. den Geistlichen als S–n-Hirten in Betreff ihrer Herde obliegt, -Sorger, -sorgerisch, -sorg(er)lich 2c. — -enhaft, a.: seelenvoll. — -ig, a.: s. selig. — -isch, a.: der Seele eignend od. auf sie bezüglich (psychisch).

Sëg-e 2c.: s. Säge. — **-el**, n. (m.), –s; uv.; –chen, ein: 1) (Schiff.) am Mast befestigtes Tuch zum Auffangen des Winds: Mit vollen [vom Wind gefüllten] S–n fahren, oft übrtr.: Ein Schiff streicht die S., nam. ein höheres salutierend, danach oft übrtr.; auch: Sein Zorn streicht die S., legt sich 2c.; Unter S. gehn, absegeln 2c. — 2) etwas aus S.-Tuch Gefertigtes, z. B. die Bekleidung der Windmühlflügel 2c. — 3) übrtr., s. 1, ferner dichterisch (vgl. rudern 2; Schiff 2c.): Der Schwan .. spannt des Fittigs S. auf 2c.; Des Liedes S. schwellen 2c. — 4) = Schiff (s. Mast 1b). — 5) nach der Ähnlichk. z. B.: a) Botan.: Flügel einer Schmetterlingsblume 2c. — b) Anat.: Theile in den Hemisphären des Gehirns 2c. — 6) Als Bstw. z. B.: S.-Balken, der längste Deck-B.; -Baum, Mast; -Falter, -Vogel; -fertig, f. zum Segeln od. unter S. zu gehn; -Garn, zum Nähen der S.; -Kahn; -Kammer, -Koje, zur Aufbewahrung der S. auf Schiffen; -klar, -fertig; -Leinwand, -Tuch; -Macher; -Nadel, zum Nähen der S.; -Schiff, Ggstz Ruder-, Dampf-Sch. 2c.; -Stange, Rah; -Tuch, grobe, starke Leinwand zu S–n; Vogel, Art Schmetterling (Schwalbenschwanz) 2c. — -(e)ler, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — segelt, Schiffer; auch: ein Schiff, sofern es segelt: Guter S. 2c. — 2) übrtr.: a) Wolken! S. der Lüfte! 2c. u. v. Thieren: b) Nautilus. — c) Art langflügliger Schwalben, Cypselus. — d) Segelfalter. — e) drehkrankes Schaf. — **-eln**, intr (haben, sein) zuw. m. Angabe der Wirkung tr., refl.: eig. v. Schiffen, mit beigesetzten Segeln fahren, auch: Auf den Grund s. od.: sich fest, todt s.; Ein andres Schiff — in den Grund s.; todt s. (es überholend) 2c.; bildl.: Mit jedem Wind zu s. wissen 2c. u. verallgemeint: Der Fisch segelt mit bewegter Flosse ferne hin; Durch die Luft s., v. Luftschiffern, Vögeln 2c.; Ein Trunkner segelt u. schrägelt durch die Straße 2c. — **-en**, m., –s; uv.: 1) (aus lat. signum) das Zeichen des Kreuzes, sofern ihm eine übernatürl. Wirkung beigemessen wird. — 2) (s. 1) Monstranz. — 3) (s. 1) eine Formel 2c., der eine übernatürl. Wirkung, eine besondre (göttl. od. dämonische) Kraft beigemessen wird, z. B.: a) ein die Gnade Gottes u. Gedeihn ankündender od. anwünschender feierl. Spruch (s. 4). Sir. 3, 11; 1. Mos. 27, 36 ff. 2c.; auch iron.: Er fluchte grimmig. . . Ich erschrak, den schönen S. zu hören 2c. — b) Gebet für best. Zeiten u. Gelegenheiten, z. B. Abend-, Morgen-, Tisch-S. 2c. — c) Zauber-, Beschwörungsformel, s. Feuer-S. 2c. — 4) (s. 3a) Heil u. Gnade Gottes u. deren wohlthätige Wirkung, das Gedeihn, die reiche Fülle v. etwas Gutem od. v. einem Gut: Es werden über dich kommen alle diese S. [od. Segnungen] 2c. Bibl. 2c. auch: a) Gaben, Geschenke. 1. Sam. 25, 27; 30, 26; 1. Mos. 33, 11 2c. — b) ein Gesegneter. 12, 2; Ps. 21, 7 2c. — 5)

Als Bstw. z. B.: S.-los; -Sprecher, s. Segner ꝛc., ferner: S-s-Ernte; -Flur; -Formel; -Fülle; -Gefilde; -Hand; -Land; -Quelle; -reich; -Stunde; -Tropfen; -voll; -Wort; -Wunsch ꝛc. — -(e)nen, tr., refl. u. ohne Obj. (meist 2silbig): 1) mit dem Kreuz (s. d. 2e, vgl. Segen 1) bezeichnen: Sich kreuz(ig)en u. s. ꝛc., auch m. vor zur Angabe Dessen, wovor man sich entsetzt, wovor bewahrt zu bleiben man den Himmel anfleht ꝛc. — 2) (s. 1) einen Segen (s. d. 3; 4) auf Etwas wirken lassen, ausüben ꝛc., gw. u. zunächst in Bezug auf den wohlthätigen Einfluß nam. göttlicher Gnade u. das dadurch bewirkte Gedeihn in reicher Fülle ꝛc.: Gott od. eine Gottheit, Fortuna, das Glück ꝛc. segnet Einen od. Etwas mit Etwas ꝛc.; Ein Priester ꝛc. segnet Einen, Etwas, (ein)weihend; Jemand segnet Einen, Etwas, wünscht demselben Glück, Heil, Gedeihn ꝛc. — a) Zuw. ironisch, nam.: Einem das Bad (ge-)s. ꝛc. — b) Partic. pass.: Der Gesegnete des Herrn ꝛc.; Gesegnete Mahlzeit (s. d.), wohl bekomm's! ꝛc.; Gesegnete [reiche] Jahre, Ernte, Fluren ꝛc.; iron.: Mit etwas Schlimmem, z. B. mit Fehlern gesegnet [reich daran] sein ꝛc. Oft verhüllend st. schwanger, z. B.: Sich gesegnet, gesegneten Leibes fühlen; In gesegneten Umständen ꝛc. — c) Partic. Präs. = Segen spendend, bringend, segensreich ꝛc. — 3) (s. 2) Ggstz zu (ver)fluchen: mit Lob u. Dank die vom Obj. ausgegangnen Wohlthaten anerkennen (vgl. 5). — 4) (s. 2; Segen 3c) zaubernd beschwören: Das Feuer, Fieber, Vieh s. ꝛc. — 5) (veralt., bibl.) Einem od. Einen s., fluchen, lästern. Hiob 1, 5; 11; 1. Kön. 21, 10 ꝛc. — 6) veraltend: das Obj. verlassen, davon Abschied nehmen: Daß du die Heimath hast gesegnet ꝛc.; nam. v. Sterbenden: Das Zeitliche; die Welt u. seine Lebenszeit s. — -(e)ner, m., -s; uv.: Einer, der segnet (s. d., nam. 4), Beschwörer, Segensprecher. — -(e)nung, f.; -en: das Segnen (s. d., nam. 2; 3, vgl. Segen 4).

Seh-e, f.; -n: die Sehkraft, das Auge, die Pupille. — -en, sah, sähe; gesehen (s. 5c); siehst, sieht; sieh! (s. 1a): gewahr werden od. wahrnehmen mit dem Blick, Auge — zunächst des Leibs, dann auch des Geists (s. schauen ꝛc.): 1) intr. (haben): a) allein od. m. Best. des Orts, der Art ꝛc.: Nicht od. nicht gut s. können bei Licht, ohne Brille ꝛc.; Scharf, weit s. ꝛc. In eingeschalteten Sätzen: Er ist —, sehe ich od.: wie ich sehe, — nicht hier ꝛc.; Wenn ich recht sehe ꝛc.; zur Hinlenkung der Aufmerksamk. auf Etwas, zur Vergegenwärtigung u. Verlebendigung der Darstellung nam. im interjektionsartigen Imper.: Siehe (da)! ꝛc. (während im eig. Imper. die heutige gw. Rede das einsilbige sieh vorzieht (s. Orthogr. 75[33] ff.); ferner in Frageform: Da fliegt ein Vogel, siehst du? ꝛc., danach volksth. Bez. ungestümer Schnelle = im Hui ꝛc.: Hast du nicht gesehn? ꝛc. — b) m. abhäng. Präpos., s. a; ferner z. B.: Auf Etwas s., sein Augenmerk richten, achten; Einem scharf auf die Finger (s. d.) s. ꝛc.; Wenn er aus [= mit] meinen Augen sähe, so urtheilte wie ich (vrsch. c); Nicht aus den Augen s. können, sie nicht od. kaum aufbekommen können; Durch eine Brille, ein Fernrohr s. ꝛc.; Durch ein eichnes Brett s. können, einen durchdringenden Blick u. Scharfsinn haben; Einem durch die Finger (s. d.) s. ꝛc.; In die Sonne, in den Spiegel s. ꝛc.; In eine Sache s., einen Einblick thun; Einem ins Spiel, in die Karten ꝛc., ins Auge, Gesicht, Herz s. ꝛc.; Mit eignen, nicht mit fremden Augen s. (s. o.: aus) ꝛc.; Nach Etwas s., hin-s., nam. auch forschend, spähnd ꝛc.; Nach dem od. zum Rechten s. (s. recht 3n); Zu Etwas s., ein achtsames Auge darauf haben zur Abwehr drohnden Schadens, erwachsender Gefahr ꝛc.; Sieh zu deinen Worten!, nimm dich damit in Acht ꝛc. — Zuw. tritt der Begriff des eig. S-s zurück: So saß er eine Leiche ... Nach dem Fenster noch das bleiche | stille Antlitz sah [es war dorthin gerichtet]; Die Zehen [gleichsam belebt] s. aus den Schuhen (heraus) ꝛc.; Einem sieht der Schelm, die Schelmerei aus den Augen ꝛc., auch nam., wie schauen 3b (s. d.): Das Fenster, Zimmer ꝛc. sieht auf die Straße, nach dem Markt ꝛc. — c) (s. b, Schluß; schauen 3c) meton., v. einem Anblick, der sich nicht dem Subj., sondern den dies (persönl. od. sachl.) einem Andern darbietet, z. B.: Jemand sieht so u. so drein; Jemand od. Etwas sieht aus andern Augen ꝛc., Einem ähnlich od. gleich ꝛc., im Übrigen heute überwiegend: aus-s. (s. d. 2b). — 2) m. Obj.: Einen, Etwas s.; Es ist so dunkel, man sieht — Nichts; nicht das Geringste, keinen Stich, nicht die Hand vor Augen ꝛc.; Ich habe ihn, es mit keinem Auge gesehn; Etwas, sich s. lassen [zeigen] ꝛc.; Etwas ist zu s., für Geld zu sehn ꝛc.; Wer Das nicht gesehen hat, hat gar Nichts gesehen, hyperbolisch: dagegen ist alles Andre so gut wie Nichts ꝛc.; Einen od. Etwas nicht (nicht vor Augen) s. können, nicht s. mögen, v. Verhaßtem; Die Sonne, das Licht der Sonne s. ꝛc., noch am Leben sein; Reisen u. die Welt s.; Gute Tage s., erleben; Seine Lust, Freude an Etwas s.; Du sollst Wunder, dein blaues Wunder s. ꝛc.; Etwas im (un)günstigsten Lichte ꝛc.; von der schiefsten Seite ꝛc.; Alles trübe, dunkel, schwarz, — rosig, im rosigsten Licht s. ꝛc.; Den Wald vor lauter Bäumen nicht s. ꝛc. — 3) m. Angabe der Wirkung, z. B. tr.: Sie sah in manch Männerherz Wunden ꝛc. u. bes. refl.: Sich müde, matt, satt, stumpf s. an Etwas; Nach Etwas sich [Acc.] fast blind, sich [Dat.] die Augen aus dem Kopf s. ꝛc. — 4) m. abhäng. Satz (vgl. 5): a) Ich sehe [erkenne durchs Gesicht od. durch meine Wahrnehmung übrh.], daß — wie, wie sehr — er sich quält; wo er hinauswill ꝛc. — b) sich Mühe gebend versuchen: Ich will s., daß, — wie, ob — ich es dir verschaffe; es dir zu verschaffen ꝛc. — 5) m. Acc. u. Infin. (o. zu): unmittelbar das Statthaben v. Etwas durchs Gesicht wahrnehmen: a) Die Sonne aufgehn s.; Sie sah den Alten sich noch einmal nach ihr umblicken ꝛc. — b) Ist der abhäng. Infin. transitiv, so stehn vollständig 2 Accus. (das Subj. u. das Obj.) dabei, wovon ein od. der andre fortfallen kann, vgl.: Ich habe den Künstler das Porträt malen s. u. —: Ich habe den Künstler —, ich habe das Porträt malen s. (s. c); danach doppeldeutig: Ich habe ihn malen, schlagen s. ꝛc., wie er malte, schlug — od.: wie er gemalt, geschlagen

wurde rc. Man beachte die reflex. Fw. bei den dem Paff. entsprechenden Infin.: Der Affe lächelte, als er sich fragen [od. — s. 6a — gefragt] sah rc. Nur vereinzelt paff. Infin.: Wir s. Feste gefeiert werden [gw.: feiern] rc. — c) Zu a u. b (s. dürfen I; hören 5 rc.) die infinitive Partic.-Form: Ihr habt sie aufwachsen s. rc. (doch daneben auch nicht selten: gesehen). — d) unübl. im Paff., s. 6. — 6) mit einem zum Obj. hinzutretenden Prädik., das ein Hw. sein kann m. od. zuw. o. als (beim Reflexiv im Nom. od. Acc.), ferner ein Ew., nam. oft ein Partic., wozu auch ein zu ergänzendes seind zu rechnen ist: Ich werde dich noch als mächtigen Herrscher, — herrschend, gekrönt, auf dem Thron [seind, sitzend] s.; Ich will ihn gekrönt, bestraft s. (od. wissen, haben) rc.; Er sah sich schon gekrönt u. unumschränkter [od.: unumschränkten] Meister, als Herr od. als Herrn dort rc.; Er sah sich [= fand sich, war] getäuscht; Bis wir v. eben denselben Fluthen uns überschwemmt gesehen rc.; Man sieht diese Vögel selten fliegend od. (s. 5a) fliegen; im Paff. gw. nur: Diese Vögel werden selten fliegend gesehn rc. Auch in prägnanter Gegenüberstellung v. Vergangenheit u. Gegenwart: Wir s. die Pflanzen nicht wachsend (od. wachsen), nur gewachsen; Ich will das Kind nicht gestorben, sterben will ich es s. rc. — 7) Als Bstw. z. B.: Seh-Achse, Augen-A.; -Glas, Augen-G.; -Hügel, Knollen vor den großen Hirnschenkeln; -Kraft; -Kreis, Gesichts-K.; -Linse, Krystall-L. des Auges; -Loch: a) Pupille; b) L. in der Augenhöhle, wodurch der Sehnerv eintritt; -Rohr, Fern-R.; -Weite, W., Bereich des S-s; -Werkzeug, -Organ; -Winkel, Gesichts-W. rc. — -er, m., -s; uv.: 1) Einer, der sieht; dichterisch = Stern-S.; prägn.: Jemand, der sehend Verborgnes erkennt, so bibl. rc. = Prophet. — 2) Werkzeug zum Sehen, nam. weidm. = Auge der niedern Raubthiere rc. — -ereī, f.; -en: Gebaren und Treiben eines Sehers, gw. tadelnd. — -erisch, a.: prophetisch. — -m: s. Seim. — -misch: s. sämisch. — -ne, f.; -n; Sehnchen, lein: 1) Anat.: biegsame, feste, wenig ausdehnbare fibröse Hilfsorgane der Muskeln zu ihrer Befestigung, Spannung, Bewegung rc., auch übrtr.: Die S-n der Seele anspannen rc. Ältre Nbnf.: Senne. — 2) Strang, nam. zum Spannen des Bogens, sofern dazu hauptsächl. S-n (1) v. Thieren dienen, oft: Senne. — 3) (s. 2) Math.: die die Endpunkte eines Bogens, nam. Kreisbogens, verbindenden Grade. — 4) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: Sehn- od. Senn-Ader, veraltend = S.; ferner z. B.: S-n-Faser; -Schmiere rc. — -nen: nach etwas Vermißtem bangend u. schmerzl. verlangen, — refl.: Wir s. uns — nach Ruhe; zu ruhn; aufs Land; heim zu den Unsern rc.; Sich zu Grunde, sich todt s. (nach Etwas) rc.; impers.: Mich sehnt (es) danach rc.; tr., gw. mit Angabe des Wohin: Die Rathsherrn s. [wünschen rc.] heim | dich wieder nach Athen; Einen, Etwas herbei s. rc.; intr. (haben): Wie nach mir du sehnest!, bes.: S-d = sich s-d, auch meton.: S-de Freude = Freude eines S-den rc. u.: Das S., vgl. stärker: Sehnsucht (-s-Ruf, -Schmerz, -Thräne, -voll rc.), dazu: sehnsüchtig rc. — -nig, a.: 1) aus Sehnenfasern bestehnd. — 2) viel Sehnen enthaltend. — 3) (s. 2, vgl. nervig) kräftig, stark rc. (sennig). — 4) (Hüttenw.) S-es Eisen, zäh wie Sehnen rc. — (-iglich,) -lich, a.: voll Sehnens, schmerzlichen Verlangens; es erregend rc.

Sêhr, adv. zur Bez. eines hohen Grads, — Komparat.: mehr (s. d.; vralt.: s-er; ferner als Ew. st. groß, z. B.: Mit s-em Fleiß). — -e, f.; 0: Verletzung, Versehrung. — -en, tr.: beschädigend verletzen, gw. ver-s.

Seībling, m., -(e)s; -e: Sälbling. — **Seīch**, m., -(e)s; 0; -e, f.; 0: Pisse. — -en, intr. rc.: pissen.

Seīcht, a., -est: niedrig, flach: 1) zunächst u. gw. vom Wasserstand (vgl. untief): S-es Wasser; S-e Stellen im Wasser rc., auch bildl.; ferner (selten) z. B.: S-e [schnell trocknende] Thränen; S-e Lampe, m. wenig Öl rc. — 2) (mundartl.) S-e Schüssel rc. — 3) nicht in die Tiefe dringend: a) körperl.: S-e Wunde; S. pflügen rc. — b) geistig (vgl. oberflächlich): S. gelehrt rc.; S-e Köpfe rc.; Gründe, Kenntnisse rc.; S. urtheilen, denken rc. — 4) Bergb.: S-e Berge rc. — -e, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Seicht- (s. d., nam. 1; 3b) Sein, Seichtheit, -igkeit. — 2) seichte Stelle im Wasser, Untiefe.

Seīd-e, f.; (-n): 1) das Gespinnst der Raupe (S-n-Raupe, -Wurm) eines zu den Nachtfaltern gehörenden Schmetterlings (Maulbeer- od. S-n-Spinner, Bombyx mori), wie es v. den „Kokons" abgehaspelt u. dann weiter verarbeitet wird: Rohe, gezwirnte S. rc.; sprchw.: Mit S. näht man keinen groben Sack; Bei Etwas keine S. spinnen, keinen Vortheil haben, sich nicht gut stehn rc. — 2) Gewebe aus S. (1), als Kleidung: In (Sammt u.) S. gehn, rauschen; S. tragen rc. — 3) der S. Ähnliches, z. B.: a) Der Herbst überspinnt das Feld mit bunter S. [Blumen] rc. — b) etwas S-n-Weiches (vgl. Sammt), z. B. solche Hand, Locken rc. — c) Pflanzen: Cuscuta (Flachs-, Zaun-S., S-n-Kraut); Antirrhinum linaria; Periploca graeca rc. — 4) Als Bstw. z. B.: S-n-Affe, Hapale; -Band; -Bau (s. B. 1d), -Kultur, -Zucht; -Baum: a) Maulbeer-B.; b) Ketten-B. der S-n-Weber; -Ei, Kokon; -Färber(ei); -Glanz; -Haar, s-n-weiches; -Handel rc.; -Hase, m. S-n-Haar; -Haspel; -Kraut [3c]; -Papier, sehr dünn u. fein; -Raupe [1]; -Schwanz, Art Vögel mit s-n-weichem Sch., Ampelis; -Spinner [1]; -Sticker(ei); -Waare; -Weber(ei); -weich wie S.; -Wurm [1]; -Zeug; -Zucht, -Bau rc. — -el, n. (m.), -s; uv.: Name verschiedner Hohlmaße, z. B. für Erz, Getreide rc.; bes. für Getränke = ½ Maß (dazu: seideln, zechen); ferner als Bstw. im Pflanzenn.: S.-Bast, Zeidel-B., Daphne mezereum rc. — -en, a.: 1) aus Seide: S-e Stoffe, Kleider rc. — 2) zuw.: in Seide gekleidet. — 3) zart, weich, sanft, wie Seide

— fürs körperl. Gefühl u. fürs geistige Empfinden, auch: seid-enhaft, -ig.

Seif-e, f.; -n: 1) Chem.: Verbindung einer Fettsäure mit einer Salzbase, — gw. in engrem Sinn, sofern die Base Kali od. Natron (Soda) ist, nam. zum Waschen dienend, v. Fett u. Schmutz reinigend, — auch zuw. v. s-n-ähnl. Massen. — 2) Bergb.: lockres Geröll v. Diluvialmassen, welche durch Wascharbeit zu gewinnende Mineralien (nam. Gold, Platina, Zinnstein, Diamanten) mit sich führen, u.: die Gesammtheit der zur Gewinnung dieser Mineralien dienenden Anstalten. — 3) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: S-n-Apfel: a) S. in A.- od. Kugelform; b) Frucht des S-n-Baums, Sapindus, u. dieser selbst; -Blase, B-n aus S-n-Wasser, wie sie Kinder spielend durch Blasen mittels einer Röhre erzeugen, — in der Sonne bunt schillernd u. rasch zerplatzend, so oft übrtr.; -Erde, Walk-E.; -Fisch, Anthias saponaceus; -Gold [2], Wasch-G.; -Graupen [2], aus den S-n-Werken gewonnene Zinn-G.; -Kessel, zum S.-Sieden; -Kraut, Saponaria; -Kugel, s. -Apfel, Fleck-K.; -Lappen, wollner, mit S. bestrichen, zum Waschen; -Sieder, -Siederei; -Stein: a) Speck-St.; b) [2] durch Seifen gewonnener Zinn-St. (S-n-Zinn); -Wasser; -Werk [2]; -Wurz, -Kraut; -Zinn, -Stein ꝛc. — **-en**, tr., auch o. Obj.: 1) mit Seife einreiben, z. B. etwas zu Glättendes ꝛc., bes. aber Behufs des Reinigens ꝛc., s. ein-s. — 2) Bergb.: Mineralien durch Auswaschen gewinnen, auch: seif(e)nen. Dazu: Seif(en)er, Besitzer eines Seifenwerks; Arbeiter darin. — **-er**, m., -s; uv.: 1) s. Geifer 1; dazu: seifern = sabbern. — 2) s. seifen 1; 2. — **-enhaft, -icht**, a.: seifenartig; voller Seife. — **-nen, -ner**: s. seifen 2.

Seig-e, f.; -n: 1) Vorrichtung, Etwas zu seigen (s. d.). Nbnf.: Seihe, f.; Seiger, Seiher, m. — 2) (o. Mz.) der beim Seigen bleibende unbrauchbare Rückstand, nam. die Trebern. — 3) Als Bstw. (s. seigen), z. B.: S.- (od. Seih-) Faß; -Korb; -Sack; -Tuch; -Zeug ꝛc. — **-el**, m., -s; uv.: (schwzr.) Leitersprosse. — **-en**, tr.: Flüssiges, um darin enthaltne gröbre Theile abzusondern, durch Etwas „sickern" (tröpfelnd hindurchlaufen) lassen, filtrieren; Nbnf.: seihen (beide urspr. mit starker Abwandl. wie steigen ꝛc., leihen ꝛc., vgl. gedeihen, gediegen ꝛc.; s. versiegen): Mücken s. u. Kamele verschlucken ꝛc. — **-er**: 1) a.: (Bergb.) blei-, senkrecht: S.-Höhe; -Schacht ꝛc. — 2) m., -s; uv.: a) Blei-Wage, -Loth, Perpendikel. — b) Uhr (vgl. Zeiger 2). — c) s. Seige 1. — d) Einer, der Etwas durchseiht, filtriert ꝛc. — e) Aufseher über die Bornknechte in Salzw. — 3) Als Bstw. s. 1 u. seigern 2. — **-ern**, tr., zuw. intr. (sein): 1) intr. = sickern u. tr. = seigen (auch seihern). — 2) Hüttenw.: aus einer Verbindung das leichter schmelzbare Erz herausschmelzen u. intr., v. solchem Erz: schmelzend herauströpfeln, -sickern. Dazu: Seiger-Blei; -Herd; -Schlacke ꝛc. — 3) Bergb.: Einen Schacht (ab-)s., ihn seiger (s. d. 1) in die Tiefe führen (absenken, abteufen) od.: den seigern abmessen (absenkeln). — **Seih** ꝛc.: s. Seig ꝛc.

Seil, n., -(e)s; -e, (-er); -chen: ein durch Zusammendrehn gefertigtes Band v. bedeutender Stärke u. Dicke (zw. Leine u. Tau), nam. aus Hanf, z. B. zum Binden, Halten, Fesseln ꝛc. (oft auch übrtr.); ferner z. B.: Mit Jemand an einem S. ziehn, hergenommen v. Zugthieren ꝛc.; Auf einem (ausgespannten) S. tanzen ꝛc.; Etwas hängt an S-en; Etwas an (mit) einem S. befestigen, schwingen (z. B. eine Glocke), niederlassen, emporziehn ꝛc. Als Bstw. z. B.: S.-Tanz, auf dem S., -Tänzer ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Verfertiger v. Hanfseilen (Reepschläger): Mit des S-es Tochter [= Strick] kopuliert sein, Hochzeit halten — am Galgen ꝛc.: S.-Arbeit; -Bahn; -Gesell; -Handwerk; -Meister ꝛc. — **-erei**, f.; -en: Reepschlägerei.

Seim, m., -(e)s; -e: 1) der Honigsaft u. so Bez. des Süßen. Hohel. 5, 1 ꝛc. — 2) (s. 1) eine Flüssigk. v. der Konsistenz des Honigsafts, — nam. Kochk., z. B. Graupen-, Hafer- ꝛc. S. od. (niedrd.) -Sehm. — **-e**, f.; -n: Leine, nam. bei den Vogelstellern. — **-en**: 1) tr.: Den Honig (ab-, aus-) s., aus den Waben als Seim darstellen. — 2) intr. (haben): Kochk.: Die Graupen ꝛc. s. (niedrd.: sehmen), geben Seim, kochen sich seimig. — **-icht, -ig**, a.: 1) voller Honigseim. — 2) von der Konsistenz des Seims (sehmig).

Sein: I. intr. (sein), war, wäre; gewesen; Präs.: ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seid, sie sind; Konjunkt.: ich sei ꝛc.; Imperat.: sei!; Partic.: sei(e)nd: 1) das die Kopula des Satzes darstellende Zeitw.; danach: 2) einerseits im Sinn des Existierens, sowohl prägnant (s. 4b; wesen, vgl. scheinen 2; werden ꝛc.), als auch minder scharf, z. B. mit Angabe des Orts ꝛc.: sich wo befinden (s. 5). — 3) andrerseits als Hilfszeitw. — 4) substant. Infin.: a) zu 1, z. B.: „Er ist brav." Was das Brav-S. betrifft ꝛc. — b) zu 2, prägn.: das Existieren u. das Existierende (Seiende), in bald mehr, bald minder scharfer u. reiner Auffassung, bes. in Bezug aufs Wie (vgl. Existenz, Wesen, Wesenheit, Da-S. ꝛc. u. Ggstz Schein 2): Du rufest meine Träume bald ins S.; Der Streit der Natur zwischen S. u. Aufhören [Leben u. Tod]; Verstehen sie, vom S. den Schein zu trennen | u. Jeder schwört, Das sei das S.; Unser ganzes Wesen u. Sein; Du [Gott] . ., Kraft der Kräfte, tiefstes S. | jedweden S-s! ꝛc. — 5) (s. 2) in vielen Verbind. (s. die verbundnen Wörter), z. B. mit Genit. (so: Der Meinung, Ansicht ꝛc., des Todes ꝛc. s.), bes. auch besitzanzeigend (daneben auch m. Dat., vgl.: Daß ich keines Andern s. will als Ihnen, s. auch dein 1); m. abhäng. Präpos. (s. d.), oft in eigth. Nüance; ferner mehr od. minder elliptisch, verschmelzend mit Adv. u. Partik., z. B.: Ab, auf, aus, bei, beisammen, da ꝛc. (-) s. — II. Fw., s. dein (auch über seiner, seinig), außerdem bei besitzanzeig. Genit., z. B. ein Hw. ersetzend: Ihre Gewalt, wie des Zeitgeists s-e ꝛc. od. (nam. Volksspr.) pleonastisch beim Hw.: Meines Herrn s. Vieh ꝛc.;

auch m. Dat. st. Genit.: Dem König v. Garb[illegible] s–er Braut. G.; Gegen Dem s–e Weisheit. L. 2c.

Sei̋s-en, tr.: (Schiff.) mittels einer Seising zusammenbinden. — -ing, f.; –en: kurzes, aus zusammengerollten Kabelgarnen geflochtnes plattes, spitz zulaufendes Tau.

Sei̋t (vralt. sint, sider 2c.): 1) präp. m. Dat., seltner Genit. 2c.: vom angegebnen Zeitpunkt an bis in die Gegenwart: S. einem Jahre, s. diesem Tage 2c.; s. damals, s.-dem, s. heute 2c. — 2) adv. veraltend st. s.-dem (s. 1), vgl.: S.-her: in der der Gegenwart vorangegangnen Zeit bis auf diese, entw. v. einem angegebnen Zeitpunkt (= s.-dem) od. o. solche Angabe; dazu als Ew.: s.-herig. — 3) conj. = seitdem (daß), z. B.: Seit ich Dies sah, s.-dem dies Bild hier wohnt 2c.; vralt. auch (vgl. da 2) grundangebend, so nam.: S. einmal od. seit(e)mal, am häufigsten noch — doch auch so heute freilich gw. nur noch in der (schleppenden) Kanzleispr. u. im Ton derselben: Sintemal, z. B. 1. Mos. 18, 18; 5, 9, 6 2c.; Sintemal u. alldieweile 2c. — -e, f.; –n: 1) eine Grenzfläche v. Etwas in Bezug auf ihre Lage: Die obre, untre; vordre, hintre; äußre, innre; linke, rechte; die eine, die andre; diese, jene S. 2c. — 2) (s. 1) Wo die Dicke nicht in Betracht kommt, untersch. man nur 2 S–n: Die eine, die andre S. des Blatts; Ein Bogen in Oktav hat 8 Blätter od. 16 (Blatt-)S–n; Die rechte u. die unrechte (od. linke) S. eines Zeugstoffs, Tuchs, Strumpfs 2c. — 3) Math.: die Grenze eines Polyeders (best. S–n-Fläche) od. eines Polygons: Die 6 S–n eines Würfels 2c.; Die 3 S–n eines Dreiecks 2c. — 4) Bei Ggstdn, die ein entschiednes Vorn haben, gilt S. o. weitre Best. v. der Übergangsfläche zw. Vorn u. Hinten, so nam.: a) in Bezug auf den Leib von Thieren u. Menschen: Die rechte, linke S. des Leibs; Der Schlag hat ihm die rechte S., ihn an der rechten S. gelähmt; An Jemandes S. [neben ihm] stehn, gehn 2c., auch übrtr.: Jemand od. sich Einem an die, zur S. [gleich] stellen 2c.; Mit dem Degen an der S(–n); Ein Blick v. der S., nicht grade aus; Schlafend nicht auf dem Rücken, sondern auf der S. liegen 2c.; sprchw.: Auf der faulen S. liegen; sich auf die faule S. legen 2c. — b) (s. a) in engrem Sinn in Bezug auf den Oberleib des Menschen, also die Partie von der Achsel bis zur Hüfte; insbesondre die der Weiche: Die Hände in die S–n stemmen; Sich die S–n halten müssen vor Lachen; Schmerzen, Stiche in der S. haben 2c. — c) adverb., abhängig v. Präpos., zur Bez. eines Orts, wo Etwas sich der Beachtung entzieht: An die S., auf die S., bei S. gehn, treten 2c.; Sich auf die S. [heiml. fort] machen; Einen auf die S., bei S. nehmen 2c.; Bei S. sprechen, nam. v. Schauspielern (auch als sächl. Hw.: Ein Bei-S.); Bei S. (vgl. zurück) stehn; Etwas auf (über) die S., bei S. bringen, heiml. fort; seltner: es abthun, fertig schaffen, so daß es beseitigt ist; Etwas über, bei S., auf die S. schaffen, fort; Etwas bei, zur S. schieben; Etwas bei S., auf die S. setzen, bei S. stellen (vgl. hindan); Spaß bei S.! fort damit; o. Spaß 2c. — d) der Theil des Schiffs zw. Vor- u. Achtersteven u. dem Kiel. — 5) (s. 4a) v. Schweinen: der speckbewachsne Theil vom Vorderbug bis zu den Schinken, nam. geräuchert: Eine S. Speck, Speck-S. — 6) Gärb.: a) (vgl. 5) nam. bei amerik. Rindleder, das, im Rücken der Länge nach durchschnitten, in den Handel kommt, je eine Hälfte. — b) (s. Aas 2e) Die innre od. Aas-, die äußre od. Haar-, Narben-S. — 7) ein Ort, Punkt im Raum in Bezug auf seine Lage zu —, seine Richtung gegen Etwas, vgl. (s. 1): Alle S–n eines Körpers, Ggstds betrachten u.: Ihn v., nach allen S–n betrachten, ansehn, eig. u. übrtr. (s. 10b); Nach dieser, jener S. [Richtung] hin; Nach allen S–n hin blicken, sich wenden; Von allen S–n kommen, herbeiströmen 2c. — 8) (s. 7) in Bezug auf geogr. Lage: Die östl. (od. Ost-) S. 2c., s. Sommer-S. 2c. — 9) in Bezug auf Etwas als Grenze, Scheide: die dadurch geschiednen Theile hier u. dort, das hüben u. drüben Gelegne: Die rechte, linke S. des Flusses; An dieser, jener S. des Flusses, Bergs 2c., s. dies-, jenseits 2c.; Die beiden S–n einer Gleichung, rechts u. links vom Gleichzeichen (=). — 10) S. zur Bez. der Verschiedenheit, die Etwas in seinen versch. Partien hat, z. B.: a) Die schwache od. starke S. einer Festung, Pers., Sache; Einen bei seiner schwachen, empfindl., weichen S. fassen, nehmen 2c.; ihm die schwache S. abgewinnen 2c., vgl.: Die blinde S., zunächst scherzh. Bez. des menschl. Rückens 2c., dann auch (vgl. b): die unvortheilhafte, schwache S. — b) (s. a; 7) nam. in Bezug auf den Gesichts- u. Standpunkt des Sehnden: Jedes Ding hat seine 2 S–n, seine Licht- u. Schatten-S.; Etwas v. od. auf der guten, schönen, lachenden, vortheilhaftesten, glänzendsten 2c.; schlechten, schlimmsten, ungünstigsten 2c., einer andern S. sehn, betrachten, auffassen, zeigen, schildern, dar-, vorstellen, kennen; Von dieser S. kenne ich ihn nicht 2c. — 11) (vgl. 12) adverb. od. im Genit. (in der Form: Seitens od. bei hinzutretendem Fw., Ew. 2c.: seits) zur Bez. der Beziehung, in der Pers. od. Sachen zu Etwas stehn, der v. ihnen ausgehnden Einwirkung 2c.: Mein Oheim v. mütterlicher, v. Mutters-S.; mütterlicherseits 2c.; Von (od. ab) S–n od.: S–ns der Regierung steht Nichts im Wege; Landesherrlicher- u. ständischerseits genehmigt; Von S–n des Herzens wäre Nichts dagegen zu sagen, dagegen um so Mehr s–ns des Kopfes; Fürchte Nichts v. meiner S. [v. mir] od. meinerseits; So konnt' es gehn u. stehen, | wenn er ungefähr so Viel | v. seiner S. nachgesehen; Foppereien v. S–en des Knaben, da bei Anwend. des bloßen Genit. (als subjekt. od. objektiv) es zweideutig wäre, ob sie v. ihm ausgegangen od. er sie erfahren 2c.; Jeder an seiner S., an seinem Theil; was ihn betrifft 2c. — 12) eine Partei, sofern ihr eine andre gegenübersteht: Auf Jemandes S. stehn, treten, sich schlagen 2c.; Mich denkt ihr auf der S. des Verraths | zu finden? 2c.; Die rechte, linke S. des Parlaments 2c.; Hier stehn sich 2 Meinungen gegenüber u. auf der einen S. sind so gute Gründe wie auf der andern 2c. — 13) Als Bstw., nam. zu 4, z. B.: Seit-wärts [4c], nach der S. hin gerichtet, gewendet (vgl. seitlich); -wegs, abseits 2c.;

ferner z. B.: S–n-Ansicht, v. der S. her; Profil; -Blick [4a], v. der S., im Ggstz des graden; oft auch, wie Achsel-B., ein höhnischer, verächtlicher; auch: eine versteckte, feine Anspielung, Beziehung; -Brett; -Fläche [3; 4]; -Gebäude, Neben-, Ggstz Haupt-G.; -Gewehr [4b], an der S. (Weiche) umgeschnallt, — Degen, Pallasch &c.; -Lehne; -Linie: a) L. an der S.; b) Neben-L. eines Stamms od. Stammbaums (S–n-Verwandte); -Schmerz [4b]; -Schritt, seitwärts; -Schwimmer [4a], Gatt. Fische, Pleuronectes; -Sprung, Sp. seitwärts; -Stechen, -Stiche [4b]; -Stoß [4b]; -Stück: a) an der S. befindliches; b) Gegen-St., Pendant (eig., v. Gemälden, u. übrtr.); -Tasche; -Theil, -Stück (a); -Thor, -Thür, Neben-Th.; -Verwandt(schaft), s. -Linie; -Weh, -Schmerz; -Wind, v. der S. wehnd; -Zahl [2]: a) Z. der Blatt-S. od. Pagina; b) [3] Vielecke v. ungrader S–n-Z. &c. — -ens, präp.: s. Seite 11. — -lich, a.: seitwärts befindlich.

Sékt, m., –(e)s; –e: Trockenbeer-Wein (vino secco); verallgemeint auch: edle Weinsorten, z. B. = Champagner. — -e, f.; –n: eine im Glauben der richtigern Erkenntnis v. der Allgemeinheit sich absondernde Genossenschaft, bes. auf religiösem Gebiet: S–n-Geist, -Wesen. — **Sekúnd-e**, f.; –n: 1) $^1/_{60}$ Minute, nam. v. der Zeit: S–n-Pendel, das in jeder S. eine Schwingung macht; -Uhr, auch die S–n zeigend, mit einem S–n-Weiser, -Zeiger. — 2): a) Fechtk.: die 2te Stellung. — b) Buchdr.: das 2te Blatt eines Bogens u. die Signatur darauf. — c) Mus.: der 2te Ton vom Grundton aus &c.

Sélb, pron.: 1) = selbst (s. d.). 2. Kol. 2, 23 &c., vralt. u. nur noch vereinzelt (nam. bei Rückert) — außer: a) ellipt. mit Zahlw., u. zwar zunächst mit Ordnungszahlen, z. B.: S.-zwanzigster gefangen [= mit 19, so daß ich selbst als 20ster dabei war]; S.-dritt [= mit noch Zweien] &c., dann auch mit Hauptzahlen: S.-zwanzig; s.-drei; s.-fünf &c., vgl.: S.-ander, zu Zweien, mit noch Einem; auch: n., –s; uv.: das Zusammensein zu Zweien (Tête-à-Tête) u. analog: S.-selbst, um alle Mehrheit schlechterdings zu verneinen, jede andre Pers. auszuschließen. — b) als Bstw. in: S.-ständig (minder gut: selbst-st.), unabhängig v. Andern, für, in u. durch sich selbst bestehnd, — in bald mehr, bald minder prägn. Sinn: S.-ständige Personen, Charaktere, Urtheile, Arbeiten, Kunstwerke &c.; S.-ständig sein, werden &c., z. B. sein eigner Herr; S.-ständigkeit. — 2) als Fw.: a) zur (mehr od. minder scharfen) Bez. der Identität = der nämliche (s. d. 2), kein andrer, — gw. (verschmelzend) m. dem best. Artik.: Der (, die, das)-s–e u. verstärkt, z. B.: Ganz, grade, eben der-s–e; ein u. der-s–e &c.; scherzh. auch Superl.: „Du bist es selbst?" Der selbeste &c.; zuw. auch o. Artik. (vgl. b): In s–er ruhiger Weise; Um s–e [jene] Zeit; Die an s–er Stätte wohnen, | wo &c. — b) abgeschliffner, auf ein vorangegangnes Hw. zurückweisend, nur etwas nachdrucksvoller als er u. bes. in Fällen übl., wo dies vermieden wird (s. Er 2), auch zuw. o. Artik.: Welcher, statt den Geist zu sammeln, s–en [den-s–en, ihn] zerstreut; Deinen Brief an Gruber habe ich durch s–en erhalten; Daß ihr S–es braucht &c. — c) (s. b) veraltend als höflich unterthänige Bez. der angeredeten Pers.: Die-s–n (vgl. Sie), nur noch hin u. wieder mit vorgesetztem hoch, höchst, allerhöchst, v. der 2ten u. 3ten Pers. — d) (s. b) selten st. des relat. Fw.: Die Kreise zu überschauen, innerhalb der-s–en [deren] sich jene hohen Geister bewegten &c. — e) Nbnf. (zu a; b): Selbig, bes.: Der, die, das selbige, vgl.: Langweilige Dasselbigkeit des Daseins &c., auch: Die Selbigkeit [Identität]; — auch zuw. o. Artik.: Belsazar ward aber in selbiger [jener] Nacht | v. seinen Knechten umgebracht &c. u. zu b: So nahmen sie sein Haupt u. aufgesteckt am Thor .. | ward selbiges &c. (vralt.: selbt, derselbte). — -er: sehr häufig st. selbst (1; 2); auch vrkl. (Kinderspr.): S–lein! ruft Max, wenn ihm die Lindenwirthin helfen will &c. — -heit, f.; –en: bei Rückert &c. (s. selb 1) = Selbstheit (s. d.), die eigne Persönlichk., Individualität (in ihrer Beschränktheit) u.: die Selbstsucht. — -ig: s. selb 2e. — -s; vralt. st. selbst. — -st: 1) (pronominales) adv. zur Bez., daß eben nur der genannte Ggstd (sachl. od. persönl.) in seiner Wesenheit &c., nicht ein andrer gemeint sei; daß das Gesagte eben nur v. ihm gelte, v. ihm allein ausgehe, nicht v. einem andern &c., z. B.: a) Die Pers., die Sache s.; Er, sie, seiner, ihm, sich s.; Ich s. habe ihn gesehn, nicht etwa ein Andrer; Ich habe ihn s. gesehn, nicht etwa einen Andern; Das Außenwerk ward neu; | er s., der Hut, blieb alt &c. — b) vralt. bei besitzanzeig. Genit. od. Fw. st. des heute gw. eigen. — c) häufig bei zurückgegebnen Schimpfwörtern &c.: „Bagage!" S. Bagage! &c. — d) Oft (s. Person 2e) zur Bez., daß Jemand eine Eigenschaft im hohen Grad besitzt: Er ist sie [gleichsam die personificierte] s., z. B.: Er ist ja die Leutseligk. u. Dienstfertigk. s. &c.; Wer zweifelt .., daß ihr nicht | die Ehrlichk., die Großmuth selber seid? &c. — e) Von s. (selber); aus sich s. (selber), o. fremdes Zuthun; ohne daß eine Beihilfe &c. nöthig wäre. — f) oft verschmelzend m. paff. Partic., z. B. (s. a): Eine s.-hervorgebrachte Natur, die man s. hervorgebracht &c.; S.-gebacken, -gemacht &c. u. (s. e): Gärten v. s.-gewachsnen Pomeranzen, die v. s. gewachsen sind &c. — 2) adv. (s. 1) = sogar (s. d.), zumeist vor dem hervorgehobnen Wort u., wenn dies v. Präpos. &c. abhängt, vor diesen (wie in Bed. 1 gw. nachstehend). Bsp. der Inversion (Nachstellung): Jedes glückliche Geschöpf, | die Pflanze s. kehrt freudig sich zum Lichte &c. — 3) als Hw. zu 1 [n., uv., –(e)s; –chen], nam. (vgl.: das Ich): Das, worin Jemandes eigenstes Wesen beruht, die Individualität &c.: Die beiden Hälften seines S.; Die Kräfte unsres kleinen S–es &c.; In euren kleinen Selbstchens [Kindern als zweiten Selbstheiten der Eltern] &c. — 4) Als Bstw. s. 1f; ferner (vgl. eigen 4) z. B.: S.-Achtung, die A., die man vor sich s. hat, sich s.

schuldig ist rc.; -Anklage, die man gegen sich s. erhebt; -Aufopfrung; -Befleckung, Onanie; -Befriedigung: a) S.-Zufriedenheit; b) B. seiner s., seiner eignen Leidenschaft rc.; -Beherrschung, B. seiner s., der eignen Leidenschaften rc.; -Bekenntnis, -Geständnis; -Beobachtung; -Beschauung, beschaul. Versenkung ins eigne S.; -Beschränkung; -Bespieglung; -Bestimmung, wonach man über sich s. bestimmt; -Betrachtung; -Betrug, -Täuschung, wobei man sich s. betrügt, -Betrüger(in); -Beurtheilung; -Bewunderung; -Bewusst(sein), B. des eignen S., seines eignen Werths rc.; -Denker, selbständiger D.; -Dünkel, Eigen-D. (s. D.); -eigen, e. (verstärkt); -Entzündung, v. s. [1e] entstehnde; -Erhaltung(strieb); -Erhebung, -Überhebung; -Erniedrigung; -Gefallen: a) Willkür; b) S.-Gefälligk.; -gefällig, an sich s. Gefallen findend; -Gefühl: a) G. des Zustands, worin man sich s. befindet; b) G. des eignen Werths; -Genügen, -Zufriedenheit, -genügsam(keit); -Genuß, der aus dem eignen S. entspringende rc.; -Geschoß, -Schuß, Stellrohr; Gewehr, das so aufgestellt ist, daß bei einer Berührung es sich v. s. entladen muß; -Gespräch, das man mit sich s. führt (Monolog), Ggstz Zwie-G.; -Geständnis, das man — sich s. — od.: über sich s. macht; -Herr, unabhängiger, freier H., -herrlich; -Herrscher, Autokrat; -Hilfe, die man sich s. verschafft, nam.: eigenmächtige, wodurch man sich s. zu seinem Recht verhilft; -Laut(er), Vokal, Ggstz Mit-L.; -Liebe, Eigen-L., -liebig; -Lob, Eigen-L.; -los: a) des S. beraubt; b) häufiger: das S. verleugnend, o. S.-Sucht, unegoïstisch, — -Losigkeit; -Macht, Eigen-M.; -Misstrauen, das man gegen sich s., gegen die eigne Kraft rc. hegt; -Mord, -Mörder(isch); -Peiniger, -Peinigung; -Prüfung; -Qual, -Quäler(ei), -quälerisch; -Rache, -Rächer(isch); -Ruhm, s. -Lob; -Schänder, -Schändung, s. -Befleckung; -Schuß, -Geschoß; -ständig, s. selb-st.; -Sucht, Egoïsmus, -Süchtelei, -süchtig, -Süchtling rc.; -Täuschung; -thätig, m. eigner Kraft, aus sich s., nicht durch fremden Antrieb th.; -Überhebung; -Überwindung, Ü. des eignen Gefühls rc.; -vergessen(heit), V. des eignen Seins rc.; -Vergöttrung; -Verleugnung, vgl. -Überwindung, -Aufopfrung rc.; -Vernichtung; -Vertrauen, -Zutrauen, zu sich s.; -Wille, Eigen-W., -willig; -zufrieden(heit), s. -gefällig(keit); -Zünder, Luft-Z., Körper (in Pulverform), die sich in der Luft v. s. entzünden; -Zutrauen, -Vertrauen; -Zwang, den man sich s. auflegt; -Zweck, ein Z., der nicht als Mittel dient, sondern s. Z. ist rc. — **-sten**, adv.: (Volksspr.) = selbst (1; 2). — **-stheit**, f.; -en: 1) das Selbst (s. d. 3), das eigne Sein u.: das Halten daran u. Sorgen dafür, bald untadelhaft, bald tadelnd (s. Selbheit). — 2) Identität. — **-stig**, a.: an dem Selbst hangend rc., nam.: egoïstisch (selbstisch): S-keit = Selbstheit (1), nam. = Selbstsucht. — **-stler**, m., -s; uv.; **-stling**, m., -(e)s; -e: Selbstsücht-ler, -ling.

Sélchen, tr.: dörrend räuchern: Geselchtes od. (Selch-) Fleisch. — **Séld (Söld)-e**, f.; -n: Häusler-Sitz, -Wohnung. — **-ner**, m., -s; uv.: Häusler.

Sélig, a.: 1) in einem Zustand sich befindend, wo der Geist in voller, ganzer Befriedigung zu wonnevollem Wohlgefühl u. Glück Nichts weiter bedarf; solchen Zustand gewährend, ihm gemäß rc. (vgl. glücklich rc.): a) allgm., v. Pers.: Jemand ist, fühlt sich s. in, durch Etwas; Dies macht ihn s. rc.; Ihn s. preisen; Dreimal s.! rc.; v. Sachen: hoch beglückend: Geben ist s-er als Nehmen; Das waren mir s-e Tage! rc. — b) prägn. v. Gott u. heidnisch v. den Göttern. — c) (s. a; b) v. Pers.: der himmlischen Wonne der Frommen theilhaftig, nam. nach dem Tode: Der Aufenthalt der S-en rc.; Die allein s. machende Kirche rc.; Der S.-Macher, Heiland. — d) (s. c) pietätsvoll v. Verstorbnen, z. B. als Einschaltung: Gott hab' ihn (sie) s. od. als Ew., flektiert zw. Artik. (Fw.) u. Hw.: Des s-en Herrn; Meiner s-en Mutter rc. od. nachgestellt o. Flexion: Der Großvater s. rc.; Aus Herrn Petrarka's s-er Stalle rc. — e) (s. c) in der kathol. Kirche Bez. Verstorbner, die in Folge ihrer Tugend als den Heiligen zunächst stehnd anerkannt sind: Proceß, welcher der S.-Sprechung vorausgeht. — f) (scherzh.) vollständig betrunken. — g) zuw. ironisch. — **-keit**, f.; -en: das Seligsein; selige Wonne rc.

Sélleri, m., -s; f.; 0: ein Küchengewächs, Apium graveolens: S.-Salat; -Wurzel.

Sélt-en, a.: Ggstz zu häufig (s. d.): Er kommt s.; Er ist so gut, wie man es s. findet od. (Volksspr.): Er ist s. gut rc.; Nicht s., versch.: Das war s. nicht [= meist] der Fall rc.; Ein s-er [ungewöhnlicher] Gast, Besuch rc.; Ein s-er u. seltsamer (s. d.) Mann rc.; Der s-e Mann will s-es Vertrauen; Mir erzählt ihr nichts Neues u. S-es [Unerwartetes] rc.; Eine [in] jenen Gegenden s-ere Ausbildung rc. — **-enheit**, f.; -en: das Selten-Sein, das seltne Vorkommen (o. Mz.); ein seltnes Vorkommnis. — **-sam**, a.: (vralt. st. selten): v. dem Gewöhnlichen abweichend u. dadurch befremdend, — auch noch zuw.: S-lich. Dazu: S-keit, das S.-Sein (o. Mz.) — u.: etwas S-es.

Sémmel (m., -s; uv.), f.; -n; -chen, ein: feines Weizenbrötchen; vralt. auch st. S.-Mehl. Sir. 38, 11 rc.; S.-Kloß, aus geriebner S. rc.

Sénd, m., -(e)s; -e; f.; -en: (vralt.) geistl. Gericht (vgl. Synode). Dazu: Sendbar [gerichtsbar, schöffenbar] od. semper-frei rc. u. als Bstw. z. B.: S.-Gericht; -pflichtig; -Richter. — **-e**, f.; -n: 1) (schles.) Binse, Rohr. — 2) Sendung, Botschaft. — **-el**: s. Zindel. — **-en**, sandte, sendete; gesandt, gesendet = schicken (s. d. 1c) m. dem Nbnbegriff des Förmlichen od. als edlerer Ausdr. der gehobnen Spr., s. Gesandter. Als Bstw. (vgl. Send), z. B.: Send-Bote, entsendeter B. (Apostel; Missionär rc.; Gesandter); -Brief.

-Schreiben, nam. an Mehrere gerichtet zur Zusendung unter einander ꝛc. — -er, m., -s; uv.: der Sendende (s. Ab-S.). — -ling, m., -(e)s; -e: ein mit einer Sendung (s. d. 3) Betrauter, Emissär, Sendbote. — -ung, f.; -en: 1) das Senden. — 2) das mit einem Mal Gesandte. — 3) Mission, Auftrag.

Sénf, m., -(e)s; (-e): 1) Name v. vrsch., scharfschmeckenden Pflanzen, bes. Sinapis. — 2) (s. 1) der Same v. Sinapis, bes. in seiner Zubereitung für Apotheken u. Küchen (s. Mostrich): Fische mit S. ꝛc. Sprchw.: Einen langen S. machen (vgl. Brühe), sich weitläufig über Etwas vernehmen lassen; Ich halte seinen ganzen S. [Vortrag] für erlogen ꝛc. u. oft m. Possessiv-Best. zur Bez. eines Vortrags, worin Jemand seine Ansicht, Weisheit ꝛc. wohlgefällig auftischt: Seinen S. dazu geben ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Brühe; -Büchse; -Korn, -Samen; -Kraut, Erysimum ꝛc.; -Öl; -Pflaster; -Samen; -Sauce; -Teig, zu Umschlägen ꝛc.; -Weißling, Art Schmetterling ꝛc.

Séng-en: 1) tr., auch o. Obj.: a) durch Einwirkung des Feuers, der Hitze auf Etwas, die drauf befindl. Fasern (Haare, Federn ꝛc.) entfernen. — b) verallgemeint, zunächst sofern durch Einwirkung der Hitze Etwas an seiner Oberfläche (mit brandigem Geruch) sich bräunt, dunkelt ꝛc., dann überh. v. der versehrenden Einwirkung des Feuers: Ein zu heißes Plätteisen sengt [die Wäsche]; Der Feind sengt u. brennt ꝛc. — c) dichterisch auch v. der versehrenden (dörrenden) Wirkung des Frosts. — 2) intr. (haben): die (versehrende) Einwirkung v. etwas S-dem (1) erleiden: Die Wäsche sengt, wenn das Plätteisen zu heiß ist ꝛc. — -(e)rig, a.: branstig.

Sénk-e, f.; -n: 1) eine niedrige Gegend. — 2) = Senkgarn. — 3) = Gesenk 4. — 4) s. senken 1c. — -el, m., -s; uv.: 1) Senkblei; Loth des Markscheiders. — 2) = Gesenk 3. — 3) Nestel, Schnürband: S.-Nadel ꝛc. Dazu: Das Mieder senkeln, schnüren; Senk(e)ler, Nestelmacher. — -en: 1) tr.: sinken (s. d.) machen; allmählich niederwärts, hinab bewegen: Den Sarg in die Gruft ꝛc.; Etwas ins Wasser, in Lethe's Fluth, in Vergessenheit ꝛc.; den Stahl, Dolch in Jemandes Herz s. ꝛc.; Das Auge, den Blick s. in Etwas, tief eindringen lassen; Das Auge, den Blick, den Kopf, die Ohren s., nam. als Zeichen der Niedergeschlagenheit, Scham ꝛc.; Das Knie s., beugen; Den Flug, Fittig ꝛc.; Den Ton, die Stimme s. ꝛc.; Den Samen in die Erde s.; Die Pflanze, — übrtr. z. B.: Die Schauspielkunst senkt eine tiefe Wurzel in den Boden ꝛc. Techn., z. B.: a) Bergb.: Einen Schacht s. (gw. sinken), abteufen. — b) Brunnenmach.: Die Mauer s., durch Wegnehmen der Erde (mittels des Senkspatens) niedersinken machen, um die Quelle einzufassen. — c) Zweige, Reben (ab-) s., abbiegend in die Erde s., damit sie dort Wurzel fassen u. so losgetrennt zu Setzlingen (Senkern, Senk-Enden) dienen: Das S. od. die Senke. — 2) refl.: (s. 1): sinkend sich allmähl. niederwärts bewegen: Es senkt sich — ein Terrain nach dem Meere hin ꝛc.; ein Gebäude [sackt]; ein fliegender Vogel, sein Flug ꝛc.; der Schlaf auf Jemandes Auge ꝛc.; das Wasser ꝛc.; der Ton, die Stimme ꝛc.; Jemand in die Fluth ꝛc., ins Meer der Freude ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Senk-Blei, s. Loth 3; -Ende [1c]; -Garn, m. Bleistücken ins Wasser zu s-des Fischer-G.; -Hammer, m. Furchen auf der Bahn, um Rinnen ins Eisen zu s. (s. Gesenk); -Nadel: a) Sonde; b) Senkel-N.; -Pfahl [1c], zum Anheften der ausschlagenden Senk-Reben; -recht, loth-r. (s. -Blei); -Reuse, auf den Grund des Wassers gesenkte Fisch-R.; -Spaten [1b]; -Wage, Aräometer, zur Best. des specifischen Gewichts der Flüssigk., in die sie gesenkt wird ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) s. senken 1c. — 2) Senkgarn. — 3) S., Ver-S., Versenkbohrer, zum Versenken von Schrauben ꝛc. — -ig, a.: in Bezug auf Terrain: gesenkt, niedrig gelegen. — -ung, f; -en: das Senken; das Sich-Senken, auch z. B.: ein sich senkendes Terrain; ferner (Metr.) = Thesis (Ggstz: Hebung = Arsis); S. der Angel, das Maß, wieweit sie ins Wasser sinken muß.

Senn, m., -en, (-s); -en: Hirt, der Sommers über auf der Alp die Käsebereitung besorgt, auch Senn-e, -er, -t (-d), weibl.: Senn-in, -erin, -tin, Sendin ꝛc. Dazu: senn(tn)en, die Geschäfte eines S-en besorgen; Sennerei, S-en-Wirthschaft; Sennte, f. (Sennthum, n.): a) Alpenviehherde; b) Senn(en)hütte ꝛc. — -e: 1) m., -n; -n: s. Senn. — 2) f.; -n: a) die Heide; auch: halbwildes Gestüt in Heidegegenden, dazu: Senner(-Pferd), Pferd aus solchem Gestüt. — b) s. Sehne 1; 2; 4. — -en: s. Senn. — -er, m., -s; uv.: a) s. Senn. — 2) s. Senne 2a. — -ereī, f.; -en: s. Senn. — -ig, a.: s. sehnig 3. — -te, -tnen, -thum: s. Senn.

Sénse, f.; -n: das Werkzeug zum Mähen (s. d. 2, vgl. Sichel; Hippe 2): S-n-Baum, -Stiel; -Eisen, Stab-E. zu S-n; -Klang; -Klinge; -Mann, -Träger, m. der S. als Waffe, so auch: der Tod; -Schmied ꝛc. — **Septémber**, m., -s; uv.: der 9te Monat des Jahrs, vgl. April, Mai, März ꝛc.

Sérb-en, intr. (haben): hinwelken, siechen (Ggstz: gedeihen). — -ling, m., -(e)s; -e: serbende Pflanze, Geschöpfe.

Séssel, m., -s; uv.; -chen, ein: bequemer Ruhestuhl (gw. mit Lehne u. Polster); zuw. auch = Wagen-Sitz, -Bank. — **Sészhaft**, a.: ansässig: S-igkeit. — **Séster**, m., -s; uv.: Art Hohlmaß.

Sétzen, tr. u. refl. (1—22); impers. (23) u. intr. (haben, sein, 24): m. Grundbed.: sitzen machen: 1) m. Adv. zur Best. des Wohin: Einen, sich — hierher, dorthin; oben-, untenan s. ꝛc.; verallgemeint, auch v. Sachen, von denen nicht sitzen gilt, z. B.: Soll ich den Stuhl, Tisch ꝛc. hierher od. dorthin s. [stellen]? ꝛc. Hieran schließen sich abhäng. Präpos. (alphab. 2—18) — vereinzelt m. Dat. st. Acc., vgl. 19d, zunächst örtl., dann auch verallgemeint, s. die verbundnen Wörter: 2) An den Tisch s. — ein Kind, sich, den Stuhl ꝛc.; Einen an die

Luft (s. d. 1a) s. = auf die Straße; vor die Thür; ihm den Stuhl vor die Thür ꝛc.; Einen, sich, Etwas an eines Andern Stelle s. ꝛc.; Einem das Messer an die Kehle, Gurgel s. ꝛc.; Gott setzte Lichter an die Feste ꝛc. u. m. Hervorhebung dauernden Haftens = an-s., z. B.: Einen Tisch an den andern s., schieben; Knöpfe an den Rock s., nähen ꝛc., — auch: a) Etwas an (od. gegen) etwas Andres s. (s. 20i), wettend ꝛc. u. verallgemeint: Ein Obj. an Etwas s., jenes wagen, aufs Spiel (3b) s., um dies zu gewinnen; oft: Etwas d(a)ran s., z. B.: sein Leben, seine Haut; Alles ꝛc. — 3) Auf: a) m. persönl. Obj.: Einen, sich s. — auf den Stuhl; auf den Thron [als Herrscher]; sich aufs (od. zu) Pferd; sich aufs hohe Pferd ꝛc.; Einen auf die Straße (s. 2) ꝛc.; auf den Sand; aufs Trockne ꝛc. s.; Einen auf freien Fuß; sich auf einen vertraulichern Fuß od. Ton gegen Jemand; Einen od. Etwas auf die Probe; Einen auf schmale Diät, Kost, auf halbe Ration s. ꝛc. — b) m. sachl. Obj.: Die Schüssel auf den Tisch; den Hut auf den Kopf; den Fuß auf die Erde; Einem die Pistole auf die Brust; Tressen aufs Kleid [nähnd]; Etwas auf die (od. bei) Seite s.; Ein Getränk auf ein andres s. [trinkend folgen lassen]; Jemandes Geduld ꝛc. auf die Probe s., s. a; im Hasardspiel u. danach übrtr.: Geld ꝛc. auf eine Karte, Etwas auf eine ungewisse Schanze, auf einen Wurf, aufs Spiel s.; Ich stellt mein Sach auf Ruhm . . ., ich setzt mein Sach auf Kampf ꝛc.; Einen Preis, Lohn auf Etwas s. ꝛc.; Große Hoffnungen, sein Vertraun auf (od. in) Einen, Etwas s. ꝛc.; auch (s. 20g): Musik auf ein Gedicht; Etwas auf (od. für) die Laute s. ꝛc. — c) refl., m. sachl. Subj.: Ein Schiff setzt sich auf den Grund, strandet; Die Hefen s. sich auf den Boden ꝛc. — 4) Aus der Sonne Etwas (in den Schatten) s.; Etwas aus den Augen s. ꝛc.; Aus einander s., sondern u. scheiden, z. B.: a) Etwas, durch Darlegung die einzelnen Partien in ihrem Zusammenhang deutl. machen. — b) Das Mein u. Dein. — c) (s. b) Personen (in Betreff des Mein u. Dein, ihrer Ansprüche ꝛc.). — d) (s. c) sich mit Einem, z. B. durchs Los ꝛc. — 5) Etwas außer (allem od. allen) Zweifel, Streit; außer Kraft, Wirksamkeit, Kours, Stand s.; Einen außer Stand s., Etwas zu thun ꝛc. — 6) Etwas bei Seite s. — 7) (selten) Der sein Leben | für solchen Kampfpreis willig setzt (s. 2a); s. auch 3b, Schluß ꝛc. — 8) Etwas gegen etwas Andres s., z. B. vergleichend; wettend (s. 2a) ꝛc.; Sich gegen (od. wider) Etwas s., Widerstand leisten. — 9) Etwas hinter die Thür s., auch bildl. wie: bei Seite ꝛc. — 10) m. in: a) örtl.: Einen, sich in den Lehnstuhl, Wagen ꝛc. s.; Etwas in die Mitte, Ecke ꝛc. s.; Sich, den Stuhl ꝛc. in — den Schatten, die Zugluft, den Zug s.; Keinen Fuß ins Haus s.; Die Lettern in den Winkelhaken s. (s. 20b); Der Staub, Geruch ꝛc. setzt sich [dringt haftend] in die Kleider ꝛc. — Ferner in stehnden Verbind., z. B.: b) m. persönl. od. belebtem Obj. (die mit * bez. auch refl., vgl. ver-s.): Einen in Angst — Furcht, Schrecken, Sorge, Unruhe ꝛc. — s.; Einen od. sich bei Jemand in Ansehn — Kredit, Gunst, Thee ꝛc., Mißkredit, Ungunst ꝛc. — s.*; Mit Etwas in Bekanntschaft s.*, bekannt machen; In den Besitz, in den frühern Besitzstand s.*; In Bewegung, Thätigkeit, Übung, Handlung s.*; In Eifer, Feuer, Flammen, Wärme, Gluth, Leidenschaft, Wuth, Zorn s.; In Freiheit s.; Diese Gedanken s. mich in Freude, Behagen (s. 19a); Das Pferd od. sich in Galopp, Trab ꝛc. s.*; In Gefahr s.*; Ins Gefängnis s.; In Kontribution, Kosten, Unkosten, Vorschuß s.*; In eine (un)angenehme ꝛc. Lage, in Vortheil, Nachtheil, Schaden, Unbequemlichkeiten, Ungelegenheiten, Verlegenheiten, Umstände s.*; In gute, schlechte Laune, (un)behagliche Stimmung s.; In die Nothwendigk. s.*; In Ruhe (s. c; 18; 22b), in den Ruhestand s.*; Einen od. (s. c) Etwas in Schatten s., überstrahlend; In Sicherheit s.*; Die Sonate hatte ihn ganz in Wasser [Schweiß] gesetzt; Kinder in die Welt s. ꝛc. — c) m. sachl. Obj., z. B.: α) Die Steine ꝛc. in Haufen; das Holz in Faden, Klafter ꝛc.; das Getreide in Hocken, Mandeln ꝛc., das Heu in Schober ꝛc. s. — β) Hoffnung, Vertraun, Mißtraun in Einen od. Etwas s. — γ) In Etwas das Ziel seines Strebens, seinen Stolz, Ehrgeiz, Ruhm, seine Ehre, Freude ꝛc. s., das mit in Genannte als Das fest-s. (bestimmen, ansehn), worin für Einen sich gleichsam das Obj. koncentriert. — δ) Etwas, z. B. Himmel u. Hölle in Bewegung s. (s. b); In Essig s., einmachen; Die Einbildungskraft in Feuer u. Flammen s.; Etwas ins Geld s., zu Geld machen, versilbern; Dinge ins Gleichgewicht s., auch refl.; Etwas in Jemandes Hand s., geben; Etwas — in Handlung; sich in den Kopf; ins Licht (Ggstz: in Schatten) s.; Geld in die Lotterie; ein Lied in Noten; Etwas in Punkt; das Gemüth in Ruhe; Etwas in Scene, in Schatten, in Stand, in Übung, ins Werk, in Wirksamk. s. ꝛc. — 11) Sich mit Jemand s., gütl. vergleichen. — 12) Sich neben Jemand s. ꝛc. — 13) Einen Punkt übers i s.; Keinen Fuß über die Schwelle s. ꝛc.; Jemand übers Haus, über die Baulichkeiten s., als Aufseher, Vorsteher; Einen Schüler über die andern s., auf höhern Platz (Ggstz unter sie); Der Fährmann soll uns übers Wasser s. (s. 24e). — 14) Etwas unter Wasser s. ꝛc.; Jemand unter Einen s., niedriger (s. 13); Einen unter (od. in) die Zahl der Heiligen, ihn unter die (od. zu den) Heiligen s. ꝛc.; Seinen Namen unter eine Schrift s. ꝛc. — 15) Den Topf vom Feuer s.; Einen vom Amt s. (ab-s.), vom Hof s. (abäußern) ꝛc. — 16) Einen vor die Thür s. (s. 2); Ein „Von" vor den Namen s. ꝛc. — 17) Sich wider Einen od. Etwas s. (s. 8b). — 18) m. zu: a) Einen od. sich zu Jemand, zu seiner Rechten s. ꝛc.; Sich zu Pferd s. ꝛc.; Etwas zu etwas Andrem s., hinzu-s.; Einen zur Rede; sich zur Ruhe, zur Wehr s.; Etwas zurecht (s. d.) s.; Der Schutt setzt sich zu Boden (s. 3c; 22c). — b) Das Obj. zu (od. als) Etwas s., durch feststellende Best. dazu machen, z. B.: Einen zum Richter u. Obersten ꝛc.; den Bock zum Gärtner ꝛc. — 19) m. prädik. Ew., z. B.: a) Einen, sich behagl. s. — b) Sie soll Gott danken, daß sie sich so bequem s. kann, in so bequeme Lage, so gute Vhe kommt. — c) Sich Jemandes Augen bloß s., stellen. — d) Fest s., z. B. Einen [= gefangen], auch mit Angabe des Wo, z. B. im tiefsten Loche des Thurms ꝛc.; Etwas, als festgeltend, z. B. bei sich eine Theorie, einen Preis ꝛc.; den Preis auf einen Thaler; den Ter-

min auf den 6ten ꝛc.; refl. v. Pers. u. Sachen: festen Halt gewinnen: Sich in Jemandes Gunst, Zuneigung fest s.; Die Feinde haben sich dort festgesetzt; Eine Sitte, ein Mißbrauch setzt sich fest ꝛc. — e) Einen frei s., machen; ee) Einen gefangen s. — f) Jemand einem Andern gleich s., schätzen. — g) Einen od. sich sicher s., stellen. — h) Einen warm s., vgl. b; iron. = d; ee ꝛc. — Ferner (20—22) o. prädik. Ew. (s. 19) od. Ortsbest. (s. 1—18), so: 20) tr. mit nicht-persönl. Obj.: a) Bergb.: Feuer s., an das mürbe zu machende Gestein. — b) Buchdr.: aus den Lettern den Drucksatz zusammenstellen (s. u). Dazu: (Schrift-)Setzer. — c) Gärtn. ꝛc.: pflanzen: Bäume s. — Hüttenw.: d) Die Gichten s., aufgeben. — e) Die Erze s., aus dem Grubenklein durch nasse Aufbereitung scheiden; Das Sieb-S. (Siebsetzer). — f) Mal.: Die Farben (in einem Gemälde) s., in gehöriger Abstufung ordnend zusammenstellen. — g) Mus.: komponieren (in Musik s.). — Spiel.: h) Im Brettspiel ꝛc. die Steine s. — i) Geld s., als Betheiligter am Spiel, z. B. auch bei Lotterien, Wetten ꝛc. (auch o. Obj.). — k) Töpf. ꝛc.: Öfen s., bauen ꝛc. — l) Wundarzn.: (Einem) Igel, Schröpfköpfe s., an die Stelle, wo Blut entzogen werden soll. — m) v. Thieren, nam. weidm. = jungen, m. u. ohne Obj. — n) Steine s., h; ferner in einem Bau; Steine des Straßenpflasters; Grenzsteine ꝛc. — o) bibl.: Du sollst vor dem Blinden keinen Anstoß s. — p) Einer Pers. od. etwas Personificiertem Grenzen, Schranken, ein Ziel, Maß s., fest-s., bestimmen ꝛc., so auch: Einem od. sich einen Termin, eine Frist s. ꝛc.; Taxierend einem Ggstd seinen Preis, Werth s. — q) Einem ein Monument, Denkmal, eine Ehren-, Bildsäule, ein Grabmal, einen Grabstein ꝛc. s., auf-, errichten; veralt. auch: Häuser, Thore, Städte s., bauen. — r) Stühle s., an ihre Stelle. — s) Die Füße s., tanzend, gehnd ꝛc. — t) Die Worte s., in Betreff des Ausdrucks u. der Wahl der Worte, auch nach ihrer Stellung. — u) schreibend die einzelnen Buchst. zu Wörtern verbinden. — v) Schriftzeichen, Interpunktion, Komma u. Punkt s., |an die gehörige Stelle ꝛc. — w) Einen Rest s., einen Kassendefekt machen. — x) Etwas s., im Ggstz zu negieren, es als wirkl. seind, existierend hinstellen (der Wirklichk. gemäß od. in bloßer Annahme): S. wir den Fall; Gesetzt, er käme ꝛc. — 21) tr. m. persönl. Obj. (vgl. 20): a) Einen s., fest-s. (s. 19d), ins Gefängnis s. — b) Einen s., in eine einzunehmende Stellung od. Stelle hineinbringen (ein-s.), z. B. von einer s. g. Brotstelle (vgl. 22b) u. nam. in Bezug auf amtl. Stellungen u. Würden. — c) burschik. (meton.): mit einem Satz (s. d. 3) traktieren, — eig.: das Getränk ꝛc. den Gästen s. — 22) refl. (vgl. 20), m. persönl. Subj. (a; b) u. m. unpers. (c—e): a) eig.: sitzend Platz nehmen. — b) (s. a) sich wo domicilieren, niederlassen. — c) Der Bodensatz in einer Flüssigk., die Hefe setzt sich [zu Boden] u. meton.: die Flüssigk. setzt [klärt] sich. — d) in der Anschwellung nachlassen, von Geschwulst, Wasser ꝛc., vom Teig (Ggstz aufgehn) ꝛc.; bildl. — e) (s. d) Mein Leben, das sich s. u. gestalten sollte ꝛc.; Seine Stimme setzt [bricht] sich eben ꝛc. — 23) impers.: Es setzt Etwas, giebt Etwas ab, z. B.: Verdruß u. Händel, eine Scene, Schläge ꝛc. — 24) intr., s. 20i; m ꝛc.; ferner (vgl. Satz 1) andringend sich bewegen ꝛc. (vgl. springen, sprengen), z. B.: An, in die Feinde s.; durchs Wasser; über die Mauer s. ꝛc. — 25) adjekt. Partic. pass., z. B.: a) (s. 20p) Kein Glas über sein Gesetztes [Maß] trinken. — b) (s. 22c) ruhig u. maßvoll ꝛc.; auch: In gesetzten Jahren, in gesetztem Alter, in vorgerückterem, wo man schon „gesetzt" (ruhig u. bedächtig) zu sein pflegt ꝛc. — c) s. 20x. — 26) Als Bstw. z. B.: Setz-Brett [20b], worauf der Setzer den in Kolumnen ausgebundnen Satz bringt („schießt"); -Ei, in geschmolzne Butter in die Pfanne gesetztes weiches Ei; -Erde, die auf die aufgeworfne E. des Deichs gesetzten Rasen; -Hase [20m], Junge s–de Häsin; -Kasten, z. B. [20b] des Setzers, Schrift-K.; -Pflanze, Setzling (1); -Teich, zum Ein-S. junger Fische ꝛc. — -er, m., –s; uv.: Einer, der setzt (s. d., bes. 20b), — nam. = Schrift-S. — -ling, m., –(e)s; –e: 1) junge Pflanze zum Versetzen; auch übrtr. — 2) junge Fische, die zur Vermehrung in die Teiche gesetzt werden.

Seūch-e, f.; –n: 1) (langwierige) Krankheit, Siechthum. Matth. 4, 23; 10, 1 ꝛc.; übrtr. 8, 17 ꝛc. — 2) Epidemie, nam. v. der Pest u. pestartigen Krankheiten; auch übrtr.: Diese Begierde, fürs Theater zu arbeiten, ist fast zur S. geworden ꝛc. (vgl. Sucht). — -enhaft, a.: in der Art einer Seuche (nam. 2).

Seūfz-en: 1) intr. (haben): langsam. u. tief den Athem tönend einziehn u. ausstoßen, als Ausdruck der Herzensbeschwerde, Betrübnis, des Bangens, Sehnens ꝛc. (vgl. ächzen, stöhnen): Nach, um Etwas, Jemand s., schmerzl. verlangend, sehnend; Über Jemand, Etwas s., klagend; Unter einem Druck s. ꝛc.; auch v. Nicht-Pers., als Ausdr. der Klage (personif.) od. nach der Ähnlichk. des Tons. — 2) tr., z. B.: Einen Seufzer, ein Ach, s.; Die Flöte seufzt klagende Töne ꝛc.; u. m. Angabe des Erfolgs: Einem die Ohren voll ꝛc., den Schläfer wach s. ꝛc., auch refl.: Sich müde s. ꝛc. — 3) Die Seufz-Allee, | wo die Verliebten girrten ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der seufzt (weibl.: S–in). — 2) gw.: der Laut od. die Laute, worin man seufzend dem Herzen Luft macht; auch: der Ggstd des Seufzens.

Sich: rückbezügl. Fw. — -el, f.; –n; –chen, ein: 1) Werkzeug m. kreisbogenförmiger Klinge zum Schneiden des Grases od. Getreides (s. Sense), auch bildl.: Joel 3, 18; Off. 14, 14; Der Zeit verheerende S., | was sie an Jahren lässt, mäht sie an Freuden uns ab. — 2) s.-förmig Gebognes, nam.: a) Die S. des Monds, Mond-S. (als Achtelkreis). — b) Scheidewand im Gehirn. — c) Name von Fischen, Clupea alosa; Cyprinus cultratus ꝛc. (Sichling). — 3) = S.-Blume. — 4) Als Bstw. z. B.: S.-Bein (vgl. Säbel-B.), -beinig; -Blume, Korn-B.; -Ente, Anas falcata;

-Fisch, Cepola trachyptera; -Flosse, Fischn.: Chaetodon punctatus; Labrus falcatus; -Flügel, Schmetterling, Geometra falcataria; -förmig; -Frohne, Frohndienst m. der S.; -Klang; -Klee, Medicago falcata; -krumm; -Schmied; -Schnäbler, s. Sicheler; -Schwanz, ein s.-förmiger u.: Thier m. solchem, z. B. Art Scholle; -Wagen, Art Kriegs-W. der Alten; -Wespe, Foenus jaculator ꝛc. — -(e)ler, m., -s; uv.: 1) ein Sichelnder. — 2) Sichelschnäbler, Numenius; Tantalus. — -elhaft, a.: sichelförmig. — -eln, tr. ꝛc.: mit (od. wie mit) der Sichel schneiden (vgl. mähen); auch: Gesichelt, mit einer Sichel versehn; sichelhaft; Der Mond sichelt sich, erscheint sichelhaft. — -elten, f.; uv.: (schwzr.) Erntefest (Sichel-Lege, -Henke ꝛc.). — -er, a.: frei v. Furcht, Besorgnis ꝛc.: 1) sorglos: a) v. Pers.: S. sein, leben; Einen s. machen; Den s-n Feind überfallen ꝛc. — b) (s. 2b) selten meton.: Weh Denen, die auf dich vertraun, an dich | die s-e Hütte ihres Glückes lehnen = die dort s. gewähnte. — 2) gefahrlos; frei von Besorgnis-Erregendem, Drohndem ꝛc.: a) v. der Pers. selbst, die Nichts zu besorgen, zu befürchten hat: (Wo) s. sein, wohnen, ruhn, wandeln, leben ꝛc.; S. gehn, einen Weg, ein Verfahren einschlagen, wobei man auf keinen Fall Etwas zu befürchten hat, ähnl.: Sich s. stehn ꝛc.; Einen s. stellen, Vorkehrungen treffen, die ihn vor jedem (nam. pekuniären) Schaden bewahren; Einen s. leiten; Er hält ihn s., er hält ihn warm ꝛc.; S. vor Einem od. Etwas; gegen Gewalt ꝛc. — b) meton.: Etwas (od. Jemand) ist s., in Bezug auf eine Pers., sofern diese o. Besorgnis sein kann: S. steht — Etwas (so daß kein Fall —), ein Kapital (so daß kein Verlust zu besorgen ist); Es s. stellen; Der Strand ist s. [Sicherheit gewährend] vor Gefahr; S-e Boten, Gelegenheiten ꝛc.; Thürschlösser, Behältnisse ꝛc.; Hafen ꝛc.; Wohnungen, Festungen ꝛc.; Für 100 Thaler ist mir der Schuldner noch s. ꝛc.; S. ist s., schützende Vorsicht schadet jedenfalls nicht; Nummer (s. d.) S.; Das S-ste ist, ihn zu tödten ꝛc. — 3) frei v. Ungewißheit, Zweifel, Schwanken-Erregendem ꝛc.: a) v. der Pers. selbst, die ihrer Sache gewiß ist ꝛc.: S. auf Etwas od. Einen zählen, rechnen, bauen, vertraun ꝛc.; Etwas s. wissen, gelernt haben, können ꝛc.; S. treffen; S-e Schützen ꝛc.; Sehr s., nicht s. in Etwas sein; Einer od. seiner Sache s. sein, sowohl in Bezug auf zu Wissendes, als ins Werk zu Setzendes; Jemandes s. sein, s. auf ihn rechnen, über ihn verfügen können; Seines Lebens nicht s. sein, dafür fürchten müssen ꝛc.; seltner: Von, über Etwas s. sein ꝛc.; Ich bin s., daß — nicht s., ob — er kommt ꝛc. — b) (s. a, vgl. 2b) meton.: Etwas ist s., so daß man dessen s. sein kann; Die Wirkung ist so s., wie bares Geld; S-e Merkmale, Beweise, Nachrichten ꝛc.; Das S-e für das Un-S-e nehmen, was man gleich haben kann, wählen statt eines später möglicherweise Erreichbaren, aber Zweifelhaften; Haben ist s-er als kriegen ꝛc.; oft adv. = ohne Zweifel (sicherlich): Ich thu's s. = du kannst s. sein, daß ich es thue ꝛc. — 4) s. gewiß 3b. — 5) Als Bstw., s. sichern 1 u. z. B.: S.-Mal (vralt.), Ziel des Schützen; -Pfahl, bei Wassermühlen ein Pf., der die Höhe des Fachbaums bez. u. sichert. — -heit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Sichersein: a) Unbesorgtheit; sorgloses Vertraun. — b) der Zustand des Geschütztseins vor Gefahr, Drohndem. — c) das Freisein v. Schwanken, Zweifel ꝛc. — 2) etwas S. (1b) Gewährendes, nam. vor Verlust sicher Stellendes, als Bürgschaft dagegen Dienendes. — 3) Als Bstw. z. B.: S-s-Anstalt; -Geleit; -Lampe, in Kohlengruben vor gefährl. Explosionen sichernde L.; -Maßregel; -Policei; -Schloß, besondre S. gegen Eröffnung gewährend, s. auch Sicherung; -Ventil, an Dampfkesseln, zur Sicherung vor Explosionen ꝛc. — -lich, adv.: s. sicher 3b. — -ern: 1) tr.: (Bergb.) in flacher Mulde (Sichertrog) verwaschend, den Erzschlich (v. Gold, Silber, Zinn) v. fremden Beimengungen scheiden. — 2) intr. (haben): weidm., vom Wild: vorsichtig die Sicherheit prüfen; auch verallgemeint. — 3) tr., refl.: sicher stellen: a) vor Drohndem, Schadendem ꝛc.: Etwas, Einen, sich s. — gegen, vor Etwas; Weil ihr mich meines Lebens habt gesichert, vor Gefährdung od. in Betreff des Lebens ꝛc. — b) in Bezug auf etwas zu Besitzendes, das Einem für die Zukunft entw. sicher bleibt od. (s. zu-s.) sicher zu Theil wird: Einem, sich Etwas s.; seltner: Etwas [zeichnend] mit zarten Linien auf dem Papier s., fixieren, festhalten ꝛc. — c) in Bezug auf Sicherheit, Gewißheit einer Kunde, eines Wissens ꝛc., gw.: ver-s. (s. d.). — -(e)rung, f.; -en: das Sichern; auch — wie Ver-S., Sicherheitsschloß, eine Vorkehrung am Gewehrschloß, die hindert, daß es von selbst losgeht. — -ling, m., -(e)s; -e: s. Sichel 2c. — Sicht, f.; -en: das Sehen, in einigen best. Anwend.: 1) (selten) Schon bei erster S.; Bei genauerer S. ꝛc. — 2) In S., in solcher Stellung, Lage ꝛc., daß man es sehn kann (sichtbar), Ggstz: außer S. — bes. seem. — 3) kaufm.: die Präsentation eines Wechsels als Termin für die v. da an gerechnete Zahlungsfrist u.: diese selbst; Auf S., sofort beim Vorzeigen; So u. so viel Zeit nach S.; Wechsel v. kurzer, v. langer S. ꝛc. — -bar, a.: so daß es gesehn werden kann, zu sehen ist: Das S-e u. Un-S-e; S-lich; S-keit ꝛc.; auch: Ist die Baronin schon s.?, zu sprechen ꝛc. — -en, tr.: das Unreine, Schlechte aus Etwas schüttelnd, nam. durch ein Sieb, aussondern (m. vrsch. Obj.), danach bildl. u. verallgemeint: Zu s. | den Glauben v. dem Wahne, den Weizen v. der Spreu; Den Weizen, die Spreu s. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: ein Sichtender, nam.: Bäckerbescheider. — (-ig), -lich, a.: 1) sehend: Mit s-en Augen ꝛc. — 2) sichtbar, — auch (Schiff.): Sichtiges Wetter, klares. — -ung, f.; -en: das Sichten.

Sick-e, f.; -n: s. Sie 2b. — -ern, intr. (sein, haben): allmählich u. tröpfchenweis fließen, hervor — dringen, u. —: dringen lassen: Die Flüssigk., das Faß sickert; Die aus den Wänden s-de Feuchtigkeit ꝛc.

Sīē: 1) Fw.: s. Er. — 2) Hw.: ein weibl.

Wesen, s. Er 5: a) zuw. v. Pers.: Führst du auch aus unsern Pforten | mit dir keine theure S. ꝛc. Dazu: S-Mann, ein M. ohne Mannhaftigk., nam. ein unterm Pantoffel der Frau stehnder; auch: eine im Haus als M. od. Herr schaltende (den Pantoffel führende) Frau. — b) v. Thieren, nam. v. Vögeln (s. Hahn 3), auch: Die Siee, Mz.: S-en: vrkl.: Siechen, auch: die Sieke (Sicke).

Sieb, n. (m.), -(e)s; -e; -chen, lein: 1) ein Geräth, bestehnd aus einem in einer Einfassung (Kranz) befindl. durchlöcherten Boden, wodurch Gröberes u. Feineres rüttelnd v. einander geschieden (gesiebt, gesichtet) wird: a) sprchw.: Durchsichtig; voller Löcher wie ein S. ꝛc.; Wasser in ein S. fassen, mit einem S-e schöpfen, sich vergebl. mühen. — b) Volksglaube: Ein S., nam. Erb-S. (ererbtes), zum Erkennen des Diebs: Das S. drehn, laufen lassen ꝛc. — c) übrtr.: Des Teufels S., das S. der Anfechtung, zur Sichtung der Frommen u. Gottlosen; Das S. des Eratosthenes, ein Verfahren zur Anfertigung einer Tabelle der Primzahlen durch allmähliches Ausscheiden der zsgsẗzn (od. Nicht-prim-) Zahlen ꝛc. — 2) Als Bstw. (vgl. sieben 1), z. B.: S.-Bein, Schädelknochen zw. Keil- u. Stirn-B., aus vielen dünnen, feinlöcherigen Knochenplatten zsgsẗzt; -Biene, -Wespe; -förmig; -Macher; -Platte, s.-artig durchlöcherte, s. S.-Bein; -Rand; -Setzer, -Wäscher, s. setzen 20e; -Tuch, Beutel-T.; -Werk, -Vorrichtung, z. B. in Mühlen; -Wespe, Crabro cribrarius ꝛc. — -en: 1) tr.: durch ein Sieb sichten, eig. u. übrtr. — 2) Zahlw.: die Zahl zw. sechs u. acht (s. d., vgl. drei ꝛc.). Im Besondern, nam. bibl., als runde Zahl (s. auch 3: S.-Sachen); als heilige Zahl ꝛc.; ferner: S. grade (s. d. 1) sein lassen; Nummer (s. d. 4) S.; Halb s. sein (s. See 1a); Eine böse S., böses Weib (in die s-te Bitte — s. d. — gehörend) ꝛc.; Die 4 S. (seltner: S-en) im Kartenspiel ꝛc. — Fortbild.: a) die Ordnungszahl: Sieb(en)t, dazu Adv.: sieb(en)tens; Bruchzahl: Sieb(en)tel, n., -s; uv. — b) Sieb(e)ner, m., -s; uv.: (s. Achter II), — nam. als Münze (= 7 Kreuzer); ferner: einer der gw. in der Zahl 7 aufgestellten geschwornen Sachverständigen in Bau-, Flur-, Grenzbesichtigungs-Ggstdn einer Gemeinde; als Gesammtheit: Siebnerei (s. s.-gescheidt); ferner: Siebnerlei, s. Lei. — c) Sieb(en)-zehn = zehn u. s.; -zig = zehn mal s., dazu: -zehnt, -zehntel, -zehntens u. -zigst, -zigstel, -zigstens ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 2, s. 2c, ferner (vgl. drei 4 ꝛc.), z. B.: S.-armig; -Eck, -eckig; -fach, -fältig; -Gebirge, mit 7 Gipfeln, nam. als Eigenn. für den nordwestl. Vorsprung des Westerwalds ꝛc., s. auch -Hügelstadt; -gescheit, neunklug (s. 2b); -Gestirn, Plejaden; -Hügelstadt, auf 7 Hügeln erbaut, nam.: Rom; -hundert; -jährig; -mal; -Monatskind, 7 Monat nach der Empfängnis zur Welt gekommnes; -Sachen (s. S. 2d), Allerlei ꝛc.; -Schläfer: a) eig., nach einer Legende v. 7 Heiligen, die Jahrhunderte hindurch geschlafen; danach = Lang-Sch.; b) (s. a) Schlafratz, Bilch; c) Schlafapfel; d) eine Blume, Pulsatille; -Stern, -Gestirn ꝛc. — -(e)ner ꝛc.; -(en)t ꝛc.: s. sieben 2a; b.

Siech, a.: mit langwieriger (schleichender) Krankheit behaftet. Als Bstw. (s. krank) z. B.: S.-Bett; -Tage, Krankheit ꝛc.; S-en-Haus ꝛc. — -en, intr. (haben): siech sein, kranken. — -heit, f.; 0: das Siechsein. — -ling, m., -(e)s; -e: siechender Schwächling, Kränkling. — -thum, n., -(e)s; 0: Siechheit.

Sied-e, f.; 0: s. Gesott. — Dazu: S.- (od. Häcksel-) Bank, -Bottich, -Faß; -Kasten; -Lade; -Schneider ꝛc. — -el: 1) n., m., -s; uv.: (vralt.) Sitz, Bank, Schemel. — 2) m., -s; uv.: Siedeler. — -elei, f.; -en: die Wohnung eines Siedelers. — -(e)ler, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — siedelt, d. h. an einem für sich bestehnden Wohnsitz sich niederläßt, s. An- u. nam. Ein-S. (auch Siedel). — -eln, intr. (haben), refl.: sich wo seßhaft machen, niederlassen; tr., faktit., zuw. in Bezug auf nur zeitweiligen Aufenthalt, gw. aber auf dauernden Wohnsitz. — -en, sott, siedete; gesotten, gesiedet, intr., tr.: s. kochen 1a; b; 2, außer als Ausdr. der Küche auch vielfach techn.; außerdem, — wo kochen unübl. — zuw. von der Empfindung des Sodbrennens: Der heiße Magen, der Sod siedet Einen ꝛc. Als Bstw., s. Siede, ferner z. B.: Sied(e)-Grad, G. des Siedepunkts; -heiß, s-d-h., -Hitze; -Hütte, s. H. 4; -Pfanne; -Punkt, der P. des Wärmemessers für die Siedehitze, nam. des Wassers ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der Etwas siedet, bes. in Zsstzgn, wie Alaun-, Seifen-, Zucker-S. ꝛc., entsprechend: -Sieberei, vgl. Siedehütte. — -ig, a.: siedend. — -ler: s. Siedeler.

Sieg, m., -(e)s; -e: der im Kampf errungne Vortheil über den unterliegenden Gegner, eig. u. zunächst v. streitenden Heeren, dann verallgemeint: Den S. (über den Feind, Gegner ꝛc.; über die Nebenbuhler, Mitbewerber ꝛc.; über das eigne Herz, seine Leidenschaft ꝛc.) gewinnen, erfechten, erkämpfen, davon tragen ꝛc.; auch zuw. personif. (wie Viktoria, S-es-Göttin), z. B.: Ihn krönt der S. ꝛc. Als Bstw. z. B.: 1) S.-bedeckt, -gekrönt; -gewohnt; -prangen, mit S-es-Gepränge einherziehn; verallgemeint: triumphieren; -reich, r. an S-en, sieghaft ꝛc. — 2) S-es-Aufzug, Triumphzug; -Bogen, B. (s. d. 2) für den S-es-Aufzug; -Denkmal; -Fahne; -Feier, -Fest; -Gepränge; -Gesang; -Geschrei; -gewiß(heit); -Göttin; -Jubel; -Kranz; -Lauf; -Lied; -muthig; -Pforte, s. -Bogen; -Rausch, -Taumel; -trunken(heit); -Wagen, Triumph-W. ꝛc. — -el, n. (m.), -s; uv.; -chen, ein: Petschaft, nam. amtliches; das darauf Gravierte; Dessen Abdruck, als bekräftigende Beglaubigung für Etwas dienend od. als Verschluß, — nach beiden Beziehungen oft übrtr.: Das S. auf Etwas drücken, es ihm aufdrücken, als Bekräftigung, Bestätigung; Aus deiner Hand | der Rettung schönes S. zu empfangen ꝛc.; Brief —,

Hand, Pfand — u. S. ꝛc.; Etwas unter (Schloß und) S. legen, nam. gerichtlich; Das S. der Verschwiegenheit, des Geheimnisses ꝛc.; Ein Buch mit 7 S–n, dessen Sinn Einem verschlossen; Das S. (auf-, er-) brechen, lösen, z. B. von einem Geheimnis ꝛc. Als Bstw. z. B.: S.-Bewahrer, Titel v. Beamten; -Erde, mit dem S. des Fundorts versehne Bolar-, d. i. feine Thon-E.; -Geld, das der Kanzleibediente fürs Siegeln einer Urkunde erhält; -Lack, aus Schell-L., Terpentin u. einem Farbstoff bereitete Masse, zum Siegeln, vgl. Mund-L.; -Ring, dessen man sich als Petschaft bedient (Petschier-R.) ꝛc. — -eln, tr., auch o. Obj., ein Siegel auf Etwas drücken, eig. u. übrtr.: Einen Brief (ver-), eine Urkunde (be-) s.; Soll ein Lebewohl | behend auf ewig unsre Trennung s.? ꝛc.; Gesiegelt, mit einem Siegel versehn ꝛc. — -en, intr. (haben): den Sieg (s. d.), die Oberhand gewinnen: Über Jemand, über alle Hindernisse s. ꝛc.; Es siegt in uns die Stimme der Natur ꝛc.; Die s–den Feinde, Gründe ꝛc.; auch refl., mit Angabe des Erfolgs. — -er, m., –s; uv.: der Siegende: S–in. — -erisch, a.: dem Sieger eignend, gemäß; sieghaft. — -haft, a.: siegend (nam. als haftende Eigenschaft), siegreich.

Sī(h)l, m., n., –(e)s; –e: 1) in Ostfriesland: als Hafen dienende kleine Bucht. — 2) Schleuse, sich dem abfließenden Binnenwasser öffnend, dem aufwärts fließenden Fluthwasser sich schließend. — -e, f.; –n: Brustriemen z. B. der Karrenschieber u. nam. am Pferdegeschirr, in Mz.: dies selbst = S–n-Geschirr, -Werk, Siel(en)-Zeug ꝛc. — -en, tr.: das Wasser durch ein Siel ableiten; s. auch sühlen. — **Sī-ke**, f.; –n: s. Sie 2b. — -zen, tr.: s. duzen. — **Sīgrist**, m., –en; –en: Sakristan, Küster ꝛc.

Silb-e, f.; –n; -chen: ein Laut, der — od.: eine Lautverbindung, die — mit einmaliger Mundöffnung ausgesprochen wird, bes. als Worttheil: Ein Wort v. vielen (zwei ꝛc.) S–n, ein viel- (zwei- ꝛc.) silbiges Wort (s. auch einsilbig) ꝛc.; Keine S., nicht das Geringste ꝛc.; S–n-Fall, Rhythmus; -Maß, -Messung, s. Vers-M.; -Räthsel, Charade; -Klauber, (-Klauberei, -klauberisch), -Stecher ꝛc., s. Wort-K. ꝛc. — -er, n., –s; (uv.): ein edles Metall, glänzend-weiß, helltönend, an Werth das nächste nach Gold u. Platin: 1) Gediegnes, vererztes; reines, feines, 16-löthiges S. ꝛc. — 2) Verarbeitetes, getriebnes, gesponnenes, geschlagnes, gemünztes S. — a) = S.-Geld. — b) = S.-Geschirr, z. B.: Auf S. speisen ꝛc. — c) = S.-Faden, z. B.: Mit S. gestickt, durchwirkt ꝛc. — 3) Bez. des Werthvollen: Reden ist S., Schweigen ist Gold ꝛc. — 4) etwas an Farbe od. Glanz dem S. Ähnliches, z. B.: a) (Wappenk.) = Weiß; ferner dichterisch ꝛc.: b) Es sprenkelte S. die Schläfe, s.-weißes Haar. — c) Des Mondes S. — d) v. hellblinkendem Gewässer ꝛc. — e) Lebendiges S., s. Queck-S. ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: S.-Ader, s. Erz-A.; -Ahorn, Acer rubrum; -Arbeit(er); -Auflösung, s.-haltige; -Auge, Art Rabe, Brachsen ꝛc.; -Bach [4d]; -Band [2c] ꝛc.; -Barren, s. B. 1; -Bart [4b]; -Baum: a) Name von Pflanzen, Protea; Populus alba ꝛc.; b) eine b.-förmige Zusammenfügung eines S.-Amalgams, das aus einer Auflösung von salpetersaurem S.-Oxyd durch Quecksilber niedergeschlagen wird (Dianen-B.); -Bergwerk; -Blatt: a) S. in Blattform; b) Pfl.: Lunaria ꝛc.; -blau; -Blech; -Blick, das kurze Leuchten auf der Oberfläche des geschmolznen S–s, wenn bei der Treibarbeit durch Oxydation das Blei verschwindet, oft bildl. (s. Licht-B.); -blinkend; -Borte [2c]; -Diener [2b], an Höfen die Aufsicht übers S.-Geschirr führend; -Draht; -Erz; -Faden; -farb(ig); -Fisch, m. S.-Glanz (vgl. Gold-F.), Argentina ꝛc.; -Flimmer, -Flitter; -Fuchs, weißer; -Gehalt; -Geld; -Geräth; -Geschirr; -Gespinst; -Glanz, -glänzend; -Glas, G.-Erz; -Glätte, s. G. 2; -grau; -Groschen, als Münze = Neu-G. (1/30 Thaler) ꝛc.; -Grube; -Haar, -haarig [4b]; -haltig; -hell: a) h.-tönend wie S.; b) h.-glänzend wie S.; -Hochzeit, silberne (s. d.); -Horn, z. B.: a) mit S.-Ton; b) des Monds ꝛc.; -Hütte, s. H. 4a; -Kammer [2b], Aufbewahrungsort fürs S.-Geschirr — u. (an Höfen): das damit betraute Personal, unterm S.-Kämmerer; -Klang, s. -hell a; -Kranz; -Krätze, s. K. 3; -Lachs; -Laden, m. S.-Waaren; -Lahn; -Laut, -Klang; -Licht, s. -hell b; -Locke [4b]; -Münze; -Pappel, Populus alba; -rein, -hell (a; b); -Schaum, s. Gold-Sch.; -Stahl, s.-haltiger; -Stift, vgl. Blei-St.; -Stimme, s.-reine; -Stoff, mit S.-Lahn durchwebt, -stoffen; -Strahl [4]; -Streif; -Strom: a) s.-heller; b) Geld-St.; -Stück: a) St. S.; b) Geld-St. v. S.; c) S.-Stoff; d) Art Kegelschnecke; -Teich [4d]; -Ton, -Klang; -Tresse [2c]; -Waare; -Weide, Felber-W., Salix alba; -weiß; -Welle [4d] ꝛc. — -erhaft, -(e)rig, a.: silberartig, nam. dem Aussehn, der Farbe nach. — -ling, m., –(e)s; –e: Silbermünze. — -ern: 1) a.: a) (o. Steigrung) aus Silber: S–e Becher, Schüsseln, Löffel, Münzen ꝛc., auch in Bezug auf Theile, wovon des Ganzen Werth u. Preis mit abhängt, z. B.: S–e Uhren [mit s–em Gehäuse], Messer [m. s–em Stiel], Livreen [m. s–en Tressen] ꝛc. — b) silberglänzend: Der s–e Streifen des Flusses; S–e Blüthen; Das Mondlicht wurde s–er ꝛc. — c) wie Silber tönend: S–er wird mein Klavier | . . klingen; Wohllaut des s–en Stimmleins ꝛc. — Ferner in besondern Verbind.: d) Das s–e Alter (s. d. 1c), Zeitalter. — e) S–e Hochzeit, die erste Jubel-H. (nach 25 Jahren), wie die goldne (nach 50). — f) S–er Mann (s. d. 10). — 2) als Zeitw.: a) intr.: silberhaltig —, silberglänzend sein. — b) tr.: silbern machen; mit — od. wie mit — Silber überziehn (s. ver-s.). — **Silge**, f.; –n: Pflanzenn., Selinum.

Simmer, n., –s; uv.: ein Getreidemaß (= Sester), auch: Simri. — **Simpel**: 1) a.: einfach; einfältig. — 2) m., –s; uv.: Einfaltspinsel. — **Sims**, m. (n.), –es; –e; -chen, lein: s. Ge-S.

— Sinau, m., –(e)s; –e: Pflanzengatt., Alchemilla. — Sind=Fluth: s. Sünd-F.

Sing, m.: in der Verbind.: S. u. Sang (s. d.). — **-bar**, a.: sangbar. — **-eln**, intr. 2c.: sängeln, singen. — **-en**, sang, sänge; gesungen, intr. (haben), tr.: 1) ein Lied (s. d.) erschallen lassen, z. B.: a) von Thieren (s. Gesang 1b; c), bes. von Singvögeln, aber z. B. auch von Cikaden, Grillen 2c.: Mücken, summt und singt | mich in den Arm des Traumes 2c.; bes. oft von Pers., u. zwar: b) eig. u. zunächst (s. Gesang 2a), indem es sich hauptsächl. um das Musikalische, nam. um die Tonweise handelt: (Glocken-)rein; unrein; falsch; mit od. ohne Ausdruck (Seele); im Chor; ein Solo; eine Arie; ein Duett; die zweite Stimme; vom Blatt; Tenor; Alt; Baß s. 2c.; dann auch (c—f) mit Bezug auf den Inhalt (s. Gesang 3; vgl. h), z. B.: c) Fromme, geistliche —, Lob-, Freude-, Klage-, Trink-, Zoten-Lieder s.; Dem Herrn Lob (u. Preis) s. 2c. — d) in engrem Sinn v. Gesängen (s. d. 3b) beim Gottesdienst, der Messe 2c.: Die Messe s.; Einen ins Grab s. 2c. — e) als Dichter (s. Sänger 1b) das den Sinn Erfüllende in Gesängen (s. d. 3a) aussprechen: Ein Lied von Etwas s.; Von Etwas od. Einem s., s. u. sagen (s. d. 1d), dichterisch auch: Etwas od. Einen s. (wo das Obj. mehr den Inhalt, wie bei be-s. den Ggstd des Gesangs bez., vgl. auch: Einem, nam. bibl.: dem Herrn s., sofern das Lied ihm gilt, geweiht ist), auch (s. b; d) in Bezug auf die Begleitung: Ein Lied in die Leier —, zur Flöte s. — f) sprchw.: Ein Lied (s. d. 2, Schluß) von Etwas zu s. wissen 2c. — g) sprchw.: Das war od. ward mir nicht an der Wiege gesungen, nam. in Bezug auf die Noth Jemandes, der bessere Tage gesehn. — h) in Bezug auf den dem S. sich nähernden Tonfall der Rede. — i) m. Angabe des Erfolgs (a—e), z. B. refl.: Sich heiser, außer Athem s. (b); Wo ein Caffarelli sich zum Herzog singt (b) 2c.; Singt [Dichter] euch um die Ewigk.! (e), Singt euch berühmt an Lieb' u. Wein! 2c. u. tr., z. B. mit persönl. od. personif. Obj.: In Schlummer, Schlaf, Träume, — zur Ruhe s. — ein Kind, die Gedanken, die Sinnlichkeit 2c.; Einen aus dem Schlaf od. wach; in die Flucht s. 2c.; Hinweg aus dieser Unterwelt, | gen Himmel singt sie meine Seele 2c. u. mit sachl. Obj.: Einem Etwas ins Herz, in die Seele s.; sich Zufriedenheit in sein Gemüth, die Sorgen aus dem Kopf; sich die Arbeit leicht, den Weg kurz s. 2c. — k) impers.: Wie sang es [s. d. 7] hier v. süßen Nachtigallen! 2c. — l) refl.: Es (s. d. 7) singt sich schön im Wald; Dies Lied singt sich leicht 2c. — m) subst. Infin., auch zuw. = Gesang. — 2) mit sachl. Subj., nicht bloß (mehr od. minder belebt): Ihn singt das Thal, ihn singt der Hain 2c., sondern auch mehr ausschließl. in Bezug auf den Ton: Durch seine Mähne pfeift (s. d. 1a) des Windes S.; Die Kugel singt [pfeift]; Das Ohr singt [klingt] Einem 2c., bes.: Das kochende Wasser, der Kessel singt. — 3) Als Bstw., nam. zu 1b, z. B.: Sing(e)-Cikade [1a]; -Drossel [1a]; -Kunst; -Lehrer, -Meister; -Mücke [1a], Culex pipiens; -Noten; -Pult; -Sang, s. Sang; -Schwan [1a], Cygnus musicus, s Sch–en-Lied; -Spiel, Operette; -Stimme, der einzelne Part in einem Gesangstück; -Tanz, mit Gesang begleiteter; -Vogel; -Weise, Melodie 2c. — **-er**, m., –s; uv.: s. Sänger. Dazu: Singerei; ferner: Mir ist singerig od. singerlich zu Muthe, ich fühle mich zum Singen aufgelegt 2c.

Sinken, sank, sänke; gesunken: 1) intr. (sein): allmählich sich niederwärts, herabbewegen, eig. u. übrtr. (vgl.: sich senken; fallen 2c.; Ggstz: steigen; sich erheben 2c.): Auf die, zur Erde; auf den, zu Boden; zu Grunde s.; Vor Scham fast in die Erde, in den Boden s.; Vor Jemand auf die Knie, ihm zu Füßen s. 2c.; Die Sonne 2c. sinkt, sich dem Horizont zuneigend; Bis in die s–de Nacht 2c.; Das Wasser sinkt, an Höhe abnehmend; Das Quecksilber im Thermometer, das Thermometer sinkt — um 3 Grad, bis auf den Gefrierpunkt; Der Preis einer Waare; Jemandes Hoffnung, Vertraun 2c., Kraft 2c., Ansehn 2c. sinkt; Jemand sinkt in der öffentl. Meinung 2c.; sinkt sittl., mehr u. mehr 2c.; Das Haupt auf die Brust, die Hände in den Schoß, die Flügel, den Muth 2c. s. lassen; Jemand sinkt in einen tiefen Schlaf, in Ohnmacht 2c.; Etwas in Schutt, Staub 2c.; in gehobner Spr. auch mit Dat. zur Bez. des s. Machenden: Dem Sturm, Streich, Stoß; dem Silberbogen Apollo's s. — 2) tr.: Bergb.: in die Tiefe graben: Einen Schacht s. 2c. Dazu: Sinker.

Sinn, m., –(e)s; –e, (–en): 1) (o. Mz.) Das in lebenden Wesen, was sie äußre Eindrücke mit Bewusstsein empfinden läßt: Wo Dichterblumen sprossen, | den äußern S., den innern S. erquicken. — 2) Sofern der S. (1) durch vrsch. Organe wahrnimmt, untersch. man versch. S–e, nam. Tast- od. Gefühls-, Gesichts-, Gehör-, Geschmacks-, Geruchs-S.; Stark in die S–e fallend 2c. — a) Seine 5 S–e haben, normal organisiert sein, nam. v. Menschen: seinen rechten Schick haben (vgl. 3); Das sagen mir meine 5 S–e, daß 2c., der gesunde Menschenverstand o. besondres Nachdenken. — b) Zuw. werden mehr als 5 S–e angenommen: Der 6te S..., der Geschlechtstrieb; Den 6ten S. im Magen 2c. u. volksth.: Seine 7 S–e beisammen haben 2c. — c) Die Phrenologie od. Schädellehre rechnet eine Menge einzelner S–e auf, für die sie entsprechende Organe im Gehirn (Schädel) annimmt, z. B. als Hauptabtheilungen: die niedern, die Gemüths- u. die Verstandes-S–e; dazu speciell z. B.: Diebs-, Farben-, Kunst-, Orts-, Schönheits-, Zahlen-S. 2c., vgl. 3c. — 3) (s. 1) das geistige Empfinden des Menschen (vgl. dagegen 4) übrh. od. nach den einzelnen Beziehungen, sofern es sich im Bewusstsein, im denkenden Urtheil, im begehrenden Streben u. Wollen 2c. kundgiebt (sinnverwdt: Gemüth, Verstand, Geist, Seele, Herz, Kopf, Gedanken, Meinung, das Trachten 2c.), auch zuw. als Bez. der Pers. selbst (s. Herz 1 2c.): a) im Allgm. sehr gw., z. B.: Sein S. [od. er] sehnt sich danach; Also bewähret die Trübsal des Menschen S. [= den Menschen]; Hoffährtig in ihres Herzens S. [Trachten]; Der die Herzen forschet, weiß, was des Geistes S. sei; Dem ist kein S. in dem Haupte 2c., s. u.: die stehnden Fügungen. — b) Die Mz. in Bezug auf die einzelnen S–es-Kräfte, oft in ihrer Gesammtheit

= Ez. (s. a): Ihre S–e sind verstockt; Verblendung, die deine S–e umnebelt; Ihr vergehn die S–en ꝛc. — c) S. für Etwas haben ꝛc., Empfänglichkeit, wonach man es leicht u. gern in sich aufnimmt, auffasst ꝛc. (vgl. 2c), auch (vgl. Auge 2b ꝛc.): Er war ganz S. für die neue Erscheinung ꝛc.; Daß die Venetianer den S. der Farbe bei sich so bald aufgeschlossen gefühlt ꝛc. (s. Farben-S.); Er war nicht ohne poetischen S.; Mir ward nicht der S., für Dgl. zu schwärmen ꝛc. — d) Wie Geist, Gemüth, Herz, Verstand ꝛc. oft m. attrib. Ew., wofür Bspe unnöthig (vgl. f), außer etwa für die versch. nüancierte Bed. ein u. desselben Ausdrucks: Der Graf trug hohen [edlen] S., | doch höher . . schlug | das Herz, das der Bauer im Kittel trug; Der hohe S. [Verstand, Einsicht ꝛc.] des Papsts. Er sieht das Kleine klein, das Große groß; So hohe S–en | müssen andern Dank gewinnen | als ein kriechend Erdegeist, ein aufs Hohe gerichtetes Streben (s. d) ꝛc. — Ferner in stehnden Verbind.: e) als Subj. od. Obj. (vgl. b): Viel Köpfe, viel S–e, Sprchw. in Bezug auf Verschiedenheit der Meinungen, Ansichten ꝛc.; Einem vergehn die Sinne, das Bewusstsein; Hier stehn Einem die S–e still, der Verstand, — bei etwas Unbegreifl.; Sein S. [Trachten] steht danach; seinen S. darauf stellen, richten, setzen ꝛc.; Einem unsern S. [Absicht] entdecken, enthüllen ꝛc. — f) Genit., z. B. (s. d): So u. so beschaffnen S–es od.: so gesinnt (s. d.) sein, z. B. demüthigen, stolzen, hohen, niedrigen, (un)edlen S–s ꝛc.; Mit Jemand eines od. gleichen S–s sein, Dasselbe wollen; Ich war S–s [Willens], es zu thun; Andern S–s werden ꝛc.; Seiner S–e mächtig od. bei S–en (k) sein ꝛc. — Ferner abhäng. v. Präpos.: g) Einem Etwas an S–en (od. ansinnen) sein, vgl. anmuthen ꝛc. — h) Auf seinem S. [Willen] bestehn, beharren, bleiben ꝛc. — i) Aus den Augen, aus dem S. [Gedanken], Sprchw.; Aus dem S. — Einem Etwas rücken, bringen ꝛc., sich Etwas schlagen ꝛc.; Das will mir nicht aus dem S., ich muß immer dran denken ꝛc. — k) Bei (Ggstz von) S–en sein (s. f), bei vollem, klarem Bewusstsein u. gesundem Verstand, vgl.: bei (Ggstz außer) sich. — l) Einem durch den S. fahren — mit persönl. Subj.: Dessen Willen u. Absichten entgegentreten; mit unpersönl.: blitzartig die Gedanken durchzucken, s. m; Gegen den S., s. r. — m) Etwas liegt Einem im S. (s. i), man muß immer dran denken; Etwas im S. behalten, theils bloß: im Gedächtnis (z. B. eine Zahl ꝛc.), theils vom Begehrungsvermögen als zu erstrebendes Ziel, z. B.: Der seine frühere Liebe hartnäckig im S. behalten ꝛc.; Etwas kommt Einem in den S. (s. s); es sich in den S. kommen [einfallen] lassen; Etwas im S. haben, beabsichtigen; Das will mir nicht in den S. [Kopf], ich kann's nicht fassen; Ich dachte so in meinem S., bei mir ꝛc.; In Jemandes S. handeln, Etwas thun, äußern ꝛc., so wie Dieser im vorliegenden Fall handeln ꝛc. würde, s. o; 5. — n) Mit S., mit denkendem Bewusstsein in Dem, was man thut, Ggstz p. — o) Nach Jemandes S. (s. m; 5), so wie er es will, möchte. — p) (s. Ggstz n) Leidenschaftl., ohne S. ꝛc. — q) Von S–en (s. k) sein ꝛc.; Von seinen S–en nicht(s) wissen, besinnungs-, bewusstlos daliegen. — r) (s. Ggstz o) Wider — gegen — Jemandes S. handeln ꝛc.; Es geht mir wider den S., widerstrebt meinem ganzen Sein ꝛc. — s) (s. m) Etwas kommt, fällt, steigt Einem zu S–e, es fällt ihm ein; Sich Etwas zu S–e [Kopf, Gemüth] ziehn ꝛc. — 4) immer in Mz.: im Ggstz des Reingeistigen, das auf irdischen, leibl. Genuß gerichtete Empfindungs- u. Begehrungsvermögen (s. sinnlich 1b): Eine Liebe, an der das Herz u. der Geist mehr Antheil hat als die S–e; Allen Lüsten der S–e u. des Fleisches absagen ꝛc. — 5) Der S. eines Worts, einer Rede, Schrift ꝛc., die Bedeutung; Das, was damit gesagt, gemeint, wie es aufzufassen ist (vgl. 3m; o): Nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem S. des Gesetzes; Was ist der langen Rede kurzer S.?; Im wörtlichsten, in einem höhern, im höchsten S. ꝛc.; In diesem S., Betracht, in dieser Weise der Auffassung; Euch gehört es zu, in jedem S. ꝛc. — Ferner als Bstw.: 6) S.-begabt, mit S., mit S–en b.; -Bild, ein sinnl. Zeichen für etwas Unsinnliches, Allegorie, -bilden, ein S.-Bild, Etwas s.-bildlich darstellen, -bildern, allegorisieren, symbolisieren, -bildlich, als S.-Bild, in der Weise eines solchen ꝛc.; -Gedicht, Epigramm; -Grün, Immer-G., eine Pfl., Vinca ꝛc.; -los: a) o. Besinnung od. Bewusstsein; b) o. Besonnenheit; c) von S–en, verrückt, o. Verstand ꝛc. (vgl. unsinnig), S.-losigkeit(en); -Pflanze, Mimosa, deren Blätter sich bei der Berührung zusammenlegen; -reich (vgl. geist-r.; s.-voll): a) r. an S. u. Bedeutung; b) r. an den Eigenschaften, die das Wohlausgesonnene kennzeichnen, u.: mit einem demgemäßen Geist begabt (Eine s.-reiche Deutung zeigt uns mehr den Scharfsinn u. Witz des Deutenden, während die s.-volle sich mit inniger, liebevoller Hingabe in das zu Deutende vertieft u. daraus den S. zu entwickeln sucht, vgl. sinnig), -Reichheit; -schwer [5], bedeutungs-sch., -voll ꝛc.; -Spruch [5], s.-reicher, s.-voller Denk-Sp.; -verwandt [5], synonym; von v–er, ähnlicher Bed., -Verwandtschaft; -voll, s. s.-reich (a; b), -schwer ꝛc. — 7) (nam. zu 4): S–en-All, -Welt [2], das A. des sinnlich Wahrnehmbaren; -Eindruck [2]; -fällig [2], in die S–e fallend, vgl. augen-f. ꝛc.; -Genuß, sinnlicher; -Glück; -Knechtschaft; -Liebe; -Lust; -Mensch, den S–en-Eindrücken gehorchend ꝛc.; -Rausch; -Reiz; -Schärfe [2]; -Schlaf der Seele, wodurch sie in den Banden der Sinnlichkeit liegt ꝛc.; -Sklave; -Taumel; -Täuschung [2], T. durch die S–e; -Trieb; -Trug, -Täuschung; -Verrückung [2], V. der S–e, des Verstands ꝛc.; -Welt, -All, Erscheinungs-W.; -Wesen, vgl. -Mensch ꝛc. — 8) S–es-Änderung [3], Umstimmung des S–s u. Wollens; -Art, Gesinnung; -Genosse, Gesinnungs-G.; -Kraft [1; 2]; -Wechsel, -Änderung; -Werkzeug, Organ ꝛc. — –e, f.; –n: s. sinnen 4. — –en, sann, sönne; gesonnen — od. (s. 1; 2; 3b; 4) schwachformig, intr. (haben u. — s. 3 — sein), tr. u. (s. 1e) refl.: 1) mit etwas Einem im Sinn Liegendem, seine Gedanken fortwährend in Anspruch Nehmendem sich nachdenkend beschäftigen (vgl.

denken, grübeln 2c.): a) o. abhäng. Vhe (s. f): Wie auch der Pfaffe sinnt u. schleicht; Nicht Zeit ist's mehr, zu brüten u. zu s. . . . | Jetzt muß gehandelt werden 2c. (mundartl. schwachformig, vgl. 2); subst. Infin.: Mein S. u. — Denken; — Trachten 2c. — b) m. abhäng. Satz: Ich sann, was — u. wie ich es — zu thun hätte 2c. — c) m. abhäng. Präpos., nam.: Auf Etwas s., z. B.: auf schwere Thaten, auf eine List, auf Rache 2c.; seltner: Wie sie in die Ferne sann, | wohl her zu ihm 2c.; Über Etwas s. 2c. — d) m. abhäng. Kasus, nam. sächl. Fw. u. Ew. als Obj.: Was [Worauf] sinnt ihr?; Was er sinnt, ist Schrecken; Was sinnst du mir?.. Verderben?; Sinnst du auch nichts Gefährliches? 2c.; seltner: Ob ich Irdisches denk und sinne, obschon Irdisches mein Denken u. S. beschäftigt; Wir . . s., | ach, ein frohes Wiedersehn [hoffend] 2c., s. 2; auch: [Auf] Rache, Verderben s.; Fluch-, unheil-, tod-, rache-, ränke-s–d 2c.; vereinzelt m. Genit.: Wer fröhlich singt, mag nicht des Sterbens s. [denken] u. Dat.: Seinem Kummer s., nach-s., s–d nachhängen 2c. — e) refl., m. Angabe des Erfolgs 2c.: Sich zu Schanden s. 2c.; Sich tief in Gottes Wunder s., s–d versenken 2c. — f) adjekt. Partic. Präs., s. a; d; auch: von S. zeugend: Die s–den Runzeln; Das s–de Haupt 2c. — 2) (s. 1) verallgemeint = denken, nam. schwzr., schwachformig (auch = 1). — 3) das Partic. Präter. mit sein in Bed. eines Präs. (vgl. meinen 2a), u. zwar: a) m. Infin. u. zu = Sinns od. Willens sein (gewillt sein = wollen), — auch m. Das, einen Infin. m. zu ersetzend: „Sie wollen mich | doch nicht ermorden?" . . . Das bin | ich sehr gesonnen 2c.; zuw. auch schwachformig (vgl. b): Wie er nicht gesinnt sei, ihm nachzugeben 2c., vgl.: Auf die Arbeit gesinnt, mit — auf die Arbeit gerichtetem Sinn 2c. — b) So u. so gesinn(e)t (s. d.) sein. — 4) mundartl., schwachformig tr.: Fässer s., eichen. Dazu: Sinner; Sinne, Eichamt. — -enthum, n., –(e)s; 0: das Sinnliche in seiner Gesammtheit, der Materialismus. — -ig, a.: 1) (niedrd.) bei Sinnen. — 2) verständig. — 3) (nach)sinnend, in Sinnen vertieft. — 4) von tiefem, das Ganze durchwaltendem Sinn zeugend. — 5) von zart anmuthendem Sinn (vgl. sinnvoll). — -igkeit, f.; 0: das Sinnig- (s. d.) Sein. — -lich, a.: in das Gebiet der Sinne fallend, ihnen angehörig, eignend — u.: durch sie bestimmt, nam.: 1) in Bezug auf die lebhafte Fühlbarkeit der Wahrnehmung (vgl. sinnenfällig, anschaulich). — 2) in Bezug auf den Sinnengenuß u. hier oft (s. Sinn 4) entgegengesetzt dem Geistigen, Sittlichen. — -lichkeit, f.; –en: 1) sinnliche (s. d. 1) Wahrnehmung u. so Wahrnehmbares. — 2) sinnliche (s. d. 2) Lust, Begierde 2c. — -ling, m., –(e)s; –e: sinnlicher Mensch.

Sint, -emal: s. seit, nam. 3. — -er, m., –s; uv.: 1) Schlackenabfall, nam. beim Eisen (Zunder, Zünder). — 2) durch Sintern (s. d. 1) entstehnde Gesteinmasse: Der Proceß der S.-Bildung, des Tropfsteins. — 3) Asche von faulem, morschem Holz: S., S.-Asche. — 4) Bauk.: der hängende Buckel, Schlußstein eines Gewölbs. -ern, intr. (sein) 2c.: 1) sickern, — von Wasser, das in sich Theile aufgelöst enthält, die nach Verdunstung des Flüssigen als feste Gebilde zurückbleiben, dann auch von den so entstehnden Gebilden, u. zuw. übrtr.; auch tr., faktit.: Wasser filtrierend durch poröse Körper hindurchsickern lassen. — 2) (Zusammen) s., sich zu einer dichten, kompakten Masse zusammenballen, nam. durch Einwirkung des Feuers: S–de (od. Sinter-) Kohle 2c.

Sipp, m., –en; –en: S., S–e, Verwandter (alterthüml. u. in gehobnem Stil), weibl.: S–in. — -e: 1) m.: s. Sipp. — 2) f.; –n: eine Gesammtheit von S–n (1), Familie. — -schaft, f.; –en: Verwandtschaft (s. d.): 1) das Verwandtsein. — 2) die Gesammtheit der Sippen, eig. u. übrtr., oft iron., mit verächtl. Nbns. (vgl. Gelichter).

Sir-op(p), -up(p), m., –(e)s; –e: Zuckerdicksaft, z. B. in Apotheken, — bes. aber in Zuckerfabr. der aus den Formen ablaufende unkrystallisierte Saft; übrtr. = Süßigk., Kompliment 2c.

Sitt-e, f.; –n: 1) Gewohnheit: a) vralt. in Bezug auf einen Einzelnen. — b) gw. aber: das in einem (größern od. kleinern) Kreis Gewöhnliche, Übliche, der herrschende Brauch. 1. Mos. 29, 26; In andern Ländern mag es S. sein, | doch hier versagt's Gewohnheit u. Gesetz 2c. — 2) (s. 1; vgl. 3) sofern der herrschende Brauch als zu beobachtende Richtschnur fürs Thun gilt: a) Bei einem Weibe wird ein Verstoß gegen die S. einem gegen die Sittlichkeit fast gleich geachtet 2c. — b) bibl. oft = Satzung, Gesetz. — 3) die in Jemandes Thun u. Benehmen sich kundgebende Art des Seins (zusammengefasst in Ez. od., in Bezug auf die einzelnen Kundgebungen, in Mz.) beurtheilt nach Dem: a) was recht u. gut (moralisch, sittl.), — od. b) was schickl., der feinen Lebensart gemäß ist, — oft prägn., theils = gute (a), theils = feine (b) S. — 4) Als Bstw., nam. zu 3a, z. B.: S–n-Darstellung, -Gemälde, -Schilderung [1b; 2]; -Gericht, s. -Richter; -Gesetz; -Lehre, -Lehrer; -los, ungesittet, -Losigkeit; -Meister [3], s. Hof-M., Erzieher 2c.; -Prediger, Moral-P.; auch spöttisch, -Predigt; -Regel; -Reich, das Gebiet der Moral; -rein, -Reinheit; -Richter, über die Sittlichk. der Mitbürger, Mitmenschen zu Gericht sitzend, -Richterei, -richterisch, -richterlich, -richtern 2c.; -Schilderung, -Darstellung; -Schule; -Spruch; -Strenge; -Verbesserung; -Verderbnis; -Verfeinerung [3]; -Welt, -Reich; -Zwang [2] 2c. — -ich, m., –(e)s; –e: s. Psittich: S.-grün 2c. — -ig, a.: wohlgesittet, manierl., artig, höfl., anständig, bescheiden: S–keit. — -igen, tr.: sittig od. gesittet machen, kultivieren: Sittigung. — -lich, a.: 1) wie es Sitte (Brauch) ist, bes. verbunden mit ländlich (s. d. 2), selten sonst: Ich hatte dir die Hochzeitsfackel ja | nicht angezündet wie es s. ist 2c. u.: Gewisse konventionelle S–keiten. — 2) selten st. sittig = manierlich u.: als Ggstz zu leidenschaftlich, wild erregt 2c. — 3) moralisch: a) bezüglich auf die Sitte (s. d. 3) als die Art des innern Seins, beurtheilt nach Dem, was recht u. gut ist, — oft im Ggstz

zu sinnlich (s. d. 2b). — b) prägn. = s.-gut. Dazu: S-keit. — -lichen, tr.: sittl. (3b) machen, ver-s. — -sam, a.: im Benehmen still u. bescheiden, sich in den Schranken des Anstands haltend — u.: solchem Wesen gemäß: S-keit. — -ung, f.: s. Ge-S.

Sitz, m., -es; -e: 1) (selten) das Sitzen; die sitzende Lebensweise. — 2) In einem S. so u. so viel Geld verspielen od. gewinnen, so u. so viel trinken rc. = in einer Tour, in einem Ritt rc., von Verrichtungen, wobei die Betheiligten sitzen. — 3) In einem Rath rc. S. u. Stimme (s. d.) haben, das Recht, an den Sitzungen (mitstimmend) Theil zu nehmen; S. ohne Stimme rc. — 4) der Körpertheil, worauf man sitzt (gw.: Gesäß). — 5) ein zum Sitzen dienender — u. bes.: ein dazu hergerichteter Platz, so als allgm. Ausdr. z. B. für Stuhl, Sessel, Thron, Bank rc. u. speciell der unterm Gesäß (s. 4) des Sitzenden befindl. Theil: Stuhl mit gepolstertem S. rc.; Der S. des Reiters (s. Sattel 1), des Kutschers (s. Bock 7b); Kutsche mit 4 S-en (4 sitzige), in der 4 Pers. sitzen können rc. — 6) (s. 5) verallgemeint: Ort des Sitzens, d. h. des festen Verweilens; fester Aufenthaltsort, z. B.: a) von Thieren: Der Storch auf hohem S-e, Nest rc., nam. weidm. = Lager v. Hasen u. Rehen (für die der Ausdr. sitzen st. liegen gilt). — b) v. Pers. (best.: Wohn-S., -Ort): Hinter Wismar ist meiner Eltern S. rc.; nam.: ländl. Gut, Hof. — c) (vgl. b) v. Behörden, Kollegien rc., deren Wirksamk. sich weiterhin ausdehnt: Diese Stadt ist der S. eines Kreisgerichts, der Regierung rc. — d) (vgl. b; c) von Etwas (mehr od. minder personif.), sofern Dessen Wirksamk. v. einem festen Punkt (S.) ausgeht: Der Unterleib, die Milz ist der S. der Hypochondrie; Paris ist der S. [Herd] der Revolution; Jetzt sind sie [die Klöster] der S. geistlosen Gebets, einst waren sie S. der Gesittung rc. — 7) als Bstw. (s. sitzen), z. B.: S.-Arbeit, bei der man sitzt; -Bank, z. B. in Böten rc.; -Bein [4]; -Bett, Sopha rc.; -Fleisch [4] u. scherzh.: Ausdauer zum (Still-) Sitzen; -Kissen; -Leben, sitzende Lebensweise; -Polster rc. — -bar, a.: (ugw.) so beschaffen, daß man drauf sitzen kann: S-e Stühle rc. — -en, saß, säße; gesessen, intr. (haben, sein, s. 1c), auch (s. 1f; g) tr., refl.: 1) in gebückter Stellung od. sich duckend, den Körper stützend ruhn, so auf dem Steiß, nam. v. Menschen, auch v. manchen Säugethieren, z. B. Affen, Bären, Hunden, Katzen u. den Nagethieren (s. dagegen liegen 4f), aber z. B. von Vögeln nur: mehr od. minder geduckt (auf dem Bauch od. auf den Füßen) ruhn, z. B.: Im Nest, brütend, auf den Eiern s.; Der Sperling auf dem Dache sitzt rc. — a) im Allgm., als Zeitw. der Ruhe m. Ortsbest., einem Wo? entsprechend (vgl. b): Hier, da rc., auf Stühlen, Bänken; am Tisch; im Lehnstuhl, Wagen rc.; auf dem od. zu Pferde s., reitend; Bei Tisch, Tafel s., essend rc.; übrtr., sprchw.: Fest im Sattel s.; Auf (od. wie auf) Nadeln, Kohlen, Dornen s. rc. — b) daneben oft Fügungen, entsprechend dem Wohin, wodurch s. die Bed. von sich setzen annimmt. Jer. 45, 9; 2. Sam. 13, 29 rc.; B. Od. 8, 422; 17, 339 rc. — c) als Hilfszeitw. (vgl. flattern rc.) gilt für b sein, für a haben, doch findet sich auch hier nicht selten sein, z. B. Matth. 26, 55 rc. s. 1, auch (s. 2): Noch nie ist der Unmuth so auf seiner Stirne gesessen rc. — d) versch. v. c, obgleich oft nah daran grenzend: Gesessen sein, präsentisch = s. (vgl. gelegen): Christus ist gesessen [= s-d] zur Rechten Gottes rc. — e) Adjekt. Partic. Präs., s. d; Der s-de [amtende, regierende] Rath, Bürgermeister rc., vgl. hβ: im Amt s. rc.; auch meton. (s. 2a): S-des Leben, Gewerbe; s-de Lebensart rc., wobei man viel sitzt. — f) m. Angabe des Erfolgs refl., tr.: Sich krumm u. lahm; steif; hypochondrisch rc.; sich das Zwerchfell zusammen s. rc. — g) Desto heimliger saß es (s. d. 7) sich in der Stube. — Ferner m. persönl. Subj. in nüancierter Bed. (der Übersichtlichkeit halb nach grammatischen Beziehungen geordnet): h) mit Präpos. (alphab.) s. a; b; m; ferner: α) Einem auf den Fersen, Hacken, auf dem Nacken, Hals, auf der Haube, dem Gatter, Dach s. rc.; Auf Einem s., etwa wie auf einem Pferd od. gleichsam wie der mit dem Schnabel hackende Vogel rc.; Auf dem od. (s. β: im) Bloßen s.; Auf dem (vrsch.: im, s. β) Trocknen s., wie ein Schiff (s. 2f); Auf Rechnung (s. d. 5f) s., als Gutsverwalter rc. — β) In der Patsche, Brühe, Tinte s.; Im Bloßen s. (s. α); Im (vgl. α) Trocknen s., zunächst: geschirmt vor den Unbilden des Wetters, danach verallgemeint; Im Schmalz, Speck; im Hanf (wie der Vogel); in der Wolle (vgl. i: warm); im Rohr [zum Pfeifenschneiden]; in den Kirschen; wie die Laus im Grind; wie in Abraham's Schoß; im Glück; im Vortheil; in schönen Umständen; fest im Sattel s. rc.; In einem Amt, in Amt u. Würden; im Rath, im Kollegium, im Gericht s. (als Mitglied, vgl. ε) rc.; Im Gefängnis, Kerker rc. (gefangen) s. rc. — γ) Über Etwas s., z. B. brütend; nam. oft (s. mε): Über den Büchern s. rc.; Über (Ggstz unter) Einem s., auf höherem Platz, nam. v. Schülern od. bei Tafel; s. ferner ε. — δ) Unterm Schirm des Höchsten s., sich befinden rc., s. γ. — ε) Zu Gericht s. (über Einen), als Richter, auch bloß: Der Todtenbeschauer hat über sie gesessen rc.; Zu Recht s. — unter dem Kurfürsten rc., unter Dessen Gerichtsbarkeit stehn rc. — i) mit Angabe des Wie, z. B. eig. (s. o): Grade, krumm, angelehnt s. rc.; Ruhig, still, müßig s., eig. u. übrtr.: sich passiv verhalten rc.; Warm u. weich; gut s., in guten Umständen; Nackt u. bloß s.; Fest s. (s. 2f); Gefangen s. rc.; ferner mit einem als Apposition zum Subj. tretenden Hw.: Als Richter über Jemand s.; (Als) Modell s. (s. l) u. im gehobnen Stil: Ich will sein Richter s. rc. — l) m. persönl. Dat.: Einem (Maler) s. zum Porträtieren; als Modell zu Etwas, eig. u. übrtr. — m) allein (wo freil. auch wieder Präpos. hinzutreten), z. B.: α) v. berathenden Versammlungen: S. od. eine Sitzung haben, halten; Das Kollegium sitzt heut nicht, sitzt sehr lange rc. — β) = bei Tafel s. — γ) = zu Pferd s. — δ) = gefangen s.: Bei Wasser u. Brot; auf den Tod [angeklagt] s. rc. — ε) zu Haus verweilen; nam.: sich wenig Bewegung machen, wenig aus- od. hinauskommen rc. (vgl.

hocken). — ζ) wo verweilen, sich aufhalten. Ap. 18, 11 ꝛc.; Wohl Dem, der nicht sitzet, da die Spötter s., Gemeinschaft mit ihnen pflegt; so: Bei Jemand s.; ferner = wohnen, bes. von Völkerschaften, zumal in Zeiten von Völkerwanderungen ꝛc. — η) s. 2f. — n) S. bleiben, nicht aufstehn ꝛc.; daher (v. Mädchen): keinen Tänzer, — dann auch: keinen Freier od. Mann finden — u. allgm.: sich Hoffnungen auf Etwas machen, die unerfüllt bleiben: Der Kaufmann bleibt mit seiner Waare s. ꝛc. — o) (s. n) Ein Mädchen s. lassen, sie nicht heirathen, — nam. nachdem man ihr Hoffnung dazu gemacht; Jemand s. [im Stich] lassen ꝛc., s. ferner 2d. — 2) mit sachl. Subj. (vgl. liegen, stecken ꝛc.): a) meton., z. B. bibl.: Daselbst s. die Stühle zum Gericht ꝛc., gw.: Von Etwas voll (s. d.) s., vgl. hangen 1d: Die Wirthsstuben s. voller Gäste ꝛc. u. (s. d. Folg.): Der Baum sitzt voller Blüthen ꝛc., der Rock dick voll Staub ꝛc., s. ferner 1e. — Ferner: haftend sich wo befinden, z. B.: b) von etwas mehr od. minder Personif. (vgl. 1; thronen ꝛc.): Gesundheit saß auf den vollen Wangen ꝛc. — c) Ein Nagel, etwas Angenageltes, Angeklebtes ꝛc. sitzt, sitzt fest, lose ꝛc.; Der Hut sitzt auf dem Kopf, sitzt zu tief im Gesicht ꝛc. (s. g); Den Hut s. lassen, nicht abnehmen; Das in der Jugend Gelernte sitzt fest ꝛc.; Der Hieb sitzt ꝛc.; Vorwürfe, Beleidigungen auf sich s. lassen ꝛc. — d) Braun riß den Kopf aus der Spalte, aber die Haut blieb s., zurück; Etwas s. lassen, einbüßen, z. B.: Geld im Spiel, Truppen bei der Belagrung ꝛc. — e) Mir sitzt — viel Schleim auf der Brust, ein Splitter in der Hand ꝛc.; Da sitzt der Knoten, Haken, Fehler ꝛc.; Im Ganzen, da sitzt die Macht; Es soll eine moralische Erzählung sein; ich kann nicht finden, wo ihr das Moralische sitzt ꝛc. — f) Was auf dem Boden s. bleibt (s. Bodensatz); Zu wenig gegorner Teig bleibt s. [st. aufzugehn] ꝛc.; Das Schiff sitzt fest (auf dem Grund), st. flott zu sein; auch m. persönl. Subj. (s. hβ) u. verallgemeint: Da s. wir, da hapert's, will's nicht vorwärts ꝛc. — g) v. Kleidungsstücken, s. c; auch: Gut, schlecht s. od. kleiden (s. d. 2); Alles saß wie gegossen; Die Weste saß schlottrig ꝛc.; übrtr.: Eine Gabe, die ihr so fremde sitzet [steht ꝛc.], | wie jener Eselin die Redeseligk. ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) sitzende Person. — 2) Arsch. — 3) Theile des Schiffs. — **-lings**, adv.: in sitzender Stellung (vgl. rittlings). — **-ung**, f.; –en: 1) selten = Sitzer 2. — 2) das Sitzen zu best. Zweck, z. B.: a) behufs Aufnahme eines Porträts, — bes. aber von Versammlungen, z. B.: b) zuw. behufs geselliger Unterhaltung. — c) scherzh., v. Tafelnden. — d) zumal von berathenden Versammlungen ꝛc. Dazu: S–s-Lokal; -Periode; -Tag ꝛc.

Sklāv, m., –en; –en (**-in**, f.; –nen): Jemand, der — u. sofern er — einem Herrn willenlos zu Eigen ist (vgl. leibeigen; Knecht), eig. — zumal bei den Alten u. noch in Amerika ꝛc. — u. übrtr., so zuw. selbst v. (mehr od. minder personif.) Sachen: Die Könige sind nur S–en ihres Standes ꝛc.; Sphären lehrt es, S–en eines Zaumes, | um das Herz des großen Weltenraumes | Labyrinthenbahnen ziehn ꝛc. Als Bstw. z. B.: S–en-Arbeit; -Aufseher; -Dienst; -Fessel; -Halter; -Handel, -Händler; -Joch; -Kette; -Markt; -mäßig; -Sinn; -Stand ꝛc. — **-en**, intr. (haben): wie ein Sklave arbeiten; Einem s., sich sklavisch ihm gegenüber benehmen. — **-enhaft**, a.: in der Art v. Sklaven, sklavenmäßig. — **-enschaft**, f.; 0; **-enthum**, n., –(e)s; 0; **-erēi**, f.; –en: Zustand eines Sklaven, u.: sklavisches Thun. — **-isch**, a.: sklavenhaft.

Sō: 1) pron. relat., noch im gehobnen Stil als Subj. u. Obj. — 2) adv., entsprechend dem Wie, z. B.: „Wie mach' ich Das?“ So; Eben so wie ich; So u. so, auf die u. die Art (s. der 2a, Schluß) ꝛc.; So oder so wird's schon gehn, auf die eine od. andre Art ꝛc.; Das geschieht so wie so, in dem einen, wie in dem andern Fall, jedenfalls; Das muß er so schon [= ohnehin] thun ꝛc.; „Wie geht's Ihnen?“ Nun, so so, la la (s. d.) ꝛc.; Ist Das (od. Dem) so? verhält sich die Sache so? [wie gesagt wird] ꝛc.; Du hast es selbst gesehn. So? Das wusst' ich nicht ꝛc.; Wieso = wie?, auf welche Art u. Weise [wie geht es zu, daß es so ist?]; „Wieviel Geld hat er?“ So viel, daß ꝛc.; Er ist so reich, daß ꝛc. u. als Ausruf: Er hat so [= ungemein, sehr ꝛc.] viel Geld! er ist so reich! ꝛc.; So ein (od.: Ein so) reicher Mann sollte sich schämen, so geizig zu sein ꝛc. u. so zur Verstärkung, fast pleonastisch: Er ist so(-)eben gekommen u. dann so(-)gleich weggegangen; Er wird so(-)bald nicht wiederkommen ꝛc.; Das reicht nur so eben, so grade aus ꝛc.; Erstens . ., zweitens . ., so(-)dann ꝛc.; Danach frag' ich nicht sō Viel, nicht Das (s. d. 2), nicht das Geringste ꝛc.; So [sprach] der Greis, es folgte dankend Assur ꝛc.; Komm nur so, wie du da stehst u. gehst; So (od. sogleich, s. 5), wie er Das hörte, lief er fort ꝛc.; So (od. ebenso) wohl der Vater, wie (od. als) die Mutter; So der Vater, wie die Mutter; Er sowohl wie od. als sie ꝛc.; Er ist um (eben) so viel größer, wie ich kleiner bin als du; Sein Edelmuth ist nur so (viel) [= desto] größer, um so mehr anzuerkennen, als er arm ist od. um so [= je] ärmer er ist; Um so [od. je] schneller Dieses in ihr vorging, um desto [od. um so] mehr schmeichelte sie äußerlich Eduard's Wünschen. G.; So machte ich mir [um] so weniger Bedenken, an dich zu schreiben, als öfter wir an dich dachten. L.; Aber, so ungern der Kurfürst seine Länder in spanischen Händen sah, so viel weniger konnte er sich entschließen ꝛc. Sch.; So ernsten Grund du hast, dies Licht zu fliehn, | so dringendern hab ich, daß ich dir's gebe. Sch. ꝛc.; ferner: Er ging (eben) so schnell fort, wie (od. als) er gekommen war; So schnell wie (od. als) möglich ꝛc.; So (od. wie) schnell er gekommen war, so langsam ging er weg; So(-)lang er auf der Erde lebt, | so(-)lange sei dir's nicht verboten. G.; So(-)oft du kommst, er soll dir offen sein. Sch.; So(-)viel als ich schon unternommen, | ich wußte nie, ihr beizukommen. G.; So (od. wie) schnell er auch kommen mag: er wird doch — od.: so (s. 4) wird er doch zu spät kommen; Drum gäb' ich, so sehr ihr auch pochet u. prachert, | für euch keinen Deut mehr. B.; Weil es gefährlich sei, sich Demselben zu nähern, so ein außerordentlicher Herr er auch übrigens sein möge. G. ꝛc. — 3) (s. 1; 2) conj., nam. in Bedingungssätzen für das gw. wenn, z. B.

(formelhaft): So Gott will ꝛc., außerdem, wie bibl. (z. B. 1. Mos. 28, 20 ff.; Joh. 8, 31; Matth. 5, 11 ꝛc.) nam. noch im gehobnen Stil; ferner z. B.: Er beklagte seinen Sohn als todt, so [da, während] er doch lebte. Hebel ꝛc. — 4) (s. 2) So = bei dieser Sachlage; unter diesen Verhältnissen; unter dieser Bedingung ꝛc., z. B.: Kann ich deinen Bruder sprechen? „Er ist nicht zu Hause.“ So war mein Gang vergebens ꝛc.; danach bes. oft im sog. Nachsatz, gleichsam als Rekapitulation des Vordersatzes: Wenn (od. da) er nicht zu Hause ist, so war mein Gang vergebens ꝛc.; auch z. B.: Als du kaum fort warst od.: Kaum warst du fort, so kam er zurück ꝛc. u. elliptisch z. B.: Wenig fehlt [käme Das noch hinzu], so beugten sie das Knie ꝛc. — 5) Als Bstw. od. vielmehr in Zusammenschiebungen: So-bald, adv. [2], vgl. als-b. u. conj. = sofort, sogleich wenn, m. Präs. u. Fut.; gleich nachdem, m. Impf. u. Plsqpf., vgl.: so-b., als ꝛc.; oft auch: Nicht so-b. ..., als, zur Bez. der unmittelbarsten Aufeinanderfolge; -dann [2]; -eben [2]; -fern [2], -weit, adv. (demonstr.) u. conj. (relat.) = so-f., als, oft m. vortretendem in, s. fern 2; -fort, -gleich [2], ohne daß eine Zeit dazwischen liegt; auf der Stelle, dazu: Sofortige Entlassung, Abhilfe ꝛc.; -gar, s. g. 2c; -gleich, -fort; -hin, -mit, -nach, mithin, folglich, demnach; -than, -thanig, so gethan, so beschaffen, solch, dies (bes. im Kanzleistil); -weit, -fern; -wie [2]; -wohl [2].

Sock-e, f.; –n: wie lat. Soccus, im Ggstz zum hochsohligen Kothurn, auf dem die Tragödienspieler einherschritten, die niedrige Beschuhung fürs Lustspiel; auch bildl.; danach: eine Fußbekleidung aus weichem Stoff, nam. auch o. derbre Sohle u. ohne Absatz, wodurch der Gang wenig hörbar wird: Auf den S–n, leise, nam. auch auf bloßen Strümpfen; Sich auf die S–n machen (od. socken), wie: auf die Strümpfe, eilig gehn ꝛc. — **-el,** m., –s; uv.: (Bauk.) = Plinthe, platter Untersatz als Grundlage eines Gebäudes od. eines auf einem Fuß stehnden Theils; auch: kleines Fußgestell für Büsten, Vasen ꝛc.

Sōd, m., –(e)s; –e, Söde, Söder (Sud): 1) das (einmalige) Sieden. — 2) (s. 1) die dazu gehörige Menge Wasser, nam. in Brauereien. — 3) das Erzeugnis einmaligen Siedens in Siedereien (s. d.). — 4) (s. 1; 3) Brühe (auch fem.: Die Sode). — 5) sprchw. (s. nam. 4): a) Aus einem S–e sein, gleichen Schlags ꝛc.; Im eignen S–e wachsen, im S–e liegen, nach roher Weise (nicht durch die Welt gebildet); In seinem S–e (od. Södchen, vgl. Element ꝛc.) sein, leben, wie es Einem nach seiner Weise behagt ꝛc. — b) Die Hand (mit) im S–e haben, behalten, im Spiel ꝛc. — c) Im heißen S–e, im Hui ꝛc. — 6) S., das S.- od. Magen-, Wasser-Brennen, eine v. Säure im Magen herrührende siedende, brennende Empfindung vom Magenmund bis in den Schlund. — 7) das (siedende) Wallen u. Brausen eines Wassers u. daher: S., S.-Brunnen, gegrabner Brunnen. — **-e,** f.; –n: 1) s. Sod 4. — 2) S., S.-Salz, Soda, unreines kohlensaures Natron. — 3) Rasen, nam. abgestochne Rasenstücke (s. Plagge), zum Belegen von Deichen od. als Brennmaterial (s. Torf). Dazu: (ab)soden, den Rasen abstechen ꝛc.

Sōff, m., –(e)s; 0: S. (Suff), das Saufen; soviel, wie man mit einemmal säuft; Getränk. Dazu: Söffer, Söffling, Süffling, Säufer; söffig: dem S. ergeben — u.: gut zum Saufen, trinkbar.

Sōhl-e, f.; –n: 1) (Fuß-)S., die bei aufrechter Stellung des Menschen wagerecht auf den Fußboden gerichtete untre Fläche des Fußes: Vom Kopf, Scheitel, Wirbel bis zur S. ꝛc. — 2) (s. 1) auch von Thieren, dazu z. B.: S–n-Gänger (die Zunft der Bären); -Schnecken ꝛc. — 3) (s. 1) der unter der Fuß-S. befindl. u. ihr in der Form entsprechende Theil der Fußbekleidung, — auch die erst unterzunähnde S.: Sohl-Leder. — 4) (s. 3) Name v. Fußbekleidungen = Sandale; Pantoffel ꝛc. — 5) (s. 3) Etwas v. der Form der S., z. B.: a) (Schuh-)S., Art Gebäck. — b) (Meer-)S., ein Fisch, Scholle. — 6) (s. 1) in vielen techn. Anwend.: der untre (die Grundlage bildende) Theil v. Etwas, der Boden, nam. bergm. — 7) s. Sole. — **-en,** tr.: mit einer Sohle versehn: Stiefel (be-, ver-) s. — **Söhlig,** a.: wagerecht (wie die Sohle — s. d. 6 — eines Schachts ꝛc.): S–keit.

Sōhn, m., –(e)s; Söhne; Söhnchen, lein: 1) männl. Kind (s. d., vgl. Tochter). Sprchw., z. B. scherzh.: Meines Vaters od.: meiner Mutter S. = ich; andrerseits: Er ist der (echte) S. seines Vaters, seiner Mutter, ihm, ihr in seinem Wesen ähnl.; Der verlorne (s. d.) S. nach Luk. 15, 32 ꝛc. — 2) erweitert auf ähnl. Vhe: a) = Adoptiv-; -Pflege-; Stief-S.; Schwieger-S. (vgl. obrd. weibl.: Söhn(er)in = Schwiegertochter); Enkel; Nachkommen. — b) als liebevolle, väterl. wohlwollende Anrede an eine jüngre Pers.; nam. bibl. auch außer der Anrede = Zögling, Schüler, Jünger; ferner, in Bezug auf innige Übereinstimmung u. Ähnlichk. des Wesens: Söhne u. Erben seines Geistes ꝛc. — c) S. Gottes, bibl. z. B. vom Volk Israel ꝛc., bes. aber als Bez. Christi, wie an andern Stellen: Des Menschen S.; vgl.: S. des Teufels, ein Bösewicht ꝛc. — d) im gehobnen Stil m. abhäng. (mehr od. minder personif.) Genit., zur Bez. einer Art v. An- u. Zugehörigk.: Der S. der Wüstenei [der dort Lebende]; des Kriegs [Krieger]; des Staubs [Staubgeborner]; des Glücks [Glücks-S., -Kind, Günstling des Glücks]; des Ungehorsams u. der Bosheit [ein Ungehorsamer u. Boshafter] ꝛc. — e) v. Thieren, in Fabeln; im gehobnen Stil. 1. Mos. 49, 11 ꝛc., auch (s. d) z. B. v. einem schnellen, feurigen Roß: Des Windes u. des Feuers S. ꝛc. — f) im gehobnen Stil auch v. etwas mehr od. minder Personif.: Irrthum ist der Übereilung S. ꝛc. — g) (Weinb.) Söhne = Senkreben. — h) Bot.: Der S. nach dem Vater, Oenothera biennis, eine Pfl., deren Wurzel im ersten Jahr gegessen wird, bei aber erst im 2ten Jahr blüht. — 3) Als Bstw. (vgl. Kind), z. B.: S–es-Liebe ꝛc. — **Söhn-e,**

f.; 0: S., gw. Sühne: 1) Herstellung des friedl. Vertrags. — 2) die Buße u. Genugthuung, wodurch die S. (1) bewirkt wird, Sühnung. — -en, tr.: machen, daß Groll, Mißstimmung, Feindschaft ein Ende hat, z. B.: 1) Eine Perf. od. (etwas Personif.) — mit Jemand — s., gw.: aus-, ver-s.; Jemandes Herz, Geist, Groll ꝛc. s. (seltner sühnen). — 2) Etwas, eine Unbill ꝛc. sühnen (seltner s.), büßend gut machen; meton.: Schuldbeladne Perf. sühnen, gw. entsühnen: Söhn-, gw.: Sühn-Opfer ꝛc. — -lich, a.: 1) (vralt.) gütlich (s. d. 1) in Beilegung eines Zwists durch einen Vergleich. — 2) S., sohnlich, im Vh., in der Weise eines Sohns (vgl. kindlich). — **Söhnschaft**, f.; 0: vgl. Kindschaft. — **Söhr**: 1) a.: dürr, welk. — 2) m., -(e)s; -e: Rachenbräune, Diphtheritis.

Sölch, adjekt. Fw.: so u. so beschaffen; alleinstehnd auch als Ersatz für dieser; er ꝛc.; zuw. = der u. der; selten relat. = wie beschaffen.

Sóld, m., -(e)s; (-e): 1) die Bezahlung, die ein Angeworbner für geleistete od. zu leistende Dienste empfängt, u. zuw.: das hieraus entspringende Dienst-Vh.: Dienstboten standen im S-e der Policei als Spione gegen die Herrschaften, in deren Lohn (s. d. 3) sie standen ꝛc.; zunächst u. bes. oft v. Soldaten: S.-Soldat, Mieths-S. — 2) (s. 1) verallgemeint, o. Bezug aufs Anwerben, z. B. oft bildl.: Das, was der Liebende als Lohn v. der Geliebten erlangt od. zu erlangen strebt (s. Minne-S.); vralt. auch = Lohn 1, z. B. bibl. ꝛc.: Der Tod ist der Sünde S. — -ät, m., -en, (-s); -en: 1) ein um Sold (s. d. 1) dienender Krieger, nam. sofern er keine höhre Stelle einnimmt (best.: Gemeiner S., Ggsz Officier ꝛc.); dann, indem der Bezug auf Sold in den Hintergrund od. ganz zurücktritt: eine zu den Truppen eines Staats als Glied gehörende Perf.; auch zuw. in Ez. kollektiv st. Mz. — 2) (s. 1): a) eine Figur, die einen S-en vorstellt, z. B. als Kinderspiel ꝛc.; auch = Bauer im Schachspiel ꝛc. — b) v. Thieren = Harnisch-Wels; Art Schnecke (Turbo pica); Bernhardkrebs ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: S-en-Aushebung; -Dienst; -Eid; -Rock; -Spielerei; -Stand ꝛc. — -ätenhaft, -ätisch, a.: in der Weise eines Soldaten, dazu gehörig ꝛc. — -ätenschaft, f.; 0; -ätenthum, n., -(e)s; 0: das Soldat-Sein, Soldatenwesen ꝛc. — **Söld** ꝛc.: s. Seld ꝛc. — **Sólden**, tr.: s. be-s. — **Söld-ling**, m., -(e)s; -e: (verächtl.) Jemand, der für Sold seine Dienste verkauft (vgl. Miethling, Söldner 2). — -ner, m., -s; uv.: 1) s. Seldner. — 2) Sold-Empfänger; um Sold Dienender, — nam. = Sold-Soldat, im frühern Kriegswesen; dagegen v. heutigen Soldaten gw. nur scherzh. od. verächtl. (vgl. Söldling). Dazu: S-ei, S-schaft, S-thum ꝛc.

Söle (Sohle, Soole), f.; -n: S., Salz-S., salzhaltiges Wasser, sofern daraus Salz gesotten wird. Als Bstw., s. Salz, z. B.: Sol-Brunnen; -Ei, in Salzwasser gesottnes; -Faß; -Salz, Brunnensalz; -Spindel, -Wage ꝛc.

Söll, n., -s, uv.; uv., -s: v. sollen (s. d.): 1) ein Gehorsam heischendes Gebot. — 2) kaufm. = Debet: S. u. Haben (s. d. I 7), Das, was man zahlen soll od. schuldet. — -en, Hilfszeitw. (s. dürfen I, nam. fürs Partic. Präter.): 1) unter der Best. v. Etwas, das Befolgung heischt, stehn, z. B.: Du „solt" [vralt. st. sollst] deinen Vater u. deine Mutter ehren, es ist Gottes Gebot, Wille, daß ꝛc.; Er soll gleich kommen, ich will es ꝛc.; ferner z. B.: Die Elle soll 5 Groschen kosten, der Verkäufer will, verlangt, daß man sie so bezahle; Was soll ich da thun?, was ist deine Ansicht, Meinung als Best. des v. mir zu Thunden ꝛc.; Der König soll todt sein, das Gerücht behauptet es, wobei der Gedanke zu Grunde liegt, daß das (personif.) Gerücht Glauben für seine Behauptung heische — unentschieden, ob m. Recht od. Unrecht ꝛc.; ferner z. B. verbunden m. erst (s. d. 1b; 3d) u. noch: So Einer soll erst geboren werden, er ist noch nicht geboren, eig.: er harrt noch Desjenigen, dessen Machtgebot ihn geboren werden heißt; Und so soll er noch kommen, er ist noch nicht gekommen u. wird's wohl auch nicht ꝛc. — 2) elliptisch od. o. Infin., z. B.: a) Was soll Das [bedeuten, sein ꝛc.]? — b) Wem soll denn dieser Strauß [sein, gehören ꝛc.]? .. Soll er mein?; Die Esel s. für das Gesinde ꝛc. — c) Der mir 50 Gulden [zahlen] soll, schuldet (s. Soll 2). — d) Ihr sollt nicht mit Stangen in den Wald [kommen]; Es hätten darauf noch 4 leichte Thurmspitzen gesollt [od. sollen, kommen s.]; Der Brief soll zur Post (hin, fort ꝛc.). — 3) subst. Infin.: Wen verleitet sein Können nicht öfter über sein S. hinaus? — **Söller**, m., -s; uv.: die obern Räume eines Gebäudes; mehr mundartl. auch: erhöheter Fenstertritt behufs freier Aussicht; offner Gang od. Altane um das obre Stockwerk eines Bauernhauses; Vorplatz od. Flur im obern Stockwerk.

Sómm-er, m., -s; uv.: 1) die warme Jahreszeit: a) (astron.) vom längsten Tag bis zur Herbstnachtgleiche. — b) im gw. Leben bes. in Bezug auf die Temperatur, u. zwar theils, indem man dem S nur den Winter (die kalte Jahreszeit) entgegensetzt, theils mit Bezug auf die Zwischenzeiten, Herbst u. Frühling. — c) (s. b) Nun wird es S., voriges Jahr hatten wir gar keinen rechten S.; einen sehr frühen, späten S. [= warmes Wetter]; einen nassen, kühlen S. [die Zeit des Jahrs, die warm sein sollte, war naß u. kühl] ꝛc. — d) zuw. auch personif. — e) m. Zahlw., theils v. der Jahreszeit als Theil des Jahrs: Ich habe 2 S. im Bade verlebt ꝛc., theils aber auch, indem der Theil fürs Ganze steht, = Jahr, z. B.: Sechs S. sind vorbei, als ꝛc.; Erst 18 S. zählte sie ꝛc. — f) übrtr. (s. Frühling 1; Herbst 2; Winter): Er starb in dem S. seines Lebens ꝛc. — g) S., S.-Faden = Faden-S. (s. d.). — h) s. Mai-Sonntag. — 2) Als Bstw., vgl. Frühling u. nam. Ggsz Winter ꝛc., z. B.: S.-Abend, auch: die Gegend des Sonnenuntergangs beim S.-Anfang; -Acker, m. S.-Saat bestellt; -Aufenthalt; -Faden [1g]; -Fleck, Laub-, Leber-F-en (s. d.), die im S. bes. hervortreten

-fleckig; -Frische, s. F. 2a; -Frucht, -Getreide, im Frühling gesäet u. noch imselben S. zur Reife kommend, im Ggstz der schon im Herbst gesäeten u. in der Erde überwinternden Winter-F.; -Garten; -Gerste, -Getreide, s. -Frucht; -Gewächs, nur einen S. während (Ggstz Winter-G., perennierend); -Haus, ländl. H. als S.-Aufenthalt; -Herd, Vogel-H. zum Fang im S.; -Hitze; -Huhn, im S. fälliges Zins-H.; -Hut; -Kleid(ung); -König, kleiner Vogel, Motacilla regulus, s. Zaun-, Winter-K.; -Korn, -Getreide; -Latte, -Lode, das einjährige Buschholz auf einem Hau; -Luft; -Lust; -Mantel; -Morgen; -Nacht; -Obst, Ggstz Winter-, Dauer-O.; -Punkt, P. der S.- (wie Winter-P. der Winter-) Sonnenwende; -Rappe, nicht ganz tiefschwarz; -Regen; -Rock, s. -Kleid; -Rocken, -Saat, s. -Frucht; -Seite, Sonnen-, Süd-S.; -Semester; -Sitz, s. -Aufenthalt; -Sonnenwende; -Sonntag[1h], Mai-S.; -Sprosse, -sprossig, -Fleck(ig); -Tag; -Veilchen; -Vogel: a) sommerlicher V.; b) gw.: Schmetterling (s. d.), auch bildl.; -Weizen, s. -Frucht; -Wende, S.-Sonnen-W.; -Wetter; -Wohnung; -Wolle, im S. geschoren rc. — **-erhaft, -(e)rig, -erlich,** a.: dem Sommer gemäß, eignend rc. — **-ern, sömmern,** intr. (haben), tr., refl.: 1) (s. lenzen) Es sommert vor des Winters Zeiten; S-de Sonne rc. — 2) sonnen, die Sonnenstrahlen aufs Obj. einwirken lassen: Die Betten sömmern; Die Hühner sömmern sich; Die Bienen sömmern (sich), fliegen an heitern Tagen viel außerm Stock herum; Geschlagnes Holz sömmern, den Sommer über in Blöcken liegen u. austrocknen lassen rc. — 3) (Gärtn.) Einen Baum sömmern, ausschneiteln, so daß die Sonnenstrahlen durchfallen können. — 4) Ein Baum sömmert: a) treibt Holz. — b) wirft dichten Schatten, nam. sofern darunter kein andres Gewächs aufkommt. — 5) Vieh sömmern, den Sommer über auf der Weide gehn lassen, es dort erhalten. — 6) Ein Feld s., es nicht ganz brach liegen lassen, sondern mit Sommerfrucht (Sommerung) bestellen.

Sónd-er: 1) präp. = ohne, gw. m. Acc., zumeist vor artikellosen Wörtern; vereinzelt m. Dat. — 2) adj., alterthüml. st. be-s. (s. d.), auch als Bstw. (Ggstz gesammt), z. B.: S.-Bund, -Bündler(ei); -Interesse. — **-erbar,** a.: 1) vom Gw. abweichend u. dadurch befremdend, Verwundrung erregend: S-keit, das S.-Sein — u. (m. Mz.): etwas S-es. — 2) (s. 1) veraltend: durch Ungewöhnlichk. Bewundrung erregend, ungemein, sonderlich. — **-erheit,** f.; -en: s. Be-S., gw. nur adverb.: In(-)S., zur speciellen Hervorhebung von Etwas = be-, insonders. — **-erlich,** a.: 1) (vralt.) abgesondert v. Allen, für sich allein. 1. Mos. 32, 16; Ap. 20, 20 rc. — 2) (vralt.) = sonder 1. — 3) zuw. = sonderbar 1 (s. ab-s.), dazu oft: S-keiten. — 4) ungemein, vorzügl.: a) Ew. — b) Adv. = besonders; vor Andrem; in hohem Grad. — **-erling,** m., -(e)s; -e: 1) (veraltend) Jemand, der sich v. den Menschen absondert, nicht mit ihnen verkehrt. — 2) (s. 1) Jemand, der sich durch absonderliches Wesen, Sonderlichkeiten auszeichnet. Dazu: S-s-haft, s-s-artig. — 3) (vgl. 2) Naturgsch.: Bez. einiger sonderbar erscheinenden Thiere u. Pflanzen. — **-ern:** 1) conj., wodurch nach einer Verneinung Etwas anstatt des Verneinten gesetzt wird: Er hatte es nicht gesehn, s. nur gehört; nicht nur gehört, s. auch gesehn rc. — 2) tr.: Etwas v. etwas Andrem entfernen, trennen, so daß es für sich allein ist; auch refl.: Jer. 15, 19 rc.; Sond(e)rer, -ung. — **-ers,** adv.: s. be-s. u. sammt. — **-erthum,** n., -(e)s; 0: Partikularismus. Dazu: Sonderthümlich(keit) rc.

Sónn-e, f.; -n; Sönnchen, lein: 1) am Himmel „das große Licht, das den Tag regiert": a) leuchtend: Die S. scheint hell rc.; Wie ein Adler in die S. sehn rc. — b) wärmend: Die Gluth, Hitze der S. rc.; In der S. liegen; Einem aus der S. gehn rc. — Ferner (c—e) in Bezug auf den höhern od. niedern Stand: c) nach der Tageszeit: Die S. geht auf; steigt (seem. reist); steht (im Mittag); sinkt, geht zur Rüste, zu Thale (seem. dalt); geht unter rc. In Bezug auf die tägl. Bewegung der S. v. Ost nach West, d. h. für den nach Süd gewendeten Beobachter v. links nach rechts, gelten seem. die Bez.: Mit der S. [= rechtshin]; gegen die S. [= linkshin]. — d) nach der Jahreszeit: Die S. durchläuft den Thierkreis, steht im Zeichen des Widders rc. — e) in Bezug auf die geogr. Breite: Die Höhe der S. nehmen; Ein Felsen .., | verbrannt v. scheitelrechter S-n Gluthen rc. — f) als Centralkörper unsres Planetensystems, vgl. 6 rc. — g) sprchw. od. in stehnden Wendungen: Die liebe S.; Er ist nicht werth, daß ihn die S. bescheint; Unter der S., auf Erden; Es ist Nichts so fein gesponnen, | 's kommt endlich an die S-n, ans Licht der S-n rc.; S. u. Wind gleich theilen, eig., v. Kämpfern u. übrtr. rc.; von Wittrungserscheinungen: Die S. bettet unter sich [man sieht Haufenwolken unter ihr]; zieht od. schöpft Wasser. — h) Im Allgm. gilt fürs Vorstehnde natürl. die Ez., doch findet sich dichterisch auch die Mz. — 2) bildl., z. B.: a) in Bezug auf Auf- u. Untergehn. — b) Bez. des Leuchtenden, des Segen u. Gedeihn Spendenden rc. — 3) S. als Bez. der Zeit, nach welcher sie wieder an derselben Stelle erscheint: a) (s. 1c) = Tag. — b) (s. 1d) = Jahr. — 4) personif., z. B. bei den Alten: Der S-n-Gott; auch: Frau S. — 5) etwas der S. Ähnliches, z. B.: a) = Neben-S.: 3 S-n am Himmel rc. — b) im Wappen, als Heerzeichen rc. u. nam.: Er zeigte sich fleißiger in der S. (Dies war das Schild zu dem Wirthshause). Dazu: S-n-Wirth. — c) ein Feuerwerksstück aus einer Verbindung v. Brändern. — d) Art Seestern. — e) die strahlige Plattmuschel rc. — 6) (s. 1f) unsrer S. ähnliche Himmelskörper: Die blauen Gefilde | mit S-n und Erden durchsä't rc. — Als Bstw. z. B.: 7) Sonn-Abend (s. A. 4), der Tag vor Sonntag; -Tag, der erste Tag der Woche, als der christl. Sabbaths-T. (Ggstz Werk(el)-T.), -tägig, -täglich rc.; ferner — 8) S-n-Aar, -Adler, zur S. fliegender rc.;

-Anbeter; -Aufgang; -Auge: a) die S. als A. der Welt; b) leuchtendes A.; c) Art Stein (Katzen-A.); d) Pflanze, Heliopsis ꝛc.; -Bahn; -Ball, s. B. 4e; -Blick, hellstrahlender, warmer B. ꝛc.; -Blume, Helianthus ꝛc.; -Brand, -Gluth ꝛc.; -Fackel, s. F. 2a; -Ferne, Aphelium, der Stand eines Planeten, wo er in seiner Bahn am entferntesten v. der S. ist; -Finsternis, s. F.; -Fisch, Zeus faber; -Fleck: a) Sommer-F.; b) F–n in der S.; -fliegend, s–n-wärts, -Flug; -Glanz; -Gluth; -Gold, s. G. 3; -Gott [4]; -heiter, h. wie die S., -hell, -Helle; -Hitze; -Hof: a) H. (s. d. 2) um die S.; b) Gast-H. zur S. [5b]; -Hut, Schatten-H.; -Jahr, nach dem Umlauf der Erde um die S. best. (Ggstz Mond-J.); -Käfer, Coccinella; -klar, k., wie die S.; -Kugel, -Ball; -Lauf; -licht, -hell, -Licht; -Monat, des S–n-Jahrs; -Nähe, s. -Ferne; -Pfeil, Pf. des S–n-Gotts, -Strahl; -Pferd (Myth.), vor dem Wagen des S–n-Gotts; -Pracht; -Priester(in); -Rand; -Rauch, Haar-R.; -Röschen, Cistus helianthemum; -Roß, -Pferd; -roth; -Scheibe; -Schein; -Schirm, s. Sch. 2b; -Schuß, -Stich; -Seite, die v. der S. beschienene ꝛc., s. Sommer-S.; -Staub: a) St., wie er v. der S. beschienen erscheint; b) Bez. des Winzigkleinsten = Atom ꝛc.; -Stein, Name v. Edelsteinen ꝛc.; -Stern: a) [6] Fix-St.; b) Art Strahlenthier; -Stich, -Schuß, Art Gehirnentzündung durch Einwirkung brennender S–n-Strahlen; -Strahl, eig. u. bildl., auch eine Art Meerscheide ꝛc.; -System, eine Gesammtheit v. Weltkörpern um die [1] od. eine [6] Sonne; -Tag (vrsch. 7): a) ein s–n-heller T.; b) (Sternk.) die Zeit v. 24 Stunden zw. 2 nächsten Kulminationen der Sonne; -Tempel; -Thal, sonniges; -Thau, auch Pflanzenn.; -Uhr. die Stunden nach dem mit dem Stand der S. wechselnden Stand des Schattens bestimmend; -Untergang; -Wagen, s. -Pferd; -warm, -Wärme; -Weiser, -Uhr u.: W. derselben; -Welt: a) -System; b) eine W. v. S–n; -Wende: a) Solstitium, die Punkte, bei denen die S. auf ihrer Bahn sich wendet, u.: die Zeit, wo sie sich in diesen Punkten befindet; b) Name v. Pflanzen, die sich nach der S. wenden (Heliotrop, auch als Edelstein); -Wirbel: a) -System; b) Pflanzenn.; -Wirth [5b]; -Zeiger, -Weiser; -Zeit, nach der S. bestimmt; -Zelt, gegen S–n-Strahlen schirmend; -Zopf, die Wolkenstreifen, wenn die S. [1g] Wasser schöpft ꝛc. — -en: 1) tr., refl.: frei v. der Sonne bescheinen lassen ꝛc. (s. sommern 2): a) Betten s. ꝛc.; scherzh.: Seine Thaler s., ausgeben, st. sie im Beutel zu halten ꝛc. — b) Lebende Wesen s. sich. — c) übrtr. zu b: Sich an od. in Etwas s., erwärmen; sich mit frohem Behagen daran ergötzen. — 2) intr. (haben): v. der Sonne: scheinen — u.: sie scheinen lassen, — übrtr. auf Sonnenähnliches: Wie im Lande Gosen, sonnt es rings um dich; Wie heiß die Augen in mich sonnten! [brannten]; Gott . . regnet | u. sonnet über uns ꝛc. — 3) tr., zu 2: Ich ward gesonnt von der Freundschaft Blick; Du sonnest noch den Gram | aus der Seele mir ꝛc. — -enhaft, a.: sonnen-artig, -ähnl. — -enthum, n., –(e)s; 0: sonnenhaftes Sein. — -ig, a.: v. der Sonne erfüllt, beschienen; sonnenhaft.

Sónst, adv.: m. Nbnf. s–en, vralt.: sunst(en): 1) anders als das Genannte od. Gedachte; außerdem; andernfalls; zu einer andern Zeit, — u. zwar: 2) nam. = ehedem; so auch als sächl. Hw.: Vergleichung des S. u. Jetzt. — -ig, adj. zu sonst 1 (= ander ꝛc.) u. 2 (= ehemalig). — **Sōōle**: s. Sole. — **Sōōr**: s. Sohr.

Sórg-e, f.; –n: 1) das angelegentl. Sinnen, wie etwas Einen Angehndes ist u. nam. werden wird (vgl. 2) u.: die aus der Ungewißheit desselben entstehnde Ungewißheit: Angst (s. d.) u. S.; S. der — od.: für die Zukunft; der od.: für Nahrung u. Kleider ꝛc.; um; über Etwas ꝛc.; vor etwas Drohndem ꝛc.; Mich quält die S., daß er vielleicht — od.: ob er etwa — krank sei ꝛc.; In — Ggstz: außer, ohne S–n sein ꝛc.; zuw. mehr od. minder personif.: Mit S–n kämpfen ꝛc.; Um das Roß des Reiters schweben, | um das Schiff die S–n her ꝛc. — 2) In einigen Wendungen, indem der Begriff der bangen Ungewißheit zurücktritt: die angelegentl. Mühe, die man sich um Etwas giebt: Viel S. (od. Sorgfalt) auf Etwas verwenden; Die S. für Etwas über-, Einem abnehmen; S. für Jemand od. Etwas tragen; S. tragen, daß ꝛc. u. als Prädik.: Das ist meine, deine S. [Sache], seine erste S. ꝛc. — 3) im gehobnen Stil zuw.: der Ggstd der S. u. Mühe: Schlürft man die S. des Winzers ꝛc. = den Wein. — 4) Als Bstw., z. B.: S–n-Brecher, -Lindrer ꝛc., nam. Bez. des Weingotts u. Weins; -frei, -los; -Gewühl; -Last; -leer; -los, ohne S–n, s–n-frei, Ggstz -voll (s. u.: sorg-l.); -Stuhl (Sorge-, Sorg-St.), bequemer Lehnsessel zum Ausruhn (v. S–n); -Tödter, -Brecher; -voll ꝛc., ferner: Sorg-los (s. o.), ohne S., keine S. für Etwas tragend od. sich machend, unbesorgt, unbedacht, z. B.: Sorglos um od. für die Zukunft; über Etwas, im gehobnen Stil auch m. Genit., -Losigkeit, Ggstz: -selig(keit) ꝛc. (s. das Folg.). — -en, intr. (haben); refl.; tr.: 1) Sorge (s. d. 1) haben, empfinden, in Sorgen sein: a) intr.: S. um, nam. bibl. auch: für (s. 2a) Etwas. Matth. 6, 25 ff. ꝛc. od. m. abhäng. Satz. 10, 19; Luk. 21, 14 ꝛc. — b) refl.: Sich s. — um Etwas od. Einen ꝛc.; ferner m. Angabe der Wirkung: Sich grau, sich zu Tode s. ꝛc. — c) tr.: Sorge nur Nichts! ꝛc., so zumeist m. allgm. sächl. Fw. als Obj.; ferner fakt.: Etwas sorgt Einen, macht ihm Sorge. — 2) Sorge für Etwas ꝛc. tragen: a) intr.: Die s–de [sorgsame] Hausfrau ꝛc.; Für, seltner (s. 1a): um Etwas s., dichterisch auch m. Genit.; ferner m. abhäng. Satz: S. Sie, daß ich's bekomme ꝛc. — b) refl.: Sich um Einen od. Etwas s., angelegentl. mühn. — c) tr. (selten): Hilf mir, [für] mein Bestes s. ꝛc. — -er, m., –s; uv.: Einer, der sorgt (s. d., nam. 2). — -falt, f.; 0: Sorgfältigkeit. — -fältig, a.:

das Vorliegende in allen seinen Theilen u. Vhen genau betrachtend u. ernst erwägend u. das eigne Verhalten nach dieser Erwägung einrichtend: S–keit, Sorgfalt. — **-haft**, a.: sorgsam, bedacht. — **-lich**, a.: 1) besorgt: a) sorgsam, sorgfältig. — b) sorgenvoll, ängstlich, — auch mit Genit. — 2) (veraltend) Besorgnis erregend, gefährl. — **-lichkeit**, f.; 0: das Sorglich- (s. d.) Sein. — **-sal**, n., –(e)s; –e: sorgenvoller Zustand. — **-sam**, a.: 1) (vralt.) bang ꝛc. — 2) seinem Wesen nach in dem zu Thunden überall die erforderl. Sorge walten lassend: S–keit. — **Sór-ren**, tr.: (Schiff.) mit einem Tau festbinden. — **-te**, f.; –n: (frz.) zunächst kaufm., v. Waaren, die nach der Qualität geschieden werden; eine Art, — danach verallgemeint. — **Sóttel**, n., –s; uv.: schmales Ackerbeet, s. Gelänge.

Spách, m., –en; –en; **-ten**, m., –s; uv.: stärkrer Holzspan. — **-e(r)n, -ten**, intr.; refl.: durch Austrocknung den Zusammenhang verlieren, bersten ꝛc. — **-tel**, f.; –n: Spatel. — **Spáck**, a.: (v. Holzgeschirr) leck, — übrtr.: hinfällig ꝛc., auch: spak; spak(er)ig. — **Spād-e, -en**: s. Spate ꝛc. — **Spagāt**, m., –(e)s; –e: Bindfaden.

Späh, a.: klug ꝛc. — **-e**, f.; 0: das Spähen u.: die dazu Verordneten. — **-en**: 1) intr. (haben): sein Augenmerk auf Etwas zu Erkennendes, zu Erkundendes scharf u. angestrengt spürend richten: Sp. — auf Jemand od. Etwas; nach Etwas; was dies bedeute; ob ꝛc. — 2) tr. (s. 1): a) Etwas sp–d zu erkennen suchen, danach forschen. — b) sp–d erkennen, erforschen, erblicken. — **-er**, m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — späht (vgl. Lauscher, Kundschafter, Spion): Sp.-Auge; -Blick; -Tritt ꝛc. — **-erēī**, f.; –en: Thun und Treiben eines Spähers, vgl. Späherthum ꝛc. — **Spāhn**: s. Span. — **Spāk**, a.: s. spack. — **-e**, f.; –n: (Schiff.) ein mit der Hand zu regierender Hebel.

Spált, m., –(e)s; –e; **-e**, f.; –n; Spältchen, lein: 1) eine durch — od. wie durch — Spalten erzeugte Öffnung, in der gw. Prosa häufiger Sp–e als Sp. — 2) in best. Fällen, ein durch Spalten entstandner Theil: a) Buchdr.: (Blatt-, Druck-) Sp–e, immer f., gespaltne Kolumne: Jede Seite dieses Wörterbuchs hat 2 Sp–n, ist zweispaltig. — b) v. einem Holzblock abgespaltnes Stück, Span, Schindel, Holzplatte. — c) s. Schnitz 1b. — 3) hochd. immer m., zuw. = Spaltung, durch Spalten entstandne Trennung u. Scheidung, Kluft. — **-en**, gespalten (s. 2): **1**) intr. (sein): in der Längsrichtung klaffend bersten — u.: sich so trennen: Gespalten, durch einen Spalt getrennt, eine Spalte in sich habend. — 2) tr., faktit. zu **1** u. übrtr. Hier findet sich nicht selten (in einer — doch nicht durchgeführten — Scheidung v. **1**): Nachdem er gespaltet den Berg ꝛc.; Durch das Prisma spaltet man — od.: es spaltet — den Lichtstrahl in 7 Farben; der Lichtstrahl wird in 7 Farben gespaltet od. gespalten ꝛc. — 3) refl. (s. 2) = **1**, doch in weitrem Sinn: Die Welt spaltete sich in zwei Parteien ꝛc. — **4**) Als Bstw. z. B.: Spalt-Fuß, bei Vögeln ꝛc.; -Holz, gespaltnes, Ggsz Schnitt-H.; -Keil, zum Holz-Sp.; -Klinge; -Messer; -Topf, Blumen-T. mit einer Spalte od. einem Längseinschnitt zur Aufnahme abzusenkender Zweige; -Zwiebel, Allium fistulosum ꝛc. — **-ig**, a.: 1) gespalten, Spalten habend; vralt. auch = zwie-s. — 2) S., spältig, sich leicht spalten lassend. — **Spältling**, m., –(e)s; –e: = Spalt 2b; c. — **Spál-tung**, f.; –en: das Spalten — u.: die dadurch entstandne Trennung (s. Spalt 3). — **-ze**, f.; –n: die gespaltnen Hülsen ꝛc. des Getreides als Abfall, s. Spelze.

Spān, m., –(e)s; Späne; Spänchen, lein: 1) dünnes Holzplättchen v. größrer od. geringrer Ausdehnung in Länge u. Breite: a) Späne reißen; Späne zum Dachdecken (s. Schindel), zu Holzdeckeln für Buchbinder, zu Binnsohlen für Schuhmacher, zum Leuchten (s. Schleiße), Anzünden der Pfeife, als Feurungsmaterial ꝛc., s. g. — b) = Kerbholz. — c) Ein S., aus der Thür od. dem Balken eines verschuldeten Hauses gehaun, gilt als Symbol des dem Gläubiger darauf zustehnden Rechts. — d) in einzelnen Fällen auch von einem Ersatz der urspr. Holzspäne durch einen andern Stoff, z. B.: Späne aus Pappe (s. Preß-S.); ferner (Buchdr.) = Regletten ꝛc. — e) nam. Mz.: abspringende Stücke, bes. beim Fällen, Behaun, Bearbeiten des Holzes, danach verallgemeint auch ähnl. bearbeiteter Stoffe. — f) Hüttenw. (s. e): eine sich auf der Oberfläche bildende u. leicht abspringende Metallrinde, z. B. Glüh-S. ꝛc. — g) bildl., sprchw., z. B. (s. e): Wo man zimmert, fallen Späne; Wer über sich haut, Dem fallen die Spän' in die Augen ꝛc.; Zubeißen u. den Mund voll Späne kriegen, in seinen Erwartungen sich unangenehm getäuscht finden; Etwas bei Einem auf die Späne werfen, es gelegentl. im Gespräch hinwerfen, damit er Notiz davon nehme; Späne haben = Geld; Nicht einen S., nicht das Geringste; Dürr wie ein S., auch gradezu als Bez. eines Hagern; S.-(nagel-)neu ꝛc. — 2) mundartl. ꝛc.: a) Bergb.: (Holz-)Kübel. — b) (Forstw.) Splint. — c) Durchschnittsriß eines Schiffs. — d) (obrd.) Zwist, Streit ꝛc. — e) als Bstw. (vgl. spänen = säugen; abspänen, entwöhnen ꝛc.): S.-Ferkel, Milch-, Sauge-F. ꝛc. — f) S.-Grün, s. Grün-S.

Spánge, f.; –n; Spänglein, el, elchen: **1**) schwzr. st. Spanne. — 2) (schwzr.) Blech, nam. Flittergoldblättchen u.: Spielmünze. — 3) etwas zierl. aus Metall Gearbeitetes, das dazu dient, Etwas schließend fest-, zusammenzuhalten, z. B. Bücher-S–n = Klausur; bes. aber zum Putz und Schmuck gehörig. — 4) ein quer hindurchgehndes Holz, z. B. in Pochtrögen, in Gerinnen, in Holzflößen ꝛc. — **Spängler**, m., –s; uv.: 1) Klempner. — 2) scherzh. (vgl. Sandmann): das den Mund spannende Gähnen.

Spänisch, a.: aus Spanien ꝛc., vgl. deutsch u. z. B.: S–e Fliege, Reiter, Stiefel; S–es Rohr ꝛc.; ferner als Bez. des Fremdartigen u. Befremdenden: S. — scheint Einem Etwas; kommt es ihm vor.

Spánn: 1) m., –(e)s; –e: a) Rist des menschl. Fußes. — b) s. Spanne 1. — 2) n., –(e)s; –e: a) s. Ge-S. 2a. — b) (Mz. S–en): s. Spant. — **-e**, f.; –n: 1) die ausgespannte Hand, auch als Längenmaß: 5 S–n (od. Spann) lang; S–n-breit; -hoch; -lang 2c. — 2) (s. 1) S–n messen, m. Bezug darauf, wie dabei die äußersten Enden (der Hand, die Spitzen des kleinen Fingers u. des Daumens) ihre Stellen tauschen, auch v. der ähnl. Fortbewegungsart mancher Thiere, z. B. der Blutegel u. bes. mancher Raupen, der s. g. S–n-Messer od. Spannraupen, Geometra, die im Zustand des entwickelten Insekts (Falters) den Namen Spanner führen, z. B. nach den Pflanzen, auf denen die Raupe lebt: Birken-, Birn-, Fichten-, Föhrenspanner 2c. — 3) (s. 1) verallgemeint, Bez. einer geringen Strecke, räuml. u. zeitl. — **-en**: 1) tr.: auf Elastisches eine die Ausdehnung verändernde Kraft einwirken lassen, so daß das Streben in den urspr. Zustand zurückzuschnellen entsteht, eig. u. übrtr., z. B.: a) Eine Feder (s. d. 3), Uhrfeder 2c. s., zusammendrückend; Ein Seil 2c. straff s.; Das Trommelfell, — meton.: die Trommel straff, loser s. 2c.; oft v. Schießgewehren: Den Bogen 2c. auf Jemand [zielend] s. 2c., u. übrtr. — b) Die Saiten (s. d. 1) hoch s., zunächst sofern davon die Höhe des Tons abhängt; bildl.: Seine Fordrungen 2c., Jemandes Erwartungen, Hoffnungen u. Aussichten, Neugier 2c. hoch s. — c) Jede Muskel, Sehne ist gespannt; Die schlaffen Nerven s.; Die Augen auf Jemand; alle Kräfte auf einen Punkt s. 2c. — d) Ein Wasser s., stauen. — e) Den Dampf s., ihm durch Erhitzung größre Expansionskraft geben. — f) Etwas weit s., ausdehnen, Ggstz: eng s. — g) zuw.: beschränkend fesseln, einengen: Weidende Thiere s., am Vorderfuß fesseln, tüdern 2c. — h) (s. g) Eine Kleidung spannt (Einen), ist zu eng, knapp (spannig); im adjekt. Partic. Präs. auch nur = eng anliegend. — i) Die Last des Frachtwagens, meton.: den Wagen s., mit der Spannkette fest zusammenziehnd schließen. (Spanner, Spänner, Auf- u. Ablader). — Ferner (k—n) = Etwas s–d befestigen, zumeist m. örtl. Best.: k) Ein Tuch 2c. in den Rahmen; das zu Bearbeitende in den Schraubstock 2c.; die Meßkette um den Baum s. — l) Ein Segel, eine Plahe über Etwas s.; Ein Zelt s.; Ein Netz um Jemand 2c. s.; bildl.: Du spanntest um mich den Verdacht 2c. — m) Einen in den Fußblock, auf die Folter s. 2c. — n) Zugthiere vor den Wagen, Pflug; an, in die Deichsel; ins Joch s.; Die Pferde neben, hinter einander s. 2c.; auch (s. binden 4): Die Ochsen von, aus dem Pflug s. 2c. — o) Etwas mit ausgestreckten Körpergliedern umfassen (s. klaftern 1a), auch o. Obj.: Ich kann so weit nicht s. — p) s. gespannt. — 2) refl. zu 1. — 3) intr. (haben) od. o. Obj.: a) S. [den Bogen]. — b) Dieser Roman spannt sehr [die Erwartung], ist sehr s–d 2c. — c) s. 1h. — d) s. 1o. — e) Bis keine Nerve mehr spannte [sich; Spannung od. Spannkraft hatte], klang u. drang. — f) Die Beiden s. nicht mit einander, bilden kein zusammenpassendes Gespann, ziehn nicht gleichen Strang 2c. (vgl. stallen). — g) Jemand spannt [= ist gespannt, richtet sein Augenmerk] — auf Etwas; ob er es bekommen wird; es zu erlangen 2c. — 4) Als Bstw. z. B.: Spann-Ader, Sehne; -Baum, Brust-B. der Seidenweber; -Dienst, Frohn-D., mit einem Gespann zu leisten, -Dienster; -Feder [1a]; -Frohne, -Dienst; -Hammer, Bleche auf dem Spannstock hämmernd „aus-zu-sp.", auszudehnen; -Kette [1i] 2c.; -Kraft, Elasticität, -kräftig; -Nagel: a) Vorder- u. Hinterwagen verbindend; b) N., etwas zu Bearbeitendes ein-zu-sp. 2c.; -Raupe, s. Spanne 2; -Riem(en), Knie-R. der Schuster 2c.; -Säge, Rahm-S., in der das Blatt mittels eines Spanntaus gespannt werden kann; -Stock, s. -Hammer; -Tag, Frohn-T. für Spanndienste; -Tau, s. -Säge 2c. — **-er (Spänner)**, m., –s; uv.: 1) v. Pers.: a) Der S. des Bogens 2c. — b) s. spannen 1i. — c) ein zu Spanndiensten Verpflichteter, s. An-S. — d) s. Ein-, Zwei-S. — e) Jemand aus einem Gespann (s. d. 2b), nam.: der ein Salzkoth mit einem Andern gemeinsam Besitzende. — 2) s. Spanne 2. — 3) Werkzeug zum Spannen, z. B. der Spannsäge (Knebel) 2c. — **-ig**, a.: 1) s. spannen 1h. — 2) m. Uml. (Forstw.): Ein spänniger Baum, der nach der Spanne verkauft wird. — **-ung**, f.; –en: das Spannen u.: das Gespannt(s. d.)-Sein, auch dessen Intensität. — **Spánt** (Spann), n., –(e)s; –en: Schiffsrippe.

Spār-en, tr. 2c.: 1) m. Etwas in seinem Besitz in sorgsamem Bedacht haushälterisch u. genau umgehn, jede nur einigermaßen entbehrliche od. für überflüssig erachtete Verwendung vermeidend, auch m. Genit. st. Obj. u. absolut od. o. Obj.: Spar-bei-Zeit [gleichsam als Eigenn.] hat's in der Noth 2c.; s. d. Folg. — 2) (s. 1) Etwas nicht s., es daran als an dem zum Zweck Nöthigen od. Förderl. nicht mangeln lassen. — 3) = er-s., s–d gewinnen: Durch ein Verfahren viel Geld, Zeit, Mühe s. 2c. u. faktit.: Dies Verfahren spart mir viel Mühe 2c. — 4) Etwas (als unnöthig) unterlassen, — gw., indem man Einem in Betreff seines Benehmens einen Rath, eine Weisung giebt. Sir. 32, 6 2c. — 5) (s. 4, 6) aufschieben 2c. 18, 22 2c. — 6) (s. 5) aufbewahren, erhalten 2c. Jer. 12, 3; 2. Petr. 3, 7 2c.; Du hast | ihn wohl gespart zu ausgedachten Qualen 2c. — 7) (s. 6) schonen: Dem du | das Leben sparest 2c.; auch (vralt.): Sich in Etwas s., sich darin Maß haltend eine Beschränkung auflegen. — 8) (s. 7) als Beschönigung: Die od. der Wahrheit s., gleichsam durch Nichtgebrauch sie schonen, lügen; Sein Weib (mit andern) s., ehebrechen 2c. — 9) (s. 3) Einem Etwas (er-) s., ihn Dessen überheben. — 10) (s. 1) Weißgärb.: zum ersten Treiben den schon gebrauchten Kalk-Äscher anwenden; auch meton.: Die Felle s. 2c. — 11) Als Bstw. z. B.: Spar-Anstalt, -Kasse; -Brett (wohl andern Stamms), Hand-B. der Maurer, vgl. Sparkalk; -Büchse, zur Bewahrung der Ersparnisse (Sparpfennige) dienend, auch übrtr.; -Endchen, -Leuchter, Lichtknecht (Profiter), worauf

die E. Licht vollständig aufgebrannt werden; -Geld, -Gut, erspartes G.; -Hafen, -Büchse; -Herd, mit einer Brennmaterial s–den Einrichtung; -Kalk, aus Gips gebrannt, Binde-K.; -Kasse, Anstalt, wo Ersparnisse zinstragend untergebracht werden können; -Küche, s. -Herd; -Leuchter, -Endchen; -Mund, gleichsam als Eigenn.: Einer, der sich das Geld am Mund, am Essen abspart; -Ofen, s. -Herd; -Pfennig, s. -Büchse, -Geld; -Topf, -Büchse; auch Bez. einer s–den, knausernden Pers. ꝛc. — -er, m., –s; uv.: Einer, der spart, — Ggstz: Verschwender. — **Spárgel**, m., –s; uv., (–n): eine Pfl., Asparagus, nam. Garten-S., insbesondre die eßbaren Pfeifen desselben: S.-Beet; -Pflanze; -Salat; -Suppe ꝛc. — **Spárk**, m., –(e)s; –e: eine Pflanzenzunft, Spergula (Spergel, Spörgel). — **Spärlich**, a.: Ggstz zu reichlich (s. d., vgl.: dürftig, kärglich, knapp, nährlich): S–keit. — **Spárr-e**, m., f.; –n; -en, m., –s; uv.: 1) Bauk.: die das Gerippe eines Gebäudes bildenden Bauhölzer, nam. die des Dachs. — 2) Schiffb.: Spiere (s. d.). — 3) Wappenk. (s. 1): die Figur zweier zusammengefügten Sp–n (⋀) mit versch. Abändrungen. — 4) sprchw.: Einen S–n zu viel (od. zu wenig) haben, nicht recht im Dach (s. d. 2f) od. im Oberstübchen (s. d.), im Kopf sein, u. danach: S–n = Schrulle (ähnl.: Sporn). — 5) Als Bstw. z. B.: Sparr-Holz, zu S–n, (auch S–n); -Latte; -Nagel; -Werk, s. Gesparr ꝛc.; ferner: S–n-Feld, zw. Latten u. S–n; -Kopf, Balken-K. in Gestalt des vorragenden Endes eines S–ns ꝛc. — -ig, a.: horizontal abstehnd (vgl. sperrig). — **Spársam**, a.: 1) zu sparen beflissen; Nichts über das unumgänglich nothwendig Erscheinende aufwendend. — 2) der S–keit (1) gemäß (vgl. räthlich): S. brennende Lampe ꝛc. — 3) spärlich. — **Spárt**, n., –(e)s; –e: S., S.-Gras, zu Geflechten dienendes Gras, Spartum.

Spāß, m., –es; Späße, (–e); Späßchen, lein: 1) muntrer, kurzweilender Zeitvertreib, Vergnügen, Lust ꝛc.: Seinen S., tausend S. mit Einem haben; Sich einen S. machen; Einem den S. an Etwas verderben, versalzen ꝛc.; Etwas ist für Jemand ein S., etwas Leichtes; ein Spiel; Etwas, das ihm keine Anstrengung kostet; Das ist kein S., ist außerm S., geht über den S. ꝛc. — 2) (s. 1) auf Erregung von Gelächter zielender Scherz (s. d. 2, Ggstz Ernst). Dazu: S.-Macher, -Vogel ꝛc. — -en, intr. (haben): Spaß (s. d. 2) machen (vrkl.: späßeln): Der Spaßer. — -haft, a.: Spaß machend, — v. Pers. (s. Spaß 2) u. Sachen (s. Spaß 1): S–igkeit. — **Späß-ler**, m., –s; uv.; -ling, m., –(e)s; –e: Spaßmacher.

Spāt: 1) m., –(e)s; –e, (Späte): a) Name verschiedner Steinarten, o. Zusatz bes. = Kalk-S. (krystallisierter kohlensaurer Kalk; s. ferner Feld-, Fluß-S. ꝛc.); dazu: spätig, im Gefüge dem (Kalk-) S. ähnlich. — b) Lähme (Steifheit) der Hinterbeine im Sprunggelenk v. Pferden ꝛc.: S.-lahme od. spatige Pferde ꝛc. — 2) a. = spät (s. d.) zumeist adv. — **Spät**, a.: –est: s. Ggstz früh, z. B.: S. im Jahr, am Tage; Wie s. ist es (am Tage)?; Die Uhr geht zu s.; Vom frühen Morgen bis in die s–e Nacht; S., zu s. kommen; Spätestens morgen [gewiß nicht s–er]. Als Bstw., s. früh 1; ferner z. B.: S.- (od. Spat-) Fährte, kalte, nicht mehr frische; -Frost, noch s. im Jahr, wo es schon warm sein sollte, eintretend; -Herbst, nah am Winter; -Jahr, Herbst (Ggstz Früh-J.); -Mahl, Abendessen; -Sommer, nah am Herbst ꝛc. — -e, f.; 0: die späte Zeit ꝛc. — **Spāt-el**, m., –s; uv.; f.; –n: kleines spatenförmiges Werkzeug zum Streichen, Rühren ꝛc.: S.-förmig ꝛc. — -e, f.; –n; m., –n; –n; -en, m., –s; uv.: 1) Grab-Schaufel, -Scheit: S–n-Stich (s. 2); -Tiefe. — 2) (s. 1) Kartensp. = Pik: S–n-Aß; -König; -Zwei ꝛc.; -Stich (vrsch. 1). — -ig, spätig, a.: s. Spat 1a; b. — **Spätling**, m., –(e)s; –e: 1) (obrd.) Herbst. — 2) ein Wesen, das — u. sofern es — spät od. verspätet erscheint, nachdem die eig. Zeit schon vorüber, s. Ggstz Frühling 2a; ferner: die spät fliegenden Tagfalter u. = Nachzügler, eig. u. übrtr.

Spátz, m., –en, –es; –en, –e; Spätzchen, lein: 1) Sperling (s. d.); auch zuw. (vgl. Vogel; Zeisig) v. Pers.: Ja, ich bin ein alter S., Erfahrner, Schlaukopf. — 2) (Kochk.) Art kleiner, fester Klöße. — 3) = Spat 1b. — -enhaft, a.: in der Weise v. Spatzen, z. B. geil ꝛc.

Spazīeren, intr. (sein): sich eine leichte, gemächl. Bewegung zu seiner Erholung machen (vgl. sich ergehn; lustwandeln ꝛc.): Spazier-Fahrt; -Gang; -Gänger ꝛc.

Spécht, m., –(e)s; –e; –chen, lein: Vögel mit keilförmigem Schnabel, womit sie Löcher in die Rinde der Bäume hacken, um die drunter sitzenden Insektenlarven mit der vorgeschnellten Zunge aufzuspießen, Picus, s. Grün-S. Als Bstw. z. B.: S.-König, P. principalis; -Meise, Sitta europaea; -Würger, Bethylus; -Wurz(el), Dictamnus ꝛc.

Spéck, m. (n.), –(e)s; 0: zw. Haut u. Fleisch sitzende Fettschicht, z. B. bei Walfischen, Robben ꝛc., nam. aber von Schweinen; scherzh. auch v. Menschen, auch übrtr., z. B. auf Wohlhabenheit: S. auf den Rippen haben ꝛc.; Im S. sitzen, im Vollgenuß; Den S. spicken (s. d.), des Guten zu viel thun, nicht Maß halten ꝛc. Als Bstw. z. B.: S.-Bank, nam. bei Walfischfängern; -Bückling, Spick-B., Flickhering; -fett, spick-f., sehr f.; -Flosse, Fett-F., f–n-ähnl. fette Haut hinter der Rücken-F.; -Geschwulst; -Käfer, Dermestes; -König, -Königin, bei Walfischfängern, die den S. auf die Seite räumenden 2 Matrosen; -Lilie, Lonicera; -Schwarte, auf geräucherten S.-Seiten (s. Seite 5); -Stein, einfach kieselsaure Bittererde; -Thran; -Wanst ꝛc. — -icht, -ig, a.: speckartig, fett, glitschig ꝛc.

Spéer, m. (n.), –(e)s; –e; –chen, lein: eine Waffe, theils zum Wurf, theils zum Stoß (vgl. Lanze, Spieß); auch als Fischergeräth (vgl. Aalgabel),

Als Bstw. z. B.: S.-berühmt, s. lanzen-b.; -Distel, Carduus lanceolatus; -Gerassel; -Kies, Strahlen-K. in s.-ähnl. Zwillingskrystallen; -Schaft; -Wurf rc.

Spēich-e, f.; –n: 1) die v. der Nabe strahlenförmig auslaufenden Stäbe, zw. denen die Felgen befestigt sind. — 2) (s. 1) Anat.: S., Spindel, Spille: der äußre, kürzre Knochen des Vorderarms. — **-el**, m., –s; (uv.): die flüssige Aussonderung der S.-Drüsen, z. B.: Bauch-S., Ggstz: Mund-S., o. Bstw. der letztre (vgl. Spuck; speien rc.): S. lecken (s. d. 4a). Als Bstw. z. B.: S.-Drüse; -Fluß; -Gang; -Kur, S.-Fluß bewirkende; -Lecker, niedriger Schmeichler; -Reiz rc. — **-eln**, intr. (haben): spucken. — **-en**, tr.: mit Speichen versehn. — **-er**, m., –s; uv.: ein Gebäude o. Zwischenwände zur Lagrung bedeutender Vorräthe v. Getreide od. Waaren, o. Bstw. meist = Korn-S. — **-ern**, tr.: Vorräthe in den Speicher bringen.

Spēi-en, spie; gespie(e)n — od. schwachformig, intr. (haben), tr.: aus dem Munde auswerfen: 1) v. lebenden Wesen: a) Speichel auswerfen (s. spucken), z. B.: Beim Rauchen viel s. rc.; auch: In die Hände s., ein Werk angreifend; ferner bes. (s. pfui) als Zeichen der Verachtung: Einem unter die Augen, ins Gesicht s. rc.; In od. auf Etwas s., es mit höchster Verachtung behandeln (veralt.: Einen s., häufiger ver-s., spotten, verhöhnen rc., so: Spei- [od. Spott-] Vogel; -Werk; -Wort rc.). — b) vomieren, kotzen; auch übrtr.: Verschlucktes wieder v. sich geben. — c) Ein Drache, Ungethüm speit Feuer u. Blut, Rauch rc.; auch v. Zorn- u. Wuthausbrüchen v. Pers.: Feuer u. Flammen, ähnl.: Gift u. Galle — gegen Jemand — s. rc.; ferner v. den dem Mund entströmenden Worten rc. — 2) (s. 1) v. unbelebten Wesen — freil. urspr. mehr od. minder als belebt gedacht —, z. B. v. Feuerbergen; Feuer u. Kugeln sprühndem Geschütz (vgl. Schlange 3b), v. strudelndem Wasser (vgl. Drache 3c). — 3) Als Bstw., s. 1a, Schluß; ferner z. B.: Spei-Becken, -Kasten, -Napf, Spuck-N.; -Teufel, Feuer-T. rc. — **-ereī**, f.; –en: das Gespei. — **-erling**, m., –(e)s; –e: Sperberbeere. — **Spēik**, m., –(e)s; –e: Pflanzenn. — **Spēil**, m., n., –(e)s; –e, –en; **-er**, m., –s; uv.: dünnes, zugespitztes Stäbchen, das zw. Etwas geschoben od. woran Etwas aufgespießt wird: Speile(r)n, mit einem S. versehn rc.

Spēis-e, f.; –n: 1) im Ggstz zu Trank (s. d.): Das, was lebende Wesen essend zu sich nehmen u.: was ihnen zur Nahrung dient, zunächst (a—f) v. Pers.: a) Speis' u. Trank; Allerlei S., S–n; Feine, grobe, nahrhafte S–n rc. Im Besondern (b—d): b) mehr od. minder puddingartige Gerichte, die mehr des Wohlgeschmacks wegen als zur Stillung des Hungers auf den Tisch kommen. — c) im Osnabr. = Geschlinge; schwzr. = Käse u. Brot rc. — d) der zur Verköstigung dienende Vorrath an Getreide. 1. Mos. 41, 35 ff.; 42, 7 rc. — e) zuw. verallgemeint auch das Getränk umfassend. — f) übrtr. auf Nahrung der Seele (1. Kor. 10, 3 rc.) u. des Geistes (3, 2 rc.); ferner: Das, woran die Sinne sich weiden, die Sinnenlust sich befriedigt (Sir. 23, 4 rc.); ferner zur Bez. Dessen, was Einem, wie das tägl. Brot ist, immerfort zu Theil wird (Ps. 42, 4 rc.). — g) auch v. Thieren, außer Zsstzg (z. B. Lock-S. rc.), nam. in gehobnem Stil. Hes. 34, 5 ff.; 5. Mos. 28, 26 rc. — h) (s. g) bildl.: S. des Feuers. 3, 3, 11; 16 rc., was vom Feuer verzehrt wird rc. — 2) (s. 1) Techn.: a) Bergb., Hüttenw.: S, eine Verbindung mehrerer Metalle, welche v. dem vorzüglichsten derselben ihre Benennung erhält, z. B. Kobalt-, Nickel-S. rc. (s. Glocken-S.). — b) Färber.: die Kalkmilch, womit die Blauküpe versetzt („gespeist") wird. — c) Glaser.: (Kolben-) S., das zum Verzinnen mittels des Löthkolbens dienende Gemenge. — d) (Maurer-) S., der mit Sand gemischte Kalk, Mörtel, auch: Der Speis rc. — 3) Als Bstw. z. B. (s. speisen): S.-Bier, Tisch-B.; -Fische: a) eßbare; b) kleinre F. in die Teiche als Nahrung für die Raub-F. gesetzt; -gelb [2a], g. wie Glocken-S.; -Haus, Restauration, ein Lokal, wo Gäste gegen Zahlung Mittag- u. Abendessen rc. finden; -Kammer, zur Aufbewahrung der S–n, nam. des Abhubs; -Kobalt [2a]; -Kümmel, Carum carvi; -Meister, der für die Bewirthung Sorge zu tragen hat (Joh. 2, 7 ff.), s. -Wirth; -Opfer, aus Früchten rc., wovon der Opfernde mit aß (Ggstz Brand-O.); -Pumpe, den Dampfkessel mit warmem Wasser „speisend"; -Rohr, v. der S.-Pumpe zum Kessel führend; -Röhre: a) -Rohr; b) der vom Schlundkopf in den Magen führende Kanal für S–n; -Saal, Eß-S.; -Saft, Chylus, der aus den verdauten S–n sich abscheidende Milch-S.; -Schrank; -Wein, vgl. -Bier; -Wirth, W. eines S.-Hauses rc. — **-en**, tr., auch o. Obj.: 1) Speise od. als Speise zu sich nehmen: a) mit Obj.: Was wollen Sie s., Fleisch, Braten? rc. — b) o. Obj.: eine Mahlzeit haltend, essen, nam. in vornehmerer Weise. — 2) zuw.: Etwas speist [nährt, sättigt] Einen; o. Obj.: Schwarzbrot speist besser als weißes rc. — 3) faktit. zu 1: mit Speise (eig.; übrtr.; verallgemeint, s. d) versehn: a) Den Hungrigen s.; Einen mit Brot rc.; mit Brot u. Wasser des Trübsals s. rc. — b) (s. a; Speise 1f): Einen s., ihm das Abendmahl reichen. — c) (s. a; Speise 1f): Einen mit leeren Hoffnungen, m. Gerüchten s. rc. — d) in best. (nam. techn.) Anwend.: mit dem nöthigen Bedarf versehn, z. B. (veralt.): Eine Stadt, Festung s., mit Proviant u. Munition versehn; Einen Wasserbehälter rc. s., mit Wasser; Die Blauküpe, s. Speise 2b; Die Mühlsteine s., Korn aufschütten; Fischteiche s., mit Speisefischen (s. d. b) besetzen rc. — 4) (veralt.) Etwas s., zur Kost reichen. — **-ig**, a.: (Bergb.) kobalthaltig.

Spéllen, tr.: spalten, bes. gewaltsam, s. zer-s. — **Spélt**, m., –(e)s; 0: Dinkel (s. d.). — **-e**, f.; –n: Spelze. — **-en**, a.: aus Spelt: S–e Fladen. — **Spelz**, m., –es; –e: 1) Spelt. — 2) Spelze. — **-e**, f.; –n: 1) (Bot.) die Blätter der

Graskrone, in denen als der Hülse der Kern mancher Getreidearten, z. B. des Speltes bleibt. — 2) Getreide-Hülsen u. -Acheln, als Spreu (s. Spalze). — -ig, a.: (Bot.) in Zsstzg m. Zahlw. nach der Zahl der Spelzen: Bälge ein-s., oberer zwei-s. ꝛc.

Spénd-e, f.; -n: Spendung (auch = Libation); gespendete Gabe. — **-en**, tr.: hingeben, als Gabe austheilen, zu Theil werden lassen: Trankopfer; Wein (dichterisch: des Weines) s. (den Göttern) ꝛc.; (Einem) Almosen, Gaben, Schätze, Essen u. Trinken s.; Einem wegen seines Benehmens, seinem Benehmen Lob s. ꝛc.; Ich zahlte u. spendete immerfort ꝛc.; auch refl., m. Angabe der Wirkung: Sich nimmer müde s. ꝛc. Dazu: Spender — köstlicher Gaben; des Segens ꝛc.; Spendungen (Volksspr. auch: Spendīren, tr.; intr.: freigebig sein; scherzh.: Die Spendierhosen anhaben).

Spérb-e, f.; -n: Sperberbaum. — **-er**, m., -s; uv.: 1) eine Falkenart, Falco nisus, vgl. in Bezug auf das eigtl. gesprenkelte Gefieder: Ge-, be-sperbert; sperb(r)icht (schwzr.: sperbern, scharf auf Etwas sehn wie ein S.). — 2) (s. 1) nach der Färbung: eine Art Abendfalter, Sesia. — 3) älterer Name für eine Art Geschütz. — 4) Als Bstw. z. B.: S.-Baum, Sorbus; -Beere, des S.-Baums ꝛc.; -Eule, Strix accipitrina ꝛc. — **Spérgel**, m., -s; uv.: s. Spark.

Spérling, m., -(e)s; -e: ein sehr gw. Vogel, Fringilla domestica (Spatz), bekannt als Getreide- u. Garten- (nam. Kirschen-) Dieb; ferner als sehr eifrig im Liebesgenuß; daher bei den Alten den Wagen der Liebesgöttin ziehnd. Als Bstw. z. B.: S-s-Ei; -Flügel, auch Pflanzenn.; -Kopf, Spatzen-K., auch = Dumm-K. ꝛc.

Spérr: a.: 1) drang, klemm. — 2) knusprig-hart. — 3) weit aufgesperrt. — **-e**, f.; -n: 1) das Sperren (s. d. 2): a) Die S. — eines Thors, Landes, Flusses ꝛc. — b) (s. a) obrd.: Arrest, der auf Etwas gelegt wird. — c) Zu S. stehn, sich sträuben, — v. Haar ꝛc. — 2) zuw.: etwas zum Sperren Dienendes, z. B. = Riegel ꝛc., s. Rad-S. — **-en**, 1) tr.: weit aus einander thun (vgl. spreizen), gw. — zur Vermeidung v. Zweideutigk. (s. 2) —: Etwas von, aus einander s., z. B. die Beine, Schenkel ꝛc.; seltner: Die Blume sperrt ihre Blätter, der Pfau die Federn ꝛc.; doch in Bezug auf das Weitauseinanderstehn v. Geschriebnem od. nam. Gedrucktem: Ein Wort s. — 2) tr.: mit etwas die freie Bewegung od. den freien Zugang Hemmendem versehn u.: so hemmen, schließen ꝛc.: Das Wagenrad durch den (od. mit dem) Hemmschuh, das Maschinenrad mit dem Sperrkegel s.; Der Hemmschuh, der Sperrkegel sperrt das Rad ꝛc.; Die Straße durch eine Kette, den Hafen mit dem Baum s.; Die Kette sperrt die Straße, der Baum den Hafen ꝛc.; Maler s. das Licht, es nur von oben ꝛc. in den Arbeitsraum fallend lassend; Das Thor, die Aus-, Zufuhr ꝛc. s. — a) Partic. pass.: Gesperrte (od. Sperr-) Sitze im Theater, abgesonderte für einzelne Pers.; Gesperrte Zünfte lassen ihre Zunftgenossen nicht wandern u. nehmen keine Fremde auf ꝛc. — b) (s. schließen 1k α; β) m. Orts-Best. in einer Art Ellipse: Die Buchdruckerpresse an die Zimmerdecke s., an-s., s-d befestigen ꝛc.; Personen ins Gefängnis, Haus, Kloster ꝛc., Vögel in den Käfig s., in den genannten Raum bringen u. diesen s-d schließen; Jemand aus dem Haus s. (aus-s.), das Haus s., so daß er nicht hineinkann. — 3) refl. (s. 1): a) (selten) Sich spreizen u. s., sich breit machen, groß thun. — b) zunächst: mit ausgespreiteten Armen u. Beinen sich zur Wehr setzen, dann verallgemeint: sich sträuben: Sich s. — u. weigern ꝛc.; wider Jemand od. Etwas; Etwas zu thun ꝛc. — 4) Als Bstw., nam. zu 2, vielfach techn., z. B.: Sperr-angelweit [1], weit aufgesperrt bis zum Thürangel u. übrtr.; -Baum; -Eisen, z. B. in Sägemühlen ꝛc.; -Geld, von den nach der Thorsperre Eingehnden zu erlegen; -Glocke, zum Einläuten der Thorsperre; -Haken; -Holz; -Horn, als Geräth der Metallarbeiter ꝛc.; -Kegel; -Leiste, an Rüstwagen; -Rad; -Ruthe, an Webstühlen; -weit, w. aufgesperrt; -Werk; -Zeug ꝛc. — **-ig**, a.: aus einander gesperrt; von einander abstehnd; viel Raum einnehmend. — **-ung**, f.; -en: das Sperren, die Sperre; auch = Sperr-Rad, -Zeug ꝛc.

Spick-en, tr.: 1) (Kochk.) mit durchzognen Speckstreifen fettmachend versehn: Einen Braten mit der Spicknadel s. ꝛc. Übrtr.: a) (s. fett ꝛc.) reichl. versehen mit Etwas: Den Beutel mit Gold; Etwas mit Einfällen, Anmerkungen, Lügen s.; auch: S. = lügen, aufschneiden; Er . . ließ sich den Schild mit Pfeilen s., durchbohren (s. b). — b) spießen ꝛc., in Bezug aufs Durchziehn der Spicknadel (s. . Schluß). — 2) mundartl.: spähend abgucken.

Spieg-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) (schwzr.; ein zum Sehn dienendes Glas, Brille (Augen-, Nasen-S.); Fernglas (Feld-, Fern-S.). — 2) gw.: eine Fläche, die — u. sofern sie durch Rückwerfung (Reflex) der Lichtstrahlen ein Bild der ihr gegenüber befindl. Ggstde erzeugt, bes. ein zu diesem Zweck gefertigtes Geräth; o. nähere Best. (vgl. Hohl-S. ꝛc.) gw. = Plan-S., wie sie z. B. in Zimmern an den Wänden hangen od. stehn ꝛc., bes. behufs der Toilette: Den ganzen Tag vorm S. stehn, sich putzend ꝛc.; Das Bild ist wie aus dem S. gestohlen, so ähnl. ꝛc. — 3) (s. 2) bildl. ꝛc.: a) Einem (in Etwas) einen S. vorhalten, worin er etwas zu Schaundes, nam. sich selbst erblickt, erkennt, auch (s. e): ein Muster ꝛc. — b) S., sofern sich das Ab-, S.-Bild v. Etwas zeigt. Weish. 7, 26; Die Seele ein S. des Weltalls ꝛc. — c) Weil du dich selbst in dem täuschenden S. des Eigendünkels sahst ꝛc., vgl. Hohl-S. — d) in Bezug auf den ungetrübten Glanz ꝛc. — e) (s. a) hellstrahlendes Musterbild: Ritter Heinrich . . , | klarer S. aller Rittertugend ꝛc. — f) Titel v. Büchern, sofern man daraus die für ein gewisses Gebiet geltenden Vorschriften ꝛc. klar ersieht: S. der Gesundheit ꝛc.; S. des Lehens-, des Sachsen-Rechts ꝛc. (Lehens-, Sachsen-S. ꝛc.). — 4) eine wie ein S. (2) glatte, ebne Fläche, zunächst mit Bezug auf die S.-Bilder, dann auch o. Dies, — z. B. v. Wasser-, v. Eisflächen ꝛc. — 5) (s. 2)

nach der Ähnlichk., bes. in techn. Anwend., z. B.: a) Anat.: S. des Helmont, der sehnige Theil des Zwerchfells. — b) Bauk.: ebnes Feld in der Mitte eines Gewölbs; unter den Gesimsen 2c. — c) Bergb.: spiegelnde Ablösungsfläche. — d) Bot.: die Vereinigung der Markstrahlen im Holz. — e) Chirurg.: Werkzeug zum Offenerhalten od. Erweitern von Körpertheilen. — f) Geschützk.: scheibenförmiger 2c. Körper zur Befestigung der Ladung. — g) Gärber.: bei Chagrin eine (fehlerhaft) ungekörnte, glatte Stelle. — h) Landw.: der Schiller der abnorm in den Gefäßen sich blau od. gelb färbenden Milch. — i) Pferd.: eine Stelle auf der Kruppe. — k) Scheibenschieß.: Ring ums Centrum. — l) Schiff.: Hinterseite des Schiffs. — m) Tischl.: Füllung einer Thür (vgl. b). — n) Wappenk.: Figuren im Helm. — o) weidm.: α) eine aus S.-Glas zsgsetzte Vorrichtung zum Lerchenfang. — β) s. Leiter 2b, Schluß. — γ) Hintrer des Hochwilds (scherzh. auch v. Menschen 2c.). — p) Zoolog.: Stellen v. spiegelndem Glanz in der Bedeckung. Danach z. B.: S.-Ente; -Fische; -Karpfen; -Schaf; -Schmetterlinge 2c. — q) Zuckerbäck.: Guß (Glace) auf Torten 2c. — r) scherzh.: die glänzenden Rotzflecken an den Gewändern Unsaubrer 2c. — 6) Als Bstw. s. 5p; ferner z. B.: S.-Bild; -blank; -Borke, zur Lohbereitung vorzügl.; -Decke [5b]; -eben; -Ei, Setz-E.; -Eisen, Art Roh-E.; -Fechten, -Fechterei, Schein-F., Blendwerk 2c.; -Fenster: a) F. aus S.-Glas; b) F. mit einem S. 2c.; -Fläche; -Fluth [4]; -Garn [5oβ], m. s.-förmigen Maschen; -Glas: a) weißes Tafel-G. zu S–n 2c.; b) das G. in einem S.; -glatt, -Glätte; -Harz, Geigen-H. (m. glänzendem Bruch); -hell, -klar; -Meer [4]; -Netz, -Garn; -Pfeiler, Fenster-P. für einen S. best.; -Rahmen; -Saal, m. S.-Wänden (s. d. b); -Scheibe, s. -Fenster; -See [4]; -Tisch: a) unter einem S. stehnd (Pfeiler-T.); b) mit einem S. verbundner, ihn enthaltender T. (Toiletten-T.); -Wand: a) woran ein S. hängt 2c.; b) aus S–n bestehnde; -Zimmer, -Saal 2c. — -(e)licht, -(e)lig, a.: 1) spiegelähnl., nam. glänzend. — 2) weidm.: so gestrickt od. gestellt, wie die Spiegel (s. d. 5oβ) eines Steckgarns, d. h. nicht mit runden, sondern rechteckigen Maschen. — -eln: 1) intr. (haben): ein Spiegel od. spiegelglatt, -blank sein, so daß durch Strahlenreflex sich darin ein Bild des gegenüber Befindl. erzeugt: Wie glänzen u. s. die Scheiben!; S–de Fluth, Waffen 2c. — 2) tr.: a) durch Reflex ein Spiegelbild zeigen od. erzeugen. — b) Etwas im Spiegel betrachten. — c) zuw.: mit einem Spiegel versehn, z. B.: Eine Torte s. (s. Spiegel 5q), bes.: Gespiegelt = spiegelig (s. Spiegel 5p). — 3) refl.: a) zu 2a, eig., auch = 1 u. übrtr.: 2. Kor. 2, 18; In der Vergangenheit spiegelt sich manche Erscheinung der Zukunft 2c. — b) zu 2b, eig. u. übrtr.: In Etwas sich s., sein Bild erblicken od.: ein Musterbild (auch m. an st. in) od.: Etwas mit Wohlgefallen betrachten; auch: An Etwas sich s., ein warnendes Beispiel nehmen. — 4) tr. (schwzr.): a) durch einen Feldspiegel beobachten. — b) Etwas prahlend zur Schau tragen. — 5) (obrd.) intr. (haben), tr.: Ähren lesen. — -(e)lung, f.; -en: das Spiegeln u. das dadurch erzeugte Bild 2c. (Spiegelbild). — Spīk 2c.: s. Spik 2c.

Spīl, n., -(e)s; -e; -chen: 1) eine Beschäftigung zur Unterhaltung u. Ergötzung, theils auch das Werkzeug dazu (b; t): a) S. musikalischer Instrumente. — b) (s. a) das Tonwerkzeug: Fasst seine Leier .., zertrümmert das S. 2c.; nam. beim Militär = Trommel. — c) für Schaunde, z. B. nam. v. Wettkämpfen. — d) (s. c) v. dramatischen Aufführungen (zuw. verallgemeint: dichtrisches Erzeugnis), oft bildl.: Eine Rolle in Jemandes S. spielen 2c. (s. Schau-S.). — e) (s. d; l) Aktion, Darstellungsweise eines Schauspielers. — f) als Unterhaltung u. Zeitvertreib für die Spielenden. — g) (s. f) Weiß Amor seinem schönen S–e | doch immer zeitig nachzugehn 2c. — h) (s. f) im Ggsatz zu Ernst; oft damit verbunden. — i) (s. f) Etwas ist Einem; ist für ihn; dünkt ihm ein S. 2c., etwas Leichtes. — k) (s. c) Sein S. mit Einem od. Etwas treiben, ihn od. es als bloßes Werkzeug, wie es der grade waltenden Laune gefällt, benutzen; Der Teufel hat sein S. (mit Etwas), ist thätig bei Etwas, es seinem Wunsch gemäß zu gestalten 2c. — l) (s. k) von Bewegungen, die in urspr. Auffassung mehr od. minder belebt gedachten Wesen zugeschrieben werden: Die Winde treiben ihr S. mit den Nebeln; Nach welcher Regel unsre Erkenntniskräfte ihr S. wirkl. treiben, sich bewegen 2c.; Ein S. der Erinnrung, der Phantasie, Sympathie 2c.; Das S. der Räder u. Triebfedern; der Maschine; der Pumpe; des Steuers 2c.; Mienen sind ins S. gesetzte Gesichtsbewegungen; Das S. aller Lebensbewegungen 2c.; Das S. der Augen 2c., der Wellen 2c., der Lichter 2c.; Welch ein S. der Farben! wie gehn sie gleichsam bewegt in einander über 2c. — m) (s. l; k; S.-Ball) Ich steh sinnend da, ein S. v. Wahngestalten; Daß er das S. versteckter Plane wäre 2c. — n) ein S. (s. f), wobei es sich (s. c) ums Besiegen der Mitspieler u. ums Gewinnen handelt: (Un-) Glück im S. haben; Dem S. leidenschaftl. ergeben; Ein S–chen machen; Ein hohes (großes), niedriges (kleines) S. spielen 2c. — Oft (o—s) übrtr., s. Karte 2c., z. B.: o) „Sie spielen ein gewagtes S." Ich hab' es | verloren; Das S. verloren geben; Gewonnen; gutes; leichtes S. haben 2c.; Einem gutes, leichtes S. geben, machen 2c.; Das S. [Blatt] wendet sich, kehrt sich um 2c.; Einem, sich das S. verderben; Das S. verpassen; Einem ein böses S. bereiten, das S. verleiden 2c.; Ein falsches S. spielen; Ein abgekartetes S. 2c. — p) Etwas steht auf dem S.; Es auf dem S. haben, setzen, wagen, riskieren. — q) Seine Nadel aus dem S. ziehn 2c. — r) (s. k) Jemand od. Etwas ist (mit) im S., betheiligt, wirksam; Ins S. — kommen; Etwas ziehn; gemischt werden; sich mischen 2c. — s) Des S–s [der Sache] ein Ende machen; Dem S. noch ein wenig zusehn 2c. — t) das zum S. (f; n) nöthige Geräth: Zu Weihnachten ein S. geschenkt bekommen 2c.; Ein richtiges S. Karten; Zwei S. [s

Fuß 4] Kegel, Würfel ꝛc. — u) (s. t) Ein S. od. Gang (s. d. 17) Stricknadeln ꝛc. — 2) weidm.: der Schwanz des Fasanhahns, des männl. Morasthuhns ꝛc. — 3) Als Bstw., oft mehrdeutig (s. spielen), z. B.: S.-Art: a) die Weise des Spielens; b) eine A., die sich von der eigentl. nur durch zufällige, unwesentl. Abweichungen untersch., nam. Naturgsch.; -Ball, zum S. dienend; übrtr.: etwas willenlos Hin- u. Hergeschleudertes [1m]; -Brett, zum Brett-S.; -Bude, s. Glücks-B.; -Docke, -Puppe; -Dose, s. -Uhr; -Geist: a) die besondre Anlage des G-s für Karten-S. ꝛc.; b) s. G. 7b, S.-Teufel ꝛc.; c) (s. b) ein vom S.-Geist Beseßner, S.-Ratte ꝛc.; -Gesell(schaft); -Hahn [2], Birk-H.; -Hans, -Geist (c); -Haus, Lokal für Hasard-S-e; veralt. st. Schauspiel-H.; -Jacht, -Kahn, zu Lustfahrten; -Karte, s. K-n-S.; -Katze, K. od. Pers., die gern spielt (s. S.-Ratte); -Leuchter, beim Karten-S., auf den S.-Tisch zu stellen; -Leute, -Mann, nam. [1a] = Musikant; -Matz, -Hans; -Ochs, Herd-O., Boll; -Platz; -Puppe; -Ratte, -Geist c; -Raum: a) S.-Platz; b) in Bezug auf Etwas, das in einem umschließenden hohlen Raum sich befindet u. bewegt, der dabei frei bleibende, nicht ausgefüllte R., der ein freieres Hin- u. Herbewegen, das s. g. Spielen, verstattet (Luft-R., Spielung) u. danach übrtr.; -Regel; -Saal; -Sachen, -Zeug [1f], Geräth, damit zu spielen; -Schuld [1n], v. Verlust im S. herrührend; -Stunde [1f]; -Teufel, -Geist b; -Tisch [1n], zum Karten-Spiel ꝛc.; -Uhr [1a], Tonstück spielend; zuw. auch, indem die U. als Stundenzeiger ganz wegfällt (gw. in Form einer Dose, S.-Dose); -Verderber [1f]; -Verläufer [1f], bei Kindern: Einer, der das S. verläuft (s. d. 1f), d. h. mittendrin daraus fortläuft; -Waare, -Zeug; -Walze, in S.-Uhren ꝛc.; -weise [1h], zum S.; -Werk: a) [1a; b] niedrd. = musikal. Instrumente; b) [1f] Etwas, das — u. sofern es — Einem zum S. dient, womit man sich spielend beschäftigt (vgl. S.-Sachen); -Zeug, -Sachen, -Werk (b) ꝛc. — -e, f.; -n: 1) Spiel (s. d.). — 2) (s. 1) die in der Haut des Geflügels festsitzenden zarten Federkiele (Stoppeln). Dazu: spielen, davon frei machen. — -en, intr. (haben), tr., zuw. refl.: s. Spiele 2; ferner zu Spiel — worauf die Hinweise in [] gehn: 1) [1a] auf Tonwerkzeugen Musik machen: a) Ein Instrument (s. b); auf (selten: mit) Instrumenten s.; Sonaten, Tänze, zum Tanz s. (auf-s.). — b) = s. können: Ein Instrument (s. a); Alles vom Blatt, nach dem Gehör s. — c) mit dem Tönenden als Subj.: Spieluhren, Drehorgeln, Dudelsäcke s., s. Etwas; In der Flöte Gesang | spielt des Donners begleitender Klang ꝛc. — d) mit Angabe des Erfolgs: Ein Kind in Schlummer; sich schier zu Schanden s. ꝛc. — 2) ein Spiel [1c] für Schaunde bereiten, z. B. Richt. 16, 25 ff.; 2. Sam. 2, 14 ꝛc., heute gw. nur [1d; e] von dramat. Spielen: a) eig., auch refl.: Ein Auftritt spielt sich so u. so ꝛc.; intr.: Das Stück spielt [die Aufführung währt] lange ꝛc.; in Bezug auf Zeit u. Ort des dramat. Sujets: Wo, wann spielt das Stück? — b) übrtr.: Eine Komödie ꝛc., eine Großmuthsscene, einen Roman (mit Jemand) s. ꝛc. — c) übrtr.: Sie spielte Sehnsucht, Schmachten, Gluth ꝛc., vgl. (s. d): die Sehnsüchtige ꝛc. — d) eig. u. übrtr.: Eine Rolle, Figur, Pers. s. ꝛc.; Er spielte den Betroffnen, Zweifelnden u. endlich den Überzeugten ꝛc.; auch v. Zwiespalt zw. Sein u. Scheinen: Den Sonderling ꝛc. s., sich als solchen behaben; Den Herrn, Meister, König s. ꝛc. Auch (s. Es 7): Wie hübsch spielt's sich den Vater, wenn ꝛc. — e) [1e] Die Primadonna singt gut, aber spielt schlecht ꝛc. — 3) [1f] ein Unterhaltungsspiel treiben (vgl. 5): a) S-de Kinder ꝛc., auch von Thieren. Hiob 40, 15 ꝛc.; Mit Spielzeug, Puppen ꝛc. s.; Knaben s. (vgl. 2d) Pferd, Kaufmann, Räuber, Soldat; auch spöttisch von Erwachsnen: Soldaten s.; Ein Spiel, obrd.: eines Spiels, Greifens u. Versteckens ꝛc. s. (s. 5d); m. Angabe der Wirkung: Sich rothe Backen; sich gesund s. ꝛc. — b) (s. a; 4) Mit Etwas od. Einem s., sein Spiel [1k] treiben ꝛc. — c) Das Michele mit sich; sich auf der Nase s. lassen ꝛc. — d) [1i] S-d = leicht ꝛc. — 4) von leichten, wie ein Spiel [1l] erscheinenden Bewegungen, intr. (a—g), tr. (h—k): a) (s. 2) Gaukler s. aus der Tasche ꝛc., vgl.: Unter einer Decke, unter einem Hut s. — b) mehr od. minder personif.: Die Natur, Phantasie ꝛc., der Traum(gott), Zufall ꝛc. spielt so u. so; in so u. so beschaffnen Bildern ꝛc.; ihre (seine) Spiele. — c) Winde (personif.: Zephyre), Wellen, Flammen s., s. mit (s. 3b), an, um Etwas; Etwas spielt [bewegt sich schwankend] im Winde ꝛc.; Das Schiff spielt (od. giert) vor Anker ꝛc.; auch: Es (s. d. 7) spielt so [ist so ein eignes Weben, Bewegen] in der Luft ꝛc. — d) Seine Augen über Etwas s. [streifen] lassen; Sonnenstrahlen, Lichter, Farben s. [glänzen, strahlen] wo, woher, wohin; Ins Violette ꝛc. s., schillern ꝛc. — e) sich leise in der Wirkung zeigend hervortreten. — f) Theile einer Maschine s., haben Spielraum (s. d. b), — auch ungehörigen; Maschinen, z. B. Telegraphen, Pumpen s., sind in Bewegung, Gang; auch übrtr.: Maschinen; Ränke u. Kniffe ꝛc. s. lassen; Die Federn der Einbildungskraft; die Einbildungskraft u. durch diese die Leidenschaften s. machen; Wie in der Natur Alles auf einander spielt u. arbeitet! ꝛc. — g) (s. f) Die Batterie, Artillerie, das Geschütz spielt — auf die Flotte ꝛc.; Das ganze Arsenal der Liebenswürdigkeiten s. lassen ꝛc. — h) (s. d) Etwas spielt hundert; alle Farben ꝛc.; einen Wechsel der lebhaftesten Farben in unsre Augen ꝛc. — i) (vgl. a) Betrug, Verräthereien, Bankerott s.; Einem einen Possen, Schabernack, Streich s.; es (s. d. 7) Einem s. ꝛc. — k) Einem Etwas aus der — od. in die Hand, Tasche ꝛc.; ins Herz, in die Seele ꝛc. s.; Den Krieg nach Deutschland s.; er spielt sich dorthin ꝛc. — 5) [1n]: a) Karten; in der Karte; Whist; eine Partie Boston; 6 Stich in Karo; Misère s. ꝛc.; absolut auch als Ggst zu passen (s. d. 3a): Eine Karte, Trumpf König (aus-) s. ꝛc.; Dame od. im Brett; Schach ꝛc.; Kegel ꝛc.; (in der) Lotterie; mit Würfeln s. ꝛc. Prägn.: S. = dem Spiel ergeben sein; es als Gewerbe treiben. — b) Um Geld; hoch, niedrig s.; Um Leben u. Tod; um sein Leben; um den Himmel s.; selten so: Au Etwas

s.; auch: Seinen Kopf; Jemandes Ehre &c. s., aufs Spiel setzen &c. — c) eig.; übertr.: Falsch, ehrlich, reine Farbe s. — d) sprchw.: Einem die Karten in die Hand s., die man stechen kann &c.; ferner (s. 3a): Das Gewisse od. des Gewissen, das Sichre s., sich sicher stellen; Des Kurzen s., kurzen Proceß machen, Ggstz: Etwas ins lange Feld s. — e) mit Angabe der Wirkung: Sich arm, reich s. &c. — f) übertr. auf das über die Militärpflicht entscheidende Los: Sich frei, fest od. dran s. (losen). — 6) s. spülen. — -er, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — spielt (s. d.), weibl.: S-in: 1) Einer, der ein Tonwerkzeug spielt. — 2) Jemand, der Zuschaunden ein Spiel zur Ergötzung bereitet, z. B.: a) von Gaukel-, Marionetten-, Schattenspielen &c., nam. in Zsstzg. — b) der in einem Drama eine Rolle Spielende (s. d. 3a), eig. u. übertr., s. Schau-S. — 3) Jemand, der ein Unterhaltungsspiel spielt (s. d. 3), vgl. 4: Zu diesem Spiel stellen sich die S. in einen Kreis &c. — 4) Jemand, der ein Spiel spielt (s. d. 5), wobei es sich ums Besiegen der Gegner u. ums Gewinnen handelt (vgl. 3). In engrem Sinn: a) Einer, der dem Spiel ergeben ist od. es als Gewerbe treibt. — b) in manchen Kartenspielen: Jemand, der ein Spiel ansagt, nicht passt. — c) übrtr., z. B.: Falscher S. &c. — -erēī, f.; -en: eine Beschäftigung ohne ernsten Zweck u. ein Erzeugnis einer solchen (vgl. Spielwerk). — -erhaft, a.: in der Weise eines Spielers. — -erig, a.: leicht beweglich dahingaukelnd, spielerisch &c. — -erisch, a.: spielerhaft; des rechten Ernstes ermangelnd, auch: spiel-haft, -ig.

Spīer, n., -(e)s; -e; -chen: vorsprießendes Grasspitzchen; übrtr.: etwas Winziges. — -e, f.; -n: (Schiff.) lange Stange zu Rahen, Giekbäumen &c. — -(l)ing, m., -(e)s; -e: 1) Sperber-Baum, -Beere. — 2) Name kleiner Fischchen; auch = schmächtige Person.

Spīēß, m., -es; -e; -chen, lein: 1) eine früher sehr gw. Waffe, bestehnd aus einer (Eisen-) Spitze an langem Schaft (vgl. Lanze, Speer), noch üblich bei der Schweinsjagd. — 2) (s. 1) zuw. = S.-Bewaffneter (Spießer), daher auch = S.-Bürger. — 3) mundartl. = Spitze u. so nam. in einzelnen Fällen: spitze Stangen, Hölzer, z. B.: a) zum Feststecken der Steckgarne (auch: Spindel, Spille, Spule, Sprosse). — b) zum Aufreihen der Dochte beim Lichtgießen. — c) zum Zusammenreihn einer Kluppe (s. d. 2 u. d) Vögel u. = Kluppe. — d) = Brat-S. — e) (weidm.) bei Hirschen &c. ein bloß aus einer Stange ohne Zacken (Enden) bestehndes Geweih. Dazu: S.-Hirsch, -Bock, Spieß(er), Hirsch &c. mit solchem Geweih. — 4) (Buchdr.) zu hoch stehnder u. daher fehlerhaft sich mit abdruckender Ausschluß. — 5) (wohl nach dem urspr. Gepräge) = Sechspfennigstück; daher (burschik.): S-e, Geld. — 6) Als Bstw. z. B.: S.-Ampfer, Rumex acetosella; -Bock: a) [3e]; b) ein Käfer, Art Holz-B.; -Braten, am S. [3e] gebraten; -Bürger [2], urspr., ein s.-bewaffneter B. als Fußsoldat, dann, zunächst im Mund der Ritter, u. jetzt allgm., verächtl. Bez. wie Philister &c., -Bürgerei, -bürgerlich, -Bürgerthum &c.; -Ente, Anas acuta; -förmig; -Gerte, -Ruthe; -Gesell, Kamerad, heute gw. nur in schlimmem Sinn; -Glanz, -Glas, Antimon; -Haar, Borsten-H.; -Hahn [3d], an den Brat-S. gehörend, Ggstz Zucht-H.; -Hecht, Esox sphyraena; -Hirsch [3e]; -Kuchen, Baum-K.; -Lerche, Alauda spinoletta; -Ruthe (Spitz-R.), eine spitz zulaufende R. zum Schlagen; nam. von der Strafe beim Militär, wo ein Verurtheilter durch eine Gasse auf ihn mit S.-Ruthen Einhaunder hindurchmuß: (Durch die) S.-Ruthen laufen, jagen &c., auch übrtr.; -Schaft, -Stange; -Wurzel, Pfahl-W. &c. — -en, tr.: mit etwas Spitzem, Zugespitztem durchbohren; auch: so fest stecken &c. — -er, m., -s; uv.: s. Spieß 2; 3e. — -ig, a.: 1) spießförmig &c. — 2) v. Metallen: spröde. — 3) v. Leder: nicht gar, nicht durchgegärbt.

Spīk-e, f.; -n: versch. (wohlduftende, heilkräftige) Pflanzen, nam. Lavendel. — -er, m., -s; uv.: (niedrd.): 1) Speicher. — 2) eiserne Nägel (S.-Nägel), nam. übl. im Deichb., Schiffb. Dazu: (an)spikern, annageln; S.-Haut, außen auf die Hauptplanken des Schiffs gespikerte Planken.

Spill, n., -(e)s; -e: (Schiff.) wagerechte Welle (Cylinder), nam. als Winde, vgl. Spindel 3b. — -e, f.; -n: 1) Spindel; Spill; Speiler &c. — 2) = Spilling. — -en: 1) tr.: a) versplitternd vergeuden, unnütz verthun: Zeit, Geld s. — b) speilern. — 2) intr., von Pflanzen: in Spillen od. spindelförmige Stengel, Halme schießen, spindeln, vgl. spill(er)ig, schmächtig dünn. — -ing, m., -(e)s; -e: Spindelpflaume. — **Spināt**, m., -(e)s; -e: eine Gemüsepflanze, Spinacea.

Spind: 1) m.: s. Spint. — 2) n. (m.), -(e)s; -e; -chen, lein (-e, f.; -n): a) Schrank. — b) Getreidemaß. — -el, f.; -n; -chen, ein (Nbnf.: Spille): 1) das vor Einführung des Spinnrads allgm. übliche Werkzeug, das Gespinst von der Kunkel (s. d.) abzuspinnen, ein v. der Mitte nach den Enden sich zuspitzender Stab, zum Umschwung unten mit einer Scheibe oder einem Ring (Wirtel): a) auch bildl. — b) Bez. des weibl. Geschlechts, so: (Kunkel- od.) S.-Lehen &c., vgl. Spill- (Ggstz Schwert-) Mage, Verwandter mütterlicherseits. — c) ein der eig. S. entsprechender, mit einer Spule versehner Theil am Spinnrad u. an Spinnmaschinen. — 2) etwas S.-Förmiges (s. 1), z. B.: a) Anat.: s. Speiche |2. — b) Bauk.: (Thurm-) S., der den Thurmknopf tragende spitze Baum. — c) Bot.: Stengel mit dichtgedrängten Blüthen. — d) Math.: Kugelzweieck. — e) Salzwage, Aräometer. — f) weidm., s. Spieß 3a &c. — 3) übrtr. in Bezug auf die Drehung der S. (1), z. B.: a) Achse eines Rads; der Drehbank &c.; übrtr.: Die S., um welche sich die Gespräche drehten &c. — b) drehbare Welle (vgl. Spill). — c) in Taschenuhren der das Schwungrad der Unruhe tragende Cylinder &c., vgl. 4. — 4) in Bezug auf die Windung, wie sie der Faden um die S. (1) macht, theilw. auch zu 3.

z. B.: a) die Stange, worauf der Draht zu den Köpfen der Stecknadeln aufgewunden (gesponnen) wird u.: der so aufgewundne Draht. — b) Schraube (s. d. 1). — c) die Säule, worum sich die Stufen einer Wendeltreppe winden. — d) (s. c) die Säule von Schneckenhäusern. — e) (s. d) die Säule der Schnecke im Ohr ꝛc. — 5) Name von Bäumen, deren Holz bes. zu S–n dient. — 6) Als Bstw. z. B.: S.-Bank [1c], zur Fertigung des Vorgespinstes in Baumwollspinnereien; -Baum [5], Spill-B., Evonymus ꝛc.; -Bein, s.-dürres; -förmig; -Holz, s. -Baum; -Lehen [1b]; -Pflaume, Spilling, Hunds-P. ꝛc. — ~eln: 1) intr.: s. spillen 2. — 2) tr., refl.: Etwas, sich auf (od. wie auf) eine Spindel winden; sich in einer Spirale bewegen ꝛc.

Spinn-e, f.; –n; -chen, lein: 1) die Klasse der Gliederthiere mit 2theiligem Leib u. mindestens 4 Paar Gliedmaßen im Vorderstück, eig. nur die mit Spinnwarzen am Hinterleib, u. zwar nam. sofern sie daraus Netze zum Fang v. Insekten spinnen; dann auch o. Spinnwarzen (After-S–n). Spr. 30, 28; Hiob 27, 18 ꝛc. — a) als Ggstd des Abscheus: Pfui, S.!; Jemand gram sein, hassen ꝛc. wie eine S., vgl.: S.-feind, -Feindschaft, heftige. — b) (s. a) als Bez. giftiger, schädlicher Wesen, Personen ꝛc. — c) Einem allerlei S–n in den Kopf setzen, vgl. Grille ꝛc. — 2) S., S–n-Kopf, eine Stachelschnecke, Murex tribulus. — 3) Als Bstw., s. 1a; 2; ferner z. B.: S–n-Affe; -Distel; -Fisch; -Gewebe, -Nest, -Netz, Spinn(en)-web ꝛc. — ~en, spann, spönne (spänne); gesponnen: 1) tr., auch o. Obj.; zuw. refl.: lang (in sich gedrehte) Fäden aus Etwas ziehn: a) Wolle, Flachs, Hanf ꝛc. (zu Garn) s.; Garn ꝛc. s. od. bloß: s.; Fein od. feine Fäden s. ꝛc. — b) (s. a) auch von Spinnmaschinen. — c) Glas s., das flüssige zu Fäden od. fadenfein ausziehn. — d) von Thieren, (s. Spinne), nam. Faltern, die sich in einem Gespinst verpuppen, s. g. Spinnern (bes. nach den Pflanzen, worauf sie leben, benannt), darunter nam. von den Maulbeer- od. Seidenspinnern. — e) (s. d) Seide s., den Kokon abhaspeln (vgl. h). — f) (vgl. d) Fäden od. Fadenartiges um Etwas winden, s. Spindel 4a ꝛc.: Gold u. Silber s., Lahn zu Borten schraubenförmig um einen Faden winden; Taback s., die Blätter zu Rolltaback ꝛc. — g) Der Wein spinnt, zeigt fasrige Ablagrung der Hefe; von klebrigen Flüssigkeiten: sich fadenförmig ziehn ꝛc. — Oft bildl., übrtr., nam. zu a; d (vgl. Faden; Netz; Gewebe ꝛc.): h) tr.: Kein Gold, keine Seide (s. d. 1) s. bei Etwas ꝛc.; Gedanken, die Unterhaltung weiter s.; Metaphern zu Gleichnissen (aus-) s.; Den Proceß in die Länge s. [ziehn]; Ein Gewebe der Intrige; Intrigen; Ränke; Betrug u. arge List s. ꝛc. — i) intr. = Gedanken s.: Über Etwas sinnen u. s. (vgl. spintisieren). — k) refl. (s. h): Es spinnt sich — die Sonne in Wolken ꝛc.; List u. heimliches Gewebe um Jemandes Kopf; die Sage wachsend zum Märchen ꝛc. — l) (s. a) nach der Ähnlichkeit des Tons, vom behagl. Schnurren der Katzen ꝛc. — 2) Als Bstw., nam zu 1a, z. B.: Spinn-Gewebe [1d], Spinnen-G.; -Haar, (obrd.) Flachs; -Haus, Arbeits-H. (s. d.), wo nam. Frauen mit S. beschäftigt werden; -Hütte [1d], aus Hobelspänen, für die sich ein-s–den Seidenwürmer; -Jungfer, spöttisch: J., wie sie ins Spinnhaus gehört, Hure (s. d.), danach = Libelle; -Maschine; -Mühle, Mühlwerk zum S. [1f], z. B. des Tabacks, der Borten ꝛc.; -Rad, Geräth zum S., nach dem Hauptheil, dem R. (s. d. 1f); -Raupe [1d]; -Rocken, s. R. 2a; -Seide, Art Kupfererz; -Stube, wo gesponnen wird, nam. gesellige Versammlung beim Spinnrad (Licht-, Rocken-, Kunkel-St.; Spinnicht); -Stuhl, worauf man s–d sitzt; -Warze [1d]; -Web, -Gewebe; -Wocken, -Rocken ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: 1) spinnende Pers., weibl.: S–in. — 2) s. spinnen 1d. — 3) S–in (s. 1), Herbstzeitlose. — ~ereí, f.; –en: Kunst u. Gewerbe des Spinnens — u.: Ort, wo es fabrikmäßig betrieben wird. — ~icht, f.; –en: s. Spinnstube. — ~ig, a.: spinnenartig (spinnenhaft).

Spint, m., –(e)s; –e: (mundartl.) Fett u. ihm Ähnliches, Speckiges; daher: die weiche, weiße Holzmasse zw. Rinde u. Kern (Splint). Dazu: Spintig Holz; s. ferner Spind. — ~isíeren, intr. (haben): Volksspr. = spinnen 1i, grübelnd sinnen.

Spissen, intr. (haben): von balzenden Haselhühnern, lockend rufen; tr.: durch Nachahmung dieses Rufs sie locken.

Spit-āl, n., m., –(e)s; -äler: verkürzt aus Hospital = Pflegehaus für Arme (Armenhaus), Kranke (Krankenhaus) ꝛc., auch: Spittel. Dazu: Spittler, ein im S. Lebender.

Spitz: 1) a., –est (daneben spitzig): a) sich verschmälernd, in einen Punkt zusammenlaufend: Spitz(ig)e Winkel [kleiner als ein rechter, Ggstz stumpfe], Schnabelschuhe, Hüte, Gipfel, Dornen, Nadeln, Messer, Federn ꝛc. Daher übrtr.: b) Etwas s. [klein] kriegen, begreifen. — c) Etwas s. [genau] nehmen. — d) S. [knapp] wiegen. — e) Die s–e Dünnigkeit ihrer hohen Töne, o. Kraft u. Fülle. — f) Das feine, s–e Ding . . , | in meiner plumpen Hand zerbräch's, zart, subtil. — g) Ihr setzt eure Worte sehr — sehr gut, sehr s., so daß sie mit Schärfe treffen; zumeist v. verletzendem Spott ꝛc.: S–e od. s–ige Reden, Antworten ꝛc. — h) = s.-findig. — i) häkelig (gw.: s–ig). — 2) m., –es; –e; –chen, lein: a) obrd. = Spitze 1. — b) (s. a) = Spitze 2, auch: Einen saubern Spitzen | am Kragen. Sch. — c) eine Rasse spitzschnauziger, hellkläffender Hunde m. aufrecht stehnden Ohren (s. Pommer 2a). — d) leichter Rausch, vgl.: S., S–el, Weinfläschchen ($^3/_8$ Maß haltend); spitzen, nippend trinken, sich bespitzen (s. d.). — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: S.-Ahorn, Acer platanoïdes; -Amboß, kegelförmiger der Kupferschmiede; -Arbeiter, Seiler, der nur kurze Arbeiten von bestimmter Länge macht, Ggstz Stück-A.; -Bart, s–er Kinn-B. ꝛc.; -Berg: a) s. zulaufender (Pik); b) Art Schnecke, Nerita polita; -Beutel: a) s. zulaufender; b) in Mahlmühlen beim Spitzen des Weizens

vorgehängter B.; -Bohrer; -Bolzen; -Bube, urspr. wohl, wie Spieß-B., verachtende Bez. der spießbewaffneten Landsknechte; danach, mit Bezug auf deren Plündrungen ꝛc.: Jemand, der sich fremdes Eigenthum anmaßt (svrwdt: Dieb); allgemeiner: schlauer Betrüger ꝛc.; oft auch, wie Scheltwort übrh. (s. Schelm ꝛc.), in liebkosender Bewundrung, so nam. im weibl. S.-Bübin, dazu: -Büberei, -bübisch ꝛc.; -Eisen, -Meißel; -Feile, Etwas s. zu feilen; -Findelei, kleinliche S.-Findigk., -findeln, dgl. treiben, -findig (korrekter: -fündig), s., fein u. scharf in Fünden, — zumeist von einem auf Unnützes od. zur Vertheidigung von Unwahrem aufgewandtem Scharfsinn; -Flöte, zugespitzte, oben offne Orgelpfeife; -Glas, s. zulaufendes Wein-G.; -Hacke, -Haue; -Hafer; -Hammer, an einer Seite s.; -Horn: a) Art S.-Maus, Cladobates; b) Name von Schnecken, Buccinum ꝛc.; -Hund: a) [2c]; b) Art Hai; -Hut, Ggstz Rund-H. ꝛc.; -Kopf: a) s–er K. (körperl.) u.: Wesen m. solchem, so als Name verschiedner Thiere; b) ein spitzfindiger K. od. Mensch ꝛc.; -Maus, Sorex, nam. S. araneus; -Meißel; -Name, wodurch Jemand (od. Etwas) nach einer bes. hervorstechenden Eigenschaft, nach einem lächerl. Vorfall ꝛc. gleichsam wie durch die Spitze eines Sinngedichts bez. wird (vgl. Spott-N. ꝛc.); -Nase, -näsig; -Ring, Art scheibenförmiger Feile zum Zuspitzen von Nadeln, Stiften ꝛc.; -Säule, Obelisk ꝛc.; -schnauzig; -Stahl, Art Dreh-St.; -wink(e)lig, (nur) s–e Winkel habend ꝛc. — **-e**, f.; –n; -chen, lein: 1) ein spitzes od. doch sich zuspitzendes, danach auch: ein hervorragendes, also nam. (nach Stand od. Lage) das oberste od. das vorderste Ende von Etwas (zuw. auch bildl.): a) An der S. [vorn, als Führer] des Zugs, Heers, Staats ꝛc.; Einen, sich, Etwas an die S. stellen ꝛc., vgl.: Die S–n der Behörden, die obersten ꝛc. — b) Einem, dem Feind, dem Angriff, dem tändelnden Ton ꝛc. die S. bieten, kämpfend entgegentreten ꝛc., hergenommen vom Gefecht ꝛc. — c) (vergl. Schneide 1c) Etwas steht auf der S. [Kippe]; Etwas auf die S. setzen, stellen ꝛc.; Alles auf die S. [aufs Äußerste] stellen, treiben ꝛc. — d) Die S. einer Tabackspfeife ꝛc., der obre Theil, den man in den Mund nimmt; ähnl.: S. für Cigarren ꝛc. — e) Pointe eines Sinngedichts ꝛc.; auch = spitze Rede, Anspielung ꝛc., scherzh. (vgl. 2): Mit S–n handeln ꝛc. — 2) (s. 1) = Kante 2d. Dazu: S–n-Ärmel; -Band; -Besatz; -Garn; -Garnitur; -Handel, -Händler; -Haube; -Klöpplerin; -Kragen; -Schleier; -Zwirn ꝛc. — **-el**, m., –s; uv.: 1) = Spitz 2c. — 2) (s. 1) klaffender Denunciant, Policeispion. — **-eln**, intr. (haben), tr.: ein wenig spitzen. — **-en**, tr. ꝛc.: 1) spitz machen (refl.: es werden); mit einer Spitze versehn: a) Pfähle ꝛc.; Bleistifte, Federn zum Schreiben s. ꝛc. — b) Etwas zum Stechen, Verwunden s. ꝛc.; bildl.: Die Feder auf Jemand; ein Sinngedicht; seine Antwort s. ꝛc.; auch intr.: in Worten mehr od. minder versteckte Anspielungen gegen Jemand richten. — c) von Körpertheilen: Die Feinheit spitzt, die Gutmüthigk. ründet die Oberlippe (physiognomisch); Das Kinn spitzt sich, wird lang vor Schreck u. Verwundrung; Die Nase, das Gesicht spitzt sich, bei Ohnmächtigen, Sterbenden ꝛc.; Das Maul, den Mund s., sofern man nicht mit der Sprache herauswill ꝛc.; nam. erwartungsvoll u. so bes.: (Lauschend ꝛc.) die Ohren s. ꝛc. — d) (vgl. c) Sich auf Etwas s., Hoffnung machen ꝛc. — e) Die Pferde s., scharf beschlagen ꝛc. — 2) in best. techn. Anwend.: die überflüssigen Spitzen entfernen (= ab-s.), nam.: a) (Hutmach.) Die Haare s. — b) (Müll.) Getreide s., die Spitzen der Körner abstoßen. — 3) s. Spitz 2d. — **-er**, m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — Etwas spitzt, nam. bei den Nadlern. — **-heit, -igkeit**, f.; –en: das Spitzsein ꝛc. — **-ig**, a.: s. spitz 1.

Spleiß-e, f.; –n: (mundartl.) = Schleiße; Schließe. — **-en**, spliß; gesplissen (od. schwachformig), tr.; intr. (sein): spaltend reißen: Holz zu Spänen, Späne s.; Hüttenw.: Kupfer s., zu Scheiben reißen ꝛc. — **-ig**, a.: sich leicht spleißend.

Splint, m., –(e)s; –e: 1) s. Spint. — 2) s. Schließe. — **-er**: s. Splitter 1a. — **Spliss**, m., –es; –e: ein (abgesplißnes) Stück von Etwas. — **-en**, tr.: (Schiff.) 2 Splisse od. Stücke vereinigen, verbinden (auch splitzen), nam. 2 Hölzer mittels einer Kluft; ferner die Enden zweier Taue ꝛc. — **Splitt**, m., –(e)s; –e; **-e**, f.: –n: Spliß; Dachspan. — **-er**, m., –s; uv. (f.; –n); -chen, lein: 1) ein von Etwas abspringendes dünnes u. spitzes (stechendes) Stück: Sich einen S. in die Hand reißen; Der S. schwärt (s. d.) ꝛc.; Etwas bricht, springt, zerfährt in S. ꝛc.; Etwas in S. brechen, schmettern ꝛc.; Die Kraft in Scherben und der Muth in S–n ꝛc. — a) Nackter als ein S. W., vgl.: S.- (od. splinter-) nackt, -fasernackt ꝛc. — b) Die S. [gleichsam die bloßen Abfälle ꝛc.] seines Geistes hätten Sie | zum Gott gemacht ꝛc. — c) kleines Bruchstück, Fragment ꝛc. — d) etwas Winziges, Geringes: Den S. im Auge des Nächsten, aber nicht den Balken im eignen Auge sehn (als S.-Richter); Um keinen S. eines Strohhalms ehrwürdiger ꝛc. — Als Bstw. z. B.: S.-Bruch, wobei sich S. ablösen, nam. solcher Knochen-B.; -Holz, Hau-H.; -(faser)nackt [1a]; -richten [1d], kleine Fehler an Jemand lieblos u. scharf beurtheilen, -Richter, -Richterei ꝛc. — **-(e)rig**, a.: splitternd (intr.). — **-ern**, tr.: zer-s., in Splitter theilen; intr. (haben, sein): sich so theilen, zerspringen.

Spónde, f.; –n: Bettgestell. — **Spóns**, m., –en; –en: Verlobter, Bräutigam ꝛc., s. Ge-S. — **-íeren**, intr. (haben): sich als Galan behaben: Sponsierer, Freier, Galan.

Spōr: s. Sporn u. Spur. — **-en**: 1) tr.: s. spornen. — 2) intr. (haben): a) Daß die Klauen der Katzen s., d. i. sich zurücklegen können. — b) trocknen; verschimmeln ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Verfertiger von Sporen, Pferdegebissen ꝛc.

Spórn, m., –(e)s; –e, –en, Sporen; Spörnchen, lein: 1) der Stachel an der Ferse des Reiters

zum Antreiben des Pferds: Dem Pferd die Sporen geben ꝛc. — a) (Goldne) Sporen, als Zeichen der Ritterwürde: Seine Sporen verdienen, nam. an Einem, an ihm zum Ritter (s. d. 1a) werden. — b) bildl.: etwas Anstachelndes, Antreibendes. — 2) etwas S.-Ähnliches, z. B.: a) an den Füßen, zum sichern Gehn befestigte Stacheln. — b) Stacheln in Geißeln. — c) bei alternden Pers.: Furchen unterm Auge. — d) s.-artige Hervorragungen an den Füßen von Thieren (z. B. Hahnen-S.); an Pflanzen ꝛc. — e) s. Sparren 4. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Blume [2d], Ritter-S. ꝛc.; -Fuß [2d]; -streichs, sporen-st., in größter Eile (wie ein gesporntes Pferd) ꝛc. — -en, tr.: 1) mit einem Sporn antreiben, eig. u. übrtr. — 2) mit Sporen versehn: Sich stiefeln u. s.; Gespornt u. gestiefelt; Der Fuß des Hahns ist gespornt.

Spórtel, f.; -n: 1) (lat.; mundartl.) Körbchen. — 2) Mz. (s. 1) gerichtl. Nebengebühren.

Spótt, m., -(e)s; 0: 1) (vralt.) Scherz. — 2) ein Jemand od. Etwas verlachender Scherz: S. u. — Hohn, Schimpf ꝛc.; Höhnischer ꝛc., gutmüthiger ꝛc. S.; S. treiben, seinen S. haben mit Etwas ꝛc.; S. über, gegen; zuw. mit objekt. Genit. ꝛc.; Jemandes S. erfahren, erdulden ꝛc. — 3) Etwas, das Einen dem S. (2) aussetzt, — nam.: S. u. Schande. — 4) (s. 3) vralt.: etwas verächtlich Geringes; noch schwzr.: Um einen hellen S. od. S.-Preis (s. 6). — 5) der Ggstd des S-s (2): Jemand zum — od.: Jemandes S. sein; werden; Einen zum S. machen, halten, haben ꝛc. — 6) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: S.-Benennung; -Bild; -billig [4], -wohlfeil, für ein S.-Geld; -Drossel, den Gesang vieler Vögel ꝛc. nachahmend, Turdus mimus u. Orpheus mimus; -Gebilde; -Geburt, -Geschöpf; -Gedicht; -Gelächter; -Geld [4], unverhältnismäßig billiger Preis für Etwas; -Kauf, s.-billiger; -Lachen; -Lied; -Lust, -Sucht, -lustig; -Name; -Preis [4], -Geld; -Rede; -Schrift; -Sucht, -Lust, -süchtig; -Vers; -Vogel: a) spottender Vogel, s. S.-Drossel ꝛc.; b) eine spottende Pers.; c) (vralt.) Jemand, der — u. sofern er — zum Gespött dient; -voll, hohn-v., spöttisch; -weise, spottender-w.; -wohlfeil [4], -billig ꝛc. —

Spött-elēī, f.; -en: spöttelnde Äußrung. — -eln, intr. (haben): über Etwas, das ernsten Spott nicht zu verdienen od. dessen nicht werth scheint, in leichtem Ton spotten: Spöttler. —

Spótten: 1) intr. (haben): Spott äußern: S.; Über Einen od. Etwas s.; Mit Etwas s., seinen Spott (frevlen Scherz) treiben; Jemandes, eines Ggstds s., auch mit unpersönl. Subj.: In einem Grade, der jeder Beschreibung spottet, wogegen jede Nichts ist ꝛc.; vereinzelt auch mit Dat. st. Genitiv. — 2) tr. ꝛc.: a) Etwas od. Einen s., heute gw. ver-s., zum Ggstd des Spotts machen; Einen mit Etwas s.; Sich nicht s. [vgl. lumpen] lassen ꝛc. — b) zuw. prägn.: Einen so u. so s., s-d nennen. — c) mit Angabe der Wirkung: Einen zu Tod, zu Boden s. ꝛc., refl.: Sich satt s. ꝛc. — **Spött-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — spottet; weibl.: S-in. — 2) (s. 1) Name von Thieren, z. B. Coluber vittatus (nach dem zischenden Ton); Art Lachmewe ꝛc. — -erēī, f.; -en: Treiben u. Äußrung eines Spötters. — -isch, -lich, a.: 1) spottend; zur Spötterei geneigt; darin begründet. — 2) (vralt.): so, daß es zum Spott ist.

Spräch-e, f.; -n: 1) der Ausdruck von Empfindungen u. Gedanken durch Zeichen: a) zuw. durch sichtbare. — b) nam. aber durch hörbare, z. B.: Die S. der Thiere verstehn ꝛc. — c) (s. b) in engrem u. gw. Sinn: durch Worte (s. d.). Hierzu das Folg.: 2) (s. 1c) das Vermögen, die Fähigk., zu sprechen. Sir. 17, 5 ꝛc.; Der Schreck, der Schlaganfall hat ihm die S. benommen ꝛc. — 3) (s. 1c) Die S., als Ausdruck: a) Dessen, was man denkt: Frei ꝛc. mit der S. herausgehn; Nicht recht mit der S. herauswollen ꝛc. — b) Dessen, was man fühlt, empfindet: Die S. ist zu arm, hat keine Worte für diese Seligk. ꝛc. — c) Dessen, was man will ꝛc.: Stets ist die S. kecker als die That. — d) übrh. (s. a—c), sofern in Worten sich das Innre kundgiebt: Das ist die S. eines — Biedermanns, Helden, Schmeichlers ꝛc., der Wahrheit und des Unwillens ꝛc.; Gegen den er sich eine kühnere S. erlaubte ꝛc. — 4) (s. 1c) in Bezug auf die Stimme: Sie hat eine rauhe, heisere, männl.; stotternde, stammelnde od. schwere; angenehme, unangenehm kreischende S. ꝛc. — 5) (s. 1c) in Bezug auf den Stil: Der Redner, Schriftsteller, sein Werk hat eine schöne, blühende ꝛc., gespreizte, gezierte S. ꝛc. — 6) (s. 1c) S-n in ihrer Verschiedenheit nach den vrsch. Völkern u. Völkerstämmen: a) Unsre S., die unsres Volks (Mutter-, Landes-S.), Ggsẓ: fremde S-n; Eine S. verstehn, schreiben, sprechen ꝛc.; Eine arme, reiche, (aus)gebildete, bildsame, wohllautende, rauhe S.; Eine leicht od. schwer zu erlernende, leichte, schwierige S.; Alte, neue, lebende, todte S-n; die griechische, alt-, neugriechische S. ꝛc.; Die S., oft eine best. (als bekannt vorausgesetzte): Die S. in seiner Gewalt haben, beherrschen; Die Grammatik lehrt die Regeln der S. ꝛc. (s. b). — b) m. näherer Best.: ein einzelner Zweig einer S. (a), wie sie in best. Kreisen sich eigth. gestaltet: Die gewöhnliche; prosaïsche; dichterische; gehobne; edle S.; Die S. des gw. Lebens; des Umgangs; der Prosa; der Dichter; der Posse; der Kanzel ꝛc.; der höhern, niedern Stände; des Volks, Pöbels; der Kinder u. Ammen ꝛc.; Die Mathematiker in ihrer S. ꝛc. — c) veraltend (vgl. Zunge) = Volk, Volksstamm. Zach. 8, 23; Off. 11, 9 ꝛc. — 7) Im Allgm. vralt., wie Gespräch = Besprechung, Zusammenkunft u. Beschluß derselben. Dazu wohl die allgm. übl. Wendungen: Etwas kommt zur S.; es zur S. bringen, fördern ꝛc. — 8) mundartl.: das Ausgesprochne, Wort: Weil ich nie von meiner S. [einmal ausgesprochnen Preisfordrung] abgehe ꝛc. — 9) Als Bstw., nam. zu 6, z. B.: S-n-Gabe, Anlage, Talent für S-n; -Gewirr; -Verwirrung ꝛc., bes. aber: Sprach-Ähnlichkeit, Ä., Analogie in der Sprachbildung ꝛc.; -Bau, s. B. 1c; 2d; -Eigenthümlichkeit; -Fehler, grammatischer; -Forscher, -Forschung; -Gebrauch, das in der S. Übliche ꝛc.; -Gelehrsamkeit, -gelehrt;

-Gemenge; -Gesetz; -Kenner; -Kunde, -kundig; -Lehre, Grammatik; -Lehrer, -Meister; -los [2]; -Menger, der in die S. Fremdes, fremde Wörter einmengt, -Mengerei; -Regel; -Reinheit; -Reiniger (Ggstz -Menger), -Reinigung; -richtig, grammatisch r.; -Rohr [4], ein R., das den Schall der Stimme verstärkt u. fernhin hörbar macht (ferner: Rufer), oft übrtr.; -Schatz, den Wort-Sch. ꝛc. umfassend; auch als Titel von Wörterbüchern ꝛc.; -Schnitzer, -Fehler; -Übung; -Unterricht; -Verderber(ei); -Werkzeug [1], -Organ; -widrig, Ggstz -richtig ꝛc. — **-lich,** a.: aufs Gebiet der Sprache bezüglich: S-e Eigenheiten, Fehler ꝛc. — **-thum,** n., -(e)s; 0: das Gesammtgebiet der Sprache. Dazu: sprachthümlich: darauf bezügl. od.: ihm gemäß.

Sprásseln, sprátze(l)n, intr. (haben): sprühnd prasseln.

Spréchen, sprāch, sprāche; gesprōchen; sprichst, spricht; sprich!: Worte — od. verallgemeint: Etwas, worin, wie in gehörten Worten, Sinn u. Bed. liegt, sich kund giebt — vernehmen lassen (vgl. reden sagen), intr. (haben); tr., auch — wie weder reden noch sagen üblich ist — mit persönl. Obj.: Einen s. = mit ihm s. ꝛc.; auch mit Prädik. zum Obj.: durch einen Spruch (Ausspruch) erklären, daß es so sei: Einen (od. sich) frei, schuldig s.; Einen mündig, selig s. ꝛc.; ferner mit Angabe des Erfolgs: Einen od. sich zufrieden; Einem ins Herz — Muth, Frieden, Trost ꝛc.; sich in Hitze, in Thränen ꝛc., um Kopf u. Kragen s. ꝛc.; ferner refl.: Etwas spricht sich herum, verbreitet sich durch S., Gerede ꝛc. Als Bstw. z. B.: Sprech-Art, -Weise ꝛc.; -Saal, -Zimmer, dazu best., daß Pers. dort mit einander s., sich unterhalten; -Stunde, in der Jemand zu s. ist ꝛc. — **-er,** m., -s; uv.: S., S-in, Jemand, der — u. sofern er — spricht, übrh. u. bes. für Andre, für eine Gesammtheit, vgl. Wort-Führer, -Halter.

Sprēē, Sprēh, f.; -en: 1) Pferdekrankheit = Rappe 2b. — 2) ein Vogel = Staar.

Sprēiß-el, -en, m., -s; uv.: Speil; Splitter ꝛc. — **-e(l)n:** 1) intr. (sein): reitend dahinsprengen. — 2) = spreizen; sprießen. — **Sprēit-e,** f.; -n: = Breite 5; 6. — **-en,** tr.: breitend ausspannen; aus-, hinbreiten. — **Sprēiz-e,** f.; -n: ein eingetriebnes Holz als sich gegenstemmende Stütze, Strebe; s. auch spreizen 2b. — **-en:** 1) intr.: = sprasseln. — 2) tr.: sperrend weit von einander stehn machen, u. refl.: so stehn: S-d, sperrig ꝛc.; auch: a) übrtr.: Sich s., sich breit (s. d. 2) machen; Gespreizt. — b) refl.: mit gespreizten Gliedern sich gegenstemmen. Dazu (als Turnübung): Das S. (die Spreize). — c) tr.: mit einer Spreize stützen, befestigen. — **-ig,** a.: sich spreizend, sperrend ꝛc.

Spréng-e, f.; -n: das Sprengen einer Flüssigk. u.: die dazu dienende (Spende). — **-el,** m., -s; uv.: 1) S., S.-Besen, Wedel zum Sprengen des Weihwassers. — 2) (s. 1) figürl. für die Amtsverrichtungen des Geistl. u. deren Bezirk, Diöcese, best. Kirch-S.; danach verallgemeint, z. B. auch: Gerichts-S. od. -Bezirk ꝛc. — **-en,** tr. ꝛc.: 1) Etwas in Stücke, entzwei springen machen: Festes Gestein, Felsen ꝛc.; Festungswerke ꝛc.; ein Thor, eine Thür ꝛc.; die Fesseln s. ꝛc.; Etwas, Einen in die Luft (s. d. 1c) s., eig. u. übrtr. ꝛc.; auch: Öffnungen durch, in den Fels s. ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr.: Die Bank (s. d. 4), Jemandes Kasse s., durch Abnehmen alles Gelds außer Stand setzen; so auch: Einen s. — 3) Etwas springen, d. h. mit Heftigk. sich bewegen machen: a) Billardsp.: Einen Ball (über die Banden) s.; außerdem gw. v. belebten Obj., u. zwar: b) v. verbundnen, die dadurch getrennt werden: Personen aus einander, die Truppen s. ꝛc.; Ein Rudel od. Trupp Wild, ein Volk Repphühner s.; auch refl.: Es sprengt [vereinzelt] sich ꝛc. — c) v. einzelnen Wesen: Einen nach einem Ort hin, ins Garn, in den April ꝛc., aus dem Bett ꝛc. s.; Wild aus dem Lager ꝛc., ins Garn s. ꝛc.; Ein Pferd über Gräben s. (s. 4). — 4) (s. 3c) intr. (sein): sich in jähem Lauf bewegen, bes. v. Pferden u. Reitern. — 5) Etwas schüttend od. gießend s., so daß es sich in einzelnen Theilchen (körner- od. tropfenweis) verbreitet, — auch: a) m. Theil-Genit. st. Obj. — b) meton.: Den Leib u. den Ort mit Nektar s., be-s.; Die Blumen; den — od. (s. c) im — Garten s.; Die — od. in den — Straßen s., um das Stäuben zu dämpfen ꝛc. — c) o. Obj., s. b; ferner v. Libationen ꝛc.; auch: Es (s. d. 7) hat nur gesprengt (Sprengregen). — 6) (vgl. 5) Etwas hie u. da, an einzelnen Punkten hervortreten lassen, s. ein-s. 1d; Sprengmast ꝛc., — nam. v. Tüpfeln u. Pünktchen der Färbung, wie sprenkeln, bes.: Gesprengt = gesprenkelt, sprenkelig ꝛc. — 7) Bauk.: Bogen s., sie o. Unterstützung durch Pfeiler aufführen; Balken s., sie nach einer durch den Zweck best. Kurve sägen ꝛc. — 8) Als Bstw. z. B.: Spreng-Besen [5], -Wedel; -Grube [1], Mine; -Kanne [5], s. Brause 2; -Kugel [1], Geschütz-Kugel, deren Stücke zerspringend umherfliegen; -Mast [6], wenn an den Bäumen sich nur vereinzelt Mast (s. d. 2) für die Schweine findet; -Öl [1], Nitroglycerin; -Pinsel [5; 6], zum Be-S. m. Wasser, m. Farben ꝛc.; -Regen [5]; -Stück [1], Petarde; -Wacht, -Wage, W., Bracke, hangendes Holz an der Deichsel zum Anschirren der Pferde; -Wedel [5], nam. = Weih-W.; -Werk: a) [1] -Stücke ꝛc.; b) [7] eine durch Strebebänder gehaltne u. gestützte Balkenverbindung ꝛc. — **-lig,** a.: s. sprenkelig. — **-sel,** m., -s; uv.: 1) Heuschreck (Sprengling; Springsel). — 2) = Sprenkel 1. — **Sprénk-el,** m., -s; uv.; -chen, ein: 1) ein zum Kreis gebognes Reis mit einem bei der Berührung aufspringenden Stellholz u. dran befestigter Schleife zum Vogelfang, eig. u. übrtr. — 2) andersfarbige Tüpfel in Etwas (s. sprengen 6). — **-(e)licht, -(e)lig,** a.: mit Sprenkeln (2) versehn. — **-e(l)n,** tr.: = sprengen 6, nam. v. Färbung. — **Sprénz,** m., -en; -en; **-e,** f.; -n: Art Sperber. — **-ling,** m., -(e)s; -e: s. Asch 3.

Sprēū, f.; 0: S. (S–er), die durchs Dreschen ab= u. zerschlagnen Hülsen u. Acheln v. Getreide u. Feldfrüchten; oft Bez. des Leichten, Werth= u. Gehaltlosen, im Wind Verwehnden ꝛc.; auch: etwas wie S. Zerbröckelndes ꝛc.; ferner (Bot.): S., S.=Blätter, auf dem Fruchtboden um die Kelche stehnde dünnhäutige Schuppen; spreuig, m. S.=Blättern. — ~en, tr.: streuen.

Sprich: als Bstw. in: S.=Wort, n., –(e)s; =Wörter (, –e): a) ein Spruch, kurzer Ausspruch, der in stehnd gewordner Form wiederholt zu werden pflegt, zuw. v. einem Einzelnen; nam. aber im Volksmund; b) Zum S. werden ꝛc., in Aller Mund sein; bei persönl. Subj. auch: zum allgm. Gespött werden; c) Die Sprichwörter [Sprüche] Salomonis, Titel eines Buchs in der Bibel; d) veralt. = bildl., verhüllter Ausdruck. Joh. 16, 25; 25; =wörtlich, in der Weise eines S.=Worts: S.=wörtliche Redensarten (S.=Wörtlichkeiten) ꝛc.

Sprick-el, ~(e)lig, ~eln = Sprenkel 2 ꝛc.

Sprieg-el, m., –s; uv.: schmale Schiene ꝛc., grade od. gebogen (Bügel). — ~eln, tr.: mit Spriegeln versehn.

Sprieß-e, f.; –n; ~el, m., –s; uv.: = Speil; Sprosse 1. — ~(e)lig, a.: sprenkelig. — ~en, sproß, sprösse; gesprossen (vereinzelt schwachformig), intr. (haben, sein): in gedeihl. Wachsthum vorbrechen u. sich verbreiten, — v. Pflanzen u. übrtr.; auch tr., faktit. (vgl. sprossen).

Spriet, n., –(e)s; –e: 1) (niedrd.) Gabelstange. — 2) Schiff.: a) Querstange zum Ausspannen eines S.=Segels. — b) = Bug=S. (s. d.).

Spring, m., –(e)s; –e: 1) v. hervorspringendem Wasser: a) dies Hervorspringen, Sprudeln. — b) der springende Wasserstrahl, nam. = Quell, auch übrtr. — 2) Als Bstw., s. springen 3. — ~el, m., –s; uv.: Turngeräth zu Springübungen. — ~en, sprang, spränge; gesprungen, intr. (sein, haben) u. (s. 1c; 2i) tr., refl.: 1) v. lebenden Wesen: vom Boden fortschnellend sich bewegen (vgl. hüpfen), danach v. ähnl. Bewegungen: a) auch übrtr., sofern das zw. Ausgangs= u. Endpunkt des Sprungs Liegende nicht berührt wird. — b) vom Begattungsakt der Böcke, Stiere, Hengste ꝛc., z. B. m. auf. 1. Mos. 31, 10; gw. aber o. Präpos. (m. haben). — c) m. Obj., z. B.: Sprünge s. ꝛc.; ferner m. Angabe der Wirkung: Etwas entzwei; sich [Dat.] ein Loch in den Fuß ꝛc.; sich [Obj.] lahm, müde s. ꝛc. — 2) (s. 1) v. ähnl. Bewegungen o. Willen des (oft leblosen) Subj.: a) Etwas springt prallend. — b) Der Fluß springt (in Kaskaden) v. Fels zu Fels ꝛc.; In den Wangen springt purpurisch Blut ꝛc. (vgl. k); Der s–de Punkt (im Ei) ꝛc., oft übrtr.; auch (s. laufen 3m): Den zickzack über Felsen s–den Stieg ꝛc. — c) Etwas springt in die Luft (s. d. 1c, vgl. sprengen 1), auch übrtr.; Eine Mine springt; sie s. lassen ꝛc.; bildl.: Einen Dukaten, ein paar Flaschen Wein s. lassen, das Geld nicht ansehn, es flott ausgeben, vgl. d. — d) Wie viele Köpfe haben übers Henkerschwert s. müssen; Über die Klinge (s. d. 1) s. müssen, Einen s. lassen, vgl. bildl.: Einen über die Zunge s. lassen, gleichsam: mit der schwertscharfen ihn moralisch tödten ꝛc.; oft: Jemand muß s. (s. c), kann sich in seiner Stellung nicht halten, fällt. — e) mit rascher Bewegung hervortreten: Es springt — der Same aus der Schote ꝛc.; der Gedanke aus dem Gehirn ꝛc.; bildl.: Etwas springt [fällt] v. selbst in die Augen ꝛc. — f) (s. e; h) sich rasch u. ungestüm öffnen. — g) (s. e) v. Theilen, die plötzl. mit Heftigk. v. Etwas abgehn, sich loslösen ꝛc. — h) (s. g) reißend, berstend aus einander fahren: Etwas springt entzwei, in Stücke ꝛc. — i) Das Schiff springt [bekommt s–d] ein Leck. — k) (s. e) Eine Flüssigk. springt, schießt in einem Strahl hervor; bes. v. Quellen (auch übrtr.); in engrem Sinn v. Fontänen: Weil Röhren gesprungen sind (s. h), haben heut die Wasser nicht gesprungen ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Spring=auf (imperat. männl. Hw.): a) Maiblume; b) s. Purzelmann; =Becken [2k], Bassin eines Springbrunnens; =Bock [1], Felsen=B., bes. Antilope euchore; =Brunnen [2k], Fontäne; =Faden, s. =Glas; =Feder [1a], s. F. 3; oft übrtr.; =Fisch [1], Art fliegender F.; =Flachs [2f], =Lein, dessen Samenkapseln auf=s.; =Fluth [2k]: a) =Quell; b) hohe Meeres=F.; =Glas [2h], G.=Tropfen, die beim Abbrechen der Spitze in Stücke s., ähnlich =Faden, =Kolben; =Gurke [2f], Momordica; =Hafer [1b], für den Spring=Hengst; =Hase [1], Dipus jaculus (=Maus); Pedetes ꝛc.; =Herd, m. Springwänden umstellter Vogel=H.; =ins=Feld [1], m. (imperat. Hw.), ein leichter, luftiger Patron; =Käfer [1], Elater; =Kolben, s. =Glas; =Maus, =Hase; =Ochs [1b]; =Quell(e) [2k]; =Rohr, eines Springbrunnens; =Stange [1], zum S. dienend; =Stock: a) s. =Stange; b) Fang=St. für Entspringende; =Wand, Garn der Vogelsteller, das berührt zuspringt, zuschlägt (s. =Herd); =Wasser [2k]; =Zeit: a) [1b]; b) Zeit der Springfluth (b) ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: 1) S., S–in, Jemand, der — u. sofern er — springt, bes.: mit künstl. Sprüngen sich produciert. — 2) v. Thieren: a) ein männl. Thier zum Bespringen (s. Spring=Hengst, =Ochs ꝛc.). — b) drehkrankes Schaf. — c) springendes, schnell laufendes Roß; nam.: zu künstlichen Sprüngen abgerichtetes. — d) Naturgesch.: Name verschiedner Thiere, z. B. = Springmaus; Tümmler (Delphin) ꝛc., s. Heu=S. — 3) sachl.: a) (s. 2c u. Roß 2e) eine Schachfigur. — b) Hand= u. Fußschellen. — c) die leicht zerspringenden knolligen Wassermörtelsteine ꝛc. — ~ereī, f.; –en: das Gespringe, nam. v. künstl. Sprüngen. — **Sprinz**: s. Sprenz.

Spritz-e, f.; –n; =chen, lein: 1) Werkzeug, daraus eine Flüssigk. mittels Druck durch eine enge Öffnung in einem Strahl fortschießen zu machen, so nam. = Feuer=S. Dazu sprchw., bildl.: Bei der S. [thätig, auf dem Posten] sein; an der S. stehn, ein Mann bei der S. sein, auch: mitzureden haben ꝛc. u. als Bstw. z. B.: S–n=Haus; =Leute, =Mann; =Meister; =Rohr ꝛc. — 2) Name v. Thieren, Nautilus siphunculus ꝛc. —

3) angespritzter Fleck, Spritzer, Spru(t)z, vgl.: Einen Spritzer, Spruz haben, gespruzt sein, nicht recht bei Trost ꝛc. — 4) (bursch.) S., Spru(t)z, Spritzfahrt. — -eln, intr.: ein wenig spritzen (s. spratzeln): S–d, spritzelig. — -en: 1) intr. (sein): sprühend springen (s. d. 2k; g). — 2) faktit. zu 1, tr., auch o. Obj. od. (s. 1) intr. (haben), bes. oft: S. = Wasser ins Feuer s. (zum Löschen) ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Spritz-Fahrt, -Tour, (bursch.) gemeinsame Vergnügungsfahrt ꝛc.; -Fisch, Chaetodon rostratus; -Gebacknes, -Kuchen, krauses Backwerk, dessen dünner Teig durch eine Spritze in geschmolznes Fett ring- od. schlangenförmig gespritzt wird; -Leder, bei offnen Wagen als Schutz vor Be-S. übers Knie zu schlagen ꝛc.

Sprock: 1) a.: brüchig, zerbrechl., spröde. — 2) m., –(e)s; –e: S., Sprott: a) (S.-Aas) Larve der Frühlingsfliege. — b) hagrer Schwächling. — 3) Als Bstw.: S.-Aas [2a]; -Holz, dürres Lese-H.; -Weide, Bruch-W., Salix fragilis ꝛc.

Spröd-e: 1) a.: a) (Ggsz geschmeidig) leicht brechend u. zerspringend. — b) (s. a) übrtr.: rauh, hart, schwer zu bewältigen. — c) (s. b) auch v. Pers., ihrer Gesinnung u. Dem, worin diese sich äußert, nam.: kalt u. unempfindl. im Punkt der Liebe, zumal v. Frauenzimmern: S. gegen Jemand sein; S. thun; S–er Stolz; S. Miene, Kälte, Tugend ꝛc.; substant.: Eine, die S. (vgl. schön 2a). — d) zuw. faktit. zu a: S. Kohlen, s–s Erz liefernd; S. Luft, s–r Wind, die Haut s. machend ꝛc. — 2) f.; 0: -heit, -igkeit, f.; –en: das Sprödesein u.: Kundgebungen desselben. — **Spröll**, m., –(e)s; –e: zweijähriger Karpfen.

Sprosz, m., –es; –e; Sprößchen, lein: etwas Sprießendes, Schoß (s. d. 1), Schößling, eig. (v. Pflanzen) u. übrtr.: Seinem ersten S–e, | deinem Enkel ꝛc. — -e: 1) m., –n; –n: = Sproß, z. B. auch: Der (od. die) erste S. des Geweihs ꝛc. — 2) f.; –n; Sprößchen, lein: a) = 1. — b) Staffeln od. Querhölzer einer Leiter (s. d.), eig. u. bildl.; auch verallgemeint: ähnliche Stäbchen, Stangen. — 3) Als Bstw. z. B.: S–n-Bier [1], aus den S–n der S–n-Fichte, Pinus canadensis; -Fenster [2b]; -Kohl [1] ꝛc. — -en, intr. (haben, sein); tr. (auch o. Obj.) = sprießen (s. d.). — -er, m., –s; uv.: die große Nachtigall. — **Sprößling**, m., –(e)s; –e: = Sproß. — **Sprott**, m., –(e)s; –e: s. Sprock 2. — -e, f.; –n: heringsartiger Fisch, Clupea sprattus.

Spruch, m., –(e)s; Sprüche: Sentenz: 1) Das, was Jemand (als Richter) urtheilend, entscheidend ausspricht (Urtheil) u.: das Aussprechen, Fällen des Urtheils (s. Urtheils-S.): Die Sache ist zum S. vorbereitet, reif; steht auf den (zum) S.; Der S. des Richters; Des Schicksals S. ist erfüllt ꝛc. — 2) Etwas, das zur Beherzigung in gedrungner, dem Gedächtnis sich leicht einprägender Form ausgesprochen wird od. ist: Ein S. aus der Bibel; Die Sprüche Salomonis, der 7 Weisen ꝛc.; Goldne, weise, dunkle ꝛc.; alte, abgedroschne, alberne ꝛc. Sprüche; vrkl.: Sprüch-lein, -elchen ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: S.-Dichter, -Dichtung, Gedicht; -reif [1]; -Sprecher, (vralt.) Art Gelegenheits- u. Stegreifsdichter ꝛc. — -haft, a.: spruchartig; in der Weise eines Spruchs (2) ꝛc.

Sprud-el, m., –s; uv.: das Sprudeln u. das Sprudelnde, zunächst v. Wasser (z. B. v. best. Heilquellen ꝛc.), dann auch übrtr.: Ein S. v. Humor ꝛc. Als Bstw. (s. sprudeln), z. B.: S.-Kopf, K., in dem es sprudelt, u. Jemand mit solchem; -Quell(e); -Stein, Sinter, z. B. des Karlsbader S–s; -Wasser ꝛc. — -elei, f.; –en: Gesprudel ꝛc. — -(e)lig, a.: sprudelnd, nam. sich überhastend. — -eln, intr. (m. sein): in Fülle, m. wirbelndem Wallen hervorbrechen, sich bewegen — u. m. haben od. ganz tr. (m. Obj.), faktit.: so hervorbrechen u. sich bewegen lassen, — zunächst v. Flüssigkeiten, quellendem Wasser ꝛc., danach übrtr., z. B.: Wie ein natürl. Quell, sprudelt der Witz v. seinen Lippen; Seine Lippen s. — v. Witz od. —: Witze ꝛc.; auch in Bezug auf den Ton: Das Licht sprudelte u. verlosch ꝛc.; ferner von fauchenden, prustenden Katzen ꝛc., ähnl. v. Pers., die im Reden sich überstürzen, beim Sprechen Speichel verspritzen, nam. wuthschäumend geifern ꝛc.

Sprüh-e, f.; –n: sprühende Wassermenge. — -en, intr. (sein, haben); tr.: wie Spreu in dichter Fülle stieben u. stieben lassen, spritzen, eig. u. übrtr.: Das Feuer, die Kohle, der Stahl, das Auge sprüht (Funken); Funken s. aus dem Feuer ꝛc., aus den Augen ꝛc. Als Bstw. z. B.: Sprüh-Auge; -Regen; -Welle ꝛc.

Sprung, m., –(e)s; Sprünge; Sprünglein, elchen: 1) das Springen (s. d. 1), die Bewegung eines vom Boden sich Fortschnellenden ꝛc.; auch in stehnden RAen: a) Sprünge machen, sich unfügsam erweisen, sich sperren u. Einem dadurch zu schaffen machen ꝛc. — b) Keine großen Sprünge machen, nicht weit kommen, es nicht weit bringen. — c) Auf dem S. stehn, sein, z. B. gleich wieder fort wollen ꝛc.; nam. aber m. Infin. u. zu: nah dran od. im Begriff sein. — d) Wieder auf seine alten Sprünge [Gewohnheiten] kommen; Auf od. hinter Jemandes Sprünge [Schliche ꝛc.] kommen, auch: ihm Etwas ablernen ꝛc.; Einem auf die Sprünge [fort] helfen ꝛc. — 2) (s. 1) der unvermittelte Übergang, wobei das Zwischenliegende übersprungen wird. — 3) der Begattungsakt v. Hengsten, Stieren, Böcken ꝛc. (s. springen 1b). — 4) zuw.: der Raum, den man springend zurücklegt, durchmisst, nam. übrtr. zur Bez. einer kleinen Strecke, s. Katzen-S. — 5) (s. springen 2h) Borst, Spalt. — 6) S., S.-Bein, Gelenkbein des Fußes; weidm.: Sprünge, Hinterläufe des Hasen. — 7) S. (Sprang), Angel m. einem Insekt daran zum Fang der danach springenden Fische ꝛc. — 8) Als Bstw., vgl. springen 3, z. B.: S.-Bein [6]; -fertig [1]; -Fischerei [7]; -Riemen: a) unten am Bauchgurt des Pferds, zw. den Vorderschenkeln durchgezogen, das Thier am Springen u. Schnellen des Kopfs hindernd; b) unten an der Hose befestigt, die ange-

zogne am Stiefel fest haltend, so daß sie sich nicht in die Höhe schieben kann; -weise [2] rc. — -haft, a.: sprung=artig, =weise: Die S–igkeit der Bewegungen rc. — Sprütz, Sprüz rc.: s. Spritz rc.

Spück, n., –(e)s; 0: Speichel: S.-Kasten, -Napf, Spei-N.; -näpfeln, speichellecken rc. — -e, f.; 0: Spuck. — -en, intr. (haben), tr.: speien, spützen. — Spühl, Spühl rc.: s. Spul rc. — Spūk, m., –(e)s; –e: gespensterhafte Erscheinung; Phantom; Etwas, das nur den Schein des Seins hat; etwas Leeres, Nichtiges; wilder, toller Rumor, wie ihn Polter= (od. S.-) Geister treiben; Etwas, wobei es nicht mit rechten Dingen zugeht; dumme, fatale Geschichte, die Einem zu schaffen macht rc.: S.-Geist; -Geschichte, -Märchen; -Stunde, Gespenster=St. rc. — -en, intr. (haben): Spuk, rumorend sein Wesen od. Unwesen treiben. — -ereī, f.; –en: Gespuk. — -haft, -ig, a.: gespensterhaft. — Spūle, f.; –n: 1) Kiel einer Feder. — 2) (s. 1) Etwas v. der Gestalt der Feder=S.: a) s. Spieß 3a. — b) nam. aber (wozu noch heute theilw. Feder=S–n dienen) zum Aufwickeln v. Fäden beim Spinnen, Zwirnen, Weben. — c) Spul-Würmer, spulförmige Eingeweidewürmer rc. — Spūle, f.; –n: 1) Ort, wo Wäsche gespült wird. — 2) Gosse, Rinnstein. — Spūlen: 1) tr., auch o. Obj.: Fäden auf die Spulen (s. d. 2b) bringen, z. B. spinnend; ferner als Vorbereitung zum Weben rc.: Spulrad rc. — 2) (s. 1) intr. (haben): in Bezug auf den schnurrenden Ton des Spinnens (s. d. 1l). — Spūl-en, intr. (haben), tr.: 1) v. bewegtem Wasser od. Ähnlichem: a) intr.: m. leichtem, spielendem Wellenschlag auf Etwas treffen, es berühren, eig. u. bildl. — b) tr.: s–d (a) treffen, berühren u. nam. mit Angabe der Wirkung: Die Wogen s. — das Ufer hohl; Bernstein ans Land rc. — 2) tr. (s. 1b) m. persönl. Subj.: Die Seife aus der Wäsche; die Wäsche s.; Etwas rein s. — 3) Als Bstw. z. B.: Spül-Faß, zum S. v. Küchengeräth; -Magd; -Wasser rc. — -icht, -ig, n., –(e)s; –e: 1) das Spülwasser, nam. das, worin das schmutzige Kochgeschirr abgespült ist u. das so nam. als „Trank“ für die Schweine dient; daher auch verallgemeint v. ähnl. — nur noch fürs Vieh zu benutzenden — Flüssigkeiten, z. B. = Schlämpe rc. — 2) (s. 1) der v. Flüssen rc. angespülte Schlamm.

Spūnd, m. (n.), –(e)s; –e, Spünde: 1) das Loch oben in der Mitte eines Fasses, wodurch es gefüllt wird (S.-Loch) u. der es verschließende Zapfen (S.-Zapfen); danach auch v. ähnl. Öffnungen u. Verschlüssen rc., auch in vielen techn. Anwend. (s. spünden 2). — 2) = Spint. — Spünden, tr.: 1) die Öffnung zu einem Behältnis u. damit dies, wie auch: Etwas in dasselbe hinein verschließen (niedrd., o. Uml. = sperren 2b), allgm. hochd. aber nur in Bezug auf Sachliches, das in ein Behältnis geschlossen wird, nam. von dem Verschluß gefüllter Fässer rc. durch Einfügung des Spundzapfens od. des obern Faßbodens. — 2) Bretter, Planken rc. in einander (od. zusammen) s., durch einen Falz, eine Nuthe in einander fugend verbinden; dann auch: mit so zusammengespündeten Brettern bekleiden. 1. Kön. 6, 15; 9; 20 rc. Dazu: Spund, die hohe Kante v. Spund-Brettern, -Dielen rc.

Spūr, f.; –en: 1) der Eindruck, den Etwas da, worüber es hinweggegangen, hinterlässt: Die S. eines Wagens, der Räder (s. 3) rc.; eines Wilds (s. Fährte u. 2) rc., danach (eig. u. übrtr.): Jemandes rc. S. entdecken, verlieren, (ver)folgen rc.; Ich habe ein andres Wildbrett auf der S.; Einem auf der S. sein, auf die S. bringen rc.; Dem Räuber auf der S. zu jagen, ihm (unmittelbar) folgend; In Jemandes S. treten (vgl. Fußtapfen) rc. — 2) (s. 1, vgl. Eindruck 2) m. zurücktretendem Bild: Etwas, woraus man (wie der Jäger aus der Fährte) das Vorhandensein v. Etwas erkennen u. ansprechen kann, u. zwar in Bezug theils auf bloß früher, theils auf noch Vorhandnes: Die S–en v. Etwas (aus-, ver-) tilgen rc.; oft m. Hervorhebung des Geringen, zumal verneint: (Nicht) die geringste, leiseste, kleinste S.; ein Spürchen (od. Spierchen); Keine S., nicht das Geringste rc.; S.-los = keine S. zeigend od. hinterlassend rc. — 3) (s. 1) = Gleis (s. d.): S. eines Wagens, Schlittens rc.; Wagen mit einer S. od. S.-Weite v. 3 Schuh; Enge, breite S. rc.; S. halten; Halbe S. fahren, beim Ausbiegen rc. — 3) in techn. Anwend.: Vertiefung zu best. Zweck, z. B. (Hüttenw.): kreisförmige Vertiefung in der Mitte des Herdbodens für das sich drin ansammelnde Metall: Die S. im S.-Herd mit dem S.-Eisen od. -Messer ausschneiden rc. — 4) zuw.: Spürkraft, Wittrung rc. — Spūr-en: 1) die Spur v. Etwas (auf=)suchen, weidm. u. übrtr.: a) tr.: Die Fährte, das Wild, Einen (auf-)s. — b) refl.: eine so u. so beschaffne Spur (Fährte) zeigen. — c) gw. intr.: (Nach Etwas) s. rc. — 2) (s. Spur 2) Etwas durch seine Wirkung empfinden, gewahren: Etwas s., in sich, an Jemand rc.; auch m. abhäng. Satz. 1. Mos. 30, 27 u. o. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Spür-Hund, zum Auf=s. des Wilds; -Kraft, -kräftig; -Nase; -Ohr; -Schnee (Spur-Sch.), frischgefallner, worin man die S. des Wilds leicht entdeckt rc. — -er, m., –s; uv.: Spürhund; spürende Pers. (s. Späher), dazu: Spürereī. — Spūten (spūden), refl.: sich bei Dem, was zu thun ist, so behaben, daß es schnell zu Stande kommt: Spute dich, aber haste nicht! rc. — Spützen, intr. rc.: spucken.

St: 1) interj. = bst! (s. d.). — 2) Abkürzung = Stunde; St. Peter = Sankt Peter [der heilige].

Stāār, m., –(e)s, –en; –e, –en: 1) ein geschwätziger Vogel, der auch sprechen lernt, Sturnus (Spreh, S.-Matz). — 2) das Sehvermögen trübende od. zerstörende Augenkrankheiten: Schwarzer, grüner, grauer od. weißer S., jenachdem das Übel im Sehnerv, im Glaskörper, in der Krystall=Linse od. deren Kapsel liegt; Den grauen S. [mit der S.-Nadel] operieren; Einem den S. stechen, eig. u. übrtr. Dazu: S.-Auge, -äugig; -blind(heit); -Brille für S.-Kranke; -Nadel, zur S.-Ope-

ration &c. — 3) (s. 2) vereinzelt = Augenstern, Pupille. — 4) ein Hohl- u. Gewichtsmaß.

Staat, m., -(e)s; -en: 1) (vralt.) der Stand, worin Jemand od. Etwas sich befindet. — 2) (s. 1) der einen Stand auszeichnende äußre Aufwand, Prunk, bes. an Kleidern, Dienern, Gefolge: a) v. fürstl. Pers. (s. Hof-S.) Dazu: S-s-Dame &c. — b) übrh.: Schmuck u. Pracht (Prunk), nam. in Kleidern: Viel Geld für S. ausgeben; Die Mütze .., | sie ist zum höchsten S.; Die Damen in vollem S. &c. Dazu z. B.: S-s-Kleid, -Kleidung; -Haube; -Rock &c.; -Karosse; -Kutsche; -Wagen; -Pferde &c.; -Zimmer &c. — c) auch bildl., übrtr.: Etwas ist nur zum S., nicht zu praktischen Zwecken; Etwas macht großen (Ggstz schlechten) S., erregt Bewundrung &c.; Mit (od. von) Etwas großen S. machen, groß thun &c. — 3) (vralt.) = Etat, Anschlag über Einnahmen u. Ausgaben. Dazu die RA.: Auf Einen od. Etwas S. machen [rechnen, sich verlassen] können &c. — 4) in Mz.: die niederländischen Stände (s. d. 4b), d. h. die Vertreter der Provinzen in den Landesversammlungen, — vgl. General-S-en für sämmtl. Provinzen, auch in Frankreich &c. u. 5. — 5) (s. 4) ein Land (Reich) u. Volk als politischer Körper, als ein in sich geschloßnes, in best. Form regiertes Ganze: Kleine, große, mächtige S-en; Das sternbesäete Banner der vereinigten S-en (Nordamerika's) &c., Pflichten gegen den S.; Das Wohl, zum Besten des S-s; S. u. Kirche &c.; Der Stifter eines geheimen S-s im S. &c.; auch v. Thieren, die in ähnl. Genossenschaften leben, z. B. Bienen, Ameisen &c. Als Bstw. z. B. in Mz.: S-en-Bund; -Geschichte; -Kunde, Statistik; -Recht, das R. der S-en gegen einander, Völker-R. &c., nam. aber: S-s-Amt; -Angelegenheit; -Bank, Ggstz Privat-B.; -Beamter; -Bürger, -bürgerlich &c.; -Diener, -Dienst, s. -Amt; -Einkünfte; -Gefangner, wegen eines S-s-Verbrechens; -Geschäft; -Geschichte; -Gesetz; -Gewalt; -Kasse; -klug, politisch, -Klugheit; -Körper, der S. als politisches Ganze; -Kunde, -kundig, -Kunst &c.; -Lehre, v. der Einrichtung, Verwaltung eines S-s, -Lehrer; -Mann, mit der S-s-Kunde vertrauter od. in ihr wirkender; -Minister; -Pächter, der Etwas vom S. gepachtet (General-P.); -Papier, s. P. 1d; -Rath, s. R. 7b; 8; -Recht, das für die S-s-Verwaltung geltende; zuw. = S-en-R., -rechtlich; -Ruder, s. R. 2b; -Sache, -Angelegenheit; -Schuld, -Schuldschein, s. -Papier; -Siegel; -Streich, ein aus Gründen der „S-s-Raison (-Klugheit)" ausgeführter; gw. beschönigender Name für Gewaltstreich, -Streichler, -streichlich &c.; -Umwälzung, Revolution; -Verbrechen, gegen den S., -Verbrecher; -Verfassung; -Verwaltung; -weise, -klug &c., -Weisheit; -Wirth, -Wirthschaft(lich) &c.; -Wissenschaft &c. — **-isch**, a.: Staat (s. d.) machend; stattlich. — **-lich**, a.: 1) den Staat (s. d. 5) betreffend &c. — 2) (s. Staat 2) in seinem Erscheinen prächtig, ansehnl. &c., heute gw. zur Vermeidung v. Zweideutigkeiten: stattlich, vgl. staatisch u. mit fremder Endung: statiös. — **-sthum**, n., -(e)s; 0: das eigth. Wesen eines — od. des — Staats (vgl. Volksthum u. Fortbild.).

Stab, m., -(e)s; Stäbe; Stäbchen, lein: 1) etwas in Gestalt einer kürzern Stange (s. d., vgl. Stock, Stecken) Geformtes, aus vrsch. Stoffen u. zu versch. Zweck: a) als Theil: S. (od. Stock) der Standarte, Fahne &c.; bes. aber: Stäbe, sofern daraus Etwas zusammengesetzt ist od. wird: Stäbe der Gitter(ungen), Gatter, Roste, Käfige &c. — Öfter etwas für sich Bestehndes, z. B.: b) Metall behufs der weitern Verarbeitung zu Stangen geformt (s. Barre), bes. v. Eisen (S.-Eisen); nach Zahlw. als Maßeinheit (s. e; Fuß 4) uv. Ferner v. andrem Stoff, zumal Holz, bes.: c) S. (Stock), als Stütze, z. B. für daran sich Emporrankendes (auch übrtr.); vrkl.: Stäbel, dazu: Die rankende Erbse zu stäbeln &c. (in vermeinter Verhochdeutschung: Stiefel, stiefeln), nam.: S., für Pers. beim Gehn: Den S. (s. Wander-S.) nehmen, ergreifen, weiter setzen &c. bildl., wie Stütze. Ps. 23, 4 &c. — d) zuw. als Werkzeug zum Schlagen — lebender Wesen (heute gw.: Stock, Stecken). 2. Mos. 21, 20; 4, 22, 27 &c., ferner zum Ausschlagen (Dreschen) v. Feldfrüchten. Jes. 29, 27 &c. — e) zum Messen (s. Maß-S.), auch übrtr.; daher auch als best. Längenmaß (m. uv. Mz., vgl. b) z. B. für Seidenzeug &c. — f) S. bestimmter Personen in Bezug auf ihren Beruf, ihr Amt &c. u. so auch als Zeichen der Würde, z. B.: Bischofs-, Herrscher-, Marschalls-, Richter-S. &c.; in Bezug auf den letztern z. B.: Den S. brechen über den verurtheilten Verbrecher u. danach übrtr. — g) (s. f) Sofern der S. das Zeichen der hohen Würdenträger ist, auch: diese selbst, selten vereinzelt in Mz., gw. kollektiv, beim Militär: das nicht zu den eig. Kompanien, sondern zum Kommando gehörige Personal (z. B. Bataillons-, Generals-S. &c., dazu: S-s-Officier; -Trompeter &c.); zuw. übrtr. — h) S.-Wurz, eine Pfl., Artemisia abrotanum &c. — 2) (s. 1) in techn. Anwend. Dinge v. mehr od. minder s.-ähnlicher Gestalt, z. B.: a) Bauk. &c.: Reifen an gradlaufenden Gesimsen, dann aber auch = Reif (s. d. 1g). Dazu: S.-Hobel, -Zeug &c. — b) Böttch. (s. 1a) = Daube. Dazu: S.-Holz (niedrd. Staff-H.). = c) (s. a) Kriegsk.: schmale Reifen am Kanonenlauf &c. — 3) s. Buch-S.; dazu: S.-Reim, Alliteration (z. B.: Kind u. Kegel; Wind u. Wetter &c.). — **-en**, tr.: s. buch-s. &c., noch: Einem eine nachzusprechende Formel, nam. Eidesformel deutlich artikuliert vorsprechen: Einen gestabten Eid schwören &c.

Stach-el, m., -s; -n; -chen: 1) eig.: a) eine stechende Spitze an Pflanzen, vgl. Dorn 1. — b) stechende Theile an Thieren: S-n des S.-Schweins &c., der Bienen &c. — c) ein Werkzeug, dessen man sich zum Stechen bedient, z. B. zum Antreiben der Ochsen. 1. Sam. 13, 21 &c., daher sprchw.: Wider den S. lecken od. ausschlagen &c. — 2) übrtr., nam.: a) etwas Verletzendes, Verwundendes &c. 1. Kor. 15, 55 ff. — b) (s. 1c) etwas

Antreibendes, An- u. Aufreizendes ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Ähre, -Heu, Esparsette; -Bauch, eine Gatt. Fische, Tetrodon; -Beere, Ribes grossularia ꝛc.; -Fisch, Name v. F-n; aber auch = See-Igel, -Apfel; -Gürtel, der Büßer (Cilicium); -Nuß, nam. Trapa natans ꝛc.; -Rede, -Reim, -Schrift ꝛc., satirisch; -Schwein, Hystrix ꝛc. — -(e)licht, -(e)lig, a.: voller Stacheln, eig. u. übrtr. ꝛc. — -eln, tr.: 1) mit Stacheln versehn: Gestachelt, stachelig. — 2) mit einem Stachel (s. d. 1c; 2b) an-, aufreizend stechen, antreiben ꝛc. — 3) Stachelreden gegen Jemand führen (vgl. sticheln). — **Stáck** ꝛc.: s. Stak ꝛc. — **Stādel**, m., -s; uv., Städel (f.; -n): Scheune, Schuppen ꝛc.

Stádt, f.; Städte; Städtchen, lein: 1) ein (gw. mit einer Ringmauer umschloßner) Wohnort einer Menge v. Einwohnern (vgl. Dorf; Flecken 2). — 2) oft = die Einwohner einer S. (1). — 3) bildl., z. B. (bibl.): Die S. Gottes, eig.: Jerusalem; dann: das himmlische Jerusalem od. Reich (Gottes-S.) ꝛc. — 4) (s. 1) Ein Mann bei der S., der in der S.-Verwaltung eine Stimme hat ꝛc. — Als Bstw. z. B.: 5) S.-Adel: a) in der S. wohnend, Ggstz Land-A.; b) die edelsten Geschlechter (Patricier) einer S. u. ihre Würde; -Amt, z. B. ein A. bei der S., städtisches A.; dazu: S.-Beamter, -Arzt, -Baumeister ꝛc.; -Bewohner; -Bier, nam. im Ggstz zu fremden B-en; -Buch, städtisches Hypotheken-B. ꝛc.; -Bürger, vgl. Staats-B.; -Diener, nam. der städtische Gerichts- od. Policei-D.; -Flur, städtische Feld-F. ꝛc.; -Gebiet; -Gefängnis; -Gericht; -Gespräch [2], s. G. 2; -Graben, vgl. Burg-G. ꝛc.; -Hauptmann, H. der Bürgergarde ꝛc.; -Haus, Rath-H.; -Kämmerei, -Kämmerer; -Keller, Raths-K.; -Kind, Jemand, sofern er in einer S. geboren, heimisch ist; -Kirche; -kundig [2]; -Leben, Ggstz Land-L.; -Mauer; -Neuigkeit [2]; -Obrigkeit; -Rath, s. R. 7; 8; -Recht: a) die den Städten im Ggstz zum platten Land zustehnden R-e u. Gerechtsame; b) das in einer S. geltende R.; -Richter, s. -Gericht; -Schreiber, -Sekretär; -Schule; -Soldat, Ggstz Feld-S.; -Thor; -Uhr, wonach die S. [2] sich richtet (Thurm-U. ꝛc.); -Verordnete, eine dem Magistrat zur Wahrung der städtischen Interessen beigeordnete Behörde; -Volk, -Bewohner ꝛc. — 6) Städte-Bauer, -Erbauer, -Gründer ꝛc.; -Bund, -Ordnung; -Tag, vgl. Reichs-, Land-T. ꝛc.; -Verwüster ꝛc. — **Städt-er**, m., -s; uv.: Stadtbewohner (S-in), auch: Städtling, verächtl.: Städtler. — -isch, a.: zu einer Stadt gehörig, darauf bezügl., ihr gemäß ꝛc.

Stáff-el, f.; -n: 1) ein Absatz, Tritt in Bezug aufs Hinab- u. Hinaufsteigen (vgl. Stufe), eig. u. übrtr. — 2) = Staffelei. — 3) = Stapel (s. d.). — -eleī, f.; -en: ein Gestell für zu fertigende Gemälde, Kupferstichplatten ꝛc., die darauf höher od. niedriger gestellt werden können: S.-Gemälde, Ggstz. Wand-G. ꝛc. — -(e)lig, a., mit Staffeln od. Stufen. — -eln, intr.: staffelweis sich erheben; tr., faktit.: Gestaffelt, staffelig; s. auch stapeln. — **Stāg**, n., -(e)s; -e, -s: (Schiff.) dickes Tau, wodurch Masten od. Stengen nach vorn hin Befestigung erhalten.

Stāhl, m., -(e)s, -en; Stähle (-e, -en); Stählchen: 1) (o. Mz.) Eisen mit geringem Kohlenstoff-Gehalt (nicht über 1½ Procent), wodurch es ein feinkörniges Gefüge u. bes. die Eigenschaft erhält, versch. Härtegrade anzunehmen ꝛc. —, auch bildl., Bez. des Harten, Festen, Kräftigen ꝛc. — 2) (s. 1) etwas aus S. Gefertigtes (vgl. Eisen), z. B. = Feuer-S.; Wetz-S.; Schrittschuh; S.-Panzer ꝛc.; stählernes Handwerksgeräth ꝛc.; oft (im gehobnen Stil) v. schneidenden, verwundenden Werkzeugen; ferner z. B. Bolzen in Bügel- u. Plätteisen ꝛc.; (veralt.) S.-Bügel einer Armbrust u.: diese selbst (Das S.-Schießen) ꝛc. — 3) (Mz. uv.) ein Gewicht für Roheisen: Ein Wagen hat 16 S., ein S. 160 Pfund ꝛc. — 4) = Probe 2a; 3, z. B.: a) Der Schneider brachte den Tuch-S-en [zum Rock]; Ein Stählchen Wein. — b) Stempel, Plombe als Bez. der Waarenqualität ꝛc. Dazu: Waaren ꝛc. stahlen, stempeln, plombieren. — c) Färb.: ein zum Erproben der Farbe in die Blauküpe getauchter Tuchlappen: Einen S. abziehn = die Küpe (ab-)stählen, auf diese Weise probieren. — 5) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: S.-Ader, s.-harte Stelle im Eisen; -Arbeit, -Arbeiter; -Arzenei, s.-haltige, z. B. S.-Tropfen; -Bad, kräftigendes, dessen Wasser s.-haltig; -blau, wie angelaufner S.; -brennen, S. durch Cementation v. Eisen m. Kohle darstellen, -Brenner(ei); -Brunnen, s.-haltiger; -Draht; -Feder: a) stählerne Spring-F. ꝛc.; b) stählerne Schreib-F.; -grau; -grün, s. -blau; -haltig; -Hammer, s. H. 2; -hart, -Härte; -Hütte, s. H. 4; -Kette; -Knopf; -Ofen, zur S.-Bereitung; -Panzer; -Rüstung; -Saite; -Schießen [2]; -Schnalle; -Schneider, Stempel-S.; -Stein, Spatheisenstein (als treffl. Roh-S. liefernd) ꝛc.; -Stich, vgl. Kupferstich ꝛc.; -Tropfen, s. -Arznei; -Waare; -Waffen; -Wasser, s.-haltiges; -Werk: a) -Hütte; b) -Waaren ꝛc. — -en, tr.: s. Stahl 4b. — **Stāhl-en**: 1) tr.: a) s. Stahl 4c. — b) Etwas, nam. die Schneide, Spitze v. Werkzeugen stählern machen. — c) Flüssigkeiten stahlhaltig machen. — d) übrtr.: stahl-fest, -hart machen, stärken, kräftigen. — 2) a.: stählern. — -ern, a.: v. Stahl, eig. u. übrtr.; auch = stählend. — **Stāhr**: s. Staar. — **Stähr**: s. Stär. — **Stāken**, m., -s; uv.: (niedrd.) Stange, Pfahl.

Stáll, m., -(e)s; Ställe; Ställchen: 1) eingeschloßner, bedeckter Raum zum Einstellen von Vieh: a) eig. — b) bildl. — c) in engrem Sinn = Marstall (s. d.), Pferde u. Personal mitbegriffen. — 2) (s. 1) s.-artiger Raum zu andrem Zweck (z. B. Holz-S. ꝛc.); auch verächtl. v. Räumen zum Wohnen, Schlafen für Menschen ꝛc. — 3) von Pferden: der Harn, das Harnen: Der lautere (od. Lauter-) S., Krankheit, wobei das Wasser fast ganz

lauter abgeht (Harnruhr). — 4) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: S.-Baum, Stand-B., zur Begrenzung des Stands für je ein Pferd im S.; -Bruder (vralt.), Kamerad (s. stallen 2c); -Butter, Winter-B., von den im S. gefütterten Kühen; -Füllen, das nicht auf die Weide (hinaus) kommt; scherzh. = Mutterkind; Ladenhüter; Fütterung (Ggst Weidegang); -Gebäude [1c]; -Knecht, dem der Pferde-S. obliegt &c.; -Meister [1c], Vorgesetzter eines Marstalls, auch einer Reitschule; -Miethe; -Ochs, Mast-O.; -Raum, s. R. 2f; -Schreiber [1c]; -Thür &c. — -en: 1) tr.: vralt. = stellen (s. be-s.). — 2) (s. 1): a) Vieh — od. Personen, wie Vieh — in einen Stall od. als Stall dienenden Raum stellen, bringen. — b) intr. (haben): im Stall stehn, liegen. — c) (s. b; Stallbruder): Mit einander s. od. sich s., sich vertragen, vereinigen &c. — 3) (s. Stall 2) harnen, — zunächst v. Pferden &c. — -er, m., -s; uv.: 1) (schles.) Pferdeknecht, s. Marstaller. — 2) in Friesland, Holstein &c.: Titel hoher Beamter. — -ung, f.; -en: 1) das Stallen. — 2) Stall-Raum, -Gebäude. — 3) weidm.: die Stellung der Jagdzeuge u.: der damit zugestellte Raum.

Stámm, m., -(e)s; Stämme; Stämmchen, lein: 1) Schaft von Bäumen u. baumartigen Pflanzen. — 2) (s. 1) als Theil fürs Ganze = Baum (s. d. 1), auch bildl.: Der Apfel fällt nicht weit vom S. &c. — 3) (s. 2) etwas Feststehndes, woraus Andres sich abzweigend u. entwickelnd hervorgeht — od. auch nur: woran Hinzutretendes sich anschließt, was dafür die feste Grundlage, Stütze, den Kern- u. Mittelpunkt bildet &c.: a) Ein vereinzelter Berg-Ast tritt aus dem festen S. dieser Berge heraus &c. — b) Geschlecht &c.: Die 12 Stämme Israel &c. — c) Der S. der Besucher, Gäste &c., die ständigen. — d) Daß bestehe des Rechtes S., Grundlage = das Recht &c. — e) S., Haupt-S., Kapital, in Bezug auf die draus erwachsenden Zinsen. — f) Anat.: = Rumpf 1b. — g) Kriegsk.: Der S. eines Bataillons &c. (vgl. c; h), den festen Bestand bildend. — h) Landw.: das den Bestand eines Guts bildende u. in gleichmäßiger Weise dort forterhaltne Vieh; daher auch (s. b) in Bezug auf Züchtung = Schlag (s. d. 8d). — i) Spiel. (vrsch. k) = Talon, Stock, die nach dem Geben übrig bleibenden Karten, woraus die Spieler nach den Regeln des Spiels ihre Karte ergänzen. — k) Spiel. (vrsch. i): das im Pot befindl. Geld, worum gespielt wird, u.: eine um dies Geld gespielte Partie. — l) Sprachl.: sowohl der wurzelhafte Theil eines Worts (S.-Silbe), als auch (s. b): ein Wort, sofern andre davon herstammen, daraus hervor gehn (S.-Wort). — 4) Bergb. (vralt.): eine (gw. 4 Kux umfassende) Abtheilung einer Zeche; Mz. uv. — 5) Als Bstw. z. B.: S.-Baum, nam. [3b] ein (in Gestalt eines B-s verzeichnetes) Geschlechts- od. S.-Register &c.; -Blatt: a) [1]; b) Stammbuch-B.; -Buch: a) [3b], Geschlechtsregister; b) ein — urspr. wohl nur für Verwandte, dann allgm. — für Freunde u. Gönner best. B., sich mit einem Denkspruch zur Erinnrung darin einzuzeichnen; -Eltern [3b], von denen ein Geschlecht stammt; -Ende [1]; -Erbe [3b], vgl. -Halter; -Form [3l], Wurzel-F.; -Gast [3c]; -Geld: a) [3e]; b) [3k]; -Gut [3b], Familien-G., nam. als Fideïkommiß; -Halter [3b], Einer, auf dem die Erhaltung od. Fortpflanzung eines Geschlechts beruht; -Haus [3b], H., Wohnsitz, woher ein Geschlecht stammt; -Holz [1]: a) hochstämmige Bäume u.: Holz v. solchen; b) H. vom S.-Ende; -Karte [3i]; -Land, woher Etwas stammt (vgl. S.-Haus, Mutter-L.); -Mutter, s. -Eltern; -Register [3b]; -Silbe [3l]; -Sitz, s. -Haus; -Sprache, v. der — u. sofern v. ihr — andre herstammen; -Tafel, -Register; -Vater s. -Eltern; -Vieh [3h]; -Volk, vgl. -Sprache, -Wort [3l] &c. — -eln, intr. (haben), tr.: redegehemmt in abgebrochnen Silben sprechen (vgl. stottern &c.), Nbnf. stammern. Dazu: Stamm(e)ler (auch Stammelbock). — -en, intr. (sein): seinen Stamm, Ursprung wo haben, von dort herkommen: Woher stammt dieser Mann, dies Geschlecht, dies Wort, diese Pflanze, Sitte, dieser Trieb? &c.; auch zuw.: Ob diese Vollkommenheit auf meine Tochter stammt, durch Abstammung erbl. sich fortpflanzt &c. — **Stämmen**: s. stemmen &c. — **Stámmhaft**, a.: 1) stämmig. — 2) (minder gw.): a) S-e Familie, alte, edle &c. — b) S-e (od. Stamm-) Wörter. — **Stämm-ig**, a.: dicken, starken Stamms (s. d. 1), v. Bäumen, danach = kernig, stark u. tüchtig &c. u. in Bezug auf Körperwuchs u. Glieder: dick u. stark, gedrungen. — -ling, m., -(e)s; -e: junger Baumstamm &c.

Stámp &c.: s. Stampf &c. — **Stämpel** &c.: s. Stempel &c. — **Stámpf**, m., -es; -e: Stampfe. — -e, f.; -n: Werkzeug zum Stampfen (Stampf, -er): 1) Etwas zu formen, nam. bei den Goldschmieden = Stanze (s. d.); vralt. = Stempel (allgm.). — 2) zum Kleinstampfen, z. B.: a) m. scharfer Schneide, z. B. Kraut-S. mit S-förmigem Eisen &c. — b) o. Schneide, zum quetschenden Stampfen u. Zermalmen (s. Stampfmühle &c.). — 3) zum Feststampfen, nam. der Ladung im Geschütz u. (bergm.) in Bohrlöchern. — 4) Stutzglas mit massivem Fuß zum Aufstampfen auf den Tisch. — -en, tr.; intr. (haben u. — s. 1b — sein): 1) Etwas niederwärts bewegen, so daß es mit hartem, schwerem Stoß auf etwas Entgegenstehndes trifft, z. B.: a) Mit dem Fuß &c. (od.: den Fuß &c.) auf die Erde &c. od.: die Erde &c. (mit dem Fuß) s., z. B. tanzend od. in Wuth, Ungeduld &c. — b) (s. a) zuw.: hart u. schwer auftretend sich fortbewegen (vgl. stapfen). — c) (s. a) Das Schiff stampft, schwankt in der Längsrichtung; Stampfer, s-des Schiff. — d) Etwas auf den Tisch s., z. B. eine Feder, stauchend &c. — 2) (s. 1) in Bezug auf Erfolg: a) m. Nennung desselben: Etwas fest &c.; klein, in Stücke, entzwei &c.; aus einander s. — b) (s. a; Stampfe 1—3) s-d bearbeiten, z. B.: Trauben s., kelternd; Kraut s., zer-s. &c. — 3) Als Bstw. z. B.: Stampf-Eisen, s. Stampfe;

-Gang (s. G. 12b) in Mühlen; -Hammer; -Loch, in Stampfmühlen ꝛc., L., worein die Stampfe fällt; -See [1c], Wellen, die das Schiff s. machen; -Trog ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Jemand, der stampft, — u.: Werkzeug zum Stampfen (s. Stampfe). — **-ig**, a.: mit Füßen stampfend ꝛc.

Stand, m., –(e)s; Stände (s. 5c); Ständchen (s. 10): 1) das Stehn u. der Ort des Stehns, z. B.: a) Das Leben . . hat Flug, dann Sprung, dann Schritt, endlich S. ꝛc.; Weil bei Berechnung der Sonnenfinsternis auch auf den S. [Ort] des Beobachters Rücksicht genommen werden muß ꝛc. — b) S. halten (Einem ꝛc.), nicht fliehn u. weichen, eig. u. übrtr. — c) Platz, wo der Schütze steht, von wo aus er schießt; ähnl.: Stelle des Ablaufs beim Rennen ꝛc. — d) die Verkaufsstelle, Bude eines Krämers auf dem Markt ꝛc. — e) Kirchenstuhl. — f) (schwzr.) Gängelwagen, worin gehn lernende Kinder stehn (S.-Stuhl). — g) der durch die Stall- (od. S.-) Bäume abgegrenzte Platz für ein Pferd im Stall. — h) Platz, wo Jemand od. Etwas gw. steht, z. B. für Pers. s. c—e, ferner z. B.: Die Lastträger, die an versch. Plätzen ihre privilegirten Stände haben ꝛc.; bes.: S., Aufenthaltsort von Hochwild (4füßigem u. Vögeln) ꝛc. — i) (s. h) Gallicism: ein Amt, worin Jemand steht; eine Stelle (s. d. u. Brotstelle), die er inne hat; Gewerbe ꝛc. — k) v. nicht lebenden Wesen, die nicht immer an gleicher Stelle, nam. die nicht immer gleich hoch stehn: Der hohe (niedrige) S. der Sonne, des Wassers, Eises, Barometers, Kurses, Goldes ꝛc. — 2) die Art u. Beschaffenheit, wie Etwas —, wie es mit, um Etwas steht (s. 1k; 3; 4): Etwas ist in gutem, schlechtem S.; Das Haus ist in baulichem, in baufälligem S.; Es in baulichem S. —; Etwas im gehörigen S. u. Wesen erhalten; Etwas wieder in den alten (vorigen) S. setzen, bringen; Sich nach dem S. des Processes erkundigen; Nach dem jetzigen S. der Sache, der Dinge; Das ist ein harter, schlimmer, schwerer S. ꝛc. — 3) (s. 2) in einigen stehnden Wendungen, prägn.: der gehörige, für den Zweck erforderl. S.: a) von Sachen: Etwas ist (nicht) im S.; es wieder in S. setzen, reparieren; Etwas kommt zu S–e, wird fertig; es zu S–e bringen ꝛc.; Jemand kommt od. ist mit Etwas zu S–e ꝛc. — b) von Pers.: Jemand ist im S–e, Etwas zu thun, fähig (kapabel); kann, vermag es; Ggstz: außer S–e; Das bin ich od.: ich bin es nicht im S–e ꝛc.; Jemand in den (außer) S. setzen, Etwas zu thun. — 4) v. den Abtheilungen u. Schichten der bürgerl. Gesellschaft nach der Verschiedenheit des Berufs u. der Rangordnung (s. 2, vgl. Kaste ꝛc.): Der S. der Geistlichen u. der Laien, der Adligen u. der Bürger; Der dritte S., in Frankreich vor der ersten Revolution, die nicht zum S. der Geistlichk. od. des Adels Gehörigen ꝛc.; Die höchsten, höhern, mittlern, niedern Stände ꝛc. Dazu z. B.: S–es-Erhöhung; Nach S–es-Gebühr od. s–es-gemäß, -mäßig; -Gleichheit ꝛc. — a) prägn. (vgl. Rang) = vornehmer S.: Leute v. S–e ꝛc.; S–es-Person ꝛc.; bes.: S–es-Herr, Frei-H., Baron, -Herrschaft, Baronie. — b) Insofern auf Provinzial-, Land-, Reichstagen die hauptsächl. Stände einer Provinz ꝛc. in Pers. od. durch ihre Vertreter stimmberechtigt sind: diese stimmberechtigten Glieder: Stände-Versammlung ꝛc.; Dazu: Ständische Verfassung, Versammlung ꝛc.; Standschaft, ständische Berechtigung u.: die Stände ꝛc. (s. Land-S. ꝛc.). — 5) in einigen Fällen eine Gesammtheit, nam.: a) (s. 1h) v. Wild an einem S.-Ort, in einem Forst, bes.: Wild-, so Reh-, Fasanen-S. ꝛc. — b) (vgl. a) Der Vieh-S. eines Landguts ꝛc. (s. Stamm 3h). — c) Ein S. Betten = Gebett; als Maßeinheit nach Zahlw. uv.: Sie bekommt als Aussteuer 4 S. Betten mit ꝛc. — 6) weidm.: die Füße größrer Vögel, auch: Ständer (s. Geständе). — 7) ein stehnder Pfosten (Ständer). — 8) (s. 7) an Elbkähnen die vorstehnde Spitze des Hintertheils. — 9) zuw. = Stande (s. d.). — 10) vrkl.: Ständchen: a) (mundartl.) das Plaudern u. Schwätzen im Stehn (Ständerling). — b) (s. a) Serenade: Einem ein Ständchen bringen, auch iron. (vgl. Katzenmusik). — 11) Als Bstw. s. 4; ferner z. B.: S.-Baum: a) [1g]; b) [1h] ein B. als S. für Federwild ꝛc.; -Bild, B.-Säule, Statue; -Büchse [1c], -Rohr, beim Scheibenschießen, auf einen S. aufzulegen; -fest [1b], feststehnd, standhaft ꝛc.; -Geld: a) [1d] Buden-G.; b) G., das man als ständiges Honorar nam. für einen Arzt ausgesetzt hat; -Leiter, Steh-L.; -Linie, bei den Feldmessern die L. des eingenommnen S.-Punkts, aus deren beiden Enden sie die Zeichnung in den Grund legen; -Ort [1], O., wo Etwas od. Jemand seinen S. hat; -Punkt [1], der P. od. Ort, auf dem Jemand z. B. bei einer Beobachtung, bei seinem Thun ꝛc. steht, den er dabei einnimmt, eig. u. übrtr. (vgl. Gesichts-P.); -Recht ein summarisches Verfahren, nam. im Krieg u. das Gericht m. solchem, -rechten = s.-rechtlich (nach dem S.-Recht) verfahren ꝛc.; -Rede, die der Redner ganz frei dastehnd hält; in engrem Sinn: Grab-R. nach Einsenkung der Leiche, -Redner; -Riß, s. Auf-R. 2; -Rohr: a) -Büchse; b) an großen Feuerspritzen der Steigeschlauch; -Stuhl [1f]; -Vogel [1h], Ggstz Strich-, Zug-V., vgl. -Wild, das seinen Aufenthalt wenig od. nicht verändert ꝛc. — **-arte**, f.; –n: 1) Fahne, um die man sich schart, eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) weidm.: Schweif bei Fuchs u. Wolf. — **-e**, f.; –n; Ständchen: feststehndes hohes Faß, auch Stand, Ständer (niedrd. Stanne, Stange, s. d. 5). — **Ständ-el**, m., –s; uv.: Namen v. Pflanzen, die dem stehnden männl. Glied ähneln u. denen man darauf eine Wirksamk. zuschrieb, Satyrium; Orchis ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Stande. — 2) schmales Stehpult. — 3) (s. Stand 7) die aufrechtstehnden Theile eines Baues, Gerüstes, Werks, die die liegenden halten u. tragen. — 4) stehnder Bienenstock (S.-Stock). — 5) Fisch.: a) kleiner Teich, worin man die Fische zum tägl. Gebrauch stehn hat (Halter). — b) aufrechtstehnde Rinne zum Ablassen. — 6) Rechtsspr.: auf einem Grundstück

unkündbar stehndes Kapital. — 7) s. Stand 6 ꝛc. — **-erling**, m., –(e)s; –e: s. Stand 10a. — **-ethum**, n., –(e)s; 0: im Staatsleben die Sondrung nach Ständen (s. d. 4b), Ständewesen. — **Ständhaft**, a.: 1) gegen erschütternde, wankend machende Einwirkungen feststehnd (z. B. im Bergb.: S–es Gestein ꝛc.), zumeist v. Pers.: S–igkeit. — 2) (selten) wohlbegründet, sicher ꝛc. — 3) Bergb.: Das Erz bricht s., sich forterstreckend, nicht bloß in einzelnen Nestern. — **Ständ-ig**, a.: stehnd, d. h. dauernd (vgl. be-s., stetig): Ein Glücksfall, aber das Glück als ein s. dauerndes; S–e Mitglieder ꝛc.; Ihre innre Kraft u. S–keit ꝛc. — **-isch**, a.; **Ständschaft**, f.; –en: s. Stand 4b.

Stánge, f.; –n; Stänglein, chen, elchen: 1) junger, grade aufgeschoßner Baumstamm, nam. auch im Holzhandel (s. 2). — 2) (s. 1) solche Stämme od. ähnlich gestaltetes Holz ꝛc. (s. 4), zu mannigfacher Benutzung, s. Zsstzgn, z. B.: Balancier-, Deichsel-, Leim-, Segel-S. ꝛc., st. deren oft das Grundw. genügt; S. (od. Schaft) des Spießes, der Lanze ꝛc. — 3) (s. 1; 2) übrtr. in stehnden Verbind.: a) Eine lange S., Bez. einer hagern, hochaufgeschoßnen Pers., auch: Bohnen-, Hopfen-S., Latte ꝛc. — b) Bei der S. bleiben, nicht abschweifen ꝛc. od.: ausharren; fest bleiben ꝛc.; Bei der S. halten; Sich an der S. halten, Abschweifungen vermeidend; Zurück zur S.! ꝛc.; Einen bei der S. (fest) halten ꝛc. — c) Einem die S. halten, theils: ihn in Schutz, seine Partei nehmen, — theils: ihm das Gleichgewicht halten, ihm gewachsen sein, nicht hinter ihm zurückstehn ꝛc. — 4) s–n-förmige Körper aus andrem Stoff als Holz, z. B.: a) Barren Metall. — b) Siegellack, Schwefel in S–n ꝛc.; Salpetersaures Silberoxyd. Die Stängelchen sind unter dem Namen Höllenstein bekannt ꝛc.; Gerstenzucker in gewundnen S–n ꝛc.; Knaster in zusammengerollten S–n ꝛc. An einzelnen Orten auch Name eines Gebäcks ꝛc. — c) kleine Theile, gw. aus Metall (Eisen), wofür auch zuw. bei Abändrung der urspr. S–n-Form der Name geblieben: S. am Gewehrschloß; S–n der Schere ꝛc.; S. des Pferdegebisses, der das Mundstück in sich fassende Theil, woran der Zügel sitzt. — d) weidm.: Stamm des Geweihs. — e) weidm.: Schweif beim Fuchs, Wolf ꝛc. (vgl. Ruthe 6; Standarte 2). — 5) s. Stande, daher (nam. berlinisch): hohes cylindrisches Bierglas, auch als Maß. — 6) s. Stänge. — 7) Als Bstw. z. B.: S–n-Bohne, an B–n-S–n gezogen; -Eisen: a) [4a] Stab-E.; b) [4c] Art Fang-E. ꝛc.; -Feder [4c], die S. des Gewehrschlosses haltend; -Gitter [4a]; -grade; -Holz [1]; -Käfig [4a], aus Draht-S–n ꝛc.; -Knaster [4b]; -Pferd [2], Deichsel-P.; -Zaum [4d] ꝛc. — **Stäng-**, **Sténg-e**, f.; –n: die bewegl. Verlängrung der Masten. — **-el**, m., –s; uv.; –chen, ein: der Stamm von Pflanzen (s. d. 2) in engrem Sinn, d. h. m. Ausschluß der Bäume u. Sträuche (wofür gw. Stamm —) u. der Getreidearten (wofür gw. Halm gilt); botan., allgm.; mehr mundartl. auch = Blatt-, Blumen-, Fruchtstiel ꝛc., vgl. (nach d. Ähnlichk.) S.-Glas, Wein-G. mit langem, dünnem Fuß ꝛc., s. auch Glimm-S. — **-(e)licht**, **-(e)lig**, a.: in Form kleiner Stangen (Stänglein). — **-eln**: von Pflanzen: 1) intr. (haben, sein): Stengel treiben, schossen. — 2) tr.: Gewächse mit Stangen versehn, daran emporzuranken (s. stäbeln). — **Stängeln**, intr. (haben): niedrd. = strampeln.

Stánk, m.: s. Ge-S. — **Stänk-er**, m., –s; uv.: 1) stinkendes Wesen (Stinker, Stankhart): a) v. Pers.: S–ei. — b) von Thieren: Iltis; Baumhuhn; Todtenkäfer. — c) sachl.: Theer; stinkender Käse, Taback; stinkende Pfeife; Furz; Arsch. — 2) Zwietrachtstifter, Händelsucher, s. stänkern 2a; dazu: Stänker-er (S.); -ei (auch: Stinkerei). — 3) Einer, der in fremden Sachen stänkert (s. d. 2c), dazu: S–ei. — **-ereī**, f.; –en: s. Stänker 1a; 2; 3. — **-(e)rig**, a.: stinkend. — **-ern**, tr., intr. (haben): 1) Stank verbreiten, damit erfüllen. — 2): a) Unfrieden stiften. — b) sich müßig umhertreiben. — c) schnüffelnd, stöbernd durchsuchen, auch: stankern. — **Stánkhart**, m., –(e)s; –e: s. Stänker 1. — **Stánne**, f.; –n: s. Stande. — **Stánz-e**, f.; –n: 1) (it.) Reimstrophe. — 2) Metallarb.: Stampfe, vertiefter Stempel zum Hohlprägen. — **-en**, tr.: in einer Stanze (2) pressen.

Stāp-el, m., –s; uv.: 1) Unterlage, worauf Etwas ruht, nam.: Gerüst, worauf ein Schiff während des Baues ruht: Das fertige Schiff vom S. (laufen) lassen ꝛc., oft übrtr.; verallgemeint = Werft. — 2) Niederlage (s. d. d; f), Ort, wo Waaren in Menge lagern, nam. auch, wo sie nach dem S.-Recht lagern müssen, u.: dies Recht selbst. — 3) ein aufgeschichteter Haufe: Ein S. Waaren, Häute, Holz, Thaler ꝛc. — 4) Landw. = Stamm 3h. — 5) Wollhand.: die den Grad der Zucht kennzeichnende Feinheit des Wollfließes. — 6) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: S.-Gerechtigkeit, die G. (2), eines S.-Platzes, nam. sofern durchpassierende Waaren eine Zeitlang dort zum Verkauf lagern müssen; -Gut, stapelbares; -Ort, -Platz, -Stadt, m. S.-Recht od. -Gerechtigkeit; -Waare, -Gut ꝛc. — **-elbar**, a.: dem Stapelrecht unterworfen. — **-eln**: 1) tr.: in Stapel (s. d. 3) schichten, aufhäufen, eig. u. übrtr. — 2) intr.: a) (m. sein) die Beine hoch hebend schreiten. — b) (m. haben) v. fahrenden Schülern ꝛc., wie fechten (s. d. 5) von Handwerksburschen. — **Stápf**, m., –en; –en; **-e**, f.; –n; **-en**, m., –s; uv.: Fußspur (Fuß-S.). — **-en**, **stáppen**, **stápsen**, intr. (haben, sein): stark auftretend schreiten. — **Stār**: s. Staar. — **Stăr**, m., –(e)s, –en; –e, –en: Schafbock. — **-en**, intr (haben): S., stieren, vom männl. Schaf: bespringen; vom weibl.: nach dem Stär verlangen.

Stárk, a. stärkst: Ggstz zu schwach (s. d., auch für die Bsp.), bedeutend an Kraft u. Wirksamk., dem Umfang, der Intensität, dem Grad, der Zahl nach ꝛc., auch: 1) v. Pers. ꝛc., mehrdeutig, z. B.: a) in Bezug auf Körperkraft. — b) von großer

Macht, Überlegenheit: Das Recht des Stärkern ꝛc.; Das s–e Geschlecht [die Männer] ꝛc. — c) ungebeugt, fest, widerstandskräftig in Bezug auf Geist, Seele, Charakter, Willenskraft ꝛc. — d) korpulent, dick, vgl. v. Wild für das unweidm. groß. — e) (veralt.) gesund. Jes. 39, 1; Matth. 9, 12 ꝛc. — 2) zur Bez. eines hohen Grads der Intensität als Adv. (vgl. sehr, gewaltig ꝛc.) u. entsprechend als Ew., vgl.: Es friert s.; S–er Frost; S. übertreiben; S–e Übertreibung ꝛc.; Er ist s. [hoch] in den Vierzigen, ein s–er Vierziger ꝛc. — 3) eigtl. zuw.: über Das hinausgehnd, was man allenfalls noch hinnehmen, ertragen, gelten od. sich gefallen lassen könnte: Der Spaß, den er sich erlaubt, ist s., zu s.; Eine s–e Sache, Zumuthung ꝛc. — 4) Manche Grammatiker untersch. s–e u. schwache Abwandlung ꝛc. — 5) m. Acc., das Maß des Umfangs bezeichnend, vgl.: Wie s.?, z. B.: Das Brett ist einen Zoll, der Aufsatz einen Bogen, das Buch ein Alphabet, die Familie 8 Personen, das Heer 8000 Mann s. ꝛc. — 6) abhäng. Präpos., z. B.: a) S. an Leib (1a) u. Seele (1c), vgl.: von Gliedern. — b) S. in dem Herrn; im Glauben ꝛc.; Worin sie vorzügl. s. sind, was ihre s–e Seite (s. d. 10a) ist ꝛc.; S. zum Streit ꝛc. — c) S. von langem (od. durch langes) Wachsthum ꝛc., s. auch a. — d) S. [im Widerstand] gegen ꝛc.; bibl.: Jemandes Hand ist s. wider od. über Einen, siegreich, überlegen. — 7) Als Bstw. z. B.: S.-Geist, s. Frei-G., nam. in Bezug auf den als aus Schwäche hervorgegangnen bezeichneten Glauben, -Geisterei, -geistig, -geistisch; -gläubig, s–en Glaubens, leicht-g.; -gliederig, m. s–en Gliedern; -hufig; -klauig; -leibig; -Muth, Gemüthsstärke, -müthig ꝛc. — **-e**, f.; -n: Färse, junge Kuh; auch: Starkin, Stärke. — **Stärk-e**, f.; -n: 1) der Zustand des Starkseins u.: das Maß desselben in Kraftäußrung u. Wirksamk., vgl. — auch für die Bsp.: Kraft, Macht u. als Ggstz: Schwäche (1; 2), Schwachheit, — auch z. B.: die starke Seite; Das, worin die Stärke von Etwas sich äußert: Hierin liegt die S. — dieses Manns, Dichters, der Festung, des Beweises ꝛc., so auch nicht selten Mz.: Er schmeichelt unsern Schwächen u. festigt unsre S–n ꝛc. — 2) das Starksein in Bezug auf den Umfang (s. stark 5): Die S. der Armee beträgt 8000 Mann ꝛc.; Bretter v. der S. [Dicke] eines Zolls ꝛc.; v. Pers. = Embonpoint. — 3) Kraftmehl, Amylon (zunächst, sofern Wäsche damit „gestärkt" od. gesteift wird): S.-Kleister; -Mehl; -Wasser, m. aufgelöstem S.-Mehl ꝛc. — 4) s. Starke. — **-en**, tr.: 1) mit Stärkemehl steifen. — 2) erstarken machen, vgl. kräftigen ꝛc.: Stärkung, -s-Mittel, -Trank ꝛc.

Starnick(e)el, m., -s; uv.: S., Sternickel, Schlag, Ohrfeige ꝛc.

Starr, a.: 1) vom Blick: unbewegl. u. regungslos (vgl. stier). — 2) unbeweglich-steif; ungeschmeidig; schroff; unbiegsam u. unbeugsam ꝛc., körperl. u. geistig, zuw. auch faktitiv, vgl.: S. vor Frost, Schreck, Entsetzen ꝛc.; S–es [s. machendes] Entsetzen ꝛc. — 3) Als Bstw. nam. zu 2, z. B.: S.-Auge [1], -äugig; -blind, s. staar-b.; -Kopf, s–er, eigensinniger K. u. Jemand mit solchem, köpfig; -Krampf, m. Erstarrung; -Sinn, -sinnig, -köpfig; -Sucht, Katalepsie, -süchtig ꝛc. — **-e**, f.; 0: Starrheit. — **-en**, intr. (haben): 1) starr (s. d. 1) blicken. — 2) starr (s. d. 2) sein, stehn, ragen (vgl. er-s.). — **-heit**, f.; 0: das Starrsein. — **-ig**, a.: starr.

Stät (stêt), a. -est: 1) fest, nicht hin u. her schwankend ꝛc., eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) beständig, immerwährend, fortdauernd, nam. als attrib. Ew. (häufiger stetig), vgl. Adv.: stets. — 3) (obrd.) still, ruhig ꝛc., auch: stat. — 4) s. stätisch. — **-e**, f.; -n: 1) Stätte. — 2) (o. Mz.) Stätigk., Ausdauer. — **-ig**, a.: 1) ununterbrochen fortschreitend od. beharrend, beständig ꝛc. (s. stät 2): S–keit. — 2) s. stätisch. — **-isch**, a.: v. Thieren: störrisch-widerspenstig, so daß man sie nicht v. der Stelle bekommen kann, z. B. v. Jagdhunden ꝛc., bes. aber v. Pferden, auch: stätsch, stätig (Stätigkeit), stettig ꝛc.; Ein stäter Gaul ꝛc. — **-s**, adv. zu stät (s. d. 2): beständig, immer, allezeit.

Statt: 1) f.; 0: 1) = Stätte (s. d.), noch in Sprchw. (Ein gutes Wort findet eine gute S.) u. gehobner Spr. — 2) adverbiell, als artikelloses Obj. in stehnden Verbind.: a) von Dem, was man einräumt, zugesteht, gelten lässt, bewilligt, z. B. (vgl. b): Da hat das Schweigen beßre S., da schweigt man besser; Dieweil ihr Deß S. habt, so lang ihr könnt; Deine Bitte | hat S. gefunden ꝛc.; bes. oft: Die Bitte ꝛc. S. finden lassen, ihr S. geben [nachgeben]; Gebt nie dem tollen Wahn des dummen Pöbels S. ꝛc. — b) v. Vorgängen, die in die Wirklichk. treten, geschehen: Etwas findet od. hat S. (s.); Das morgen S. (s.-) findende, habende Koncert ꝛc., auch: Das s.-gefundne, -gehabte Koncert, obgleich es heißt: es hat [nicht: ist] s.-gefunden ꝛc. — 3) präp. ꝛc.: s. an-s. 2. — 4) in der Form S–en: a) Von S–en gehen (s. d. 5o) = vorwärts; Fortgang haben. — b) Etwas od. Jemand kommt Einem, einer Sache zu S–en, zu Paß, zu Nutzen. — 5) Als Bstw. s. 2b; ferner (vgl. 1; 3): S.-Halter, der, eines Andern S. od. Stelle haltend, an seiner S. waltet, z. B. der Verwalter auf großen Gütern ꝛc., nam. der Stellvertreter eines Regenten, ein Gouverneur, Vicekönig ꝛc., -Halterei, Amt, Bezirk, Wohnung eines S.-Halters, -halterlich, auf den S.-Halter bezüglich ꝛc., -haltern, als S.-Halter walten, -Halterschaft, die Würde eines S.-Halters u. das unter ihm stehnde Gebiet. — **Stätte**, f.; -n: (s. Statt) feste bleibende Stelle (nam. des Erdbodens), wo Etwas — u. sofern es darauf — steht od. gestanden hat (vereinzelt: Stäte). — **Statthaft**, a.: so beschaffen, daß als giltig man es statthaben lassen — muß od. kann (Ggstz: Un-s.): S–igkeit. — **Stätt-ig**, **-isch**, a.: s. stätisch. — **Stattlich**, a.: s. staatlich 2, dazu: S–keit.

Stau, m.; 0: der Zustand des Stehns für fließendes, fluthendes Wasser (s. stauen), gw. nur: Im S., nam.: Das Wasser ist im S. [Stehn], zw. Ebbe u. Fluth, so auch S.- (od. stillstehend) Wasser

ferner nam. Deichb., Wassermüll.: Das Wasser im S. haben, halten, dazu bildl.: Es (s. d. 8) im S. haben, in Fülle u. Wohlstand leben; dagegen: Ein Rad geht im S. (obrd. im Stauch od. stauch) bei unterhalb nicht gehörig abfließendem Wasser.

Stāūb, m., –(e)s; 0; Stäubchen, lein: 1) kollektiv: Körper im Zustand der feinsten Zertheilung: a) zuw. von sprühenden Flüssigkeiten. — b) bes. aber v. festen Körpern. — Dazu auch: c) Sich aus dem S. machen (mit Etwas), sich eilig davon machen, eig. wohl in Bezug auf den S. des Kampf-, Schlachtfelds: entfliehn, danach verallgemeint. — d) Einem S. in die Augen streuen, werfen ꝛc., ihn blenden. — f) als Bez. der Niedrigk.: S. lecken, küssen, fressen ꝛc.; (Vor Einem) sich in den S. werfen, im S. liegen ꝛc.; Etwas od. Einen im tiefsten S. wälzen, in den S. ziehn, zerren, treten ꝛc. — g) (s. f) Bez. der irdischen Geschöpfe, nam. des Menschen (nach seinem in S. zerfallenden Leib). — h) Für die einzelnen Theilchen des S–s gilt außer S.-Korn, nam. die Vrkl., auch zur Bez. des Geringsten (Atom; Sonnen-S. ꝛc.). — 2) Als Bstw. z. B.: S.-Bach [a], im Fall zerstäubend; -Beutel, S. enthaltend, nam. (Botan.) die den Blumen-S. enthaltenden Antheren; -Bürste, zum Reinigen vom S.; -Faden, den S.-Beutel tragende f.-ähnliche Theile der Blume; -Feder, die leicht aufstiebenden Flaum-F–n; -geboren [g]; -Gefäß, S.-Beutel u. -Fäden ꝛc.; -Haar, Milch-H–e, Bartflaum; -Hanf, der männl. H. (m. S.-Gefäßen); -Kittel, -Mantel; -Kloß [g], s. Erden-K.; -Korn [h]; -Mantel, Art Blouse, als Schutz des Anzugs vor S. übergezogen; -Pilz, Bovist; -Regen [a], Sprüh-R., in stäubenden, d. h. ganz kleinen, kaum unterscheidbaren Tropfen; -Weg, Pistill (s. -Gefäß); -Wolke ꝛc. — **Stāūb-e**, f.; –n: Staubbach. — **-en** (stāūben): 1) intr. (haben, sein); stieben (s. d.): a) sprühen; als od. wie Staub, Stäubchen fliegen ꝛc. — b) rasch dahin sprengen, fliegen. — 2) tr., faktit. zu 1: a) (s. 1a) Staub od. Staubähnliches streuen, werfen (gw.: stäuben, selten: stauben, stieben): Auf Etwas Sand, Puder, Hexenmehl s. ꝛc.; Die Spreu v. den Körnern s., sondern ꝛc.; Das Mühlrad stäubt Diamanten (s. Staub 1a) ꝛc. — b) (s. 1b) Die Feinde, ein Volk Repphühner aus einander st., stieben; Einen s., stieben, fliehn machen, jagen (vgl. stäupen). — 3) (s. 2) o. Obj., z. B.: Die s–de Blüthenzeit (s. Fruchtstaub); Die Brücke, welche stäubt (s. Staub 1a) ꝛc., nam. aber (im eig. Sinn): Staub erregen, — auch impers.: Es (s. d. 7) stäubt od. staubt hier sehr, vgl. v. Schneegestöber ꝛc.: Es stiebte zw. Schnee u. Regen ꝛc. — 4) tr.: vom Staub reinigen, vgl. ab-, aus-s. — 5) intr. (haben): weidm., v. Feldhühnern: a) sich in Staub u. Sand baden (auch refl.). — b) den Koth v. sich geben. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der Ggstde stäubt, vom Staub reinigt, — u.: Werkzeug dazu. — 2) Art kleiner Hunde, Wild aufzustäuben, aufzustöbern, aus dem Versteck zu treiben (Stauber; oft: Stöber); auch bildl. — 3) Staubpilz. — **-ericht, -ern**: s. Stöb-ericht, -ern. — **Stāūbig**, a.: voll Staubs, bestaubt. — **Stāūbling**, m., –(e)s; –e: Staubgeborner.

Stāūch, m., –(e)s; –e: 1) o. Mz. u. adv.: s. Stau. — 2) vrsch. Kleidungsggstde (auch Stauche, f): Schleier od. Kopftuch; Ärmel; Muff (Staucher); Handschuh o. Finger ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) s. Stauch. — 2) kleine Haufen, in denen zu trocknende Ggstde aufgestellt werden (niedrd. Stuke; bair. Stiefel), vgl.: Flachs, Hanf stauchen (s. d. 1b) od. stuken, stiefeln ꝛc. — **-en**, tr.: 1) auf Etwas einen heftigen Druck u. Stoß ausüben, wodurch es kürzer, aber dicker, breiter wird (niedrd. stuken), z. B.: a) Schmiedend einen Eisenstab s.; Das Ende des Nagels s–d breitquetschen u. zum Kopf bilden ꝛc. — b) Die zu trocknenden Flachsbündel auf den Boden (auf-) s. (s. Stauche 2) ꝛc. — c) Die Schreibfeder auf den Tisch s.; Jemand mit dem Hintern gegen die Wand s.; Fallend sich den Arm (ver-) s. ꝛc. — d) Gestaucht, a. = kurz u. dick. — 2) (s. 1) sich vermischend m. stauen (s. d.): a) Etwas wohinein stopfen, stoßen. — b) Wasser od. stromgleich Andringendes s., hemmen; auch zuw. intr. = refl. — 3) Bergb.: Eine Axt s. (s. 1a), ausschmieden. — 4) Kochk. = stoben. — **Stāūd-e**, f.; –n; Stäudchen, lein: 1) Papiermach.: die Pfosten, wozwischen die Schwingen der Stampfen sich bewegen. — 2) strauchartiges Gewächs: Um die S–n herumschlagen, sprchw. = auf den Busch (s. d. 3) klopfen ꝛc. Als Bstw. z. B. in Namen staudender Gewächse (z. B. S–n-Gerste ꝛc.), ferner: S–n-Vogel, Hecken-V. ꝛc. — **-en**, intr. (haben, sein): staudig wachsen, sich ausbreiten. — **-ig**, a.: staudenartig. — **Stāūen**, tr.: (s. stauchen 2): 1) die Ladung eines Schiffs gehörig vertheilen u. verpacken (mit möglichster Ausnutzung des Raums). — 2) Einen Bach, Strom ꝛc. s., anschwellen, stemmen ꝛc., eig. u. übrtr.; auch refl. = intr. (vgl. Stau). Dazu: Stauung(en). — **Stāūf**, m., –(e)s; –e: Humpen, auch Flüssigkeitsmaß (vgl. so: Stübchen). — **Stāūnen**, intr. (haben): 1) schwzr. = frz. rêver, still, gedankenvoll od. gedankenlos dastehen, in Sinnen starren. — 2) allgm. hochd. von dem höchsten, gleichsam starr machenden Grad des Wunderns: Über Etwas s.; dichterisch auch m. Dat. od. Genit.; Das S.; S–d, auch zuw. faktit. (s. er-s.); S–s-werth, -würdig ꝛc. — **Stāūpe**, f.; –n: 1) das Stäupen (s. d.), eig.: Einen zur S. od. S–n schlagen, öffentl. aushaun m. dem Staupbesen; Der S–n-Schlag, auch: Die Stäupe; übrtr. = Züchtigung. Jer. 30, 14 ꝛc. — 2) Seuche — wohl zu 1, als „Züchtigung, Zornruthe Gottes" — ein schwankender Ausdr., z. B. v. Thierkrankheiten ꝛc.; auch bildl. — **Stāūpen**, tr.: mit Ruthen streichen, aushaun, nam. von der öffentl. Züchtigung Verurtheilter (s. stäuben 2b); auch übrtr.

Stéchen, stāch, stāche; gestóchen; stichst, sticht; stich! tr.; intr. (haben, vgl. 13a) ꝛc.: 1) mit (od. wie mit) einer Spitze bohrend, verwundend in Etwas eindringen od. sie so eindringen machen, vgl. (auch für die Fügung) beißen 2; 3a; hauen

1; 2; s. das Folg. — 2) (s. 1) m. spitzen Werkzeugen, wie Grabsticheln ꝛc. vertiefte od. erhabne Figuren in einer Fläche erzeugen (gravieren), auch in Bezug auf Abdrücke: In Kupfer s. ꝛc. — 3) ritterlich mit Lanzen kämpfen in Ernst od. Schimpf; turnieren: Einen vom Roß; aus dem Sattel s., heben ꝛc.; übrtr. s. rittern 2 ꝛc. — 4) ein Thier mittels eines Stichs tödten, nam.: a) Einen Bären s., auf der Jagd od. bei Thiergefechten. — b) bes.: ein Thier schlachtend. — c) vom Fang mancher Wasserthiere: Hechte s., spießen; Aale, Quappen s. (vgl. 19). — 5) das Stechschloß (s. d.) eines Schießgewehrs abdrücken. — 6) Arzn.: Einem den Staar (s. d. 2) s.; s. ferner 18a. — 7) Fechtk.: auf den Stoß fechten, s. Ggstz: hauen 1 (auch übrtr.). — 8) Gärtn.: Spargel (s. d.) s. — 9) Holzarb.: mit dem Stechzeug (s. d.) arbeiten. — 10) Hüttenw.: das Auge (Stichloch) des Schmelzofens mit spitzem Eisen (Augen-, Stech-Eisen) öffnen u. so das flüssige Erz ablassen (ab-s.). — 11) Landw.: Rasen, Plaggen, Torf(soden) s. ꝛc. — 12) Pferd.: mit spitz ausgestreckten (weit vorgreifenden) Vorderfüßen traben. — 13) Schiff.: a) Das Schiff, der Schiffende sticht [geht] in (die) See, fährt aus dem Hafen, der Reede ins offne Meer; In See gestochen sein; (Dicht) beim od. in den Wind s., möglichst dicht beim Winde (s. d.) segeln. — b) Zwei Taue an, auf einander (od. zusammen-, auf-) s., durch einen Stich, d. h. leicht aufzuziehnden Knoten in einander befestigen. — 14) Spiel.: a) rittern (s. 3). — b) (s. 3) Eine Karte sticht eine andre, gilt mehr, trägt über diese den Sieg davon, u.: Mit einer Karte eine andre s., nehmen; auch übrtr. — c) Einen Kegel s., durch unmittelbares Treffen mit der Kugel umwerfen. — 15) Web.: Das (Rieth-) Blatt s., zum Beginn des Webens mit den Kettenfäden durchziehn. — 16) weidm.: a) v. Thieren, die m. spitzer Schnauze, spitzem Schnabel nach Nahrung in der Erde bohren u. wühlen. — b) (s. 3) v. den Männchen kleiner Vögel, die um die Buhlschaft mit andern kämpfen: Auf einander s.; Finken aufs S. fangen ꝛc. — c) Stich!, Ruf an den Hühnerhund, aufzuspringen. — 17) aus einer Masse mittels eines hineingesteckten (gw. spitzen) Werkzeugs einen Theil herausheben: Wein aus dem Faß s., mit dem Stechheber, Butter mit dem Stecher ꝛc. — 18) v. Empfindungen u. Wirkungen, die denen des S–s mehr od. minder ähneln: a) v. Schmerzen, leiblich u. seelisch. — b) Die Sonne sticht, brennt heiß. — c) Die Augen s., heften sich gleichsam durchbohrend auf ihr Ziel; S–der Blick ꝛc. — d) von satirischen Äußrungen, nam. v. verletzenden, verwundenden: Auf Jemand s., sticheln, ihn zur Zielscheibe des Spotts machen ꝛc. — e) Vernehmt, was mich am Nachbar sticht, pikiert, verdrießt. — f) v. Etwas, das gleichsam prickelnd Einen nicht ruhen läßt: Bedürfnisse, die s–d Befriedigung heischen ꝛc.; Einen sticht ein Kitzel, der Muthwille (vgl. Hafer), ein Gelüst ꝛc.; Etwas sticht Einem in die Augen, in die Nase ꝛc. — 19) Einem eine Maulschelle s., geben, auch: eine Quappe, Bremse ꝛc., auch bloß: Eine; auch: Einem eine (Ohrfeige) stecken. — 20) Einem den Gecken (s. d. 1c), Mönch s. ꝛc. — 21) Einem Etwas s., stecken, heimlich davon — ihm einen Wink geben, ihn instruieren. — 22) (vralt.) Einen mit Geld s., s. be-s. — 23) Silben s., klauben ꝛc. — 24) (s. 3) Nach Etwas s., streben, als dem Ziel; Er sticht gewaltig auf einen Professor. — 25) (s. 24) Diese Farbe sticht (hat einen Stich) ins Rothe, neigt etwas dahin; Der Wein sticht auf Essig (hat einen Stich) ꝛc. — 26) Als Bstw. z. B.: Stech-Apfel, eine Giftpflanze, Datura stramonium; -Bahn [3]; -Dorn, Name v. Pflanzen; -Eiche, -Palme; -Eisen, z. B. [10] ꝛc.; -Fliege, Conops; -Ginster, Ulex; -Handel, Tausch-H.; -Haufe [4b], H. Schlachtvieh; -Heber [17]; -Helm [3], als Schutz bei Turnieren; -Palme, Ilex; -Pille, Stuhlzapfen; -Platz, -Bahn; -Vieh, s. -Haufe; -Zeug: a) [3] vralt.: Rüstung u. Personen zu einem S. od. Turnier; b) [9] nam. die leichtern Meißel der Tischler im Ggstz zu dem durch starke Hammerschläge in Wirkung zu setzenden Stemm-Z. ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — sticht, z. B.: Streiter im Turnier; s. ferner: Kupfer-S. ꝛc. — 2) v. Thieren, z. B.: a) Stechfliege. — b) Rüsselkäfer (Sticher) ꝛc. — 3) sachl. (vgl. Stocher), z. B.: a) Schneller am Stechschloß der Büchse. — b) Werkzeug der Siebmacher. — c) breiter Stichdegen. — d) Augenglas, Lorgnon ꝛc. — -ling, m., –(e)s; –e: S., Stichling, kleiner, stachlicher Fisch, Gasterosteus.

Steck-en: I. m., –s; uv.; -chen, lein: nam. im edlern Stil für Stock (s. d., vgl. Stab, Sticken); doch obrd. gemeinüblich auch für Pfahl, Pflock ꝛc. Als Bstw. z. B.: S.-Knecht, Liktor (bei den Römern); Gehülfe des Profoßes; Aufseher über Baugefangne ꝛc.; -Pferd, ein S., Stock, auf welchem Kinder, als auf ihrem P–e, reiten, gw. vorn mit dran befestigtem P–e-Leib; oft übrtr.: der Ggstd einer (etwas kindischen) Liebhaberei u.: diese selbst ꝛc. — II. als Zeitw.: 1) intr. (haben, obrd. sein; veraltend im Impf. auch stak): sich wo befinden, mit vrsch. Nbnbegriffen, nam. daß das Subj. dort befestigt od. festgehalten ist, so daß es dort bleibt, nicht wegkann ꝛc.; von persönl. Subj.: sich in unangenehmen Lagen od. Zuständen befinden, aus denen man sich losmachen möchte ꝛc.; ferner mit dem Begriff, daß das Subj. verborgen ist, sich dem Anblick entzieht ꝛc.; außerdem z. B.: a) Voll (s. d. 1m) s., vgl. hangen 1d. — b) In(s) S. [od. Stocken] gerathen, kommen ꝛc. — c) S. (od. be-s.) bleiben, z. B. rein örtl.; aber auch (vgl. b): Ein Wort ꝛc. bleibt Einem im Mund, in der Kehle s.; Sprich drauf los u. bleib nur nicht s. ꝛc. — d) (vgl. c) S. lassen, z. B. den Schlüssel (im Schloß) ꝛc.; Einen, — best.: in der Patsche, Noth, ihm nicht heraushelfen. — 2) tr., faktit. zu 1, z. B.: a) Etwas wohin s., auch: die Pfeife in den Sack; die Nase in Etwas ꝛc.; Jemand ins Gefängnis, ins Loch ꝛc.; Etwas in Brand s. (s. an-s.); ferner: Geld in Etwas (hinein) s., in ein Geschäft ꝛc., es darauf verwenden (so daß es darin steckt, s. 1) ꝛc. — b) Etwas fest s., z. B.

Nadeln; Etwas mit Nadeln; die Zöpfe ꝛc.; auch bloß: Da sie selbst ihr Halstuch s. kann; Einer Dame das Haar, den Kopfputz s., sie koiffieren (s. d) ꝛc.; auch (s. binden): Etwas los s., das Festgesteckte losmachen. — c) (s. a) Zuw. bleibt das Wohin als bekannt od. selbstverständl. weg u. dann kann auch ein Wo hinzutreten, z. B.: Stecklinge, Kohl, Erbsen, Melonenkerne s. [in die Erde] — im Garten; Stangen bei (od. zu) den Bohnen, Reben ꝛc. s.; Einem ein Ziel s. ꝛc. — d) (s. b) verallgemeint: Hauben s., Putz machen. — e) Einem Etwas s., s. stechen 21. — f) Einem eine (Ohrfeige ꝛc.) s., s. stechen 19. — 3) refl.: a) mit persönl. Subj. (s. 2a): Stecke dich nicht in mancherlei Händel; Sich zwischen 2 Pers. s., mengen ꝛc.; Sich hinter Einen od. Etwas s., verbergen; es seine Zuflucht, Ausflucht sein lassen ꝛc. — b) (s. 1b; c) Etwas steckt sich, klemmt sich, stockt ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: Steck-Brief, richterliche Bekanntmachung u. Auffordrung an alle Behörden, einen Verbrecher od. Verdächtigen im Betretungsfall zu verhaften u. auszuliefern; -Fluß, s. Stick-F.; -Garn, -Netz, flach auf die Erde gesteckt, zum Hühner-, Lerchenfang ꝛc.; -Husten, s. Stick-H.; -Kissen, längres K., in das man kleinere Kinder einbindet, um sie so zu tragen; -Muschel, Pinna; -Nadel [2b], Knopf-N.; -Netz, -Garn; -Reis, s. Steckling; -Rübe [2c], zeitig im Frühjahr gesäet, wovon dann die Pflanzen auf dem Feld gesteckt werden ꝛc.; ähnl.: -Zwiebel ꝛc. — -ling, m., –(e)s; –e: zum Fortwachsen in die Erde gestecktes Pflänzchen od. Reis.

Stêg, m., –(e)s; –e: 1) Steig (s. d.), schmaler Fußweg, z. B.: S. u. Weg (s. d.); Der S. durch Schluchten ꝛc. — 2) (s. 1) Steig: bretterbelegter schmaler Weg für Schubkarren; schmale Bretterbrücke ꝛc. — 3) (s. 2) in techn. Anwend., zur Bez. für etwas Schmales, z. B.: a) bei Saiteninstrumenten der Theil, der die gespannten Saiten in best. Höhe über dem Boden hält. — b) Sprungriemen an Hosen. — c) Querhölzer, die Vorder- u. Hinterbaum des Sattels verbinden ꝛc. — 4) Als Bstw., nam. S.-Reif, Steig-R., -Bügel (s. d.), z. B.: Er befahl seine Pferde . . . u. so, wie schon im S.-Reife, setzte er sich hin u. schrieb, gleichsam schon mit einem Fuß auf dem Pferd ꝛc.; oft so: Aus dem S.-Reif, von Dem, was o. Vorbereitung u. vorhergehnde Überlegung nach Eingebung des Augenblicks erfolgt, improvisiert wird ꝛc., z. B. auch: Stegreif-Dichter, -Gedicht ꝛc. — -e, f.; –n: Steige, Treppe.

Stêhen, stand (stund), stände (stünde); gestanden, intr. (haben, sein), zuw. (s. 6—8) tr., refl.: mit der Grundbed.: auf der kleinsten Fläche emporgerichtet ruhn, — wovon aber einzelne Best. zurücktreten, so daß s. bald Ggstz ist zu liegen, sitzen, hangen ꝛc., bald zu gehn, sich bewegen ꝛc. u. im allgemeinsten Sinn bed.: sich wo befinden, nam. in gewissen Umständen, Zuständen, Verhältnissen ꝛc. Der Übersichtlichk. halb geordnet nach grammat. Beziehungen: 1) mit adverb. Ortsbest., einem Wo entsprechend: Hier, da, oben (an), unten, (mitten) inne s. ꝛc.; weidm.: Es steht da Wild (hat da seinen Stand) ꝛc. — 2) mit adverb. Best., nam. einem Wie entsprechend: a) Wie er steht u. geht (s. d. 2b); Grade, schief, krumm s. ꝛc.; Fest s.; Hoch, niedrig s., z. B. auch vom Stand (s. d. 1k) des Wassers, Barometers, Kurses ꝛc., vgl. (vralt.): Etwas steht [kostet] Einem so u. so viel; heute gw.: kommt ihn od. ihm so u. so zu s., auch: Etwas steht zu Kauf, zum Verkauf ꝛc. ferner: Das Geld ꝛc. steht sicher; Die Nachricht; Das soviel steht fest, ist unumstößl. gewiß ꝛc.; Die Saat steht dicht, dünn, schlecht, jämmerlich ꝛc., das Land öde ꝛc.; Die Sache (s. d) steht so u. so; steht zum — Urtheil, Spruch, Konkurs ꝛc.; Still s., z. B. v. lebenden Wesen ꝛc., nam. auch v. Etwas, das in Bewegung, in Gang sein sollte: Die Maschine, das Werk, die Uhr ꝛc. steht (still); bildl.: Der Verstand steht Einem still ꝛc.; Etwas steht offen (od. auf); Voll (s. d. 1m) s. von Etwas; Einem nah, fern s.; Etwas steht Einem frei, ist ihm unverwehrt; Einem Verdacht ꝛc. bloß s.; Gut (s. d. 8) s. für Einen, für Etwas, bürgen, haften; häufiger: Einem für Etwas, für Nichts s. ꝛc., vgl.: Ein Mann steht für sein Wort [ein, vertritt es]; Wir s. Alle für einen Mann, vertreten solidarisch in innigster Gemeinsamkeit eine Sache. — b) (s. a) mit adjekt. Partic.: Festgegründet, festgemauert, aufbewahrt s.; Das steht geschrieben (zu lesen); (gedruckt) im Buch ꝛc.; Das Geld steht (eingetragen) zur 2ten Hypothek, hinter 1000 Thalern; Bei Einem so u. so angeschrieben s. ꝛc.; Horchend, lauschend s. ꝛc., vgl.: Was steht ihr (zu) horchen? ꝛc. — c) Als Bürge, Zeuge s. ꝛc.; (Als od. zu) Gevatter; einem Maler (als, zu) Modell s. (s. 5; 6). — d) Es (s. d.), die Sache (s. a) steht so u. so, gut, schlecht ꝛc.; Es steht so u. so mit, um Etwas od. Jemand ꝛc. — e) Etwas steht [kleidet, s. d. 2] Einem so u. so (zu Gesicht), eig. u. übrtr.; auch prägn. o. Adv. = gut s., geziemen ꝛc.; Dies Haupt da steht [passt] zu einer Krone nicht ꝛc. — f) (s. d) refl.: Jemand steht sich so u. so, z. B. gut — mit Einem, mit ihm auf gutem Fuß; ferner ohne mit, nam. in Bezug aufs Einkommen: Sich an, auf 1000 Thaler s. ꝛc. — 3) (s. 4) m. abhäng. Präpos., zuw. eine Bewegung bezeichnend, z. B. (vralt.) entsprechend dem Woher, häufiger einem Wohin (vgl.: sich stellen, treten ꝛc.); An einen Baum s.; Auf die Zehen, Füße s.; In die Höhe s., vgl.: In die Luft s., ragen; Er muß vor seinen Richter s. ꝛc. — 4) (s. 3) mit Präpos., örtl. dem Wo entsprechend (s. 1) u. übrtr., s. 2 u. nam. die von den Präpos. abhäng. Wörter, wonach bes. zu erwähnen nur noch bleiben: a) (selten) Es steht [hält; die Reihe ist] an dir. — b) Auf sich selber, vgl.: auf eignen Füßen s.; Auf Etwas [be-] s., z. B. auf seinem eignen Kopf ꝛc.; Auf Etwas (gw. Acc., selten Dat.) steht [ist gesetzt] eine Belohnung, Strafe, der Kopf (s. d. 2a), Rad und Schwert ꝛc. — c) Jemand steht bei Einem [helfend], gw.: ihm bei; Wir ständen [hielten] wieder bei unsrer ersten Maxime ꝛc.; Etwas steht bei Einem = in seiner Macht, Gewalt, Hand; ihm frei ꝛc. — d) Wir s. für unser Land, kämpfend ꝛc.; Ich mußte selbst für Alles s., sorgen, durch eigne Thätigk. das Nöthige beschaffen ꝛc.; s. 2a Schluß. — e) Das Reich Gottes

[be-] steht nicht in Worten 2c. — f) Nach Etwas s., trachten, z. B. auch: Einem nach dem Leben 2c.; Nach Etwas steht — Einem der Gaumen, die Gedanken, das Gemüth, Herz, Verlangen, der Sinn, Kopf 2c. — g) Unter Einem s., als Untergebner (vgl.: Über Einem s., an Rang 2c.), auch: unter Aufsicht, einem Gesetz 2c. — h) Wer kann vor dir | u. deinem Donner [be-] s.?, Stand halten; Ich darf in jedem Sinne vor ihm s., brauche mich nicht zu schämen 2c.; Etwas steht Einem vor Augen 2c. — i) Zu eurem Volke steht!, haltet euch; Mein Gang stand ohnehin zu ihm, war dahin gerichtet; ich wollte zu ihm 2c.; s. 2a; e. — 5) Einem 2c. s., sich stellen u. ausharrend Stand halten (s. auch 6); Dem Ungewitter, Sturm 2c., seinem Schicksal s.; Obgleich ich so ziemlich meiner Rede stehe, dafür einstehe, sie vertreten kann; Der Mann steht seinem Ruhm, zeigt bei persönl. Bekanntschaft sich seinem Ruhm entsprechend, nicht schlechter 2c.; Einem Maler, Bildhauer s., s. sitzen 11 2c. — 6) mehr od. minder elliptisch mit daneben stehnden Hw.: s. 2c; ferner (s. 5): Einem Red' u. Antwort, Rede, Wort s.; Die od. seine Gefahr; die Kosten v. Etwas 2c.; die Probe; den Zweikampf; alle Wetten; seinen (seltner — s. 5 —: seinem) Mann s. 2c.; Seine Lehrjahre s., über-s.; Schildwache, Wache s. 2c. — 7) (s. 6) weidm.: Der Hund steht vor dem Hasen, Huhn; steht den Hasen, das Huhn. — 8) tr., refl.: a) mit Angabe der Wirkung: Ein Loch in die Erde; sich [Dat.] die Beine steif; sich [Acc.] steif, müde s. 2c. — b) Es (s. d. 7) steht sich [= man steht] sichrer im Grund 2c. — c) s. 2f. — 9) mit Infin. u. zu, s. 2b, Schluß; ferner v. Unpersönl. = es ist zu od. lässt sich, z. B.: Etwas steht — zu fürchten, zu hoffen, zu erwarten; nicht zu ändern; schwerlich zu erweisen 2c. — 10) o. abhäng. Bhe, in vrsch. Bed. (s. o.) je nach dem zu Ergänzenden, wobei etwa folgende Anwend. bes. hervorzuheben wären: a) = still s. (s. 2a), von Etwas, das in Gang sein sollte; ferner von Etwas, dessen Stillstand man erstrebt, wünscht: Das strömende Blut, die fliehnden Truppen 2c. zum S. bringen; Burr! auf einmal standen die Pferde 2c.; o. solche Beziehung (s. c): Die Sonne steht, kulminiert; Die Fluth, Ebbe steht 2c., vgl. mehrdeutig: S. bleiben (s. b). — b) im Ggsß zu fallen, um-, hinstürzen 2c. 1. Kor. 10, 12 2c.; Das Haus steht noch, ist s. geblieben 2c.; So lang die Welt steht, existiert; Meine Ehre müsst' er lassen s. 2c. — c) = im Gleichgewicht, in der Schwebe s., z. B. beim Kartenspiel: Die Lese steht 2c.; Das noch s–de Gefecht 2c. — d) = im Dienst, Amt s. — e) Etwas s. lassen, so, wie (s. b) — od.: da, wo es ist; auch: Speisen, sie nicht essen, sa daß sie übrig bleiben. — f) vom männl. Glied: steif sein. — 11) adjekt. Partic. Präs., z. B.: a) emporgerichtet so, daß die Längsrichtung bes. hervortritt; mehr od. minder senkrecht (Ggsß liegend). — b) S–des, heute gw.: s–den Fußes, sofort. — c) In s–der [während der] Ehe 2c. — d) S–des (Ggsß fließendes) Wasser. — e) fest, unbewegl.: Der s–de Part eines Taues; Gedruckt mit s–den Lettern [Stereotypen]. — f) (s. e) S–der Wind, beständig in seiner Richtung. — g) (s. e) unverändert immer wiederkehrend: S–de Wendungen, Redensarten, Witze 2c. — h) (s. e) ununterbrochen fortbestehnd: S–de Bühnen, Theater, Heere 2c. — 12) adjekt. Partic. Präter. (obrd.): Ein gestandner Mann, in gesetztem Alter, vgl.: Zu gestandnen Jahren gekommen 2c., s. auch ge-s. 1. — 13) Als Bstw. z. B.: Steh-auf (imparat. Hw.), s. Purzelmann; -Kragen, empor-s-der; -Leiter, mit einer Stütze, wodurch sie auch unangelehnt fest steht; -Pult, woran man s–d arbeitet, schreibt 2c.

Stehl-en, stahl, stöhle (stähle); gestohlen; stiehlst, stiehlt; stiehl! tr., auch o. Obj.; refl.: 1) heiml. u. unvermerkt Etwas nehmen: a) eig. v. Dieben (s. d.): fremdes Eigenthum entwenden (s. auch e); sprchw.: Jemand od. Etwas kann mir gestohlen werden, erscheint in meinen Augen ganz werthlos. — Übrtr., z. B.: b) Dem lieben Gott die Zeit s., als Tagedieb (s. d.); Sie werden . . | dir Einen um den Andern [deiner Anhänger] listig s., entziehn. — c) o. gehässigen Nbns., z. B.: Stiehl, aber laß Jedem das Seine! Sprchw.: eigne Dir von Andern Kenntnisse, gute Eigenschaften 2c. an; Das Bild ist wie aus dem Spiegel gestohlen 2c.; Ich muß die Zeit dazu förmlich s. (sie mir ab-s.), sie andern Beschäftigungen abbrechen; Einen Blick aus Jemandes Augen s. 2c.; Einem das Herz s., es unvermerkt für sich gewinnen, auch (s. d): Sein Leid stahl mir das Herz 2c. — d) mit sachl. Subj., z. B. (Schiff.): Ein Segel stiehlt dem andern den Wind, entzieht ihn auffangend; Der Ton, der mir oft Thränen stahl, entlockte; Die Hecke, | die mir ihn stiehlt, mir seinen Anblick entzieht 2c. — e) tr., refl. mit Angabe der Wirkung nam. zu a: Den Garten leer; sich zum Krösus; sich nicht reich, mich aber arm s. 2c. — 2) refl.: Sich woher, wohin s., heiml. u. unvermerkt begeben, schleichen 2c.; auch mit sachl. Subj.: Es stiehlt sich — ein Strahl ins Heiligthum, ein Seufzer aus der Brust 2c. — -er, m., -s; uv.: Dieb, — gw. nur in der Reimverbind. mit Hehler. — **Stehnen**: s. stöhnen.

Steif, a.: so beschaffen od. in solchem Zustand, daß es sich nicht leicht biegt, biegen lässt 2c., vgl. die oft damit verbundnen fest; starr, zw. denen es gleichsam die Mitte hält; ferner stark u. als Ggsß theils biegsam, geschmeidig, gelenk 2c., theils schlaff, schlapp 2c.: 1) zuw. o. Sinn des Fehlerhaften, Ungehörigen, so: a) v. Gliedern des Körpers (vrsch. 2a) 2c. in aufgerichtetem Zustand, Ggsß schlaff, nam. vom männl. Glied; auch: S–e Haare, Borsten 2c., daher: S–er Pinsel 2c.; Die Ohren (s. d. 1c) s. halten 2c. — b) v. Ggstdn der u. zur Tracht: S–e Stiefel, Röcke, Hutkrämpe 2c., Leinwand 2c.; Die Wäsche ist nicht s. genug. — c) von brei-, gallertartigen Massen 2c.: dick, konsistent. — d) unbewegl. fest; o. Wanken Stand haltend, s. e; f; ferner: S. u. fest; außerdem (vgl. 2b) veraltend. — e) (s. d) vom Blick: fest u. unverwandt. — f) von Schiffen: stabil. — g) Schiff.: (vom Wind) stark: S–e Kühlte 2c. — h) (vgl. g) stark, von warmen geistigen Getränken. — 2) (vgl. 1) heute überwiegend mit mehr oder minder hervortretendem Sinn des Fehlerhaften u. Ungehörigen, z. B.: a) der freien, leichten u. ungezwungnen Bewegung ermangelnd: Jemand, sein

Körper, seine Glieder, Beine, Füße ꝛc., sein Gang, seine Haltung, Bewegung ist s.; Er geht, tanzt, verbeugt sich s.; S. vor Frost; S. gefroren, gesessen; Sich ganz s. sitzen ꝛc.; S–e Handschrift; S. u. — förmlich; — pedantisch; — hölzern ꝛc. — b) (s. 1e) mit mehr od. minder Hartnäckigk. fest: Recht s. in seiner Meinung sein; Mit s–em Sinn ꝛc. — 3) Als Bstw., z. B.: S.-Leinen [1b], -Leinwand, mit Leim ꝛc. gesteift, -leinen; -Rock [1b], s–er, ausgesteifter (vgl. Reif-R.); -Sinn [2b], -sinnig ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) (o. Mz.) das Steifsein (Steif-heit, -igkeit). — 2) ein Stoff, womit man — u. sofern man damit — Zeuge ꝛc. tränkt, um sie steif (s. d. 1b) zu machen, zu „steifen" (niedrd.: Steifels). — 3) Strebestange. — **-en**, tr., refl.: 1) steif (s. d. 1) machen: a) Das Mieder mit Fischbein s. ꝛc.; Wenn wenig Jahre dir den schwachen Fuß gesteift (s. d) ꝛc. b) mit Steife (s. d. 2) versehn: Die Wäsche, die Hüte s. ꝛc. — c) mit einer Steife (s. d. 3) versehn, stützen: Die Forkeln, Ständer, Mauern s., ab-s. — d) (s. a; c) übrtr., bes.: Einen in Etwas s., bestärken; Sich auf Etwas s. (vrsch. 2), stützen. — 2) (s. steif 2) Den Rechtsgelehrsamkeit, Amt, Milz und Alter steift ꝛc.; auch (vrsch. 1d): Sich auf Etwas s. u. stemmen, darauf hartnäckig beharren ꝛc. — **-heit**, **-igkeit**, f.; –en: die Steife (1); auch — mit Mz. —: das Steife: S–en der Schreibart ꝛc. — **-ling**, m., –(e)s; –e: steife Pers.

Steig, m., –(e)s; –e: Pfad für Steigende od. Gehnde (s. Steg; Stieg; Steige), zumeist ein enger, schmaler, oft auch ein steiler Weg; auch übrtr. Als Bstw. s. steigen. — **-e**, f.; –n: 1) Treppe (s. Stiege), nam. eine kleine, enge u. steile; zuw. = Leiter. — 2) (s. 1) nach der Gestalt: Art Stachelschnecke. — 3) (s. 1) Stelle zum bequemen Übersteigen für Fußgänger, z. B. in Zäunen, Hecken ꝛc., auch: Steigsel, n.; Stiegel, f.; Stieglitze, f.; Stieglitz, m. (Nicht-Fußgängern den Weg sperrend). — 4) (s. 1, vgl. Steig) bergauf od. bergab führender Weg. — 5) (s. 1; Leiter 2b) Gitter aus Stäben od. Latten — u.: Verschlag mit solchem, nam. als Behältnis für Federvieh ꝛc. — 6) eine Zahl von 20, auch: das S.; die Stiege. — **-en**, stieg; gestiegen, intr. (sein; haben, s. 1a; d; e) u. (3) tr.: sich in die Höhe, aufwärts bewegen: 1) sofern Dies mit aufgehobnen Beinen (gehnd, tretend) geschieht (vgl. klettern). Hier wird s. auch ausgedehnt auf die entgegengesetzte Richtung, doch muß diese natürlich bes. angegeben werden: Auf das Dach, den Tisch, Baum, Berg s. (hinauf-s.); von dem Dach ꝛc. s. (hinab-, herunter-s.); Aufs —, vom Pferd; in die —, aus der Kutsche; ins — aus dem Bett, Schiff s. ꝛc.; Über die Mauer, den Zaun s. ꝛc.; Auf den Thron s., als Regent; vom Thron s. ꝛc. — a) auch mit Acc. der Ausdehnung, zeitl. u. räuml. (vereinzelt mit haben): Man muß 500'; 2 Stunden s., ehe man oben ist ꝛc. — b) zuw.: mit hochgehobnen Beinen, wie ein S–der, gehn. — c) weidm. von Vögeln hoher Jagd: Zu od. vom Baume s., treten, baumen. — Ferner (gw. mit haben): d) v. Pferden: sich bäumen. — e) v. einigen männl. Thieren: sich begatten, z. B. vom Hengst, Eber, Ochsen ꝛc. — 2) auch in einigen andern Fällen als 1, doch außer in Verbind. der Ggstze: auf- u. ab-, nieder-s., nur aufwärts, s. Ggstz: fallen, sinken, sich senken, auch für die Bsp., auch: Einem steigt — das Haar (zu Berge); die Röthe, das Blut ins Gesicht; Etwas zu Kopf, zu Sinn; die Galle ins Blut; der Muth u. Dünkel ꝛc.; Um so u. so viel; zu dem u. dem Punkt; bis zu dem u. dem Grade s. ꝛc.; Das S. des Quecksilbers im Thermometer, des Thermometers, des Kurses, Preises, Terrains ꝛc. — 3) tr. a) (bursch.) Einem ein Glas ꝛc. s., vor-s., vortrinken ꝛc. — b) (schwachformig) = steigern. — 4) Als Bstw. z. B.: Steig-Bohne, an Stangen sich aufrankend; -Bügel, Stegreif am Sattel, worein der zu Pferd S–de den Fuß setzt ꝛc.; auch nach der Gestalt ein Knöchlein in der Paukenhöhle des Ohrs ꝛc.; -Eisen: a) -Bügel; b) Fuß-E. zum S. auf Eisberge ꝛc.; -Rad, gezahntes in Uhren; -Riemen, woran die Steigbügel hängen; -Rohr, -Röhre, wodurch eine Flüssigkeit aufsteigt, an Pumpen, Spritzen ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — steigt. — 2) Bergb.: Aufseher über die Arbeiter u. Grubengebäude. — **-ern**, tr.: 1) bewirken, daß ein Steigen (Wachsen) in Etwas eintritt: Etwas; seine Fordrung; den Werth, Preis; die Miethe ꝛc.; Jemand im Preis, mit der Miethe s. ꝛc.; refl.: Etwas steigert sich ꝛc. — 2) (s. 1) Sprachl. = komparieren. — 3) Etwas in einer Auktion (durch Mehrgebot) erstehn; auch: Auf Etwas s., in Auktionen bieten ꝛc. — **-erung**, f.; –en: das Steigern (1—3); Auktion; Komparation (S–s-Grade, -Stufen). — **-ung**, f.; –en: das Steigen, nam. auch eines Terrains (s. Gefäll 1). — **-litz(e)**: s. Steige 3.

Steil, a.: in mehr od. minder senkrechter Richtung sich erhebend, — nam. in Bezug aufs Ersteigen (vgl. jäh; schroff): S–e Berge, Hügel, Klippen, Ufer, Felsen, Wände, Wege, Pfade, Stiege, Treppen ꝛc.; seltner: Da sprang ich s. aus dem Bett; Die Roggenhalme starrten s. auf ꝛc. — **-e**, f.; –n: das Steilsein (Steilheit) u.: etwas Steiles (Steilung). — **-en**, intr., refl.: sich steil erheben (od. senken). — **-heit**, f.; 0; **-ung**, f.; –en: s. Steile.

Stein, m., –(e)s; –e, (er; uv., s. 2n); –chen, lein: 1) Mineral: Hiob 28, 2 ꝛc.; Das Meer ist seine Bahn, sein Führer ist ein S. [Magnet]. Haller ꝛc., s. Eisen-S.; S.-Reich ꝛc. — 2) (s. 1) gw. in engrem Sinn: die Mineralien — u. der Stoff derselben —, die sich nicht (wie die Metalle) hämmern lassen u. doch dabei (wenigstens im Allgm.) durch eine gewisse Härte u. Festigk. auszeichnen, so daß sie nicht (wie die Salze) im Wasser sich auflösen, noch im Feuer verbrennen, obgleich auch einzelne Körper so heißen, denen, streng genommen, der Name nicht zukommt (z. B. Diamant; Bern-S. ꝛc.). Wir erwähnen von dem so häufigen Wort bes. (mehr od. minder sprchw., a—i): a) S. als das Feste: Die Zeit zermalmet Stahl u. S. ꝛc.; S. u. Bein (s. d. 1). — b) als das Harte. — c) (s. b) Bez. des Empfindungslosen, — körperl. (1. Sam. 25, 37; 2. Mos. 15, 16 ꝛc.) u. in Bezug auf Regungen u. Gefühle des Herzens, nam.

auf Mitgefühl: Ein Herz von S.; einen S. — statt des Herzens od. im Busen haben; Ein S. hätte sich — es hätte einen S. — erbarmt ꝛc.; ferner Hab. 3, 11; Luk. 19, 40 ꝛc. — d) etwas Schweres: Es fällt Einem (wie) ein S. aufs Herz, vom Herzen ꝛc.; ferner v. schwierigen Unternehmungen: Den S. heben, rücken ꝛc. — e) als Hindernis: S. im Weg ꝛc.; Über Stock u. S. laufen ꝛc., eiligst, ohne durch Hindernisse sich aufhalten zu lassen ꝛc. — f) (s. e) S. des Anstoßes und des Ärgernisses ꝛc. — g) unfruchtbares Feld (vgl. Matth. 13, 5). — h) Tropfen Wassers auf einen heißen S., ohne nachbleibende Wirkung ꝛc.; scherzh.: Auf die S–e gießen, zechen. — i) Ein S., der rollt (s. d. 1) ꝛc.; ferner Sir. 27, 28; Matth. 7, 9 ꝛc.; latinisierend: Allen S. bewegen, Alles in Bewegung setzen ꝛc., s. auch k; l; m; t. — k) Mit S–en werfen, verletzend ꝛc., nam. früher auch: S–e aus Schleudern, aus Geschütz werfen ꝛc.; sprchw. (od. zu l?): Zwei Würfe mit einem S. ꝛc.; ferner vom Tödten durch S.-Würfe, dem s. g. Steinigen: Einen (den ersten) S. auf Jemand werfen (s. Joh. 8, 7), ihn verdammen ꝛc. — l) S–e zum Spielen, s. bämmeln; Schusser ꝛc.; ferner: Mit S–en im Brett (s. d. 2g) spielen, wobei freil. die urspr. S–e durch gedrechselte Figuren ersetzt sind, die aber noch S–e heißen, ebenso die Figuren im Schach ꝛc.; oft bildl. — m) bei den Alten: Weiße u. schwarze S–chen, als Zeichen der Freisprechung od. Verurtheilung; auch übrtr. — n) früher: S–e von vrsch. Schwere, als Gewicht dienend; danach auch: S. als ein best. (freil. nach Zeit u. Ort versch.) Gewicht, meist = 1/5 Centner: Der seine 5 S. wog (s. Fuß 4) ꝛc. — o) S–e als Feuer gebend, s. Feuer-, Flinten-S. — p) S–e zur Pflastrung (s. q). — q) S–e als Baumaterial, u. zwar (wie auch bei p) außer den natürl. vorkommenden auch künstl. bereitete od. gebrannte ꝛc.; bildl. 1. Petr. 2, 5 ꝛc. — r) S. als Material des Bildhauers, S.-Metzen u.: das daraus Geformte (bibl. = Götzen); auch bildl. — s) S–e als Pretiosen, oft best.: Edle (od. Edel-) S–e, s. auch: Geschnittne S–e ꝛc.; Unechte, falsche S–e, als Nachahmung der echten od. natürlichen ꝛc.; bildl.: Diese Städte, Länder sind edle, die reichsten S–e in seiner Krone ꝛc. — t) S–e für die — od. in der — Mühle, wozwischen das Getreide zermalmt wird: Zwei harte S–e | mahlen selten kleine ꝛc. — u) S–e, Etwas darauf zu zerreiben, zu schleifen (wetzen); damit zu glätten (polieren); Etwas damit zu beschweren ꝛc. — v) S–e, die man aufrichtet, nam. auch als Mal. — w) Gehöhlte S–e ꝛc. für Flüssigkeiten ꝛc. — x) S–e, die sich durch besondre Eigenschaften auszeichnen, z. B.: Der bononische S., Licht einsaugend u. im Dunkeln ausschimmernd; Der lydische S., Probier-S.; Der lithographische S., Art Kalkschiefer, zum S.-Druck dienend ꝛc. — 3) nach 2, z. B.: a) Körper aus andrem Stoff st. der urspr. S–e od. als Ersatz von S–en, s. 2l; n; q; s ꝛc., vgl.: Hölzerne Grenz-, Leichen-S–e ꝛc. — b) Name chemischer Erzeugnisse, bes. zu Heilzwecken, z. B.: Der göttl. (od. Augen-) S., Kupferalaun, als Heilmittel bei Augenentzündungen ꝛc. (s. Ätz-, Höllen-S.). Dazu aus den Zeiten der Alchemie: Der philosophische S. od. S. der Weisen, um unedle Metalle in Gold zu verwandeln ꝛc.; bildl.: das höchste Gut ꝛc. — c) Hüttenw.: eine durchs Verschmelzen der Erze mit Kiesen sich ergebende Verbindung mit Schwefel. — d) s.-artige Massen im thierischen Körper; bes. = Blasen- (Harn-, Nieren-) S., z. B.: Mittel gegen den S., gegen S.-Beschwerden; Einem den S. schneiden ꝛc. — e) der Kern des sog. S.-Obstes (s. d.). — f) auch außer dem Obigen etwas S.-Hartes, z. B.: Zu S. werden (s. versteinern); Es friert S. u. Bein ꝛc.; schwzr.: S–e = Hagelkörner. — g) zuw. etwas in der Gestalt von S.-Kugeln ꝛc. (s. 2l; 3e; f), z. B. = Hode ꝛc.; Das S–chen, Art Schnecke, Buccinum lapillus. — h) nach der Gestalt der Quadersteine = Karo, in Mustern; im Kartenspiel ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: S.-Acker [2g]; -Adler, Aquila fulva; -alt, sehr a.; -Amsel, Turdus saxatilis ꝛc.; -Apfel, versteinerter See-A.; -artig; -Arzt [3d]; -Beere [3d], Name v. B–n, als heilkräftig gegen den S.; -Beißer, Name verschiedner Thiere, z. B. von Fischen, Cobitis taenia ꝛc., von Vögeln [3e] = Kern-B. ꝛc.; -Beschwerde [3d]; -Bock: a) Capra ibex (weibl.: S.-Geiß, -Ziege); b) ein Käfer (Holz-B.); c) (s. a) ein Sternbild des Thierkreises, in das die Sonne beim Beginn des Winters tritt; -Bohrer: a) B., in S. zu bohren; b) Name von Thieren = Pholade ꝛc.; -Brech, Pfl., Saxifraga ꝛc.; -Brecher, Arbeiter im S.-Bruch, s. Bruch 5b; -Buche, Weiß-B. ꝛc.; -Butt, Pleuronectes maximus; -Druck, Lithographie, das Verfahren, wodurch man mittels der Presse einen Abdruck v. etwas auf einen S. Geschriebnem od. Gezeichnetem erhält u.: solcher Abdruck, -Drucker(ei); -Eiche, Berg-E., Stech-E. ꝛc.; -Eule, Strix flammea; ulula ꝛc.; -Frucht [3e], der Same in harter Rinde, die wieder mit (meist saftigem) Fleisch umgeben ist; -Geiß, s. -Bock; -Gut, Waare aus sich weiß brennendem Thon mit einem Zusatz von feingemahlnem Feuerstein (od. Kieselerde), mit einer durchsichtigen farblosen Bleiglasur überdeckt (vgl. S.-Zeug), -guten, aus S.-Gut gefertigt; -hart, h. wie S., -Härte; -Hauer, -Metz, die vom S.-Brecher gewonnenen S–e haund od. behaund; -Huhn, Perdrix rubra ꝛc.; -Kalk, aus Kalk-S–en gebrannt; -Klee, Medicago ꝛc.; -Kohle, ein Fossil, der verkohlte Überrest früherer Vegetation, älter als die Braun-K.; -Marder, Haus-M.; -Metz, -Hauer; -Obst [3e], s. -Frucht; -Öl, Erd-Ö.; -Pflaster, s. P. 2; -Reich [1], Mineral-R. (Ggstz: Thier-, Pflanzen-R.); -reich [2s], sehr r.; -Salz, aus der Erde gegrabnes Koch-S. (Ggstz: Meer-, Sool-S.); -Schleifer [2s], s. -Schneider a; -Schmack, -Schmätzer, Name von Vögeln; -Schneider: a) [2s] Jemand, der S–e schneidend bearbeitet, nam. in edle S–e graviert, -Schneiderei; b) [3d] Arzt, der Blasen-S–e durch Schneiden entfernt; -todt, starr-t., ganz t.; -Weg, mit S–en belegt, gepflastert; -Wurf, das Werfen eines S–s; auch zur ungefähren Best. einer Strecke (wie sie ein geworfner S. durchfliegt); -Zeug: a) aller-

lei S–e; b) ordinäres S.-Gut; -Ziege, -Geiß ꝛc. — -en: 1) tr.: a) veralt.: steinigen. — b) mit Steinen versehn, zumal mit edeln, bes.: Gesteint. — 2) a.: steinern. — -ern, a.: aus — od. wie aus — Stein: S–er [unempfindlicher] als Niobe ꝛc. — -ig: 1) n., –(e)s; –e: Gestein. — 2) a.: voller Steine — u.: steinartig (steinicht). — -igen, tr.: mit Steinen werfen, gw.: lebende Wesen, nam. als eine in der Bibel häufig vorkommende Art der Todesstrafe.

Stēīß, m., –es; –e; –chen, lein: Arsch: S.-Bein ꝛc.

Stéll, n., –(e)s; –e: (Schiff.) Ein S. — Segel, Masten, soviel zur Betaklung gehören. — **-e**, f.; –n; -chen: 1) der Ort (s. d. 2), wo Etwas sich befindet (steht), den es einnimmt, einzunehmen hat ꝛc.: An Ort u. S.; An der richtigen, an einer falschen, an der gehörigen od. an seiner S. stehn; Etwas v. seiner S. nehmen, rücken ꝛc., wieder an seine S. bringen, setzen ꝛc.; Nicht von od. aus der S. kommen, wo man sich eben befindet; Etwas zur S. schaffen, bringen ꝛc., wo es hin soll ꝛc.; Eine rauhe S. in einer sonst glatten Fläche; eine harte S. in etwas Weichem ꝛc.; Hier ist eine rauhe S.; die harte S.; die S., wo ich sterbl. bin ꝛc. Dazu das Folg. — 2) (s. 1) Auf der S. = sofort. — 3) (s. 1) S., Hof-S., Gut; ländl. Grundbesitz ꝛc. — 4) ein Satz, der — u. sofern er — sich in einem Schrift- od. Musikstück findet (Passage ꝛc.): S–n-Register; -weise ꝛc. — 5) der Platz, den Dinge od. Pers. einnehmen, zugleich mit Bezug auf die Lage u. Vhe, worin sie sich dort befinden; auf Das, was sie dort wirken od. zu wirken haben (s. 6; 7): An die S. von Jemand (od. Etwas) treten, sich (od. Etwas) setzen; Der Geschmack od. wenigstens die Mode, welche dessen S. vertritt; Wenn ich an deiner S. wäre — od.: ich an deiner S. —, ich thät's nicht ꝛc. — 6) (s. 5) in Bezug auf den Rang, den Etwas ꝛc. einnimmt: Die unterste, oberste, erste S. einnehmen ꝛc.; Die S., wo eine Ziffer steht, bestimmt ihren Werth; eine Zahl v. 3 S–n (dreistellige) enthält Einer, Zehner und Hunderter ꝛc. — 7) (s. 5; 6) ein Amt, Posten, Wirkungskreis ꝛc., den Jemand inne hat, nam. in Bezug theils auf das Einkommen, theils auf den Rang ꝛc. — 8) nam. in Östreich auch = Kollegium, Departement. — 9) Als Bstw., s. 4 u. stellen. — **-en**, tr.; refl. u. (10) intr. (haben): 1) Ein Obj. wohin s., an eine Stelle bringen, wo es — u. so, daß es dort — steht, örtl. (vereinzelt in Fügungen einem Wo st. Wohin entsprechend) u. übrtr., s. nam. die v. den Präpos. abhäng. Wörter, ferner stehen; setzen 1—18, wonach nur noch etwa bes. zu erwähnen bleibt: a) Einen an sein Amt s. (s. an-s.); An seinen Ort (s. d. 2f) od. dahin gestellt — bleibt Etwas, es lassen ꝛc. — b) Das Geschütz auf ein Ziel, sein Augenmerk, seinen Sinn auf Etwas s., richten (s. 8a); Auf Krieg u. Wuth ist jedes Herz gestellt, Jemandes ganze Natur od. er ist auf Etwas gestellt. gerichtet od. fußend; Ganz auf sich selbst gestellt, angewiesen ꝛc. — c) Etwas bei Seite s. ꝛc. — d) Etwas in Frage, Zweifel s., fraglich, prekär erscheinen lassen; Etwas in Jemandes Belieben, Ermessen ꝛc. s. = (s. 2) es ihm frei-, anheim-s.; Etwas ins Werk s., setzen, richten ꝛc. — e) Etwas über od. unter etwas Andres s., nam.: (in der Werthschätzung) höher oder niedriger. — f) O daß die edelste der Thaten sich | hier sichtbar vor mich stellte! meinem Anblick darböte ꝛc.; Vor den Wissenden sich s., vor ihn zur Beurtheilung hintreten, vgl. (s. 6): Mich vor ihm zu stellen u. mich zu verantworten ꝛc. — g) Etwas zur Schau s.; Einen zur Rede s. ꝛc. — 2) mit Adv. des Orts (s. 1), der Art od. prädik. Ew. (vgl. 3), z. B.: Etwas hoch, niedrig s., örtl. u. übrtr. (s. 1e) = schätzen; So hoch gestellt [so hohen Rangs, Werths] ist Keiner ꝛc.; Sich Einem gleich s. = auf gleiche Stufe mit ihm ꝛc.; Einen gut, schlecht s., situieren, nam. in Bezug auf Einkommen; Etwas grade, schief, fest s.; Verrückte Gesichtspunkte wieder zurecht s.; Das Essen warm (ans Feuer), den Champagner kalt (in Eis); Etwas bereit (in Bereitschaft); feil (zum Verkauf) s.; Einem Etwas frei, (an)heim (s. 1d), preis, bloß s.; Einen zufrieden, sicher s.; Etwas still-s., stillstehn machen ꝛc. — 3) (s. 2) Sich so u. so s., solche Gestalt, in seiner Erscheinung solche Beschaffenheit zeigen ꝛc.: a) Es stellt sich die Sache anders, besser, günstiger, als ich gedacht; der Preis hoch, niedrig, auf 8 Thaler, nach der Qualität ꝛc. — Bes. mit persönl. Subj. (s. sich an-s., gebaren ꝛc.), so: b) allgm., v. der Weise des Erscheinens. 2. Sam. 13, 2 (vgl. 5); Dan. 3, 19; Röm. 12, 2; 15, 2 ꝛc. — c) (s. b) zumeist aber, sofern die Weise des Erscheinens eine bloß angenommne, dem Sein nicht entsprechende ist: Wenigstens stellt' er sich so … Er wußte, sich ruhig zu s. ꝛc.; Sich wie (od. als) ein Solcher od. einen Solchen s.; Sie stellte sich —, als ob (als wenn) sie Nichts sähe; als sähe sie Nichts; sie sehe Nichts ꝛc.; ferner o. Zusatz: sich anders zeigen, als man ist (sich ver-s.). — Ferner (mehr od. minder elliptisch): 4) Etwas in seiner Bewegung hemmend stehn machen: a) mit sachl. Obj.: Ps. 78, 13; Das (aus der Wunde strömende) Blut s., stillen; Es (s. d. 7) stellte ihm das Blut, machte es in den Adern stocken, gerinnen; Das Räderwerk der Mühle s. ꝛc. — b) Lebende Wesen s., z. B.: im Gehn Begriffne durch Fragen ꝛc.; bes.: Diebe (durch Zauber), binden, bannen ꝛc.; ferner: Wild (danach auch: Einen) s., machen, daß es (er) Stand haltend, den Angriff erwarte ꝛc. — 5) Etwas zur Stelle schaffen, gegenwärtig machen da, wo es gebraucht, gefordert wird: Einen Zeugen, Einen als od. zum Zeugen od. ein Zeugnis s. (vrsch. 11); Einen Bürgen, Bürgschaft, Kaution s.; So u. so viel Soldaten, Rekruten, sein Kontingent zum Heer s.; Einen Stellvertreter od. Mann (s. d. 7a) s.; Einem Etwas zur Verfügung s. ꝛc. — 6) refl. zu 4, 5: Hiob 33, 5 ꝛc.; Das Wildschwein stellt sich (den Hunden); Sich dem Gericht s., sich dort einfinden, um das Urtheil über sich ergehn zu lassen (s. 1f); Sich zum (Zwei-)Kampf, zur Schlacht s. ꝛc.; Sich zum Tanz (auf-)s. ꝛc.; Mein schnell verrauschend Bild | stellt sich's dir nicht einmal?, zeigt sich's dir, deinem Blick gegenwärtig ꝛc. — 7) Sich mit, gegen Jemand nicht s. können, ins richtige, stimmende Vh. — 8) Etwas rückend richten, wie es sein muß od. wie man es haben will, z. B.: a) Das Geschütz s. (s. 1b).

— b) Den (schiebbaren Wand-) Kalender s.; Den Zeiger der Uhr, die Uhr s., richtig, falsch, auf 3 s. ꝛc. — c) Die Segel s., nach der Richtung des Winds. — d) Das Jagdzeug, die [Jagd-]Tücher s., richten (vgl. 10); eig. u. übrtr.: Fallen, Netze, Garne s. — einem Thier, Einem ꝛc.; analog: Einem ein Bein s. ꝛc.; auch mit Wegfall v. Netz ꝛc. u. meton.: Dem Hirsch s.; Dem Hasen mit dem Garn s. ꝛc.; Nach Vögeln od.: Den Vögeln s.; Wer einem Andern stellt, Der fängt sich selbst; Einem nach dem Leben ꝛc. s., s. nach-s. — e) bildl.: Alles wusst' er, bei Seite zu lehnen u. Alles zu s. ꝛc. — 9) (s. 8) Brauer.: Die Würze mit Ober- od. Unterhefe s., anmischen ꝛc. — 10) (s. 8d) intr.: Ein Netz, Garn stellt so u. so hoch, lang, weit; stellt recht straff u. grade ꝛc., das gestellte steht so ꝛc. — 11) (s. 8) Etwas gehörig in Worte fassen; in geordneten Worten aussprechen, vortragen, vgl.: Die Worte klüglich, nicht übel, in zierlicher [vrsch.: in zierliche] Ordnung st.; Als Advokat eine Schrift, Bittschrift, ein Gesuch, eine Bitte an Jemand; Bücher; einen Brief ꝛc.; einen Antrag; ein Amendement; eine Frage s.; Einem ein Zeugnis s. = aus-s. (vrsch. 5) ꝛc. — 12) (s. 8) Etwas, das als feststehnde Best. gilt, bestimmen, ordnend festsetzen ꝛc.: (Einem) Recht u. Gesetze; den Regungen Gebot ꝛc.; Einem eine Grenze, ein Ziel, einen Termin ꝛc., eine Aufgabe ꝛc., das Horoskop, die Nativität, das Prognostikon s. ꝛc. — 13) Als Bstw. z. B.: Stéll-Bottich [9], Gär-B. zum S. des Biers; -dich-ein, n., imperat. Hw. (s. ein-s. 2) = Rendezvous, verabredete Zusammenkunft; -Flügel [8d], F. (s. d. 2g), d. h. ausgehauner Weg zum Auf-s. des Jagdzeugs; -Garn, ein über den ganzen Fluß gestelltes Fischernetz m. doppelten Spiegeln; -Hefe [9]; -Holz [8], Etwas s-d damit zu richten, auf-zu-s.; -Macher, Verfertiger v. Wagen-Gestellen (Wagner, vgl. Rade-M.), -Macherei; -Mann, nam. Mz. -Leute [8d], zum S. des Jagdzeugs; -Rad [8], nam. in Taschenuhren, sie damit schneller od. langsamer gehn zu machen, so auch -Rechen, -Scheibe; -Stab, -Stange [8d], zum S. der Jagdzeuge ꝛc.; -Vertreter, Einer, der — u. sofern er — Jemandes Stelle (s. d. 5) vertritt; -Weg, -Flügel ꝛc. — -ung, f.; -en: 1) das Stellen. — 2) die Art, wie Etwas od. Jemand gestellt ist od. steht (vgl. Attitüde; Position; Positur; Stelle 7). — 3) (seem.) S., Stelling, Brettgestell an der Seite des Schiffs od. am Mast für die Zimmerleute. — 4) (Uhrmach.) s. Stellrad. — 5) (weidm.) Vorrichtung, eine Falle fängisch zu stellen.

Stélz-e, f.; -n; -chen, lein: 1) Holzstangen unter den Beinen, erhöht darauf einherzuschreiten, auch: a) übrtr. auf hochtrabendes Wesen, sich großmachendes Gebaren, Stolzieren: Auf S-n (einher-) gehn, schreiten ꝛc.; Auf des Sittenspruchs geborgte S-n steigen ꝛc. — b) zuw. = Stelzschuh (s. 5) ꝛc. — 2) (s. 1) = Stelz-Bein, sowohl: a) v. natürl. Beinen, die s-n-ähnl. lang u. dünn sind, — als auch nam.: b) ein hölzernes Bein als Ersatz des fehlenden (mundartl.: Stelz, m., -en; -en). — 3) (s. 2a) eine Gatt. langbeinig einherschreitender Vögel, Motacilla, gw.: Bach-S. ꝛc. — 4) (s. 1) techn., z. B.: Stützen beim Göpelbaum; dünne Säulen in Mühlen ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: S-en-Gang, -Schritt [1, nam. 1a] ꝛc., ferner: Stelz-Bein, -Fuß [2, nam. 2b], auch Jemand mit einem hölzernen Ersatzbein; -Schuh, mit hohem, s-n-artigem Absatz (Stöckchen-, Stöckel-Sch., Kothurn). — -en: 1) intr.: auf Stelzen (s. d. 1; 1a; 2b) gehn, schreiten. — 2) tr.: be-s., mit Stelzen (1) versehn, nam.: Gestelzt, zuw. übrtr. — -enhaft, -ig, a.: auf (od. wie auf) Stelzen, gestelzt. — -er, m., -s; uv.: Einer auf Stelzen, — häufiger: mit einem Stelzfuß.

Stémm (Stämm)-e, f.; -n: Stütze. — -en, tr.: 1) Forstw.: Einen Baum (ab-)s., mit der Stemmaxt vom Stamm od. Wurzelstock haun, fällen; Den gefällten Baum s., in Schrote theilen. — 2) Etwas od. refl.: sich — mit festem An- u. Gegendruck stützend wohin setzen, stellen, lehnen ꝛc.; auch übrtr.: Sich auf Etwas s. u. steifen (s. d.); Sich gegen Etwas s., Widerstand leistend, sich auflehnend ꝛc.; Ob er kühn sich stemme | anstürmenden Gefahren ꝛc. — 3) (s. 2) Wasser, einen Teich s., stauen (s. d.); Das Wasser stemmt sich ꝛc.; übrtr.: Die Idee stockte u. stemmte sich ꝛc. — 4) (s. 2) mit gegengestemmtem Eisen meißeln. Dazu: Stemm-Eisen u. (kollektiv) -Zeug. — -ig, a.: s. stämmig.

Stémp (Stämp)-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) (Bergb.) starke Holzstämme, wie sie zur Grubenzimmrung gebraucht werden. — Ferner in Bezug auf aufstampfende Bewegung: 2) zuw.: Etwas, womit Körper klein gestampft werden, z. B.: a) Mörser-Keule, Stößel (Stämpfel. Spr. 27, 22). — b) Stampfe in Pochwerken. — 3) Werkzeug, womit in aufstampfender Bewegung Etwas befestigt, fest eingekeilt wird: a) (Bergb.) S., Setz-S., Art Hammer. — b) (s. 5) Nadl.: in der Wippe, d. h. dem zur Formung des Nadelkopfs u. gleichzeitigen Befestigung auf den Schaft dienenden Fallwerk der nach der Größe des Kopfs aus 2 hohlen Halbkugeln (Ober- u. Unter-S.) bestehnde Theil. — 4) (s. 5) ein Werkzeug, um aufstampfend Etwas damit zu lochen, nam. bei Schmieden. — 5) am häufigsten (s. 3b; 4): eine Vorrichtung, wodurch in aufstampfender Bewegung Etwas Eindrücke, Zeichen v. best. Form empfängt; dann auch: die so eingeprägten Eindrücke u. Zeichen, z. B. eig.: a) S. zum Prägen ꝛc. Dazu: S.-Schneider. — b) S. auf Waaren, zur Bez. der Qualität, der Fabrik ꝛc.: S.-Waaren. — c) S., S.-Axt, zum Bezeichnen u. Anweisen der zu fällenden Bäume im Forst. — d) S. auf Briefen, z. B. mit dem Namen des Absenders, ferner vom Postamt herrührend ꝛc. — e) S., aufgedruckt als Zeichen entrichteter S.-Steuer, -Taxe, -Abgabe ꝛc. Dazu: S.-Amt, -Kammer ꝛc., wo sie entrichtet wird; -Bogen, -Papier, für Schriftstücke, die der S.-Steuer unterliegen ꝛc. — f) (s. a u. prägen) übrtr.: Den S. der Demuth ꝛc. aufdrücken; Ich muß | mich weigern, diese S. auszugeben = die mit diesem S. geprägte Wahrheit; Ein Wort vom heutigen S. gemünzet ꝛc. —

6) nach Ähnlichk. mit 2a, z. B.: der Kolben der Luftpumpe ꝛc.; bes. (Botan.) = Pistill (das weibl. Befruchtungsorgan). — **-eln**, tr.: mit ein- od. aufgedrucktem Stempel (s. d. 5) bezeichnen, eig. u. übrtr. (vgl. prägen ꝛc.), z. B.: Etwas als selten s., bezeichnen; Wo der Witz Alles zu Wahrheit od. Lüge s. darf; Jede Albernheit mit dem Siegel der Vollkommenheit s. ꝛc. — **Sténdel, Sténg-e, -el** ꝛc.: s. Stä ꝛc.

Stépp-e, f.; –n (russ.): weithin sich dehnende baumlose Heide: S–n-Fuchs; -Katze; -Lerche; -Wolf; -Ziege ꝛc. — **-en**, tr., auch o. Obj.: nähen, so daß die Naht als Verzierung hervortritt: Stepp-Bett, Matratze; -Decke, gesteppte; -Draht (s. D. 1), zum S.; -Naht; -Rock; -Seide; -Stich ꝛc. — **-erei**, f.; –en: gesteppte Näherei. — **Stér**: s. Stär.

Stérb, m.; **-e**, f.: s. sterben 1t. — **-en**, starb, stürbe; gestorben; stirbst, stirbt; stirb!, intr. (sein): aus dem Leben scheiden, aufhören zu leben: 1) eig., v. Thieren u. Menschen: a) o. abhäng. Vhe, z. B.: Ich will das Kind nicht gestorben sehen, s. will ich es sehen; Einen s. lassen ꝛc.; Als er kam zu s., das Nahn des Todes fühlte; ähnl.: Als er s. wollte, vrsch. (m. Hervorhebung der Absicht): Man sagt, er habe s. wollen [den Tod gesucht] ꝛc.; Man sagt, er stirbt bald, wenn Einer Etwas gegen seine Art u. Weise thut ꝛc.; Ich sterbe tägl., bin in beständiger Todesgefahr ꝛc.; ferner nam. bibl., vom ewigen Verderben (im Ggsz zum ewigen Leben, s. d. II 2b), v. der ewigen Verderbnis. — b) m. Angabe des Wie (s. c): Plötzl. ꝛc.; sanft; schwer, in schwerem Todeskampf; arm u. elend, in Armuth u. Elend ꝛc.; jung, in der Jugend, als Jüngling s. ꝛc. — c) (s. b) mit Angabe des Wo, z. B.: Im Bett; Wochenbett; auf dem Mist; hinterm Zaun; auf dem Schlachtfeld; am Galgen s. ꝛc. — d) m. Acc. od. Genit.: Einen (näher best.) Tod od. eines solchen Todes s.; auch: Einen Tod od. (eines Todes) kann der Mensch nur s. Sprchw.; Und 100000 Tode will ich s., | eh' ꝛc.; auch als pleonast. Verstärkung: Den Tod, häufiger: des Todes s. ꝛc. — e) m. Genit., s. d; ferner: Hungers, seltner: Durfts s. ꝛc. — f) mit Dat. (vrsch. g) zur Angabe Dessen, dem der S–de sich widmet, gehört ꝛc. Röm. 14, 7 ff. — g) m. Dat. (vrsch. f) zur Angabe Dessen, dem man sich durch Aufhebung der bestandnen Beziehung u. Gemeinschaft entzieht. Gal. 2, 19; 2. Kor. 6, 9 ꝛc. (s. ab-s.). — Ferner m. abhäng. Präpos., s. b; c ꝛc., außerdem (h—q), nam.: h) An einer Krankheit; an Gift; an den Folgen der Operation s. ꝛc.; Sie starb an, bei ihrem Kind ꝛc. — i) Auf Etwas — leben (s. d. 1e) u. s. od. bloß: s. — k) (Aus Gram) über Etwas s., vgl. n. — l) Durch Jemand; durch od. von Jemandes Dolch, Schwert, Hand ꝛc. s. — m) O stürb ich für mein Volk! ꝛc., vgl. o. — n) Der Faule stirbt über seinem Wünschen, während es noch als Wünschen unerfüllt, unvollendet dauert ꝛc., vgl. k. — o) Um (für) Jemand, um seinetwillen s. ꝛc. — p) Von den Folgen eines Übels s. (s. h, vgl. l). — q) Vor Langerweile, vor Liebe, Hungers s. ꝛc. — r) refl.: Es (s. d. 7) stirbt sich schön — in der Kraft, im Zorn. — s) unpers., s. r; ferner (vralt.) v. einer Viele hinraffenden Seuche (s. t). — t) subst. Infin.: 1. Mos. 21, 16 ꝛc.; Zum S. liegen, todtkrank sein; Zum S. verliebt, langweilig ꝛc.; vralt. (s. s): Das S., auch: der Sterb(en), die Sterbe, eine Seuche, Pest ꝛc., vgl.: S–s-Läufte. — 2) übrtr., nam. Partic. Präs., z. B.: a) v. Pflanzen ꝛc. — b) v. erstarrenden, die Empfindung verlierenden Körpergliedern. — c) v. erlöschendem Feuer, Licht, Glanz ꝛc. — d) v. schwächer werdenden u. verklingenden Tönen: Das Lied der Haine stirbt ꝛc.; Verlor bis zu mir ein s–der Laut sich ꝛc.; Auch weiß ich kein s–des Wörtchen Latein, nicht das geringste, vgl.: Hörten sie kein S–s-Wort ꝛc.; auch: Ein Geheimnis mit sich s. lassen, mit ins Grab nehmen ꝛc. — e) außerdem v. mehr od. minder belebt Gedachtem, vgl. Jer. 66, 24 u.: Nie stirbt ihre Gewissensqual ꝛc.; Jemandes Ruhm, Andenken, Gedächtnis stirbt nicht ꝛc. — 3) (vralt.) tr., schwachformig = tödten. — 4) Als Bstw. z. B.: S–s-Angst, Todes-A.; -krank; -Läufte [1t]; -matt, -müde; -Wort [2d] ꝛc.; ferner z. B.: Sterbe-Bett, das B., Lager eines S–den; übrtr. auch: die Krankheit, woran Einer stirbt; das S.; -Blick, der des S–den; -Drüse, Pestbeule; -Fall: a) der eintretende Tod Jemandes (s. Todes-F.); b) die v. einem Lehnsgut bei eintretendem Todes-F. (a) dem Lehnsherrn zu reichende Abgabe (Tod-F.); -Gesang; -Gewand; -Glocke, die bei Begräbnissen geläutet wird; -Haus, worin die Leiche eines Verstorbnen steht, Trauer-H.; -Hemd, worin Einer begraben wird, Todten-H.; -Huhn, Leichen-H.; -Jahr: a) Todes-J. in Bezug auf eine best. Pers.; b) ein J., in welchem ein allgemeines S. herrscht, Pest-J.; -Kasse, K. eines Vereins, der bei Todesfällen unter den Mitgliedern die Begräbniskosten ꝛc. bezahlt; -Kittel, -Hemd; -Kleid; -Lager, -Bett; -Lehen, Laudemium, das beim Tode des Besitzers zu entrichten ist u. ein damit beschwertes Erbzinsgut; -Lied; -Stunde, -Tag, -Woche, s. -Jahr a ꝛc. — **-lich**, a.: 1) dem Sterben unterworfen (Ggsz un-s.): Die S–en [Menschen]; Hier ist die Stelle, wo ich s. bin ꝛc. — 2) S. [zum Sterben] Einen lieben; sich verlieben; verliebt; obrd. auch: S–e [tödtliche] Krankheit ꝛc. — **-lichkeit**, f.: 1) das Sterblichsein; auch: Aus dieser S. [irdischen Welt] abgefordert ꝛc.; selten: Mein Körper scheint aus soviel S–en | als theilbar'n Theilen zu bestehn ꝛc. — 2) das Zahl-Vh. der Sterbenden zur Bevölkrung, auch in Bezug auf best. Klassen: Die S. im Militär ist größer als im Civil ꝛc. — **-ling**, m., –(e)s; –e: ein früh- od. vorzeitig dem Tod verfallnes Wesen, z. B. (dichterisch) der kurzlebende Sterbliche; gw.: schwächliche, nur kurze Zeit über die Geburt lebende Kinder, danach übrtr.; ferner: krepiertes Schaf: S–s-Wolle ꝛc.

Stérn, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) Himmelskörper, wie wir sie funkelnd am Himmelsgewölbe erblicken, gw. m. Ausschluß v. Sonne u. Mond (s. 1. Mos. 1, 16; Ps. 8, 4 ꝛc.), die wissenschaftl., wie unsre Erde, zu den S–en gehören:

Etwas bis an die S–e erheben, sehr hoch [in den Himmel] ꝛc. — a) Ein S. schnäuzt (s. d. 1c), putzt sich; schießt, fällt ꝛc. — b) in Flüchen: Potz S.! ꝛc., vgl. Blitz 2c. — c) Die S–e als Leiter, nam. für Schiffende, zumal der Pol-S., eig. u. übrtr. — d) Nach der Astrologie die S–e als schicksalbestimmend, z. B.: So stand es in den S–en geschrieben ꝛc.; War es sein S. od. mein Schicksal? ꝛc.; Unter (un)glücklichem S. geboren; Sein guter, böser S. führt ihn dorthin ꝛc.; prägn. = Glück (vgl. Un-S.): Weder Glück noch S. haben ꝛc. — e) oft übrtr. in Bezug aufs Leuchten (vgl. 2a—c): Dem in der trübsten Nacht | der Hoffnung letzte S–e schwinden ꝛc.; bergm.: das Grubenlicht; oft als Bez. rühml. sich auszeichnender Pers.: Der Kern u. S. der Weiber; Als ein S. der ersten Größe ꝛc. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk. theils im Glanz (a—c), theils in der Gestalt (c—o), z. B.: a) Pupille, Augen-S. — b) (Schmied.) Daß v. dem Eisen starke Funken (S–e) abspringen. — c) Feuerwerkskörper. — d) S.-Förmiges, z. B.: Durch Verlängrung der Seiten eines regelmäßigen Sechsecks entsteht ein sechseckiger S.; S–e im berstenden Eis ꝛc. Dazu das Folg. — e) (s. d) S. als Wirthshausschild, danach Bez. des Wirthshauses: Drei Jäger zechen im S. — f) (s. d) eine Scheibe mit s.-förmigen Strahlen als Ziel des Wettschießens (S.-Scheibe). — g) (s. d) S. als Schmuck in der Tracht, bes. als Orden. — h) Arzn.: Staar (s. d. 2) auf dem Auge; ferner: weiße Flecke der Nägel, Geschwüre ꝛc. — i) Bäcker.: s.-förmiges Gebäck (Kuchen); Bauk.: s.-förmige Verzierung über Dächern ꝛc. — k) Bot.: die Überbleibsel der verdorrten Blüthe im Kernobst; s.-förmige Blüthen; Pflanzenn., z. B. Ornithogalum; Weißer S., Narcisse ꝛc. — l) Buchdr.: Asterisk (*). — m) Forstw.: s.-förmig in einen freien Platz als Mittelpunkt zusammenlaufende Alleen. — n) Landw.: Bläſſe (s. d. 2; 3) u.: Thier mit solchem Fleck. — o) Zool.: Art Porcellanschnecke ꝛc. — 3) (Schiff.) zuw. = Spiegel 5l. — Als Bstw.: 4) z. B.: S.-Anis, eine Pfl., deren Samen in s.-förmigen Hülsen; -Bild, eine durch S–e gebildete Figur am Himmel, Konfiguration; -Blume, Pflanzenn.; -Deuter [1d], Astrolog, -Deuterei; -Dienst, Gottes-D. der S.-Anbeter; -Dunen, Eider-D.; Eidechse, Lacerta stellio; -Fall [1a]; -förmig [2]; -Gefilde, -Gewölbe, Himmel; -Gucker, -Seher; -hell, v. S–en erhellt, vgl. mond-h.; -Jahr, das siderische J., die Zeit, in der ein Planet (insonderheit die Erde) um die Sonne den Umlauf gemacht, so daß er in Bezug auf die Fix-S–e wieder den urspr. Stand einnimmt; -Karte, Himmels-K., K. des gestirnten Himmels; -klar, -hell; -Kraut, Pflanzenn.; -Kreuz, aus S–en gebildet, z. B. ein S.-Bild des südl. Himmels; s.-förmiges K., z. B. [2g]; -Kunde, Astronomie, -kundig; -Rad, s.-förmig, s. Feuer-R.; Stirn-R.; -Schnuppe, -Schuß [1a]; -Seher, -Gucker, -Kundiger; -Stunde, $^1/_{24}$ S.-Tag, s. -Zeit; -Sucher, Kometen-S., Nachtfernrohr; -voll [1b], -hagelvoll, im höchsten Grad besoffen; -Warte, für astronom. Beobachtungen eingerichtetes Gebäude; -Zeit, nach der tägl. Umdrehung der Erde im Vergleich zu den Fix-S–en best. ꝛc. — 5) (vgl. 4) z. B.: S–en-Augen, die S–e unter dem Bild v. A. od.: A. wie S–e, leuchtend ꝛc.; -Bahn, B. der S–e od.: zu den S–en führende; -Bogen, Himmels-B.; -Feld, -Gefild, Himmel; -Heer; -Himmel, der gestirnte H.; -Kranz, -Krone, K. v. S–en; -Licht; -Plan, -Raum, -Saal, -Schein; -Stunde [1d], Planeten-S., eine S., sofern in ihr Planeten, S–e regieren; -wärts, himmel-w. ꝛc. — -en: 1) intr. (vralt.): sternartig od. mit Sternen glänzen, funkeln. — 2) tr.: mit Sternen (s. d. 1; 2) versehn, bes.: Gesternt = gestirnt, sternig, vgl.: sternenhaft, sternenähnl. ꝛc. — -ickel: s. Starnickel.

Stérz, m., –es; –e; –chen, lein: 1) Schwanz, auch = Steiß. — 2) S., Sterze, f., Handhabe zur Führung des Pflugs ꝛc. — **Stêt** ꝛc.: s. stät ꝛc.

Steū-er: 1) n., –s; uv.: a) S., S.-Ruder, s. Ruder 2b, eig. u. übrtr. — b) (selten) Es dient nicht ihrem Weh zum S., steuert (s. d. 3) diesem nicht, thut ihm keinen Einhalt. — 2) f.; –n: a) (vralt.) Stütze, Unterstützung, zur Fördrung Dienendes; bes.: Zu(r) S. [Statten] kommen, m. Dat. u. noch oft: Der Wahrheit zur S. od. zur S. der Wahrheit, Gerechtigk. ꝛc. Etwas aussagen, bekennen ꝛc. — b) (s. a) freiwillige Gabe zur Fördrung, Unterstützung ꝛc. Röm. 15, 26; 1. Kor. 16, 1 ff. ꝛc., s. Aus-, Bei-S. ꝛc. — c) (s. b) gesetzl. festgestellte, an die Obrigk. zu entrichtende Abgabe; zuw. bildl.; ferner = S.-Amt. — 3) Als Bstw. theils zu 1a, theils (ohne Bem.) zu 2c, z. B.: S.-Amt, -Kollegium, Behörde zur Erhebung u. Berechnung der S–n u.: ihr Sitzungslokal ꝛc.; -Beamter; -Bewilligung; -Bord [1a], die rechte Seite des Schiffs für den nach dem Vordertheil des Schiffs Sehnden, Ggst Back-B.; dazu: Steuerbords- (Ggst Backbords-) Kanone, Seite, Wache ꝛc.; -Buch; -Einnehmer; -Federn [1a], Schwanz-F. zum Lenken des Flugs; -frei, -Freiheit; -Mann [1a], Steurer des Schiffs, auch übrtr.; -Pflicht: a) [1a], s. P. 3; b) die P., S–n zu bezahlen, -pflichtig(keit); -Rad [1a]; -Rath, s. R. 8; -Register, -Rolle; -Ruder [1a]; -Sache; -Schein, -Zettel, s. Sch. 3; -Schreiber, -Sekretär; -Stube, s. -Amt; -Verweigerung; -Wesen; -Zettel, -Schein ꝛc. — -erbar, a.: der Steuer (s. d. 2c) unterworfen, steuerpflichtig, — v. Pers. u. Sachen. — -erer: s. Steurer. — -ern (-ren), tr.; refl.; intr. (haben, s. 2a): 1) (vralt.) stützen. — 2) mittels des Steuers (s. d. 1a) ein Fahrzeug lenken: a) Ein Schiff (wohin) s.; Das Schiff od. sich glückl. durch die Klippen s.; ferner intr., sowohl: Der Steuermann als meton.: das Schiff hat dorthin steuert; Der Steuermann od. das Schiff hat dorthin gesteuert, die Richtung genommen; Das Schiff ist, wir sind dorthin gesteuert, gelangt (vgl. segeln ꝛc.); zuw. bildl. — b) verallgemeint, auch v. Nichtschiffenden: Den Lauf, Flug dahin s.; Seine ganze

Thätigk. darauf zu s., richten rc.; refl.: Er steuerte sich auf einen wohlhabenden Eidam, Das war sein Ziel rc.; intr.: Mein Ziel liegt nicht da, wohin Sie s. rc.; Auch darauf bin ich eben nicht mit dir | gesteuert, dahinaus wollt' ich nicht rc. — 3) (vgl. 1) sich entgegenstemmend einer Sache od. Pers. Einhalt thun, wehren (m. Dat.). — 4) Steuer (s. d. 2) geben: a) zuw.: freiwillige (vgl. bei-s.). — b) gw.: auferlegte Steuern, Abgaben zahlen. — Mehr mundartl.: c) Etwas s. = ver-s., davon Steuer geben. — d) Einen, ein Gut s. = be-s., ihm Steuern auflegen, v. ihm nehmen. — e) die Steuer einsammeln, eintreiben. — -(e)rer, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — steuert (s. d.): 1) gw.: Steuermann. — 2) (selten) Der S. des Mangels. G., der ihm steuert. — 3) Steuereinnehmer. — -(e)rung, f.; -en; das Steuern (s. d., nam. 2), auch: die lenkende Regelung rc.

Steven, m., -s; uv.: (Schiff.) die je Vorder- u. Hintertheil des Fahrzeugs bildenden starken Hölzer, o. Zusatz = Vorder-S.

Stib (stip)-itzen, tr., auch o. Obj.: rasch u. gewandt sich zueignen, was Einem nicht gehört (s. mausen, stehlen rc.).

Stich, m., -(e)s; -e, (uv., s. 16; 17; 19; 22; 24); -lein: das Stechen (s. d.) u. zuw.: etwas dadurch Bewirktes, Hervorgebrachtes: 1) das Eindringen einer verletzenden, versehrenden, verwundenden Spitze — u.: die Verletzung, Verwundung damit, — eig.: Der S. der Lanze rc., der Wespe rc.; übrtr.: der Zunge [Verleumdung]; Es geht, fährt Einem ein S. durch die Seele, durchs Herz rc. — Hierzu die folg., nur der Übersichtlichk. halber getrennten Nummern: 2) in stehnden Verbind.: a) Keinen S. (od. nicht einen Sticken, nicht das Geringste) sehn, sehn können, vgl. s.-dunkel; seltner: Kein S. ist wahr davon. — b) (Den) S. halten, zunächst zu 10; verallgemeint: sich als fest ausdauernd bewähren, v. Pers. u. Sachen. — c) Im S. lassen (s. d. 20), sich davon machend, das Obj. zurück-, verlassen, stecken lassen. — d) Den S. entscheiden, bei Stimmengleichheit den Ausschlag geben. — 3) (s. 14; Hieb 1b) eine gegen Jemand gerichtete, ihn zu treffen best. Anspielung (s. sticheln 2). — 4) (s. 14; Hieb 1b) kleiner Rausch. — 5) Etwas, wonach es mit dem Verstand nicht ganz richtig ist: Einen poetischen S.; einen S. v. Narrheit, v. Gelehrsamk. haben. — 6) (Hahnen-)S., Fruchtansatz im Ei. — 7) (s. stechen 25) S. einer Farbe in die andre, das leise Hinüberspielen der nicht reinen. — 8) s. 7, übrtr., nam.: Das Bier, der Wein hat einen S. (ins Saure), zeigt die ersten Spuren der Essiggärung, ist anbrüchig. — 9) bei Holzggstdn (Brettern rc.), die in best. Reihenfolge zusammengehören, die diese Folge bezeichnenden Einkerbungen, Einschnitte rc. — 10) S-e, die man nähend (stickend rc.) macht, auch in Bezug auf die Art: Die reinlich näht, wie Keine, S. für S., wie Perlen, wie gestickt rc., m. vielen Zsstzgn. — 11) das Stechen (Gravieren, Ätzen rc.) in Metall, nam. v. Platten zum Abdruck (auch in Bezug auf die Art) u.: ein Abdruck der Platte. — 12) Arzn.: stechende Schmerzen: S-e im Magen, in der Milz, in der Seite fühlen rc. — 13) Fechtk.: s. Hieb 1d (s. 1; 3—5). — 14) Fisch.: in den Teichen die Gruben, worin sich beim Ablassen die Fische sammeln. — 15) Hüttenw.: (Ab-)S., das Abstechen des geschmolznen Erzes; die dazu dienende Öffnung im Schmelzofen u.: die abgelaßne Masse rc. — 16) Kartensp.: das Stechen der gegnerischen Karten mit einer höheren, u. die so genommnen Karten, nach Zahlw. als Maß uv. (s. Fuß 4). — 17) kaufm.: Tauschhandel (s. stechen 10). — 18) Landw. rc.: das Stechen mit dem Spaten rc. — 19) Müll. rc.: bei Kammrädern, das Maß für die Entfernung der Zähne v. einander. — 20) Schiff. (niedrd.: Steek), s. stechen 13c rc. — 21) Schlächt.: das Stechen (s. d. 4b) des zu schlachtenden Viehs u.: die Stelle am Hals, wo es gw. gestochen wird (selten so weidm.). — 22) Schuhmach.: ein kleines Maß. — 23) weidm.: s. 21; ferner Fang von Vögeln aufs Stechen (s. d. 16b). — 24) Wirthschaft.: Ein S. Butter, eine kleine Portion, soviel man mit dem Löffel rc. heraus sticht (s. d. 17) rc. — 25) Als Bstw. z. B.: S.-Axt, der Zimmerleute, Quer-A.; -Balken, kürzre, nur einen Theil des Gebäudes verbindende, Ggstz Binde-B.; -Blatt: a) [16]; b) [1] Platte am Degengefäß vor der Hand, um sie vor S-en zu schützen; -dunkel [2a], stick-, stock-d.; -haltig [2b], probe-h. rc.; -Heber, Stech-H.; -Herd [15]; -Loch [15]; -Ofen [15]; -Säge, Loch-S.; -Stahl, Art Dreh-S.; -Tag, Termin (s. ausstechen 3); -Wort, s. Schlag-W.; -Wunde [1] rc. — -el, m., -s; uv.: Name v. Werkzeugen, z. B. zum Gravieren, bei Kupferstechern rc. (Grab-S.); zum Graben in die Erde = Grabscheit u. bes.: Pfahleisen rc., s. sticheln 2. — -elēī, f.; -en: Stichelrede, Gestichel. — -(e)lig, a.: ein wenig stachlig; zum Sticheln geneigt. — -eln, intr. (haben), tr.: oft u. mit kleinen Stichen stechen, nam.: 1) nähen. — 2) (s. Stich 3). Dazu: Stichel-Rede; -Witz; -Wort rc. — -er: s. Stecher 2b. — -ling: s. Stechling.

Stick-el, a.: steil. — -en: I. m., -s; uv.; -lein, chen: niedrd. Bez. eines dünnen, cylindrischen Körpers, z. B. = Stricknadel rc. (vgl.: Stecken I; s. Stich 2a). — II. als Zeitw.: 1) veralt. = stecken 1. — 2) tr.: dämpfend tödten, auch o. Obj. (bes.: s-d) u. intr. (sein) = pass.: gestickt sterben, vergehn, s. er-s. — 3) tr., auch o. Obj.: nähend erhabne Figuren hervorbringen u.: damit verzieren, auch bildl.: Blumen, | schön das Kleid mit Licht gesticket; Seine [des Lenzes] Veilchen s. | der Erde junges Kleid rc. — 4) Als Bstw. — o. Bem. zu 3 —, z. B.: Stick-Dampf [2], -Dunst; -Fluß [2], s. F. 4b; -Garn, vgl. -Seide; -Häkchen, s. häkeln; -Husten [2]; -Luft [2], worin man nicht od. kaum athmen kann, s. -Stoff; -Muster; -Nadel; -Rahmen; -Seide; -Stoff [2], der mit dem Sauerstoff in der atmosphärischen Luft enthaltne Urstoff (s. Stickluft); -Werk, Stickerei rc. — -er, m., -s; uv.: S., S-in, Jemand, der

— u. sofern er — stickt (s. d. 3). — -erei, f.; -en: Kunst u. Werk des Stickers, der Stickerin. — -ig, a.: zum Sticken dumpfig, beklommen.

Stieb-en, stob, stöbe; gestoben (auch schwachformig) = stäuben 1a; b; 2a; b; 3; 5b. — -er: s. Stöber; Stüber.

Stief, a.: gw. nur als Bstw. mit Verwandtschafts-Bez.: in das genannte Verwandtschafts-Vh. erst durch Wiederverheirathung gekommen: S.-Eltern, -Vater, -Mutter (auch, gw. vrkl., Bez. einer Blume, Viola tricolor); -Kind, -Sohn, -Tochter; -Geschwister, -Bruder, -Schwester ꝛc., dazu: -elterlich, -väterlich, -mütterlich ꝛc., vgl. vereinzelt (nach Analogie): [Gott,] zeuch doch wieder ein | dies strenge S.-Gemüthe; S.-König; -Nachbar; -Vaterland ꝛc. u. als Ew.: Von einer s.-gewordnen [durch die zweite Ehe entfremdeten] Mutter. G.; Ich achtete | sie als Geschwister, aber nur als s-e. Rückert; Glück, wie behandelst du mich s., | nicht als Kind aus rechter Ehe! Pers. ꝛc. — -el, m., -s; uv., (-n); -chen, ein: 1) schuhartige Fußbekleidung, die aber mindestens bis zum Knöchel hinaufreicht (nam. für Damen), zumeist aber aufs Bein (s. Schaft 2g). — 2) (s. 1) Spanische (od. Bein-) S., Art Beinfolter; auch bildl. — 3) Seinen S. gehn, seinen tüchtigen Schritt ꝛc., wohl danach verallgemeint, z. B.: Seinen S. weg — predigen, schnarchen ꝛc.; bes.: Einen guten S. trinken, was freil. auch gedeutet wird auf das Trinken aus S-n (1) od. s.-förmigen („gestiefelten") Gefäßen. — 4) wohl nach der Ähnlichk. mit dem S.-Schaft: a) (Pumpen-)S., der hohle Cylinder, worin der Kolben einer Pumpe sich bewegt ꝛc. — b) an Tabackspfeifen, der hohle Raum, worin der Seifer sich sammelt (Wassersack). — c) (Botan.) röhrenartige Nebenscheide ꝛc. — 5) s. Stab 1c. — 6) s. Stauche 2. — 7) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: S.-Anzieher, -Haken, H. zum Anziehn v. S-n; -Bürste; -Erbse [5]; -Fuchs, s. -Putzer; -Haken, -Anzieher; -Holz: a) Block, worüber der S. geschlagen wird; b) (Fischer.) ein Holz zu beiden Seiten des Schleppsacks, die Mündung desselben zu „stiefeln", d. h. steif u. offen zu halten; -Knecht, hölzernes Werkzeug zum S.-Ausziehn; -Putzer, -Wichser, (bursch.) -Fuchs; -Röhre, -Schaft; -Wichse; -Wichser, -Putzer; -Zieher, -Haken ꝛc. — -eln: 1) intr. (sein): stapfend schreiten: Da stiefelt er wacker feldaus u. feldein ꝛc. — 2) tr.: a) mit Stiefeln bekleiden, s. spornen 2. — b) s. Stab 1c. — c) s. Stiefelholz b. — d) s. Stauche 2. — e) Gestiefelt, s. Stiefel 3.

Stieg, m., -(e)s; -e; -lein, elchen: Steig (s. d.), Weg zum Steigen u.: das Steigen auf solchem. — -e, f.; -n: 1) = Steige 1, Treppe, Stufenweg. — 2) = Steige 6 (1/3 Schock). — -litz (⏑–), m., -es, -en; -e, -en: 1) Distelfink: S-en-Ei; -Hahn; -Nest; -Sie ꝛc. — 2) (s. 1) nach der bunten Zeichnung, ein Fisch. — -litze, f.; -n: s. Steige 3.

Stiel, m., -(e)s; -e; -chen: 1) (Bauk.) = Säule 2 (s. d., vgl. Ständer 3). — 2) an vielen Werkzeugen u. Geräthschaften eine mehr od. minder cylindrische Handhabe. Sprchw.: Der Axt (s. d.), Hacke, Haue einen S. suchen, drehn, finden ꝛc.; Den S. umkehren (s. d.), umdrehn ꝛc. — 3) (Bot.) ein cylindrischer, Etwas tragender Theil (vgl. Stengel), z. B.: S. od. Strunk des Pilzes ꝛc., — vgl. sprchw., verallgemeint: Mit Wurzel (Stumpf, Strumpf, Stock) u. S. — ausrotten, vertilgen, wegschaffen ꝛc. —; zumeist aber v. solchen dünnen Theilen als Trägern v. Blättern, Blüthen (Blumen) u. später Früchten. — 5) auch an thierischen Körpern den Frucht-S-en (s. 4) ähnliche Theile. — 6) Als Bstw. z. B.: S.-Blatt; -Blume; -los ꝛc. — -en, tr.: mit einem Stiel versehn: Die Haue s. ꝛc.; So u. so, z. B. kurz-gestielt od. -stielig.

Stier: 1) m., -(e)s; -e; -chen, lein: a) das männl. Rind, in der Schriftspr. als edler Ausdr., vgl. Ochs, Boll. — b) übrtr. auf Pers., zur Bez. v. Körperstärke od. Geilheit (dagegen gw. Ochs v. Dummheit). — c) (schwzr.) Ein sonderlicher Landsmann, zu diesem Dienst u. Hornblasen bestellt, wird genennt der S. v. Uri. — d) Sternbild u. Zeichen im Thierkreis. — e) Fliegender S., der gehörnte Feuerschröter. — 2) a.: starr (s. d.), nam. v. Blick u. Mienen. — 3) Als Bstw., nam. zu 1a, z. B.: S.-Fisch, Taurichthys; -Gefecht, vgl. -Kampf, Thier-G.; -Hirsch, Antilope bubalus; -Kalb; -Kampf, K. zw. — od. gw. (s. -Gefecht) mit S-en, -Kämpfer; -Leder ꝛc. — -en, intr. (haben): 1) stier blicken. — 2) von weibl. Thieren: nach dem Stier od. Stär verlangen (stierig sein), s. stären.

Stift: 1) m., -(e)s; -e; -chen, lein: a) kurze, dünne cylindrische, gegen das Ende zugespitzte Metallkörper zu versch. Anwend.: Draht-S-e ꝛc. — Danach v. ähnl. Körpern, z. B.: b) Nachdem die Nudeln erst in Gestalt v. gliedslangen S-en gebracht sind ꝛc., vgl.: Bestreue sie mit stiftlich geschnittnen Mandeln ꝛc.; Brot, Äpfel, Mandeln stifteln, in s.-förmige Stücke schneiden. — c) (Zahn-) S., noch festsitzender (spitzer) Theil eines abgebrochnen Zahns. — d) Massen in S.-Form zum Schreiben u. nam. zum Zeichnen (s. Griffel; Schreib-, Rechen-, Schiefer-, Blei-, Roth-, Pastell-S.). — 2) f.; -en: (vralt., mundartl.) die Stiftung, das Gestiftete od. Festgesetzte. — 3) n., -(e)s; -e, -er: (s. 2) ein zu frommen Zwecken für ewige Zeiten ausgesetztes („gestiftetes") Kapital u.: die darauf gegründete Anstalt, z. B.: Armen-, Kranken-S. ꝛc. u. bes. zu gottesdienstl. Zwecken. Hes. 6, 6; Am. 7, 13 ꝛc., so nam. bei den Katholiken, von Klöstern u. Kirchen mit allem Zubehör, welche Benennung auch in protest. gewordnen Ländern geblieben. Dazu: Die Stiftischen, zum S. Gehörigen; Stiftler, s. Klösterling; Stiftlerinnen, S-s-Frauen ꝛc. Als Bstw. z. B.: S-s-Dame, -Frau, -Fräulein, -Herr (vgl. Kanonikus); -Hütte, (bibl.) ein vor dem Tempelbau die Stelle eines gottesdienstl. Gebäudes vertretendes Zelt. — -eln, tr.: 1) s. Stift 1b. — 2)

(obrd.) punktieren (stiften). — **-en**, tr.: 1) mit Stiften (s. d. 1a) versehn. — 2) s. stifteln 2. — 3) Etwas gründen, ins Dasein treten machen, so daß — od. wenigstens in der Absicht, daß — es dauernd ist, z. B.: a) Reiche, Staaten, Städte, Orden, Sekten, Schulen ꝛc.; Einem od. sich ein Gedächtnis, Denkmal, Andenken ꝛc.; Vereine, Verbindungen ꝛc.; Ehen, Heirathen; einen Bund, ein Bündnis, Frieden, Versöhnung ꝛc.; Ordnung in Etwas; Gutes, Nutzen s. ꝛc. — b) auch v. etwas Schlimmem: Böses, Aufruhr, Hader, Händel, Streit, Zank, Unruhe, Unglück, Unheil, Schaden ꝛc. s. (an-s.). — c) bes.: ein Stift (s. d. 3) gründen od. auch: etwas dazu Gehöriges geben, weihen (wobei zuw. der Begriff des Dauernden in der Einrichtung zurücktritt), zunächst zu gottesdienstl. od. frommen Zwecken; dann auch zu andern u. übrtr. — **-isch**, **-ler**: s. Stift 3. — **-lich**, a.: s. Stift 1b. — **-ung**, f.; -en: das Stiften (s. d.) u.: das Gestiftete (vgl. Stift 3), sowohl v. der ganzen Anstalt als auch v. den in Betreff derselben getroffnen Bestimmungen u. ausgesetzten Kapitalien: S-s-Brief, -Urkunde; -Feier, -Fest; -Jahr; -Tag ꝛc.

Stīl (**Stȳl**, gr.), m., -(e)s; -e: 1) s. Griffel 1. — 2) (s. 1) das eigth. Gepräge, das die Art der Einkleidung (in Worte) dem Gedankenausdruck giebt. — 3) (s. 2) verallgemeint: das den versch. Gattungen od. Meistern einer Kunst eigth. Gepräge des Ausdrucks, z. B. in den bildenden Künsten, in der Mus. ꝛc. — 4) übrtr., z. B.: a) Nach dem eingeführten S., Sprachgebrauch; Es war Das so S. [Brauch] bei uns ꝛc. — b) Im großen S. [auf großem Fuß] ꝛc. — c) In Bezug aufs Datum bez.: der alte S. den julianischen, der neue den gregorianischen Kalender. — **-haft**, a.: in einem ausgeprägten Stil.

Still, a.: ohne — od. doch ohne sehr merkliches — Hervortreten v. Laut, Regung, Bewegung (vgl. lautlos, leise, sacht u. ruhig): 1) neben Zeitw.: S. stehn, liegen, sitzen, halten, sich verhalten ꝛc.; S. schweigen; S. sein, werden, bleiben ꝛc.; Einen s. schaffen, kriegen, bekommen, machen ꝛc.; Etwas s. stellen; S. [leise] beten, seufzen ꝛc.; Bei Etwas nicht s. stehn, stehn bleiben, sondern weiter gehn ꝛc.; Jemand schweigt (s. d. 1a) od. ist s. von — vrsch.: zu Etwas; Man sprach davon, aber jetzt ist es (s. d. 7) od. Alles wieder s. [man hört Nichts] davon ꝛc.; Es ist s. (od. s-e Zeit, s. 2q) im Geschäft; Es, die Luft, die See ist s., wind-s.; Während die Stille noch s-er wurde ꝛc. — a) verstärkt: Kamen sie s-e, s-e, vgl. klein 1a ꝛc. — b) Orgelb., s. 2b. — c) als Interj.: S.! = sei od. schweig s.! ꝛc., vgl. St! — 2) attrib. Ew., darunter bes.: a) o. viel Lärm u. Geräusch: S-e Plätze, Gegenden, Wohnungen ꝛc., Miether ꝛc., Nächte, Abende ꝛc.; In s-ster Stille; Im aller-s-sten S-en (s. 3b). — b) (s. a) Ein s-es Lied . . . Die rauschende Musik ist mir zuwider ꝛc., bes. (Orglb.) S-e od. s. gedackte (od. S.-) Flöte, sanft tönende. — c) (s. b) o. rauschende Lust ꝛc.: Eine s-e, kleine Hochzeit ꝛc.; bes.: Die s-e (od. Kar-) Woche; S-er Freitag. — d) (s. b) Der s-e, wortarme u. gründl. Werth neben dieser schreienden (s. d. 6) Vortreffl. ꝛc. — e) (s. a; d) Nicht das Schafott . . .; | es giebt noch andre Mittel, s-ere, die weniger von sich reden machen ꝛc. — f) (s. a) S-er Wahnsinn, Ggsz: Toben, Raserei ꝛc.; S-es, dumpfes Hinbrüten ꝛc. — g) S-e Messe (s. d. 1), S.-Messe, die der Priester liest, im Ggsz der vom Chor gesungnen (vrsch. q). — h) o. lautes Aussprechen in Worten ꝛc.: S-e Gebete, Wünsche ꝛc.; Um s-es Beileid bitten; Ein s-es Glas leeren, auf das Andenken eines Todten (o. Toast ꝛc.). — i) (s. h) Ein s-er Geschäftstheilnehmer, Associé ꝛc., dessen Theilnahme nicht publiciert ist. — k) (mundartl.) Mit s-en Worten, schweigend; Mit s-er [ohne] Musik ꝛc. — l) (s. a) Dem s-en Trunk, Soff ergeben, heiml. u. allein, o. Zechgenossen. — m) (s. a) Sie gehen ihren s-en Schritt, ruhig-bescheiden, sittsam. — n) euphem.: Zu den s-en Männern zählen, todt sein. — o) S-e Fischerei, o. den Zug mit Netzen, in stehnden Vorrichtungen. — p) o. starke Bewegung: v. Luft, Wetter, Wasser (vgl. als geogr. Eigenn.: Das s-e Meer, der s-e Ocean); sprchw.: S-e Wasser sind tief ꝛc. — q) nicht sehr belebt: S-e Geschäftszeit, Messe (s. d. 3, vrsch. g) ꝛc. — 3) substant.: a) Das S. = die Stille. — b) Im S-en, ohne damit hervorzutreten; für sich; ruhig u. unbemerkt (in der Stille). — c) (s. 2m) Die S-en im Lande. Ps. 35, 20, danach Bez. christlicher Sekten. — 4) Als Bstw. z. B.: S.-Flöte [2b]; -Lager, Stand-L., Ggsz Marsch-L.; -Leben: a) das s-e, ruhige L.; b) [2q] Maler.: eine Zusammenstellung lebloser Ggstde in einem Bild; -Messe [2g]; -Schweigen; -Stand, das S.-Stehn, z. B.: a) als Ggsz der Bewegung des Fortschreitens; b) Einstellung der Feindseligkeiten, Waffenruhe (Waffenstillstand); c) Frist, während deren das Rechtsverfahren eingestellt bleibt ꝛc. — **-e**, f.; (-n): das Still (s. d.) -Sein u. der Zustand desselben, bes. = Stillschweigen; ferner im Ggsz zum Sturm, eig. u. übrtr.; zuw.: der in Etwas eintretende Stillstand, Pause; ferner bibl.: Ort, wo S. herrscht. Ps. 94, 17; 115, 17 (Unterwelt) ꝛc.; ferner (s. still 3b): In der, in aller S. ꝛc. — **-en**, tr.: in Etwas einen erwünschten Stillstand eintreten machen; es zur Ruhe bringen: a) Das Blut s. (s. stellen 4a), refl.: es stillt sich leicht; Den Schmerz; den Sturm; das Brausen des Meers u. das Toben der Völker; Hader, Zwist, Streitigkeiten, den Krieg s. ꝛc. — b) (s. a) Etwas, das Befriedigung heischt, s., durch Befriedigung zur Ruhe bringen: Den Hunger, Durst; ein Bedürfnis; Jemandes Sehnsucht, Ungeduld, Herz, Flehn s. ꝛc. — c) (s. a; b) Einen s., ihn still schaffen, zur Ruh bringen, s. d. — d) (s. c) Ein Kind s., säugen. — Dazu: e) Der Stiller — der Noth, des Kummers ꝛc. — f) Stillung des Bluts, des Hungers ꝛc. — **-heit**, f.; 0: das Stillsein (s. Stille).

Stimm-bar, a.: 1) (vralt.) stimmberechtigt. — 2) (pass.) sich stimmen lassend. — **-e**, f.; -n; -chen, lein: 1) die Fähigk., durch die Athmungsorgane Töne zu erzeugen u.: die so erzeugten Töne, in Bezug auf Laut u. Klang, v. Pers., v. Thieren

u. in gehobnem Stil auch von mehr od. minder belebt Gedachtem: Die S. des Donners ꝛc.; Körper u. S. leiht die Schrift dem stummen Gedanken ꝛc. — 2) (s. 1) Mus.: a) die menschl. S. als Gesangsorgan. — b) (s. a) zunächst bei Vokal-, aber auch bei Instrumentalmusik: der einzelne Part: Die S–n aus der Partitur ausschreiben ꝛc. — c) s. b: (Orgel-) S., Register. — d) bei vrsch. Instrumenten, ein Theil, wovon ihr Klang abhängt: (Geigen-) S. = Stimm-Stock, -Holz; (Pauken-) S. = Schallstück ꝛc. — 3) (s. 1) S., in Bezug auf den Inhalt des durch sie ins Ohr Dringenden: Jemandes S. erhören, gehorchen; Die S. des Dankens, Flehns, Klagens, Weinens ꝛc.; Volkes S. ist Gottes S. ꝛc.; auch (gleichsam belebt): Vernehmt die S. denn uralter Sagen ꝛc. u. als Titel von Schriften: S–n der Zeit; aus dem Orient ꝛc.; bes. oft als Ausdruck Erhörung heischender Mahnungen, Verlangen: Die S. von deines Bruders Blut schreit zu mir ꝛc.; Der S. des Bluts [dem Verwandtschaftsgefühl] Gehör geben; Die S. der Pflicht, Natur, Wahrheit, des Gesetzes, Schicksals ꝛc. — 4) bei Berathungen, Beschlüssen, Wahlen ꝛc.: das Votum, als der Ausspruch Dessen, wofür man sich entscheidet, u.: das Recht zu solchem Votum (s. Sitz 3). — 5) Als Bstw. z. B. (nam. zu 4): S–en-Mehrheit ꝛc.; ferner (vgl. stimmen), z. B.: Stimm-berechtigt [4]; -fähig [4]; -Gabel, stählerne, die angeschlagen einen Ton v. best. Höhe hören läſst, wonach musikalische Werkzeuge gestimmt werden; -Hammer, h.-förmiges Werkzeug zum Stimmen v. Klavieren ꝛc.; -Holz [2d], bei Geigen das den Resonanzboden tragende Hölzchen unterm Stege; -Horn, Werkzeug, die kleinen Orgelpfeifen durch Erweiterung od. Verengrung zu stimmen; -Mittel [2a], s. M. 3cβ; -Pfeife, von best. Tonhöhe, nam. die Orgel-P–n danach zu stimmen; -Recht [4]; -Ritze [1], Längsspalte im Kehlkopf; -Zähler [4], -Zählung; -Zettel [4], Wahl-Z. ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr., zuw. refl.: 1) (in gehobner Spr.) von der Stimme u. v. Tonwerkzeugen: tönen, tönen lassen, tr. (gw.: an-s.) u. intr. — 2) intr.: in Einklang sein (überein-, zusammen-s.), zunächst v. musikal. Tönen in Bezug auf Höhe u. Tiefe, danach verallgemeint. — 3) tr., faktit. zu 2, eig. u. übrtr.: Verschwiegne Saiten, stimmt euch wieder ꝛc.; Die Saiten, seine Forderungen hoch s. ꝛc.; Einen s., ihn gleichsam wie ein Werkzeug in unsrer Hand unsrer Absicht gemäß handeln machen; Etwas stimmt Einen so u. so (s. Stimmung), z. B. ernst od. zum Ernst; froh, zur Freude ꝛc.; Für od. gegen Etwas gestimmt; Zu Etwas gestimmt, disponiert ꝛc. — 4) gw. intr.: votieren; seine Stimme (s. d. 4) geben: Dafür u. dawider s. — 5) (s. 4) tr., vralt. = be-s. (2). — 6) tr. (mundartl.) = foppen. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der Tonwerkzeuge stimmt, nam. Klavier-S. — 2) Vorrichtung zum Stimmen mancher Tonwerkzeuge. — 3) mittönende Pfeife im Dudelsack. — **-ig**, a.: klingend, tönend. — **-ung**, f.; -en: (selten) das Stimmen; gw.: die Art u. Weise, wie Etwas gestimmt (s. d. 3) ist, von Tonwerkzeugen, Pers. ꝛc., auch prägn.: die richtige, passende S.; ferner — nam. von Kunstwerken — das Zusammenstimmen des Einzelnen zum harmonischen Ganzen.

Stinken, stank, stänke (stünke); gestunken, intr. (haben): übel riechen, auch (s. d. 2d): Hier stinkt's nach Hexerei ꝛc.; bildl.: O, meine That ist faul, sie stinkt zum Himmel ꝛc.; S–de Lügen; S–d faul, im höchsten Grad träge; S–de Faulheit; Vor Faulheit s. ꝛc.; bibl.: Jemand stinkt vor Einem, ist ihm zum Ekel, verhasst; Einen (sich) vor od. bei Einem s–d machen ꝛc. Als Bstw. z. B.: Stink-Apfel, Crataeva tapia; -Baum, Faul-B., Ahlkirsche ꝛc.; -Beere, des Stinkbaums; -Blume, Tagetes; Anthemis cotula; -Fisch, Salmo eperlanus (Stint); -Fliege, Hemerobios; -Holz, Olax zeilonica; -Käfer, Buprestis; -Ratz, Iltis; -Stein, bituminöser Kalk-S.; -Thier, Mephitis; -Topf ꝛc. — **-er, -erei**, s. Stänker(ei). — **-ig**, a.: stinkend. — **Stint (Stinz)**, m., -es; -e: Stinkfisch. — **Stipitzen**: s. stibitzen.

Stipp-e, f.; -n; -chen, lein: (mundartl.): 1) flohstichähnlicher Fleck. — 2) Tunke. — **-en**, tr., auch o. Obj.: 1) tippen. — 2) tunken.

Stirn, f.; -en; -chen, lein: 1) der Theil des Gesichts (s. d.) über den Augen; oft in Bezug auf den Gesichtsausdruck ꝛc.: Auf der S. thront Heiterk., Frohsinn ꝛc., sitzt Trübsinn u. Schmerz; Frohe, finstre S.; Die S. falten, runzeln ꝛc.; entrunzeln, entwölken, erheitern ꝛc.; Etwas steht Einem an der S. geschrieben ꝛc.; Man kann ihm den Galgen an der S. ansehn ꝛc.; Die denkende, gedankenvolle S.; Sich die S. reiben, sinnend ꝛc.; Schamlose, freche, kecke, eherne S., als Bez. der Schamlosigk.; Die S. haben, Das u. Das zu thun ꝛc.; Eh man ihn | mir S–e gegen S–e vorgeführt (s. Gesicht 1), ihn mit mir konfrontiert; Einem die S. bieten ꝛc. — 2) (s. 1) z. B.: a) An der S. [Spitze] des Heers ꝛc.; Diese Schrift trägt — den Namen des Sueton an —; das Gepräge der Lüge auf — der S. ꝛc. — b) dichterisch: der obre ragende Theil v. Bergen, Felsen, Hügeln ꝛc. — c) (s. b) Front, Vorderseite von Gebäuden u. Gebäudetheilen. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Ader; -Band, -Binde, Diadem ꝛc.; -Haar; -Hammer, Art H. eines Eisenwerks; -Locke; -Rad, Art Kamm-R. ꝛc. — **-en**: s. gestirnt.

Stöben, tr.: (Kochk.) S., stoven, dämpfen, schmoren (vgl.: Stove, f.: geheizter Raum, Etwas zu erwärmen, in Zuckersied.; Reepschläg.; beim Schiffb. ꝛc.).

Stöb-er, m., -s; uv.: s. Stäuber 2. — **-(e)richt**, a.: stöbernd (vom Wetter), auch: stäuberícht. — **-ern**: 1) intr.: im Wind umhergetrieben, als wirbelnde Masse stieben: S–der Regen, Schnee ꝛc.; S–de Flocken; Es (s. d. 7) stöbert; Stöber-Wetter. — 2) tr.: stieben machen, jagen. — 3) (s. 2 weidm.: Der Hund stöbert ein Wild (auf), jagt es) aus seinem Schlupfwinkel auf; intr.: zu solchem Zweck in allen Winkeln suchen, — oft verallgemeint.

Stöch-eln: s. stochern. — **-en**, intr. ꝛc.: mit

etwas Spitzem in Etwas stören (purren). — -er, m., -s; uv.: Werkzeug zum Stochen. — -ern, tr. ꝛc.: S., stocheln, stochen; auch: störend stöbern; Einen od. auf Einen s., sticheln ꝛc.

Stock, m. (s. 14), -(e)s; Stöcke (-e, uv., s. 14; 20; Stöcker s. 4c; -s, s. 7a); Stöckchen, lein, el, elchen: 1) Bot.: S., Pflanzen-S. = Stamm u. Wurzel, jener als auf-, diese als abwärtssteigender S. — 2) (s. 1) in einzelnen Fällen ein Pflanzenindividuum, nam.: a) von Weinreben (s. Wein-S.). — b) v. Pflanzen, die Blumen in engrem Sinn tragen, als Garten- od. Topfgewächsen (s. Blumen-, Nelken-, Rosen-S. ꝛc.). — c) von einigen Stauden, z. B.: Johannisbeer-, Stachelbeer-S., -Busch; Salatstöcke ꝛc. — 3) (s. 1) ein Stab (s. d. 1a; c; d), zunächst als Theil eines dünnen Baumstamms oder einer Staude, — dann auch aus anderm Stoff. — 4) (s. 1) Baumstumpf. Dan. 4, 12 ꝛc. Dazu sprchw.: a) Über S. u. — Block, Stein ꝛc. — b) Da bleibt nicht S., nicht Stiel; Mit S. u. Stiel ausrotten ꝛc. — c) (s. Klotz 2; Block 5) Wie ein S. dastehn ꝛc. u. gradezu v. Pers., vgl.: Lasst uns nicht Stoiker, noch Stöcker sein ꝛc. — 5) (s. 4) Wurzel, S. [Hals] u. Krone des Zahns ꝛc. — 6) (s. 4) Ärmel u. S. [Rumpf] des Hemds ꝛc. — 7) (s. 1; 4) der Stamm (s. d. 3) als das Feste, Stehnde, die Grundmasse, Fonds: An S. [Kapital] u. Zinsen ꝛc.; Bewohnt von dem s. g. festen S. der Matrosen ꝛc. — a) engl. in Mz.: S-s, Staatspapiere ꝛc. — 8) (s. 7) S., Eiter-S. in Geschwüren, Butzen. — 9) (s. 7) Schober. — 10) zusammengesinterte Massen, nam.: (Salz-) Stöcke, Stöckerl ꝛc. — 11) (Bergb.) S., S.-Werk, Gestöcke, Minerallagerstätte o. best. Streichen, in unförml. Begrenzung, v. großer Mächtigk. — 12) (s. 7) eine große, mächtige, ragende Gebirgsmasse (s. Berg-, Gebirgs-S.). — 13) (schwäb.) eine zusammenhängende Häusermasse. — 14) (Bauk.) = Geschoß, auch: wie S.-Werk, Ge-S., zuw. neutr.: Er ging in das zweite S. ꝛc.; Mz. o. Uml.: Mit den folgenden S-en überzubauen ꝛc. u. als Maß uv.: Zwei, drei S. hohe — od. 2-, 3-stöckige — Häuser. — 15) (s. 14) in Wien ꝛc.: Ranglogen im Theater. — 16) schwzr. ꝛc.: ein Wohngebäude nur für Menschen, o. Scheuer od. Stallung (z. B. als Altentheil). — 17) (s. 4) ein zu best. Zweck geformter S. (Klotz, Stück Holz) od. Ersatz eines solchen, s. Zsstzg u. z. B.: a) Der Amboß-S., worauf der Amboß liegt; aber auch: S., Schlag-S., kleinrer Amboß ꝛc. — b) Stöckel, Absatz an Stelz- od. Stöckel-Schuhen. — 18) (s. 17) die Form eines Holzschnitts u. dieser selbst, nam. = Vignette (s. Buchdrucker-S.). — 19) (s. 17) ein ausgehöhlter Klotz als Behältnis od.: ein Behältnis, das urspr. aus solchem Klotz bestand, z. B.: a) Fußblock ꝛc., Gefängnis. Hiob 13, 27; 33, 11; 36, 8 ꝛc. Dazu: Einen stöcken u. blöcken (s. d. 2b); Stöcker, S.-Meister ꝛc. — b) (s. Rumpf 2) Bienen-Beute, -Korb ꝛc., auch (s. Dorf 2): Wann . . | sich nun vom alten S. der junge Schwarm lossagt; Ein Bienen-S., der eben schwärmen will ꝛc. — c) Brauer.: Kühl-S. od. -Schiff; Quell-S. od. -Bottig ꝛc. — 20) als Maß, m. uv. Mz.: a) Längenmaß (s. 3; Stab 1e) = Elle, im Leinwandhandel; bei Torfgräbern = 8 '. — b) Hamburger Getreidemaß = 3 Wispel. — c) eine Partie zugleich auszutiefender Kessel. — d) ein Gebund Darmsaiten (gw. 30). — 21) Als Bstw. oft zur Verstärkung (vgl. II Erz ꝛc.), meist v. Schlimmem od. doch mit tadelndem Nbnsinn. — 22) Als Bstw. z. B.: S.-Aar, -Adler, Falco palumbarius; -Amboß [17a] der Kupferschmiede, mit rundem Knopf st. der flachen Bahn; -Amsel, Ring-A. ꝛc.; -Band [3], zum Anhängen u. zur Verzierung des S-s; -blind [21]; -Böhme, -böhmisch [21], ähnl.: S.-Russe, -russisch ꝛc., -Degen [3], D. in einem S.; -dick [21]; -dumm [21]; -dunkel [21]; -Ente, Anas clypeata; -Erbse [3], Stäbel-E. ꝛc.; -Erz [11]; -Eule, Strix stridula; St. scops ꝛc.; -Fackel [3], die st. des Dochts einen S. aus Kienholz hat; -Falk, Falco sacer ꝛc.; -Fäule, -Fäulung [2a], das Faulenlassen der Trauben am Stock, wodurch man weniger, aber bessern (edlern) Wein gewinnt (Edel-F.); -Feder, -Pose, Eck-F.; -Fiedel, -Geige; -finster [21], s.-dick-f.; -Fisch: a) vrsch. Arten v. Gadus, die gedörrt (an Stangen od. Stöcken getrocknet) einen bedeutenden Handelsartikel bilden; b) übrtr.: Dummkopf; -Fleck, v. Feuchtigk. an verschloßnem Ort entstanden (s. stocken), -fleckig; -fremd [21]; -Geige, schmale, s.-förmige (Sack-, Taschen-G.); -gelehrt [21], pedantisch; -Gerste, vielzeilige G.; -Haus [19a]; -heiser [21]; -Jude, s. -Böhme; -Kien [4]; -Knopf [3]; -Laterne, -Leuchte [3], Stangen-L., an einem S. als Handhabe; -Maus, Mus arvalis ꝛc.; -mäuschenstill [21]; -Meister [19a], Kerker-M.; -Messer [2a], Reb-M.; -Narr [21]; -Pose, -Feder; -Prügel [3], -Schläge; -Raum, Land, das früher Wald war, aber nun „ausgestockt", ausgerodet ist; -Rose, Alcea ꝛc.; -Schirm [3], an einem S. befindl. u. um diesen zusammenlegbar, — ausgespannt, eine Art tragbaren Dach's bildend; -Schlag, -Prügel; -Schnupfen, stockender, der nicht fließt; -steif [21]; -still [21]; -stumm [21]; -taub [21]; -Taube, Holz-T.; -Uhr, Stutz-U.; -Werk: a) [14]; b) [11]; -Zahn, Back-Z.; -Ziemer, -Amsel; -Zwinge [3] ꝛc. — -en: 1) intr.: gehemmt ins Stecken gerathen, sich nicht fortbewegen: a) Es stockt — das Wasser schlammig im Becken; der Quell; das Blut in den Adern; der Puls; das Wort, die Zunge im Mund; das Gespräch ꝛc.; Einem das Werkzeug in der Hand; das Geschäft, der Handel ꝛc.; die Musik ꝛc.; Da muß Leben, Nahrung u. Athem s.; Ins S. gerathen, kommen, bringen ꝛc. — b) gw. m. haben, doch, wo die Wirkung hervorgehoben werden soll (s. 2), m. sein: Das gestockte [geronnene] Blut; Gestockte Milch ꝛc. — c) unpers.: Es (s. d. 7) stockt — mit Etwas (mundartl.: es stuckert damit). — d) m. persönl. Subj.: So s. Alle hingebannt in ihre Stellung; Hier stock' ich schon; wer hilft mir weiter fort? ꝛc., bes. oft: (Im Reden) s.; S. u. — stammeln, stottern ꝛc. — 2) (s. 1)

tr., faktit. = s. machen u. refl. = 1. — 3) (s. 1) die schädl. Einwirkung s–der Feuchtigk. erfahren (vgl. modern): Die Wäsche hat od. ist gestockt; Schon stockt den Schiffen das Holz 2c.; In feuchten Räumen stockt es (s. d. 7) leicht 2c. Dazu: stockig, stöckig. — 4) tr.: a) mit einem Stock versehn: Den Anker s., m. dem Ankerstock; Pflanzen s., stäbeln 2c. — b) Tücher s., auf- u. zusammenrollen. — c) Holzscheite s., auf-s., zu Holzstößen zusammensetzen. — 5) refl.: Gewächse (be-) s. sich, bestauden sich. — **Stöck–en**, tr., **–er**, m.: s. Stock 19a. — **–(e)rig**, a.: 1) dürr u. mager, wie ein Stock. — 2) stockend, haperig. — **–ern**, intr.: stelzen. — **–ig**, **stöckig**, a.: 1) s. stocken 3. — 2) stocksteif; verstockt u. hartnäckig; wie ein Stock sich nicht v. der Stelle rührend, auch: stöckisch. — **Stōf**, m.: Stauf (s. d.).

Stóff, m., –(e)s; –e: 1) gewebtes, gewirktes Zeug zu Kleidungsstücken. — 2) (s. 1) in engrem Sinn = Seiden-S., nam. m. eingewirkten Blumen; dazu: Gold-, Silber-S. (od. -Stück), m. Lahn durchwebt, Beides unter der Bez.: Reicher S. Dazu: Das stoffene Brautkleid 2c. — 3) (s. 1) Materie, — zunächst: Das, woraus Etwas gefertigt od. gemacht wird, wird, hervorgeht, besteht, als die sinnlich wahrnehmbare Grundlage Desselben; dann auch: das körperlich Vorhandne im Ggstz zum Geist: S.-Name, -Wort (Grammat.), ein Wort, das einen S. bez., d. h. eine gleichförmige Masse, wovon der Theil wie das Ganze heißt. — 4) (s. 3) burschik.: Getränk, nam. Bier: S.-Vergeudung 2c. — **–el**, m., –s; uv.: Verkürzung des Eigenn. Christoph u. so (vgl. Hans 2c.) als Bez. eines dummen Kerls, auch: Stöffel, vgl. Töffel. — **–en**, a.: s. Stoff 2. — **–lich**, a.: den Stoff (s. d. 3) betreffend, materiell: S–keit.

Stöhnen, intr. (haben), tr.: dumpf u. tief ächzen.

Stóll–e, f.; –n: s. Stollen 1b; e. — **–en**: 1) m., –s; uv.; Stöllchen: a) Fuß, worauf Etwas ruht, Pfosten. — b) S., Stolle, die Stange, worüber die Weißgärber die garen Felle dehnend recken („stollen"). — c) die rechtwinklig vorgebognen Enden der Hufeisen als Vorsprünge. Dazu: Ein Hufeisen stollen. — d) Absatz der Messerklinge am Angel. — e) S., Stolle, längl. Weißbrot (Striezel), bes. üblich als Weihnachtsgabe. Wohl dazu: Stolle, Stulle, geschmiertes Brot, Bämme. — f) (s. a) wie Kloß, Stock, übrtr. auf Pers. — g) bei den Meistersängern = Strophe. — h) Bergb.: vom Tag aus ins Gebirg gehnde Örter (vgl. Schacht 1a). Dazu: Stöllner, Besitzer eines S–s; ferner z. B.: S-n-Arbeit; -Firste; -Sohle 2c. — 2) tr.: s. 1b; c.

Stólp–e: s. Stulpe. — **–er**, **–erer**, m., –s; uv.; **–erēi**, f.; –en: stolpernder Tritt, Fehltritt. — **–(e)rig**, a.: holperig. — **–ern**, intr. (sein, haben): bei seiner Bewegung ungeschickt anstoßen, so daß man aus dem Gleichgewicht kommt u. ein Fall droht, eig. u. übrtr., vgl. holpern, straucheln.

Stólz: 1) a. –est; v. erhebendem — oft auch: v. sich überhebendem — Selbstgefühl erfüllt; in solchem Gefühl begründet, ihm gemäß, von u. in Bezug auf — Pers., zuw. auch mehr od. minder Personif. (vgl. eitel, hoffährtig, hochmüthig, aufgeblasen 2c.): S. auf, über (ob) Etwas, dichterisch auch m. Genit.; S. von Gebärden; Demüthig vor Gott, s. vor den Menschen 2c. — 2) m., –es; (–e): a) das S.-Sein (s. 1): Edler, echter, falscher, ruhmrediger S.; Der S. auf Etwas; Der S., fürs Vaterland zu sterben 2c.; Seinen S. in Etwas setzen 2c. — b) der Ggstd des S–es (a); Das, worauf man s. ist od. sein kann. — **(–en)**, **–īeren**, intr.: sich hoch u. stolz erweisen, nam. im äußern Gebaren, prangend, einherschreitend 2c.

Stóp!: s. stopfen 3b; **Stópf**, m.: s. Stopfen I; II 2h; **Stöpfel**: s. Stöpsel. — **Stópf–en**: I. m., –s; uv.: ein als Verschluß in eine Öffnung hineinpassender Körper, nam. in techn. Anwend. (vgl. Stöpsel). — II. tr. 2c.: 1) Etwas drang in einen Raum hineinpressen, so daß dieser davon voll ist: Etwas in den Sack s. 2c.; Wurst s. (in den Darm) 2c. — 2) (s. 1) meton.: a) Ein Obj. mit etwas als darein gehörig Hineingethanem s., z. B.: Die Matratzen m. Seegras s.; Jemandes od. den eignen Leib, ihn, sich mit Speisen (voll) s. 2c. In manchen Fällen auch o. Womit, so: b) Voll s., z. B.: sich den Wanst, beide Backen; Die vollgestopften Wände des trojanischen Pferds; Die Kirche war gestopft voll 2c. — c) Einem das Maul, den Mund s., ihn schweigen machen. — d) Eine Pfeife s. [m. Taback]. — e) Ein Kind s., m. vorgekäutem Brei; Geflügel s. [m. Nudeln], nudeln, schoppen 2c., auch bildl. — f) (selten) Gestopfte [farcierte] Gerichte. — g) Ein Leck s.; auch refl. (s. 3a) = sich zusaugen. — h) Löcher in Geweben, Kleidern, Gewirken, Strümpfen s. 2c., dann auch: Strümpfe s. Dazu: Stopf, m., die durchs S. bewirkte Ausfüllung. — i) Die Leibesöffnung, Diarrhöe s., auch bloß: S.; (meton.) S–de Mittel; Eine Speise stopft, andrerseits auch (s. b), sie füllt den Leib sehr an, sättigt sehr. — k) Ein Fagott, Waldhorn s., m. der Hand, zur Dämpfung des Tons, auch: Gestopfte (od. Stopf-) Töne, vgl. 3b. — l) selten außer g—k st. ver-s. — 3) (s. 2g; l): a) refl.: Etwas stopft [staut] sich, drängt sich an einem Punkt so zusammen, daß eine Hemmung eintritt. — b) (s. a) tr. u. ohne Obj.: eine Hemmung, einen Stillstand in Etwas eintreten machen, nam. niedrd. u. so gw.: stoppen (engl. stop), z. B.: S., stoppen: die Meute aufhalten u. sammeln, ähnl. militärisch von Truppen; Den Hohofen s., stoppen, dämmen; Eine Winde, Maschine s., stoppen; Die Dampfmaschine, das Schiff stoppen; Das Schiff stoppt; Stopp! Kommandoruf 2c. Vralt. o. solche Beziehungen abstrakt. 2. Kor. 11, 10 2c. — 4) Als Bstw. z. B.: Stopf-Arzenei [2i]; -Garn [2h]; -Nadel [2h]; -Naht [2h]; -Nudel [2e], zum S. von Geflügel; -Ton [2k]; -Wachs, Vor-W., s. Bienenharz; -Wasser, Stopp-W. [3b], eine dem Schiff entgegenlaufende Strömung 2c. — **–er**, m., –s; uv.: Jemand, der stopft, — u.: Werkzeuge zum Stopfen, z. B. zum festen Niederdrücken der

Kanonenladung, des Tabacks in Pfeifen ꝛc. — **Stópp!**: s. stopfen 3b. — **~el**, f.; –n: 1) die nach dem Mähen in der Erde übrig bleibenden Halmen-Enden, oft (z. B. bibl.) als Bez. des Nichtigen, Leeren, dem Feuer Preiszugebenden ꝛc. u. kollekt. als Ez.: ihre Gesammtheit = S.-Feld: Der Wind weht über die S(–n), es ist Herbst, nach der Ernte. — 2) (s. 1) die in der Haut festsitzenden Federkiele, Härchen ꝛc. Dazu: Geflügel stoppeln, davon frei machen. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: S.-Acker, -Feld; -Bart [2]; -Butter, von den aufs S.-Feld getriebnen Kühen, Herbst-B.; -Feder [2]; -Feld; -Rübe, Brassica rapa oblonga, gw. in die Rocken-S. gebaut; -Vogt, Frohn-V., bei der Ernte ꝛc.; -Werk, ein zusammengestoppeltes ꝛc. — **~elhaft, ~(e)licht**, a.: stoppelartig. — **~eln**, tr., auch o. Obj.: 1) mühsam zusammensuchen, zunächst Ähren aus den Stoppeln; dann verallgemeint u. übrtr., nam. auf geistigem Gebiet, im Ggstz zum frischen Schaffen aus dem Vollen u. Ganzen. — 2) das Stoppelfeld zum ersten Mal pflügen (stümmeln). — 3) s. Stoppel 2. — **~en**: s. stopfen. — **Stöp-sel**, m., –s; uv.; –chen, ein: Propfen, nam. als Verschluß von Flaschen (Stöpfel). — **~eln**, tr.: mit einem Stöpsel schließen.

Stŏr: 1) m., –(e)s; –e: Art Knorpelfisch, Acipenser, nam. A. sturio: S.-Fang; Eingesalzner S.-Rogen [Kaviar] ꝛc. — 2) f.; 0: (mundartl.) v. Handwerkern: In die S. gehn, auf die S. kommen ꝛc., statt in der eignen Werkstatt, in der Behausung der Kunden arbeiten. Dazu: stören, auf die S. gehn; dann auch: Arbeit suchend hausieren; vagieren; Störer; Störger, Storger, Storcher, Hausierer, bes.: umherziehnde Quacksalber, Marktschreier ꝛc. — **Stórch**, m., –(e)s, (–en); Störche, (–en); Störchlein: ein v. März bis August bei uns weilender Sumpfvogel, mit dem langen Schnabel klappernd (Klapper-S.), als „Kinderbringer“ geltend (s. Adebar), als gerngesehner Gast behandelt ꝛc. Fürs Weibchen gilt Störchin, für die Jungen zuw.: Störchling. Zuw. als Schild — u. danach als Name — v. Wirthshäusern. Mit Bezug auf die langen dünnen Beine, v. Pers.: Mit den Störchen im Proceß liegen ꝛc. u. gradezu so: S.; seltner — in Bezug auf den Wandertrieb = Vagabund (vgl. Stör 2). Als Bstw. z. B.: S.-Bein, -beinige Pers.; -Blume, Anemone nemorosa ꝛc.; -Nest; -Schnabel: a) eig., — ferner nach d. Ähnlichk.: b) Pflanzenn., Geranium; c) Kran; d) Art Vorrichtung, um Zeichnungen nach beliebigem Vh. zu vergrößern od. zu verkleinern; e) Art Zange mit langen spitzen Kneipen; f) vrsch. Leistenschnecken ꝛc. — **~er**: s. Stör 2. — **Stŏr-en**, intr. (haben), tr. u. (4) refl.: 1) stochern, purrend stöbern ꝛc., eig. u. übrtr.: In ein Wespennest s. ꝛc.; In den Zähnen (od.: die Zähne) s. ꝛc.; Nach Etwas s. ꝛc., vgl.: Stör-Stange od. Störer, die Fische auf-zu-s. u. ins Netz zu jagen. — 2) s. Stör 2. — 3) am häufigsten (s. 1): durch beunruhigendes, belästigendes, hinderndes Eingreifen unterbrechen od. (s. ver-s.) aus der Ordnung, aus dem gehörigen, erwünschten Stand bringen: a) Jemand od. Etwas stört Einen in Etwas (z. B. in seiner Arbeit, Ruhe, seinen Gedanken, seinem Vergnügen ꝛc.) od.: stört Etwas (sein Vergnügen, die öffentl. Ruhe ꝛc.); Einem sein Vergnügen s. ꝛc.; Störe ich [Sie]? ꝛc. — b) zuw. m. Angabe des Erfolgs: Einen aus der Ruhe, dem Schlaf s. ꝛc. — c) adjekt. Partic. Präs. (s. decken 2e): Das ist mir sehr s–d ꝛc. — d) Gestört, als mildernder Ausdr. für verrückt. — e) Imperativ. Hw.: Störenfried, m., –(e)s; –e: Einer, der den Frieden, Etwas in seinem ruhigen Bestand stört (vgl. Friedensstörer). — **~er**, m., –s; uv.: 1) Einer, der — u. sofern er — stört (weibl. S–in). — 2) s. stören 1. — 3) s. Stör 2 (auch: Storger). — **~nis**, f. (n., –ses); –se: Störung. — **Stórr**: 1) m., –en; –en: Baumstumpf, Zahnstumpf, Stummel, Strunk ꝛc. — 2) a.: (niedrd.) unschmiegsam, auch sturr; ferner: Storrig, -isch u. gw.: Störr-ig, -isch (vgl.: halsstarrig ꝛc.); Störrigkeit, selten: Störrischkeit. — **Stŏr-sam**, a.: von störender Beschaffenheit. — **~ung**, f.; –en: das Stören (s. d. 3) u.: etwas Störendes.

Stōß, m., –es; Stöße; Stößchen, lein: 1) das Stoßen (s. d.) u. die Wirkung desselben, nam.: a) in Bezug aufs Heftige u. Ruckweise des Stoßens: Ein S. in die Trompete, ins Horn ꝛc.; des Winds; der Erde ꝛc., s. b. — b) (s. a) bes. in Bezug auf den Ggstd, den das Stoßen trifft ꝛc.: Einem einen S. geben, versetzen ꝛc. mit dem Dolch, Degen, Rade, Schnabel, Horn, Ellbogen ꝛc.; in die Seiten, Rippen, durchs Herz ꝛc.; Jemand giebt seinem Herzen, Mitleid einen S., überwindet sich zu Etwas ꝛc.; Auf Hieb u. S. fechten; den S. parieren, auffangen ꝛc. — 2) ein aufgeschichteter Haufe: Ein S. Bücher, Akten, Papiere ꝛc.; Waaren, Häute, Leder ꝛc.; Holz ꝛc. (s. Holz-S.). — 3) zuw.: die Stelle, wo Etwas an einander stößt, z. B.: die Enden zweier Schienen der Eisenbahn; zweier Schwellen bei Zimmerleuten ꝛc.; zweier Zeugstücke bei Schneidern ꝛc.; mehr mundartl.: Grenze von Ländern, Äckern ꝛc. — 4) (s. nam. 3) in vielen techn. Anwend., s. S.-Garn b ꝛc. — 5) Als Bstw. (s. stoßen) z. B.: S.-Aar, auf die Beute niederstoßende Raubvögel (Stößer); -Axt, Stich-A.; -Bahn, B. zum S.-Kegelspiel, wobei die Kugel mit einem Kolben gestoßen wird; -Bank, Füge-B.; -Degen, zum S.-Fechten; -Falk, Jagd-F. (s. -Aar); -Garn: a) (seem.) G. zum Ausbessern der Taue; b) (weidm.) G., Netz mit drin angepflöckter Taube zum Fang drauf stoßender Raubvögel (S.-Netz; S.); -Gebet, kurz hervorgestoßnes (S.-Seufzer); -Kegelspiel, s. -Bahn; -Klinge, -Degen; -Naht [2]; -Seufzer, -Gebet; -Vogel, -Aar; -weise, ruck-w.; -Werk, Art Präge-W.; -Wind, s. Wind-S. ꝛc. — **Stößel**, m., –s; uv.: 1) s. Stößer 4. — 2) Vorstecknagel am Pflug ꝛc. — **Stōßen**, stieß; gestoßen; stößt, stößt: 1) tr.: a) mit kurzem, heftigem Ruck fortbewegen (vgl. schieben), eig. u. übrtr.: Jemand od. Etwas von sich (fort), an eine Stelle (hin), zu Boden,

übern Haufen s.; Etwas in die Erde (hinein); den Dolch in die Scheide, Einem ins Herz s.; Einen ins Gefängnis, Elend ꝛc.; aufs Rad (s. d. 1b); aus dem Haus, Land ꝛc.; vom Thron s.; Einen mit der Nase (s. d. 1q) auf Etwas s. ꝛc. — b) indem der Begriff der Heftigkeit zurücktritt: Einen Tisch an den andern s. [schieben]; Zwei Bretter [leimend], zwei Bahnen Zeug [nähnd] an einander od. zusammen-s. ꝛc., auch übrtr. — c) (s. a) selten o. Woher od. Wohin. — d) (s. a) dem Obj. einen Stoß, d. h. einen kurzen u. heftigen erschütternden Ruck versetzen: Einen stößt — Jemand (mit dem Ellbogen, dem Fuß, der Faust ꝛc.), ein Ochs (mit den Hörnern) ꝛc.; Einem od. Einen — vor die Brust, vor den Kopf (s. d. 2s) ꝛc.; (mit dem Ellbogen) in die Rippen; (mit dem Dolch) ins Herz s.; Geschaukelt stießen sich [= einander] die Boote (s. 2); Seinen — od. sich den — Fuß (an einen Stein) s. ꝛc. — e) (s. d; a) mit Angabe der Wirkung: Einem od. sich ein Loch in den Kopf; sich die Hand wund, den Fuß lahm s. ꝛc.; Leder blank (s. d. 2); Etwas im Mörser (klein, zu Pulver) s.; Etwas mit dem Hobel glatt s.; Eine Kehlleiste s., hobeln ꝛc. — f) s. 3c. — g) s. 3h. — 2) refl., s. 1d, z. B.: a) Jemand stößt sich, wo anrennend, an Etwas (Acc., zuw. Dat.), eig. u. übrtr., vgl. Anstoß 3. — b) (s. a) Die Wolken, die sich hier in diesem Sacke s. ꝛc.; Eine Sache od. es stößt sich an Etwas, es hapert daran, dies macht eine Schwierigk. — 3) intr. (außer in den bes. angegebnen Fällen m. haben): a) (vgl. 1d) Nach Etwas s., es mit einem Stoß zu treffen suchen; auch, nam. von Raub- (Stoß-) Vögeln m. auf; auch — die Ortsveränderung hervorhebend — m. sein: Der Geier ist auf die Taube herabgestoßen ꝛc. — b) (m. haben od. sein) sich so bewegen, daß ein Stoß erfolgt. — c) (s. b, m. sein) v. Schiffen ꝛc.: Vom Land; unvermuthet ans Land s. ꝛc. — d) (s. b, m. sein) auf seinem Weg auf Etwas od. Einen treffen. — e) (m. sein) v. Truppen ꝛc.: Zu andern Truppen, zum Heer ꝛc. s., sich zum Anschluß dorthin begeben. — f) (s. e) Nur wenig einzelne Glieder s. nicht völlig kunstgerecht auf einander, schließen sich an einander. — g) An Etwas s., der Lage nach daran grenzen. — h) In schmetternde Blasinstrumente s., sie laut in kurzen Sätzen tönen lassen, auch bildl.; zuw. tr.: Ein gutes Horn ꝛc. s. — i) Der Wind stößt, weht heftig u. ruckweise. — k) In einem Bienenstock, der s. [schwärmen] will ꝛc. — l) m. Auslassung des Obj., z. B.: Was wär ein Gott, der nur von außen stieße?, die Welt bewegte; Sturm u. Strömung s. [d. Schiff] ꝛc. — m) Etwas stößt, ist so beschaffen, daß man Stöße davon empfängt: Der Bock stößt, ist stößig; Der Wagen stößt (niedrd.: stuckelt), auch: Es (s. d. 7) stößt auf diesem Wagen, Wege ꝛc. — **Stöß-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — stößt, nam. Etwas im Mörser stampft. — 2) Stoßvogel. — 3) (mundartl.) Beschäler. — 4) ein Werkzeug, Etwas damit stampfend zu stoßen, nam. = Mörserkeule, oft: Stößel. — **-ig**, a.: geneigt zu stoßen (s. d. 3m, vgl. bissig), nam. von gehörntem Vieh, dann auch v. Pers.

Stött-ereī, f.; -en: hervorgestotterte Rede, Äußrung. — **-(e)rer**, m., -s; uv.: ein Stotternder. — **-(e)rig**, a.: stotternd. — **-ern**, intr. (haben), tr.: stockend u. wiederholt anstoßend reden, stammeln (s. d.): Stotterworte ꝛc. — **Stötz**, m., -en; -en; **-en**, m., -s; uv.: (obrd.): 1) Baumstamm, Klotz. — 2) (s. 1) stämmiges Bein. — 3) Art Gefäß. — **-ig**, a.: 1) stämmig, klotzig. — 2) (schwzr.) steil, abschüssig. — **Stöv** ꝛc.: s. stoben.

Strāck, a.: 1) straff grade u. aufrecht stehnd: Sich s. u. stramm aufstellen; Ein s-er, kühner Gesell ꝛc. 2) (s. 1) vom Haar ꝛc.: schlicht, ungekräuselt. — 3) (s. 1) in grader Richtung vorwärts, z. B.|: a) Die Arme s., straff ausgestreckt. — b) (veraltend) In einer s-en Zeile, in grader Linie ꝛc.; S-s Weges, Laufs ꝛc., vgl. übrtr.: Der Justiz ihr s-er Lauf gelassen ꝛc. — c) (s. b) fest u. entschieden, ohne Umschweif u. Abweichung ꝛc.: Auf gewissen Rechten s. u. streng halten ꝛc. — d) (s. b) als adv. = schnell, sofort (s. stracks). — **-heit**, f.; 0: das Stracksein. — **-lich**, a. (s. strack 3c; d): 1) sofort(ig), schnell. — 2) streng nach Vorschrift. — **-s**, adv. zu strack (s. d.): 1) grade: a) selten = strack 1: Richt. 20, 40 ꝛc. — b) s. strack 3b: Hiob 33, 8; Spr. 5, 6 ꝛc. — c) s. strack 3c, stracklich 2: (vralt.) Ps. 119, 128 ꝛc. — d) (s. b; grade 2d; e; diametral) S. gegen mein best. Verbot. — 2) (s. strack 2d) schnell, sofort.

Strāf-bar, a.: Strafe verdienend: S-keit. — **-e**, f.; -n: 1) ein Übel, das Einen als Folge begangnen Unrechts trifft, nam. durch einen Urtheilspruch (vgl. Buße 2): Daß eine Hölle u. äußere S-n mir eher für sie eine Linderung zu versprechen als eine Schärfung der S. zu drohen schienen ꝛc. — a) selten personif.: Die Erinnyen mit ihren Dienern, den S-n. — b) von best. S-n: Seine [Gefängnis-] S. absitzen ꝛc.; bes. = Geld-S., z. B.: (Seine) S. geben, erlegen, bezahlen ꝛc.; Einen in S. nehmen ꝛc. — c) (veraltend) Zurechtweisung ꝛc. Hiob 13, 6; 23, 4 ꝛc. — 2) Als Bstw. (s. strafen), z. B.: Straf-Amt, A. u. Obliegenheit des Strafens; -Erlassung; -Fall, strafbare Handlung, -fällig, in S. verfallen, strafbar; -frei, keine S. erleidend, -Freiheit; -Geld, als S. gezahltes od. zu zahlendes; -Gerechtigkeit, sich in S-n kundgebend; -Gericht, -Urtheil, gefälltes od. auch vollstrecktes; -Gesetz; -Gewalt, die zu S-n befugte ꝛc.; -Hand, strafende; -Kasse, Bruch-K., für Strafgelder; -los, -frei, -Losigkeit; -Ort; -Pfarre, schlechte, wohin man zur S. Geistliche versetzt; -Predigt, worin man die Angeredeten straft, tadelt; -Recht; -Rede, vgl. -Predigt; -Richter, strafender; -Ruthe, s. Zucht-R.; -Urtheil; -Wort, strafendes; -würdig ꝛc. — **-en**, tr. ꝛc.: 1) mit einer Strafe belegen; diese für begangnes Urtheil erfolgen lassen: a) Einen hart, schwer ꝛc. — für Vergehen, Sünden ꝛc.; wegen eines Vergehns; um ein Vergehn ꝛc. s.; Gott strafe mich nicht meiner Sünden! L. (selten); Sünden, Frevel, den Diebstahl ꝛc. s.; auch o. Obj. Sir. 10, 6; 16, 12 ꝛc.; Einen an der Ehre; am Leib, Leben, Vermögen, Geld; ihn um so u. so viel; den Dieb od. Diebstahl mit Gefängnis s.; Gott straft

Einen mit Blindheit, Völker mit Krieg, Pest ꝛc. — b) ellipt. als Fluch: Gott straf mich! [wenn ich lüge ꝛc.]. — c) refl.: Etwas rächt (s. d. 2) u. straft sich ꝛc. — 2) (s. 1) veraltend: (mit Worten) zurechtweisen, tadeln, schelten: 1. Mos. 6, 3; 21, 25; 37, 10 ꝛc.; Jedes Zeugnis straft mich einen Lügner ꝛc.; Er straft ihn Deß [darüber] mit harten Worten ꝛc., s. lügen-s. — 3) Im Pikettspiel straft beim Ansagen ein höheres Blatt das niedrigere des Gegners, macht dies fürs Zählen ungültig ꝛc. — **Sträff**, a.: Ggstz zu schlaff: scharf u. kräftig angespannt, — eig. u. übrtr. — **-en**, tr.: straff machen, auch refl.: Es strafft [spannt] sich | jegliche Kraft in ihm ꝛc. — **-heit**, f.; 0: das Straffsein. — **Sträf-lich**, a.: 1) Strafe od. Tadel verdienend (s. strafbar). — 2) (s. strafen 1b), wie verdammt, verflucht ꝛc., zur Bez. eines hohen Grads. — 3) strafend, streng. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Einer, der eine Kriminalstrafe zu überstehn hat, vgl. Züchtling.

Strähl, m., -(e)s; -en, (-e); Strählchen: 1) (vralt.) Pfeil. — 2) (s. 1, Donnerpfeil, Blitz-S. ꝛc.): Blitz. Ps. 18, 15; 77, 18; Vom S. dahingeschmettert ꝛc. — a) wie Blitz (s. d. 2c) als Bstw.: S.- [verfluchte ꝛc.] Hexe, -Hure, -Schelm ꝛc. — b) bildl., von blitzartig Treffendem: Getroffen von der Rache S. ꝛc. — 3) (s. 1) das von der Sonne — u. allgemeiner von leuchtenden Körpern — ausströmende u. das Auge treffende Licht (in der Naturlehre ähnl. von der Wärme, dem Schall ꝛc.), vgl.: Der Sommer ... schießt senkrechte S-en | aus dem Köcher der Sonne ꝛc. — ungemein oft eig. u. übrtr. (vgl. Licht-S. ꝛc.). — 4) (s. 1; 3) eine aus verhältnismäßig enger Öffnung mit Gewalt hervorschießende (s. d.) Flüssigkeit. — 5) (s. 3) etwas in Form v. graden Linien od. Speichen aus einem Punkt nach vrsch. Seiten hin Ausgehndes ꝛc. — 6) (s. 2) Krystall — nach ältrem Volksglauben Erzeugnis des Wetter-S-s. Dazu: Strahler, Bergkrystall. — 7) (s. 1) ein etwa der Pfeilspitze ähnl. Theil des Pferdefußes ꝛc. — Als Bstw., nam. zu 3, z. B.: 8) S-en-Angesicht, -Antlitz, strahlendes; -Auge; -Blick; -Blume [5]; -Brechung, Refraktion (s. brechen 2), die Ablenkung der Licht-S-n von der graden Linie beim Eintritt in ein Medium von andrer Dichtigk.; -hell; -Kranz [3; 5], -Kreis, -Krone; -los; -Meer, s. M. 5; -reich, -voll ꝛc. — 9) s. 2a, ferner z. B.: S.-Ader [7]; -Glimmer [5]; -Kies [5]; -Stein [5], Art Hornblende; -Thiere [5], eine Klasse der Schleim-Th., Radiata ꝛc. — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: 1) Lichtstrahlen werfen, leuchten; auch tr. = Etwas s-d — verbreiten ꝛc.; seltner: so hervorbringen, kund thun ꝛc. — 2) Gestrahlt = strahlig. — 3) von Pferden: harnen (strallen). — **Strählen**, tr., refl., auch o. Obj.: kämmen ꝛc. — **Strähl-er**, m., -s; uv.: s. Strahl 6. — **-ig**, a.: mit Strahlen versehn, in Strahlen sich ausbreitend.

Strähn, m., -(e)s; -e (als Maß uv.); -chen, lein; **-e**, f.; -n: 1) eine Gesammtheit Haare als Locke, als Theil einer Flechte; auch: Strang (auch die Büschel des Wollstapels). — 2) (s. 1) ähnlich v. Fäden (Garn, Seide ꝛc.), auch als Maß (auch Strang; Strange, f.; Strenne; Strähe). — 3) Nadl.: ein Pack gerichteten Drahts. — **-ig**, a.: aus Strähnen bestehnd, bes. in Zsstzg, mit Zahlw. ꝛc.

Strámm, a.: straff (s. d. u. strack 1). Dazu: Schlaffheit od. S-heit ꝛc.; Mir fängt es schier | im Gaumen an zu strammen, vor Dürre sich s. zusammenzuziehn; Die Hosen strammen (od. strämmen, stremmen) mich, zu s. sitzend ꝛc.

Strám-p(e)lig, a.: strampelnd, zappelig (mundartl.: verrückt). — **-eln**, intr. (haben): zappelnd die Glieder bewegen — stehnd od. (nam. von Kindern) liegend —, auch refl., mit Angabe des Erfolgs: Sich bloß s. ꝛc. — **-pfen**, intr. (haben): von od. mit den Füßen: stampfen.

Stránd, n., -(e)s; (-e, Stränder): das Ufer des Meers, soweit es bei den höchsten Fluthen mit Wasser bedeckt wird: Schiffe, Wasserthiere gerathen auf den S. ꝛc.; Einen auf dem S-e sitzen lassen, übrtr. Als Bstw. z. B.: S.-Bewohner; -Fisch, -Fischerei; -Gras, -Hafer; -Gut, G., das v. einem gestrandeten Schiff ans Ufer treibt; -Hafer, Elymus arenarius; -Läufer, Name von Vögeln, Tringa ꝛc.; -Muschel; -Pfeifer, ein Vogel, Charadrius litoralis; -Recht, das R. in Betreff gestrandeter Güter; -Reiter: a) Beamte, die den S. zu bereiten haben, nam. in der Provinz Preußen, das unbefugte Sammeln des Bernsteins zu verhindern; b) -Läufer; -Rocken, -Hafer; -Vogt, Aufsichtsbeamter vom S., nam. in Betreff der S.-Güter ꝛc. — **-en**, intr. (sein, haben): festsitzend auf den Strand — od. eine Untiefe in der See — gerathen, z. B. von Treibholz, von großen Wasserthieren ꝛc., nam. aber von Schiffen u. den darauf befindl. Gütern u. Menschen, auch tr. u. übrtr., vgl. scheitern. — **Strändling**, m., -(e)s; -e: eine Gatt. Strandgewächse, Litorella.

Stráng, m., -(e)s; Stränge: 1) s. Strähn 1; 2. — 2) ein Strick od. Ersatz desselben, bes.: a) Etwas daran zu ziehn (s. Glocken-S. ꝛc.), — nam.: b) Seil od. Riemen zum Anschirren v. Zugthieren. Dazu sprchw.: Über die Stränge schlagen (s. d. 1c; g); Wenn alle Stränge reißen, im höchsten Nothfall; Seinen S. ziehn, das Seinige thun; Mit Einem denselben od. einen gleichen S. ziehn (vgl. Joch 2); Alle Stränge anziehn, Alles aufbieten ꝛc. — c) Strick zur Vollziehung des Erhängens. — d) zuw. auch außerdem, z. B. Bogen-S. ꝛc.; auch: e) etwas S.-Förmiges, z. B.: Der S. des Rückenmarks ꝛc., s. auch Schienen-S. — 3) Als Bstw., nam. zu 2b, z. B.: S.-Haken; -Leder; -Ring; -Schleife ꝛc. — **Strängen**, tr.: mit Strängen anschirren: Die Pferde an, in die Deichsel s. ꝛc.; s. auch strengen.

Stráße, f.; -n; Straßchen, lein: 1) ein dem allgm. Verkehr dienender, an den Seiten begrenzter Weg (s. d., vgl. Pfad ꝛc.): a) nach einem Ort hinführend, zu Lande (s. b). 2. Mos. 15, 17 ff. ꝛc.; Auf offner, freier S. ꝛc.; Seine(r) S. ziehn, gehn, vorwärts, nam.: sich um Nichts als Erreichung des Ziels kümmernd ꝛc.; auch: Nach allen 4 S-n der Welt (s. Gegend 5); ferner übrtr., wie Weg (s. d.) auf

den Wandel (s. d.) u. die nach einem Ziel hingerichteten Schritte (s. d. 3). Spr. 8, 20; Mich. 4, 2 ꝛc. — b) (s. a) auch von den Wegen der Schiffahrt: Die oceanischen S–n des Welthandels ꝛc.; bes. so von Meerengen als Durchfahrten; in engrem Sinn: die von Gibraltar. — c) (vgl. a) in Städten ꝛc.: die an den Seiten von Häuserreihen begrenzte Passage (vgl. Gasse 1): (Sprchw.) Von der S. aufgelesen; nicht auf der S. gefunden sein; Ich kann ihn doch nicht auf die S. setzen ꝛc.; auch für die Bewohner der S. (vgl. Dorf ꝛc.). — d) Wappenk.: S., S–n-Streif, ein Streif von der Linken. — e) übrtr. außer d, z. B.: Du eilst zur bestirnten S. [Himmel, vgl. Milch-S.] ꝛc.; zuw. auch (s. c) wie Gasse 2. — 2) (s. 1) Bergb.: S., Erz-S. (Stroſſe, s. d.), eine in Bearbeitung stehnde Öffnung aus einem Hauptgrubenbau, die in der Lagerstätte vorkommenden Erze herauszuhaun ꝛc. — 3) Als Bstw. (vgl. Gasse, Weg ꝛc.), z. B.: S–n-Bau [1a]; -Beleuchtung [1c]; -Bube [1c], -Junge; -Damm [1a; c]; -Dieb [1c]; -Junge [1c], Gassen-J.; -Laterne [1c]; -Raub [1a], auf offner Land-S., -Räuber(ei), -räuberisch ꝛc.

Straub, a.: starrend rauh; borstig; spröde ꝛc. Als Bstw. z. B.: S.-Huhn, Strupp-H., mit s–en, struppigen Federn; -Kopf, mit s–em — Haar od. Sinn; -Rad, unterschlächtiges Stirn-R.; -Schnecke, Mitra ꝛc.; -Zeug, S.-Rad mit Zubehör ꝛc. — **-e**, f.; –n: 1) das durch Schlagen, Stoßen ꝛc. straube (zerfaserte) Ende eines Steckens (s. Bart 2e). — 2) (s. 1) Bergb.: vom Gezähe abgeschlagne Eisenstücke. — 3) ein krauses Backwerk, Sträuble(in), schwzr.: Strübli. — 4) (vrkl.) als Bez. zierlicher Pers., nam. bei Rückert. — **-en**, intr. (haben), refl.: straub, starr empor — stehn od. sich richten; sich sperren, zur Wehr setzen. — **Sträuben** (s. strauben): 1) tr.: a) Lebende Wesen s. das Haar, Gefieder ꝛc., dies richtet sich straub, starrend empor (ähnl.: sträußen). — b) faktit. zu a: Zu Stacheln sträubt dem Feigen das Haar | der Anblick; Haar-s–d ꝛc. — 2) refl.: a) (s. 1a) Das Haar ꝛc. sträubt sich (zu Berge) ꝛc. — b) sich starr aufgerichtet stemmen, bes.: sich sperren, spreizen, zur Wehr setzen: Sich gegen, wider Etwas s. ꝛc. (dichterisch auch mit Dat.). — 3) (s. 2) auch mit Wegfall des sich, nam. im adjekt. Partic. Präs. u. subst. Infin. vgl. strauben. — **Sträub-, Sträub-ig**, a.: (sich) sträubend (s. d. 3 u. 2a; b): 1) struppig. — 2) sich widersetzend.

Strauch, m., –(e)s; Sträuche, Sträucher; Sträuchlein, elchen, Mz.: Sträucherchen, lein: 1) sperrig buschiges Gewächs, nam. mit Holzstengeln: Auf den S. [Busch] schlagen. — 2) (o. Mz.) s. strauchеln. — 3) Als Bstw. **zu 1**, z. B.: S.-artig; -Bart; -Birke; -Dieb, Buschklepper; -Herd, Vogel-H. im Feld, mit grünen Sträuchern umstellt; -Weide, Ggſtz Baum-W.; -Werk, Gesträuch. — **-eln**, intr. (sein, haben): einen Fehltritt thun, so daß man das Gleichgewicht verliert u. zu fallen, Gefahr läuft, eig. u. übrtr. (s. stolpern ꝛc.), vralt.: strauchen. Dazu: Strauch(l)er, nicht bloß: ein S–der, sondern auch: das S.; der Fehltritt (Strauch, m.). — **-ig**, a.: mit Gesträuch bewachsen; auch = straubig.

Strauß: 1) m., –es, –en; –e, –en: ein Wüstenvogel, groß mit vh.-mäßig kleinen Flügeln, die ihm nicht zum Flug, nur beim Lauf dienen ꝛc. (volksthüml.: Vogel S.): S(–en)-Ei; -Feder; -Magen, mit starker Verdauungskraft. — 2) m., –es; Sträuße, Sträußer; Sträußchen, lein: Busch, z. B.: a) Gebüsch, Gesträuch (Gesträuß), vgl.: Der straußichte [buschige] Kastanienbaum. — b) (Feder-) S., Federbusch. Hierzu: Sträuß-chen, -lein, als Name eines Vogels = Goldhähnchen u. als Bstw.: S.-Ente; -Fink; -Meise; -Rabe; -Sperling; -Taucher ꝛc. — c) Bot.: (Blumen-) S., theils = Thyrsus, Rispe mit dichten Ähren, theils = Corymbus, Doldentraube ꝛc. Dazu: S.-Beere, Ribes alpinum; -Gras, Agrostis ꝛc. — d) zumeist = Blumenbusch (Bouquett), auch v. künstl. Blumen ꝛc. u. bildlich. Dazu: S.-Binderin, -Mädchen, gw.: Sträußer-M., auch: Sträußerin ꝛc. — 3) m., –es; –e, Sträuße: (im gehobnen Stil) harter Kampf: Einen (harten ꝛc.) S. mit Jemand haben, bestehn, ausfechten, kämpfen ꝛc. Dazu: S. (od. Kampf-) -Hahn, -Huhn, Tringa pugnax ꝛc. — **Sträußen**, tr.: s. sträuben 1a.

Streb-e, f.; –n: 1) Spreize (s. d.). — 2) mundartl.: Sich zur S. [Wehr] setzen, sich sträuben. — 3) Bergb.: s. 1; ferner: Straße (s. d. 2), quer aus einem Hauptbau aufwärts getrieben: S–n-Bau. — 4) Als Bstw., s. 3; ferner (vgl. streben), z. B.: S.-Band [1], -Holz; -Bogen, B. auf einem Widerlager, der sich oben an eine Mauer lehnt, um diese in senkrechtem Stand zu halten; -Holz, -Band; -Katze [2]: eine sich sträubende K. od. Pers.; auch ein Spiel, wobei 2 Parteien od. Pers. ziehnd einander vom Platz fortzudrängen streben ꝛc.; -Kraft, K. des Strebens; -Pfahl [1]; -Pfeiler [1], s. -Bogen; -Stütze [1] ꝛc. — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: 1) (mundartl.) = strauben. — 2) (s. 1) gleichsam angestemmt, seine Kraft nach od. auf Etwas hin wirkend hervortreten lassen, zunächst v. Belebtem, dann übrh. von etwas in best. Richtung Kraft Äußerndem: Wohin s.; Zusammen od. aus einander s.; Nach Etwas (hin) s.; Immer strebe zum Ganzen!; Zum Bessern, zur Vollkommenheit s.; Jemand strebt, vollkommen —, strebt, glücklich zu werden (od. nach Glück), Etwas zu erreichen, zu thun; Gegen od. wider den Strom s. ꝛc.; Die s–bsten Geister; Sein Leben u. S.; Dies tantalische S. nach Genuß ꝛc.; auch vereinzelt m. Obj. (er-s.): Wir s. Vieles ꝛc.; ferner refl., m. Angabe der Wirkung: Sich los, empor, hindurch s. ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: ein Strebender. — **-nis**, n., –ses (f.); –se; das Streben. — **-sam**, a.: strebend, voll regen Strebens: S–keit. — **-ung**, f.; –en: das Streben, Be-S.

Streck-bar, a.: sich strecken lassend, vgl. dehnbar. — **-e**, f.; –n; -chen, lein: 1) Werkzeug zum Strecken, z. B. des Leders, der Wolle, Baumwolle ꝛc. — 2) etwas sich in die Länge Erstreckendes in

Bezug aufs Wie lang?: a) räuml., allgm.: Eine S. (Weges) ꝛc.; bei den Dammsetzern auch als Maß. — b) Bergb.: stollenmäßiger, aber nicht vom Tage ausgehnder Grubenbau. — c) (s. a) zeitl. — ~en, tr. ꝛc.: strack machen: 1) der Länge nach liegen machen: a) Lebende Wesen (tödtend) zu Boden od. hin, nieder s., seltner bloß: s.; auch (in gehobner Spr.): Einen Baum, Ähren s. ꝛc. — b) Sich zur Ruhe nieder, hin s. ꝛc. — c) (weidm.) S.; erlegtes Wild in einer Reihe vor den Jagdschirm hinlegen. — d) Das Gewehr s., zum Zeichen aufgegebner Gegenwehr zu Boden legen, auch übrtr. — 2) Etwas durch Bewegung von innen heraus in grader Richtung weiter in die Länge reichen machen (vgl. 3; dehnen, recken): a) in Bezug auf den menschl. u. thierischen Körper ꝛc.: Den Leib, die Glieder, sich s. (vgl. 1: Sich wohin s.); Sich nach der Decke s., sich nicht weiter dehnen, als diese reicht ꝛc.; Die Hand — mit Etwas darin — u. dann auch: Dies — wohin, nach Etwas s. ꝛc.; Die Zunge aus dem Munde heraus s.; Sitzend, liegend die Füße weit von sich s.; Alle Viere von sich s.; Den Kopf aus dem Fenster; in die Höhe s.; Die Schnecke streckt die Hörner nach Etwas ꝛc.; auch zuw. in dichterischer Belebung (vgl. c). — b) (s. a) Sich im Lauf s., rasch vorwärts strebend, nam. von Rossen, dazu: Gestreckter Trab, Galopp ꝛc.; aber auch von eifrig einem Ziel Zustrebenden. Phil. 3, 13 ꝛc. u. nam.: Sein äußerstes Vermögen, seinen Einfluß, Fleiß, seine Kraft daran s., Alles, was man vom Genannten hat, zur Erreichung des Ziels aufbieten, dran setzen ꝛc. — c) refl.: lang werden, z. B.: Sich (er-)s., wachsen, nam. v. Fischbrut (s. Streckteich), vgl. a; auch von Nichtlebendem, z. B.: Das Eisen streckt [dehnt] sich, wenn es gestreckt (3) wird ꝛc., auch: sich lang ausdehnen (o. Begriff der Verlängrung): Die Küste streckt sich lang u. schmal von Süden nach Norden ꝛc.; (Lang)gestreckten Leibes ꝛc.; Bergb.: Gestrecktes Feld ꝛc.; übrtr.: Sich weit s., wohin s. (er-s.), reichen. — 3) durch Einwirkung v. außen Etwas grade u. lang dehnen (s. b.): Einen auf der Folter recken u. s.; Metall hämmernd s.; Die Zaine in der Münze s. od. auswalzen; Den Filz auf der Walktafel s.; Die gekratzten Baumwoll-, gekämmten Wollbänder s.; In Glashütten die aufgesprengten Glascylinder zu Platten s. od. glätten ꝛc.; übrtr.: Jede tragische Begebenheit zum Drama zu s. ꝛc. — 4) Als Bstw., nam. zu 3 (vgl. Strecke 1), z. B.: Streck-Bank, zum S. der Baumwollbänder; -Bein, Einer mit langgestrecktem B. [2c] u. (imperat. Hw.): Bez. des „langhin-s–den Todes“; -Eisen, der Weißgärber zum S. der Schaffelle; -Fuß, s. -Bein, auch Art Spinne, Aranea extensa; -Hammer, zum S. von Metall; -Muskel [2a], zum Aus-S. eines Glieds; -Ofen, s. platten 4; -Teich [2c], für die wachsende Fischbrut; -Walze; -Werk ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: nam. = Streckmuskel.

Streich, m., –(e)s; –e: 1) zuckender Schlag: a) Hieb, — mit der Hand, mit Züchtigungswerkzeugen, mit Waffen (bes. Fechtk.); auch auf Lebloses — b) auch: Blitz u. Donnerschlag ꝛc.; Wenn die Glocke den zwölften S. [Schlag] thut ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr.: a) Auf einen S., auf einmal; Es ersten S–s [sofort] errathen ꝛc. — b) etwas auf Einen Einstürmendes, ihn verletzend u. unangenehm Treffendes. — c) etwas in rascher u. überraschender Weise Ausgeführtes, sei es hervorgegangen aus Unbedacht od. aus Übermuth, Muthwillen ꝛc. od. auch mit Bedacht vollführt, nam. so auch: gegen Jemand gerichtet (sich nah berührend mit b): Einem einen S. versetzen, spielen ꝛc.; Dumme, tolle S–e machen; Lose S–e anzetteln ꝛc. — Mundartl.: d) Einen S. (Strich) — haben; zu viel (zu wenig) haben, nicht ganz richtig im Kopf sein. — e) Mit Einem gut zu S. [zu Gang; aus-] kommen ꝛc. — 3) Als Bstw., s. streichen 5. — ~e, f.; –n: 1) (Bäck.) Art Pinsel zum Bestreichen des aus dem Ofen kommenden Gebäcks mit Wasser. — 2) (Festgsb.) Flanke. — 3) (Fisch.) Art engmaschiges Netz. — 4) Art Ruder. — 5) Werkzeug der Weißgärber zum Glattschaben der Blößen auf der Fleischseite. — 6) Kratze 1, vgl. Karde. — ~eln, tr.: wiederholt mit sanft wohlthuender Berührung streichen: Einem od. Einen übern Rücken s. ꝛc. — ~en, strich; gestrichen: in einem Zug durch, über, an Etwas hin fahren (vgl. streifen): 1) intr. (haben, sein): a) vom Terrain: sich in gewisser Längenrichtung erstrecken, hinziehn: Das Fallen u. S. der Schichten ꝛc. Gw. aber mit Hervorhebung der Bewegung: b) Etwas s. [fahren] lassen, nam. niedrd., z. B. beim Auf- u. Abwinden ꝛc.; auch: Magenwinde ꝛc. s. lassen ꝛc. — c) v. mehr od. minder belebt Gedachtem: Das Schiff streicht durch die Wellen, der Zephyr durchs Gezweig, der Nebel aufwärts, das Schicksal Einem quer (s. d. 2b) durch den Weg ꝛc.; bes. aber von wirklich Belebtem, so: d) Wenn er einsam durch die Gegend strich; Auf Etwas s., als Ziel; Auf den Raub s. ꝛc.; Mit Klebgarnen nach Lerchen s. (s. 4k); Um Etwas s., sich mühnd; An Einen s., ihn streifend, ihm zu nah kommend ꝛc.; auch m. Acc.: Ein Menuett s., tanzend ꝛc. — e) von Fliegendem, nam. von Vögeln, z. B.: Vom Horst s. flügge werdende Raubvögel ꝛc.; Als Lerchen über Stoppeln strichen ꝛc. (s. 4k; Strichvogel ꝛc.). — f) v. Schwimmendem, v. Fischen ꝛc. (vrsch. h). — g) weidm. (vrsch. h) = ranzen 2c, v. Hund, Wolf, Fuchs, Luchs. — h) (vgl. g) von Fischen (vrsch. f): sich begattend ziehn, vgl. laichen. — 2) refl.: v. Pers.: a) sich möglichst unbemerkt fortmachen, vgl.: sich drücken, schieben ꝛc. — b) (selten) Sich aufs Kanapee s., strecken. — 3) tr.: Schiff.: a) mittels Takel od. Taljen niederlassen: Die Flagge, Segel s., auch bloß: s., als Anerkennung der Überlegenheit (auch übrtr.). — b) Die Riemen (Ruder) s., rückwärts bewegen. — c) Ein Deck s., beplanken ꝛc. — 4) tr.: mit einem Zug Etwas die Oberfläche eines Körpers entlang bewegen — auch meton. mit Angabe der Wirkung: a) (vgl. streicheln) Seinen — od. sich den — Bart, Bauch ꝛc. s.; Einen od. Einem mit der Hand übers Gesicht s.; Dem Pferd die Mähne s. ꝛc.; übrtr. = schmeicheln: Den Balg, Bart, Falben, Falken, Flaum, Fuchs(schwanz), Kotzen s. ꝛc. — b) Messer (schärfend) auf Streichriemen, auf Wetzsteinen s.; Zündhölzer an die Wand s. ꝛc.; Den

Rotz von den Fingern, meton.: die Finger an den Ärmel s.; Das Übermaß vom Scheffel; den Scheffel (glatt, eben) s.; Das Maß voll s.; Voll gestrichen od. gestrichen voll; Sich das Haar ins od. aus dem Gesicht, in die Höhe od. nieder s.; Geld in die Tasche s.; Die Wolle s., karden (s. Streiche 6); Die Felle s., die Haare od. den überschüssigen Kalk entfernend ꝛc. — c) Tonwerkzeuge mit dem Bogen s.; Eins auf der Geige s. ꝛc. — d) Etwas auf einen Ggstd s., so daß es dort anhaftet, — auch meton.: Den Geigenbogen mit Kolophonium s.; Butterbrod s. (schmieren) ꝛc. — e) (s. d) Etwas mit Farben s., an-s.; Bunt, grün gestrichen ꝛc. — f) (s. d) Ziegel s., den Thon dazu in Formen. — g) (s. e) sichtbare Striche machen, z. B. Feilstriche ꝛc.; Nimm eine Kohle, streich ihm einen Strich | auf seinen Mantel ꝛc., vgl. h u. (Mus.): Das un-, ein-, zwei- ꝛc. gestrichne C, sofern ein hinzutretender Strich die nächsthöhere Oktave bez. ꝛc. — h) (s. g) durch einen Strich Etwas als ungültig bezeichnen: Eine Null, Ziffer; einen Posten in der Rechnung; die Rechnung; als Censor Etwas in einem Aufsatz s. ꝛc. — i) (s. Streich 1a) Einen mit Geißeln, Ruthen s. ꝛc., auch bloß: s. ꝛc. — k) Lerchen ꝛc. s., zur Zeit ihres S–s (s. 1e) mit Netzen fangen; Das Lerchen-S. (Lerchenstrich) ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: Streich-Bank [4b], die Baumwolle drauf zu s. od. zu kämmen; -Baum: a) Schabe-B. der Gärber; b) Theil des Webstuhls; -Brett, am Pflug, die vom Boden abgelöste Erde auf die Seite s–d; -Fisch [1h]; -Form, zu Ziegeln ꝛc.; -Garn: a) Art Fischer- u. Jägernetze; b) G. aus S.-Wolle; -Holz: a) H., Etwas damit zu s., um es zu glätten, zu schärfen od. Überflüssiges ab-zu-s. ꝛc.; b) Zündhölzer, die durch S. od. Reiben Feuer geben; -Instrument, Tonwerkzeug, das mit einem Bogen gespielt (gestrichen) wird; -Karpfen, -Fisch; -Maß: a) [1b] gestrichnes (Ggstz gehäuftes); b) Werkzeug der Tischler ꝛc., parallele (gleich-s–de) Linie zu ziehn, -Model; -Mond [4b], m.-förmiges Streicheisen der Weißgärber; -Nadel, Probier-N.; -Riemen, Schermesser ꝛc. darauf zu s. u. zu schärfen; -Teich, für die Streichkarpfen; -Wolle, Kratz-W. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — streicht, s. d. und z. B.: Land-S., Ziegel-S. ꝛc. — 2) Streichfisch ꝛc. — 3) sachl., z. B.: Wetzstein (zum Streichen u. Schärfen von Messern) ꝛc.

Strēif, m., –(e)s; –e: 1) rascher Zug (nam. einer Schar) in ein Gebiet, um es zu durchsuchen — nach Beute od. nach aufzuhebenden Personen, auch: Streife, f.; S.-Zug; Streiferei. — 2) S. (häufig: Streifen, m., selten: Streife, f.), vrkl.: S–chen, lein, elchen: etwas lang u. schmal zwischen 2 gleichlaufenden Grenzlinien sich Erstreckendes. 1. Mos. 30, 37 ꝛc. — 3) als Bstw. s. streifen, z. B.: S.-Jagd [1], ohne ordentl. Umstellung m. Netzen ꝛc.; -Licht, das Etwas streifend beleuchtet, solche Beleuchtung, eig. u. übrtr.; -Recht [1]; -Schuß, streifender; -Strumpf, s. Streifling 2; -Wache, Patrouille; -Zug [1] ꝛc. — -e, f.; –n: s. Streif 1; 2. — -eln, tr.: s. streifen 1; 3b. — -en: I. m., –s; uv.: s. Streif 2. — II. Zeitw.: 1) tr. ꝛc.: mit Streifen versehn (vrkl.: streifeln), auch refl.: Der Herbst, wo Äpfel roth sich s. ꝛc.; Gestreif(el)t, streifig; Den Acker s., quer pflügen. — 2) streichend bewegen, so daß ein Schrammen (s. d.), ein unmittelbares Berühren, aber kein tiefres Eindringen statthat: a) tr.: Die Kugel hat das Bein, den Stiefel gestreift; S–de (od. Streif-) Schüsse; Die Bildung der Zeit hat ihn nicht ergriffen, doch gestreift ꝛc. — b) refl.: Sich an Etwas s., schrammen; aber auch: absichtl. sich dicht andrängend dran vorbeibewegen. — c) intr. (haben), vgl. 4: An Etwas s., dran dicht vorbeikommend rühren; oft übrtr.: Etwas streift [grenzt unmittelbar] an Etwas, z. B. ans Unglaubliche ꝛc. — 3) tr.: a) Etwas in raschem Zug so bewegen, daß es an, über, um etwas Genanntes sich legt, anschmiegend fügt: Ein Netz übers Haar, — meton.: das Haar unters Netz s. ꝛc. — b) häufiger umgekehrt: etwas so Anliegendes rasch abziehn: Das Netz vom Haar; die Kapuze vom Haupt; den Ring vom Finger s.; auch: er streift sich vom Finger ꝛc.; Den Ärmel in die Höhe s.; Das Laub vom Zweig, die Rinde vom Baum s., meton.: Den Zweig, den Feigenbaum s. (Laub streifeln ꝛc.); Einem Thier ꝛc. den Balg vom Leib, das Fell über die Ohren s., meton.: Ein Thier s., ab-s., weidm. von Raub- u. niedern Jagdthieren ꝛc. — 4) (s. 2c) intr. (haben; sein): in raschem Zug an, durch, über Etwas hin streichend (s. d.) sich bewegen: Jemand hat in fremdem — u.: ist in fremdes Gebiet gestreift; Durch Länder s. ꝛc.; Streift nun der Wind die Heide entlang; Auf einmal | streift ins tiefe Nebelthal | ein erwünschter Sonnenstrahl ꝛc.; bes. in engrem Sinn: einen Streif (s. d. 1) od. Streifzug machen. 1. Sam. 14, 15 ꝛc.; Aufs S. reiten. — -er, m., -s; uv.: Einer, der — u. sofern er — streift (s. d., nam. 4), v. Häschern, Patrouillen, Plänklern ꝛc. — -erēī, f.; -en: Streifzug. — -enhaft, -ig, a.: streifenartig; gestreift (s. streifen 1). — -ling, m., –(e)s; –e: 1) Sorten rothgestreifter Äpfel; eine Gatt. Blindschleichen; ein Fisch ꝛc. — 2) überzustreifende Gamasche (Streifstrumpf). — **Strēīm** ꝛc.: s. Striem ꝛc.

Strēit, m., –(e)s; –e: der Zustand, der zw. Solchen obwaltet, von denen der Eine über den Andern den Sieg zu erringen strebt, u.: dies ihr gegen einander gerichtete Streben: 1) (im gehobnen Stil) sofern der Sieg durch Gewalt (s. 2), nam. von Waffen im Krieg erstrebt wird: Die Trommel schlug zum S–e ꝛc.; personif.: Weckt nicht den S. | aus seiner Höhle ꝛc. Mz. (für 2 u. 3 im Allgm. gemieden, vgl. Streitigkeit) z. B. 4. Mos. 21, 14 ꝛc. — 2) in gehobnem Stil von mehr od. minder Belebtem: Die Elemente selbst vollführen ihren S.; In dem fürchterlichen S–e des Lebens u. Todes; Unsre Begierden stehn mit unsern Pflichten im S. ꝛc. — 3) (vgl. 1; 2) gw.: S. zw. Pers. od. Parteien, sofern er nicht durch thätliche Gewalt, sondern durch Gründe, Reden, ein Rechtsverfahren od. den Gang der Ereignisse ꝛc. entschieden wird; veraltend auch, adverb. in die Rede geschoben: Ohne S. = unstreitig, sicher (worüber kein S. obwalten kann). — 4) Als Bstw. z. B.: S.-Axt [1]: a) früher übliche Waffe;

b) (s. a) Donner=A. (s. d.); -Begier(de) [1; 3], -(be)gierig; -erfahren [1; 3]; -Frage [3], Ggstd eines Disputs; Satz, worüber gestritten wird, u. der Disput selbst; -Geist, =Sucht u. s.=süchtige Pers.; -Hahn: a) s. Kampf-H.; b) (s. a) Art Eidechse; -Hammel, s.=süchtiger Mensch; -Hammer [1], vralt. Waffe, ein H. an langer Stange; -Handel, s. H. 2; 3; -Helm [1]; -Hengst: a) [1] S.=Roß; b) S.=Hammel; -Huhn: a) Tringa pugnax; b) ein Fisch, Amia; -Kolben [1], -Kräfte [1], Heeres=K.; -kundig; -Lust, -lustig; -Punkt, s. -Frage; -Roß [1]; -Sache, -Handel; -Schnepfe, -Huhn (a); -Schrift [3], Disputation; -Sucht, -süchtig; -Wagen [1] ꝛc. — ~bar, a.: dem Streit, Kampf hold, gw. lobend = muthig, tapfer, mannhaft ꝛc. (schwzr. tadelnd). — ~en, stritt; gestritten: 1) intr. (haben): im Streit (s. d. 1—3) sein, vgl. kämpfen, zumeist von Pers.: Mit Waffen, Gründen, Worten s.; In Worten s.; Vor Gericht s. ꝛc.; Mit einem Verbündeten gegen, wider Jemand s.; aber auch: Mit einem Gegner, Rival s.; Mit od. gegen einander s., auch von Thieren ꝛc.; Über etwas Auszumachendes, Festzustellendes ꝛc., um etwas zu Erringendes s.; Für Etwas od. Jemand s. ꝛc. Ferner von Sachlichem (s. Streit 2). Jak. 4, 1; 1. Petr. 2, 11 ꝛc.; Etwas, das wider die Schrift streitet; Aufrichtiges Wollen streitet mit Anmaßung, Natur gegen Herkömmlichkeiten; Auch streitet [spricht] für unsre Meinung der Umstand ꝛc.; Die s–dsten Ansprüche ꝛc. — 2) tr.: a) Einen Kampf s. — mit Einem; gegen sich selbst ꝛc.; Wette (s. d. od. wett=) s. mit Einem. — b) mit Angabe der Wirkung (vgl. 3b): Du hast sie frei gestritten, kämpfend befreit. — c) Etwas in Abrede nehmen, leugnen, nicht gelten lassen wollen, streitig machen, — gw. nur mit abhäng. Satz od. allgm. Fw. als Obj., vgl.: Er streitet, daß er es empfangen habe; es empfangen zu haben, u.: Er streitet den Empfang ab, bestreitet ihn ꝛc.; Einem Etwas (ins Gesicht) s., ab-s.; Das ist nicht zu s. ꝛc. — 3) refl.: a) (vgl. 1) in einem hin u. her fortgesetzten Streit (s. d. 3) sein: Sich mit Jemand; sich mit, unter einander (herum); sich über einen Ausdruck; sich um des Kaisers Bart s.; Tausend Gestalten s. sich um unsre Aufmerksamkeit ꝛc. — b) (s. 2b) mit Angabe der Wirkung: Sich um Etwas blutig; sich zu Ehren s. ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: Jemand, sofern er streitet (vgl. Kämpfer). — ~ereī, f.; –en: Gestreit. — ~haft, a.: streitbar. — ~ig, a.: strittig: 1) streitend, hadernd: Mit Einem über Etwas s. sein ꝛc. — 2) dem Streit unterworfen ꝛc., z. B.: Die s–en Artikel, Punkte, Ggstde; Etwas ist, wird s.; Einem Etwas s. machen ꝛc. — ~igkeit, f.; –en: das Streitigsein — u.: der Streithandel (nam. oft Mz. für den in dieser Bed. seltnen von Streit).

Stréng, a.: 1) (im Allgm. vralt.) stark, z. B.: a) Mit s–er Hand; Diese Arme, die den Bogen | spannten s. u. straff (s. c). — b) Die kräftigste Wirkung haben u. das s–ste Ergötzen gewähren ꝛc.; Der Strom, welcher etwas s. lief ꝛc. — c) (s. a) S., ge-s., ehemaliges Ehrenprädikat des Adels. — d) Hüttenw.: S., s.-flüssig, von Erzen, den schmelzenden Einwirkungen des Feuers stark widerstehend; schwer zu erweichen, in Fluß zu bringen. — 2) (vgl. 1) mit Heftigk., scharf zusammenziehnd aufs Gefühl wirkend (Ggstz mild), z. B.: a) S–e Kälte; s–er Winter, Frost ꝛc. — b) S–er Geruch, Geschmack; S–er od. barscher Taback (s. d.), auch bildl. — c) S–er Urin, Harnzwang od. Harnstrenge wirkend. — 3) (s. 1; 2) ohne alle Abweichung durch irgend welche Rücksicht fest in Innehaltung des fürs Verhalten als Richtschnur Dienenden, vgl. hart, scharf, schroff, rauh, starr, unerbittl., unnachsichtl. u. als Ggstz: mild, lind, sanft, weich, zart ꝛc.; ferner z. B.: S. gegen Jemand — sein, handeln, verfahren ꝛc.; dichterisch auch m. Dat.: Sich selbst s.; selten m. für; S. auf Etwas — sein, sehn, achten, dringen, halten, beharren ꝛc.; S. nach der Vorschrift, dem Befehl handeln, verfahren, sich richten ꝛc.; S. genommen, ist Das nicht richtig; S–st entgegengesetzt ꝛc.; S–stens untersagen, sich einer Sache enthalten ꝛc. — ~e, f.; –n: 1) das Streng= (s. d. 2; nam. 3) Sein: Die S. des Winters ꝛc.; Geruchs, Geschmacks ꝛc.; Die S. der Sitten, des Verfahrens, Gesetzes, Mönchsordens, der Kriegszucht; Der eignen Milde folge du getrost, | nicht S. legte Gott ins weiche Herz | des Weibes ꝛc.; Nach der S. od.: der S. nach richten ꝛc. Daneben: Streng-heit, -igkeit. — 2) Arzn.: a) s. Harn-S. u. streng 2c. — b) eine katarrhalische Krankheit der Pferde ꝛc., auch: Strengel, m.; f. (strangulina). — ~en, tr.: streng (s. d. 1) od. straff anziehn, anspannen (s. d.), eig. u. übrtr. (nam. in den häufigern Zsstzg. sich mischend m. strängen, s. d., v. Strang, vgl. an-s. ꝛc.). — ~heit, ~igkeit, f.; –en: s. Strenge 1. — ~iglich, adv.: streng. — ~ling, m., –(e)s; –e: 1) Rigorist. — 2) Birne von strengem Geschmack ꝛc. — **Strénsel, Strénzel**, m., –s; uv.: eine Pflanze, Aegopodium.

Streū, f.; –en: Das, was auf den Boden gestreut, als Ruhelager für Vieh, wie auch für — nicht in Betten schlafende — Personen dient (ohne Bstw. meist: Stroh) — u.: ein daraus bereitetes Lager. Als Bstw. s. streuen. — ~e, f.; –n: Streu. — ~en, tr., auch o. Obj.: 1) mit — od. wie mit — werfender Bewegung etwas aus einer Menge gleichartiger Dinge Bestehndes sich auf, über, in Etwas ausbreitend vertheilen machen, zuw. meton.: a) Blumen auf Etwas, auf den Weg s. ꝛc., meton.: Den Weg mit Blumen s. (be-s.) ꝛc.; Sand auf den Boden s.; meton.: Mit Sand s. ꝛc.; Einem Sand (s. d. 1f) in die Augen s. ꝛc.; Samen s., selten bloß: s. Matth. 25, 24 ꝛc.; Tangeln, Moos s. im Stall, fürs Vieh, auch bloß: Dem Vieh s. ꝛc.; Sand aufs Geschriebne; Asche aufs Haupt; Mohn, Zucker auf den Kuchen; Verwehndes in den Wind s. ꝛc. — b) bildl.: Euch will ich unter die Heiden [zer=] s.; Der Weisen Mund streut guten Rath [aus]; Feindliche Götter s. | nur Elend auf mein Glück; Die Geißblattlaube streut Geruch; Auf den mit immer vollen Händen | die Götter ihre Gaben s.; Gefährliche Schriften ins Publikum s., verbreiten ꝛc. — c) Eine Flinte streut, hält beim Schießen den Schrot nicht beisammen. — d) im-

perat. Hw.: Der Streu-das-Gut od. -Gütlein, Verschwender. — 2) v. Getreide: Ertrag an Stroh (zur Streu) geben. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Streu-Blau, die gröbste Smalte (vgl. Äschel); -Büchse, mit durchlöchertem Deckel, daraus zu s., z. B. Sand, gepulverten Zucker ꝛc.; -Gabel, g.-förmiges Holz zum Aufrütteln der Streu; -Mehl, womit Etwas bestreut wird, z. B. auch Bärlappen- od. Hexen-M.; -Pulver, z. B. auf Wunden zu s–des; -Rechen, -Harke, zum Streu-Rechen, Zusammenharken von Streu; -Sand, zum S. auf frisch Geschriebnes, das Verlöschen zu verhindern; -Stroh, zur Vieh-S. ꝛc.; -Zucker, gepulverter zum Be-S. ꝛc. — -er, m., –s; uv.: Art Fischernetz (Strohgarn). — -ling, m., –(e)s; –e: Streu. — -nen (streinen), intr. (haben, sein), tr.: (mundartlich) umherschweifen u.: stöbern: Streuner, Vagabund ꝛc. — -sel, n., m., –s; uv.; f.; –n: zum Streuen dienende Schnitzel: S.-Kuchen, Art Hefen-K. ꝛc.

Strich, m., –(e)s; –e, (uv. 10g; 13; 17); –lein, el, elchen: zu streichen, s. d., worauf die Hinweise in [ ] gehn — theils: das Streichen, theils auch das dadurch Erzeugte od. etwas Diesem Ähnliches; zuw. auch: das Gestrichne ꝛc.: 1) [1a] Bergb.: Der Gang führt einen kurzen S., streicht nicht weit ins Feld, vgl. 12. — 2) [1c] Ein empfindlich kalter S. der Morgenluft weckte ihn, ihr Streichen, Ziehn ꝛc.; bes. aber die Richtung ihres Streichens, vgl. 12, nam. in Bezug auf die Eintheilung des Kompasses; auch bildl.: Mit ihnen denselben S. zu segeln; Den S. halten, vgl. 9a. — 3) [1d] Er machte einen S. [strich, streifte, ging] ins Feld hinein ꝛc. — 4) [1e] das Streichen (Ziehn) der Zug- (od. S.-) Vögel u. die Zeit des Streichens; dann auch [4k]: der Fang der streichenden, wie: ihr mit Dohnen zum Fang versehner Weg u. die Reihe der Dohnen; ferner auch: ein Flug (s. d. 3) zusammen streichender Vögel. — 5) [1f] die Richtung, in der Fische, Nahrung suchend ꝛc., streichen, d. h. gegen den Strom; daher: (Die Garne) zu S. stellen. — 6) [1h] das Laichen — u.: der Laich, die junge Brut der Fische. — 7) [4] die Bewegung (der Zug) v. etwas streichelnd od. streichend Berührendem: Die Schmeichelkatze kennt man an dem leisen S. ꝛc.; Eisenstäbe durch den S. mit einem Magnet magnetisch machen ꝛc. — 8) s. 7 u. [4c] das Streichen v. Streichinstrumenten, auch in Bezug auf Bogenführung u. Ton. — 9) s. 7: das Streichen, sofern dadurch eine bleibende, sichtbare Spur (Linie) erzeugt wird, u.: die so erzeugten — wie auch: ihnen ähnliche — Linien, z. B.: a) [4d] Mit dem fragl. Metall einen S. auf den Probierstein (s. d.) machen; dazu, eig. u. übrtr.: S. (u. Probe) halten ꝛc., vgl. 2. — b) [4g] S–e mit der Feile machen ꝛc., — bes. aber: 10) [4g] in Bezug auf Linien, die man — od. wie man sie — schreibend, zeichnend macht, auch oft vrkl. Wir heben bes. hervor: a) S–e in Zeichnungen, Gemälden ꝛc., auch übrtr.: Etwas nur mit den ersten S–en zeichnen, skizzieren ꝛc. — b) S–e als Theile der Schrift, Schriftzeichen, geschriebnen od. gedruckten Lettern ꝛc. — c) S–e als Interpunktionszeichen ꝛc., s. Gedanken-S.; S.-Punkt [Semikolon] ꝛc. — d) Einen S. unter Etwas machen, als Abschluß (auch bildl.); ferner [4h]: Ein S. durch Etwas, sofern es durch-, ausgestrichen (als ungültig bez.) wird, auch übrtr., z. B.: durch die Rechnung ꝛc., vgl. Quer-S. — e) S. als Grenze, Scheide (Grenz-S.), eig. u. bildl. — f) (s. e) zuw. wie Linie 6 = Äquator. — g) in Bezug auf die geringe Breite, als kleines Längenmaß = Linie 8; korrekt (s. Fuß 4) Mz. uv., doch auch: 6 Fuß 4 S–e ꝛc. — h) S–e, die sich in Körpern v. Natur finden, z. B.: S–e u. S–elchen in der Zeichnung v. Blumen, Thieren ꝛc.; ferner: S–e [Linien, Furchen] in der Hand, im Gesicht ꝛc. — 11) vgl. 10: ein Zeugstreif: S. an einer Haube ꝛc. — 12) eine sich langhindehnende Strecke: a) Ein großer S. Weideland ꝛc., s. das Folg., nam. d. — b) (See-)S., eine Strecke der See. — c) Landw.: S–el (Striegel), s. Gelänge. — d) = Zone. — e) Distrikt; Bezirk, soweit Etwas sich hinziehnd erstreckt. — 13) [4f] soviel Ziegel, wie man auf einmal streicht. — 14) s. 7 u. [4a]: Zitze des Euters, sofern man sie melkt („streicht"). — 15) s. Hieb 1g, zunächst = Rausch; dann: Etwas, wonach es im Kopf nicht ganz richtig ist, s. [4m], so auch: Strichig sein. — 16) S. (s. Ab-, Auf-S.), v. Auktionen. — 17) S., als Maß (korrekt m. uv. Mz.), s. 10g; 12c; 13, auch als ein Hohlmaß für Korn, Kohlen ꝛc. — 18) Stehnde Verbind., abhängig v. Präpos.: a) Einen auf dem S. haben (vgl. Korn 15), ihn scharf ins Auge fassen, um bei der ersten Gelegenheit ihm Eins zu versetzen. — b) In einem S. (fort), ununterbrochen hinter einander weg. — c) Mit od. nach dem S., Ggstz: gegen, wider den S., zunächst in Bezug auf die Richtung v. Haaren, Fasern ꝛc., auch übrtr. — 19) Als Bstw. z. B.: S.-Gewitter [12e], vgl. -Regen a; -Naht, Verzierung durch Kettenstich; -Punkt [10c]; -Regen: a) nur s.-weise fallend (Ggstz Land-R.); b) R. in feinen Strahlen od. S–en; -Vogel [4], der Nahrung wegen in andre Gegenden s–d (s. Zug-V.); -weise, streifen-w.; -Zeit, Streich-Z. — -eln, tr.: mit Stricheln (Strichlein) versehn, z. B. zeichnend: Schwarzgestrichelt ꝛc.

Strick, m. (n.), –(e)s; –e; -chen, lein: 1) haltende Schlinge, z. B.: a) zum Fang ꝛc., eig. u. übrtr. (vgl. Netz 1; 3): Einem S–e legen; In Jemandes S–e fallen; Sich aus den S–en los, frei machen ꝛc. — Ferner (vgl. 2): b) zum umschlingenden Halten, Binden, Fesseln. — c) (s. b) S., z. B. als Folterwerkzeug zum Schnüren; ferner zum Schnüren v. Packeten ꝛc.; zuw. auch (2. Sam. 17, 13) v. den Seilen, womit etwas Umzureißendes umschlungen wird. — d) weidm.: Hängeseil beim Leithund ꝛc. (vgl. Fang-, Hetz-S.). — e) (s. d) 2 od. 3 zusammengehetzte Hunde an der Leine. — f) bes. oft: die um den Hals eines zu Hängenden gelegte Schlinge. — g) (s. f) S., in härtrem Sinn: Galgen-S. = Nichtsnutz, Taugenichts. — 2) Im Allgm. bedient man sich für die in 1b; c; d; f angegebnen Zwecke kurzer, aus einfachen Fäden

zusammengedrehter od. gesponnener Seile u. so sehr gw. S.: ein solches Seil übrh. — 3) (vgl. 2) zuw. = Strang, z. B.: Wenn alle S–e reißen ꝛc. — 4) Als Bstw., s. stricken 2b, z. B.: S.-Arbeit, Strickerei; -bändig [1d]; -Beutel, fürs S.-Zeug; -Garn, zum Stricken; -Holz: a) hölzerne S.-Scheide; b) Brett, worüber Netze gestrickt werden; -Hund [1d]; -Leiter, wobei die Bäume, oft auch die Sprossen durch S–e ersetzt sind; -Masche, die gestrickt wird; -Muster, für Strickereien; -Nadel, zum Stricken v. Strümpfen ꝛc.; -Naht, N. in Gestricktem; -Rolle, -Scheide, Sch. (s. d. 3) für die S.-Nadeln; -Schule, fürs Strickenlernen, -Schülerin; -Strumpf, ein Strumpf als S.-Zeug; -Stunde, -Unterricht, -Schule; -Zeug, das Geräth zum Stricken u. der Ggstd, der — das Arbeitsstück, das strickend gefertigt wird ꝛc. (Knütte). — **~en**, tr.: 1) (s. Strick 1) schlingen ꝛc.: a) Eine Schlinge s. u. legen ꝛc. — b) Um Etwas die Arme, den Schlangenleib, Knoten, Ranken s. ꝛc., auch refl.: Um die Mauern strickt sich — die Epheuranke; ein Rebengitter ꝛc. — 2) ein Maschengeflecht bilden, z. B.: a) Aus goldnen Ringen ist sein Panzerhemd gestrickt; Draht um einen Topf s. ꝛc.; bes. aber: b) aus Fäden durch Handarbeit mittels (Strick-)Nadeln; auch o. Obj.; mit Angabe der Wirkung: Sich müde s. ꝛc. — c) (s. b) bildl.: Die Kunst, aus hinterlist'gen Blicken | zum Herzenfang ein Zaubernetz zu s. ꝛc. — 3) (s. 1) Einen Hasen s., mittels einer Drahtschlinge fangen ꝛc. — 4) mit — od. wie mit — Stricken festbinden: Mit Nichts stricket uns eine Schöne mehr an sich, als wenn ꝛc., s. be-s. ꝛc. — **~er**, m., –s; uv.: 1) strickende (s. d. 2b) Pers., weibl.: S–in; dazu: S–ei, Strickzeug. — 2) v. Thieren: eine Gatt. Netzspinnen ꝛc. — **Strīef** ꝛc.: s. Streif ꝛc.

Strīeg-el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) (oft f.; –n) ein gezahntes Werkzeug, den Schmutz von der Haut herunterzuschaben: a) bei Vieh, nam. Pferden. — b) auch bei Menschen (Bade-S.). — c) übrtr.: Etwas mit der S. durchhecheln (s. d. u. striegeln 1b). — d) Bot.: Borsten auf der Oberfläche; dazu: Gestriegelt, damit versehn. — 2) s. Strich 12c. — 3) Zapfen zum Ablassen des Wassers in Teichen ꝛc. — **~eln**, tr.: 1) mit der Striegel reinigen; auch übrtr.: a) (blank u.) sauber machen. — b) scharf mitnehmen; derb-empfindl. behandeln ꝛc. — 2) s. Striegel 1d.

Strīem-e, f.; –n; **~en**, m., –s; uv.; -chen, lein: 1) Streif (s. d.), nam. v. abstechender Farbe. — 2) (s. 1; gw. f.) blutunterlaufner Wulst-Streif in der Haut, herrührend v. Druck ꝛc. u. nam. von Schlägen. — **~en**, tr. ꝛc.: mit Striemen (1; 2) zeichnen. — **~ig**, a.: gestriemt. — **Strīezel**, m. (n.), –s; uv.; f.; –n; –chen: wulstförmiges Gebäck aus Weizenmehl ꝛc., s. Stollen 1e.

Stripp-e, f.; –n; -chen, lein: zum Anziehn od. Anspannen dienende Riemen- od. Bandschleife, z. B. zum Anpflöcken zu bleichender Leinwand ꝛc.; unten an Beinkleidern (Sprungriemen) ꝛc., bes.: oben am Schaft der Stiefel, sie in die Höhe zu ziehn. — **~en**, tr.: 1) mit Strippen versehn. — 2) prügeln (eig. m. der Riemenpeitsche), auch: strip(p)sen. — **Strittig** ꝛc.: s. streitig ꝛc.

Strōh, n., –(e)s; uv. (s. 2): 1) (o. Mz.) trockne Stengel der Feldfrüchte, nam. aber v. den Halmen des eig. Getreides, s. Krumm-, Lang-; Bett-, Dach-, Futter-, Streu-S. ꝛc.: a) S. als Lager von Pers., nam. im Ggstz zum eig. Bett: Auf dem S. liegen, in der äußersten Armuth, Noth sein (ferner als Leiche; bair. auch: in Kindesnöthen); Einen aufs S. bringen, legen ꝛc. — b) als leicht Feuer fangend: Jes. 5, 24 ꝛc.; S. ins Feuer werfen (vgl. Öl 1d), iron.: Mit S. löschen ꝛc.; Ihr seid ja heut wie nasses S. | u. brennt sonst immer lichterloh ꝛc. — c) als das Leere (Ausgedroschne). Jer. 33, 11 ꝛc.; (Leeres) S. dreschen (s. d. 1); S. im Kopf haben, dumm (ein S.-Kopf) sein, s. d; Ggst: Korn im S. haben ꝛc. — d) in Vergleichen: Dumm sein wie S.; Grob wie (Bohnen-)S.; Geld haben wie S., in Fülle ꝛc.; Etwas schmeckt wie S., fade ꝛc. — 2) (s. 1) als Maß: a) eine Anzahl zum Dreschen hingelegter Garben. — b) Ein S. Bücklinge (s. d. 2). — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Band: a) s.-geflochtnes; b) wie S. glänzendes mit Harzwasser gesteiftes Atlas-B.; -Bett: a) Streulager; b) S.-Sack; -Blume: a) künstliche B. aus S.; b) Gnaphalium ꝛc.; -Bund; -Butter, s. Stall-B.; -Dach; -Decke, s.-geflochtne; -Decker, Dach-D. für S.-Dächer; -Feuer, hell aufflackernd, aber nicht nachhaltig, oft bildl.; -Fiedel, das „Holz- u. S.-Instrument“, aus Holzstäben, die auf S.-Rollen befestigt u. mit dünnen Stäben angeschlagen, versch. Töne geben; -Flasche, mit S. umflochtne Reise-F.; -Flechter(ei), -Geflecht, -geflochten; -gelb; -Halm; -Hut, aus S.-Geflecht; -Hütte, mit S.-Dach; -Kopf [1c]; -Korb, aus S.-Geflecht; -Kranz, aus S.; auch als Zeichen des nicht mehr frischen Jungfern-K–es, wie in manchen Gegenden geschwächte Pers. bei der Trauung einen S.-Kranz tragen müssen od. mußten; scherzh. so: S.-Predigt, der jungen Frau am Tag nach der Hochzeit gehalten v. dem S.-Redner; -Lager, Streu-L.; -Latte, für S.-Dächer; -Mann, eine männl. Figur od. Puppe aus S., z. B. Vogelscheuche ꝛc.; dann auch v. einem Menschen, der eine bloße Puppe ist, Nichts vermag u. bedeutet; auch: Whist mit dem S.-Mann od. Blinden (s. d. 4b) spielen ꝛc.; -Matte, aus S.-Geflecht; -Mist, mit S. bereitet zu Dünger; -Papier, aus S.; -Sack, st.-gefüllter, nam. als Bettsack, bes. als Unterlage für die Federbetten; auch: Einer, der auf dem bloßen Strohsack schläft, armseliger Patron; -Schaub(e); -Schneider, Häcksel-Sch.; -Seil, -Band; -Stuhl, vgl. Rohrstuhl; -Wein, aus Trauben, die man zur Verdichtung des Zuckergehalts auf S. getrocknet, gekeltert; -Wiepen, -Wisch, s. W.; -Wittwe, Ehefrau, deren Mann auf längre Zeit verreist ist, v. ihr entfernt weilt; -Wittwenschaft, -Wittwer(schaft) ꝛc. — **~e(r)n**, a. (auch m. Uml.): aus Stroh bestehnd ꝛc.; übrtr. in Bezug auf die Unhaltbark. ꝛc.; fer-

ner = fade; geistlos ꝛc. — ~ig, a.: Stroh enthaltend: S–er Dünger ꝛc.

Strolch, m., –(e)s, –en; –e, –en: Jemand, der strolcht. — ~en, intr. (haben, sein): sich lungernd umhertreiben.

Strōm, m., –(e)s; Ströme: 1) ein in einem Bett dahinströmendes Wasser, sehr gw., nam.: a) ein großer mit (dauernder) Wasserfülle strömender Fluß (s. d.). — b) auch: Gewässer v. einer nam. durch zeitweilige Wasserfülle veranlaßten reißenden Bewegung. — c) Ströme im Meer, zw. den nicht an der Bewegung theilnehmenden Wassern des Meers wie in einem Bett dahinströmend. — d) nicht bloß die einen S. (a—c) bildende Wassermasse, sondern auch: ihr Strömen u. dessen Richtung (Strömung), auch bildl.: Mit dem od. gegen (wider) den S. schwimmen ꝛc., der herrschenden Richtung folgen od. sich entgegensetzen ꝛc. — 2) (s. 1) verallgemeint u. bildl., z. B.: a) v. andern Massen als Wasser, die in (od. wie in) einem Bett sich ergießend dahinströmen: Der S. der Lava ꝛc. — b) (s. a) Phys.: nam. v. dem elektrischen Fluidum, das in best. Wegesrichtung sich ergießt, hinströmt. — c) v. dem Fluidum der Luft, z. B. (dichterisch, s. f): Deiner Lüfte balsamischer S. durchrinnt mich erquickend ꝛc., nam. aber v. einem in best. Richtung strömenden Luftzug, Wind. — d) v. einer in dichtgedrängtem Zug sich bewegenden Menschenmasse. — e) etwas in reicher Fülle Fließendes, sich Ergießendes, Wallendes, Hervordringendes ꝛc. — f) auch sonst mit mehr od. minder hervortretendem Bild nach 1, wobei theils (s. 1a) das gleichmäßige Fortströmen, theils (s. 1b) das Ungestüme, Heftige des Andrangs mehr hervortritt. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-ab, -abwärts, Ggstz: -an-, -auf(wärts); -Bett; -Enge, Stelle, wo ein S. sich verengt; -Schnelle, s. Sch. 2; -weise, in Strömen; strömend ꝛc. — **Strōmen**, intr. (haben, sein): in gewaltiger Fülle — fließen, sich ergießen (eig. u. übrtr.) u. tr., faktit.: Du strömst in die Adern reines Blut ꝛc., auch: Der Fluß strömt [schwemmt] Land vom Ufer (ab), ans Ufer (an, hin) ꝛc. — **Strōm-er**, m., –s; uv.: vagabundierender Handwerksbursche ꝛc. — ~ern, intr.: s. strolchen. — ~ig, **strömig**, a.: strömend, stromreich ꝛc. — **Strömling**, m., –(e)s; –e: 1) Art kleiner Heringe. — 2) Art Äpfel (Streifling). — **Strósse**, f.; –n: s. Straße 2. — **Ströter**, m., –s; uv.: Strauchdieb, Buschklepper ꝛc. — **Strótzen**, intr. (haben): 1) S., v. Etwas s., in Fülle schwellen u. starren. — 2) (s. 1) S., mit Etwas s. ꝛc., sich blähend spreizen, großthun, stolzieren: Strotzer. — **Strūb-**, ~(e)lig, **strúbb(e)lig**, a.: straub, struppig ꝛc.

Strūd-el, m., –s; uv.: 1) ein „strudelnder" Trichter, Wirbel in einem Gewässer; übrtr.: etwas S.-Ähnliches; Etwas, das, v. allen Seiten eindringend, ihm nah Kommendes wirbelnd in seinen Kreis u. mit sich fortreißt; Trubel ꝛc. — 2) (s. 1) mundartl.: a) Störstange der Fischer. — b) Quirl. — c) Art wulstförmiger Mehlspeise. — 3) Als Bstw., s. strudeln 2. — ~elēī, f.; –en: Gestrudel (s. auch strudeln 2). — ~(e)lig, a.: strudelnd (s. d., auch 2). — ~eln, intr. (haben, sein) ꝛc.: 1) wirbelnd bewegen — sich od. (tr.) Etwas: Schnee-s–der Wirbel; Die Brandung strudelt das Schiff ans Ufer ꝛc. — 2) (s. 1) in wirbelnder Hast, übereilt verfahren. Dazu z. B.: Strudelei; -(e)ler; -(e)lig ꝛc.; Strudel-Kopf, -köpfig, -köpfisch ꝛc.

Strúmpf, m., –(e)s; Strümpfe; Strümpfchen, lein: 1) = Rumpf (s. d.), bes.: Mit S. u. Stiel ꝛc. — 2) (s. 1) S., Strümpfung, der Abschnitt eines der Quere nach getheilten („gestrümpften") Ackers. — 3) v. der urspr. aus einem Stück bestehnden Fuß- u. Beinbekleidung (s. Beinkleid, Hose), der durch einen Querschnitt abgesonderte untre Theil, auch als selbständiges Kleidungsstück: a) Die Hosen gehen gleich als Strümpfe spitz zu bis auf die Füße ꝛc.; Herz u. Ehre, Alles fällt ihm in die Strümpfe [Hosen] ꝛc. — b) heute gw.: die im Schuhzeug getragne Bekleidung des Fußes u. (gw.) des untern Beins. — c) sprchw., s. a; ferner: Sich auf die Strümpfe machen, rasch auf den Weg; Auf dem S. sein, wohl im Gange ꝛc. — d) zuw. Bez. einer Perf., nach der sie auszeichnenden Tracht: Die Märtyrer .., bald ein blauer u. bald ein rother S. [Chorherr u. Prälat] ꝛc. — e) zuw.: s.-artige Bekleidung von Sachen, z. B. v. Gewehren, zum Schutz vorm Naßwerden (Büchsen-, Gewehr-S.). — 4) Als Bstw. zu 3, z. B.: S.-Band; -Hose[3a]; -Stricker(in); -Stuhl, -Wirkerstuhl; -Weber, -Wirker, -Wirkerei ꝛc. — **Strümpfen**, tr.: 1) s. Strumpf 2. — 2) mit Strümpfen bekleiden: Roth, blau ꝛc. -gestrümpft od. -strümpfig ꝛc., auch o. Uml. — **Strúnk**, m., –(e)s; Strünke, (–e); Strünkchen, lein: derbe (holzige) Pflanzenstengel, im engern Sinn: Zellenstengel bei Pilzen; auch: Stock, Stamm v. Bäumen, nam.: Stamm-Ende gefällter Bäume. — ~ig, a.: strunk-ähnl., -artig. — **Strúnſ-e**, f.; –n: Art Fisch, Cyprinus bipunctatus. — ~el, f.; –n: Weibsstück, auch: Strunz, Strusel. — **Strúppig**, a.: wirr-straubig, vgl.: strubb(e)lig, struwwelig ꝛc.

Stūbe, f.; –n; Stübchen, lein: 1) (vralt.) zum warmen Bad hergerichtete Räumlichk. — 2) (s. 1) heizbares Gemach zum Aufenthalt für Personen, nam. zum Wohnen, vgl. (für vornehmer geltend) Zimmer. — 3) als Maß: a) Stübchen, s. Stauf. — b) unvrkl., z. B. im oberöstr. Salzbergbau: S. = 2000 Eimer Soole ꝛc. — 4) Als Bstw. zu 2, z. B.: S–n-Arrest, s. Haus-A.; -Fliege, Haus-F.; -Gelehrter, der seine Gelehrsamk. ausschließl. in der Studier-S. erworben, o. Kenntnis des praktischen Lebens; -Genoß, mit dem man dieselbe S. bewohnt; -Hocker, Einer, der immer in der S. hockt (s. d.), -Hockerei; -Mädchen, -Magd, Dienst-M., deren Bereich nam. die S–n sind, Ggstz Küchen-M. ꝛc.; -Schlüssel; -Sitzer, -Hocker; -Thür; -Uhr; -Vogel ꝛc. — **Stūber**, m., –s; uv.: 1) Art Scheidemünze. — 2) S., Stieber: a) schnellender Schlag, bes.: Nasen-S. — b) Rausch.

Stúck, m., –s; 0: Gips- od. Marmormörtel zur Verzierung bei Bauten — u.: diese Verzierungen, auch: Stucco, S.-Arbeit, dazu: S.-Arbeiter.

Stúck, n., –(e)s; –e, (–en, s. 1; 2b; 7a; 9b; 12 u. als zusammenfassende Maßeinheit uv., s. Fuß 4); –chen, lein: etwas fest Abgegrenztes, das mit Andrem zu einem Ganzen gehört, theils: ein selbständiges Einzelwesen aus der Zahl einer Gesammtheit, theils: etwas vom Ganzen Abgetrenntes, z. B.: 1) „Ist Das das Ganze?“ Nur ein S. davon (vgl. Theil); S–e v. Etwas abhaun; In S–e zerbrechen, tr. u. intr., auch oft: in S–en, vgl.: S–en v. Säulen u. dgl. Reste. G. — 2) (s. 1, vgl. 7) ein einzelner, mehr od. minder selbständiger Theil v. Etwas: a) Ein S. Holz, Kreide, Papier, Brot od. Brots; Ein S–chen weißer Zucker od. weißen Zuckers 2c. — b) Mz.: S–e (z. B. auch v. Schriften: S–e in Esther 2c.), daneben: S–en Holz, Brot, Fleisches 2c. u. (nach 7): Zwei S. Kuchen essen 2c., bes. sofern S. ein durch Gebrauch best. Quantum bez.: 2 S. [Pfund] Butter 2c. — c) (Wollhdl.) S–e: die aus getrennten Theilen bestehnde Wolle v. Schwanz, Füßen, Backen. — d) Kochk. 2c.: die einzelnen Theile von Fleisch u. Fisch (z. B.: Mittel-S.; Brust-S. 2c.). — 3) v. Pers.: a) (s. 1; 2) Ein S. v. einem Gelehrten, kein ganzer, aber doch einigermaßen ein Gelehrter; Ein S. Poet 2c.; (ugw.): Ein gut S. [ein guter] Mensch 2c. — b) (vgl. 7) Ein leichtfertiges S. (s. Weibs-S.); Ein S. [Schelm 2c.] v. Geistlichen hatte Lunte gerochen, ein durchtriebner 2c. — 4) (s. 2, vgl. 10) eine Fläche od. Strecke nach ihrer Ausdehnung: Ein S. Ackers, Feldes 2c., Weges; Ein gutes S. zurückbleiben; Ein S. noch in die Welt hineinleben, eine Zeit 2c. — 5) (vgl. 4) eine Summe 2c. nach ihrer Größe: Ein hübsches S. Geld; Sie mit einem elenden S. Geldes abfertigen (vrsch. 9). — 6) (vgl. 1) Bestandtheil eines Ganzen: a) Aus vielen S–en bestehn; Die S–e zusammen-setzen, -schrauben, -nähn 2c., — aber auch: b) Nur aus e i n e m S. bestehn, sein, eig. u. übrtr.; Aus ganzem S–e sein 2c.; Immer aus dem großen S. schneiden 2c. — c) (s. b) In e i n e m S. [od.: in Einem] fort 2c., ununterbrochen. — 7) Eins aus der Zahl einer Gesammtheit od. Gattung mit Rücksicht auf die Zahl der Einzel-Wesen od. -Dinge: a) In dieser Bude kostet jedes S. od. S. für S. (s. 17a) 2 Groschen; Die Arbeiter nach dem S. bezahlen, nach der Zahl der gefertigten Ggstde; S–e aus einer Naturalien-, Kunst-, Gemälde- (s. 13b) Sammlung, aus einer Zeitschrift 2c. (vgl. Nummer); Einige S–e (selten S–en). — b) Ein Dutzend hat 12 S. (nicht S–e), ein Schock 60 S. 2c. Im Allgm. (s. 8; 10; 11; 12) wird hinter S. nicht das die Gattung nennende Wort beigefügt, vgl.: „Wieviel Fische?“ 8 S.; „Wieviel Hechte?“ 3 S. 2c., aber gw. nur: Ich habe 8 [nicht: 8 S.] Fische, 3 Hechte u. 5 Barsche gefangen 2c. — c) Dagegen kann hinter S. das Gezählte genannt werden, wenn die beigefügte Zahl v. S–en gleichsam eine zusammenfassende höhere Maßeinheit angiebt: Einige tausend S. Bäume; Ein 12 S. [Dutzend] Worte 2c. u. nam. bei nachfolgender Zahl: Ein Stück e r tausend Dukaten; Ein S–er 6 bis 8 weibliche Domestiken 2c. — 8) (s. 7) ein lebendes Einzelwesen: a) v. Vieh, Wild 2c., auch mit Nennung desselben: Ein S. Wild; Meute v. 140—150 S. Hunden 2c.; vereinzelnd: Ein Dutzend S–e [Thiere, Elke] warf er nieder. — b) auch v. Pers. gleichsam als Sachen 2c.: 100 S. Sklaven; „Kondukteur, wieviel bringen Sie?“ 12 Post-S–e u. 3 S. Passagiere 2c. — 9) (s. 7) v. Geld (vrsch. 5): eine einzelne Münze, vgl. stückeln 1b: a) Man nimmt auch leichtes S. des Bildes wegen 2c.; Ein S. von Achten (span. Münze von 8 Realen) 2c.; Geld-S. 2c.; Dreipfennig-, Viergroschen-, Mark-S. 2c. — b) Wohl hierzu übrtr.: S–e od.: Große S–e (selten: S–en) halten (s. d. 8) auf Einen od. Etwas; Welch großes S. die Gnäd'ge auf Sie hält 2c. — c) analog zu a auch v. Gewichten, so: Gewicht-, Loth-, Pfund-S. 2c. — 10) (s. 7, vgl. 4; 6b; c) v. Waaren, nam. Gespinsten, Geweben 2c. ein zusammenhängendes Ganze v. der im Handel üblichen Länge: a) 2 S. Garn, Band, Zeug, Kattun, Tuch, Leinwand, Tapeten 2c. — b) indem der Begriff der best. Länge zurück- u. der der Qualität hervortritt (vgl. Stoff 2): Mit gülden S–en gekleidet. Ps. 45, 14 2c. — c) bildl., übrtr.: Mit Etwas aus e i n e m S. sein, ganz übereinstimmend 2c. — 11) (s. 7 2c.; 2b): a) S., S.-Faß, großes Weinfaß (v. 15 Eimern). — b) ein tonnenförmiges Gefäß der Harzscharrer aus Fichtenrinde. — c) Ein S. [Stock, Fuder] Salz, als Maß 2c. — 12) (s. 7) jedes einzelne (zum Artilleriepark gehörige) Geschütz (Kanone), bes. oft Mz.: Die S–e (vralt.: S–en). — 13) (s. 7) ein Werk 2c., wobei der Begriff der Zahl od. des Theils gegen andre Nüancen zurücktreten kann: a) v. Handwerkern, Künstlern 2c.: Das S. hab ich schon v. andern Taschenspielern gesehn 2c.; Das S., das ein Handwerker, um Meister zu werden, arbeiten muß; Ein S. in Arbeit haben, nehmen 2c. u. fast pleonastisch (auch verallgemeint): Ein schweres, unnützes S. Arbeit, eine schwere 2c.; — bes. aber: b) ein Werk bildender Kunst, nam.: Gemälde, Zeichnung 2c., z. B. als Theil einer Gallerie 2c. (s. Blumen-, Frucht-, Brust-, Nacht-S. 2c.). — c) ein Werk für musikalische Aufführung: Ein lustiges S. dudeln 2c. — d) ein Werk für Bühnenaufführung: Es wird ein neues S. gegeben, aufgeführt; Giebst du ein S.|, so gieb es gleich in S–en 2c.; auch übrtr.: Der Vorhang fällt, das S. ist aus 2c. — 14) eine That, in der sich das Wesen des Thunden kundgiebt (s. Freundschafts-, Helden-S. 2c.), außer Zsstzg. gw. = Streich. 5. Mos. 10, 20; Hiob 15, 11 2c. — 15) (vgl. 14) Etwas, das Einem begegnet, zustößt 2c. (vgl. Geschichte): Mir ist ein ärgerliches, schlimmes, komisches S. passiert; Laß dir ein S–chen aus meinen Bubenjahren erzählen 2c. — 16) nam. m. Zahlw. u. bestimmenden Fw. als allgm. Ausdr., wie Ding, Sache, Umstand 2c. Sir. 25, 3; 9; 26, 25; 42, 1; 31, 18 2c. — 17) In adverb. Verbind.: a) s. 6c. — b) (s. 7) S. für S., so daß der Reihe nach nichts zur Gesammtheit Gehöriges ausgenommen ist od. unbeachtet bleibt; vralt.: S. vor

S., vgl.: S. nach S.; S. bei S.; Von S. zu S. rc. — c) Von freien S–en, v. Perf. = von selbst, aus eignem Antrieb. — d) (mundartl.) Auf dem S. [auf der That] ergriffen rc. — 18) Als Bstw. z. B.: S.-Arbeit [7a], die nach dem S. bezahlt wird; -Arbeiter: a) der S.-Arbeit macht; b) [10] Seiler, der lange Seile u. Taue (ganze S–e) arbeitet, Ggsz Spitz-A.; -Bett(ung) [12]; -Faß [11a]; -Gestell [12]; -Gießer(ei) [12]; -Gut: a) aus einzeln verpackten S–en bestehnde Frachtgüter; b) [12] Metallmischung, woraus Kanonen gegossen werden; -Knecht [12], Train-K.; -Kohle, in großen S–en, Ggsz: Grus-, Klein-K.; -Kugel [12]; -Meister [12]; -Pforte [12], im Schiff, die Schießscharten fürs Geschütz; -weise, in einzelnen S–en [2; 7]; -Werk: a) Flick-W.; b) S.-Arbeit, dazu: S.-Werker rc. — -eln, -en, tr.: 1) in Stücke od. Stücklein theilen, z. B. auch (Münzw.): die Platten aus den Zainen ausschneiden. — 2) aus Stücklein od. Stücken zusammensetzen, flicken, vgl.: Stückerei u. Flickerei. — **Stückern**: s. stocken 1c.

Stud-ént (lat.), m., -en; -en: ein Studierender, Hochschüler (Bursch). Dazu: S–en-Jahre; -Streich; -Wesen rc.; s–enhaft, s–isch, burschikos; S–enschaft, eine Gesammtheit v. S–en u.: das S.-Sein (S–enthum). — -iéren, intr. (haben, s. 2); tr. rc.: 1) mit angestrengtem Eifer Etwas geistig zu durchdringen u. zu erkennen streben: Etwas; auf Etwas s. rc., auch refl. m. Angabe der Wirkung: Sich blaß, krank, ins Grab s. rc.; adjekt. Partic. paff., bes. tadelnd, im Ggsz des Natürlichen. — 2) in engrem Sinn: s–d od. um zu s. (1) die Universität besuchen: Ein S–der, Student (auch: Stúdio, Studiósus); Ein Studierter = Einer, der studiert hat (vgl. geschworen). — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Studier-Lampe, bei der man —, -Stube, -Zimmer, in dem man studiert rc.

Stúf-e, f.; -n; Stúfchen, lein: 1) Staffel (s. d.) bei einer Treppe od. etwas Treppenförmigem, gw. nur, wo in der Aufeinanderfolge des Auf- od. Absteigens Absätze (Ruhepunkte) wahrnehmbar sind, während für stetig Fortschreitendes als Maß der Eintheilung Grad gilt. — 2) (s. 1) übrtr., z. B.: Die S–n v. Lehrling, Gesell u. Meister; Seine Recitation stieg zu einer hohen S. v. Wahrheit; Ein Kranker auf der letzten S. der Schwindsucht rc.; auch z. B. (Chem.): Höhere u. niedre Verbindungs-S–n rc.; (Mal.) Farben-S–n, Nüancen; (Mus.) S–n der Töne, Intervalle rc.; (Sprachl.) S–n der Komparation rc. — 3) Bergb.: a) etwas ins Gestein Gestuftes (s. d. 2), nam. solches Gemerk. — b) ein aus dem Gestein herausgeschlagnes erzhaltiges Stück. — c) $\frac{1}{6}$ Berg-Elle = $\frac{1}{30}$ Berg-Klafter. — 4) Als Bstw. nam. zu 2, m. dem Begriff des Allmählichen, z. B.: S–n-Erz [3b], Erz-S., nam. sofort verschmelzbare; -fällig, in Abstufungen erfolgend, allmählich; -Folge, Reihen-F. in S–n; -förmig [1; 2]; -Gang, s–n-weis auf- od. abwärts führend; -Jahr, bei den Astrologen ein Lebens-J., dessen Zahl durch 7 od. 9 aufgeht, weil diese als besondere S–n u. Wendepunkte des Lebens angesehn wurden; als bes. wichtig galt das 7 mal 7te, 7 mal 9te u. 9 mal 9te (das höchste Stufen-J.); -Leiter, nam. übrtr.: eine Reihe in gehöriger S–n-Folge, ohne Sprung; -mäßig, allmählich; -Sammlung [3b]; -Weg [1; 2]; -weise, -mäßig rc. — -en, tr.: 1) stufenmäßig machen. — 2) Bergb.: mit dem Meißel (Stufeisen rc.) hauen: Stuf-Erz, Stufen-E.; -Probe rc. — -ig, a.: mit Stufen versehn.

Stûhl, m., -(e)s; Stühle; Stühlchen, ein: 1) ein Gestell auf Füßen zum Sitzen für eine Perf.: a) Gw. gilt S. heute v. transportabeln Sitzgestellen, zumal sofern sie höher sind als der für Hockende dienende Schemel. — b) Nam. früher auch v. feststehnden Sitzen, s. Kirchen-S. rc., auch: Seinen eignen S. in der Kirche haben rc.; schwzr. = Rednertribüne. — c) (s. b) bes. v. dem Sitz, der Jemand in seinem Amt u. seiner Würde zukommt (s. Lehr-, Schöppen-S. rc.), so z. B. vom Sitz des Herrschers (vgl. Thron), oft bibl. (1. Kön. 10, 18 ff.; 1. Mos. 41, 40 rc.), auch v. Gott u. Christus — u. noch im gehobnen Stil, vgl. als Bez. der Herzogswürde im Ggsz zum königl. Thron: Statt „Herzogthum" u. „S." sag „Thron" u. „Reich" rc.; bes. aber von Sitz u. Amt geistlicher Herren, zumal des Papstes: Der römische, der apostolische S. = der Papst; die päpstl. Regierung, Macht rc.; ferner vom Sitz des Richters (s. Frei-S.), oft auch des richtenden Herrschers (Spr. 20, 18 rc.), Gottes (Ps. 9, 5 ff.); ferner v. Lehrern, Meistern (z. B. bei den Freimaurern: Der Meister vom S.), oft bildl., s. d. — d) sprchw. (s. a; c), z. B.: Auf glühndem S. [wie auf Kohlen rc.] sitzen; Sich zw. 2 Stühle setzen; zw. 2 Stühlen sitzen, wobei man, während man an beiden Theilen haben wollte, nun v. beiden Nichts hat (übrtr.); Einem den S. vor die Thüre setzen, eig.: Einen hinauswerfen; dann: in grober Weise jede Verbindung mit ihm abbrechen; Seinen od. Jemandes S. erhöhen, z. B. über die Sterne; über andre setzen rc. — 2) (s. 1): a) = Nacht-S. (s. d.); verallgemeint: Zu S. gehn rc., v. der Verrichtung der Nothdurft; auch S. = S.-Gang (Exkremente): Die grüne Farbe des S–s. . . In den grünen, breiigen Kalomelstühlen rc. — b) (vralt.) ein auf Zinsen „ausstehndes" Kapital (Haupt-S.). — c) (Bauk.) = Stiel 1; ferner = Dach-S.; Glocken-S. rc. — d) (Web.) das aus vielen Theilen zsgsetzte Geräth zum Weben u. Wirken (Web-S. rc.); außerdem in vielen techn. Anwend. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Bein; -Feier [1c], ein in der kathol. Kirche am 22. Febr. zum Andenken an die Gründung des päpstl. S–s gefeiertes Fest; -Feste (obrd.), Eheverlöbnis; -Flechter, s. Rohr-S., -F.; -Gang [2a]; -Kissen; -Lehne; -Macher; -Schlitten, Hand-Sch. mit einem S. als Sitz; -Schlosser [2d], die Bestandtheile des Strumpfwirker-S–s fertigend; -Zapfen [2a], Z. aus fettigen Substanzen rc., zur Beförderung des S.-Gangs in den After hineingetrieben rc.

Stúlp, Stülp, m., –(e)s; –e: in vielen techn. Anwend.: etwas Umgebognes 2c., auch z. B. = Hutkrämpe 2c. — **~e**, f.; –n: Stulp, bes.: 1) an hohen Stiefeln das urspr. durch Umkrämpen der Schäfte entstandne Kniestück, jetzt gw. bes. aufgesetzt. Dazu: Stulp(en)-Stiefel. — 2) Topfstürze, Gefäßdeckel. — **Stülpen**, tr.: 1) in raschem Zug Etwas so wenden, daß das Innre nach außen — od.: das Untre noch oben kommt (vgl. um-s., -krämpen 2c.): Den Pelion auf den Ossa 2c.; den Hut, Tschako auf den Kopf s. 2c. — 2) zuw.: mit drauf gestülptem Deckel (Stülpe) versehn: Milch in gestülpter | porcellanener Kumme 2c.

Stúmm, a.: 1) sprach-, wort-, lautlos: a) im strengsten Sinn: übrhpt nicht sprechen könnend. 2. Petr. 2, 16; Jemand ist s., s. geboren (s. taub-s.); Ein S–er, der S–e 2c. — b) verallgemeint, v. Thieren: stimmlos: Die Fische sind s. 2c., s. c. — c) verallgemeint (v. Pers., Thieren; dann auch v. mehr od. minder belebt Gedachtem od. v. Etwas, das sich in Worten auszusprechen, kundzu geben pflegt): schweigend, — sei es, daß die Stimme augenblickl. benommen ist od. daß man nicht laut werden mag, will 2c., — hier auch m. der für a; b natürl. fehlenden Steigrung: S–er als ein Fisch, Bild; S., wie ein Fisch, Stock; wie das Grab, der Tod 2c.; S. vor Staunen, Schreck 2c.; S. jagende, s–e Hunde 2c.; Nur euer Reiz | beschwor aus s–stem Gram auf meine Zunge | das herbe Wort 2c. — 2) (s. 1): a) Ein S–er, an orientalischen Höfen: Diener, der schweigend des Gebieters Befehl vollstreckt; auch übrtr. — b) S–e Diener (s. d. 1a) als Bez. kleiner Tische 2c. — c) Bühnenw.: S–e Pers., Rolle, Scene; s–es Spiel, o. gesprochne (od. in der Oper: gesungne) Worte. — d) Sprachl.: S–e Konsonanten, die o. Verbind. m. einem Vokal nicht ausgesprochen werden können; S–e Buchstaben, die geschrieben, aber nicht ausgesprochen werden. — e) Theolog.: S–e Sünden, schändliche Unzuchtsünden — wohl eig.: für die der Sprache das Wort fehlt. — f) Der Wein ist s. (stumpf), o. Geist, nam. durch zu starkes Schwefeln. — **~e**, f.; –n: Halbschnepfe. — **~el (Stümmel)**, m., –s; uv., (–n); –chen: ein kurzes Ende als Bruchstück od. Verkümmrung eines Ganzen (s. Stumpf). Dazu z. B.: S.-Pfeife (od. S.), kurze Tabacks-P. 2c.; s.-haft, in der Art eines S–s 2c. — **Stümmeln**, tr.: 1) stümmelhaft machen, ver-s. — 2) s. stoppeln 2. — **Stúmmheit**, f.; 0: das Stummsein. — **Stúmp** 2c.: s. Stumpf 2c. — **Stümp-er**, m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — nichts Tüchtiges zu leisten im Stande ist, vgl. Pfuscher, Ggstz Meister. — **~ereī**, f.; –en: das Treiben — u.: das Werk eines Stümpers. — **~erhaft, ~(e)rig**, a.: stümpermäßig. — **~ern**, intr. (haben), tr.: sich als Stümper in dem zu Leistenden zeigen, vgl. pfuschen. — **Stúmpf**: 1) a., –est: Ggstz zu spitz u. scharf: a) des eig. Endes ermangelnd, wie abgestutzt (s. 2): Diese s–en kegelförmigen Säulenmassen 2c. — b) Math.: Ein s–er Winkel, der Nebenwinkel eines spitzen (s. d. 1a). — c) (s. a) v. Werkzeugen, deren Wirkung auf ihrem Spitzsein beruht: o. Spitze: S–e Besen, Federspulen, Pfeile, Nadeln, Stacheln 2c., auch übrtr. — d) (vgl. c) v. Werkzeugen, deren Wirkung auf dem Scharfsein beruht: o. scharfe Schneide: S–e Messer, Schwerter 2c.; auch übrtr. — e) (s. d) in engerm Sinn: Die Zähne werden s., schmerzen, angegriffen v. herber Säure (Jer. 31, 29 ff.), beim Hören schriller Töne 2c. — f) v. scharf hervortretende Umrisse. — g) (s. c; d; dumpf 2c.) der rechten Wirksamkeit u. regen Kraftäußrung ermangelnd, z. B.: Der Wein ist s. (od. stumm, s. d. 2f); S. gerittne Pferde; Ein st–er Segler 2c.; bes. aber v. Pers., in Bezug auf Geist, Empfindung, Herz, Sinne in ihrer Wirksamk.: S. an inneren Sinnen; Ist dein Geist nicht s. vom irdisch trüben Geschäft; Für diese Wahrheit sind ihre Verstandeskräfte noch zu s.; Daß mich die Gewohnheit gegen ihre Vortrefflichkeiten s. hätte machen können 2c. — 2) m., –(e)s; Stümpfe, –e; Stümpfchen, lein: S. (S–en, Stump), ein kurzes Ende als Überbleibsel, s. Baum-, Licht-, Pfeifen-S. 2c.; Ohne Hände. . . Die Stahlfeder in den beiden S–en haltend (s. Stummel) 2c. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: S.-eckig; -Horn, s–es; auch ein Wesen m. solchem; Name einer Schnecke 2c.; -kantig; -Kopf, Butz-K.; Dumm-K. 2c.; -Nase, -nasig; -Schwanz; -Sinn [1g], -sinnig; -winkelig [1b] 2c. — **~en**: 1) m., –s; uv.: s. Stumpf 2. — 2) als Zeitw.: a) tr.: S., ab-s. 2c., stumpf (s. d. 1) machen (auch: stümpfen); refl.: stumpf werden (selten so intr.) — 2) tr. = stupsen. — **~heit**, f.; 0: das Stumpfsein.

Stúnde, f.; –n; Stündchen, lein: 1) Zeitpunkt, Moment, Zeit: a) adverb. (oft ohne e) im Acc. od. abhängig von Präpos.: Bis (auf) diese S., bis jetzt; Von Stund ab, an; von dieser S. an 2c.; Zur (od. in der-) selben S.; Die Stund, da sie verschieden war, | wird bang dem Buben 2c.; Zu(r) Stund, jetzt, sogleich 2c.; All(e) Stund, immer; Zu keiner S., nie 2c. — b) oft verbunden: Zeit u. S. (vergl. Ort 2a), auch: Gebenedeit | sei Stund' u. Augenblick, in welchem 2c. — c) in Bezug auf das in der Zeit Geschehnde oder Vorzunehmende: Jemandes S. (s. d; e) kommt, naht, rückt heran, schlägt, ist da 2c.; Eine dunkle, schwarze, frohe, (un)glückliche, günstige, gute (vrsch. 2), schwache (vrsch. 2) S.; Die rechte, prägn.: die S.; Bis des Handelns S. würde schlagen; Die S. der Gefahr 2c. — d) (s. c) Die S.; Jemandes S. od. Stündlein, oft prägn.: die Todes-S. — e) (s. c) v. Frauen = Entbindung: Da sie ihre (schwere) S. erwartete 2c. — 2) (s. 1) der 24ste Theil eines Tags, astron. nach Sternzeit (Stern-S.), gw. aber nach Sonnenzeit: Eine volle, ganze, halbe, viertel S.; Anderthalb, (zwei 2c.) S–n lang; vorher; nachher 2c.; Eine gute (vrsch. 1c) od. starke; eine kleine od. schwache (vrsch. 1c) S. 2c.; Bei uns zählt man gw. 2mal 12 S–n, v. Mitternacht bis Mittag u. von da bis Mitternacht u. bedient sich für die Bez. der Hauptzahlen, zu denen (nam. bei ganzen S–n) das Wort „Uhr" hinzutreten kann, z. B.: Es ist 12 Uhr od. 12; ein viertel auf Eins; halb Eins; 5 Minuten nach halb Eins od.:

zehn Minuten vor dreiviertel auf Eins ꝛc. — a) sprchw., verallgemeint: In der elften S., im letzten Moment, wo es fast schon — aber doch noch nicht — zu spät ist (vgl.: vor Thorschluß). — b) schwzr. = Sanduhr. — 3) als Wegemaß: soviel etwa als man (gw. zu Fuß) in einer S. (2) zurücklegt = ½ Meile: Eine S. Weges ꝛc. — 4) ein nach S–n (2) ertheilter Unterricht: S–n geben, ertheilen; nehmen, haben ꝛc. — 5) Wie das Zifferblatt der ital. Uhr in 24 S–n getheilt wird, so auch der Horizontalring des Grubenkompasses, wobei die S. 12 = Mittag od. Süden, also 24 = Mitternacht od. Norden; 6 = Morgen od. Osten; 18 = Abend od. Westen ꝛc. — 6) (s. 1) personif. wie Hora. — 7) (s. 1) nicht selten in Büchertiteln: S–n der Andacht ꝛc. — 8) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: S–n-Blume, Hibiscus mutabilis; -Geber [4]; -Geld [4]; -Glas [2b], s. G. 2d; -Kreis, Deklinations-K. eines Gestirns, der durch das Gestirn u. den Pol des Äquators gehnde größte Himmels-K.; -Kreuz, Sonnenuhr in Gestalt eines Kreuzes; -lang; -Lehrer [4]; -Rad einer Uhr, sich in 24 S–n umdrehnd; -Rufer; -Sand [2b]; -Weiser, -Zeiger, einer Uhr, Ggstz Minuten-Z. ꝛc. — **-en**, tr.: für eine zu leistende Zahlung Zeit, Frist gewähren; auch stünd(ig)en; Stundung, –s-Gesuch ꝛc. — **Stünd-ig**, a.: in Zsstzg m. Zahlw.: so u. so viel Stunden während; ferner: S. = ein-s. — **-ler**, m., –s; uv.: (schwzr.) Besucher v. Betstunden, Betbruder ꝛc.: S–in. — **-lich**, a.: jede Stunde (statthabend ꝛc.): S. 2 Pillen ꝛc.; S–e Gebete ꝛc.; seltner: S. soll mir eine Antwort kommen, ich erwarte sie — möglicherweise — jede Stunde; Bereit, sie s. [zu jeder verlangten Stunde] überzuführen ꝛc.

Stúpf, Stúps, m., –es; –e: Stoß, Stutz. — **-en**, tr.: stoßen ꝛc. — **Stūr**, a.: (niedrd.) starr, stier (vom Blick). — **-en**, intr. (haben): stur blicken.

Stúrm, m., –(e)s; Stürme: 1) heftiges Ungestüm des Andrangs ꝛc. Luk. 8, 33; Off. 18, 21 ꝛc.; S. u. Drang (s. d. 2c) ꝛc., s. das Folg. — 2) (s. 1) heftiger (stürmender) Wind: a) eig.: Als der Wind sich bis zum S. steigerte ꝛc.; auch gleichsam belebt: Der S. spielt auf zum Tanze, | er pfeift u. saust u. brüllt ꝛc. — b) übrtr. (vgl. 1): Der innre S., der ihm im Busen scholl ꝛc.; Den Stürmen unsres Bürgerzwists entflohn ꝛc. — 3) (s. 1; 2) Zustand schwindliger Erregung, z. B.: Im S. sein, einen S. haben, betrunken sein; auch übrh.: außer sich, nicht recht bei Sinnen, in Wuth, Starrsinn ꝛc.; entsprechend als obrd. Ew.: sturm sein ꝛc.; Sie würden alle Tage stürmer ꝛc. — 4) (s. 1; 2) der ungestüme, lärmende Andrang einer zusammenströmenden Menge u. diese selbst. Ap. 11, 5 ꝛc., s. 5; 6. — 5) das Signal, wodurch die Menge zum S. (4) aufgeboten wird: S. läuten, schlagen, blasen (s. 6); Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm? | Das ist S. [Signal einer Feuersbrunst] ꝛc. — 6) (s. 1; 4) der gewaltsam ungestüme Anlauf u. Andrang einer Heeresmasse auf etwas mit gewaffneter Hand zu Nehmendes u. (s. 5): das Signal dazu: S. blasen ꝛc. u. (eig. u. übrtr.): S. laufen gegen, wider, auf Etwas; Einen S. ab-, zurückschlagen ꝛc.; Die Festung mit, im S. nehmen ꝛc.; 1. Macc. 5, 30; 32; 6, 31 ꝛc.; bildl.: Ein so unvermutheter S. auf mein Herz u. auf meine Sinne zugleich ꝛc. — 7) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: S.-Band: a) B. an der Mütze, das Abfliegen beim S. zu verhüten; b) sich kreuzende Zimmerhölzer; -beflügelt; -Bock [6], s. B. 4b; -Deich, Binnen-D.; -Fahne [6]; -Faß [5], Kufe, Tonne zum Anfahren von Wasser bei Feuersgefahr (wenn die S.-Glocke geht); -fest [2; 6], dem S. trotzend; -Fink, -Vogel; -Fluth, vom S. höher getriebne Meeres-F.; -frei, un(er)stürmbar; -Gewölk, vom S. gejagtes; -Glocke [5]; -Haube [6], Pickel-H.; danach Name v. Schnecken ꝛc.; -Hut, der gegen den S. [2; 6] schützt, bes. [6] Eisen-H., auch als Pfl.; -Lauf [6]; -Leiter [6], zum S.-Laufen; -Lücke [6], Bresche; -Nacht, S–es-N., stürmische; -Schritt [1 ꝛc.], stürmender; -Vogel [2a], dessen Erscheinen S. verkündet, bes. Procellaria ꝛc.; -voll [2a; b], auch: stürme-v.; -Wetter [2a]; -Wind [2a]; -Zeug [6], Geräth ꝛc. — **-bar**, a.: so daß Sturm gelaufen werden kann, vgl. stürmbar, was zu (er)stürmen ist. — **Stürm-en**: 1) intr. (haben, sein, vgl. flammen ꝛc.): in wildem Ungestüm, mit heftigem Toben — sich bewegen; auf Etwas an-, eindringen; sich hören lassen ꝛc., z. B.: a) Der Wind, das Wetter, es (s. d. 7) stürmt ꝛc., auch faktit.: Der Fisch, der . . mit dem Schwanze stürmt [Sturm erregt]; Schnell stürmst du [Gott], daß die Heitre nachtet ꝛc.; auch bildl. — b) (s. a) Es stürmt — auf dem Meer; das Meer, die Fluth ꝛc.; bildl.: Die Felsenseele in den s–den Wellen des Glücks u. Unglücks ꝛc. — c) In Einen s. — mit Mahnungen u. Bitten ꝛc., heftig dringen. — d) angreifend, bekämpfend andringen ꝛc.; Er hat . . gleich einem Dämon wider mich gestürmt (vgl. e); Mit s–der Hand erobert; Auf ihn stürmte die Liebe u. zugleich der Schmerz ꝛc. — e) mit Ungestüm sich fortbewegen: Ap. 19, 29 ꝛc.; Er ist ins Zimmer (hinein) gestürmt; Kam das Meerschiff | rasch durch die Wogen gestürmt ꝛc. — f) leidenschaftlich erregt lärmen, toben ꝛc. — g) Sturm (s. d. 5) läuten, auch tr.: Die Glocke s. — 2) tr., s. 1g; ferner: a) Sturm (s. d. 6) laufen gegen Etwas. — b) mit Angabe der Wirkung: Als müsst' er [der Orkan] eine Welt aus ihren Angeln s.; Sie wach zu s. mit einer entsetzl. Nachricht ꝛc.; auch refl. z. B. (s. a): An dessen Heldenherz das Glück . . . sich stets zu Schanden stürmt ꝛc. — c) Ins Saitenspiel Begeistrung s., stürmisch ergießen; Der schaum-s–de Sturz des Rheins, s–d Schaum erregend ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — stürmt. — 2) (s. 1) der (gleichsam belebte) Sturmwind. — 3) Art Hut, nam. als burschik. Tracht. — **-ereī**, f.; –en: das Stürmen, Gestürme. — **-erisch, -ig, -isch**, a.: stürmend (vralt.: Die stürme See) ꝛc. — **Stúrr**: s. storr.

Stúrz, m., –es; (–e), Stürze: 1) entsprechend dem intr. stürzen: a) der ungestüme Fall v. Etwas,

das stehn sollte, eig. u. bildl. — b) die abstürzende, jäh abschüssige Fläche eines Bergs 2c., s. Ab-S. — 2) entsprechend dem refl. stürzen: a) das Ungestüm, womit Etwas sich stürzend bewegt, fort-, heraus-, hervor- 2c., sich auf Etwas stürzt: Alles mit einem S–e; auf den S. (od. Stutz) thun 2c.; Ein S. auf sie [die Feinde], so sind sie fort 2c. — b) bes. v. ungestüm sich bewegenden od. hervorbrechenden (strömenden) Flüssigkeitsmassen; auch: diese selbst, s. Thränen-, Blut-S. 2c.; S.-See, heftige Welle, die sich an der Seite u. hinten gegens Schiff bricht u. darüber hinstürzt 2c. — c) nam. (vgl. 1) von stürzenden Wasserfällen: S.-Bach 2c.; -Bad 2c. — 3) entsprechend dem tr. stürzen (s. d. 7) = umstürzen: a) s. Kassen-S. — b) (Bergb.) S., Stürze, Stürzplatz, Platz, wo die Fördergefäße „gestürzt" (ausgeladen) werden, vgl. (seem.): S.-Güter, die beim Laden ins Schiff „gestürzt" werden 2c. — c) (Kochk.) S., Stürze, Stülpe, ein hoher, hohler Deckel, auf ein Kochgeschirr 2c. zu stürzen, — od.: ein entsprechender Gefäßtheil. — 4) Etwas als ein (Bruch-, Trümmer-) Stück von einem Ganzen: a) Stürze von den Felsen liegen unten 2c. — b) (vgl. Stumpf 2c.) Der S. eines Arms; einer (Bild-) Säule [Torso]; eines Baums 2c. — c) bei Faschinen: das Ende, wo sie abgehaun werden, Stürz-, Ggstz: Wipfel-Ende. — d) weidm.: der kurze Schwanz (gleichsam Schwanzstummel) beim Rothwild 2c. — 5) Name von Kleidungsstücken: a) Schurz; nam. Schürzlein des Meßpriesters. — b) ans Mieder angenähter Weiberrock. — c) Trauerschleier der Weiber. — 6) Bauk.: a) bei Thüren, Fenstern 2c. der der Schwelle entsprechende obre (grade od. gewölbte) Theil. — b) (Herd-) S., Rauch-Mantel, vgl. 3d. — 7) die Stücke Stabeisen zur Blechfabrikation; dann auch = Eisenblech (S.-Blech, das größre Schwarz-B. 2c.). Dazu: stürzen, a.: aus Eisenblech; Stürzer, Klempner 2c. — **Stürz-e**, f.; –n: s. Sturz 3b; c. — **-en**, I. a.: s. Sturz 7. — II. intr. (sein); refl.; tr. (zuw. o. Obj.): 1) intr.: plötzlich u. mit heftiger Erschüttrung nieder, zu Boden fallen 2c. (s. 3). — 2) (s. 1) intr.; refl., vom Terrain: steil senkrecht niedergehn. — 3) intr.; refl.: mit ungestümem Andrang sich fortbewegen: a) Von lebenden Wesen, nam. Pers., hebt das Reflex. stärker die bewußte Absicht des Subj. hervor. — b) v. Nichtbelebtem in einer Art von Belebung, z. B.: Hoch v. des Berges Haupt stürzt sich die donnernde Last 2c., wo die Prosa (s. 1) das Intrans. wählen würde; ferner v. Gewässern, die im Sturz niederfließen, refl. u. intr.; u. gw. nur intr. (nicht refl.) v. etwas im Sturz Hervorströmendem: Die Thränen s. ihm aus dem Auge; das Blut aus dem Mund, aus der Wunde 2c. (s. 6). — 4) tr., faktit. zu 1 (vgl. 3): Jemand od. Etwas zu Boden; Einen vom Felsen; in den Abgrund (des Verderbens); ins Verderben; in Schulden 2c.; von seiner Höhe; aus seinem Amt; den Minister; die Regierung s. 2c. — 5) tr.: Den Hals s., gw. ab-s., brechen. — 6) tr., faktit. zu 3b, heute ugw.: Blut s. [vergießen] Hos. 14, 19 2c.; Der gestürzte [s–de] Strom 2c. — 7) tr.: stülpen (s. d.), in raschem Schwung so wenden, daß das Untre nach oben kommt, auch meton. u. übrtr., z. B.: a) Ein Behältnis s. (um-, aus-s.) u.: das drin Enthaltne aus demselben s. (aus-s.), in ein andres s. (ein-s.), so (Bergb.): Die Tonnen, Kübel, Hunde, Karren s. 2c.; (Kochk.): Die erkaltete Masse auf eine Schüssel s. 2c.; Die Ladung ins —, aus dem Schiff s. 2c.; Die Kasse s. bei der Revision 2c.; Den Wasserkrug s., leeren 2c. — b) (s. a) Zinngieß.: ohne Kern hohl gießen. — c) burschik.: Einem einen „dummen Jungen" s., gleichsam: ausschüttend hinschleudern. — d) (s. a) Ein hohles Behältnis auf Etwas s., dies be- od. zudeckend; Den Scheffel übers Licht, meton.: das Licht unter den Scheffel s. — e) auch o. Bezug auf einen hohlen Raum: das Untre nach oben bringen: Einen Vorhang s.; Das Getreide s., umschaufeln; Zwei Ggstde auf einander (od. zusammen) s., stülpen, klappen, so daß sie mit den innern Flächen auf einander liegen 2c. — f) Das Brachfeld s., pflügend aufbrechen, wobei die Stoppeln umgestürzt werden (stoppeln) 2c. — 8) Als Bstw. z. B.: Stürz-Acker [7f], Sturz-A.; -Ende, s. Sturz 4c; -Platz, s. Sturz 3b 2c.

Stūt-e, f.; –n: 1) (niedrd.) Weißbrot. — 2) weibliches Pferd (in niedrem Scherz v. Frauenzimmern). —**-ereī**, f.; –en: Gestüt.

Stụtz, m., –es; –e: 1) Stupf, Stoß: Auf den S. (s. Sturz 2a), plötzl. — 2) m. der Grundbed. des Abgestutzten, Verkürzten: a) S., S.-Perücke, kurze. — b) kurzes gezognes Schießgewehr (Büchse), Stutz-en, -er. — c) S., S.- od. (Stand-) Uhr, Stutzer. — d) Stutzen, Stützel, Vorsteck-Ärmel; Strumpf o. Fußtheil, bes. von Pelz. — e) Art Eimer, Faß 2c., auch: Stutzen; Stütze(n), f., auch als Maß ($^1/_{10}$ Ohm) 2c. — f) S., S.-Glas, Stutzen (m.), Stütze, f.; Stutzer, m., becherförmiges Trinkglas. — g) Ein Stutzen, Art Schlange mit Fußstummeln. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Ärmel [2d]; -Bart, der abgekürzte od. gestutzte Schnurr-B.; -Bock: a) B. mit gestutzten Hörnern; b) Gestell für Perücken 2c.; -Büchse [2b]; -Glas [2f]; -Nase, gestutzte u.: ein Wesen mit solcher; -Ohr, vgl. -Nase; -Perücke [2a]; -Schwanz, vgl. -Ohr; -Uhr [2c] 2c. — **Stütz-e**, f.; -n; -chen, lein: 1) s. Stutz 2e; f. — 2) ein steifer u. fester Körper, der Etwas hält u. trägt, so daß es nicht fällt: a) S–n eines Gebäudes, eines Obstbaums 2c. — b) (s. a) Bot.: Nebenorgane einer Pfl., zum Anheften. — c) (s. a) bildl., übrtr.: Eine Person ist Jemandes S., die S. der Wissenschaft, des Throns, Reichs, Hauses 2c. — **Stutzen**: I. m., –s; uv.: s. Stutz 2. — II. tr.; intr. (gw. m. haben): 1) (mundartl.): a) stoßen. — b) Waaren tauschen. — 2) tr.: schneidend 2c. verkürzen: Einem Hund die Ohren, den Schwanz; sich die Haare, den Bart, die Nägel s. 2c. (s. 3); Gestutzte (od. Stutz-) Nase, mit gleichsam abgeschnittner Spitze 2c. — 3) tr. (s. 2): dem Obj. den rechten Schnitt, die gehörige Façon geben 2c., so daß es die erforderl. od. gewünschte Art des äußern Erscheinens hat 2c., zunächst v. der Thätigkeit des Baders, dann verallgemeint, auch:

Einen od. Etwas zu einem best. Zweck (zurecht) s. — 4) intr. (s. 3): prangen; in Putz erscheinen, sich so bewegen. — 5) (vralt.) den Lauf, Schritt hemmen. — 6) (s. 5) heute gw. nur: durch Unerwartetes betreten, scheuen, so daß man sich nicht vorwärts wagt (den Schritt hemmt od. zurückfährt), eig. u. übrtr.: Bei, über Etwas; vor Einem od. Etwas s. ꝛc. — **Stützen,** tr. ꝛc.: 1) eine Stütze für Etwas abgeben, so daß es nicht fällt: Ein Stock, der eine Blume stützt; Stark ist der Menschen Arm, wenn ihn die Götter s. ꝛc. — 2) faktit. zu 1: mit Stützen versehn, auch refl. (vgl. lehnen): Die Blume mit einem Stab s. ꝛc.; Die Äste, den Baum; das Haus, die Wand s.; Das Haus stützt sich [ruht] auf Marmorsäulen ꝛc.; Den Ellbogen, sich auf den Tisch s. ꝛc.; Worauf s. — Sie od. sich — Ihre Ansprüche? ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Stütz-Balken; -Band, s. B. 5b; -Holz; -Leiter, Steh-L.; -Punkt, worauf sich Etwas stützt ꝛc. — **Stútz-er,** m., -s; uv.; -chen, lein: 1) sachl., s. Stutz 2b; c; f. — 2) persönl. (s. stutzen 4): Einer v. schmuckem Aussehn (weibl.: S-in); gw. aber nur von geschniegelten männl. Pers., die die Sorgfalt für die Eleganz übertreiben: S.-Bart; -Hut; -Kleid ꝛc.; ferner: S.-haft, -lich, -mäßig, in der Weise eines S-s; s-n, sich s-haft gebaren; S-thum, S-haftigk., s-haftes Wesen ꝛc. — **-ig,** a.: 1) S., stützig (s. stutzen 5), nicht aus der Stelle wollend, hartnäckig, stätisch ꝛc. — 2) stutzend (s. d. 6): S. werden durch, über, vor Etwas; Etwas macht Einen s. ꝛc. — 3) abgestutzt ꝛc., nam. (Gärb.) von Häuten: gedrungen, lederhaft. — **Stȳl** ꝛc.: s. Stil.

Sū! interj. des Einlullens. — **-bel,** f.; -n: Ahle.

Sūch-e, f.; -n: das Suchen u. Aufspüren, nam. weidm.: die Zeit u. Jagdart, wo man niedres Wild jagt; auch: die Schützen, die gemeinsam ein Revier absuchen. — **-en:** 1) tr.: Etwas zu finden streben oder sich mühn; danach trachten ꝛc.: a) Etwas Verlornes, Verlegtes ꝛc. s.; Jemand mit Laternen —, wie eine Stecknadel in einem Fuder Heu s.; Die Spur, Fährte s.; Einander, sich s.; Nur den eignen Vortheil s.; Jemandes Nutzen, Glück, Schaden, Verderben s. ꝛc. — b) bibl.: prüfend erforschen. 1. Chr. 29, 9 ꝛc. — c) verallgemeint: Was hast du hier —, du hast hier Nichts — zu s. (od. verloren), zu thun, zu schaffen. — Ferner (d—g) m. Präpos.: d) Etwas an Jemand (Acc.; selten Dat.) s., von ihm wollen, z. B.: Händel, Streit ꝛc. u. nam. bittend (s. an-s.; Gesuch ꝛc.). — e) Etwas nicht hinter (od. in) Einem ꝛc. s., vermuthen, zu finden erwarten. — f) m. in, s. e; ferner: Sein Glück, eine Ehre, einen Ruhm in Etwas s. od. setzen ꝛc.; prägn.: Er sucht Etwas darin, nachlässig gekleidet zu gehn. — g) (s. e) Was mag er darunter s.?, dabei für eine verborgne Absicht haben. — h) ellipt.: Haus(-)s., s. Haussuchung. — i) mit abhäng. Satz. 1. Petr. 5, 8; Hes. 22, 30 ꝛc., bes. m. Infin. u. zu: Sie s. [streben], mir zu schaden ꝛc. — 2) intr. (haben): a) durch Auslassung des Obj., z. B. auch: Verloren! such! Zuruf an Hunde ꝛc.; Das heiß ich: Weit gesucht! (s. 4d) Woher schließen Sie Das? ꝛc. — b) Nach Etwas s., s-d forschen, es zu finden s. — 3) refl., m. Angabe der Wirkung: Sich fast blind s. ꝛc. — 4) adjekt. Partic. pass., z. B.: a) Das Gesuchte finden ꝛc. — b) in dessen Besitz ꝛc. Viele zu gelangen streben: Ein sehr gesuchter Artikel, Arzt ꝛc. — c) exquisit, auserlesen: Frisur u. Aufsatz waren [aus-] gesuchter ꝛc. — d) bes. oft im Ggstz zu Dem, was sich Einem o. Mühe, gleichsam von selbst auf dem Wege, natürlich ꝛc. darbietet: Ein gesuchter Witz, Scherz ꝛc.; dazu: Gesuchtheit u. Manier ꝛc., Ggstz Ungesucht(heit). — 5) Als Bstw., z. B. (imperat. Hw.): Der Suche-Bier, -Trunk, Einer, der gern (frei) zecht ꝛc.; ferner z. B.: Such-Eisen, -Nadel, Sonde der Wundärzte; -Hund; -Ort (s. O. 2q); -Stollen (s. St. 1h), zum Auf-S. von Erzgängen ꝛc. — **-er,** m., -s; uv.: ein Suchender.

Súcht, f.; -en, (Süchte): 1) Krankheit (s. siech): a) näher best. durch Ew. od. häufiger in Zsstzgn: Die fallende od. Fall-S.; die gelbe od. Gelb-S.; Rothe S., Blutharnen ꝛc. — b) (s. a) o. Bstw., sei es, daß eine nähere Best. aus dem Zusammenhang erhellt od. nicht gegeben werden soll od. kann, bes. von chronischen Übeln; nam. obrd. auch = Epidemie. — 2) übrtr.: eine krankhafte heftige Begier (s. Sehn-S.) u. nam.: solch leidenschaftlicher Trieb: Wäre dieser gesunde Trieb in eine krankhafte S. ausgeartet ꝛc.; Der Ehre rege S. (Ehr-S.) ꝛc.; Schnöde S. nach Vortheil ꝛc.; Die dich mit der tollen S. zum großen Mann [Großmanns-Sucht] ansteckte ꝛc. u. bes. mit Infin. u. zu, vgl. Zsstzgn, theils dem aktiv., theils dem pass. Infin. entsprechend, z. B.: Lob-S. (gw.: die S., gelobt zu werden); Tadel-S.: die S., zu tadeln ꝛc. — **Sücht-elēī,** f.; -en: in kleinlicher Weise sich zeigende Sucht (s. d. 2), nam. in Zsstzgn, ähnl.: süchteln: solche S. zeigen (s. Eifer-S. ꝛc.). — **-ig,** a.: durch böse Säfte schlimm krank od. — krank machend; (ugw.) übrtr.: 1. Tim. 6, 4 ꝛc.; zumeist in Zsstzgn (s. Sucht 2), z. B.: Eifer-, Hab-, Selbst-s. ꝛc., vgl. -Süchtling, ein so S-er.

Sūd, m., -(e)s; -e, (Süde): 1) s. Sod. — 2) vralt. st. Süd. — **Sǖd,** m., -(e)s; 0; **-en,** m., -s; 0: s. Nord 1; 2; 4 u. z. B.: S-er-Kreuz, k.-förmiges Sternbild in der Nähe des S.-Pols. — **Sūd-el,** m., -s; uv.: 1) Pfütze, Ansammlung von Schmutz ꝛc., eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) das Unreine, im Ggstz der Reinschrift; Brouillon. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Buch [2], Kladde ꝛc.; -Koch, s. Sudeler 1, -Köcherei; -Magd, schmutzige; -Werk, Sudelei ꝛc. — **-elēī,** f.; -en: das Sudeln — u.: etwas Gesudeltes, z. B.: solche Zeichnungen, Schriften (s. auch Sudel 2). — **-(e)ler,** m., -s; uv.: 1) (s. Sud 1): S., Sudel-, Garkoch, nam. im Feldlager, — oft m. Nbnbegriff des Unsaubern ꝛc.: Der Koch ist ein S. gegen ihn (s. 2). — 2) (s. 1) im Ggstz zum Meister = Stümper, Pfuscher ꝛc. — 3) (s. 2) Schmierer, von Schriftst., Malern ꝛc. — **-elhaft, -(e)lig,** a.: in der Weise eines Sudlers, nam. schmierig-unsauber. — **-eln,** intr. (haben), tr.: 1) als Koch

sieden. — 2) (s. 1; sühlen) manschen; in Unflath wühlen od. damit beschmieren ꝛc. (s. be-s.). — 3) pfuschen, liederliche, nachlässige Leistungen liefern, z. B.: a) von Schauspielern ꝛc., bes. aber (s. 2), indem der Begriff des Schmierens hinzutritt, so —: b) schreibend, v. der Handschrift. — c) v. schriftstellerischer Leistung. — d) v. Zeichnungen u. Gemälden ꝛc. — **Süd-en, -er**: s. Süd. — **-lich**, a.: s. nördlich 1; 2. — **-ling**, m.: s. Nördling. — **Süff** ꝛc.: s. Soff. — **Sühl-e**, f.; -n: 1) S., Suhlung, Suhl-Lache: sumpfige, naßkothige Orte, wo Hochwild (Reh- u. Damwild ausgenommen) sich zu warmer Zeit wälzen (suhlen). — 2) unsaubre, schmutzige Weibspers. — **-en**, tr.; refl.; intr.: in der Suhle (s. d. 1) wälzen, auch: sühlen, sie(h)len. — **Sühn-e, -en**: s. Söhn ꝛc.

Sülz(e), Sülze, f.; -n: 1) Sole, Salzwerk. Dazu: Sülzer, Salinenarbeiter. — 2) (weidm.) S.: Salz-Lecke, -Beize, Wild, Tauben zu kirren (sulzen). — 3) Kochk.: a) Sauce (s. Salse 1). — b) (s. a) gallertartige Lake od. Masse, u.: das v. solcher Umschloßne. Dazu: Gesülzte Gans; Gesulzter Kompost od. Sülzmilch, dicke saure Milch ꝛc. — 4) (s. 3b) übrh.: gallertartige Masse, dazu: sulzig.

Summ, interj.: tonnachahmend (vgl. brumm 1). — **-e** (lat.), f.; -n: 1) Facit einer Addition. — 2) (s. 1) Gesammtzahl, Zahl. — 3) Eine S., S. Geldes, Quantität Geldes; hier auch vrkl. (oft nur formell): Ein bedeutendes, hübsches, rundes Sümmchen. — 4) bildl.: a) (s. 1) Die S. | der großen Lebensrechnung ziehen ꝛc. — b) (s. 2) Wenn sie die S. [Menge, Zahl] der Laster weder tilgt, noch vermindert. — c) nam.: der Inbegriff v. Etwas; der hauptsächl. Inhalt; das die Einzelnheiten Zusammenfassende ꝛc. — **-en**: 1) (zu Summe; oft: summieren) tr. = addieren; refl.: aus Einzelnem, Kleinem nach u. nach zu einer Summe (Menge) anwachsen (sich an-, auf-s.). — 2) (zu summ!) S., sum(m)sen, intr. (s. flattern ꝛc.) mit dem durch summ bez. Ton — tönen od. sich bewegen: S. u. brummen (s. d.), surren ꝛc.; tr.: Ich summe just einen französ. Psalm ꝛc. u. mit Angabe der Wirkung: Mücken, summt u. singt | mich in den Arm des Traums ꝛc.

Sumpf, m., -(e)s; Sümpfe; Sümpfchen, lein: 1) morastiges Gewässer (vgl. Pfuhl ꝛc.), auch übrtr.: Bis ich ganz | hab ausgemessen diesen S. der Schändlichk. ꝛc. — 2) (s. 1) techn. Anwend., z. B.: a) Bergb.: die Tiefe des Schachts, wo sich das Wasser sammelt. — b) Töpf.: Grube zum Einweichen („Einsumpfen") des Thons. — c) Behälter, in die man die Lauge abzieht; worin die Pochtrübe ihre feinern Theile (S.-Werk) absetzt ꝛc. — d) der tiefe Vorherd des Schacht- (od. S.-) Ofens zum Niederschmelzen der gerösteten Kupfererze. — e) Wassergefäß der Schmiede zum Ablöschen des glühnden Eisens ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B. in naturgeschichtl. Benennungen (wofür wenige Bsp. genügen) ꝛc.: S.-Beere, Moos-B.; -Biber; -Binse; -Boden, sumpfiger; -Eiche; -Eidechse; -Erz, Moder-E.; -Gegend; -Gewächs; -Luft, wie sie sich in Sümpfen entwickelt, Grubengas ꝛc.; -Ofen [2d]; -Otter; -Pflanze; -Torf; -Vogel; -Wasser; -Werk [2c] ꝛc. — **-en**, intr.: stagnieren; sumpfig sein od. werden. — **-ig**, a.: sumpfartig, morastig. — **Sumsen**: s. summen 2.

Sund, m., -(e)s; -e: Meerenge (vorzugsweise die zw. Seeland u. der schwed. Küste); zuw. auch bildl.

Sünd-e, f.; -n; -chen, lein: 1) ein Vergehn wider ein religiöses od. ein Sittengesetz. — 2) im gw. Leben oft in abgeschliffnerem Sinn: ein Unrecht, z. B.: Es ist eine S., daß die schöne Suppe nicht gegessen wird; Es ist S. u. Schande zu sagen ꝛc., vgl. oft als Rede: Einschiebsel bei Anwendung v. Flüchen od. sonst von Ausdrücken, mit denen man vielleicht ein Unrecht begeht: Von ihrer miserabeln (Gott verzeih mir die S.!) Kocherei ꝛc. — Als Bstw. (zu 1) z. B.: 3) S-n-Beichte, -Bekenntnis; -blaß, -bleich; -Bock, nach 3. Mos. 16, 21 eine Pers., der Andre ihre S-n u. Vergehn aufbürden, so daß sie dafür zu büßen hat; -Büßer; -Erlaß; -Fall, s. F. 2b; -Geld, sündhaft verdientes; -kahl, durch S-n (eines ausschweifenden Lebens) k.; -Knecht, s. Joh. 8, 34 ꝛc.; -Leben, sündiges; -los; -Löser; -Pfuhl; -Schuld; -Weg ꝛc. — 4) Sünd-Fluth, kirchl. Umdeutung des ältern Sind-F., ahd. sin(t)vluot, allgemeine, dauernde F., Überschwemmung (s. Sir. 39, 27 ꝛc.) m. Bezug auf die durch die Sündhaftigk. der Menschen veranlaßte noachische F. (s. 1. Mos. 7, 6 ꝛc.), auch verallgemeint u. übrtr.; -Opfer, Sühn-O.; -Wasser, 4. Mos. 8, 7 ꝛc. — **-en**, intr. ꝛc.: sündigen. — **-er**, m., -s; uv.: S., weibl.: S-in: 1) Jemand, der — u. sofern er — sündigt; sündiger Mensch. — 2) Armer (s. d. 4a) S. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-bleich; -Geschlecht; -Hemde, Arm-S.-Hemde (Bußgewand); -Miene ꝛc. — **-haft, -ig**, a.: 1) durch Gethanes mit Sünden behaftet, befleckt. — 2) v. Thaten ꝛc.: eine Sünde (s. d. 1; 2) seind, unrecht (sündlich). — **-igen**, intr. (haben) ꝛc.: 1) eine Sünde (s. d. 1) begehn: Gegen, wider Einen od. Etwas s.; In den heil. Geist s.; Wir haben dem Herrn gesündigt; An Einem od. Etwas s. ꝛc.; auch tr., nam. m. allgm. Fw. als Obj.: Nichts hat er gesündiget wider die Götter ꝛc.; refl., mit Angabe der Wirkung: Sich in solcher Sünde zu Tode s. ꝛc. — 2) (s. Sünde 2) zuw. verallgemeint, o. Bezug auf Sittlichkeit u. Religion: Verstöße begehn: In einer Sprache; gegen die ersten Grundsätze s. ꝛc. — **-lich**, a.: sündig, 1 — u. nam. 2. — **Sunk**, m., -(e)s; (Sünke): Terrain-Senkung. — **Sunst** ꝛc.: (vralt.) sonst.

Supp-e, f.; -n; Süppchen, lein: eine mit Löffeln zu essende, gekochte, flüssige Speise; auch — nam. in Zsstzgn — nach dem Hauptbestandtheil: eine Mahlzeit, z. B. auch als Höflichkeitsphrase: Jemand auf einen Löffel S. einladen ꝛc.; vielfach sprchw., übrtr.: Einen schlagen, daß die rothe S.

[das Blut] herausspritzt; Einen in die S. [Patsche] bringen rc.; Eine S. einbrocken, ausessen müssen rc.; Einem die S. versalzen; Die S. (od. es) bei Einem verschütten; Etwas in jeder S. zu fressen kriegen; Das macht die S. nicht fett rc. Als Bstw. z. B.: S–n-Fresser, auch = Schmarotzer; -Kloß; -Kraut, in S–n gethan als Würze rc.; -Löffel; -Napf; -Schüssel; -Teller rc. — -en, tr., auch o. Obj. rc.: Suppe essen: Supp' ich mich mit Freuden satt rc.; früher allgemeiner: Suppiges essen; schlürfen. — -ig, a.: flüssig wie Suppe. — **Sür-feln**, tr., auch o. Obj.: schlürfen. — (-men), **súrren**, intr. rc.: schwirrend summen (s. d. 2).

Süß, a. –est: 1) eig., den Geschmack eigth. afficierend, wie es z. B. Honig u. Zucker thun (Ggstz: bitter, herb, sauer); ausgedehnt auf andre Sinne u. die Empfindung übrh.: wohlthund u. angenehm sie berührend rc.: a) S. schmecken; S–er Geschmack; S–e (u. saure) Kirschen, Milch rc.; S–e (u. bittre) Mandeln rc. — b) S. tönen, klingen; S–e Töne, Klänge, Lieder, Worte (s. 2c); Ein Klingen, wie Flöten so s. rc. — c) S. duften rc.; S–er Duft, Geruch, Weihrauch rc. — d) S. ruhn, schlafen, schlummern, träumen rc.; S–e Träume, Lust, Wonne rc.; Thränen fließen gar so s., | erleichtern mir das Herz: Das s–e Gefühl; In die Tiefen s–ester Neigung sich versenken rc. — 2) (s. 1) im Besondern: a) (s. 1a) trinkbar, von Gewässern, Ggstz salzig, brakisch. — b) (s. 1d) v. Pers. = lieb, hold; auch (vgl. Holdchen, Liebchen rc.): Ach, Süßchen, laß mich zu dir ein rc. — c) oft v. Schmeichelreden: Einer Dame etwas S–es, 1000 s–e Sachen sagen; Ein s–es Herrchen; Jemand mit s–en Worten berücken rc. — 3) Als Bstw. z. B.: S.-Apfel; -Bast, Seidel-B.; -Herrchen [2c]; -Holz, Name v. Pflanzen m. s–em H., bes. Glycyrrhiza, woraus der Lakritzensaft gewonnen wird; scherzh. [2c]: S.-Holz raspeln, übertriebne Artigkeiten sagen, nam. einer Dame, S.-Holz-Raspler rc.; -Kirsche; -Klee, Hedysarum; -Teig, Ggstz Sauer-T.; -Wasserfisch rc. [2a]; -Wurzel, Polypodium vulgare rc. — -e, f.; 0: das Süßsein (Süßigk.). — -eln, intr. (haben): süßlich — sein, sich benehmen, reden rc.; selten tr.: Pfui ihm, der süßelt feigen Rath! rc. Dazu: Süß-elei, -eler rc. — -en, tr.: süß machen (ver-s.); auch intr., s. sauern. — (-heit), -igkeit, f.; –en: die Süße — u.: etwas Süßes (s. d., nam. 1a; 2c), eig. u. übrtr. — -iglich, adv. (vralt.): süß. — -lich, a.: sich zum Süßen hinneigend, eig. u. übrtr., wobei dann der Begriff des Widerlichen, Kraftlosen, Faden, Gezierten rc. hervortritt (s. süßeln). Dazu: Die S–keiten der Anakreontiker rc. — -ling, m., –(e)s; –e: 1) süßliche, süßelnde Pers. — 2) Pfl.: a) Agaricus lactifluus. — b) Tragopogon pratense — **Sylbe**: s. Silbe.

T

Tabáck (–⏑), m., –(e)s; –e: eine Pflanzengatt., Nicotiana, nam. N. tabacum: T. bauen rc.; dann auch: die nach dem Zweck der Benutzung vrsch.-artig zubereiteten Blätter: T. rauchen; kauen; schnupfen (Rauch-, Kau-, Schnupf-T.); auch: Toback, z. B. (sprchw.): Anno Töback, zur Bez. längst vergangner Zeit rc.; ferner: Barscher, starker T. rc., v. Unangenehmem, schwer zu Verwindendem rc. Als Bstw. z. B.: T.- (od. T–s-) Bau, -Bauer; -Beutel, für Rauch-T.; -Blase, s. B. 1d; -Blatt; -Blei, dünne B.-Blätter zum Einpacken v. Schnupf-T. rc.; -Dampf; -Dose, nam. zu Schnupf-T.; -Handel, -Händler; -Pfeife; -Qualm; -Rauch; -Raucher; -Schnupfer; -Spinner(el), s. spinnen 1f rc.

Tácht, -el: s. D. — **Táck**: Tonw., entsprechend dem hellern Tick, oft damit verbunden, z. B. vom Hin u. Her des Uhrpendels u. ähnl. Tönen, vgl.: Die Uhr tackt, ticktackt rc.

Tād-el, m., –s; uv.: 1) (veraltend) Mangel, Gebrechen, Flecken rc., nam. noch (s. 2): Ohne T. (od. t.-los); Ohne Furcht u. T. rc.; Keinen T. (auch vrkl.: Kein Tädelchen) finden — an Einem od. Etwas. — 2) gw. als Ggstz zu Lob: der Ausspruch, wonach man einen T. (1) an Einem od. Etwas findet: Der T. des Kritikers [subjekt. Genit.] gegen den Schauspieler; Der T. des Schauspielers [objekt. Genit.] durch den Kritiker rc. — 3) Als Bstw. (s. tadeln) z. B.: T.-frei, -los [1]; -Lust, -lustig; -Sucht, -süchtig; -Wort, -Rede, T–s-W. rc. — -elbar, a.: tadelhaft. — -eleī, f.; –en: das Tadeln, Getadel. — -(e)ler, m., –s; uv.: ein Tadelnder. — -elhaft, a.: zu tadeln, tadelnswerth, Ggstz: Un-t., untadelig (mundartl. auch = gern tadelnd). — -eln, tr., auch o. Obj.: einen Tadel an Etwas finden u. — aussprechen; auch z. B.: Sich satt t. rc.; imperat. Hw.: Ein Tadelgern, Einer, der gern tadelt rc.; T–s-werth, -würdig rc.

Tāf-el, f.; –n; Täfelchen, ein: 1) Platte, gw. in Form eines Rechtecks od. rund, z. B.: Metallne, hölzerne T. rc.; Chokolate in T–n rc., s. d. Folg. — 2) (s. 1) Brett: Eine T. im Schiffbruch rc.; T.-Werk: ein aus 4eckigen T–n von vrsch. Holz zsgstzter Fußboden rc. — 3) (s. 1) Glasscheibe: Groß sind die T–n der Fenster rc. — 4) (s. 1) Scheiben v. Honig, Wachs in Bienenstöcken. — 5) (s. 1) T., gw.: T.-Land = Plateau, Hochebne. — 6) (s. 1) bes. oft: eine Tafel, sofern Etwas darauf geschrieben od. gezeichnet, gemalt ist od. werden soll, kann rc., wobei die Bez. auch in Fällen geblieben ist, wo die urspr. T. durch Andres ersetzt ist, z. B.: a) be-

chriebne od. zum Schreiben dienende T–n. 2. Mos. 31, 18 ꝛc., s. Schreib-, Schiefer-T. ꝛc. — b) (s. a) oft übertr.: 2. Kor. 3, 3 ꝛc.; Eine unbeschriebne, leere T.; Mit dem Schwamm über Alles hinfahren, was bisher auf der T. der Menschheit verzeichnet worden ꝛc. — c) (s. a) Tabelle, Verzeichnis ꝛc., z. B.: Mathematische, logarithmische ꝛc.; geschichtliche, chronologische T–n ꝛc. — d) Gemälde. — e) (s. d) sprchw. nach dem Lat.: Die Hand v. der T.!, Zuruf, Nichts weiter (keinen Pinselstrich ꝛc.) hinzuzufügen, es beim Bisherigen bewenden zu lassen. — f) ein Blatt mit veranschaulichenden Zeichnungen als Beilage zu einer Schrift ꝛc. — 7) (s. 1) ein langer, großer Tisch (s. d.), sofern die Platte der Hauptbestandtheil ist, — nam.: a) sofern sie zu best. Zweck eingerichtet ist, in vielen Gewerben (Werk-, Fach-, Gieß-T. ꝛc.), zu Spielen (Billard-, Ball-T. ꝛc.). — b) (s. a) bes.: Eßtisch, nam. woran Viele speisen; auch, wie Tisch, von der Mahlzeit, nur mit hinzutretendem Begriff des lang Währenden u. Feierlichen, Vornehmen ꝛc.: Eine wohlbesetzte, reiche, leckre T. ꝛc.; Freie, offne T. halten; Die T. aufheben ꝛc.; Bei od. zu T. setzen; An der fürstl. T. ꝛc. — c) zuw. auch die Gesammtheit der an einer T. Sitzenden, in Bezug auf die Speise-T.: Beim Trinkspruch erhob sich die ganze T. ꝛc.; Die runde T. od. T.-Runde ꝛc.; außerdem gw. nur in Zsstzg, z. B. Lieder-T. ꝛc. — 8) Als Bstw., nam. (was unbez. bleibt) zu 7b, z. B.: T.-Apfel; -Aufsatz, s. A. 1; 2; -Bier; -Birne; -Brot; -Decker; -fähig, vgl. hof-f.; -Form [1 ꝛc.], -förmig; -Freude; -Gelder, zur Bestreitung der Tafel; -Gemach, Speisezimmer ꝛc.; -Glas [3]; -Gut, Kammer-G. zur Bestreitung der T.; -Land [5]; -Lied; -Lust, -Freude; -Meister, -Schneider: a) [7a] Brett-M.; b) [7b] in vornehmen Häusern, an fürstl. Höfen das zur Tafel Gehörige überwachend; -Messing [1]; -Obst; -Runde [7c], Tischgesellschaft (s. R. 3), nam. die Versammlung der Ritter an Artus' Hof; -Saal; -Schiefer, zu Sch.-T–n; -Stein [1], t.-förmiger Edel-S. mit wenig Facetten; -Tuch; -Uhr [7], Stand-U.; -Wein; -Werk [2], Täfel-W.; -Zeug, Leinen-Z. zum T.-Decken ꝛc. — -eln: 1) intr. (haben): Tafel halten, schmausen, speisen. — 2) tr.: a) st. täfeln (s. d.). — b) Etwas auf die Tafel, den Tisch stellen, legen ꝛc., z. B.: Gefärbtes Zeug t., damit die überschüssige Brühe ablaufe; Tuch (auf-) t., auffalten, gehörig zusammen (in Falten) legen ꝛc. — **Täf-eln**, tr.: Fußboden od. Wände mit Tafeln (s. d. 2) bekleiden, z. B. ganz einfach m. Brettern (dielen, spunden, paneelen ꝛc.) od., indem zugleich durch verschiedenfarbige Tafeln regelmäßige Figuren gebildet werden (parkettieren). Dazu: Täfel- (od. Tafel-) Werk ꝛc.; Täfelung, das T. u.: Täfelwerk ꝛc.

Táffe(n)t, Táft (pers.), m., -(e)s; -e: ein aus entschälter Seide leinwandartig gewebter, mit starkem Glanz appretierter Stoff: T.-Band; -Kleid; -Pflaster (s. g. engl. Pf.), -Weber ꝛc. — -en, a.: aus Taft (auch bildl.).

Tāg, m., -(e)s; -e: 1) Das, wo u. wann das Licht der Sonne scheint: a) örtl., im Ggstz zur Tiefe, wohin das Sonnenlicht nicht dringt, so dichterisch: Ich übergab dem Tod mich in der Tiefe | und sagte Lebewohl dem T. dort oben ꝛc.; bergm.: die Erdoberfläche: In einer Teufe von 35 Lachtern unterm T–e; Zu T–e ausgehn, anstehn; Das Erz liegt am od. zu T–e; Erz ꝛc. zu T–e fördern, bringen ꝛc.; o. Bezug auf Bergb.: So ist's | am T–e, es ist offenbar; Der Grund ꝛc. liegt am T–e; Etwas kommt an (den) T., zu T–e; Etwas an (den) T. od. zu T–e bringen, legen, geben ꝛc., offenbaren, veröffentlichen ꝛc. — b) (s. a) der Luftraum, die Luft, valt. örtl.; allgm. übertr.: In den T. [ins Gelag] hinein — reden, schreiben, fragen, leben ꝛc. — c) die Sonne, ihr Licht, das Hellsein durch dasselbe u. die Zeit dieses Hellseins (s. 2 u. Ggstz Nacht): Es sagen's aller Orten | alle Herzen unter dem himmlischen T–e ꝛc.; Schön, reizend, gescheit, klug wie der T. ꝛc.; Ein Unterschied wie T. u. Nacht ꝛc.; Es wird T.; Der T. dämmert, graut, bricht an ꝛc., geht zur Neige, sinkt, geht unter ꝛc.; Vor (Thau u.) T.; Mit dem Anbruch des T–es, mit dem T.; Am T–e; Bei T–e; bei T. u. Nacht; Arbeiten T. u. Nacht; Des T–es.., des Nachts; Unter T(–es).., des Nachts aber ꝛc.; Den T. od. des T–es über ꝛc.; Die kurzen T–e des Winters ꝛc.; Die Nacht zum T–e machen, durch Beleuchtung; ferner in Bezug auf Auffein u. Schaffen ꝛc., so auch: Es wird bei Einem, in einem Haus früh, spät T. ꝛc.; übrtr.: Das Herz . . wacht, | es lebt den lebendigsten T. in der Nacht ꝛc.; Sie sahn des Vaterlandes T. [die heimische Sonne, Heimath] nicht wieder ꝛc.; Um mir T. zu machen, Licht in den abzuhandelnden Ggstd zu bringen; Es wird T., mir geht ein Licht auf ꝛc. — 2) (vgl. 1c) als Zeitbest., auch die Nacht umfassend: die Zeit, in der die Erde sich einmal um ihre Achse dreht: Der T. hat 24 Stunden; Der astronomische T., von Mittag bis Mittag; Der bürgerl. T., von Mitternacht bis Mitternacht u., sofern oft nur der der Thätigk. gewidmete Theil in Betracht kommt, nah an 1c grenzend: a) Die Eintheilung des Jahrs, der Monate nach T–en; Den wievielten (T. im Monat) schreiben wir? ꝛc. — b) (s. a) Die T–e im Kalender haben best. Namen, zumeist nach dem an dem T. zu Feiernden, vgl. g u.: Am T–e seiner Feier ꝛc. — c) Die Woche hat 7 Tage (s. d). — d) mit Zahlw., selten in uv. Mz. (s. Fuß 4); als Bez. für 1 u. 2 Wochen gw.: Acht, vierzehn T–e; Heut über 8 T–e, vor 14 T–en; Am Sonntag 8 T–e muß ich anfangen; Eh ein 14 Tag ins Land gehn ꝛc.; Auf, in ein Tager od. Tagner fünf (od. sechs) ꝛc. — e) Jahr (s. d. 1b) u. T. — f) Er widmete T. u. Stunde der Besichtigung, jede sich ihm darbietende Zeit. — g) T. als Zeit, in der Etwas statt findet od. fand (nam. sofern Dessen jährliche Wiederkehr gefeiert wird, s. Jahres-T. u. b): Ein T., an dem (Vieh) geschlachtet wird u.: der T. einer Schlacht, für Beides: Schlacht-T. u. so viele Zsstzgn; Einst wird kommen der T., da die heilige Ilios hinsinkt; Der T. der Zerstörung ꝛc. — h) T. nach der Empfindung, die das darin Erlebte erregt: Ein T. der Freude, ein freudiger, froher T.; Ein T. des Wehes, ein düstrer, trüber, schwarzer T. ꝛc., oft (s. k ff.) in Mz. v. einer

(aus T–en bestehnden) Zeit: Ehe denn die bösen T–e kommen; T–e der Wonne; Das waren mir selige T–e ꝛc. — i) (s. h) Sich einen guten T. od. gute T–e machen; Gute T–e bei Jemand haben ꝛc.; als Gruß: Guten T.!, auch zusammengefasst als neutr.: Ein schwermüthiges, gepreßtes „Guten T." ꝛc.; Mz.: Da giebt's Gutentag's ꝛc.; auch: Einem guten T. u. guten Weg sagen, sich weiter nicht mit ihm aufhalten, um ihn kümmern ꝛc.; iron.: Ja, guten T.! = i, warum nicht gar? ꝛc. — Ferner (s. h) bes. die Mz. oft = Zeit, Lebenszeit (k—n): k) Meine T–e. Hiob 17, 1; 11 ꝛc. (s. m); In der Blüthe, — im Herbst, am Abend meiner T–e ꝛc.; zuw. in Ez. (als Komplex): Dir, die . . nach eignem Sinn | u. Willen ihres T–es sich erfreut ꝛc., ferner die regelmäßige Wiederholung des tägl. Lebens hervorhebend: Wie verbringst du eig. den T. in D.? ꝛc. — l) Was wünscht man sich bei jungen T–en?, in der Jugend; bes. mit besitzanzeig. Fw.: Nutze deine jungen T–e ꝛc.; Jemand in seinen alten T–en, auf seine alten T–e, als alte Pers. — m) veraltend: Zu seinen T–en kommen, das Alter erreichen, z. B. der Mündigk. od. das Greisenalter. — n) (s. k) ellipt.: Mein, dein ꝛc. T–e, Leb-T–e = in meinem, deinem ganzen Leben, vgl.: T. meines Lebens hab ich Niemand so vergnügt gesehn; Die T–e der Welt [so lang die Welt steht] vergeß ich's nicht ꝛc. — o) Noch in (vralt.: bei) unsern T–en, noch jetzt; Nicht mehr so groß als bei der Römer T–en; Noch in den spätesten T–en [der Welt]; sprchw.: Noch nicht aller T–e Abend ist ꝛc. — p) Der letzte (s. d. 1b) T., das Ende, der Tod; Jemandes jüngster T. (s. jung 7b, vgl. q); o. Genit.: Der jüngste T., das Welt-Ende; dafür prägn.: Sie können es an jenem T–e nicht verantworten ꝛc. — q) Jemandes T., z. B. der seiner Feier (s. b; g), sein Geburts-T. ꝛc.; aber auch (s. p; g) sein Ende: Sie all' erlebten ihren T. ꝛc. Ferner (r—y) als adverb. Zeitbest. ohne (r) od. mit (s—y) Präpos.: r) Er ist den (od. am) selben T. weiter gereist; Eben den T. auch kam Menelaos ꝛc.; Jedes Große bringt uns Jupiter | noch diesen T., noch jetzt (wie früher) ꝛc.; Oft hört' ich's schon u. diese T–e wieder | hab ich's gehört, in der jüngsten, letzten Zeit; Dieser T–e, v. Vergangenheit u. —Zukunft; Nächster T–e; ferner: Heutigen od. heutiges, heut des od. (vralt.): heutes T–es = (s. y) heut zu T–e, in der Jetztzeit; Morgen des od. morgendes, morgenden T–es = morgen am Tage, gleich (sofort) morgen; Einen T. wie alle T–e od. wie den andern = T. für T. (s. v), tagtäglich, vgl.: Er spricht keinen T. wie den andern ꝛc. u. T.-aus, t.-ein ꝛc.; ferner: Je den (od. jeden) zweiten, dritten T. ꝛc., vgl. dagegen: Sie thun alle 7 T–e [hindurch], was Sie nur einen T. in der Woche thun sollten ꝛc.; Wir werden alle T–e od. jeden T. älter; Ich erwarte ihn alle T–e od. jeden T.; Er kann jeden T., vielleicht schon heute, kommen; Ich könnte alle T–e Haushofmeister werden [wenn ich wollte] ꝛc.; auch: Alle T–e, die Gott werden lässt ꝛc.; ferner: Eines T–es = einst, v. Vergangenheit u. Zukunft (indem man die Zeit näher bestimmen hier nicht kann, dort nicht will), auch pleonast.: Eines schönen (s. d. 6g) T–es ꝛc. — s) An diesem, am heutigen, gestrigen, selben T–e ꝛc., s. b; ferner fast pleonast.: Noch heut od. gleich morgen am T–e soll er fort ꝛc., s. r. — t) Er ist mit mir auf denselben T. geboren ꝛc., s. s ꝛc.; Bis auf diesen T., bis heute ꝛc.; s. auch x. — u) (s. 1c) veraltet: Bei T., s. o; y. — v) T. für (vralt. vor) T., s. r. — w) Allemal über den andern T. = (s. r) je den zweiten T. = einen T. um den andern; Um den dritten T. — x) Von T–e zu T–e, fortschreitend, immer mehr; aber auch (s. z): Von T. zu T–e, gw.: von einem T. zum andern leben = von der Hand in den Mund (frz. vivre au jour la journée), auch: vom T. auf den T. leben, vgl. (s. z): Ein gw. Mitmachen, was die Vhe des T–es dem T–e auswerfen; Daß man im nächsten Augenblick den vorhergehnden verspeist, den T. im T. verthut ꝛc. — y) Heut zu (vralt. bei) T–e, s. r. — z) Der T., prägn.: die (jedesmalige) Gegenwart in Bezug auf das grade zur Zeit darin Geltende: Der Abgott, Held, die Stadtgeschichte, das Märchen des T–es ꝛc.; Daß der vorzüglichste Mensch auch nur vom T–e lebt (s. x) ꝛc. — aa) die angesetzte Zeit (Termin) zu einer Unterredung, Verhandlung, Zusammenkunft — u.: diese selbst: Da wurde der [Land-] T. eröffnet; Schon waren die Hirten zu Alp, die Herren zu T–e gefahren; Auf dem Regensburger [Fürsten-] T-e ꝛc., s. Reichs-, Kreis-, Gerichts-T. ꝛc. — 3) Bot.: T. u. Nacht (s. d. 5). — 4) Sternk.: ausgedehnt nach 1c u. 2 auf die übrigen Planeten u. Trabanten: Die T–e, T. u. Nacht auf dem Uranus, auf dem Mond ꝛc. — Als Bstw., nam zu 2 u. 1c (vgl. Nacht 4), z. B.: 5) T.- od. T–e-Arbeit, -Werk; -Arbeiter, -Löhner; -Bau [1a], Ggsz Gruben-B.; -Blatt, täglich erscheinendes; -blind, durch die T–es-Helle geblendet, bei T–e nicht sehn könnend; -Blume, Hemerocallis ꝛc.; -Buch, Journal, — nam. aber: ein Merk-B. über Vorfallenheiten des T–es [2z], sich dran knüpfende Bemerkungen ꝛc.; -Dieb, der dem lieben Gott die Zeit stiehlt, d. h. sie unnütz verbringt, -dieben; -Dienst, nach T–en zu leistender Frohn-D.; -Erde [1a], Acker-E., als „zu T–e" liegend, von Thau u. atmosphärischer Feuchtigk. durchdrungen; -Erz [1a], gleich unter der T.-Erde brechend; -Fahrt: a) T–e-Reise; b) [2aa] gerichtl. Termin, -fahrten, solchen beziehn ꝛc.; -Falter, -Schmetterling [1c], Ggsz Abend-F. ꝛc.; -Frohne, -Dienst; -Garn, -Netz [1c], zum Fang bei T–e; -Gebet [1c]; -Gelder, Diäten; -lang; -leisten [2aa], s. l. 2c, -Leistung; -Licht [1], schwzr.: eine st. eines Fensters dienende Öffnung, wodurch das T–es-L. (s. 6) fällt; -Lied [1c], zur Begrüßung des T–es-Anbruchs; -Loch, -Licht; -Lohn, den man mit der Arbeit eines T–s verdient u. zwar gw. mit Handarbeit od. doch mit der nach Art einer solchen bezahlten, im engsten u. eig. Sinn v. Arbeitsleuten, s. g. T(–e)-Löhnern, dazu: -Löhnerei, -löhnerisch, -löhnern, als od. wie ein T.-Löhner arbeiten; -Marsch; -Reise: a) [1c] Ggsz Nacht-R.; b) eine R., die einen ganzen T. währt, u. als Maß: eine Strecke, wie man sie an einem T. zurücklegt; -Satzung [2aa], Feststellung einer tagenden Versammlung; diese selbst u. die Zeit ihres Tagens; -Schacht [1a], zu T.

ausgehnd; -Schläfer, Einer, der bei T. schläft, nam. auch von Thieren ꝛc.; -Schmetterling, -Falter; -Stollen [1a], zur Ableitung der T.=Wasser; -täglich, T. für T., jeden T. statthabend ꝛc.; -Vogel [1c], Ggſtz Nacht-V., -Eule; -Wähler, (veralt., bibl.) Astrolog; -Wasser [1a], Ggſtz Gruben-, Grund-W.; -Werk, Das, was Jemand den T. über schafft, zu schaffen hat ꝛc.; auch als ein Feldmaß (vgl. Morgen 3k); -werken, sein T.=Werk thun, nam. in T.=Werk (T.=Lohn) arbeiten, -Werker; -Wurzel [1a], Thau=W., wagerecht, dicht unter der Erde ꝛc. — 6) (vgl. 5) T–es-Anbruch; -Angabe; -Befehl [2z], in Betreff des für den T. zu Thunden; -Ereignis [2z]; -Geschichte [2z], G. des laufenden T–es, Zeit=G.; -Glanz, -Helle, -helle [1c]; -Licht [1c]; -Neuigkeit [2z]; -Ordnung [2z; aa], die Reihenfolge der für den T. vorliegenden Geschäfte ꝛc., nam. des in tagenden Versammlungen zu Debattierenden ꝛc. u. übrtr.; -Stunde; -Zeit: a) die Z., Zeitdauer, nach T–en gemessen; b) die Z., nach dem Stand der Gestirne (Sonne ꝛc.) best. ꝛc. — -en: 1) intr. (haben): Tag (s. d. 1c) od. taghell werden; in Tageshelle glänzen, erscheinen, — eig. (vom Anbruch des Tags) u. übrtr.: Es (s. d. 7), der Morgen tagt ꝛc.; Nächte, voll von Labyrinthen, t.; Jene Religion der Zukunft, die aufdämmernd in heiliger Ahnung schon jetzt in vielen Herzen tagt ꝛc. — 2) einen Tag (s. d. 2aa) halten u. sich berathen, gw. intr.; tr. = tagend beschließen ꝛc.; ferner: auf einen od. zu einem Tag laden (be-t.). — -haft, a.: taghell. — **Täglich**, a.: jeden Tag; alle Tage statthabend ꝛc.; für alle Tage — od. für Alltag — dienend, bestimmt ꝛc.: 1. Kor. 15, 31; Ps. 52, 3; Matth. 16, 11 ꝛc.; Die t–e Erfahrung; Die [all-] t–e Kleidung ꝛc.; Er wird t. dreister ꝛc.; T–keiten, Dinge, wie sie t. vorkommen.

Tāk-el, n., –s; uv.: 1) Schiff.: a) Art Hebezeug. — b) T., Takelāsche, T.-Werk, -Zeug, alles zur Haltung der Masten u. Regierung der Segel dienende Tauwerk, im weitren Sinn m. Einschluß des Rundholzes, der Blöcke u. Segel. — 2) niedrd.: T., T.-Pack, -Zeug, Lumpengesindel. — -(e)ler, m., –s; uv.: Einer, der Schiffe auftakelt (Takelmeister). — -eln, tr.: mit Takelasche versehn, auf-t.

Tákt (lat.), m., –(e)s; –e: 1) (selten) Berührung. — 2) gw.: Rhythmus, der abgemeßne, gesetzmäßige Wechsel, v. Hebungen u. Senkungen, nam. der Töne in Tonstücken ꝛc. u.: Etwas nach solchem Wechsel Abgemeßnes: T. halten, von Musicierenden, Tänzern, Dreschern ꝛc.; Im T. bleiben; Aus dem T. kommen; Den T. schlagen; Nach dem T.; gegen (wider) den T., auch übrtr. Dazu (nam. Mus.) nach der Eintheilung: Grader (zweitheiliger); ungrader (gw.: dreitheiliger) T.; näher best. durch Bruchzahlen, z. B.: Vierviertel-, Dreiviertel-T. ꝛc. — 3) die einzelnen Glieder des T–s (2) als Abtheilung, z. B. bei Versen u. nam. Mus.: Die T–e sind durch T.-Striche gesondert ꝛc.; als Maß (s. Fuß 4) korrekt uv. Mz.: 5 T. Pausen ꝛc. — 4) (s. 1; 2) das Gefühl fürs Rechte u. Geziemende. — 5) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: T.-fest; -gemäß, -mäßig; -Messer, Werkzeug zur Abmessung des T–s nach seiner Geschwindigkeit; -Note [3], einen ganzen T. füllend, ähnlich: -Pause; -Strich [3] ꝛc.

Tálg, m., n., –(e)s; 0: das harte Fett der Wiederkäuer (Unschlitt) u. fettige Massen von ähnl. Konsistenz: T.-Baum, -Beere, Stillingia sebifera ꝛc.; -Boden, s. B. 3; -Drüse, vgl. Fett-D.; -Kerze, -Licht ꝛc. — -en: 1) a.: aus Talg bestehnd. — 2) intr. (haben): a) Der Ochs ꝛc. talgt gut, der geschlachtete liefert viel Talg. — b) Milch balgt (s. d. 1) wohl, aber sie talgt nicht. — c) Erkaltende Speisen t., wenn das Fett darin gerinnt. — 3) tr.: mit Talg — fetten od. schmieren. — -icht, -ig, a.: voll Talg, talgbeschmiert, talgartig. — **Tálk**, m., –(e)s; –e: ein sich sehr fettig anfühlendes Mineral aus doppelt kieselsaurer Magnesia: T.-Erde; -Kalk; -Öl; -Schiefer; -Stein ꝛc. — -ig, a.: talk=artig, =haltig. — **Tálpatsch**: s. Tolpatsch.

Tánd, m., –(e)s; (–e): Eitles, Nichtiges o. innern Werth, z. B. Kinderspiel(zeug); Possen; Geschwätz ꝛc.: T.-Werk ꝛc. — **Tänd-eleī**, f.; –en: 1) das Tändeln (s. d. 1) u. dessen Erzeugnis (Spielerei, Bagatelle, Getändel). — 2) Trödelei, Zaudern. — -(e)ler, m., –s; uv.: Einer, der tändelt (s. d. 1—3). — -elhaft, -(e)lig, a.: tändelnd, in der Weise einer Tändelei. — -eln, intr. (haben): 1) sich in leichtem, losem Spiel ergehn. — 2) mit altem Kram handeln, trödeln. — 3) (s. 2) trödelnd zaudern. — 4) Als Bstw. z. B.: Tändel-Kram [2], Trödel=K.; -Markt [2]; -Puppe [1]; -Schürze [1], kleine, kurze Gesellschafts=Sch., Ggſtz Arbeits-Sch.; -Werk [1]; -Wochen [1], s. Flitter-W. ꝛc.

Táng, m., –(e)s; –e: eine Ordnung von Meerpflanzen (Algen) Fucus u. Zostera. — -el, f.; –n: s. Nadel 2c.

Tánn, m., –(e)s; –e: ein weiter Wald. — -e, f.; –n: eine Zunft hoher Nadelbäume, Pinus, nam. P. picea (s. Fichte): Schlank wie eine T. ꝛc.; zuw. = T–n-Holz, z. B.: Einfach v. T–n gebaut ꝛc. Als Bstw. z. B.: T–n-Apfel, Tann-A., -Zapfen, Samengehäuse der T.; -Baum; -Bock, s. Dam-B.; -Brett; -Fink; -Gehölz; -Harz; -Hirsch, s. Dam-H.; -Holz; -Marder, Baum=M.; -Meise, Tann-M., Parus ater; -Nadel, Tann-N.; -Schwamm; -Wald; -Wild, s. Dam-W.; -Zapfen, -Apfel ꝛc. — -en, a.: aus Tannenholz, auch m. Uml. — -icht, n., –(e)s; –e: Tannen=, Nadelwald. — -ig, a.: mit Tannen bewachsen. — **Tännling**, m., –(e)s; –e: Tannenschwamm, Agaricus deliciosus.

Tánte (frz.), f.; –n: weibl. Pers. im Vh. zu Neffe od. Nichte, danach auch verallgemeint (vgl. Muhme; Base u. als entsprechend fürs Männl.: Onkel); auch als scherzh. Bez. eines Hazardspiels: Meine T., deine T. = Landsknecht.

Tánz, m., –es; Tänze; Tänzchen, lein, el: 1) eine Reihenfolge taktgemäßer Körperbewegungen in Schritten u. Sprüngen (Pas), — auch: a) = T.-Fest, z. B.: Auf Tänzen u. Kindelbieren. — b) (s. a) Etwas, wobei man den Gegenpart (Partner) in Bewegung, Athem setzt u. erhält ꝛc., so auch = Gefecht ꝛc. — c) iron., z. B. von der Bewegung eines Fallenden ꝛc. — d) auch zuw. in Bez. auf Nicht-Pers., z. B.: Der T. der Wellen, wie der T. der Begebenheiten umtost uns (vgl.: Der T. der Horen); Des Hexameters T. in best. Wortfüßen nachzubilden ꝛc. — e) Tonstück zum T. (a) ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: T.-Bär, zum T. abgerichteter; -Bild, -Figur, Tour; -Boden, -Saal, -Platz; -Fest; -Fliege, Empis; -Kunst; -Lehrer; -Lied; -Lust, -lustig; -Meister, -meistern, als T.-Meister fungieren; sich so bewegen ꝛc.; -Musik; -Plan, -Platz, -Saal; -Schritt; -Schuh; -Stunde, s. S. 4 ꝛc. — **Tänzeln**: 1) intr. (haben, zuw. sein): wie im Tanzschritt sich bewegen. — 2) tr.: Ein Kind t., tanzen lassen, d. h. schaukelnd, schwingend hin- u. herbewegen. — **Tánzen**: intr. (gw. mit haben): sich im — od. wie im — Tanz bewegen: a) einen Tanz aufführend, nam. von Pers., aber auch z. B. von Tanzbären, dressierten Hunden ꝛc. — α) adjekt. Partic. Präs., zuw. = mit Tanz begleitet: T–des Siegeslied; T–der Thee (thé dansant) ꝛc. — β) mit sein, bei Hervorhebung der Ortsveränderung: Sie sind ins Haus hinein getanzt ꝛc. — b) von ähnl. Bewegungen, z. B. von Pers., Thieren (Tanzfliegen, Pferden ꝛc.), ferner z. B.: Wie tanzt mein Herz vor Freuden!; Der t–de Wiesenquell ꝛc.; auch: Allen tanzt es (s. d. 7) vor den Augen = flirrt ꝛc. — 2) tr.: a) Einen Tanz, Walzer, den Hochzeitsreigen t. ꝛc. — b) mit Angabe des Erfolgs: Einen zu Tode, zu Boden, übern Haufen t. ꝛc., auch refl.: Sich todt, müde t. ꝛc.; Sich um Etwas t., t–d darum bringen. — 3) refl. [illegible]; ferner: Es (s. d. 7) tanzt sich gut, leicht ꝛc. — **Tänz-er**, m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — tanzt, weibl.: T–in. — **-erei**, f.; –en: Thun u. Treiben von Tänzern. — **-erhaft**, a.: in der Weise eines Tänzers. — **-erisch**, a.: 1) tänzerhaft. — 2) Einem ist es t., tänzerig, tänzerlich ꝛc. (auch o. Uml.) = es tänzer(le)t ihn, es ist ihm so zu Muth, daß er tanzen möchte ꝛc. — **-erschaft**, f.; –en; **-erthum**, n., –(e)s; 0: das Tänzer-Sein; auch: Tänzer-Zunft ꝛc.

Tápfer, a.: 1) vralt.: a) ernst, wichtig. — b) tüchtig, z. B. noch — wo die Bed. 2 mithervortritt: Den t–sten Magen hat die Zeit ꝛc., bes. adv. zur Bez. eines hohen Grads, sofern sich darin eine Kraft, Kraftanstrengung äußert: T. schmählen, trinken ꝛc. — 2) (s. 1b) heute gw.: anhaltenden Muths in Gefahren ꝛc. (vgl. muthig, beherzt, kühn ꝛc.). — **-keit**, f.; (–en): das Tapfer-Sein u. Kundgebungen desselben.

Tápp: 1) interj., Tonnachahmung: Top(p), t., tipp! ꝛc. — 2) m., –(e)s; –e: a) (s. 1) Klapp. — b) = Stapf, vgl.: Die Tapsen, Fußspuren. — c) ein ungeschickter, plumper, unbeholfner, zudringl.-unmanierlicher Mensch, der gleichsam blind drauf zutappt, auch: Der T.-zu; T.-ins-Mus ꝛc. u. nam.: Tap(p)s. — **-e**, f.; –n: 1) Tatze, von Fuß u. (verächtl.) Hand. — 2) (s. 1) der Eindruck der T–n, Fuß-Spur, -Stapfe ꝛc., auch: Tapfen ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben, sein): stapfen, plump u. ungeschickt, aber auch (s. 2a; c) unsicher u. schwankend schreiten. — 2) ohne zu sehn (tastend) greifen ꝛc.: a) intr. (haben): o. Angabe des Wohin, — sofern man (übrh. od. zur Zeit) nicht sehn kann, eig. u. übrtr. 5. Mos. 28, 29; Hiob 5, 14; 12, 25 ꝛc.; auch: Tippen u. t. und vom Ton: Ließ sich ein leises T. an dem Fensterladen vernehmen ꝛc. — b) (s. a) mit Angabe Dessen, wohin man greift, unsicher u. schwankend ꝛc. (tastend) od. —: dreist u. gradezu. — c) (s. a; d, vgl. 1) unsicher u. schwankend, weil auf den Tast- statt auf den Gesichtssinn sich verlassend, schreiten (bei Hervorhebung der Ortsveränderung mit sein). — d) (s. c) refl.: Sich wohin t., t–d fühlen. — e) tr.: t–d (s. a) fühlen od. greifen; auch: Ein getapptes Gemälde, mit furchtsam unsichrer Hand gemaltes; Jemand t., von täppischen Angriffen. — **-ig**, a.: in der Weise eines Tapps (s. d. 2), zutappend ꝛc., auch: tappisch, bes.: täppisch, seltner: tapsig (auch mit Uml.). — **Táp(p)s**, m., –es; –e: s. Tapp 2. — **-en**: 1) intr. = tappen. — 2) tr.: mit der Tappe od. Tatze fassen. — **-ig**, a.: s. tappig.

Tártsche, f.; –n: (vralt.) Schild.

Tásche, f.; –n; Täschchen, lein, (el): 1) ein Behältnis in Form eines platten (sich nicht sehr aufbauschenden), nicht tiefen Sacks od. Beutels aus steifem Zeug, Leder ꝛc., Etwas darin bei sich zu tragen, theils nam. in Kleidungsstücken befindl., theils für sich bestehnd (s. Ficke; Kleider-, Geld-, Schul-, Mantel-T. ꝛc.): Das muß ich aus meiner T. [aus eignen Mitteln] bezahlen; Ein Schnippchen (s. d.) in der T. schlagen; Etwas kennen wie seine T., sehr genau ꝛc. — 2) mehr od. minder t–n-ähnliche Öffnungen des thierischen od. menschl. Körpers. — 3) scheltende od. scherzende Bez. einer Weibsperson (vgl. Plauder-T.). — 4) Als Bstw. zu 1, z. B.: T–n-Buch, B. in T–n-Format, nam. ein solches in der T. zu tragendes Notiz-B. od. ein Almanach; -Dach, Pult-D.; -Dieb, Leuten Etwas aus der T. stehlend; -Geld, G. zur Bestreitung kleinerer Ausgaben für die eigne Person; -Kalender, -Buch; -Krebs, die größern Kurzschwänze unter den K–en; -Messer, in der T. zu tragendes Klapp-M.; -Puffer, kleine Pistole; -Spiegel, in der T. zu tragender; -Spiel, Gaukel-Sp., zunächst sofern der Gaukler zu seinen Kunststücken sich verborgner T–n bedient, eig. u. übrtr., -Spieler(ei), -spielerisch ꝛc.; -Tuch, Schnupf-T.; -Uhr, kleine, in der T. zu tragende; -Wörterbuch, s. -Buch. — **Täschner**, m., –s; uv.: Handwerker, der Ledertaschen fertigt, Koffer überzieht.

Táss, m., –es; –e: ein Haufe Feldfrüchte, Garben u.: der Raum in der Scheune für die Garben (Banse). — **-e**, f.; –n; Täßchen, lein: die

nam. für Thee, Kaffee, Chokolade ꝛc. üblichen Trinkgefäße (s. Schale; Kopf 1). — -en, tr.: bansen.

Tast, m., -es; -e: Taß. — -bar, a.: greifbar. — -e, f.; -n: bei Orgeln, Klavieren ꝛc. die Griffbrettchen, durch deren Niederdrücken diese Tonwerkzeuge gespielt werden (Klavis): T-n-Reihe, Klaviatur; -Spiel, -Werk ꝛc. — -en: von dem nam. in den Fingerspitzen hervortretenden Gefühls- (od. Tast-) Sinn Gebrauch machen: 1) intr. (haben): a) Die Hände t.; Mit den Händen t. ꝛc. — b) Nach Etwas t., mit der ausgestreckten Hand ꝛc. greifen. — c) wie tappen (2): im Gefühl der Unsicherheit hierhin u. dorthin fassen, um sich zurecht zu finden, eig. u. übrtr. — d) zuw. wie fingern ꝛc.: Auf Harf' u. Lauten t., spielen. — 2) tr.: a) Etwas t., be-t., t-d fassen, halten, befühlen. — b) t-d fühlen, wahrnehmen, eig. u. übrtr. — 3) refl. (s. 1c): Sich wohin t., t-d bringen. — 4) Als Bstw. z. B.: -Tast-Organ; -Sinn; -Werkzeug ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der tastet. — 2) Werkzeug zum Tasten, z. B.: a) die gegliederten Fühler am Unterkiefer mancher Insekten ꝛc. — b) Dickzirkel.

Tät-a, -e: s. Tatte. — Tätscheln, tr.: liebkosend streicheln u. klopfen: Tätschelei ꝛc. (vgl. Tatsche = Tatze, Patsche; (an)tatschen, mit der Patsche anfassen ꝛc.). — Tatte, m., -n; -n: (Kinderw.) Vater, auch: Tata ꝛc.; vrkl.: Tattel, Tättel ꝛc. — Tatze, f.; -n: 1) Talpe; breite Klaue, zunächst v. Raubthieren ꝛc., dann auch v. Pers. (zuw. vrkl.: Tätz-chen, lein). — 2) (s. 1) Streiche auf die Vorderfinger (Schulstrafe). — 3) (Hebe-) T-n = Daumen 5. — 4) (Hand-) Tätzlein, Manschette. — -en (tätschen), tr.: mit den Tatzen anpacken, anfassen (an-, be-t.).

Tau, m., -(e)s; -e: Seil, das stärker als eine Leine, nam. seem., hier (in weitrem Sinn) auch die Leinen mit umfassend: T.-Werk, nam.: die T-e des Takel-W-s.

Taub, a., -(e)st: 1) nicht hörend; im engern Sinn: nicht hören könnend, eig. u. übrtr.: Auf einem Ohr t.; t. geboren; t.-stumm [t. u. st.] sein; Ein T-er, T.-Stummer (vgl. Taubstummen-Anstalt, -Lehrer ꝛc.); T. bei, zu seinen —, für, gegen seine Bitten ꝛc.; seinen Bitten t.; Da jener Buhler | mich täglich spröder fand u. täglich t-er; Die blindeste, t-este, verstockteste Reaktion ꝛc. — 2) (s. 1) dumpf in Beziehung auf Empfindung, Gefühl ꝛc., z. B.: Ein Glied ist taub (s. schlafen 2b), man hat zur Zeit kein od. doch nur ein dumpfes Gefühl drin; Etwas macht Einem den Kopf t.; T-er Schlummer, t-e Dumpfheit, t-es Hinbrüten ꝛc., vgl. betäuben u. z. B.: T.-Kraut, Lolch ꝛc. — 3) grade des Wesentl. ermangelnd, z. B. (Bergb.) o. Erz: T-e Berge, Gänge, Gangarten, Gesteine ꝛc.; T-es Ei, o. befruchtenden Keim, ähnl.: T-er Samen, t-e Blüthe, t. blühn ꝛc.; T-e [leere] Nüsse, Ähren ꝛc.; T-er Dunst (s. d. 1b) ꝛc.; T-e Nessel, die nicht brennt; T-es Salz, dumpfes, das nicht salzt; T-er Hafer, wie Hafer aussehnd, aber nicht zu benutzen; T-e Steinkohlen, nicht zur Feurung zu benutzen ꝛc.: T.-Gerste, -Korn, Hordeum murinum ꝛc.; -Hafer, Avena sterilis, fatua ꝛc.; -Kohle; -Nessel, Lamium ꝛc. — -e, f.; -n; Täubchen, lein, (el): 1) eine Gatt. Vögel, Columba, o. Zusatz gw. = Haus-T.: a) T., für den Vogel allgm. od. fürs Weibchen, dafür zuw. best. Täubin, wie fürs Männchen: Tauber(t), Täuber(ich). — b) Die T-n girren, kirren, gurren, ruck(s)en ꝛc. — c) T-n, als Vögel der Liebesgöttin ꝛc.; als liebevoll; treu; sanft; unschuldig; ohne Falsch; o. Galle ꝛc., so nicht blos in Vergleichen, sondern oft gradezu von Pers., z. B. oft als Kosewort: Meine T., mein Täubchen ꝛc.; ferner symbolisch (s. 1. Mos. 8, 8 ff.; Matth. 3, 16 ꝛc.): Des Glaubens fromme T. ꝛc. — d) als Wirthshausschild ꝛc.; Die T. Noäh, Sternbild ꝛc. — e) wortspielend (vgl. taub 2 ꝛc.): T-n u. Grillen (s. d. 2) im Kopf haben ꝛc. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk., z. B. auch als Name von Schnecken ꝛc., Conus columba ꝛc.; Täubchen (T-n-Schwanz), ein Schwärmer, Sphinx stellatarum ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: T-n-Apfel, Pigeon; -Auge, -Blick; -Einfalt [1c]; -Falk, Falco palumbarius ꝛc.; -Fuß, auch Pflanzenn.; -Geier, -Habicht, -Falk; -Haus; -Kropf, auch Pflanzenn.; -Nest; -Schlag, -Haus, s. Sch. 10a; -Schnabel, auch Pflanzenn.; -Schwanz, auch [2]; -Sinn, -Unschuld [1c]; -Vogt, -Aufseher, Täubler, Täubner ꝛc. — Tauben, tr.: s. be-t. — Taubenhaft, a.: in der Art einer Taube. — Taub-, Täub-er, -erich, -ert, m.: s. Taube 1a; -erling, m. = Täubling 2. — Taubheit, f.; 0: das Taubsein. — Täub-in, f.: s. Taube 1a. — -ler, -ner, m., -s; uv.: Taubenvogt. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) eine Apfelsorte. — 2) Name von Blätterpilzen, Agaricus.

Tauch-en: 1) tr.: Etwas in eine Flüssigkeit hineinbringen, so daß diese es bedeckt; danach verallgemeint, bildl.: Den Kopf, die Hand, das glühnde Eisen in Wasser t. ꝛc.; Dein Name sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht (vgl. 3b) ꝛc. — 2) refl.: Sich [= den Leib] ins Wasser t.; Die Sonne tauchte sich ins Meer ꝛc. Zu sich t. = sich in die Fluth t., zuw. noch ein Wo, z. B.: Sieh . . den Schwan . . | sich in dem rothen Widerschein | des Himmels t. ꝛc. — 3) intr.: a) (mit haben) indem st. des Obj. mit steht: Der mit der Hand [= die Hand] mit mir in die Schüssel taucht ꝛc. — b) (mit haben, sein, vgl. flattern ꝛc.) = 2: Wer wagt es . . , | zu t. in diesen Schlund?; Die Sonne taucht ins Meer ꝛc.; verallgemeint (sofern man sich durch T. dem Blick entzieht, verbirgt): Sie tauchten aus Zwang in die Mauer. V.; Also taucht' er zurück in die Meng' hochherziger Troer. V. — c) (mit sein, — vgl. steigen 1) mit Angabe des Woher od. Wohin auch von der Bewegung in entgegengesetzter Richtung: Aus der Fluth t.; In die Höhe (od. auf-, empor-) t. ꝛc. — 4) Als Bstw., z. B. in Namen v. Wasservögeln: Tauch-Ente, -Gans, -Huhn ꝛc. (s. Taucher 2); ferner: -Käfer, Art Schwimm-K., Dytiscus ꝛc. — -er, Taucher, m., -s; uv.: 1) Jemand, der taucht, nam. längre Zeit

unterm Wasser verweilt, um dort thätig zu sein. Dazu: T.-Glocke, s. G. 4c ꝛc. — 2) Sippschaften von Wasservögeln, Colymbus; Podiceps u. bes. Mergus. Dazu: T.-Gans; -Huhn; -König [Eisvogel]; -Mewe ꝛc. — 3) das kartesianische Männchen (s. Mann 17). — 4) T., T.-Schiff, unterm Wasser sich fortbewegendes ꝛc.

Tāū-en, tr.: lohgares Leder zurichten. — **-er,** m., -s; uv.: Lederzurichter. — **-ern,** m., -s; uv.: (in den norischen Alpen) hoher Berg, über den ein betretner Weg führt ꝛc.

Tāūf-e, f.; -n: das Taufen als Weihe u. — drauf Bezügliches: 1) v. dem Sakrament der christl. Kirche, — auch: das bei der Taufhandlung Dienende (Tauf-Stein, -Becken ꝛc.), hochd. gw. nur: Ein Kind aus der T. heben; über die T. halten ꝛc.; ferner = Taufschmaus: Auf der (Kind-) T. ging's lustig her ꝛc. — 2) (s. 1): a) die feierliche Einweihung u. Namengebung von Glocken, Schiffen, Kanonen ꝛc. — b) die durch Etwas bewirkte reinigende, heiligende Weihe u.: das sie Bewirkende (s. Blut-, Feuer-T.). — c) iron., nam. von Ceremonien des Hänselns ꝛc. — **-en,** tr.: 1) valt.: in eine Flüssigkeit tauchen. 2. Kön. 5, 14 ꝛc. — 2) (s. 1) gw. nur von religiöser Taufe, nam.: das Sakrament der christl. Taufe ertheilen, — auch: a) in Bezug auf den dem Täufling ertheilten Namen. — b) pass. Partic.: Getaufte Juden ꝛc.; In der getauften Welt [Christenheit] ꝛc. — c) eine Kindtaufe feiern. — 3) (s. 2; Taufe 2): a) Eine Glocke ꝛc. t. — b) (s. a; 2a) einen Namen ertheilen, benennen. — c) (s. 2) Den Wein ꝛc. t., mit Wasser vermischen ꝛc. — d) (s. Taufe 2c) Einen, der die Linie zum ersten Mal passiert, t., ins Wasser tauchen ꝛc. — 4) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: Tauf-Becken; -Bund, der durch die Taufe bezeugte mit Gott; -Gebühr, -Geld; -Geschenk, Pathen-G.; -Handlung, -Akt; -Kissen, s. Steck-K.; -Mahl, -Schmaus; -Name, Vor-N. (den man bei der Taufe erhält), Ggsß Familien-N.; -Pathe, s. P.; -Pfennig, -Geschenk; -Schein, s. Sch. 3; -Schmaus, Kindtaufe; -Stein, -Becken; -Wasser; -Zeuge, s. -Pathe ꝛc. — **Tāūf-er,** m., -s; uv.: der die Taufe vollzieht: Johannes der T. ꝛc. — **-ling,** m., -(e)s; -e: der die Taufe empfängt.

Tāūg-en, intr. (haben): zu od. für Etwas geeignet, brauchbar, nützl., gut sein ꝛc.: Eine Perf. oder Sache taugt; taugt nicht; taugt Etwas, Nichts; taugt zu, für Etwas; Etwas taugt in Jemandes Kram; Jemand taugt (nicht) ins Feld zu ziehn; ins Feld; als Soldat; zum Soldaten; für den Kriegsdienst ꝛc.; Der Mann ... | taugt zu Verrath, zu Meuterei ꝛc., ist dazu geeignet, man kann sie von ihm erwarten ꝛc.; Schwere Speisen t. dem Kranken nicht, passen nicht für ihn, schaden ihm ꝛc.; Es taugt nicht od. Nichts [ist nicht gut], daß od. wenn ꝛc. Dazu zur Bez. einer Perf., die Nichts taugt (vgl. Nichtsnutz) das männl. imperat. Hw.: Taugenichts, Mz.: Taugenichtse; Fortbild.: taugenichtsig ꝛc. — **-lich, -sam,** a.: taugend, brauchbar: T-keit.

Tāūm-el, m., -s; uv.: der Zustand des Taumelns (s. d., vgl. Betäubung, Schwindel, Rausch); auch (s. u.) = T.-Lolch. Als Bstw. (vgl. taumeln), z. B.: T.-Becher; -Geist, allgemein herrschendes Taumeln; -Kelch, -Becher, s. -Trank; -Lolch, Lolium temulentum; -Schritt; -Trank, -Trunk; -Wahn ꝛc. — **-elēī,** f.; -en: das Taumeln; Taumelwahn ꝛc. — **-(e)ler,** m., -s; uv.: ein Taumelnder; auch = Tümmler. — **-(e)lig,** a.: taumelnd (vgl. schwindlig ꝛc.). — **-eln:** 1) intr. (s. flattern ꝛc.): im (od. wie im) Rausch, Schwindel sein u. so sich bewegen, eig. u. übrtr.; auch zuw. in dichterischer Belebung: Gewässer t. [stürzen] jetzt in Strömen von den Höhen ꝛc. — 2) tr. (s. 1), z. B.: Ein Menuett t., t-d tanzen ꝛc. u. mit Angabe der Wirkung: Einen übern Haufen, zu Boden t. ꝛc. — **Tāūs:** s. Daus.

Tāūsch, m., -es; -e, (Täusche): die Handlung od. der Vorgang des Tauschens (s. d.): Einen T. mit Jemand machen, treffen, schließen ꝛc.; Sie kennen nicht den T. der Seelen ꝛc.; T.-Geschäft; -Handel; -Lust, -lustig; -Vertrag, -Kontrakt; -weise ꝛc. — **-en,** tr., auch o. Obj. ꝛc.: Etwas hingeben, um an Dessen Stelle etwas Andres zu empfangen; in engrem Sinn (kaufm.): Beim T. giebt man für empfangne Waare andre Waare, beim Kaufen dafür Geld, beim Wechseln tauscht man Geldsorten gegen Geldsorten ꝛc.; Zwei Perf. (A. u. B.) t. ihren Besitz, ihre Rollen ꝛc.; Sie t. mit dem Besitz, mit den Rollen ꝛc.; A. tauscht seinen Besitz gegen (an, für, um) den von B.; Er tauscht (vertauscht) ein Elend mit dem andern; Tauscht den klaren See | der Schwan mit Adlers Felsenhöh? ꝛc.; auch in einer Art Belebung des Subj. (od. meton.): Wie Scheidemünze geht von Hand zu Hand, | tauscht Stadt u. Schloß den eilenden Besitzer ꝛc.; auch refl., mit Angabe der Wirkung: Sich reich, sich arm t. ꝛc. — **Tāūsch-en:** 1) tr.: Schein für Wirklichk. geben (vgl. betrügen): a) Einen t. (mit, durch Etwas); Jetzt täuschte | kein Blendwerk mein Ohr ꝛc. — b) mit sachl. Obj., nicht bloß: Jemandes Vertraun, Erwartung, Hoffnung t. ꝛc., den Vertraunden ꝛc., sondern auch: Während ich schreibe, täusche ich die Schmerzen; Ich täuschte meine Ungeduld mit Besichtigung des Orts ꝛc. — c) Einen um Etwas t., durch T. darum bringen. — 2) (s. 1) o. Obj. od. intr.: Der Schall, das Ohr täuscht; T-de Hoffnung ꝛc. — 3) refl.: Schein für Wirklichkeit nehmen: O, wie möcht' ich gern mich t.!; T. Sie Sich nicht darüber ꝛc. — **-er,** m., -s; uv.: 1) zuw. = Roß-T., -Kamm (s. d.). — 2) Jemand, der täuscht (weibl.: T-in); auch von Personif. — **Tauscherēī,** f.; -en: das Getausch, Tauschen. — **Tāūsch-erēī,** f.; -en: das Getäusch, Täuschung. — **-ung,** f.; -en: das Täuschen od. Getäuschtwerden, Illusion, Trug ꝛc.

Tāūs-end: 1) Hauptzahl: zehn mal hundert (s. d.), auch: ein-t. (vgl. zwei-t. ꝛc.), o. ein als sog. runde Zahl für viel. — a) nicht selten verbunden m. Hw. in der Ez., z. B.: Auf t. (od. t-erlei) Art; T. Dank, Freude, Glück, Spaß ꝛc., s. b. — b) (s. a) in Flüchen ꝛc.: T. Schwerenoth! etwa: treffe dich ꝛc.; auch: Der T.-Sapperment (etwa

= Teufelskerl, ähnl.: Der T.-Sasa ꝛc.) u. so — vgl. Daus 2 — als Ausruf des Staunens, Be-, Verwunderns ꝛc.: Der T. (noch einmal)!; Ei der T.! ꝛc. — 2) n., –(e)s; –e, (uv.): eine Zahl v. t. (s. 1) als Einheit zusammengefasst, s. hundert; Jahr-T. ꝛc. — 3) als Ordnungszahl zuw. st.: tausendst; dazu als Bruchzahl: Tausen(d)tel. — 4) Als Bstw., wie bei andern Zahlw., s. Drei 4 ꝛc., wonach nur Wenig bes. zu erwähnen, z. B.: T.-Bein, -Fuß, Viel-F., Name v. Insekten; -Güldenkraut, Gentiana centaurea ꝛc.; -Kunst, eine sich t.-, d. h. sehr vielfach zu wenden wissende od. zeigende K. u. Geschicklichk., wie sie nam. dem Teufel, Kobolden ꝛc. zugeschrieben wird, -künstig, -Künstler ꝛc.; -Sapperment(er), -Sasa [1b]; -Schön(chen), als Pflanzenn., Amaranthus; Bellis ꝛc. — -ender, m., –s; uv.: (Rechenk.) ein Tausend; auch: T.-lei ꝛc. — -endst: Ordnungszahl zu tausend. Dazu als Bruchzahl: T–el.

Teich, m., –(e)s; –e: kleiner See, dessen Wasser abgelassen werden kann (vgl. Weiher): T.-Fisch, -Fischerei; -Gräber; -Karpfen; -Kolben, Rohr-K.; -Linse, Wasser-L., Lemna; -Rohr, -Schilf; -Schnecke ꝛc.

Teig: 1) a.: weich durch beginnende Fäulnis (s. molsch; teigig). — 2) m., –(e)s; –e: eine weiche, dick-breiige, knetbare Masse, bes. eine zu backende aus eingerührtem Mehl, nam. zu Gebäck; auch sonst, z. B.: T. zu Pillen, Pasten ꝛc. u. bildl., übrtr.: Edler geboren, v. andrem T. [vgl. Thon] als die Übrigen sein ꝛc. — -ig, a.: teigartig; teig.

Tell-e, f.; –n: 1) Vertiefung, Rinne ꝛc. — 2) (schwzr.) Steuer. — -er, m., –s; uv.: 1) ein Eßgeschirr, worauf bei Tisch gw. der Einzelne seine Portion erhält, in Form einer kreisrunden Scheibe m. erhöhtem Rand: Flache, tiefe T.; Die schmutzigen T. wegnehmen u. reine hinsetzen ꝛc. — 2) (s. 1) solches Geschirr, auch zu andrem Zweck benutzt, z. B. zum Einsammeln v. Gaben; zum Hineinlegen v. Geld, Marken ꝛc. beim Kartenspiel. — 3) Etwas mehr od. minder v. T.-Form, z. B.: a) Präsentier-Brett od. -T. — b) scheibenförmige Untersätze aus Strohgeflecht, Holz ꝛc. für Flaschen, Gläser ꝛc. bei Tisch zur Schonung des Tischtuchs ꝛc. — c) T. der Luftpumpe, der Theil, worauf der Recipient (die Glocke) steht. — d) T. der Hand (Hand-T.), die innre Fläche der Hand o. die Finger. — e) t.-förmige Pflanzentheile, z. B.: T. [Blumenboden] der Artischocke ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: T.-Brett, in Küchen, zum Aufstellen der T.; -Eisen, Art Fang-E.; -förmig; -Lecker, Schmarotzer; -Schrank, -Spind, vgl. -Brett; -Tuch, Serviette; -Wärmer, Vorrichtung zum Erwärmen der Speise-T. ꝛc.

Temp-el (lat.), m., –s; uv.; –chen, ein: 1) ein Gebäude, Heiligthum als Sitz einer Gottheit u. des durch ihre Priester ihr geweihten Dienstes; auch verallgemeint, o. Bezug auf eig. Gebäude: 1. Kor. 6, 19; 3, 16 ꝛc.; Im T. der Natur; Zum T. des Nachruhms fliegen ꝛc.; sprchw. nach Joh. 2, 15: Zum T. hinaus — [hinaus v. da, wo man grade ist] springen; Einen jagen, schmeißen ꝛc. — 2) (s. 1) zuw. v. t.-artigen Gebäuden (nam. in Form von Rund-T–n) o. religiöse Best.: T. [Pavillons] in einem Park ꝛc. — 3) Wohnung der T.-Herren (s. 6) u. Bez. ihres Ordens. — 4) mundartl.: abgegrenzter, bewachsner Fleck Landes. — 5) Sperr-Ruthe ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: T.-Bau; -Diener; -Halle; -Herr, Ritter des T.-Ordens (s. d.), -herrisch; -Hof, nam.: Wohnung eines Großmeisters vom T.-Orden; -Orden, ein Ritter-O., gestiftet zur Befreiung des T–s zu Jerusalem aus den Händen der Muhamedaner; -Raub, -Räuber; -Ritter, -Herr; -Schatz ꝛc. — -(e)ler, m., –s; uv.: Tempelherr. — -eln: 1) intr. (haben): ein dem Faro ähnl. Hasardspiel spielen. — 2) tr. (refl.): niedrd.: in die Höhe thürmen.

Tenn, m., n., –(e)s; –e: (mundartl.) Tenne. — -e, f.; –n: = Diele 2, ein abgegrenzter, geebneter Boden, — in engrem Sinn v. festgestampftem Lehm, so nam. als Dreschplatz — sei es im freien Feld (Feld-T.) od., wie bei uns gw., in Scheunen, eig. u. übrtr. Joel 3, 24 ꝛc.; Matth. 3, 12 ꝛc.; ferner z. B. = Hausflur u. in techn. Anwend., dann auch nicht bloß in Vergleichen: Die Straßen glatt wie eine T. zu machen ꝛc., sondern z. B. auch: Auf der schönen T., die das Meer weichend zurückläßt; Die sandige T. [der Dünen] ꝛc. — -ig, a.: tennenartig aus Lehm ꝛc. geschlagen.

Teppich, m., –(e)s; –e: ein gemustertes Gewebe als Decke des Fußbodens od. über Möbel — od. zum Behängen der Wände (Tapete); oft bildl.: Auf dem grünen T. der Wiesen ꝛc.; Wenn Eos . . | die T–e röthet am heiligen Schrein ꝛc. Als Bstw. z. B.: T.-Biene, Apis centuncularis ꝛc.; -Drucker(ei); -Weber(ei), -Wirker(ei), -(Webe-)Baum; -(Webe-)Stuhl ꝛc. — **Termin** (lat.), m., –(e)s; –e: eine für etwas Abzumachendes festgesetzte, anberaumte Zeit ꝛc.: T.-weise, in einzelnen Fristen (terminlich); -Zahlung ꝛc. — **Testament** (lat.), n., –(e)s; –e: 1) letztwillige Verfügung, worin Jemand anordnet, wie es nach seinem Tod gehalten werden soll, — im engren Sinn: in Betreff der Erbeinsetzung. — 2) Theolog.: der Bund Gottes, der Gnadenbund — u.: die Schriften desselben.

Teuf-e, f.; –n: veralt. st. Tiefe, gw. nur noch bergm., vgl. teufen. — -el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) in der Theologie u. im Volksglauben: ein böser Geist (vgl. Satan; Beelzebub ꝛc.): a) Andre Bez., bes. aus Scheu, ihn beim rechten Namen zu nennen (zu „rufen"): Der Böse, der Schwarze, der Feind, Widersacher, Versucher, der Leibhafte, der Gottseibeiuns, der Bocks-, Pferdefüßler, Höllenfürst ꝛc.; Dieser u. Jener (Der); der Geier, Kuckuck, Henker, der Daus (vgl. tausend 1d), Deiker, Deixel, Teuker ꝛc. — b) Der Volksglaube kennt eine Menge Teufel, vgl. (nach den vrsch. Lastern): Vom T. der Eitelk., des Geizes, der Hoffahrt, des Neids ꝛc. geplagt, besessen ꝛc., so in vielen Zsstzgn. — c) (s. b) auch weibl. T. (s. T–in), bes. auch: Des Teufels Mutter, Großmutter ꝛc. — Außerdem in stehnden Verbind. ꝛc., z. B. (nach grammat. Beziehungen): d) in Vergleichen:

Schwarz, häßl. ꝛc.; listig, schlau (vgl. dagegen 2a) wie der T. ꝛc.; aber auch bloß (vgl. verteufelt ꝛc.) = gewaltig, sehr, zum Verwundern: Pech u. Schwefel, Das hält wie der od. wie alle T. od. t.-mäßig ꝛc. — e) Kein T., ein verstärktes Niemand (eig.: Niemand, selbst nicht der T.). — f) als lebhafter Ausdruck der Verneinung, womit man Etwas unwillig v. sich weist ꝛc.: Der T. (, nicht ich), auch o. das Eingeklammerte, z. B.: Dazu schweige —, das weiß der T. ꝛc.; Den T. auch! ꝛc.; Sich den T. [durchaus nicht] um Etwas scheren, kümmern, danach fragen ꝛc. — g) als Ausruf, interjektionsartig, zuw. mehr od. minder pleonastisch: Pfui T.!; (Zum) T. noch einmal!; Der T.! Das verschnupft; Tod u. T.!; Was T. ficht dich an? ꝛc.; Der T. [verdammt, s. h], daß ich daniedersank!; Das taugt den T. [gar] Nichts ꝛc., auch angeknüpft m. und, z. B.: Krauskopf u. 10 T., wie kommst du zu dem Brief?, verdammter Krauskopf ꝛc. — h) als Prädik. (v. Pers., s. 2) v. Sachen: Das ist eben der T., das Fatale, Unangenehme, die Schwierigk.; Das ist ein T., ganz gleich ꝛc. — i) als Subj., s. o.; ferner: Der T. holt Einen; soll ihn, soll die ganze Geschichte holen!; Hol mich der T.! [wenn ich lüge]; Soll mich der T.! das Ding ꝛc.; Der T. steckt od. ist in Einem; reitet, plagt ihn; ist los (mit Einem); hat sein Spiel (mit Etwas); legt ein Ei in die Wirthschaft; seinen Schwanz, seine Pfote auf Etwas ꝛc.; Der T. bleicht seine Großmutter, scherzh. Bez. für schnellen Wechsel v. Regen u. Sonnenschein. — h) als Obj.: Den T. austreiben, bannen, verjagen ꝛc.; Man soll den T. nicht rufen, nicht an die Wand malen ꝛc., das Böse nicht durch leichtsinnige Worte gleichsam heraufbeschwören ꝛc.; Einem den T. schwarz — u. die Hölle heiß machen ꝛc.; Den T. auf den Hals — bekommen, sich laden, Einem schicken ꝛc.; Den T. im Leibe haben ꝛc.; Für Geld kann man den T. tanzen sehn, mit Geld macht man Vieles möglich; Das hat den T. gesehn, ist ein äußerst schwieriges, schlimmes Ding ꝛc. — l) im Genit.: In des T–s, in dreier T. Namen; Des T–s Dank; In des T–s Küche kommen, bringen ꝛc.; Der Wurf aus der Hand ist des T–s, gehört Diesem, der ihn so gw. zum Bösen lenkt; Die Weiber sind des T–s, schlimm ꝛc.; Es müßte doch des T–s sein [mit dem T. zugehn; der T. müßte sein Spiel haben ꝛc.], wenn ꝛc.; Da möchte ich des T–s werden, vor Wuth außer mir ꝛc. Auch (vgl. Blitz 2c) als Bstw. = verflucht ꝛc.: T–s-Bube; -Bursche; -Kerl ꝛc.; Das Übel ist, daß die T–s-Empfindungen alle inwendig stecken; T–s-Grillen; Die T–s-Vorrede will nicht heraus ꝛc. — m) im Dat.: Dem T. ein Bein brechen, abschwören; Dem T. vom Karren gefallen [sehr schlecht], aus der Bleiche gelaufen [sehr schwarz] sein; Dem T. die Rechnung, das Spiel verderben, ihn um die gehoffte Beute betrügen ꝛc. — n) abhäng. v. Präpos., z. B.: Das müßte mit dem T. zugehn, nicht mit rechten Dingen ꝛc.; Um viel T. [um Alles in der Welt] nicht ꝛc.; Zum T.! als Betheurung ꝛc.; ferner als Fluch: Schert euch zu allen T–n! ꝛc. u. so oft = fort: Zum T. ist der Spiritus ꝛc. — 2) (s. 1) Bez. t.-ähnlicher Wesen: Du selber bist dein T. od. Engel ꝛc.; auch: Du bist ein wahrer T., ein T–s-Kerl (s. 1l), den man bewundern muß; ferner m. Ew.: a) Ein so list'ger T. ꝛc., aber auch in Bezug auf viele Sagen, in denen der T. als der Betrogne u. Übertölpelte — u. auf die geistl. Spiele des Mittelalters, in denen er als vielgeprügelte komische Figur erscheint: Ein dummer, ein armer T. (vgl. Schelm) ꝛc.; Der Alte, ein guter T. [Kerl], der Alles leicht nimmt ꝛc. u. m. abhäng. von, z. B.: Ein kleiner T. v. einem Marder; Das ist ein T. v. einem Weib ꝛc., auch (s. o.): Ich kann es mit den armen T–n v. Menschen unmögl. so genau nehmen ꝛc. — Ferner als bes. Anwend., z. B.: b) Ein kartesianisches T–chen, s. Taucher 3. — c) Feuerw.: Figuren aus angefeuchtetem Pulver, die, angezündet, sprühnd verbrennen. — d) T. od. Wolf, Maschine zum Auflockern u. Reinigen v. Wolle od. Baumwolle. — e) Bot.: Der T. im Busch, Nigella damascena ꝛc. — f) Zoolog., z. B. = Mandrill; Formosanisches T–chen, Art Schuppenthier; Rother T., Art Frosch; T–chen, Fangheuschrecke ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: T.-mäßig, s. 1d ꝛc.; ferner s. 1l u. z. B.: T–s-Abbiß, eine Pfl.; -Advokat, -Anwalt, in der kathol. Kirche der bei dem der Heiligsprechung vorangehnden Proceß diese als A. des T–s Bekämpfende; -Arbeit, höchst schwierige; -Auge, auch Pflanzenn.; -Banner; -Baum, Ficus religiosa ꝛc.; -Braten, schlechter Mensch; -Brut, Höllen-B., s. B.; -Dreck, auch Name eines bes. als Arznei benutzten widerl. riechenden Harzes; -Ei [1i], auch wie Hexen-E., ein dotterloses; ein Schwamm, Phallus impudicus; -Finger, Donnerkeil, Belemnit; -Flucht, Pfl.; -Gezücht, -Brut; -Glück, übermenschl. G.; -Katze, die Raupe des Fichtenspinners; -Kerl [1e]; -Kirsche, Lonicera xylosteum; Bryonia alba; -Klaue, auch Pflanzenn. ꝛc.; -Kunst, s. schwarze K.; -List; -Milch, Pfl.; -Nadel, -Pferd, Libelle; -Rotte; -Wirthschaft; -Zwirn, Pfl. ꝛc. — -elēī, f.; –en: 1) das Wesen, Thun, Treiben eines Teufels od. einer teuflischen Pers. — 2) (s. 1) eine Teufelsgeschichte, d. h. ein schlimmer, böser Handel. — 3) (s. 2) Teufels-Zeug, -Geschichten ꝛc., d. h. Dinge, für die man eine andre Bez. eben nicht weiß od. findet. — -elhaft, -(e)lisch, a.: in der Art eines Teufels; v. ihm herrührend; teufelmäßig. — -(e)lin, f.; –nen: ein weibl. Teufel (1c; 2a), sowohl v. dämonischen Wesen als v. Pers. — -eln, intr. (haben): sich teufelhaft behaben. — -elthum, n., –(e)s; 0: Teufels-Wesen, Teufelhaftigk. (Teufelheit). — -en, tr.: vralt. = tiefen, gw. nur bergm., z. B.: Ab-t. ꝛc. — **Tēūker**: s. Teufel 1a. — **Tēūtsch**: s. Deutsch.

Téxt (lat.), m., –(e)s; –e: Worte, die — u. sofern sie — für Etwas als Grund- u. Unterlage dienen, z. B.: 1) T. zur Musik; T.-Buch ꝛc. — 2) im Ggsß zu Übersetzungen (Grund-, Ur-T.). — 3) eine Schrift od. Etwas daraus im Ggsß zu den beigefügten Erklärungen, Anmerkungen, Glossen ꝛc.; bes. in engrem Sinn: ein Bibelspruch als Grundlage einer Predigt (die T.-Worte); sprchw.:

Zu tief in den T. gerathen; Weiter im T.!; Einem den T. lesen (s. d. 2e). — 4) Buchdr.: eine Schriftgatt. (v. 20 Punkten) 2c.

Thāl, n., –(e)s; Thäler, –e; Thälchen: ein vertieftes Terrain zw. Höhen, nam. v. größrer Ausdehnung: Über Berg (s. d.) u. T.; Durch Berge u. Thäler; Fruchtbare Thäler 2c. — a) In Halle der niedre die Salzkothen enthaltende Theil der Stadt. Dazu: T.-Gericht; -Gut; -Haus; -Leute; -Ordnung; -Schöppe 2c. — b) bildl.: Ps. 23, 4; Das T. des Tods; Übersprung | ins T. der Leidenschaft; [Dieser Dichter] weilet stets im T–e, erhebt sich nie übers Gwe. — c) t.-ähnl. Vertiefung, z. B.: Zwischen Berg u. T. ihrer Finger 2c.; eine Furche im großen Gehirn 2c. — d) adverb.: Zu T., auch verallgemeint: nieder-, abwärts; auch (Schiff.): Sich zu Tod u. T. segeln, zu Grund gehn. — 2) Als Bstw. s. 1a; ferner z. B.: T.-aus, Ggst -ein; -Bach; -Bewohner; -Buche, Roth-B.; -ein, s. -aus; -Gehänge; -See; -Stadt; -Strom; -wärts 2c. — -er, m., –s; uv.: eine Münze, eig. eine in Joachimsthal geprägte (verkürzt aus: Joachimsthaler), ausgedehnt auf ähnliche: Harte T.; Ein großer T. (Laub-T.), kleiner T. 2c.; Ein T. achtzig = etwa 80 T.; Mit tausend T., — nur vermeintlich korrekter (vgl. Fuß 4; Schilling 1): T–n; verallgemeint oft zur Bez. einer Summe Geldes, z. B.: Einen hübschen T. — Geld, Erspartes haben; 60000 Pfund. . . Das ist ein schöner T. 2c.; in Form der Verkl. zur Bez. des „lieben" Geldes 2c.: Ein hundert Thälerchen etwa 2c. Als Bstw. z. B.: T.-Stück 2c. — -schaft, -ung, f.; –en: Gethal, weites Thal (gleichsam: eine Reihe v. Thälern); im Thal gelegne Ortschaft.

Thāt, f.; –en: 1) etwas Gewolltes, das durch die Kraft eines thunden Subj. in die Wirklichkeit getreten, — oft gegenübergestellt einerseits dem bloßen Wollen, Willen, Gedanken, Wort, Entschluß, Entwurf, Rath 2c., andrerseits dem bloßen Ereignis, Leiden 2c., vgl. auch Handlung 2: Einen Verbrecher 2c. auf, in, bei, über der T., auf frischer T. ergreifen, ertappen; Gleich, frisch nach der T. 2c.; Eine T. thun, vollbringen, vollführen, ausführen, ins Werk setzen, begehn 2c.; T–en geschehn 2c.; Böse, edle, fürchterliche, graunvolle, große, gute, herrliche, kühne, verwegne, tapfre, verbrecherische T–en 2c.; Leben u. T–en eines Helden, Abenteurers, Räubers 2c. — 2) (s. 1) adverb.: In der T. (verallgemeint) = in der Wirklichk., wirkl., fürwahr. — Als Bstw. z. B.: 3) T.-Beweis, B. durch die T.; -Handlung, im Ggst einer innern Seelenthätigk. eine zur äußern T. gewordne, verwirklichte; nam. auch: gewaltthätige („thätliche") H.; -Kraft, eine T. wirkende K., Energie; -Sache, etwas Geschehnes, das als solches feststeht, Faktum; -sächlich, faktisch 2c. — 4) T–en-Drang; -Durst, -durstig, -Gier 2c.; -los; -reich; -schwanger; -Sturm, vgl. -Drang; -voll 2c. — Thätelei, f.; –en: kleinl., falsche Thätigk. — Thäten, intr. (haben): (s. rathen 3) Beschloßnes ausführen. — Thät-er, m., –s; uv. (weibl. T–in): 1) Jemand, der eine That gethan, begangen: T. erhabner 2c., grauenvoller 2c. Thaten; in Bezug auf begangne Verbrechen: Die T. entdecken, bestrafen 2c.; prägn.: Seiner Thaten T. sein, sie freihandelnd, m. voller Verantwortlichk. dafür, nicht als Werkzeug Andrer begehn. — 2) (s. 1) seltner: Jemand, der — u. sofern er — Etwas thut, ausübt, es zur Wirklichk. bringt: Seid T. des Worts! Jak. 1, 22 2c. — -erschaft, f.; 0: die Urheberschaft in Bezug auf eine begangne (Misse-) That. — -ig, a.: ein auf ein Obj. gerichtetes Wirken an den Tag legend u.: in solcher Wirksamk. gegründet 2c., aktiv. — -igkeit, f.; –en: 1) das Thätigsein u. — Äußrungen desselben: T–s-Kreis, -Trieb 2c. — 2) = Thätlichkeit. — -lich, a.: durch Thaten sich äußernd; bes. v. Angriffen, nicht mit Worten, sondern mit der That, Faust 2c.: T. [handgemein] werden; T–er Angriff 2c., dazu: Diesen Unmuth durch Reden od. T–keiten auslassen 2c.

Thāū, m., –(e)s; –e: die Feuchtigk. in der Luft, die beim Erkalten der Erdoberfläche bes. auf Pflanzen niederschlägt u. hier Tropfen bildet, nach ältrem u. noch nach dem Volksglauben vom Himmel fallend: Vor T. u. Tag, sehr früh 2c.; Steigen T–e v. den Wiesen 2c.; dann auch bildl. od. verallgemeint (vgl. lat. ros) etwas T.-Ähnliches, als das Feuchte, Erquickende, Erfrischende: Die heilsame Ausdünstung, der T. des menschl. Körpers, wallt ungehindert fort 2c.; Lockt dich dein eigen Angesicht | nicht her in ew'gen T.?, in das erquicklich feuchte Element 2c. Als Bstw. s. thauen. — -en, intr., zuw. tr.: 1) durch den Eintritt wärmrer Temperatur des Frosts enthoben werden: Es (s. d. 7) thaut, hat gethaut; Wenn der Schnee gethaut hat, ballt er gut 2c.; Der Schnee ist von den Dächern gethaut, durch T. verschwunden 2c.; selten tr. (faktit.), s. auf-t. — 2) zu Thau (s. d.): a) Es (s. d. 7) thaut, es fällt Thau, eig. (vgl. b): ein nur aus seiner Wirkung Erkennbares läßt Thau fallen, entstehn. — b) (s. a) m. best. Subj.: Thau erzeugen: Wie die Nacht schon thaut!; Der t–de Morgen; Am t–den Bach 2c., s. das Folg. — c) von Thau befeuchtet, voll Thaues sein, eig. u. z. B. vom Thränenthau: Ihr vertrocknetes, starres Auge thaut 2c. — d) wie Thau herniederfließen: Der Reinigung t–de Tropfen; Ruhe thaut aus deinem duft'gen Kranze 2c. — e) mit Obj., faktit. zu d, z. B.: Das Auge thaut Ruhe auf Einen, Thränen; Du thaust mir Wehmuth in das Herz; Die Erinnrung thaut Trost 2c. — 3) Als Bstw., o. Bem. zu 2 (s. Thau), z. B.: Thau-Beere, Rubus chamaemorus; -benetzt; -Erde, s. Tag-E.; -feucht; -Gewölk, s. -Wolke; -naß; -Perle; -Regen, sanft, thauähnl.; -Schlag, Fährte im Thau; -Schnarre, Wachtelkönig; -Tropfen; -Wetter [1], Ggst Frost-W., auch bildl.; -Wind [1], Thauwetter bringend; -Wolke: a) Duft-W., leichte, duftartige; b) [1] vom Thauwind gebrachte 2c.; -Wurzel, s. Tag-W. 2c. — -icht, -ig, a.: voll Thaues 2c.

Thēē (chin.), m., –(e)s; –e: 1) eine Gatt. chinesischer Sträuche, Thea, gw.: T.-Strauch

bes. aber die zubereiteten Blätter, sofern der Aufguß derselben als Getränk dient, u.: dies Getränk; dann auch v. andern Pflanzen, deren wäßrigen Aufguß man aus Tassen zu trinken pflegt u.: dieser Aufguß, gw. durch Zusätze näher best. (z. B. Brust-, Kamillen-T. ꝛc.); sprchw. iron. Abweisung: Laß dir T. kochen. — 2) (s. 1, vgl. Kaffe 3) = T.-Gesellschaft, z. B.: Einen zum T. einladen; einen T., tanzenden, ästhetischen T. geben ꝛc. Dazu sprchw. (bursch.): Sich in T. [Gunst] setzen bei Jemand; ähnl.: T. reiten. — 3) Als Bstw. z. B.: T.-Baum, -Pflanze, -Staude, -Strauch; -Brett; -Geschirr; -Gesellschaft; -Kanne, s. Kaffe-B., -G., -K.; -Kessel: a) kleiner K., heißes Wasser zu machen, wie er zur T.-Bereitung ꝛc. übl., aus der halben fast zur ganzen Kugel erweitert, oben mit Deckel, ferner mit einer Röhre zum Ausgießen des Wassers u. einem Bügel als Handhabe; b) übrtr.: Bez. eines Dummkopfs, mit dem sich Nichts anfangen lässt; -Kopf, -Tasse, s. K. 1a; -Löffel, kleiner in der T.-Tasse; -Rose, Rosa indica, zartduftig; -Schale, -Tasse; -Sieb, den flüssigen T. von den abgebrühten Kräutern zu scheiden; -Staude, -Strauch, -Baum; -Stunde; -Tasse; -Tisch, an dem man T. trinkt; -Topf; -Trinker; -Wasser; -Zeug, -Geschirr ꝛc.

Theer: 1) m., n., -(e)s; -e: Name dickflüssig-schmieriger Öle, wie sie aus der trocknen Destillation v. Holz od. Steinkohle gewonnen werden (vgl. Pech, s. auch Berg-T. ꝛc.): T. brennen, schwelen; Mit T. schmieren ꝛc. — 2) m., -s; -s: nach 1, wie engl. tar, als Bez. eines Matrosen, auch: T.-Jacke ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: T.-beschmiert; -Brenner(ei), -Schweler(ei); -Büchse; -Galle, s. G. 2; -Jacke [2]; -Ofen; -Pinsel, -Quast; -Schweler ꝛc., -Brenner ꝛc.; -Tonne ꝛc. — -en, tr.: mit Theer beschmieren ꝛc.

Theil, m. (n.), -(e)s; -e; -chen: 1) Etwas v. einem Ganzen, s. das Folg., nur der Übersichtlichk. halb geschieden. — 2) (s. 1) mit Bezug auf die Lage: Der obre, untre, vordre, hintre, mittlere T. ꝛc. — 3) (s. 1) mit Bezug auf die Qualität: Der beste, der schlechteste T. des Bratens; Der schönste T. der Stadt; Der schwierigste T. der Arbeit ꝛc., vgl. 12. — 4) (s. 1; 5) mit Bezug auf Quantität: Gleiche, ungleiche T-e; Der (od. das) größre, größte, kleinste T. ꝛc.; Ein gut (s. d. 3) T. ꝛc.; Es hat od. haben ein guter T. dieser Herren diese Einbildung ꝛc.; adverb., s. 14; 15. — 5) (s. 4) in engrem Sinn, sofern die einzelnen Theile unter einander gleich sind, z. B.: a) mit Hauptzahlen: Etwas in 2, 3 ꝛc., in soviele T-e, als Erben da sind, theilen ꝛc.; auch in einer Art Ellipse: So er 3 T-e vom Diebstahl abgiebt [u. einen behält] = 3/4; ähnl.: 2 T-e = 2/3 ꝛc. — b) m. Ordnungszahlen, z. B.: Der 4te Theil v. 40 ist 10 ꝛc.; Das sechste T. v. einem Maß ꝛc. u. m. Fortfall der Flexion der Ordnungszahl u. verschmelzend mit dem sächl. T. (zumeist verkürzt in tonloses tel): Ein Drittheil od. Drittel; Drei Viertheile od. Viertel ꝛc.; Ein Hundertstheil ꝛc., vgl.: Ein Wievieltheilchen ꝛc. — 6) bei Schrift-Stücken, -Werken, Büchern ꝛc. in Bezug auf Ab- u. Eintheilung des Ganzen: Der erste, der zweite T. der Predigt ꝛc.; Beide T-e v. Goethe's Faust in einem Band (s. d. I1) ꝛc. — 7) (vgl. 6) Mus.: eine in sich abgeschloßne Periodengruppe: Der erste T. wird wiederholt ꝛc. — 8) Bergb. (s. 12): T., Berg-, Gruben-T. = Bergwerksantheil; best. = 1/4 Kur. — 9) Hüttenw.: = Deul. — 10) Web.: T., Ketten-, Schuß-T., je die zusammengehörigen Ketten- u. Schußfäden. — 11) in Mz. zuw. verhüllend = Scham-T-e. — 12) (s. An-T.) Dasjenige, was von Etwas — u. soviel davon — einer Pers. zukommt, gebührt, zufällt, zu Eigen wird od. ist (auch verallgemeint): a) Das T., welches od.: der T., welchen — Jemand bei einer Theilung erhält, er sich nimmt, wählt ꝛc. — b) T., kein(en) T. (An-T.) an Etwas haben, dabei betheiligt, ein Genosse sein. — c) (s. b) T., An-T. an Etwas nehmen, reges Interesse dafür haben. — d) adverb., s. 14; 15. — 13) v. Personen, die einander gegenüberstehn, Parteien ꝛc., s. 14a. — 14) adverb. (vgl. 15), abhängig v. Präpos.: a) Rechtsspr., zur Bez. der gegenüberstehnden Parteien (s. 13; 15c): In Sachen des 'A., Klägers an einem wider B., Beklagten am andern T.; Ein Vertrag zw. A. an einem u. B. am andern T. ꝛc. — b) (s. 12) m. besitzanzeig. Fw. zur Hervorhebung der bez. Pers.: soviel diese betrifft, an ihr ist, liegt ꝛc.: Ich an meinem T. od. (s. 15a): meines T-s, meinerseits; Chorgesang, wozu jedes Glied an seinem T. zustimmte ꝛc.; Ich für mein(en) T. ꝛc. — c) Einem wird Etwas zu T. (s. 12), er empfängt es als das ihm Zukommende, Gebührende ꝛc.: Einem Etwas zu T. werden lassen ꝛc. — d) (s. 4) Zum T., t.-weise ꝛc., entgegengesetzt dem Ganzen: Ich habe das Buch nur zum T. gelesen, nicht ganz; Ich kenne es zum größten T. od. (s. 15b): größtentheils ꝛc. od. entgegengesetzt dem andern T.: Das war wohl zum T. Mißgeschick, zum T. auch eigne Schuld = t-s . . t-s (s. 15d). — 15) adverb. im Genit.: a) m. besitzanzeig. Fw. (s. 14b): Ich meines-, du deines- ꝛc. t-s. — b) (s. 14d) mit quantitativem Ew.: Es geht größeren-t-s nach England, kleineren-t-s nach der Türkei; Meisten-t-s (od. meistens); Mehren-t-s ꝛc. — c) (vgl. 14a) Eines-t-s . . andern-t-s (wie einer-, andrerseits), zur Hervorhebung der versch. Beziehung. — d) (s. b; 14d) im bloßen Genit., vralt. = einige, z. B.: An t-s Orten; T-s spornen schon den Grund ꝛc., heute gw. nur in der Gegenüberstellung: t-s . ., t-s, wobei das Subj. des Satzes ein Hw. m. Artikel od. ein persönl. Fw. ist, vgl. (vralt.): T-s schweifen [sie] dort umher u. t-s versammeln [sie] sich; Fingerspitzen, deren t-s Bau, t-s zartes Gefühl ꝛc. = v. denen t-s der Bau u. t-s das zarte Gefühl ꝛc. — 16) Als Bstw. (s. auch theilen), z. B.: T.-Haber [12b]; -Nahme [12c], Antheil-N., nam. in Bezug auf geistigen An-T., Mitempfindung, -nahmlos, -nahmlosigkeit, -nehmen(d), -Nehmer (vgl. -Haber), -Nehmung; -Scheibe, sch-n-förmiges Werkzeug, Etwas danach ein-, abzutheilen; -weise [14d]; -Zirkel, Theilungs-, Proportional-Z. ꝛc. — -bar, a.: sich theilen (s. d.) lassend; (Rechenk.)

= o. Rest t.; T–keit. — -en: 1) tr., auch o. Obj.: a) in Theile sondern, zerlegen, — nam. auch sofern diese für Pers. best. sind, denen sie zu Theil werden (s. b): Etwas in 2; 3 ꝛc. Theile t.; Etwas aus einander t.; Etwas unter so u. soviel Pers., unter sich t.; Die Beute, Erbschaft t. ꝛc.; Deine Zauber binden wieder, | was die Mode streng getheilt ꝛc.; Die Ansichten, Meinungen, Urtheile ꝛc. sind getheilt (Ggstz ungetheilt). — b) (s. a) Etwas (mit Jemand) t., ein Theilnehmer dabei sein, es mit ihm gemein haben ꝛc.: Getheilte Freud' ist doppelt Freude, | getheilter Schmerz ist halber Schmerz ꝛc. — c) vereinzelt: Etwas mit Jemand t. = es ihm mit-t. — 2) refl. (s. 1): a) sich in Theile trennen, spalten, sondern. 1. Mos. 2, 10; 14, 15; 2. Kön. 2, 8 ꝛc.; Man theilt sich zwischen Ja u. Nein ꝛc. — b) meton.: Sich in Etwas t. = es unter sich t. — -er, m., -s; uv.: 1) persönl.: Jemand, der — u. sofern er — theilt. — 2) sachl.: a) auf Schützenscheiben ꝛc. die kleinste noch meßbare Distanz bei Best. des dem Mittelpunkt nächsten Schusses ꝛc. — b) Rechenk.: eine Zahl, sofern dadurch eine andre (o. Rest) theilbar ist. — -haft, a.: 1) (Volksspr.) sich bequem od. vortheilhaft theilen lassend (theilsam). — 2) eines im Genit. beigefügten Komplements Theil habend, auch: T–ig. — -s, adv.: s. Theil 15. — -ung, f.; -en: das Theilen: T–s-Grund; -Punkt; -Verhältnis; -Zeichen (Divis, =).

Theū-er: 1) vortreffl., ausgezeichnet, nam. durch Tapferk. (noch zuw. alterthüml.). — 2) (s. 1) heute gw.: (wegen seiner Trefflichk.) lieb u. werth, in hohem Grad werth geschätzt. — 3) (s. 2) Bei Allem, was Einem (lieb u.) t. ist, schwören ꝛc.; dann auch: T. hoch u. t. schwören, sich verschwören, versprechen, geloben ꝛc.; T–er Eid ꝛc. — 4) (s. 2) wegen seiner Seltenheit werthgeschätzt, daher (veraltend, s. 5): selten, rar, knapp. Jer. 13, 11; 1. Sam. 3, 1 ꝛc., bes.: a) Da war guter Rath t. ꝛc. — b) in Bezug auf Mißwachs, Hungersnoth: Es war im Lande t., t–e Zeit (od. Theurung); Aussehn wie die t–e Zeit, blaß u. abgemagert ꝛc.; verallgemeint: Die Zeiten sind, die Zeit ist t., es kostet große Mühe u. Anstrengung, sich durchzubringen ꝛc. — 5) (vgl. 2; 4) hohen Preises; Viel, nam. viel Geld kostend (Ggstz wohlfeil, billig); auch übrtr.: Das wird dir t. zu stehn kommen ꝛc. — 6) (s. 5) Wie t.?; So t.; So u. so t., wie, so — viel kostend. — -(e)re, -erheit, -erkeit, f.; 0: der Umstand, daß Etwas (im Genit. Beigefügtes) theuer ist, Viel kostet; o. Genit. = T. der Lebens-Mittel, -Bedürfnisse, zumal in Folge v. Mißwachs, — gw.: Theurung. — -erling, m., -(e)s; -e: Art Erdschwamm m. Körnern, aus deren Zahl Abergläubische die Kornpreise vorhersagen. — -(e)rung, f.; -en: s. Theu(e)re, vgl. Hungersnoth.

Thiēr, n., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) ein organisches Wesen m. Nerven u. selbständiger, eigenwilliger Bewegung (vgl. Pflanze 1): a) im weitesten Sinn auch vom Menschen (s. d.). — b) in engrem, m. Ausschluß des Menschen u. diesem gegenübergestellt. — c) in noch engrem oft v. den vierfüßigen Säuge-T–en, z. B.: Kein T., kein Vogel ꝛc., s. 1. Mos. 1, 30 (vgl. 20; 24), so auch: Wilde T–e, zahme T–e. Oft in noch engrem Sinn, sofern in gewissen Gegenden od. Bhen ein T., das für dieselben bes. wichtig u. v. Belang ist, bloß das T. heißt, z. B. bei den Grönländern der Seehund, s. ferner: d) schwzr. = Gemse. — e) oft = Last-T. od. Reit-T.: 1. Mos. 45, 17; Luk. 10, 34; Ap. 23, 24 ꝛc. — f) weidm. = Jagd-T.; im engren Sinn: T.: Hirschkuh; altes T.: v. der Zeit, wo sie zum ersten Mal beschlagen ist (s. Wild 3). — g) scherzh.: Eure braunen T–lein [Flöhe] ꝛc.; in einer Art Belebung: Nimm dich in Acht vor dem dreibeinigen T–e [Galgen] ꝛc. — 2) v. Pers.: a) (s. 1b) gw. in schlimmem od. verächtl. Sinn, z. B. Tit. 1, 11 ꝛc. — b) zuw. scherzh., z. B.: Ein großes T., Pers. v. Bedeutsamk., Wichtigk. ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: T.-Arznei(schule), -Arzt, für (Haus-)T–e, Vieh-A.; -Garten, eingehegter Wald für Wild (auch = zoologischer G.); -Gefecht, Kampf wilder T–e unter einander od. m. Menschen; -Heilkunde, -Arzenei ꝛc.; -Kreis, Zodiakus, eine der Ekliptik parallele, zu beiden Seiten v. ihr bis auf 10° sich entfernende Zone (s. Zeichen 5b); -Kunde, Zoologie; -Leben; -Maler(ei); -Quäler(ei); -Reich, s. R. II 2b; -Schau, s. Sch. 4; -Seele, s. S. 1; -Stück, s. St. 13b; -Welt ꝛc. — -heit, f.; 0: das Sein u. Wesen eines Thiers, das Thierische (selten: die Gesammtheit der Thiere). — -isch, a.: den Thieren od. der Thierheit eignend, angehörig, darauf bezügl.: 1) o. Steigrung (s. Thier 1) in untadelndem Sinn = animalisch, vgl. Ggstz pflanzlich ꝛc. — 2) (s. Thier 2) in Bezug auf Menschen, nam. sofern sie sich vom Thier untersch. sollten, = bestialisch (vgl. viehisch): T–er als jedes Thier ꝛc. — **Thōle**, f.; -n: (niedrd.) Hund, nam. Hündin. — **Thōmas**, m., uv.; -se: männl. Name, sprchw.: Ungläubiger T. (s. Joh. 20, 27).

Thōn, m., -(e)s; -e: eine Verbindung von Kieselerde u. Alaunerde m. andern eingemengten Stoffen, — bes. zu Töpferwaaren; auch = irdnes Eßgeschirr; bildl. (s. Jes. 45, 9): Aus gröbrem, feinrem, sprödem ꝛc. T. geschaffen, gebildet, vgl. Teig. Als Bstw. z. B.: T.-artig; -Erde; -Geschirr, thönernes; -Grube; -Kugel; -Pfeife, irdne Tabacks-P.; -Schiefer; -Waaren ꝛc. — **Thōnern**, a.: aus gebranntem Thon (s. irden). — **Thōnig**, a.: thon-haltig, -artig.

Thōr: 1) n., -(e)s; -e: Thür (s. d. 1), Pforte (s. d.) v. solcher Größe u. Weite, daß sie als Durchfahrt dient: Das T. einer Scheune, Burg, eines Schlosses, Palastes ꝛc.; o. Zusatz nam. = T. einer Stadt; auch zuw., wie Pforte 2b, v. Pässen als Eingängen eines Lands. Nah. 3, 13 ꝛc.; bildl.: Hiob 38, 17; Ps. 9, 14 ꝛc., auch: Einem Mißbrauch, der Unordnung ꝛc. T. u. Thür öffnen ꝛc. — 2) m., -en; -en: Jemand, der nicht die Stimme der Vernunft hört, o. Sinn od. doch unbesonnen ist, handelt (vgl. Narr ꝛc.), weibl.: Thörin, doch als Prädikat auch zuw. v. weibl. Pers.: Sie wäre ein T., wenn sie Das thäte ꝛc., vgl. vereinzelt als Ew.: O

thore [thörichte], tolle Mutter du ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: T.-Fahrt, -Weg; -Flügel, s. F. 2b; -Geld, das beim Eingang ins T. erlegt werden muß, s. -Sperre; -Glocke, am T.; nam. die T.=Sperre einläutend; -Hüter, -Wächter; -Riegel; -Schluß, das Schließen des T-s u.: die Zeit des Schließens, auch bildl.; -Schreiber, die Verzeichnisse über das im T. Aus= u. Eingehnde, nam. in Bezug auf Steuer ꝛc. führend ꝛc.; =Sperre, -Schluß; -Wache, -Wächter, -Wart, -Wärter; -Weg, -Fahrt, Durchfahrt durch ein T., z. B. einer Stadt u. bes. oft eines Gebäudes, u. zwar (s. Thür 1) sowohl die Einfahrt selbst als auch der sich in den Angeln drehnde Verschluß derselben; -Zettel, Steuer=Z., den der T.=Schreiber giebt od. annimmt ꝛc. — **Thōren**: 1) intr. (haben): thöricht handeln. — 2) tr. (refl.): durch täuschendes Blendwerk trügen, be-t. — **Thōr-haft**, a.: thöricht. — **-heit**, f.; –en: Thun u. Treiben eines Thoren. — **Thōr-icht (-ig)**, a.: in der Weise eines Thoren, Ggstz klug, weise. — **-in**, f.; –nen: s. Thor 2.

Thrām, m., –(e)s; Thräme; **-en**, m., –s; uv.: Balken. — **Thrān**, m. (n.), –(e)s; 0: öliges Fett v. vrsch. Seethieren: T.-Brenner(ei), -Sieder(ei); -Lampe, s. Öl-L. ꝛc.; volksth.: In T. getreten haben, im T. sein, besoffen. — **Thrān-e**, f.; –n; =chen, lein: 1) die im Auge v. den T–n=Drüsen abgesonderte Feuchtigk., v. der die vordre Fläche des Augapfels u. die innre der Auglieder fortwährend benetzt wird, bes. sofern diese Feuchtigk. in Tropfen aus dem Auge heraustritt, auch — insofern Dies durch Erregung des Gemüths geschieht, nam. im gehobnen Stil Zähren genannt; o. Zusatz gw. = T–n des Schmerzes od. Mitleids (vgl. weinen). — 2) (s. 1) nach mehr od. minder hervortretender Ähnlichk.: a) Drüsen unterm innern Augenwinkel der Hirsche ꝛc. — b) bildl.: Thauperlen auf Pflanzen ꝛc. — c) ein zäher Ausfluß v. Pflanzen, z. B. das aus den beschnittnen Reben tröpfelnde Naß. — d) eine kleine Quantität, gleichsam ein Tropfen v. Etwas. — e) bibl.: zu kelternde Frucht. — f) in manchen Fällen: rundl. Körperchen, z. B.: Mastix als Klümpchen u. T–n; T–n in Glastafeln als Fehlstellen ꝛc. — 3) st. Drohne (s. d.). — 4) Als Bstw. zu 1, z. B.: T–n-Bach, strömende T–n; -Bein, hinter den Stirnfortsätzen des Oberkiefers; -benetzt; -Blick; -Drüse; -feucht; -Fluth, s. -Bach; -Gang, s. G. 5; -Gras, Coix lacrima (Hiobs-T–n ꝛc.); -Guß, s. -Bach; -los; -naß; -Perle, s. P. 2c; -Punkte, im innern Augenwinkel; -Quell(e), s. -Bach; -Sack, T–n=Behältnis im innern Augenwinkel; -schwer; -See, im innern Augenwinkel; -Strom, s. -Bach; -Thau, -thauend; -Tropfen; -voll; -Warze, nah dem innern Augenwinkel; -Weide, Salix babylonica, mit niederhängenden Zweigen, Trauer-W.; -werth, beweinens=w.; -Wuth, in T–n ausbrechende. — **-en**, intr. (haben) ꝛc.: Thränen rinnen lassen: Die Augen t. z. B. vom Schnupfen, vor Schwäche, vom Rauch, v. Zwiebeln ꝛc., wo weinen nicht üblich, aber auch, wie dies, zuw. v. Thränen aus Gemüthserregung; auch: Der du so klagst u. thränst ꝛc. u. m. mehr od. minder personif. Subj., bes. oft (mehr sachl.): Die Reben t. od. weinen; Ein Faß thränt, rinnt, leckt ꝛc.

Thrōn (gr.), m., –(e)s; –e, –en; Thrönchen, lein: der erhöhte Ehren= u. Prachtsitz eines Herrschers, eig. u. bildl. (bibl.: T–en, ein Chor von Engeln): T.-Besteigung, Regierungsantritt; -Bewerber; -Erbe; -Folge, =Folger; -Himmel, s. H. 2a; -Räuber; -Rede, womit der Fürst das Parlament eröffnet ꝛc.; -Saal, worin ein T. steht; -Sitz ꝛc. — **-en**, intr. (haben): auf — od. wie auf — einem Thron sitzen, eig. u. übrtr.: Gott thront im Himmel ꝛc.; Die Anmuth thront auf ihrer Stirne ꝛc.; Throner, Herrscher.

Thū-er, m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — Etwas thut. — **-lich (thūnlich)**, a.: was (an u. für sich — od. mit Rücksicht auf Zweckmäßigk. ꝛc.) sich thun lässt, angeht (vgl. möglich, ausführbar, rathsam ꝛc.): T-keit. — I. **Thūn**, that, (thät, s. 2b), thäte; gethan, tr.; intr. (haben), zuw. refl., mit der Grundbed.: geschehen (s. d.) machen; in hervortretender Kraft die Ursache einer Wirkung sein, v. leblosem, wie lebendem Subj., vgl. machen, handeln, verrichten, wirken, schaffen ꝛc. u. als Ggstz leiden; (unter)lassen; denken, wollen, reden, sagen ꝛc.: 1) absolut, o. abhängige Vhe: T. lehrt t.; Wir müssen t. u. dürfen ans Bilden nicht denken ꝛc. — 2) mit abhäng. Infin. als Umschreibung des Zeitw.: a) in bedeutsamer Inversion, indem der abhäng. Infin., nachdrückl. hervorgehoben, voransteht: Loben thu ich ohne Bedenken; tadle ich aber ꝛc., auch (s. 3): Und Einem ins Gesicht sehen, Das that er noch weniger. — b) (vgl. a) o. solche nachdrückliche Hervorhebung durch Inversion mit nachfolg. Infin., mehr pleonastisch, sehr gw. im Volksmund u. so im Volkston auch durchaus berechtigt in der Schriftspr., im Präs. u. Impf., wo thät üblicher als that ist, z. B.: Drum nahm ich meinen Stock u. Hut | u. thät das Reisen wählen ꝛc. — c) mit zu, hochd. nur in der Fügung: Einem Etwas zu wissen [= kund, s. 7] t. — 3) (s. 2a; b) ein vorangegangnes best. Zeitw. vertretend, gw. m. Das od. es als Obj. (Jenes häufiger vor= als nach=, Dies immer nachstehend), dafür nur vereinzelt (als Anglicism) so, dagegen gw. das relative als od. wie (m. od. o. nachfolgendes es, Das): Er besorgt mir den Auftrag besser als du (es) je gethan; Bestreiche mein rechtes Auge, wie du das linke gethan [bestrichen], vgl.: wie du es mit dem linken gethan ꝛc. — 4) (s. 2; 3) Nichts t. als ꝛc., nur, ausschließlich das im nachfolgenden Zeitw. Genannte t.: Er thut Nichts als — schimpfen od.: daß er schimpft; Er hat Nichts gethan als — schimpfen od.: geschimpft ꝛc. — 5) So u. so t., sich so behaben, gebaren, benehmen; durch die Art, wie das (persönl.) Subj. sich äußert, schließen lassen, daß es in der angegebnen Weise ist, vgl.: sich stellen, immer m. der best. Angabe, daß das äußre Gebaren ein bloß angenommnes,

nicht dem Sein entsprechendes ist: a) T. als ob, als wenn ꝛc.; Thust du doch, als stünde dir ein Treffen vor ꝛc. — b) (s. a) selten m. Infin. u. zu st. als ob: Daß man ihn nicht zu kennen that. — c) (vgl. a) zuw. m. einem durch als angeknüpften Hw.: Nicht ja geziemt dir, | noch als Knabe zu t. ꝛc. — d) (vgl. a; c) sehr häufig m. prädik. Ew. (vgl. 6): Bärbeißig; breit, dick (s. d. 6) — Ggstz dünn; ehrbar; empfindlich; fremd u. — kühl, patzig; fröhlich; fromm; geheim; geschäftig; groß (s. d. 2h); jungfräulich; keck (u. trotzig); kläglich; patzig; schämig; schön (s. d. 2b; 6); sittsam; spröde; still; auf Etwas stolz; trotzig; wie verrückt; vornehm; wichtig; wild; wüst; zähe; züchtig t. ꝛc. — e) Nur so t., den äußern Schein annehmen; ähnl.: Dergleichen (s. d.) t., nam. verneint. — f) zuw. auch m. bloßem sehr: Sehr nach, um Etwas t. od. sich haben ꝛc. — 6) in der Fügung von 5d; e (vgl. 7), doch in versch. Bed.: in angegebner Weise handeln, verfahren, z. B.: Wie müßten wir t. — od.: ihm t. —, wenn wir's nicht hätten? Was Eure Fürstlichk. bewegen mag, | also zu t. an Ihrem Herrn; Thue recht u. scheue Niemand; Da t. sie übel, wohl, recht daran; „Was Gott thut, Das ist wohl gethan." .. Gott hat an mir nicht wohl gethan ꝛc.; in engrem Sinn: Einem wohl-t., ihm Gutes (s. 10a) t., Wohlthaten erzeigen ꝛc. (vgl. 8a); Gut (s. d. 20) t., dazu das imperat. Hw.: Der Thu-nicht-gut (vgl. Taugenichts) ꝛc.; mehr mundartl.: Schön genug, wenn sie nur schön t. (vrsch. 5d); Langsam t., sich Zeit lassen; geschwind t., sich hasten ꝛc. — 7) Außer 5; 6 findet sich t. mit Ew. od. Adv. nam. noch: a) Etwas thut (Einem) so u. so, berührt ihn in seinem Empfinden so; Nicht wissen, wie Etwas thut; Etwas thut Einem sacht, sanft, wohl ꝛc. —, leid, weh, (ahnd) ꝛc.; Die Arznei hat dem Kranken gut gethan ꝛc. — b) (s. a) Etwas thut Einem noth (s. d. 3b), nöthig, vonnöthen ꝛc., ähnl.: Thut's ihm so eilig?, ist es seinem Gefühl nach so pressant? ꝛc. — c) Jemand thut Einem — od. gw.: sich — gütlich (s. d. 2); Einem zu nah, zu viel (s. 10), tritt ihm zu nah; Einem genug (s. d. 1) t. — d) tr.: Einem Etwas gut (s. d. 21) t., vergüten; kund t. (s. 2c); Es (s. d. 7) Einem in Etwas gleich t., ihm darin gleich kommen ꝛc. — e) selten refl.: Sich bloß (s. d. 2) t.; Da thut sich Herz u. Keller los, zeigt sich frei v. allen Schranken ꝛc. — 8) (schwzr.) Und gethan haben wir, welches wilder, wir haben um die Wette gestrebt, Jeder der Wildeste zu sein. — 9) tr., m. Ortsangabe des Woher, Wohin, eig. u. übrtr.: Thu [gieb] mir das Brot her, es ihm hin (auch: Ich will dir's t., geben); Etwas in den Sack (hinein), aus dem Sack (heraus, fort, weg) t. ꝛc.; Salz an die Speisen t. ꝛc.; Meine Tochter that ich in Pension, in ein Kloster; Einen, Etwas in den Bann t.; Einen Makel von sich t.; Etwas bei S. t., beseitigen; Etwas hinzu t. ꝛc. — 10) (vgl. 9) tr. o. Ortsangabe, — m. That od. sinnvrwdtn Wörtern; mit sächl. Ew. od. Fw. als Obj., z. B.: a) mit persönl. Subj.: Eine That; Große, gute, kühne ꝛc. Thaten, Werke; Eine (schwere ꝛc.) Arbeit, ein Ding, seine Schuldigkeit od. das Seinige, sein Mögliches, sein Bestes, ein Übriges ꝛc.; Gutes, Böses ꝛc.; Etwas, Alles, Nichts, Viel (s. 7c), Wenig ꝛc.; Einem viel Gutes, Liebes, ein Leides (s. p) t.; Dies gethan (s. sagen 1h), geht sie ꝛc., s. d. Folg. — b) (s. a) als verhüllender Ausdruck vom Vollzug fleischlicher Vermischung: Es t. — c) (s. a) = scheißen. — d) Es (s. d. 8) Einem t., gw.: an-t., ihn bezaubern. — e) gw. mit sachl. Subj. (s. f): Etwas thut es (s. d. 8), bringt die gewünschte, erforderl. Wirkung hervor; ist Das, worauf es ankommt: Wasser thut es freilich nicht; Es thut's [geht] nicht ꝛc., s. 11b. — f) (s. e) Eine Sache thut Viel, Wenig, Nichts, bringt eine große, kleine, keine Wirkung hervor, ist v. großem, geringem od. keinem Einfluß auf den Erfolg ꝛc.: Thut Nichts! der Jude wird verbrannt; Was thut Das (zur Sache)?; „Der Topf hat einen Spalt." Das thut ihm Nichts, hindert nicht. — g) mit persönl. od. zuw. sachl. Subj. (s. a; f): Einem Etwas t. = zu Leide; auch o. Dat.: Etwas t., verschulden, verbrechen: Wen flechten sie auf das Rad zur Stund? | was hat er gethan? ꝛc. — h) Etwas thut so u. so viel, beträgt, gilt, kostet, in Bezug auf Rechnung, Preis ꝛc. — i) (s. a) Einem Etwas zu Liebe (s. d. 2), zu Leide (s. d. 2a) t.; Einem, sich Etwas zu Gute (s. d. 21) t. ꝛc. — k) (s. a) Etwas dazu od. zur Sache t., etwas sie Förderndes; Ich kann Nichts dazu t.; Was ich dazu t. kann, soll geschehn ꝛc.; auch o. Obj.: Da hab ich gleich dazu gethan [dem Übel abzuhelfen] ꝛc. — l) (s. a; schaffen 2c) Viel, wenig zu t. [Geschäfte] haben; Sich Etwas zu t. machen; Es (s. d. 8) mit Einem od. Etwas zu t. haben, auch o. es, sich damit abgeben müssen, in einen Handel damit verwickelt sein ꝛc. — m) (s. a) Die Sache, es ist mit Etwas gethan, damit fertig, abgemacht, es bedarf Nichts weiter. — n) Es ist (Einem) um Etwas zu t., es handelt sich darum, darauf kommt es an; es gilt, betrifft Dies, bedarf Dessen ꝛc.; ähnl.: Es ist (Einem) um od. (s. m) mit Etwas gethan (vrsch. o). — o) Es ist um Etwas gethan (vrsch. n), geschehn, damit unwiderbringlich vorbei. — p) m. best. Hw. (die man vgl.) als Obj. in stehnden Verbind., — alphab. nach den Hw. (für die Zsstzgn nach dem Grundw.), z. B.: Sein Amt; ein Gebet; eine Bitte, Ab-, Fehl-, Vorbitte ꝛc.; tiefe Blicke, Einblicke in Etwas; Botschaft wohin; Abbruch; Buße; Dienst; Einem eine Ehre; einen Eid; eine Fahrt, Bet-, Pilger-, Wallfahrt ꝛc.; einen Fall, Fuß-, Kniefall; einen Einfall in Feindes Land ꝛc.; Einem einen Gefallen; einen Fang; einen Befehl; Fragen, Kreuz-, Querfragen; Fuhren; einen Gang, Botengang; Einem eine Gnade; Gnüge; einen Griff, An-, Fehl-, Mißgriff; Einem Einhalt; eine Heirath; eine Erklärung, Ehrenerklärung ꝛc.; Einem ein Leid, Leides; Einem eine Liebe; ein Gelübde; Meldung; einen Mord; eine reiche Partie; seine Pflicht; Einem einen Possen; eine (Gast-) Predigt; Rechnung; Einem sein Recht, ein Unrecht; eine Rede; Einem Handreichung; eine Reise; einen Riß; einen Ritt; einen Ruck; den Aufruf, einen Ausruf ꝛc.; eine Runde; einen Satz (s. d. 1); Einem einen Schabernack; Schaden; Einem eine Schalkheit; Bescheid; einen Schlag (s. d., z. B. 4); einen Schluck; einen Schnitt; einen Schrei; einen Schritt,

Rückschritt ꝛc.; Einem Vorschub; seine Schuldigk.; einen Schuß; einen Schwur; ein Einsehn; Versichrungen; Ein-, Für-Sprache od. -Spruch; Versprechungen; einen Sprung, Fehlsprung ꝛc.; Widerstand; eine Vorstellung gegen Etwas; einen Stich; Streiche, Luftstreiche ꝛc.; einen Sturz; Versuche auf Einen; eine Sünde; Betheurungen; Einem einen Antrag, einen Beitrag zu Etwas, einer Sache Eintrag ꝛc.; einen Tritt, Fehl-, Mißtritt ꝛc.; seinen Abend-, Morgentrunk; einer Sache Erwähnung; Einem od. sich Gewalt; ein Werk; eine Wette; Jemandes Willen; eine Wirkung; zärtliche Worte an Einen, Jemandes Wort (vgl. Befehl), Einem das Wort [ihn vertheidigend]; Wunder; einen Wunsch; einen Wurf; eine Mahlzeit; Verzicht; einen Zuck; einen Zug t. ꝛc. — 11) refl.: a) (s. 9) Sich wohin t., begeben ꝛc. Hiob 7, 19; 8, 5; Matth. 5, 17 ꝛc. — b) (s. 10a) „Entfernen Sie die lästigen Umgebungen!" Das thut sich auch so!, als ob sich Das so leicht t., machen ließe ꝛc. u. (s. 10e): Es thut sich [geht] nicht ꝛc. — 12) Partic. Präs. (in pass. Sinn, s. haben 19), formelhaft: Auf thuender That ertappt, während er sie thut. — 13) subst. Infin.: a) Pred. 1, 8; 14, 5 ꝛc.: Das T. u. Lassen (s. d. 10); Im T. od. Unterlassen; Richtschnur alles Lebens u. T–s; Sein T. u. Treiben, Wesen u. T. ꝛc. — b) Das war nicht meines T–s, meine Sache. — c) Das ist Alles ein T., eine Sache, einerlei, gleichgültig; auch: Das ist ein T., Abmachen ꝛc. — 14) Subst. Imper.: Der Thunichtgut, s. 6 ꝛc. — II. **Thūn, Thúnn**, m., –(e)s; –e: T., T.-Fisch, Scomber thynnus. — **Thūnlich**, a.: s. thulich.

Thūr, f.; –en; –chen, lein, (el): 1) die Eingangsöffnung zu einem umschloßnen Raum mit einem sich in Angeln drehnden Verschluß derselben, u.: dieser, der gw. die Form eines Rechtecks hat, in der Regel in lothrechter Stellung, doch auch zuw. (s. Fall-T.) in wagerechter; zuw. übrtr.; Im weitern Sinn gilt T.: sofern man dadurch ins Innre eines umschloßnen Raums hineinkommt, übrh. z. B.: die T. eines Schranks, Ofens, an einer Bratröhre ꝛc., auch T–lein = Pumpenventil ꝛc.; im engren Sinn: sofern man dadurch hineingeht, z. B.: Die T–en der Häuser, Stuben, Keller, Ställe, Höfe, Kutschen ꝛc.; die T. zum Hof, Keller, Boden ꝛc.; bes. oft = Haus-T. (s. u.), auch: Zwei T–en [Häuser] weit davon ꝛc., während, sofern man hindurchfährt, gw. die Bez. Thor [s. d. 1] gilt ꝛc.; Einem ꝛc. die T. zeigen, weisen, ihn in derber, unverhüllter Weise gehn heißen ꝛc.; Mit der T. ins Haus (s. d. 1) fallen; Vor der T., vorm Haus, draußen; Einem den (Stroh-) Sack, Bündel vor die T. werfen = ihm den Stuhl (s. d. 1d) od.: ihn vor die T. setzen ꝛc.; Vor der T. [sehr nah] sein ꝛc.; Zwischen T. u. Angel (s. d. 3) ꝛc. — 2) (s. 1) die in manchen Gegenden zur Ausfüllung der Felder in den Windmühlenflügeln st. der Segel dienenden Schindeln; dazu: Die Flügel (ein)-thüren, solche T–en einsetzen (bei schwachem Wind). — 3) Als Bstw. z. B.: T.-Angel; -Band, s. B. 5c; -Beschlag; -Flügel, s. Flügel-T.; -Gericht, -Gerüst, -Gestell, das die T.-Öffnung einfassende hölzerne Rechteck; -Hüter, -Steher, Portier; -Klinke; -Öffnung; -Pfosten; -Riegel; -Schloß; -Schlüssel; -Steher, -Hüter; -Stock: a) -Pfosten; b) (Bergb.) Ständer bei der Stollenzimmrung ꝛc. — ~en, tr.: s. Thür 2.

Thúrm (Thúrn), m., –(e)s; Thürme; Thürmchen, lein: 1) ein Gebäu, dessen Höhe sehr groß in Vh. zu der gw. kreisrunden od. quadratischen od. regulär-oktagonischen Grundfläche in Form eines auf dieser Grundfläche stehnden Cylinders od. Prismas, oft nach oben zu verjüngt u. sich zuspitzend, zumal bei den s. g. Dachreitern: Die Thürme dienten nam. früher zur Befestigung; als Warten ꝛc.; auch wandte man bei Belagrungen bewegliche Thürme an, setzte Thürme auf die Kriegselephanten ꝛc.; auch heute noch hat man Thürme als eigne Gebäude zu best. Zweck, nam. häufig aber sind sie bei hohen über die übrigen Häuser ragenden Gebäuden als schmückende oft m. T.-Uhren versehne Theile ꝛc. — 2) (s. 1) T. als Gefängnis, wofür die Bez. in manchen Fällen auch trotz der veränderten Lokalität blieb. Ps. 66, 11 ꝛc. — 3) (s. 1) übrtr. auf Pers., sofern sie hervorragen (s. 4), fest u. unerschüttert stehn ꝛc. — 4) etwas hoch Emporragendes. — 5) nach größrer od. geringrer Ähnlichk. der Form, z. B.: eine lange sich verengende Röhre, die zur Verstärkung des Zugs auf den chem. Ofen gesetzt wird; Name verschiedner Schnecken; eine Figur im Schachspiel (Roche) ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: T.-Bau; -Fahne; -Glocke; -hoch; -Knopf, s. K. 1; -Schwalbe; -Uhr; -Wächter, -Wart, -Wärter ꝛc. — **Thürm-en**, tr. ꝛc.: 1) wie einen Thurm (thurmartig, thurmhoch) emporragen machen, aufbaun, aufhäufen ꝛc.; auch intr. = refl.: so ragen, sich heben ꝛc., bes. oft: T–d. — 2) Gethürmt (vgl. 1), mit Thürmen versehn. — 3) Einen t., ein-t., in den Thurm (s. d. 2) sperren, gefangen setzen. — ~er, m., –s; uv.: 1) Thurmwächter. — 2) (s. Thurm 2) Gefängniswärter. — ~ig, thúrmig, a.: gethürmt.

Tichten: s. dichten II. 1. — **Tick**: 1) interj.: a) s. tack. — b) Lockruf für Hühner (Kinderw.: T., T–e-Huhn). — 2) m., –s; –s (niedrd.): a) tickende Berührung. — b) (s. a) Unthätchen, eig.: die sichtbare Spur, daß Etwas berührt, lädiert, nicht mehr ganz neu u. unverletzt ist: An dem Kleid ist noch kein T., T–chen, s. Rührchen. — c) (s. b) Einen T. (in Meklbg.: Ticker) haben, nicht ganz richtig im Kopf sein, sofern sich Dies in wunderl. Eigenheiten, Marotten kundgiebt, dann auch: diese selbst (frz. tic). — 3) n., –s; –s: bei vielen Kinderspielen (z. B. beim Greifen ꝛc.) ein best. Platz, den man berühren, erreichen muß, um ruhn zu können. — ~en, intr. (haben), tr.: tacken (s. d.), doch mit hellrem Ton u. leisrem Aufschlag, auch = tippen (s. d.). — **Tīde**, f.; –n: (niedrd.) Gezeit. — **Tīē**, m., –s; –s: (niedrd.) Versammlungsplatz, nam. der Turner.

Tīēf: 1) a.: von der Oberfläche — od. dem Oberflächlichen — durch große Entfernung getrennt; v. oben aus weit hinab- od.: v. außen her

weit hinein-gehnd, -reichend, -dringend ꝛc.; daher übrtr.: intensiv ꝛc., vgl. als Ggstz in eig. Bed. flach, seicht u. zur Bez. der entgegengesetzten Richtung hoch: als Maß-Best. (a; b) m. fragendem wie, dem ein Acc. (vralt. Genit.) antwortet, z. B.: a) „Wie t. ist das Wasser, der Brunnen, Schacht, Keller, das Gefäß ꝛc.?“ Soviel Fuß t.; Schüsseln, die einen Zoll t. sind; Eine fast einen halben Zoll t–e Wunde ꝛc. (s. c—h). — b) (s. i) „Wie t. ist das Gebäude?“ [wie groß ist seine Ausdehnung von der Front aus nach der gegenüberliegenden hintern Seite]; Soviel Fuß t.; In einer 8 Mann t–en Schlachtordnung, s. hoch 1b. — Ferner o. Maß-Best. in ausgesprochnem od. gedachtem Vergleich, z. B. (c—h) entsprechend 1a: c) T–e u. flache Gefäße, Schüsseln, Teller ꝛc.; Ich dachte, dein Pokal wär t–er. — d) Hohe Berg' u. t–e Thäler; T–e Schluchten, Schlünde, Abgründe; T. am Boden liegen; Den t–st Gesunknen od.: T.(-)Gesunkensten; Einen t., aufs t–ste beugen, demüthigen, erniedrigen; T–e Demüthigung; T–er Fall; In t–er Demuth, Scham; Sich t. bücken, (ver)beugen ꝛc.; Von hoch oben bis t. unten; T. auf der Stufenleiter stehn; Das Barometer, Thermometer steht t., nach der Skala; T–e Töne (vrsch. e), nach der Skala od. Tonleiter; Das Lied um eine Terz t–er spielen ꝛc. — e) T–es (Ggstz seichtes) Wasser; T–e Flüsse, Meere, Seen; Aus des Meeres t–em, t–em Grunde; Den Hammer werf ich in den t–sten See = in den S., wo er am t–sten ist; T–er Brunnen, Graben, Schacht ꝛc.; T. graben, eindringen ꝛc.; T. eindringender Dolch Dolchstich; T–e Dolchstiche, Wunden; T. eindringende, t–e Blicke; T–e Einsicht, Forschung; T–er Verstand, Geist; Die Wurzeln einer Pflanze gehn t.; Etwas schlägt t–e Wurzel, wurzelt t.; T. wurzelnde, t–e Überzeugung, Treue ꝛc.; Der Grund liegt t–er, nicht so auf der Oberfläche; Den Grund t–er suchen; Etwas t–er be-, ergründen ꝛc.; Aus t–er Brust od. t. aufathmen, seufzen; T–e Seufzer ꝛc.; T. im Herzen od.: im t–en, t–sten Herzen liegt, ruht, keimt, sprosst Etwas; Die t–sten Töne unsres Herzens (vrsch. d); Ein t–es Gemüth, Gefühl, Mitgefühl; Etwas t. empfinden, fühlen; T–er Gram, t–es Weh, t–e Wehmuth, t–es Graun; Leerten sie den Kelch | höchster Lust u. t–sten Leidens; Er fühlt es t. (od. hoch) in seiner großen Seele; Es kränkt mich t. ꝛc.; Etwas t. verbergen ꝛc.; Ein t–es Geheimnis ꝛc.; Das t–e Schweigen brechen ꝛc. (s. g). — f) Je schwerer das specifische Gewicht eines schwimmenden Körpers ist, desto t–er sinkt er ein; Das t. gehnde Schiff leichten (s. d. 1a), lichten; T. in den Sumpf, Morast, Schnee einsinken; T–er Sumpf, Schmutz, Koth; In t–em (od. hohem) Schnee; T–e [sumpfige] Wege, Straßen ꝛc.; Überschuhe anziehn, weil es (s. d. 7) draußen sehr t. ist ꝛc.; T. im Schlamm, Sumpf ꝛc., in Noth, Elend, Schulden (bis über die Ohren) stecken; T. in der Patsche od. drin sein; Einen sehr t. hineinreiten ꝛc.; In t–es Elend, in einen t–en Schlaf, in t–e Ohnmacht fallen ꝛc.; In t–en Gedanken stehn, versunken sein ꝛc.; ferner (m. vrsch. Nüance): In t–er Trauer sein, entw.: t. versunken darin od. (s. e): sie t. (im Herzen) fühlen, s. auch h. — g) zuw. zur Bez. der Intensität, des „hohen“ Grads einer Eigenschaft, worin Etwas gleichsam „versunken“ (s. f) ist, z. B.: Man wird nur t–er dumm, je t–er daß man sinnt; Der t.(-)Erkrankte; Eine t.(-)finstere Miene (s. h); Seine t–e Gleichgültigk. dagegen ꝛc. — h) (s. g) bes. von einem hohen Grad des Dunkels: Aus t–ster Nacht (vgl. i) hebt endlich sich die Sonne ꝛc.; Neben dem hellsten Licht auch das t–ste Dunkel zum Kontrast ꝛc. u. von intensiven, satten Farben (vgl. dunkel 1): T–e, satte Farbentöne; Ein t–es Schwarz, Blau ꝛc.; T.-blau, -braun ꝛc.; In t–er Trauer (s. f, Schluß), ganz schwarz (Ggstz Halbtrauer). — i) entsprechend 1b: T–e Gebäude, Schlachtreihen ꝛc.; Geweihte Lispel schwimmen | dann durch den t–en Wald; T. in den Wald, in die Höhle, Schlucht hineingehn; T. in See sein = auf hoher, offner See; T. ins feindl. Land; t. bis nach Indien vordringen; Urtheilen Sie nach dem Anfang des Buchs, wie es t–er hinein aussehn mag; Er ist t. in den Funfzigen, ein t–er Funfziger; T. in der Nacht hörte ich ꝛc.; Bis t. in die — od. bis in die t–e — Nacht hinein; Schlief noch in den folgenden Morgen t. hinein; Man findet Spuren davon noch bis t. ins 16te Jahrhundert ꝛc. — 2) n., –(e)s; –e: ein Wasser, Kanal ꝛc. von gehöriger Tiefe für Schiffe. — 3) Als Bstw. — abgesehn von Zusammenschiebungen wie 1g; h — z. B.: T.-äugig, hohl-ä., mit t. im Kopf liegenden Augen; -Blick [1e], t. eindringender; -Denker [1e]; -gründig; -Hammer, der Metallarbeiter zum Auftiefen v. Blechwaaren ꝛc.; -Sinn: a) t. eindringender S., Gedankentiefe; b) Versunkensein in Sinnen, in trübe Gedanken, Trüb-S., Schwermuth; -sinnig, s. -Sinn a; b ꝛc. — -e, f.; –n: 1) das Tiefsein u. das Maß desselben: a) räuml., in der Richtung v. oben nach unten: Die T. des Wassers, Grabens, Schachts, Abgrunds ꝛc., Zwischendecks ꝛc. — b) räuml., in der Richtung von vorn nach hinten: Das Gebäude hat eine T. von so u. so viel Fuß; Die Aufstellung der Truppe nach einer T. v. 8 Mann ꝛc. — c) (vgl. a) bildl., übrtr.: Die T. der Auffassung, Betrachtung, Demüthigung, Einsicht, des Elends, der Erniedrigung, der Farbe, der Gedanken, des Geists, des Grams, Leids, der Ohnmacht, der Stimme, des Tons, der Überzeugung ꝛc., vgl. 2. — 2) etwas Tiefes: a) örtl.: 1. Mos. 1, 2; 7, 11; Ps. 77, 17 ꝛc.; In die T. rutschen, fallen ꝛc. — b) übrtr. 1. Kor. 2, 10 ꝛc.; Deine Seele ist bis in ihre innersten T–n v. feindseligen Mächten besessen ꝛc. — -en, tr.: 1) tief, tiefer machen. — 2) Schiff.: das Loth werfend, die Tiefe des Wassers bestimmen.

Tīeg-el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) ein gw. irdnes od. gußeisernes Kochgeräth niedriger als ein Topf od. Hafen, aber höher als eine Pfanne; wie diese mit einer Handhabe (Stiel) u. mit 3 Beinen od. best., auf einen Dreifuß gesetzt werden; ferner z. B. (Hüttenw.): T.: feuerfeste Gefäße, Metalle darin zu schmelzen u. die flüssigen in Formen zu gießen ꝛc. u. bildl. — 2) Buchdr.: eine 4eckige Gußeisenplatte als Haupttheil des Preßapparats. — -er: s. Tiger. — **Tīēne**, f.; –n: (niedrd.) Art Hohlgefäß, Faß ꝛc. — **Tifteln** ꝛc.: s. düfteln. — **Tīg-er** (gr.-lat.), m., –s; uv.;

–chen, lein: 1) Name großer, wilder Raubthiere aus dem Katzengeschlecht mit lebhaft gezeichnetem (geflecktem od. gestreiftem) Fell, in engrer Bed. Felis tigris, weibl.: T–in. — 2) (s. 1) oft als Bez. wild-grausamer Pers. (auch weibl.: T–in). So: T.-Blick; -Herz; -Wuth ꝛc. — 3) (s. 1) als Bez. t.-ähnlich gezeichneter (getigerter) Thiere, z. B. von weißen Pferden mit runden Flecken (T.-Pferd), Hunden (T.-Hund), Schmetterlingen (T.-Motte), Käfern, Schnecken (T.-Tute; -Wecke) ꝛc. — 4) urspr. scherzh.: ein Bursche in Livrée als Jemandes Leibdiener. — **-ern**, tr.: tigerartig bunt, fleckig machen: Sommersprossen, die ihn getigert hatten ꝛc., nam.: Getigert.

Tilg-bar, a.: sich tilgen lassend. — **-en**, tr.: machen, daß Etwas dazusein, zu bestehn aufhört (s. aus-, ver-t.), z. B.: Eine Schuld t., zahlend od.: streichend auslöschen ꝛc.: Tilg-er, -ung. — **Tilirī!** interj., nam. Bez. wirbelnden Lerchensangs, auch: Tirili ꝛc., dazu: tilirieren, tirilieren ꝛc., vgl. trillern. — **Till, -e**: s. Dill ꝛc. — **Tinte**, f.; –n: 1) T., Dinte, die zum Schreiben dienende Flüssigk.; o. Zusatz gw. = schwarze T.; sprchw.: T. gesoffen haben, verdreht, nicht recht bei Trost sein; In der T. [Patsche] sein, sitzen; in die T. kommen ꝛc. — 2) Mal.: T. (nicht: Dinte) = Färbung, Farbenschattierung. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: T–n-Faß, Schreibzeug; -Fisch, eine Molluske m. einer als Malerfarbe benutzten Flüssigkeit in einer Blase, Sepia; -Flasche; -Fleck; -Klecks; -Pulver, zur T–n-Bereitung; -schwarz; -Wein, Art dunkelrothen W–s; -Wischer, Feder-W., zum Auswischen der T. ꝛc. — **(-enhaft,) -ig**, a.: tinten-artig, -ähnlich; voll Tinte.

Tipp: 1) interj. zur Bez. eines dem tapp (s. d.) entsprechenden hellern Lauts. — 2) m., –(e)s; –e; –chen, lein: ein leiser Tupf, die auftreffende Berührung mit einer Spitze; der dadurch hervorgebrachte Punkt u.: die Spitze. — **-el**, m., (n.), –s; uv.; –chen, ein: kleiner Tipp, Pünktchen: Der T. (Tüppel) auf dem i; Bis aufs T–chen [Kleinste] Etwas wissen, ausrechnen ꝛc. — **-eln**, tr.: mit Tippeln versehn, pünkteln. — **-en**, intr. (haben), tr.: mit einer Spitze auftreffend, leicht berühren, anrühren (vgl. tupfen; ticken ꝛc.); auch Name eines Kartenspiels. — **Tirilī** ꝛc.: s. tiliri.

Tisch, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) ein Hausgeräth, hauptsächlich bestehnd aus einer, gw. auf einem od. mehrern Füßen ruhnden, wagerechten Platte, Etwas darauf zu stellen, zu legen od. daran sitzend, Etwas vorzunehmen, z. B. zu essen, zu arbeiten ꝛc. Wir erwähnen bes.: a) Des Herrn T., bibl. = Altar; kirchl., Bez. des heil. Abendmahls (s. 2d). — b) Der grüne (s. d. 11) T. — c) (Den) T. rücken, s. d. 2d; 2e; dazu: T.-Rücker(ei). — d) Reinen (s. d. 2h) T. machen ꝛc., vgl. 2. — e) Unter den T. setzen, z. B. das Licht (vgl. Scheffel); ferner: Etwas unter den T. werfen, als unbrauchbar, unnütz ꝛc.; Einen unter den T. — ähnlich wie: in den Sack (s. d. 1i) — stecken u. (s. 2a): Ein Zecher fällt unter den T., betrunken; ihn untern T. trinken ꝛc. u. (s. 2a): Die Füße, Beine wo unterm T. haben, untern T. stecken, dort (mit)essend, z. B.: Diese Landschmarutzer, die die Füße | beständig unterm T. des Kaisers haben ꝛc. — 2) (s. 1) nam. der Eß- od. Speise-T., woran sich (s. 1a; e, vgl. Tafel) besondre Anwendungen reihn: a) Den T. decken (s. d. 2a), dazu (nach bekanntem Märchen): T–chen deck dich!; An einen völlig besorgten T. gehn, kommen; Mit am T. sitzen; An einem besondern T. essen; Einen vom T. weisen; Ein Ehepaar von T. u. Bett scheiden. — b) Mahlzeit, zumeist o. Artikel, abhäng. v. Präpos., z. B. rein zeitl.: Bei od. über; vor; nach T(–e); ferner: Noch bei T. sein, sitzen, essen, tafeln, vgl.: Den T. (häufiger: die Tafel) aufheben; Von (od. s. a: vom) T. aufstehn; Sich zu (od. s. a: an den) T. setzen; Zu T. gehn, kommen, läuten, rufen ꝛc.; Einen laden, bitten ꝛc. — c) Die Gäste wurden nach T–n gezählt, auf den T. 12 (od. 10) Pers. gerechnet ꝛc.; auch: Das Gelächter des ganzen T–es [der daran Sitzenden] hervorrufen ꝛc. — d) die Kost, das Essen, die Speise: Hes. 39, 20; Ps. 78, 19 ꝛc.; bes. aber mit dem Begriff der Wiederkehr: Sir. 29, 29 ꝛc.; In diesem Haus wird ein guter, schmackhafter, bürgerl. T. geführt; T. u. Wohnung bei Jemand haben; Der Wirth sagt dem Kostgänger od. Dieser Jenem den T. auf; Freien T. bei Jemand haben; T–e essen, als Kostgänger Verschiedner (T.-Gänger) ꝛc. — 3) Wollmanufaktur: a) das Vorlegetuch der Schrubbelmaschine. — b) T., T.-Breite: der zum Scheren auf dem T. ausgebreitete Theil eines Tuchstücks. — 4) Als Bstw. (vgl. Tafel 8) z. B.: T.-Aufsatz [2]; -Bein; -Bier [2b]; -Blatt, -Platte; -Breite [3b]; -Decke; -Ecke; -Freund [2], nam.: Schmarotzer; -Fuß, -Bein; -Gänger [2d], Kost-G.; -Gebet [2b]; -Genoß [2b], -Gesell, -Gesellschaft; -Gespräch [2b]; -Glocke [2b], zu T. rufende od.: zum Schellen der Dienerschaft bei T.; -Kasten, Schub-K. im T., -Lade; -Laken [2], -Tuch; -Lied [2d]; -Messer [2b]; -Nachbar [2b]; -Platte, -Blatt; -Rede: a) s. T.-Gespräch; b) Toast ꝛc.; -Rücker(ei) [1c]; -Segen, -Gebet; -Tuch, -Laken; -Wäsche [2]; das zum T.-Decken nöthige Leinenzeug; -Wein [2b]; -Zeit [2b]; -Zeug, -Wäsche ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr.: 1) den Tisch decken, bereiten, Einem zu essen geben. — 2) tafeln, schmausen (auch: tischeln). — 3) s. tuschen 2. — **-er, -ler**, m., –s; uv.: ein Handwerker, der geleimte, durch Schlitz u. Zapfen verbundne od. mit eingeschobnen Leisten versehne u. mit Zinken geschloßne Holzarbeiten fertigt, z. B. Tische, Schreine (daher Schreiner): T.-Bursche; -Gesell; -Gewerk; -Handwerk; -Meister; -Werkstatt; -Zunft ꝛc. Dazu: T–ei: T.-Handwerk, -Kunst — u.: -Werkstatt; tischlern: T.-Arbeit fertigen (schreinern).

Titel (lat.), m., –s; uv.; –chen, ein: 1) die als Auf- od. Überschrift eines Buchs od. Buchabschnitts gewählte Inhalts-Bezeichnung: T.-Bild, -Kupfer; -Blatt ꝛc.; a) auch (nam. in jurist. Werken) ein mit einer eignen Überschrift (T.) versehner Abschnitt (s. 3). — 2) (s. 1) ein Jemandes

Amt, Stand, Rang, Würde, gesellschaftl. Stellung ꝛc. bezeichnender Ausdr. od. Name, auch übrtr. u. ausgedehnt von Pers. auf Sachen: Das Laster wurde unter dem T. des Verdiensts aufgemuntert ꝛc.; T.-Sucht; -Wesen ꝛc. — 3) (s. 1a) der Rechtsgrund, unter dem man Etwas in Anspruch nimmt oder nehmen kann; das Dokument od. das Recht, worauf man den Anspruch stützt ꝛc. — 4) s. Tüttel. — Titsche, Tülsche, f.; -n: (mundartl.) Tunke. — Tittel ꝛc.: s. Tüttel ꝛc. — Tōback: s. Taback.

Tōb-el, n., m., -s; uv.: (schwzr.) enges Bergthal, Schlucht. — -en, intr. (haben) ꝛc.: in wildstürmender Erregung sein u. tosen (s. d., vgl. rasen, wüthen ꝛc.), von lebenden Wesen u. (mehr od. minder) belebt gedachten: Die Wellen, Winde, Stürme, Leidenschaften t. ꝛc.; Gegen od. wider Jemand, Etwas t.; So haben wir mit höllischen Latwergen | weit schlimmer als die Pest getobt; T-d vor Schmerz; Als wild die Tiber an ihr Ufer tobte ꝛc.; auch tr.: Einen Walzer t. [t-d tanzen] ꝛc. u. mit Angabe der Wirkung tr., refl.: Den Geist, sich matt, müde t. ꝛc. Als Bstw. nam.: Tob-Sucht, Koller, Wuth, -süchtig ꝛc. — Tōberich, m., -s; -e: Name betäubenden Unkrauts = Trespe; Lolch ꝛc. — Tōbig, a.: tobend.

Tóchter, f.; Töchter; Töchterchen, lein: ein Kind (s. d.) weibl. Geschlechts, wie männl. Sohn (s. d.), auch ähnl., prägn. (Hes. 16, 45 ꝛc.) u. verallgemeint (z. B. = Schwieger-T. Ruth 1, 11 ff.; weibl. Abkömmling. Luk. 13, 16 ꝛc.), auch als liebevolle Anrede nicht verwandter weiblicher Personen. Matth. 9, 22 ꝛc.; ferner: Die Töchter eines Landes, die Bewohnerinnen, die dort Gebornen ꝛc.; auch v. mehr od. minder Personif., z. B. (im gehobnen Stil) von Thieren: Du T. des Meers [Tyrus]. Jes. 23, 10 ꝛc.; Die grauen Töchter der bewegten Luft [Wolken] ꝛc.; Weil die Bewundrung eine T. der Unwissenheit ist ꝛc. Als Bstw. z. B.: T.-Kind, Enkel; -Kirche, s. Mutter-K.; -Mann, Schwiegersohn; -Staat, -Stadt, Kolonie ꝛc.; auch zuw.: Töchter-Schule, besser: Mädchen-Sch. — Töchterlich, a. (vgl. kindlich): einer Tochter eignend, gemäß ꝛc.

Tōd, m., -(e)s; -e: 1) das Sterben (s. d.) u. Gestorbensein; das Ende u. die Auflösung des Lebens (s. d.) u. der damit u. danach eintretende Zustand; auch Etwas, das lebende Geschöpfe in diesen Zustand versetzt, u. so nam. personif. (vgl. Freund Hain; Klapper-, Knochen-, Sensenmann; Klapper-, Streckbein ꝛc.). Wir erwähnen bes. (nach grammat. Beziehungen): a) Mz., z. B. von der Personif.: Wie der Dichter mehrere T-e kenne ꝛc.; ferner im gehobnen Stil, z. B.: Ich habe 10000 T-e [einen 10000fachen T.] verdient ꝛc.; Der T-e sanftesten, den jämmerlichsten aller T-e sterben ꝛc.; 10000 T-e lasst ihr, schnell zu siegen, | aus hohlen Schlünden auf die Brüder fliegen, tödtende Kugeln ꝛc. (Bei Älteren m. Uml.). — b) T., näher best. durch abhäng. Genit.: Den T. eines Gerechten, Helden, Feiglings, Missethäters ꝛc., der Freude ꝛc. sterben (s. k). — c) näher best. durch abhäng. Präpos.: Der T. aus Altersschwäche, Entkräftung ꝛc.; durch einen Schlagfluß, Ertrinken ꝛc., durch Henkers Hand, durchs Beil ꝛc.; am Galgen, Kreuz; auf dem Feld der Ehre, dem Schafott ꝛc.; im Krieg, Wasser ꝛc. — d) näher best. durch Ew.: Einen sanften T. od.: eines sanften T-es sterben (s. h; k); Ein schöner, schrecklicher, ruhiger, seliger, schmerzloser, schmerzvoller, jäher, langsamer, (wider-) natürlicher, gewaltsamer T. ꝛc.; Der bittre, grimme, schwarze T. [personif.], aber auch: Der schwarze T., Name einer furchtbaren Seuche des 14. Jahrh.; ferner gegenübergestellt: Der leibliche, zeitige T. u.: der geistige, ewige T. [die ewige Verdammnis]. — e) als Prädik.: Es ist T. in Dem, was du lachend sagst, etwas Tödtendes, Vernichtendes, Schreckliches in deinen Worten ꝛc.; bes.: Etwas ist Jemandes T., eig.: bringt ihn ins Grab; dann auch Hyperbel: ist ihm höchst zuwider, unangenehm ꝛc.; auch v. mehr od. minder Personif.: Eigennutz u. Selbstsucht ist der T. aller wahren Sittlichk., zerstören, vernichten sie. — f) in Ausrufen ꝛc. interjektionsartig: T. u. Teufel! ꝛc. — g) als Subj.: Der T. kommt; naht; ist vor der Thür; pocht an; umnebelt die Augen; ruft, winkt Einem; ergreift, packt ihn; streckt ihn nieder ꝛc.; läuft Einem übers Grab [man fühlt einen Schauder]. — h) im Genit.: Die Schrecken, Bitterk. ꝛc., Nacht; das Dunkel; der Arm, die Hand; der Engel des T-es; Die Strafe des T-es durchs Beil; Des Todes schuldig sein ꝛc.; Jemand ist ein Kind (s. d. 2d), ein Mann des T-es, auch bloß: So bist du des T-es; Sich des T-es verwundern, ellipt.: so, daß man des Todes ist (ähnl.: Sich auf den T. od. zu T-e wundern); Des T-es sterben, verbleichen, pleonast. od. (s. 1d) mit Ew. — i) im Dat.: Dem T-e nahe sein; entfliehn; entrinnen; sich preisgeben ꝛc. — k) als Obj.: Den T. scheuen, fürchten, meiden, Ggst; suchen ꝛc.; wo finden [sterben]; sich geben [sich selbst morden]; Ich hätte den T. davon, stürbe auf der Stelle ꝛc.; Einen T. kann der Mensch nur sterben (s. d. 1d) ꝛc.; Jemandes T. betrauern ꝛc.; wünschen, wollen ꝛc.; Einem den T. anthun ꝛc.; Den T. [die Strafe des T-s] über Einen verhängen ꝛc.; erleiden ꝛc.; personif.: Den T. austreiben (am s. g. Todtensonntag) ꝛc. Ferner abhäng. v. Präpos.: l) Am T-e — od. auf den T. — liegen, todtkrank sein. — m) Auf den T. verwundet; Auf den T. (s. l), auch: auf dem T-e liegen, sein ꝛc., s. auch h; Auf T. u. Leben kämpfen ꝛc., wobei es sich um T. od. Leben handelt; Auf den T. (gefangen) sitzen, um ein Kapitalverbrechen. — n) Bis an den T.; bis zum T-e; bis über den T. hinaus lieben, treu ꝛc.; Bis zum T-e [aufs äußerste] betrübt; Bis in den T. verhasst ꝛc., s. s; o. — o) Im T-e; Im Leben u. T-e ꝛc.; In den T. gehn für Jemand ꝛc.; ferner (s. n): In den T. — ist Einem Etwas fatal, zuwider, kann er es nicht leiden ꝛc.; Ich hab's in den T. hinein [ganz] vergessen ꝛc. — p) Mit dem T. ringen, kämpfen ꝛc.; Mit T-e (veralt.: T-es halber) abgehn, sterben. — q) Du wärst ein Bot' | gar gut zu schicken nach dem T., | du kommst nicht bald ꝛc. u. zeitl.: Über das Fortleben nach dem T-e. — r) (s. n) So sei's denn unter uns Beiden um Leben u. T. gespielt ꝛc.; Etwas Schriftliches — nur um Leben (s. d. 1f) od. T. — s) Zu T-e, bei transs. u. reflex. Zeitw., vgl. nah angrenzend todt, z. B.:

Einen todt schlagen, schlagend tödten, unentschieden, ob absichtlich od. nicht, ob mit einem od. mehrern Schlägen; Einen zu T–e schlagen, prügeln ꝛc., so lang, bis er todt ist ꝛc.; Sich zu T–e arbeiten, ärgern ꝛc.; ferner (s. n): Zu T–e erkrankt; Himmelhoch jauchzend, | zum T–e betrübt ꝛc.; auch: Einen zum T–e [zur Hinrichtung] verurtheilen, hinausführen ꝛc.; ihn vom Leben zum T–e bringen ꝛc. — 2) (s. 1): a) eine Spinne, Phalangium opilio. — b) der Brand im Weizen. — c) der verdorrte Überrest der Blüthe an Äpfeln, Birnen ꝛc. — Als Bstw.: 3) (vgl. 4 u. todt 5), z. B.: T.-bange, zum T–e b.; -Bett, Sterbe-B.; -bringend; -drohend; -Fall, s. Sterbe-F. b; -Feind, auf den T. gehafft, Erz-F., -Feindschaft; -Kauf, s. Erb-K.; -krank, sterbens-k.; -matt, -müde, dem T. nahe (sterbens-m.); -Sünde, die ewigen T. [1d] wirkt, Ggsꜩ Laß-S. ꝛc. — 4) T–es-Angst; -Anzeige; -Art; -Bande; -bange, -Bangigkeit; -Bett [3]; -blaß, -Blässe, -bleich; -Block, des Schafotts; -Bote, -Botschaft; -Engel; -Fall, s. Sterbe-F. a; -Frost, -Kälte; -Furcht, F. vor dem T.; -Gang, G. zum T.; -Gefahr; -Gluth, tödtliche; -Graun; -Graus; -Jahr, Sterbe-, Ggsꜩ Geburts-J.; -Kampf, t.-bringender ꝛc.; nam.: Agonie, K. des Sterbenden mit dem T.; übrtr.: qualvoller, schmerzl. K.; -Krampf, eines mit dem T. Ringenden: -matt, müde [3], -Müdigkeit; -Noth; -Opfer, das als O. stirbt; -Pein, -Qual; -Schauer, den der T. erregt; -Schlaf; -Schweigen; -Stoß, tödtlicher; -Strafe, s. Lebens-S.; -Streich, tödtender; -Stunde, -Tag, s. -Jahr; -Urtheil; -Weh, -Qual ꝛc. — **Tödlich**: s. tödtlich. — **Todt**, a.: im — od. wie im — Zustand des Todes, eig. des animalischen Lebens beraubt (gestorben); übrtr., z. B. aufs vegetabilische Leben u. verallgemeint: o. Regung, reges Leben, hervortretende Äußrung einer Kraft, Wirksamk. ꝛc. (vgl. leblos u. Ggsꜩ lebendig): 1) im Posit. als attrib. Ew.: T–e Menschen, Thiere, Körper ꝛc.; Bäume, Zweige ꝛc.; Klötze ꝛc.; auch: einer lebendigen, fruchttragenden Wirksamk. ermangelnd: T–es Hab u. Gut; Mit t–em, unfruchtbarem Golde; Ein t–er Glaube; Der t–e Buchstabe; T–e Zeichen ꝛc.; ferner: o. reges Leben u. Frequenz: Ein t–es Geschäft; T–e Zeit im Geschäft; T–e Örter, Plätze, Gassen, Städte ꝛc., auch = düster-still u. lautlos: Das t–e Schweigen ꝛc.; auch nüanciert in best. Verbindung, z. B. (alphab. nach dem Hw.): T–e Asche, ganz ausgebrannte; Augen, matt u. glanzlos; Be-, Einfriedigungen, Zäune (Ggsꜩ: lebendige Hecken); Erde (veralt., Chem.), erdiger Rückstand, nachdem alle wirksamen Bestandtheile ausgezogen; Farben, matte, glanzlose, z. B.: Ein t–es Grau ꝛc.; T–es (od. wildes) Fleisch in Wunden, s. lebendig 1; Der t–e Gang, in der Mechan.: der keine Wirkung hervorbringt, z. B. des Sägeblatts, der Schraube ꝛc.; T–es Gebirge, o. die Mineralien eines Bergbaubetriebs, nam.: das Hangende eines Kohlenlagers; T–e Hand (s. d. 2); T–es Holz (s. d. 4), ferner vertrocknetes ꝛc.; T–es Kapital, das keine Zinsen, keinen Gewinn trägt; T–e Kohle, s. o.: Asche; Kraft (s. d. 6); T–es Metall, oxydiertes; T–es Rennen (s. d. 4b), das keine Entscheidung giebt; T–e Sprache, die nicht mehr von einem Volke gesprochen wird; T–e Werke (theolog.), o. den lebendigen Glauben, aber auch: dem geistigen Tod, Verderben angehörende, sündhafte; T–es Werk (Schiff.), s. lebendig 4o; T–es Wetter (Bergb.), o. regen Wetterwechsel (s. 2c: legen); T–e Wolle, Sterblingswolle od. v. ähnl. schlechter Qualität; T–er Zaun, s. o.: Einfriedigung; T–er Zeuge (Rechtsspr.), Korpus delikti, als gegen den Thäter zeugend ꝛc. — 2) (s. 1) prädikat.: a) T. sein, eig. u. übrtr.: α) zunächst von lebenden Wesen (Pers. u. Thieren). Hiob 14, 10 ꝛc., auch (vgl. 4): Er ist nicht halb so t., als wir vielleicht gedacht; Mehr t. als lebendig ꝛc.; ferner z. B.: Ein Verschollner ist bürgerl. t., in Bezug auf bürgerl. Rechte; Jemand ist geistig t., lebendig (s. d. 1) t. ꝛc.; auch mit abhäng. Präpos., nam.: T. [abgestorben, unempfindlich] sein für Etwas. — β) mit sachl. Subj.: Wie der Leib o. Geist t. ist, also auch der Glaube o. Werk ist t.; Was nicht reizt, ist t.; Etwas ist t. u. ab, t. u. hin, t. u. Nichts ꝛc. — b) (s. a) neben andern Zeitw., vom Zustand des T.-Seins, z. B.: T. geboren; Man versuchte, das t. geborne, das ertrunkne Kind zu beleben, aber es blieb t. (vrsch. c); T. daliegen; T. hinfallen; Sich t. stellen; Dein König [Karl XII.], den umsonst die Lügen t. geschrieben, | die Bosheit t. gewünscht, die Einfalt t. geglaubt ꝛc.; auch: Wie od. für t. da liegen, hinfallen ꝛc.; Für t. gelten; Einen für t. erklären ꝛc.; auch zuw. v. sachl. Subj., z. B. (Bergb.): Das T.-Liegende (s. liegen 41); Das Wasser geht t., o. rechtes Gefäll; Das Sägeblatt geht t., ohne zu schneiden ꝛc. — c) neben Zeitw., das T.-Werden, das Übergehn ins T.-Sein ausdrückend, z. B.: T. bleiben (s. d. 2), vrsch. b; Einen od. Etwas t. machen; Einen t. martern, ärgern, kitzeln ꝛc.; Einen, ein Thier t. schießen; Eine Pers., ein Thier od. auch z. B.: die Zeit, sein Geld t. schlagen ꝛc.; Eine Geschichte ꝛc. t. schweigen; Sich t. fallen; Sich t. saufen, fressen, grämen, weinen, lachen, ärgern ꝛc. Techn. (alphab. nach den Zeitw.): Die Segel t. [möglichst dicht] anschlagen; Gips, Kalk, Erz t. brennen, zu stark; Die Stollensohle t. haun, so daß die Wasser dort t. gehn (s. b); Ein andres Schiff t. laufen (segeln), überholen; Daß die Baue keinen Wetterwechsel hätten od. t. gelegt sein würden (s. 1: Wetter); Die Lumpen t. mahlen, zu klein; Das Erz t. pochen, t. rösten, zu stark (s. o.: brennen); Der Wind ist t. geregnet [durch den Regen], geschossen [durch den Pulverdampf eines Seegefechts — still geworden]; Sich —, ein andres Schiff t. segeln (s. b.); Den Strom, die Tide t. segeln, dagegen ansegelnd, sie überwinden, vorwärts kommen ꝛc. — 3) substant.: a) von Pers.: Der (die) T–e; Ein T–er; Die T–en, — auch zuw. übrtr. — b) sachl., z. B.: Sein Auge hat etwas T–es u. Starres ꝛc.; (Bergb.): Das rothe T–e od. T.-Liegende (s. 2b). — 4) Steigrung, sofern t. Etwas wie im Zustand des Todes bez. (vgl. 2a), z. B.: T–eres als der Alltagswelt | schale Prose giebt es nicht; Mich, der t–er ist als sie [die Gestorbnen]; Die t–este v. allen Straßen ꝛc. — Als Bstw. z. B.: 5) (vgl. Tod 3): T.-

blaß, -bleich; -öde; -Schlag, die Handlung, wo man Jemand t. schlägt, nam. o. den Vorsatz der Tödtung, bes. im Affekt des Zorns (vgl. Mord), -Schläger rc. — 6) nam. zu 3a (vgl. Leiche 4; sterben 4), z. B.: T–en-Acker, Kirchhof; -allein, s. a. 1; -Amt, -Messe; -Bahre; -Bein, s. -Gebein; -Bett, Tod-B.; -blaß, -Blässe, -bleich; -Blume, Tagetes; Calendula offic.; -Eule, Strix passerina rc.; -Feier; -Fleck, Zeichen der Fäulnis u. Blutstockung; -Frau, Leichenwäscherin; -Gebein, -Bein; -Geläut, der T–en-Glocke; -Geleit; -Gerippe; -Gespräch, Dialog in der Unterwelt; -Gewölbe; -Glocke; -Gräber, auch Name eines Käfers, Silpha vespillo; -Gruft; -Grün, Immer-G., Vinca; -Haus, Sterbe-H.; Leichen-H.; -Hemde; -Käfer, s. -Gräber rc.; -Klage; -Kopf: a) Schädel; b) Name v. Thieren (z. B. ein Schmetterling, Sphinx atropos, T–en-Vogel rc.) u. Pflanzen; c) (Chem.) der Rückstand einer Destillation, nam. = Kolkothar; d) (Feuerwerk.) Wasserkugel, die während des Brennens Schwärmer auswirft; -Kranz, -Krone, zum Schmuck der Leichen, Särge rc.; -Kreuz, Grab-K. rc.; -Lied; -Mahl, Leichen-M., -Schmaus; -Mal, Grab-M.; -Opfer, den Manen Verstorbner od. zur Erinnrung an sie dargebracht; seltner st. Todes-O.; -Reich, Schatten-R., Unterwelt; -Sang, -Lied; -Sarg; -Schau(er), Leichen-Sch.; -Schein, vgl. Geburts-Sch.; -Schlaf, s. Todes-Sch.; -Schragen; -Schweigen; -Sonntag, s. Tod 1k (Schluß); -still, -Stille; -Tanz, nam. eine früher sehr gw. sinnbildl. Darstellung, wonach mit dem Tod Alle an den Tanz müssen; -Uhr, Name im Holz pickender Insekten; -Vogel, Strix noctua rc.; auch ein Schmetterling, s. -Kopf rc. — **Tödt-bar**, a.: (selten) getödtet werden könnend. — **-en**, tr., auch o. Obj.: todt od. sterben machen, in Bezug auf thierisches, dann auch auf vegetabilisches Leben u. vielfach übrtr., z. B. 2. Kor. 3, 6; Röm. 7, 4; 11; 8, 13; Kol. 3, 5 rc.; im Besondern auch: a) Einen Kontrakt t., ab u. todt machen, aufheben. — b) nam. bursch.: Getränk t., vertilgen. — c) Die Zeit t., mit nichtiger Beschäftigung vertreiben. — d) Feuer rc. t., ersticken. — e) Eine Farbe t., todt, d. h. matt u. glanzlos machen; auch: Eine Partie eines Gemäldes tödtet eine andre, vernichtet die Wirkung dieser, sie verdunkelnd. — f) Kürschn.: Die Haare t., beizen, damit sie Farbe annehmen. — g) Quecksilber t., durch Mischung ihm seine Beweglichkeit nehmen. — **Tödtenhaft**, a.: todtenähnlich; todt (in übrtr. Bed.). — **Tödt-lich**, a.: 1) (veraltend) tödtbar, sterblich: T–keit. — 2) heute gw.: tödtend; todbringend; zum Tödten: Die T–keit einer Krankheit, eines Gifts rc. — **-ung**, f.; –en: das Tödten.

Töff: s. Tuff. — **-el**, m., –s; uv.; Töffelchen: s. Pantoffel u. Kartoffel. — **Töffel**, m., –s; uv.: s. Stoffel.

Töll, a.: 1) unsinnig, bes.: rasend u. tobend, z. B.: T–e Hunde; Laufen wie eine t–e Kuh. Hos. 4, 16 rc.; bes. von Pers. rc., z. B. attrib. 5. Mos. 32, 6; Jer. 5, 21 rc.; subst.: Einen T–en erwürget wohl der Zorn. Hiob 5, 2 rc. u. prädik.: Toll sein, werden; Einen t. machen rc., auch m. abhäng. Präpos.: Meine Landsleute auf mich t. u. rasend zu machen; Die Dirne ist t. nach Männern; T. werden über Etwas; T. u. blind vor Wuth rc. — a) in engrem Sinn von Trunknen (auch zuw. übrtr.). Jes. 28, 7; Hos. 7, 5; 4, 11; Jer. 51, 7; 25, 16 rc.; nam. auch: T. u. voll. — b) Wie t., sehr gw. = unbändig rc., vgl. nam. niedrd.: T. od. doll (= sehr), z. B. laufen, springen, sich freun rc., s. 2d. — 2) (s. 1) dem Wesen eines T–en gemäß, wie es sich von solchem erwarten lässt: a) attrib.: T–e Gedanken, Geschichten, Streiche; T–e Wirthschaft; T–es Zeug rc.; Die t–sten Zumuthungen rc. — b) substant.: Das T–ste bei der Geschichte ist, daß rc.; Lustig bis zum T–en rc. — c) prädik.: Dem Leser wird Manches t. u. abgeschmackt erscheinen; Wenn es (s. d. 7) gar zu t. wird; Es Einem zu t. machen; Du darfst mir den Kopf nicht t–er machen rc. — d) adverb. (vgl. c; 1d): Wo's am t–sten hergeht; Je t–er gebraut, je besser das Bier; Recht t. aufjubeln; Euch t. verliebt zu machen rc. — 3) zuw. faktit. = t. machend, so in Namen mancher Pflanzen v. betäubender Wirkung rc. — 4) Als Bstw. z. B.: T.-Apfel [3], Solanum melongena; S. lycopersicum rc.; -Beere, -Blatt, -Kirsche, -Kraut, -Wurz [3], Atropa belladonna; -dreist, -kühn, m. einer t–en Zuversicht, -Dreistigkeit; -Haus, Irren-H., -Häusler; -Kerbel [3], Chaerophyllum temulum; -Kirsche, -Beere; -Kopf, ein t–er, wilder K., u.: Mensch m. solchem (T.-Bregen, niedrd.); -Korn [3], Lolium temulentum rc.; -Kraut, -Beere rc.; -kühn(heit), s. -dreist; -Wurm, ein vermeinter W. als Ursache der T.-Wuth rc. — **-e**, f.; –n: 1) (o. Mz.) das Tollsein (Tollheit). — 2) = Holle 1; von Vögeln; auch von Pers. = Toupet (s. tollen 1b). — **-en**: 1) tr.: a) Wäsche kraus fälteln, glocken. — b) das Haar kräuselnd drehn. — 2) intr. (haben): toll, in wilder Ausgelassenheit rc. lärmen u.: so lärmend sich bewegen (bei Hervorhebung der Ortsveränderung mit sein), auch: toll-ern, -ieren rc. — **-ereī**, f.; –en: Tollheit 2. — **-heit**, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Tollsein, die Tollwuth. — 2) tolle Handlungen, Streiche rc.

Tölpatsch (Tålpatsch), m., –es; –e: 1) Spottname der ungrischen Fußsoldaten. — 2) eine in ihrem Auftreten plumpe u. ungeschickte, bäurisch-ungeschlachte, dumme Pers., Tölpel. — 3) Art großer Hunde. — 4) großer, plumper Überschuh. — **-ig**, a.: in der Weise eines Tolpatsches. — **Tölp-el**, m., –s; uv.: 1) = Tolpatsch 2 (bei Älteren auch Tölp); sprchw.: Übern T. — fallen [aus Ungeschick stolpern, fehlen], Einen werfen, stoßen rc. [ihn als einen T. überlisten u. betrügen, über-, betölpeln]. — 2) (s. 1): a) als Name von Vögeln: T., T.-Gans, Pelekan rc. — b) T–chen, Traubenkirsche. — c) Gehirnbrand bei Thieren rc. — **-eleī**, f.; –en: Tölpelhaftigk.; das Thun eines Tölpels. — **-elhaft**, a.: in der Weise eines Tölpels.

— -eln, intr. (haben, sein): sich tölpelhaft behaben, bewegen. — -isch, a.: tölpelhaft.

Tōn, m., -(e)s; Töne; Tönchen, lein: 1) (o. Mz.) die Spannung u. Straffung eines lebendigen Organismus od. seiner Organe: Den erschlafften Kräften .. Spannung u. T. zurückgeben 2c. — 2) Mus.: a) ein nach seiner Höhe durchs Gehör best. zu unterscheidender, einer best. Note entsprechender Laut, Klang. — b) in der unsrer Musik zu Grunde liegenden Reihenfolge von Tönen (a) od. T.-Leiter das größre Intervall zweier aufeinanderfolgender Töne, best.: Ganzer T. in Bezug auf kleinre Intervalle. — c) (s. 6; 7) zuw. = T.-Leiter, T.-Art. — d) zuw. = Klangfarbe. An diese musikalische Anwend. schließen sich (ineinandergreifend) die folg.: — 3) ein, sei es durch Höhe od. Tiefe (s. 2a) od. durch Klangfarbe (s. 2d) od. durch Beides od. sonstwie zu unterscheidender, bes. ein ausdrucksvoller Schall (s. d.) od. Klang (s. d.), bald von diesen sinnvrwdten Wörtern geschieden, bald damit vermengt. — 4) (s. 3) zuw., wie Schall (s. d. 3) zur Bez. des Inhaltlosen, Leeren. — 5) der Silben od. Wörter 2c. ausdrucksvoll od. nachdrücklich hervorhebende Accent. — 6) (vralt., mundartl.) T.: eine Folge harmonisch verbundner Töne (s. 2c), ein Sang, Lied (in Bezug auf Weise u. Worte), vrkl.: Tönchen (niedrd.: Dönchen, Liedchen, Geschichtchen). — 7) übrtr. zu 2c, sofern die Tonart, aus der ein Stück geht, bestimmend ist für den Charakter desselben 2c.: die Art u. Weise, die in Etwas herrscht, das Ganze durchzieht; bes.: die in Jemandes Wort u. Sprache u. übrh. in dem Benehmen u. Behaben von Pers. od. Kreisen herrschende Art: Der T. der feinen Gesellschaft, der gute, feine T. erfordert es so; Es herrscht dort ein freier 2c., ein steifer 2c. T.; Das ist jetzt feiner T., gilt für (gehört zum) feinen T. 2c.; Einen T. anschlagen, anstimmen, angeben; Unter den t.-angebenden, t.-führenden Männern 2c.; Sie setzte sich gegen ihn schon auf einen lebhafteren, vertraulichern T.; Sich auf solchen T. stellen 2c.; Aus od. in dem u. dem, einem andern T. pfeifen, singen, sprechen; In einem hohen T. reden; In den angeschlagnen T. eingehn, einstimmen 2c. — 8) (s. 7) T., Farben-T., eine Farbe, Färbung, sofern sie sich über das Ganze verbreitet, darüber legt, darin herrscht u. ihm einen eigth. Ausdruck giebt. — 9) Als Bstw. nam. zu 2 ff., z. B.: T.-Angeber [7]; -Art, die Bestimmung der Töne, in welchen ein T.-Stück sich bewegt, wie sie der Reihe nach in der jedesmaligen T.-Leiter zusammengestellt sind; -Fall, s. F. 4c; -Halle, Lokal für Musikaufführungen; -Kunst, Musik, -Künstler; -Leiter, Stufen-L. von Tönen (s. T.-Art); -los, klang-l., auch [5] unbetont; -Malerei, M. gleichsam in od. mit Tönen; -Maß, Zeit-M., Silben-M., Takt 2c.; -nachahmend [3], onomatopoetisch; -reich (vgl. töne-r.); -Satz, s. S. 19, -Setzer, Komponist; -Spiel, s. S. 1a; b; -Stück, Musik-S.; -Stufe [4b]; -Weise, Melodie; -Zeichen, wodurch ein T. [2] od. der T. [5] bez. wird 2c. — **Tönen**: 1) intr. (haben): in od. mit Tönen schallen (s. d.), klingen. — 2) faktit. zu 1: a) o. Obj.: Töne hören lassen, hervorbringen (nah grenzend an 1). Jes. 42, 13; Sir. 50, 18 2c. — b) (vgl. a) mit Obj.: Jos. 6, 5; Esr. 3, 11 2c.; Ihr Lied tönte des Schaffenden Lob; Tönt die Glocke | Grabgesang 2c.; Einem Etwas ins Ohr, ins Herz t. 2c.; Einen in Schlummer t. 2c.

Tónne, f.; -n; Tönnchen, lein: 1) ein großes Faß (s. d.), auch in Bezug auf den Inhalt u. so als ein (nach Zeit, Ort 2c. vrsch.) Maß, z. B. bes. = $1/2$ Schiffslast; ferner: Eine T. Goldes = 100000 Thaler od. Gulden 2c. — 2) (s. 1): a) eine dicke Person. — b) Name t-n-förmiger Schnecken. — c) T-n, T-n-Puppen, Insektenlarven, aus denen die Fliegen wie aus einer T. herauskriechen. — d) Art horizontaler Wassermühlräder 2c. — 3) Als Bstw. (vgl. Faß) z. B.: T-n-Band, s. B. 5f; -förmig; -weise 2c. — **Tóp**: s. Topp.

Tópf, m., -(e)s; Töpfe; Töpfchen, lein: 1) ein — urspr. irdnes, dann auch metallnes 2c. — Kochgeschirr in Form eines gw. in der Mitte ausgebauchten Cylinders (vgl. Hafen; Pott), best. Koch-T.; auch meton. vom Inhalt desselben; auch übrtr.; sprchw., s. Deckel 1; Alles in einen T. werfen [über einen Kamm scheren]; Das ist nicht in seinem T. gekocht, kommt nicht aus seinem Kopf 2c. — 2) (s. 1) ähnl. geformte Gefäße, zu andern Zwecken, z. B.: Rosen u. Nelken in Töpfen (s. Blumen-T.); s. ferner Nacht-T. 2c. — 3) (s. 1) als Maß, korrekt mit uv. Mz.: Ein Eimer hat 20 T., minder gut: 20 Töpfe; vrkl.: Ein Töpfchen [etwa = Seidel] Bier 2c. — 4) Als Bstw. z. B.: T.-Asche, s. Pott-A.; -Baum, Lecythis; -Brett, B.-Gestell für Töpfe; -Gewächs [2]; -Gucker, Einer, der sich kleinlich um Wirthschaftsangelegenheit kümmert; -Kuchen, Napf-K.; -Markt; -Nelke [2]; -Stein, Gilt-St. (woraus Töpfe gefertigt werden) 2c. — -en, m., -s; 0: s. Quarg 1. — **Töpf-er**, m., -s; uv.: Handwerker, der aus gebranntem Thon allerlei Waaren, nam. Geschirr, Töpfe 2c. fertigt. Weish. 15, 7 2c.; bildl. Jes. 64, 8 2c.: T.-Arbeit; -Bursche; -Erde; -Gesell; -Meister; -Ofen; -Rad; -Scheibe; -Thon; -Waare, -Zeug 2c. — -erēi, f.; -en: 1) (o. Mz.) Töpfer-Handwerk, -Kunst. — 2) Anstalt, Ort, wo Töpferwaaren gefertigt werden. — 3) Töpfer-Waare, -Zeug. — -ern: 1) intr. (haben), tr.: Töpferwaare fertigen (niedrd.: pöttern, irdnes Geschirr zerbrechen). — 2) a.: thönern.

Tóp(p): 1) interj. als Ausruf einverstandner Billigung = es gilt od. gelt!; so ist's! od. so sei's! 2c., nam. das Einschlagen beim Abschluß einer Wette, eines Handels 2c. begleitend; auch: T. machen, handelseins werden; T. halten, Stand halten 2c. — 2) m., -(e)s; -e, -s: eig. niedrd. st. Zopf (s. d. u. Töppel), hochd. gw. nur seem.: das oberste Ende eines aufrechtstehnden Holzes, bes.: T. der Masten u. Stengen 2c.; dazu: T.-Segel 2c. — **Töppel**, m., -s; uv.: Federbüschel auf dem Kopf von Vögeln (vgl. Holle, Haube): T.-Ente,

-Huhn, -Lerche ꝛc., auch: -Getöppelt, mit einem T. versehn.

Tórf, m., -(e)s; -e, Törfe: eine moorige Erdmasse, nam.: eine solche großentheils aus vermoderten Pflanzen bestehnde, humusartige, brennende Masse (o. Mz.) u.: die als Brennmaterial dienenden einzelnen Stücke aus solcher Masse: T. graben, stechen ꝛc.; Tausend Soden T. od. T. (s. Fuß 4), T-e, Törfe ꝛc. Als Bstw. z. B.: T.-Asche; -Erde; -Gräber; -Grus; -Kohle; -Korb; -Moor; -Sode; -Wiese ꝛc. — **-en**, tr.: mit Torfgrus u. Holzkohle düngen. — **-ig**, a.: torfhaltig, moorig.

Tórk (**Túrk**) **-el**, m., -s; uv.; f.; -n: 1) Wein-, Obstpresse, die sich durch eine Schraube dreht. — 2) Taumel. — 3) Schlag, der taumeln macht. — **-eln**, intr. (haben, sein): taumeln, v. Betrunknen ꝛc.

Tornister, m., -s; uv.: ein auf die Schultern zu schnallender Ranzen, gw. aus gegärbten Fellen, nam. aus behaarten, deren rauhe Seite nach außen gekehrt ist, für Fußsoldaten, Fußreisende ꝛc.: Tornistern, mit dem T. marschieren. — **Tórt** (frz.), m., -(e)s; (-e): eine Jemand absichtl. zugefügte Benachtheiligung: Einem geschieht ein T.; Einem einen T. (an)thun ꝛc.; Einem zum T. ꝛc. — **-e**, f.; -n; Törtchen, lein: Art Backwerk (frz. Tarte).

Tōs, m., -es; (-e): das Tosen; tosender Braus, Lärm. — **Tōsen**, intr. (haben): in ungestüm wilder Bewegung laut rauschend schallen ꝛc.; zuw. (bei Hervorhebung der Ortsverändrung) m. sein; ferner m. Obj.: Was wird sie [die Meerfluth Paris] ihm zu Tage t.? [t-d zu Tage fördern] ꝛc. — **Tóst**, m., -(e)s; -e: Haarbüschel; Helmbusch ꝛc.

Trā, interj.: s. la; ferner: Trarā (v. Trompeten ꝛc.); Trarúm (v. Trommeln ꝛc.).

Trāb, m., -(e)s; (-e): eine Bewegung zw. Schritt u. Galopp, bes. von Pferden; dann auch von andern Vierfüßern u. von Pers. — **-ánt** (it.), m., -en, (-s); -en: Beiläufer, z. B. von den ihren Hauptplaneten immer begleitenden Nebenplaneten od. Monden; bes. aber persönl. = Leibwächter ꝛc. (scherzh. auch von Pers., die lärmend um Einen herum sind). — **-en**, intr. (haben, sein): sich im Trab bewegen, z. B.: Pers. t., reitend od. laufend; Thiere t., nam.: Pferde, ferner (weidm.): Luchse, Wölfe, Füchse ꝛc.; s. auch: Hoch-t-d. — **-er**, m., -s; uv.: 1) trabendes Pferd. — 2) drehkrankes Schaf mit stolperndem Gang ꝛc. — **Trāber**, f.; -n, (uv.): der beim Keltern u. Brauen bleibende Rückstand (vgl. Trester), zuw. (o. Uml.): Die Trabern.

Trácht, f.; -en: 1) die Art, sich in Kleidern zu tragen, sich zu kleiden; dichterisch auch in einer Art Personif.: Da glänzt das Haus in muntrer T. ꝛc. — 2) soviel man tragend von Etwas mit einem Mal fort-, zur Stelle schafft. — 3) (s. 2) ein Gang (s. d. 11) Speisen; soviel davon auf einmal auf den Tisch getragen, gesetzt wird. — 4) (s. 2; 3) urspr. scherzh.: Eine tüchtige, derbe ꝛc. T. Prügel ꝛc., soviel man deren auf den Puckel lädt (s. 2) od. nach 3 (s. Prügelsuppe) ꝛc. — 5) (s. 2; 6) Eine T. junger Thiere, Junger, Hunde, Katzen ꝛc., soviel die trächtige (s. d.) Alte trägt u. gebiert, wirft (ein Wurf); auch = Trächtigkeit u. (von Frauen) Schwangerschaft. — 6) (vgl. 5) Gebärmutter (Trage). — 7) (s. 2) = Schulterjoch (s. Joch 5), Trage. — 8) selten von Frohndiensten, wonach man zu Beförderndes fortzutragen verpflichtet ist. — 9) (Bauk.) die Widerstands- u. Tragfähigkeit v. hohl liegenden Balken u. Gewölben u.: der Raum zwischen ihren Stützpunkten. — 10) (Bien.) s. 2; auch: die Zeit des Honigeintragens u. (kollekt.) das in dieser Eingetragne. — 11) (Hüttenw.) ein ins Mauerwerk des Hohofens zum Tragen des Schachts eingemauerter Eisenkranz. — 12) (Landw.) Die T. eines Ackers, Ertrag. — 13) (Pferd.) T-en, T-en-Wände, der Endtheil der Hornschuhe. — 14) (Sattl., vgl. 7) die Krümmung des Sattelstegs nach der Gestalt des tragenden Pferderückens ꝛc. — 15) (Schiff.) T., Wasser-T., die Tiefe, wie weit ein Schiff od. sein Vorder- od. Hintertheil ins Wasser geht. — 16) (Tuchm.) T.: das einmalige Überarbeiten eines Stückes Tuch mit den Rauhkarden. — **-en**, intr. (haben); tr.: in eifrigem Begehren nach Etwas Sinn und Streben darauf richten: Dichten od. tichten u. t.; Trachte nichts Böses wider deinen Bruder ꝛc.; Nach Etwas t.; (Danach) t., daß ꝛc., wie ꝛc. od. mit Infin. u. zu; Einem nach dem Leben t. = danach t., es ihm zu nehmen ꝛc. — **Trächtig**, a.: Etwas in sich, in seinem Schoß tragend: a) gw. — wie schwanger von Frauen — von weibl. Säugethieren: Leibesfrucht tragend: T-keit. — b) außerdem (s. a) o. Komplement im Allgm. veralt. ꝛc. = fruchtbar, vgl. noch im gehobnen Stil: Wirkt ein Wort so mächtig, | ist der Gedanke t. ꝛc., ferner zuw.: Die T-keit eines Schiffs = Lastigk., auch (s. c): Das Schiff ist so u. so viel Lasten t., zu tragen im Stand. — c) m. Komplement (vgl. schwanger): Mit od. v. Blitz u. Donner t. ꝛc., auch: Blitz- u. Donner-t. ꝛc. u. im gehobnen Stil zuw. m. Genit. — **Tráck**: s. Trick.

Trāg-bar, a.: 1) was sich tragen (s. d.) läßt, getragen werden kann. — 2) fruchttragend, fruchtbar: T-e Bäume, Erde, Felder ꝛc. u. von Thieren = trächtig. — **-e**, f.; -n: 1) Tragbahre. — 2) Tragbock. — 3) s. Tracht 6; 7. — 4) Als Bstw., s. tragen 8. — **Träge**: 1) a.: langsam u. verdrossen, wo es sich um Thätigk. u. rege Bewegung handelt; auch: solchem langsamen, verdroßnen Wesen gemäß, es bewirkend ꝛc. (vgl. faul, laß ꝛc.). — 2) f.; 0: Trägheit. — **Trāgen**, trug, trüge; getragen; trägst, trägt: (1; 2) tr.; (3) intr. (haben) u. (4) refl.: 1) Pers. od. Thiere t. Etwas: a) eig. u. zunächst, sofern es sich um Fortschaffung eines Obj. handelt, das auf — od. umschlossen von — einem Theil des Körpers ruht u. dort seinen Halt hat: Lasten ꝛc. t., auf dem Rücken, Kopf, in der Hand t.; Etwas aus der Stube in die Kammer t. ꝛc.; Jemand trägt einen Andern, das Pferd den Reiter auf dem Rücken über die Brücke, durchs Wasser ꝛc.; Einen in einer Sänfte t.; Etwas in einem Sack, in der Tasche t.; Die Bienen t. Honig in die Zellen ꝛc.; Holz zum Feuer t., auch bildl.

(hetzend schüren ꝛc.); Einen auf Händen (s. d. 6c) t. ꝛc. u. verallgemeint: Etwas davon-t. ꝛc.; Etwas in ein Buch, einen Posten, in die Rechnung, Jemandes Namen in od. auf die Liste t. (ein-t.). Ferner, indem der Begriff des Von-der-Stelle-Schaffens zurücktritt, z. B.: b) (vgl. 2b) Als Atlas eine Welt der Schmerzen t.; Einander halten u. t., stützend ꝛc. — c) von der Frucht im Mutterleib. 1. Mos. 31, 8; Ps. 144, 13 ꝛc., auch o. Obj., bes.: T–d. — d) v. Pers.: Etwas t., das an den Leib sich anschließt u. (mehr od. weniger) an, auf, zu demselben gehört, aber doch als ein nicht wesentl. Theil auch entfernt od. anders gestaltet werden kann: Röcke, Jacken ꝛc.; einen Panzer ꝛc.; weiße Kleider ꝛc.; feine, grobe Wäsche ꝛc.; Schuhe, Stiefel ꝛc.; Hüte, Mützen, Helme, Hauben ꝛc.; einen Kranz, eine Krone, Locken ꝛc., eine Perücke, sein eignes Haar, das Haar gescheitelt, gelockt, getollt ꝛc.; einen Bart, Schnurrbart ꝛc.; eine Brille; Ringe, Ohrringe ꝛc., Juwelen od. Blumen im Haar, Federn auf dem Hut ꝛc.; einen Orden, Epaulettes ꝛc.; ein Zepter ꝛc.; Waffen; ein Bruchband t. ꝛc.; Die Jäger t. gewöhnlich grüne Kleider od. Grün od. sich grün (s. 4dβ) ꝛc.; sprchw., übrtr.: Den Mantel (s. d.) auf beiden Schultern; Etwas im Schilde (s. d. 3c), zur Schau (s. d. 1) t. ꝛc. — e) (s. d) zuw. mit Angabe des Erfolgs: Den Rock schäbig, die Wäsche schmutzig, die Stiefel schief, sich ein Kleid überdrüssig t. ꝛc. — f) (s. d) von Pers. u. Thieren: Den Leib od. Theile des Leibs so u. so t., sofern die Haltung in Betracht kommt: Verwundete t. den Arm in einer Binde ꝛc. (vgl. bildl.: Das Herz [s. d. 8] auf der Zunge, auf der richtigsten Stelle t. ꝛc.) u. bes. mit Adv.: Den Kopf, Hals, Nacken grade, schief, die Brust recht heraus t.; Dies Pferd trägt den Schweif hoch ꝛc.; eigentlich u. bildlich: Die Nase, den Nacken, Kopf hoch t., auch: Hoch-t–d. — g) Jemand trägt Etwas im Innern, Herzen, Busen, in der Seele, in sich, hegt es. Daran schließen sich, ohne Beifügung mit in, (alphab. nach dem Obj.) Verbind., wie: Für Jemandes Geheimnisse Achtung; Bedenken; Feindschaft wider, Freundschaft für Jemand; an Etwas Gefallen; Gehorsam gegen Einen; Einem od. zu ihm, gegen ihn Groll, Haß; Leid; (zu) Einem Liebe; hohen Muth; Einem Haß od. Neid; Neigung zu Etwas; Obsorge; den Ohen Rechnung; Respekt vor Etwas; Scheu, Etwas zu thun; Sehnsucht nach Etwas; Sorge; beßres Verlangen; Einem geneigten Willen; (Einem) Zorn; keinen Zweifel t. ꝛc. — h) Jemand trägt — in der heut. Prosa gw. (vgl. i): erträgt — Etwas, nimmt die Einwirkungen des Obj. hin, ohne sich (sei es, daß er es nicht will od. nicht kann) ihnen zu entziehn u. ohne sich davon überwältigen zu lassen od. außer sich zu gerathen. Matth. 12, 20; Röm. 15, 1; Mich. 7, 9 ꝛc.; Ein Jahr hat er's getragen, | trägt's nicht länger mehr ꝛc. — i) (s. h, oft nah daran grenzend) etwas Lastendes, Drückendes, Beschwerendes auf sich haben, unter dessen Einwirkungen stehn, davon betroffen werden, o. Bezug darauf, wie das Obj. sich dagegen verhält (dadurch vrsch. v. er-t.). 4. Mos. 14, 33 ff.; Gal. 5, 10; Hes. 16, 52; 54; 58; 23, 25 ꝛc.; [Darum] trag ich den schweren Fluch; Der Sassen viel, die fremde Pflichten t.; Die Proceßkosten, die Schuld, Verantwortung t. ꝛc. — k) (vgl. i) in einigen Verbind.: etwas auf Einen Gelegtes, ihm Beigelegtes haben: Ein Amt (vgl. 6), eine Würde, einen Namen t.; Ein Land, Güter v. Jemand zu Lehn t. ꝛc. — l) (Mus.) Die Stimme t., singend die Töne ineinander verschweben lassen; Getragene Töne, die in einander verschweben ꝛc. — 2) mit sachl. Subj.: a) (s. 1a) in Bezug auf ein fortzubewegendes Obj.: Die Füße, Kniee t. Einen nicht weiter; Durch den Riß geborstner Klippen | trägt sie der gewagte Sprung ꝛc.; Mir träumte. . . Es [s. d. 4, etwa = der Traum] trug mich zur Stadt; Die Flotten, | die in der Fremdlinge Stadt t. den heimischen Fleiß ꝛc., Die Luft trägt den Schall so weit ꝛc.; Das Geschütz trägt die Kugel so u. so viel Schritt weit, auch ohne Obj.: Diese Büchse trägt sehr weit, ähnl.: Das Fernglas, mein Auge trägt nicht weit [sc. den Blick] ꝛc.; Die Segel t. [sc. das Schiff], Ggst: liegen back ꝛc. — Ferner o. Bezug auf Fortbewegung, so: b) Ein Körper trägt Etwas, dient dem drauf Befindl. als Halt u. Stütze ꝛc.: Der bravste Mensch, den die Erde trägt ꝛc.; Das Wasser trägt alle Körper, die specifisch leichter sind ꝛc., Die Füße t. die Tischplatte, die Säulen das Dach ꝛc. — c) prägn.: T. = zu t. im Stand sein: Die Balken sind zu schwach, sie t. die Last nicht; Das Fundament trägt kein massives Gebäude; Dieser Magnet trägt 8 Pfund ꝛc.; Das Eis trägt jetzt schon Menschen, Pferd' u. Wagen ꝛc., auch o. Obj.: Das Eis trägt noch nicht; bildl.: Die Waare trägt die Transportkosten nicht, ist zu gering im Preis, als daß die Kosten darauf geschlagen werden könnten ꝛc. — d) (vgl. 1b) Das Subj. trägt Etwas als sein Erzeugnis, als das aus ihm Hervorgegangne, Entsproßne, Entstandne, z. B.: Die Erde trägt Pflanzen, Gras ꝛc.; das Feld Korn; der Garten Blumen; der Acker Unkraut ꝛc.; ein Baum Früchte ꝛc.; der Weizen das 10te Korn ꝛc.; ein Kapital Zinsen; die gute Handlung den Lohn in sich (s. e) ꝛc.; o. Obj.: Deß Feld hatte wohl getragen; Bäume, die zum ersten Mal t. ꝛc., s. auch 4c. — e) Etwas (án sich) t., z. B. den Stempel des Genies, das Siegel der Wahrheit, die Spuren der Flüchtigk. ꝛc.; Etwas (in sich) t., z. B. den Keim des Verfalls ꝛc. — f) vereinzelt st. Zsstzgn, z. B.: Übers Meer kann das Porto nicht Viel t., aus-, be-t.; Trägt's mit den Scheren Nichts [ein], so werd' ich Menschen schleifen ꝛc. — 3) intr.: a) o. Obj., s. 1c; 1f; 2a; 2c; ferner z. B.: Zu Neste t.; Auf beiden Schultern t. (s. 1e) ꝛc. — b) (vgl. 1a) An Etwas schwer t., zu t. haben. — 4) refl., z. B.: a) (s. 1a) Trag [pack] dich nach Hause!; Kaum hatte Sinibald, berauscht v. seinem Glück, | sich selbst u. sein Entzücken heimgetragen ꝛc. — b) (s. 1a, vgl. schleppen 2c) Sich mit Etwas t., herum-t. = es t., doch m. der Hervorhebung, daß man es längre Zeit nicht los wird; auch bildl.: Sich mit trüben Gedanken t.; Sich mit Stadtgeschichten, Gerüchten t.; Sich mit einer Absicht, einem Plan t., damit umgehn ꝛc. — c) zuw. mit Angabe der Wirkung: Sich müde t. ꝛc., auch (s. 2d) z. B. v. Bäumen: Sich satt an Früchten t. ꝛc. — d) Sich so u. so t.: α) v. Pers. od. Thieren in Bezug

auf Körperhaltung (s. 1f); im subst. Infin. mit Fortfall des sich: Der Tanzmeister, der an meinem T. u. Behaben noch Manches ausbesserte ꝛc. — β) (s. 1d) in Bezug auf Kleidung u. Tracht: Sich sauber; über sein Vermögen; in Schwarz od. schwarz t. ꝛc. — γ) (s. 1d) Ein Kleidungs-Stück, -Stoff, -Zeug trägt sich so u. so, in Bezug auf die Haltbark. u. das Aussehn, das das Getragne annimmt: Das Tuch trägt sich weiß, rauh, schlecht, leicht fadenscheinig ꝛc. — δ) (s. 1a) Eine Last ꝛc. trägt sich so u. so, ist so u. so zu t.; Ohne Handhabe trägt sich Das unbequem u. schwer ꝛc. — 5) subst. Infin., s. auch 4dα. — 6) Part. Präs., z. B. m. Obj. verschmelzend, ferner: Hoch-t–d (s. d. u. 1f) u. medial (s. haben I 19): Kraft meines t–den Amts; Mit den am Leibe t–den Kleidungsstücken ꝛc. — 7) pass. Partic., nach dem Obigen, z. B. auch: In getragner [gehobner] Stimmung ꝛc. — 8) Als Bstw. z. B.: Trag(e)-Altar, tragbarer; -Auge, -Knospe, Frucht-A.; -Bahre, s. B.; -Balken, eine Last t–der (Träger); -Band, z. B.: a) Reff-B.; b) Strebe-, Stütz-B.; c) Hosenträger ꝛc.; -Bett, Sänfte ꝛc.; -Bock, s. B. 6; -Buche, Roth-B.; -Hebel, einarmiger; -Himmel, s. H. 2a; -Knospe, -Auge; -Korb, Etwas darin zu t., nam. Rücken-K.; -Kranz, -Kringe, ein als Schutz gegen Druck beim Tragen auf dem Kopf um denselben gelegter Wulstring; -Pfeiler, auf ihm Ruhndes t–d; -Reff, s. R.; -Riem, woran od. wodurch zu T–des befestigt ist; -Sack, Bärmutter; -Sattel, Saum-S.; -Säule, vgl. -Pfeiler; -Schaf, Mutter-Sch.; -Sessel, Art Sänfte; -Stange, als Handhabe beim T.; -Stuhl, s. -Sessel ꝛc. — **Träg-er**, m., –s; uv.: 1) Einer, der trägt, v. lebenden od. (mehr od. minder) belebt gedachten Wesen (weibl.: T–in): a) m. objekt. Genit. od. auch o. solchen, leicht ergänzbar aus dem Nebenstehnden; ferner nam.: b) = Last-T.; Sänften-T. ꝛc.; zuw. auch v. Lastthieren. — c) = Leichen-T. — d) Hausierer (Trägler) ꝛc. — 2) (s. 1) auch in best. Fällen rein sachl., z. B.: a) (Anat.) der erste Halswirbel (den Kopf tragend), Atlas. — b) (Bauk.) nam. tragende, stützende Balken. — c) (Botan.) Staubfaden (den Staubbeutel tragend) ꝛc. — **-heit**, f.; 0: das Trägesein; auch (Mech.): die Eigenschaft der Materie, wonach sie o. einwirkende Kraft in ihrem Zustand beharrt (T–s-Kraft). — **-ig**, a.: trächtig. — **-lich**, a.: (veralt.) er-t.

Tra(l)lā! interj.: s. tra; la; m. Fortbild.: Tralā'n; tralāren; tralalēien; trallen; trallern; trällern, intr. (haben), tr.: in Tönen, wie trala ꝛc., singen, vgl. trillern. — **Trām**: s. Thram.

Trámp-e, f.; –n: 1) Störstange der Fischer. — 2) Eisen, das zu Zaineisen gestreckt wird. — **-el**, m., –s; uv.; f.; –n: ungeschickt-plumpe, bäurische Pers.: T.-Thier, Dromedar; ferner = T. — **-eln, -en, -sen**, intr.: die Füße mit wiederholtem, derbem Aufstampfen bewegen; auch tr.: Das Pflaster auf dem Markt zu Schanden t. ꝛc.

Tránk, m., –(e)s; Tränke; Tränkchen, lein: eine Flüssigk., die — u. sofern sie — getrunken wird: 1) sofern sie den Durst zu löschen best. ist od. als Nahrungsmittel gilt, kollektiv o. Mz. u. Vrkl.: a) für Menschen (vgl. Trunk; Getränk), eig. u. übrtr. 3. Mos. 11, 34; 5, 14, 26; Speis' u. T.; Laß einen Trunk des besten Weins | .. bringen! .. O T. der süßen Labe! .. Diesen Trunk; Das Vergnügen ist ein zu berauschender T. ꝛc. — b) fürs Vieh, nam. auch für die Schweine das in der T.-Tonne gesammelte Spülicht (Tränke). — 2) eine Flüssigk., die, um best. (nam. medicinische) Wirkungen zu erzielen, getrunken wird: Pillen, Pulver u. Tränkchen ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: T.-Faß, -Kübel, -Tonne [1b]; -Geld [1a], Trink-G.; -Opfer [1a], aus Getränk bestehnd (vgl. Speise-O.); -Steuer ꝛc. — **Tränk-e**, f.; –n: 1) Ort, wo Thiere gw. trinken od. getränkt werden, u.: das Trinken od. Tränken dort. 1. Mos. 24, 20; Luk. 13, 15 ꝛc.; dazu: Tränk-Rinne; -Trog ꝛc.; auch: -Herd, Vogel-H. zum Fang der zur T. fliegenden Vögel. — 2) s. Trank 1b. — 3) zuw. das Tränken (s. d. 3) eines Ggstds m. einer Flüssigk. — **-en**, tr.: faktit. zu trinken (s. d.): 1) Lebende Wesen t., eig. u. übrtr.; Vieh t., auch refl. u. mit fortfallendem sich: Das Rind, das niedersteigt, um dort zu t. ꝛc.; Einen Säugling t., ihm die Brust od. die Saugflasche gebend ꝛc.; ferner z. B.: Du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom. Ps. 26, 9; Sir. 15, 3; Off. 14, 8; Jer. 3, 15; Klag. 3, 15 ꝛc. — 2) (s. 1) Die dürre (od. dürstende) Erde; Pflanzen t. ꝛc. — 3) (vgl. 2) auch v. ganz unbelebt gedachten Körpern: sie v. Feuchtigk. durchdringen, diese darin einziehn lassen: Papier mit Öl, Holz mit Leim t.; Man tränkt das Papier mit Kochsalzlösungen, wiederholt diese Tränkungen ꝛc. — 4) (s. 1; 3) im gehobnen Stil: durchdringend füllen: Ruhe jeder Leidenschaft | tränkt das Herz mit Götterkraft ꝛc.

Trápp: 1) interj., zur Bez. schallender trampender Tritte (s. tripp). — 2) m., –(e)s; –e: a) (s. 1) ein der Interj. entsprechender schallender Tritt, Schritt (vgl. Trab). — b) (Mineral.) Grünstein. — c) Traubenkamm. — **-e**: 1) m., –n; –n: a) = Trapp 2c. — b) derbplumpe, bäurische Pers. — c) (auch f.) Name großer, plumper Vögel, bes. Otis tarda: T–n-Büchse; -Jagd ꝛc. — 2) f.; –n: a) s. 1c. — b) der Tritt, die Fußspur. — c) (veralt.) Falle. — **-eln**, intr. ꝛc.: mit kleinern, leichtern Schritten trappen (auch: träppeln, vgl. trippeln). — **-en**, intr. (haben, sein), zuw. tr.: in einer der Interj. trapp entsprechenden Weise treten, wobei (ineinandergreifend) bald der Schall, bald das Derbe, Plumpe, Ungeschickte, Langsame, Schwerfällige ꝛc. des Tritts hervorgehoben wird, vgl. trampen ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) ein Trappender. — 2) (engl.) nordamerik. Pelzjäger (eig.: Fallensteller, s. Trappe 2c). — **-sen**, intr. ꝛc.: starkschallend trappen.

Tra-rā, -rúm, -tā ꝛc., interj.: s. tra.

Trätsch-en, intr. (haben), tr.: ein Geträtsch (d. h. Gewäsch, Geklatsch, sich breitmachendes Ge-

rede) machen, schwätzen ꝛc. — -ereī, f.; -en: Geträtsch.

Traū, f.; -en: Kopulation, Trauung; Heirathserlaubnis; Verlobungsgeschenk. Als Bstw. (s. trauen u. Trauung), z. B.: T.-Altar; -Gebühr, -Geld, das der Geistl. für die Trauung erhält; -Himmel, bei den Juden ꝛc. ein Baldachin, worunter die Trauung vollzogen wird; -Rede, -Redner; -Ring, Verlobungs-R.; -Schein; -Zeuge ꝛc.

Traūb-e, f.; -n; Träubchen, lein, el: 1) die Frucht der Weinrebe (best. Wein-T.); sprchw.: Kann man auch T-n lesen v. den Dornen? Matth. 7, 16 u. nach bekannter äsop. Fabel: Die T-n sind sauer, hängen zu hoch ꝛc. — 2) (s. 1): a) Botan.: Stiel-Ähre. — b) Schwärme Bienen wie in T-n od. t-n-weise. — c) Knauf hinten am Stoß der Kanone. — d) T-n, T-n-Körner, schwarze Flocken am Pupillenrand des Pferds ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: T-n-Apfel, eine Sorte Äpfel; -Beere, Wein-B.; Rubus caesius ꝛc.; -Blut [1], Wein; -Bohrer, s. Brust-B.; -förmig; -Geländer [1]; -Hagel, s. H. 2a; -Holunder, Sambucus racemosa; -Hügel [1]; -Kirsche, Prunus padus ꝛc.; -Körner [2d]; -Lese [1]; -Saft, -Blut; -Zucker [1], aus T-n gewonnener, Ggstz Rohr-Z. ꝛc. — -ig, a.: trauben-ähnl., -artig; mit Trauben versehn.

Traū-en, intr. (haben), tr., refl.: 1) in Bezug auf Heirath u. die Verbindung zur ehel. Treue: a) (mundartl.) Jemand heirathen. — b) kopulieren. Dazu: Trauung. — c) refl.: sich ehel. verbinden. — 2) (vgl. 1) allgm.: einer Pers. od. Sache Glauben schenken, sich darauf verlassen ꝛc.: a) Auf Einen od. Etwas t., voll Zuversicht sich verlassen. — b) (s. a) Einer Pers. od. Sache t., Glauben schenken u. auf sie sich verlassen, bauen: (sprchw.) Dem Frieden, Landfrieden nicht (recht) t.; Einem nicht um die Ecke, über die Gasse, über den Weg t. = ihm nicht weiter t., als man ihn sieht [im Auge behält] ꝛc.; zuw. m. Fortlassung des persönl. Dat.: Er traut leicht [= fast Jedem]; nicht leicht od. schwer; veraltend: wohl t., Ggstz übel (od. miß-) t., so als substant. Imper.: Der Trauwohl ritt das Pferd weg ꝛc. — c) zuw. mit abhäng. daß ꝛc., vgl. glauben ꝛc., vgl. (schwzr.): Ich traue, es wird so bleiben ꝛc. — d) zuw., wie häufiger refl. (s. g) m. Infin. u. zu = den Muth haben, wagen. — e) Einem Etwas (od. sich) t., häufiger (an-)ver-t., zutrauensvoll übergeben od. überlassen. — f) selten: Einen wohin t., gehn lassen; dagegen gw. (s. i) refl.: Ich traue od. getraue [wage] mich nicht dorthin, ins Haus, zu ihm ꝛc. [zu gehn] ꝛc. — g) Sich Etwas t. od. ge-t. (s. d., auch in Bezug auf die Fügung). — -er, f.; (-n): 1) betrübte, gedrückte Gemüthsstimmung über ein Unglück, v. dem man betroffen ist (vgl. Schmerz, Leid, Betrübnis ꝛc.). — 2) (s. 1) bes.: die T. um einen Verstorbnen, die man nach der Sitte für eine best. Zeit durch äußre Zeichen an den Tag legt: T. haben, bekommen; In der T. [T.-Zeit]; T. [Kleidung] um Jemand anlegen ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: T.-Baum, Nyctanthes; -Binde [2]; -Flor [2]; -Frau [2]; -Gedicht; -Gerüst; -Gesang; -Gewand; -Haus; -Jahr [2], das erste nach dem Tod des Gatten; -Kleid, -Kleidung [2]; -Lied; -Mahl [2], Leichen-M.; -Mantel, s. -Kleid; danach Name eines Schmetterlings (Papilio antiopa), einer Pfl. (Alchemilla vulgaris); -Marsch; -Nacht; -Nachricht, -Post; -Rede, Grab-R.; -Spiel, Tragödie; -voll; -Weide, Thränen-, Hänge-W.; -Zeit: a) Z. der Traurigk.; b) [2] Z. des Trauerns um einen Todten. — -ern, -ren, intr. (haben): in Trauer (s. d. 1; 2) sein: Über, um Einen od. Etwas t. ꝛc.; auch, noch dichterisch, m. Obj. (= um).

Traūfe, f.; -n: 1) der Tropfenfall am Dach; der vorragende Dachrand; die Dachrinne; die dem Tropfenfall des Dach's entsprechende Linie auf dem Erdboden u. der zw. dieser Linie u. der Grundmauer liegende Streif, Grenzrand des Gebäudes. — 2) (s. 1): a) t-n-gleich niederströmende Wasserfülle. — b) (s. a) bibl., vom strömenden Worterguß des Redners = Strafpredigt. — c) Rand oben an der Schöpfbütte der Papiermacher fürs ablaufende überflüssige Wasser. — d) Grenzrand (Brahne) eines Walds ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 1 (s. traufen), z. B.: Trauf-Faß, zum Auffangen des Traufwassers; -Haken, die Dach-T. tragend; -naß, trief(end)-n.; -Recht, die rechtl. Befugnis zu einer Dach-T. auf des Nachbars Gebiet ꝛc.; -Rinne, Dach-R.; -Wasser; -Wein, der vom Faß od. Zapfen abtropft ꝛc. — **Traūf-eln**, -en (träufen), intr. (haben, sein), tr.: tröpfeln, tropfen, triefen: in — od. wie in — Tröpflein od. Tropfen nieder-rinnen, -rieseln u. —: Tröpflein od. Tropfen — od. Etwas, wie Tröpflein, wie Tropfen — niederrinnen lassen (o. od. m. Obj.).

Traūlich, a.: so beschaffen, daß man sich nicht fremd, sondern vielmehr angeheimelt, zu herzl. liebevollem Anschluß, inniger Hingabe erregt fühlt, u.: solcher Beschaffenheit gemäß: T-keit, das T.-Sein.

Traūm, m., -(e)s; Träume; Träumchen: das zufällige Spiel der Vorstellungen bei im Schlaf aufgehobnem Bewusstsein, u. zwar sowohl der Zustand, wie auch die einzelnen Gebilde desselben, nam. bei den Alten auch personif. (T.-Gott); dann auch verallgemeint: etwas T.-Ähnliches, sowohl v. einem des hellen, klaren u. wachen Bewusstseins ermangelnden Zustand, als auch v. einer des wahren, wirkl. Seins ermangelnden Erscheinung, v. nichtigem Phantasiegebild, leerem Schein ꝛc.: (sprchw.) Nun ist mein T. aus, erfüllt, er geht aus od. in Erfüllung ꝛc.; Auch (od. selbst) im T. nicht od. bloß: Nicht im T. — an Etwas denken, sich Etwas einfallen lassen ꝛc.; Einem aus dem T. helfen, ihn zur klaren, hellen Einsicht über Etwas bringen, ihm Aufschluß darüber verschaffen ꝛc.; ferner v. schlafähnl. Zustand, dumpfem Sein, unklarem Hinbrüten: Im od. wie im T. ꝛc. Als Bstw. z. B.: T.-Ausleger, -Deuter; -Bild, Gestalten, wie sie der T. zeigt; -Buch, worin Träume gedeutet werden; -Deu-

ter(ei), -Deutung; -Gesicht, s. G. 4; -Gott; -Kunst, T.-Deuter-K.; -Welt ꝛc. — **Träum-eln**, intr. ꝛc.: träumen, wo man wachen sollte. — **-en**, intr. (haben), tr., refl.: im Traum sein, einen Traum haben ꝛc., eig. u. übrtr.: Du träumst, z. B. statt zu wachen ꝛc.; Ich — od. mir — träumte Etwas; v. Etwas; daß ich fiele ꝛc.; Einen Traum t.; Einem träumt ein Traum; Er träumte — Rad u. Galgen; Schlachten; Waffen ꝛc.; Liebe träumt sich in jeder Wüste Elysium ꝛc.; Sich frei u. glücklich; sich in Elysium; sich einen Helden; sich zum Helden t.; Sich Etwas od. von Etwas t. lassen u. bes. übrtr. in verneintem Sinn: Wer hätte sich's t. lassen, daß ꝛc.?; Das hätte ich mir nie t. [nicht im Traum einfallen] lassen ꝛc.; Lebhaft träumt sich's unter diesen Bäumen (s. Es 4) ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — träumt, nam. träumend sinnt; weibl.: T-in. — **-ereī**, f.; -en: Gedanken eines Träumers, Traum, Geträum. — **-erisch**, a.: in der Weise eines Träumers u.: solcher gemäß. — **Träumhaft**, a.: in der Weise eines Traums u.: solchem gemäß. — **Träumig**, a.: träumerisch.

Traun!: als Ausruf der Betheurung = bei meiner Treue; fürwahr ꝛc.

Traur, -en: s. Trau-er, -ern. — **-ig**, a.: trübe, gedrückte Gemüthsstimmung hegend od.: solche zu erwecken geeignet, ihr gemäß ꝛc.: T-keit, das T.-Sein ꝛc. — **Trausam**, a.: leichtgläubig traund. — **Trausch-e**, f.; -n: Aalraupe. — **-en**: s. dräuschen. — **Traut**, a., -est: durch inniges Band der Liebe verbunden; inniggeliebt; traulich-lieb ꝛc.; auch subst.: Der, das T., eine t-e, liebe Pers., weibl.: Die Trautin; nam. vrkl.: Das Trautchen, Trautel(chen), m. Fortbild.: Ich hab heut Nacht getrautelt mit Margarethe, gelieb-kost ꝛc. — **-heit**, f.; 0: das Trautsein. — **Trauung**, f.; -en: (s. trauen 1b) Kopulation: T-s- (od. Trau-) Feierlichkeit; -Rede; -Schein ꝛc.

Trebel, m., -s; uv.: Art Fischerkahn.

Treff, m., -s; -s, -e: 1) derber Schlag; auch: a) treffende, schlagende Bemerkung. — b) Einen T. [Hieb, Strich] haben, nicht ganz richtig im Kopf sein. — 2) eine Farbe im Kartenspiel (Klee, frz. trèfle): T.-Zwei, -Drei ꝛc.; -Bube ꝛc.; -Aß ꝛc. — **-en**, traf, träfe; getroffen; triffst, trifft, triff! tr.; intr. (zumeist m. haben, doch s. 2b); refl. (s. 9): auf Etwas stoßen, es berühren, zumeist in Bezug auf ein dabei ins Auge gefaßtes Ziel, doch auch (s. 2b) o. solches, durch Zufall ꝛc., eig. u. übrtr.: 1) Jemand trifft, o. abhäng. Vhe, gw. (s. a—c) = (s. 4a—d) er trifft das Ziel, verfehlt es nicht: a) eig.: Werfend, schleudernd, schlagend, hauend, stoßend, stechend ꝛc. t. — b) Ein Porträtmaler trifft (die zu malende Pers.), die Ähnlichk. nicht verfehlend. — c) Ein Sänger trifft (die zu singenden Töne), die richtige Tonhöhe nicht verfehlend ꝛc. — d) selten (s. 2b; 4e): Schlimm t. wir bei Mondenlicht [auf einander]. — 2) Wohin t., z. B.: T. in das Herz des Feindes = dem od. den Feind ins Herz t. (s. 6); Ins Schwarze; (nah) zum Ziele; zur Sache t. — b) ohne daß das Ergebnis v. dem Willen des Subj. abhängt od. herbeigeführt wird: auf Etwas gerathen, stoßen (in der Regel m. sein): Auf Einen, auf Etwas t., auch zuw. m. sachl. Subj., vgl.: Wenn man in einem Kreis Sehnen v. der Größe des Halbmessers zieht, so trifft man mit der 6ten — od.: so trifft die 6te — in den Ausgangspunkt; Mein Geburtstag trifft [fällt] diesmal in die Ferien, auf einen Sonntag ꝛc. — 3) (s. 1a) Jemand trifft mit Etwas od.: Dies trifft. 1. Sam. 31, 3; Jes. 30, 32 ꝛc.; Zeus trifft mit dem Blitz; Der Blitz, der Liebe Götterstrahl, ein Fluch, Spott, Witz, Scherz trifft ꝛc. — 4) Jemand trifft Etwas, z. B.: a) (s. 1a; 3) Werfend, schießend, schlagend ꝛc. ein Ziel t., aber auch zuw.: fehlend etwas Andres als das eig. Ziel; Das Centrum der Scheibe, den Nagel auf den Kopf t. (s. 6) ꝛc.; Jemand mit dem Stock, der Schleuder, dem Stein, der Büchse, Kugel ꝛc., mit den Pfeilen des Witzes, mit einem Witzwort, mit Witz, Spott ꝛc. t.; Durch eine Bemerkung getroffen — sein, sich fühlen ꝛc. — b) (s. 1b) Der Maler hat dich — meton.: dein Bild, Porträt getroffen. — c) (s. 1c) Den Ton (s. d. 2; 7) t., eig. u. übrtr., z. B.: Er traf gleich den richtigen Ton, aus dem er mit ihm zu sprechen habe ꝛc. — d) übrh. (vgl. c; e) Etwas Gesuchtes t., richtig finden, z. B.: die rechte Stelle, die richtige Rede, das Wort des Räthsels, das Räthsel, die Deutung des Traums ꝛc.; Getroffen! ꝛc. — e) (s. 2b) auf seinem Wege od. kommend Etwas finden, wofür es, wenn Dies selbst etwas sich Bewegendes, Entgegenkommendes ist, auch begegnen (s. d. 1) heißen kann, während an-t. das Verweilen des Obj. an einem Ort hervorhebt: Jemand trifft unterwegs einen Wandrer od. begegnet ihm, aber nur: er trifft ein Wirthshaus an; Man trifft od. begegnet Jemand im Wirthshaus, aber nur: Einen zu Hause t., an-t. ꝛc.; Jemand auf einem Irrthum t., be-t.; Einen in Noth, in großer Verlegenheit t. ꝛc., auch: Jemand trifft es (s. d. 8) gut od. schlecht, das durch den Zufall od. die Fügung der Dinge ihm zu Theil Werdende, gleichsam als Los auf ihn Fallende ist ein angenehmes od. unangenehmes ꝛc. — f) in einigen stehnden Verbind.: in dem Glauben, in der Hoffnung, daß man damit das Richtige, Angemeßne trifft, Etwas wirkl. werden lassen, ins Werk setzen, veranstalten ꝛc.: Anstalten, Gegen-, Voranstalten ꝛc.; Vorkehr(ungen), Maßregeln, Einrichtungen, Bestimmungen, Anordnungen, Einleitungen zu Etwas, eine Auskunft ꝛc.; eine (gute, schlechte) Wahl, eine Auswahl, Auslese ꝛc.; einen Tausch (mit Jemand) ꝛc.; ein Überein-, Abkommen ꝛc.; eine gute Heirath, Partie t. ꝛc. — 5) Etwas trifft Einen ꝛc., z. B. (s. 3): Kugeln, Pfeile, Schüsse t. das Ziel, Einen, aber auch hier (vgl. 4a): fehlend etwas Andres als das Ziel, z. B. 5. Mos. 19, 5 ꝛc.; Der Blitz trifft einen Baum, eine Pers. ꝛc.; Einen trifft Etwas blitzgleich ꝛc.; Einen trifft ein Spott, Fluch, Übel ꝛc., auch: eine Schuld, ein Vorwurf ꝛc.; das Los, die Reihe ꝛc., fällt auf ihn; ferner (s. 4e): Ein Brief, eine Nachricht trifft Einen an einem Ort; Die Trauerbotschaft traf ihn gefasst ꝛc.; Unterwegs traf uns ein Regen ꝛc. — 6) (s. 2a) Einem od. in häufiger Anakoluthie: Einen wohin t., z. B. ins Herz, in die Brust ꝛc.; Jemand mit der Faust ins Auge t. ꝛc. — 7)

m. Angabe der Wirkung, gw. nur: Einen tödtlich od. zu Tode t. — 8) Etwas trifft, gw.: trifft überein ꝛc., passt, stimmt mit Dem, wozu man es hält ꝛc. — 9) refl.: Etwas trifft sich, macht sich od. tritt ein durch die Fügung der Dinge, der Zufall fügt es ꝛc. (vgl. 4e, Schluß): Das trifft sich gut; Es traf sich, daß ꝛc. — 10) adjekt. Partic. Präs.: a) (s. 1a; 3; 8) = das Ziel t–d, eig. u. übrtr.: T–de Pfeile — des Spotts ꝛc.; Zeichnungen; Bemerkungen; Gleichnisse; Wahrheiten ꝛc. — b) zuw., wie be-t–d = in Rede stehnd; worum es sich handelt ꝛc. — 11) subst. Infin., nach dem Obigen; aber auch als konkretes Hw., m. Mz.: a) ein Kampf auf einander t–der Heere od. Heeresabtheilungen, Schlacht, eig. u. übrtr.; auch verallgemeint: Wenn's zum T. kommt ꝛc. — b) Linie der Schlachtordnung. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — gut trifft, z. B.: a) v. Schützen. — b) v. Porträtisten. — 2) im Ggstz zu Fehler (s. d. 1), zunächst ein treffender Schuß in die Scheibe, ins Schwarze —, womit man sich einen Gewinst erschießt; dann = Gewinn-Los, eig. u. übrtr. (Ggstz Niete); auch: das Treffende, Zutreffende ꝛc. — 3) Einen T. haben = Glück; ferner: rathend, porträtierend das Richtige treffen. — -lich, a.: durch seine Beschaffenheit lobende Anerkennung verdienend, ausgezeichnet, vorzüglich (veraltend auch übrh. zur Bez. eines hohen Grads). — -lichkeit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Trefflichsein. — 2) etwas Treffliches.

Trēīb-el, m., -s; uv.: ein Holz, den Zünder in die Bombe zu treiben ꝛc. (s. Triebel). — -en, trieb; getrieben, tr., refl. (4) u. (5) intr. (haben, sein): 1) andrängend bewegen, z. B.: Ein Keil treibt den andern (s. 1k); faktit.: Einen Keil mit dem andern t. ꝛc. Die drängende, bewegende Kraft kann, wie hier eine v. außen, so auch eine v. innen wirkende sein, z. B.: Die Furcht vor deiner Strenge hat — od.: Du hast durch die Furcht ꝛc. — ihn zur Lüge getrieben (s. c) ꝛc., in zahlreichen Anwend., eig. u. übrtr.: a) m. Angabe des Woher, Wohin (s. auch b): α) m. Präpos.: Das Vieh aus dem Stall auf die Weide, v. der Weide in den Pferch t. ꝛc.; Reifen ans Faß t. ꝛc.; Etwas auf den Gipfel, auf die Spitze, aufs Höchste, Äußerste t. (s. β); o. Obj.: Ihr Vater treibt [drängt, sc. sie] auf die Heirath ꝛc.; Aus dem Haus t.; Einen aus Lohn u. Brot t. [drängen]; Etwas aus einander t. ꝛc.; Nägel ins Holz ꝛc.; Einen in die Enge, ins Bockshorn ꝛc., ins Exil, Elend ꝛc.; Einem das Blut, die Röthe, den Zorn ins Gesicht ꝛc.; die Preise in die Höhe t. ꝛc.; Nach Hause (od. heim, s. β) t.; Einen über die Grenze t.; Etwas übers Ziel t., zu weit (s. über-t.); Einen von hinnen ꝛc., Etwas v. einander t. ꝛc.; Das Vieh zur Krippe od. zum Baren t., umgedeutet: zu Paaren (s. d. 1f); Einen zur Verzweiflung t. ꝛc.; o. Obj.: Hoffahrt treibet [den Menschen] zu allen Sünden ꝛc.; Einem das Haar zu Berge od. (s. β) bergan t. ꝛc. — β) m. Adv., z. B. s. α (Schluß); Das Vieh heim (od. nach Hause) t., auch o. Obj., s. q; Etwas hoch, weit, zu weit t. (s. α: auf den Gipfel; übers Ziel); Etwas u. refl.: sich weiter, vorwärts t. ꝛc. — γ) oft m. Infin. u. zu; zuw. auch refl.: Die Pferde t. sich, die Ställe zu erreichen ꝛc. — b) (s. c; Es 7) Es treibt Einen — in der Wüste irre; vorwärts; fort; wohin ꝛc.; inwendig. — c) Etwas im Innern od. aufs Innre Wirkendes treibt Einen (zu Etwas), z. B. Röm. 8, 14 ꝛc.; auch m. persönl. Subj., s. n, außerdem veralt. — d) (vgl. c) Eine Maschine od. einen Theil derselben t., in Bewegung setzen; Der Wind, das Wasser, der Dampf treibt die Mühle, das Schiff ꝛc.; Ein Rad treibt das andre, das ganze Werk ꝛc.; o. Obj. nam. im Partic.: T–de Kraft, Feder (s. Trieb-F.), Räder (s. Trieb-R.). — e) (vgl. f) Arzneien ꝛc. t. Etwas (aus dem Körper heraus ꝛc.), z. B.: Blut-, harn-, schweiß-, stein-, wurm-t–de Mittel ꝛc.; zuw. o. Obj.: Der Wein treibt sehr [den Harn] ꝛc. — f) (vgl. e) Pflanzen ꝛc. t. Etwas (aus ihrem Innern hervor), eig. u. übrtr., z. B.: Wenn die Hölzer Blüthen, Samen od. Früchte t.; Augen, Knospen, Zweige, Schößlinge t. ꝛc.; oft o. Obj.: T. — u. gedeihn, u. aufgrünen, u. reifen ꝛc.; Die Gelehrsamk. kann auch ins Laub t., ohne Früchte zu tragen ꝛc.; faktit.: Pflanzen in Loh-, Mistbeeten ꝛc. t. (s. Treib-Beet, -Haus); Im Süden, wo die Sonne alle Neigungen u. Leidenschaften schneller treibt ꝛc.; daher zuw. refl. = intr., vgl. (m. akt. Bed.): Gut getrieben Land, worin die Pflanzen gut t., voll Triebkraft. — g) zuw. = schwellen machen, s. auf-t. (auch o. Obj.: Ehr' u. Reichthum treibt u. bläht ꝛc.); bes. Gärber., vgl. auch i. — h) aus einander t–d über eine Fläche ausdehnen, z. B.: Den Teig t., auswalgern; (Papiermach.) Den geschöpften Zeug t. — i) Metallarb. (s. g; h) Metalle, Bleche mit dem Hammer, Punzen t., auftiefen; Getriebne Arbeit ꝛc. — Ferner mehr od. minder die durchs T. bewirkte Entfernung des Obj. v. seinem Ort hervorhebend, z. B.: k) Einen Kreisel t., peitschend; den Ball, schlagend ꝛc.; Ein Keil treibt den andern ꝛc.; Treibt der Champagner das Blut in den Adern (vgl. d), setzt es in schnellren Umlauf ꝛc. — l) Bergb.: Erze ꝛc. t., fördern, nam. mittels eines Göpels; subst. Infin. auch als Maß: die auf einmal gw. geförderte Anzahl Tonnen ꝛc. — m) Hüttenw.: T., ab-t., Blei, Kupfer ꝛc. v. den edlen Metallen durch einen Oxydationsproceß entfernen: Ein T., auch als Maß: die gw. zur Bearbeitung kommende Masse Werkblei (40 Ctr.). — n) (s. c) Einen t., ihn da, wo er sich befindet, nicht in Ruhe lassen. — Ferner: Thiere t., nam.: o) Last-, Saumthiere t., auch o. Obj. — p) Bären t., als Bärenführer, — im 16. Jahrh. auch = kuppeln, verallgemeint. — q) Vieh t., als Hirt od. Viehhändler, m. und o. Obj., dann auch m. sein, wenn nicht sowohl die Thätigk. des T–s als die Ortsveränderung hervorgehoben wird. — r) weidm.: Wild t., es vor sich her scheuchen, den fangenden od. schießenden Jägern zu, auch o. Obj., nam.: Das T., auch als konkretes Hw. m. Mz., sowohl = Treibjagd, als auch: der dabei v. den Treibern umschloßne Raum. — s) Der Rehbock treibt (od. jagt) die Geis, zum Beschlag. — 2) (s. 1) m. einem erst durchs T. entstehnden Obj., z. B.: a) Leise Wellen s–d, | zog der Strom ꝛc. — b) Figuren (in Metall) t., t. 1i. — c) nam. aber Bergb. ꝛc.: in den Berg

ein= u. vordringend, Grubenöffnungen darin machen. — 3) Etwas als Geschäft, als gw. Beschäftigung üben, z. B.: Ein Gewerbe t. u. nach der Art: ein Geschäft, einen Handel, ein Handwerk, eine Hantierung ꝛc. u. (wobei der Begriff des Erwerbs zurücktritt od. verschwindet) eine Kunst, ein Studium, eine Wissenschaft ꝛc. t.; specieller: Ackerbau, Bergbau, Fischerei, Fischfang, Schiffahrt, Viehzucht ꝛc.; einen Groß-, Klein-, Trödel- ꝛc.; Buch-, Tuch-Handel ꝛc.; das Bäcker- ꝛc. Handwerk, die Bäckerei, Brauerei, Gärberei ꝛc.; die Bildhauer-, Tonkunst ꝛc., Bildhauerei, Musik ꝛc.; neben seinem Brotstudium eine Lieblingswissenschaft ꝛc., Chemie ꝛc., Philologie, alte u. neue Sprachen t. ꝛc.; Was man treibt, muß man mit Ernst t. ꝛc.; ferner m. best. Hw., alphab. (wobei wir die valt. Verbind. mit * bez.): Abenteuer*; großen Aufwand; Blutschande mit Jemand; Bosheit*; eitle, unnütze Dinge; das Evangelium; Falschheit; Geckerei od. den Geck; seinen Geiz*; sein Gelächter, Gespött (mit Etwas); ein Getöse; Gewalt; Hoffahrt mit Etwas; Hurerei; seine Jagd wo; Kindereien; Kurzweil; Lärm u. Zank im Haus; Luxus; Mißbrauch mit Etwas; Raub u. Mord im Lande; sein Morden u. Schlagen*; Muthwillen mit Einem od. Etwas; Narrheit, Narretei, (Narrens-)Possen; Prunk; Raub; schöne ꝛc. Sachen; Schalkheit; Scherz; Schinderei; sein Schlagen* (s. o.: Morden); Spaß, Spiel, Spott, (Speiwerk*); böse ꝛc. Stücke; Überfluß* (Luxus) mit Etwas; Unrecht; Unreinigk.*; Unsinn: sein Unwesen; Unzucht; sein Wesen; das Wort des Herrn*; Wucher; Zank*; Zauberei; wildes, dummes Zeug t. ꝛc., auch (s. c): Was man noch so heiml. t. mag ꝛc. — c) (s. b) Es (s. d. 8) t., sein Wesen, Unwesen ꝛc., bes. m. Adv. der Art: Wie man's treibt, so geht's; Es gar zu arg, toll, bunt t. ꝛc.; Es so t., daß ꝛc., s. auch 6b. — 4) refl.: a) s. 1f. — b) wie getrieben sich bewegen, sich tummeln ꝛc., s. auch (je am Schluß) 1aβ u. γ. — c) zuw. m. Angabe der Wirkung, z. B. (s. 3b): So hatte ich mich doch schon an solchen Dingen müde getrieben. — 5) intr.: a) eig. tr., mit Auslassung eines leicht ergänzbaren Obj., s. 1aα (auf; zu) u. β; d; e; f; g; m; n; o; q; r. — Ferner entsprechend dem Sinn nach etwa dem Paſſ. od. Refl. (s. 4b), wo dann bei Hervorhebung der Ortsveränderung sein als Hilfszeitw. gilt, nam.: b) v. Fluth u. Strömung fortgetrieben, sich bewegen, bes. v. Schiff u. Schiffenden, eig. u. übrtr.; minder gw. v. absichtl. nach best. Ziel gelenkter Fahrt: Kühnere Banden, denen die ausgeraubte Küste keine Beute mehr darbot, trieben in die Mündung der Ströme ꝛc. — c) v. windbewegtem Gestöber (vgl. Schnee-T.). — d) v. einer in wilder, heftiger Bewegung sich befindenden Flüssigkeitsmasse, z. B.: α) in Bezug auf Fortbewegung: Weg | treibt über alle Pflanzungen der Menschen | der wilde Strom in grausamer Zerstörung ꝛc. — β) v. innrer Bewegung: Das Bier ꝛc. treibt [gärt] — aus dem Faß ꝛc. (vgl. α); Wie der Saft im Holz treibe ꝛc.; übrtr.: Trieb's denn in mir nach Thatenwonne nicht auch? ꝛc. — Minder gw.: e) sich um Etwas wirbelnd drehn. — f) zuw. v. lebenden Wesen: Ich treibe [geh suchend] v. Straße zu Straße; Die Möwen trieben, wie weiße Pünktchen, auf den Wellen; Sein Saumthier treibt auf allen Straßen, zieht | durch alle Wüsten. — 6) substant. Insin.: a) s. 11; m; r ꝛc. — b) (vgl. 3c; 5d ꝛc.) ein geschäftiges Sich-Regen u. Thun in Bezug auf die Art desselben: Jemandes Thun u. Treiben; Ein lustiges Tollen u. T.; Das T. dieser Heuchler ꝛc. — 7) Als Bstw. z. B.: Treib-Anker, ein A. als Nothmittel zur Vermindrung der Abtrift bei heftigem Sturm; -Arbeit [1m]; -Beet [1f], vgl. Loh-, Mist-B.; -Blatt, Trifolium arvense; -Bogen, B.-Bohrer der Goldschmiede ꝛc.; -Bunzen [1i]; -Eis [5dα], auf dem Wasser t-des, schwimmendes E.; -Farbe [1g], Schwellbeize; -Faß [1g], der Gärber; -Hammer [1i]; -Haus: a) [1m] Hüttenw.: Gebäude, wo die Treibarbeit zur Scheidung des Silbers vom Blei vorgenommen wird (Treibhütte); b) [1f] Gebäude, wo durch künstliche Wärme Gewächse zu einer Zeit od. in einem Klima, wo sie sonst nicht fortkämen od. reiften, zur Reife ꝛc. getrieben werden (Glas-, Warm-H.), auch übrtr., so auch -Haus-Frucht, -Haus-Pflanze ꝛc.; -Herd [1m]; -Holz: a) H. zum Heizen des Treibherds; b) [1h] Walger-H.; c) [5dα] vom Wasser, nam. v. der Meeresströmung fortgetriebnes; -Hütte, -Haus a; -Jagd, -Jagen [1r], auch übrtr., wie Hetz-J.; -Leute [1r], Treiber der Treibjagd; -Ofen [1m]; -Schacht [1l] ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — treibt, s. d., worauf die Hinweise in ( ) gehn (weibl.: T-in): a) (1o) vgl. Säumer. — b) vgl. a: bei Werken, die durch Thiere umgetrieben werden, wie Roßmühlen ꝛc., der Lenker der Thiere. — c) (1q). — d) (1r), vgl. Treibleute. — e) (1n) Jemand, der Perſ. treibt, m. vrsch. Nüancen, z. B.: α) vgl. b: Sklaven-Frohnvogt ꝛc. u. übrh. unbarmherziger Dränger. — β) der zu Etwas antreibt, die Triebfeder ist ꝛc., auch v. Personif. — f) (1l) Arbeiter am Göpel eines Treibschachts. — g) (1m) beim Treiben des Silbers ꝛc. beschäftigter Arbeiter. — 2) sachl.: a) T., Triebel, z. B. Werkzeug zum Antreiben der Reifen; Kurbel des Spinnrads ꝛc., s. Treibel. — b) Art Fischerkahn m. nachtreibendem Netz (s. Trebel). — c) ein Leesegel der Besahn. — d) (Web.) ein die Schnellschütze fortschnellendes Klötzchen ꝛc. — -ereī, f.; -en: das Treiben in tadelndem Sinn, Getreibe; auch = Hetzerei ꝛc.

Trēmse, f.; -n: blaue Kornblume, Cyane. — **Trénd-el**, m., -s; uv.: Kreisel. — 2) (s. 1) langsame, nicht vom Fleck kommende Perſ. — -eln: 1) tr.: Gerste t., röllen (zu Graupen). — 2) intr. (haben): T., trenteln, sich bewegen, ohne recht vom Fleck zu kommen, zaudern, trödeln.

Trénn-bar, a.: sich trennen lassend. — -en: (vgl. scheiden, sondern, spalten): 1) intr. (valt.): aufhören, zusammenzuhangen, verbunden zu sein. Hiob 41, 8 ꝛc., — heute gw.: 2) tr., faktit. zu 1: Zusammengenähtes od. die Naht; etwas Verbundnes, die Verbindung, den Ehebund, die Ehe, das Ehepaar t. ꝛc.; Den Schein vom Wesen t., unterscheiden ꝛc. od. — loslösen ꝛc.; auch o. Obj.: Trennte der Stand nirgends, er trennte doch hier ꝛc.; Die t-der

Whe; Im Sondern u. T. ꝛc. — 3) (s. 2) refl. = 1, z. B. 1. Chr. 15, 11; Ps. 18, 13 ꝛc.; Sich v. einander t. ꝛc. — 4) Als Bstw. (vgl. Trennung) z. B.: Trenn-Messer, nam. zum T. von Nähten; -Säge ꝛc. — **-ung**, f.; -en: das Trennen, Sich-trennen: T-s-Bangigkeit; -Punkte, Trema (die T. zweier Laute bezeichnend, die sonst einen Doppellaut bilden); -Schmerz, -Weh; -Stunde, -Tag, -Zeit, s. Scheide-S. ꝛc. — **Trénſ-e**, f.; -n: 1) (niedrd.) Schnur, Litze. — 2) (s. 1) leichter Zaum, dessen Mundstück o. Stangen ist — u.: dieses Mundstück. — **-eln**, tr.: dröseln. — **-en**, intr. (haben): vom Hirsch: kurz u. nicht laut schreien.

Trépp-e, f.; -n; -chen, lein: ein aus einer größern Anzahl breitrer Stufen bestehnder Gang, nam. an od. in Gebäuden: T. auf u. ab, häufiger: Treppauf, treppab ꝛc.; techn. auch von T-n-Ähnlichem. Als Bstw. z. B.: T-n-Absatz; -Geländer; -Haus, der die T. umgebende Theil des Hauses; -Stufe; -Wange, Seitentheil einer T. ꝛc. — **-en**, tr.: auf Stufen od. stufenförmig aufführen, baun. — **Trés-en**, m., -s; uv.: ein die Kasse enthaltender Ladentisch. — **Trésp-e**, f.; -n: Unkraut im Getreide, nam. Bromus secalinus. — **-ig**, a.: voller Trespe. — **Trésse**, f.; -n: 1) Gold- od. Silberborten mit demselben Dessin auf beiden Seiten: T-n-Besatz; -Hut; -Kleid; -Rock ꝛc. — 2) Flechte zu Perücken ꝛc. — **Trést-er**, **-ern**, pl.: Träber, nam. v. Weinbeeren.

Trēten, trāt, trāte; getrēten; trittst, tritt; tritt!: 1) intr.: den Fuß mit einem gewissen (größern od. geringern) Druck wohin setzen, wo haben als Hilfszeitw. gilt ꝛc. u. (m. sein) zunächst: auf solche Weise mit einem od. einigen Schritten sich fortbewegen; dann auch verallgemeint, indem der Bezug aufs Aufsetzen des Fußes verschwindet, z. B. auch m. nicht belebtem Subj.: a) m. bloßem Adv. der Art (des Gangs), gw. nur: Leise t. (od. auf-t., Ggstz gw. nur: derb auf-t.), bes. übrtr., s. Leisetreter(ei); außerdem heute unübl., z. B. Ps. 40, 3 ꝛc. Zumeist aber m. örtl. Beifügung, z. B.: b) mit Adv.: Jemand tritt hierher, dorthin, hinauf, einen Schritt vorwärts od. zurück ꝛc.; ferner: Jemand od. Etwas tritt Einem nahe (s. d.); Einem ꝛc. zu nahe t. ꝛc.; Das Wasser tritt immer höher, die Geschwulst immer weiter ꝛc. Ferner mit abhäng. Präpos. (alphab.), wobei wenig Bsp. im eig. Sinn nöthig: c) Ans Fenster t. ꝛc.; Jetzt tritt der Tod | ihm ans Herz ꝛc.; Etwas tritt ans Licht ꝛc., an die Stelle von etwas Andrem ꝛc. — d) Auf die Rednerbühne, den Schauplatz ꝛc., auf Jemandes Seite, Partei ꝛc.; auf den Weg der Sünder ꝛc. t.; Jemand tritt (ist getreten) auf seine Füße, Zehen ꝛc., auf die Hinterfüße (s. d.) ꝛc.; Jemand tritt (hat getreten) auf Einen, auf Jemandes Fuß, Nacken ꝛc., ihm od. anakoluthisch: ihn auf den Fuß, Nacken, ähnl.: Das [= dem] Pferd in die Weiche t., vgl. in gleicher Fügung, aber anderm Sinn (s. 2h): Ich trete dich, Wurm, — wohin? — in den Staub ꝛc. — e) Aus dem Dunkel, Schatten (ins Helle) t.; Die Sonne tritt aus dem Zeichen des Widders (in das des Stiers) ꝛc.; Ein Edelknecht . . | tritt aus der Knappen zagendem Chor ꝛc.; Aus einem Bunde, einer Verbindung t., aus-t. ꝛc. — f) Jemand tritt (ist getreten) ins Haus ꝛc., in die Versammlung, den Kreis, die Reihe ꝛc., in Jemandes Spur, Fußtapfen ꝛc.; Ins Gewehr t., es schulternd; In ein Amt, einen Orden, Stand, den Ehestand, die Ehe, ins männl., ins Greisenalter, ins so u. so vielte Jahr ꝛc., in Unterhandlung mit Jemand, ins Mittel, in die Bresche, in (häufiger: vor) den Riß; Einem in den Weg t. ꝛc.; Der Hirsch tritt in die Brunst; die Sonne ins Zeichen des Steinbocks, das Wasser in die Röhre; Thränen Einem ins Auge; der Schweiß Einem ins Gesicht (od. vor die Stirn) ꝛc.; Die Materie tritt in die Erscheinung, ein Traum ins Leben, Etwas in sein altes Recht, in Schatten gegen etwas Andres, in Beziehung zu Etwas, in den Vorder-, Hintergrund; Der Sauerstoff tritt in Verbindung mit dem Kalium ꝛc.; ferner: Jemand hat in den Koth getreten, in Thran (s. d.) getreten, eig.: hat tretend den Fuß darein gesetzt ꝛc. — g) Über die Schnur (s. d. 2a) t.; Der über seine Ufer t-de Strom ꝛc. — h) Er ist mitten unter euch getreten; Einem unter die Augen t.; Unter die Waffen (vgl. f: ins Gewehr) t. ꝛc.; Ich habe unter sie getreten, daß Alles zerschmettert ist, vgl. d. — i) Sie sind von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten ꝛc., vgl. l. — k) Vor Einen hin t.; Vor den Riß t.. s. f; Vor den Richterstuhl t.; Schreckbilder ꝛc. t. Einem vor die Augen, den Geist ꝛc.; Kalter Schweiß trat ihm vor die Stirn ꝛc. — l) Zu Jemand t. — wider Einen; Der Auerhahn steigt od. tritt zu Baum, od. vom Baum, vgl. baumen ꝛc. — m) Wenn der Mond zwischen die Erde u. die Sonne tritt ꝛc.; Dazwischen t., hindernd od. fördernd, vgl. f: ins Mittel. — 2) tr. (s. 1): a) Einen od. Etwas t., den Fuß drauf setzen, unabsichtl. od. absichtl., nam. im letztern Fall auch übrtr. (vgl. 1d): Der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird; Einen od. Etwas mit Füßen, unter die Füße t. — b) (s. a) bursch.: Einen t., ihm mit einer Fordrung auf den Leib rücken. — c) (s. a) v. Vögeln: Der Hahn tritt, betritt das Huhn, die Sie, vollzieht die Begattung. — d) (s. a) Etwas t., schreitend, wandelnd drauf t., nam. im gehobnen Stil, z. B.: Einen Weg t., gehn, wandeln; im gw. Leben: Das Pflaster t., sich müßig auf den Gassen umhertreiben, flanieren ꝛc.; Wasser t., schreitend od. wie schreitend, — in aufrechter Stellung ohne unterzusinken — sich auf dem Wasser fortbewegen ꝛc. — e) (s. d, vgl.: Einen Tanz tanzen ꝛc.): dichterisch: Ernsteren Tanz t. (vgl.: Tritt tanzen mit mir!). — f) Den Takt t., durch T. mit dem Fuß bezeichnen. — g) Etwas t., t-d bearbeiten; um eine best. Wirkung zu erzielen, wiederholt darauf t., z. B.: α) Den Tritt, Fußtritt einer dadurch zu bewegenden Maschine, des Spinnrads, Webstuhls ꝛc., das Spinnrad, den Webstuhl t.; meton.: Getretne (od. Fuß-) Arbeit, die mittels Schäften u. Tritten gewebt wird. — β) (s. α) Einen Blasbalg t., mit den Füßen bewegen; Einem die Brücke (s. d.) t. — γ) Felle; den Thon t. ꝛc. — δ) Die Kelter, Trauben t., s. keltern. — h) m. Angabe des durchs T. Entstehnden od. der Wirkung: Die Felle schmeidig (s. gγ), den Thon mürbe ꝛc.; Etwas entzwei, zu Boden,

in den Staub ꝛc.; eine Schlange todt; sich einen Dorn in den Fuß; sich den Fuß wund t. ꝛc.; Die breitgetretne Straße des Herkommens; Der Gebräuche tiefgetretne Spur ꝛc.; auch refl.: Der Kalkant hat sich ganz matt, außer Athem getreten. — 3) Als Bstw. z. B. Tret-Haspel, Rad-H. mit Tretrad; -Mühle, umgetrieben durch ein Tretrad (das Menschen od. Thiere durch fortwährendes T. in Bewegung setzen), oft als Bild rastlosen, schweren Sich-Abarbeitens; -Rad, durch T. bewegtes, s. -Mühle; Spinnrad ꝛc.

Trēū: 1) a. –(e)st: in truglosem Thun u. Leisten zuverlässig sich bewährend, so daß der Trauende nicht getäuscht wird: Jemand ist t.; Einem t.; ein t–er Gatte, Liebhaber, Vater, Freund, Verwalter, Haushalter, Diener, Knecht ꝛc.; Einem Herrn hold (s. d. 1) u. t. sein; Einem; der Wahrheit; seinem Vorsatz, Eid, seiner Pflicht t. bleiben ꝛc.; T–e Schildrung [genau dem zu Schildernden entsprechend], Übersetzung [genau der Urschrift sich anschließend], Bemühung [sich mit ganzem Ernst u. voller Hingabe dem zu Erstrebenden widmend]; Mit t–em Eifer; T–er Dienst; Einem t. dienen; T.-eifrig, -fleißig, -gehorsam ꝛc.; T. im Kleinsten ꝛc., in der Pflichterfüllung ꝛc.; gegen Jemand ꝛc. — 2) f.; (–en): T., Treue (selten Treuheit): das Treusein u.: Das, worin es sich kund giebt, — nach den vrsch. Nüancen von 1: Die T–e — des Gatten gegen die Gattin; des Freundes; Verwalters ꝛc.; der Schildrung; des Gemäldes; der Übersetzung ꝛc.; der Bemühung, des Eifers, des Gedächtnisses ꝛc.; Einem T–e schwören; die T–e bewahren ꝛc., brechen ꝛc.; Jemandes T–e erproben; (An) Einem T–e beweisen ꝛc. — a) personif.: Ps. 85, 11 ꝛc. — b) Auf T. u. Glauben (s. d. 1b). — c) als Versichrungsformel: Auf meine T.; (bei) meiner T.! ꝛc. — d) die Mz. im Allgm. unübl., doch nicht selten, abhängig v. Präpos. im Dat. (zumal adverb.): In T–en; in allen, in guten T–en ꝛc. — 3) Als Bstw. s. 1 u. z. B.: T.-Bruch [2], -brüchig; -Händer, dem Etwas „zu t–en Händen", zur Verwaltung übergeben ist, Kurator; -herzig, ein t–es, d. h. vertrauensvolles Herz habend u. v. solchem zeugend; in schuldloser Unbefangenheit Keinen täuschend u. keiner Täuschung sich versehnd; -los, gegen die pflichtmäßige T–e in bösl., verrätherischer Absicht verstoßend, -Losigkeit; -Pfand, ein für die T–e, für t–e Pflichterfüllung bürgendes Pf., -Pfennig; -Ring, s. -Pfand u. Trau-R. ꝛc. — **-fe(l)n** ꝛc.: s. träuf ꝛc. — **-ge**: s. trocknen. — **-lich**, a.: treu, nam. als Adv.

Tricht-er, m., –s; uv.; –chen, lein: ein Geräth, gw. in Form eines unten in eine Röhre auslaufenden Hohlkegels, Etwas dadurch in ein Behältnis zu gießen, zu schütten; scherzh., sprchw. in Bezug auf Etwas, wodurch man Einem, ohne daß er Mühe davon habe, ein Wissen gleichsam in den Kopf gießt — „(ein)trichtert"; ferner vielfach als Bez. für etwas T.-Förmiges, so auch als Bstw. — **-ern**, tr.: Etwas durch — od. wie durch — einen Trichter in Etwas hineingießen. — **Trick**: 1) (engl.) m., n., –s; –s: im Whistspiel jeder Stich über 6, — nach Zahlw. auch uv. in Mz.: Zwei T. — 2) interj., vgl. tick, nam. verbunden: T.-Track, auch als Name eines Würfel- od. Brettspiels.

Trīeb, m., –(e)s; –e: s. treiben, worauf die Hinweise in ( ) gehn: 1) (1q) Trift: a) das Recht, sein Vieh wo zu treiben. — b) der Weideplatz u. Viehweg. — c) die Gesammtheit des getriebnen Viehs, Herde, — auch verallgemeint = Schar. — 2) (1f) die Kraft in den Pflanzen, vermittels deren sie treiben (Keimkraft ꝛc.) — u.: das Hervorgetriebne (Keim, Schößling), — auch bildl. — 3) (1d; k) die Kraft, womit Etwas vorwärts getrieben u. bewegt wird; dann auch in best. Fällen v. treibenden Theilen in Maschinen ꝛc., s. 5. — 4) (1c) Das in einem lebenden Wesen, wodurch dies sich zu Etwas getrieben, gedrängt fühlt: Ein innrer T.; Der T. zu Etwas; Die sinnl., thierischen T–e ꝛc. — 5) Als Bstw. z. B.: T.-Feder [3], s. F. 3 u. übrtr. [4] = Beweggrund ꝛc.; -Kraft [2 ꝛc.]; -Rad [3; 4], vgl. -Feder; -Sand, loser, treibender S. (vgl. Flug-S. ꝛc.); -Werk [3; 4], Getriebe ꝛc. — **-el**, m., –s; uv.: s. Treiber 2 (a; b). — **-sam**, a.: 1) das Treiben der Pflanzen fördernd. — 2) be-t.

Trīef-eln: 1) tr., refl. = drieseln 1. — 2) intr. (haben, sein); tr.: träufeln, triefen. — **-en**, troff, tröffe; getroffen; treufst, treuft; treuf! — od. schwachformig — intr. (haben, sein), tr.: träufen (s. d.): Der Schweiß trieft von der Stirne, meton.: Die Stirne trieft v. Schweiß; Die schweiß-t-de Stirne; Die Lippen t. dir | von Honigseime; Honig t. deine Lippen ꝛc. Als Bstw. z. B.: Trief-Auge, -äugig; -Nase, -nasig; -naß ꝛc. — **-ig**, a.: triefend. — **Trīeg** ꝛc.: s. Trüg ꝛc. — **Trīel**, m., –(e)s; –e: 1) ein Vogel, Charadrius oedicnemus. — 2) Wamme (Trill). — 3) Maul. — **Trīez-e**, f.; –n: Vorrichtung, Etwas emporzuwinden. — **-en**, tr.: 1) mit der Trieze emporziehn. — 2) placken, vexieren.

Trift, f.; –en: 1) = Trieb 1: a) das Weide- od. Hutrecht (T.-Recht, -Gerechtigk.). — b) Platz, wo Vieh getrieben wird, werden kann, darf, z. B.: α) Weg sowohl für Saumthiere, als auch nam. für Weidevieh (Viehweg). — β) Weideplatz, Weide (vgl. Anger, Matte ꝛc.); im engern Sinn = Brachfeld als Viehweide. — c) eine Gesammtheit getriebnen Viehs, nam.: Herde von Weidevieh. — 2) Schiff. (oft niedrd.: Drift, auch n.): auf dem Wasser treibende, schwimmende Körper (See-T.), s. triften. — 3) Hüttenw.: eine Sandanhäufung vorm Wallstein des Hohofens zum Abfluß der Schlacken (Schlackentrift) ꝛc. — **-en**, intr. (sein) = treiben 5b; tr.: Holz t., auf s. g. Triftbächen schwemmen. — **-ig**, a.: 1) im Wasser treibend, triftend. — 2) der Triftgerechtigkeit unterworfen. — 3) betriebsam, eifrig. — 4) (s. treiben 1f) von Pflanzen: vollkräftig gedeihnd u. reichen Ertrag gebend: Tellus u. Ceres. | Diese schafft dem Gewächs T–keit, jene Gedeihn. — 5) (s. 4) prägnant, inhalts-voll u. -schwer. — 6) (s. 5) wohlbegründet

u. so beschaffen, daß man damit durchdringen muß: Die T-keit der Gründe, Entschuldigungen ꝛc.

Trilirī!: s. tiliri. — **Trill** ꝛc.: s. Triel u. Drill ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Drillhaus ꝛc. — 2) eine Tanzbewegung, wobei die Füße im schnellen Hin u. Her gleichsam zwitzernd, zitternd u. flirrend erscheinen (entrechat): Schlägt mit den Silberfüßchen T. ꝛc. — 2) (s. 3) am häufigsten: ein Hin u. Her zweier an einander grenzender Töne in schneller, gleichmäßiger Abwechslung, z. B. vom wirbelnden Tirilieren der Lerchen, Schlag der Nachtigall ꝛc., nam. aber: Der musikalische T., wobei die 2 abwechselnden Töne in der diatonischen Tonleiter unmittelbar auf einander folgen ꝛc.; T. schlagen ꝛc. — **-ern**: 1) tr.: drillen. — 2) intr. (haben): in raschem Hin u. Her wie zitternd u. schwirrend sich bewegen. — 3) (s. 2; Triller 3): Trillertöne erschallen lassen, sowohl vom eig. Trillerschlagen, als auch verallgemeint: (wirbelnd, zwitschernd) singen, intr., tr. u. (mit Angabe des Erfolgs) auch refl. — **-ich**, **-ing**: s. Drill-ich, -ing 1 — **Trīne**, f.; -n: Abkürzung für Katharine, nam. als tadelnde Benennung einer weibl. Pers.: Dumme T. ꝛc.

Trink-bar, a.: was zu trinken ist, sich trinken läßt. — **-en**, trank, tränke; getrunken, intr. (haben), tr. u. (s. 3c) refl.: zunächst von lebenden Wesen: Flüssigk. mittels des Munds in sich ziehnd aufnehmen, dann verallgemeint sowohl in Bezug auf Subj. als Obj. (s. Durst): 1) intr., absolut, d. h. ohne Nennung des als bekannt vorauszusetzenden Getränks, bes. (a; b) v. Pers.: a) Wenn man erhitzt ist, muß man nicht t.; Ein Glas [Wasser, Bier, Wein], eine Tasse [Kaffe, Thee] t. ꝛc.; Über den Durst t. ꝛc.; Auf Jemandes Gesundheit (s. d. 1b), Wohl(ergehn) t.; mit Einem auf Brüderschaft t. ꝛc., auch o. auf od. tr.: Jemandes Gesundheit, Brüderschaft mit ihm (in Rheinwein, in Champagner ꝛc.) t.; Einem Bescheid t. ꝛc.; übrtr.: Trinkt er aus der Sorgen Schale? — b) in engrem Sinn: gewohnheitsmäßig berauschende Getränke zu sich nehmen (stärker: saufen). — c) v. kleinern Thieren; im edlern Stil auch v. größern (s. saufen). — d) selten v. Unbelebtem: Er sah ihn [den Becher] stürzen, t. | u. sinken tief ins Meer ꝛc. — 2) m. Nennung — eig. des Getränks u. übrtr. (s. b): Dessen, was das Subj. gleichsam mit gierigem Durst in sich aufnimmt: a) zuw.: Von Etwas t. (Ps. 110, 7; Matth. 26, 29; Spr. 4, 17; Off. 14, 10; Hiob 21, 20); im gehobnen Stil m. partit. Genit. (1. Mos. 9, 21; 1. Kön. 17, 6 ꝛc.), — nam. aber m. Obj., z. B.: Wasser, Milch, Wein, Kaffe ꝛc. t.; Berauschende Getränke t. ꝛc.; Der Wein ließ sich t., war trinkbar ꝛc.; ferner von Brunnen-, Molkenkuren ꝛc.: Karlsbader ꝛc.; Molken t. ꝛc.; auch (s. es 8; Liebestrank): Die Alte hat's dem Menschen angethan, sie hat es ihm zu t. gegeben ꝛc. — b) bildl., s. Becher; Kelch u. 3a; Wir haben das Bittre der sämmtlichen Jahre getrunken ꝛc.; Laß mich in vollen, durstigen Zügen | t. die freie, die himmlische Luft! ꝛc.; Töne ꝛc.; das Licht; die Strahlen der Abendröthe t. ꝛc.; auch: das Licht (der Sonne, des Tags) t. = am Leben sein. — c) mit sachl. (mehr od. minder belebt gedachtem) Subj.: Die Erde trinkt den Regen, Ströme Bluts ꝛc.; Der Dolch trinkt bald des Prinzen Blut ꝛc.; Weiche Nebel t. | rings die thürmende Ferne, verschlingen sie gleichsam, sie in sich aufnehmend ꝛc. — 3) m. Angabe der Wirkung, des Erfolgs: a) m. bloßem Obj., das dem Subj. zu Theil wird, — sich nah berührend m. 2b: Dort wollen wir . . Liebe u. Ruhe t.; Betäubung; Vergessenheit aus Lethe's Wellen t. ꝛc. — b) (s. a) m. hinzutretendem reflex. Dat.: Sich einen Rausch, Haarbeutel ꝛc.; sich eine große Zeche ans Bein; sich Erquickung, Muth ꝛc.; sich den Tod an Etwas; sich Menschenhaß aus der Fülle der Liebe t.; Der isset u. trinket ihm (sich) selber das Gericht ꝛc. — c) tr., refl. m. Prädik.: Einen od. sich arm; sich besoffen; sich frei; sich gesund, jung, krank, kühn; die Becher leer; das Herz leicht; sich lustig; sich wieder nüchtern; sich satt; sich den Kopf schwer; sich todt; sich toll u. voll t.; auch: Sie tranken mich voll, insofern der Zechbruder Bescheid thun muß ꝛc. u. mit sachl. Subj.: Ihre Kleider, die sich schwer getrunken, voll Wasser gesogen ꝛc. — d) (s. c) mit abhäng. Präpos.: Einen untern Tisch t.; Trinkt euch den Sinn zum Schweben, | die Erde grillenleer!; Die Luft . . trinkt von der heißen Wange mir die Gluth, kühlt sie ꝛc. u. refl.: Sich in Schlaf; v. Sinnen; um den Verstand; zu Tode; zum Thier t. ꝛc. — 4) subst. Infin., auch = das gw. Getränk, nam. = Konventbier. — 5) Als Bstw. z. B.: Trink-Becher; -Bruder; -Gast; -Geld, kleines G.-Geschenk als Erkenntlichk. für erwiesne Dienste od. Gefälligkeiten ꝛc.; -Geschirr; -Haus, Wirths-H. für Trinkgäste, Schenke; -Lied; -Spruch, Toast ꝛc.; -Wasser, zum T. ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — trinkt, nam. berauschende Getränke.

Tripp: 1) interj.: T., trapp (s. d.). — 2) m., -(e)s; -e: a) ein sammtähnl. Gewebe v. Wolle ꝛc.: T.-Sammt ꝛc. — b) Turmalin. — c) ein der Interj. (s. 1) entsprechend schallender Tritt. — **-eln**, intr. (haben, sein): 1) tröpfeln. — 2) mit kurz u. rasch wiederholter Bewegung der Beine die Fußspitzen auf den Boden setzen — u.: sich so fortbewegen. — **-en**: = trippeln 1; 2; z. B.: Tripp- (od. Tropf-) Schwefel. — **-er**, m., -s; uv.: eine Krankheit, der „Harnröhrenkatarrh“.

Tritt, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) der Schritt (s. d.) eines Dahertretenden, eig. u. übrtr. Ps. 17, 5 ꝛc.; oft: Schritt u. T. — 2) (s. 1) Längenmaß, korrekt m. uv. Mz. — 3) die Spur der T-e (1) auf dem Boden. — 4) (vgl. 1) das Treten eines nicht dabei Fortschreitenden, z. B.: a) (s. 5a) sofern man dadurch eine Maschine in Bewegung setzt. — b) ein Stoß, den man Einem tretend mit dem Fuß versetzt. — 5) in best. Fällen: Etwas, worauf man tritt: a) an Maschinen, die durch T-e (s. 4a) in Bewegung gesetzt werden: der getretne Theil, ein bewegl. Brett (T.-Brett): T. od. T-el des Spinnrads (T.-Rads); T-e am Webstuhl ꝛc. — b) Etwas, worauf man steigend tritt, z. B.: α) (selten) Leitersprosse, — gw.: β) die an Kutschen ꝛc.

angebrachte Vorrichtung zum Einsteigen (vrsch. dα). — γ) treppenartiges Gestell mit einigen Stufen, — zunächst darauf zu steigen (s. d), dann auch Etwas darauf zu stellen, nam. Blumentöpfe (Blumen-T.) ꝛc. — c) ein Fußschämel; auch ein an den Tischfüßen befestigtes Brett, sitzend die Füße darauf zu stellen. — d) ein etwas erhöhter Platz für Pers. zum Stehn od. Sitzen (vgl. bγ), z. B.: α) an Kutschen (vrsch. bβ) ein hinten angebrachtes Brett für den draufstehnden Bedienten. — β) (Papierm.) Ort für den Schöpfer an der Bütte (Büttenstuhl). — γ) erhöhtes Gestell am Fenster ꝛc. als Sitz. — **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) Schuh m. niedergetretnem od. o. Fersenleder. — 2) Treppenstufe.

Triúmph (lat.), m., -(e)s; -e: eig. bei den alten Römern die feierl. Einholung u. der Einzug des siegreichen Feldherrn; danach verallgemeint: Sieg, Sieges-Jubel, -Ehre. Als Bstw. s. Sieg 1 u. nam. 2. — (-en), **-īren**, intr. (haben): Triumph feiern, rufen ꝛc., eig. u. übrtr.

Tróck-en, a. (obrd.: treuge, niedrd.: dröge): 1) nicht naß, feucht od. flüssig: Die Wäsche ist nicht mehr naß, aber noch feucht; doch wird sie bald t. sein; Manche Pflanzen wachsen nur auf nassem od. Sumpfboden, andre nur auf t-em, doch keine auf ganz dürrem (s. d.) ꝛc. Hierzu d. Folg. — 2) substant.: Das T-e. 1. Mos. 1, 9 ꝛc. — a) Den Arm eines Flusses ins T-e (häufiger: t.) legen, durch Ableitung des Wassers. — b) Ein Schiff [das flott sein sollte] ist auf dem T-en (vrsch. c), daher sprchw.: Einen aufs T-e setzen, ihn in eine unangenehme Lage bringen, woraus er sich nicht leicht losmachen kann ꝛc.; Auf dem T-en sein, bleiben, in Verlegenheit ꝛc. — c) (vrsch. b) zur Bez. des vor den Unbilden des nassen Elements Geschützten: Im T-en (od. t.) sitzen, z. B. geschützt vorm Regen, ferner zunächst in Bezug auf Landung od. Bergung: Die noch rettbaren Ggstde aufs T-e bringen; Sein Schäfchen ins T-e bringen; Im od. auf dem T-en sein ꝛc. — d) s. 3; 4. — 3) übrtr. in tadelhaftem Sinn: in einer gewissen Starrheit, des lebendig regen Gefühls u. der Phantasie, wie auch des auf die Phantasie Wirksamen, sie anmuthig Anregenden ermangelnd (vgl. kalt 2; nüchtern 1e ꝛc.), auch (s. 2): Man verfällt leicht ins T-e, wenn man bloß mit dem Verstand arbeitet ꝛc. — 4) (vgl. 3; 5; dürr 3) mit einem gewissen barschen, — durch keine gefällige Einkleidung od. durch keine freundl. Miene, durch kein Lächeln ꝛc. gemilderten Ernst. — 5) zuw. (vgl. 4) o. Weitres: Das ist t. ein (od. ein t-er) Verdienst von 100 Thaler ꝛc., s. 6: Brot; Messe; Wechsel. — 6) Ans Vorstehnde reihen sich bes. nüancierte Verbind. m. Hw. u. einzelnen Zeitw., z. B. (alphab.): T-e (Ggstz Säug-) Amme; Mit t-em [thränenlosem] Auge; T-es Bad, in warmer Asche, Sand ꝛc.; T-es Blatt, Art Zieser, Phyllium siccifolium; T-e Bleiche, Rasen-B. o. Begießen od. Brausen; T-es Brot, o. Etwas dazu, nam. ungeschmiert; T-er Deich, den das Wasser nicht leicht erreicht; T-es Eisen, strengflüssiges; Keinen t-en Faden auf dem Leib haben; T-e (od. Pastell-) Farben; T-e Fäulnis, das Vermodern; T-e Frevel, Schläge (ältre Rechtsspr.), durch welche kein Blut fließt; T-en Fußes wohin gelangen, durchs Meer schreiten ꝛc.; T-er Gastgeb (vralt.), Speise- (Ggstz Schenk-) Wirth, vgl.: T-e Mahlzeit, t-er Tisch, t-es Kouvert, o. Getränk; T-er Graben, o. Wasser; T-es (Kaufmanns-) Gut, t-e Waaren, in Ballen (Ggstz: nasse, in Fässern); T-er Husten, o. Auswurf; T. legen, s. 2a; T-e Luft, o. viel Feuchtigk., Wasserdämpfe; T-e Mahlzeit, s. o. Gastgeb; T-e Messe, o. Abendmahl; Einen Gast mit t-em Mund (od. t.) sitzen lassen, ihm Nichts an Trank u. Speisen reichen; T-e Naht, einer — bloß durch Heftpflaster — verbundnen Wunde; Noch nicht t. hinter den Ohren (s. d. 1g); (Erz) t. pochen, o. Wasser; T-e Rinder, t-es Vieh, vgl.: Die Kuh ꝛc. steht t. od. güst (s. d.); T-e galvanische Säule; T-e Scheidung od. Scheidung auf t-em Weg (Chem.), o. Anwendung einer Flüssigk., nam. des Scheidewassers; T-e Schläge, s. o.: Frevel; T. schleifen (s. d. I 2); T-e od. blinde (s. d. 4) Schröpfköpfe; T. sitzen, s. o.: Mund u. 2c; T. stehn, s. o.: Rind; T-er Tisch, s. o.: Gastgeb; T-e od. kalte (s. d. 1a) Vergoldung; T-es Vieh, s. o.: Rind; T-e Waare, s. o.: Gut, ferner: T.-Weberei, wo der Einschlag t. [o. Schlichte] eingetragen wird. Solche t-e Waare ꝛc.; T-e od. eigne Wechsel (kaufm.), wobei der Aussteller zugleich der Zahlung Leistende ist, also o. weitre Pers. im Ggstz zu gezognen Wechseln; T-er Weg, s. o.: Scheidung; T-es Wetter, o. viel Feuchtigkeitsniederschläge, vgl.: T-e Wolken ꝛc.; T-er Zwieback, hart u. knusprig gebacken ꝛc. — 7) Als Bstw., s. trocknen, z. B.: T.-Beerwein, Sekt, vgl. Stroh-W.; -Boden, zum Trocknen von Wäsche, Papier ꝛc., ähnl.: -Haus, -Kammer, -Platz, -Saal, -Stube ꝛc.; -Lein, -Schnur, zum Aufhängen des zu Trocknenden ꝛc. — **-ene**, **-enen**: s. Trock-ne, -nen. — **-enheit**, f.; -en: das Trocken (s. d.) -Sein, eig. (auch Trockne, Trocknis) u. übrtr. (s. trocken 3; 4), auch m. Mz.: etwas Trocknes (s. d. 3): Von Phantasmen u. v. den T-en des meisten Schulunterrichts gleich entfernt. — **-ne**, f.; 0: die Trockenheit (eig.) u. zuw.: das Trockne, nam. festes Land. — **-nen**: intr. (sein): trocken werden (eig.); aufhören, naß, feucht zu sein; tr. (u. refl.), faktit. Dazu: Die Trocknung der Sümpfe ꝛc.; Der Trockner der Thränen. — **-nis**, f.; -se: Trockenheit; Trocknung.

Tróddel, f.; -n; -chen: niederhängendes Fäden- u. Fransenbüschel, bes. als Zierrath (vgl. Quast) u. Dem Ähnliches: T.-Mütze; -Perücke ꝛc.; s. auch Trottel ꝛc.

Trŏd-el, m., -s; uv.: 1) ein Allerlei alter, abgebrauchter Hausraths-, Wirthschafts-, nam. Kleidungs-Ggstde. — 2) (s. 1) verallgemeint, verächtl. Bez. (wie Kram, Zeug ꝛc.) für Überflüssiges u. Unbrauchbares, Werthloses, der Rumpelkammer Angehöriges ꝛc. — 3) (s. 1) burschik. ꝛc.: ein tolles Durcheinander; buntes Treiben; lustige Wirthschaft ꝛc., auch: Etwas macht Einem T., Spaß, Vergnügen. — 4) (s. 1) Ort, wo T. feilgeboten

wird. — 5) (s. 4; 1) Handel m. T., auch bildl. — 6) schwzr.: Verwicklung am Garn rc. — 7) Als Bstw. zu 1 (u. 4; 5), z. B.: T.-Bude; -Frau; -Handel; -Jude; -Kram; -Leute; -Mann; -Markt; -Waare; -Weib rc. — **-elhaft**, a.: 1) in der Weise des Trödelmarkts. — 2) in langsamer u. langweiliger Weise, nicht vom Fleck kommend rc. — **-eln**: 1) tr.: Ein Schiff t. (treideln, treilen rc.), mit Seilen stromauf ziehn. — Ferner intr. (haben): 2) sich bewegen od. Etwas thun, ohne vom Fleck zu kommen. — 3) mit Trödel handeln. — 4) (s. Trödel 4) lustige, tolle Streiche machen. — 5) (schwzr.) unebne, nam. zu feste Fäden spinnen. — **-ler**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — trödelt (s. d., nam. 2; 3). — 2) (s. 1) T-in, Name einer Schnecke, die Allerlei mit sich schleppt, Trochus conchyliophorus.

Trōg, m., -(e)s; Tröge; Tröglein, el, elchen: vralt. = Kasten, Truhe übrh., — jetzt gw.: ein oben offnes, oblonges, kastenähnl. Behältnis, eig. u. zunächst aus einem Stück gehauen, dann aber auch aus mehrern zusammengesetzt, — näher best. durch Zsstzgn, st. deren oft das Grundw. genügt, z. B.: Back-, Brunnen-, Futter-, Wasch-T. rc.; T.-Scharre, zum Auskratzen des Back-T-s rc.

Tróll, m.; -e, f.; s. Droll, -e; Trulle. — **-en**, intr. (sein), refl.: mit kurzen Schritten trotten, traben; sich packen.

Trómm, interj. wie trarum rc. — **-el**, f.; -n; -chen: 1) Name v. Tonwerkzeugen, u. zwar: a) o. Zusatz gw.: ein hohler Cylinder, an beiden Seiten mit Pergament überspannt, wovon das obre mit Klöppeln (T.-Schlägeln, -Stöcken) geschlagen wird: Die T. schlagen (s. d. 15), rühren, wirbeln rc.; Die T. schlug (s. d. 15c) zum Streite rc.; Der T. folgen, als Soldat, vgl. Kalbsfell rc. — Ferner gw. m. näherer Best., so: b) Die große od. türkische T., bei der türk. Janitscharenmusik. — c) Kessel-T., Pauke. — d) Tambourin (Hand-, Schellen-T.). — e) zuw. auch für Maul-T. (s. d.). — 2) nach der Ähnlichk. in der Form mit 1a, in vielfacher Anwend., z. B. von hohlen Cylindern zu techn. Zwecken; v. cylindrischen Behältnissen; auch: T., T.-Höhle, das mittlere Ohr, s. Pauke 2b rc. — 3) Als Bstw. z. B. (vgl. trommeln): T.-Baß, einförmige B.-Begleitung in t.-artigen Tönen; -Feder [2], Uhr-F. in der „T." od. im Federhaus; -Fell, auch [2], das Häutchen über der T.-Höhle des Ohrs; -Fisch, t.-ähnl. Töne von sich gebend, Pogonias; -Höhle [2]; -Rahmen [2], Art Stick-R. mit Walzen; -Schlag; -Schlägel; -Schläger; -Stock; -Stuhl [2], Art Web-S. zu gezogner Arbeit; -Sucht, Krankheit, Wind-S. des Bauchs, wobei er t.-artig gespannt erscheint; -Taube, m. trommelndem Ton; -Wirbel rc. — **-elēi**, f.; -en: Getrommel. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: 1) Trommelschläger. — 2) Trommeltaube. — **-eln**: 1) intr. (haben): Laute, wie die durch tromm bez., hören lassen, hervorbringen: a) eig. u. zunächst vom Ton der Trommel (s. d., nam. 1a): Jemand, die Trommel, es (s. d. 7) trommelt. — b) von ähnl. Tönen mancher Thiere, z. B.: der Trommel-Tauben, -Fische rc., auch der Spechte, Dachse rc. — c) Mit einem Holz auf dem Kübel t. (als Zeichen des Hohns); Mit den Füßen, Händen, Fingern, mit etwas drin Gehaltnem t., z. B. als Zeichen des Mißfallens; aber auch als Ausdruck des Behagens rc. — d) wie t-d auf Etwas schlagen rc. — e) wie Trommeltöne (mit eintönigem Wirbeln) schallen: Der t-de (od. Trommel-) Baß rc. — 2) tr.: a) Einen Marsch — auf der Trommel (s. 1a), auf der Fensterscheibe (s. 1c) t.; Einen Wirbel, den Zapfenstreich, Feuer(lärm) t. rc. (s. 1a); Gott sei's getrommelt u. gepfiffen (s. d. 3c) rc.; Ein Stück auf dem Klavier t. od. pauken, lärmend, aber ausdruckslos spielen. — b) mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem Schlaf t., eig. (1a) u. übrtr.: durch lärmendes Klopfen wecken rc., auch refl.: Sich müde t. rc. — **-ēte** rc.: s. Trompete rc.

Trompēt-e, f.; -n; -chen: 1) ein schmetterndes Blase-Instrument: Die od. auf der T. blasen; In die T. stoßen; Mit Pauken u. T-n rc. Nbnf.: Drommēte, Trommēte. — a) T., T-n-Werk, -Zug, -Register, in der Orgel, von t-n-ähnl. Klang. — b) in Bezug aufs laute Verkündigen: Des Ruhms, Rufs, der Fama T. rc.; Sei du unsres Grimms T., Verkündiger rc. — c) T., T-n-, Trompeter-Vogel, Agami rc. — 2) (s. 1) nach Ähnlichk. der Form: a) (Anat.) Die eustachische od. Ohr-T., der Gaumengang des mittlern Ohrs; Die Mutter-T-n, fallopischen T-n od. Ei-Leiter rc. — b) Name von Fischen = T-n-Fisch, Syngnathus acus; Zanclus cornutus rc. — c) T., Wasser-T., -Hose (s. d.), Trombe rc. — **-en**: (trommēten rc.): 1) intr. (haben): a) in die Trompete stoßen, sie blasen: Es hat trompetet rc. — b) v. ähnl. Tönen: Wilde Gänse mit ihrem t-den Geschrei rc. — 2) tr.: Einen Marsch, Tusch t. rc. u. mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem Schlaf, ihn wach t. rc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Trompetenbläser. — 2) T., T.-Fisch, Aulostoma chinensis rc. — 3) Als Bstw., s. 2 u. zu 1, z. B.: T.-Gang, an Thürmen rc., für die T.; -Tisch, Musikanten-T. rc.

Trópf, m., -(e)s; Tröpfe; Tröpfchen, lein: 1) vralt. st. Tropfen. — 2) (s. 1, frz. goutte) vralt. = Schlagfluß. — 3) heute gw. (wahrsch. zu 2, also zunächst der Schlagrührige) Bez. einer verstandesschwachen, einfältigen Pers.; auch (vgl. Narr 1d; Schelm 2b) in mitleidigem Sinn: ein Bedauernswerther: Armer T.; Ein gutes, armes Tröpfchen rc. Auch v. weibl. Pers., best.: Tröpfin. Nbnf.: Der Tropfen (s. d.) u. zuw. Mz. o. Uml.: Die Tropfe. — 4) Als Bstw. zu 1 (vgl. Tropfen 1; 2), z. B.: T.-Bad, Douche; -Hahn, Tröpfel-H., wodurch bei Gradierwerken die Soole aus den T.-Trögen od. -Kasten tröpfelt; -naß, trief-n.; -Rinne, aus der Etwas tropft, z. B. die Soole bei Gradierwerken (Tröpfel-R.); -Schwefel, der bei der Destillation sich tropfend in den Vorlagen sammelnde Roh-Sch.; -Stein: a) Kalksinter, Tropfstein-Bildungen, -Höhle rc. — b) Filtrier-S., poröser Sand-S. zum Filtrieren rc.;

-Trog, s. -Hahn; -Wein, Trauf=W. ꝛc. — -bar, a.: flüssig in der Art, daß sich Tropfen bilden können (Ggsz: gasförmig); ugw. st. tröpfelnd. — -e, m., (f.); -n; -n: st. Tropfen. — **Tröpfeln**, intr. (haben, sein, vgl. flammen, lecken 1 ꝛc.); tr.: 1) in Tröpflein niederfallen. — 2) Tröpflein niederfallen lassen: a) o. Obj.: Die t-den Bäume ꝛc.; Es (s. d. 7) tröpfelt ꝛc. — b) m. Obj.: Eine Arznei auf Zucker t. ꝛc. — **Tropf-en**: 1) m., -s; uv.; Tröpfchen, lein, (el, elchen): s. Tropf: a) kleine Flüssigkeitstheile, die sich zur Kugel gestalten: So ähnl., wie ein T. Wasser dem andern ꝛc.; bildl.: Den T. am Eimer, . . die Erde. Kl., vgl. Jes. 40, 15 ꝛc. — b) (s. a) oft als Bez. des an Quantität Geringen, eig. u. übrtr., bes. oft vrkl. — c) (s. a) in Mz.: eine nach T. zu nehmende Arznei. — d) etwas T.=Ähnliches, z. B. Perle von reinem Wasser (Perlen=T.); farbloser Beryll od. Topas (Wasser=T.); ferner Name v. Porcellanschnecken ꝛc. — e) Als Bstw. z. B.: T.-Fall, auch = Traufrecht; -förmig; -weise, in T. ꝛc. — 2) intr., tr. (vgl. tröpfeln): a) in Tropfen niederfallen; auch tr., m. Angabe der Wirkung: Den Stein tropft Regen hohl ꝛc. — b) faktit. zu a, o. Obj.: Das Auge, die Wunde tropft ꝛc.; Es (s. d. 7) tropft, regnet, fließt ꝛc. — c) (s. b) m. Obj.: Gift in den Kelch t.; Die Sterne . . t. in dunkle Herzen | die Ruhe wie Perlenthau ꝛc. — d) Getropft = tropfenförmig. — -enhaft, -ig, a.: in der Weise eines Tropfens od. — Tropfes. — **Tröseln**: s. dröseln.

Tross: 1) interj. = trott. — 2) m., -es, (-en); -e, (-en): Bagage (vgl. Pack 1; 2): a) beim Heer, das Gepäck u. die Personen dazu, im Ggsz zur eig. Armee. — b) (s. a) übrtr.: eine Menge beschwerlicher, hindernder Dinge ꝛc. — c) (s. a) ein einher=, nam. nachziehnder Haufe, Gefolge ꝛc., als ununterschiedne Masse u. Gesammtheit: Der T. der Diener; v. Höflingen ꝛc. — d) Als Bstw. (s. a): T.-Bube, -Junge, -Knecht; -Pferd; -Wagen ꝛc. — 3) n., -es; -e; f.; (-e); -en: (Schiff.) ein Tau, das stärker als eine Leine: T.-weise geschlagnes Tauwerk ꝛc.

Trost, m., -(e)s; 0: 1) veraltend (s. 2): a) vertrauensvolle, frohe Zuversicht. Weish. 17, 13; Obadj. 7; Hiob 4, 6 ꝛc. — b) Das, was Einem T. (a) gewährt od. gewähren kann: 31, 24; Ps. 52, 9 ꝛc. — 2) (s. 1) heute in engerm Sinn: was in Kummer u. Trübsal Einen aufzurichten u. froher zu stimmen, zu erfreuen, im Stand ist (vgl. 1b), wie auch (vgl. 1a): die dadurch gewirkte Stimmung: Etwas erfüllt einen Betrübten, sein Herz mit T.; T. in Etwas finden, aus Etwas schöpfen ꝛc.; Einem T. ein=, zusprechen, spenden ꝛc.; Etwas gereicht Einem zum T-e, gewährt ihm T., ist ihm ein großer T. ꝛc., auch: Ein schlechter (s. d. 3a), schlimmer, leidiger, iron.: schöner T. ꝛc. — 3) Nicht, nicht recht, nicht wohl bei T. sein u. fragend: Bist du bei T.? ꝛc., bei Sinnen. — 4) Als Bstw. zu 2, z. B.: T.-Brief; -leer, -los, keinen T. habend od. genießend; keinen bietend, gewährend od. auch nur zulassend, -Losigkeit; -Predigt; -Quell(e); -Rede; -reich; -Schreiben, -Schrift, s. -Brief; -Wort ꝛc. — -bar, a.: Trost bringend (tröstlich). — **Tröstbar**, a.: zu trösten, — bes. verneint: Kaum, nicht (od. un=) t. — **Tröstel**, f.; -n = Drossel 1. — **Tröst-en**, tr., auch o. Obj.; refl.: 1) Trost (s. d. 2) — spenden od. gewähren: a) mit bloßem Obj. 1. Mos. 37, 35; Sir. 30, 24 ꝛc. — b) mit Beifügung des schmerzlich Empfundnen, wofür man des Trostes bedarf: Einen in seinem Leid, Schmerz, Unglück ꝛc. t.; Einen od. sich über, wegen, um Etwas t. ꝛc.; im gehobnen Stil auch m. Genit. (vgl. 2a; 3; 4): Bereits getröstet des Unfalls ꝛc., auch (s. c): Er tröstet sich seines kümmerl. Lebens damit ꝛc. — c) m. Beifügung Dessen, was Trost gewährt od. gewähren soll: Einen od. sich mit Etwas (über einen Verlust ꝛc.) t.; Einen durch Etwas t.; Sich an Etwas t. u. aufrichten ꝛc., auch: Einen auf Künftiges t., ver=t., t-d verweisen. — d) st. des Obj. m. an: An dem Gärtner hatte sie zu t. über manche Verwüstung ꝛc.; o. Obj.: Hiob 31, 18 ꝛc., nam. oft: T-d, auch: Mit leisem T. ꝛc. — 2) (s. 1) zuw. verallgemeint: erfreun, z. B.: a) refl.: Ein schön Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet. Ps. 48, 3; 49, 19 ꝛc. — b) tr. (prägn.): selig machen. Matth. 5, 4; Luk. 16, 25 ꝛc., so als parenthet. Zusatz: Gott tröste ihn = hab ihn selig. — 3) (s. 2a) refl. m. Genit. od. an: sich mit Etwas zufrieden geben, dabei beruhigen. Jes. 57, 6 ꝛc., s. ge-t. — 4) refl.: seinen Trost (s. d. 1), sein Vertraun auf Etwas setzen, sich darauf verlassen, mit Zuversicht drauf hoffen, rechnen ꝛc., selten m. auf, gw. m. Genit. Sir. 36, 26; Jer. 3, 25; Klag. 4, 20; Am. 6, 13 ꝛc. — 5) vralt.: Einen t., ver=t., ihn sicher stellen über Etwas, ihm dafür Sicherheit gewähren. — 6) Als Bstw. in imperativ. Hw.: Tröst-Einsamkeit, Etwas, womit man sich in der Einsamk. tröstet; -Winter, scherzh. Bez. des Ofens ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — tröstet, Trostspender. Klagel. 1, 21 ꝛc., auch von weibl. Wesen. Weish. 8, 9 ꝛc., gw. aber: T-in Hoffnung ꝛc. (s. 2). — 2) v. Sachl. (personif.), s. 1 u. z. B.: Du T. in Beschwerden, mein goldner Schlaf! ꝛc.; bes. aber: a) scherzh. Bez. — urspr. wohl eines Gebetbuchs, dann = Scharteke, alter Schmöker ꝛc. — b) iron.: Stock zum Prügeln. — -lich, a.: 1) v. Pers. ꝛc. (vralt.): a) = getrost. — b) zu trösten, zu helfen geneigt u. bereit (s. 2). — 2) v. Sachen (s. 1b): so beschaffen, daß es zum Trost gereicht, gereichen kann, — auch verallgemeint, o. Bezug auf vorhandnes Wehgefühl: wohlthund fürs innre Gefühl, erfreul., angenehm ꝛc. Ps. 54, 8; 69, 17; Zach. 1, 13 ꝛc. — -sam, a.: Trost, erquickendes Heil spendend. — -ung, f.; -en: (selten) das Trösten; gw.: etwas Trost Gewährendes, Trostmittel, Trost (bes. auch in Mz., wo Trost unübl.).

Trott: 1) interj. = trapp! (s. d., vgl. troß). — 2) m., -(e)s; -e: a) Trab (s. d.), bes. von Wagen= u. nam. oft v. Reitpferden. — b) Viehtrift. — c) als Bstw. s. trotten 4. — -e, f.; -n: Kelter, Fruchtpresse ꝛc. — -el: 1) m., -s; uv.: (in Tirol) = Kretin, ein Stumpf=, Blödsinniger

mit mißgestaltem Körper. — 2) f.; –n: Troddel. — ~eln, intr.: mit kleinern, langsamern Schritten trotten (s. d. 2). — ~en: (s. treten): 1) tr.: keltern (s. d. u. Trotte). — 2) intr. (haben, sein, s. flattern ꝛc.): traben (s. d.), nam. mit härtrem Schritt. — 3) intr. (haben) im Zweitakt dreschen ꝛc. Dazu: Trotter, die starken Dreschstreiche zum Schluß. — 4) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Trott-Baum, Kelter-B.; -Bett; -Gänger [2]; -Knecht; -Spindel ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: 1) Traber 1. — 2) Art Tanz. — 3) s. trotten 3.

Trótz, m., –es; 0: s. Trutz: 1) kühner, zuversichtl. Muth u.: dessen Kundgebung im Behaben, wie in der ältern, noch in der gehobnen Spr. 1. Macc. 2, 62; 2, 8, 18; Ps. 49, 15; 31, 21; 2. Kön. 18, 19 ꝛc. — 2) zuw. Das, worauf sich der T. (1) stützt; was das Herz mit Muth u. Vertraun füllt. Spr. 10, 29; 3, 26; Sir. 34, 18 ꝛc. — 3) (s. 1) das Gefühl, daß man nicht zu weichen brauche, — u.: dessen Kundgebung im Behaben, zunächst (vgl. 4; 5) als Widersetzlichkeit da, wo man weichen, sich fügen sollte: Der T. eines Kindes gegen Eltern, Lehrer ꝛc.; Aus T. — Etwas nicht thun, mit den Füßen trampeln; Jemandes T. brechen, ihm den T. austreiben ꝛc. — Dazu (4; 5) verallgemeint in stehnden Verbind.: 4) T. bieten, m. Dativ.: a) Jemand od. Etwas bietet einer Pers. od. Sache T., trotzt (s. d. 1c) ihr, leistet ihr, sie — wirkl. od. gleichsam — höhnend, Widerstand: Einem, der Gefahr T. bieten; Lager, die jedem Angriff —; Krankheiten, die der ärztl. Kunst T. bieten ꝛc. — b) (s. a) wie frz. défier: Einem T. bieten, ihn zum (Wett-)Kampf herausfordern, es mit ihm aufnehmen, eig. u. übrtr.; auch: Ich biete ihnen Allen T., daß ꝛc. = ich gehe die Wette gegen sie Alle ein, — wette —, daß nicht ꝛc.; bes. m. Infin. u. zu, z. B.: Ich biete aller Welt T., mir ein einziges solches Exemplar zu zeigen, sicherl. kann Niemand mir eins zeigen ꝛc. — c) veraltend, m. Fortfall des Zeitw. od. interjektionsartig, z. B. (s. a): Auf, füll' in Peru (T. sei Fluth u. Winden!) | dein Schiff mit Sünden! ꝛc. u. bes. (s. b): T.! u. mache sich Einer an Joab!, ich fordre Jeden auf, sich an ihn zu machen; es soll's sicher Niemand thun; Doch T. dem Grillenkopf, der ihn ergründen will, | wann ꝛc., es wird ihn sicher kein Grillenkopf ergründen ꝛc. — 5) Zu(m) T., T. bietend (s. 4): a) seltner (s. 4b): Wir liebten uns zu T. u. scherzten um die Wette, wir wetteiferten in der Liebe; Trüffeln, | die ich dem Spürer zum T. aufstöberte ꝛc. — b) gw. nach 4a: Einer Pers. od. Sache [Dat.] zu od. zum T., auch: zum T. derselben (Genit.), vgl.: zum Possen, Schabernack ꝛc. — 6) (s. 5) durch Fortfall des zu(m) wird T. zur Präpos. (vgl. Kraft 2) u. so gw. m. kleinem Anfangsbuchst.: a) (s. 5a) T. Einem = in der Wette mit ihm; es mit ihm aufnehmend; so gut wie er. — b) (s. 5b, vgl. das sinnvrwdte ungeachtet) T. m. Genit. od. Dat.: T.(-)dem; t. alledem ꝛc. = dennoch; zuw. o. hervortretende Flexion: T. Wirbel, Sturm u. Wogendrang; T. ein [= etwa] 40 Landfrieden ꝛc. — c) als Bindew. (vgl. b), gw.: T.-dem, daß od. bloß: t.-dem = obgleich ꝛc.; ugw.: Napoleon mußte den Ort beschießen t., daß er ein eignes Haus darin hat. Hebel; Und t. Dies mein Freund ist, so ist doch ꝛc. Rahel. — 7) Als Bstw. z. B.: T.-Kopf, ein trotziger Kopf, Sinn, u.: Jemand m. solchem, -köpfig; -Wort ꝛc. — ~en: 1) tr., im Allgm. vralt.: a) (eig.) Einen t., zum Kampf höhnisch herausfordern. — b) (s. a) höhnen, verspotten. 1. Sam. 1, 6 ꝛc. — c) (s. a; b; 2b) Trotz (s. d. 4a) bieten. 1. Kor. 10, 22; Jer. 50, 24; Joel 3, 9 ꝛc. — d) (s. a; 2a) Trotz (s. d. 4b) bieten, m. dem Obj. wetteifernd es aufnehmen. — 2) intr. (haben), z. B. (a—c) mit Dat. st. des frühern Obj.: a) in Bed. 1d. — b) in Bed. 1b. — c) nam. aber in Bed. 1c. — d) (s. c) st. des Dat. m. gegen od. wider. Jes. 10, 15 ꝛc. — e) (s. c; d; f) Mit Jemand t., Trotz (s. d. 3, in engrem Sinn) an den Tag legen durch Schmollen über vermeinte Kränkung ꝛc. — f) Auf Etwas t., pochen (s. d. 2). Ps. 49, 7; Jes. 48, 2 ꝛc., selten o. tadelnden Nbns.: in Vertraun auf Etwas muthbeseelt sein: Sir. 10, 31 ꝛc. — g) (selten) Um Etwas t., mit Trotz, als Ausdruck des Gefühls, daß es Einem gebühre, um Etwas anhalten, es fordern. — h) (selten) Du trotzest von Muth, dein Muth giebt dir Trotz (s. d. 1), unbändige Kühnheit. — Ferner (i—l) auch o. abhäng. Bhe, nach dem Obigen, z. B.: i) beharrl. Widerstand leisten. — k) (s. e) schmollend sich zurückziehn. — l) = pochen 2, z. B.: 1. Sam. 2, 3; Ps. 10, 18; 52, 3; 73, 6 ꝛc. — m) (s. l) zuw. auch m. abhäng. Satz = t-d sagen, prahlen. — n) zuw. in Belebung des Nichtbelebten: hart u. ungeschmeidig sein ꝛc.; ferner: fest, kraftvoll dastehn, ragen ꝛc. (vgl. strotzen). — ~er, m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — trotzt (weibl.: T–in); auch als Name einer Säugethiergatt., Trutzer, Mormops. — ~erhaft, a.: in der Weise eines Trotzers. — ~haft, a.: trotzig. T–igkeit. — ~ig, a.: voll Trotzes (s. d. 1; 3); dichterisch auch v. Leblosem (s. trotzen 2n) = starr ꝛc. Dazu T–igkeit. Daneben noch im gehobnen Stil: Trutzig u. veraltend ꝛc.: T–lich, trutziglich (nam. adv.); trötzig, trötzlich, trutzlich, auch: trotz u. getrotzt.

Trüb, a.: eig., der vollen Durchsichtigk. ermangelnd u. somit im Ggsz zu hell (s. d. 2) u. klar (s. d. 1), dann auch zu heiter (s. d.): Eine Flüssigk., das Wasser ꝛc. ist t(–e); Im T–en fischen, oft bildl.; Die Atmosphäre, Luft, der Himmel, das Wetter ist t(–e) — durch Nebel, Wolken ꝛc.; T–e Nebel, Wolken, Gewölke ꝛc.; T–e Augen ꝛc., Spiegel, Gläser ꝛc.; Ein Licht, eine Lampe ist, brennt t. ꝛc.; Jemandes Sinn, Stimmung, Ahnung ist t–e ꝛc.: T.-äugig; -röthlich; -selig, voll Trübsal (s. d.) ꝛc.; -Sinn, Schwermuth, Traurigk., -sinnig ꝛc. — ~e: 1) a.: trüb. — 2) f.; 0: a) das Trübsein (Trübheit) u.: das Trübe (s. b): Heiterk. u. T.; In der blauen T. [Atmosphäre] ꝛc. — b) Hüttenw.: das m. dem Pochmehl abfließende Wasser (Herd-, Poch-T.). — **Trúbel** (frz.), m., –s; uv.; (–n): Unruhe u.

Wirrwarr. — **Trüb-en:** 1) tr.: trübe machen, z. B.: a) Das Wasser t. — mit den Füßen &c.; sprchw.: Kein Wasser t., ganz unschuldig sein. — b) Kein Wölkchen trübte den Himmel &c., vgl. (auch bildl.): Die Aussicht t. — c) Die Thränen t. das Auge, den Blick &c.; auch: Etwas trübt das geistige Auge, die Einsicht, den Geist &c. — d) die Reinheit stören &c.: Das Irdische wächst .., das Göttliche tritt zurück u. wird getrübt; Wo kein Nebelschleier | ihres Urstoffs Reinheit trübt &c. — e) die Heiterk. stören, m. Kummer füllen (in der Prosa gw.: be-t.). — 2) (f. 1, nam. 1c; d) refl.: trübe werden, — selten so intr. — **-heit**, (**-igkeit**), f.; 0: das Trübsein. — **-lich**, a.: sich zur Trübheit neigend (etwas weniger als trüb). — **-nis**, f.; -se; n., -ses; -se: Trübheit; bes. aber: Betrübtsein — u.: was dies erregt (vgl. Be-T., Trübsal &c.). — **-sal**, n., -(e)s; -e; f.; -en: tiefe Betrübnis, Noth, Wehe &c. (dazu: trübselig); auch: O holde T., still! = du im T., du Betrübte; sprchw.: T. blasen, traurig sein (etwa zunächst: einen Trauermarsch blasen &c.). — **-sam**, a.: trübe, getrübt, vgl. be-t. — **-ung**, f.; -en: das Trüben u. das dadurch erzeugte Trübe (s. Trübe 2).

Trüch-e, f.; -n: Truhe. — **-sefs**, m., -en, (-es); -e, (-en): in der ältern Spr.: der die Schüsseln auftragende u. die Speisen zerlegende Diener, nam. als Amt an fürstl. Höfen (s. Erbamt).

Trüd-e, f.; -n: Drude (s. d.), Hexe. — **-el**: 1) m., -s; uv.: a) Trödel (s. d.), unnützes Zeug, Krimskrams. — b) (s. 2) Dirne. — 2) f.; -n: kleine, dicke Weibsperſ. — **-eln**, tr., intr. (sein): kollern, rollen, (sich) wälzen.

Trüffel, f.; -n; -chen: ein eßbarer, unter der Erde wachsender Pilz, Tuber cibarium: T.-Hund, abgerichtet zum T.-Suchen.

Trüg, m., -(e)s; (Trüge): 1) s. After 3a. — 2) trügende Täuschung: Lug u. T.; List u. T.; T. u. Wahn &c. Als Bstw. z. B.: T.-Bild; -Dolde, After-D.; -Gebilde; -Gestalt; -Gewebe; -los; -Schluß: a) (gw. absichtlicher) Fehl-Sch.; b) ein Sch., der keinen eig. Ab-Sch., kein Ende bildet, nam. in einem Tonstück; -Sinn, t.-voller &c.; -voll, trügerisch &c. — **Trüg-(Trieg-) en**: 1) (veralt.) Sich auf Etwas t., verlassen. — 2) trog, tröge; getrogen; tr., auch refl.: in nachtheiliger Weise täuschen; auch o. Obj.: Der Schein trügt &c.; Das Lügen u. T. &c.; Das t-de Bild &c. — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — trügt, weibl.: T-in; vgl. Be-T. — **-ereī**, f.; -en: Trug, Be-T. — **-erisch**, (**-isch**), **-lich**, **trüghaft**, a.: trügend, trugvoll. — **Trügnis**, f.; -se; n., -ses; -se; **Trügsal**, n., -(e)s; -e: Trug.

Trühe, f.; -n; Trühlein: Lade (s. d. 1) u. ähnl. Behältnisse (vgl. Schrein &c.); im Besondern auch: a) Sarg: Die schwarze T., Todten-T. &c. — b) (Bergb.) T., Berg-, Lauf-T., Truche, Truhne, Grubenhund; T-n-, Truchen-Laufer, Arbeiter, der den Hund fortschiebt. — c) Gemeinschaftliche T., Truche, Geldkasse (s. Lade 2). — d) sprchw.: Etwas in die lange T. (Truhne) bringen, legen &c. = auf die lange Bank schieben.

Trülle, f.; -n = Drolle (s. d. 1), gw. verächtl. von Weibsperſ., Dirne &c.

Trümm, n., (m.), -(e)s; Trümmer, (Trümme): ein Stück von Etwas, u. zwar: 1) als Überrest v. etwas Zerstörtem, Zerbrochnem, zumeist in Mz. Trümmer (s. d.), was selbst als neue Ez. gilt. — 2) (s. 1) Bergb.: T.: Theil eines Gangs od. Flözes, das sich v. seiner Hauptlagerstätte abgetrennt u. ins Hangende od. Liegende derselben verlaufen hat &c.: T.-Erz, Erz in Trümmern. — 3) das Endstück, Ende von Fäden &c., z. B. (Web.) der Kette &c.; auch: In einem T. fort [eig.: ohne daß der Faden abbricht &c.; dann verallgemeint = ununterbrochen] z. B. singen, schlafen &c.; Den T. [Faden &c.] verlieren &c. — 4) ein Theil eines größern Ganzen, sofern es für sich doch ein mehr od. minder selbständiges Stück (s. d.) bildet, z. B.: a) Ackerbeet als Theil eines „Beifangs". — b) Theil v. einem Tuch od. Webstück von best. Ellenzahl. — c) Theil eines Baumstamms. — d) Sein T., Theil; soviel auf Einen kommt. — e) wie Stück, Ende &c. zur Bez. einer Entfernung: Ein gutes, ganzes T. näher &c. — f) (vgl. Klumpen) ein großes Stück (eig. u. übrtr.); etwas in seiner Art Kolossales: Ein T. v. einem [ein sehr starker] Kerl &c. — **Trümm-er**, f.; -n; (m., n., -s; uv.;) -chen: eig. Mz. v. Trumm (s. d.) in Bed. 1, als Ez. gefasst: T.-Haufe &c. — **-erhaft**, a.: trümmerartig, ruinenhaft. — **-ern**, intr. (sein): in Trümmer zerfallen, zu Trümmern gehn — u. tr. od. faktit. (s. zer-t.).

Trümpf, m., -(e)s; Trümpfe; Trümpfchen, lein: 1) Bauk. (vgl. Trumm 4c): In Fällen, wo in der Decke weite Öffnungen z. B. für Treppen, Schornsteine &c. erforderlich sind, werden einige Balken „abgetrumpft" od. abgeschnitten u. dann „vertrumpft", d. h. auf angebrachte Querhölzer (die s. g. Trümpfe) befestigt, welche ganze Einrichtung auch Wechsel heißt. — 2) Kartensp.: die nach den Regeln des Spiels die übrigen stechenden Karten, bes. die für eine Spiel-Runde (od. -Tour) als beste geltende Farbe und: die Karten in dieser Farbe: T.-Zwei, -Drei &c.; -Bube, -Dame &c.; -Karte. Wie ähnl. Ausdr. oft übrtr., z. B.: a) Etwas ist T., gilt als Höchstes. — b) Seine Trümpfe (aus-) spielen, sich seines Vortheils bedienen &c. — c) Noch einen T. aufsetzen, das Bisherige überbieten &c. — d) Der letzte T., ein für die letzte Entscheidung aufbewahrtes Hilfsmittel. — e) eine entschiedne, derbe Äußrung, womit man dem Gegner zu Leib rückt &c. — f) Sehen, merken, zeigen &c., was T. ist, wie die Sache sich verhält. — g) Stich, Stichelei &c. — **-en**, intr. (haben), tr.: mit Trumpf (s. d. 2) stechen; auch übrtr., s. ab-t.

Trünk, m., -(e)s; Trünke, (-e); Trünkchen, lein (vgl. Trank, Soff): 1) einmaliges Trinken: Einen T. thun; Das Glas auf einen T. [Zug] leeren &c. — 2) Trinkgelage: Zum T. zusammenkommen; Beim T. gehört ein König &c. — 3) das gewohnheits-

mäßige Trinken berauschender Getränke: Sich dem T. ergeben ꝛc. — 4) Das, was — u. nam.: soviel davon, wie man auf einmal trinkt. Pſ. 60, 5; Jer. 8, 14 ꝛc., ſ. Trank 1a; hier auch Mz. u. Vrkl. — **-en**, a.: berauſcht (ſ. d. u. Ggſtz nüchtern), eig. u. zunächſt durch Trinken, dann auch verallgemeint; ferner bildl. v. belebt Gedachtem, das ſich in Etwas gleichſam ſatt getrunken (ſ. d. 2b; 3c): T. ſein, eig. (in der Proſa gw.: be-t.); Ein T-er; Einen t. machen; T. v. Wein; vom Wein der Hurerei; vom Blute der Heiligen; von Liebe; v. ſüßer Hoffnung ꝛc.; vor Freude ꝛc. (ſ. freude-, liebes-t. ꝛc.); T. des Weines ꝛc.; T-e Begeiſtrung; Das t-e Herz wird ernüchtert ꝛc.; Tag der Rache, wo das Schwert . . v. ihrem Blut voll u. t. werden wird ꝛc. — **-enbold**, m., -(e)s; -e: ein dem Trunk Ergebner. — **-enheit**, f.; -en: das Trunkenſein.

Trúpp, m., -(e)s; -s, (-e); Trüppchen, lein, (el): auf einem Haufen befindl. Menge, z. B.: 1) v. Perſ. ꝛc.: Ein T. Reichsvölker, Komödianten ꝛc.; Theilen wir das Heer in T-s zu hundert ꝛc. — 2) von Thieren: T-s v. Papageien ꝛc., v. Gemſen ꝛc. (vgl. Rudel). — 3) Ein Trüppel Bäume ꝛc. — 4) T.-weiſe, in T-s. — **-e**, f.; -n: = Trupp 1; beſ.: a) Geſellſchaft, die Schauvorſtellungen giebt, nam. eine herumziehnde (vgl. Bande 2). — b) eine Heeresabtheilung: Die T-n [Soldaten]; auch bildl.: Meiner Sache mit einigen leichten T-n zu Hilfe kommen ꝛc.: T-n-Schau, ſ. Heer-Sch. ꝛc. — **-en**, refl.: weidm., v. Roth- u. Damwild: ſich in Trupps ſammeln (vgl. rudeln). — **Trǖſch-e**, f.; -n: Träuſche. — **-ling**: ſ. Dreeſchling. — **Trūt**, m., -en; -en; **-e**, f.; -n: = T.-Hahn, -Huhn, Meleagris gallopavo, m. rothem, überm Schnabel herabhangendem Fleiſchzapfen und kollernder Stimme, auch: Koller-, Put-, Schrut-, Kuhn-Hahn, -Huhn (Kalkuhn, Kalekut) ꝛc. — **Trútſchel**, f.; -n: theils ſcheltende, theils koſende Bez. einer dicken, kleinen Perſ. — **Trútte**, f.; -n: Forelle. — **Trūtz** ꝛc.: ſ. Trotz ꝛc.

Tūch, n. (ſ. 3), -(e)s; **Tücher**, -e (ſ. 1b; 2); Tüchlein, el, elchen: 1) (o. Vrkl.) Name verſchiedner glattgewebter Stoffe, näher bez. durch Bſtw., o. ſolche aber nur: a) Leinwand, — gw. nur obrd. Dazu: Tiſchzeug, welches ſie ſelbſt ſpinnen u. tuchen [weben] ließ ꝛc. — b) nach allgm. Gebrauch: ein glattes (leinwandartiges) Wollengewebe mit einer durch Walken (ſ. d. u. Loden 2a) bewirkten filzartigen Decke: Das T. weben, walken, rauhen, ſcheren ꝛc.; Ein Stück grobes T. ꝛc. Die Mz., wie bei ähnl. Stoffn., für die vrſch. Sorten, und zwar — in korrekter Unterſch. v. 3, ſ. auch 2 — Tuche, doch findet ſich (wodurch freilich leicht Mißdeutungen mögl. ſind) auch Tücher. — 2) (ſ. 1) ein Stück (ſ. d. 10a) T. v. beſt. Länge, gw. — v. Leinwand (ſ. 1a) = 50 Ellen, v. Wollen-T. (ſ. 1b) = 32 Ellen. Die Mz.: Tücher, korrekter: Tuche u. nach Zahlw. (vgl. Fuß 4) uv., vgl. (ſ. 3e u. Jagd-T.): Das Zwangtreiben iſt anderthalb T. lang ꝛc. — 3) aus gewebtem Stoff ein Stück gw. in Form eines Quadrats od. doch nicht ſehr lang geſtreckten Rechtecks (vgl. Laken) zu vrſch. Zwecken, näher bez. durch Zſſtzgn, ſt. deren oft das Grundw. genügt — bei niedrd. Schriftſt. oft masc. — (vgl.: Hals-; Kopf-; Taſchen-; Umſchlag-T. ꝛc.): Seidne, leinene, wollne Tücher ꝛc., auch: a) zuw. bildl.: Hier grüne junge Saaten, dort die gelben großen Tücher der nordiſchen Ölpflanze [Raps] ꝛc. — b) Mal.: wie Leinwand, die Fläche, auf der der Maler malt. — c) Maſchin.: Die Siebtrommel mit ihrem T. ohne Ende (ſ. d. 2c). — d) Schiff. = Segel. — e) weidm.: aus Leinwand gefertigte Wände zum Umſtellen eines Jagdreviers, beſt.: Jagdtücher, zuſammengefaſſt: Zeug. — 4) zuw. zur Bez. einer Perſ.: a) (vgl. 3; Hut 1e) eine mit einem (Umſchlage-)T. bekleidete: Manches grellrothe T. mit hohem Hut ſchritt zur Kirche ꝛc. — b) Ein leichtes Tüchel, leichtfertige Perſ., vgl. Waare 2. — 5) Als Bſtw., nam. zu 1b, z. B.: T.-Färber; -Geſchäft, -Handlung; -Gewölbe, -Laden; -Halle, Kauf-H. der T.-Händler, Gewandhaus; -Handel, -Händler, -Handlung, unterſch. davon (ſ. 3): Tücher-H.; -Hoſe; -Kleid; -Knappe, T.-Macher-Geſell; -Knecht, Tücher-K. [3e], Zeug-K., der die Jagdtücher abladen u. aufſtellen hilft; -Laden; -Lappen [1a; 3e], Tücher-L., ſ. L. 1; -Macher(ei), -Machergeſell ꝛc.; -Mantel; -Nadel [3]: a) ſtarke N-n zum Aufhängen der zu trocknenden Tücher; b) Schmuck-N., ein Hals-T. ꝛc. zuſammenzuhalten, Bruſt-, Buſen-N.; -Preſſe; -Rahmen, zum Aufſpannen des zu trocknenden T-s nach dem Färben ꝛc. (Wand-R.); -Raſch, ſ. R. 2; -Rock; -Schau, ſ. Sch. 2b; c; -Scherer; -Weber(ei); -Weſte ꝛc. — **-en**, a.: aus Tuch (ſ. d. 1b). — **Tūch(l)er**, m., -s; uv.: Tuch-Macher, -Händler.

Tüchtig, a.: alles das zur Beſtimmung Erforderliche in der Fülle u. Stärke beſitzend, daß Nichts mangelt ꝛc.; dann auch (vgl. derb, gehörig ꝛc.) zur Bez. eines hohen Grads: T. ſein — in einem Fach, zu Etwas ꝛc.; T-e Kenntniſſe beſitzen; Etwas T-es gelernt haben; T-e Prügel ꝛc. — **-en**, tr.|: tüchtig machen. — **-haft**, a.: derb. — **-keit**, f.; 0: das Tüchtigſein.

Tūck: 1) interj.: Tonnachahmung für den Lockruf des Huhns od. Hahns; danach auch Lockruf für die Hühner ꝛc. Dazu: Das Huhn tuckt. — 2) T. (Tück), m., -(e)s; Tücke: a) vralt., ohne tadelnden Nbnſ. (ſ. b): ein Streich, den man ausübt; das Thun. — b) (ſ. a) ein hinterhaltig gegen Jemand, um ihm zu ſchaden, geführter Streich u.: die ſolchem zu Grund liegende Geſinnung; verſteckt boshafte Geſinnung, — dafür heute gw. die (aus der Mz. entſtandne) Ez.: Tücke, m. der neuen Mz.: Tücken, vgl. Heimtücke u. T.- od. Duck-Mäuſer ꝛc. — **Tücke**, f.; -n: ſ. Tuck 2b. Als Bſtw. z. B.: Tücke-Bold, -Bote, Bez. des (perſonif.) Irrlichts, als voll T. Wandrer in Sümpfe verlockend ꝛc. — **Tūcken**, intr. (haben): 1) ſ. tuck 1. — 2) dumpfer ticken: Das Mucken (ſ. d. 1e) u. T. im Zahn ꝛc. — 3) refl.: ſ. ducken (auch m. Uml.). — **Tūck-en**: 1) refl.: ſ. tucken 3. — 2) tr.: Einen t., ihm einen Tück, eine Tücke ſpielen, ihn foppen.

— **-isch**, a.: 1) voll Tücke — u.: solcher Gesinnung gemäß, die zuw. auch Personif. beigelegt wird: Der t-e Ostwind ꝛc. — 2) (s. 1, vgl. böse 2, muckisch ꝛc.) auf Jemand grollend u. mit ihm maulend.

Tüder, m., -s; uv.: Strick, womit man weidende Thiere an einen eingeschlagnen (T.-)Pfahl bindet („tüdert"), vgl. spannen 1g.

Túff (Tóff), m., -(e)s; -e: T., T.-Stein, Art Kalksinter (lat. tophus), auch: Duft-, Tauch-, Tug-, Duck-Stein, in der letzten Form auch als Name eines Biers, gebraut in Königslutter mit einem aus T. entspringenden Wasser. — **Tüfteln** ꝛc.: s. düfteln 2.

Tugend, f.; -en: 1) vortreffliche Eigenschaft u. Kraft, die in Etwas od. Einem wirksam ist, zuw. v. Sachen, ferner v. lebenden Wesen, nam. v. Pers., z. B.: Daß der Mensch sich in mehrere Tüchtigkeiten zu theilen u. in mehrern T-en zu üben hat ꝛc., bes.: a) sittliche Vortrefflichk., Ggstz Laster (s. d.), — so in Ez. (die T.) vom harmonischen Gesammtstreben aller Kräfte nach dem Guten u. vereinzelt (eine T.; T-en) v. den einzelnen Äußrungen u. Ausflüssen dieses Gesammtstrebens. — b) ugw. v. der göttl. Vortrefflichk. 1. Petr. 2, 9, vgl. heilig 2a. — c) speciell, nam.: Keuschheit, — bes. v. Frauenzimmern. — d) zuw. iron. od. im Gegensinn. — e) personif. — 2) (s. 1) Jemand, sofern ihm T. innewohnt, s. 1a u. nam. 1c: Die Prinzessin wurde für eine strenge T. gehalten ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: T.-Adel, s. A. 4; -begabt; -Bild, ein B., Muster an T.; -Freund; -Held, der im Kampf m. schweren Versuchungen als tugendhaft u. Sieger besteht, oft iron., wie Fortbild.: -Helderei; -Heuchler; -Leben, tugendhaftes; -Lehre, Ethik ꝛc.; -Liebe: a) L. zur T.; b) tugendhafte L.; -los; -Muster, -Bild, -Spiegel (auch iron.); -Prediger, der T. predigt (oft iron.); -reich; -Schwätzer, der v. T. schwatzt, statt sie zu üben; -Sinn, nach T. strebender; -Spiegel, -Muster; -stolz, -Stolz, -Dünkel; -voll; -Wandel, tugendhafter; -Weg, zur T. führend ꝛc. — **-haft**, a.: Tugend besitzend u. ihr gemäß (auch zuw. mit iron. Färbung, vgl. fromm 2c): T-igkeit. — **-lich**, a.: tugendhaft, fromm, sittsam ꝛc.: T-keit. — **-sam**, a.: tugendlich, — auch in alterth. Titulatur (vgl. ehrsam).

Tüll, m., -(e)s; -e: baumwollne Gaze, nach dem urspr. Fabrikort Tulle in Frankreich: T.-Haube; -Kragen ꝛc. — **-e**, f.; -n: s. Dille.

Túlpe, f.; -n: 1) eine Blume, Tulipa, bes. T. gesneriana (Garten-T.) m. vielen Varietäten, ausgedehnt auch auf mehr od. minder ähnl. Pflanzen. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichk.: a) mehrere Schnecken u. Muscheln. — b) volksth. Bez. des preuß. Helms. — c) (in Berlin) ein kleinres t-nförmiges Seidel, Bierglas. — 3) Als Bstw. z. B.: T-n-Baum, Magnolia grandiflora; Liriodendron tulipifera; -Beet; -Flor; -förmig; -Zwiebel, s. Blumen-Z. ꝛc.

Túmm-el, m., -s; 0; -chen: 1) Zustand, in dem man taumelt, Schwindel u. nam. Rausch. — 2) wildes Getreibe, Getümmel. — 3) (s. 1) T-chen, Tümmelchen, T.-Becher, halbkugelförmig o. Fuß, so daß er hingestellt umfallen würde u. also mit einem Mal geleert werden muß. — 4) Als Bstw., s. tummeln, z. B.: T.-Bank, Tümmel-B., in der Kajüte eine B., deren Rücklehne an den Endstützen bewegl., so daß sie bald nach der einen, bald nach der andern Seite gehoben werden kann; -Baum, (Bergb.; Schiff.) senkrecht stehnde Winde; -Platz, P. zum Umhertummeln, eig. u. übrtr.; -Sattel, Schul-S. für zu tummelnde Pferde; -Taube, Purzel-T., im Flug wie taumelnd od. purzelnd ꝛc. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: 1) v. Pers., z. B.: a) Gaul-, Rosse-T., rossetummelnder Reiter. — b) Tänzer. — c) Zecher. — Ferner (auch: Tümmler): 2) v. Thieren: a) Tummeltaube. — b) Delphin. — 3) sachl.: a) großer Tummelbecher. — b) Obertritt am Seidenwebstuhl. — **-elhaft**, a.: sich wacker tummelnd, rasch (v. Pferden u. Pers.). — **-(e)lig**, a.: 1) taumelig, schwindlig. — 2) tummelhaft, tummelnd. — **-eln**: 1) tr.: im (od. wie im) Kreis drehn; dann: hurtig u. rastlos hin u. her bewegen, nam. andrängend u. treibend, z. B.: Ein Roß t., als Reiter auf der Reitbahn, im Krieg ꝛc.; Jemand t.; Ihr Poltergeister mögt ihn t.; Bevor ich die Troer genug im Kampfe getummelt ꝛc. u. m. gleichsam belebtem Obj.: Wenn der Nord . . Wolken | tummelte ꝛc. — 2) refl. nach 1, sehr gw.; zuw. auch m. Angabe der Wirkung: Sich müde t. ꝛc. — 3) intr. (haben): a) = refl. — b) veralt. (s. Getümmel): lärmen. Mark. 5, 39; 1. Kön. 1, 45. — c) mundartl. = taumeln.

Tümpel (Tümpfel), m., -s; uv.; -chen: 1) Wasserloch: a) v. stehnden Wassern, Pfühl, Pfütze. — b) eine tiefe Stelle in einem Gewässer, auch = Strudel. — 2) Hüttenw.: Theile des Hohofens u. Frischherds.

Tünch, m., -(e)s; -e; **-e**, f.; -n: 1) der äußre Anstrich einer Wand m. Kalk od. Erdfarben. — 2) (s. 1) verallgemeint od. bildl.: ein leichter Anstrich (s. d. 1) an der Oberfläche. — 3) Als Bstw. zu 1 (s. tünchen), z. B.: T.-Farbe; -Pinsel; -Scheibe; -Topf ꝛc. — **-en**, tr.: mit einer Tünche (s. d. 1; 2) überziehn; anstreichen, färben. — **-er**, (**-ner**), m., -s; uv.: Einer, der die Wände tüncht (Weißer, Weißbinder); bibl.: T. mit losem Kalk = Scheinheiliger. — **-erēī**, f.; -en: das Tünchen, die Tünche.

Túnk-e, f.; -n: 1) Sauce. — 2) Brocken in der Brühe, vrkl.: Tünklein. — **-en**: 1) tr.: den vordern Theil v. Etwas od. es mit diesem Theil in eine anhaftende Masse hineinhalten, s. stippen, vgl. tauchen, z. B.: a) wo tauchen nicht gw.: Etwas in Salz, Pfeffer ꝛc. t. — b) wo auch tauchen, u. zwar als edlerer Ausdr. stehn könnte: Den Rock ins Blut; den Bissen in Essig; die Feder ins Tintenfaß, in Unsauberk.; den Schnabel ins Wasser t. ꝛc. — 2) refl., selten st. sich tauchen. — 3) (s. 1) in engrem Sinn, wo auch stippen, aber nicht tauchen übl.: eine zu genießende Flüssigk. nicht trinken, sondern dadurch

zu sich nehmen, daß man eine feste Speise hineinhält u. dann die so damit getränkte isst: Ein Schälchen Kaffe t. 2c., auch o. Obj.: Sie tunkten u. tranken abwechselnd aus dem Topf 2c.

Túnnel (engl.), m., –s; uv.: 1) ein unterirdischer Weg: a) unter einem Wasser. — b) durch einen Berg — für Eisenbahnen 2c. — c) übrtr. — 2) Kellergeschoß eines Vergnügungslokals 2c.

Túpf, m., –(e)s; –e; –chen, Tüpfchen, lein, el, elchen: ein durch die Färbung 2c. sich unterscheidender Fleck; Punkt: Das Tüpfchen auf dem I 2c. — **Tüpf-el**, n., m., –s; uv.: s. Tupf. — **-(e)lig**, a.: getüpfelt. — **-eln**, tr., auch o. Obj.: pünkteln (s. d.): Schwarz u. weiß getüpfelt. — **Túpfen**: 1) m., –s; uv.: Tupf. — 2) tr.: a) bes. im pass. Partic.: mit Tupfen, farbigen Flecken versehn: Rothgetupfte Forellen 2c. — b) leicht u. leise od. rasch od. mit der Spitze berühren (vgl. tippen), auch: tüpfen. — Ferner mundartl.: c) Ein Thier t., schießend treffen. — d) Ein Kind t., impfen (s. d. 2b).

Türk, m., –en; –en: 1) v. Pers.: a) Jemand aus der Türkei (gw.: T–e, weibl.: T–in); sprchw.: Wie ein T. — eifersüchtig; fluchen 2c. — b) speciell, nam. früher: der Herrscher der T–en, Sultan (Groß-T–e). — c) zuw. verallgemeint = Muhamedaner. — d) volksth. Bez. eines wilden grausamen Menschen. — 2) v. Thieren: a) türkisches Pferd. — b) häufiger Hundename (wie Sultan 2c.), auch: Türkel. — c) scherzh. v. Ungeziefer: 1000 T–en schlägt er (der 6gebeinten Art). — 3) sachl., z. B.: a) ein Kleid nach türkischer Art. — b) Türken, Türkel, m., türkischer Weizen, Mais (s. d.). — 4) Als Bstw. z. B.: T–en-Bund, türkischer Kopf-B., auch: Art Kürbisse (T–en-Kopf); -Glaube [1c]; -Kopf, s. -Bund; auch türk. Pfeifen-K.; -Korn [3b]; -Mus, aus T–en-Korn; -Sattel, s. S. 2a; -Steuer, früher zu den Kriegen gegen die T–en (den T–en-Zügen). — **-isch**, a.: zur Türkei od. zu den Türken gehörig, darauf bezügl., daher stammend 2c., auch (s. Türk 1d): Ganz t. metzgerte man hier, grausam 2c.

Túrn-eī, m., –(e)s; –e: Turnier. — **-eīen**, intr. (haben): ein Turnei halten; im Turnei fechten. — **-en**, intr. (haben): 1) selten st. turneien. — 2) nach den Regeln der (v. Jahn begründeten) Turnkunst gymnastische Übungen treiben: T.-Anstalt; -Anzug; -Fest; -Geräth; -Hose, -Jacke, -Kleid(ung); -Kunst; -Lehrer; -Lied; -Meister; -Platz; -Übung; -Verein; -Wesen 2c. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — turnt: T.- (od. Turn-) Anzug 2c. — **-ereī**, f.; 0: das Turnen. — **-erisch**, a.: dem Wesen eines Turners gemäß. — **-erschaft**, f.; –en: Genossenschaft v. Turnern. — **-erthum**, n., –(e)s; 0: die Turnerei u. ihr Wesen. — **-īer**, n., –(e)s; –e: das Lanzenstechen, eig. u. übrtr.: T.-Dank, s. D. 3b; -fähig; -Helm; -Lanze; -mäßig; -Platz, s. Stech-P.; -Richter; -Schranken 2c.

Túrt-el, f.; –n; –chen: T., T.-Taube, Columba turtur, oft (vgl. Taube 1c) bildl. u. bes. als Symbol trauernder Wittwenschaft. — **-eln**, intr. (haben): (v. Turteln) girren.

Túsch: 1) interj., womit man Einem zuwinkt, er möge sich still verhalten. — 2) m., –es; –e: a) Begrüßung m. (Pauken u.) Trompeten. — b) (bursch.) Beleidigung, worauf ein Duell gehört. — c) = Tusche (1; 2): T.-Kasten [Farben-K.]; -Pinsel; -schwarz 2c. — **-e**, f.; –n: 1) (wie frz. touche) die Darstellungsweise auf einem Gemälde. — 2) feingeriebne u. dann mit Gummi od. Leimwasser zu Täfelchen geformte Lack- od. Erdfarben behufs der Malerei; bes.: schwarze T. aus China (frz. encre de Chine): Mit der Rabenfeder u. T. auf holländisch Papier schreiben 2c. — **-eln**, intr. (haben), tr.: leise flüstern. — **-en**, intr. (haben), tr.: 1) zum Schweigen mahnen (s. tusch 1). — 2) tr.: löschen, dämpfen, beschwichtigend unterdrücken (tüschen). — 3) mit Tusche malen, — auch übrtr. Als Bstw. s. Tusch 2c.

Tūt! interj.: den Ton des Hornblasens nachahmend. — **-e**, **-en**, auch m. Uml.: s. Deute, Dute 2c. — **Tüttel**, m., n., –s; uv.; –chen: eig. (s. Dutte) Wärzchen, danach = Punkt, nam. als Bez. des Geringsten. Matth. 5, 18; Luk. 16, 17 2c.

Twálch, m., –(e)s; 0: Lolch. — **Twáll**, n., –(e)s; –e: T. . . Mitleidswort für: armes Ding [Wesen]. — **-ig**, a.: albern 2c. — **Twátsch**, a.: s. dwatsch. — **Twing**, m., –(e)s; –e: 1) feste Burg. — 2) Gerichtsbark., Bezirk eines Orts. — **Twist** (engl.), m., –(e)s; –e: Baumwollgarn.

Tyránn (gr.), m., –en; –en: 1) Gewaltherr 2c. — bei den Alten ein unumschränkter Herrscher, nam. in einem sonst freien Staat; bei den Neuern gw.: ein ungerechter, grausamer Herrscher; verallgemeint: Wüthrich 2c.; weibl.: T–in. — 2) (s. 1) übrtr.; z. B. auch: eine Gatt. würgerähnlicher Raubvögel. — **-eī**, f.; –en: tyrannische Herrschaft; tyrannisches Thun. — **-en**, tr.: tyrannisieren. — **-enthum**, n., –(e)s; 0: Tyrannenherrschaft (Tyránnis). — **-isch**, a.: in der Weise eines Tyrannen, grausam, gewaltthätig. — **-isīeren**, tr.: tyrannisch beherrschen, behandeln.

U

U: in ältrer Schreibw. nicht von V geschieden, daher m. Bezug auf die röm. Zahlzeichen (X = 10; V = 5): Einem ein X für ein U machen, ihm 10 st. 5 anschreiben, also das Doppelte; ihn betrügen. Gw. Abkürzungen: u. = und; u. s. w. = und so weiter; u. s. f. = und so fort.

Üb-el: 1) a.: nicht gut, soweit eine widrige Empfindung damit verbunden ist, — u. so nam. auch adverb. als Ggstz zu wohl. Wir erwähnen bes.: a) Wohl od. ü., zu bez., daß Etwas jedenfalls statthabe u. geschehe, freil. o. Rücksicht aufs Wie? od. die Art u. Weise des Geschehns, also gleichviel z. B., ob diese gut od. schlecht, angenehm od. unangenehm sei, ob es gern od. ungern geschehe ꝛc.; bes. auch: Wollten sie wohl od. ü., so mußten sie ꝛc. — b) Nicht ü. (vgl. bitter 4) zur Bez. des Ggstz v. ü.: Das wäre nicht ü. = Das sollte mir (od. Dir) wohl gefallen, behagen ꝛc.; Das klingt, schmeckt nicht ü.; Das Mädchen ist kein übler Bissen, ist hübsch ꝛc.; Du schlägst nicht ü., führst eine gute Klinge ꝛc.; auch gleichsam pleonastisch: Ich habe nicht ü. Lust dazu; bin nicht ü. Willens, dorthin zu gehn ꝛc. — c) Ü. in Bezug auf unangenehm Berührendes, zur Bez. eines hohen Grads = sehr ꝛc. (vgl. arg 2): Einen ü. schelten, (zer)plagen; Das verdrießt mich ü. ꝛc. — d) (vgl. schlecht 3a) zuw. neben Wörtern, die gw. im guten Sinn stehn u. so den Ggnsinn annehmen: Ü.- (od. un-) zufrieden; Sich ü. freuen; Etwas gefällt ꝛc., geräth Einem ü.; Wie ü. ziemt es sich für dein Geschlecht!; Einem ü. dienen, einen ü–n Dienst erweisen ꝛc. — e) m. sein, werden ꝛc. in Bezug auf Pers.: α) allgm.: Jemand ist ü. daran = in einer ü–n (od. schlimmen) Lage ꝛc. — β) Jemand ist, wird ü. auf, in Bezug auf den Gesundheitsstand, gw.: Er befindet sich ü., vgl.: Warum siehst du so ü. [aus]? Neh. 2, 2 ꝛc. — γ) Einem ist od. wird ü., zuw. allgm. (vgl. α) vom Zustand des Unbehagens ꝛc., nam. aber (vgl. schlimm 7; Übelkeit) v. einem Zustand, in dem man sich erbrechen möchte, selten so persönl.: Ich werde ü. — δ) Ü. auf Einen zu sprechen sein; Ü. zu Fuß sein ꝛc. — Im Übrigen: f) als attrib. Ew.: Etwas hat einen ü–n [unangenehmen] Geruch = riecht ü., stinkt; Eine Speise hat einen ü–n Geschmack (schmeckt ü.); Jemand hat einen ü–n Geschmack, z. B. das Gefühl der Übelkeit (s. d. u. eγ) im Mund od. (s. Geschmack 2) = Urtheil übers Schöne; Das ü–e Aussehn einer Pers., ihre Häßlichk. od. (s. eβ), insofern es auf Ü.-, Unwohlsein schließen lässt; In einer ü–n Lage, in ü–n Bhen sein; Einen in ü–e Nachrede bringen; Ü–e Angewohnheit, Händel, Laune; Ü–er [böser] Wille führt keine gute Nachrede ꝛc. — g) neben Zeitw., s. o.; ferner z. B. (alphab.): Ü. — Etwas aufnehmen; geht es Einem aus [= es nimmt einen ü–n, schlimmen Ausgang mit ihm]; Einem Etwas auslegen; sich befinden; bekommt Einem Etwas; bestehn; v. Einem denken; Einem Etwas deuten; fahren; Etwas finden [gw.: nehmen]; geht es Einem; Einen halten [behandeln]; handeln [thun]; kleidet Einen Etwas; Etwas nehmen (s. u.); v. Einem reden; thun; Etwas verstehn (miß-v.); Einem wollen (s. h) ꝛc. Daran schließt sich: Einem Etwas für ü. nehmen, halten, haben (vgl. verübeln) ꝛc.; Einem Etwas zum Ü. od. (s. h) zum Ü–n auslegen ꝛc. — h) als sächl. Hw. (vgl. 2): Übles — thun; Einem thun; v. Jemand sprechen, reden; ihm wünschen, gönnen, wollen ꝛc.; Was Menschen Übles thun, od.: das Üble, das sie thun, das überlebt sie ꝛc., vgl. g, Schluß. — 2) n., –s; uv.: Etwas, das — u. sofern es — ü. (1) ist, einen nicht guten, mit widriger Empfindung verbundnen Zustand bewirkt: a) allgm., z. B. sprchw.: Aus Ü. Ärger machen; Von 2 Ü–n das kleinre wählen ꝛc.; ferner z. B. Matth. 5, 37; 6, 13; 1. Tim. 6, 10; Jak. 3, 8 ꝛc.; Es ist ein großes Ü. um die Unwissenheit ꝛc. — b) (s. a) in engrem Sinn: Krankheitsleiden. — 3) Als Bstw., in Zusammenschiebungen, ferner (s. 1 u. Ggstz Wohl), z. B.: Ü.-Befinden [1eβ]; -Geruch; -Gesinntheit; -Klang, vgl. Miß-K.; -Laune, -launig (od. -gelaunt); -Laut, vgl. -Klang; -Sein [1eβ; γ]; -Stand: a) (selten) ein schlimmer Zu-S., ü–e Lage; b) Miß-S.; -That (vgl. das stärkre Misse-T.), -Thäter, -thätig; -Wollen, -wollend [1g; h] ꝛc. — **-elkeit,** f.; –en: der Zustand, in dem Einem übel (s. d. 1eγ) ist, man Neigung zum Erbrechen verspürt; daneben: Übligkeit. — **-eln,** intr.: Auch Übel lässt man ü., ihrem Wesen nach als Übel existieren. — **-en:** I. adv.: auf der einen Seite im Ggstz zur gegenüberliegenden (zu über, wie unten zu unter): Hier, dort ü., gw.: hüben, drüben. — II. tr., auch o. Obj. u. refl.: 1) Etwas ü., in dem als Obj. Genannten od. in Bezug auf dasselbe thätig wirksam sein, so daß es in gehöriger Wirksamk. da ist, z. B.: Acker-, Feldbau, ein Gewerbe, eine Kunst, Wissenschaft, ein Handwerk ü., treiben (vrsch. 2a), ferner z. B. (alphab. nach dem Obj.): Aufsicht; Barmherzigk.; Bosheit; Bubenstücke; Duldung; Ehebruch; Erbarmen; Frömmigk.; Gastlichk.; das Gastrecht; Geduld; Gerechtigk.; Gerichte, Strafgerichte an Einem; das Gesetz; Gewalt; Gräuel; Heimlichkeiten; Herrschaft über Etwas; Hochmuth, Hohn an Einem; den Kampf mit Etwas; mit zirpender Stimme die Klage ü.; Etwas übt eine heiligende Kraft; Leichtfertigk. ü.; Liebe; eine Macht; ein Meisterstück [fertigen]; Rache an Einem; Treu u. Redlichk.; eine gute Ritterschaft; Schadenfreude; Spott gegen Jemand; Strafe, Strafgericht; Treue; Tücken; Tugend; Verrath; göttliche Werke; seinen Willen; seinen Witz an Jemand ü.; Etwas übt einen Zauber über, auf Jemand; Züchtigung an Einem ü. ꝛc. Adjekt. Partic. Präs. o. Obj.: Welch ein früh wissendes u. spät [das Gewußte] ü–des Geschöpf ist doch der Mensch! ꝛc. — 2) (s. 1) v. einer zur Erwerbung der Fertigk. wiederholt getriebnen Beschäftigung: a) m. Dem als Obj., worin man die Fertigk. erlangen soll od. will (oft nah grenzend an 1): Wer die Kunst (das Handwerk ꝛc.) nicht übt, bringt's nicht zur Meisterschaft ꝛc.; Das Gelernte fleißig (nach-)ü.; ien Tonstück (ein-)ü. ꝛc.; auch ohne Obj.: Der Klavierschüler muß fleißig ü. ꝛc. — b) mit Dem als Obj., das Fertigk. in Etwas erlangen soll od. will: α) m. bloßem Obj.: Einen od. sich; das eigne Urtheil, das des Schülers; Fähigkeiten, Kräfte ü. ꝛc.; Soldaten ü., drillen; Pferde ü., zureiten ꝛc. Adjekt. Partic. pass.: Geübte Arbeiter, Sinne ꝛc.; Wer nicht geübet ist, Der versteht Wenig ꝛc. — β) Einen od. sich in Etwas, in einem Fach, einer Kunst, Rolle ü. ꝛc.; vralt. auch m. Genit. st. in. — γ) Einen, sich ꝛc. an Etwas ü., woran man seine Fertigk. prüft, zu größrer emporsteigt ꝛc. — δ) Einen, sich ꝛc. auf, zu

Etwas ü., als Ziel des Strebens. — ε) Einen od. sich ü., Etwas zu thun, zu leisten ꝛc. — ζ) Es (s. d. 7) übt sich unter solchen Vhen nicht leicht, man kann sich nicht leicht ü. ꝛc. — -er: I. m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — Etwas übt (vgl. auch Übung).

II. Über: 1) präp. m. Dat. u. Acc. (vgl. überm; übern; übers = ü. dem; den; das): a) m. der räuml. Grundbed. des Höherseins in Bezug auf minder Hohes, Niedrigeres (Ggsz unter): Der Vogel fliegt — ü. dem Dache [kreisend, verweilend] —, ü. das Dach [hin-ü.]; aber nur: Der Ball fliegt ü. das (od. übers) Dach ꝛc. — b) (s. a) zur Bez. der Ausdehnung, Ausbreitung auf seiner Oberfläche dadurch Bedecktes, Beschirmtes, Beschattetes ꝛc.: Decken, Teppiche ü. Etwas decken, breiten, spreiten, ausspannen ꝛc.; Der Vogel breitet seine Fittige ü. die (od. den) Jungen aus; Finstre Vergessenheit | breitet die dunkelnachtenden Schwingen | ü. ganzen Geschlechtern aus; Der Vogel brütet ü. den Eiern; bildl.: Ü. einem Mordplan brüten (vgl. f) ꝛc.; Ü. Jemandes Haupte schwebt Etwas, eine Wolke, Gefahr ꝛc.; Ü. der Sache schwebt Dunkel, ein Geheimnis ꝛc.; Als die Menschen sich ü. die Erde aus-, verbreiteten ꝛc. — c) (s. a; b) bildl.: Ü. Etwas [Acc.] gesetzt sein, als Vorgesetzter, Aufseher ꝛc.; Ü. Etwas herrschen, schalten, walten, gebieten ꝛc.; Herr, Meister sein ꝛc.; die Aufsicht, die Herrschaft, Macht, Gewalt haben od. bekommen ꝛc.; Etwas ü. Einen vermögen, können ꝛc.; Etwas ü. sich gewinnen, ü. sein Herz bringen ꝛc. — d) (s. a) zur Bez. des Weiterhinausgehns, so daß das von ü. abhängige Wort hinter Einem od. Etwas zurückbleibt, zurückgelassen wird: Ü. den — od. übern — Fluß (vgl. a: über die Brücke), ü. den Berg (s. a) gehn, hinübergehn ꝛc.; Ü. dem (od. überm) Fluß, Wasser, Meere, Berge, Gebirge wohnen ꝛc., jenseits desselben ꝛc.; Ü. alle Berge [hinweg] sein ꝛc.; Ü. Etwas hinaus sein, z. B.: ü. die Dreißiger; ü. die Kinderjahre, ü. die Kindereien ꝛc.; Etwas geht — ü. den Spaß; ü. alle Begriffe; ü. die Grenze, das Maß des Erlaubten; Es geht Einem ü. alles Andre ꝛc.; Ü. alles Erwarten, Vermuthen, Hoffen — schön, glücklich ꝛc., begegnet mir Etwas ꝛc.; Ü. Gebühr; Ernst ü. seine Jahre, mehr, als es nach seinen Jahren zu erwarten, als diese erfordern; Ü. [mehr als] 30 ꝛc. (s. 2). — e) (s. a) zur Bez. des Beweggrunds, — nach heutigem Gebrauch, gemäß der Bed. des Bewegenden, mit Acc.; doch bei Älteren (vgl. l) m. Dat.; daher noch einzelne Schwankungen: Ü. Etwas od. Einen klagen, weinen, seufzen, trauern, sich grämen ꝛc., sich freuen, jauchzen, jubeln ꝛc., sich (ver)wundern, staunen ꝛc., sich ärgern, zürnen, grollen, schelten, schmähen ꝛc.; erschrecken ꝛc.; traurig, betrübt ꝛc., froh, freudig ꝛc. sein, werden; Schmerz, Kummer ꝛc., Freude, Glück, Ärger, Groll, Neid, Schreck empfinden ꝛc.; Ü. Etwas sich keine grauen Haare wachsen lassen ꝛc.; Ü. eine — od. (s. l) ü. einer — Sache eine andre vergessen, versäumen, vernachlässigen ꝛc. — f) (s. d) = in Betreff von, z. B.: Ü. Etwas [Acc.] sprechen, plaudern ꝛc., schreiben ꝛc., denken, nachdenken, sinnen, grübeln, brüten (s. b) ꝛc.; Ü. Einen Etwas hören, erfahren ꝛc.; Gedanken, Schriften, Aufsätze ꝛc. ü. Etwas, ü. ein Thema, so auch in Titeln v. Büchern, Aufsätzen, Abhandlungen: Ü. die Unsterblichkeit der Seele ꝛc.; Nachrichten, Meldungen, Mittheilungen ü. Etwas ꝛc. — g) (s. a; d) elliptisch, interjektionsartig, in Ausrufen, z. B.: Fluch [komme] ü. dich!; Weh [rufe ich] ü. die Mörder; Pfui ü. das Weibsstück!; Ach, ü. die ewige Lyrik!; Ü. die feilen Weiberknechte! Republiken wollen sie stürzen, können einer Metze nicht schweigen! ꝛc. — h) (s. a; c) zur Bez. des auf einander Gehäuften, wobei das Folgende das Vorangehnde übertrifft, dagegen hervorragt ꝛc.: Fehler ü. Fehler; Plane ü. Plane; Witze ü. Witze; einen Witz, lustigen Streich ü. den andern machen; Einmal übers andre; Sie nannte mich einen lieben Herrn Schlicht ü. den andern; Er schalt ihn einen Esel ü. den andern, Esel ü. alle Esel ꝛc.; Tausend ü. tausend werden; Das ist sonderbar ü. sonderbar ꝛc. — i) (s. d) außer dem Genannten u. noch dazu, es übertreffend ꝛc.: Ü. dein Elend soll noch die Verachtung eines Bruders auf dir schwer werden; Wenn ich Marien noch ü. all ihr Unglück auch ihren Bruder raubte! ꝛc.; Ü.-das, -dies, -dem ꝛc. — k) (s. d) zur Bez. einer v. einem Zeitpunkt an gerechneten u. in der Zukunft, vor dem Eintritt von Etwas erst zurückzulegenden Frist: Heute (gestern, morgen, Sonntag ꝛc.) ü. 8, 14 Tage; ü. 3 Wochen, ü-s Jahr ꝛc.; auch mit Auslassung v. heute, z. B.: Ü-s Jahr, ü-s Jahr, | wenn man Träublein schneidt, | kehr' ich ein, mein Schatz, bei dir ꝛc., veraltend auch: Ü. eine [nach einer] Weile, Zeit ꝛc., vgl.: Ü. kurz (s. d. 2a) od. lang ꝛc. — l) (s. a; b) m. Dat. zur Bez. des Verweilens bei Etwas, das Einen beschäftigt, in Anspruch nimmt, — woran sich oft (vgl. weil) der Begriff der Ursache, des Beweggrunds schließt (vgl. e), z. B.: Ü. [bei] den Büchern, der Arbeit sitzen, hocken ꝛc., alles Andre vergessen, versäumen ꝛc.; Ü. [während, bei] der Mahlzeit, Tafel, dem Essen ꝛc.; Ü. dem [bei dem — u.: durch das] Balgen fielen ihre langen Haare herunter; Ü. dem Lärm Etwas überhören ꝛc. — m) außerdem in vereinzelten zeitl. Anwend.: Ü. Nacht (s. d. 1e); ferner: Ü. den (od. jeden) andern Tag (Sonntag ꝛc.) = einen Tag (Sonntag ꝛc.) um den andern. — Ferner adv., so: 2) (vgl. 1d) = mehr als: Es ist noch ü. ein Centner davon da; Ich kann dir mit etwas ü. einem Centner davon dienen ꝛc. Oft als Bstw. auch in der Bed. des Zuviel. — 3) Ü. und ü., zur Bez. des vollen (eig., s. 2, des Über-) Maßes ꝛc.; minder gw.: Es geht mit Etwas ü. und ü., st. drunter u. drüber (selten: ü. u. drunter). — 4) unmittelbar hinter einem Hw. der Zeit im Acc. od. Genit., zur Bez. des Sich-Ausdehnens ü. den genannten Zeitraum hin in seiner ganzen Dauer (s. 1b u. durch 2): Er ist des Vormittags (od. den Vormittag) ü. immer im Geschäft, des Nachmittags aber nur einige Stunden ꝛc.; Tags, Nachts, Sommers, Winters ü.; Den Tag, die Nacht, das Jahr ü. ꝛc.; Tages-ü.; tag-ü. ꝛc. — 5) (vgl. 4) außerdem hinter Hw., in einer Art Ellipse: a) Der auf seinem Klepper, den Leib ü. [nach vorn ü. od. vor-ü. geneigt], durch die Wüste fegt; Pferd ü., Mann unter ins Wasser stürzen,

so daß das Pferd oben, der Mann unten ist ꝛc., s. bes.: kopf-ü. — b) zuw., indem das nachstehnde Adv. etwa = der vorstehnden Präpos., z. B.: Berg-ü. reisen; Bord-ü. rollen; Meer-, see-ü. blicken, fliehn, bringen ꝛc. — 6) nach Adv., z. B.: Fern(-)ü., v. fern her-ü.; hint(en) od. rück, — vorn od. vor(-)ü., nach hinten — od. vorn ü.-geneigt; grad, schräg, quer, zwerch(-)ü. od. -gegenüber ꝛc., vgl. als innigere Zsstzg: dar-, hier-, vor-; her-, hin-; gegen-ü. — 7) Als Bstw., entsprechend 1; 2, — wobei für die Betonung Bem. u. Bez. wie bei durch 3 gelten, wonach * Betonung der Vors. bez., † des Grundworts, *† Fälle, in denen dies od. jenes betont werden kann —, unerschöpfl. nam. nach 1d; 2 (s. ü.-tyrannen) u. leicht nach Analogie zu mehren (s. auch übrig 1), z. B.: **Ü.-áckern**: 1) † (s. ü.-arbeiten) refl.: sich a-d übermäßig anstrengen; tr.: Das Feld muß noch einmal überackert werden, oberflächl. be-a. — 2) * intr.: Er hat übergeackert, über seine Grenze ꝛc. — * **-áll** (†): an allen Orten u. zu allen Zeiten (vrsch. v. dem nur örtl. allenthalben); daher = überhaupt; auch = durchaus, zumal verneint, vgl.: Er wächst nicht ü. im deutschen Reiche, [sondern nur am Rhein] u.: Er wächst ü. [gar, durchaus] nicht im deutschen Reiche ꝛc., doch auch zuw.: Nichts ü. = durchaus Nichts u. (mit betontem ü.): Ü. wird er nicht zu gebrauchen sein, nirgend, durchaus nicht. Als Hw.: Hans Ü. [in allen Gassen]; Der Ü. u. Nirgendwo ꝛc. Zur Hervorhebung dient die Betonung ´⏑⏑–; ferner: all u. ü.; all-ü. — † **-ánstrengen**, tr., refl.: ü.-mäßig a.; * **-Anstrengung**. — † **-ántworten**, s. aus-a., ü.-liefern. — **-árbeiten**: 1) † tr., refl.: übermäßig anstrengen; auch: bei der Arbeit das Maß des Gehörigen überschreiten. — 2) † (*) tr.: etwas Gearbeitetes noch einmal in Arbeit nehmen, um ihm die letzte Vollendung, die endgültige Form zu geben. — 3) * tr., refl.: durch A. hinüberschaffen. — * **-Ärmel**: zur Schonung der Rock-Ä. übergezogen ꝛc. — † **-āūs**: ü. das Gw. hinausgehnd; in sehr hohem Grad; ungemein. — * **-Bau**: 1) der obre, ü. den untern vorragende Theil eines Gebäudes. — 2) ein B. ü. drunter Befindlichem. — **-bāūen**: 1) † tr.: a) ein Bauwerk über das darunter befindliche Obj. aufrichten (s. 2), — auch übrtr. u. zuw. refl.: Wie das mineralische Wasser sich selbst ü., Erhöhungen hervorbringen könne ꝛc. — b) b-d überladen. — c) refl., s. a; ferner: ü. sein Vermögen b., sich arm b. — 2) * tr. ꝛc.: Etwas so b., daß es übers Untre vorragt: Nicht allein mit dem ersten, sondern auch mit den folgenden Stocken über-zu-b. ꝛc.; korrekt untersch. (s. 1): Das übergebaute Stockwerk, das obre vorragende; das überbaute, das untere. — † **-befrīēdigen** [2]. — * **-behalten**, tr.: 1) etwas als Bekleidung Ü.-Genommnes nicht abnehmen. — 2) übrig b. — * **-Bein**, krankhafte Erhöhung, verhärteter Auswuchs an Sehnen od. Knochen von Händen u. Füßen. — † **-béssern**: vgl. -arbeiten 1; 2. — * **-beugen**, **-biegen**, tr., refl.: ü. Etwas hin b. ꝛc. — **-bieten**: 1) *: Ich bot 20 Thaler für den Spiegel, er bot aber noch 2 Thaler über [mehr, darüber, vgl. 2]. — 2) †: Etwas ü., einen höhern Preis dafür b.; Einen ü., ein höheres Gebot thun als er u. ihn dadurch ab-b.: Ich bot 20 Thaler für den Spiegel, er überbot mich aber um 2 Thaler (vgl. 1) ꝛc.; oft übrtr.: sich zu mehr anheischig machen als das Obj.; es übertreffen ꝛc.; auch refl.: sich selbst übertreffen; das Höchste, wozu man fähig ist, leisten. — † **-bílden**, tr., refl.: im Übermaß b., worunter das innre Wesen auf Kosten der äußern Form leidet ꝛc. (vgl. ver-b.). — **-bínden**, tr.: 1) * das Obj. ü. Etwas, es darüber b. — 2) †: a) mit etwas Übergebundnem (s. 1) bedecken. — b) b-d, d. h. verpflichtend ü.-tragen. — **-blättern**, tr.: 1) †: a) beim B. ü.-sehn, unbeachtet lassen. — b) mit Blättern ü.-decken (ü.-blatten). — 2) †* b-d oberflächl. ansehn, durchzählen ꝛc. — † **-blāūen**, **-blāūen**, tr.: 1) mit Blau ü.-ziehn ꝛc. — 2) zu blau färben; an Bläue übertreffen. — † **-bléchen**, tr.: mit Blech ü.-decken. — * **-bleiben**, intr.: übrig b. Im Partic.: ü.-bliēben † (wie hinterblieben), wo es sich um die Hinterlaßnen eines Abgeschiednen handelt. — * **-Bleibsel**, n. (m.): das Übergebliebne, Ü.-Rest (Reliquie). — * **-Blick**, m.: B. von hohem Standpunkt aus, wovon man Etwas übersieht. — † **-blicken**, tr.: einen Ü.-Blick übers Obj. haben ꝛc. — † **-blühen**: 1) tr.: m. Blüthen — ü.-decken, — ü.-ragen ꝛc. — 2) refl.: a) zu reichl. b. — b) Eine Schönheit hat sich überblüht, vgl. überlebt. — * **-Bot**, m., n.: B., Ge-B. eines Ü.-Bietenden. — † **-brāūsen**, tr.: 1) b-d das Obj. ü.-tönen. — 2) mittels einer Brause ü.-, be-gießen. — **-brēiten**, tr.: 1) * ü. Etwas (aus-) b. ꝛc. — 2) † mit Ü.-Gebreitetem (s. 1) bedecken ꝛc. — † **-bringen**: v. Einem zum Andern hin-ü. b. als Vermittler, Bote (Ü.-Bringer †). — † **-brücken**, tr.: als — od. mit einer — Brücke ü.-decken. — † **-brüllen**, tr.: b-d ü.-tönen ꝛc. — † **-bürden**, tr.: ü.-mäßig beladen. — * **-Dach**, n.: ein D. als schützender Ü.-Bau, vgl. Vor-, Ob-D. — † **-dáchen**, tr.: mit einem D. ü.-baun. — * **-das** [1i]. — † **-dāūern**, tr.: länger d. als das Obj., es an Dauer ü.-treffen; auch: es ü.-stehn. — * **-Decke**, f.: Ober-D. — **-décken**, tr.: 1) * das Obj. als Decke ü. Etwas legen. — 2) † mit drüber Gelegtem be-d. — * **-Deich**, m.: ein im Halbkreis vorragender Theil eines ausgebesserten D-s. — † **-dénken**, tr.: ü. das Obj. d.; es ü.-legen; d-d ü.-blicken. — * **-dies** [1i]. — * **-Drang**, m.: ü.-mächtiger D. — **-drängen**, tr.: 1) † ü.-mäßig d., be-d. — 2) * hinüber-d. — † **-dringen**, tr.: an-d-d, mit Ü.-Drang ergreifen, ü.-wältigen. — * **-Druß**, m.: Unlust an Etwas, das durch Mangel an Abwechslung ermüdet, abstumpft, Widerwillen u. Ekel erregt, Ü.-Sättigung; zuw. auch das sie Erregende. — * **-drüssig**, a.: Ü.-Druß empfindend. — † **-dúnkeln**, tr.: ver-d., nam. das Obj. ü.-strahlend. — † **-éck**, adv.: s. Eck. — * **-Eile**, f.: ü.-mäßige. — † **-ēīlen**, tr.: 1) Einen ü., durch größre Eile einholen, ü.-raschen, er-e. ꝛc. — 2)

Einen, Etwas, sich ü., ü.=mäßig, zu sehr e. — Dazu: a) Ü.=ēīlt, a.: (v. Pers. u. Sachen) vorschnell, unbedacht, o. Überlegung. — b) Ü.=Ēīlung: das Ü.=Eilen u.: ü.=eilte Handlung ꝛc. — †=ēīn, adv.: gleichförmig, mit einander stimmend ꝛc., bes.: Ü.=ein stimmen, kommen, denken, kleiden, klingen, sein, treffen, sich zeigen ꝛc. (vgl.: Ja, wenn die Oberalten alle ü.=eins dächten); Überēīn=Stimmung, =Klang, =Kunft ꝛc. — †=ēīsen, tr.: mit Eis ü.=decken, be=e. — =ĕssen: 1) † refl.: mehr e., als man vertragen kann; sich den Magen verderben: Er hat sich ü.=essen od. ü.=gessen. — 2) * tr.: von Etwas soviel e., daß es Einem zuwider wird. — =fahren: 1) * tr., intr.: hinüber=f. (vgl. ü.=setzen 1b, s. auch 2c). — 2) † tr.: a) über Etwas hin f., z. B.: Flüsse, Meerbusen, Kanäle, Brücken ꝛc. ü.=fahren; Eine Tafel mit dem Schwamm [auslöschend]; Etwas mit Leimwasser [bestreichend]; Geschriebnes mit raschem Blick [lesend, ansehnd] ü.=fahren; Als plötzlich seinen Rücken es [s. d. 7] eisig ü.=fuhr [=lief] ꝛc. — b) (Bergb.) Einen Gang ü.=fahren, der Breite nach durchbrechen ꝛc. (Vralt.: Einen Bund ꝛc. ü.=fahren, ü.=schreiten, =treten ꝛc.) — c) Jemand mit dem Wagen ꝛc. ü.=fahren (s. a), so f., daß das Fuhrwerk, die Räder desselben über ihn hingehn (auch*); vrsch.: Durch die Droschken sind auch die Eckensteher ü.=fahren worden, verdrängt, vgl. ü.=holen. — d) Den Acker mit Mist ü.=fahren, mit drauf gefahrnem Mist ü.=decken. — e) Der Kutscher hat die Pferde ü.=fahren, beim F. ü.=mäßig angestrengt. — f) Fanden wir die Stadt von Fuhrwerk ü.=fahren, ü.=drängt, ü.=mäßig besetzt. — *Fahrt, f.: die F. hinüber, nam. übers Wasser — u.: der Ort derselben. — *Fall: das Ü.=Fallen, Ü.=Rumpeln. — †fällen, tr.: sich Einem schnell u. unvermuthet nahn u. ü. ihn her=f—d, ihn ergreifen, ü.=raschen, ü.=rumpeln. — †=fēīlen, tr.: f—d ü.=arbeiten. — *=fein [2], *=Feinheit. — †=fēīnern, tr.: ü.=fein machen; allzusehr ver=f. — †=fĭrnissen, tr.: mit Firnis ü.=ziehn. — =flămmen: 1) † tr.: a) f—d ü.=ziehn. — b) f—d ü.=schreiten. — c) an Röthe, Gluth ü.=treffen. — 2) * intr.: f—d ü.=fließen, ü. eine Grenze hingehn. — =flattern: 1) * intr.: hinüber=f. — 2) † tr.: f—d über Etwas schweben od. fort gelangen; Etwas f—d überdecken ꝛc. — =flĕchten, tr.: 1) * ein Flechtwerk vom Obj. ü. Etwas machen. — 2) † mit einem Flechtwerk ü.=ziehn. — *=Fleiß [2]. — =fliegen: 1) * intr.: hinüber=f. — 2) † tr.: a) ü. das Obj. hin f., drüber hinaus gelangen — theils der Längenausdehnung nach, — theils in Bezug auf die Höhe, so auch: Einen ü.=fliegen (ü.=flügeln), f—d ü.=holen, ü.=treffen ꝛc.; auch: Sich ü.=fliegen, sich f—d übernehmen. — b) Etwas mit den Augen ü.=fliegen, rasch ü.=blicken. — c) Etwas im Flug, im raschen Ü=Blick ü.=sehn, d. h. unbemerkt lassen. — d) Etwas f—d ü.=ziehn, ü.=decken. — =flīēßen: 1) * (†) intr.: (sein): f—d ü. seine Grenzen, Schranken treten. — 2) † tr.: f—d ü.=decken. — †=flittern, tr.: mit Flittern ü.=ziehn. — †=flōren, tr.: mit einem Flor (s. d., nam. 2) ü.=ziehn. — *=Flug: 1) ü.=deckender An=F. — 2) ü.=mäßig hoher F. — †=flügeln, tr.: 1) (Kriegsk.) mit den Flügeln des Heers, der Schlachtordnung sich weiter ausdehnen als der Feind u. ihm so in die Flanken kommen od. gar in den Rücken, auch übrtr. — 2) s. ü.=fliegen 2a. — 3) mit den Flügeln über=decken. — *Fluß, m.: ein ü.=reicher Erguß, ü.=strömendes Maß v. Etwas, Ü.=Fülle, Unnöthiges, Ggstz: Mangel. — *=flüssig, a.: ü.=fließend, ü.=reichlich, nam. oft m. dem Nbnbgriff des schädl. Zuviel, von etwas Unnöthigem, Unnützem, was besser fehlte. — *Fluth, f.: ü.=strömende F. — *†=fluthen: s. ü.=fließen 1; 2. — †=fōrdern, tr.: ü.=theuern, einen zu theuren Preis für Etwas f. — *Fracht, f.: die F. für das Gepäck, das ein Reisender über das festgesetzte Maß des s. g. Passagierguts hat. — †=frāchten, tr.: ü.=mäßig be=f., ü.=laden. — *=frech, a. [2]. — †*=fressen, s. =essen. — †=frīēren, intr. (sein): mit einer Eisdecke sich ü.=ziehn. — *=fromm, a. [2]. — =führen tr.: 1) * hinüber=f., nam.: ü. einen Fluß ꝛc. — 2) †: a) Den Acker mit Dung, die Chaussée mit Kies ü.=führen, s. ü.=fahren. — b) Der Markt ist mit Waaren überführt, ü.=füllt, es sind zu viel dorthin geführt; meton.: Die Waaren sind ü.=führt. — c) Einen ü.=führen, unleugbar ü.=zeugende (s. d.) Beweisgründe für Etwas, dessen er beschuldigt wird und das er leugnet, beibringen. — *=Fülle, f.: ü.=reiche F. — =füllen, tr. 1) * hinüber=f., durch F. Etwas aus einem Gefäß ins andre hinüber schaffen; s. auch 2. — 2) † allzusehr f.; mehr in einen Raum hineinbringen, als hineingehört; f—d das Maß ü.=schreiten, ü.=laden, auch v. Obj. in Beton. von 1. — †=funkeln, tr.: f—d ü.=strahlen. — *=Gabe, f.: das Ü.=Geben, Ü.=Liefern, wodurch Etwas in den Besitz eines Andern ü.=geht. — *=Gang, m.: 1) das Ü.=Gehn (s. d., nam. 1b; 2f). — 2) Das, wodurch von Etwas zum Andern ü.=gegangen wird, was die Lücke zw. Beiden ausfüllt, allmählich hinüberleitend. — 3) etwas bald Vorübergehndes. — *=gar, a. [2]. — *†=gāren: g—d ü.=fließen (s. d.) ꝛc. — =gēben, tr. ꝛc.: 1) * ü. Etwas hin g., so daß dies davon bedeckt, der Quere nach getroffen wird: Einem ein Tuch; Eins mit der Reitpeitsche ü.=geben (ü.=haun) ꝛc. — 2) †: a) Etwas, Einen, sich — Einem ü.=geben, in die Hand —, dann auch: in die Gewalt, Macht — des Andern förml. hing., ü.=liefern (vgl. er=g.). — b) Sich ü.=geben, sich erbrechen. — *=Gebot, m.: Ü.=Bot. — =gēhen: 1) * intr. (sein): a) v. Etwas in einem Behältnis — nam. von Flüssigkeiten: über die Grenzen desselben g. u. meton. auch von dem Behälter (vgl. ü.=laufen): Weß das Herz voll ist, Deß geht der Mund ü.; Die Augen gehn Einem ü., thränend ꝛc. — b) aus dem Ort — häufiger übrtr.: aus dem Zustand, Besitz, worin man sich befindet, in einen andern sich hinüber bewegen: Der Ballast geht [schießt] ü., rollt beim Schlingern des Schiffs nach der Gegenseite ꝛc.; Zum Feind, zu einer andern Partei, Religion ü.=gehn; Eine Festung geht ü.; Der Druckfehler

ist in alle folgenden Ausgaben ü.-gegangen, findet sich auch in diesen; Zur Tagesordnung, zu einem andern Punkt ü.-gehn; Das Adagio geht aus C-Dur in A-Moll ü.; Von der Trauer zur Ausgelassenheit ü.-gehn; In Gärung, Fäulnis ü.-gehn ꝛc. — c) Einem ü.-gehn, ihn ü.⸗treffen, s. 2a. — d) Vor Einem ü., ihm vorüber⸗g. — e) Etwas geht ü., ü.-hin, vor-ü., dauert nicht lang. — f) zuw. ungenau tr. st. 2d. — 2) † tr. ꝛc.: a) (veraltend) ü.⸗treffen, s. 1c. — b) st. ü.⸗schreiten, ü. eine Grenze hinaus⸗g. Hiob 14, 5. — c) (bibl., s. b) Ein Gebot, Gesetz, Gottes Wort ü.-gehn, ü.⸗treten. — d) (auch zuw. m. sein) über Etwas hin, darüber hinweg g., ohne es zu beachten, ohne darauf Rücksicht zu nehmen; es, Einen unberücksichtigt lassen; auch: Der Leithund übergeht (eine Fährte), auch o. Obj. u. refl.: Er ü.-geht sich, schießt in der Hitze ü. die Fährten hinaus. — e) Etwas ü.-gehn, es seiner ganzen Oberfläche nach beaufsichtigend be⸗g. — f) Etwas auf seiner Oberfläche nach ihrer ganzen Ausdehnung bearbeiten, in vielen technischen Anwend. — g) Etwas ü.⸗blickend durch⸗g. — h) zuw. ungenau intr., st. 1b; nam. auch weidm.: Ü.-gangne Frischlinge, ü. ein Jahr alt, von Frischlingen zu Keilern od. Bachern ü.⸗gegangen. — i) refl.: sich durch zu vieles G. schaden, entkräften ꝛc., s. auch d. — *⸗gelehrt, a. [2]: in Folge allzugroßer Gelehrsamk. verdreht, ü.⸗studiert. — †⸗géllen, tr.: g–d ü.⸗tönen. — *⸗genug, adv. [2]. — *⸗Gewalt, f.: ü.⸗wiegende G. — *⸗gewaltig [2]. — *⸗Gewicht, n.: 1) Ü.⸗Schuß an G. — 2) (s. 1) das Mehr⸗G., wodurch das Gleich⸗G. aufgehoben wird u. das es Habende ü.⸗wiegt (s. d. 1). — ⸗gīēßen, tr. ꝛc.: 1) *: a) so g., daß Etwas ü.⸗läuft. — b) das Obj. ü. Etwas g. (= Dies mit Jenem ü.-gießen †, 2a). — c) Etwas in ein andres Gefäß g., hinüber⸗g. — 2) †: a) g–d ü.⸗decken (s. 1b), auch bildl.; auch: Es (s. d. 7) übergoß ihn purpurroth. — b) ü.⸗mäßig be⸗g. — †⸗gípsen, tr.: mit Gips ü.⸗ziehn. — †⸗glänzen, tr.: 1) g–d ü.⸗ziehn, mit Glanz, mit g–den Farben ü.⸗decken. — 2) durch Glanz ü.⸗treffen u. so verdunkeln. — †⸗glāsen, tr.: mit od. wie mit Glas, Glasigem ü.⸗ziehn. — *⸗Glaube, m.: Aber⸗G. — *⸗gläubig, a.: allzu g. — †⸗glēīßen, tr.: 1) an blendendem Glanz ü.⸗treffen. — 2) mit Gleiße ü.⸗ziehn (s. ü.-firnissen ꝛc.). — *⸗glücklich, a. [2]. — †⸗glǖhen, tr.: 1) an Gluth ü.⸗treffen. — 2) mit Gluth, Röthe ü.⸗ziehn. — †⸗gólden, tr.: mit Gold ü.⸗ziehn, ver⸗g. — *⸗grēīfen, intr.: sich ü. Etwas hinaus erstrecken, ein⸗g. — *-Griff, m.: Ein⸗G. — *⸗groß [2], ⸗Größe. — †⸗grǖnen, tr.: mit Grün ü.⸗decken. — *⸗haben, tr.: 1) Ein Kleidungsstück ü.-haben, ü.⸗genommen h. — 2) übrig h. — *⸗halb, vereinzelt st. ober-h. — *⸗halten, tr.: 1) das Obj. ü. Etwas h. — 2) (Kegelsp.) das in einer Kasse Ü.⸗Bleibende der nächsten zu Gute rechnen. — *⸗hand: Nbnf. für Ober-H., heute meist artikellos als Obj. bei nehmen (haben, kriegen, gewinnen ꝛc.), von etwas Üblem od. Unangenehmem (vralt. auch in gutem Sinn): so zunehmen ꝛc., daß es nicht zu bewältigen ist. — *⸗Hang, m.: 1) das Ü.⸗Hangen u. nam. etwas Ü.⸗Hangendes, z. B. Erker eines Hauses; von Bergen ꝛc.; nam. auch die ins Gebiet des Nachbars ü.⸗hangenden Zweige u. Früchte kollektiv. — 2) ü.⸗mäßiger Hang. — 3) ein ü. Etwas Gehängtes, Decke, Vor⸗H. — ⸗hángen: 1) * intr.: ü. Etwas hin⸗ü. h. — 2) † tr.: h–d ü.⸗, bedecken. — *†⸗hängen: s. -hangen 1; 2; ferner tr.: Etwas ü. die Schulter ꝛc. h., z. B.: ein Gewehr ꝛc. — †⸗hárschen, tr.: mit harscher Rinde ü.⸗ziehn, ⸗decken. — *⸗hart [2]. — †⸗hǟrten, tr.: ü.⸗hart machen, allzu sehr h. — †⸗hásten, tr., refl.: s. ü.-eilen 2. — *⸗Hau, m.: ü.⸗ständiger H. (s. d. 2). — †⸗hāūchen, tr.: h–d ü.⸗ziehn, ⸗decken. — ⸗hāūen: 1) *: a) intr.: ü. Etwas hin⸗ü. h. — b) tr.: s. ü.-geben 1. — 2) † refl.: sich beim H. ü.⸗nehmen, zu stark ausholend h. ꝛc. — †⸗hāūfen, tr.: h–d ü.⸗schütten, im reichen od. Ü.⸗Maß womit versehn; Partic. auch meton.: Ü.-häufte Geschäfte, womit man ü.⸗häuft ist ꝛc.; oft = ü.-mäßig, ü.-reichlich ꝛc. — *⸗hauig, a.: s. -ständig. — †⸗hāūpt, adv.: im Ganzen u. Allgemeinen im Ggsſtz zum Einzelnen u. Besondern. — ⸗hêben, tr. ꝛc.: 1) * hinüber h. — 2) †: a) Einen (refl. sich) ü. Etwas hinweg⸗h., so daß er (man) davon frei ist, — mit Genit. — b) refl.: h–d sich ü.⸗arbeiten, ü.⸗nehmen u. dadurch sich einen Schaden zufügen (sich ver-h.). — c) refl. mit Genit. ꝛc.: sich wegen des Genannten einen ü.⸗hohen Werth beilegen, darauf ü.⸗mäßig stolz sein (s. er-h. 2b). — *⸗heiß [2]. — †⸗hēīzen, tr.: ü.⸗mäßig h. — *(†)⸗hélfen, intr.: ü. Etwas kommen h., hin⸗ü. h., eig. u. übrtr. — †⸗hérren, tr.: (durch eine Menge) ü.⸗wältigen. — †⸗hérrschen, tr.: ü. Etwas h.; es h–d ü.⸗ragen, ü.⸗treffen ꝛc. — †⸗hín, adv.: 1) ü. Etwas h. sich ausbreitend. — 2) ü. Etwas hinweg; auch (veraltend): Ü.-hin gehn ꝛc. = vorüber ꝛc. — 3) oberflächl. u. flüchtig, obenhin ꝛc. — 4) mundartlich st. ü.-dies. — †⸗hítzen, tr.: ü.⸗mäßig er⸗h. — ⸗hōlen, tr.: 1) * nam. seemänn.: a) ans andre Ufer, hinüber h., fahren. — b) Die Segel ü., wenden, umlegen. — c) selten st. 2. — 2) † Einen, der einen Vorsprung hat, nicht nur ein⸗h., sondern ihm sogar zuvorkommen u. ihn hinter sich lassen, gw. m. Absicht; übrtr. = ü.⸗treffen; ü.⸗listen. — †⸗hȫren, tr.: 1) Etwas, dar⸗ü. hinweg h., es nicht h.: a) zuw. absichtlich (vgl. ü.-sehen). Spr. 19, 11 ꝛc. — b) gw. unabsichtl. — 2) Einen, ihn ü. etwas auswendig zu Wissendes fragen, um zu sehn, ob er es weiß, — auch mit beigefügtem sachl. Acc., wo denn auch (vgl. lehren) die Perf. im Dat. stehen kann. — †⸗húien, tr.: ü. Etwas hin h., huschen. — ⸗hüllen, tr.: 1) * dar⸗ü. h. — 2) † mit Ü.⸗Gehülltem verdecken. — †⸗hǖpfen, tr.: ü–s Obj. hinweg h., es unberührt lassen. — *⸗irdisch, a.: ü. das J–e erhaben. — *⸗jagdbar, a.: alt⸗j. — †⸗jāgen, tr.: 1) ü.⸗mäßig j.; auch: durch J. ü.⸗mäßig anstrengen ꝛc. — 2) durch J. (Eilen) ü.⸗holen (s. d. 2): a) wider die Absicht. —

b) ü.=rumpeln, =raschen, =tölpeln ꝛc. — †=jahren, intr. (sein): ü. die Jahre hinauskommen, zu alt werden. — †=kalken, tr.: mit Kalk ü.=decken, =setzen. — †=kaufen, refl.: sich ver=k.: 1) zu theuer k. — 2) ü. das Bedürfnis od. ü. seine Zahlungsfähigk. k. — *=Kehr, f., =Kehricht, n.: die vom gedroschnen Getreide durch Ü.=Kehren abgesonderten Abgänge. — †=kehren, tr.: ü. das Obj. k–d od. fegend hinfahren. — *=kippen, intr. (sein), tr.: s. k. — =kleben, tr.: 1) * k–d ü. Etwas befestigen. — 2) † mit Übergeklebtem (1) ü.=ziehn. — *=Kleid, n.: ü. andre Kleidungsstücke gezognes, vgl. Ober=K. — †=kleiden, tr.: mit einem Kleid od. mit etwas wie ein Kleid Deckendem überdecken, u. zwar sowohl einfach tr. als auch faktit. (vgl. be=k.): Seidenstoffe ü.=kleiden die Wände; sie mit Seidenstoffen ü.=kleiden. — *†=kleistern, s. =kleben. — =klettern, =klimmen: 1) * intr.: hinüber=k. — 2) † tr.: k–d ü.=steigen. — =klinge(l)n: 1) * intr.: hinüber k. — 2) † tr.: ü.=tönen, durch hellern Klang das Obj. ü.=hören machen. — *=klug, a.: ü.=trieben k. u. so nam. das Einfachste ü.=sehnd ꝛc., *=Klugheit. — †=knallen, tr.: k–d ü.=tönen. — *=kochen, intr. (sein): k–d ü.=laufen (s. d. 1c). — †=kommen: 1) intr.: Etwas ü.=kommt, wird ü.=sendet, ü.=liefert, nam. (vgl. 2a): Etwas ist Einem ü.=kommen, ü.=liefert, zu Theil geworden. — 2) tr.: Ich ü.=komme Etwas: a) es wird mir zu Theil, ich bekomme, erhalte es. — b) ich bekomme es in meine Gewalt, ü.=winde es. — 3) Etwas ü.=kommt mich (s. 2b), es kommt ü. mich, ü.=fällt, ü.=schleicht mich. Neben dieser vollständig transit. Fügung findet sich: Wenn ihn nicht ein Husten ü.=kommen wäre [st. hätte] ꝛc. u. Dat. der Pers. st. des Acc. — *=Kraft, f.: ü.=mäßige, ü.=sprudelnde K., *=kräftig. — †=kriechen, tr.: ü.=schleichen. — †=krusten, tr.: mit einer Kruste ü.=decken ꝛc. — †=kugeln, intr. (sein), refl.: k–d sich ü.=schlagen. — *=Kunft, f.: das Hinüberkommen von einem Platz nach dem andern, An=K. — †=künsteln, tr.: allzu sehr k. — =laden, tr.: 1) * hinüber=l., v. einem Wagen ꝛc. auf den andern (s. um=l.). — 2) † ü.=mäßig l. od. be=l. — *=lang [2]. — =lassen, tr.: 1) *: a) übrig l. — b) hinüber=l. — c) vereinzelt st. 2. — 2) † Etwas im Besitz od. in der Gewalt eines Andern sein l., sei es, daß man sein Anrecht darauf Diesem abgetreten od. nur unfreiwillig aufgegeben hat od. daß man überhaupt gar keine Ansprüche darauf machen kann u. will. — *=Last, f.: 1) was ü. die best. od. gehörige L. ist. — 2) eine ü.=große, allzuschwere L., nam.: etwas allzu od. sehr Beschwerliches, zur L. Fallendes, das man loswerden möchte. — †=lasten (=lästigen), tr.: s. ü.=laden 2. — *=lästig: 1) zur Ü.=Last fallend. — 2) allzu (od. ü.=) lastig. — †=lauben, tr.: mit Laub — od. wie mit einer Laube ü.=kleiden. — *Lauf, m.: 1) der Zustand, wo Jemand von lästigen Pers. ü.=laufen wird, u. die daraus erwachsende Ü.=Last. — 2) das Ü.= od. Hinüberlaufen ü. Etwas. — 3) Ü.=Schuß, Be=L. der Einnahmen ü. die Ausgaben. — 4) Schiffsdeck. — =laufen: 1) *: a) tr.: (Bergb.) hinüberkarren. — b) Einen ü–n Haufen l. (auch †). — c) intr. (sein): von einer Flüssigkeit, die ü. den Rand des Behälters steigt (s. d) — u. meton., vom Behälter: Das kochende Wasser im Topf —, der Topf ꝛc.; das Wasser des Flusses, der Fluß, das Meer läuft ü.; Die Augen l. Einem ü. (v. Thränen), so auch: Die Galle, Geduld ꝛc. läuft Einem ü. ꝛc. (zuw. auch †, s. 2b). — d) sein Gebiet ꝛc. verlassen u. in ein andres l., sich mit Schnelligk. hinüber verbreiten (s. c); nam. von Pers.: Zum Feinde, zur andern Partei ü.=laufen, verächtl. ü.=gehn (s. d. 1b, vgl. ü.=treten); dazu: Ü.=Läufer(ei). — 2) † tr. ꝛc.: a) s. 1b. — b) ü. eine Fläche hin l–d und sich verbreitend, sie bedecken (vgl. 1c). Am. 8, 8 ꝛc. — c) (vgl. b) Ein Schauder od. es (s. d. 7) ü.=läuft Einen, ugw.: Einem, wie auch: Es ü.=lief ihn [st. ihm] die Haut mit einem kalten Schauer. — d) Etwas (mit den Augen) ü.=laufen, rasch ü.=blicken, betrachten, eig. u. übrtr. — e) Einen mit dem Degen ü., ü.=raschend auf ihn zu l. — f) Einen ü., sich ihm in einer durch Ungestüm u. allzu häufige Wiederholung lästigen Weise nähern. — g) Einen l–d ü.=holen. — h) Etwas ü.=laufen, drüber hinaus=l–d es verfehlen: Der Leithund ü.=läuft — die Fährten, — sich. — i) refl., s. h; ferner: durch ü.=mäßiges L. sich abmatten, schaden. — k) intr. (sein): Die Hände wurden kalt u. ü.=liefen schwarz, s. an=l. — l) Ü.=laufene Frischlinge (s. ü.=gehen 2g) od. Ü.=Läufer. — *=Läufer, m.: s. ü.=laufen 1d; 2l. — †=lauschen, tr.: schleichend ü.=rumpeln. — *=laut [2]. — †=leben: 1) tr.: das Obj. er=l. u. drüber hinaus l.: Jemandes Tod od. Jemand; eine Nacht; den Schreck, Schmerz, Verlust nicht ü.=leben; Er hat seinen Ruhm ü.=lebt, diesen noch bei seinen Lebzeiten vergehn sehn, zu lange für seinen Ruhm gelebt: a) auch refl.: Sich ü.=leben, zu lange l. u. dadurch die L–s=Kraft einbüßen: Er hat sich u. seinen Ruhm —; sein Ruhm; diese Einrichtung hat sich ü.=lebt ꝛc.; dazu: Ein ü.=lebter Greis; Ü.=lebtheit. — b) selten o. Obj.: In mir überlebt sein ernster Geist, lebt nach seinem Tode fort. — 2) (selten) Die hier ihr Leben von Neuem ü.=lebt. Jp., es ü.=denkend, in der Erinnrung gleichsam noch einmal lebend. — †=legen, a.: einen im Dat. Genannten ü.=treffend u. besiegend, hergenommen vom Ringkampf, wo der Schwächre unten (od. unter=), der Stärkre oben (od. ob=) liegt. Dazu: †Ü.=Legenheit. — =legen: 1) *: a) tr.: das Obj. ü. Etwas l., z. B.: ein Pflaster [ü. die Wunde]; Einen [ü. das Knie, die Bank, um ihn zu prügeln]. — b) tr.: das Obj. nach der andern Seite hinüber l. (wenden, um=l.), nam. seem., auch intr.: Mit dem Schiff ü.= (od. um=) l. — c) refl., intr.: sich ü.=beugen. — 2) † tr.: a) mit Ü.=Gelegtem (s. 1a) bedecken. — b) ü.=mäßig, mit zu großer Last ꝛc. be=l. — c) Geld von der Einnahme übrig behaltend, zurück=l. — d) Etwas nach allen Beziehungen, die auf Jemandes Verhalten bestimmend einwirken können, erwägen; auch refl.

(s. Es 7): So 'was ü.-legt sich nicht ꝛc. Dazu: Ü.-legt, a., auch in mehr akt. Sinn (vgl. bedacht), Ü.-legtheit, vgl.: Ü.-legsam(keit); Ü.-legung. — *-lei, a.: übrig. — *-leiten, intr.: einen Ü.-Gang bilden, hinüber-l. — *-lenken. — †*-lernen: oberflächlich durch-l. — †-lêsen: 1) tr.: a) durch-l., auch *. — b) bei flüchtigem L. Etwas ü.-sehn, nicht drauf achten, drüber weg l. — 2) refl.: sich durch zu vieles L. schaden; so auch adjekt. Partic.: Ü.-lesene u. ü.-spannte Person. — †-leūchten, tr.: 1) an Licht, Glanz ü.-treffen. — 2) nach der ganzen Oberfläche be-l. — †-lichten, tr.: ü.-mäßig licht machen. — †-līefern, tr.: Einem Etwas ü.-geben, es in seine Hände, in seinen Besitzthum, zu seiner Kunde gelangen lassen. — †-Līef(e)rung, f.: das Ü.-Liefern u.: das Ü.-Lieferte, nam. auch (wie Tradition) das Fortpflanzen einer Kunde vom Vater auf den Sohn u. s. f., u.: die so fortgepflanzte. — †-listen, tr.: Einen durch List ü.-winden od. besiegen, vgl. be-l. —*†-lōdern: s. ü.-flammen. — †-máchen, tr.: ü.-senden. — †-mácht, a.: ü.-mäßig; sehr (vralt. Partic. von †ü.-machen). — *-Macht, f.: ü.-legne, ü.-wiegende M.; auch nam.: eine in Bezug auf Andre zu große, ihnen gefährl. M. — *-mächtig [2]: allzu m.; von ü.-wältigender Macht. — -mālen, tr.: 1) * ü. etwas drunter Befindliches m. — 2) †: a) Ein Bild mit einem andern [dies verdeckenden] ü.-malen, vgl. 1. — b) mit Farben od. Farbigem ü.-ziehn; nam. in Bezug auf Farbengebung bei Gemälden (lasieren), ferner auf fertige, aber der Nachbildung bedürftig erscheinende Bilder (retouchieren). — †-männen, tr.: ü.-fallend bezwingen, ü.-wältigen (auch mit sachl. Subj.). — *-Maß, n.: Das, was am M. ü. das Nöthige, Erforderl., Gewöhnl. vorhanden ist; ein ü.-fließendes M.; etwas das M. Überschreitendes, Ü.-Großes, Ü.-Flüssiges ꝛc. — *-mäßig, a.: das Maß ü.-schreitend; im Ü.-Maß; allzusehr. — †-mêhren, tr. (schwzr.): durch Stimmenmehrheit ü.-wiegen, besiegen ꝛc. — †-mēistern, tr.: 1) be-m., ü.-wältigen, ü.-winden. — 2) (veraltet) in ü.-klugem Dünkel anders u. dem Wahn nach besser machen. — *-Mensch: ein M. von ü.-menschl. Wesen. — *-menschlich, a. [2]: mehr als m.; das Wesen, die Kräfte ꝛc. eines Menschen ü.-treffend od. ü.-steigend; einem höhern Wesen als dem Menschen gemäß, angehörig ꝛc.; auch (wie un-m.) als Bez. eines hohen Grads. — -méssen, tr.: 1) *: a) beim M. ein Ü.-Maß geben. — b) beim M. sogleich aus einem Raum in einen andern bringen. — 2) †: a) m–d einen Ü.-Schlag machen, das ungefähre Maß von Etwas angeben (auch *). — b) Etwas in seiner ganzen Ausdehnung bis ans Ende hin ü.-blicken. — c) refl.: Messungen vornehmen, denen die Kräfte nicht gewachsen sind. — †-mȫgen, tr.: Einen zu ü.-winden ver-m., ihn an Macht u. Stärke ü.-winden, stärker sein, bewältigen ꝛc.; auch: ü.-windend zu Etwas ver-m. — †-mōōsen, intr. (sein), refl.: mit Moos ü.-wachsen, vgl. be-m. — *-morgen, adv.: an dem aufm. folgenden Tag, dazu als Ew.: *-morgend. — *-müde, a. [2]: durch allzulanges Wachen od. ü.-große Anstrengung ermattet u. doch zugleich aufgeregt. — †-müden, tr. (refl.): ü.-müde machen; intr. (sein): es werden; †-Müdung. — *-Muth, m.: die Stimmung od. der Sinn, die für ihre Äußrungen u. Kundgebungen kein Maß u. keine Schranke kennen u. sich Alles erlauben, gw. m. Ü.-Hebung verbunden; auch zuw. für: ü.-müthige Pers. — *-muthig, a.: allzu m., von ü.-großem Muth erfüllt. — *-müthig, a.: voll Ü.-Muths. — †-nächten: 1) intr. (haben, vgl. 2a): die Nacht ü. wo bleiben, nam. im Quartier sein. — 2) tr.: a) (s. 1) Einen die Nacht ü. beherbergen. — b) mit Nacht, Dunkelheit ü.-decken. — *-nächtig, a.: 1) die Nacht ü. (od. durch) dauernd; die Nacht ü. wach, in Wirksamkeit, Thätigkeit gewesen u. dessen Einwirkungen spürend od. zeigend, bes. oft von Pers.: von ü.-langem (ü.-nächtigem) Wachen angegriffen u. matt. — 2) ü. Nacht entstanden; nur ü. Nacht dauernd, vergänglich ꝛc. — *-Nahme, f.: die Handlung, der zufolge man Etwas ü.-nimmt. — *-Name(n), m.: Zu-, Bei-N., u. zwar meist ein Spott-N. — *-natürlich, a.: ü. die (sinnl. od. Erfahrungs-) Natur seind (vgl.: wunderbar, außer-, wider-n.). — -nêhmen, tr. ꝛc.: 1) *: a) hinüber-n. — b) ü.-deckend, ü. sich n. — c) im Kartensp. eine stechende Karte mit einer höhern n. — 2) †: a) etwas von einem Andern auf uns Ü.-Gehndes, uns von ihm Ü.-Gebnes an-n., den Besitz Desselben antreten ꝛc. — b) Etwas auf sich n., sich Demselben unterziehn, sich dazu anheischig machen ꝛc. (vgl. a). — c) Etwas ü.-nimmt Einen, ergreift ihn ü.-wältigend, nam. von Gefühlen ꝛc. — d) Jemand ꝛc. ü.-nehmen, mehr von ihm fordern, als recht u. billig ist, z. B.: Käufer ꝛc. [ü.-theuernd]; Pferde ꝛc. [ü.-mäßig anstrengend] ꝛc. — e) (s. d) refl.: das gehörige Maß, nam. in Bezug auf seine Kräfte, sein Vermögen ü.-schreiten: Sich im Essen, Arbeiten, Laufen ü.-nehmen ꝛc.; Sich ü.-nehmen, ü.-heben. — -nēigen: 1) * refl. ꝛc.: hinüber-n. — 2) † tr.: mit Ü.-Geneigtem (s. 1) bedecken. — *-ordnen, tr.: o–d ü. Etwas (Untergeordnetes) stellen, *-Ordnung (Ggstz Unter-O.). — -päcken, tr.: 1) *: a) p–d ü. Etwas legen (s. 2a). — b) Gepacktes in einen andern Raum p. — c) s. 2b. — 2) †: a) mit Ü.-Gepacktem (1a) bedecken, oben be-p. — b) übermäßig be-p. (zuw. auch*). — †-pfeffern, tr.: allzusehr pf. (vgl.: ü.-würzen, ver-pf.). — -pflánzen, tr.: 1) *(†) eine Pflanze (od. ihr Verglichnes) v. ihrem Boden fort in einen andern pf. (ver-pf.). — 2) † mit Gepflanztem ü.-decken. — †-pflástern, tr.: mit einem Pflaster ü.-decken. — *†-pflügen, s. -ackern. — *†píchen, -péchen, s. -kleben. — *†-pínseln: s. -streichen. — †-póltern, refl.: p–d sich ü.-stürzen (vralt. tr.: p–d schelten). — †-púrpurn, tr.: mit Purpur ü.-ziehn. — †-púrzeln, refl., intr. (sein): p–d sich ü.-schlagen. — *†quéllen, s. -fließen. — †-quêr,

=zwerch, q.=über. — †=rāgen, tr.: höher r. als das Obj. — =ránken: 1) † tr.: r–d ü.=ziehn. — 2) * intr.: ü.=mäßig wuchernd r. ꝛc. — †=ráschen, tr.: Einem unerwartet kommen u. dasein — mit persönl. Subj. (vgl. ü.=fallen, =rumpeln) u. sachl. — †=Ráschung, f.: das Ü.=Raschen u.: etwas Ü.=Raschendes. — †=rāsen, (tr.), refl., intr. (sein): (sich) mit Rasen ü.=decken. †=rāūschen, tr.: 1) r–d ü.=tönen. — 2) ü. das Obj. hin r. — =réchnen, tr.: 1) † r–d einen Ü.=Schlag machen. — 2) † (*) flüchtig durch=r. — †=rêden, tr.: durch die ü.=legne Macht der Rede Jemand für seine An= od. Absicht gewinnen, so daß er gegen seine eigne (ursprüngliche) Absicht Etwas für wahr zu halten od. zu thun sich entschließt (vgl. — auch für die Fügung — be=r. 2b; 3): †Ü.=Rêdung, =s=Gabe, =Kunst ꝛc. — *=reich, a. [2]. — =rēichen: 1) * hinüber=r., nam. intr. — 2) † tr.: a) Einem Etwas zur Entgegennahme hin=r. u. geben. — b) (selten) das Obj. nicht bloß er=r., sondern drüber hinaus r. — *=reichlich, a. [2]. — *=reif [2]: r–er als nöthig u. dienl., *=Reife. — †=rēīfen, tr. ꝛc.: 1) intr. (sein): ü.=reif — werden u. tr. — machen. — 2) mit Reif ü.=decken. — 3) mit Reifen ü.=spannen. — *=rēīten, tr. ꝛc.: 1) †* Einen übern Haufen, zu Boden r. — 2) †: a) Einen im R. ü.=holen, ü.=winden. — b) ein Pferd ꝛc. r–d ü.=mäßig anstrengen u. strapazieren. — c) (obrd.) einen Bezirk ꝛc. inspicieren; dazu: *Ü.=Reiter, Grenzaufseher, Gensdarm ꝛc. — 3) * hinüber=r. — *=Reiz, m.: ü.=mäßiger u. daher schädlicher, abstumpfender R. — †=rēīzen, tr.: einen Ü.=Reiz aufs Obj. ausüben. — =rénnen, tr. ꝛc.: 1) *† Einen übern Haufen, um=r. — 2) † s. ü.=laufen 2b; f; g; h; i. — *=Rest, m.: der übrige, ü.=gebliebne R. — *=rheinisch, a.: jenseits des Rheins seind, herstammend ꝛc. — †=rīēseln, tr.: r–d ü.=strömen u. faktit. — †=rínden, tr.: mit einer Rinde ü.=ziehn. — *=Rock, m., s. =Kleid. — †=rúmpeln, tr.: durch unvermuthet ü.=raschenden Ü.=Fall Verwirrung erregen, so daß keine Gegenwehr mögl., als Kriegsausdr. u. übrtr. — †*=sálzen, tr.: 1) oberflächl. s. — 2) ü.=mäßig s. (ver=s.). — *=satt, a. [2]. — †=sättigen, tr. (refl.): ü.=satt machen, auch (Chem.): ü. den Sättigungs= od. Neutralisationspunkt hinaus mit einem Stoff erfüllen. — †=schállen, tr.: s. =tönen. — †=schátten, tr.: sch–d ü.=decken. — †=schätzen, tr.: das Obj. ü. seinen Werth, zu hoch sch., †=Schätzung. — *=Schau, f.: s. =Blick, =Sicht. — †=schāūen, tr.: von hohem Standpunkt aus mit einem das Obj. im ganzen Umfang umspannenden Blick Etwas sch. (s. d., auch 3). — *†=schāūmen: s. =fließen. — †=schēīnen, tr.: s. =glänzen. — †=schícken, tr., s. =senden. — =schīēßen: 1) *: a) tr. st. hinüber=sch. — b) intr. (sein): durch Ü.=Steigen stürzen, fallen (s. 2f). — c) (s. sch. 1b) ü.=fließen. — d) (s. c) ü. das Nöthige vorhanden sein, als Ü.=Schuß (s. d.). — e) s. 2d. 2) † tr. ꝛc.: a) Einen Platz ꝛc., seiner ganzen Ausdehnung nach be=sch. — b) Wild ü.=schießen, durch zu hoch —, wie unter=sch. durch zu niedrig — gehndes Geschoß verfehlen, vgl. d. — c) So hurtig .., daß kaum ein Pfeil sie ü.=schießet, abgeschossen ü.=fliegt (s. d. 2a), ü.=holt (s. d. 2). — d) in Eile ü. Etwas hingehn u. Dies bei Seite lassen, z. B. weidm.: Der Hund ü.=schießt die Fährte od. o. Obj., korrekt: schießt ü. (1e); ferner: Das Ziel ü.=schießen (vgl. b); Beim Lesen Etwas ü.=schießen, absichtl. od. unabsichtl. (vgl. ü.=schlagen) ꝛc. — e) Etwas nach einem Ü.=Schlag berechnen. — f) refl.: ü.=purzeln. — g) intr. (sein): s. be=sch. 2. — =schíffen: 1) * intr. (sein): hinüber=sch. — 2) †* tr.: faktit. zu 1. — 3) † Ein Gewässer ü.=schiffen, sch–d darüber hin fahren, gelangen. — †=schímmeln, tr.; intr. (sein): mit Schimmel (sich) ü.=ziehn. — =schímmern: 1) † tr.: s. ü.=glänzen 1; 2. — 2) * Das Gelb schimmert [geht sch–d] ins Roth ü. ꝛc. — †=schlāfen: 1) tr.: a) s. be=sch. 3. — b) Eine Zeit, Etwas ü.=schlafen, sch–d drüber wegkommen ꝛc. — c) Einen an Langschläferei ü.=treffen ꝛc. — 2) refl.: zu viel, zu lang sch. — *=Schlag, m.: 1) Aus=Sch. der Wage ꝛc. — 2) ungefähre Berechnung ü. Etwas (s. ü.=rechnen 1; An=Sch. 4). — 3) äußerliche Heilmittel, die — u. sofern sie — ü. (od. um) einen kranken Körpertheil geschlagen (gelegt) werden, Um=Sch. — 4) (Bauk.) = Riemen 2a. — 5) der ü.= (od. um=) geschlagne Theil eines Kleidungsstücks (Um=Sch., vgl. Auf=Sch. 4) od. der Kleidung, bes. = Kragen. — 6) (Tuchscher.) eine beim Scheren ü.=schlagne, d. h. ungeschoren gebliebne Stelle ꝛc. — =schlagen: 1) *: a) intr.: sch–d, d. h. mit heftig=raschem Zug sich hinüber bewegen, meist mit Verschweigung des Wo=hinüber, z. B.: α) Elektrische Funken, Blitze sch. [springen] ü.; Die See, Welle schlägt ü. [über das Deck] ꝛc. — β) sch–d ü.=kippen. — γ) (s. α; β) übrtr.: Etwas schlägt in etwas Andres ü. (od. um), geht mit plötzl. Fall in Dies ü. — b) tr., faktit. zu a, z. B.: α) Ein Tuch ꝛc. ü.=schlagen, ü. etwas damit zu Bedeckendes sch. od. legen (vgl. 2b δ). — β) Etwas faltend zusammenlegen u. ü. einander sch. — γ) Das Bier, die Würze ü.=schlagen, aus dem Maisch= in den Zapfbottich ab=sch. ꝛc. — 2) †: a) intr. (sein): α) s. be=sch. 2. — β) s. ab=sch. 9d. — b) tr. ꝛc.: α) faktit. zu aβ: Daß sein erster Wink die Wagschal' ü.=schlägt [ü.=schlagen macht] ꝛc., s. c α. — β) Etwas ü.=springen, sich rasch darüber fortbewegen, ohne es zu berühren (od. mitzunehmen): Sonst ü.=schlägt das Fuchseisen den zu fangenden Marder ꝛc., nam.: Etwas lesend ꝛc. ü.=schlagen, nicht mitlesen ꝛc., absichtl. od. unabsichtl.; Einen Posttag ü.=schlagen, an demselben nicht schreiben ꝛc. — γ) ü.=mäßig u. schädl. sch., nam. (weidm.): Einen Hund ü.= (od. ver=) sch., durch Schläge verschüchtern ꝛc., s. c β. — δ) mit etwas Ü.=Geschlagnem (s. 1b α) bedecken (unkorrekt auch st. 1b α; β). — ε) einen Ü.=Schlag (s. d. 2) ü. Etwas rechnend, messend, erwägend machen ꝛc. — c) refl.: α) (s. b α) Ein Wagen, Pferd, Jemand ü.=schlägt sich, fallend u. wiederholt umkippend, auch

v. absichtl. Rad-sch. — β) (vgl. b γ) Singvögel ü.-schlagen sich, ü.-nehmen sich sch–d (s. d. 16). — † -schleichen, tr.: sch–d ü.-fallen, ü.-raschen, be-sch. — † -schleiern, tr.: sch–d ü.-decken. — *(†) -schnappen, intr.: sch–d ü. das Ziel, die best. Grenze hinausfahren: Der Riegel des Schlosses, das Schloß hat, ist ü.-geschnappt, ü. die Zuhaltung; die Stimme, ins Falsett rc.; Einem schnappt der Sinn, der Witz rc. ü., ins Gebiet des Wahnsinns; so auch: Jemand ist —, es hat bei, mit ihm — ü.-geschnappt rc. — † -schneien, tr.: mit — od. wie mit — Schnee ü.-decken. — -schnellen: 1) * hinüber-sch., intr., tr. — 2) † tr., s. sch. 1c. — † -schrauben, tr.: sch–d ü.-spannen (s. d. u. ver-sch.): Ü.-schraubte od. -schrobene Eitelk., Pers. rc.; Ü.-Schraubtheit, -Schrobenheit. — -schreiben, tr. rc.: 1) * oberhalb bei-sch., vgl. 3b. — 2) †* sch–d ü.-tragen. — 3) †: a) = be-sch. 1. — b) mit einer Auf- od. Ü.-Schrift versehn, vgl. 1. — c) Etwas in (od. mit) einem Sch. ü.-liefern, schriftl. mittheilen. — d) Einen durch Sch. ü.-winden. — e) refl., nam.: sich als Schriftsteller ü.-leben. — † -schreien: 1) tr.: a) sch–d ü.-tönen. — b) ü. einen Raum hin sch. — 2) refl.: sich sch–d ü.-nehmen. — -schreiten: 1) * hinüber-sch. — 2) † tr.: a) ü. das Obj. hin sch. — b) ü. das Obj. hinweg-, hinaus-sch.; nam. auch in Bezug auf inne zu haltende Schranken, z. B.: Gesetze ü.-schreiten, ü.-treten rc. — c) (s. b) Einen sch–d ü.-holen. — * -Schrift, f.: die ü. Etwas befindl. kurze In-Sch. (s. d.), z. B.: einer Münze, eines Buchs, Briefs rc., vgl. Um-, Auf-Sch. — * -Schritt, m.: Ü.-Gang rc. — † -schroben(heit): s. -schrauben. — * -Schuh, m.: ü. die eig. Schuhe gezogen, Galosche. — * -Schuß, m.: das ü. ein Bestimmtes, nam. ü. das Nothwendige, den Bedarf hinaus Vorhandne rc. — -schütten, tr.: 1) * das Obj. sch–d ü.-laufen machen. — 2) † sch–d ü.-decken: Etwas ü.-schüttet einen Ggstd u. bes. faktit.: ihn damit ü.-schütten, eig. u. übrtr.: Einem Etwas in Ü.-Fülle zukommen lassen. — * -Schwall, m.: das Ü.-Schwellen; schwellender Ü.-Fluß rc. — * -Schwang, m.: ü.-strömende Fülle, Ü.-Maß; * -schwänglich: durch seine Beschaffenheit sich ü. das Maß u. die Grenzen (des Gewöhnl.) hinausschwingend, im Ü.-Schwang vorhanden u. davon zeugend, unermeßlich (vgl.: Un-ü.-sch., nicht als Ggstz, sondern als Verstärkung: so beschaffen, daß man sich gar nicht drüber hinaus schwingen kann, s. un-ü.-trefflich). — *† -schweben: s. -fliegen. — * -Schwelle, f.: Ober-Sch. — *† -schwellen: sch–d ü.-fließen (s. d.). — † -schwemmen, tr.: mit — od. wie mit — einer Fluth ü.-decken, -schütten, † -Schwemmung. — *† -schwimmen, s. -schiffen 1; 3. — † -schwingen, tr., s. -fliegen. — * -Schwung, m.: 1) das (die Wage ü.-schlagen machende) Zuviel, Ü.-Gewicht, Ü.-Maß (s. -Schwang). — 2) Sch. hin-ü., ins Jenseits. — * -seeisch, a.: 1) ü. dem Meere sich befindend (supermarin). — 2) (gw.) ü. die See, jenseits derselben sich hinaus erstreckend rc. (transmarin). — -segeln: 1) * intr.; tr.: hinüber-s. — 2) † tr.: a) Ein andres Schiff ü.-segeln (vrsch. b), im S. drauf stoßen. — b) Ein andres Schiff ü.-segeln (vrsch. a), todt s., s–d ü.-holen. — c) Sein Schiff, einen Mast ü.-segeln, zu viel Segel beisetzen. — d) Einen Ort ü.-segeln, ü. denselben hinaus s. — e) Ganze Weltmeere ü.-segeln, durch-s. — † -sehbar, a.: sich ü.-sehen (s. d. 1; 2) lassend. — † -sehen, tr.: 1) ü. Etwas hinweg s., so daß der Blick es nicht trifft, — m. od. o. Absicht, Willen. — 2) v. hohem Standpunkt aus mit einem das Obj. im ganzen Umfang umspannenden Blick Etwas s. (s. d., auch 1b), eig. u. übrtr., z. B.: Etwas in seinem ganzen Umfang ermessen, erkennen, einsehn rc.; ferner — m. besondrer Hervorhebung des höhern Standpunkts —: Einem (an, in Etwas) weit ü.-legen sein. — 3) den Blick ü. Etwas nach seiner Oberfläche in der ganzen Ausdehnung hingehn lassen, wobei theils das Oberflächliche, theils das Umfassende mehr hervortritt: Sich seine Lektion noch einmal ü.-sehen (auch *) rc.; Der Fürst der Scharen | ü.-sah der Völker Zahl, sie musternd rc. — * -sein, intr. (sein), ellipt., z. B.: 1) ü.-geblieben (übrig) sein. — 2) vor-ü., vergangen sein. — 3) ü.-gegangen sein (in Feindes Hand). — 4) zum Ü.-Druß geworden sein rc. — † -seit, adv.: beiseite rc. — * -selig, a. [2]. — -senden, tr.: 1) * hinüber-s. — 2) † s–d ü.-liefern, ü.-machen. — -setzen: 1) *: a) intr. (sein): ü. Etwas hinweg s., springend (von Pferden rc.) od. sprengend (von Reitern rc.), s. 2a. — b) intr. (sein), tr.: ü. ein Wasser hin-ü. fahren, vgl. 2a. — c) (Bergb.) Ein Gang setzt ü., einen andern durchschneidend (s. 2b). — 2) † tr.: a) (selten) Etwas ü.-setzen, darüber s., springend, schiffend (vgl. 1a; b). — b) Bergb. (s. 1c): Ein Gang ü.-setzt einen andern, verwirft ihn. — c) (vralt. *) Etwas aus einer Sprache in die andre (um-) s., ü.-tragen (s. d.), auch zuw. bildl., verallgemeint. Dazu: Ü.-Setzer rc.; -Setzung: das Ü.-S. u.: ein ü.-setztes Werk. — d) ü.-mäßig be-s. (s. d.) mit Etwas: Ü.-Setzung des Handwerks (mit Meistern) rc. — e) Einen (um so u. soviel) ü.-setzen, ihm das zu Zahlende, den Preis wucherisch, ü.-mäßig an-s. — f) Ein Haus ü., mit drauf gesetztem Kalkbewurf versehn, berappen (vralt. auch: mit drauf gesetztem Stockwerk versehn). — * -Sicht, f.: 1) Ü.-Blick; der ü. ein weites Gebiet sich erstreckende Blick, leibl. u. geistig, — wobei nam. das Allgemeine u. die Hauptpunkte hervor-, das Einzelne dagegen zurücktritt. — 2) das prüfende Ü.-, Durch-Sehn, -Lesen rc. — * -sichtig, a.: die Augen fehlerhaft so richtend, daß man ü. das vor Einem liegende Nächste hinwegsieht, leibl. u. geistig (ugw. st. ü.-sichtlich). — * -sichtlich, a.: eine Ü.-Sicht (s. d. 1) gewährend. — *† -siedeln, intr. (sein), tr.: von einem Ort an einen andern hin-s. — * -sieden, -kochen. — † -siegen, tr.: s–d ü.-winden. — † -silbern, tr.: mit — od. wie mit — Silber ü.-ziehn, ver-s. —

*⸗Sinn, m.: dem Ü.⸗Sinnlichen angehörend ꝛc. — †⸗sinnen, tr.: s–d ü.⸗denken. — *⸗sinnlich, a.: ü. das Gebiet des S–en (der Sinnenwelt) hinausgehnd. — †⸗sintern, tr., intr. (sein): mit Sinter (sich) ü.⸗ziehn. — †⸗sonnen, tr.: sonnig ü.⸗scheinen. — ⸗spannen, tr.: 1) * sp–d ü. Etwas befestigen. — 2) †: a) mit Ü.⸗Gespanntem (s. 1) bedecken; aus⸗sp–d ü.⸗decken. — b) sp–d (s. d. 1o) ü. Etwas hinaus reichen. — c) allzusehr an⸗ od. auf⸗sp., zu hoch sp.; dazu: Ü.⸗spannt (extravagant, excentrisch ꝛc.), ⸗spanntheit, ⸗Spannung. — *†⸗sparen, tr.: sp–d ü.⸗legen, erübrigen. — †⸗spinnen, tr.: mit Gespinnst ü.⸗ziehn. — *†⸗spreiten, s. ⸗breiten. — ⸗springen: 1) * intr. (sein): hinüber⸗sp., eig. u. übrtr.: Zum entgegengesetzten Äußersten ü.⸗springen ꝛc.; Eine Sehne ꝛc. ist ü.⸗gesprungen, an eine ungehörige Stelle; Jemand, dem es (s. d. 7) im Kopf ü.⸗gesprungen ist (vgl. ü.⸗schnappen) ꝛc., s. auch 2a. — 2) †: a) Etwas ü.⸗springen, darüber hin, hinweg sp., — in Bezug theils auf das Drüberhinauskommen, theils auf das Nichtberühren des Obj. (vgl. ü.⸗schlagen 2b β): Das Fieber ü.⸗springt immer einen Tag u. ohne Obj. (s. 1): springt ü.; Ü.⸗springendes [intermittierendes] Fieber. — b) Einen ü.⸗springen, im Sp. ü.⸗treffen. — c) Sich ü.⸗springen, sich im Sp. ü.⸗nehmen ꝛc. — ⸗spritzen: 1) * hinüber⸗sp. — 2) † tr.: ü. das Obj. hin od. weg sp. — ⸗sprudeln: 1) * sp–d ü.⸗laufen. — 2) † tr.: sp–d ü.⸗tretend das Obj. bedecken ꝛc. — *†⸗sprühen, s. ⸗spritzen. — *⸗Sprung, m.: nam. ein sprunghafter Ü.⸗Gang. — *⸗ständig, a.: z. B. von Bäumen, die man ü. die Zeit forstmäßiger Bewirthschaftung hat stehn lassen, u. übrtr.; auch z. B. von Früchten, die man zu lang auf dem Baum gelassen; von verwittertem Erz; abgestandnen Speisen u. Getränken ꝛc. — †⸗stäuben, tr.: s. be⸗st. — *†⸗stechen: s. ⸗nehmen 1c. — ⸗stehen: 1) * intr.: a) ü. etwas drunter Befindl. st., nam.: Ü.⸗st–de Flüssigk. ꝛc., in Bezug auf den Bodensatz, Niederschlag ꝛc. — b) ü.⸗ragend hervor⸗st. — c) Heiße Speisen ꝛc. ü.⸗stehn lassen, s. ü.⸗, abschlagen 9d. — 2) tr., s. be⸗st. 1b; d. — ⸗steigen: 1) * intr. (sein): hinüber⸗st. — 2) *† von Gewässern ꝛc.: ü.⸗fließen (s. d. u. 3). — 3) † tr. ꝛc.: a) (s. 1) ü. das Obj. hinweg⸗st., st–d hinwegkommen; es st–d ü.⸗winden: Berge ꝛc., Schwierigkeiten ꝛc. ü.⸗steigen. — b) (s. 2 u. c) Ein Fluß ü.⸗steigt das Ufer ꝛc. — c) höher st. als das Obj.; darüber hinaus gehn, bes. übrtr., m. sachl. Subj.: Etwas ü.⸗steigt allen Glauben, meine Kräfte ꝛc. — d) refl.: sich st–d ü.⸗nehmen; zu hoch st., so daß man nicht weiter kann (sich ver⸗st.), nam. übrtr. Dazu: Ü.⸗stiegen(heit). — †⸗steuern, tr.: mit Steuern ü.⸗bürden. — ⸗stimmen, tr.: 1) * hinüber⸗, um⸗st. — 2) †: a) zu hoch st. (so daß die Saite ꝛc. zu reißen droht). — b) ü.⸗tönen. — c) durch Stimmenmehrheit ein Votum nicht zur Geltung kommen lassen. — †⸗stopfen, tr.: ü.⸗mäßig st. — †⸗strahlen: s. ⸗glänzen 1; 2. — ⸗streichen: 1) * hinüber⸗st. — 2) † tr.: mit darauf Gestrichnem ü.⸗ziehn, bedecken, auch übrtr. †⸗strengen: ü.⸗anstrengen. — ⸗streuen, tr.: 1) * das Obj. ü. Etwas st. — 2) † be⸗st–d ü.⸗decken. — †⸗stricken, tr.: s. be⸗st. — *†⸗strömen, ⸗strudeln, s. ü.⸗fließen 1; 2; ü.⸗schwemmen ꝛc. — *⸗Strumpf, m., s. ⸗Kleid. — †⸗studieren: 1) refl. u. adjekt. Partic. Präter.: durch St. ü.⸗schnappen. — 2) tr.: in rascher Ü.⸗Sicht durch⸗st. — ⸗stülpen, tr.: 1) * das Obj. ü. Etwas st. — 2) † ü.⸗gestülpt — od.: mit Ü.⸗Gestülptem bedecken. — ⸗stürmen: 1) *: a) hinüber⸗st. — b) stürmisch ü.⸗fließen. — 2) † a) tr.: stürmisch ü.⸗rumpeln ꝛc. — b) refl.: sich ü.⸗stürzen. — ⸗stürzen: 1) *: a) tr.: ü.⸗stülpen; — ferner: intr. (sein): b) ü.⸗kippend st. — c) st–d, m. heftigem Ungestüm ü.⸗gehn, hinüberdringen in Etwas. — 2) †: a) tr.: st–d ü.⸗decken. — b) refl.: ein allzugroßes u. darum nachtheiliges Ungestüm in der Fortbewegung zeigen (vgl.: sich ü.⸗schlagen 2c α; ⸗springen 2c) — u. tr. od. faktit. = sich ü.⸗stürzen machen; dazu: † Ü.⸗Stürzer; ⸗Stürzungen. — *⸗süß, a. [2]. — †⸗süßen, tr.: ü.⸗süß machen. — †⸗täuben, tr.: durch ü.⸗großes Lärmen, Schreien be⸗t.; so lärmen, daß das Obj. — z. B. wie taumlig davon wird, die Besinnung verliert ꝛc. — od.: dagegen schweigen muß, nicht aufkommen, sich nicht geltend machen kann ꝛc. — *⸗thätig, a. [2]. — †⸗thauen: 1) intr.: th–d ü.⸗fließen (s. d.). — 2) tr.: mit Thau od. th–d ü.⸗decken, ü.⸗ziehn (be⸗th.). — *⸗theuer, a. [2]. — †⸗theuern, tr.: 1) Etwas ü.⸗mäßig ver⸗th. — 2) Einen ü.⸗theuern, ihm zu theure Preise abnehmen, abfordern (ü.⸗setzen, ⸗fordern). — †⸗tischen, tr.: ü.⸗mäßig mit Schüsseln, Speisen besetzen. — †⸗tölpeln, tr.: Einen „ü. den Tölpel (s. d. 1) stoßen“, zum Tölpel machen ꝛc. — †⸗tönen, tr.: lauter t. als das Obj. u. so bewirken, daß dies nicht gehört od. nicht beachtet wird. — ⸗tragen, tr.: 1) *: a) ein Kleidungsstück ü. andern t. — b) hinüber⸗t. — 2) (*)† Etwas auf eine andre Stelle, auf ein andres Gebiet, in eine andre Bed. hinüber⸗t. (vgl. 1b), so daß es auch dort Geltung u. Bed. hat, z. B.: Etwas auf Jemand; es ihm ü.⸗tragen; Ein Buch (in eine andre Sprache) ü.⸗tragen; Ein Wort in ü.⸗tragener Bed. ꝛc.; auch refl.: Die Krankheit ü.⸗trägt sich auf Menschen ꝛc. — 3) †: a) er⸗t–d ü. Etwas hinwegkommen, es er⸗t. — b) von Dem, was ge⸗ od. er⸗t. werden muß, erleichternd Etwas auf sich nehmen. — c) refl.: durch ü.⸗mäßiges T. Schaden leiden, z. B. von lebenden Wesen in Bezug auf Lasten; ferner von Bäumen in Bezug auf Früchte ꝛc. — †⸗treffen, tr.: das Obj. nicht bloß erreichen, sondern darüber hinausragen: Er ü.⸗trifft mich im mündl. Vortrag an Geläufigkeit um Vieles od. bei Weitem ꝛc. — ⸗treiben, tr. ꝛc.: 1) *: a) hinüber⸗t., z. B. bes. (Chem.) durch Destillation ꝛc. — b) intr. (sein): t–d ü.⸗fließen (s. d.). — 2) †: a) Das Vieh ü.⸗treiben, t–d ü.⸗anstrengen ꝛc.; Das Gesinde, sich ü.⸗treiben, ü.⸗hasten, abhetzen ꝛc. — b) von Bäumen, refl., vgl. ü.⸗

blühen 2a; -tragen 3c ꝛc. — c) bes. oft abstrakt: die innezuhaltende Grenze bei Etwas nicht inne halten; das Maß ü.-schreiten; es zuweit t. Dazu: Ü.-Treiber, -Treibung; -trieben(heit). — -treten: 1) * intr. (gw. m. sein): a) Etwas tritt ü., ü. die Grenzen, Schranken hinaus, innerhalb deren es bleiben sollte. — b) (s. a) Ein Pferd ist (od. hat) ü.-getreten (mit dem rechten Vorderfuß), ü. den Strang. — c) eine Seite, Partei, ein Gebiet ꝛc. verlassend, auf die od. das andre (entgegengesetzte) hinübergehn, örtl. ꝛc. u. nam. von Religions- u. Parteiwechsel. — 2) †: a) Sich [Dat.] das Bein — od.: sich [Acc.] ü.-treten, t–d das Bein verrenken ꝛc. — b) (s. 1a ꝛc.) ü. die innezuhaltende Grenze, die zu befolgende Richtschnur des Handelns sich hinwegsetzen: Ein Gesetz, Gebot ꝛc., eine Satzung, Vorschrift ꝛc. ü.-treten ꝛc.; bibl. auch o. Obj. = sündigen. Dazu: † Ü.-Treter, -Tretung. — † -trinken, refl.: t–d sich ü.-nehmen. — *† -trumpfen: s. ü.-nehmen 1c; tr., auch bildl. — † -tünchen, tr.: t., eig. u. übrtr. — † -völkern, tr.: ü.-mäßig be-v.: Ü.-Völkerung. — * -voll [2]. — † -vortheilen, tr.: Einen ü.-listend be-v. — † -wachen: 1) tr.: w–d beaufsichtigen. — 2) refl.: sich durch W. ü.-mäßig anstrengen. Adjekt. Partic.: † Ü.-wacht (= * ü.-wach), ü.-nächtig ꝛc. — -wachsen: 1) * intr.: ü. Etwas hinüber-w., auch bildl.: Das Vaterherz wuchs [schwoll] ü.; Das Didaktische wächst ü., so daß das Andre dagegen verschwindet. — 2) †: a) verdeckend be-w (s. d.) tr. u. intr. (sein). — b) tr.: Etwas w–d ü.-ragen, ü.-treffen, — so daß (vgl. 1) es gegen das Subj. verschwindet ꝛc. — c) refl.: sich zu seinem Nachtheil im W. ü.-nehmen (vgl. ü.-blühen 2a). — † -wägen, s. -wiegen 1—3. — † -währen, tr., s. -dauern. — † -wallen: 1) s. ü.-fließen 1; 2 (auch *). — 2) intr.: von Wunden an Bäumen ꝛc.: sich ü.-wachsend schließen. — 3) intr. (sein): in raschem Auf-W. leicht sieden ꝛc.; auch tr., faktit. (korrekter: ü.-wällen). — *-walten, intr.: das Ü.-Gewicht habend — od.: ü. seine Schranken hinaus — w. — † -wältigen, tr. (auch o. Obj.): durch Ü.-Gewalt bezwingen; ü.-mannend be-w. — * -wärts, adv.: vralt. st. auf-w.; ober-w. — † -weben, tr.: w–d od. mit Gewebe ü.-ziehn, ü.-decken. — † -wehen, tr.: s. be-w. 1; 2. — † -weinen, refl. (u. Partic. Präter.): 1) sich im Weingenuß ü.-nehmen, berauschen. — 2) zu viel w. — * -weise, a.: s. -klug. — † -weisen, tr.: 1) Einem Etwas zu-w–d ü.-geben. — 2) = ü.-führen, gw. in Bezug auf eine geleugnete Beschuldigung (nur noch selten allgm. = ü.-zeugen): Eine kurze Erfahrung ü.-wies mich — meines Irrthums; daß ich geirrt ꝛc. — * -weltlich, a.: ü. die Welt hinausreichend, darüber erhaben. — † -wendliche (od.: Ü.-wendlings-) Naht, durch Stiche zwei Theile unmittelbar an ihrer äußersten Kante verbindend, ü. die der Faden hinüber gewendet od. gesteckt wird. — -werfen, tr. ꝛc.: 1) *: a) hinüber w. — b) das Obj. ü. einen Ggstd w., so daß es auf diesem liegt, ihn bedeckt, er sich drunter befindet ꝛc. (s. Ü.-Wurf). — 2) †: a) auf der ganzen Oberfläche be-w. — b) Einen im W. ü.-treffen, ü.-winden. — c) Einen so w., daß er sich ü.-schlägt, u. refl.: sich ü.-schlagen. — d) Sich mit Einem ü.-werfen, entzweien. — * -wichtig, a.: mehr als voll-w.; gar zu w. — † -wiegen, tr.: 1) Etwas ü.-wiegt etwas Andres, wiegt schwerer als dies, hat ein Ü.-Gewicht (s. d. 2), eig. u. übrtr.; auch o. Obj. u. dann vereinzelt * als trennbare Zsstzg. — 2) (vralt.) das Obj. aus dem Gleichgewicht bringen, bes. = ü.-wältigen, ü.-winden ꝛc. — 3) (vralt.) ü.-legend erwägen. — 4) sich w–d ü. das Obj. schweben ꝛc. — * -Wind, m.: Ort, wo man vorm W. geschützt ist. — -winden, tr.: 1) *: a) hinüber w. — b) das Obj. ü. Etwas w–d wickeln, binden, s. 2a. — 2) †: a) mit Ü.-Gewundnem (s. 1b) bewickeln. — b) ringend, kämpfend den Sieg ü. das Obj. davon tragen, es besiegen ꝛc., eig. u. übrtr.; auch: Sich (selbst) ü.-winden, das eigne Gefühl; es ü. sich gewinnen ꝛc.; u. ohne Obj. = siegen. Dazu: † Ü.-Winder; -Windung, z. B. der Feinde, der Schwierigkeiten ꝛc.; o. Genit. = seiner selbst (Selbstüberwindung). — † -wintern: intr. (haben) den Winter ü. wo bleiben, ihn ü.-dauern — u. tr., faktit.: das Obj. den Winter ü. erhalten. — † -wogen, tr.: w–d ü.-fluthen, ü.-decken. — -wölben: 1) * w–d hinüber ragen u. — ragen machen. — 2) † tr.: w–d ü.-decken. — † -wölken, tr., refl.: mit Wolken ü.-ziehn. — -wuchern: 1) *† intr.: im Ü.-Maß, allzu üppig w. — u.: von so W–dem voll sein. — 2) † tr.: a) w–d Etwas ü.-decken, ü.-ziehn. — b) w–d Einen ü.-vortheilen. — * -Wuchs, m.: allzuüppiges Wachsthum u. die Triebe eines solchen. — * -Wucht, f.: wuchtendes Ü.-Gewicht. — * -Wurf, m.: das Ü.-Werfen eines Gewands u. —: ein überzuwerfendes ꝛc. — * -Zahl, f.: 1) eine Z., die — u. sofern sie — ü. die best., gesetzte An-Z. hinausgeht. — 2) eine ü.-wiegende An-Z.; Mehr-Z. — † -zahlen, tr.: 1) durch Zahlung ü.-mitteln. — 2) ü.-mäßig, ü. den Preis be-z. — 3) durch Zahlung, an Werth ü.-treffen. — † -zählen: 1) tr.: ü.-blickend z., das Wieviel bestimmen. — 2) refl.: sich im Z. irren (sich ver-z.). — * -zählig, a.: ü. die volle, gehörige Zahl hinaus vorhanden. — † -zeugen, tr.: durch Zeugen od. Zeugnisse, übrh. durch etwas Evidentes machen, daß jeder Zweifel, jede Einrede ꝛc. aufhört (z. B. vralt.: Etwas ü.-zeugen, evident darthun, beweisen; Einen Angeklagten ꝛc. ü.-zeugen, ü.-führen, ü.-weisen ꝛc., seine Schuld ꝛc. unleugbar darthun), heute gw.: Einen (od. sich) ü.-zeugen, ihm (od. sich) zweifellose Gewißheit ü. Etwas schaffen, geben, — von Etwas; (davon,) daß ꝛc.; im gehobnen Stil auch mit Genit. st. von; auch: Ich bin es (s. d. 9) od.: Das (s. d. 4) bin ich ü.-zeugt ꝛc. — † -Zeugung, f.: das Ü.-Zeugen — u. (m. Mz.): das Überzeugtsein u. die daraus hervorgehnde Ansicht als zweifellose. — -ziehen: 1) *: a) Etwas ü.-ziehen, es ü. etwas Andres, z. als Be-

deckung, vgl. 2c. — b) Einem einen Hieb od. Eins ü.-ziehen mit dem Stock, Degen ꝛc., ſ. ü.-geben 1. — c) Etwas durch Z. ſich ü.-neigen machen ꝛc. — d) intr. (ſein): ü.-ſiedelnd nach einem andern Ort z. ꝛc. — 2) † tr.: a) Etwas ü.-zieht ein Obj., verbreitet ſich z–d darüber u. bedeckt es; auch faktit.: Es damit ü.-ziehn (ſ. c), u. refl.: Es ü.-zieht ſich damit. — b) (ſ. a) Ein Land ꝛc. mit einem Heer, mit Krieg ü.-ziehn. — c) (vgl. a; 1a) Das Obj. mit Etwas ü.-ziehn, Dies als Bedeckendes darüber z.: Ein Bett (mit Bettwäſche); Koffer mit Leder; Etwas mit Gold; Mandeln, Fenchelkörner ꝛc. mit Zucker ü.-ziehn ꝛc. — d) z–d, vorrückend ſich fortbewegen u. das Obj. ü.-holen. — e) (weidm.) Die Fährte ü.-ziehn, vgl. ü.-ſchießen 2d ꝛc. — * -Zieher, m.: ein ü. den vollſtändigen Anzug zu ziehnder Rock, Ü.-Rock. — † -zúckern, tr.: mit Zucker ü.-ziehn. — * -Zug, m.: 1) Überſiedlung (ſ. ü.-ziehen 1d). — 2) das feindl. Ü.-Ziehen (ſ. d. 2b) eines Landes ꝛc. —, nam. aber: 3) Etwas, das — u. ſofern es — etwas Andres bedeckend ü.-zieht od. ſo darüber gezogen iſt, z. B.: Bettzieche; Etwas, womit Möbel, Geräthſchaften ꝛc. bekleidet ſind; ein ü. die Kleidung zu ziehnder Kittel; eine Maſſe, womit Etwas ü.-zogen iſt ꝛc.; auch: Etwas, womit ſich von — od. wie von — ſelbſt Etwas ü.-zieht ꝛc. — † -zwérch, a.: ü.-quer ꝛc.

Üblich, a. (ſpr. üplich): in Übung u. allgm. Brauch; allgemein-bräuchlich: Die Ü–keit. — Üblichkeit, f.; –en (mit weich ausgeſprochnem b): ſ. Übelkeit.

Übrig, a. (o. Steigrung): über etwas — wirkl. od. in Gedanken — hinweg Genommnes od. zu Nehmendes hinaus u. außer demſelben vorhanden: 1) prädikat. (auch über): Etwas iſt, bleibt ü.; Etwas ü. laſſen, behalten, haben. — 2) attrib. Ew.: Die ü–en Brocken aufheben; Kein ü–es [überflüſſiges] Wort; Die v. meinen andern Arbeiten ü–e Zeit; In Frankreich . .; im ü–en Europa ꝛc.; Wir Beide gehn; die ü–en Perſonen (od., ſ. 3a: Die Ü–en) bleiben hier ꝛc. — 3) ſubſtant., ſ. 2: a) von Perſ., gw. in Mz. Jer. 8, 3; 23, 3; 15, 9 ꝛc. — b) ſachl.: Sie haben Alle v. ihrem Ü–en eingelegt, von Dem, was ſie ü. hatten ꝛc.; Ein Ü–es thun, über das Nöthige ꝛc.; Soviel für heute, das Ü–e [Andre] nächſtens; Was das Ü–e anbetrifft od.: im Ü–en = übrigens. — 4) ſelten als Adv.: Er iſt zum Doktor ü. klug, mehr als ausreichend ꝛc. — -en (ſelten): 1) tr.: Einen eines Dinges ü., überheben. — 2) intr.: übrig bleiben: Es übrigt noch, zu beweiſen, daß ꝛc. — -ens, adv.: (ſ. übrig 3b) zur Anknüpfung einer das Vorangehnde ergänzenden, berichtigenden Bem.: Er iſt für ſein Alter verſtändig, ü. iſt er od.: er iſt ü. — älter, als du glaubſt ꝛc.

Übung, f.; –en: 1) (o. Mz.): a) das Üben, Ausüben von Etwas: Ü. macht den Meiſter ꝛc. — b) der Zuſtand, daß Etwas geübt, ausgeübt wird, in Brauch u. Gang iſt: Jemand iſt, bleibt in Ü., iſt aus der Ü. gekommen, kommt wieder in Ü. ꝛc.; auch: Etwas, z. B. eine Sitte iſt in Ü., außer Ü. ꝛc. — 2) Etwas, das man vornimmt, um ſich in Etwas zu ü., zu vervollkommnen, es zur Fertigkeit zu bringen: Ü–en der Soldaten, Turner ꝛc.; Ü–en vornehmen, um Geläufigk., Fingerfertigk. zu erlangen ꝛc. — 3) Als Bſtw., nam. zu 2, z. B.: Ü–s-Lager; -Platz; -Stück; -Stunde; -Zeit ꝛc.

Úf! interj. eines erſchöpft Keuchenden, Schnaufenden (uff!; uph!).

Ufer, n., –s; uv.: der Erdrand eines Gewäſſers (vgl. Bord; Küſte; Strand ꝛc.); zuw. übrtr.: Weit von dem U. antiker Einfalt verſchlagen; Dann mag der Strom der wildbewegten Welt | ans ſichre U. dieſer Berge ſchlagen ꝛc. Als Bſtw., zumal in Namen von Pflanzen u. Thieren nach dem Standort, z. B.: U.-Aas (ſ. A. 1d); -Baukunſt, vgl. Waſſer-B.; -Lerche; -Levkoje; -los, -bar; -Schwalbe; -Stadt; -Weide ꝛc.

Úff: ſ. Uf. — Üh! interj., als Ausruf, z. B. des Staunens, der Wonne, des Schauders ꝛc. — Ühl-e, -en: ſ. Eule 2a.

Uhr: 1) m.: ſ. Ur. — 2) f.; –en; –chen, Ührchen, lein: a) zur Angabe der Stunde des Tags, — heute gw. nur in Ez., z. B. fragend: Was od. wieviel iſt die U.? Wieviel U. iſt's? u. nam. nach Hauptzahlen (wo auch U. fortbleiben kann): Es iſt, ſchlägt, zeigt 2 U. od. zwei ꝛc.; Von ein U. bis 4 U. (von Eins bis 4); Punkt od. Schlag 12 U.; Ein, drei Viertel (ſ. d. 2c) auf 7 U. ꝛc.; bei ungefährer Angabe auch: Heute gegen Uhrer viere ꝛc. — b) (ſ. a) ein Werkzeug zur Beſt. der Stunden (ſ. Stunden-Weiſer, -Zeiger; u. als Arten z. B.: Sonnen-, Sand- u. heute meiſt Räder-U., dazu z. B.: Taſchen-, Thurm-U. ꝛc.), oft auch bildl. u. übrtr.: Ein Mann nach der U., von pünktl., ſelbſt pedantiſcher Ordnung; Die U. ſeines Schickſals, ſeine U. iſt abgelaufen ꝛc. — 3) Als Bſtw. zu 2b (nam. in Bezug auf Taſchen-U–en, vrſch.: Ur-), z. B.: U.-Band, -Schnur, woran die Taſchen-U. befeſtigt iſt, ähnl.: -Kette; -Feder, ſ. F. 3; -Gehänge, Berlocken; -Gehäuſe; -Gewicht, ſ. G. 2d; -Glas, ſ. G. 2e; -Glocke, ſ. G. 2; -Hammer, ſ. H. 3c; -Kette: a) ſ. U.-Band; b) ſ. K. 1c.; -Macher; -Rad; -Schlüſſel, zum Aufziehn von Taſchen-U–en; -Schnur, -Band; -Taſche; -Weiſer, -Zeiger; -Werk, Räder-W., eig. u. bildl.; -Zeit, nach der U. gemeſſen ꝛc.

Uhu (⏑–): 1) interj., Geheul nachahmend, beſ. v. Nachtvögeln. — 2) m., –s, uv.; –s, (uv., –e, –en): Name der Adler- u. Horn-Eule, Strix bubo (auch Schuhu), auch — wie Eule (ſ. d.) — bildl. Bez. lichtſcheuer u. düſtrer Perſonen. — -en, intr.: uhu (ſ. d. 1) ſchrein, heulen.

Ü(h)z, m., –es; –e: (rhein.) Fopperei, wobei man Jemand zum Beſten hat; auch: Fopper. — -en, tr. u. ohne Obj.: Uhz treiben, foppen. — -ereī, f.; –en: Uhz. — Ük(e)lēī, m., –s, uv.;

-s, uv.: ein kleiner Weißfisch. — Ulk, m., -(e)s; -e: (bursch.) Etwas, wobei es lustig od. toll hergeht. — -en, intr. (haben): einen Ulk machen ꝛc.

Ulm: 1) m., -(e)s; 0: Mulm (s. d. u. Olm 2), dazu: ulm-en, intr. -ig, a. — 2) m., -(e)s; -e: U., U.-Baum, Ulme (s. d.). — 3) f.; -en: (Bergb.) Seitenwand eines Stollens. — 4) n., -s; 0: Stadt in Würtemberg; dazu: Ulmer(in), Bewohner(in) von U.; Ulmer Brot, Gerste, (Pfeifen-) Kopf (= Maserkopf) ꝛc. — -e, f.; -n: (s. Ulm 2) ein Baum, Rüster, Ulmus, nam. U. campestris: U-en-Blatt; -Blüthe; Holz ꝛc.

Um: 1) präpos., in der Regel (s. f) m. Acc. (ums = um das): a) mit der örtl. Grundbed.: im — od. wie im — Kreis, Kreisbogen in Bezug auf Etwas als Mittelpunkt ꝛc. — b) (s. a, vgl. herum, Schluß) = ungefähr, etwa, nam. zeitl.: Um Ostern; Um die Mitte des Jahrh.; Um diese Zeit; Um Mittag; Um die 6te Stunde (doch bei Best. der Zeit nach der Uhr durch Hauptzahlen auch in bestimmtrem Sinn: Wir fuhren um halb 9 Uhr ab u. kamen um 12 an) ꝛc.; Ich brauche so um hundert Thaler herum ꝛc. — c) (s. a) auch bildl., zur Bez. des geistigen Mittelpunkts einer Bewegung, Thätigk. ꝛc., des Angelpunkts derselben ꝛc., vgl.: Der Angelpunkt, um den —; die Hauptsache, um die — sich Alles dreht; Es handelt sich, ist Einem zu thun um Etwas ꝛc.; Sich um Etwas bemühn, bewerben ꝛc.; Um die Hand eines Mädchens, um das Mädchen werben ꝛc.; so auch für den Beweggrund bei Gemüthserregungen ꝛc.: Um Etwas Schmerz, Groll, Neid ꝛc. empfinden; klagen, weinen, sich grämen ꝛc.; grollen, zürnen, Einen hassen ꝛc.; Einen beneiden ꝛc. Zuw. auch ellipt.: Ei, was [kehre, kümmre ich mich] um das bischen Strafe?; Es ist (Jammer-) Schade um den Verlust (= es ist darum zu jammern, zu klagen ꝛc.) ꝛc. — d) (s. c) = in Betreff ꝛc., oft nahezu pleonastisch: Wie steht's um die Sache? = wie steht sie?; Um Etwas wissen, wissen, wie es darum steht, wie es sich damit verhält ꝛc.; Sich um (od. nach) Etwas erkundigen ꝛc.; Es ist eine schlimme Sache od.: etwas Schlimmes ums Lügen, vgl.: Das Lügen ist eine schlimme Sache, etwas Schlimmes ꝛc. — e) (s. c) zur Bez. des Lohns, des Preises ꝛc. für Etwas, auch z. B.: Das thät ich um — wer weiß, wie viel —, um Alles in der Welt nicht ꝛc. — f) (s. c) In der Verbind.: um — willen mit zwischengeschobnem Genit. (vgl. Dein I) zur Angabe des zum Thun ꝛc. Bewegenden: Um Gottes, um des Himmels willen erbarmt euch! ꝛc., oft gradezu = wegen, halber ꝛc., wobei häufig um wegbleibt: Was thut man nicht (um) des lieben Frieden willen? ꝛc. (analog auch: um des Friedens wegen, halber ꝛc.), seltner mit Fortlassung v. willen, so daß um mit dem Genit. erscheint: Ap. 19, 20; Jer. 25, 12 ꝛc.; Wie lieb ich dich um dieser unerschütterlichen Treue gegen meinen Bruder! Sch.; Nicht bloß deines Vaters wegen | schenkt' ich meine Gnade dir, Alasnam, | nein — um deiner selbst. Platen ꝛc. — g) zur Bez. für das Maß eines Unterschieds, Abstands ꝛc.: Das Tuch ist um einen Zoll — schmaler —, zu schmal ꝛc.; Um so viel ärmer, reicher ꝛc.; Um Viel, um Nichts gebessert ꝛc.; Nicht um ein Haar (breit) weichen ꝛc.; Um ein Haar [es fehlte nur sehr Wenig, so —, od.: beinah] wär' er ins Wasser gefallen ꝛc.; Um soviel er an Geld gewinnt (reicher wird), um soviel büßt er an Achtung ein; Er hat um soviel od. (um) desto Grund dazu, als sie ihn verspotten; Kann sie [die Liebe] gar das Lied durchdringen, | wird's um desto besser klingen ꝛc. — h) zur Bez. Dessen, was man verliert, einbüßt ꝛc.: Um Etwas kommen (s. d. 10n); faktit.: Einen um Etwas bringen (s. d. 41); Um Etwas [gekommen, gebracht] sein, z. B.: Um die 100 Thaler bist du ꝛc.; Um seine Ruhe ist es geschehn ꝛc.; Einen um 100 Thaler strafen ꝛc.; Einen um Etwas betrügen; Sich ums Leben, um den Hals, Kopf reden, sich durch Reden darum bringen; Sie können dich doch nicht um dein Ansehn lachen, durch ihr Lachen darum bringen ꝛc. — i) zur Bez. abwechselnder Aufeinanderfolge, gw. mit wiederholtem artikel- (u. flexions-) losem Hw. — vor u. nach um — od. st. dessen mit ein u. der andre, z. B.: Ausgesendet wurde Bot' um Bote [sonst im Acc.: Boten] od.: ein Bote um den andern; Tag für Tag u. Jahr um Jahr; Umschichtig (s. d.) ging es, Schlag um Schlag ꝛc.; auch: Tag um Tag od. Einen Tag (s. d. 2v) um den andern; Einen um den andern Tag regnet es, d. h. ein Regentag wechselt immerfort mit einem Nichtregentag ab ꝛc., selter bloß so: Um den andern Tag. V. Od. 11, 303; ähnl.: Wir werden um den [= jeden] dritten Tag auf die Wache ziehen müssen. Möser; (Immer) ums dritte Wort [kommt ꝛc.] eine Lüge; Immer um den dritten Gedanken dein Bild! ꝛc. — 2) conj.: a) veralt. (s. 1f) Um [deßwillen ꝛc.], daß od. weil st. weil. — b) (s. g) Je mehr er hat, um desto mehr will er haben ꝛc. — c) Um — zu mit Infin., nam. als verkürzter Absichtssatz, entsprechend einem vollständigen m. damit ꝛc., aber auch nach einem das Übermaß bezeichnenden zu, entsprechend einem als daß, z. B.: Er ist zu klug, um seinen Ärger zu zeigen ꝛc. — 3) adv.: a) in der verstärkenden Verbind.: um und um = von allen Seiten (s. 1a), ganz u. gar ꝛc.; ähnl. auch (veralt.): um u. an. — b) elliptisch, eig. als betontes Vstw. (s. 4) ausgelaßner Zeitw. z. B. (imperat.): Säbel um! die Gurte straff gezogen! = Nehmt, schnallt den Säbel um ꝛc.; Links um [kehrt od. wendet euch]!, auch linksum ꝛc., s. auch: úmsein. — 4) Als Vstw., vgl. durch 3, wonach also * Betonung der Vors. bez., † des Grundworts, *† Fälle, in denen dies od. jenes betont werden kann (vgl. z. B.: Nichts frommt dir der Kaaba Umwándelung | ohne des Sinns Úmwandelung. Rückert ꝛc.). Unter den Zeitw. aber giebt es nun nam.: a) Transitiva, † (od. echte Zsstzgn), entsprechend einem: um das Obj. herum, z. B.: Die Soldaten umstánden den Feldherrn, sie standen um ihn herum ꝛc. (s. b u. umgeben 2); Wir umführen die Insel, die Stadt, fuhren um dieselbe (rings) herum od. auch m. der Hervorhebung, daß man (im Bogen) an dem Obj. vorbei, darüber hinaus kommt (s. d): Wir umführen das Vorgebirge, den Sumpf, den Zoll ꝛc.; Wir umgēhen

so die Schwierigk. 2c. — Im Übrigen * od. als unechte Zsstzgn: b) (vgl. a) in der Bed.: um Etwas herum, o. Obj. (intr.) od. tr., meton. zu a, z. B.: Die úmstehenden, die um Einen od. um Etwas herum Stehnden; Ich gebe Einem den Mantel úm = um die Schultern herum; ähnl.: Den Mantel úmnehmen, -haben, -behalten 2c.; Ich binde einen Band úm, um Etwas herum; meton. (s. a): Ich umbinde Etwas mit einem Band; ähnl.: Er gürtete sein Schwert úm, um die Lenden; Er umgürtete seine Lenden, sich mit dem Schwerte 2c. — c) (s. a) zur Bez. des Umher, des Hin u. Her, des Hier u. Dort der Bewegung in einem Bezirk, s. um-gehen 1e; -irren 2; -laufen 1c. — d) (s. a) entsprechend dem Vh. des weitern (Kreis-)Bogens zu der die Endpunkte verbindenden kürzesten Linie, der graden Sehne (vgl. unter den Hauptw. nam. úmweg), z. B.: Wir sind — od. wir haben uns — eine Meile úmgegangen, úmgefahren 2c., gehend, fahrend einen Umweg v. einer Meile gemacht 2c. — e) in Bezug auf den Kreislauf (s. d.) der Zeit, z. B.: Eine Zeit, Frist 2c. ist úm, ist úmgelaufen, vorüber. — f) in Bezug auf die Wendung im — od. wie im — Kreis od. Kreisbogen, wobei Vorn u. Hinten, Rechts u. Links sich ganz od. zum Theil drehn, z. B.: Einer Taube den Hals úmdrehn (vgl. ab-d.); Jemand dreht, wendet den Kopf, das Gesicht, sich mit dem Gesicht úm, sieht sich um 2c.; Den Wagen úmwenden; Der Fuhrmann oder Wagen wendet úm 2c. — g) (vgl. f) v. einer Bewegung, wobei das Obere nach unten kommt: Etwas fällt, stürzt, sinkt úm 2c.; Etwas úmstürzen; Den Baum úm-fällen, -hauen 2c.; Etwas úm-stoßen, -werfen, -reißen, -rennen 2c.; Den Acker úmgraben od. umarbeiten (s. h) 2c.; Das Zeug des Rocks, den Rock úmkehren, úmwenden 2c. — h) (s. f; g) zur Bez. des anders Werdens od. Machens, wodurch etwas Neues entsteht, z. B.: Etwas (od. sich) úm-ändern, -formen, -gestalten, -bilden, -modeln; Etwas úm-schaffen, -arbeiten 2c. — i) (vgl. h) zur Bez. des Hinüberschaffens aus einem Raum, Behälter in einen andern: Das Bier úmfüllen; Das Getreide úmsacken 2c. — Nach dem Vorstehnden u. den folgenden Bsp. leicht zu verstehn u. nach Analogie zu vermehren:

Um-äckern, tr.: 1) * durch A. —: a) [4g] den Boden umwenden, s. 2. — b) [4g] Etwas umwerfen, z. B. Bäume 2c. — c) [4h] umschaffen, z. B.: die Saat, das Feld 2c. — 2) † mit gepflügten Furchen umgeben, vgl.: Ein See, v. dessen Ufern man Getreide gewinnen will, wird umáckert; der Zirknitzer See, auf dessen Boden man erntet, wird úmgeackert (s. 1a). — * -ändern [4h]. — * -arbeiten [4h; g]. — † -ármen: (mit den Armen) umfassen, umschlingen 2c.; Umármungen. — * -arten, intr. (sein), refl.: sich zu einer andern Art umgestalten; auch tr., faktit. — † -áthmen [4]: mit seinem Athem, Hauch umgeben. — * -backen, tr. [4h]. — * -Bau, m.: 1) Neu-B.: a) das bauende Umgestalten. — b) das so umgestaltete Gebäude. — 2) das Aufführen eines B-s um etwas dadurch Eingeschloßnes — u.: der umschließende B. — -báuen, tr.: 1) † [4a] b-d umgeben. — 2) * [4h] b-d umgestalten. — † -bében [4a]: b-d umgeben: Vom Graswuchs umbebt, | mein [Grab-]Hügel. — * -behalten [4b]. — * -bekommen: umkriegen. — † -béllen [4a]. — * -bessern, tr. [4h]: b-d umändern. — * -betten, tr. [4i]. — * -beugen, * -biegen [4f; g]. — * -bilden [4h]: Der úmbildner. — -bínden, tr.: 1) *: a) [4b]. — b) [4h] neu u. besser, d. h. für einen best. Zweck passend b. — 2) † [4a], vgl. 1a. — -blásen, tr.: 1) * [4g] b-d umwerfen. — 2) † [4a]. — * -blättern, intr.: b-d umschlagen, das Blatt umwenden, auch tr. = durch-b. 2c. — * -Blick, m.: 1) B. umher. — 2) B. nach hinten gewendet. — * -blicken, intr., refl.: 1) rings umher, nach allen Seiten b. — 2) sich nach Etwas b-d umdrehn. — † -blínken [4a]. — -blitzen, tr.: 1) † [4a]. — 2) * [4g] b-d umwerfen. — † -blócken [4a]: mit Blöcken umgeben. — † -blöken [4a]. — † -blühen [4a]. — † -blümen [4a]: mit Blumen umgeben. — † -bóllwerken [4a]: mit Bollwerken umgeben. — † -bórden [4a]: mit einem Bord umgeben. — * -brassen [4f]: b-d dem Wind die entgegengesetzte Seite des Segels wie bisher darbieten. — † -bráusen [4a]. — * -brechen, tr.: 1) [4g] b-d umreißen. — 2) [4g] b-d umwühlen. — 3) [4f] Papier mit (um)gebrochnem Rand. — 4) [4h] b-d umformen, z. B. (Buchdr.): den Satz zu Seiten bildend: Der úmbrecher (Metteur en pages). — * -bringen [1h]: tr.: ums Leben b., zumal gewaltsam u. widerrechtl. — † -brüllen [4a]. — † -bühlen [4a], s. umwerben. — † -búschen, -büschen [4a]: mit Gebüsch 2c. umgeben. — -dämmen, tr.: 1) † [4a] mit einem Damm umgeben. — 2) * [4h]. — † -dämmern [4a]: mit Dämmer(licht) umgeben. — † -dámpfen [4a]. — -decken, tr.: 1) *: a) [4b] Etwas als Decke umnehmen. — b) [4h] Das Dach um-d. 2c. — 2) † [4a]. — * -deuten [4h]. — * -dichten [4h]. — † -dónnern [4a]. — † -dórnen [4a]. — † -drängen [4a]: d-d umgeben, allseitig bed. — * -drehen, tr.; refl. [4f; g]: s. umkehren 2. — † -dróhen [4a]. — * -drucken [4h]. — † -dúften [4a]. — † -dúnkeln [4a]. — † -dúnsten [4a]. — † -düstern [4a]. — † -eílen [4a]. — † -eísen [4a]: mit Eis umgeben. — * -enden [4h]: ein Wort flektieren. — † -fächeln, -fáchen [4a]. — -fahren: 1) * a) [4d]. — b) [4c] umher schweifen; auch: Er fuhr mit dem Quirl darin um, herum, bewegte ihn darin umher. — c) tr. [4g]: f-d umwerfen 2c. — 2) † [4a]. — * -Fahrt, f.: F. umher 2c. — * -fallen [4g], intr. (sein). — * -fällen, tr. [4g]. — -fálten, tr.: 1) † [4a] faltig umgeben. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h]. — * -falzen [4h]. — * -Fang, m.: die etwas umfangende, umschließende Grenze, u. dann: die Ausdehnung, die Etwas in Bezug auf diese Begrenzung einnimmt; der Raum, wie weit Etwas reicht, der Inbegriff 2c. — † -fángen [4a]: umgeben, um-

schließen, umarmen. — * ⸗fänglich, a.: bedeutenden Umfang habend, ausgedehnt. — ⸗färben, tr.: 1) † [4a] f–d umgeben. — 2) * [4h] anders f. — ⸗fassen, tr.: 1) †(*) [4a]: f–d umgeben, allseitig in sich schließen, umschließen, umfangen ꝛc. — 2) [4h] dem Obj. eine andre (Ein⸗)Fassung geben. — † ⸗feiern [4a]. — † ⸗fesseln [4a]: f–d umschlingen. — † ⸗fittigen [4a], ⸗fliegen. — † ⸗flackern [4a]. — † ⸗flammen [4a]. — ⸗flattern, tr.: 1) * [4g] f–d umwerfen. — 2) † [4a]. — ⸗flechten: 1) † [4a] f–d od. mit Geflecht umgeben, vgl. 2a. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h]. — ⸗fliegen: 1) † [4a]: a) f–d umgeben. — b) im Flug ums Obj. herum gelangen; es so umgehn, vermeiden. — 2) *: a) [4g] tr.: f–d Etwas umfallen machen. — b) [4d] f–d einen Umweg machen. — c) [4c] umher⸗f. — ⸗fließen: 1) † [4a]. — 2) * [4e]. — † ⸗flimmern, ⸗flirren [4a]. — † ⸗flören [4a], s. um⸗hüllen, ⸗schleiern ꝛc. — † ⸗flöten [4a]. — * ⸗Flug, m.: F. umher. — † ⸗flügeln [4a]. — * ⸗Fluß [4e], m.: Ver⸗F. einer Zeit ꝛc. — † ⸗fluthen [4a]. — * ⸗formen [4h]. — * ⸗Frage, f.: eine an einen Kreis v. Pers. gerichtete F., nam. behufs der Einsammlung von Stimmen. — * ⸗fragen, umher f., Umfrage halten. — * ⸗führen: 1) [4c] umher⸗, herum⸗f. — 2) [4d] einen Umweg f. — * ⸗füllen [4c]. — † ⸗funkeln [4a]. — * ⸗gaffen [4f], g–d (sich) umsehn. — * ⸗Gang, m.: 1) das Um⸗ od. Umhergehen, z. B.: a) v. lebenden Wesen, bes. Pers., nam. oft v. mehrern zu einem Zug vereinten (Procession ꝛc.). — b) v. sich drehnden Dingen, z. B. Rädern ꝛc., auch z. B. das durch solche Umdrehung auf eine Haspel ꝛc. jedesmal Aufgewickelte. — 2) Von Etwas Um⸗G. nehmen, haben, es umgehn (s. d. 2e), vermeiden. — 3) (Bauk.) ein Gang, der Etwas umgiebt u. zum Umhergehn dient ꝛc. — 4) das Umgehen, Verkehren mit Personen u.: die Gesammtheit dieser Personen. — * ⸗gänglich, a.: v. Pers.: 1) gern mit Andern umgehend. — 2) so beschaffen, daß man leicht mit ihnen umgehen kann. — † ⸗garnen [4a]: mit Garnen umstellen, umstricken, berücken, fangen. — ⸗gaukeln, tr.: 1) † [4a]. — 2) * [4h] g–d umschaffen, umgestalten. — ⸗geben, tr.: 1) * [4b]. — 2) † [4a] Etwas allseitig einschließen; auf allen Seiten um Etwas herumsein od. —: sein machen: Die Mauer, der Fluß umgiebt die Stadt rings; faktit.: Die Stadt mit einer Mauer um⸗g. (vgl.: Sie ist von dem Fluß, — mit einer Mauer um⸗g. ꝛc.); Die Leibwache umgiebt den Fürsten; Er umgab sich mit einer Leibwache. — † ⸗Gebung, f.: Das, wovon Etwas umgeben ist, was sich in Dessen Nähe befindet u. um Dasselbe herum ist: Die Um⸗G. des Fürsten, der Stadt ꝛc. — * ⸗Gegend, f.: umliegende G. — ⸗gehen: 1) *: a) [4f] sich drehen ꝛc.: Die Räder gehen um, z. B.: die die Werke im Hüttenbau treibenden, meton.: Die Hütten gehen um ꝛc.; Wenn man schwindlig ist, geht das Zimmer mit Einem [her]um; Es geht Einem — wie ein Rad im Kopf; Vieles im Kopf, der Kopf um ꝛc.; Der Wind geht [springt] um ꝛc. — b) [4e]. — c) [4a] zuw.: um etwas im Acc. Genanntes rings herum g. (s. 2a). — d) [1i] Etwas geht der Reihe nach um, in Bezug auf abwechselnde Folge; Foppen geht um, die Reihe des Foppens, Höhnens kommt auch einmal wieder an den Verhöhnten ꝛc.; auch: Mit um⸗ [od. rück⸗] gehnder, umlaufender Post, um⸗g–d antworten ꝛc. — e) [4c] in einem Kreis, Bezirk umher⸗g.: α) allgm., v. Pers. (nam. in gehobner Sprache). Hohel. 3, 2; 3; Jes. 23, 10 ꝛc. (vereinzelt auch tr. †, s. 2). — β) = nachtwandeln. — γ) (als Gespenst) spuken ꝛc., — auch unpers.: Es (s. d. 7) geht um (hier m. haben). — δ) Etwas geht im Volk um ꝛc., cirkuliert, ist im Umlauf, im Gang ꝛc. — f) [4d]. — Ferner m. abhäng. Präpos., z. B.: g) (veralt.) Auf Etwas um⸗g., aus⸗g. ꝛc., jetzt gw. nur m. mit, — u. zwar: h) Mit Jemand um⸗g., gesellig verkehren. — i) Mit Etwas um⸗g., sich beschäftigen, zu thun haben (vgl. k), auch z. B. bibl. ꝛc.: Mit Gottes Wort; mit Zaubereien um⸗g.; Ob ihr mit Wahrheit umgeht [die Wahrheit sagt] od. nicht; Mit Lug, Trug, Ränken, Verrätherei um⸗g. ꝛc. — k) (s. i) Mit einem Gedanken, Plan, Vorhaben ꝛc. um⸗g., sich tragen; Er geht damit um [beabsichtigt], sein Haus zu verkaufen ꝛc. — l) Mit Etwas od. Einem in angegebner Weise um⸗g., verfahren ꝛc. — 2) † [4a]: a) im Kreis ums Obj. g. — b) (s. a) Die Geschwornen um⸗g. [be⸗g.] die Grenzen, sie besichtigend. — c) (s. a) Etwas umgeht einen Raum, zieht sich um denselben, umgiebt ihn. — d) (s. a) Den Feind um⸗g., so g., daß man ihm in den Rücken kommt; übrtr.: Wie wirst du mich schlau um⸗g. noch bereden, berücken ꝛc. — e) (s. a) Etwas um⸗g., im Bogen herum g., um daran vorbei zu kommen, z. B.: das Zollhaus, den Zoll ꝛc. u. übrtr., z. B.: Das Gesetz um⸗g., einen Weg einschlagen, wodurch man, ohne gegen das Gesetz zu verstoßen, thut, was dadurch eig. verhindert werden sollte; Umgehungen des Gesetzes ꝛc.; Das lässt sich —, man kann es — nicht um⸗g., man kann nicht drum hinkommen (es ist unumgänglich) ꝛc.; Ich kann nicht um⸗g. (od. umhin, vermeiden), Dies zu tadeln, ich muß es tadeln. — * ⸗Geld, s. Un⸗G. — * ⸗gestalten [4h]. — ⸗gießen, tr.: 1) † [4a], vgl. 2a. — 2) *: a) [4b] Etwas so g., daß es ein Andres umgiebt, daß dies davon umgossen (1) ist. — b) [4h]. — c) [4i]. — d) [4g] Die jungen Pflanzen um⸗g., durch heftiges Be⸗G. ꝛc. umfallen machen. — † ⸗gittern [4]. — † ⸗glänzen [4a]. — † ⸗glühen [4a]. — † ⸗golden [4a]. — ⸗graben, tr.: 1) * [4g]: a) Den Acker um⸗g. ꝛc. — b) durchs od. beim G. umfallen machen. — 2) † [4a] rings ums Obj. g.; es mit Gräben umgeben ꝛc. — † ⸗grauen [4a]: mit Grau, mit Dämmrung umgeben, umdüstern; grausig od. mit Grauen umgeben ꝛc. — † ⸗grausen [4a]. — ⸗greifen: 1) * intr.: sich weit umher erstrecken, ausdehnen; um sich g. — 2) † [4a] umspannen, umfassen. — † ⸗grenzen [4a]: allseitig be⸗g. — * ⸗Griff: s. ⸗greifen 1; 2. — † ⸗grinsen

[4a]. — † ≈grünen [4a]. — * ≈gucken, intr., refl. [4f]. — ≈gürten: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4b], vgl. 1. — b) [4h] anders g. — * ≈haben [4b]. — ≈hácken, tr.: 1) † [4a] ringsum be≈h. — 2) * [4g]: a) umwühlend mit der Hacke bearbeiten. — b) durch H. umwerfen. — † ≈hállen [4a]. — † ≈hálsen [4a]: Einem um den Hals fallen, ihn umarmen. — * ≈Hang, m., vgl. Vor≈H. — † ≈hángen [4a]: h–d umgeben (s. das Folg.). — ≈hängen: 1) † [4 a] mit etwas Hangendem umgeben. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h]. — ≈hāūchen, tr.: 1) † [4a]. — 2) * [4g] h–d umfallen machen. — ≈hāūen, tr.: 1) * [4g]. — 2) † [4a] ringsum be≈h. — † ≈hēr, adv.: s. herum: 1) [4a] Etwas umgebend, in einem Kreis od. Kreisbogen od. in einer diesen sich mehr od. minder annähernden Linie. Der umgegebene Ggstd wird dabei meist nicht genannt: Einen Tisch u. eine goldne Leiste um≈h. (vgl.: eine Leiste um den Tisch her) ꝛc.; Rings≈, rund≈umher; Die Stadt u. die Gegend um≈h. ꝛc. Neben Zeitw.: Umher [nach allen od. doch nach vielen Seiten] sehen, blicken, horchen, fühlen, breiten, gießen, ranken, schallen, tönen ꝛc.; bei einigen auch in der Bed.: v. vielen Seiten her: Das Echo tönt, hallt, schallt (rings≈) umher ꝛc. — 2) [4c] in vrsch. Richtungen, bald hierher, bald dort(hin), o. ein best. Ziel, m. allen Zeitw. der Bewegung: Umher (≈) gehn, fahren, reiten, segeln, laufen, kriechen, schweifen, irren ꝛc.; Er treibt sich den ganzen Tag auf der Straße umher; Etwas sich umher treiben lassen u. so auch neben einigen Zeitw. der Ruhe: Die Sachen liegen (stehen) umher, zerstreut, theils hier, theils da, in Unordnung ꝛc. — † ≈hín, adv.: s. umgehen 2e. — ≈hüllen: 1) † [4a]. — 2) * [4b]. — ≈hüpfen: 1) † [4a]. — 2) * [4g] h–d umstoßen ꝛc. — ≈írren: 1) † [4a]. — 2) * [4c] intr. (sein): umher≈i., ≈schweifen. — † ≈jámmern [4a]. — † ≈jāūchzen, ≈jūbeln [4a]. — * ≈Kehr, f.: das Umkehren (s. d. 1), eig. u. übrtr. — * ≈kehren, ≈wenden: 1) [4f] intr. (sein) — entsprechend: die úmkehr —: sich auf den Rückweg begeben, sich statt weiter vorwärts in der entgegengesetzten Richtung, nach dem urspr. Ausgangspunkt hin bewegen, vgl. zurück≈k., das das Erreichen dieses Ausgangspunkts mit bez.: Dem Zurück≈k. geht das Um≈k. (die Umkehr) voran; Der Wagen kann in der Gasse nicht um≈k.; Auf dem Wege der Sünde od.: von der Sünde um≈k. zur Tugend ꝛc. — 2) [4f; g] tr. — entsprechend: die úmkehrung; verstärkt: um≈ u. um≈k. —: Etwas in die grade entgegengesetzte Richtung bringen, vgl. ver≈k.: aus der rechten, gehörigen Lage bringen: Wer den Strumpf verkehrt angezogen hat, muß ihn um≈k. ꝛc.: a) eig., s. o.; ferner z. B.: Den Wagen um≈k., damit umwenden, so daß die Deichsel in die grade entgegengesetzte Richtung kommt; ähnl.: Den Spieß um≈k. ꝛc.; Die Hand um≈k., so daß die innre Fläche nach oben kommt; Die Taschen um≈k. ꝛc.; Sich im Bett um≈k., so daß das Gesicht nach der entgegengesetzten Seite kommt ꝛc. — b) daher sprchw.: Wie man eine Hand umkehrt, im Nu; ferner: Für Etwas nicht die Hand um≈k., sich nicht der geringsten Mühe unterziehn ꝛc.; Den Stiel, Spieß ꝛc. um≈k., die Waffen des Angreifers gegen ihn selbst richten; zuw. auch nur (s. c): das Gegentheil des Bisherigen beginnen; so auch: Umgekehrt!, grade das Gegentheil gilt; im Gegentheil (Umgekehrt wird ein Schuh draus ꝛc.); Das Spiel, Blatt wird sich um≈k. ꝛc.; Die Medaille um≈k., in Bezug darauf, daß „jedes Ding 2 Seiten" hat, Etwas aus dem entgegengesetzten Gesichtspunkt betrachten (vgl. Kehrseite) ꝛc. Ferner zur Bez. v. etwas tiefschmerzl. Ergreifendem: Das Herz im Busen, im Leibe; Alles kehrt sich in Einem um (u. um) ꝛc., ähnl. v. Etwas, das die Entrüstung Verstorbner erregen würde: Wenn sie Das hörte, sähe ꝛc., im Grabe kehrte sie sich um ꝛc. Ferner v. einem sich schwer zu Ausgaben Entschließenden: Den Heller 3mal um≈k., ehe man ihn ausgiebt ꝛc. — c) (s. b) ins grade Gegentheil umwandeln: Gleich ist er umgekehrt: die wilde Zanksucht flieht ꝛc. — d) (s. c; e) durch eine Umwälzung, Zerstörung das Bestehnde vollständig umwandeln; auch m. in u. zu zur Angabe des durch die Umkehrung Entstehnden. — e) (s. d) Etwas zerstören, zunächst v. Häusern, Städten ꝛc. Richt. 7, 13 ꝛc. — f) (Math.) Einen Lehrsatz um≈k., einen neuen daraus bilden durch Vertauschung der Thesis u. der (ganzen od. theilweisen) Hypothesis: Die Umkehrungen werden meistens apagogisch bewiesen ꝛc. — g) (Mus.) Ein Intervall um≈k., den untern Ton in der höhern Oktave über den obern od. den obern in der tiefern unter den untern setzen ꝛc. — * ≈kentern [4g]. — † ≈kétten [4a]: mit Ketten od. kettenartig umschlingen. — * ≈kippen [4g]. — † ≈kláftern [4a]: mit ausgebreiteten Armen, Flügeln ꝛc. umspannen, umschlingen. — † ≈klámmern [4a]. — * ≈klappen [4f; g]. — ≈klēben: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h] anders k., k–d umgestalten. — ≈klēīden: 1) † [4a] Etwas umkleidet einen Ggstd, umgiebt ihn als — od. wie ein — Kleid, umhüllt ihn, u. fakt.: ihn damit um≈k. — 2) * [4h] anders k., k–d umgestalten. — † ≈kléttern, ≈klímmen [4a]. — † ≈klíngen [4a]. — † ≈klírren [4a]. — * ≈knicken [4g]. — † ≈knīēen [4a]. — ≈knüpfen: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h]. — * ≈kommen: 1) [1h] ums Leben k.; dann auch v. Leblosem: zu Grunde, verloren gehn. — 2) zuw. st. herum≈k., z. B. v. der Zeit [4e]. 2. Sam. 11, 1; Jer. 28, 11 ꝛc.; v. einem herumgetragnen Gerede [4c]; ferner: Wenn es um≈ u. umkommt, so ꝛc. = am Ende, im Grunde ꝛc. — † ≈krállen [4a]. — * ≈krämpen [4f; g]. — † ≈kränzen [4a]. — * ≈Kreis: ein Etwas umgebender K.; der K. in Bezug auf den Mittelpunkt; die Kreislinie od. Peripherie; verallgemeint = Umfang. — † ≈krēīschen [4a]. — † ≈krēīsen [4a]. — ≈krīēchen: 1) † [4a]. — 2) [4c]. — * ≈kriegen, ≈bekommen [4b; f; g]. — * krümmen [4f; g]. — † ≈lächeln, ≈láchen [4a]. — * ≈laden [4h; i]. — * ≈Lage, f.: 1) die Vertheilung aufzubringenden Geldes unter die Beisteuernden. — 2) zuw. = umliegende Gegend ꝛc.

— ⸗lāgern: 1) † [4a]. — 2) * [4h]. — * ⸗Land: das umliegende Land. — † ⸗lärmen [4a]. — † ⸗lāūben [4a]: rings mit Laub umgeben, umkränzen ꝛc. — † ⸗lāūern [4a]. — * ⸗Lauf, m.: 1) Kreis⸗L. — 2) s. 1 u. [4c]: Cirkulation, die nicht stockende Bewegung, wodurch Etwas v. Einem zum Andern übergeht ꝛc. — 3) Umlauf(schreiben), Cirkulär. — 4) (Bauk.) = Umgang 3. — ⸗laufen: 1) *: a) tr. [4g]: umrennen, k–d umstoßen ꝛc. — Ferner intr. (sein): b) [4b] sich im Kreis bewegen. — c) s. b u. [4b]: cirkulieren, im Umlauf (s. d. 2) sein: Geld, ein Gerücht läuft um ꝛc. — d) [4e]. — e) (Schiff.) Der Wind läuft od. springt, schießt um, ändert seine Richtung in Bezug auf die Windrose. — f) s. umgehen 1d. — g) veraltend = umgehen 1dα u. noch zuw. = 1dβ, v. Nachtwandlern. — h) [4b] sich ringsum erstrecken, vgl. 2b. — i) [4d]. — 2) † [4a] Etwas um⸗l., um Dasselbe l.: a) v. lebenden Wesen. — b) m. sachl. Subj. (vgl. 1h): Rings umläuft ihn [den Hof] die Mauer ꝛc. — * ⸗Laut, m. [4h]: Ä, ö, ü, äu sind die Um⸗L–e von a, o, u, au. — * ⸗lauten [4h], intr.: den Umlaut annehmen u. tr.: mit dem Umlaut versehn. — † ⸗lēben [4a]. — † ⸗lécken [4a]: s. l. 4; 5. — ⸗lēgen, tr.: 1) † [4a], vgl. 2a. — 2) *: a) [4b], vgl. 1. — b) [4g]. — c) [4h] Die Ziegel eines Dachs, das Dach um⸗l., umdecken ꝛc.; Die Ruder, die Segel, das Schiff um⸗l., wenden, auch o. Obj. ꝛc. — ⸗lénken, tr.: 1) * [4f] umwenden, v. dem bisherigen Weg fort in einen andern l., eig. u. übrtr., tr. u. intr. (haben, sein). — 2) † [4a] Etwas l–d umfahren, vgl. umgehen 2e. — * ⸗lernen [4h]. — ⸗lēūchten: 1) † [4a]. — 2) * intr.: mit der Leuchte ringsum l., z. B. suchend. — ⸗līēgen: 1) * intr.: a) [4b] um Etwas herum l.: Die um⸗l–den Ortschaften. — b) [4g] umgeworfen liegen. — 2) † [4a]. — † ⸗líspeln [4a]. — † ⸗lócken [4a]: 1) mit (Haar⸗)Locken umgeben. — 2) mit Lockungen umgeben. — † ⸗lōdern, ⸗lōhen [4a]. — † ⸗lórbeeren [4a]: s. be⸗l. — ⸗máchen, tr.: 1) *: a) [4b], vgl. 2. — b) [4g] umfallen m. — c) [4b] anders m., umarbeiten ꝛc. — 2) † [4a] mit etwas darum Gemachtem umgeben. — ⸗mālen, tr.: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h]. — ⸗māūern, tr.: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h]. — * ⸗modeln [4h]. — * ⸗münzen [4h]. — † ⸗náchten [4a]. — ⸗nāhen, tr.: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h]. — † ⸗nébeln [4a]. — * ⸗nehmen [4b]. — * ⸗ordnen [4h]. — ⸗pácken, tr.: 1) *: a) [4h]. — b) [4b], s. 2. — 2) † [4a]. — 3) †(*) p–d, ergreifend umfassen (s. d.). — † ⸗pánzern [4a]. — † ⸗pfählen [4a]. — ⸗pflánzen: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4i]. — b) [4h]. — *† ⸗pflügen: s. ⸗ackern 1; 2. — * ⸗prägen [4h]. — * ⸗purzeln [4g]. — † ⸗quálmen [4a]. — † ⸗quéllen [4a]: q–d umströmen. — * ⸗querlen, ⸗quirlen [4f], tr.: mit dem Quirl umrühren. — † ⸗rāgen [4a]. — ⸗rāhmen, tr.: 1) † [4a] ein⸗r. — 2) * [4h] anders ein⸗r. — † ⸗rändeln, ⸗rånden, ⸗rändern [4a]: mit einem Rand umgeben. — † ⸗ránken [4a]. — ⸗rāsen: 1) † [4a]: a) mit (Gras⸗)Rasen umgeben. — b) in r–der Weise, mit r–dem Lärm ꝛc. umringen. — 2) *: a) tr. [4g]: r–d umwerfen. — b) intr.: umher r. — † ⸗rāūchen, ⸗rāūchern [4a]: als — od. mit — Rauch umgeben, umhüllen ꝛc. — † ⸗rāūschen [4a]. — ⸗rēīchen: 1) * herum⸗r., nam. tr. — 2) † [4a] Etwas in seinem ganzen Umfang umfassen. — ⸗rēīfen: 1) † [4a]. — 2) * [4d]. — ⸗rēīßen, tr.: 1) * [4g]: a) r–d umstürzen machen. — b) r–d das Untre nach oben bringen, z. B. pflügend. — 2) † [4a] Etwas in seinen Umrissen (s. d.) zeichnen. — ⸗rēīten: 1) † [4a]: a) ums Obj. herum r. — b) es r–d umringen. — c) s. 2b. — 2) *: a) [4d]. — b) [4e]: In seinem Rentamt um⸗zu⸗r., den Umritt zu halten, visitierend; auch tr. (s. 1c): es zu um⸗r. — c) [4g] r–d umwerfen. — ⸗rénnen: 1) *: a) [4g] s. umlaufen 1a. — b) [4b] selten = umlaufen 1b. — 2) † [4a] s. umlaufen 2a. — † ⸗rīēseln [4a]. — † ⸗ríndeln [4a]: mit einer Rinde umgeben. — † ⸗ríngeln [4a]: r–d umschlingen. — † ⸗ríngen [4a]: Einen od Etwas eng umschlingen (wie der Ringer den Gegner), dann verallgemeint: dicht, andrängend umgeben, umschließen, — in der heutigen Prosa nur schwachformig. — † ⸗rínnen [4a]. — * ⸗Riß, m.: die Umfangslinien eines Körpers u. eine Zeichnung derselben, s. Riß 3. — * ⸗Ritt, m.: feierlicher Umzug zu Pferde, s. umreiten 2b. — † ⸗röcheln [4a]. — ⸗róllen: 1) † [4a], s. 2a. — 2) *: a) [4b] um einen Cylinder ꝛc. r–d schlingen, vgl. 1. — b) im Kreise wälzen, tr. — u. refl., intr.: sich so wälzen, drehn. — c) [4g] r–d umfallen machen. — d) [4h] r–d umgestalten ꝛc. — † ⸗röthen [4a]. — † ⸗rūdern [4a] ꝛc. — † ⸗rūhen [4a]: r–d od. ruhevoll umgeben. — * ⸗rühren [4f], s. r. 7. — * ⸗rütteln [4f]: durch einander r. — * ⸗sacken: 1) [4i] tr.: s. s. 1a. — 2) [4g] intr. (sein): s. s. 3. — * ⸗satteln [4h]: 1) tr.: anders s. — 2) intr.: als Reiter aus dem Sattel, in dem —, v. dem Pferd, auf dem man sitzt, ab — auf ein andres Pferd, in einen andern Sattel springen, nam. übrtr., z. B. ein andres Berufsfach ergreifen. — * ⸗Satz, m.: der Geschäftsverkehr, sofern dadurch Waaren ꝛc. umgesetzt (s. d. 2d) werden, roulieren; auch übrtr. — † ⸗sāūseln, ⸗sāūsen [4a]. — * ⸗schaffen [4h]. — † ⸗schállen [4a]. — † ⸗schánzen [4a]: ringsum ver⸗sch. — † ⸗schátten [4a]. — * ⸗Schau, f.: Rund⸗Sch. — ⸗schāūen: 1) *: a) intr., refl. [4b]: im Kreis umher sch. — b) refl. [4f]: sich sch–d umdrehn. — 2) † [4a] allseitig be⸗sch. ꝛc. — * ⸗schaufeln [4g]. — † ⸗schāūmen [4a]. — † ⸗schēīnen [4a]: rings be⸗sch. — † ⸗schérzen [4a]. — * ⸗schichten [4h]. — * ⸗schichtig, a.: abwechselnd, umzechig (wohl zunächst, sofern das Schaffen u. „Schichtmachen" umgeht). — ⸗schīēßen: 1) † [4a] rings be⸗sch. — 2) *: a) tr. [4g]: durch Sch. umfallen machen.

— b) intr.: s. umlaufen 1e. — =schiffen: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4d]. — b) [4i]. — † =schimmern [4a]. — † =schirmen [4a]: rings be=sch. — * =Schlag, m.: 1) s. umschlagen 2b. — 2) = Auf-Sch. 2 u. 4. — 3) eine um Etwas herum geschlagne (od. gelegte) bieg= u. schmiegsame Umhüllung, z. B.: a) Um-Sch. um ein Packet, um den Einband eines Buchs, um einen Brief ꝛc. — b) (Arzn.) s. Über-Sch. 3. — c) (Botan.) = Mantel 4a; b. — d) (kaufm.) = Schau=Ende. — e) (Schneid.) s. Über-Sch. 5 ꝛc. — 4) = Umsatz. — 5) (vgl. 4) Bez. eines großen Jahrmarkts in nordd. Staaten. — 6) (vgl. 4) veralt.: Gewinn, Zinsen ꝛc. — =schlagen: 1) † [4a] in sch–der Bewegung das Obj. umgeben. — 2) *: a) [4g] intr. (sein): rasch umkippen. — b) (s. a) mit rascher Wendung plötzl. entschieden anders werden, selten refl. (dazu: der Umschlag): α) in etwas Andres übergehnd, mit in ꝛc.; ferner o. Angabe des Wohin, z. B.: β) Umschlägt — das Wetter, der Wind ꝛc.; die Krankheit; die Stimme, sich brechend ꝛc., s. γ. — γ) (s. β) bes. oft v. einer Wendung ins Schlechtre. Jer. 34, 16 ꝛc.; Umschlägt — Jemandes Glück ꝛc.; eine Unternehmung, ein Handel, eine abgeschloßne Verbindung ꝛc., wonach Nichts daraus wird; Die Schwangerschaft schlägt um, es erfolgt ein Abortus. — δ) Umschlägt — die Milch in der Hitze [gerinnend]; das Bier, der Wein [sauer werdend]; der Sauerteig, der Essig, die Säure verlierend ꝛc. u. so v. ähnl. Verderben durch atmosphärische Einwirkungen. — c) [4h] etwas durch Sch. Gefertigtes (z. B. Münzen, Taue) anders sch., umformen. — d) [4c] veraltend: Die — od. mit der — Trommel um-sch., trommel=sch–d umhergehn; unter Trommelschlag Etwas verkünden. — e) [4b] etwas sich Anschließendes um einen Ggstd herum sch. (od. legen): Reifen u. Bänder um-sch. (ums Faß) ꝛc., s. Umschlag 3 u. z. B.: Umschlag(e)-Tuch, großes Tuch, das Frauenzimmer mantelartig um den Oberleib nehmen od. „um=sch." — f) [4f; g] Etwas sch–d umbiegen (s. d.): α) mit auftreffenden Schlägen, z. B.: Einen Nagel, ein Blech um-sch. ꝛc. — β) Etwas so biegen od. wenden, daß das Innre nach außen kommt; auch, sofern Dies von (od. wie von) selbst geschieht, intr. (vgl. a). — g) in raschem Geschäftsbetrieb Etwas umsetzen (s. d. 2d). — † =schlängeln [4a]. — =schleichen: 1) † [4a]. — 2) * intr. [4c]: sch–d umhergehn ꝛc. — † =schleiern [4a]. — * =schleifen: 1) [4h] starkformig: durch Sch. umformen. — 2) schwachformig: a) [4c] hin u. her sch., schleppend ziehn ꝛc. — b) [4b] mittels einer Schleife umbinden ꝛc. — =schließen: 1) * sch–d den Schlüssel umdrehn. — 2) † [4a] rings ein=sch., umfangen ꝛc. — =schlingen: 1) † [4a] sch–d umfassen, umarmen ꝛc. — 2) * [4b]. — † =schmeicheln [4a]. — * =schmeißen [4g]. — =schmelzen: 1) * [4h] sch–d umformen. — 2) † [4a] mit Geschmolznem umgeben. — =schmieden: 1) * [4h]. — 2) † [4a]. — † =schmiegen [4a]: eng an=sch–d umschlingen. — † =schmücken [4a]. — =schnallen: 1) † [4a]. — 2) * [4b]. — † =schnauben, =schnaufen, =schnobern, =schnüffeln ꝛc. [4a]. — *† =schnüren: s. -binden 1; 2. — † =schränken [4a]: mit Schranken od. ein=sch–d umschließen. — =schreiben, tr.: 1) *: a) [4h] sch–d umformen, umgestalten, auch: Eine Hypothek um-sch., auf einen andern Namen. — b) [4b], vgl. 2a. — 2) †: a) [4a] mit etwas Umgeschriebnem od. einer Umschrift versehn. — b) zuw.: eine in sich geschloßne Linie be=sch. (s. d. 3). — c) s. b u. [4a]: einen Ggstd mit etwas in sich Geschloßnem umgrenzen, körperl. u. übrtr. — d) s. c u. [4d]: paraphrasieren; Etwas durch mehr Worte, die denselben Sinn in sich schließen, ausdrücken. — † =schreiten [4a]. — * =Schrift [4b]: In-Sch. um Etwas. — * =schütteln [4g]: hin u. her, durch einander sch. — =schütten, tr.: 1) *: a) [4g] umstoßend ver=sch. — b) [4h; i]. — 2) † [4a] ringsum be=sch. — =schwärmen: 1) † [4a]. — 2) * [4b; c] umher=sch. — † =schweben [4a]. — * =Schweif, m. [4d]: ein nicht grade aufs Ziel los gehnder, sondern durch eine Biegung u. Wendung darauf hinführender Weg u.: diese Biegung u. Wendung, eig. u. übrtr. — =schweifen: 1) † [4a]. — 2) * [4b; c] umher=sch. — † =schwellen [4a]: sch–d umgeben. — * =schwenken [4f; g]. — † =schwimmen [4a]. — =schwingen, tr.: 1) * [4b] im Kreis od. umher=sch. — 2) † [4a] sch–d od. mit etwas Geschwungnem umgeben. — † =schwirren [4a]. — * =Schwung, m.: das Sich=Umschwingen, nam. oft übertr.: plötzliche Ändrung ꝛc. — =segeln: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4g] s–d umwerfen, tr. u. intr. — b) [4d]. — =sehen: 1) *: refl. (intr.): a) [4f] sich umwenden, umdrehn nach etwas zu S–dem: Eh man sich umsieht od.: Im Um-S. = im Nu. — b) [4b; c] refl.: ringsum im Kreis s.; sich s–d umthun. — 2) † [4a]: von allen Seiten be=s. — * =sein: z. B. 1) [4d]. — 2) [4e]. — =setzen, tr.: 1) † [4a] ringsum be=s. — 2) *: a) [4b] Etwas herum=s. um Etwas (als Einfassung) ꝛc. — Ferner [4h; i], z. B.: b) Etwas an eine andre Stelle hin=s., z. B.: Bäume um-s., umpflanzen; Etwas in eine andre Sprache um-s., über=s. ꝛc. u. nam. oft v. mehrern Obj. in Bezug auf ihre gegenseitige Stellung u. Reihenfolge ꝛc. — c) Etwas um-s., in etwas Andres um-s., es darein übergehn machen, umwandeln, z. B. (kaufm.) durch Umtausch, Wechsel ꝛc.; (Chem.) Durch Schwefelsäure wird Stärkemehl umgesetzt, setzt es sich in (od. zu) Zucker um ꝛc. u. allgm., z. B.: Begriffe in Intuitionen um-s. ꝛc., auch o. in ꝛc., z. B.: Ein Schiff ꝛc. setzt seinen Lauf um; Das Wetter, der Wind setzt (sich) um, vgl. umschlagen 1b. — d) (s. c) Waaren um-s., in umlaufendem Geschäftsverkehr ab=s. — * =Sicht: 1) Rund=S., Umblick, leibl. u. geistig. — 2) (s. 1) allseitige Erwägung der zu berücksichtigenden Umstände, dazu: umsichtig. — * =sinken [4h]. — =sitzen: 1) † [4a]. — 2) * intr. [4b]. — † =sonst, adv.: um Nichts: 1) ohne Entgelt. — 2) vergebens, vergeblich. — =spähen: 1) † [4a] allseitig be=s. — 2) * s–d

umherblicken. — =spannen, tr.: 1) *: a) [4b]. — b) [4h] anders sp., z. B.: die Saiten; die Pferde ꝛc. — 2) †: a) [4a]. — b) sp–d umfassen, eig. u. übrtr. — †=spielen [4a]: vgl. umgaukeln. — =spinnen: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4b]. — b) [4h]. — =springen: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4g]: tr.: s–d umfallen machen. — b) [4c] Mit Einem od. Etwas um=s. (wie die Katze mit der Maus), in der Behandlung der Pers. od. Sache seine überlegne Meisterschaft kundthun. — c) [4h] sich plötzl. ändern, s. umschlagen 2a. — †=sprossen [4a]. — †=sprudeln [4a]. — †=sprühen [4a]. — †=spülen [4a]: rings be=s. — * =Stand, m.: 1) (mundartl.) die umherstehnden Pers. — 2) die besondern Einzelheiten u. Vhe, unter denen Etwas geschieht, sich findet (s. 4). — 3) (s. 2) Das, was vorangeht, ehe man zur Sache kommt, gw. in Mz. (vgl. Förmlichkeiten, Komplimente, Weitläuftigkeiten). — 4) (s. 2) die Lage, worin sich eine Pers. ꝛc. befindet, gw. in Mz.: a) allgm. — b) in Bezug auf Glücksgüter, Vermögens=Vhe ꝛc. — c) v. Frauen = schwanger: In andern, in gesegneten Umständen ꝛc. — 5) (Kochk.) Sauerkraut mit Umständen, mit darin gekochtem Fleisch ꝛc. — * =ständlich, a.: 1) die einzelnen Umstände (s. d. 2) betreffend u. ausführend (vgl. ausführlich). — 2) mit vielen Umständen (s. d. 3) verknüpft, weitläuftig. — †=starren [4a]. — =stechen: 1) † [4a] rings be=s. — 2) * [4g; i] Ein Beet um=s., umgraben; Getreide, Malz um=s., umschaufeln. — =stecken: 1) † [4a]. — 2) anders st.: Den Kopfputz um=s. — =stehen: 1) † [4a]. — 2) * nam. im Partic.: a) [4b]. — b) v. Geschriebnem: auf der Seite, wenn man umschlägt, st–d. — =stellen: 1) † [4a] gestellt — od.: mit etwas Gestelltem umgeben. — 2) * [4h] úmordnend s. — * =stempeln (4h]: mit einem andern Stempel versehn. — †=steuern [4a] s–d umfahren. — * =stimmen: 1) intr. [4c]: nach der Reihe herum ab=s. — 2) [4h] tr.: anders s. — †=stöbern [4a]: rings be=s. — *=stoßen [4g]. — †=strahlen [4a]. — =stricken, tr.: 1) † [4a] rings be=s. — 2) * [4h] s–d umarbeiten. — †=strömen [4a]. — * =stülpen [4g]. — =stürmen, tr.: 1) † [4a]. — 2) [4g] s–d umwerfen. — * =Sturz, m.: das Umstürzen (tr. u. intr.), eig. u. bildl.: Umsturzpartei ꝛc. — *=stürzen [4g]: 1) intr.: s–d umfallen. — 2) tr.: s–d umdrehn od. umwerfen. — †=summen, =sumsen [4a]. — =tanzen: 1) † [4a]. — 2) [4g] t–d umwerfen ꝛc. — * =Taufe, f.: Umtaufung. — * =taufen [4h]: durch eine Taufe umwandeln, z. B. in Bezug auf den Glaubens=, bes. aber auf den Namenwechsel. — =taumeln: 1) † [4a]. — 2) * [4g] intr.: t–d umfallen; tr.: so umwerfen. — * =Tausch, m.: gegenseitiger Aus=T. ꝛc. — *=tauschen, tr., refl.: gegen einander t. — * =thun: 1) [4h] Gethanes um=t., durch T. umgestalten. — 2) [4b], vgl. umgeben 1; umnehmen. — 3) refl.: in geschäftiger Regsamk. sich nach Dem, was man sucht, bedarf ꝛc., umsehen, bemühn. — †=thürmen [4a]: th–d od. mit Thürmen umgeben. — †=toben [4a]. — †=tönen [4a]. — * =tragen, tr.: 1) [4c] rings, überall hin=t., herum=t. — 2) [4i] ꝛc. — * =treiben [4b; f] hin u. her (umher) — od.: im Kreise t. ꝛc. — * =Trieb, m.: 1) das rastlose Hin= u. Her=Treiben od. =Getriebenwerden: a) im Ggsẞ zur Ruhe. — b) im Ggsẞ zum Stillstand. — c) (s. b) Mz.: v. einem geschäftigen, rastlos thätigen tendenziösen Treiben, nam. Parteitreiben. — 2) ein Treiben, Bewegen im Kreislauf, auch verallgemeint, wie Umlauf 2. — 3) (s. 2) das forstmäßige Abtreiben eines Gehölzes nach best. Gehauen. — * =trinken: im Kreis herum=t. — * =Trunk, m.: Rund=T. — †=ufern [4a]: mit Ufern umgeben (umborden). — †=wachen [4a]: w–d od. als Wache umgeben. — =wachsen: 1) † [4a]. — 2) * [4b]. — †=walden [4a]: rings be=w. — †=wallen [4a]: 1) das Obj. mit einem Wall umgeben. — 2) das Obj. w–d (s. d. 1; 2) umgeben. — †=walten [4a]: w–d das Obj. umgeben, umschweben ꝛc. — =wälzen: 1) † [4a] w–d od. mit Gewälztem umgeben. — 2) *(†): a) [4f] rund herum=w.: úmwälzungen der Gestirne ꝛc. — b) [4g] w–d das Obre nach unten bringen; Etwas úmstürzen, úmkehren: Politische (od. Staats=) úmwälzungen; Umwälzung aller Vhe ꝛc. — =wandeln: 1) *: a) intr. [4c]: umher=w. — b) [4h] tr., refl.: ver=w–d umgestalten ꝛc. — 2) † [4a] w–d umschreiten. — =wandern: 1) † [4a]. — 2) *: a) [4c] hin u. her, umher w. — b) [4d] w–d einen Umweg machen. — †=wanken [4a]. — =weben, tr.: 1) *: a) [4h] w–d umgestalten. — b) [4b] das Obj. um Etwas herum=w. (vgl. 2). — 2) † [4a] mit einem Gewebe — od.: webend das Obj. umgeben, umziehn (vgl. umwalten, umschweben ꝛc.). — =wechseln: 1) † [4a] w–d umschweben. — 2) * [1i]: a) intr.: Zwei Dinge w. um, w., w. ab. — b) Jemand wechselt die Anzüge (od. mit den Anzügen) um, wechselt damit, bald den einen, bald den andern tragend. — c) Gold gegen Kourant ꝛc.; ein Buch in der Leihbibliothek um=w. ꝛc., das eine hingebend, um das andre dagegen zu empfangen ꝛc. — * =Weg, m. [4d], vgl. Umschweif. — =wehen, tr.: 1) † [4a]. — 2) * [4g] w–d umfallen machen. — * =Welt, f.: die umgebende W. — * =wenden: s. umdrehen 1; 2. — †=werben [4a]: zum Mittelpunkt des W–s machen. — =werfen: 1) † [4a] rings be=w., s. auch 2b. — 2) *: a) [4f] Das Wild wirft um, wendet sich fliehend um; Das Wetter hatte sich umgeworfen, war umgeschlagen ꝛc. — b) [4b] Etwas um einen Ggstd herum=w., so daß es um diesen geschlungen ist, ihn umgiebt, umhüllt (vereinzelt †). — c) [4f; g] w–d od. wie w–d bewirken, daß die Lage, die gegenseitige Ordnung der Theile eine andre wird. — d) [4h] w–d od. wie w–d umfallen machen ꝛc., auch intr.: Der Kutscher wirft um (den — od. mit dem — Wagen) ꝛc., bildl.: Umwirft — ein Kaufmann [Bankrott machend]; ein Redner [stecken bleibend]; eine Schwangre [abortierend] ꝛc. — †=wettern [1a]. — =wickeln: 1) † [4a].

— 2) *: a) [4b]. — b) [4h] Gewickeltes anders w. — † =wimmeln [4a]. — † =wimmern. — =winden: 1) † [4a]. — 2)*: a) [4b]. — c) [4h]. — d) [4f] w–d umdrehn, umwenden. — =wirbeln: 1) † [4a]. — 2)* [4f] w–d úmdrehn, tr. — od. refl., intr.: sich so drehn. — † =wittern [4a]: 1) als die — od. wie eine — um das Obj. webende Atmosphäre es umgeben, umschweben. — 2) gewitterhaft, gewitterdrohend umgeben, umschweben. — † =wögen, tr.: 1) [4a] mit, in Wogen od. w–d umwallen. — 2)* [4g] w–d umwerfen. — † =wohnen [4a]; * =Wohner, die Umher= (od. *Um=) Wohnenden. — † =wölben [4a]. — † =wölken [4a]. — =wühlen, tr.: 1) † [4a]. — 2) * [4g] w–d das Unterste zu oberst kehren. — * =Wurf, m.: 1) das Umwerfen (s. d. 2d). — 2) ein Kleidungsstück, das man sich umwirft, vgl. Über=W. — =zäubern, tr.: 1) † [4a] mit — od. wie mit — Zauber umgeben, umhüllen. — 2) * [4h] z–d úmwandeln, úmgestalten. — † =zäunen [4a]: m. — od. wie m. — einem Zaun umschließen. — *=zechig, a.: umschichtig. — =zeichnen, tr.: 1) † [4a] ringsum be=z. — 2) * [4h]: a) Waaren ꝛc. um=z., mit einem andern Zeichen versehn. — b) Bilder um=z., z–d umgestalten, — in engrem Sinn: mit Vertauschung von Rechts u. Links (wie im Spiegel) behufs des Abdrucks. — =ziehen: 1) *: a) [4b] mundartl.: etwas zum Anzug Gehöriges úmnehmen. — b) [4f] Stiefel, Schuhe ꝛc um=z., so an=z., daß, was früher auf dem rechten Fuß war, nun auf den linken kommt ꝛc. — c) [4h] Ein Kind ꝛc.; sich um=z., anders an=z., úmkleiden. — d) [4g] Etwas durch Z. umfallen machen. — e) [4c] Einen um=z. (veralt.): herum=, hin= u. her=z. (bildl.: an der Nase). — f) [4c] veralt.: Jemand zieht im Land (od.: das ganze Land) um, darin umher. — g) [4d] z–d einen Umweg machen, v. Pers. u. Straßen (hier auch refl.). — h) [4i] aus einer Wohnung in eine andre z. — u.: v. Dienstboten: in einen andern Dienst z. Dazu (für Beides): úmzug, –s=Zeit ꝛc. — i) [4b] die Linien des Umrisses (s. d.) z., vgl. 2a. — 2) † [4a]: a) vgl. 1i: mit Linien umschließen. — b) Pers. um=z. Etwas, z. (gehn, bewegen sich) um Dasselbe herum. 5. Mos. 2, 1; Richt. 11, 18 ꝛc. — c) Etwas umzieht das Obj., zieht sich um Dasselbe herum, so daß es davon umgeben, umschlossen ist; faktit.: Das Obj. mit Etwas um=z., vgl. refl.: von — od. gleichsam wie von — selbst, z. B.: Der Himmel umzieht sich (mit Wolken) ꝛc. — †=zingeln [4a]: Etwas umzingelt ein Obj. u. faktit.: Jemand umzingelt es (mit Etwas), umschließt es rings, so daß u. damit es nicht entweichen kann, — in der Prosa gw. mit lebendem Obj., im gehobnen Stil auch verallgemeint. — †=zirkeln, =zirken [4a]: in, mit einem Kreis umschließen, rings bezirken. — †=zischen [4a]. — †=zittern [4a]. — †=zücken [4a]. — *=Zug, m.: 1) s. umziehen 1h. — 2) ein einen gewissen Kreis, ein Gebiet umfassender Auf=Z. — 3) das Sich=Úmziehn, =Úmkleiden. — 4) (veralt.) der Umriß u.: das Umrißzeichnen. — 5) zuw.: Das, womit od. wovon Etwas umzogen ist: Der Um=Z. eines Himmelbetts, die Vorhänge ꝛc.

Ún, Vorsilbe vor Ew. (auch Partic.) u. Adv. u. Hw. (vgl. ohne 3): 1) das Nichtstatthaben des Grundw. od. oft dessen Gegentheil bezeichnend. Die Zahl dieser Zsstzgn ist unerschöpflich (nam. die verneinten pass. Participien u. die Verbal=Ew. auf bar — theilweise auch auf lich —, die bezeichnen, daß das im entsprechenden Zeitw. Liegende nicht gethan werden kann, mit den Fortbild. der adjektiv. Partic. auf heit, der Verbal=Ew. auf keit). Im Allgm. ist die Einzelaufführung unnöthig, da sie keiner weitern Erklärung bedürfen. Wir geben daher davon im Folgenden nur wenige als Bsp., nam. solche, die zu einer besondern Bem. Anlaß geben od. von denen das Grundw. ungewöhnlich od. doch minder gw. ist. Man beachte, daß, wo eigne Wörter für den graden Ggstz vorhanden sind, die Zsstzgn mit un, als nur den Mangel einer Eigenschaft bezeichnend, schwächer sind, wie auch ihre Verneinung (durch nicht, kein ꝛc.) schwächer ist als der positive Ausdr., z. B.: vgl. Unfleiß u. Faulheit; unfleißig u. faul; unbeliebt od. ungeliebt u. gehasst; unwohl u. krank ꝛc.; ferner: Eine nicht unfleißige Schülerin, Arbeit ꝛc., schwächer als: eine fleißige ꝛc.; Ich bin nicht (grade) unwohl, aber doch auch nicht ganz wohl. Das ist mir nicht unangenehm, vrsch. von dem positiven: Es ist mir angenehm ꝛc. — 2) (s. 1) insofern das Grundw. prägnant das in seiner Art Gehörige ꝛc. bez., s. Un=Art; =Fall; =Kraut; =Mensch; =Thier; =Sinn; =Stern; =That; =Wetter, =Gewitter ꝛc.; =förmlich, (=Form); =gestalt ꝛc. — 3) (s. 1) In einigen Zsstzgn, nam. bei Zahlbegriffen, bez. un etwas wegen seiner Größe nicht Bestimmbares, das Maß Überschreitendes, nimmt also verstärkenden Sinn an, z. B.: Unzahl, dazu: unzählig; Unmasse; Unmenge; Unsumme ꝛc.; ferner: Untiefe, in der Bed.: unergründliche Tiefe ꝛc. — In Zsstzgn, nam. zu 1 (s. d. u. beachte das Fortrücken des Haupttons auf die Vors. od. bei manchen Verbal=Ew. auf die Stammsilbe des Zeitw., bei manchen auch Doppelbetonung, je nachdem mehr die Negation od. der im Zeitw. liegende Begriff hervorgehoben werden soll: únabänderlich u. unabänderlich ꝛc.; únzweifelhaft u. unzweifelhaft ꝛc.), z. B.: Ún=abänderlich: nicht abzuändernd: Un=A=keit (vgl. ábänderlich). — =abhängig: s. ábhängig. — =ablässig, =abläßlich: nicht ablassend (unnachlassend) ꝛc. — =ablegbar, =ableglich: was sich nicht ablegen —, auch von Kapitalien ꝛc.: abtragen, ablösen lässt. — =absehbar, =absehlich: was sich nicht ab=, nicht zu Ende sehn lässt. — =abtragbar, s. =ableglich. — =abtrennbar, =abtrennlich. — =abweisbar, =abweislich: sich nicht abweisen lassend. — =abwendbar, =abwendlich: sich nicht abweisen

lassend. — =achtsam: s. A.: Un=A-keit. — =Adel: 1) die Gesammtheit der Nicht=Adligen. — 2) der Mangel an A. od. edeln Eigenschaften. — =adelig. — =ähnlich. — =angenehm. — =angesehen (veralt.): o. Rücksicht auf ꝛc. (ungeachtet). — =annehmlich: 1) = unannehmbar. — 2) unangenehm: Un=a-keiten, unangenehme Dinge, Verdrießlichkeiten ꝛc. — =ansehnlich: s. a.; nam. [2]: von keinem guten An= od. Aussehn. — =anständig: s. a. 2a; b: Un=A-keiten. — =anstellig. — =anstößig. — =antastbar. — =Art [2]: 1) f.; -en: die Abweichung von der guten, rechten A.; Unsitte; üble Angewohnheit; Verstoß gegen die Lebensart. — 2) (s. 1, m., -s; -e: eine unartige (s. d.) Pers. — =artig: s. a. 3. — =aufhaltbar, =aufhaltsam: sich nicht aufhalten (hemmen) lassend. — =aufhörlich: ohne Aufhören. — =auflösbar, =auflöslich. — =aufmerksam(keit). — =aufschiebbar, =aufschieblich. — =ausbleiblich, nicht ausbleibend, nicht ausbleiben könnend. — =ausgesetzt: ohne auszusetzen, unaufhörlich. — =auslöschbar, =auslöschlich: was nicht ausgelöscht werden kann. — =aussprechbar: sich nicht aussprechen lassend, z. B.: Un=a-e Konsonantenverbindungen ꝛc. — =aussprechlich, gw. = der Empfindung nach unaussprechbar: Un=a. elend, froh; Un=a-es Elend ꝛc.; Un=a-e Kleidung, für die uns die Bez. fehlt, bes.: Die Un=A-en, st. Hosen. — =ausstehlich: nicht zum Ausstehn, unerträgl. — =ausweichbar, =ausweichlich: so beschaffen, daß man ihm nicht ausweichen kann, unvermeidlich. — =Band, m.: ein Unbändiger. — =bändig: 1) nicht zu bändigen. — 2) (s. 1) ungemein ꝛc., zur Bez. eines hohen Grads. — =barmherzig. — =bärtig. — =beachtet. — =beantwortet. — =beantwortbar, =beantwortlich: was sich nicht beantworten lässt. — =Bedacht ꝛc. — =bedeckt. — =bedeutend, =Bedeutenheit. — =bedingt ꝛc., s. bedingen 2c. — =befangen(heit). — =befleckt. — =befriedigend. — =befriedigt. — =Befugnis. — =befugt(erweise). — (=begreifbar), =begreiflich. — =begrenzt: grenzenlos. — =behaglich. — =behilflich(keit). — =beholfen(heit): s. behelfen 2. — =bekannt(schaft). — =bekümmert(heit): sorglos, -igkeit. — =beliebig: vgl. mißliebig. — =bemerkt. — =benannt: s. benennen. — =benommen: s. benehmen 1b. — =berechenbar. — =berufen: s. b. 1c; 1f. — =berühmt. — =beschadet: (präpositionsartig m. vor= od. nachstehndem Genit. od. Dat.) ohne daß das Genannte od. die Rücksicht darauf von hinderndem Einfluß ist, sein kann od. darunter leidet. — =bescheiden(heit). — =bescholten(heit): s. beschelten. — =beschreiblich: dem Grad der Intensität nach unbeschreibbar, d. h. sich nicht beschreiben lassend. — =beschrieen: s. beschreien 5. — =besiegbar, =besieglich. — =besonnen(heit). — =besorgt: (s. besorgen 3) sorglos. — =Bestand: s. B. 1; =beständig(keit). — =bestechbar, =bestechlich. — =bestimmt(heit). — =beweglich: s. b. 1 (unbeweg=bar, =sam). — =bewunden: s. unumwunden. — =bewusst: s. b. I1. — =bezwingbar, =bezwinglich. — =Bild: 1) Ungestalt; Wahn=, Trug=, Schein=B. — 2) bei den Kartenmachern: die Karten, die keine Bilder sind. — 3) = Unbill (s. d.), Mz.: Un=B-e, auch zur weibl. Ez. geworden mit der neuen Mz.: Un=B-en. — =Bilde, f.: s. Unbild 3. — =bildlich: s. b. — =Bildung: Mangel an B., an Kultur. — =Bill, f. (m., n.): verletzende Handlung mit Bezug auf Den, dem sie widerfährt, s. Unbilde. — =billig: s. b. 1: Un=B-keit. — =brauchbar. — =brüderlich: nicht der Gesinnung eines Bruders gemäß. — =Christ: 1) ein Nicht=Ch. — 2) [2, vgl. Unmensch]: Einer, der den Namen Ch. nicht verdient, seiner unwerth ist. — =christlich: s. Un=christ, nam. 2.

Und: 1) conj. mit der Grundbed. des Verbindens u. Anknüpfens von etwas Hinzutretendem: a) bes. zur Anknüpfung koordinierter Sätze od. Satztheile, nam. des als Schluß, zuletzt Hinzutretenden. — b) (s. a) Und zw. einem Wort u. seiner unmittelbar darauf folgenden Wiederholung, z. B. zur Bez. des ununterbrochen, unausgesetzt sich Wiederholenden: Ich sinne u. sinne u. kann mich nicht besinnen, wer es gesagt hat ꝛc.; Da war nur Schnee u. Schnee u. kein Zeichen einer Wohnung ꝛc.; ferner bei Komparativen die fortwährende Steigrung bezeichnend: Immer größer u. größer; Er wird schwächer u. schwächer ꝛc. (ähnl. auch: Bis du dich werth | u. werther ihr zu Füßen legen kannst ꝛc.); ferner bei Zahlw. distributiv: Zwei (od. je, immer Zwei) u. Zwei ꝛc. (vgl. auch Aber 1); ferner verstärkend ꝛc.: Durch u. durch; fort u. fort, (für u. für); nach u. nach; um u. um ꝛc. — c) (vgl. b) zur Hervorhebung des durch keine (od. fast keine) Zwischenzeit Unterbrochnen: Ich Das hören u. hinspringen war Eins; Das sehn u. rips raps! war ich auch | in meiner blanken Rüstung ꝛc. — d) (s. a) Und? erwartungsvolle Frage des aufs Folgende Gespannten. — e) In ironischer Ellipse 2 Dinge verbindend, deren Verbindung der Sprechende als undenkbar ansieht: Du, Lungerer! Du u. ein gutes Geschäft! ja, Du siehst mir danach aus! Musäus ꝛc. — f) (s. a) Und zur Anknüpfung eines zwischen geschobnen (parenthetischen) Satzes: Ich theile es Dir (u. Das bitte ich wohl zu beachten) im strengsten Vertrauen mit ꝛc. — g) (s. a; f) Und, modificiert durch hinzutretende Bindewörter, z. B.: Er ist fleißig u. hat auch gute Anlagen; Sein Urtheil ist gerecht u. doch auch (od.: u. doch zugleich) milde; Ich bin wohl zu beneiden, | bin arm u. bin doch reich; Unsre Wirthschaft ist nur klein | u. doch will sie versehen sein ꝛc.; Du sollst es haben, u. zwar werde ich es dir schon morgen schicken ꝛc. — h) (s. g) Und vor Bedingungssätzen (durch eine Art Ellipse) fast = selbst, sogar, z. B.: Den Teufel spürt das Völkchen nie, | u. [zwar spürt es ihn selbst dann nicht] wenn er sie beim Kragen hätte; Er müsse haben die Stadt Stralsund, | u. wär sie mit Ketten an den Himmel geschlossen ꝛc.

— i) (ſ. a) Es findet ſich die Form koordinierter durch und verbundner Sätze auch zuw., wo im Grunde zw. beiden Sätzen eine Art Abhängigkeits-Vh. obwaltet, z. B.: α) Sei ſo gut (hab die Güte; thu mir den Gefallen, die Liebe ꝛc.) u. ſchreib ihm = ihm zu ſchreiben; Ich werde ſo frei ſein (mir die Freiheit nehmen) u. hier bleiben = hier zu bleiben; Er will ſich unterſtehn | u. hier ſein Hokuspokus treiben?; Denkſt du, ich ſoll der Thor ſein u. dich ziehen laſſen?; Er übte die Tücke aus (that ihm den Schabernack) u. blieb ꝛc.; auch: Schäme dich u. rede nicht ſo = ſo zu reden ꝛc.; ferner: Der Mann ſoll gehn u. es anzeigen = gehn, es anzuzeigen, faſt = er ſoll es anzeigen; ähnl.: Er fing an u. beſah es ꝛc., vgl.: Spute dich u. mach mir auf = mach mir ſchnell auf ꝛc.; Er irrte ſich u. ſchrieb [er ſchrieb irrthümlich] eine 8 ſtatt einer 5 ꝛc. — β) Ihr ſeid ja heut wie naſſes Stroh, | u. brennt ſonſt immer lichterloh! = während ihr ſonſt doch immer lichterloh brennt; Ein Kerl, der ſpekuliert, | iſt wie ein Thier, auf dürrer Heide | v. einem böſen Geiſt im Kreis herumgeführt, | u. rings umher liegt grüne Weide; Muß ich ſo dich wieder finden? | u. hoffte mit der Fichte Kranz | des Sängers Schläfe zu umwinden ꝛc.; ferner = wenn doch, z. B.: Warum faſten wir u. du ſiehſt es nicht? ꝛc. Jeſ. 58, 3 ꝛc. — γ) (vgl. β) Raſt nicht die Welt in allen Strömen fort? | u. mich ſoll ein Verſprechen halten? = während doch die ganze Welt raſend fortſtürmt, ſoll mich ꝛc.; Kein Menſch muß müſſen: u. ein Derwiſch müßte? ꝛc. — δ) (veraltend) und = ſo daß ꝛc., z. B. Pſ. 103, 5; Off. 3, 7 ꝛc.; Kein Füchschen iſt ſo jung u. läſſt ſich zweimal prellen. Günther. — ε) Harre aus: u. du wirſt deinen Lohn erhalten = Wenn du ausharrſt, ſo wirſt du ꝛc.; Magſt Prieſter od. Weiſe fragen: | u. ihre Antwort ſcheint nur Spott ꝛc. — 2) zuw. ſubſtantiviert: Kein „Und", kein Bindewörtchen darf außenbleiben ꝛc.

Ún-Dank: ſ. Un 1; D. 2; -dankbar(keit). — -dénkbar: 1) ſ. d. — 2) = undenklich. — -dénklich: 1) undenkbar. — 2) aus einer über Menſchengedenken hinaus liegenden Vergangenheit, auch: Un-vor-d. — -deutlich(keit). — -deutſch [2]: im Ggſtz zu der guten, reinen d-en Art, nam. in Bezug auf Sprache u. ſo auch = undeutlich, unverſtändlich. — -Dienſt [2]: ſ. D. 8. — -dienſtfertig. — -Ding: etwas Nicht-Exiſtierendes, nam. wegen innrer Widerſprüche Nicht-Denkbares, Widerſinniges, Abſurdes; ferner = Chaos, als der Zuſtand, wo die Welt — d. h. die geordnete Welt — noch nicht da war. — -eben: 1) ſ. e. 1: Luk. 3, 5. Dazu (ſelten): Die Unebene; Zu ſanften Wellen geunebenet. Humboldt. — 2) ſ. e. 3, — zumeiſt verneint: Das iſt nicht un-e.; Er iſt kein un-e-er Menſch ꝛc. — -echt. — -edel. — -Ehe [2]; Konkubinat, Kebs-E. — -ehelich. — -Ehre: Ggſtz von E. (ſ. d. 2), milder als Schande; dazu (veralt.): únehren, tr.: dem Obj.: Un-E. erweiſen, es nicht in Ehren halten. — -ehrlich: ſ. e. 3; 4: Un-E-keiten, un-e-e Handlungen ꝛc. — -einig: ſ. e. 1: Un-E-keit. — -eins, adv.: uneinig (ſ. Ein 14). — -empfänglich. — -endlich: ſ. e. 1. — -entbehrlich ꝛc. — -entfliehbar, (-entfliehlich), -entrinnbar: dem man nicht entfliehn kann. — -entgéltlich: ohne Entgelt od. Bezahlung. — -erächtet: ſ. ungeachtet 2. — -erbittlich: durch keine Bitte zu erweichen. — -erforſchlich: nicht zu erforſchen. — -ergründbar, -ergründlich. — -erhört: ſ. erhören 1 (u. 3). — -ermeßlich: ſo groß, daß es nicht zu ermeſſen iſt (veralt.: Unmeßlich). — -ermüdlich. — -erſättlich: nicht zu erſättigend (veralt.: unſättig, unſättlich). — -erſchöpfbar, -erſchöpflich. — -erſchütterlich. — -erſetzbar, -erſetzlich. — -erwecklich: ſo daß kein Erwecken möglich. — -fähig. — -Fall [2]: etwas Unangenehmes, Schlimmes, das Einen befällt. — -fehlbar: was nicht fehlen — d. h. nicht trügen, ſich nicht trügen, nicht ausbleiben — kann. — -fein: Mangel an Feinheit zeigend, vgl.: grob. — -fern: nahe, unweit, wie dies auch präpoſitionsartig m. Dat. od. Genit. od. von. — -Flath, m.: 1) Koth, ekelhafter Schmutz, auch übrtr. aufs Sittliche. — 2) ekelhaft ſchmutzige Perſon = Unfläther. — -Flätherei: Unfläthigk.; Treiben, Weſen eines Unflaths. — -fläthig: ekelhaft-ſchmutzig, zotig, ſündhaft ꝛc. — -Fleiß, -fleißig. — -Form [2]: ſtärker als Miß-F.; auch: unförmlicher, häßl. Ggſtd. — -förmlich: 1) eine Unform habend, ungeſtalt: Un-F-keiten, un-f-e Ggſtde. — 2) ohne Beobachtung der Formen: Un-F-keiten [Formwidrigkeiten] in einem Proceß ꝛc. — -freund, -Freund: glimpflicher als Feind (ſ. d. 1; 2). — -Friede: vgl. Zwietracht, Zwiſt, Feindſchaft. — -fruchtbar. — -Fug (ſ. F.): Unrecht; nam.: unpaſſendes, unziemendes, ungebührliches Treiben (veralt. ſo auch: Unfuhr). — -fühlend: fühllos. — -ganz: von Eiſen u. Stahl ꝛc.: riſſig. — -geáchtet: 1) nicht g. — — 2) (ſ. 1) als Präpoſ. (vor- od. nachſtehend) m. Genit. od. Dat. (veralt. auch Acc.) u. Bindew. (nam. bei Älteren mit beigefügtem daß) — veraltend auch ohn-g.; un- od. ohn-erachtet — wie die ſinnvrwdt.: trotz; trotzdem, daß; obgleich ꝛc. als Ggſtz von wegen, weil ꝛc., die Erfolgloſigk., Unwirkſamk. eines Beſtehnden, das Nicht-Eintreten der davon zu erwartenden Wirkung bezeichnend: Un-g. [präp.] der hohen Anfordrungen der Rebellen; un-g. der kräftigen Gegenvorſtellungen . . .; un-g. [Bindew.] es um dieſelben nichts weniger als ſchlecht ſtand ꝛc. — -geahndet: ſ. ahnden; -geahnt: ſ. ahnen ꝛc. — -Gebärde [2], Unmanier; häßliche, entſtellte, verzerrte G.; -gebärdig [2]: unmanierlich; mit Ungebärde ſich behabend, ſich widerſetzend ꝛc. — -gebildet. — -gebrannt: z. B. (ſcherzh.): Un-g-e Aſche, für Prügel. — -Gebühr: was gegen die G. (das ſich Gebührende) iſt, ſie verletzt; Unbill; -gebührend, -gebührlich(keit). — -gebunden: z. B. von Büchern (= un-ein-g.), ſ. binden 1 ꝛc.; ferner nam. zu binden 5, z. B.: Un-g-e Rede [Proſa] u. beſ.: Un-g-es Leben ꝛc.; Un-G-heit. — -Geduld(ig). — -Gefähr: (Ohn-G.): 1) n.: das Unabſichtliche, Zufällige, der

Zufall; auch: Von Un-G., durch Zufall, zufällig. — 2) adv.: a) (veraltend) = Von Un-G. (s. 1). — b) = etwa, zur Bez. einer ungenauen nur aufs Gerathewohl gemachten, also nur annähernd geltenden Angabe. — 3) (s. 2) als Ew.: a) zufällig. — b) etwaig, annähernd-geltend. — -gefährlich: 1) ohne Gefahr. — 2) (valt.) adv. = ungefähr 2a; b. — -gefärbt: auch bildl., s. färben 1b. — -gefochten: auch akt. = ohne gefochten zu haben, ähnlich: -gefrühstückt; -gegessen. — -gehalten: nicht g., nam. auch = unwillig: Auf Einen, über, um Etwas un-g. sein; Die Un-G-heit. — -geheißen: o. Geheiß; ohne daß es Einem geheißen ist. — -geheuer: 1) a.: a) in hohem Grad unheimlich, Graun erregend. — b) (s. a) v. übermächtig auf die Sinne wirkender, v. diesen im ganzen Umfang nicht od. kaum zu fassender, staunenerregender Größe; übermächtig groß. — c) (s. b, vgl. furchtbar rc.) oft hyperbolisch = ungemein, groß rc. — 2) n., -s; uv. (s. 1): Monstrum, ein in hohem Grad unheimliches, ein unnatürlich gestaltetes Wesen; graunerregendes Ungethüm; Scheusal; etwas übermäßig Großes. — -gehëuerlich, a.: ungeheuer (s. d. 1a; b) od. in der Weise eines Ungeheuers: Un-G-keiten. — -Geld (Um-G.): Etwas, das man giebt, ohne es als Verpflichtung, als „Gülte" anzuerkennen, was dann aber allmählich als Verpflichtung beansprucht u. so auch gegeben wurde, nam.: 1) (Schiff.) Unkosten außer der eignen Fracht. — 2) Abgabe, Zoll, Accise. — -gelegen: s. g. 2. — -Gelegenheit: etwas Ungelegnes — u.: etwas dgl. Verursachendes, Mühe, Beschwerde rc. — -Gemach, n. (s. G. 2): das Üble, die Widerwärtigk., welche die behagl. Ruhe gefährdet u. stört — u.: der Zustand, in dem man solches Übel empfindet. — -gemächlich (s. g. 2—4): unbequem, unbehaglich rc.: Un-G-keiten, Ungelegenheiten. — -gemein: nicht g. (s. d. 3) od. alltägl.; ungewöhnl.; außerordentl. rc.; oft zur Bez. eines hohen Grads der Intensität. — -gemessen: durch kein Maß beschränkt; kein Maß haltend (vgl. ungebunden, unermeßlich rc.): Un-G-heit, das Un-g.-Sein — u.: etwas Un-g-es. — -genossen: s. genießen, nam. auch 5. — -geneigt(heit): s. g. 2; 3. — -genügend rc. — -gerathen: 1) (s. rathen) z. B.: Un-g-e Räthsel rc. — 2) (s. g. 1; 2) mißrathen, nicht wohl-g. — -gerechnet: s. rechnen, nam. auch 2d. — -gereimt, s. reimen 2 u. nam. 1 = absurd. — -Gereimtheit: 1) (o. Mz.) das Ungereimtsein. — 2) ungereimte Dinge. — -gern: s. g. 1. — -gesalzen: ohne Salz (s. d. 1; 1g; 1k), eig. u. bildl. — -gesäumt: 1) ohne Saum. — 2) ohne Säumen, sofort rc. — -Geschick: 1) n.: s. G. 2b. — 2) m. (s. 1): ungeschickte Pers. — -geschicklich: 1) ungeschickt. — 2) unschicklich. — Zu 1; 2: Un-G-keit(en). — -geschickt. — -geschlacht: (veraltend) nicht die rechte, gute Art habend; heute gw.: nicht die feine Art habend, unmanierl., rauh, roh, täppisch, plump rc.: Un-G-heit. — -geschliffen (s. schleifen 12, nam. 2d): Un-g-er Lümmel rc.; Un-G-heit, das Un-g.-Sein — u. (mit Mz.): Kundgebungen desselben. — -Geschmack [2]: 1) m.: schlechter, übler G., z. B.: a) (s. G. 4) Den Un-G. des Wassers zu benehmen rc. — b) das Gefühl der Übelkeit im Munde, auch Un- (od. Um-) Schmack. — c) (s. G. 2) Geschmackloſigk. — 2) a. = ungeschmackt, übelschmeckend, abgeschmack(t) rc. — -geschoren: s. scheren 1; 2d. — -gestalt [2]: miß-g.: 1) a.: häßlich, unförmlich rc., auch: Ungestaltet. Dazu: Un-G-heit. — 2) f.: a) Un-G-heit. — b) ein un-g-es Wesen. — -gestüm: 1) a.: wild erregt in andringend heftiger Bewegung, auch: Sie sind ein Un-G. [= Un-G-er]. Dazu: Un-G-heit (valt.: Un-G-igkeit), vgl. 2. — 2) (s. 1) m., n., -(e)s; 0 (valt. auch fem.): das Ungestüm-Sein — u.: etwas Ungestümes, Sturm, Andrang rc. — -Gethier [2]: s. Unthier. — -Gethüm: 1) n., -(e)s; -e: ein ungeheures, schlimmes od. großes G. (s. d.), Ungeheuer. — — 2) a.: ungeheuer(lich), auch: Un-g-lich. — -gewiegt: Un-g. schlafen rc. — -Gewitter [2]: Unwetter (s. d.), ungestümes G. — -Geziefer [2]: schädliches, unangenehmes, unnützes G. (s. d.) od. Gethier, — eig. u. bildl. (valt.: Unziefer). — -gezogen: nicht g., — nam.: nicht wohl-g.; der guten, feinen, sittigenden Zucht ermangelnd; dazu: Un-G-heit, das Un-g.-Sein — u. (m. Mz.): un-g-e Handlung. — -gezwungen: nicht g.; unaffektiert, natürl.: Un-G-heit. — -Glaube: der Mangel an G-n, nam. als Ggsz von Aber-G.; der Zweifel an etwas zu Glaubendem; auch personif. u. kollektiv: die Gesammtheit der Ungläubigen. Daher, nam. früher, auch Bez. einer nach der Ansicht des Sprechenden falschen Religion, sofern sich darin eben der Mangel des wahren G-ns zeigt. — -glaubhaft. — -gläubig. — -glaublich. — -glaubwürdig. — -gleich: 1) s. g. 1. — 2) (s. 1) als adv. neben Kompar. = unvergleichlich, bei Weitem. — 3) (veraltend) von Zahlen = ungrade (s. d. 1). — -Glimpf; -glimpflich. — -Glück: ein ungünstiges, schlimmes Geschick, ein Unfall, Übel, das Einen — zumal unverschuldet — trifft. Mz.: Un-G-e, häufiger: Un-G-s-Fälle. Als Bstw. ferner (vgl. G.) z. B.: Unglücks-Bote; -Gefährte; -Kind; -Ort; -Stern; -Tag rc. — -glücklich. — -glückselig (s. unselig). — -Gnade: die abgeneigte Gesinnung, der Unwille einer Pers. gegen Jemand, an deren Huld u. G. ihm gelegen ist. — -gnädig. — -Gott [2]: böser Dämon; der Teufel rc. — -göttlich. — -grade: 1) s. G. I1 u. unpaar. — 2) ungehörig, nicht der Ordnung gemäß rc. — -Grund (s. G. 13): das Ohne-G.-Sein, das Unbegründetsein. — -gründlich. — -gültig. — -Gunst; -günstig. — -gut: zumeist in der Wendung: Etwas für un-g. [übel] nehmen rc. — -gütig: auch: Etwas un-g. [für ungut] aufnehmen. — -Heil: das Einen treffende Übel, sofern es das H., den erwünschten Zustand gefährdet, stört od. zerstört. — -heilbar. —

=heilig. — =heimelig, =heimlich: unbehagliches, banges Graun erregend. — =hold: 1) a.: einen widerwärtigen, widrigen Eindruck erregend, häßlich ꝛc. — b) unfreundlich, unwirsch. — c) widrig gesinnt, übel= od. mißwollend. — 2) m., -(e)s, -en; -e, -en (weibl.: Unholdin): a) widerwärtig häßliche od. verhaßte Pers. — b) eine böswillig zu schaden bedachte Pers., tückischer Feind. — c) Teufel(in); Hexe; Spukgethüm; teuflisch=gesinnte Pers.; Scheusal ꝛc. Als Bstw., von Pflanzen (die man mit dem Hexenthum in Zusammenhang brachte), z. B.: Unholden=Kerze; =Kraut. — =holdselig. — =Huld, =huldig.

Únk! interj.: den Ruf der Wasserkröten od. Unken (s. d. 2) nachahmend. — -e, f.; -n: 1) U., Haus=U., Hausschlange, Natter. — 2) U., Feuer=U., Wasserkröte, Bombina: Der U-n Glockenklang ꝛc.; U-n=Gesang; =Ruf ꝛc. — -en, intr. (haben): sich mit dumpfer Stimme hören lassen.

Ún=kénnbar, =kénntlich. — =Kenntnis: vgl. Unwissenheit. — =keusch(heit). — =kindlich(keit). — =klar(heit). — =klug(heit). — =königlich (s. k. 3), einem König, seiner Würde unangemessen. — =körperlich: keinen Körper habend, vgl. geistig, seelisch. — =Kosten [2]: verstärktes K., nam. (vgl. Ungeld) die zum eig. Preis hinzukommenden, ihn vertheuernden K., dann allgm.: unangenehme K.; auch übrtr.: Auf Un=K. einer Pers. od. Sache ꝛc. — =Kraut [2]: gw. kollektiv: unnütze Pflanzen, z. B. im Mund des Kräutersammlers ꝛc. die nicht heilkräftigen, nicht officinellen ꝛc.; nam. aber (Landwirthsch.) Pflanzen, die, wild zwischen den angebauten wachsend u. wuchernd, diesen die Nahrung entziehn od. sie gar ersticken, danach oft übrtr. — =Kunde, f.: Unkenntnis. — =kundig. — =lang, adv. der Zeit: 1) nicht l-e (= kurze Zeit). — 2) vor Kurzem, neulich; zumeist: unlängst. — =lauter (s. l. 1a): Un=L-keit. — =leidlich. — =leūgbar: was sich nicht leugnen lässt. — =lieb: s. bes. l. 6. — =Lust: 1) der unangenehme Zustand, wo man die L. entbehrt u. vermisst, Mißvergnügen, Unbehagen. — 2) der Zustand, wo man keine Lust zu Etwas hat, es nicht mag, Abneigung. — 3) (vralt. ꝛc.): a) Mangel an Eß=L. — b) etwas Un=L. (1; 2) Erregendes. 5. Mos. 24, 1 ꝛc. — c) etwas Ekel Erregendes, Schmutz, Koth, Wust. — d) Haß, Unfriede. — =lustig: keine Lust, Unlust, Unmuth, Überdruß, Widerwillen ꝛc. — habend od.: erregend. — =Macht: 1) Machtlosigk., der Mangel an M. (seltner: Ohn=M.). — 2) vereinzelt st. Ohn=M. (s. d.). — =mächtig: s. Unmacht 1; 2. — =Mann [2]: ein M. ohne Mannhaftigkeit; der kein (wahrer) M. ist. — =männlich [2]: s. m. 3b. — =Masse, =Menge [3]. — =maßgêblich: was nicht maßgebend ist od. sein soll, also nicht best., als Norm u. Richtschnur zu dienen (unvorgreiflich). — =Mensch [2]: ein M. ohne Menschlichkeit (s. d. 3), nam. ohne menschliches od. Mit=Gefühl. — =menschlich: 1) (s. m. 3) nach der Weise eines Unmenschen, ohne Menschengefühl, grausam ꝛc.: Un=M-keit. — 2) (s. 1) über=m., ungemein, auch verallgemeint als Bez. eines sehr hohen Grads. — =mérkbar, =mérklich. — =milde. — =mittelbar: ohne vermittelnde Zwischenglieder; auch: ohne dazwischen liegende Zeit, sofort. — =möglich(keit). — =mündig(keit). — =Muth: unzufrieden=unwillige Stimmung (vgl. Miß=M.), dazu: Unmuthig (bibl. auch: Unmuths sein), unmuthsvoll. — =nachāhmbar: was nicht nachgeahmt werden kann, =nachāhmlich, nam. in seiner nicht zu erreichenden Vortrefflichkeit (s. unvergleichlich). — =náchbarlich: s. n. — =nachtheilig. — =nāhbar: dem man nicht nahen kann. — =Name [2]: Miß=, Spott=N. (zuw. auch nur = Über=, Bei=N.). — =Natur [2]: das der wahren N. Ungemäße u. Widersprechende, ihr Entfremdete, nam. sofern es als das Rechte u. Wahre gelten will u. soll. — =natürlich: der Natur ungemäß: Un=N-keiten, un=n-e Dinge. — =nénnbar: was sich nicht nennen lässt; wofür Einem der Ausdruck fehlt. — =nöthig: nicht n., überflüssig (Kanzleispr., auch: Etwas ist von Unnöthen od. unvonnöthen). — =nütz: 1) keinen Nutzen bringend, wo man Nutzen haben möchte od. erwartet (vgl. nutzlos ꝛc.). — 2) nichtsnutz (s. d. u. 1), nichtstaugend, unwerth, schlecht, schändlich: Matth. 25, 20; Luk. 17, 10; Jer. 2, 11; 8, 19 ꝛc.; Seid nicht so un=n., unartig ꝛc.; Einem un=n-e Worte geben, ihn ausschimpfen; ähnl.: Sich un=n. machen, sich mit übermüthigen, kecken Äußrungen hervorthun ꝛc. — =nützlich: nicht n., nicht nützend, unnütz (1): Un=N-keit. — =ordentlich: s. o. 3; 6a. — =Ordnung: s. O. 2. — =paar: s. p. 2. — =partēīisch ꝛc. — =paß (s. P. 6c): unwohl, gw. nur als Adv. od. prädik. Ew., vgl. auch attributiv: unpäßlich. — =passend, =paßlich(keit), =päßlich: s. unpaß: Unp-keiten. — =persönlich: s. p. 3b. — =Pflicht: (s. Pf. 1a u. Ungeld) Steuer, Abgabe, nam.: übermäßige. — =Rath: 1) (vralt.): a) Verschwendung Dessen, was „zu R. (s. d. 1a) gehalten" werden sollte. Matth. 26, 8. — b) Bez. Dessen, wodurch Etwas, statt „in R. u. gut Wesen zu kommen", sich im Gegentheil desselben befindet (mißräth), — mißliche Lage, Unfall, Unglück, Unheil, Schaden ꝛc., — allgm. übl. noch in der Verbind.: Un=R. merken, drohendes Unheil ꝛc. — 2) Unbrauchbares, was nur zum Wegwerfen taugt ꝛc.; daher: verhüllender Ausdruck für ekle Unreinigk., Koth ꝛc. — =räthlich, =rathsam: s. r. — =recht: 1) a.: s. r. 3. — 2) n.: s. R. 1. — =rechtlich: s. r. 2: Un=R-keit. — =rechtmäßig(keit). — =rechtschaffen(heit): s. r. b. — =redlich(keit): s. r. 1. — =regelmäßig(keit): regelwidrig(keit). — =reif: s. r. 1; =Reife. — =reimbar, =reimisch: ungereimt, absurd. — =rein: als Ggst zu r. (2a—f; 3). — =Reinheit: das Unreinsein. — =Reinigkeit: 1) Unreinheit. — 2) etwas Unreines, Verunreinigendes. — =rein=

lich(keit). — =richtig: s. r. 2: Un=R–keit, das Un=r.=Sein u. — (m. Mz.): etwas Un=R–es, Fehler, Irrthum. — =Ruhe: 1) s. R. 2: Er ist in ewiger Un=R., er bleibt nicht 'ne Minute auf einer Stelle ꝛc.; Der Fieberkranke hat solche innre Un=R., er wirft sich im Bett hin u. her ꝛc.; In Un=R. [Sorge] über Etwas sein ꝛc.: Unruh=voll. — 2) (s. 1) Störung der öffentl. R., der geordneten Staatszustände; in Mz. nam. von Erregungen einer unzufriednen Volksmasse: Es sind Un=R–n ausgebrochen ꝛc.: Unruh=Stifter ꝛc. — 3) (s. 1) etwas in Un=R., in rastloser Bewegung Befindliches: a) von Pers.: ein Wildfang, Unband (s. d.), auch masc.: Der kleine Unruh. — b) Dämmrungsfalter. — c) bei den zweiflügligen Insekten die am hintern Ringel stehnden, beim Flug vibrierenden Schwingkolben. — d) in Uhren das die Bewegung regelnde Schwungrad ꝛc. — =ruhig. — =rühmlich. — =rüstig: (niedrd.) unordentlich ꝛc.

Úns: s. ich 1.

Ún=sacht: s. s. 2a. — (=sāgbar, =sāglich), =sāglich: von solcher Beschaffenheit u. Intensität, daß es sich nicht sagen läßt, vgl. unbeschreiblich. — =sanft. — =sättig ꝛc.: s. unersättlich. — =sauber(keit). — =säuberlich. — =schädlich: Un=sch–e Mittel ꝛc.; Einen un=sch. machen, ihn in eine Lage bringen, daß er nicht schaden kann. — =Scham: Schamlosigkeit. — =schätzbar: s. sch. 2. — =schēinbar: s. sch. 2c. — =Schick: s. Sch. 1. — =schicklich(keit).

Únschlitt: s. Inschlitt, Talg.

Ún=schlüssig: unentschlossen, schwankend ꝛc.: Un=Sch–keit. — =Schmack: s. Ungeschmack 1b. — =schmackhaft. — =schön: vgl. das positive häßlich: Un=Sch–heit. — =Schuld: (s. Sch. 2) das Unschuldigsein; auch personif. = die Göttin der Un=Sch.; ferner = unschuldige Person. — =schuldig (s. sch. 2; 3): 1) mit an od. (in gehobner Spr.) Genit.: ohne Schuld an Etwas; frei von Verschuldung dabei. — 2) ohne abhäng. Bhe: a) ohne Schuld in Bezug auf etwas Schuldgegebnes. — b) (veralt.) straflos. 2. Mos. 21, 19; 28, 1 ꝛc. — c) rein u. frei von Schuld übrh. — d) nach Weise argloser Kinder ohne Kenntnis u. Ahnung von Schuld u. Sünde. — e) von Unpersönl.: unschädlich: Un=sch–e Arzneien, Vergnügen ꝛc. Hierzu zuw.: Solche Un=Sch–keiten [un=sch–e Dinge], während zu den übrigen Bedd. Unschuld gehört. — =schwer: gw. nur Prädik. od. adv.: keine Schwierigk. machend od. ohne Schwierigk. — =schwesterlich: s. unbrüderlich. — =Segen: vgl. Fluch. — =selbständig(keit). — =selig: unglück=s. — u., wie dies — oft = leidig, fatal, unheilvoll ꝛc.

Únser: 1) Genit. zu wir (s. ich u. dein I, auch über: U–thalben, =wegen, =willen), daneben: uns(e)rer. — 2) besitzanzeig. Fw.: s. 1 u. dein, auch über die Fortbild.: der uns(e)rige ꝛc.

Ún=sicher(heit). — =sichtbar(keit). — =Sinn: 1) der Zustand, in dem man seiner Sinne nicht mächtig, nicht bei sich ist. — 2) Etwas ohne S. u. Verstand. — =sinnig: rasend, toll ꝛc.: Un=S–keit. — =sinnlich. — =Sitte [2]: eine schlechte, tadelnswerthe S. — =sittig. — =sittlich: s. s. 3. — =sorgsam: sorgenlos — u.: sorglos.

Únsrig ꝛc.: s. unser 2.

Ún=stät(ig): unbeständig; ohne Festigk., hin u. her schwankend; auch: mit Unterbrechungen, bald statthabend, bald nicht. Dazu: Unstät=heit, =igkeit. — =Statten: Mit (od.: nicht ohne) Un=St., Ungelegenheit, Unbequemlichk., Nachtheil. — =statthaft. — =sterblich(keit): s. st. 1. — =Stern [2]: (s. St. 1d) Unglück(s=St.); auch von Pers. = Unglücks=, Pechvogel ꝛc. — =stillbar: sich nicht stillen lassend. — =sträflich: (s. st. 1) unstrafbar. — =strēitbar: 1) unwehrhaft ꝛc. — 2) = un=be=s.; unstrēitig (s. Streit 3). — =sühnbar: sich nicht sühnen od. nicht versöhnen lassend. — =Summe [3]. — =sündig, =sündlich. — =tādelhaft, =tād(e)lig: tadellos. — =taūglich.

Únten, adv.: s. den Ggstz oben (auch Bsp.), auch substant.: Das Oben und U.; ferner z. B.: Von unten [= von der Pike (s. d.)] auf dienen ꝛc.; U.=an; =hin ꝛc.

Únter: 1) adj., m. dem Superl.: U–st, (auch adverb.) u. substantiviert: Die U–n; Der, das U–ste ꝛc.: s. — auch für die Bsp. — den Ggstz ober 2 u. vgl. das theilweis sinnvrwdte nieder 2a. — 2) präp. mit Dat. u. Acc. (vgl.: unterm, untern, unters = unter dem, den, das) u. vereinzelt (s. f) m. Genit.: a) Ggstz zu über (s. d. 1a; b; c) örtlich u. danach bildl., verallgemeint, z. B.: Etwas liegt unter dem (od. u–m) Tisch; es unter den (od. u–n) Tisch legen, werfen ꝛc.; Mit Jemand unter einer Decke liegen; Unter der Hand (s. d. 6o); Sein Licht unter den Scheffel stellen; Einen unter die Erde bringen, ins Grab, auch hyperbolisch (vgl.: ihn todt ärgern); Den Kopf u–s Wasser tauchen; Die Wiese unter Wasser setzen; Alle unter einen Hut bringen wollen ꝛc.; U–m Joch sein, seufzen ꝛc.; Ein Volk u–s Joch bringen, zwingen (s. u.=jochen) ꝛc.; Unter den (od. in) Waffen [bewaffnet] sein, stehn; unter die Waffen treten, das Volk rufen ꝛc.; Unter Schloß u. Riegel — liegt Etwas; Etwas legen ꝛc.; Unter dem Siegel des Geheimnisses ꝛc.; Ich selbst, der ich unter höherem Befehle stehe, habe Soldaten unter mir ꝛc.; Etwas unter Jemandes Hand, unter seine Macht, Gewalt geben ꝛc.; Unter einem Fürsten, unter seiner Regierung — stehn, leben, geschieht Etwas (vgl. e); Unter dem Schutz, Schirm eines Herrschers stehn; sich unter seinen Schutz stellen ꝛc.; Das Schiff fährt unter preußischer Flagge ꝛc.; Unter dem Deckmantel, unter der Larve, dem Schein der Freundschaft Einen betrügen; Unter dem Vorwand ꝛc.; Er reist unter dem Namen eines Grafen v. Brandenburg; Unter diesem Namen ist er, es am bekanntesten; Was meinst, verstehst du unter diesem Ausdruck? ꝛc.; auch in Bezug auf Obwaltendes (s. d.), z. B.: Unter den obwaltenden

(od. diesen) Umständen; Unter diesen Verhältnissen; Unter dieser Bedingung ꝛc.; Ein Dorfkind erwächst noch unter urthümlichen u. naturgemäßen Zuständen ꝛc. — b) (s. a) = niedriger als; weniger als; geringern Werths, Ranges, als ꝛc., — in der Regel durch den Ton hervorgehoben, z. B.: Jemand steht an Rang, Würde, Werth, Trefflichk. ꝛc. (weit) unter einem Andern; wir stellen (in unserm Urtheil) ihn (weit) unter Diesen ꝛc.; Der Hofmarschall stellte, setzte ihn unter die Adligen, mit ganz vrsch. Sinn, je nachdem die Präpos. od. das davon abhäng. Hw. betont wird, im ersten Fall = Er stellte, setzte die Adligen über ihn, im zweiten (s. c): Er stellte ihn zu den Adligen, vgl. (m. unbetonter Präpos.): Einen Dichter unter die Klassiker, unter die Schriftsteller ersten Rangs stellen, rechnen — u. (m. betonter): Ich lese seine Schriften ganz gern, aber ich stelle ihn doch (weit) únter den Homer, Shakespeare u. ähnliche Schriftsteller ersten Rangs ꝛc.; Daß ich nicht ihnen mich gleich, noch únter die Dinge mich setze. Knebel 1, 10 ꝛc.; Jemand ist únter dem Nachtwächter ꝛc.; Etwas ist únter der Kritik, unter aller Würde ꝛc.; Sie sind únter meinem Zorn, niedriger, als daß Sie diesen verdienten; Wir haben uns lange genug elend beholfen, unter unserm Stande, unter der Würde meiner großen Vorfahren leben müssen ꝛc.; Etwas unter seinem Werthe, unterm Preise losschlagen, verkaufen ꝛc. Hierbei beachte man die ganz korrekte Nicht-Flexion der maßbestimmenden Hw. nach Zahlw., z. B.: Leute unter 5 Fuß (s. d. 4), drei Zoll ꝛc. u. so auch — was Adelung, das Sach-Vh. verkennend, als einen „Fehler des großen Haufens" bez. —: Ich gebe es nicht unter 50 Thaler (nur vermeintl. korrekter: Thalern); ferner beachte man (vgl. über 2) das der Präpos. entsprechende adverbielle unter, z. B.: Etwas ist unter einen Fuß hoch, unter einen Thaler werth ꝛc., wo der Accus. nicht v. unter, sondern v. hoch, werth abhängt, vgl. nam.: Laß keine Wittwe erwählt werden unter [präp.] 60 Jahren. 1. Tim. 5, 9, — bei Eß: Eine Wittwe werde erwählt, die nicht unter [adv. = weniger als] 60 Jahre alt ist ꝛc., ferner m. nichtflektiertem ein (s. im vollständ. Wörterb. Ein II, Anm. 1e) z. B.: Brüche unter ein halb werden fortgelassen, über ein halb für voll gerechnet; Mit einem Pfannkuchen fang' ich gar nicht an, unter ein paar, unter ein viertel Dutzend thu ich's nicht ꝛc. — c) = in der Zahl von Etwas od.: in Etwas befindlich u. dazu gehörig, z. B.: Unter den Zuschauern sitzen, stehn; Sich unter die Zuschauer setzen, stellen ꝛc.; Einer unter (od. von) ihnen; Der größte, klügste ꝛc. unter (od. von) ihnen, unter Allen ꝛc.; Unter 2 Übeln das kleinste wählen; Unter den Äpfeln den größten, den besten aussuchen ꝛc.; Er sagte, erwähnte unter andern Dingen (od. unter Andrem) auch Dies ꝛc.; Er war bisher unter den Linientruppen, geht nun aber unter die Landwehr ꝛc.; Die Kritiker stellen (vgl. b), zählen, rechnen diesen Dichter — od.: er zählt, gehört unter die Klassiker ꝛc.; Eine Karte unter die andern, die Karten unter einander mischen; Wer sich unter die Träber mengt, Den fressen die Schweine; Sauerteig unters Mehl, Rüben unters Futter, Etwas unter die Ingredienzien thun ꝛc. — d) (s. c) im Kreis von Zusammengehörigem, eine Einheit Bildendem: Ein Zwist unter Eheleuten, eine Mißhelligk. unter Freunden ꝛc.; Unter uns = in unserm engen Kreise, z. B.: Das bleibt unter uns (Beiden); Unter uns gesagt ꝛc.; Unter 4 Augen (s. d. 1c) Einem Etwas sagen ꝛc.; Unter dem Volk herrscht dieser Aberglaube; Etwas, ein Geheimnis unter die Leute bringen; Wenn's unter die Leute kommt, bekannt wird ꝛc. — e) (s. a) zeitl. = während, z. B.: Unter dem od. veraltend: unter währendem Essen, Lesen ꝛc.; Unter dem Gottesdienst od. unter der Kirche sind die Läden geschlossen; Unterm Lernen vergißt er's schon wieder; Er sprach unter (fortwährenden) Jubelrufen; Unter Thränenvergießen, unter Thränenströmen bekannte er seine Schuld ꝛc. — f) (s. e) durch eine Ellipse auch in wenigen stehnden Verbind. m. Genit.: Unter Essens [Zeit]; unter Lichts (s. d. 1e); unter Tages (s. d. 1c); ferner: Unter Weg(e)s od. u.-weg(e)s (s. d.) ꝛc., eig.: während man auf dem Weg ist, sich noch (dem Ziel zu) fortbewegt ꝛc.; Unter Deß od. gw.: u.-deß (s. d.) = während Dessen ꝛc. — 3) Als Adv., s. 2b; ferner elliptisch, s. z. B. u.-sein u. 4. — 4) Als Bstw., vgl. durch 3, wonach * Betonung der Vors. bez., † des Grundw., *† Fälle, in denen dies od. jenes betont werden kann, leicht zu mehren u. zu verstehn nach den folg. Bsp. (vgl. die Zsstzgn m. Ober, Über):

Únter-*abtheilen, tr.: etwas Abgetheiltes noch weiter a.; *-Abtheilung. — *-Acht, f.: s. Ober-A. — *-ackern, tr.: mittels des Pflugs in od. unter die Erde bringen. — *-Amtmann, m.: Ggstz Ober-A. — *-Arm, m.: vom Ellbogen bis zur Hand. — *-Arzt: unterm Ober-A. stehnd. — *-Aufseher. — *-Balken, m.: Architrav. — *-Bau, m.: Grund-B. — *-Bauch, m.: der untre Theil des B-s. — -bāūen, tr.: 1) * Etwas unter etwas drüber Befindliches b., als Stütze ꝛc., s. 2a. — 2) †: a) das Obj. durch etwas darunter Gebautes stützen: Wer ein Haus zu unter-b. hat, baue keine gebrechlichen Stützen unter (s. 1). — b) b–d unterminīren, untergrāben. — *-Baum, m.: s. Ober-B. a; d. — *-Beamter. — *-Befehlshaber. — *-Beinkleid, -Hose. — *-bekommen, -kriegen. — *-Bett: Ggstz Ober-B. *-betten, tr.: Etwas als Bett od. Lager unterlegen. — *-biegen: hinunter b. ꝛc. — -binden, tr.: 1) * das Obj. unter Etwas b. — 2) † Etwas an seinem untern Ende b. u. zusammenschnüren, um es an seiner Fortbewegung zu hindern, nam. auch um dadurch die zuströmenden Säfte zu hemmen u. es absterben u. vertrocknen zu lassen, auch übrtr. — -blēīben, intr. (sein): 1) † überh. nicht zum Vorschein kommen, ungeschehn b. (vrsch. aus-, fort-, weg-b., die sich auf ein Fertiges beziehn, das nur an einem best. Platz nicht erscheint). — 2) * unter Etwas b., nicht weggenommen werden ꝛc. — † -brĕchen, tr.: eine Thätigk. in ihrem Fortgang auf eine Zeitlang hemmen, sie zeitweilig aufhören machen: Jemandes Vortrag, Rede ꝛc., ihn unter-b.; (Un-)unterbrochner Vortrag ꝛc.; Die Unter-

brechungen ꝛc. — ⸗brēiten, tr.: 1) * das Obj. b–d unter Etwas legen. — 2) † Einer Perſ. od. Sache Etwas unter⸗b., es ihnen als ausgebreitete Unter⸗, als Grundlage geben; beſ. oft (Kanzleiſpr.): Einem ein Reſkript zur Unterzeichnung unter⸗b., vorlegen. — * ⸗bringen, tr.: das Obj. unter Etwas b., z. B. = unterackern ꝛc.; beſ.: unter ein ſchützendes Dach, Obdach; dann auch allgm.: Etwas eine Zeit lang hindurch ſicher placieren. — † ⸗déſſ(en), [2f] adv. u. conj. = in⸗d., z. B.: Unter⸗d. (daß) Dies vorfiel; Unterdeſſen ſchleichet auf dem Gange | häusl. ſpät die Mutter noch vorbei; Ich habe Nichts gehört, unterdeſſen [jedoch] iſt es meine Schuldigk. ꝛc. — †(*) ⸗drücken, tr.: Etwas nicht aufkommen laſſen, zu Boden d.: Unterdrück⸗er, ⸗ung. — * ⸗ducken: hinunter; unter Etwas d. — ⸗fāhren: 1) * tr., intr.: hinunter⸗f., nam. unter ein ſchützendes Obdach. — 2) † tr.: Etwas unter⸗f., ſo f., daß man es über ſich hat od. bekommt; auch (Bauk.): eine nicht auf feſten Grund gelegte Grundmauer ſtückweiſe übermauern ꝛc.; Einen unter⸗f., ihn raſch unterbrechen. — † ⸗fángen, refl. m. Genit. (bei allgm. Fw. auch Accuſ.) od. Infin. m. zu: Etwas unternehmen, nam. wobei man ſich Etwas herausnimmt: Sich Etwas zu thun; ſich eines Abenteuers unter⸗f. ꝛc.; Alles, deſſen — od. was — er ſich unterfängt ꝛc.; Das Unter⸗F. = Unternehmen. — ⸗fáſſen, tr.: 1) *: a) das Obj. v. unten f–d unterſtützen. — b) Einen untern Arm f. — 2) † Einen von unten faſſen, um ihn umzuwerfen. — † ⸗fāulen, intr. (ſein): unterköthig werden. — * ⸗Feldherr. — ⸗flḗchten, tr.: 1) * das Obj. f–d unter Etwas bringen. — 2) † ver⸗f–d untermiſchen. — * ⸗fliegen, intr. (ſein): unter etwas Schützendes, unter ein Obdach f. — * ⸗Förſter. — † ⸗frḗſſen, tr.: f–d unterhöhlen. — * ⸗Futter, n.: das F. unterm Oberzeug. — ⸗fǘttern, tr.: 1) * das Obj. als Futter unter Etwas nähen ꝛc. — 2) † das Obj. mit druntergeſetztem Futter verſehn. — * ⸗Gang, m.: 1) Nieder⸗G. (ſ. d. u. Ggſtz Auf⸗G.). — 2) das Zu⸗Grunde⸗Gehn, Zerſtörtwerden. — * ⸗Gährung: ſ. Ober⸗G. — ⸗gḗben, tr.: 1) *: a) Einem etwas Unterzulegendes g., z. B. Fußdecken ꝛc. — b) beim Kartenſp. eine niedrige Karte zu⸗g. — c) Jemand wo unter⸗g., ⸗bringen, in Penſion ꝛc. — 2) † (*) Einem Etwas unter⸗g., ihn darüber ſetzen, damit er darüber walte; es für unter ihm ſtehend erklären ꝛc.; ſo auch: Der Untergebene, im Ggſtz des Vorgeſetzten, unter deſſen Befehl er ſteht. — ⸗gḗhen: 1) * intr. (ſein): a) unterſinken, ſo daß es verſchwindet, unſichtbar wird, nam. von Geſtirnen. — b) unterſinken, zu Grunde g., eig. v. Schiffen ꝛc.; dann übrtr.: zerſtört, vernichtet werden; aufhören zu exiſtieren; oft auch m. in u. Dat. (vgl. verſinken). — c) darunter, hinunter g., d. h. gebracht werden können, dort Spielraum haben. — 2) † tr.: a) Die Grenzen unter⸗g., ſ. um⸗g. 2b. — b) Etwas unter⸗g., z. B. Gefahren, Abenteuer ꝛc., auf, über ſich nehmen, ſich demſelben unterziehn. — * ⸗Gericht: Nieder⸗G. — * ⸗Gewand, ⸗Kleid. — * ⸗Gewehr: Seiten⸗G. — ⸗grāben, tr.: 1) * durch G. nach unten bringen, z. B. Dünger ꝛc. — 2) †: a) unterminieren, Etwas durch G. unter der ſtützenden Fläche dem Sturz nahe bringen, eig. u. übrtr. — b) gravierend aushöhlen, vertiefen. — * ⸗haben, tr.: 1) ein Kleidungsſtück unter einem andern an⸗h., tragen. — 2) Etwas unter Händen, unter ſich h., auch z. B. (ſ. h. 119): Seine unter⸗h–den Soldaten ꝛc.; ferner: Einen unter⸗h., unter den Fäuſten, auf ihn los ſchlagend ꝛc. — * ⸗halb, präp. m. Genit. od. Dat., ſ. ober⸗h. — * ⸗Halt, m.: was zum Beſtehen v. Etwas erfordert wird, insbeſondre die Anſchaffung der zum Leben nothwendigen Bedürfniſſe u. das dazu Erforderl. ſelbſt. — ⸗halten, tr.: 1) * das Obj. unter Etwas h. ꝛc. — 2) †: a) durch etwas Untergehaltnes ſtützen, nicht ſinken laſſen (veralt.). 2. Moſ. 17, 12. — b) (ſ. a) übrtr.: für das Fortbeſtehn von Etwas durch Beiſchaffung des zur Erhaltung Nöthigen Sorge tragen; Etwas aufrecht, im Gang, bei Beſtand er⸗h. Dazu: Unterhalt (vgl. c). — c) Einen unter⸗h., ſeinem Geiſt eine angenehme Beſchäftigung gewähren, im Ggſtz anſtrengender Thätigk., ſo daß die Zeit angenehm ausgefüllt wird u. kein Gefühl der Leere od. Langweile entſteht: Die Muſik, das Spiel unterhält Einen; Der Wirth unterhielt ſeine Gäſte durch Muſik, Spiel, Tanz; Das Kind kann ſich ſtundenlang mit einem einfachen Spielzeug unter⸗h.; Einen von Etwas unter⸗h., ihm davon erzählen; Sich mit Einem von, über Etwas unter⸗h., darüber zur angenehmen Ausfüllung der Zeit plaudern. — Dazu (ſeltner zu b, ſ. d.): Unterhāltung, auch (m. Mz.) das zum Unter⸗h. Dienende, ⸗s⸗Gabe, ⸗Kunſt ꝛc. — † ⸗hándeln, intr.; tr.: in Betreff eines Punkts zw. 2 Perſ. od. Parteien auf eine Einigung hinwirken, das Zuſtandekommen derſelben zu bewirken ſuchen, v. den Parteien ſelbſt od. einem Dritten, vgl. vermitteln, immer von einem Dritten, in der Mitte Stehnden, ſofern er Einigung bewerkſtelligt (bewirkt), nicht bloß drauf hinwirkt. „Iſt der Kontrakt geſchloſſen?“ Nein, wir unter⸗h. noch — od. ſind, ſtehn noch in Unterhándlung — darüber; Sie unterhandelten lange vergeblich durch Geſandte (über) den Frieden, bis der König v. Preußen ihn vermittelte; Die Unterhándlungen ſind abgebrochen ꝛc.; auch: Unterhändler(in), eine dritte Perſ., ſofern ſie zw. 2 Parteien Unterhandlungen pflegt, für die eine mit der andern unterhandelt, vgl. Vermittler, eine ſelbſtändig zw. den Parteien ſtehnde Perſ. (od. Macht). — ⸗hauen, tr.: 1) * h–d unter Etwas bringen. — 2) † (bergm.) den untern Theil weg⸗h., ſo daß der obre überhängt. — * ⸗Haus. * ⸗Hefe. * ⸗Hemde ꝛc.: ſ. Ober⸗H. — † ⸗höhlen, tr.: untergraben 2a. — * ⸗Holz: 1) Buſch⸗H. — 2) ein H. als Unterlage. — 3) der untre Theil eines hölzernen Ggſtds, z. B. eines Schiffs. — * ⸗Hoſe: unter der eig. (od. Ober⸗) H. getragen. — * ⸗irdiſch, a.: unter der Erdoberfläche daſeind, auch: Die Unter⸗I–en, Art kleiner Erdgeiſter, Gnome. — * ⸗Jacke: Nacht⸗J. (vgl. Unterhoſe).

— *=Jagd: Nieder=J. — †=jóchen, tr.: unters Joch (s. d.) bringen; Einen od. Etwas bezwingen u. es sich so unterwürfig, dienstbar machen: Unterjóch=er, =ung. — *=Kiefer, m.: s. Ober=K. — *=Kleid, n.: s. Nieder=K. — *=Kohlrübe: s. Ober=K. — =kómmen: 1) * intr. (sein): unter ein Obdach rc. k.; Aufnahme —, verallgemeint: einen Dienst, eine Stelle, Versorgung rc. finden; so auch: Das Unter=K. — 2) † tr. (veralt.) durch Dazwischentreten verhindern. Ap. 24, 7. — *=König: Vice=K. rc. — *=Körper: s. =Leib.; Ober=K. — *=köthig, a.: unter der Vernarbung forteiternd u. schwärend; übrtr.: innerlich faul bei äußerlich gesundem Schein (so auch: unterschworen). — =krīēchen: 1) * intr. (sein): unter etwas Schützendes, Deckendes k.; sich duckend ein Unterkommen finden rc. — 2) † tr.: durch K. unter das Obj. gelangen. — *=kriegen, tr.: das Obj. unter sich k., bewältigen rc. — *=Lage, f.: etwas Untergelegtes, worauf Etwas liegt od. ruht, auch übrtr., wie Grund=L. — *=Land rc.: s. Ggsß Ober=L. — *=Laß: Ohne Unter=L., unaufhörl., ununterbrochen, s. =lassen 2. — =lássen, tr.: 1) * Einen untertreten lassen, unter etwas Schirmendes rc. — 2) † Etwas, wozu man eine Bestimmung fühlt, nicht thun (so daß es unterbleibt, s. d.), m. Infin. u. zu od. substant. Infin. od. sinnvrwdtn Hw. rc. Dazu: Unterlássung (s. Unterlaß); —s=Fehler, =Sünde rc. — *=Lauf: Ggsß Ober=L. a; b. — =lāūfen: 1) * a) tr. (Bergb., s. l. 1c) Etwas mit dem Laufkarren wohin únterbringen. — Ferner intr. (sein): b) sich l—d unter Etwas hin begeben, z. B. unter ein Obdach treten. — c) s. mit=l.: Etwas läuft (mit) unter. — 2) †: a) tr.: Eine Perf. od. ihre Waffe unter=l., sich duckend darunter wegbegeben u. sie unschädl. machen; (weidm.) Den balzenden Auerhahn rc. unter=l., =springen, sich mit einem Lauf zum Schuß nähern. — b) intr. (sein): etwas darunter L—des auf der Oberfläche durchscheinen lassen, gw. von der Haut des Körpers: Die Haut, die Striemen unter=l. mit Blut, sind mit Blut unter=l. rc. — *=Leder: s. Ober=L. — =lēgen, tr.: 1) *(†): a) unter Etwas (in unmittelbarer Berührung od. Beziehung) l., eig. u. übrtr.: Papier beim Schreiben; eine Folie rc.; dem Huhn Eier zum Brüten rc.; einer Melodie einen Text, Worte; einer Allegorie einen Sinn unter=l. rc. — b) Pferde unter=l., an einer Zwischenstation zum Vor=l. bereit halten. — 2) † (s. 1a) mit etwas Untergelegtem versehn. — *=Lehrer; *=Leib: s. Ober=L. — =līēgen, intr.: 1) *† im Ringkampf unten l., besiegt werden, danieder l. —, heute meist untrennbar u. mit sein (seltner haben); auch: Das unterliegt keinem Zweifel, Bedenken rc. = darüber herrscht, waltet keins (s. unterwerfen 2b). — 2) * unter Etwas od. darunter; ihm zu Grunde l. — *=Lippe; =Luft: s. Ober=L. — =mālen, tr.: 1) * unter etwas drüber Befindlichem m. — 2) † die Grundfarben in einem zu über=m—den (s. d.) Bild auftragen; auch: ein Gemälde ohne Übermalung m.: Untermalungen.

—*=Mann: s. Ober=M. a; d. — *=Marschall. — *=Mast, f.: Erd=M., im Ggsß zur Baum=M. — =māūern, tr.: 1) * unter Etwas m., m—d befestigen. — 2) † mit Untergemauertem od. unterhalb mit Mauerwerk versehn. — =méngen, tr.: 1) * darunter m. — 2) † mit Unter= od. Darunter=gemengtem versehn, vermischen. — †=minīēren, tr.: m—d unter=gräben, =bāūen, =hōhlen. — *†=míschen, tr.: s. untermengen 1; 2. — *=Mütze: unterm Hut rc. getragen. — †=nāgen, tr.: n—d unterhöhlen. — †=nēhmen, tr.: sich entschließen, an die Ausführung einer Sache, die Kraft, Anstrengung, Muth rc. erfordert, zu gehn, sie beginnen; auch: Unter=n—d, voll Unternehmungsgeist; Das Unter=N. od. die Unternēhmung, auch Beides (m. Mz.): etwas Unternommnes od. zu Unternehmendes, dazu: Unternehmungs=Geist, =Lust, =lustig rc.; Der Unternehmer eines Baues, Balls rc. — *=Obrigkeit, f.: von der höhern an ihre Stelle verordnet. — *=Officier. — *(†)=órdnen, tr.; refl.: o—d unter etwas Übergeordnetes stellen (subordinieren). — *=Pacht, *=Pächter: After=P. — *=Pfand: = Pf. (1a—d), nam. = Hypothek. — *=pflügen, =ackern. — †=rēden, refl.: sich mit Jemand besprechen, r—d unterhalten: Sich mit Einem; sich über, v. Etwas unter=r. rc.; Die sich Unter=r—den, auch: Unterrēdner, eine an einem Dialog (nam. sofern er ein Kunstwerk ist) theilnehmende Perf.; Unterrēdung. — *=Richt, m.: fortgesetzte Unterweisung eines Schülers in dem zu Erlernenden durch den Lehrer, als der Inbegriff der ertheilten Lektionen (Lehrstunden) u. des darin Gelehrten: Unterrichts=Gegenstände rc. — †=ríchten, tr.: 1) Einem Kenntnis v. Etwas geben, das zu wissen ihm von Interesse od. noth ist, sowohl v. Etwas, das geschehn ist, als das geschehn soll, ihn instruieren, informieren. — 2) (s. 1) in engrem Sinn: Einem Unterricht (s. d.) ertheilen, ihn lehrend unterweisen. — =Richter: 1) * Ggsß Ober=R. — 2) † (vralt.) Jemand, der — u. sofern er — unterrichtet. — *=Rock: bei Frauenzimmern die unterm Ober=R. getragnen Röcke (o. Leibchen), auch (vgl. Schürze) = Frauenzimmer, z. B.: Alle Unterröcke zitterten u. sogar die Männer ergriff eine unheiml. Furcht rc. — *=Rocken, m.: die untern Nebenhalme des R—s. — †=sāgen, tr.: bestimmen, daß Etwas nicht geschehen dürfe (vgl. verbieten): Der Arzt untersagte ihm das Weintrinken; den Wein; Wein zu trinken; daß er (keinen) Wein tränke rc. — *=Saß, m.: Unterthan, Untergebner (vgl. Hinter=S.). — *=Satz, m.: 1) Etwas, das — u. sofern es — unter etwas darauf Ruhndes, davon Getragnes gesetzt wird. — 2) s. Ober=S. — *=Schale, =Tasse rc. — *=Scheid, m.: s. =Schied. — †=schēīdbar: was sich unterscheiden lässt. — †=schēīden, tr. rc.: Ggstde von einander sch—d sondern, insofern das Gesonderte sich als verschiedenartig, als nicht=identisch darstellt: Wir untersch. die Menschen (nach ihrer Schädelbildung) in 5 Raffen; Wir unter=sch. zw. Europäer u. Neger rc.; den Europäer

vom Neger 2c.; Die Schädelbildung unterscheidet die Rassen; Die Rassen unter-sch. sich in der — od.: durch die Schädelbildung 2c.; Unter 2 Dingen unter-sch., einen Unterschied machen 2c.; prägn.: Einen unter-sch., vor Andern auszeichnen. Dazu: Unterschieden, nicht identisch, verschieden — u. (wie dies) auch zuw. verallgemeint zur Bez. der mannigfaltigen Mz. im Ggstz zur Ez.; Unterschiedenheit = Verschiedenheit; unterschiedlich = unterschieden; ferner: Unterscheidung, -s-Gabe, -Vermögen; -Zeichen 2c. — * -Schenkel. — -schieben, tr.: 1) * hinunter-sch. — 2) *(†) Etwas unvermerkt (u. täuschend) an die Stelle v. etwas Andrem sch.: Unter(ge)schobne Kinder, Testamente 2c. — * -Schied (*-Scheid): 1) Etwas, wodurch ein Raum in 2 vrsch. Räume getheilt wird (Scheidewand); ugw.: einer der dadurch entstandnen Räume, Abtheilung, Fach. — 2) Das, wodurch Dinge (als nicht-identisch od. nicht übereinstimmend) v. einander unterschieden sind od. werden (vgl. Unter-, Verschiedenheit): Es ist ein (großer, geringer) Unter-Sch. unter, zwischen diesen 2 Dingen, Personen; Ich mache einen Unter-Sch. dazwischen 2c.; Feine Unter-Sch–e wahrnehmen 2c.; Ohne Unter-Sch., ohne daß einer ist od. gemacht wird; „Seine Unterthanen sind wir Alle!" Mit Unter-Sch.!; Nur od. jedoch mit dem Unter-Sch., daß 2c. Oft m. prägn. Wiederholung desselben Worts zur Hervorhebung der Verschiedenheit des Seins bei Übereinstimmung der Bez.: Es ist ein Unter-Sch. zw. (od. unter) Schreiben u. Schreiben od.: Schreiben u. Schreiben ist ein Unter-Sch. 2c. — 3) (s. 2, Rechenk.) = Differenz, Das, worum eine Zahl größer ist als die andre. — † -schieden(heit), -schiedlich: s. unterscheiden. — * -Schiff: Ggstz Ober-Sch. — * -schlächtig: s. ober-sch. — -schlagen, tr.: 1) *: a) (selten) Ich schlage die Augen unter, nieder. — b) Mit untergeschlagnen Beinen sitzen, sich setzen, so daß die kreuzweis übereinander geschlagnen sich unter dem Sitzenden befinden; ähnl.: Die Arme unter-sch., sie gekreuzt unter die Brust legen 2c. — c) Einem ein Bein unter-sch. (vgl. stellen), es ihm mit rascher Bewegung so unter seine Beine bringen, daß er fällt; danach übrtr. — d) (selten) das Obj. als Halt, Stütze unter Etwas legen, bringen. — 2) † (*) Etwas, das man abzuliefern hätte, betrügl. für sich behalten (s. Unterschleif 2b). — * -Schleif, m.: 1) obrd.: Herberge (zum Unterschliefen), Schlupfwinkel. — 2) Betrug: a) durch Schmuggeln. — b) durch Unterschlagen (s. d. 2). — * -schliefen, * -schlüpfen, intr.: hinunter-sch., unter ein Obdach 2c. — * -schlürfen, tr.: hinunter-sch. — † -schneiden, tr.: an der untern Seite be-sch. 2c. — -schreiben, tr.: 1) * unter etwas drüber Befindliches sch. — 2) † Etwas zur Bestätigung, Anerkennung 2c. mit dem untergeschriebnen (s. 1) Namen versehen (vgl. unterzeichnen): Einen Brief, Wechsel 2c. (mit seinem Namen); meton.: Seinen Namen, sich unter-sch.; Ich unterschreibe mich als Ihr — od. Ihren — Freund. — * -Schrift, f.: die unter Etwas gesetzte Sch. — † -schwären, intr. (sein): unterköthig (s. d.) sch. — * -Schwelle: s. Ober-Sch. — † -schwellen, tr.: mit neu untergelegter Schwelle versehn (ver-sch.). — * -sein: ellipt.: Die Sonne ist unter [gegangen] 2c. — * -Seite: Ggstz Ober-S. — -setzen, tr.: 1) * das Obj. unter Etwas, als darunter gehörig, s. — 2) †: a) mit etwas darunter Gesetztem versehen. — b) Untersetzt, a.: in Bezug auf die Statur, v. Pers.: klein u. dick, gedrungen: Die Untersetztheit. — † -siegeln, tr.: bestätigend mit untergedrücktem Siegel versehn (vgl. unterschreiben 2). — * -sinken, intr. (sein): s–d untergehn (s. d.). — † -springen, tr.: s. -laufen 2a. — † -spülen, tr.: sp–d unterhöhlen. — * -Stab: s. Ober-S. — * -Stecher, m.: Nachtgeschirr, das Kranken im Bett zur Verrichtung der Nothdurft untergeschoben wird. — -stecken: 1) * unter Etwas st.: a) intr.: Es steckt Hexerei mit unter. — b) tr.: örtl. — u. auch: Etwas, als Theil, einer Gesammtheit einverleiben. — c) refl.: sich unter Etwas bergend st. — 2) † tr.: mit Untergestecktem versehn. — -stehen: 1) * intr. (sein): unter ein schirmendes Dach 2c. treten u. drunter st. — 2) †: a) (mundartl.) Das untersteht [unterliegt] keinem Zweifel; Einem unter-st., untergeben sein 2c. — b) (valt.) tr.: vorbauend Etwas verhindern. — c) Etwas unternehmen, — heute gw. tadelhaft, sofern man dabei das Einem seiner Berechtigung od. dem Maß seiner Kräfte nach Zuständige überschreitet, u. zwar eig. refl.: Sich unter-st. m. Infin. u. zu od. m. Genit.; auch (s. Das 4, Es 9 2c.): Er untersteht — es sich; sich Das; sich Alles 2c. u. danach auch zuw.: Ich unterstehe mir Das nicht; Ich unterstände mir nicht, den Mund aufzuthun 2c. — * -Steiger: s. Ober-S. — -stellen: unter Etwas st.: 1) * absolut. — 2) *† m. Dat. — † -streichen, tr.: in einer Schrift Etwas durch einen wagerechten Strich darunter (wie vor-st., durch einen senkrechten davor) markieren. — -stützen, tr.: 1) * Etwas als Stütze stellen unter Etwas. — 2) † mit etwas Untergestütztem (s. 1) versehen; auch bildl. u. oft verallgemeint: Hilfe, Beistand leisten; fördern 2c.: Unterstützung, -s-bedürftig 2c. — † -suchen, tr.: mit tieferm Eindringen zu erforschen s.: Untersuch-er; -ung, auch in engrem Sinn: das Inquirieren; dazu: Untersuchungs-Haft; -Richter; -Verfahren 2c. — * -Tasse, -Schale. — * -tauchen: unters Wasser 2c. t. (s. d.). — * -than: 1) a.: eig. Partic. zu únterthun (m. alter Fortlassung des ge) = untergeben, unterworfen, zu Gehorsam verpflichtet, bes. prädik.: Einem unter-th. sein; Sich Etwas unter-th. machen 2c.; seltner attrib.: Ein ruhiger Beherrscher eines ihm unter-th–en Herzens. L. 2c. u. valt. substantivisch (s. 2): Ein Unterthaner. — 2) m., -en, -s; -en: a) eine unterthane (s. 1) Pers., früher allgm.; nam. aber: der im Rechts-Vh. der Pflichtigk. zu einem Herrn Stehnde (z. B. v. Leibeignen), heute nam. ein Staatsangehöriger im Vh. zum Staatsoberhaupt (genau genommen nur in Staaten m. absoluten Herrschern; aber auch

verallgemeint u. bildl.); oft kollektiv die Ez. st. Mz.; bei Hervorhebung des weibl. Geschlechts: Unterthanin. — b) (s. a) scherzh.: Sein Unterthan, Schemel u. bes. Mz. von den Beinen. — *-Thanenschaft, f.; *-Thanenthum, n.: das Unterthan-Sein — u.: eine Gesammtheit v. Unterthanen. — *-thänig, a.: unterthan; im Vh. eines Unterthanen gegründet &c., auch in veraltenden Demüthigkeitsphrasen: Ich bitte unter-th–st; in tiefer Unter-Th–keit &c. — *-Theil, m., n.: s. Ober-Th. — *-theilen, tr.: unter-ab-th. — *-Thor, n.: s. Ober-Th. — *-thun, tr. &c.: das Obj. unter Etwas th. &c.: Sich wo unter-th., sich dort ein schirmendes Dach, ein Unterkommen schaffen &c., s. auch: Unterthan. — *-Thür: s. Ober-Th. — -trêten: 1) *: a) intr. (sein): unter Etwas herunter t., z. B. unter ein schirmendes Dach &c. — b) tr.: t–d untersinken machen. — 2) † tr.: a) das Obj. unter die Füße t., unterdrücken &c. — b) (bibl.) Einem ein Bein unterschlagen, ihn betrügen &c. — *-Wagen, m.: s. Ober-W. — *-wärts: s. ober-w. — †-wáschen, tr.: w–d unterhöhlen. — †-wêg(e)s, -wêgen(s) [1], adv.: 1) während man noch auf dem Wege ist. — 2) (s. 1) Etwas bleibt unter-w., es unter-w. lassen = es unterbleibt; es unterlassen. — †-wēil(en), adv.: 1) mittlerweile, unterdessen (auch als Bindew.). — 2) bis-, zu-w. — †-wēīsen, tr.: Einem durch Lehre od. Unterricht Anweisung zu Etwas geben; Unterweisung, auch im Besondern = Kinderlehre. — *-Welt: im Ggsẞ zu einer obern W., z. B.: Hölle, Hades &c. — 2) die Erde, im Ggsẞ zum Himmel. — 3) selten: Was ihm [dem Bergbewohner] die Kinder der Unter-W. [tiefer gelegnen Gegend] mittheilen &c. — -wérfen, tr.: 1) * unter Etwas hin w. — 2) †: a) das Obj. unter Botmäßigk. bringen &c.: Der Feldherr unterwarf die Provinz — dem König od. sich [Dat.]; refl.: Sie unterwarf sich [Acc.] ihm &c. — Danach verallgemeint: b) Unterworfen sein, unter dem Einfluß u. den Einwirkungen des im Dat. genannten Waltenden sein (vgl. unterliegen; ausgesetzt sein &c.). — c) (s. b) tr., refl.: dem im Dat. Genannten das Obj. preisgeben, aussetzen; es aufs Obj. einwirkend walten lassen: Etwas, sich einer Prüfung &c. unter-w. od. unterziehn &c. — *-Wind: s. Ober-W. — -wínden, refl.: Sich einer Sache unter-w., sie über sich, auf sich nehmen; heute gw. nur von einem kühnen od. schweren Thun, dem man sich unterzieht, s. auch für die Fügung: unterfangen. — †-wölben, tr.: unten mit Wölbungen od. Gewölben versehn. — *-Wuchs, m.: Gebüsch niedrer Pflanzen, nam. = Unterholz. — -wühlen, tr.: 1) * hinunter-w. — 2) † w–d unterhöhlen. — †-würfig, a.: in der Weise eines Unterworfnen, sehr unterthänig: Unter-W–keit. — -zēīchnen, tr.: 1) * Etwas unter etwas drüber Befindliches z. — 2) † unterschreiben (s. d. 2), eig. nur mit dem Namenszeichen, dann auch m. Namensunterschrift u. verallgemeint: Die Unterzēích-ner, -nungen der Aktien, der Adresse, des Friedens &c. — -zīēhen, tr.: 1) * das Obj. z., so daß u. damit es sich unter Etwas befinde, das meist, als bekannt vorausgesetzt, verschwiegen, z. B.: a) Den Wagen, die Pferde únter-z., unter den Schuppen, ein Obdach &c. — b) Kleidungsstücke únter-z., solche an-z., worüber andre gezogen werden (s. Unter-Kleid, -Rock, -Jacke, -Hose &c.). — c) Futter únter-z. [unter ein Kleid], Leinwand [unter ein auf Papier gemaltes Bild] &c., vgl. (s. 2a): Kleider mit Futter; Gemälde mit Leinwand unterzōgen &c. — d) (Bauk.) Etwas den Bau Tragendes, Stützendes &c. únter-z., (s. 2a): Das Haus mit Stützen, mit einer Schwelle, Mauer unterzīēhen &c. — 2) †: a) das Obj. mit etwas darunter Gezognem bekleiden, versehn, s. 1c; d. — b) etwas zu Tragendes auf od. über sich nehmen, — selten mit dem tragenden Körpertheil als Obj.; zumeist refl., u. zwar: (schwzr.) Sich (Einem) unter-z., sich (ihm) unterordnend fügen; obrd.: Sich eines Dings unter-z., bemächtigen &c.; allgm. üblich, aber refl. m. Genit. od. häufiger Dat.: etwas Lastendes, nam. die Mühwaltung, die mit etwas zu Leistendem verbunden, auf seine Schultern —, über sich nehmen. — c) s. unterwerfen 2c. — *-Zug: (Bauk.) das Únterziehen eines den Bau stützenden, tragenden Theils, Holzes &c. u.: das so Untergezogne &c.

Ún-That, f.: 1) [s. Un 2] entsetzliche Th., stärker als Misse-Th. — 2) ein Makel an Etwas, wodurch Dies entstellt wird, — gw. vrkl.: Unthätchen, Unthätlein &c. — -thätig: nichtsthund, müßig: Un-Th-keit. — -thēīlbar. — -theilhaft(ig). — -Theilnahme; -theilnehmend: Theilnamlos(igkeit). — -Thier [2]: ein Ungethüm von Th.; Ungethüm. — -thū(n)lich. — -tief: von geringer Tiefe; nam. v. Gewässern: seicht. — -Tiefe: 1) (o. Mz.) Seichtigk. — 2) seichte Stelle im Wasser, wo Schiffe leicht fest sitzen; auch übrtr. — 3) vgl. [3] zuw.: unergründliche T., Abgrund &c., eig. u. übrtr. — -träglich: vralt. st. un-er-t. — -trénnbar. — -treu, -Treue. — -tröstlich: 1) keinem Trost zugängl. (untröstbar). — 2) nicht t. (s. d.), keinen Trost gewährend, unerfreulich &c. — -trūglich. — -tüchtig. — -Tugend: etwas Schlimmes, Tadelnswerthes, das Einem anhaftet (vgl. den posit. Ggsẞ von T.: Laster). — -tūgendhaft, -tūgendlich: nicht t. (vgl. lasterhaft). — -überlêgt(heit). — -überschwänglich. — -übersêhbar, -übersêhlich. — -übersétzbar, -übersétzlich: was sich nicht übersetzen lässt. — -übertréffbar, -übertréfflich: was sich nicht übertreffen lässt, — vgl. (nicht als Ggsẞ, sondern als sinnverwandt): übertrefflich = mehr als trefflich; ferner: Unübertróffen. — -überwíndbar, -überwíndlich: nicht zu überwinden, vgl.: -überwúnden. — -üblich. — -umgänglich: 1) nicht umg. (s. d.). — 2) so beschaffen, daß es sich nicht umgehn lässt, unvermeidlich. — -umschränkt: s. unbeschränkt. — -umstößlich: was sich nicht umstoßen, entkräften &c. lässt.

— =ummwúnden: unverhüllt, offen, rückhaltlos — in Bezug auf Äußrungen: Un=u–heit, ebenso: Unbewunden(heit). — =unterbróchen: o. Unterbrechung. — =väterländisch: unpatriotisch. — =väterlich: nicht der Weise, dem Sinn eines Vaters gemäß. — =verächtlich. — =veränderlich. — =verántwortlich: so beschaffen, daß es sich nicht verantworten lässt (s. v.). — =veräūßerlich: was sich nicht veräußern lässt. — =verbésserlich: was sich nicht verbessern lässt: 1) so schlecht, daß man an aller Beßrung verzweifeln muß. — 2) so vortreffl., daß es sich gar nicht besser machen lässt. — =verbíndlich: s. v. 1; 2. — =verblūmt. — =verbrénnbar, =verbrénnlich. — =verbrīēft. — =verbrüchlich: unverletzlich, so daß es nicht gebrochen wird. — =verbürgt. — =verdächtig. — =verdaūlich. — =verdīēnt. — =verdróssen: nicht verd.; keinen Überdruß empfindend; durch Beschwerden u. Mühen sich nicht abschrecken lassend: Un=V–heit. — =vereīnbar(lich): inkompatibel. — =verfälschbar, =verfälschlich. — =verfälscht. — =verfänglich. — =vergänglich. — =vergêbbar, =vergêblich: was sich nicht vergeben lässt (s. unverzeihlich). — =vergéssen: s. verg., akt. u. pass. — =vergéßlich: so daß man es nie vergessen kann. — =vergleīchbar, =vergleīchlich: so daß Nichts den Vergleich damit aushält, vollkommen; scherzh.: Ein unvergleichlicher Advokat, der jeden Vergleich ablehnt. — =vergnüglich, =vergnügsam: ungenügsam. — =vergnügt: miß=v.; unzufrieden ꝛc. — =vergólten. — =verhálten: s. v. 1. — =verhältnismäßig. — =verhófft: ungehofft, unerwartet. — =verhōhlen: ohne daß man Etwas verhehlt (s. d.). — =verjährbar, =verjährlich, (=verjährig): durch Verjährung unverlierbar. — =verjährt: nicht verj. — =verkénnbar. — =verlétzbar, =verlétzlich. — =verlétzt. — =verlīērbar. — =verlōren. — =vermeīdbar, =vermeīdlich. — =vermérkt, unbemerkt, unmerklich. — =Vermögen, n.: das Nicht=V., das Nicht=im=Stande=Sein, das Unvermögendsein, der Zustand, daß man Nichts vermag (Impotenz). — =vermögend: s. verm.: 1) mit Infin. u. zu: nicht im Stande, Etwas zu thun. — 2) (s. 1) o. Infin.: nicht im Stande, Etwas zu leisten ꝛc.; kraftlos, schwach, impotent (nam. auch in Bezug auf Zeugungskraft). — 3) kein Vermögen besitzend, arm. — =Vermögenheit: das Unvermögend= (s. d. 1—3) Sein. — =vermöglich(keit): unvermögend (1—3) ꝛc. — =vermūthet (=vermūthlich): unerwartet. — =vernêhmlich. — =Vernunft: der Mangel der V., nam. wo man V. beanspruchen darf; ein unvernünftiges Thun, solche Handlung. — =vernünftig(keit). — =verríchtet: Un=v–er Dinge, ohne das Beabsichtigte v., ausgerichtet zu haben. — =verrückbar, =verrücklich, unverrückt: nicht von der Stelle zu rücken od. gerückt; unwandelbar; fest; ohne Wanken; stetig ꝛc. — =verrufen: s. berufen 1g. — =verschämt: o. Scham, schamlos; von solchem Sinn zeugend (aus=v.): Un=V–heit. — =verschúldet. — =versêhen, adj.; =versêhens, adv.: 1) unerwartet, überraschend ꝛc. — 2) unabsichtl.; ohne daß man es (eig.) wollte. — =versêhrbar, =versêhrlich: s. unverletzlich. — =versêhrt. — =versīēgbar, =versīēglich: was nicht versiegen kann, vgl.: un=versīēgend; =versīēgen od. =versīēgt. — =versöhnbar, =versöhnlich, vgl.: =versöhnt. — =Verstand: 1) Wesen u. Thun eines Unverständigen (vgl. Thorheit, Dummheit, Unvernunft ꝛc.), auch personif. u. kollekt. — 2) eine unverständige Pers.: Wollt ihr gehn, ihr kleinen Unverstände! — =verstánden. — =verständig(keit). — =verständlich(keit). — =Verständnis. — =versúcht. — =verträglich(keit). — =verwándt: 1) nicht mit Jemand verw. (s. d.). — 2) ohne den Blick, das Ohr, den Geist, sich ꝛc. von Etwas als dem Ziel abzuwenden. — =verwêhrt. — =verweīlt; ohne Verweilen. — =verwélklich: nicht verwelken könnend. — =verwérflich. — =verwêslich. — =verwíndbar, =verwíndlich: nicht zu verwindend. — =verwórren: 1) = unverwirrt. — 2) (s. 1) Un=v. mit Etwas — bleiben; sich, Einen, Etwas halten ꝛc., fern v. Berührungen u. Beziehungen, die zu Wirren führen könnten. — =verwíschbar, =verwíschlich. — =verwúndbar, =verwúndlich. — =verwüstbar, =verwüstlich: unzerstörbar. — =verzāgt(heit). — =verzêhrbar, =verzêhrlich. — =verzeīhbar, =verzeīhlich. — =verzüglich: ohne Verzug, unverweilt. — =volléndet(heit), =Vollendung. — =vollkómmen(heit). — =vollständig(keit). — =vollzählig(keit). — =vonnöthen: s. unnöthig. — =vordénklich: s. undenklich 2. — =vorgreīflich: unmaßgebl.; ohne damit Andern vorgreifen zu wollen. — =vorsätzlich. — =Vorsicht, =vorsichtig(keit). — =vórtheilhaft. — =wägbar. — =wahr(heit). — =wahrháft(igkeit). — =wahrscheīnlich(keit). — =wándelbar: s. w. 1; 2. — =wánkelbar. — =wánkend. — =Weg, m. [2]: Hiob 12, 24 ꝛc. — =wêgsam. — =Weib [2]: den Namen W. (in edlem Sinn) nicht verdienend (vgl. Mann=W. ꝛc.); =weīblich. — =weīgerlich: ohne Weigrung od. Widerrede; ohne daß solche statthat, statthaben kann, darf. — =weise, =Weisheit, =weislich. — =weit: s. unfern. — =wélkbar: unverwelklich. — =werth, a. — =Werth, m. — =Wesen [2]: ein W., wie es nicht sein sollte: 1) (s. W. 4) Unfug ꝛc. — 2) (s. W. 5; 6) ein ungestaltes, unförmliches W. ꝛc. (vgl. Unding). — =wêsentlich. — =Wetter [2]: arges Miß=W. — =wíchtig(keit). — =widerlêgbar, =widerlêglich. — =widerrūflich. — =widersétzlich: unwiderstehlich. — =widersprêchlich: wogegen

kein Widerspruch möglich; unbestreitbar. — -widerstēhlich: so daß kein Widerstand mögl. — -widerstrêblich. — -widertrēiblich: unwiderleglich. — -wiederbrínglich: so, daß der ursprüngl. Zustand nicht wieder zurückgebracht, wieder hergestellt werden kann, unersetzlich, un-(wieder-)hērstellbar; unwiederkēhrlich. — -Wille [2]: 1) das Gefühl des Ungehalten-, des Aufgebrachtseins u. der zürnenden Mißstimmung über Etwas. — 2) (s. 1) veraltend: a) Ungeneigtheit, Unlust. 2. Kor. 9, 7 ꝛc. — b) abgeneigt feindliche Mißstimmung, Feindseligk. — c) walgender Ekel u. Wider-W. — -willfährig. — -willig: 1) nicht wollend; widerstrebend ꝛc. — 2) voll Unwillens (s. d. 1) u.: solchem gemäß. — -willkommen. — -willkürlich: nicht w.; nicht vom freien Willen abhängig ꝛc. — -wírklich: nicht w.; der W-keit ermangelnd. — -wírksam. — -wirsch, a.: Verstärkung des seltnern w.: in übler Zorneslaune, aufgebracht, wild, mürrisch-unfreundlich ꝛc.: Un-W-heit. — -wírthbar: s. w.; auch: únwirth-lich, -sam. — -wírthschaftlich: nicht den Grundsätzen guter Wirthschaft u. Haushaltung gemäß ꝛc., auch: unwirthlich. — -wissend: ohne Wissen (s. d.): 1) der nöthigen Wissenschaft od. Kenntnis als Ignorant ermangelnd. — 2) ohne Kunde od. Erkenntnis od. (klares) Bewusstsein Dessen, was geschieht, vorgeht ꝛc., o. Steigrung u. meist prädik. od. adverb. (auch: un-w-er-weise od. unwissentlich), theils o. abhäng. Bhe, theils mit Genit. od. von; über ꝛc., od. m. abhäng. Satz (eingeleitet durch daß od. Fragewörter); auch (veraltend) als Einschiebung im sog. absoluten Genit.: Un-w. meiner, ohne mein Wissen, vgl. 3. — 3) passivisch: Mir ist nicht un-w. [unbekannt], was ꝛc. u. parenthetisch (s. 2, Schluß): Mir un-w. ꝛc. — -Wissenheit: das Unwissendsein (Unkenntnis) — u. (m. Mz.): Äußrungen, Kundgebungen desselben. — -wissenschaftlich(keit). — -wíssentlich, a.: s. unwissend 1: Un-w. sündigen; Un-w-e Sünder, Sünden. — -witzig. — -wohl: sich nicht w. befindend ꝛc.: Das Un-w.-Sein. — -wōhnbar, -wōhnlich. — -würdig. — -Zahl [3]: ungeheure, unendliche An-Z. — -zählbar, -zählig: was sich nicht zählen lässt; in Unzahl vorhanden, zahllos. — -zart. — -zärtlich.

Únze, f.; –n: 1) ein kleines Maß, nam. als Gewicht. — 2) Name v. Raubthieren aus dem Katzengeschlecht, Felis uncia ꝛc.

Ún-Zeit [2]: eine unpassende, ungehörige Z. — -zeitig: 1) zur Unzeit erfolgend. — 2) unreif. — -zerbréchlich. — -zergänglich. — -zerrēißbar, -zerrēißlich. — -zerstörbar, -zerstörlich. — -zertrénnbar, -zertrénnlich. — -ziemend, -ziemlich: ungeziemend. — -Zier(de): wodurch Etwas verunziert wird ꝛc. — -zierlich. — -zūbereitet. — -Zucht: 1) f.: a) (veralt.) Ungezogenheit, Unmanier, Unsitte ꝛc. — b) Unkeuschheit. — 2) (s. 1a u. Unart 2) m.: eine unartige Pers., nam. solches Kind. — -Züchter: unzüchtige Pers. — -züchtig: unkeusch. — -zufrieden(heit). — -zugangbar, -zugänglich. — -zulässig. — -zurechnungsfähig. — -zureichend. — -Zusammenhang, -zusammenhängend. — -zuträglich. — -zuverlässig. — -zuversichtlich. — -zweckmäßig. — -zweideutig: keine andre Deutung zulassend. — -zweifelhaft, -zweifelig ꝛc.

Üppig, a.: 1) in reicher, wuchernder Fülle des Pflanzenwachsthums befindlich, v. — od. in Bezug auf — Pflanzen; auch bildl. (s. 2). — 2) (s. 1) verallgemeint, z. B.: a) Die ü-en Rinder u. Schafe, | Helios' Trift, in fröhl. Wachsthum u. Fülle des Körpers gedeihnd; Schmelzen, wie Frost an den ü-en Strahlen des Frühlings ꝛc.; Ü-er Haarwuchs ꝛc.; Ein Frauenzimmer v. ü-em [vollem, quellendem, strotzendem] Wuchs, Körperbau, Busen ꝛc., nam. sofern Dies dem sinnl. Liebesgenuß willkommen erscheint ꝛc. — b) wollüstig. — c) schwelgend in Fülle des Genusses, schwelgerisch. — d) übermüthig, in stolzer Überhebung ꝛc. — -keit, f.; -en: das Üppig (s. d. 1; 2)-Sein u. (m. Mz.) Äußrungen desselben, etwas Üppiges.

Ūr: 1) m., –(e)s, –en, (uw.); –e, –en: s. Auer. — 2) untrennbare Vors. zur Bez. der Beziehung auf den ersten Anfang, v. wo Etwas ausgeht ꝛc., des Freiseins v. Fremdem (vgl. Typus) [Ahd. noch als Präpos. ur (goth. us u. gehäuft ut us, s. aus), mhd. nur noch als Vors. in Zsstzg m. Hw. (u. davon abgeleiteten Zeitw.), während in Zsstzg m. Zeitw. das tonlose er (ahd. ar, ir, er) erscheint, vgl. nam. neben erlauben: Urlaub (theilw. noch m. urspr. Kürze des Vokals, wie allgm.: úrtheil, úrtheilen). In den neuern Zsstzgn tritt wie schon in Ursprung (s. d., neben erspringen) entschieden die Beziehung auf den ersten (od. Ur-) Anfang hervor (s. o.) u. so in Fortbild., s. Urheit; Urthum ꝛc.]. Zuw. substantiviert: Sohn, Enkel, Urenkel, Ur-Urenkel u. Ur, Ur, soviel man will ꝛc. u. neutr.: Er war, uneingeschränkt v. Zeit u. Raum, | lichtaufgelöst im großen, ew'gen Ur, vgl.: Ur-All. — 3) Als Bstw. o. Bem. zu 2, z. B.: Ūr-Ahn ꝛc.: s. A. — -All, n.: das A., als ein ursprüngliches, ewiges. — -alt: in hohem Grad a. — -Alter, n.: hohes A.; Urzeit: Von, seit, vor Ur-A-s; -Alterthum; -alterthümlich. — -Anfang: der erste A., dem Nichts vorangeht; -anfänglich(keit). — -Anlage: die erste, ursprüngliche A.

Ūrbar: 1) n. (m.), –(e)s; –e: (veralt., aus ur = er u. bären = tragen; also = Ertrag): Gut, das Zins- od. Lehnsabgaben trägt. Davon: Das U.-Buch, latinisierend Urbarium, verkürzt: U. = Zins-, Grund-, Lagerbuch. — 2) a.: zunächst von Grund u. Boden: a) (s. 1) veralt.: zinsgebend, Lehnsabgaben entrichtend. — b) (s. a) für den Ackerbau kultiviert u. bestellt; danach auch bildl.: U.-Machung ꝛc. — Ūrbe, f.; –n: s. Orf.

Ur=Bedeutung: die ursprüngliche. — =Begeistrung: voll ursprünglichen Feuers ꝛc. — =Beginn: Uranfang. — =Begriff. — =Bestandtheil: Grund=B. — =Bewohner: die ersten, ursprünglichen, denen keine andern vorangegangen. — =Bild: in Bezug auf ein Ab= u. Nach=B. die ursprüngl. Erscheinung, das Wesen selbst. — =Bildung: ursprüngliche B.; nam. auch: die Entstehung v. Organismen ohne Keim, Generatio originaria. — =Born: Urquell. — =deutsch: ursprüngl.; kern=d. — =Ei: 1) ein Ei als Keim des Ur=Alls. — 2) ein Ei, als die Keime aller nachkommenden Erzeugungen enthaltend. — =eigen: ursprüngl. e.; e–st; =Eigenheit, =eigenthümlich(keit). — =Eltern: die ersten Stamm=E. — =Eltermutter, =Eltervater: Urgroßmutter ꝛc. — =Enkel(in): Jemand in Bezug auf den Urgroßvater od. Urahnen; eines Enkels Kind. — =erst: das E–e v. Urbeginn an. — =ewig: verstärktes e. — =Fehde: im Mittelalter, ein eidl. Versprechen, nam. sich wegen erlittner Unbill od. Strafe nicht zu rächen (vgl. Urfriede). — =Feind: Erb=, Erz=F. — =Fels: des Urgebirgs (Urgestein). — =Form: ursprüngliche F.; ein Wesen in solcher. — =Freund: alter ꝛc. — =Friede: Urfehde. — =Gebirg: Grund=G., die tiefsten u. ältesten G–s=Schichten o. organische Reste. — =Geheimnis: ein tiefes, Andrem zu Grund liegendes. — =Geist: ursprünglicher, uranfänglicher G. — =Gepräge: ureignes G. — =Geschichte: G. der — od. aus der — Urzeit. — =Gestalt: Urbild; Urform ꝛc. — =Gestein: s. Urfels. — =Gewässer: G. der Urzeit ꝛc. — =Glaube: Urreligion, der G., wie er ursprüngl. war. — =Großeltern: die Eltern der G.; ähnl.: =Großmutter, =Großvater; dazu: urgroßmütterlich ꝛc. — =Grund: Das, worauf alles Andre gegründet ist. — =Hahn [1]: Auer=H., ähnl.: Urhuhn. — =Heber: Der, der Etwas bewirkt, ins Dasein gerufen hat: Ur=H–in.

Ūrheit, f.; 0: ursprüngliches Sein, Wesen. — Ūrian, m., –s; –s: ein quasi Eigenn., dessen man sich bedient, wo man eine männl. Pers. bei ihrem wahren Namen nicht nennen will od. kann; so auch Bez. des Teufels. — Urīn (lat.), m., –(e)s; 0: Harn.

Ūr=Keim: der erste, ursprüngl. K. v. Etwas. — =Kirche. — =Kraft; =kräftig. — =Kunde, f.: 1) ein für Etwas als bleibendes Zeugnis dienender, es bekundender Ggstd, nam. solch schriftl. Denkmal. — 2) vereinzelt st. Ur=Schrift, =Text. — =kunden, intr. (haben): von Etwas urkundlich Zeugnis ablegen; tr.: es so bezeugen (be=u.=k.). — =kundlich: als Urkunde dienend; auf Urkunden beruhend, ihnen gemäß ꝛc., diplomatisch. — =Laub, m.: Erlaubnis, — heute gw. nur: die v. einem höhern Vorgesetzten ertheilte, eine Zeit lang aus dem Dienst frei zu sein — u.: die Zeit dieses Freiseins; auch als Höflichkeitsausdruck: Ur=L. nehmen, sich bei Personen (hohen Rangs) verabschieden u. v. ihnen entlassen werden (vgl. beurlauben u. nam. östreich.: Urlauber, m.: auf Ur=L. entlaßner Soldat). — =lauter: v. ursprünglicher, durch nichts Fremdes getrübter L–keit (urrein). — =Licht: das ursprüngl., ewige L., als Quelle alles L–s. — =Maß= Eich=M. — =Mensch: der Mensch in seinem Urwesen, in seiner Ursprünglichk., in der Urzeit, in seinem Urzustand; das Urbild eines Menschen ꝛc. (ähnl.: Ur=Mann, =Weib, vgl. =Pflanze, =Thier ꝛc.). — =Mutter: (erste) Stamm=M. — =Nacht: die uranfängl. N. u. Finsternis (das Chaos); =nächtlich.

Ūrne (lat.), f.; –n; Ūrnchen, lein: runde, zierl. Gefäße, wie sie den Alten zu mannigfachen Zwecken dienten, z. B. nam.: 1) best. zur Aufnahme v. Wasser ꝛc.; auch als Attribut v. Flußgottheiten ꝛc. — 2) die Überreste Verstorbner enthaltend (Aschenkrug); ferner in od. auf Grabmälern u. als Sinnbild u. Bez. des Tods: Der Geschichtsschreiber sagt Dies an seiner U. ꝛc. — 3) Gefäß, das die zu ziehnden Lose ꝛc. enthält od. zur Aufnahme der bei Wahlen, Abstimmungen ꝛc. abzugebenden Kugeln, Zettel ꝛc. (Wahl=U.), eig. u. übrtr. — 4) Botan.: Staubbeutel der Moose.

Ūr=Ochs: 1) Auer=O. — 2) vgl. Urmensch. — =Pflanze (s. Urmensch): 1) eine Pf., die als Urbild u. Typus aller dienen kann. — 2) Pf. aus der Urwelt. — =plötzlich: ganz p. — =Quell, m.: Ursprungs=Q.; Das, woher Etwas seinen Ursprung hat; auch: =Quelle, f. — =rein(heit): urlauter(keit). — =Sache: 1) (veralt., z. B. bibl.) Ur=S. an Jemand suchen, haben, finden ꝛc., Anlaß od. Grund zu einem (Rechts=)Verfahren wider ihn. — 2) (s. 1) der Grund, warum Etwas ist od. geschieht ꝛc.: a) oft verbunden: Ur=S. u. Wirkung (s. d.), ferner allein — o. abhäng. Vhe (s. das Folg.) — z. B.: Es wirken hier mehrere Ur=S–n zusammen; Sprich nicht davon! ich habe meine Ur=S–n [dazu, c]; Alles hat seine Ur=S.; Die Bosheit sucht keine Gründe, nur Ur=S–n [c, Anläße, Vorwände]; Eine Ur=S. vom Zaun brechen (z. B. c, zum Zank, Streit ꝛc.); „Ich danke.“ Keine Ur=S. [zum Dank] ꝛc.; Ohne Ur=S.; Ohne gegründete Ur=S.; Nicht o. besondre, bewegende Ur=S–n ꝛc.; Um einer Ur=S. (willen); Aus einer ähnl. Ur=S., aus bewegenden Ur=S–n ꝛc.; Aus was für — veraltend: aus was — Ur=S–n?, weßhalb, warum?, vgl. (veraltend): Aus Ur=S., daß od. weil = weil u. (vralt.) bindewortartig: Ursach (ist), daß ꝛc. — Ferner m. abhäng. Vhen, z. B.: b) m. Genit. der aus der Ur=S. entspringenden Wirkung, ähnl. auch: Die Ur=S. davon. — c) m. zu, im Sinne v. Beweggrund. Statt: Ur=S. dazu haben findet sich auch nicht selten: Er hat es (s. d. 9) Ur=S. — d) zuw.: An Etwas Ur=S. [Schuld] sein. — e) mit abhäng. Satz, z. B.: Die Ur=S., warum (od. weßhalb) Dies geschieht; Ich habe meine Ur=S–n [dazu], daß er es nicht erfahren soll; es ihm zu verheimlichen;

zu weinen (od., s. c: zum Weinen, zu Thränen) ꝛc. — -sachen, veralt. st. ver-ur-s., dazu: Ursacher. — -sachlich, -sächlich: kausal; eine Ursache bildend od. habend; aus einer Ursache hervorgehnd, darin begründet ꝛc. — -Sage: aus der Urzeit stammend. — -schön(heit), vgl.: urlauter; Ideal(isch). — -Schrift: Original, im Ggstz zur Übersetzung, zur Ab-Sch. ꝛc. — -Selbst, n. (m.): Original (im Ggstz zur Nachahmung ꝛc.). — -Sitz: Stamm-S. ꝛc. — -Sonne: vgl. Urlicht. — -Sprache: eine ursprüngl., z. B. Stamm-Sp.; auch: Sp. des Urtextes im Ggstz zur Übertragung ꝛc. — -Sprung: 1) Spring, Quell, — heute gw. nur: als Beginn u. Anfang eines fließenden Wassers. — 2) (s. 1) übrtr.: der erste (od. Ur-) Anfang v. Etwas; Das, woher es entspringt ꝛc.: Die Ursprünge u. Quellen erforschen u. gründl. verstopfen. — -sprünglich: uranfänglich (s. d., vgl. urthümlich): Die Ur-Sp-keit. — -Stamm: ursprünglicher St. — -Stand: 1) der ursprüngl. (od. Ur-) Zustand. — 2) (vralt.) etwas Selbständiges, woraus — u. sofern daraus — Etwas hervorgeht. — -Stier: 1) [1]. — 2) der St. der Urwelt. — -Stoff: Grund-St., Element. — -stracks: urplötzlich. — -Strahl: ein ursprünglicher.

Úrte, Ürle, f.; -n: (mundartl.) Zeche. — Úrt(h)el ꝛc.: s. Urtheil 2 ꝛc.

Ūr-Teufel: Erz-T. ꝛc. — -Text: Grund-T. (s. Urschrift). — -Theil: 1) m. (m. gedehntem ū): die ursprünglichen, ersten (Bestand-)Th-e = Element u. (bes. vrkl.): Atom. — 2) n. (mit geschärftem ú, Nbnf.: ürtel): a) richterlich entscheidender Spruch, — auch übrtr. — b) verallgemeint: eine auf wirkl. od. vermeinte Gründe sich stützende Ansicht, Meinung über Etwas — u.: der Ausspruch derselben. — c) (s. b; e) zuw. = Urtheilskraft. — d) (s. b) im allgemeinsten Sinn, im philosoph. Sprachgebrauch: ein in einen Satz gefaßter od. zu fassender Satz. — e) Dazu z. B.: Urtheils-fähig [b]; -Kraft, -Vermögen [b], Beurtheilungs-K. ꝛc.; -Spruch [a; b]; -Tag [a] ꝛc.; -Weiser, s. weisen 5. — -theilen (m. geschärftem u, Nbnf.: ürteln), intr. (haben) u. — veraltend — tr.: ein Urtheil (s. d. 2a u. bes. b; d) fällen, abgeben, sprechen: Ur-th. über Etwas; v. Etwas, wie der Blinde v. der Farbe ꝛc.; v. einem Theil aufs Ganze; v. sich auf Andre ꝛc.; nach sich von Andern od. über Andre; aus od. nach dem Erfolg, nach dem Schein ꝛc.; Zwischen den Leuten recht ur-th. ꝛc.; Ur-th., ob —, daß Etwas sich so u. so verhält; wie es sich verhält ꝛc., ferner veraltend tr.: Einen, Etwas ur-th., — auch m. Angabe, wie das Urtheil lautet, z. B.: Einen rein; für unrein; zum Leben, zum Tod ꝛc.; eine Lehre ꝛc. zum Feuer ur-th. ꝛc. Dazu: Urtheiler, der Ur-th-de, m. Fortbild.: Die unbefugte Richterei u. Urtheilerei. — -Thier: vgl. Urpflanze ꝛc.

Ūrthum, n., -(e)s; 0: Urheit. Dazu häufiger: Urthümlich, ursprüngl., dem Urzustand gemäß ꝛc.; Urthümlichkeit.

Ūr-Urahn: der Ahne des U-en; ähnl.: Ur-Ureltern; -Urenkel; -Urgroßvater; -Urvater ꝛc. — -Vater: s. Ur-Mutter; Alt-V. ꝛc. — -väterisch; -väterlich ꝛc. — -Volk: Stamm-V. — -Wahl: z. B. bei indirekten od. Zwischen-W-en: die W. der W.-Männer; od. die direkte ohne Zwischen-W-en; dazu: Urwähler u. Urwahl- od. Urwähler-Versammlung ꝛc. — -Wasser: 1) Urgewässer. — 2) ein W. als Ursprung aller. — -Weib: s. Urmann; -weiblich: dem Typus des W-en gemäß ꝛc. — -Welt: 1) die W. der Urzeit. — 2) die W. in ihrer Urgestalt. — -weltlich: der Urwelt (1) angehörig, vgl. (ur)-vor-w. — -Wesen: ein ursprüngliches, dem Seinden, Wesenden zu Grunde liegendes W. — -Wort: aus der Urzeit od. ursprüngliches ꝛc. — -Zeichen: ursprüngliches. — -Zeit: uralte; -zeitlich. — -Zustand: s. Urstand 1. — -Zweck: der v. Urbeginn her zu Grund liegende, s. End-Z. ꝛc.

Úẞ ꝛc., Ūz ꝛc.: s. Uhz ꝛc.

V

V: 1) als Buchst. (spr. fau), vgl. U. — 2) (s. 1 u. E) Weißes V, Art Tagfalter. — 3) als Abkürzung: v. = von; V. = Vers; v. M. = vorigen Monats; v. J. = voriges Jahr.

Vāl-ant (wal-), m., -(e)s; -e: Teufel (Valand). — **-entin**, m., -s: männl. Eigenn. (entsprechend weibl.: Valentine), verkürzt Velten; auch als Name eines Heiligen: Sankt V.; V-s-Tag (14. Febr.); daher auch, nach engl. Sitte, eine am V-s-Tag als Vielliebchen erkorne Pers.; ferner: Sankt V. kann das Fallendhin od. die Fallendsucht hellen. Fischart; Sankt Veltens Krankheit; Daß dich Sankt Velten ankomme! ꝛc. u. als Fluch: Bei Sankt —, beim —, potz Velten, auch — den Ursprung ganz verwischend —: potz (alle) Welt (s. d.); ferner, wie Teufel (ähnl.: Sankt Veit, t. Veitstanz), z. B.: Das thue Sankt Velten (Veit), nicht ich! ꝛc.

Vase (lat. wase), f.; -n: rundes Gefäß mit einem Hals, antik od. in antiker Form; vrkl.: Väschen.

Vāter, m., -s; Väter; Väterchen, lein: 1) der Erzeuger in Bezug aufs Kind (s. d.), wie entsprechend Mutter für die Gebärerin (s. auch Papa)

Wir erwähnen bes.: a) Jemand hat keinen V., von Verwaisten (best. durch beigefügtes mehr); von Einem, dessen V., dem Blut nach, doch kein V.=Herz für ihn hat; nam. aber v. dem Sohn einer Hure, die bei der Menge v. Männern, mit denen sie fleischl. Umgang gehabt, den V. des Kinds nicht zweifellos anzugeben vermag. — b) zur Hervorhebung der Ähnlichk. (od. Gleichheit) zw. V. u. Kind, z. B. körperl.: Er ist seinem V. wie aus den Augen geschnitten 2c.; ferner allgm.: Er ist — seines V–s echter, rechter Sohn; der ganze, leibhafte V., vgl.: Du wirst [wie] dein V.; Der wird nicht sein V.; sonst ging' er mit in' Stall. — c) m. abhäng. Kasus u. Präpos. (vgl. 5f), gw. m. Genit.: Der V. dieses Kinds od. sein V.; auch m. von, nam. wo die Flexion zur Bez. des Genit. (bei artikelloser Mz.) nicht hinreicht, vgl.: Sie machte ihn zum V. — eines Knaben u. —: von Zwillingen 2c.; ferner m. zu, zur Hervorhebung der Vaterschaft (s. d.), wonach man der wirkl. Erzeuger eines Kinds ist od. wenigstens als solcher anzusehen ist, angesehen wird, zumeist o. Artik., vgl. übrtr. (s. 5e) auf geistige Urheberschaft, Erzeugung: Der Vf. der Liebesgötter, zu denen ich ebenso unschuldig V. sein muß 2c. — d) Über das artikellose V., zunächst als Vokativ, dann aber auch als Bez. der Pers. im Munde der Kinder od. gleichsam aus ihrem Sinn heraus, s. Mutter 1a: Dat. u. Acc. uv., aber auch: V–n. — S. das Folg., hier sich eng anschließend: 2) v. Thieren, z. B. im gehobnen Stil; nam. wo man auf Abstammung bes. achtet, z. B. bei edlen Pferden u. übrh. bei Thierzüchtung; ferner in Fabeln od. deren Ton. — 3) christl. Theolog.: Gott V., s. Dreieinigkeit u. Person 2a. — 4) Bühnenspr.: ein Rollenfach. — 5) erweitert auf männl. Pers., deren Vh. zu Jemand dem des leibl. V–s mehr od. minder ähnl. ist, z. B.: a) in Bezug auf wirkl. Verwandtschaft durch Blut, Anheirathung, Adoption 2c. — b) (s. a) = Ahn, Vorfahr, Stamm=V.; bes. oft in Mz., vgl.: Väter- (od. Ahnen=) Sitte; -Sitz; -Tugend; -Zeit. — c) (s. b; e) Dieser war der V. aller [= v. Diesem sind hergekommen die] Zither- u. Flötenspieler, vgl. (s. g): Unser V. u. Lehrer Shakespeare 2c. — d) v. Gott od. heidnisch (s. Jer. 2, 27) v. einem Gott als Schöpfer (s. e), Herr, Schützer (s. f) u. Wohlthäter. — e) Jemand, v. dem — u. sofern v. ihm — Etwas herrührt, kommt. Hiob 38, 28; Joh. 8, 44 2c., vgl. c. — f) Jemand, der väterl. waltet, mit Rath u. That Einem zur Seite steht, hilft, schützt, schirmt 2c.; bes. (s. 1c) mit Genit. od. besitzanzeig. Fw.: V. des Vaterlandes (vgl. Landes-V.); der Wittwen u. Waisen 2c.; auch mit Dat.: V. war ich den Dürftigen 2c.; ferner mit abhäng. Präpos.: Ein V. an, gegen Jemand; über Alles, was da Kinder heißt; Daß er nicht mehr V. zu ihm sein wolle 2c. — Hieran schließen sich im Besondern folg. Anwend.: g) (s. f) bibl. als Anrede u. Bez. für: Prophet, Priester, vom göttl. Geist erfüllter Lehrer 2c.; daher noch = Pater (vgl. Beichtvater); Heiliger V., Titel des Papstes; ferner Bez. der auf die Apostel folgenden Kirchenlehrer (s. Kirchen-V.). — h) Geistlicher V. = Gevatter (s. d.). — i) (s. f; g) V. (soviel als Rathgeber) des Königs, morgenländisch = Wesier, s.: Des Landes V. 1. Mos. 41, 43 2c. — k) Väter, Bez. des Senats, in Rom 2c.; Die Väter der Stadt, der Stadtrath 2c. — l) als Anrede u. Bez. eines bejahrten Manns (s. Mutter 1f). — 6) auch v. mehr od. minder Personif.: Hiob 17, 14; Überraschung gebiert Schrecken, Schrecken ist der V. der Verzweiflung 2c. — 7) Bergb.: V., V.-Schacht, der erste Schacht, der auf einem gemutheten Feld gesunken ist; Der Beweis vom Vater (her), wodurch die Identität einer streitigen Erzlagerstätte m. dem V.=Schacht nachgewiesen wird. — 8) Als Bstw. s. 5b; ferner (vgl. Mutter, Eltern 2c.), z. B.: V.-Arm; -Auge; -Blick; -Bruder; -Brust; -Erde, -Gefild, Heimat 2c.; -Freude; -Gefühl; -Glück; -Hand; -Haus; -Herd; -Herz; -Huld; -Land, Geburts=L., Heimath; dazu: Vaterlands-Art, -Freund, Liebe 2c.; -ländisch, dem Vaterland angehörend, gewidmet, zugethan 2c.; -Liebe; -los; -Mörder, auch als Name einer Art Herren=Halskragen v. Leinwand 2c. (vgl. Würger 2); -Pflicht; -Schacht [7]; -Schwester; -Segen; -Sorge; -Stadt, Heimats=, Geburts=S.; -Statt, -Stelle vertreten 2c.; -Theil, Erb=T. vom V.; -Treue; -unser [5d], bekannter Gebetsanfang u. danach auch n.: das damit beginnende Gebet (vgl. Paternoster), auch als Zeitbestimmung: Es währt kaum ein V.=unser (lang) 2c. — -haft, a.: in der Weise des (od. eines) Vaters. — **Vät-erlich**, a.: dem Vater od. den Vätern eignend; davon stammend, herrührend; in Weise des Vaters od. der Väter 2c. (vgl. mütterlich): Ein Bild mildester V–keit. — **-ern, vätern**, refl.: dem Vater nacharten. — **Väterschaft**, f.: das Vater=sein, eig. (s. Vater 1c) u. übrtr., z. B.: Das Amt geistlicher V. (s. Vater 5h). — **Vêhde, Vêhm** 2c.: s. in F.

Vēil, m., –(e)s; –e; f.; –en: Pflanzenn., o. Zusatz bes. Viola, auch Veiel u. vrkl.: Vei(g)elein, nam. aber üblich: Veilchen, bes. V. tricolor u. als Bstw.: V.- od. Veilchen-blau, violett; -Blüthe; -Duft; -Essig; -farb, -blau; -Holz, v. V–chen=Duft u. =Farbe; -Kranz; -Zucker, vgl. Rosen-Z. 2c.

Vēit, m., –s: männl. Name, s. Valentin, vgl.: V–s-Bohne: „weil sie spät im Frühjahr bis zum S. V–s-Tag gepflanzt werden können" (Adelung), — wahrscheinl. aber Umdeutung aus Fitz-, Fise-V–n, Fisohlen (v. lat. faseolus); (Sankt=) V–s-Tanz: eine mit Fortdauer des vollen Bewusstseins einhergehnde klonische Krampfkrankheit der willkürl. Muskeln, durch welche ungewöhnliche u. seltsame Bewegungen der Glieder od. des Rumpfs, Kopfs u. Gesichts absichtslos ausgeführt werden; als ansteckende Tanzwuth früher sich über ganz Europa ausbreitend (benannt nach Sankt V. als Nothhelfer dagegen).

Ver: Vorsilbe in echt (od. untrennbar) zsgstzn Zeitw., theils tr., theils intr. (in der Regel mit

sein), woran sich abgeleitete Hw. u. Ew. schließen, z. B.:

Ver=ā̄sen: 1) intr.: verludern. — 2) tr.: durch unsaubre, liederl. Behandlung Etwas verderben. — =ábfolgen, tr.: s. a. — =ábreden, tr.: 1) Etwas ver=a., a. (s. d.), Abrede darüber treffen; auch refl. (wo a. unübl.): Sich mit Jemand ver=a. —, Etwas (gemeinsam) zu thun; sich wo zu treffen ꝛc.; Verabredungen. — 2) (mundartl.) Etwas in Abrede stellen. — =ábreichen, tr.: Einem Etwas v., es ihm als das ihm Zukommende, Gebührende verabfolgen, reichen. — =ábsäumen, tr.: es an der nöthigen Aufmerksamk. in Betreff v. Etwas fehlen lassen, es vernachlässigen (vgl. versäumen 1). — =ábscheuen, tr.: Abscheu vor dem Obj. empfinden od. äußern: Ver=a–s=, verabscheuungswerth. — =ábschieden, tr.: Einen ver=a., ihm den Abschied geben; Sich ver=a. von (bei) Einem, Abschied nehmen. — =áchten, tr.: für unwerth (od. auch zuw.: keiner Beachtung werth) er=a. u. demgemäß behandeln (vgl. miß=, gering=a.): Ver=a–s=werth, =würdig. — =Ächter, m.: Einer, der — u. sofern er — Etwas verachtet: Ver=Ä–in. — =ächtlich, a.: 1) verachtend. — 2) Verachtung verdienend. — Zu 1; 2: Ver=ä–keit. — =Áchtung, f.: Zustand des Verachtens wie des Verachtetwerdens u. zuw. der Ggstd des Verachtens: Ver=a–s=voll, =werth, =würdig. — =ächzen, tr.: s. verseufzen. — =allgemeī=ne(r)n, tr.: Etwas ausdehnen, so daß es allgemeine od. allgemeinere Gültigk. bekommt: Verallgemein(er)ung. — =álten, intr.: nicht mit der Zeit fortschreiten, sondern dahinter zurückbleiben; überalt werden; durch die Länge der Zeit aufhören zu sein, was es gewesen, unbrauchbar werden, außer Gebrauch kommen, — zumeist von Sachen, doch auch v. Pers.; selten = alt werden, o. Nbnbegriff des Verderbens; auch zuw.: veraltern. — =änderbar, a.: was verändert werden kann. — =änderlich, a.: sich leicht, von selbst ändernd; seiner Natur nach der Ändrung unterworfen. — =ändern, tr., refl. (zuw. auch o. Obj.): ä., so daß das Obj. wesentl. anders wird. — =Änderung, f.: das Verändern; das Sich=Verändern — u.: das dadurch Hervorgebrachte. — =ánkern, tr.: durch Anker (s. d. 2 u. nam. 3b) befestigen. — =ánlassen, tr. (schwachformig): den Anlaß (s. d. 2) zu Etwas geben od. abgeben: Veranlass=er, =ung(en). — =ánnehmlichen, tr.: annehml. machen. — =ánschaulichen, tr.: anschaulich machen. — =ánschlagen, tr. (schwachformig): einen Anschlag, berechnende Schätzung über Etwas machen, vgl. (starkformig): a. — =ánstalten, tr.: Etwas durch Anstalten, die vom Subj. ausgehn, ins Werk setzen: Veranstalt=er, =ung. — =ántworten, tr.: eine begangne Handlung als nicht rechtswidrig, nicht der Pflicht entgegen nachweisen u. vertheidigen u. die Folgen dafür auf sich nehmen; refl.: sich durch solchen Nachweis gegen eine Beschuldigung vertheidigen: Verantwortung, –s=Schrift ꝛc. — =ántwortlich, a.: v. Pers.: die Verantwortung für Etwas tragend (vgl. un=v.): Ver=A–keit. — =árbeiten, tr.: 1) Etwas als Stoff zur Arbeit verwenden, a–d gestalten u. verbrauchen. — 2) Etwas (im Gemüth) ver=a., durch Arbeit überwinden u. es so los werden. — 3) Eine Zeit ver=a., mit einer Arbeit verbringen. — 4) Einen ver=a., gehörig geißeln, nam. in Worten. — =ärgen, tr.: Einem Etwas ver=a., es ihm zum Argen deuten, verdenken, verübeln. — =ármen, intr.: arm werden u. tr., faktit.: Verarmung. — =ārten, intr., refl.: allmählich aus=a. u. tr., faktit. — =áschen, intr., tr.: in Asche (sich) verwandeln, verbrennen. — =äste(l)n, refl.: sich in Form v. Äst(ch)en verbreiten, verzweigen: Verästelungen, Verastungen. — =āthmen: 1) tr.: aus=a. — 2) intr.: a) (m. haben) verschnaufen. — b) (m. haben; sein) a–d hinschwinden, sterben, vergehn. — =ā̄usgaben, tr.: als Ausgabe verbrauchen. — =ā̄ußern, tr.: sich eines Besitzes ent=ä., so daß er einem Andern zu Theil wird, vgl. verkaufen. — =bácken: 1) tr.: b–d verbrauchen, verwenden. — 2) intr.: b–d mißrathen. — =bállasten, tr.: mit Ballast beladen. — =bállhornen, tr.: verschlechtern, indem man zu verbessern meint (nach der Weise Joh. Ballhorns). — =Bánd, m.: 1) Verbindung; die Handlung des Verbindens u. das dadurch Entstandne. — 3) Das, womit eine Wunde verbunden wird. — =bándeln, tr.: verbinden, verknüpfen. — =bángen, tr.: unter B. verbringen (eine Zeit). — =bánnen, tr.: 1) durch einen Spruch aus einem Gebiet verweisen (Verbannung, Exil, Elend); auch verallgemeint: vertreiben, fortschaffen, ausschließen, verpönen. — 2) heute minder gw.: a) Geister ꝛc. ver=b., b. (s. d. 1; 2a; b). — b) mit b–der Kraft wohin versetzen ꝛc. — c) in den Kirchenbann thun. — d) verfluchen. Ap. 23, 12 ff. — e) Etwas für heiliges Eigenthum eines Höhern erklären, — nam. bibl.: für gottgeweiht (Mich. 4, 23; 3. Mos. 27, 28 ꝛc.), dann auch: für gottverflucht u. es der Vertilgung preisgeben. 5, 2, 34; 1. Sam. 15, 8 ꝛc. — =bā̄uen, tr.: 1) durch B. ver=, absperren, eig. u. übrtr., auch refl. — 2) b–d verwenden, verbrauchen. — 3) (selten) Scheunen zu Häusern ver=b., um=b. — =bā̄uern, intr. (sein): zum Bauern werden, zuw. auch tr. (faktit). — =bēīßen: 1) tr.: a) an der Spitze abbeißen. — b) (s. a) Der Redner verbeißt viel Wörter, verschluckt sie, nam. die Endsilben. — c) (s. a; b) Etwas ver=b., die Zähne zusammen=b–d, es nicht zum Vorschein kommen lassen, z. B.: Den Schmerz; (sich) das Lachen ver=b. ꝛc. — d) Sich die Zähne an Etwas ver=b., b–d verderben. — 2) refl.: a) Sich (in Etwas) ver=b., so fest b., daß man nicht wieder los kann, zunächst v. Jagdhunden ꝛc., dann auch übrtr., v. Menschen; dazu: =Verbissen, –heit. — b) (s. a) Die wilden Enten ver=b. sich ins Rohr, b. untergetaucht, sterbend sich dort fest, so daß sie der Hund nicht finden kann. — =béllen, tr.: weidm. v. Hunden, die das Wild zum Stehn bringen: den Standort durch B. anzeigen. —

-bérgen, tr.: dem suchenden Blick, dem Anblick, den Augen entziehn (vgl. ver-decken, -hüllen, -hehlen, -heimlichen, -stecken): Etwas od. sich ver-b.; es, sich Einem od. vor Einem ver-b.; Es, sich wo od. wohin ver-b. 2c. — -béssern, tr.: besser machen, durch etwas außer dem Ggstd auf ihn Wirkendes: Verbesserung, -s-fähig; -Vorschlag 2c. — -bēūgen, refl.: b-d sich verneigen: Verbeugung. — -bīēgen, tr.: dem Obj. eine falsche, es verderbende Biegung geben; auch refl. — -bīēten, tr.: 1) ge-b., daß Etwas nicht geschehe, daß es als unerlaubt unterlassen werde (vgl. untersagen): Einem Etwas (zu thun) bei Strafe, hoch ver-b., oft m. einer Art Ellipse, vgl.: Einem zu reden, die Rede, das Wort, den Mund; den Eintritt ins Haus 2c., das Haus, die Thür, die Stadt ver-b. 2c. Im abhäng. Satz oft m. pleonast. Verneinung. Mark. 9, 9 2c. — 2) vereinzelt st. verbitten. — 3) noch in der Spr. der Zünfte = citieren, vorladen (auch: verboten). — -bílden, tr.: eine falsche, verkehrte Bildung geben. — -bíldlichen, tr.: bildl. dar-, vorstellen. — -bínden, tr.: 1) Etwas falsch b., nam. bei Buchbindern: Blätter u. Bogen an falsche Stelle b. — 2) b-d verwenden, verbrauchen. — 3) b-d verschließen; bedecken: Dem Ochsen das Maul, Einem die Augen, eine Wunde — meton.: ihn ver-b. — 4) durch ein Band vereinigen (auch zuw. mit dem dadurch entstehnden Ganzen als Obj.: Ein Faß, eine Mauer, ein Haus fest ver-b.); Der Chemiker verbindet Säuren u. Basen —, sie ver-b. sich mit einander — zu Salzen 2c.; Als ehelich Verbundne empfehlen sich 2c.; Eng, innig, treu verbunden 2c.; Die Verbundnen od. Verbündeten, Alliierten. — 5) Einen od. sich zu Etwas ver-b., durch etwas B-des verpflichten: Ich bin Ihnen dafür sehr verbunden [zu Dank] 2c. — -bíndlich, a.: 1) (aktiv) verbindend, verpflichtend, nam. auch: durch Gefälligk., Höflichk. 2c. — 2) (pass.) verbunden, verpflichtet, nam. auch von dem freundl., höfl. Benehmen gegen Jemand, dem verbunden, zu Dank verpflichtet zu sein man dadurch zu erkennen giebt. — Zu 1; 2: Ver-b-keit. — -Bíndung, f.: das Verbinden, die Art u. Weise desselben — u.: eine zu gemeinsamem Handeln zusammengetretne, verbundne Gesellschaft: Ver-B-s-Linie; -Zeichen 2c. — -bíssen, a. 2c.: s. verbeißen 2a. — -bítten: 1) refl.: Sich bei Einem ver-b., ihn um Verzeihung b.; zuw. o. sich, minder stark als ab-b. — 2) tr.: (Sich) Etwas ver-b., Ggstz v. er-b., durch B. Etwas abwenden; bitten, daß Etwas unterbleibe; oft auch (s. aus-b.) v. der entschiednen Fordrung, Etwas zu unterlassen, versch.: verbieten: Was man sich verbittet, davon wünscht man dringend, daß es unterbleibe; was man verbietet, Das zu unterlassen, gebietet man als ein dazu Berechtigter, Das darf nicht geschehen. — -bíttern: 1) tr., refl.: bitter, unangenehm machen u. so verderben (vgl. vergällen). — 2) intr. (sein), refl.: bitter werden in der Stimmung, in Bitterk. übergehn u. tr., faktit. (vgl. er-b.): Verbitterung. — -blāsen, tr.: 1) b-d — verbringen, verwenden, verbrauchen u. nam. vertreiben: Der Virtuose verbläst — tägl. 4 Stunden; seinen Kummer 2c.; Der Glasbläser verbläst die Glasmasse zu Flaschen; Der Wind verblies die Nebel; Beim ver-b-en [Taback-] Rauch 2c., auch: Im Hüttenbau wird beim Gold- u. Silberscheiden das Antimon ver-b., durch Erhitzung mittels eines Gebläses vertrieben; meton.: Das Gold wird ver-b. 2c.; Als der Erlös ver-b. [verjubelt] war 2c. — 2) Mal.: a) die Farben dünn u. schwach auftragen, so daß sie gleichsam hingehaucht erscheinen. — b) (s. a; vertreiben 2c.) sie so in einander übergehn machen. — 3) falsch b.: Ungeübte Glasbläser liefern nur zu leicht ver-b-e Waare 2c.; refl., nam. beim Spiel v. Blase-Instrumenten. — 4) refl., auch o. Obj.: zum ruhigen Athmen kommen (verschnaufen, verpusten). — -blássen, intr.: den hellen Farbenglanz verlieren, ganz blaß werden u. tr., faktit. — -blättern, tr.: beim B. (in einem Buch) verschlagen. — -blēīb, m.: das Verbleiben. — -blēīben, intr.: 1) unveränderl. b.; fortdauernd in einem Zustand verharren. — 2) übrig b. — 3) (veralt.) fort-, aus-b.; nicht eintreffen. Joh. 23, 14. — -blēīchen, intr.: ganz er-b. (s. d. u. verblassen). — -blēīen, tr.: 1) Fenster ver-b., in Blei einfassen. — 2) Erz ver-b., m. Blei zusammenschmelzen, um das Metall auszuscheiden; Ein Erz verbleit sich selbst, ist bleihaltig, bedarf beim Schmelzen keines Bleizusatzes 2c. — -blénden, tr.: 1) s. b. 1b; 2b. — 2) s. b. 4. — -blínden, intr.: er-b.; zuw. tr., faktit. st. verblenden. — -blǘffen: 1) tr.: Einen im höchsten Grad verwirren, betäuben, ganz außer Fassung u. Besinnung bringen; intr. = pass.: Verblüfft, -heit. — -blǖhen: zu Ende b., ab-b., — m. sein u. haben, Jenes nam., wenn das Verwelken; Dies, wenn der drauf erfolgende Fruchtansatz hervorgehoben werden soll. — -blǖmen, tr.: mit Blumen bedecken, — zumeist m. Redeblumen, Anspielungen: (Un)verblümt. — -blūten: 1) tr.: Sein Blut für Einen ver-b., hin-b., hinströmen lassen. — 2) intr., refl.: bis zur Erschöpfung b.: Eine Wunde hat (sich) verblutet, hört auf zu b.; Eine Person hat sich od. ist verblutet, ist durch Blutverlust ganz erschöpft (od. selbst: gestorben); Eine Sache hat sich verblutet, ist todt, wird nicht mehr empfunden, besprochen 2c. — -bōhren, tr.: 1) Das Zimmerwerk, ein Gebäude ver-b., die Theile durch Bohrlöcher u. hineingeschlagne Holzlöcher verbinden. — 2) Eine Röhre 2c. ver-b. (auch refl.: Sich ver-b.), falsch, schlecht b.; Verbohrt, unbrauchbar auf solche Weise; dann auch, wie verdreht 2c., von Pers. — -bóllwerken, tr.: m. Bollwerk versehn. — -bórgen: 1) tr.: aus-b.; b-d austhun (vgl. verleihen). — 2) a.: Partic. von verbergen (s. d.). Dazu: Ver-b-heit: Das, was —; der Ort, wo man — verborgen ist; Geheimnis; Heimlichk.; Versteck. — -Bōt, n.: Ge-B., Etwas zu unterlassen. — -bōten, tr.: s. verbieten 3. — -brāmen, tr.: s. b. — -Bránd: Verbrauch an Brennmaterial u. dies selbst. — -brāten: 1) tr.: b-d verbrauchen 2c. — 2) intr.; tr.: b-d verderben. — -Brāūch, m.: Konsumtion, das

Verbrauchen u. das Verbrauchte. — =bräuchen, tr.: 1) b–d verwenden. — 2) zu Ende, auf=b.; abnutzen. — =bräuen: vgl. verbraten 1; 2. — =bräunen, intr.: ganz braun werden; tr., faktit. = verbräunen. — =brausen, intr. (sein, haben): zu Ende b.; sich im B. erschöpfen; tr.: Sein Leben versausen u. ver=b., in Saus u. Braus hin=, verbringen. — =brechen, tr.: 1) durch Ab=B. kürzen. — 2) (weidm.) durch Brüche, d. h. abgebrochne grüne Äste Etwas bezeichnen od. verdecken. — 3) (vralt.) entzwei=, zer=b.; auch intr. — 4) (s. 3) nam. figürl.: Den Bund, Eid ꝛc. ver=b., heute gw.: b., verletzen. — 5) (s. 4) Etwas (Nichts, Viel) ver=b., durch Verletzung eines Gesetzes sündigen, eine strafbare Handlung begehn. — 6) veraltend (s. 5) Etwas durch gesetzwidrige Handlungen verwirken. — 7) (Bergb.) Alte verbrochne Stollen u. Schächte, die wieder eingegangen, nicht mehr offen sind. — 8) dazu in allen Bedd.: Das Ver=B., abstrakt; aber auch konkret zu 5: Verletzung eines Gesetzes, Handlung wider ein Strafgesetz. — =Brecher, m.: der ein Verbrechen begangen hat. — =brecherisch, a.: in der Weise eines Verbrechers od. seines Thuns ꝛc. — =breiten (s. aus=b.), tr.: weithin ausdehnen; auf eine große Entfernung hindringen lassen ꝛc.; refl.: weithin sich ausdehnen, hindringen ꝛc.; auch: sich in (breiter) Ausführlichk. über Etwas aussprechen. — =brennen: 1) intr.: vom Feuer verzehrt werden. — 2) tr.: vom Feuer verzehren lassen; Etwas durch Feuer, übermäßige Hitze od. ähnl. Wirkendes b–d zerstören, beschädigen, verletzen ꝛc.; übrtr., sprchw.: Sich den Mund ver=b., sich durch Hitze, Unbesonnenh. im Reden schaden; Sich die Finger, die Hand ꝛc. ver=b., durch eine Handlung empfindlichen Schaden leiden ꝛc. — =brennlich, a.: leicht verbrennend (vgl.: verbrennbar, was verbrannt werden kann). — =briefen, tr.: 1) durch Urkunden feststellen, sichern. — 2) einen Pfand=, Schuldbrief ꝛc. über Etwas ausstellen. — =bringen, tr.: Etwas hin=b., machen, daß es vergeht, zu Ende kommt: Seine Zeit mit Spielen ꝛc.; sein Vermögen ver=b. ꝛc. (vralt. st. voll=b.) — =bröckeln (s. zer=b.), tr.: zu Bröckeln zerkleinern; refl., intr.: in Bröckel zerfallen. — =brüdern, tr., refl.: Einen zum Bruder machen; sich mit ihm als Bruder verbinden: Verbrüderung, –s=Fest ꝛc. — =brühen, tr.: durch B. verderben, verletzen. — =buhlen: 1) tr.: durch B. verbringen. — 2) Verbuhlt, a.: der Buhlerei ergeben, buhlerisch, geil, liederlich. — =bünden, tr., refl.: durch einen Bund verbinden. — =Bündnis, n.: B. — =bürgen, tr., refl.: Einem Etwas ver=b.; sich gegen Einen für Jemand, für Etwas ver=b., Bürgschaft, Sicherheit geben, Gewähr leisten. — =bürgern, tr., refl.: ein=b. — =büßen, tr.: s. b. 2a: Etwas ver=b., Buße, Strafe dafür leiden; Seine Strafzeit ver=b., b–d absitzen ꝛc. — =butten, intr.: körperl. od. geistig unentwickelt bleiben. — =Dacht, m.: die auf Umstände, welche zum Beweis nicht hinreichen, sich gründende Muthmaßung, daß Jemand etwas Unrechtes begangen od. vorhat (vgl. Argwohn): Verdachts=Gründe ꝛc. — =dächtig, a.: in Verdacht seiend; Verdacht erregend. — =dächtigen, tr.; refl.: verdächtig machen, in Verdacht bringen. — =dammen, tr.: das persönl. od. sachl. Obj. für schlecht, schuldig, strafwürdig erklären vom sittl. Standpunkt aus (vgl. verurtheilen, vom rechtl. aus); oft bibl. von Gott, dann auch von der Kirche, in Bezug auf die ewigen Strafen im Ggsß der zeitlichen des weltl. Richters; daher oft = verwünschen, verfluchen (s. d.), auch im adjektiv. Partic. — =dämmen, tr.: d–d versperren. — =dämmern, intr.: in mattem Licht, Glanz verschwinden; tr.: so verschwinden machen, verdunkeln; verträumen; d–d (in Unthätigk.) verbringen ꝛc. — =dammlich, a.: verdammenswerth. — =Dammnis, f. (n.): Verdammung, das Verdammtsein, nam. v. den ewigen Strafen, Fluch, Hölle ꝛc. — =dampfen, intr.: in Dampf verschwinden; tr., faktit.; auch abkühlen. — =danken, tr.: s. d. 2a; b. — =dauen, tr.: Speisen ver=d., die genoßnen auflösend in Nahrungssaft umwandeln; auch refl.: Sie ver=d. sich leicht, schwer, sind so zu ver=d. (faktit.: Etwas verdäut, befördert die Verdauung); übrtr., z. B. auf Nahrung des Geistes ꝛc.; ferner: Etwas nicht ver=d. [leiden, verwinden] können ꝛc.; Verdauung (od. Dauung), –s=Geschäft; =Kraft; =los; =Saft; =Werk ꝛc. — =daulich, a.: leicht verdaubar (od. zu verdauen). — =Deck, n.: s. D.; auch: die gewölbte Decke eines Wagens ꝛc. — =decken, tr.: das Obj. durch drüber Gedecktes dem Anblick entziehn, verbergen. — =dehnen, tr.: Die Zeit ver=d., in Trägheit, sich d–d u. streckend verbringen. — =denken, tr.: Einem Etwas ver=d., verargen; urtheilen, daß etwas v. ihm Gethanes unrecht u. ihm unangemessen sei (vralt.: Einen ver=d., übel v. ihm d.; ihn beargwohnen; ihm Etwas ver=d.). — =Derb, m., n.: das Verderben, der Ruin. — =derben: 1) intr. (mit starker Abwandl., wie sterben ꝛc.): seine Tauglichk. u. Brauchbark. ganz od. theilweis verlieren u. einbüßen; Schaden leiden, beschädigt, schlecht werden, zu Grund gehn ꝛc. (s. 2; 3): An dir ist ein Schauspieler verdorben (verloren), du hättest bei gehöriger Ausbildung einer werden können, hast die Anlage dazu; Du bist zum (als) Schauspieler verdorben, bist als solcher unbrauchbar, taugst nicht, hast keine Anlage dazu. — 2) tr., faktit. zu 1 (oft m. derselben Abwandl., korrekter schwachformig) machen, daß Etwas verdirbt; unbrauchbar machen; beschädigen; ruinieren, zu Grunde richten, zu Schanden machen ꝛc.; auch: Sich den Magen ver=d. [durch Überladung]; Einem, sich das Spiel, den Spaß, die Lust, die Freude ver=d., (zer)stören; Die Zeit ver=d., tödten, mit unnützen Dingen hinbringen; Es (s. d. 9) durch Etwas mit Einem ver=d., das Vh., worin man zu ihm steht, schlecht machen, ihn sich unfreundl., ungünstig stimmen ꝛc. (s. 3). — 3) (s. 1; 2) Bes. nah berühren sich verderbt (schlecht gemacht) u. verdorben (schlecht geworden), sofern alles Verderbte auch

verdorben ist, aber nicht umgekehrt. Durch Luther's bibl. Gebrauch ist hier die schwache Form für sittl. Beziehungen bes. üblich, vgl.: Verderbte Herzen, Taugenichtse ꝛc.; Verdorbne Genies ꝛc. Dazu: Verderbtheit der Sitten, des Herzens ꝛc.; Wenn das Alte in seiner ganzen Verdorbenheit zurückkehren sollte ꝛc. — 4) der substant. Infin. zu 1 u. 2 (vgl. Verderb, -nis): Ins V. rennen; (Einen) stürzen, stoßen ꝛc.; Aus dem V. retten ꝛc.; Etwas gereicht Einem zum V.; An Jemandes V. Schuld haben ꝛc.; V.-schwanger, -trächtig; -Stifter ꝛc. — -Dérber, m.: Jemand, der Verderben bringt, Etwas verdirbt; bibl. = Würgengel, Satan ꝛc. — -dérblich, a.: 1) Verderben bringend. — 2) (seltner) leicht verderbend, dem Verderben ausgesetzt. — -Dérbnis, f.; n.: das Verderben; der Zustand des Verdorben-Seins od. -Werdens; (seltner) etwas Verderbliches, Verderben zu bringen Geeignetes. — -Dérbtheit, f.: s. verderben 3. — -deūtlichen, tr.: deutlich machen. — -deūtschen, tr.: deutsch machen; ins Deutsche übertragen, übersetzen ꝛc. — -díchten, tr.: 1) komprimieren, dicht machen; auch refl.: dicht werden. — 2) (selten) Seine Zeit ver-d., d–d verbringen ꝛc. — -dícken, tr.: dick machen; refl.: es werden. — -dīēnen: 1) tr.: a) (veralt.) für etwas zu Theil Gewordnes Dienste leisten, es durch Dienste erwidern, nam.: Ein Lehn ver-d. — b) Die Militärzeit ver-d., aus-, ab-d. — c) Etwas als entsprechenden Lohn für Dienstleistungen od. allgemeiner für eine Thätigk. erwerben. — d) (s. c) indem der Begriff des Erlangens hinter den des entsprechenden Lohns noch mehr zurücktritt: Etwas ver-d., Etwas thun, dem das Genannte als Lohn u. Vergeltung entspricht, das Desselben werth ist: Er, seine That verdient Lob, Tadel ꝛc.; gerühmt, gebrandmarkt zu werden ꝛc.; selten m. Genit. st. Acc. — 2) refl.: im guten Sinn: sich durch sein Thun ein Anrecht auf Anerkennung erwerben: Sich um Einen od. Etwas ver-d., häufiger (s. 3) verdient machen. — 3) das Partic. m. akt. Sinn v. Einem, der sich um Etwas verdient gemacht, ein Verdienst erworben, dessen Thätigk. Lohn verdient: Ein sehr verdienter Mann ꝛc. — -Dīēnst: 1) m. (n.): Das, was durch entsprechende Thätigk. man an zeitl. Gütern erwirbt od. verdient. — 2) n. (m.): a) Das (sei es eine That od. Eigenschaft), wodurch man sich verdient macht, ein Anrecht auf Anerkennung erwirbt — u.: dies Anrecht: Verdienst-los; -voll. — b) Das, was Einer verdient (s. d. 1d), d. h. dessen er würdig ist, die entsprechende Vergeltung des Gethanen, sei Dies nun gut od. böse. Jer. 25, 14; Hes. 22, 31 ꝛc. — -Díng, n.: Verdung, das Verdingen u.: der Kontrakt, wodurch es geschieht. — -díngen, tr., refl. (s. d.): eine Übereinkunft über zu Leistendes treffen: 1) das Subj. ist der zur Leistung Verpflichtete: Seinen Sohn, sich als Knecht ver-d. ꝛc.; Ein Fuhrmann verdingt sein Fuhrwerk, ein Schiffer sein Fahrzeug ꝛc. — 2) das Subj. ist der Verpflichtende: Ich verdinge eine Arbeit, einen Bau ꝛc., so daß sie, er mir accordmäßig geleistet werden muß ꝛc.; Einen, sich als Fahrgast auf ein Fuhrwerk ꝛc. ver-d. — -dólmetschen, tr.: s. d. — -dónnern: 1) intr. (haben): aus-, zu Ende d. — 2) tr.: a) an-d., nam.: Verdonnert, auch wie verteufelt, verdammt ꝛc. zur Bez. eines hohen Grads. — b) (s. a) durch Richterspruch verurtheilen. — -dóppeln, tr.: (s. d. 1a) doppelt machen, auch = vervielfachen, vermehren, verstärken. — -dórben(heit): s. verderben 3. — -dörnen, tr.: durch Umhegung mit Dornen versperren, ungangbar machen ꝛc. — -dórren, intr.: d–d vergehn; tr., faktitiv. — -dörren, (-dárren), tr.: Etwas beim Dörren od. Darren verderben. — -drängen, tr.: fort-d. — -dréhen, tr.: falsch d.; durch D. aus der gehörigen Lage bringen ꝛc. (s. verkehren); auch: Etwas ist verdreht, verkehrt, verschroben (s. d.); Jemand ist verdreht, verschroben, verrückt (s. d.); Die Verdrehtheit einer Pers., ihrer Ansicht. — -dreīfachen, tr.: s. verdoppeln; ähnl.: ver-vier-, (fünf-, sechs- ꝛc.) fachen. — -Drīēß, m.: Verdruß. — -drīēßen, -droß, -drösse; -drossen; -drieß(e)t, (dreußt): Etwas verdrießt mich; es verdrießt mich, Etwas zu thun ꝛc., ich empfinde Überdruß an der Sache, sie erregt mir Unlust, Widerwillen, Unwillen, Unmuth ꝛc. (veralt. mit persönl. Dat. st. Acc.; noch zuw. mit sachl. Genit.: Mich verdroß der Arbeit, des Lebens ꝛc.); auch: Etwas verdrießt mich auf Einen [erregt meinen Unwillen gegen ihn]; an, von Einem ꝛc.; Ich lasse mich (vereinzelt: mir) Etwas nicht ver-d., es mir nicht leid sein, es nicht meinen Unmuth erregen; ich bereue, bedaure es nicht ꝛc. — -drīēßlich, a.: 1) Verdruß, Unlust, Unbehagen empfindend; in schlechter Stimmung, Laune; auch übrtr. auf Das, worin sich diese Stimmung kund giebt: In der Ver-D-keit Etwas äußern. — 2) faktit. zu 1: Unbehagen ꝛc. erregend, fatal: Viel Ver-D-keiten haben ꝛc. — -dríngen, tr.: heute gw. verdrängen. — -drōhnen: 1) intr.: d–d verhallen. — 2) tr.: a) beim Fall ꝛc. Etwas erschüttern. — b) Die Zeit ver-d., mit eintönig langsamem Reden verbringen. — -drössen, a.: verdrießlich (s. d., nam. 1): Ver-D-heit. — -drúcken, tr.: 1) falsch d. (auch — wie Druckfehler — v. Fehlern des Setzers). — 2) d–d verbrauchen. — -drücken: 1) tr.: nieder-, zer-d. ꝛc. — 2) refl.: Bergb.: Ein Gang verdrückt sich, seine Mächtigk. nimmt plötzl. ab (Ggsz: er thut sich auf). Dazu: Verdruck, m.; Verdrückung. — -Drúß, m.: 1) die empfindl. Stimmung des Unbehagens über Etwas u.: dies sie Erregende (vgl. Ärger, Verdrieß). — 2) (scherzh.) Einen Ver-D. haben, Buckel. — -drüssig ꝛc.: verdrießl. — -dúften, intr.; refl.: d–d verschwinden ꝛc. — -dúmmen, intr.: dumm werden; tr., faktit. — -dúmpfen, intr.: dumpf werden; tr., faktit. — -Dúng, m.: s. Verding. — -dúnkeln, tr.: dunkel machen, erscheinen lassen (s. über-d.); refl.: dunkel werden. — -dünnen, tr.: dünn machen; refl.: es werden (s. Ggsz ver-dichten, -dicken). — -dúnsten, intr.: d–d verschwinden; tr., faktit. (verdünsten). —

=dúrsten, intr.: d–d verschmachten. — =düstern, intr.: düster werden; gw. tr., faktit. — =dútzen, tr.: be=d.; vor den Kopf stoßen, verwirrt, betroffen machen: Verdutzt, –heit. — =ēbenen, tr.: ausgleichen u. e., nivellieren. — =écken, intr.: (weidm.) Der Hirsch hat —, das Gehörn ist vereckt, das Geweih ist wieder erwachsen u. die Ecken od. Enden hart geworden. — =ēdeln, tr.: edel, edler, werthvoller machen; refl.: es werden. — =ēhelichen, tr., refl.: verheirathen. — =ēhren, tr.: 1) in hohem Grad achten; Ehrerbietung vor dem Obj. hegen u. kundgeben: Verehrer; Verehrung, –s=werth, =würdig. — 2) Einem Etwas ver=e. (vralt.: ihn damit ver=e., s. 1), ihm ein (Ehren=)Geschenk damit machen: Verehrung, (Ehren=)Geschenk. — =ēhrlich, a.: zu verehrend, löbl. ꝛc., nam. noch als Titel. — =ēid(ig)en, tr.: durch einen Eid verpflichten. — =Ēīn, m.: Vereinigung, Verbindung, — abstrakt u. bes.: die dadurch gebildete Gesammtheit. — =ēīnbar, a.: sich mit einander vereinen lassend: Un=ver=e. — =ēīnbaren: 1) tr.: (veraltend) vereinigen, verbinden. — 2) Etwas ver=e.; sich darüber ver=e., eine gütl. Vereinigung darüber treffend, es feststellen. — =ēīnfachen, tr.: einfach (s. d.) machen. — =ēīn(ig)en, tr., refl.: zu einer Einheit, Gemeinschaft, Gesammtheit verbinden ꝛc.: Verein(ig)=er, =ung. — =ēīnnahmen, tr.: Geld ver=e., einnehmen (s. d. 3, Ggstz verausgaben). — =ēīnsamen, tr.: einsam machen; refl., intr.: es werden. — =ēīnzeln, tr.: isolieren, absondern, trennen; nam.: etwas Größres, Ganzes in einzelnen Stücken verkaufen ꝛc. — =ēīsen, intr.: zu Eis werden; tr., faktit. — =ēīteln, tr.: Etwas eitel, d. h. zu nichte machen, zu Schanden werden lassen. — =ēītern, intr., refl.: eiterig werden. — =ēkeln, tr.: zum Ekel machen. — =énden, intr. (haben, sein): sterben (nam. weidm.). — =éngeln, tr.: zum Engel machen. — =énge(r)n, tr.: enge, enger machen; refl.: es werden. — =érben: 1) tr.: a) Einem od. auf Einen Etwas ver=e., es ihm erblich hinterlassen. — b) Einem Etwas als erbl. Eigenthum (nam. gegen Erbzins) übertragen. — c) (s. a) o. Obj.: Ein Thier vererbt gut [seine Stammeigenschaften], erzeugt ähnliche Junge. — 2) intr.: durch Erbschaft auf Einen gelangen od. übergehen. — =érbpachten, =érbrechten, tr.: in Erbpacht, zu Erblehen geben. — =ērden, intr.: zu Erde, erdig werden; tr., faktit. (nam. = oxydieren). — =érzen, intr.; refl.: v. Metallen: in Erz übergehn, d. h. in Verbindungen, wie sie in der Natur vorkommen u. aus denen das gediegne Metall erst durch einen Scheidungsproceß zu gewinnen ist; tr., faktit. — =éssen, tr.: e–d verbringen. — =ēwigen: 1) tr.; refl.: ewig machen, nam. ewigdauernd im Gedächtnis, unvergeßlich. — 2) Verewigt, a.: in die Ewigkeit übergegangen, verstorben. — =fāhren: 1) intr.: a) (m. sein, haben) Mit Etwas, mit Einem, gegen Einen in angegebner Weise ver=f., es, ihn in dieser Weise behandeln. Dazu: Das V.; Ein kurzes, rasches, hartes V. ꝛc., vgl.: Verfahrungs=Art. — b) (m. sein) Todes ver=f., sterben. — 2) tr.: a) f–d verbrauchen: Geld, Zeit ver=f. — b) Waaren ver=f., f–d anderswohin schaffen, transportieren. — c) Den Zoll, die Chausséehäuser ꝛc. ver=f., um=f. — d) (bergm.) das Feld od. einen Gang mit Schächten u. Strecken öffnen ꝛc. = 3) refl.: falsch f., f–d sich verirren od. verwickeln, so daß man nicht loskann ꝛc. — =fálben, intr., refl.: falb werden. — =Fáll, m.: das Verfallen, z. B.: 1) bei Wechseln, Pfändern ꝛc.: Der Tag des Ver=F–s; Verfall=Tag, =Zeit ꝛc. — 2) Etwas kommt, geräth in Ver=F., verfällt, z. B.: der Hausstand, der Staat, die Kunst ꝛc., auch: eine Gewohnheit, hergebrachte Sitte, wenn sie allmähl. nicht mehr ausgeübt wird. — =fállen, intr.: 1) Etwas verfällt, geräth in Verfall (s. d. 2), zeigt deutliche Spuren, daß es allmählichen, zerstörenden Einwirkungen, nam. der Zeit, nicht zu widerstehn vermag (vrsch. zer=f.). — 2) In Etwas ver=f., in einen übeln Zustand gerathen: in Schwermuth, in eine Krankheit, Sünde, wieder in das alte Laster ꝛc. (vgl. versinken); auch: in Strafe od. bloß: ver=f., s. 5 u. faktit.: Einen in Strafe verfällen. — 3) Auf Etwas ver=f., darauf, auf einen Gedanken, Einfall gerathen, m. dem Nbnsinn des Überraschenden, Plötzlichen. — 4) (seem.) v. seinem Lauf ab=f. u. hin gerathen, wohin man nicht will. — 5) Etwas verfällt Einem, fällt ihm anheim, zu; geht in seinen Besitz über, oft durch den Tod od. durch Versäumnis u. Verschulden des bisherigen Besitzers, aber auch allgm. u. übrtr. — Dazu: a) Ein Wechsel, eine Schuld ist ver=f., fällig, die Zahlungszeit ist gekommen; Die Zeit, Frist ist ver=f., verstrichen, um. — b) mit beigefügtem Acc.: Etwas ver=f. — sein (3. Mos. 15, 19 ꝛc.) od. mundartl. tr.: haben (vgl. verwirken). — 6) mundartl. ꝛc.: a) (Todes) ver=f., sterben. — b) zu Boden f. ꝛc. 1. Kön. 8, 56; 1. Sam. 26, 20. — c) Herab=f–des Obst verfällt (sich), ein Fallender verfällt ein Glied, verdirbt, verstaucht es ꝛc. — =Fállenheit, f.: das Verfallen (s. d. 1) =Sein. — =fälschen, tr.: f.; betrüglich falsch machen. — =fángen: 1) refl.: a) sich in Etwas verwickeln, so daß das Subj. nicht heraus=kann, auch übrtr. — b) (s. a) meton.: Menschen, Thiere ver=f. sich, wenn sie Wind schlucken, wenn die Luft sich in der Lunge verfängt (s. a); Das Ver=F. — c) (bergm.) Das Erz verfängt sich, wird an der Luft blasser. — d) zuw. = sich Etwas unter=f. (s. d.). — 2) tr.: a) faktit. zu 1a: Die Hitze verfängt die Milch des Melkviehs, so daß es keine Milch giebt. — b) Rechtsspr.: Etwas ist ver=f., mit Beschlag belegt, der freien Verfügung entzogen. — 3) intr. (haben) unpers.: eine beabsichtigte Wirkung hervorbringen, frommen, nützen ꝛc.: Etwas verfängt nicht od. Nichts ꝛc. — =fänglich, a.: worin man sich leicht verfangen, verwickeln kann; bedenkl., mißl. ꝛc. — =färben: 1) tr.: a) f–d verbrauchen. — b) f–d verderben, dem Obj. eine schlechte, falsche Farbe geben ꝛc. — 2) refl.: die Farbe verändern, wechseln; zuw. o. sich od. intr.

(haben): Sein Gesicht verfärbte; nam. weidm.: Weil die Hirsche meist schon im Mai verfärbt haben ꝛc. — -fássen, tr.: 1) (veralt.) = f., f-d verbinden ꝛc. — 2) (s. 1) allgm. übl. noch von der Anordnung u. Darstellung eines Stoffs in einer Schrift, einem Schriftwerk, zumal von der freien u. selbständigen Ausarbeitung (vgl. ab-f.). — 3) Einen Edelstein ver-f., schlecht f., durch die Fassung entstellen. — 4) Das Ver-F., gw. Verfassung. — -Fásser, m.: Der Ver-F., die Ver-F-in einer Schrift ꝛc., der sie verfasst (s. d. 2); Autor. Dazu: Verfasserschaft, Urheberschaft in Bezug auf ein Schriftwerk. — -Fássung, f.: 1) das Gerüstet-, das Vorbereitetsein auf Etwas; dann allgm.: der Zustand, worin man od. Etwas sich befindet, wie Etwas eingerichtet ist, die Lage. — Daher nam.: 2) = Gemüthsstimmung. — 3) = Konstitution, v. der gesetzl. Anordnung u. Einrichtung, wodurch die Form einer bürgerl. Gesellschaft u. das Vh. der Mitglieder zum Ganzen u. ihre Rechte festgesetzt sind. Dazu z. B.: Verfassungs-los; -mäßig; -Streit(igkeit); -Urkunde; -widrig ꝛc. — -fāulen, intr.: durch Fäulnis zergehn, verderben. — -féchten, tr.: Etwas f-d, kämpfend ꝛc. vertheidigen: Verfechter. — -fêhlen, tr. ꝛc.: Etwas ver-f. (od. m. Genit. st. Obj.), f.; Das, was man treffen wollte od. sollte, nicht treffen; auch m. abhäng. Satz: Etwas verfehlte nicht, — konnte nicht ver-f. [ermangeln], Aufsehn zu erregen ꝛc. — -fêhmen, tr.: in die Acht, in den Bann thun, für vogelfrei, einer Gewalt für verfallen erklären (s. Fehm). — -fēinden, tr.: Jemand mit einem Andern; zwei Leute ver-f., sie zu Feinden machen; auch refl. — -fēine(r)n, tr. (refl.): fein od. feiner machen, Ggstz: vergröbern. — -fértigen, tr.: f. (vgl. machen; fabricieren): Verfertig-er; -ung, zuw. auch (m. Mz.): das Gefertigte. — -fílzen, tr.: zu Filz machen; refl., intr.: zu Filz werden, sich in einander wirren. — -fínstern, tr.: finster machen; refl.: es werden: Verfinst(e)r-er, -ung, s. Finsternis. — -fítzen, tr.: Fäden ꝛc. verwirren. — -fláchen, intr.: flach werden = refl.; tr.: flach machen (m. Obj. auch: verflächen). — -flácke(r)n, intr.: f-d verlöschen. — -fláttern: 1) intr.: f-d verschwinden, verwehn. — 2) refl.: sich f-d verirren. — 3) tr., faktit. zu 1; f-d verbringen. — -fléchten, tr.: 1) in einander f.; übrtr.: verwirren, verweben ꝛc. — 2) f-d verbrauchen. — 3) falsch f. — -flīegen: 1) intr.: f-d verschwinden, vergehn, sich verflüchtigen. — 2) refl.: sich f-d verirren, verlieren ꝛc. (selten o. sich). — -flīeßen: 1) intr.: dahin f.; f-d verschwinden, verschwimmen, sich verlieren ꝛc. — 2) refl.: sich auflösend verlieren. — -flitzt, -flixt, a.: s. verfluchen 2. — -flōßen, tr.: 1) in einander verfließen, übergehn machen (vgl. verschmelzen); auch refl. — 2) fort-, weg-f.: Holz ver-f. ꝛc. — -flūchen, tr.: 1) in leidenschaftl. Erregung einen Ggstd zur Strafe u. Vergeltung mit Flüchen (deren Wirkung freilich je nach der Macht des Ver-f-den sich bestimmt) treffen: Jemand verflucht — Einen od. sich selbst [ruft die Strafe Gottes od. der Götter für sein Thun auf sein Haupt herab]; Etwas, verwünscht es, erklärt es in leidenschaftl. Erregung für strafwürdig böse od. doch schlecht, für die Quelle seines Unglücks ꝛc. — 2) (s. 1) Verflucht, a., auch oft nur als lebhafte Bez. des Einem Ärgerlichen, Verdrießl., ja selbst als Ausruf der Bewundrung, zur Bez. eines hohen Grads (vgl. verdammt), euphem.: verflixt, verflitzt ꝛc. — -flüchtigen, tr.: verfliegen machen; refl.: verfliegen, nam.: in Dämpfen verschwindend ꝛc. — -Flúß, m.: das Verfließen einer Zeit. — -flūthen: s. verfließen. — -Fólg, m.: 1) der Verlauf, den Etwas nimmt; die weitre Entwicklung desselben. — 2) selten (s. 1): das Verfolgen ꝛc. — -fólgen, tr.: nach-f-d das Obj. zu erreichen suchen: 1) in feindlicher Absicht: Hunde, Jäger ver-f. das Wild; Einen Flüchtling ver-f.; Einen mit Steinen, Schmähungen, Steckbriefen ver-f. ꝛc.; auch verallgemeint: Einen ver-f., sich ihm mit thätigem Hasse feindl. beweisen; ihn (wie ein gehetztes Wild) ängstigend nicht zur Ruhe kommen lassen; auch von peinigenden Dingen: Unglück; eine trübe Ahnung verfolgt Einen ꝛc. — 2) (s. 1) o. den Begriff des Feindseligen: unablässig nach-f., nam.: Etwas durch unausgesetztes Streben zu erreichen suchen (z. B.: einen Zweck, eine Absicht ꝛc.); ferner: auf einem angefangnen Wege fortgehn, etwas Begonnenes fortführen ꝛc.: Einen Weg, eine Laufbahn, Spur; sein Recht ver-f. ꝛc.; selten o. Obj. = seine Rede ver-f., fortfahren ꝛc. — -Fólger, m.: ein Verfolgender (s. d., nam. 1). — -Fólgung, f.: das Verfolgen (s. d., nam. 1; vgl. Verfolg): Ver-F-s-Geist; -Sucht, -süchtig. — -fráchten, tr.: 1) Frachtschiffe, Frachtwagen vermiethen: Verfrachter. — 2) Etwas als Fracht versenden od. befördern ꝛc. — -frémden: intr.: fremd werden; tr., faktit., s. ent-f. — -fréssen: 1) tr.: f-d verzehren. — 2) refl.: sich über-f. — 3) Ver-f. sein, freßgierig: Verfressenheit. — -frīeren: 1) intr.: er-f. — 2) Verfroren, a.: frostig, leicht zu frieren geneigt. — -frǖhen, tr.: zu früh eintreten lassen; refl.: zu früh eintreten. — -fǖgen: 1) tr.: Jemand verfügt Etwas, er als Befugter ordnet an, daß es geschieht; ähnl. intr. (haben): Über Etwas ver-f., Anordnung treffen, disponieren: Verfügungen. — 2) refl.: Sich wohin ver-f., begeben. — -fǖhren, tr.: 1) in Verbindung mit best. Obj. = voll-f., zur Umschreibung eines Zeitw., mit dem Nbnsinn des Übermäßigen ꝛc.: Einen Lärm, ein Geschrei, Halloh, Gelächter, Geschwätz; ein Laufens u. Befehlens; wunderliche Reden ver-f. ꝛc. — 2) Sachen, Waaren, Güter zu Schiff, auf der Achse ꝛc. ver-f., fortschaffen, transportieren. — 3) auf einen falschen Weg hin-f.: a) eig. — b) übrtr., zumal auf Sittliches: zu unrechtem Thun bewegen; speciell: Ein Mädchen ver-f., zu Fall bringen ꝛc.; zuw. auch nur: Einen bewegen, Etwas zu thun, was ihm nachher leid ist: Jemand od. der billige Preis verführt Einen zu Geldausgaben ꝛc. — c) ohne Obj., allgm.: so beschaffen

sein, daß man dadurch verführt werden kann, und daher Viele ver=f.; verführerisch, verlockend sein. — =Führer, m.: Jemand, der verführt (s. d. 2b; c). — =führerisch, a.: s. verführen 3c. — =Führung, f.: s. verführen, nam. 3b. — =füllen, nam. refl.: sich mit Eiter f.; unter=köthig werden. — =fumfeien, tr.: 1) Etwas ver=f., verjubeln, in wildem, lustigem Treiben darum kommen, es so verlieren. — 2) durch ungeschickte Behandlung das Obj. verderben; auch: Sich ver=f., verplempern. — =füttern, tr.: 1) als Futter (s. d. 1; 2) verwenden, verbrauchen ꝛc. — 2) durch schlechtes, z. B. übermäßiges F. verderben ꝛc. — =gaben, tr.: verschenken, als Gabe weihn, nam. an Klöster, Kirchen ꝛc. — =gaffen, refl.: durch G. sich an Etwas hingeben, daran verlieren; durch den Anblick des Äußern sich darin verlieben ꝛc.; auch: In Jemand vergafft [verliebt] sein. — =gähnen, tr.: g–d verbringen: Die Zeit ver=g. — =gällen, tr.: Einen Fisch ver=g., beim Ausnehmen die Gallenblase zerreißen u. dadurch bitter schmecken machen; übrtr.: Einem Etwas, z. B. eine Freude ver=g., verderben (vgl. verbittern, versalzen) ꝛc.; Ein vergälltes (od. o. Uml.: vergalltes) Herz, Gemüth, verbittertes, galleerfülltes ꝛc. — =Gang, m.: das Vergehen (s. d.), im Sinn des Zu=Ende=Gehns; selten = Vergangenheit. — =Gangenheit, f.: das der Zeit nach Vergangne; die vergangne Zeit (auch grammat. = Präteritum). Dazu: Ver=g–lich, auf die Ver=G. bezüglich. — =gänglich, a.: seinem Wesen nach leicht vergehend, keinen Bestand habend. — =Gänglichkeit, f.: das Vergänglichsein — u. (mit Mz.): Vergängliches. — =gattern, tr.: 1) mit einem Gatter (s. d.) ver=sehn, vgl. vergittern. — 2) Die Soldaten ver=g.; die (od. zur) Vergattrung trommeln, schlagen, blasen, sie zusammentrommeln ꝛc. — =gaukeln, tr.: g–d vergehn machen ꝛc. — =geben, tr. ꝛc.: 1) falsch g.: Die Karten —, refl.: sich ver=g.; auch: Sich ver=g., Andres g. als man wollte. — 2) Einen (noch mundartl.: Einem), sich ver=g. (mit Gift), ver=giften. — 3) (mundartl.) Waaren ver=g., die Ab=gaben davon g.; versteuern. — 4) Etwas ver=g., weg=g., so daß man es nicht mehr besitzt, nicht mehr darüber verfügen kann ꝛc.: a) Stellen, Ämter, Stipendien ver=g., — an Unwürdige, nach Gunst ꝛc.; Die Hand seiner Tochter, seine Tochter ver=g. — b) ver=schenken; auch refl.: Sich [Acc.] ver=g., durch zu große Freigebigk. in Noth bringen. — 5) (vgl. 4) Einem, sich [Dat.] von seinem Recht, seiner Würde ꝛc. Etwas ver=g., ihm (sich) dadurch zu nah treten; ihn (sich) dadurch beeinträchtigen, daß man von seinem Recht ꝛc. Etwas weg=, aufgiebt; dann auch ohne persönl. Dat., versch. mit sachl. Dat. od. Acc.: Wer seinem Recht (Etwas) vergiebt, schmälert es; wer sein Recht vergiebt, giebt es ganz hin, behält Nichts davon ꝛc. — 6) (s. 4) Einem, sich [Dat.] ein Unrecht ꝛc. ver=g., verzeihen, schenken, erlassen, so daß in Bezug auf die Büßung es gleichsam fort ist, als nicht begangen angesehen wird; in der 3. Pers. auch refl. = pass.: Thaten .., | die sich nie ver=g. u. vergessen ꝛc.; zuw. mit sachl. Dat.: Ver=g. Sie meiner Verlegenheit, haben Sie Nachsicht mit ihr (gleichsam personif.). Als Höflichkeitsausdr. ist verzeihen üblicher, aber: Vergebung, z. B.: Verzeihen Sie — um Vergebung — wohnt hier Herr N.? ꝛc. — 7) (vgl. 4) Das Partic.: Ver=g., als Ew. = dem gewöhnlichern vergeblich, eig.: verschenkt, so daß man Nichts dafür hat, erfolg=, fruchtlos: Ver=g–er Gram, Wunsch; Kampf ꝛc.; Ver=g–e Worte, Mühe ꝛc.; Ver=g–es Mühen, Flehen ꝛc. Als prädikat. Ew. u. Adv. vralt., heute gw.: vergebens (vralt. auch = umsonst, in der Bed.: unentgeltlich). — =geblich, a.: 1) s. vergeben 7. — 2) vergebbar, verzeihlich ꝛc. — =gegenwärtigen, tr.: der Einbildungskraft als gegenwärtig darstellen. — =gehen: 1) intr.: hinschwinden, im Ggstz bleibenden Seins, dauernden Bestehns ꝛc.: a) von der Zeit (s. Vergangenheit). Dazu: vergangen, a. (wie verwichen, vorig, Ggstz kommend), das unmittelbar, das nächst Vergangne: Im vergangnen [letzten] Jahr, Monat; Vergangnen Freitag ꝛc. (mundartl. adv. = neulich, jüngst). — b) Etwas vergeht, verschwindet, schwindet hin, hört auf zu sein ꝛc. Pred. 1, 4; Ps. 102, 27 ꝛc.; auch v. Pers.: Ver=g. wie ein Schatten, hinschwinden, hinsiechen; Vor Schmerz, Angst, Reue, Wuth ꝛc. ver=g., davon gleichsam aufgerieben werden. — c) mit persönl. Dat.: Etwas vergeht Einem, es entschwindet Einem, man verliert es, nam.: der Athem; das Gesicht; Hören u. Sehn; die Kraft; der Appetit, die Lust; das Lachen od. die Lachlust ꝛc.; Sich [Dat.] Etwas ver=g. lassen, die Lust dazu fahren lassen, aufgeben. — 2) refl.: sich g–d vom rechten Wege entfernen, irre g., — eig. (vralt.); häufig übrtr. als milder, beschönigender Ausdr. = gegen das Recht verstoßen (vgl. fehlen): Sich im Zorn, Trunk ꝛc. wider (gegen) Einen, seltner: an Einem — mit Worten, thätlich ver=g.; Sich gröblich, schwer wider das Gesetz ver=g. ꝛc. Dazu: Ver=g., n., –s; uv.; Vergehung, f.; –en: das Verstoßen — u.: der Verstoß gegen das Recht. — 3) tr.: a) Die Zeit ver=g., mit G. hinbringen. — b) Sich die Grillen, die Steifigkeit der Beine, die steifen Beine ver=g., durch G. vertreiben, fortschaffen; mundartl. auch: Sich [Dat.] die Beine; sich [Acc.] ver=g., vertreten, sich Bewegung machen. — =gehren, tr.: nach der Gehre (Diagonale) geschnittne Theile zusammenfugen. — =geigen, tr.: g–d verbringen (die Zeit); vertreiben (sich die Grillen) ꝛc. — =geilen, intr.: ganz geil werden, nam.: Vergeilt. — =geisten: 1) tr.: zu Geist machen, vergeistigen. — 2) intr., von geistigen Getränken: verrauchen, den Geist verfliegen lassen. — =geistern, tr.: 1) = vergeistigen. — 2) Einen zu einem Geist, d. h. gleichsam unkörperlich machen, ihn durch gewaltige Erregung, Schreck, Entzücken ꝛc. außer sich bringen. — =geistigen, tr.: geistig machen. — =geizen, intr.: gw. nur Partic. Vergeizt, im höchsten Grad geizig, gleichsam zum personif. Geiz geworden. — =gelben, intr.: ganz gelb werden (vergilben). — =Gelt, m., n.: Ent=G., Lohn, Vergeltung. — =gelten, tr.: 1) (vralt. ꝛc.): a) wieder erstatten; für Etwas zum

Ersatz Etwas von demselben Werth geben. 2. Mos. 21, 36. — b) bezahlen; eine Schuld, Etwas, wozu man verpflichtet ist, entrichten. — 2) übrtr. zu 1b: Einem Etwas als das seinem Thun, dem von ihm Ausgegangnen Entsprechende zukommen lassen: Vergelt-er, -erin; -ung: das Ver-g.; Das, wodurch Etwas vergolten wird, Strafe, Belohnung; auch: eine ver-g-de Macht: Vergeltungs-Recht; -Tag 2c. — -gesellschaften, tr., refl.: gesellen, verbinden 2c. — -gessen, tr. 2c. (-gäß, -gäße; -gessen; -gisst, -gisst; -giß!): aus dem Gedächtnis verlieren, nicht darin behalten; an Etwas nicht denken: 1) mit abhäng. Satz. — 2) mit abhäng. Accus.: a) Etwas ver-g. — b) Einem Etwas ver-g., es ihm nicht gedenken (im Guten od. Bösen). — c) Einen ver-g., nicht an ihn, an seine Angelegenheiten 2c. denken. — 3) st. des Acc. (2) oft der Genit. — 4) (s. 2; 3) selten mit Präpos. (vgl. denken): An, auf Etwas ver-g. — 5) oft mit Beifügung Dessen, was, Einen beschäftigend u. in Anspruch nehmend, das Ver-g. des Obj. bewirkt, m. über (u. Dat. od. Accus.); zuw. mit ob; vor 2c. — 6) Jemand, Etwas lässt, macht Einen (minder korrekt: Einem) Etwas ver-g. — 7) refl.: a) Etwas vergisst sich, es wird ver-g., man vergisst es (s. vergeben 6). — b) Jemand vergisst sich (selbst), s. 2c; vergisst sich (od. seiner) selbst über Etwas (vgl. 5), ist davon so in Anspruch genommen, daß er an sich nicht denkt. — c) Sich ver-g., außer sich gerathen u. so die Schranken überschreiten, in denen man bleiben müßte: Wie konntest du dich so weit ver-g., ihn zu schlagen? 2c. — 8) Das Ver-g. — 9) Partic. pass.: Sich auf etwas Ver-g-es besinnen 2c. — 10) (s. 9) Das Partic. mit aktiven Sinn, nam. zur Bez. einer dauernden Eigenschaft, stärker als das nur auf einen besondern Fall sich beziehnde ver-g-d, allein (s. vergeßlich) od. mit Infin. u. zu od. mit Genit. — -Gessenheit, f.: das Vergessen; das Vergessen (s. d. 9; 10) -Sein, aktiv u. pass.; auch personif. — -geßlich, a.: 1) leicht vergessend. — 2) was vergessen werden kann, nam. verneint, s. un-ver-g. — -geuden, tr.: in überströmender Fülle rücksichts- u. nutzlos hingeben, hingießen, verschwenden: Vergeud-er, -erisch; -ung. — -gewalt(ig)en, tr.: Einem Gewalt anthun, ihn bewältigen. — -gewerk(schaft)en, tr.: das Bergwerkseigenthum in Kure theilen u. durch deren Weggabe an eine Gewerkschaft (s. d.) bringen. — -gewisse(r)n, tr.: gewiß, sicher machen, versichern 2c.: 1) Etwas ver-g., bestärken, bestätigen. — 2) Einen (od. sich) ver-g., versichern, überzeugen, mit abhäng. — Satz; Genit. od. Präpos. (über; von; wegen 2c.). — -gießen: 1) tr.: a) verschütten, hin-g., wo es nicht sein sollte. — b) ohne den Begriff der Ungehörigkeit = fließen lassen: Thränen, Zähren ver-g., weinen; Sein Blut fürs Vaterland ver-g., hingeben; Jemandes Blut ver-g., ihn tödten 2c. — c) Blumen ver-g., durch Be-g. verderben, nam. durch zu starkes. — Ferner in Bezug auf das G. von Metallen 2c.: d) Etwas beim G. verderben. — e) Etwas zum G. verwenden od. aufbrauchen. — f) Etwas durch G. befestigen 2c. — 2) refl.: a) sich durch Aus-g. erschöpfen. — b) nicht richtig g. 2c. — -giften, tr.: 1) das Obj. mit Gift versehen, erfüllen, giftig machen; refl.: sich mit Gift erfüllen, giftig werden, — auch übrtr. — 2) durch Gift tödten. — -gilben, -gelben (s. d.). — -Gißmeinnicht, n., -s, uv.; uv., -s, (-e); -chen: imperative Bez. einer Pflanze, Myosotis. — -gittern, tr.: mit einem Gitter versehn, verschließen. — -gläsen: 1) intr.: glasig, gläsern werden (bes.: Verglast); tr., faktit. — 2) tr.: mit Glas versehn. — -Gleich, m.: 1) die gütliche Beilegung eines Streits u. der Vertrag, den die sich vergleichenden (s. d. 2) Parteien schließen. — 2) Vergleichung (s. d.). Dazu z. B. (1; 2): Vergleichs-weise 2c. — -gleichbar: zu vergleichen (s. d. 3). — -gleichen, tr. 2c.: 1) gleich, grade, eben machen; einem Ding die gehörige, passende Form, Schwere 2c. geben. — 2) übrtr. zu 1: Eine Differenz, etwas Streitiges, die streitigen Parteien ver-g., durch gütliche Übereinkunft den Streit beilegen, ordnen, ins Gleiche bringen 2c.; auch refl.: Die Parteien haben sich verglichen 2c. — 3) Etwas mit etwas Andrem, als Maß Dienendem prüfend zusammenhalten, um zu sehn, ob u. in wie weit übrh. od. in Bezug auf ein best. Merkmal eine Ähnlichk., Übereinstimmung zw. Beiden stattfindet. Dies wird allgm. bez. durch die Präp. mit, während der bloße Dat. die Zusammenstellung von wirklich Übereinstimmendem, Gleichem bez., auch refl. — -Gleichung, f.: das Vergleichen (1 u. nam. 3, — während für 2 gw.: Vergleich gilt): Ver-G-s-Grad; -Punkt; -Stufe; -weise 2c. — -gleiten, intr.: g-d verschwinden, weg-g. — -glimmen, intr., refl.: g-d vergehn, verglühn. — -glühen: 1) intr.: nach u. nach aufhören zu g.; g-d vergehn; durch Gluth zerstört werden. — 2) tr., refl.: das Obj. durch G. verderben, beschädigen. — 3) tr.: Porcellan 2c. brennen. — -gnügen, tr. 2c.: 1) (veralt.): a) genug, die volle Zahl, den vollen Werth, Ersatz geben. — b) (s. a) Einen, seine Fordrungen, Wünsche 2c. ver-g., befriedigen, ihnen Genüge leisten. — c) refl.: sich mit Etwas be-g. — d) Vergnügt, befriedigt, zufrieden. — 2) heute gw.: Einen ver-g., ihm eine angenehme Empfindung erwecken, ihn erfreuen, in heitre, zufriedne Stimmung versetzen; Sich an, mit Etwas ver-g., belustigen; dadurch angenehme Empfindungen haben od. sich verschaffen; Vergnügt, froh, heiter 2c.; Das Ver-g., das Vergnügtsein u. Das, was dies bewirkt, auch mit Mz. = Vergnügung(en), dazu: Vergnügungs-Sucht, -süchtig 2c. — -gnüglich, a.: vergnügt u. vergnügend; zufrieden; angenehm: Ver-g-keit. — -Gnügling, m.: ein Vergnügungssüchtiger. — -gnügsam, a.: sehr genügsam. — -golden, tr.: über-g., auch bildl.: Die Pille ver-g., einer bittern Wahrheit eine gefällige Form geben 2c.: Vergold-er; -ung, das Ver-g. u.: der goldne Überzug selbst. — -gönnen, tr.: 1) aus Gunst, Geneigtheit Einem Etwas — verstatten; seltner —:

zukommen, zu Theil werden lassen. — 2) (vralt.) miß=g. — =göttern, tr.: zu einem Gott machen; in den Himmel erheben; wie einen Gott verehren, feiern. — =göttlichen, tr.: göttlich machen. — =götzen, tr.: zum Götzen machen, fälschlich vergöttern. — =gräben, tr.: 1) durch Gräben versperren. — 2) be=g. (s. d.): a) eig., o. Nbnsinn vralt., noch üblich aber mit dem des Heimlichen od. Unehrenvollen, wie verscharren. — b) Etwas in der Tiefe, Abgeschiedenheit verbergen. — c) refl.: sich in Etwas vertiefen; so auch: In, unter Etwas ver=g. sein. — =grämen, tr. ꝛc.: Das Leben ver=g., in Gram hinbringen; es sich durch Gram verbittern; Einen ver=g., ihm Gram bereiten; häufiger: Sich ver=g., sich in Gram aufzehren; Vergrämt. — =gräsen: 1) tr.: s. g. 2a. — 2) intr. (sein): mit Gras überwachsen. — =grauen, intr.: die Farbe, Frische verlierend grau werden. — =greifen, tr., refl.: 1) falsch, fehl g.: a) tr.: Die Saite, den Ton, eine zu spielende Rolle ver=g. — b) häufiger refl.: Sich bei der Wahl, in dem Stoff ꝛc. ver=g. — c) Sich an Etwas, an Einem ver=g., nicht von einem versehentl. Thun (vgl. b), sondern von einem, das ungehörig, unrecht, sündhaft ist. Bibl. auch ohne an u. so: Vergreifung = das Vergehn, die Sünde. — 2) Eine Waare ver=g., sich als Käufer darum reißen; bes.: Sie ist —, auch refl.: hat sich vergriffen. — 3) tr., zuw. durch G. abnutzen (ab=g.). — =grellen, tr.: zornig machen. — =gröbern, tr.; refl.: Ggstz verfeinern. — =größern, tr.: quantitativ größer machen; refl.: es werden; Ggstz verkleinern (vgl. vermehren, Ggstz vermindern): Vergröß(e)rung, -s-Glas; -Linse, s. L. 2; -Spiegel ꝛc. — =grübeln, tr.: mit G. verbringen, verderben; refl.: sich g–d in Etwas vertiefen. — =grünen, intr.: das Grün verlieren, so: 1) verwelken, eig. u. übrtr. — 2) Färber.: Das aus der Indigküpe genommene Zeug ver=g. lassen, das grün erscheinende der Einwirkung der Luft aussetzen, wodurch es sich blaut. — =gúcken, refl.: sich versehn; sich vergaffen. — =Gúnst, f.: (s. G. 2) Erlaubnis; Vergünstigung. — =günstigen, tr.: (vralt.) erlauben, vergönnen, — gw.: Vergünstigung. — =güten, tr.: Etwas dadurch gut machen, daß man für das Fehlende Etwas von gleichem Werth als Ersatz bietet. — =Háck, m., n.: Verhau; Versperrung aus niedergehaunen Bäumen; auch übrtr. — =hácken, tr.: zer=h. — 2) durch ein Verhack versperren. — =Háft, m.: Arrest, das Festnehmen in gerichtl. Gewahrsam: Verhafts-Befehl ꝛc. — =háften, tr.: 1) mit Haften od. Hefteln befestigen ꝛc. — 2) Etwas festhalten, h. machen, so daß es der freien Bewegung beraubt ist. — 3) (s. 2) zumeist: arretieren, in Verhaft nehmen. — 4) (s. 2) Etwas als Unterpfand verschreiben ꝛc. — 5) (s. 2; 4) Einem verhaftet sein, verpflichtet, so daß er ein Anrecht auf uns hat. — =hageln, tr.; intr.: durch Hagel verderben. Verhagelt (s. Hagel 5), auch, wie verwettert, verflucht (s. d.). — =hägern, intr.: hager werden. — =hállen, intr.: h–d an Stärke allmählich abnehmen u. verschwinden. — =Hált, m.: Das, wie sich Etwas verhält (s. Sachverhalt; Verhältnis). — =hálten: 1) tr.: Etwas, das sich zu äußern, hervorzutreten, laut zu werden strebt ꝛc., zurück=h.; auch: verschweigen, verhehlen, verbergen ꝛc.; auch zuw. meton.: Etwas zu=h., um daraus Hervordringendes zurück=zu=h. ꝛc. — 2) (s. 1): a) intr.: Der Athem verhält, stockt ꝛc. — b) refl.: Das Wild verhält sich, hält sich zurück, im Dickicht verborgen. — 3) Mit ver-h–em Zügel, mit verhängtem (s. d.). — 4) refl.: (von Sachen) in angegebner Weise — sein, Statt haben, — (von Pers.) sich benehmen, entw. an u. für sich od. in Bezug auf Andres, damit Verglichnes, darauf Wirkendes ꝛc.: Die Sache verhält sich — so, wie du sagst; deinem Bericht gemäß; anders ꝛc.; Es verhält sich damit anders, nicht ganz so ꝛc.; Jemand verhält sich ruhig, still ꝛc.; unthätig, passiv bei Etwas; standhaft, als ein standhafter Mann im Unglück ꝛc.; Thon verhält sich ganz anders in der Hitze als Wachs, dies schmilzt, jener wird hart ꝛc.; Dreiecke u. Parallelogramme v. gleicher Grundlinie u. Höhe ver-h. sich wie 1 zu 2, die Dreiecke sind die Hälfte der Parallelogramme (s. Verhältnis) ꝛc. Dazu: Das Ver-h. [Benehmen] Jemandes, auch z. B.: gegen Gott, den Nächsten u. sich selbst ꝛc.; Man untersch. Säuren u. Basen durch ihr Ver-h. gegen das Lakmuspapier = dadurch, wie sie sich dagegen ver-h. [es röthend od. bläuend] ꝛc.; Verhaltungs-Befehl, -Regel, -Maßregel ꝛc., wie man sich zu ver=h. hat. — =Hältnis, n. (f.): die Beziehung, worin Etwas zu etwas Andrem steht, die Art u. Weise, wie es sich in Bezug auf Etwas verhält, z. B.: (Math.) die Maßbeziehung, wie eine Größe in einer andern enthalten ist, entw. als Theil in der Summe (Arithmetisches Ver=H.) od. als Faktor im Produkt (Geometrisches Ver-H.); Ver-H.-Gleichung, Proportion; -Ansatz, -Regel (Regula de tri) ꝛc.; ferner z. B.: Der Gewinn wird nach Ver-H. [Maßgabe] der eingelegten Gelder vertheilt; Ver-H.-Antheil, Quote ꝛc.; Im Ver-H. zu der Arbeit ist der Lohn gering, mit der Arbeit verglichen, danach gemessen; Der Lohn steht nicht im —, steht in keinem — Ver-H. zur Arbeit, nicht im richtigen ꝛc.; In Ver-H. [Beziehung, Verbindung], in freundschaftl. Ver=H–sen mit Jemand stehn; Ein Ver-H. mit einem Mädchen haben = Liebes=Ver=H., Liebschaft ꝛc.; Unter den obwaltenden Ver-H–sen ꝛc.; Die Ver-H–se, in denen er lebt, seine Lage ꝛc.; Seine [Vermögens-] Ver-H–se erlauben ihm solche Ausgaben nicht ꝛc. Als Bstw. s. o.; ferner z. B.: Verhältnis-mäßig, nach Ver=H., entsprechend, angemessen, proportioniert ꝛc.; -Wort, Präposition ꝛc. — =händeln: 1) tr.; intr. (haben): über Etwas, behufs einer Feststellung in geordnetem Geschäftsgang od. in der Weise eines solchen sprechen. — 2) tr.: Etwas zum Ggstd eines Handels machen, mit Nbnsinn des Eigennützigen (vgl. verschachern, versch. verkaufen). — 3) tr.: Etwas, das man besessen, durch den Handel verlieren, darum kommen. — 4) Verhandlung, zu 1—3, nam. zu 1. — =hängen: 1) tr.: a) durch Vorgehängtes verdecken, eig. u. übrtr.

— b) an eine andre, falsche Stelle h. — c) Dem Pferde die Zügel ver-h., schießen lassen, im Ggstz des straffen Anziehens; Mit verhängtem Zügel, vom Ritt in stürmender Eile ꝛc. — d) übrtr. von c (vralt.): Etwas geschehn lassen, gestatten, Einem nachgeben. — e) (s. d) heute in thätiger Bed.: geschehn lassen, d. h. etwas Einen Treffendes, also zumeist etwas Unangenehmes, ein Übel über Jemand bestimmen, es beschließen u. verfügen, von Mächtigen, zumal von Gott (vgl. Verhängnis), bes.: Verhängt, von einer höhern Macht angeordnet u. festgesetzt, nam. vom Schicksal bestimmt. — 2) refl.: sich hangend verwickeln u. verstricken. — -hängnis, n.: das über Einen verhängte Geschick — u.: die dasselbe verhängende (s. d. 1e) Macht: Ver-H.-Glaube, -gläubig; -voll, schicksalsvoll, fatal, ominös. — -härmen, tr.: Sein Leben ꝛc. ver-h., in Harm hinbringen; Sich ver-h., ganz ab-h.; Verhärmt. — -harren, intr. (haben, sein): be-h-d verbleiben. — -harschen, intr.: harsch werden; tr., faktit. — -härten: 1) intr.: hart werden, wie es nicht sein sollte (auch: verharten). — 2) tr., faktit. zu 1; refl. = 1. — -harzen, intr., refl.: zu Harz werden; tr., faktit. — -haspeln, tr., refl.: h-d verwirren (verheddern). — -häßlichen, tr.: häßlich machen, Ggstz: verschöne(r)n. — -hasst, a.: im hohen Grad dauernden Abscheu u. Widerwillen mit feindseliger Gesinnung erregend. — -hätscheln, tr.: h-d verziehn, verzärteln. — -Hau, m., (n.): Verhack. — -hauchen, tr.: h-d verbreiten od. von sich fort- (aus-) stoßen; (seltner) h-d verderben ꝛc. — -hauen, tr. ꝛc.: 1) durch Ab-h. verletzen, verstümmeln ꝛc.; zuw. st. zer-h. — 2) durch H. verbrauchen, so daß Nichts davon bleibt. — 3) tr., refl.: falsch, schlecht h. u. dadurch verderben, z. B. von Bildhauern ꝛc.; Fechtk.: Sich ver-h., so h., daß man dem Gegner eine Blöße giebt, nam. auch sich über-h-d; übrtr. — -heben: 1) tr.; refl.: Sich [Dat.] den Arm, die Schulter ver-h., h-d verrenken; Sich [Acc.] ver-h., über-h., durch H. sich einen Schaden thun. — 2) falsch h. od. ab-h. ꝛc. — -heeren, tr.: in ausgedehntem Maße gewaltsam zerstören u. verderben: Verheer-er, -ungen. — -heften, tr.: zusammen-h.; falsch h.; h-d verbrauchen. — -hehlen, tr.; refl.: h-d verbergen (adjekt. Partic.: verhohlen, heiml., versteckt ꝛc., s. Ggstz mit un-). — -heilen: 1) intr., refl.: heil werden; tr., faktit., von Wunden ꝛc. (vgl. zu-h.). — 2) tr.: kastrieren. — -heimlichen, tr.: Etwas verbergen, so daß u. damit es der Wahrnehmung entzogen sei, man nicht davon wisse, — mit persönl. (od. personif.) Subj.; auch refl.: Wie verheimlichte sich [ließe sich ver-h.] Vaterliebe! — -heirathen, tr.: eine Pers. —, refl.: sich mit einer Pers. — durch Heirath verbinden. — -heißen, tr.: Ich verheiße Einem Etwas, gebe ihm durch ein ausgesprochnes Wort od. durch Etwas, woraus es sich mit Sicherheit erkennen lässt, die Versichrung, daß ihm das Obj. zu Theil werden soll (vgl. versprechen, geloben, zusagen): Verheißungen. — -helfen, intr. (haben): Einem (vralt.: Einen, tr.) zu Etwas ver-h., ihm dazu kommen od. gelangen h., ihn in den Besitz Desselben bringen (vralt. mit akt. Sinn: verholfen sein). — -henkert, a.: verteufelt, verdammt (s. d.) ꝛc. — -herrlichen, tr.: herrlich machen, mit Herrlichkeit schmücken, versehn ꝛc. — -hetzen, tr.: 1) auf-h., -wiegeln, durch H. verfeinden (s. d.); auch refl.; Verhetz-er, -ungen. — 2) durch H. rastlos fortjagen; matt, ab-h. — 3) (weidm.) Hatzhunde durch Fehl-h. verdrossen machen. — -hexen, tr.: durch Hexerei verwandeln (vgl. be-h.); Verhext = verteufelt ꝛc. — -himmeln: 1) tr.: himmlisch machen, auch: verhimmlischen. — 2) intr.: h-d, in überschwängl. Gefühlsseligk. verschweben; tr.: so darstellen ꝛc. — 3) intr.: sterben. — -hinderlich, a.: h. — -hindern, tr.: Etwas, Einen an Etwas ver-h., machen, daß es nicht geschehe od. zu Stande komme; bei abhäng. Satz (nam. mit daß) oft mit pleonast. Verneinung. — -hoffen, intr. (haben): vralt. st. h., nam. mit abhäng. Satz; noch allgm. übl.: Wider (alles) Ver-h., Erwarten, Vermuthen ꝛc., s. auch: unverhofft. — -hohlen, a.: s. verhehlen. — -höhnen, tr.: h-d verspotten ꝛc. — -höke(r)n, tr.: h-d verkaufen. — -holzen, intr.: holzig, steif werden, vgl. verknöchern ꝛc. — -Hör, n.: das Vernehmen u. Abhören einer Pers., nam. gerichtl. — -hören, tr.: 1) Einen ver-h., Fragen an ihn richten, um seine Antworten darauf zu h. Den Verklagten, die Zeugen ver-h.; Die Schüler ver-h., auch mit sachl. Obj.: Sie ihre Lektion ver-h. u. ohne persönl. Obj.: Ich werde morgen die Vokabeln ver-h. — 2) weidm.: Hirsche, Hühner, Auerhähne ꝛc., ver-h., durch das H. auf ihren Brunft- od. Balzruf ihren Aufenthalt erkunden. — 3) Etwas ver-h.: a) über-h. (s. d. 1). — b) falsch h., miß-h.; häufiger refl.: Sich ver-h. — -hudeln, intr.; tr.: durch Liederlichkeit od. H. zu Grunde — gehn od. — richten. — -hüllen, tr., refl.: h-d verbergen: Verhüllung, das Ver-H. u. — Ver-h-de (Hülle). — -hundertfachen: s. -dreifachen. — -hungern, intr.: durch Hunger aufgerieben werden, verschmachten; selten tr., faktit. — -hunzen, tr.: verstümmelnd verschimpfen, schlecht machen u. verderben. — -hüpfen, tr.: h-d verbringen, vertreiben ꝛc. — -huren, tr. ꝛc.: 1) Geld ver-h., durch Hurerei verbringen. — 2) Ein Mädchen ver-h., zur Hure machen; bibl. auch refl.: Sich an Etwas ver-h., durch Abgötterei versündigen. — 3) Verhurt, a.: der Hurerei ergeben (vgl. vergeizt ꝛc.). — -hüten, tr.: 1) Etwas ver-h., das Eintreten Desselben verhindern u. so davor bewahren (nach daß auch mit pleonast. Verneinung). — 2) Vieh ver-h., falsch, schlecht h., miß-h. — 3) vralt. st. be-h., bewachen. — -hütten, tr.: in den Schmelzhütten verarbeiten (s. verschmelzen 1a). — -innerlichen, -innern, tr.: innerlich machen. — -innigen, tr.: innig machen; refl.: es werden. — -irren, intr., refl.: vom rechten Wege abkommen ꝛc.; selten tr., faktit.: verwirren ꝛc. — -jagen: 1) tr.: a) vollständig fort-j., so daß man zugleich die

Rückkehr verhindert; rasch u. heftig vertreiben. — b) Eine Zeit ver-j., auf der Jagd verbringen. — 2) refl.: sich j–d verirren, versteigen. — -jähren: 1) intr.: die Einwirkung der Jahre erfahren, hochd. nur von Dingen, nam.: a) durch den langen Bestand Kraft, Festigk. ꝛc. erlangen, Wurzel schlagen ꝛc., zumeist: Verjährt, altehrwürdig, durch das Alter heilig, durch langen Besitz zum fernern Besitz berechtigt, eingewurzelt ꝛc.; Verjährung. — b) (im Ggstz zu a) durch Einwirkung der Jahre veralten, nam. (Rechtsspr.) von Anrechten, Forderungen ꝛc., die durch Nichtgeltendmachung in einer Reihe von Jahren ihre Kraft u. Berechtigung verlieren: Verjährung, -s-Frist; -Gesetz ꝛc.; Verjähr-bar, -lich, der Verjährung unterworfen (bes. Ggstz mit un-). — c) (s. a; b) zuw.: Verjährt = alt (o. Nbnsinn). — 2) refl. = 1b. — 3) tr. (selten): Etwas durch Verjährung (s. 1a) erwerben. — -jámmern: 1) tr.: Eine Zeit ver-j., j–d verbringen. — 2) intr.: j–d vergehn. — -jāūchzen: s. -jammern. — -jóchen, tr.: ganz unter-j. — -jūbeln, tr.: unter Jubel, in Saus u. Braus verbringen (mundartl.: verjuheien, verjuchwalzen ꝛc.). — -jüngen: 1) tr.: jung machen; refl.: jung werden: Verjüngung. — 2) nam. in den bildenden Künsten: Etwas in kleinrem Maße darstellen; dann auch in Bezug auf die Theile eines Körpers: Ein allmählich verjüngter (od. sich ver-j–der) Kegel ꝛc.; Hüttenw.: Verjüngte Probe, mit geringem Theil, woraus man, in der Voraussetzung, daß dieselben Vhe wie fürs Ganze stattfinden, auf dies schließt; Ein Erz ver-j., einen Theil zu solcher Probe darstellen ꝛc.; Verjüngung. — -junkerīeren, -júnkern, tr.: j–d, in Müßiggang u. Wohlleben verbringen. — -kálben, intr. (haben): k–d verwerfen od. fehlgebären. — -kálken, intr.: zu Kalk (s. d. 2), d. h. zu einem kalkartigen, bröcklichen, staubigen Körper, insonderheit zu einem Oxyd werden u. tr., faktit. — -kälten, tr., refl.: schädlich er-k. (s. d.). — -káppen, tr. ꝛc.: 1) mit einer Kappe versehn (techn.), s. k. 1a; b. — 2) (s. 1) Einen, sich ver-k., durch eine Verhüllung unkenntlich machen; unter falscher Hülle verbergen, s. verhüllen. — -Kāūf, m.: das Verkaufen (vgl. K.): Verkauf(s)-Preis ꝛc. — -kāūfen: 1) tr. (refl.): Etwas um einen dafür zu zahlenden Preis fortgeben (vgl. veräußern, verhandeln ꝛc.): Etwas, Einen, sich — theuer, wohlfeil, für (um) so u. so viel, unterm Werth ꝛc. ver-k.; Einem od. an Einen Etwas ver-k.; Eine Pers. od. sich als (zum) Sklaven, in eine Dienstbarkeit ver-k.; Er hat sich der (od. an die) Gegenpartei verkauft, von ihr erkaufen, bestechen lassen ꝛc.; Einem Brillen (s. d.) ver-k.; (Wie) verrathen u. verkauft sein ꝛc., so daß man sich nicht zu rathen u. zu helfen weiß, Nichts mehr zu ver-k.; schon verkauft haben, mit seiner Weisheit zu Ende sein ꝛc.; Ein Obj. für Etwas ver-k., für etwas Andres (gw. Beßres) als es ist ausgeben u. an den Mann bringen; auch refl. = pass.: Es verkauft sich [läßt sich ver-k.] — Etwas schwer, langsam ꝛc.; der Habicht nicht für einen Falken ꝛc. — 2) refl.: sich beim Kauf versehn u. so benachtheiligen; einen schlechten Kauf thun. — -Kāūfer, m.: der Etwas verkauft, feil hat. — -kāūflich, a.: 1) leicht zu verkaufen. — 2) adv.: mittels eines Verkaufs. — -kêgeln, tr.: k–d verspielen (s. d.), auch verallgemeint. — -kêhlen, tr.: mit Kehlleisten versehn. — -Kêhr, m. (n.): ein Treiben, das mit Hin u. Her von Kommenden u. Gehnden verbunden ist, — allgm.: die gegenseitige Beziehung zw. Pers. (u. personif. Ggstdn), die in einer zwischen Verbindung u. Gemeinschaft mit einander stehn, z. B. nam. durch Handel u. Gewerbe, Umgang ꝛc. — -kêhren: 1) intr. (haben): Verkehr (s. d.) haben, in Verkehr stehn ꝛc. — 2) tr. (refl.): s. um-k. 2: a) aus der rechten, gehörigen Richtung u. Lage bringen, anders machen, als es der Ordnung u. Regel nach sein sollte (vgl. verdrehen); nam. bibl. auch: vom rechten Weg, vom Wege Gottes ablenken zum Laster (Ggstz be-k.); Verkehrt, vom Rechten abweichend; anders, als es der Regel, der Ordnung nach sein sollte ꝛc.; wo es von Menschen u. ihrem Treiben gilt, eben des häufigen bibl. Gebrauchs willen sich bes. oft aufs Herz u. dessen Triebe beziehnd, während verdreht gw. auf die Ansichten des Kopfs geht; Verkehrtheit. — b) verwandeln, in den entgegengesetzten Zustand versetzen, zumeist mit in, zuw. auch m. zu, selten (wegen a) o. Präpos. — c) Art Brettspiels. — -kēīlen, tr.: 1) durch Keile festmachen ꝛc. — 2) burschik.: Etwas losschlagen, verkaufen. — -kénnen, tr.: 1) das Obj. miß-k. (s. d.), es für etwas Andres nehmen als es ist: Verkannt(heit); Verkennung. — 2) nicht k. — -kétten, tr.: mit Ketten — od. häufiger: kettenartig verbinden; wie die Glieder einer Kette in einander verschlingen. — -kétzern: 1) tr.: für ketzerhaft erklären u. so behandeln (mundartl.: vernichten, verderben). — 2) intr.: zum Ketzer werden. — -kítten, tr.: k–d verbinden, verschließen, verbrauchen. — -klāgen, tr.: 1) gegen Jemand klagbar werden, vgl. an-k. — 2) mit K. (s. d. 2a; b) verbringen, z. B.: Die Tage verseufzen u. ver-k. ꝛc.; Sein Geld verprocessieren u. ver-k. — 3) refl.; Partic.: s. vergrämen ꝛc. — -Klāger, m.: K., An-K. — -klámmen, intr.: vor Kälte erstarren. Partic.: verklam(m)t, daneben: verklom(m)t; verklommen, auch übrtr. — -klámmern, tr.: mit Klammern befestigen, schließen ꝛc. — -kláppern, tr.: 1) durch K. verjagen. — 2) verplaudern. — 3) in Kleinigkeiten (Klappereien) verausgaben. — -klāren, tr. (refl.): mit durchdringendem Lichtglanz erfüllen, so daß das Dunkle u. Trübe darin verschwindet, eig. u. übrtr., z. B. bibl. ꝛc. mit strahlendem Himmelsglanz ꝛc., mit dem Strahlenglanz der Herrlichk., des Ruhms, der Freude ꝛc. — -klátschen, tr. ꝛc.: klatschhaft verleumden, verplaudern ꝛc.; verklatscht, a.: höchst klatschhaft. — -klēben, -klēīben, tr.: k–d verbrauchen; durch K–des verdecken, verbinden, verschließen ꝛc. — -klēīden, tr.: 1) für Kleidung verbrauchen.

— 2) be-k–d verdecken, z. B. (techn.): Etwas mit Holz ver-k. ꝛc.; ferner: Etwas ver-k., verhüllend verbergen; Einen, sich ver-k., durch veränderte Kleidung ꝛc. unkenntl. machen, so daß man ein Andrer erscheint, als man ist: Sich als — od. in einen — Spanier ver-k.; Unsre schlimmsten Feinde pflegen sich in Engel des Lichts zu ver-k. ꝛc.; Verkleidungen ꝛc. — -klēīnerlich, a.: verkleinernd, — nam.: dem Werth od. der Würde von Jemand od. Etwas Abbruch thund. — -klēīne(r)n, tr.: 1) zer-k. — 2) Etwas klein erscheinen lassen, klein darstellen, Ggſtz vergrößern (vgl. verjüngen 2), eig. u. übrtr., z. B.: eignes Verdienst aus Bescheidenheit, fremdes aus Gehässigk., Neid ꝛc. Dazu: Verklein(er)er seiner Verdienste, Würde ꝛc.; Verklein(er)ung, -s-Glas, ver-k-des Augen-G.; -Silbe (chen, lein), -Wort ꝛc. — -klēīstern, tr.: s. verkleben. — -klěttern: 1) refl.: sich k–d versteigen; sich fest k. — 2) tr.: verkleckſen, mit Kleckſen ver-, beschmieren. — -klingen, intr.: mit seinem Klang verschweben u. verschwinden, eig. u. übrtr. — -klómmen, -klóm(m)t, a.: s. verklammen. — -klópfen, tr.: k–d verstopfen ꝛc.; durch-k., gehörig schlagen, eig. u. übrtr.: Geld ver-k., todtschlagen, durchbringen ꝛc.; bursch.: Etwas verkaufen, versetzen. — -knállen: verpuffen: 1) intr.: k–d verhallen ꝛc. — 2) tr.: k–d verbrauchen, verschießen ꝛc. — -knéchten, tr.: zum Knecht machen ꝛc. — -knēīfen: tr., nam. durch Zusammen-k. verstecken, verzwicken (s. d.) ꝛc. — -knēīpen, tr.: k–d (s. d. 2) verbringen. — -knírschen, tr.: k–d verbeißen. — -knístern, intr.: k–d verschwinden, z. B. verbrennen ꝛc. — -knittern, tr.: knittrig machen, zer-k. — -knöchern, intr.; tr.: knöcherig — werden u. — machen, auch übrtr.; ähnl.: -knórpeln; -knórren, -knórzen (s. knorpelig, knorrig ꝛc.). — -knōt(ig)en, tr.: zu einem Knoten verschlingen ꝛc. — -knüpfen, tr. (refl.): 1) Etwas mit etwas Andrem ver-k., verbinden (s. d.), k–d verschlingen ꝛc. — 2) verwirrend k. (mundartl.: verknüppern). — -kóchen: 1) intr.: a) k–d verderben. — b) k–d verfliegen; übrtr.: Sein Zorn verkocht bald ꝛc. — 2) tr.: a) k–d verbrauchen. — b) Etwas so lange k., bis es zerfällt od. die Kraft, den Geschmack verloren ꝛc. — c) eine leidenschaftl. Erregung in sich verarbeiten. — -kōhlen: 1) intr.: zu Kohle — werden; tr.: dazu machen. — 2) tr., refl.: mit Kohlenstoff verbinden. — -kómmen, intr.: 1) allmählich zu Grund gehn: Verkommenheit. — 2) mundartl.: a) (s. 1) vergehn, hinschwinden ꝛc.; auch: abhanden k. — b) aus dem Koncept k., wirr werden. — c) begegnen ꝛc. — -Kómmnis, n., f.: (schwzr.) Überein-K.; Vertrag. — -kóppeln, tr.: k–d verbinden. — -kórken, tr.: mit einem Korkpfropfen versehn, schließen. — -kórperlichen, tr.: mit einem greifl. Körper versehn (Ggſtz vergeistigen). — -kórpern, tr.: in körperl. Gestalt darstellen. — -kōsen, tr.: k–d verbringen. — -kósten, tr.: k–d schmecken. — -kóstigen, tr.: Einen, sich ver-k., be-k., mit Kost versehn. — -krāmen, tr.: 1) im Einzelnen verkaufen. — 2) Etwas k–d, räumend verlegen, so daß man es nicht finden kann. — 3) k–d verbringen. — -kránken, intr.: k–d hinschwinden ꝛc. — -kriēchen, refl.: 1) sich k–d erniedrigen. — 2) sich k–d verbergen od. verstecken: Sich (vor, gegen Etwas) ver-k. [verstecken] müssen, als unvergleichl. dagegen zurücktretend. — -kröpfen: 1) tr., intr.: durch übermäßiges Fressen, Überstopfen verderben; verallgemeint = verbutten ꝛc. — 2) tr.: a) mit einem Kropf od. kropfähnl. Wulst versehn ꝛc. — b) Simsstücke ver-k., unter einem Winkel zusammensetzen ꝛc. — -krümeln: tr., refl., intr.: in Krümel zerbröckeln ꝛc.; refl.: sich in Kleines, Unbedeutendes auflösen u. verlieren, so allmähl. verschwinden. — -krúmmen, intr.: sich zusammenziehnd ganz krumm werden. — -krümmen, tr.: k–d verziehn, verstellen. — -krüppeln, intr.: krüpplicht werden; tr., faktit. — -kǖhlen, intr., refl.: sich ganz ab-k.; tr., faktit. — -kümmern: 1) intr.: a) (selten): vor Kummer vergehn. — b) st. zur vollen, nur zu einer kümmerl. Entwicklung gelangen, k–d vergehn. — 2) tr.: a) (s. 1b) ver-k. machen, nam. auch: durch etwas Trübendes, Störendes schmälern, verkürzen, verderben. — b) mit Arrest, Beschlag belegen. — -künd(ig)en, tr.: k.; kundthun, machen: Verkün(ig)-er, -ung. — -kúndschaften, tr.: aus-k., k–d entdecken, kund machen ꝛc. — -künsteln, tr.: k–d verderben, verbilden. — -kúppeln, tr.: k–d (1; 2) vereinigen od. verbinden; k–d (2) verschachern. — -kürzen, tr.: s. k.; auch v. Dem, was den Regeln der Perspektive gemäß dem Auge kürzer erscheint u. beim Zeichnen in dem Maße kürzer gemacht wird. — -láchen, tr.: 1) mit L. verspotten, verhöhnen. — 2) l–d verbringen; fort-l. ꝛc. — -lāden, tr.: 1) zur Versendung, zum Transport l., verpackend l. — 2) Ein Gewehr ver-l., schlecht l., durch L. verderben ꝛc. — -Lāg, m.: 1) das zur Anschaffung v. Etwas nöthige bar auszulegende Geld, nam. die zum Betrieb eines Geschäfts od. Gewerbs nöthigen Mittel. — 2) (s. 1) im Buchhandel auch: ein Geschäft, das Bücher „verlegt", d. h. das Eigenthumsrecht daran erwirbt u. sie auf seine Kosten drucken lässt, um sie zu verkaufen; ferner: die so verlegten Bücher: Verlags-(Buch)händler; -(Buch)handlung, -Geschäft, -Kosten (s. 1); -Lager; -Recht; -Werk ꝛc. — -lāhmen, intr.: ganz er-l. (s. d.); tr., faktit., auch m. Uml. — -lángen: 1) intr. (haben), auch unpersönl.: Ich verlange — od.: mich (vereinzelt: mir) verlangt nach Einem od. Etwas, ich empfinde Sehnsucht —, mein Gemüth strebt sehnend u. begehrend danach; auch (obrd.) m. Genit. st. nach; ferner m. Infin. u. zu ꝛc.; auch: Ich verlange od. bin ver-l–d [begierig] auf, nach Etwas, Etwas zu sehn ꝛc. — 2) tr. (s. 1) fordern (s. d.), — nur daß bei diesem mehr das Anrecht ans Begehrte, bei ver-l. mehr das Begehren, der Wunsch hervortritt, s. nam.: Eine Pers. ver-l., ihr Erschei-

nen an einer Stelle, in einem Vh. wünschen od. begehren ꝛc.; auch m. unpersönl. Subj.: Dies Werk verlangt [erfordert] Sorgfalt u. Umsicht, einen umsichtigen Mann ꝛc. — 3) n., –s; uv.: a) (s. 1) die Begierde, Sehnsucht, der Wunsch nach etwas zu Erlangendem; zuw. auch der Ggstd des Ver-L-s. — b) (s. 2) Fordrung. — -länge(r)n, tr.: langgedehnt od. länger machen, ausdehnen ꝛc.; refl.: länger werden ꝛc.: Verläng(er)ung: das Ver-l. — u. (m. Mz.): das Stück, worum Etwas verlängert ist. — -lángsamen, tr.: langsam machen, Ggstz beschleunigen. — -läppen, tr.: s. l. 2c ꝛc. — -läppern, tr.: l-d (s. d.) verbringen ꝛc. — -lárven: 1) tr. ꝛc.: durch eine Larve verkleiden, unkenntl. machen, auch übrtr. (vgl. vermummen). — 2) refl., von Insekten: zur Larve (s. d. 4) werden. — -Láß, m.: 1) Zuverlässigk. — 2) (mundartl.): a) das v. einem Verstorbnen Hinterlaßne, Nach-L. — b) getroffne Verabredung. — c) Schleuse. — -lássen: 1) tr.: a) von Etwas weggehn, sich wegwenden, nicht dort bleiben ꝛc., allgm.; dann auch hervorhebend, daß die Beziehungen der Gemeinschaft u. Zusammengehörigk., die zw. Subj. u. Obj. bisher bestanden, aufgehoben werden (dazu: Ver-l. a. = allein u. hilflos; Ver-L-heit); auch m. sachl. Subj.: Die Kraft, Besinnung, Geistesgegenwart ꝛc.; die Krankheit, das Fieber ꝛc. verläßt Einen. — b) (veraltend) zurück-, hinter-l., — nam. auch sterbend (dazu: Verlassenschaft); ferner: Einem Etwas ver-l., über-l.; Eine Waare ver-l., ab-l., verkaufen; auch: weggehnd Etwas beordern; verallgemeint: verabreden ꝛc. — c) (vralt.) Einem Etwas ver-l., er-l. — 2) refl.: Sich auf eine Sache od. Pers. ver-l., stützen, sich dem sichern Vertraun hingebend, daß sie Einen nicht täuschen, nicht im Stich lassen werde. — -Lássenheit, f.: das Verlassen (s. d. 1a) -Sein. — -Lássenschaft, f.: das von einem Verstorbnen Hinterlaßne (s. verlassen 1b), nam. als Gesammtheit (Nachlaß, seltner: Verlaßthum). — -lässig, -läßlich, a.: so daß man sich darauf verlassen kann (zuverlässig). — -lästern, tr.: Einen ꝛc. ver-l., l. (s. d.); nam. auch: ihm Schändliches nachsagen u. so ein schlimmes Gerede von ihm verbreiten ꝛc. — -látschen, tr.: zer-l., mit latschen Füßen zertreten; durch latschiges Wesen verderben. — -Lāūb, m.: gw. nur als höfl. Einschaltung: Mit Ver-L., als Entschuldigung für Das, was man sagen od. thun will = wenn Sie erlauben, Nichts dagegen haben ꝛc. — -Lāūf, m.: 1) das Verlaufen, zeitl. — 2) die Art, wie Etwas verläuft, sich fortentwickelt (s. Verfolg 1). — -lāūfen: 1) tr.: a) (Bergb.) mit dem Laufkarren fortschaffen, verfahren. — b) mit L. verbringen, eine Zeit ꝛc. — c) durch L. vertreiben, vergehn machen: Sich die Grillen, die Blähungen ver-l. — d) durch L. verdauen ꝛc. — e) Einem Etwas ver-l., abschneiden, so daß er nicht dahin gelangen kann, z. B.: den Weg, Steg, das Wasser ꝛc. — f) (veraltend) Etwas, das man inne hat, ver-l., es aufgebend davon l., s. Spielverläufer. — 2) refl.: a) sich l-d verirren (seltner intr.); zuw. auch: mit Absicht sich entfernend, auf einen unrechten Weg hin sich begeben. — b) (s. a) vralt.: sich vergehn, sündigen; speciell auch von ehelicher Untreue. — c) (s. a) Billardsp.: Der Spieler od. der (Spiel-) Ball verläuft sich, in ein Loch l-d, in das vielmehr der Ball des Gegners zu treiben war. — d) v. einer Menge: aus einander l-d sich zerstreuen u. verlieren; oft intr. — e) (s. d) v. Gewässer: verfließen, auch intr. u. so heute gw. v. der Zeit. — f) (s. d; e) mit Angabe des Wohin: sich allmählich verbreiten. — g) (s. f; h) vom Terrain: sich allmählich senken u. abdachen, aus-l., sich ausdehnen. — h) (s. f; g) Maler.: Die Farben ver-l. (sich) in einander, gehn allmählich durch Abstufungen in einander über. — i) Eine Sache verläuft (sich) so u. so, nimmt den Verlauf, entwickelt sich in angegebner Weise. — 3) intr., s. 2a; d; e; h; i. — -Lāūfer, m.: Einer — u. nam.: ein Billardball, — der sich verläuft (s. Schweizer). — -Lāūt, m.: gw. nur: Dem Ver-L. nach, wie verlautet. — -lāūtbaren: 1) tr.: lautbar machen, kund thun. — 2) intr.: lautbar, kund, publik werden, verlauten. — -lāūten, intr. (haben; sein): verlautbaren 2 (ugw. bei G. auch: in Lauten od. Worten ausgedrückt kund werden). — -lāūten = aus-l. 1a; b; 2b. — -lêben: 1) tr.: a) l-d, mit dem L., durch L-s-Genuß vergehn machen. — b) (mundartl.) = Etwas über-l. — 2) intr., refl. (selten): mit dem L. zu Ende gehn. — 3) Verlebt, a.: a) vergangen, entschwunden (s. b). — b) v. aufgezehrter L-s-Kraft. Dazu: Verlebtheit. — -lebéndigen, tr.: lebendig — machen, hervortreten lassen ꝛc. — -léchzen, intr.: l-d zu Grund gehn, z. B. austrocknen — u. nam. von Lebendem: verschmachten. — -léckert, a.: s. lecker 2b. — I. -lēgen, tr.: 1) fort-l., wohin l., räuml. u. zeitl. — 2) Etwas falsch hin-l., nam.: versehentlich so, daß es nicht zu finden ist. — 3) Einem den Weg, die Straße ꝛc. ver-l., versperren. — 4) vralt. st. wider-l. — 5) mit dem nöthigen Vorrath an Waaren ꝛc. od. mit dem Geld zur Anschaffung von Waaren versehn: Einen Markt, einen Kaufmann mit Waaren; ein Wirthshaus mit Getränk ver-l. ꝛc., s. 6. — 6) (s. 5) Einem den Verlag (s. d. 1) vorschießen: Einen Handwerker mit Geld, mit den Kosten, Waaren ꝛc. — od.: ihm Geld ꝛc. ver-l. (s. Verleger 1). — 7) (s. 6) Bücher ꝛc. in Verlag (s. d. 2) nehmen, s. Verleger 2 ꝛc. — II. -lēgen, a.: 1) eig. Partic. v. verliegen (s. d. 2). — 2) (s. ebd. 3) befangen u. verwirrt, so daß man sich nicht recht zu verhalten od. zu benehmen weiß: Um etwas Fehlendes ver-l. sein, nicht wissen, wie man es sich verschaffen soll ꝛc.; auch: dem Zustand eines Ver-l-en gemäß: Ver-l-e Antworten, Blicke ꝛc. u. zuw. faktit. — -Lēgenheit, f.: der Zustand eines Verlegenen (s. d. 2) u.: was diesen bewirkt. — -Lēger, m.: 1) (s. verlegen I 6) Einer, der Vielen die Mittel zum Betrieb des Geschäfts giebt, das sie so gleichsam in seinem Sold betreiben,

z. B. die die Kosten vorschießenden Gewerken im Bergb. ꝛc. — 2) (s. 1; verlegen I 7) Verlagsbuchhändler. — -lêhnen, tr.: s. verleihen. — -lēībdingen, tr.: mit einem Leibgeding versehn. — -lēīben, tr.: s. ein-ver-l. — -lēīblichen, tr.: verkörpern. — -lēīden: s. l. 1b. — -lēīhen, tr.: l–d vergeben, u. zwar: 1) (s. l. 1) Geld auf od. ohne Zins; Pferde, Bücher ꝛc. für Geld od. umsonst ver-l. — 2) Etwas als Lehen (s. d.) fortgeben. — 3) (s. 2 u. l. 3) verallgemeint: Einem Etwas gleichsam aus oberherrl. Machtvollkommenheit freiwillig u. ungezwungen geben, ihn damit begaben ꝛc.: Gott, der Schöpfer, die Natur verleiht (einem Wesen) Gaben, Talente, Kräfte, Stärke, gewisse Eigenschaften, Waffen zur Vertheidigung ꝛc.; Gott verleihe uns — Glück; daß wir das Werk glückl. zu Ende führen; es glückl. zu Ende zu führen ꝛc.; Einem Orden, Titel, ein Amt ver-l. ꝛc. — -lēīmen, tr.: s. verkleben. — -lēīten, tr.: Einen auf einen falschen Weg hin l., bes. übrtr.: durch erregte Vorstellungen zu Etwas bewegen, was er nicht beabsichtigte od. was nicht recht ist. — -lénken, tr.: 1) fälschl. l. — 2) (ugw.) das Obj. durch L. vermeiden, daran vorbei l. — -lérnen, tr.: 1) Etwas ver-l., dahin kommen, daß man das Gekonnte, Gewußte nicht mehr kann; seltner: Etwas od. Einen ver-l., nicht mehr kennen. — 2) l–d verbringen. — -lêsen: 1) tr. (s. l. 1b): rein aus-, er-l. — 2) (s. l. 2): a) tr.: mit L. verbringen. — b) tr.: durch L. Etwas den Betheiligten, Denen, für die es best. ist, bekannt machen (s. vor-l. 2). — c) tr., refl.: falsch l., sich beim L. versehn ꝛc. — d) refl.: sich in die Lektüre allzusehr vertiefen. Adjekt. Partic.: Ver-l.: aufs L. versessen. — 3) mundartl. vom alten verliesen st. verlieren (s. d. u. Verlust ꝛc.): Ver-l. sein = verloren. — -lĕtzbar, a.: so beschaffen, daß es verletzt werden kann, vgl.: verletzlich, leicht ver-l. — -lĕtzen, tr.: das Obj. beschädigen, so daß es nicht unversehrt, nicht ganz, nicht heil bleibt ꝛc.: Etwas körperl. ver-l.; Eine Perſ. geistig, ihren Geist, ihre Seele, ihr Gefühl, ihr Recht ꝛc. ver-l., ihr zu nah tretend, z. B. schadend u. häufiger: kränkend, beleidigend: Etwas Abstraktes ver-l., dagegen an- od. verstoßen, dawider handeln, so daß dies darunter leidet, so auch: Einen in Bezug auf Dgl. ver-l. (s. o.), vgl.: Das verletzt die Symmetrie, mein Gefühl für Symmetrie, meinen Schönheitssinn ꝛc.; Seine Pflicht, die Treue, einen Schwur ver-l. ꝛc.; Verletz-er, -ungen. — -lēūgnen, tr.: durch Wort od. That wissentl. das Seinde als nichtseind, das Bestehnde als nichtbestehnd erscheinen lassen, z. B.: Gott ver-l., entw. in Worten — od.: in Handlungen, die gegen den wohlbekannten Willen Gottes verstoßen, sich als Nichtbekenner Gottes zeigen ꝛc.; auch: Sich selbst ver-l., sich dem in Einem herrschenden Triebe u. Wesen entziehn u. davon frei machen; Ein Geiziger verleugnet den Geiz od. sich, wenn er den Geiz bezwingt ꝛc.; auch refl.: Sein Geiz verleugnete sich in diesem Fall ganz, war durchaus nicht wahrzunehmen, war überwunden ꝛc.; Verleugn-er, -ung des Glaubens ꝛc., des Geizes, des eignen Selbst ꝛc. — -lēūmden, tr.: o. Grund in übeln Leumund bringen (veralt. auch = be-l. 1): Verleumd-er, -erisch, -ung. — -līēbeln, tr.: mit Liebeleien verbringen. — -līēben: 1) tr., vgl. verliebeln. — 2) refl.: in plötzlich entstehnder leidenschaftl. Liebe sich an etwas Erblicktes verlieren, außer sich gerathend, sich ihm ganz hingeben; auch übrtr. Dazu: Verliebt, a., auch: dem Wesen eines Verliebten gemäß, darauf bezügl. ꝛc. — u.: sich leicht ver-l–d; Verliebtheit. — -līēblichen, tr.: lieblich machen. — -līēderlichen, tr.: durch Liederlichk. verbringen, zu Grund richten; intr.: so verkommen, zu Grund gehn. — -līēgen: 1) tr.: a) Eine Zeit ver-l., l–d verbringen. — b) Etwas durch zu langes L. versäumen, verpassen. — 2) intr.: l., v. Etwas, das nicht l., das in Bewegung, im Umlauf, in Gang sein sollte ꝛc.; also: unbenützt, nutzlos od. schädl. l. od.: durchs L. ins Stocken gerathen, schlechter werden, an Werth verlieren ꝛc. (s. 3). Dazu adjekt. Partic.: Verlegen. — 3) refl. (s. 2): durchs L. Nachtheil erleiden, nicht fortkommen ꝛc.; z. B. auch weidm. vom Hund, wenn er lang nicht geführt wird ꝛc.; ähnl. v. Menschen, deren Geist durch Unthätigk. ins Stocken geräth ꝛc. (s. verlegen II 2). — -līēren, verlor, verlöre; verloren: 1) tr. (im Akt.): a) dahin kommen, daß man Etwas, das man gehabt, nicht mehr hat, daß es für Einen hinweg ist, vgl. als minder allgm.: um Etwas kommen (s. d. 10a) = ein Gut ver-l.; Etwas einbüßen ꝛc. Zuw. im präsent. Partic. m. pass. Sinn: In ver-l–dem Fall = im Fall des Verlusts ꝛc. Auch m. abhäng. Präpos. neben dem Obj. od. o. Nennung eines Obj., z. B.: b) Etwas an eine Perſ. ver-l., so daß es durch unsern Verlust an diese kommt, ihres wird (s. g; 2) ꝛc.; (Geld) an — seltner: auf — einer Waare ver-l., Ggsz: gewinnen; Geld an einem Schuldner ver-l. ꝛc. Ferner: Ich habe an (in) ihm einen Freund verloren, ich besaß, hatte an dem Verlornen einen Freund ꝛc. Ferner m. an st. des Obj. zur Bez., daß von dem Genannten ein Theil, nicht das Ganze verloren ist, vgl.: Das Parfüm hat seinen Duft verloren, duftet nicht mehr; es hat an (od.: von seinem) Duft verloren, duftet nicht mehr so wie früher ꝛc. — c) Geld aus der Tasche ver-l. ꝛc.; Einen, Etwas aus dem Gesicht, aus den Augen ver-l., nicht im Auge behalten ꝛc. (vgl.: Den Ring vom Finger ver-l.; Jemand von der Seite ver-l., indem er von der Seite des Begleiters abkommt). Ferner: Aus Zerstreutheit, Unachtsamkeit Etwas ver-l. ꝛc. — d) In, s. b. — e) Wer über gewisse Dinge seinen Verstand nicht verliert ꝛc., zur Angabe des den Verlust Bewirkenden, s. auch 3b. — f) Von, s. b; c. — g) im Ggsz zu gewinnen, wo Perſ. gegen einander agieren, z. B.: Ein Spiel ꝛc., eine Wette ꝛc., eine Schlacht ꝛc., einen Rechtsstreit, Proceß (gegen Jemand) ver-l. ꝛc., auch o. Obj.: Im Spiel, Krieg, Proceß ꝛc. gegen Jemand ver-l. ꝛc., s. b. — h) Etwas vergebl., nutzlos, o. Erfolg anwenden; verbrauchen, so daß es nutzlos dahin ist;

verschwenden ꝛc.: An Einem ist Hopfen u. Malz verloren; Mit, bei einem Unternehmen Zeit u. Geld ver-l. ꝛc. — i) faktit., gw. m. persönl. Dat.: Sein Auftreten verlor ihm [= er verlor dadurch] die Liebe des Volks ꝛc. — 2) refl., s. 1, z. B.: Jemand verliert seine Würde, sein Ich, sich selbst ꝛc.; Sein Herz od. sich an Jemand ver-l.; Sich in Anschauen, in Gedanken ver-l., sich so darein vertiefen, daß man darüber sich od. das eigne Ich vergisst ꝛc. Ferner: Etwas verliert sich, verschwindet allmähl. u. unbemerkt ꝛc.; Jemand verliert ein Kind — u.: es verliert sich — im Gedränge, unter der Menge ꝛc.; dagegen: Jemand verliert sich ins Gedränge, unter die Menge, sich (absichtl.) hineinmischend ꝛc., wobei Dat. u. Acc. oft ungemein nah sich berühren. — 3) paff. Partic.: a) (s. 1; 2) Etwas wird od. geht, ist verloren; es verloren achten, geben ꝛc.; Alle Müh u. Arbeit ist verloren (s. 1h), umsonst, vergeblich; Verlorne Müh ꝛc.; Jemand ist in Gedanken, in Anschaun, in sich selbst verloren (s. 2) ꝛc.; Der verlorene Sohn, s. Luk. 15, 32; Verlorene Posten, Schildwachen ꝛc., der Gefahr am meisten ausgesetzt u. (gleichsam) preisgegeben ꝛc. — b) (vgl. 2: sich ver-l-d) entfernt, verschwunden: Herauf bis zu mir trägt keines Windes Gefieder | den verlorenen Schall; Die Musik fing an, stiller u. verlorener zu tönen ꝛc.; auch — vgl.: sich (in einander) ver-l-d —: Ihre verlorensten Abschattungen, ihre leisesten Übergänge ꝛc.; Etwas verloren, verlornerweise machen, oberflächl., nur obenhin, flüchtig ꝛc. (bes. in techn. Anwend.). — c) Fortbild.: Verlorenheit, das Verlorensein. — 4) Die ersten Gewinner, die letzten Verlierer ꝛc. — -Lies, n.: eine sich unter die Erde verlierende tiefe Höhle, unterirdischer Keller ꝛc., nam. aber: Gefängnis in alten Burgen. — -loben, tr. ꝛc.: 1) durch ein Gelübde zu Etwas verpflichten, verbinden, weihen ꝛc. 4. Mos. 6, 21 ꝛc., nam.: Einen od. sich mit Jemand ver-l., durch feierl. Eheversprechen, durch förml. Angeloben der Ehe verbinden; auch: Einem seine Tochter ver-l.; Ein verlobtes Paar; Der, die Verlobte ꝛc.; Verlobung, das Ver-l. u. die Feier desselben; Verlobungs-Anzeige; -Feier; -Karte; -Ring; -Zeuge ꝛc. — 2) (vralt.): a) durch ein Gelübde Etwas verschwören. — b) Etwas durch L. verrufen, beschrein. — -Löbnis, n.; f.: Verlobung. — -locken, tr.: vom rechten Weg ab l., verführen. — -lodern, intr.: l-d vergehn, verbrennen ꝛc. — -logen, a.: der Lüge verfallen, höchst lügenhaft: Ver-l-heit. — -lohen, intr.: verlodern. — -lohnen, impers.: Es verlohnt — die od. (sich) der — Mühe, auch bloß: Es verlohnt (sich), Das u. Das zu thun, ist der Mühe werth; Das verlohnt keines so großen Opfers ꝛc. — -loren, a.: s. verlieren 3. — -löschen: 1) intr. (korrekter m. starker als schwacher Abwandlung): er-l. (s. d.), v. Feuer, Licht ꝛc., auch v. ihnen Verglichnem, v. Farben, Schriftzügen ꝛc., doch gw. nicht in der verallgemeinten Bed. wie er-l. 1b. — 2) tr.: a) Feuer ver-l., gw.: l., aus-l. — b) Etwas Geschriebnes ver-l., es verderbend u. fälschl. aus-l-d verwischen. — -losen, tr.: Etwas ver-l., durchs Los bestimmen, an wen es fällt. — -löthen, tr.: vgl. verkleben. — -lottern, -ludern: vgl. verliederlichen. — -lüften, tr.: aus-l. — -lügen, tr.: an-, be-l.; s. auch verlogen. — -lumpen: 1) v. Kleidungsstücken, intr.: zu Lumpen zerfallen; tr., faktit.: dazu vertragen. — 2) intr.: in der Wirthschaft, in seinen Vermögens-Vhen zu Grund gehn, bankrott werden ꝛc.; tr.: durch L., durch liederl. Wirthschaft verbringen, zu Grund richten. — -Lust, m.: das Verlieren eines Guts u.: der dadurch entstandne Schaden, Nachtheil; Mz.: Verluste, Verlüste. — -lustig, a.: Eines Ggstds ver-l. — gehn (werden, sich machen), ihn verlieren, darum kommen; — sein, darum gekommen sein (vralt.: Eines Ggstds verlustigt werden). — -machen, tr.: 1) als allgm., die Art u. Weise unbest. lassender Ausdr.: schließen, so daß Nichts eindringen kann, versperren. — 2) (mundartl.) Ich vermache Einem Etwas, mache, daß mit meinem Willen Etwas in meinem Besitz des Genannten Eigenthum wird; allgm. übl.: ich verfüge durch letztwillige Erklärung darüber, daß dies, mein Eigenthum, nach meinem Tod sein Eigenthum werde. — -Mächtnis, n.: die Akte, wodurch ein Erblasser Etwas vermacht (s. d. 2) u.: das Vermachte selbst. — -magern, intr.: mager werden. — -mahlen, tr.: 1) durch M. in Mehl verwandeln. — 2) durch schlechtes M. verderben, nam. Lumpen bei der Papierfabr. ꝛc. — -mählen, tr., refl.: ehelich verbinden; auch übrtr., wie gatten, paaren ꝛc., vereinigen, verbinden: Vermählung, -s-Feier(lichkeit), -Fest, -Tag ꝛc. — -mahnen, tr.: wiederholt u. eindringl. er-m. — -mannigfachen, -mannigfaltigen, tr.: mannigfach machen, gestalten; refl.: es werden. — -mänteln, tr.: be-m. — -mauern, tr.: 1) zum M. brauchen od. verwenden u. verbrauchen. — 2) mit Mauerwerk verschließen, umgeben ꝛc.: a) um-m. — b) ein-m. — c) Jemand lebendig ver-m. (vrsch. b), einkerkern. — d) Etwas zu-m. ꝛc. — -mehren, tr., refl.: s. m. 1, vgl. vergrößern. — -meiden, tr.: s. m.; dazu: Vermeid-bar, -lich, a.: was sich ver-m. lässt, häufiger m. un-. — -meinen, tr.: aus rein subjektiven Gründen glauben, m. abhäng. daß od. Insin u. zu ꝛc. Adjekt. Partic.: Vermeint, aus rein subjektiven Gründen — u. daher oft: ungegründet, fälschl. — für Etwas gehalten, so auch: Vermeintlich, a. — -melden, tr.: m., nam. förml., feierl. — -mengen: 1) tr. (refl.): a) gehörig unter einander m. — b) bes. oft: Etwas, das gesondert, getrennt bleiben sollte, verwirrend durch einander bringen. — 2) refl.: Sich mit Etwas ver-m., be-m., befassen. — -menschen, -menschlichen, tr.: zu Menschen, menschl., menschenähnl. machen. — -Merk, m. (n.): Notiz. — -merken, tr.: 1) be-m., wahrnehmen, gewahr werden, verspüren. — 2) sich Etwas m., so daß es im Gedächtnis bleibt, — durch Einprägen ins Gedächtnis od. durch Aufnotieren. Auch: Etwas gut, übel ꝛc. ver-m., so aufnehmen u. in diesem Sinn

in Gedanken bewahren. — =méssen: 1) tr.: a) das Maß v. Etwas durch Messungen bestimmen, es vollständig, nach allen Dimensionen hin m., nam. in Bezug auf Theile der Erde. — b) (s. a) Etwas an od. unter gewisse Personen; es ihnen ver=m., nach best. Maß vertheilen. — 2) refl.: a) sich beim M. versehn od. irren. — b) seine Kräfte in Bezug auf zu Leistendes m–d od. schätzend, sich kühn dazu anheischig machen od. es wirklich unternehmen, oft (vgl.: verwägen, verwegen) mit Überhebung u. Anmaßung od. mit Überschreitung des Maßes u. der Schranken, also: zu Etwas, dem die Kräfte kaum od. nicht gewachsen sind, od. zu Etwas, das nicht sein sollte, zu etwas Ungehörigem entw. sich anheischig machen od. es unternehmen, — theils o. abhäng. Bhe, theils m. Genit., st. dessen auch — nam. bei allgm. Fw. — m. Acc.; ferner m. abhäng. Satz (m. daß; Infin. u. zu rc.); zuw. auch ellipt. m. Präpos., z. B.: Sich über Etwas [zu äußern] ver=m.; Sich auf Etwas [verlassend] ver=m. rc. — 3) a. (s. 2b): in Überhebung und Anmaßung Ungehöriges oder die Kräfte Übersteigendes unternehmend od. wagend (vgl. verwegen). Dazu: Vermessenheit: das Ver=m.=Sein — u. (m. Mz.): eine ver=m–e Handlung rc.; vermessentlich, ver=m., nam. adv. — =métzen, tr.: Das Korn ver=m., die Mahlmetze davon entrichten. — =miethen: 1) tr., refl.: das Obj. zur Miethe überlassen, in Mieths=Vh. fortgeben rc. — 2) refl.: einen Fehlgriff im M. machen, schlecht m. — =míndern, tr., refl.: m. — =míschen, tr., refl.: 1) (s. vermengen 1) a) gehörig u. durch einander m.; adjekt. Partic. pass. = allerlei. — b) was gesondert bleiben sollte, verwirrend durch einander bringen. — 2) Sich mit einer Pers. (fleischl.) ver=m., ihr beiwohnen. — =míssen, tr. rc.: s. m. 2. — =mítteln, tr.: als Mittelsperson od. als Mittelglied Etwas ins Werk setzen, zu Stande bringen, nam. Einigung bewirken: Vermitt(e)ler, =ung. — =míttels, =mittelst, präp.: s. m. — =möbeln, tr.: 1) mit Möbeln versehn, ausstatten (möblieren). — 2) Etwas, das zu bleibendem Besitz best. war, zur „fahrenden Habe“ machen, d. h. es losschlagen, verkaufen (vgl. versilbern 2). — =mödern, intr.: m–d zu Grund gehn. — =möge, präp. mit Genit.: zufolge, in Gemäßheit, nach Maßgabe rc. (vgl. kraft). — =mögen: 1) tr. (s. m.; Partic. nur vermocht): a) m. Infin. u. zu: im Stand od. fähig sein, die Kraft haben, das durch den Infin. Bez. ins Werk zu setzen (vgl. können). — b) (s. a) m. Infin. o. zu, gw. nur voranstehnd u. durch es wiederholt. — c) m. zu ergänzendem Infin., nam. oft m. allgm. Fw. als Obj.; auch m. abhäng. Präpos.: Etwas, Viel, Alles, Nichts rc. an, auf, bei, durch, gegen, über, wider Jemand rc. ver=m.; Du vermagst Viel über die Gemüther; aber was wirst du über diese Balken u. Steine ver=m.? — d) zu c, z. B.: Er theilte einem Jeglichen mit von seinen Gütern, was er [mitzutheilen] vermochte. Tob. 1, 9; Ap. 11, 29; 4. Mos. 6, 20; 3, 5, 7—11 rc.; auch (mehr veralt., mundartl.) o. nachstehndes Zeitw., woraus der Infin. zu ergänzen: Wer eine arme Hebe vermag [wessen Mittel dazu ausreichen]. Jes. 40, 20 rc.; So u. so viel Gulden ver=m., im Besitz haben, besitzen (s. 2b). — e) (s. c) Jemand rc. zu Etwas ver=m., durch den auf ihn geübten Einfluß ihn dazu bestimmen, bringen, bewegen rc. — f) (schwzr.) Sich einer Sache nicht(s) ver=m., Nichts dafür können, nicht Schuld daran sein rc.; s. das Folg. — 2) n., –s; uv.: der subst. Infin. v. 1: a) das Können u. Im=Stand=Sein; die einem Wesen eignende Kraft, wodurch es diesem möglich wird, Etwas zu thun od. zu wirken rc., heute zumeist nur v. persönlichen od. persönl. gedachten Wesen u. wo keine Mißdeutung (s. b) zu befürchten ist, z. B. zusammengestellt m. ähnl. Infin.: Jemandes Können u. —; Wollen u. — Ver=m. rc.; ferner nam. v. den Kräften der Seele, des Geistes rc.; zuw. auch: das ganze geistige Sein, nach dem Umfang alles Dessen, was es vermag, aller seiner Kräfte; ferner mit Infin. u. zu (s. 1a) u. in einigen Verbind.: Soviel in meinem Ver=m. [in meiner Macht] steht; Das steht nicht in meinem —, geht über mein Ver=m.; Nach (bestem, äußerstem) Ver=m., soviel man (irgend) vermag rc. — b) (s. 1d) Das, was Jemand an Hab' u. Gut besitzt: Ein großes Ver=m. erben, erwerben, verschwenden rc.; Vermögen(s)=Bestand; =Steuer; =Umstände; =Verwalter, =Verwaltung. — =mögend, a.: 1) (s. vermögen 1a; c) Ver=m–d sein, m. Infin. u. zu = vermögen; im Stande sein; ferner o. Infin., nam. m. allgm. Fw.: Alles, Etwas, Nichts, Viel ver=m. sein; Eure Sache führ' ich hinaus u. bin es ver=m.; Der Alles verm–e Herr rc. — 2) (s. vermögen 1d) ein namhaftes Vermögen besitzend, wohlhabend (vermöglich). — =Mögenheit, f.: das Vermögend (s. d. 1) =Sein, das Vermögen (s. d. 2a), Kraft rc. — =möglich, (=mögsam), a.: vermögend: 1) m. Infin. u. zu. — 2) zuw.: rüstig, kräftig, stark. — 3) nam.: wohlhabend, bemittelt. — =moosen, intr.: verwitternd mit Moos bewachsen; tr., faktit., s. be=m. — =mórschen, intr.: morsch werden u. verfaulen, zerbröckeln rc. — =múmmen, tr.; refl.: ein=m–d verhüllen. — =münzen, tr.: zu Münzen prägend verbrauchen, verwenden rc.; auch übrtr. — =muthen, tr.: aus Gründen, von denen man weiß, daß sie objektiv nicht zu einem sichern Schluß ausreichen, doch nach subjektivem Gefühl od. Ermessen Etwas meinen (vgl. muthmaßen): Etwas ver=m.; Ver=m., daß es so sei; Sich [Dat.] Etwas —, sich [Accus.] eines Dings — ver=m. od. — ver=m–d (auch: ver=m.) sein rc.; Vermuthung, das Ver=m. u.: dessen Inhalt (das Vermuthete). — =muthlich, a.: wie zu vermuthen (s. d.) steht (vgl. muthmaßlich), bes. als Adv.; als Ew. dagegen gw. nur bei Verbal=Hw. (sonst gw.: wahrscheinlich rc.). — =nachlässigen, tr. (refl.): das Obj. nachlässig behandeln, nicht die gehörige Sorgfalt darauf wenden. — =nägeln, tr.: 1) Ein Schiff ver=n., mit den nöthigen Holznägeln versehn, vgl.: verspiekern, mit Eisen=

nägeln. — 2) durch N. verderben, nam.: ein Pferd beim Beschlagen. — 3) Etwas n–d verschließen, zu=n., nam. (s. 2) sofern es offen sein sollte: Eine Kanone ꝛc.; Thür ver=n. ꝛc.; so auch: (Im Kopf) vernagelt sein, vgl.: Ein Brett vorm Kopf haben ꝛc. — =nárben, intr. (sein), refl.: sich mit einer Narbe schließen, v. Wunden (eig. u. übrtr.), auch tr., faktit. — =nárren: 1) tr.: in, mit Narreteien hinbringen. — 2) refl.: sich (bis zum Närrischwerden) in Etwas vergaffen, verlieben; ähnl.: Vernarrt, a. — =náschen: 1) tr.: n–d verschwenden. — 2) Vernascht, a.: im höchsten Grad naschhaft, genäschig (vgl. vergeizt). — =nêhmbar, a.: so daß es vernommen werden kann (vgl. hörbar; vernehmlich). — =nêhmen, tr.: 1) das Vorhandensein v. Etwas durch einen der Sinne (s. 3) unterscheidend u. mit Bewusstsein inne od. gewahr werden, wahr=n., gewahren, s. das Folg. — 2) (s. 1) durch den geistigen Sinn wahr=n. u. auffassen (vgl. Vernunft), z. B. noch in der Bibel u. zuw. im gehobnen Stil; ferner refl.: Sich aus Etwas ver=n., es begreifen, sich daraus zurecht finden. — 3) (s. 1) heute gw. nur: mit dem Gehör wahrnehmen, hören, z. B.: a) einen Schall, Laut, — theils o. Bezug auf eine Bed. desselben, theils (u. häufiger) in Bezug auf einen zugleich geistig erfaßten u. das Gemüth afficierenden Inhalt des Gehörten: Sich ver=n. lassen ꝛc. — b) durch Mittheilung Andrer durchs Gerücht Etwas erfahren. — 4) (s. 3) Jemand ver=n., ins Verhör n., verhören. Dazu: Vernehmung der Zeugen ꝛc. — 5) refl., s. 2 Schluß; ferner: Sich mit Jemand ver=n. od. be=n., verständigen, ins Einvernehmen setzen (s. 6). — 6) substant. Infin., z. B.: Das Ver=n. eines Lauts, Worts ꝛc. (s. 3); eines Zeugen, Angeklagten ꝛc. (s. 4); Dem Ver=n. nach (s. 3b) ꝛc., nam. aber auch (s. 5): die Beziehung u. das Vh., worin 2 Pers. in Betreff ihrer Gesinnung gegen einander stehn; die Art, wie sie sich gegen einander be=n. (vgl. Verständnis; Einvernehmen). — =nêhmlich, a.: wohl vernehmbar; deutlich zu hören u. zu verstehn. — =neīgen, refl.: n–d eine Verbeugung machen. — =neīnen, tr.: 1) das Nicht=Sein, Nicht=Statthaben (v. Etwas) aussagen (s. Ggsz bejahen, vgl. leugnen). — 2) (s. 1) seltner: zu etwas zu Gewährendem Nein sagen, es versagen. — =Neīnung, f.: das Verneinen — u.: etwas Verneinendes, Negation. — =neū e(r)n, tr.: 1) = dem üblichern er=n., auch refl. — 2) neuern, modernisieren — u. nam.: dadurch verderben. — =níchten, tr.: 1) zunicht, nichtig machen (auch: vernichtigen): Vernicht=er, =ung. — 2) (valt.) für Nichts achten, verachten. Ps. 73, 8. — =niēten, tr.: n–d verbinden, verschließen ꝛc. — =nüchtern: 1) refl.: Etwas fürs Nüchterne od. gegen die Nüchternheit genießen, sich ent=n. — 2) tr.: nüchtern (s. d., nam. 1e), schal ꝛc. machen; refl., intr.: es werden. — =Nunft, f.; 0: 1) das Denkvermögen des Geistes, — in schärfrer Auffassung geschieden vom Verstand (Das Vermögen, das Mögliche deutlich vorzustellen, ist der Verstand. . . Das Vermögen, den Zusammenhang der Wahrheiten einzusehen, heißet Ver=N. ꝛc.), oft aber auch nah daran grenzend. — 2) zuw. auch: das für einen best. Fall, für best. Vhe als vernünftig Erscheinende: Ver=N. annehmen, hören, sprechen, Einem predigen ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Vernunftbegabt; =gemäß; =los; =mäßig; =Schluß, Syllogismus; =Wahrheit; =widrig ꝛc. — =Nünfteleī, f.: das Vernünfteln u.: ein dadurch gewonnener Schluß. — =nünfteln, intr. (haben): Vernunftschlüsse machen, zumeist in tadelndem Sinn m. dem Begriff des Sophistischen, Spitzfindigen, Ungehörigen ꝛc. — =nünftig, a.: Vernunft habend u. beweisend; ihr gemäß; darin gegründet (vgl. verständig): Ver=n–keit, das Ver=n.=Sein, vernunftgemäßes Wesen u. Thun. — =nútzen, =nützen, tr.: Etwas be=n–d verbrauchen, ganz ab=, vollständig aus=n. — =ōden: intr. (refl.): öde werden; tr., faktit. — =offenbāren, tr., refl.: kund thun, äußern ꝛc., s. off. — =ólmen, intr.: olmig werden. — =órdnen, tr.: an=o–d verfügen; durch Verfügung bestimmen, wie es gehalten werden, was geschehn soll ꝛc.: Etwas; Einem Etwas (z. B. dem Kranken einen Aderlaß, Pillen ꝛc.) ver=o.; Ver=o., daß ꝛc.; Eine Pers. zu Etwas ver=o., einsetzen, erwählend bestimmen ꝛc.; Verordnungen der Obrigkeit ꝛc., des Arztes ꝛc. — =páchten, tr.: einem Pächter überlassen ꝛc. (vgl. vermiethen): Ver=Pachter, =Pächter. — =pácken, tr.: 1) emballieren, gehörig ein=p. — 2) (selten) zum Ein=P. verbrauchen. — 3) p–d, räumend, ordnend verlieren. — =pánzern, tr., refl.: mit einem Panzer verhüllen, verwahren ꝛc. — =pássen, tr.: 1) p–d, wartend eine Zeit verbringen, Etwas so an sich vorübergehen lassen. — 2) (s. 1) das zu Er=p–de versäumen. — =pésten, tr.: mit der Pest, mit Pestgift füllen, eig. u. übrtr. — =pfählen, tr.; refl.: durch Pfahlwerk verschanzen (verpallisadieren), auch bildl.: Verpfählung, das Ver=p. — u.: Pfahlwerk. — =pfänden, tr.: Einem das Obj. als Pfand geben, setzen. — =pféffern, tr.: allzusehr pf. (s. d.); pf–d verderben ꝛc., vgl. versalzen. — =pfeīfen, tr.: durch Pf. vergehn machen. — =pflánzen, tr.: auf eine andre Stelle hin=pf.; pf–d versetzen, eig. u. übrtr. (selten: an eine falsche Stelle, an den unrechten Ort hin=pf.). — =pflêgen, tr.: Einen pf–d versorgen; ihm die nöthige Pflege angedeihn lassen ꝛc.: Verpfleg(ungs)=Amt; =Anstalt; =Geld; =Wesen ꝛc. — =pflíchten, tr.: durch eine Pflicht verbinden (s. d. 5); in Pflicht nehmen: Sich zu Etwas ver=pf. ꝛc.; Verpflichtung, Verbindlichk., Pflicht. — =pflöcken, tr.: mit Pflöcken befestigen, versperren ꝛc. — =pfründen, tr., refl.: Einem, sich die Erhaltung durch vertragmäßig zu reichenden Unterhalt verschaffen. — =pfúschen, tr.: pf–d verderben. — =píchen: 1) tr.: p–d verkleben (s. d.). — 2) Auf Etwas verpicht, erpicht (s. d.). — =pláppern, =plaūdern: 1) tr.: a) durch od. unter P. hinschwinden machen. — b) Etwas p–d verrathen (s. 2). — c)

Etwas überm V. vergessen, versäumen. — 2) refl.: durch unbedachtes V. sich verrathen; sagen, was man nicht sagen wollte. — 3) adjekt. Partic. pass.: plauderhaft (vgl. vergeizt). — -plémpern: 1) tr.: verschlendern, in unnützen Kleinigkeiten verschwenden, aus träger Gemächlichk. um Etwas kommen od. es so zu Grund gehen lassen 2c. — 2) refl.: sich verlieben, nam. sofern eine jugendliche, zuerst nicht so ernst gemeinte Tändelei sich zu einem ernstern, bindenden Vh. gestaltet, v. dem man nun nicht mehr loskann. — -pōnen, tr.: Etwas bei Pön (d. h. Strafe, Buße) verbieten. — -präs-seln, intr.: p–d verfliegen 2c. — -prássen, tr.: p–d verbringen, vergeuden. — -pro-céss(īēr)en, tr.: durch Rechtsstreite verbringen. — -proviantīēren, tr.: mit Proviant ver-sehn. — -p(r)ūdeln, tr.: verpfuschen 2c. — -púffen, intr.: p–d vergehn, nam. explodierend; auch übrtr.; tr., faktit. — -púmpen, tr.: (bursch.) verborgen. — -púppen, refl.: ein-p. — -pūsten, intr. (haben), refl.: sich verschnau-fen, v. der Erschöpfung sich aufathmend erholen. — -Pútz, m.: s. Ab-P. — -pútzen, tr.: 1) m. Putz verbringen. — 2) Etwas verbringen. — 3) p., auf-p., schmücken. — 4) s. ab-p. 2. — -quáckeln, tr., refl. = verplempern 1; 2. — -quálmen, intr.: q–d verrauchen (s. d.). — -quéllen: 1) intr.: a) q–d verfließen. — b) durch eindringende Feuchtigk. fehlerhaft sich aus-dehnen. — c) (s. b) v. einem Leck, Spalt 2c.: durch Q. sich schließen — 2) tr.: Einem die Schnauze ver-q., durch Schläge anschwellen machen (s. 1b) 2c. — -quícken, tr., refl.: amalgamie-ren, eig.: eine Quecksilberverbindung bilden; da-nach: innig verbinden 2c. — -quísten, tr.: un-nütz verthun, verderben (verquasen). — -rám-me(l)n, tr.: durch Eingerammtes — u. dann allgm.: durch schwer zu beseitigende Hindernisse verschließen, versperren. — -ránnt(heit): s. verrennen 3. — -rāsen: 1) intr. 2c.: sich mit Rasen bekleiden, s. be-, über-r. — 2) intr.; tr.: = aus-r. — -Rāth, m.: Handlung, wodurch man Jemand verräth (s. d. 2a), u. die sich darin kund-gebende schändl. Gesinnung des Treubruchs 2c. (Verrätherei). — -rāthen: 1) refl. (selten): falsch, fehl r. — 2) tr. 2c.: a) treubrüchig u. falsch gegen Jemand handelnd, auf schändl. Weise ihn in eine gefährl. Lage bringen: Einen ver-r. (an seine Feinde) 2c.; (Wie) ver-r. u. verkauft sein 2c. — b) et-was geheim zu Haltendes zu Jemandes Schaden od. doch gegen Dessen Willen offenbaren u. aus-schwatzen: Jemandes Geheimnis, — meton.: ihn ver-r. (vrsch. a); auch refl.: Sich ver-r. = sein eignes Geheimnis, s. c. — c) (s. b) auch oft, indem der Begriff des geheim zu Haltenden zurücktritt, — v. Absicht des (oft sachl.) Subj.: Etwas sehn, erken-nen lassen; erkennbar zeigen (so daß es nicht ver-borgen bleibt), tr., refl.: Jemand (durch sein Werk); sein Werk verräth —; in seinem Werk verräth sich Talent; Der Rauch verräth das Feuer; es verräth sich durch den Rauch 2c. — -Rāther, m.: Einer, der Etwas verräth (s. d. 2, nam. 2a), — gw.: mit schändl. Pflichtverletzung u. treubrüchig (ugw. zu verrathen 2c). — -Rätherēī, f.: Thun u. Handlung eines Verräthers (s. Verrath). — -rātherisch, a.: in der Weise eines Verräthers, zuw. auch v. (personif.) Sachen (veraltend: ver-rätherlich). — -rāūchen: 1) intr.: a) (zuw.) in Rauch aufgehn, verbrennen. — b) v. Rauchen-dem; Rauch, Dampf u. Dunst Aushauchendem 2c.: in einen Zustand übergehn, wo es nicht mehr raucht 2c. — c) als Rauch (Dampf, Dunst) auf-steigen u. sich verflüchtigend verschwinden (ver-dampfen, verdunsten) — u.: die sich so verflüchti-genden Theile verlieren. — d) übrtr. zu b; c, z. B.: Die Hitze des Gemüths, der Eifer, Zorn, Grimm, die Leidenschaft 2c., der Geist des Weins im Kopf, der Rausch, der Rausch der Liebe, die Liebe verraucht, auch (vgl. 2b): verraucht sich. — 2) tr.: a) durch Taback-R. hinschwinden machen, hin-, verbringen. — b) zuw. faktit. zu 1c; d. — c) zuw. faktit. zu 1a = verbrennen. — d) Verraucht, verräuchert, a.: räucherig. — -rāūmen, tr.: weg-r.; auf-r–d verlegen. — -rāūschen, intr.: dahin r., r–d entschwinden. — -réchnen: 1) tr.: in Rechnung bringen, be-r. — 2) refl.: sich im Rechnen ver-sehn. — -réchten, tr.: verprocessieren. — -récken, intr.: krepieren, — v. Vieh u. höchst verächtl. v. Pers. — -rêden, tr.: 1) ein Ge-lübde thun, Etwas zu vermeiden, zu unterlassen (vgl. verschwören 4). — 2) Einen ver-r., r–d ver-lästern, verleumden. — 3) o. Obj.: etwas Fal-sches sagen, — häufiger refl.: etwas Andres sagen als man sagen wollte, theils allgm. (vgl. ver-sprechen 2), theils nam.: durch unbedachte, über-eilte Rede sich verrathen, sich schaden. — -rēg-nen, tr.: r–d verderben, zerstören 2c. — -rēī-ben, tr.: r–d verarbeiten, fein vertheilen 2c. — -rēīsen: 1) intr.: v. Hause weg-r. (vgl. aus-r. 1b). — 2) tr.: durch od. mit R. verbringen. — -rēīsern, tr.: (weidm.) mit Reisern um-stellen od. verdecken. — -rēīßen, tr.: 1) st. zer-r. — 2) Eine Waare wird förml. verrissen, findet r–den Abgang. — 3) ungehörig weg-r. — -rēī-ten: 1) tr.: a) r–d verbrauchen, verbringen. — b) durch R. vergehn machen. — c) durch R. ver-derben: Ein Pferd ver-r. 2c. — d) Einem den Weg, die Brücke 2c. ver-r., r–d verlegen, versperren. — e) Einen, sich ver-r., fest r., hinein-r. — 2) refl., s. 1e; ferner: fehl, irre r. 2c. — -rénken, tr.: r–d verdrehn. — -rénnen, tr. 2c.: 1) Zeit ver-r., mit R. verbringen. — 2) Einem Etwas ver-r., (durch R. ihm zuvorkommend), es ihm versperren, eig. u. übrtr. — 3) Einen, häufiger: sich ver-r., fest r. (s. d. 1c); auch: (In Etwas) verrannt sein; Die Ver-ranntheit. — -richten, tr.: Etwas, das dem Subj. zu thun obliegt, thun (besorgen) u. voll-bringen: Etwas Aufgetragnes, einen Auftrag, ein Ge-schäft, eine Arbeit, sein Gebet 2c.; seine Noth (s. d. 2b), Nothdurft ver-r. 2c.; Verrichtung: das Ver-r. — u.: das zu Ver-r–de, die Obliegenheit. — -rīēchen, intr. (refl.): sich verflüchtigend, Ge-

ruch u. Kraft verlieren (s. verrauchen 1c). — =rie=geln, tr.: r–d verschließen. — =rieseln, intr.: r–d verrinnen ꝛc. — =ringern, tr.: geringer machen; refl.: es werden; auch: Die Münzen ver=r., geringhaltiger prägen. — =rinnen, intr.: da=hin=r–d verschwinden. — =röcheln, tr., intr. (haben): aus=r. — =rollen, intr.: sich r–d ver=lieren, r–d vergehn: 1) in Bezug auf den Ton. — 2) v. der Zeit: verfließen, verrinnen. — =rosten, intr.: durch R. verderben, auch übrtr. — =rotten, intr.: (s. r. 3) verfaulen, vermodern; selten tr., faktit. — =rucht, a.: im höchsten Grad ruch=los, gottlos, schändlich. — =Ruchtheit, f.: das Verruchtsein u.: verruchte That. — =rücken, tr., refl.: v. seiner Stelle fort=r., nam. v. der rechten, gehörigen in eine falsche, ungehörige (selten intr. = refl.). — =rückt, a.: geistesirre — u.: in dem Zustand eines geistig Irren begründet. — =Rücktheit, f.: das Verrücktsein — u.: eine Äußrung desselben. — =Ruf, m.: Art Bann, wonach Jemand od. Etwas als v. ehrenwerthen Genossen zu meiden bez. wird (vgl. Verschiß). — =rufen, tr.: 1) s. be=r. 1g. — 2) Geld ver=r., es durch öffentl. Bekanntmachung außer Kours setzen, für ungültig erklären, auch übrtr. — 3) Einen od. Etwas in Verruf erklären; auch: Etwas als od. für Unsinn ver=r. ꝛc. Adjekt. Partic.: in Verruf erklärt, übelberüchtigt. — =rühren, tr.: r–d zu einer gleichartigen (breiigen) Masse verarbeiten. — =runzeln, intr.: runzlig werden, r–d ver=schrumpfen.

Vers (lat.), m., –es; –e; –chen, lein, elchen: 1) Zeile eines Gedichts; dann auch = Strophe u.: ein (kleines) Gedicht; auch sprchw.: Sich aus Etwas keinen V. machen können, es nicht reimen (s. d.), nicht begreifen können. — 2) (s. 1) Ein V. in der Bibel, v. den Absätzen, in die die Kapitel getheilt sind. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: V.=Art; =Bau; =Drechsler; =Fuß, s. F. 6; =Kunst, =Künstler; =Macher; =Maß, M. der V–e, nach V.=Füßen (s. Silben=M.), =Messung ꝛc.

Ver=säcken: 1) tr.: in Säcke vermessen, ver=laden. — 2) intr.: sich s–d (s. d. 3) senken. — =sagen, tr. ꝛc.: 1) etwas Begehrtes, Gewünsch=tes nicht gewähren, eig.: die Nichtgewährung er=klären od. kundthun: a) m. Obj. u. persönl. Dat.: Hiob 22, 7; 31, 16; 2. Sam. 13, 13 ꝛc.; auch m. unpersönl. Subj. (s. 3): Die Füße, Kniee, Zunge ver=s. Einem den Dienst ꝛc.; ferner m. rück=bezügl. Fw. — als Obj. (vgl. b): Nicht versagte | Diwisade sich dem kühnen Freier, sie gab sich ihm hin ꝛc. u. als Dat.: Sich Etwas ver=s. — b) (s. a) auch o. persönl. Dat.: Versagte Dienste, Freuden ꝛc. u. refl.: Die heute sich hingiebt u. morgen sich spröde ver=sagt ꝛc. — c) (s. a; b; 3) zuw. auch o. Obj.: Spr. 21, 26; Man spricht vergebens Viel, um zu ver=s.; Das Ver=s. ꝛc. — 2) etwas Begehrtes Einem zu=s. od. gewähren, sofern es dadurch den Mit=begehrenden (Mitwerbern) versagt (s. 1) ist: Die Dame hat sich (od. ist) zum nächsten Tanz, hat den Tanz, hat ihre Hand ꝛc. versagt. Die Pers., der das Obj. zugesagt wird, steht zuw. im Dat., häufiger (vgl. 1a) m. an: Ankomm ich u. ihr Vater sollte sie | an einen Andern eben jetzt ver=s.? — 3) (vgl. 1c) m. sachl. Subj., intr. (haben) od. eig. ellipt.: Etwas versagt (Einem) — [sc.: den Dienst], z. B.: Ein Ge=wehr versagt, der Schuß geht nicht ab; Streichhölzer, die nie ver=s., immer zünden; Einem versagt — die Kraft; der Augen Licht; die Stimme; der Athem ꝛc. — 4) zuw. tr., faktit. zu 3: Eine gewisse Scheu . . ver=sagte ihr die Kraft, machte, daß ihr die Kraft ver=sagte; Einem das Gewehr ver=s. [ver=s. machen] ꝛc. — =salzen, tr.: durch S. verderben, ungenieß=bar machen, nam. v. Speisen; danach übrtr.: Einem eine Freude, das Vergnügen ver=s. — =sammeln: 1) tr.: a) m. belebtem Obj., s. das min=der gw. sammeln 2. — b) m. sachl. Obj., wo in der Prosa s. (s. d. 1) üblicher ist. — 2) refl.: a) zu 1a, sehr gw., s. s. [4c]. — b) zu 1c, selten, s. s. [4a]. — c) s. s. 4b. — =Sammlung, f.: das Zu=sammenkommen einer Menge Pers. zu einem Zweck u.: die so Zusammengekommnen als Gesammtheit: Ver=S–s=Haus; =Ort; =Platz; =Saal; =Tag; =Zeit ꝛc. — =sanden, intr., refl.: durch Flug=sand überschwemmt, verschüttet werden; tr., faktit. — =Satz, m.: 1) das Versetzen eines Ggstds als Pfand u. das so Versetzte. — 2) vielfach techn., z. B.: a) (Bauk.) Art Verbindung bei einem Sparrenwerk. — b) (Bergb.) das Ausfüllen unter=irdischer Öffnungen mit taubem Gestein; ferner: das Versetzen (Verschließen) v. Strecken durch Wetterthüren u.: die zum Verschluß dienende Vor=richtung. — c) (Gärb.) s. S. 12 ꝛc. — =sauern: 1) intr.: s–d verderben, eig. u. übrtr., vgl. ver=bittern; auch, nam. v. Pers.: die geistige Frische ꝛc. verlieren. — 2) tr., faktit., richtiger: ver=säuern. — =saufen: 1) tr.: mit S. verbringen, verschwenden. — 2) intr. = er=s. (1—3), nam.: Versoffen, a.: dem Soff ergeben (vgl. ver=huren 3); dazu: Versoffenheit. — =säumen: 1) tr.: etwas zu Benutzendes unbenutzt vorüber=, etwas zu Thundes ungethan lassen; wo man zu=gegen sein sollte, nicht zugegen sein ꝛc., sei es aus Nachlässigk. u. Saumseligk. (s. ver=ab=s.), sei es Schuld der Umstände. — 2) tr.: Einen ver=s. = ihn ver=s. (1) machen, die Ursache des Ver=s–s sein, ihn aufhalten, verzögern. — 3) refl.: a) (s. 1) sich vernachlässigen, ver=ab=s. — b) (s. 2) die Zeit ver=s.; durch S. zu spät kommen, zurückbleiben ꝛc. — =Säumnis, f.; n.: das Versäumen u.: der dadurch entstandne Verlust ꝛc. — =säuseln, intr.: s–d verschweben ꝛc. — =sausen: 1) intr. (haben): aufhören zu s. — 2) intr. (sein): s–d vergehn, verschwinden. — 3) tr.: faktit. zu 2: im Saus verbringen ꝛc. — =schaben, tr.: sch–d ab=nutzen (ab=sch.); sch–d verbrauchen ꝛc. — =schachern, tr.: sch–d verhandeln, verkaufen. — =schaffen, tr.: 1) starkformig (s. sch. 1): a) sch–d verwandeln, nam. in Schlechtres: Zum häßlichsten Zwerge verschafft dich mein Wort ꝛc. — b) sch–d ver=, aufbrauchen, so daß Nichts übrigbleibt. — 2) schwachformig: Einem od. sich Etwas ver=sch., bewirken, daß es ihm

zu Theil wird, gw. etwas Erwünschtes. — 3) mundartl. (m. schwankender Abwandlung): a) etwas zum Gebrauch Dienendes herbei-sch. (o. persönl. Dat., vgl. 2). — b) Einem Etwas ver-sch., durch Verfügung über-, zuweisen, nam. letztwillig vermachen. — c) Etwas, das geschehen soll, anordnen; gebieten. Tob. 1, 11; Joh. 11, 37 ꝛc. — -schālen: 1) tr.: a) mit einer Schale bekleiden. — b) mit einer Bretterschalung verkleiden. — 2) intr.: schal werden. — -schällen, intr.: 1) verhallen, verklingen. — 2) (s. 1) der Kunde u. dem Gedächtnis der Menschen verschwinden, so daß Nichts mehr davon gehört wird, nam. im adjektiv. Partic.: Verschollen, so bes. auch (Rechtsspr.) v. Pers., die aus der Heimath fortgegangen u. so lange Nichts haben v. sich hören lassen, daß nach gesetzl. Best., wenn sie, auf ergangne Vorladung, sich nicht melden, sie für todt erklärt werden. Dazu: Verschollenheit; Verschollzeit ꝛc. — -schāmt, a.: in blöder Scham befangen — u.: v. solchem Sinn zeugend: Ver-sch–heit. — -schänden, tr.: s. sch. 1. — -schänzen, tr., refl.: mit Schanzen umschließend verwahren, eig. u. übrtr.: Verschanzung, das Ver-Sch. u.: die dazu dienenden Werke. — -schärfen, tr.: sch. (s. d., nam. 1c), bes.: empfindlich Treffendes noch schärfer eindringl. machen. — -schärren, tr.: sch–d verdecken. — -schätten, tr.: 1) sch–d (s. d., nam. 2a) verdecken. — 2) schattieren. — -schǟumen: 1) tr.: ab-sch. (s. sch. 2). — 2) intr.: sch–d verrinnen, verfliegen ꝛc. — -schēiden, intr.: sch–d fortgehn, nam.: sterben; s. ferner verschieden. — -schēinen, intr.: v. etwas Sch–dem: vergehn, so daß es nicht mehr scheint: Die Sonne, der Tag ist verschienen ꝛc., verallgemeint, v. der Zeit: vergehn. — -schénken, tr.: 1) Getränke ver-sch., aus-sch. (s. sch. 4). — 2) als Geschenk fortgeben. — -schérzen, tr.: 1) hin-sch., unter Sch. verbringen. — 2) durch Sch. einbüßen; nam.: durch Mangel an Ernst, durch Unbedacht, Leichtsinn od. Muthwillen sich — u. zuw. einen Andern — um Etwas bringen: Jemandes Gunst, einen Vortheil ꝛc. ver-sch.; Sich, einem Andern Etwas ver-sch. — -schēuchen, tr.: 1) fort-sch. — 2) Verscheucht, a.: schüchtern (vgl. vergeizt ꝛc.). — -schicken, tr.: fort-, wohin sch. — -schīeben, tr.: 1) Etwas aus seiner Stelle, Lage ꝛc., nam. aus der gehörigen fort-, weg-sch., auch refl.: Einem ist der Kopf, hat sich 'was im Kopf verschoben ꝛc. — 2) auf eine spätre Zeit hinaus-sch. — -schīeden, a.: (s. unter-sch.): 1) Unterschiede habend; anders seind (Ggsß gleich, ähnl.): Ein Ggstd ist v. dem andern — an Größe, in der Farbe, durch die Gestalt ver-sch. ꝛc. — 2) mannig-, mehrfach, mehr: Ich habe ver-sch–e Gründe dazu ꝛc. — 3) Zu 1; 2, nam. als Adv.: Verschiedentlich, daneben verschiedlich. — 4) Zu 1: Ver-sch–heit, das Ver-sch.-Sein — u. (m. Mz.): Ungleichheit, Unterschied. — -schīenen, tr.: 1) mit Schienen versehn. — 2) s. Schiene 2a. — -schīeßen: 1) tr.: s. sch. 2: a) Pfeile ꝛc. ver-sch., fort-, weg-sch.; nam. oft (m. od. o. Zusatz) zwecklos, s. b; Pulver 2. — b) (s. a) den Schießbedarf auf-, verbrauchen, eig. u. übrtr.; oft auch refl.: Sich ver-sch., verschossen haben, keine Munition mehr haben, auch übrtr. — c) nam. refl.: fehl sch.; verallgemeint: sich irren. — 2) (s. sch. 8) Sich in Jemand ver-sch., verlieben; In ihn verschossen sein. — 3) (s. sch. 1) intr.: a) eilig verfließen. Jer. 18, 14 ꝛc. — b) in jäher Bewegung an eine falsche Stelle gerathen, z. B. (Bien.): Der Weisel verschießt, fliegt in einen unrechten Bienenkorb ꝛc.; auch refl.: Jagdhunde ver-sch. sich, verlaufen sich beim Jagen. — c) (s. ab-sch. 2c) Farben ver-sch., verlieren ausbleichend Glanz u. Ansehn; Verschossene Kleider; Die Verschossenheit. — 4) (s. sch. 4f) Die Kolumnen ver-sch., falsch aus-sch. (s. d. 6). — 5) Mal.: Licht u. Schatten, Farben ꝛc. nach Maßgabe der Entfernung abstufen: Der Verschieß, diese Abstufung. — 6) Schiff.: a) intr.: Theile des Schiffs ver-sch. gegen einander so u. so, sind so gegen einander geordnet, haben solchen Gang. — b) (s. a) tr.: Die Scherben (s. d. 1) gegen einander ver-sch., in der für die feste Verbindung des Schiffs nöthigen Weise anordnen ꝛc. — -schiffen, tr.: zu Schiff versenden. — -schimmeln, intr.: schimmlig werden. — -schimmern, intr.: Etwas verschimmert, sein Schimmer verschwindet. — -schimpfen, -schimpfīeren, tr.: schändend verunstalten. — -schlácken, intr., refl.: schlackig, schlackenhaft werden; tr., faktit. — -schlāfen: 1) tr. ꝛc.: a) Eine Zeit ꝛc. ver-sch., mit Sch. ver-, hinbringen. — b) Die Zeit od. refl.: sich ver-sch., selten o. Obj. od. intr. (haben): durch Lang-Sch. sich verspäten. — c) Etwas durch Sch. einbüßen, verlieren. — d) durch Sch. über Etwas hinwegkommen. — 2) adjekt. Partic.: dem Schlaf verfallen, schlaftrunken, schläfrig: Ver-sch–heit. — -Schlāg, m.: 1) s. Ab-Sch. 3. — 2) = Rehe 2a. — -schlāgen: 1) intr.: a) Heiße u. nam.: kalte Getränke ver-sch. [laulich werden] lassen (s. ab-sch. 9d); Nur ver-sch–es Wasser trinken ꝛc. — b) Schiffend wohin ver-sch. = ver-sch. werden (s. 4e), auch übrtr. — 2) intr. (haben): a) Etwas verschlägt, bewirkt ein merkl. Anderswerden (niedrd.), — hochd. gw. nur in verneinten (od. fragenden) Sätzen, nam.: Etwas, (ein Umstand ꝛc.) verschlägt Nichts, nicht Viel, Wenig ꝛc., ist irrelevant (gleichgültig), macht keinen (erhebl.) Unterschied in der Sache, auch mit persönl. Dat. (vereinzelt st. dessen Acc.). — b) Ein Pferd, Hund hat od. ist ver-sch., durch Unterdrückung der Ausdünstung mit Steifheit der Glieder erkrankt; auch faktit., tr.: Ein Pferd ver-sch. (vrsch. 4d), reh (s. d. 2) reiten. — c) (weidm.) Der Hirsch hat ver-sch., den Bast vom Gehörn ganz abgeschlagen, gefegt; Das Birkwild hat ver-sch., aufgehört zu locken (vgl. sch. 16). — 3) refl. (weidm.), vgl. 4e: Ein Schuß verschlägt sich, geht hin, wo er nicht sollte, geht verloren; Weidewunde Thiere ver-sch. sich, dem Jäger verloren gehnd (vgl. sch. 3b); Ein Wild verschlägt [verwickelt] sich in dem Zeug ꝛc. — 4) tr., z. B.: a) Etwas zu einem Werk, das durch Sch. (Hämmern ꝛc.) gefertigt wird, verwenden u. verbrauchen: Zum Blatt-

gold werden meist Dukaten ver⸗sch. ꝛc. — b) Welche Nächte | verschlug [verbrachte, verlebte sch–d, s. d. 13] mein Herz an deiner Brust! ꝛc. — c) Eine aufgeschlagne (s. d. 2d) Stelle im Buch, das Buch ver⸗sch., um⸗sch–d verblättern. — d) durch Sch. verderben, z. B. (Bergb.): Die Eisen ver⸗sch., auf dem Gestein stumpf haun; (Hufschm.) Ein Pferd ver⸗sch. (vrsch. 2b), vernageln (s. d. 2); (weidm.) Einen Hund ver⸗sch., über⸗sch. (s. d. 2bγ) ꝛc. — e) Etwas sch–d hintreiben, wo es nicht sein sollte, z. B.: Den Ball ver⸗sch., so daß er nicht wieder zu finden ꝛc., bes.: Der Wind, Sturm, die Wellen ver⸗sch. ein Schiff, die Schiffenden, von der Fahrt ꝛc.; an eine Insel ꝛc., s. 2b. — f) Sich Etwas, z. B. eine gute Partie, ein Glück, seine Kunden ver⸗sch., durch rücksichtsloses Benehmen (es gleichsam von sich schlagend) sich selbst darum bringen, es verscherzen. — g) (selten, s. e): eine Richtung ein⸗sch–d, Etwas verfehlen: Den rechten Weg ver⸗sch. — h) Etwas in ein Gefäß ver⸗sch., ein⸗sch. — i) verschließen ꝛc., zunächst eig.: durch etwas auf die Öffnung Geschlagnes; dann bildl. u. verallgemeint: Einem den Platz, die Aussicht ver⸗sch., versperren; Eine Salzquelle ver⸗sch., versperren, der Benutzung entziehn ꝛc. — k) Einen Raum ver⸗sch., s. ab⸗sch. 4. — l) s. 2b ꝛc. — 5) adjekt. Partic. pass.: versteckt⸗listig, schlau, verschmitzt ꝛc. Dazu: Verschlagenheit. — ⸗schlámmen, intr.: durch angehäuften Schlamm verderben ꝛc., auch bildl. — ⸗schlä́mmen (⸗schlémmen), tr.: 1) verschlammen machen (selten o. Uml.). — 2) durch Schlemmerei vergeuden, verprassen ꝛc.; auch: Verschlemmt, a.: ganz der Schlemmerei ergeben (vgl. vergeizt). — ⸗schlāūdern, tr.: s. sch. 1d. — ⸗schléchtern, tr.: schlechter machen; refl.: es werden (Ggstz verbessern). — ⸗schlécken: s. vernaschen 1; 2. — ⸗schlēīchen: 1) intr.: sch–d vergehn, von der Zeit. — 2) refl.: sich sch–d verlieren. — ⸗schlēīern, tr., refl.: sch–d verhüllen. — ⸗Schlēīf, m.: Waarenabsatz, Verschleiß. — ⸗schlēīfen, tr.: 1) starkformig: a) stark ab⸗sch. — b) durch schlechtes Sch. verderben. — 2) schwachformig: a) durch Unterschleif entfremden (verschleppen). — b) Etwas auf eine schleppende (langsame u. nutzlose) Weise sich hinziehn lassen (verschleppen). — c) Waaren ver⸗sch., vertreiben, verschleißen. — d) Töne ver⸗sch., in einander sch. (s. d. 3) ꝛc. — ⸗schlēīmen, tr.: Schleim verursachen, im Körper. — ⸗Schlēīß, m.: s. Verschleif. — ⸗schlēīßen: 1) intr., refl.: sch–d sich abnutzen, entzwei gehn; tr., faktit. — 2) (s. 1) Die Zeit verschleißt, geht zu Ende, hin; vralt. tr.: sie hinbringen. — 3) tr.: Waaren ver⸗sch., verschleifen (s. d. 2c), verkaufend absetzen. — ⸗schlémmen, tr.: s. verschlämmen. — ⸗schléndern, tr.: mit Sch. verbringen. — ⸗schléppen, tr.: 1) Etwas von der Stelle weg⸗sch.: a) zuw. ohne Nbnsinn, gw. aber: b) so daß das Obj. da, wo es sein sollte, nicht mehr ist, nicht zu finden ist, — durch Nachlässigkeit, liederl. Wirthschaft, Veruntreuung ꝛc. — c) (s. b) Bergb.: Ein Flöz ꝛc. ver⸗sch., verwerfen. — 2) Ein Kleid ver⸗sch., s. sch. 1e. — 3) s. verschleifen 2b. — ⸗schlēūdern, tr.: 1) fort⸗, weg⸗sch., bes.: 2) in leichtsinniger Nichtachtung des wahren Werths hingeben, verwenden. — ⸗Schlīēß, m.: 1) Verschleiß. — 2) Verschluß. — ⸗schlīēßbar, a.: zu verschließen. — ⸗schlīēßen, tr. (refl.): 1) zu⸗sch., versperren, — auch verallgemeint. — 2) ein⸗sch., sch–d verwahren. — 3) durch Sch. verderben, nam. (Buchdruck.) verbiegen. — 4) st. verschleißen. — 5) (zu 1) Verschlossen, a., auch von Pers., im Ggstz der offen sich hingebenden; Verschlossenheit. — ⸗schlímme(r)n: tr.: schlimmer machen; refl., intr.: es werden. — ⸗schlíngen: 1) tr.: verschlucken (s. d. 1), in sich hinein sch. (s. d. 1), eig. u. übrtr., wobei bes. theils die hastige Gier des Subj., theils das Verschwinden des Obj., theils natürlich oft Beides zugleich hervortritt. — 2) tr., refl.: in od. durch einander sch. (s. d. 2). — ⸗Schlóß, n.: ein verschloßner, durch Verschließung verwahrter Raum u.: die Verschließung. — ⸗schlóssen(heit): s. verschließen 5. — ⸗schlúcken: 1) tr.: ein⸗sch., eig. u. übrtr., auch: Etwas verbeißend (s. d. 1c) u. danach auch: Etwas, das gehört werden sollte, durch undeutl. Aussprache nicht hören lassen ꝛc.; selten m. unpers. Subj., vgl. verschlingen 1. — 2) refl.: falsch sch., so daß Etwas in die „unrechte Kehle" kommt, auch: Sich verschluckern. — ⸗schlúmmern, tr.: vgl. verschlafen 1a; c. — ⸗schlúrfen, tr.: sch–d verschlucken. — ⸗Schlúß, m.: das Verschließen; Das, wodurch od. womit Etwas verschlossen ist, u.: der verschloßne Raum (s. Verschloß). — ⸗schmáchten: hin⸗sch.: 1) intr.: sch–d vergehn. — 2) tr.: a) fakt. zu 1. — b) eine Zeit ꝛc. sch–d hinbringen. — ⸗schmä́chtigen, tr.: schmächtig, dünn von Gestalt machen; refl.: es werden. — ⸗schmä́hen, tr.: 1) sch–d verachten. Klag. 1, 8; Mich. 3, 9 ꝛc. — 2) gw. (s. 1): mit Geringschätzung u. Verachtung zurückweisen. — ⸗schmä́lern, tr., refl.: st. sch. 1, seltner 2. — ⸗schmāūsen, tr.: sch–d verzehren, verbringen. — ⸗schmécken, tr.: sch–d kosten, genießen; mit Bewusstsein u. Behagen genießen. — ⸗schmélzen: 1) tr. (korrekt schwachformig, s. sch. 2): a) sch–d verwandeln, nam.: Erz ꝛc. ver⸗sch., verhütten. — b) Etwas zu od. in Etwas ver⸗sch., darein unmerkl. übergehn machen; Etwas mit Etwas, Theile zu einem Ganzen ver⸗sch., innig verbinden ꝛc. (auch refl.). — c) sch–d vergehn machen. — 2) intr. (korrekt, starkformig): a) (s. 1a) sich sch–d verwandeln. — b) (s. 1b) sch–d übergehn in —, sich verbinden mit Etwas. — c) (s. 2c) hin⸗, zer⸗sch. — ⸗schmérzen, tr.: Etwas ver⸗sch., das Schmerzgefühl darüber verwinden. — ⸗schmīēren, tr.: 1) sch–d verbrauchen ꝛc. — 2) sch–d verdecken, verschließen. — ⸗schmítzt, a.: durchtrieben u. schlau⸗verschlagen: Ver⸗sch–heit. — ⸗schmōren: 1) intr.: sch–d vergehn ꝛc., tr., faktit. — 2) zum Sch., Kochen verbrauchen. — ⸗schmútzen, intr.: in Schmutz verkommen ꝛc.; tr., faktit. — ⸗schnáppen: 1) tr.: sch–d verzehren. — 2) refl.: Sich in Etwas ver⸗sch., hinein⸗

sch., so daß man nicht los kann (s. verbeißen 1a); bes. oft: in übereilten Reden Etwas sagen, was man verschweigen wollte od. sollte. — ⸗schnärchen, tr., s. verschlafen 1a; c; d. — ⸗schnaūben, ⸗schnaūfen, intr., refl.: von einer Anstrengung (sch–d) wieder zu Athem kommen (auch bildl.), auch tr., mit Dem als Obj., wovon man sich zu erholen hat. — ⸗schneīden, tr.: 1) Etwas sch–d zustutzen, in best. Gestalt sch. (obrd. auch st. sch.; be⸗sch.). — 2) sch–d verderben, verstümmeln, — nam. = kastrieren; dazu: Ein Verschnittner, Eunuch, Hämmling. — 3) (s. 2) Wein ver⸗sch., mit schlechten Zusätzen verfälschen. — 4) Leute verklatschen, auch o. Obj.: medisieren. — ⸗schneīen, tr., intr.: in od. wie in Schnee verhüllen od. verhüllt werden. — ⸗schnörkeln, tr.: sch. — ⸗schnúpfen, tr.: 1) m. persönl. Subj.: a) durch Taback⸗Sch. verbrauchen. — b) durch Sch. verwinden ꝛc. — 2) Etwas verschnupft Einen (dazu: Er ist verschnupft): a) es verursacht ihm den Schnupfen. — b) es macht ihn betreten u. unwillig, s. sch. 2c. — ⸗schnūren, tr.: 1) mit Schnur besetzen. — 2) sch–d verschließen. — 3) durch den Zwang des Sch–s verderben. — 4) (ugw.) Einem den Kropf ver⸗sch., ab⸗sch. — 5) mit der Schnur vermessen, markscheiderisch. — ⸗schōnen, tr.: dem Obj. das Widrige nicht zukommen lassen, das ihm zugedacht war, auch mit Genit. st. Obj. 1. Mos. 19, 16; 22, 12 ꝛc.; doch gw. nur: Einen mit Etwas ver⸗sch.; ihn damit nicht behelligen. — — ⸗schȫnen, tr.: schön machen, refl.: es werden, vgl.: verschönern, schöner machen ꝛc.: Das Häßliche verschönen, das Schöne verschöne(r)n. — ⸗schóssen: 1) tr.: (s. sch. 1) versteuern. — 2) intr. (haben, sein); aufhören zu sch. (s. d. 2), Schößlinge zu treiben. — 3) a.: s. verschießen 3c: Ver⸗sch–heit. — ⸗schränken, tr.: 1) s. sch. 2b. — 2) (veraltend) = um⸗sch.; auch: Einem Etwas ver⸗sch., verwehren. — ⸗schraūben, tr.: 1) sch–d verschließen. — 2) s. verdrehen, eig. u. übrtr., dazu: An Geist verschroben ꝛc.; Die wunderlichen Verschrobenheiten, Kundgebungen verschrobnen Wesens ꝛc. — ⸗schreīben, tr. ꝛc.: 1) sch–d verbrauchen, verbringen. — 2) versehentlich falsch sch.: Ein Wort ꝛc. u. refl.: Sich (in dem Wort) ver⸗sch. — 3) (Sich) Waaren ꝛc., Arbeiter ꝛc. ver⸗sch., um das Obj. sch., es sich von anders woher kommen lassen. — 4) (s. 3) Einem Patienten eine Arznei, meton.: ein Recept ver⸗sch., schriftl. verordnen; auch übrtr. — 5) zuw.: Etwas nieder⸗sch., verzeichnen. — 6) Einem Etwas ver⸗sch., durch eine ausgestellte Schrift (Urkunde) ihm das Anrecht darauf übertragen od. zusichern, eig. u. übrtr.: Einem sein Hab u. Gut ver⸗sch.; Sich dem Teufel ver⸗sch. ꝛc. Dazu: Verschreibungen [Obligationen] auf 1000 Thlr., vgl. Pfand⸗, Schuldverschreibung ꝛc. — 7) durch die Thätigk. des Sch–s verderben. — ⸗schreīen, tr. ꝛc.: 1) s. be⸗sch. 3. — 2) Einen in ein übles Geschrei bringen (vgl. verrufen 3): Wegen Etwas verschrieen sein ꝛc.; Bei der so großen Verschrieenheit meiner Ketzereien ꝛc. — 3) (s. 2) zuw. auch = verrufen 2. — 4) zuw. durch Sch. vergehn machen. — 5) refl.: falsche Töne sch. (sch–d singen). — ⸗schreīten, intr.: Zu Etwas ver⸗sch., sch. (s. d.). — ⸗schrōben(heit): s. verschrauben 2. — ⸗schrōten, tr.: 1) zu Schrot verarbeiten. — 2) = er⸗sch. — ⸗schrúmpfen, intr.: schrumpfslig werden; tr., faktit. — ⸗Schūb, m.: Auf⸗Sch. — ⸗schüchtern, tr.: schüchtern, scheu machen. — ⸗schúlden: 1) tr.: a) mit Schulden beladen: Die Güter — auch: sich — ver⸗sch.; Sehr verschuldet sein ꝛc. — b) Einem verschuldet sein, in Dessen Schuld, ihm verpflichtet, — vgl. (vralt.): Einem Etwas mit Dank ver⸗sch., danken, vergelten. — c) gw. nur mit allgm. sachl. Fw. als Obj.: Etwas, Nichts ver⸗sch. (gegen Jemand), sich Etwas zu Schulden kommen lassen, sündigen. — d) Etwas ver⸗sch., durch Schuld des Subj. als Folge eintreten machen; bewirkend Schuld am Eintreten od. Statthaben des Obj. sein. — e) Etwas (Schlimmes) als Folge unsres Thuns durch unser Thun verdienen. 1. Mos. 42, 21; Jes. 24, 6; Jer. 49, 12 ꝛc. — 2) refl.: s. 1a; ferner (s. 1c—e): sich versündigen: Sich an Einem od. gegen ihn; sich an od. mit Etwas ver⸗sch. od. (vralt.): verschuldigen. — ⸗schūstern, tr. ꝛc.: verpfuschen. — ⸗schütten, tr.: 1) ungehörig, fälschl. aus⸗sch.; fort⸗sch., was überhaupt nicht fort⸗ od. doch nicht dahin, wo es hingeräth, geschüttet werden sollte; auch bildl.: Den Brei; das Kind mit dem Bade ver⸗sch.; Es (s. d. 8) bei, mit Einem ver⸗sch., verderben ꝛc. — 2) durch darauf, darein, davor Geschüttetes verdecken, verschließen, versperren ꝛc. — ⸗schwägern, tr., refl.: durch Verheirathung zu Verwandten machen. — ⸗schwärmen: 1) intr. (haben): aus⸗, zu Ende sch., nam. von Bienen. — 2) refl.: a) sich sch–d verfliegen (s. d. 2). — b) sich durch Sch. (s. d. 2) abmatten: Verschwärmt sein. — 3) tr.: Eine Zeit ver⸗sch., sch–d (s. d. 2; 3) verbringen. — ⸗schwärzen, intr.: in schlimmer Weise schwarz werden. — ⸗schwärzen, tr.: 1) verschwarzen machen. — 2) an⸗sch–d verleumden. — 3) Waaren (ver⸗) sch., kontrebanb einführen ꝛc. — ⸗schwátzen, ⸗schwätzen, tr. ꝛc.: 1) durch od. unter Sch. hinschwinden machen. — 2) Etwas ver⸗sch., aus⸗sch.; auch: Sich ver⸗sch., sagen, was man verschweigen wollte od. sollte. — 3) Einen ver⸗sch., verleumden. — 4) Sich ver⸗sch., sich durch Sch. versäumen (s. d. 3b). — ⸗schwēben, intr.: sch–d verschwinden, verfließen ꝛc.; selten tr., faktit. — ⸗schweīgen: 1) tr.: Etwas in Sch. verbergen, hüllen. — 2) refl.: sich durch Sch. Schaden zufügen. — 3) Verschwiegen, a.: zum Ver⸗sch. geflissen; Verschwiegenheit. — ⸗schwélgen, tr.: sch–d verprassen. — ⸗schwéllen: 1) intr. (starkformig): fehlerhaft sch. — 2) tr.: a) faktit. zu 1: Einem die Augen ver⸗sch., durch Schlagen ver⸗sch. machen. — b) Wasser ver⸗sch., stauen. — c) (schwzr.) mit einem Schwall von Getränken begießen (zechend). — d) Ein Haus ver⸗sch., m. einer Schwelle versehn. — ⸗schwémmen, tr.: sch–d fortreißen, verschütten ꝛc., auch übrtr. — ⸗schwénden, tr.: vergeuden: Sein Geld, seine Zeit, seinen

Witz ꝛc. ver-sch.; Ver-sch. an m. Dat., wenn die Nutzlosigkeit des Aufgewendeten —, m. Acc., wenn die reiche Fülle des Hingegebnen hervorgehoben werden soll; zuw. refl., z. B.: Sich arm ver-sch. an Jemand ꝛc., auch o. Obj. (absolut). Dazu: Verschwénd-er, -erin; -erisch; -ung. — -schwéstern: s. verschwistern. — -schwēgen(heit): s. verschweigen 3. — -schwímmen, intr.: sch-d vergehn, in einander verfließen: Verschwommen(heit). — -schwínden, intr.: sch-d vergehn od. sich entfernen ꝛc.: In (sein) Nichts ver-sch.; Vor, gegen, neben Etwas ver-sch., davor ꝛc. zurücktretend ꝛc. — -schwístern, tr., refl.: als od. wie Geschwister verbinden, innigst vereinigen ꝛc. — -schwítzen: 1) intr., refl.: sch-d verfliegen; tr., faktit. — 2) intr. (haben): zu Ende sch. — 3) tr.: a) Eine Zeit ver-sch., sch-d verbringen. — b) durch Schweiß od. Sch. verderben. — c) Etwas ver-sch., aus-sch. (s. d. 2d), vergessen ꝛc. — -schwōren, tr. ꝛc.: 1) (veralt.) Den Teufel ver-sch., be-sch. — 2) verwünschen, verfluchen. — 3) (s. 2) Seine Seele ꝛc., sich ver-sch., mit direktem od. indir. Satz als Inhalt des Schwurs —, gleichsam: seine Seele für die Wahrheit des Gesagten verpfändend, sch.; selten so ohne Obj. = sch.: Der Liebe wahren Zweck verschwuren sie zu hassen ꝛc., außer mit nachfolgender Verneinung, wo diese auch als pleonastisch aufgefasst u. ver-sch. zu 4 gezogen werden kann: Ich habe verschworen, nicht mehr an sie zu denken ꝛc. — 4) sch., Etwas zu unterlassen: Er verschwur, jemals (od. nie, s. 3) irgend eine Stelle anzunehmen; Er verschwor alle Stellen auf ewig ꝛc. — 5) = ab-sch. 4c: Gott ver-sch., verleugnen ꝛc. — 6) Einem Etwas od. sich ver-sch., zu-sch., durch einen Schwur widmen ꝛc. — 7) refl.: sich mit Jemand durch einen Schwur verbünden, — gw. von einem Komplott gegen Jemand, eig. u. übrtr. Dazu: Ein Verschworener, Verschwörer, Einer, der sich verschworen hat; Verschwörungen. — -sēgeln, intr.: fort-, weg-s.; Das Schiff ist versegelt, vom Land aus nicht mehr sichtbar. — -sēhen: 1) tr.: a) Ein sachl. od. persönl. Obj. mit Etwas ver-s., machen, daß ihm dies nicht mangle (vgl. versorgen u. d). — b) (s. a) prägn.: Einen ver-s., ihm die Sterbesakramente reichen. — c) (s. a) Etwas ver-s., verwalten, das dazu od. darin Nöthige thun, besorgen: Die Wirthschaft, die Küche, den Stall ꝛc.; Jemandes Amt, Stelle, Dienst ver-s.; auch mit sachl. Subj.: Die Decke versieht die Stelle eines Mantels ꝛc. — d) v. einer höhern, waltenden Macht: erwählend u. anordnend Etwas bestimmen. Hes. 20, 6; Hebr. 11, 40 ꝛc.; bibl. prägn.: zur Seligkeit bestimmen. — e) Ein Obj. für Etwas ver-s., irrthümlich dafür an-s. — f) (s. e) Etwas ver-s., aus Unachtsamk. Etwas, das man nicht sollte, thun, gw. mit sächl. allgm. Fw. od. Ew. als Obj. (s. 2b): Etwas, Nichts, etwas Großes, Etwas im Amt ver-s.; Es (s. d. 8) bei Jemand ver-s.; Es darin ver-s., daß ꝛc. — g) (s. f) zuw.: durch Unachtsamkeit sich ums Obj. bringen, es verscherzen: Eine Gelegenheit; sein Glück; das Spiel durch einen falschen Zug ver-s. ꝛc. — h) (vereinzelt): Er versieht [ersieht, s. d. 1c) seinen Husch ꝛc. — i) s. 2e. — 2) refl.: a) Sich mit Etwas ver-s., s. 1a. — b) aus Unachtsamkeit einen Irrthum begehn, Etwas thun, das man nicht wollte: „Ich habe mich ver-s."; Ver-s. ist auch verspielt ꝛc. (s. 1f). — c) selten: durch S. sich verlieben (s. vergaffen). — d) von Schwangern: Sich an Einem od. Etwas ver-s., durch den Anblick Desselben eine an der Leibesfrucht sich sichtbar machende Einwirkung erleiden. — e) nach Dem, was man von den Vhen (Umständen) weiß, voraussehnd das Eintreffen von Etwas erwarten: Sich eines Dings (zu Jemand) ver-s., es (von ihm) mit einer Art Sicherheit erwarten (vgl. Zuversicht); auch (s. Das 4; Es 9): Wer hätte Das zu Ihnen sich ver-s.?; Ehe man sich's versieht ꝛc. Hier wurde nun bald der Genit. es als Obj. u. der Acc. sich als Dat. gefasst u. demgemäß heißt es: Ehe ich mir's versehe; Daß du dir die Gnade nicht ver-s. hättest; Ich versah mir — nichts Gutes zu ihm; eher des Himmels Sturz ꝛc.; seltner: Sich auf Etwas ver-s., gefasst machen ꝛc. — 3) subst. Infin., auch als konkretes Hw. (mit Mz.) zu 2b; 1f: Etwas, das man aus Unachtsamk. anders thut, als man wollte od. sollte. — -sēhren, tr.: beschädigend verletzen, s. Unversehrtheit. — -sēichten, intr.: seicht werden; tr., faktit., vgl.: verseichtern, seichter machen. — -sēifen, intr., refl.: von fettigen Substanzen: sich durch Zusätze in Seife umwandeln; tr., faktit. — -sēigen, intr.: sickernd od. wie sickernd abnehmen u. verschwinden, eintrocknen, eig. u. übrtr.; Impf.: versieg; Partic.: versiegen. Danach heute gw. (schwachformig): Versiegen. Hiob 14, 11; Ps. 74, 15 ꝛc.; auch tr., faktit. Hos. 13, 15. — -sénden, tr. (s. verschicken u. s.); Einen; Waaren ver-s.; Es versendet — Jemand die Blicke; das Herz seinen Drang ins Leere; die Sonne glühenden Brand; ein Baum Schatten ꝛc.; Versend-er, -ung. — -séngen, intr.: s-d versehrt werden; tr. (refl.), faktit. — -sénken, tr.: versinken machen, z. B.: Eine Schraube ver-s., so tief einlassen, daß sie nicht zu sehn ist (mittels des Versenkbohrers od. Versenkers); Ein Schiff ver-s. ꝛc.; nam. tr., refl. mit in u. Acc. (auch, mit leichter Nüance, vgl. begraben, versinken) mit in u. Dat.: Sich ganz in die (od. in der) Erinnrung ver-s. ꝛc.; Versenkung, das Ver-s. u. nam. (Bühnenw.): die Vorrichtung, Etwas auf der Bühne versinken (unterwärts verschwinden) zu lassen. — -séssen, a.: Auf Etwas ver- (od. er-) s., wie be-s. erpicht; Ver-s-heit. — -sétzen: 1) fehl s.: a) intr. (haben): fehl gebären, — nam. weidm., v. Thieren. — b) Der Setzer hat den Satz — od.: sich (in dem Satz), hat dies Wort versetzt ꝛc.; außerdem selten: unabsichtl. an eine falsche Stelle hin-s. — 2) das Obj. an eine andre Stelle hin-s., s. 4b; c u. z. B.: a) in betrügl. Absicht in eine falsche: Die Mark-, Grenzsteine ver-s., verrücken. — b) s. um-s. 2b, worin mehr die Verändrung gegen die frühere Stellung hervortritt, wie in ver-s. das Hingelangen in die andre; so verallgemeint auch: in andre Lage, Vhe, in einen gewissen Zustand s.; auch refl.: Er hat sich dadurch in eine schlimme Lage versetzt [gebracht] ꝛc.

u. beſ.: Sich (in Gedanken) wohin ver=ſ. — an einen Ort, in eine frühere Zeit, in eine Lage ꝛc. — c) (ſ. b) v. mehrern Obj., in Bezug auf gegenſeitige Stellung u. Reihenfolge: Die Schüler unter einander ver=ſ.; Die Wörter eines Satzes, die Buchſtaben eines Wortes ver=ſ. ꝛc. — d) (mundartl.) Etwas ganz weg=ſ., ſo daß man es nicht mehr hat. — e) (ſ. d) Etwas als Pfand weggeben in Jemandes Beſitz (vgl. verpfänden), nam. von bewegl., doch auch von unbewegl. Dingen. — f) (ſ. d) Eine Geldſorte gegen eine andre ver=ſ., um=ſ. — 3) Etwas — als das Hauptſächliche — mit einem ſich innig damit vermiſchenden Zuſatz verbinden. — 4) durch vorgeſetzte Hinderniſſe verſperren ꝛc., z. B.: Den Eingang mit Steinen ver=ſ.; Bäume, die ihm den Weg ver=ſ. ꝛc.; Etwas verſetzt [benimmt] Einem den Athem, die Luft, die Stimme ꝛc.: a) refl.: Die Winde, Blähungen ver=ſ. ſich (in den Gedärmen) ꝛc. — b) Etwas verſetzt dem Waſſer den Lauf; meton. (ſ. 2): verſetzt es; Der Strom, das Fahrwaſſer verſetzt ſich ꝛc. — c) (ſ. b) Ein Krankheitsſtoff verſetzt ſich, ſchlägt, wirft ſich auf einen andern Theil. — 5) Einem einen Hieb, Stoß, Schlag, Streich, Tritt ꝛc.; Eins; Etwas ver=ſ., zuſtoßend beibringen ꝛc. — 6) in einer Unterredung erwidern, entgegnen: „Siehe!“, verſetzte die Frau ꝛc. — =ſeufzen, tr.: mit od. unter S. hinſchwinden machen. — =ſichern, tr. ꝛc.: 1) = ſ. 3a, im Allgm. veraltend, doch gw. = aſſekurieren, d. h. durch Zahlung an eine Anſtalt ſich beim Eintreten gewiſſer Eventualitäten die Auszahlung einer beſt. Summe ſ.: Sein Haus (gegen Feuerſchaden), ein Feld (gegen Hagelſchaden) mit ſo u. ſo viel ver=ſ.; In welcher Aſſekuranz ſind Sie (mit Ihrem Hauſe = iſt Ihr Haus) verſichert? ꝛc.; Verſich(e)rer; Verſich(e)rung (vgl. 5), –s=Anſtalt; =Geld; =Geſellſchaft; =Schein; =Werth ꝛc. — 2) = ſ. 3b (veraltend). — 3) Sich eines Ggſtds ver=ſ., ſicher bemächtigen, ſich in den ſichern Beſitz desſelben ſetzen, körperlich u. geiſtig; auch: Des Erfolgs verſichert [ſicher] ſein, ſich halten ꝛc., ſ. 4. — 4) (ſ. 3) Einen ver=ſ., ihn mit betheuernden Worten gleichſam in den Beſitz von Etwas ſetzen; ihm ſagen, daß er Desſelben gewiß ſein, ſicher darauf rechnen könne: a) (vgl. 5) Einen ver=ſ. mit Genit., auch (ſ. Das 4; Es 9): Das verſichre ich dich; Ich verſichre es dich ꝛc., zuw. auch mit von ſt. Genit. — b) Verſichert [ſicher, überzeugt] ſein, mit abhäng. Satz (vralt. ſo auch refl.). — c) Eingeſchobnes verſichert = ſicherlich, vralt., doch noch bei L. — d) ſehr häufig tr. mit abhäng. Satz, nicht bloß mit ſachl. Subj. (vgl. b): Ihr ganzes Bezeigen verſichert [überzeugt] mich, daß ꝛc., ſondern auch mit perſönl. Subj., faſt ganz = 5. — 5) ſagen, daß Etwas wirkl. Statt hat: Er verſicherte (mir) das Gegentheil, vgl. (ſ. 4a): mich des Gegentheils ꝛc.; Er verſicherte ihm — od. (ſ. 4d): ihn —, daß er das Geld ausgegeben habe; es ausgegeben zu haben ꝛc. Dazu: Jemandes Verſicherungen (vrſch. 1) keinen Glauben ſchenken ꝛc. — =ſichtbaren, tr.: ſichtbar machen. — =ſickern, intr.: ſ–d verrinnen. — =ſieden: 1) intr.: durch ſtarkes S. verderben od. (nam. von Flüſſigkeiten) verdampfen ꝛc., auch übrtr. — 2) tr.: a) faktit. zu 1. — b) ſ–d verbrauchen, verwenden, verarbeiten ꝛc. — =ſiegeln, tr.: ſ. be=ſ. 1; 2. — =ſiegen: ſ. verſeigen. — =ſilbern, tr.: 1) mit Silber überziehn (vgl. vergolden); ſcherzh.: Einem die Hände ver=ſ., ihn beſtechen ꝛc.; übrtr.: Etwas ſilber=farb od. =glänzend machen; auch refl. — 2) Etwas zu Silber, d. h. zu Geld machen (vgl. vermöbeln ꝛc.). — =ſingen: 1) tr.: durch od. m. S. hinbringen, vergehn machen ꝛc. — 2) intr. (haben): a) aus=, zu Ende ſ. — b) falſch ſ., auch refl.: ſich im S. irren. — =ſinken, intr.: (eig. u. übrtr.) ſo ſ., daß man ganz verſchwindet, weg iſt, aufgeht in Etwas ꝛc., nam. mit in u. Acc. od. Dat., jenachdem das Wohin od. Wo bez. wird. Dazu: Verſunkenheit. — =ſinnen, refl.: 1) ſich ſ–d vertiefen, verſenken. — 2) m. Genit.: ſich einer Sache (zu Jemand) verſehn. — 3) ſich be=ſ. — =ſinnlichen: 1) tr. (vgl. veranſchaulichen): ſinnl. wahrnehmbar machen; refl.: es werden. — 2) refl.; intr.: ſinnlich, genußſüchtig werden. — =ſittlichen, tr.: ſittl. (ſ. d. 3b) machen. — =ſitzen: 1) tr.: a) Eine Zeit ver=ſ., ſ–d verbringen (vrſch. b). — b) durch Still=S. verpaſſen, z. B.: eine Zeit (vrſch. a), den Termin ꝛc. — c) Etwas zur Verfallzeit zu löſen ꝛc. verſäumen. — d) das Obj. durch S. verlieren. — e) das Obj. durch S. verderben, ſ. 2; 3a. — 2) refl. (ſ. 1e; 3): zu ſeinem Nachtheil fortwährend ſ. u. hocken, ſ. 3. — 3) intr.: a) = 2: Stände, welche in einem kleinlichen, körperlichen Geſchäft ver=ſ.; beſ. im Partic.: Die in Stuben und Qualm verſeſſenen Menſchen ꝛc. — b) Landw.: Die Gerſte verſitzt, bleibt ver=ſ. ꝛc., geht nicht auf. — c) ſ. verſeſſen. — =ſohlen, tr.: Stiefel ꝛc. ver=ſ., mit Sohlen verſehn; Einem die Haut, ihn ver=ſ. (vgl. gärben), durchprügeln. — =ſöhnen, tr., refl.: aus=ſ.; ſühnen: Einen ver=ſ.; Jemand od. ſich mit Einem od. mit Etwas ver=ſ., aus=ſ. ꝛc.; So wir Gott „verſühnet“ ſind durch den Tod ſeines Sohnes; Die Sünde, Miſſethat ver=ſ., ſühnen ꝛc.; Den Haß, Groll ver=ſ., ſtillen ꝛc.; Verſöhner, z. B. bibl. von Chriſtus; Verſöhnung, –s=Feſt (z. B. religiöſes der Juden); =Opfer; =Tag, =Feſt; =Tod (z. B. Chriſti); =Werk ꝛc. — =ſöhnlich, a.: zur Verſöhnung geneigt: Ver=ſ–keit. — =ſorgen, tr. ꝛc.: 1) Einen od. ſich mit Etwas ver=ſ., verſehn, ſo daß für das Bedürfnis geſorgt iſt; ſelten mit ſachlichem (gleichſam perſonif.) Obj.; oft bloß: Einen ver=ſ. [mit dem Nöthigen], nam. auch prägn.: ihn in Ehe bringen, wo man nicht weiter für ihn zu ſorgen braucht; beſ. von Kindern, durch Begründung eines eignen Haushalts (einer Brotſtelle ꝛc.). — 2) zuw.: Etwas od. Einen ver=ſ., be=ſ. (ſ. d. 2), Sorge tragen, daß in Betreff des Obj. das Nöthige, Erforderliche geſchehe: Sein Haus, Geſchäft, (Predigt=) Amt ꝛc., die Gemeine Gottes ver=ſ. — 3) Verſorgt, a.: durch Sorge vergrämt, abgehärmt ꝛc. — 4) Zu 1; 2: Verſorg=er; =ung, das Ver=ſ. u.: eine Stelle, in der Jemand verſorgt iſt. — =ſpären, tr.: auf ſpätre Zeit auf=ſp., aufſchieben, verwahren ꝛc. — =ſpät(ig)en: Ggſtz verfrühen,

tr. 2c.: bewirken, daß Etwas erst zu einer spätern Zeit eintritt; auch mit persönl. Obj.: Etwas verspätet Einen, bewirkt, ihn aufhaltend, sein spätes Kommen; refl.: später eintreffen, als das Subj. wollte od. sollte; Verspät(ig)ungen. — =spēlen, tr.: (veraltend) verhöhnen (zunächst durch An=Sp.). — =spēisen, tr.: sp–d verzehren. — =spénden, tr.: sp–d vertheilen. — =spérren, tr.: 1) verschließend sp. — 2) ein=sp. — =spícken, tr.: sp–d verwenden, verbrauchen. — =spīēlen, tr. 2c.: 1) Eine Zeit 2c. ver-sp., sp–d verbringen. — 2) ein Spiel od. im Spiel verlieren, auch übrtr.: Es (s. d. 8) ver-s. — 3) aus=sp–d verlosen. — 4) Verspielt, a.: aufs Spiel versessen 2c. — =spíllen, tr.: zersplitternd vergeuden; unnütz verthun 2c. — =spínnen, tr. 2c.: 1) eine Zeit mit Sp. verbringen 2c. — 2) sp–d verarbeiten, auch übrtr. — 3) (s. ein-sp. 2) in ein Gespinst hüllen. — =spítzen, refl.: Sich auf Etwas ver-sp., sp. (s. d. 1d). — =splíttern, tr.: verspillen. — =spótten, tr.: zum Ggstd des Spotts machen: Verspott-er, -ung. — =spréchen, tr. 2c.: 1) die feste Versichrung geben, daß Etwas geschehen werde (s. verheißen): a) Jemand verspricht (Einem) — Etwas, od.: daß 2c. od. mit Infin. u. zu; (Einem) Etwas fest, heilig; sicher; gewiß; unverbrüchl. 2c.; mit Handschlag; mit Hand u. Mund; in die Hand ver=sp. 2c. — b) (s. a) Jemand verspricht sich, bindet, verpflichtet sich durch ein Ver=s.; bes. von Eheverlöbnissen: Sich mit Jemand ver-sp., verloben; Einem, mit Einem versprochen sein. — c) Jemand verspricht sich [rechnet in seiner Erwartung mit Bestimmtheit auf] Etwas, Erfolg von einem Unternehmen; Freude 2c. — d) mit sachl. od. persönl. Subj.: durch seine Art des Seins die Hoffnung u. Erwartung auf Etwas erregend; zuw. auch von schlimmen Erwartungen: In diesen | traurigen Tagen, die uns noch traurige Tage ver=sp. 2c.; zuw. prägn. o. Obj.: Das verspricht!, macht Erwartungen rege, bes.: Ver-sp–d, vgl. vielversprechend. — e) (s. a) Ein Ver=S., eine Versprechung (m. Mz.); auch (s. b) = Verlobung. — 2) Sich ver=sp., sich beim Sp. irren; etwas Andres sagen, als man sagen wollte: Das Ver=Sp. — 3) Eine Zeit mit Jemand ver=sp., verplaudern 2c. — =sprēīten, tr.: sp–d verbreiten. — =spréngen, tr.: 1) (schwzr.) bersten machen. — 2) zerstreuend aus einander od. fort sp. — =sprítzen, tr.; refl.: sp–d verbreiten, vergießen 2c. — =Sprúch, m.: 1) das Versprechen, nam. = Verlobung. — 2) Urtheils=Sp. — =sprūdeln, =sprǖhen, intr., tr.: sp–d verströmen 2c. — =spǖlen, tr.: sp–d — fort=treiben, verdecken, auflösen 2c. — =spünden, tr.: sp–d (s. d. 1; 2) verschließen, verbinden 2c. — =spǖren, tr.: Etwas durch seine Wirkung empfinden, gewahren, s. sp. 2. — =stā̈ben, tr.: Bauwerke, Kanonen ver-st., mit Stäben (s. d. 2) od. Reifen (Verstäbungen) versehn. — =stā̈hlen, tr.: st., be=st. — =stálten, tr., refl.: um=ge=st., nam. zum Nachtheil (verunstalten). — =Stánd, m.: 1) (s. Vernunft 1) Vermögen der Erkenntnis durch Begriffe: Der Ver-S. steht mir still, bei etwas Unbegreiflichem; Den Ver-S. verlieren; Von Ver=S. kommen; Ohne Sinn u. Ver=S.; Der gesunde (Menschen=) Ver-S. 2c.; Einer Sache Ver=S. haben, sie verstehn, zu beurtheilen vermögen 2c. — 2) der Sinn, in dem Etwas zu verstehn ist, die Bedeutung: Im eig., uneig. Ver-St–e des Worts 2c. — 3) Zu 1, z. B.: Verstand-los 2c.; Verstandes-Begriff; -Kasten (scherzh. st. Hirn=K., Kopf); -Schärfe; -Schwäche; -Welt; -Wesen 2c. — =stā̈ndig, a.: Verstand bekundend 2c. (vgl. vernünftig): Ver-st–e Personen, Reden, Handlungen 2c.; Ver=st–keit; (Vralt. mit Genit., wie erfahren, kundig, vgl.: Arznei-, bau-, rechts=verständig 2c.). — =stā̈ndigen, tr., refl.: 1) Einen v. Etwas in Kenntnis setzen: a) o. abhäng. Vhe (s. 2): Einen aufklären, ihm seinen Irrthum benehmen; Sich gegen einander ver=st., sich aussprechen. — b) Einen über Etwas ver=st. od. mit Genit. od. mit abhäng. Satz. — 2) heute gw. von Ausgleichung u. Beseitigung Dessen, was das Verständnis u. die Übereinstimmung hindert: Ich muß euch doch zusammen [mit einander] ver-st.; Ich muß mich darüber ver-st., erklären, aussprechen; bes.: Sich mit Jemand (über Etwas); sich (gegenseitig) ver=st., z. B.: Man verständigt sich in Briefen immerfort, ohne sich am Ende doch zu verstehen (s. d.); Verständigung. — =stā̈ndlich, a.: 1) so beschaffen, daß man es verstehen kann: Ver-st–keit. — 2) (vralt.) auf den Verstand sich beziehnd. — =Stā̈nd=nis, n. (f.): 1) objektiv: der Sinn, wie Etwas zu verstehen ist — u. subjektiv: das Auffassungs=vermögen dafür. — 2) die Beziehungen, wonach Personen sich im Geheimen mit einander verstehn, u.: die Verabredungen darüber. — 3) (s. 2) ver=allgemeint, den Begriff des Geheimen = Vernehmen (s. d. 6): In gutem 2c., schlechtem 2c. Ver-St. mit Einem leben 2c. — =stā̈rken, tr.: Etwas durch Hinzutretendes stärker u. kräftiger machen, sowohl dem Umfang als der Zahl u. auch der Intensität nach: Verstärkungen, nam. das Ver=S–de. — =stárren, intr., tr.: ganz er=st. — =státten, tr.: ge=st.; statthaben lassen; vergönnen. — =stāūben: 1) intr.: a) arg be=st. — b) vom Schneegestöber bedeckt (verschneit) werden. — c) zu (od. wie) Staub verfliegen (auch: verstieben, verstäuben). — 2) tr., faktit. zu 1c, korrekt mit Uml.; auch refl. = 1. — =stāūchen, tr.: durch St. verderben: Sich die Hand, den Arm ver-st. 2c. — =stéchen, tr.: 1) (Nähter.) Ein Loch ver-st., stopfen. — 2) Speere ver-st., im Turnier brechen 2c. — 3) Seine Trümpfe od. sich ver-st., sie st–d verbrauchen. — 4) Waaren 2c. ver-st., vertauschen, Tauschhandel treiben. — 5) Weine ver-st., durchmischen. — 6) obrd. st. er-st. — 7) märkisch st. verstecken. — =Stéck, m., n.: das Verstecken, auch als Spiel u.: der ver=borgne Ort desselben. — =stécken, tr.: 1) Etwas, Einen, sich ver-st., verbergen, — m. wo; wohin?; Ver-st(–s) spielen (mit Einem od. Etwas) 2c.; Sich vor Einem ver-st. (müssen), weit hinter ihm zurückstehn 2c.; Versteckt, nicht offen daliegend, bes.: nicht offen u. ehrlich, v. Pers. u. ihrem Sinn, Handeln 2c.; dazu: Verstecktheit. — 2) selten — wegen Ver=

wechslung mit 1 in andern Bedd., z. B.: a) st–d verbrauchen. — b) st–d versperren. — c) Etwas unabsichtl. an einen falschen Platz hin-st. (vgl. verlegen), auch refl. (s. 1): Man war sicher, daß sich Nichts versteckte u. verlor ꝛc. — -stēhen: 1) (veralt.): a) intr.: durch Säumnis in Erfüllung der Verbindlichkeiten verfallen (s. d. 5). — b) im Fluß gehemmt, still stehn, stocken, z. B. von Blut aus Wunden ꝛc. — c) refl.: v. lebenden Wesen: sich steif st. — Ferner, entsprechend dem Hw. Verstand, mit ineinander greifenden Nüancen, tr. (2; 3) u. (4) refl.: 2) den Sinn u. die Bed. v. Etwas erkennend fassen: Etwas richtig, falsch ꝛc. ver-st.; Ich verstehe jedes Wort, aber den Zusammenhang, den Sinn nicht ꝛc. — a) Scherz (s. d. 2); Auf, über Etwas keinen Spaß, Scherz; den Spaß, das Ding unrecht ver-st. ꝛc. — b) Was versteht man unter diesem Ausdruck? ꝛc. — c) m. abhäng. Satz: Ich verstehe nicht, was Das ist, heißen soll ꝛc. — d) Zu ver-st. geben = andeuten, z. B.: Einem Etwas od. m. daß; als wenn ꝛc.; auch o. Obj. (vgl. f). — e) Einen ver-st., z. B. theils: seine Worte, theils: Sinn u. Bed. seines Wesens, Handelns ꝛc., theils: seine Meinung, Absicht ꝛc.; so auch: Einander od. sich ver-st. (s. 4a). Zuw. tritt auch das sachl. Obj. hinzu: Ich kann ihn (od. — s. lehren — ihm) nicht Alles ver-st. — f) o. Obj.: Er versteht [Einen] aufs halbe Wort ꝛc.; Verstanden? = hast du mich verstanden?, weißt du nun, was ich will u. wonach du dich zu richten hast? ꝛc. — g) s. 4b; e. — h) im adjekt. Partic. pass., auch prägn.: Nie verstandne [gefühlte] Entzücken ꝛc.; Zum verstandensten [mit dem tiefsten Verständnis aufgefaßten] Ausdruck ꝛc. — 3) (vgl. 2) Etwas ver-st., gefasst, inne haben (vgl. können 2): Ein Fach, eine Wissenschaft, eine Kunst ꝛc. gründlich ꝛc. ver-st.; Von einer Sache Nichts ver-st. ꝛc.; auch m. Infin. u. zu ꝛc., s. 4d. — 4) refl.: a) Pers. ver-st. sich = einander (s. 2e); Sich aufs halbe Wort zu ver-st. geneigt ꝛc. — b) (s. a) Zwei Pers. ver-st. sich od.: Der Eine versteht sich mit dem Andern, sie werden od. sind in (od. wie in) Folge getroffner Verabredung einig, z. B. auch: über Etwas ꝛc.; selten: Mit Jemand verstanden sein, gw.: einverstanden. — c) (s. b) Jemand versteht sich zu Etwas, willigt darein, bequemt sich dazu. — d) Jemand versteht sich auf Etwas, versteht es (s. 3), kennt es, weiß damit Bescheid. — e) Etwas versteht sich, — v. selbst; am Rande ꝛc., bedarf keiner Bem., ist selbstverständlich; selten pass.: Das war v. selbst verstanden. — -stēhlen (veralt.), tr. = st.; refl. = sich weg-st.; s. verstohlen, a. — -stēifen: 1) intr.: steif werden, die freie, ungezwungne Bewegung einbüßen ꝛc. — 2) refl.: Sich auf, in Etwas ver-st., mit Hartnäckigkeit darauf beharren, bestehn ꝛc. — -stēigen, refl.: 1) so hoch st., daß man nicht fortkann, eig. u. bildl. (s. über-st. 3d); auch: Das Ver-St.; Verstiegen, a. = zu hoch, hinaufgeschroben ꝛc.; Verstiegenheit. — 2) (s. 1) zuw. o. den Begriff der Höhe: zu weit gehn, sich entfernen. — -stēigern, tr.: verauktionieren, dem Meistbietenden verkaufen: Versteig(e)rung. — -stēinen, tr.: 1) (obrd.) = steinigen. — 2) mit Grenzsteinen abmarken (versteinigen). — 3) unfruchtbar machend, mit Steinen verdecken. — 4) Ver-st., versteinern, tr.: steinern (zu Stein) machen; refl., intr.: es werden, eig. u. übrtr.; Versteinerung, das Ver-St. — u. bes. oft (eig.): ein zu Stein gewordner Körper. — -stéllen, tr. ꝛc.: 1) in Bezug auf mehrere Ggstde: sie ihre Stelle unter einander vertauschen machen. — 2) Etwas von seiner Stelle rücken, gw.: an eine ungehörige. — 3) durch Gestelltes versperren. — 4) (schwzr.) Gemsen, Ziegen ꝛc. ver-st. sich od. ver-st., können (od. wollen) nicht aus der Stelle. — 5) = ent-st. — 6) durch Verändrung in der Erscheinung täuschend Etwas unkenntl. machen: Sein Aussehn, Gesicht ꝛc., seine Stimme, Handschrift ꝛc. ver-st., nam. oft: Sich ver-st.; auch: Eine ins Grobe verstellte Frauenhand ꝛc.; Sich in fremde Gestalt, in einen (od. zum) Engel ver-st. ꝛc. Adjekt. Partic.: Verstellt, täuschend, anders als man ist, sich gebend — u.: so sich zu geben beflissen; Verstelltheit; Verstellung ꝛc. — -stémpeln, tr.: st., in Bezug auf zu Versteuerndes. — -stérben, intr.: st., aus dem zeitl. Leben scheiden. — -stēūern: 1) tr.: Steuer v. Etwas geben. — 2) Auf Etwas versteuert [verpicht, versessen] sein ꝛc. — -stīēben: s. verstauben. — -stīēgen(heit): s. versteigen 1. — -stímmen, tr. ꝛc.: 1) in schlechte Stimmung bringen: Instrumente, Jemand, einen Ton ver-st. ꝛc.; Jede Stimmung, | die in Trübsinn sich verstimmt ꝛc.; Verstimmtheit; Verstimmung ꝛc. — 2) selten (vgl. 1) Verstimmte [gedämpfte] Trommeln. Sch. — -stócken: 1) intr.: die schädl. Einwirkung st-der Feuchtigk. erfahren. — 2) intr., refl.: starr (wie ein Stock) werden; bes.: starr u. hartnäckig gegen alle heilsamen Einwirkungen im Bösen beharrend; tr., faktit.: Jemand verstockt sein Herz; Gott, Etwas verstockt ihn, ihm das Herz ꝛc.; Verstocktheit. — -stōhlen, a.: (s. verstehlen): 1) heimlich, so daß u. damit es nicht gesehn, bemerkt werde. — 2) dem Diebstahl ergeben. — -stópfen, tr.: Etwas st–d verschließen (vgl. zu-st., gw. nur absichtl.: Etwas, das zusein soll), auch unabsichtl. u. Etwas, das offen bleiben sollte, auch refl.: Der Schlamm verstopft die Röhre; sie verstopft sich ꝛc.; Quellen, Brunnen, Kanäle ver-st. ꝛc., auch v. den Öffnungen u. Gängen des Leibes: Die Dattel verstopft die Milz ꝛc.; Verstopft sein, keine Leibesöffnung (Stuhlgang) haben ꝛc. — -stöpseln, tr.: st–d verschließen. — -stören, tr.: st–d aus der Ordnung, aus dem gehörigen, erwünschten Stand bringen, vgl.: Jemand im Schlummer od.: Dessen Schlummer st., ihn erwachen machen; Jemandes Schlummer, ihm die Nächte ver-st., bewirken, daß er nicht gehörig (ordentl.) schlafen kann; Einen ver-st., außer sich bringen ꝛc.; Verstörtheit. — 2) zuw.: st–d zerstreuen, verjagen. — 3) veralt. = zer-st. Jes. 33, 1 ꝛc. — -Stōß, m.: Das, wodurch man gegen Etwas verstößt, Fehler, Versehen. — -stōßen: 1) intr. (haben): a) Jemand od. Etwas verstößt gegen Etwas, stößt dagegen an, ihm nicht gemäß seiend, es verletzend; auch: Sich in Etwas ver-st., irren. — b) den Gä-

rungsproceß beenden, vergären. — 2) tr.: a) Das Pferd hat eine Ader ver-st., durch einen Fehltritt verrückt. — b) (mundartl.) verbergen. — c) Etwas aus Noth verkaufen. — d) = verschlagen 4e. — e) am häufigsten: Einen ver-st., mit Härte von sich st., indem man Nichts mehr v. ihm wissen, mit ihm gemein haben will, zuw. auch m. Beifügung des Woher od. Wohin. — -strahlen: aus-st.: 1) intr.: aufhören zu st., verlöschen. — 2) tr.: Etwas mit st-dem Glanz verbreiten. — -streichen: 1) intr. (sein): a) dahin st., bes. von der Zeit. — b) st-d, streifend vom rechten Weg abkommen, sich verirren (auch refl.). — 2) intr. (haben): das St. (s. d. 1e) od. Laichen vollenden. — 3) tr.: a) eine Masse eben st-d, gleichmäßig vertheilen. — b) verschmieren, — sowohl: schmierend auf-, verbrauchen, als auch: so zu-, verdecken. — c) über-st-d tilgen, verlöschen. — d) durch (Blei-) Federstriche ꝛc. verderben. — -streiten, tr.: 1) eine Zeit mit St. verbringen. — 2) durch St. (Processieren) einbüßen. — 3) Einen Satz ver-s., vertheidigen. — 4) = be-st., streitig machen. — -streuen, tr.: 1) st-d, nam. zur Streu verbrauchen. — 2) hierhin u. dorthin st., o. Nbnbegriff od. sofern dadurch das bisher beisammen Gewesene aus einander geräth od. sofern das Obj. dabei nachlässigerweise verloren geht. — -stricken, tr. u.: 1) st-d (ein Maschengeflecht bildend) — verbrauchen; verwenden; eine Zeit hinbringen; Fehler machen (nam. refl.) ꝛc. — 2) mit festhaltender Verschlingung be-st. (s. d. 2), um-st., verknüpfen, verwickeln ꝛc.: Einen, sich ver-st. in Etwas (Acc. od. Dat.) ꝛc. — -strömen: 1) intr., tr.: hin-st.; st-d (sich) er-, vergießen. — 2) tr.: durch die Strömung von der rechten Bahn abbringen. — -stümmeln, tr.: st., stümmelhaft machen. — -stummen, intr.: er-st.; stumm werden, nam.: betreten, nicht laut zu werden wagen; selten tr., faktit. — -stürmen: 1) tr.: st-d verschlagen (s. d. 4e) ꝛc. — 2) intr.: st-d vergehn, vgl. aus-st. — -stürzen: 1) tr.: a) st-d verstreun, zerschmettern. — b) st-d ver-, zudecken. — 2) Verstürzt, a. (veralt.): bestürzt. — -stutzen, tr.: 1) ab-st-d verschneiden. — 2) stutzig machen: Verstutzt, -heit, vgl. verdutzt. — -Such, m.: 1) ein Thun, wodurch man sich überzeugen will, ob Etwas mögl. ist, angeht, vgl. Probe: Versuchsweise ꝛc. — 2) (s. 1) Experiment, ein Verfahren, das man mit Etwas anstellt, dem man Dies unterwirft, um dadurch prüfend Dessen Verhalten zu erkennen. — 3) eine Leistung, die nichts Vollendetes sein soll, sondern in der man nur seine Kräfte versucht hat. — -suchen, tr.: 1) einen Versuch mit Etwas machen; sehn, ob u. wie es damit geht: a) m. abhäng. Satz: Jemand versucht, — Etwas zu thun; ob er es kann; ob es geht; wie weit er damit kommt; was daraus wird, entsteht ꝛc. — b) Etwas ver-s., z. B.: sein Glück in der Lotterie; sein Heil mit Etwas od. Jemand, bei Jemand; seine Kräfte (s. f). — c) (s. b) o. Obj., nam im Partic. Präs. u. Infin. — d) (s. b) Es (s. d. 8) ver-s. — mit Einem od. mit Etwas. — e) (s. b) Sich [ethischer Dat.] Etwas, Viel ver-s. — f) m. persönl. Obj., nam. refl., z. B. 2. Kor. 13, 5 ꝛc.; Sich (= seine Kräfte) ver-s. in, an, mit einer Sache ꝛc., darin thätig sein, so daß aus der Leistung sich ermessen lässt, wieviel man vermag, wieweit die Kräfte reichen. — g) Versucht, a.: sich Viel versucht habend, erprobt, geübt. — 2) Etwas schmeckend probieren, kosten. — 3) Einen ver-s.: a) ihn auf die Probe stellen, um zu sehn, ob u. wie er sich bewährt. — b) Einen zu Etwas zu verlocken suchen, ihn dazu reizen: Einen in Versuchung führen ꝛc.; Den Versuchungen widerstehn, unterliegen ꝛc.; Versucher, nam. auch (bibl. ꝛc.) = Teufel. — c) bibl.: Gott ver-s., aus Mangel gläubigen Vertrauens ihn gleichsam auf die Probe stellen (4. Mos. 14, 22 ꝛc.), nam. auch: sich unnöthig in offen sichtl. Gefahr begeben, gleichsam von Gott verlangend, daß er Einen trotzdem darin nicht zu Grund gehn lasse. — -sumpfen, intr.: zum stehnden Sumpf werden, der frischen Bewegung ermangelnd ꝛc.; tr., faktit. — -sünd(ig)en, tr., refl.: mit Sünden verunreinigen ꝛc.: Sich (an Einem od. Etwas) ver-s., eine Sünde begehn: Versündigungen, auch: sündl. Handlungen ꝛc. — -Sunkenheit: s. versinken. — -süßen, tr. ꝛc.: 1) süß machen: a) Saures, Bittres wird versüßt, Süßes versüßert [süßer gemacht]; Die bittre Pille ꝛc.; Einem das Leben ver-s. ꝛc.; refl.: Als der erste bittre Eindruck sich etwas versüßte ꝛc. — b) Chem. (veralt.): Ätzendes, Saures ꝛc. durch Verbindungen milder machen. — c) zuw. (nam. nach d. Engl.) wohlriechend machen. — 2) (selten) übermäßig s-d verderben. — -täfeln, tr.: s. t. — -tagen: 1) tr.: auf einen spätern Termin hinausschieben. — 2) Vertagte Wechsel, Schulden ꝛc., deren Verfalltag da ist ꝛc. — -tändeln: 1) tr.: durch T. — verbringen od. — versäumen. — 2) refl.: sich verplempern. — -tanzen, tr.: durch od. unter T. Etwas verbringen, drüber hinkommen ꝛc. — -taumeln, tr.: im Taumel verbringen; refl.: so vergehn. — -tauschen, tr.: 1) Etwas ver-t., t-d für etwas Andres hingeben, das auch hinzugefügt wird m. an; für; gegen; mit; um. — 2) zuw. = verwechseln, irrthümlich etwas Andres nehmen als man wollte. — -tausendfachen, -tausendfältigen: s. verdoppeln. — -teufeln: 1) tr. (refl.): zum Teufel od. teufelhaft machen, so darstellen ꝛc. — 2) Verteufelt, a.: verdammt ꝛc., nam. auch zur Bez. eines hohen Grads. — -theidigen, tr. ꝛc.: (eig.) vor Gericht als Fürsprach Jemand gegen Angriffe vertreten u. schirmen; danach verallgemeint: Einen (sich) od. Etwas gegen — wörtl. od. thätl. — Angriffe schirmen u. schützen: Vertheidiger; Vertheidigung, -s-Anstalt; -Bündnis; -Krieg; -Rede; -Schrift; -Waffe; -weise ꝛc. — -theilen: 1) tr. ꝛc.: th., so daß die Theile einzeln u. gesondert hierhin u. dorthin an best. Empfänger od. Stellen gelangen; auch refl.: Das Blut vertheilt sich vom Herzen aus in die Schlagadern; Die Steuern ver-th. sich so auf die einzel-

nen Provinzen ꝛc.; Vertheilungen v. Almosen ꝛc. — 2) refl.: sich beim Th. versehn, nam.: aus≈th–d, so daß man selbst zu kurz kommt. — ≈theuern, tr.: Etwas ver≈th., theurer, d. h. im Preis steigen machen. — ≈thieren, intr. (sein): zum Thier, thierisch werden; tr., faktit. — ≈Thuer, m.: Verschwender (Verthuner); Verthu≈erisch, ≈lich. — ≈thun: 1) intr. (haben): vollständig das zu Th–de (das Seinige) th.; auch tr.: Etwas, Nichts ver≈th. — 2) Etwas hat od. ist verthan, es ist damit vorbei; auch tr., faktit. — 3) tr., s. 1; 2; ferner: a) von einander th., vertheilen ꝛc. — b) Etwas fort≈, weg≈th., bes.: fortgeben, verleihn ꝛc. — c) Etwas verbrauchen, so daß Nichts davon übrig bleibt, nam. sofern man es nicht recht zu Rath hält (vgl. verschwenden), auch o. Obj. — 4) refl.: a) sich fortbegeben: Sich nicht weit vom Haus ver≈th. — b) Sich mit häusl. Geschäften ver≈th., beschäftigen. — c) Etwas th., was man eig. nicht th. wollte, sich beim Thun vergaloppieren. — ≈tiefen, tr. ꝛc.: 1) tief machen: a) eig. (vgl. auf≈, aus≈t.). — b) übrtr.: Aristoteles, der das Wissen . . erweiterte u. vertiefte ꝛc. — c) (Maler) tief, d. h. dunkel erscheinen machen. — 2) in die Tiefe senken: a) selten tr.: Den wehmuthvollen Gedanken, | der dich traurig vertieft. Kl., tief in Trauer versenkt (vgl. Tiefsinn 2), — zumeist refl. od. pass. Partic., so: b) zuw. eig. — c) (Mus.) Ces ist der vertiefte halbe Ton zu C ꝛc. — d) gw.: sich geistig tief in Etwas versenken, m. in u. Acc. od. Dat.; auch m. Infin. u. zu ꝛc. — 3) Zu 1; 2: Vertiefung, das Ver≈t., Sich≈Ver≈t. u.: etwas Vertieftes. — ≈tilgen, tr.: aus≈t–d vernichten (scherzh., nam. burschik.: Speisen, Wein, Stoff ver≈t., verzehren): Vertilger; Vertilgung, –s≈Krieg ꝛc. — ≈toben: 1) intr. (sein, haben), tr.: aus≈t. — 2) tr.: t–d verbringen. — ≈tönen, intr.: t–d verklingen. — ≈tosen: vgl. vertoben. — ≈trackt, a.: 1) verzerrt, verdreht: a) körperl. — b) geistig. — 2) wie verdammt ꝛc., als unwillige Bez. für Fatales ꝛc., seltner als Ausdr. der Bewundrung. — 3) Zu 1: Ver≈t–heit: das Ver≈t.≈Sein — u.: etwas Ver≈t–es. — ≈Trag, m.: 1) (o. Mz.) der Zustand, da Pers. od. Sachen sich mit einander vertragen, nicht im Widerstreit mit einander sind. — 2) (s. 1) eine Übereinkunft zw. 2 zu gewissem Zweck verbundnen Pers. od. Parteien m. Feststellung der gegenseitigen Verbindlichkeiten u. Rechte — u.: die Urkunde darüber: Ver≈t(–s)≈mäßig; ≈Punkte; ≈widrig ꝛc. — ≈tragen, tr. ꝛc.: 1) fort≈t., bes.: verstreund; verbergend ꝛc.: Einem Etwas ver≈t., es ihm entziehn, z. B.: Ein Kunde verträgt einem Kaufmann das Geld, bei einem andern kaufend ꝛc. — 2) Kleider ꝛc. ver≈t., t–d verbrauchen ꝛc. — 3) bei Älteren = er≈t.; heute nam.: Eine Pers. od. Sache verträgt Etwas, ist so beschaffen, daß ihr Dies nicht schadet, sie nicht davon alteriert wird ꝛc. — 4) Vertrag (s. d. 1), Frieden zw. Streitenden stiften, ihre Differenz ver≈, ausgleichend, u. zwar sowohl: Die Personen, als auch: ihre Differenz, Sache, ihren Streit ver≈t.; zuw. o. Obj.: Mit Einem ver≈t. — 5) (vgl. 4) einen Vertrag (s. d. 2) schließen, pacificieren: Wir haben es so mit einander ver≈t.; od. o. Obj., bes. Partic. Präs. — 6) refl.: a) (s. 4) die bestandne Differenz, Entzweiung ausgleichend aufheben (im substant. Infin. auch o. sich). — b) (vgl. a) Sich so u. so (mit einander) ver≈t., in Bezug auf den Vertrag (s. d. 1), der zw. Zusammenlebenden od. durch nähern Umgang Verbundnen im gegenseitigen Betragen statthaben soll: so u. so zu einander stehn; o. Zusatz = sich gut ver≈t.; verallgemeint, bes.: Etwas verträgt sich mit etwas Andrem, ist damit wohl vereinbar, passt dazu ꝛc. — ≈träglich, (≈tragsam), a.: geeignet, sich wohl zu vertragen (s. d. 6b), v. Pers. (vgl. friedfertig ꝛc.; Ver≈t–keit) u. Sachen = wohl mit einander vereinbar, kompatibel. — ≈trauen: 1) tr.: (veralt., s. t. 1) durch Ehegelöbnis verbinden, verloben: Vertraut (s. d.). — 2) intr. (haben): einer Pers. od. Sache Glauben schenken, sich darauf verlassen ꝛc.: Auf Einen; Einem ver≈t.; Er vertraut leicht; Ver≈t–d; Ich vertraue [hoffe mit Zuversicht], daß ꝛc. — 3) (s. 2) tr., refl.: Einem Etwas od. sich ver≈t.: a) ihm, weil man ihm vertraut (s. 2), das Obj. übergeben, überlassen. — b) (s. a) im Besondern in Bezug auf Mittheilungen, Eröffnungen, die man Einem macht. — 4) subst. Infin.: ver≈t–de Gemüthsstimmung (Ggsz: Miß≈T.): a) Ver≈T. auf (in) Einen od. Etwas haben, setzen ꝛc.; zu Einem od. Etwas haben, hegen ꝛc. — b) (s. a) o. abhäng. Präpos.: Jemand od. Etwas erweckt, erregt Ver≈T. ꝛc.; Jemandes Ver≈T. erwerben, haben, genießen, verscherzen ꝛc.; Voll Ver≈T(–s) od.: ver≈t(–s)≈voll, auch: ganz, lauter Ver≈T. sein; Des Ver≈T–s sein, daß ꝛc.; zuw. auch personif.: Mit dem Frieden ziehn geselliges | Ver≈T. u. holde Eintracht lächelnd ein ꝛc. — c) (s. b) zuw.: der Ggstd des Ver≈T–s; Das, worauf es sich stützt. — ≈trauern: 1) tr.: t–d verbringen (eine Zeit). — 2) refl.: sich t–d zu Grunde richten ꝛc. — ≈traulich, a.: 1) vertrauend, vertrauensvoll. — 2) in t–er u. vertrauter Weise des Umgangs sich anschließend, verkehrend u. solcher Weise gemäß. Dazu: Ver≈T–keit, das Ver≈t.≈Sein — u. (m. Mz.): ein Thun, worin sich Ver≈T–keit kundgiebt: Einem kleine Ver≈T–keiten erlauben ꝛc. — ≈träumen: 1) tr.: a) eine Zeit t–d verbringen. — b) Einen Traum ver≈t., t. — c) Etwas t–d vergehn lassen od.: so verscherzen. — 2) refl.: sich in Träumereien vertiefen: Verträumt, a. — ≈traut, a.: intim bekannt; auf intime Bekanntschaft gegründet, ihr gemäß ꝛc.: Mit Jemand ver≈t. sein, umgehn, auf ver≈t–em Fuß stehn, ver≈t–en Umgang pflegen ꝛc.; Jemandes ver≈t–er Freund; Sein Ver≈t–er, nam. auch: dem er Geheimnisse vertraut ꝛc.; Mit Etwas ver≈t. [genau bekannt] sein, sich ver≈t. machen ꝛc.; Seine ver≈t–e Bekanntschaft od. Ver≈T–heit mit den alten Sprachen ꝛc. — ≈treiben, tr.: 1) Etwas fort≈, weg≈t., so daß u. damit es nicht mehr da ist, — eig. u. übrtr. (vgl. verjagen): Einen ver≈t. —, aus seinem Besitz, aus dem Haus, Land ꝛc.; v. Haus u. Hof ꝛc.; Den Feind, die Diebe, die Gespenster ver≈t. ꝛc.;

Die Furcht vertrieb ihn, der Lärm das Wild ꝛc.; Ein Arzt od. die Arzenei vertreibt eine Krankheit ꝛc.; Einem (od. sich) die lange Weile, die Zeit mit Etwas ver-t. ꝛc.; Die Vertreibung der Könige ꝛc., der langen Weile ꝛc. — 2) in einigen Fällen: Etwas v. einem Punkt aus sich über einen Raum hin verbreiten machen, nam.: a) (Mal.) Die Farben in einem Gemälde ver-t., so daß sie in allmählicher Abstufung in einander übergehn (auch bildl.): Vertreibung der Farben; Vertreibpinsel od. Vertreiber. — b) (kaufm.) Waaren ver-t., verkaufend, absetzend unters Publikum bringen. Dazu: Vertrieb (Absatz). — -treten, tr. ꝛc.: 1) (s. über-t. 2a): Sich [Dat.] das Bein; sich [Acc.] ver-t., t–d das Bein verrenken ꝛc. — 2) (vrsch. 1) Sich die Füße od.: sich ver-t., die durch langes Sitzen steif gewordnen Beine t–d, schreitend wieder in Gang bringen. — 3) t–d zerstören, verderben ꝛc. — 4) vor-t–d Einem das Obj. versperren: Einem den Weg, einen Schlupfwinkel ver-t. ꝛc. — 5) Die Stelle einer Pers. od. Sache od.: diese selbst ver-t., ihre Stelle u. Das, was sie an dieser zu leisten, zu verrichten hat ꝛc., ein- od. übernehmen. — 6) (s. 5) Jemand od. Dessen Sache ver-t., — bei Einem, vor dem Richter ꝛc., des Gedachten sich annehmend, dafür ein- u. auf-t., es vertheidigen. — -Treter, m.: Jemand, der — u. sofern er — Einen u. Dessen Sache vertritt (s. d. 5; 6): Der Ver-T. eines Soldaten (Stell-Ver-T., Einsteher), eines Angeklagten (Anwalt); Die Kammern als Ver-T. des Landes, auch von der Gesammtheit (Körperschaft): Vertreterschaft. — -Tretung, f.: das Vertreten (s. d. 5; 6) u.: Vertreterschaft. — -Trieb, m.: s. vertreiben 2b. — -triefen: vgl. verströmen. — -trinken: vgl. versaufen. — -trocknen: intr.: die zum rechten Fortbestand nöthige Feuchtigk. einbüßen (auch übrtr.); tr., faktit. — -trödeln, tr.: 1) Eine Zeit (mit Etwas) ver-t., t–d (s. d. 2) verbringen. — 2) t–d (s. d. 3) verkaufen. — -tröpfeln, -tropfen: vgl. verströmen. — -trösten: 1) refl. (veraltend): Sich einer Sache ver-t., getrost darauf baun, sich verlassen. — 2) tr. ꝛc.: Einen (od. sich) ver-t. — auf Etwas, für die Entbehrungen ꝛc. der Gegenwart auf etwas zu Hoffendes, zu Erwartendes verweisen, — zumeist, sofern Dies als ein mehr od. minder Prekäres, Unsichres erscheint: Vertröstungen auf die Zukunft. — -tuschen, tr.: t–d (s. d. 1) verdecken, verheimlichen. — -übeln, tr.: Einem Etwas ver-ü., für übel aufnehmen, verargen (s. d.), verdenken. — -üben, tr.: etwas mehr od. minder Tadelnswerthes begehn u. ausführen (aus-ü.); selten von untadelhaftem Thun. — -unedeln, tr., refl.: unedel machen (s. veredeln). — -unehren, tr.: vgl. entehren, schänden. — -uneinigen, tr., refl.: entzweien. — -unglimpfen, tr.: mit Unglimpf, Ehrenkränkung behaften; beschimpfen ꝛc. — -unglücken, intr.: 1) durch ein betreffendes Unglück empfindl. beschädigt, sehr verletzt werden. — 2) mißglücken, mißlingen. — -unheiligen, tr.: entheiligen. — -unreinigen, tr.: unrein machen, besudeln. — -unstalten, tr.: ungestalt machen, entstellen. — -untreuen, tr.: untreu verwalten, nam. durch Unterschlagung u. Entwendung, wobei zuw. das Verwaltete, häufiger das Entwendete als Obj. erscheint. — -unwill(ig)en, refl.: in Unwillen, aufgeregte Mißstimmung gegen Jemand gerathen. — -unzieren, tr.: entstellen, verunstalten. — -ursachen, tr.: die Ursache zu Etwas sein, es bewirken (vralt.: Einen zu Etwas ver-u., veranlassen, bewegen). — -urtheilen, tr.: durch ein Urtheil für straffällig erklären (vgl. verdammen). — -vettern, tr., refl.: durch Vetterschaft verbinden. — -vielfachen, -vielfältigen, -vierfachen ꝛc.: s. verdreifachen. — -vollkommlich, a.: vervollkommnungsfähig. — -vollkommnen, tr.: vollkommen od. vollkommner machen, refl.: es werden: Vervollkommnung, -s-fähig ꝛc. — -vollständigen, tr.: vollständig machen. — -vollzähligen, tr.: vollzählig machen. — -wachen: 1) tr.: a) w–d verbringen, z. B.: Nächte. — b) (vralt.) be-w. — 2) refl. ꝛc. = über-w. 2. — -wachsen: 1) tr.: a) Ein Kleidungsstück ver-w., aus-w. (s. d. 2e). — b) so w., daß dadurch das früher sichtbare Obj. verschwindet (s. 3a): Eine Wunde, Narbe, einen Gesichtszug ver-w. — 2) refl.: a) = sich über-w. 2c. — b) Sich zu Etwas ver-w., in fortschreitendem Wachsthum zu seinem Nachtheil sich darein verändern. — c) Sich mit Etwas ver-w., damit zusammen-w., s. 3c. — 3) intr.: a) durch fortschreitendes Wachsthum v. innen heraus ausgefüllt werden (vgl. 1b): Die Wunde verwächst ꝛc. — b) durch etwas von außen hinein W–des ausgefüllt, bedeckt werden: Die Schrift auf dem Grabstein verwächst mit Moos; der Pfad, Berg mit Gestrüpp ꝛc. — c) w–d sich mit einander verbinden, in einander schlingen, Eins werden (s. 2c). — d) fehlerhaft, widrig, verkrüppelt w.: Die Ähre verwächst, ohne Frucht zu bringen ꝛc.; bes.: Ver-w., a., in Bezug auf Körperwuchs. — -wagen, tr.: in die Schanze schlagen. — -wägen: s. vermessen: 1) Ver-w., verwiegen: a) tr.: eine Waare ꝛc. w., nam. sofern dafür nach dem Gewicht zu zahlen ist (z. B. vom Käufer, Versteuernden ꝛc.). — b) refl.: sich beim W. versehn, irren. — 2) = vermessen 2b, o. Komplement od. m. Genit. od. m. Infin. u. zu, z. B.: Der je des Frevels sich verwäget; |Der sich verwog, der Christen Gott zu lästern; Hat sich der Landmann solcher That verwogen?; Es hätte sich's [= Dessen, s. Es 9] Keiner verwogen. — 3) (s. 2 u. vermessen 3) im adjekt. Partic. Präter.: in Nichtachtung des Beachtung Verdienenden furchtlos m. kühnem — u. zwar gw. m. überkühnem — Wagemuth u.: in solchem Muth gegründet: Verwogen od. häufiger in der ältern Form: Verwegen, beides m. Fortbild. auf -heit (als Adv. auch: Verwegentlich). — 4) (vralt.) refl. m. Genit.: auf Etwas verzichten, es aufgeben, fahren lassen. — -Wahr, m.: Ge-W., Verwahrung: In Ver-W. nehmen, halten ꝛc. — -wahren, tr. ꝛc.: Anstalten u. Vorkehrungen behufs der Bewahrung treffen, vgl. be-w., z. B.:

Wer Geld so verwahrt, daß es ihm entwandt wird, hat es nur schlecht ver- u. gar nicht bewahrt rc.; Sein Geld vor Dieben, gegen Einbruch in einem Schrank ver-w. rc.; Geld in Verwahrung haben, halten, bekommen rc.; Eine Pers. in Verwahrung [Haft] nehmen rc.; Muß ich der Gewalt weichen u. kann ich mein Recht augenblickl. nicht be-w., so will ich wenigstens es ver-w. od. mich dagegen ver-w., dagegen Verwahrung einlegen rc., auch bloß: Sich ver-w. gegen wirkl. od. mögl. Rechtskränkung, gegen Etwas, das man dulden muß; auch im abhäng. Satz m. pleonast. Verneinung: Ver-w. [hüten] Sie Sich, daß sie es nie [= je] erfahre rc. — -wāhrlich, a.: in Verwahr od. Verwahrung. — -wāhrlosen, tr.: das Obj. in einen v. Mangel der nöthigen Achtsamk. zeugenden Zustand gerathen lassen, durch Fahrlässigk. verderben (selten intr.): Verwahrlosung. — -Wāhrsam, n.: Ge-W., Verwahr(ung): Im (od. in) Ver-W. Etwas haben, halten, Einem geben; es in Ver-W. nehmen rc. — -wāisen, intr.: waise (s. d.), zur Waise werden; tr., faktit.: Alles Trostes verwaist, beraubt. — -wällen, intr.: dahin w-d vergehn. — -wällen, tr.: in wallendes, kochendes Wasser behufs der Zubereitung legen rc. — -wälten, tr. (zuw. o. Obj.): Etwas w-d führen, leiten, handhaben rc., bes.: etwas Einem Übergebnes u. Aufgetragnes: Jemandes Vermögen ver-w., als Vormund, Kurator, Geschäftsführer rc. (Volkswitz: Er hat das Vermögen seines Mündels verwaltet, durch sein W. verbracht); Ein Amt, ein Gut ver-w. rc. — -Wälter, m.: Jemand, der — u. sofern er — Etwas verwaltet, bes.: Ver-W. eines Guts, Hauses rc.; auch als Amtstitel, nam. in Zsstzgn, z. B.: Amts-; Bau-; Gerichts-; Hammer-; Hütten-Verwalter rc. Als Fortbild.: Ver-W-schaft rc. — -Waltung, f.: das Verwalten (Administration), auch: die verwaltende Behörde. Dazu: Ver-W-s-Behörde; -Fach; -Rath; -Wesen rc. — -wändeln, tr.: das Obj. in etwas Andres übergehn, dazu werden lassen; refl.: in etwas Andres übergehn, dazu werden (s. w. 2; um-w. 1b): Etwas ver-w.; es verwandelt sich, — auch: in Etwas, zu Etwas; bes. auch (Bühnenspr.): Die Scene — od. es (s. d. 7) — wird verwandelt, verwandelt sich, v. Dekorationsveränderungen. Dazu: Verwandlungen, z. B. der Scene; v. Menschen in Thiere rc. — -wändern, tr.: w-d verbringen. — -wändt, a.: 1) = verwendet (Partic. v. verwenden, s. d.), nam. = ab-, weg-, umgewendet. — 2) durch Beziehungen der Gemeinschaft mit Einem od. mit Etwas verbunden, in solcher Beziehung stehend, z. B.: a) (s. b) Der lutherischen Religion ver-w-e u. zugethane Prediger; Was v. Weltgeistlichen, Edelleuten, Künstlern einigermaßen mit der Literatur ver-w. ist; Ein Mann, der seiner Kleidung nach mit Malta ver-w. sein konnte [einem Malteser glich]; Eine geistreiche in Hochschätzung Byron's mit uns ver-w-e Freundin; Endlich ward er mit dem traurigen Gedanken immer mehr ver-w. u. befreundet; Der Mensch, von einer Seite den Geistern des Äthers ver-w. rc. — b) (s. a) bes. oft: durch Familienbande (Sippschaft) verbunden, vgl.: Dem Mann, der ihr als Bruder od. Ohm, | als Vetter od. sonst als Sipp ver-w. L. rc. In diesem Sinn heute so überwiegend, daß andre Anwendungen (s. a), nam. o. nähere Best. (bes. in Zsstzgn), gemieden werden: Jemand ist mit Einem, ist ihm ver-w., nah, entfernt, im so u. so vielten Grad ver-w. rc., s. d. — c) auch v. Nichtpersönl.: Ver-w-e [ähnl.] Formen; Gesinnungen; Pflichten; Gefühle; Zwecke rc.; Das Gehörige, welches ver-w. ist mit dem Schicklichen. G.; Hier sind Recht u. Unrecht nah ver-w. G.; Chemische Stoffe, die ver-w. sind, sich mit einander verbinden rc. — d) substant. (vgl., in Betreff der Form, bedienen 3 rc.), z. B. (s. c): In manchem Granitgeschiebe fand ich Geschwister u. Ver-w-e meiner Kabinettsstücke. G. rc.; ferner (s. a): Die sämmtl. Ver-w-en der [geistl.] Brüderschaft. W. rc.; nam. aber zu b: Ein Ver-w-er; eine Ver-w-e; Mz.: Ver-w-e; Der, die Ver-w-e; Mz.: die Ver-w-en. Fürs Femin. auch: Eine, die Ver-w-in. — -Wändtschaft, f.: das Verwandt (s. d. 2) -Sein: Sie sind süß, die Ver-W-en des Bluts, aber wie viel süßer noch sind die Ver-W-en der Seele. Engel; Bezüge u. Ver-W-en unorganischer Wesen unter einander. G. rc. — u.: eine Gesammtheit von Verwandten (s. d. 2d). — -wändtschaftlich, a.: der Verwandtschaft gemäß, darauf bezügl. rc. — -wārnen, tr.: 1) (veraltend) auf Drohndes zur Abwehr aufmerksam machen. — 2) (s. 1) heute gw.: unter Hinweis auf die drohnden Folgen eines Thuns Jemand zu bewegen suchen, daß er es nicht thue, davon ablasse. — -wāschen, tr. rc.: 1) (s. w. 1), z. B.: a) w-d verbrauchen: Wasser, Seife ver-w. — b) mit W. verbringen. — c) fort-, weg-w., z. B.: Flecke rc., auch refl.: Tintenflecke ver-w. sich schwer. — d) durch W. ruinieren, — nam. auch vom Verbleichen der Farben in der Wäsche, s. g. — e) (Mal.) Farben ver-w., vertreiben (s. d. 2a). — f) (Hüttenw.) Erz mittels nasser Aufbereitung gewinnen. — g) (s. d) Adjekt. Partic. pass.: verschwommen, o. entschiednen Charakter rc. Dazu: Ver-w-heit. — 2) (s. w. 2) = verplaudern 1; 3. — -wässern, intr., tr.: durch Zumischung von Wasser od. Wäßrigem verderben; kraft- u. geistlos, fade u. schal — werden u. — machen. — -wēben: 1) intr., refl.; tr. = verwehen, vralt., außer adjekt. Partic. Präter., v. Etwas, das keinen rechten Bestand mehr hat, schwach geworden, in sichtbarer Abnahme begriffen ist: Verwebt od. verweppt, m. Fortbild. auf -heit. — 2) tr., in Bezug auf Gewebe: a) w-d verarbeiten. — b) w-d verbrauchen. — c) v. Spinnen rc.: w-d verschließen, mit Spinnweb verdecken. — d) w-d verbinden, verknüpfen, in Etwas od. in einander schlingen, auch refl.: Diese Meinung hatte sich so mit seinem Selbst verwebt, daß rc.; Sein Bild hat sich mir mit jenen Kunstschätzen so in Eins verwoben, daß rc. — -wĕchseln, tr.: 1) Geld ver-w., eine Sorte gegen die andre w., vertauschen (außer v. Geld, vralt., m. Rücksicht auf 2). — 2) irrthüml. Eins für das Andre nehmen: Etwas mit etwas Andrem ver-w. rc.;

Zum Ver-W. ähnlich, gleich ꝛc. — -wēgen(heit): s. verwägen 2. — -wēhen: 1) tr.: a) weg-w., w-d verschwinden machen —, minder gw.: b) das Obj. v. da, wo es sein sollte, weg-w. — c) w-d verbreiten. — 2) intr. = Paſſ. v. 1, nam. zu 1a. — -wēhren, tr. = w. 2 (s. d., vgl. abhalten, verhindern ꝛc.). — -weīchen: 1) (schwachformig) intr., tr.: zu weich — werden od. machen, auch übrtr., ähnl.: verweich-eln, -lichen. — 2) starkformig, nur im adjekt. Partic.: Verwichen, v. der Zeit = vergangen; mehr mundartl. auch adv. = jüngst, neulich. — -weīgern, tr.: Einem Etwas ver-w., sich w., es zu leisten; es versagen, nicht gewähren ꝛc., auch o. Dat. u. statt des Obj. m. Infin. u. zu: Den Gehorsam — od.: zu gehorchen ver-w.; Die Steuern (zu bezahlen) ver-w. ꝛc. — -weīlen: intr. (haben), refl.: eine — kürzre od. längre — Weile verziehn u. sich aufhalten; tr., faktit., bes. in gehobnem Stil: Kann Nichts dich, Fliehende, ver-w.? ꝛc. (schwzr. auch im gw. Leben: Einen Gast, Besuch ver-w., zu längrem Bleiben nöthigen, auffordern). — -weīnen: 1) tr.: a) w-d vergießen. — b) (s. a) durch W. erschöpfen: Der Thränen Quell ist verweint. — c) Eine Zeit ver-w., in od. mit W. hin-, verbringen. — d) in lindernden Thränen ver-, ausströmen. — e) durch W. verderben, aufreiben: Verweine nur deine schönen Augen nicht!, nam. paſſ. Partic.: Verweinte Augen; Verweint aussehn. — 2) refl.: a) s. 1e. — b) durch W. sich verwandeln in Etwas, m. Angabe desselben: Niobe, die zur Quelle sich verweint ꝛc. — -Weīs, m.: strafender Tadel über begangnes Unrecht. — -weīsen, tr.: 1) von einem Ort an einen andern hin w. od. sich wenden heißen: a) Jemand an den Richter ꝛc.; den Leser auf eine frühere Stelle (zurück) ver-w.; In dem Wörterb. finden sich manche Verweisungen auf frühere Stellen ꝛc. — b) sofern dem Obj. das Verweilen an einem Ort untersagt wird: Einen aus dem Land ꝛc., ihn des Landes ver-w. ꝛc., auch m. sachl. Obj.: Von Hüon's Auge bleibt | der süße Schlaf die ganze Nacht verwiesen ꝛc.; Verweisung aus dem Land ꝛc. — 2) Einem Etwas ver-w., vorwerfen, nam.: etwas v. ihm Verschuldetes mit zurecht-w-dem Tadel strafen ꝛc. — -wélken, intr.: w-d vergehn. — -wélklich, a.: dem Verwelken ausgesetzt, s. un-ver-w. — -wéltlichen, intr.: weltlich werden; tr., faktit., nam. auch: Klöster ꝛc. ver-w., säkularisieren. — -wénden, tr. ꝛc.: 1) fort-, weg-w., nam.: Das Auge, den Blick ꝛc. ver-w., zumal verneint; auch refl.: Kein Auge verwandte sich v. ihnen ꝛc., vgl.: Unverwandt hinsehn ꝛc. — 2) auf die Gegen-, Rückseite w.: Mit der verwendeten od. verwandten Hand ꝛc. — 3) zuw. im gehobnen Stil: Etwas od. sich in Etwas ver-w., verwandeln. — 4) zu best. Zweck u. es dafür hingebend, Gebrauch v. dem Obj. machen (vgl. an-, auf-w.): Etwas zu seinem —, in seinen Nutzen ver-w.; Seine Mittel, Kräfte, Zeit zu od. an Etwas, viel Fleiß auf Etwas ver-w. ꝛc.; Die Verwendung des Meerschaums zu Pfeifenköpfen ꝛc. — 5) (s. 4) refl.: Sich ver-w. — bei Jemand — für Einen od. Etwas, fürbittend zu Dessen Gunst seine Macht, seinen Einfluß an-w.: Durch od. auf Jemandes Verwendung Etwas erhalten ꝛc. — -wérfen, tr. ꝛc.: 1) falsch, fehl w., in vrsch. Anwend., z. B.: a) fehl gebären, gw. v. Thieren, o. Obj. — b) w-d, versehentl. Etwas an eine falsche Stelle bringen, auch (s. f) refl. — c) (s. b) die einzelnen Theile v. Etwas ungehörig durch einander w. — d) Bergb.: Einen Gang, eine Schichte, ein Flöz ver-w., aus der Richtung bringen: Verwerfungen der Schichten ꝛc.; Solche, einen Gang ver-w-de Klüfte heißen auch Verwerfer. — e) Sich ver-w., sich krumm w. od. ziehn, nam. durch ungleiche Ausdehnung der Theile ꝛc. — f) refl.: sich im W. versehn, irren, s. b; ferner bei wurfweisem Zählen, beim Kegeln ꝛc. — 2) Etwas fort-, weg-, hin-w., — nam.: a) so daß man es nicht mehr hat. — b) als untaugl. bei Seite w. ꝛc. — c) (s. b) verallgemeint: gegen etwas sich Einem zur Wahl, zur Annahme Darbietendes als etwas nicht Gewolltes erklären, es v. sich weisen ꝛc. 1. Sam. 15, 23 ꝛc.: Die Verwerfung eines Zeugen ꝛc. — d) (s. b) Theolog. sehr gw. (vgl. Gnadenwahl ꝛc.) Gott verwirft [verdammt] Einen ꝛc. Dazu: Verworfen, a.: in hohem Grad lasterhaft; niederträchtig, schändl. ꝛc., Verworfenheit; Verwerfung ꝛc. — e) (mundartl.) refl. = sich weg-w., sich auf schändl. Weise erniedrigen. — -wérflich, a.: so beschaffen, daß es verworfen (s. d. 2c) zu werden verdient. — -wērthen, tr.: Etwas so umsetzen u. verwenden, daß man den Werth dafür empfängt, Einem ein Äquivalent dafür zu Gute kommt. — -wēsen: 1) intr.: aufhören, zu sein; in den Zustand des Nichtseins übergehn; in engrem Sinn v. Organischem: nach Aufhören der Lebensthätigk. durch Fäulnis vergehn: Verwesung, -s-Proceß ꝛc. — 2) tr.: Etwas verwalten, ihm verwaltend vorstehn, — bes. stellvertretend. Dazu: Die Verwesung, der Verweser des Amts, Reichs ꝛc. — -wēslich, a.: dem Verwesen (s. d. 1) ausgesetzt, s.: Un-ver-w. — -wétten, tr.: 1) w-d aufs Spiel setzen. — 2) durch eine Wette verlieren, verwirken ꝛc. — -wéttern, tr. ꝛc.: 1) (schwäb.) zerschmettern, entzwei machen. — 2) verfluchen (s. d.), bes. Partic. paſſ. — 3) Partic. Prät.: a) vom Wetter zerstört. — b) die Spuren davon tragend, daß man den Unbilden des Wetters viel ausgesetzt gewesen. — -wíchsen, tr., nam.: in lustig flottem Leben verbringen, verjubeln. — -wíckeln, tr., refl.: w-d verwirren, verschlingen, eig. u. übrtr.: Etwas, Einen, sich ver-w. in (mit Acc.; seltner Dat.) od. mit Etwas; Verwickelt, a. (Ggſtz einfach), nicht leicht zu lösen ꝛc. — -Wíck(e)lung, f.: das Verwickeln u. Verwickeltsein: Eine Ver-W. v. Umständen; Ver-W-en entwirren, schlichten ꝛc.; Ver-W. [s. Knoten 4c] in einem Roman, Drama ꝛc. — -wīegen: s. verwägen 1. — -wílde(r)n, intr., refl.: wild werden; tr., faktit. — -wílligen, tr.: be-w. (vralt. intr. = w., in Etwas). — -wímmern, intr.: unter W. vergehn; tr.: so verbringen. — -wínden, tr.: 1)

in Windungen verwickeln, verschlingen. — 2) etwas Unangenehmes, übel Empfundnes über-w. u. drüber hinwegkommen, so daß man die Wirkungen nicht weiter verspürt. — -wirken, tr.: 1) w-d verarbeiten. — 2) miß-w., Strafwürdiges begehn. Dabei steht als Obj.: a) die begangne Handlung. 3. Mos. 20, 14 ꝛc. — b) Das, was man durch das Begangne verdient hat, was Einem als Lohn od. zur Buße dafür gebührt (s. c). 1. Macc. 10, 43 ꝛc. — c) am häufigsten Das, was man zur Strafe für das Begangne einbüßen muß, was dadurch verfallen ist: Er hat das Leben, den Hals, sein Recht verwirkt ꝛc. — d) refl.: sich vergehn. 2. Macc. 15, 10 ꝛc. — -wirklichen, tr.; refl.: realisieren; wirkl. machen u. — werden. — -wirren, tr.: in die Wirre (s. d.) od. in Wirren bringen; refl.: darein gerathen ꝛc.; wirr (s. d.) — machen u. — werden. Im Partic. Präter. bez. verworren (= wirr) den Zustand, worin Etwas sich befindet, während bei verwirrt mehr od. minder der Gedanke daran hervortritt, daß es durch Etwas od. durch Einen in diesen Zustand versetzt ist, z. B. gw. nur: Jemand hat Etwas —, es ist von ihm verwirrt; häufiger: Etwas hat sich verwirrt als verworren; ferner: Jemand ist verwirrt, (augenblickl.) außer Fassung gebracht, konsterniert; ihn verwirrt machen ꝛc.; Jemand ist verworren (häufiger als verwirrt), dauernd konfus, der Klarheit u. Ordnung des Denkens ermangelnd; Das absichtlich Verwirrte u. das durch Nachlässigk. Verworrne ent-w. ꝛc. Demgemäß: Verwirrtheit u. Verworrenheit, nam. Dies auch (m. Mz.) Äußrungen und Kundgebungen des Verworrenseins, vgl.: Verwirrung, das Ver-w. u. das Verwirrtsein ꝛc. — -wirthschaften, tr.: eine schlechte Wirthschaft mit dem Obj. treiben, es dadurch zu Grund richten. — -wischen, tr. ꝛc.: 1) bei Pastellmalereien ꝛc.: die Striche mit dem „Wischer" in einander übergehn machen, verschmelzen ꝛc. (s. 3). — 2) das Obj., daran hin-w-d od. streifend, in Unordnung bringen, s. 3. — 3) durch — od. wie durch — W. Etwas verlöschen, so daß es nicht scharf u. deutl. erscheint, hervortritt, eig. u. übrtr.; auch refl., intr.: = pass.; auf solche Weise verlöschen. — -wittern: 1) intr.: ver-, zerfallen, durch die stetige angreifende Einwirkung — zunächst der Wittrung, dann auch verallgemeint: der Zeit ꝛc.; auch tr., faktit. — 2) tr. (weidm.): das zum Fang Dienende mit Wittrung bestreichen. — -wittwen, intr.; tr.: zur Wittwe od. zum Wittwer werden od. machen, bes. Partic. Präter., auch (verallgemeint) = vereinsamt. — -witzeln, tr.: durch W. ver-, entstellen. — -wögen: 1) intr.: dahin-w-d vergehn. — 2) s. verwägen 2. — -wohnen, tr.: etwas Bewohntes herunterbringen, ruinieren. — -wöhnen: 1) tr., refl.: tadelhaft od. in einer Weise, wie es nicht sein sollte, ge-w.; bes. auch: verziehend ge-w.: Verwöhnungen. — 2) tr. (mundartl.): Etwas ver-w., verlernen; sich davon ent-w. — -wölben, tr.: w-d verdecken, verschließen. — -worfen-(heit): s. verwerfen 2d. — -worren(heit): s. verwirren. — -wühlen: 1) tr.: durch W. — verderben, zerstören; aus seiner Lage, Ordnung bringen; verwischen; vergraben (s. 2) ꝛc. — 2) refl.: Sich in Etwas ver-w., vergraben, vertiefen. — -wundbar, a.: was zu verwunden ist. — -wunden, tr., refl.: dem Obj. eine Wunde versetzen, eig. u. bildl., z. B. in Bezug auf Schmerzgefühl ꝛc. — -wunderlich, a.: Verwundrung erregend, befremdl., seltsam ꝛc. — -wundern: 1) tr.: a) Einen in Staunen setzen (auch o. Obj.). — b) (veralt.) st. be-w. — 2) refl.: sich über Etwas als in hohem Grad befremdend w.: Sich verw. — über Etwas od. m. Genit.; m. Infin. u. zu ꝛc.; auch: Verwundert, vgl.: (sich) ver-w-d, erstaunt; Zum Ver-W., erstaunlich; Verwundrung, -svoll ꝛc. — -wünschen, tr.: 1) unter den Bann eines bösen Zauberwunsches, Zauberfluchs legen, verzaubern. Im adjekt. Partic. pass. auch in der hochd. Schriftspr. nicht selten die obrd. Form: verwunschen. — 2) (vgl. 1) auch v. nicht-zauberkräftigen bösen Wünschen u. Flüchen = verfluchen (s. d.): Ein ganz verwünschter Spaß ꝛc.; Verwünschungen. — -würfeln, tr.: mit Würfelspiel verbringen ꝛc. — -wurzeln, intr., refl.: w-d verwachsen, sich verzweigen. — -würzen, tr.: 1) durch W. verderben. — 2) der Würze berauben. — 3) durch Würzhaftigk. vertreiben. — -wüsten, tr.: wüst machen, verheeren, verderben, zu Grunde richten; selten intr. = wüst werden. 1. Mos. 47, 19 ꝛc.; Verwüst-er, -erisch (ver-w-d); -ung, das Ver-w. u.: das Wüstsein ꝛc. — -zagen: 1) intr. (haben, s. 2): zag werden, den Muth verlieren (vgl. verzweifeln): Ver-z. — an Etwas; (daran), daß od. m. Infin. u. zu ꝛc. (auch m. pleonast. Verneinung: daß nicht ꝛc.). — 2) adjekt. Partic. Präter.: ganz in Z. verloren, aufgegangen ꝛc., vgl. (s. 1): Jemand hat an Etwas verzagt — u.: Er ist, wird verzagt; ihn verzagt machen ꝛc. Dazu: Verzagtheit. — -zählen: 1) refl.: sich im Z. versehn, irren. — 2) tr.: niedrd. st. er-z. — -zahnen: 1) intr. (haben): das Z. vollenden. — 2) tr.: mit Zähnen zum Eingreifen in Etwas versehn, eig. u. übrtr.; auch refl.: Sich in einander ver-z., in einander eingreifen; Verzahnung: die Eintheilung der Einschnitte (Zähne) bei Getrieberädern ꝛc. u.: die eingreifenden Zähne, vorspringenden Zacken selbst. — -zanken: 1) tr.: z-d verbringen. — 2) refl.: Sich mit Einem ver-z., z-d entzweien; Verzankt sein ꝛc. — -zapfen, tr.: 1) Getränke z-d ausschenken (aus-z.). — 2) mittels eingreifender Zapfen verbinden, ähnl. verzinken ꝛc.: Verzapfungen des Holzes ꝛc. — -zappeln, intr., refl.: sich z-d abarbeiten, bis man nicht mehr kann, aufhört. — -zärteln, tr.: 1) durch Z. verwöhnen, allzuempfindl. gegen alles Rauhe machen (wobei zuw. der tadelnde Sinn zurücktritt): Verzärt(e)l-er, -ung. — 2) (selten): a) Eine Zeit ver-z., z-d (liebkosend, in zärtl. Bhen) hinbringen. — b) Etwas durch die Art der Darstellung zarter erscheinen lassen, als es in der That

ist. — =zäubern, tr.: mit — od. wie mit — wirksamem Bann be=z. (s. d. u. verwünschen 1). — =zäudern, tr.: vertrödeln 1. — =zäunen, tr.: mit (od. wie mit) einem Zaun verwahren, verschließen, versperren, eig. u. übrtr.: Verzäunung, das Verz. — u.: der Zaun. — =zechen, tr.: z–d verbringen. — =zehnfachen ꝛc.: s. verdreifachen. — =zeh(e)nten, tr.: den Zehnten zahlen, steuern. — =Zehr, m.: Konsum, Verbrauch an Zehrung. — =zehren, tr.: auf=z.; z–d verbrauchen, vertilgen, eig. u. übrtr.; auch refl. od. intr.: sich auf=z.; durch Auf=, Auszehrung hinschwinden, vergehn. — =zeichnen, tr.: fehl=z., auch refl.: Ein Bild, sich ver=z. — 2) z–d fixieren (vgl. auf=z. 1; s. 3). — 3) (vgl. 2) schriftlich auf=z. (s. d. 2), notieren ꝛc., bes.: die zu einer Gesammtheit gehörigen einzelnen Stücke aufzählend auf=z., aufschreiben, s. das Folg. — =Zeichnis, n.: schriftl. Aufzeichnung, nam. sofern darin das Einzelne, woraus Etwas besteht, aufgezählt wird, vgl.: Katalog, Liste, Register ꝛc. — =zeihbar, a.: was verziehn werden kann, vgl. verzeihlich. — =zeihen: 1) verzichten auf Etwas, demselben entsagen, es aufgeben: a) refl. m. Genit. — b) intr. (haben): Auf Etwas ver=z. — c) Einem Etwas ver=z., darauf verzichtend, es ihm erlassen, — als zweideutig (s. 2) gemieden. — 2) tr.: auf die Rache od. Genugthuung für Etwas verzichten; es nicht ahnden; vergeben (s. d. 6), auch in abgeschliffnerem Sinn = entschuldigen: Einem Etwas ver=z., auch o. Dat. od. Obj. od. zuw. (in einer Art Belebung) m. sachl. Dat.: Verzeih — mir mein Unrecht; mir; mein Unrecht; meinem Unrecht; daß ich dies Unrecht begangen ꝛc.; Verzeihung, =s=werth, =würdig ꝛc. — =zeihlich, a.: leicht verzeihbar. — =zerren, tr., refl.: verunstaltend, entstellend z.: Das Gesicht, den Mund ver=z.; Der Mund, das Gesicht verzerrt sich; Etwas in eine Karrikatur; die edle Einfalt ins Lächerliche ver=z. ꝛc.; Verzerrt, =heit; Verzerrungen ꝛc. — =zetteln, tr.: 1) Etwas, das zusammengehalten werden sollte, einzeln verstreun, so daß Viel davon verloren geht; aus Unachtsamk. Etwas verloren gehn, — auch: es dahin, wohin es nicht sollte, gerathen — lassen ꝛc. — 2) (selten): a) verweben, webend verbrauchen ꝛc. — b) Laut verzettelter Abrede, worüber Zettel, Schriften ausgefertigt sind. — =Zicht, m. (f.): die Handlung, wodurch man auf Etwas verzeiht (s. d. 1), sich Desselben entsagend begiebt: Der Ver=Z. auf Etwas; Ver=Z. leisten; Verzichtleistung ꝛc. — =zichten, intr.: st. des seltnern verzeihen 1: Ich verzichte auf Etwas; (darauf), daß ꝛc. — =ziehen, tr. ꝛc.: 1) z., wie es nicht sein sollte, z. B.: a) Ein Kind ver=z., nam. durch nachgiebige Schwäche ꝛc. schlecht er=z.: Verzogen, =heit; Verziehung ꝛc. — b) refl.: (nam. durch ungleichförmige Ausdehnung der einzelnen Theile) eine ungehörige Gestalt annehmen: Das Holz, der Stahl beim Härten verzieht sich ꝛc.; auch: In nicht ebnen Spiegeln verzieht sich jedes Bild mehr od. minder (s. verzerren u. c) ꝛc.; zuw. tr., faktit.: Die Gicht hat ihm alle Glieder verzogen; Verzog die schwankende Fläche [des rinnenden Bachs] | stets das bewegl. Bild; Ein zuckendes Lächeln verzog sein Gesicht (s. c) ꝛc. — c) Das Gesicht, den Mund, eine Miene ver=z. ꝛc.; auch refl. (vgl. b; verzerren). — d) Sich eine Sehne ver=z., vgl. verrenken ꝛc. — e) Eine Linie in einer Zeichnung ver=z. — f) einen falschen od. irrthüml. Zug in Brettspielen thun, bes. refl. ꝛc. — 2) fort=, weg=z., z. B.: a) m. belebtem Subj., bes.: nach einem andern Ort hin=z., den Wohn= od. Aufenthaltsort wechseln. — 2) Etwas verzieht, — häufiger: sich, verschwindet weg=, ab=z–d, z. B.: ein Wetter, Gewitter; Wolken; eine Geschwulst; Schmerzen ꝛc. — 3) tr.: (selten) z–d verpflanzen. — 4) tr.: z–d verschlingen, in einander schlingen ꝛc., zumeist paff. Partic. — 5) (vgl. 4; 6) Wo im Sande der Weg verzogen fortschleicht. Kl., sich mit Windungen dehnend hinzieht. — 6) zögern, säumen, verweilen ꝛc. u. faktit.: verzögern, hinausschieben, aufhalten ꝛc., z. B.: a) Etwas verzieht sich, zieht sich hinaus, in die Länge ꝛc. — b) (s. a) zuw.: Etwas verzieht. Hab. 2, 3; 4. Mos. 9, 19 ꝛc., auch m. Infin. u. zu. Joh. 10, 13 ꝛc. — c) Jemand verzieht, hat verzogen, — wo; lange ꝛc. 1. Mos. 43, 10; 2, 12, 39 ꝛc.; auch m. Infin. u. zu. 32, 1; 1, 34, 19; 5, 23, 21 ꝛc. — d) Jemand verzieht Etwas = verzögern, aufschieben. 2, 22, 29; Jer. 15, 15 ꝛc.; selten = ausdehnen. Ap. 20, 7 ꝛc. — 7) (Bergb.) Eine Grube ꝛc. ver=z., mittels des Markscheidezugs aufnehmen od. vermessen ꝛc. — =zieren, tr.: 1) mit Z–dem versehn, (aus)schmücken ꝛc.: Die schöne Verziertheit des Triumphwagens. G. ꝛc.; Verzierung: das Ver=z. — u.: das Ver=z–de, vgl. Zierrath; Bühnendekoration ꝛc. — 2) (s. 1) auch m. dem Nbnbegriff des Übertriebnen in Zierrathen od. im Zierlichen. — =zierlichen, tr.: (vgl. verzieren 1; 2) auf zierl. Weise verfeinern ꝛc. — =ziffern, tr.: Etwas in Chiffreschrift bringen, so daß nur, wer den Schlüssel hat, es lesen kann, eig. u. bildl. (vgl. ent=z.). — =zimmern, tr.: durch Zimmerung versichern, verwahren, z. B. Schiffb., Bergb. ꝛc. — =zinken, tr.: 1) s. verzapfen 2. — 2) (s. vergolden ꝛc.) mit Zink überziehn, wie: verzinnen, mit Zinn. — =zinsen: 1) tr.: Zins — u. nam.: Zinsen v. Etwas geben: Ein Kapital (mit 5 Procent) ver=z. ꝛc. — 2) refl. (s. 1): Zinsen bringen (rentieren). — =zinslich, a.: zu verzinsend. — =zischen: 1) tr.: aus=z., z–d verhöhnen. — 2) intr.: z–d verlöschen. — =zittern, intr.: z–d sich verlieren, verschweben, verklingen ꝛc. — =zogen(heit): s. verziehen 1a. — =zögerlich, a.: Verzögrung verursachend. — =zögern, tr.: durch Z. Etwas auf=, hinhalten, hinaus schieben, verlangsamen; es später kommen od. eintreten machen; refl.: durch Zögrung sich hinziehn, später eintreten ꝛc.; Verzögerung ꝛc. — =zollen, tr.: Zoll v. Etwas geben (vgl. versteuern): Verzollung, seltner: Der Verzoll. — =zotteln, tr.: z–d durch einander wirren ꝛc. — =zucken, tr.: z–d verziehn, verzerren: Verzuckungen des Gesichts, der Glieder ꝛc., s. das Folg. — =zücken, tr.: ent=z–d (s. d. 2) wohin ver=

setzen, nam.: in den Himmel; in überirdische Regionen ꝛc., auch o. Nennung des Wohin, bes. oft: Verzückt, a.: außer sich ꝛc.; auch: dem Wesen eines Verzückten gemäß; Verzücktheit; Verzückung. — -Zūg, m.: 1) das Verziehn (s. d. 6), das Verzögern, die Verzögrung, der Aufschub. — 2) ein Kind, das man — u. insofern man es — verzieht, mit übergroßer Liebe u. Zärtlichk. behandelt; selten in entschieden tadelndem Sinn: eine verzogne od. durch falsche Erziehung verdorbne Person. — -zúpfen, tr.: s. zer-z. — -zürnen: st. er-z. — -zwängen, tr.: 1) zurück-z., -halten. — 2) z–d verdrehn. — -zwēīfeln, intr. (haben, sein): dahin kommen, daß man alle Hoffnung aufgegeben (seltner tr., faktit): An Etwas ver-z.; [Daran] ver-z., daß ꝛc. od. m. Infin. u. zu ꝛc.; Jemand ist verzweifelt, in einer Lage, wo er keine Hoffnung weiter —, wo er Nichts zu verlieren hat; meton.: Etwas u. dann auch: Jemand ist verzweifelt, so beschaffen, daß man nicht das geringste Gute hoffen kann; danach verallgemeint, wie: verdammt, verflucht ꝛc. — -Zwēīf(e)lung, f.: der Zustand des Verzweifeltseins ꝛc., zuw. auch: was ihn erregt, u. personif.: Ver-Z–s-Muth; -Ruf; -That; -Tod; -voll; -Wuth ꝛc. — -zwēīgen, refl.: in auslaufende Zweige (eig. u. übrtr.) sich verbreiten u. verschlingen, verflechten; tr., faktit.; Verzweigungen, auch: die auslaufenden, sich verbreitenden Zweige. — -zwérgen, intr.: zwerghaft werden, vgl. verkrüppeln. — -zwícken, tr.: 1) Die Weinstöcke ver-z., die Spitzen der Zweige ab-z. (geizen). — 2) Eine Mauer ver-z., mit eingefügten Stücken ausbessern. — 3) Die Augen ver-z., zusammenkneifend verdrehn ꝛc. — 4) zumeist: Etwas ver-z., bildl.: es so machen, daß man es nicht leicht aus einander bringen kann, das Einfache verwickelnd, verwirrend, verdrehnd, entstellend ꝛc., nam.: Verzwickt, a., -heit. — -zwīēfachen: s. verdoppeln. — -zwíllingen, tr., refl.: zwillingshaft paaren. — -zwíngen, tr.: unnatürl. z., bes.: Verzwungen, a.

Vésper (lat. w–, nicht selten: fésp–), f.; –n: 1) (kirchl.) die vorletzte der 7 Tageszeiten od. kanonischen Horen u. der um diese Zeit gehaltne Gottesdienst; auch zuw. übrtr. (vgl. Abend). — 2) Die sicilianische V. (1282), ein Aufstand auf Sicilien, wobei zur Zeit des V.-Läutens alle Franzosen ermordet wurden. — 3) = V.-Brot, auch V., n., die Mahlzeit zur V.-Zeit, zw. Mittag u. Abendbrot. — 4) schles. = Südwest. — 5) Als Bstw. z. B.: V.-Brot [3]; -Glocke [1]; -Prediger, -Predigt [1]; -Stern, Abend-S.; -Stunde, -Zeit ꝛc. — -ern, intr. (haben), tr.: Vesper essen. — **Vést** ꝛc.: s. Fest.

Véttel, f.; –n: Weibsstück: Alte V.; Leichtfertige, verrufne V. ꝛc. — (-haft), -isch: in der Weise einer Vettel.

Vétter, m., –s, –n; –n, (uv.); –chen, lein: ein männl. Verwandter (Kousin), u. zwar in engrem Sinn heute gw. zur Bez. der Verwandtschaft zw. Geschwisterkindern, aber auch noch zuw., wie urspr. = Vaterbruder; in weitrem Sinn aber übrh. ein entfernterer männl. Verwandter. — -lich, a.: in der Weise eines Vetters (selten: vettersam). — -n, tr.: Vetter nennen. — -schaft, f.; –en: 1) die zw. Vettern statthabende Verwandtschaft. — 2) eine Gesammtheit v. Vettern.

Vīēh, n., –(e)s; (–e, –er; –chen, lein): unvernünftige Thiere: 1) gw. v. Haus- u. Nutzthieren, u. zwar o. Zusatz (vgl. Feder-V.) zumeist von den vierfüßigen Nutzthieren; in engrem Sinn mit Ausschluß des bloßen Zug-V–s od. der Hufthiere = Klauen- u. Horn-V., nam. das letzte (s. 4), — zumeist kollektiv: Das liebe V.; Viel Gut an kleinem u. großem V. 1. Mos. 26, 14 ꝛc.; seltner vereinzelt: Ein V. 3, 24, 18; 5, 27, 21 ꝛc., auch Mz., z. B. (v. Pferden): Die guten V–e. Tieck ꝛc. — 2) verallgemeint übrh. = (unvernünftiges) Thier, z. B. kollektiv: Menschen u. V. Ps. 36, 7; 1. Mos. 6, 7 ꝛc. u. vereinzelnd: Der Mensch gab einem jegl. V. u. Vogel . . u. Thier auf dem Felde seinen Namen. 2, 20 (wohl = zahmem Thier); Sie müssen davon wie ein V. Ps. 49, 13; 21 (vgl. Pred. 3, 19; 21) ꝛc. — 3) (s. 1; 2) in Vergleichen od. gradezu, verächtl. v. Menschen, sei es, daß sie sich nicht übers V. erheben (vgl. in Bezug auf Dummheit die Zsstzgn: Rind-, Horn-, Haupt-V. ꝛc.), sei es, daß sie sich zum V. erniedrigen, nam. in roher, wüster, nicht durch Vernunft beherrschter Leidenschaftlichk. (vgl. viehisch): Dumm wie ein V., wie das liebe V.; Er ist ein wahres V. von einem Menschen ꝛc.; auch in sinngemäßer Fügung: [Er war] ein gutes V., den nie der Kitzel stach, nach Wann, Warum u. Wie | . . zu fragen, ein gutmüthig dummer Bursch. — 4) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: V.-Arzenei, Thier-A.; -Arzt; -Bremse; -Futter; -Handel, -Händler; -Herde, -Hirt; -Hof; -Knecht; -Magd; -Markt; -Stall; -Stand; -Trift; -Weg; -Weide; -Zucht, -Züchter ꝛc. — -haft, a.: viehähnl. — -heit, f.: Viehhaftigk. — -isch, a.: in der Weise eines Viehs (s. d. 3), brutal, bestialisch ꝛc.

Vīēl, a.: Ggstz zu wenig (s. d.), zur Bez. der Menge u. Fülle: 1) Für die Steigrungsgrade gilt mehr (s. d.) u. meist (s. d.). — 2) Die Bed. von viel wird nüanciert durch davortretende Wörter (s. d.), z. B.: sehr; gar; recht; ziemlich; zu, allzu; so; wie; welch (selten: Welch v–es Volk ist hier versammelt! Sch. = welche Menge Volks); etwas; ein wenig; ein bischen; gleich; eben(so) ꝛc. — 3) Vor Zahlw. (vgl. manch 7), z. B.: V–e 8 Tage [Wochen] ꝛc., bes. oft: V(–e) hundert, tausend, hunderttausend, Millionen ꝛc. In Schles. u. der Lausitz (z. B. bei L.): V(–e) zwanzig zur Bez. einer unbest. Menge. — 4) Wo es sich um Menge u. Zahl handelt, stehn Hw. neben viel in der Mz. (u. substant. sächl.: Vieles, s. g); wo es sich aber nicht um eine Zahl von untersch. einzelnen Ggstdn, v. einer Menge handelt, sondern um eine Fülle, stehn Hw. (z. B. Stoffnamen u. Abstrakta) in der Ez. (u. substant. sächl. Viel, s. 5). Das partitive Vh. wird bez. durch die v. viel abhäng. Präpos. von, aus, unter

od. den Genit. (s. b): a) Steht vor dem attrib. Ew. viel der best. Artikel od. ein besitzanzeig. Fw. ꝛc., so wird viel immer flektiert, ganz in gw. Weise: Das v–e Geld; Sein v–es Geld; Trotz seines v–en Geldes nicht glückl.; Die v–en Gelder unterbringen ꝛc.; auch substant., in Mz. v. Pers.: Die V–en, die dir huldigen ꝛc.; ferner in sächl. Ez.: „Ich würde ohne Marwood V–es nicht wissen." V–es? Was ist das V–e? ꝛc., s. g u. 5b. — Ohne Artikel ꝛc. findet sich das attrib. Ew. viel m. und o. Flexion, u. zwar: b) Im Nomin. ist Nichtflexion das Gewöhnlichere für die Ez. der männl. u. sächl. Hw. u. etwa gleich üblich mit der Flexion bei substant. Infin., für Femin. in Ez. u. für Hw. in Mz.; dagegen gilt Flexion gw. m. partit. Hw. (wie auch in den übrigen Kasus): V–e von (od. unter) diesen Büchern; viele dieser Bücher sind unbrauchbar; Wer sich der Blumen recht v–e verflicht ꝛc., doch s. 5h. — c) im Acc., o. Präpos., wie in b u. mit Präpos., wo sich Flexion u. Nichtflexion das Gleichgewicht halten: Durch v(–en) Fleiß, durch v(–e) Arbeit, durch v(–es) Arbeiten, Studium ist er dahin gelangt ꝛc. — d) im Dat., gewöhnlicher mit als o. Flexion: Mit wenig Witz u. viel (od. vielem) Behagen. — e) Im Genit. überwiegt die Flexion, durch die oft allein das Kasus-Vh. erkennbar ist (vgl. drei 1a): Er ist im Besitz vieler Gemälde (vgl.: von hundert Gemälden), vieler schönen Gemälde, auch: vieler [und] schöner Gemälde, wo das fortfallende und füglich durch ein Komma ersetzt wird (s. Sanders Orthogr. 140). — f) substantiv. in Mz. v. Personen = v–e Leute ꝛc., immer flektiert als Genit., fast immer als Dat. u. zumeist auch als Nomin. u. Accus. — g) substant. in sächl. Ez. Schon oben haben wir den Untersch. bem., daß Vieles dabei die Vereinzlung bez. (= viel Einzelnes), Viel (s. 5) dagegen zusammenfasst, ein Gesammtes, ein in sich geschloßnes Ganze bezeichnend, nach seiner Fülle u. Intensität, z. B.: „Zuviel arbeiten müssen kann ihn um den Namen Künstler bringen." Ich meine nicht: Vieles, sondern Viel, ein Weniges aber mit Fleiß ꝛc.; in andern Fällen tritt dieser (allerdings für ein feinres Ohr immer noch wahrnehmbare) Untersch. minder scharf hervor, wie denn z. B. im Dat. (der Genit. wird gemieden) fast immer Flexion gilt, z. B.: Mit V–em hält man Haus; | mit Wenig kommt man aus ꝛc.; auch: Um V–es besser, größer ꝛc.; Um V–es nicht, vgl.: um od. für v–es Geld nicht; um Alles in der Welt nicht ꝛc.; auch (freil. seltner) m. unbest. Artikel: Er hätte ein V–es drum gegeben; Um ein V–es ruhiger; Kein Lebend'ges ist ein Eins, | immer ist's ein V–es, Vielfaches ꝛc. — 5) Flexionsloses Viel: a) als attrib. Ew., s. 4. — b) als Prädikat, z. B.: 100 Thaler ist nicht viel; ist viel, sehr viel, ein bischen viel; ist zu viel, viel (s. 5g) zu viel; Nein, was zu viel ist, ist zu viel!; 2 mal 2 od. 4, Das ist gleich viel ꝛc.; Feile Buhlerinnen, denen es gleich viel ist [od. gilt], von wessen Beute sie sich bereichern; Sei Christin od. Jüdin od. Keines! | Gleich viel ꝛc.; Der Proceß ist gewonnen od. so viel [= so gut] als gewonnen ꝛc.; ferner: Es ist viel [= bewundernswerth], daß er Das kann ꝛc.; Es ist so viel: ich weiß nun, woran ich bin [wenn's auch nicht mehr ist, was ich erreicht] ꝛc. Hieran schließen wir gleich substantiviertes Viel m. Artik. (vrsch. c): Es kommt nicht aufs Viel, sondern aufs Wie an, nicht auf Quantität, sondern auf Qualität; vgl. m. Zahlw.: Drei Viel u. drei Wenig sind höchst schädlich, 3 Dinge, wobei es „Viel" heißt; bes.: Ein Zuviel, Allzuviel ꝛc. — c) (s. 4g) als artikelloses sächl. Hw. (s. das Folg.), z. B.: Welchem Viel gegeben ist, bei Dem wird man Viel suchen ꝛc. Bes. auch: α) Zu viel essen ꝛc.; Allzuviel ist ungesund ꝛc. — β) So viel [= Das] ist klar, best. ꝛc.; Soviel weiß ich: er thut's nicht wieder ꝛc. u. anknüpfend, mit Wegfall des relat. wie, z. B.: Thu, soviel du kannst, in deinen Kräften steht ꝛc.; Soviel ich weiß, meines Wissens; Soviel ich gehört, erfahren habe, mich besinne ꝛc.; Nicht ein bischen haben Sie mich lieb, nicht so viel; Um so viel ist das Band zu schmal; um soviel schmäler ꝛc.; Um soviel mehr, als ꝛc.; Soviel man auch dagegen einwenden mag, so ist doch ꝛc. — γ) (vgl. β) Wieviel? nach der Zahl fragend; dazu, entsprechend den Ordnungszahlen: Der wieviel-ste od. -te. — d) (s. c) Viel neben Zeitw., nicht als Subj. od. Obj., sondern adverb., meist die Intensität (vgl. sehr), doch auch die Häufigk. (vgl. oft) bezeichnend: Sich viel u. angelegentlich mit Etwas beschäftigen, um Etwas bemühen ꝛc.; Viel außerm Haus sein ꝛc.; auch in manchen Verbind. sehr häufig iron.: Ich weiß viel [= nicht]; Ich habe zu leben u. frage viel nach eurem Gelde ꝛc. — e) neben Partic., z. B. des Präs. (s. c): Viel-leidend, -duldend; -bedeutend, -sagend ꝛc.; u. bes. des Präter. (s. d): Viel-gereist, -bewandert, -geliebt, -gelesen, -bestritten ꝛc., s. f. — f) (s. e) als Adv. neben Ew. (s. g), bes. bei Älteren u. in der Volks- u. Dichterspr.: Viel schön, viel schön ist unser Wald ꝛc. — g) Allgm. üblich aber ist adverb. viel (= um Vieles, s. 4g; weit ꝛc.) bei Komparat. u. vor dem das Übermaß bezeichnenden zu, z. B.: Er ist viel reicher ꝛc.; Er ist viel zu reich, als daß ꝛc. — h) (s. c) Flexionsloses viel m. abhäng. Genit.: α) der Ez. o. Artikel: Er hat viel Weins getrunken, eine Fülle, Menge Weins, s. 4: viel(en) Wein ꝛc.; Viel Rühmens, Preisens ꝛc. v. Etwas machen; Wo viel Weisheit, da ist viel Grämens ꝛc. — β) m. Genit. der Ez. m. Artik.: Man kann auch des Guten zu viel thun; Sie vermögen mir des Bösen nie so viel zu thun, daß ꝛc. — γ) m. Genit. der Mz. mit u. ohne Artik., nicht zu verwechseln mit 4b; f, wo der Genit. einen großen Theil v. dem Übrigen schärfer absondert, vgl.: V–e der Feinde flohen, andre wurden niedergehauen ꝛc., dagegen (wobei man die Ez. des Zeitw. beachte): Wie ist meiner Feinde so viel! [eine so große Menge] Ps. 3, 2; Spr. 28, 28 ꝛc., aber auch — u. so heute gw. — m. dem Zeitw. in Mz.: Ihm helfen viel der [= viele] Degen ꝛc.; Sie haben viel seltsamer Bräuche ꝛc. Der hier angedeutete Untersch. zw. viel u. viele macht sich auch mehr od. minder bemerkl., wo in 4 der heutige Sprachgebrauch Flexion od. Nichtflexion verstattet ꝛc. — 6) Als Bstw., s. 5e; ferner (vgl. acht 1; drei 4; mehr; ein 5 ꝛc.), z. B.: Vieler-lei ꝛc.; ferner

z. B.: Vīel-armig, viel Arme habend; -artig, reich an Arten; -ästig ꝛc.; -deutig, viel Deutungen zulassend; -Eck, Polygon; -eckig; -fach, -fältig; -förmig; -Fraß, m., gefräßiges Wesen, z. B. v. Pers., auch v. Thieren, darunter als eigtl. Name bes. für ein Säugethier, Gulo, aus der Familie der fleischfressenden Sohlengänger; -Fuß, ein Wesen m. vielen Füßen, so als Name v. Thieren = Kellerassel ꝛc., Polyp ꝛc.; -Götterei, Verehrung vieler Götter (Polytheïsmus); -händig; -Herrschaft; -jährig; -köpfig; -leīcht, adv.: möglicherweise; es ist mögl., daß ꝛc.; auch zum sächl. Hw. erhoben, in Genit. u. Mz. uv. od. mit s; -malig, -mals; -Männerei, Ehe einer Frau mit vielen Männern (umgekehrt Vielweiberei); -männig, nam. v. Pflanzen: viele auf dem Fruchtboden befestigte Staubfäden habend; -mēhr, adv.: eine Berichtigung v. Etwas begleitend, z. B., wo für den nicht ganz genauen Ausdruck ein eigentlicherer u. passenderer — od. wo für die Verneinung, durch die nur das Nichtstatthaben v. Etwas angezeigt wird, etwas Positives, das wirklich Statthabende, gesetzt wird (= im Gegentheil) ꝛc.; -meilig; -namig; -Schreiber, Schriftsteller, dessen Hauptzweck die Menge der v. ihm gelieferten Schriften ist (auch Name eines Käfers, Dermestes polygraphus), -Schreiberei; -seitig (vrsch.: vielsaitig); -silbig; -stimmig; -tönig; -Weiberei, s. -Männerei; -Wisser, ein Mann v. vielem Wissenskram; -Zahl, s. Mehr-Z.; -züngig, viel Zungen habend; in viel Zungen redend ꝛc. — ~heit, f.; 0: das Vielsein (vralt.: Viele, f., vgl. Menge, nam. auch v. einer ungezählten od. zahllosen V.); auch bei Einigen (m. Mz.) = Plural. — ~st, ~t, a.: s. viel 5cγ.

Vīēr, Zahlw.: eins über drei (s. d. u. acht): Vier (4) Männer, Frauen, Kinder; Die vier Elemente, Himmels-, Weltgegenden ꝛc.; Es ist vier Uhr (s. d.) od. Vier(e); Um V(-e); nach, vor V(-en); Er fährt mit vier Pferden od. mit V-en; Das Thier streckt alle vier [Beine] von sich ꝛc., auch von Menschen, in Bezug auf die Extremitäten (Hände u. Füße): Auf allen V-en ꝛc.; ferner z. B.: Von V-en [vier Personen] getragen; Man saß dort zu Vieren, vgl.: Selb-v. od. -viert ꝛc. — 2) als weibl. Hw., z. B. für die Ziffer: Eine arabische (4), eine römische (IV) Vier, ferner: Würfelnd eine Vier (od. einen Vierer), 2 V-en werfen ꝛc.; Die vier V-en [im Kartenspiel] ꝛc. — 3) Als Bstw., vgl. drei 4; viel 6 ꝛc., wonach einige Bsp. genügen: Vier-armig; -beinig; -Blatt, z. B. im Pikettspiel, eine Reihe v. 4 aufeinanderfolgenden Karten; ferner: vierblättrige Pflanze, z. B. solcher Klee u. als Pflanzenn. = Einbeere, Paris; -Eck, -eckig, wobei zu beachten, daß oft bei Körpern, nam. in Balken- od. Würfelform st. der Ecken des Körpers die einer Seitenfläche gezählt werden; -fach, -fältig; -Fürst, Tetrarch, F. über den vierten Theil eines eig. Fürstenthums; -Füß(l)er, z. B. vierfüßige — Verse, Thiere, in engrem Sinn (wie Quadrupeden): die Säugethiere; -Gespann, G. von 4 Pferden ꝛc.; -Groschenstück; -Händer, naturgeschichtl. Bez. für die Affen, deren 4 Extremitäten einen Daumen (s. d. 1 u. Hand 1k) haben; -händig, z. B. auch v. Tonstücken für 2 Spieler auf einem Klavier ꝛc.; -hundert; -jährig; -kantig; -mal(ig); -Pfünder; -pfündig; -schrötig, plump-viereckig; übrh.: plump, derb, — bes.: großen u. starken, derben, plumpen Körperbaues; -Seit, -seitig; -spännig, vgl. -Gespann; -stimmig; -tausend; -Theil, s. viertel; -theilen, s. vierteln 1, in der vollen Form gw. v. dem Zerstücken Verurtheilter durch den Henker in 4 Theile; -undzwanzig ꝛc.; -wöchentlich; -zeh(e)n (ausgespr. virr-z., m. ähnl. Verkürzung in: viertel u. vierzig), s. z.; -zeilig; -zöllig ꝛc. — ~ding, m., -(e)s; -e: eig. = $1/4$, z. B. Name kleinerer Münzen; ähnl. als Gewicht ꝛc. — ~en, tr.: 1) s. geviert 2. — 2) (niedrd., Schiff.) ein Seil, Tau ꝛc. schießen lassen. — ~er, m., -s; uv.: s. Achter II; Vier 2; Vierling 2. — ~ling, m., -(e)s; -e: 1) ein Viertel eines größern Maß- od. Gewichtganzen, auch: Viering. — 2) ein Ganzes aus 4 Einheiten (Vierer), z. B.: Vierpfennigstück; vierzeilige Versstrophe (Quatrain). — ~t: 1) adj.: Ordnungszahl zu vier (vgl. dritt ꝛc.), dazu als Adv.: V-ens. — 2) n., -(e)s; -e: $1/4$ Scheffel ꝛc., als Maß nach Zahlw. in uv. Mz.: 3 V. Kartoffeln, Rocken ꝛc. — ~tel (spr. virtel): Bruchzahl (s. Theil 5b; Achtel 1; Drittel ꝛc.): 1) als Ew.: Ein(e) u. eine viertel Elle od.: 5 viertel Ellen ꝛc., auch: V.-Elle; -Pfund; -Hufe, -Hüfner; -Jahr; -Stunde. — 2) als Hw., z. B.: a) Drei V. von 20 ist 15; Ein V. von der Erbschaft, vom großen Los ꝛc. Oft elliptisch mit Verschweigung des (als bekannt vorausgesetzten) Ganzen: Wir spielen zusammen 2 V. [Lose]; Ein V. [Pfund] Butter; Ein V. Wein, theils $1/4$ Flasche, theils $1/4$ Anker, Eimer ꝛc.; — bes.: b) sehr gw. als ein (nach Ort u. Zeit wechselndes) Getreidemaß (vgl. Viert 2). — c) bei Best. der Zeit nach der Uhr (s. d. 1a): Es ist ein V., drei V. auf 7 (Uhr), vgl.: halb 7 ꝛc., auch, wenn die ganze Stunde als bekannt vorausgesetzt wird, bloß: Es ist 5 Minuten vor 3 V. ꝛc. — d) v. Schlachtthieren, z. B.: Ein Hammel-, Kalbs-, Rinder- ꝛc., Vorder-, Hinter-V. — e) v. den Phasen des Monds; analog auch: Die Mondbewohner sehen die Erde im ersten od. letzten V., wenn wir den Mond im letzten od. ersten V. sehn. — f) Quartier (s. d. 2), Stadtbezirk (verallgemeint): V-s-Herr; -Meister ꝛc. — g) (Wappenk.) = Quartier 6. — ~teln (spr. virteln): 1) tr.: in Viertel theilen, zerlegen (vgl. viertheilen), auch: Malmelnd zerstampfet das Feld mit gevierteltem Trabe der Hufschlag (wobei man die Schläge der 4 Hufe hört). — 2) intr. (haben): a) Eine Uhr viertelt, schlägt die Viertel (s. d. 2c). — b) Das Getreide viertelt gut, vgl. scheffeln u. Viertel 2b. — ~tens, adv.: s. viert 1. — ~ung, f.; -en: 1) Des Zirkels V., Quadratur des Kreises, d. h. Darstellung eines dem Kreis an Flächeninhalt gleichen Quadrats. — 2) Geviert (s. d. 2), Viereck, o. Zusatz nam. = Quadrat; (Bergb.) der zu einem verliehenen Gang

gesetzmäßig mitgehörende Gebirgsraum im Geviert ꝛc. — -zig (spr. virzig), Zahlw. m. Fortbild.: s. Zig.

Viōl-a (w–), f.; –s: ital. Name für geigenartige Tonwerkzeuge. — **-e**, f.; –n: 1) (veraltend) = Viola. — 2) = Veil(chen): Viol-blau ꝛc. — 3) (s. 2) weidm.: die veilchenduftende Drüse am Fuchsschwanz. — **-ētt**, a.: violblau, veilchenblau (viōlig); dazu: V-lich, ins V. spielend. — **-īne**, f.; –n: 1) Geige (s. d.), auch übrtr.: Die erste V. spielen ꝛc. — 2) Schiff.: Die V-n [Backen] des Bugspriets, nach der Ähnlichkeit der Form mit 1. — **Vīper** (lat., w–), f.; –n: eine Giftschlange, Otter (s. d. 2; 3); auch übrtr., auf Pers. ꝛc. — **Vis-īēr** (w–), n., –(e)s; –e: 1) der das Gesicht bedeckende Theil des Helms bei den Rittern. — 2) das Absehn zum Richten — von Geschütz (s. Korn 10), ferner bei mathem. u. astronom. Meßinstrumenten. — **-īēren**: 1) intr. (haben): Nach Etwas v. (s. Visier 2), sein Auge darauf richten, eig. u. übrtr. — 2) tr.: a) (s. Visier 2) messen, — bes.: durch lineares Messen den kubischen Inhalt von Etwas bestimmen, z. B. auch von Hohlgefäßen (s. ahmen 1): Ein Faß mittels Visier-Stab od. -Schnur v. ꝛc. — **-itatiōn**, f.; –en: das Visitieren; auch (wie Inspektion): Besichtigung u. Untersuchung, in welchem Stande sich Etwas befindet. — **-itātor**, m., –s; -itatōren: Zoll-, Steuerbeamter, der darauf zu sehn hat, daß nichts Steuerbares unversteuert einpassiere. — **-īte**, f.; –n: 1) Besuch, nam. ein förmlicher. — 2) Art Damenmantel. — **-itīēren**, tr., auch o. Obj.: Etwas in Bezug auf dort vielleicht zu Findendes durch-, untersuchen. — **Vitriōl** (w–), m., n., –(e)s; –e: Bez. für schwefelsaure Salze, bes.: Grüner od. Eisen-; blauer od. Kupfer-; weißer od. Zink-V. Als Bstw. z. B.: V.-Erde, -Erz, v.-haltig; -Geist, -Öl, -Säure, Schwefelsäure (aus Eisen-V. dargestellt); -Hütte, -Siederei, -Werk, Ort u. Anstalt der V.-Bereitung ꝛc.

Vīz-dom, -thum, m., –(e)s; –e: stellvertretender Stiftsvogt (vicedominus). — **Vlīēß** ꝛc.: s. Fließ 1.

Vōgel, m., –s; Vögel; Vögelchen, ein: 1) ein geflügeltes, fliegendes Thier, allgm. (vgl. 3), z. B.: Die Biene ist ein kleines Vögelein. Sir. 11, 3 ꝛc. In diesem allgm. Sinn (s. auch Thier 1c) vralt., — doch noch: 2) von Schmetterlingen, gw. in Zsstzgn, so: Butter-, Sommer-, Tag-, Abend-, Dämmrungs-V.; Citronen-V. ꝛc.; doch auch allein: Ich will mich eine Zeitlang als ein häßl. Wurm einspinnen, um wieder als ein glänzender V. an das Licht zu kommen. L. ꝛc. — 3) gw. von den geflügelten u. befiederten 2beinigen, mit hornigem Schnabel versehnen Wirbelthieren. Wir erwähnen bes.: a) Von den gw. Hausvögeln (dem s. g. zahmen Geflügel, Federvieh) gebraucht man allgm. nur selten den Ausdr. V. — b) V. zuw. vor dem best. Namen eines V–s, bes: V. Strauß; Das Ei des V. Rocks od. Roch (märchenhaft) ꝛc. — c) zuw. kollektiv Ez. st. Mz.: Wenn der Ruhr-V. so hin u. her flattert, verjagt er den ankommenden V. ꝛc. — d) Vögel als Verkünder von etwas Geheimem, was der Mensch sonst nicht erfährt, z. B. schicksalverkündend (s. 3. Mos. 19, 26; V.-Schauer ꝛc.); ferner in der Volksdichtung als Boten ꝛc., s. auch Pred. 10, 20; Sacht! ihm erzählt es ein Vögelchen od. sein Finger (s. d. 1) ꝛc. — e) in Vergleichen: Frei wie ein V. (in der Luft ꝛc.); Es ist ihm so wohl wie dem V. im Hanfsamen ꝛc. — f) in Bezug auf den Fang von Vögeln, eig. u. übrtr. auf Pers. (s. g): Einen V. (vgl. Gimpel) ins Garn, Netz locken, ziehn; Den V. ködern, kirren, berücken, fangen, haben, fest halten ꝛc.; entwischen, aus der Hand lassen ꝛc.; Die Vögel sind flügge geworden, ausgeflogen, auf u. davon, vgl.: Das leere Nest (s. d. 1) finden ꝛc. — g) (vgl. f) Vögel von gleicher Feder fliegen zusammen ꝛc.; Jeder V. singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist ꝛc.; Man erkennt den V. an den Federn, am Gesang ꝛc., oft von Pers.; auch z. B.: Möchten wissen, was für eine Gattung von Vögeln mein junger Herr ist ꝛc. (s. Kauz 2; Fink 2; Zeisig 2 ꝛc.); Arger; durchtriebner; frecher; leichtfertiger; leichtsinniger; loser; lustiger; saubrer; schlauer V. ꝛc.; auch zuw. in einer Art Belebung des Sachl. (vgl. h), z. B. von 2 ins Wasser geflognen Thalerscheinen: Da schwammen die Vögel [etwa: die Dinger] ꝛc. — h) Ein seltner ꝛc. V., eig. u. übrtr.: etwas Seltnes. — i) Vögel rupfen (s. d.), auch von Pers. — k) bes. vrkl., zur Bez. lieber, geliebter Personen (vgl. Taube 1c). — l) in Bezug auf flugschnelle Bewegung ꝛc. — m) hergenommen vom Abrichten des Falken: V., friß od. stirb! ꝛc. — 4) (s. 3): a) auch von dem Bild eines V–s, nam. als Ziel der Schützen, s. V.-Schuß; Adler 2b. Dazu: Den V. abschießen, auch übrtr. — b) vrkl.: der V.-Keim im Ei (Hahnentritt, Narbe). — c) Art Perlmuschel, Mytilus hirundo. — d) Kochk.: Art Backwerk als Schüsselgarnitur ꝛc. — 5) Als Bstw. zu 3, z. B.: V.-Auge, auch Art Primel; -Bauer, s. B. I; -Beere, B. des V.-Beerbaums (Sorbus aucuparia ꝛc.) u.: dieser selbst; -Darm, auch Name eines Röhrenwurms; -Deuter, V.-Flug-D., V.-Schauer; -Dunst, s. D. 2; -Falk, Finken-F., Sperber; -Fang, -Fänger; -Flinte, Dunst-F.; -Flug; -frei: a) (selten, s. b) f., ungebunden wie ein V.; b) gw.: f., d. h. Jedem preisgegeben, wie ein V. in der Luft (vgl. Klag. 3, 52), geächtet; -Fuß, auch (nach der Ähnlichkeit) Art Flügelschnecke, Strombus pes pelecani; eine Pfl., Ornithopus (V.-Klaue) ꝛc.; -Futter, s. F. 1; -Garn, -Netz, s. G. 2; -Garten, G., wo Vögel unter ausgespannten Drahtgittern, Netzen ꝛc. gehalten werden; -Gesang; -Handel, -Händler; -Haus, größres V.-Bauer; -Hecke, s. H. 2; -Herd, s. H. 5; -Hirse, Lithospermum officinale; -Hütte: a) des V.-Stellers beim V.-Herd; b) V.-Haus; -Keim [4b]; -Kien, der beste, harzige K.; -Kirsche, Prunus padus; P. avium ꝛc.; -Klaue, s. -Fuß; -Kloben, s. K. 1d; -Kraut, Name verschiedner Pflanzen; -leicht, l., bewegl. wie ein V.; -Leim, ein klebriges Weichharz zum Vogelfang (s. L.-Ruthe), aus der grünen Rinde der Stechpalme od. aus Zweigen u. Beeren der Mistel

gewonnen; auch = Mistel; -Meier, Name von Pfl., z. B. Alsine media ꝛc.; -Milch, eine Pfl., Ornithogalum; -Napf, Futter-, Trink-N. für Vögel in Käfigen ꝛc.; -Nest, auch als Pflanzenn.; -Netz, -Garn; -Pfeife, kleine Pf. zum V.-Fang (Lock-Pf.) od. zum Abrichten von Singvögeln; -Sang, -Gesang; -Schau: a) die Sch. des Augurs (V.-Schauers) nach dem V.-Flug, um daraus zu weissagen; b) die Sch., der Anblick aus dem Gesichtspunkt eines wie ein V. über dem Ggstd Schwebenden (V.-Perspektive); -Scheuche, s. Sch.; -Schießen, -Schuß [4a], Schützenfest; -schlecht, wagerecht (v. der Richtung v. Geschütz); -schnell, sch. wie ein V.; -Schreck, m., -Schrecke, f., -Scheuche; -Schrot, s. Sch. 2c; -Schuß, -Schießen; -Spieß, s. Sp. 3c; -Stange: a) Leim-St.; b) das Ziel des V.-Schusses tragend; -stellen, -Steller, -Fänger, den Vögeln Netze stellend (s. d. 8d); -Wicke, Vicia cracca u. hirsutum ꝛc.; -Zunge: a) Z. eines V-s; b) Pfl., Polygonum convolvulus; c) Art Versteinrung; d) ovale Feile ꝛc. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: Vogelsteller, Finkler. — **-eln**, intr. (haben): 1) vogelstellen (vralt., s. 2). — 2) auch tr. u. mit Uml., als Ausdr. für den Akt der Begattung, nam. obscön.

Vōgt, m., -(e)s; Vögte: im Allgm. vralt. Bez. für Jemand, der — u. sofern er — über Etwas beaufsichtigend, schirmend waltet, herab v. der höchsten Würde bis zu niedern Beamten- u. Dienerstellen (vgl. Schirmherr, Walter, Verwalter, Vorgesetzter, Kurator, Inspektor ꝛc. u. Zsstzgn, wie Acker-, Armen-, Bettel-, Land-, Schirm-, Stadt-V. ꝛc.). 2. Mos. 5, 6 ff.; 1. Kön. 16, 9; Dan. 2, 15; 3, 2 ff. ꝛc. — **-ēī**, f.; -en: 1) Amt, Gebiet, Gewalt, Einkünfte eines Vogts. — 2) an manchen Orten = Gefängnis (Frohn-, Haus-, Stadt-V.). — **-ēīlich**, a.: der Vogtei gemäß, darauf bezügl., dazu gehörig ꝛc. — **-en**, tr. (schwzr.): 1) (als Vogt) beherrschen. — 2) bevormunden. — **-schaft**, f.; -en: Würde eines Vogts; Vormundschaft. — **Vōland**, m., -s; 0: Teufel.

Vólk, n., -(e)s; Völker (s. 2); Völkchen, lein: eine Menge zusammengehöriger u. eine Gesammtheit bildender Einzelwesen: 1) selten v. nicht lebenden Wesen u. immer nur in einer Art v. Belebung. — 2) von Thieren, Spr. 30, 25 ff., — wobei (vgl. Fuß 4) nach Zahlw., wenn es sich um eine Zahl-Best. handelt, durchaus korrekt V. auch uv. bleibt: 2 bis 3 V. Repphühner ꝛc. — 3) Leute (s. d.), kollektiv o. Mz., oft in sinngemäßer Verbindung mit Mz., z. B.: a) eine große Menge Leute, nam. als Gesammtheit: Da Das alles V. sah, frohlockten sie ꝛc. 3. Mos. 9, 24; Da riß das V. seine goldnen Ohrringe v. ihren Ohren. 2, 32, 3 ꝛc. — c) eine Klasse von Leuten, die eine Gesammtheit bildet — oft (u. so nam. auch in Zsstzgn) m. mehr od. minder hervortretendem verächtl. Nbnsinn: Sind doch ein wunderlich V., die Weiber!; Es giebt boshaftes, argwöhnisches V., vor deren Afterreden ein Derwisch selbst nicht sicher ist ꝛc. u. vrkl.: Den Teufel spürt das Völkchen nie, | u. wenn er sie beim Kragen hätte ꝛc. — 4) (s. 3) in manchen Gegenden, in Bezug auf den Hausherrn, seine Leute, Dienstboten, zumeist V., doch auch: Völker u. vrkl. — 5) (s. 3) die Mannschaft, nam. eines Schiffs (= Matrosen, gw. Mz.) od. im Heer (= Soldaten, — Ez. u. Mz.). — 6) (s. 3) der die große Masse in einer Nation bildende Theil, mit vrsch. Nüancen, nam. nach dem Standpunkt des Sprechenden: die s. g. niedern Stände, die der feinern Bildung u. einer mehr od. minder bevorrechteten Stellung nicht theilhafte große Masse, einerseits in verächtl. Sinn an Pöbel grenzend, andrerseits (vgl. Über-, Verbildung): der unverdorbne, gesunde u. kräftige Theil, der Kern der Nation. — 7) (s. 6) = Nation, nur daß dies die Gesammtheit bes. als Staats-Individuum bez., während V. mehr allgm. alle die Beziehungen umfasst, durch die sich die große Gesammtheit stammverwandter Menschen als ein in sich geschloßnes Ganze darstellt. Hierzu sehr häufig von vrsch. Nationen die Mz. (bibl. auch — im Ggstz zum V. Jehova's, dem auserwählten V. ꝛc., als Bez. der Israeliten —: Völker = Heiden); seltner vkl. — Als Bstw. z. B.: V.-reich, vgl. bevölkert ꝛc.; ferner, z. B.: 8) (vgl. 9) nam. zu 6: V-s-Aberglaube; -beliebt; -Buch, B. fürs V.; -Dichter, -Dichtung; -Feind, -feindlich; -Fest; -Freund, -freundlich; -Führer; -Geist, s. -Seele, Zeit-G. ꝛc.; -Gewühl; -Gunst; -Haufen; -Heer; -Herrschaft, Demokratie; -Klassen; -Krieg, National-K.; K., woran das ganze V. theilnimmt; -Lied; -Mann, volksthümlicher, volksbeliebter M.; -Märchen; -Menge; -Redner; -Schrift, populäre; -Schule; -Seele, was die Vielheit der Einzelwesen zur Gesammtheit, zum V. verbindend beseelt (s. -Geist, Volksthum ꝛc.); -Versammlung; -Vertreter; -Zeitung ꝛc. — 9) (vgl. 8), nam. zu 7, z. B.: Völker-Beschreibung, Ethnographie; -Hirt, patriarchal. Bez. für König; -Krieg, den Völker gegen einander führen; -Recht, das R. in der Wechselbeziehung der Völker zu einander (vrsch. Volks-R., das dem V. als solchem zustehnde), -rechtlich; -Wandrung, wobei ganze Völker, ihre Wohnsitze verlassend, in andre hinziehn (nam. die durch die Hunnen veranlaßte im Beginn des Mittelalters) ꝛc. — **Völkerschaft**, f.; -en: gleichsam ein Völker-Individuum, nam. sofern mehrere solche Individuen eine größere Gesammtheit, ein Volk (Gesammtvolk) bilden — wofür oft auch Volk stehn kann (vgl. Landschaft 1, zu Land ꝛc.); zuw. auch von kleinern Gesammtheiten u. ferner ähnl. wie Nation für Nationalität. — **-lich**, a.: auf eine Völkerschaft bezüglich. — **Völkerthum**, n., -(e)s; 0: Nationalität, nam. als das die vrsch. Völker Scheidende. — **Vólk-heit**, f.; 0: vgl. Volksseele u. z. B. Kindheit zu Kind ꝛc. — **-lich**, a.: sich aufs Volk beziehnd, dem Volk gemäß, eignend, dazu gehörig ꝛc. — **-sthum**, n., -(e)s; -sthümer: 1) das inwohnende Wesen u. Leben des Volks; Das, worin seine Wesenheit sich kundgiebt ꝛc. — 2) (vgl. 1) auch, sofern das Volk einzelnen (bevorrechteten) Ständen

od. dem Regenten gegenübergestellt wird: Das Königthum als einen Ggstz des V–s ꝛc. — **-sthümelēi, -sthümeln, -sthümler** (vgl. Deutschthümelei ꝛc.), von affektiertem od. einseitig-übertriebnem Streben fürs Volksthum. — **-sthümlich**, a.: dem Volksthum gemäß; im Volk wurzelnd od. Wurzeln schlagend, lebendigen Anklang findend ꝛc. (national, populär): V–keit, das V.-Sein; auch (m. Mz.): a) v–e Ggstde; b) Völkerschaft mit besondrem Volksthum ꝛc.

Vóll, a.: 1) eig. (Ggstz leer): soviel von Etwas in sich habend, enthaltend — als hineingeht ꝛc.; dann auch: — daß Nichts fehlt, mangelt; daß Nichts mehr dazu nöthig ist, die Fülle da ist ꝛc.: a) m. Genit. als Komplement, sehr gw. als Prädik. od. bei Zeitw. (doch nicht leicht als attrib. Ew.): Ps. 33, 5; 71, 8; 72, 19; 88, 3 ꝛc. — b) (s. a) seltner m. Dat. — c) (s. a) Nur selten erscheint das Komplement in deutlich erkennbarer Form des Acc.; häufiger wird das artikellose Hw. flexionslos nach voll gesetzt, zuw. mit —, bes. oft aber ohne Ew.: Ein Büchlein . . . | voll Pergament und weiß Papier. G. ꝛc., s. i; Ps. 48, 11 ꝛc. — d) (s. a—c) mit unmittelbar vor voll stehndem Komplement: Die Welt ist falsch u. Untreu voll ꝛc., meist verschmelzend zu mehr od. minder innigen (auch als attrib. Ew. übl.) Zsstzgn. — e) (s. a—c) Statt voll findet sich auch prädikat. ꝛc. voller, vralt. vor Hw. im Genit. mit best. Artikel, nach heutigem Gebrauch aber nur vor artikellosen Hw., z. B. mit Ew.: Voller tiefen (od. tiefer) Sorgen ꝛc., bes. aber ohne Ew. u. Flexion. Jer. 5, 27; Joh. 1, 14 ꝛc. — f) mit einem durch von angeknüpften Komplement: Voll von Etwas — sein, werden, auch (s. m) hangen, liegen, stehen, sitzen, stecken ꝛc.; bildl.: Jemand ist voll von Etwas, von einer Begebenheit ꝛc., sein ganzer Sinn ist davon erfüllt u. ergießt sich in lebhaften (entzückten) Äußrungen ꝛc.; s. k; auch (s. p) als attrib. Ew.: Ein v–es, ganz von einer Empfindung v–es Herz. — g) mit einem durch mit angeknüpften Komplement, zuw. (s. f): Voll mit Etwas sein, nam. aber (vgl. füllen): Mit Etwas voll machen (vgl. l), gießen, schütten, laden ꝛc. — Ferner (vgl. a—g) ohne Komplement, bes.: h) in Bezug auf höhere od. niedre Grade des V.-Seins, z. B.: Ganz od. nur: zum Theil, halb, viertel voll ꝛc.; ferner zur Hervorhebung hohen Grads von V.-Sein (so daß kein — od. doch nur ein möglichst geringer — leerer Raum bleibt): Voll bis oben (an), bis zum Rand (rand-v.); wie ein Ei; (bis) zum Brechen; so, daß kein Apfel zur Erde kann; Drückend, gedrängt, drang, gepfropft, gesteckt (vralt.: steck-), strotzend voll ꝛc.; auch gesteigert: Um so viel vergnügter u. guter . . . Hoffnungen voller; Im v–sten Maß ꝛc.; vralt.: völler. Pred. 1, 7; Am völlesten ꝛc. — i) Voll sich unmittelbar (gleichsam enklitisch) an ein vorhergehndes Hw. anschließend: Ein Glas (-) voll Wein, soviel Wein, als in ein Glas hineingeht, der Inhalt eines Glases; Zwei Glas(-)voll, der doppelte Inhalt; dagegen: Da stehen noch 2 [einzelne] Gläser voll [mit] Wein; Ein Löffel, eine Messerspitze ꝛc., eine Hand, ein Arm, ein Mund(-)voll ꝛc. Nah daran grenzend, doch vrsch. ist bei denselben od. ähnl. Hw. betontes voll, sich nam. ans Zeitw. schließend: Den Mund, das Maul, die Backen voll nehmen ꝛc.; Sich den Bauch, Wanst, Leib voll(-)fressen, schlagen ꝛc., wo doch voll, wenn dahinter steht, womit man den Bauch füllt, den Ton auf dies Wort wirft: Der frißt sich heut früh den Leib so voll Kirschen, daß ꝛc.; ferner z. B.: Sich den Leib voll ärgern; Einem die Haut, den Buckel voll — schlagen, lügen ꝛc.; Einem die Ohren voll schreien ꝛc. — k) prädikat. voll, mit Komplement (s. a—g) u. ohne solches, vgl. m u. z. B.: Der Becher ist voll [Wein]; Die Stube war voll [Menschen]; Das Schauspielhaus war sehr voll [Besucher], auch: Es (s. d. 7) war sehr voll im Theater; Der Koffer ist voll [Sachen], es geht Nichts mehr hinein; Der Beutel ist voll [Geld]; Ich bin voll [von Speis' u. Trank = satt, s. 2] bis oben ꝛc.; Das Euter ist strotzend voll [Milch], aber auch: Der Busen dieses Mädchens ist rund u. voll, Ggstz schlapp; ähnl.: Der Körper, die Formen des Körpers, die Glieder, der Wuchs ist voll ꝛc., andrerseits auch (s. f, Schluß): Mein Busen, Herz ist voll ꝛc.; ferner: Das Maß, die Summe, Anzahl ist voll, es fehlt Nichts daran; Der Mond ist voll, s. V.-Mond; auch (in einer Art Ellipse): Die Uhr ist, schlägt, zeigt voll [8 Uhr] ꝛc.; Nun flötet's immer voll, in v–en Tönen, s. p ꝛc. — l) (s. k) in einer Art Ellipse: Den Becher voll gießen, so viel hineingießen, daß er voll wird, ihn gießend füllen; Etwas voll stopfen, pfropfen ꝛc.; Voll gepfropft u. (s. h): Gepfropft voll ꝛc.; s. ferner i, Schluß u. z. B.: Ein Buch voll schreiben ꝛc.; Etwas voll machen, z. B.: das Maß, die Zahl, die Summe ꝛc., aber auch euphemist.: voll Schmutz, Koth: Die Hosen, sich voll machen ꝛc.; Voll haben, z. B. den Kopf — von Etwas od. mit Genit. ꝛc.; auch: Voll füllen. — m) meton., vgl.: Der Tisch ist voll darauf liegender Bücher, — liegt voll(er) Bücher; Die Augen stehn ihm voller Thränen; Voll hangen, sitzen, stecken ꝛc. — n) Für voll [so daß Nichts daran fehlt] nehmen, gelten, gelten lassen, rechnen; halten ꝛc. — o) zuw. adv. (vralt.): Gott voll danken, in vollem Maß, genug ꝛc.; Ist das Elend voll ganz über uns gekommen ꝛc. — p) als attrib. Ew., zunächst in Bezug auf einen hohlen Raum, der durch Hineinkommendes (mehr od. minder) ausgefüllt wird: V–e Gefäße, Koffer, Kasten, Beutel, Schauspielhäuser ꝛc.; Mit v–em Euter | die Geis; Bei v–en Gläsern, zechend; Aus dem v–en Topf wirthschaften, s. q; auch: Mit v–en [windgefüllten] Segeln, vgl.: Voll u. bei!, Kommando, beim Wind zu steuern, doch so, daß die Segel voll stehn, nicht killen ꝛc.; Aus, mit v–en Backen rühmen; Das v–e Herz (s. f) ꝛc.; ferner: so daß Nichts daran fehlt: Das v–e Maß; In v–em, im v–sten Maß; V–e 7 Zoll; Die v–e Summe, Zahl; Ein v–es, rundes Jahr; Der v–e (od. V.-) Mond; Die v–e, ganze Wahrheit sagen; Die v–e Kraft; Der Sänger . . . schlug in v–en Tönen; auch: Aus v–er Brust, Kehle; aus v–em Hals ꝛc.; ferner: In v–er Blüthe, in v–em Wuchs ꝛc.; In v–er Thätigk.; In v–em Lauf; Mit v–em Recht ꝛc.; Ein v–er Bogen, einen v–en Halbkreis bildend ꝛc.; (Gärtn.)

V–e od. gefüllte (s. d. 3) Blumen &c.; ferner in Bezug auf runde, schwellende Körperformen: V–e Busen, Glieder, Arme &c. — q) substant.: Im V–en [in Fülle] leben; Aus dem V–en wirthschaften, vgl. (s. p): aus dem v–en Topf &c.; mundartl. auch: Zu V–em = vollends &c. — 2) (s. 1k) Voll = angefüllt mit Speise od. Trank, — daher = besoffen, berauscht: Voll sein, werden, Einen machen, sich saufen &c.; Toll u. voll; Kinder u. v–e Leute sagen die Wahrheit; Ein V–er, die V–en &c.; verstärkt z. B.: Blind-, stern-hagelvoll &c. — 3) Als Bstw. z. B.: Völl-ährig, v–e Ähren habend; -āūf (–⏑), in Fülle, in reichem Maß (bis oben heran voll), auch als Hw.: Das, der V.-auf, die Fülle &c.; -Bauer (Ggsz Halb-V.), Besitzer einer v–en Bauernhufe; -beerig, v–e Beeren habend; -berechtigt; -Blut, s. Halb-V.; -blütig: a) echten V.-Bluts; b) Überfülle von Blut habend, auch: An V.-Blütigkeit leiden &c.; -bringen: Etwas vollständig zu Ende bringen, ausführen: Vollbring-er, -ung; -Bruder, Ggsz Halb-V.; scherzh. auch [2]: Völler, Sauf-V.; -bürtig, Ggsz halb-b.; -busig; -énden, tr., refl., intr.: vollständig e., so daß Nichts fehlt; Etwas v.-bringen, v.-führen, zur Vollkommenheit bringen &c.: 1. Mos. 2, 1; 2. Tim. 4, 7; Gal. 3, 3; Jak. 1, 15 &c.; Vollendete Thatsache &c., Staatsmänner, Bösewichter &c.; Vollénd-er (Hebr. 12, 2), -ung &c.; -führen, tr.: etwas Angefangnes zu Ende f., so daß es vollständig ist, Nichts daran fehlt (s. vollenden); in der heutigen Prosa nam. (s. aus-f. 2): Etwas vollständig in die Wirklichk. treten lassen, verwirklichen; -Gehalt, der v–e Gehalt, zunächst von Münzen, danach übrtr., s. v.-haltig; -Genuß, v–er, v.-ständiger, unverkürzter, Nichts ermangelnder G.; -Gesicht, G. en face; -Gewalt, v–e, unbeschränkte; -Gewinn, woran Nichts mangelt; -gültig; -haltig, den v–en (od. V.-) Gehalt in sich habend; -handiges Wetter (Schiff.), wo man mit Führung der Segel „alle Hände voll" zu thun hat &c.; -Hering, der noch Milch od. Rogen bei sich hat; -herzig, ein volles, gefühlvolles Herz habend od. davon zeugend; -Hufe, v–e Bauer-H., -Hüf(e)ner &c.; -jährig, groß-j., die zur Mündigk. erforderlichen Jahre voll habend; -kantige Bäume, in v–er Balkenform; -Klang, volltönender; -kómmen, a.: a) ganz Das, was — u. ganz so wie — Etwas seiner Bestimmung nach sein soll, seiend (bald in striktrem, bald in laxerem Sinn, s. das Folg.). Matth. 5, 48; Luk. 6, 40; Jak. 3, 2; 1. Kor. 13, 10 &c.; b) (Botan.) von Blumen, die zugleich männl. u. weibl.; c) (Math.) von Zahlen, deren Wurzel eine Rationalzahl; d) von Kleidungsstücken: reichlich weit; e) im gw. Leben = korpulent, dick, stark, völlig; -Kómmenheit, das Vollkommen (s. d. 1) -Sein u. (mit Mz.): eine dazu dienende Eigenschaft; -Kraft, v–e, ungeschwächte K., -kräftig; -Licht, v–es; s. auch V.-Mond; -löthig, s. v.-wichtig, -haltig &c.; -Macht, die v–e M. zum Handeln, nam.: die Einem von Jemand ertheilte v–e M., in Dessen Namen zu handeln u.: die Urkunde, worin ihm diese M. ertheilt wird (Vollmachtbrief); -Mond, der M., wenn er uns als v–e, runde Scheibe erscheint, u. die Zeit dieses Erscheinens: Vollmond-Gesicht, rundes, v–es, -Nacht &c.; -saftig; -ständig, ganz, so daß nichts Nöthiges daran fehlt; komplett (vgl. vollkommen): Voll-st-keit; -stimmig, zunächst in der Musik von der v.-ständigen Besetzung aller Stimmen, danach übrtr.; -strécken, tr., strack (s. d. 3b) v.-ziehn: Vollstréck-er, -ung eines Urtheils, Testaments &c.; -tönend, -tönig; -wangig; -Wuchs, v–er, -wüchsig; -zählig, die v–e Zahl habend, so daß Nichts dran fehlt (vgl. v.-ständig); -Zapf [2], Säufer; -zīēhen, tr.: etwas Beschloßnem die Wirklichkeit geben; handelnd es ins Werk setzen (vgl. voll-bringen, -enden, -führen, -strecken), auch refl.: Etwas vollzieht sich, geht vor sich, vollendet sich: Voll-Zīēher, -Zīēhung od. -Züg &c. — **Vóllends**, adv.: völlig; ganz u. gar bis zu Ende, so daß es voll ist, Nichts daran fehlt &c. (veralt.: vollend). — **Völlerēī**, f.; 0: (s. voll 2) der übermäßige, schwelgerische Genuß von Trank u. Speise, nam. von Erstrem. — **Vóllheit**, f.; 0: das Vollsein, vgl. Fülle (noch bei Rückert &c.: Völle), auch: Völlerei. — **Völlig**, a.: 1) voll, so daß Nichts daran fehlt; in vollem Maß, ganz u. gar &c. — 2) (s. 1) veraltend = vollkommen. 1. Thess. 3, 12; 4, 1; 10 &c. — 3) in Bezug auf Körperfülle = korpulent (vgl. vollkommen d).

Vóm = von dem (vgl. am). — **Vón**, präp. m. Dat. mit der örtl. Grundbed. des Woher?, woraus sich abgezognere entwickeln (über vonnöthen s. Noth 3f); auch vor Namen zur Bez. des Adels; so auch substant.: Die das Von nicht führen &c.

Vōr: 1) präp. (vgl. für) mit Dat. u. Acc. — auch verschmelzend mit dem Artikel (vgl. am &c.): vōrm; vōrn (vrsch. vórn); vōrs = vor dem od. einem; vor den od. ein; vor das —: a) zeitlich: α) = früher als (Ggsz nach): Dies Ereignis war vor dem Krieg, fällt vor den Krieg &c.; Vor Neujahr; Vor diesem Termin; Vor Diesem od. vordem, vor(-) Zeiten = vor der jetzigen Zeit, in einer frühern Zeit als der jetzigen, auch ellipt.: Vor Alters &c. — β) = es ist so u. so lange her: Vor 14 Tagen war ich dort; Heute vorm Jahr &c. — b) örtl., Ggsz zu hinter: Er stand vor der Thür, stellte sich vor die Thür &c. Daran reihen sich abgezognere Bedd., z. B.: c) (s. b) im Angesicht, in Gegenwart von &c. — d) (s. b) zur Bez., daß das abhäng. Wort hinter dem Genannten (Subj.) zurückbleibt, daß dies den Vorzug dagegen hat: Vor Allem; Vor Andern &c.; Gnade vor Recht ergehen lassen &c. — e) (s. c) zur Bez. der Rücksichtnahme auf etwas Gegenwärtiges od. wie gegenwärtig Erscheinendes: Furcht, Scheu, Achtung &c. vor Einem od. Etwas; Sich davor fürchten, verstecken, verbergen &c.; Davor fliehn, sich hüten, in Acht nehmen &c.; Geschützt, sicher, in Sicherheit davor &c. — f) (s. b) Ich konnte dich vor dem Baum nicht sehn, dieser war meinem Sehn im Wege, weil du dahinter warst; Den Wald vor Bäumen nicht sehn; Vor dem lauten Toben | kann der milde Laut von oben | nicht in unsre

Herzen ein; Bis Niemand vor Wegegeld reisen kann; Vor Freude konnte er nicht sprechen, verstummte er, weinte er, wurde er roth ꝛc., wo vor das im Hintergrund Wirkende bez.; Er zittert vor Frost, Kälte ꝛc. — g) (s. b) Schritt vor Schritt; Punkt vor Punkt; Wort vor Wort; Mann vor Mann ꝛc. — in welchen Wendungen heute gw. für st. vor gilt — eig.: so daß immer ein Schritt ꝛc. vor dem unmittelbar nachfolgenden ist od., wenn man in umgekehrter Reihenfolge es betrachtet, ein Schritt unmittelbar nach dem andern kommt u. sich anschließt ꝛc. — 2) (s. 1a; b) substantiv. in der Verbind. mit Ggsß: Das Vor u. — Nach (s. d. 2b) —, Zurück. — 3) adv.: a) = vorher, früher, zuvor, z. B. in Schriftstücken ꝛc.: Vor-erwähnt, -gemeldet, -genannt ꝛc.; auch sprchw.: Vor(-)gethan u. nachbedacht | hat Manchen in groß Leid gebracht ꝛc.; außerdem im Allgm. vralt., z. B.: Lerne vor selbst, ehe du Andere lehrest; hilf dir vor selbst, ehe ꝛc. Sir. 18, 19 ꝛc., doch noch allgm. übl.: Nach (s. d. 2b) wie vor, vgl. (vralt.): Vor u. nach; Vor u. nun; Vor u. eh. — b) als Bstw. — mit betontem Grundwort in den Partikeln: Vor-áb; -án; -āūf; -āūs (od. –⏑); -bēī; -hēr (auch –⏑), dazu -hērig; -hin; -über, -únter —, während im Übrigen (mit Ausn. z. B. von vortréfflich, vorzüglich, vornēhmlich) vor den Ton hat, wonach z. B. die Zeitw. s. g. unechte od. trennbare Zsstzgn sind (z. B.: Vorgehen; ich gehe vor; vorgegangen; vorzugehen ꝛc.). Wir heben dabei die geschärfte (kurze) Ausspr. des o hervor in Vórtheil, vórwärts, das aber gedehnt wird in Zusammenstellungen, wie: Vōr- u. Nachtheil; vōr- u. rückwärts. Im Übrigen s. die leicht zu mehrenden Bsp. im Folg.: Vōr-áb, adv.: was vor Andrem abgenommen wird, vornehmlich, besonders. — -Abend: der A. (die Zeit) vor einem Tage, Ereignisse. — -ächzen: Einem Etwas vor-ä., in seiner Gegenwart, so daß er es hört. — -Acker: vor den übrigen liegend. — -Ahn, s. Vorfahr. — -ahnen: ein a-des Vorgefühl haben. — -Alpen: Vorberge der A. — -án: vorne mit Rücksicht auf das Hinterdreinfolgende, sich daran Reihnde, od. auch auf das Zurückbleibende, zuw. auch das Vorzüglichere bezeichnend (s. vor-auf, -aus): Einem voran(-) eilen, gehn, fahren, schreiten ꝛc.; Einem voran jagen, so daß er zurückbleibt; Einen voran jagen, so daß er die Übrigen hinter sich bekommt ꝛc. — -Arbeit: der eig. A. vorangehnd. — -arbeiten: a) intr. (s. b): Einem vor-a., ihm im A. zuvorkommen; seltner: ihm durch Thätigk. zuvorkommen, um die Wirkungen seines Thuns erfolglos zu machen. — b) tr., zuw. o. Obj.: Einem (Etwas) vor-a., so daß es ihm als Muster zum Nach-A. dient; Einem, sich (Etwas) vor-a., vor der eig. Arbeit, so daß es dieser zu Statten kommt, sie abkürzt. — -Arm: Vorder-A.; Vorderschenkel v. Pferden. — -āūf: voran, doch schärfer die Zusammengehörigk. mit dem Nachfolgenden bezeichnend. — -āūs: a) örtl. (s. c): früher als etwas Nachfolgendes, davon Getrenntes ans Ziel gelangend (vrsch.: voran, das nicht die Trennung in sich schließt): Der Führer geht dem Zug voran, ein Bote eilt, ihn ankündend, voraus; Voraus laufen, rennen, schicken, sein ꝛc. — b) zur Bez. eines Vorzugs, Vorsprungs ꝛc.: Einem im Billardspiel 10 Points voraus geben; Einem Kind Etwas voraus vermachen; Etwas vor Einem voraus haben, fordern, verlangen ꝛc.; daher auch = vorzügl., bes., zumal: Alle, voraus du ꝛc. — c) (s. a) zeitl., vgl. vorher, doch immer mit dem Begriff des nothwendig in Verbindung stehnden Nachfolgenden: Er wollte mich überraschen, hatte aber geschwätzig es mir vorher selbst gesagt; Ein Prophet sagt ein künftiges Ereignis voraus [als nothwendig eintreffend]; Etwas voraus(-)verkünden, sehn; Voraus-Sicht, -sichtlich (wie sich voraus sehn läßt) ꝛc.; Voraus(-)bezahlen; Etwas voraussetzen, als eintretend, statthabend ꝛc., Voraussetzung, solche Annahme ꝛc. — d) als Hw. mit Doppelbetonung ⏑– u. –⏑: Das, was ein Bevorzugter — nam. aus einer Erbschaft vor den Miterben — erhält ꝛc.; ferner: Im od. zum Voraus = voraus. — -bahnen: Einem einen Weg vor-b., vorangehnd b., zeigen ꝛc. — -Bau: a) vorspringender B. od. Theil eines Gebäudes. — b) die oberste Schicht des Bienenharzes. — c) Vorkehrung; Mittel, einer Sache vorzubauen. — -bauen: a) das Obj. so b., daß es vor Etwas steht ꝛc. — b) einen Theil vorspringend b. — c) bildl.: Einer Sache vor-b., vorbeugen, sie durch getroffne Maßregeln verhüten. — d) (selten) b–d für Etwas Vorsorge tragen. — -Bedacht, m.: das Vorbedachtsein; die Erwägung u. Überlegung vor dem Thun. — -bedächtig: mit Vorbedacht. — -bedenken: vor dem Thun b. — -bedeuten: als Vorzeichen für Kommendes gelten, darauf hindeuten: Vorbedeutung, Omen. — -Beding, m.: Vorbedingung, Vorbehalt. — -bedingen: voraus-b. — -Behalt, m.: das Vorbehalten, wodurch man ein gemachtes Zugeständnis bedingt, indem man Etwas als nicht darin mit einbegriffen ausnimmt, Reservation. — -behalten: a) etwas Vorgebundnes nicht abnehmen ꝛc.; b) Einem Etwas vor-b., aufbewahren, so daß es für ihn vorhanden bleibt, so daß er darüber zu verfügen hat, so auch: Einem, sich Etwas vor-b., reservieren, einen Vorbehalt zu seinen Gunsten machen. — -behaltlich: mit Vorbehalt; vorbehalten ꝛc. — -bēī: bez. die Bewegung vor einem Ggstd hin u. bei, d. h. neben demselben fort, also ohne ihn zu berühren, zu treffen; es ist deßhalb meist ganz gleich bedeutend mit vorüber, sofern Dies ebenfalls die Bewegung vor einem Ggstd hin, aber über denselben hinaus bez. Ein feiner Untersch. bleibt nach dem Gesagten, außerdem daß vorbei mehr der Umgangs-, vorüber der gehobnen Spr. angehört, z. B.: Bei od. neben der Scheibe vorbei schießen, wo das Nichttreffen den Hauptbegriff bildet; Nicht Blitzen gleich, die schnell vorüberschießen | u. plötzlich von der Nacht verschlungen sind; Mein ganzes Leben ging, vergangnes | u. künftiges . . . | an meinem innern Gesicht vorüber [Vorbei gäbe hier den falschen Nbnbegriff des Nichtberührtwerdens] ꝛc. Beide Wörter gehen aus der örtlichen Bed. in die zeitliche über = weg, verschwunden,

vergangen, vollendet, z. B.: Nicht vorüber ist dir das Vergangne. G. = Das Vergangne ist dir nicht vorbei. Pf., es ist deinem anschaunden Blick noch gegenwärtig ꝛc.; vorbei-, häufiger: vorüber-gehend, zeitl., wo übrh. die Zsſtzgn mit vorüber gewöhnlicher sind. — Vorbei u. vorüber finden sich in Zsſtzg mit allen eine Richtung od. Bewegung bezeichnenden Zeitw., dabei der Ggstd, neben welchem Etwas sich hin bewegt, mit Präpos., nam. mit an, bei, neben, vor od. mit bloßem Dat.: Gewißlich geht kein Engel gleichgültig einem Grabhügel vorbei ꝛc., aber auch mit Accus., u. zwar nicht bloß im Sinn des Übergehens, wo auch das Paſſ. gw.: Wie Konrad I. alle die Seinen vorbeigeht u. ihn zu seinem Nachfolger vorschlägt ꝛc.; Das wird als bekannt vorbeigegangen, vgl. auch: Sie träumen, scherzen, singen, küssen | ihr Dasein unbemerkt vorbei [sie träumen ꝛc., bis ihr Dasein vorbei, entschwunden ist] ꝛc.; sondern auch sonst: Die Schäfer gingen ... | die Neidbeschämenden vorbei; Schlummernde neckt sie stets, Wachende fliegt sie vorbei u. o. — -bekommen: vornehmen, vorholen ꝛc. — -benannt [3a]. — -berathen: den Beschluß vorbereitend b.: Vorberathung. — -bereiten: a) Etwas vor-b., Alles thun, was vorangehn muß, damit das genannte Obj. ins Werk trete, sich verwirkliche; refl.: Etwas bereitet sich vor. — b) mit persönl. Obj.: Einen od. sich zu, auf, für Etwas vor-b. — c) Vorbereitung, -s-Schule, -Stunde ꝛc. — -Berge, in Bezug auf die Haupt-B., den Kern eines Gebirgs, die niedrigern, vorliegenden (s. Vor-Alpen, -Gebirg). — -Bericht: ein zum Verständnis des Nachfolgenden vorangeschickter. — -berührt, -besagt [3a]. — -Bescheid: a) vorläufiger; b) Vorladung zum Termin; c) Vorbehalt. — -bescheiden, tr.: vor Gericht b., vorladen. — -Besitzer, Vorfahr im Besitz. — -bestimmen: voraus-, vorher-b.: Vorbestimmung, Prädestination. — -beten: laut b. für Nach-B-de (s. d.): Vorbeter der Gemeinde ꝛc. — beugen: a) nach vorn hin b. — b) mit Dat.: vorbauen, durch getroffne Vorkehrung hindern. — -Bewusst, m.: das Vorwissen. — -biegen: s. vorbeugen a. — -Bild: a) vorbedeutendes B. — b) Muster-B., vorleuchtendes B. — -bilden: a) eine vorbereitende Bildung geben. — b) etwas Spätres vorbedeutend darstellen. — c) dem Auge (auch dem geistigen) ein Bild vorführen, Etwas anschaulich darstellen. — d) (s. c) auch von falschen Vorstellungen: vorspiegeln. — e) ein nachzuahmendes Vorbild geben (s. vorschreiben, -zeichnen): Etwas Vorgebildetes nach-b. ꝛc. — -bildlich: in der Weise eines Vorbilds (s. d. a), vorbedeutend ꝛc. — -binden: a) im Ggſtz zu nach-b., sowohl: mit dem B. vorangehn, als auch: es Einem b-d zuvorthun, ihn übertreffen u. ihm b-d ein Muster geben ꝛc. — b) b-d nach vorn bringen; Etwas vor etwas Andres b., um dies zu bedecken, zu schützen ꝛc. — -Bitte: B., wodurch man sich od. Andre vor Etwas bewahren will, s. ferner Für-B.; dazu: vorbitten, eine Vor-B. einlegen. — -blasen, z. B.: a) in Gegenwart Andrer b., damit Diese es hören od. nach-b — b) hervor-b., z. B. etwas hinten Liegendes nach vorn ꝛc. — -bleiben: vor Etwas b. — -Blick: nach vorn, nach dem Kommenden gerichteter B. — -blicken, -blinken, -blitzen: hervor-b. ꝛc. — -bohren, nam.: mit kleinrem Bohrer b., um dann „nach-zu-b.", das Loch b-d zu erweitern. — -Bote: was etwas Kommendes vorher verkündet, persönl. u. sachl.; An- u. Vorzeichen eines zu Erwartenden. — -brechen: hervor-b. — -bringen: a) st. hervor-b. — b) Etwas an dem gehörigen Ort, gleichsam vor dem zuständigen Forum ꝛc. aussprechen: Gründe, Wünsche, Entschuldigungen, Klagen vor-b. ꝛc.; Ich traue seinem Vor-b. [seiner Angabe] nicht. — -buchstabieren: b-d vortragen ꝛc. — -Burg: a) die Gebäude außerhalb der B.-Mauer (vgl. Vorstadt); b) ein Ort, sofern er als schirmende B. vor einem andern liegt. — -Dach: vorspringendes. — -Decke: D. vor Etwas. — -decken: Etwas als Vorhang vor Etwas d., als Decke vornehmen ꝛc. — -Deich: vor einem andern liegender. — -dem (⏑–): ehe-d., vor Diesem [1a α]. — -denken: voraus-d.; vorbedenken ꝛc.

Vörder, a.: 1) (s. Ggſtz hinter 2) vorn befindl., in Vergleich zu etwas hinten Befindlichem, als Ew. im Posit. u. Superl.; auch subst.: Das Vord(e)re, Vorderste ꝛc.; Die V-sten im Zuge ꝛc.; adverb., s. zuvörderst. Als Bstw. vor Hw. (s. d. Ggſtze in Hinter 3), z. B.: V.-Achse; -Arm; -Bein ꝛc. — 2) zeitl.: als Ew. (veralt.) = früher, vorig ꝛc.; subst.: Die V-n (vgl. Alt-, Vor-V-n) = die Vorfahren. — -sam: s. fördersam.

Vör-dessen (⏑–): vordem. — -deuten: vorbedeuten; b-d vorbilden ꝛc. — -drängen, tr., refl.: nach vorn hin d. — -dringen, intr.: nach vorn, vor etwas Andres hin d.; auch refl., s. vordrängen. — -dringlich: sich vordrängend. — -Druck: a) s. Nachlaß 2. — b) das Drucken in Bezug auf nachfolgende Operationen ꝛc. — -eilen: vorwärts, voraus e., nam.: Einem vor-e., so daß dieser dahinter zurückbleibt. — -eilig, a.: vorschnell, übereilt. — -eingenommen: durch ein Vorurtheil e. für Etwas ꝛc.: Vor-E-heit. — -Eltern: Vorfahren, Ahnen; dazu: Vorelterlich. — -empfinden: a) voraus-e., vorfühlen, ahnen. — b) vorwiegend e. — -enthalten: Einem das ihm Zukommende, worauf er Ansprüche hat, nicht zu Theil werden lassen, ihn davon entfernt h., indem man es vor ihm bewahrt (zuw. als untrennbare Zsſtzg). — -Erbe: a) m.: der Erbe, der Etwas vor den übrigen vorausbekommt. — b) n.: sein Erbtheil. — -Erinnerung: voraufgeschickte E. od. Bemerkung. — -Ernte: Ggſtz Nach- (z. B. Grummet-) E. — -ernten: Vorernte halten. — -êrst (–⏑): vorläufig; zuvor; vor Allem. — -erwähnt [3a]. — -essen: a) tr.: e-d vorwegnehmen, nam.: Vorgegessen Brot, von Etwas, das man schon als Vorschuß aus Nothdurft vorwegnimmt, so daß für die Zukunft, wofür es eig. best. ist, Nichts bleibt. — b) n.: ein Gericht, das einem Haupt-E. voran-

geht. — =Fahr, m., -s, -en; -en: Vorgänger; einer der Voreltern. — =fahren, z. B.: bei Einem, ihn zu besuchen; Der Wagen ist vorgefahren, vor die Thür; Einem vor=f., f–d voraneilen ꝛc. — =Fahrer: Vorfahr. — =Fall: a) (Arzn.) das Abweichen eines Organs aus seiner normalen Lage mit Hervortreten nach außen. — b) etwas Vorgefallnes, eine Begebenheit, die sich zugetragen, nam. sofern sie plötzl. kommt u. als etwas Einzelnes, sich bes. bemerklich Machendes hervortritt (vrsch. Vorgang, das allmählich sich Entwickelnde u. Abspinnende). — =fallen: vor Etwas hin f.; nach vorn f., — nam. aber: Etwas fällt vor, ereignet sich (s. Vorfall b). — =Fallenheit, =Fälligkeit: Vorfall b. — =fassen: Etwas früher, vorher in sich aufnehmen, — nam.: Vorgefasst, v. Meinungen, Ansichten ꝛc., die man fasst u. sich bildet, ehe man den Ggstd derselben erkannt hat (vgl. Vorurtheil). — =fechten: Einem vor=f., als Muster ꝛc.; vor ihm stehnd u. ihn dadurch schirmend, s. Vorfechter, s. Vorkämpfer. — =Feier: der eig. F. eines Tags vorangehnd. — =Feile: der feinern Schlicht=F. vorangehnd. — =feilen: mit der Feile vorarbeiten ꝛc. — =finden: Etwas vor sich, vorhanden, vorräthig, bei seiner Ankunft gegenwärtig f.; auch refl. = pass. — =fliegen: a) hervor=f. — b) einem Nach=F–den als Wegweiser, Muster ꝛc. voranschreiten. — c) Einem im F. zuvorkommen, ihn überholen. — =Fluth: Beginn der (Meer=) F. — =Frage: der eig. Haupt=F. vorangehnd. — =Frühling: der Beginn des F–s od. die dem F. vorhergehnde Zeit. — =fühlen: a) Künftiges ahnend vorausempfinden. — b) in Bezug auf einen Nach=F–den. — c) Etwas durchs Gefühl als vorwiegend bemerken. — =führen: a) vorwärts, nach vorn hin, voraus f. — b) Einem Etwas vor=f., es vor ihn hin=f., zur Schau, Prüfung, Untersuchung, Mustrung, vgl.: vor die Schranken, die Augen, den Geist f. — =Fund: das Vorgefundne, Inventar. — =Gabe: vorweg gereichte ꝛc. — =Gang: a) das Vorausgehn vor Andern, zeitl. u. örtl., wobei auch das Nachfolgende theils als nach dem Vorausgehnden sich richtend, theils als das ihm im Rang od. in der Vorzüglichk. Nachstehnde erscheint. — b) das Hervorgehn, Vorrücken ꝛc. — c) das bei Destillationen zuerst Übergehnde (Vorlauf). — d) Etwas, das vorgegangen ist, sich ereignet hat (s. Vorfall b). — =Gänger: a) Einer, der einem Nachfolgenden (Nach=G.) vorgeht. — b) (seem.) an Tauen u. Leinen ein ihnen vorangehndes Ende od. Stück (Vorläufer). — =gängig, a.: a) vorhergehend. — b) vorläufig. — =gaukeln: Einem Etwas vor=g., durch Gaukelei vor die Augen führen (vorspiegeln). — =geben: a) Ein Theaterstück vor=g., andern voraufgehn lassen. — b) Einem Etwas vor=g., vor=ausg., einen Vorsprung gewähren. — c) Einem Etwas vor=g., so daß es sich vor ihm befindet, z. B.: Dem Kind eine Serviette; dem Vieh Futter ꝛc. — d) Etwas vor=g., Reden vorbringen, nam. in Bezug auf Äußrungen, woran man zu zweifeln Ursache hat ꝛc., zumal auch von einem Grund, der Einem als Ablehnung für Etwas dient (vgl. vorschützen, vorwenden): Das Vor=g., die vorgegebne Äußrung. — =Gebirge: a) vor dem eig. od. Haupt=G. liegend. — b) ein bergartiger Vorsprung des Lands ins Meer, Kap. — =geblich: dem Vorgeben nach (vgl. an=g.). — =gedacht [3a]. — =Gefühl: das auf etwas Künftiges sich beziehnde, ihm vorausgehnde G., Ahnung, Voraus=G. (ugw.: Bei einem großen Vor=G. seiner selbst. G., vorwiegenden Selbst=G.). — =gehen: a) o. Dat.: α) Die Uhr geht vor, Ggstz: nach. — β) vor Einem her g. Matth. 21, 9 ꝛc.; nam., wo es sich um einen Vorrang, Vorzug handelt, auch von Sachen, s. bα (auch: Voran=, vorauf=, voraus=g.). — γ) sich nach einem vordern Raum, Zimmer ꝛc. begeben. — δ) Mit Etwas vor=g., herausrücken, dazu schreiten. — ε) bei Bauten = vorspringen; ferner (Kriegsk., Bauk.): Mit dem einen Flügel Etwas vor=g., vorrücken. — η) Etwas geht vor, ereignet sich, trägt sich zu ꝛc. — b) m. Dat.: α) (s. aβ) Meiner Hypothek geht noch eine mit 2000 Thaler vor ꝛc.; Eine Pers. od. Sache geht einer andern vor, hat den Vorrang vor dieser ꝛc. — β) Einem vor=g., als Muster, Führer für den Nachfolgenden. — γ) Einem vor=g., zuw.: so g., daß man dadurch vor ihn hin gelangt. — δ) Etwas geht Einem vor, ahnt ihm, schwebt dem Geist dunkel vor. — =Geiß: die den Trupp führende weibl. Gemse. — =Gemach: Vorzimmer, Antichambre. — =gemeldet, =genannt [3a]. — genießen: im Voraus g. — =Genuß: das wonnige Vorgefühl des eig. G–es. — =Gericht: Vor=Essen. — =Gesang: einleitender ꝛc. — =Geschichte: a) Vergangenheit; der eig. G. vorangehnde ꝛc. — b) eine etwas künftig Geschehndes vordeutende (prophetisch vorbildende) Erscheinung. — =Geschmack: s. Vorschmack. — =gestern: der Tag vor g., ehe=g. (ähnl.: vorvor=g., 3 Tage vor heute), dazu als Ew.: vorgestrig. — =Giebel: G. vorn am Haus. — =glänzen: vor Andern g.; hervor=g.; g–d vorgehn (vorleuchten) ꝛc. — =graben: a) m.: Außen=G. vor dem Glacis. — b) tr., z. B. g–d vorzeichnen. — =greifen, intr.: a) zeitl.: Etwas vorwegnehmen, anticipieren; oft m. Dat.: dem Genannten zuvorkommen, — häufig m. dem Nbnbegriff des Unbefugten: Einem vor=g., Das thun, was Diesem gebührt, zukommt. — b) örtl.: nach vorn hin strecken ꝛc. — c) (s. b) weidm.: Den Leithund vor=g. [die verlorne Fährte wiedersuchen] lassen ꝛc. — =Griff: Vorwegnahme ꝛc. — =Grund: Vorder=, Ggsz: Hinter=G. — =gucken: hervor=g., =sehen. — =haben: a) Etwas vorgebunden ꝛc. h. — b) Eine Pers. od. etwas schon Vorhandnes (vrsch. c) vor=h., das Obj. vorgenommen, vor sich h–d sich damit beschäftigen; im medialen Partic. (s. c): Den vor=h–den [vorliegenden] Fall ꝛc. — c) (vrsch. b) etwas erst Zukünftiges, Bevorstehndes, Auszuführendes vor sich, d. h. im Sinn haben, sich Etwas vorgesetzt haben ꝛc., auch (s. b): Die vor=h–de Fahrt, Reise, Arbeit ꝛc., vgl.:

die vorgehabte; ferner im subst. Infin.: Das, was man vorhat, ins Werk zu setzen beabsichtigt: Ein löbliches, ein böses Vor-H.; von seinem Vor-H. abstehn ꝛc. — -Halle: H. vor einem Gebäude ꝛc., auch übrtr. auf Das, was dem eig. Gebäude, System in Bezug auf eine Kunst, einer Wissenschaft vorangeht ꝛc. — -Halt: a) Das, was man Einem vorhält, z. B. Vorwurf, Vorstellung ꝛc. — b) (Mus.) Töne, die aus einem vorigen Accord noch bleiben, während der folgende schon eingetreten. — -halten: a) Das Gewehr (od. intr.: mit dem Gewehr) vor-h., auf ein zu schießendes Thier nicht als auf den Zielpunkt h. od. zielen, sondern etwas mehr nach vorn mit Rücksicht auf die Vorwärtsbewegung des Thiers. — b) Etwas vor-h., vor einen Ggstd h., um diesen zu be- od. verdecken, zu schützen ꝛc. — c) Einem Etwas vor-h., entgegen-h., so daß er es vor sich, vor Augen hat ꝛc., daher auch: Einem als zu ihm in Beziehung stehend od. gedacht ein begangnes Unrecht vor die Augen führen (vgl.: Einem Etwas vor-rücken, -werfen ꝛc.), auch: Einem Vorhaltungen machen. — d) (veralt.) st. vor-ent-h.; vor-be-h. — e) intr. (haben): gegen-h.; trotz der Einwirkungen, wodurch Etwas mit der Zeit abnimmt u. verschwindet, bestehn, vorhanden sein. — -Hand: s. Ggstz Hinter-H. (a—d), ferner: Ober-H. c. — -händen, a.: s. Hand 6q. — -Hang, m.: eine vor Etwas gehängte Decke, bewegl. Gardine ꝛc., z. B. vor Bildern, Fenstern, bes. Guckfenstern in Thüren ꝛc. u. nam. vor der Schauspielbühne; auch übrtr. — -hangen: vor Etwas h.; vorragend h. ꝛc. — -hängen: vor Etwas h., dazu: Vorhänge- (od. Vorlege-) Schloß, das vor etwas dadurch zu Schließendes eingehängt, gelegt wird. — -hauen: vgl. vorbohren ꝛc. — -Haupt: a) Vorder-H., Stirn. — b) (Wasserb.) die Vorsetzung od. das bekleidete Ufer an beiden Seiten einer Brücke ꝛc. — -Haus: a) Vorplatz eines Hauses. — b) Ggstz v. Hinter-H. — -Haut: die die Eichel des männl. Glieds bedeckende H.; bibl. oft, mit Bezug auf die Beschneidung, übrtr. aufs Unreine ꝛc. — -Hemde: ein nur die Brust bedeckender übers H. zu bindender Ersatz des Ober-H-s. — -hêr (-⏑) (s. Ggstz nach-h., vgl. vorhin), zeitlich früher als das Geschehen des in Rede Stehnden ꝛc.: Lange, kurz, viele Jahre vor-h. ꝛc.; Etwas vor-h. (od. voraus, s. d. c) berechnen, bestimmen, sagen, sehen, verkünden, wissen ꝛc.; Vorher-Bestimmung, -Verkündung ꝛc.; Die dem Krieg vorher (od. voran-) gehnden Ereignisse; Man kann das Nachfolgende ohne das Vorhergehnde nicht verstehen ꝛc. — -hêrig, adj.: was od. wie es vorher (s. d.) gewesen. — -Hering: vor der eig. Fangzeit gefangen, Gras-H. — -heucheln: Einem Etwas vor-h., h-d vorreden ꝛc. — -heulen: Einem Etwas vor-h., so daß es ihm h-d vor den Ohren klingt ꝛc. — -Himmel: Vorhof des Himmels, zur Seligk. des H-s vorbereitender Aufenhalt, eig. u. übrtr., vgl. Vorhölle. — -hín (⏑-): a) vor Kurzem, — ferner (veralt.): b) vorher, in früherer Zeit, ehedem. 1. Mos. 28, 19; 2, 21, 29 ꝛc. — c) (örtl.) voran, voraus. — d) ohnehin. — -Hof: a) ein eingefaßter unbedeckter Platz vor einem Gebäude, z. B. Tempel ꝛc.; oft übrtr. (wie Eingang) das zu Etwas als dem eig. Haupt-Ggstd Hinführende, das als Vorbereitung Vorangehnde ꝛc. — b) der vordre Theil des Hofs, Vorder-H. — -holen: hervor-, nach vorn h. ꝛc. — -Hölle: s. Ggstz Vorhimmel. — -Holz: Rand-H. — -hören: a) Etwas als vortönend heraus-h. — 2) intr.: h-d, sich erkundigend wo vorsprechen. — -Hügel, vgl. Vorberg. — -Hut, f.: s. Ggstz Nach-H. 1; 2.

Vōrig, adj.: früher; (letzt) vergangen: V-es Jahr; v-en Monat (oft abgekürzt: v. J.; v. M.): Vor-v.

Vōr-Jagd: das Recht, in einem Revier zu jagen, ehe ein Andrer sein J.-Recht dort ausüben darf. — -jagen: a) tr., intr. (sein): hervor-, nach vorn, vorwärts j. — b) intr. (sein): Einem vor-j.: α) vor ihm einher-j. — β) durch J., stürmisch, in Eile vor ihn hin gelangen. — γ) die Vorjagd (s. d.) auf seinem — des Nachjagenden — Gebiet ausüben ꝛc. — -Jahr: a) ein J., das andern, der Jetztzeit vorangeht. — b) (niedrd.) Früh-J. — -jährig, a.: dem vorigen Jahr angehörig. — -jammern: vor Jemand j., so daß u. damit er es hört, — ähnl.: vor-jauchzen, -jubeln ꝛc. — -jetzt: für j.; vorläufig; fürs Erste ꝛc. — -Kammer: a) s. Vorgemach. — b) Vor-K-n des Herzens ꝛc. — -Kampf: a) K. in der vordersten Reihe, den Mitkämpfern voran. — b) ein dem Haupt-K. vorangehnder; Vorspiel des K-s. — -kämpfen: im Kampf vorangehn (räuml. od. zeitl.), nam. auch: den Nachfolgenden als Vorbild dienend: Vorkämpfer. — -kauen: Einem Etwas vor-k., es klein k., damit er das so in den Mund Gesteckte nur herunterzuschlucken braucht, eig. u. übrtr. (s. ein-k.). — -Kauf: a) das Vorrecht Jemandes, an die Stelle des Käufers in dem zw. dem Verkäufer u. einem andern Käufer geschloßnen Vertrage einzutreten (Näher-K.; Vorkaufsrecht). — b) das Kaufen der zu Markt kommenden Waaren vor Beginn des Markts, zum Wiederverkauf. — -kaufen: Waaren auf-k., bevor sie zu Markt kommen: Vorkäufer. — -Kehr, f.: Anstalten — gleichsam als eine geschickte Wendung —, die man in Voraussicht Dessen, was für etwas Kommendes erforderl. ist, im Voraus trifft (Vorkehrung): Vor-K. treffen. — -kehren, tr.: a) hervor-k. — b) eine Vorkehr (s. d.) — od. Vorkehrung — treffen: Anstalten zu, gegen Etwas; Mittel, das Nöthige vor-k. ꝛc. — -Kenntnisse: die zu einem Wissen vorbereitenden, die Grundlage desselben bildenden K. — -Klage: a) eine Äußrung, wodurch man beklagend u. eingestehnd, daß Etwas nicht recht u. nach Wunsch ist, der Anklage u. Beschuldigung Andrer zuvorkommt u. so gleichsam vorbauend sich entschuldigt. — b) Rechtsspr.: α) Konventions-K. — β) präjudicielle K., eine K., die man, um zu der eig. K. berechtigt zu sein, zuvor durchführen

muß. — =klagen: a) eine Vorklage (s. d. b) anstellen. — b) vgl. vorjammern. — =klingen: a) k–d vorangehn. — b) vor den Ohren k., k–d vorschweben. — c) vorherrschend k., so daß man es vor dem Übrigen heraushört. — =kommen: a) hervor=k. ꝛc. — b) Jemand kommt bei Einem vor: α) spricht bei ihm vor; kommt —, da der Weg ihn doch ohnehin vorbeiführt, also — gelegentlich zu ihm. — β) er wird vorgelassen; ähnl.: Eine Sache kommt bei einem Gericht ꝛc. vor, zur Verhandlung, wird vorgenommen ꝛc. — c) Etwas kommt vor, kommt zum Vorschein, zur Erscheinung, tritt auf, findet sich (vgl.: ereignet sich), — auch m. persönl. Dat.: Solche Unverschämtheit ist mir noch nie vorgekommen ꝛc. Subst. Infin.; auch (m. Mz.) — nam. geolog.: das Vor=K–de selbst (vgl. Vorkomm=enheit, =nis). — d) Etwas kommt Einem so u. so vor, tritt ihm so vor die Sinne, erscheint ihm so, z. B.: Das kommt mir erlogen —, wie eine Lüge — vor; Es kommt mir vor, daß er lügt; als ob er löge ꝛc. — e) früher k., nam.: Einem vor=k., den früher voraus Befindl. hinter sich lassen, ihn überholen. — f) Etwas Drohndem vor=k., vorbauen, vorbeugen, durch getroffne Vorkehrungen das Eintreten hindern ꝛc.; bei Älteren auch tr.: Sir. 30, 30 ꝛc., vgl. (mundartl.): Etwas vor=k, es bestreitend bewältigen, ihm gewachsen sein ꝛc. — =Kömmenheit, Kommnis: das Vorkommen (s. d. c), Vorkommende, Ereignis, das sich (nam. geolog.) Vorfindende ꝛc. — =Kopf: bei Zimmerleuten: der Theil eines Holzes, Balkens ꝛc. vom Ende bis zu einem Zapfenloch. — =Kost, f.: ein Gericht, das vor dem eig. Hauptgericht bei Tisch, d. h. dem Fleisch od. Braten gegessen wird, wie Zu=K., das dazu Gegeßne, Jenes also nach dem gw. Gebrauch ein Gemüse als eignes Gericht, Dies das Zugemüse (Kompott) ꝛc.; zuw. auch: Essen, das der eig. od. Hauptmahlzeit voraufgeht ꝛc. — =kosten: a) dem eig. Essen od. Trinken vorangehnd k. — b) Einem Andern vor=k., k–d prüfen, ob das ihm Bestimmte gut ist, u. es ihm dann reichen, kredenzen: Vorkoster. — =laden: a) beim L. nach vorn hin packen od. legen. — b) citieren: Vorladungen zum Termin. — =Lage: etwas Vorgelegtes, z. B.: a) etwas das Fortrollen eines Wagens, einer Tonne ꝛc. Verhinderndes. — b) etwas zur Debatte, zur Berathung ꝛc. Vorgelegtes. — c) (Buchdr.) das Manuskript bei Tabellen ꝛc. — d) (Chem.) Recipient, das vor die Öffnung des Destillierkolbens gelegte birnförmige Gefäß. — =Land: ein vorliegendes L., z. B. bei Deichen; bei Flüssen, Seen; bei Gebirgen ꝛc. — =längst: vor (sehr) langer Zeit. — =Laß, m.: a) das Federspiel, den Falken, wenn er nicht gefangen hat, zurückzulocken. — b) (weidm.) Einem Hühnerhund den Vor=L. geben, ihn mit einem (lebendigen) Feldhuhn an einer Leine zum Vorstehn abrichten. — c) das beim Keltern, wie beim Destillieren zuerst Ablaufende (Vor=Lauf, =Sprung). — d) das vom ersten Griesaufschütten erhaltne Mehl. — e) das Vorlassen od. Vorgelassenwerden (Audienz). — =lassen: a) etwas hinten Befindliches vorkommen l. — b) Einen in Jemandes Gegenwart, vor ihn kommen l. — =lastig: Ggstz hinter=l. — =Lauf: a) s. Vorlaß c, auch bildl. — b) veralt. st. Vorläufer. — c) Vorsprung beim Wett=L. — d) musikalischer L. als Vorspiel ꝛc. — =laufen: a) tr.: auf dem Laufkarren vor den Schmelzofen hinfördern ꝛc. — b) intr. (sein): voran=l., nach vorn l.; Einem im L. zuvorkommen, ihn hinter sich lassen; Nachfolgenden als Muster l. ꝛc. — =Läufer: a) eine Pers. od. Sache, die vorangehnd auf das Nachfolgende hindeutet u. es verkündet (vgl. Vorbote). — b) s. Vorgänger b. — c) (Hüttenw.) der das Nöthige vor den Schmelzofen hin läuft. — d) Ruhrvogel ꝛc. — =läufig: fürs Erste, so daß später Andres nachfolgen kann u. wird. — =laut: a) a.: voreilig l. werdend, z. B. (weidm.) von Hunden; ferner: vorwitzig, naseweis sich vordrängend ꝛc. Dazu: Vorlaut=heit, =igkeit, vor=l–es Wesen ꝛc. — b) m.: ein L., sofern er Nachfolgendes ankündet, vgl. Vorzeichen ꝛc. — =leben: a) intr. ꝛc.: Die Vor=L–den, früher L–den; Einem vor=l. (auch m. Obj.): l–d ein Muster geben. b) n.: das dem eig. L. vorangehnde. — =legen, tr.: a) einen Ggstd unmittelbar vor Etwas l., wovor er gehört: Schloß u. Riegel vor=l., vor die Thür (Vorlegeschloß) ꝛc.; Pferde vor=l., vorspannen; Den Recipienten vor=l., vor den Kolben; Einen Stein vor=l., vor Etwas, damit es nicht fortrolle ꝛc., auch refl.: Etwas legt sich (als Hemmnis) vor ꝛc.; ferner: Einem Etwas vorl., zur An=, Durchsicht, zur Begutachtung, Prüfung, Wahl, Annahme ꝛc.; bes.: Einem, sich Speisen vor=l.; (Den Gästen) vor=l., bei Tisch die Speise vertheilen, dazu: Vorlege= (od. Tranchier=) Löffel; =Messer ꝛc.; Der Vorleger. — b) nach vorn hin l.; auch: vorüber beugen ꝛc. — =lehnen: nach vorn über l. — =lehren: Einem Etwas vor=l., vordocieren, l–d vortragen. — =leiern: l–d vorspielen, vorbringen. — =Lese: a) Anfang der Wein=L. — b) das Weinlesen vor einem Andern, dem also nur die Nach=L. bleibt, eig. u. übrtr. — =lesen: Ggstz nach=l.: a) im Weinberg ꝛc. Vorlese halten. — b) Einem ꝛc. Etwas vor=l., das Vorliegende l–d vortragen, zum Hören, nam. zum Genuß od. in Bezug auf die ästhetische Wirkung: Vorles=er; =ung: das Vor=L. u.: etwas Vorgelesenes, auch: etwas vor einem Auditorium Gelesenes, nam. auf Hochschulen = Kolleg. — =letzt: zunächst vor dem l–en; Vor=vor=l. — =leuchten: l–d u. den Weg zeigend voran=gehn od. =sein. — =lieb: für=l. — =Liebe: L., die auf vorgefaßter Meinung beruht u. der gemäß man Etwas vorzieht. — =liegen: a) vor Etwas l.: Es liegt ein Schloß vor, vor der Thür, dem Koffer; Die vor=l–den Werke, im Festungsb. ꝛc. — b) Etwas liegt (Einem) vor, liegt (ihm) vor Augen, liegt vorhanden da, — allgm.: ist vorhanden, da, gegenwärtig: Es hat gar kein Grund dazu vorgelegen ꝛc. — =loben: vorrühmen. — =machen: a) etwas vor etwas Andres Gehörendes davor m. — b) Etwas m. als Muster,

wie es gemacht werden soll. — c) Einem Etwas vor-m., es m., damit er (als Zuschauer) es sehe, es ihm vor Augen sei, — nam. auch: um ihn zu täuschen, ihm Etwas vorspiegeln, vorgaukeln ꝛc. — -Magen: worin die Speisen erweicht u. für die Verdauung vorbereitet werden, ehe sie in den eig. M. gelangen. — -Mäh(d)er: der Erste unter den M-n, dem die andern nachmähn. — -mähen: den andern Mähdern zur Nachfolge vorangehn ꝛc., auch verallgemeint. — -malen: m-d (eig. u. übrtr.) vor die Augen stellen; auch m. dem Nbnbegriff des trügerischen Scheins: Einem Etwas vor-m., vorgaukeln ꝛc. — -malig, adj. zu: -mals (⏑–): ehe-m. — -Mann: ein in der Reihe vor Andern befindl., ihnen vorangehnder M., z. B. in der Reihe der Soldaten, der Karten-spieler, der Salinenarbeiter ꝛc.; auch das erste der hinter einander segelnden Schiffe ꝛc.; auch = Vorgänger, der Erste, Führer ꝛc.; in Mz. (Vormänner) = Ahnen, Vorfahren. — -Mast: Fock-M., vor dem Haupt-M. — -Mauer: eine vor Etwas befindl., schützende M., nam. übrtr., vgl. Bollwerk, Schutzwehr. — -Meister: vorstehender M. (z. B. Alt-M.); auch: oberster Büchsen-M. (Oberkanonier) ꝛc. — -Mittag: die Zeit vor M. (vgl. Morgen): Vor-M-s-Prediger, -Schule ꝛc.; Vormittäg-ig, -lich, am Vor-M. statthabend. — -Mund, m.: Jemand, der von Rechtswegen dazu best. u. eingesetzt ist, die Interessen einer — wirkl. od. moralischen — Pers., welche sich rechtl. nicht allein vertreten kann, schirmend wahrzunehmen u. sie zu vertreten, — am gewöhnlichsten in engrem Sinn: die nach dem Tod des Vaters für minderjährige Kinder (für Unmündige) als Verwalter des Vermögens u. Vertreter ihrer Interessen eingesetzte Pers., — Mz. (selten): Vor-M-e, -Münde, gw.: -Münder, was als Ez. vralt. ist, vgl. das weibl.: Vormünderin. — -Mundschaft, f.: Amt eines Vormunds; dazu: Vormundschaftlich: zur Vor-M. gehörig; darin begründet, darauf bezügl. — -Mutter: weiblicher Vorfahr, Ahnin.

Vórn (-e, -en): 1) adv.: Ggsz zu hinten (s. d.): auf der der hintern od. Rückseite entgegengesetzten Seite, auf der Front ꝛc.: a) unabhäng. v. Präpos.: Vorn am Eingang ꝛc.; vorn-an stehn; Etwas vorn-hin rücken ꝛc. — Ferner abhäng. von Präpos. z. B.: b) rein örtl.: Nach vorn (hin); Von vorn (her) ꝛc. — c) (s. b) Von vorn, neu anfangend, beginnend; (wieder) von Neuem. — d) (s. b) Von vorn herein (auch: Im Vorn-herein, -hinein), a priori; ohne daß es weitrer Erfahrung dazu bedürfte; ohne Weitres; selbstverständlich ꝛc. — 2) (s. 1) als sächl. Hw.: Das Vorn u. das Hinten ꝛc.

Vōr-Nahme, f.: die Handlung, da man Etwas vornimmt. — -Name(n), m.: im Ggsz zum Familien-N-n der das Individuum in der Familie unterscheidende Nenn-N., bei Christen Tauf-N. — -nehm, a.: a) so beschaffen, daß es vor Andern genommen zu werden —, allgemeiner: den Vorzug verdient, vorzüglich. In diesem allgm. Sinn (vgl. b) nur als Ew. im Superl. (vgl. vornehmlich): Matth. 22, 38; 1. Macc. 11, 27; Jer. 49, 35; 2. Chr. 26, 12 ꝛc. — b) (s. a) bes. in Bezug auf Rangunterschiede im Ggsz zu dem gw. od. gemeinen Volk, den höhern Ständen angehörig u.: in der Weise derselben: Vor-n-e Herren, Damen, Besuche, Gesellschaften, Kreise; Vor-n-er Anstand; Die Vor-n-en; Sich vor-n. behaben; Vor-n. thun; Vor-n.-Thuerei ꝛc. Dazu: Vornehm-heit, -igkeit, (-lichkeit), vor-n-es Wesen. — -nehmen, tr. (vgl. vorhaben), z. B.: a) als Vorsprung n. beim Wettlauf, Billardspiel ꝛc. — b) Eine Schürze vor-n. [vorbinden]; eine Schleife [vorstecken]; einen Fächer [vorhalten] ꝛc. — c) das (sachl. od. persönl.) Obj. vor sich n. als Ggstd der Beschäftigung. — d) (s. c; f) etwas Durch- od. Auszuführendes beginnen, daran gehn. — e) Sich Etwas vor-n., vorsetzen, es zu thun beschließen, s. f. — f) Das Vor-N., auch (zu d; e) = das Vorgenommne (vgl.: das Vorhaben; Vorsatz), z. B.: Von seinem Vor-N. abstehn; darauf beharren ꝛc., s. Hiob 21, 27; 33, 17; 10, 3 ꝛc. — -nêhmlich: a) als Ew. st. vornehm b. — b) adv. (s. ebd. a): vor Andrem; in höherm Grad als Dies; vorzüglich. — -neigen: vorwärts, nach vorn n. (vorüber n.). — -Neigung: a) das Vor-, Vorüberneigen. — b) vorgefaßte od. vorherrschende N. (vgl. Vorliebe). — -Pfahl: a) vor Etwas eingeschlagen, um Dessen Ausweichen zu hindern. — b) Pf.-Eisen, als Vorbohrer für einzurammende Pfähle. — -pfeifen: vgl. vorsingen ꝛc. — -Platz: der vor Etwas liegende. — -plaudern: in Jemandes Gegenwart, so daß er es hört, Etwas p-d sagen, u. zwar gw.: a) damit er es glaube, obgleich es sich nicht so verhält. — b) behufs des Nach-p-s. — -Posten: vorgeschobner P.; Feld-P., außer od. vor dem Lager aufgestellt, — auch übrtr. — -prahlen: p-d vorreden. — -predigen: Einem Etwas od. von Etwas vor-p., so daß u. damit er es hört, glaubt, sich zu Herzen nimmt ꝛc. — -quellen: hervor-q. — -ragen: hervor-r. — -Rang: R. vor Andern. — -Rath: eine aufgehäufte Menge, wodurch für spätern Bedarf im Voraus gesorgt ist: Etwas im Vor-R. haben, halten, anschaffen ꝛc.; Große Vorräthe von Lebensmitteln ꝛc.; Vor-R-s-Haus, -Kammer, -Schrank ꝛc. — -rechnen: Etwas r., so daß u. damit es Andre hören, sehen ꝛc. — -Recht: R., das man vor Andern voraus hat. — -Rede: eine R., die man voraufgehn lässt (Ggsz Nach-R.), nam. oft: eine einem Buch vorangestellte Abhandlung für den Leser (vgl. Vor-Wort, -Bericht). — -reden: a) Einem Etwas od. von Etwas vor-r., r-d vorspiegeln ꝛc. — b) eine Vorrede zu Etwas machen (Vorreder, Prolog ꝛc.). — -Redner: a) ein R., sofern er vor Andern, d. h. früher als sie spricht. — b) der den Prolog sprechende Schauspieler u. der Prolog selbst (Vorreder). — c) Verfasser der Vorrede (eines Buchs). — d) zuw. auch: Einer, der für Jemand, d. h. zu Dessen Gunsten spricht. — -Reigen: s. Vortanz. — -reiten: a) intr.: α) vor Einem her r. (voran-, vorauf-r.). — β) vorwärts, weiter nach vorn r. — γ) Einem

r–d zuvorkommen, nam. (weidm.): dem Wild an seinen Wechsel hin durch kürzern Weg. — δ) Einem vor-r., ihm r–d zeigen, wie er r. muß; auch tr.: Einem den Galopp, Trab ꝛc. vor-r.; burschik., verallgemeint = vormachen, nam. vortrinken ꝛc. — b) tr., s. a δ; ferner: Ein Pferd vor-r., z. B.: nach vorn hin (s. a β), nam. aber: es r–d vorführen, damit man sieht, wie es beschaffen ꝛc.; übrtr.: Etwas vor-r., gleichsam wie ein Paradepferd vorführen ꝛc. — -Reiter: a) ein dem Wagen hoher Personen vorreitender Diener (auch übrtr.). — b) beim Sechsgespann ein auf einem der Vorderpferde sitzender Reitknecht. — -richten, tr.: a) Etwas so r., daß es weiter vorwärts kommt: Das Geschütz, die Uhr vor-r., vorrücken. — b) Etwas für den Gebrauch vorbereitend vollständig her-r., vorrüsten. — -Richtung: das Vorrichten (a; b) — u.: eine zu best. Zweck dienende besondre Ein-R., wodurch für das zum Gebrauch Nöthige gesorgt ist. — -Riß: ein vorher gemachter, etwas Spätrem zu Grund liegender R. (s. d. 3). — -rücken: a) vorwärts r., tr. (s. vorrichten) u. intr. (sein). — b) Einem Etwas vor-r., auf-r. (s. d.), vor Augen r., zur vorwurfsvollen Erinnrung daran ꝛc. — -rufen: hervor-r. — -rühmen: Einem Etwas vor-r., so daß u. damit er es hört. — -rüsten: s. vorrichten b. — -Saal: a) zuw. = Vorzimmer, Antichambre. — b) gw.: Flur, Diele, Raum vor den Zimmern. — -sagen: a) pass. Partic. [3a]. — b) zum Voraus s., was Jemand später erfahren (finden) wird, — nam. vom Prophezeien der Zukunft, häufiger: voraus-, vorher-s. — c) Jemand Etwas s., so daß u. damit er es höre: α) o. Nbnsinn. — β) zuw. m. dem Nbnbegriff der beabsichtigten Täuschung. — γ) einblasen, zuflüstern ꝛc. — δ) behufs des Nach-s–s. — -Sang: das Vorsingen; einleitender S. — -Sänger: der einem Chor vorsingt ꝛc., vgl. Vorbeter. — -Satz, m.: a) Das, was Jemand zu thun sich vorsetzt (vornimmt) u.: der deßhalb gefaßte Entschluß (s. d., vgl. das Vornehmen, Vorhaben); bibl. auch (anthropomorphisch) vom Rathschluß Gottes. — b) Etwas, das vor etwas Andres gesetzt wird, vielfach techn.: Vor-S. (od. -Setzer) eines Fensters ꝛc. — c) (Bergb.) eine v. fehlerhafter Anlage herrührende Unebenheit (Stufe, Ab-S.) in dem Unterboden eines Stollens (der bekanntlich streng söhlig sein soll). — -sätzlich: absichtl., mit Vorsatz (s. d. a), auf Vorsatz beruhend; daraus hervorgehnd ꝛc. — -schauen: a) voraus-sch., -sehen. — b) vor sich hin, vorwärts sch. — c) hervor-sch. — -Schein: a) Zum Vor-Sch. kommen [aus der Verborgenheit hervortretend erscheinen], bringen [kommen machen]. — b) (selten) vorglänzender Sch. — -scheinen: a) sch–d, glänzend vorschweben. — b) glänzend hervorbringen, vorragen. — -schieben: a) nach vorn od. hervor-sch. — b) (s. a) vor Etwas hin sch., eig. u. übrtr., z. B.: Jemand vor-sch., vors Loch, als Deckung des Dahinter Stehnden; Etwas vor-sch., als Vorwand (s. d.) od.: um Etwas dem Blick zu entziehn ꝛc. — -Schieber: a) Sch. vor einer Öffnung, z. B. vor den Fluglöchern des Bienenstocks. — b) Füllenzahn. — c) (Bauk.) Stichanker. — -schießen: a) mit einem Schießgewehr vor Jemand sch., z. B. damit er es sehe; als Muster ꝛc. — b) intr. (sein): vorwärts od. hervor-sch.; in (od. wie in) sch–der Bewegung hervorstürzen, treten ꝛc., auch z. B.: Das Dach schießt [ragt] eine Elle vor ꝛc. — c) tr.: Einem Geld ꝛc. vor-sch., dar-sch., vorstrecken, es ihm geben zu einer Zeit, wo er dessen bedarf, mit Rücksicht auf die erst in spätrer Zeit folgende Rückzahlung od. Abrechnung; Vorschüsse, Vorschußzahlung. — -Schiff: Sch–s-Vordertheil. — -Schlag: a) bei taktmäßig schlagender Bewegung gemeinsam Arbeitender der erste Sch. (s. d. 2a): Beim Dreschen, Hämmern den Vor-Sch. (Nach-Sch.) haben ꝛc.; Vor-Sch.-Hammer. — b) Das, was man Einem, damit er darauf eingehe, vorlegt, vorschlägt: Vorschläge machen; Etwas in Vorschlag bringen ꝛc. — c) (s. b) Preisfordrung des Verkäufers für seine Waare, bes. aber: das Zuviel in seiner Fordrung, das er sich abhandeln läßt. — d) etwas vor etwas Andres zu Dessen Schutz u. Halt Geschlagnes od. Befestigtes, in techn. Anwend. — e) (Buchdr.) der leere Raum oben auf einer Anfangsseite. — f) (Mus.) s. Nach-Sch. 1 u. ä. m. — -schlagen: a) intr.: mit raschem Zucken vortreten u. tr.: so vortreten lassen. — b) intr., zuw. übrtr. = vorwalten; sich vorherrschend in Etwas geltend machen. — c) Etwas mit auftreffenden Schlägen vor etwas Andrem befestigen. — d) (s. c) zuw.: Etwas mit rascher Bewegung vor etwas dadurch zu Verdeckendes bringen. — e) einen Vorschlag (s. d. b) machen: Einem Etwas vor-sch.; Er schlug einen Spaziergang vor; schlug vor —, wir wollten (od. sollten) spazieren gehn; spazieren zu gehn ꝛc.; Einen zu einem Amt vor-sch. — f) (Mus.) Den Takt vor-sch., durch sch–de Bewegung bezeichnen; Auf der Trommel einen Wirbel vor-sch., vortrommeln, zur Nachahmung; Eine Note rasch vor-sch., nach-sch. (vgl. Nachschlag 1) ꝛc.; auch: Nachtigallen schlugen | mir . . in einem Zauberchor | den Vorgeschmack des Himmels vor, s. vorsingen ꝛc. — g) (kaufm.) einen Preis fordern, wovon man sich Etwas abhandeln läßt — m. dem Zuviel der Fordrung als Obj. od. o. Obj. Ferner in techn. Anwend. — -Schmack: Vorgeschmack, Schmeckprobe, eig. u. übrtr., vgl. Vorgefühl. — -schmecken: a) hervor-sch. intr., tr. — b) einen Vorschmack von Etwas haben. — c) vorkosten. — -schmeicheln: Einem Etwas vor-sch., sch–d vorreden. — -schneiden: a) vor Andern, ihnen zum Muster sch. (vgl. vormähen). — b) Speisen vor-sch., zer-sch–d vorlegen. — -schnell: voreilig. — -schreiben: a) das Genannte vor Etwas hin sch. — b) als nachzuahmendes Muster für die Handschrift sch. — c) verbindliche Regeln des Verhaltens zur Befolgung u. Richtschnur aufstellen (zunächst schriftl., dann allgm.). — -schreien: a) intr.: sch–d vortönen. — b) Einem Etwas vor-sch., so daß er es hört; zum Nach-Sch. ꝛc. — —

-schreiten: a) vorwärts, fort-sch. — b) Einem vor-sch., sch–d vorangehn. — -Schrift: a) Vorlegeblatt für Kalligraphie, Zeichnen etc., auch übrtr. — b) vorgeschriebne Regel des Verhaltens: Vor-sch–s-mäßig etc. — -Schritt: Fort-Sch.; Sch., wodurch man vorrückt (Ggstz Rück-Sch.). — -Schub, m.: a) Unterstützung, wodurch man Jemand in dem von ihm Beabsichtigten fördert: Einem Vor-Sch. leisten etc. — b) s. Nach-Sch. 2. — -Schuh: der Sch. am Stiefelschaft. — -schuhen: Stiefel mit Vorschuhen versehn. — -Schule: Vorbereitungs-Sch., eig. u. übrtr. — -Schuß: s. Nach-Sch. 1—4 u. vorschießen c. — -schütten: a) Dem Vieh Futter vor-sch. etc. — b) Dämme vor-sch., als Schutz vor dem Wasser auf-sch. — -schützen: eine Schutzwehr aufführen, um dahinter geborgen zu sein, nam. übrtr., vgl. vorgeben d. — -Schwarm: s. Ggstz Nach-Sch. — -schwatzen: s. vorreden a. — -schweben: vor den Augen, vor dem Sinn sch.: Etwas hat (seltner ist) Einem vorgeschwebt. — -sehen: a) Etwas vor-s., voraus-, vorher-s. — b) (s. a) mit weiter reichendem Blick erwägen, bedenken. — c) (s. a; b) in Voraussicht für Etwas Sorge tragen, Vorkehrungen treffen etc. — d) Sich vor-s., sich vor Schaden hüten, in Acht nehmen, — vor Etwas od. Einem; daß nicht etc. — e) Sich auf Etwas vor-s., es voraus-s–d, sich darauf vorbereiten. — -Sehung, s. Vorsicht: a) die alles Geschehende durchwaltende höhere Macht — u.: ihr Walten. — b) (Kanzleispr.) Wegen einer Sache Vor-S. thun, s. vorsehen c. — -setzen: a) m. bloßem Obj.: α) vorwärts s. — β) Etwas vor einen Ggstd s., so daß dieser sich dahinter befindet. Ist das Vorgesetzte zu einem Ganzen verbunden mit Dem, wovor es gesetzt ist, so steht Dies im Dat. (s. b): Vorsetz-Blätter od. -Papier, beim Einbinden einem Buch vorgesetzt; -Blech, vor eine zu schließende Öffnung gesetzt; -Silbe, Vorsilbe (Präfixum) etc. — γ) (Kartensp.) Eine hohe Karte vor-s., spielen, so daß der Folgende Einem den Stich lassen od., um ihn zu bekommen, eine noch höhere Karte ein-s. muß. — δ) (Schachsp. etc.) Einen Stein vor-s., als Schutz vor einen andern. — ε) (mundartl.) Pferde vor-s., vorspannen zu den schon angespannten etc. — b) mit Dat.: α) s. a β. — β) Einem Ggstd einen andern vor-s., vorziehn, ihm den Vorrang geben. — γ) Einem etwas zu Genießendes vor-s., darbieten. — δ) Einem od. sich ein Muster, Etwas als Muster vor-s., vor die Augen; Sich einen Zweck, ein Ziel vor-s.; Sich Etwas vor-s., fest vornehmen. — ε) Jemand einem Amt, dem Heer, dem Münzwesen etc. vor-s., ihn an die Spitze des im Dat. Genannten stellen u. dies seiner Leitung untergeben. Dazu: Der Vorgesetzte; Sein Vorgesetzter etc. — -Setzer: s. Vorsatz b. — -Setzung: das Vorsetzen (s. d. a), zuw. das Vorgesetzte: a) (Mus.) Vorzeichnung, die dem Tonstück vorgesetzte Bez. der Tonart (durch die Vor-S–s-Zeichen, auf den entsprechenden Linien des Notensystems). — b) (Wasserb.) Bekleidung der Erde v. Holz od. Steinen. — -seufzen: s. vorjammern. — -Sicht, f.: a) Voraus-S., das Voraussehen von Künftigem. — b) die göttl. Vorsehung (s. d. a). — c) vor Schaden sich hütende Bedachtsamk.: Vor-S–s-(Maß)regel, -Mittel etc. — -sichtig: Vorsicht (s. d. c) hegend od. davon zeugend: Vor-s–keit. — -Silbe: Vorsetz-S. — -singen: vor Jemand s., damit er's höre; auch in Bezug aufs Nach-s. — -Sitz: Amt des Vorsitzenden (Präsidium). — -sitzen: a) Einem vor-s., im Rang vorgehn. — b) präsidieren, die Leitung des im Dat. Genannten haben: Der Vor-S–de, Präsident. — -Sommer: s. Nach-S. — -Sorge (Für-S.): die S., die man für Etwas od. Jemand in Betreff der Zukunft trägt; oft auch v. dem Walten der göttl. Vorsehung (s. d. a) u. zuw.: diese selbst. Dazu: Vor- (od. für-) sorgen, Vor-S. für Etwas tragen; -Sorger; -sorglich, vorsorgend, auf Vor-S. beruhnd etc. — -Spann, m.; f. (-Gespann): das Vorspannen v. Zugthieren zur Weiterbefördrung eines Fuhrwerks — u.: die vorgespannten Thiere (Vor-Sp.-Dienst; -Pferd; -Rechnung; -Wesen etc.); auch übrtr., wie Vorschub. — -spannen: das Obj. vor Etwas sp., z. B.: Ein Seil, Tuch vor-sp. etc.; bes.: Zugthiere vor ein Fuhrwerk sp., in engrem Sinn: noch zu den schon davor befindlichen. — -sparen: a) auf die Zukunft vorsorgend sp. — b) vorbehalten. — -spiegeln: Einem Etwas vor-sp., vorgaukeln: Vorspiegelungen. — -Spiel: Ggstz Nach-Sp.: ein kleines Ton-Sp. (Präludium) od. Bühnenstück als Vorläufer u. Vorbereitung des folgenden Haupt-Sp–s, u. übrtr. — -spielen: a) vor Anwesenden — Hörenden od. Schauenden — sp.; auch: als Muster der Nachahmung. — b) ein Präludium — aufs Kommende vorbereitendes Spiel — geben, auch übrtr. — -spitzen: vorn an-sp. — -Sprache: s. Für-Sp. — -sprechen: a) Einem Etwas vor-sp., — damit er es höre; gw.: damit er es nachspreche. — b) Jemand spricht bei Einem vor; hat (seltner: ist) bei ihm vorgesprochen, s. vorkommen bα. — c) Etwas spricht vor, tritt in seiner Wirkung lebhaft (vor Andrem) hervor. — d) s. fürsprechen. — -springen: a) hervor-sp., von lebenden Wesen. — b) von Theilen: gegen das Übrige, das damit keine grade Linie bildet, sondern dahinter zurückbleibt, hervortreten: Die Thürme an den Thoren springen vor etc. — c) Einem vor-sp.: a) (m. haben) damit er es sehe od. nachmache (auch m. Obj.). — β) (m. sein) ihm sp–d voreilen. — -Sprung: a) ein vorspringender (s. d. b) Theil. — b) (s. Vorlauf c) der Vortheil, den man dadurch vor Jemand hat, daß man — u.: die Distanz, um welche man — ihm voraus ist, eig. (in Bezug aufs Einholen beim Laufen u. Springen) u. übrtr. — c) Vor-Sp., -Sprang: α) s. Vorlaß c. — β) im Ggstz zum Hinterkorn das beim Worfeln nach vorn hin springende Getreide. — -Spuk, m.: Sp., der Zukünftiges vordeutet. — -spuken: vordeutend sp. — -Stadt: ein vor den Thoren gelegner St.-Theil. — -Städter:

Vorstadt-Bewohner. — -städtisch, a.: der Vorstadt angehörend ꝛc. — -Stand: a) ein Kolleg v. Vorstehern — u.: ein Einzelner daraus; auch = Vorsteher. — b) ein Gehölz, das als Schirm vor Lawinen ꝛc. steht. — c) ein Vorschuß als Kaution. — d) das persönl. Erscheinen vor Gericht (wo man vor den Schranken steht) u.: der Termin, wo es statthat. — e) (obrd.) Zu Jemandes Vor-St. [Gunsten] sprechen, Etwas anführen ꝛc. — -Standschaft: das Vorstand (s. d. a) -Sein. — -starren: hervor-st. — -stechen: a) intr.: hervor-st., eig. u. bildl.: scharf hervortretend in die Augen fallen. — b) tr.: vgl. vorbohren. — -stecken: a) vor Etwas st., intr.; tr. — b) (s. a) Einem od. sich ein Ziel, Etwas als Ziel vor-st., vorsetzen ꝛc. — c) Etwas weiter nach vorn hin st. — -Stecker: a) Nagel ꝛc. zum Vorstecken (s. d a), Vorsteck-Nagel, -Pflock ꝛc. — b) ein vorzusteckender u. ins Mieder zu schnürender Brustlatz (Vorstecklatz). — -stehen: a) hervor-st. — b) vor Etwas st., örtl. Dazu: Vorsteher: Drüse dicht vorm Hals der Harnblase. — c) (s. b) Der Hund steht (s. d 7) vor [dem Hasen ꝛc.]; Vorstehhund. — d) hindernd im Weg, entgegen-st. — e) zeitl. = bevor-st. — f) s. Ggstz nach-st. 1a; b. — g) beaufsichtigend über Etwas gesetzt sein u. so walten: Dem Haus, Gut, den Werkleuten vor-st. ꝛc. Dazu: Vorsteher, vgl. Vorstand a. — h) (s. g) Einem Amt ꝛc. vor-st., es verwalten. — i) vor Gericht erscheinen. — k) vor Augen st., vorschweben. — -stellen, tr.: a) st–d weiter vorrücken. — b) das Obj. vor Etwas hin-st., örtl.; z. B. auch: Etwas deckend, schirmend vor-st.; Sich vor-st., vor etwas dem Anblick zu Entziehndem; vor einen Angegriffnen; vor den Riß ꝛc.; Sich Etwas zum Muster vor-st.; Einem Verschiednes zur Wahl vor-st., vorlegen; Einem Gesetz u. Rechte vor-st., vorschreiben. — c) (s. b) Einem eine Pers. vor-st., vorführen, um sie ihm (in gewisser Eigenschaft) bekannt zu machen: Vorstellung. — d) Einem Etwas vor-st., anschaul. vorführen, dar-st., nam. auch schildernd. — e) (s. d) Einem, der sich über Etwas zu entscheiden hat, Etwas vor-st., um auf seine Entschließung einzuwirken: Einem Vorstellungen gegen, über Etwas machen ꝛc. — f) eig. u. zunächst bei dramat. Aufführungen: Eine Pers., Rolle vor-st., spielen, agieren; dann auch: Eine Scene vor-st. u. so: Vorstellung, nicht bloß v. der Darstellung einer einzelnen Rolle, sondern auch: eine dramatische Aufführung u. verallgemeint (vgl. Schauspiel) auch bei Seiltänzern, Kunstreitern ꝛc. — g) (s. f) Jemand stellt Etwas vor, auch prägn.: ist eine stattl. Erscheinung. — h) (s. f) Ein Ggstd stellt Etwas vor, bed., repräsentiert das Genannte: Was soll Das vor-st.?, bedeuten, heißen. — i) (s. d) Sich Etwas (so u. so) vor-st., sich im Geist davon einen (solchen) anschauenden Begriff machen; es sich (so u. so) denken: Sich vor-st., daß ꝛc.; wie ꝛc.; ob ꝛc. Dazu: Vorstellung, das Sich-Vor-S. u. nam.: Das, was man sich vorstellt (vgl. Begriff; Idee); Vorstellungs-Art; -Fähigkeit; -Kraft; -Vermögen ꝛc. — -stellig: a) Etwas vor-st. machen, anschaul. vorführen. — b) Vor-st. werden (bei einer Behörde), eine Eingabe machen. — -stoßen: a) tr.: α) hervor-st. — β) nach vorn hin-st. — γ) vorn an-st. od. anfügen ꝛc. — b) intr. (sein): α) mit einem Choc vorrücken (v. Truppen ꝛc.). — β) vorragen. — -strahlen: a) st–d hervortreten, bes. auch: vor Andern, sie über-st–d. — b) vorleuchten. — -Strand: vgl. Vorland. — -streben: a) vorwärts st. — b) etwas im Dat. Genanntes hinter sich zu lassen streben od.: es st–d hinter sich lassen. — -strecken: a) hervor-, vor Etwas hin st. — b) Einem Geld vor-st., vorschießen (s. d. c). — -Stube: vor dem Hauptgemach liegend, s. Vorgemach. — -Stück: a) (Buchdr.) St–e, die vor der ersten Signatur befindl. — b) Bug-St. b. — c) ein Bühnen-St. als Vorspiel. — -Stufe: die vor Etwas liegende u. dazu führende St., nam. bildl. — -stürmen, -stürzen: st–d vordringen ꝛc. — -Such(e): s. Besuch 1. — -suchen: a) intr.: Vorsuch halten. — b) tr.: hervor-s. — -sündfluthlich: antediluvianisch; aus der Zeit vor der Sünd- (od. Sin-) Fluth. — -Tanz: Amt u. Anrecht des Vortänzers. — -tanzen: zur Schau od. zur Nachahmung t.; nam. aber: den Reigen führen: Vortänzer, ein Vor-T–der, Tanzordner ꝛc. — -Theil (spr. Vörtheil, s. [3b]), Ggstz zu Nach-T.: Das, wodurch man sich besser steht, man in günstigerer Lage ist; was zum Nutzen, Gewinn, zur Fördernis gereicht ꝛc.: Die Vör-T–e [Kunstgriffe] des Handwerks, einer Kunst ꝛc.; Etwas bietet, bringt Einem Vör-T–e; Seinen — od.: sich den — Vör-T.; sich des Vör-T–s ersehn; Vör-T. aus Etwas ziehn; Auf seinen od. Jemandes Vör-T. sehn, sich verstehn; Für seinen Vör-T. sorgen ꝛc.; Die Vör- u. die Nach-T–e dieses Verfahrens ꝛc. — -theilen (spr. vör-t.): a) Etwas vortheilt Einem, bringt ihm Vortheil, nützt ihm. — b) tr.: Vortheil für sich ziehn, — auch m. dem Nbnbegriff des Betrügl., gw.: be-, über-vor-t. — -theilhaft (spr. vör-t.): a) Vortheil bringend, gewährend; zum Vortheil gereichend, auch: vörtheilig (Ggstz nachtheilig). — b) voll eigennütziger Gewinnsucht, auch: vörtheilisch. — -Thier: Vorgeiß. — -thun: a) [3a]. — b) Etwas t. als Vorbild, Muster zum Nach-t. — c) Es (s. d. 8) Einem (an Etwas) vor-t., zuvor-t., ihn besiegen, übertreffen. — d) Eine Schürze vor-t. (-binden); Der Riegel vor-t. (-schieben); Die Pferde vor-t. (-spannen) ꝛc. — e) Sich vor-t., hervor-t. — -Tod: ein dem eig. T. vorangehnder t.-ähnl. Zustand. — -tönen, intr. ꝛc.: a) vor Jemandes Ohr t., ihm t–d vorschweben. — b) lauter t. als Etwas (m. Dat.), es über-t. — c) tr.: Einem Etwas vor-t., t–d vortragen. — -Trab: Vorhut des Heers; auch bildl. — -Trag: a) (o. Mz.) das Vortragen, sofern man sich damit an Zuhörer — dann auch an Leser — wendet. — b) (o. Mz., s. a) die Art des Vortragens: Vor-T–s-Art, -Weise; -Kunst. — c) (s. a) Das, was Jemand mündl. od. schriftl. Personen zu ihrer Kenntnisnahme vorträgt. — d)

kaufm.: Der Saldo wird auf der neuen Rechnung wieder an erster Stelle ein- („vor-") getragen: An od. per Saldo Vor-T. — e) scherzh., bursch.: der volle, weibl. Busen. — -tragen: a) Hinterdreinschreitenden Etwas vor-t., voran-t. — b) (kaufm.) s. Vortrag d. — c) Etwas t-d vor Einen hinbringen, es ihm vorsetzen, (veralt.) eig. 1. Mos. 41, 34; Luk. 10, 8 ꝛc., gw.: Hörern od. Lesern Etwas vor-t., gleichsam als Nahrung des Geistes, als geistigen Genuß ꝛc. (s. Vortrag a—c; Ohrenschmaus ꝛc.), auch refl.: Es trägt Verstand u. rechter Sinn | mit wenig Kunst sich selber vor ꝛc. — -träglich: (mundartl.) zu-t. — -treffen: a) (veralt.) Einen od.: Einem vor-t., ihn über-t.; auch o. Kasus: sich auszeichnen. — b) n.: das Vorder-T., die vordre Schlachtreihe. — -trefflich: vor Andrem od. in hohem Grad t. (s. d.): Vor-T-keit(en). — -treiben: nach vorn hin; vor Einen hin; hervor-t. — -Treppe: Frei-T. — -treten: a) nach vorn hin, vorwärts, hervor-t. (Ggsß zurück-t.), eig. u. übrtr. — b) (selten) Bei Einem vor-t., vor-kommen (s. d. bα), -sprechen ꝛc. — c) vor Etwas hin-t., es deckend, verdeckend ꝛc. — d) vor einen hinterdrein Schreitenden gehn ꝛc. — -Trieb, m., -Trift, f.: das Recht der Weidebenutzung vor Andern. — -trinken: vor Einem t., nam. ihm zu-t., damit er „nachtrinke", Bescheid thue. — -Tritt: a) ein T., Schritt vorwärts. — b) das Vorangehn, bes. in Bezug auf den Rang (Vorrang). — c) Altan ꝛc. — -Truppe: Vortrab. — -Tuch: ein vorgebundnes T.; nam. = Schürze. — -üben: vorbereitend ü.: Vorübungen. — -über: a) s. vorbei (mundartl. in zeitl. Bed. auch als Ew. = vergangen, z. B.: Vor-ü-e Dinge sind vor-ü. ꝛc.; veralt. auch, wie gegen-ü., getrennt mit zwischengeschobnem Dat. 1. Mos. 18, 3 ꝛc.). — b) (s. a) nam. bei W.: vor dem im Dat. Genannten u. zugleich ihm gegen-ü. befindl. — c) als Ggsß zu hinten-ü. (s. d.): nach vorn hin übergeneigt, z. B.: Sich od.: den Kopf ꝛc. vor-ü. beugen, neigen, lehnen ꝛc. — -Urtheil: ein U. vor der Untersuchung, vorgefaßte Meinung u. so oft m. hervortretendem Begriff des Unbegründeten u. Fehlsamen: Vor-U-s-frei; -los, -Losigkeit; -voll. — -urtheilen: a) ein Urtheil vorsprechen (zum Nachsprechen ꝛc.). — b) vor der Untersuchung urth. — -Vater: Ahne, Vorfahr, — zumeist Mz., vgl. Vor-Eltern, -Vordern (s. vorder 2). — -vorgestern, -vorig, -vorletzt: s. vorgestern ꝛc. — -Wachs, n.: die Materie, womit die Bienen den Bau an den Seiten des Bienenkorbs befestigen. — -Wagen: a) m.: Vorder-, Ggsß: Hinter-W. — b) refl.: sich vorwärts w. — -wägen: s. vorwiegen. — -Wall: der W. vor Etwas; Bollwerk. — -wallen: nach vorn hin w. (s. d. 1; 2). — -walten: vorwiegend, vorherrschend w. (m. od. o. Dat.). — -wälzen: nach vorn hin — od.: vor Etwas als Verschluß hin w. — -Wand: a) m.: Das, was man vorwendet (s. d., vgl. vorgeben d). — b) f.: Vorder- (Ggsß: Hinter-, Rück-) W. — -wärts (spr. vòr-w., s. [3b]): Ggsß: rück-, hinter-w.; zurück, z. B.: Marschall Vör-w.; Vör-w. marschieren, gehen ꝛc.; Vör- u. rück- (hinter-) w. ꝛc.; präpositionsartig m. Genit. — -weg: a) vor-an, -auf, -aus, in Bezug auf hinterdrein Folgendes. — b) von vorn herein; vor der eig. — od. ohne weitre — Untersuchung; ohne Weitres. — c) im Voraus, d. h. vor dem Zeitpunkt, wo Etwas fällig, zu zahlen, zu leisten ist od. übrh. statthaben sollte, so daß, wenn dieser Zeitpunkt herankommt, es schon weg ist: Etwas vor-w. nehmen, haben, erhalten, Einem geben ꝛc.; Die Vorwegnahme ꝛc. — -Wehen, pl.: Ggsß Nach-W. — -weinen: s. vorjammern. — -weisen: vorzeigen, hervorholend w. — -Welt: Ggsß Mit-, Nach-W. — -weltlich: der Vorwelt angehörig, s. ur-w. — -wenden: Etwas, das nicht der wirkl. od. eig. Grund ist, dafür angeben, s. Vor-Wand a; -geben d; -schützen. — -werfen: a) w-d aus-, vorstrecken. — b) w-d Etwas vor etwas Andres bringen, so daß Dies sich dahinter befindet, davon be-, gedeckt, geschirmt ist. — c) Einem Etwas vor-w., es vor u. für ihn hin-w., s. d. — d) (s. c) Einem Etwas als Unrecht mit Heftigk. vorrücken (s. d. b, vgl. vorhalten c): Vor-w-d, auch = zum Vorwurf gereichend. — -Werk: a) ein vor der Festung ꝛc. liegendes W. — b) (vgl. a) Meierhof, Meierei. — -Weser: Vorfahr, Vorgänger (bes. im Amt). — -wiegen: a) intr.: s. über-w. 1, vgl. vorherrschen ꝛc. — b) tr.: Einem Etwas vor-w., -wägen, so w., daß u. damit er es sieht, nam. v. der Richtigk. des Gewichts sich überzeugt. — -wimmern, -winseln: s. vorjammern. — -Winter: vgl. Vorsommer. — -Wissen, n.: a) das W. um ein Vorhaben: Ohne, mit Jemandes Vor-W. — b) das prophetische W. vom Künftigen (Voraus-, Vorher-W.), vgl.: Vorwissend, voraus-wissend, -sehend. — -Witz: a) Neugier, — u. zwar gw. (s. b): ungehörig u. schädlich sich vordrängende Neugier. — b) (s. a) eine sich unbefugt über die inne zu haltenden Schranken vordrängende Naseweisheit. — c) eine vorwitzige Pers. — -Witzerchen: Schneeglöckchen, das sich gleichsam vorwitzig aus dem Schnee vordrängende Blümchen. — -witzig: voll Vorwitzes; auf Vorwitz beruhnd ꝛc. — -wölben: hervor-w. — -Wort: a) Das, was dem eig. Werk als vorbereitende Einleitung vorangeschickt wird, s. Vorrede; Nach-W. — b) Präposition. — c) st. Für-W. a. — d) (schwzr.) vorgeschütztes W., Ausrede. — -Wurf: a) was man Einem tadelnd vorwirft (s. d. d, vgl. Tadel ꝛc.): Vor-W-s-frei, -los; -voll ꝛc. — b) (veraltend) Ggstd der Betrachtung, geistigen Beschäftigung, künstlerischen Behandlung ꝛc. — c) (weidm.) Lockbissen beim Fuchs- ꝛc. Fang. — -zählen: Einem Etwas vor-z., z-d vor Augen legen, vorführen, eig. u. übrtr. — -zaubern: Einem Etwas vor-z., z-d vorführen ꝛc. — -Zeichen: a) vorbedeutendes Z., Omen. — b) (Mus.) die zu Anfang eines Tonstücks als für seinen ganzen Umfang geltend vermerkten Vorsetzungs-Z. (Vorzeichnung). — -zeichnen: a)

Einem Schüler etwas Nach-zu-Z–des vor-z.; Vorzeichnung, s. Vorschrift a. — b) (Einem z–d Etwas vor die Augen stellen, vorführen; auch verallgemeint. — c) (s. a; b) etwas als Richtschnur rc. Dienendes z., darstellen, sichtbar machen rc. (vgl. vorschreiben c). — d) Mus.: die Vorzeichen (s. d. b) vor ein Tonstück setzen. — -zeigen: a) z–d producieren, vorweisen: Vorzeig-er, -ung des Passes rc. — b) (zuw.) Künftiges vorausverkündend an-z. — -Zeit: vgl. Vorwelt. — -zeiten [1a]. — -zeitig: a) vor der Zeit, zu früh. — b) der Vorzeit angehörig, vorzeitlich. — -ziehen: a) tr.: hervor-, nach vorn hin z. — b) das Obj. z., so daß u. damit es sich vor Etwas befinde. — c) wo es einen Vergleich mit Andrem gilt, dem Obj. in unsrem Urtheil od. (bei persönl. Obj.) auch: in unsrem, nam. auf Vorliebe begründeten Benehmen — den Vorrang einräumen: Sie zog den ehelosen Stand vor; zog vor, unverheirathet zu bleiben rc. — d) intr. (sein): voran-, auch: aus einem hintern Raum in einen vordern z. rc. — -Zimmer: Vorgemach. — -Zug: Das, wodurch Etwas einen Vorrang vor Andrem hat, das in dieser Beziehung daher hinter Jenem zurückstehn muß — u.: solcher Vorrang selbst rc. — -züglich: durch Vorzüge vor dem damit zu Vergleichenden ausgezeichnet, es übertreffend rc.; adv. = vornehmlich; vor Andren (vorzugsweise): Vor-Z-keit, das Vor-z.-Sein — u. (m. Mz.): etwas in seiner Art Vor-Z-es; auch (vralt.): Vorzug, den Jemand vor Andern hat, Vorrecht.

W

W, z. B. als Abkürzung = West; WW. = Wiener Währung rc. Wortspielend m. Weh (s. d.): Die drei W: Würfel, Weib, Wein rc.

Wāāre, f.; –n: 1) Handels-Ggstd, -Artikel (einzeln u. kollektiv): Viel W. od. W–n absetzen rc.; Kurze (s. d. 6a), Ggstz: lange (od. Ellen-) W.; Essende W., vralt. st. Eß-W.; heute gw. v. lebenden Handels-Ggstdn, für die Nahrungsmittel erforderlich sind. — 2) (s. 1) übrtr., z. B. auch v. Pers.: Als wäre diese treffl. Seele eine verdächtige W., die man am Ende dem Käufer doch noch nachwirft rc.; auch o. so hervortretende Beziehung auf 1, z. B.: Die Mädchen sind doch gar zu leichte W.; Die alte W. da, der Meister Klug rc. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: W–n-Gewölbe; -Haus; -Kenntnis; -Lager; -Preis; -Rechnung; -Stempel; -Steuer, -Zoll rc.

Wābb-e, f.: s. Wabe. — -(e)lig, a.: wabbelnd, quabbelig (s. d., nam. 2). — -eln, intr. (s. quabbeln): 1) sich schlottrig hin u. her bewegen. — 2) Es wabbelt Einem, ihm ist wabbelig, quabbelig (s. d. 2).

Wāb-e, f.; –n (m., –n; –n); -en, m., n., –s; uv.: die aus Zellen bestehnden Scheiben od. Tafeln im Bau der Bienen, Hummeln, Wespen rc. — -ern, intr. (haben): webern, sich stetig hin u. her bewegen rc.

Wāch, a.: in dem dem Schlaf entgegengesetzten Zustand reger Lebendigk. u. bewußter Sinnenthätigk., eig. u. übrtr.: W. sein, werden, bleiben; Einen, sich, Etwas w. halten rc.; Ein w–er Kopf, Sinn, Muth, Fleiß rc.; meton.: Bei w–en Stunden, in Stunden des W.-Seins od. Wachens; W–e Nächte, Träume rc. Als Bstw. s. Wache 3. — -bar, a.: wach; wachsam. — -e, f.; –n: 1) zuw. allgm.: das Nichtschlafen (gw.: Nacht-W., s. d.). 2. Kor. 11, 27; Von langer W. ermüdet. — 2) gw. aber, sofern wachen in engrem Sinn bed.: auf dem Posten sein m. der erforderl. Aufmerksamk. u. Achtsamk., — Nbnf.: Wacht —: a) solches Wachen, z. B.: W. halten; Wachhaltender Posten rc.; auch übrtr.: W. halten über (m. Acc., veraltend Dat.); Die W. haben; Der wachhabende Officier rc.; W., Schild-W. stehn; Wachstehend rc.; Seine erste W. thun rc. — b) der Posten, Ort, wo der W. (s. a) Stehende sich befindet (vgl. e): Auf der W. od. Wacht sein, stehn rc.; Auf die W. (Wacht) ziehn; sie beziehn rc.; Die Wach(t)en waren verlassen rc. — c) Der, welcher — od.: die Mannschaft, welche wachend auf dem Posten ist: Die W–n (Wachten) vertheilen, ablösen rc.; Die W. salutiert rc. — d) die Zeit des Wachens, Auf-W.-Seins, — bes. als Zeiteintheilung, z. B. bei den Alten, wo die Nacht in 3 mal 4 od. in 4 mal 3 Stunden eingetheilt wurde, ferner seem. — e) das Lokal für die zur Zeit nicht W. stehnde Wachmannschaft (Wachstube). — 3) Als Bstw., nam. zu 2: Wach — daneben im militär. Sinn: Wacht —, z. B.: -Feuer, nam. im Kriegslager rc.; -Frau, Wächterin, Wart-F.; -Haus [2e]; -Mannschaft; -Meister, eig., der die Aufsicht über die Wachposten hat, so noch bei Stadt-Wächtern, -Soldaten; im Kriegsw. aber bei der Kavallerie der erste Unterofficier (entsprechend dem Sergeanten bei der Infanterie); -Posten; -Schiff; -Stube [2e]; -stübisch, -stüblich, in Weise u. Ton der Wachstube; -Thurm, vgl. Wart-T. rc. — -en: 1) intr. (haben): wach (s. d.) sein, eig. (= nicht schlafen) u. übrtr. (s. Wache 2), nam. m. abhäng. Vhen u. danach vrsch. nüanciert: ein aufmerksames, achtsames Auge auf —, Fürsorge für Etwas haben rc., o. abhäng. Vhe (a—d) u. m. solchen (e—g): a) mit belebtem od. belebt gedachtem Subj. — b) (Schiff.) Eine Bank wacht, liegt trocken od. überm Wasser vorragend; Eine Ankerboje wacht, schwimmt sichtbar auf dem Wasser. — c) subst. Infin. — d) W–d = wach, auch me-

ton.: W–de Träume, Träumerei = eines W–den. — e) m. abhäng. Präpos. (alphab.): Am Bett, Lager eines Kranken w. ꝛc.; Auf der Warte w., örtl.; dagegen m. Acc.: Auf Etwas w., achten; Bei einem Kranken, Gefangnen w. (ſ. o.: an); Für Etwas w., ſorgen; W. über, gw. m. Acc., doch auch m. Dat., vgl. — bei hervortretendem Wo —: Ich will über dir w., wie der Zauberdrache über unterirdiſchem Golde. Sch. ꝛc. — f) vereinzelt im gehobnen Stil m. bloßem Dat. — g) m. abhäng. Satz, z. B. daß. Matth. 26, 41 ꝛc.; Infin. u. zu. Jeſ. 29, 20 ꝛc. — 2) zuw. tr., z. B.: a) Etwas w–d erleben. — b) m. Angabe der Wirkung: Die Wangen (od. ſich) bleich w.; Sich müde w. ꝛc. — 3) Als Bſtw. ſ. Wache 3. — **~(h)older**, m., –s; uv.: W., W.-Baum, -Strauch, als Pflanzenn. Juniperus; dazu: W., W.-Beeren; ferner: W. = W.-Branntwein; Als Bſtw. in: W.-Droſſel, Krammetsvogel; -Harz; -Öl ꝛc. — **~(h)oldern**, a.: aus Wachholderholz.

Wachs (ſpr. wax): 1) m., –es; (–e): das Wachſen, Wachsthum (vgl. Wuchs). — 2) n., –es; 0: a) die Subſtanz, woraus die Bienenzellen beſtehn: Gelb, bleich wie W.; Weiß wie [gebleichtes] W.; Weich, knetbar wie W.; Kerzen von W. ꝛc. — b) (ſ a) ähnliche Stoffe aus dem Pflanzen- u. Mineralreich: Das W. des chineſ. Talgbaums ꝛc. — c) bildl. (ſ. a), z. B.: Mein Herz war weiches W. in ihrer Hand ꝛc.; ferner in Bezug auf den Glanz ꝛc.: Ein Knie [wie] von W. ꝛc. — d) W., W.-Haut, weiche, angeſchwollne Haut auf der Stirn der Vögel. — e) Spaniſches W., farbiges W. (a) zum Siegeln, in Kanzleien ꝛc. (Siegel-W.), dann auch zuw.: das an deſſen Stelle getretne Siegellack. — 3) Als Bſtw., o. Bem. zu 2a, z. B.: W.-Abdruck; -Baum [2b]; -Beule [1]: Drüſen an den weichen Schamtheilen bei ſtark wachſenden Knaben; -Bild; -Bleiche, das W.-Bleichen u. —: die Anſtalt dazu (-Bleicherei); -Blume [2b]; -Drüſe, -Beule; -Fackel; -Farbe, F. des W–es; auch: F–n zur enkauſtiſchen Malerei; -Figur, -Puppe; -gelb; -Haut [2d]; -Kerze; -Kirſche, gelbe Herz-K.; -Leinen, -Leinwand, auf einem Grund v. Kleiſter mit einem Ölfirnis überzogen; -Licht, -Kerze; -Malerei, enkauſtiſche (m. W.-Farben); -Perle; -Pflaſter; -Preſſe; -Puppe, -Figur; -Stock, in eine Form aufgewickeltes dünnes, biegſames W.-Licht; -Tuch, -Leinen; -Zelle ꝛc.

Wachſam, a.: mit wachem Sinn achtſam: W–e Hunde; Ein w–es Auge auf Etwas haben; W. auf, über Etwas ſein ꝛc., auch: Wachtſam; Wach(t)-ſamkeit.

Wachs-bar (ſpr. wax–), a.: wachſend, voll gedeihl. Wachsthums. — **~en**, wuchs, wüchſe; gewachſen; wächſt (wachſeſt), wächſt (wachſet), intr. (ſein) ꝛc.: 1) eig. v. Organiſchem: v. innen heraus größer werden u. (o. Zuſatz) nam. länger: In die Höhe, Länge, Breite w.; Um 2 Zoll gewachſen; Was man nicht w. ſieht, findet man nach einiger Zeit gewachſen ꝛc.; ſprchw.: Sich um Etwas keinen Bart, ſich darüber kein graues (ſ. d. 1c) Haar w. laſſen ꝛc.; Den Hähnen — dann auch: Einem wächſt der Kamm (ſ. d. 14a); Reden ꝛc., wie (od. wozu) Einem der Schnabel (ſ. d. 1b) gewachſen iſt; Das Gras (ſ. d.) w. hören, ſehn ꝛc., ſ. das Folg. (nur der Überſichtlichk. halb geſondert). — 2) (ſ. 1) Wo w.: a) von Gewächſen, Pflanzen: dort vorkommen (ſein, ſich finden) u. w.; auch: Ich habe nie verlangt, | daß allen Bäumen eine Rinde wachſe, daß alle eine Rinde haben ꝛc. — b) (ſ. a) verallgemeint: In Italien wächſt mein Strick nicht, werde ich nicht gehängt werden ꝛc. — c) (ſ. a) dichteriſch v. heran-, auf-w-den Perſ. — 3) (ſ. 1) verallgemeint: größer werden, zunehmen: Die Kryſtalle w. durch Anſetzen v. Theilen; Das Waſſer wächſt, ſchwillt, ſteigt; Der Mond iſt im W., Zunehmen; Es wuchs das hergetragne Schiff [ward größer — fürs Auge], | zugleich die Angſt ꝛc. — 4) m. hinzutretendem Prädikat: Das Gras wächſt üppig ꝛc.; Ein Baum ꝛc. wächſt grade, ſchief, krumm ꝛc. (ſ. 17a); Daß in ihm der Glaube feſt wuchs, w–d ſich befeſtigte (ſ. 16) ꝛc. — 5) m. Adv. ſ. 2, ferner z. B.: Aufwärts w. ꝛc.; Rückwärts od. zurück w., zuw. das Gegentheil des Wachsthums zu bezeichnen = abnehmen; (vralt.) Etwas wächſt Einem heim, fällt ihm heim, wird ſein Eigen ꝛc. — Ferner (6—15) m. abhäng. Präpoſ. (alphab.): 6) Jemand wächſt [nimmt zu] an guten od. ſchlechten Eigenſchaften ꝛc.; ferner: Etwas iſt an etwas Andres gewachſen, auch: an Dieſem feſt (od. an-) gewachſen, durchs Wachsthum damit Eins geworden, eig. u. übrtr.; auch: Jemand od. Etwas iſt Einem ans Herz, an die Seele gewachſen, er hängt aufs innigſte daran ꝛc. — 7) Das iſt nicht auf ſeinem Miſt gewachſen ꝛc. — 8) Daß daraus wachs | kein Schad u. Unwill, ſpricht Hans Sachs ꝛc.; Jemand iſt Einem aus den Augen, aus der Kunde gewachſen, ſo herangewachſen, daß man ihn kaum wieder erkennt ꝛc. — 9) Er iſt dafür nicht gewachſen, gemacht, geſchaffen, ſ. 17d. — 10) Die Kräfte w. in (od. mit) der Noth, Gefahr ꝛc.; Etwas wächſt in die Höhe ꝛc.; Es iſt dafür geſorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel w.; Etwas wächſt Einem in die Hand (ſ. d. 6i) ꝛc. — 11) Es wächſt der Menſch mit ſeinen größern Zwecken (ſ. 10) ꝛc. — 12) Über Etwas iſt Gras (ſ. d.) gewachſen; Einem über den Kopf (ſ. d. 2p) w. — 13) Die Arbeit wächſt Einem unter den Händen (ſ. d. 6o) ꝛc. — 14) Die von der allgemeinen Fäulnis w., durch dieſelbe ꝛc. — 15) Einem zu Kopf (ſ. d. 2t) w. ꝛc.; Zum Mann heran w. ꝛc. — 16) zuw. refl., m. Angabe der Wirkung: Sich feſt w., durchs W. befeſtigen ꝛc. — 17) Partic. Präter., z. B. zu 1 (a—d): a) (ſ. 4 u. Wuchs): Ein Baum ꝛc.; eine Perſ. iſt grade, hoch ꝛc., ſchief ꝛc. gewachſen. — b) (vralt.) ſt. erwachſen. — c) Etwas iſt von ſelbſt (od. ſelbſt-) gewachſen. — d) Jemand iſt einer Perſ. od. Sache gewachſen, ſo gewachſen, v. der Größe u. Stärke, daß er es mit ihr aufnehmen kann. — e) (ſ. 3) Gewachſenes [gediegnes] Erz ꝛc. — 18) ſ wächſen 1.

Wächſ-en (ſpr. wex–): 1) tr.: mit Wachs verſehn, überziehn ꝛc., auch o. Uml. — 2) a.: wächſern. — **~ern**, a.: aus — od. wie aus — Wachs, z. B. in Bezug auf Biegſamk. (ſ. Naſe 1g), Ver-

gänglichk., Glanz rc. — -icht, -ig, a.: voll Wachsthums rc. — **Wachsthum** (spr. wax–), m., n., –(e)s; 0: das Wachsen u. zuw.: das Erzeugnis desselben, eig. u. übrtr.

Wacht, f.; –en: 1) Wache 2; 3. — 2) s. Wage 10a; b. — -bar, a.: s. wachbar. — -el, f.; –n; –chen: 1) ein Vogel, Tetrao coturnix: Die W. schlägt, gellt, schmettert, lockt, ruft rc.; Fett wie W–n. — 2) (s. 1): a) W.-Hund. — b) fliegender Fisch. — c) Art Handgranate. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: W.-Falk, Falco lanarius; -Fang; -Garn, -Netz; -Hund, Hühner-H., zum W.-Fang; -König, ein Vogel, Rallus crex; -Netz, -Garn; -Pfeife, Lock-Pf. für W–n; -Ruf: a) Lock-R. der W.; b) W.-Pfeife; -Weizen, Melampyrum arvense rc. — **Wächter**, m., –s; uv.: Jemand, dessen Amt es ist, Wache zu halten (s. Kranken-, Nacht-W.); auch z. B. als Name von Schäferhunden rc.: W.-Geld; -Horn; -Ruf; -Stimme rc.

Wack-e, f.; –n (-en, m., –s; uv.); Wäckchen, lein: W., W–n-Stein, Kiesel-, Quarz-, Feldstein rc., wissenschaftl.: ein Gestein in der Mitte zw. Thonstein u. Basalt, dazu: Grau-W. rc. — -elhaft, -(e)lig, a.: wackelnd, eig. u. übrtr. — -eln: 1) intr.: a) (m. haben): des Halts u. der Festigk. ermangelnd hin u. her schwanken rc., eig. u. übrtr. — b) (m. sein) sich w–d (a) fortbewegen. — c) (m. haben) Mit Etwas w., es w–d (a) bewegen, z. B. mit dem Kopf rc. — d) (s. c) unpersönl.: Es wackelt mit Etwas = Dies wackelt, z. B.: mit seiner Gesundheit rc. — 2) tr.: Einen w., durch-w., durchprügeln. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Wackel-Kinn; -Kopf, -köpfig; -Sterz, Wipp-St., Bachstelze. — -er, a.: 1) (veraltend) wach, wachsam, munter rc. — 2) (s. 1) heute gw. = tüchtig, brav rc.: a) eig., nam. als Ew., bes. v. Pers. rc.; selten v. Sachen. Jer. 1, 11 rc. — b) verallgemeint, nam. als Adv., zur Bez. eines hohen Grads (vgl. weidlich, gehörig rc.). — -erheit, -erkeit, f.; 0: das Wacker (s. d. 2a) -Sein.

Wad-e, f.; –n; Wädchen, lein: die von Muskeln gebildete dicke, gewölbte Stelle an der hintern Fläche des Unterschenkels: W–n-Strumpf, zu Kniehosen — (natürl. od. künstl.) pralle W–n zeigend rc. — -el: s. Wedel. — -en: s. waten.

Wafern, intr. (haben): als Vorspuk webern.

Waff-e, f.; –n: 1) Werkzeug zum Angriff od. zur Vertheidigung, nam.: a) künstliches, womit sich der Mensch zu dem angegebnen Zweck versieht (vgl. Gewehr rc.), am häufigsten in Mz., doch auch — bes. im gehobnen Stil — in Ez., daneben alterth.: Das Waffen. Richt. 9, 54; Hes. 9, 1 ff. rc. — b) (s. a) oft bildl., übrtr., z. B.: Dem (disputierenden) Gegner W–n in die Hände geben; Ihn mit seinen eignen W–n schlagen, bekämpfen rc. — c) von der natürl. Wehr, womit die Natur ihre Geschöpfe ausgerüstet, im Besondern (weidm.) v. Thieren, s. Gewehr 1; auch (botan.): harte, stechende Pflanzentheile. — 2) (s. 1a): a) Bez. der W–n tragenden Mannschaft, Truppe; ferner veralt. rc.: — b) Hilfsruf (Alarm). — c) verallgemeint = Werkzeug. Röm. 6, 13, so noch bei einigen Handwerken. — d) st. Wappen (s. d.). — 3) Als Bstw. zu 1a (vgl. Krieg), z. B.: W–n-Arbeit, Krieg; -Bruder, Kampf-Genoß, -Gefährte; -Entscheidung, E. durch die W–n; -fähig, f., die W–n zu führen; -Feld, Schlacht-F.; -Gefährte, -Genoß, -Bruder; -Genossenschaft; -Geschmeide, s. G. 2a; -Gewalt; -Glück; -Halle; -Haus, -Kammer; -Knecht; -Lust; -Platz, P., wo W–n angehäuft sind, s. P. 3f; -Recht: a) Kriegs-R.; b) R. der Truppenbewaffnung; -Ruhe, s. -Stillstand; -Saal, -Halle; -Schmied; -Spiel; -Stillstand, s. St. b; -Tanz; -Träger: a) ein Bewaffneter; b) Schildknappe; c) Art Motte; -Übung rc. — -el, f.; –n: W., W.-Kuchen, flaches viereckiges Gebäck mit rautenförmigen Erhabenheiten auf beiden Seiten, gebacken im „W.-Eisen." — -en, n., –s; uv.: s. Waffe 1a. — -enthum, n., –(e)s; 0: = Waffe 2a. — -nen, tr. rc. (alterth. Nbnf.: wappnen, s. d.): mit — od. wie mit — Waffen versehn (s. be-w.), eig. u. bildl.: Einen, sich w. — gegen Etwas; Sich mit Mannheit, mit Geduld w. rc.; auch o. Obj. od. intr. = rüsten, mobil machen rc.

Wä-ge, f.; –n: 1) Werkzeug zur Best. der Schwere (des Gewichts), — von vrsch. Einrichtung (s. Brücken-, Schnell-W. rc.), in der gewöhnlichsten bestehnd in einem horizontalen (w.-rechten) Balken (W.-Balken), an dessen beiden Enden je eine Schale (Wag(e)schale) hängt u. in dessen Mitte sich die den Ausschlag der einen od. andern anzeigenden Zunge befindet, eig. u. bildl., auch = W.-Schale. — 2) (s. 1) ein Sternbild u. Zeichen im Thierkreis: Die Sonne tritt in die W., der Herbst beginnt. — 3) ein Lokal, Gebäude, worin sich eine W. (1) zu öffentl. Gebrauch befindet, so: Amts-, Raths-, Stadt-W. — 4) (s. 1) Hydrostatische (od. Wasser-) W., zur Best. des specifischen Gewichts. — 5) (s. 1; 8) Werkzeug, die w.- od. die lothrechte Lage, wie auch die Größe der Abweichung von derselben zu bestimmen, z. B.: Die W. der Markscheider rc., s. Blei-, Richt-, Setz-, Wasser-W. rc. — 6) (s. 1) ein Gewichtsmaß, nam. für Eisen (auch Woge). — 7) die Lage, der Zustand des Gleichgewichts, wobei die Zunge der W. (1) einsteht, nam.: Etwas hält dem Andern die W., das Gleichgewicht. — 8) (s. 5) die w.-rechte Lage, Horizontalität; auch beim Turnen. — 9) (s. 1; 7) der Zustand der Kippe, wo Etwas, sich eben nur im Gleichgewicht haltend, fortwährend in Gefahr des Umschlagens, Umkippens schwebt: a) Etwas liegt auf der W., steht auf dem Spiel; Es auf die W. setzen, s. wagen; daher auch = das Wagen, Wagnis: Er wagt die kühne W.; Mit allzukühner W.; Wenn dich die W. schreckt rc. — 10) (s. 1) in manchen Fällen: ein gleicharmiger Hebel, woran sich Etwas im Gleichgewicht hält, z. B.: a) W., Wacht, Schulterjoch zum Tragen einer Fahrt Wasser. — — b) W., Wacht: der Klippschwengel an der Deichsel. — c) in technischer Anwend. — 11) Als Bstw., nam. zu 1 (o. Bem.), z. B.: Wag(e)-

Balken; -Geld [3], Gebühr fürs Wiegen auf einer öffentl. W.; -Hals [9b], Einer, der seinen H. leicht wagt, sich unbesonnen in große Gefahr begiebt, verwegner, tollkühner Abenteurer rc., -halsen, W.-halsiges unternehmen, -halsig, tollkühn rc.; -Haus [3]; -Meister [3], Vorgesetzter der Raths-W. rc.; -Muth [9b], kühner, wagender M., -muthig; -Ordnung [3]; -recht [5; 8], horizontal, söhlig, wasser-r.; -Schale, s. Sch. 3; -Scheit [10a], Zug-, Ort-Sch.; -Stück [9b], ein gewagtes Unternehmen; -Zettel [3], vom W.-Meister über das Gewicht gewogner Sachen ausgestellt rc. — -en: 1) m., -s; uv. (Wägen); Wäg(e)lein, elchen: a) Fuhrwerk mit (gw. 4) Rädern (vgl. Zsstzgn, Karren rc.): Auf einem [Leiter- rc.] W.; In einem [Kutsch-] W.; Reise zu W. rc.; sprchw.: Das 5te Rad am W.; Die Pferde hintern W. spannen; Einem an den W. fahren, ihm zu nah treten rc.; dichterisch, gemäß ältrer Volksanschauung: Der W. des Sonnengotts, der Sonne rc. — b) als Maß: soviel als ein W. (a) enthält, ein W. voll (bes. im Hüttenw.). — c) als Sternbild: Der große u. der kleine W. od. Bär (der letztre den Pol-Stern enthaltend). — d) (s. a) mehr od. minder w.-artige Vorrichtungen als Theile an Maschinen rc. (vgl. Schlitten 1b), z. B. in Brettsäge-, Spinn-, Scher-Maschinen rc. — 2) als Zeitw.: Etwas auf die Wage (s. d. 9) setzen, riskieren; Riskantes thun; in kühnem Vertraun aufs Gerathewohl handeln rc.: a) o. abhänge Bhe: Wer nicht wagt, gewinnt nicht rc.; W. gewinnt rc.; Ein w-des Herz rc. — b) mit Infin. u. zu: Etwas zu thun w. rc.; seltner refl. (vgl. sich getrauen, erkühnen rc.). — c) mit Etwas als Obj., wovon der W-de hofft od. wünscht, daß es ihm glücken, gelingen möge: Ich wage — Etwas zu thun, zu unternehmen, zu behaupten rc.; — eine That, Unternehmung, Behauptung rc.; Einen Sprung, ein Spiel, eine Schanze rc., es (s. d. 8) w.; Es auf Etwas [vertraund] w.; Es mit einem Gegner w. = den Kampf gegen ihn, mit ihm w. rc. — d) mit Etwas als Obj., das der W-de aufs Spiel setzt, hingiebt rc.: Wage Haus u. Hof u. dich [= dein Leben] rc.; Die Kosten, das Leben an Etwas w.; Sein Leben, sich für Etwas, gegen Jemand w. rc. — e) mit Angabe des Woher, Wohin: Er wagt seinen Fuß nicht aus dem Haus [zu setzen]; Sich nicht aus dem —, ins — Haus w. rc. — f) Ein Abenteurer wagt falsche Würfel [zu gebrauchen]; Sie w. den Pranger, Etwas, das sie an den Pranger bringen kann rc. — g) Gewagt, a. = riskant; gefährlich; wobei Viel zu w. ist, gewagt wird. — 3) Als Bstw. zu 2, s. Wage 11; ferner zu 1a, z. B.: W.-Achse; -Bank; -Burg, eine aus zusammengefahrnen W. gebildete Verschanzung im Krieg; -Geleise; -Geschirr; -Gestell; -Leiter, am Leiter-W.; -Lenker; -Meister, Oberaufseher über die W., Schirr-M.; -Nagel, Vorder- u. Hinter-W. verbindend, Schluß-N.; -Pferd, Ggsz Reit-P. rc.; -Rad; -Rennen, Wett-R. zu W.; -Schmiere, zum Schmieren der W.-Achse; -Schoppen, -Schuppen, -Remise; -Winde, zum Emporwinden nam. eines schweren (beladnen) Ober-W-s, z. B. wenn die Achsen geschmiert werden sollen rc.

Wägen, wog, wöge; gewogen: 1) intr. (haben): ein angegebnes Gewicht haben, eig. u. übrtr. Das Gewicht wird bez. durch ein Adv. od. einen Acc. u. allgm. übl. ist hier statt des nur vereinzelt vorkommenden w. starkformiges wiegen: Etwas wiegt (wog) leicht, schwer, einen Centner rc.; Vergiß nicht, was ein Freund wiegt in der Noth rc. — 2) (s. 1) tr. mit Angabe der Wirkung: Etwas zu Boden wiegen od. w., vgl. auf-, überwiegen. — 3) tr. (auch ohne Obj.), faktit. zu 1: das Gewicht von Etwas bestimmen od. zu bestimmen suchen, eig. u. übrtr. Im Impf. u. Partic. in der Regel starkformig (s. o.); doch auch (mehr vereinzelt) schwachformig: wägte; gewägt. Im Übrigen gilt in der eig. Bed. in der Spr. des gw. Lebens gw. wiegen, dagegen w. in der gehobnen Spr. u. bes. übrtr. u. bildl.: Hiob 28, 18; 31, 6; Sir. 28, 29 rc.; Das Glück deiner Tage | wäge nicht mit der Goldwage! G.; „Lobst du Den, der, was er thut, nicht schätzt?" | Man tadelt Den, der seine Thaten wägt. G.; Du stutzest, wägst [misst] mich mit dem Auge? L.; Du siehst, wie ich die Sage wäge; bedenk sie auch. J. v. Müller, s. er-w.; Gold muß ihnen jede Landschaft w. [in best. Gewichtsmenge zollen]. Sch. rc. — 4) An 3 schließen sich folgende minder gw. Anwendungen: a) Etwas mit u. nach der Wasserwage messen, nivellieren. — b) (im gehobnen Stil) Etwas so einrichten, daß es im Gleichgewicht schwebt, vgl. Jes. 40, 12; Die Meisterhand, | die Welten wägt und Himmelssphären wälzt. Kosegarten; Nur die eine große Idee der Allmacht ist's, die dies Getriebe gegen einander wog. H. u. (schwachformig, vgl. 3): Bonarotti | wägte des Pantheons Dom stolz in den Äther hinauf. Schlegel; Wo noch nicht gewägt auf luft'gen Bogen | stand des Kapitoles Herrlichk. W. Humboldt rc. — c) (s. b) refl.: im Gleichgewicht schweben, eig. u. übrtr. — d) schaukelnd, schwingend im Gleichgewicht hin u. her bewegen. In der angegebnen Bed. gilt in der Regel schwachformiges wiegen (s. d.), doch findet sich auch nicht bloß in unmittelbarem Anschluß an 3: Etwas in der Hand w., um Dessen Gewicht danach zu schätzen, sondern auch o. Bezug auf Gewichts-Best.: Da ich zweifelnd in der Hand ihn [den Helm] wog [hielt]. Sch.; Wie er den Erdball in der Hand wägte. Forster; Er.. | wägt in der schreckenden Rechte[n] dann den Mond u. die Sonne, | in der Linken die Morgensterne [gleichsam als Geschoß]. Da kommt er und tödtet! Kl. rc.; ferner: zum od. im Flug, im Gleichgewicht schwingen; auch: Mit welchem Anstande sie sich in den Hüften wog. Lichtenberg u. in Alliteration od. Reimverbind.: Daß wir nicht.. uns „wegen u. wigen" lassen von allerlei Wind der Lehre. Eph. 4, 14, hin u. her schaukeln; Sie wegt sich, sie regt sich, | doch ändert sich nicht. G., s. bewegen rc. — 5) s. Gewogen.

Wäg-(e)ner, m., -s; uv.: Handwerker, der die Holzgestelle für Wagen fertigt (s. Stell-, Radmacher). — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der — u.

sofern er — wagt. — **Wäger**, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — wägt. — **Wäg-haft, -lich**, a.: 1) kühn, wagend. — 2) mit Wagnis verknüpft, gefährlich. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Wager, Wagehals. — **-ner**: s. Wagener. — **-nis**, n., -ses; -se; (f.; -se): das Wagen u.: etwas Gewagtes, ein Wagstück, Abenteuer.

Wähl: 1) f.; -en: a) die Entscheidung, mit der man sich unter mehrern Obj. für das, welches man darunter (vorzieht u.) will, erklärt: Wer die W. hat, hat die Qual; Ich habe —, mir bleibt keine W.; Einem die W. lassen; Eine (gute, schlechte) W. treffen; Zum Kaiser durch die W. des Volks [subjekt. Genit.] ernannt; Die W. eines Kaisers [objekt. Genit.], Papstes, Abgeordneten rc.; Seine W. als (od. zum) Bürgermeister wird nicht bestätigt; Die W-en der Deputierten sind ausgeschrieben, angesetzt, liberal ausgefallen rc.; Zur W. schreiten; Auf die engre W. kommen rc. — b) (s. a) zuw.: Das, was man wählt, wofür man sich wählend entscheidet: Das Getümmel | der großen Welt ist niemals meine W. rc.; Jemandes W. billigen (s. 1), dagegen nur noch mundartlich: das Auserwählte, Beste, vgl. Röm. 11, 7. — 2) W., Wal, n.: die Gesammtheit der auf dem Schlachtfeld Gefallnen; das Schlachtfeld; der Kampfplatz, — gw. nur noch als Bstw. in: Wal-Feld, -Platz, -Statt [vrsch. 3], vgl.: Walhalla, in der altd. Mythol. das Elysium, der Aufenthalt der auf der Walstatt Gebliebnen, die der Schlachtengott (Odin) durch die „Schlachtenwählerinnen" („Walkyrien") sich kürt (wählt), dann auch = Ehren-Halle rc. — 3) Als Bstw. s. 2, ferner zu 1, z. B.: W.-berechtigt; -Bezirk; -fähig (akt. u. pass.); -Feld: a) W.-Platz auf freiem F.; b) [2]; -Fürst: a) s. Kur-F.; b) gewählter, Ggstz erblicher; -Fürstenthum, mit wählbarem (nicht erbl.) Fürsten, W.-Reich; -Gesetz; -Handlung; -Kaiser, -König, s. -Fürst b; -Königreich, s. -Reich; -Kreis: a) W.-Bezirk; b) K. von Wählern; -Mann, Wähler; -Ort, -Platz, s. -Feld a; b; -Recht; -Reich, s. -Fürstenthum; -Spruch, erkorner Sinn-Sp., Devise; -Statt, nam. [2], vgl. -Feld; -Tag; -Versammlung; -verwandt, in W.-Verwandtschaft stehnd, urspr. von chem. Stoffen, die in einer Art W. (gleichsam wie belebte Wesen) aus Verbindungen scheiden, um andre zu schließen, — danach verallgemeint; -Zimmer, -Lokal rc. — **Wähl**, f.; 0: (niedrd.) Wohligkeit od. Wohlgefühl, zuw. sich steigernd bis zum Übermuth (s. wählig 2). — **-bar**, a.: gewählt werden könnend. — **-en**: 1) intr. (haben): eine Wahl treffen (vgl. küren): W.; unter Zweien od. Mehrern, zwischen ihnen w. rc. — 2) tr., mit bloßem Obj.: a) w-d (1) das Obj. nehmen (er-w.), — auch mit besonderm Bezug auf die bei der Wahl bewiesne Sorgfalt (aus-w.). — b) (veraltend) Einen Trumpf w., aufwerfen, auch wo Dies nicht Sache der Wahl, sondern des Zufalls. — 3) Gewählt, s. 2a; aber auch adjekt.: von Sorgfalt in der Wahl zeugend; auch zuw. mit akt. Sinn = wählerisch. — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — wählt (s. Ur-W. rc.). — **-erei**, f.; -en: das Thun u. Treiben von Wählern rc. — **-erisch**, a.: in der Wahl heikel (s. d.). — **-erschaft**, f.; -en: 1) die Würde eines Wählers. — 2) die Gesammtheit der Wähler (Wählerthum). — **-ig**, a.: 1) wählerisch. — 2) voller Wähl (s. d.).

Wähn: 1) m., -(e)s; (-e, Wähne): a) (vralt.) Glaube, — gw. nur noch (s. b): Falscher, irriger, leerer W. rc. — b) (s. a; 2) eine ungegründete, irrige Meinung. — 2) a. (vralt.): leer. — 3) Als Bstw. z. B.: W.-Begriff [1b]; -Bild, Trug-, Schein-B.; -bürtig, unehelich; -Glaube [1b]; -Holz, w.-kantiges H., schiefgewachsnes, wovon — um es vollkantig (s. d.) zu machen, — Viel abgesägt werden muß (W.-Kante, das Abzusägende); -Korn [2], leeres, taubes K.; -schaffen (niedrd.: w.-schapen), mißgestalt, unförmig rc.; -Sinn, der kranke, irre Zustand, in dem man die Gebilde der Phantasie für Wirklichk. hält u.: solchem Zustand Entsprechendes (in gehobner Rede auch o. den Begriff des Krankhaften: Des Dichters Aug', in schönem W.-Sinn rollend rc.), -sinnig; -Sucht, die S. (Krankheit), die W. u. Wesen verwechselt; -Witz, Aberwitz, W.-Sinn, -witzig rc. — **Wähnen**, intr. (haben), tr. (s. Wahn 1a; b): glauben, meinen, denken, dafür halten, — zumeist, sofern man das Meinen rc. als ein irriges, unbegründetes bez. — **Wähnhaft**, a.: wahnerfüllt, auf Wahn gegründet, eingebildet rc.

Währ, a., -(e)st: Das, was es scheint od., was es sein soll, wirklich seiend: 1) als attrib. Ew.: a) indem der Ton auf dem daneben stehnden Hw. ruht, fast pleonastisch, nur hervorhebend, daß der gewählte Ausdruck — freilich oft genug nur als Hyperbel — mit vollem Recht seine Anwendung finde, ganz der Wirklichk. entspreche (o. Steigerung): Er brachte ein w-es Lügengewebe hervor; Ein Sturm, ja ein w-er Orkan von Schimpfreden rc. — b) mit betontem Ew., — im Ggstz zu dem nur Scheinbaren, Falschen, der wahren Wesenheit Ermangelnden: Eine w-e [Ggstz erdichtete] Geschichte; Lügen! es ist kein w-es Wort daran rc.; W-e Zeit, w-er Mittag, best. durch die „w-e" (am Himmel sichtbare) Sonne (Ggstz: mittlere Zeit rc.); oft im Superl.; selten (des Mißlauts halber) im Kompar. — 2) (s. 1b) substantiviert, als sächl. Hw.: Es ist etwas —, nichts W-es an der Sache; Das W-e von (an) der Sache ist, scheint, daß rc.; Ein Gewebe von Falschem u. W-em rc.; auch zuw.: Die Scheidewand zw. W. u. Falsch rc., vgl.: Er redet, spricht, sagt w. [= die Wahrheit], wo w. gw. als Adv. gefasst wird. — 3) neben Zeitw., s. 2 (Schluß) u. 5; bes. aber als Prädik., z. B.: a) Jemand ist w., so daß die Art, wie er sich äußert, benimmt, zeigt, vollkommen derjenigen, wie er ist, entspricht, darin kein Widerspruch waltet rc.; Ich will in dieser Sache ganz w. gegen dich sein rc. — b) Etwas ist, scheint w.; erscheint, ergiebt sich als w.; ich finde es w., erkenne es als w. (an), halte es für w.; Das muß (s. d. 2a) w. sein; Das ist leider nur zu w. rc. — c) (s. b, vgl. zwar, wenngleich) mit nachfolgendem aber. — d) Etwas wird w., geht in Erfüllung; Es w.

machen, in Erfüllung bringen; auch: die Wahrheit des Obj. beweisen ꝛc. — e) Etwas nicht w. (nicht Wort) haben wollen, es nicht gelten lassen, nicht zugestehn wollen. — f) (s. b) mit Wegfall der Kopula, z. B. als Ausruf der Zustimmung: Sehr w.! ꝛc.; Ach, allzu w.! ꝛc.; ferner fragend: Nicht w.?, anzuzeigen, daß man eine bejahnde, zustimmende Antwort erwartet. — 4) In Betheurungen, Schwüren ꝛc.: a) So w. — ich lebe; ein Gott lebt; 2mal 2 vier ist! ꝛc.; So w. soll ich gesund sein, selig werden ꝛc., wie Das geschieht. — b) ellipt.: W. u. wahrhaftig! ꝛc., s. auch: für-w. — 5) W.-nehmen, s. 6 u. gewahr. — 6) Als Bstw. z. B.: W.-nehmen [5], einen Ggstd od. eines Ggstds: a) ihn gewahr (s. d.) od. inne werden, von Dem, was so in die Sinne fällt, daß man sich Desselben bewusst wird, sein Vorhandensein weiß, zunächst durch den Sinn des Gesichts, dann verallgemeint auch auf die übrigen, wie auch auf den innern geistigen. — b) (s. a) aufmerksam u. erwägend betrachten. — c) auf Etwas als Richtschnur des Thuns achten. — d) für Etwas Sorge tragen, sorgsam darauf achten. — e) auf etwas zu Benutzendes achten, um es nicht zu versäumen; es achtsam abpassen. — f) (s. e) kaufm.: Seine Kosten, Spesen, Auslagen ꝛc. w.-nehmen, sich gleich dafür bezahlt machen (s. nach-n. 2). — g) (selten) sich in Acht nehmen, vorsehn. Ap. 5, 35. — -Nehmung, das W.-Nehmen (s. d., nam. a) u. — mit Mz. —: das Wahrgenommne. — -sagen: a) s. [2]. — b) (s. a) mit übernatürlicher od. so erscheinender od. dafür ausgegebner Einsicht Etwas vorausverkünden, prophezeien (weis-s.), zur Unterscheid. von a oft als untrennbare Zsſtzg: Er w.-sagt, hat gewahrsagt, versteht zu w.-sagen ꝛc., z. B. aus den Karten, Sternen, der Hand ꝛc. Dazu: Wahrsag- (vgl.: Weissag-) er, Prophet; -erei; -erisch; -ern, Wahrsagerei treiben; -ung ꝛc. — -Schau, Geschautes als W.-Zeichen, sich danach zu richten. — -schauen: a) intr.: w.-sagend, seherisch sch. — b) tr.: Einen durch Vorherverkündigung warnen. — -scheinlich: dem Anschein nach als w. glaublich (nicht selten auch: Es scheint mir w.-scheinlich st. ist). — -Scheinlichkeit: das Wahrscheinlichsein — u. (m. Mz.) etwas Wahrscheinliches. — -Spruch, Verdikt, Sp. der Geschwornen. — -Zeichen: a) (vralt.) ein zum Gewahrwerden gegebnes Z., Signal. — b) Z., woran man gewahr wird, daß Etwas so u. so ist, nam. so, wie es sein soll; wodurch es bewährt wird. — c) (s. b) W.-Zeichen eines Orts, Sehnswürdigkeiten, die, als v. besondrem Interesse, selten ein Besucher in Augenschein zu nehmen verabsäumt u. durch deren genaue Schildrung man sich gleichsam als wirklich am Ort gewesen legitimieren kann. — d) ein aufgerichtetes Z. zum Gewahrwerden u. sich danach zu richten, eig. u. bildl. — e) (s. d) ein Omen als Richtschnur. — **-en**, tr. ꝛc.: ein wachsames Auge auf Etwas haben, es (schützend) in Acht nehmen, hüten (s. d. u. be-, ver-w.): Ein Obj. od. desselben w.; Das Obj. vor (seltner: gegen) Etwas w., auch refl.: Sich vor Etwas w. ꝛc. — **Währen**, intr. (haben): eine angegebne Zeit hindurch nicht aufhören, sondern fortfahren, zu sein; fortbestehn (vgl. dauern). Als Bstw. s. Gewähr u. Wehr. — **Während**: Partic. v. währen (s. d.): 1) als Ew.: Noch; ewig(-); fort(-)w. ꝛc. — 2) (s. 1) veraltend, im absolut. Genit.: W-en Redens, unterm Reden; in der Zeit, daß es währte; auch: Unter od. in w-em Reden, Lesen ꝛc. — 3) (s. 2) als Präpos., in der Regel mit Genit., doch auch bei mustergültigen Schriftst. mit Dat.; so auch: W. Dessen od. Dem ꝛc. — 4) als Bindew., das gleichzeitige Statthaben des im Haupt- u. Nbnsatz Ausgesagten bezeichnend, wobei oft auch ein Gegenüberstellen desselben in einem gewissen Kontrast hervortritt (verstärkt durch beigefügtes dagegen): W. daß; w. als; w. dem, daß ꝛc., zumeist aber bloß: W. — **Wahr-haft**, a.: 1) zuw. st. wahr 1; 2. — 2) als attrib. u. prädik. Ew., zunächst von Pers.: von Wahrheitsstreben erfüllt, die Wahrheit liebend; dann auch von Wort u. That: solchem Streben gemäß. — 3) als Adv., wo wahr im Allgm. unüblich, vgl.: Ein wahrer od. w-er Freund; Wahre od. w-e Liebe ꝛc., aber gw. nur: Wer w. unser Freund ist, uns w. liebt, es w. treu mit uns meint ꝛc. — **-haftig** (–⏑́⏑), a. = wahrhaft 1–3; ferner als Schwur u. Betheurung (mit betonter 2ter Silbe), vgl. wahrlich, fürwahr, traun, in der That ꝛc.: Luk. 24, 34 ꝛc.; auch: Wahr (s. d. 4b) —, wirklich —, gewiß — u. w.! ꝛc. — **-haftigkeit** (–⏑́⏑⏑), f.; 0: das Wahrhaft (s. d. 2) -Sein. — **-heit**, f.; -en: (o. Mz.) das Wahrsein; die Eigenschaft, wonach Etwas wahr ist, wonach das Innre u. das Äußre, das Geäußerte u. das zu Äußernde, das Bezeichnete u. das zu Bezeichnende ꝛc. in vollständiger Übereinstimmung einander entsprechen; oft auch (mehr od. minder) personif. (die Göttin der W. ꝛc.) u. nam. bibl.: Gott (als der im höchsten Sinn allein Wahre u. Wahrhaftige); ferner (mit Mz.): etwas Wahres, nam.: eine wahre Behauptung, ein wahrer Ausspruch, Satz ꝛc. — vgl. Wahrhaftigk., Wirklichk. u. als Ggsz: Dichtung, Erdichtung, Fabel, Irrthum, Lüge, Märchen, Schein, Trug, Wahn ꝛc. — Als Bstw. z. B.: W-s-Eifer; -Forscher; -Freund; -gemäß; -Liebe; -Streben; -widrig ꝛc. — **-heitlich**, a.: der Wahrheit gemäß. — **-lich**: gw. interjektionsartig als Betheurungsformel (vgl. wahrhaftig). Matth. 8, 10 ꝛc. — **Währ-schaft**: 1) a.: (schwzr.) dauerhaft, kräftig, derb. — 2) f.; -en: a) (vralt.) Dauer. — b) Gewähr, Garantie (Ge-W.). — **-ung**, f.; -en: 1) Dauer: Eine Uhr v. 8 Tagen W., die 8 Tage geht, bis sie abgelaufen. — 2) festgesetzte Geltung: a) bes. in Bezug auf den Münzfuß: Gulden Wiener W. ꝛc. — b) (s. a) allgm. (s. Wehrgeld ꝛc.): Daß der Adel diejenige Würde u. W. erhalte, welche ꝛc.; An solcher Namen echte W. [Werth] glaubt das Volk ꝛc. — c) Gutsinventar.

Wāibel: s. Weibel. — **Wāid**, m., -(e)s, (uv.); (-e): eine Farbpflanze, Isatis, nam. I. tinctoria, u. die daraus gewonnene blaue Farbe, heute meist durch den Indigo verdrängt. Als Bstw. (vgl. Weid), z. B.: W.-Bau; -Färber(ei); -Küpe ꝛc.

— Wāise: 1) a.: (veraltend) in Mitleid erregender, bejammernswerther Verlassenheit (s. verwaist). — 2) m., –n; –n; f.; –n; Waischen, lein: eine w. (1), verwaiste Pers., nam.: ein des elterlichen Schutzes durch den Tod der Eltern od. eines derselben beraubtes Kind, — nach allgm. hochd. Gebrauch überwiegend fem. (von männl. wie weibl. Pers.), doch ist auch das masc. in der Schriftspr. durchaus nicht unübl. — 3) Als Bstw. zu 2, z. B.: W-n-Geld, Pupillen-G.; -Gericht; -Haus, Anstalt zur unentgeltlichen Erziehung von W–n; -Häusler, Genoß eines W–n-Hauses; -Kind, -Knabe, -Mädchen; -Mutter, M.-Stelle bei W–n vertretend, nam. im W–n-Haus, vgl. -Vater ꝛc.

Wāke, f.; –n: Eisloch, nam. behufs der Eisfischerei (s. auch Wacke).

Wāl, m., –(e)s; –e: See-Ungethüm, — nam. (Naturgsch.) die Zunft der fischartigen (mit Flossen versehenen) Säugethiere, Cetacea, — bes. üblich als Bstw. (mit geschärftem Vokal, vgl. auch Wahl 2 u. wälsch), z. B.: Wāl- (od. Wall-) Fisch; W., bes. Balaena (dazu: Walfisch-Affel od. -Laus; -Fahrer, Schiff zum Walfisch-Fang; -Fänger; -Thran ꝛc.); -Rath, m., n.: ein in den Höhlen der Schädelknochen mehrerer walfischartiger Säugethiere vorkommendes krystallisierbares Fett, das zu vortreffl. Kerzen dient (Walrath-Kerze, -Licht; -Siederei ꝛc.); -Roß, eig. Ruß- od. Roß-W., norweg. Russ-Hval, russischer W.-Fisch — Trichecus rosmarus. — -ache: s. Wallach.

Wàld, m., –(e)s; Wälder; Wäldchen, lein, Mz.: Wälderchen, lein: 1) eine dichte Menge von Bäumen als Gesammtheit (vgl. Waldung, Gewälde; Busch, Gebüsch; Forst; Hain; Heide 1a; Holz, Gehölz ꝛc.), auch: a) Name w.-bewachsner Gegenden u. Gebiete, nam. solcher Gebirge —, auch wenn der W. in spätern Zeiten mehr od. minder gelichtet od. verschwunden ist. — b) übrtr.: Ein edler Fels im W–e deutscher Dichtung ꝛc. (vgl. Baum; Hain ꝛc.). — 2) Forstw.: das Gezweige eines Baums. Dazu: Einen Baum (aus-) walden, ihn vom Gezweige (Rauchwerk) freimachen. — 3) (s. 1) eine dichtgedrängte, große Menge von Etwas, z. B.: Halmen-, Lanzen-, Locken-W. ꝛc. — 4) (s. 3) zunächst nach lat. silvae: Wälder als Titel v. Sammlungen, z. B.: Poetische; Altdeutsche Wälder ꝛc. — 5) Als Bstw. zu 1, so in Namen v. Pflanzen u. Thieren nach ihrem Standort ꝛc., z. B.: W.-Ameise; -Ammer; -Apfel, wilder A., Holz-A.; -āūs, s. -ein; -Bach; -Bart, Wasser-B. (Pflanzenn.); -Bauer, Holz-B.; -Baum, Ggsz Garten-B. ꝛc.; -bedeckt; -Beere, bes. -Heidel-B.; -bekränzt; -bewachsen; -Bewohner; -Biene, wilde B.; -Birne, Holz-B.; -Brand, Feuer, die Bäume im W. ergreifend u. zerstörend; -Bruder, Einsiedler; -Dunkel, Waldes-D.; -Eber, Wild-E.; -ēīn, -ēīnwärts, in den W. (vgl.: W.-aus, w.-ein); -Einöde, -Einsamkeit; -Eisen, -Hammer, Mal (s. d. 2) -Art; -Erdbeere, Ggsz Garten-E.; -Esel, wilder E., Onager; -Gebirg, bewaldetes; -Geist, s. G. 7b; -Geschrei, Jagd-G. ꝛc.; -Glocke, Art G–n-Blume ꝛc.; -Hammer, -Eisen; -Horn (s. H. 2b), ein gewundnes messingnes Blase-Instrument; auch Etwas von ähnl. Form, so als Name von Schnecken; -Huhn, Tetrao ꝛc.; -Hüter; -Mann: a) W.-Bewohner; b) W.-Geist; c) Hundename; d) s. -Meister b; -Meise, Holz-M.; -Meister: a) Oberforst-M.; b) Pflanzenn., nam. Asperula odorata; c) Art Schlange; -Mensch: a) im W. lebender M., nam. ein Wilder, im Urzustand; b) (s. a) Name einiger bes. m–en-ähnlicher Affen; -Rappe, f. (Umdeutschung des ital. gualdrappa), Schabracke, kostbare Pferde-Satteldecke; -Rebe, Clematis; -reich, vgl. wälder-r.; -Schnecke, Limax ater ꝛc.; -See, m.; -Streu, aus Laub, Moos ꝛc.; -Teufel: a) s. W.-Geist; b) eine Affenart (vgl. W.-Mensch b); c) Art Schmetterling; d) dünne Papiercylinder, die, mit Pferdehaaren an einen Stiel befestigt, beim Schwingen brummend tönen ꝛc.; -wärts (walder-w.); -Weg; -Wiese ꝛc. — -en, tr.: s. Wald 2. — -icht, n., –(e)s; –e: waldiges Dickicht. — -ig, a.: bewaldet, waldbewachsen (ugw.: Ein w–er Ölstab, im Wald gewachsen, vgl. wildern). — -ung, f.; –en: bewaldete Fläche, Wald (dichterisch auch = Holz, als Stoffname; seltner so: Wald).

Wàlg-en, -ern (mundartl.): 1) tr., refl.: wälzen, rollen: Den Teig mit dem Walger- (od. Weller-), Wergel-Holz w., vgl.: Wälger, Gänsenudel ꝛc. — 2) intr. (s. 1): das dem Erbrechen vorangehnde Wühlen empfinden.

Wàlk-e, f.; –n: das Walken; Walkmaschine ꝛc. — -en, tr. ꝛc.: 1) W. nennt man eine mechanische Operation, die in anhaltendem Stoßen, Schlagen oder Durchkneten eines schmiegsamen Stoffs besteht u. hauptsächl. in der Hutmacherei, bei der Tuchfabrikation u. beim sämischgaren Leder vorkommt ꝛc.; auch intr. (haben) = refl.: sich so u. so in der Walke gestalten: Wonach das Gewebe schlecht walkt ꝛc. — 2) (s. 1) oft übrtr.: mit Prügeln bearbeiten, durchbläuen ꝛc. — 3) As Bstw. zu 1, nam. in Bezug aufs W. von Tuchen ꝛc., z. B.: Walk-Erde, Walker-E., Art Thon-E.; -Hammer, bes. der Walk-Mühle, -Müller ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, dessen Geschäft das Walken ist, = Walkmüller; bei den Alten = Wäscher, nam. der weißen, wollnen Gewande: W.-Erde ꝛc. — 2) (s. 1) Name eines Käfers. — -erēī, f.; –en: das Walken (s. d. 1; 2) u. —: die Anstalt dazu (Walkmühle ꝛc.).

Wàll: 1) m., –(e)s; –e: a) s. Wal. — b) das Wallen einer Flüssigkeit, nam. beim Kochen; aber auch: Die Fluth im W–e | u. die Ebb' im Falle. — c) als Maß, mit uv. Mz. (s. Fuß 4) im Heringshandel (80—84 Stück). — 2) m., –(e)s; Wälle: aufgethürmte Erderhöhung, die Etwas abzuhalten, dient ꝛc.: a) Festgsb.: W. u. Graben; Wälle u. Mauern ꝛc.; auch: Wälle, als Schießplätze, Spaziergänge ꝛc. — b) als Einfriedigung von Feldern ꝛc. — c) den Andrang der Fluth abhaltend, künstlich od. natürlich (s. d). — d) Schiff. (s. c): Ufer,

Küste. — e) bildlich, z. B. von Gebirgen ꝛc. — f) ein in die Länge aufgesetzter Torfhaufe. — 3) Als Bstw., nam. zu 2a, z. B.: W.-Bank, zum Hinauftreten für die Schießenden ꝛc.; -Bruch, s. B. II 1c; -Bruder, Pilgrim (s. B. 3 u. W.-Fahrer, Waller); -fahren (schwachformig), -fahrten, eine Pilgerfahrt machen (s. wallen 2), dazu: -Fahrer, -Fahrt (Wallfahrts-Kirche, -Ort ꝛc.); -Fisch, s. Wal; -Gang: a) der innre Gang auf einem W.; b) (s. a) Gänge zw. den Kammern u. Abtheilungen eines Schiffs; -Katze, Werk in einem W., daraus das Feld ringsum zu beschießen; -Nuß, Wal-N., wälsche (s. d.) N. (s. d. 2, 3), Juglans (Walnußbaum); -Rath, s. Wal; -Roß, s. Wal; -Wind [2d], vom Ufer her wehnd, Land-W. ꝛc. — -ach (⏑–), m., -en, -s; -en, -e: 1) (vgl. wälsch) Jemand aus der Wal(l)achei, einem Donautiefland. Hier ruht gw. der Ton auf der 2ten Silbe u. so gilt denn auch (s. Sanders Orth. 40[12]) richtig die Schreibw.: Der Waláche; des Walächen ꝛc.; weibl.: Waláchin; dazu z. B.: Die walächischen Pferde ꝛc. — 2) kastriertes männl. Pferd. (Hier gilt als Regel: Der Wállach; des Wállachs; Mz.: die Wállache; doch finden sich auch vereinzelt die Formen wie in 1); scherzh. auch v. impotenten Männern. — -achen, tr.: zum Wallach (s. d. 2) machen, kastrieren. — -en: 1) tr.: mit — od. wie mit — einem Wall versehn, s. um-w. — 2) intr., mit persönl. od. personif. Subj., im gehobnen Stil: dahinziehnd sich fortbewegen, nam. in — od. wie in — einer Pilger- (od. Wall-) Fahrt, eig. u. übrtr. Ps. 42, 5; 1. Petr. 1, 17 ꝛc.; zuw. nicht entschieden zu trennen von 3, z. B.: Strömend wallt sie [die Menge] in sich selbst, neugierig Mitleid treibt | in Wogen sie um das Gefängnis her. G. ꝛc. — 3) intr.: sich in — od. wie in — Wellen, bewegen, wogen ꝛc., z. B. (vgl. Wallung 2) von bewegtem Gewässer; kochenden, siedenden Flüssigkeiten; ferner z. B.: Die w-de See der Saat im Spiel der Winde; Das Laub, der Baum, der Hain ꝛc.; die Blumen des Beets, das Beet wallt, vom Wind bewegt ꝛc.; W-der Nebel, Rauch, Dampf; W-de Segel, Fahnen ꝛc., Locken, Mähnen ꝛc.; Die Brust, der Busen wallt; Das Blut wallt [vgl. siedet] in den Adern ꝛc.; sehr oft in Bezug auf Regungen verschiedner Gefühle, Empfindungen, Affekte ꝛc.: Jud. 12, 17; Klag. 1, 20 ꝛc. — 4) tr., faktit. zu 3: siedend w. lassen, korrekt m. Uml.: So wäll den Essig ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Pilger (s. wallen 2; Wall-Bruder, -Fahrer): W-in. — 2) ein großer Flußfisch, Silurus glanis, Wels. — -ung, f.; -en: 1) (s. wallen 1) = Wall 2a (u. d). — 2) wallende (s. d. 3) Bewegung, Erregung, z. B.: a) Die W. des Sees; Das Meer ist in W. — b) (s. a) Des grünlich schimmernden Roggens | W-en ꝛc. — c) (s. a) Die ganze Republik ist in W. — d) (s. a) Die W-en im Blut, Geblüt. — e) (s. d) Jemand ist in W. [Erregung, Zorn]; W-en = Regungen des Herzens. — f) (s. e) eine Gefühlsregung als nur augenblicklich Hervortretendes. — **Walm**, m., -(e)s; -e: 1) Wasserwirbel. — 2) Bauk.: ein in schrägen Dachflächen aufsteigender Giebel: Ein Dach (be)walmen, mit einem W. versehn. — 3) Heuhaufe.

Wälsch, a.: fremdländisch, — vgl. Wa(h)le, Ausländer romanischer Zunge, nam. Italiäner —: 1) in Verbind. mit best. Hw. (s. d.), z. B.: W-er Hahn, Truthahn; W-es Korn, Mais; W-e Nuß, Wal(l)nuß ꝛc., vgl.: W.-Land, Italien. — 2) in Bezug auf die Sprache = romanisch, nam. italiänisch (vgl. kauder-, roth-w. ꝛc.; wälschen). — 3) in Bezug auf Nationalität. Ap. 10, 1 ꝛc.; oft in gehässigem Sinn im Ggstz zur deutschen (s. d. 2) Treue, Biederkeit, Ehrlichkeit ꝛc. — -eln, intr. (haben): (verächtlich) wälschthümlich sein od. sich behaben. — -en, intr. (haben), tr.: 1) wälsch —, ausländisch u. unverständl. sprechen, eig. u. übrtr. — 2) tr.: wälsch machen (ver-w.). — -heit, f.; -thum, n.: wälsches Wesen, mit Fortbild., vgl. Deutschthum ꝛc.

Wált-en, intr. (haben) ꝛc.: sein Wesen in herrschender Wirksamkeit hervortreten u. sich verbreiten lassen, wirkend herrschen ꝛc. (s. schalten 2): 1) ohne weitre Best. als die des Wo u. Wie, mit persönl. Subj.; ferner mit sachl., z. B. Klag. 1, 13; Es waltet | der Zorn, der Rachedurst; Wo rohe Kräfte sinnlos w.; Unter den w-den Umständen (s. ob-w. ꝛc.); Das W-de, die im Werdenden u. Geschehnden sich kundgebende Macht, das Geschick, Schicksal ꝛc. — 2) mit abhäng. Präpos.: W. über mit Dat. (vgl. w-d schweben) od. Acc. (vgl. w-d herrschen); ferner z. B.: Ich lasse Gott für das Übrige w., w-d sorgen; Mit Etwas schalten u. w. ꝛc.; auch: Ein freundlich Gastrecht walte | von dir zu uns. G. = Laß zwischen den Deinen u. uns ein freundlich Gastrecht w., wo die Präpos. sich an Gastrecht schließen ꝛc. — 3) mit abhäng. Kasus (in gehobnem Stil): a) gw. mit Genit., bes. zur Bez. des Ggstds, dem die (schirmende) Sorge, Sorgfalt des W-den zugewandt ist: Walte deines Amtes, des Reiches ꝛc.; Wohl waltest du mein, wie ein Vater des Sohnes ꝛc.; nam. formelhaft: Deß walte Gott! ꝛc.; in der ältern Sprache auch in allgemeinerem Sinn, z. B. in Flüchen: Walt euer der Teufel! ꝛc. u. noch: Wer . . spricht | zu seinem Bruder: Wicht, Deß waltet das Gericht. Rückert, Der ist dem W. des Gerichts verfallen. — b) selten mit Dat.: Denen besondre Gunst waltet [w-d zu Theil wird]. Ense. — c) (s. a) Das (s. d. 4) walte Gott!, danach z. B. auch: Das Ende walte Gott! ꝛc.; Was möget ihr [Sterne] denn wohl dort oben w.? W-d schaffen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — waltet: Gott, der mächtige W. ꝛc. (auch als Eigenn.). — 2) W-chen = Deichselzunge, die Wage, womit das Zugvieh an die Pflugdeichsel gehängt wird.

Wälz-e, f.; -n; Wälzchen, lein: 1) ein um seine Achse sich drehnder (wälzender) Cylinder, z. B.: a) Etwas darauf fortzubewegen. — b) W-n über den Boden fortgezogen, ihn zu ebnen, die Schollen zu zerbrechen ꝛc. — c) W-n in den Maschinen der Spinnereien ꝛc. — d) W-n, zw. denen Körper, dem Druck derselben ausgesetzt, sich

hindurchbewegen, z. B. zum Bedrucken m. Farben; zur Bearbeitung u. zum Strecken v. Metallen ꝛc. — e) (Buchdr.) W. zum Auftragen der Farbe, zum Schwärzen der Formen ꝛc. — f) W–n mit Drahtstiften in Spieluhren, Drehorgeln ꝛc. u. in ähnl. Anwend. mehr. — 2) (s. 1, vgl. Rolle) w–n⸗förmige Körper, z. B.: a) (Mathem.) Cylinder. — b) (Forstw.) W., W–n⸗Scheit = Klöppel 3. — c) W., W–n⸗Schnecke, Voluta, mit vielen Arten ꝛc., vgl. W–n⸗Tute, Conus ꝛc. — 3) (Mus.) ein Lauf, bestehnd aus 4 gleichwerthigen sich stufenweis fortbewegenden Tönen, wovon der 1te u. 3te (eig. W.) od. der 2te u. 4te (Halbzirkel) dieselben sind. — ⸗en: 1) tr., refl., veralt. st. wälzen (s. d.); so auch intr. = refl. (s. 2), nam. noch: W–d in einzelnen Fällen, im Ggstz zu Dem, was best. an seiner Stelle bleiben muß, z. B.: W–de (Ggstz Erb⸗) Gerichte, wo das Richter⸗ u. Schulzenamt reihum geht; W–de [theilbare] Güter ꝛc. — 2) (s. 1) v. einem Tanz (Walzer) im Dreitakt, wobei die Paare sich drehnd fortbewegen: Mit einer Dame w. ꝛc., auch m. Obj. (s. tanzen 2): Walzt den alten Rundetanz! ꝛc.; Einen od. sich todt, schwindsüchtig w. ꝛc. — 3) tr. (zuw. o. Obj.): Etwas dadurch, daß man eine Walze (s. d. 1) darüber — od. es zw. Walzen hindurchgehen läßt, bearbeiten: Den Acker w., ebnend ꝛc.; Metalle w., strecken; Gewalztes Blech, Blei (Walzblei), Stabeisen (Walzeisen) ꝛc.; Walzwerk, s. Walze 1d ꝛc. — 4) tr.: walzenförmig ründen, z. B.: Ein Flintenrohr schmiedend w. ꝛc.; Die Zähne eines Uhrrads (ab⸗) w., rund feilen ꝛc. — **Wä́lzen**: 1) tr.: in — od. wie in — allmählicher Umdrehung schiebend fortbewegen, eig. Matth. 27, 20; 28, 2 ꝛc. u. übrtr.: Eine Last, Schuld ꝛc. auf Jemand; sie vón sich, sie sich vom Herzen, v. der Seele w. ꝛc.; Den Krieg in die österreichischen Lande zu w. ꝛc.; Etwas im Sinn u. Herzen, im Busen, im Gemüth (umher) w., hin u. her bedenken ꝛc. — 2) (s. 1) refl.: Sich auf der Erde; sich im od. in den Koth w. ꝛc.; Es wälzet sich ein Rad von Freud' u. Schmerz | durch meine Seele ꝛc.; Jemand wälzt sich — schlaflos im Bett (umher); Jemand wälzt sich, möchte, will sich w., als Ausdr. verschiedner Gemüthsstimmungen, z. B.: vor Lachen, vor Ärger ꝛc.; so auch: Das ist zum W. (s. 3). — 3) intr. od. m. Wegfall des sich (s. 2), gw. im subst. Infin.; selten sonst: Ströme w. nach der Tiber ꝛc. — **Wálzer**, m., –s; |uv.: 1) (selten, s. 2) Jemand, der — u. sofern er — walzt. — 2) ein Tanz walzender (s. d. 2) Paare — u.: das Tonstück dazu. — **Wä́lzer**: 1) Einer, der wälzt; auch eine Gatt. Asseln ꝛc. — 2) (scherzh.) ein dickleibiges Buch. — **Wálzig**, a.: walzenförmig, cylindrisch.

Wámm⸗e, f.; –n: 1) (veralt.) Mutterleib, — gw. aber nur: 2) der Bauch v. Thieren als (gw. hellfarbigeres) Pelzwerk, auch Wampe. — 3) der Bauch, sofern er mit Speisen gefüllt wird od. ist, zumeist Wampe (vgl. Wanst), dazu: (Voll⸗)wampig. — 4) W., Wampe (vrkl.: Wammel, Wampel), Bauchfleisch. — 5) Flanke, Dünnung, bes. (weidm.) v. Sauen. — 6) W., Wampe, herabhangende Haut unterm Hals wie beim Rindvieh. Dazu: Hunde .., wammig wie Thessaliens Stiere. — ⸗er, f.; –n: im Holz verwachsner Ast. Dazu: Wammeriges (wimmeriges) Holz. — ⸗es: s. Wams. — ⸗ig, a.: s. Wamme 6. — **Wámp** ꝛc.: s. Wamme. — **Wám⸗s**, n. (m.), –es; Wämser (–e, Wämse); Wämschen, lein: Kamisol, Jacke, Koller ꝛc.: Einander aufs W. greifen, prügelnd ꝛc. — ⸗se, pl.: Prügel, Schläge. — ⸗sen, tr.: 1) mit einem Wams bekleiden (be⸗w.). — 2) prügeln.

Wánd: 1) f.; Wände: a) eine senkrecht stehnde ebne Fläche als eine der einschließenden Grenzen eines Raums, bes. v. Wohnräumen u. Bauten ꝛc. (s. u.), vgl.: Spanische W., ein Schirm v. der Ausdehnung einer W., der je nach dem Bedürfnis aufgestellt od. zusammengelegt u. weggenommen werden kann; allgemeiner: Die Wände eines Kastens, einer Bettstelle, Laffette ꝛc.; sprchw. (s. o.): In od. zw. den 4 Wänden (vgl. Pfahl); Der Horcher an der W. | hört seine eigne Schand; Man muß den Teufel nicht an die W. malen ꝛc.; Etwas den Wänden vorerzählen, 4 kalten, tauben Wänden sagen ꝛc.; Wände hoch springen, vor Freude; Vor Schmerz die Wände angehn, anrennen ꝛc.; Mit dem Kopf (s. d. 2n) durch die W. wollen; Er ist so dumm, man kann mit ihm Wände einrennen ꝛc.; ferner in Bezug auf bleiches Aussehn: Aussehn, wie eine neugekalkte W.; Blaß, bleich, weiß, wie die W. ꝛc. — b) (s. a) eine durch Glätte u. steiles Ansteigen einer W. ähnl. Felsmasse; auch: größre in der Grube gewonnene Stücke. — c) eine Form der Wolken. — d) bei Höhlungen des thierischen Körpers die sie einschließenden Flächen. — e) (weidm.) eine Reihe aufgestellter Netze (u. Tücher), so auch (Fisch.): W. od. Want auf Heringsbüsen = Netz. — f) (Schiff.) die Gesammtheit stehnder Taue, die einen Mast od. eine Stenge nach den Seiten hin festhalten, — oft: Want, Mz.: Wanten ꝛc. — 2) n., –(e)s; Wänder: im Allgm. veralt. st. Gewand (s. d.): a) Kleid, Kleidung. — b) Zeug zur Kleidung = Laken, Tuch, — o. Bstw. gw. nur noch landschaftl. = Wollentuch (s. Beider⸗, Lein⸗W.). — 3) Als Bstw. nam. zu 1a, z. B.: W⸗Bank, an der W. befestigte; ⸗fest, in od. an der W. f.⸗sitzend; ⸗Haken, an der W.; ⸗Karte, an die W. zu hängende, v. größrem Umfang, nam. für den geogr. Unterricht in Schulen, vgl. ⸗Tafel; ⸗Laus, Wanze; ⸗Leuchter, Hänge⸗L. an der W., Blaker; ⸗Nachbar, dessen W. unmittelbar an die unsre stößt; ⸗Pfeiler, in der W. befindl., nur zum Theil heraustretender Pf. (Pilaster); ⸗Rahmen [2b], s. Tuch⸗R.; ⸗Säule: a) vgl. W⸗Pfeiler; b) Ständer in einer W.; ⸗Schmied, ein in den Wänden „hämmernder" (klopfender) Käfer, Termes pulsatorius (Todten⸗Sch., ⸗Uhr); ⸗Schneider [2a], s. Sch. 1; ⸗Schrank, in einer W.⸗Vertiefung; ⸗Spiegel; ⸗Tafel, an der W. befindl., nam. in Schulen, wo die Schüler sie ins Auge fassen sollen; ⸗Tau [1f], ⸗Troß, das einzelne T. einer W. (Want⸗T.); ⸗Teppich, Tapete; ⸗Uhr, an der W. hängende (Gewicht⸗ u. Pendel⸗) U. ꝛc.

— -el, m., -s; 0: 1) das Wandeln, Gehn, der Gang: a) eig. (in gehobner Spr.). — b) m. dem Nbnbegriff des häufigen, gw. Gehns an einem Ort, nam. noch weidm. (vgl. 2): Des Hirsches W., Stand u. Wechsel 2c. — c) gw. übrtr.: die Art, wie man in Bezug aufs Sittliche durchs Leben geht, wandelt, die Art des sittl. Verhaltens. — d) (vgl. 2) Verkehr, nam.: Handel (s. d. 4) u. W. — 2) Wechsel, wodurch an die Stelle v. Etwas etwas Andres tritt, Ändrung: Es ist nicht Alles mehr, | wie sonst; es ist ein W. vorgegangen 2c.; Ohne Wank u. W. (w.-los), vrsch. 3b 2c.; ferner (nam. Rechtsspr.): Etwas erleidet W.; Dem besorgl. Stand der Angelegenheit W. zu schaffen 2c. — 3) veraltend, auch n. u. Mz. uv.: a) Rückgang eines Handels, Vertrags. — b) Gebrechen, Fehler 2c., nam.: Ohne W. (vrsch. 2), z. B. bibl. v. Opferthieren. 2. Mos. 29, 1 u. o.; ferner: Ein frommer Mann u. ohne W. 1, 6, 9; Ps. 15, 2; 18, 24; 31 u. o. — c) Ersatz, Buße. — 4) Als Bstw. z. B.: W.-Gang [1a], Spazier-G., der G. Wandelnder; -los [2], -Losigkeit; -Muth [2], Wankel-M.; -Stern [1a], Planet, Ggsz Fix-St. 2c. — -elbar, a.: 1) so beschaffen, daß man dort wandeln, gehn kann (praktikabel), Ggsz un-w. (mundartl. auch akt. = wandelnd, reisend). — 2) dem Wandel (s. d. 2), Wechsel unterworfen, veränderl., wechselnd 2c. (Ggsz un-w.): Mitten unter den W-keiten seiner äußern Erscheinung bleibt er innerl. unbewegl. 2c. — 3) vralt.: einen Wandel (s. d. 3b), Gebrechen habend. 3. Mos. 22, 23. — 4) (s. 2; 3) der Festigk. ermangelnd u. gebrechl., baufällig 2c. — -eler: s. Wandler. — -elhaft, a.: 1) = wandelbar 2; 4. — 2) vralt. (s. Wandel 3c) straffällig. — -eln: 1) tr.: an die Stelle v. Etwas etwas Andres treten lassen, durch Tausch (vgl. 2): a) Alten Freund für neuen w. 2c. — b) bes. ältre Rechtsspr.: Ersatz (Buße) für Etwas geben, s. 3. — 2) (vgl. 1) Etwas in etwas Andres übergehn, dazu werden lassen, im gehobnen Stil (vgl. ver-, um-w.): a) tr.: Das Obj. in od. zu Etwas w.; zuw. auch o. Nennung Dessen, wozu es wird = anders machen, ändern. Jer. 13, 23; Hebr. 1, 12 2c. u. so kirchl.: W.: in der Messe das Brot in den Frohnleichnam verwandeln (s. Wandlung). — b) (s. a) refl.: Etwas wandelt sich in, zu Etwas; auch o. Nennung des Letztern: Hiob 38, 14 2c.; Wenn Sonne u. Mond sich w. 2c., auch m. Fortfall des sich (vgl. wechseln): Wie ein Gewand wechselst du sie u. sie w. 2c., so bes.: W-d. — 3) (s. 1b; Wandel 3c) vralt.: Einen w., ab-w., büßen, strafen. — 4) gehn, dahinschreitend sich fortbewegen, gw. nur in gehobnem Stil, u. zwar (vgl. wallen 2; wandern) v. leichtem, gemächl., anstrengungslosem Gang, auch zuw. v. mehr od. minder belebt gedachtem Subj., ferner übrtr., vom Wandel (s. d. 1c) auf der Lebensbahn: a) intr. m. haben (Ap. 14, 8; Hiob 38, 16; 31, 5 2c.) u. sein, z. B.: Euch wegzulocken v. dem guten Pfade, | auf dem ihr 40 Jahre seid gewandelt. Sch. 2c.; auch: Eine w-de Leiche (s. d. 2) od.: ein w-des Geripp; Das w-de Blatt (s. d. 3, Schluß), Art Heuschrecke. — b) m. Accus.: Den Weg der Sünde, der Tugend w.; Sie wandelt | auch den Umweg, geschickt zu ihrem Zweck zu gelangen 2c. — c) m. Angabe des Erfolgs: Um mir das Zwerchfell aus einander zu w., das ich mir . . etwas zusammen gesessen 2c.; bes. refl.: Sich müde w. 2c. — d) refl., s. c; ferner: Hier wandelt es (s. d. 7) sich anmuthig 2c. — 5) Handeln u. w., Handel u. Wandel (s. d. 1d) treiben. — -elung: s. Wandlung. — -(e)rer, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — wandert, eig. (auch: Wanders-Mann, Mz. -Leute); weibl.: Wand(r)erin, vgl. Abenteurer 2c.; auch bildl., nam. in Bezug auf die Wanderschaft durchs Leben: Ja wohl bin ich nur ein W., ein Waller auf der Erde 2c. — -ern, intr. 2c.: v. einem Ort zum andern ziehn, um dort längre od. kürzre Zeit zu verweilen (vgl. wandeln 4; reisen 2c.): 1) v. Pers., eig. u. übrtr.: Handwerker müssen einige Jahre w., ehe sie Meister werden (s. Wanderjahre; Wanderschaft); W-de Schauspieltruppen; Durch viele Länder w.; Aus seiner Heimath w. (s. aus-w.); Mit Einem durchs Leben (s. d. II 2d) w. 2c. — a) gw. m. sein, so auch: Ein (viel, fern 2c.) gewanderter Mann 2c. — b) auch m. haben (s. reisen c): Krämer, ihr habt schon weit aus der Nachtherberge gewandert. V. 2c. — c) m. hinzutretendem Acc. 2c.: Das ist der Weg, den die Kultur bisher gewandert hat (od. ist, s. a; b); auch: Seines Weges w. — d) tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Sich [Acc.] müde w.; Sich [Dat.] die Füße wund w. 2c. — 2) (s. 1) v. Geistern, Seelen, Gespenstern 2c.: a) mundartl.: Es (s. d. 7) wandert, spukt, geht um. — b) Daß die abgeschiednen Seelen in Thiere w., s. Seelenwanderung. — 3) (s. 1) v. Thieren, nam. sofern sie scharenweis ziehn, so z. B.: Wander-Ameise; -Drossel; -Falke; -Heuschrecke; -Ratte; -Taube; -Vogel (vgl. Zug-V.) 2c. — 4) (s. 1) mit sachl. Subj.: a) m. Angabe des Wohin: Bücher, die in den Käseladen w.; Er ließ v. einem Reiz zum andern | die ungewissen Blicke w. 2c. — b) o. Wohin: nicht auf einer Stelle bleiben: Die Dünen „w."; Uns gehört der Boden nicht mehr, es w. die Schätze 2c. — 5) Als Bstw. s. 3; ferner — außer Wanders-Mann, s. Wanderer — z. B.: Wander-Buch: a) (vralt.) Itinerarium, Reisebeschreibung; b) polizeilich ausgestelltes B. mit Bemerkungen über das zunftmäßig erlernte Handwerk 2c. für einen Gesellen auf der Wanderschaft, ihm zugleich als Paß dienend; -Jahre, J. der Wanderschaft, bes. bei den Handwerkern, wo sie den Lehr-J-en folgen u. dem Meisterwerden vorangehn, auch bildl.; -Rose, s. Rose 2; -Stab, St. des (Fuß-) Wandrers, eig. u. bildl.; -Zeit, s. -Jahre 2c. — -erschaft, f.; -en: die Reise, Fahrt eines Wandernden, eig. u. übrtr.: W-lich, der W. gemäß. -(e)rung, f.; -en: das Wandern (s. d. 1; 3): W-s-Lust, -lustig 2c. — -ler, m., -s; uv.: ein Wandelnder; auch, einigermaßen personif.: Mond u. Sterne, | die W. droben 2c. — -lung, f.; -en: das Wandeln, s. d., nam. 2: der Wechsel, wodurch Etwas in etwas Andres übergeht 2c.; auch kirchl.: die Verwandlung der Hostie in den Leib Christi.

— -ung, f.; -en: umschließende Wand (in allgemeinrem Sinn).

Wáng-e, f.; -n: 1) die Oberfläche der Backe (s. d.), u. zwar zunächst der unter den Augen liegende Theil, — auch vrkl.: Wäng-elein, -el, -elchen. — 2) (s. 1): a) Theile, die die W. bedecken, z. B. an Helmen, Masken ꝛc. — b) vielfach techn., als Bez. der Seitentheile, z. B.: Die W-n eines Hammers, Hobels, des Gestells einer Drehbank, eines Mastes, bergmännischer Örter, einer Treppe ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: W-n-Bein; -Grübchen; -Hobel [2b], unten breiter als oben; -Muskel; -Nerve; -Rose, -Roth, -roth, vgl. rosen-, rothwangig ꝛc. — **-en**, tr.: Einen Mast, eine Rah (be-) w., mit Wangen (s. d. 2b).

Wánk: 1) m., -(e)s; (Wänke): a) das Wanken, nam.: Ohne (od. sonder) W. Ferner (mundartl.): b) Schritt, Gang. — c) Wink. — 2) a.: W., wankbar, wankel u. bes.: wankelbar, wankend; o. Stätigk. u. Festigk.; veränderl.; unbeständig; hin- u. her schwankend ꝛc. — **-eln**, intr. (haben): wankel sein: Wankelherzig; -Muth, -müthig; -Rede; -Sinn ꝛc. — **-en**, intr. (haben; zuw. sein): o. festen Halt sich hin u. her neigend bewegen, eig. u. übrtr. (vgl. schwanken), zuw. o. Nbnsinn, gw. aber mit dem des Abweichens v. etwas inne zu Haltendem. — **-er**, m., -s; uv.: Seitenschuß, sofern der Schütze (wankend) nicht die Richtung inne hält.

Wánn: 1) Partikel der Zeit (wofür früher auch wenn galt): a) in direkter Frage: W. [in welcher Zeit] geschieht Das? geschah Das? wird Das geschehn? ꝛc.; W. denn? ꝛc.; W. eh od. eher?; Seit w.?; Von w. an u. bis zu w.? ꝛc. — b) (s. a) in abhäng. Frage: Weißt du, — w.; w. eh; seit w. ꝛc. — c) (s. b) bindewörtlich: Jedenfalls, wenn u. w. [falls u. zu der Zeit, da] Sie nach Frankfurt kommen, finden Sie mich ꝛc. — d) adverbiell: Irgendwo u. irgend(-)w., zu irgend einer Zeit; bes.: Dann (s. d.) u. w., zuweilen ꝛc. — e) substant.: Das Wie u. W. der Zahlung [Art u. Zeit] ꝛc. — 2) vralt.: a) (s. 1c) st. wenn (s. d.) als Bedingungspartikel. — b) örtl. st. wannen. — c) st. als nach Verneinungen u. Komparat. — d) st. denn (grundangebend). — **-e**, f.; -n; Wännchen, lein: 1) Schwinge (s. d. 2a) zum Reinigen des Getreides v. der Spreu. — 2) (s. 1) ein mehr od. minder w-n-, muldenförmiges Gefäß: Bad in einer W. (Bade-W.); Feucht-W. zum Anfeuchten des zu bedruckenden Papiers ꝛc. — 3) (vgl. 1) mundartl.: Schwinge der Vögel, vgl. wannen 2. — **-en**: 1) tr.: mittels der Wanne (s. d. 1) reinigen, eig. (das Korn) u. übrtr. — 2) intr. (haben) von Vögeln: sich auf einem Punkt schwebend erhalten, s. rütteln 2. Dazu: Wanner od. Wannen-Aar, -Weher, Falco tinnunculus (Rüttelgeier). — 3) adv. des Orts = von wo; woher, fragend u. relativ, entsprechend dem dannen (s. d.), meist (pleonastisch): Von w. Tob. 7, 3; Joh. 3, 8 ꝛc.

Wánst, m., -es; Wänste: Panzen (s. d.) der Wiederkäuer; verallgemeint = Bauch (Schmerbauch), auch v. Menschen. 2. Sam. 3, 27 ꝛc., bes. aber in Bezug auf das Füllen des Bauchs od. von korpulenten Pers.; u. so auch für die Pers. selbst, sofern der W. bei ihr bes. hervortritt (Dick-Bauch od. -W.; Bauch-, übrtr. auch: Mammonsdiener ꝛc.) Ps. 73, 7; Hiob 15, 27 ꝛc. — **-ig**, a.: dickbäuchig ꝛc. — **Wánt**, f.; -en: s. Wand 1f. — **Wánz-e**, f.; -n: 1) Wandlaus, Cimex lectuarius (Bett-, Haus-W.); ausgedehnt auf mehr od. minder ähnl. Insekten. — 2) (s. 1) Art Schnecke, Helix scarabaeus. — 3) Als Bstw. zu 1, nam. Pflanzenn., wie: W-n-Dill; -Kraut; -Same; -Tod; -Wurz ꝛc. — **-ig**, a.: voller Wanzen.

Wápp-en, n., -s; uv.: Figuren ꝛc., die ein Adels- od. Fürstenhaus ꝛc., ein Staat im Schild (s. d. 3), W.-Schild führt — u.: das Schild selbst. Als Bstw. z. B.: W.-berechtigt; -Bild; -Binde; -Brief; -Buch; -Decke; -Feld; -Figur; -Genoß, zum w.-berechtigten Stand gehörend; -Halter, Schild-H. b; -Helm, s. H. 1b; -Herold, -König; -Kunde, -kundig, -Kunst, Heraldik; -Schau; -Schild; -Spruch, Devise ꝛc. — **-(e)nen**, tr.: 1) s. waffnen. — 2) mit einem Wappen versehn. — **-(e)ner**, m., -s; uv.: der dem Ritter die Waffen zum Turnier Reichende; dann auch = Waffenträger.

Ward-ēīn, m., -(e)s; -e, (-s): Jemand, der — u. sofern er — edle Metalle wardiert (s. d.), in Bergw., Münzw.; danach übrtr. — **-īēren**, tr.: den Werth prüfen u. bestimmen, werthen, würdern, tarieren.

Wárm, a., wärmst: Ggsz zu kalt (s. d., wie das einen höhern Grad bezeichnende heiß) u. zu kühl, zur Bez. einer Temperatur, wie sie z. B. durch die Ausstrahlungen der Sonne, eines Feuers ꝛc. erregt u. durchs Gefühl wahrgenommen wird, der s. g. Wärme — u. zwar: Wärme in sich habend od.: Wärme erregend, bewahrend (sie nicht entweichen lassend) ꝛc.; auch übrtr. vom körperl. Gefühl aufs Gebiet des Geistigen, die Empfindungen der Seele ꝛc. (s. Ggsz lau 3). Wir erwähnen noch bes.: Einem w. machen, ihm zusetzend, ihn in Hitze bringen; Einem den Kopf (s. d. 2d) — mit Etwas — w. machen ꝛc.; W. werden, z. B. beim Streit; in einer Untersuchung, für Etwas ꝛc.; Ein Lager, Bett, Nest ꝛc. ist w.; (Wo) w. sitzen, sich in guten Umständen, behagl. befinden; iron.: Einen w. setzen, ihn in Sicherheit bringen, einsperren ꝛc.; An einem Ort w. werden, sich einleben ꝛc.; Sich (Acc.) od.: sich (Dat.) den Magen w. halten, sich vor Erkältung — übrtr.: vor Schaden ꝛc. schützen; Einen od. Etwas w. halten, so erhalten, daß Dessen Gutes uns noch später od. dauernd zu Nutze kommt ꝛc.; auch: Etwas W-es genießen, zu sich nehmen, von Speis' u. Trank ꝛc.; ferner (Mal.): W-e Farben, Tinten ꝛc., s. kalt 4; Des Baumes Blatt so hell u. w.-grün ꝛc. Außerdem als Bstw. z. B.: W.-Bier, w-s Getränk aus B., Zucker u. Gewürz ꝛc.; -Brunnen, w-e Quelle; -Flasche, Wärm-F.; -Haus, s. Treib-H. b; -herzig ꝛc. — **Wärm-e**, f.; (-n): das Warm (s. d.) -Sein ꝛc., vgl. Hitze, Ggsz

Kälte: 1) eig.: W. zeigt erstens eine allgemein bekannte Empfindung an; zweitens bez. W. den Zustand der Körper, in welchem sie unserm Gefühl bei der Berührung die vorgedachte Empfindung verursachen; endl. wird der Name der physischen Ursache dieser Erscheinungen beigelegt, welche schicklicher den Namen W.-Stoff führt &c. Dazu z. B.: W.-Messer, n., Thermometer; -Grad &c. — 2) (s. 1): a) (Schmied.) = Glühhitze. — b) Geistige, seelische W.; Die W. der Leidenschaft, Begeistrung &c. — c) (s. kalt 4) Die W. des Kolorits, der Farben, Tinten &c. — -en, tr., refl.: warm od. erwarmen machen: Wärm-Flasche, mit heißem Wasser &c. gefüllt, das Bett &c. zu w.; -Stein, heißgemachter St. zum Er-w. v. Körpertheilen, Betten &c.; -Teller, T.-Wärmer, Vorrichtung zum W. od. Warm-Erhalten der Speise-T. &c. — -er, m., -s; uv.: etwas zum Wärmen Dienendes, Wärmflasche &c. — -lich, a.: ein wenig warm.

Wárn-en, tr., auch o. Obj.: 1) auf Bevorstehndes die Aufmerksamk. lenken (s. 2): a) (schwzr.) mit der Glocke den Anfang des Gottesdiensts andeuten. — b) v. Uhren: zum Schlagen ausheben (s. d. 2b). — 2) (s. 1) die Aufmerksamk. auf Etwas lenken, sofern man sich in Acht zu nehmen, vor Schaden zu hüten hat: Jemand vor Einem od. vor Etwas w. &c.; Ich warne euch: seid stumm od.: sprecht nicht; Ich warn' [fast = rath] euch, — stumm zu sein; nicht zu sprechen, aber auch: Ich warn euch — vor dem Sprechen od.: [davor], zu sprechen; Doch warn ich dich, dem Glück zu traun, in direkter Rede: trau dem Glück nicht! &c.; mit s. g. „pleonast." Verneinung: Schon warnt mich 'was, daß ich dabei nicht bleibe &c.; Als wenn sie w. wollte, sich nicht zu verrathen &c. — -er, m., -s; uv.: Einer, der warnt. — -ung, f.; -en: das Warnen u.: die Reden &c., wodurch man warnt: Warn(ungs)-Ruf; -Stimme; -Tafel; -Traum; -Wort; -Zeichen &c.

Wárt: 1) m., -(e)s; -e: (selten) Hüter, s. Wärt-el, -er; Burg-, Haus-W. &c. — 2) f.; 0: Wartung. — -e, f.; -n: 1) ein hoher Ort, von dort aus Etwas zu beobachten, zu erspähen, nam. ein Thurm zu solchem Behuf (auch bildl.): Wart-Schanze; -Thurm &c. — 2) nur noch vereinzelt: a) (s. 1) das Spähen, die Wache. — b) (s. a) Jemand, der Wache hält, auf Wache steht. — c) (vgl. b) Anwartschaft. — d) Wartung, hütende Pflege &c. — **Wärtel**, m., -s; uv.: Wärter (s. d. u. Wart 1; Kreis-W. &c.). — **Wárten**, intr. (haben), tr. &c.: auf Etwas hinschaun, sein Augenmerk richten &c.: 1) lauernd, harrend (s. d.) auf etwas Kommendes ausschaun u. verweilen, bis es kommt, — danach verallgemeint, indem der Bezug aufs Ausschauen zurücktritt, selbst m. unpersönl. Subj.: a) o. abhäng. Vhe außer Orts- od. Zeit-Best.: W. Sie hier so lang; „Bezahl ihm doch!" Er kann w.; Das lange W. &c. Imperat. auch interjektionsartig, z. B. die Aufmerksamk. aufs Kommende erregend &c.; bes. aber in Drohungen: Wart! ich will es dir gesegnen! &c.; ferner in scherzh. Subst.: Ein goldnes Wart-ein-Weilchen (s. Nichts 3h); Der Wart-ein-wenig, Drehkreuz an Fußwegen &c. — b) m. abhäng. Satz, vgl.: Ich warte, — bis er kommt [a.: bis zu seiner Ankunft], — ob er kommt; [darauf, s. c] daß er kommen soll &c. — c) m. abhäng. Präpos.: Jemand wartet (u. harret; paßt; hofft &c.) auf Einen od. Etwas; Auf Jemandes Tod, Einem aufs Ende w. &c.; ferner m. gleichsam personif. Subj.: Alles vorherbestellt u. zugerichtet, eine Hand wartete auf die andre; Die Steine waren zugehaun | u. warteten aufs Kalken, waren so weit fertig &c.; vrsch.: Etwas wartet auf Einen, steht, als ihm zu Theil werdend, ihm bevor, z. B.: Die Strafe, ein Amt, eine Belohnung, ein Glück wartet auf dich (= wartet deiner, s. d); Mit Etwas w., es hinzögernd hinausschieben; Mit dem Essen auf Jemand w. — d) mit abhäng. Kasus, namentl. mit Genit. = auf (s. c): Jemand wartet eines Kommenden (pers. od. sachl.); Etwas wartet seiner, steht ihm bevor (Nam. schles. u. schwzr., in beiden Fällen auch m. Dat.); ferner: Jemand wartet — veraltend m. Genit., vralt. m. Obj. = ist des Genannten gewärtig, macht od. hält sich darauf gefasst, erwartet es &c. — e) refl. m. Angabe der Wirkung: Sich müde w. &c. — 2) hütend, pflegend sein Augenmerk auf Etwas richten; verallgemeint = pflegen, hüten, m. Obj. od. Genit.; vralt. auch (vgl. 1c) m. auf, z. B. Ap. 10, 7; Spr. 19, 6 &c.; auch: (Einem) auf den Dienst w. (vgl.: ihm auf-w.), heute gw. nur noch iron. — 3) Als Bstw. (vgl. Warte 1), z. B. zu 1: Warte-Saal, -Zimmer &c., worin man w-d verweilt, z. B. = Vor-S., -Z., ferner nam. W.-Saal, bei Eisenbahnen für das auf den Abgang des Zugs dort w-de Publikum &c. — **Wärter**, m., -s; uv.: Jemand, dessen wartender (s. d. 2) Obhut Etwas anvertraut ist, vgl. Wart, Wärtel; Kranken-, Kinder-W-in &c. — **Wärts**, adv.: wohin gewendet, — zur Bezeichnung der Richtung, die vralt. noch außerdem durch Präpos. bez. werden konnte, s. Jos. 8, 9; 12; 19, 11; 2. Chr. 32, 30; 5. Mos. 2, 26 &c., heute gw. nur verschmelzend, z. B.: Abend- od. west-; morgen- od. ost-; erd-, himmel-, meer-, see-, land-w.; s. ferner: Ab-, auf-, aus- &c. w. — **Wártung**, f.; -en: das Warten (s. d., nam. 2), die Obhut, Pflege &c.

Warúm (–⏑): 1) = weßhalb, in abhäng. u. unabhäng. Fragес., denen als Antwort ein Satz mit weil (od.: darum, weil) entspricht: 4. Mos. 22, 32; 2, 3, 3 &c.; Wo aber ist sie, wärum kommt sie nicht? Sch.; Das ist's, warúm mein blutend Herz nicht heilt. G. &c.; auch substant., in Genit. u. Mz. mit od. ohne s. — 2) Für um m. sachlich fragendem od. bezügl. Fw. (um was; um welch-en, -e, -es) steht korrekt worum (s. wo 4), z. B.: Um was od. worum handelt es sich?; Der Punkt, um welchen —; die Sache, um welche —; das Objekt, um welches — od. worum es sich handelt &c.; „Warum bittest du?" Weil ich nicht fordern darf; „Worum bittest du?" Um eine Gabe, um Verzeihung &c. Doch findet sich hier nicht selten, auch bei unsern besten Schriftst., das freil. minder korrekte w.

Wárz- (Wārz-)e, f.; -n; Wärzchen, lein: 1) abnorme fleischige Hautauswüchse v. mehr od. minder rundl. Form. — 2) (vgl. 1): w-n-förmige Erhöhungen: a) auch normal, am u. im (menschl. u. thierischen) Körper, z. B. Brust-W.; Zungen- od. Geschmackswärzchen ꝛc.; Spinn-W-n der Spinnen ꝛc. — b) als Auswüchse od. Theile von Pflanzen u. andern Naturkörpern. — c) an Werkzeugen u. Maschinen ꝛc. — **-ig**, a.: voller Warzen.

Wás, pron.: 1) fragendes Fw., in direkter Frage, in indirekter (wonach w. auch die Art eines bezügl. Fw. annimmt) u. in Ausrufsätzen: a) alleinstehnd, — eig. u. zunächst allgm. nach Sachl. fragend, wie wer nach Pers., auch abhäng. von Präpos.: Mit, nach, von, vor, zu was? (häufiger: Wo-mit, -nach ꝛc.); dann auch z. B. = warum ꝛc.; ferner als Ausruf der Bewundrung = wieviel, wie sehr ꝛc., aber auch im Ggnsinn ꝛc. — b) verbunden m. Hw., — urspr. abhäng. von w., im Genit.; dann aber, indem w. u. heute gw. w. für (vgl. welch) als ein indeklinabler adjekt. Begleiter des Hw. (in Ez. u. Mz.) aufgefasst wird. — 2) als eig. bezügl. Fw., s. das 5. — 3) st. etwas (s. d.), so auch: Irgend (s. d.) w. — 4) als sächl. Hw.: „Sie merken w." (s. 3). Aber das W. ist nicht das Rechte; Das W. des Kunstwerks interessiert die Menschen mehr als das Wie; Ein unbekanntes W., das ꝛc., vgl. auch: Gebote, die man bei der Katechismuslehre nur kümmerlich in dem Was ist das nachschleppt. G., in der mit dieser Frage beginnenden Erklärung.

Wásch: 1) m., -es; 0: Gewäsch, Geschwätz. — 2) f.; 0: Wäsche. — **-e**, f.; -n: 1) Wäsche. — 2) s. Schöpfe 2b. — 3) waschhafte Pers., auch: Wäsche, m.; f. — **Wäsche**, f.; -n: 1) das Waschen, sofern es als eig. Arbeit aufgefasst wird, daher: a) nur, sofern dieser Nbnbegriff (gw. scherzh.) hervorgehoben wird, vom Waschen des Leibs: Die Mutter nimmt jeden Sonnabend große W. mit ihren Kindern vor ꝛc., — gw. aber: b) das Waschen von Kleidungs- u. Wirthschafts-Ggstdn aus gewebten Stoffen ꝛc. (s. 2): Die Hemden ꝛc., Tischtücher ꝛc. sind in der W.; Sie in die W. geben; Das Zeug läuft in der W. ein ꝛc. — c) (vgl. b) W. der Wolle, um sie vom Schmutz zu befrein, vor od. nach der Schur. — d) das Verwaschen od. die nasse Aufbereitung der Erze — u.: die ganze Vorrichtung dazu mit den Baulichkeiten (Waschwerk, Wäscherei). — 2) konkret: a) s. 1d. — b) (s. 1b) das zu waschende od. gewaschne Zeug: Schmutzige od. schwarze W.; Die W. waschen, aufhängen, trocknen, rollen, plätten ꝛc.; auch o. so hervortretenden Bezug auf 1b v. Leinen, Weißzeug, z. B.: Bett-, Tafel- od. Tisch-, Leib-W., o. Zusatz nam. = Leib-W., z. B.: Reine W. anziehn; Häufig W. wechseln; Saubre, feine W. tragen ꝛc. Auch als Bstw. (s. waschen 3), z. B.: Wäsch-Schrank, zum Aufbewahren des Weißzeugs; -Verzeichnis, -Zettel, des in die W. gegebnen Weißzeugs ꝛc. — **Wáschen**, wusch, wüsche; gewaschen, tr.; intr. (haben): 1) mit Wasser od. einer andern Flüssigk. reiben: a) eig. u. zunächst behufs der Reinigung: Ein Kind, sich w.; Einem od. sich das Gesicht, die Hände, Füße ꝛc. w.; sprchw.: Eine Hand wäscht die andre; Einen Mohren weiß w. wollen ꝛc.; Die Küchengeschirre ꝛc. w. u. spülen; Den Boden, die Zimmer w., häufiger: scheuern ꝛc.; Die schmutzige Wäsche w., oft auch o. Obj. — b) (s. a) oft übrtr.: wie durch W. reinigen. Jer. 4, 14; Ps. 51, 4; 9; Off. 1, 5; Jes. 4, 4 ꝛc.; Seine Hände in Unschuld w. ꝛc. — c) Hände w. (vrsch. b), wie w-d reiben, vor Verlegenheit. — d) Etwas hat sich gewaschen, ist prächtig, vortreffl. — e) Einem den Kopf (s. d. 2d) — mit scharfer Lauge — w.; ähnl. bloß: Einen w. — f) (vgl. a) Etwas mit einer Flüssigk. — nicht zum Zweck der Reinigung — reiben, einreiben: Die verrenkte Hand mit Seifenspiritus, das Auge mit einem Augenwasser, den Ohnmächtigen mit Essig w. — g) (s. a; baden 1) mit einer Flüssigk. in Fülle benetzen: Die Kehlen der Recensenten mit Wein w.; Sich die Gurgel w., zechen ꝛc. — h) (s. a) durch Wasser — o. Reiben — reinigen od. sondern, sofern das Unbrauchbare oben auf od. mit fort schwimmt, z. B.: Die Bäcker w. den Weizen ꝛc. u. bes. (Hüttenw.): Aufbereitung der Erze durch Pochen u. W. ꝛc. — i) (Maler.) = lavieren, die aufgetragnen Farben mit Wasser vertreiben, so daß die Grenzen in einander übergehn. — k) auch mit der bewegten, spülenden Flüssigk. als Subj.: Die See wäscht der Ertrunkenen Gebein; Der Thau wusch die bestaubten Fluren ꝛc. — 2) (s. 1) plaudern (s. d.), schwatzen. Sir. 20, 21; 32, 6; 13; Ps. 69, 13 ꝛc., auch = klatschen (s. d. 1f): Aus dem Rath, aus der Schule w. ꝛc. — 3) Als Bstw. nam. zu 1, z. B.: Wasch-Balge, -Faß; -Bank, z. B. als Gestell fürs Waschfaß ꝛc.; -Bär, Ursus lotor; -Becken, -Schüssel; auch = Riesenmuschel; -Bühne [1h], Tisch, worauf die zu w-den Erze gestürzt werden; -echt, e. von Farbe, so daß es in der Wäsche nicht ausgeht; -Erde, Walk-E.; -Faß, -Balge, worin man die schmutzige Wäsche wäscht; -Frau, deren Geschäft es ist, schmutzige Wäsche zu w. (s. Wäscher 1); -Geräth, s. -Tisch; -Gold [1h], s. Goldwäsche; -Handschuh, aus Waschleder; -Haus, -Küche, zum Vornehmen v. Wäschen vorgerichtete Baulichk.; -Herd [1h]; -Holz, -Bläuel, zum Klopfen der zu reinigenden Wäsche; -Junge [1h]; -Kessel, Mauer-K., benutzt zum W. der Wäsche; -Kraut, Seifen-K., Saponaria offic.; -Kübel; -Küche, -Haus; -Lauge; -Leder, das sich w. läßt, -lederne Handschuhe ꝛc.; -Markt [2], scherzh.: Ort, wo sich Schwatzende zusammenfinden; -Maul [2], waschhaftes M. solcher Pers.; -Schüssel, sich darin zu w.; -Schwamm, Bade-Sch.; -Seife; -Steiger [1h], Aufseher über die Erz-Wäscher; -Tisch, -Toilette, mit Waschgeräth, sich zu w.; -Trog; -Wanne; -Wasser, W., sich damit zu w.; auch v. Riech- u. Schönheits-W.; ferner [1f]: wäßrig-flüssige Heilmittel, die äußerl. bei Entzündungen, Wunden u. dgl. gebraucht wird; -Weib, -Frau; auch [2] = -Maul; -Werk [1h], s. Wäsche 4; Poch-W.; -Zinn [1h], Seifen-Z. ꝛc. — **Wäscher**,

m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — wäscht: 1) in Bezug aufs Waschen v. Wäsche, bei den Alten. Mal. 3, 2 ꝛc., heute gw.: W-in, bes.: ein Frauenzimmer, das berufsmäßig schmutzige Wäsche wieder in brauchbaren Stand setzt, vgl. Wasch-Frauen, -Weiber, die gw. im Taglohn nur die gröbern Arbeiten dabei, das eig. Waschen, Trocknen, Rollen ꝛc., nicht aber z. B. das Plätten ꝛc. besorgen: Diese W-in beschäftigt viele Waschfrauen ꝛc. — 2) ein beim Waschen (s. d. 1h) des Erzes beschäftigter Arbeiter. — 3) (s. waschen 2) ein Waschhafter, Schwätzer ꝛc. — -ēī, f.; -en: 1) das Waschen, bes. Anstalt u. Vorrichtung zur gewerbmäßigen Wäsche (s. d.), nam. 4, vgl. Wäscher 2; Waschwerk ꝛc. — 2) Geschwätz ꝛc. — **Wäschhaft (wäschig)**, a.: schwatzhaft: W-igkeit.

Wäsen, m., -s; uv.: Rasen (s. d. 1). Als Bstw. nam.: W.-Meister, Abdecker.

Wásser, n., -s; uv., Wässer; Wässerchen, lein: 1) (o. Mz. u. Vrkl.) die auf der Erde weitverbreitetste Flüssigk., die, wenn ganz rein, bloß eine chem. Verbind. v. Sauerstoff u. W.-Stoff ist, o. Farbe, Geschmack u. Geruch, die es nur den drin aufgelösten Beimischungen dankt: W. zum Trinken, Waschen, Kochen, Brauen, Begießen v. Pflanzen ꝛc.; Reines, destilliertes; kalkhaltiges, hartes — weiches; untrinkbares, salziges, brakisches, Ggsz: süßes W. ꝛc.; Nur W. trinken; Bei W. u. Brot gefangen ꝛc.; W. holen, schöpfen; bildl.: Die Sonne schöpft od. zieht W.; Das Auge zieht od. macht W. (s. 3a) ꝛc.; ferner: Einem nicht od. kaum das W., Hand-W. (s. d.) reichen (s. d. 3c), bieten ꝛc.; Das Eis, der Schnee wird zu W., schmilzt, zerrinnt; daher oft bildl.: Etwas wird zu W.; Es zu W. machen ꝛc.; ferner: Wie W., zur Bez. der Fülle, des reichl. Vorhandnen. Ps. 79, 3; 88, 18 ꝛc., auch (s. 2) in Bezug auf fließendes, nicht stockendes Sprechen u. Zungenfertigk.: Er spricht Französisch wie W. ꝛc.; — auch (m. Mz.): a) Heiliges, geweihtes W., s. Weih-W.; Diese bittern verfluchten W. 4. Mos. 5, 19 ꝛc. — b) Tuchm.: Das Rauhen, Scheren aus dem ersten, 2ten, 3ten W., das erste ꝛc. Rauhen, Scheren ꝛc. — 2) (s. 1) W. als sog. Gesundbrunnen (Mineral-W.); Selterser, Pyrmonter W. (auch o. W.). — 3) = Gewässer (s. d.), eine Ansammlung v. W. in einem hohlen (ausgetieften) Raum der Erde, sei es ein stehndes in einem Becken od. fließendes in einem Rinnsal, Bett: Ein stehndes, fließendes, kleines, großes W. ꝛc.; Das W. steigt, tritt aus den Ufern, überschwemmt die Gegend, sie steht unter W. ꝛc.; auch bildl.: Das W. geht Einem bis an den Hals, Kragen ꝛc.; Sich nur mit Noth überm W. [flott] erhalten ꝛc.; In allen W-n erfahren sein ꝛc.; Das ist W. auf seine Mühle (s. d. 1c) ꝛc. Mz. überwiegend o. Uml. — 4) die flüssigen Bestandtheile des Körpers, — auch: a) Thränen. — b) = Urin, Harn: W. lassen ꝛc.; danach auch zur Bez. v. Krankheiten: Das rothe W. (Blutharnen) ꝛc. — c) = Schweiß. — d) (s. W.-Sucht, -Kopf): W. in den Beinen, im Körper haben; Einem W.-Süchtigen das W. abzapfen ꝛc.; bildl.: Der muß auch kein W. im Kopf gehabt haben, kein Dummkopf gewesen sein. — e) Scheidung des Bluts in W. [Blut-W., serum] u. Kuchen ꝛc. — f) (sprchw.) Der Mund steht, läuft Einem voll W., das W. läuft ihm im Mund zusammen, in lüsterner Gier ꝛc. — 5) (s. 1) zuw. bildl. zur Bez. v. Geist-, Kraft-, Gehaltlosem, Mattem u. Schalem. — 6) (s. 1) zur Bez. mancher Flüssigkeiten, die mehr od. minder wie W. aussehn, z. B.: a) v. Spirituosen als Getränk: Gebranntes W.; Süße, abgezogne W. ꝛc. — b) Flüssigkeiten (Essenzen ꝛc.), die nam. zu Waschungen dienen, z. B. als Parfüms (Riech-W.), als sog. Schönheits-Mittel, -W. od. zu Heilzwecken (z. B. Augen-, Gift- ꝛc., Brech-, Fieber-W. ꝛc.): Ungarisches (od. Schlag-) W.; Kölner W. (Eau de Cologne) ꝛc.; Hatte ein Glas mit köstl. W-n u. goß es auf sein Haupt. Matth. 26, 7; 9 ꝛc. — c) v. einigen scharf ätzenden Flüssigkeiten, bes. in Zsstzgn, s. Scheide-, Königs-W. ꝛc. — 7) bei Diamanten u. Perlen der Grad ihrer Klarheit u. Reinheit; daher übrtr.: Ein Reaktionär vom reinsten, vom konservativsten W. ꝛc. — 8) m.: als Hundename. — 9) Als Bstw., nam. zu 1, z. B. — mit Übergehung der meisten Pflanzen- u. Thiernamen —: W.-Adern: a) in der Erde, Ggsz Erz-A. ꝛc.; b) [4] Gefäße, die dem Blut die wäßrige Feuchtigk. zuführen; -Aloe, Stratiotes aloïdes; -Ampfer, Rumex aquaticus; -Amsel, Charadrius; Sturnus cinclus; -arm, Ggsz -reich; -Ast, wilder, den Fruchtästen Saft entziehnder; -Bad; -Bau, -Baukunst; -Becken [3], Bassin; -Berg, b.-hohe Welle; -Biene, Drohne; -Blei, Reiß-B.; -Dampf; -dicht, b., so daß kein W. durchdringt; -Eimer; -Fall [3], das Herabfallen eines Gewässers aus der Höhe u.: der Ort desselben, Katarakt (s. Rhein-F. ꝛc.); -Farbe, mit W. aufgetragen, Ggsz Öl-F.; -Feder, Pflanzenn.; -Feuerwerk, auf dem W. brennendes; -Flasche; -Fluth; -Furche, zur Ableitung des W-s; -Galle: a) Regen-G., Stück Regenbogen; b) quellige Stelle auf einem Acker ꝛc.; -Garbe: a) Pflanzenn.; b) g-n-förmiger Springquell; -Gefahr, vgl. Feuers-G. ꝛc.; -Gefäß: a) worin man W. hat; b) s. -Ader b; -Geist, s. G. 7b; -Glas: a) ein G. als W.-Gefäß, vgl. Bier-, Wein-G. ꝛc.; b) in kochendem W. lösliches G., eine Verbindung der Kieselsäure mit Alkalien; -Göpel, durch W.-Kraft bewegt; -Graben, voll W. od.: zur Ableitung v. W. ꝛc.; -Hammer: a) Puls-H.; b) vom W. getriebner H.; -hart, v. Thon ꝛc.: zieml., doch nicht völlig getrocknet; -Holz, s. -Ast; -Hose, s. H. 2b; -Hügel, s. -Berg; -Hund, Pudel; -Jagd: a) J., wobei das Wild im W. ist od. ins W. getrieben wird; b) s. J. 5; -Jungfer, Libelle; -Kanne; -Karaffe; -Kitt, unterm W. erhartend; -Kopf, ein v. widernatürl. Anhäufung wäßriger Feuchtigkeiten ugw. dicker Kopf — u.: Jemand m. solchem, -köpfig; -Krug; -Kunst, s. K. 2; -leer; -Leitung, s. L.; -Malerei, m. W.-Farben; -Mann: a) W.-Träger; b) ein im W. lebender M., Nix ꝛc.; c) ein Sternbild im Thierkreis; d) = W.-Jungfer; e) eine Pflanze, Nymphaea; -Marke, -Zeichen;

-Mühle, durch W.-Kraft umgetrieben, -Müller; -Noth: a) W.-Mangel; b) (W–s-N.) N. und Bedrängnis durch Überschwemmung, z. B. im Bergb., -nöthige Zeche ꝛc.; -Öde, -Wüste, das öde, wüste Meer ꝛc.; -Orgel, durch bewegtes W. zum Tönen gebracht, nam. noch bei W.-Künsten; -paß: a) a.: wagerecht, horizontal, gleichlaufend mit dem Niveau des W–s; b) m.: α) (s. a) die wagerechte Linie u.: die zu ihrer Best. dienende W.-Wage; β) s. P. 5b; γ) (s. P. 3) eine durch sumpfiges Terrain, Gewässer ꝛc. gebildete Wege-Enge; -Presse: a) womit das W. z. B. aus dem Papier gepresst wird; b) hydraulische, durch den Druck von W. wirkende; -Rad, durch W.-Kraft bewegtes; -recht, -paß, wage-r.; -Reis: a) m.: in W. gekochter R.; b) n., s. W.-Ast; -Röhre, zur W.-Leitung ꝛc.; -Scheide [3]: a) (s. Sch. 2) Stelle, über die hinweg kein W. fließt, sondern v. wo an es nach vrsch. Seiten hinabströmt; b) s. Sch. 4a; -Scheu: a) f.: Sch. vorm W., nam. als Symptom der Hundswuth; b) a.: an der W.-Scheu leidend; -Schlacht[3], See-Sch.; -Schoß, -Ast; -Spiegel[3], s. Sp. 4; -Spritze, s. Sp. 1; -Stadt [3], am W. gelegen; -Stand [3], s. St. 1k; -Staub, s. St. 1a; -Stiefel, hoch u. w.-dicht für Fischer ꝛc.; -Stoff, das m. dem Sauer-St. zu W. verbundne Element (W.-St.-Gas); -Streif, -Striefe, -Strieme, streifige in Farbe u. Dichtigk. sich v. der übrigen Masse abzeichnende Ungleichförmigk., nam. vom Splint im Brot ꝛc., -streifig ꝛc.; -Sturz, s. -Fall; -Sucht[4d], Krankheit, beruhnd auf übermäßiger Ausscheidung v. Blut-W. durchs Zellgewebe u. die serösen Häute, -süchtig; -Suppe; -Teufel, das schwarze W.-Huhn; -Thier, im W. lebend; -Topf; -Tracht, s. T. 2; 7; 15; -Träger: a) s. T. 1a; b) als Name v. Thieren = W.-Biene; Kropfgans ꝛc.; -Treter, s. treten 2d, vgl. Taucher; auch ein Vogel, Phalaropus ꝛc.; -Trinker; -Trog; -Trombe, -Trompete, -Hose; -Tropfen, s. T. 1a; d; -Tümpel; -Uhr, v. ähnl. Einrichtung, wie die Sand-U–en; -Vogel, s. -Thier; -Wage, s. Wage 4; 5; -Werk: a) [3] allerlei Gewässer; b) W.-Kunst; -Wurzel, Tag-W.; -Zeichen, Fabrik-Z. im Papier ꝛc. — **-haft**, a.: wasser-artig, -ähnlich. — **Wäss-(e)richt**, a.: dem Wasser ähnl. — **-(e)rig**, a.: voll Wassers: Einem den Mund, das Maul (nach Etwas) w. (od. wässern) machen; außerdem gw. nur: voller Wasser- od. wässerichter Theile: W–keit, das W.-Sein — u.: etwas W–es, eig. u. übrtr. — **-erlen**, intr. (haben): Wasser lassen, pissen. — **-ern**: 1) a.: aus Wasser (als Stoff) bestehnd: Die Schiffe flogen auf w–er Rennbahn ꝛc. — 2) intr. (haben): Wasser fließen lassen: a) (s. Wasser 4a) Ihm w. die Augen; faktit.: Daß unsre Leiden fremde Augen w. — b) (s. Wasser 4b) pissen. — c) (s. Wasser 4f) Einem wässert der Mund, das Maul, die Lippe, der Zahn (nach Etwas); faktit.: Einem den Mund ꝛc. w. machen, auch: Er wässert mir das Maul wie ein gebeizter Hase. G. — d) Es (s. d. 7) wässert, fällt Naß, regnet. — e) vralt. (s. waschen 2): sich in geschwätzigem Redefluß ergehn. — 3) tr.: a) fakt. zu 2a (s. d.); 2c (s. d.). — b) mit Wasser versehn: α) Ein Land ꝛc. w. (be-w.), mit befruchtender Feuchte versehn, wobei das Subj. das Wasser, Gewässer od. eine Pers. sein kann. — β) ein-w., in Wasser legen, einweichen (bes. Kochk., vgl. ab-, aus-w.). — γ) ver-w., mit Wasser vermischen, verdünnen, eig. u. übrtr. — c) mit wellig erscheinenden Streifen ꝛc. versehn, bes.: Zeuge w. (moirieren); auch v. ähnl. Zeichnung in der Natur: Auf den grau gewässerten Flügeln ꝛc.

Wāt, f.; –en: (alterth.) Zeug, Kleid, Gewand: Vierfältig Tuch zur W. Uhland; auch Watt (s. d. u. Wate): W.-Sack, Mantel-S., Felleisen (Wetsch(g)er). — **-e**, f.; –n: Zuggarn, womit man „watend" einen fischreichen Ort umspannt, um es dann mit beiden Enden ans Land zu ziehn. — **-en**, intr. (haben; sein): in od. durch Etwas, worein die Füße einsinken, gehnd sich bewegen, eig. u. übrtr.: In Sünden w. ꝛc. (Nbnf.: waden, watten).

Wätsch, interj., wie patsch, quatsch. — **-e**, **-el**, f.; –n: (obrd.) Ohrfeige. — **-elig**, a.: watschelnd. — **-eln**, intr.: wie Enten ꝛc. hin u. her wackelnd gehn: Watschel-Ente; -Gang ꝛc.

Wátt, n., m., –(e)s, uv.; –en: ein seichter Ort im Wasser, bes. die bei der Ebbe trocken laufende Abflachung der Ufer des Marschlands: W.-Grund ꝛc.; W–en-Fahrer, platte Fahrzeuge, die über die W–en wegfahren können. — **-e**, f.; –n: 1) Watt. — 2) ein als erwärmendes Unterfutter in Kleidern ꝛc. dienendes weiches, lockres Fabrikat, gw. aus Baumwolle, die, auf der Kratzmaschine aufgelockert u. ausgebreitet, äußerlich mit einem Anstrich v. Leimpapier od. aufgeklebtem Seidenpapier versehn ist; auch der Stoff dazu ꝛc.: W–n-Fabrik ꝛc. — 3) (s. 2) die behufs der Verspinnung w–n-artig aufgelockerte Baumwolle od. Wolle. — 4) (s. 3) beim sog. Piké der in den gw. rautenförmigen Figuren des Musters als Füllung lose liegende Faden. — **-īēren**, tr.: mit Watte (s. d. 2) füttern ꝛc.

Wāū: 1) interj.: Tonnachahmung des Hundegebells u. ähnlicher Laute. Dazu: Der Wauwau = Hund; ferner Bez. eines (heulenden) Schreckgespenstes = Popanz ꝛc. — 2) a.: (Schiff.) Der Wind ist w., wenn er ganz ruht. — 3) m., –(e)s; (–e): ein Farbkraut, Reseda luteola u. der draus gewonnene gelbe Farbstoff (W.-Küpe ꝛc.), vgl. als Bez. der ganzen Zunft: Die Wauden.

Wêb-e, f.; –n: s. Gewebe: 1) das Weben v. Zeugstoffen u.: der so gewebte Stoff; in engrem Sinn: ein Stück Leinwand. — 2) Spinn-Gewebe, -Netz. — 3) (bibl.) eine Art hin u. her bewegten („gewebten") Opfers, so: W.-Brust, -Schulter ꝛc. — 4) s. Wehe 2b. — **-en**: 1) intr. (haben): sich regen u. bewegen, körperl. u. geistig: Leben u. w.; W. u. wirken; Wie eine w–de Spreu. Bibel u. o. (in neuernden Ausg. unnöthig geändert in wehen), auch oft bei G.; H.; Sch.; V.; W. u. A., ähnl. auch: web-eln, -ern (s. d.). — 2) tr., faktit

zu 1, z. B. bibl., s. Webe 3; ferner: Wenn der Herr . . die Hand über sie w. [schwingen] wird. Jes. 19, 16; Meereswoge, die vom Winde getrieben u. gewebt wird. Jak. 1, 6 ꝛc., ähnl. noch bei B.; H. ꝛc. — 3) (vgl. 2) ein Gewebe (s. d. 1—3) machen. Hier gilt neben der schwachen auch starke Abwandl.: wob, wöbe; gewoben: a) eig.: durch regelmäßige Verschlingung v. Fäden am Webstuhl, — m. u. ohne Obj. (vgl. wirken 2); auch refl. (s. Es 7): Dies Muster webt sich leicht, schwer ꝛc. — b) (s. a; Gewebe 3c) v. spinnenden Insekten. — c) (seem.) W. (wewen): die Webeleinen (s. 4) an die Wanten schlagen. — d) (s. a; Gewebe 2d) bildl.: Was die Parcen w.; Er webte fein mit falschem Mund | das Netz, womit er sie umschlang; Die Hand, welche das Gewebe unsrer Schickungen webt ꝛc., zuw. refl.: Daß alle List | u. alles heiml. Gewebe sich | allein in meinem Kopfe spinnt u. webt ꝛc., s. das Folg. — e) (s. d) schlingen, knüpfen, flechten ꝛc., auch refl. — f) Etwas wirkend schaffen, hervorbringen ꝛc., — sich nah berührend mit 2, vgl. auch e; g; h —: Die glückl. Züge, welche die Natur auserkoren hat, um daraus die Schönheit zu w.; Der Nebelrauch webt undeutliche Gestalten; Ein Weib, | aus Rosengluth u. Lilienschnee gewoben ꝛc., auch zuw. refl. — g) (s. f) v. Thieren: Wenn der Vogel . . | mit der Sie ein Nestlein webt ꝛc.; bes. vom Bau der Bienen (s. Wabe). — h) von Pferden: sich wie ein Weber (s. d. 1a) fortwährend mit Kopf u. Vorderleib hin u. her bewegen (s. 1), auch: leinewebern, weifen: Pferde, die diese Unart an sich haben, heißen (Leine-)Weber. — 4) als Bstw. nam. zu 3a, z. B.: Web(e)-Baum, Weber-, Garn-, Ketten-B.; -Brust, s. Webe 3; -Leine [3c], dünne L–n, quer über die Wanttaue gezogen, als die Stufen, worauf die Matrosen auf den Mast steigen (auch: Wewe-Liene; Weweling, f.); -Schiff, s. Sch. 2d, Weber-Sch.; -Schulter, s. Webe 3; -Stuhl, s. St. 2d ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — (nam. berufsmäßig) webt, weibl.: W–in: a) eig. (in engrem Sinn = Lein-W. u. — wie dies — volksth. Bez. feiger Schwächlinge ꝛc.). — b) bildl.: Zwar ist's mit der Gedankenfabrik, | wie mit einem W.-Meisterstück | . . Das preisen die Schüler allerorten | sind aber kein W. geworden ꝛc.; Es rauscht der Webestuhl der Weltgeschichte, | die W–in Natur wirkt ohne Rast ꝛc. — 2) v. Thieren: a) W., W.-Vogel, Textor alecto ꝛc. — b) eine Gatt. Spinnen. — c) ein Käfer, Lamia textor. — d) W., W.-Fisch, Cyprinus alburnus, vgl. Schneider-F. — e) v. Pferden, s. weben 3h ꝛc. — Als Bstw., nam. zu 1a, z. B.: W.-Baum, Webe-B.; -Blatt, s. B. 3; Riet-B.; -Distel, Karden-D.; -Fisch [2d]; -Gesell, -Knappe; -Kamm, -Blatt; -Knecht, -Gesell; übrtr.: Art langbeiniger Spinnen; -Knoten; -Meister; -Schiff, Webe-Sch.; -Vogel [2a] ꝛc. — -ereī, f.; –en: 1) die Kunst, das Gewerbe eines Webers (s. d. 1a) — u. (wo es fabrikmäßig betrieben wird) die dazu dienende Lokalität m. Zubehör. — 2) das Erzeugnis des Webens, Gewebe, auch bildl. — -ern, intr.: weben (s. d., nam. 1).

Wechs-el (spr. wéx–), m., –s; uv.: 1) der Vorgang, wonach an die Stelle v. Etwas etwas Andres tritt: a) ein einzelner solcher Vorgang. — b) eine Kette, Reihe solcher Vorgänge, Veränderungen, wobei denn auch die Reihenfolge eine best. sein kann u. worin oft eine regelmäßige Wiederkehr (Periodicität) herrscht: Der W. der Tages-, Jahreszeiten, der Zeit(en), Mondphasen; Der W. von Tag u. Nacht ꝛc.; Der rasche W. von Hitze u. Kälte ꝛc. — 2) (s. 1) der Vorgang, wonach für Gegebnes Etwas empfangen wird ꝛc. (vgl. Tausch): Der W. od. das Wechseln der Ringe als Symbol der Verbindung ꝛc., s. 7. — 3) Bauk.: a) bei Mauern aus Mauersteinen die Einrichtung, wonach die Steine der folgenden Reihe nicht einen ganzen, sondern 2 halbe der vorangehnden bedecken. — b) s. Trumpf 1. — c) ein Stück Bauholz, das an die Stelle eines weggefaulten od. sonst schadhaft gewordnen gebracht wird, auch im Bergb. — 4) Bergb.: a) s. 3c. — b) s. Rücken 5b. — c) s. Absatz 2cα ꝛc. — d) die Ablösung der Arbeiter in der Schicht (s. d. 3). — e) s. wechseln 3c. — 5) bursch.: Geld, das der Student zur Bestreitung seines Unterhalts während des Studiums von Hause empfängt, — gw. in W–n (7b) übersandt. — 6) Hüttenw.: ein Doppelbalg, aus dessen Sammelbehälter, wenn der eig. Balg Luft ansaugt, gepreßte durch die Düse ausströmt. — 7) kaufm.: a) (s. 2) vralt. = Kaufhandel, — heute gw. nur (s. tauschen), sofern Geldsorten gegen Geldsorten nach dem Kours umgesetzt werden. — b) eine in gesetzlich best. Form ausgestellte schriftl. Anweisung, wodurch der Aussteller u., wer in Dessen Verbindlichk. getreten, eine darin genannte Summe zu der drin festgestellten Zeit an einem best. Ort bei Strafe persönlichen Arrests zu zahlen übernimmt (auch vrkl.: W–chen). — 8) Uhrmach.: die den Stunden- u. Minutenzeiger herumführenden Räder. — 9) Wagner: der Ort, wo 2 Felgen in der Mitte zusammenstoßen. — 10) Wasserkunst: a) der Ort, wo 2 Röhren zusammenstoßen. — b) eine kleine Röhre, die 2 größre verbindet (auch: Hahn an einem Faß). — 11) weidm.: a) (s. wechseln 3b) der v. Hochwild gw. eingeschlagne Weg, s. Paß 2. — b) W.: der Ort, wo Jagdtücher u. Netze unter einander verbunden sind. . . Netze verbinden heißt wechseln. — 12) Als Bstw., nam. zu 1 (vgl. wechseln u. w.-seitig), z. B.: W.-Balg, ein v. Hexen od. Kobolden ausgetauschtes Kind (s. Kielkropf; Wechseling); scheltende Bez. eines häßl., ungezognen Kinds ꝛc., einer untergeschobnen Pers. od. Sache ꝛc.; -Bank [7a], s. B. 3; -Beziehung, w.-, gegenseitige, -Bezug; -Brief [7b], s. B. 2; -Fall, z. B. der Silben-F. (s. d.) mit seinem W. v. Kurz u. Lang; ferner (Mz.): die wechselnden Schicksalsfälle ꝛc.; -Farbe, die je, v. versch. Standpunkt gesehn, versch. erscheint (Changeant), -farbig; -Feld, Jahr-F. (m. jährlich wechselnder Bestellungsart); -Fieber: a) intermittierendes F., wo die wesentl. Zufälle nach jedem Anfall nachlassen; b) [7b] scherzh.: der unangenehme Zu-

stand eines v. W.=Schulden Bedrängten; -Gesang, wobei die Sänger mit einander abwechseln; -Geschäft [7a; b]; -Gespräch, G. sich Unterredender; -Gläubiger [7b]; -Glück, wechselndes; -Handel, -Handlung [7a; b]; -Haus [7a; b], s. H. 7; -Kind, ein ausgewechseltes, gegen ein andres vertauschtes, nam. sowohl ein W.=Balg (s. d.), als auch: das an dessen Stelle v. den Kobolden hingelegte K.; -Klage [7b], wegen W.=Schulden; -Klang, wechselnder; -K(o)urs [7b]; -Lauf, wechselnder, s. nam. L. 2e; -Laune, wechselnde, Aprils=L. ꝛc.; -Liebe: a) L., Neigung zum W.; b) w.=seitige L.; -los, keinem W., keiner Verwandlung unterworfen, wandel=l.; -mäßig [7b], dem W.=Recht gemäß; -Mord, ein M., wobei 2 Pers. sich wechselseitig morden; -Platz, nam. [7a; b] ein größrer Handels=P. mit einer Börse für W.=Geschäfte; -Rechnung [7a], K(o)urs=R.; -Recht [7b], das in W.=Sachen geltende; das R. des W.=Gläubigers vor andern; -Rede, Gespräch; -Reiten [7b], s. r. 2b, =Reiter(ei); -Sache [7b]; -Scherz, den man w.=weis treibt; -Schuld [7b], -Schuldner; -Schwur, w.=seitiger; -seitig, gegen=s. (s. d. 2), die W.=Beziehung bezeichnend, vgl. das oft verbundne einander (od. dafür sich), -Seitigkeit; -Sieg, mit Niederlage ꝛc. abwechselnder; -Spiel, abwechselndes; -Streit: a) w.=seitiger; St. wider einander; b) [7b] St. in W.=Sachen; -Tanz, m. Abwechslung; -Tausch, w.=seitiger; -Verhältnis, V. der W.=Seitigkeit ꝛc.; -voll, Ggsß -los; -weise (wechselsweise): a) abwechselnd, alternierend; b) w.=seitig; -Weizen, der als Sommer= u. Winterfrucht gebraucht werden kann; auch Triticum compositum (Doppel-, Joseph-W. ꝛc.); -Werk [8], auch verallgemeint: Etwas, das einen Kreislauf bewirkt; -Wind: a) unbeständiger, die Richtung wechselnder; b) periodischer; -Winkel, bei 2 v. einer dritten durchschnittnen graden Linie je ein Paar äußrer od. innrer Winkel, die an versch. Seiten der Schneidenden liegen, ohne Nebenwinkel zu sein; -Wirkung, w.=seitige; -Zahlung [7b], in W-n ꝛc.; -Zahn, s. schichten 1 ꝛc. — -elbar, a. (selten): 1) dem Wechsel unterworfen, veränderl. — 2) sich wechseln lassend. — -elei, f.; -en: 1) fortwährendes, wiederholtes Wechseln (Gewechsel). — 2) Wechselgeschäft. — -eler: s. Wechsler. — -elhaft, a.: 1) wechselbar 1. — 2) wechselmäßig. — -eling, m., -(e)s; -e: Wechselkind. — -eln, tr.; intr. (haben, s. 3); zuw. (s. 1; 2; 3c) refl.: 1) Etwas, zuw. auch: eine Pers. wechselt, ändert sich; ist od. erscheint erst so, dann anders — od. auch: bald so, bald anders (selten refl.): Von den w-dsten Empfindungen umhergeworfen ꝛc. — 2) Etwas wechselt mit etwas Anderm, tritt an Dessen Stelle; auch: Beides wechselt (mit einander), bald erscheint das Eine, bald das Andre ꝛc. u. refl.: Wie sich Jammer u. Glück w. in liebender Brust. — 3) den Ort verändernd ziehn, sich fortbewegen — wobei (s. flattern ꝛc.) bei Hervorhebung des Woher, Wohin ꝛc. sein als Hilfszeitw. gilt —, z. B.: a) Die Wolken w. über die blasse Sonne. G. ꝛc. — b) weidm. (s. Wechsel 11a): Das Wild hat od. ist (über den Weg ꝛc.) gewechselt, hin u. wider gezogen. — c) Bergb.: Die Wetter w. (sich), haben ihren gehörigen Zug (od. Wechsel). — 4) Eine Pers. od. ein belebtes od. (mehr od. minder) belebt gedachtes Wesen wechselt Etwas, es tritt an die Stelle des Obj. beim Subj. ein andres; dafür, wenn die Ändrung nicht eine am Subj. selbst v. innen heraus vorgehnde ist, auch: Mit Etwas w., z. B. nur: Das Chamäleon, ein Erröthender, Erbleichender wechselt die Farbe ꝛc.; aber: im Kartenspiel die — od. mit der — Farbe w., eine andre Farbe ausspielen; Eine Hausfrau, die oft ihre — od. mit ihren — Dienstboten wechselt ꝛc. (vereinzelt m. von st. mit od. Obj. ꝛc.). — 5) (s. Wechsel 2) Etwas weg geben, schicken ꝛc., um dafür Entsprechendes zu nehmen, zu empfangen ꝛc.: Geld w. (vgl. tauschen 1) od. bloß: W.; Mit Jemand w. (s. 6); Gold gegen od. für Kourant w. ꝛc.; Mit Jemand den Ring, der Treue Pfand, der Liebe Zeichen; freundliche, zornige Blicke ꝛc.; Worte w. (s. wort-w.) ꝛc. — 6) (s. 5) Zwei Städte w. mit einander, es besteht ein Wechselkurs zw. ihnen. — 7) nur vereinzelt intr., entsprechend dem Pass. v. 5, z. B. Hiob 28, 17; Unsre Briefe w. lebhaft. G. ꝛc. — 8) weidm.: Netze w., verbinden, s. Wechsel 11b. — -ler, m., -s; uv.: Einer, der Wechselgeschäfte macht, Bankier (zuw. bildl.).

Weck, m., -(e)s; -e; -e, f.; -n; -en, m., -s; uv.: 1) (veralt.) Keil, den man zum Spalten in Etwas hineintreibt. Daher (vgl. Striezel): 2) ein Stück Butter (mehr od. minder keilförmig). — 3) Name versch. Gebäcks aus Weizenmehl (urspr. wohl in Keilform). — 4) keilförmige Figur im Wappen. — -en, tr.: wach machen od. zu machen suchen (s. er-w.), eig. u. übrtr.: rege machen. Als Bstw. z. B.: Weck-Glocke; -Trommel ꝛc.; -Uhr, Pendel=U. mit einem Wecker od. einer Vorrichtung, die, auf eine best. Stunde — wo man erwachen will — gestellt, zu derselben klingelnd erschallt ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — weckt (weibl. W-in), auch v. Personif. — 2) (s. 1) eine Gatt. Vögel: Der gemeine W., Coracias strepera ꝛc. — 3) weidm.: a) Wachtelpfeife, die Hähne zum Schlagen zu ermuntern. — b) Strohwisch am Lerchennachtgarn, die zu ruhigen Lerchen aufzuwecken. — 4) s. Weckuhr. — 5) (s. 4) ähnl. Vorrichtungen, z. B. bei Telegraphen; in Mühlen: ein Glöckchen, ertönend, wenn der Rumpf leer ist ꝛc.

Wed-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) ein Werkzeug, damit fächelnd zu wehn, z. B. Fliegen-W. ꝛc. — 2) (s. 1) verallgemeint: etwas Schwankes, am Ende Büschelförmiges, nam.: a) ein Werkzeug, Flüssigkeiten (bes. Wasser) damit zu sprengen, z. B. Spreng-, Weih-W. ꝛc. — b) der Schwanz v. Thieren, z. B. weidm. des Roth=, Elen= u. Damwilds ꝛc. — c) die blattartigen Organe der Farnkräuter ꝛc. — -eln, intr. (haben) ꝛc.: 1) wehnd fächeln, auch tr.: W-d den Fächer, | so wie ein Möpschen den Schwanz (s. 2), hin u. her be-

wegend ꝛc. u. bes. m. Angabe der Wirkung: Einem die Fliegen vom Leibe (ab-, fort-, weg-) w. ꝛc. — 2) v. Thieren: den Wedel schmeichelnd hin u. her bewegen: Mit dem — od. den — Schwanz w.; auch m. Dat.: Einem w., zu-w. — 3) (s. 2) hündisch kriechen u. schmeicheln. — -er: 1) Fw. (vralt.): welcher v. beiden ꝛc.; auch in Doppelfragen beim ersten Glied, wie oder beim folgenden = was von Beiden? (lat. utrum), was die heutige Spr. bei direkten Fragen fortlässt, bei indirekten durch ob ersetzt. — 2) Bindew.: nach Kompar. ꝛc. = als, heute nur noch mundartl., alterth. — 3) Bindew., zu bez.: nicht das Eine u. auch das Andre nicht, — so zuw. wiederholt: Bin w. Fräulein, w. schön ꝛc., zumeist aber: W. . ., noch (s. d. 2).

I. **Weg**, m., -(e)s; -e: 1): a) die Linie ꝛc., die etwas sich Bewegendes im Raum beschreibt, u.: die Bewegung selbst. — b) ein best., abgegrenzter Theil des Raums, der — u. sofern er — für sich bewegende Sachen od. nam. Pers. als W. (s. a) dient: W. u. Steg ꝛc., s. das Folg. — c) übrtr.: Das, was Einen an ein Ziel führt od. führen soll; die Art u. Weise, wie man an ein Ziel gelangt od. gelangen will ꝛc.: Mittel u. W-e ꝛc. — 2) Vrkl.: W-lein, gw. nur zu 1b, nam. obrd.: a) ein nicht breiter W., Steig. — b) eine nicht lange Strecke W-s. — 3) Zu 1 (a—c) m. Angabe des Woher, Wohin ꝛc. — 4) Mit Ew. u. adjekt. Fw. ꝛc., z. B. zu 1b: Chaussirter, breiter, schmaler W.; Auf offnem W. ꝛc.; ferner eig. u. übrtr. (1a—c): Ein langer, kurzer; grader, krummer; guter, schlechter; beschwerl., angenehmer W. ꝛc.; Dieser, jener W. (zum Ziel zu gelangen) ꝛc. Wir erwähnen bes.: a) Guten W.! (vgl.: Glückliche R.!), als Zuruf an einen Fortgehnden, Reisenden, bes. in der (oft iron.) Verbind.: Guten Tag (s. d. 2i) u. guten W. ꝛc. — b) Etwas hat gute W-e, eig. u. zunächst: es geht gut, man braucht keine Sorge darum zu haben ꝛc.; dann auch: Es hat mit od. um Etwas gute W-e, damit keine Eile, nam. iron.: es steht in weitem Felde, kommt so bald nicht ꝛc. — c) Der letzte W., in Bezug auf den Tod, z. B. des zu Bestattenden zum Kirchhof; des Hinzurichtenden zum Schafott ꝛc. — d) Scheidung auf dem trocknen (s. d. 6), nassen W-e. — e) Papier den langen W. od. Steg falzen, der Länge nach. — f) Die ersten W-e, der häutige Kanal vom Mund bis zum After, der die umzuwandelnden Nahrungsstoffe zuerst aufnimmt. — g) Auf dem graden W-e wohin sein ꝛc., bes. adverb.: Graden od. grades W-es ꝛc. — h) Auf dem halben W-e [auf der Hälfte, Mitte des W-s]; Halben W(-s) ꝛc., s. halbwegs ꝛc. — i) (s. k u. 1c) Auf od. in keine W-e ꝛc., auf keine Weise, durchaus nicht, s. keineswegs. — k) (s. i) In alle W-e; Alle W-e ꝛc., durchaus, ganz u. gar, jedenfalls; immer; überall, s. aller-, vgl. ander-wegen. — 5) mit abhäng. Genit. od. besitzanzeig. Fw.: Der W. (1a) eines Schiffs, den es macht, beschreibt; eines Pendels ꝛc.; einer Pers. (1b; c) eig. u. übrtr.: Eure W-e sind nicht meine W-e, spricht der Herr ꝛc.; aber auch: Die W-e Gottes, des Herrn, die er dem Menschen zu wandeln vorgeschrieben; Der W. der Religion, Tugend ꝛc., des Lasters [wie ihn Lasterhafte gehn], der Sünde ꝛc., des Ruhms [der zum Ruhm führt = zum Ruhm], der Ehre [ihr gemäß], der Schande ꝛc.; Den Weg alles Fleisches gehn, sterben; Auf (in) dem W-e des Processes, Rechtens, des Vergleichs ꝛc., wodurch man sein Ziel zu erreichen sucht; Der W. der Analyse, Synthese, der chemischen Scheidung ꝛc. — 6) als Subj. nam. zu 1b: Hier ist, geht kein W.; Wohin führt der W.? ꝛc. — 7) als Obj.: Einen W. — od. (s. 8b) eines W-es — gehn, ziehn, kommen ꝛc.; Ruhig seinen W. gehn ꝛc.; Den W. od. des W-es (ver)fehlen; Einen W. einschlagen, wählen, beschreiten, nehmen ꝛc.; Der wird seinen W. schon machen, ans Ziel kommen; Einen W. zurücklegen ꝛc.; überblicken ꝛc.; bahnen, ebnen ꝛc.; Einem den W. verlegen, versperren ꝛc.; Einem den (rechten) W. weisen; Einem die W-e weisen, ihn gehen heißen. — 8) im Genit., unabhängig v. Präpos.: a) abhängig von Hw.: Die Länge, die Beschwerden des W-es ꝛc., nam.: Soviel Stunden, Meilen W-s; Ein Stück, eine Strecke, ein Ende W-s ꝛc., s. Feld 5 ꝛc. — Ferner: b) Woher des W-s? u. nam. abhäng. v. Zeitw., s. 7 (Anfang). — 9) im Dat.: Gieb du meinem W. die Richte! ꝛc. — 10) abhäng. v. Präpos. (alphab.), z. B.: a) (vralt.) Ab (dem) W., vom W. ab, entfernt, fort, eig. u. übrtr., s. abwegs. — b) Am W-e blühn Blumen, steht ein Wirthshaus ꝛc. — c) Auf dem W. v. hier nach Berlin (1b; 3) ꝛc.; Auf diesem, jenem W-e (1b; c) zu Etwas gelangen ꝛc., s. 4; 5; ferner: Jemand, Etwas ist auf dem W-e, in Bezug auf Herannahndes, Heranrückendes, zu Erreichendes ꝛc., s. m. — d) Sich auf den W. machen, begeben; Einem Etwas mit auf den W. geben ꝛc. — e) Einem aus dem W-e gehn, um das Zusammentreffen, den Zusammenstoß mit ihm zu meiden; Etwas od. Einen aus dem W-e räumen (s. d. 1) ꝛc.; Etwas liegt aus od. außer meinem W-e, mir fern ꝛc. — f) (meist mundartl.) Jemand ist bei W-e, im Gang; auf; so daß man ihn sprechen kann ꝛc. (vgl. l); ferner: Gut bei od. zu (s. o) W-e sein, gut im Gange sein; sich wohl befinden, so daß Einem Nichts fehlt. — g) Sie zogen durch einen andern W. ꝛc.; Einem quer (s. d. 2b) durch den W. streichen ꝛc. — h) Im W-e Rechtens ꝛc., s. 5; Jemand od. Etwas steht Einem im W-e, hindernd. — i) (s. h) In den W. — Einem sich stellen; treten; einen Stein legen, wälzen, werfen ꝛc.; Jemand kommt, läuft Einem in den W., so daß man ihn packen kann ꝛc. — k) Einem nicht über den W. trauen (s. d. 2b). — l) Jemand ist um den W., um die W-e, in der Nähe, bei der Hand (s. f). — m) Ich labte mich unter [gw. auf] dem ganzen W-e daran, gw. aber: unterwegs (s. d.). — n) Vom W-e abweichen ꝛc.; Von W-en = v. Seiten; auf Anlaß; mit Rücksicht auf; um willen, m. nachfolgendem od. zwischengeschobnem Genit., auch (s. Dein I): Sag ihm von meinetwegen ꝛc. Oft m. Fortfall des von, s. wegen. — o) Etwas zu W-e [od. zuwege, zu Stande, fertig, zurecht ꝛc.] bringen, schaffen, machen, stutzen ꝛc.; Mit Etwas zu W. kommen, sein ꝛc. Auch: Jemand ist gut zu W-e, s. f ꝛc. — 11) Als Bstw. nam. zu 1b, z. B. (vrsch. II 2a): W.-weiser

den W. weisen [7], bes. Partic. Präs., seltner: Der einst ihn . . zu den Quellen des Rheins wegweisete 2c., bes.: -Weiser, Jemand, der Einem den W. weist, eig. u. bildl., auch v. Nicht-Pers., z. B.: Der Polarstern als W.-Weiser in den Wasserwüsten; Wobei mir die Methode als W.-Weiser diente 2c., nam. aber: Armsäule (s. d.); ferner: Weg(e)-Amt, -Aufsichtsbehörde; -Aufseher; -Bau, Straßen-B., -Baumeister; -Bereiter, s. bereiten II 1; -Besserer, -Besserung; -Blatt, -Breit (m., n.), -Tritt, Wegerich, Pflanzen, die am W-e wachsen, Plantago 2c.; -Distel, Carduus marianus 2c.; -Dorn, Rhamnus catharticus; -fertig, reise-f.; auf der Reise begriffen; -Geld, G. zur Ausbeßrung u. Unterhaltung der W-e, nam. auch sofern es die darauf Fahrenden zu entrichten haben (Chaussée-, Damm-G.); -Haus, H., wo das W-e-Geld gezahlt wird; -Lagerer, ein W-e-Lagernder, -lagern, auf den W-en, Landstraßen l., um Reisende zu überfallen u. zu berauben; -los, pfad-l., unwegsam; -müde (weges-m.), vom W., v. der Reise m.; -Narr, Art Molch; -Säule, am W. aufgerichtete S. als W.-Weiser (s. o.) od. Meilenzeiger; -Scheide, Scheide-W.; -Schnecke, nackte Sch., Limax; -Senf, wilder S.; -Stein, Chaussée-, Meilen-St.; -Stroh, Pfl., Galium; -Tritt, -Blatt 2c.; -Wart, f.: (Pfl.) Cichorium intybus 2c., auch: -Weis (veralt. auch = Anweisung des einzuschlagenden W-s); -Zehrung: a) Reise-Z., Viatikum; b) (s. a: Z. 2) die sog. Sterbesakramente; -Zoll, Geld 2c.

II. **Wég**, adv.: fort (s. d. 3), nicht mehr da 2c.: 1) neben sein, z. B.: a) Der Reiz ist hin, ist w.; Husch zum Fenster hinaus! w. war er 2c. — b) übrtr.: Jemand ist ganz w., außer sich, — nam.: entzückt, z. B.: von Einem od. Etwas 2c. — c) Über Etwas w. (hin-w.) sein, drüber hinaus. — d) D(a)runter w. (od. durch) sein, unter Überlegnen verloren, Nichts vermögend, verspottet 2c. — 2) neben andern Zeitw., eig. u. zunächst der Bewegung, dann auch verallgemeint, z. B.: a) in zahllosen Zssgn, s. fort 3 u. vgl. z. B.: Einen wégweisen, von der Thüre 2c. u.: wêgweisen (s. I 11) 2c.; ferner Ableitungen der Zeitw., wie: W.-Fall; -Gang; -Reise; -Zug 2c.; -Weisung 2c. — b) Über Etwas w. (od. fort, hinweg) -sehn, -blicken 2c., es nicht beachten; Horchte ich über das Buch w. 2c. — c) selten = fort 2; weiter (s. 3; 4c), z. B.: Etwas w.-behalten. Alexis 2c. — 3) (s. 2c) nach einem nicht eig. als Obj. zu fassenden Accus.: Ruhig seinen Gang w. gehn 2c., s. bes. Stiefel 3. — 4) nach von Präpos. abhäng. Wörtern: a) s. 1b; c; 2b. — b) Von der Faust (s. d.), Hand 2c.; von der Leber, Zunge w. 2c. — c) (s. 2c) In Einem w.; 8 Nächte nach od. hinter einander w.; An einem Faden, am Schnürchen w. 2c. — 5) interjektionsartig (o. Zeitw.): Weg!, bes. auch mit abhäng. mit. — 6) mit davorstehndem Adv. (s. d.), oft zusammengeschoben, z. B.: Dreist, flott, frei, frisch, glatt, grade, kurz, leicht, rein, rund, schlecht, schlicht, stramm, wild (-) w. 2c., s. ferner: dúrch-, hin-, vor-w. 2c.

Wêg-bar, a.: als Weg gangbar (s. d. u. wegsam), Ggstz un-w. — **-en**: 1) präp. (s. halb II; willen 11 u. Weg I 10n, — bei hinzugefügtem od. zu denkendem doch 2c., auch im Sinn v. ungeachtet, trotz 2c. —) mit nachfolgendem Genit. od. (auch bei mustergiltigen Schriftst.) Dat. od. mit voranstehndem Genit. [vgl. auch Verschmelzungen, wie: Meinet- 2c.; deren(t)-; dessen(t)- od. deß-w. 2c.; ferner: Ehren(t)-; Gewohnheits-; Höflichkeits-w. 2c.], auch z. B.: Um (s. d. 1f) der Leute w. [wie willen] brauchst du's nicht zu thun. — 2) tr. 2c.: a) ältre Schreibw. für wägen. — b) veralt. st. des örtlichen be-w., z. B. Hiob 9, 6 2c.; refl., bes.: Sich regen u. w. 2c. — **-erich**, m., -(e)s; -e: Wege-Blatt, -Tritt. — **-sam**, a.: st. des seltnern wegbar.

Wêh: 1) interj.: ein Ruf bei betreffendem Übel als Ausdr. des Schmerzes, Leids, der Klage 2c., z. B.: W.!; O weh! — ich Armer! —, mir Armem! —, über mich Armen! 2c.; O. w. des sündigen Volks!; O w. der Lüge! sie befreiet nicht 2c.; W., ach u. w. schrein, rufen über Einen, Etwas 2c.; O w-e, daß wir so gesündigt haben! 2c. — 2) a.: eine Schmerzempfindung verursachend; mit solcher verbunden 2c.: a) als attrib. Ew. (bes. obrd.): Hatte sehr w-e Augen; Eine w-e Empfindung; Die w-este Stelle, die ich berührt habe 2c. Gw. neben Zeitw. als Prädik. od. Adv., so: b) mit sein, gw. unpersönl.: Es ist mir w. — zu Muth, zu Sinn, ums Herz 2c., — von vieler Arbeit 2c.; ferner mit zu, häufiger nach zur Bez. Dessen, wonach man ein banges Sehnen od. Verlangen empfindet; auch mit abhäng. Satz, vgl.: Mir ist w. — nach der Heimath; —, die Heimath zu sehn; Mir ist ganz w. u. bang [ich fürchte], daß unsre Freude | in Rauch aufgehe 2c. Mundartl. verstärkt: Es ist (wird, macht 2c.) mir wind [od. winn] u. w. 2c. — c) (s. b) mit werden, — gw. unpers.: Sie gebiert, ehe ihr w-e wird (s. 3bγ); Einem wird bange (s. d.) u. w. vor Etwas; w. u. übel (s. d. 1eγ) ums Herz 2c. — d) mit thun (s. d. 7a) von körperlich od. seelisch schmerzl. Empfundnem, mit einer Pers. od. Sache als Subj. od. unpersönl.: Einem thut der Kopf, Zahn, Bauch 2c. w.; Es thut mir w. im Herzen 2c.; Ich that mir w-e mit Fasten; Die, die ihm am w-esten gethan 2c., s. 3bδ. — e) seltnere Verbind., z. B.: Etwas um so w-er fühlen, empfinden; Etwas spricht Einen wohl od. w. an; Sich die Finger wund u. w. spinnen 2c. — 3) n., -(e)s; uv., -e, -en (s. bγ; δ): a) die Interj. (s. 1) als Ausruf, der W.-Ruf: Off. 12, 9; 8, 13 2c.; Mit Ach u. W. 2c. — b) etwas schmerzl. od. als Übel Empfundnes u. diese Empfindung: α) von körperl. Schmerzen u. Krankheiten, gw. nur mit näherer Best., z. B. veralt. 2c. mit Ew.: Fallend W.; Kaltes W., Fieber; Rothes W., Ruhr 2c., allgm. mit Bstw.: Kopf-, Zahn-W. 2c. — β) dichterisch auch: das den Schmerz Verursachende. — γ) (s. α) speciell: der mit dem Gebären verbundne Schmerz, eig. u. übrtr., zumeist in Mz.: die Wehen; dazu (seltner) als Ez.: das W. u.: die Wehe. Jes. 66, 8; Bei der ersten W-e wurde das Kind geboren 2c. — δ) etwas dem Gefühl, sowohl dem körperl. (s. α) als auch dem geistigen,

seelischen Schmerzliches; Schmerz, Leid ꝛc., gw. in Ez.: Wo ist W., wo ist Leid?; Da wird ein Wohl im W., so süß u. bang; Einem ein W. thun, anthun (vgl. 2d, Schluß); Einem geschieht, widerfährt ein W. ꝛc.; seltner Mz.: Das ist das schwarze W. der ältesten W–en ꝛc. — ε) Übel, Unheil, Unglück (Ggstz Wohl, vgl. δ): Über Wohl u. W. des Ganzen entscheiden; Wovon das Wohl od. W. meines Lebens abhängt; Die Lust ein Gut, den Schmerz ein W. zu nennen ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: W.-Ausruf [1; 3a]; -Frau, -Mutter; -Gefühl, Schmerz-G.; -Geheul; -Gesang; -Klage, laute von tiefem W. hervorgerufne K.; auch zuw. Bez. einer kläglichen Pers. ꝛc.; -klagen, W.-Klage erheben; mit lautem Jammer k. u. be-k. (intr.; tr.): Sie hätte mich od. um mich gewehklagt ꝛc.; -Laut; -Muth, f., eine schmelzende, das Gemüth mit sanftem (od. selbst süßem) Reiz umstrickende traurige Stimmung: Wehmuth(s)-Schauer; -voll ꝛc.; -müthig, von W.-Muth erfüllt, sich darauf beziehnd; -Mutter [3bγ], Hebamme, Gebärenden beistehnd; -Ruf; -Tag (niedrd. ꝛc.), W., Schmerz; -Wort, s. -Ausruf ꝛc. — -e: 1) interj.; a.; n.: s. Weh 1—3. — 2) f.; -n: a) s. Weh 3bγ. — b) ein vom Wind zusammengewehter Haufe Schnee, Sand ꝛc., auch Webe; schwzr. ꝛc.: Wehete, Wechte ꝛc. — c) (s. b) das frischgemähte in langem, niedrigem Haufen liegende Gras (s. Schwaden). — -en: 1) intr. (haben, s. d): sich hauchend, im Hauch od. wie ein Hauch bewegen: a) Es weht ein Lüftchen, eine Brise, der Wind (s. d.), Sturm ꝛc.; auch: Es (s. d. 7) weht rauh, kalt ꝛc.; Des Windes W. ꝛc. u. meton.: Die w–den Krümmen des Berges, in denen es wehte ꝛc. — b) (s. a) im gehobnen Stil: Zum Lande, | wo ihr Athem weht ꝛc.; auch (vgl. weben 1): Was in Goethe's Iphigenie als geheimer Lebensathem der Gegenwart weht u. wirkt; Ängstigende Ahnung weht um mich ꝛc.; Das W. (u. Weben) der Ahnung, des Geistes ꝛc. — c) (s. a) von etwas Festsitzendem: (im Winde) hin u. her flatternd sich bewegen: Die Fahnen, Flaggen, Wimpel w.; Die w–den Helmbüsche, Zweige ꝛc. — d) vom — od. wie vom — Winde getrieben sich fortbewegen: Der Schnee — dafür auch: es (s. d. 7) — weht; Die Wolken w.; Wie des Dampfes Säule weht, | schwinden alle Erdengrößen ꝛc. Hier auch (s. flattern m. sein): Der Schnee ist fort, in die Schlucht geweht ꝛc., s. 2a. — 2) tr., z. B.: a) w–d bringen, tragen, bes. mit Angabe des Woher, Wohin (s. 1d). — b) (s. a) w–d bewegen. — c) (Einem) Etwas w., zu-w., w–d zuführen, erzeugen. — d) zuw. mit Angabe der Wirkung auch außer der Ortsveränderung (s. a): Daß sie [die Winde] den Halm zur Reife w. ꝛc.

Wēhl, n., -(e)s; -e; -e, f.; -n: eine vom Wasser „aufgewühlte" Vertiefung. — **Wēhne**, f.; -n: fehlerhafte Erhöhung, Beule, Geschwulst ꝛc.

Wēhr: 1) m., -en, (-s); -en, (-e): (alterth.) der wehrhaft freie Mann, z. B. bei Möser, H., Arndt ꝛc. — 2) f.; -en: a) das Sich-Wehren, -Vertheidigen gegen einen Angriff, bes. abhängig von zu: Sich zur W. stellen, setzen ꝛc. — b) Waffen — urspr. zur W. (a), Schutzwaffen, dann auch zum Angriff, bes. oft: W. u. Waffen; ferner z. B. 2. Kön. 11, 8; Judith 14, 7 ꝛc. (veralt. auch: Das W., wie Ge-W.). — c) (s. a) Befest.: ein Werk, aufgeführt zum Schutz u. zur Vertheidigung, zur Abwehr des andringenden Feinds. — d) (s. a; c) Schutz, Schirm: Der eine W. bedrängter Unschuld ist. — e) (s. d) das vorm Herunterfallen schützende Treppengeländer. — f) eine zum Schutz u. zur Vertheidigung aufgebotne dienende Mannschaft, Truppe, s. Feuer-, Land-W. ꝛc. — g) (weidm.) Lebendige W., Treib-W., Reihe von Treibern ꝛc. — h) (s. c) ein das Wasser stauender Damm, der es, bevor es eine best. Höhe erreicht hat, abzufließen hindert, oft n., schwzr. Wuhr(e); z. B. auch beim Salzbergb. Verdämmungen der Laugwerke. — i) Metallkette an der Hecht-Angel st. der sonst gw. Schnur. — k) Die Hufe eines freien Manns u. der Mann selbst (s. 1) . . hieß W. Man fragte nach dem Tode eines Bauers: „Wer von den Kindern hat die W. bekommen?; Ist das Gut wohl in der W.?" d. h. ist Vieh, Saat, Feldgeräth, Feldbestellung, wie sie sein sollte? ꝛc. — 3) n., -(e)s; -e: a) s. 2b. — b) s. 2h ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: W.-Baum [2h; 3b], Querholz vor dem Gerinne eines W–s; -Damm [2h]; -Gehänge, (-Gehenk) [2b], s. G. 4; -Geld (Wer-G.), G.-Buße für Mord od. schwere Beleidigung nach dem Stand des Getödteten od. Verletzten; -Geschmeide [2b], s. G. 2a; -Gut [2k], wehriges G., dessen Besitzer mit zur gemeinen Vertheidigung dienen mußte; -los, ohne W. [2b]; außer Stand sich zu wehren; -Mann, Krieger, der wehrend schützt ꝛc.; -Stand, Krieger-St.; -Wolf [1], Werwolf, Menschen-W., ein Mensch, der Wolfsgestalt angenommen (nach weitverbreiteter Sage), daher auch: ein grimmiger, Furcht erregender od. ein gieriger Mensch ꝛc.; -Wort [2a], ein Wort, womit man Etwas v. sich abwehrt, sich vertheidigt ꝛc.; -Zahn [1b], Hau-Z. der Eber ꝛc. — -bar, a.: eine Wehr (s. d. 2b) tragend; im Stande, sich zu wehren; mannhaft im Kampf, wehrhaft ꝛc. — -e, f.; -n: s. Wehr 2. — -en, tr., refl. (auch o. Obj.): 1) vertheidigen, schützen, schirmen, — veralt. tr. (auch o. Obj.), gw. refl.: Sich w.; Sich aus Leibeskräften, aus od. mit aller Macht, mit Hand u. Fuß ꝛc. w.; Sich (mit Etwas) gegen od. wider Einen od. Etwas w.; Sich um od. für etwas zu Schirmendes, zu Bewahrendes w. ꝛc.; Sich seines Lebens, Leibes, seiner Haut w. (= für, um); ferner mit Genit. fast = gegen, zur Angabe des Fernzuhaltenden, Abzuwehrenden (vgl.: sich er-w.) ꝛc.; auch o. Obj. (sich nah berührend mit 2), bes. im subst. Infin. — 2) mit Widerstand u. entgegenwirkender Kraft fern-, abhalten; hindern; wirken, daß Etwas fern-, unterbleibt ꝛc.: a) Einem Etwas w.: α) ihn davon abhalten, daran hindern. — β) (selten) es v. ihm fern halten (ab-w.): Dem Kranken die Fliegen w. ꝛc. — b) (s. aα) Einem od. einer Sache w., auch z. B.: Dem Bösen mit harter Strafe w.; Wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad ꝛc. — c) (s. aα) Etwas w., vgl. b u. ver-w. — d) Einen od. Etwas von Etwas w., vgl. aα. — e) selten mit Genit. st.

sachl. Obj. (s. c): Er wehrte des Verbandes. — f) (s. aα; c) mit abhäng. Satz st. Obj., z. B. mit daß, oft mit „pleonast." Verneinung, z. B. Sir. 20, 23 ꝛc. od. mit Infin. u. zu. Matth. 19, 14 ꝛc. (auch hier zuw. mit pleonast. Verneinung). — g) o. abhäng. Vhe (vgl. 1, Schluß). — 3) mit einer Wehr versehn, im Partic.: Mit gewehrter Hand. — -haft, a.: wehrbar: W-igkeit. — -ig, a.: s. Wehrgut. — -lich, a.: wehrhaft. — -sam, a.: zur Wehr zu dienen geeignet. — -schaft, f.; -en: eine wehrhafte Mannschaft; Gesammtheit Waffentragender. — -ung: s. Währung.

Wēh-sal, n., -(e)s; -e; **-thum**, n., -(e)s; 0: das Weh, der Schmerz.

Weīb, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, lein (in grammat. Fügung: Ein W., das ꝛc.; oft in sinngemäßer: die ꝛc.): 1) eine Perſ. von dem dem männl. entgegengesetzten Geschlecht (s. Ggſtz Mann, vgl. Frau): a) allgm. o. Rücksicht auf Verheirathet- od. Nichtverheirathetsein, auf hohen od. niedern Stand, — in der ältern u. noch in der gehobnen Spr. 5. Mos. 21, 11; 22, 5; Ap. 8, 3; 9, 2 ꝛc.; (Gretchen im Faust): Bin doch ein thöricht, furchtsam W.! ꝛc. — b) in engrem Sinn: verheirathetes Frauenzimmer, Ehegenossin —, wo nur die innige Verbindung mit dem Mann hervorgehoben werden soll, ohne Rücksicht auf Rang u. Stand ꝛc., die bei der zum Titel gewordnen Bez. Frau mehr hervortritt (vgl. c): Mann u. W. | ist ein Leib ꝛc.; Ihr seid mein echtes, ehrenwerthes W. ꝛc.; auch: Seine Freiheit [gleichsam personif.] ist des Normanns W. ꝛc. — c) heute gw.: ein älteres Frauenzimmer v. niedrem Stand. — d) die Vrkl., worin der Begriff des Niedrigen (s. c) verschwindet, schließt sich an a, indem bes. der Begriff des Lieben, Feinen, Zierlichen ꝛc. (zuw. auch mehr od. minder iron.) hinzutritt (s. 3). — 2) (s. 1) verächtl. als Bez. eines Manns, der diesen Namen nicht verdient, weil er sich wie ein W. benimmt (vgl. weibisch), bes.: Altes W. — 3) (s. 1) verallgemeint, auch v. Thieren, zumeist vrkl. (o. Rücksicht auf Kleinheit): Wilde Ochsen . . . Einige W-chen von den letztern; Der Adler in Gesellschaft eines W-chens ꝛc. — 4) (s. 1; 3) zuw. v. Pflanzen, s. weiblich; Mann 4b ꝛc. — 5) (s. 1c) Altes W., als Name v. Thieren: a) mehrere Fische, bes. Balistes vetula; Labrus vetula ꝛc. — b) ein Vogel, Cuculus vetula. — c) vrsch. Schnecken, z. B. Murex anus ꝛc., vgl. auch: Armes W-chen, Voluta paupercula; W-chen, Cypraea tigris ꝛc. — 6) Als Bstw. (s. Frau 8) z. B.: W-s-Bild, W., niedriger als Frauen-B. (s. d. u. Manns-B.), oft mit verächtl. Nbnsinn; -Leute; -Person; -Stück, s. St. 3b; -Volk, s. V. 3c ꝛc.; ferner z. B.: W-er-Adel, s. Kunkel-A.; -Art; -Feind, -Hasser; -Geschwätz; -Knecht; -Lehen, Kunkel-L.; -Liebe, der W-er od. — zu W-ern; -List; -Narr, s. N. 1c; -Putz; -Ränke; -Thräne; -Treue ꝛc. — -el, m., -s; uv.: Name von Beamten: 1) nam. schwzr.: bei Gerichten ꝛc., o. Zusatz ein niedrer Beamter, bes. = Gerichts-Bote, -Diener (vgl. dagegen z. B.: Groß-, Land-W. ꝛc.). — 2) im ältern Kriegsw. = Sergent, vgl. Feld-W. — -eln, intr. (haben): 1) geschäftig sich umthun, nam. werbend, z. B. bei Wahlen ꝛc. — 2) nach Art der Weiber sein. — -elschaft, f.; -en: Amt, Stellung eines Weibels. — -en, intr. (haben), tr.: sich ein Weib zugesellen; heirathen. — -erhaft, a.: in Weiberart. — -heit, f.; 0: s. Mannheit 1a. — -isch, a.: s. männisch (veralt. o. tadelnden Nbnsinn = weiblich. 1. Petr. 3, 7). — -lich, a.: s. männlich (1—3). — -lichkeit, f.; -en: 1) (o. Mz.) weibliches Sein, Wesen in seiner Gesammtheit. — 2) einzelne Eigenschaften u. Äußerungen der W. (1). — 3) eine Gesammtheit weiblicher Perſ. (Weibspersonal). — 4) weibl. Genitalien. — -ling, m., -(e)s; -e: weibischer Mann. — -sen, n., -s; uv.: Weib (s. d. 1b; c, vgl. Weibs-Bild, -Stück, -Volk u. Mann 16e).

Weīch: 1) a.: Eindrücken leicht nachgebend od. weichend, Ggſtz hart (s. d.): a) eig., z. B.: W. wie Sammt, Seide ꝛc.; wie Flaum, Daunen ꝛc.; wie Wachs, Brei, Butter, Dreck ꝛc.; W. gekochte od. w-e Eier ꝛc.; Die durchs Thauwetter w-en u. tiefen Wege; W-es [kothiges] Wetter; Mit der Nase ins W-e [euphem. = Dreck] gefallen ꝛc. — b) in Bezug aufs Gemüth, aufs Herz u. dessen Empfindungen: für milde, sanfte Gefühle, nam.: der Rührung, des Mitleids ꝛc. empfängl., ihren Eindrücken u. Einwirkungen leicht zugänglich ꝛc. u.: solchem Wesen gemäß. — c) der nöthigen Kraft des Widerstands, der erforderl. Festigk. ermangelnd, auch (s. b) in Bezug aufs Gemüth. — d) in Bezug auf den Eindruck, den Etwas aufs Schönheitsgefühl macht: Was schreit diese Stimme, die sonst so w. u. harmonisch klang?; Die w-e Manier dieses Künstlers fällt zuw. ins Weichliche ꝛc. — e) W-es Wasser, s. hart 8. — f) W-es Getreide, Hafer. — g) Anat.: W-e Hirnhaut (pia mater), die innre, Ggſtz harte (die äußre, dura mater); W-er Gaumen, Gaumensegel ꝛc. — h) Hüttenw.: W-e (Ggſtz harte ꝛc.) Schlacke, eisenreiche Garschlacke, auch: das (Hammer-) Weich. — i) Mus.: W-e (od. Moll-) Tonleiter, Tonart, Dreiklänge, s. hart 7. — k) Sprachl.: W-e Konsonanten, s. hart 7 ꝛc. — 2) n., -s; 0: a) s. 1h. — b) als Bstw. in W.-Haus, -Bild ꝛc., wohl zu mhd. wîc, Kampf, Krieg, s. Weigand. — 3) Als Bstw., o. Bem. zu 1, z. B.: W.-Bild [2b]: a) das städtische Gebiet; b) ein Ort mit Mauern, wohin man vor dem Feind weichen kann; c) Stadtrecht; -Bottich, zum Einweichen des Malzes, Quell-B.; -Fisch, bloß gedörrter Kabljau; -Flosser, eine Gatt. Fische, Ggſtz Stachel-F.; grasig; -haarig; -Haus [2b], H. od. Thurm zur Befestigung im Mittelalter; -herzig; -Loth, s. Hart-L.; -Muth, -müthig [1b]; -Pflaster, erweichendes; -schalig; -Stock, -Bottich; -Thier, Molluske, eine Klasse der Schleim-Th-e ꝛc. — -e, f.; -n: 1) das Weichsein, die Weichheit u. (m. Mz.): worin sich diese kundgiebt, äußert. — 2) eine Stelle des Rumpfs (Leibs), die knochenlos (weich) ist, nam. (s. Dünne 2b): Theil des Bauchs über den Hüftbeinen: W-n-Bruch; -Drüse ꝛc. — 3) das Eingeweicht-

sein — u.: Gefäß dazu. — 4) bei Eisenbahnschienen der Theil u. die Stelle, wo ein Wagenzug auf eine Seitenbahn ausweicht: W-n-Wärter, -Zieher, der, wenn der Zug die W. passiert hat, ein Signal aufzieht rc. — 5) Meeresbucht, niedrd.: Wiek, Inwiek. — 6) Charpie, auch: Wieche, Wieke. — -en: 1) (schwachformig) er-w. (s. d.): a) intr. (haben, sein): weich werden, bes. von Feuchtigkeit durchdrungen; seltner: mild, lind werden. — b) tr., faktit. zu a, z. B.: Das Leder, den Stockfisch (im Wasser) w., auf-w. (s. d. u. ein-w.) rc. — 2) wich; gewichen, intr. (gw. m. sein, vereinzelt m. haben): einem Druck, Eindruck, einer Einwirkung nachgebend, von seiner Stelle rücken, sich entfernen, nicht bleiben rc., auch verallgemeint: Vom Wege w.; Keinen Schritt von seinem Recht w.; (Vor) dem Feind w.; Einem an Etwas w. müssen, ihm darin nachstehn rc. — -heit, f.; -en: das Weichsein, lobend u. tadelnd (s. Weiche 1; Weichlichkeit). — -lich, a.: kraftlos weich u. solchem Wesen gemäß: W-keit. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) von Pers.: a) ein Weichlicher, Zärtling. — b) Lüstling, Wollüstling, nam. der unnatürl. Wollust treibt. 1. Kor. 6, 10 rc. — 2) Pflanzen: a) Art Pfirsich. — b) eine Blume, Mollugo rc. — -sel (spr. weix-), f.; -n, (uv.); -chen, ein: 1) W., W.-Kirsche, Sauerkirsche (die Frucht u. der Baum). Dazu: W.-Rohr, Pfeifen-R. aus einem Schößling der Stein-W. (Prunus mahaleb); -Wein, vgl. Kirsch-W. rc. — 2) (o. Mz.) Flußname. Dazu z. B.: W.-Gegend; -Kahn; -Schiffahrt; -Ufer rc.; -Zopf, eine nam. in der W.-Gegend vorkommende Krankheit, die sich in Verfilzung der Haare äußert, auch übrtr. auf ähnl. Haarleiden bei Pferden rc. u. bildl.; daneben: Wichtel-Z., wovon vielleicht W.-Zopf bloß ärztl. Umdeutung der urspr. mytholog. Benennung ist, vgl. Alp-, niedrd. Mahr-Z. rc.

Weid: 1) m.: s. Waid. — 2) f.; 0: (selten) Jagd: Eichenwälder …, | mit Bahnen rings durchhauen für die W. Wh. Müller rc. (auch Fisch-W., Fischfang rc.), heute gw. nur als Bstw., z. B. (s. auch Weidling 2): W.-gerecht; -Geschoß; -Mann, der gelernte, zunftgerechte Jäger (Einem einen W.-Mann setzen od. machen, einem Jäger durch Zaubern seine Büchse rc. verderben, so daß er Nichts schießen kann), -männisch; -Messer, Waffe der Jäger rc. (Nickfänger); auch die Strafe für ein w.-männisches Vergehn, in 3 Schlägen mit dem W.-Messer bestehnd; auch = Zunge des Hirsches; -Sack: a) Jagd-S., -Tasche; b) Magen des Wilds; -Spruch, eig. Weidmanns-Sp.; dann = Gemein-Sp. (umgedeutet: Sp., woran man sich weidet); -Tasche, -Sack; -Werk, Jagd; Wildbrett; -wund, s. weidewund rc. — -e, f.; -n: 1) ein durch Biegsamkeit seiner (vielfach zu Flechtwerken rc. benutzten) Zweige ausgezeichneter Baum od. Strauch, Salix, m. vielen Arten, auch zuw. ausgedehnt auf mehr od. minder ähnliche Pflanzen, z. B.: Spanische od. wilde W., Ligustrum vulgare; Schwarze W. (od. Wiede), Prunus padus; Viburnum lantana rc., s. ferner auch Wiede. Als Bstw. z. B.: W-n-Bach, mit W-n am Ufer; -Band, aus W-n-Zweigen, s. Wiede; -Baum; -Blatt, auch Art Fisch (Plötze); -Bohrer, ein Rüsselkäfer; eine holzzerstörende Raupe rc.; -Busch: a) W-n-Strauch; b) W-n-Gebüsch; -Dorn, Hippophae; -Flöte, aus W-n-Rinde; -Gebüsch; -Hahn, ein Käfer, Chrysomela vitellina; -Holz; -Pfeife, -Flöte; -Raupe; -Ruthe; -Strauch; -Zeisig, Silvia rufa rc. — 2) ein gras- u. krautbewachsner Platz, auf welchem Thiere — bes. in engrem Sinn: eine Viehherde — grasend, äßend ihre Nahrung suchen; diese Nahrung — u.: das Grasen, Äßen daselbst rc.; nam. bibl. auch übrtr. (vgl. Herde; Hirt; Schaf): Gott, warum bist du so grimmig zornig über die Schafe deiner W.? rc. — 3) (s. 2): a) weidm.: das im Magen u. in den Gedärmen des Wilds befindliche Gras. — b) zuw.: Nahrung, der ein Thier aufsuchend nachgeht, auch wenn sie nicht in Gras u. Kräutern besteht. — c) zuw.: Nahrungs- u. Aufenthaltsort von Thieren. Nah. 2, 12; Jes. 34, 13 rc. — d) öfter bildl.: Nahrung u.: Etwas, das — u. sofern es — Einem zum freudigen Genuß u. zur Wonne dient, woran man sich letzt, labt, erfreut (weidet) rc.: Das Dritte, deutscher Männer W. | .. Die Freiheit heißet deutsche Freude rc., s. Augen-W. rc. — 4) Als Bstw., s. 1; ferner nam. zu 2 (s. auch Geweide), z. B.: W.-Acker, der, abgeerntet od. brach liegend, zur W. dient; -Bruch, Eingeweide-, Darm-B., bei Vieh (uneig. zuw. = Bluthamen); -Darm, Mast-D., s. [3a]; -Fisch, Futter-F., Ggsß Raub-F.; -Freiheit, -Gerechtigkeit; -Gang, das Gehn des Viehs auf die W. u. die Vieh-W. selbst; -Land; -Loch [3a], Arsch-L. beim Wild; -Platz; -Recht; -Vieh; -wund, (weidm.) so verwundet, daß der Schuß ins Geweide geht rc. — -en: 1) a. (o. Steigrung) vom Weidenbaum, u. zwar gw. v. Weidenholz. — 2) intr. (haben), tr., refl.: auf die Weide (s. d. 2) gehn u. führen, eig. u. übrtr.: a) m. Thieren od. thierischen Wesen als Subj.: auf die Weide gehn, intr. u. refl.; auch zuw. mit Obj.: Die Herden w. Laub u. Blatt; Gras; die Trift rc. u. refl. mit Angabe des Erfolgs: Sich dick, satt w. — b) tr.: als Hirt auf die Weide führen, eig. u. übrtr. (s. Hirt 2), z. B.: Ps. 28, 9; 1. Chr. 12, 2; 18, 9; 1. Petr. 5, 2 rc.; auch: Sich selbst w., statt fürs Wohl der Herde nur für den eignen Vortheil sorgen rc. Hes. 34, 2; 8, 10 rc.; ferner meton.: Die Alp weidet [nähret] so u. so viel Vieh. — c) bildl. (s. Weide 3e): Jemand weidet seine Augen, die Blicke, seine Seele, sein Herz, sich an Etwas; Das Auge rc., das Gefühl, die Nase weidet sich an Etwas rc., seltner o. sich; bibl. auch: Sich vom od. am Wind w.; Wind w.; der Wind weidet Einen, s. Wind als Bez. des Leeren, Nichtigen. — 3) tr.: aus-w. (s. d.). — -(e)rich, m., -(e)s; -e: 1) ein Singvogel, Motacilla salicaria. — 2) Name von Pflanzen. — -icht, n., -(e)s; -e: weidenbewachsner Ort, Weidengebüsch. — -lich, a.: tüchtig, wacker, brav, gehörig rc.; nam. als Adv. auch zur Bez. eines hohen Grads. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) ein gw. auf Weidplätzen u.

Angern wachsender Pilz, Angerling. — 2) (mundartlich) Fischernachen, auch: Weid-Nachen, -Schältig, -Zille ꝛc. — -ner, m., -s; uv.: Weidmann (auch = Hirschfänger).

Weif-e, f.; -n: Haspel (s. d. 2; 3a), Fäden darauf zu winden; dann auch = Sägegatter. — -en, tr.: mit der Weife haspeln (s. auch weben 3h).

Weig-and, m., -(e)s; -e (-en): (alterth.) Kriegsheld, Held, auch Wigand. — -ern, tr., refl.: der Gesinnung, wonach man Etwas nicht will, es von sich od. zurückweist, Ausdruck geben (veralt. auch wegern, widern): 1) Einem Etwas w., ver-w. (s. d.), versagen, nicht gewähren, auch o. Dat. — 2) Sich w. mit Genit., vereinzelt mit Dat., bes. oft mit Infin. u. zu; vereinzelt mit daß; oft o. abhäng. Vhe. — 3) zuw. o. Obj. od. sich, so bes. auch: Das W., vgl. Weig(e)rung; Im Weigerungsfall ꝛc.

Weih, m., -(e)s, -en; -e, -en (-er); -e, f.; -n: Name v. Raubvögeln, bes. falkenartigen, o. Zusatz zumeist = Gabel-W., Falco milvus. — -e, f.; -n: 1) s. Weih. — 2) die Handlung u. die Zeit des Weihens u.: die dadurch ertheilte Kraft ꝛc.: a) eig., in Bezug auf best., nam. religiöse, kirchl. Ceremonien. 2. Mos. 28, 3 ꝛc.; ferner übrtr. u. verallgemeint: b) in Bezug auf hohe, heilige Kraft, die einem Ggstd od. Wesen verliehn gedacht wird. Dazu: W.-voll ꝛc. — c) die Einweihung, zunächst sofern dadurch etwas Profanem (Ungeweihtem) Unzugängliches eröffnet wird; danach verallgemeint. — -el, m. (n.), -s; uv.; f.; -n: Schleier, nam. der Nonnen (lat. velum). — -(e)ling, m., -(e)s; -e: Einer, der die Weihe empfängt, geweiht wird. — -en, tr.; refl.: 1) mit Dat. beim Obj.: a) eig. (vgl. 2a): der — od. einer — Gottheit heiligend zu Eigen geben. — b) verallgemeint: zu Eigen od. hingeben, widmen. — 2) mit bloßem Obj.: a) eig. (vgl. 1a): die Ceremonien mit dem Obj. vornehmen, wodurch es den heiligen, es von dem Gemeinen u. Profanen unterscheidenden Charakter u. die damit verbundne Kraft u. Wirkung empfängt. — b) (s. a) verallgemeint: mit — od. wie mit — einer geheimnisvollen, wunderbaren Kraft erfüllen, vgl. segnen, feien u. 3b. — 3) mit abhäng. Präpos., z. B.: a) Einen dem Herrn (s. 1a) od. bloß (s. 2a): ihn, sich — zum Priester; ein Haus zum Tempel; Etwas zum Gottesdienst w.; auch (s. 2b): Zur Ahnentugend wir uns w. ꝛc. — b) Sie w. mit geheimer Kraft [s. 2b] | ihn gegen Wind u. Wetter (schirmend] ꝛc. — c) selten: Einen in Etwas w., ein-w. (s. d.). — 4) Geweiht zu 2a; ferner zu 1b; 2b = heilig (vrsch. s. Geweih). — 5) Als Bstw. z. B.: Weih-Altar, geweihter; -Bild, an einem heiligen Ort gestiftetes, geweihtes B.; -Bischof, Chor-B., Stellvertreter eines B-s; -Brot, Hostie; -Brunnen, -Wasser; -Fasten, Frohn-F.; -Gesang, -Lied; -Geschenk, geweihtes; Opfer-G. ꝛc.; -Kessel, Weihwasser-K.; -Kranz; -Lied; -Nacht: a) heilige, geweihte N. (zur Untersch. v. b oft Weihe-N.); b) (s. a) in der christl. Kirche die N. der Geburt Christi u. dann das auf den 25. December fallende Christfest übrh., das nam. durch die „Bescherung" (s. c) auch ein Kinderfest ist. Oft: W.-Nachten (entstanden aus dem alten Dat. der Mz.) als Nom. der Mz. u. (häufiger) der Ez., u. zwar f.; m.; n. — c) (s. b) = Christ- (od. Weihnachts-) Bescherung, u. zwar gw.: W-en, m., n. — d) Als Bstw.: Weihnachts-Abend; -Apfel; -Fest; -Freude; -Gabe; -Geschenk; -Lied; -Markt; -Nacht; -Tag; -Woche; -Zeit ꝛc. — e) dazu: W.-nachtlich ꝛc.; -Rauch: a) wohlduftender R. zu geweihetem (gottesdienstl.) Gebrauch u. die dazu dienenden Stoffe (Harze), s. e; b) (s. a) Einem W.-Rauch opfern, streuen ꝛc., ihn hoch ehren, lobpreisend verherrlichen ꝛc.; c) (s. a) Wohlduft; d) (s. c) Muskatellertraube; e) als Bstw., nam. zu a, z. B.: Weihrauch-Baum, -Fichte, -Kiefer, Pinus taeda; -Dampf; -Faß; -Pfanne; -Spille, -Staude, -Strauch, Boswellia glabra ꝛc.; -Vogel, Oriolus galbula; -Wolke ꝛc.; -räuchern, Einem, W.-Rauch (s. d. a; b) streuen; -Wasser, von Priestern geweihetes Wasser (s. d. 1a); -Wedel, zum Sprengen des Weihwassers ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) zu weihen: a) Jemand, der — u. sofern er — weiht. — b) Weihwedel. — 2) (lat. vivarium) kleinerer Teich: W.-Binse; -Fisch ꝛc. — -ling: s. Weiheling. — -nis, n., -ses; -se; -thum, n., -(e)s; -thümer; -ung, f.; -en: das Weihen, die Weihe.

Weil, conj.: 1) (alterth.): a) so lange als. — b) während. — 2) heute überwiegend zur Angabe des Grunds, entsprechend dem fragenden warum? Auch substantiviert: Halte dich ans W. u. frage nicht, warum? ꝛc. — -and, adv.: vor Zeiten, vordem (alterth. — u. so nam. sowohl im Kanzlei-, wie im gehobnen Stil). — -e, f. (-n): die sich hinziehnde, über Etwas hingehnde Zeit nach ihrer Dauer, z. B.: 1) als ein ungefähres (auf Schätzung beruhndes) Zeitmaß: Es währte eine W.; eine ganze, geraume, lange ꝛc.; eine kleine, kurze W. (od.: ein Weilchen), bis ꝛc.; ehe ꝛc.; Bleib eine W. 1. Mos. 27, 44; Dan. 11, 6; Joh. 13, 33; Matth. 26, 73 ꝛc. — 2) (vgl. 1) die Zeit, sofern sie Einem schnell od. langsam zu verfließen scheint: Einem ist, wird, währt die W. lang ꝛc. u. so zuw. auch = Lang(e)-W. (s. d.): Doch dünkt mir daneben, euch plage viele W.; Des Kerkers traur'ge W. zu verkürzen ꝛc. — 3) selten = Aufschub: Die Lust des Glücklichen kennt keine W. — 4) Außer 1—3 wie Zeit (auch damit verbunden) nur noch in einigen stehnden Verbindungen: a) veraltend als Obj. (wofür obrd. bei persönl. Obj. auch der Theil-Genit. steht): Gut Ding will W. haben. Sprchw.; Jemand hat (der) W., Muße; Es hat mit Etwas W., gute W., keine Eile, (gute Wege); Sich (der) W. lassen, nehmen, zu Etwas; Zeit u. W. verlieren mit Etwas ꝛc. — b) adverb.: (Bei) nächtlicher W., bei Nachtzeit; Mit der W., mit der Zeit, nach u. nach ꝛc. — -en, intr. (haben): eine Weile verziehn u. sich aufhalten; auch zuw. mit Dat. zur Bez. des w. Machenden; od. mit Infin. u. zu; ferner refl., gw.: Sich ver-w., u. tr., faktit.: Was denn weilst [verzögerst] du den Fall der erhabnen Troja? ꝛc. — -er, m., -s; uv.: einzelnes Gehöft, kleines Dorf ꝛc.

Wein, m., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) der gegorne Saft der W.-Beeren (s. Most; Reben-Blut, -Saft ꝛc.); auch vrkl., zunächst als Ausdr. des Wohlgefallens, dann aber auch zuw. iron.; oft bildlich (vgl. Becher 1; Kelch 1; Trank 1a; trunken ꝛc.): Einem reinen (s. d. 2b) W. einschenken; Den W. der Freiheit nippt man nicht, man trinkt ihn aus dem Vollen ꝛc. — 2) (s. 1) die W.-Reben u. -Trauben. — 3) (s. 1) verallgemeint, auch v. andern berauschenden, weingeisthaltigen Getränken, zumeist mit einer die Verwechslung mit 1 hindernden nähern Best.: Gebrannter (od. Brannt-) W.; Verfertigung von W. aus Gartenfrüchten (s. Apfel-W. ꝛc.). — 4) Als Bstw. z. B.: W.-Apfel, w.-saurer, zu Apfel-W. ꝛc.; -Bau [2], -Bauer; -Beere [2]; -Berg [2], rebenbepflanzter B. (s. -Garten); -Blatt [2], auch, nach der Ähnlichkeit des B-s: Bergahorn; -Drossel, Turdus iliacus; -Essig; -Faß, s. F. 2; 2a; c; -Flasche; -Garten, s. -Berg, -Gärtner, s. Winzer; -Gärung, geistige, wobei W.-Geist od. Alkohol entsteht; -Gegend [1; 2], wo W. wächst; -Geist, das Geistige im W. u. übrh. in berauschenden Getränken, nam. der wasserfreie Branntwein (s. -Gärung); -Geländer [2]; -Glas, Ggsz Bier-G.; -Gott, Bacchus; -grün: a) a.: von Fässern, worin schon W. gelegen u. die also den Holzgeschmack verloren haben; übrtr. auf Trinker; b) n.: Immer-G., Vinca; -Handel, -Händler, -Handlung; -Hänfling, Fringilla cannabina; -Haus, Trink-H., W.-Schenke; -Heber, s. H. 2d; -Hefe; -Jahr [2; 1], in dem der W. gut gedeiht, s. J.-Gang; -Kaltschale; -Kanne; -Kauf, Geld, das beim Abschluß eines Handels gezahlt wird, urspr. u. noch großentheils zum Vertrinken (vgl. Trinkgeld), die Zeche u. der Schmaus nach Abschluß des K-s; nam. auch = Laudemium, Lehenwaare; -Keller; -Kelter; -Kirsche; -Krankheit: a) [2] Trauben-K. (vgl. Kartoffel-K.); b) vom Genuß des nam. mit Bleiglätte verarbeiteten W-s herrührende K.; -Küfer, -Küper; -Lager; -Land; -Laub, -Blatt; -Laube; -Laune, vom W. angeheiterte Stimmung; -Lese [2], s. L. 1, -Leser; -Lied; -Maß; -Monat, Oktober; -Palme, mit w.-artigem Saft (s. Palm-W.); -Probe; -Rausch; -Rebe [2]; -Rechnung; -Rose, Rosa Eglanteria; -sauer, -säuerlich, angenehm s. wie W.; -Schenk, s. Sch. 1a; b; -Schenke, s. -Haus; -Schlauch; -Schröter, s. Sch. 3; -Stein: a) saures weinsaures Kali, wie es, aus dem W. sich ausscheidend, als Kruste sich an die innern Wandungen der Fässer setzt; b) (s. a) die aus dem Schleim des Speichels sich an die Zähne setzende Kruste; -Steuer; -Stock, s. St. 2a; -Suppe; -Traube [2]; -Trinker; -trunken; -Wachs [2], Wachsthum, Ertrag der Reben; -Zecher; -Zieher, Winzer ꝛc. — **-en**, intr. (haben), tr. ꝛc.: Thränen (s. d.) vergießen: W.; Über Jemand od. Etwas w.; blutige, bittre Thränen w.; Aus Mitleid, Angst ꝛc.; vor Schmerz, Freude ꝛc. w.; Freuden-, Dankesthränen w.; Einem Dank w., durch W., Thränen äußern; Könnte der Mensch sein Leiden nicht w., | ach, wie ertrüg' er es! ꝛc.; Sich die Augen roth, das Tuch naß, das Herz leicht w. ꝛc.; Sich blind, satt, todt od. zu Tode w.; Sünderinnen, | die zu Heil'gen sich geweint ꝛc. — **-erlich**, a.: in der Stimmung, daß man weinen möchte — u.: solcher Stimmung u. deren Äußrung gemäß: W-keit, das W.-Sein — u. (mit Mz.): etwas W-es. — **-haft, -icht, -ig**, a.: in der Art des Weins, wein-artig, -ähnlich. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Name weinsaurer Früchte, z. B. Äpfel; auch = Berberitze.

Weis, a.: (urspr.) wissend, kundig, gewahr u. so (im Allgm. vralt.): Eines Dings w. sein, werden, Einen machen; heute gw.: Einem (seltner: Einen) Etwas w. machen, iron.: ihn etwas nicht Wahres glauben machen, es ihm ein- od. vorreden. Als Bstw.: W.-sagen (Umdeutung aus dem ahd. wîzago), prophezeien, durch Divination Verborgnes erkennen u. kundthun (vgl. wahr-s.); dann auch — nam. mit sachl. Subj. —: Etwas zu erkennen geben, kundthun, verkünden: Die Ahnung hat mir nichts Gutes geweissagt ꝛc. Dazu: Weissag-er, -erin; -erhaft, -erisch; -ung ꝛc. — **Weis-e**: 1) a.: a) (veraltend) erfahren, verständig, geschickt ꝛc. 2. Mos. 35, 31; 1, 41, 39; 5, 1, 13 ꝛc., auch: Die w. Mutter od. Frau = Hebamme; vrsch. (s. b, Schluß): Die w. Frau, eine, der übernatürliches Wissen zu Gebot steht, z. B. = Kartenlegerin ꝛc. — b) in hohem Grad u. in löbl. Weise klug (s. d.), z. B. prägn. v. Gott; ferner: W. Männer, Rathschläge, Lehren, Bemerkungen ꝛc.; Sehr w. bemerkt; Sich w. dünken ꝛc.; substantivisch: Der W.; die W-n; Ein W-r, Mz.: W.; Gotterfüllte W. (minder korrekt: W-n) ꝛc.; Der W-ste ist Der, der mit dem geringsten Aufwand von Mitteln die größten Zwecke erreichen kann ꝛc. In ältrer Zeit (s. a, Schluß): Ein W-r, Bez. für Jemand, dem ein geheimes, höheres Wissen, Erkenntnis des Verborgnen ꝛc. zu Gebot steht. Matth. 2, 1 ff. [Sternseher]; Der Stein (s. d. 3b) der W-n [Alchymisten] ꝛc. — 2) f.; -n: a) eig.: das Wie der Richtung —, dann allgm.: das Wie; die Beschaffenheit, wie Etwas sich zu verhalten pflegt (vgl. das sinnvrwdte, oft verbundne Art): Die W. des Seins od. zu sein; Das ist doch sonst seine W. nicht; Bei seiner (alten, gw.) W. bleiben ꝛc.; Von seiner W. abgehn ꝛc.; Jeder hat seine eigne (besondre) W.; seine W. zu schreiben, eine Sache anzugreifen od. wie er die Sache angreift ꝛc. Oft adverb., z. B.: α) Auf welche od. was für eine (bei Älteren: auf was); auf diese, dieselbe, eine andre W.; Auf alle W., jedenfalls, durchaus; auf keine W., durchaus nicht; Ich habe ihn auf die feinste W. sondiert u., da er nicht hören wollte, auf die gradeste W. befragt ꝛc. — β) (veraltend) Aus od. außer der W., ungewöhnlich, ungemein. — γ) (s. α) In welcher W.?; In dieser, jener, keiner(lei), seiner W. ꝛc.; In der W. eines Scherzes od. (veraltend): in Scherz-W., s. ζ. — δ) Nach der W. der Alten, der Griechen ꝛc.; Nach der heutigen W.; Jeder nach seiner W. — ε) m. Ew. (od. Fw. ꝛc.) im Genit. — oft verschmelzend, s. ζ —, z. B.: Andrer W., sonst; Ausschließlicher-w.

= ausschließlich (adv.): Begreiflicher-w. konnte er nicht anders; Das muß billiger-w. berücksichtigt werden; Gewohnter-, gleicher-, glücklicher-, lediger- (s. d. 2b), merkwürdiger-, möglicher-, nothwendiger-, unbedachter-, unbegreiflicher-, unglücklicher-, vernünftiger-, wahrscheinlicher-, zufälliger-w. ꝛc.; auch: Welcher W.?, wie; Solcher, sothaner W., so ꝛc. —) im Accus., vralt., außer in Zsstzg, zunächst als Adv. (vgl. ital., frz. -mente, -ment als Adv.-Endung), dann auch als (steigrungslose) Ew., z. B.: Ausnahms-w.; In ausnahms-w-n Fällen; Zeit-w-s Auskunftmittel ꝛc. — b) (s. a) in engrem Sinn = Melodie, oft verbunden: Wort [Text] u. W.; auch übrtr. — -el, m., -s; uv.: Führer — nam. des Bienen-Volks od. -Schwarms, Bienenkönig(in), Weiser. — -en, wies; gewiesen (vralt. schwachformig): 1) nur noch mundartl.: anfassend leiten, lenken, führen: Die Mutter weist das Kind am Gängel- od. Weis-Band ꝛc. Gw.: das Wohin, den einzuschlagenden Weg, die Richtung zeigend bestimmen, angeben, z. B.: Einen od. Etwas wohin w., eig. u. übrtr., bes. m. abhäng. Präpos., z. B.: Einen gleich an (od. vor) die rechte Schmiede; ihn mit seiner Bitte an die Behörde ꝛc.; Einen auf den rechten (falschen) Weg w. ꝛc.; Einen aus der Stadt, aus der Schule (ver-, aus-) w.; Einen ins Quartier w. ꝛc.; Etwas von der Hand (s. d. 6p) od. von sich w.; Einen zur Gebühr; ihn, seine Neugier zur Ruhe w.; bes. auch: Einen zu Recht od. zurecht (s. d.) w., s. d. Folg. — 2) (s. 1, Schluß) zuw.: Einen w., durch Erinnrung, Ermahnung zurecht od. auf den rechten Weg w., z. B.: Ich muß euch w. [tadeln, s. ver-w.] vor der Landsgemeinde, | daß ihr .. den Frieden stört ꝛc. u. bes.: Sich w. lassen, zurecht-w-de Belehrung annehmen. — 3) (s. 1) Einem (vereinzelt: Einen) den Weg [s. d. 7 u. 11, Anfang] ꝛc. w.; iron.: Einem die Wege (s. d. 7), die Thüre (s. d. 1c) w., barsch ꝛc. ihn gehn heißen. — 4) (s. 3) pass. Partic. in einigen Wendungen = fest best.; in Ordnung ꝛc.: Etwas hat seine gewiesenen Wege ꝛc.; Das Vieh hat sein ihm gewiesenes Futter, es lüstert nicht nach andrem ꝛc. — 5) (s. weis) kund thun, machen; verkünden, nam. in der ältern Rechtsspr.: Das Recht, Urtheil w., dazu: Urtheilweiser, Schöff ꝛc. — 6) (s. 1; 7) Etwas weist wohin, o. Obj.: hat die angegebne Richtung, zeigt (übrtr.: deutet) dahin; auch: Der Zeiger der Uhr, meton.: die Uhr weist auf 12 ꝛc.; auch (im eig. Sinn) o. Wohin: Die Uhr, der Zeiger weist richtig, falsch ꝛc. — 7) (s. 1; 6) Jemand weist wohin (o. Obj.), zeigt dahin, um die Aufmerksamk. darauf zu lenken; auch m. persönl. Dat., vrsch. 1, vgl.: Einem u.: Einen aufs Rathhaus, zum Bürgermeister w., Jenes: dem des Wegs Unkundigen den Weg angeben; Dies: ihn dorthin gehn heißen od. (s. hin-w.) ihn wirkl. hinführen, hinbringen ꝛc. — 8) Etwas; Einem Etwas w. ꝛc., zeigen (s. d.), sehn lassen, kund thun (vgl. 5—7); auch refl.: Sein Geist | sich nicht auf der Wachparade weist; Das wird sich in der Folge w. ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — weist, gw. nur in Zsstzan, z. B.: Weg-W., vgl. 3. — 2) (s. 1) von Thieren, z. B. = Weisel (s. d.); ferner eine Flügelschnecke ꝛc. — 3) (s. 1) sachl., bes. an Uhren der auf dem Zifferblatt die Zeit zeigende Theil (Zeiger), s. ferner: Weg-W. ꝛc. — **Weis-heit**, f.; (-en): 1) das Weise-Sein u.: Das, um dessentwillen der es Besitzende weise (s. d. 1b) heißt, vgl. Klugheit. — 2) ein weises Wesen, Individuum, z. B.: a) prägn. (wie All-W.): die die Welt mit W. regierende Macht. — b) personif. Spr. 1, 20 ff.; 8, 1 ff. — c) v. Pers., nam. iron.: Er meint, er ist die W. selbst (s. b); Zwischen mir u. dieser 20jährigen W., diesem Gelbschnabel ꝛc. — d) als vralt. Titulatur: Ew. W. ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: W-s-Dünkel; -Forscher, -Freund; -Lehre; -voll; -Zahn, der letzte Back-Z. (den man erst in reifern Jahren erhält). — -lich, a.: auf weise Art, mit gutem Bedacht, zumeist adv. (vgl. klüglich). — -thum, n., -(e)s; -thümer: (ältre Rechtsspr., s. weisen 5) Rechtsweisung. — **Weisung**, f.; -en: 1) Weisthum. — 2) (s. Weise 2) Melodie. — 3) die Ordre, die Einen anweist, wie man sich zu verhalten hat. — 4) selten: a) das Einem den Weg Weisende. — b) = An-W. auf eine Zahlung. — c) zurechtweisender Tadel, Verweis ꝛc.

Weiß, a. -est: im Ggstz zu schwarz (s. d.), Bez. der hellsten, lichtesten Farbe, wie sie rein z. B. der Schnee zeigt, dann auch v. einer dem eig. W. sich nähernden Farbe, nam. wo Ggstde v. hellerer Farbe entsprechenden v. dunklerer gegenübergestellt werden; auch = rein (z. B. von Wäsche); ferner als Bez. des Unbefleckten, Reinen, der Unschuld, des Himmlischen ꝛc., vgl. blau ꝛc. u. z. B.: 1) als attrib. Ew., vgl. (wo es besondrer Bem. bedürfte) die verbundnen Hw.: Ein w-es [unbeschriebnes] Blatt Papier; Ihr w-er [guter od. Schutz-] Engel; Die w-e Fahne aufziehn, als Zeichen des Parlamentierens; Der w-e Fluß (s. d. 4b); W-es Haar, des Greises ꝛc.; W-e [Glas-] Hütte, wo w-es Glas gefertigt wird, Ggstz grüne; W-es Nicht (s. d. 4); W-er Sonntag, der erste nach Ostern (v. den w-en Kleidern der Katechumenen); W-es Wachs, gebleichtes ꝛc. — 2) neben Zeitw.: W. sein wie Schnee, wie Wachs ꝛc.; W. gekleidet, geschminkt, gefärbt ꝛc.; Silber w. sieden od. brennen (s. d. 8); Sich w. brennen (s. d. 9b) wollen ꝛc. (Einem Etwas w. machen, fälschl. st. weis, s. 2). — Ferner substantivisch: 3) Ein W-er, die W-en, zur s. g. kaukasischen Menschenrasse gehörig; seltner speciell = Blondin(e); scherzh.: Eine W-e, eine Flasche W.-Bier (s. blond). — 4) Das W-e (s. 5), z. B. u. das Schwarze recht nah an einander malen, die Ggstze; Das W-e im Ei [Ggstz: das Gelbe od. Dotter], im Auge ꝛc.; (weidm.) Das Thier hat viel W-es od. W., Feist, Talg ꝛc. — 5) Das W. (s. 4 u. schwarz 5), die w-e Färbung ꝛc.; auch zuw.: etwas W-es, z. B.: Schwarz auf W. ꝛc.; W. [w-e Schminke] auflegen ꝛc. — 6) Als Bstw., s. blau u. die Farbw. übrhpt, z. B.: W.-Arm, Jemand mit w-en A-en, -armig; -Auge, ein Laufkäfer; eine Porcellanschnecke ꝛc., -äugig; -Bäcker, nur W.-Brot

backend; -Baum, Acer campestre; Populus alba ꝛc.; -Bier, Ggstz Braun-B.; -Binder: 1) Klein-B., bes. das w-e Fichtenholz ꝛc. verarbeitend; 2) Tüncher, Anstreicher; -blau; -Blech, verzinntes; -bohren, s. schwarz-b.; -Buche, Hage-B. (Ggstz Roth-B.), -buchen; -Dorn, Hage-D. (Ggstz Schwarz-D.); -Erle, Alnus incana; -Erz, Weißgülden-E., Art Silber-E. ꝛc.; -Fisch, m. silberglänzenden Schuppen, nam die s. g. Speise-F-e; -gar: a) m. Alaun gegärbt; b) im Ggstz zum gemeinen (grauen) Roheisen die aufs Spiegeleisen an Weiße folgende Sorte; -Gärber(ei), s. -gar a; -gelb; -Glocke, Art G-n-Blume; -glühend ꝛc., s. roth-g.; -grau; -Güldenerz, s. Roth-G. u. Weiß-E.; -Holz, Name v. Bäumen; -Kehlchen, Name v. Vögeln; -Kohl, w-er Kopf-K.; -Kopf, w-er K. u.: Wesen mit solchem, z. B. = Greis; Name von Vögeln; eine Gatt. Klippfische; Art Natter ꝛc.; -Kümmel, Carum carvi; -Kupfer, eine K.-Legierung v. Silberfarbe; -Nacken, Art Sperling ꝛc.; (-nicht ꝛc., s. wissen); -Pappel, Populus alba; -Pfennig, kleine Silbermünze; -Pinsel, Tünch-P., zum Weißen (s. d.); -Schimmel, ganz w-es Pferd; -Schnabel, Name v. Vögeln; -Specht; -Sud, das W.-Sieden u.: die Flüssigk. dazu; -Tanne, Pinus picea; -zahnig ꝛc. — -e, f.; 0: das Weißsein. — -en, tr.: weiß machen, nam. von der Arbeit des Tünchers (Weißers); minder gw., z. B.: Seine Weste mit Kreide w.; Geweißt [ergraut] ist das Haar; Wäsche w., bleichen ꝛc. — -lich, a.: ins Weiße fallend (vgl. bläulich ꝛc.). — -ling, m., -(e)s; -e: bes. als naturgeschichtl. Bez., z. B.: 1) eine Gatt. weißer, schwarzgeaderter Schmetterlinge, Pontia. — 2) v. Vögeln, z. B. Anas albeola ꝛc. — 3) Weißfische. — 4) Art Mondschnecke. — 5) v. Pfl., z. B. eine Gatt. Pilze; weißgepunktete Apfelsorte ꝛc.

Weit, a., -(e)st: von großer Ausdehnung: 1) nach allen Richtungen hin (s. Ggstz eng): a) eig.: Sich nach allen Seiten w.(-hin) ausdehnen ꝛc.; W-e Räume, Plätze ꝛc.; Die w-e Welt, See; Auf w-em, offnem Feld (vrsch. 2); W-e Aussicht ꝛc.; W-e Kleidungsstücke; sie sind, sitzen zu w. ꝛc.; Enge Öffnungen, Spalten w., w-er machen; Die Thüre ꝛc., die Augen, den Mund ꝛc. w. öffnen, aufmachen ꝛc. — b) übrtr.: vielumfassend ꝛc.: Ein w-er Begriff; Eine Definition ist zu eng, wenn sie nicht alles darunter zu Befassende —, zu w., wenn sie mehr als Dies umfasst; Im w-esten Sinn des Worts; In engern u. w-ern Kreisen ꝛc. — 2) in Bezug auf eine (die Längen-) Richtung, sinnvrwdt m. fern (s. d.), auch übrtr.: Nah war der Freund, nun ist er w. ꝛc.; W. davon ist gut vor'm Schuß; W. entfernt von Etwas; Es war nicht w. vom Schlagen, dies war nah; man hätte sich beinah geschlagen; Die Thränen waren mir nicht w., ich hätte beinah geweint ꝛc.; Wie w. ist's v. hier bis dort hin? Eines Bogenschusses od. einen Bogenschuß w.; Auf 2 Meilen w. hörbar ꝛc.; W-e Entfernung, Trennung, Strecke, Reise, Wandrung, Wege, Gänge ꝛc.; Mein Weg ist der w-este; Ein w-er Abstand, Unterschied ꝛc.; Etwas ist, steht noch w. im Feld (s. d. 4a), meton.: im w-en Felde; Jemand od. Etwas ist, — es ist damit — nicht w. her (s. d. 1a); W. sein = w. vorgeschritten, vorgerückt ꝛc.; Können wir gehn? bist du so w.?, fertig [mit deinen Zurüstungen]; Wenn das Mittagbrot —, wenn die Köchin mit dem Mittagbrot — so weit ist, ruf mich ꝛc.; Sehr w. zurück sein, bleiben, stehn ꝛc.; W. über Etwas hinaus sein, z. B. über seine Jugend ꝛc.; W. über Etwas hinweg sein; Er ist manchmal sehr w. weg (s. II 1b) mit seinen Gedanken, nicht recht bei sich ꝛc.; Jemand od. Etwas geht (s. d. 2a) w., so w., zu w. ꝛc.; W., w-er schweifen; W. vor-, zurückschreiten; Die Verzweiflung kann Einen so w. bringen (s. d. 2a), daß ꝛc.; Es w., w-er bringen (s. d. 2b); Etwas w., zu w. treiben (s. d. 1aβ) ꝛc.; Etwas reicht w.; W.(-)reichende Pläne ꝛc.; W.(-)wirkend, aussehnd, greifend ꝛc.; berühmt, bewohnt, bewundert ꝛc. — 3) substantivisch: a) Das W-e, die w-e Ferne (vgl.: die Weite); Das W-e suchen [sich davon machen], gewinnen ꝛc.; Schon im W-en sein ꝛc.; Etwas liegt, steht im W-en, w-en Feld (s. 2), ist prekär; Sich ins W-e verlieren, statt sich zu beschränken ꝛc. — b) (s. a) Das geht ins W-e, ins Unglaubliche ꝛc. — c) (s. a) Von W-em od. w-en, aus der Ferne, v. fern her, eig. u. übrtr. — d) (s. a; 4) Bei W-em od. w-en, zur Bez. eines hohen Grads, in Sätzen, die ausgesprochen od. implicite eine Vergleichung enthalten. — e) Des W. u. Breiten, in großer Ausführlichk., ausführlich; Davon belehrt uns die Geschichte eines od. des W-ern ꝛc. — 4) Adverb = bei W-em (s. 3d): a) beim Superl.: W. (od. gw.: w.-aus) das Meiste ꝛc. — b) beim Kompar. (s. d) W. mehr, größer ꝛc.; W. ein od.: ein w. größrer Abstand ꝛc. — c) zuw. bei der Negation: W. nicht. — d) (s. b) in Wendungen, die implicite einen Komparativ enthalten: W. unter, über Einem stehn = tiefer, höher; Sich der Vollendung ugw. w. nähern = näher kommen; Erst w. nach [= später als] Mittag; Einen w. übertreffen, überragen, besiegen ꝛc. — e) (s. d; 2) bei einigen Zeitw., den großen Abstand zu bez.: Es fehlt (s. d. 2d) w., daß; W. gefehlt ꝛc.; W. entfernt; W. verschieden; Du irrest w. (sehr) ꝛc. — 5) (s. fern 2) adv.: (In-)so-w., eig.: bis zu diesem Punkt, dieser Grenze, dahin — u. relat. (od. bindewörtl.): bis wohin: Die Bildung eines Menschen ist also nur in so w. seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch, so w. sie mimisch ist, ist sie sein ꝛc.; Sie ist zwar so w. [= im Übrigen, sonst] ein recht stämmiges Mädchen ꝛc., vgl. auch (demonstrativ): Bis so w. u. (fragend): In od. bis wie w. ꝛc.; Ich weiß nicht, (in) wie w. ich ihm trauen kann; In wie w. Das richtig ist, wird die Zeit lehren ꝛc. — 6) Der Komparativ in eigth. Anwendung (s. fern 3b): a) als Adv. = fort (s. d. = weg), dann auch zur Bez. des Fortfahrens, der Fortsetzung, des noch Folgenden, — auch zeitl.: So w. (bis hierher) u. nicht — od. u. noch — w-er; Immer w-er u. w-er ꝛc.; W-er lesen, schreiben ꝛc.; W-er im Text! ꝛc.; Sollen wir singen, was w-er [drauf] geschehn ꝛc.; Ausflüchte werden nicht w-er geduldet; Keine Ausflüchte w-er! ꝛc.;

Unsre Verwandten. „Und wer w–er?" [außer den Genannten]; Niemand w–er; W–er Niemand, Nichts 2c.; bes. auch formelhaft: Und so w–er (abgekürzt: u. s. w.) = und so fort 2c., wo man abbricht, weil das noch Folgende, sei es nach Analogie od. als bekannt, leicht ergänzt werden kann; auch euphemistisch 2c. Auch: W–er-hin, fernerhin, im w–ern Verlauf 2c. u. obrd.: W–ers. — b) attrib. Ew., z. B.: Er forschte w–er (s. a) nach u. die w–ern [vgl. nähern] Nachforschungen ergaben 2c.; Sich in noch w–ere (od. noch w–er in) Widersprüche hineinreden 2c.; auch (gleichsam pleonastisch): Ohne w–ere Umstände, Redensarten 2c., s. c. — c) substant.: Wir werden bald W–eres, das W–ere erfahren, was w–er geschehn; Ich hab's eingeleitet; das W–ere musst du selbst besorgen, das sich daran Schließende; Bis auf W–eres, vorläufig, fürs Erste; Ohne W–eres, ohne w–ere Umstände, s. b; Des W–eren [ferner] nicht daran denken, s. auch 3e 2c. — 7) n., –(e)s; –e: s. Weite 1a. — 8) Als Bstw., s. 6a, Schluß u. 2, Schluß; ferner z. B.: W.-ästig, mit w.-reichenden Ästen; -Auge, Art Porcellanschnecke; -äugig, mit w. offnen Augen 2c.; -aus, w.-hin; s. auch [4a]; -Feld (Ggsz Heim-F.), außerhalb des Dorf- od. Gutsbezirks liegendes F.; -läuf(t)ig: a) einen w–en (Gewehr-) Lauf habend; b) w. aus einander laufend, v. einander entfernt, nicht zusammenstehnd; W.-läufig gesäet, gepflanzt, geschrieben 2c., mit Jemand verwandt 2c.; c) (s. b) v. großem, w–em Umfang, z. B.: α) in Bezug auf den Körper (selten); β) von Räumlichkeiten; γ) übrtr. auf Geistiges: Die w.-läufigsten [umfassendsten] Kenntnisse 2c. u. bes. tadelnd; δ) in Bezug auf die w–e od. enge Auffassung eines Begriffs; ε) im Ggsz zu dem kurz Zusammengedrängten, Summarischen u. rasch Absolvierten = ausführlich, ausgedehnt, viel Zeit in Anspruch nehmend 2c., oft m. tadelhaftem Nbnsinn der unnöthigen Ausführlichk. (vgl. w.-schweifig, -schichtig) od. der Absichtlichk., womit man Etwas durch Dinge, die v. der Hauptsache abführen, hinzuhalten strebt, es nicht rasch zum Ziel od. Ende kommen lässt (vgl. Weiterung); ζ) s. W.-Läufigkeit b; -Läuf(t)igkeit, das Weitläufigsein u. (in Mz.): a) Dinge, womit man Etwas hinhält 2c.; b) (s. a, nordd.) Allotria, Ungehörigkeiten, lose Streiche 2c., dazu: Ein w.-läufiger Patron, Passagier 2c., der auf allerlei lose Streiche bedacht ist; -maulig, -mäulig; -schichtig, eig.: dessen Schichten w. auseinander liegen; dann übrtr.: w. ausgedehnt, vielumfassend 2c., vgl. w.-läufig; -Schiff, Schmack; -schweifig (s. -läufig c): a) v. w–em Umfang; sich w. erstreckend; b) durch Umschweife, Windungen sich w. ausdehnend, u. so gw. übrtr. im Ggsz zu: präcis, kurz gefasst 2c.: W.-schweifigkeit; -sichtig, w. reichenden Blicks, eig. u. übrtr.; in engrem Sinn, eig.: nur in der Ferne deutl. sehnd (Ggsz kurz-s.); -spurig, s. breit-sp. 2c. — -e, f.; –n: 1) das Maß, wie weit Etwas ist: a) (s. weit 1a): Die W. eines Hohlraums, Schiffs (hier auch: das Weit), Huts, Stiefels 2c.; bildl.: Die W. der Anschauung 2c. — b) (s. weit 1b) Distanz, Entfernung. — 2) (s. 1a) etwas sich weithin Ausdehnendes, Ausbreitendes, ein weiter Raum 2c. (vgl. Weitung 2). — 3) (s. 1b) Ferne: In die W. ziehn 2c. — 4) Bergb., s. 2; Weitung 3. — -en: 1) tr., refl.: weit (s. d. 1a) ausdehnen 2c. — 2) selten: a) tr.: lang machen (Ggsz kürzen). — b) intr.: sich entfernen (Ggsz nahen). — -ern (s. weiten 1), tr.: weiter machen, ausdehnen; refl.: weiter werden, sich ausdehnen, s. er-w. — -erung, f.; –en: Weitläufigkeiten st. rascher u. glatter Abwicklung einer Angelegenheit. — -(l)ing, m., –(e)s; –e: weite Schüssel zum Milchrahmen (Satte, Asch). — -ung, f.; –en: 1) das Sich-Erweiten, Erweitrung. — 2) (s. 1; Weite 2) ein weiter, freier Platz, Raum. — 3) (s. 2) ein hohler weiter Raum im Bergb. 2c.

Weīz-en: 1) m., –s; (uv.): eine Art Getreide, Triticum, nam. Tr. vulgare: sprchw.: Die Spreu (s. d.) vom W. scheiden, sichten 2c.; Mein W. blüht, ich habe gute Aussichten 2c. Mit näherer Best. auch v. andern Pflanzen, nach Ähnlichk., nam. des Mehls, z. B.: Türkischer W., Mais 2c. (s. auch Zssg, z. B. Buch-W.). — 2) a.: aus W. bestehnd: Aus dem besten w–en [od. W.-] Mehl 2c. — 3) Als Bstw. z. B.: W.-Acker, -Feld; -Ähre; -Bier; -Boden, B., Erdreich, das sich zum W.-Bau eignet; -Brot; -Ernte; -Garbe; -Graupen; -Kleie; -Malz; -Saat; -Schrot; -Stroh 2c. — -(e)ner, m., –s; uv.: Repphuhn 2c.

Wélch, adj.-pron.: 1) bezügl. Fw., s. Der 3. — 2) fragendes Fw.: „Das hat ein Mann gesehn." W–er Mann?; W–en Mann, w–e Frau, w–es Kind meinst du? Wer sagt Das? „Mein Bruder." W–er von deinen Brüdern?; Mit w–em Recht behauptet er Das?; W–es sind die leitenden Grundsätze? 2c.; auch in abhäng. Sätzen: Ich frage, ich möchte wissen 2c., w–er Mann 2c. Das gesehn hat; w–en Mann du meinst; w–er v. deinen Brüdern u. mit w–em Recht er es behauptet 2c. — 3) (s. 2) entsprechend in Ausrufen: W–er od. w. ein Mann, w. (ein) vortrefflicher Mann ist dein Bruder!; Mit w–em (od. w. einem) Eifer, mit w–er (od. w. einer) Begeistrung widmet er sich dem Guten!; Von w–en Erfolgen war nicht seine Thätigk. gekrönt! 2c. — 4) unbest. Fw., bes. mit vorstehndem irgend (s. d.) = irgend ein u. dessen Mz. vertretend (s. auch etwelch); auch in aufeinanderfolgender Wiederholung (vgl. einig 3): W–e auf Bäume kletternd, | w–e in Klüfte schmetternd, | w–e an Stämme prallend, | w–e ins Wasser fallend; Hier ist Fleisch, w–es gekocht u. w–es gebraten 2c. — 5) Als Bstw.: W–er-lei [1–4], s. Lei, z. B. 2. Kor. 15, 48; Matth. 7, 2 2c.

Wélf, m. (n.), –en, –(e)s; –en, –e (–er); -lein, chen: das Junge von Hunden u. wilden Jagdthieren, bes. Löwen; auch zuw. bildl., übrtr. auf Pers. — -en, intr. (haben); tr.: Welfe werfen (s. jungen). — **Wélg** 2c.: s. Walg 2c.

Wélk, a.: 1) der lebendigen Frische u. Spannkraft ermangelnd, zunächst v. Pflanzen u. Pflanzentheilen (s. 2), danach auch bildl., verallgemeint.

— 2) (s. 1) absichtlich gedörrt: W–es Obst ꝛc.: W.- [od. Darr-] Boden; -Ofen ꝛc. — -e, f.; –n: Darre, Welkboden. — -en: 1) intr. (sein): welk werden, eig. u. übrtr. — 2) tr.: welk (s. d. 1; 2) machen.

Wéll-e, f.; –n; -chen: 1) die in einer bewegten Flüssigk. st. der wagerechten Fläche abwechselnd erscheinenden Erhöhungen (W–n-Berge) u. Vertiefungen (W–n-Thäler): a) eig. v. tropfbaren Flüssigkeiten, zumal Wasser, bes. Gewässern (vgl. Woge) u.: die bewegte od. bewegl. Flüssigk. — b) (s. a) dichterisch auch zuw. st. Wasser o. Bezug auf W–n-Bewegung: Besprengt sie den Altar mit heil'gen W–n ꝛc. — c) = Quellwasser. — d) dichterisch: etwas wie die W. (a) Bewegliches, Veränderliches: Auf der W. ist Alles W., | auf dem Meer ist kein Eigenthum ꝛc. — e) (s. a) auch von elastischen Flüssigkeiten, der Luft ꝛc. — f) etwas W–n-Förmiges, nam. etwas so auf u. ab sich Bewegendes, Wallendes ꝛc., auch bildl., vgl. d. — 2) Maschin.: ein um seine Achse sich bewegender Cylinder (Walze), durch die etwas daran Befestigtes bewegt wird. — 3) (vgl. 2) Turnk.: die fortgesetzte Bewegung des Leibs ums Reck. — 4) (vgl. 2) ein mehr od. minder walzenförmiges Bündel Reisig, Stroh ꝛc. — Als Bstw.: 5) nam. zu 2, z. B.: Well-Baum, starke W. in Mühlen ꝛc. u.: ein B. v. gehöriger Stärke, um solche zu liefern; -Ring, eiserner Reif, womit ein Wellbaum beschlagen ist; -Zapfen, s. 3. 4 ꝛc. — 6) nam. zu 1a (vgl. Woge), z. B.: W–n-Bad, B. mit W–n-Schlag ꝛc.; -Berg; -Bewegung; -förmig; -Gebirge, berghohe W–n; -Grab, Begräbnis, Tod in den Fluthen; -Holz: a) [4], Reisig-H. in Bündeln; b) [2] Holz zu W–n, Wellbaum; -Kreis, wie ihn ein ins Wasser geworfner Körper erregt; -Linie, w–n-förmige; -los; -reich; -Reich, s. Wasser-R.; -Schlag, An-Sch. der bewegten W–n; W–n-Bewegung; -Schwung, geschwungne W–n-Linie; -Thal ꝛc. — -en, tr. ꝛc.: 1) walgern. — 2) (Hüttenw.) auf dem Rennherd das Eisen zusammenhämmern. — 3) wellenförmig, in einer Wellenlinie (sich) bewegen, darstellen ꝛc.: a) tr., bes. pass. Partic. = wellig. — b) refl.: Das Terrain wellt sich in Hügel u. Thal, hebt u. senkt sich abwechselnd. — c) intr. = wallen 3. — 4) (Web.) auf die Welle od. den Wellbaum winden (bäumen). — 5) s. wallen 4. — -enhaft, a.: wellenartig, wogenhaft. — -er, m., –s; uv.: (nam.) W., W.-Stock, die Wülste aus Lehm u. Stroh zur Kleibarbeit. Dazu: wellern = kleiben; W.-Arbeit; -Decke; -Wand ꝛc. — -ig, a.: wellenhaft; gewellt. — **Wéls**, m., –es; –e: s. Waller 2. — **Wélsch** ꝛc.: s. Wälsch ꝛc.

Wélt, f.; –en; –chen: die Gesammtheit des Seinden od. des als seind nach dem jedesmaligen Gesichtspunkt in Betracht Kommenden: 1) m. best. Artik. o. weitern Zusatz: a) der Inbegriff aller Ggstde möglicher Erfahrung; das All, — auch als geordnetes, im Ggsz zum Chaos. — b) die Erde. — c) (s. b) die Erde als zeitweiliger Aufenthalt der Sterblichen: Das Licht der W. erblicken; zur od. auf die W. kommen ꝛc.; Aus der W. — gehn, scheiden ꝛc.; Einen räumen, schaffen ꝛc., auch bildl., z. B.: eine unangenehme Geschichte (vgl.: sie todt machen) ꝛc. Gegenübergestellt dem Himmel (s. d.) ꝛc. — d) das bewegte Leben u. Treiben der Menschen (draußen) u. der Schauplatz desselben: Es bildet ein Talent sich in der Stille, | sich ein Charakter in dem Strom der W. ꝛc.; „Er geht weit weg, nach England". Na, Das ist doch — noch in der — od.: nicht aus der — W. ꝛc. — e) (s. d; 2c, vgl. 5a) prägn. = die große W. — f) (s. c; d) die Gesammtheit des irdischen Seins u. Treibens, nach seinen vrsch. Modifikationen, nam. im Ggsz zum Göttlichen u. Ewigen, — oft mehr od. minder an die Personif. grenzend. 1. Joh. 4, 5; 5, 19; Sir. 11, 30 ꝛc. — g) die Menschen, das Menschengeschlecht. Joh. 1, 29; 3, 16 ff. ꝛc. — h) (vgl. g) die Leute: Gott u. die W. Sir. 10, 7 ꝛc.; Wir haben die W. von uns reden machen ꝛc., auch: Die ganze W. sagt's, vgl. 6d. — i) s. 2f. — k) als verstärkender Zusatz, z. B.: Den größten Thron der W. zu besteigen ꝛc.; Er ist die wohlmeinendste Seele auf der W. ꝛc.; Kein Mensch auf der W.; Alles, Nichts in der W.; Man lernt doch in der W. Gottes Nichts daraus; Was in der W. wiegt Dgl. auf?; Um Alles in der W. nicht ꝛc. — 2) m. attrib. Ew.: a) (s. 1a; b) Die große, weite (vrsch. b), weit- u. breite, unendliche ꝛc. W.; Die schöne, ordnungsvolle ꝛc. W. (Ggsz Chaos), auch bildl. — b) (s. 1d) Wie die weite W. (vrsch. a) die Nächsten nicht ersetzt; Der Strom der wildbewegten W. ꝛc. — c) (s. i; 1c, vgl. Leben 2b) Die irdische, auch: diese, Ggsz jene W. Matth. 12, 33 ꝛc.; Die zukünftige W.; In einer andern, bessern, höhern W. ꝛc. — d) (s. 1f) Die gottlose, böse ꝛc. (vgl. e), die falsche, trügerische, heuchlerische W. ꝛc. — e) (s. 1h) Die gottlose (boshafte, maliciöse) W. behauptet, er sei ꝛc. — f) = Generation, mit zeitbestimmenden Ew.: Ein Mann aus od. nach der alten W. (vrsch. h); Die jetzige, die frühere, vorige, eine künftige, spätre W. ꝛc.; auch o. Ew. in der Verbind. mit Vor- od. Nach-W.; ferner, wo die Zeitbest. im Zeitw. liegt: Und Colombo nannte mich die W. od. Zeit ꝛc. — g) (vgl. f) = Zeitalter: Schöne W.! wo bist du? kehre wieder, | holdes Blüthenalter der Natur ꝛc. — h) (s. 1b) Die alte W. (vrsch. f), der den Alten bekannte Theil der Erde, Ggsz: Die neue W. (vrsch. k); zusammen: Beide W–en. — i) Die ganze W. (s. 1a, vrsch. 1h); Die irdische W. (vgl. c), die Gesammtheit u. das Gebiet des Irdischen; Die sinnl., die überirdische, übersinnl., transcendentale, außerweltl. W.; Die sittl. W.; Die wirkl., die ideale W. ꝛc. — k) (vgl. i) Eine kleine W., ein in sich abgeschloßnes Gebiet, das im Umfassen des Zugehörigen gleichsam ein All im Kleinen darstellt; ähnl.: Eine fremde, neue, schöne W. ꝛc.; Eine utopische u. verkehrte W. ꝛc. — Ferner: eine Gesammtheit v. Individuen, denen das zu W. gefügte Ew. zukommt, u. ihr Kreis u. Gebiet, z. B.: l) Die ganze christl. W., Christenheit; Zwischen der jüdischen u. heidnischen W.; Die Menschen der römischen W. ꝛc. — m) Die jetzige literarische W.; Die gelehrte, die wissen-

schaftl. W. 2c. — n) Die junge W.; Die ganze weibliche W., auch (vrsch. o): Die schöne (s. d. 2a) W. 2c. — o) Die schöne (s. d. 2b, — vrsch. n), die feine, vornehme, große (s. d. 2i) W. 2c.; Daß in der großen W. man kleine W–en [s. k = Zirkel, Kreise] macht 2c. — 3) m. abhäng. Genit.: a) (s. 2i) zur Bez. Dessen, was diese W. ausmacht, worin sie besteht, des Gebiets, dem sie angehört 2c.: Die W. des Sinnlichen, der Sinne 2c.; der Träume, Ideale, des Romans 2c.; Die allbeseelte W. der Pflanzen, auch (vgl. 4g; h) zur Bez. der Fülle v. Etwas: Hier ist keine Leidens-W., sondern eine W. des Wohllauts 2c. — b) zur Bez. des Individuums 2c., für welches das Genannte eine W. ist, so auch mit besitzanzeig. Fw. 2c.: Der Wurm, dessen W. ein Blatt ist; Wenn du je | aus deiner W. [Sphäre] in meine schauen magst. — 4) m. unbest. Artik., entsprechend in Mz. mit od. o. Zahlw., auch m. best. Artikel, z. B.: a) ein All, ein Etwas, v. reicher, umfassender Fülle, — auch (s. 2k; 3b): Etwas, das Einem Alles ist od. sein soll 2c.: Die Freunde sind sich eine W.; Eine W. zwar bist du, o Rom, doch ohne die Liebe | wäre die W. nicht die W.; Mein Busen war so voll u. bang, | v. hundert W–en trächtig 2c. — b) (s. a) ein Himmels- (od. W.-) Körper od. ein System v. solchem; auch (nam. scherzh.) vrkl. — c) nam. in Mz. auch zuw. = Ländergebiet, Länder, Reiche 2c. — d) zur Bez. einer Fülle von Reichthümern, eines großen Schatzes: Die Steuern einer W., den Zins von 50 Reichen 2c. — e) eine große (unendl.) Menge von Pers. — f) ungemein viel (sachl.): Wir haben uns eine W. zu erzählen 2c. — g) (s. f; h) Eine W. voll, zur Bez. Dessen, was eine Fülle, ungemeine Menge in sich enthält. Jak. 3, 6 2c. — h) (s. e—g) auch: Es fand sich eine W. von Sachen hier aufgehäuft 2c. — 5) o. Artikel, nam.: a) (s. 1e) Lebensart: W., viel W. haben 2c.; Ohne W. (od. w.-los) sein; Ein Mann von W.; Das ist nicht Freundschaft, Das ist W. 2c. — b) zuw. als Prädik. = weltlich, der irdischen W. (s. 1f) angehörig, huldigend 2c. — c) in Ausrufen (vgl. Valentin): O W.!; Alle W.!; Potz (alle) W.! 2c. — 6) m. adjekt. Fw., s.: Diese, jene W. (2c); ferner m. besitzanzeig., s. 3b; außerdem: Alle W., z. B.: a) = die ganze W. — b) = die weite W., z. B.: Er ist in alle W. — c) (s. immer 2d) zunächst als Verstärkung bei Fragewörtern, z. B.: Wie in aller W. [in der ganzen Fülle denkbarer Möglichkeiten] sollte Das kommen?; Wer, was, wo in aller W.? 2c., dann auch z. B.: Er fragte, in aller W., nach der Ursache = was in aller W. die Ursache sei 2c., vgl.: Alle W.! im Ausruf, s. 5c u. All 1g, als Bstw.: Allerwelts-, theils (s. d) die Beziehung zu aller W., zu Allen hervorhebend: Ein Allerwelts- (od. Allermanns-) Freund ist keines Menschen wahrer Freund, theils hierher gehörig zur be- od. verwundernden Hervorhebung (vgl. Blitz 2c 2c.): Ein Allerweltskerl 2c., auch loser vorangestellt: Was für ein allerwelts schnurrigs Dings! 2c. — d) (s. 1h) = alle Leute, Alle. 1. Mos. 11, 1; 18, 25 2c. — Als Bstw.: 7) (vgl. 8) z. B.: W.-Achse, Himmels-A.; -All (W–en-A.), s. A. II 1; -Alter [2g], s. A. 1c; -Apfel (s. A. 4; W.-Kugel): a) [1b] Erdkugel; b) Reichs-A.; -Auge, z. B.: a) Gott; b) Sonne; c) Art Opal 2c.; -Ball [1b; 4b], vgl. Erd-B.; W.-Körper; -Bau, s. B. 1c; 2b; -Begebenheit [1d], eine wichtige B., v. Einfluß auf die W.; -bekannt [1g], all-b.; -berufen, -berühmt; -Bezwinger [1b; 4c]; -Bürger (s. B. 2b), Kosmopolit, -bürgerlich 2c.; -Ende, s. E. 2a; -Entstehung; -erfahren(heit), -Erfahrung [1d 2c.], Lebens-E. 2c.; -Erhalter [1a], Gott; -Eroberer [4c]; -Erschaffer [1a]; -fremd, wild-f., vollständig f. 2c.; -Ganzes, -All 2c.; -Gebäu(de), -Bau; -Gegend, s. G. 5; -Geist, s. G. 7c; -Geistlicher [1f], Ggstz Ordens-G., -Geistlichkeit; -Gericht, z. B.: a) das jüngste G., beim W.-Ende; b) das G., Urtheilsspruch über die W.-Begebenheiten 2c.; -Geschichte, die G. (s. d. 4) der W.-Begebenheiten, -geschichtlich; -Getöse, -Getriebe, -Getümmel, -Gewirr [1d 2c.]; -Handel [1b], ein über die W. ausgebreiteter H.; -Händel, politische H., W.-Begebenheiten; -Herr, -Herrschaft, -Herrscher, über die W. [1; 2; 4c 2c.]; -Jahr, s. J. 5; -Karte [1b], K. von der ganzen Erde; -Kenntnis [1d]; -Kind [1f], -kindlich; -klug [1d], lebens-k., -Klugheit; -König, z. B.: a) Gott; b) Sonne 2c.; -Körper [4b], ein K., der eine ganze W. ist, Himmels-K.; -Kreis, die W.; -Kugel [1b], Erd-K. u. der sie symbolisch darstellende Reichs- (s. W.-) Apfel; -Kunde, K. der W.-Begebenheiten; -kundig: a) die W. kennend; b) der W. bekannt; -Lauf, s. L. 2e; -Leben: a) [1] das All-L., s. W.-Seele; b) [1d] das L. im Treiben der W.; -Licht, die W. erleuchtendes, z. B. [1b] = Sonne 2c.; -los, z. B. [5a], s. ferner gott-l.; -Lust [1f]; -Macht: a) eine M., die v. der (äußern) W. ausgeht, Ggstz: Eigen-, Selbst-M.; b) eine sich über die W. erstreckende M. (s. d. 1i); -Mann [1d; e], ein M., der sich in der großen W. bewegt u. zu bewegen weiß, zuw. auch [1f]: ein weltlich gesinnter, -männisch; -Meer: a) Ocean; b) ein M. von w.-geschichtl. Bed.; -Mensch, -Mann; -Ordnung [1a], die in der W. herrschende, sie durchwaltende od. als waltend darin angenommne O.; -Pol, Himmels-P.; Erd-P.; -Priester, s. -Geistlicher; -Raum: a) [1a] der das W.-All, die Gesammtheit der W–en umfassende R.; b) (s. a) ein großer Theil desselben, ein eine W. [s. 4] umfassender R.; c) ein w.-geschichtl. Zeit-R.; -Regierer, Gott, -Regierung; -Reich [4c], ein w.-umfassendes, sich sehr ausdehnendes; -Richter, Welten-R., Gott, Christus; -Schöpfer, Gott; -Seele, s. S. 6, vgl. -Geist; -Sinn, S. eines W.-Manns, nam. [4f]; -Sitte [5a], feine Lebensart; -Strich [1b], s. Erd-St.; -Sturm, z. B. eine stürmische Bewegung in der W.-Geschichte; -Tafel [1b], -Karte; -Theil, ein Th. der W., nam. [1b], s. Erd-Th.; -Ton [5a], s. T. 7; -Treiben [1d]; -Uhr, z. B.: a) die W., das W.-All (unterm

Bild einer U.); b) die W.=Geschichte in ihrem Vorrücken rc.; -umfassend, s. -Reich; -Umsegler [1b]; -Untergang, -Ende; -Verbesserer, z. B. [1g]; -Verwüster [1b; 4c], -Zerstörer; -weise: a) [1d] veraltend: in weltl. Dingen u. nach dem Urtheil der W. w., verständig, erfahren; b) s. a u. [1f] tadelnd. 1. Kor. 1, 30 rc.; c) (s. b) gw. substantivisch: ein Gelehrter, dessen Studium aber nicht die Gottesgelehrtheit ist, in engrem Sinn = Philosoph, dazu: W.-Weisheit; -weit (w–en-weit), w. ausgedehnt wie die W., himmel=w.; -Wesen: a) die in ihrer Gesammtheit die W. [1a] ausmachenden Wesen; b)[1d] W.=Treiben; -Wunder [1g], etwas die Be= od. Verwundrung der W. Erregendes; -Zerstörer, -Verwüster rc. — 8) (vgl. 7 u. 4) W–en-Bau [4b]; -Meer [4b], eine m.=gleiche Fülle v. W–en od. W.=Körpern; -Rund, vgl. Erd-R.; -Uhr, s. Welt-U. a; -weit, welt=weit rc. — -lich, a. (gw. o. Steigrung), der Welt angehörig od. darauf bezügl.: 1) zuw. allgm.: Wie schön sich die w–en Dinge | gegen einander verhalten rc. — 2) sofern die Welt (s. d. 1f) dem Ewigen u. Göttl. entgegengesetzt wird, dann auch dem Religiösen u. Gottesdienstlichen u. endl. dem Geistlichen (s. d. 2; 3): a) in mehr od. minder tadelndem Sinn: der Welt u. ihrer Lust u. Eitelk. fröhnend; dem Irdisch=Sinnl. — statt dem Ewigen, Göttlichen — zugewendet rc.; ihm gemäß (wo auch Steigrung mögl.). — b) (vgl. a) andrerseits auch in Aufhebung jener Gott u. Welt trennenden u. das Sinnliche als gottlos verdammenden Anschauung. — c) nicht der Religion, dem Gottesdienst angehörig od. darauf bezügl. (Ggsß geistlich, kirchlich). — d) nicht dem geistl. (s. d. 3), sondern dem Laienstand angehörig, ihn betreffend, darauf bezügl. rc. — -lichkeit, f.; –en: 1) (o. Mz.): a) das Weltlich (s. d. 2a—c)=Sein. — b) Laienstand. — 2) ein weltlicher (s. d. 2d) Herrscher; weltliche Macht, Herrschaft, Rechte, Stiftungen rc. — -ling, m., –(e)s; –e: ein weltlich (s. d. 2a) Gesinnter.

Wénd-e: I. m., –n; –n: Name eines Volksstamms; bes. früher auch als Schimpfw.; auch in Bezug auf die Sprache. Dazu: wendisch. — II. f.; –n: 1) das Wenden, die Wendung, bes. v. Übungen beim Turnen rc. (s. auch: W.-Fahrt). — 2) der Punkt, die Stelle, wo Etwas (sich) wendet, z. B.: a) Biegung, Ecke. — b) Pol. Kl. — c) Ändrung. — d) die Grenze, der Punkt, wo eine neue Zeit eintritt, u.: die durch diesen W.=Punkt bez. Zeit. — e) s. Sonnen-W. a. — 3) ein Ackermaß (s. Gewend 3). — 4) als Bstw. (s. wenden), z. B.: W.-Acker, -Fahrt: a) Anwand; b) der gewendete, nach dem Brachen od. Stürzen zum 2ten Mal gepflügte A.; -Hals, ein Wesen, das seinen H. leicht wendet u. dreht, nam. eine Art Klettervogel, Jynx; -Kreis, die beiden um die Schiefe der Ekliptik vom Äquator zu beiden Seiten desselben abstehnden Parallel=K–e, bei denen die Sonne auf ihrem Jahreslauf sich gleichsam wendet; -Pflug: a) zum Wenden (s. d. 6) des Ackers; b) mit doppeltem od. bewegl. Streichbrett u. doppelschneidiger Schar, der sogleich umgewendet u. womit so Furche an Furche gepflügt werden kann (Leiter-Pf.); -Punkt, P., wo sich Etwas wendet; -Schemel, ein drehbares Holz am Rüstwagen zum Wenden desselben; -Zirkel, -Kreis rc. — -el, f.; –n: 1) Pflanzenn., Epidendrum rc. — 2) Als Bstw., s. wenden, z. B.: W.-Acker, Wende=A.; -Boden, Windel=B.; -Schnecke, -Steig, -Stiege, -Treppe, eine schneckenförmig gewundne Treppe, auch Name v. Schnecken rc. — -en, wandte, wendete, Konjunkt.: wendete; gewandt, gewendet, tr., refl. u. zuw. (7) intr. (haben): eine Richtung, nam. eine andre, geben od. nehmen (vgl. richten, kehren, drehen, lenken rc.): 1) Etwas od. sich w., m. Adv., nam. des Orts; dann aber auch der Art, z. B.: so, anders rc.; Günstiger hat sich der Dinge Lauf gewendet rc. — 2) (s. 1) tr., refl. m. abhäng. Präpos. (alphab.), z. B.: a) Sich an eine Pers. w., v. der man Etwas will, auch: an etwas mehr od. minder Personif.; ferner tr.: Etwas an eine Pers. od. Sache w., es ihr zu Theil werden lassen, nam. mit einem gewissen Aufbieten seiner Kraft, seines Vermögens. — b) m. auf zur Bez. des Ziels, wohin sich — od. man — Etwas richtet, auch (s. a u. auf-w.): Viel Zeit auf Etwas w. rc. u. bes. in Bezug auf Ausgaben: Etwas auf sich w. rc. — c) Seine Schritte rc., sich aus dem Hause w. rc. — d) Das Schiff bei dem od. durch, gegen den Wind, über Stag w., stagen; vor dem Wind w., halsen (s. 6i). — e) m. gegen, theils bloß zur Bez. der Richtung (1. Mos. 18, 16 rc.), theils im Sinn des Angriffs. — f) m. in zur Bez. des Wohin (örtl. u. übrtr.); auch: Etwas in etwas Andres w., umwandeln, übergehn machen. — ff) m. mit, s. 4b. — g) m. nach, zur Angabe des Wohin, aber auch Dessen, wonach Etwas sich richtet, wodurch seine Verändrung best. wird. — h) Etwas od. sich von Etwas od. Einem w., ab=, fort=w. — i) Etwas od. sich zu Etwas w., hin=w.; auch (s. f): Das Edelste wandte sich [wurde] ihm zur Qual; Nun ist's mir zur Freude gewandt, gewandelt rc. — 3) m. Infin. u. zu, z. B.: Den Fuß od. sich w. zu fliehn = (s. 2i) zur Flucht rc. — Ferner (4—7) m. bloßem Obj.: 4) Jemand od. ein belebtes Wesen wendet sich: a) = sich anders; sich hin u. her w. (s. 1). — b) = sich nach einer andern Seite hin, sich ab-, weg-, um-w.; ähnl.: Sein Gesicht rc. w.; Sich mit dem Gesicht w. rc. — 5) Etwas wendet sich: a) nimmt eine andre Richtung, z. B.: der Wind, das Gespräch rc.; Nun muß sich Alles w. rc., s. c; 6c; 7b. — b) sich umdrehn (um-w.): Das Blatt, Spiel hat sich gewandt, gewendet; Eh eine Hand sich w. mag rc. — c) (s. a; b; 6b; 7c) aufhören, in der bisherigen Weise zu sein, nachlassen od. endigen. 1. Mos. 27, 44 rc. — 6) tr. m. bloßem Obj. (vgl. 7): a) selten: Einen w., machen, daß er sich wendet, umkehrt. — b) faktit. zu 5c (vgl. ab-w.): Ein Übel, den Schaden, etwas Schlimmes w.; Warum gabst du mir zu sehen, | was ich doch nicht w. kann?; Gott wende Das! rc. — c) faktit. zu 5a: Etwas w., ihm eine andre Richtung geben,

die in einzelnen Fällen auch die grade entgegen=gesetzte sein kann (um-w.), körperl., so daß, was rechts war, nach links; od., was vorn, nach hinten; od., was oben, nach unten kommt (vielfach techn.) u. übrtr.: Jemandes Herz, Sinn w. ꝛc.; Den Rücken (s. d. I 1a) w. ꝛc.; Das Heu w., damit es trockne; Den Braten w., in Drehung erhalten, so daß seine Seiten gleichmäßig der Einwirkung des Feuers ausgesetzt sind; Den Acker w., pflügend die Schollen (um=)w.; Kleidungsstücke w., renovieren, so daß die innre Seite nach außen kommt ꝛc.; Das — od. (s. 8) mit dem — Fuhrwerk, Fahrzeug w. ꝛc., auch refl.: Es wendet sich leicht ꝛc. — 7) intr.: a) s. 6 Schluß. — Ferner zuw. st. d. Reflex., z. B.: b) = 5a, bes. m. abhäng. Präpos. ꝛc. (s. 2; 1a), noch zuw. im gehobnen Stil: Ins dunkle Land, | v. wannen nimmer Wandrer w., wiederkehren; Als der Wagen nach dem Thor wendete; Den Frieden zu finden, | wohin soll ich w.? ꝛc. — c) vralt. (s. b; 5c) sich nicht weiter erstrecken; seine Grenze ein Ende haben; aufhören. 2. Macc. 7, 38 ꝛc. — d) kaufm.: Mit w-der [umgehnder] Post. — 8) imperat. Hw.: Ein Wend-den-Mantel; Ein Wend=Unmuth, der dem Unmuth ein Ende macht ꝛc., s. auch Wende=Hals. — 9) Gewandt (s. d.). — **-isch**, a.: s. Wende 1. — **-ung**, f.; -en: das Wenden u. die Art u. Weise, wie Etwas gewendet wird od. sich wendet, zuw. auch der Ort des Wendens, z. B.: 1) Die W. des Wagens, Schiffs ꝛc.; Die W. der Augen, des Gesichts ꝛc. — v. einem Ggstd ꝛc. weg, zu einem Ggstd hin ꝛc. — 2) Krümmungen u. W-en, vgl. Windung. — 3) Einer Sache eine W., diese, jene, eine andre, unschuldige ꝛc. W. geben, sie so, anders, unschuldig ꝛc. wenden, sie v. dieser, jener ꝛc. Seite erscheinen lassen od.: ihr diese ꝛc. Modifikation des Seins geben; Die Sache nimmt, bekommt eine andre W., Art des Verlaufs ꝛc.; so auch: die Art, wie man seine Gedanken dar=stellend wendet (Ausdrucksweise) u. ihre Verbindung u. Aneinanderreihung vermittelt (Übergang) ꝛc. — 4) das Ende des Ackers, wo man mit dem Pflug wendet (Anwand).

Wenig, a.: Ggsz viel (s. d.), gering an Menge u. Fülle (vgl. für die Steigrung minder): 1) Artikelloses w. bei Hw., die in der Mz. stehn, wo es sich um ihre Menge; in der Ez., wo es sich um ihre Fülle handelt (bei Abstrakten u. Stoffnamen): a) (vgl. viel 4b; c) Im Nom. u. Acc. überwiegt Nichtflexion: Er ißt w. — Kuchen, Butter, Brot, Kartoffeln ꝛc.; w-er Kuchen als Brot ꝛc.; Er hat w. Lust dazu ꝛc.; W. od. w-e Menschen, Personen, Fälle, Ausnahmen ꝛc., wo die Flexion das Einzelne als Solches schärfer hervorhebt; im Kompar. gw. unflektiert, doch z. B. vor substant. Ew.: Weit w-ere Freisinnige, da w-er als Adv. gefaßt werden könnte (Leute, die w-er freisinnig sind) ꝛc. — b) Im Dat. halten sich Flexion u. Nichtflexion etwa das Gleichgewicht, — wo für Eins od. das Andre auch Rücksicht auf Zweideutigk. mit entscheidet, z. B. lieber: Das kannst du mit w. Mühe erreichen, da w-er auch als Kompar. zu fassen ist; dagegen: Er hat es w-en treuen Freunden mitgetheilt, da w. auch Adv sein könnte (= Freunden v. w. Treue) ꝛc. — c) im Genit. gw. m. Flexion, wodurch oft allein das Kasus=Vh. erkennbar ist: Das Geheimnis ist im Besitz — w-er Personen; w-er (u. zwar) treuer Freunde; Mit Ausnahme w-er beschränkten Köpfe; Er hat sich w-en Beifalls u. w-er Gunst zu erfreun ꝛc. — 2) (s. 1; 7b) in Mz. substantivisch = w(-e) Personen (s. viel 4f), immer flektiert als Genit., fast immer als Dat., zumeist auch als Nom. u. Acc. — 3) (s. 1) substant. m. flektierter sächl. Ez. (vgl. 6; viel 4g): Du bist über W-em (od.: über W-es) getreu gewesen; Mit W-em Viel leisten ꝛc.; Etwas W-es; Ein (sehr od. klein) W-es (s. 5b) ꝛc.; Das W-e, s. 4f; ferner 6a. — 4) m. vorstehndem best. Artik. od. besitzanzeig. Fw. ꝛc., immer flektiert (vgl. viel 4a), adjekt. (a—d) u. substant. (vgl. e; f), z. B.: a) Das w-e Geld; Sein w-es Geld; Trotz seines w-en Gelds zufrieden; Die w-en Gelder (Kapitalien) unterbringen; Er hat die w-ste Sorge, die w-sten Sorgen ꝛc. — b) st. des üblichern gering, z. B.: Meine w-e Hoffnung, ihn zu retten; Sein w-es Talent ꝛc.; auch im Kompar. (vralt.) bei Angabe der Jahreszahl m. Fortlassung der größern, das Jahrhundert (od. Jahrtausend) bezeichnenden Zahl: Als man der w-ern Zahl 16 gezählt [= 1516] ꝛc. — c) veraltend neben mein, unser ꝛc. als Ausdr. der Bescheidenheit (s. b; W-keit 3): Ich meines w-en Orts, Theils ꝛc.; Ich für meine w-e Person ꝛc. — d) zuw. für das bestimmtre: der Mangel an, z. B.: Die Unreinlichk. u. w-e Bequemlichk. ꝛc. — e) (s. 2) Die W-en, die 'was davon erkannt; Das wissen die W-sten ꝛc. — f) (s. 3) Das W-e, das ꝛc. Ps. 37, 16; Dies W-e; Das ist das W-ste, z. B. = was am w-sten in Betracht kommt, hindert ꝛc. — 5) Ein w., unflektiert (vgl. Paar 3) = ein bischen (s. d.), d. h. etwas, obgleich nicht viel: a) vor Hw. adjektiv.: „Das macht Ihnen wohl ein w. [etwas] Mühe?" Nein, es macht mir w. [fast keine] Mühe ꝛc.; Mit ein w. Vernunft ꝛc. — b) (vgl. 3) substant. o. Hw. od. mit abhängigem, zur Bez. des Partitiven m. von od. im gehobnen Stil im Genit.: Ich nehme noch ein w.; ein w. von der Speise ꝛc.; Ein w. Wassers ꝛc. — c) adverb.: Ein w. schnell; Ein w. — od. um ein w. — schneller; Ein ganz klein w. zögern, eilen ꝛc. — 6) flexionsloses w. substant. (vielfach m. kleinem Anfangsbuchst., vgl. 3; 7a; 9): a) Mit Vielem hält man Haus, | mit W. kommt man aus; Es ist (um) W. zu klein, kleiner; W. fehlt, so beugten sich die Knie ꝛc.; im Kompar. (vgl. 1b): Manche Heil'ge ward von W-er [od.: von W-erem, s. 3a] berückt; So kommt | mein Fächer um W-er [od. um W-eres, Geringres] nicht in eine weibl. Hand. — b) (s. a; viel 5b) Die Mitte zw. dem Zuviel u. dem Zu-w.; Hast du w., so gieb doch „das w." [sprachüblicher: W-e, s. 4f] mit treuem Herzen. Tob. 4, 9. — c) (s. a) nam. bei Fichte m. bindewörtl. Charakter: Um w. daß, z. B. der Staat fortgedauert habe = schon nach kurzer Fortdauer des Staats ꝛc. — d) schwäb., z. B. bei Sch.: Wie w. = w-stens (s. 12); wenn ich W. (od. das W-ste) annehme; schlecht gerechnet; gering angeschlagen. — 7) (s. 6; 1) Zur Hervorhebung des Partitiv=Vhs

dienen Präpos. (von, aus, unter) od. — nam. im gehobnen Stil — der Genit.: a) W. als Ez. unflektiert, m. von od. Genit. (vgl. 5b; viel 5h): Du reichst mit W. — von der (od.: der) bessern Butter weiter als mit Viel v. der schlechtern; W. Ertrag(s); Es ist (es giebt, wir haben) hier auf Erden der Freude, der Lust, des wahren Glücks so W. ꝛc. Man beachte den Genit. zur Vermeidung v. Zweideutigk.: Zehn Gramm in sehr W. (w.) heißen Wassers gelöst = in eine sehr geringe Quantität, während in sehr w. heißes Wasser gelöst auch bedeuten könnte: in Wasser v. sehr geringem Hitzegrad, vgl.: Er wird schon von W. starken Weins — u.: von w. starkem Wein — berauscht ꝛc. — b) Als Mz. (vgl. 1a; 2) nam. bei Ältern ohne, bei Neueren meist m. Flexion, außer wo w. als Prädik. m. dem Genit. erscheint: Laß deiner Worte w. sein ꝛc., vgl. 8b. — 8) als Prädik. (vgl. 7): a) (s. 6a) 10 Thaler ist — sehr w., viel zu w., (um) 3 Thlr. w–er als mir zukommt ꝛc. — b) Wir sind — od. (s. 7b) es sind unsrer — nur w. ꝛc.; W. u. böse ist die Zeit meines Lebens ꝛc. — 9) W. als Adv. bei Zeitw. (s. viel 5d; e) zuw. nah ans Obj. grenzend, vgl.: Leisewitz hat W. geschrieben [Obj. = w. Bücher]; Sie beklagen sich, daß du w. [selten] schreibst, du musst öfter schreiben ꝛc.; Er sorgt w. für sich; w–er für sich als für Andre; am w–sten für sich selbst ꝛc.; Er wird sich nicht w. [= sich sehr, ungemein] freun, ärgern ꝛc.; bindewörtl. (vgl. weder — noch): Daß Wahrheit so w. als Glück einen dauernden Sitz auf der Erde gewinnen können [od. kann]; So w. Dieser einer Naturnothwendigk. zu widerstehn vermag, so w. können wir ꝛc. (Beides ist gleich unmögl.). — 10) als Adv. neben Ew. u. Adv.: a) Diese Quelle ist w. [nicht sehr] ergiebig; Eine w. ergiebige Quelle; Nicht w. [sehr] ergiebig ꝛc.; Er ist ebenso w. gelehrt als klug ꝛc. — b) im Kompar. (vgl. minder 1; Ggstz mehr 2). Diese Quelle ist w–er ergiebig; Eine w–er ergiebige Quelle; Er ist w–er gelehrt als klug (vgl. 11a); Mit Nichts w–er [mit Allem mehr] zufrieden, als mit ꝛc. = mit Nichts so unzufrieden ꝛc., s. 11d. — c) Superl.: Die w–st od. häufiger: am w–sten brechbaren Strahlen ꝛc. — 11) (s. 10b; mehr) Besondre Anwendungen des Komparat.: a) W–er als = nicht sowohl als: Er ist w–er (ein) Narr als (ein) Geck ꝛc. — b) Mehr (s. d. 2g) od. w–er, zur Bez., daß das Gesagte ausnahmslos gilt, nur mit Gradverschiedenheit, vgl. substant.: Das Mehr od. W–er; Ein Mehr u. W–er ꝛc. — c) Nicht w–er als, zur umschreibenden Hervorhebung, vgl.: Weder mehr (s. d. 3c) noch w–er als ꝛc.; Das ist noch etwas w–er [fast = mehr] als unwahrscheinl. ꝛc. — d) Nichts w–er als = durchaus nicht (s. 10b). — e) Nicht w–er = ebenso (auch, ferner ꝛc.); Das Land ist mit schönen Wiesen geziert, nicht w–er ist es fischreich ꝛc. — f) Nichts desto (s. d. 2) w–er = trotzdem, dessen ungeachtet ꝛc., vgl. bejahend: „Er ist arm.“ Desto (s. d. 1) (od. um so) w–er darf er verschwenden. — g) Viel w–er ꝛc., zw. 2 Sätzen ꝛc., zu bez., daß das Nicht=Statthaben fürs Zweite in noch höherm Grade als fürs Erste gilt: Er durfte es nicht dulden, viel (od. noch, um so) w–er selbst thun, vgl. fragend: um wie viel w–er selbst thun? — 12) Superl. zur Bez., daß das Angegebne als Minimum (das Geringste) des zu Sagenden gelten darf (s. 7d; minder 1d): Wenigstens, zum w–sten, auf das od. aufs w–ste ꝛc. — ‑e, f.; 0: (vralt.) die geringe Anzahl. 3. Mos. 25, 16 ꝛc. — ‑keit, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Wenigsein, das geringe Maß: Die vh.-mäßige W. u. Kleinheit der Flüsse dieses Erdstrichs ꝛc. — 2) ein Weniges, eine Kleinigk.: Es kostet mir Nichts od. eine W.; Unsre W–en [wenigen Sachen, geringen Habseligkeiten] in die Kommoden einzuordnen ꝛc. — 3) Meine W. für ich, als Ausdr. der Bescheidenheit, Demuth ꝛc.; Unsre W–en, wir (s. wenig 4c). — **Wénken**: s. winken 1c.

Wénn: 1) veraltend = wann (s. d.) als Zeitpartikel, noch oft bei L.; vereinzelt auch noch bei G.; H.; JP.; Sch.; W. ꝛc., vgl. 2e β. — 2) heute allgm. als Bindew. zur Anknüpfung eines Bedingungssatzes (vgl. falls; angenommen, daß; gesetzt, daß ꝛc.): a) die Annahme mit ihrer Folgrung als eine nicht statthabende zu bezeichnen, dient in der Regel im Bedingungs- u. Hauptsatz der Konjunkt. des Impf. u. Plsqpf.; so auch, mit Verschweigung des Hauptsatzes in wünschenden Ausrufen: Wenn er doch käme! — gekommen wäre! ꝛc. Nur vereinzelt findet sich im Haupt- od. im Nbnsatz od. in beiden der Indik. des Impf. st. des Konj. Plsqpf. — b) W. modificiert durch hinzutretende Partikeln, z. B.: α) W. anders (s. d. 4). — β) W. (vgl. ob 3) gleich; auch; schon, auch: und w., z. B.: Das thu ich nicht, u. w. er sich auf den Kopf stellt ꝛc. — γ) Als (s. d. II 3) w., gw. m. Konj. Impf. od. Plsqpf. (s. a), auch: wie w. u. gehäuft: Es ist immer eine Resolution, als wie w. man ins kalte Wasser soll ꝛc. — c) W. in Sätzen, die nur die Form der Bedingung haben, aber als wirklich gelten: α) W. [= da] man zugestehen muß, daß ꝛc.; so ꝛc. — β) (vgl. 1) w. = während dagegen, z. B.: Fehlet Bildung u. Farbe doch auch der Blüthe des Weinstocks, | wenn die Beere, gereift, Menschen u. Götter entzückt ꝛc. — d) (s. a) substantiviert: Das W., eine Bedingung, woran Etwas geknüpft ist: Man wiegt die W. u. Aber ab, auch: Die W–s u. Abers ꝛc.

Wénzel, m., –s; uv.: 1) männl. Name, gekürzt aus Wenceslaus, vgl. Hans, Matz, bes. häufig in Böhmen, so z. B. Bez. des Barbiers: Der Bade-W. in Karlsbad, der die Badegäste bedienende ꝛc. (s. ferner Lause-W.). — 2) (s. 1) in manchen Kartensp. mit deutschen Karten: der Bube (vgl. Unter — s. Ober 4b —; Scharwenzel). — 3) (s. 1) wie Hans, Matz, Name des Rothkehlchens u. verwandter Vögel, z. B. Brust-W., die Gatt. Motacilla; dazu: Bunt-, Hecken-, Kloster-, Roth-W. ꝛc.

Wêr, pron. (Genit.: wessen od. weß; Dat.: wem; Acc.: wen): 1) in direkter od. indirekter Frage = welche Pers., z. B.: An wem u. an was (s. d.) soll ich diese Wuth auslassen? ꝛc.: a) Daß nach einer Mz. v. Pers. gefragt wird, kann durch hinzugefügtes Alles bez. werden: Wer kommt denn Alles?; Ich weiß nicht, wen Alles er eingeladen; wem Alles er eine Einladung geschickt ꝛc. od. wenn w. bei sein als Prädikat erscheint, wo auch das Geschlecht hervor=

gehoben werden kann: W. sind die Schauspieler(innen)?; W. ist denn deine Charmante? &c. — b) substantiviert: Eine Frage: w. soll fallen? . . Das W. ist berichtigt; nun zum Wie! &c. — 2) als adjekt. Fragewort (bei Hw.) = welcher, was für ein?: a) gw. nur im einsilb. Genit. (während für 1 in der Prosa gw. wessen gilt): Weß Geistes Kind — ist er?; — er auch sein mag; Aus welchem Land? weß Namens? &c. — b) (selten) Wer [welcher] Künstler möcht's erdenken?, vgl.: „Soll er od. ich?" Wer Er? — 3) = derjenige, welcher, eine Gattung bezeichnend, wie der (s. d. 3b) ein Individuum; auch: Niemand, w. &c. Bei hervortretendem Bezug auf weibl. Geschlecht od. Mz. wählt man lieber andre Wendungen, vgl.: W. [od.: wenn ein Frauenzimmer] lange Mamsell gewesen ist; W. sich jetzt gegenseitig besuchte, durfte voraussetzen, freundlicher aufgenommen zu werden = wenn sich jetzt Welche . . besuchten, durften sie &c. — 4) = Jemand, Einer, z. B.: Ist W., der's leugnen will, Der komm! &c., auch: Weiß es denn jetzt noch irgend W.? &c. — 5) W.-Geld, -Wolf: s. Wehr.

Wérb, m., n., –(e)s; –e: (vralt.) auszurichtendes Geschäft. — **-el**: s. Wirbel. — **-en**, warb, würbe; geworben; wirbst, wirbt; wirb! intr. (haben), tr.: 1) Um eine Pers. od. Sache w., um die zu erlangende sich umthun, sich geschäftig mühn: Um ein Mädchen; um ihre Gunst, Liebe, Neigung, Hand w.; Um die Tochter bei den Eltern — für sich od. einen Andern w.; Man feilscht u. wirbt . . | ums Allerlei im Lädchen &c. — 2) (s. 1) Nach Etwas w., z. B. nach Lob, nach hohem Preise, nach Liebe &c. — 3) (vgl. 1) Einen zu Etwas w., ihn bestimmen — od. zu bestimmen suchen — daß er in das genannte Vh. einzutreten, sich willig u. bereit erkläre: Junge Leute zu Soldaten, zum Kriegsdienst w.; Ein Mädchen zur Magd, zur Gattin w.; Einen zu einer Rolle w.; Er möcht sie Alle w. | zu dieser Wanderschaft &c., s. 4. — 4) (s. 3; 6a) Einen w., o. Nennung des Wozu, nam.: a) zum Kriegsdienst, Soldatenstand w., auch bildl. — b) Ein Mädchen w., zur Liebe, zur Ehe (vgl. 1; 7a). — 5) Etwas an Einen w. (s. 6c; 7c), ihn geschäftig darum anliegen, wobei das Obj. auch (veraltend) durch einen Satz ausgedrückt werden kann. — 6) m. bloßem sachl. Obj., nam.: a) (s. 1) mit geschäftiger Mühe Etwas erstrebend suchen u. erlangen (vgl. er-w.). Bar. 3, 18 &c. — b) (s. a) etwas auf unsrem Territorium Wachsendes als Ertrag gewinnen, nam. sofern es v. selbst wächst: Heu, Rohr, Schilf w. &c. — c) (s. 5) Etwas geschäftig ausrichten od. auszurichten suchen, nur noch alterth., im gehobnen Stil. 1. Mos. 24, 33 &c.; Werbt eure Botschaft! &c. — 7) intr. o. um, nach &c. (s. 1; 2), z. B.: a) (s. 1; 4b) = um ein Mädchen w. — b) (s. 4a) = Truppen, Rekruten w. — c) (s. 5) ein Ansuchen an Jemand stellen; Etwas v. ihm fordern u. zu erlangen suchen &c.; auch in dichterischer Belebung: Die Trompete | lassen wir w., | wie zu der Freude, | so zum Verderben. — d) (vralt.) zweckgemäß geschäftig thätig sein, hantieren. — e) (s. 6a) Gewerbe (s. d. 4; 6) treiben, durch geschäftige Thätigk. seinen Lebensunterhalt zu gewinnen suchen &c. (veraltend, wie ge-w.). 1. Mos. 34, 21; 10; 42, 34 &c. — f) (vgl. e) meton. im Partic. Präs. (Kanzleistil): W-des Vermögen, zum Gewerbebetrieb dienend &c. — 8) Als Bstw., nam. in Bezug aufs W. von Soldaten, z. B.: Werbe-Geld; -Hauptmann; -Kasse; -Platz; -Trommel &c. — **-er**, m., –s; uv.: Jemand, der wirbt, z. B.: 1) (vralt.) s. werben 6c: Spr. 13, 17 &c. — 2) s. werben 4b: Braut-, Frei-W. &c. — 3) zumeist: Einer, der Rekruten wirbt (s. d. 4a), auch verallgemeint. — **-ereī**, f.; –en: das Treiben eines Werbers (s. d., nam. 3), in verächtl. Sinn. — **-ung**, f.; –en: das Werben, s. d., z. B. (vralt.) 6c; 7c; ferner 7a; 7b. — **Wérch** &c.: s. Werg &c.

Wérd (Wērd): s. Werder. — **-e**, n., –s; –s: der substant. Imperat. v. werden (s. d. 1): Gottes W.-Ruf. — **-en**, wárd (wúrde, alleingeltend in Mz.), würde; gewórden (s. 9dα); wírst, wírd; wērde!, intr. (sein): entstehn; ins Dasein treten; ins Sein od. in einen Zustand des Seins übergehn &c., m. vrsch. Nüancen: 1) Ein (sachl. od. persönl.) Subj. wird, o. weitern Zusatz = entsteht, entwickelt sich (vgl. 2 &c.), z. B.: Es werde Licht! u. es ward Licht (vgl.: Das Werde); Also ist Himmel und Erde [ge]worden &c.; Unter seinen Augen bin ich geworden, hab ich mich entwickelt, ausgebildet; Man weiß nicht, was noch w. mag, vgl. auch: Dazu; Deß; Das; es kann Rath w. [geschafft werden] &c.; ferner: Jung (s. d. 1a) w. = geboren w. &c.; W–d; Geworden; Das W. &c. — 2) Die Fügung v. 1 auch prägn.: in gewünschter Weise sich gestalten, sich entwickeln &c., z. B.: Der Kranke wird wieder, genest; Der Knabe wird, schlägt gut ein, wird tüchtig &c.; Die Sache wird, kommt zu Stande, nimmt einen guten Verlauf &c.; Daraus wird Nichts &c. Dazu auch der ungeduldig treibende Ausruf Dessen, dem das Geheischte nicht schnell genug kommt od. da ist: Nun! wird's? &c.; auch: Wird's mit dem Wagen? (s. 4). — 3) (s. 1) Aus Etwas wird Etwas (vgl. 8), z. B.: Aus Kindern w. Leute; Aus dem Most wird durch Gärung Wein; Aus dem Knaben wird etwas Tüchtiges, prägn.: Etwas, Ggstz: Nichts &c. (s. 2). — 4) (vgl. 3) in der Frage: Was wird [geschieht] mit dieser Pers., Sache?; Erst will ich wissen, was in Frankreich mit dir w. wird &c. — 5) Einem wird Etwas, er empfängt es als sein Theil, als das ihm Zugetheilte: a) Dir ward, was du gewollt; Welche Antwort wurde dir?; Ehre ward euch u. Sieg &c. — b) So gut ist es (s. d. 7) mir — vgl.: solch Glück ist mir — nicht geworden &c. — c) m. zu (vrsch. 8), z. B.: Etwas wird Einem — zum Lohn, zur Belohnung, zum Dank, zur Strafe &c., zu Eigen, zu Theil &c. — 6) mehr mundartl. m. Angabe der Ortsveränderung, des Woher, Wohin = sich begeben, gehn &c. — was im Präs. auch durch einen zu ergänzenden Infin. (s. 9c) erklärt werden kann. — 7) mit Beifügung Deß, wie das Subj. wird od. sich gestaltet, oft ganz nah grenzend an 8, wie denn als Ersatz des Prädik., wo der Engländer so anwendet, nach

deutschem Sprachgebrauch es (s. d. 2), Das gilt: „Wär ich denn wirkl. so klug?“ Die ganze Welt sagt's .. u. weil ich es auch gern würde — „Je nun, wenn Er Das w. will &c. — a) m. persönl. (od. belebtem) Subj.: „Wie ist der Knabe unter seiner Zucht geworden?“ Er ist ganz anders geworden; so geworden, wie wir es gewünscht; ganz nach Wunsch geworden; gut, brav, tüchtig &c. geworden. „Und was [s. 8] ist er geworden?“ Ein (tüchtiger) Kaufmann; Der Knabe wird ganz wie — od.: er wird — sein Vater (s. d. 1b) &c.; Durch Schaden wird man klug; Jemand wird arm, (immer) ärmer; reich; krank; bald roth, bald blaß &c.; einer Sache müde, satt &c.; Etwas gewahr, inne, los &c.; Sie w. einig, eins, handelseins, schlüssig, räthig, Raths od. zu Rath, zu Rede &c.; Jemand wird andern Sinns od. andersgesinnt, andrer Meinung; frohen Muths &c.; Sie wird guter Hoffnung, schwanger &c.; Sie wird mein u. keines Andern [Eigen]; Da möchte ich des Teufels w. &c. — b) m. sachl. Subj.: „Wie wird die Ernte?“ Sie wird gut, nach Wunsch, eine Mittelernte &c.; „Wie wird das Porträt? ähnl. od. unähnl.?“ Es wird zum Sprechen &c.; Das Eisen wird hart, härter, rostig, magnetisch (s. 8) &c.; Das Wetter (s. c) ist warm, wärmer, kalt, rauh geworden; Die Tage w. länger, die Nächte kürzer; Die Zeit ist mir sehr lang geworden &c. — c) (s. d) mit Es (s. d. 7) als Subj.: Wie wird es [od.: die Sache]?, auch: Wie wird es mit der Sache, mit dir?; So kann's nicht bleiben, es muß anders w. (damit) &c.; Es od. das Wetter (s. b) wird warm, kalt, Frost-, Thauwetter &c.; Es wird jetzt früh dunkel od. Nacht, spät hell od. Nacht &c.; Es wird spät, Mittag, eh wir fertig w.; Morgen wird es ein Jahr od. jährig, daß &c.; Es wird nöthig, dringend nothwendig, Zeit, die höchste Zeit, daß wir aufbrechen &c. — d) (s. c) mit hinzutretendem persönl. Dat., wobei es wegfällt, wenn ein andres Wort an die Spitze des Satzes tritt: Es wird mir — od.: mir wird — so u. so zu Muth, zu Sinn &c.; schwer ums Herz; schwindlig, drehnd vor Augen &c.; Wie ward mir, Königin. . . Wie wurde mir, als &c.? — 8) (s. 7) mit Beifügung Deß, was das Subj. wird, in was es übergeht, sich verwandelt, wozu es sich gestaltet. Dies kann ein einfaches Prädik. sein (Ew. od. Hw.) od. m. zu angeknüpft, das mit dem best. Artikel z. B. beim Superl., wie mit dem unbest. — außer wenn noch eine nähere Best. dem Hw. vorangeht — gw. verschmilzt (zum, zur): Der Wein wird — sauer; Essig; zu starkem Essig; zum stärksten Essig, vgl. (s. 3): Aus dem Wein wird Essig &c.; Der Schnee wird (zu) Wasser; Das Unternehmen wurde zu Wasser (s. d. 1); Das Eisen wird dadurch — magnetisch (s. 7b); ein Magnet; zu einem od. häufiger: zum Magnet; zu einem sehr starken Magnet &c.; Das wird etwas Rechtes, prägn.: Etwas, Ggsz: Nichts (vgl. 3). — 9) verbunden m. Formen des Zeitw.: a) im Partic. Präs., vgl. 7 u.: Er wird, ward zornig (s. 7) od. zürnend, wüthend; Da ward das ganze Heer laufend [es fing an zu laufen] u. schrien u. flohen. Richt. 7, 21 &c. — b) (s. a) m. Infin. st. des Partic. Präs., im Sinn v. anfangen zu, häufig in der frühern, theilw. auch noch in der heutigen Schriftspr.: Moses ward zittern. Ap. 7, 32 &c. — c) Aus b entwickelt sich die heute allgm. geltende Verbind. des Präs. u. Konjunkt. Impf. von w. mit dem Infin. Präs. u. Perf. zur Bildung des Futuri u. Konditionalis simplex u. exaktum, zum Theil m. vrsch. Nüancen: α) einfach als Bez. der Zukunft. 1. Mos. 2, 23; 24; 3, 4; 5 &c. — β) die Form von α auch volksth. st. des Präs., z. B.: Warte! hm! wo werde ich nun den Schlüssel haben? &c.; Ich werde Martin Krumm heißen u. werde . . Vogt sein = ich heiße &c. u. bin &c., eig.: wie es sich ergeben wird; wie Sie v. mir das Nähere erfahren w. — γ) als Drohung: Wart! euch werd' ich (bringen, kuranzen)! &c. — δ) zur Bez. des als wahrscheinl. Vermutheten, bes. im Fut. exakt. 2. Kön. 3, 23 &c. — ε) m. Konj. Impf., z. B. in indirekter Rede: Wie der Mensch allerlei lebendige Thiere nennen würde [nannte], so sollten sie heißen, vgl. direkt: Wie du sie nennen wirst, so sollen sie heißen &c.; ferner in Bedingungssätzen (als sog. Konditionalis): Wenn du Das thun — od. gethan haben — würdest [= thätest od. gethan hättest], so würde es mir lieb — gewesen sein = so wäre es mir lieb (gewesen) u. z. B. den Gedanken nur halb aussprechend: Die Mutter würde mich [bringen &c., wenn ich Das thäte] &c.; auch substantiviert: Dies Würde [= dies Wenn &c.]. — ζ) das Partic. Präs. m. dem Infin. ist unübl., vgl.: Für in Zukunft Dürstende sorgend; Hast du künftig Drohendes bedacht? &c. — d) mit Partic. Präter. (vgl. 7) zur Bildung der Zeiten des Pass. — α) Hierbei gilt im Partic. worden o. ge, vgl. nam. Fälle, wo Ew. nur Partic.-Form haben, z. B.: Das ist bekannt [= kund] geworden — u.: Der Verbrecher hat seine Schuld bekannt; pass.: sie ist v. ihm bekannt worden; Dadurch ist er bei der einen Partei verhasst u. bei der andern beliebt geworden — u.: Er ist von der einen Partei gehasst u. von der andern geliebt worden; Die Gäste sind betrunken geworden, weil so viel Wein getrunken worden ist &c. Selten findet sich st. dieses worden — geworden; häufiger, wie in der ältern Spr. gw., umgekehrt worden st. geworden. — β) Das Partic. Präs. ist hier selten, doch nicht ganz unübl.: Eine w–de Großstadt; Das Wort „Bildung“ [gilt] sowohl v. dem Hervorgebrachten als von dem Hervorgebracht-w–den. G. &c. — 10) Als Bestw. z. B.: Werde (s. d.) -Lust, die L. am W. u. am W–den &c. — ~er, m., –s; uv.; –chen, lein: ein in od. an einem Gewässer gelegnes, erhöht über dasselbe emporragendes u. vom übrigen Land mehr od. minder abgeschnittnes Stück Land, gw. m. reicher Vegetation, — auch Werd, Werth (m., n.) &c.

Wérf, m.: s. Werft. — ~el, m., –s; uv.; f.; –n: an Maschinen &c. etwas zur Umdrehung Dienendes, Kurbel, Radwelle &c. — ~en, warf, würfe; geworfen; wirfst, wirft; wirf! tr., auch refl. u. zuw. (s. 6) o. Obj. od. intr. (haben): 1) m. Obj. u. Angabe des Woher, Wohin &c.: Etwas mit — od. wie mit — einem Schwung v. sich fort an eine andre Stelle hin bewegen, dahin fallen machen &c., eig. (vgl. schmeißen, schleudern, legen &c.) u. übrtr., zumeist mit persönl. od. doch belebtem Subj., doch

auch mit sachl.: a) mit Ortsadv.: Etwas fort, weg, her, hin, hin u. her, herab, umher, zurück w. ꝛc.; Der Schaum, der sich beim Alaunsieden obenauf wirft ꝛc. Ferner mit abhäng. Präpos. (alphab.), wofür im eig. Sinn Bspe kaum nöthig, während für die Übertragungen die verbundnen Hw. zu vergleichen sind: b) Einem Steine an den Kopf w. ꝛc.; Sich Einem an den Hals, Kopf w. ꝛc. — c) Etwas auf den Boden w. ꝛc.; Einen Stein auf Jemand w.; Die Sorge [gleichsam personif.] warf ihn aufs Krankenlager ꝛc.; Seine Gedanken aufs Papier w.; Sein Anliegen, seine Sorge auf den Herrn w., es, sie ihm übertragen, überlassen, übergeben ꝛc.; Die Augen, den Blick auf Etwas w., richten; Auf Jemand ein Auge, eine besondre Freundschaft, seine Liebe, Gunst ꝛc., einen Haß, Groll, Zorn ꝛc. w.; Leidenschaftliches Interesse, sein ganzes Studium auf Etwas w. (s. u.: sich); Ein lächerl., ungünstiges Licht, einen Schatten auf Jemand w., auch mit sachl. Subj.; Die Umstände w. einen Verdacht auf ihn = lassen fallen; Ich werfe einen Verdacht auf ihn, entw.: der Verdacht wird bei mir rege — od.: v. mir bei Andern erregt ꝛc.; ferner refl.: Jemand wirft sich auf die Erde, auf die Bank, aufs Bett ꝛc., aufs Pferd ꝛc., auf den Feind ꝛc., aufs Knie ꝛc.; auch (vgl. legen 3): Sich auf ein Studium ꝛc. w., es mit Ungestüm an-, ergreifen, um es sich zu Eigen zu machen (s. h) ꝛc.; Die Krankheit wirft sich auf die edlern Theile, aufs Herz ꝛc. — d) Die Feder aus der Hand; Einen aus dem Haus, aus der Thür ꝛc., aus dem Sattel w. ꝛc. — e) Etwas bei Seite w. — f) Etwas durch eine Öffnung ꝛc.; Alles durch einander w. ꝛc. — g) Etwas hinter — die Bank, seinen Rücken, sich w., als etwas nicht zu Beachtendes. — h) Etwas ins Wasser, ins Feuer ꝛc.; Einen ins Gefängnis ꝛc.; Alles in einen Topf; das Hundert(ste) ins Tausend(ste); Etwas in den Winkel w. ꝛc.; Einem Etwas — in den Schoß; in den Weg (z. B. Steine, Hindernisse); Staub in die Augen; Etwas in den Bart, ins Gesicht w. ꝛc.; Etwas in die Höhe w., z. B. einen Ball, den Kopf ꝛc.; Etwas in Jemandes Herz w.; Einige Worte darein od. dazwischen w., reden; Feuer, Bomben ꝛc. in die Stadt w.; Truppen, Besatzung, Proviant ꝛc. in die Stadt, Festung ꝛc. w., hineinbringen, eh es der Feind hindern kann (s. u. refl.), vor geogr. Eigenn. gw. mit nach st. in; Truppen in die Flucht w. od. schlagen (s. 21) ꝛc.; refl.: Die Truppen w. sich in die Festung, nach Gazza (s. o.); Sich Einem in den Weg; sich in den dichtesten Haufen der Feinde w.; Sich Einem in die Arme w.; Sich in Etwas w., sich mit einem gewissen Ungestüm demselben hingeben, widmen, damit beschäftigen (s. c), z. B. ins Entfernteste, in die Musik, in wilde Zerstreuungen ꝛc.; ferner: Sich in seine Kleider w.; Sich ins Zeug w., auch bildl.: sich resolut zusammennehmen; Sich in die Brust w., sich brüsten ꝛc. — i) Der Feldherr wirft eine Besatzung od. sie wirft sich nach dem u. dem Ort, s. h; Steine nach einem Ziel, nach dem Hund w. ꝛc., vgl. 4. — k) Eine Decke, einen Schleier über Etwas; einen Mantel über — od. um (l) — die Schultern; ein Netz über Einen; Einem das Seil über (od. um) die Hörner, den Kopf, Hals w.; Einen übers Seil, übern Tölpel w.; Etwas übers Dach, über Bord w. ꝛc. — l) Die Arme wirft [schlägt, schlingt] er um die Schlang' ꝛc., s. k. — m) Etwas unter die Bank ꝛc.; Geld unter die Menge ꝛc.; Etwas unter (od. durch, s. f) einander w. ꝛc. — n) Etwas vón sich w.; Den Kummer vom Herzen od. vón sich w.; Maschen v. der Nadel ꝛc.; ein Brautpaar v. der Kanzel (s. Kanzelsprung) w. ꝛc.; auch: Etwas wirft Strahlen, einen Glanz, Schimmer von sich ꝛc. — o) Seine Perlen vor die Säue; Einem den Sack vor die Thür w. ꝛc. — p) Etwas zu dem Übrigen w.; Etwas, Einen zu Boden w.; Sich Einem zu Füßen w. ꝛc. — q) Ein Wort dazwischen od. darein (s. h) w. u. refl., nam. hindernd: Mein bist du u. wärfen (od. würfen) Höll' u. Himmel sich zw. uns ꝛc. — 2) (s. 1) tr. o. Woher, Wohin: a) selten: Einem Etwas w., hin-, zu-w. — b) schleudernd in Schwungbewegung fliegen machen: Den Ball, die (Kegel-) Kugel w., auch: Mit dem Ball w. od. allein; Bomben, Raketen w. (s. 1h); Die Bahn geworfner Körper ꝛc. — c) (vgl. b) Körpertheile wie w-d bewegen: Beim Gehn die Hände (od.: mit den Händen) w. ꝛc. — d) (s. b) Kleidungsstücke mit einem Schwung bewegen, sofern sich darin eine gewisse Kunst der Drapierung zeigt ꝛc. — e) zuw. = zu Boden w. (s. 1p): Den Stecken w. ꝛc.; bes.: Ein Thier w., nam. behufs einer vorzunehmenden Operation; bildl.: Einen Kaufmann w., seinen Fall, Bankerott verursachen ꝛc., s. h; weidm.: Der Wolf wirft od. reißt ein Thier ꝛc.; Kegel w. ꝛc. — f) (vgl. e) zuw. = aus-, an eine best. Stelle hin-w., z. B.: Den Köber, die Angel w.; (Den) Anker w., auch mit zutretendem Wo; veralt. = säen. Jes. 28, 25. — g) zuw.: Den Grund w., legen (s. d. 21). — h) Bauern(höfe) w., legen (s. d. 35), vgl. e. — i) Getreide w., um-w., umschaufeln. — k) Papiermach.: das geleimte Papier zum Trocknen bogenweis aus einander nehmen. — l) in die Flucht w., schlagen. — m) Ein Los (s. d. I 1) w., vgl. n. — n) Die Würfel, einen Wurf w., eig. (auch o. Obj.) u. übrtr.; So u. so viel Augen, einen Pasch w. ꝛc. — Ferner (o; p) v. Thieren: o) v. Hirschen (veralt.): Das Gehörn w., ab-w. — p) gebären, — m. u. o. Obj.; danach in verächtl. Belebung: Krieg, der beinah stets trächtig, | Schlacht dann u. Seuche dann warf ꝛc. — Ferner mit unpersönl. Subj. (in einer Art Belebung): Etwas wie w-d (in einer gewissen plötzl. Bewegung) machen, erzeugen (s. 5), so: q) Eine Flüssigk. wirft Blasen, Schaumblasen; Die See wirft Wellen ꝛc. — r) Etwas wirft Blitze; Blitze(-) w-des Schwert; Feuer, Flammen, Funken, Strahlen w-d ꝛc. — s) Schatten w. — t) Ein Kleidungsstück wirft Falten. — u) Bergb.: Der Gang wirft einen Haken (s. d. 1) ꝛc. — 3) refl.: o. Woher, Wohin, nam.: durch ungleiche Ausdehnung der einzelnen Theile sich krumm ziehn; im subst. Infin. u. Partic. Präs. auch o. sich, z. B.: Beim Härten krumm geworfne Arbeitsstücke ꝛc. — 4) meton., indem nicht der in Bewegung gesetzte Ggstd — der durch mit angeknüpft werden kann — sondern der getroffne als Obj. erscheint, vgl. nach ꝛc. st. des Obj., wo nur das Ziel angegeben wird, unentschieden, ob wirkl. getroffen od. nicht, wie denn auch (vgl. 2)

das Ziel unbez. bleiben kann: Einen; nach Einem mit Steinen w.; Mit Steinen w.; Einem (od. Einen) mit Steinen an den Kopf w. (s. beißen 2 ꝛc.); Mit der Kugel nach den Kegeln w.; So u. so viel Kegel, alle Neun, den König w. (s. 2e); Wer Vögel fangen will, wirft nicht mit Knütteln drunter ꝛc.; Mit Etwas nach allen Seiten od. um sich w., auch bildl.: Mit Fremdwörtern ꝛc. um sich w., sie im Übermaß anwenden ꝛc.; ferner (s. 2c): Mit den Händen, mit dem Kopf w. ꝛc. — 5) tr., refl., mit Angabe der Wirkung, z. B.: Einen (mit Steinen) todt; Einem ein Loch in den Kopf, ein Auge aus dem Kopf; Etwas in Scherben, zu Trümmern, in Klumpen, übern Haufen; mit Steinen Früchte vom Baum; sich kegelnd matt u. müde w. ꝛc., s. auch 2n u. mit sachl. Subj. 2q—u; 3. — 6) intr., s. 2b; c; n; p; 4; auch außerdem zuw. durch Fortlassung des Obj., z. B.: Der Falke wirft, schmeißt (s. d. 1) [die Exkremente aus dem Leib]. — 7) Als Bstw. z. B.: Werf- od. Wurf- (s. d.) Pfeil; -Spieß; -Zeug ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) ein Werfender: Der W. des Speers ꝛc. — 2) v. Thieren, z. B.: a) Schweißhund, dressiert zum Niederwerfen angeschoßnen Wilds. — b) Art Haustauben (s. Tümmler) ꝛc. — -erēī, f.; -en: das Werfen, Gewerfe. — -t, n., m., -(e)s; -e; -te, f.; -n: 1) (Web.) s. Kette 1d. — 2) ein zu Bauten am Meer dienender Platz: a) auf den Halligen die für die drauf zu erbauenden Häuser „aufgeworfnen" Erhöhungen, niedrd. Warft(e), auch Wurth ꝛc. — b) (s. a) Platz, wo Schiffe gebaut u. vom Stapel gelassen werden. — 3) f.; Kornrolle (wodurch das Korn geworfen wird). — 4) Art Weide, Salix caprea, Sal-, Werftweide ꝛc. (ruſſ. werba) ꝛc.

Wérg (Wérch, Wérk), n. (m.), -(e)s; 0: Hede (s. d., auch Werrig). — -en, a.: aus Werg; heden (auch „wirken").

Wérk, n., -(e)s; -e; -chen, lein: 1) etwas durch Schaffen Hervorgebrachtes, das Erzeugnis schaffenden Thuns u. zuw. dies selbst (vgl. Arbeit): a) prägn.: Der Charakterlose folgt unmittelbar wie Isolani; seine Thaten sind eben daher nicht seine W-e, sondern nur Ereignis, ein Durchgang äußerer Verkettungen durch einen Menschen ꝛc.; Wort u. W., Wort u. That sind 2 Ding; Den Willen für das W. annehmen ꝛc.; ferner in prägn. Entgegensetzung v. Ez. u. Mz.: Von jener Wirksamk. [der Aufklärer] ist das W. geblieben [das Erzeugnis u. Ergebnis ihres Thuns u. Wirkens], von dieser [der Männer von Geist u. Genie] aber auch die W-e [Das, wodurch sie die Wirksamkeit hervorgebracht] ꝛc. — b) Das W., die W-e Gottes, eines Menschen; seiner Hände; seiner Kunst; seines Fleißes ꝛc.; Ein W. der (schaffenden) Natur, der Kunst, der (schöpferischen) Phantasie, des Witzes ꝛc.; Etwas, z. B. mein Glück, Unglück ist dein W., du hast es zu Wege gebracht, bewirkt ꝛc. — c) Ein mühevolles, schwieriges ꝛc., großes, schönes ꝛc., wunderbares, herrliches W. ꝛc., vgl. h. — d) Ein W. schaffen; beginnen, anfangen, angreifen, anfassen; fort-, zu Ende führen, vollenden ꝛc.; einstellen; liegen (od. ins Stocken gerathen) lassen ꝛc.; Das W. bleibt liegen, geräth ins Stocken, wird wieder aufgenommen, hat guten Fortgang, naht der Vollendung ꝛc.; Ans W. — gehn, Hand anlegen, sich machen ꝛc.; Etwas ist im W., im Gang; man betreibt, daß es werde, ins Dasein trete; Etwas ins W. setzen, richten ꝛc.; Zum W. gehn, schreiten, greifen ꝛc., es beginnend; So u. so zu W. gehn, in seinem Thun verfahren; Auf Etwas zu W. legen, die Vorbereitungen dazu treffen ꝛc. — f) Das, was eine Perſ. thut, zu thun pflegt, zu thun liebt: Komplimente sind mein W. nicht; Sein W. aus Etwas machen, es sich angelegen sein lassen, s. p. — g) m. Genit. = Handlungen, Thaten, Geschäfte, wie sie zu dem im Genit. Genannten gehören, sich dafür geziemen: W-e des Krieges, der Liebe ꝛc. — h) eine Handlung in Bezug auf ihr Vh. zur Moral od. zur Religion: Gute, böse W-e; Ein gutes W., W. der Barmherzigk., Liebe ꝛc. an Einem thun, ausüben ꝛc. — i) W. eines Künstlers, das von ihm als solchem geschaffne. — k) (vgl. i) W-e eines Schriftstellers, Schriften, Bücher, die er verfasst; nam. hier auch Vkl. — l) (vgl. i) etwas kunstvoll Zusammengesetztes, Aufgebautes, Errichtetes, ein Bau, eine Maschine, bes.: die wesentl. Theile derselben im Ggſtz zum Gehäuse, der Einfassung ꝛc.; eine Maschinerie ꝛc. — m) die Masse, der Stoff, woraus Etwas künstl. gebildet wird, bes. techn. (s. u.). — n) (s. m) verallgemeint wie Zeug(s), gleichsam als Kollektiv zu Ding(s), bes. auch in Zſſtzgn, z. B.: Ast-, Holz-, Strauch-W. ꝛc. — o) bes. in zahlreichen Zſſtzgn: die Gesammtheit der zum Betrieb v. Etwas dienenden Anstalten u. Einrichtungen, z. B.: Anstalten u. W-e zur Gewinnung der Metalle ꝛc. u. so W. = Berg-W., s. d., vgl. Kohlen-W. ꝛc. — p) W. von Etwas machen (s. f), sich angelegentlich damit beschäftigen ꝛc.; bes.: Viel, wenig, groß W(-s) aus, von Etwas machen (s. d. 1g, i) = Wesen(s) ꝛc. — Hieran schließen sich techn. Anwend., z. B.: 2) Alchym.: Das große W., Stein der Weisen. — 3) Bauk.: a) (s. 1l) Gebäude, Baute. — b) (s. a; Stock-W.): Attisches W., Attike, Halbgeschoß zw. 2 Stock-W-en. — c) (s. 1m; 19) = W.-Stück. — d) Bergb.: s. 1o. — 4) Bienenz. = Wabe (s. 1l). — 5) Buchdr., s. 1k. — 6) Glash.: (s. 1m) Glasmasse, Fritte. — 7) Hüttenw.: ein durch Schmelzen erhaltnes Metallgemisch, nam. das silberhaltige Blei (W.-Blei), woraus durch Treiben (s. d. 1m) das Silber gewonnen wird; s. auch 12. — 8) Kartenfabr.: das Zusammenkleben der die Kartenpappe bildenden Bogen. — 9) Köhl.: Liegende W-e, Meiler. — 10) Kriegsk.: (s. 1l) Bauten u. Anstalten für die Belagrung, sowohl zum Angriff als auch nam. zur Vertheidigung u. Verschanzung. — 11) Kürschn. (veralt.): Ein W. Felle = 1000 Stück ꝛc. — 12) Münzw.: (s. 7; 1m): die gehörig legierte Metallmischung. — 13) Orgelb.: das gesammte Innre der Orgel (s. 1l) od. ein einzelnes Register. — 14) Papierm.: (s. 1m) der flüssige Zeug in der Schöpfbütte. — 15) Salzw. = Saline (Salz-W.). — 16) Schiff.: Lebendiges (s. d. 4o), Ggſtz todtes W. — 17) Uhrmach.: (s. 1l) die Gesammtheit Dessen, was den Gang

der Uhr od. eines best. Theils derselben ꝛc. berührt: Das Ausheben des [Schlag-] W–s, ehe die Glocke schlägt ꝛc. — 18) Web.: a) (s. 11) = Geschirr (s. d. 3). — b) (veralt.) = Gewirk, Gewebe. — 19) Als Bstw. z. B.: W.-Bank, -Tisch; -Biene [4], Arbeits-B.; -Blei [7]; -Brett, bei Handwerkern, zum Zuschneiden ꝛc., s. -Tisch; -Führer, s. -Meister; -Haus, s. Arbeits-H.; -heilig, sich durchs Verdienst der eignen guten W–e [1h] für h. haltend, -Heiligkeit; -Holz: a) Nutz-, nam. Geräthe-H.; b) [7] zum Heizen des Treibherds; -Leute, s. -Mann; -los: a) arbeitsscheu, träge; b) der W–e ermangelnd, nam. (Theol.): W.-loser Glaube, der sich nicht in entsprechenden W–en [1h] äußert; -Mann, Ausdr. der gehobnen Sprache, Handwerker u. Künstler umfassend; -Meister, der einem W. Vorstehnde, es Einrichtende u. Leitende, z. B. in Fabriken (W.-Führer), auch bei vielen Handwerkern der die andern leitende Gesell ꝛc., auch bildl.; veralt. = Feld-Zeug-M.; -Messer, Zuschneide-M. der Lederarbeiter; -Ofen [6]; -Schuh, s. Sch. 3; -Silber: a) Bruch-S.; b) [7]; -Statt, -Stätte, -Stelle, Arbeits-St. eines Handwerks u. übrtr.; -stellig, ins W. gestellt, s. bewerkstelligen (auch o. be); -Stück, die großen Stein-St–e zu einem Bau (Quader); -Stuhl, in vielen Gewerben ein fürs vorzunehmende W. eigens eingerichteter St. od. ein derartiges Gestell; -Tag, Werkel-T., Arbeits-T. im Ggsß zu Sonn- u. Feier-T. = All-T. (s. d.), Wochen-T.: Werk(el)tags-Kleid, -Rock, -Seele; -Tisch; -Welt ꝛc.; Werk(el)tägig; -thätig, wirkend th., vgl.: Werkel-th., th. im Werkeltagsberuf; -Tisch, Arbeits-T. für Handwerker ꝛc.; -Zeug, n. (veralt. m.), Geräth, das als Mittel dient, Etwas hervorzubringen, zu bewerkstelligen ꝛc.: a) bei mechan. Arbeiten od. beim mechan. Theil einer Arbeit (Instrument), — dann auch bildl., verallgemeint: Etwas, das — u. sofern es — einen gewissen Zweck zu erreichen, eine best. Wirkung hervorzubringen dient, so: b) etwas Sachliches (vgl. d); c) v. Pers.: Wir waren | das blinde W.-Zeug fremder Leidenschaft ꝛc.; d) bei organischen Naturkörpern die Theile, womit die Natur sie zu best. Funktionen ausgerüstet hat, Organ ꝛc. — -eln, intr.: werken: Werkel- od. Werk- (s. d.) Tag, -thätig(keit). — -en: 1) a.: s. wergen. — 2) intr. (haben): geschäftig thätig sein, arbeiten; tr.: bearbeiten (s. auch wirken). — -er, m., -s; uv.: Einer, der werkt, Arbeiter (Werkmann, Werkner). — -lich, a. (veralt.): 1) künstl., kunstvoll. — 2) possierl., wunderl. — 3) wirkungsvoll, wirksam.

Wérmuth, m., –(e)s; (–e); f.; 0: Pflanzen von sehr bittrem Geschmack, nam. Artemisia absinthium; auch bildl. als Bez. von Bittrem, Bitterk. ꝛc. Als Bstw.: W.-Becher; -Bier; -bitter; -Kraut; -Öl; -Trank; -Wein ꝛc. — **Wérpen**, intr. (haben): seem.: den Wurfanker (s. d.) ausjagen. — **Wérr-e**, f.; –n: s. Reitwurm; Wirre. — -ig, m.: s. Werg. — **Wért**, m., n.: s. Werder.

Wérth: I. a., –est: 1) o. Komplement, nur mit Nennung des Schätzenden: geschätzt; hoch gehalten im Urtheil: a) prädik.: Jemand od. Etwas ist Einem w. (u. theuer), lieb u. w.; Ihn, es w. schätzen, achten, halten ꝛc. (W.-Schätzung ꝛc.); Was ihn Euch widrig macht, macht mir ihn w. ꝛc. — b) attrib., v. Pers.: Mein w–er Freund ꝛc., u. Sachen, gw. nur, sofern sie v. Pers. herrühren od. zu Pers. in einem Bezug stehn: Ein w–es Geschenk, Andenken; Ihr w–es Schreiben od. bloß: Ihr W–es vom 3ten d. M. ꝛc. — Ferner mit Komplement, gw. prädik. (doch s. 3a), so: 2) mit abhäng. Satz: Jemand od. Etwas ist w. [verdient], daß ꝛc., ist so beschaffen, daß das Genannte ihm als gebührend zukommt: Dieser Stein ist w., — daß man ihn in Gold fasse; daß er in Gold gefasst werde; in Gold gefasst zu werden ꝛc. — 3) (vgl. 1; 2) mit Genit. zur Bez. Dessen, wie hoch Etwas — od. was ihm als gebührend u. zukommend gehalten wird: Der Arbeiter, die Arbeit ist des Lohns w.; Eigner Herd ist Goldes w. ꝛc.; Ap. 26, 31; 13, 46 ꝛc. — a) Zusammengeschoben mit dem Genit. — auch (s. 2) des Infin. u. vgl. 4 —, in mehr od. minder losen Zsstzgn (prädik. u. attrib., vgl. die entsprechenden v. würdig), z. B.: Achtens-, achtungs-; anerkennens-; antheil-; auslachens-; beachtens- ꝛc. w. od. -würdig ꝛc. — 4) (s. 3) mit Acc. st. Genit.: a) (s. Es 9 ꝛc.) von allgm. sachl. Fw.: Off. 3, 4; 16, 6; Luk. 23, 41 ꝛc., s. nichts-w. — b) nach heutigem Gebrauch fast ausschließlich der Acc., wo es sich um eine wirkl. Preis-Best. in Geld handelt: Das ist einen, hundert Thaler —; keinen Groschen, Heller w. (veralt. würdig) ꝛc.; auch (vgl. d; 2): Ein eigner Herd, | ein braves Weib sind Gold u. Perlen w.; Mein Leben acht' ich keine Nadel w.; Das ist Geld w.!, eine köstl. Geschichte ꝛc. — c) (s. b) zuw., wie engl.: Jemand ist so u. so viel w., hat so viel Vermögen od. Einkommen. — d) (s. b; 3) auch sonst sehr gw.: Er ist den Galgen, den Strick, nicht (einmal) einen Schuß Pulver w.; Dieser Dienst ist einen Gegendienst w.; Ich bin diesen Argwohn w., verdiene ihn; seltner: Ich bin dich nicht w. ꝛc. — II. m., –(e)s; –e: 1) (o. Mz.) das W.-Sein (s. I); Das, was — od. wie viel Etwas w. ist, z. B.: a) Etwas hat — an u. für sich, in sich od. für Jemand — einen hohen, großen ꝛc., geringen W. ꝛc.; prägn.: Es hat W., Ggsß: keinen W.; Eine Sache von W., ohne W.; Auf Etwas W., hohen, großen, keinen W. legen; ihm W. beilegen; Etwas nach seinem W. würdigen; es überm, unterm W. schätzen, verkaufen ꝛc. — b) (s. a) Prägn. gegenübergestellt W. u. Preis (s. d. 2g); ferner: Zwischen Würd' [des Amts] u. W. [der Pers.] ist eine große Kluft ꝛc. — 2) zuw.: Etwas, sofern es einen best. W. (1) hat: W. erhalten, in Rechnung [auf Wechseln]; Einem nicht eines Thalers W. borgen; Wenn alle Buch führen wollen, wer wird die W–e erzeugen, die die Feder verrechnet? ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: W.-Bestimmung; -los; -Papiere; -Sache; -voll ꝛc. — -en, tr.: 1) Etwas nach seinem Werthe schätzen, taxieren (s. wardieren, würdern). — 2) (s. 1) mit Genit.: des Genannten werth erklären: Zwölf Richter . . . | Die

w. nicht des Heldenmahles mich ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Name des Helden in G.'s bekanntem Roman; danach auch als Gattungsname: Ein bleicher, hohlwangiger W. ꝛc. Dazu: W-ei. — -haft, a.: Werth habend, werthvoll.

Wés-en: 1) intr. (sein): s. sein; außer den dort erwähnten Formen und dem noch alterth. Impf. was (Mz. waren) u. noch mundartl. Partic.: gewest — auch noch im gehobnen Stil prägn. = existieren in der dem innern Sein gemäßen Weise, bes. bei G.; auch im schwachformigen Impf.: wes(e)te; im Partic. Präs.: w-d u. im substant. Infin., s. 2. — 2) (s. 1, Schluß), n., -s; uv.: a) (o. Mz.) das Sein, Dasein, die Existenz, der Bestand. Off. 4, 11; 1. Mos. 7, 4 ꝛc. — b) (s. a) prägn.: das wahre, innre Sein u., worin dies begründet ist, d. h. Das, was zum Sein von Etwas nothwendig gehört u. ohne welches es aufhören würde, zu „w." od. zu sein, was es ist, im Ggsꝛ zum Zufälligen, Unwesentlichen, vgl. auch (als oft mit W. verbundne Ggstze): Bild, Schatten, Schein, Schatten-, Scheinbild, Nichts ꝛc. — c) (s. a) die Art u. Weise des Seins; Das, wie Etwas ist; bes.: Das, wie u. worin sich das innre Sein (s. b) äußert, kund giebt, nam. von Pers., sowohl: das Wie des Charakters, des innern Menschen, das sich in seinem Thun u. Treiben, in seinen Handlungen kund giebt, als auch das Wie des Benehmens ꝛc. — d) (s. b; c) Sein W. treiben (s. d. 3b), in der dem innern Sein gemäßen Weise thätig, geschäftig, wirksam sein, so walten u. schalten ꝛc.; ähnlich: Sein W. wo haben, sich dort, nach seiner Weise schaffend, wirkend, thätig seind, aufhalten, z. B. Joh. 3, 22; 11, 54 u. oft bibl., außerdem nam. v. (Polter-) Geistern. — e) ein ganz allgm. Ausdr. zur Bez. für Etwas, wovon eben Nichts ausgesagt werden soll, als daß es ist; ein Etwas, ein Seindes, ein Ding, Dings ꝛc. — f) (s. e) bes. von Lebendem: Gott ist das vollkommenste W.; Höhere, niedre, gute, böse W. ꝛc.; in Bezug auf weibl. W. zuw. auch in sinngemäßer Fügung. — g) (s. d) Das, wo man sich nach seiner Weise schaffend u. wirkend aufhält, die ganze für dies Treiben erforderliche (häusl.) Einrichtung mitumfassend, die Wirthschaft, das Besitzthum (s. An-, Haus-, Heim-W.). — h) (s. g; e) ein existierendes, größeres Ganze mit seiner gesammten Einrichtung, dem zugehörigen Treiben u. Schaffen u. allem Zubehör, so nam.: Das gemeine (od. Gemein-) W.; ähnl.: Seine Verdienste um das abderitische W. ꝛc.; auch (s. e): allgemeiner Ausdr., wofür man keinen bestimmtern weiß od. gebrauchen will, bes. in zahllosen Zssꝛgn (vgl. Werk, Kram). — i) (s. d., Schluß) ähnl. wie Wirthschaft (s. g) in Bezug auf lärmendes Treiben — verbunden mit machen = Lärm, Spektakel, Aufhebens ꝛc.: Ein (großes), viel W(-s) von, aus, um Etwas machen ꝛc. — k) Das böse W., Bez. für Fallsucht; bair. auch bloß: das W.; danach W. als Ausruf des Unwillens, der Verwundrung ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 2, nam. 2f, z. B.: W.-Kette, -Leiter, -Reich ꝛc.; -Lehre, Ontologie; -los [2a ꝛc.], ohne Wesenheit ꝛc. — -enhaft, a.: ein Wesen od. wirkl. Sein habend u. diesem gemäß: W-igkeit. — -enheit, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Sein (s. Wesen 2a; b). — 2) ein Seindes, s. Wesen 2e ꝛc. — -entlich, a.: 1) (ohne Steigrung) wesenhaft, wirklich. — 2) zum innern Wesen (s. d. 2b) von Etwas gehörend; worauf dies beruht: Das Zufällige vom W-en unterscheiden; W-keit. — 3) (s. 2) hauptsächl.: Theil mir das W-ste aus seinem Brief mit ꝛc. — 4) (mundartl.) mit An-, Heimwesen versehn ꝛc.

Wésp-e, f.; -n; -chen: 1) bienenartige Insekten, Vespa (Papier-W.), nam. V. vulgaris (Erd-W.); auch bildl., übrtr. von Pers. — 2) (s. 1; stechen 19) Maulschelle. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: W-n-Falk, -Fresser, Falco apivorus; -Nest, auch bildl.: In ein W-n-N. stören, stechen ꝛc., sich gefährl. stechende Gegner erwecken; auch Name v. Backwerk ꝛc.; -Stich; -Taille, schmächtige ꝛc. — -enhaft, -isch, a.: wespenartig.

Wéss, -en, Genit. zu wer (s. d.) u. was (s. d.). Dazu: w.- (od. w-ent-) halb, -wegen ꝛc.

Wést, m., -(e)s; -e (vgl. Ost; Nord ꝛc.): 1) o. Mz., auch W-en (Gen. m. od. o. s): a) = Abend- od. W.-Punkt. — b) (s. a) die Himmelsgegend um den W.-Punkt. — c) der Occident (s. Ost 1c). — 2) gw. einsilbig = W.-Wind (Zephyr), oft Mz.: Die W-e (vralt.: W-en), bes. auch dichterisch Bez. eines sanften, lauen Winds (auch personif.), so: W.-Gelispel; -Hauch ꝛc. — 3) Als Bstw., s. 2 u. Ost 3. — -e, f.; -n; -chen, lein: ein jackenartiges Kleidungsstück, zumeist ohne Ärmel unterm Rock zu tragen, doch auch mit Ärmeln als eine Art Wams; zuw. auch Bez. für Jemand nach seiner Tracht. Als Bstw. z. B.: W-n-Futter; -Knopf; -Kragen; -Tasche; -Zeug ꝛc. — -en, m., -s (uv.); 0: s. West 1. — -er, f.; -n; n., -s; uv.; -chen, lein: W., W.-Hemde, -Hut, Bekleidung des Täuflings; auch = Glückshut (s. d.); s. ferner Nord-W. — -lich, a.: s. nördlich 1; 2.

Wétt, a.: so beschaffen, daß die Leistung des Einen die Fordrung des Andern ausgleicht u. Dieser vor Jenem Nichts mehr voraus hat, quitt, — wie Dies, gw. nur prädik.: Wir sind, werden w.; Etwas w. machen od. spielen ꝛc. Als Bstw. s. Wette 2; 3. — -e, f.; -n: 1) ein in Betreff eines zu entscheidenden Streits geschloßner Vertrag, wonach der im Streit Unterliegende ein Festgesetztes an den Siegenden verliert, u.: das Festgesetzte (das Pfand, der Preis ꝛc.), worum es sich dabei handelt, eig. u. übrtr.: Es gilt eine (hohe) W. ꝛc.; Was gilt die W.? ꝛc., Ausruf Dessen, der bereit ist, über Das, was er sagt, jede W. einzugehn; Einem eine W. bieten; Die W. annehmen, eingehn, schließen ꝛc.; gewinnen, verlieren ꝛc.; entscheiden ꝛc. — 2) adverbiell zur Bez. des Eifers, womit Einer den Andern zu besiegen, es ihm zuvorzuthun, den Preis über ihn zu gewinnen strebt: In die od. um die W., zuw. auch: zur W. (mit Einem) arbeiten, laufen, springen, singen, trinken, sich beeifern ꝛc.; Die Küsse regnen in die

W.; Stürme brausen um die W. ꝛc.; auch o. Präpos.: Schneller als Krähn, die W. fliegen wollen; Mit Einem W. streiten ꝛc., gw. zusammengeschoben u. dabei meist ums End-E verkürzt, auch in abgeleiteten Hw., z. B.: Wett-Eifer, -eifern; -fliegen, -Flug; -Gesang; -Kampf, -kämpfen, -Kämpfer; -Lauf, -laufen, -Läufer; -rennen, -Renner; -singen; -Streit, -streiten ꝛc., vgl. auch: So lieben wir mit frohem Schritt | uns durch das Leben wett (s. d.) ꝛc. — 3) Bergb.: W. bauen; sich wett(e) bauen, den Bergbau aus Mangel an Ausbeute aufgeben müssen. — **-en**, tr.; intr. (haben): eine Wette eingehn u. deren Preis setzen: (Um) eine best. Summe über Etwas w.; Zehn Thaler gegen einen, Zehn gegen Eins w.; Mit, gegen Jemand w.; Ich wette, daß er kommt ꝛc.; Auf Etwas w., w., daß es eintrifft; Auf Einen w., w., daß er siegen wird ꝛc.; So haben wir nicht gewettet = so geht's (gilt's) nicht, Das duld' ich nicht ꝛc. (Ugw. = wetteifern). — **-er**: I. m., -s; uv.: ein Wettender. — II. n., -s; uv.: 1) die jeweilige Beschaffenheit der Atmosphäre, sofern deren Verändrungen sich uns bemerkl. machen, nam. in Bezug auf Temperatur, Luftströmungen, Gewölk u. Wolkenentladungen (s. Witterung), gw. nur in Ez. (doch z. B.: Die warnenden Kenner der W. u. Winde. Hagedorn); auch bildl. — 2) ein mit ungestümen Ausbrüchen u. Entladungen, z. B. Sturm u. nam. Donner u. Blitz sich kund gebendes W. (1, vgl. Gewitter): a) eig., s. auch alliterierend: Wind u. W. — b) Wie ein (od. das) W. (vgl. Blitz 2b; Wind), zum Verwundern schnell; dann auch zuw. nur = zum Verwundern (s. c). — c) (s. Blitz 2c ꝛc.) in Flüchen, als Ausruf der Ver-, Bewundrung: Donner (s. d. 2) u. W.! ꝛc.; auch als Bstw.: Ein W.- (od. verwetterter, Blitz-) Junge! ꝛc.; ferner als Bez. fluchenden Lärmens, Scheltens ꝛc.: Wenn der Alte kommt, so ist das W. [vgl. der Teufel] los ꝛc. — d) übrtr. (vgl. Blitz 2d, Wolke): Die W. des Krieges; Des Zweifels finstre W. zogen | sich um der Wahrheit Sonnenbild ꝛc. — 3) Bergb.: die Luft in den unterirdischen Räumen: Frische, gute; matte, faule, böse; schlagende (s. d. 14c) W. ꝛc., s. auch lösen 9. Dazu: W.-Losung, -Zug ꝛc. u. als Arten ꝛc.: -Bläser; -Fang; -Hut; -Kasten; -Lotte; -Satz; -Sauger; -Schacht; -Strecke. — 4) Als Bstw. s. 2c; ferner z. B.: W.-Ableiter, Blitz-A.; -Bach, Gieß-B.; -Baum, Wind-B.; b.-förmiges Gewölk; -Beobachtung; -Bläser [3]; -Dach, Bretter-D. ꝛc. als Schutz gegen Regen ꝛc.; -Fahne, Wind-F.; auch bildl.; -Fang [3]; -fest, dem W. trotzend; f. gegen seine Unbilden; -Fisch, Schlammbeißer; -Frosch, Laub-F., als W.-Prophet; -Galle, s. G. 8; -Gewölk [2]; -Glas, Barometer, sofern sein Steigen od. Fallen die Verändrungen des W-s vorhersagt; -Glocke [2], beim Gewitter geläutet; -Hahn (s. H. 10), -Fahne, auch Name des Sauerklees (W.-Klee); -hart, -fest; -Haufen, mittelmäßige H., in die das Heu zum Schutz gegen den Regen auf der Wiese gesetzt werden; -Haus, Art Hygrometer, wo durch das Verlängern od. Kürzerwerden einer Darmsaite je nach der Feuchte der Luft eine Figur aus einem Häuschen herauskommt od. sich hineinbegiebt ꝛc.; -Herr [2], Schutzheiliger bei Gewittern ꝛc.; -Hut: a) breitrandiger ꝛc. als Schutz gegens W.; b) [3]; -Hütte, Schoppen, Getreide ꝛc. vor Regen zu schützen; -Kasten [3]; -Keil [2], s. Donner-K.; -Klee, s. -Hahn; -Kluft, Eis-K., -klüftig; -kühlen, s. -leuchten; -Kunde, Meteorologie, -kundig; -Laune, vom Wechsel des W-s abhängige (vgl. auch April-L.), -launig, -launisch, s. -wendisch; -Läuten, s. -Glocke; -leuchten, blitzen — zumeist mit dem Nebenbegriff des Fernen, so daß man dabei keinen Donner hört (W.-kühlen; das W.-Leucht(en); -Leich, -Kühlung; -Licht, -Schein ꝛc.); -Loch, Wind-L., Felsspalt m. je nach dem W. wechselndem Luftzug; -Losung [3]; -Mann: a) eine das W. anzeigende Figur; b) [2c]; -Nacht [2]; -Prophet, -Verkünder, -Prophezeiung; -Rad [3], Art W.-Losung; -Regel; -Rose, Malve; Art Eibisch ꝛc.; -Satz, -Sauger [3]; -Säule [2], Wasserhose ꝛc.; -Schacht; -Schaden [2]; -Scheibe [2], Art Amulett gegens Einschlagen des W-s; -Scheide [2] (s. Sch. 2), Örtlichkeit, worüber W.-Wolken nicht leicht wegziehn; auch bildl.; -Schein [2], s. -Leuchten; -Schirm [2]; -Schlag [2], s. Blitz-, Donner-Sch.; -Segen [2], s. S. 3c; -Seite, Nord-S. (Ggstz Sommer-S.); -Stange [2], -Ableiter; -Strahl [2], Blitz-St., -strahlen, wie ein W.-Strahl treffen ꝛc.; -Strecke [3], s. St. 2b; -Sturm [2]; -Thür [3], Th. der W.-Losung; -Verkünder, -Prophet; -Vogel, w.-verkündender; schwzr. = W.-Glas; -wendisch, -launisch, unbeständig, wie das wechselnde W.; -Wolke [2], Gewitter-W.; -Zug [3] ꝛc. — **-erlich**, a. (mundartl.): 1) das Wetter betreffend. — 2) gewitterhaft. — 3) verwettert —, zur Bez. des hohen Grads. — **-ern**: 1) impers.: Es wettert (wittert), mit Beifügung des Wie, das Wetter ist in der angegebnen Weise. — 2) (s. 1) ohne Wie: es giebt ein Wetter (s. d. 2), gewittert: Es, der Himmel, Zeus ꝛc.; bildl.: das Verhängnis wettert; auch: donnernd tönen; so sprechen, sich hören lassen, zuw. mit Obj.: Einem Beifall w. ꝛc.; intr. (sein): sich donnernd fortbewegen; tr.: Einen w. (s. 3), ihm wie ein Wetter auf den Hals kommen ꝛc. — 3) (s. Wetter 2c) fluchen: Auf, über, gegen Etwas w. ꝛc. — 4) refl.: sich sonnen. — 5) intr. (sein): von der Wittrung verändert werden, nam.: Gewettert. — **-erung**, f.; -en: (niedrd.) Zuggraben, der das Wasser wohin leitet ꝛc.

Wetzen, tr. ꝛc.: 1) schneidende Werkzeuge durch Hin- u. Herstreichen auf etwas Rauh-Scharfem schärfen (s. d., vgl. schleifen). — 2) (s. 1) übrtr.: a) Der Stier wetzt die Hörner; der Eber die Hauer od. Zähne; der Raubvogel die Fänge, den Schnabel ꝛc., auch: Zahme Vögel w. den Schnabel, ihn, wie w-d, hin u. her streichen (s. 3) ꝛc.; scherzh. von Pers.: Den Schnabel w., zum Einhauen (s. d.) bei Tisch ꝛc.; bes. oft: Den Zahn, die Zähne w. — gegen Einen; auf

Etwas ꝛc.; an Einem, in verletzender Weise sich an ihm reiben u. sein Müthchen auslassen. — b) Den Geist, Verstand, Witz, Sinn ꝛc.; die Kräfte ꝛc.; sich w. ꝛc. — c) Was den Gaumen zum Trinken wetzt, reizt. — d) Die Kehlen w. zum Empfang ꝛc., vorbereiten, sich räuspernd ꝛc. — e) Einem das Leder w., ihn durchhaun ꝛc. — 3) (s. 1) Etwas, wie w–d, hin u. her streichen, z. B. burschik.: Den — od. mit dem — Degen w. (auf dem Steinpflaster) ꝛc. — 4) (s. 1; 3) nach der Ähnlichk. des Tons, bes. weidm., z. B. von balzenden Auerhähnen, zähneklappenden Sauen ꝛc. — 5) (s. 3) an Etwas scheuernd, es streifend rühren. — 6) (s. 5) mundartl., v. Frauenzimmern: Schleppkleider auf dem Boden schleifen lassen — u. (mit sein): sich in solcher Weise bewegen. — 7) Als Bstw. zu 1, z. B.: Wetz-Kiste, Schlotterfaß (s. d.) mit dem Wetzstein; -Schiefer, -Stein ꝛc. — **Wibbeln**: s. wiebeln.

Wichs (spr. wix), m., –es; –e: nam. burschik.: 1) (o. Mz.) Toilette, in der man sich „in vollem Glanz" zeigt. — 2) Prügel (s. Wichse 3). — **-e**, f.; –n: 1) Schuhwachs (eine Mischung v. Wachs, Kienöl u. Kienruß od. Beinschwarz) — u. was an dessen Statt zum Blanken von Lederzeug dient. — 2) (vgl. 1) W., best. Bart-W. = Bartwachs; ähnl. auch zuw.: W. = Polierwachs ꝛc. — 3) (vgl. 1; Schmiere 1c) Prügel. — **-en**, tr.: 1) mit Wichse blank u. glänzend machen, nam. Schuhzeug; aber auch (s. Wichse 2): Den Bart; Möbel, Fußböden ꝛc. — 2) (s. 1) in best. Fällen: mit Wachs steif u. fest machen: Fäden (zum Nähen) w., wächsen; Gewichste (od. Wachs-) Leinwand ꝛc. — 3) Gewichst, in Wichs (s. d. 1); Ein gewichster Bursche, der sich in strammer Haltung u. saubrem Wesen sehn lassen kann. — 4) (s. Wichse 3) prügeln ꝛc.

Wicht, m., –(e)s; –e, –er; –chen, lein, el: ein Geschöpf, Wesen, Ding ꝛc.: 1) von Geistern, gespensterhaften Wesen, Koboldcn ꝛc. — 2) von Pers.: a) ein verächtl., nichtswürdiges Geschöpf. — b) (s. a) Scheltwort für eine Pers., die des Sprechenden Unwillen erregt. — c) (s. b) in abgeschliffnerm Sinn, wie Kerl, Bursche ꝛc.: Ein armer; ein kleiner; ein kluger W. ꝛc. — d) (s. c) Die Pärchen . ., | ein jedes Mädchen mit seinem W., Burschen. — e) (s. c) Mädchen. — f) (s. c) kleines Kind. — 3) W-lein, der kleine Finger (s. 1a, vgl. Däumerling ꝛc.). — **-el**, n., m., –s; uv.: s. Wicht: 1) Koboldchen. — 2) (s. 1) W., W.-Zopf, Art krankhafter Verfilzung des Haars, vgl. Weichsel-Z. — 3) Kauz (s. d. 1; 2), Eule zum Vogelfang. Dazu: W.-Pfeife (od. W.), Lock-Pf., den Ruf des Käuzchens nachahmend. — **-ig**, a.: 1) von Münzen ꝛc.: das volle, gehörige Gewicht habend (voll-, ge-w.): Die W–keit der Dukaten. — 2) bedeutend an Gewicht: a) eig., von körperl. Schwere, gw.: ge-w. (s. d. 2a u. wuchtig). — b) übrtr.: sehr ins Gewicht (s. d. 2e) fallend; bedeutend an Wirksamk.; einfluß-, belang-, folgenreich: W–e Personen [vielvermögende]; Begebenheiten, Umstände, Folgen, Gründe ꝛc.; Etwas ist Einem sehr w.; Etwas w. nehmen (s. d. 11c); W. thun (s. d. 6d), sich machen (s. d. 11); W.-Macher(ei), -Thuer(ei) ꝛc.; Die W–keit einer Pers., Sache, Ursache ꝛc.; Etwas von W–keit ꝛc.; auch in Mz.: Alle diese W–keiten, w–en Angelegenheiten ꝛc.

Wick-e, f.; –n: eine den Erbsen verwandte Pflanzengatt., Vicia, u. die Frucht derselben, nam. V. sativa, Futter-W. (aber auch ausgedehnt auf mehr od. minder ähnl. Gewächse). Sprchw. (vgl. Nuß 3): In die W–n gehn ꝛc. Als Bstw. z. B.: W–n-Ernte; -Feld; -Futter; -Klee, Esparsette ꝛc. — **-el**, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) Etwas, das — u. sofern es — um Etwas od. zusammengewickelt wird, z. B.: a) das zum Abspinnen um den Spinnrocken Gewickelte. — b) (s. a) die von der Wattenmaschine als Watte auf eine Walze aufgewickelte Baumwolle. — c) Papier, das um das in die Tülle des Leuchters zu steckende Ende des Lichts gewickelt ist, damit es drin feststehe (Lichtmanschette). — d) Band, womit Wickelkinder umwickelt werden; auch fem. (Mz. W–n); W.-Band ꝛc. — e) (vgl. a; b) die Einlage der Cigarre, Ggstz Deck- (od. W.-) Blatt. — f) (Botan.) Blüthenstand, wobei sich der Strauß nach unten rollt. — g) nach veralt. Mode für Männer: der in der Wadengegend zusammengewickelte obre Theil der Strümpfe. — h) Kochk.: Fleischfüllsel in Mehlteig gewickelt u. gesotten (frz. papillote, vgl. 2b). — i) (zusammengewickelter) Docht; auch Charpie ꝛc. (Wichen, Wieken ꝛc.). — 2) zuw. auch: Etwas, worauf — od. worein (s. 1) — Etwas gewickelt wird, z. B.: a) die Seele (s. d. 7f) eines Knäuels. — b) Das, worauf (od. worein) man zu frisirende Haare aufwickelt u. befestigt (auch fem.). — 3) (s. 2b) Perücke, Haar, — bes. übrtr.: Einen beim W. kriegen, nehmen ꝛc., packen, festhalten. — 4) Klebkraut, Galium aparine. — 5) Als Bstw. (s. wickeln), z. B.: W.-Band [1d]; -Blatt [1e], -Frau [1d], deren Geschäft es ist, Kinder zu wickeln; -Kind [1d]; -Schwanz, ein Sch., der sich um Äste ꝛc. wickelt u.: ein Thier mit solchem; -Strumpf [1g] ꝛc. — **-eln**, tr.; refl.: 1) Etwas Biegsames um Etwas (herum) w., es windend darum schlagen, schlingen; Sich um einen Finger (s. d. 1) w. lassen ꝛc. — 2) (s. 1) Einen Ggstd auf Etwas w., darum w., so daß u. damit er darauf eine best. Gestalt annehme. — 3) (s. 1) Einen Ggstd in Etwas w., ein-w., dies um ihn herum-w., so daß es ihn umgiebt, umhüllt; bildl. (s. Mantel 1f): Sich in seine Tugend ꝛc., in einen Schelm w.; auch: Einen in Schlingen ꝛc., in Händel w., ver-w. — 4) (s. 3; binden 3f) Einen Ggstd ꝛc. aus etwas ihn Umhüllendem; Zusammengewickeltes aus einander; sich aus einer Schlinge, aus dem Handel w. ꝛc. — 5) mit Nennung des durchs Ineinander-W. Entstehnden: Baumwolle zu einem (od. in ein) Knäuel; Haare zu, in Locken; Tabacksblätter zu Cigarren w. ꝛc. — 6) mit bloßem Obj.: a) (s. 2) Ein Packet w. [in Papier]; Ein Kind w. [in Windeln] ꝛc. — b) (s. 5) Ein Knäul od. Baumwolle; die Haare od. Locken; Cigarren w. ꝛc. — c) sprchw.: Schief (s. d.) gewickelt, im Irrthum ꝛc.

Widder, m., -s; uv.; -chen, lein: 1) das männl. Schaf, gw.: das zeugungsfähige. — 2) (s. 1): a) Sternbild u. Frühlingszeichen des Thierkreises. — b) ein Belagrungswerkzeug der Alten. — c) (s. b) W., W.-Schiff, Art neuere Kriegsschiffe mit sogen. „W." am Bug, zur Zerstörung v. Panzerschiffen ꝛc. — d) W-lein, mottenartige Schwärmer, Zygaena. — 3) Als Bstw. z. B.: W.-Horn: a) [1]; b) (s. a) Name von Schnecken, z. B. = Ammons-H.; -Schiff [2c] ꝛc.

Wid-em: s. Witthum 1. — **-er**: 1) präp. m. Acc. (nur noch vereinzelt m. Dat.): gegen, — z. B. nur noch selten bloß die Richtung bezeichnend. Hes. 21, 2 ꝛc.; häufiger m. dem Begriff des Gegenstemmens, des gegen Etwas gerichteten Drucks, bes. aber m. dem Begriff der Gegenwirkung, des Entgegenstrebens, des Feindlichen ꝛc.; auch in Gegenüberstellung mit für (s. d. 2; 3), auch o. Nennung des Abhängigen (s. 4) u. so substantiviert: Das Für u. W. — 2) prädikativ neben sein m. persönl. Dat. (vralt.): a) w.-strebend, feind, konträr ꝛc. 1. Chr. 13, 17; Matth. 14, 24 ꝛc. — b) W.-Willen erregend, w.-wärtig, verhasst ꝛc. (heute gw. zu-w.). — 3) (s. 2b) selten als attrib. Ew.: Widres Einerlei!, gw.: w.-wärtiges ꝛc. — 4) adverbiell: a) s. 1. — b) in der Verbind.: hin (s. d. 7; her 2) u. w., wo w. (wie her) zunächst die dem hin entgegengesetzte Richtung bez. (vgl. c), oft — minder folgerecht — in der Schreibw. hin u. wieder (s. d. u. Sanders Orth. 48[18]). — c) (vgl. b) nicht bloß (s. 1) im Sinn des Feindlichen, des Entgegenstrebens, sondern auch in dem mildern des Entgegen, Zurück, Vergeltens ꝛc., z. B. m. pleonast. Zusätzen: Daß ihr mich zum Vergelt mit Vorsatz w. beleidigt; Wie ich wirkte, wirkte die Menge w. auf mich zurück ꝛc.; ferner z. B. Moses rächt den hebräischen Mann u. schlägt den Ägypter w. todt ꝛc.; auch hier (vgl. b) häufig in minder folgerechter Schreibw. wieder, s. d. u. vgl. z. B.: So oft der todtgeschlagne Teufel wieder aufsteht, schlägt ihn Kasperle wieder todt; Wenn du über das w.- (od. zurück-) bezahlte Geld keine Quittung hast, so wirst du es noch einmal — od. wieder(um) — bezahlen müssen u. in 5 die durch größern Druck hervorgehobnen Zsstzgn, in denen häufig die Schreibw. wieder gilt. — 5) Als Bstw. s. 4 u. vgl. das in manchen Fällen noch nah angrenzende wieder; ferner durch 3; auch hier bez. * Betonung der Vorsilbe; † Betonung des Grundw.; *† Fälle, wo jene od. dies betont werden kann, z. B.: W.*-Art, Gegen-A., w.-sprechende A., *-artig; *-belfern, *-bellen, *-Beller(in), vgl. w.-sprechen, gegen-b.; *-bezahlen [5]; *-bringen, zurück-b., auch (nam. theolog.) in den Urzustand der Reinheit u. Seligk.; *-Christ, Gegner Christi u. des Christenthums, Anti-Ch., vgl. Un-Ch.; *-Druck, Gegen-D.; auch Ggsz zu Schön-D. (s. d.); *-erinnern, zurück-e., in die Erinnrung zurückrufen; *-erkennen, Bekanntes e.; *-erstatten, zurück-e. (vrsch.: Wieder-e., noch einmal e.); †-fahren: Mir w.-fährt Etwas, es begegnet, geschieht mir, wird mir zu Theil, ich erfahre es ꝛc.: Es ist Ihnen eine Ehre w.-fahren ꝛc.; †-fechten, tr. (vralt.), gegen das Obj. streiten, es bekämpfen, w.-legen; *-finden, Verlornes; *-fordern, zurück-f. (wieder-f., noch einmal f.); *-Gang, das Zurück-, im Ggsz zum Hingehn, nam. weidm.; *-geben, zurück-g., vgl.: Ich habe dir schon einmal ein Buch gegeben, ich will dir aber wieder eins g. Nein, behalt es nur, ich will dir sogar das alte w.-geben ꝛc.; *-Gelt, (vralt.) Erstattung, Ersatz (in minder guter Schreibw. — vgl. Ent-, Ver-G. — Wiedergeld); *-gesetzlich, un-g., gegen das Gesetz; *-gesinnt, feindlich ꝛc.; *-gewinnen [5], *-Glanz, *†-glänzen, s. -spiegeln; *-haarig, rauh, borstig, w.-strebend; *-Haken, ein H. an Etwas, der der Bewegung desselben in best. Richtung w.-strebt: Pfeile mit W.-Haken ꝛc. (auch eine Pfl., Ancistrum), -hakig; *-Hall, Rück-H., Echo; *†-hallen, intr. (*†) u. tr. (gw. *): zurück- u. so aufs Neue tönen, h-d zurückgeben u.: von dem so Zurückgetönten erklingen: Durch die Wellen ruf' ich, durch die Wogen, | ach, sie w.-hallen leer; Dann hallt im Felsthal wieder | das Lied; Das Waldthal hallt es wieder ꝛc.; *-Halt, Gegen-H., Stütze, *-halten, gegen-h., einen W.-Halt gewähren, *-haltig; *-herstellen, in den ursprüngl. (unverletzten) Zustand zurück versetzen ꝛc.; *-Kauf, Rück-K., *-kaufen, zurück-k.; *-Kehr, Rück-K., *-kehren; *-Klage, Gegen-K.; *-Klang, *†-klingen, s. -Hall, -hallen; *-kommen, *-Kunft; *-Lage: a) etwas gegen od. w. Etwas Gelegtes, das darin Stütze u. W.-Halt findet, z. B. bei Gewölben die Mauer, worauf ein Gewölbebogen mit seinem untern Rand ruht (W.-Lager) ꝛc.; b) (Rechtsspr.) das der Frau für ihre Aussteuer im Ehevertrag ausgesetzte Witthum, Gegengeld (s. W.*-Leg, vgl. W.-Gelt); †-lēgbar, sich w.-legen lassend, †-lēgen, als irrig dar-l. u. beweisen, †-lēglich, †-Lēgung; *-leuchten, -strahlen; *-Natur, Un-N., -natürlich, der Natur w.-streitend ꝛc.; *-nehmen, zurück-n.; -Part (m., f.), Gegen-P. 1; 2; †-rāthen, vom Obj. ab-r.; *-rechtlich, w. das Recht verstoßend (nicht v. Pers., sondern nur von ihrem Thun), *-Rechtlichkeit; *-Rede, Gegen-R., W.-Spruch; *†-rēden, gegen-r., w.-sprechen; *-Rist, *-Rüst, m., n., bei den Vierfüßen die durch die 4—5 höchsten Dornfortsätze der Rückenwirbel gebildete Partie; *-Ruf: a) W.-Rufung; b) W.-Hall; -rūfen: a) † Etwas, das man als gültig aufgestellt hat, zurücknehmen, es für ungültig erklären; b) * zurück-r. (wieder-r.); †-rūflich, †-rūfbar, was w.-rufen werden kann (bes. m. un-); *-Sacher: a) eig.: Gegner im Rechtshandel; Gegenpart ꝛc.; b) (s. a) ein Einem feindl. zu schaden bedachter, verfolgungssüchtiger Gegner ꝛc., *-sacherisch ꝛc.; †-sāgen: a) (vralt.) ab-s. (s. d. 1), Fehde ankündigen; dazu W.-Sager, vgl. -Sacher; b) w.-sprechen, sich w.-setzen ꝛc.; *-Schall, *†-schallen, s. -hallen; *-Schein, Reflex, *-scheinen, s. -spiegeln; *-Schlag: a) Sch., den man zurück-

giebt, dem Schlagenden versetzt; b) Reflex ꝛc.; *-schlagen: a) Schläge mit Schlägen erwidern; b) in rascher, heftiger Bewegung w.-streben; *-See, f., der Rücklauf einer gegen eine Küste od. Klippe aufgerollten Welle; *-setzen, refl. m. Dat., seltner m. gegen ꝛc., sich gegen Etwas od. Einen s., dagegen ankämpfend, W.-Stand leistend ꝛc.; †-setzlich: a) sich w.-setzend, zum W.-Setzen geneigt; b) vereinzelt st. w.-gesetzl.; *-Sinn: a) Gesinnung, die im W.-Spruch, im Entgegentreten gegen Jemand sich kund giebt; b) Absurdität, Un-S.; c) Gegen-S.; so (vralt.) im adverb. Genit. = verkehrt; *-sinnig (*-sinnisch, *-sinnlich): a) w.-gesinnt; feindlich; sich w.-setzend; b) dem als Norm Geltenden, dem Gewöhnl. zuwiderlaufend od. entgegengesetzt; c) absurd, dem gesunden Menschen-Sinn zuwider ꝛc.; (*-spännig), *-spenstig einem Willen, dem man sich fügen müßte, ungehorsam, störrig u. eigenwillig w.-strebend; auch v. mehr od. minder belebt Gedachtem, das sich nicht fügen will; *†-spiegeln, zurück-sp., sp-d zurückwerfen, reflektieren; *-Spiel, s. Gegen-Sp. 1; 2; *-Spitze, -Haken; †-sprechen, etwas Gesprochnes als falsch bezeichnen u. bestreiten: Einem Etwas w.-sprechen, wobei Dat. od. Obj. od. Beides wegbleiben kann: Jemand w.-spricht Einem, sich selbst (in Etwas) ꝛc., auch m. sachl. Subj.: Etwas w.-spricht [w.-streitet] meinem Gefühl, der gesunden Vernunft ꝛc.; *-Spruch: a) das W.-Sprechen Jemandes gegen Etwas; b) die Verbindung einander w.-sprechender, w.-streitender Begriffe ꝛc.; *-Stand, die Kraft, womit Etwas od. Jemand w.-steht — u.: die Äußrungen dieser Kraft; †-stehen: a) Einem od. Etwas fest entgegen-st., so daß Dessen Wirken gehemmt, aufgehalten wird; W.-Stand leisten (vereinzelt m. sein st. haben); b) Etwas w.-steht Einem, ist ihm zuwider; *-Stoß, Name von Pflanzen; *-stoßen: a) gegen Etwas an-st.; b) einen Stoß zurückgeben; †-streben: a) ein der Wirksamk. des im Dat. Genannten entgegengesetztes, ihr entgegenwirkendes St. hervortreten lassen, v. Pers. u. Sachen; auch o. Dat.; b) Etwas zu Thundes w.-strebt Einem, seinem Sinn, Gefühl, Herzen ꝛc., ist ihm zuwider; er, sein Sinn ꝛc. sträubt sich dagegen; *-Strahl, Reflex, *†-strahlen, intr.: v. zurückgeworfnem Licht, im Abglanz v. Etwas st. u. tr.: st-d abspiegeln; *-Streit, St., worin gegenseitig sich Bekämpfendes sich befindet, v. Pers. u. Sachen (vralt. adv. = um die Wette); †-streiten, gegen etwas (im Dat. Genanntes) st.; auch: Etwas w.-streiten, be-st.; *-Than, *-Thon, *-Tod, Pflanzenn., Asplenium ꝛc.; *†-tönen, s. -hallen; *-vergelten, v.; *-wärtig: a) (veraltend) entgegengesetzt, — zunächst der Richtung nach, dann verallgemeint: konträr, w.-strebend, w.-setzlich, feindlich ꝛc.; auch substantiv.: So will ich deiner Feinde Feind u. deiner W.-wärtigen W.-Wärtiger sein. 2. Mos. 23, 22 ꝛc.; W.-Wärtigkeit u. Zwist ꝛc.; b) (s. a) Einem zuwider, in hohem Grad unangenehm, fatal ꝛc.; W.-Wärtigkeit, das Widerwärtigsein — u. (m. Mz.): etwas W.-Wärtiges, Mißgeschick ꝛc.; *-Wille (vgl. Un-W.): a) die Empfindung, wonach Einem Etwas zuwider ist, Antipathie, Ekel ꝛc.; b) w.-strebende Unlust; c) gehässige Mißstimmung, Feindschaft; d) (selten) Gefühl des Ungehaltenseins; *-willig, nicht wollend u. w.-strebend u. — (meton.): so beschaffen, daß man w.-strebend es nicht will; *-Wind, Gegen-W.; -Wort, Gegensatz; W.-Spruch ꝛc. — -erig: s. widrig. — -erlich, a.: 1) = widerwärtig b; ekel-unangenehm, fatal ꝛc.: Die W-keit des Geschmacks, Geruchs ꝛc.; seltner — b) = widerwärtig a., feindl. ꝛc. — c) Widerwillen verrathend, mürrisch, verdrießl. ꝛc. — -ern, intr. (haben): widerlich (s. d. 1) od. zuwider sein: Etwas widert Einem, seltner: Einen; auch: Es widert Einem (Einen) vor Etwas; selten tr.: Ich widre Etwas, empfinde Widerwillen, Ekel davor ꝛc. u. vralt. refl. = sich weigern.

Widm-en, tr., refl.: zu Eigen geben od. bestimmen (vgl. weihen): Einem ein Buch w., dedicieren, zueignen; Einem od. einem Geschäft, Beruf ꝛc. sein Leben, seine Thätigk. ꝛc., sich w.; Das Kloster einem Heiligen; Weihgeschenke einer Gottheit, sie in den Tempel w. ꝛc. — -ung, f.; -en: das Widmen, nam. eines Buchs: W.-Brief, -Schreiben, -Schrift ꝛc.

Widrig, a.: zuwider seind: 1) konträr, entgegen-stehnd, -gesetzt ꝛc.: a) W-e Winde ꝛc. — b) (s. a; 2) W-e Schicksale, Begebenheiten (od. W-keiten) ꝛc. — c) Ein Herz, das . . vor jeder andern Stimme w. [sich abwendend, sich ihr widersetzend] sich verschließt. G.; Ein Gesetz . ., | das befolget, uns Glück, w. [im entgegengesetzten Fall des Dawiderhandelns] die Strafe gebeut ꝛc., vgl.: Im W-en; w-en-falls; w-ens, im entgegengesetzten Fall, sonst ꝛc. — d) Die w-sten [entgegengesetztesten] Wirkungen. G. ꝛc. — e) als Ggstz zu gemäß (s. d. 2), zumeist m. Bstw., z. B.: Bundes-, gesetz-, regel-w. ꝛc. — 2) Widerwillen, Ekel ꝛc. erregend, unangenehm, fatal: Die W-keit des Anblicks ꝛc.; auch = verhasst: Was ihn Euch w. macht, macht mir ihn werth ꝛc.

Wie: 1) adv., entsprechend dem So (s. d. 2) in — direkten u. indirekten Fragen u. Ausrufen, zunächst in Bezug auf die Art (= in welcher Art, s. 3), dann auch auf die Intensität (z. B.: W. viel, groß, lang, lange, oft ꝛc.); auch elliptisch, o. Zeitw., z. B.: W.? = w. meinen Sie? ꝛc. od. W.!, Ausruf der Verwundrung ꝛc.; W. denn anders? [sollte es sich verhalten?] ꝛc.; W. [wäre es ꝛc.], wenn er nun gar nicht käme? ꝛc. — 2) conj. (s. 1): a) in Vergleichen, s. Als 2; 3; So 2; Gleich 3d ꝛc. — b) (s. a) auch außerdem, entsprechend einem (ausgedrückten od. leicht ergänzbaren) so = in der Art, Weise, in welcher ꝛc.; in den Vhen, in der (Sach-) Lage, in welcher ꝛc., z. B.: Ich will es geben, w. ihr es heischet; Je ein Männlein u. Fräulein, w. ihm der Herr geboten hatte; Nehmt die Sache völlig, w. sie liegt; Das war — w. ich bereits gesagt, erwähnt habe od.: w. gesagt — nicht der Fall; Jeder schwur . ., aus seines Vaters Hand | den Ring zu haben (wie auch wahr) ꝛc., vgl.: w. er ihn denn (s. d. 3) auch wirklich

vom Vater hatte ꝛc. — c) (s. a; b) zuw. = in dem Maße, w., z. B.: Und w. sein Leib durchs Alter garst'ger wird, | verstockt sein Sinn sich ꝛc.; so nam. schwzr.: W. [je] . . .: desto (s. d.). — d) (s. b; c) Oft in Sätzen, wie die folgenden: Er wird, schlau, w. er ist, — od.: Schlau, w. er ist, wird er — sich schon durchhelfen, = bei seiner Schlauheit, die man als thatsächlich (unbestreitbar u. unbestritten) hinstellt u. ihr gemäß; Sie schlief zuletzt, bewegt u. ausgeweint, w. sie war, in ihren Kleidern ein; Wenn er, empfänglich, w. er war, leicht aufloderte ꝛc. — e) (vgl. d) mit ausgedrücktem od. zu ergänzendem doch, dennoch ꝛc., wie ob (s. d. 3) in obwohl ꝛc., z. B.: Schlau, w. er ist — od.: w. schlau er auch (s. d. 4) ist — od.: w.-wohl er sehr schlau ist —, wird er sich doch schwerlich durchhelfen können = bei all seiner (zugestandnen) Schlauheit; Dann, w. bedrängt auch immer, erduld' es; Nicht mehr sei dieses Gesprächs, w. herzlich wir trauern. — f) zeitl. (s. da 1c; als 4) = in demselben Augenblick, in dem; zu der Zeit, da od. wo ꝛc., z. B.: Und, w. er winkt mit dem Finger, | aufthut sich der weite Zwinger; Und w. er erwacht in seliger Lust, | da spülen die Wasser ihm um die Brust; Er wirft, so w. die Flamme sich prasselnd erhebt, hinein | mit seltsamem Thun u. Reden viel kräftige Spezerein ꝛc.; dann auch in Bezug auf Vergangenheit: Zur Zeit, w. [als] Christus zum Tode verurtheilt wurde, hatten die Hohenpriester . . die Urtheilweisung; So sprach der Deutsche, w. er noch dem röm. Gelde fluchte. — g) zuw. fast = daß, doch gw. mit dem zu Grunde liegenden Begriff v. 1: Er sagte uns, w. [vgl. w. sehr] er es bedaure, daß ꝛc.; Da ihr Alle mir das Zeugnis geben werdet, w. ich immer bereit bin, zu Lob u. Ehre Gottes .. mich thätig finden zu lassen. G.; Mich selbst befremdet, w. [in welcher Weise] | auf einen solchen Sturm in meinem Herzen | so eine Stille plötzlich folgen können. L., vgl.: w. es mögl. ist, daß ꝛc. Hieran schließt sich auch gehäuftes w. daß, z. B.: Da hätt' er lernen können, | w. daß ein Volk kein Hundejunge sei. Freiligrath; Er wusst' es nicht . ., | w. daß sein Kraut auch Ketten sprengen kann. An. Grün; Der mit Jammer angesehn, | w. daß der edle Herzog York erlag. Schlegel u. oft bei Älteren. — 3) substantivisch (s. 1): Das W., bes. = die Art u. Beschaffenheit; Genit. u. Mz. uv. (od. zuw. m. s). — 4) Als Bstw. in Zusammenschiebungen, s. 1 u. z. B.: W.-fern, in-w.-f. (s. f. 2); -so (s. so 1), fragend: auf welche Art; w. geht es zu, daß es so ist? ꝛc., z. B.: W.-so weißt du Das?; Ich möchte wissen, w.-so er Das weiß ꝛc.; -wohl [2e].

Wieb-el, m., -s; uv.: Kornwurm, Curculio u. ähnl. Käfer. — **-eln**, intr. (haben): ein Durcheinander lebendig regen Webens zeigen, auch: (kribbeln u.) wibbeln; (krimmeln u.) wimmeln (s. d.).

Wied-e, f.; -n: ein aus Zweigen, Ruthen — nam. v. Weide (s. d. 1) geflochtnes Band, z. B. Garbenband ꝛc., auch: Weide. — **-ehopf**, m., -(e)s; -e (-ehöpfe); (f.; -n): ein bekannter Zugvogel, kurz vorm Kuckuck ankommend u. im Ton des Rufens (upp-upp) ihm ähnlich (daher auch: Kuckucks Küster), m. schöner Krone auf dem Kopf u. v. hübschen Farben, doch als schmutzig u. stinkend verrufen („Kothhahn"), Upupa. — **-el**, n., -s; uv.: eine kleine Wiede, ein Gebinde Garn, auch Wiel.

Wieder, adv.: 1) aufs Neue; abermals; nochmals ꝛc., s. 3; ferner z. B.: Pfui u. aber pfui u. w. pfui; Für (od. um) Nichts u. w. Nichts ꝛc. u. gehäuft, z. B.: Neu erwacht die Hoffnung w. ꝛc.; W. u. w.; W.-um u. immer w. ꝛc., auch: Der sich so schnell w. in sein altes Gebahren .. w. — od. wider (s. 2) = zurück — hineinfindet. Auerb.; Dies ließe sich w. durch die geringe Assekuranz wi(e)der gewinnen. Lichtenbg. ꝛc. — 2) oft st. des folgerechtern wider, s. d. 4b; c u. die dort angeführten Zsstzgn. — 3) Zsstzgn, s. 2 u. wider 5; ferner zu 1 unzählige, v. denen die Anführung weniger (nach Analogie zu mehrender) genügt, im Allgm. m. betontem Grundw., außer wenn dies, selbst zsgsstzt, eine betonte Vors. hat (doch s. w.-holen) — z. B.: W.-abdruck, -abdrucken; -auffinden, -auffindung; -erzählen, nochmals e.; auch = weiter-e., e-d verbreiten; -gebären, neu-, um-g., bes. bibl. 1. Petr. 1, 3; 23, vgl. Joh. 3, 3; doch auch sonst, z. B. (ugw. als untrennbare Zsstzg wie w.-holen): Zu meinem Erstaunen stammelte er nicht, er w.-gebiert [w.-holt] sonst jedes Wort. Jp. ꝛc., -Geburt, Beginn eines neuen Lebens. Tit. 3, 5 ꝛc.; -holen, als untrennbare Zsstzg (vrsch. trennbar = nochmal h. u.: wi(e)der-h. = zurück-h.): Gesagtes nochmal sagen; Gethanes nochmal thun ꝛc.; auch refl.: Alles w.-holt sich nur im Leben ꝛc.; Er hat w.-holt, zu w.-holten Malen, w.-holentlich nach dir gefragt; W.-Holung, das W.-Holen u.: das W.-Holte, sich W.-Holende, Wiederhol(ungs)-Zeichen ꝛc.; -kauen, -käuen, w.-holt k., eig. v. den Säugethieren (W.-Käuern), die die heruntergeschluckten Nahrungsmittel w. heraufwürgen u. zum zweiten Mal k.; danach übrtr., oft — u. am füglichsten — als trennbare Zsstzgn, doch auch nicht selten untrennbar; -sagen, s. -erzählen; -Taufe, die in reifrem Alter an Einem, der die Kinder-T. empfangen, w.-holte T., -taufen, die W.-Taufe ertheilen, -Täufer, Anabaptist ꝛc.; -um, w., aufs Neue ꝛc.; dann aber auch bindewörtl. zur Bez. eines mehr od. minder hervortretenden Gegensatzes = dagegen andrerseits: In tiefe Thäler . . gleitend, | w.-um dann schroffe Wände erklimmend ꝛc.

Wieg-e, f.; -n; -lein, -elchen: 1) ein zur schaukelnden Hin- u. Herbewegung eingerichtetes Kinderbett (s. Gängel); auch übrtr.: Das Grab der Freiheit ist die W. der Kunst (vgl. Windel) ꝛc.; Weh dem Fahrzeug, das jetzt unterwegs | in dieser furchtbaren W. [dem schaukelnden Wasser] wird gewiegt ꝛc., s. 2. — 2) (s. 1) in Bezug auf die schaukelnde Hin- u. Herbewegung, z. B. W. = W.- od. Gängel-Messer (s. d.), m. bogenförmiger Schneide, an den Enden mit 2 vertikalen Handhaben; ferner Werkzeuge der Kupferstecher (s. wiegen 2i) ꝛc. — 3) Als Bstw. s. 2; ferner zu 1 z. B.: W-n-Angebinde, zum W-n-Fest; -Band: a) die W.

daran zu ziehn u. in schaukelnde Bewegung zu versetzen; b) das Deckbett in der W. zu befestigen, damit das Kind nicht herausfalle; -Fest, Geburtstag; -Gesang, -Lied, zum Einsingen des W-n-Kindes; -Pferd, ein auf Gängeln (s. d.) stehndes Holz-Pf. zur schaukelnden Bewegung drauf reitender Kinder 2c. — -eln, tr.: 1) leise wiegen, schaukeln. — 2) = auf-w. — -en, tr. 2c.: 1) starkformig: s. wägen. — 2) schwachformig (s. ebd. 4d): schaukelnd — od. wie schaukelnd — hin u. her bewegen: a) Ein Kind in der Wiege w.; es w.; es in Schlaf w. 2c.; auch bildl.: Einen; Jemandes od. das eigne Herz, sich 2c. in Träume, in Träumen, mit Träumen, Hoffnungen, Wünschen 2c. w.; Eine unheimliche Ahnung, das Blut 2c. in, zur Ruhe w. 2c. — b) Eine Pers. im Arm, auf dem Schoß, an der Brust w. 2c. — c) Das Haupt, den Kopf w., nam.: bedenklich 2c., auch (s. d, Schluß): Mit pfiffig [sich] w-dem Köpfchen. — d) Den Leib 2c. w.; auch: Der Baum wiegt die Krone, Zweige 2c.; bes. oft refl.; auch o. sich, nam. im substant. Infin.: Das W. der Kutsche 2c. u. im Partic. Präs.: Der w-de Gang, Kahn 2c.; W-de Zweige, Büsche 2c.; Sanft w-d schwimmt gleich einem stolzen Schwan | das Schiff dahin 2c. — e) Wiegt es [d. Schiff] schonend, ihr Winde 2c. — f) Mit der Kraft des Stranges | wiegt die Glock' nun aus der Gruft!, hebt, schwingt 2c. — g) Ein Schiff (das v. Stapel laufen soll) w., in Bewegung bringen — durch Leute, die auf dem Verdeck zugleich v. einer Seite zur andern laufen 2c. — h) (Kochk.) mit der Wiege (s. d. 2) gängeln. — i) (Kupferst.) Die Platte (zur schwarzen Kunst) w., mit der Wiege aufreißen, d. i. mit einem Werkzeug mit gezahnter bogenförmiger Unterlage; Die Platte mit dem Ätzwasser w., s. Ätzwiege 2c. — k) s. Gewiegt.

Wīehern, intr. (haben) 2c.: 1) eig., von der eigth. Stimme der Pferde (dichterisch Wieherer). Jer. 50, 11 2c.; dichterisch auch (vgl. blicken 2) m. Obj.: Das wilde Streitroß wiehert Kampf 2c. — 2) übrtr. (s. 1): a) v. einem dem W. ähnl. Gelächter. — b) Das Rauhe, W-de u. Unsingbare der deutschen Sprache 2c. — c) laut schrein 2c.: Er wiehert keine Zoten mehr. — d) sofern im W. sich die Brunst, das giere Verlangen des Hengstes kund giebt: Jer. 5, 8; Wenn die Rosse der Schlacht gezähmter wüthen, | als der schäumende Held nach Lorbeeren wiehert 2c.

Wīel: 1) n., m., -(e)s; -e: s. Wiedel. — 2) (seem.) Rad u. Radähnliches.

Wīem, m., -(e)s; -e; -e, f.; -n; -en, m., -s; uv.: zusammengeschlagne Latten zum Aufhängen des Rauchfleisches od. als Hühnersteige 2c. — **Wīepe**, f.; -n: Hagebutte.

Wīes-e, f.; -n; Wieschen, lein: Grundstück zur Heuwerbung; verallgemeint auch zuw. nur: eine grasbewachsne Fläche, Anger (s. d., vgl. Matte 1 2c., auch mähen 2, Schluß); auch übrtr.: So waren mir die schönen, bunten W-n in den Gründen des deutschen Parnasses niedergemäht; Über uns blüht die W. des Himmels mit all ihren funkelnden Blumen [Sternen] 2c. Als Bstw. z. B.: 1) von Thieren u. nam. v. Pflanzen nach ihrem Standort (wofür einige Bsp. genügen) 2c.: W-n-Ammer, Emberiza cia; -Ampfer, Sauer-A.; -Andorn; -Bach, durch W-n fließend; -Blume, auf W-n wachsende; bes. Caltha palustris; -Boden, s. B. 1e; -Erz, Moder-, Sumpf-E.; -Feld, grasbewachsnes; -Flachs, Linum catharticum; -Glocke, s. G-n-Blume; -Gras, auf W-n wachsendes, nam. Poa; -Grün, das G. der W-n; -Grund, s. G. 2; 10; -Hafer, Avena pratensis; A. elatior; -Hobel, -Schleppe, Werkzeug zum Ebnen der Maulwurfshügel; -Klee; -Knarre(r), Wachtelkönig; -Knopf, Pfl., Sanguisorba; -Kuckuck, Pfl. (s. K. 2f); -Lerche; -Plan, Gras-, Rasen-P.; -Quelle, s. -Bach; -Schleppe, s. -Hobel; -Thal, m. W-n-Grund; -Wachs (häufiger: Wiese- od. Wieswachs), Gras-W., Gras-Ertrag der W-n; -Wolle, Pfl., z. B. Eriophorum polystachyon; Filago germanica; Gnaphalium dioica 2c. — 2) Wies-Baum, auch Wiesel-B., Heu-B. (s. d., — wohl andern Stamms, vgl. niedrd. wêsbôm, neben wisch, W.); -Wachs, s. 1: W-n-Wachs. — -el, m., n., -s; uv.; f.; -n; -chen, ein: ein marderartiges kleines, muntres, flinkes Raubthier, Mustela vulgaris (auch — nam. in Zsstzgn — v. ähnl. Thieren); auch: das Fell als Pelzwerk: Besetzt mit W. 2c.; ferner: Weiß W-chen, Pfl., Draba verna 2c.; W.-Baum, s. Wiese 2. — -enhaft, -ig, a.: wiesenartig. — **Wīeten**, tr.: gäten. — **Wīgand**, m., -(e)s; -e: s. Weigand.

Wild: I) a. -est: 1) (o. Steigrung) im rohen, nicht durch Kultur veränderten Naturzustand: a) v. Pflanzen: W. wachsen, v. selbst, unangebaut 2c.; W-e Obstbäume, unveredelte (s. 7a) 2c.; bes. oft vor Namen v. Kulturpflanzen, ähnl. Gewächse zu bez., die aber doch nicht die Kulturpflanzen selbst sind. — b) v. Thieren: W. leben, im Naturzustand, frei u. unabhängig von Menschen, nicht in seinem Dienst u. unter seiner Obhut stehnd: W-e Thiere, w. lebende (s. II), bes.: reißende od. Raubthiere; ferner vor den Namen v. Hausthieren zur Bez. entsprechender Thiere, die aber nicht als Hausthiere, nicht im zahmen Zustand leben. — c) v. unkultivierten, im Naturzustand lebenden Völkern (s. Naturvolk): α) substant.: W-e, die W-en u. von einzelnen Individuen: Ein W-er, der W-e (vereinzelt fem.: Die W-in). — β) nach α: Ein W-er, Bez. für Jemand, der als Glied einer Gesammtheit, sich doch keiner der in ihr bestehnden Genossenschaften u. Verbindungen zu- u. unterordnet, nam. (burschik.): ein keiner Verbindung angehörender Student; ferner: ein Abgeordneter, der sich keiner Fraktion anschließt 2c. — 2) (s. 1) im Ggsß zu ruhig; gesetzt; in den gehörigen Schranken sich haltend 2c.: a) v. Pers., ihrem Benehmen, Thun, Treiben, ihren Sitten 2c. — b) (s. a; 4c) Das w-e Heer (s. d. 3), die w-e Jagd (s. d. 2), der w-e Jäger (s. d. 2) 2c. — c) durch Etwas erregt, in Wuth gebracht, ganz außer sich 2c. (verstärkt fuchs-, teufels-w. 2c.); W. blicken, verstört u. außer sich 2c.; (veralt.) Die W-en, Irren, Wahnsinnigen; u. noch:

Ganz w. auf (od. nach) Etwas sein, wie besessen rc.; Ein Pferd wird w., geräth wie außer sich u. ist nicht zu halten (geht durch); Die Bremsen machen die Kühe w. rc. — d) Ins W–e; W. weg; W. drauf los rc., ins Gelag, ohne Bedacht u. Überlegung. — e) W–es Gewässer, Wasser (vrsch. 5; 6c; d), das sich ungestüm, nicht regelmäßig fließend ergießt, vgl. f. — f) (vgl. e) W–e Flamme, w–es Feuer (vrsch. g; 5), das neben dem kunstgerechten hervorbricht, z. B. bei Feuerw., in Ziegelöfen rc. — g) heftig, ungestüm tobend rc.; Verbrechen durch w–ere Flammen, | durch geschärftere Pfeile des ewigen Todes zu rügen; W–e Pein rc., vgl. (vrsch. f): W–es Feuer, Art Entzündung offner Schäden rc. — 3) v. Menschen nicht gehegt, bebaut, bewohnt od.: zum Anbau, zum Wohnsitz nicht geeignet rc., z. B.: a) (vgl. Wildnis) Ein w–er Wald, Urwald; W–e, rauhe Gegenden, Gebirge, Wüsten, Wege rc.; Das w–e, unwirthbare Meer rc. — b) W–er Boden, die Schicht unter der Ackerkrume. — c) W–e Fischerei, in nicht gehegten Gewässern rc. — d) Ein w–er Bart, nicht gehegt u. gepflegt; Die Haare hängen ihm w. um den Kopf rc.; Sachen, die w. umher — liegen, geworfen sind rc. — 4) (s. 1; 3) in der Wildnis sich befindend, dort lebend u.: solchem Leben gemäß in Sitte, Aussehn rc., z. B.: a) W–e, halb-w–e Gestüte; W–e Fasanerie rc. — b) Ein Thier ist w., scheu, wie in der Wildnis lebend rc. — c) W–e Räuber, Waldmenschen, Köhler rc., auch v. mehr od. minder gespenstischen Wesen, s. 2b; W–er Mann (s. d. 2a); vgl. lose Zsstzgn (s. Armsünder rc.), wie: Ist sein Gered aber eitel Wildemannsarbeit, Irrwisch u. Sternschnuppen rc.; Ein Wildermannsgulden, nach dem Gepräge, das einen nackten keulenbewehrten Mann zeigt rc. — 5) (s. 1) kunstlos, natürl., z. B.: Der w–e Natursang des Vogels rc.; W–es Wasser (vrsch. 2e; 6c; d), Ggstz künstliche Wasserleitung; W–es (od. W.-) Bad, natürliches Mineralbad; W–es (od. W.-) Feuer (vrsch. 2f; g), Blitz vom Himmel rc. — 6) in einigen Fällen: was nicht benutzt wird od. werden kann, z. B.: a) Bergb.: W–es Gestein, taubes — od.: wegen seiner Härte nicht zu gewinnendes. — b) Hüttenw.: W–e Fluth: das v. einem Poch- od. Waschwerk in die frei fortlaufenden Gewässer abfallende trübe Wasser, s. c. — c) Mühl.: W–es Wasser (vrsch. d; 2e; 5e); Das Wasser w. laufen lassen, dessen Kraft nicht für die Mühle benutzt wird. — d) Salzw. (vgl. c): W–es Wasser, das aus der Soole fortzuschaffende. — 7) in einigen Fällen zur Bez. des Nicht-Echten, z. B.: a) (s. 1a) W–e [unechte, unveredelte] Rosen rc.; W–er Wein, ohne schmackhafte Traube rc. — b) W–e Blattern, Pocken. — c) In w–er Ehe od. w. mit einander leben, vgl. 8a. — d) W–es Fleisch in einer Wunde rc. — 8) vralt., mundartl., z. B.: a) unrecht, ungesetzmäßig (s. 7c). — b) grellfarbig, bunt. — c) (schwzr.) schwindelfrei auf Berghöhen: W. gehn, auf steilen Abhängen, s. W.-Heu rc. — II) n., –(e)s; 0 (s. 2a): 1) (vralt.) w–e (s. I 1b) Thiere. 3. Mos. 17, 15, vgl. 22, 8, — gw. aber: 2) w. lebende Thiere als Ggstd der Jagd: a) eig.: Ein Stück (s. d. 8a) W. od. ein W.; Das W. (kollektiv); selten Mz.: In tiefer Wildnis dieser Thäler schreckte | des Jägers Horn die scheuen W–e kaum. S. rc. — b) oft übrtr.: ein Ggstd der Jagd, des Fangs. — 3) weidm.: speciell, der weibl. Hirsch (s. Thier 1f). — III) Als Bstw. z. B.: W.-Acker [II 2] in Thiergärten, fürs W. mit Feldfrüchten bestellt; -Adel, Mehlbeerbaum, Crataegus aria; -Bach [I 2e]; -Bad [I 5]; -Bahn: 1) [II 2]: a) Jagd-Bezirk, -Gehege; b) ein geackerter od. aufgegrabner Weg in einem Jagdbezirk, das hin u. her wechselnde W. darauf zu verspüren (W.-Fuhre, -Fahre); 2) [I 5] im Fuhrwesen: die w–e B., der ungebahnte Weg neben dem gw. Fuhrweg: Von 3 neben einander gespannten Pferden geht das dritte in (auf) der W.-Bahn; -Bann [II 2], das ausschließl. Jagdrecht in einem Bezirk — u.: der Bezirk selbst (s. W.-Bahn 1a); -Braten [II 2]; -Bret(t), -Brät(t), -Pret(t) rc [II 2 rc.]: 1) das Fleisch des W–s (vom alten Brat, Brät = Mett, schieres Fleisch, vgl. Brat-, Mett-Wurst rc., — vrsch. W.-Braten): weidm.: Der Hirsch hat „Wildbrett“ u. kein „Fleisch“ rc.; verallgemeint auch v. nicht eßbaren Thieren: Also werden überhaupt alle fleischigen Theile, woraus die Thiere u. Vögel bestehn, Wildbrett genannt. Döbel rc.; 2) = W. II 2a; b; 3) = W. II 3; -Dieb, -Schütz, Wilderer; der unbefugt die Jagd übt; -Elster [I 1b], Lanius excubitor (Neuntödter); -Ente [I 1b]; -Fahre, -Bahn 1b; -Fang: 1) [II 2] der F. (s. d. 1; 3) des W–s; 2) [I 1b rc.]: a) ein w. eingefangnes Thier, z. B. ein Falk, der, nicht als Nestling, sondern erst, nachdem er w. u. frei umhergeflogen, eingefangen ist; in der Wildnis aufgewachsne Pferde rc.; b) (s. a) übrtr.: ein w–er, unbändiger Mensch rc. (s. Wildling 3c); c) [I 7a] ein w–er, noch nicht durch Pfropfen veredelter Stamm, Wildling; d) (vralt. Rechtsspr.) herrenloser Ausländer; -Feuer [I 2f; 5]; -Flachs [I 1a], Linum catharticum; -Forst [II 2], worin W. gehegt wird; -fremd [I], s. welt-f.; -Fuhre, -Bahn 1b; -Gans [I 1b]; -Garten [II 2], -Park, Thier-G.; -Gehege [II 2]; -Graf, Name eines reichsgräfl. Geschlechts am Rhein, wohl v. der w–en [I 3a], waldigen, rauhen Gegend; -Hafer [I 1a], Avena fatua, Wind-, Flug-H.; -Haut: 1) [II 2]; 2) [I 1b] Häute (amerikanischer) w–er Rinder, gegärbt: W.-(Sohl-)Leder, auch W.-Sohl-H.; -Heu [I 8c], Kamm-H., -Heuer, Heu auf dem Vieh durchaus unzugänglichen Grasplätzen im Hochgebirg werbend; -Holz, Ginster; -Kalb [II 3], Junges v. Roth-W., nam. weibl. Geschlechts; -Leder, s. -Haut; -Meister [II 2], Beamter, der die Aufsicht über das W. eines Reviers u. z. B. das in der Hofhaltung nöthige Wildbrett zu liefern hat; -Obst [I 7a]; -Park [II 2], -Garten; -Pferd [I 1b], w. im Freien lebendes Pf.; dann auch, wie Himmels-Pf. = Libelle; -Ruf [II 2], Lock-R. für W. u.: das Werkzeug dazu; -Schaden [II 2], durch ätzendes W. verursacht; -Schuppen [II 2], als Schutz u. Futter-

platz fürs W. im Winter ꝛc.; -Schur [II 2], s. Sch. 3; -Schütz [II 2], Jäger, nam. aber als mildrer Ausdruck (wie Wilderer ꝛc.) für Raub-Sch., W.-Dieb; -Stand [II 2], s. St. 1h; 5a; -Taube [I 1b], Holz-T. ꝛc.; -Trage [II 2], ein starkes Netz an 2 Stangen zum Tragen des geschoßnen Wilds; -Zaun [II 2] des W.-Parks ꝛc. — **-e**, f.; -n: 1) (o. Mz.) abstrakt.: die Wildheit, Rauheit ꝛc. — 2) eine wilde (s. d. 3a) Gegend, Wildnis. — 3) schwzr.: a) (s. 2) hohe Alp, bes. wo kein Laubholz mehr wächst. — b) ungedüngtes Stück Wiese (o. menschl. Kultur). — c) Stromschnelle. — 4) mundartl. als Bstw.: W-n-Hirt, -Meister, Aufseher über die Stuten in Gestüten. — **-(e)ner**, m., -s; uv.: 1) (schwzr.) Bewohner einer Wilde (s. d. 2; 2a). — 2) Wildschütz. — **-enzen**, intr. (haben): Geruch od. Geschmack von Wild(brett) haben, auch: wildern, wildzen, wil(d)pern, wildelen ꝛc. — **-ereī**, f.; -en: Thun u. Treiben eines Wilderers. — **-(e)rer**, m., -s; uv.: Wildschütz. — **-(e)rig**, a.: im od. wie im Naturzustand befindlich. — **-ern**, intr. (haben) ꝛc.: 1) das Wesen des Wilden haben od. annehmen, z. B.: a) v. Pflanzen (s. wild 7a; 1a). — b) (s. wild 3a) Spurlos wildert das Unland ꝛc., auch bildl. — c) selten: W-de Enten ꝛc. = wilde (s. d. 1b). — 2) s. wildenzen. — 3) sich wild bewegen od. im wilden (s. d. 2a) Wesen u. Treiben. — 4) auf Wild Jagd machen, z. B. v. Hunden; bes. aber v. Wildschützen (s. d. u. Wilderer). — 5) tr.: a) wild machen (ver-w.). — b) Getreide (ent-) w., schieren, die sich auf dem Feld darunter findenden ungehörigen Ähren (einer andern Getreideart) ausrupfend entfernen. — **-ernis**, f.; -se: Wildnis. — **-heit (-igkeit)**, f.; -en: 1) abstr. (o. Mz.) das Wildsein, vgl. Wilde 1; Rauheit ꝛc. — 2) konkr.: a) Äußrung der Wildheit, wildes Treiben ꝛc. — b) (selten) Wildnis (s. d. u. Wilde 2). — c) (s. wild 6) das Unbrauchbare, Schlechte, nam. im Erz. — **-ling**, m., -(e)s; -e: 1) Gärtn.: Bäume, Sträuche, die durch Impfen, Äugeln ꝛc. veredelt werden können, es aber noch nicht sind. — 2) ein wildes Thier in seinem wilden Zustand. — 3) v. Pers.: a) v. wilden (s. d. 1c) Völkern. — b) (s. a; 1) Einer, der der veredelnden Kultur u. Entrohung ermangelt. — c) Einer, der sein Wesen in natürl. Freiheit u. Ungebundenheit walten lässt. — 4) (s. 2; 3c) auch zuw. in einer Art Belebung. — **-nis**, f. (n., -ses); -se: 1) eine wilde (s. d. 3a) Gegend; in Niederd. ꝛc. auch: ausgedehnte Wälder: W.-Bereiter, Heidereiter; auch bildl. — 2) (vgl. 1) etwas wild durch einander Wucherndes u. Rankendes ꝛc., Pflanzengewirr ꝛc. — 3) der Zustand ungebundner Freiheit, worin wilde Thiere od. wilde Völker leben. — **-pert**, n., -s; 0: Wild-Brett. — **-pern, -zen**, intr. (haben): wildenzen; auch z. B.: Es wildzt die innre Natur, die Natur des wilden Thiers äußert sich, tritt hervor. — **-ung**, f.; -en: Wildnis. —

Wilge, f.; -n: Weidenbaum.

Will-e (-en), m., -ens (-en); -en: 1) das Vermögen, zu wollen (s. d.); die Äußrungen dieses Vermögens in Thun u. Handeln u. der Ausdruck desselben als Gesinnung; die aus diesem Vermögen hervorgehnden Bestimmungen u. Anordnungen, z. B.: Jemandes letzter (s. d. 1d) W. = Testament. Wir erwähnen bes.: a) Freier W., wonach man in seinem Thun u. Lassen freie Wahl hat, frei schalten u. walten kann. 1. Kor. 7, 37 ꝛc.; Von (3. Mos. 22, 21), aus (Esr. 1, 4) freiem W-n, vgl.: von, aus freien Stücken; Es war sein freier, guter W. so, s. frei-, gutwillig ꝛc. — Ferner adverb., im Genit. (b) od. abhäng. v. Präpos. (alphab.), z. B.: b) (Des) W-ns sein; (in) W-ns haben, m. Infin. u. zu = gewillt sein, die Absicht haben ꝛc. — c) Aus freiem W-n, s. a. — d) Bei (od. mit) dem besten W-n kann er es nicht ꝛc., wenn er auch noch so sehr will. — e) veraltend: Mit Etwas für (od. vor) W-n, vor lieb u. vor W-n nehmen, s. fürlieb. — f) Gegen od. wider (s. n) seinen W-n ꝛc. — g) In W-ns, s. d. — h) Mit W-n, absichtl., mit Fleiß; auch (oft nah angrenzend): aus freien Stücken, vgl. (s. a): Mit freiem W-n u. ungezwungen ꝛc.; Er verkauft sie, jedoch mit ihrem guten W-n, mit ihrer Einwilligung; so daß sie damit zufrieden ist; ferner: Mit Wissen u. W-n (wissentlich u. willentlich), bewusst u. absichtl.; Mit meinem W-n [mit meiner Einwilligung; wenn mein W. gilt] soll er's nicht thun ꝛc., s. auch d. — i) Nach seinem W-n, (weil u.) wie er es gewollt. Jak. 1, 8 ꝛc.; So magst du der Trauben essen nach deinem W-n. 5. Mos. 23, 24, nach Belieben; auch o. besitzanzeig. Fw. — k) Zwar nicht wider, doch ohne meinen W-n ꝛc.; oft verbunden m. dem sächl. Infin. Wissen u. so als Komplex heute gw. als neutr.: Ohne mein (veralt.: meinen) Wissen u. W-n. — l) Um — W-n (vgl. für die Bed., Fügung u. Schreibw. halb II; wegen 1; dein I), präpositionsartig zur Anknüpfung des zum Handeln in angegebner Weise Bestimmenden im Genit., auch mit Wegfall des um u. zuw. des willen, so daß also willen u. zuw. um (s. d. 1f) als Präpos. m. Genit. erscheint. Wir erwähnen nur noch bes.: Bist doch nie dummer, als wenn du um Gottes w-n gescheit sein solltest, als da, wo man dich um Gottes w-n — grade ganz bes. — gescheit zu sein beschwören möchte ꝛc.; auch als gw. Formel der Almosen-Heischenden: Um Gottes w-n = umsonst ꝛc. — m) Von freiem W-n, s. a; vor ꝛc., s. e. — n) Wider W-n, obgleich man es nicht will, ungern thut; Ich muß es wider (od. gegen) meinen W-n thun; Er hat es wider (gegen) meinen W-n gethan, s. k. — o) Einem zu W-n sein, leben, Etwas thun ꝛc., thun, was er will, wünscht; sich ihm gefällig erweisen ꝛc. — Ferner als Bstw. z. B.: 2) W-n-los, keinen eignen W-n habend (selten = ohne Testament. H. Ausgw. 965), -Losigkeit ꝛc.; ferner: W-ns-Bestimmung; -Kraft, Energie ꝛc. — 3) Willfähren (◡–◡; ∠◡◡; Partic.: willfährt u. gewillfahrt), Jemandes W-n gemäß verf., handeln; ihm zu W-n sein; sich demselben fügen, bequemen ꝛc.; auch tr.: Das hat ihm Gott auch willfahrt [gewährt] ꝛc.; -fährig (◡–◡; ∠◡◡), zum Willfahren

geneigt; willig, dienstfertig: Will=f–keit; =komm (–́–; ⏑–), m., –s, –en; –en: (eig.) der Gruß, womit man Jemand „willkommen" (s. d.) heißt, — auch: Das u. der Willkommen (–s; uv.); daher auch: Humpen, großer Becher, womit dem Gast zugetrunken wurde ꝛc. u. (iron.): die Schläge, die im Zuchthaus der neue Ankömmling empfängt ꝛc. Als Bstw. z. B.: Willkomm(s)=Becher; =Gruß; =Trunk; =Wein ꝛc.; =kömmen, a., zunächst Grußformel für Ankommende, deren Ankunft man damit als erwünscht bez., dann auch v. Etwas, das Einem zukommt = erwünscht, angenehm ꝛc.: Einen od. Etwas willkommen heißen; Willkomm(e)ne Gäste, Botschaft, Kunde, Ereignisse ꝛc.; auch zuw.: O bis [= sei] mir denn willkömmen heute, | bis willkomm, schöner Held. Dazu (selten) das schwachformige Zeitw.: Einem od. Einen willkomm(n)en, gw.: bewillkomm(n)en (s. d.); =Kür, f.: a) die rein aus dem freien W–n des Handelnden hervorgehnde, v. nichts Andrem abhängige od. beschränkte Bestimmung in der Wahl seines Thuns od. Lassens, — oft m. dem Nbnsinn, daß der Handelnde sich über Das, was ihn in seinem Handeln bestimmen u. beschränken müßte, hinwegsetzt u. es verletzt; b) eine nach Will=K. (a) schaltende Gewalt; c) (Rechtsspr.) die aus freier Selbstbestimmung der Gemeinden hervorgegangnen Ordnungen, Gesetzbestimmungen, Statuten ꝛc.; =küren, frei wählen od. bestimmen: Über sich nur durch seine eignen gewillkürten Mitgenossen urtheilen lassen; =kürlich, auf Willkür (s. d. a; b) beruhnd, daraus hervorgehnd ꝛc.: Will=k–keit, das Will=k.=Sein (o. Mz.) — u.: etwas Will=k–es ꝛc. — ~en: 1) m., –s; uv.: s. Wille. — 2) präp. m. Genit.: s. Wille 11. — 3) als Zeitw. im Partic., s. Gewillt u. w–tlich. — ~entlich, a.: mit Willen, absichtlich (vgl. wollend): Eine w–e Übertreibung: Wissentlich u. w. — ~ig, a.: 1) bereit zu Etwas o. Widerstreben (vgl. willfährig), z. B.: a) als Ew., o. abhäng. Vhe, theilweis auch meton.: Das w–e Opfer, das ich w. bringe ꝛc., auch in einer Art Belebung: Was ihm sein w–er Acker | gerne gebracht ꝛc.; Die Schublade ist w. od. (s. c) geht w. [leicht] auf u. zu ꝛc. — b) mit abhäng. Vhen: W. sein zu Etwas; Etwas zu thun ꝛc.; seltner m. Genit.: Deß war er w.; Des Kriegs nicht w. ꝛc. — c) als Adv. (vgl. gern), nam. bei Älteren oft: w–lich. — d) Dazu: W–keit. — 2) (s. 1) mit Willen, absichtlich, willentlich. — 3) (s. 1) freundlich geneigt: Und was sonst alles W–es u. Un=W–es Einen erwartet. G. — ~igen, intr. (haben) ꝛc.: seinen Willen zu Etwas geben, sich damit einverstanden u. zufrieden erklären: In Etwas w.; (Darein) w., daß od. mit Infin. u. zu; zuw. auch tr.: Etwas w., gw.: be=w. (Ugw. = bekennen, bezeugen. Röm. 7, 16).

Wimm~elhaft, a.: wimmelnd. — ~eln, intr. (haben): 1) wiebeln (s. d.); sich in lebhaftem Gewühl regen (bei hervortretender Ortsveränderung m. sein); auch: von so sich Regendem voll sein: Fische w. im See; Der See wimmelt — od.: es wimmelt im See — von (seltner: mit) Fischen; Die fisch=w–den Fluthen; Es krimmelt u. wimmelt von Ameisen ꝛc.; Die Gemeinde wimmelte zur Kirche, strömte w–d ꝛc.; selten tr.: Ihr Land wimmelte Kröten heraus [stieß die w–den heraus]. Ps. 105, 30 ꝛc. — 2) (mundartl.) Weinlese halten, auch: wimmen; dazu: Wimmer, Winzer ꝛc. — ~er, m., –s; uv.: 1) s. wimmeln 2. — 2) (auch f.; –n): harte Stelle in Etwas, z. B.: a) im Holz: Jahresring; Knorren, Knast; Maser. — b) (s. a; Knast) grobe, ungehobelte Pers. — c) harter Fels. — d) am Leib: Schwiele; Warze; vrkl. (W–l) Hitzblätterchen. — ~(e)rer, m., –s; uv.: Einer, der wimmert (Wimmerling). — ~(e)rig, a.: 1) voller Wimmer (s. d. 2), knorrig ꝛc. (wammerig, wummerig). — 2) in der Art eines Wimmerers. — ~ern: 1) intr. (sein): wimmerig (s. d. 1), verhärtet werden. — 2) intr. (haben), zuw. tr.: ein schwaches Gelfern (s. d.) hören lassen, gw. als Ausdr. des Schmerzes, der stöhnenden Klage ꝛc. (dichterisch auch v. Leblosem), aber — bei Hunden auch liebkosender Freude.

Wimp~el, m. (n.), –s; uv. (f.; –n); –chen, ein: eine lange, schmale, vorn schwalbenschwanzartig ausgeschnittne Fahne od. Flagge, nam. auf Schiffen. — ~eln, intr. (haben): als — od. wie ein — Wimpel flattern. — ~er, f.; –n; –chen, lein: die Haarreihe, womit das Augenlied besetzt ist, u. zuw.: dies selbst; dann auch bildl. u. verallgemeint: eine w.=ähnl. Haar= od. Fädchen=Reihe, womit Etwas besetzt ist, z. B. im thierischen Körper, an Pflanzen ꝛc. — ~erg, m., –(e)s; –e: Burgzinne. — ~(e)rig, a.: mit Wimpern versehn (gewimpert). — ~ern, intr. (haben): die Wimper zucken, flimmernd bewegen, zwitzern; s. auch wimperig.

Wind, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) atmosphärische Luft=Bewegung, =Strömung, vgl. Luft 2; Brise; Kühle 2; Sturm 2 ꝛc.; auch Verbind., wie: W. u. Wetter (s. d. 2a) ꝛc.; auch übrtr.: Hier weht ein andrer, ein böser, kein guter W. ꝛc.; Merken, wo der W. her kommt, bläst ꝛc.; oft im Vergleich, nam. in Bezug auf die Schnelle: Wie der, wie ein W. (s. 6) ꝛc.; Etwas den W–en geben, zum Forttragen, nam. zum Verwehn ꝛc.; ähnl.: Etwas in (den) W. schlagen, wie verwehnde Spreu (Spreu im W.), es ganz unbeachtet lassen; In den W. [= nutz=, erfolglos, nichtig, s. 2] reden, sprechen ꝛc.; ferner nam. in vielen seem. Anwendungen. — 2) (s. 1) als Bez. des Leeren, Nichtigen, u. — nach dem Bild v. Aufgeblasenem — v. Etwas, woran od. wohinter Nichts ist, ob es gleich den Schein v. Etwas hat ꝛc.: Das ist lauter W.; Einem W. vormachen ꝛc. — 3) zunächst weidm., sofern der W. die durch den Geruch wahrnehmbare Spur (die Witterung) dem Spürenden zuträgt, z. B.: a) Der Hund sucht im W–e, mit gehobner Nase; holt W., läuft voraus, um mit gutem (vom Wild herkommenden) W. auf den Jäger zu zu suchen ꝛc. — b) Ein Thier hat so u. so beschaffnen W., Geruchssinn, Witterung. — c) Das Wild ꝛc. bekommt W. vom Jäger ꝛc., wittert ihn, so daß es sich vor ihm hütet ꝛc; danach übrtr.: Kunde v. Etwas, das Einem

verborgen bleiben sollte, erhalten ꝛc. — 4) Volksspr.: Bez. einer Krankheit, die Einem gleichsam der W. angeweht. — 5) die in den Därmen eingeschloßne Luft (Blähung, Furz). — 6) Bez. für etwas W.-Schnelles, z. B. dichterisch: Hengste . ., W–e in Fesseln ꝛc.; nam. aber (als zweideutig veraltend) = W.-Hund, -Spiel. Spr. 30, 31 ꝛc. — 7) a.: W. u. weh (s. d. 2b). — 8) Als Bstw. z. B.: W–es-Eile; -Weben; -Wehen; -Wirbel (vgl. Wirbelwind) ꝛc.; ferner: W–s-Braut (-Brut), auch seltner: W–es-, W.-Braut, W.-Braus, ein heftiger, brausender W. ꝛc.; bes. aber (vgl. auch winden) z. B.: W.-Ball, mit W. gefüllter, zum Fortschlagen ꝛc.; -Beutel: a) w.-gefüllter, der [s. 2] voll scheint u. inhaltlos ist; b) nam. übrtr. auf unzuverlässige, Viel versprechende, Wenig haltende Menschen, Großsprecher, Prahler ꝛc.; c) Art hohlen Backwerks; d) ein sich stark aufblasender Frosch, Rana boans; eine Gatt. Fische, Tetrodon ꝛc.; -Beutelei, w.-beuteliges Thun ꝛc., -beuteln, als W.-Beutel sich behaben, so sprechen, flunkern ꝛc.; -Blattern, -Pocken, mit W. (st. mit Eiter) gefüllt; -Blume, Anemone; -Bohne, die sich an Stangen hinaufwindende, Phaseolus vulgaris; -Brett, z. B. an den Windmühlflügeln ꝛc.; -Bruch: a) vom Sturm gebrochnes Holz (W.-Fall); b) mit W. gefüllter B. (s. d. 2); -Büchse, B. (s. d. 2), woraus eine Kugel durch komprimierte Luft getrieben wird; -dürr, vom Wind ausgedörrt, mager ꝛc.; -Ei [2], taubes, unbefruchtetes; auch: ein Ei o. Kalkschale; -Eisen, Fenster-E. zum Schutz gegen W. (vrsch.: Winde-E., zum Winden); -Fackel, die der W. nicht auslöscht; -Fahne, Wetter-F., die Richtung des W–s anzeigend; bildl.: ein sich „nach dem W." drehender, wetterwendischer Mensch; -Fall, s. -Bruch a; -Fang: a) Vorrichtung zum Auffangen des W–s, z. B. bei Blasbälgen, in Mühlen (zur Einführung kalter Luft), im Bergb. (s. Wetterlosung) ꝛc.; b) Ort, wo der W. recht hinkommen kann; c) übrtr. auf Menschen, s. W.-Beutel b ꝛc.; -Fege, s. F. 2; -Flügel, durch W. bewegt, s. W.-Mühle; -Rad ꝛc.; -Galle, s. G. 6; 8; -Hafer, Flug-H., Avena fatua; -Halm: a) [2] m. leerer Ähre; b) Pflanzenn.; -Harfe, Äols-H., Saiteninstrument, das dem W. ausgesetzt, v. selbst ertönt; -Haufen, kleine H., in die das Heu gesetzt wird, damit der W. es nicht verwehe; -Hatz, -Hetze, f., -Hetzen, n. [6], das Hetzen mit W.-Hunden auf Hasen, Füchse ꝛc., -Hetzer, Jäger, der nam. die W.-Hatz versteht u. übt; -Hose: a) s. H. 2b; b) W.-Kessel; -Hund: a) [6] Art hoher, schlanker, das Wild im Lauf einholender u. fangender Jagd-H–e (W.-Spiel); b) [2] ein unzuverlässiger, windiger Patron, W.-Beutel; -Kessel, bei Pumpwerken, nam. Spritzen, ein dichtes Gefäß, worin Luft abgesperrt wird zur Regelung des auszutreibenden Wassers; -Klappe, Ventil; -Kugel: a) Metall-K. mit enger Röhre für ausströmende Wasserdämpfe; b) [5] Stuhlzäpfchen gegen Blähungen; -Lade: a) (Bergb.) Wetter-, W.-Kasten; b) (Orgelb.) die den W. aus den Bälgen nach den Pfeifen leitende Röhre; -leicht, feder-l. ꝛc.; -Leine, Seile, das Jagdzeug gegen den W. zu befestigen; -Licht, dem Wehn des W–s widerstehndes, z. B. Fackel; ferner: in einer Glasglocke brennendes u. so vorm W. geschütztes L.; -Loch: a) Wetter-L.; b) die Gegend, der Winkel, von wo der W. vorherrschend herzukommen pflegt; c) an Flöten ꝛc. die Seitenlöcher, wodurch der hineingeblasene W. strömt; d) [5] Arsch-L.; -Mühle, vom W. umgetrieben, nam. Mahl-M. (s. auch W.-Fege), -Mühl-Flügel ꝛc., -Müller, auch [vgl. 2] = W.-Macher, Lügner, -Müllerei, -müllern, flunkern ꝛc.; -Ofen, worin das Feuer durch den Luftzug verstärkt wird; -Pfeife, Kanal für ausströmende Luft, z. B. in Gießformen, Gießöfen, Blasbälgen ꝛc., auch scherzh. [5]; -Pfropf, Verschluß der Mündungen der Schiffskanonen; -Pocken, -Blattern; -Rad, z. B.: Ventilatorgebläse, wobei eine Achse mit W.-Flügeln schnell bewegt wird; -Richtung; -Riß, -Bruch (b); -Rohr, -Röhre, -Pfeife ꝛc.; -Rose: a) s. R. 3e; b) W.-Blume; -Ruthe, R. (s. d. 3) der Windmühlflügel; -Sack, großer W.-Beutel (s. d. b); -Schaden, durch den W. verursachter; -schief, krumm (vgl. gewunden) u. sch., ganz sch.; auch übrtr. (vgl.: Sch. u. windisch. Musäus); -Schirm, Schutz gegen den W. bietend; -Schlag, -Bruch (b); -schnell, sch. wie der W.; -Seite, woher der W. kommt, s. Luv ꝛc.; -Spiel, -Hund; -still (s. st. 2p), -Stille; -Stoß, s. St. 1a; -Strich, s. St. 2; -Strom, s. St. 2c; -Sturm, vgl Sturm-W.; -Sucht, s. Trommel-S.; -trocken, s. luft-t.; -Vogel, Scolopax arquatus ꝛc.; auch = W.-Beutel b; -wärts, luv-w.; -Webe, -Wehe, s. Wehe 2b; Schnee-W.; -Wirbel (Windeswirbel), vgl. Wirbelwind; -Wurf, s. -Bruch b ꝛc. — ~e, f.; –n: 1) Name v. Pflanzen, die sich windend ranken, bes. Convolvulus, Wind(er)ling. — 2) eine drehbare Vorrichtung: a) Etwas windend darauf — od.: darauf Gewundnes abzuwickeln, z. B. Garn-, Draht-W. ꝛc. — b) Drehbohrer, Bohr-W. — c) ein Göpel od. göpelartiges Rüstzeug mit stehnder (wie Haspel mit liegender) Welle. — d) eine mittels einer Kurbel auf u. nieder zu schraubende gezahnte, oben mit halbmondförmigem Ansatz versehne Eisenstange in kastenförmigem Gehäuse, z. B. als Wagen-W. (s. d.), seem.: Daumkraft. — ~el: 1) f.; –n; –chen, ein: Binden u. Tücher, womit ein Wiegenkind umwickelt ist, s. Wickel 1d. — 2) n., –s; uv.; –chen, ein: Gebinde Garn, s. Wiedel; Wund 1a. — ~eln, tr.: in Windeln (s. d. 1) wickeln. — ~en: 1) schwachformiges Zeitw.: a) Wind (s. d. 1) in der Atmosphäre erregen, bes. unpers.: Es (s. d. 7) windet. — b) (s. Wind 3) wittern (s. d. 5), durch den Geruch Etwas entdecken wollen. — c) tr. (selten): Daß das arme Rohr nach einer schlimmen Seite hin gewindet [vom Wind bewegt] wurde ꝛc. — 2) wand, wände; gewunden, tr., refl.: a) in (od. nach) einer sich hin u. her wendenden, gebognen Linie bewegen, z. B.:

α) refl., m. od. o. Angabe des Woher, Wohin ꝛc.; ferner zuw. m. Angabe Dessen, worum das Subj. sich müht: Ich muß, zu dichten, krümmen mich u. w.; Jener Lorbeer wand sich [flehte als Daphne sich w–d] einst um Hilfe ꝛc.; ferner m. Angabe des durchs W. Entstehnden (s. β): Etwas windet [schlingt] sich in einen od. zum Knoten; Die Blumen w. sich zum Kranz ꝛc. — β) tr.: machen, daß das Obj. sich windet, — auch meton.: Garn auf die Winde, Weife, — es von der Weife (ab) w.; Fäden auf einen Knäuel; — einen Knäuel, Knoten ꝛc.; Blumen zu Kränzen; — Kränze w. ꝛc.; Ein Tuch um Etwas, — meton.: Dies ins Tuch, Ggstz: es aus dem Tuch w., wickeln (s. d. 3; 4); ferner (s. b; ringen II 1), eig. u. übrtr.: Einem Etwas aus den Händen w. ꝛc.; seltner: Die Hände w. ꝛc. — γ) (s. α) Partic. Präs. mit Fortfall des sich, z. B.: W–de Thäler, Schnecken, Treppen ꝛc.; Der w–de Gang, Lauf ꝛc., auch: In seiner w–den Todesnoth, die ihn sich w. macht ꝛc. — δ) subst. Infin., entsprechend dem Transit.: Das W. der Kränze ꝛc. u. dem Reflex.: Mit allem Krümmen u. W. ꝛc., s. Windung. — ε) Gewunden, auch = sich w–d, mit Windungen versehn ꝛc.: Auf dem gewundensten Pfade ꝛc. — b) eine Bewegung des Obj. durch das W. (aβ), Drehn v. etwas drauf Einwirkendem hervorbringen, eig. u. übrtr.: Etwas mit der Winde (s. d. 2c; d) in die Höhe, v. der Stelle w.; Was zieht mir das Herz so? | was zieht mich hinaus? | u. windet u. schraubt mich | aus Zimmer u. Haus? ꝛc. — -erling, m., –(e)s; –e: s. Winde 1. — -ig: 1) m., –s; –e: Winde (1) — u.: Windenschwärmer, Sphinx convolvuli. — 2) a.: gewunden, voller Windungen, nam. v. Holz, auch: wind-icht, -isch, s. windschief. — 3) a.: eig., voll Windeswehn ꝛc.; bildl. (s. Wind 2; luftig; Windbeutel ꝛc.) v. Wesen, woran od. wohinter nicht Viel ist ꝛc.; leer, eitel, nichtig, unzuverlässig ꝛc. Dazu: W–keit, w–es Wesen u. (in Mz.): w–e Dinge. — -igen, tr.: Das Getreide w., durch den Wind v. der Spreu reinigen. — -ling, m., –(e)s; –e: 1) s. Winde 1. — 2) (bair.) Bohrer. — -ung, f.; –en: das (Sich-) Winden — u.: die sich windende, gewundne Linie, das schlängelnde Hin u. Her ꝛc., eig. u. übrtr.: In des Gesprächs verschlungener W. ꝛc.

Wink, m., –(e)s; –e: 1) das Winken (s. d.), das dadurch gegebne Zeichen als Meinungs- od. Willensandeutung ꝛc., eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) = Augenblick, Nu. — 3) (s. 1) etwas kaum Merkliches, eine geringe Spur, Spürchen. — -el, m., –s; uv.; –chen: 1) (s. Ecke) der Raum zw. 2 Linien, die in einem Punkt — od. zw. 2 Flächen, die in einer Linie — zusammenstoßen, mit Rücksicht auf das Maß ihrer Divergenz. — 2) (s. 1) in engrem Sinn = rechter (s. d. I 2) W. u.: das Werkzeug, Etwas danach rechtwinklig zu machen, W.-Maß, -Haken ꝛc. — 3) (s. 1) ein abgelegner, abgeschloßner Ort, z. B.: a) ein geheimer, zum Versteck geeigneter Platz. Ap. 26, 26; Sir. 23, 28; 9, 9 ꝛc. — b) ein Ort für etwas Hinzuwerfendes ꝛc. — c) kleines, enges Gemach. Spr. 21, 9; 25, 4 ꝛc.; in auch: eengbezirkter Wirkungskreis ꝛc. — d) ein heimliches, stilles, abgelegnes Plätzchen. — e) (s. c) niedrd.: Krambude, Laden; auch Werkstatt einiger Handwerker; Arbeitslokal in Tabacksfabriken ꝛc. — 4) Als Bstw. z. B.: W.-Band [2], im rechten W. gebogner Beschlag, z. B. an Fensterrahmen ꝛc.; -Ehe [3a], heimliche; -Eisen [2], rechtwinklig gebognes E., z. B. Mauerwerk an den Ecken zu verbinden ꝛc. (vgl. W.-Band); als W.-Maß ꝛc.; -Gasse [3a], abgelegne, versteckte G.; -Haken [2], ein rechtwinklig gebogner H. als Werkzeug od. Theil eines solchen, z. B. als W.-Maß; (Buchdr.) das Werkzeug, worin der Setzer die Zeilen setzt u. ausschließt ꝛc.; auch Name einer Art Auster, Ostrea isogonum; -Hebel, dessen Arme einen W. bilden, Knie-H.; -Hölzer suchen, leere Ausflüchte ꝛc.; -Klammer [2], rechtwinklig gebogen; -Knie [2], s. K. 2; -Kreuz [2], Ggstz schiefes (od. Andreas-) K. ꝛc.; -Linie [1], 2 W. einer Figur verbindend, Diagonale; -Maß, nam. [2], s. -Messer; -Messe [3a], eine nicht der kirchl. Ordnung gemäße, nam. heiml., nicht öffentl. M.; -Messer, m.: a) ein W.-Messen abhaltender Geistlicher; b) [1] Werkzeug, die Größe v. W–n zu messen (Transporteur); -Münze [3a], heimliche Münzanstalt u. das daraus hervorgehnde Geld, s. Heck-M.; -Naht, die sog. Lambda-N. im Schädel (nach der Form des griech. Buchst. Λ); -Prediger, -Predigt, s. -Messe; -recht, rechtwinklig; -Richter [3a], unbefugter u. im Geheim auftretender R.; -Schuld [3a], im Ggstz einer ordentl., öffentl. Sch.; -ständig, s. Achsel 2b; -Zahn, Eck-Z. ꝛc. — -(e)ler, m., –s; uv.: bildender Künstler v. winkligen, eckigen, steifen Formen. — -elhaft, a.: voller Winkel u. Ecken. — -(e)lig, a.: winkelhaft; ferner in Zsstzgn: mit so u. so beschaffnen Winkeln ꝛc. — -eln, tr.: nach einem — u. nam.: nach dem — Winkel (s. d. 2) biegen, formen ꝛc. — -en, intr. (haben), tr.: 1) zuw.: mit leisem Nicken sich od. Etwas bewegen, z. B. vom Blinzeln, Zucken des Augs, Augenlieds; vom Nicken des Helmbusches ꝛc. — 2) (s. 1) zumeist, sofern durch solche Bewegung ein Zeichen als Meinungs- od. Willensandeutung (s. Wink 1) gegeben wird, eig. u. übrtr.: a) Jemand winkt; winkt Einem — mit den Augen, der Hand, dem Finger, dem Taschentuch ꝛc.; scherzh.: mit dem Laternen-, Zaunpfahl, Holzschlägel, Scheunenthor ꝛc., auch: Einem mit einem Geld-, Viergroschenstücke, ihn durch die Aussicht auf das zu erlangende zu Etwas bewegend ꝛc.; Er winkte mir, — ich sollte herankommen od.: heranzukommen ꝛc.; elliptisch (s. c): Gott winkte mir ins Leben [zu treten], häufiger (s. e): mich ꝛc.; Auf Etwas (hin) w., mit einem Wink hindeuten ꝛc. — b) im gehobnen Stil, in einer Art Belebung od. Metonymie, m. leblosem Subj.: Ein Gewinst, Schatz, Preis ꝛc. winkt (Einem); Die ferne-w–den Tücher ꝛc. — c) (s. a) Einem wohin [zu kommen] w. ꝛc.; Ein Mund, der Küssen winkt, zu Küssen einladet (vrsch. m. Acc., s. d). — d) tr.: (Einem) Winke, Zeichen ꝛc. w.; Er winkt vom Hengst herunter | euch Küsse, wirft

w–d euch Küsse, Kußhände zu (vgl. c); (Einem) die Antwort, Befehl, Beifall, Lob, Schmeicheleien, Einwilligung w., durch W. aussprechen; Zeus winkt ihm Errettung, verheißt w–d; Einem Stillschweigen w., w–d gebieten 2c. — e) tr. m. Angabe des (erreichten od. beabsichtigten) Erfolgs: Einen — vgl.: Einem (s. a; c) — weiter, näher, wohin, herbei, bei Seite, zur Ruhe w. 2c., auch (o. Acc. od. Dat.): Die Ehre winkt ins Siegesfeld 2c. — -er, m., –s; uv.: 1) Einer, der winkt. — 2) Art kleiner Krabbe, die einer winkenden Hand ähnelt. — 3) obrd. = Wink.

Winſ-elēī, f.; –en: Gewinsel. — -(e)ler, m., –s; uv.: Einer, der winselt. — -eln, intr. (haben): schmerzl. wimmern (s. d., vgl. pinseln 3), auch tr. = w–d rufen, ausstoßen 2c.; auch z. B.: Einem die Ohren voll w. 2c. Dazu: Winsel-Affe; -Stimme 2c. — -pel: s. Wispel.

Wint-er, m., –s; uv.: 1) die kalte Jahreszeit (s. Ggsz Sommer): a) astron.: vom kürzesten Tag bis zur Frühlingsnachtgleiche. — b) im gw. Leben bes. in Bezug auf die Temperatur. — c) oft mehr od. minder personif. — d) m. Zahlw., theils von der Jahreszeit als Theil des Jahrs, theils = Jahr (als Theil fürs Ganze): Er hat so u. so viel W. gesehn, durchlebt 2c. — e) übrtr.: Nun hat der W. [das Alter] mir das Haupt gebleicht; Um dich W., in dir W. | u. dein Herz ist eingefroren 2c. — 2) Als Bstw. (vgl. Sommer 2 2c.), z. B.: W.-Abend, auch: die Gegend des Sonnenuntergangs beim W.-Beginn; -Acker, mit W.-Saat bestellt; -Apfel, s. -Obst; -Balg, s. -Haar; -Butter, Stall-, Stroh-B. (Ggsz Mai-B. 2c.); -Feld, -Acker; -Feldzug; -Frucht, s. Sommer-F.; -Garten, der im W. grünende Gewächse enthält; -Gerste, -Getreide, s. -Frucht; -Gewächs, perennierendes; -Grün, Name v. Gewächsen, vgl. Immer-G.; -Haar, H. des W.-Balgs, -Pelzes; -Hafer, s. -Frucht; -Haus, für den W., nam. Gewächs-H.; -Kälte; -Kleid(ung); -König, Zaun-K.; auch Spottname für einen machtlosen K., dessen Herrschaft nur einen W. dauert 2c.; -Korn, -Frucht; -Lager, L. für den W., nam.: zum Überwintern für Truppen (vgl. W.-Quartiere); -Mantel; -Märchen, als Erzählung für W.-Abende 2c.; -mäßig, winterhaft; -Monate; -Nacht; -Obst, Dauer-O.; -Pelz, -Balg; -Punkt, s. Sommer-P.; -Quartier, s. -Lager; -Regen; -Rock, s. -Kleid; -Rocken, s. -Frucht; -Ruhe, im W. herrschende, nam. s. R. 4; -Saat, -Frucht; -Schlaf, z. B. des Murmelthiers 2c.; -Seite, Ggsz Sommer-S.; -Semester; -Sonnenwende; -Stoppel, vom W.-Getreide; -Tag; -Teich, Karpfen-T. für die zu überwinternde Brut; -Weizen, s. -Frucht; -Wende, W.-Sonnenwende; -Wetter; -Wolle, vgl. -Haar 2c. — -erhaft, -(e)rig, -(e)risch, -erlich, a.: dem Winter eignend, gemäß, in der Weise desselben 2c. — -erling, m., –(e)s; –e: 1) Schneeammer. — 2) im Winter erscheinende Insekten 2c. — -ern: 1) intr. (haben): a) winterlich sein, werden: Es (s. d. 7) wintert; Trotz dem Orkan, wie er wintere, komm!; Die Liebe wintert nicht, nein, nein! | sie ist u. bleibet Frühlingsschein 2c.; W–d, winterlich. — b) (veralt.) den Winter über wo sich aufhalten, bleiben (über-w.). Ap. 27, 12; 28, 11 2c. — 2) tr. (s. 1b) mit Fürsorge durch den Winter hindurch bringen, aus-, durch-w. Dazu: Winterung, das W. u.: die Räumlichk. dazu (z. B. = W.-Haus; -Teich 2c.).

Winz, m.: Name für Katzen, wie Miez 2c. — -e, f.; –n; -el, f.; –n: Weindrossel. — -eln: s. winseln. — -er, m., –s; uv.: Wein-Bauer, -Leser: W-in. — -ig, a.: ungemein klein, als attrib. u. prädik. Ew.; als Adv. gw. nur: W. klein; auch: W-keit, das W.-Sein — u. (m. Mz.) w–e Kleinigkeit.

Wipf-el, m., –s; uv.; -chen, ein: der schwank bewegl. Gipfel (s. d. u. Zopf-Ende) eines Baums; zuw. verallgemeint, wie Gipfel, z. B. v. Bergen 2c.; selten: Auf dem W. stehn = auf der Wippe (s. d. 1a). Als Bstw. z. B.: W.-Bruch, Gipfel-B.; -dürr; -reich 2c. — -(e)lig, a.: mit einem Wipfel versehn (gewipfelt). — -eln: 1) intr. (haben), refl.: hoch mit ragendem Wipfel sich erheben. — 2) tr.: a) des Wipfels berauben (vgl. köpfen 1b). — b) s. wipfelig.

Wipp-e, f.; –n; -chen: 1) s. Kippe. — 2) s. wippen 1c. — 3) Name verschiedner Vorrichtungen u. Werkzeuge m. schnellender Bewegung, bes. solche 2armige Hebel, z. B.: a) eine Vorrichtung zum Auf- u. Niederschaukeln, bestehnd aus einem in der Mitte unterstützten Balken (auch Wippwapp). — b) = Wipp-, Schnell-Galgen (s. d.). — c) Peitsche. — d) Sturzkarren u. in vielen techn. Anwend. — 3) verkl.: täuschendes Gaukelspiel, Winkelzüge 2c. — -en: 1) intr. (haben): sich schnellend od. schaukelnd bewegen, z. B.: a) Die Wünschelruthe wippt 2c. — b) Mit Körpertheilen w., z. B. mit den Flügeln, mit dem Schwanz w. 2c. Dazu: Wippsterz, Bachstelze. Auch refl.: Der Storch wippt sich mit den Flügeln 2c. — c) Turnk.: W. (Wippe): wiegende Bewegung od. Schwingung des Körpers od. einzelner Theile desselben. — 2) tr.: schnellend, schaukelnd bewegen, z. B.: a) Einen od. einander, sich w., auf einer Wippe (s. d. 3a) schaukeln. — b) stürzen, zum Fall bringen. — c) auf dem Wippgalgen emporschnellen u. martern. — d) Münzen kippen (s. d. 2c) u. w. Dazu: Kipper u. Wipper; Kipperei u. Wipperei 2c. — e) schnell streifend berühren 2c. — **Wip(p)s!** interj. zur Bez. der schnellen Bewegung, auch: wupp(s) 2c. — **Wip(p)sen**, intr. (sein): huschen (s. d. 2), flitzen 2c.

Wir: die sog. Mz. von ich (s. d.), auch zuw. (vgl. man 2b) als Ersatz des Anrede-Fw., z. B.: Prinz: Was haben w. [Sie für mich] Neues, Marinelli? 2c.; auch substantiviert: „W.!" So muß dieses W. überhaupt nicht Viel v. dgl. Dingen gehört haben 2c., dazu als Mz.: Wer sind die Wir's, welche 2c.?

Wirb-el, m., –s; uv.; -chen, ein: 1) die kreisende Drehung — u.: so sich Drehndes; bes. auch m. dem Nbnbegriff des heftigen Ungestüms in der Drehung, zumal insofern das so sich Drehnde

das ihm nahe Kommende in seine Kreise mit fortreißt, eig. u. übrtr. — 2) (s. 1) ein Zustand, wobei es Einem drehend (s. d. 2b) ist = Schwindel u. bes. scherzh. = Rausch. — 3) (s. 1) selten = umschlingende Windung: Gählings schnürt dich der tödtliche W. [der Schlange]. — 4) (s. 1) eine Stelle des Körpers, wo die Haare, nach entgegengesetzten Richtungen gewachsen, wie Kreisradien aus einander gehn, z. B.: a) v. solchen Sternen (s. d. 2n) bei Pferden, Rindern ꝛc. — b) die höchste Stelle des Schädels (s. Scheitel 1): Vom W. bis zur Zeh ꝛc. — 5) (s. 1) ein Durcheinander in schneller Bewegung: a) von Tönen, wie sie z. B. die Lerche hören lässt (vgl. Triller 3) ꝛc. u. nam., wie sie auf Trommeln (s. d. 1a) durch ununterbrochne, rasche Bewegung der Schlägel hervorgerufen werden. — b) = Triller 2; Entrechat. — 6) Name v. vrsch. Theilen, die behufs einer bestimmten, hervorzubringenden Wirkung gedreht werden, z. B.: a) zum Auf- u. Zu-Drehn (od. -Schließen): W. an Hähnen v. Fässern, an Fenstern, Thüren ꝛc. — b) zum Spannen v. Saiten an Tonwerkzeugen. — c) Ringe od. ähnl. Theile, die einen in einer Öffnung bewegl. Zapfen tragen, um einen Maschinentheil nach vrsch. Seiten drehn zu können ꝛc. — 7) (s. 6) Anat.: die das Rückgrat zusammensetzenden Knochen ꝛc. — 8) Als Bstw. z. B.: W.-Bein, -Knochen [7]; -Horn, Name v. Schnecken; -Kopf: a) das runde Ende eines W–s [6 ꝛc.]; b) ein wirbeliger K. u.: Jemand mit solchem; -Rauch, wirbelnder; -Reigen, -Tanz, wirbelnder; -Säule [7], Rückgrat; -Schnecke, -Horn; -Stoß, s. Wind-St.; W.-Wind; -Strom, wirbelnder St.; Strom-W. [1]; -Sturm, s. -Wind; -Sucht [2], -süchtig; -Tanz, s. -Reigen; -Thier [7], Rückgrats-Th., m. innrem Skelett; -Wind [1], wirbelnder Wind ꝛc. — -elhaft, -(e)lig, a.: 1) sich im Wirbel drehnd: a) wild u. ungestüm ꝛc. — b) schwindlig. — c) (s. b) berauscht. — d) launisch, wunderlich ꝛc. — 2) v. Haaren: im Wirbel (s. d. 4) gewachsen. — -eln, tr.; refl.; intr. (haben, s. 1): 1) im (od. wie im) Wirbel, in raffende Bewegung, wild, wirr durch einander sich drehn — od.: so sich drehn machen, drehn; intr. (= refl.), bei hervorgehobner Ortsveränderung auch m. sein. — 2) einen Wirbel (s. d. 5a) hören lassen: Die Lerche wirbelt (ihr Lied); Der Tambour wirbelt — die od. auf der — Trommel; Die Trommeln w. ins Klaggeschrei ꝛc.

Wirken: I. a.: s. wergen. — II. intr. (haben), tr.: durch eine sich äußernde Kraft als Ursache — od. durch eine geäußerte Kraft u. Thätigk. als Verursachung — Etwas hervorbringen od. hervorzubringen streben (Ggsḩ leiden 2a): 1) als allgm. Ausdr.: a) m. dem Hervorgebrachten als Obj. (häufiger be-w.), mit persönl. Subj. Joh. 9, 4; 6, 28; Phil. 2, 13; 1. Kor. 12, 6; 11 ꝛc. u. m. sachl.: 2, 7, 10; Röm. 7, 13; Jak. 1, 3 ꝛc. — b) (s. a) das Obj. durch einen Satz mit daß ausgedrückt: Die Arznei (be-)wirkt — Lösung des Schleims od.: daß der Schleim sich löst ꝛc. — c) nur noch selten tr., refl. mit in, aus, von ꝛc.: w–d in Etwas eindringen, aus Etwas herauskommen machen. — Ferner intr.: d) mit prädik. Best. des Subj.: Jemand wirkt als Lehrer od. lehrend ꝛc.; Etwas wirkt beruhigend, als Beruhigung(smittel) ꝛc. — Ferner mit abhäng. Präpos. (alphab., e—q), z. B.: e) An einer Schule (als Lehrer, s. d) w. ꝛc. — f) Auf ein Ziel, auf etwas zu Erreichendes (hin) w., w–d hinstreben (s. r); ferner: Auf — (od. in) eine Pers. od. Sache (ein-)w., seinen Einfluß äußern. — g) Aus der Ferne (Ggsḩ: in der Nähe) w. — h) Bei Etwas (mit-)w., als betheiligt ꝛc. — i) Jemand wirkt durch einen Vermittler ꝛc.; die Sonne (erwärmend) durch ihre Strahlen; der Magnet durch seine Anziehungskraft aufs Eisen ꝛc. (s. n); ferner: Durch einander w., so daß die Wirkungen sich durch (in) einander verschlingen ꝛc. — k) Für od. gegen Einen, Etwas w. — l) mit in u. Dat. (vrsch. m), s. g; ferner das Wo, das Feld, Bereich des W–s od. der Wirksamk. ꝛc. angebend. Weish. 15, 11; Eph. 3, 20 ꝛc. — m) (vrsch. l) mit in u. Accus., s. f. — n) Mit Einem w., gemeinschaftl.; in Übereinstimmung; helfend ꝛc.; ferner (vgl. i): Mit einem Werkzeug, mit Etwas als Werkzeug w. — o) Nach innen, nach außen w. ꝛc.; Nach einem Plan od. planmäßig w. ꝛc. — p) Von einem Punkt aus ꝛc.; v. außen, v. fern w. ꝛc. — q) Willst du zu diesem Plan nicht thätig w.?, w–d helfen, beitragen ꝛc. — r) mit Adv., die das Woher od. Wohin des w–den Strebens bez.: Dahin [auf das Ziel] w., daß ꝛc.; Verwitterung, welche v. außen hineinwärts wirkt ꝛc. — s) absolut, o. abhäng. Bhe. Joh. 5, 17; Jes. 43, 13 ꝛc., auch oft subst. Infin.; adjekt. Partic. Präs. — 2) ein nicht glattes, schlichtes, sondern aus Maschen bestehndes od. gemustertes Gewebe hervorbringen (vgl. weben; stricken), eig. u. bildl., z. B.: So schaff ich am sausenden Webstuhl der Zeit | u. wirke der Gottheit lebendiges Kleid ꝛc. Dazu z. B.: Wirk-Stuhl, vgl. Strumpfwirker-St. ꝛc. — 3) knetend — od. wie knetend — durch, in einander arbeiten, z. B.: auf dem Wirk-Brett, -Tisch ꝛc. — 4) Den Huf w., aus-w., das Überflüssige od. Schädl. fortschneiden — mit dem Wirk-Eisen, -Messer; meton.: Das Pferd aus-w. — -er, m., –s; uv.: Jemand, der wirkt, s. d. 1; 3; nam. 2, z. B.: Borten-; Strumpf-W. (dazu: -W–ei). — -lich, a.: 1) in der That seind, im Ggsḩ zu Dem, was nur in Gedanken od. dem Schein, dem Namen nach ꝛc. existiert; so auch: Das W–e u. adverb.: W. = in der That, allerdings, als Betheurungsformel, auch zuw. ironisch. — 2) (schwäbisch ꝛc.) adv. = augenblickl., gegenwärtig, jetzt. — -lichen, tr.: s. ver-w. — -lichkeit, f.; –en: das Wirklich-Sein (die Existenz) — u.: das Wirklich-Seinde, Wirkliche (Existierende). — -sam, a.: wirkend; Wirkung hervorbringend, machend ꝛc.: W–keit, das W.-Sein; die w–e Kraft. — -ung, f.; –en: das Wirken (s. d. 1) u. die v. der wirkenden Kraft hervorgebrachte Veränderung, das Erzeugnis des Wirkens, Effekt: W–s-Kreis, s. K. 4a; -los, -Losigkeit; -voll ꝛc.

Wirr, a.: im Zustand ordnungslosen Durcheinanders u.: solchem gemäß: W–e Haare; W–es

Durcheinander; W. im Kopf 2c., s. wirren 4. — ~e, f.; –n: 1) Verfitzung: Fäden in die W., wieder aus der W. bringen 2c. — 2) (s. 1) Etwas, was nicht ganz glatt u. eben ist; wo man nicht leicht od. ohne Anstoß heraus, hindurch kommt, — nam. so (in Mz.) von Zuständen, in denen man befangen ist u. durch die man sich leicht hindurchwinden kann, zumal auch von — der Schlichtung u. friedlichen Beilegung noch ermangelndem Zwist u. Hader. — 3) s. Werre. — ~en: 1) tr.: Etwas wirr in, durch einander schlingen, bewegen 2c.; auch (vgl. binden 4; schlingen 2b 2c.): Etwas aus einander w. (entw.). — 2) refl., s. 1; im Partic. Präs. auch o. sich (s. 3), z. B.: Durch des Lebens | w–de Beugung, die sich wirr, labyrinthisch windet 2c. — 3) intr. = 2: Jetzt kribbelt's, krabbelt's, wirrt's u. schwirrt's 2c.; Etwas ist durch einander gewirrt (s. auch 1) od. zuw.: geworren, s. ver-w. — 4) Als Bstw. z. B.: Wirr-Bund, B. Wirrstroh; -Kopf: a) K. mit wirrem Haar u.: Jemand mit solchem K.; b) ein geistig verwirrter K. u. Jemand mit solchem; -Stroh, das beim Dreschen geknickte, krumm u. wirr in Bündel gebundne St. (Krumm-St.); -voll, wirre-v., voller Wirren; -Warr, m., n.: wirres Durcheinander 2c. — ~heit, f.; 0: das Wirrsein. — ~ig, a.: 1) wirr, konfus. — 2) wirrisch. — ~isch, a.: rappelig, launisch, von Menschen, denen es im Kopf herumwirrt. — ~nis, f.; –se; n., –ses; –se; ~sal, n., –(e)s; –e: Verwirrung, Wirre, Gewirr. — ~salen, intr. (haben): sich wirr durch einander bewegen. — ~sam, a.: wirrend, wirrig. — ~ung, f.; –en: Gewirr, Wirrwarr. — **Wirsch**, a.: s. un-w. — **Wirsing**, m., –(e)s; 0: Art Kopfkohl, W.-Kohl.

Wirt-el, m., –s; uv.: 1) Ring od. Rolle, wodurch Spindel od. Spule umschwingen. — 2) = Quirl (s. d. 2b) u. etwas Quirlförmiges (Wirteliges).

Wirth, m., –(e)s; –e: der als Herr im Haus, im Hauswesen zu schalten u. zu walten hat: 1) als Ausdr. patriarchalischer Zeiten u. Vhe: Jemand, der — u. sofern er — ein eignes Hauswesen (einen eignen Herd, eine eigne Wirthschaft) hat, dessen Haupt u. Mittelpunkt er bildet. Jos. 7, 18 2c. — a) W. u. W–in = Mann u. Frau, best. Ehe-W(–in), nam. noch schwzr. — b) (valt.) Der W. des Landes 2c., Landesherr, Fürst. — 2) (s. 1) der Haus-Besitzer, -Eigner im Ggsz u. im Vh. zu den Miethern. — 3) (s. 1) Jemand, der die vortheilhafte Verwaltung und Anordnung eines Hausstands, Haus-, An-, Heimwesens versteht u. ausübt; in engrem Sinn: Einer, der das Seinige zu Rath zu halten, „haushälterisch" zu walten versteht. — 4) (s. 1) Jemand, der (einen Gast od.) Gäste bei sich aufnimmt u. für sie sorgt: a) sofern er Dies nicht als Gewerbe betreibt. Röm. 16, 23 2c. — b) der Besitzer eines gewerbmäßig zur Aufnahme v. Gästen best. Lokals (Gast-, Wirthshauses): Seine Rechnung (s. d. 5b) ohne den W. machen 2c.; Der W. zum goldnen Löwen (Löwen-W.) 2c.; W–s-Haus; -Stube; -Tafel, -Tisch 2c. — ~bar, a.: von (mehr od. minder belebt gedachten) Örtlichkeiten: Gäste aufzunehmen u. zu beherbergen geeignet (vgl. gastlich; un-w.). — ~en: 1) intr. (haben): Gastwirthschaft treiben. — 2) tr.: Einen gastlich aufnehmen, gw. be-w. — ~in, f.; –nen: weibl. zu Wirth (s. d.). — ~lich, a.: in der Weise eines Wirths u. solcher gemäß, z. B.: 1) (s. Wirth 3) den Grundsätzen einer guten Haushaltung u. Verwaltung gemäß: W–keit, nicht Geiz 2c. — 2) (s. Wirth 4) gastlich: a) zuw. v. Pers.: Jupiter Xenius … der w–e Gott 2c. — b) bes. aber = wirthbar, auch: wirthsam. — ~schaft, f.; –en: 1) die Kunst, als Wirth (s. d. 3) zu walten u. die praktische Ausübung (der Betrieb) derselben, wie auch (s. 2; 4) das Bereich solcher Ausübung u. die ganze Einrichtung des in dies Bereich Gehörenden, zunächst in Bezug auf Haus- u. Landwirthe, dann auch verallgemeint. Dazu z. B.: W–s-Aufseher; -Beamter; -Gebäude; -Kenntnis; -Kunst 2c. — 2) (s. 1) das in sich abgeschloßne Bereich, worin Jemand als Wirth waltet, mit allem Zubehör, z. B.: a) (s. Wirth 1) Haushalt(ung), Hausstand 2c. — b) (s. Wirth 4b) = Gast-W. — 3) (s. 2b) veraltete Art Hofmaskerade. — 4) (s. 1) Bez. für ein vielgeschäftiges Treiben, nam. (s. 3) für ein wildes, lärmendes, durch einander tobendes Treiben, oft mit dem Nbnbegriff des Unfugs: Das war heute eine (tolle, lustige) W.; Macht nicht solche W.! 2c. — ~schaften, intr. (haben) 2c.: Wirthschaft (s. d.) treiben, z. B.: 1) (s. Wirthschaft 1) Auf einem Gut — als Eigenthümer od. Verwalter — w.; Mit dem eignen Vermögen od. mit dem des Mündels gut, schlecht w.; Aus dem Vollen w. 2c.; auch tr., refl. mit Angabe des Erfolgs: Die Güter; sich zu Grunde w. 2c. — 2) (s. Wirthschaft 2b) Gast-, Schenkwirthschaft treiben. — 3) (s. Wirthschaft 4) ein wildes Treiben, Toben, wüstes Lärmen, Unfug vollführen. — ~schafter, m., –s; uv.: Einer der wirthschaftet (s. d. 1), — weibl. W–in —, nam.: angestellter Haushalter; Wirthschaftsaufseher in größern Hauswesen, in Landwirthschaften 2c. (Inspektor). — ~schaftlich, a.: 1) zur Wirthschaft gehörig, darauf bezügl. 2c.: W–e Gebäude, Zwecke 2c. — 2) der guten Wirthschaft (Ökonomie) gemäß: Die W–keit der Hausfrau 2c.

Wisch: 1) interj.: Tonnachahmung des Zischens 2c. — 2) m., –es; –e; –chen: a) etwas zum Wischen, Abwischen Dienendes, s. Fleder-, Kehr-W. 2c.; Arsch-W. — b) (s. a) ein zusammengewundnes Büschel — wie es zum Wischen dient — zu anderm Zweck (meist valt.), z. B. auch ein Strohbüschel 2c. als Zeichen — ausgehängt, wo Etwas (z. B. Bier) feil — od. aufgesteckt, wo Etwas nicht zur allgm. Benutzung frei ist 2c. — c) (s. a) verächtl. Bez. für beschriebnes od. bedrucktes Papier, Schriften 2c. — d) Art Kartenspiel. — 3) Als Bstw. (vgl. wischen), z. B.: W.-Fang [2b], F. von Vögeln im Winter mittels eines Getreide-W–es; -Gold, G.-Schaum; -Kolben [2a], zum Auswischen von Kanonen (Wischer) 2c.; -Lappen [2a]; -Papier [2a]; -Tuch [2a];

-Wasch (s. Wasch 1), Gewäsche, Unsinn, — interjektionsartig u. substantivisch (m.; n.), daneben: Wischewasche; Wischiwaschi ꝛc. und Fortbildung: Wascher(ei) ꝛc. — -en: 1) intr. (sein): schlüpfend — od. wie schlüpfend — sich dahin, fortbewegen, vgl. witschen; wu(t)schen ꝛc.: Das Rauschen der Eidechse, die durchs Gras wischt; Dann wischte er eilig u. leise um die Ecke ꝛc. — 2) tr.: mit leichtem, sanftem Reiben streichend über Etwas hinfahren, z. B.: a) Du wischest dir ja den Staub in die Augen statt aus den Augen; Den Schmutz, Staub ꝛc. von Etwas; den Rotz von der Nase; Den Schweiß von der Stirn; die Thränen von den Wangen w. ꝛc. — b) (s. a) meton.: durch W. reinigen, eig. u. übrtr.: Einem od. sich die Nase ꝛc. w.; (Sich) das Maul, den Mund, Bart w. ꝛc.; Etwas von Staub u. Blut rein w. ꝛc. — c) (s. a) bei Pastellmalereien, Kreidezeichnungen ꝛc. die einzelnen Striche — mit dem Wischer (einer kleinen Papierrolle) darüber hinfahrend — in einander übergehn machen ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) wischende Pers. (selten, auch in Zsstzgn). — 2) Werkzeug zum Wischen, nam.: a) zum reinigenden Wischen (s. d. 2b u. z. B.: Wischkolben). — b) bei Goldschmieden ꝛc.: Hasenfuß zum Glätten der Metalle. — c) Mal.: s. wischen 2c ꝛc. — 3) (vgl. 2a; ausputzen 5) ein ertheilter Verweis.

Wisent, m., -(e)s; -e: alter Name für Auerochs, Büffel (in fremder Form Bison). — **Wismut(h),** n., m., -(e)s; 0: ein röthliches, sprödes, leicht krystallisierbares, nam. mit Zinn u. Blei zu Legierungen, außerdem in Arzneien u. als Schminke benutztes Metall. — **-en,** tr.: mit Wismuth löthen.

Wisp-el: 1) m., -s; uv.: ein Getreidemaß (auch Winspel). — 2) f.; -n: Mispel. — **-eln, -ern,** intr. (haben): mit leisem, säuselndem Zischen tönen (vgl. flispern, flistern ꝛc.). Dazu: Wisperwind od.: die Wisper, Name eines Winds am Rhein im s. g. Wisperthal ꝛc., vgl. auch: Wisperlein = Weidenzeisig ꝛc.

Wissbar, a.: so beschaffen, daß man es wissen kann. — **Wiss-en,** wußte, wüßte; gewusst; Präs.: ich, er weiß, du weißt; wir wissen ꝛc.; Konjunkt.: ich wisse ꝛc.; Imper.: wisse! tr. — doch gw. nicht paff., außer im Partic., s. 10 —, auch o. Obj. (s. 5): Kenntnis, Kunde von Etwas haben, so daß es Einem bekannt ist ꝛc.: 1) o. andre abhäng. Bhe als ein Obj., — das freilich von abhäng. Wörtern begleitet sein kann, z. B.: Bescheid — von, mit Etwas; mit Einem — w.; Etwas eine Pers. oder Sache Betreffendes od.: Etwas von ihr (vrsch. 3) w. ꝛc.; zuw. auch o. Obj., z. B.: „Er ist hier.“ Ich weiß (es) schon ꝛc., s. 5a. — Wir erwähnen noch bes.: a) Ich weiß die Zeit nicht, daß ꝛc., Hyperbel = es ist sehr lange her, vgl.: Das w. die ältesten Leute nicht mehr. — b) Ich weiß, was ich weiß, als Ausdr. unerschütterlicher Überzeugung, worüber man sich aber in weitre Erörtrungen nicht einlassen will. — c) Ich weiß viel (s. d. d, Schluß), auch iron.; ähnl.: Was weiß ich?; Wer weiß?; Wer kann's w.?; Das mag Gott w. ꝛc., die Unkunde des Sprechenden in Betreff Deß, worum es sich handelt, bezeichnend. — d) Soviel ich weiß, parenthetisch = meines Wissens (s. 10a), die Versichrung einschränkend, sofern das W. des Sprechenden auch irrig sein kann. — e) (s. d) als eine nicht ganz sichre Verneinung = nein od. nicht (soviel ich weiß), z. B.: Ich wüßte nicht; Nicht, daß ich — od.: Daß ich nicht — wüßte ꝛc. — f) Eingeschobnes: wie du weißt; wie Sie w.; auch (vrsch. g): w. Sie = bekanntlich. — g) Einschiebungen, wodurch der Sprechende sich versichern will, daß der Angeredete das Gesagte nicht unbeachtet lässt (vgl. Notabene ꝛc.): Daß, damit du es nur weißt ꝛc.; W. Sie (vrsch. f). — h) Als Einleitung für etwas Unerwartetes, das folgt: Weißt du, was?; Wissen Sie, was? ꝛc. — i) als Schwur, Betheurung: W. Gott (der Himmel)! ꝛc. — k) als Bez., daß Etwas von noch unbekannten Umständen abhängt u. je nach denselben eintreffen kann od. nicht: Man kann nicht w.; Wer kann's w.?; Wer weiß? ꝛc. — l) Einen (veraltend: Einem) Etwas w. lassen (s. d. 3), vgl.: Einem Etwas zu w. thun (s. d. 2c); Kund u. zu w. sei hiemit, daß ꝛc. — m) Sich Nichts w. machen (s. d. 1o, Schluß). — o) Etwas auf od. gegen Einen w., Etwas, dessen man ihn beschuldigen kann ꝛc. — 2) (s. 1) mit einem das Obj. vertretenden Satz: a) in direkter Anführung des Aussagesatzes. — b) (s. a) mit abhäng. daß. — c) mit abhäng. Fragesatz: Ich möchte w., ob, wann, wo, wie Dies geschieht ꝛc. So auch (s. 1c) zur Bez. des Unbekannten, Unbeschreiblichen, Unbestimmten ꝛc.: Wie ich weiß nicht welch [= irgend ꝛc.] ein magrer Hund, ich weiß nicht welch ein erbärmliches Buch betitelte; Ein Ichweißnichtwas ꝛc.; ferner zur Bez. eines sehr hohen Grads: Dann wär' ich jetzt, wer weiß wie weit? ꝛc. — 3) (s. 1; 2) mit Beifügung Dessen, woher, woraus man sein W., seine Kunde hat: „Woher w. Sie Das?“ Ich weiß es von ihm selbst, aus seinem eignen Munde, durch seinen Bruder ꝛc. — 4) (s. 1) mit Dat. beim Obj., z. B.: a) Einem Dank w., in unserm Bewusstsein das Gefühl des Danks gegen ihn empfinden, — mit für; bei Älteren im Genit., wofür Neuere den Acc. haben. — b) Seiner Wuth keine Grenzen w., kennen; Mit einem Zutraun, dem (od. für das) ich keinen Namen weiß; Hätt' ich [bei] dir ein so versöhnlich Herz gewusst, s. 9; Seinem Leibe (od. seines Leibes), sich keinen Rath [zu helfen] w. ꝛc. — c) Sich viel w. — mit (od. auf) Etwas, sich viel darauf einbilden, zu Gut thun. — 5) intr. (durch Ausfall des Obj.: Etwas ꝛc.) mit abhäng. Präpos.: a) Von einer Pers. od. Sache nicht (od. Nichts) w.; w. wollen ꝛc.; Von sich (selbst), von seinen Sinnen, seiner Besinnung nicht(s) w., besinnungs-, bewusstlos daliegen ꝛc. — b) (s. a) Um Etwas w., w., wie es darum steht, sich damit verhält ꝛc. — 6) mit Infin. u. zu: Etwas zu thun w. = es verstehn; können; Zu leben w., Lebensart haben; Sich nicht zu fassen, zu halten w.; nicht zu bleiben w., fast außer sich gerathen. — 7) zu 6, elliptisch (selten): Sich zu Etwas [hinzufinden] w. — 8) vereinzelt mit Acc. u. Infin.: Wenn ich Einen hungern weiß = wenn ich Einen weiß, der — od.: wenn ich weiß, daß Einer hungert ꝛc. — 9) zu 8, öfter mit

Ausfall eines sein, z. B.: Sobald ich ihn od. mich hier; bei dir; frei; glücklich weiß ꝛc. u. bes. (vgl. haben I 12): Etwas gethan w. wollen, wollen (verlangen), daß es gethan werde, geschehe; auch, wo das Verlangen, der Wunsch durch andre Ausdrücke als wollen bez. ist, z. B.: Er hätte ihn lieber etwas weniger entschuldigt gewusst; Ein Licht, in welches man alle dergl. streitige Punkte gesetzt zu w. wünschen möchte; Der Schenkwirth, um ihn bald aus seiner Schenke zu w., antwortete ꝛc. — 10) pass. Partic.: Von Menschen nicht gewusst | od. nicht bedacht; Das Gewußte anwenden u. ausüben ꝛc. — 11) Partic. Präs., s. u.: wissend. — 12) substant. Infin.: a) der Zustand, da man von etwas Geschehndem weiß, Kenntnis, Kunde hat: Ohne mein W. u. Wollen (s. d. u. Wille 1k); Mit meinem W. ist es nicht geschehn; Ich habe Keinem ein Leid gethan mit W. [Vorsatz ꝛc.]; Meines W–s, soviel ich weiß; Nach bestem W. u. Gewissen (s. d.) ꝛc. — b) der Inbegriff Dessen, was man weiß; der Kenntnisse, die man hat, u. in Bezug darauf der Geisteszustand des W–den (vgl. Wissenschaft): Unser W. ist Stückwerk ꝛc.; W. u. — Glauben, Handeln, Thun ꝛc. — c) als Bstw. (vgl. 13) z. B.: Wissens-Drang, -Durst, -Gier, -Lust, -Trieb ꝛc.; -Dünkel ꝛc.; -Qualm, -Wust ꝛc.; -werth, -würdig; -Zweig, -Fach ꝛc. — 13) Als Bstw. (vgl. 12c) z. B.: Wiß-Begier(de), seltner -Gier; -begierig; -Dünkel ꝛc. — **-end**, a.: Partic. Präs. zu wissen (s. d.): 1) in akt. Sinn: a) mit abhäng. Bhen: Bescheid w.; Darum w. ꝛc. — b) o. abhäng. Bhe: Welch früh w–es u. spät übendes Geschöpf ist doch der Mensch! ꝛc.; bes. auch: in Etwas, in ein Geheimnis eingeweiht: Die W–en bei der Fehm ꝛc. — 2) pass. = kund, bekannt: Soviel mir w. ist; Dem w. ist, daß ꝛc. — **-enheit**, f.; –en: das Wissend-Sein, das Wissen, die Kenntnis (vgl. All-, Un-W.): Solche nothwendige W–en in den Schulen lernen ꝛc. — **-enschaft**, f.; –en: 1) ein systematisch zu einem Ganzen verbundner Inbegriff von Kenntnissen, vgl. wissen 12b u. bes. das oft gegenübergestellte, doch nicht immer streng geschiedne Kunst (1d): Sich auf eine W., auf die W–en legen; Eine W. treiben; Sich einer W. weihen, widmen; Die Anwendung der W–en aufs Leben; Die schönen (s. d. 4) W–en; Jedes Ding hat seine W. (od. Kunst) ꝛc. — 2) (o. Mz.): a) das Wissen, das Jemand in einer W. (1) od. in den W–en besitzt: Ein Mann von vieler W. ꝛc. — b) das Wissen (s. d. 12a), die Kenntnis, Kunde, die man von etwas Vorgehndem hat: Von wannen kommt dir diese W.?; Ihr hattet W. von Allem; Vom kleinsten Schritt erhalt ich W.; Wenn er ohne deine W. gehandelt ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 1 (vgl. wissen 12c) z. B.: W–s-Drang; -Durst; -Eifer; -Fach; -Kunde; -Lehre; -Trieb; -Wesen ꝛc. — **-enschafter**, m., –s; uv.: Einer, der — u. sofern er — eine Wissenschaft treibt, vgl. (verächtlich): Wissenschaftler; dazu: Wissenschaft(l)erei. — **-enschaftlich**, a.: der Wissenschaft (1) gemäß, ihr angehörend ꝛc.: W–keit. — **-entlich**, a.: 1) mit Wissen, mit bewußter Absicht — handelnd od. geschehnd: W. u. willentlich (s. d.) sündigen ꝛc.; W–e Sünder, Sünden ꝛc. — 2) veraltend (s. wissend 2) bekannt, kund — ohne hervortretenden Bezug auf die Absicht. — **-er**, m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — ein Wissen hat; auch mit verächtl. Nbnsinn; dazu: Wisserei, das Treiben u. Wissen eines W–s.

Wist! Fuhrmannsruf = links! (wüste).

Witsch: 1) interj. zur tonnachahmenden Bez. einer flitzenden, blitzschnellen Bewegung. — 2) a.: dumm. — **-e**, f.; –n: Pflanzenn. — **-en**, intr. (sein) = wischen 1 (s. d. u. witsch 1, wutschen ꝛc.). — **-erling**, m., –(e)s; –e: = (Wuth-) Schierling (auch: Wutscherling; Wütherich ꝛc.).

Witt: als Bstw., s. Wittw-e, -er. — **-en**, m., –s; uv.: eine Scheidemünze (urspr. Weißpfennig). — **-erhaft**, a.: (Bergb.) voller Schwaden (s. d. 2). — **-erling**, m., –(e)s; –e: ein verwitterliches Gestein. — **-ern**, intr. (haben), tr., refl.: 1) Es (s. d. 7), Gott, der Himmel, die Luft wittert so u. so, s. wettern 1. — 2) (s. ebd. 2) ein Gewitter geben, eig. u. übrtr. — 3) (s. 1; 2) Es wittert durchs Dach, das Wetter mit Schnee, Regen ꝛc. dringt hindurch. — 4) das Wetter im Freien genießen, bes.: Die Bienen w. (sich), w. (sich) aus, ver-w. sich, s. sommern 2. — 5) (s. winden 1b), zunächst weidm.: durch den Geruch —, dann verallgemeint — Etwas wahrzunehmen, aufzuspüren suchen: Nach der Atzung w. ꝛc., s. 6. — 6) (s. 5) spürend wahrnehmen: Ich wittre — Morgenluft ꝛc.; einige Schwierigkeiten ꝛc.; daß es nicht so leicht geht ꝛc. — 7) (vgl. 5; 6) refl. — nam. bei schles. Dichtern — u. intr.: sich spüren lassen; sich wahrnehmbar zeigen; sich regen ꝛc., auch: Hier wittert's [riecht's ꝛc.] nach der Hexenküche ꝛc. — **-(e)rung**, f.; –en: 1) s. wittern 1: a) das Wie des Witterns, die Beschaffenheit des Wetters, wobei man gw. eine umfassendre Zeit od. Örtlichkeit im Auge hat: Abwechselnde, beständige W. ꝛc.; W–s-Kunde, -Lehre (Meteorologie); -Einwirkungen; -Verhältnisse ꝛc. — b) (s. a) übrtr.: Vom Augenblick abhängig, Spiel der W. | des Glücks u. Unglücks ꝛc. — c) (s. a) Bergb.: die Luftbeschaffenheit in den unterirdischen Räumen u. (vralt.): die unterirdische Wärme. — 2) (s. wittern 5): a) der witternde Sinn, eig. u. zunächst: Geruchssinn. — b) die zu witternde Spur, Fährte, auch übrtr. — c) weidm.: etwas durch seinen Geruch die zu fangenden Thiere zur Falle Herbeilockendes. — 3) = Wetterung (s. d.). — **-hum**, n., –(e)s; -hümer: 1) vralt., wie Widem (vgl. widmen): Dotation; Das, womit eine — wirkliche od. s. g. moralische — Pers. (bes. eine Kirche ꝛc.) begabt ist, Kirchen-, Pfarrgut ꝛc. — 2) (s. 1) heute gw. nur noch (angelehnt an Wittwe) = Wittwenschatz (s. d.), zumal in liegenden Gütern bestehnd; auch verallgemeint: das der Gattin für den Fall der Scheidung Ausgesetzte, Zukommende. — **-ib**, f.; –en: s. Wittwe. — **-ling**, m., –(e)s; –e: 1) Weißling (s. d., nam. 3). — 2) Wittwer. — **-we**, f.; –n (auch: Wittib, vereinzelt: Wittbe ꝛc.; ferner: Wittfrau): 1) eine Ehefrau, die — u. sofern sie —

ihren Mann durch den Tod verloren (s. auch Stroh-W.); auch bildl.: Klag. 1, 20 ꝛc.; Die gestirnte Nacht, des Tages W. ꝛc.; im gehobnen Stil auch v. Thieren ꝛc. — 2) (s. 1) Naturgsch. (mit Bezug auf die Trauertracht der W.), z. B.: a) der Traueraffe, Simia lugens. — b) Name von Vögeln, z. B. Anas viduata (W-n-Ente) ꝛc. — c) Art Nachtfalter u. seine Raupe, Bombyx hebe. — d) Die fürstliche W. im Trauerflor, Art Schwertlilie ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: W-n-Ente [2b]; -Gehalt, -Geld, -Pension, einer Beamten-W. gezahlt ꝛc.; -Jahr: a) Gnaden-J., in welchem die W. noch das Gehalt des Manns bezieht; b) J-e der Wittwenschaft, in Ez. nam. = Trauer-J. (während dessen die Wiederverheirathung nicht gestattet ist); -Kasse, Art Lebensversichrung, die der überlebenden W. eines Mitglieds eine Summe Geldes zahlt; -Leben; -Schatz, der W. ausgesetzter Mahl-Sch. (s. d. u. Witthum 2); -Schleier, s. -Tracht; -Sitz, der S. (s. d. 6b), Wohn-S. einer W.; -Stand, St., Zu-St. des W-n-Lebens (Wittwenschaft); -Stuhl, als Bez. des W-n-Stands; Den W-n-St. verrücken, sich wieder verheirathen; -Tracht, -Kleid(ung), vgl. -Schleier ꝛc. — -wenhaft, a.: in der Art einer Wittwe, ihr gemäß. — -wenschaft, f.; -en; -wenthum, n., -(e)s; 0: Wittwenstand. — -wer, m., -s; uv.: ein Mann, dem seine Frau gestorben (Wittmann): W.-Leben; -Stand ꝛc. — -werhaft, -werlich, a.: in der Art eines Wittwers ꝛc. — -werschaft, f.; -en; -werthum, n., -(e)s; 0: Wittwerstand.

Witz, m., -es; -e: 1) veraltend (auch f.; -en) Weisheit; Klugheit; Verstand; Sinn; Besinnung; erfinderisches Talent ꝛc. — 2) heute gw.: die Fähigkeit des Geistes, in schlagfertiger Kombination den Dingen eine überraschende Seite abzugewinnen u. diese in schlagender Kürze anschaulich darzustellen (o. Mz.) — u. (m. Mz., vgl. 3): eine einzelne Kundgebung dieser Fähigk. als Einfall, Wort ꝛc. — 3) (s. 2) bes. burschik.: etwas Belustigendes; Etwas, wobei es lustig hergeht, ein Spaß, Ulk ꝛc., z. B. = Duell; Kommers; Dummheit, Schwank ꝛc. — 4) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: W.-Bold, Witzling; -Funken; -Hascher(ei), -Jagd, -Jäger, Witzling; -Kopf; -los; -reich; -Reißer(ei); -Wort ꝛc. — -el, m., -s; uv.; -chen: Witzling. — -elēi, f.; -en: das Witzeln — u.: witzelnde Äußrung. — -(e)ler, m., -s; uv.: Einer, der witzelt. — -eln, intr. (haben), zuw. tr.: witzhaschend, gehaltlose, schale Witze machen. — -en (selten): 1) intr. (haben): seinen Witz od. Geist anstrengen. — 2) tr.: Einen w., witzigen, ihn witzig (s. d. 1) machen, d. h. klug, so daß er vor Schaden sich hütet: Gewitz(ig)t; Witz(ig)ung ꝛc. — -ig, a.: Witz (s. d.) habend; dem Witz gemäß: 1) veraltend (s. Witz 1): verständig; klug (bes.: sofern man sich vor Schaden hütet). — 2) s. Witz 2. — -igen, tr.: 1) s. witzen 2. — 2) (selten) = unterrichten. — -ling, m., -(e)s; -e: Einer, der witzelt.

Wō: 1) adv. des Orts, entsprechend dem da: a) fragend (direkt u. indirekt): Wo steht Das?; Ich weiß nicht, wo Das steht; Von wo (od.: Woher, s. 4) stammt er? ꝛc.; In Rom u. — Gott (od.: wer) weiß wo od. wo sonst, wo all ꝛc., s. c. — b) relat. (s. 2): Der Ort, das Haus ꝛc., wo; Da, dort, überall ꝛc., wo; Er wandte sich nach England, als [s. d. 2, Schluß] wo die meiste Freiheit ist ꝛc. = als dahin, wo ꝛc.; auch sonst mit fortfallendem od. nachfolgendem da ꝛc.: Wo du hingehst, da will ich auch hingehn; Ich bleibe [da], wo ich bin ꝛc.; Wo auch (nur) immer; wo irgend dgl. sich findet ꝛc. — c) unbest. Ortsadv. = an einem (nicht näher bez.) Ort, z. B.: Du hast wo angestoßen; Ob er vielleicht wo erkunde des lieben Vaters Zurückkunft; Daß nicht, wō anprallend im Weg, die stampfenden Rosse | beide Geschirr' umstürzten ꝛc.; auch: Irgend (s. d. 1) wo u. irgend wann zum Vorschein kommen ꝛc.; ferner enklitisch, vgl.: Irgendwo hier, da, dort u.: Es muß hier (da, dort) wo liegen ꝛc.; Kann ich nicht ein Jahr wo anders leben? u.: Anders(-)wo; Sonst(-)wo ꝛc. (s. a). — d) substantiviert: Auf das Wo kommt es an; Das Wo u. — Wie, Wann ꝛc.; In immer engern Kreisen | . . reisen | die Sonnen . . | um ein unnennbar Wo ꝛc. — 2) (s. 1b; 3) relativ, auch zeitl.: Die Zeit, Stunde; der Tag; das Jahr, wo ꝛc.; Im Februar, wo der Hirsch sich hörnt ꝛc. — 3) mundartl. als relat. Fw. = welcher (Ez. u. Mz. aller Geschlechter, als Subj. u. Obj.), z. B. bei Auerbach; Gotthelf; Hebel ꝛc., s. 4. — 4) verschmelzend m. Präpos. ꝛc. — als Bstw. wo, vor Vokalen wor- (s. da 3b) — fragend (s. 1a) entsprechend dem Was u. relat. (s. 1b), einem auf Sachliches bezüglichen welch-er, -e, -es (nur vereinzelt von Pers.), ferner (s. 1c), entsprechend einem (irgend) Etwas, z. B.: Woran oder an wen denkst du?; indirekt: Ich möchte wissen, woran od. an wen du denkst ꝛc.; Die Sache, woran — u.: die Person, an welche (nur vereinzelt: woran) ich denke ꝛc.; Du musst doch woran od. an Wen gedacht haben = an (irgend) Etwas od. an (irgend) Einen ꝛc. In der Volksspr. auch getrennt: Wo denkst du an? Das, wo ich an (od. dran) denke; Du musst doch wo an gedacht haben ꝛc. Nach diesen Vor-Bem. erwähnen wir nur kurz die Verschmelzungen (vgl. da 3b): Wor-an; -auf; -aus; -ein [entsprechend dem in m. Acc.]; -in [entsprechend dem in m. Dat.]; -ob; -über; -um [vrsch.: warum, s. d. 2]; -unter; ferner noch zuw.: wornach, gw. (s. u.): wonach; ferner: Wo-bei; -durch; -für; -gegen; -her [= von wo; von welchem Ort her ꝛc.; vrsch.: wovon = von was], -herab, -heran ꝛc. (s. her 6); -hin [= nach wo; nach welchem Ort hin; vrsch.: wonach], -hinab, -hinaus, -hindurch ꝛc. (s. her 6; hin 8); -hinter; -mit; -nach (s. o.: -hin); -neben; -selbst [Verstärkung des relat., örtl. wo]; -von [s. o.: -her]; -vor; -wider; -zu; -zwischen. — 5) Bindew. = wenn. 1. Mos. 27, 46; Hes. 3, 19; 21; Ap. 15, 1 ꝛc.; Wo er wankt, wankt das gemeine Wesen | u., wenn er fällt, mit ihm stürzt Alles hin. S. ꝛc.; auch in verkürztem Satz: Ich komme, wo möglich; Wo nicht..., (so) doch (wenigstens) ꝛc., z. B.: Sein Bestes wird, wo nicht vernichtet, doch gestört; Um ihr ähnlich, wo nicht [= od. gar] gleich, zu werden, vgl.: Um ihr gleich; wo nicht, [wenigstens] ähnlich zu

werden ꝛc.; ferner (s. fern 2; dafern): **Wofērn,** z. B.: Sie könnten den Abgang ersetzen, | wofern er ersetzlich wäre. Ein böses Wofern ꝛc.

Wŏche, f.; –n: 1) nach der üblichen Zeiteintheilung: die Gesammtheit von 7 auf einander folgenden Tagen (s. d. 2c) von einem Sonntag bis zum nächsten: Noch in dieser W. od. doch Anfangs der künftigen W.; Künftige, nächste (bair.: auf die) W.; Heut über od. vor 3 ꝛc. W–n [während man hier 1 od. 2 W–n gw. nach Tagen bez., s. Acht I1; Tag 2d]; auch — s. Monat 1 —: Schon manche 4 W–n: Eine 4; 6; 8 W–n früher [= 1; $1^1/_2$; 2 Monat]; auch in formaler Vrkl.: Noch lumpige 6 Wöchelchen, dann ꝛc.; ferner: Er kommt die (od. jede, alle) W. ein-, zweimal ꝛc.; Die stille (s. d. 2c) W. ꝛc. — 2) (s. 1) W. gegenübergestellt dem (dann nicht mitgerechneten) Sonntag od. allgemeiner den Feiertagen: Saure W–n! Frohe Feste! ꝛc. — 3) Wo eine Zahlung nach W–n (1) berechnet wird, bez. W. mit Zahlw. ꝛc. auch die für die genannte Zeit zu zahlende Summe: Brennt uns mit 14 W–n [mit der 14wöchigen] Miethe durch ꝛc. — 4) wo Etwas, nam. zu Leistendes, der Reihe nach unter mehrern Pers. jede W. wechselt: Jemand hat die W. (den W–n-Dienst ꝛc.); es ist seine W. ꝛc. — 5) bibl.: a) (sofern bei den Juden die Hochzeitsfeier eine W. dauerte). 1. Mos. 29, 27 ꝛc. — b) Das Fest der W–n (W–n-Fest), das 7 W–n nach Ostern gefeierte (s. Pfingsten). — c) (s. 6) ein Jahr-Siebend. Dan. 9, 24 ff. — 6) schles. (vgl. 5c) als Umschreibung der Zahl sieben. — 7) als Bez. des Kindbetts nach der Zeitdauer: In den Sechs-W–n sein ꝛc. u. mit Fortlassung des Zahlw.: In die W–n kommen (mit einem Knaben) ꝛc. Dazu: (Sechs-) Wöchnerin, Kindbetterin ꝛc. — 8) Als Bstw. z. B.: W–n-Arbeit; -Besuch [7], bei einer Wöchnerin; -Bett [7]; -Blatt, allwöchentlich erscheinendes; -Dienst [4]; -Fieber [7], s. Milch-F.; -Geld, das Jemand wöchentl. erhält; -Gesell, auf W–n-Lohn arbeitend; -Kanzel [2], für die W–n-Predigt; -Kind [7], Kind in den ersten 6 W–n; -Kleid [2], Alltags-K.; -lang; -Lohn, vgl. -Geld, Tag-L. ꝛc.; -Markt, allwöchentl. statthabend, vgl. Jahr-M.; -Prediger, -Predigt [2], Ggsk Sonntags-P.; -Schrift, -Blatt, vgl. Monats-Sch.; -Stube [7]; -Suppe [7], für die Wöchnerin; -Tag, nam. [2] Werkel-T., -tägig, -täglich; -weise, nach W–n berechnet ꝛc.; -Zettel, Notiz-Z. über das in der W. Geschehne od. zu Thunde; -Zimmer, -Stube ꝛc. — **Wŏchentlich,** a.: jede Woche vorkommend, wiederkehrend ꝛc. (all-w.); in Zsstzg auch z. B.: Letzt-w. od. -wöchig ꝛc., der letzten Woche angehörig ꝛc., vgl.: drei- ꝛc. wöchig (-wochig), 3 ꝛc. Wochen dauernd. — **Wŏchnen,** intr. (haben): mundartl.: die Woche (s. d. 4) haben. Dazu: Wochner, Wöchner. — **Wŏchner:** 1) m., –s; uv.: s. wochnen. — 2) W–in, f.: s. Woche 7.

Wŏcken, m., –s; uv.: s. Rocken 2a.

Wōg-e, f.; –n: eine mächtige Welle (s. d. 1), eig. u. bildl., z. B.: Also steigt | u. fällt des Urtheils wandelbare W. ꝛc.; Des Kornes bewegte W–n ꝛc.; W–n von Menschen stürmen herein, W–n von Menschen stürmen heraus ꝛc. (s. auch Wage 6). Als Bstw. (vgl. Welle 6), z. B.: W–n-Bad, W–n (das Meer ꝛc.) als B.; -Berg; -Drang; -Fahrt, Meer-F.; -Gebirg; -Gefild, z. B.: G. der wogenden Ähren; -Geschwemme, die überschwemmenden W–n ꝛc.; -Getöse, -Getümmel; -rauschend; -Schaum; -Schlag; -Sturz; -weise, in (od. wie in) W–n, wogend ꝛc. — **-en,** intr. (haben, sein): als — od.: wie — od.: auf — Wogen sich bewegen (vgl. wallen 3; 2), eig. u. bildl., z. B.: Es wogt die Fluth; das Meer; das Meer od. Feld der Ähren; das freude-, schmerzbewegte Herz; das Gefühl des Herzens ꝛc.; Das Feld ergrünt, der Handel wogt lebendig; Das w–de Gedränge der Menschen; Ein Platz od.: es (s. d. 7) wogt von Menschen ꝛc.; Unter ihnen | wogte zweifelnd Wahl um Wahl, schwankte hin u. her; In den Strudeln | ein Mann, der wogt u. ringt [schwimmend]; Ich woge in einem Wonnestrudel ꝛc.; Tauben w. [fliegen wie schwimmend, schweben] überm Dach ꝛc. Zuw. auch refl.: Nymphen scherzten u. wogten sich auf den Fluthen ꝛc.; ferner tr.: Der stürzende Bach | wogte Tod [todbringend ꝛc.]; Das Gewässer .., | vorwärts w–d das Schiff [auf Wogen bewegend] ꝛc. — **-enhaft, -ig,** a.: wogend; Wogen habend; wogenähnlich ꝛc.

Wōhl, a. (s. auch 6), Ggsk zu übel: so beschaffen, wie man es gern will, wünscht, wie es Einem behagt; dem Wunsch gemäß ꝛc.: 1) in Bezug aufs Befinden, Ergehn, die Stimmung einer Pers. ꝛc.: a) neben Zeitw., im Posit.: Jemand ist w. (od. w.-auf), befindet sich, fühlt sich (nicht) w.; hofft, — durch die Kur wieder w. zu werden, od.: daß sie ihn wieder w. machen werde (s. u.) ꝛc.; Es ist, wird ihm w.; w. zu Muthe, zu Sinne, ums Herz ꝛc.; Es sich w. sein lassen ꝛc.; Es (er)geht Einem w.; Etwas thut (s. d. 7a) Einem w.; macht (s. d. 1m) ihm w.; es wird ihm w. dabei ꝛc. — b) Steigrung zu a (s. besser): Er ist, fühlt sich ꝛc. wohler; jetzt, hier am wohlsten ꝛc. — c) zuw. auch (vgl. Weise 2aη; oft 1a ꝛc.) als attrib. Ew.: Das w–e [korrekter: W.-] Aussehn ist noch kein Beweis fürs W.-Sein ꝛc. — 2) adv. o. Steigrung (s. besser): in erwünschter Weise, gut; wie sich's gehört; gehörig ꝛc., z. B.: a) W. od. übel (s. d. 1a). — b) Ich wünsche (Ihnen), w. zu schlafen; w. gespeist zu haben; Mög es dir w. bekommen!; Leb w.!; Mög es w. gerathen (s. d. 1); Jemand thut (s. d. 6) w. — Einem od.: an Etwas, an Einem ꝛc.; Etwas bekommt, behagt Einem w., sehr, recht w. ꝛc.; Das gefällt mir außerordentlich w.; gar (od. nur) zu w. ꝛc.; Das weiß der Schelm nur allzu w. ꝛc.; Ich kann (od. mag) ihn w. leiden ꝛc.; Er hält den Knaben w. in dem Arm, | er fasst ihn sicher ꝛc.; Ihr habt mir w. vertrauet, so daß euch euer Vertraun nicht zu reuen braucht; Bedenke w. die erste Zeile ꝛc. — c) (s. b; 4) bes. oft bei Partic. auch, wo man in andern Formen zur Unterscheidung v. der Partikel st. w. lieber gut ꝛc. wählt, z. B.: Es schmeckt, riecht, klingt gut (seltner: w.); dagegen gw. (verschmelzend): W.(-)schmeckend, riechend, klingend, tönend, lautend ꝛc.; Der Maler trifft gut; seine Porträts sind w.(-)getroffen;

W.(-)gesittet, geartet, ge- od. erzogen ꝛc.; -gekleidet; behalten ꝛc.; von Allem w. unterrichtet ꝛc., vgl. 7. — d) Er so (s. d. 2) w. wie (od. als) du ꝛc. — Ferner als Partikel, so: 3) (s. 1) interjektionsartig, m. Dat. der Pers., wie Heil (s. 6; Ggsꜩ weh 1): W. mir; dir; Dem, der ꝛc.; mir, daß ich es nicht gesehn ꝛc. — 4) als Ausdr., daß Nichts im Weg steht, Nichts einzuwenden ist ꝛc.; als Einstimmung, Bejahung ꝛc., z. B.: a) Ja wohl! als eine jeden Zweifel abweisende bejahnde Antwort. — b) W.! nun kann der Guß beginnen ꝛc., s.: W.-an, -auf! ꝛc. — c) Etwas mit beschränkendem Vorbehalt zugestehnd, einräumend (vgl. zwar, allerdings): Er ist w. reich, aber gleich-w. (s. d.) ist er nicht glücklich, vgl.: Ob- od.: wie-w. er reich ist ꝛc.; Die Botschaft hör ich w., allein mir fehlt der Glaube ꝛc. — d) fast pleonastisch, zumal in erzählenden Gedichten des Volks od. im Volkston: Es gingen 3 Jäger w. auf die Birsch; Es zogen 3 Burschen w. über den Rhein ꝛc. — 5) = nach meinem u. in Fragen: deinem Wissen, Denken, Dafürhalten, Vermuthen ꝛc., z. B.: Er kommt w. noch heute, ich denke, daß er kommt; Kommt er w. heute noch?, meinst du, daß ꝛc.; auch substantiviert: W. [4b], Fräulein! wenn euch trösten kann ein W. [vielleicht] ꝛc. — 6) n., -(e)s; 0: s. 5c; ferner = W.-Ergehn, Heil (s. d. u. den oft verbundnen Ggsꜩ Weh): Das W. einer Pers., Aller, der Gesammtheit ꝛc. im Auge haben, bezwecken; Das geschieht zu deinem W.; Auf Jemandes W. einen Trinkspruch ausbringen, trinken ꝛc. — 7) Als Bstw., s. 2c; ferner (vgl. Ggsꜩ: Übel-, Miß-) z. B.: W.-achtbar, als veralt. Titulatur; -án, adv.: frisch, muthig ꝛc.; gw. als Interj., Ruf der Ermuntrung, des frischen Entschlusses ꝛc.; -Anstand, s. A. 1; -anständig, -anstehend ꝛc.; -āūf: a) [1a]; b) interj.: s. a. 2c, vgl. w.-an; -Bedacht: a) m.: reiflicher B., reifliche Erwägung; b) a., -bedächtig; -Befinden [1a]; -Behagen [1a], -behaglich; -behalten [2c], s. b. 3, -Behaltenheit; -Duft, -Geruch, -duftend; -edel, veralt. Titulatur, auch -edelgeboren, vgl. nam. für Geistliche: -Ehrwürden, -ehrwürdig ꝛc.; -Ergehen [1], s. E. 2d; -Fahrt, -Ergehen, Wohlfahrts-Ausschuß, A., Komité, dessen Aufgabe die W.-Fahrt der Gesammtheit ist od. sein soll; -feil, niedrig im Preis (u. dadurch — eig. — leicht verkäufl.); billig, -Feile, -Feilheit, -Feiligkeit ꝛc.; -geboren, nam. noch als (veraltende) Titulatur; -Gefallen, s. g. 1b; -gefällig (s. g. 2; 3), W.-Gefallen — erregend — u.: empfindend; -Gefühl, G. des W.-Seins, W.-Behagens; -gemuth, s. muthen 3, auch m., als Pflanzenn., Origanum ꝛc.; -Genuß, ein w.-thunder, mit W.-Behagen erfüllender G.; -Geruch, -Duft; -Geschmack, -Schmack, angenehmer G. ꝛc.; -Gestalt, Schönheit, Ggsꜩ Miß-G., auch als Ew. = w.-gestaltet; -habend, sich in W.-Stand befindend, dazu: Das W.-Haben, häufiger: Die W.-Habenheit; -häbig, be-h., nam. im Gefühl der W.-Habenheit, des W.-Stands; -Klang, das Wohlklingend-Sein ꝛc. (Ggsꜩ Miß-, Übel-K.); -Laut: das W.-Lauten u.: etwas W.-Lautendes; -Leben, ein L. reich an Sinnengenuß, Schmausen ꝛc., wo man sich Nichts abgehn läßt, sich „gute Tage" macht; -Lust, gw. in d. Schreibw.: Wollust: a) ohne tadelnden Nbnsinn: Wonne, Entzücken, Befriedigung in angenehmem Genuß des sehnlich Begehrten ꝛc., nam. oft (sich b nähernd) in Bezug auf sinnl. Liebesgenuß; b) v. der ungeordneten, ungezügelten, nur nach Sinnlichem trachtenden, entnervenden, sündigen Lust, zumal in Bezug auf den Geschlechtstrieb, — sehr häufig, weßhalb man den in gehobner Rede nicht seltnen Gebrauch in der Bed. a im gw. Leben meidet; c) zuw.: der die Wollust (a; b) erweckende Ggstd od. solche Pers.; d) als Bstw. z. B.: Wollust-athmend; -Becher; -Bett; -heiß; -reich; -Taumel; trunken; -voll ꝛc.; -Lüstelei (Wol-L.), -lüste(l)n, Wollust treiben, pflegen, -lüstig, Wollust empfindend, gewährend, davon erfüllt, davon zeugend, ihr gemäß u. sie erregend ꝛc., auch (vgl. geil): allzu üppig wuchernd in seinem Wachsthum, -Lüstler, -Lüstling, s. L.; -Meinen(heit), -Meinung, W.-Wollen, w.-wollende Gesinnung, -meinend; -Nehmen, geneigte Erlaubnis, Genehmigung; -Ordnung, gute O., das Wohlgeordnetsein; -Reden(heit), Beredtsamkeit, -redend; -Schmack, -Geschmack; -Sein [1a]; -Stand: a) der Zu-St. des W.-Ergehns, nam. in Bezug auf Glücksgüter (vgl. W.-Habenheit); b) Wohlanstand; -Tage, T. des W.-Ergehns, Glück ꝛc.; -That: a) im Ggsꜩ zu Übel-T. (s. d.) 1. Petr. 3, 17, gw.: Gut-T.; b) (s. a) eine Th. aus Wohlwollen gegen Jemand, um ihm Gutes zu erweisen, zu nützen ꝛc.; c) verallgemeint, indem der Begriff der That zurücktritt: etwas W.-Thundes; Etwas, das Einem zu Gute kommt, ihn fördert ꝛc. od. auch das Gefühl angenehm berührt ꝛc.; -Thätelei, kleinlich-engherzige Wohlthätigk. ohne echtes Wohlwollen, -thäteln; -Thäter, Jemand, der W.-Thaten (b) erweist; -Thäterei, -Thätelei ꝛc.; -thätig, w.-thuend, zumeist m. Hervorhebung der w.-wollenden Gesinnung des Thunden (s. Wohlthat b ꝛc.), doch zuw. auch o. Bezug auf eine thunde Pers., nur mit Rücksicht auf die Wirkung: Daß wir unser jungfräuliches Herz der ersten lockenden Erscheinung hingeben, die, wenn auch w.-thuend, doch nicht w.-thätig ist, wohl angenehm berührt, aber nicht förderndd u. heilbringend ist; Die W.-Thätigkeit eines befruchtenden Regens ꝛc.; -thun: a) Etwas thut Einem w., berührt ihn angenehm ꝛc.; b) Jemand thut [handelt] w., recht, gut; c) (s. b) Einem w.-thun, ihm Gutes th.; ihm W.-Thaten (s. d. b) erzeigen; -Verhalten, gutes, pflichtmäßiges V.; -Verleih, m., als Pflanzenn.; -weise, vgl. hoch-w., nam. als veraltende Titulatur; -weislich, m. w.-erwognem Bedacht; -wollen, eine geneigte Gesinnung hegen (gegen das im Dat. genannte Wesen); Das W.-Wollen, w.-wollend ꝛc. — -en, intr. (haben): Etwas wohlet Einem, berührt ihn in wohlthunder Weise, so daß ihm wohl zu Muthe ist. — -ig, a.: so beschaffen,

daß man sich wohl u. behagl. fühlt, — subjektiv: dies Gefühl habend u. objektiv: es erregend: W–keit.

Wohn-bar, a.: so beschaffen, daß man dort wohnen kann: Inwendig kann man es w., aber nicht wöhnlich (s. d. 1) nennen; W–keit. — **-en**: 1) intr. (haben) ꝛc.: an einem Ort seinen Sitz, Wohnsitz, Domicil, Haus haben u. sich so dort bleibend aufhalten: a) eig. u. zunächst v. Pers. u. so in Fabeln (vgl. b) auch v. Thieren, wie anthropomorphisch v. Gottheiten ꝛc.: So wahr ein Gott im Himmel wohnt ꝛc., auch refl.: Es (s. d. 7) wohnt sich dort angenehm ꝛc. — b) v. Thieren — außer der Fabel (s. a) — bes. von solchen, die einen Bau haben. — c) von leblosen Naturkörpern: wo heimisch sein (ugw.). — d) (s. a) bildl.: sich wo, als in dem Einem zukommenden Gebiet, Bereich, Kreis (be)finden. — e) (s. a; d) v. etwas mehr od. minder belebt Gedachtem: wo seinen Sitz haben; dort wirkend weben u. sein (s. inne-, ein-, bei-w.). — f) (veralt.): Bei einer Pers. w. = ihr beiw. (s. d. 2). 1. Mos. 30, 20; 1. Kor. 7, 12, 13 ꝛc. — 2) Als Bstw. z. B.: Wohn-Haus; -Ort; -Sitz; -Statt, -Stätte; -Stube, -Zimmer (Ggsꝫ Gast-, Eß-St. ꝛc.). — **-er**, m., –s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — wo wohnt. — **-haft**, a.: wo sein Domicil habend u. wohnend. — **-lich** (wöhnlich), a.: 1) zum bequemen Wohnen geeignet (vgl. wohnbar), auch: wohnsam. Dazu: W–keit, das W.-Sein — u. (m. Mz.): w–e Räumlichkeit. — 2) (selten) bleibend, dauernd. — **-ung**, f.; –en: 1) (o. Mz.) das Wohnen, Domicil: Seine W. an einem Ort haben, nehmen ꝛc. — 2) eine Örtlichk., Räumlichk., wo — u. sofern dort — Jemand, im Besondern eine Familie wohnt: In diesem Haus stehn 3 W–en leer ꝛc.; W–s-Mangel.

Wölb-en: 1) tr.: a) (Bauk.) die oben schließende Decke eines Raums bogenförmig aufführen — u.: einen Raum mit solcher Decke schließen, auch bildl. — b) verallgemeint: Wer gab dem Neger das geflachte Haupt | u. wölbte Platon's hohe Stirne? ꝛc., s. 2b. — c) (selten) sich so gebaren, daß die als Obj. genannten Theile erhaben gekrümmt hervortreten. — 2) paſſ. Partic.: a) zu 1a. — b) zu 1b: Gewölbte Schilde, Harfen, Busen, Körperformen ꝛc. — 3) refl.: gewölbt sich — aufbaun, erheben, zeigen ꝛc. — 4) zu 3 (m. Wegfall des sich): W–d fast = 2. — **-ig**, a.: gewölbt. — **-ung**, f.; –en: 1) (selten) das Sich-Wölben ꝛc. — 2) die gewölbte Form. — 3) etwas Gewölbtes (s. Gewölbe).

Wolf, m., –(e)s; Wölfe; Wölfchen, lein: 1) ein zum Hundegeschlecht gehöriges, bes. den Schafherden gefährl. Raubthier, Canis lupus, weibl. Wölfin; auch bildl. v. Pers. 1. Mos. 49, 27; Matth. 7, 15 ꝛc.; ferner in einer Art Belebung: Die Könige, | die den Krieg, | den geflügelten W., | hinhetzen | über die Herden der Völker ꝛc.; sprchw., z. B.: Der W. in der Fabel, v. Einem, der, wenn man eben v. ihm spricht, erscheint; Mit den Wölfen heulen, in schlimme Gesellschaft gerathen, ihre Sitten mitmachen ꝛc.; s. auch Rocken-W. b. — 2) (s. 1): a) w.-artige Säugethiere. — b) ein Sternbild des südl. Himmels. — c) Schaf u. W., Name eines Brettspiels. — d) Name einiger gefräßigen, verheerenden Insekten; ferner v. Fischen, z. B. Gasterosteus aculeatus. — e) (schwzr.) Kuh mit grauem Rücken. — f) W., bes. Wölflein st. Welf (s. d.), Welflein. — g) ein der Weide schädlicher (sie verzehrender) Schnee, nach der eig. Schneezeit. — h) der starke, dicke Hauch, den kalte Luft beim Einströmen in ein warmes Zimmer ꝛc. hervorbringt. — i) aus dem Backofen hervorbrechendes wildes Feuer. — k) (Gärtn.) = Dieb 3b; Räuber. — l) (Arzn.) Name fressender, zehrender Entzündungen in der Haut, z. B. auch: die schmerzende Entzündung am Hintern, zw. den Beinen, durch anhaltenden Marsch od. Ritt verursacht. — m) Name v. Maschinen, die Etwas mit eisernen Zähnen v. einander zausend u. reißend, es v. Staub ꝛc. reinigen, z. B. die Lumpen bei den Papiermachern; Baumwolle u. Wolle in der Spinnerei (s. Teufel 2d), dazu: Die Wolle ꝛc. wolfen. — n) das schlechteste, magerste Futter, z. B. Borstengras. — o) (Hüttenw.) ein Erz-, nam. Eisenklumpen als Ergebnis des Schmelzprocesses, vgl. Eisensau. — p) grobes graues Tuch; Rock daraus ꝛc. — q) (Orgelb.) ein dissonierender (heulender) Bei-Ton beim Anschlagen zweier harmonierender Töne. — r) = Rammklotz (vgl. Bär 2a). — s) Feuerraum der Malzdarre; Krappdarre. — t) ein vor seiner Mündung oberhalb des Dachs oben offner gemauerter Rauchfang. — u) (Fisch.) Art Garnsack mit 4 Bügeln. — v) (Forstw.) starke, zum Umhaun reife Eiche. — w) (Fuhrm.) Bolzen, woran die Wacht eines Wagens hängt. — x) (Korbmach.) Zwinge für die mit Schienen zu überflechtenden Reifen. — y) (Sägemüll.) ein ungleich dick geschnittnes Brett. — z) (Schiff.) W., Wulf, Gilling, der nach innen „gewölbte“ Theil des Hinterschiffs ꝛc. — aa) (Schmied.) ein in einer Bergschmiede als Gesell arbeitender Hufschmied. — bb) (Seil.) = Lehr. — cc) (Tischl.) = Falzhobel ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: W.- od. W–s-Balg; -Bart, Pflanzenn., Tragopon pratense ꝛc.; -Bast, Pfl., Daphne mezereum; -Beere, Atropa belladona (-Kirsche, -Traube) ꝛc.; -Bohne, Lupine ꝛc.; -Brut; -Eisen, Fang-E. für Wölfe; -Fang; -Fuß, auch Name v. Pflanzen, Lycopus ꝛc.; -Garn, -Netz; -Garten, eingehegter Platz zum Fang durch Luder hingelockter Wölfe; -Grube, Fall-G. zum W–s-Fang; -Hetze; -Hund: a) Bastard v. W. u. H.; b) H. zur W–s-Jagd ꝛc.; -Hunger, Heiß-H. ꝛc.; -Jagd; -Kirsche, -Beere; -Klaue, auch Pfl., Lycopodium clavatum ꝛc.; -Luchs, Art größrer L.; -Milch, auch Pfl., Euphorbia ꝛc., dazu: Wolfsmilch-Raupe; -Schwärmer od. -Vogel ꝛc.; -Monat, December; -Netz, -Garn; -Pelz; -Schlucht, in der Wölfe hausen ꝛc.; -Spinne, Jagd-, Ggsꝫ Netz-Sp.; -Zahn, auch: a) die vor den Backenzähnen sich findenden kleinen überzähligen Zähne

bei Ferkeln; b) Art Schnecke, Dentalium dentale; c) Z. an Sägen (mit bogenförmiger Schweifung zw. den einzelnen Zähnen) 2c.; -Zeug, Jagd-Z. zur Wolfsjagd 2c. — -art: s. Wolfram. — -en, tr.: s. Wolf 2m. — **Wölf-en**: s. welfen. — -in: s. Wolf 1. — -isch, a.: in der Weise eines Wolfs. — **Wólfram**, n., m., -s; 0: ein seltnes Metall (auch Wolfart, Wolfert); W.-Erz; -Säure 2c.

Wólke, f.; -n; Wölkchen, lein: 1) hoch in der Atmosphäre schwebender Nebel, in versch. Gestalt erscheinend u. in versch. Weise, z. B. in Regen, Schnee, Hagel od. Gewittern sich entladend; im kindl. Glauben der Völker den Sitz der Gottheit od. Gottheiten umschwebend u. tragend. Daher auch: a) etwas am Himmel wie eine W. Erscheinendes. — b) aufsteigender Rauch, Dampf. — c) etwas in dichter Menge gleichsam in einander Verschwimmendes, so daß man das Einzelne nicht unterscheiden kann; auch v. Belebtem, nam. durch einander Wimmelndem od. in dichter Menge Dahinziehndem. — d) Wetter-, Windhaufe v. Heu. — e) scherzh.: eine das Haupt umwallende Lockenperücke. — f) etwas bauschig Wallendes, z. B. solche Vorhänge, Gardinen 2c. — g) leichte, flockige Masse, die sich in Etwas bildet. — h) etwas die Heiterkeit Trübendes. — i) etwas das Licht, die Klarheit der Einsicht Verdunkelndes 2c., auch körperl.: Wölkchen in der Hornhaut des Auges. — k) bildl., in Bezug auf die Entladung in Regen, Gewitter 2c. — l) ein leeres Luftgebild, Phantom. — m) etwas Verhüllendes. — n) eine leichte, dünne, durchsichtige (nebel-, florartige) Hülle. — o) ein Bild des schnell Verwehten, leicht Vergehnden 2c. — 2) Als Bstw. z. B.: W-n-Bahn, der Himmel, wo die W-n ziehn; -Bild, B., Gestalt einer W., auch [1l]; -Bruch, das Platzen einer W. u. ihr plötzl. Verwandeln in Wasser; -Burg, Himmel; -Flor [1n 2c.]; -Himmel, z. B.: bewölkter H.; auch der Theil der Atmosphäre, in dem die W-n sind 2c.; -leer, -los; -Meer, Himmel m. den W-n; -Säule, s. 2. Mos. 13, 21 2c.; -Schleier [1n 2c.]; -Steg, hoher, von W-n umgebner; -Wandler, ein in W-n, in der Luft Wandelnder, auch übrtr. [1l]; -Zug, das Ziehn der W-n, die ziehnden u.: ihre Richtung 2c. — **Wölken**, tr. 2c.: 1) voll Wolken, wolkig, trübe machen 2c. u. entsprechend refl. — 2) in Wolken (s. d. 1f) aufstecken u. intr.: so wallen (auch o. Uml.: wolken). — **Wólk-enhaft**, -ig, a.: in der Weise v. Wolken; voll Wolken, bewölkt, eig. u. bildl.

Wóll-e, f.; -n: 1) das Haar der Schafe, das durch seine eigth. Beschaffenheit sich zum Verfilzen u. zur Verarbeitung durch Spinnen u. Weben eignet. Sprchw. z. B.: (Weich u. warm) in der W. sitzen 2c.; W. lassen müssen [wie geschorne Schafe]; Viel Geschrei u. wenig W.; In der W. gefärbt, zunächst von Tuchen 2c.: echt, zuverlässig 2c. — 2) (s. 1) ähnliches Haar andrer Thiere. — 3) auch vom menschl. Haar: a) das zuerst sprossende Barthaar (Milchhaar, Flaum). — b) krauses, struppiges Hauptthaar. — 4) ähnl. Theile v. Pflanzen, s. Baum-W. 2c. — 5) eine wollähnl., flockige Masse, z. B.: Philosophische W., s. Nicht 4 2c. — Als Bstw.: 6) (vgl. 7) z. B.: W-n-Baum [4], Tomex; Bombax; Populus nigra; -Kleid; -Thier, -Vieh, w.-tragendes (Schaf); -Waare, wollene; -Weber; -Zeug 2c. — 7) (vgl. 6) z. B.: Woll-ähnlich; -Arbeit(er); -Blume [4], Anthyllis; Verbascum; Eranthemum 2c.; -Distel [4]; -Flies; -Flocke; -Gras [4], Eriophorum; -Haar [2; 3]; -Handel, -Händler; -Kamm, s. K. 13, -Kämmer, -Krämpel(er); -Kraut [4], Verbascum 2c.; -Markt; -Pelz, -Flies; -Sack; -Same [4], Bombax; Sisymbrium sophia; -Schur, Schaf-Sch.; -Spinner(ei); -Weide, Salix lanata 2c. — -en: I) a. (o. Steigrung) aus Wolle gefertigt, bestehend. — II) intr. (haben): Doch wird er scheren sie [d. Schafe] im Sommer, wenn sie w. [Wolle haben]. Rückert (selten, wegen III); tr. im Partic.: Kraus- 2c. gewollt od. -wollig (s. d.). — III) intr. (haben), tr.: m. der mehrfach modificierten Grundbed.: Vorsatz u. Absicht haben, daß Etwas geschehe. Wir ordnen — Formbemerkungen (1—7) voraufschickend — nach grammat. Beziehungen: 1) Präs.: Ich, er will; du willst (veralt. willt); wir, sie w.; ihr woll(e)t; Konj.: ich wolle 2c. — 2) Impf., Indik. u. Konj.: Ich wollte 2c. Der Konj. zuw. für den des Präs., z. B. 1. Kön. 2, 20; 3, 9; Ps. 74, 19; 102, 14 2c. — 3) Imperat., z. B. neben einem Infin. (dessen Imperat. umschreibend): Kriegsweisen wolle schmettern! = schmettre 2c.; W. Sie ihm Nichts beweisen . . und (s. d. 1i ε) mit Geduld werden Sie sicher zum Ziele gelangen 2c.; ferner o. Infin. daneben: Du kannst, So wolle nur! 2c.; Wolle (vereinzelt: will) du nur recht! 2c. — 4) Partic. Präs., adjektiv. 2c.: Aus freiem, w-dem Herzen; Es, wenn nicht den W-den zuführen, doch den nicht W-den aufzwingen; Sie dann führt er, w-d die W-de heim 2c.; Das W-de, wie: das Waltende 2c., als Bez. der Macht, die nach ihrem Willen die Geschicke lenkt (Schicksal, Geschick 2c.), s. ferner wohl-, miß-, übel-w-d. — 5) adjekt. Partic. pass. (vgl. 6): Die gewollte That; Das Gewollte vollbringen, ausführen 2c. — 6) (s. 5 u. dürfen I) in Zeiten des Präterit.: a) Er hat (hatte) es thun wollen; Er wird (würde) es haben thun w.; Man hat die gemeinen Leser w. vorbeischießen lassen od. vorbeischießen lassen w. 2c.; in abhäng. Sätzen auch m. Wegfall des haben (s. d. IV 3): Weil man die gemeinen Leser [habe] vorbeischießen lassen w. 2c. — b) (s. a) zuw. hier auch gewollt st. w., bes. beim Wegfall von haben: Daß du mit ausreiten gewollt [= w.] 2c. — c) (s. a; b) o. Infin. daneben findet sich: Du hast es w. od. gewollt; aber in abhäng. Sätzen gw. nur: Daß, weil 2c. du es gewollt hast; Dir ward, was du gewollt 2c. — 7) Gewillt (s. d.). — 8) W. m. bloßem Infin. Präs., z. B.: a) Jemand will Etwas thun, hat die Gemüthsstimmung, die Absicht u. den Vorsatz, es zu thun: Gern hätte | der Rheingraf ihn gerettet, doch er selbst | vereitelt' es, man sagt, er wollte sterben (vrsch. i). —

b) (s. a) Zuw. ist der von w. abhäng. Infin. selbst w. (m. od. o. abhäng. Infin.). — c) (s. a) Statt: man will Etwas thun, zuw. pass.: Es will Etwas gethan werden. — d) Etwas gethan wissen (s. b. 9), sehn, haben w., verlangen, daß es gethan werde, auch zuw. m. Wegfall des Infin.: Die Feinde w. meinen Tod (s. 4), sie w. | mich lebend eingescharrt 2c. — e) (s. a) Jemand will Etwas sein od. werden, wobei das „Etwas" ein Hw., ein Ew. od. auch ein (pass.) Partic. sein kann: Ich will nicht hintergangen sein 2c., s. f. — f) Die Fügung v. e auch oft da, wo das — oft unpersönl. — Subj. nicht eig. die angegebne Absicht hat, sondern diese ihm nur gleichsam beigelegt, untergeschoben wird, indem durch die Natur des Subj. für die zu erreichende Wirkung das Angegebne erfordert wird, — also w. in bejahnden Sätzen = müssen, in verneinenden = dürfen (vgl. 16): Das will — mit Bedacht gethan; nicht übereilt sein 2c. — g) Sofern bei allmächtigen Wesen Wille u. Ausführung zusammenfallen, in Wunschsätzen einigermaßen pleonastisch: Das wolle Gott (der Himmel) so geben, so fügen 2c., verhüten, abwenden 2c. = Das gebe Gott! 2c. — h) (vgl. g) auch in andern Fällen zuw. pleonastisch, z. B.: Das will (od. wollte) ich meinen, glauben 2c.; Etwas will verlauten, verlautet; Jemand, der — od.: Etwas, das — man erwartet, will nicht kommen, kommt nicht, bleibt aus 2c.; Das Stück will gegen das Ende weder gehen noch rücken 2c.; Man will mich versichern, es sei 2c.; Das wollte mir gar wohl gefallen 2c. — i) zuw. = im Begriff, auf dem Punkt stehn 2c., z. B. (vrsch. a, Schluß): Ein armer Bauer wollte sterben 2c.; Wenn man versinken will, hascht man nach dem Strohhalm; Der Krieg schien sich nun auf deutschen Boden spielen zu w. 2c. — k) (vgl. i) zuw. fast = dem Hülfszeitw. werden (vgl. 11f): Was Das nur werden will?; Der geneigte Leser will bereits Etwas merken; Ich will es noch erleben, daß 2c. — l) zuw. fast = sollen: Wie wollt' es auch zu euren Ohren kommen? 2c. — m) fast = können: Ich wollte es malen, wie ich es gesehen habe 2c. — n) fast = mögen, bes. im Konj. Impf. 1. Macc. 5, 32; 11, 41; 2, 2, 3; 15, 2 2c. — o) In den Wendungen: Das will Etwas, Nichts bedeuten, sagen, heißen 2c. — 9) W. mit Infin. Perf. (s. haben I 12), z. B.: a) (s. 8a) Ich will mir damit die Hände nicht gebunden haben, es ist meine Absicht nicht, sie mir zu binden od. gebunden zu haben. — b) Ich will es gern gelogen haben od. lügen, ich wünsche, daß der Erfolg meine Worte Lügen strafe; Ich will denn doch gerathen haben 2c. — c) Ich will's nicht gehört, gesehn, gemerkt haben, will thun, als ob ich's nicht gesehn 2c. — d) (s. 8d) Ich will es gethan haben, verlange, daß es geschehe; Ich will's nicht gesehn haben (vrsch. c), es soll's Niemand sehn 2c. — e) Er will es selbst gesehn haben, behauptet, daß er es gesehn (s. 10c) 2c. — f) (s. 8k) zuw. = werden: Dann kehren Sie zurück u. ich will den Spaß schon eingeleitet haben. — 10) m. abhäng. Satz: a) in Wunschsätzen, z. B. (s. 8g): Wollte Gott —, daß ich Das könnte; ich könnte Das; ich hätte ihn nie gesehen! 2c.; Ich wollte, er schösse mich todt 2c. — b) (s. a) Was du nicht willst, daß dir geschehe 2c.; Blößen, in die ich nicht wollte, daß sein Gegner ohne Warnung stieße. — c) vgl. 9e, im Sinn v. behaupten: Man will, ich sei eins der schönsten Geschöpfe 2c. — 11) (s. 8a) m. Wegfall des Infin. (s. g. Apostopese): Wart! Dich will ich! [kuranzen 2c.]. — 12) (s. 8) mit einem zu ergänzenden Infin. des Thuns od. Geschehns, z. B.: a) Gut! regn' es dann, so lang es [regnen] will u. kann 2c. — b) (s. mögen 2a) Dem sei, wie ihm wolle; Man sage, was man will 2c. — c) (s. 8g) Ich komme, will's Gott [so fügen 2c.], wieder 2c. — d) Sie schreibt steif, wenn man so [sagen] will, doch nicht zaghaft 2c. — e) Daß Karlos nicht gesonnen ist, zu müssen, | wo er zu w. hat 2c. — f) Der Kardinal wollte mich fort [haben, schaffen], vgl. 13c. — 13) (s. 8) mit einem zu ergänzenden Infin. der Bewegung, z. B.: a) (selten) Das Schreiben wollte nicht [recht gehn] 2c. — b) m. abhäng. Präpos.: Ins Haus will ich nun einmal nicht; Die Kugel will nicht in den —, nicht aus dem Lauf; Etwas will mir nicht in den Sinn, Kopf 2c.; nicht aus dem Sinn, Kopf 2c.; Einem in die Haare; ans, zu Kleid w. 2c. — c) m. Adv.: Sie wollte hierher, dorthin, fort 2c.; Die Sache will nicht vorwärts, fort 2c.; Die Sache will mir nicht ein, in den Sinn 2c.; Ich weiß nicht, wo Das (wo er) hinaus will; Wenn ich vor will, will er zurück 2c. — 14) (s. 8; 12) Jemand will Etwas, er will es haben; sein Begehren u. Streben geht darauf als Ziel hin 2c.; auch: Etwas von (seltner: an) Einem w.; auch: Was willst du mir? — 15) (s. 14) veraltend mit partit. Genit. st. Obj. Spr. 1, 25; 30; Ps. 81, 12 2c.; ferner: Nichts will ich dein [v. dir] 2c. — 16) (s. 14; 8f) zuw. mit leblosem, mehr od. minder belebt gedachtem Subj. = verlangen, erfordern 2c.: Die Blumen w. Pflege 2c. — 17) m. persönl. Dat.: einen (guten od. bösen) Willen, eine geneigte od. abgeneigte Gesinnung gegen das im Dat. genannte Wesen hegen: Einem wohl, besser, übel w.; auch (o. Dat.) bes.: Wohl-, übel-, mißw–d 2c.; Das Wohl-W. 2c. — 18) subst. Infin., z. B.: a) (s. 10a) Als ihr Gefallen-W. wirkl. Gefallen erregte 2c. — b) (s. 17). — c) allein (s. 12; 14, vgl. Wille 1): Das W. u. — das Thun, Vollbringen, Können 2c.; Ohne Wissen u. W. 2c. — ~ig, a.: 1) Wolle habend, tragend 2c. — 2) Wolle ähnlich, woll-artig (wollicht). — ~ust 2c.: s. Wohl-Lust 2c.

Wönn-e, f.; –n: Seelenweide; hohe, innige Freude 2c. Als Bstw. z. B.: W.-Anblick; -Ausruf; -bang; -Beben, -bebend; -Becher; -berauscht; -Bild; -Blick; -Gedanke; -Gefild; -Gefühl; -Genuß; -Gesang; -lächelnd; -Laut; -Leben; -leer, -los; -Rausch; -reich; -Schauer; -Stunde; -Tag; -Taumel, -taumelnd; -Thräne; -Trauer; -trunken(heit); -voll; -Zeit; -zitternd 2c. — ~esam, ~ig, ~iglich, a.: wonne-voll, -reich, -bringend. Dazu (selten): Wonnigen, tr.: wonnig machen.

Wör 2c.: s. wo.

Wörf-el, f.; –n: Wurfschaufel. — ~eln, ~en, tr.: mit der (Worf- od.) Wurfschaufel

das Getreide in die Höhe werfen, um das leichtre vom schwerern (s. Hinterkorn) u. v. beiden die im Wind verfliegende Spreu (s. d.) zu sondern, eig. u. bildl., auch: wurfeln. Dazu Worf(e)ler, Wurf(el)er. — **Worgen**: s. würgen. — **Wörmlein**, n., –s; uv.: Tigeriltis.

Wort, n., –(e)s; –e, Wörter (s. 1; 17); Wörtchen, lein, Mz.: Wörterchen, lein: 1) die einzelnen Theile der Rede, v. denen jeder schon für sich einen gewissen Sinn hat, durch deren Verbindung aber eben die zusammenhangende Rede entsteht. Werden diese einzelnen Theile o. Bezug auf den Zusammenhang betrachtet, so gilt heute gw. die Mz. Wörter (vrkl.: Wörterchen ꝛc.), außerdem aber (s. d. folg. Nummern) Worte. — 2) W., W–e, das Ausgesprochne als Zeichen u. Ausdruck des Gedachten, Gefühlten ꝛc., sofern Dies entw. wirkl. den wahren, entsprechenden Ausdruck darin findet od. nicht, vgl. verbunden (u. gegenübergestellt): W. u. — Bild; Sinn; Begriff; Schall; Phrasen; That ꝛc. — 3) bei einem Lied: die W–e = Text, im Ggsz zur Weise od. Melodie. — 4) Das W. des Räthsels (s. d.), das lösende W., die Auflösung, eig. u. übrtr. — 5) (Kriegsk.) = Losung (Parole), eig. u. übrtr. — 6) W. in Ez. = Spruch (s. d.), zumeist m. Ew.: Ein geistreiches, witziges, wahres, treffendes, schlagendes W. ꝛc.; Die W–e des Glaubens: 3 W–e nenn ich euch, inhaltschwer ꝛc.; ferner = Sprich-W., z. B.: Ihr kennet jenes alte W. ꝛc. — 7) W. in Ez.: die v. Jemand ausgesprochne Versichrung, auf die man trauen soll od. kann: Ein Mann, ein W.!; Ein Mann von W., ein zuverlässiger; Das ist ein W., soll ein W. sein ꝛc.; Er hat mir sein W. darauf gegeben; ich habe sein W.; Auf mein W.!; Sein W. halten, brechen; Seinem W. treu sein, bleiben; treulos werden ꝛc.; Einen beim W. halten, nehmen ꝛc.; Was hilft der Mutter Ja; mir fehlt des Vaters W. ꝛc.; Dein W. in Ehren, aber es ist schwer zu glauben ꝛc. — 8) in Ez.: Das W. Gottes, Gottes W., nam. als Bez. für Bibel; scherzh. auch = Pastor, bes.: Gottes(-)W. vom Lande ꝛc.; Gottes-W–s Handlanger, Küster. — 9) in Ez.: Das W., als das Schaffende, das All Durchdringende ꝛc.; (Theolog.) die zweite Pers. der heiligen Dreieinigkeit, s. Joh. 1, 1 ꝛc. — 10) bei Diskussionen, in parlamentarischen Versammlungen ꝛc. (in Ez.): Jemand ergreift, nimmt, hat das W.; Der Vorsitzende ertheilt —, entzieht Einem das W., schneidet es ihm ab. — 11) scherzh.: Ein Wörtchen von hinten = Furz. — 12) W. mit dem Artikel od. Zahlw.: ein; ferner mit den best. Zahlw.: zwei, drei od. mit den unbest.: einige, wenige, zur Bez. einer kurzen (mündl. od. schriftl.) Mittheilung ꝛc.; auch bes. parenthetisch (= kurz ꝛc.): Mit einem W. ꝛc.; ferner: Ein W. für (od.: soviel als) tausend. — 13) m. attrib. Ew. (s. d.), z. B. (alphab.): Einem kein böses (s. d.) W. sagen, geben ꝛc.; Ums dritte (s. d.) W. eine Lüge; Drohende (od. Droh-) W–e; Mit dürren W–en; Sein eigen W. nicht hören können; Feine; freche; freie; freimüthige; freundliche; grobe W–e; Immer das große W. haben, führen; Sich in große W–e einhüllen; Ein gutes W. findet einen guten Ort; Einem gute W–e geben; Für Geld u. gute W–e; Einen aufs halbe W. verstehn; Ich kann nicht hohe W–e machen, hochtrabend sprechen; Kein krummes W. leiden; Leere, leichtfertige W–e; Ist Das dein letztes W.?; Lose W–e; Kein sterbendes W.; Süße [schmeichelnde] W–e; Kein übriges W.; Es ist kein wahres W. daran ꝛc. — 14) Als Subj., s. o.; ferner: Einem versagt, stockt, erstirbt das W. im Mund; Einem entflieht, entfährt, entwischt, entschlüpft ein W. (aus dem Mund ꝛc.); Ein W. springt über — bricht durch — den Zaun der Zähne; Es kommt kein (sterbendes) W. über meine Zunge (Lippen) ꝛc.; ferner in Bezug auf (freundl. od. streitendes) Wechselreden: Ein W. giebt das andre. — 15) Als Obj., s. o.: 1; 7; 10; 12; 13 ꝛc.; ferner z. B.: Das W. führen (s. d.); Etwas nicht W. haben [zugeben, eingestehn] wollen; Einem od. einer Sache das W. reden (s. d.), als ihr Fürsprecher; Ein W. ins Gespräch od. drein werfen ꝛc. — 16) abhäng. v. Präpos., z. B.: a) Auf W. u. Wink ꝛc., s. 7. — b) Etwas W. für (veraltend: vor) W. übersetzen, wiederholen ꝛc., s. g. — c) Er brach in die W–e aus: Auch du? ꝛc.; Einem ins W. fallen ꝛc. — d) Es war weiter mit keinem W. davon die Rede; Mit W–en spielen ꝛc.; s. 12. — e) Nach den W–en od.: den W–en nach läßt sich Das so verstehn ꝛc. — f) Ich bin nicht von vielen (od.: viel von) W–en, spreche nicht viel ꝛc.; s. g; 7. — g) (Von) W. zu W., genau u. vollständig, o. Abweichung od. Auslassung (in dem Mitzutheilenden ꝛc.), s. b u. w.-getreu; Nicht zu W–e kommen ꝛc. — 17) Als Bstw. z. B. (vgl. 1): Wörter-Buch, Lexikon, geordnetes Wörter-Verzeichnis, meist mit beigefügter Erklärung ꝛc.; ferner z. B. (s. das Folg.) -Kram; -Streit ꝛc.; außerdem z. B.: W.-Ableitung, Etymologie; -arm; -Bruch [7], -brüchig; -Erklärung; -Folge, die Reihen-F. der Wörter im Satz ꝛc.; -Fügung, Syntax; -Führer, der für Andre das W. führt, in ihrem Namen spricht; -Gefecht, G., Streit in W–en, Disput; -Gelehrsamkeit, -gelehrt [2]; -getreu [16g]; -Gezänk; -habend, als W.-Führer, Vorsitzender ꝛc.; -Kampf, -Gefecht ꝛc.; -karg; -Klauber(ei); -Kram, -Krämer(ei), vgl.: Wörter-K.; -Laut, der w.-getreue Inhalt; -los; -Mengerei; -Räthsel, Ggsz Silben-R.; -Register; -reich(thum); -Schwall; -Sinn, S., Bedeutung nach dem W.-Laut; der wörtl. S.; -Sparer, w.-karge Pers.; -Spiel, ein Sp. mit Wörtern, nam. ein Witz-Sp. mit ähnl. klingenden od. mit den versch. Bedd. eines W–s; -Streit, ein St. um W–e od. mit W–en (vgl. Wörter-St.); -Verbindung; -Verstand, -Sinn; -Wechsel, Disput, wobei ein W. das andre giebt; das Hin u. Her v. W–en der Redenden, -wechseln ꝛc. — **Wört–elei**, f.; –en: das Wörteln. — –eln (wörten), intr. (haben): 1) Worte mit einander wechseln: a) plaudernd ꝛc. — b) streitend ꝛc., auch refl.: Sich mit einander w. — 2) (verächtl.) sich in Worten (Wort-Kram, -Schwall, -Klauberei) ergehn. — –lich, a.: 1) (o. Steigrung) in ausgesprochnen Worten: W–e u. thätliche Beleidigungen;

Nicht allein mit bildlichen Darstellungen, sondern auch mit w–en Beschreibungen ꝛc. — 2) sich dem Wortlaut genau — od. (wo dann Steigrung möglich ist) möglichst genau — anschließend: Die w–ste Übersetzung; Die W–keit der Übersetzung ꝛc.

Wrack (niedrd.): 1) a.: untaugl., unbrauchbar. — 2) n., –(e)s; –e, –s: a) (s. 1) Ausschuß (s. d.). — b) ein zerbrochnes, zertrümmertes, unbrauchbar gewordnes Fuhrwerk od. Fahrzeug, Schiff, auch bildl. — c) (seem.) die Abweichung v. der inne zu haltenden Richtung, z. B.: Abtrift des Schiffs; Deklination der Magnetnadel. — **-eln**, intr. (haben): etwas Festsitzendes hin u. her biegen, so daß es wacklig, lose wird, auch tr. mit Angabe der Wirkung: Einen Zahn los w. ꝛc. — **Wränge(l)n**, intr. (haben): s. ringen 2. — **Wribbeln**, tr.: zw. den Fingern wirbelnd drehn u. reiben. — **Wricken**, tr., auch o. Obj.: kleine, schnelle, wrackelnde Bewegung machen, z. B. ein kleines Fahrzeug mittels eines einzigen Ruders so fortbewegen. — **Wringen**, wrang; gewrungen, tr.: s. ringen. — **Wrūke**, f.; –n: Kohlrübe.

Wuch-er, m., –s; uv.: 1) heute gw.: Geschäft, bes. Zinsgeschäft, wodurch man sein Kapital auf unerlaubte od. doch unehrenhafte Weise vermehrt u.: der so erlangte Gewinn. — 2) (s. 1) o. den Sinn des Schändlichen: a) = Zins(ertrag). Matth. 25, 27 ꝛc. — b) Gewinn, der Einem zuwächst. — c) bildl. (s. a; b) W. mit seinem Pfunde (s. d.) treiben ꝛc.; Mit W. (vgl.: mit Zinsen) ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: W.-Blume, Chrysanthemum; -Geld; -Geschäft; -Handel; -Jude; -Kauf; -Pflanze, Schmarotzer-Pfl.; -Sucht, -süchtig; -Zins ꝛc. — **-ereī**, f.; –en: das Wuchern, der Wucher (s. d. 1). — **-(e)rer**, m., –s; uv.: Einer, der Wucher (s. d. 1) treibt, wuchert. — **-erhaft**, **-(e)rig**, **-(e)risch**, **-erlich**, a.: 1) in der Weise v. Wucher, Wuchergeschäften; darauf zielend, darin gegründet ꝛc.; zuw. bildl. — 2) zuw. = wuchernd (s. d. 1a). — **-ern**, intr. (haben) ꝛc.: 1) in üppiger Fülle des Wachsthums sich vermehren, ausdehnen, ausbreiten ꝛc.: a) eig., nam. v. Gewächsen: W–des (od. wucherisches) Unkraut; [Die Rose,] die am vollsten wuchert, wuchert auf den Grüften ꝛc. — b) (s. a) bildl.: sich üppig wachsend ausdehnen: Die alten, wie Schlinggewächs, w–den Unbilden ꝛc. — c) (s. a) bildl.: (reichen) Ertrag bringen: Jemandes Geld, Kapital, Pfund wuchert; es w. lassen ꝛc.; Zu sammeln, was ihm w. wird ꝛc. — 2) faktit. zu 1c: a) Wucher (s. d. 1) treiben: Mit Etwas w. ꝛc. 5. Mos. 23, 19 ꝛc.; selten tr.: Es w.; dagegen mit Angabe der Wirkung: Ein Vermögen zusammen w.; auch refl.: Sich reich; sich um seinen guten Namen w. — b) in untadelhaftem Sinn (s. Wucher 2), nam. bildl. — **-(e)rung**, f.; –en: 1) (selten) das Wuchern. — 2) ein wuchernder Auswuchs, z. B. an Gewächsen, am thierischen Körper u. bildl.

Wuchs (spr. wux), m., –es; Wüchse: 1) von Gewächsen, Pflanzen ꝛc.: das Wachsthum. — 2) (vgl. 1; 3) Das, wie ein lebendes Wesen, bes. eine Pers. gewachsen ist, die Form u. Gestalt des Leibs (Taille) — u.: der Leib selbst in Bezug darauf. — 3) (s. 1) zuw.: das Wachsen (Wachsthum) eines lebenden Wesens. — 4) selten: die aufwachsende junge Generation v. Sprößlingen (Auf-, An-W.).

Wucht, f.; –en: ein stark fühlbares Gewicht — u.: Etwas v. solchem, körperl. u. geistig; auch: W., W.-Baum, starker Hebebaum. — **-el**, f.; –n: (Kochk.) Art Mehlspeise aus Hefenteig mit Farce. — **-en**: 1) intr. (haben): mit Wucht lasten ꝛc. — 2) refl.: sich mit Wucht wälzen. — 3) tr.: etwas Wuchtiges bewegen, bes. mittels eines Hebebaums es heben. — **-ig**, a.: Wucht habend (s. gewichtig 2). — **Wūdeln**, intr. (haben): sich rege bewegen, wimmeln; sich vermehren. — **Wūf**, m., –(e)s; –e: (alterth.) laut u. weithin tönendes Geschrei. — **Wūhle (Wūhne)**, f.; –n: 1) Wake. — 2) Wehl.

Wühl-en, intr. (haben) u. — bes. bei Angabe der Wirkung — auch tr., refl.: 1) tief eindringend auf- u. umrühren, umwälzen, z. B.: a) In der Erde w. ꝛc., v. lebenden Wesen (vgl. graben II); Schweine w. mit dem Rüssel in der Erde ꝛc.; w. den Rüssel in die Erde (hinein); w. in der Erde nach Wurzeln, Trüffeln ꝛc.; w. sie aus der Erde (aus od. heraus); w. Löcher in den Boden (hinein); w. (od. wälzen) sich im Koth ꝛc.; Mäuse, Wühlmäuse ꝛc. w. sich durch die Erde (hindurch) ꝛc.; Menschen w. in der Erde nach Schätzen, Erzen ꝛc.; Ein Grab w., w–d machen ꝛc. — b) (s. a) In der Erde w. ꝛc., vom Wasser; Sich ein Bett w. ꝛc. — c) (s. a) In Etwas [wo eine Fülle ist] w., bes. auch mit einem gewissen Wohlgefühl, Schwelgen des w–den Subj., vgl.: Zwischen tausend schönen Bildern | wühlt umsonst mein Genius, schwankt wählend in der Fülle ꝛc. — d) (s. a) In Etwas w., es in Unordnung bringend, durch einander werfen. — e) (s. c) In Etwas w. ꝛc., aufs Gerathewohl hierhin u. dorthin greifend. — f) (s. a) Sich wohin w., dahin vor- u. eindringend, dort Fuß fassen. — g) (s. a) in politischem Parteitreiben die Gemüther aufrühren (s. Wühler 3). — h) in Bezug auf erregte Empfindungen, z. B. mit persönl. Subj.: In einer Wunde w. ꝛc.; ferner m. unpersönl., z. B. v. verwundenden Schmerzen, körperl. u. geistig, seelisch; auch v. gärendem Drang, rumorender Unruhe in Kopf u. Herz ꝛc. — i) (vgl. walgen 2) Es od. z. B. ein eingenommnes Vomitiv, ein Trank ꝛc. wühlt Einem im Magen, in den Gedärmen ꝛc. — 2) (s. 1) intr.: in — od. wie in — einem Gewühl sich bewegen, durch einander wimmeln ꝛc. — **-er**, m., –s; uv.: Einer, der — u. sofern er — wühlt, z. B.: 1) (s. wühlen 1c) Die W. in gelehrtem Schunde ꝛc. — 2) = Maulwurf. — 3) (s. wühlen 1g) s. Ggstz Heuler. Dazu: W–ei, Thun u. Treiben eines W–s ꝛc.; W–haft, w–isch, in der Weise eines W–s ꝛc. — **Wū(h)ne**: s. Wuhle. — **Wūhr**, n., –(e)s; –e; **-e**, f.; –n: s. Wehr 2g.

Wulst, m., –(e)s; –e, Wülste; f.; –en: eine rundl. Aufbauschung u., was so aussieht, auch vielfach in techn. Anwend. (vgl. Wurst 2). — **-en** tr.; intr. (sein): wulstig machen od. sein (vgl wursten 2). — **-ig**, a.: wulst-artig, -förmig.

Wúnd: 1) m., –(e)s; –e: (v. winden): a) Ein W. Seide, s. Bund; Windel 2. — b) Weißgärb.: das Auswinden eines Packs aus der Kleienbeize genommener Felle — u.: solcher Pack. — 2) a.: gw. v. Lebendem, Gefühlbegabtem: in der Weise verletzt, daß, was v. Haut bedeckt sein sollte, offen u. bloß liegt, eig. u. — in Bezug auf das dadurch entstandne Wehgefühl — übrtr.; dichterisch auch in einer Art Belebung, z. B.: W. vom schneidenden Pflug . . die Erde; So sinkt das w–e Schiff ꝛc. — 3) Als Bstw. zu 2 (vgl. Wunde), z. B.: W.-Arzenei(kunst), Chirurgie, -Arzt, -ärztlich ꝛc.; -Balsam, heilkräftig gegen Wunden; ähnl.: Pflaster, -Salbe, -Wasser ꝛc., auch: -Baum, -Holz, Esche; -Klee, -Kraut, Anthyllis vulneraria u. ä. m.; -Eisen, Sonde der W.-Ärzte; -Fieber, v. einer Wunde herrührend; -Zettel, w.-ärztliches Attest über die Beschaffenheit der Einem zugefügten körperl. Verletzungen (Gicht-Z.) ꝛc. — **-e**, f.; –n: eindringende Verletzung, wodurch ein belebtes od. doch mehr od. minder belebt gedachtes Subj. wund (s. d.) ist, eig. u. bildl. Als Bstw. (vgl. wund 3) z. B.: W–n-frei; -Mal, vgl. Narbe; -voll. — **-en**, tr.: alt u. dichterisch st. ver-w. — **-er**, n., –s; uv.: 1) (o. Mz.) das Gefühl staunender Neugier über etwas Befremdendes (vgl. Verwundrung): Ihr W. steigt u. ihre Neugier | mit jedem Blick ꝛc.; Alle sehn ihn an | voll W–s über seine herrliche Gestalt ꝛc.; Unsre Leser erstaunen, aber wir wollen ihnen sofort aus dem W. helfen ꝛc.; Jemand hat — od.: es hat ihn, giebt ihm u. bes. oft: nimmt ihn (vereinzelt: ihm) W.—, ob; daß; was; wo ꝛc. — 2) etwas W. (s. 1), Verwundrung, Staunen, neugieriges Befremden Erregendes, zuw. (s. a—d) nah grenzend an 1, z. B.: a) W–s halben ꝛc., der Kuriosität, Seltenheit halber. — b) Das ist kein W., es kann nicht befremden ꝛc.; (Es ist) kein W., daß ꝛc.; (Es wäre) kein W., wenn ꝛc.; Was W., daß ꝛc. od.: wenn ꝛc. — c) Man sollte W. denken (glauben, meinen ꝛc.) —; wer, was, wie, wo, warum ꝛc., v. Etwas, das Einer, ohne daß es Dies verdient, angestaunt wissen möchte ꝛc.; ähnl.: Er glaubt W. — od. W–s —, was er — od.: er thut W., als ob er etwas — Großes geleistet ꝛc.; Der sich W. Etwas darauf einbildet ꝛc., s. 3. — d) Sein (blaues) W. (an Etwas) sehen, hören, haben, erleben ꝛc., Etwas, das Jemandes Staunen zu erregen geeignet ist ꝛc. — e) (s. d) Etwas od. Jemand ist ein W., z. B. von od. an Schönheit; Dies Kunstwerk ist ein wahres W., Staunen, Bewundrung erregend; Die 7 W. der Welt ꝛc.; Larven u. gespenstige W.; Aus allen Tiefen blaue W., | die hüpfend um den Sänger ziehn, s. Meer-W. ꝛc. — f) im gewöhnlichsten Sinn: ein staunenerregendes Geschehnis, worin — od. insofern darin — das Wirken einer überirdischen Macht sich kund giebt: Zeichen u. W. thun; An W. glauben ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B. zu 2b; c (= wunderbar) in einer Art Zusammenschiebung, nam. in unzähligen Ew., wie: W.-alt; -auserwählt; -fein; -hold; -lieb(lich); -prächtig; -schön; -selig; -seltsam; -süß ꝛc., außerdem z. B.: W.-Apfel, Momordica balsamina; -Baum, z. B., der den ganzen Erdkreis überschatten wird (vom Christenthum) ꝛc.; nam. Ricinus communis; -Bild, W. wirkendes ꝛc., nam. [2f]; -Blume, Mirabilis; -Brunnen, z. B. intermittierende Quellen, die bei trocknem Wetter Wasser haben, bei feuchtem nicht; -Erde, farbige E., bes.: Art Steinmark; -Erscheinung, wunderbare ꝛc.; -Geschöpf; -Glaube [2f]: a) G. an W.; b) W. wirkender G.; -Kind, ein wunderbares, Staunen erregendes ꝛc.; -Kraft; -Mann: a) ein wunderbarer; b) [2f] ein w.-thätiger; -Netz, vgl. Zauber-N. ꝛc., nam.: ein n.-förmiges Gewebe v. Äderchen an der Basis des Gehirns v. Thieren, die mit gesenktem Haupt einhergehn (rete mirabile); -Quell(e); -reich: a) r. an W–n; b) wunderbar r.; -Salz, v. wunderbarer Wirkung, z. B. Glauber-S.; -Schatz; -Sucht [2f], S. nach W–n, -süchtig; -That, nam. [2f], -Thäter, Einer der W. thut, -thätig, W. thund od. wirkend; auch: durch W. bewirkt, z. B.: W.-thätige Genesung ꝛc.; -Thier, ein wunderbares Th., nam. Schaulustige anlockend, u. so übrtr. auf staunenerregende Persönlichkeiten ꝛc.; -voll: a) wunderbar ꝛc.; b) [2f] voller W.; c) [1] voller Neugier; -Wasser, v. wunderbarer Wirkung; -Weizen, Triticum compositum, vieljähriger W.; -Welt, vgl. Zauber-W.; -Werk: a) ein wunderbares, bewundernswerthes; b) = W. [2f]; -Zeichen [2f], s. Z. 6 ꝛc. — **-erbar**, a.: die Weise eines Wunders habend; als Wunder übernatürlich erscheinend; staunenerregend ꝛc. (mundartl. st. wunderlich), auch: W–lich, wunder-haft, -ig; W–keit, das W.-Sein u. — (m. Mz.): etwas W–es. — **-erlich**, a.: 1) (veralt.) st. wunderbar. Ps. 17, 7; 31, 22 ꝛc. — 2) Verwundrung erregend, befremdl., seltsam ꝛc., bes. auch in Bezug auf Gemüthsstimmung u. Behaben v. Pers., das man nicht recht begreifen, fassen —, in das man sich nicht leicht finden, schicken kann: W–keit, das W.-Sein — u. (m. Mz.): etwas W–es. — **-erling**, m., –(e)s; –e: wunderlicher Sonderling. — **-ern**, intr. (haben), tr., refl.: 1) die Empfindung des Wunders (s. d. 1) od. Staunens, Befremdens ꝛc. erregen od.: sie haben, äußern ꝛc., z. B.: a) Etwas wundert Einen (vereinzelt: Einem), nimmt ihn Wunder, gw. = befremdet ihn; doch auch: erregt Neugier ꝛc.; bes.: Das soll mich doch w. (ob ꝛc.). — b) (s. a) Einen wundert (es) eines Dinges ꝛc.; Jemand wundert, staunt; Zu w. ist es nicht, wenn ꝛc.; W–d, staunend ꝛc. (vgl. c). — c) bes. refl.: Sich w.; Sich sehr, höchlich ꝛc.; über die Maßen ꝛc.; des Todes, zu Tode, auf den Tod w. ꝛc. Das Staunen Erregende noch im gehobnen Stil im Genit., zumeist aber m. über u. Acc. (zuw.: ob m. Dat.) ꝛc.; auch: Sich [darüber] w., daß ꝛc.; Sich w., Etwas zu hören. — 2) veralt.: Er hat gewundert, Wunder (s. d. 2f) gethan ꝛc.; Es wollte ihnen nicht w., das Wunder wollte ihnen nicht glücken, nicht vor sich gehn ꝛc. — **-ersam**, a.: wunderbar.

Wúnsch, m., –es; Wünsche; Wünschchen,

lein: 1) das im Herzen gehegte od. in Worten ausgesprochne Gefühl, daß uns die — aber nicht v. uns selbst zu beschaffende — Verwirklichung v. Etwas sehr lieb sein u. sehr erfreuen würde: Einen W. hegen, äußern, aussprechen rc.; Einem jeden W. an den Augen absehn; Jemandes W. erhören, erfüllen, gewähren rc.; Ganz nach W., über alle meine Wünsche rc.; Empfange meine Wünsche für dein Wohlergehn rc.; W. [sehnsüchtiges Verlangen] nach Etwas rc. — 2) (s. 1) der Ggstd des W-es, das Gewünschte (oft nah an 1 grenzend). Ps. 21, 2; Hes. 24, 21 rc. — 3) Etwas, durch dessen magische, geheime Kraft ein W. (1) in Erfüllung geht (vgl. Wünschel). — 4) (selten) ahnende Befürchtung eines kommenden Übels. — **Wünsch-bar**, a.: wünschenswerth rc. — **-el**: als Bstw. (vgl. Wunsch 3), z. B.: W.-Hut; -Ruthe, R., die in der Hand des „R-n-Gängers" durch ihr Zucken Erz- u. Wasseradern kundthun soll, auch übrtr. rc. — **-en**, tr. rc.: einen Wunsch hegen, äußern rc.: Etwas sehnlich, herzl., v. Herzen w. rc.; Einem, sich Etwas w., als zu Theil Werdendes (s. glück-w.): Einem alles Gute, dem Feinde alles Böse, Unglück rc.; Einem guten Morgen rc. w.; mit Beifügung der ersehnten (in Märchen rc., — vgl. Wunsch 3 — auch: der erfolgten) Wirkung: Einen, sich an einen Ort (hin), von einem Ort weg w. rc.; Einen, sich glücklich, reich w. rc.; ferner m. abhäng (Objekts-) Satz: Ich wünsche, wünschte, daß rc.; es wäre zu w., daß rc.; auch (vgl. hoffen): Da will ich nur nicht w., daß er Sie [= Da will ich nur w., daß er Sie nicht] kommen lässt rc.; Ich wünsch(t)e, er käme rc.; Ich wünsche, wohl zu ruhen; wohl geruht zu haben rc.; valt. auch intr. (haben) m. nach = w-d, sehnend verlangen rc.: W-s-werth, -würdig rc. — **-er**, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — wünscht, Wünsche hegt rc., vgl.: Wünschler, Einer, der die Glückwünsche modischer Höflichk. übertreibt rc. — **Wüpp**: s. wips. — **-e**, f.; -n: = Wippe 3.

Würd-e: 1) n.: s. werden 9cε. — 2) f.; -n: a) die Bestimmung, Schätzung, wieviel Etwas werth ist, u. der so best. Werth, z. B. (valt.) in Bezug auf Geldwerth. 3. Mos. 27, 27 rc.; gw. aber, sofern es sich um Schätzung des innern Werths, der Qualität handelt: Nach W-n, nach Verdienst; Unter aller W.; Etwas bleibt in seiner W., so wie es ist, wird nicht schlechter; Einen, Etwas in seiner W. (be)lassen rc. — b) (s. a) o. Mz.: gewichtige, ernste Hoheit u. Adel, die aus dem innern Wesen, — d. h. bei Pers.: aus sittl. Größe hervorgehn u. solchem Innern entsprechen (vergl. Werth II 1b): W.-los; -voll. — c) hoher Rang, Stand, Ehrenstelle: W-n-Träger. — d) (s. c) veraltend als Titel: Seine kaiserl. W. = der Kaiser rc.; Was sagen Ihro W-n, die Doktoren? rc. (vgl. Ehr-W.). — **-en**, tr.: selten st. würdern; würdigen. — **-(e)ner**, m., -s; uv.: Würdenträger. — **-ern**, tr.: schätzend, taxierend, den Werth v. Etwas bestimmen: Würderung. 3. Mos. 27, 25. — **-ig**, a.: vgl. werth: 1) m. Komplem.: a) im Genit.: seinem Wesen nach so beschaffen, daß das im Genit. Genannte ihm entspricht, gemäß ist; im Besondern: daß es Dasselbe als ihm zu Theil Werdendes verdient. 2. Thess. 1, 11 rc. — b) (s. a) zuw. im Dat. (vgl. gemäß, entsprechend rc.), z. B.: W-lich. Kol. 1, 10; Phil. 1, 27 rc. — c) im Acc. = a (s. Es 9); ferner s. werth 4b. — d) zuw. m. Präpos., z. B.: Zu Etwas w. [die nöthigen, erforderl. Eigenschaften habend] sein, erfunden werden rc. — e) W., daß rc.; ferner mit Infin. u. zu. — 2) ohne Komplement: a) (s. 1) indem dies aus dem Zusammenhang zu ergänzen ist. — b) so beschaffen, daß sich Würde (s. d. 2b) darin kundgiebt, ausspricht rc., sowohl v. Sachen als auch in Bezug auf Pers. (vgl. ehr-w.), hier auch: mit einer Würde (s. d. 2c) bekleidet u. als Titulatur geltend. — **-igen**, tr. rc.: 1) Einen w. mit Genit. od. Infin. u. zu: in herablassender Weise ihn des Genannten würdig erachtend, es ihm zu Theil werden lassen. — 2) o. Komplem.: dem Obj. einen Werth, eine Würde (s. d. 2b; selten 2c) verleihn. — 3) den Werth des Obj. abschätzend bestimmen (s. würdern), eig., in Bezug auf Geldeswerth, u. verallgemeint: Etwas nach Verdienst, nach seinem Werthe w. rc.; Würdigung rc. — 4) intr. (haben) m. Infin. u. zu: Etwas zu thun, seiner nicht unwürdig erachten u. sich dazu entschließen, vgl. geruhen.

Wúrf, m., -(e)s; Würfe: das Werfen (s. d.); die Bewegung, Richtung, Art u. Weise des Werfens rc.; auch zuw.: das Geworfne rc.: 1) sofern man wirft, um ein Ziel zu treffen, nam. in der Absicht des Schädigens, Verletzens rc.: Jemand od. Etwas kommt, (läuft, rennt) Einem in den W., eig. v. aufstoßender Jagdbeute u. übrtr. — 2) beim Spiel, sofern das Ergebnis des Werfens über Gewinn u. Verlust entscheidet, nam. beim Würfeln, auch (bes. vom Brettspiel) übrtr. — 3) sofern das Geworfne wo auf-, nieder-, hinfällt rc., z. B.: Der W. — des Säemanns (subjekt. Genit.), der Saat (objekt. Genit.) rc. — 4) (s. 3) = Be-W. (s. d.): Auf nassem W. malen, al Fresko. — 5) von Körpertheilen, die man gleichsam wirft: Der W. des Kopfs, der Arme rc. — 6) in Bezug auf Gewänder, die man umwirft (s. Um-, Über-W.), das Umwerfen u. die dadurch bedingte Gewandform (s. Falten-W.). — 7) die Art u. Weise, wie man seine Gedanken aufs Papier „hinwirft" u. die dadurch für die Arbeit sich ergebende Anordnung, Skizze (vgl. Ent-W.). — 8) weidm.: a) (selten) Rüssel des Schweins (womit es die Erde aufwirft). — b) ein Thier, das der Wolf getödtet (geworfen, gerissen). — 9) sofern werfen v. Thieren = gebären: a) Geburt. — b) die geworfnen Jungen. — c) Geburtsglied, vulva. — 10) Thierarzn.: W. des Hufbeins, das Sich-Werfen (s. d. 3). — 11) als Zahlmaß für manche Dinge: Geld, Nüsse rc. nach Würfen (od. w.-weise) zählen: Ein W. (od. 3) Pipenstäbe rc. — 12) Als Bstw. z. B.: W.-Anker, in gehöriger Entfernung vom Schiff fallen gelassen, als fester Punkt zum Heranziehn desselben dienend rc.; -Bewegung; -Fessel, -Riemen, am Fuß des Falken, den aufgeworfnen zurückzuziehn;

-Garn, trichterförmiges, bleibeschwertes Fischer-G., das ins Wasser geworfen, schnell sinkt u. die angetroffnen Fische einschließt; -Geschoß [1]; -Geschütz [1]; -Haube, -Netz, -Garn; -Schaufel, zum Aufwerfen (Worfeln) des Getreides; -Scheibe, Diskus; -Spieß [1]; -weise [11]; -Weite rc. — **Würf-el**, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) ein zum Spiel (W.-Spiel) dienender Körper (Spiel-W.), gw. die Form eines v. 6 Quadraten begrenzten Polyeders habend, auf den Seitenflächen Zahlen tragend, die gw. durch Punkte (Augen) bez. sind (doch finden sich auch Spiel-W. v. andrer Form), — eig. u. bildl.: Eisern, ehern fallen die W. des Kriegs, Kampfs, der Entscheidung rc.; Der W. ist geworfen, gefallen rc. — 2) Körper v. der Form des gw. W-s (s. 1), in der Mathem., Krystallogr., Bauk. rc. — 3) (s. 2) W., W.- od. Kubik-Zahl, die dritte Potenz einer Zahl; so als Bstw. für Körpermaße (in W.-Form) od. kubische Maße, z. B.: W.-Linie; -Zoll; -Fuß; -Ruthe; -Meile rc. — 4) Als Bstw. s. 3, ferner z. B.: W.-Becher [1], aus dem man die W. wirft; -Bein, ein w.-förmiger Knochen des Oberfußes; -Brett, zum Brett- od. W.-Spiel; -Erz, w.-förmiges, nam. Kupfer-E.; -Form, -förmig; -Spiel(er) rc. — **-elēī**, f.; -en: Gewürfel. — **-elhaft**, a.: 1) würfelicht. — 2) zweifelhaft. — **-(e)licht**, a.: würfelförmig. — **Würfeln**: s. worfeln. — **Würfeln**: 1) intr. (haben): a) mit Würfeln spielen, eig. u. bildl. (selten tr.): Würf(e)ler. — b) v. Schafen: an der Drehkrankheit leiden: Würfler. — 2) tr., s. 1a u. worfeln; ferner: a) Etwas durch einander w., nicht planmäßig, sondern, wie es der Zufall fügt, durch einander bringen. — b) Gewürfelt = gewandt, durchtrieben rc.

Würg-en: 1) intr. (haben), refl.: die Empfindung haben, daß man Etwas aus dem Schlund herausbringen muß, weil es Einen sonst zu ersticken droht, u. sich demgemäß anstrengen u. mühen, eig. u. übrtr. (auch worgen). — 2) (s. 1) faktitiv, mit u. ohne Obj.: die Empfindung des W-s erregen; W-d, auch: durch Herbheit Einem gleichsam den Hals zuschnürend: Würg-Apfel, -Birn rc. — 3) (s. 2) tr.: Einen w., am Hals packend festhalten, z. B.: a) Matth. 18, 28 (vgl.: Kolle schleppen); so auch in dem oft gemißdeuteten Sprchw.: Bürgen soll man w. — b) noch mundartl.: Einen umhalsen, so auch wohl euphemist. in der meist gemißdeuteten Stelle Esth. 7, 8. — c) schwzr.: Einem ein Angebinde (s. d.) od. eine Würgete zum Namenstag geben; ihm zu diesem Tag glückwünschen, auch halsen; bair. drosseln. — 4) (s. 3) Ein lebendes Wesen w.: a) (er)drosseln. — b) verallgemeint: gewaltsam tödten, z. B. mit dem Schwert (Würge-Schwert, -Stahl). Hes. 21, 28 (vgl. 14); Jes. 34, 6 rc.; Würg-Engel, Todes-E. rc. — c) tr., refl., m. Angabe der Wirkung: Sich zum Wütherich der Schöpfung w.; Euer schwarzgewürgtes Gesicht rc. — 5) (vgl. 4a) Etwas w., mit einer Schnur, einem Band, Seil umschlingen u. dies fest anziehn, z. B.: a) (Bauk.) bei Errichtung eines Gerüsts das (Würge-)Tau um den Richtbaum legen u. mittels des (Würge-) Knebels, -Knüttels stramm ziehn. — b) (Feuerw.) mittels der (Würge-)Schnur auf der (Würge-)Bank zusammenziehn rc. — 6) (vgl. 1) mit großer Anstrengung an Etwas arbeiten, sich abarbeiten rc.: Mit Hängen u. Würgen rc.; Würg-Arbeit. — **-er**, m., -s; uv.: 1) ein belebtes od. belebt gedachtes Wesen, das — u. sofern es — würgt (s. d., nam. 4b): a) v. Pers. u. Personif. (vgl. Würgengel). Hebr. 11, 28 rc.; Die W-in Pest rc. — b) v. Thieren, auch als Name bestimmter, so: eine Gatt. Vögel, Lanius; ferner = Wachtelfalk; Art Schlange, Coluber constrictor. — c) (Erbsen-, Hanf-) W., eine Pfl., Orobranche rc. — 2) (schwzr.) W-lein, schmales Halsband für Männer (vgl. würgen 3; Vatermörder). — **-erēī**, f.; -en: Gewürge. — **-erisch**, a.: würgend; in der Weise eines Würgers (würgerhaft). — **-erich**, **-(er)ling**, m., -(e)s; -e: Name v. Giftpflanzen, Conium maculatum; Aconitum lycoctonum rc. — **-ig**, a.: (schwzr.) herbe (v. Obst rc.); klitschig (v. Backwerk); wimmerig (v. Holz).

Wurm, m. (n., s. 11), -(e)s; Würmer, (Würme); Würmchen, lein, Mz. auch: Würmerchen, lein: kriechendes Geschöpf u.: solchem Ähnliches: 1) In naturgeschichtl. Werken hat man die Bez. Würmer auf best. Thierklassen zu beschränken versucht, z. B. bei Linné als Bez. der weißblütigen Thiere o. Fühlhörner u. eingelenkte Glieder. Neuere haben davon noch manche Klassen ausgeschieden, z. B. die Weichthiere, die Strahlthiere rc. Das allgm. Sprachbewusstsein aber gebraucht die Bez. nicht nach solcher Beschränkung u. so werden vom Volk u. im gw. Leben als Würmer viele Thiere bez., denen naturgeschichtl. Systematiker diese Namen absprechen müssen: a) im engern Sinn, der heutigen Naturgsch. gemäß, z. B.: Das Kind leidet an [Eingeweide-, Spul-] Würmern rc. — b) von Käfern, vgl. Korn-, Holz-W. rc. — c) v. kriechenden Raupen u. den draus entstehnden Schmetterlingen (s. Seiden-W. rc.). — d) v. Schlangen rc., s. Lind-W. u. 9. — An 1 schließen sich: 2) (sprchw.) Einem die Würmer aus der Nase (s. d. 1n) ziehn. — 3) (sprchw.) Das war der Kopf des W-s, das Schlimmste, Gefährlichste, auf dessen Fortschaffung es hauptsächl. ankommt, vgl. Band-W.; 1d rc. — 4) W. in Blüthen, Früchten rc., als das im Innern Nagende u. heiml. Zerstörende, eig. u. übrtr., s. das Folg. — 5) (s. 4) Etwas, das im Innern nagend peinigt. — 6) (s. 4) auch Etwas, das von außen her in feindl. Zerstörungswuth an Etwas nagt. — 7) (s. 1; 4) volksth. Bez. mancher Krankheiten od. eig. vielmehr Krankheitsursachen, als welche der Volksglaube einen wirkl. W. (1) annahm u. theilweis noch annimmt, z. B.: Den Hunden den [Toll-] W. schneiden od. nehmen rc., s. 8. — 8) (vgl. 7; Raupe 3; Grille 2 rc.) = Marotte, Schrolle rc. — 9) (s. 1d, vgl. Schlange 2a; Drache 2) = Teufel, eig. u. übrtr. — 10) (s. 1) als Bez. kleiner, schwacher, jämmerlicher, niedriger Ge-

schöpfe, bes. solcher Personen (s. 11; Erden-W.). Ps. 22, 7; Hiob 25, 6; Jes. 41, 14 ꝛc. — 11) (s. 10) bes. als Bez. eines Kinds, zunächst im Zustand schwacher Hilflosigk., dann aber auch — zumeist scherzhaft — v. größern; oft auch neutr.: Du armes W. ꝛc. — 12) (Anat.) der Mitteltheil des kleinen Gehirns. — 13) (Buchdr.) der neben der Signatur befindl. kurze Titel (Norm), gleichsam als das unten Kriechende. — 14) Als Bstw. z. B.: Würmer-Speise: Sp. für Würmer (von Leichen ꝛc.), ferner: W.-Arzenei, w.-abtreibende, gegen die Würmer im Leib, -Arzt, -Doktor, bes. v. herumziehnden Quacksalbern; -Fieber, v. Würmern herrührend, nam. bei Kindern; -förmig; -Fraß, der Zustand des v. Würmern Zerfressen-Seins u. der dadurch verursachte Schade, das Zerfreßne, -fräßig, v. Würmern zerfressen; -Krankheit, v. Würmern herrührend; -Kraut, Name v. Pfl., als w.-abtreibend ꝛc.; -Kuchen, Zuckerplätzchen, das ein w.-abtreibendes Mittel (z. B. Zittwersamen) enthält; -Loch, v. Würmern gebohrt; -Löwe, eine dem Ameisen-L-n ähnl. Larve u. deren Fliege; -Mehl, die staubförmige Masse in w.-stichigem Holz; -Mittel, -Pulver, s. -Arzenei; -Röhre, ein in einer Kalk-R. steckender W., Serpula; -Same, s. -Kraut, nam. Zittwer-S.; -Schneider, nam. [7], Hunden den sog. Toll-W. schneidend; -Stich, -Fraß, -stichig; -Tod, Wermuth; -Trocknis, Verdorren der Bäume, herrührend von dem (den Bast zernagenden) Borkenkäfer; -Zucker, s. -Kuchen ꝛc. — **Würm-eln**, intr. (haben): ein wenig od. leise wurmen. — **Würm-en**, intr. (haben) ꝛc.: 1) wurmstichig werden; auch: Deine Keule, | mürbgewurmt ꝛc. — 2) Jemand wurmt, grübelt, sinnt, in Nachdenken vertieft ꝛc., oft: wurmisiert. — 3) (Kohlenbr.) Das Feuer wurmt [kriecht wurmförmig] im Meiler umher ꝛc. — 4) Etwas wurmt im Magen, erregt Grimmen. — 5) Etwas wurmt in Jemandes Innern, Herzen, Geist, Sinn; in ihm, wirkt dort, wie nagendes — od. auch, wie kribbelndes, krabbelndes, prickelndes Gewürm, so daß er sich nicht zur Ruhe geben kann, auch oft mit persönl. Dat. u. (heute noch üblicher) Accus.: Mir od. mich wurmt [verdrießt, ärgert] Etwas. — **-haft**, a.: 1) in der Weise v. Würmern. — 2) einen Wurm (s. d. 8) habend. — **-ig**, a.: 1) v. Würmern zernagt, voll davon. Hiob 7, 5 ꝛc. — 2) = wurmhaft 2. — 3) in der Stimmung, daß Einen Etwas wurmt, verdrießt (wurmisch).

Wúrst, f.; Würste; Würstchen, lein, el: 1) eine Speise, bestehnd aus gehacktem Fleisch (gw. vom Schwein) mit vrsch. Zusätzen, gefüllt in einen Thier-Darm, -Magen ꝛc. Sprchw.: W. wider W., wie du mir, so ich dir ꝛc.; Nach dem Mann brät man die W. ꝛc.; burschik.: Das ist mir W. (s. Pomade 2). — 2) Etwas v. der Form der gewöhnlichen (in Därme gestopften) Würste (vgl. Wulst), z. B. auch bei manchen Fuhrwerken (W.-Wagen, -Schlitten ꝛc.), ein langer, schmaler Sitz, nam. für rittlings darauf Sitzende — u.: ein Fuhrwerk mit solchem Sitz: Ein kleines Jagdwürstel, mit 2 Engländern bespannt ꝛc.; Auf der W. reiten (s. d. 1e), auch wortspielend mit 1: W.- (od. Krippen-) Reiter. — 3) Als Bstw., s. 2; ferner nam. zu 1, z. B.: W.-Band, die Enden einer W. zuzubinden; -Bügel, zum Aufspannen des zu füllenden Darms; -Fett; -Fleisch; -Hans, s. Hans-W.; -Kraut, Satureia hortensis; -Lippe [2], Wulst-L., wulstige, aufgeworfne L. u. Pers. mit solcher; -Suppe, Metzel-S. — **-el**, m., -s; uv.: Hanswurst. — **-en**: 1) intr. (haben): Wurst machen. — 2) tr.: wurstförmig machen, wulsten. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Fleischer, der Wurst macht. — 2) Wurstbügel. — **-ig**, a.: wulstig.

Wúrz, f.; Würze: (vralt. ꝛc.): 1) Pflanze, Kraut, Laub. — 2) (s. 1) Wurzel. — 3) (s. 1) Gewürz. — **Würze**, f.; -n: 1) (alterth.) Pflanzen, nam. als heilkräftig od. giftig — u.: die daraus gewonnenen Mittel. — 2) = Gewürz 2, eig. u. verallgemeint u. bildl. — 3) (Brauer.) W.: die aus Malz u. Hopfen bereitete klare, zuckerhaltige Flüssigk., die durch Gärung in Bier übergeht. — 4) Als Bstw. z. B.: Würz-Duft [2], würziger; -Garten [1]; -Handel, -Händler, -Krämer, -Laden ꝛc., Material-H. ꝛc.; -Nägelein, -Nelke, s. Nagel 4; -reich, würzig; -Trog [3]; -Weihe [1], Kräuterweihe, s. Weihe 2; -Wein, würziger od. gewürzter ꝛc. — **Wúrzel**, f.; -n; (-chen), Würzelchen, Würz(e)lein: 1) der nach unten wachsende, Nahrung einsaugende Theil der Pflanze (s. d., auch 4 u. Baum ꝛc.), oft auch bildl., z. B.: W. schlagen, fassen, treiben, gewinnen ꝛc.; Etwas mit der W.; die W. des Übels ꝛc. ausrotten ꝛc.; Geiz ist eine W. alles Übels ꝛc.; Hier [im Vaterland] sind die starken W-n deiner Kraft ꝛc., s. 3b; 5; 6. — 2) (s. 1; Wurz) Gewächse, wobei hauptsächl. die W. in Betracht kommt, z. B.: (Gelbe) W-n, Möhren; W-n, W.-Werk, nam. = Suppen-W-n ꝛc.; ferner nam. als Grundw. zahlreicher Pflanzennamen. — 3) (s. 1) der untre — zuw. (s. b) der hintre — Theil v. Etwas, sofern es damit festsitzt, wie die Pflanze mit der W. im Boden, z. B.: a) W. eines Bergs [= Fuß], Gebirgs [= Stock] ꝛc. — b) von Körpertheilen: Die W. — der Hand, des Fußes, eines Haars, Nagels, Zahns ꝛc. — 4) Etwas, das einer W. mit Zasern mehr od. minder ähnl. sieht, z. B.: die Zäckchen am Blicksilber; Art Schnirkelschnecke, Helix auricularia ꝛc. — 5) (Sprachl.) ein Wort od. Worttheil als Stamm. — 6) (Math.) die Grundzahl einer Potenz: Bezügl. die 2te Potenz (od. das Quadrat), die 3te, 4te ꝛc. von 3 ist 9; 27; 81 ꝛc. Also ist bezügl. 3 die 2te od. Quadrat-W. (auch bloß W.) v. 9; die 3te v. 27; die 4te v. 81 ꝛc., in algebraischer Bez.: $3 = \sqrt[2]{9}$ (od. $\sqrt{9}$) $= \sqrt[3]{27} = \sqrt[4]{81}$ ꝛc.; Die W. aus einer Zahl ziehn ꝛc. — 7) Als Bstw. z. B.: W.-artig; -Baum, Mangle; Rhizophora; -Faser; -los; -Mann: a) Einer, der W-n, nam. heilkräftige, sucht, ausgräbt u. verkauft (vgl. Kräuter-M.); b) übrtr.: Einer, der

die W., den Grund v. Etwas aufsucht; c) Alraun (s. d. u. Galgen-M.); -Maus, Arvicola oeconomus; -Silbe [5]; -ständig, v. Pflanzentheilen: an der W. stehnd; -Stock, s. St. 4 ꝛc.; -Torf, m. Überresten v. W-n; -Wort [5]; -Zahl [6]; -Zaser ꝛc. — -elhaft, a.: eine (Sprach-)Wurzel seind, bildend, solcher angehörig ꝛc. — -eln: 1) intr. (haben, sein): Wurzel gefasst haben u. so festgewachsen sein, haften ꝛc., auch bildl. u. übrtr. — 2) tr., faktit. zu 1; auch refl. = 1: Sich fest w. ꝛc. — 3) intr. (haben): weidm.: Der Dachs wurzelt, wühlt nach Wurzeln; scherzh.: Jemand wurzelt, arbeitet, sich in seinen Ggstd vertiefend u. darin wühlend, still-eifrig vor sich hin. — **Würz-en,** tr., auch o. Obj.: würzhaft, würzig machen, — in Bezug auf den Geschmack (eig. u. bildl.), od. auf den Geruch: aromatisch machen. — **-ling (Würzling),** m., -(e)s; -e: Fächser.

Wusch! interj. = wisch; wutsch. — **-en,** intr. (sein): s. wischen 1. — **Wus-(e)lig,** a.: 1) in reger Bewegung, lebhaft ꝛc. — 2) (s. 1) artig, nett. — 3) so, daß es Einem durch alle Glieder kribbelt, zuckt, vor Schmerz od. Wohlgefühl. — **-eln,** intr.: sich zappelnd, wimmelnd regen, s. wudeln.

Wust, m., -(e)s; 0: 1) etwas Garstiges, Ekelerregendes, Unflath, Schmutz, Koth ꝛc. — 2) ein Chaos, Wirrwarr, unordentlich durch einander liegender Haufe ꝛc., wobei der Begriff des Garstigen, Widerwärtigen (s. 1) bald mehr, bald minder zurücktritt. — **Wüst,** a., -est: 1) garstig, häßlich, widerwärtig, schlimm ꝛc. — 2) chaotisch, wirr; wo Alles wild durch einander liegt, geworfen wird ꝛc., auch z. B.: Der Kopf ist mir w-e vom vielen Schreiben ꝛc. — 3) öde (s. d.), bes. v. Gegenden, Plätzen ꝛc., denen es an Bewohnern od. an Anbau, oft an Beidem fehlt; seltner, z. B.: Ein Bett steht w., leer, unbenutzt ꝛc. — **-e:** I. interj.: s. wist. — II. f.; -n: 1) (veralt.) der Theil zw. Dünne u. Hüfte, die Weiche. — 2) der Zustand des Wüst-Seins (Wüstheit), bes. = Öde (s. 3). — 3) (s. 2) wüster (s. d. 3) Ort, wüste Gegend, im strengsten Sinn: eine sandbedeckte, vegetationslose Ebne; zuw. minder prägn. (vgl. Haide, Steppe, Wildnis ꝛc.); oft bildl.; auch mit Rücksicht auf den Zug, das Wandern (bes. der Kinder Israel) durch die W.; dichterisch auch v. der weithin sich dehnenden Wasserfläche des Meers (vgl. Sandmeer). — 4) Als Bstw. zu 3, z. B.: W-n-(Be)wohner; -Thier; -Vogel ꝛc. — **-en:** 1) tr., selten st. ver-w. — 2) intr. (haben) = 1, o. Obj.; dann auch: sich wüstem, wildem Treiben hingeben; wüst, wild wirthschaften ꝛc. — **-enei,** f.; -en: öde, wüste Gegend. — **-heit,** f.; —en: das Wüstsein u. zuw. (m. Mz.): etwas Wüstes, z. B.: 1) Öde einer Gegend ꝛc. — 2) Wesen u. Treiben eines Wüstlings. — 3) Bosheit. — 4) Maßlosigk., wildes Treiben ꝛc. — 5) W. u. Eingenommenheit des Kopfes, s. wüst 2. — **Wüstig,** a.: voller Wust (s. d. 1), graunvoll ꝛc. — **Wüst-ling,** m., -(e)s; -e: 1) ein wüster, wilder Mensch; bes. ein wüster Genußsucht Huldigender (Roué): W-s-Treiben ꝛc., Wüstlingschaft. — 2) Grasmücke; Roth-W., Rothkehlchen ꝛc. — **-nis,** f.; -se; **-ung,** f.; -en: Wüstenei (vgl. Verwüstung).

Wuth, f.; (Wuthe): 1) leidenschaftlich heftige Erregung, die Einen außer sich bringt, von Pers., dann auch von Thieren u. in einer Art Belebung von Etwas, das mit Ungestüm aus-, losbricht: Die W. der Elemente, des Sturms, des Fiebers ꝛc.; In W. [Zorn] über Etwas; auf, gegen Einen ꝛc.; W. [Gier] nach Etwas; Die W., zu schreiben u. zu verseln, vgl. Schreib-W. u. ä. Zsstzgn. — 2) (s. 1) von Krankheitszuständen, z. B.: a) von Pers.: Raserei, tobender Wahnsinnausbruch. — b) von Thieren, die sich dabei wie toll gebaren, nam. von Hunden (s. Hunds-W.; Tollwurm ꝛc.). — 3) personif. (vgl. Furie). — 4) Als Bstw., z. B.: W.-Ausbruch; -Ausruf; -Beere, Toll-B.; -entbrannt; -erfüllt; -Gebrüll; -Geheul; -Geschrei; -Schaum, -schäumend; -Schierling, Conium maculatum ꝛc.; -schnaubend ꝛc. — **Wüth-en,** intr. (haben) ꝛc.: in — od. wie in — Wuth toben (s. d. u. rasen): Jemand; ein wildes Thier; der Sturm; das Meer; das Feuer, z. B. auch: der Leidenschaft; eine Leidenschaft; eine Krankheit; die Pest; der Krieg, Kampf, das Gefecht wüthet ꝛc.; W-de [tolle] Hunde; Das w-de Heer (s. d. 3), die w-de Jagd (s. d. 2), oft bildl.: Ein w-der [höchst eifriger] Parteimann, Aristokrat, Jakobiner ꝛc.; Wider, gegen Etwas, Einen w.; Wider, gegen, in seine eignen Eingeweide w. ꝛc.; Vor Schmerz, Zorn w.; Es wüthete die Schlacht durch die Reihen; die Pest unterm Volk ꝛc.; auch mit Angabe der Wirkung, nam. refl.: Sich müde, matt w. ꝛc. — **-er,** m., -s; uv.: Jemand, der wüthet, s. Wütherich. — **-erei,** f.; -en: Thun u. Treiben eines Wütherichs. — **-(e)rich:** 1) m., -(e)s; -e: a) ein Wüther (s. d.), nam. ein wilder, harter, grausamer Mensch, blutdürstiger Tyrann ꝛc. — b) Wuth-Schierling. — 2) a. (veralt.) wüthend, wüthig, in der Weise eines W-s (s. 1a), vgl.: Mit wüthrischer Gewalt. — **-ig,** a.: wüthend.

Wutsch! interj. = witsch. — **-en,** intr. (sein): = witschen. — **-erling, Wütsch-, Wütz-erling,** m., -(e)s; -e: Wuth-Schierling.

X

X: 1) ein Buchst. (in der Bez. icks), mit dem im Deutschen nur Fremdw. beginnen. — 2) In der Algebra Bez. der unbekannten Größe (s. A. 5); auch verallgemeint: Was ist denn Das für ein Ding, Ihre Seele? Dies X rc.; Das hab ich ihm X-mal [wer weiß wie oft] gesagt; Außer fabelhaften X-Unzähligkeiten von Stecknadeln rc.; ferner (vgl. N 2), wo man den Namen nicht nennen, ihn eine „unbekannte Größe" sein lassen will: Die Stadt Ix-Ix. Dazu: Die Ix-Ixer. — 3) Einem ein X für ein U (s. d.) machen. — 4) Als Abkürzung: Xr. = Kreuzer (sofern das lat. X die Form eines Kreuzes hat).

Y

Y: 1) ein Buchst. (mit der Bez. üpsilon, minder richtig als Daktylus), fast nur noch in Fremdw. — 2) Etwas von der Form des griech. Y (*Y*), z. B.: a) Wo die beiden Arme des Wallis ein Y machen. — b) das Richteisen bei der Glasgießerei. — c) eine Art Falter, auf dessen Flügel ein Y sichtbar, vgl. E 3. — **Yacht** rc.: s. Jacht rc. — **Ysop**: s. Isop.

Z

Z: der letzte Buchst. (mit der Bez. zett): Von A (s. d. 3) bis Z; Das Z, auch Bez. eines Verwachsnen rc. In Abkürzungen: z. B. = zum Beispiel; z. E. = zum Exempel.

Zabbelig rc.: s. zapp rc. — **Zab-el**, m., -s; uv.: Brettspiel (s. Schach-Z.). — **-(e)lig** rc.: s. zapp rc.

Zack, interj. zur Bez. einer Bewegung, wodurch Etwas mit raschem Ruck von seiner Stelle kommt, vgl. Zick-Z., zuck. — **-e**, f.; -n; **-en**, m., -s; uv.; Zäckchen, lein, el: 1) Spitzen, wie sie durch Ausschneiden, Auskerben im Zickzack am Rand von Etwas entstehn u. nam. an weibl. Kleidungsstücken auch durch angesetzte Spitzen (s. d. 2) nachgeahmt werden. — 2) (s. 1) wie Zinke (s. d. 1, valt. Zanke) ein spitz hervorragender Körper od. Theil, der mehr od. minder die Form eines nach oben od. vorn sich verjüngenden Cylinders von geringer Grundfläche hat: Z-n (od. Zinken) von Gabeln; Eggen; Geweihen; Mauerkränzen; Krystallen; Gesteinen; Felsen; Bergen rc.; Schiff.: Z-n (niedrd. Tacken) eines Bolzens [kurze Widerhaken daran], eines Knies [= Arme] rc. — 3) Als Bstw. z. B.: Z-n-Blatt, B. mit Z-n; -Fels; -Horn, Art Posaunenschnecke; -Krone; -Walze, Acker-W. m. Z-n rc. — **-el**, n., -s; uv.: Z., Z.-Schaf, Ovis strecipheros; Z.-Wolle. — **-en**: 1) m.: s. Zacke. — 2) tr.: zackig machen, mit Zacken versehn; refl.: sich zackig gestalten: Gezackt = zackig. — **-ern**: 1) tr., auch o. Obj.: pflügen. — 2) intr.: im Zuckeltrab reiten, zuckeln (auch zackeln). — **-ig**, a.: mit Zacken versehn, gezackt.

Zag, a.: furchtsam, bang u. scheu; substant.: Ein Z-er; der Z-e, vgl. (in manchen Formen damit zusammenfallend): Der Zager, des Zagers rc.; ein Zage [= feige Memme, Feigling], eines Zagen rc. Als Bstw.: Z.-herzig, -müthig rc. — **-el**, m., -s; uv., Zägel: (mundartl.) Schwanz; Zopf; Zopf-Ende (Wipfel) eines Baums rc. — **-en**, intr. (haben): zag sein; sich so beweisen, vor Etwas zurückscheuen rc.: Mit Zittern u. Z. rc. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der zagt (s. d., vgl. zag). Dazu: Zagerei, Zaghaftigk. — **-haft**, a.: zagend, zag, ängstlich rc.: Z-igkeit. — **-heit**, f.; -en: Zaghaftigkeit — u. (m. Mz.): Äußrung, Kundgebung derselben; zaghafte Handlung. — **-lich**, a.: zag. — **-nis**, f.; (n., -ses); -se: Zagheit.

Zäh, a., -(e)st: 1) von einer Konsistenz, die trennenden, zerreißenden, zerstörenden Einwirkungen nicht leicht nachgiebt: a) eig. körperlich. — Ferner bildl., z. B.: b) in Dem, wie es ist, ausdauernd, beharrend, nicht leicht davon abzubringen rc. — c) (s. b) nicht leicht todt zu bekommen (z.-lebig rc.). — d) sich nicht leicht vom Geld trennend, zu Ausgaben entschließend: Er ist der z-este Filz (s. d.) rc. — 2) (Hüttenw., Bergb.) = fein, klar. — **-e**, **-(h)eit**, **-igkeit**, f.; 0: das Zähsein.

Zahl, f.; -en (s. 5); Zählchen: eine Größe als Best. des Wieviel: 1) (Rechenk.) Ganze, gebrochne; (un)endliche; (un)grade; (un)benannte Z. rc.; Z-en addieren rc.; Das Vh. zweier Z-en zu einander rc

Für die Kalenderberechnung: Die goldne Z. ꝛc. — 2) (s. 1) von benannten Größen zur Angabe, wie viel davon: Die Z. der Pers., Ggstde ꝛc. ist (unendlich) groß, klein ꝛc.; Eine best., gewisse, beschränkte ꝛc., unbest., ungezählte (s. d. u. a) Z.; Seine Sammlung übertrifft die meinige an Z., nicht an Werth der Kunstwerke ꝛc. — a) Etwas ist ohne (od. sonder) Z.; es hat keine Z.; es ist Dessen keine Z., es ist unzählig (s. d. u. zahllos), Dessen soviel, daß man keine Z. dafür hat, angeben kann; unendlich an Z. (oft als Hyperbel). — b) Runde (s. d. 1h), ungefähre (s. d. 3b) Z. — c) veraltet bei Angabe der Jahres-Z. mit Fortlassung der größern Z., der Hunderte u. Tausende: Anno 24 der kleinen, der wenigern (s. d. 4b) Z. — d) Die Z. ist, wird voll (s. d. 1k; l); sie voll machen, auch z. B.: bloß als Lückenbüßer ꝛc. — 3) (s. 1) Z-en, sofern ihnen gewisse mystische Eigenschaften od. Einwirkungen zugeschrieben werden, z. B.: (Un)glückliche Z.; Die 7 galt als heilige Z.; (Zum Trinken des 3ten Glases nöthigend) Ei, für die gute Z. ꝛc. — 4) (s. 2) Z. = Klasse ꝛc. als die umfassende Gesammtheit der dazu gehörigen Einzel-Wesen od. -Dinge: Er hat wenig vertraute Freunde; ich gehöre zu der Z. (derselben); Das gehört in die Z. der mögl., aber nicht wahrscheinl. Fälle ꝛc. — 5) (s. 2) zuw. als festgesetzte Maß-Best. (nach Zahlw. in Mz. uv., s. Fuß 4) bei Etwas, das gezählt wird, z. B.: Eine Z. [110 Stück] Schollen ꝛc.; bes. beim Garn (vgl. Gebinde 2e; Schneller 2f ꝛc.): Des Flachses Steingewicht | gab noch manche Z-en ꝛc. — 6) Sprachl.: a) ein Redetheil, sofern er eine Z. (1) bez., best.: Z.-Wort. — b) das bei manchen Redetheilen durch die Flexion bez. Z.-Vh. (Numerus) der Einheit (Ein-Z., Singular) od. der Mehrheit (Mehr-, Viel-Z., Plural), in manchen Sprachen auch der Zwei-Z. (Dual), z. B.: Das attrib. Ew. richtet sich in der Z. u. im Geschlecht nach dem Hw. ꝛc. — 7) (vgl. 1) zuw. auch = Zeichen für eine Z., best. Ziffer (s. d.): Die arab., die röm. Z-en ꝛc. — Als Bstw.: 8) (vgl. zahlen), z. B.: Z.-Amt, -Kammer, Zahlungs-A., Behörde, die Gelder auszuzahlen hat; -Buchstabe, B. als Z.-Zeichen; -fähig, zahlungs-f., f., Zahlung zu leisten, solvent; -Haspel, -Weife [5]; -Kammer, -Amt; -los [2a]; -Meister, Beamter, dem die Auszahlung obliegt; -Perlen, größre, die einzeln, nach der Z. (nicht nach dem Gewicht) verkauft werden; -Pfennig, Rechen-Pf.; -reich, r. an Z.; in Menge vorhanden ꝛc.; -Tag, Zahlungs-T., an dem Zahlungen zu leisten sind; -unfähig, Ggstz -fähig; -Weife, -Haspel; -Woche, vgl. -Tag (nam. auf Messen); -Wort [6a]; -Zeichen [7] ꝛc. — 9) z. B.: Z-en-Gruppe; -Lotterie, Art L., wobei von einer best. Anzahl Nummern (gw. 90) eine best. Anzahl (gw. 5) gezogen werden u. die Größe des Gewinstes sich danach berechnet, wieviel von den gezognen Nummern u. wie hoch man sie besetzt hat; -Reihe; -Sinn, S. für Z-en u. Z-en-Vhe ꝛc.; -Verbindung; -Verhältnis; -Werth, z. B. eines Z.-Buchstaben ꝛc. — -bar, a.: was zu zahlen ist. — **Zählbar**, a.: was gezählt werden kann. — **Zahlen**, tr. ꝛc.: zum Empfang für Jemand, der Etwas an uns zu fordern hat, Dies hingeben, — zunächst Geld, es aufzählend — so daß wir dadurch unsrer Verpflichtung (Schuld) gegen ihn ledig u. quitt werden: 1) Jemand zahlt od. bezahlt (s. d.) Etwas. Das Obj. bez. dabei: a) Das, was man hingiebt: (Einem für Etwas) Geld; Den höchsten Preis z.; Strafe z. müssen ꝛc. — b) Das, wofür man es hingiebt: Etwas (od. — s. 3 — für etwas) Gekauftes z.; Empfangne Waaren (mit dem höchsten Preis) z.; Wohl Denen, die des Wissens Gut | nicht mit dem Herzen z. [erkaufen] ꝛc. — c) Das, wovon man durchs Z. quitt, was dadurch getilgt, gelöst wird: (Einem) eine Schuld, einen Wechsel, eine Rechnung z.; (Das) ist eine heil'ge Schuld, ich will sie z. ꝛc. — 2) (s. 1) Einen (be-) z., z-d befriedigen. — 3) (s. 1) o. Obj.: Der Vater muß für den Sohn (be-) z.; Das Handlungshaus kann nicht mehr z.; Ich zahle dir in einem andern Leben ꝛc. — 4) (s. 1; Es 7) refl.: Solche Summe, Schuld zahlt sich leichter in Raten, als auf einem Brett ꝛc. — 5) (s. 1) m. sachl. Subj., personif. od. meton.: Hier zahlt [s. 1b, vergilt] die süße Ruh die Müh; Die Wolle zahlt [s. 1a, man zahlt dafür] 1/4 Penny Steuer; Bis ein Tag die allgemeine | u. die besondre Schuld auf einmal zahlt [s. 1c, tilgt] ꝛc. — **Zählen**, tr.; intr. (haben); refl.: 1) die Grundoperation des Rechnens, wonach die Zahlen in ihrer Reihenfolge benannt u. best. werden, vornehmen (numerieren): Das Kind lernt zuerst an den Fingern bis 10 z. ꝛc.; Nicht über Eins, nicht Drei ꝛc. z. können, v. Einfältigen od. Solchen, die von ihren Sinnen Nichts wissen; Eh man Drei z. konnte, im Nu ꝛc. — 2) (s. 1) Etwas z., das Wieviel Desselben durch Z. bestimmen: Sein Geld, das Volk z.; Etwas nach Zehnern, Dechern, Dutzenden z. ꝛc.; Etwas nicht z., sondern wägen (s. d.), eig. u. übrtr.; sprchw., in Bezug auf etwas dem Blick Bloßliegendes: Die Fäden [von etwas Fadenscheinigem], die Rippen [v. magern Wesen] z. können ꝛc.; von kärgl. zugemeßner, mißgönnter Kost: Einem die Bissen in den Mund z. ꝛc.; Der Wolf frißt auch gezählte Schafe ꝛc.; Genau gezählt, neun ꝛc.; mit Angabe der Wirkung: Sich die Finger steif, lahm ꝛc.; sich matt, wirr z. ꝛc. — 3) (s. 2) in einigen Anwendungen verallgemeint (vgl. 5; rechnen 2): a) Etwas wohin z. od. rechnen, ihm dort, als dahin gehörig, seine Stelle anweisen: „Wohin (in welche Thierklasse) zählt man die Walfische?" Die Alten zählten sie unter die Fische, wir z. sie zu den Säugethieren; Ich zähle ihn —; er zählt sich zu meinen Freunden, auch (vgl. 5) in einer Art Belebung: Die Manga zählt sich [gehört] zu den schönsten Früchten ꝛc. — b) Etwas so u. so z. od. rechnen, z. B.: Beim Pikettspiel zählt man 4 gleiche Karten (für) 14, eine Terz (für) 3 ꝛc.; früher oft verallgemeint = schätzen ꝛc. — c) zuw.: Etwas beim Kalkül in Anschlag, Anrechnung bringen. Pred. 1, 15 (vgl. mit-z.); Die Tage werden uns gezählt, | uns aufgerechnet, die ꝛc. — d) Auf eine Pers. od. Sache z., rechnen, bei seinem Kalkül darauf baun; Darauf z., daß ꝛc. — e) Von diesem Tage an z. die Niederlande alle Stürme, die ꝛc. = rechnen, datieren. — 4) zuw.: ein Obj. haben, sofern bei diesem bes. die Zahl in Betracht kommt,

nam.: So u. so viel Jahre, Sommer ꝛc. z., alt sein; So u. so viel Ahnen z.; Das Land, die Stadt zählt so viel Einwohner ꝛc.; Die Anstalt zählt 8 Lehrer u. 100 Schüler ꝛc. — 5) intr.: Etwas zählt = ist zu z. (s. 3), z. B. (s. 3b): Im Pikett z. [gelten] 4 gleiche Karten 14; „Ich habe 4 Buben." Die z. nicht, ich habe 4 Könige ꝛc.; Nullen tretend hinter ein Eins, | würden Tausende z.; Einzelne, Wenige z., die Übrigen alle sind blinde | Nieten ꝛc.; Sie zählt noch immer — in der Reihe der — od.: zu den schönsten Frauen ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: Zähl-Brett, z. B. Geld darauf zu z. ꝛc.; -Geld, z. B. das man fürs Geld-Z. bekommt; -Karte, im Kartensp., gewisse Points z-d ꝛc. — Zähler, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — zahlt: Schlechte, säumige Z. ꝛc. — Zähler, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — etwas zu Zählendes zählt. — 2) (s. 1) eine Vorrichtung, wodurch etwas zu Zählendes gezählt wird. — 3) Jemand, sofern er zählt (s. d. 5), an seiner Stelle Etwas bedeutet, Ggstz Null (s. d. 2e). — 4) Rechenk.: Z. u. Nenner eines Bruchs (s. d.). — Zählung, f.; -en: das Zahlen — u.: die gezahlte Summe: Z. leisten; Für die Z. haften, bürgen; Seine Z-en einstellen ꝛc.; An Z-s(-)Statt ꝛc.; Z-s- (vgl. Zahl 8) Amt; -(un)fähig; -Schein ꝛc. — Zählung, f.; -en: das Zählen.

Zahm, a., -st: Ggstz zu wild (s. d.), von Thieren, Pers., zuw. auch von mehr od. minder belebt Gedachtem; ferner von Pflanzen; obrd. auch z. B.: Machte das Erdreich z. für den Garten- u. Feldbau; In den niedern u. z-ern Alpen ꝛc. — Zähm-bar, a.: sich zähmen lassend. — -en, tr.: 1) zahm machen; der Wildheit, des Ungestüms benehmen; bezwingen; bändigen. Jak. 3, 7; Mark. 5, 4 ꝛc.; Zähm er sich [= seinen Zorn] ꝛc.; Zähmer, Zähmung, der Widerspenstigen ꝛc. — 2) Sich Etwas z., be-z. (s. d. 2b), zeugen, zu Gute thun, auf sich wenden. — Zahm-heit (-igkeit), f.; 0: das Zahmsein.

Zahn, m., -(e)s; Zähne; Zähnchen, lein: 1) die das Gebiß im Mund bildenden Knochenkörper bei Menschen u. Thieren: a) Das Kind macht, bekommt Zähne, zahnt; Sich einen Z., der weh thut, aus-nehmen, -ziehn, -brechen lassen; Sich einen Z. einsetzen lassen; Künstliche Zähne ꝛc. — b) Nagendem (s. d.), Zerstörendem ꝛc. werden Zähne zugeschrieben, so nam. auch bildl. v. belebt gedachten od. personif. Wesen: Der Z. des Neids, der Mißgunst, des Zweifels, der Zeit ꝛc. — Ferner: c) best. durch Ew., abhäng. Genit. ꝛc.: Mit langen (s. d. 1g) Zähnen [hungrig, gierig] essen, stehn; Einem werden die Zähne lang; er macht lange Zähne, fühlt Hunger, ungeduldige Gier; Einem lange Zähne, die Zähne [den Mund] wässern machen ꝛc.; Mit eklem, stolzem Z. Etwas berühren, kosten, daran nagen, ohne Eßlust zu der Kost, sie mißachtend ꝛc.; Den kritischen (od. Recensenten-) Z. wetzen ꝛc., vgl. auch: Jemand hat einen Apfel-, Kuchen-, Wein-Z. ꝛc., ißt gern Äpfel ꝛc.; Ihm den Apfel-Z. ꝛc. ausschlagen; sich denselben ausschlagen müssen ꝛc. Ferner v. nähere Best.: d) als Subj.: Einem thut kein Z. mehr weh, er ist todt; Einem wässert (s. d. 1c) der Z. nach Etwas ꝛc. — e) als Obj.: Einem die Zähne weisen, zeigen, wie ein Hund, der zu beißen sich in Positur setzt ꝛc.; Seinen Z. wetzen (s. d. 2a) auf, an, gegen Etwas od. Einen; Einen Z. [bissigen Groll, Feindschaft] haben auf, gegen, wider Einen ꝛc. — f) im Genit.: Ein Wort springt über — durchbricht — den Zaun der Zähne ꝛc. — Ferner abhäng. v. Präpos.: g) Bis an die Zähne — ist Jemand bewaffnet, gerüstet, verschanzt ꝛc.; geht ihm das Wasser ꝛc. — h) Einem auf den Z. fühlen, hergenommen von Z.-Ärzten, die dadurch erforschen, welches der schmerzende ist; Haare (s. d. 1b) auf den Zähnen haben. — i) Einem Etwas (eine Beute) aus den Zähnen reißen, rücken. — k) Den Wein durch die Zähne reißen. — l) Nichts für seinen Z. finden, zu essen. — m) Etwas kribbelt Einem, thut ihm weh in den Zähnen, nam. v. schrillen Tönen; Herausgeifern, was Einem in die Zähne schießt, in den Mund kommt ꝛc.; bes.: (Grade) in die Zähne, grade ins Gesicht (s. d. 1f) ꝛc. — n) Mit Zähnen u. Klauen für Etwas streiten; sich wehren; festhalten ꝛc. — o) Etwas zwischen den Zähnen murmeln ꝛc. — 2) (s. 1) etwas z.-artig Vorragendes, spitzig Zackiges ꝛc., z. B.: a) Zähne einer Gabel [Zinken], eines Kamms, Rietblatts, eines (gezähnten od. Z.-) Rads, einer Säge, Sichel, Hechel, Kratzmaschine, eines Ankers ꝛc.; an Pflanzentheilen ꝛc. — b) eine emporragende Bergspitze ꝛc. — c) fehlerhaft schartige Zacken in schneidenden Werkzeugen (wodurch sie sägeartig werden); die Zäckchen bei schlechten Schreibfedern, deren Spalte zackig st. grade wird ꝛc. — d) s. Zain. — 3) Als Bstw. z. B.: Z.-Arzt; -Brecher, Z.-Arzt, sofern er Zähne ausbricht, auszieht (meist verächtl. = Quacksalber ꝛc.); -Bürste, zum Reinigen der Zähne; -Fieber, vom Zahnen der Kinder herrührend; -Fleisch, das die Z.-Wurzeln umgebende; -Geschwür, G. im Z.-Fleisch; -Höhle, worin die Z.-Wurzel steckt; -Kraut, Dentaria ꝛc.; -Krone; -Künstler, -Arzt, der nam. künstliche Zähne, Gebisse fertigt; -los; -Lücke; -Pulver, die Zähne damit zu putzen ꝛc.; -Rad [2]; -Schmerz, -Weh; -Schnecke, Dentalium; -Sichel, mit gezahnter Schneide; -Stocher, spitzes Werkzeug, das sich zw. od. in die Zähne Setzende damit zu entfernen, -stochern; -Trieb, das Hervortreiben, der Durchbruch der Zähne; -Trost, eine Pfl., Euphrasia odontides; -Weh, -Schmerz; -Wurzel ꝛc. — Zähneln, tr.: mit kleinen Zähnlein (s. d. 2) od. Zacken versehn. — Zahn-en: 1) intr. (haben): die durchbrechenden Zähne, nam. Milchzähne bekommen; s. auch zannen. — 2) tr.: Z., zähnen, mit Zähnen versehn, z. B. (s. Zahn 2): Ein Rad z.; Gezahnte Stangen, Walzen, Sicheln ꝛc.; ferner zu Zahn 1, gw. nur im Partic.: Es sei nun schwächlich u. zahnlos | od. mächtig der Kiefer gezahnt ꝛc. — -ig, a.: gezahnt, voller Zähne: Der Hund mit z-em Maul, bes. in Zsstzg: Fünf- ꝛc.; groß-; scharf- ꝛc. z., -zähnig, -gezähnt ꝛc.

Zähr-e, f.; -n; Zährchen, lein: Thräne (s. d.) als Ausdr. einer Empfindung. — -ling, m., -(e)s; -e: Berg-, Buchfink. — -te, s. Zärte.

Zain, m., -(e)s; -e: mundartl. u. techn.,

bes.: 1) Ruthe, Gerte, bes. zum Korbflechten. — 2) zu weitrer Verarbeitung in Form v. Stäben rc. gegoßnes Metall. Dazu bes.: Z.-Eisen; -Hammer, H.-Werk zu Z.-Eisen; -Schmied rc. — -e, f.; -n; -lein: (s. Zain 1) Flechtwerk, Korb. — -en, tr.: Metall zu Zainen schmieden. Dazu: Zainer, Zainschmied, auf Kupfer- u. Eisenhämmern rc. — **Zänder**: s. Sander.

Zange, f.; -n: Zänglein, chen, elchen: 1) ein Werkzeug, bestehnd aus 2 um einen Punkt gegen einander beweglichen Theilen (Schenkeln), die, geschlossen, mit ihrem vordern Theil (Maul) etwas dazwischen Befindliches kluppenartig festhalten. — 2) (s. 1): a) am Körper mancher Thiere z-n-artig zum Festhalten dienende Theile. Dazu: Z-n-Käfer = Ohrwurm rc. — b) Z-n, Z-n-Zähne, die mittlern Schneidezähne beim Vieh. — c) Z., Z-n-Werk, ein zur Deckung einer Kourtine dienendes W. rc.

Zank, m., -(e)s; (Zänke; Zänkchen): ein sich gleichsam in einem bissigen Hin- u. Herzerren, nam. aber in heftigen — gehässigen, scheltenden — Worten äußernder Streit. Als Bstw. z. B.: Z.-Apfel, eig. (Mythol.) ein Gold-A. mit der Aufschrift: „der Schönsten!“, wodurch die Z.-Göttin Eris Unfrieden unter den Göttinnen stiftete; danach verallgemeint; -Eisen, Name eines Spielgeräths; -Gier(ig), -Lust(ig), -Sucht, -süchtig; -Teufel rc. — -e, f.; -n: (mundartl.) = Zinke, Zacke, auch: Zanken. — **Zänkeln**, intr. (haben): kleinl. zanken. — **Zanken**: 1) m., -s; uv., Zänken: Zanke. — 2) intr. (haben) rc.: Zank anfangen, haben; im Zank sein: Jemand zankt; zankt sich mit Einem; sie z. (sich) um, über Etwas rc.; auch mit Angabe der Wirkung: Sich satt rc.; Einen ins Grab z. rc., seltner: Einen z. = ihn aus-z. — Zänk-er, m., -s; uv.: Einer, der zankt; Zank liebt. — -ereī, f.; -en: Gezänk. — **Zankhaft**, a.: zum Zank geneigt. — **Zänkisch**, a.: zankhaft; selten von Sachen: Zank erregend. 5. Mos. 17, 8. — **Zannen**, intr. (haben): von Theilen, die geschlossen sein sollten: aus einander stehn, klaffen; nam. vom Gebiß — u. so faktit.: den Mund verzerren, so daß die Zähne sich zeigen, — v. Hunden rc. u. Menschen (vgl. greinen, fletschen, blecken rc.).

Zapf-en: 1) m., -s; uv.; Zäpfchen, lein (auch Zapf): a) an Pflanzen, z. B. (bair.) = Rispe; ferner = Kätzchen; bes. aber (best. Frucht-Z.): das zur Frucht entwickelte Kätzchen mit holzigen Schuppen, Strobilus, Conus, z. B.: Tann(en)-Z. rc. Daher vielfach als Bez. v. Körpern od. Theilen, die etwa die Form eines Fichten- od. Tann-Z-s, d. h. mehr od. minder eines nach dem Ende zu sich etwas verjüngenden kurzen, dünnen Cylinders haben, s. d. Folg. — b) (s. a) ein in die Ausflußöffnung eines Behältnisses als Verschluß hineinpassender (meist cylindrischer) Körper, dessen Herausziehn das Ausfließen der im Behältnis befindl. Flüssigkeit zur Folge hat, z. B.: α) Der Z. am Faß; Wein, Bier vom Z., unmittelbar vom Faß rc. Dazu auch als Bez. für Säufer: Ein voller Zapf(en) rc. — β) Z. in einem Teich, Weiher, zum Ablassen des Wassers. — γ) (Gieß.) Verschluß des Stichlochs rc. — c) (s. a) eine (meist cylindrische) Hervorragung an Etwas, als Handhabe zum Anfassen, auch als Stütze beim Aufliegen rc. — d) (s. c) da, wo es sich um eine Verbindung u. Ineinanderfügung v. 2 Stücken (nam. Holz) handelt: eine Hervorragung an dem einen, die in eine genau entsprechende Öffnung im andern hineingeschoben wird. — e) (s. a) Anat.: Der Z., uvula, ein vom Gaumen zw. den Mandeln herabhängender Lappen. — f) Arzn. (s. a): z.-förmige Körper, zu einem Heilzweck dienend; bes. in eine Öffnung hineingebracht (s. Stuhl-Z.). — g) Bauk.: ein konischer Zierrath unter den Dreischlitzen der dorischen Ordnung. — h) Nudel zum Stopfen von Federvieh. — i) (Schriftgieß.) = Gieß-Z. — k) s. Eis-Z. rc. — Als Bstw. z. B.: Z.-Baum [a], Protea conifera; -Beißer, -Nager, Kreuzschnabel; -Bier, s. -Wein; -Bohrer, zum Anbohren voller Fässer; -Feld, das die Z. [c] einer Kanone enthaltende Mittel-F.; -förmig; -Lager, worin der Z. [c] einer Welle liegt; -Loch, zur Aufnahme des Z-s, z. B. [bα; d]; -Streich, der abendl. die Soldaten ins Quartier rufende Trommelschlag, als Zeichen, in den Bierhäusern für sie die Z. [bα] zu schließen; -Wein, Faß-W., der vom Z. [bα] geschenkt wird — Ggstz Flaschen-W. — u.: W., der vom Z. abtropft (Trauf-W.) rc. — 2) tr., auch o. Obj.: a) eine in Etwas enthaltne Flüssigkeit ausfließen machen durch ein Loch — zunächst, aus dem man den Z. (1b) zieht; dann auch verallgemeint: das man bohrt, z. B.: Den Saft aus der Birke; Birkwasser; die Birke z. rc. — b) mittels eines Z-s (1d) verbinden. — -er, m., -s; uv.: Einer, der Getränke zapft, nam. als Schenkwirth, auch Zapfler. Dazu: Zapf(l)erei, Schenke.

Zapp, m., -(e)s; -e: das gemeine Bläßhuhn. — -elhaft, -(e)lig, a.: lebhaft zappelnd (zabblig). — -eln (zabeln rc.), intr. rc.: mit wiederholten, kurzen, lebhaften Zuckungen sich regen u. bewegen. Ps. 18, 46; Jer. 49, 24; Tob. 6, 5 rc.; auch refl. mit Angabe der Wirkung: Sich müde, matt, todt, zu Tode z. rc.

Zarge, f.; -n: in vielen techn. Anwend. die Etwas einschließend umfassenden Seitenwände.

Zart, a., -est, zärtest: eine feine, schonende, rücksichtsvolle Behandlung — erheischend od. ausübend — u. nach beiden (oft in einander greifenden) Beziehungen verallgemeint = fein, als Ggstz zu derb, plump, rauh, roh rc., vgl. zärtlich 2. Als Bstw. z. B.: Z.-fühlend, -fühlig, -Gefühl, -Sinn, -sinnig rc. — **Zärt-e**, f.; -n: 1) (o. Mz.) Zartheit. — 2) Art Fisch, Cyprinus vimba, auch: Zarte. — -eleī, f.; -en: zärtelndes Wesen od. Thun, affektierende Empfindelei rc. — -eln, intr. (haben), tr.: liebkosen, bes. = hätscheln (s. d.), mit übertrieben zärtl. Sorgfalt behandeln. — -er, Zärter: s. Zerter. — **Zartheit**, f.; -en: das Zartsein (s. Zärte 1) u. (m. Mz.) Kundgebungen desselben, etwas Zartes. — **Zärt-lich**, a.: 1) liebe-

volles Wohlwollen gegen Jemand hegend, äußernd — u.: solchem gemäß. — 2) (wegen 1, veraltend) = zart, z. B.: a) sehr empfindlich gegen alle auch nur einigermaßen rauhen u. unangenehmen körperl. Einwirkungen. 5. Mos. 28, 56; Spr. 29, 21 ꝛc. — b) empfindl. gegen Das, was das innre Gefühl zu verletzen geeignet ist. — c) Ggsz zu plump, derb ꝛc. = fein, so daß rauhe Berührung dafür nicht passt. — d) sanft, milde berührend ꝛc. — -lichkeit, f.; -en: das Zärtlich (s. d. 1; 2) -Sein — u. (mit Mz.) Äußrungen, Kundgebungen desselben. — -ling, m., -(e)s; -e: zärtlicher, verzärtelter Weichling.

Zäs-e, f.; -n: Faser. — -el: 1) f.; -n: a) Zase. — b) (s. a) Art Moose. — 2) (s. 1) m., -s; uv.: Blüthenkätzchen; kleine langgestielte Traube mit wenig Beeren. — -eln, tr., refl., intr. (haben): fasern. — -er, f.; -n (m., -s; Zäser); Zäserchen, lein: Faser, Zase. — -ern, tr., refl., intr. (haben): fasern. — Zásp-el, f.; -n: durch einander oder zusammengeschlungne Fäden, auch als Maß beim gehaspelten Garn (= Zahl 5). — -eln, intr.: 1) Fäden zusammen-binden, -schlingen. — 2) zappeln.

Zaub-er, m., -s; uv.: etwas mit übernatürlich erscheinender Kraft od. magisch Wirkendes — u.: solche Wirkung od. Kraft, eig. u. übrtr. Als Bstw., in unzähligen Zsstzgn zur Bez. von etwas Zauberhaftem ꝛc., z. B.: Z.-(An)blick; -Buch; -Flöte; -Formel; -Garten; -Kraft; -Kraut; -Kunst; -Laterne, Vorrichtung, kleine, auf Glas bunt gemalte Bilder im Dunkeln vergrößert auf einer weißen Wand darzustellen; -Lied; -Macht; -Mittel; -Quelle; -Ring; -Segen, -Spruch, -Formel; -Stab; -Trank; -Trichter, Taschenspieler-T., ein in Form eines T-s verkleideter Stechheber; -Welt; -Werk, Zauberei u. dadurch Bewirktes; -Wesen; -Wort ꝛc. — -erei, f.; -en: die Kunst des Zauberns — u.: der Zauber. — -(e)rer, m., -s; uv.: Einer, der — u. sofern er — zaubert; weibl.: Zaub(r)erin (vgl. Abenteurer ꝛc.). — -erhaft, -(e)risch, -erlich, a.: magisch, auf Zauberei gegründet; ihr ergeben; in der Art eines Zaubers; bezaubernd. — -ern: 1) intr. (haben): Zauber üben, treiben, wirken. — 2) tr. (s. 1): Etwas z., durch — od. wie durch — Zauber bewirken, schaffen; Einen z., gw.: be-z. u. bes. mit einem die Wirkung bezeichnenden Zusatz zum Obj.: Einen jung, zum Jüngling z. ꝛc.

Zaud-(e)rer, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — zaudert; auch = Hauderer. — -erhaft, -(e)rig, -(e)risch, a.: geneigt zum Zaudern. — -ern, intr. (haben): Etwas zu thun anstehn u. darum nur langsam herangehn od. es stockend betreiben: Z.; mit Etwas z.; es zu thun z.; Z-d; Das Z. ꝛc. — Zauen, refl.: (veralt.) sich sputen. 2. Sam. 5, 24.

Zaum, m., -(e)s; Zäume; Zäumchen, lein: Das, wodurch man sich des Kopfs v. Zug- u. Reitthieren bemeistert, bes. das Lederzeug, wodurch man ein Gebiß im Maul des Thiers befestigt, auch bildl. (vgl. Zügel): Ein Pferd, Jemand, eine Stadt, die Bürgerschaft, seine Zunge, Gedanken, eine Leidenschaft, Jemandes Muthwillen, die ausschweifende Einbildungskraft ꝛc. in Z. halten, zähmen, bändigen ꝛc.; Wissen, wo die Zäume hängen, sprchw., Bescheid wissen ꝛc.; auch: Z. = Gängelband (best. Kinder-, Lauf-Z.) ꝛc.; bei den Tuchscherern: Z. od. Zügel der Schere, diese zu handhaben ꝛc. Als Bstw. z. B.: Z.-Geld, das der Käufer eines Pferds dem Stallknecht für den Z. giebt (Halfter-G.); -los, ohne Z.; auch übrtr. (vgl. zügel-l.), ungebändigt; -recht, von Reitthieren: an den Z. gewöhnt, zugeritten ꝛc. — Zäumen, tr.: 1) einem Thier den Zaum anlegen, befestigen. — 2) (s. 1) bildl., verallgemeint = zähmen, bändigen. — 3) (Kochk.) Geflügel z., auf-z., dressieren, ihm die gehörige Form — in der es auf den Tisch kommt — geben.

Zaun, m., -(e)s; Zäune; Zäunchen, lein: Einfriedigung eines Grundstücks aus Gesträuch od. Holz. Sir. 36, 27; 22, 21; Matth. 21, 33 ꝛc.; sprchw.: Wo der Z. am niedrigsten ist, da steigt man über, der Schwache muß sich Viel gefallen lassen; Durch den Z. stechen = durchstechen 2; Einen nicht einmal durch den Z. ansehn; Das ist hinter jedem Z. zu finden, etwas sehr Gemeines, Werthloses; Hinterm Z. sterben, im Elend; Etwas vom Z. brechen, das Erste, Beste, was Einem eben zur Hand ist, nehmen, weil man eben nur Etwas in der Art des Obj. zu haben sucht, unbekümmert um dessen weitre Beschaffenheit ꝛc.; bildl. z. B. = Scheidewand. Eph. 2, 14 ꝛc.; ferner: Ein Wort springt über den Z. der Zähne, Lippen ꝛc.; auch z.-artige Wände, Hürden im Wasser ꝛc. Als Bstw. z. B.: Z.-Ammer, Emberiza zirlus; -Blume, Anthericum ꝛc.; -Buche, Hage-B.; -dürr, ganz d.; -König, Art kleiner Vogel, Motacilla troglodytes (Z.-Schlüpfer); -Pfahl; -Rebe, Solanum dulcamara; -Rose, Rosa canina; -Rübe, Bryonia; -Schlüpfer, -König; -Weide, Ligustrum vulgare; -Winde, Convolvulus sepium ꝛc. — Zäunen, tr.: mit (od. wie mit) einem Zaun umschließen (s. ein-, um-z.).

Zaus-(e)ler, m., -s; uv.: eine Maschine zum Auseinanderzausen der Baumwolle. — (-eln,) -en, tr.: zupfend zerren, eig. u. übertragen. — Zaustern, intr. (haben): plaudern, ein lautes Gewäsch treiben.

Zech-e, f.; -n: 1) (o. Mz.) die Reihe od. Reihenfolge, in der Etwas abwechselnd unter Pers. umgeht, nam. in Bezug auf Reihendienste: Um die Z. od. zechum (s. umzechig); Nach der Z. ꝛc. — 2) (s. 1) eine zu solcher Reihe gehörende Gesammtheit von Pers. — 3) (s. 2) verallgemeint: eine zu gemeinsamem Thun, Schaffen ꝛc. verbundne Gesammtheit, Gesellschaft von Pers., z. B. = Zunft v. Handwerkern, Gewerbtreibenden ꝛc. — 4) (s. 3) insbesondre: eine Gesellschaft od. Zusammenkunft zu geselligem Vergnügtsein bei Essen u. Trinken, sofern die Kosten dabei von der Gesammtheit der Theilnehmer bestritten werden. — 5) (s. 4) verallgemeint: Gasterei, Schmauserei, Trinkgelage. Ps. 69, 13 ꝛc. — 6) (s. 4) in der heute gewöhn-

lichsten Anwendung, — zunächst: der von einem Theilnehmer an einer Z. (4) zu zahlende Antheil, u. verallgemeint: Wirthshausrechnung ꝛc.: Die Z. ohne den Wirth machen; Frei an der Z. ausgehn ꝛc.; auch bildl.: Die Z. bezahlen, büßen, entgelten ꝛc.; Seine Z. zahlen, seine Schuldigkeit thun ꝛc. — 7) (s. 3) Das, was Mehrere zu gemeinsamen Zwecken zusammenlegen u. in Vorrath halten, bes. zum Besten einer Kirche u. ihres Diensts. — 8) (s. 3) Bergb.: das einer Gewerkschaft zu bergmännischer Ausbeutung verliehne u. sämmtliche Kuxe umfassende Feld. — Als Bstw. z. B.: 9) (nam. zu 8) Z-n-Haus, worin die Bergleute sich versammeln; -Holz, das zu dem Grubengebäude einer Z. nöthige; -Meister ꝛc. — 10) nam. zu 5; 6 (vgl. zechen), z. B.: Zech-Bruder, Sauf-B. ꝛc.; -frei, f. von Zahlung der Z.; -Gast; -Gelage; -Genoß; -Gesell(schaft); -Stein [8], nam. eine Abändrung der Kalk-St-e im Kupferschiefergebirg; -üm [1]. — -en, tr. u. ohne Obj.: 1) eine Zeche, ein gemeinsames Gelage halten. — 2) eine Zeche, Rechnung im Wirthshaus machen. — 3) nam. aber: sich in geistigen Getränken gütlich thun (ähnl. wie schmausen in Bezug auf Speisen). Dazu: Zecher, -eï, -haft, -schaft (Genossenschaft von Zechern) ꝛc.

Zeck-e, f.; -n: Insekten, die sich an Säugethiere hängen, um Blut zu saugen; auch bildl. — -en, tr.: neckend klapsen, schlagen. — Zeddel: s. Zettel.

Zeh, m., -(e)s; -e; f.; -en; -chen, lein: die fingerähnl. Endglieder des Fußes (dazu z. B.: Z-en-Beuger, -Strecker, Name v. Muskeln); auch nach der Ähnlichk. z. B.: Die Z-en des Seepferdefußes (im Gehirn) ꝛc. u. als Theile an den Wurzeln mancher Pflanzen: Eine Z-e Knoblauch, Ingwer ꝛc. — -(e)n, Zahlw. (vgl. acht, drei ꝛc.): die unserm (dem dekadischen) Zahlsystem zu Grund liegende Zahl, entsprechend der gw. Anzahl der Finger an beiden Händen zusammen (10): Die z. Finger, Gebote ꝛc.; auch als runde Zahl: Weil dich ihr Herz zehn [vielen] Andern vorzog, die ꝛc.; Und wär' er zehenmal [noch so sehr] ein Wicht | u. hundertmal ein Dieb ꝛc. Substantivisch: Z. od. Zehne = z. Personen od.: z. (im Vorhergehnden benannte) Wesen, z. B.: Zehen von den 20 [Kamelen] u. von den zehen [od. zehnen] neun ꝛc.; Vor dem Dogen u. den Zehnen od.: dem Rath der Zehne ꝛc.; Die Uhr (s. d. 1a) ist, zeigt, schlägt zehn(e), halb zehn(e); Kurz vor zehn(e) ꝛc.; Im Jahre z. [m. Fortlassung der Hunderte u. Tausende] ꝛc.; als weibl. Ez. z. B. als Ziffer: Eine röm. Z. (X); Die Römer bezeichneten 20 durch 2 neben einander gestellte Z. od. Zehnen ꝛc.; im Kartensp.: Der Bube sticht die Z. od. Zehne; Die vier Z. od. Zehnen ꝛc.; als sächl. Hw.: Das siebente Z. (od. Zehent) dieses Jahrhunderts (vgl. Jahrzehnt) ꝛc. — Als Bstw., vgl. acht, drei ꝛc., z. B.: Z.-Eck, -eckig; -Ender, Hirsch mit z. Enden (s. d.); -fach, -fältig; -jährig; -Kreuzer(stück); -mal(ig); -Pfünder, -pfündig; -stündig; -tägig; -tausend; -theilig; -zeilig ꝛc. — -end ꝛc.: s. zehent. — -(e)ner, m., -s; uv. (fast immer 2silbig, s. Achter, Dreier ꝛc.): 1) eine Gesammtheit, die — u. sofern sie — 10 Einheiten enthält, z. B.: a) (Rechenk.) Im dekadischen Zahlsystem bez. die erste Stelle Einer, die 2te Z., die 3te Hunderter ꝛc. (s. d.) ꝛc. — b) als Name v. Münzen, z. B. = Zehnpfennig-, Zehnkreuzer-, Zehnbatzen-Stück ꝛc. — c) die Zehen im Kartenspiel ꝛc. — 2) (s. 1) ein Kolleg von Zehnmännern u.: Ein Z., Einer aus solchem Kolleg. — 3) in Bezug aufs Alter: In den Z-n stehn, in den Jahren zw. 12 u. 20. — 4) Wein v. Anno zehn her stammend od. zu einem Z. (s. 1b) die Flasche ꝛc. — 5) v. Hirschen = Zehn-Ender ꝛc. — -(e)nling, m., -(e)s; -e: (fast immer 2silbig) in Baden = $1/10$ Pfund. — -(e)nt: 1) Ordnungszahl zu zehen (bei Älteren mit auslautendem d), auch substant. (vgl. 2; 3): Je den Z-en aus dem Heer tödten; Das weiß der Z-e nicht ꝛc.; Das Z-e bewährt sich nicht, v. 10 Projekten mißglücken 9 ꝛc. — 2) m., -en, -s; -en, -e: s. Zehente. — 3) n., -(e)s; -e (daneben: Zehende, f.; -n): das Zehen, bes. von Jahren (s. Jahr-Z.): Das letzte Z. des vergangnen Jahrhunderts ꝛc. — -(e)ntbar, a.: zu verzehnten; zehentpflichtig. — -(e)nte: 1) f.; -n: s. Zehent 3. — 2) m., -n; -n: a) s. Zehent 1. — 2) eine Abgabe, die in dem 10ten Theil des Ertrags besteht od. doch bestand (bei Älteren mit d st. t.; Nbnf.: Zehent). 3. Mos. 27, 30; 32; 4, 18, 26 ꝛc. Dazu: Zehent-Drescher, -Fröhner, dem Gutsherrn für den 10ten Theil des Ertrags zu fröhnen, zu dreschen verpflichtet; -frei, Ggstz -pflichtig; -Garbe, je die 10te G. als Abgabe an den Z.-Herrn; -Geld, G.-Abgabe für den Z-n; -Gerste, -Hafer, s. -Korn; -Herr, dem der Z. zu steuern ist; -Holde, zehentpflichtiger Unterthan; -Korn, der Z. vom Korn; -Ordnung; -pflichtig; -Recht, R. des Z.-Herrn ꝛc.; -Register; -Schatz, -Geld; -schuldig, -pflichtig ꝛc. — -(e)ntel, n., -s; uv.: s. Theil 5b. Dazu: zehnteln, in Z. theilen. — -(e)nten, tr., auch o. Obj.: den Zehnten einnehmen, eintreiben — u.: ihn zahlen, steuern. — -(e)nter, m., -s; uv.: 1) Einer, der den Zehnten empfängt, einnimmt (auch Zehntner), der Zehntherr u. dessen Einnehmer. — 2) Hofdrescher um den 10ten Scheffel. — 3) Einer, der den Zehnten zahlt, steuert. — -(e)nthaft, a.: zehentbar, zehentpflichtig. — -(e)ntschaft, f.; -en: Genossenschaft v. Zehnen ꝛc.

Zehr-en: 1) tr.: Etwas durch — od. wie durch — Nagen daran ätzend, fressend hinschwinden machen: a) bloß in Bezug auf das zerstörte, aufgeriebne Obj. — b) zugleich in Bezug darauf, daß v. dem zerstörten, aufgeriebnen Obj. das Subj. sich ernährt, erhält, sein Leben fristet. — 2) (s. 1a) o. Obj. od. intr. (haben), z. B.: a) An Etwas z., zerstörend, aufreibend nagen (vgl. 3a). — b) Von Etwas z. (selten, s. 3f). — Ferner o. Präpos., z. B.: c) Vorauf z., vgl. vorgegessen Brot ꝛc. — d) Der Wein, Thee, das Wasser zehrt, macht mager, s. e. — e) Die See-, Landluft, das Baden, Wassertrinken zehrt, bewirkt, daß der Körper viel Nahrung

verlangt, reizt die Eßlust. — f) adjekt. Partic. Präs.: Z–des Siechthum; Z–der Kummer ꝛc. — 3) (s. 1b) o. Obj. od. intr. (haben), z. B.: a) An Etwas z. (vrsch. 2a), z. B. auch bildl.: an unsichrer Hoffnung. — b) Auf andrer Leute Kosten z., leben, sich Nahrung, Kost reichen lassen; Auf Borg, Kredit z.; Aus der Schnur (s. d. 2a) z. ꝛc. — c) (vgl. b) Bei einem Wirth z. — d) Für sein Geld z. müssen. — e) Mit Jemand z. Sir. 13, 6. — f) (vgl. a; 2b) Von Etwas z., eig. u. bildl.: Von früherem Fett, Ruhm z. ꝛc.; Von der Schnur z., s. b. — g) o. Präpos., obrd. = schmausen. — 4) refl.: Der Ärger zehrte [fraß] sich immer tiefer in ihr Herz ꝛc. — 5) medial zu 1; 2 od. intr. (haben, sein): durch (od. wie durch) z–de Einwirkung abnehmen, schwinden, z. B. v. Pers., v. Getränken im Faß ꝛc. — 6) Als Bstw. z. B.: Zehr-Garten (vralt.), an Höfen st. Speisekammer; -Geld, G., das man zur Zehrung braucht od. empfängt, nam. auf der Reise; -Pfennig; -Wurm, s. Mitesser; -Wurzel, Arum; -Zoll, s. Zehrung 5b. — -er, m., –s; uv.: Einer, der — u. sofern er — Nahrung, Geld ꝛc. (ver)zehrt: Ein Sparer will einen Z. haben ꝛc. — -ling, m., –(e)s; –e: 1) ein Zehrer, Freßlustiger. — 2) s. Zährling. — -ung, f.; –en: 1) Das, was u. wieviel man bei einem Aufenthalt außerm Haus verzehrt — u.: das für solchen Zweck best. Geld (Zehr-Geld, -Pfennig, Z–s-Kosten). 1. Mos. 42, 25; 2, 12, 39; Jer. 40, 5 ꝛc. — 2) die s. g. Sterbesakramente: Die letzte, die heilige Z. (Weg-Z.). — 3) bei Raketen ein über der Höhlung stehn bleibendes massives Stück der Ladung. — 4) das Fett, das ein Radzapfen als Einschmierung bedarf. — 5) das zehrende (s. d. 5) Schwinden, z. B.: a) Der Wein muß wegen der Z. aufgefüllt werden. — b) Beim Setzen eines neuen Fachbaums giebt man der Z. halber an Höhe 1″, „den s. g. Zehrzoll," zu. — c) die Krankheit des Dahinzehrens (Ab-, Aus-Z., Schwindsucht).

Zeich-en, n., –s; uv.: etwas sinnlich Wahrnehmbares, sofern es Etwas bedeutet od. anzeigt, man Etwas daraus od. daran erkennt ꝛc., z. B.: 1) Rothe Backen sind — od. gelten als — ein Z. von Gesundheit; des Wohlbefindens; daß man sich wohlbefindet ꝛc.; Nimm Dies als ein (od. zum) Z. meiner Liebe; daß ich dich gern habe ꝛc.; Einem mit der Hand, mit der Trompete ein Z. geben, daß — od. wann — er anfangen solle; Sich an Etwas ein Z. machen od. merken, woran man es erkennen, v. Andrem unterscheiden kann ꝛc.; Etwas hat alle Z. des Echten ꝛc.; Die Augurn sahen im Flug der Vögel ꝛc. ein Z. für den Willen der Götter; Das ist ein gutes, böses, (un)günstiges Z. ꝛc., s. d. Folg. — 2) (s. 1) Das Z. des Kreuzes (s. d. 2), z. B. auf dem Gewand der Kreuzritter; als Namensunterzeichnung ꝛc. u. nam., sofern man sich damit segnet. — 3) (s. 1) Das, woran man erkennen kann, welches Gewerbe Jemand treibt, vgl. z. B. Schild 4 ꝛc. Dazu (auch verallgemeint): Jemand ist seines Z–s od. nach seinem Z., z. B. ein Schneider ꝛc.; Jurist ꝛc.; Esel ꝛc. — 4) (s. 1) In vielen Fächern, Wissenschaften ꝛc. haben gewisse Z. eine best. Bed., z. B. mathematische, astronomische, musikalische, chemische Z. ꝛc. — 5) (Sternk.) s. 4; ferner: a) Die 12 Z. od. Sternbilder des Thierkreises (s. d.). — b) bei den Astrologen = Konstellation; auch von der Phase eines Himmelskörpers, sofern sie für das Geschehnde v. bedeutsamem Einfluß erachtet wurde. — 6) nam. bibl.: etwas vom gw. Lauf der Natur Abweichendes, worin sich Gottes unmittelbare Wirkung zeigt od. zeigen soll: Z. (u. Wunder) thun ꝛc. — 7) gewisse Figuren od. Charaktere, Marken, womit als mit einem Merkmal man Etwas bez., z. B.: a) Das Z. der Fabrik auf die Waaren setzen, prägen, stempeln ꝛc. — b) Dem Vieh, den Pferden ꝛc. ein Z. einbrennen. — c) Auf der Adresse des begleitenden Briefs muß das Z. vermerkt sein, womit das Packet signiert ist ꝛc. — 8) (Ab-) Z. eines Thiers, ein v. der Grundfarbe sich abhebender (gw. hellrer) Fleck. — 9) s. Bohne 2d; zeichnen 8. — 10) Ein geschoßnes Wild macht Z. od. zeichnet (so u. so), giebt durch seine Bewegung ꝛc. zu erkennen, daß — u. wie — es getroffen ist. — 11) Als Bstw. — auch zu zeichnen (s. d. 12, vgl. rechnen 3) z. B.: Z.-Buch, B. fürs Zeichnen, für den Z.-Unterricht ꝛc.; -Deuter(ei), -Deutung, D. von Z. als verhängnisvoll; -Feder, die zum Zeichnen dient; -Hammer, -Stempel [7a], Senk-H. mit dem Z. des Meisters; -Kunst, K. des Zeichnens; -Lehrer, -Meister, im Zeichnen unterrichtend; -Schiefer, schwarze Kreide; -Schrift, mittels Z., Hieroglyphen ꝛc.; -Schule, Sch. im Zeichnen, auch als Titel von Büchern; -Sprache, mittels Z. (Ggsſ̈ Wort-Sp.); -Stempel, -Hammer; -Stift, St. zum Zeichnen; -Stunde, -Unterricht, vgl. -Lehrer ꝛc. — -(e)nen (meist 2silbig): tr. ꝛc.: 1) das Obj. mit einem Zeichen (s. d., bes. 7) versehn, nam. sofern es dadurch v. Andrem unterschieden od. angegeben wird, woher es stammt, wohin od. wem es gehört ꝛc., eig. u. übrtr.: a) Die Waaren in der Fabrik; die Pferde des Gestüts; die Leibwäsche; ein Fracht-, Poststück z. ꝛc. — b) weidm.: Die Röhren, den Dachsbau z., Reiser ꝛc. davor stellen, zum Merkzeichen, ob der Dachs heraus sei od. nicht. — c) Einen z., ihm Eins versetzen, so daß er davon ein Mal, eine Narbe behält ꝛc., eig. u. übrtr. — d) Gott hat Einen gezeichnet, z. B.: α) (s. c) in einer Weise getroffen, worin man Gottes strafende Hand erkennt. — β) v. Pers., in deren Leibesbeschaffenheit, Haarfarbe ꝛc. der Volksglaube einen warnenden Fingerzeig Gottes, sich vor ihnen zu hüten, erblickt, auch: Ein Gezeichneter ꝛc. — e) Eine Schrift ꝛc. z., gw. unter-z. (s. d. 2): α) auch o. Obj. — β) (meton., s. 3) mit dem Namenszeichen als Obj., z. B.: Seinen Namen unter ein Dokument z.; auch refl., als gw. Briefschluß: Und zeichne (mich) hochachtungsvoll ergebenst N. N ꝛc. — γ) meton. (s. 3) mit Dem als Obj., wozu man sich durch Namensunterschrift verpflichtet, was man damit übernimmt ꝛc.: Zu der Sammlung, zum Denkmal 50 Thaler z.; 10 Aktien z. ꝛc.; Zeichn-er, -ung der Aktien ꝛc. — 2) (s. 1) zuw. meton., indem Das, womit Etwas be- od. gezeichnet wird, als Subj. erscheint:

Hier zeichnete kein Stein die Marken grüner Felder, | kein Fleck das eigne Lamm, kein Malbaum fremde Wälder rc. — 3) meton., vgl. (s. 1) Das Packet mit H. W. — u.: H. W. auf das Packet z. rc. — 4) (s. 3) verallgemeint, auch o. Obj.: Figuren, Bilder mittels Striche darstellen, nam. sofern es kunstgerecht geschieht (vgl. reißen 3; malen 3): Mathematische Figuren z.; Kreise mit dem Zirkel od. aus freier Hand z.; Den Riß zu einem Bau z.; Landkarten z.; Bilder, Porträts, Köpfe, Landschaften z.; Mit Bleistift, mit der Feder, mit Kreide z.; Z. lernen rc.; übrtr., wie schildern (s. d. 2c) auf Darstellung in Worten: Vom Dichter nach dem Leben gezeichnete Figuren rc. — 5) refl. (s. 4; malen 4): sich nach seinen Formen u. Umrissen dem Auge sichtlich darstellen, zeigen, — auch verallgemeint. — 6) (s. 4) zuw. st. schreiben (vgl. 1e). Jes. 30, 8, s. auf-, ein-, ver-z. — 7) Einen Weg rc. z., mit einer (wirkl. od. der Auffassung nach) sichtbar bleibenden Spur beschreiben. — 8) Das Pferd zeichnet noch, hat noch das Zeichen, die Bohne (s. d. 2d), ist unter 8 Jahr; zeichnet nicht mehr, hat die Bohne ausgefressen, ist über 8 Jahr. — 9) weidm.: a) s. 1b. — b) (s. 7) Der Hund zeichnet (die Fährte), bewegt sich mit der Nase genau auf derselben. — c) s. Zeichen 10. — 10) adjekt. Partic. Präs., zuw. = plastisch: Z-de Künste rc. — 11) adj. Partic. pass., z. B.: a) s. 1d β. — b) v. Figuren (durch Striche, Punkte, Flecken rc.), die sich auf Naturkörpern finden: Schön gefärbte u. gezeichnete Raupen rc. Dazu: Zeichnung: die Art, wie Etwas gezeichnet ist. — c) in Bezug auf Form u. Umrisse, die Etwas zeigt (s. 5): Die regelmäßig gezeichneten Züge des Gesichts; Feingezeichnete Lippen rc. — 12) Als Bstw., nam. zu 4, s. Zeichen 11. Falsch sind Formen wie Z.-Buch; -Lehrer; -Stunde rc. — -(e)ner, m., -s; uv.: (gw. 2silbig) Jemand, der — u. sofern er — zeichnet, s. d. 1e γ u. nam. 4, vgl. Maler, z. B.: Rafael, der größte Z. unter den Neuern rc. Dazu: Z-ei, das Zeichnen (verächtl.); z-isch, in der Weise, Auffassung eines Z-s, solcher gemäß rc. — -nung, f.; -en: 1) das Zeichnen (s. d. 4) u. (m. Mz.) das dadurch Erzeugte, Bild, Figur rc.; auch von dichterischen Erzeugnissen: Haller's Satire ist nur eine lebenswahre Z. der Sittenzustände, vgl. Schildrung. — 2) (s. zeichnen 11b) die Färbung eines Naturkörpers. — 3) zuw. (s. zeichnen 11c) Form u. Umrisse, Kontouren. — 4) s. zeichnen 1e γ.

Zeīd-el, n., -s; uv., -n: Name von Pfl., bes. Daphne mezereum, auch Z.-Bast, Zeideler, Zeiland; als Bstw. s. zeideln. — -(e)ler, m., -s; uv.: 1) Einer, der zeidelt; Bienenwirth, bes. in Bezug auf Waldbienen. — 2) s. Zeidel. — -eln, tr., auch o. Obj.: die Bienenstöcke beschneiden, die Honig- u. Wachsernte vornehmen. Als Bstw. z. B.: Zeidel-Bär, Honig-B.; -Bast, s. Zeidel; -Baum, in dem Waldbienen bauen rc.

Zeīg-en: 1) tr.: den Augen (des Leibs od. Geists) Etwas vorführen, sichtbar werden lassen (s. weisen 8), wobei das Obj. auch ein Satz sein kann. — 2) (s. 1) refl.: sich sehen lassen; bemerkl. — werden od. sich machen; sichtbar hervortreten rc.: Es zeigt sich — Jemand od. Etwas; seine Unschuld; daß er unschuldig ist rc.; Sich so u. so; sich tapfer; sich als tapfern Helden od. als tapfrer Held z.; Zeigt euch [als] echte Römer! rc. — 3) intr. (haben): Jemand od. Etwas zeigt wohin, weist (s. d. 7), deutet dorthin, giebt den Augen die bestimmende Richtung dorthin rc.: Die Magnetnadel zeigt nach Norden; Der Zeiger, Weiser der Uhr, die Uhr zeigt auf 12, zeigt falsch rc.; Mit Fingern auf Einen z. rc. Dazu: Zeige-Finger, der 2te, dem Daumen nächste rc. — -er, m., -s; uv. (s. Weiser): 1) Jemand, der — u. sofern er — Etwas zeigt, gw. in Zsstzgn. — 2) (s. 1) sachl.: a) Z. od. Weiser (s. d. 3) einer Uhr rc.; auch verallgemeint (wie Stundenweiser) = Uhr, — sich vermischend mit dem veraltenden Seiger (s. d. 2). Jes. 38, 8; Kön. 28, 11 rc.; bes. auch in Bezug auf die vrsch. Art, die Stunden des Tags zu rechnen: Zwänge man dem ital. Volk einen deutschen Z. auf rc. — b) = Zeigefinger. — c) Griffel zum Zeigen der Buchstaben rc. — d) Festgsb.: die das Profil der Erdarbeit bezeichnenden Kegel, die man grabend (bis zur Vollendung der Erdarbeit) stehen lässt. — e) Math.: die die Reihenfolge der Elemente einer Kombination anzeigende Reihe. — f) Sprachl.: Artikel. — 3) (s. 2a) z. B.: a) Art Flügelschnecke, Strombus galli. — b) Grabstichel.

Zeīhen, zieh; geziehen (vereinzelt auch schwachformig), tr.: 1) beschuldigen, Schuld geben rc.: a) Einen z. — m. Genit.; st. dessen auch (s. Es 9) Accus.-Form, bes. der allgm. Fw.; ferner mit abhäng. Satz. — b) zuw.: Einem Etwas z., vorwerfen. — 2) veralt.: Weß od. was zeihst du — dich [was willst du?] od.: mich? [was willst du von mir?].

Zeīl-and, m., -(e)s; -e: s. Zeidel. — -e, f.; -n; -chen: Reihe (s. d. 1) v. etwas in einer (gw. graden) Linie hinter einander Stehndem, z. B.: 1) zumeist v. (geschriebnen od. gedruckten) Buchstaben, Lettern rc.: Zwei Z-n an Jemand schreiben, einen sehr kurzen Brief; Z. für (veraltend: vor) Z., z-n-weis; Zwischen den Z-n zu lesen verstehn, auch Das, was der Schreibende nicht mit ausdrückl. Worten sagt rc. — 2) (s. 1) auch; z. B.: a) von Pers., die in Reih u. Glied stehn od. sich bewegen. — b) Häuserreihe; auch als Straßenname in manchen Städten. — c) von etwas in einer Reihe Gepflanztem: Das Kraut wird in Z-n (z-n-weis) gesteckt rc. — d) = Zahn (s. d.). — e) Eine Z. Semmeln. Dazu: Zeil- od. Reihen-Semmel (s. d.). — f) Botan.: bei Ähren eine Körnerreihe: Z-n-Gerste, vierzeilige Sommer-G. rc. — g) Kürschn.: Die zu verbindenden Felle werden gezeilt, d. h. so an einander gereiht, daß sie einen langen Streifen bilden. Mehrere Z-n werden dann zu einem breiten Überzuge verbunden rc. — -en, tr.: s. Zeile 2g; Gezeilt, reihenweis geordnet.

Zeīs-el, f.; -n; -chen: Z., Z.-Maus, Ziesel (-Maus), Zeist, mäuseartige Thiere; außerdem als Bstw. z. B.: Zeisel-Bär, s. Zeidel-B.; -Fahrt,

-Fuhr, auf einem Zeisel- (od. Bummel-) Wagen ꝛc. — -ig, m., -(e)s; -e; Zeischen, lein: 1) ein kleiner Singvogel, Fringilla spinus u. ä. — 2) (s. 1; Vogel 3g) von Pers., z. B.: Ein feiner, saubrer, lockrer Z. ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Z.-grün; -Kraut, Sideritis ꝛc. — Zēīst, m., -(e)s; -e: s. Zeisel.

Zēīt, f.; -en: 1) (o. Mz.) die Aufeinanderfolge des Seins als Grundlage des Denkens für alles Wann (vgl. Raum; Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft; Ewigk.) — u. (m. Mz.): ein Theil der Z.; auch: a) personif.: Die zerstörenden Wirkungen, der Zahn (s. d. 1b) der Z.; Du wirst es enthüllen, Allrichterin Z. ꝛc. — b) bildl.: Die Z. geht, fließt, rinnt dahin; vergeht ꝛc.; Ins weite Meer der Z-en hinzuschwimmen; Den Rost der Welt, der Leidenschaften Spur | hat längst der Fluß der Z. von ihm hinweggewaschen ꝛc. — c) in stehnden Verbind., z. B.: Raum (s. d. 4; 3) u. Z.; Z. u. Ort (s. d. 2); Z. u. Stunde (s. d. 1b); Z. u. Umstände ꝛc. — 2) (s. 1) m. abhäng. Genit.: a) (s. 3b) Es ist Essens Z., die dazu festgesetzte; Es ist nicht Haderns Z. — b) Die Glocke gab die Z. [Stunde] des Tags an; Alle Z-en des Jahrs, s. Jahres-Z. ꝛc. — c) zur Bez. des einem Z.-Abschnitt Eignenden, ihn Kennzeichnenden ꝛc., z. B.: Die Z. der Römer (Römer-Z.), der röm. Könige ꝛc., des Mittelalters, der Kreuzzüge ꝛc.; meines Universitätslebens, meiner Gefangenschaft ꝛc.; der Arbeit, der Ruhe, des Gottesdiensts, der Kirche, des Jubels, des Jammers ꝛc.; des Sonnenaufgangs, Mondwechsels ꝛc.; ferner (= Saison): Die Z. der Rosen, Veilchen, jungen Gemüse ꝛc., der Bade- u. Brunnenkuren ꝛc.; Der Winter ist die Z. der Festlichkeiten, Bälle, Theater, Koncerte ꝛc. — 3) m. abhäng. Präpos.: a) Die Zeit vor u. nach dem Ereignis ꝛc., Thorschluß ꝛc.; während des Kriegs; seit dem 7jährigen Krieg; von der Entdeckung Amerika's bis zum westfälischen Frieden ꝛc. — b) Z. zu Etwas, dazu geeignete, passende, dienende, zu benutzende ꝛc. (s. 2a; 25a): Jetzt ist die Z. zur Arbeit, zum Arbeiten (zu arbeiten, s. 4b), zur Ruhe, zum Ausruhn ꝛc. — 4) m. abhäng. Satz: a) Die Z., die (od.: während welcher od.: daß) ich dort war; Die Z., als (da) ich dort war; Die Z., wann od. wo (s. d. 2, vgl. Raum 4), in welcher Dies geschieht; In Z-en, wo Alles zum Werden strebt; Die Z., bis —, seit- (dem); nachdem; ehe er verheirathet ist ꝛc. — b) (s. 3b) m. Infin. u. zu. — Ferner (5—23) adverb., zunächst (—21) abhängig von (alphab. geordneten) Präpos., die nicht von Zeitw. regiert werden (s. 27), sondern nur daneben stehn, so nam. auch bei sein, z. B.: 5) m. an: a) Etwas ist an der Z., die Z.-Umstände dafür sind da, die richtigen ꝛc. — b) Wie viel, wie hoch ist's an der Z. [Uhr]?, auch übrtr. — 6) mit auf: a) Ich will dir's auf eine, einige, kurze Z., auf eine Z. von 2 Monaten geben ꝛc., s. 22c. — b) veraltend: Auf eine Z., eines Tags, einmal ꝛc. — 7) Aus der Z. der Republik ꝛc., stammend, sich herschreibend. — 8) Außer der [gw.] Z. — 9) m. bei: a) Bei Z-en, zur rechten Z., eh es zu spät wird, rechtzeitig, früh (s. 11b); veraltend: bei Z., vgl.: Wir kommen bei guter Z. an ꝛc. — b) Bei diesen unsern Z-en, in der heutigen Z., jetzt. — 10) Gegen die Z. des Sonnenaufgangs ꝛc., in der ihr kurz vorangehnden Z., vgl. 16. — 11) m. in: a) (s. 21a) In der Z. od. in den Z-en des trojanischen Kriegs, der Noth ꝛc.; In der Z., daß ꝛc.; In alten, in frühern Z-en ꝛc. — b) (s. 9a) In [= bei] Z-en; auch: Kaufet in der Z., so habt ihr in der Noth. — 12) Mit der Z., allmähl., mit der fortschreitenden Entwicklung. — 13) (s. 19a) Nach einiger, nach kurzer Z. ꝛc.; Das war erst nach der Z. meines Dortseins ꝛc.; Nach der [angegebnen] Z., später. — 14) Seit der Z., seitdem; Seit der Z. des Friedens ꝛc.; Seit langer Z. ꝛc. — 15) Daß er nicht kommt! Es sind 2 Tage über die [für seine Ankunft festgesetzte] Z. ꝛc. — 16) Um die Z. der Ernte, etwa zu der Z., kurz vor od. nach (vgl. 10); Übers Jahr um dieselbe Z.; Morgen um diese Z., Stunde ꝛc. — 17) Unter der Z. [unterdessen] — daß ꝛc.; Unter Z-en, zuweilen. — 18) Von Z. zu Z., hin u. wider, ab u. zu ꝛc. — 19) m. vor: a) (s. 13) Lange, kurz vor der Z. der Perserkriege ꝛc.; Das war vor meiner Z.; Vor kurzer, geraumer, langer Z., gw. in Bezug auf Vergangnes = es ist kurze ꝛc. Z. her, daß ꝛc. — b) Vor der [gw. od. gehörigen] Z. — c) Vor Z-en (selten: Vor Z.), vor Diesem, in frühern Z-en. — 20) Während der Z. [während Dem] — daß ꝛc. — 21) m. zu: a) (s. 11a) Zur Z. des Kriegs; Zu Abraham's Z-en; Noch zu diesen Z-en, jetzt; Zur selben Z. (als Dies geschah); Zu der Z., damals; Zur Z., als ꝛc.; wenn ꝛc.; Morgen vielleicht; zur Z. [jetzt, augenblickl.] kann ich nicht; Zu aller, jeder Z., immer; Zu keiner Z., nie; Zu meiner Z., als ich in Thätigk., Wirksamk. war ꝛc.; Zu rechter, gelegner, passender ꝛc.; Zur rechten ꝛc. Z. od. zur Un-Z. ꝛc. — b) Zu Z-en, zuweilen, vgl. 17. — 22) adverb. im Accus.: a) Eine Z. lang; Die ganze Z. (hin)durch, über; Lange Z. (hindurch) ꝛc.; Die Z. über, her (auch: z.-her); Die Z. vor (nach) dem Ereignis — vor-, nachher; hernach war er still ꝛc. — b) Alle Z. od. all(e)-z. = immer (vralt. ꝛc. auch = jedenfalls). — c) m. abhäng. Genit., zumeist v. Leben (s. d. II 2c): Z. (seines) Lebens, die Z. seines Lebens hindurch (s. a), auch — s. 6a —: Auf Z. Lebens ꝛc. Seltner: Z. [= in der Z., während] meines Aufenthalts ꝛc., vgl. 23. — d) = zeitig, früh, bes.: Z. genug, vgl. 9a. — 23) adverb. im Genit., entsprechend der Frage wann?: a) m. adjektiv. Fw., s. Der-z.; jeder-z. u. besitzanzeig. Fw.: Er ist seiner Z. [als seine Z. war, zu seiner Z.] ein tüchtiger Schauspieler gewesen; Ich werde dir Das seiner Z. mittheilen [wenn seine, d. h. die dazu passende Z. ist] ꝛc., wobei zu beachten, daß zuw. sich hier auch sein für andre besitzanzeig. Fw. findet: Wir sind Das seiner [st. zu unsrer] Z. auch gewesen ꝛc. — b) zuw. m. Ew., z. B.: Sonst . . .; neuerer Z. aber ꝛc.; Mittler Z., s. mittel 1a. — 24) interjektionsartig, als verwunderter Ausruf: O du ewige; meine; liebe Z. ꝛc. — 25) als Prädik., wie auch als Obj. bei haben: a) (vgl. 2a; 3b; 5a) zur Bez. des rechten, geeigneten, zu benutzenden Z.-Punkts: Wenn sie gar des Narren Lob erhält, | so ist es Z., sie auszustreichen. — b) sofern Etwas eintreten muß, weil es nachher zu spät: Es ist Z., wird (endl.) Z.,

daß ꝛc.; Es ist hohe Zeit, — daß ꝛc. od.: Etwas zu thun ꝛc.; Wir haben hohe Z., auf unsern Abzug zu denken ꝛc., auch (doch als zweideutig gemieden, s. c) v. das Ew.: Bis es spät war, daß wir Z. [Eile] hatten, in die Stadt zu gehn ꝛc. — c) freie, zu benutzende Z. bis zu dem Z.-Punkt hin, wo es zu spät ist, — bei prädik. Z. gw. m. hinzutretendem noch: „Ich will nun ins Theater, es ist Z.“ (a). Eil nicht so, es ist — od.: du hast — noch Z., noch 1/4 Stunde Z.; Dazu ist (od. bleibt mir, habe ich) noch immer Z. ꝛc.; o. noch: Du brauchst nicht so zu eilen, du hast Z.; zwei Stunden Z.; Die Sache, Das hat Z. [eilt nicht]; Das hat Z. bis morgen; bis du mal selbst kommst (vrsch. d). — d) (vrsch. c) Aber es hat Z. [es vergeht Z. darüber, es wird lange währen], bis seine Lehre Gemeingut werden wird ꝛc. — 26) als Obj. z. B. (s. die bezügl. Zeitw. u. 25): Die Z. (die gelegne Z., Gelegenheit) benutzen; Seine Z. (freie Z., Muße) gut, schlecht anwenden; auf Etwas verwenden ꝛc., verschwenden ꝛc.; Z. durch Etwas gewinnen; Z. mit Etwas verderben, verlieren; Die Z. verbringen, verplaudern ꝛc.; Z., keine Z. zu Etwas (s. 3b) haben, finden, sich nehmen, Einem (od. sich) gönnen, lassen; Die Z., seine Z., die rechte Z. (den rechten Z.-Punkt) wahrnehmen ꝛc.; Die Z. abpassen ꝛc., verpassen, versäumen ꝛc.; Eine Z. (Frist, einen Termin) festsetzen, bestimmen ꝛc.; Die Z. (lange Z. od. Weile) verkürzen, tödten, vertreiben ꝛc.; Einem (grüßend) die Z., die Z. des Tages (s. 28f) bieten, wünschen ꝛc.; Ich weiß die Z. nicht, daß er [er ist sehr lange nicht] hier gewesen ꝛc. — 27) nach Präpos. (vrsch. 5 ff.), abhäng. von Zeitw. (s. d.): Etwas auf die Z. schlagen (s. d. 2b), schieben; Mit der Zeit fortgehn, fortschreiten ꝛc.; Mit der Z. geizen; Sich angenehm um die Z. betrügen ꝛc. — 28) m. Ew. u. adjekt. Fw., s. das Vor- u. Nachstehnde u. z. B.: a) in Bezug auf die Z.-Bhe für die in einer gewissen Z. Lebenden: Frohe, schöne ꝛc., trübe, schwere ꝛc. Z., Z–en ꝛc. — b) (s. a) Die 4 hohen Z–en, Feste. — c) = Geschichtsepoche: Geschichte der alten Z.; Die finstern Z–en des Mittelalters ꝛc. — d) in Bezug auf den Werth der zu benutzenden Z.: Die Z. ist edel ꝛc. — e) in Bezug darauf, wie die Z. Einem (langsamer od. schneller) zu verfließen scheint: Einem wird die Z. (u. Weile, s. d. 2) lang, die Z. kurz; Auszufüllen die Leere der Stunden | u. die lange, unendl. Z. ꝛc.; auch (nam. schwzr.): Lange, kurze Z. [Weile] haben; Aus, vor langer Z. [Weile] ꝛc.; auch: Lange Z. nach Einem haben, sehnendes Verlangen. — f) sofern die Z. (des Tags) nach dem Stand der Gestirne best. wird, z. B. (Sternk.): Wahre, mittlere Z. (s. mittel 1b), vgl.: Welche Z. [des Tages] ist es?, s. 2b; 5b; Nächtliche, nachtschlafende Z. ꝛc. — Noch bleiben im Einzelnen zu erwähnen: 29) (s. 28a; c) Z., Z–en = Z.-Alter; das darin lebende Geschlecht, die Generation; der Geist, der im Geschehnden sich als das die Generation Bewegende kundgiebt ꝛc. — 30) Im Frühling meiner Z., meines Lebens. — 31) = Termin, festgesetzte Frist (vgl. Ziel 2): 3 Monden von nun an bestimm' ich zur Z. ꝛc., s. bibl. Dan. 7, 25 ꝛc.; Off. 12, 14 ꝛc. — 32) (s. 31) = Z.-Punkt der Entbindung. — 33) = monatl. Reinigung, Menstruation. — 34) kirchl., nam. in der ältern Spr. = Hora, Stundengebete u.: die Z. derselben: Die 7 Z–en, Ge-Z–en, Tages-Z–en. — 35) = Z.-Maß, nam. (Mus.) = Takt, Takttheil, vgl. (Versb.): Silben-, Wort-Z. — 36) (Grammat.) = Tempus, Konjugationsform als Bez. des Z.-Falls. — 37) (Schiff.) Z., Ge-Z., Tide, Ebbe od. Fluth — u.: die Z.-Dauer derselben. — 38) Als Bstw. z. B.: Z.-Abschnitt, -Alter; -Aufwand; -Beere, Ribes nigrum; -Berechnung, -Bestimmung; -Blick, Augen-B., Nu; -Bock, der zur Zucht reif, zeitig ist, B.-Lamm über 2 Jahr; -Buch, Chronik, Annalen; -Dauer; -Ersparnis, -Gewinn; -Fall [36]; -Fluß, das Hinfließen der Z. [1b]; -Folge, die Aufeinander-F., Reihe der Z–en, auch [36]: die Regeln v. den Z.-Formen in abhäng. Sätzen (Consecutio temporum); -Form, z. B. [36]; -Geist [29], s. G. 3; -gemäß, der Z., dem Z.-Geist gemäß; -Genoß, ein zur selben Z. Lebender, -Genossenschaft; -Geschichte, Tages-G. (wie sie die Zeitungen bringen); -Geschmack, der in der Z. herrschende (vgl. Mode-G.); -Gewinn, G. an Z., Z.-Ersparnis; -Gleichung, s. G. 4; -Hafen [37], in den man nur mit der Fluth einlaufen kann; -Halter, Chronometer; -Hammel, 2jähriger, nach Analogie v. Z.-Bock; -her [22], bis-, seit-h., -herig; -Kuh, vgl. -Bock; -Kürzer [28e], der Einem die Z. verkürzt, -Kürzung, -Vertreib; -Lauf, die Z. in ihrem Ver-L., nach Dem, was sich darin begiebt, -Läufte; -Lebens [22c]; -Lose, f., eine Pfl., Colchicum autumnale, bei der Blätter, Blüthen ꝛc. von der gw. Z.-Folge abweichen ꝛc.; -Mangel; -Maß, z. B. ein M. für die Z.; ein M. von Z.; in engrem Sinn: Takt der Musik u. nam.: das M. der Silbe nach der Quantität, nach Länge u. Kürze od. ihrer vrsch. Z.-Dauer; -mäßig, -gemäß; -Messer, z. B. Metriker (vgl. Z.-Maß, -Messung), vgl.: Z–en-M., z. B. von der Sonne (personif.); Chronometer ꝛc.; -Ochs, vgl. -Bock; -Ordnung, Reihenfolge in der Z. der Begebenheiten; -Pacht, auf eine best. Z. (Ggstz Erb-P.), -Pächter; -Punkt, Moment, zuw. auch v. mehr ausgedehnten Z.-Abschnitten; -Raum, sich (weit) ausdehnender Z.-Abschnitt; -Rechnung, Be-R. der Z., nam. in Bezug auf ihre Eintheilung nach best. Perioden u. Anfängen (Chronologie, Ära ꝛc.); -Schaf, s. -Bock; -Schrift, Journal; -Strom: a) s. Z.-Fluß; b) [37] durch die Ge-Z. verursachte Strömungen in einem Kanal, Fluß ꝛc. (Z.-Weg); -Tafel, chronologische Tabelle; -Umstände, s. U. 2; -Verlust; -Vertreib, -Kürzung, -Vertreiber, -Vertreibung; -verwandt, s. -Genoß; -Weg, -Strom b; -weilig, je-w.; -weis, zu Z–en; auf od. für eine (vorübergehnde) Z.; z.-weilig; -Wort, nam. = Verbum ꝛc. — -ig, a.: 1) zur Z. (s. d. 21a; 23a) od. derzeit seind, der-z. (bes. als attrib. Ew.). — 2) der Zeit u. den Zeitumständen gemäß, passend; zur rechten Zeit — also nam. nicht zu spät (s. 3) seind, kommend, sich

einstellend (recht-z.). — 3) (s. 2; Zeit 22d) nicht zu spät, — daher: früh (früh-z.). — 4) in der mit der Zeit fortschreitenden Entwicklung zur Reife gediehn, reif. — 5) obrd., Kanzleispr.: nur eine best. Zeit dauernd. — 6) (selten) in der Zeit — als Ggstz der Ewigk. — seind, vgl. zeitlich 1. — -igen, intr. (haben, sein): zeitig (s. d. 4) werden, reifen u. tr., faktitiv: Zeitigung. — -lich, a.: 1) der Zeit (im Ggstz zur Ewigk.), dem Irdischen angehörig, irdisch ꝛc. 1. Kor. 6, 3 ff.; 2, 4, 17 ꝛc.; Das Z-e segnen, sterben; Z-keit. — 2) (s. 1) weltlich (Ggstz geistl., kirchl.): Einen Bischof mit den Z-keiten [weltl. Gütern u. Gerechtsamkeiten] belehnen ꝛc. — 3) nur noch selten: a) = derzeitig. — b) = rechtzeitig. Jes. 17, 11 ꝛc. — c) = frühzeitig. Weish. 4, 7 ꝛc. — -ung, f.; -en: 1) (vralt.) = Zeiten, Wetter. Ap. 14, 17 ꝛc. — 2) die Kunde, Nachricht v. einem Interesse erregenden Ereignis. — 3) (s. 2) ein regelmäßig erscheinendes Blatt, dessen Inhalt die Nachrichten über die Tagesereignisse bilden, o. Zusatz nam. von politischen Tageblättern, deren Mehrzahl freilich auch manches Andre in ihr Bereich ziehn; dann aber auch (gw. m. näherer Best., zumal in Zsstzgn) die verschiedensten Fächer u. Kreise behandelnd: Z-s-Amt, -Büreau, -Expedition ꝛc.; -Blatt; -Geld; -Leser; -Redakteur; -Schreiber ꝛc.

Zéll-e, f.; -n; -chen: 1) der einfach hergerichtete enge Wohnungsraum von Einsiedlern, Mönchen, Nonnen ꝛc.: Z-n-Gang im Kloster ꝛc. — 2) (s. 1) den Kloster-Z-n ähnl. Räume als Wohnung, Aufenthalt: Wenn in unsrer [der Studierenden ꝛc.] engen Z. | die Lampe freundl. wieder brennt ꝛc.; Z-n in einer Badeanstalt, in einem Irrenhaus, Gefängnis ꝛc.; Z-n-Gefängnis, wo die Gefangnen in Einzel-Z-n gesperrt sind ꝛc. — 3) (s. 1) wie die Z-n in einem Kloster neben einander liegende hohle Räume, z. B.: a) zw. den Schaufeln eines Wasserrads. — b) in den Kiefern die Behältnisse für die Zahnwurzeln (Alveole). — c) die zusammen die Wabe (s. d.) bildenden hohlen Räume im Bau der Bienen, Wespen ꝛc. — 4) (s. 3c) nach einiger Ähnlichk. mit den Z-n der Bienenwabe die als Grundlage alles Organischen das Gewebe (s. d. 2c) desselben zusammensetzenden Bläschen: Zell(en)-Gewebe ꝛc. — -ig, a.: Zellen habend, daraus bestehnd ꝛc., bes. (s. Zelle 4): Z-n-Gebilde ꝛc.

Zélt: 1) m., -(e)s; 0: eine Gangart der Reitthiere, s. Paß 1. — 2) m., -(e)s; -e, -er; -chen, lein (-en, m., -s; uv.): s. Platz 3b: platter scheibenförmiger Kuchen, z. B. aus Brotteig (s. Fladen), bes. aber — zumeist vrkl. — Zuckerplätzchen u. ähnl. Naschwerk (Konfekt), auch Arzneimittel, nam. für Kinder, enthaltend. — 3) n., -(e)s; -e (-en, -er); -chen, lein: a) ein auf dem jedesmaligen Lagerplatz aus Stangen u. umkleidenden biegsamen Stoffen (z. B. Thierfellen, Leinwand u. ähnl. Zeug) aufzuschlagendes u. beim Fortrücken wieder abzubrechendes Obdach im Freien. — b) (s. a) Pavillon, z.-artiger Bau, — auch v. festrer Aufführung. — c) an manchen Orten ein Platz, wo früher Lager-Z-e gestanden. — d) das sich über uns wölbende Dach eines Baums, des Himmels ꝛc. — e) Z., Z(-en)-Rock, Bügelrock. — f) bildl. — g) (Anat.) Z. des kleinen Gehirns ꝛc. — 4) Als Bstw., nam. zu 3, z. B.: Z.-Bett, Himmel-B.; -Bewohner; -Dach, eines — od. wie eines — Z-s [3b]; -Gang [1]; -Genoß, -Kamerad, -Kameradschaft; -Geräth; -Pfahl; -Pflock; -Rock [3e]; -Schneider, die Leinwand zu Z-en zuschneidend ꝛc. — -en: 1) m.: s. Zelt 2. — 2) intr.: v. Reitthieren: im Zelt (s. d. 1) gehn. — -er, m., -s; uv.: Pferd, das zeltet; bequemes Reit-Pferd für Damen, für Reisen ꝛc. (Bei Sch. ugw. v. Wagenpferden). — **Zéndel**: s. Zindel. — **Zéntner**: s. Centner.

Zépter, n., m., -s; uv.: 1) Herrscherstab (s. Stab 1f). — 2) (s. 1) nach Ähnlichk. der Form, z. B. eiserne Stützen rundum senkrecht auf dem Bord des Schiffs ꝛc.

Zer: untrennbare Vors. mit der Grund-Bed. der vollständigen Auflösung (ganz auseinander, entzwei, zunicht ꝛc.) ꝛc. in zahlreichen nach Analogie leicht zu mehrenden u. zu verstehnden Zsstzgn, tr.; intr. (sein): refl. u. Ableitungen: Zer-äckern, zerpflügen, tr.: durch A. ganz, oft zu sehr, zerkleinern; übrtr.: auf seiner ganzen Oberfläche zerreißen; refl.: sich a-d zerarbeiten ꝛc.; -árbeiten, tr.: durch Arbeit auflösen, zerstören; auch: Einen zer-a., gehörig durchprügeln (zerbläuen) ꝛc.; refl.: sich gänzl. ab-a.; -beißen, durch B. arg verletzen, zu Schanden, entzwei b.; -beizen, b-d zerstören; -bérsten, entzwei b.; -blasen, b-d zerstören, zernichten; -bläuen, zu Schanden prügeln; -bohren; -braten, b-d zerfallen u. tr., faktit.; -bréchen, in Stücke, entzwei b., intr. (sein) u. tr., dazu z. B.: Zerbréchlich, Zerbróchenheit; -bröckeln; -dréschen, auch = zerbläuen; -drücken, -quetschen ꝛc.; -eggen, mit der Egge zermalmen; -fahren, tr.: entzwei f.; intr.: aus einander f., so daß kein Zusammenhang vorhanden ist: Z-heit; -Fall, das Zerfallen; -fallen, intr.: aus einander f.; übrtr.: Mit Einem zer-f., sich entzweien ꝛc.; tr.: Sich den Kopf ꝛc. zer-f., entzwei f., f-d beschädigen ꝛc., -Fallenheit, das Zerfallen-Sein; -fällen, f-d zertheilen, zerlegen; -feilen; -fétzen, in Fetzen zerreißen; -flattern, aus einander f-d sich verlieren, auflösen; selten tr., faktit.; -fleischen, eig., das Fleisch auf dem Leib in Stücke reißen; übrtr. auf Geistiges ꝛc.; -fliegen, s. zerflattern; -fließen, sich f-d auflösen, zergehn, hinschmelzen: Zerflossenheit; -flößen, zerfließen machen, zerschmelzen; -foltern, in hohem Grad f.; -fréssen, überall an- u. durch-f. u. so unbrauchbar machen, zernagen; -frieren, durch Frost bersten, zerspringen ꝛc.; -gänglich, leicht zergehnd, s. ver-g.; -gärben, s. -bläuen; -gêhen, intr.: zerschmelzen ꝛc.; tr.: Sich die Stiefel, die Füße zer-g., entzwei g.; -geißeln; -gliedern, in seine Glieder zerlegen (anatomieren, secieren):

Zerglied(e)r-er, -ung; -grāmen, refl.: sich durch Gram zerstören, aufreiben; -hácken, entzwei, in Stücke h.; -hādern: a) tr.: zerfetzen; b) refl.: sich matt zanken ꝛc.; -hämmern, h–d zerklopfen ꝛc.; -härmen, s. zergrämen; -hāūchen, h–d zerstören; -hāūen, aus einander, entzwei h.; -kämpfen, refl.: sich bis zur Zernichtung, Zerstörung ab-k., matt k.; -kāūen; -klēīnern; -klópfen; -knícken; -knírschen, k–d zermalmen, auch übrtr. auf den Geist, das Herz: sie durch etwas schwer auf sie Drückendes gleichsam zermalmen, so daß sie durch eigne Kraft sich wieder zu erheben, unfähig sind, so nam. theolog.: im höchsten Grad seiner Sündhaftigk. bewusst u. reumüthig: Zerknirschtheit; Zerknirschung; -knittern, -knüllen; -kóchen, durch K. — zerfallen od. — zerfallen machen; -kráchen, k–d aus einander gehn, zerbrechen u. tr., faktit.; -krátzen; -krūmeln, vollständig ver-k. (s. d.); -küssen; -lássen, zergehn, zerschmelzen l.; -lāūfen: a) aus einander l., zerfließen; b) tr.: entzwei l.; -léch(z)en, ganz ver-l.; auch: l–d zerspringen, bersten ꝛc.; -lēgen, in seine Theile aus einander l., -Lēger, der die Speisen zerlegt (Trancheur); -lēsen, durch L. abnutzen, zerstören; entzwei l.; -löchern, durch-l–d zerstören ꝛc.; -lúmpt, zu Lumpen abgerissen ꝛc.: Zer-l–heit; -māhlen, m–d zerkleinern; -málmen, entzwei m. (s. zerknirschen); -mártern, bis zur Zernichtung ab-m.; -nāgen; -nichten, vollständig ver-n.; -pēītschen, p–d zerbläuen ꝛc.; -pflükken, in Stücke pf.; -pflūgen, -ackern; -plátzen, -bersten; -prásseln, p–d zerbersten; -préssen; -prügeln, im höchsten Grad (gleichsam entzwei) p.; -púffen, intr.: p–d zerplatzen; tr.: p–d zertrümmern; -quālen, bis zur Zernichtung q.; -quéllen, q–d zergehn; -quétschen, q–d zermalmen; -rámmeln, entzwei r. (s. d. 4), z. B. das Bett ꝛc.; -rāūfen, r–d zerreißen; -rēīben; -rēīßen, entzwei r., intr.; tr., refl.: Zerrissenheit.

Zérren, tr., auch o. Obj. u. refl.: 1) reißend ziehn: Das Leder recken, recken u. z., lang z.; Den Mund breit z. ꝛc.; Etwas aus einander; in den Koth; die Kleider Einem vom Leib z. ꝛc.; Sich mit Einem (herum) balgen u. z.; An Etwas ziehn, zupfen u. z. ꝛc. Dazu (s. ver-z.): Zerr-Bild, Fratzen-B., Karrikatur, -Gemälde; -Gesicht; -Gestalt ꝛc. — 2) (s. 1) mit Z., — dann verallgemeint: in ähnl. Weise Einen nicht in Ruhe lassen; ihn quälen; nicht zufrieden lassend, reizen ꝛc.: Einen — od.: einen Hund —; sich mit ihm z. (zergen) ꝛc. — 3) (Hüttenw.) = zerrennen (s. rennen 3).

Zer-rénnen: s. r. 3. Dazu: Zerrénn-Feuer; -Herd ꝛc.; -ríngen (s. r. 1) wund r. ꝛc.; -rínnen, sich r–d auflösen, zergehn, zerschmelzen, zerfließen; -rítzen, r–d zerkratzen; -róllen, intr.: r–d zerfließen; tr.: r–d zerstören; -rūhren, aus einander r., r–d zerreiben ꝛc.; -rúpfen; -rütten, durch einander r–d in Unordnung u. Verwirrung bringen, erschütternd verstören: Zerrüttetheit; Zerrüttung; -sāgen; -schāūmen, sch–d zerstieben; -schēītern, sch–d zertrümmern, intr., tr.; -schéllen, schellend zerbrechen, zertrümmern, intr., tr.; -schēūchen, sch–d zerstreuen, aus einander jagen; -schīeßen, tr.: durch Schüsse zerlöchern, zerstören; intr.: mit sch–der Bewegung zerfallen, zerbersten ꝛc.; -schínden; -schlāgen, tr.; refl.: entzwei od. zu Schanden ꝛc. sch., eig. u. übrtr., auch z. B.: Die großen Güter zer-sch., zertheilen, parcellieren; Das Zerschlagungswesen ꝛc.; im Partic. auch: Ich bin an allen Gliedern od.: alle Glieder sind mir (wie) zer-sch. ꝛc., auch (nam. bibl.) geistig = zerknirscht: Zer-Sch–heit; -schlēīßen; -schlítzen; -schmēīßen; -schmélzen, sch–d zergehn u. tr., faktit.; -schméttern, sch–d zerbrechen, intr., tr.; -schnēīden; -schrōten; -schütteln, sch–d zerrütten ꝛc.; -schwémmen, sch–d zerstören; -sétzen, (Bergb.) mit dem Fäustel zerschlagen; nam. aber: eine chem. Verbindung zerstörend in ihre Elemente auflösen, danach übrtr.; -spálten, -spéllen, -splēīßen, -splittern, tr., intr. (= refl.), -Splitterung; -spréngen, aus einander, entzwei sp.; -springen; -stámpfen; -stāūben, -stīeben, intr.: aus einander stieben, tr., faktit.; -stéchen; -stōren, eingreifend zernichten, z. B.: Die organische Lebendigk. st., aber nicht zer-st. ꝛc.; Reiche, Städte zer-st. ꝛc. (veraltend auch = ver-st.); Zerstör-bar, -er, -erisch, -ung; -stōßen; -strēūen, st–d (od. wie st–d) aus einander fahren machen, vgl. Ggsſ sammeln, z. B.: a) Etwas in alle Winde, ein Volk in alle Welt, unter die Heiden zer-st.; Die Gesellschaft zerstreute sich, ging aus einander; Das Licht, die Lichtstrahlen zer-st.; Das Licht zerstreut sich ꝛc. — b) Das feindl. Heer, das Gewölk, den Nebel ꝛc.; bildl.: Jemandes Furcht, Besorgnisse, Verdacht ꝛc. zer-st. — c) Jemandes Gedanken od. ihn (ähnl.: sich) zer-st., seine Gedanken v. Dem abziehn, was sie sonst ausschließl. in Anspruch nimmt od. nehmen sollte ꝛc.; -strēūt, s. zerstreuen, auch: a) vereinzelt hie u. da sich findend; b) (s. zerstreuen c) v. Pers.: träumerisch seine Gedanken nicht beisammen u. auf Das gerichtet habend, worauf sie gerichtet sein sollten — u.: dem Wesen solcher Pers. gemäß, darin begründet. Dazu: Z–heit; -Strēūung, das Zerstreuen (s. d., nam. auch c), auch (m. Mz.): etwas die Gedanken Zerstreundes; selten die Mz.: Anfälle von Zerstreutheit; -stücke(l)n, in Stücke, Stücklein zertheilen; selten intr.: darein zerfallen; -stümmeln, zerstörend ver-st.; -stürmen, st–d zerstreuen, zerstören; -thāūen, th–d zergehn; -thēīlen, th–d spalten; th–d zerlegen; etwas Zusammengeballtes (Massenhaftes) auflösend zergehn machen, auch o. Obj., entsprechend refl.; -trámpeln, -tráppen, -trēten; -trénnen; -trümmern, intr.: in Trümmer zerfallen u. tr., faktit.; -wēhen, w–d zerstreun, zerstören; intr. = pass. (w–d zerflattern): -wérfen, w–d zerstören; auch

refl.: Sich mit Jemand zer-w., über-w. (s. d. 2d), dazu: Zerwürfnis (n.; f.), Entzweiung ꝛc.; -winken, refl.: sich mit W. abmühn, sich fast todt w.; -wirken, bes. weidm.: Hochwild aus der Haut schlagen u. zerlegen; -wirren, ver-w-d zerrütten; -wühlen, zerrüttend, zerstörend im Obj. w.; -Würfnis, s. zerwerfen; -zausen, -zerren, -ziehen, -zupfen ꝛc.

Zēſ-e, f.; -n: Art Fischerzeug, das, an ein Fahrzeug (Z.-Kahn) befestigt, in gradem Zug durchs Wasser bewegt wird. — **-(e)ner**, m., -s; uv.: ein mit der Zese Fischender.

Zēt-er, interj. u. n., -s; 0: lauter Klage- u. Hilferuf: Z., Z. (u.) Mord schreien (über Einen). Als Bstw. z. B.: Z.-Gebrüll, -Geschrei, -Ruf, -Ton ꝛc., ferner wie Blitz 2c; Wetter 2d ꝛc., z. B.: Schlaues Z.-Ding; Das Z.-Geld (verzeih mir meine Sünde!) ꝛc., das verdammte ꝛc. — **-ern**, intr. (haben): Zeter schreien; als Zeterruf erschallen, — eig. u. übrtr.

Zéttel, m., -s; uv. (f.; -n); -chen, ein: 1) Blatt (s. d. 2), Blättchen, worauf Etwas notiert, aufgezeichnet ist od. werden soll, z. B. auch: a) eine Anweisung auf Zahlung enthaltend, u. so bes. v. Papiergeld (Bank-Z.). — b) bildliche Vorschrift auf Papier für den Weber in Betreff der Einreihung der Kette in die Schäfte ꝛc., s. 2. — 2) (s. 1b; zetteln 2a) Kette (s. d. 3d) eines Gewebes, eig. u. bildl. — 3) Als Bstw. z. B.: Z.-Bank [1a], s. B. 3; -Ende [2]; -Träger [1], nam. Theater-Z. austragend ꝛc. — **-n**, tr. ꝛc.: 1) Etwas einzeln, in geringen Quantitäten aus-, hin-, verstreun. — 2) (s. 1) Ein Knäuel z., fadenweis abwickeln u. ausspannen; daher nam.: a) die Fäden des Grundgewebes od. den Zettel (s. d. 2) aufspannen u. so das Gewebe beginnen (an-z.). — b) bildl., v. den Fäden eines Intrigengewebes ꝛc.: es einleitend in Gang bringen, anstiften, nam. an-z.; dazu: Zett(e)l-er, -ung(en). — 3) intr. (haben, sein): verächtl. Ausdr. für gehn, st. ordentl. zu marschieren, trotteln (s. d. u. zotteln).

Zēūg, n., m., -(e)s; -e: der Stoff, woraus Etwas gefertigt wird; Geräth, dessen man sich zu einem Zweck, nam. um Etwas zu fertigen, zu Stand zu bringen, bedient; zuw. auch: etwas aus einem Stoff (Z.) Gefertigtes; ferner als allgm. Ausdr., gleichsam kollektiv zu Ding (s. d. 4) mit verächtl. Nbnsinn u. hier (vgl. Dings) m. Nbnf. Zeugs, n. ꝛc., — zunächst (1—24) in best. Gewerben ꝛc.: 1) gewebte Stoffe (s. 22a) zu Kleidungsstücken u. zu Haus- u. Wirthschaftsgeräthen; in engrem Sinn, im Ggſtz zum schwerern Tuch u. tuchartigen Geweben, so z. B.: Z.- [Ggſtz Tuch-] Kleid; -Macher od. -Weber. — 2) aus Z. (1) gefertigte Kleidungsstücke u. Haus- u. Wirthschaftsgeräthe. — 3) Arzn. (schwzr.) die nach dem Recept gefertigte Arzenei, Medicin. — 4) Bäcker.: a) = Teig. — b) Gärungsmittel zu Semmeln, welches weder Sauerteig noch Bierhefe ist: Auf den Z. backen, sich solches Mittels bedienen. — 5) Bergb.: Z., Ge-Z., Kunst(ge)zeug, Wasserhebemaschine. — Buchdruck., s. 21. — 6) Färb. (s. 1): die zu färbenden Stoffe. — 7) Feuerw. = Satz (s. d. 5). — 8) Fischer.: Geräth zum Fischfang. — 9) Haushalt.: a) s. 4a. — b) (mundartl.) Dürres Zeug, Dürr-, Backobst; Weißes Z., Käse u. Schotten ꝛc. — c) s. 2. — d) wie Geschirr (s. d. 2) = Wirthschaftsgefäße, z. B.: Irdnes (od. Töpfer-), hölzernes, zinnernes Z., s. Kaffe-, Thee-Z. — 10) Hutmach.: die zum Filz zu verarbeitenden Thierhaare. — 11) Hüttenw.: a) das zu verhüttende Erz. — b) = Garkönig. — c) = Pochmehl. — 12) Kamm-Mach.: Werk-Z. zum Einschneiden der feinern Kammzähne. — 13) Kriegsk. der ältern Spr.: a) Kriegsgeräth, Rüstung u. Waffen aller Art, Geschütz ꝛc. (s. Z.-Haus, -Meister ꝛc.). Jes. 54, 17 ꝛc. — b) kriegsgerüstete Schar, Heerschar. 1. Sam. 17, 10; 23, 3 ꝛc.; Der reisige (s. d. 2) Z. ꝛc. Zuw. auch v. solcher gerüsteter Schar als Gefolge, Geleit o. Bezug auf Kriegsführung, z. B. 1. Kön. 10, 2 ꝛc. — 14) Landw.: (schwzr.) Herde Kühe od. eine gemeinschaftl. Haushaltung mit Kühen v. Mehrern zur Sommerszeit. — 15) Maschin.: bei Poch- und Stampfwerken, die Stampfen sammt der sie hebenden Vorrichtung. — 16) Maurer: Mörtel. — 17) Müll.: das Mahl- od. Gehwerk, auch: Das gangbare Z., vgl. für andre Theile Zſſtzgn, wie: Das Zuführungs- od. Rumpf-Z. ꝛc.; Die Flügel od. das Ruthen-Z. der Windmühlen ꝛc. — 18) Papiermach.: die im sog. Holländer zerstampften Lumpen. — 19) Pferd.: Geschirr (s. d. 4), vgl. 26d. — 20) Schiff.: Schiffsgeräth, bes. Takelage. — 21) Schriftgieß.: Der Z., das Metallgemisch, woraus die Lettern gegossen werden (o. Artik., gw.: die abgenützte zum Einschmelzen best. Schrift, die in den Z.-Kasten u. dann in die Z.-Kiste kommt). — 22) Web.: a) s. 1. — b) = Geschirr (s. d. 3; Werk 18a). — 23) weidm.: (Jagd-)Z., Jagdgeräth, nam.: Lichte (s. d. II 2) Z-e = Netze u.: Dunkle Z-e = Tücher (s. d. 3e), bes. die letztern. — 24) Weinb.: a) die Weinbeeren. — b) die Weinstöcke. — 25) Auch außer den vorstehnden Anwend. als allgm. Ausdr., eig. u. bildl.: a) Stoff, woraus Etwas gefertigt ist od. wird, besteht, s. 26a. — b) Geräth, dessen man sich zum Zweck bedient, nam. um Etwas zu Stand zu bringen (s. Werk-Z.). Jes. 13, 5 ꝛc. — 26) In stehnden RAen: a) Jemand hat das Z. zu Etwas, eig. den Stoff, woraus es sich machen lässt, — die Anlagen, Fähigkeiten, Mittel. — b) Was (das) Z. hält, eig.: soviel der Stoff nur irgend v. Möglichk. in sich hält od. darbietet, soviel irgend angeht ꝛc. — c) Einem Etwas am Z. flicken (s. d. 1). — d) (s. 2; 13a; 19) Ins Z. od. Geschirr (s. d. 4) gehn, fahren, sich legen, werfen, mit Eifer vorgehn ꝛc. — e) Gut auf dem Z. sein, sich wohl fühlen. — 27) Z. od. Z-s, gleichsam kollektiv zu Ding (s. d. 4; 5) m. mehr od. minder hervortretendem verächtl. Sinn, z. B.: a) sachl.: Albernes; dummes; haltloses; kauderwälsches; loses, tolles; wildes Z. od. Z-s; Allerhand, allerlei, dgl., solches Z(-s) ꝛc.; Was soll ich mit dem Z-e machen, | dem Wasser ohne Saft u. Kraft?; Sich den Kopf voll-

pfropfen mit dem Z–s ꝛc. — b) v. lebenden Wesen (s. a; 13b; Pack 2), gw. n. (schwzr. auch m.): Liederliches Z., Gesindel; Und dem verdammten Z., der Thier- u. Menschenbrut, | dem ist nun gar Nichts anzuhaben; Und das Z–s durch einander: Bettler u. Studenten u. alte Weiber ꝛc. — 28) Als Bstw. z. B.: Z.-Baum [22a], am Webstuhl der B. (s. d. 2), worauf der gewebte Z. aufgewickelt wird; -Bütte [18]; -Haus, ein H., worin Z. aufbewahrt wird, z. B.: a) [23]; b) [18], nam. aber: c) [13a]: Arsenal, Rüst-, Waffen-H. ꝛc.; -Herr [13a], Raths-H. als Aufseher übers Z.-Haus; -Jagd [23], wobei das Wild mit Zeug eingestellt wird; -Kasten, z. B.: a) [2] vgl. Wäsch-K.; b) [21]; c) [18]; -Kiste, s. -Kasten a; b; -Kleid [1]; -Knecht [23], s. Tuch-K.; -Macher [1]; -Meister, z. B.: a) Aufseher über Jagd-Z–e u. Z.-Knechte; b) [13] Kriegsbeamter, der die Aufsicht über das Geschütz u. die Kriegsgeräthschaften führt, s. Feld-Zeug-M.; -Schacht [5], Kunst-Sch.; -Schmied, Zirkel-Sch., eiserne Werk-Z–e ꝛc. fertigend; -Schneider [23], vgl. Zelt-Sch.; -Wagen [23]; -Weber, -Wirker [1] ꝛc. — ~e, m., –n; –n: 1) Jemand, der — u. sofern er — bei einem Vorgang zugegen ist u. durch sinnl. Wahrnehmung Kenntnis von demselben hat, was erforderlichen Falls dazu dient, das Wahre des Vorgangs festzustellen; dann auch v. etwas Sachl. (s. 2) in mehr od. minder hervortretender Belebung desselben: Er, sie ist; sie sind mein Z.; daneben: Sie sind meine Z–n; Sie ist meine Zeugin; Diese Laube . . war die einz'ge Zeugin meiner Thränen ꝛc. — 2) (s. 1) sachl. als Kunstausdr.: a) Todte (s. d. 1) Z–n. — b) Stein-Eier als Zeugnisse gegen Verrückung der Grenzsteine. — 3) (s. 1) Jemand, sofern er für die Wahrheit v. Etwas Zeugnis ablegt; so auch (best. Blut-Z.) = Märtyrer. — 4) Als Bstw. zu 1, z. B.: Z–n-Aussage; -Eid; -Verhör ꝛc. — ~en: I. a.: aus Zeug (s. d. 1) gefertigt, Ggstz tuchen ꝛc. — II. intr. (haben), tr., refl.: 1) Zeuge sein; Zeugnis ablegen, geben: Pers. od. Sachen z.; z. für, gegen, wider Einen od. Etwas, zu Dessen Gunsten ꝛc.; z. v. Einem, v. Etwas; auch: Deß [= davon] zeuget Cäsar's Herz ꝛc.; ferner m. Dat.: dem Genannten mit seinem — od. als — Zeugnis bekräftigend zur Seite stehn; ferner m. Obj. od. Objektivsatz (in der gw. Prosa be-z.). Matth. 26, 62; Joh. 3, 11; 18, 37; 1. Joh. 5, 10 ꝛc.; Der soll mir's z., ob [= daß nicht] die Fahrt zu wagen; Die z. mir's, ob [= daß] Wahrheit ich geredet ꝛc. — 2) (vralt.) Einem Etwas vor Augen stellen; es ihn sehn, wahrnehmen, erkennen lassen; es ihm zu erkennen geben. Jer. 11, 7; 6, 10; Ps. 81, 9; Off. 22, 20 ꝛc. — 3) Schiff.: mit dem zugehörigen Zeug (s. d. 20) versehn, takeln. — 4) schaffend hervorbringen ꝛc., z. B.: a) Ein lebendiges Wesen, Kind, einen Sprößling z., er-z., durch geschlechtl. Vermischung, — sofern dabei v. beiden Eltern die Rede ist od. vom Vater allein (dagegen vralt. v. der Mutter allein, z. B. Hohel. 8, 5; 1. Tim. 2, 15; 5, 14 ꝛc., s. gebären). — b) verallgemeint u. bildl. Hiob 38, 28; 29 u. o. — c) (vralt.) Etwas durch drauf gewandte Pflege wachsen machen. 1. Kor. 11, 14; 15; 7, 18 ꝛc. — d) (vralt.) Etwas durch Arbeit fertigen. Bar. 6, 24 ꝛc. — 5) (vgl. 4) mundartl.: Sich Etwas z., er-z., mit Aufwand anschaffen. — 6) Als Bstw. zu 4a, z. B.: Zeuge-Endung, -Fall, als versuchte Verdeutschung st. Genitiv; -Kraft ꝛc. — (~en)schaft, f.; –en: das Zeuge-Sein (o. Mz.) — u.: Zeugnis. — ~er, m., –s; uv.: Er-Z. (s. d.), Vater, — weibl.: Amor's grausame Z–in, Mutter. — ~nis, n., –ses; –se: eine Kundgebung, wodurch — u. sofern dadurch — Etwas bezeugt (s. d.) wird, z. B.: 1) bibl.: das den Menschen verkündete Gebot, Wort Gottes. 2. Mos. 25, 16 ꝛc.; Ps. 119, 22 ꝛc. — 2) Etwas, woraus — u. sofern daraus — Etwas kund wird, sich ergiebt, erhellt. — 3) (s. 2) die Aussage Jemandes als Gewährsmanns dafür, wie Etwas sich verhält, nam. die eines gerichtl. Zeugen. — 4) (s. 3) Bescheinigung, die —; Attest, das man Einem über Etwas, nam. über seine Führung ausstellt. — ~ung, f.; –en: 1) das Zeugen (s. d. 4), eig. — s. Fortpflanzung — u. übrtr. — 2) ein erzeugtes Geschlecht, eine Generation. — 3) Als Bstw.: Z–s- (od. Geschlechts-) Glied; -Theile ꝛc.

Zick~e, f.; –n; -lein, elchen: junge Ziege (s. d.), nam. vrkl., auch z. B.: Reh-Zicklein, Rehkalb ꝛc. — ~eln, intr. (haben): v. Ziegen: jungen. — ~zack: 1) interj. (s. zack), auch: Zick u. zack, zur Bez. einer ruckweisen Bewegung hin u. her, die eine gebrochne Linie mit abwechselnd aus- u. einspringenden Winkeln beschreibt. — 2) (s. 1) m., n., –s; –s, –e: Etwas Z.-Förmiges, z. B. im Festgsb.: solcher Laufgraben ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Z.-Blitz; -Flug; -förmig; -Linie; -Weg; -Zug ꝛc. u. naturgsch. v. Thieren ꝛc. nach ihrer Zeichnung: Z.-Muschel ꝛc. od. nach ihrer Bewegung: Z.-Raupe ꝛc. — ~zacken, intr.: im Zickzack gehn, sich bewegen. — ~zackig, a.: ein Zickzack bildend; im Zickzack. — Zīeche, f.; –n: Überzug für ein Bett, Bettkissen (Bühre, Züge). — Zīefer, n., –s; uv.: Insekt.

Zīeg~e, f.; –n: eine den Schafen verwandte Gatt. Wiederkäuer, Capra, u. zwar entw. o. Berücksichtigung des Geschlechts od. best. das Weibchen im Ggstz zum Bock (s. d. 4), o. Zusatz nam. C. hircus, m. vielen Arten, zumal die in einer Gegend gw. Art (Haus-Z.), (vgl. Geiß; Hippe; Zicke): Keck; wählig; mager wie eine Z. ꝛc. — 2) als Name v. Fischen = Sichling (Zicke). — 3) Z., Ziehen, obrd. = Föhre, Kiefer. — Als Bstw. zu 1, z. B.: Z–n-Bart, auch als Pflanzenn.; -Bock; -Fell; -Fleisch; -Fuß, s. Geis-F., -füßig, -Füßler; -Haar; -Hain, Name eines Dorfs bei Jena, dazu (burschik.): Ziegenhainer, ein knotiger Stock; -Hirt; -Käse; -Melker, Geiß-M., Nachtrabe, ein Vogel, Caprimulgus; -Milch; -Stall ꝛc. — ~el, m., –s; uv.; f.; –n; –chen, ein: Stein aus Lehm geformt u. getrocknet, in der Regel dann auch noch gebrannt (s. Backstein), bes. zum Dachdecken ꝛc. (s. Dachstein), zuw. auch von

ähnl. Steinen. Als Bstw. z. B.: Z.-Brenner(ei); -Dach, -Decker; -Erde; -Erz, Art z.-rothes Kupfer-E.; -farbig, -roth; -Form; -Hänfling; -Hütte; -Mehl, zu Staub geriebne Z.; -Ofen, zum Z.-Brennen; -roth; -Stein; -Streicher, -Former ꝛc. — **-eleī**, f.; –en: Ziegel-Brennerei, -Hütte. — **-(e)ler**, m., –s; uv.: Ziegelbrenner: Z.-Geselle ꝛc. — **-elig**, a.: aus od. wie aus Ziegelsteinen bestehnd. — **-eln**, intr. (haben): Ziegel machen. — **-er**, m., –s; uv.: (schwzr.) 1) die aus dem Käsewasser (der Sirte) geschiedne festre Masse im Ggstz zur Nachmolke od. Schotte. — 2) der aus dem Z. (1) bereitete Käse (Z.-Käse). — 3) (s. 1) ein Milchmaß (10 Pfund). — 4) etwas dem Z. (1) an Konsistenz od. Aussehn Ähnliches. — **-(e)rig**, a.: dem Zieger ähnlich; aus Zieger gemacht ꝛc.

Zīēh-bar, a.: sich ziehen lassend. — **-e**, f.; –n: (mundartl.): 1) s. Zieche. — 2) gw. nur abhängig v. in: die Versorgung u. Verpflegung eines Ziehkinds (s. d.): Kinder in der Z. haben, in die Z. geben. — 3) Einen zur Z. haben, aufziehn, verspotten. — **-en**, zog, zöge; gezogen; ziehst (zeuchst), zieht (zeucht); zieh (zeuch)! tr. (1), wobei aber das Obj. auch ein rückbezügl. Fw. sein kann, also (2) refl., od. fortbleiben kann, also (3) intr. (haben); andrerseits aber auch (4) eig. intr. (sein), ferner (5) adjekt. Partic. pass. ꝛc. Die in der Anwendung freil. mannigfach modificierte Grund-Bed. ist fürs Transit.: Etwas in allmähl. u. stetig wirkender Weise nach sich hin bewegen (vgl. schieben, entgegengesetzt in Bezug auf die Richtung, wie reißen auf den Grad der Bewegung, ferner zerren, dehnen ꝛc.) u. allgemeiner als Faktitiv des Intrans., das bed.: in stetigem Vorrücken sich fortbewegen: 1) tr.: a) m. einem die Richtung bezeichnenden Adv., auch: Es (s. d. 7) zog mich heim ꝛc. — Daran schließen sich (b—r) Anknüpfungen v. Hw. m. Präpos. (alphab.), wobei die örtl. Bedeutung oft zurücktritt u. wozu wir gleich die dem Wo? entsprechenden (c; f) od. das Mittel (i) bezeichnenden Präpos. fügen: b) m. an u. Acc. (vrsch. c): Das Schiff ans Land ꝛc.; Etwas ans (Tages-)Licht z.; Etwas án sich z., an-z. — c) (vrsch. b) m. an u. Dat.: Einen an (od. bei) den Haaren z. ꝛc. — d) m. auf, z. B.: Einen auf die (od. bei) Seite; auf seine Seite od. Partei; Saiten auf die Geige z.; Wein, Bier ꝛc. auf Flaschen z., zapfen; Einen Wechsel (s. d. 7b), eine best. Summe (durch einen Wechsel) auf Jemand z. (s. x), das Geld auf ihn als den Zahlenden anweisen; Aus Etwas (s. e) Schlüsse, Folgerungen ꝛc. auf Etwas z.; Etwas auf die lange Bank (s. d. 2d) z.; Jemandes Aufmerksamk. auf Etwas z., lenken; Etwas od. Jemand zieht die Aufmerksamk. āūf sich; Jemandes Haß āūf sich z.; Etwas auf Jemand od. sich z., gw. be-z., es als darauf hindeutend ansehn ꝛc. — e) m. aus, z. B.: Nägel, Schrauben aus dem Holz; den Kork aus der Flasche z. ꝛc.; Jemand zieht —, ein Taschendieb zieht ihm — das Taschentuch, die Börse, Geld aus der Tasche ꝛc.; Das Schwert aus der Scheide; die Pferde aus dem Stall; (einen Eimer) Wasser aus dem Brunnen; Einem die Würmer aus der Nase (s. d. 1n); Einen aus dem Wasser, Koth, der Patsche, Klemme, Gefahr, Noth; den Kopf aus der Schlinge z. ꝛc.; Die Sonne zieht — Dünste aus der Erde, macht sie aufsteigen ꝛc.; die Farbe aus einem Zeug, Kleid, macht sie ausgehn, bleichen ꝛc.; Etwas Zusammengeschobnes, in einander Gedrängtes, Verbundnes ꝛc. aus einander z. ꝛc.; Einen Zug aus der Cigarre ꝛc. z., thun ꝛc.; ferner, sofern man das Obj. für sich nimmt, gewinnt, erhält, bekommt, hat ꝛc.: Ein Los aus der Urne, dem Glückstopf ꝛc.; Pflanzen aus Stecklingen, Samen(kernen); den Saft, das ätherische Öl ꝛc. aus Pflanzen ꝛc.; einen Extrakt, den Stoff aus einem Buch ꝛc.; die Wurzel (s. d. 7) aus einer Zahl; die Summe aus den einzelnen Posten; ein Ergebnis aus Etwas z. ꝛc.; Die Pflanze zieht durch die Wurzel ihre Nahrung aus dem Boden ꝛc.; Jemand zieht viel Geld aus einem Geschäft, dies bringt es ihm (in andrem Sinn: er nimmt es draus weg, entzieht ihm das Kapital); Nutzen, Vortheil, Gewinn aus (od. von) Etwas; sich eine gute Lehre, Moral aus Etwas; Folgrungen, Schlüsse aus Etwas ꝛc., auch (s. q, Schluß; oo): Draht aus Eisen z., durch Z. machen; Fäden aus dem Flachs z. ꝛc. — f) mit bei (s. c; d). — g) m. durch, z. B.: Einen Faden durchs Nadelöhr ꝛc.; Etwas durch den Schmutz ꝛc.; einem Vogel, übrtr.: einer Pers. eine Feder durch die Nase; Flachs, übrtr.: Jemand durch die Hechel z. ꝛc. — h) m. in: Das Pferd in den Stall, das Schiff ins Wasser, Etwas in die Höhe (od. empor) z. ꝛc.; meton.: Den Vogel ins Garn z., ins Garn durch Zu-Z. (Rücken) desselben bringen ꝛc.; ferner: Etwas in sich z., ein-z., einsaugen, einschlürfen ꝛc.; Jemand in einen Strudel, Wirbel ꝛc. (hinein), ins Geheimnis, Vertrauen ꝛc.; die Stirne in Falten, Runzeln ꝛc.; Etwas ins Enge, Kleine, Kurze (od. zusammen); Etwas in die Länge (s. d. 4a), ins Lächerliche, Scherzhafte ꝛc., ins Gebiet (Bereich) des Scherzes, der Posse z.; Die Farbe mehr in Scharlach z. (s. 4g); Etwas in seinen Nutzen z., sich nutzbar machen; Etwas (mit) ins Spiel ꝛc.; in Betracht(ung), Erwägung ꝛc.; in Zweifel z. ꝛc. — i) m. mit, z. B. (s. e): Nägel mit der Zange aus dem Holz z. ꝛc.; ferner: Einen od. Etwas mit sich z., schleppen ꝛc. — k) m. nach: Das Pferd nach dem (od.: in den) Stall z.; Der Zug, der mich nach dieser himmlischen Gestalt zieht; Linien nach einem Punkt z. (s. y) ꝛc.; Etwas nāch sich z., m. persönl. Subj. u. m. sachl., hier auch im Sinn v.: Etwas zur Folge haben. — l) m. über: Weinstöcke über die Lauben z., wachsen machen ꝛc.; Ein Kleid über das andre; einen Schleier über Etwas; Einem das Netz, Garn übern Kopf; Einem das Netz ꝛc., das Fell, die Haut über die Ohren; sich Etwas über den Hals (s. d. 2) z. ꝛc. — m) m. um: Ein Gewand um die Schulter ꝛc.; Gräben, Wälle ꝛc. um die Stadt z. (s. y). — n) m. unter: Ein Kleidungsstück unter ein andres; einen Strich, eine Linie unter Etwas; Etwas unter eine Rubrik z. (ihr unterordnen). — o) m. von: Den Hut vom Kopf; Einem die Maske, den Schleier vom Gesicht ꝛc.; Vortheil ꝛc. von (od. aus, s. e) Etwas z., haben; Die Einkünfte v. Etwas, Geld v. Einem z. ꝛc. — p) m. vor: Einen Vorhang, Schleier, eine Decke vor Etwas z.; Der Abzug der Kaiserlichen zog

die Böhmen vor Wien, machte sie vorrücken; Einen vor Gericht (s. d. 4a) z. ꝛc. — q) m. zu: Einen od. Etwas zu sich z.; Ein Kind zum Guten ꝛc. z., s. er.z., s. v; Etwas zieht Einen zu Boden, zu Grunde ꝛc.; Etwas mit zum Vorhergehnden ꝛc. z., damit verbinden; Einen zur Steuer, Schatzung z., ihn mit steuern lassen; Etwas zu Hilfe z., nehmen; Einen, das Wörterbuch ꝛc. zu Rathe z.; Einen zur Rechenschaft, Verantwortung, Strafe z.; Sich Etwas zu Kopf, zu Herzen, zu Gemüth z. ꝛc.; ferner (s. s), sofern m. zu Das genannt wird, was — od. wozu — das Obj. durch Z. werden soll: Sein Kind nicht zur Dame, sondern zur Hausfrau z., er-z. (s. v); Stahl zu Draht z.; (Zu Draht) gezogner Stahl ꝛc. — r) m. zwischen: Einen Vorhang zw. Etwas; eine Schachfigur dazwischen z. ꝛc. — s) m. prädikat. Zusatz, der bez., was das Obj. durchs Z. wird, s. q, Schluß; ferner m. prädikat. Ew.: Etwas glatt, straff, fest z.; Etwas lang z., dehnen, z. B. auch: die Worte, Silben ꝛc.; Etwas grade, schief z.; Den Mund ꝛc. schief; die Stirne kraus z. ꝛc.; Kinder ꝛc. groß z. (s. v). — Ferner o. Adv. der Richtung od. abhäng. Präpos. od. prädik. Zusatz, z. B.: t) Etwas Fortzubewegendes z., nam. v. Zugthieren ꝛc.; auch o. Obj. (3), wobei dann aber weniger die Fortschaffung des Obj. als die Anstrengung des Subj. hervortritt: Zieh, Schimmel, zieh! ꝛc.; An einem Karren z. müssen; sprchw.: Seinen Strang, mit Einem denselben Strang, am selben Wagen z. ꝛc. — u) (vgl. t) eine Kraft aufs Obj. wirken lassen, äußern, so daß dies nachfolgen muß: Joh. 6, 44; Halb zog sie ihn, halb sank er hin; Was zieht mir das Herz so? ꝛc., s. 3f. — v) durch drauf gerichtete Sorge, Pflege bewirken, daß das Obj. so, wie man es wünscht, wachse, gedeihe, sich entwickle, werde (s. s: groß z.): Gewächse ꝛc.; Seidenwürmer ꝛc.; Federvieh ꝛc.; Kinder z. (s. er-z.) ꝛc.; zuw. verallgemeint, v. falscher, verkehrter Zucht ꝛc.: Auf solchem Feld zieht man nur Unkraut (st. guter Pflanzen); Fromme Herrschaft zieht frommes Gesinde, böse böses ꝛc. — w) (vgl. v) Wo ein Weib 100 Gulden Geld zieht [gleichsam: aus der Wirthschaft erwachsen macht, einbringt], da braucht das andre 100 Gulden ꝛc. — x) Jemand zieht Etwas, nimmt es für sich, macht es sich zu Eigen ꝛc., z. B. auch (vrsch. w): Geld, eine best. Summe z. (mittels eines auf Jemand ausgestellten Wechsels); o. Obj.: Auf Jemand z.; meton.: Einen Wechsel z. ꝛc. — y) Etwas in einer Linie, einem Zug fortgehn od. sich erstrecken machen: Striche, Linien, Perpendikel, Sehnen, Kreislinien, Kreise z.; Eine Parallele z., auch bildl. u. so: Einen Vergleich zw. 2 Dingen z.; Die Grenzlinie, Grenze z.; Eine Furche, ein Gleis z.; Gräben z., graben; Mauern, Wälle z., aufführen ꝛc. — z) (s. y) Einem einen Hieb, eine Ohrfeige ꝛc. z., mit einem Zug, mit einer rasch die Luft durchfahrenden Bewegung versetzen ꝛc. — aa) Den Hut, die Mütze z. [vom Kopf, s. o] vor Einem, grüßend, vgl. auch (s. y): Tiefe, große Reverenzen z., machen. — bb) (s. e) Den Degen, das Schwert z. [aus der Scheide], auch o. Obj., bes. auch: Vom Leder z. — cc) (s. e) Den Beutel, die Börse z. [aus der Tasche], nam. um zu zahlen. — dd) (s. e) [Aus dem Glückstopf ꝛc.] ein Los, eine Niete z. ꝛc.; Das Hälmchen z., losend; dazu (eig.; übrtr.): Den Kürzern [sc. Halm] z. ꝛc.; meton.: (Die) Lotterie [Lose derselben], das Lotto z.; o. Obj.: Nächsten Dinstag wird gezogen, ist die Ziehung. — ee) (s. d) Die Steine eines Brettspiels ꝛc. z. [v. einem Feld aufs andre]; meton.: (Mit Jemand) Schach, Dame, Mühle z. ꝛc.; o. Obj.: Du musst z., bist am Zug; auch: Mit einem Stein [= ihn] z. — gg) (s. e) Den Zapfen z., aus dem Zapfenloch. — hh) (s. e) Zähne z., gw. aus-z. — ii) (s. e) Kohlenbr.: Die Kohlen z., aus dem Meiler. — kk) (s. e) Glash.: Proben z., aus dem Glashafen nehmen, den Fortschritt der Glasbildung zu beobachten. — ll) Lichtfabr.: Kerzen z., durch wiederholtes Eintauchen der Dochte in das geschmolzne Material bilden (s. Lichtzieher). — mm) (s. g) Schreibfedern, Posen z., durch heiße Asche ꝛc. u. sie dann mit einer Messerklinge abstreifen (ab-z.). — nn) (s. d) Web.: Die Kette, den Zettel, Aufzug z., auf den Webstuhl; auch bildl. — oo) (s. e) Draht z.; Fäden z. ꝛc. — pp) (s. s) Ein freundliches, ein schiefes Gesicht; eine Fratze, das Maul z. ꝛc. — qq) (s. h) Die Achseln, Schultern z., zucken. — rr) Wasser (s. d. 1) z., schöpfen ꝛc.; auch: Die Wasser z-den [einsaugenden] Kleider. — ss) (s. h) Athem z., schöpfen; Den letzten Athem z., sterbend. — tt) Etwas zieht Blasen (s. d. 1c), erregt sie auf der Haut, sie gleichsam daraus hervor-z-d; auch o. Obj.: Die span. Fliege hat stark gezogen ꝛc. — uu) (s. s) Die Wörter, Silben z., dehnen. — vv) (s. e) Die Summe, das Facit, Resultat, Ergebnis z., aus Etwas. — ww) Den Lauf eines Geschützes z., mit Zügen (s. d. 6), mit Längsfurchen od. Rinnen versehn (vgl. yy). — xx) Kamm-Mach.: die Ecken u. Kanten der zu rundenden Zähne u. die querlaufenden Feilstriche beseitigen durch Beschaben mit dem „Zieher“. — yy) Gärb.: Narben z., bei Ledern, die — od. an Stellen, wo sie — keine schönen Narben werfen, mittels gekerbter Walzen (des s. g. Walzenzuges) eine künstliche Narbe aufsetzen. — 2) (s. 1) refl., z. B.: a) (s. 1a) Das Heer ꝛc., der Fluß, das Gebirge zieht sich nordwärts od. (s. g) nach Norden ꝛc.; ferner (b—k) mit Präpos.: b) Sich auf Etwas z., vralt. st. be-z., berufen. — c) Sich [vgl. den Hals, Kopf ꝛc.] aus der Schlinge z.; Sich so u. so aus der Sache, aus dem Handel z. ꝛc., s. f. — d) Das Gebirge, der Wald ꝛc. zieht sich bis an die Grenze ꝛc. — e) Etwas zieht sich, wie der rothe Faden, durchs Ganze ꝛc. — f) Die Truppen z. sich in die Winterquartiere; Sich in die Einsamk. z.; Die Feuchtigkeit zieht sich [dringt allmählich] in die Poren; Der Geruch zieht [setzt] sich in die Kleider; Der Kopf zieht sich aus (s. c) der plumpen Ründe in ein schönres Oval, geht aus jener Form in diese über; Die Farbe zieht sich ins Röthliche, geht unmerkl. über, neigt dahin (s. 4g); Sich ins Kleine, in die Enge, in enge Schranken z., zusammen-z.; Sich in sich selbst (zurück-) z.; Etwas zieht sich in die Länge, dehnt sich, auch zeitl. — g) Das Gewitter zieht sich nach Westen ꝛc., s. a; Die Handschuhe z. sich nach der Hand, nehmen, sich dehnend, deren Gestalt an ꝛc. — h) Gewölk zieht sich um einen Berg, um Jemandes Blick ꝛc.; auch

(s. 1y): Der Graben, der sich ums Lager zog. — i) Ein Band des Verkehrs zieht sich zwischen den Geistern. — k) Der Leim zieht sich zu Fäden od. bloß: zieht sich, ist zäh, so daß man ihn zu einem Faden aus-z. kann ꝛc. — l) (s. 1s) Der Stengel zieht sich krumm; Das Brett hat sich schief gezogen (od. geworfen, s. d. 3), es wird sich wieder grade z.; Die Sache wird sich zurecht z. ꝛc., s. m; selten: Etwas zieht sich [wächst] groß. — m) (s. l) Etwas Verwachsnes soll sich biegen und [grade] z., bes. (s. werfen 3; ver-z.): Das Holz, der Stahl beim Härten ꝛc. zieht sich [krumm] u. mit Fortfall des Sich: Das Z. des Holzes ꝛc.; ferner s. k u. (Bergb.): Das Gestein hat sich gezogen (od. es will sich von der Feste lösen). — n) (s. Es 7) Mit bgl. Ruck-Leinen z. sich die Wände (s. d. 7a) viel schneller = sie lassen sich (zu-) z. — 3) intr. (haben, s. g), z. B. (a—f) mit zu ergänzendem Obj.: a) s. 1t; 1x; 1dd; 1ee; 1tt. — b) (s. 1h) nam. burschikos: trinkend einen guten Zug thun (das Getränk in sich z.), saufen. — c) vgl. (s. 1e): Das auf den Thee gegoßne kochende Wasser zieht die aromatischen Bestandtheile aus demselben ꝛc. — Der Thee muß noch einige Zeit z., das Ausziehn der Bestandtheile ist noch nicht zur Genüge erfolgt. — d) Bei der Presse z. [den Preßbengel]; „Meine Hand ist verrenkt!" Laß mich z. [die Hand, um sie einzurenken]; Die Schuster z. [das Leder] ꝛc. — e) Das [den Ggstd] erdwärts z–de Gewicht; Diese Wage ist so empfindlich, daß selbst ein so kleines Gewicht darauf zieht [die Schale, die Zunge, — den Ausschlag der Zunge bewirkt], daher bildl.: Dieser Grund zieht bei mir nicht, giebt keinen Ausschlag, wirkt nicht; Das ist kein Tusch, zieht nicht, bewirkt keine Duellfordrung. — f) (s. 1u) Etwas zieht, übt seine Anziehungskraft aufs Publikum. — g) indem statt des Obj.-Accus. mit einer Nüance eine Präpos. steht: An Etwas z. u. zerren (s. d.); An od. in einem Karren z. (s. 1t); Spöttisch mit dem Mund z. (s. 1pp), vgl. (s. 1qq): Mit den Achseln z., zucken; auch (s. 1ee): Man darf nicht mehr rochieren, wenn man mit dem König gezogen hat ꝛc. Wird hierbei die Ortsverändrung hervorgehoben, so gilt nach 4 sein als Hilfszeitw. (auch ohne den Zusatz mit mit): Ich bin (mit dem König) aufs Nebenfeld; (mit dem Stein) in die Gabel gezogen ꝛc., vgl. umgekehrt h. — h) mit haben (vgl. g, Schluß) eine mit einer Ortsverändrung des Z–s (s. 4) verbundne Wirkung hervorbringen, z. B.: α) Goldschm.: den Treibbunzen vor jedem neuen Hammerschlag nach Erfordernis auf der Arbeit ein wenig fortrücken. — β) Es (s. d. 7) zieht, die durch einen Raum hindurch-z–de Luft (s. Zugluft) macht sich empfindl. bemerkbar; auch mit persönl. Dat. — 4) intr. (sein, vgl. 3h): in stetigem Vorrücken sich fortbewegen: a) (vgl. 1a) mit Adv., die die Richtung bez. — b) mit Acc. od. Genit. des Raums: Seine od. seiner Straße; seinen Weg, seines Wegs; die Kreuz u. Quer; die gewohnten Pfade z. ꝛc. — Ferner (c—m) mit Präpos. zur Bez. des Woher, Wohin: c) Auf die Wache; auf den Reichstag z. ꝛc. — d) Jemand zieht aus dem Land (in ein andres), aus der Stadt (in eine andre), von Leipzig nach Berlin, sein Domicil aufgebend ꝛc.: Der Miether zieht aus dem Haus, aus der Wohnung (ins Nachbarhaus ꝛc., nach einer andern Straße, z. B. unter die Linden, vors Thor ꝛc.); Dienstboten z. aus unserm Dienst (od. von uns) in einen andern Dienst, zu einer andern Herrschaft ꝛc.; Die Zugvögel z. aus unsern Ländern übers Meer in wärmere Gegenden ꝛc. — e) Er zieht durch Land u. Städte ꝛc.; Leise zieht durch mein Gemüth | liebliches Geläute ꝛc. — f) Gen Norden (od. nordwärts, s. a), gen Augsburg z. ꝛc.; Gegen einander z. — g) In ein andres Land (s. d), in die Fremde, Weite, Welt; in den Krieg, ins Feld z. ꝛc.; ferner (s. 2f; 1h): Etwas zieht [neigt sich] ins Gelbe ꝛc.; Sein Lachen zieht ins Bittre ꝛc. — h) (s. a; d) Nach Norden, nach Leipzig z. — i) Übers Meer z. (s. d); Der Wagen zog quer übern Weg. — k) Von Norden nach Süden (s. a); von Leipzig (nach Berlin, s. d) z.; Der Freund, der Dienstbote ist von uns gezogen ꝛc. — l) Mit dem Succurs vor Mantua z. ꝛc. — m) Zu Einem z., ins Haus, in den Dienst; Zur Messe, zu Markt z.; Der Jäger zieht zu Holz; Der Landmann mit dem Pflug —, der Soldat, das Heer gegen (wider) den Feind zu Felde ꝛc. — n) nur mit Bez. des Wo (nicht: des Woher, Wohin) od. auch o. dies: Auf dem Heerweg z.; Hier u. da zogen leichte Nebel; Die Wolken z.; Mutter, laß mich z.! ꝛc.; bes. von Zugvögeln, die ein Land —; von Miethern, die eine Wohnung —; von Dienstboten, die einen Dienst verlassen u. sich fortbegeben ꝛc. — 5) adjekt. Partic., z. B.: a) Gezogner Stahl (s. 1q); Gezogene Lichte, Kerzen (s. 1ll); Federn, Posen (s. 1mm); Läufe, Gewehre, Kanonen (s. 1ww); Kalbfelle (s. 1yy) ꝛc. — b) (Web.) Gezogene Arbeit, Zeuge ꝛc., mit zusammengesetzten Mustern (Figuren), zu deren Hervorbringung es eines Webstuhls mit Zügen (s. d. 22) bedarf. — c) Gezogner Sammt, aus dessen Maschen die Sammtnadeln einfach herausgezogen werden — o. Aufschneiden (wie beim gerißnen). — d) Wappenk.: durch gezackte od. geschlängelte Linien getheilt. — 6) Als Bstw. z. B. (vgl. Zug 24): Zīeh-Arm (s. A. 6), Hebe-A.; -Band: a) woran man Etwas zieht; b) durch Schrauben anzuziehndes Eisen-B.; -Bank: a) Werktisch zum Z. — des Drahts, des Fensterbleis, der Gewehrläufe ꝛc.; b) B.-Hobel, Bretter auf der hohen Kante ab-zu-z. od. wagerecht zu hobeln; -Brücke, Zug-B., zum Auf-Z. u. Niederlassen; -Brunnen, B. (s. d. 3), woraus das Wasser in einem Eimer in die Höhe gezogen wird; -Eisen, zum Ausziehn des Drahts (Draht-E.), zum Fertigen der Gesimsleisten ꝛc.; -Garn, G., Netz zum Zu-Z.; -Junge, z. B.: der bei gezogner Arbeit (s. 5b) die Schnüre zieht ꝛc., s. d. Folg.; -Kind, das fremden Leuten zum Groß-Z. übergeben ist (s. Ziehe 2); auch = Adoptiv-K.; -Kraft, Anziehungs-K.; -Messer, Schnitz-M.; -Pflaster, Zug-P. [1tt]; -Schacht, Förder-Sch. (die Erze aus den Gruben zu z.); -Zange, zum Draht-Z. ꝛc. — -er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — zieht, weibl.: Z–in, z. B.: Die nächt'gen Z., Einherziehnden; ferner: der einen Wechsel auf Jemand Ziehnde (Trassant) ꝛc. — 2) sachl., z. B. = Pfropfen-Z.; ferner s. ziehen 1xx ꝛc.,

auch: Etwas, das „zieht" (s. d. 3h; i), in Bezug auf den gewünschten Erfolg wirksam ist. — -ung, f.; -en: nam. (s. ziehen 1dd): Die Z. der Lose, der Lotterie rc.; Z-s-Liste.

Ziel, n., -(e)s; -e, (er, s. 2): 1) (vgl. 2; 3) das Ende, als Das, wo Etwas aufhört, es seine Grenze hat rc., z. B.: Vom Beginn zum Z. rc.; bes.: die Schranke des Aufhörens, worüber es nicht hinausgeht rc., z. B.: a) Einem ein Z. machen, setzen. Hiob 28, 26; 26, 10; Spr. 8, 29; 27 rc.; Sich Maß u. Z. setzen; Kein —, ohne Maß u. Z. rc.; Wir rühmen uns nicht über das Z., sondern nur nach dem Z. rc. 2. Kor. 10, 13; Etwas über sein Z. treiben, übertreiben; Es ist ihrer Unzucht kein Z. gesteckt (vrsch. 3) rc. — b) Ende einer Zeit od. des in der Zeit Geschehnden. Ap. 17, 26; Ps. 39, 5; Hiob 14, 5 rc. — c) Eines Dinges ist, wird kein Z., ist kein Z. zu sehn rc. — 2) nam. obrd.: ein Zeitpunkt, mit dem Etwas vollendet ist, Etwas einzutreten, stattzufinden hat; bes.: Zahlungstermin, die Frist bis dahin u. die zu leistende Zahlung (auch Mz.: Z-er). — 3) (s. 1) ein Punkt, den man als Endpunkt zu erreichen strebt od. streben muß; worauf das Augenmerk gerichtet ist od. sein soll rc., z. B.: a) Das Z. einer Fortbewegung, Wandrung, Fahrt, eines Wanderers, beim Wettlauf rc., eig. u. bildl. (s. b; c): Sich ein Z. setzen, stecken rc. — b) Das Z. eines Schützen rc., das man (schießend rc.) zu treffen strebt, auch bildl. (s. a; c): Das gesteckte Z. treffen, fehlen; Nah zum Z. —, weit vom Z. —, übers Z. hinaus schießen rc. — c) (s. a; b) allgm.: Das, wohin Etwas — od. wonach man strebt; was man zu erreichen strebt, sich vorgesetzt hat, vgl. Zweck. — d) Sprachl.: Objekt eines transitiven („zielenden") Zeitworts. — 4) Als Bstw., nam. zu 3b, z. B.: Z.-Büchse, zum Scheibenschießen; -Punkt [3], Richt-P.; -Scheibe, Z. der Sch-n (od. Z.-) Schützen = Z.-Statt; übrtr.: Etwas als Z. für die Geschosse des Witzes, Spotts rc.; -Tag [2] rc. — -en, intr. (haben) rc.: 1) Etwas zielt wohin, geht darauf als auf sein Ziel (s. d. 3) hin, hat es als Ziel — u. faktit.: Jemand zielt wohin, richtet Etwas darauf als auf sein Ziel hin: Dahinaus zielte deine — od. zieltest du mit deiner — Theilnahme?; Auf was z. deine — zielst du mit deinen — Lehren?; Das Wohl der ganzen Welt | ist's, worauf ich ziele, ist mein Ziel; Die Schützen z. nach dem Centrum der Scheibe; Alles zielt nach (od. zu) diesem Zweck rc.; Der Schütze zielt, zielt scharf rc.; auch tr.: Den Schuß, die Pfeile (z. B. des Spotts — auf Einen) z.; bes. Partic.: Wohl gezielte Schüsse rc. — 2) mundartl. rc.: a) die auf der Scheibe gefallnen Schüsse markieren. Dazu: Zieler, Scheibenweiser rc. — b) Einem od. Einen z., ihn zu einem Termin (s. Ziel 2) wohin bescheiden. — c) erzeugen, hervorbringen, als Frucht gewinnen, ziehen.

Ziem, m. (gw. o. Artik.): der Schick, so wie es sich ziemt. — -en, intr. (haben), refl.: Etwas ziemt (sich), ist so, wie's sich schickt, gebührt, gehört, passt rc., Ggstz: es ziemt (sich) — nicht; wenig; übel; schlecht rc.; Etwas ziemt Einem (vereinzelt: Einen); es ziemt sich Einem od. für Einen; Z-d, adv.: ziementlich, s. ge-z. — -er, m., -s; uv.: 1) Name drosselartiger Vögel, s. Zippe. — 2) das männliche Glied größrer Thiere (Zimmel, s. 3), bes. das des Rinds als Prügelwerkzeug: (Ochsen-)Z. — 3) bei Zerlegung zahmer u. wilder Thiere: der Rücken, bes. des Hinterviertels, — auch neutr.; ferner: Zimmer, Zimmel, Zämmer rc., z. B. Hirsch-, Reh-Z. rc. — -ern, tr.: mit dem Ziemer (s. d. 2) prügeln. — -lich, a.: 1) geziemend, ge-z. (s. d.), angemessen, gehörig rc., — meist nur noch in den für 2 nicht üblichen Anwendungen, mit abhäng. Dat. od. Präpos. od. als prädik. Ew. od. zum Hw. erhoben od. (als Adv. u. attrib. Ew.) in Steigrungsgraden. Dazu: Z-keit. — 2) (s. 1) zwar nicht eben in hohem Grad od. Maß; nicht eben groß, viel, sehr, ganz rc., aber doch demselben sich nähernd, — als Adv. (z. groß, schön rc.), als attrib. Ew. (Von z-er Größe, Schönheit; Eine z-e Anzahl rc.) u. als sächl. Hw.: Noch ein Z-es erübrigen rc.

Ziepen, tr.: (mundartl.) zupfend ziehn, nam. an den Haaren, s. auch Zipp rc.

Zier: 1) a.: schmuck, fein, schön (nur noch im gehobnen Stil). — 2) f.; (-en): Das, wodurch Etwas z. (s. 1), schmuck ist; das es Zierende, Schmückende, Schmuck, — auch: Zierde, bes. oft in Mz. (die von Z. unübl. ist), vgl. Zierat, heute gw.: das zur Verzierung an Etwas Angebrachte od. dazu Dienende (veralt. dagegen, wie Z., Zierde von etwas Innerlichem, das an dem dadurch Geschmückten selbst haftet, od. von Pers.: Er, sie ist der Zierat — gw.: die Zier(de) — unsres Landes rc.). — 3) Als Bstw. zu 2 u. nam. zu zieren (s. d.), z. B.: Z.-Affe, Geck; -Bengel, ein sich zierender B.; -Garten, Lust-, Putz-, Ggstz Nutz-G.; -los, ohne Z., ungeziert; -Puppe, s. P. 1k, Z.-Affe; -Rath, s. Zierat; -Schrift, zierliche Titel-Sch-en der Buchdr. rc. — -at, m., -(e)s; (-e); (f.) -en: s. Zier 2, auch in der Schreibw. Zierrath. — -de, f.; -n: s. Zier 2. — -en, tr., refl.: 1) Etwas ziert ein Obj., dient ihm zur Zier, zum verschönernden Schmuck, schmückt es rc., auch (in einer Art Ironie): Der den Galgen ziert, dort prangt. — 2) faktit. zu 1: Jemand ziert ein Obj. (mit Etwas), schmückt es damit, — gw. mit sachl., seltner mit persönl. od. personif. Obj.: Einen od. sich (vgl. 3) mit Etwas z., schmücken, putzen. Im Partic.: Mit Etwas geziert, dagegen o. mit rc. heute als zweideutig gemieden, s. 3. — 3) refl. m. tadelndem Nbnsinn: affektieren, um „zier" od. fein zu erscheinen, nam. auch: affektiert sich gegen Das, wozu man Lust u. Neigung in sich hat, sträuben; auch mit Fortfall des sich: Das Z.; Geziert (s. d., vgl. 2). — -erei, f.; -en: Gezier; geziertes Wesen u. Äußrungen desselben. — -(er)isch, -haft, a.: geziert, affektiert. — -heit, f.; 0: das Zier (s. d. 1)-Sein, die Zier. — -lich, a.: 1) einen gefälligen Eindruck machend, fein, elegant rc. Dazu: Z-keit, das Z.-Sein — u. (mit Mz.): etwas Z-es, z-e Sachen. — 2) (veralt., Kanzleispr.) feierl., in aller Form: Ein z-er Eid; Sich z-st gegen Etwas verwahren.

W.; Anbei zu mehrerer Z-keit | den Handel mit einem Kuß versiegelt. W. — -ling, m., -(e)s; -e: gezierter, sich zierender Mensch, Elegant.

Zī(ĕ)ſ-e, f.; -n: Getränkſteuer. — -el, m., n., -s; uv.; -chen, ein: s. Zeiſel.

Ziff-er, f.; -n; -chen, lein: 1) (veralt.) das Zahlzeichen für die Null; diese selbst; auch übrtr. — 2) (s. 1) Zahlzeichen; auch zuw.: die dadurch bez. Zahlen. — 3) Schriftzeichen, nam. Geheimschrift (frz. Chiffre, s. entziffern). — 4) Als Bstw. z. B.: Z.-Blatt, an der Uhr die mit Z-n bezeichnete Scheibe, worauf der Zeiger die Zeit zeigt; -Schrift [3], Geheim-Sch., Chiffre-Sch. rc. — -ern, intr. (haben), tr.: mit Ziffern (s. d. 2; 3) operieren, rechnend, schreibend.

Zig: in Zſſtzg (mit den Zahlw. von zwei bis neun als Bstw.) zur Bez. der dem Bstw. entsprechenden Anzahl von Zehnern, in der heute gw. Form: zwanzig; dreißig; vierzig [spr. firrzig]; funfzig (fünfzig); sechzig; sieb(en)zig; achtzig; neunzig: 1) Im Allgemeinen ohne Flexion, doch findet sich, wenn das Zahlw. attrib. steht, ohne daß doch unmittelbar ein Hw. darauf folgt, ein angehängtes e u. im Dat. -en: a) nam. bei Bez. des Jahrzehnts, vom Lebensalter, in welchem Jemand steht: Über die Zwanzig(e) rc. hinaus; in den Dreißigen sein rc. — b) nach zu, zur Bez. von Gruppen von je so u. soviel: Zu Dreißig(en) rc. — An die Zahlw. auf z. schließen sich: 2) Fortbildungen auf -ziger als Ew. (a; b) mit beigefügtem od. zu ergänzendem Jahr u. (c—g) als männl. Hw.: a) (vgl. c; 1a) vom Jahrzehnt des Lebensalters, in dem Jemand steht: Aus dem Anfang ihrer zwanziger Jahre; Ein Greis nahe den Achtzigern rc. — b) vom Jahrzehnt des Jahrhunderts (o. nähere Best. des nächstvergangnen od. des jetzigen). — c) (vgl. a) Jemand nach dem Jahrzehnt seines Lebensalters (auch fem. mit in): Er ist ein Vierziger, sie eine (Zweiund) Zwanzigerin. — d) Wein nach dem Jahrgang: Ein Gläschen | Dreiundachtziger rc. — e) Jemand aus einem Kolleg von so u. so viel Perſ.: Einer v. den Vierzigern [40 Mitgliedern der frz. Akademie]; auch: Die Vierziger rc., Truppen vom 40sten Regiment rc. — f) eine Gesammtheit von so u. soviel als Einheit Angenommnen: Der Sechziger, ein Holzmaß = 60 Scheite rc.; beim Pikettspiel die Zahl der gezählten Points rc.; ferner: Ein (Vierund) Zwanziger, Stück von 24 od. 20 Kreuzern rc. — g) zuw. auch nach Dem, wieviel von Etwas auf die angenommne Einheit gehn, z. B. im Edelsteinhandel von Pyropen: Zweiunddreißiger rc., wovon 32 rc. aufs Loth gehn; ferner (Buchdr.) zur Bez. des Formats: wovon 32 rc. Blätter auf den Bogen gehn rc. — 3) Ordnungszahlen auf -zigst u. Bruchzahlen auf -zigstel. — -árre: s. Cig rc. — -er: s. Zig 2; Zieger. — -ēuner, m., -s; uv.: Name eines im Anfang des 15. Jahrh. eingewanderten u. jetzt noch meist heimathlos umherziehnden Volksstamms, vielfach als arbeitsscheues, diebisches Gesindel verrufen, das sich aber auf allerlei Künste, nam. auf Musik u. Wahrsagen versteht rc.; zuw. auch von Perſ., die den Z-n in Etwas ähnl. sind: Was will denn die Z-in? das alte Weib (vgl. die Hexe rc.): Z-ei, Z.-Streich; Z-haft, z.-artig; Z-n, z-haft umherziehn; Z-thum, z-haftes Wesen, Treiben rc.

Zille, f.; -n: Flußfahrzeug.

Zimm-el: s. Ziemer 2; 3. — -er, n., -s; uv.; -chen, lein: 1) (auch m.): s. Ziemer 3. — 2) als Maß im Pelzhandel: eine best. Anzahl (gw. 40) Felle. — 3): a) Bauholz in ganzen, halben u. viertel Stämmen. — b) noch mundartl.: ein gezimmertes Gebäude, Bau, z. B.: Ein großes Z. gebaut, welches Scheune, Speicher u. Viehstall in sich vereinigt. EMArndt rc. — c) (Bergb.) das gegen Einsturz der Gruben rc. angebrachte Holz. — d) (vgl. b) allgm. übl.: ein wohnliches Gemach, vgl. Stube. — 4) Als Bstw. zu 3, z. B.: Z.-Axt, Zimmermanns-A., -Beil; -Bläſſe [3d], vom beständigen Aufenthalt in Z-n erzeugt; -Floß, -Flöße, von Z.-Holz; -Gesell, -Handwerk rc., s. -Mann; -Häuer [3c], Zimmerling; -Hof, Bau-H.; -Holz, Bau-H.; -Mann, Handwerker, der ein Gebäude, soweit es aus Holz besteht, aufführt, Mz.: Z.-Leute, dazu: Zimmer(manns)-Geselle, -Handwerk rc.; Z.-Meister; -Platz, -Hof; -Reihe [3d]; -Werk, Zimmermanns-W.; zusammengezimmertes; auch bildl. — -erēī, f.; -en: das Zimmern, Zimmerhandwerk. — -(e)rer, m., -s; uv.: Einer, der — u. sofern er — zimmert, s. Zimmerling, Zimmermann. — -erlich, a.: (selten) aufs Zimmer beschränkt u. solcher Beschränkung (im Ggſtz zum bewegten öffentl. Leben) gemäß: Z-keit, Stubengelehrsamkeit rc. — -erling, m., -(e)s; -e: Zimmerer, bes. im Bergb. (s. Zimmerhäuer). — -ern, tr., auch o. Obj.: Holz zum Bau — bearbeiten u. verbindend in einander fügen; auch verallgemeint u. bildl., wobei der Bezug aufs Material zurücktritt. — -(e)rung, f.; -en: das Zimmern u. (bes. Bergb.): das Zusammengezimmerte. — -(e)t, m., -s; (uv.): Art Gewürz — u.: Name der dasselbe liefernden Bäume, Cinnamomum; Z.-Baum; -Blume, z.-ähnliches Gewürz; -farb(ig); -Öl; -Rinde; -Rose, mit z.-artigem Duft rc. — -(e)ten, a.: aus Zimmet.

Zimp, -er, -erlich, a.: peinl. sich vor Allem hütend, was derb, unzart, unfein rc. ist od. so erscheinen könnte (auch mit pf): Z-erlichkeit. — -ern: 1) intr. (haben): zimperlich thun, sich behaben rc. — 2) tr.: a) Etwas zimperl. affektieren. — b) zimperl. sagen.

Zindel, m., -s; uv.: 1) Art Seidenzeug, heute ein leichter Futtertaft: Z., Zendel-Taft. — 2) Name von Fischen, Barschen, auch: Zing-e, f.; -el, m.

Zink, n. (m.), -(e)s; 0: ein leichtschmelzbares, bläulichweißes Metall: Z.-Asche, -Kalk, -Oxyd; -Blende, natürliches Schwefel-Z. von spatigem Gefüge u. Demantglanz; -Blumen, feinst vertheiltes, flockiges Z.-Oxyd (s. Nicht 4); -Butter, salzsaures Z.; -Horn, s. Zinke 4; -Kalk, -Asche; -Platte; -Spat(h), reiner Galmei,

bestehnd aus Z.-Oxyd u. Kohlensäure; -Vitriol, schwefelsaures Z. rc. — ~e, f.; –n; ~en, m., –s; uv.; –chen, lein: 1) s. Zacke 2. — 2) (s. 1) Art schwalbenschwanzförmiger Zapfen (s. d. 1d). — 3) bei Kamm-Mach.: die untern Abschnitte (Schrote) eines Horns. — 4) (vgl. 3) Z., Zinkhorn (s. Horn 2b), ein helltönendes am Ende gebognes Blase-Instrument: Z–n-Bläser. — 5) (s. 4) ein die Z–n nachahmendes Orgelregister: Z–n-Zug. — 6) (s. 3) eine Pfl., Ceratophyllum, Hornblatt rc. — ~en: 1) m., –s; uv.: s. Zinke. — 2) a.: aus Zink bestehnd. — 3) tr.: a) auf der Zinke (s. d. 4) blasen, auch o. Obj. — b) mittels einer Zinke (s. d. 2) verzapfen. — c) mit Zinken (s. d. 1) versehn, bes. pass. Partic.: Zwei- rc. gezinkt od. -zinkig. — ~enist, m., –en; –en: Zinkenbläser, verallgemeint = Musikant. — ~isch, a.: etwas Zink in sich haltend.

Zinn, n., –(e)s; 0: ein silberfarbiges sehr dehnbares Metall (früher auch „weißes Blei"); dann auch = Z.-Geschirr. Als Bstw. z. B.: Z.-Asche, -Kalk, -Oxyd; -Bergwerk, -Blatt, -Blech, Stanniol; -Erz; -Geräth, -Geschirr; -Gießer(ei), Kannen-G.; -Graupen (s. G. 2), krystallinisches Z.; -Grube, s. -Bergwerk; -haltig; -Kalk, -Asche; -Knopf, zinnerner; -Pfanne, Z. darin zu schmelzen, nam. beim Verzinnen; -Probe, P. der Z.-Haltigkeit; -Schüssel; -Seife, s. S. 2; -Stein, Z.-Oxyd als Erz; -Stock, s. St. 11; -Teller; -Wäsche, s. W. 1d; -Werk: a) Z.-Bergwerk, -Seife; b) Z.-Geräth; -Zwitter, durch Kiese rc. verunreinigtes, in taubes Gestein eingesprengtes Z.-Erz rc. — ~e, f.; –n: an hohen Bauwerken od., was ihnen verglichen wird, ein ragender Theil, bes. zur Aus- od. Umschau. — ~en: 1) tr.: mit Zinn versehn, bes.: Gezinnt, vgl.: hoch- rc. gezinnt od. -zinnig. — 2) a.: Z., zinnern, aus Zinn. — ~ober, m., –s; (uv.): eine schön rothe Verbindung v. Schwefel u. Quecksilber.

Zins, m., –es; –e; ~e, f.; –n: 1) Abgabe, die man einem Oberherrn zu zahlen hat. Matth. 22, 17; 17, 25 rc. — 2) dem Grundherrn zu zahlende Abgabe. — 3) Abgabe, dem Miethsherrn für Gemiethetes zu entrichten (= Miethe, Pacht); obrd. auch = Miethswohnung. — 4) Das, was man für geliehnes Kapital zu entrichten hat; der dadurch entstandne Kapitalzuwachs, die Interessen, auch bildl.: Einem Etwas mit Z–en zurück-, be-zahlen; Von den Z–en eines ärml. (geistigen) Kapitals zehren rc. — 5) Als Bstw. z. B.: Z–es-Z. [4], wo von den Z–en des Kapitals wieder Z–en genommen werden (Z. auf Z.) rc.; Z–en-(Be)rechnung [3]; -Wucher rc.; ferner nam. zu 2: Z.-Bauer, z.-pflichtiger; -Ei, als Abgabe Z.-Pflichtiger; -fällig, -pflichtig; -frei [1—4]; -Fuß (s. F. 5), die best. Festsetzung, wieviel Z–en [4] vom Hundert zu bezahlen sind; -Gans, s. -Ei; -Groschen; -Gut, z.-pflichtiges; -Hafer, -Hahn, -Henne, s. -Ei; -Herr, dem man als Z.-Mann z.-pflichtig ist; -Hof, -Hufe, s. -Gut; -Huhn, -Korn, s. -Ei; -Lehen, s. -Gut; -Leute, -Mann, z.-pflichtig; -Pflicht, Pf. zur Zahlung von Z., -pflichtig; -Rechnung [4]; -Tag, T. der Z.-Zahlung rc. — ~bar, a.: zinspflichtig, eig. u. übrtr. — ~e, f.; –n: s. Zins. — ~en, tr., auch o. Obj.: Zins geben, zahlen — u. zuw.: Zins einfordern, nehmen. — ~(n)er, m., –s; uv.: ein Zinspflichtiger. — ~haft, a.: zinsbar.

Zipf-el, m., –s; uv.; –chen, ein: eine Ecke, ein spitzes Ende von Etwas, worin dies ausläuft, z. B.: Z. eines Kleidungsstücks; Die 4 Z. des Tuchs, Sacks rc.; Der Z. der Nase, des Ohrs rc.; Z.- (od. Zippel-) Mütze, spitz zulaufend, z. B. solche Schlaf-M.; -Pelz, aus Lämmerschwänzen rc. — ~(e)lig, a.: mit einem Zipfel od. mehrern versehn (gezipfelt). — Zipp: 1) interj.: Tonnachahmung; z. B. für den Lockton der Z.-Drossel (s. Zippe); auch: Nicht z. sagen [vor Müdigk., Schwäche rc. nicht den geringsten Laut hervorbringen] können. — 2) a.: zimperlich, auch: Zipperlich, zips rc.; dazu: Zipphheit. — ~e, f.; –n: Zippdrossel (s. zipp 1; Ziemer 1). — ~eln, ~ern, intr.: trippeln. — ~en, intr. (haben): den Laut zipp hören lassen rc. — ~erlein, n. (m.), –s; 0: Glieder-, nam. Hand- u. Fußgicht.

Zirb-el, m., –s; uv.; f.; –n: Z., Z.-Baum, -Kiefer, Zirm, Zirn, ein Nadelbaum, Pinus cembra; dann auch: die Frucht, der Same in den Zapfen des Baums: Z.-, Zier-Nuß u. nach der Ähnlichk. damit: Z., Z.-Drüse, oben im Gehirn, — v. Einigen als Sitz der Seele, des Denkvermögens angesehn. — ~eln, intr. = zwirbeln, wirbeln.

Zirk, m., –(e)s; –e: (selten) Kreis, Be-Z. (s. d.). — ~e, f.; –n: Zirpe. — ~el, m., –s; uv.; –chen, ein: 1) Kreis: a) Kreislinie od. auch zuw. nur ein Theil derselben: Kreisbogen, — mathematisch genau od. annähernd. — b) die von der Kreislinie eingeschloßne Fläche. — 2) (s. 1a) Etwas in Kreisform, z. B. Diadem; Heiligenschein rc. — 3) (s. 1a) ein Kreis v. Pers.: a) sofern sie ein in sich geschloßnes verbundnes Ganze bilden. — b) als Umgebung einer den Mittelpunkt bildenden Haupt-Pers. — c) (s. a; b) von einer gesellschaftl. Zusammenkunft mit einander umgehnder, in Verkehr stehnder Personen. — 4) (s. 1a) Kreislauf, z. B.: a) Schriften, welche durch die Lese-Gesellschaften [od. -Z.] ihren Z. machen rc. — b) mit Hervorhebung der Rückkehr zum Ausgangspunkt, z. B. (Mus.) ein auf den ursprüngl. Ton zurückführendes Fortschreiten in Intervallen rc.; ferner: Etwas, wobei man sich — statt von der Stelle zu kommen — „im Kreis dreht", nam.: Kreis-, Z.-Schluß. — 5) Bezirk. — 6) ein Werkzeug zum Ziehn von Kreislinien (vgl. Passer). — 7) als Bstw., s. Kreis 9, z. B.: Z.-Bogen [1a]; -Brief, Kreisschreiben, das in einem best. Kreis von Einem zum Andern geschickt wird; -förmig; -Gang, -Lauf, im Kreis; -rund; -Schluß [4]; -Schmied [6], Zeug-Sch., der eiserne Z. rc. fertigt; -Tanz, Rund-T. rc. — ~eln: 1) tr. rc.: Etwas mit —

od. wie mit — dem Zirkel messen u. formen (wobei bald die Accurateſſe, bald die ängſtl. Peinlichk. hervorgehoben wird), auch o. Obj. od. mit Präpoſ.: Einen (od.: an einem) Bauriß z. ꝛc. — 2) refl., intr.: ſich zirkel-, kreisförmig od. auch im Kreislauf bewegen. — -en, intr. (haben): 1) zirpen. — 2) die Runde machen, patrouillieren. Dazu: Zirker. — 3) als Bezirk da ſein. — **Zirm, Zirn**, m., -(e)s; -e: ſ. Zirbel. — **Zirp-e**, f.; -n: Cikade u. ähnl. Inſekten. — **-en** (zirken, (t)ſchirpen ꝛc.), intr. (haben), tr.: ſich mit feinen, ſchrillen Tönen hören laſſen, wie Heimchen, Grillen u. andre Inſekten; ferner z. B.: Die Vögel zirpten Lieder ꝛc.; Er zirpt ſeinen Schmerz in die Abendlüfte ꝛc.

Ziſch, m., -es; -e: ein einmaliges Ziſchen. — **-elei**, f.; -en: Geziſchel. — **-eln**, intr. (haben), tr.: ziſchend flüſtern, vgl. wiſpeln, tuſcheln. — **-en**, intr. (haben, ſ. 1), tr.: tonnachahmendes Zeitw.: 1) von Lebloſem, vgl. giſchen, z. B. von Glühndem bei der Berührung mit Feuchtem; von Dampf, der aus engen Öffnungen ſtrömt; von etwas die Luft Durchſauſendem ꝛc. (bei Hervorhebung der Ortsverändrung auch mit ſein). — 2) v. Thieren, z. B. v. manchen Vögeln, v. Fledermäuſen ꝛc. u. beſ. v. Schlangen. — 3) v. Perſ., z. B.: a) bloß zu bezeichnen, wie ihre Sprache od. Ausſprache ins Ohr tönt. — b) (veralt.) mit ſchwacher, matter Stimme ſprechen. — c) ſelten (wie ziſcheln) = flüſternd ſprechen. — d) v. unartikulierten Tönen einer Perſ. od. v. dem unvernehml. Lärmen vieler durch einander Sprechender. — e) bildl. nach 2: Jeſ. 10, 14 ꝛc.; beſ. aber, ſofern die Rede ſchlangenartig (glatt, falſch, giftig ꝛc.) iſt. — f) (vgl. e) Gefühlen der Erbittrung, des Spotts, Hohns ꝛc. in Tönen Ausdruck geben. — g) zuw.: mit der Interjektion ſch! ꝛc. Stille gebieten. — h) durch z-de Töne locken. Jeſ. 7, 18 ꝛc. — 4) Als Bſtw. z. B.: Ziſch-Laut, -Ton ꝛc. u. als Name von Thieren: -Eule; -Maus; -Natter ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Einer, der ziſcht; ferner = Ziſch-Eule; -Natter; -Laut ꝛc. — **Ziſpern**, intr.: ziſcheln. — **Zitſche(r)n**, intr.: zwitſchern. Dazu: Zitſcher-lein, -ling, der kleine Hänfling.

Zitt-erhaft, -(e)rig, a.: zitternd. — **-ling**, m., -(e)s; -e: zitternder Schwächling. — **-ern**, intr. (haben) ꝛc.: in raſch u. ruckweis auf einander erfolgenden geringen Erſchüttrungen ſich hin u. her bewegen, vgl. beben, auch für die Fügung ꝛc.: Berg u. Thal z. ꝛc.; Jemand zittert an Händen u. Füßen, an allen Gliedern ꝛc.; Alle Glieder, die Kniee z. ihm ꝛc.; Vor (od. aus) Angſt, Furcht, Schreck z. ꝛc.; Vor einer drohnden Perſ. od. Sache z. ꝛc.; (Vor Angſt) bei dem Gedanken z. ꝛc.; im gehobnen Stil auch mit Dat. ſt. vor; ferner: Ich muß [davor] z., daß ꝛc.; Zittre es, zu denken! ꝛc.; Für (um) Jemandes Leben z. ꝛc. Auch örtl. mit Angabe des Woher u. Wohin ꝛc. (ſelten — bei Hervorhebung der Ortsverändrung — mit ſein): Sie zitterte [kam z-d] näher; Hier zittert [fällt z-d] mir der Griffel aus der Hand ꝛc.; auch zuw. tr., mit Angabe der Wirkung: Es [das Lied] bebt u. zittert durchs Gemach, | den Chineſen drüber zittert es wach ꝛc. Als Bſtw. z. B.: Zitter-Aal, ſ. -Fiſch; (-Eſche), -Eſpe, Populus tremula; -Fiſch, elektriſche F-e, bei deren Berührung man einen elektriſchen Schlag empfängt, z. B.: Zitter-Aal, Gymnotus electricus; -Roche, Raja torpedo; -Wels, Malapterurus electricus ꝛc.; -Gras, Briza; -Mal, Schwind-M., Flechte ꝛc., die kommt u. wieder verſchwindet; -Nadel, aus ſchwachem, gewundnem u. deßhalb hin u. her z-dem Draht; -Pappel, -Eſpe; -Roche, ſ. -Fiſch; -Schein, z-der Sch., z-des Licht ꝛc.; -Wels, ſ. -Fiſch ꝛc.

Zittwer, m., -s; uv.: Pflanzenn., beſ. Curcuma cedoaria ꝛc.; Z.-Samen, Wurm-S., Art Beifuß ꝛc.

Zitz: 1) m., -es; -e: Art feinen Kattuns, mit Muſter von mindeſtens 5 Farben auf hellem Grund. — 2) m., -es, -en; -e, -en; -e, f.; -n: Bruſtwarze (ſ. d. u. Dutte). — **-eln**, intr. (haben), tr.: ſaugen. — **-en**: 1) = zitzeln. — 2) a.: aus Zitz (ſ. d. 1, vgl. kattunen).

Zŏb-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) Art ſibiriſcher Marder, Mustela zibellina; dann auch = Z.-Balg, -Fell, -Pelz, vgl. Z.-Mütze, mit Z. verbrämt (ſ. Pelz-M.) ꝛc. — 2) verächtl. Bez. einer Perſ., beſ. eines Frauenzimmers. — **-er**: ſ. Zuber. — **Zŏdd** ꝛc.: ſ. Zott ꝛc.

Zŏfe, f.; -n; Zöfchen, lein: Kammer-Jungfer, -Kätzchen: Zof-enhaft, -ig.

Zŏg-(e)rer, m., -s; uv.: ein Zögernder. — **-erlich**, a.: zögernd. — **-ern**, intr. (haben) ꝛc.: langſam u. nicht ohne Verzug vorwärts od. vorgehn (vgl. zaudern; ſäumen 3); im gehobnen Stil auch tr., refl. ſt. ver-z. (ſ. d.); ferner tr.: Ekles Schwindeln zögert | mir vor die Stirn dein Zaudern, erzeugt durch Z. ꝛc. — **-ernis**, n., -ſes (f.); -ſe; **-(e)rung**, f.; -en: das Zögern u. dadurch bewirkte Säumnis. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Jemand in Bezug auf ſeinen (od. ſeine) Erzieher od. auf die Anſtalt, in der — u. zuw. auch allgm.: auf Das, wodurch — er ſeine Erziehung erhält od. erhalten hat; auch v. weibl. Perſ. (nur vereinzelt: Z-in).

Zŏll: 1) m., -(e)s; -e (uv. als Maßeinheit nach Zahlw., ſ. Fuß 4): ein Längenmaß, gw. $^1/_{12}$ od. $^1/_{10}$ Fuß: Ein Kerl, der ſeine volle [5′ u.] 7 Z. mifft ꝛc.; Auf Z. u. Linie (ſ. d. 8), ganz genau im Detail; Er gleicht ihm Z. für Z., ganz u. gar; Jeder Z. [an ihm] ein König ꝛc.; auch: Die Größe der Sonnen- u. Mondfinſterniſſe wird nach Z-en, d. h. nach Zwölfteln des Sonnen- od. Monddurchmeſſers beſtimmt ꝛc. — 2) m., -(e)s; Zölle: a) Abgabe, die an beſt. Stelle entrichtet werden muß für etwas dieſe Stelle Paſſierendes, — in engrem Sinn für Erzeugniſſe, die aus einem Land in ein andres eingeführt werden (ſ. Mauth). — b) (ſ. a) bildl., verallgemeint (o. Mz.): Etwas, das — u. inſofern man es — zu entrichten, verpflichtet iſt. — c) der Ort, wo der Z. (a) erhoben wird (Z.-Haus, -Amt). — 3) Als Bſtw., nam. zu 2a (vgl. Steuer), z. B.: Z.-Amt [ſ. 2c]; -Aufſeher, -Beamter, -Einnehmer (ſ. Zöllner); -frei; -Haus [ſ. 2c]; -Maß [1]; -Ordnung; -Pacht, -Pächter; -Rolle, ſ. R. 2i;

-Schacht [1], s. Sch. 3; -Stab, -Stock [1], s. Fuß-St.; -Wesen; -Zettel rc. — **-bar**, a.: zollpflichtig (vgl. steuerbar). — **-e**, f.; -n: (in Pommern) Art Fischerboot. Dazu: Zollner, Fischer auf solchem Boot (Zollner-Zeese). — **-en**, intr. (haben): Zoll zahlen, auch tr., m. dem als Zoll Gezahlten als Obj., bildl. u. verallgemeint: Einem Dank, Verehrung, Verachtung z. rc. — **-er**, m., -s; uv.: Z., Zollner (meist m. Uml.), Zollbeamter. — **-ig**, **zöllig**, a.: = ein-z., 1 Zoll haltend (vgl. Zsstzg wie zwei-, drei-z. rc.). — **-ner**: s. Zolle; Zoller. — **Zöllner**, m., -s; uv.: s. Zoller, — im neuen Testament als bes. sündhaft geltend, z. B. Matth. 5, 46 ff.; 9, 10 ff. rc., daher auch für Sünder u. deßhalb im eig. Sinn lieber ersetzt durch Zoll-Beamter, -Aufseher, -Einnehmer rc. — **Zöpe**, f.; -n: karpfenartiger Fisch.

Zópf, m., -(e)s; Zöpfe, Zöpfchen, lein: 1) ein eingeflochtner od. eingebundner Haarstrang: a) bei Frauenzimmern. Jes. 47, 2; Hohel. 4, 1; 3 rc. — b) bei Männern, z. B. in China rc., ferner in Europa nam. übl. (z. B. auch im Heer) in der Zeit vor der ersten frz. Revolution, der sogen. Z.-Zeit (s. d). — c) (s. b) in RAen, z. B.: Den Z. hinaufschlagen, sich marschbereit, fertig machen rc.; Einem einen Z. anstecken, machen, drehn rc., ihn höhnen rc.; Einem auf den Z. kommen, spucken rc., ihm hart auf den Leib rücken rc. — d) (s. b) als Symbol altfränkischen Wesens; starrer, steifer Pedanterie, Borniertheit u. Unnatur rc. — e) zuw. auch bei Thieren. — 2) Jemand mit einem Z., eig. (s. 1b) u. bes. übrtr. (s. 1d): Zum Entsetzen der akademischen Zöpfe in Frankreich rc. — 3) Etwas von der Form eines Z-s (1), nam. eines geflochtnen, z. B. Art Gebäck rc. — 4) (vgl. 1) buschiger Gipfel, z. B.: a) (Botan.) = Schopf 4. — b) (Forstw.) Z., Z.-Ende = Schopf 5. — c) mundartl.) buschbewachsner Berggipfel rc. — 5) Als Bsstw. z. B.: Z.-Band [1a; b]; -Ende [4b]; -Haar [1]; -Holz [4b], vom Z.-Ende; -Kopf [1b]; -Lerche [1e]; -Perücke [1b]; -Zeit [1d], s. Zopfthum. — **Zöpfen**, tr.: die Haare in Zöpfe flechten, frisieren rc. — **Zópf-**, (**zöpf**)-**ig**, a.: mit einem Zopf versehn: 1) eig. (s. Zopf 1a; b), auch ge-, bezopft. — 2) übrtr. (s. Zopf 1d). — **Zöpfling**, m., -(e)s; -e: Anhänger des Zopfthums. — **Zópfthum**, n., -(e)s; 0: das zopfige (s. d. 2) Wesen, vgl. Zopfzeit. Dazu: Zopfthümlich rc.

Zórn, m., -(e)s; (-e; Zörnchen, lein): leidenschaftlich aufbrausender Unwille (vgl. Grimm, Groll, Entrüstung, Ärger rc.); auch zuw. in einer Art Belebung: Der Z. der Elemente, Winde, Wellen rc.; selten st. Eifer (o. den Begriff des Unwillens). Als Bsstw. z. B.: Z.-entbrannt, -glühend, -Gluth (Zornes-G.); -Muth (Z-es-M.), Z., -müthig; -Rede; -roth; -Ruthe Gottes rc., von Übeln, die Gott in seinem Z. über Schuldige verhängt rc.; -Wuth, -wüthend, -wüthig rc. — **-ig**, a.: zornerfüllt rc.

Zóte, f.; -n; Zötchen, lein: Obscönität; auf Geschlechts-Vhe bezügl. Scherz, Witz rc.: Z-n-Lied; -Reißer(ei) rc. — **-eln**, intr. (haben): Zoten reißen. — **-elig**, **-enhaft**, **-ig**, a.: sich in Zoten ergehnd rc. — **Zótt-e**, f.; -n: niederhangender Flausch rc. bes. von Haaren; auch bei Pflanzen; mehr mundartl. auch = Quast, Troddel rc. Als Bstw. z. B.: Z-n-Blume, Menyanthes trifoliata; -Haar; -Kopf rc. — **-el**, f.; -n: Zotte: Z.-Bär; -Bart; -Haar; -Kopf; -Locke; -Mähne rc. — **-(e)lig**, a.: voller Zotteln (zottig, gezottelt). — **-eln**: 1) tr.: a) mit Zotteln versehn, gw. im pass. Partic., s. zottelig. — b) Etwas durch einander z., wirrend zausen, ziehn rc. (so daß Zotteln entstehn). — 2) intr.; refl.: trotteln (s. d.), nam. schwerfällig. — **-ig**, a.: zottelig, rauh u. struppig von Zotten. — **Zschirpen**: s. zirpen.

Zū: 1) präp. m. Dat., — verschmelzend m. dem Artikel: zum = zu dem; zu einem; zur = zu der; zu einer —, z. B.: a) m. dem örtl. Grundbegriff des Annahens, des Wohin, vgl. von (z. B. Von Haus zu Haus rc.), — u. danach auch abstrakt u. vielfach nüanciert, s. das Folg. u. die von zu abhäng. Wörter. — b) (s. a) zur Bez. des Hinzufügens, -Tretens, wodurch dann Eins neben dem Andern ist u. Dies begleitet. — c) (s. a) Bis (s. b.) zum Thor gehn rc.; Zum [= aus dem] Thor heraus, hinaus rc. — d) (s. a) zur Bez. des Verweilens, des Aufenthalts an einem Ort, entsprechend dem Wo, wie nach dem Wohin, bes. vor Ortsnamen (vgl. in vor Ländernamen): Zu Strelitz in Meklenburg rc. Daran schließt sich z. B.: Zu Hause rc. — e) (s. a) zeitl., entsprechend dem Wann, z. B.: Zu Ostern rc.; Zu Mittag rc.; Zu jener Zeit, damals; Zur Zeit, jetzt rc.; Bis (s. b.) zum nächsten Tag, Jahr rc. Auch (s. a): Von Tag zu Tag rc., mit jedem Tag mehr rc.; ferner vor Wörtern in Mz., nam. verbunden mit ganz, zur Bez. der Zeitdauer: Zu ganzen Stunden = ganze Stunden hindurch, lang rc. — f) (s. a) zur Bildung adverbieller Bestimmungen, z. B. der Art u. Weise rc.: Zu Wagen, zur Achse, zu Lande; zu Schiff, zu Wasser, zur See; zu Pferde [reitend]; zu Fuß [gehnd; als Fußgänger] rc.; Zum (Un-) Glück war er nicht zu Hause = (un)glücklicherweise; Zur Genüge [genug] haben; Zur Noth [nothdürftig]; Zum Überfluß; Zum Erstaunen, erstaunlich; Einem zum Trotz, Ärger rc. (s. 1). — g) (s. f) Vor Hauptzahlen, ein Zusammenfassen bezeichnend, oft auch in distributivem Sinn (vgl. paar-, dutzendweise rc.): Zu Zweien, zu Dreien, Vieren rc.; Hunderten, Tausenden rc., zu Dutzenden rc., vrsch.: Wir Bursche frisch hinaus, zu Siebzehnhundert, zu solcher Zahl herangewachsen, sich ihr nähernd = nahe, fast an 1700 rc. — h) (s. g) zuw. vor flexionslosen Ordnungszahlen: Zu Dritt, als Dritter (mit noch Zweien) = selbdritt rc. — i) (s. f) Zum zuw. wie aufs vor dem adverbiellen Superlativ: Sich zum schönsten [schönstens] bedanken; Erscheint er als Feldherr zum günstigsten rc., vgl. auch: Zu-erst, -letzt; -hinterst, -vörderst; -äußerst, -innerst; -oberst, -unterst rc., verstärkt: Zu aller-erst rc., als Erster od. Erstes, in erster Stelle; vrsch.: Zum ersten, zum andern, zum dritten [sc. Mal]; ferner: Zu-meist (s. meist 2b);

-nächſt. — k) (ſ. f) beſ. bei Berechnungen zur Bez. der Maßgabe, des Verhältniſſes ꝛc.: 3 verhält ſich zu 6, wie 5 zu 10 ꝛc.; Die Koſten zur Hälfte tragen; Was koſten 7 Faß Butter, das Faß zu 200 Pf., das Pf. zu 7 Groſchen Gold, der Louisd'or zu 5½ Thaler gerechnet? ꝛc. — l) (ſ. a) zur Anknüpfung prädikativer Beſtimmungen, vgl. als, das ſich zu dieſem zu verhält, wie ſein zu werden, die freil. nah an einander grenzen u. leicht in einander übergehn: Der Wein wird zu Eſſig; dann wird er als Eſſig verkauft; Er war — als Krüppel —, zum Dichter geboren; Pygmalion drückte das Marmorbild als die ſchönſte Geſtalt an ſein Herz; Mag der Grieche ſeinen Thon | zu Geſtalten drücken; Wir waren ſchon als Knaben | zu Tapfern eingeweiht; Ich wähle dich als tapfern Mann zum Führer [Jenes biſt du, Dies wirſt du erſt durch meine Wahl]; Als Paris ſie [Venus] zur Schönſten erkoren; Er ward als od. zum General eingeſetzt, Jenes ſagt, daß er ſchon vor der förml. Einſetzung General war; Dies faſſt die Einſetzung als Das, wodurch er erſt General wird; Geſtern war er zum Schulrath ernannt u. künftige Woche wird er als ſolcher eingeführt; Die Natur ſchuf dich als Menſchen u. du erniedrigſt dich zum Vieh; Da du [Circe] zu Schweinen mir ſchufſt in deinem Palaſt die Genoſſen; Gott ſchuf den Menſchen ihm zum Bilde; Etwas dient, gereicht mir als od. zum Troſt ꝛc.; Er wählte, bekam, nahm, hat ſie zur Frau; [Dies dient] zum Beiſpiel, zur Erklärung ꝛc.; Eine Schachtel zu Zahnpulver [dienend], Geld zu Ausgaben, zum Ausgeben ꝛc. — 2) Tonloſes zu als Anknüpfung eines Infin., bei trennbaren Zſſtzgn (z. B. mit betontem zū) zwiſchengeſchoben, ſonſt vorm Infin., z. B.: Er wünſcht, — es zu ſehn; es zu beſehn; es anzuſehn; zūzuſehn ꝛc. Vor dieſem Infin. m. zu können auch Präpoſit. ſtehn, z. B. anſtatt (ſ. d. 2); ohne (ſ. d. 2b); um (ſ. d. 2c) ꝛc. — 3) (ſ. 2) Dem v. ſein abhäng. Infin. m. zu entſpricht ein Partic. (Präſ.), vgl.: Der Erfolg iſt mehr zu wünſchen als zu hoffen; Der zu wünſchende, zu hoffende Erfolg; Der Wunſch iſt leicht (od. nicht) zu erfüllen; der leicht (od. nicht) zu erfüllende Wunſch; Der Brief iſt noch zuzuſiegeln; Der zūzuſiegelnde Brief ꝛc. — 4) Zu vor Ew. u. Adv., ein Übermaß bezeichnend, — verſtärkt allzu —: Das Glück iſt zu groß (allzugroß) —, als daß es dauerhaft ſein könnte — od.: um dauerhaft zu (ſ. 2) ſein; Ein zu großes Glück iſt ſelten dauerhaft ꝛc. Modificiert durch gar (ſ. d. 2b), indem der Begriff des Übermaßes in den eines hohen Grads übergeht: Ich freu mich gar zu ſehr ꝛc. — 5) adverbiell od. prädik. = verſchloſſen (Ggſtz auf; offen): Die Thür iſt nicht zu, mach ſie zu; Die Geiſterwelt iſt nicht verſchloſſen, | dein Sinn iſt zu ꝛc.; Schläfſt du auch mit Augen zu [mit zugemachten Augen] ꝛc.; Draußen ging's Thür auf, Thür zu ꝛc. u. in zahlreichen Zſſtzgn: Etwas zu-machen, -ſchließen, -ſiegeln, -binden, -knöpfen, -halten ꝛc. — 6) adv.: Ab (ſ. d. 2b) u. zu = abwechſelnd in der Zeit, dann u. wann, hin u. wider ꝛc. (ugw. ſo: Auf u. zu). — 7) adv., das Wohin einer Richtung bezeichnend, z. B.: a) Nach, gegen, gen Norden zu; Häuſer, die gegen die Straßenecke zu lagen. — b) beſ. v. einer Bewegung nach einem Ziel hin, v. einem Streben drauf los, z. B.: Auf Etwas zu (od. los) gehn, ſtürzen, eilen ꝛc.; Nach der Inſel zu od. (mit leichter Nüance): Der Inſel zu ſteuern, ſchiffen ꝛc.; Einem Ziel zu(-)ſtreben ꝛc.; Die Stellung wird entw. v. der Perſ. ab . . od. auf ſie zu geändert ꝛc.; auch m. zu ergänzendem Zeitw.: Er wirft ſeinen Zobel | ſich um u. friſch St. Peter's Kirche zu [geht's; eilt er]; Er drauf zu u. reißt mir's weg ꝛc.; nam. auch m. zu ergänzendem Imperat., interjektionsartig: Immer zu! [vorwärts, weiter]; Nur zu! ꝛc. — c) (ſ. b) ferner neben Zeitw., ein unausgeſetztes Fortfahren in der Thätigk. zu bezeichnen (= drauf los; fort; weiter ꝛc.), z. B.: Er läutete zu wie toll u. thörig ꝛc.; beſ. im Imper.: Eſſet nur zu!; Heraus mit Fluch u. Bann! hei! donnre zu! ꝛc. Daran ſchließt ſich: Immer(-)zu = immerfort, immer weiter; gehäuft: Ich verſprach, was ſie begehrte; ich hätte zu u. immer zu verſprochen ꝛc., vgl.: Es geht in Einem zu [hin, weg] ꝛc. — 8) adv., entſprechend 1b, vgl. hinzu, ſo z. B. Zu- od. hinzu-fügen, -ſetzen ꝛc. — 9) Als Vſtw., nach den Bedd. des Adv., in trennbar od. unecht zſgſtztn Zeitw., m. betonter Vorſilbe, wie auch in den Ableitungen (Hw., Ew. ꝛc.), während in dem Adv. ꝛc. — theilweis bloßen Zuſammenſchiebungen — die Vorſilbe tonlos iſt, z. B. ſ. 1i; ferner: Zudêm; zufōlge; zufrīeden (auch adjektiviſch, vgl. zugēgen); zuglēich; zuhānden; zuhāūf; zumāl; zurēcht; zurück; zuſāmmen; zuſāmmt; zuvōr; zuvōrderſt; zuwēge; zuwīder.

Zū-ackern, tr.: Löcher zu-a., ſ. zu 5; ferner intr., ſ. zu 7c; auch: das A. vollenden; zur Saat a. — -arbeiten: (ſ. zu 7b) Alle Kultur arbeitete [ſtrebte] dem Gipfel zu; A. Sie zu! ꝛc.; tr. (ſ. zu 8): Etwas a-d hinzufügen ꝛc. — -äūßerſt: ſ. zu 1i. — -Bau: 1) was ein Meier außer dem Gut, worauf er anſäſſig, noch bewirthſchaftet. — 2) hinzugefügtes B.-Werk (Zubaute). — -bauen: 1) tr.: a) (ſ. zu 8) b-d hinzufügen. — b) (ſ. zu 5) etwas Offnes durch einen Bau ſchließen, auch übrtr. — 2) intr.: die Ackerbeſtellung vollenden. — -Behör, m., n., f. (ſ. zu 8): Das, was — u. ſofern es — zu Etwas hinzugehört. — -beißen (ſ. zu 7c), auch = zueſſen. — -bekommen, kriegen. — -benam(ſ)en: ſ. zunamen.

Zūber (Zōber), m., -s; uv. (auch m. Uml.): (vgl. Eimer) großes offnes Böttchergefäß mit zwei Handhaben, durch die oft eine Stange geſteckt wird, es daran zu tragen; auch ein (nach Zeit u. Ort vrſch.) Maß.

Zū-bereiten: ſ. b. (I 1—3). — -betten: (ſ. zu 5): Die Bienen b. zu, verſchließen die Zellen, worin die ausgewachſne Made ſich verpuppt. — -biegen: z. B. (ſ. zu 7b): Als ſie um die Ecke nach dem Gaſthofe z. ꝛc.; auch (ſ. zu 5): Etwas durch B. ſchließen ꝛc. — -bilden: etwas Zugehöriges b-d zufügen; auch: b-d Etwas (od. ſich) einem Ziel, Muſter, Zweck ꝛc. nähern, zuführen, anſchließen. — -billigen: aus Billigkeitsrückſichten Etwas zuerkennen, zuſprechen (ſ. d.). — -binden, z. B. ſ. zu 7c u. nam. 5. — -blaſen: 1) ſ. zu 7c. — 2) tr.: a) (ſ. zu 5) Die Glasröhre zu-b. ꝛc. —

b) Einem Etwas zu-b., ein-b., zuflüstern ꝛc.: Zubläser(ei) ꝛc. — -bleiben: ſ. zu 5. — -blinken, z. B.: 1) (ſ. zu 7b) Etwas blinkt Einem zu od. entgegen; Jemand blinkt (blinzt) Einem zu, winkend, nickend ꝛc. — 2) tr.: a) Einem Etwas zu-b., zublinzen, zu-b-d (1) mittheilen. — b) Die Augen (über Etwas) zu-b., zublinzen, b-d zudrücken, ſchließen (ſ. zu 5). — -bringen: 1) Einem Etwas zu-b., ſo daß er es bekommt, z. B. auch: einen Trunk, ihm zutrinken ꝛc. — 2) Eine Zeit zu-b., ſie bei einer Beſchäftigung, die Einen in Anſpruch nimmt, hin-b. ꝛc. — -Bringer: 1) (weibl. Z-in): a) Zuträger(in), Klätſcher(in). — b) Kuppler(in). — 2) ſachl.: eine Vorrichtung, die Maſchinen ꝛc. Etwas gehörig zubringt, zuführt ꝛc. — -Brot, -Koſt. — -brüllen, b-d zurufen ꝛc. — -Buße: Geld-Zuſchuß zur Erhaltung eines Bergbaus ꝛc., danach übrtr. — -büßen: 1) (ſ. zu 5) zuflicken. — 2) Zubuße geben; Geld zuſchießen.

Zúcht, f.; (-en, ſ. 5; Züchte, ſ. 3; 6): 1) das Ziehen (ſ. d. 1v) von Pflanzen u. Thieren zu wirthſchaftl. Zwecken, nam. ihre nutzbare u. gewinnbringende Fortpflanzung u. Vermehrung; ſelten (vgl. 2) ausgedehnt auf Erzielung v. Nachkommenſchaft bei Menſchen. — 2) (ſ. 1) das Ziehn, Erziehn (ſ. d.) v. Perſonen, Erziehung. Spr. 1, 8; 3, 11; 15, 33 ꝛc.; auch: Das iſt eine böſe Z., den Weg verlaſſen. 10 ꝛc. — 3) (ſ. 2) die Wohlge-, Wohlerzogenheit, die ſich ſtreng in den Schranken der Sittlichk., Sittſamk., Sitte, Keuſchheit, Ehrbark., des Anſtands ꝛc. hält, im Ggſtz nam. zu roher Ungebundenheit u. wilder Zügelloſigk. Spr. 4, 13; 11, 24; 1. Tim. 2, 9; 15; Sir. 31, 20 ꝛc. Hier auch Mz., beſ. ſofern es ſich um die äußern Formen feinrer Lebensart u. Beobachtung der Ehrbark., des Anſtands handelt, ſo: Mit Züchten (zu reden), als Entſchuldigung vor Ausdrücken ꝛc., die die feinre Lebensart nicht ohne Weitres zu erwähnen geſtattet ꝛc.; auch: In Züchten ꝛc.; ferner: Ausbund aller Huld u. Züchten [Sittſamk.]; Verneigte ſich in Züchten ꝛc. — 4) (ſ. 2) zuw. m. tadelndem Beiw., v. tadelnswerthem Benehmen: Das iſt ja eine wilde (tolle) Z. ꝛc.; auch: Was iſt Das für eine Z.? ꝛc. — 5) konkret, v. lebenden Weſen, ſofern ſie groß- od. aufgezogen worden (vgl. Brut; Gezücht ꝛc.): Der Schafe Z. | drängt [die Schafe drängen] ſich aus Stall u. Hürde; Der Brüderſchaft ergrimmte Z. [die ergrimmte Brüderſchaft] häuft tägl. die gewohnten Tücken ꝛc. Mz.: Die Zuchten des Seidenwurms ſind mißrathen ꝛc. — 6) die Pflug u. Räder zuſammenhaltende Kette, Mz.: Züchte ꝛc. — 7) Als Bſtw., z. B. zu 1: Z.-Biene; -Ente; -Gans; -Hahn, -Henne, -Huhn; -Hengſt; -Kalb; -Ochs; -Pferd; -Rind; -Sau; -Schaf; -Stier; -Stute; -Vieh; -Widder ꝛc.; ferner: -fähig [1]; -Haus, Arbeits-, Beßrungs-H., -Häusler, -Häusling, Z.-Haus-Gefangner; -los [3], der Z. ermangelnd, z. B. auch: der Manns-Z. (ſ. 2); -Meiſter [2; 3]: Einer, der die ihm Untergebnen in Z. hält, früher allgm., jetzt gw. v. dem Vorſteher eines Z.-Hauſes od. doch mit dem Nbnbegriff der ſtrengen Z. u. Züchtigung; -Schule, eine Sch., in der Perſ. zu beſt. Zweck ge- od. erzogen werden ꝛc. — Zücht-en, tr.: 1) für das Erzeugen u. Großziehn, das Wachsthum von Etwas Sorge tragen u. es bewirken (ſ. Zucht 1), v. Thieren u. Pflanzen, die der Menſch für ſeinen Bedarf zieht ꝛc.: Züchter. — 2) in Zucht nehmen, halten, discipliniren: (Kinder-) Züchter ꝛc. — -ig, a.: der Zucht (ſ. d. 3) gemäß. Sir. 26, 19; Tit. 2, 2; 4; 6 ꝛc.: Z-lich; Z-keit. — -igen, tr.: 1) veralt. ſt. züchten. — 2) auf Entfernung des Zuchtwidrigen hinarbeiten u. ſie bewirken, z. B.: a) in Bezug auf das Fortſchaffen des — dem Geſchmack od. der Sitte — Anſtößigen. — b) (veralt.) züchtig, fromm, keuſch machen, vgl. (ſ. c). Tit. 2, 12; Pſ. 2, 10 ꝛc. Dazu: Züchtig-er. Röm. 2, 20; -ung. 2. Tim. 3, 16 ꝛc. — c) Strafen als Mittel der Zucht anwenden, ſtrafen. Pſ. 118, 18; Jud. 8, 22; 1. Kön. 12, 11 ꝛc.; Züchtig-er. Hebr. 12, 9; -ung. 7 ꝛc. — -ling, m., -(e)s; -e: Jemand, der — u. ſofern er — unter der Zucht ſteht, z. B.: 1) (mundartl.) Zögling. — 2) Jemand, der v. Einem gezüchtigt wird. — 3) Zuchthäusler: Z-s-Arbeit; -Kleidung ꝛc.

Zúck, m., -(e)s; -e: eine kurze, blitzſchnelle Bewegung; auch interj., zur Bez. einer ſolchen: Z.! [= im Z., Nu] ſo bin ich dort ꝛc. — -eln, intr.: mit kleinen, kurzen Schritten ſich bewegen: Zuckel-Trab ꝛc. — -en, intr. (haben, ſ. 1), tr., refl.: 1) Etwas zuckt (ſeltner: zückt), bewegt ſich mit einem Zuck (ſ. d.), auch m. Beifügung des Wo, ferner des Woher, Wohin (hier dann auch zuw. m. ſein); ferner refl., m. Angabe der Wirkung: Sich todt, zu Tode z.; Der Fiſch an der Angel zuckt ſehr, zuckt ſich los ꝛc. — 2) Jemand zuckt od. zückt — Etwas od. mit Etwas, bewegt es z-d (1) od. mit einem Zuck, nam.: a) Theile (od. mit Theilen) des Leibes z., unwillkürlich od. abſichtl., ſ. Achſel-z-d ꝛc. — b) Etwas, womit man einen Streich führt, z., zücken, z. B.: das Schwert — über, wider, auf Einen ꝛc.; für das Land der Väter ꝛc.; meton.: Ich zuckte ſchon den zweiten Streich ꝛc. — c) außerdem, wie in der ältern, noch in der gehobnen Spr.: das Obj. mit raſchem Ruck (Zuck) fortbewegen — mit od. (ſeltner) ohne Angabe des Woher od. Wohin. — -er, m., -s; uv.: ein in Waſſer löslicher Süßſtoff, wie er ſich nam. vielverbreitet im Pflanzenreich, theilweis aber auch im thieriſchen Körper findet, o. Zuſatz nam. der ſ. g. Rohr-Z., d. h. eig. nur der aus dem Z.-Rohr gewonnene, dann aber in weitrem Sinn auch ausgedehnt auf die chemiſch identiſchen Stoffe, nam. den Rüben-Z. ꝛc.: Süß wie Z., u. ſo, o. Vergleich, als Bez. für etwas Süßes, Wonnevolles, z. B. auch als Bſtw., nam. früher — wie z. B. noch Z.-Kind u. ä. Koſeworte; außerdem z. B.: Z.-Ahorn, aus deſſen Saft Z. bereitet wird; -Bäcker, Konditor ꝛc.; -Bohne: a) Art B. von ſüßem Geſchmack; b) Z.-Plätzchen in B-n-Form; -Brot, des Z.-Bäckers (Konfekt); -Büchſe, -Doſe, zur Aufbewahrung v.

Z.; -Erbse, vgl. -Bohne a; b; -Form, zur Krystallisation des Z-s in den Z.-Siedereien; -Fresser, z. B. ein Vogel, Certhia faveola; -Gast, ein Insekt, Lepisma saccharina; -Hut, s. H. 4a; -Kand, m., Kandis-, Kandel-Z., in großen, zusammenhängenden Krystallen; -Kartoffel, vgl. -Bohne; -Kiste; -Papier, zum Einschlagen des Hut-Z-s; -Platz, s. P. 3b, bes. -Plätzchen; -Puppe, s. P. 1a; i; -Rohr, Saccharum, dessen Saft den Rohr-Z. giebt; -Sachen, -Waaren; -Sieder(ei); -süß, s. wie Z.; -Vogel, Nectarinia, s. -Fresser; -Waare, -Werk, Lecker-W. von od. mit Z. ꝛc. — -(e)rig, a.: zuckerhaltig; auch: wobei sich Zucker bildet: Z-e Gärung; Z-e Harnuhr ꝛc.; auch = zuckern 1. — -ern: 1) a.: aus Zucker. — 2) tr.: mit Zucker — bereiten, süßen: Gezuckert, auch = zuckersüß. — -ig, -isch, a.: konvulsivisch, gichterisch (s. auch zugig). — -ung, f.; -en: zuckende Bewegung.

Zū-dämmen: s. zu 5. — -decken: (s. zu 5) Etwas so be-d., daß es nicht offen ist, nicht bloß liegt ꝛc.; auch scherzh. (s. d. 2h; i): Einen [mit Prügeln] zu-d.; Einen zu-d., untern Tisch trinken. — -deichen, -dämmen. — -dēm, adv. (s. zu 1b): dazu kommt ꝛc. — -denken: 1) s. zu 8. — 2) Einem Etwas z., wollen, bestimmen, daß Einem Etwas zukomme, zu Theil werde. — -donnern: 1) (s. zu 7b) d-d zurufen. — 2) (s. zu 5) mit d-dem Lärm zuwerfen od. zugeworfen, geschlossen werden. — 3) (s. zu 7c). — -drängen: (s. zu 7b) tr., refl.: hinzu-, herzu-d. — -drehen: 1) (s. zu 7b) Einem den Rücken zu-d. — 2) (s. zu 5) durch D. verschließen. — -dringen, intr. (sein), tr., refl.: s. zudrängen. — -dringlich: sich zudringend, auf-d.: Zu-D-keit. — -drücken: 1) (s. zu 5) d-d schließen. — 2) s. zu 7c. — -duften: (s. zu 7b) Freude duftet mir aus jeder Blume zu; Jede Blume duftet mir Freude zu. — -eignen: Einem (sich) Etwas zu-e., zu Eigen machen od. geben, beilegen, zuschreiben, widmen ꝛc.: Zueignung [Widmung, Dedikation], -s-Schrift. — -eilen: s. zu 7b. — -entbieten: Einem Etwas zu-e., s. zu 7b. — -erkennen: Einem Etwas zu-e. (s. zu 7b), durch ein Urtheil (Erkenntnis) zusprechen. — -ērst: s. zu 1i. — -essen: 1) (s. zu 8) Brot zu-e., zum Fleisch ꝛc. — 2) s. zu 7c. — -fächeln: s. zu 7b. — -fahren: 1) (s. zu 7b) Dem Dorf zu-f. ꝛc.; Auf Jemand zu-f., zu-, losspringen ꝛc. — 2) s. zu 7c. — 3) rasch u. ungestüm ver-f. (s. d. 1a). — -Fall: 1) alles Geschehnde, wobei sich keine Absicht, kein Grund, kein Zusammenhang mit den Ursachen, woraus es hervorgeht, keine Gesetz-, Planmäßigk., keine innre Nothwendigk. erkennen lässt: Zufalls-Wort, ein zufälliges, unabsichtliches. — 2) zuw. auch: Das, was Einem zufällt, zustößt, nam. so v. krankhaften Anfällen (Anstoß, Zustand). — 3) (selten) das Zufallen 1. — -fallen: 1) f. u. dadurch Etwas od. sich schließen: Einem f. die Augenlieder, die Augen zu (s. zu 5). — 2) (s. zu 7b) zu Etwas hin f., f-d hingelangen ꝛc., auch: Einem fällt Etwas zu, wird ihm zu Theil. — -fällig: 1) nur vom Zufall (s. d. 1) abhängig; nicht absichtl., nothwendig, wesentl. ꝛc.: Zu-f-keiten, zu-f-e Dinge ꝛc. — 2) (Mal.) Zu-f-e Lichter, die zu dem Hauptlicht noch hinzu, durch Nebenöffnungen einfallen. — -falten: s. zu 5. — -fertigen: (s. zu 7b) Einem Etwas zu-f., zusenden. — -fliegen: 1) s. zu 7b; c. — 2) sich f-d schließen (s. zu 5): Die Thür flog zu. — -fliehen: s. zu 7b. — -fließen: (s. zu 7b; 8) Dem Strom f. Bäche zu ꝛc.; bildl.: Einem Etwas zu-f. [zukommen, angedeihn] lassen ꝛc. — -Flucht: (s. zu 7b) die F. zu Etwas, wovon man Rettung erwartet u. Dies selbst (von Pers. u. Sachen): Zu-F-s-Ort, -Platz, -Stätte ꝛc. — -Fluß: (s. zu 8) das Hinzu-Fließen u. -Fließende. — -flüstern, -flistern: s. zu 7b. — -frīēden: eig. 2 Wörter, zunächst adverb.: Einen zu-f. [zu Frieden] lassen, in Ruhe; Einen zu-f. stellen, machen, daß er seine Ansprüche, Beschwerden ꝛc. ruhen lässt, aufgiebt; Sich zu-f. geben, sich beruhigen, Nichts weiter verlangen ꝛc.; dann auch: Zu-f. sein, urspr. elliptisch = zu-f. gestellt ꝛc., dann verallgemeint: so gestimmt, daß man Nichts mehr u. Nichts anders verlangt, als man es hat; so auch als attrib. Ew. ꝛc.: Ein zufried(e)ner Mensch, ein zufriednes Gemüth, der Zufriedne hat immer genug ꝛc.; Ich bin zu-f. mit Einem od. Etwas, auch zuw. mit von od. m. Genit., auch m. Acc., nam. der allgm. sächl. Fw. (s. Es 9), seltner: Wir sind die Probe zu-f. ꝛc. Zuw. faktit. = z. machend: Eine zu-f-e Ehe ꝛc. Dazu: Zu-f-heit, das Zu-f.-Sein, der Gemüthszustand, in welchem man Nichts mehr u. anders verlangt, als es ist. — -frieren: s. zu 5. — -fügen: 1) (s. zu 8) hinzu-, bei-f. — 2) Einem Etwas zu-f., Unangenehmes anthun, widerfahren lassen. — -Fuhr: das Zuführen von Lebensmitteln u. andern Bedürfnissen, nam. im Krieg — u.: das Zugeführte. — -führen: (s. zu 7b) Einem Etwas od. eine Pers.; dem Kaufmann Kunden; Einem eine Braut; dem Lüstling Mädchen; dem Heer Lebensmittel zu-f. ꝛc.; Einen bewohntern Gegenden, dem Verderben zu-f., nahe bringen ꝛc. — -füllen: 1) (s. zu 8) zu Etwas hinzu f. — 2) (s. zu 5) Etwas durch Aus-f. schließen.

Zūg, m., -(e)s; Züge: 1) (s. ziehen 4) das in best. Richtung vorrückende Sich-Fortbewegen von lebenden Wesen (a—c, s. 2) u. unbelebten (d, s. 4): a) Der Zug des Führers mit seinem Gefolge (Geleite); des Feldherrn mit seinem Heer; des Heers, der Truppen; Ein Z., dessen Zweck Raub, Beute ꝛc. ist. — b) (vgl. a) von scharenweis ziehnden Thieren: Die Züge der Kraniche, Lemminge, Heringe, Heuschrecken ꝛc.; Die Dohnen, wenn der Z. [die Z.-Zeit] vorbei ist, abnehmen ꝛc. — c) zuw. v. Thieren, die, vor Etwas gespannt, Dies fortziehn, vgl. 2d. — d) Der Z. der Wolken ꝛc., des Baches ꝛc. u. bes. von der Bewegung eines Luftstroms, der auf einer Seite ein- u. auf der gegenüberliegenden austritt, z. B.: Thür u. Fenster stehn auf, es ist so ein Z.; Im Z. stehn ꝛc., ferner in Bezug auf Ventilation, auf Feurung, auf Brennen der Lampen ꝛc.; auch: Die

Cigarre, Pfeife hat keinen Z., keine Luft, ist verstopft. — 2) (s. 1a—c) eine Gesammtheit Ziehnder, z. B.: a) v. Pers. (s. b; 3). — b) (s. a) Kriegsk.: eine best. Truppenabtheilung. — c) von Thieren (s. 1b). — d) (s. 1c; 3) Thiere, die von Menschen zusammen-gejocht, -gespannt 2c. sind, vgl. Gespann 2c.: Die Straße des Gotthard's war mit Zügen sehr schönen Viehes belebt; Ein herrlicher Z. Pferde; Pflug u. Z., Alles muß mit fort. — 3) (vgl. 2a; d; 7a) Eisenb.: die Gesammtheit der von der Lokomotive bewegten, nachgezognen — od. gleichsam daherziehnden — Wagen: Der (Bahn-, Eisenbahn-) Z. geht ab, setzt sich in Bewegung, kommt an 2c.; Mit welchem Z. fahren Sie? 2c. — 4) (vgl. 1d; 5) Etwas, das in einer Linie sich hinziehend, als ein Zusammengehöriges daliegt: Wie v. Nebeln umschwebt, | der Berge blauer Z. sich hebt 2c.; (Bergb.) mehrere unmittelbar hinter einander liegende Schachte; ferner: eine Deichstrecke 2c. — 5) Linien, Striche, die man schreibend, zeichnend, malend zieht (u. zuw.: dies Ziehn), sofern sich in ihnen eine gewisse Eigenthümlichkeit kundgiebt, eig. u. übrtr.: a) Die Züge einer Handschrift 2c.; In goldnen Zügen flammt da Euer Name 2c. — b) Mit raschen, flüchtigen Zügen Etwas malen, zeichnen, entwerfen, oft übrtr. auf Schildrung in Worten. — c) (s. b) Die Züge eines Porträts 2c., danach auch: eines Gesichts, lebenden Menschen 2c.; Aus diesen Zügen spricht kein Herz! 2c., auch in einer Art Personif.: Der alte Kirchenthurm | hält in seinen narbenvollen Zügen | seine Welt noch unsern Tagen vor 2c. — d) Etwas, worin — u. sofern darin sich eine charakteristische Eigenthümlichk. von Etwas kund giebt, die zu Dessen Gesammtbild mitgehört 2c. — 6) die im Geschützlauf gezogenen (s. d. 1ww) Längsfurchen od. Riefen. — 7) die Bewegung, in die Etwas durch Ziehn versetzt, die dadurch hervorgebracht wird, z. B.: a) Der Z. mit Pferden, durch Dampfkraft auf der Eisenbahn 2c. — b) Einen Z. thun — mit der Peitsche; an der Glocke 2c. — c) Im Brett-, Schach-, Damspiel einen Z. thun, einen Stein auf ein andres Feld hinziehn, bes. in Bezug auf den sich draus ergebenden Stand des Spiels. — d) Einen Z. mit dem Netz 2c. thun, wodurch man Etwas in dasselbe einschließt, fängt, vom Vogelsteller, Fischer u. bildl. — e) die Bewegung, die ein Obj. nach od. zu Etwas — mehr od. minder unwiderstehl. — hinzieht, nam. Jemandes Herz, so daß er gleichsam willenlos der ziehnden, der einwirkenden Kraft folgen muß 2c., vgl. Drang 2c. — f) die Bewegung, in die einmal gesetzt, Etwas dann gleichsam von selbst in der begonnenen Weise u. Richtung fortgeht, vgl. Gang 3, z. B. (theilweis freil. auch zu 1d zu ziehn): Etwas od. Jemand ist im Z., im besten Z., gut auf dem Z., kommt in (den) Z., bleibt im Z–e; Etwas od. Einen in Z. bringen 2c. — g) Z. um (od. für) Z., zu bezeichnen, daß bei Tausch- od. Handelsgeschäften für jeden einzelnen Posten das Hin u. Her, das Geben u. Nehmen unmittelbar auf einander folgt. — h) In, mit einem Z–e; auf einen Z., zuw.: eines Z–es = mit einem Mal, nicht in mehrern Malen od. Absätzen, nicht ruckweise 2c., s. 8; 23. — 8) (s. 7) die Thätigk. Dessen, der Etwas in sich zieht (s. d. 1h), es einschlürfend, einsaugend 2c.: Das Glas auf einen Z. leeren (s. 7h) 2c.; Ein Z. aus dem Glas, der Pfeife, Cigarre 2c., bildl.: Ich zog den Ton in mich in vollen Zügen 2c. — 9) das Zucken im Todeskampf u.: dieser selbst, die Agonie, heute zumeist: In den letzten Zügen liegen (oft umgedeutet auf die letzten Athemzüge — s. 8 — des Sterbenden); bei Älteren 2c. auch: Der letzte Z.; In (den) Zügen liegen; in die Züge(n) greifen 2c. Dazu: Zügen-Glocke, zum Gebet für einen Sterbenden mahnend 2c. — Ferner in vielen techn. Anwend., z. B.: 10) Vorrichtung zum Aufziehn der verschloßnen Hausthür v. innen. — 11) der von der Klingelschnur nach der anzuziehnden Glocke leitende Draht (s. 7b). — 12) Vorrichtung, etwas zu Hebendes in die Höhe zu ziehn, z. B. Lasten (vgl. Flaschen-Z.); ferner bei Pumpen 2c. der Kolben 2c.; auch = Pfropfenzieher 2c. — 13) (Apoth.) = Z.-Pflaster; verallgemeint = Pflaster. — 14) (Bergb.) markscheiderische Vermessung, s. ferner 4. — 15) (Buchdr.) das Anziehn des Preßbengels — u.: dieser selbst nebst Zubehör. — 16) Drahtfabr.: a) das Drahtziehn u. die gesammte Vorrichtung dazu. — b) Ein Z. Drahtsaiten, ein Satz (s. d. 4) Rollen m. Saiten nach den versch. Nummern. — 17) (Fisch.) s. 7d; ferner Ab-Z. 6. — 18) (Gärb., s. ziehen 1yy) gezogne Narben u.: die Vorrichtung dazu: (Walzen-)Z. — 19) (Müll.) das jedesmalige Aufschütten des Getreides. — 20) (Mus.) an Tonwerkzeugen ein verschiebbarer Theil, dessen Heben od. Senken auf Stärke od. Farbe des Klangs eine best. Wirkung übt, z. B. bei Orgeln, an Klavieren 2c. — 21) Schneid.: eine hindurch gezogne Schnur, wodurch ein Kleidungsstück an einer Stelle ausgelassen od. zusammengezogen werden kann. — 22) (Web.) an Webstühlen eine Vorrichtung, um die Erzeugung des zur Figurenbildung nöthigen Fachs in der gehörigen Abwechslung entw. durch Ziehn v. Menschenhand od. mittels eines Mechanismus zu bewirken, s. ziehen 5b. — 23) (weidm., s. 7d) das Ziehn, Rücken des Vogelstellers u. die dazu dienende Leine od. sonstige Vorrichtung 2c. — 24) Als Bstw., s. 9, ferner (s. ziehen 6) z. B.: Z.-Ameise [1b], Formica cephalotus, nach ihren Wandrungen; -Angel, Leg-A.; -Anker (s. A. 3b), durch Zusammenziehn die sich gegenüberliegenden Bautheile festhaltend; -Arbeit [22]; -Band, s. -Anker; -Brücke, Zieh-B.; -Fisch [1b], F–e, die zu best. Zeiten kommen u. wegziehn; -Garn, -Netz [7d]; -Glas [1d], Lampen-G., sofern es den Luft-Z. regelt; -Heuschrecke [1b]; -Kraft, Zieh-K.; -Leine, Etwas zu ziehn, bes.: ein Schiff stromauf; -Loch [1d], für den Luft-Z.; -Luft [1d], die durch die Temperaturunterschiede bewegte Luft, wenn sie auf der einen Seite durch eine Öffnung hinein-, auf der andern herauszieht; -Messer, Zieh-, Schnitz-M.; -Netz, -Garn; -Ochs, s. -Vieh; -Pflaster, Zieh-Pf., auch (scherzh.): Etwas, das Z.-Kraft hat u. übt;

-Ramme, mit zu ziehndem Rammtau; -Recht, Näher-R.; -Stiefel, m. gewalkten (od. Z.-) Schäften; -Stück, das viel Publikum ins Theater zieht; -Stuhl [22]; -Thier, -Vieh [2d]; -Vogel [1b], vgl. -Fisch; auch v. unsteten Pers. u. sachl.; -Werk, z. B.: a) Maschine zum Ausziehn v. Metallen [16a 2c.]; b) [20] W. zur Handhabung der Züge an Orgeln 2c.; c) [5a] in einander geschlungne (Schrift-)Züge 2c.; -Wind, starke Z.-Luft; -Winde, Göpel 2c.; -Zeit, z. B. [1b] 2c.

Zū-Gabe (s. zu 8): das obendrein od. Zu-Gegebne. — -Gang (s. zu 7b): das Zugehn u. der Ort desselben; ein G. od. Weg, der zu Etwas führt. — (-gängig), -gänglich: Zugang gewährend. — -geben: 1) (s. zu 8) hinzu-g., -thun; eine Zugabe beifügen. — 2) (Kartensp.) = bei-g. (s. d.); auch übrtr.: Klein zu- (od. bei-) g. — 3) (Einem) Etwas zu-g., schweigend zulassen, gelten lassen od. ausdrückl. zugestehn, einräumen, seine Einwilligung dazu g. — -gêgen: v. Pers., als prädik. Ew.: sich an dem Ort befindend, wo Etwas vorgeht u. — durch die Richtung des Geists auf den Vorgang — daran betheiligt (vgl. anwesend; gegenwärtig). Dazu (selten): Zugegenheit. — -gehen: 1) (s. zu 5) Ggstz v. auf-g. (s. d. 5): sich v. selbst schließen; sich schließen lassen. — 2) (s. zu 7b) Auf Einen, auf Etwas zu-g. 2c.; auch — ein Zeitw. umschreibend —: Er ging zu u. brach [fast = er brach] das Schloß auf. — 3) (s. zu 7c). — 4) Etwas geht Einem zu, kommt Einem zu, man empfängt es, z. B.: ein Brief, eine Nachricht. — 5) Etwas geht so u. so zu, vgl. her-g. b, — zugleich mit Bezug auf die Ursache des Hergangs; auf Das, was das Geschehne bewirkt: Wie geht's zu, daß 2c.; Es müßte mit dem Teufel zu-g., wenn 2c. — -Gehör, -Behör (s. d.). — -gehören: 1) Einer Pers. od. etwas personif. Gedachtem zu-g., als Eigenthum od. als damit in genauer Verbindung u. innigem Zusammenhang stehnd, als etwas Einem Gebührendes u. Zukommendes 2c. — 2) o. Dat.: dazu g.: Iß nicht Fleisch allein, es gehört Brot zu 2c. — -gehörig: zugehörend (s. d. 1; 2): Das Haus mit den zu-g-en Gärten; Das meinem Vater zu-g-e Haus 2c.

Zūg-el, m., -s; uv.; -chen, ein: 1) die am Zaum (s. d.) befindl. Riemen zum Lenken des Reit- od. Zugthiers, eig. u. bildl.: Die Z. schießen lassen, (verhängen) — dem Pferd; unsern Begierden, Leidenschaften 2c.; Die Z. straff anziehn 2c. — 2) (s. 1): a) Z. od. Zaum (s. d.) der Tuchschere. — b) bei Vögeln eine nackte Linie v. den Augenwinkeln zur Schnabelwurzel. — 3) Als Bstw. zu 1, z. B.: Z.-Hand, des Reiters Linke; -los, eig. u. übrtr. (vgl. ungezügelt, zaum-l.); -Losigkeit(en), z.-lose Handlungen 2c. — -eln, tr.: im Zügel haben u. lenken.

Zū-Gemüse: G. als Zukost zum Fleisch 2c. — -gesellen: (s. zu 8) hinzu-, bei-g. — -Geständnis: Koncession, die man Einem macht, einräumt; -gestehen: g-d zugeben (s. d. 3), nam. auch: Einem Etwas zu-g., einräumen. — -gethan: s. bei-g. — -gewandt: als verbunden zugehörig: Die Schweiz mit ihren zu-g-en Orten 2c. — -gießen: 1) s. zu 8. — 2) (s. zu 5) Das Loch mit Blei zu-g. — 3) s. zu 7c 2c. — -glauben: Einem Etwas zu-g., g. — -glēich: zu g-er Zeit; Eins mit dem Andern. — -gleiten: s. zu 7b. — -graben: nam. s. zu 5. — -greifen: (s. zu 7b; c) nach Etwas g., zulangen. — -grinsen: s. zu 7b. — -gucken: (s. zu 7b) zusehn 2c. — -gürten: s. zu 5. — -haben: 1) (s. zu 5) Er hat das Haus zu [geschlossen], den Rock zu [geknöpft] 2c. — 2) (s. zu 8) Er will beim Tausch noch Geld zu-h. 2c. — -hacken: (s. zu 7b) Auf Etwas zu-h., los-h. — -häkeln, -haken: s. zu 5. — -halten: 1) (s. zu 5) verschließen — u.: verschlossen halten (dazu: Zuhaltung, der Theil des Schlosses, wodurch der die Verschließung bewirkende Riegel in der ihm gegebnen Stellung festgehalten wird). — 2) (s. zu 7b) Auf Etwas zu-h., los steuern. — 3) Mit Einem zu-h., Gemeinschaft m. ihm pflegen, zumal heimliche, unerlaubte. Dazu: Zuhalter(in), Beischläfer(in). — 4) (s. zu 7c) Sich zu-h., sich dazu, heran h., sputen. — 5) (mundartl.): a) Ein Schuldner hält zu, seine Verpflichtung ein. — b) Einem beim Gesang zu-h. (s. 3), die Begleitung singen. — -hämmern: s. zu 5; 7c. — -händen: s. Hand 6r. — -hangen, intr.: s. zu 7b; -hängen, tr., s. zu 5. — -harschen: s. zu 5. — -hauchen: s. h. 7b. — -hauen: 1) s. hauen 7c. — 2) tr.: h-d zurichten, zurecht h. — -hāūf: s. zu 9; Haufen 2f. — -heilen: s. zu 5, vgl. zuharschen. — -herrschen: (s. zu 7b) herrisch gebietend zurufen. — -hinterst: s. zu 1i. — -horchen, -hören (s. zu 7b): Jemandes Worten 2c. sich zuwenden u. Aufmerksamk. schenken 2c. Dazu: Zuhörer, -schaft (Auditorium). — -innerst: s. zu 1h. — -jagen: 1) (s. zu 7b): a) intr. (sein): Der Kutscher soll dem Obdach zu-j. (s. 2). — b) tr.: Einem das Wild zu-j. — 2) (s. zu 7c) intr. (haben): Jag zu! 2c. — -jauchzen, -jubeln: s. zu 7b. — -kaufen: s. zu 8. — -kehren: 1) (s. zu 7b) Einem Etwas, das Gesicht, den Rücken 2c., sich zu-k., zuwenden, zuneigen. — 2) mundartl.: a) st. ein-k. — b) von Kranken: wieder zu Kräften kommen, sich erholen. — -keilen: s. zu 5. — -kette(l)n: s. zu 5. — -klappen: s. zu 5. — -klappern, -klatschen: s. zu 7b. — -kleben, -kleistern, s. zu 5. — -klettern, -klimmen: s. zu 7b. — -knöpfen, -knüpfen: s. zu 5. — -kochen, nam.: für Gäste (die zum gw. Hausstand hinzukommen) k. — -kommen: 1) (s. zu 7b) sich k-d nähern. — 2) Einem kommt Etwas zu: a) (s. 1) es gelangt zu ihm, wird ihm zu Theil 2c.: Einem Etwas zu-k. lassen 2c. — b) es gebührt sich, gehört sich, passt für ihn. — 3) Mit Etwas zu-k., aus-k. — 4) Zu-k-d, zukünftig (s. d.). — -korken, -pfropfen, s. zu 5. — -Kost (s. zu 8): als Zugabe zu andern Speisen zu genießen, nam. Zugemüse (Kompott). — -kriegen, z. B. s. zu 5; 8. — -Kunft: 1)

die kommende od. künftige Zeit. — 2) (veralt., oft in der Bibel) = An-K. — -künftig: k. — -lächeln, -lachen: s. zu 7b. — -Lage: 1) zugelegtes Geld ꝛc., nam. in Bezug auf Besoldung. — 2) s. Bei-L. 1. — 3) Zu-L. einer Brücke, die obre Bedeckung, womit sie zugelegt wird. — 4) (Zimmerm.) Gerüst. — -langen: 1) intr. (haben): a) nach Etwas l. u. zugreifen, nam. beim Essen. — b) ausreichen, hinlänglich sein. — 2) tr.: Einem Etwas zu-l., zureichen (s. zu 7b). — -länglich: hin-l. — -Laß: Zulassung (s. auch Zulast). — -lassen: 1) (s. zu 5) nicht öffnen; verschlossen l. — 2) (s. zu 7b) hinzu-l. zu Einem od. Etwas, den Zugang verstatten. — 3) (s. 2) Etwas geschehn od. gelten l., es nicht hindern; auch: Einem Etwas zu-l., gestatten. — -lässig, -läßlich: was zugelassen (s. d. 3) werden kann, statthaft ꝛc. — -Last: (am Rhein) Stückfaß, auch: Zulaß. — -Lauf: das Zuströmen u. die zuströmende Menge. — -laufen: 1) intr. (sein): a) rasch, hurtig l. (s. zu 7c); hinzu-, auf Etwas hin, nach einem Ziel hin l., l-d hinzutreten, sich sammeln (s. zu 7b). — b) Spitz, eng, in eine Spitze zu-l., sich verengernd endigen, aus-l. — c] sich l-d, mit schneller Bewegung schließen (s. zu 5): Die Löcher im Sand l. zu. — 2) tr.: a) (Glash.) Ein Glas zu-l., den Hals eng zu-l. (1b) lassen. — b) (Bergb.) Etwas auf dem Laufkarren wohin fördern (s. zu 7b). — -legen: 1) durch L. schließen (s. zu 5). — 2) (s. zu 8) l-d hinzufügen. — 3) Einem; sich Etwas zu-l. (s. bei-l. 1c), z. B.: eine Frau, dann verallgemeint: Sich ein Pferd, einen Garten, einen neuen Rock zu-l., anschaffen, zu Eigen machen ꝛc.; minder gw.: Einem Etwas zu-l., zueignen, bei-l. (s. d. 1d). — 4) (Zimmerm.) Ein Gebäude zu-l., zurecht-, zusammen-l., das Zimmerwerk zurichten, so daß es gleich aufgeschlagen werden kann. — 5) intr. (haben): an Leibesumfang (Embonpoint) zunehmen. — -lehren (s. zu 7b): an-l. — -leimen: s. zu 5. — -leiten, -lenken: s. zu 7b. — -lernen: 1) (s. zu 8) hinzu-l. — 2) zulehren, dressieren. — -letzt: s. zu 1i. — -lieben (veralt.), refl.: sich einschmeicheln. — -lispeln, -flistern. — -löthen: s. zu 5.

Zúlk, Zúlp, m., -(e)s; -e: Lutschbeutel. — -en, intr. ꝛc.: lutschend saugen. — -er, m., -s; uv.: Lutscher; Lutschbeutel. — Zúm: s. zu 1.

Zū-machen: 1) m., daß Etwas zu (s. d. 5) od. geschlossen ist, Ggstz auf-m. — 2) zu Gemachtem hinzufügen (s. zu 8). — -māl: 1) zugleich, zusammt, auf einmal. — 2) zur Zeit, jetzt. — 3) besonders; vor Allem; vor den Übrigen, — auch bindewörtlich = zu-m., da ꝛc. — -mauern: s. zu 5 ꝛc. — -meist: s. zu 1h. — -messen: bes.: Einem Etwas zu-m.: 1) es ihm m-d, im best. Maß als sein Theil geben, reichen, eig. u. übrtr. — 2) (veraltend) = bei-m., zuschreiben. — -muthen: s. an-m. 1: Die Zumuthungen. — -nächst (s. zu 1h; nahe 4b; c), örtl.: in größter, unmittelbarster Nähe: Das zu-n. Liegende übersehn; Zu-n. bei ihm; Zu-n. dem Orte; Jenem zu-n.; Zu-n. des Meeres, Eingangs, vom Eingang ꝛc. Ferner (o. abhäng Bhe) rein adverb., in Bezug auf die Reihenfolge: in erster Linie, vor allem Andern. — -nageln: s. zu 5. — -nahen: s. zu 7b. — -nähen: s. zu 5. — -Nahme, f.: das Zunehmen, Größerwerden, Ggstz Ab-N. 4. — -Name: 1) Familien-N. im Ggstz zum Vor- (od. Tauf-) N-n. — 2) Bei-N. — -namen: mit einem Zunamen (s. d. 2) belegen, zubenam(s)en.

Zündbar, a.: sich zünden (s. d.) lassend, brennbar, ent-z., entzündlich. — Zündel, m., -s; 0: Zunder: Z.-roth, glüh-r., wie brennender Z. — Zünden: 1) tr.: in Brand bringen (vgl. an-, ent-z.); auch o. Obj. (s. 2): a) Etwas Leuchtendes (an-)z., auch übrtr. auf geistige Erkenntnis: Einem ein Licht z. ꝛc. Ohne Obj. nam. obrd.: (Einem) z., mit brennendem Licht leuchten; auch iron.: Einem (heim) z., heimleuchten ꝛc. — b) Feuer zum Gebrauch z., auch o. Obj. — c) (Ein Feuerwerk) z., an-z. — d) verheerend in Brand setzen, auch o. Obj.: Sie [die Fackel] strahlt ihm [dem Blinden] nicht, | sie kann nur z. ꝛc. — e) bildl.: Gluth der Empfindung erregen ꝛc. — 2) zuw. refl.: in Brand gerathen: Daß an ihrer That sich zünde unsres Volkes Freiheitssinn ꝛc.; häufiger intr. (haben, s. 1): Das Pulver wollte nicht z. ꝛc. — 3) Als Bstw. z. B.: Zünd(e)-Feld, der das Zündloch der Kanone enthaltende Theil des Boden-F-s; -Hölzchen, H. mit leicht entzündl. Masse versehn, zum Feueranmachen; -Hütchen, cylindrische Käppchen aus Kupferblech, mit Zündmasse (meist Knallquecksilber) auf dem Boden, für die Perkussionsgewehre; -Kraut, Schießpulver, womit Etwas entzündet wird; -Loch, wodurch Etwas in Brand gesetzt wird, nam. an Gewehren; -Papier, Fidibus ꝛc.; -Pfanne, s. Pf. 2; -Pulver, s. -Kraut; (-Rohr,) -Röhre, zum Ent-Z. v. Geschütz (Brand-R., Zünder); -Stoff, Brenn-St. (s. Zunder 1); -Strick, Lunte ꝛc. — Zúnder, m., -s; (uv.): 1) eine Substanz, die dazu dient, die mit dem Feuerstahl geschlagnen Funken aufzufangen u. glimmend zu erhalten, um Etwas damit anzuzünden; danach auch bildl., bes. für Etwas, worin sich gleichsam glimmend das später in helle Flammen Ausbrechende hält (Zündstoff). — 2) (s. 1) zuw.: was v. etwas Verbranntem übrigbleibt. — 3) s. Sinter 1. — Als Bstw. zu 1, z. B.: Z.-Baum, Krummholz-B.; -Büchse; -Schwamm ꝛc. — Zünder, m., -s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — zündet. — 2) sachl.: a) s. Sinter 1. — b) der später anzuzündende Kohlenmeiler; zum Aschebrennen aufgehäuftes Brennholz; das zum Rösten v. Erzen aufgeschichtete Brennholz ꝛc. — c) Etwas, das hergerichtet ist zum Anzünden — v. Pfeifen, Cigarren ꝛc.; Lampendochten ꝛc.; Minen, Geschützen ꝛc. — d) (s. c) Brandröhre in Hohlgeschossen; Zündhütchen ꝛc. — Zúnd-erhaft, -(e)rig, a.: zunderartig, -ähnlich ꝛc.

Zū-nehmen: 1) tr.: hinzu-n. (s. ab-n. 1). — 2) intr. (haben): a) beim Stricken die Zahl der Maschen vermehren u. dadurch das Gestrick ver-

breitern, s. ab-n. 2b. — b) wachsen, steigen, größer, stärker werden, sich ausbreiten, vermehren ꝛc. (s. ab-n. 2c). — -neigen (s. zu 7b): hin-n., tr., refl. — -Neigung: das Zugethansein aus N. (Ggsz Ab-N.).

Zúnft, f.; Zünfte: 1) eig.: die für eine Genossenschaft geltende Ordnung u. danach (heute gw.): die dadurch verbundne Genossenschaft, Gilde, Innung ꝛc.: a) in engrem Sinn in Bezug auf die mittelalterl. Ordnung des Gewerbebetriebs; auch zuw. = Z.-Lokal, -Versammlung. — b) Bürger-Abtheilung, -Klasse (Tribus). — c) verallgemeint: eine z.-artige Genossenschaft v. Pers., oft mit tadelndem Nbnsinn: Ein Mann aus der lockern Z.; Die ganze reimende Z. ꝛc. — d) auch v. Thieren ꝛc., bes.: Eintheilung in Klassen, Ordnungen u. Zünfte ꝛc. — 2) als Bstw., nam. zu 1a, z. B.: Z.-Brief, s. B. 1; -Geist, Korporations-G.; -Gelehrter [1c]; -Genoß; -Gesetze; -Lokal; -Mahl, -Schmaus; -mäßig; -Meister: a) Vorgesetzter einer Z.; b) zünftiger M.; -Ordnung; -Recht; -Treiben; -Verfassung; -Wesen; -Zopf, s. Zopf 1d; -Zwang ꝛc. — **Zünft-elēī**, f.; -en: (verächtl.) Zunfttreiben. — **-en**, tr.: in Zünfte ordnen ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: Zunft-Genoß. — **-ig**, a.: zunftmäßig; einer Zunft angehörig. — **-igen**, tr.: zunftgemäß ausbilden (s. zünften). — **-ler**, m., -s; uv.: Zünfter; Anhänger des Zunftwesens. Dazu: Z-isch; Z-thum od. Zunftthum, Zunftwesen ꝛc.

Zúnge, f.; -n; Zünglein, elchen: 1) das bewegl. Glied im Mund — bei Menschen u. fast allen Säugethieren ein mit Schleimdrüsen u. Geschmackwärzchen besetzter muskulöser Körper, — z. B. als Schling- u. Geschmacksorgan; als Organ des Sprechens ꝛc.: Einem liegt, sitzt, schwebt Etwas auf der Z.; er hat es auf der Z., ist ganz nah daran, es auszusprechen (z. B. auch v. Etwas, worauf man sich zu besinnen müht); Das Herz auf der Z. haben, tragen, offenherzig sein ꝛc.; Sich auf (od. in) die Z. beißen, um etwas Einem „auf der Z. Liegendes" zu „verbeißen" ꝛc. (s. 3); ferner z. B.: Höhnend die Z. gegen Einen herausstrecken, ihm die Z. zeigen, aber auch: Dem Arzt die Z. zeigen; Die Z. ist belegt ꝛc. — 2) (s. 1) in einer Art Belebung: Der Überredung goldne Z. ꝛc. u. bes. v. Tönendem: Mit ehrner Z. ruft die Glocke ꝛc. — 3) (s. 1) als Bez. einer Pers. in Bezug aufs Sprechen, z. B.: Jemand hat (s. 1) od. ist eine böse, falsche, giftige, spitze, scharfe Z.; Eine falsche Z. hasset, der ihn strafet. Spr. 26, 28 ꝛc. — 4) (s. 1) die Sprache einer Nation — u.: die Nation nach ihrer Sprache; bibl. auch: Mit Z-n = mit andern, mit neuen Z-n reden, in fremden Sprachen. — 5) vielfach in techn. Anwend., nam. nach Ähnlichk. der Form mit einer vorgestreckten Z., z. B.: a) Die Z. der Wage, der Zeiger des Ausschlagwinkels, — auch bildl. — b) Geogr.: etwas sich schmal u. vorn zugespitzt in ein andres Gebiet hinein Erstreckendes, s. Land-Z. ꝛc. — c) Metallarb.: an Schnallen, Spangen ꝛc. der zum Festhalten dienende spitze Theil. — d) Mus.: Theile v. Tonwerkzeugen, s. Z-n-Pfeife ꝛc. — e) Naturgsch.: eine Gatt. Fische, Pleuronectes (s. Scholle); Art Muschelkrabbe, Lingula anatina ꝛc. — f) Schiff.: z-n-förmige Theile, z. B.: Z. eines Holzes, Mastes, eines Segels ꝛc. — g) Z. eines Schuhs, der mittlere Theil des Oberleders; Z. an Brieftaschen ꝛc., der schmale Theil zum Schließen derselben u. v. a. — 6) Als Bstw. z. B.: Z-n-Band, s. B. 5a; -Bein, -Knochen, am mittlern Theil des Halses; -Blatt, -Kraut, Pfl.; -Buchstabe, -Laut, bei dessen Aussprache nam. die Z. thätig ist; -Drescher: a) Schwätzer; b) Rabulist; -Drescherei: a) Schwätzerei; b) Rabulisterei; -Drüse; -förmig; -Freund, Maul-F.; -Gedresch, -Drescherei; -Held, Maul-H.; -Kraut, s. -Blatt; -Krebs, s. K. 3; -Laut, s. -Buchstabe; -Loch: a) eine Vertiefung hinten an der Z., Foramen coecum; b) an Blasinstrumenten das Mund-L.; c) wodurch der Deichselnagel geht ꝛc.; -Pfeife [5d], Pf. mit einer Z., d. h. einer vibrierenden Platte, die durch einen Luftstrom in Bewegung gesetzt wird, nam. in Orgeln; -Riemchen, -Band; -Spitze; -Wärzchen; -Werk: a) ein W. v. Z-n-Pfeifen; b) Maulwerk; die Z. als sich laut rührend ꝛc. — **Züng-el**: s. Zingel. — **-(e)ler**, m., -s; uv.: ein Züngelnder. — **-eln**: 1) intr.: Die Zungen z., bewegen sich vorgestreckt schnell hin u. her; so auch: Die Feuer, Blitze, Flammen z.; Z-de Fähnlein, Wimpel ꝛc.; ferner: Wesen mit einer Zunge z., z. B. v. Pers., Thieren, nam. Schlangen ꝛc. u. so auch: schlangenhaft falsch sein u. wirken, nam. v. einer hinter scheinbarer Harmlosigk. sich bewegenden lauernden Bosheit ꝛc. — 2) tr.: a) (s. 1) Die Hölle züngelt ihre Flammen aus dem Boden ꝛc. — b) (s. 1) Den Wein nippen u. z., z-d schmecken, proben. — c) Gezüngelt; gezungt: α) mit einer Zunge versehn, nam. (Wappenk.), wenn sie durch die Farbe unterschieden ist. — β) zungenförmig.

Zū-nicken (s. zu 7b): Einem zu-n., auch tr.: sein Ja, einen Gruß ꝛc.

Zünsler, m., -s; uv.: Lichtmotte. — **Zúntern**, f.; uv.: Alpenrose. — **Zúnzel**, f.; -n: Weibsstück.

Zū-ordnen (s. zu 8): bei-o.; o-d zufügen. — -patschen, p-d zugreifen.

Zúpf, m., -(e)s; -e: zupfender Ruck. — **-en**, intr. (haben), tr.: rupfend, pflückend ziehn: An Etwas z.; Jemand z. — an, bei dem Ärmel, den Haaren ꝛc.; Sich verlegen am Bart z.; Einen z., z. B. sich ihm bemerkl. zu machen ꝛc. od.: ihn beunruhigend, vexierend ꝛc.; Etwas los; Baumwolle aus einander, Leinwand zu Charpie z. ꝛc.; auch: Charpie z.; Baumwolle, Seide z. ꝛc.; Zupf-Seide ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) ein Zupfender. — 2) Zupf.

Zū-pflastern: s. zu 5. — -pflügen, -ackern. — -pfropfen: s. zu 5. — -pichen: s. zu 5. — -pilgern: s. zu 7b.

Zúr: s. zu 1.

Zū-Rath: das Zurathen. — -rathen: zu Etwas r.: Auf sein Zu-R. — -raunen: s. zu 7b:

Seine Zuraunungen, Zuflisterungen. — -rauschen: 1) s. zu 7b ꝛc. — 2) (s. zu 5) Die Thüren r. zu, schließen sich r–d. — -rechnen: 1) (s. zu 8): hinzu-, Ggstz ab-r.: Mit Zurechnung aller Kosten ꝛc. — 2) Einem Etwas zu-r., es ihm aufs Konto setzen als etwas ihm Zukommendes (s. d. 2b), wofür ihm entw. der Ruhm gebührt od. er die Verantwortung trägt (vgl. an-r., zumessen, zuschreiben ꝛc.): Zurechnung, –s-fähig, in einem Zustand, wo man für sein Thun verantwortl. gemacht werden kann ꝛc. — -recht: zu Stande; in dem rechten Stand, so wie es sich gehört, wie es sein soll, — eig. u. übrtr.: Etwas zu-r. machen, fertig machen, zubereiten, z. B.: eine saure Milch ꝛc. u. nach der vrsch. Weise z. B.: Etwas zu-r. kneten, hämmern, schneiden, schnitzen, mischen, brauen ꝛc.; Etwas nicht zu-r. bekommen, kriegen, damit zu Stande kommen; Etwas zu-r. [in Ordnung] rücken; Einem den Kopf zu-r. rücken, setzen; Sich Etwas zu-r. legen ꝛc.; Etwas, Einen zu-r. bringen; Einen zu-r. weisen; ihm eine Zurechtweisung ertheilen; Sich zu-r. finden; Sich den weiten Weg zu-r. fragen ꝛc.; (Mit Etwas, mit Jemand) zu-r. kommen, fertig werden, zu Stande kommen, sich abfinden ꝛc. — -rechten: Einem Etwas zu-r., bewirken, daß es im Wege Rechtens ihm zuerkannt u. zugesprochen wird (s. zubilligen). — -Rede: das Zureden zu Etwas. — -reden: eindringl. zu Jemand r., um ihn so zu stimmen, wie man es wünscht, s. zurathen, Ggstz ab-r. — -reichen: s. zulangen 1b; 2. — -reifen (s. zu 7b): r–d einem Ziel zuschreiten, sich nähern: Der Apfel röthet sich u. reifet der Verwesung zu ꝛc. — -reiten: 1) intr., s. zu 7b; c. — 2) tr.: Ein Pferd zu-r., zum Reitpferd schulen. — -rennen: s. zu 7b.

Zürgel, m., -s; uv.: Z., Z.-Baum, Celtis australis.

Zü-richten: 1) (s. zu 7b) Etwas nach einem Ziel zu(-)r. — 2) Etwas vollständig fertig machen, wie es zum Gebrauch sein soll od. muß, zubereiten —, allgm. u. in vielen techn. Anwend.: Speisen, ein Gastmahl zu-r.; Leder zu-r., das gare weiter zubereiten, z. B.: Kalbfelle, sie falzen, mit Fett tränken, krispeln, schlichten u. pantoffeln ꝛc.: Zurichter, nam. v. Leder (s. Tauer); Zurichtung, das Zu-r.; die Art u. Weise — u. zuw.: das Erzeugnis desselben od. das dazu Dienende. — 3) (s. 2) eig. iron.: Einen, Etwas, sich zu-r., arg, übel, schlimm zu-r. ꝛc., in einen übeln Zustand versetzen. — -riegeln: s. zu 5. — -rieseln: s. zu 7b. — -rinnen, -fließen.

Zürnen, intr. (haben) ꝛc.: im Zorn sein, Zorn äußern ꝛc.: Über od. um Etwas, wegen Desselben ꝛc. — Einem, auf ihn, mit ihm z. ꝛc.; Ihm z., weil ꝛc. od.: (darüber), daß ꝛc.; auch zuw. tr.: Der . . heilige Worte gezürnt, z–d gerufen ꝛc.; u. mit Angabe der Wirkung: Der zürnt [macht durch Z.] ihn weiser; Sich ins Grab z., durch sein Z. bringen ꝛc.; Z–d = zornig, auch meton.: Z–de Worte, Ungeduld ꝛc.; Schrecklicher Zürner im Himmel ꝛc.

Zü-rollen: 1) s. zu 7b. — 2) (s. zu 5) Zugerollt liegen die Lose. — -rück: in der Richtung nach dem (wirkl. od. gedachten) Ausgangspunkt hin (vgl. r.-wärts), nam. als Vstw., wo sich aus dem angegebnen Grundbegriff vrsch. Nüancen entwickeln, bes. die der Wiederkehr in den vorigen od. ursprüngl. Zustand ꝛc.; die der Wiedererstattung, Vergeltung (s. wider 4) u. die des nicht weit genug Fortgeschrittenseins (z. B.: Zurück-bleiben, -sein ꝛc.). Wir beschränken uns auf wenige Bspe: Behagen schaut nicht vorwärts, nicht zu-r.; So thut er einen Schritt zu-r., indem er glaubt, einen vorwärts zu thun; Niedrer Erdenwurm, den tiefer | in seinen Staub zu-r. ich niedertrete; Wer kann dich zu-r.(-)verändern?, in den ursprüngl. Zustand; Thränen können weder die Freiheit noch meinen Gemahl zu-r.(-)weinen [-führen, -bringen]; Daß man selten Jemanden Dienste zu leisten pflegt, v. dem man nicht eben dgl. od. noch größere zu-r. [als Vergeltung] (-)erwartet; Der Bote ist noch nicht zu-r. [-gekehrt, -gekommen], nicht wieder hier; Er ist euch weit voraus, ihr seid noch weit zu-r. [-geblieben], hinter ihm; Meine Uhr bleibt zu-r. od. nach; Er bleibt im Wettlauf zu-r. ꝛc., aber auch: Meine Uhr bleibt als Pfand zu-r., wird v. mir, dem Fortgehnden, nicht mitgenommen (zurückgelassen); Des zurückbleibenden Verwaisten unendliche Thränen ꝛc.; Einen, Etwas zu-r.(-)halten, nicht vorwärts, nicht fort, nicht über gewisse Schranken hinaus lassen; Etwas, mit Etwas zu-r.(-)halten; zurückhaltend sein, an sich halten, nicht offen hervortreten, versteckt sein; Sich zu-r. halten, sich bezwingen, in gewissen Schranken zu bleiben; Die Zurückhaltung, das Zurückhalten, der Zustand desselben u. das zurückhaltende Wesen ꝛc.; Einen zu-r. setzen, hinter Andre; Sich über Zurücksetzung beklagen ꝛc.; Etwas Gegebnes zu-r.-nehmen, sowohl: Etwas, das der Empfänger nicht behalten (zu-r.-geben) möchte, als auch: etwas ihm wider seinen Willen Weggenommnes — u. übrtr.: Etwas durch Widerruf aufheben, z. B.: Eine mißliebige Maßregel, Verfügung ꝛc.; ein gegebnes Wort, Versprechen, Anerbieten ꝛc. zu-r.-nehmen ꝛc.; Der Bote geht zu-r., nach dem Ausgangsort ꝛc.; Auf Etwas zu-r.-gehn, als auf etwas der Zeit nach hinter Einem Liegendes ꝛc.; Etwas geht zu-r., den Krebsgang, z. B. verschlechtert sich, st. vorwärts zu kommen — u., in Bezug auf Etwas, das vor sich gehn sollte: es geht nicht vor sich, wird rückgängig (s. d.) u. v. ä. Als Nbnf. findet sich, nam. in Versen aus metr. Gründen: zurücke; obrd. auch zuruck; ferner rück (s. d.), bei Zeitw. nur im gehobnen Stil u. auch hier gw. nur in den untrennbaren Formen, während bei Hw. ꝛc. Rück als Vstw. das Gw. ist, vgl.: Zurück-blicken; -fahren; -fallen; -geben; -gehen; -halten; -kaufen; -kehren; -kommen; -reisen; -schlagen; -schließen; -schreiten; -sehen; -stehen; -treten; -wirken; -zahlen ꝛc. — u.: Rück- (seltner: Zurück-) Blick; -Fahrt; -Fall, -fällig; -Gabe; -Gang, -gängig; -Halt; -Kauf; -Kehr; -Kunft; -Reise; -Schlag; -Schluß; -Schritt; -Sicht, -sichtlich; -Stand; -Tritt; -Wirkung; -Zahlung ꝛc. — a) Zuw. auch allein (einigermaßen ellipt.), z. B.

imperat.: Zu-r.! du rettest den Freund nicht mehr = geh, weiche zu-r. ꝛc.; ferner z. B.: In Bonn, 4 Stunden zu-r., nahm man noch Kopfstücke = wenn man 4 Stunden (= 2 Meilen) zu-r. geht — u. zeitl.: Wie er sich, u. zwar eine Reihe v. Jahren zu-r. [vor einer Reihe v. Jahren] diese Stücke dachte ꝛc. — b) substant.: Da ist keine Höhe, keine Tiefe, kein Vor (s. d.), noch Zu-r.; Es giebt kein Zu-r., es ist kein Zurücktreten möglich ꝛc. — -rücken: 1) s. zu 7b. — 2) (s. zu 5) Das Netz zu-r. (s. r. 2f). — -rudern: s. zu 7b; c. — -Ruf: das Zurufen u. —: das Zugerufne. — -rufen (s. zu 7b): Auf Einen zu(-)r.; Einem (Etwas) zu-r. ꝛc. — -runden: r-d zurichten, zweckgemäß ab-r. (vgl. zuspitzen). — -rüsten; r-d (s. d. 1) zurichten: Zurüstungen. — -säen: das S. beenden. — -Sage: Zusagung, das Versprechen. — -sagen: 1) Einem Etwas auf den Kopf zu(-)s., ihn einer Sache gradezu beschuldigen. — 2) durch ein festes Versprechen (s. d.) Einem etwas v. Diesem Begehrtes od. etwas Begehrenswerthes zusichern (s. d., vgl. verheißen ꝛc.). 4. Mos. 10, 29; Ps. 33, 4; 71, 3; 85, 9 ꝛc.; Seine Zusagungen, s. Zusage. — 3) entsprechen: Kein Wort, das diesem Begriff völlig zusagt ꝛc. — 4) (s. 3) Etwas sagt Einem zu, ist Dessen Geschmack od. Wünschen gemäß, gefällt, behagt ihm; dann auch v. Etwas, das Einem wohl bekommt. — (-sämm), -sämmen: 1) dem Zustand des Seins entsprechend = bei u. mit einander, vgl. bei-s. nur örtliche Nähe bezeichnend, zu-s. oft zugleich auch eine Gemeinschaft der Beziehungen, ein Verbundensein, z. B.: Die Menschen sind nicht nur zu-s., wenn sie bei-s. sind; auch der Entfernte, der Abgeschiedne lebt uns. G.; Lasset freudig überein, | als wenn wir bei-s. wären, | kräftig uns zu-s. sein. G. ꝛc.; In den Spinnstuben arbeiten viele Mädchen bei-s., jede an ihrem Rocken; Zwei Schriftsteller arbeiten (od. schreiben, s. 2) zu-s. ein Buch, an einem Buch; Die Häuser stehen dicht bei-s.; Wir könnten Viel, wenn wir zu-s. ständen. Sch.; Jetzt sind wir Alle bei-s.; Beide zu-s. [-genommen, s. 2] sind nicht so klug wie er; Beide zusamm, | sie hegten einander im Herzen. G.; Ich muß euch doch zu-s. [Beide mit einander] | verständigen. L. ꝛc.; seltner v. feindl. Beziehungen: Daß wir Todfeinde zu-s. [mit einander] sind. Sch.; Einen heftigen Zank zu-s. gehabt. Sch. — 2) der Bewegung entsprechend, wodurch Getrenntes genähert, Auseinanderliegendes auf einen Haufen gebracht wird ꝛc., eig. u. übrtr.: Nichts natürlicher, als daß man nicht zu-s. kommt, wenn man so nahe bei-s. ist. G.; Nicht sowohl, wie es bei-s. ist, als wie es unter den Händen der Hebe zu-s. kömmt. L.; Schildrung unseres persönl. Zu-s.-Treffens u. Bei-s.-Seins. G.; Es finden sich im Traum oft Dinge zu-s., die man seit vielen Jahren nicht mit einander [od. bei-s.] gedacht hat. L.; Bei-s. (od. zu-s., s. 1) -sein, -wohnen, -bleiben, -stehn, -sitzen, -liegen, -haben, -(be)halten ꝛc., aber gw. nur: Zu-s. kommen, -bringen, -führen, -stellen, -setzen (s. u.), -legen, werfen ꝛc.; Man steckt die Köpfe zu-s., rottiert sich zuhauf. Sch.; O Liebe, wie führst du die Menschen zusamm! Scheffel; Zerstreutes, aus einander Liegendes ꝛc. zu-s.-fassen, -nehmen, -raffen ꝛc.; Seine Kräfte ꝛc.; sich zu-s. nehmen, raffen ꝛc.; Die Wagen sind zu-s. [an einander] gestoßen, gefahren (s. u.) ꝛc.; Etwas fällt, stürzt zu-s., so daß die Theile nun auf einem Haufen liegen ꝛc., ähnl.: Jemand schrickt, fährt (s. o.) erschrocken zu-s. ꝛc.; Den Feind zu-s.-hauen ꝛc.; Mir das Zwerchfell auseinanderzuwandeln, das ich mir in Etwas zu-s.-gesessen hatte. Seume ꝛc. Ferner in Bezug auf ein erst durch die Thätigk. des Zeitw. entstehndes Obj., vgl.: Zwei Schriftsteller schreiben zu-s. (s. 1 = gemeinsam) ein Buch; Sie schreiben ein Buch zu-s., kompilieren es ꝛc.; Die Theile einer Uhr, die Uhr; ein Wort ꝛc. zu-s.-setzen; Sich ein Vermögen zu-s.-schreiben; -beuten; Etwas zu-s.-brauen, -kochen, -lügen ꝛc.; zuw. auch o. Nennung eines Obj.: Man horcht zu-s., man spricht u. lässt antworten, aus Vermuthungen macht man Gewißheit. Tieck ꝛc. — 3) An die nach dem Obigen leicht zu mehrenden u. zu verstehnden Zeitw. mit zu-s. (oft in vrsch. Bed.) schließen sich auch abgeleitete Hw. an, z. B.: Der Zu-s.-Fall od. -Sturz eines Gebäudes ꝛc.; Zu-s.-Fluß, -Strom, -Strömung der Gewässer, der Menge, vieler Personen ꝛc.; Zu-s.-Halt; Zu-s.-Hang der Theile ꝛc.; Zu-s.-Klang der Töne, des Verschiednen, vgl. Ein-K.; Zu-s.-Kunft; -Lauf (s. o. -Fluß); -Setzung, das Zu-s.-Setzen — u.: etwas Zu-s.-Gesetztes, ähnl.: -Stellung; -Stoß; -Ziehung ꝛc. — -sämmt: s., mit ꝛc.: Den hohen Pelion zu-s. den Wurzeln aus | der Erde reißen. W. ꝛc.; seltner st. zusammen. — -Satz: das Zu- od. Hinzusetzen zu Etwas u.: das Zugesetzte (vgl. Bei-S., Zuthat ꝛc.). — -säuseln, -sausen: s. zu 7b. — -schanzen: Einem Etwas zu-sch., es ihm zufallen machen, zu- od. in die Hände spielen. — -scharen: (s. zu 8) sch-d zugesellen. — -schärfen: zweckgemäß sch., vgl. zuspitzen. — -scharren: 1) s. zu 5. — 2) s. zu 7c. — -schauen: bei etwas zu Sehendem sch-d gegenwärtig sein: Zuschauer, -schaft, Gesammtheit der Zu-sch-den, Publikum. — -schaufeln: s. zu 5. — -schicken: 1) (s. zu 7b) zusenden, auch: Gott schickt Einem Etwas zu, s. sch. 1a. — 2) zurüsten, s. sch. 1b. — -schieben: 1) s. zu 7c. — 2) (s. zu 5) durch Sch. schließen: Das Fenster, den Kasten zu-sch. — 3) (s. zu 7b) Einem Etwas zu-sch., hin-sch., auch übrtr.: es ihm unvermerkt in die Hände spielen ꝛc. (s. zuwälzen 2). — -schielen: s. zu 7b. — -schießen, z. B.: 1) Schieß zu!, s. zu 7c; sch. 2. — 2) (s. zu 7b) Dem Feind Kugeln ꝛc.; Einem Blicke zu-sch., s. sch. 2; 3. — 3) (s. zu 7b; sch. 1) zu-fliegen, -stürzen ꝛc.: Der Pegasus kommt auf uns zugeschossen ꝛc. 4) (s. zu 8; sch. 4i) Geld zu-sch. ꝛc., beisteuern ꝛc., s. Zuschuß. — -schiffen: s. zu 7b. — -Schlag: 1) ein die Gültigkeit eines abgeschloßnen Handels bezeichnender Sch., nam. bei Versteigerungen, — u.: der unter best. Bedingungen abgeschloßne Handel selbst. — 2) Vermehrung, Zusatz, s. Ab-Sch. 5; nam. auch (Hüttenw.): der bei Schmelzprocessen ꝛc. mit aufgegebne Zusatz. — 3) (niedrd.) Zuschließung

von etwas Offnem, z. B.: a) Zudämmung eines Deichbruchs. — b) die Einhegung eines Stücks Landes u. das eingehegte ꝛc. — -schlagen: 1) intr. (haben): auf Etwas od. Einen los sch. (s. d. 1; 4 u. zu 7b). — 2) intr. (sein): sich in sch-der Bewegung schließen (s. sch. 1; zu 5, Ggsſ auf-sch.): Das Gitter, das Fangeisen, die Falle schlägt [klappt, springt] zu ꝛc., vgl. 4a. — 3) intr. (haben, seltner sein): Etwas, z. B. eine Kur, Verändrung, die Luft, Diät ꝛc. schlägt Einem zu od. an, bekommt ihm ꝛc. — 4) tr.: a) sch-d zumachen od. schließen (vgl. 2): Den Sarg(deckel), die Thür, die Augen, das Buch zu-sch. ꝛc. — b) zuw. st. zuhauen 2. — c) Einem Etwas zu-sch., ihm den Zuschlag (s. d. 1) ertheilen. — d) hinzu-sch., nam. Hüttenw., s. Zuschlag 2. — 3) refl. (s. 2a): Buchdr.: Die Typen schlagen sich zu, verstopfen sich mit Farbe. — -schlammen: (s. zu 5) sich durch Schlammanhäufung verstopfen. — -schleichen: s. zu 7b. — -schleifen: 1) (starkformig) sch-d (s. d. 2) zubereiten. — 2) (schwachformig), z. B.: mit einer Schleife zubinden, s. zu 5. — -schleppen: (s. zu 7b) Einem Etwas zu-sch., heiml. u. durch Unterschleif. — -schleudern: s. zu 7b. — -schließen: s. zu 5. — -schmeißen, -werfen. — -schmelzen: 1) (s. zu 5) sch-d schließen. — 2) (s. zu 8) sch-d zufügen. — -schnallen: s. zu 5. — -schnappen: 1) (s. zu 5) sch-d Etwas od. sich schließen. — 2) (s. zu 7b) nach Etwas sch. — -schneiden: Etwas paßrecht sch., sch-d formen, zunächst Kleidungsstücke ꝛc., dann verallgemeint. — -schneien: z. B. (s. zu 5) ein-, ver-sch. ꝛc. — -Schnitt: die Art u. Weise, wie Etwas zugeschnitten (s. d.) ist, s. Sch. 5. — -schnüren: s. zu 5. — -schrauben: s. zu 5. — -schreiben: 1) (schwzr., s. zu 7b) Einem einen Brief ꝛc. zu-sch., sch. — 2) widmen: Einem ein Buch ꝛc. zu-sch.; (veralt.): Sich Einem zu-sch. — 3) (s. zu 8) sch-d hinzufügen, s. auch ab-sch. 3. — 4) Einem Etwas zu-sch., es auf Dessen Rechnung sch., setzen, auch übrtr. (s. bei-, zumessen ꝛc.). — 5) schriftlich zusagen (s. d. 2). — -schreien: s. -rufen. — -schreiten: s. zu 7b; c. — -Schrift: 1) Brief (s. zuschreiben 1). — 2) seltner: a) Adresse, unter der man einen Brief zusendet. — b) Epigramm. — c) Dedikation, Zueignungs-Sch. — -Schub: Zuschiebung, nam. wodurch man Einem Förderndes zuschanzt. — -schüren: sch. — -Schuß: 1) Beisteuer zur Aufbringung des noch Fehlenden, s. zuschießen 4. — 2) Z. [Zufluß ꝛc.] der Milch ꝛc. — -schütten: 1) s. zu 8. — 2) (s. zu 5) durch Hineingeschüttetes schließen. — -schwellen: s. zu 5. — -schwimmen: s. zu 7b. — -schwören: sch-d zusichern. — -segeln: s. zu 7b. — -sehen, intr.: 1) zugegen sein u. auf etwas zu S-des hin-s. (s. zuschauen); zuw. auch nur = hin-s. — 2) Etwas seine Sorge sein lassen: So seh er zu, mit Gott sich abzufinden; wie er sich mit ihm abfindet ꝛc. — 3) (s. 1): a) Etwas nur vom Zu-s. kennen; Das Zu-s. haben, bloße Zuschauer, nicht selbst mit thätig sein ꝛc. — b) Zusehen(d)s, adv. zur Bez. einer sichtlichen Steigrung — die man zu-s-d, während des Zu-s-s gleichsam wahrnimmt. — c) Dem Zuseher ist kein Spiel zu hoch. Sprchw. ꝛc.: selten st. Zuschauer (s. d.) in Bezug auf ein Schauspiel. — -sein: s. zu 5. -senden: (s. zu 7b) Einem Etwas od. Jemand zu-s., zuschicken; Jemand einem Orte zu-s. ꝛc. — -setzen: 1) s. bei-s. 2. — 2) (s. zu 8) s-d zu Etwas fügen, hinzu-s., z. B.: a) Worte ꝛc. Off. 22, 18. — b) Seiner Länge eine Elle; seinem Leben Jahre zu-s. ꝛc. — c) Kupfer zu-s. zum Gold; Wasser zum Wein; Das Gerücht setzt immer Etwas zu, vergrößert, übertreibt. — d) Der im Spiel Verlierende setzt zu, muß zu-s., das Eingebüßte dadurch er-s-d ꝛc., s. 3. — 3) (s. 1d) einbüßend hingeben. — 4) s-d zumachen, schließen, z. B.: Das Ofenloch, den Ofen zu-s. ꝛc.; im Mühlsp.: Eine Mühle zu-s.; im Dominospiel: so s., daß Niemand weiter s. kann ꝛc. — 5) (Schiff.) Die Halsen u. Schoten zu-s., möglichst weit anholen. — 6) intr., s. 2d; 3; 4 ꝛc.; ferner: hinzueilend auf Jemand heftig eindringen, anstürmen ꝛc. und bes. mit Dat.: Einem scharf, heiß, hart ꝛc., mit heftigen Worten ꝛc. zu-s.; Der Husten setzt mir (arg) zu, plagt mich ꝛc. — -siegeln: s. zu 5, ver-s. — -singen: s. zu 7b; c. — -sinken: 1) mit Dat.: sich s-d nähern (s. zu 7b). — 2) s-d sich schließen (s. zu 5). — -Speise, Zugabe zu einem Gericht. — -sperren: s. zu 5, Ggsſ auf-sp. — -spielen: (s. zu 7b) Einem Karten zu-sp., in die Hand ꝛc.: Die Abendwinde sp. | ihr Apfelblüthen zu ꝛc. — -spitzen: in eine Spitze aus- od. zugehn machen u. refl.: darein ausgehn, eig. u. übrtr. — -Sprache: s. -Spruch. — -sprechen: 1) tr.: a) Einem Trost, Muth ꝛc. zu-sp., ein-sp. — b) Einem Etwas zu-sp., zuerkennen, Ggsſ ab-sp. — c) (selten) Einem Hohn zu-sp., sp.; Einem einen Spruch zu-sp., zurufen ꝛc. — 2) intr.: a) Einem zu-sp., sich sp-d an ihn wenden, zu ihm reden. — b) (s. an-sp. 4) besuchend sich wo einfinden: (Bei) Einem zu-sp. — c) (s. b) bildlich: Dem Glas fleißig zu-sp., trinkend; Dem Gold im Beutel zu-sp., zugreifen, davon nehmen. — d) Das ganze Alterthum spricht [stimmt] mir zu. G. — e) Etwas spricht [sagt] Einem zu ꝛc. — f) drauf los sp. (s. zu 7c). — -sprengen: s. zu 7b, sp. 4. — -springen: 1) s. zu 7b. — 2) s. zu 5, Ggsſ auf-sp. — -Spruch, (-Sprache): 1) das Zusprechen (s. d. 2a), die Ansprache ꝛc., auch: Worte als Weisung des Verhaltens ꝛc. u. bes.: sofern man Einem tröstend zuspricht. — 2) Besuch zusprechender (s. d. 2b) Gäste, dann auch v. Kunden, Abnehmern u. bildl. (s. zusprechen 2c): Die Bowle findet viel Zu-Sp. ꝛc. — -spünden: s. zu 5. — -Stand: von Pers. u. Sachen: Das, wie es um sie od. mit ihnen steht; das Vh. u. die Beschaffenheit, in der sie sind (mundartlich auch = Gichter, s. d., vgl. Zufall 2, nam.: In allen Zuständen sein). — -ständig: 1) mit Dat.: zu-, angehörig, eignend. — 2) (s. 1) Der zu-st-e [kompetente, gehörige] Richter ꝛc. — -ständlich: dem Zustand entsprechend, sofern dieser als das Ständige dem bewegten Thun entgegengesetzt wird. — -stechen: z. B.: 1) s. zu 7b; c. — 2) s. zu 5, zunähen ꝛc.

— =stecken: 1) (s. zu 5) Das Tuch mit einer Nadel zu-st. ꝛc. — 2) Einem Etwas zu-st., heiml., versteckt zukommen lassen ꝛc. — =stehen: 1) Die Thür steht zu (s. d. 5), Ggsʒ auf. — 2) Einem steht Etwas zu: a) (obrd.) = zukommen, zustoßen ꝛc., z. B. v. Widerwärtigkeiten ꝛc. — b) (obrd.) gehören, als Eigenthum. — c) (s. b) sich für Einen gehören: Das steht [kommt] dir nicht zu, du bist nicht dazu befugt ꝛc. — 3) Jemand steht Einem zu (Ggsʒ ab), tritt auf Dessen Seite, nimmt für ihn Partei. — 4) (veraltend) Einem Etwas zu-st. = zu-ge-st. (s. d.). — =stellen: 1) (s. zu 5) st–d schließen. — 2) Einem Etwas zu-st., einhändigend übergeben. — =sterben: s. an-st. — =Steuer: Bei=St. — =steuern: 1) s. zu 7b; c; st. 2. — 2) bei=st. (s. d. u. zu 8). — =stimmen: harmonisch zu Etwas st.; bes. übrtr.: seine Übereinstimmung aussprechen: Einem; seinen Vorschlägen zu-st.; Mit, ohne Jemandes Zustimmung. — =stopfen: s. zu 5. — =stöpseln: s. zu 5. — =stoßen: 1) tr.: a) Einen dem Elend zu-st. ꝛc., s. zu 7b. — b) durch St. schließen, zumachen, s. zu 5. — 2) intr.: a) (mit haben): darauf los st. ꝛc., s. zu 7c. — b) (mit sein): Einem stößt Etwas, nam.: etwas Widriges zu, trifft ihn. — =strahlen: s. zu 7b. — =streben: s. zu 7b. — =streichen: 1) Auf ein Ziel; dem Ziel zu-st., s. zu 7b; st. 1d. — 2) Ritzen mit Lehm zu-st., s. zu 5; st. 4d ꝛc. — =Strom: Zufluß. — =strömen: st–d zufließen u. zufließen machen: Glaube, o wie strömst du | Jedem Gottes Stärke zu! ꝛc. — =stürzen: s. zu 7b. — =stutzen: zurecht st. — =tappen: (s. zu 7b) bes.: plump zugreifen, =täppisch, s. t. — =That: (s. zu 8) das zu Etwas, damit ein vollständiges Ganze sei od. werde, Gethane, z. B.: Zusatz; von Speisen = Beiessen; das zur Anfertigung eines Kleidungsstücks außerm Zeugstoff (u. Futter) noch Erforderliche, vom Schneider Hinzuzuthunde (z. B.: Seide, Knöpfe, Besatz ꝛc.); übrtr.; verallgemeint: das zu verarbeitende Material ꝛc. — =thätig, zuthu(n)lich, freundlich sich Leuten nähernd u. ihnen entgegenkommend, z. B. helfend, fördernd ꝛc., bes. aber: zutraulich sich anschmiegend. — =theilen: Einem Etwas zu-th., als ihm zukommenden Theil geben, bestimmen (zu-er-th.). — =thulich, -thätig. — =thun: 1) (s. zu 8) hinzu=th., =fügen. — 2) (s. zu 5) Die Augen zu-th., Ggsʒ auf-th. ꝛc.; Die Thür thut sich zu, geht zu, schließt sich (von selbst). — 3) (vralt.) Sich zur Jungfrau zu-th., legen (sie erkennend); Sich Einem zu-th., bei ihm insinuieren. — 4) s. zugethan. — 5) subst. Infin.: die Bemühung um Etwas, sofern man „dazu thut", hilft; Mitwirkung: Ohne mein Zu=th. ꝛc. — =thunlich: s. -thätig. — =tönen: s. zu 7b. — =traben: s. zu 7b; c. — =tragen: 1) tr. (s. zu 8): Holz zum Feuer zu-t.; Einem Geld zu-t. ꝛc., nam.: Einem geheime Äußrungen u. Nachrichten mittheilen. Dazu: Zuträg-er, -erei. — 2) intr.: Bäume, Äcker ꝛc. t. gut zu [sind zuträglich], bringen reiche Früchte. — 3) refl.: in unvorhergesehner, unerwarteter Weise geschehn: Weil sich oft unglaubliche Dinge zu-t.; Wenn es sich zutrüge, daß ꝛc. — =träglich, (s. zutragen 2), gw.: durch gewinnbringende, vortheilhafte, heilsame Wirkung auf Einen od. Etwas förderlich. — =trauen: 1) Einem Etwas zu-t., glauben, daß er dazu fähig sei. — 2) subst. Infin.: ein sich Jemand zuwendendes Ver=T. — =traulich: 1) (selten) zutrauensvoll: Man war zu-t–er auf die Hilfsmittel, die ꝛc. G. — 2) von einem t. u. ver=t. sich Einem zuwendenden, annähernden, anschmiegenden Wesen — u.: solchem gemäß: Onkelhafte Zu-t–keiten. — =treffen: Etwas trifft zu, stimmt überein=t–d mit Dem, womit es stimmen soll: Zu-t–de Bemerkung, t–de. — =treiben: s. zu 7b; c; auch (s. zu 5): durch t–des Schlagen schließen. — =treten: 1) intr. (sein): hinzu=t.: a) örtl. — b) (s. a) vermitteln, helfen; für Das, was fehlt, Noth thut, Sorge tragen ꝛc. — c) zu dem schon Vorhandnen hinzu=t. — 2) intr. (haben): s. zu 7c. — 3) tr.: durch T. schließen (s. zu 5). — =trinken: t., damit Einer Bescheid (s. d.) thue. — =Tritt: die Einem zustehnde Freiheit, wohin zu kommen; auch verallgemeint: Beim Zu-T. der Luft ꝛc.

Zútschen, intr. (haben): am Zulp (s. d.) saugen, nutschen ꝛc. Dazu: Zutscher = Zulp; Zutschkanne ꝛc.

Zű=únterst: s. zu 1i. — =verlässig: verläßlich; worauf man sich verlassen kann: Zu-V–keit. =Versicht: festes Vertrauen auf etwas zu erwartendes Gute. — =versichtig: voll Zuversicht. — =versichtlich: 1) zuversichtig. — 2) Zuversicht gewährend, zuverlässig. — =Vertrauen: zuversichtliches V. — =vór: vor Andrem ꝛc., z. B. zeitl.: Kurz zu-v., vorher; Wir müssen den Irrthum zu-v. erschöpfen, ehe ꝛc.; Ich will's thun, aber zu-v. mit deinem Vater sprechen ꝛc.; Er ritt den Andern all zu-v., so daß sie hinter ihm waren od. blieben ꝛc.; auch substant.: Ein Zu-v. u. Hernach ꝛc.; ferner als Bstw. z. B.: Zuvor-kommen: in Bezug auf zu Thundes früher k., u. zwar: a) allgm.: Der Bote ist mir mit der Nachricht bei dir zuvorgekommen ꝛc.; b) dadurch, daß man schneller handelt als ein Andrer, Dessen Absicht vereiteln, verhindern: Einem mit einem Kauf, in einer Unternehmung zuvor-k. [das Prävenire spielen]; Cicero kam der Verschwörung des Katilina durch Verhaftung der Verschwornen zuvor ꝛc.; c) (vrsch. b) Jemandes Wünschen, Absichten ꝛc. zuvor-k., sie erfüllen, noch ehe er sie ausgesprochen. Dazu: Zuvor-k–d m. d. Fortbild. (vgl. bedeutend): Zuvorkommenheit, zuvor=k–des Wesen — u.: Kundgebungen desselben; -laufen, l–d zuvorkommen, vor=l.; -sagen, -sehen, vorher=s.; -thun, es Einem (in Etwas) vor=th.; ihn (darin) besiegen, übertreffen. — =vörderst (s. zu 1i): vor Allem (selten ohne zu, z. B.: Sich vörderst in Besitz zu setzen. W. ꝛc.). — =Wachs, m.: 1) (selten) der Ertrag der Einem zuwachsenden Früchte. — 2) das Zunehmen, die Vermehrung durch Wachsen — u.: Das, worum Etwas so zunimmt. — =wachsen: 1) (s. zu 5) durch W. sich schließen. — 2) Einem wächst Etwas zu, es erwächst, entsteht als ihm zu Theil Werdendes, eig. u. übrtr., z. B.: Fruchtertrag, Vortheil,

Nachtheil, Nutzen, Schaden ꝛc. — =wägen (=wiegen): 1) Einem Etwas zu-w., ab=w-d zutheilen, eig. u. übrtr. — 2) w-d hinzufügen (s. zu 8). — =wallen: 1) (s. zu 7b u. w. 2; 3). — 2) (s. zu 5) Daß der untre Einfluß ganz zugewallt od. verstopft sein wird, vom Schlick der w-den Fluth geschlossen. — =wälzen: 1) (s. zu 7b) nach einem Ort, Ziel hin w. — 2) Einem Etwas zu-w. (zuschieben), als das v. ihm zu Tragende ꝛc. — 3) (s. zu 5) durch Vorgewälztes schließen. — =wandeln, =wandern, =wanken ꝛc.: s. zu 7b. — =wêge: s. Weg 10 o. — =Weib (s. zu 8): Kebs=, Bei=W. — =wēlen: bis=w.; zu Zeiten (s. d. 21b); manchmal; mitunter; dann u. wann ꝛc., auch: Ze-zu-w. — =weinen: (s. zu 7b) intr.: sich nach dem im Dat. Genannten w-d hinwenden; tr.: w-d zuströmen lassen. — =weisen: hin=w.; Einem Etwas zu-w., an=w-d zuertheilen. — =welken: (s. zu 7b) w-d sich zuneigen: Dem Grab zu-w. ꝛc. — =wenden: (s. zu 7b) wohin w., z. B.: 1) Den Schritt od. sich nach einem Ort zu(-)w. ꝛc.; bes. aber: 2) mit Dat., z. B.: a) Das Gesicht; den Rücken ꝛc.; sich Einem, einem Ggstd zu-w. — b) Den Schritt ꝛc.; sich schreitend, bewegend einem Ort zu-w. — c) Das eigne od. Jemandes Herz ꝛc. einem Ggstd, einer Person zu-w.; Seine Freundlichk. wandte ihm — od.: er wandte durch seine Freundlichk. sich — alle Herzen zu. — d) Einem Etwas zu-w., zufließen, zukommen, zu Theil werden lassen. — e) s. zugewandt. — =werfen: 1) intr.: s. zu 7c. — 2) tr.: a) s. zu 8. — b) (s. zu 5) Den Deckel der Kiste; die Kiste; die Thür ꝛc.; das Grab ꝛc. zu-w. — c) (s. 7b) Einem Etwas zu-w., w-d zusenden, spenden. — =wickeln: s. zu 5. — =wider: (s. w.-wärtig): 1) feindlich entgegen, konträr: a) mit sein, z. B.: Das Glück war uns zu-w.; Wünsche, die ihrer Pflicht zu-w. wären ꝛc. — b) adverb. neben Zeitw. u. ohne solche (in Art einer nachstehnden Präpos. — Ggsẞ gemäß): Einem Befehl, einer Anordnung zu-w. handeln; Etwas läuft dem Befehl, Gesetz, der Ordnung zu-w.; Etwas, der Vorschrift zu-w., thun ꝛc. — 2) Widerwillen erregend, verhaßt ꝛc., nam. mit sein, z. B.: Wie gewisse Menschen die Katzen nicht leiden können, Andern Dieses od. Jenes in der Seele zu-w. ist ꝛc.; auch: Etwas wird Einem zu-w.; Sich den Wein zu-w. [überdrüssig] trinken ꝛc. (mundartl. auch gesteigert u. als attrib. Ew.). — =wiegen, -wägen. — =wiehern: s. zu 7b. — =wimmeln: (s. zu 7b) w-d zuströmen. — =Wink: das Zuwinken. — =winken: s. zu 7b. — =wogen: s. zu 7b. — =wölben: nam. s. zu 5. — =wühlen: z. B. s. zu 5. — =zahlen: s. zu 8. — =zählen: 1) s. zu 8. — 2) Einem Etwas zu-z., z-d reichen, zumessen, ertheilen, z. B. auch: so u. soviel Prügel. — =ziehen: 1) (s. zu 5) durch Z. Etwas schließen, zumachen. — 2) (s. zu 7b) Einen dem Abgrund, dem Verderben zu-z. ꝛc. — 3) Jemand als Theilnehmer ꝛc. zu Etwas hinzu=z. (s. zu 8): Mit Zuziehung einiger Nachbarn ꝛc. — 4) Jemand zieht sich eine Äußrung zu, nimmt sie, als auf sich zu be=z., gemünzt, auf. — 5) zu seinen Zwecken, zu seinem Bedarf sich das Obj. z., heranwachsen machen. — 6) Eine Sache zieht Einem Etwas zu, zieht Dies (gw. etwas Unangenehmes) nach sich, so daß es den im Dat. Genannten trifft. — 7) (s. 6) Jemand zieht sich (selten: einem Andern) Etwas zu, veranlasst, ist Schuld, daß ihn Dies trifft. — 8) refl.: a) (s. 1) Die Schlinge, Schleife zieht sich zu ꝛc. — b) (s. 2) Die Fische z. sich der Tiefe zu ꝛc. — 9) o. Obj. od. intr. (haben): s. zu 7c. — 10) intr. (sein): wohin z.: Die ab= u. zu=z-den Scharen, Dienstboten ꝛc.; Ich zog dem Gebirg zu ꝛc. — =zische(l)n: s. zu 7b. — =zittern, intr. (sein): sich z-d nähern; tr.: Einem Dankesworte zu-z., z-d sagen ꝛc. — =Zucht: (s. zu 8) die durch Zuchten erzielte Nachkommenschaft. — =Zug: 1) das Zuziehn (s. d. 10), das Ziehn wohin, nam. um sich mit dem dort Befindl. zu vereinigen, ihm verstärkend anzuschließen ꝛc. u.: eine so zuziehnde Schar, bes. von Hilfstruppen. — 2) (schwzr.) Mitglieder, die zu einer Berathung, Tagsatzung ꝛc. hinzugezogen werden ꝛc. — =Zügler: 1) Einzelne, die einem Zug, einer Expedition freiwillig zuziehn, um sich als Theilnehmer anzuschließen. — 2) Personen, die an einem Ort zuziehn u. sich dort niederlassen. — =zwängen: s. zu 5 ꝛc.

Zwáck, m., -(e)s; -e: einmaliges Zwacken (vgl. Zwick). — **-en**, tr.: kneipend packen u. ziehn: 1) Einen z., zwicken u. z., eig. u. übrtr., schmerzerregend od. turbierend; plackend ihm auf den Leib rücken, durch fortwährende empfindl. Angriffe ihn nicht zur Ruhe kommen lassen; auch von neckenden Angriffen in Worten, Anzapfungen ꝛc. — 2) Etwas an sich z., reißen; Stücke aus Etwas, aus Jemandes Leibe heraus z. ꝛc. — **Zwägen**, tr.: den Leib od. Körpertheile waschen (zwahen).

Zwáng, m., -(e)s; Zwänge: 1) eine zwingende Nöthigung, wodurch man seine Freiheit, nam. in Dem, was man wünscht u. möchte, einbüßt. — 2) (s. 1) z. B.: a) von einschließender Haft u. dazu Dienendem. Ps. 107, 10 ꝛc. — b) (veralt.) = Bezwinger(in). — c) Gerichtsbarkeit, Bezirk eines Orts (s. Twing 2; Bann 3). — d) (vgl. c) das Bannrecht (s. Bann 2) in einem Gebiet u. dies selbst. Dazu z. B.: Z.- (od. Bann-) Brauerei; -Kelter; -Mühle; -(Back-)Ofen ꝛc. — e) (schwzr.) = Zunft, Gilde. — f) Name von Krankheiten, die sich durch einen schmerzhaft zusammenziehnden Drang in Körpertheilen kennzeichnen, bes. in Zsstzgn, doch auch: Z. = Harn=Z. der Pferde. — g) weidm.: Der Hirsch zwingt u. zieht mit den Schalen das Erdreich fest an sich u. zurück u. Dies heißt der Z. od. das Zwingen (er „zwängt"). — 3) Als Bstw. s. 2d; ferner z. B.: Z.-Anleihe, Z-s-A., gezwungne (Staats=) A., Ggsẞ freiwillige; -Drescher, die dem Herrn zu best. Lohn dreschen müssen; -frei, -los; -voll; -weise, z-s-w., gezwungen ꝛc. — **-e**, f.; -n; Zwänglein: 1) Etwas, wozwischen man Festzuhaltendes einzwängt, einklemmt, auch Zwänger, vgl. Zwinge, Zange ꝛc. — 2) (Bergb.) bei der Stollenverzimmerung eingezwängte Querhölzer. — **Zwängen**, tr., refl. ꝛc.: mit zwingender Gewalt auf Etwas einwirken, nam.:

drängend, klemmend pressen, eig. u. bildl.: 1) mit bloßem Obj., z. B.: a) Ihr hättet sie mit 4 Fingern umspannt, ohne sie zu z.; Fest mit den Knieen sie z–d [die Kaffemühle haltend] ꝛc.; Im starren Bande | z. sich die freien Lieder, sie ermangeln der Freiheit, vrsch. (s. 2) mit Acc.: Etwas in Bande z. ꝛc. — b) Etwas z., mit Gewalt — biegen u. bildl.: beugen; auch refl.: Wer nach Geburt u. Stand sich zwängt, sich nach dem Zwang der Standesrücksichten schmiegt ꝛc. — c) Vom Demant, den kein Hammer zwängt, bewältigt. — d) nam. schwzr.: Etwas z., mit Anstrengung betreiben, mit Gewalt durchsetzen; Einen z., mit Gewalt zu Etwas treiben, zwingen. — 2) (s. 1) mit Angabe der Wirkung, nam. mit abhängiger Präpos.: Die Dauben dicht an einander (zusammen), sie aus einander; den Kopf, sich durch ein Loch; sich durch die enge Pforte, in den Saal; Etwas in eine best. Form; das Haar unter die Haube z. ꝛc. — 3) o. Obj., z. B.: Der Hirsch zwängt, s. Zwang 2g; Enge Kleider z. [Einen], drücken, sitzen unbequem ꝛc.; bes. Partic.: Z–de Bande, Fesseln, Fäuste ꝛc. — **Zwáng-haft**, a.: zwangartig, in der Weise eines Zwangs. — **-schaft**, f.; 0: Zwang. — **Zwánzig** ꝛc.: s. Zig. — **Zwār**, adv.: 1) (vralt.) in Wahrheit, fürwahr. — 2) (s. 1) Und z., zur Bekräftigung u. zugleich nähern Bestimmung des vorangehnden Allgemeinern; zuw. getrennt: Ist die Nacht das halbe Leben | u. die schönste Hälfte z. G., und zw. die schönste Hälfte; zuw. auch o. und. — 3) (s. 1) wie freilich, allerdings, wohl ꝛc., Etwas einräumend, doch Dies zugleich beschränkend, gw. mit folgendem aber; doch; dennoch; trotzdem; nichtsdestoweniger ꝛc. (vgl. ob-z.). Auch substant.: Das Z. (vgl.: das Aber). — **Zwátschern**, intr. (haben): Zwitschern (s. d.) u. z.

Zwéck, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) (auch mit Genit. u. Mz.: Z–en u. **Zwecke**, f.; –n): ein kurzes Ding mit spitzem Ende, Pflock ꝛc., z. B. Holzpflöckchen als Nägel der Schuster, Faßbinder ꝛc., auch: Art Eisen- od. Stahlnägel für Lederarbeiter ꝛc.; ferner bei Webern: die Achse der Handschütze, worauf die Einschußspule steckt ꝛc. — 2) (s. 1): a) der Pflock od. Nagel in der Mitte der Schießscheibe als Schützenziel; das Schützenziel übrh.; verallgemeint: das zu erreichende Ziel. — b) (s. a) zuw. bildl.: in Bezug auf die verwundende od. zerstörende Wirkung des Geschosses ꝛc. — c) (s. a) Den (od. auf den) Z. treffen; den Z. herausschießen ꝛc. = den Nagel (s. d. 3) auf den Kopf treffen ꝛc. — d) (s. a; c) bildl., abstrakt: Das, worauf man als ein zu Erreichendes sein Augenmerk, sein Absehen (s. d. 4b; c), seine Absicht richtet; Das, was man im Auge hat, das Ziel eines Strebens; Das, warum u. wozu Etwas geschieht: Ziel (s. d.) u. Z.; Z. u. Mittel (s. d. 3c); Zu welchem Z. [wozu]. — e) (s. d) zuw. von einer Pers. als Ggstd von etwas auf sie Zielendem: Hier steht gesund und frisch der Z. von deinem Sehnen, der der Ggstd, das Ziel deiner Sehnsucht war ꝛc. — 3) Als Bstw., nam. zu 2d, z. B.: Z.-dienlich, -entsprechend, -gemäß, -mäßig, -tauglich, Ggstz -widrig; -Essen, Schmaus zur Feier eines best. Z–s; -Hammer [1], Art Spitz-H. der Grobschmiede; -Holz [1], zu Schuh-Z–en ꝛc., nam. Evonymus europaeus ꝛc.; -los, keinen zu erreichenden Z. habend; -mäßig, -dienlich; -Schuß [2a], Scheiben-Sch.; -tauglich, -dienlich; -voll, s. plan-v., Ggstz z.-los; -widrig, Ggstz z.-dienlich ꝛc. — **-e**, f.; –n: s. Zweck 1. — **-en**: 1) tr.: zwacken, zwicken. — 2) tr.: mit (od. wie mit) Zwecken, Nägeln befestigen. — 3) (s. Zweck 2d) intr. (haben) ꝛc.: a) auf einen Zweck gerichtet sein, hingehn; eine Tendenz haben: Alles zweckt dahin ꝛc. — b) dem Zweck gemäß sein, entsprechen, dazu passen: Alles z–d zum Ganzen; Stirb, weil dein Leiden doch zu keiner Absicht zwecket. — c) zuw. tr. = be-z.: Was zweckt die unendliche Fehde? ꝛc. — **-haft**, a.: zweckmäßig. — **Zwēēn**: s. zwei 1a. — **Zwēhle**, f.; –n: s. Quehle 2.

Zwēī: 1) Zahlw.: eins u. noch eins (vgl. acht; drei ꝛc.): a) vralt. ist die Scheidung nach dem Geschlecht: Zween, m.; zwo, f.; zwei, n. — b) Heute allgm.: Z. Männer (m.), Frauen (f.), Kinder (n.) ꝛc.; Vor z. Monaten (m.), Stunden (f.), Jahren (n.) ꝛc.; Etwas in z. Stücke reißen ꝛc., s. ent-z.; Die z. Männer .., Beide (s. d.); Alle z., häufiger: beide; Also lebten jene Z., vgl.: Also lebte jenes Paar (s. d.) ꝛc.; Diese, jene, meine ꝛc. z. Diener; Z. meiner Diener; Z. ganzer Jahre; Er schlachte der Opfer zweie ꝛc. — c) Zweier als Genit. o. Artik., vgl.: Um zweier — u.: um der z. — Ursachen willen; In dem Munde z–er od. dreier Zeugen; Z–er Augenblicke nur bedarf's; „Wie vieler Zeugen bedarf's?“ Nur z–er ꝛc. Tritt zwischen z. u. das Hw. noch ein attrib. Ew., so findet sich Doppelform: Durch zwei unverdächtiger Zeugen Mund od.: Durch zweier unverdächtigen [seltner: unverdächtiger] Zeugen Mund ꝛc. — d) Dat.: zweien: Wenn aufs Zahlw. kein zugehöriges Hw. folgt, ist Flexion gw.: Ich habe es nur Z–en, nur z–en meiner Freunde [vgl., s. b: nur z. Freunden] gesagt ꝛc. (seltner: Begegnete er z. [st. z–en] meiner größten Feinde, . . . z. Goldschmieden. G.); Er nimmt es mit Z–en auf; Welcher von euch Z–en?; Zu Z–en, Ggstz: allein, einzeln ꝛc.; Goethe u. Schiller. Diesen Z–en stehn Alle nach ꝛc. Der Dat. des attrib. Zahlw. ist in der heutigen Prosa gw. o. Flexion, doch findet sie sich, wie in der ältern, auch noch in der gehobnen Sprache: Niemand kann z–en Herren dienen; Und z–en Knechten winket er ꝛc. — 2) f.; –en: a) die Zweiheit (s. d.). — b) das Zeichen für die Zahl z.: Eine röm. Z. (II), eine arabische Z. (2) ꝛc.; Z. Z–en neben einander (22) bez. zweiundzwanzig ꝛc. — c) im Würfel- u. Kartensp.: Fläche od. Blatt mit z. Augen (s. Daus). — 3) n. (o. Mz. u. Genit.): eine Gesammtheit von Z–en, das Paar. — Als Bstw.: 4) (vgl. 5; s. Drei 4; Ein I5; Doppel ꝛc.), z. B. — leicht nach Analogie zu mehren —: Z.-armig; -Blatt, Pfl., Ophrys; Convallaria bifolia; -Deutelei: a) das Streben nach — u. Gefallen an — Zweideutigkeiten (Equivoquen); b) zweideutiges, doppelzüngiges Wesen; -deuteln, zweideutig sein; Zweideutigkeiten suchen; -deutig, von Dem, was z. versch. Deutungen zulässt; oft von Dem, was das eig. Gemeinte, den wahren

Sinn absichtl. hinter einem andern versteckt; eine doppelte Rolle spielend u. deßhalb unzuverlässig; hinter schuldlosem Schein ein nicht schuldloses Wesen bergend, trügrisch, falsch, nam. auch oft von Reden mit versteckt schlüpfrigem Sinn: Worte der Unschuld zu schändlichen Z.-Deutigkeiten machen rc.; -doppelt, -fach, d.; -Dunkel, n., Zwielicht, Dämmrung; -fach (s. 5); -Falter, Zwie-F., F. (s. d.), Schmetterling; -fältig (s. 5); -farbig; -Flügler; -Füß(l)er, -füßig; -gehäusig, nam. von Uhren mit doppeltem Gehäuse; -Gesang, Duett (Zwie-G.); -Gespann; -Gespräch, Zwie-G., -Sprache; -Gestirn, Zwie-G., Doppel-G.; -händig, vgl. vier-h.; -hundert; -jährig; -Kampf, zwischen Z-en (Duell); -Licht (s. 5); -mal(ig); -Master, -mastiges Schiff; -schläf(r)ig, für zwei Schläfer eingerichtet, von Betten; -schneidig, zunächst von einer Klinge: auf beiden Seiten sch.; oft übertr. auf das Verwunden nach entgegengesetzten Seiten hin; -schürig: a) von Schafen, die jährlich 2mal geschoren werden; b) von Wiesen, die jährlich 2mal gemäht werden; c) (übrtr.) sich doppelt, zu doppeltem Zweck verwenden lassend (vgl. z.-schneidig); d) nicht recht bei Sinnen (vgl. halb-sch.) rc.; -seitig, Ggsh ein-s.; -silbig; -sitzig; -Spalt rc. (s. 5); -Spänner, -spännig; -Sprache (s. 5); -stimmig; -stündig; -tägig; -tausend; -theilig; -undzwanzig rc.; -Wuchs, Zwie-W., englische Krankheit, Erweichung der Knochen mit Verbiegung derselben im kindl. Alter; -wüchsig: a) zweierlei (ungleichförmiges) Wachsthum zeigend; b) am Z.-Wuchs leidend; -Zack; -Zahn, z. B.: Art Walfisch, Monodon monoceros; Pfl. Bidens rc.; -Zeil, n., Distichon; -zeilig, auch z. B. von Pflanzen (s. Zeile 1f); -züngeln, z.-züngig sich benehmen; -züngig, s. doppel-z. rc. — 5) (vgl. 4) Zwie-Back, z.-mal gebacknes, sehr trocknes u. darum sich lang haltendes B.-Werk, theils aus gröbrem Mehl (z. B. Schiffszwieback), theils aus feinrem, mit vrsch. Zuthaten; -brachen, den Acker zum zweiten Mal pflügen (felgen, wenden); -fach, -Falter, -fältig, -Gesang, -Gestirn (s. 4); -Licht (Zwei-L.), Dämmer-L., zweifelhaftes, unentschiednes L., Dämmrung; -Spalt, m. (f.), durch Spalten entstandne Trennung u. Scheidung, Kluft, Spaltung, Uneinigk., Zwist (selten Zwei-Sp.), -spaltig, -spältig, in Zwiespalt begriffen od. ihn erregend (vgl.: Zwei-, zwie-sp., -gespalten, durch einen Spalt in 2 Theile getheilt; vralt. auch = z.-fältig); -Sprach, Zwei-Sp., m., f. (-Sprache), Unterredung mit Jemand, vgl. Zwie-Gespräch, selten: -Spruch; -Tracht (Ggsh Ein-T.), Zwist, Uneinigk. rc. (schwzr. Zwei-T.), -trächtig; -Wuchs, s. 4. — ~en, tr., refl.: in 2 Theile (sich) spalten, bes. in Bezug auf Zwiespalt der Gesinnung (vgl. ent-z.). — ~er, m., -s; uv.: 1) Zweipfennigstück. — 2) Z.-lei, s. l. — ~fel, m., -s; uv.: der Zustand schwankender Ungewißheit des Urtheils (ohne Mz.) — u.: was diesen Zustand erregt. Als Bstw.: Z.-frei, Z-s-f., z.-los, z-s-ohne, unbezweifelbar; Z.-Fall, zweifelhafter; -Muth, zu Zweifeln geneigter Sinn, Wankel-M. rc., -müthig, -reich; -Sinn, -Muth; -Sucht, -süchtig; -voll rc. — ~felbar, a.: zweifelhaft. — ~felei, f.; -en: fortwährendes, wiederholtes Zweifeln — u.: solche Zweifel. — ~feler: s. Zweifler. — ~felhaft, (~felig), a.: in Zweifel, z. B.: Jemand ist z., zweifelt; Etwas ist z., ungewiß, unentschieden. — ~feln, intr. (haben) rc.: zweifelhaft (s. d.) sein, — nam. mit persönl. Subj.: Jemand zweifelt — an Etwas, an Einem; über Etwas rc.; was u. wie es zu thun sei; ob es möglich sei rc.; Z., daß rc.; verneint: Nicht z., daß u. pleonastisch: daß nicht, z. B.: Wer zweifelt, Nathan, daß Ihr nicht | .. die Großmuth selber seid? rc.; auch mit Infin. u. zu, z. B.: Er zweifelt, was er sieht, zu sehn = ob er es wirkl. sieht rc.; auch = anstehn, schwanken, zaudern rc.: Deßhalb zweifelte ich nicht, dir zu bezeugen rc. Auch zuw. mit Obj.: Das zweifle ich nicht (s. be-z.) u. m. Angabe der Wirkung refl.: Sich in die Hölle z., durch sein Z. hineinbringen (vgl. Ggsh glauben). — ~fler, m., -s; uv.: Jemand, der — u. sofern er — zweifelt (Skeptiker rc.). Jak. 1, 8 rc. Dazu: Z-haft, z-isch [skeptisch]; Z-schaft rc. — Zweig, m., -(e)s; -e; -chen, lein, elchen: 1) die durch sich gabelnde Zertheilung des Stamms von Pflanzen, nam. von Sträuchen entstehnden dünnern Fortsetzungen u. Ausläufer (vgl. Ast; Reis), auch bildl., vgl. Baum 3; Sprößling rc. — 2) (s. 1), z.-förmige Theile od. solche, worin Etwas, wie ein Baumast in Z-e, auseinandergeht, z. B.: Die Gehirnrückenmarksnerven verbreiten sich baumförmig, indem der Hauptstamm Äste abgiebt, welche sich in immer dünnere Z-e u. Z-elchen spalten rc.; Ein Z. [eine Branche] dieses Geschäfts, dieser Wissenschaft, Kunst rc.; vgl.: Z.-Bahn einer Eisenbahn rc. — ~en: 1) tr.: Impfzweige, Reiser einsetzen (s. pfropfen, impfen). — 2) intr. (haben), refl.: Zweige treiben; sich in Zweige entfalten; allgemeiner von Gewächsen: sich ausbreiten. — ~haft, ~ig, a.: zweigartig; mit Zweigen versehn. — Zweiheit, f.; -en: das Zwei-Sein, Dualismus (vgl. als Ggsh: Einheit, Mehrheit, Vielheit): Z-lich, der Z. gemäß, dualistisch. — Zweiig, a.: uneins, entzweit. — Zweit, a.: Ordnungszahl zu zwei (s. d., vgl. ander u. z. B. erst, dritt): 1) zur Bez. der Reihenfolge: a) Der erste, z-e, dritte Theil; Friedrich der Z-e rc.; Die z-e Stimme singen; Die z-e Geige, Rolle spielen rc., auch mit unbest. Artikel u. in Mz.: Eine z-e Liebhaberin; Mehrere z-e Liebhaberrollen; An z-en Talenten war kein Mangel rc.; subſtant.: Seid die Z-en im Bunde! rc. — b) Zu z. od. zu Zweien = selbander. — c) Das z.-edelste Metall; Die z.-gebornen Kinder rc. — d) Zum ersten .., zum z-en .., zum dritten = Erstens .., zweitens (in z-er Stelle) rc. — 2) sofern das Z-e als das Ab- u. Ebenbild des Ersten erscheint, zur Hervorhebung der Ähnlichk. u. Übereinstimmung — ebenso ander; zuw. aber werden beide Ausdr. noch gegenübergestellt, indem dann bei ander schärfer die Verschiedenheit im Einzelnen bei Übereinstimmung im Ganzen hervortritt: Er sah .. sein Bild außer sich,

zwar nicht wie im Spiegel ein z–es Selbst, sondern wie im Porträt ein andres Selbst ..., man bekennt sich nicht zu allen Zügen. G.; Mein z–es (od. andres) Ich, Du, Selbst; Der mein z–er Vater ward; Der Mond leuchtete wie eine z–e Sonne rc. — ~el, n., –s; uv.: (s. Theil 5b) gw.: ein halb; die Hälfte; doch (Mus.) z. B.: Zwei-Z.-Takt rc. — ~ens, adv.: s. zweit 1d.

Zwénke, f.; –n: Art Futtergras.

Zwérch, a.: quer (s. d.), nam. als Bstw., z. B.: Z.- (od. Quer-) Axt; -Pfeife; -Sack; -Sattel rc. u. bes.: Z.-Fell, die quer ausgespannte muskulöse Scheidewand zwischen Brust u. Unterleib, der vornehmste Muskel zum Athemholen: Das Z.-Fell erschüttern, heftig lachen machen. — ~e, f.; 0: Quere.

Zwérg, m., –(e)s, (–en); –e, (–en); –chen, lein: etwas in seiner Gestalt ugw. Kleines (Ggsz Riese), zunächst von Pers. (auch von weibl., doch mit Hervorhebung des Geschlechts Z–in), dann auch sachl. rc. u. als Bstw., nam. naturgeschichtl. vor Namen von Thieren u. Pflanzen, zur Bez. bes. kleiner Arten derselben, z. B.: Z.-Baum, s. Franz-B.; -Birke; -Bock; -Ente; -Eule; -Huhn rc. — ~(en)haft, ~ig, a.: zwerg-artig, -mäßig. — ~heit, f.; –en: Zwerghaftigk. — ~ling, m., –(e)s; –e: verächtl. = Zwerg, Pygmäe.

Zwetsch-e, ~ge, ~ke, f.; –n: Pflaume (s. d., auch Quetsche), die Frucht von Prunus domestica; sprchw.: Meine sieben Z–n [Sachen] rc. Als Bstw. z. B.: Z–n- (od. Pflaumen-) Baum; -Mus rc.

Zwick, m., –(e)s; –e; –chen, lein: 1) = Zweck 1. — 2) das zwickende (s. d. 1) Anfassen u. Kneifen. — 3) zwickender (s. d. 4) Blick des Auges. — 4) Schmicke, Schmitze einer Peitsche (auch Z.-Schnur) — u.: ein Schmitz (Hieb) damit. — 5) (n.) s. zwicken 7d. — 6) Als Bstw. z. B.: Z.-Bohrer, Zapfen-B.; -Fall, Alternative (vgl. Z.-Mühle); -Mühle (s. M. 2), beim Mühlspiel eine doppelte od. Fick-M., wenn 5 Steine so stehn, daß man durch das Aufmachen der einen M. die andre jedesmal zumacht; übrtr.: Etwas, wobei man auf jeden Fall im Gewinn, im Sichern, versorgt ist; -Nagel [1]; -Schere, zwickende; -Schnur [4]; -Stein: a) Flick-St.; b) St., durch den man eine Z.-Mühle (s. d.) hat; -Zange, zum Zwicken rc. — ~e, f.; –n: 1) Zwickzange. — 2) die keilförmige Spitze des Hufnagels. — 3) = Zweck 1. — 4) (schles.) Hauptkarpfen (Zwieke). — ~el, m., –s; uv.; –chen: 1) Keil, keilförmiges Stück, in best. Anwend., z. B.: a) zum Holzspalten. — b) Keil im Böttcherhobel. — c) (Nähter.) s. Gehre 2e. — d) (vgl. c) an Strümpfen, der Keil über der Ferse, oft mit besondrem Muster (bei den sogen. Z.-Strümpfen). — e) (s. c) bei Handschuhen, die an den Seiten zw. Ober- u. Untertheil des Fingers einzustückenden Streifen (Schichtel). — f) (Glaser.) die zw. den runden Scheiben bleibenden u. auszufüllenden Lücken. — g) (Bauk.) der vierte Theil eines durch Rippen abgetheilten Kreuzgewölbes. — h) der zw. den einzelnen Kammzähnen herausgeschnittne Streifen Horn rc. — i) bei Terrain, ein vom Übrigen sich abhebender keilförmiger Theil. — k) der in 2 Spitzen auslaufende Schnurrbart, Z.-Bart (auch: Jemand mit solchem Bart). — 2) Botan.: Schnüre, womit Pflanzen sich rankend anklammern (Gabel). — 3) (mundartl.) wunderlicher, verzwickter Kauz. — ~en, tr.: 1) spitz u. scharf zwacken (s. d. 1). — 2) (s. 1) Etwas zwischen 2 einander sehr genäherte Theile schließen. — 3) mit einer Zwickschere od. Ähnlichem kürzen, stutzen, bes. den Bart (st. des Rasierens); übrtr. = scheren 2a. — 4) (vgl. 2) Die — od. mit den — Augen z., zwickern, sie zusammenkneifen, vgl. zwinke(r)n. — 5) Hufnägel z., keilförmig zuspitzen. — 6) (Kupferdruck.) Eine Platte z., nachdem sie durch die Walzen gegangen, durch sofortiges Zurückdrehn einen zweiten Durchgang der Platte bewirken. — 7) obrd.: a) Keile, Pflöcke einsetzen; durch solche befestigen, z. B. die Reifen, die Bodenstücke an den Salzfässern. Dazu: Zwicker. — b) einen Keil, Flicken einfügen; Etwas einflicken. — c) schmitzend hauen. — d) (s. c) Einen im Kartenspiel „aushaun", ihm alle Stiche abnehmen; daher: Das Zwick(chen), Name eines Kartenspiels. — 8) (niedrd.) bohren, nam. ein Faß anzapfen, mit dem Zwick(el)-Bohrer. — ~er, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — zwickt (s. d., z. B. 3; 7a), auch scherzh. in einer Art Personifik., von Flöhen rc. — 2) = Zwick 2. — 3) zwickende od. Zwick-Zange. — 4) Zwickstein. — 5) der untre Theil eines Bergbohrers. — 6) Augenglas, Lorgnon.

Zwiē: als Bstw. in Z.-Back rc., s. zwei 5.

Zwiēb-el, f.; –n (m., –s; uv.); –chen, ein: 1) (Botan.) Z., Wurzel-Z., Bulbus, die knollige, knospenartige Wurzel der sogen. Z.-Gewächse, wozu nam. die lilienartigen Pflanzen gehören. — 2) in engrem Sinn: die vielschalige thränenerregende Z. (1) v. Küchengewächsen, bes. v. Allium cepa (Z.-Lauch), wie auch die Gewächse selbst. — 3) etwas Z.-Förmiges, z. B.: Z. od. Wurzel (s. d. 3b) eines Haars rc.; auch Art Blasenschnecke rc. — 4) Als Bstw., nam. zu 2, z. B.: Z.-artig; -Auge [1], z.-förmige Knospen, die abfallend sich in der Erde entwickeln (Z–chen, Bulbilli); -Beet; -Brühe, v. od. m. Z–n bereitet; -Brut, s. B. 4; -Fische: a) m. Z–n zubereitet; b) (Buchdr.) in Unordnung gerathner Satz (v. Lettern); -förmig; -Gewächs [1]; -Lauch; -Maus, Mus gregalis rc. — ~elhaft, ~(e)lig, a.: zwiebel-artig, -ähnlich. — ~eln: 1) intr. (haben): nach Zwiebel riechen, schmecken. — 2) tr.: a) mit Zwiebel würzen. — b) mit Zwiebeln reiben: Ölgemälde z. (reinigend). — c) Einen z., ihm hart zusetzen, so daß er darüber zu weinen hat. — **Zwiēke:** s. Zwicke 4. — **Zwiēr,** adv.: (veraltend) zweimal. — **Zwiēsel,** f.; –n (m., –s; uv.): 1) die Stelle, wo Etwas sich zweiet — u.: die dadurch (v. 2 Schenkeln rc.) gebildete Gabel (s. d.) rc. Dazu: Zwieselig, z.-förmig, gezweit, u.: gezwieselt, gepaart, gezweit, gespalten rc. — 2) (s. 1) Z., Z.-Beere,

Art süßer (zwieselig wachsender) Kirschen, auch: Zwispel.

Zwilch, Zwillich, m., –(e)s; –e: Art gemusterten Leinengewebes (vgl. Drillich); auch als Bez. grober Bauern rc.: Z.-Kittel; -Rock; -Weber rc. — **-en**, a.: aus Zwilch. — **Zwilling**, m., –(e)s; –e: 1) eins von 2 von einer Mutter zugleich gebornen Kindern (Z–s-Geschwister, mit Hervorhebung des Geschlechts: -Knabe, -Mädchen; -Bruder, -Schwester; -Sohn, -Tochter rc.); selten, wenn der gleichzeitig Gebornen mehr als 2 sind (s. Drilling rc.). — 2) (s. 1) Kastor u. Pollux, die Z–s-Götter u. so als Sternbild u. Zeichen des Thierkreises: Die Z–e. — 3) (s. 1) zuw. auch v. Thieren. Hohel. 4, 2; 5 rc. — 4) (s. 1) verallgemeint, z. B.: a) ein verbundnes Paar Gleicher rc. — b) Z., Z–s-Frucht, eine doppelte, z. B.: Z–s-Mandel, 2 Mandeln in einer Schale rc. — c) Z–e, Z–s-Krystalle, zu 2 u. 2 zusammengewachsne. — d) eine doppelläufige Flinte rc., vgl. Z–s-Raketen od. Raketen-Z–e, 2 (od. mehrere) Raketenhülsen an einem Stab rc. — **-en**, tr.: zwillingshaft paaren, gw. nur: Gezwillingt. — **-shaft**, a.: zwillingsartig.

Zwing, m., –(e)s; –e: s. Twing 1; 2; Zwang 2c. — **-e**, f.; –n: (s. Zwange) Vorrichtung, worin Etwas zwingend fest zusammen-gepresst, -gehalten wird rc., z. B.: 1) als Mittel, Etwas in best. Lage unverrückt festzuhalten (s. Schrauben-, Leim-Z. rc.). — 2) Vorrichtung mit einer Klemme, wodurch man die getheerten Fitzen zusammenpresst, den überflüssigen Theer zu entfernen. — 3) der Etwas gegen Aufreißen, Abnutzen rc. schützende Beschlag am untern Ende, z. B. der Degenscheide (s. Ortband), an Stöcken rc. — **-en**, zwang, zwänge; gezwungen, tr., refl.: das Obj. durch drängende Gewalt sich fügen machen, gewaltsam nöthigen (s. d.) rc.: 1) m. Infin. u. zu (zuw. auch m. daß): a) Jemand od. Etwas zwingt Einen, Etwas zu thun (daß er es thut). — b) refl.: Jemand zwingt sich, Etwas zu thun, thut sich Gewalt an, sein Widerstreben zu überwinden. — 2) mit Hinzufügung des Woher, Wohin rc., eig. u. bildl.: Den Rausch aus dem Kopf ins Herz; Einen, Etwas in Fesseln; Etwas in eine best. Form; das Leder über den Leisten; das Volk ins, unters Joch; Einen, sich zu Etwas (s. 1) z. rc. — 3) (s. 1; 2) o. abhäng. Vhe, z. B.: a) Einen z., ihn z., sich zu fügen, zu gehorchen, Einem zu Willen zu sein. — b) (s. a) Einen od. Etwas z., besiegen, bewältigen, be-z. rc.; auch: Etwas (essend) z., bewältigen, aufschaffen; Es (s. d. 9) z., mit Aufbietung aller Kraft das zu Schaffende schaffen: Wenn ich mit Langsamkeit in 2 Stunden hinein komme, so zwing ich's mit Geschwindigk. in anderthalben rc.; schwzr. auch: Die Kosten werden nicht Alles z., es wird nicht Alles, nicht das ganze Vermögen kosten. — c) Einen z., bedrängen, bedrücken. Richt. 4, 3; 2, 8; 10, 12 rc. — d) (veralt.) dringend nöthigen, bitten, einladen. Ap. 16, 15. — f) weidm.: s. Zwang 5. — 4) Partic.: a) Z–d, bes. zu 3a. — b) s. Gezwungen. — 5) Als Bstw., s. imperativisch: Der Zwinge-Land, Länderbezwinger, ferner: Zwing-Burg, durch deren Besitz man das Umliegende zu beherrschen im Stande ist (so: Zwing-Uri; Auf den Wällen des Zwing-Orient Sebastopol rc.); ferner z. B.: Zwing-Herr, Tyrann, Despot, -herrisch, -herrlich, -Herrschaft, -Herrscher; -Hof, s. Zwinger 3 rc. — **-er**, m., –s; uv.: 1) Jemand, der — u. sofern er — zwingt, weibl.: Z–in. — 2) umschloßner Raum, worin man lebende Wesen (bändigend) einsperrt, z. B. wilde Thiere; Jagdhunde; Fasanen (in Fasanerien) rc.; auch v. Gefängnissen rc. — 3) (s. Zwing) in alten Burgen der Raum zw. der äußern u. innern Mauer — auch Zwing(el)-Hof, Zwingolf —; dann auch in Städten: Raum zw. Stadtmauer u. Graben (zuw.: der Graben selbst), vgl. Quinger. Klag. 2, 8. — **-niß**, f.; –sse: Zwang.

Zwink, m., –(e)s; –e: der zwinkende Blick (s. Zwick 3). — **-eln**, intr.: ein wenig zwinken. — **-en**, intr. (haben): in Bezug auf hin u. her bewegl. Körpertheile: in raschem Zittern (Zwitzern) u. Zucken sich — od. sie — bewegen: Mit den Ohren z. rc.; bes. vom Blinzen der Augen. — **-er**, m., –s; uv.: ein Zwinkender; Zwink: Kein Z–lein, nicht das Geringste. — **-ern**, intr. (haben): st. des seltnern zwinken, auch: zwinze(r)n.

Zwirb-el, m., –s; uv.: strudelnder Wirbel: Z.-Wind rc. — **-eln**, intr. (haben), tr.: wirbelnd drehn — sich od. Etwas, auch: zwirlen, vgl. Zwirl, Quirl rc. — **Zwirn**, m., –(e)s; –e: 1) aus mehrern Fäden zusammengedrehtes (gezwirntes) Garn; auch bildl., vgl. Faden. — 2) (s. 1) scherzh.: Brauner Z., Bier; Blauer Z., Branntwein. — 3) Gedanken, die man im Kopf „spinnt". Dazu: Z. im Kopf haben, klug sein; Was der Kerl für Z. [Einfälle] im Kopf hat!; Was machen Sie für Z. [Zeug rc.]! — 4) die fadenartigen Samengefäße der männl. Krebse, bes. die zur Begattungszeit angeschwollnen. — 5) die fehlerhafte Beschaffenheit der durch Schweißfett fadenartig zusammenklebenden (zwirnenden, zwirnigen) Wolle. — 6) Als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Z.-Band, aus Z. gewebt; -Haspel; -Knäuel; -Mühle, durch ein Räderwerk in Bewegung gesetzte Maschine zum Zwirnen v. Fäden, ähnl.: -Rad; -Spitze, aus Z. geklöppelt, gewebt rc. — **-en**: 1) a.: aus Zwirn gefertigt. — 2) tr.; intr. (haben): a) Zwirn machen, Fäden zusammendrehn, eig. u. bildl. — b) v. Katzen = spinnen (s. d. 11). — c) Die Wolle zwirnt, ist zwirnig, s. Zwirn 5. — **-erei**, f.; –en: Zwirn-Fabrik, -Mühle. — **Zwirren**, tr., intr.: schwirren, zwitzern.

Zwischen, präp. (m. Dat. u. Acc.) mit der örtl. Grundbed.: in der Mitte zweier Dinge: Z. Beiden stehn; Z. Beide sich stellen rc., s. auch mang 1; unter 2c; d; dann auch zeitl.: Z. diesen beiden Terminen; Z. heut u. morgen; Er ist z. 30 u. 40 Jahr alt rc. Als Adv. = da-z. (s. d.), so auch als Bstw., z. B.: Die z.- (od. da-z.-) liegende

Zeit; Z.-schieben, -Schiebung; -treten ꝛc.; außerdem z. B. (leicht nach Analogie zu mehren): Z.-Band, z. 2 Dingen; bes. die Bänder z. den Wirbelbeinen; -Bemerkung, z.-geschobne; -Fall, Zu-F., der — zumal oft: störend — z. Etwas tritt; -Handel: a) s. Z.-Fall; b) Speditions-H., vgl. -Händler; -Kiefer, Mittel-K., der Z.-Knochen in der obern Kinnlade; -Knochen, z. Haupt-K. geschobner, liegender; -Knorpel; -Mahl(zeit), z. den Haupt-M-en; -Mittel: a) ein z.-liegendes M. (s. d. 3a δ; ε); b) ein durch sein Z.-Treten die chemische Verbindung zweier Stoffe befördernder od. vermittelnder Stoff; -Raum, s. R. 2c; oft übrtr. aufs Zeitliche; -Rede, wodurch man Jemandes R. unterbricht ꝛc.; -Redner, Unter-R. (s. d.); -Regierung, Interregnum, die (herrscherlose) Zeit vom Hintritt eines Herrschers bis zum R-s-Antritt des neuen, nam. in Wahlreichen; -Reich: a) Z.-Regierung; b) ein R., Gebiet, das zw. andern liegt; -Satz: a) z.-geschobner S. (s. d. 13); b) ein abgepaßter Streif Weißzeug mit gewirktem od. gesticktem Muster, wie er zur Verzierung z. — dann aber auch: an — Theile weiblicher Kleidung gesetzt wird; -Spiel, s. Ggstz Nach-, Vor-Sp.; -Stock-(werk), -Geschoß, Entresol; -Stunde, s. -Zeit; -Ton, z. 2 Haupttönen ꝛc.; -Träger, Hin- u. Wider-T., der im Umgang mit versch. Pers., was er beim Einen gehört, dem Andern zuträgt ꝛc., -Trägerei; -Vorfall, der z. die Hauptvorfälle fällt; -Wall, Mittel-W., z. zwei Bastionen; -Wand, Mittel-W.; -Wind, aus einer Z.-Region (z. den Haupt-W-en); -Zeit, z.-liegende (-zeitig, -zeitlich, in der Z.-Zeit) ꝛc., — ferner: Zwisch-Gold, Blattsilber, das auf einer Seite einen Goldüberzug hat. — **Zwispel**, f.; -n: s. Zwiesel 2.

Zwist, m., -(e)s; -e; -chen, lein: Entzweiung, Streit ꝛc. — **-en**, intr. (haben): in Zwist sein, streiten. — **-ig**, a.: in Zwist, streitig, — v. Pers.: (Z. sein, werden über Etwas ꝛc.) u. Sachen: (Bei einer z-en Frage in den Rechten ꝛc.). — **-igkeit**, f.; -en: das Zwistigsein, der Zwist.

Zwitsch-e, f.; -n: Art Flieder. — **-erling**, m., -(e)s; -e: s. Zitscherling. — **-ern**, intr. (haben) ꝛc.: 1) s. zwitzern. — 2) (s. 1; zitschern; zwatschern): mit schwirrenden Tönen laut werden, nam. von Vögeln, oft entgegengesetzt dem kunstvollern singen; auch m. Obj.: Ein Lied z. ꝛc.; meton.: Das Lied zwitschert (tönt z-d) u. tr., refl. mit Angabe der Wirkung: Die Zeisige haben | das Ohr mir taub gezwitschert ꝛc.

Zwitt-er, m., -s; uv.: 1) ein Wesen, das — u. sofern es — an der Natur zweier verschiedner Arten Theil hat. — 2) (s. 1) ein Wesen m. männl. u. weibl. Geschlechtstheilen: a) bei Pflanzen. — b) bei niedern Thieren. — c) bei höhern Thieren u. so beim Menschen gefabelt od. scheinbar, als eine Art Mißbildung. — 3) (s. 1) Bergb.: a) Wasserblei, bes. aber: — b) (Zinn-)Z., durch Kiese ꝛc. verunreinigtes, in taubes Gestein eingesprengtes Zinn-Erz. — 4) Als Bstw. z. B.: Z.-Art [1], -artig; -Blume, -Blüthe, -blüthig [2a]; -Form [1]; -Geschöpf [1; 2b; c]; -Pflanze [2a]; -Stock [3b], s. St. 11; -Wesen [1] ꝛc. — **-erhaft, -(e)rig, (e)risch**, a.: zwitterartig. — **-ern**, intr.: zwitschern, zwitzern. — **-erschaft**, f.; -en: das Zwittersein, Zwitterhaftigkeit.

Zwitzern, intr. (haben): 1) zwinzern, zwinkern (s. d.), in raschem Hin- u. Her-Zittern, -Zucken — Etwas od. sich — bewegen: a) Mit den Füßen z., vgl. Triller 2. — b) flimmern, flirren, schimmern, blinken, zwirren ꝛc. (auch: zwittern). — c) Mit den Augbrauen, Lippen, Augen z., zwinkern, zucken. — 2) st. zwitschern 2. — **Zwō**: s. zwei 1a.

Zwölf, Zahlw.: eins über elf (s. d. II, auch über Ausspr. u. Fortbild.): Die z. Apostel, Stämme Israel's; Monate ꝛc.; In den z. Nächten (s. d. 1c, zwölft 2) ꝛc. Ohne drauf folgendes Hw. auch verlängert: Die Uhr ist z. od. z-e; Seine z. Jünger. . . Diese z-e; Es sollten der Richter 24 sein, Anfangs begnügte man sich mit z-en; Zwischen elf u. z-en [z. Uhr] ꝛc. Als Bstw., wie bei allen Zahlw., s. drei ꝛc. u. bes.: Z.-Bote, Apostel; -Fingerdarm, ein Theil des Dünndarms, etwa so lang wie z. Querfinger (veralt.: Zwölfter) ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: s. Achter II, bes. als Name v. Münzen, z. B. = Zwölfkreuzerstück ꝛc. (s. Zwölfter); Z-lei, s. Lei. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Eins aus einer Gesammtheit v. Zwölfen. — **-t**: 1) Ordnungszahl zu zwölf (s. d.): Am z-en des Monats; Der z-e Theil; Selb (s. d. 1) z. ꝛc. — 2) substant. in Mz.: Die Zwölften, die 12 Tage zwischen Weihnachten u. dem heil. Dreikönigstag ꝛc. — **-tel**, n., -s; uv.: s. Theil 5b, vgl. Achtel ꝛc. — **-tens**, adv.: in zwölfter Stelle (vgl. erstens, achtens ꝛc.). — **-ter**, m., -s; uv.: eine Gesammtheit v. 12 Stück, Dutzend (s. d. u. Zwölfer; Zwölffingerdarm). — **Zwüder!**: s. schwude.

Anleitung zum Gebrauch.

1) Bei jedem Wort ist die betonte Silbe, zugleich nach ihrer Dehnung und Schärfung, durch ¯ oder ´ und ferner das in der Aussprache sich dem ä nähernde e (ë) durch ê bezeichnet. Wo die Accente zu einem durch 2 Vokale bezeichneten Laut gehören, stehen sie über jedem von beiden, z. B.: Āāl; Aūge; Sēē; Mêêr; Stēīn; Ēī; Ēūle; Stīēr; Mōōr ꝛc. Wo von einem Worte eine zweifache Betonung vorkommt, ist Dies besonders hervorgehoben, und zwar sind die gewöhnlichen metrischen Zeichen der Länge und Kürze angewandt, z. B. **Áltar,** (⏑–), d. h. entweder ruht der Ton auf der ersten (geschärften Silbe — das Wort ist ein Trochäus — oder auf der zweiten (gedehnten) —, das Wort ist ein Jambus ꝛc.

2) Die Umlaute folgen unmittelbar auf die umgelauteten Vokale, d. h. Ä auf A; Äu auf Au; Ö auf O; Ü auf U.

Der Konsonant J (j) folgt auf den Vokal I (i).

Das ß steht als eigener, nicht mit ſſ zu verwechselnder Buchstabe unmittelbar vor t, also z. B. Maß nach Mast, Ruß nach Rüstung ꝛc.

Wo verschiedene gleichgeschriebene Wörter hinter einander behandelt werden mußten, ist durch vorgesetzte römische Ziffern darauf aufmerksam gemacht, z. B.

I. **Arm,** m., –(e)s; –e ꝛc.

II. **Árm,** a., ärmst.

Die aufgenommenen Zusammensetzungen sind durch verschiedene Schrift von den unzusammengesetzten oder Grundwörtern geschieden.

3) Die Hauptwörter (Substantiva) sind als solche, und zugleich ihrem Geschlecht nach, bezeichnet durch m., f., n. Dann folgt der Genitiv, der aber bei allen weiblichen Hauptwörtern als gleichlautend mit dem Nominativ fortblieb, dann der Plural (Mehrzahl); wo er unverändert wie die Einzahl lautet, bezeichnet Dies ein uv.; wo er fehlt, eine Null (0); dann die Verkleinerungsformen; dann die Form des Bestimmungswortes mit nachfolgendem Bindezeichen. — Neben einander vorkommende Formen sind durch ein Komma (nicht wie die für verschiedene Verhältnisse dienenden durch ein Semikolon) getrennt oder die minder üblichen in Klammern () eingeschlossen. Danach bezeichnet z. B.:

„**Āāl,** m., –(e)s; –e, Äle; –chen, Älchen; =" **Aal,** männliches Hauptwort, Genitiv Aales oder Aals; Mehrzahl Aale oder Äle; Verkleinerung: Aalchen oder Älchen; als Bestimmungswort in Zusammensetzungen unverändert, z. B. in Aal-Fang ꝛc.

Ferner: „**Rōſe,** f.; –n; Röschen, lein" d. h.: **Rose,** weibliches Hauptwort mit unverändertem Genitiv; Mehrzahl: Rosen; Verkleinerung: Röschen u. Röslein ꝛc.

Hauptwörter, die nur im Plural vorkommen, sind durch pl. bezeichnet, z. B.:

Leute, pl. ꝛc.

4) Die Verba (Zeitwörter) sind als tr. (Transitiva, zielende), intr. (Intransitiva, ziellose, — mit Angabe des Hülfszeitworts), refl. (Reflexiva, rückbezügliche) und impers. (Impersonalia, unpersönliche) bezeichnet. — Für die sogenannten unregelmäßigen sind die Formen in nachstehender Reihenfolge angegeben:

Infinitiv; Imperfekt, wo es nöthig, mit dem — dann durch ein Komma geschiednen — Konjunktiv; Particip; wo es nöthig, die durch ein Komma getrennte zweite und dritte Person Singul. Präs. Indik.; wo es nöthig, die zweite Pers. Singul. Imperat., z. B.:

Fállen, fiel; gefallen; fällst, fällt: 1) intr. (sein) ꝛc.

Éſſen, tr., aß, äße; gegessen; isst, isst; iß.

Kómmen, kam, käme; gekommen; kommst (kömmst); kommt (kömmt), intr. (sein)

d. h.:

Fállen, Imperf.: ich fiel; Perfekt: ich bin gefallen; Präs.: du fällst; er fällt.

Éſſen, Imperf.: ich aß, Konjunkt.: ich äße; Perfekt: ich habe gegessen; Präs.: du isst, er isst; Imperat.: iß.

Kómmen, Imperf.: ich kam, Konjunkt.: ich käme; Perfekt: ich bin gekommen; Präs.: du kommst od. kömmst, er kommt oder kömmt ꝛc.

5) Die Adjektiva (Eigenschaftswörter), die zugleich als Adverbia (Nebenwörter) vorkommen, sind durch nachfolgendes a. bezeichnet; Wörter, die nur der einen oder der andern Klasse angehören, durch adj. oder adv. Abweichende Steigrung ist durch Angabe des Superlativs bemerkt, woraus sich im Allgemeinen der Komparativ ergiebt.

6) Auch bei allen andern Wörtern ist die Klasse der Redetheile, der sie angehören, mit den bekannten allgemein üblichen Kunstausdrücken bezeichnet.

Abkürzungen.

a.,	Adjektiv u. Adverb. (Eigenschafts- u. Nebenwort.)
Abltg.,	Ableitung.
abstr., Abstr.	Abstrakt(um).
Accuſ.,	Accusativ.
Ackerb.,	Ackerbau.
adj.,	Adjektiv (Eigenschaftswort).
adv.,	Adverb (Nebenwort).
agſ.,	angelsächsisch.
ahd.,	althochdeutsch.
akt., Akt.,	aktiv, Aktiv vonderthätigen Form des Zeitworts.
allem.,	allemannisch.
allgm.,	allgemein.
altn.,	altnordisch.

Anat., Anatomie (Zergliederungskunſt).
Anm., Anmerkung.
Appoſ., Appoſition.
arab., arabiſch.
Aſtron., Aſtronomie (Sternkunde).
Attr., Attribut.
Ausſpr., Ausſprache.
bair., bairiſch.
Bauk., Baukunſt.
Bchdr., Buchdruckerei.
Bdw., Bindewort.
bed., bedeutet.
Bed., Bedeutung.
Bem., Bemerkung.
Bergb., Bergbau.
beſt., beſtimmt.
Beſt., Beſtimmung.
bez., bezeichnet; bezeichnend.
Bez., Bezeichnung.
Bildh., Bildhauerei.
Bot., Botanik (Pflanzenkunde).
beſ., beſonders.
Beſtw., Beſtimmungswort.
Buchſt., Buchſtabe.
Bw., Beiwort.
c., conj., Konjunktion (Bindewort).
Chem., Chemie (Scheidekunſt).
Chir., Chirurgie (Wundarznei).
Dampfm., (Dampfmaſchine).
dän., däniſch.
Dat., Dativ.
Dekl., Deklination.
d. h., das heißt.
d. i., das iſt.
dſ., derſelbe.
e., ein.
ebd., ebenda.
eig., eigentlich.
eigth., eigenthümlich.
End., Endung.
Endſ., Endſilbe.
engl., engliſch.
entggſtzt., entgegengeſetzt.
Ew., Eigenſchaftswort.
Ez., Einzahl.
f., für.
f., feminin, weibliches Hauptwort mit gleichlautendem Genitiv.
Fabr., Fabrikweſen.
Färb., Färberei.
Feſtgb., Feſtungsbau, Befeſtigungskunſt.
fränk., fränkiſch.
frieſ., frieſiſch.
frz., franzöſiſch.
Fut., Futurum (zukünftige Zeit).
Fw., Fürwort.
Gärb., Gärberei.
Gärtn., Gärtnerei.
Gen., Genitiv.
Geogr., Geographie (Erdkunde).
Ggſtz., Gegenſatz.
Glash., Glashütte.
goth., gothiſch.
gr., griechiſch.
Gramm., Grammatik (Sprachlehre).
Grdw., Grundwort.
gw., gewöhnlich.
Hdl., Handel.
hebr., hebräiſch.
hochd., hochdeutſch.
holl., holländiſch.
holſt., holſteiniſch.
Hw., Hauptwort
Imper., Imperativ (Befehlsform des Zeitworts).
impers., imperſonell, unperſönlich.
Impf., Imperfekt (jüngſtvergangne Zeit).
Indik., Indikativ.
Inf., Infinitiv.
interj., Interjektion (Empfindelaut.
intr, intranſitives Zeitwort.
ital., italieniſch.
Jur., jur., juriſtiſch, der Rechtsſprache angehörig.
k., kein.
kaufm., kaufmänniſch.
Kompar., Komparativ.
Konjktv., Konjunktiv.
konkr., konkretes Hauptwort.
Kriegsw., Kriegsweſen.
Landb., Landbau.
Landwrth., Landwirthſchaft.
landwrth., landwirthſchaftlich.
lat., lateiniſch.
litth., litthauiſch.
m., mit.
m., maſculinum (männliches Hauptwort).
mundartl., mundartlich.
Math., Mathematik.
Med., Medicin (Arzneikunde).
mhd., mittelhochdeutſch.
Miner., Mineralogie.
Muſ., Muſik (Tonkunſt).
Myth., Mythologie (Götterlehre).
Mz., Mehrzahl.
n., neutrum (ſächliches Hauptwort).
nam., namentlich.
Natgſch., Naturgeſchichte.
Nbnw., Nebenwort.
ngr., neugriechiſch.
nhd., neuhochdeutſch.
niederd., niederdeutſch.
niederl., niederländiſch.
niederſ., niederſächſiſch.
Nom., Nominativ.
Nordd., Norddeutſchland.
o., ohne.
oberd., oberdeutſch.
od., oder.
Opt., Optik.
öſtr., öſtreichiſch.
Part., Particip (Mittelwort).
paſſ., paſſiv (leidende Form des Zeitworts).
Perſ., Perſon.
Pharm., Pharmacie.
Philoſ., Philoſophie.
Phyſ., Phyſik (Naturlehre).
pl., Plur., Plural; Hauptwort, das nur in der Mehrzahl vorkommt.
plattd., plattdeutſch.
Plsq., Plusquamperfekt (längſtvergangne Zeit).
port., portugieſiſch.
Präd., Prädikat.
präp., Präpoſition (Verhältniswort).
Präſ., Präſens (Gegenwart).
Prät., Präteritum (Vergangenheit).
Pron., Pronomen (Fürwort).
Ra., Redensart.
refl., reflexiv (rückzielend).
reglm., regelmäßig.
rom., romaniſch.
ſ., ſieh.
Schauſp., Schauſpielkunſt.
Schiffb., auf Schiffbau od. auf Schiffahrt bezüglich.
ſchleſ., ſchleſiſch.
Schriftg., Schriftgießerei.
ſchwäb., ſchwäbiſch.
ſchwed., ſchwediſch.
ſchwzr., ſchweizeriſch.
ſ. d., ſieh dies.
ſ. g., ſogenannt.
Sg., Singular, (Einzahl).
ſkr., Sanskrit.
ſlaw., ſlawiſch.
ſ. o., ſieh oben.
ſpan., ſpaniſch.
ſpr., ſprich.
Sprachl., Sprachlehre.
Sprchw., Sprichwort.

ſprchw.,	ſprichwörtlich.
Steig.,	Steigerung.
Steinſchn.,	Steinſchneiderei.
Sternk.,	Sternkunde.
ſ. u.,	ſieh unten.
ſubſt.,	ſubſtantiviſch (als Hauptwort gebraucht).
Südd.,	Süddeutſchland.
Superl.,	Superlativ.
ſvwdt.,	ſinnverwandt.
Svwdtſch.,	Sinnverwandtſchaft.
Techn.,	Technologie (Gewerbkunde).
Theol.,	Theologie (Gottesgelehrtheit).
Tonw.,	Tonwort (onomatopoetiſches Wort).
tr.,	Tranſitiv (thätiges Zeitwort).
türk.,	türkiſch.
u.,	und.
u. a. m.,	und Andres mehr.
u. ä. m.,	und Ähnliches mehr.
überh.,	überhaupt.
übertr.,	übertragen.
u. dgl. m.,	und dergleichen mehr.
ugw.,	ungewöhnlich.
Uml.,	Umlaut.
unperſ.,	unperſönlich.
Unterſch.,	Unterſchied.
unrglm.,	unregelmäßig.
u. o.,	und oft.
urſpr.,	urſprünglich.
u. ſ. w.,	und ſo weiter.
uv.,	unverändert.
u. v. a.,	und viele andere.
u. v. ä.,	und viele ähnliche
v.,	von.
veralt.,	veraltet.
Vrbind.,	Verbindung.
vrkrzt.,	verkürzt.
Verkl.,	Verkleinerung (Diminutiv, Deminutiv).
vrſch.,	verſchieden.
vgl.,	vergleiche.
Vh.,	Verhältnis.
Vhw.,	Verhältniswort.
Vorſ.,	Vorſilbe.
Vorw.,	Vorwort (Präpoſition).
vwdt.,	verwandt.
Vwdtſch.,	Verwandtſchaft.
weidm.,	weidmänniſch.
Weinb.,	Weinbau.
Weißg.,	Weißgärberei.
weſtf.,	weſtfäliſch.
Zahlw.,	Zahlwort.
z. B.,	zum Beiſpiel.
Zſſtzg.,	Zuſammenſetzung.
zſgſtzt.,	zuſammengeſetzt.
zſgzgn.,	zuſammengezogen.
zuw.,	zuweilen.
zw.,	zwiſchen.

Außerdem iſt die Endung lich oft durch l. bezeichnet, z. B. männl., weibl., ſächl., ſachl., äußerl. u. ſ. w.; die Endung heit durch h., z. B.: Wahrh., Eigenh., Schönh. ꝛc.; die Endung keit durch k., z. B. Richtigk., Nachläſſigk. ꝛc. Es kann dabei zu keinen Verwechslungen Anlaſs geben, daſs ein k. am Ende mancher Wörter = Kunde gilt, z. B. Erdk., Heilk., Naturk., Pflanzenk., Wappenk., Zahnheilk. ꝛc., in andern — Kunſt, z. B. Bauk., Fechtk., Holzſchneidek., Kochk., Rechenk., Reitk., Schauſpielk., Tanzk., Turnk., Zeichenk. ꝛc. — Ein w. am Ende eines Wortes bezeichnet Wort, z. B.: Fremdw., Grundw., Kunſtw., Tonw. ꝛc., wobei oft ein in einem gewiſſen Fach oder Bereich gebräuchliches Wort gemeint iſt, z. B.: Forſtw., Hüttenw., Münzw. ꝛc., d. h. ein im Forſtweſen, Hüttenweſen, Münzweſen gebräuchliches Wort ꝛc. — Ein ſpr. am Ende von Wörtern bezeichnet Sprache, z. B.: Dichterſpr., Umgangsſpr., Volksſpr. u. ſ. w.

In den Belegen bezeichnet:

B.,	Bürger.
Cham.,	Chamiſſo.
G.,	Goethe.
H.,	Herder.
Jp.,	Jean Paul.
Kl.,	Klopſtock.
L.,	Leſſing.
Sch.,	Schiller.
V.,	Voß.
W.,	Wieland.

Leipzig, Walter Wigand's Buchdruckerei.